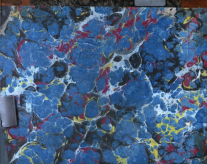

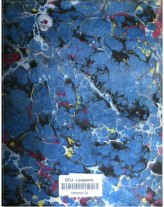
2012 Lausanne
UNIL
UNIL|Université de Lausanne

BIBL. FAC. LETRE TR
Hist. 4218.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines

Gelehrten-

LEXICON,

Darinne

die Gelehrten aller Stände

sowohl männ- als weiblichen Geschlechts,

welche vom Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit

gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht,

Nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Geschichten, Absterben und Schrifften

aus den glaubwürdigsten Scribenten

in alphabetischer Ordnung beschrieben werden.

Vierter Theil

S——Z

heraus gegeben von

Christian Gottlieb Jöcher,

der H. Schrifft Doctore, und der Geschichte öffentlichem Lehrer auf der hohen Schule zu Leipzig.

Mit Röm. Kayserl. wie auch Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsis. allergnädigsten Privilegiis.

LEIPZIG,

in Johann Friedrich Gleditschens Buchhandlung.

MDCC LI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Nunmehr erscheinet der vierte Theil, und also der Schluß dieses allgemeinen Gelehrten-Lexici: wobey also der Verleger sowohl, als der Verfasser ihr Wort richtig gehalten, und die ehemals versprochenen Bände insgesammt zu bestimmt und gesetzter Zeit ohne Anstand geliefert haben. Es ist dieses Werck so glücklich gewest, daß es beynahe durchgehends wohl aufgenommen worden. Ich kan aber selbst nicht in Abrede seyn, daß sich noch verschiedenes darinne zu ergänzen und zu verbessern finden möchte; wie ich denn meine Besorgniß deswegen in der allgemeinen Vorrede bereits entdecket, solches auch bey einer Arbeit dieser Art, bey aller Wachsamkeit fast unvermeidlich ist. Es mangeln in der That verschiedene Gelehrte in dem Buche, von denen man billig einen Artikel darinne erwartet. Aber es haben mir theils von verschiedenen die nöthigen Nachrichten gemangelt, wie ich solches schon in der allgemeinen Vorrede erinnert: theils sind manche erst unter währendem Drucke, und also zu spät eingelaufen; daher dieselben zu künftigen Ergänzungen müssen aufgehoben werden. Nebst diesem ist es allerdings ein Versehen, daß aller angewandten Aufmerckſamkeit und Sorgfalt ohngeachtet, dennoch einige gelehrte Männer unter eben demselben, oder andern Nahmen, doppelt in dem Buche vorkommen, welche Artickel zu verschiedenen Zeiten ausgearbeitet, oder von fremden Orten unter unrichtiger Benennung eingeschickt, sodann aber auf Treu und Glauben eingerückt worden. Es haben dieses und andere kleinere Irrungen bereits verschiedene berühmte und erfahrne Männer bemercket, welchen ich für solche Bemühung hiermit öffentlich Danck abstatte, und mich insonderheit dem hochverdienten Herrn D. Baumgarten in Halle, sowol als dem gelehrten Herrn Pastor Dunkel verpflichtet erkenne, deren der erste in den Nachrichten von einer hällischen Bibliothec; der andere aber in dem hamburgischen Briefwechsel der Gelehrten, ein und das andere, so in dem Buche zu verändern oder zu verbessern ist, mit gutem Grunde erinnert. Es sollen dergleichen Erinnerungen künftig zum Nutzen des Werckes mit gehörigem Fleisse angewendet werden.

Digitized by Google

Ich wiederhole übrigens mein ehemals gethanes doppeltes Versprechen: einmal daß dieses Werck bey meinem Leben nicht wieder solle gedruckt werden, und also die Liebhaber der gelehrten Geschichte keinen neuen und doppelten Aufwand in diesem Stücke zu befürchten haben; nechst diesem aber, daß ich die zu gegenwärtigem Lexico nöthigen Ergänzungen, Verbesserungen und Zusätze in besondern Supplementen gewiß liefern, auch in denselben alles, was von Kennern dieser Geschichte bemercket worden, in gehörige Obacht nehmen werde. Deswegen ersuche ich diejenigen, welche sich dieses Buches gebrauchen, oder sonst mit den Begebenheiten und Schrifften der Gelehrten eine Beschäftigung machen, dasjenige was sie zu der Vollständigkeit oder Ausbesserung gegenwärtiger Arbeit bemercken, oder sonst zu diesem Zwecke bey der Hand haben, an mich einzuschicken, und dafür aller Erkenntlichkeit versichert zu seyn. Dieses aber muß ich zugleich bey denselben verbitten, daß sie nicht mehr in dem Wercke suchen, oder von demselben fodern, als man darinne zu leisten die Absicht gehabt. Es finden sich in den eingeschickten Nachrichten, sowol als in den öffentlich gemachten Erinnerungen nicht wenige, welche theils noch lebende Gelehrte, theils andere wackere und in ihrer Art ruhmwürdige Männer angehen, die sich aber durch Schriften oder wirckliche Verdienste um die Gelehrsamkeit nicht bekannt gemacht. Wir tragen für beyde gehörige Hochachtung. Aber die Nachrichten von noch lebenden Gelehrten heben wir zu künftigem Gebrauche sorgfältig auf; andere redliche Männer hingegen, die sich um das gemeine Wesen und ihr Vaterland wohl verdient gemacht, iedoch eigentlich keine Schriftsteller, oder besondere Beförderer der Gelehrsamkeit genennet werden können, finden unserer Absicht und Einrichtung gemäß, in diesem Buche keinen Platz. Der Geber alles Guten verleihe, daß auch diese Bemühung zu Nutzen derjenigen gereiche, welche hienieden Werckzeuge seiner Genade sind, und sich üben, die Wissenschaften zur Ehre des Schöpfers und dem Wachsthum der Erkenntniß unter den Menschen anzuwenden. Leipzig den 10 September 1751.

D. Christian Gottlieb Jöcher.

Digitized by Google

S.

de SA, oder Saa, oder de S. Bernardino, (Caſp.), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch im Anfange des 17 Seculi, hat *itinerario de la India por tierra haſta el Reyno de Portugal* geſchrieben, und ſolches 1611 zu Liſſabon heraus gegeben. Ant.

de SA, oder Saa, (Didacus oder Jac.), ein portugieſiſcher Ritter, lebte um 1550, und ſchrieb de Primogenitura & an filius ſecundogenitus præferendus ſit nepoti; it. de navigatione. Ob er auch das Buch, ſo unter Did. de Saa Nahmen und unter dem Titel *de los eſtados eccleſiaſtico y ſeglar* heraus gekommen, und in den Indicem expurgandorum geſetzet worden, verfertiget habe, iſt noch ungewiß. Ant.

SA, oder Saa, (Emanuel), ein portugieſiſcher Jeſuite, gebohren zu Conde in der Provintz Entre Minho und Douro genannt, lehrte zu Gent, Coimbra und Rom. Pabſt Pius V ließ ihn mit an der neuen Edition der Bibel arbeiten. Er wurde für einen treflichen Prediger gehalten, ſtarb zu Aronne in der mayländiſchen Diöces 1596, im 66, oder, wie andere meinen, im 75 Jahre, und ließ ſcholia in IV Evangelia; notationes in totam ſacr. ſcripturam; aphoriſmos confeſſariorum; vitam Joh. de Texeda. An ſeinen Aphoriſmis confeſſariorum ſoll er über 40 Jahr gearbeitet haben, womit er aber doch nicht verhindert, daß der Magiſter Palatii bey der Ausgabe mehr als 80 Stellen cenſiret und geändert hätte. Ant.

de SA de Meneſes (Franc.), ein portugieſiſcher Dominicaner von Portalegre, nahm in dem Orden den Nahmen Franc. de Jeſu an, war vorhero Eques Militiâ Chriſti, lebte noch 1655, und ſchrieb *Malaca conquiſtada* in einem epiſchen Gedichte; eine Tragödie von der Maria Foller, nebſt verſchiedenen Gedichten. Ech. Ant.

SA de Miranda (Franc.), ein Ritter des Ordens Chriſti in Portugall, war 1495 zu Coimbra gebohren, und lehrte daſelbſt das Jus mit groſſem Ruhm. Als er aber wegen des öftern Diſputirens dieſes Amts überdrüßig war, ſo brachte er ſeine Zeit mit Verfertigung portugieſiſcher Verſe zu, welche ihm denn ſo wohl geriethen, daß ihn ſeine Lands-Leute nebſt dem Camoens vor ihren vornehmſten Poeten hielten. Er ſtarb 1558, und hinterließ zwey Comödien, auch andere Wercke, welche nebſt ſeiner Lebens-Beſchreibung in ein Volumen in 4 zuſammen gedruckt worden. Ant.

de SA (Matthias), ein portugieſiſcher Jeſuite, gebohren zu Braga 1565, lehrte die Philoſophie, war verſchiedener Collegiorum Rector, ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 3 October 1636, und verließ rerum ſpiritualium tom. 2. Al.

SAA, ſiehe Sa.

de SAA (Valentin.), ein Portugieſe von Liſſabon, florirte in der erſten Helfte des 17 Seculi, war Chronographus von Portugall, und ſchrieb *regimento de navegaçam*. Ant.

SAABENEDICTUS (Franciſcus), ſiehe Calveronus (Joh. Wilh.).

SAADIAS Gaon, d. i. der Vortrefliche, ben Joſeph, ein Rabbine zu Anfange des 10 Seculi, gebürtig aus Aegypten, war 927 das Haupt von einer berühmten Academie unter den Jüden; wie auch einer von den erſten, welche die hebräiſche Sprache nach einer Grammatic lehrten, und lebte zu der Zeit in einem Lande, wo man arabiſch redete, und Grammaticken von ſolcher Sprache zu finden waren. Seine libri grammatic. ſind niemahls gedruckt; wohl aber ſein Buch von der jüdiſchen Theologie in arabiſcher Sprache, unter dem Titel Sepher Haamunoth, d. i. ein Buch des Glaubens. Vornehmlich hat er die Bibel ins Arabiſche überſetzt, wovon wir nur noch die fünf Bücher Moſis haben; es iſt aber ſolches vielmehr eine Paraphraſis, als eine accurate Ueberſetzung. Seine andern Schrifften ſind: lapis philoſophorum; liber Jeziræ commentario illuſtratus; de liberatione & redemtione Judæorum; Codex ſacer ins Arabiſche überſetzt; Comment. in Cant. Canticorum; Comment. in Danielem, it. in Jobum; Comment. in Liturgiam judaicam arabiſch; de immundo & mundo, de concubitibus & inceſtis, nebſt andern mehr, von denen die meiſten noch im Manuſcript liegen. Er ſtarb 942, im 52 Jahr. Bar. W.

SAALBACH, oder Salbach, (Chriſtian), ein Magiſter Phil. Prof. Poetices und Eloqv. auch Bibliothecarius zu Greiffswalde, von Schenckenberg, hat 1679 zu Leipzig und 1681 zu Gieſſen ſtudirt, diſſ. de cometis; de periodis; de libris veterum; de tragœdia; de eloquentia Pauli; de numero oratorio; de uſu rerum innoxio; de affectibus contra Carteſium; diſſert. de enunciationibus modalibus; programmata geſchrieben; auch

Aub. Licinii, *Arebia* und *Luciani* epigrammata, und *Juſti Lipſii* oratoriam inſtitutionem heraus gegeben, und iſt 1713 geſtorben. HL.

SAALBACH (Joh. Chriſtoph), ein deutſcher Theol. und Pfarrer zu Moſel-Landsberg, hernach zu Cüſſel im Zweybrückiſchen, lebte zwiſchen 1670 und 1683, und ſchrieb: otium theologico-practicum, oder ſonntägliche evangeliſche Erqvick-Stunden; heidniſchen Götzen-Tempel und altes hiſtoriſches Rom; überſetzte auch eines Anonymi verfallenes Chriſtenthum und deſſen Urſachen; Jer. Dyken gutes Gewiſſen; Jac. Borſts Eſau; Thomä Sorcold Flehen und Gebete der Heiligen ins Deutſche.

SAAR (Johann Jacob), ein Avanturier, hat ſeine oſtindianiſchen 15 jährigen Kriegsdienſte ſelbſt beſchrieben, und 1662 zu Nürnberg in 4 heraus gehen laſſen.

de SAAVEDRA Guzmann (Anton), ein Spanier von Mexico, lebte 1599, und ſchrieb in Verſen *el peregrino Indiano*, darinne Ferd. Corteſii Thaten ausgeführet ſind. Ant.

SAAVEDRA (Diego), ein ſpaniſcher Staatsmann, gebohren am Ende des 16 Seculi, aus einem edlen Hauſe des Königreichs Murcia, ſtudirte fünf Jahr zu Salamanca, ward daſelbſt Juris utr. Doctor, und erhielt darauf ein Canonicat nebſt andern Präbenden. Er gieng ſodenn in dem Gefolge des ſpaniſchen Geſandten des Cardinal Borgia nach Rom, wurde bey demſelben in Anſehung der neapolitaniſchen Geſchäffte Secretarius, alsdenn königl. ſpaniſcher Agent am römiſchen Hofe, war bey den Pabſt-Wahlen Gregorii XV und Urbani VIII zu Rom, gieng folgends nach Regenſpurg, als 1636 Ferdinand zum römiſchen König erwehlet wurde. Er fand ſich nach dieſem bey 8 Zuſammenkünften der vereinigten Schweizer-Cantons ein, gieng als gevollmächtigter Geſandter des burgundiſchen Hauſes und Circkels, wieder auf den Reichstag nach Regenſpurg, und wurde hernach von dem König Philippo IV An. 1643 auf den Friedens-Congreß nach Münſter geſchicket, nachdem er ſchon vorhero die Würde eines Ritters des heiligen Jacob, und Beyſitzers des oberſten Raths von Indien erlanget; 1646 ward er von Münſter nach Madrit zurücke beruffen, wohnte dem höhern Rath von Indien bey, und ſtarb daſelbſt 1648. Seine Schrifften ſind: *Idea d'un principe politico Chriſtiano repreſentada en cien Empreſas*, welches Buch in die italiäniſche, lateiniſche, deutſche und frantzöſiſche Sprache überſetzt worden; *Corona gotica, caſtellana y auſtriaca; locuras de Europa, dialogo; republica literaria*, welche auch ins Engliſche, ingleichen ins Deutſche überſetzt worden, und dieſes letztere mit Herrn Profeſſor Rappe Vorrede 1748 zu Leipzig in 8 herausgekommen, darinne er von Saavedræ Leben Nachricht ertheilet.

SAAVEDRA & Balleſteros (Ferdin.), ſiehe Balleſteros.

de SAAVEDRA (Ferdin. Arias), ein Spanier aus Sevilien, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und gab Franc. Penia Buch vom Leben Caroli Borromæi aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche überſetzt zu Sevilien 1619 in 8 heraus. Ant.

de SAAVEDRA (Gundiſalv.), ein Spanier von Corduba, wie davor gehalten wird, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und gab bey ſeinem Aufenthalt in Italien *los Paſtores del Betis* in gebundener und ungebundener Rede zu Trani 1633 heraus. Ant.

de SAAVEDRA (Joh. Garzia), ein JCtus von Tuy aus Gallicien, ſtudirte zu Salamanca, war Advocate an verſchiedenen Orten, endlich Fiſcal zu Valladolid, florirte gegen das Ende des 16 Seculi, und ſchrieb de expenſis & melioracionibus; de donatione remuneratoria; de fideicommiſſo tacito; de hypotheca poſt contractum vivente aut moriente reſciſſo contractu; de conjugali acquæſtu und apologiam de ſucceſſione regni Portugalliæ. Sein Sohn Johannes gab den tract. de Hiſpanorum nobilitate & exemtione heraus. Ant.

de SAAVEDRA (Marcus), ein ſpaniſcher Dominicaner von Villa mayor, gab 1623 einen Miſſionarium in America ab, ſtarb nach einer langwierigen Kranckheit den 6 Jan. 1631, nachdem er *arte para aprender la lengua de los naturales de la nueva Segovia*, und *ſermones de todo el anno en dicha lingua* geſchrieben. Ech.

de SAAVEDRA & Guzmann (Mart.), ein Ritter von Calatrava, florirte 1635, war Präſes der neapolitaniſchen Provintz Bari, und ſchrieb *diſcurſos de raçon de eſtado y guerre* &c. Ant.

SAAVEDRA (Michael Cervantes), ſiehe de Cervantes.

de SAAVEDRA (Petr. Perez), ein ſpaniſcher JCtus im Anfange des 17 Seculi, war der Ritterſchafft Advocat vor dem königlichen Tribunal, und ſchrieb ein Buch unter dem Titel: *zelos divinos y humanos*, ſo erſt nach ſeinem Tode 1620 zu Madrit in 4 heraus gekommen. Ant.

de SAAVEDRA (Petrus Vanegas), ein ſpaniſcher Poete von Sevilien, florirte zu Azarafe, nicht weit von obgedachter Stadt, um 1602, und ſchrieb *de los Remedios de Amor* in 2 Büchern. Ant.

de SAAVEDRA (Sylveſter), ein ſpaniſcher Mönch des Ordens de la Mercede, von Sevilien gebürtig, war Doctor Theologiä, florirte in der erſten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb *raçon de pecado original y preſervacion del en la concepcion puriſſima de nueſtra Senora Maria*, ingleichen ſacram deiparam ſ. de omnipotentiſſima dignitate Dei genitricis immaculatiſſimæ. Ant.

SAAVEDRA (Theophilus Rabanus), ſiehe Adami (Joh. Sam.).

SABA (Abrah.), ein ſpaniſcher Jude, lebte 1510, und ſchrieb einen kurtzen doch beliebten Commentarium über das Geſetz Moſis, unter dem Titel Zeror Hammor, oder Faſciculus myrrhæ &c. Ant.

SABAA (Abr.), ſiehe SEBA.

SABÆUS (Fauſtus), ſiehe Sabeo.

SABAN-

SABANCORUS (Nicolaus), ein JCtus, hat einen tract. de connubiis geſchrieben, welcher unter andern 1612 zu Jena heraus gekommen.

SABARA, oder Sabdaa, oder Savara, (Jehuda), ſonſt auch Sachra, oder Saccara genannt, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, ſchrieb ein Werckgen von der Auferſtehung der Todten, welches nebſt Maimonidä Epiſteln von gleichem Inhalt 1559 in 8 gedruckt worden. W.

S. SABAS, ein heiliger Mann, war 439 zu Mutulaſca einem Dorffe in Cappadocien gebohren, wurde Abt in dem Kloſter Laura, wie auch Superior generalis der Klöſter in Paläſtina, und ſoll das Typicum Sanctæ Lauræ geſchrieben haben, welches 1691 in griechiſcher Sprache zu Venedig in folio heraus gekommen; wiewohl andere ſolches mit beſſerm Grunde für eine weit jüngere Schrifft halten. Er ſtarb 532 den 5 Dec. Sein Leben hat Cyrillus, ein Mönch zu Scythopolis beſchrieben. *Allatius* de libris eccleſiaſticis Græcorum. C. O.

SABAS, ein griechiſcher Mönch und Schüler St. Joannicii des Anachoreten, hat um das Jahr 850 das Leben ſeines Lehrers beſchrieben, welches in griechiſcher Sprache in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien liegt. Lam.

SABATINUS (Carolus), ein Prieſter von Perugia, florirte in der letzten Helfte des 17 Seculi, war Philoſophiä Doctor, ein Mitglied der Academie del Diſſegno, verſchiedener Biſchöffe von Perugia Secretarius und ſynodaliſcher Bücher-Cenſor, vorher aber Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchafften in dem biſchöflichen Seminario, ſchrieb auſſer vielen Gedichten und Lobreden: laudes in natali deiparæ unter dem Titel: Columba; prædictionem aſtrologicam ſuper orta Maria; virginis genethliacon; Roſam autumno prodigioſe exortam; Apollinem magnum, ſed novum; ſanctitatis & ſapientiæ regnum; hinterließ auch in preßfertigem Stande *il ſegretario de Veſcovi; il ſeminario;* Arcana linguæ ſanctæ; Commentaria in Almageſtum *Ptolomæi*; concordiam inter philoſophos & medicos in Ariſtotelis dicta, und Compendium theſauri linguæ hebraicæ. Ol.

SABBAS Caſtilionæus, ein Johanniter-Ritter aus Mayland, war ein ſonderlicher Liebhaber des Studirens, richtete deswegen eine Schule nebſt einer guten Bibliothec von ſeinen eigenen Unkoſten zu Faenza auf, ſchrieb *Anmaeſtramenti matrimoniali; Ricordi neceſſarii dal principio della vita civile fino al fine di quella con herοica e chriſtiana dignità* &c. und ſtarb 1554. Ghil.

SABBATHINUS, ſiehe de Urſis.

SABBATHIUS, ſiehe Philo.

SABBATIER (Petr.), ein Benedictiner von der Congregation St. Maur, war zu Poitiers 1683 gebohren, und ward 1700 in die Congregation aufgenommen. Er hielte ſich darauf in der Abtey zu St. Germain des Prez auf, und arbeitete nebſt dem Sim. Mopinot, der ihm aber hernach die Arbeit allein überlaſſen, an einem Wercke, ſo aus etlichen Folianten beſtehet, und eine Nachricht von allen alten lateiniſchen Ueberſetzungen der Bibel mit ſeinen Anmerckungen enthält. Er hat ſelbiges nachmahls unter dem Titel: Bibliorum ſacrorum latinæ verſiones antiquæ ſ. vetus verſio italica & cæteræ omnes quotquot in codicibus MSS. & in antiquorum libris reperiri potuerunt, quæ omnia cum vulgata latina & cum textu græco comparantur, heraus gegeben, und mit einem vollſtändigen Regiſter verſehen. NZ. le Cerf.

SABBATINUS, ein Biſchoff zu Genua, wohnte 876 dem Concilio zu Pavia, und 877 dem zu Ravenna bey, und ſchrieb epitaphium S. Syri, deſſen Cörper er ſilber nach Genua gebracht hatte. Ug. Ol. Fa.

SA[illegible]TUS (Joh. Bapt.), ein bekehrter Jude, w[illegible] des Collegii derer Neubekehrten zu Rom, ſchrieb obſervationes & documenta in linguam hebr. die noch nicht gedruckt ſind, und ſtarb 1649. W.

SABBATIUS, ein Biſchoff zu Tongern, ſtarb 384, und ſchrieb einen Tractat de fide wider Marcionem, Valentinum, Eunomium und Aetium, und vertheidigte darinne die Wahrheit von Chriſti Menſchwerdung wider die erſten beyden, wie auch den Lehr-Satz, daß er mit dem Vater gleiches Weſens ſey, wider die letzten. Sein Leben ſtehet in denen Scriptor. leodienſibus Tom. I. Fa. C.

SABBHOTIUS (Aug.), ſiehe Saboth.

SABDAA (Jehuda), ſiehe Sabara.

SABELLICUS (Marcus Antonius Coccius), ein italiäniſcher Hiſtoricus, gebohren gegen 1436 zu Vicovaro aus einer mittelmäßigen Familie, ſtudirte zu Rom, brachte es in der Poeſie bey Zeiten gar weit, fieng auch zu Tivoli faſt noch unbärtig an zu docuren, begab ſich hierauf nach Rom, und als er daſelbſt Pomponium Lätum zum Lehrmeiſter kriegte, legte ihm derſelbe den Nahmen Sabellicus bey, da er ſonſt mit ſeinem Geſchlechts-Nahmen nur Coccius hieß. Um 1475 wurde er nach Udine, die Jugend daſelbſt zu unterrichten, und 1484 nach Venedig beruffen, die Humaniora allda zu lehren. Als aber die Peſt daſelbſt wütete, gieng er nach Verona, und verfertigte allda innerhalb 15 Monaten ſeine venetianiſche Hiſtorie, die er nach ſeiner Rückkehr zu Venedig drucken ließ. Daſelbſt wurde er auch Bibliothecarius der Bibliothec S. Marci, welche der Cardinal Beſſarion der Republic geſchenckt. Als er wegen Alters und Schwachheit, die er ſich durch vieles Arbeiten und Ausſchweiffung in veneriſchen Ergötzlichkeiten zugezogen, ſeinem Amte nicht mehr wohl vorſtehen konte, hielt er 1505 um ſeine Dimißion, nebſt einer Penſion von 200 Ducaten an; welcher Bitte er auch gewähret wurde, worauf er 1506 den 18 April an einer veneriſchen Kranckheit geſtorben. Pierius Valerianus erzehlet von ihm, er habe ſo lebhafte Augen gehabt, daß er, wenn er des Nachts aufgewacht, damit eine Zeitlang ſeine Bücher

Digitized by Google

und gantze Kammer genau erkennen und unterscheiden können. Seine Schriften sind de vetuſtate Aquilejæ libri VI; rerum venetarum hiſtoriæ, vor welches Buch, das man auch in *Andr. Schotti* Italia illuſtrata findet, ihm die Republic eine jährliche Penſion von 200 Ducaten angewieſen, obſchon daſſelbe voller Unwahrheiten und Schmeicheleyen iſt; de venetis magiſtratibus; annotationes in *Plinium, Livium, Valerium Maximum, Lucanum, Statium & Catullum*, welche man auch in *Gruteri* theſauro critico findet; *Valerius Maximus* ex ejus recenſione; *Suetonius Tranquillus* cum paraphraſi & annotationibus; de officio Prætoris; de venetæ urbis ſitu libri III, an welchen Franciſcus Sanſovinus ein Plagium begangen; de latinæ linguæ reparatione; de officio ſcribæ; oratio in funere Zachariæ Barbari; oratio in funere Benedicti Rugii; in *Livium* annotationes; rhapſodiæ hiſtoriarum enneades ab orbe condito ad inclinationem imperii romani; notæ in *Horatium Flaccum*; *Juſtinus* & *Florus* ab eo emendati; exemplorum libri X; familiarium epiſtolarum libri XII; orationum libri XII; poemata & carmina; ſumma diverſorum tractatuum ac reſolutiones, die ex recenſione *Guidonis Aretini Sabellici* vermehrt 1707 zu Cölln in folio heraus gekommen; poema de rerum & artium inventoribus, welches auch bey Joh. Matthäi 1613 zu Hamburg gedrucktem tract. de rerum inventoribus ſtehet. Die Hiſtoria veneta, wie auch die antiquitates aquilejenſes ſtehen in dem theſauro antiquitat. & hiſtor. Italiæ Tom. V & VI. Sonſt ſind deſſen Wercke zu Basel 1560 in drey Voll. cura *Cal. Sec. Curionis* in folio zuſammen gedruckt worden. Sein Leben hat Peter Georg Chalcedonius beſchrieben. Doch iſt diejenige Beſchreibung noch beſſer, welche Herr Apoſtolo Zeno gemacht, die nebſt *Sabellici* hiſtoria veneta in dem erſten Tom. von den ſcriptoribus rerum venetarum ſtehet, der 1718 zu Venedig in italiäniſcher Sprache in 4 heraus gekommen. Sabellicus machte ſich ſelbſt dieſe Grabſchrifft:

Quem non res hominum, non omnis cæperat ætas
Scribentem, capit hæc Coccion urna brevis.

B. PB. To. Nic. *Dav. Wilh. Molleri* diſſ. de M. A. C. Sabellico, Altorf. 1698.

SABELLIUS, ein Ketzer im dritten Seculo, gebürtig von Pentapolis aus Libyen, war des Noeti Schüler, erwies ſich anfangs orthodox, wich aber 257 von der Kirche ab, indem er lehrte, daß Gott der Vater, Sohn und H. Geiſt nur eine Perſon, gleichwie Geiſt, Seel und Leib nur ein Menſch wären. Ja er machte nach einiger Meinung, aus den drey göttlichen Perſonen nur drey Nahmen einer Perſon. *Wormius* in Hiſtoria ſabelliana. Epiphanius. Euſ. Arn.

SABELLIUS, oder Savelli, (Centius), ſiehe Honorius III.

SABEO, ein Italiäner, welcher unter dem Nahmen Fauſtus Sabäus bekannt, wurde zu Chiari im Gebirge von Breſcia, von armen Eltern gebohren, vom Pabſt Leo X zum Bibliothecario gemacht, und Manuſcripte aufzuſuchen, nach Engelland geſchickt. Nach deſſen Tode muſte er ſich armſelig beheiffen, bis ihn König Henricus II in Franckreich vor die Dedication ſeiner Coſmographie und Epigrammatum reichlich beſchenckt. Er ſtarb um 1556. B. Ghil.

SABIATUS (Petrus), hat Iſocratis Rede in laudem Evagoræ ins Latein überſetzt, und 1549 zu Paris ediret.

SABIJO, ſiehe Thabel.

de S. SABINA, ſiehe Johannes Corſienſis.

SABINA Atheſtina, eine Italiänerin von Atheſte, einem Orte, der nach Padua gehört, gebürtig, war in vielen Wiſſenſchafften, ſonderlich in der Poeſie wohl erfahren; weswegen Martialis derſelben öffters mit Ruhm gedencket.

SABINUS, ein Medicus, war des Stratonicus und Metrodorus Lehrmeiſter, florirte im 1 Seculo, und ſchrieb unterſchiedene Commentarios über die Wercke des Hippocrates. Galenus hat aber doch auch vieles an ſelbigem auszuſetzen gefunden. Von ſeinen Schriften iſt nichts mehr vorhanden, ja man hat ſchon zu Galenus Zeiten einige von denſelben vermiſſet. Fa. S. Ke.

SABINUS, ein Sophiſt, lebte zu Zeiten Kayſers Adriani, und ſchrieb Iſagogen ad materias & hypotheſes; declamationum libr. 4; in *Thucydidem* enarrationem; in *Acuſilai* geneologias. H. S.

SABINUS, ein Biſchoff zu Placentia, wohnte 381 dem Concilio zu Aquileja bey. Ambroſius hielt ſehr viel von ihm, wie er ihm denn etliche mahl ſeine Schriften in die Cenſur gegeben. H.

SABINUS, ein Biſchoff von Heraclea um 425, war ein macedoniſcher Ketzer, lebte unter der Regierung des Kayſers Theodoſii des Groſſen, ſammlete die Acten von unterſchiedlichen Concilis, und gab ſie heraus; ſcheinet aber partheyiſch zu ſeyn, weil er die Väter des nicäniſchen Concilii als Idioten und Ignoranten beſchrieben, auch dem Athanaſio allerhand Aufruhr und Ketzereyen Schuld gegeben. Es iſt ſolche Sammlung längſt verlohren gangen. Sie wird mit des Mönchs Sabini ſeiner nicht vor einerley gehalten, maſſen dieſer die PP. nicænos lobet, jener aber vor Ignoranten hält. Poſſev. Fa. Vo. Soc. C.

SABINUS (Andr. Fulv.), ſiehe Fulvius.

SABINUS (Aquilius), ein römiſcher JCtus und Vater Fabii Sabini, lebte im 3 Seculo, und war 214, wie auch abermahl 216 Bürgermeiſter. Man hat ihn vor den Vater der Aquilä Severä, einer veſtaliſchen Jungfrau gehalten, welche der Kayſer Heliogabalus heyrathete. Dieſer Tyranne wolte ſich gern den Sabinum vom Halſe ſchaffen, deswegen er einem Officier über die Leib-Wache Befehl ertheilte, ihn zu tödten. Allein dieſer hörte nicht wohl, und meynte, er ſolte den Sabinum nur aus der Stadt zu welchen anbefehlen; wel-

welches er denn verrichtete, und alſo dieſem redlichen Manne ſein Leben erhielte. H. La.

SABINUS (Aulus), ein lateiniſcher Poet, der unter dem Kayſer Auguſto gelebt, hat unterſchiedenes geſchrieben, ſo aber alles bis auf drey Briefe, ſo drey vom Ovidio verfertigte Helden-Briefe beantworten, verlohren gegangen. H. Vo. Fa.

SABINUS (Baſſus), ſiehe Baſſus (C. Cæſ.).

SABINUS (Cæcilius), ein JCtus von der Secte der Sabinianer, lebte zu Othonis, Vitellii und Veſpaſiani Zeiten, war zu Rom Bürgermeiſter, und ſchrieb librum de edicto ædilium curulium, welcher verlohren gegangen. Gellius. Maſ.

SABINUS (Cæſius), ein Poete, Orator und JCtus, aus Umbrien, lebte im Jahr Chriſti 86, und war Bürgermeiſter nebſt dem Kayſer Domitiano zu Rom, ſchrieb Epiſteln und Carmina &c. Ja.

SABINUS (Clodius), ein alter lateiniſcher Poet, der Elegien geſchrieben, lebte zu Ovidii Zeiten, mit welchem er auch gleich anfangs einen Advocaten und Redner abgegeben. Er ſchrieb vom trojaniſchen Kriege, wie auch etliche Epiſteln, ſo Ovidius ſehr heraus ſtreichet, und ſtarb gar zeitig, daher er ſeine angefangenen Wercke nicht zu Ende bringen können. *Crinitus* de poetis latinis.

SABINUS (Fabius), des Aquilius Sabinus Sohn, war ein JCtus zu Rom, wurde der Cato ſeiner Zeit genannt, und von dem Kayſer Alexandro Sev. ſo hoch gehalten, daß er ihn vor vielen andern zu ſeinem Staats-Rath erwehlte. Ber. Gro.

SABINUS (Franc. Floridus), ſiehe Floridus.

SABINUS (George), ein trefflicher Poet, und ſtattlicher Politicus, ſonſt Schüler genannt, welchen Nahmen er mit dem Nahmen des Sabini, eines alten Poeten, in einer Compagnie guter Freunde veränderte, war 1508, 23 April zu Brandenburg in der Marck gebohren, kam im 15 Jahre ſeines Alters nach Wittenberg auf die Academie, und Eraſmus prophezeyte in einer Epiſtel an Melanchthonem von ihm: daß er dermaleinſt eine beſondere Zierde von Deutſchland werden würde. Anfangs wolte es nicht mit ihm fort; ſein Fleiß aber überwand endlich alle Schwierigkeiten, alſo, daß er in allen Künſten, ſonderlich aber in der Poeſie ſich hervor thun konte; wie er denn ſehr liebliche Verſe ſchrieb, und den Ovidium imitirte. Er war ein trefflicher Redner, und wurde deswegen von verſchiedenen hohen Häuptern bewundert. Seine 2 Bücher de Cæſaribus germanicis, welche von ihm im 25 Jahre geſchrieben, und hernach von Frehero unter die Scriptores rerum germanicarum Tom. III geſetzt worden, machten ihn zuerſt bekannt. Er legte ſich nach dieſem auf die Jurisprudenz, wurde darinne Doctor, that 1533 eine Reiſe nach Italien, und wurde von dem Ertzbiſchoff zu Brindiſi Hieronymo Aleander zum gecrönten Poeten, Ritter und Comite palatino gemacht, welche Würde hernach Carl V beſonders confirmiret, ſtand bey vielen groſſen Herren in ſonderlichen Genaden, und heyrathete 1536 Melanchthons Tochter, Annam, zu Wittenberg, welche die lateiniſche Sprache wohl verſtand, und 1547, 24 Febr. zu Königsberg ſtarb. An. 1538 wurde er Profeſſor zu Franckfurt an der Oder, da er der Jugend die lateiniſchen Redner und Poeten erklären muſte. An. 1541 gieng er mit dem Churfürſten von Brandenburg auf den Reichstag nach Regenſpurg, und wurde von Carolo V aufs neue geadelt. Nachmals half er die Academie zu Königsberg aufrichten, und wurde Profeſſor der Dichtkunſt, auch 1544 der erſte Rector derſelben: ſollte auch dieſes Amt Lebenslang behalten; legte aber daſſelbe nach 3 Jahren, und darauf wegen der Händel mit Oſiandro ſeine Profeßion gar nieder, und brachte den Reſt ſeines Lebens zu Franckfurt mit Lehren und Staats-Affairen zu, nachdem ihn Churfürſt Joachim von Brandenburg unter ſeine vornehmſten Räthe aufgenommen hatte. Derſelbe ſchickte ihn 1560 als einen Geſandten nach Italien; er kam aber von dannen kranck zurück, ſtarb zu Franckfurt 1560 den 2 Dec. im 52 Jahre, und ließ Orationes; epiſtolas; libellum de electione & coronatione Caroli V, (ſo ſonſt auch Melanchthoni zugeſchrieben, und unter *Schardii* Scriptoribus rerum germanicarum Tom. II gefunden wird); Hiſtoriolam de Hugone & Theodorico, Marchionibus brandenburgenſibus; fabularum *Ovidii* interpretationem; de vita & rebus geſtis Maximiliani; poemata ſcenica, elegiaca & epica; Hebræidem; eine lateiniſche Ueberſetzung der Rede *Iſocratis* ad Philippum; præcepta de carminibus ad vererum imitationem artificioſe componendis, welche letztern Joh. Heinr. Acker 1711 zu Rudelſtadt beſonders auflegen laſſen. An ſein Haus zu Franckfurt hatte er ſchreiben laſſen:

Parva quidem domus eſt, ſed in hac habitante Sabino,
Calliope ſedem juſſit habere ſuam.

Sein Leben hat Petrus Albinus 1588 lateiniſch beſchrieben, welches Theodor Cruſius 1724 wieder mit einem ziemlichen Commentario heraus gegeben. Teiſſ. PB. Be. OH. Nic.

SABINUS (Julius Pomponius), ſiehe Pomponatius Lætus (Julius).

SABINUS (Maſurius), ein JCtus zu Zeiten des Kayſers Tiberii, iſt der Urheber der Secte der Sabinianer, welche dem C. Attejo Capitoni folgte, und den Meinungen der alten Rechtsgelehrten beſtändig beypflichtete. Er war von gemeinen Eltern gebohren und arm, muſte ſich alſo mit Lehren und Conſuliren ernehren, wurde aber ſeiner Tugend und Geſchicklichkeit wegen in den Adelſtand erhoben, und erhielt in ſeinem 50ten Jahre vom Kayſer Tiberio die Erlaubniß, öffentlich Conſilia zu ertheilen. Seine Schrifften waren: Libri III Juris civilis; libri ad edictum prætoris urbani; libri memorialium; comment. de indigenis; libri ad Vitellium; libri faſtorum; liber

Digitized by Google

assessoriorum; liber de furtis, und liber de triumphis Romanorum. Die Fragmenta davon hat Ant. Riccobonus in seinem Buche de historia heraus gegeben. Ber. Gro. Mas.

a SABLANCA, siehe a Jesu (Didacus).

SABLE, oder Sablon, siehe Arena.

de SABLE, eine gelehrte Marckgräfin aus Franckreich, in der letzten Helffte des 17 Seculi, verstand die spanische und italiänische Sprache, sonderlich aber die Moral sehr wohl, und schrieb *Maximes*, die 1705 nebst des Mr. de la Rochefoucault und M. L. D. Maximen, unter dem Titel: *Reflexions ou sentences & maximes morales*, zu Amsterdam in 12 heraus kommen, vom Herrn Minunni aber ins Italiänische, und von D. Joh. Ern. Philippi 1734 ins Deutsche übersetzt worden. Pau. NZ.

de la SABLIERE, eine frantzösische Dame von extraordinairem Verstande und Gelehrsamkeit, im 17 Seculo, war eine gute Poetin, und in der Philosophie wohl erfahren. Pau.

SABLON, siehe Arena.

SABLONETA, oder Gerardus Cremonensis, siehe Gerhardus Carmonensis.

SABORIT (Vincentius), ein spanischer Dominicaner von Valentia, war Theologiä Doctor und Rector seines Convents zu Valentia, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb in seiner Mutterspracche das Leben Ludov. Beltrani. Ant. Ech.

SABOTH, oder Sabbhorius, (Augustinus), ein Eremit Augustiner-Ordens, gebohren 1593 den 18 Nov. zu Antwerpen, predigte zu Mastricht und andern Orten, und edirte Jordani de Saxonia seines Ordens-Bruders 4 Bücher de vitis fratrum ordinis Augustini; vitam S. Claræ de Montefalco. A. Sw.

de SABRUGERA (Rogerius), ein spanischer Dominicaner aus Catalonien, hat im 15 Seculo florirt, und die Bibel in seine Muttersprache übersetzt, davon das Manuscript im Escurial befindlich ist. Ant. Ech.

SABUCO de Nantes Barrera (Oliva), siehe de Nantes Barrera.

a SABUNDE (Raymund), siehe Sebonda.

SABUNI (Joh. Bar), siehe Johannes.

SACADAS, oder Sacas, ein griechischer Tragödien-Schreiber von Argos, ist der erste, der iede Strophe und iedes Chor nach einer besondern Melodey singen lassen. Er hat unter andern Νόμους Ὑπορχικούς, Elegias &c. geschrieben, so aber verloren gangen. Pindarus, Pausanias, Plutarchus und Suidas haben seiner erwehnet. Ar.

SACAS, siehe Sacadas.

SACAS (Ammon.), siehe Ammonius.

SACC (Siegfried), gebohren zu Nordhausen 1527 den 17 Mertz. Seine Mutter gab ihm nicht mehr als 13 Pfennige mit auf die Universität. Doch ward er Rector bey der Schule zu Magdeburg, Theologiä Doctor, und der erste evangelische Dom-Prediger daselbst nach der Reformation, unterschrieb 1579 die Formulam Concordiæ, machte einen guten griechischen Vers, schrieb de academica pontificiorum dubitatione in negotio justificationis, quæ omnem everrit fiduciam niteutem promissione & meritis Christi; Erklärung des Artickels vom ewigen Leben in 20 Predigten; Erklärung der Sonn- und vornehmsten Festtags-Evangelien und Episteln; Erklärung der Historie des Leidens und Sterbens Jesu Christi; kurtze und richtige Form zu predigen; Leichenpredigten in 4 Theilen; und starb 1596, 2 Sept. als oberster Dom-Prediger plötzlich, als er eben mit dem daßigen Conrector redete, und zuletzt noch rief: Ach, Herr Jesu! Das Sprichwort: Der prediget real, welcher mit Sack und Back (Sacco & Backio) auf die Cantzel gehet, soll von ihm entstanden seyn. Fr. Ki.

SACCARA (Jehuda), siehe Sabara.

SACCARDI (Henricus), ein sicilianischer Dominicaner, im Anfange des 18 Seculi, hat Tract. philosophicum de principiis rerum naturalium zu Neapolis 1716 in 4 heraus gegeben. Ech.

SACCARELLUS (Johann), ein Clericus regularis zu Palermo, war von Savona gebürtig, betete sehr fleißig, und schrieb die guten Gedancken und Betrachtungen, welche ihm dabey einfielen, in seine Schreib-Tafel, gab hernach solche unter dem Titel: Devota exercitia servo Dei inter orandum impertita, ohne Vorsetzung seines Nahmens zu Palermo 1657 in italiänischer Sprache ans Licht, und starb nicht lange darnach. Ol.

SACCENTE (Joh. Maria), ein Neapolitaner von Rajano, gab 1585 heraus Partium orationis institutionem. To.

SACCHETTI (Francus), ein Florentiner, gebohren um das Jahr 1335 aus einer vornehmen Familie daselbst, starb ohngefehr 1400, und hinterließ *Novelle*, ingleichen *Opere diverse*, von denen die letzten noch im Manuscript liegen, die ersten aber zuletzt 1724 zu Florentz, nebst einer Nachricht von dem Leben und Schrifften des Verfassers, gedruckt worden.

SACCHINI (Franciscus), ein italiänischer Jesuite, gebohren in der Diöces von Perouse, war Secretarius bey dem General der Jesuiten, continuirte die von dem P. Nic. Orlandini angefangene Historie der Jesuiten, gab noch andere Wercke heraus, darunter das Leben S. Paulini und Canilii, it. Stan. Kostkæ; Orationes; lib. de ratione libros cum profectu legendi, & orat. de vita moribusque noxia lectione, welches Büchelgen auch in August Groschuffs nova librorum rariorum collectione falcic. I steht; Orat. in obitum F. Aldobrandini; epistola de utilitate bene legendi ad mensam; modus utiliter studendi, und starb 1625, 26 Dec. zu Rom, im 55 Jahre. Er soll mit

mit 2 Federn ganzer 7 Jahr geſchrieben, auch innerhalb 37 Jahren niemals die angeſetzten Frühſtunden verſchlafen haben. *Franc. Stilleri* annus Franciſcanorum. Al. Ja.

de SACCHIS (Bartholomæus), ſiehe Platina (Barth.).

SACCO (Bernard), ein Patricius von Pavia, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Hiſtoriæ ticinenſis libros X, welche in dem Tom. III des Theſauri hiſtoriarum & antiquitatum Italiæ, wie auch in *Andr. Schotti* Italia illuſtrata ſtehen.

SACCO (Joſeph Pompejus), ein Medicus, gebohren 1634 den 14 May zu Parma, wo ſein Vater und Großvater ebenfalls berühmte Medici geweſen, wurde 1652 Philoſophiä und Medicinä Doctor, und 1661 Profeſſor Medicinä theoreticä in ſeiner Vaterſtadt, welches Amt er mit ſolchem Ruhm verwaltete, daß die mediciniſche Facultät ſein Wappen in dem Auditorio, wo er las, nebſt einer ihm zu Ehren verfertigten Inſcription aufrichten ließ. An. 1694 wurde er nach Padua zum Profeſſore Practices extraordinario beruffen, erlangte auch hernach die Profeßionem Theoretices primariam, und endlich den Titel eines Präſidenten der Univerſität. Der Hertzog von Parma holte ihn 1702 zurück, und gab ihm die Profeßionem Medicinä primariam. Seine Schrifften ſind: Iris febrilis; nova methodus febres curandi; novum ſyſtema medicum; medicina theoretico-practica; medicina practica rationalis Hippocratis. Er iſt 1718, 22 Febr. geſtorben, nachdem er einige Jahre vorher ſein Geſicht verloren hatte. Gi. Pap.

SACCONUS, oder Sachonius, (Raynerus), ein Dominicaner-Mönch von Piacenza, lebte in der Mitte des 13 Seculi, wurde 1512 der erſte General-Inquiſitor, verfolgte die Waldenſer ſehr, unter denen er vormals eine anſehnliche geiſtliche Bedienung gehabt, und ſchrieb Librum contra Waldenſes, welches Gretſer nebſt andern dergleichen Schrifften 1614 zu Ingolſtadt in 4 heraus gegeben; Summam de Catharis, Leoniſtis &c. welche in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt. Alt. Ech.

de SACCOVILLA (Wilh.), ſiehe Sequavilla.

de SACCUCIS, ein Graf und JCtus, von Perugia, lebte 1450, war Prätor zu Mayland, und ſchrieb verſchiedene juriſtiſche Wercke, als in l. & ſi filium ff. de muneribus & honor.; Reſponſa und Conſilia in verſchiedenen Voll. welche noch im Manuſcript liegen. Ja. Ol.

SACCUS (Barthol.), ſiehe Platina.

SACCUS (Franciſcus), ein Poet von Reggio aus Calabrien, gab 1634 vier Bücher lateiniſcher Gedichte, unter dem Titel Hippicon heraus, welche Allatius ungemein rühmt. To.

SACCUS (Lucius), ein Neapolitaner von Seſſa, gab 1633 heraus *Fantichiſſima Seſſa Pometia, diſcorſo iſtorico.* To.

de SACCUTIIS (Alphonſus), ein Canonicus regularis St. Salvatoris, und Procurator ſeines Ordens zu Rom, gebürtig von Perugia, war ſeiner Beredtſamkeit wegen berühmt, und erwarb ſich durch eine zu Rom 1647 gehaltene öffentliche Diſputation groſſen Ruhm, die er daſelbſt noch in eben dem Jahre unter dem Titel: Lenta conſultandi feſtinatio, im Druck ausgehen ließ. Ol.

SACER (Gottfried Wilhelm), ein JCtus, gebohren 1635 den 11 Jul. zu Naumburg, ſtudirte zu Jena, und wurde 1657 Secretarius bey dem Herrn von Plaſten in Berlin, Hofmeiſter bey einem jungen Herrn Stephanus von Pohlen, und denn bey dem von Bünau, ferner Regiments-Secretarius, und darauf Fähndrich unter dem Obriſten von Molliſon in Lüneburg, gieng dann wieder auf die Univerſität Kiel, um daſelbſt in J. U. Doctorem zu promoviren, gab aber bald wieder einen Hofmeiſter bey einigen von Adel ab, mit welchen er 1667 eine Reiſe nach Dännemarck und Holland that, ließ ſich 1670 in Braunſchweig nieder, und trat Praxin juridicam an, wurde Gerichts- und Cantzeley-Advocatus ordinarius, 1671 J. U. Doctor, 1683 Cammer- und Amts-Advocat, auch 1690 Cammer-Conſulent, ſtarb 1699 den 8 Septemb. und ließ Nützliche Erinnerungen wegen der deutſchen Poeſterey; Repræſentationem der Behelfs-Reden Joh. Lechels in Sachen Franc. Jul. Petri; letzte Worte des ſterbenden Seneca, vedeutſcht; Diſſ. inauguralem ad L. un. Cod. de famoſis libellis, und viel Lieder, welche ſein Tochter-Mann, der General-Superintendens Nitſch, unter dem Titel geiſtliche liebliche Lieder, 1714 laſſen zuſammen drucken. Wetz.

SACHEVERELL (Heinrich), ein bekannter engliſcher Doctor Theologiä und Torris, war ein Mitglied des Magdalenen-Collegii zu Oxford, und Capellan einer Kirche zu Southwarck, war ein eifriger Anhänger der engliſchen oder ſogenannten hohen Kirche, und ward von denen, ſo die marlboroughiſche Familie und das aus Whigs beſtehende Miniſterium zu ſtürtzen bedacht waren, darzu gebraucht, daß er daſſelbe bey dem Volcke verhaßt machen möchte. Zu ſolchem Ende hielt er 1709 zwey Predigten, darunter eine von der Gefahr unter falſchen Brüdern in der Kirche und dem Staat, gerieth aber derentwegen in groſſe Zwiſtigkeiten, ſo gar, daß ſelbe öffentlich 1710 verbrannt, und er 3 Jahr lang von dem Predigtamt ſuſpendiret wurde; reiſete währender Zeit faſt im gantzen Reiche herum, fieng hernach wieder an zu predigen, auch ſeine ehemaligen Grundſätze von neuem zu behaupten, verlor aber nach der Königin Annä Tode ſein Anſehn, ſchrieb auch Triumph der Chriſten, ſo 1715 zu Braunſchweig deutſch heraus gekommen, ſtarb endlich den 12 Jun. 1724 als Prediger bey St. Andre-Holburn zu Hygate, und vermachte ſeine Bibliothec dem Prediger Trapp, und 1000 Pfund Sterling an die Schule de Charite in der Gemeine von St. Andre-Holburn. Un.

SACHO-

SACHONIUS (Reinerius), ſiehe Sacconus.

SACHRA (Jehuda), ſiehe Sabara.

SACHSE, ſiehe Sachſius, Saxe, Saxius, Saxo, de Saxonia, und Saxus.

SACHSE (Carl), ein Theologus, gebohren zu Franckfurt an der Oder 1558, 13 Febr. ſtudirte zu Marpurg, Heidelberg und Wittenberg, wurde Prediger zu Rechholtz, ohnweit Zerbſt, hernach am Dom zu Berlin, ſchrieb de attributis Dei eſſentialibus nulli naturæ finitæ communicatis, it. Auflöſung des Unterrichts D. Balth. Meiſneri von Vermeidung der calviniſchen Lehre; Streitſchrifften mit Iſaac Frörei ſen, und ſtarb 1616, im 58 Jahre. Be. a.

SACHSE (Daniel), ein Reformirter, des vorigen Caroli Bruder, gebohren zu Halberſtadt 1596, 31 Jan. allwo ſein Vater Daniel Superintendens war, ſtudirte zu Franckfurt, Heidelberg und Leiden, wurde hernach Prediger zu Reipzig im Anhältiſchen, ferner Hofprediger zu Deſſau, und endlich Superintendens zu Köthen, ſchrieb Einhelligkeit der vier Evangeliſten in 2 Theilen; Geheimniß-Predigten über 50 Fürbilder des alten Teſtaments von Jeſu; Scrutinium ubiquitatis; fünf Urſachen, warum die chriſtliche evangeliſche Kirche vom abgöttiſchen Pabſtthum abgefallen; Probe der päbſtlichen Religion; ſeelenſtärckendes Hausmittel über die Evangelien, und ſtarb 1699, im 73 Jahre. Er liebte ſonderlich den 71 Pſalm. Be. a.

SACHSE (Daniel), von Bernburg im Anhältiſchen, allwo ſein Vater Daniel Prediger war, gebohren den 21 Sept. 1616, that 1641 über Holland eine Reiſe in Engelland, und nachdem er ſich allda mit Informiren fortgeholfen, 1643 nach Franckreich, wurde darauf zu Gödenſen in Oſtfrießland Prediger, 1644 zu Leiden Theologiä Doctor, 1649 Hofprediger zu Stinchenburg, 1652 auſſerordentlicher, 1654 aber ordentlicher reformirter Paſtor zu Altona, ſchrieb Diſp. inaug. de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; epiſtolam ad Gerh. Jo. Voſſium euchariſticam, die in deſſen appendice epiſtolarum Londner-Edition ſteht; Leich- und andere Predigten, und ſtarb den 8 Mertz 1676. Mol.

SACHSE (Hans), war anfangs ein Schuſter zu Nürnberg, nachgehends aber ein Meiſter-Sänger, und brachte deren Zunfft, ſo damals ziemlich ins Abnehmen gerathen, wieder empor. Er verſahe zugleich die Stelle eines Schulmeiſters zu Nürnberg, ſchrieb in 42 Jahren 6048 geiſtliche und weltliche Gedichte, davon George Weller die meiſten 1560 ſqq. in fol. in fünf Voll. zuſammen drucken laſſen, und ſtarb 1576 den 19 Jan. im 82 Jahre. HL. *Vogt* catalogus librorum rariorum.

SACHSE (Johann), ein Sohn des vorhergehenden ältern Danielis von Halberſtadt, war deſſen Nachfolger in der Superintendur und Hofprediger-Stelle zu Köthen, gebohren 1639, 28 Febr. ſtudirte zu Jena, Gröningen, Franecker und Baſel, reiſete hernach in Franckreich, und machte ſich mit den reformirten Theologis bekannt, ſchrieb Summam controverſiarum inter Catholicos orthodoxos & pontificios ex *Chamieri* panſtratia; gottſelige Gedancken in Sterbens-Läuften; Predigten ꝛc. und ſtarb 1696, 15 Jun. Be. a.

SACHSE (Johann), ein Politicus, gebohren zu Frauſtadt 1641, war Secretarius in Thoren, wurde nachgehends als holländiſcher Legat der General-Staaten nach Pohlen geſendet; that auch eine Reiſe nach der Inſel Ceylon, kam aber unterwegens im 30 Jahre ums Leben. Er war der verkappte Franciſcus Maſinus, welcher 1665 wider Hermannum Conringium ein Büchlein de ſcopo reipublicæ polonicæ & domus auſtriacæ geſchrieben. Ze.

SACHSE (Johann Melchior), ein JCtus zu Straßburg, florirte ſonderlich zwiſchen 1660 und 1665, und ſchrieb Diſſ. de alimentis; de venatione romano-germanica; de pupillo infante majore.

SACHSE (Michael), ein ſächſiſcher Theologus, lebte zwiſchen 1593 und 1604, und ſchrieb: Zeitvertreiber in 2 Theilen; kurtze Predigten über das Buch Tobiä; acht Predigten von der Auferſtehung der Todten.

SACHSE (Paul Ludewig), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Hamburg, lebte noch 1704, und ſchrieb Diſp. inaug. de obſtructione hepatis; monocerologiam, und eine Apologie vor ſeinen Vater Daniel Sachſe wider Petr. Jurieu. Mol.

SACHSE de Lewenheimb (Philipp Jacob), ein Medicus, gebohren zu Breßlau 1627, 26 Aug. gieng 1646 nach Leipzig, wurde daſelbſt 1648 Magiſter, reiſete nach Holland, Franckreich und Italien, wurde 1651 zu Padua Doctor Medicinä, worauf er wieder nach Leipzig kam; wurde darauf zu Breßlau Stadt-Phyſicus, 1658 ein Mitglied der Societatis Naturä Curioſorum, ſtarb 1672, 7 Jan. und ließ: Ampelographiam, ſive vitis viniferæ ejusque partium conſiderationem phyſico-philologico-hiſtorico-medico-chymicam; Gammarologiam, i. e. gammarorum ſive cancrorum conſiderationem; de mira lapidum natura, welche Diſſ. 1664 mit *Jo. Dan. Majoris* diſſ. de cancris & ſerpentibus petrefactis zu Jena heraus gekommen; Oceanum macro-microcoſmicum, ſ. de analogo motu aquarum ex & ad Oceanum, ſanguinis ex & ad cor; Epiſtolas, davon einige unter L. Chriſt. Frid. Garmanns Briefen ſtehen; überſetzte auch *Malpighium* de bombycum natura und *Franc. Redi* de natura viperæ ins Latein, und ließ ſie dem erſten Jahre der Miſcellaneorum naturæ curioſorum einverleiben. Fr. W, d. Miſcellanea naturæ curioſorum.

SACHSENDORF, ſiehe Mosbach (Sam.).

de SACI, ſiehe le Maitre.

SACKVIL (Thomas), Graf von Dorſet, legte ſich auf die Politic und Poeſie, ward 1567 zum Ritter geſchlagen

Digitized by Google

ſchlagen, und zum Baron von Buckhurſt in der Grafſchaft Suſſex gemacht, auch 1570 von der Königin Eliſabeth als Ambaſſadeur nach Franckreich gebraucht. An. 1572 half er nebſt den andern Pairs über den Herzog von Norfolck Gericht halten, und 1587 ward er nach Holland geſendet, um die gegen den Grafen von Leiceſter angebrachten Beſchwerden zu unterſuchen, wodurch er ſich aber dieſes Grafens Haß auf den Hals zog, und nach ſeiner Zurückberuffung eine Zeitlang Haus-Arreſt halten muſte. An. 1601 präſidirte er in dem peinlichen Gerichte wider den Grafen von Eſſex. Er war auch Ritter vom Orden des Hoſenbandes und Cantzler der Univerſität zu Oxford, ſchrieb ſchöne engliſche Gedichte, wie auch eine Tragödie nebſt andern Sachen, und ſtarb plötzlich, als er im geheimen Rath ſaß, 1608 den 19 Apr.. Sein Symbolum war: Aut nunquam tentes, aut perfice. Wo.

de SACONNAY (Gabriel), ein Dechant zu Lion, war ein Sohn Petri von Saconnay, und wurde An. 1527 unter die Canonicos zu Lion aufgenommen, allwo man ihn 1546 zum Præcentor, 1572 zum Archi-Diacono, und 1574 zum Dechant ernennte. Er ſtarb 1580 im Auguſt, nachdem er ſich durch ſeinen Eifer gegen die Hugenotten hauptſächlich bekannt gemacht, und folgende Schrifften verfertiget: *de la vraie idolatrie du tems preſent; diſcours ſur les principaux troubles avenus en la ville de Lyon; de la providence de Dieu ſur les Rois de France tres-chretiens, avec l' hiſtoire des Albigeois; expoſition ſur le VI Chapitre de S. Jean; du principal & preſque ſeul differend. qui eſt preſentement à la religion chretienne.* Einige wollen, wiewol ohne Grund, er habe noch zur Zeit der Ligue gelebet. HL.

a SS. SACRAMENTO (Maria Magd.), ſiehe Sanguinetta.

de SACRA QUERCU, ſiehe Holyoak.

SACRATUS (Franc.), ein Edelmann von Ferrara, hatte ſich in den Rechten wohl umgeſehen, war 26 Jahr lang Auditor Rotä zu Rom, wurde ſodann Ertz-Biſchoff von Damaſco, päbſtlicher Datarius und endlich Cardinal, auch Biſchoff von Ceſena. Er ſtifftete in ſeinem Hauſe zu Rom eine theologiſche Academie, ſtarb den 6 Sept. 1623, im 53 Jahr, und hinterließ deciſiones rotales in etlichen Voluminibus. Ug. Ol.

SACRATUS (Paul), ein guter Styliſt von Ferrara, im 16 Seculo, war des Cardinal Jacobi Sadoleti Schweſter Sohn, ſtudirte zu Padua, wandte hernach viel Zeit auf Reiſen, erhielt endlich ein Canonicat in ſeinem Vaterlande, gab 1579 Epiſtolas heraus, und ſtarb im 75 Jahr. B.

SACRE (Serv.), ein Jeſuite, gebohren zu Lüttich 1603, lehrte die lateiniſche und griechiſche Sprache 12 Jahr mit vielem Ruhm, war 8 Jahr Miſſionarius, eine lange Zeit Præfectus Scholarum und Director Sodalit. parthen. ſchrieb ohne Vorſetzung ſeines Nahmens Enchiridion grammaticæ græcæ, und ſtarb im hohen Alter. Al.

a SACROBOSCO (Chriſtoph.), ein Jeſuite, gebohren zu Dublin in Irrland 1562, lehrte an verſchiedenen Orten die Philoſophie und Theologie, ſtarb endlich in ſeinem Vaterlande 1626 den 4ten September, und ſchrieb de autoritate vulgatæ verſionis contra *Wilh. Whitakerum*; defenſionem Concilii tridentini & *Bellarmini* de vulgata verſione; de inveſtiganda vera eccleſia; de meteoris &c. Al. W, d.

de SACROBOSCO (Joh.), ſonſt auch Holywood, Holyfax, oder Halifax genannt, von ſeiner Geburts-Stadt in Yorckſhire, die ietzo Hallifax heiſſet, ein engliſcher Mathematicus, lebte im 13 Seculo, ſtudirte eine Zeitlang zu Oxford, that aber, weil Paris dazumahl in ſehr groſſem Ruf war, eine Reiſe dahin, und ſchrieb allda ſein Buch de Sphæra, welches mit verſchiedener berühmter Leute, z. E. Ph. Melanchthonis, Cph. Clavii, Franc. Burgersdicii, Franc. Junctini, Eliä Vineti, Hartm. Beyeri, Ariel. Bicardi ꝛc. Anmerkungen in unterſchiedlichen Sprachen heraus kommen. Er ſchrieb auch de computo eccleſiaſtico; de aſtrolabio; de algorythmo; denen einige noch ein breviarium juris hinzufügen, und ſtarb zu Paris 1256, wie aus dem Verſe ſeiner Grabſchrifft erhellet:

M Chriſti bis C quarto deno quater anno;

wiewohl einige durch quater denum das Jahr 40 verſtehen, und alſo ſeinen Tod ins Jahr 1244 ſetzen. Fa. H. Vo.

SACUMÆUS (Sim.), ſiehe Jacumæus.

SACUT (Abr.), ſiehe Zacut.

de SACY (Ludovicus), ein frantzöſiſcher JCtus, gebohren um das Jahr 1654, war ein Advocat bey dem königlichen Conſeil zu Paris, und wurde 1701 zu einem Mitglied in die Academie francoiſe erwehlet, ſtarb den 26 October 1727, nachdem er ſein Alter auf 73 Jahr gebracht, und hinterließ auſſer einigen juriſtiſchen Schrifften, worinne er die Gerechtſame einiger Partheyen vertheidiget, *traité de l'amitié*, den Gottfr. Chriſt. Lentner ins Deutſche überſetzt; *traité de la gloire*; überſetzte auch das alte und neue Teſtament, und Plinii Epiſteln und Panegyricum ins Frantzöſiſche. Memoires du tems. Jour.

SADA (Dionyſius Octavianus), ein Antiquarius zu Rom, hat *Ant. Auguſtini* dialogos de las medallas ins Italiäniſche überſetzt, und 1592 mit Anmerckungen ediret, worauf ſie 1736 vermehrt aufgelegt worden.

SADBET (Simon), ſiehe Simon.

SADE, ſiehe Sado.

SADEEL (Anton de la Roche), ſonſt Chandieu, oder Zamariel genannt, ein reformirter Theologus, gebohren zu Chabot, einem Schloſſe in der Diöces von Macon, welches ſeiner Familie von mütterlicher Seiten zugehörte, um das Jahr 1534, ſtudirte zu Paris und Toulouſe die Rechtsgelehrſamkeit, wendete ſich darauf von der römiſch-catholiſchen zu der reformirten Religion, und trieb ſodann die Theologie mit ſo beſonderm Eifer und Fortgang, daß er ſchon in ſeinem 20

Digitized by Google

Jahre zum Prediger bey ſeinen Glaubens-Genoſſen in Paris erwehlet wurde. Als er aber allda viele Verfolgung ausgeſtanden, auch einmahl ins Gefängniß gehen müſſen, begab er ſich erſtlich nach Bern in die Schweitz, und von dannen nach Genev, allwo man ihn zum ordentlichen Prediger beſtellte; wiewohl er nicht gar lange hernach Henricum IV auf ſeinen Feldzügen zu begleiten, und das Amt eines Predigers an deſſen Hofe zu verwalten Befehl erhielt. Endlich aber kehrte er doch wieder 1589 nach Genev, bekleidete alſo da ſeine vorige Stelle, und ſtarb den 23 Febr. 1591, in einem Alter von 57 Jahren. Er ſchrieb wider Franc. Turrianum, Joan. Lenſäum, Laur. Arturum, Greg. de Valentia und andere Jeſuiten; tract. de ſacramentali manducatione corporis & potu ſanguinis Chriſti in ſacra cœna; de unico Chriſti ſacrificio adverſus miſſæ ſacrificium; *hiſtoire des perſecutions & martyrs de l'egliſe de Paris.* Seine Wercke ſind 1593 zu Paris und 1615 zu Genf in 4 Tomis in folio zuſammen heraus gekommen. Jac. Lectius hat ſein Leben beſchrieben, welches deſſen operibus beygefüget worden, und auch 1593 zu Genev beſonders gedruckt worden. Ad. Teiſſ. R. Nic.

SADELER, oder Sartler, (Ægidius), ein berühmter und gelehrter kayſerlicher Kupferſtecher zu Prag, floriрte zwiſchen 1606 und 1620, und edirte unter andern: *veſtigi della antichità di Roma.* Seine zwey Brüder Raphael und Johann waren ebenfalls groſſe Künſtler im Kupferſtechen, und ſtanden bey verſchiedenen Kayſern in ſonderbarem Anſehn. Ihre vornehmſten Wercke ſind: Symbola divina & humana Pontificum, Imperatorum, Regum, welche Octav. Strada zu Prag 1600 in fol. heraus gegeben; ſchema ſ. ſpeculum principum; quatuor anni tempora; boni & mali ſcientia, & quid ex horum cognitione a condito mundo ſuccreverit, worzu Martin von Voß den Riß gemacht; bonorum & malorum conſenſio & horum præmia, illorum pœna; ſolitudo ſ. vitæ Patrum Eremicolarum ex D. Hieronymo, ſo von ermeldetem Voß auch ſeinen Riß erlanget hat; ſylvæ ſacræ; Bavaria ſacra ſive Sancti Bavariæ, welche Matth. Rader hiſtoriſch erläutert hat. Sw.

SADELER (Jo.), ſiehe Sadeler (Ægidius).

SADELER (Raph.), ſiehe Sadeler (Ægidius).

SADELER (Rudolph), ein Schweitzer, hat um 1658 zu Baſel gelebt, und eine deutſche Rhetoric; eine deutſche Orthographie und Phraſeologie ꝛc. geſchrieben.

SADEUR (Jacob), ſiehe Foigny (Gabriel).

SADI (Musladini), ein Perſer im 13 Seculo, gebürtig von Schiras, war der beſte Poet in Perſien. Der König Abubeker zu Damaſco ließ ihn erziehen, und in nützlichen Wiſſenſchaften unterweiſen. Er that hernach eine Reiſe durch gantz Orient, und wurde als ein Sclave nach Tripolis gebracht. Endlich erlangte er ſeine Freyheit wieder, hielt ſich an dem perſiſchen Hofe auf, und ſtarb im Jahr Chriſti 1312, über hundert Jahr alt. Man hat von ihm: Guliſtan, vel Roſarium politicum, ſ. amœnum fortis humanæ theatrum, ſo moraliſche und politiſche Gedancken enthält, welches er 1257 ſeinem groſſen Wohlthäter dem Könige Abubeker zu Damaſco dediciret; Ge. Gentius hat daſſelbe lateiniſch und perſiſch 1651 und 1657 in folio zu Amſterdam nebſt Anmerckungen und des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung drucken laſſen. Der Baron Andr. du Ryer hat es 1634, wiewohl nicht accurat noch vollſtändig, beſſer aber ein Anonymus 1704 zu Paris ins Frantzöſiſche, und Joh. Friedr. Ochſenbach, am beſten aber Adam Olearius 1654 und 1666 ins Deutſche überſetzt. Sein Pomarium iſt nicht heraus kommen. Her. Mem. Olearius in der Vorrede.

SADLER (Ant.), aus Wiltshire, war Doctor Theologiä und königlicher Capellan, ſchrieb Schema ſacrum in ordine ad ordinem Eccleſiæ anglicanæ ceremoniarum, it. einige engliſche Wercke, Predigten, und ſtarb 1680. Wo.

SADLER (Johann), ein Engelländer, gebohren zu Shropshire den 18 Aug. 1615 aus einem guten und alten Geſchlechte, ſtudirte zu Cambridge in dem Collegio Emanuelis, ward hernach einige Jahre lang darinne Socius, und that ſich in der hebräiſchen und andern orientaliſchen Sprachen ſehr hervor. Nach der Zeit kam er in Lincoln's-Inn, und ſetzte ſich ſo feſt in der Rechtsgelehrſamkeit, daß er die Stelle eines Bittſchrifftmeiſters, deren nur zwo ſind, erhielt. Im Jahr 1649 ward er Stadt-Schreiber von London, und gab ein Buch des Titels: *Rights of the Kingdom* heraus, welches von den Rechtsgelehrten ſehr hochgeſchätzet ward. Zu Ende ermeldten Jahres trug ihm Cromwell, der ſehr viel von ihm hielte, die Stelle eines Ober-Richters zu Münſter in Irrland ſamt einer jährlichen Beſoldung von 1000 Pfund Sterling an, welches aber Sadler anzunehmen ſich entſchuldigte. Anno 1650 ward er zum Maſter des Magdalenen-Collegii zu Cambridge ernennet, und 1651 war er einer von den Commiſſarien, welche eine beſſere Einrichtung der Geſetze zu Stande bringen ſollten. Als er 1653 für Cambridge in dem Parlament mit ſaß, brachte er es durch ſeine Vorſtellung dahin, daß den Juden erlaubet wurde, zu London eine Synagoge zu erbauen. Als lein nach Caroli II Wiedereinſetzung verlohr er alle ſeine Aemter, weil er nicht unterſchreiben wollte, daß man in keinem Fall die Waffen wider den König ergreiffen könnte. So verlohr er auch 1666 in dem groſſen Brand zu London verſchiedene koſtbare Häuſer, und die erlittene Confiſcation ſeiner meiſten Habſeligkeiten brachte ihn und ſeine aus 14 Kindern beſtehende Familie ſehr ins Elend, daher er ſich nach Warwell in Dorſetshire, allwo er noch etwas eigenes hatte, begab, und 1674 allda mit Tode abgieng. Auſſer obiger Schrifft hat man noch von ihm *Olbia: the new Iſland lately diſcovered.* B.

SADO, oder Sade, (Laure), ſonſt Chiabau genannt, ein gelehrtes Frauenzimmer, gebohren 1314 zu Avignon,

gnon, aus einem vornehmen Geſchlechte, brachte es ſehr weit in der frantzöſiſchen Poeſie, und ſtarb endlich zu Avignon 1348, im 34 Jahre. Cr. Ve.

SADOLETUS (Jac.), ein Cardinal, war 1477 den 12 Julii zu Modena gebohren, und von ſeinem Vater Joh. Sadolet, einem Profeſſor Juris zu Ferrara, zu guten Wiſſenſchafften angeführet, erlernte in kurtzer Zeit die lateiniſche und griechiſche Sprache, war ein guter Poete, kein unebener Philoſophus, ſonderlich aber ein treflicher Redner und Theologus, wobey ihn doch weder ſein Ruhm, noch ſeine hohen Bedienungen im geringſten hochmüthig gemachet haben. Er wurde anfänglich päbſtlicher Secretarius bey Leone X An. 1513, und nachmahls Biſchoff zu Carpentras, in der Grafſchaft Avignon. Clemens VII rufte ihn 1523 aus ſeinem Bißthum Carpentras nach Rom zurück. Als er nach 3 Jahren 1527 wieder in ſein Bißthum zurück kehrte, ließ er ſeine Bibliothec in Rom, die zwar in der bald darauf erfolgten Plünderung gerettet, und auf ein nach Franckreich beſtimmtes Schiff gebracht wurde, auf der See aber, weil die Equipage des Schiffs, und darunter auch ſeine Bedienten von der Peſt angegriffen worden, dennoch verlohren gieng. 1534 ließ Paulus III, welcher Clementi VII nachfolgte, Sadoletum abermahl nach Rom kommen, um an der Reformation mit zu arbeiten, die ſein Vorgänger angefangen hatte. Hierauf wurde er 1536 zum Cardinal ernennet, und begleitete folgends 1538 den bemeldeten Pabſt zu der in Nizza angeordneten Unterredung, da er denn alle ſeine Geſchicklichkeit anwendete, einen dauerhaften Frieden zwiſchen dem Kayſer Carolo V und dem Könige in Franckreich Franciſco I zu ſtifften. Anno 1644 ſchickte ihn der Pabſt als ſeinen Legatum an den König von Franckreich, den er auch durch ſeine kräfftige Vorſtellungen ſo weit brachte, daß er ſich zum Frieden geneigt erwies, welches hingegen der Cardinal Contarini bey Carolo V nicht zuwege bringen konte. Endlich wohnte er auch noch der Unterredung bey, welche Paulus III mit dem Kayſer zu Parma gehalten. Als ſich die evangeliſche Religion in der Grafſchaft Avignon hervor that, gab ihm der Pabſt Ordre, er möchte diejenigen ſo ſelbiger beygefallen, ſcharff abſtraffen. Er antwortete aber, daß man ſeiner Meinung nach, mit Gelindigkeit mehr ausrichten würde, als mit der Schärffe. Ja er ſchrieb gar: er wundere ſich, wie der Pabſt, der alle Tage den Jüden neue Freyheiten ertheilte, die Lutheraner verfolgen könnte: bemühete ſich auch um Melanchthonis Freundſchafft, ſtarb aber endlich zu Rom 1547 den 18 October, und ließ Epiſtolarum libros XVII; Epiſtolas ad Paulum Sadoletum; *Lettere italiane* lib. I; Orationes; Homilias; Phædrum ſive de philoſophia; de laudibus philoſophiæ; poemata; interpretationem in Pſalmum, miſerere mei Deus; interpretationem in Pſalmum XCIII; interpretationem in locum evangelicum de duobus gladiis; Commentarium in epiſtolam ad Romanos; conſilium de emendatione eccleſiæ Paulo III oblatum, welches er nebſt andern verfertiget, und darüber mit Sturmen zu einem Briefwechſel gekommen, welche Briefe in der Sammlung ſtehen, die 1610 zu Franckfurt unter dem Titel Diſcurſus epiſtolares politici theologici de ſtatu reipublicæ chriſtianæ degenerantis, item de reformandis moribus & abuſibus eccleſiæ heraus gekommen; de regno Hungariæ a Turcis capto & oppreſſo; Paræneſin de bello Turcis inferendo; de pueris recte ac liberaliter inſtituendis; philoſophicas conſolationes & meditationes in adverſis; de emendatione eccleſiæ. Sein Leben hat Anton Floriebellus, ſein Elogium aber Cäſar Capacius und Anton Sanderus beſchrieben, welche mit ſeinen Briefen gedruckt worden. Man hat in Italien alle ſeine Wercke zuſammen zu bringen geſucht, und 1737 kam der erſte Theil derſelben zu Verona, nebſt des Verfaſſers Leben heraus, welchem in dem folgenden Jahre der 2, 3 und 4te folgte. Hiſtoire des Cardinaux, qui ont été employés dans les affaires d'Etat. Teiſſ. PB. Seck. Ghil. AE. Pap.

SADOLETUS (Jo.), ein JCtus, lebte 1511, und ſchrieb einige juriſtiſche Bücher. Panz.

SADOLINUS (Georg. Johannis oder beſſer Janus), ſonſt auch von ſeiner Geburts-Stadt Wiborg genannt, Biſchoff von Odenſee, war einer unter den erſten Zeugen der Wahrheit in Dännemarck. Er hatte zu Wittenberg unter Luthern und deſſen Gehülffen ſtudirt, und fieng um 1525 in Wiborg an, die reine Lehre bekannt zu machen, erhielt auch vom König Friedrich I die Freyheit, eine evangeliſche Schule daſelbſt, welche in Dännemarck die allererſte war, zu errichten, wurde darauf 1537 zum obgedachten Biſchoff ernennet, und ſtarb zu Odenſee den 19 December 1559. Man hat von ihm eine däniſche Ueberſetzung der augſpurgiſchen Confeſſion, ingleichen elegidia. Pontoppidani Reform. Hiſt. der däniſchen Kirche. Ba.

SADTLER (Michael), ein Anabaptiſte, von Staufſen gebürtig, war anfänglich ein Mönch in einem Kloſter, trat aber nachhero zu den Taufgeſinnten, und wurde endlich um ſeiner Religion willen, elendiglich umgebracht, maſſen man ihm den 21 May 1527 die Zunge abgeſchnitten, ſeinen Leib mit glüenden Zangen gezwickt, und ihn ſodann vollends lebendig verbrannt. Er hat einige Schrifften hinterlaſſen, als: von der Gnugthuung Chriſti; von der brüderlichen Vereinigung; von der Beſchneidung; von den böſen Vorſtehern und dem Horn des falſchen Propheten ꝛc. Jehring Hiſt. der Taufgeſinnten.

SADUS (Muslad.), ſiehe Sadi.

SÆMUND, ein norwegiſcher Geiſtlicher und Hiſtoricus, lebte zu Anfange des 12 Seculi, in dem ſüdlichen Theile von Iſland, und ſchrieb Annales oddenſes, welche von dem Kirchſpiele, darinne er ſich aufgehalten, den Nahmen bekommen, wie auch die iſländiſche Eddam in Verſen, die von ihm Sæmundiana heiſt, und guten theils nebſt ſeiner Hiſtorie der norwegiſchen Könige verlohren gegangen. *Torfæi* hiſtoria norwegica.

Digitized by Google

van SAENEN (Leonhard), ſiehe van de Laen (Jo.).

SÆNFLEIN (Berardus), ſiehe Berlendi.

SAENZ (Dimas), ein ſpaniſcher Theologus, des Ordens B. Mariä de Mercede, war ums Jahr 1544 Prior des Kloſters del Puche in Valentia, und ſchrieb ein Buch wider die Juden. Ant.

SAENZ (Joſeph), ſiehe d'Aguirre.

SAENZ (Raym.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Autol in der Diöces Calahorra gelegen, war 1615 Magiſter Novitiorum in ſeinem Profeß-Hauſe zu Saragoſſa, verwaltete nach der Zeit noch andere Ehren-Aemter, und ſchrieb *hiſtoria de Predicadores*, ob aber ſolche gedruckt worden, iſt unbekannt. Ant. Ech.

SAFADI, Salaheddin ben Ibek Safadi, iſt der Urheber einer weitläuftigen Auslegung über das Gedichte des Tograi, welches Lamiat al Agem genennet wird. Her.

SAFIODDIN, ein arabiſcher Scribent, deſſen völliger Nahme Saphioddin Abdolmumen Ebn Abdelchakki, hat ein geographiſches dictionarium geſchrieben, deſſen ſich Pocock und andere ſehr bedienet. HL.

SAFONTIS (Wilhelm), ein Auguſtiner-Theologus und Prior zu Toulouſe um 1433, hat in IV libros ſententiarum; de Deo uno & trino; de diverſitate rerum und de idiomatum differentia geſchrieben. Poſſev. *Elſius* encomiaſt. Auguſtin.

SAGARELLO (Gerhardus), gebohren zu Parma, lebte im 13 Seculo, und gab vor, daß kein einiger Pabſt von St. Sylveſtro an, ein rechtmäßiger Pabſt geweſt, ausgenommen Petrus di Morone oder Cöleſtinus V, woraus er den Schluß machte, daß niemand den Befehlen der Päbſte zu gehorchen, noch den Zehenden abzutragen ſchuldig ſey. Er wurde deswegen als ein Ketzer verbrannt. Spondanus.

de SAGASTIZAVAL (Joh.), ein ſpaniſcher Theologus aus Aragonien, Dominicaner-Ordens, gab *exhortacion a la devocion del roſario* zu Saragoſſa 1597 in 4 heraus, ſo ins Italiäniſche überſetzt zu Florentz 1637 in 4 wieder aufgelegt worden. Ech.

SAGAX, ſiehe Landulphus Columna.

le SAGE, ein geſchickter Frantzoſe, den man aus verſchiedenen ſinnreichen und ſatyriſchen Schriften, ſonderlich aus ſeinem *Diable boiteux* und *Gilblas de Santillane* kennet, iſt 1748 in der Picardie, in ſeinem 80ſten Jahre verſtorben.

SAGE (Julian.), ein Dominicaner von Bourdeaux, gieng als Mißionarius in America, hielt ſich da viele Jahre auf, ſchrieb nach ſeiner Zurückkunft *Oraiſon funebre de Louis le grand*, welche zu Saumur 1717 gedruckt worden. Ech.

SAGER (Carol.), ein Jeſuite, gebohren zu Beauvais in der Picardie 1539, ſtarb zu Tournon 1596, und ließ commentar. in epiſt. Judæ, ad Rom. & Epheſios; tr. de inſtitutione ſodalitatis SS. Sacramenti, und topicam theologicam. Al.

SAGER (Joach.), einer von den untern Præceptorn bey der Trivial-Schule zu Lübeck im Anfange des 17 Seculi, hat ein Kunſtbuch allerhand ſchöner Schriften heraus gegeben. Mol.

SAGES (Joſeph), ein Rabbine im 16 Seculo, hat eine Rede oder Gebet von der Buſſe geſchrieben, ſo mit *Obad. de Bartenora* comment. ſuper Ruth zu Venedig 1585 gedruckt worden. W.

SAGINETUS, ſiehe Saignet.

SAGITTARIUS, ſiehe Schütze.

SAGITTARIUS (Caſpar), ein Schulmann, von Oſterburg aus der Marck, gebohren 1597, allwo ſein Vater, Thomas Sagittarius, Paſtor war. Der Sohn ſtudirte zu Wittenberg und Jena, promovirte am letzten Orte 1622 in Magiſtrum, und erhielt die Stelle eines Adjuncti Fac. philoſ. Er war anfangs der Schulen zu Naumburg Conrector, hierauf 1628 Rector zu Braunſchweig, endlich 1641 zu Lüneburg, letztens 1646 an der Cathedral-Kirche daſelbſt Prediger, wie auch 1661 Paſtor, ſchrieb Technologiam ſ. Prodromum diſciplinarum liberalium generalem; diſpp. de prædicamentorum præcognitis; de phyſica panis euchariſtici noſtris in eccleſiis uſitati veritate; de peccato originali & actuali; de anti-Chriſto; diſſertationes de gymnaſiorum & ſcholarum lutheranarum decrementis ac remediis; poema de Jona Ninivitas convertente; Sodomæ flagrantis hiſtoriam; gab auch *Ciceronis* Philippicam XII; *Demoſthenis* Olynthiacas; paræneſin poeticam; monita ſcholaſtica; vitam & ſtudia Cammani heraus, und ſtarb den 27 April 1667, im 70 Jahr. *Caſp. Sagittarius* in memorabilibus hiſtoriæ lüneburgicæ.

SAGITTARIUS (Caſpar), ein Polyhiſtor, wie auch Hiſtoricus ſaxonicus ducalis, und Hiſtoriarum Profeſſor zu Jena, war ein Sohn des vorigen Caſpari, gebohren zu Lüneburg den 23 Sept. 1643. Als er noch zu Lübeck auf der Schule war, gab er er ſchon ſein Buch de ritibus nuptialibus veterum Romanorum heraus, fieng auch an Anmerckungen über den Juſtinum zu verfertigen, welchen ihm ſein Vater für allen andern Autoribus claſſicis recommendirt hatte. Er ſtudirte zu Helmſtädt, ſahe ſich auch auf den Academien Coppenhagen, Wittenberg, Leipzig, Jena und Altorf um. An. 1668 kriegte er eine Vocation zum Rectorat nach Salfeld, gieng aber 1671 wieder nach Jena, ward daſelbſt Magiſter, erwehlte das Privat-Leben, legte ſich nicht allein auf die Civil-Hiſtorie, ſondern vornemlich auf die Antiquitäten der Kirche. Er brachte hier ſeine angefangenen Schrifften zu Stande, als Exercitationes in *Juſtinum*; commentationem de vita, ſcriptis, editionibus, interpretibus, lectione atque imitatione *Plauti, Terentii, Ciceronis*; Librum de januis veterum, welches in *Grævii* theſauro antiquitatum romanarum Tom. VI ſteht; Parodias eclogarum *Virgilii*; de martyrum cruciatibus in primitiva eccleſia; de martyrum natalitiis; Hiſtoriam antiquiſſimæ urbis Bardevici; de oraculis & calceis vete-

veterum &c. An. 1674 ward er Profeſſor Hiſtoriarum, und 1678 den 14 May Doctor Theologiæ; hielt auch an eben demſelben Tage mit ſeines Vorfahren Johann Andreä Boſii Wittwe Hochzeit. Er reiſete nach der Zeit vielfältig in Sachſen und Francken herum, auch einmal wieder nach Dännemarck, und trug vieles aus den älteſten und bewährteſten Urkunden zur Erleuterung der Hiſtorie von Deutſchland zuſammen. Letztlich war er im Begriff, eine ausführliche Introductionem in hiſtoriam eccleſiaſticam & ſingulas ejus partes zu ſchreiben: ſtarb aber mitten in dieſer Arbeit den 9 Mart. 1694, an einem ſchwindſüchtigen Fieber; da er noch an ſeinem Todes-Tage dem Famulo das Capitel de Manichæis in die Feder dictirt. Der Abt Joh. Andr. Schmidt hat dieſe Introduction ſehr vermehrt und vollſtändig 1718 in 2 Bänden in 4 heraus gegeben. Als er 1691 die theologiſchen Lehr-Sätze vom rechtmäßigen Pietiſmo deutſch und lateiniſch drucken ließ, gerieth er deswegen in allerley Streitigkeiten; woraus er ſich doch glücklich gewickelt, und deswegen ediret: Chriſtliche Erinnerung wider die zu Erfurt heraus gegebene Schrifft gegen ſeine Lehrſätze; abermalige chriſtliche Erinnerung wegen eines zu Erfurt gedruckten Paſqvills; gründlichen Beweis, daß ſeine theologiſchen Sätze noch feſte ſtehen; Sendſchreiben an M. Aug. Herm. Franken, das pietiſtiſche Weſen betreffend; chriſtlichen Wunſch, daß die Acta pietiſtica ans Licht gegeben würden; kurtze Abfertigung Sam. Vogtens ſchnödes Paſqvills; chriſtliche Vermahnung, daß man ſich an die Paſqville wider ihn nicht kehren ſoll; hiſtoriſche Ausführung des ſatyriſchen Paſqvills, ſo zu Erfurt gedruckt worden; Bericht, was die Bekehrung zu Chriſto verhindere; chriſtlichen Neus Jahrs-Wunſch an alle evangeliſche Theologos, die ſich die Beförderung des Chriſtenthums angelegen ſeyn laſſen; theſes theologicas apologeticas ad Joh. Schwartzium, Superintend. erfurt. de promovendo vero Chriſtianiſmo. Seine übrigen Schrifften ſind: Nucleus hiſtoriæ germanicæ, welchen Bapt. de Rocoles 1676 ins Franzöſiſche überſetzt; Hiſtoria goslarienſis ab originibus ad Fridericum II Imper. deducta, von welcher eigentlich Caſpar Cörber der Verfaſſer geweſt; Hiſtoria antiqua lubecenſis, welche Jac. a Melle verfertiget; hiſtoria vitæ & mortis Tulliæ, cum annotationibus in *Servii Sulpitii* epiſtolam conſolatoriam inter ciceronianas epiſtolas familiares Lib. IV epiſt. 5; Hiſtoria Eccardi I & II Marchionum Miſniæ, & translatio ſedis epiſcopalis Ciza Numburgum; antiquitates alſterenſes & Palatinatus ſaxonici; antiquitates Regni thuringici deutſch, nebſt *Petr. Albini* ſpecimine hiſtoriæ novæ Thuringorum; antiquitates Ducatus thuringici, oder alt-thüringiſches Hertzogthum; antiquitates gentiliſmi & chriſtianiſmi thuringici deutſch, nebſt S. Bonifacii Leben; Hiſtoria vitæ Georgii Spalatini; Diſſertatio epiſtolica ad Theod. Janſſ. ab Almeloveen de genealogia ſagittaria, cum analectis in librum ſuum de januis veterum; Introitus & exodus ſalfeldenſis, orationibus duabus, ſcilicet: 1) de miſeria præceptorum ſcholæ, & 2) valedictoria, oſtenſus, cum *Mich. Neandri* carminis græci de miſeria & contemtu, una etiam dignitate & gloria, præceptorum publicorum verſione latina, nec non programmate auctoris de vita ſua; Hiſtoria Rensburgi, unter dem Nahmen Ge. Frid. Eggeri; Hiſtoria templi academici jenenſis, cum epitaphiis hujus templi, oratione de Ducibus Saxoniæ jenenſis academiæ Rectoribus, nec non oratione de Bibliotheca jenenſi, welche letztere Rede man auch in *Maderi* und *Schmidii* collect. de Bibliothecis Tomo II findet; antiquitates lacus bodamici, cum ſpecimine hiſtoriæ lindavienſis; Epiſtola ad Frid. Dan. Titium, gedanenſem, de obitu Eman. Gutmanni, civis & cognati ſui; origines Principum arauſionenſium uſque ad Wilhelmum III magnæ Britanniæ Regem; Hiſtoria antiquæ Norimbergæ; hiſtoria epiſcoporum numburgenſium; harmonia hiſtoriæ paſſionis Jeſu Chriſti; antiquitates archiepiſcopatus magdeburgenſis; hiſtoria Marchionum ac Electorum brandenburgenſium; hiſtoria Marchiæ ſoldwetelenſis; hiſtoria Principum anhaltinorum; memorabilia hiſtoriæ lüneburgicæ; memorabilia hiſtoriæ gothanæ; hiſtoria gothana plenior, welche Wilhelm Ernſt Tentzel mit 4 ſtarcken Supplementis vermehret hat; Diſſ. de corona Jeſu Chriſti ſpinea, de rubra Jeſu chlamide, de lancea qua perfoſſum latus Jeſu Chriſti, de candida Jeſu veſte, de flagellatione Chriſti, de expoſitione infantum, de tyranno, de oraculo Apollinis delphico, de nudipedalibus veterum; *Sulpitius Severus*; unterſchiedene deutſche Streit-Schrifften mit dem Jeſuiten Marco Schönmann zu Erfurt, als: Sendſchreiben an Marc. Schönmann von ſeiner heraus gegebenen Columna eccleſiæ inconcuſſa, oder nach der andern Ausgabe, catholiſchem Zeughauſe; Vermahn- und Warnung an Marc. Schönmann, etwas tüchtiges zu ſchreiben; ausgelecrtes und entwehrtes catholiſches Zeughaus; der auf der Waage der Wahrheit gar zu leicht erfundene Marc. Schönmann, wider deſſen Waage Danielis; hochgräfliche reußiſche Stammbaums-Betrachtung, unter dem Nahmen Aletophili von Selenen; Commentatio de vita, ſcriptis, editionibus, interpretationibus, lectione atque imitatione *Livii Andronici, Nævii, Ennii, Statii, Pacuvii, Attilii, Lucilii, Afranii* & *M. P. Catonis*; Diſſ. de præcipuis ſcriptoribus hiſtoriæ germanicæ, welche Joh. Dav. Köhler 1720 ſeiner Ausgabe von *Marqu. Freberi* directorio beygefüget; Epiſtola ad *Job. Schilterum* de antiquo ſtatu Thuringiæ uſque ad ortum Landgraviorum; tractatus varii de hiſtoria legenda; primitiæ Profeſſionis ſuæ hiſtoricæ; origines & incrementa Sulciæ luneburgenſis; Hiſtoria luſatica, welche auch in Chriſt. Gottfr. Hoffmanns ſcriptoribus rer. luſat. Tomo II ſtehet; Hiſtoria halberſtadienſis; Breviarium hiſtoricum, ſucceſſionem regum ab originibus & incrementis Luneburgi complectens; Diſſ. de motibus heroicis, eorum præci-

pue, qui cum imperio ſunt; antiquitates ſcythicæ; hiſtoria S. Nortberti; Diſſ. de originibus & incrementis Brunſuici; origines Ducum brunſuico-luneburgenſium; hiſtoria bellorum ſcythicorum; hiſtoria amazonia; Diſſ. de nomine Weſtphaliæ, die auch in der 1716 ſq. zu Halle in 8 heraus gekommenen nova variorum ſcriptorum collectione faſcic. 1 ſteht; Diſſ. hiſtorico-apologetica pro doctrina *Mart. Lutheri* de miſſa, wider des Abts *Cordemoy* recitationem colloquii *Lutheri* de miſſa, cum diabolo; Bericht von Landgraff Henrichs in Thüringen römiſcher Königs-Wahl, Regierung und Tode; Bericht, was es mit der Profeſſione theologica aug. Conf. zu Erfurt eigentlich für Bewandniß hat; 8 Ehren-Säulen Frauen Marien Hedwig, vermählter Hertzogin zu Sachſen; eine Vorrede zu D. Jac. Heerbrands Predigt zum papiſtiſchen Fronleichnams-Feſte; eine deutſche Ueberſetzung von D. *Thomæ Sagittarii* tr. de felicitate civitatum, in quibus ſunt Academiæ; Programmata quatuor. Er hinterließ auch viel Manuſcripte, als: Antiquitates Comitatus thuringici ab anno 1025 ad 1520; Abhandlung der thüringiſchen Grafen und Herrſchafften; Antiquitatis Marchionatus thuringici von An. 912 bis 1125, und von dem Kloſter Paulin-Zell; Antiquitates Landgraviatus thuringici ab anno 1130 ad 1247; Hiſtoria ſalfeldenſis; Hiſtoria luneburgenſis a condita urbe ad an. 1598 in 5 Büchern; Hiſtoria de Piſtore luneburgenſi anno 1371 pro patria fortiter pugnante; Respublicæ variæ, ſ. Politica ſpecialis cum apparatu auctorum; Collegium de regnis Hiſpania, Portugallia, Gallia, magna Britannia, Polonia, Dania, Suecia, Ungaria & Bohemia; Collegium de Rebuspublicis Europæ liberis; Compendium Hiſtoriæ venetæ; Collegium de ſtatu præſente Imperii germanici anno 1682; Hiſtoria Electorum; Hiſtoria Imperatorum, Henrici II, Conradi II & Henrici III; Hiſtoria Cæſarum regumque Germaniæ a Pontificibus miſere divexatorum; Index accuratiſſimus in *Sulpitii Severi* hiſtoriam ſacram; tr. de perſecutionibus primitivæ Eccleſiæ; Comm. de notitia auctorum; Notitia Hiſtoricorum græcorum, gentilium & chriſtianorum adhuc ſuperſtitum, ab *Herodoto* ad *Metrophanem Smyrnæum*; Comm. de ſcriptoribus Hiſtoriæ germanicæ; Novum Germaniæ Hiſtoricorum corpus; Hiſtoriæ Archiepiſcoporum magdeburgenſium Volumen ſecundum; Hiſtoria urbis bremenſis; Hiſtoria ratisbonenſis; Ruxnerus exenteratus, ſ. Diſſ. von Rürnera Thurnier-Buche; Hiſtorie der Grafen von Keſernburg; Hiſtoria Comitum de Beichlingen; Supplementa ad *Jo. Carionis* chronicon; appendices ad *Martini Poloni* chronicon; Diſſ. de Imperatore Gunthero ſchwartzburgico; Antiquitates veteris thuringici Comitatus Arenshaug; obſervationes ad *Chriſtoph. Manlii* commentarios rerum luſaticarum; Epiſtolæ, welche letztern insgeſamt verlohren gangen, unter welchen Manuſcriptis die Hiſtoriæ 43 liberarum Imperii romano-germanici urbium die vornehmſten ſind; die Hiſtorie der Grafen von Gleichen aber iſt 1731 gedruckt worden. Von allen dieſen Dingen hat der Abt Johann Andreas Schmidt in ſeinem Commentario de vita & ſcriptis *Caſparis Sagittarii* ausführliche Nachricht gegeben, welche zu Jena 1713 gedruckt worden.

SAGITTARIUS (Didericus), gebohren 1642 den 15 Septemb. ſtudirte zu Bremen und Heidelberg, und wurde 1668 Rector der Schule zu Siegen. Bey ſolchem Amte that er eine Reiſe nach den vornehmſten Oertern in Deutſchland und Holland, ward 1675 den 18 Octobr. in Bremen Præceptor der erſten Claſſe, und bald darauf Pädagogiarche und Profeſſor Poeſeos, 1681 aber Bibliothecarius, ſchrieb viel Programmata, Diſputationes und Orationes, und ſtarb 1707, 1 Jun. Leb.

SAGITTARIUS (Jo. Chriſtfried), ein Sohn Thomä, geb. 1617, 28 Sept. zu Breßlau, abſolvirte ſeine Studia zu Jena. In ſeiner Jugend prophezeyete Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig-Lüneburg, der ihm ohngefehr zu Braunſchweig Audientz gab, von ihm: Tu clarus evades, & magnis principibus utilis eris. Er wurde anfänglich Conrector zu Hof, hernach Rector bey der Stadtſchule zu Jena, ferner Profeſſor Hiſtoriarum und Poeſeos allda, nahm 1643 die Magiſter-Würde und 1652 die Doctor-Würde an, als er das Jahr vorher Superintendent zu Orlamünda worden. Endlich ward er 1656 General-Superintendent, Ober-Hof-Prediger und Aſſeſſor Conſiſtorii zu Altenburg, woſelbſt er 1689, 19 Febr. ſtarb. Seine diſſertationes ſelectiores, als Myrtus venerea ſ. de antiquo ritu nuptiarum; de notitia Dei modo non uno cum gentilibus communicata; an Hebræi nudis prorſus pedibus inceſſerint; de fœderibus; de jure; quanta ſit Patrum in iis, quæ fidei non ſunt, autoritas; dodecas quæſtionum ethico-politicarum; an noſter ſalvator cum conſenſu totius collegii hieroſolymitani in numerum ſacerdotum leviticorum ſit aſſumtus; de origine ſalariorum & ſtipendiorum literariorum; de cenſoribus; SS. Thomiſtæ ſummum tribunal ſ. de extrema provocatione; de principiis quibusdam actionum humanarum ſpontaneo & invito; de Dictatore romano; de legibus non ſcriptis; de virtutibus homileticis; de triumphis Romanorum; ſpeculum boni legati; de beatitudine quæ eſt philoſophicæ conſiderationis; de æquitate; de ſale; de ſummo malo; de Carolo M.; de republica optima; de Conſtantino M.; de religione; de homagio; de conſcientia, hat er zu Altenburg 1670 in 4; ſeine obſervationes & commentationes philologicas, philoſophicas & hiſtoricas aber unter dem Titel otium jenenſe zu Jena 1671 in 4 zuſammen drucken laſſen, auch ſonſt ediret: Bibliſche Hiſtorien; *Arn. Clapmarium* de arcanis rerum publicarum cum ſuis notis; Leichen- und andere Predigten, und iſt von denen erſtern ein Band unter dem

dem Titel: derer Schüler Christi unfehlbares Prognosticon zusammen gedruckt worden. Absonderlich hat er sich um die lutherische Kirche wohl verdient gemacht, indem er die meisten Schrifften des seligen Lutheri in 9 Tomis in folio zusammen heraus gegeben, und dessen lateinische Schrifften ins Deutsche übersetzet. A. g. Pi. Z. Leb. Go.

SAGITTARIUS (Paul Martin), ein Sohn des vorigen Johann Christfrieds, und ein in der deutschen Historie sehr curieuser Mann, gebohren zu Jena 1645 den 16 Nov. gieng 1664 nach Wittenberg, ward allda 1666 Magister, wandte sich in eben diesem Jahre nach Jena, ward 1669 Rector des Gymnasii zu Altenburg, 1679 allda Diaconus, 1684 Archidiaconus, 1685 Stiffts-Prediger, 1686 Assessor Consistorii, 1688 seines noch lebenden Vaters Vicarius in der General-Superintendur. Er ließ sich über 400 der raresten Müntzen von Deutschland abreissen, brachte viele Nachrichten von Gelehrten, und adelichen Familien zusammen, und starb zu Altenburg 1694 den 31 Julii. Man hat von ihm splendorem familiæ schœnbergiacæ; Orationes. Seine historia ducatus altenburgici; Dissertationes, z. E. de jure naturali &c. Programma de Comitibus rochlicensibus s. de Rochlicio &c. Nachricht von den Burggrafen zu Altenburg, Leißnig und Starckenberg, sind noch nicht gedruckt. Aber dessen Diss. de Rochlicio, ingleichen die Dissertat. VI de nummis Saxoniæ ducum hat Joh. Burch. Mencke dem Tom. II scriptor. rer. german. einverleibet. Go. Un.

SAGITTARIUS (Thomas), des ältern Caspar Sagittarii Bruder, gebohren zu Stendal 1577, erhielt den poetischen Lorbeer-Krantz, ward J. U. D. Professor der griechischen Sprache, und denn Logices und Metaphys. zu Jena; endlich Rector des Gymnasii elisabethani zu Breslau, starb den 21 April 1621, und ließ Horatium christianum & profanum; axiomata logica, centuriis 6, & metaphysica centuriis 4; templum virtutis seu exercitationes ethicas exotericas tanquam musarum imagines & effigies; Parnassum s. templum rationis & veritatis, s. exercitationes dialecticas; instituta epistolica; Dissertationes politicas; Diss. inaug. de Comitibus palatinis cæsareis lateranensibus, eorumque juribus & privilegiis; Quæstiones illustres philosophicas; centuriam quæstionum illustrium physicarum; Exercitationes physicas; Metaphysicam aristotelico-scaligerianam; Diss. de quæstione: qui fiat, quod multi abhorrent ab esu casei; de barbigenio; Orationes 2 de quæstione: an Lutheranorum liberi ad scholas Jesuitarum cum bona Parentum conscientia & liberorum fructu ablegari possint? Orationes. W, d. Z. R.

SAGLIANO (Petrus Vincentius), ein Poet von Aversa aus dem Neapolitanischen, gab 1591 heraus *Espositione spirituale sopra il* Petrarca. To.

SAGON (Franc.), mit dem Zunahmen der Weisheits-Bedürfftige, war ein frantzösischer Poete von Rouen aus der Normandie, lebte 1538, und verfertigte viel Gedichte, sonderlich wider den Clement Marot. Cr.

SAGREDO (Didacus) ein Hofprediger der Königin in Spanien, lebte um 1540, und gab den Vitruvium vermehrt im Spanischen heraus, welches Buch hernach ins Frantzösische übersetzt worden. Ant.

SAGREDO (Jo.), ein venetianischer Edelmann, befand sich als Ambassadeur in Franckreich, ingleichen bey dem Protector in Engelland, erwarb auch das durch einen nicht geringen Nahmen, daß er durch seine Beredsamkeit den berühmten General Franc. Morosini gegen die hefftige Anklage des Advocatens Cornaro beschützt. Er ward nachgehends Procurator von San Marco, und endlich 1675 zu der hertzoglichen Würde erhoben, auch bereits von dem gantzen grossen Rath mit dem Titel Ihrer Durchl. beehret. Allein das Volck war ihm dermassen zuwider, daß er sich seines Rechts begab, und eine neue Wahl muste angestellet werden. Er begab sich hierauf auf eines seiner Güter in Terra Ferma, und wolte durchaus nicht wieder nach Venedig kehren, schrieb *Memorie istoricke de Monarchi ottomanni*, ingleichen von dem Staat und Regiments-Verfassung der Republik Venedig, welches letztere Werck aber wegen der darinne gebrauchten allzu grossen Freyheit nicht hat gedruckt werden dürffen. HL.

SAGREDO (Joh. Alvarez), ein spanischer Schulmann von Burgos, lebte im Anfange des 17 Seculi, war Professor Grammat. und der freyen Künste in dem königlichen Collegio St. Lorentz im Escurial, und schrieb rhetoricam isagogen. Ant.

SAGRI (Abr.), ein Rabbine zu Casale in dem Anfange des 18 Seculi, mit dessen Approbation des *Isaaci Narciensis* responsa zu Venedig 1715 in 4 heraus gekommen. W.

SAGUGERIUS (Franciscus), hat Scholia in *Joh. Fernelii* pharmaciam geschrieben, und solche 1605 zu Hanau heraus gegeben.

SAGUNDINO (Nicolaus), welchen einige unrecht Secundinum, Secundino, Secundidinum, oder Segundino, nennen, war aus der Insel Negroponte, lateinisch Eubœa gebürtig, daher er auch zuweilen, Nicolaus Euboicus genennet wird, kam 1438 mit seiner gantzen Familie in Italien, und wurde wegen seiner trefflichen Erfahrung sowohl in der lateinischen als griechischen Sprache auf dem florentinischen Concilio als ein Dolmetscher gebraucht. Als er aber sodann von Venedig aus nach Cypern schiffen wolte, und ihm auf dieser Fahrt das Unglück wiederfuhr, daß das Schiff, worauf er war, samt seinem Weibe und 3 Kindern untergieng, er selbst aber mit noch 6 andern seiner Kinder kaum gerettet werden konte, gab er seinem Vaterlande vollkommenen Abschied, und gieng wieder nach Venedig, allwo er nicht allein sogleich das Bürgerrecht erhielt, sondern auch selbst von der Republic zum Secretario in Dienste genommen, und sowohl in einigen Gerichts-Collegiis, als

in

in verſchiedenen Geſandſchafften nach Rom, Neapolis und Conſtantinopel gebraucht wurde. Wenn er geſtorben ſey, iſt nicht bekannt. Seine Schrifften ſind: eine lateiniſche Ueberſetzung von *Plutarchi* tr. de civili inſtitutione; ingleichen von *Onoſandri* libro de optimo imperatore eligendo; wie auch von der Confeſſione Græcorum de verbis conſecrationis a *Beſſarione* in Concilio florent. expoſita; de origine & familia Ottomannorum lib., welches Jo. Rasmus zu Löven 1553 in 8 heraus gegeben, wie es denn auch mit Laonico Chalcondyla zu Baſel 1566 in fol. gedruckt iſt; Narratio de expugnatione conſtantinopolitana, die Allatius dem Nicolao von Foſligno zueignet; verſio librorum *Adriani* de Alexandri M. rebus geſtis; Epiſtola ad Andronicum Calliſtum de *Mich. Apoſtolii* libello de Ariſtotele & Platone; Conſolatio ad Jac. Ant. Marcellum de obitu filii; oratio 1433 habita de potentia Teucri f. Muhamedis II; verſio græca diſſertationis *Juliani* Cardin. S. Angeli, an liceat ſymbolo fidei aliquid addere, etiamſi verum, welche noch alle hin und wieder, letztes res aber in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript befindlich. Fa. C. Gi. Vo.

de SAHAGUN (Bernhardinus), ein ſpaniſcher Franciſcaner, im 16 Seculo, hat ſich in Mexico aufgehalten, und daſelbſt eine Grammatic, ein Lexicon, einen Tractat von Eroberung Neu-Spaniens, oder Mexico, wie auch im Spaniſchen eine Hiſtorie von der Religion, Regierung und den Gewohnheiten der alten abgöttiſchen Einwohner in Indien verfertiget. Ant. Wa.

de SAHAGUN und Villaſante (Didacus), ein Profeſſor Juris canon. zu Salamanca, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Opera juridica; Commentar. in leges taurinas. Ant.

de SAHAGUN (Joh.), ein ſpaniſcher Doctor und Profeſſor Juris zu Salamanca, florirte in der Mitte des 17 Seculi und ſchrieb prælectiones academicas, ingleichen relectionem ad cap. ult. de ſequeſtratione poſſeſſionis. Ant.

SAHME (Arnold Heinr.), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1676 den 11 Junii zu Königsberg in Preuſſen, ward allda 1700 Magiſter, und 1708 Diaconus der löbenichtſchen Kirche, dabey 1721 Conſiſtorial-Rath und 1726 ein Mitglied der berliniſchen Societät der Wiſſenſchafften. Er ſtarb, nachdem er bereits 1727 vom Schlage gerühret worden, 1734 den 26 April, und hat auſſer viel einzeln Predigten eine Sammlung derſelben unter dem Titel das aufrichtige Chriſtenthum, ingleichen ein Geſangbuch; Diſpp. de mercatorum neceſſitate & utilitate in civitate; de quæſtione: utrum academiæ in emporiis ſint erigendæ? de ritu depoſitionis in academiis quibusdam conſueto; de comitibus palatinis; de imaginibus principum heraus gegeben. Arnold.

SAHME (Chriſtian), ein lutheriſcher Theologus, Jacob Sahmens Sohn, gebohren den 10ten Januar. 1663 zu Königsberg in Preuſſen, kam in ſeiner Vaterſtadt 1679 auf die Academie, gieng 1685 nach Kiel, von da nach Leipzig und Jena, ward an dem letztern Orte Magiſter, that darauf eine Reiſe nach Holland, kehrte 1689 wieder in ſeine Vaterſtadt zurücke, diſputirte ſich ein, und that ſich durch Collegia hervor, ward 1694 Subinſpector der Alumnorum allda, gieng 1701 als Profeſſor der mathematiſchen Wiſſenſchafften an dem Gymnaſio und Rector an der Johannis-Schule nach Dantzig, ward aber ſchon 1702 als Pfarrer der neuroſtgärtiſchen Gemeine zurück nach Königsberg beruffen, und 1709 Diaconus an der altſtädtiſchen Pfarr-Kirche allda, 1710 Theologiä Doctor und Profeſſor extraord. 1718 aber ordinarius, und ſtarb 1732 den 26 Julii. Seine Schrifften ſind: Diſp. duæ de regreſſu ſolis tempore Hiskiæ; de eclipſium cauſis & calculo; de cathedris apoſtolorum; de quæſtione: utrum ſingularium detur ſcientia? de occultatione ſtellarum fixarum per lunam; de tranſitu Iſraelitarum per mare rubrum; de columna nubis & ignis; de figura terræ; de ſitu telluris; diſſertationes tres de motu telluris; de invito & ſpontaneo; de fine hominis; de virtute morali; de proæreſi & voluntate; de fortitudine & temperantia; de libero arbitrio; de confirmatione ſecundo pontificiorum ſacramento Diſſertationes II; de ſpiritu interpretandi Scripturas; de agno paſchali, quem Jeſus ea nocte qua traditus eſt cum diſcipulis ſuis comedit; de mandato fidei in Jeſum Chriſtum; de juramento in ſymbola & libros ſymbolicos; de precibus pro defunctis; de viro dolorum ex Jeſ. LIII, 3; de ſcriptura S. & religione contra objectiones Socinianorum; Programmata; Leichen-Predigten. AB. Arnold.

SAHME (Jacob.), ein Philologus, gebohren 1629 den 28 May zu Königsberg in Preuſſen, ſtudirte daſelbſt und auf den deutſchen Univerſitäten, ward 1655 zu Königsberg Magiſter, reiſete darauf nach Holl- und Engelland, ward nach ſeiner Wiederkunfft 1658 zu Königsberg Profeſſor der griechiſchen Sprache, 1662 aber der Beredſamkeit, 1666 Erzprieſter zu Bartenſtein, 1673 Pfarrer im Kneiphoff, wie auch Beyſitzer des ſamländiſchen Conſiſtorii zu Königsberg, und ſtarb allda 1680 den 23 Nov. Man hat von ihm Diſpp. de lege regia; de conſcientia tam in genere quam in ſpecie. Arnold.

SAJA (Nonius Marcellus), ein Neapolitaner, gebohren zu Rocca Glorioſa in dem 16 Seculo, ſchrieb *Ragionamenti ſopra la celeſte Sfera*; commentarium in Pſalmos pœnitentiales. To.

SAJAGO (Petr.), ein Spanier aus der andern Helffte des 16 Seculi, hat *romances imperiales de todos los Emperadores romanos deſde Julio Ceſar haſta el Emperador Maximiliano* zu Sevilien 1565 in 8 heraus gegeben. Ant.

de SAJAS Ravaneda und Ortubia (Franc. Didac.), ein ſpaniſcher Hiſtoricus aus der andern Helffte des 17 Sec

17 Seculi, war aus einer alten und edlen Familie in Aragonien gebohren, brachte es in der Poeſie und Hiſtorie weit, trat zuletzt in den geiſtlichen Stand, wurde Prieſter und Chronographus von Aragonien, und ſchrieb *continuacion de los annales del reino de Aragon, que empeço* Geron. Zurita *y continuo* Barthol. Leon. de Argenſola. Ant.

SAIBANTUS, ſiehe Saybantus.

SAID Ibn Batrick, ſiehe Eutychius.

SAID ben David, ein arabiſcher Scribent in der andern Helffte des 15 Seculi, hat einen Comm. in *Maimonidæ* Jad Chaſaka geſchrieben, welcher in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SAID Bar Sabuni, ſiehe Johannes Melitinenſis.

SAJEG, oder Aven Pas, oder Aven Pace, ein arabiſcher Scribente, eigentlich Ebn Baja, mit ſeinem völligen Nahmen aber Abu Becr Mohammed Ebn Jahya Ebno'l Sajeg genannt, iſt zu Fetz in ſeiner Jugend im Jahr der Hegira 533 oder 538, oder im Jahr Chriſti 1141 an beygebrachtem Gifft, wie viele davor halten, geſtorben, und hat Commentarios in *Ariſtotelem*; epiſtolam ſolutionis, oder de diſceſſu ſeu abductione animæ a rebus mundanis ad Deum, welche R. *Abraham* filius R. Meir de Balmer ins Lateiniſche überſetzt, und librum de cauſis geſchrieben, welches anderer Meinung nach, Ariſtoteles, oder Alpharabius, oder Proclus ſoll verfertigt haben. Verſchiedene andere Wercke von ihm, als de anima, de vita ſolitaria &c. liegen, iedoch unvollkommen, woran ſein unzeitiger Tod ſchuld, annoch im Manuſcript. Seine Mißgönſtige, deren er nicht wenig hatte, beſchuldigten ihn, daß er keine gar zu richtige Meinung von dem Alcoran und deſſelben Lehren hätte. W. Her.

SAJEL (Jac. Mov.), ſiehe Maharil.

SAIGH (Ibnu), ein arabiſcher Philoſophus und Medicus, deſſen Vorfahren Hebräer geweſen, gebürtig aus der Stadt Maria in der Provintz Bätica in Spanien, hat librum epiſtolarum und anders mehr geſchrieben, auch über den Euclidem commentirt, iſt wegen Ketzerey zu Corduba in Verhafft gekommen, aber auf hohe Vorbitte wieder losgelaſſen worden, und in ſeiner Vaterſtadt 1155 geſtorben. *Leo Afric.* de medicis & philoſophis Arab.

SAIGNET, oder Saginerus, (Wilh.), ein frantzöſiſcher Kriegs-Officier in der erſten Helffte des 15 Seculi, hat lamentationem ob cœlibatum ſacerdotum, oder dialogum nicænæ conſtitutionis & naturæ ea de re conquerentis geſchrieben, der mit Jo. Gerſonis Widerlegung zu Baſel im Manuſcript liegt. O. Fa.

SAIGNIER (Johann), ein Alchymiſte, von dem unter andern 1664 magni Lapidis naturalis Philoſophia & vera ars zu Bremen heraus kam.

SAILLIUS (Thomas), ein Jeſuite von Brüſſel, ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt den 8 Mart. 1613, im 70 Jahr, und hinterließ im Frantzöſiſchen Inſtructionem & praxin militis chriſtiani in gratiam exercitus regis Hiſpaniæ; teſtamentariam diſpoſitionem in ejusdem exercitus gratiam; im Niederländiſchen, *Jul. Fatii* tr. de mortificatione humanorum affectuum; *Leon. Leſſii* conſultationem, quæ fides & religio capeſſenda, beydes mit Anmerckungen; controverſias fidei, aus dem Frantzöſiſchen überſetzt, und *S. Bernardi* tr. de interiori domo; ſchrieb auch in ſeiner Mutterſprache Catholicum veridicum; reſponſionem ad quæſtiones inter Catholicos & hæreticos controverſas; Excitationem e ſomno; Anatomiam ſeu apologiam pro excitatione adverſus Abr. Coſterum unter dem Nahmen Ador. Vanloo; domum conſcientiæ de modis recte & bene vivendi & moriendi. Im Lateiniſchen hat man von ihm litanias vitæ & paſſionis Domini cum officio de paſſione; narrationem expeditionis belgicæ ad Ambianum; epiſtolam de morte *Alex. Farneſii*, Ducis Parmæ & Plac.; variorum laudationes funebres in obitum dicti Alex. Farneſii collectas; narrationem cineris Franc. de Mendoza; theſaurum precum, meditationum, litaniarum cum apologia pro litaniis. A. Al. Sw.

de SAINCTES (Claud.), ſiehe Sanctesius.

SAINER (Anton.), ein Eremit Auguſtiner-Ordens von Madrit, hielt ſich zu Liſſabon auf 1640, als eben der groſſe Tumult entſtand, welchen er hernach in einem eigenen Buche beſchrieben. Ant.

de SAINJORE, ſiehe Simon (Rich.).

SAINSON, oder Saiſon, (Johannes), ein frantzöſiſcher JCtus zu Tours, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Conſuetudines civitatis turonenſis, welche Dion. Gothofredus 1598 mit Anmerckungen ediret, worauf ſie 1623 zu Genf in folio aufgelegt worden.

de SAINT AMANT (Jo. Trift.), ſiehe Triſtan.

de SAINT AMANT (Marc Anton), ein frantzöſiſcher Poet, gebohren zu Rouen 1594, hieß eigentlich Marc. Ant. von Gerard, Herr von Saint Amand, immaſſen ſich ſeine Familie von Gerard geſchrieben. Ungeachtet er nicht ſtudirt, und weder Griechiſch noch Lateiniſch gelernet hatte, ſo verſtand er doch ſehr wohl Engliſch, Spaniſch und Italiäniſch, wie auch die Mythologie, und dabey die Gemüther der Menſchen, welches er auf ſeinen vielen Reiſen gelernet, auf denen er ſeine meiſte Lebens-Zeit zugebracht. Er war 1643 in Engelland, wurde 1649 Cammer-Junker bey der Königin Maria Louiſe in Pohlen, und hielt ſich 1650 in dieſem Reiche auf. Er hat auch eine Reiſe nach Africa und America gethan, und den Reſt ſeiner Tage zu Paris zugebracht, allwo er ein Mitglied der Academie francoiſe war, und 1661 verſtarb. Er führte ein liederliches Leben, und übernahm ſich ſonderlich im Truncke und Tabac, daher er ſich ſehr in Mangel und übeln Umſtänden befand; ſoll ſich aber gegen das Ende ſeines Lebens gebeſſert haben.

Digitized by Google

haben. Seine Schrifften ſind: *Stances ſur la groſſeſſe de la Reine de Pologne & de Suede; Moiſe ſauvé*, in einem heroiſchen Gedichte; *Stances à Mr.* Corneille *ſur ſon imitation de Jeſus Chriſt*; *Rome ridicule*; ein Gedicht von der Einſamkeit, welches der Baron von Abſchatz in deutſche Verſe überſetzt, und viel andere, welche unter dem Titel *Oeuvres du Sieur de Saint Amant* zu Paris 1637, 1649 in 3 Vol. in 4 zuſammen gedruckt worden. Hiſt. Nic.

de SAINT-ANDRE (Jo.), ein Canonicus zu Paris, lebte 1584, hat eine ſehr ſchöne Bibliothec geſammlet, edirte etliche Manuſcripta, und ſchrieb eine Hiſtorie von Franckreich. Cr.

de SAINT-AUBIN (Jean), ein Jeſuit, zu Bourbon 1587 aus einem adelichen Geſchlecht gebohren, trat 1606 in die Societät, worauf er ſich mit Lehren und Predigen hervor that, bis er zu Lion 1660 mit Tode abgieng. Man hat von ihm eine paraphraſin des Buchs Hiob, und des Predigers Salomonis in frantzöſiſchen Verſen, wie auch eine Kirchen-Hiſtorie von Lion, die nach ſeinem Tode von dem Jeſuiten Menestrier in fol. ans Licht geſtellet worden. Al.

de SAINT-CESARI (Hugo), ein frantzöſiſcher Mönch und Poete, florirte um 1435, und ließ *le Catalogue des Poëtes provençaux*; Gedichte ꝛc. Cr.

de SAINT-DIDIER, ſiehe Didier.

SAINTEBEUVE (Jacob), ein frantzöſiſcher Geiſtlicher, gebohren 1613 den 20 April zu Paris, war Theologiä Doctor und königlicher Profeſſor zu Paris, wie auch ein Mitglied der Sorbonne, erwies ſich als einen ſcharffen Vertheidiger der janſeniſtiſchen Lehre, und bemühete ſich zu erweiſen, daß die 5 propoſitiones, welche man verdammte, aus Janſenii Sätzen nicht folgten. Seine Geſchicklichkeit in theologiſchen Streitigkeiten brachte ihm die Hochachtung der frantzöſiſchen Geiſtlichkeit zuwege, welche ihm deswegen eine beſondere Penſion gab. Weil er aber die Cenſur von dem andern Briefe des Arnaud nicht unterſchreiben wolte, ward er genöthiget, ſeine theologiſche Profeſſion nieder zu legen, worauf er ſich zur Ruhe begab, und alle Zeit dem Studiren wiedmete. Er ſchrieb Galliæ Eccleſiarum breviaria & ritualia &c. und ſtarb 1677, 15 Decemb. im 64 Jahre. Nach ſeinem Tode gab deſſen Bruder deſſen decitiones in 3 Qvarts Bänden, wie auch einen Tractat, den er von der Firmelung, und letzten Oelung wider Dallæum geſchrieben, heraus. HL. W, d.

de SAINTE-CROIX (Nic. Charpy), ſiehe Charpy.

de SAINT-EVREMONT (Charles de Saint-Denis), ein Philoſophus und Poet, gebohren aus einem freyherrlichen Geſchlecht, in der Nieder-Normandie, zu Saint-Denis le Guaſt 1613, 1 April, ſtudirte zu Paris und Caen die Rechte, verließ aber die Academie bald, und nahm in ſeinem 16 Jahre Kriegs-Dienſte an, darinnen er ſo wohl auf ſeinen Vortheil bedacht war, daß er 50000 Francken erwarb, auch anſehnliche Ehrenſtellen, und endlich 1652 das Amt eines Feld-Marſchalls erhielt. Er trieb dabey die Studia elegantiora; und hatte ein vortreflich Naturell zur Satyre, welches ihm aber das Unheil zuzohe, daß ihn der Cardinal Mazarin in die Baſtille ſetzen ließ, als er über der Tafel etwas frey geredet. Nun kam er wohl bald wieder los, weil er aber 1659 den Cardinal begleitete, da er den pyrenäiſchen Frieden ſchloß, und in einem Briefe an den Marqvis de Creqvi von des Cardinals eigennützigen Abſichten allzufrey geurtheilet; dieſer Brief aber dem König in die Hände fiel: ſo ſolte er wieder in die Baſtille kriechen. Daher verließ er 1661 ſein Vaterland, und begab ſich nach Holland und Engelland. Als er 1665 Anſtoß von einer Melancholie hatte, that er eine Reiſe nach Holland, kam aber nach einiger Zeit wieder nach Engelland, allwo ihm der König eine Penſion von 300 Pfund Sterling gab, welche er bis an ſein Ende in Ruhe genoß. Er war immer aufgeräumt, gieng gerne in Geſellſchafft, ſoll ſeine Philoſophie meiſt auf Epicuri Grundſätze gebauet, und ſich um das Chriſtenthum wenig bekümmert haben; worauf er 1703, 20 Sept. zu London geſtorben. Er ſchrieb *Reflexions ſur divers genies du Peuple romain; jugement ſur* Seneque, *ſur* Plutarche, *ſur* Petrone, *ſur* Salluſte, *ſur* Tacite; *diſcours ſur les hiſtoriens françois*, welchen man auch bey des Lenglet du Freſnoi methode pour etudier l' hiſtoire findet; *reflexions ſur les poemes des anciens*; *reflexion ſur la tragedie ancienne & moderne*; *diſſertation ſur le mot de Voſte*; *reflexions ſur la doctrine d'* Epicure; *Lettres*, von denen einige in des Hrn. *Boyer* recueil ſtehen. Dieſe Wercke ſind vielfältig unter dem Titel *Les Oeuvres meſlées de Mr. de* Saint Evremont zuſammen gedruckt worden. Ueber dieſelben hat man noch *Melange curieux des meilleures Pieces attribuées à Mr. de* Saint-Evremont in 2 Vol. in 12; *Memoires de la vie du Comte D*** rediger par Mr. de* Saint Evremont in 2 Voll in 12; Saint-Evremoniana; *Oeuvres poſthumes de* Saint-Evremont. So hat auch *Cotolendi* Diſſertation ſur les Oeuvres melées de Mr. de Saint-Evremont 1700 zu Amſterdam in 8 heraus gegeben. Das Leben deſſelben, welches des Maizeaux verfertiget, iſt bey deſſen zu Amſterdam zuſammen gedruckten Wercken zu finden. *Hiſt. Marville* melange d' Hiſtoire & de litterature. Nic.

de SAINTE-FOY, ſiehe Sorbin.

de SAINTE-MARTHE (Abel), der älteſte Sohn des ältern Scævolä Samarthani, gebohren zu Loudun gegen 1570, legte ſich nach ſeines Vaters Exempel auf die Dichtkunſt, und wurde Parlaments-Advocat. Der König Ludewig XIII brauchte ihn offt in wichtigen Staats-Sachen, und ernennte ihn 1621 zu ſeinem Staats-Rath, wie auch 1627 zum Bibliothecario zu Fontainebleau, worauf er 1652 zu Poictiers geſtorben. Seine Schrifften ſind: Expeditio valtelinæa, auſpiciis Ludovici Juſti ſuſcepta; Expeditio

ditio rupellana armis Ludovici Juſti confecta; Expeditio belgica & atrebatenſis; Conſultatio de jure coronæ gallicæ; Elogium illuſtriſſimæ gentis ſchombergiæ, welches letztere ſich mit Jo. Conr. Knauths Anmerckungen, ehemals in der menckiſchen Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden. Seine und ſeines Bruders Scævolä des Zwillings, geſammten Wercke ſind 1633 zu Paris in 4 heraus gekommen. Man hat auch von ihm lateiniſche Gedichte, ſo 1632 nebſt ſeines Vaters Gedichten gedruckt worden; *Plaidoyeurs*, welche mit Nic. Corberon Schrifften dieſer Art 1693 von dem jüngern Abel Samarthano heraus gegeben worden. Einige ſeiner Schrifften wurden 1645 unter dem Titel Opuſcula varia zuſammen gedruckt. *Le Long* biblioth. de la France.

de SAINTE-MARTHE (Abel), ein Herr von Corbeville, war des vorhergehenden Abels Sohn, gebohren 1630, wurde königlicher Steuer-Rath, und hernach Dechant dieſes Collegii, folgte ſeinem Vater in der Stelle eines Bibliothecarii zu Fontainebleau, und ſtarb 1706 den 30 Nov. Er gab heraus *Plaidoyeurs de Mr.* Nicolas de Corberon, *avec les plaidoyeurs* d'Abel de Sainte-Marthe *ſon pere; la maniere de nourrir les enfans à la mammelle*, ſo die Ueberſetzung eines lateiniſchen Gedichts von ſeinem Groß-Vater Scævola Samarthano iſt; *Diſcours au Roy ſur le retabliſſement de la bibliotheque royale de Fontainebleau.* Nic.

de SAINTE-MARTHE (Abel Ludewig), der andere Sohn des jüngern Scævolä Samarthani, gebohren zu Paris 1620, trat in die Congregationem Oratorii, und wurde 1672 derſelben General-Superior, legte aber dieſes Amt 1696 nieder, begab ſich nach St. Paul aux Bois, in der Diöces von Soiſſons, und ſtarb 1697 den 7 April. Es iſt von ihm gedruckt: Sanctorum Galliæ regum ac principum ſylva hiſtorica ad Ludovicum XIV verſibus heroicis, welche vor dem erſten Tomo der Hiſtoire genealogique de la Maiſon de France ſteht. Er hat auch noch andere Dinge im Manuſcript gelaſſen, welche zu St. Magloire liegen. *Le Long* bibl. de la France.

de SAINTE-MARTHE (Carolus), ein JCtus, des Gaucher de Sainte-Marthe, König Franciſci I Leib-Medici Sohn, gebohren 1512, wurde bey der Königin Margaretha von Navarra Maitre des Requetes, und bey der Hertzogin von Vendome Lieutenant criminel zu Alencon, worauf er 1555 geſtorben. Seine Schrifften ſind: *Oraiſon funebre de Françoiſe d'Alençon;* In obitum Margaritæ Navarrorum reginæ oratio funebris; Paraphraſis aliquot pſalmorum Davidis; eine lateiniſche Ueberſetzung von *Zoroaſtris* oraculis; lateiniſche und frantzöſiſche Gedichte. Nic. Sam.

de SAINTE-MARTHE (Claudius), ein Geiſtlicher, aus der berühmten Familie der Samarthanorum, gebohren zu Paris 1620 den 8 Junii, lebte einige Zeit zu Chant d'Oiſeau in der Einſamkeit, wurde

hernach ein Pfarrer, begab ſich nach einiger Zeit nach Port Royal des Champs, nahm die Pfarre zu Monsdeville an, ſo unter dieſes Kloſter gehört, wurde hernach Beicht-Vater der Nonnen zu Port-Royal, muſte ſich aber zweymahl retiriren, da er ſich denn 1679 nach Corbeville, einem benachbarten Dorfe begab, allwo er 1690 den 11 Octobr. geſtorben. Seine Schrifften ſind: *Preface & le premier Chapitre de l'apologie des religieuſes de Port-Royal; Lettre d'un theologien à un de ſes amis ſur le livre de Mr.* Chamillard *contre les religieuſes de Port-Royal; defence des religieuſes de Port-Royal & de leur directeurs; traités de pieté.* Nic.

SAINTE-MARTHE (Dionyſius), ein Benedictiner von der Congregation St. Mauri, gebohren 1650 den 24 May zu Paris, trat 1667 in die Congregation, that 1668 ſeine Profeßion, lehrte in derſelben 11 Jahr die Philoſophie und Theologie, bekleidete alle Aemter in ſeiner Congregation, wurde 1720 General-Superior derſelben, und war ein ſehr frommer, kluger und ſanfftmüthiger Mann. Seine Wercke ſind: *Traité de la confeſſion contre les Calviniſtes; Reponſe aux plaintes des Proteſtans touchant la pretendue perſecution de France; Entretiens touchant l'entrepriſe du Prince d'Orange ſur l'Angleterre en 1680 & la ſuite de ces entretiens, en 1691; lettres à M. de* Rance *Abbé de la Trappe, où l'on examine ſa reponſe au traité des etudes monaſtiques; Oraiſon funebre de Madame de Bethune, abbeſſe de Beaumont-les-Tours, prononcée dans l'egliſe de ce nom; la vie de Caſſiodore, Chancelier de Theodoric, & enſuite abbé de Viviers; Hiſtoire de S. Gregoire le Grand tirée principalement de ſes ouvrages; Reflexions ſur la lettre d'un Abbé d'Allemagne aux PP. Benedictins ſur leur dernier tome de l'edition de* S. Auguſtin; *lettre à un Docteur de Sorbonne touchant le memoire d'un Docteur en theologie; Recueil des pieces qui concernent les quatre lettres ecrites à Mr. l'Abbé de la Trappe*; gab auch Hiſtoriam *S. Gregorii M.* Papæ; *Gregorii* Papæ primi opera omnia heraus, und arbeitete an einer neuen Auflage der Galliæ chriſtianæ derer *Samarthanorum*, welche aus 18 Volum. in folio beſtehen ſolte; ſtarb aber 1725 den 29 April, im 75 Jahre, da nur 3 Tomi davon gedruckt waren. Hiſtoire litteraire d'Europe.

de SAINTE-MARTHE (Nicol. Carl) ſiehe de Sainte-Marthe (Scævola und Ludov.).

de SAINTE-MARTHE (Petrus Gaucher genannt Scævola), der älteſte Sohn des jüngern Scævolä Samarthani, wurde Maitre d'Hotel bey dem König, wie auch Hiſtoriographus von Franckreich, und ſtarb 1690 den 9 Aug. Seine Schrifften ſind: *Table genealogique de l'auguſte & royale Maiſon de France; hiſtoire genealogique de la maiſon de Tremoille*, ſo er aus Scævolä und Ludov. Samarthanorum Manuſcript genommen; *l'Etat de la cour des Rois de l'Europe* in 4 Vol.; *l'Europe vivante; traité hiſtorique des armes de France & de Navarre & de leur origine; Remarques ſur l'hiſtoire de France*

du P. Jordan *Jeſuite.* Auſſer dieſem hat er noch unterſchiedene Wercke, z. E. Orbem chriſtianum in 7 Voll.; Hiſpaniam catholicam, ſ. de epiſcopis Hiſpaniæ, und a. m. im Manuſcript hinterlaſſen, welche in der Bibliotheque de St. Magloire liegen. Nic. Lo.

de SAINTE-MARTHE (Gaucher, genannt Scævola), ein Redner, JCtus, Poet und Hiſtoricus, war Caroli Samarthani Vetter, gebohren zu Loudun 1536 den 2 Februarii, hatte Ludov. de Sainte-Marthe, königlichen Procuratorem zu Loudun zum Vater, war in der lateiniſchen, griechiſchen und ebräiſchen Sprache wohl erfahren, und dabey ein ſehr tugendhafft und redlicher Mann, wurde 1579 königlicher Richter und Capitain zu Poitiers, wie auch nachgehends Schatzmeiſter von Franckreich in demſelben Gouvernement, war 1593 und 1594 Intendant der Finantzen bey der Armee in Bretagne, that den Königen Henrico III und Henrico IV bey der Ligue groſſe Dienſte, und ſtarb 1623 den 29 Martii zu Loudun. Der Printz von Wallis beſuchte ihn, als er nach Spanien reiſte, zu Loudun, und ſagte, er vermeine alle Gelehrte zu ſehen, wenn er Samarthanum ſehe. Er hatte ſieben Kinder, 1) Abel, 2) und 3) die Zwillinge, Scævola und Ludewig, 4) Irenäum, 5) Petrum, einen guten Poeten und Schatzmeiſter von Franckreich in dem Gouvernement von Poitiers, 6) Franciſcum, der ein Soldat wurde, 7) Henricum, der den geiſtlichen Stand erwehlte. Seine Schrifften ſind: *la Louange de la ville de Poitiers;* Gallorum doctrina illuſtrium, qui noſtra patrumque memoria floruerunt, elogia, welche am beſten Herr Doctor Heumann 1722 mit gelehrten Anmerckungen heraus gegeben; Pædotrophia ſeu de puerorum educatione libris III, ſo ein ſchönes Gedichte iſt; Opera poetica, darinne lateiniſche und frantzöſiſche Verſe vorkommen. Gabr. Mich. Rupimallet hat ſein Leben beſchrieben, welches man in *Guil. Bateſii* Collection findet. Bat. Cr. PB. Pe. Sam.

de SAINTE-MARTHE (Scævola und Ludov.), des vorhergehenden Gaucher genannt Scævola Söhne, waren als Zwillinge 1571, den 20 Dec. zu Loudun gebohren. Scævola wurde ein Herr von Mere an der Indre, und Ludewig ein Herr von Grelay, und Prior zu Chaunay, alle beyde aber königliche Räthe und Hiſtorien-Schreiber von Franckreich. Sie waren einander an Leib und Geiſt überaus ähnlich, lebten in der gröſten Einigkeit mit einander, und ſchrieben *Hiſtoire geneal. de la Maiſon de France,* in 12 Vol. in fol. worüber ſie zuſammen 50 Jahr gearbeitet; Galliam chriſtianam, welche des Scævolä Söhne edirt, und *Hiſt. genealogique de la maiſon de Beauveau.* Scævola ſtarb zu Paris, den 7 Sept. 1650; Ludovicus aber den 29 April 1656. Sie wurden beyde in ein Grab gelegt. Scævola hinterließ drey Söhne, mit Nahmen Petrus, Abel, Ludovicus, und Nicolaus Carolus. Nicolaus Carolus wurde Prior von Chaunay, Rath und Almoſen-Pfleger des Königs, ſchrieb *Hiſtoire des Eveques de Chalon ſur Saone,* ſo in der königlichen Bibliotheck im Manuſcript liegt, und ſtarb 1662. Bat. AE. Vo. Nic.

SAINTE DES PREZ, ſiehe des Prez.

de SAINTES, oder Xaintes, (Claud.), ſiehe Sanctesius.

de SAINT-FRANCOIS (Jean), ſiehe Goulu (Jo.).

SAINT-GELAIS, ſiehe Gelais.

de SAINT-GERMAIN Abbé, ſiehe de Morgues (Mich.).

de SAINT-JULIEN (Petr.), ſiehe S. Julianus und Hermant (Godefr.).

SAINT-JURE (Jo. Bapt.), ein Jeſuite, gebohren zu Metz 1588, ſtarb zu Paris 1657 den 30 April, und ſchrieb in frantzöſiſcher Sprache de cognitione & amore Jeſu Chriſti; de homine ſpirituali; de homine religioſo; de tribus virtutibus theolog.; lib. prædeſtinatorum; de præcipuis fidei myſteriis; modum bene moriendi; de Jeſu Chriſto docente homines; exercitia ſpiritualia; manuductionem ad præcipuas vitæ chriſtianæ actiones; ſanctam occupationem creaturarum; *le Chretien reel, ou la vie du Marquis de Renty,* welches Bened. Pictet 1701 verbeſſert in 2 Tomis in 12 auflegen laſſen, überſetzte auch S. *Dorotbei* opera ins Frantzöſiſche. Al. W, d.

de SAINT-LUC, ſiehe d' Eſpinay.

de SAINT-MELOIR (Joh.), ein frantzöſiſcher JCtus von Calais, war ein Mitglied des Parlamentes zu Paris, ſchrieb einige juriſtiſche Wercke, und ſtarb um 1570, über 60 Jahr alt. Cr.

de SAINT-PIERRE (Michael), ſiehe de S. Petro.

SAINT-SAUVEUR, ſiehe Thiers (Jo. Bapt.).

de SAINT-SIMON (Caſpar), ſiehe Simon.

de SAINT-VICTOR (Jo), ſiehe Victor.

SAISON, ſiehe Sainſon.

SAITA (Joh.), ein griechiſcher Theologus von Cydoniata in Creta, hat ohngefehr im 14 Seculo florirt, und de Sacramento & azymo, ingleichen 2 dialogos contra Judæos geſchrieben, welche letztere in der kayſerlichen, erſteres Werck aber in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript anzutreffen. Er iſt von dem Ex-Judæo *Jo. Baptiſta,* der ebenfalls wider die Juden ein Werck in 3 Theilen geſchrieben, welches zu Straßburg 1500 gedruckt iſt, weit unterſchieden. Fa.

SAIZ (Hyac.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Viche in Catalonien, war Doctor der Theologie, hielt 1628 in dem Convente St. Dominici zu Madrit die Predigt an dem Canoniſations-Feſte des Raim. von Pennafort, welche auch daſelbſt gedruckt iſt, ſchrieb über dieſes *de la vida y muerte del dicho* S. Raimundo de Pennafort *baſta ſu ſolenne canonizacion.* Ob aber letzteres gedruckt worden, oder wo im Manuſcript befindlich, iſt unbekannt. Ech.

Digitized by Google

SALA (Angelus), ein Medicus und Chymicus von Vicenza in Italien, verließ der Religion wegen ſein Vaterland, und practicirte anfangs zu Zürch, hernach zu Haag in Holland, gab hierauf etliche Jahre lang bey dem Grafen von Oldenburg einen Leib-Medicum ab, practicirte bis 1625 zu Hamburg, wurde darauf hertzoglicher mecklenburgiſcher Leib-Medicus, und war zu Güſtrop noch 1639 am Leben. Seine Schrifften ſind tr. de variis chymicorum & Galeniſtarum erroribus in præparatione medicamentorum commiſſis; anatomia vitrioli; 7 planetarum terreſtrium ſpagyrica recenſio; emetologia; Opiologia; ternarius bezoardicorum; ternarius ternariorum hermeticorum, bezoardicorum, laudanorum; anatomia antimonii; *tr. de la peſte*; aphoriſmorum chymiatricorum ſynopſis; deſcriptio antidoti pretioſi; chryſologia; proceſſus de auro potabili; ſaccharologia; hydrelæologia; tartarologia; hinterließ auch noch viele andere Schrifften, die anfangs einzeln bald in dieſer bald in jener Sprache an unterſchiedenen Orten und in mancherley Formaten zum Vorſchein gekommen, nachmahls aber insgeſamt unter dem Titel Opuſcula medico-chymica zu Franckfurt 1647 und noch letztens 1680 in 4 lateiniſch heraus gegeben worden. Im Manuſcript liegen noch von ihm Botanochymia und examen artis chymicæ. Mol. Ke.

SALA (Anton. oder Anaſtaſius), ein Doctor Theologiä und Philoſophiä, gebohren in Aragonien, ohnweit dem pyrenäiſchen Gebirge, florirte um 1616 als Prof. Philoſophiä zu Barcellona, und ſchrieb curſum artium &c. Ant.

a SALA (Antonius), ein Rechts-Gelehrter des 17 Seculi, von Montpellier bürtig, gab 1603 ein Buch de vita & moribus philoſophorum zu Caſal in 4 heraus, und wolte ſolches vor ſeine Arbeit gehalten wiſſen. Allein man entdeckte bald, daß er ein groſſes Plagium begangen, indem dieſes Werck ein Anonymus, oder nach anderer Meinung Gvaltherus Burlæus, um das Jahr 1452 verfertiget; da es denn bald nach Erfindung der Buchdrucker-Kunſt bey Rudolpho Laliſeaw zu Paris gedruckt worden; wie man denn das Manuſcript in Alexandri Petavii, das gedruckte Exemplar aber in der mentelianiſchen Bibliothec gefunden hat. HL.

SALA (Caſpar), hat 1642 *hiſtoire de tout ce qui s' eſt paſſé en Catalogne depuis qu' elle a ſecouée le joug de l' Eſpagnol &c.* zu Rouen in 4 heraus gehen laſſen.

SALA (Franc.), ſiehe Paruta und Agliata.

SALA (Jo. Domin.), ein italiäniſcher Doctor und Profeſſor Medicinä zu Padua, allwo er gebohren war, ſchrieb artem medicam; de alimentis & eorum recta adminiſtratione; Comm. in artem parvam *Galeni*; de natura medicinæ &c. und ſtarb 1644 den 1 Martii, im 65 Jahr. W, d. Im. Pap.

SALABERT (Johannes), ein Theologus und Philoſophus zu Paris, florirte zwiſchen 1656 und 1673, und ſchrieb: Logicam in Nominalium via, franzöſiſch; *Oppoſitions entre S. Auguſtin & Auguſtin de Janſenius.*

SALABLANCA (Diego), ſiehe a Jeſu (Didacus).

SALADINUS Aſculanus, oder de Aſculo, de Eſculo, von Salerno bürtig, hat um 1163 als Phyſicus des Fürſten zu Tarento gelebet, und Inſtructionem aromatariorum & aromatariæ inſtitutionem geſchrieben, welche gemeiniglich den Wercken des Meſuä beygedruckt iſt. *Juſtus* chronol. med. Li. Fa.

SALAFIA (Franc.), ein Prediger-Mönch von Syracuſa, war St. Theologiä Magiſter, lehrte die Philoſophie und Theologie, ſchrieb Speculum Archimedis in quo reflexis radiis ſolaribus illuſtrium diſquiſitionum moralium R. P. Fr. Vincentii Candidi ſacri Palatii magiſtri ord. prædicator. omnes caſus conſcientiæ practicabiles ſummarie digeſti reſolvuntur, ſo unter dem Titel theſaurus deſiderabilis candidatæ conſcientiæ zu Venedig 1661 in 4 wieder aufgelegt worden, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt 1662 den 21 Februar. In der Vorrede hat er ein weitläuffiges Werck de viris ſyracuſanæ urbis genere, ſapientia belloque illuſtribus heraus zu geben verſprochen. Ob es aber geſchehen, iſt nicht bekannt. Ech. M.

de SALAGNACO, ſiehe Stephanus de Salagnaco.

de SALAJA (Jo.), ein Philoſophus und Theologus, von Valentia in Spanien, ſtudirte zu Paris, und hatte Jo. Martin. Silicæum, der damahls in äuſſerſter Armut lebte, zum Famulo; promovirte in Doctorem, lehrte die Theologie zu Valentia um 1525, überredete den Rath daſelbſt, daß er alle aus dem Alterthum übrig gebliebene alte monumenta und Steine aus der Stadt ſchaffen, und den Grund zu einer Brücke damit legen ließ, weil er ſelber auf die alten monumenta und inſcriptiones nicht viel hielte, ſtarb um 1533, und ſchrieb Expoſitionem in VIII libb. phyſicorum; in ſecundum lib. ſententiarum; in quartum vol. ſententiar.; in primam ſecundæ *Thomæ* &c. Ant.

de SALAMANCA (Alexius), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Zamora, lebte gegen die Mitte des 16 Seculi, war in denen 3 Haupt-Sprachen wohl verſirt, auch in allen Theilen der Gelehrſamkeit gut bewandert, und ſchrieb de Chriſti Domini republica dialogos tres. Ant.

de SALAMANCA (Didacus Perez), ſiehe Perez.

de SALAMANCA (Gregorius), ſiehe Gregorius.

SALAMI (Sam.), ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat Epiſteln an R. Levi geſchrieben, welche nebſt Abu bar Moſe Epiſteln im Vatican im Manuſcript liegen. W.

SALAMON (Antonius), ein Maltheſer-Ritter von Palermo, trat in die Academie derer Neaccenſorum daſelbſt, ſchrieb Comödien; Dialogos &c. in ſeiner Mutter-Sprache, und ſtarb 1697, 14 Oct. M.

SALAMONIUS de Albertiſchis (Marius), ein römiſcher Edelmann, im 16 Seculo, lehrte zu Rom erſtlich

erſtlich das Jus civile, und wurde nachmahls Advocat im päbſtlichen Conſiſtorio. In ſeinem Alter begab er ſich zur Ruhe, ſchrieb interpretationem digeſtorum, & comment. in legem Gallus; repetitiones & tractatus aliquot; Comm. de probationibus; lib. VI de principatu ad Leonem X; de poteſtate cardinalium, und ſtarb 1557. Jov. Fich. Man.

SALANDUS (Ferdinandus), ein Medicus zu Salo, ohnweit Bergamo 1561 gebohren, ſtudirte zu Padua, woſelbſt ſein Vater Joſephus Salandus, als Prof. Medic. lehrte, practicirte hierauf zu Salo, wurde zum Mitglied des Collegii medici zu Bergamo ernennet, ſchrieb Tract. de purgatione; Conſilium de melancholia hypochondriaca, catarrho ſuffo &c. welche Piecen zu Verona 1607 in 4 gedruckt worden, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1630. Li. Ke.

de SALANHACO (Stephanus), ſiehe Stephanus.

SALANUS (Joh.), ein niederländiſcher Medicus von Arras, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb promptuarium rerum omnium in arte medica memorabilium; methodum medendi; compendium totius artis medicæ. Sw.

SALAS de Tovar, ſiehe de Oſſau.

de SALAS Barbadillo (Alph. Hier.), ein JCtus und Poet in Spanien, trug zu Verbeſſerung der ſpaniſchen Sprache viel bey, war an Philippi III und IV Hofe wohl gelitten, ſchrieb *Rimas caſtellanas; Coronas del Parnaſo, y Plato de las Muſas; El Cavallero perfecto; Correccion de vicios; el Necio bien afortunado; los triunfos de la B. Juana de la Cruz; la patrona de Madrid reſtituida; el Sutil Cordoves Pedro de Urdemalas; la eſcuela de Celeſtina y el Hidalgo preſumido; Comedia del Gallardo Eſcarraman; el Corteſano des cortes; la eſtafeta del Dios momo; el cavalero puntual; la ingeniosa Helena Hija de celeſtina; el ſagar eſtacio o marido examinado; la caſa del placer honeſto;* D. Diego *de noche; la incaſable mal caſada; boca de todas verdades; el Licentiado Talega; la Sabia Flora Malſabidilla*, und ſtarb um 1634. Ant.

SALAS (Caſp.), ein ſpaniſcher Auguſtiner-Mönch aus Catalonien, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, war Abt des Kloſters San Culgat de Valls, ſuchte den Abfall ſeiner Lands-Leute von der Crone Franckreich zu entſchuldigen, und gab deswegen eine Schrifft, *Proclamacion catolica del Principato de la Catalunna* betitelt, heraus, überſetzte auch *Mr.* de *Ceriziers* elogium Henrici a Lotharingia Comitis de Harcourt aus dem Frantzöſiſchen in ſeine Mutter-Sprache. Ant.

de SALAS (Did. Henriquez), ein Spanier zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, überſetzte Franc. Toleti Werck de inſtructione ſacerdotum ſ. ſummam caſuum conſcientiæ in ſeine Mutterſprache; welche Verſion mit des Jeſuiten Joh. de Salas Verbeſſerung zu Valladolid 1619 in fol. heraus gekommen. Ant.

de SALAS (Joh.), ein ſpaniſcher Jeſuit, hieß auch Johannes Gunielienſis, war den 3 Dec. 1553 zu Guniel de Yzan, einer kleinen Stadt in Spanien, gebohren, wurde zu Rom General-Cenſor der Bücher, und ſtarb den 20 Sept. 1612 zu Salamanca. Er hat verſchiedene Commentar. über den Thomam, als de habitibus, virtutibus, emtione & venditione, uſuris, centibus &c verfertiget; auch Did. Henr. de Salas Verſion von *Franc. Toleti* inſtructione ſacerdotum verbeſſert. Al. W, d. Ant.

de SALAS (Joh. Yague), ein ſpaniſcher Rechts-Gelehrter, war Syndicus in ſeiner Vaterſtadt zu Teruel in Aragonien, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *los amantes de Teruel con la reſtauracion de Eſpanna por la parte de Sobrarve y conquiſta del reino de Valencia* in heroiſchen Verſen. Ant.

de SALAS (Joſeph Anton Gonſalez), ein Edelmann und Ritter von Calatrava, von Madrit, ſchrieb Comment. in *Petronium*; Epitomen geographico-hiſtoricam; librum de Poetica *Ariſtotelis*; einige Tragödien; einen Tractat de duplici terra viventium, und ſtarb 1562 den 14 Mertz, im 63 Jahr. W, d. Ant.

de SALAS (Petr.), ein Jeſuite, gebohren zu Madrit 1584, lehrte faſt 50 Jahr lang die Humaniora, ſtarb plötzlich zu Valladolid 1664, und ſchrieb de arte poet. & rhetorica; Theſaurum hiſpano-latin.; compendium latino-hiſpanum; Promtuarium verbi div.; *Herm. Hugonis* pia deſideria in ſpaniſchen Verſen ꝛc. Al. Ant.

SALAT (Eraſmus), ein ſicilianiſcher Medicus von Trapano bürtig, practicirte anfangs zu Neapolis, ſodann in ſeiner Geburtsſtadt, und endlich zu Palermo, und ſtarb zu Palermo 1640 bey hohem Alter, nachdem er Commentaria in varios *Galeni* libros hinterlaſſen, welches Manuſcript Simon Acampus zu Neapolis 1642 in 4 unter ſeinem Nahmen edirt, und durch ein unverſchämtes Plagium vor ſeine eigene Arbeit ausgegeben hat. M.

SALAT (Franc.), ein ſpaniſcher Medicus und Profeſſor zu Valentia in ſeiner Vater-Stadt, florirte im 16 Seculo, und ſchrieb de febribus, ingleichen anatomiam. Ant.

de SALAZAR (Ambroſ.), ein Secretarius der frantzöſiſchen Königin, Mariä de Medicis, aus Spanien bürtig, ſchrieb *Almoneda general de las mas curioſas recopilaciones de los Reinos de Eſpanna; Tratado de las coſas mas notables, que ſe veen en la gran Ciudad de Paris, y algunas del Reino de Francia; las Clavellinas de recreacion; Vergel del Alma y Manual eſpiritual; ſecretos de la Grammatica eſpannola*; theſaurum variarum lectionum in ſpaniſcher und frantzöſiſcher Sprache, in welchem Wercke er noch verſchiedene ſeiner Schrifften mehr angeführet, als *Antorcha de la conciencia; forma de eſcrivir cartas; eſpejo general de la grammatica; flores diverſas y curioſas; horas de nueſtra Sennora* und *el honeſto hombre*, welche beyde

Digitized by Google

de letztern Werckgen mit unter ſeine Ueberſetzungen gehören. Ant.

de SALAZAR (Ambroſ.), ein ſpaniſcher Dominicaner, war Doctor und Profeſſor der Theologie zu Salamanca, ſchrieb Commentaria in primam partem ſummæ theologicæ *S. Thomæ de Aquino*, welche aber noch nicht gedruckt ſind, und ſtarb 1560, im 38 Jahr. Ant. Ech.

de SALAZAR (Ambroſ.), ſiehe Gomez de Salazar (Ant.).

SALAZAR (Andreas), ein ſpaniſcher Benedictiner von St. Aemilian, ſchrieb de quindenniis Abbatiarum; Notas in regulam S. Benedicti; einige Lebens-Beſchreibungen, und ſtarb um 1638. Ant.

de SALAZAR Cavallero (Ant.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Palentia, war Baccalaureus Theologiä und General-Prediger, ließ ſich in den vornehmſten ſpaniſchen Städten mit groſſem Ruhm hören, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und gab, als er ſchon ziemlich bey Jahren war, *diſcurſos funerales predicabiles a las exequias de los defuntos* zu Madrit 1655 in fol. heraus. Ant. Ech.

de SALAZAR (Bernhard), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Caſarrubios im Toledaniſchen, lebte zu Ende des 16 Seculi, war des Stathalters von Catalonien Georg. Noxerà Beichtvater, auch eine Zeitlang Provincial, und ſchrieb Commentaria in Eccleſiaſticum, die noch im Manuſcript liegen ſollen. Ant.

de SALAZAR Mardones (Chriſtoph.), ein Spanier von Girona, lebte um 1630 zu Madrit, war Ober-Secretarius zu den ſicilianiſchen Affairen, und ſchrieb *Illuſtracion y defenſa de la fabula ne Pyramo y Tisbe* de D. Luis de Gongora &c. Ant.

SALAZAR Marannon (Didacus oder Jacobus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Cuenza, oder nach anderer Meinung, von Madrit, gebohren 1539, ward verſchiedener Collegiorum Rector, nahm 1587 auf königlichen Befehl eine Viſitation in gantz Spanien vor, that darauf 1590 eine Reiſe ins gelobte Land, ſchrieb nach ſeiner Zurückkunfft hiſtoriam peregrinationis ſuæ in 3 Büchern, und ſtarb zu Alcala den 25 Aug. 1596. Al. Ant.

de SALAZAR (Didacus), von Toledo, lebte im 16 Seculo, hatte eine ſchöne Schreib-Art in gebundener und ungebundener Rede, war erſt ein Hauptmann, hernach ein Eremit, und ſchrieb Dialogos de re militari; überſetzte auch auch den *Appianum Alexandrinum* de bello civili Romanor. ins Spaniſche. Ein andrer gleiches Nahmens ſchrieb Soliloquia. Ant.

de SALAZAR (Dominicus), ein ſpaniſcher Dominicaner von Rioja in Caſtilien, trat 1546 zu Salamanca in den Orden, gab hernach einen Miſſionaris um ab, ward 1579 der erſte Biſchoff zu Manila, kam 1593 nach Spanien zurück, und brachte es dahin, daß Manila zu einem ertzbiſchöfflichen Sitz gemacht, und er zum erſten Ertzbiſchoff allda eingeſetzet wurde, ſtarb aber noch vor ſeiner Zurückkunfft dahin zu Madrit den 4 Dec. 1594, nachdem er die in dem zu Manila gehaltenen Synodo verfertigten ſtatuta ſecundum quæ ſe gererent confeſſarii circa caſus in iis regionibus emergentes heraus gegeben. Ant. Ech.

de SALAZAR (Ferdinand), ein ſpaniſcher Theologus aus der Mitte des 16 Seculi, hat ein Werck unter dem Titel: *igleſias y indulgencias de Roma* heraus gegeben. Ant.

de SALAZAR (Ferdin. Quirinus), ein Jeſuite von Cuenza, aus Spanien bürtig, lehrte die Theologie zu Murcia und Alcala, ward des ſpaniſchen Miniſters, Guzmann d' Olivarez, Beicht-Vater und König Philippi IV Hof-Prediger, auch Mitglied der Inquiſition, ſtarb zu Madrid 1646 im hohen Alter, und hinterließ Expoſ. in prov. Salom.; it. in cantica cantic.; defenſion. pro immaculata Deiparæ conceptione, und im Spaniſchen praxin frequentandi ſacram communionem. Al. Ant.

de SALAZAR (Franciſcus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Alcala des Henares, gebohren 1547, lehrte 18 Jahr in den untern Schul-Claſſen, ſtarb zu Leon an der Peſt im Auguſt 1599, und hinterließ im Spaniſchen ein kleines Werck de 4 noviſſimis, welches aber öffters aufgelegt worden. Al. Ant.

de SALAZAR (Jo.), ein Benedictiner von Navara aus Spanien, florirte 1615, war Procurator ſeiner Ordens-Brüder in Spanien zu Rom, und ſchrieb *arte de ajudar a diſponer a bien morir a todo genero de perſonas; Politica eſpannola* &c. Ant.

de SALAZAR (Jo.), ein Spanier, lebte 1610, war Archidiaconus zu Ubeda, hernach Canonicus und Cardinal zu Compoſtell, ſchrieb *Tratado apologetico de la Venida y predicacion de Sant Jago apoſtolo Zebedeo apoſtol en Eſpanna* &c. Ant.

de SALAZAR (Joh. Baptiſta), ſiehe Suarez.

de SALAZAR (Joan. Tamajo), ſiehe Tamajo de Salazar.

de SALAZAR (Petr.), ein Hiſtoricus von Granada, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *Coronica del Emperador Carlos V, en la qual ſe trata la juſtiſſima guerra que ſu Mageſtad movio contra los Luteranos; Hiſtoria en la qual ſe quentan muchas guerras ſucedidas entre chriſtianos e Infieles; Hiſtoria de la Guerra y preſa de Africa; de la vida del Corſario Dragut &c.* Ant.

de SALAZAR (Petr.), ein ſpaniſcher Theologus aus dem Orden de la Mercede, florirte um die Mitte des 16 Seculi, war in der griechiſchen hebräiſchen und chaldäiſchen Sprache, die er zu Salamanca gelehret, wohl verſirt, wurde Provincial von Caſtilien und Portugall, auch königlicher Hof-Prediger, und ſchrieb commentaria in Geneſin, wie auch artem hebraicæ linguæ. Ant.

de SALAZAR (Petr.), ein ſpaniſcher Minorit von Caſarrubios im Anfange des 17 Seculi, war Provincial

Digitized by Google

vincial von Caſtilien, und ſchrieb *coronica de la fundacion y progreſſo de la provincia de Caſtilla de la Orden de San Franciſco*, überſetzte auch die Canoniſations-Bulle Did. de Alcala aus dem Lateiniſchen ins Spaniſche. Ant.

SALAZAR de Mendoza (Petr.), ſiehe Mendoza.

de SALAZAR (Sim.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Pampelona, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb verſchiedene Tractate, von denen aber nur einer des Titels *promptuario de materias morales en principios y reglas para examen de los, que en breve ſe deſean exponer para confeſar* nach des Verfaſſers Tode, und zwar zum 6ten mahl zu Valladolid 1667 in 8 gedruckt worden. Ech.

de SALAZAR (Steph.), ein Auguſtiner von Granada, gieng nach Weſt-Indien, und ward, als er wieder zurücke kam, zu Bologna Magiſter Theologiä, trat hierauf in den Carthäuſer-Orden, ſchrieb Genealogiam Jeſu Chriſti; *Veinte diſcurſos ſobre el Credo*; concionem de votis religionis; Commentaria in pentateuchum; adverſus Montanum; ließ auch im Manuſcript *preparacion breve para decir miſſa*, und ſtarb 1596 den 28 Jan. im 64 Jahr. Ant.

SALBACH, ſiehe Saalbach.

SALBE (Georg.), ein deutſcher Jeſuit von Ottenbeuren in dem Augſpurgiſchen, gebohren 1550, lehrte 8 Jahr die Humaniora, und ſtarb zu Dillingen 1605, nachdem er verſchiedene zum Catechiſiren dienliche Bücher geſchrieben. Al.

de SALBRAY, hat des *Jac. de Henricourt* miroir des Nobles de Hasbaye compoſé en forme de Chronique in beſſer frantzöſiſch gebracht, und 1673 zu Brüſſel in fol. edirt.

SALBRIGGIUS (Marcus Cæſar), ein Genueſer, hat um 1655 gelebt, und *le politiche malattie della republica di Genova e loro medicine*, in 12 ediret.

SALCEDO, oder Molina, (Alphonſ. de Herrera), ein ſpaniſcher Minorit in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb *Diſcurſos predicables de las Excelencias del Nombre de Jeſus y de las nombres y atributos de Chriſto*; *Ira y furor de Dios contra los juramentos*; *conſideraciones de las Amenazas del Juicio y penas del infierno ſobre el Pſalmo XLVIII*; *Eſpeja de la perfeta caſada*; *quæſtiones evangelicas en los ſermones de Adviento, e concurren en el* in 2 Tomis. Ant.

SALCEDO (N. N.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Palentia, lehrte die Philoſophie zu Valladolid, die Theologie zu Tabora und Palentia, zuletzt aber zu Segovien, florirte noch 1670, und ſchrieb Comm. in primum ſententiarum; *Sermones de Santos*; de articulis I Partis ſummæ *S. Thomæ* ad formam ſcholæ; hatte auch 16 Voll. über das alte Teſtament nebſt vielen Predigten zur Preſſe fertig. Ech.

SALCEDO (Blaſius), ſiehe Robles.

de SALCEDO (Didac.), ein Spanier in der Mitte des 17 Seculi, hat 1652 zu Salamanca einen Tractat de curſu publico heraus gegeben. Ant.

de SALCEDO, oder Salzedo, (Franc. Ortiz), ein Spanier von Madrit, war Notarius apoſtolicus, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *curia eccleſiaſtica para Secretarios de Prelados, Notarios apoſtolicos &c.* Ant.

de SALCEDO Coronel (Garſias), ein ſpaniſcher Ritter von St. Jacob, aus Sevilien, war Gouverneur zu Capua in Neapolis, ſchrieb in ſeiner Mutter-Sprache Commentar. über die Opera *Ludovici de Gongora*; *inſcripcion del ſepulchro de Saturnino, que ſe hallo en Merida anno 1650 iluſtrada*, wie auch Poeſien, die in 2 Quartbänden ans Licht getreten, und ſtarb den 7 Oct. 1651 zu Madrit an einem hitzigen Fieber. Ant.

de SALCEDO Coronel (Garcias), ein Medicus, practicirte anfangs zu Sevilien, trat aber nachmahls als Leib-Artzt bey dem Könige von Portugall in Dienſte, ſchrieb Apologiam, in qua probatur, in vero lethargo perpetuum neceſſario eſſe delirium, und florirte zu Ende des 16 Seculi. Ant.

de SALCEDO (Gregor.), ſiehe de Tapia.

de SALCEDO, oder Salzedo, (Ignatius Lopez), ein ſpaniſcher JCtus und Profeſſor des päbſtlichen Rechts zu Alcala des Henares, florirte nach der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb additiones in *Joh. Bern. Diaz*, Epiſc. calaguritani, praxin criminalem canonicam, ingleichen ad *Ejusd.* regulas juris. Ant.

de SALCEDO, oder Salzedo, (Hieron.), ein Franciſcaner von Madrit, lebte im 17 Seculo, lehrte zu Rom die Theologie, und ſchrieb Comment. in opuſculum Thomæ de regimine principum &c. und ſtarb zu Madrit 1670. Ant.

de SALCEDO, oder Salzedo, (Joh.), ein ſpaniſcher Seraphiner-Mönch in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb einen Tractat des Titels: an ſeraphicæ militiæ labor in propugnanda immaculata conceptione Mariæ, nova chriſtianæ militiæ erectione, certa victoriæ ſpe coronetur, Mariæque originalis gratia utriusque militiæ conatibus proxime diffinibilis conſtituatur. Ant.

de SALCEDO, oder Salzedo, (Joſeph.), ein ſpaniſcher Benedictiner-Abt des Kloſters Arlanza in Alt-Caſtilien, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb *hiſtoria del Conde Fernan Gonzalez y ſucceſion ſuja haſta la Reina catolica D. Margarita de Auſtria* in 4 Büchern, die er gedachter Königin dediciret hat, aber noch nicht gedruckt iſt. Ant.

de SALCEDO, oder Salzedo, (Matthæus), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in Verſen *poſtrimerias del hombre, enemigos de la alma y alabanzas del SS. ſacramento*, ingleichen *luz de la la oracion mental*. Ant.

SALCEDO, oder Salzedo, (Petr. Gonzalez), ein ſpaniſcher JCtus, gab erſt einen Advocaten zu Madrit ab, ward nachgehends Auditeur bey den königlichen Trouppen in Caſtilien, florirte um 1643, und ſchrieb de

Digitized by Google

de lege politica ejusque naturali executione & obligatione tam inter laicos quam eccleſiaſticos; analecta juris, *tratado juridico-politico del contrabando; examen de la verdad en reſpuesta a los tratados de los derechos de la reyna chriſtianiſſima ſobre varios eſtados de la monarquia de Eſpanna.* Ant.

SALCHMANN (Friedrich), ein Medicus, hat 1646 einen Bericht von dem hornhäuſiſchen Geſund-Brunnen zu Halberſtadt in 4 ediret.

SALDAGNA (Ant.), ein africaniſcher Jeſuite, war Adjutor ſpiritualis und Mißionarius in der Halb-Inſel Salſedo, ſchrieb Miracula S. Antonii de Padua; exemplorum librum de Chriſto crucifixo; vocabularium linguæ concanicæ; inſignia beneficia angelorum tutelarium; baculum paſtoralem pro ſacramentis adminiſtrandis & parochialibus muneribus obeundis, welche drey letztern aber noch ungedruckt liegen, und ſtarb den 2 Dec. 1663. Al. W, d.

SALDANUS (Antonin.), ſonſt Gerardus Anſaldus genannt, ein Franciſcaner, gebohren in Sicilien 1654, ſtudirte zu Rom, ward daſelbſt St. Theologiä Magiſter, brachte es in der Poeſie ziemlich weit, trat in die Academien der Infœcundorum zu Rom, der Reaccenſorum zu Palermo, und der Officinä zu Meſſina, ſchrieb einige poetiſche Wercke, und ſtarb 1692 den 4 Nov. M.

de la SALDE (Joh. Ochoa), ſiehe Ochoa.

SALDENUS, oder Seldenus, (Guil.), ein Prediger im Haag, von Utrecht gebürtig, ſtudirte daſelbſt, und ward 1649 Prediger zu Renswoude, 1652 zu Cockenge, 1655 zu Enckhuiſen, 1664 zu Delfft, 1677 aber im Haag, auch zu gleicher Zeit zu Utrecht ohne vorhergegangenes Examen und umſonſt zum Doctore Theologiä gemacht, hatte eine groſſe Wiſſenſchafft von guten Büchern, konte die Hertzen ſeiner Zuhörer gewaltig bewegen, ſchrieb otia theologica ſive exercitationes ſubciſivas varii argumenti; de libris varioque eorum uſu & abuſu libb. 2, welche auch unter dem Titel *Chriſt. Liberii Φιλόβιβλον* ſive de libris ſcribendis & legendis gedruckt worden, in deren erſten Buche er an *Jac. Thomaſii* diſſ. de plagio literario ſelbſt ein Plagium begangen; concionatorem ſacrum; *geeſtelyke Honigraad*; diſſert. de jure zelotarum, die er hernach mit in das 4te Buch ſeiner otiorum geſetzt; *Ongevoeligheid des Herte omtrent de geeſtelyke Zaken; Weeg des Trooſtes; Weeg des Leevens; Kragt des H. Avondmaels; Kragten der Heiligen; Leeven uyt de Doot; droevige Staat eens Chriſtens*, welcher Tractat auch deutſch 1672 zu Bremen in 8 heraus gekommen; *Een Chriſten vallende en opſtaande; Toeſtleen van een Chriſtens Oordeel; Eens Leeraars boogſte Wenſch; Pauli Nederigheid; Kinder-School; overtuighde Dina*, und gab nebſt *Petro de Witte Joh. Hoornbekii* miſcellanea ſacra heraus. Man hält ihn auch vor den Deſiderium Pacium, der ein *Seedig Verſoek aen Juffrau Anna Maria Schurmanns* geſchrieben, worinne er unter andern vorgiebt, die Schrifften, welche unter Jac. Böhmens Nahmen heraus gekommen, wären von den Catholicken verfertiget, um dadurch Spaltung in der lutheriſchen Kirche anzurichten. Er ſtarb 1694, im 67 Jahre. Ben. Bur.

SALDUS (Joh. Bapt.), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Genua, gebürtig von Triora in Ligurien, ſchrieb prælectionem in arte medica, und ſtarb 1655 wohl betagt. Ol.

SALDUS (Joh. Franc.), ein Medicus von Triora in Ligurien, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, gab zu Genua 1628 artis medicæ librum 1, und 1640 de natura aquæ vitæ libros 2 heraus. Man hat auch von ihm prognoſticon de ſalute Hor. Spinoli. Ol.

SALE (Georg.), ein Engelländer im 18 Seculo, war in den orientaliſchen Sprachen, vor allen aber in der arabiſchen ſehr erfahren. Er gab 1734 den Alcoran ins Engliſche überſetzt heraus, trug auch vieles zu der in Engelland heraus gekommenen Univerſal-Hiſtorie, ingleichen zu den Supplementen bey, welche der engliſchen Ueberſetzung des dictionaire de *Mr. Bayle* beygefüget wurden, ſtarb aber noch vor Endigung ſolchen Wercks den 13 Nov. 1736. Bibliotheque raiſonnée.

SALEL (Hugo), ein frantzöſiſcher Poet, gebohren zu Caſals in Overen, war 1539 des Königs Franciſci I ordentlicher Cammerdiener, und nach dieſem einer von deſſelbigen Grands-Maitres d' Hotel, wie er ſich ſelbſt nennet, ingleichen Abt zu St. Cheron in Chartres, verließ 1547 nach Franciſci I Tode den Hof, gieng in ſeine Abtey, und ſtarb 1553, im 50 Jahre, nachdem er eine Ueberſetzung der erſten 10 Bücher der Ilias des *Homeri* in frantzöſiſchen Verſen verfertiget. Sonſt hat man auch von ihm einige Gedichte, die 1539 unter der Aufſchrifft, *les œuvres de Hugues Salel* heraus gekommen. Nic. Cr.

SALELLES (Seb.), ein ſpaniſcher Jeſuite, docirte Theologiam moralem, wurde hernach Tribunalis Inquiſitionis Conſultor zu Malta, ſchrieb de materiis tribunalium ſeu inquiſitionis, und ſtarb den 18 Jan. 1666, im 91 Jahr. Ant. Al.

SALEMANN (Georg.), ein Theologus aus Pommern, war in Reval an der Kirche zum Heil. Geiſt Paſtor, und des Stadt-Conſiſtorii Aſſeſſor, ſchrieb Gebete vor die eſthländiſche Kirche; Kirchen-Lieder, und ſtarb den 26 Jul. 1657, im 60 Jahr. W, d.

SALEMANN (Joachim), ein Doctor Theologiä, Sohn des vorigen Georgii, und Biſchoff über Eſthland und Reval, Präſes des königlichen ſchwediſchen Conſiſtorii, und des Gymnaſii daſelbſt Ephorus regius, gebohren zu Reval 1629 den 9 Febr. ſtudirte zu Gieſſen, Straßburg, Tübingen, Wittenberg, Leipzig und Roſtock, ward hierauf Diaconus zu St. Olai in Reval, bis er nach und nach obgedachte Ehren-Stellen erhielte, und ſtarb 1700 den 3 Mertz. Leb.

SALENIUS (Joh.), ein ſchwediſcher Philologus, gebohren zu Sala, ſtudirte in Upſal, Wittenberg, Leipzig, Jena, Gieſſen, Straßburg, Tübingen, Oxford und

Digitized by Google

Cambridge, wurde nach ſeiner Zurückkunft Profeſſor der griechiſchen Sprache in Upſal, und ſtarb 1697. Or.

de SALEN (Julianus), ein Auguſtiner aus der Mitte des 15 Seculi, ſchrieb Commentarios de medio demonſtrationis, de ſophiſmatibus und de terminis naturalibus. Fa.

SALENTIUS, ſiehe Fauſt a Stromberg.

SALERNITANUS (Andr.), ſiehe Guarna (Andr.).

SALERNITANUS (Thomas Arellus), ein JCtus, war Präſident der königlichen Cammer und des geheimden Raths, wie auch Cantzler zu Neapolis, und gab 1631 heraus deciſiones ſupremorum tribunalium regni neapolitani. To.

SALERNO (Camillus), ein Doct. zu Neapolis, ſchrieb 1566 additiones ad *Angelum de Peruſio*. To.

SALERNO (Fauſtinus), ein Carthäuſer-Mönch von Neapolis, gab 1621 unter dem Nahmen Carolus Raſmellus ein Buch de beatæ virginis præſtantia heraus. To.

SALERNO (Franc.), ein Prieſter aus Sicilien, gebohren 1597 den 21 Nov. ward St. Theologiä und J. U. D. wie auch Protonotarius apoſtolicus, practicirte eine Zeitlang in Spanien, erlangte hierauf ein Canonicat zu Palermo, und verſchiedene andere geiſtliche Aemter, ſchrieb Matrimonii valorem a Francorum oppugnationibus vindicatum; conſilia &c. und ſtarb zu Palermo 1654 den 27 Dec. M.

SALERNO (Joh. Baptiſta), ein Cardinal von Neapolis, gebohren den 24 Junii 1670, ward 1719 von Clemente XI zum Cardinal gemacht, ſchrieb: ſpecimen eccleſiæ orientalis &c. und ſtarb 1729 den 30 Januarii.

SALERNO (Petr.), ein Jeſuite, gebohren zu Palermo in Sicilien 1598, ſtarb auch daſelbſt 1666, und hinterließ in italiäniſcher Sprache vitas SS. ſiculorum, und ohne Meldung ſeines Nahmens digreſſiones tres hiſtoricas ad vitam & hiſtoriam de S. Roſalia a *Jord. Caſcini* conſcriptam, und noch einige hiſtoriſche Nachrichten. Al.

de SALES (Franc.), ein Biſchoff von Genf, und Stifter des Nonnen-Ordens der Heimſuchung Mariä, gebohren 1567 den 11 Auguſt, ſtudirte anfangs zu Paris die Humaniora, und gieng hierauf nach Padua, allwo er Doctor wurde. Als er nach Rom kam, und den Pabſt Clemens VIII auf ſeine Fragen völlige Gnüge geleiſtet, glaubte dieſer, es redete der Heilige Geiſt aus ihm, deswegen er ihn umarmte, und ihn aus Prov. 5: Trincke Waſſer aus deiner Ciſterne, und Flüſſe aus deinem Brunnen, anredete. Seit der Zeit ſoll er ſich noch mit gröſſerm Eifer der Ausübung der Liebe zu Bekehrung der vermeinten Ketzer, und zum Troſt der Elenden befliſſen haben. Er ſchlug verſchiedene reiche Biſthümer aus, wolte Geneve durchaus nicht verlaſſen, ſchrieb viel andächtige Bücher, z. E. Patrem cœleſtem, welchen W. Pockh mit einem Zuſatz deutſch 1707 zu Bamberg ediret; modum concionandi, welchen Friedr. Mörs 1662 zu Würtzburg auflegen laſſen; tractatum amoris divini, der auch deutſch 1666 zu Cölln heraus gekommen; und es ſollen ſeine Briefe und Einleitung zum andächtigen Leben wohl tauſend Seelen bekehrt haben; wie denn dieſes letztere Buch in viel Sprachen überſetzt worden. Er ſtarb zu Lion 1622 den 27 Dec. und 1665 den 19 Apr. canoniſirte ihn der Pabſt Alexander VII. Sein Leben haben Jacob Aug. de Sales, Nic. Salon, Ant. Godeau und Henry de Maupas beſchrieben. H. Sa.

SALES (Jac.), ein frantzöſiſcher Jeſuite, gebohren 1556, verſtand viel Sprachen, und lehrte als Doctor Theologiä zu Pont a Mouſſon eine Zeitlang, wurde aber 1593 von einigen Hugenotten maſſacrirt, und hinterließ tractatum de 7 ſacramentis. Odo Giſſey hat ſein Leben und Martyrium beſonders beſchrieben. Al.

SALESBURY (Henr.), ein Verwandter Wilhelmi, war ein Medicus, practicirte um 1592, ſchrieb auch ein Dictionarium britannicum, deſſen ſich Joh. Davies in dem ſeinigen wohl bedient. Wo.

SALESBURY (Thom.), ein Doctor Juris, aus Denbigshire, ſchrieb die Hiſtorie Joſephi in engliſchen Verſen, und ſtarb 1643. Wo.

SALESBURY (Wilh.), ein in den brittiſchen Antiquitäten wohl verſirter Juriſte, aus Denbigshire, florirte zu London 1567, und ſchrieb im Engliſchen Dictionarium anglico-walicum; tract. de pronunciatione literarum angl. walicarum ſeu britannicarum; antiquitates & leges Houvelis nebſt andern mehr. Bal. Wo.

de SALETES (Ludov. du May), ſiehe du May.

SALGADO & Camargo (Ferdinand.), ſiehe Camargo.

SALGADO de Somoza (Franc.), von Corunna in Gallicien, wurde Präſident im Rath von Caſtilien, nachdem er in andern Collegiis bereits die Stelle eines Richters und Raths vertreten hatte; nach dieſem aber Abt zu Alcala Real in Granada, woſelbſt er 1664 den 25 Aug. geſtorben, nachdem er de regia protectione vi oppreſſorum appellantium a cauſis & judicibus eccleſiaſt. tom. II; tract. de ſupplicatione ad ſanctiſſimum a bullis & literis apoſtolicis nequam & importune impetratis; labyrinthum creditorum concurrentium; Centuriam deciſionum noviſſimarum ſacræ Rotæ romanæ ſpectantium ad labyrinthum creditorum geſchrieben, auch noch verſchiedenes im Manuſcript hinterlaſſen. Ant.

SALGADO (Luc.), ein Licentiatus Juris canonici aus Spanien, war Fiſcal des Ertz-Biſchoffs zu Sevilien, florirte um 1570, und ſchrieb ceremoniale ſeu exercitium altaris ſecundum uſum rom. eccl; tr. de ordine procedendi contra epiſcopos in cauſa hæreſis. Ant.

SALGHERIUS (Hieron.), ein Paduaner aus dem Ende des 15 Seculi, hat das Leben Euſtachiæ, einer Nonne in dem Kloſter St. Prosdocimi zu Padua beſchrieben. Vo. Fa.

SALGUEI-

Digitized by Google

SALGUEIRO (Did. Marquez), ein portugieſiſcher Geiſtlicher, war Prieſter des Ordens St. Jacob, Prior zu Mertola, wie auch Beichtvater in dem neuen Heiligen-Kloſter, lebte in der erſten Helfte des 17 Sec. und ſchrieb *relaçam das feſtas que a religiam da campanhia de Jeſu fez em a cidade de Lisboa na beatificaçam do B. P. Franc. de Xavier em Decembro de 1620.* Ant.

SALHAUSER (Coſmas), ein Jeſuite von Nabburg in der Pfaltz, gebohren 1571, war in die 40 Jahr Prediger, und ſtarb den 15 Jun. 1659. Er hat *Georg. Stengelii* labyrinthum ins Deutſche überſetzt. Al.

SALIANUS (Jac.), ein Jeſuite, gebohren zu Avignon 1557, war Rector des Collegii zu Beſanzon, ſtarb zu Paris den 23 Jan. 1640, und hinterließ die bekannten Annales vet. teſt. in 6 Voll. und noch andere Bücher: z. E. von der Furcht und Liebe Gottes; von der Kunſt Gott zu gefallen, und ein enchiridion chronologicum ſeines Auszugs der Kirchen-Geſchichte. Er wuſte wohl, daß die Compendia oft Anlaß gegeben, daß viele ſchöne Hiſtorien verlohren worden; daher ſchlug er's dem Spondano ab, als er von ihm Erlaubniß haben wollen, ſeine Annales in einen kurtzen Begriff zu bringen, gleichwie mit Baronii ſeinen allbereit geſchehen war. Weil er aber beſorgte, daß vielleicht iemand anders dergleichen anfangen dürffte; ſo unternahm er das Werck ſelbſt, machte aus ſeinen Annalibus ein Compendium, und zwar mit ſo groſſer Kunſt, daß die Leſer ſein groſſes Werck nachſchlagen müſſen, wenn ſie von denen darinne vorkommenden Dingen recht Nachricht haben wollen. H. Al.

SALIAT (Petr.), ein Frantzoſe, lebte um 1537, überſetzte den Herodotum, und verſchiedene andere Dinge ins Frantzöſiſche, verfertigte auch Gedichte. Cr. Ve.

SALIBI (Dion. Bar), ſiehe Dionyſius.

de SALICETO (Damianus), ein Geiſtlicher von Bologna, lebte um 1668, und ſchrieb: fallitatem eccleſiæ reformatæ & lutheranæ.

de SALICETO (Wilhelmus), ſonſt Wilhelmus Placentinus genannt, war von Piacenza gebürtig, lehrte zu Verona die Artzneykunſt, war unter den damahligen Latino-barbaris der erſte, der ſich in der Praxi einiger chymiſchen Artzney-Mittel bedienet, auch vielleicht zuerſt die Mercurial-Waſſer zum Schmincken angerathen. Er ſchrieb de ſcientia medicinali & ſpecialiter operativa; ſummam curationis & conſervationis; chirurgiam &c. welche Wercke 1490 zu Venedig in fol. zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb zu Piacenza um 1274. Gi. Fre.

SALICETUS (Barthol.), von Bologna, war Profeſſor Juris zu Padua, ſchrieb daſelbſt Comment. in IX libros Codicis; tract. de ſoluto matrimonio; gab Gelegenheit zu der Academie, welche zu Ferrara 1398 geſtifftet wurde, war der erſte Profeſſor Juris allda, und ſtarb zu Bologna 1412, im 77 Jahre. Seine Wercke ſind 1615 zu Franckfurt zuſammen in folio heraus gekommen. Panz. Fich.

SALICETUS (Richard), ein JCtus von Bologna, des vorhergehenden Bartholomäi Vaters-Bruder, florirte 1360, und ſchrieb lecturas ſuper Codicem, und digeſtum vetus; Conſilia; quæſtiones. Man trifft auch von ihm ein conſilium in materia ſolutionis taleārum in *Alb. Bruni* conſiliis an. Panz. Fa.

de SALIEZ (Antoinette de Salvance), war zu Alby gebohren, und vermählte ſich in ihrer Jugend mit Antonio von Fontvieille, Herrn von Saliez, ward aber bald zur Wittwe. Damit ſie das Studiren, welches ſie ſtets geliebet, ohne Hinderniß abwarten könte, wolte ſie nicht wieder heyrathen, ſondern hielt in ihrem Hauſe gewiſſe Zuſammenkünfte, wobey ſich die geſchickteſten und gelehrteſten Leute zu Alby einzufinden pflegten, und worinne über alles, was zur Litteratur und den Wiſſenſchaften gehöret, geredet wurde. Sie wurde von der Acad. der Ricovrati zu Padua 1689 zu einem Mitglied erwählet: 1704 aber ſtifftete ſie ſelbſt eine ſo genannte ſocieté des chevaliers & des chevalieres de la bonne foi, wovon ſie die Statuten ſelbſt aufgeſetzt. Sie ſtarb zu Alby den 14 Jun. 1730, in einem Alter von 92 Jahren, nachdem ſie ihre Gemüths-Kräffte bis an das Ende behalten. Ihre Schrifften ſind unter anderm *la Comteſſe d' Iſenbourg, Princeſſe de Hohenzollern*, welcher Roman auch in das Deutſche und Italiäniſche überſetzt iſt; *les Princeſſes de Baviere, Iſabelle & Marguerite; reflexions chretiennes; paraphraſes ſur les pſeaumes de la penitence*, in frantzöſiſchen Verſen, und verſchiedene Poeſien, davon ein Theil in des *de Vertron* nouvelle pandore, ou les femmes illuſtres du Siecle de Louis le Grand befindlich iſt. *Titon du Tillet* Parnaſſe Franc.

SALIG (Chriſtian Auguſt), ein Hiſtoricus, gebohren 1692 den 6 April zu Domersleben, einem Dorfe bey Magdeburg, allwo ſein Vater Prediger war, welcher ihn in den Sprachen dergeſtalt unterrichtete, daß er in ſeinem zwölften Jahre, 1704, da er auf die Schule zu Kloſterberga für Magdeburg gethan wurde, nicht allein einen lateiniſchen Autorem erklären, ſondern auch die fünf Bücher Moſis und das neue Teſtament in ihrer Grund-Sprache verſtehen konte. 1707 gieng er auf die Univerſität nach Halle, und 1710 nach Jena, ward auch an dem letzten Orte 1712 Magiſter, 1714 gieng er wieder nach Halle, las Collegia, und arbeitete mit an der neuen Bibliothec, wie auch an den Auszügen der Bücher in der thomaſiſchen Bibliothec, 1717 ward er im 26 Jahre ſeines Alters Conrector an der Schule zu Wolffenbüttel, und ſtarb in dieſem Amte. Weil er die ſchöne Bibliothec zu Wolffenbüttel zu ſeinem Gebrauche hatte, ſo verfertigte er verſchiedene ſchöne und wichtige Schriften. Solche ſind nebſt den Philoſophumenis veterum & recentiorum de anima & ejus immortalitate, welche er zu Halle in einer Diſputation vertheidigt, Eutychianiſmus ante Eutychem, welche Schrifft ihn bald in groſſes Unglück gebracht, indem er dadurch bey dem Hertzoge in Braunſchweig-Wolffenbüttel in den Verdacht des Neſtorianiſmi kam, auch nachdem Herr Jablonski zu Franckfurt an der Oder eine Abhandlung de Neſtorianiſmo geſchrieben, und darinne mit Herrn Salig einerley Meinung

geheget, nebſt dieſem von dem ietzigen General-Superintendenten zu Wittenberg, Herrn Doct. Hoffmann in der diſſert. de eo quod neſtoriana controverſia non ſit logomachia, welche er unter Doct. Klauſings Vorſitze zu Leipzig gehalten, widerleget wurde; commentarius de diptychis veterum; vollſtändige Hiſtorie der augſpurgiſchen Confeſſion und derſelben Apologie in drey Bänden; Hiſtorie des tridentiſchen Concilii in drey Bänden, von denen der erſte noch bey ſeinem Leben gedruckt, die beyden letztern aber, nach deſſen Tode von Herrn Doctor Baumgarten in Halle an das Licht geſtellet worden; nodus prædeſtinationis ſolutus. Es haben ihn auch einige für den Verfaſſer der Schrifft linguæ apoſtolorum diſſectæ redintegratæ gehalten, weil der verſtellte Nahme des Verfaſſers Micha Erich Soleicht einige Aehnlichkeit mit Salig zu haben ſcheinet: wiewohl der wahre Urheber derſelben Joach. Heinr. Eichholtz, Prediger zu Eſcherhuſen iſt. Er hat über dieſes eine vollſtändige Hiſtoriam Eutychianiſmi verfertiget, und dieſelbe 1727 zwey holländiſchen Buchhändlern nach Utrecht zum Verlage überſchickt; ſolche aber, weil allerhand Verhinderungen entſtanden, zurücke kommen laſſen, und das Manuſcript der wolffenbüttteliſchen Bibliothec zur Verwahrung übergeben. An. 1739 ließ Herr *Joh. Arnold Ballenſtedt* epiſtolam ad Juſtum Michaelem Thomæ de vita & obitu Chriſtiani Auguſti Saligii drucken, darinne er von deſſen Leben und Schrifften umſtändlich Nachricht giebt.

SALIGER (Joh.), ſiehe Beatus.

SALIGNAC (Barthol.), ſiehe Sallignac.

SALIGNAC, ſiehe Fenelon.

de SALIGNAC (Joh.), ein Doctor Theologiä zu Paris, von Limoges, florirte um 1564, war wegen ſeiner Wiſſenſchafft in Sprachen, ſonderlich in der hebräiſchen berühmt, und ließ verſchiedene Schrifften in lateiniſcher und frantzöſiſcher Sprache. Cr. Co. Ve.

de SALIGNAC (Raymund.), ein Frantzoſe, war Decanus zu Paris, wie auch Auditor ſacri Palatii apoſtolici, und ſchrieb caſus libri V decretalium, welche in der leipziger Univerſitäts-Bibliothec im Manuſcript liegen. Die Zeit, wenn er gelebet, iſt ungewiß. Fa.

de SALIIS (Hieronymus), ein italiäniſcher Medicus von Faenza, florirte zu Anfange des 16 Seculi, und gab die erſte und älteſte gedruckte Sammlung einiger mediciniſchen ins Latein überſetzten Schrifften, ſo unter dem Nahmen Articella ehemahls ſehr hoch geſchätzt geweſen, nunmehr aber unbekannt und ſelten worden, durch ſeine Vorſorge vermehrter und verbeſſerter heraus. Ke.

SALIMBENUS de Salimbenis, ein Minorit von Parma, florirte zu Ende des 13 Seculi, und ſchrieb hiſtorias ſui temporis & chronicon Italiæ uſque ad an. 1280, welches einige chronicon parmenſe nennen. Poſſev. Wa Fa.

SALIMBENUS (Angel. Mich.), ein Poete von Bologna, florirte 1500, und edirte einige Schrifften. K.

SALIN (Hugo), ein frantzöſiſcher Medicus, wie auch königlicher Rath und Secretarius zu Dijon, war in der Hiſtorie ſehr erfahren, florirte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb verſchiedene Anmerckungen wider des *de l'Empereur* hiſtoriſche Diſſertation von der alten Stadt Bibracte, ingleichen eine Antwort wider *Lud. des Ours de Mandajors* nouvelles decouvertes ſur l'etat de l'ancienne Gaule, die man in dem Journal des Savans 1697 antrifft. Lo.

de SALIN (Michael), ein lothringiſcher Jeſuit in der Gegend von Toul, 1584 gebohren, iſt etliche Jahre Prediger, hernach Coadjutor ſpiritualis geweſen, hat Ant. de Gaudier Buch von der vollkommenen Nachahmung Chriſti aus dem Lateiniſchen in das Frantzöſiſche überſetzt, und iſt zu Fleche den 12 Jun. 1662 geſtorben. Al.

de SALINAS & Corduba (Bonaventura), ein Franciſcaner von Lima aus Peru, war zu Anfange des 17 Seculi General-Vicarius in Weſt-Indien, hernach in Japan, und ſchrieb *Memorial de las hiſtorias del nuevo mundo del Piru, y memorias y excelencias de la ciudad de Lima; memorial al Rey, que repreſenta aciones proprias*, hatte auch, als er zu Rom die Canoniſation Franc. Solani auswircken muſte, curſum integrum philoſophicum zur Preſſe fertig liegen. Ant.

de SALINAS & Corduba (Didacus), ein Bruder des vorigen Bonaventurä, war Franciſcaner-Ordens und Chronographus deſſelben in Süd-America, auch ein geſchickter Prediger, lebte um 1630, und ſchrieb *vida, virtudes y milagros del Apoſtol de Piru Franciſco Solano; epitome de la hiſtoria de la provincia de los doce Apoſtolos de la orden de los Menores.* Ant.

de SALINAS (Didacus Gutierrez), ein Spanier von Brihuega ohnweit Toledo, florirte um 1600, und ſchrieb ein ſchön Werck vom Land-Leben, unter dem Titel: *Diſcurſos del pan y del vino.* Ant.

de SALINAS (Franc.), von Burgos in Spanien, ward, ungeachtet er im 10 Jahre ſein Geſicht verlohren hatte, ein ungemein gelehrter Mann, verſtand die griechiſche und lateiniſche Sprache ſehr wohl, brachte es auch ſehr weit in der Matheſi, inſonderheit in der Muſic; wie er denn durch ſein Spielen auf allerhand Inſtrumenten, in der Zuhörer Hertzen die Affecten nach Belieben erregen können. Er machte auch gute Verſe, und ſchrieb zugleich in ungebundener Rede einen feinen Stylum. Pabſt Paulus IV und andere Perſonen von Qvalität hielten ſehr viel von ihm. Er lehrte die Muſic im Collegio zu Salamanca, verfertigte davon einen herrlichen Tractat in ſieben Büchern, und ſtarb 1590, im 77 Jahr. Ant. Teiſſ.

de SALINAS (Franc.), ein Jeſuite aus Navarrette, einem Städtgen in der Diöces Calahorra, gebohren 1601, ſtarb zu Madrit im hohen Alter, und hinterließ Comment. über den Propheten Jonam in zwey Folianten, ingleichen tract. de immaculata conceptione B. V. Al. Ant.

de SA-

Digitized by Google

de SALINAS (Emanuel), ein Spanier von Hueſca in Arragonien, war in der Mitte des 17 Seculi wegen ſeines frommen Wandels berühmt, und ſchrieb in Verſen *la caſta Suſanna*. Ant.

de SALINAS (Joſeph.), ein ſpaniſcher Styliſte zu Anfange des 17 Seculi, hat ein Werck de conſcribendis epiſtolis zu Saragoſſa 1603 in 8 heraus gegeben. Ant.

de SALINAS (Lupus), ein ſpaniſcher JCtus und zierlicher Poet in der letzten Helffte des 16 Seculi, von Eſcalona gebürtig, ſchrieb in heroiſchen Verſen *ſuma de la vida del S. Franciſco*. Ant.

SALINAS (Michael), ein ſpaniſcher Mönch vom Orden des heiligen Hieronymi, lebte zu Saragoſſa um 1563, und ſchrieb *primera parte de la ortografia y origen de los Lenguajes; libro apologetico, que defiende la buena y docta pronunciation, que guardaban los antiguos en muchos vocablos y accentos; arte rhetorica en Caſtellana* &c. Ant.

de SALINAS Vinnuela (Michael), ein ſpaniſcher JCtus von Navarrete, war anfangs Schiffs-Auditeur, hernach Senator auf den canariſchen Inſeln, florirte 1651, und ſchrieb ſtateram meritorum & hominum; *Eſpanna primogenita de Jeſu Chriſto*; ſummam deciſionum totius jurisprudentiæ &c. Ant.

SALINERIUS (Ambr.), ein Edelmann von Savona, war ein guter Poet, ſchrieb in ital. heroiſchen Verſen de aſſumptione B. Virginis lib. 3; myſteria roſarii, hymnos in laudem deiparæ; geſta Chriſt. Columbi; de bello cyprio; de præclaris geſtis Ambr. Spinolæ, und ſtarb 1617. Ol.

SALINERIUS (Julius), ein Rechtsgelehrter und Poet von Savona im Genueſiſchen, und des vorherſtehenden Ambroſii Bruder, florirte im Anfange des 17 Seculi, verſtand viele Sprachen, und ſchrieb annotationes in *Corn. Tacitum*; vitam S. Caroli Boromei; apparitionem Virginis Mariæ a Miſericordia in griechiſcher, lateiniſcher, hebräiſcher und frantzöſiſcher Sprache; paraphraſin in Jobum; de quibusdam Venetorum legibus; Schauſpiele und Gedichte. Ol.

SALINGER (Wilh.), ein irrländiſcher Jeſuite von Kilkenne, gebohren 1599, lehrte lange die Grammatic, war auch Rector des Collegii in ſeiner Vaterſtadt, wurde aber hernach vertrieben, und ſtarb zu Compoſtella in Spanien, wo er des irrländiſchen Collegii Superior geweſen, den 9 Jun. 1665. Man hat von ihm ein Buch de vita & morte Thom. Valeſii. Al.

SALINGIACUS, ſiehe Salignac.

SALINUS (Bernardin.), ein italiäniſcher Jeſuite, gebohren 1552, ſtarb den 15 Febr. 1608, und ſchrieb de rebus mathemat. 4 Vol.; concluſiones theologic. &c. Al.

SALIO (Joſeph), ein italiäniſcher Poet, ſchrieb ſchon in ſeinem 20 Jahre ein geiſtliches Gedicht in octava rima unter dem Titel: *Incarnazione del verbo*, und verfertigte nachgehends bey Gelegenheit der kayſerlichen Crönung in Prag eine ſchöne Elegie, wie auch ein muſicaliſches Drama, Hiob genannt. Auſſer dem hat man von ihm drey Trauerſpiele gedruckt: Penelope, Temiſto und Ottone. In ungebundener Rede hat er das Leben der heiligen Euſtachia von Padua, und eine Leichen-Rede auf Dominicum Lazzarini drucken laſſen. Von ſeinen lyriſchen Gedichten aber ſind viele in unterſchiedenen Sammlungen eingerückt worden. Er ſtarb 1737 den 24 April zu Padua in noch jungen Jahren. NZ.

SALIPHILAX, ein Engelländer, welcher aus dem Geſchlechte der Barder entſproſſen, und um 960 de genealogia regum Britannorum geſchrieben. Bal. Pit. Fa.

de SALIS, oder de Salvis, oder Roſellis, (Baptiſta), ein Minorit aus dem Genueſiſchen, hat im 15 Seculo florirt, und opus de caſibus & conſiliis ad animam ſeu conſcientiam pertinentibus geſchrieben, welches nach ihm ſumma roſella, oder ſumma baptiſtina genennet wird, und zu Paris 1499 gedruckt iſt. T. Fa. Ol.

de SALIS (Clemens), ein Dominicaner von Breſcia, florirte um 1682, und ſchrieb varia virorum illuſtrium elogia; variorum principum hiſtoriam; quadrageſimale, und vitam Papæ Pii V, von denen nur das letztere gedruckt iſt. Ech.

de SALIS (Nicolaus), ein JCtus, hat ſicilimenta ex toto jure civili collecta geſchrieben, welche unter andern 1614 zu Hanau in 8 heraus gekommen.

von SALIS, Saliſch, (Joh.), ein Freyherr aus Graubündten, ward Doctor Juris, und ſchrieb 1617 von der Pulver-Verrätherey.

SALISBURY (Joh.), ſiehe Johannes Sarisberienſis, und Johannes Salisburius.

SALISCH, ſiehe von Salis.

SALITURUS (Scipio), ein Criminal-Richter zu Neapolis, gab 1641 ein Buch de tributis & ſuper indictis regni debitis heraus. To.

SALITUS (Joh. Franc.), ein Poet, Orator, Philoſophus, Medicus und Aſtrologus, gebohren zu Rom 1631, war klein von Statur, aber von groſſer Gelehrſamkeit, wurde in verſchiedene italiäniſche Academien aufgenommen, und edirte einige poetiſche Schriften. Man.

SALIUS (Ægidius), ein Profeſſor Phyſices und Mathef. zu Jena, aus Böhmen, hatte zu Wittenberg ſtudirt, und in Magiſtrum promovirt, erſchien bey dem Colloquio zu Altenburg, und bekam wegen des Synergiſmi ſeine Dimiſſion; gelangte aller doch wieder zu ſeiner Dignität, ſchrieb vitam Cph. a Carlowitz &c. und ſtarb den 3 Oct. 1580. Z.

SALIUS (Nicolaus), ein Jeſuite, gebohren zu Prag in Böhmen 1543, hat lange einen beliebten Prediger abgegeben, vitam S. Procopii Abbatis und S. Ludmillæ, welche beym Surio ſtehen, ingleichen vitam

S. Wenceslai martyris geſchrieben, und iſt zu Krumlow den 3 Mart. 1596 geſtorben. Al.

SALIUS (Panagius), ein niederländiſcher Poet und Hiſtoricus, von St. Omer, ſchrieb in heroiſchen Verſen, Vedaſtiados, in laudem S. Vedaſti ſeu Galliæ chriſtianæ libb. 5; Telanthropiam ſive de fine hominis libr. 2; 4 Bücher Elegien; ſylvarum lib. 1; Naſſovium tragœdiam; Orationes varias, und ſtarb 1595 den 28 Jan. A. Sw.

SALIUS (Petr.), ein Medicus und Philoſophus von Faenza, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi zu Bologna, und ſchrieb de febri peſtilentiali; de affectionibus particularibus, ſeu annotationes in *Avicennæ* lib. 3 de morbis particularibus; annotationes in *Donati Antonii Altomari* artem medicam; tr. de medendis humani corporis malis, welche Schrifften 1681 unter dem Titel: Opuſcula, zu Amſterdam in 8 heraus gekommen.

SALKELD (Johann), von Corby-Caſtle in Cumberland, ward von ſeinem Vater ſehr jung nach Spanien gebracht, allwo er ein Jeſuit wurde, und mit Suarez und Vaſquez gute Freundſchaft machte; gieng von dar nach Portugall, und docirte 6 Jahr Philoſophiam, kam ſodann als Miſſionarius nach Engelland, diſputirte öfters mit dem König Jacobo I, und wurde endlich proteſtantiſch, nennte ſich auch den königlichen Neubekehrten, und bekam einen einträglichen Prediger-Dienſt in Devonshire, von dar er iedoch zur Zeit der Rebellion wieder weichen muſte, ſchrieb im Engliſchen Tractat. de angelis; de paradiſo & ejus deliciis, und ſtarb 1660, im 84 Jahre. Wo.

SALL (Andreas), ein irrländiſcher Jeſuite, wurde Profeſſor Theologiä in den Jeſuiter-Collegiis zu Pampelona, Palencia und Tudela, Rector und Profeſſor Controverſiarum in dem irrländiſchen Collegio zu Salamanca, wie auch Profeſſor Theologiä moralis im Jeſuiter-Collegio daſelbſt, gieng hernach als Miſſionarius nach Irrland, und bekannte ſich zur engliſchen Kirche, ward Doctor Theologiä zu Oxford und königlicher Capellan, bekam auch einige geiſtliche Bedienungen in Irrland, ſchrieb Ethicam; votum pro pace chriſtiana; im Engliſchen: Declarat. pro eccleſ. anglic.; Fidem cathol. & apoſtol. in eccleſ. anglic. conſervatam; Predigten ꝛc. und ſtarb zu Dublin 1682, 6 Apr. im 71 Jahre. Wo.

SALLAS Maleſpina, ſiehe Maleſpina.

de la SALLE (Antonius), ein vornehmer Frantzoſe, ſo in der Mitte des 15 Seculi gelebt, hat verſchiedene Hiſtorien, und unter andern *la chronique & genealogie des Comtes d'Anjou de la maiſon de France, qui furent Rois & Reines de Sicile; ceremonies obſervées au ſacre & couronnement des Rois de France & à la creation des nouveaux Ducs, Comtes & Marquis; chroniques abregées des Princes & Comtes de Normandie; la Salade; l'hiſtoire & plaiſante cronique du Petit Jehan de Saintre* geſchrieben, welche 1724 zu Paris wieder gedruckt worden. Jour.

de la SALLE (Paul), ſiehe Perrot.

de la SALLE (Petr.), ein Frantzoſe im 17 Seculo, war Advocat zu Rheims, und ſchrieb *l'antiquité des ſacres & onctions des Rois chretiens*; gab auch *Nic. Bergier* bouquet royal ou le parterre des riches inventions, qui ont ſervies à l'entrée du Roi Louis le juſte en la ville de Rheims mit dieſes Königs Crönungs-Ceremonien vermehrt heraus. Lo.

de SALLENGRE (Albrecht Heinrich), ein holländiſcher JCtus, gebohren 1694 im Haag, ſtudirte zu Leiden, that hierauf eine Reiſe nach Franckreich, wurde Advocat des Hofs von Holland, 1716 Rath bey der Printzeßin von Naſſau-Oranien, und nachgehends 1717 Commiſſarius des Finantz-Weſens der General-Staaten. Er that 1717 noch eine Reiſe nach Franckreich; 1719 aber eine nach Engelland, allwo er ein Mitglied der königlichen Societät wurde, und *Eloge de l'Yvreſſe; hiſtoire de Pierre de Montmaur; Memoires de literature*, und einen Brief von langen Predigten ſchrieb. Er arbeitete einige Zeit mit an dem Journal literaire, ließ den Comment. des Herrn Meziriac über *Ovidii* epiſt. heroidum, ingleichen des Herrn Monnoye Gedichte, wie auch *Huetii* comm. de rebus ad eum pertinentibus wieder drucken; gab 3 Theile von dem Theſauro antiquitatum romanarum heraus, und war willens, eine lateiniſche Hiſtorie der Republic Holland von 1609 bis auf unſere Zeiten zu ſchreiben, wurde aber von dem Tode übereilt. Denn da er 1723 eine Reiſe nach Cambray gethan, ſeine Schweſter, und ihren Gemahl, den engliſchen Plenipotentiarium, Withword, zu beſuchen, bekam er in Geldern die Pocken, und ſtarb daran nach ſeiner Zurückkunft im Haag den 27 Jul. Von der gedachten Hiſtorie von Holland iſt nach des Verfaſſers Tode etwas unter dem Titel: *Eſſay ſur l'hiſtoire des Provinces unies* heraus gekommen. Journal literaire. Nic.

SALLER (Johann), ein Jeſuite, gebohren 1563 zu Tutzingan nicht weit von Augſpurg, ſtarb zu München den 24 Mart. 1630, und verließ im Deutſchen etliche Streitſchrifften, etliche Bände Predigten und hiſtoriſche Wercke. Al.

a SALLERN (Johann Heinrich), ein Rechtsgelehrter von Neumünſter in Hollſtein, wolte 1698 zu Kiel die Doctor-Würde annehmen, diſputirte auch zu dem Ende, muſte aber, ehe er noch promoviret hatte, wegen eines Todtſchlags flüchtig werden, und gab zu Schleßwig einen Advocaten ab, ward darauf 1707, als er in des Hertzogs Angelegenheiten ins ſchwediſche Lager bey Leipzig reiſete, von Straſſenräubern oder ſonſt gewaltſamer Weiſe ums Leben gebracht. Man hat von ihm Orat. de laudibus ac virtutibus Friderici Ducis Holſat.; Diſp. de mitigatione pœnarum favore matrimonii contracti; Diſp. inaug. de jure immunitatis a vectigalibus certis perſonis competente; epiſtolam in obitum Jo. Nic. Pechlinii. Mol.

de la

Digitized by Google

de la SALLESIGNIS (Maria Catharina), eine vornehme Dominicanerin aus dem Hennegau, war Priorin zu Beaumont, und ſtarb den 14 Febr. 1675, nachdem ſie die Motiven ihres Vaters, warum er von der reformirten zur catholiſchen Religion getreten, etliche mal, und noch zuletzt 1668 zu Brüſſel in frantzöſiſcher Sprache edirt. Ech.

de SALLIGNAC (Bartholomæus), ein Profeſſor Juris utriusqve und Protonotarius apoſtolicus, florirte um 1550, that auf päbſtlichen Befehl eine Reiſe nach dem gelobten Lande, ſchrieb alle vornehmſten Oerter und Begebenheiten auf, und gab hernach Deſcriptionem hieroſolymitani itinerarii & terræ ſanctæ inibique locorum ſacrorum & rituum heraus, ſchrieb auch verſchiedene andere hiſtoriſche Wercke, als: *Hiſtoire du ſiege de Metz en l'an 1552; voyage de mer en l'an 1552; le voyage du Roi aux Pais-bas de l'Empereur en l'an 1554;* ingleichen arithmeticam & algebram. Cr. Ve.

de SALLIGNAC (Bertrand.), ein Staats-Mann in Franckreich, war königlicher Rath und Ordens-Ritter, wurde auch in verſchiedenen Angelegenheiten als Ambaſſadeur gebraucht, florirte um 1584, und ſchrieb einige hiſtoriſche Bücher. Cr. Ve.

de SALLO (Dionyſius), Herr von Coudraye, gebohren 1626 zu Paris, aus einer alten Familie in Poitou, wurde 1652 Rath im Parlament zu Paris, machte 1664 das erſte Project von dem Journal des Sçavans, welches er im folgenden Jahre, unter dem Nahmen Sr. de Hedouville, welchen ſein Cammerdiener führte, anfieng heraus zu geben. Es misfiel ſolches einigen Gelehrten, wegen der dabey gebrauchten allzu groſſen Freyheit im Cenſiren. Dahero als er ſein drittes Journal edirt hatte, überließ er die Fortſetzung dieſes Wercks dem Abt Joh. Gallois, welcher eine angenehmere Schreibart hatte, alles Cenſiren unterließ, und nur bloſſe Auszüge aus Büchern machte. De Sallo wollte in ſeinem Journal keine juriſtiſchen Bücher recenſiren, weil die Juriſten, nach ſeiner Meinung nicht unter die Gelehrten gehörten; deswegen er mit Mr. Menage in Streit gerathen. Frid. Nitſchius hat 1671 die erſten 5 Tomos dieſes Journals ins Latein überſetzt. De Sallo war ein Mann von gutem Humeur, und ſehr freymüthig im Reden und Schreiben. Er hielt nicht allein etliche, die ſeine Gedancken aufſchreiben muſten, ſondern ließ noch überdieß durch andere aus den Büchern, die ihm gefielen, Excerpta machen; denn er hatte nicht Zeit genug, ſelbige mit gebührendem Fleiß durchzuleſen. Dahero konte er gar bald ein Buch verfertigen; wie er denn einſt wegen einer gewiſſen Streitigkeit innerhalb acht Tagen einen unvergleichlichen Tractat von der Præcedenz zu Stande brachte, und hernach ſeinen curieuſen Tractat von den Nahmen innerhalb 14 Tagen ſchrieb. Man hat von ihm: *Traité de l'origine des Cardinaux du S. Siege & particulierement des françois, avec deux traités des Legats à Latere.* Er war ſehr freygebig, und ließ alle Monate 1000 und mehr frantzöſiſche Pfunde, durch den Pfarrer ſeines Kirchſpiels unter die Armen austheilen, ohne daß dieſe wuſten, wo ſolches hergekommen, und ſtarb zu Paris 1669, im 43 Jahre. Str. HL. Nic.

SALLUSTIUS, ein alter Philoſophus, ſchrieb ein Buch de Diis & mundo, welches Leo Allatius zuerſt heraus gegeben, auch unter *Th. Gale* opuſculis mythologicis ſtehet. Er hat ein Summarium in *Heraclidi* problemata homerica verfertiget, welches ſich ehemals in Lud. Saregi Bibliothec im Manuſcript befunden. Damaſcius beym *Photio* Cod. 242 giebt vor, Salluſtius ſey mit bloſſen Füſſen faſt die gantze Welt durchwandert. H. K. *Juſt. Rycquius* in epiſt. ad Marc. Velſerum.

SALLUSTIUS, ein Sophiſt, ſchrieb einen Commentarium über den *Demoſthenem* und *Herodotum*, welche verloren gangen. S.

SALLUSTIUS Pharamundus, ſiehe Goldaſt (Melchior).

SALLUSTIUS Salvianus, ſiehe Salvianus.

SALLUSTIUS de Scafalibus, ſiehe de Scafalibus.

SALLUSTIUS Criſpus (Cajus), ein lateiniſcher Hiſtorienſchreiber, von Amiterno in Italien, itzo Sanvittorino genannt, hatte zu Rom unterſchiedliche wichtige Bedienungen; konte ſonderlich die Tugenden herausſtreichen, die Schwelgerey aber und den Geitz ſeiner Zeiten mit auſſerordentlichem Nachdruck ſtrafen. Nichts deſtoweniger aber verurſachte er durch ſein liederliches Leben, daß er aus dem Raths-Collegio geſtoſſen, und wegen begangenen Ehebruchs mit Ruthen geſtrichen, und um Geld geſtrafft wurde. Cäſar ſetzte ihn wieder in die Rathsherrn-Würde ein, machte ihn zum Prätore, und ſchickte ihn in Numidien. Von dar kam er mit groſſem Reichthum nach Rom zurück, kauffte daſelbſt die noch ietzo bekannten ſalluſtiſchen Gärten, und ſoll die von Cicerone verſtoſſene Terentiam geheyrathet haben. Er ſtarb A. U. 723, und ſchrieb Conjurationem catilinariam und bellum jugurthinum; ſex libros hiſtoriarum populi romani, von welchem letztern wir nur die Fragmenta übrig haben. Die Orationes duæ de republica ordinanda, ingleichen die Declamationes in Catilinam & Ciceronem werden von vielen dem Salluſtio abgeſprochen. Seine Schrifften kamen im Drucke zuerſt zu Venedig 1470 in fol. heraus: die ſchönſte Edition ſeiner Wercke aber, welche Gottlieb Corte beſorgt, iſt zu Leipzig 1724 gedruckt worden. Fa. PB.

SALLUSTIUS, oder de Salluſte, (Wilhelm), ein Herr von Bartas, einem ohnweit Auch in Gaſcogne gelegenen Schloſſe, woſelbſt er 1545 gebohren war. Er wurde ein Soldat, diente als Capitain unter dem Marſchall von Matignon, und gieng darauf in Geſandtſchaft nach Dännemarck, Engelland und Schottland. Seine frantzöſiſchen Poeſien haben einen groſſen Beyfall gefunden. Seinen Tod ſetzen einige in das

das Jahr 1590, andere aber 1591. Die vornehmſten von ſeinen Schrifften ſind: *La ſemaine ou creation du monde*, welches auch ins Spaniſche, Italiäniſche, Engliſche und Deutſche überſetzt, und davon in 5 oder 6 Jahren mehr als 30 Auflagen unternommen worden; ferner *Judith; l'Uranie ou Muſe celeſte; triomphe de la foi; la bataille de Lepante; la victoire d'Yvry* &c. Seine Wercke ſind zu Paris 1607 in 12, und 1611 in fol. zuſammen gedruckt worden. Cr. Ve. Sam. Mo.

R. SALMAN ben Kalman, ein Jude aus prieſterlichem Geſchlechte, lebte zu Ende des 17 Seculi, und gab nebſt ſeinem Bruder Abraham des Alpheſii Werke zu Franckfurt am Mayn 1699 in 3 Duodez-Bänden heraus. W.

SALMAN (Salomo), ein pohlniſcher Rabbine von Lemberg, im Anfange des 18 Seculi, hat Jmman. Chai Buch unter dem Titel: מעשה חושב על מלאכת המשכן zu Venedig 1716 in 4 wieder auflegen laſſen. W.

SALMAN ben David Bürger (Salomo), ein ſchleſiſcher Rabbine von Siltz, hat zu Dyrenfurt eine Zeitlang die Stelle eines Correctors in des Schabtai Druckerey verſehen, ſich hernach zu Amſterdam aufgehalten, verſchiedene Bücher daſelbſt ans Licht befördert, einen Comm. in עין יעקב aus verſchiedenen Auslegern zuſammen getragen, und iſt endlich 1698 über der Auflage des Buchs מעבה רוא, darzu er Anmerkungen gemacht, geſtorben. W.

SALMAN ben Jacob (Salomo), ein pohlniſcher Rabbine von Poſen, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb Canticum cum commentario, ſo zu Prag heraus gekommen. W.

SALMAN ben Jehuda Lœw (Salomo), ein franckfurter Rabbine, aus dem Anfange des 18 Seculi lehrte in Holland und Deutſchland die hebräiſche Sprache, und ſchrieb Librum ædificii Salomonis, oder eine hebräiſche Grammatic, die zu Franckfurt 1708 in 4 gedruckt worden; gab auch ein Compendium derſelben, unter dem Titel portæ legis, zu Hamburg 1718 in 8 heraus. Sonſt hat man noch von ihm Fundamentum punctationis, ſo zu Amſterdam 1730 in 4 heraus gekommen. W.

SALMAN ben Iſaac (Salomo), ein Rabbine zu Ende des 17 Seculi, hat das Richter-Amt in der cracauer Synagoge verwaltet, und ſeines Vaters Predigten in paraſchas legis mit einigen Zuſätzen zu Franckfurt an der Oder 1691 in 4 edirt. Er ſcheint mit Sal. Salman ben Aaron Iſ. Sekel, welcher מראה הצרק, oder Indicem ſuper Talmud & librum Schene Luchoth Habberith geſchrieben, einerley zu ſeyn. W.

SALMAN ben Moſis Raphael (Salomo), ein Rabbine von Londen, im Anfange des 18 Seculi, hat *Simeonis Aſchenburgenſis* Buch רבק מרס, ingleichen die Pſalmen hebräiſch, wie auch das Gebet-Buch der deutſchen Juden; das Buch Judith, und die beyden Bücher der Maccabäer und Tobiä in jüdiſch-deutſcher Sprache nach Luthers Ueberſetzung edirt, über dieſes auch Pirke Avoth mit einem Commentario wieder auflegen laſſen, und das Buch חקוני שבת vermehrter, auch Collectionem ritualem hebraicam & judæogermanicam, unter dem Titel Congregatio Salomonis, ans Licht geſtellet. W.

SALMAN ben Seev Wolf Voltiran (Salomo), ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, war Richter an der maynzer Synagoge, und gab ſeines Vaters Commentarium in Haggada paſchalem mit einigen Zuſätzen zu Offenbach 1722 in folio heraus. Er hat auch quæſita & reſponſa variis Rabbinorum zu ediren verſprochen. W.

SALMAN ben Simon (Salomo), ein Rabbine zu Wetzlar, ſchrieb 1728 ein Buch Scrutinium cordis betitelt, ſo ein moraliſches Werck in jüdiſch-deutſcher Sprache abgefaßt, und nach ſeinem Tode zu Amſterdam 1731 in 8 gedruckt iſt. W.

SALMAN (Samaria), ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, ſchrieb Lapides onychis ex Eſ. XXVIII, 12, oder expoſitionem in legem, ſo mit Jac. Abrahams von Cracau Buche Nachalat Jacob zuſammen gedruckt worden. W.

SALMAN (Simon), ben Meſchullam, ein wiener Rabbi, in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Deprecationem, ſo ohne Benennung des Orts, welcher Lublin oder Cracau ſeyn mag, 1639 in 4 gedruckt, und von deſſen Enckel Meſchullam Salman, mit einem commentario zu Franckfurt am Mayn 1711 wieder aufgelegt worden. Man hält ihn mit Simon ben Meſchullam, deſſen Kalendarium judaicum in der uffenbachiſchen Bibliothec im Manuſcript liegt, vor einerley. W.

SALMAN Dels (Salomo), ben Simon, ein franckfurter Rabbi, zu Ende des 17 Seculi, hat R. *Joel Sirecks* reſponſa zu Franckfurt 1697 in folio edirt. W.

SALMASIUS, frantzöſiſch de Saumaiſe, (Claudius), ein Criticus, gebohren 1588 den 15 Apr. zu Semeur in Auxois, allwo ſein Vater Benignus de Saumaiſe damals Lieutenant der Cantzeley geweſt, wurde allein von dieſem ſeinem Vater in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache unterrichtet, lernte aber hernach das Hebräiſche, Arabiſche und Coptiſche vor ſich ſelbſt ohne einigen Lehrmeiſter. An. 1604 ſchickte ihn ſein Vater nach Paris, daſelbſt die Philoſophie zu erlernen, worauf er ſich 1606 nach Heidelberg begab, die Rechtsgelahrheit unter Dionyſio Gottfried zu treiben; allwo ſein Fleiß ſo groß war, daß er von drey Nächten zweye auf das Studiren verwendete, darüber aber gefährlich kranck wurde. An. 1610 kam er in ſein Vaterland zurücke, und ließ ſich ſeinem Vater zu Gefallen zum Parlaments-Advocaten beſtellen, führte aber nie einen Rechtshandel, ſondern hienge ſeiner Neigung zur Critic nach. Er ſolte darauf Profeſſor zu Padua, wie auch zu Bologna werden; ſchlug aber beydes aus, und nahm hingegen den Beruf nach Lei-

den

Digitized by Google

den an, allwo er Joſeph Scaligers Ehrenſtelle erhielt, und ſich 1632 dahin begab, auch daſelbſt ein Jahr-Geld von 2000 Livres nebſt freyer Wohnung erhielt, welche Summe hernach bis auf 3000 Livres, nebſt völliger Ausnahme von allen Abgaben vermehret wurde. Aus Beſorgung der Peſt in Holland that er 1635 eine Reiſe nach Franckreich, allwo ihm der König die Beſtallung eines Staats-Raths, und die Ordens-Kette des H. Michaels verwilligte. An. 1636 kehrte er nach Holland zurücke, und als er ſich 1640 nach ſeines Vaters Tode abermals nach Franckreich begab, ſeine Erbſchaft in Richtigkeit zu bringen, ließ ihm der Cardinal Richelieu bis auf 12000 Livres an Jahr-Geldern antragen, wenn er Holland verlaſſen wollte. Als er aber erfuhr, daß man damit die Bedingung verbinde, daß er an den Geſchichten des Cardinals arbeiten ſolle, ſo antwortete er, er ſey derjenige nicht, der ſeine Feder der Schmeicheley aufopfere; dem ohngeachtet verwilligte ihm der König 1644 ein Jahrgeld von 6000 Livres; wiewol es ungewiß iſt, ob er ſolche iemals ausgezahlt bekommen. An. 1645 langte er wieder zu Leiden an, allwo er die Vertheidigung des enthaupteten König Carl I von Engelland unternahm, dafür ſich König Carl II in einem beſondern Schreiben bedanckte. Die Königin Chriſtina von Schweden erſuchte ihn darauf, zu ihr in gedachtes Reich zu kommen, welches er auch 1650 that. Weil ſich aber ſeine Frau auf den hohen Adel ihres Mannes viel zu gute that, verlangte ſie von ihm, daß er nicht in der Tracht eines beſcheidenen Gelehrten, die er ſonſt zu tragen pflegte, ſondern als ein Hofmann und Soldat gekleidet, zu Stockholm erſcheinen möchte; welchem Rath er folgte, und ſich dadurch vielen Spöttereyen ausſetzte. Als er von da zurücke gieng, beſchenckte ihn die Königin mit ihrem Bildniſſe; und da er ſeinen Weg über Dännemarck nahm, zohe ihn der König Friedrich zur Tafel, beehrte ihn mit ſeinem und der Königin Bildniſſe, wie auch andern Geſchencken, und ließ ihn auf ſeine Koſten bis an die Grentze ſeiner Länder bringen: da er ſich denn zu Schiffe wieder nach Holland begab. Weil ſeine Geſundheit durch die öftern Anfälle der Gicht ſehr geſchwächet war, beſchloß er nebſt ſeiner Frau die Waſſer zu Spa zu gebrauchen, verfiel aber dabey in ein Fieber, ſtarb 1653 den 3 Sept. allda, und ward zu Maſtricht begraben, woſelbſt man ihm dieſe Grabſchrifft ſetzte:

Ingens exigua jacet ſub mole ſepultus
Aſſertor Regum, Numinis atque pugil.
Finivit Spadæ vitam Salmaſius hoſpes,
Trajectum cineres oſſaque triſte tenet.
Quod mortale fuit, periit; Pars altera cœlis
Reddita. Fit major; doctior eſſe nequit.

Er hatte an des berühmten Joſiä Merceri Tochter, eine hochmüthige und geitzige Frau, welche deswegen in den Briefen der Gelehrten Juno ſalmaſiana genennet wird: war ſonſt ein überaus beleſener und gelehrter Mann, ſonderlich in der Critic und griechiſchen Sprache, darauf er alle ſein Studiren gerichtet hatte. Sonſt war er ſehr hochmüthig, konte keinen Widerſpruch vertragen, und begegnete denen, welche ihn angriffen, ſehr grob und harte; welches ſonderlich in ſeinen heftigen Streitſchrifften mit Deſiderio Herald geſchehen. Als er ſich einſt mit den Herren Gaulmin und Mauſſac in der königlichen Bibliothec zu Paris befand, und Gaulmin ſagte: Ich glaube, daß wir dreye zuſammen wol allen Gelehrten in Europa den Kopf bieten könten; antwortete er auf eine verächtliche Weiſe: ſie ſollten beyde den andern Gelehrten in der Welt beytreten, er wolle ihnen allen allein gewachſen ſeyn. Seine herausgegebenen Schrifften ſind: *Nili*, archiepiſcopi theſſalonicenſis, de primatu papæ romani libri duo, item *Barlaam* monachus, cum interpretatione latina; *L. Annæi Flori* rerum romanarum libri IV cum notis, welche beyden Schrifften er im 20 und 21 Jahre ſeines Lebens drucken laſſen; ein jambiſches Gedichte von 140 Verſen, in der Defenſe du delit commun von Milletot; duarum inſcriptionum vetervm Herodis attici rhetoris & Regillæ conjugis honori poſitarum explicatio, welche man auch in *Grenii* muſeo philologico-hiſtorico findet; Amici ad amicum, de ſuburbicariis regionibus & eccleſiis ſuburbicariis epiſtola, welche auch bey der Sammlung der ſalmaſiſchen Briefe ſtehet; hiſtoriæ auguſtæ ſcriptores VI cum notis; Euchariſticon Jac. Sirmondo, pro adventoria; *Sept. Flor. Tertulliani* liber de pallio cum notis; Confutatio animadverſionum *Antonii Kercoetii* (i. e. *Dion. Petavii*) ad Cl. Salmaſii notas in Tertullianum de pallio, unter dem Nahmen Franciſcus Francus; refutatio utriusque elenchi kerco-petaviani; plinianæ exercitationes in *Caji Julii Solini* polyhiſtora; de Manna & ſaccharo commentarius; Lucius Ampelius; de uſuris; Notæ in pervigilium Veneris; de modo uſurarum; de fœnore trapezitico libri III; Diatriba de mutuo, non eſſe alienationem, adverſus Coprianum (*Cyprianum Regnerum*, JCtum batavum) quemdam juris doctorem, unter dem Nahmen Alexius a Maſſalia; *Simplicii* commentarius in enchiridion *Epicteti*, cum animadverſionibus; *Achillis Tatii* Eroticon de Clitophontis & Leucippes amoribus; Interpretatio hippocratei aphoriſmi LXIX ſect. IIII de calculo; Reſponſio ad calumniatoriam epiſtolam *Jo. Cloppenburgii*; brevis confutatio notarum larvati cujusdam theologi in excerpta diſſertationis de trapezitis, welches eine heftige Satyre wider Daniel Heinſius iſt; de epiſcopis & presbyteris contra *Petavium* Lojolitam diſſertatio, unter dem Nahmen Wallo Meſſalinus; Epiſtola ad *Beverovicium*, welche bey Beverovicii Schrifft de calculo befindlich iſt; de helleniſtica commentarius; Funus linguæ helleniſticæ; Epiſtola ad *Andream Colovium* ſuper cap. XI primæ ad Corinthios epiſt. de cæſarie virorum & mulierum coma; epiſtola ad *Ægidium Menagium* ſuper Herode infanticida; *συναγωγὴ λόγων* de coma, dialogus primus; obſervationes in jus atticum & romanum; diſquiſitio de mutuo, quo probatur,

batur, non esse alienationem, auctore S. D. B. das ist *Salmasio de Burgundia*; Confutatio diatribæ de mutuo, tribus disputationibus ventilatæ, auctore & præside *Jo. Jac. Wissenbaebio*; Epistola *Car. Annibal. Fabroti* de mutuo, cum responsione Cl. *Salmasii* ad Ægidium Menagium; ad *Justum Pacium* epistola, sive judicium de libro postumo *Grotii*, unter dem Nahmen Simplicius Verinus; de transsubstantiatione liber, unter eben diesem Nahmen; Epistola ad *Th. Bartholinum* de cruce & hyssopo; præfatio in orat. *Alex. Mori*, I oratio in *Calvini* laudem, II de pace; Specimen confutationis animadversionum *Desiderii Heraldi*, sive tractatus de subscribendis & signandis testamentis, item de antiquorum & hodiernorum sigillorum differentia; de annis climactericis & antiqua astrologia diatribe; Defensio regia pro Carolo Britanniæ rege, dagegen Milton die Defensionem pro populo anglicano geschrieben; Epistolarum liber primus; aliquot epistolæ, quibus quid de *Daniele Heinsio* quondam senserit, apparet, welche bey *Wilhelmi Goes* animadversionibus in quædam capitis primi & secundi speciminis salmasiani befindlich; de re militari Romanorum liber, welches man auch in *Grævii* antiquitt. rom. Tom. X findet; ad *Joh. Miltonum* responsio; epistolæ aliquot, cur sternutamentum veteribus habitum pro Deo &c.; Judicium de sanguine vetito, so man in *Thomæ Bartholini* disquisit. medica de sanguine vetito findet; *Stephanus Byzantinus* de urbibus cum MS. collatus; in *Censorinum* de die natali notæ; Notæ in *Aristæneti* epistolas, die in den Actis literariis stehen, und H. Leon. Schurzfleisch heraus gegeben; de secretariis observatio, die man in des Herrn von Sallengre Tom. II Supplementorum ad antiquitat. rom. antrifft. In Gronovs Buche de usuris centesimis, dem Leben des Peirescii, der Apologia *Boxhornii*, *Colomesii* Gallia orientali, *Sarravii* epistolis, *J. Kriegk* animadversionibus de trapezitis, Gronovs Buche de sestertiis, Hottomanns Briefen, *Crenii* animadversionibus philologico-historicis stehen verschiedene seiner Sendschreiben; Anmerckungen über alte lateinische und griechische Schrifftsteller, die er im Manuscript verlassen, und hernach in den Editionen derselben cum notis variorum gedruckt worden. Er hat sehr vieles im Manuscript verlassen, davon verschiedenes gedruckt, und bereits angeführet worden: das meiste aber verloren gangen, indem sich Salmasius wenig Tage vor seinem Tode von seiner Frau eidlich versprechen ließ, daß sie alle Papiere ins Feuer werfen wolle, die in einem gewissen Schrancke befindlich waren, den er zu Leiden hatte, und die er gegen verschiedene Widersacher verfertiget hatte: welchen Befehl sie auch auf das genaueste vollzogen. Sein Leben findet man umständlich vor dessen zusammen gedruckten Briefen, wie auch in Papillons Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

SALMATIA (Antonius), ein Mayländer, so in der griechischen Sprache wohl erfahren war, lebte im Anfange des 17 Seculi, war lange Zeit im Seminario mediolanensi Professor, wurde wegen seiner besondern Wissenschaft in der griechischen Sprache nach Griechenland geschickt, daselbst Bücher zu suchen, wurde nach seiner Wiederkunft Lector Lingvæ græcæ in dem Collegio zu Mantua, kehrte aber endlich in sein Vaterland zurücke, gab *Zonaræ* commentarios in die lateinische Sprache übersetzt heraus, verfertigte auch eine Uebersetzung nebst Comment. über den *Pindarum* und *Constantini Acropolytæ* oration, welche in der Bibliotheca ambrosiana zu Mayland im Manuscript liegen. *Picinellus* in Athenæo.

SALMERON (Alphonsus), ein Jesuite von Toledo, machte sich zu Alcala die Sprachen fleißig bekannt, studirte zu Paris die Theologie und Philosophie, und traf zu Paris Ignat. Lojolam an, der eben im Begriff war, seine Gesellschaft aufzurichten, da er sich denn seinen ersten 10 Sociis beygesellete. Er erwarb sich in den vornehmsten Städten von Italien durch Predigen grossen Ruhm, wohnte auf Befehl dreyer Päbste dem tridentinischen Concilio bey, und starb zu Neapolis den 13 Febr. 1585, im 69 Jahre. Seine Schrifften über die Bibel und Glaubens-Artickel, in welchen er Joh. Ferum oder Wildium fast von Blatt zu Blatt ausgeschrieben, sind in 16 Voluminibus heraus kommen. Al. Ant.

SALMERON (Marcus), ein Spanier von Buendia bey Cuenza, war vom Orden St. Mariä de Mercede Redemptionis Captivorum, bey Philippo IV, König in Spanien Prediger, des Klosters zu Madrit und der Provintz Castilien Præfectus, General-Præfectus in Aragonien und Navarra, und endlich Bischoff zu Truxillo in West-Indien, schrieb in seiner Mutter-Sprache *Discursos historicos & politicos*; sacram apologiam; rhapsodiam; Predigten von der Kindheit Christi; über die Evangelia ꝛc. und starb den 20 Jan. 1658, im 60 Jahre. W, d. Ant.

SALMON ben Jerucham, ein Rabbine von der Karaiten-Secte, hat im 10 Seculo florirt, und unter andern ein hebräisches Gedichte von der talmudischen Lehre Nichtigkeit geschrieben, welches in der leidener Bibliothec im Manuscript liegt. W.

SALMON (Franciscus), ein frantzösischer Doctor der Theologie, und Bibliothecarius der Sorbonne zu Paris, hat *Tr. de l'étude des conciles & de leurs collections, avec un catalogue des principaux auteurs des collections des conciles* geschrieben, und ist im Sept. 1736 auf einem Landgute ohnweit Paris plötzlich gestorben. Er wollte auch nebst einigen andern einen Indicem sorbonicum, oder Bibliothecam alphabeticam verfertigen, und ließ deswegen einen gedruckten Begriff an den Marquis Scipio Maffei heraus gehen, bekam aber daher einige Ungelegenheit mit den Benedictinern, welche deswegen mit ihm gar nicht zufrieden waren. NZ.

SALMON (Johann), ein lateinischer Poet, mit dem Zunahmen Maternus, oder wie er sich hernach schrieb, Macri-

Digitized by Google

Macrinus, war 1490 zu Loudun in Franckreich gebohren, ſtudirte zu Paris, legte ſich gantz auf die lateiniſche Dichtkunſt, und hielt ſich nach vollendeten Studien einige Zeit bey dem Cardinal und Ertzbiſchof zu Bourges Anton Bohier auf, ward darauf bey den Söhnen des Grafen von Tende Informator, und 1520 bey König Franciſco I Cammerdiener; welcher ihn endlich mit einer Penſion zu ſeinem Poeten machte. Endlich verließ er den Hof, lebte in der Stille, und ſtarb 1557 zu Loudun. Seine Schrifften ſind: Elegia de Chriſti morte & de beata virgine hymni aliquot; Elegiarum triumphalium liber; Carminum libellus; Carminum libri IV; Lyricorum libri duo & epithalamiorum unus; Hymnorum libri VI ad Johannem Bellajum cardinalem; Odarum libri ſex ad Franciſcum regem; ſeptem Pſalmi in lyricos numeros verſi & Pæanum libri quatuor; Hymnorum ſelectorum libri tres; de rebus in Gallia belgica nuper geſtis carmen; Odarum libri tres; Epigrammatum libri duo; epitome vitæ Jeſu Chriſti; Næniarum libri tres de Gelonide Borſola, uxore chariſſima. B. Sam. Nic.

de SALMONET (Robert Mentet), ein Schottländer von einer vornehmen Familie, im 17 Seculo, verließ ſein Vaterland zur Zeit der Kriegs-Unruhe, und wandte ſich nach Paris, allwo er ſich groſſe Hochachtung unter den Gelehrten zuwege brachte. Er hatte die Ehre, daß ihn der Coadjutor und nachmalige Cardinal von Retz in ſeinen Schutz nahm, der ihm auch ein Canonicat an der Haupt-Kirche gab. Er ſchrieb *Hiſtoire des troubles de la grande Bretagne, depuis l'an 1633 juſqu'en 1646, avec la relation des cauſes & conjonctures favorables, qui ont contribué au retabliſſement de Charles II*, welche 1661 zu Paris in folio heraus gekommen.

SALMUTH (Friedrich), ein Sohn Johann Salmuths, war erſt Prediger in der Pfaltz, muſte aber der daſelbſt überhand nehmenden Uneinigkeit halber, ſich von dannen weg begeben, und ward 1622 Prediger zu Emden in Oſtfrießland, gab Klagſpiel, d. i. eine ausführliche Erklärung der Klaglieder Jeremiä, in 20 Predigten verfaſt, heraus, und ſtarb zu Emden 1625. Leb.

SALMUTH (George), ein Sohn Henrici des ältern, von Leipzig, ſtudirte auf den frantzöſiſchen und italiäniſchen Academien, ward Doctor Medicinä zu Montpellier, hernach von Padua zur Profeßione Chirurgiä und Anatomiä zu Leipzig, und darauf als churfürſtlich-ſächſiſcher Leib-Medicus nach Dreßden geruffen, von dar er nach Zerbſt kam, daſelbſt Stadt-Phyſicus und Profeſſor Medicinä am neuen Gymnaſio, auch fürſtlicher Leib-Medicus wurde, und 1604, im 50 Jahre ſtarb. Be, a.

SALMUTH (Heinrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1522 den 2 Mart. zu Schweinfurt, führte den Zunahmen Beringer, ſtudirte zu Leipzig, war unter den erſten Predigern zu Mühlhauſen bey der Reformation, ward 1552 Diaconus zu St. Nicolai zu Leipzig, 1565 Paſtor zu St. Thomä und Profeſſor Theologiä, promovirte auch in Doctorem Theologiä, und ward 1573 Superintendens. An. 1568 wohnte er dem Colloquio zu Altenburg, auch hernach der Unterſuchung wider die heimlichen Calviniſten zu Wittenberg bey, und unterſchrieb 1574 die torgauiſchen Artickel, half auch 1576 zu Lichtenberg den Grund zur Formula Concordiæ legen; worauf er 1576 den 20 May verſtarb. Man hat von ihm: Hochzeit-Predigten aus dem 24 Cap. des 1 B. Moſis von der Hochzeit Iſaacs und Rebecca: Erklärung des Catechiſmi in 30 Predigten; viam ſalutis; Erklärung der Haustafel in 15 Predigten; Lehr- und Troſt-Predigten; Leich-Predigten; Troſt vor unfruchtbare Eheleute, und ſchwangere Weiber; von ungetauften Kindlein, und Troſt in ſchweren Geburten, welche Schrifften meiſtens ſein Sohn Johannes edirt. Er hinterließ 7 gelehrte Söhne, als Georgium Doct. Medicinä, Henricum Doct. Juris, Paulum Doct. Juris, Philippum Doct. Medicinä, Johannem Lic. Theologiä, Joachimum Lic. Theologiä, und Samuelem einen Prediger. Fr. Pi Be, a.

SALMUTH (Heinrich), ein Sohn des vorigen Henrici, war J. U. Doctor und Syndicus zu Amberg in der Pfaltz, ſchrieb einen ſchönen Comment. über den *Pancirollum* de rebus deperditis & recens inventis; gab auch *Melch. Guilandini* papyrum heraus. Sein Sohn gleiches Nahmens ſchrieb de natalitio veterum ritu; epigrammata legalia, und florirte 1620. K.

SALMUTH (Johann), ein Bruder des jüngern Henrici und Vater Friderici, gebohren zu Leipzig 1552, ward 1575 daſelbſt Diaconus bey der Kirche zu St. Nicolai, wurde 1584 nach Dreßden zum Hofprediger beruffen, begab ſich aber wegen vieler entſtandener Streitigkeiten nach dem Tode des Churfürſten Chriſtiani I, nachdem er einige Zeit zu Stolpen gefangen geſeſſen, nach Heidelberg, von dar er nach Amberg zum Conſiliario eccleſiaſtico und Paſtore primario vocirt worden; ſchrieb Jubelfeſts-Predigten; Auslegung über den 21 Pſalm; 2 Predigten von Bedienung des Abendmahls mit dem Brotbrechen und andern chriſtlichen Ceremonien; Revocation und Wiederruff, den 10 Novemb. 1592 gethan; Tauf- und Leichen-Predigten; gab auch die meiſten von ſeines Vaters Schrifften heraus, und ſtarb 1622. Fr. W, d Un.

SALMUTH (Philipp), ein Sohn des ältern Henrici, von Leipzig, war Medicinä Doctor und fürſtlicher anhältiſcher Leib-Medicus zu Deſſau und Zerbſt, ſchrieb Obſervationum medicarum centuriis III, die Conring mit einer Vorrede edirt, und ſtarb 1662 den 11 Sept. an der Peſt. Be, a.

SALMUTH (Wigand), war anfangs bey dem General Graf Douglas Feldprediger, hernach Prediger zu Deſſau, gab den Schwanen-Geſang, d. i. Predigten über die 7 Worte Chriſti 1673 heraus. Be, a.

de SALO (Alexis), hat 1616 *Methode admirable pour aimer, ſervir, & honorer, la vierge Marie* zu Toulon in 12 edirt.

de SALODIO (Johannes), ſiehe Johannes.

SALOMO, ein König der Iſraeliten, Davids Sohn von der Bathſeba, war A. M. 2096 gebohren. Nachdem ihm Gott, was er wolte, zu bitten erlaubt hatte, bat er um Weisheit, das ihm anvertraute Volck wohl zu regieren. Dieſe Bitte gefiel Gott ſo wohl, daß er ihm nicht allein ungemeine Klugheit, ſondern auch noch überdiß Reichthum ſchenckte. Sein Buch die Sprichwörter, der ſogenannte Prediger und das Hohelied zeugen von ſeiner Weisheit zur Gnüge, und iſt nur zu beklagen, daß wir nicht alle ſeine Bücher mehr übrig haben. Er machte ſich auch durch die Erbauung des ſchönen Tempels zu Jeruſalem berühmt, ließ ſich aber endlich die Weiber-Liebe dermaſſen bethören, daß er in Abgötterey gerieth; regierte 40 Jahr, erreichte das 64 Jahr, und ſtarb A. M. 3060. Diejenigen Schrifften, die ihm fälſchlich beygelegt werden, ſind: Liber ſapientiæ, davon insgemein Philo der ältere vor den Verfaſſer gehalten wird; clavis oder clavicula Salomonis; hiſtoria Aſmodæi; liber medicinæ; 18 Pſalmen; Epiſtolæ ad Vaphrem & Hiramum; quæſtiones eidem ab aliis & aliis ab ipſo propoſitæ; lib. de gemmis & dæmonibus; herbarium; liber medicus ab Ezechia abolitus; liber de lapide philoſophico; ſomnia Salomonis; thronus Salomonis &c. W. *Joſephus. Buddei* hiſtoria philoſ. Hebræor. *Carpzovii* introductio ad lib. canon.

SALOMO ben Aaron Chaſon, ein Rabbine zu Theſſalonich, im 17 Seculo, ſchrieb Deciſiones varias rituales, welche in R. *Baruch ben Kalai* quæſtionibus & reſponſionibus p. 12, 14, 31, 49, 57, 75 und 95 ſtehen. W.

SALOMO ben Abraham Happarchon, ein Rabbine, welcher um 1161 florirt, und Compoſitiones oder ein hebräiſches Lexicon geſchrieben, welches in der wiener Bibliothec im Manuſcript liegt. Er hat auch Ibn Ragels aſtrologiſches Buch aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche überſetzt. W.

SALOMO ben Abraham ben Adrath, oder Addereth, ein ſpaniſcher Rabbine, war des Ramban und Jonä Gerundenſis Schüler, florirte im Jahr der Welt 5040, Chriſti 1280, ſchrieb Novellas expoſitiones in Berachoth, Chulin & Gittin; cultum ſanctum ex Exod. XXXVI, 3; quæſita & reſponſa 1255; generationes Adami ex Gen. V, oder quæſtiones & reſponſiones 405 de cauſis pecuniariis; legem domus ex Ez. XLIII, 12, ſeu de ritibus domeſticis; inſtituta de placentis; ſeptem commentationes ſuper tractatus quosdam talmudicos; obſervationes in Horajoth, it. ſuper Schevuoth; comm. in Aggadoth, welcher letztere noch im Manuſcript liegt, nebſt andern mehr, und ſtarb 1328. W. Bar.

SALOMO ben Abraham, ein jüdiſcher Buchhändler, in der Mitte des 14 Seculi, von deſſen Hand man das Machſor in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript hat. W.

SALOMO ben Abraham ben Salomo, ein italiäniſcher Rabbine von Urbino, florirte um 1500, und ſchrieb אהל מועד, tentorium conventus ex Exod. XXXIII, 7, ſo ein hebräiſches Dictionarium, und zu Venedig 1548 in 4 gedruckt iſt. W. Bar.

SALOMO ben Abraham, ein jüdiſcher Prieſter aus dem 16 Seculo, ſchrieb Quæſtiones & reſponſiones in 3 Theilen, welche zu Theſſalonich 1592 und 1594 in folio gedruckt worden. W.

SALOMO ben Abraham Algaſi, ein Rabbine, hielte ſich eine Zeitlang zu Maynz auf, ſchrieb auch in rabbiniſcher Sprache Amorem ſeculi ex Jer. XXXI, 3; thalamum Salomonis ex Cant. III, 9, 10, ſo beydes Predigten ſind; expoſitionem regularum talmudicarum & phraſium in Toſephoth occurrentium, unter dem Titel: Inceſſus Dei mei ex Pſ. LXVIII, 25; aurum ſenectutis, oder expoſitionem Gemaræ & Toſephoth; comm. in Halichoth olam; panem abſconſionum ex Prov. IX, 17, oder novellas expoſitiones in Avoda Sara, Raſchium & Toſephoth; tectum ſaphiris ex Cant. V, 14; ſtratum amore, oder pavimentum amoris ex Cant. III, 9, 10, ſo ein comm. in 340 Toſephoth iſt; famam Salomonis ex 2 Chron. IX, 1, oder Predigten über das Geſetz; comm. in narrationes, quæ extant in עין יעקב; ein reſponſum, ſo in *Aaronis* לפמוא בני אהרון Buche p. 114 ſtehet; gab auch דובב שפתי ישנים R. *Moſis* und *Joſ. Benbeniſte* heraus, und ſtarb 1683. W.

SALOMO ben Abraham Avigdor, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, war ein guter Mathematicus, und ſchrieb מראה אשפרים, aſpectus circulorum ſ. de ſphæra, ingleichen lib. de orbibus, ſo ſonſten auch liber minor de ſphæra genennet wird, welche beyde Wercke mit *Abrahami ben Chaja* צורת הארץ 1720 ſind aufgelegt worden; ferner ספר המעלות, librum graduum, und ein aſtronomiſches Werck unter dem Titel: Oculi in judicio ex Prov. XXIV, 23, welche beyde letztern noch im Manuſcript liegen. W.

SALOMO, ein jüdiſcher Medicus von Bedersen, hat ein Buch, Præfectus pocillatorum betitelt, welches in der leidener Bibliothec im Manuſcript liegt, geſchrieben, auch des *Abi Ali Ibn Abitam* opuſculum de ſphæra aus dem Arabiſchen überſetzt, das in der wiener Bibliothec anzutreffen iſt. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SALOMO ben Chajim, ein mähriſcher Rabbine, war zu Anfange des 17 Seculi berühmt, und ſchrieb Arcana Idra Rabba & 5 capitum in paraſchis Exod. XXV, 1 ſqq., ſo noch in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript anzutreffen. W.

SALOMO ben Chanoch, ein Rabbine von Conſtantinopel, lebte in der Mitte des 14 Seculi, und ſchrieb Comm. in Pentateuchum unter dem Titel: Revelans profunda ex Job. XII, 22, welcher im Vatican im Manuſcript liegt. W.

SALO-

Digitized by Google

SALOMO Charcheſon, ein Rabbine, von dem poemata hebræa in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript befindlich. Wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SALOMO ben Chariſi, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, hat aus dem Ariſtotele eine moraliſche Epiſtel aus dem Griechiſchen ins Arabiſche, ſein Sohn Jehuda aber ſolche ins Hebräiſche überſetzt, welche zu Riva 1560 gedruckt worden. W.

SALOMO Chaſan, oder der Sänger, ben Moſe, ein Rabbi von Fürth, zu Anfange des 18 Seculi, war Präcentor an der Synagoge zu Metz, und ſchrieb teſtificationem Salomonis, oder von dem Verhalten der Vorſänger in Synagogen, ſo zu Offenbach 1718 in 8 gedruckt worden. W.

SALOMO ben Chasdai, ein Rabbine zu Ende des 14 Seculi, von deſſen Hand man die hebräiſche Bibel mit *Jarchii*, *Aben Eſræ*, *Dav. Kimchii* und *Levi ben Gerſon* commentariis in der mediceiſchen Bibliothec im Manuſcript hat. W.

SALOMO ben Chaſon, ein Rabbine zu Theſſalonich, gab daſelbſt Quæſita & reſponſa, unter dem Titel domus Salomonis, 1720 in folio heraus. W.

SALOMO, ein Rabbine von Conſtantinopel, hat einen philoſophiſchen Commentarium in legem unter dem Titel: Revelator profundorum ex Job. XII, 22 geſchrieben, welcher in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SALOMO ben Eliæ, Scharbit hazzaav, ein Rabbine von Theſſalonich, lebte im 16 Seculo, war ein guter Aſtronomus, und ſchrieb Tr. de curſu planetarum, ingleichen tabulas aſtronomicas, die beyde noch im Vatican im Manuſcript liegen. Es werden ihm auch Comm. in *Aben Eſræ* כתר, und in Pirke Avoth, desgleichen in Gemaram nebſt verſchiedenen Predigten beygelegt, welche aber von andern Salomoni ben Iſaac Levitä zugeeignet werden. W.

SALOMO ben Elieſer, ein jüdiſcher Levite, in der erſten Helffte des 16 Seculi, ſchrieb Doctorem juſtitiæ, oder ein Regiſter aller Schrifftſtellen, die in der Gemara erklärt ſind; miniſterium Levi ex Exod. XXXVIII, 21, oder eine kurtze Erklärung und Regiſter über alle 613 Gebote. W.

SALOMO ben Elijakim Panzi, ein italiäniſcher Rabbine von Rovigo, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb clavem Gemaræ, ſo mit Rittmeiers lateiniſcher Ueberſetzung und Noten, in Bashuyſens clave talmud. maxima ſtehet. W.

SALOMO Ephraim, ſiehe Lundſchütz.

SALOMO Epiſcopus, ſiehe Iſo.

SALOMO, ein Benedictiner-Abt von St. Gallen, und hernach Biſchoff zu Coſtnitz, auch Kayſer Conradi I Cantzler, ſchrieb einige Dinge in Verſen, ſtarb 919, und hinterließ ein Lexicon. H. K. *Abbatis Godefredi* chronicon gotwicenſe.

SALOMO Gaon, ein Rabbine, von dem die Zeit, wenn er gelebt, unbekannt iſt, hat Expoſitionem in קהלת geſchrieben, welche im Vatican im Manuſcript liegt. W.

SALOMO ben Gavirol ben Jehuda, ein ſpaniſcher Jude von Malaga, war ein guter Muſicus, hielt ſich ohnweit Saragoſſa auf, und florirte in der Mitte des 11 Seculi. Er ſchrieb Paræneſes rhythmicas; coronam regni ex Eſther II, 17, oder Cantica & preces rhythmicas in ſingulos dies; Machſor hiſpanicum; lib. præceptorum in Verſen cum comm. *ben Schuſchan* & *ben Todros*; fontem vitæ ex Pſalm. XXXVI, 10, ſo ein philoſophiſches Buch iſt, und nebſt dem vorigen noch im Manuſcript liegt; correctionem morum animæ; cantica & rhythmos, welche ſamt andern zu Conſtantinopel 1545 in 4 gedruckt worden. W.

SALOMO ben Jacob, ein Rabbine aus prieſterlichem Geſchlechte, lebte im 17 Seculo, und gab das Buch ben Sira im Judendeutſch zu Amſterdam 1660 in 4 heraus. W.

SALOMO ben Jacob Bœno, ein italiäniſcher Rabbine, in der andern Helffte des 16 Seculi, hat R. *Elieſeris Germani* יסח לקח zu Cremona 1576 in 4 edirt. W.

SALOMO ben Jaiſch, ein Rabbine, von dem nicht bekannt iſt, wenn er gelebt, hat Comm. in *Aben Eſram* ſuper legem geſchrieben, welcher in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SALOMO Jarchi, ſonſt ben Iſaac genannt, ein Rabbine, war von Troyes aus Champagne, und kriegte den Nahmen Jarchi oder Lunatici, von der Stadt Lunes in Aquitanien, allwo er wohnte. Lyra hat ſeine Comment. über die Bibel mit Erklärungen dieſes Rabbinen angefüllt, welchem viel andere chriſtliche Scribenten hierinne gefolgt. Seine Commentarii über die heilige Schrifft ſind mit in die groſſen hebräiſchen Bibeln, ſo zu Venedig und Baſel heraus kommen, hinein gedruckt, und von Joh. Friedr. Breithaupten in die lateiniſche Sprache überſetzt worden. Er hat auch über den babyloniſchen Talmud Gloſſen gemacht. Die Juden halten ihn vor einen der vortrefflichſten Ausleger, weil er meiſt den Talmudiſten folget, und mit aller Macht über ihre Tradition hält. R. Iſaac Arias ſagt in der Einleitung zu dem über die 613 Gebote des jüdiſchen Geſetzes in ſpaniſcher Sprache geſchriebenen Buche, daß R. Salomon Iſaaci über die gantze Bibel, und Gemara ſo kurtz und gelehrt commentirt, daß er dahero von den Juden der Fürſt unter den Auslegern genennt werde. Sein eigentliches Geburts- und Sterbe-Jahr iſt ungewiß. Einige halten davor, daß er 1105 im 75 Jahre geſtorben; andere hingegen behaupten, daß er noch 1279 gelebt habe, in welchem Simcha Vitri, ſein geweſener Schüler, der mit ihm in einem Jahre geſtorben ſeyn ſoll, mit R. Tam, des Raſchii Enckel, eine Unterredung gepflogen. Seine übrigen Schrifften ſind: Liber paradiſi, oder commentario ritualis & juridica; liber

Digitized by Google

gubernatoris; liber medicus; quæſtiones & reſponſiones; lingua eruditorum, ſo ein grammaticaliſches Buch iſt. H. Bar. W.

SALOMO ben Jechaija, ein Rabbine, von dem 102 hebräiſche Briefe in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegen. Die Zeit aber, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SALOMO ben Jeſaja Nizza, ein venetianiſcher Rabbine, zu Ende des 17 Seculi, hat über *Jom Tov Zabalon* reſponſa venediger Edition 1694 in folio das Regiſter gemacht, auch des R. *Gerſon Chapbetz* ר׳ תרחם unter ſeiner Correctur gehabt, und die auf denſelben gehaltene Leichenpredigt mit angefügt. W.

SALOMO ben Joſeph, ein jüdiſcher Medicus, von dem unbekannt iſt, wenn er gelebet, hat einen Tractat de hæmorrhoidibus geſchrieben, welcher in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegt. W.

SALOMO ben Joſeph ben Jacob, ein Rabbine, hat des *Maimonidæ* comm. in Neſickin aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche überſetzt. Die Zeit, wenn er eigentlich gelebt, iſt nicht bekannt. W.

SALOMO ben Iſaac, ein Rabbine zu Jeruſalem, in der Mitte des 16 Seculi, hat *Iſaaci ben Joſeph* comment. in Ruth zu Sabioneta 1551 in 12 ans Licht befördern helfen. W.

SALOMO ben Iſaac, ein jüdiſcher Levit zu Theſſalonich, in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb im Rabbiniſchen verba Salomonis ex 1 Reg. XI, 41, oder Predigten; deſiderium Salomonis ex 1 Reg. IX, 19, oder comm. in Eſaiam; cor Patrum ex Malach. III, 24, oder comm. in Pirke Avoth; panem Salomonis ex 1 Reg. IV, 22, oder expoſitionem dictorum rabbinicorum in Gemara; quæſita & reſponſa, von denen auch einige in *Aaron ben Saſon* reſponſis anzutreffen. W.

SALOMO ben Iſrael, ein pohlniſcher Rabbi von Solkow, lebte zu Ende des 17 Seculi, und ſchrieb תפארת הקודש, decor ſanctitatis, oder Predigten in Haphtharas paraſcharum, ingleichen אפרין שלמה, thronus Salomonis, oder expoſitiones in paraſchas, welches letztere Werck ſein Sohn Iſaac Eiſick mit einer Vorrede zu Wilmersdorf 1730 in 8 edirt. W.

SALOMO ben Iſrael, ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, ſchrieb unter dem Titel: Obſervans fœdus ex Devt. VII, 9 eine Anweiſung, was man die Nacht, welche vor dem Tage der Beſchneidung vorhergehet, leſen und thun müſſe. Es iſt ſolche zu Amſterdam in rabbiniſcher Sprache 1714 in 8 gedruckt. W.

SALOMO ben Maſſal Tov, ein Rabbine in der erſten Helffte des 16 Seculi, ſchrieb Predigten, welche in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegen. Er hat auch des Jſ. Karo Buch, Toledoth Iſaac betitelt, mit einer Lobſchrifft verſehen. W.

SALOMO ben Melech, ſiehe Aben Melech.

SALOMO ben Menachem, ein Rabbine, welcher Teſtimonium Iſraelis ex Pſ. CXXIII, 11, oder expoſitionem libri Coſri geſchrieben, ſo in der oppenheimer Bibliothec noch im Manuſcript liegt. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt nicht bekannt. W.

SALOMO ben Menachem Kabuli, ein Rabbine aus der Mitte des 16 Seculi, gab R. *Eliæ Orientalis* reſponſa zu Conſtantinopel 1556 in folio heraus. W.

SALOMO ben Meſchullam Daphira, von einigen Piera genannt, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebt, unbekannt iſt, hat אמרי משח, verba hominis ſpe deſtituri ex Job. VI, 26 geſchrieben, davon das Manuſcript in der bodlejaniſchen Bibliothec liegt. Es wird darinnen de rhythmis hebraicis ſeu de poeticorum verborum copia gehandelt. W.

SALOMO ben Meſchullam, ein pohlniſcher Rabbine von Cracau, in der erſten Helffte des 18 Seculi, ſchrieb Cortinas Salomonis ex Cant. I, 5, darinnen er von verſchiedenen Materien, als Adams Erſchaffung, von Noah ꝛc. handelt. Es iſt ſolches Werck zu Franckfurt 1730 in 4 in rabbiniſcher Sprache gedruckt. W.

SALOMO Minnorzi, ein Rabbine von Nurſia, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb Quæſita & reſponſa, welche zu Mantua 1588 in 4 gedruckt worden. W.

R. SALOMON Molchu, oder Malcho, oder Malcu, ein gebohrner portugieſiſcher Jude, kam 1483 zur Welt, und muſte bey der nachherigen Juden-Verfolgung mit Gewalt ein Chriſte werden, erhielt darauf die Stelle eines Secretarii des Königs von Portugall, wurde aber hernach wieder ein Jude, lehrte in Italien, und ſchrieb Kabbaliſticam mit Davide Reubenita, unterſtand ſich auch den König von Franckreich und Kayſer Carolum V zu bereden, daß ſie ſich zur jüdiſchen Kirche bekennen möchten, worauf er zu Mantua 1533 lebendig verbrannt wurde. Man hat auch von ihm conciones oder vielmehr diſſertationes ad varia Pentateuchi loca, ſo zu Cracau 1570, und zu Amſterdam 1709 in 4 ſind aufgelegt worden. W.

SALOMO ben Mordechai, ein Rabbine von Meſeritz, aus der letzten Helfte des 16 Seculi, ſchrieb altare aureum ex Exod. XXXIX, 38, ſo ein cabbaliſtiſch Buch iſt, das von Räuchern und Gebets-Formeln zur Peſt-Zeit handelt, und zu Baſel 1602 in 4 gedruckt worden. W.

SALOMO ben Moſe ben Suslo, ein Rabbine, von dem ein Comment. in Proverbia in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript befindlich. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt nicht bekannt. W.

SALOMO ben Moſe, ein Rabbine von Trani zu Ende des 16 Seculi, gab ſeines Vaters reſponſa zu Venedig 1599 in folio mit einer Vorrede heraus, ſchrieb auch ſelber Comment. in Scripturam S. und Predigten, die er in verſchiedenen Synagogen gehalten, von welchen beyden letztern nichts heraus iſt. W.

SALO-

Digitized by Google

SALOMO ben Moſe ben Jekuthiel, ein Rabbine, von dem nicht bekannt, wenn er gelebet, hat eine diſput. de veritate fidei judaicæ geſchrieben, welche in der colbertiniſchen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegt. W.

SALOMO ben Moſe, ein Rabbine von Algar in Sardinien, von dem nicht bekannt iſt, wenn er gelebt, hat Avicennä Buch de cœlo & mundo aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche überſetzt, davon das Manuſcript im Vatican befindlich. Er ſcheinet mit Sal. Morgel einerley zu ſeyn. W.

SALOMO ben Moſe, ein pohlniſcher Rabbine zu Schwerſens bey Poſen im Anfange des 18 Seculi, hat ſich durch ſeine viele Bücher-Cenſuren bekannt gemacht. W.

SALOMO ben Moſe, ein Rabbine, welcher domum Dei ex Gen. XXVIII, 17, oder vom Tempel Salomonis in drey Theilen geſchrieben, von denen die beyden erſten im Vatican im Manuſcript liegen, der dritte aber verlohren gegangen. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SALOMON ben Moſe Schalom, ein ſpaniſcher jüdiſcher Medicus, von dem die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat Antonii de Papia Tractat von Fiebern aus dem Lateiniſchen ins Hebräiſche überſetzt, davon das Manuſcript in der colbertiniſchen Bibliothec liegt. W.

SALOMO ben Mubchar, ein Rabbine zu Ende des 17 Seculi, hat Sal. Algaſi Buch אחבת שלום mit einer Vorrede zu Dyrenfurt 1693 in folio edirt. W.

SALOMO ben Samuel, ein florentiniſcher Rabbine im 17 Seculo, ſchrieb additiones ad librum דורש צדק unter dem Titel quærens judicium ex Eſ. XVI, 5, die zu Theſſalonich 1655 in 4 gedruckt worden. W.

SALOMO, Talmid, oder der Schüler, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat שש כנפים ſex alæ oder ephemerides geſchrieben, welche in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegen. W.

SALOMO ben Taſrat, ein Rabbine um die Mitte des 14 Seculi, iſt des R. Salomonis ben Adrath Schüler geweſen, und hat ein Buch de ſtatutis judicum geſchrieben, welches einige andern pflegen beyzulegen. W.

SALOMON, ein Spanier, war um 1077 Archipresbyter zu Toledo, und ſchrieb lib. de virginitate S. Mariæ Dei genitricis, wiewohl noch ungewiß iſt, ob er nicht bloß der Copiſte deſſelben geweſen. Ant. Fa.

SALOMON ben Virga, ein ſpaniſcher Rabbi, der ſich zu Anfange des 16 Seculi hervor gethan, und einen Arzt der Juden abgegeben, hat eine Hiſtorie von dem, was den Juden von der Zerſtörung des Tempels zu Jeruſalem bis auf ſeine Zeit begegnet, geſchrieben, und Schebet Juda betitelt. Er erzehlet darinne allerhand Diſputen, ſo die Juden mit den Chriſten, ſonderlich in Spanien gehabt, und führt beyderſeits Gründe davon an. Dieſes Buch iſt zu Mantua, Venedig, Conſtantinopel, Amſterdam und Prag hebräiſch, und zu Cracau deutſch heraus kommen. Die Juden haben es ins Portugieſiſche, Georg. Gentius aber ins Latein überſetzt, und 1651 unter folgendem Titel zu Amſterdam heraus gegeben: hiſtor. judaica, res Judæor. ab everſa æde hieroſolymit. ad hæc fere tempora usque complexa. Sonſt wird ihm auch noch שבט אברתו virga indignationis ſuæ ex Thren. III, 1 beygelegt, darinne die Maſſacre der Juden zu Toledo weitläuftig beſchrieben iſt. Bar. W.

SALOMO ben Zemach Duran, ein Rabbine zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb gloriam Iſraelis ex Thren. II, 1, ſo Predigten ſind; deſiderium Salomonis ex 1 Reg. IX, 19, oder Comment. in proverbia. Er ſcheinet auch Verfaſſer von מלוקח ſuper R. Nathan בבוד zu ſeyn. W.

SALOMO, ein unbekannter Rabbi, von dem ſich ein arabiſcher Commentarius in Pirke Avoth in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript befindet. W.

SALOMON (Franc. Henr.), ein Frantzoſe von Bourdeaux, wo ſein Vater Parlaments-Rath war, gebohren den 4 Oct. 1620, gab anfangs einen General-Advocaten bey dem groſſen Rath zu Paris ab, wurde 1646 ein Mitglied der frantzöſiſchen Academie, hierauf Lieutenant-General des Senechal zu Guienne, ferner Preſident a Mortier bey dem Parlament zu Bourdeaux, ſchrieb *diſcours de l' etat à Mr. Grotius ſur l' hiſtoire du Cardinal Bentivoglio*; de judiciis & pœnis, it. de officiis vitæ civilis Romanorum commentaria, welche in *Sallengre* theſauro antiquit. rom. ſtehen, und ſtarb den 2 Mertz 1670. HL.

SALOMON (R. Joh.), ein pohlniſcher Jude, von Poſen, bekehrte ſich zu der chriſtlichen Religion, ward 1659 der hebräiſchen Sprache Profeſſor zu Dantzig, ſchrieb Confeſſionem in hebräiſcher und deutſcher Sprache; demonſtrationes 28 quibus apodictice evincitur, Jeſum Chriſtum verum & æternum cum Patre & Spiritu Sancto Deum eſſe, cum hiſtoria colloquii ſui cum *Job. Botſacco*; drey Blumen aus dem orientaliſchen Garten, hebräiſch und deutſch; die zertheilte Finſterniß; Erweiſung wider die verſtockten Jüden, daß Jeſus der rechte Meßias ſey; der hebräiſchen Sprache Fürtrefflichkeit; Myrrhen-Berg und Weyrauch-Hügel; der in Segen verwandelte Fluch; der verheiſſene Meßias; de jubilæis Hebræorum, welche 5 letztern Werckgen Programmata ſind, und ſtarb den 1 Jul. 1683, im 60 Jahre. W, d. Præ. W.

SALOMONII (Jacob), ein Dominicaner von Creta, trat zu Candia in den Orden, ſtudirte zu Padua, lehrte hernach die Philoſophie und Theologie im Venetianiſchen und zu Padua, wo ihn der Biſchoff zu ſeinem Theologo, und zum Profeſſor der Moral-Theologie in dem daſigen Seminario machte, und ſtarb daſelbſt den 5 Febr. 1710, nachdem er Agri patavini inſcripciones ſacras & profanas heraus gegeben, auch des *Tomaſini* Gymnaſium patavinum vermehrter ans

Licht

Digitized by Google

Licht zu ſtellen verſprochen. Man hat nebſt dem von ihm urbis patavinæ inſcriptiones ſacras & profanas. wenn es anders ein beſonderes Werck und nicht eine zweyte Auflage des erſten iſt; ingleichen Inſcriptiones ſacras & profanas tam in urbe quam in agro, welche letztern zu Padua 1708 in 4 gedruckt worden. Ech.

SALOMONIUS, ſiehe Salmon.

SALOMONIUS de Albertiſchis (Marius), ſiehe Salamonius.

SALON de Pax, ſuche Paz.

SALON (Joh.), ein Minorite aus Valentia in Spanien, war in der hebräiſchen Sprache und Aſtrologie wohl erfahren, lebte zu des Pabſts Gregorii XIII Zeiten, um 1582 in Rom, und ſchrieb: de emendatione Calendarii romani & paſchalis ſolemnitatis reductione; *Eſpejo aſtrologico para ſangrias, medicinas &c.* Ant.

SALON (Mich. Barthol.), ein ſpaniſcher Eremit von Valentia, war der Provintz Aragonien Präfectus, docirte in dem Gymnaſio zu Valentia die Theologie ſchrieb de juſtitia, in ſecundam ſecundæ S. Thomæ Aquinatis, und ſtarb 1620, im 82 Jhr. W, d. Ant.

SALONIA, des Kayſers Gallieni Gemahlin, hielt ſehr viel auf die platoniſche Philoſophie, welche ſie von Plotino erlernet hatte, und überredete ihren Ehe-Gemahl, daß er Plotino erlauben möchte, eine Stadt zu bauen, und daſelbſt eine Republick nach des Platonis Vorſchrifft aufzurichten. Allein ob wohl der Kayſer darein willigte, ſo wolte dieſes Vornehmen doch nicht von ſtatten gehen; alſo, daß Plotinus endlich bekennen muſte, daß ſeines Lehrmeiſters Republick nur in Gedancken ſchöne, in der That aber nicht practicable wäre. Hieraus nimmt Baronius Anlaß, die Vortreflichkeit der chriſtlichen Religion zu erweiſen, weil nehmlich ſelbige ſo glücklich eingeführt worden, ungeachtet ſie denen menſchlichen Neigungen zur Wolluſt und den verderbten Regeln der Welt-Weisheit gantz zuwider iſt. *Prophyrius* vita Plotini.

SALONIUS, ein Sohn des Biſchoffs Eucherii zu Lion, wurde in dem Kloſter zu Lerins erzogen, und hatte den Salvianum, Honoratum und Vincentium Lerinenſem zu Lehrmeiſtern. Er florirte in der andern Helffte des 5 Seculi, wurde nachgehends Biſchoff zu Genff, und ſchrieb expoſitionem myſticam in parabolas Salomonis & Eccleſiaſten per modum dialogi, ſo beſonders gedruckt iſt, auch unter andern in den bibliothecis PP. ſtehet, eine Epiſtel an den Pabſt Leo M. ſo unter dieſes Epiſteln, auch in den Conciliis befindlich iſt. C. Fa.

de SALOP, ſiehe Talbot.

SALPIN, oder Sulpin, (Petr.), ein Franciſcaner von Toulouſe, war um 1406 Biſchoff zu Bazas, und ſchrieb dem Dionyſio Areopag. zur Nachfolge, de hierarchia angelica; de hierarchia eccleſiaſt.; de divinis nominibus und de myſtica theologia. Wa. Fa.

SALSMANN, oder Salzmann, (Wilhelm), hat *Criſpini Paſſæi* figuras biblicas in lateiniſche Verſe gebracht, und 1616 zu Arnheim heraus gegeben.

SALTARELLI (Sim.), ein Dominicaner, gebohren zu Florentz um 1262, trat daſelbſt 1280 in den Orden, wurde nach verſchiedenen andern Bedienungen ſeines Ordens, 1312 General-Procurator deſſelben zu Rom, 1317 Biſchoff zu Parma, und 1323 zu Piſa, muſte aber wegen entſtandener Troublen flüchtig werden, erhielt iedoch 1330 ſolch Amt wieder, ſchrieb Acta Piſis in cauſa *Petri Corbarii* Antipapæ, ingleichen apologias plures pro ſummo Pontifice contra Ludovicum Bavarum, und ſtarb den 23 Sept. 1342. Ech.

SALTARIENSIS (Henr.), ſiehe Henricus.

SALTHENIUS (Daniel), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1701 den 16 Martii zu Markin, einem Dorffe unweit Upſal, in Schweden, woſelbſt ſein Vater Prediger war, zohe im 13ten Jahre auf die Academie zu Upſal, nahm 1719 eine Condition zu Gothenburg an, gieng 1724 nach Halle in Sachſen, ſetzte allda ſein Studiren fort, ward auch Informator des königlichen Pädagogii, und 1728 Inſpector der lateiniſchen Schule des Wayſenhauſes, ward 1729 zu Halle Magiſter, und in eben dieſem Jahre als Inſpector des Collegii fridericiani und Profeſſor extraord. der Logic und Metaphyſic nach Königsberg in Preuſſen beruffen, wurde allda ferner 1731 Rector der Domſchule, 1732 Profeſſor Theologiä extraord. 1733 Doctor und Profeſſor ordinarius der Gottes-Gelahrheit, und ſtarb 1750 den 29ten Januar. Seine Schrifften ſind: Diſpp. de articulis ſmalcaldicis, de finibus eorumque obſervatione & uſu in philoſophia rationali; de auctore libri ſapientiæ, Philone potius alexandrino quam ſeniore; de inſcriptionibus epiſtolarum paulinarum, earumque varietatis cauſis; de diaconis neophytis, adverſus *Joh. Chriſt. Heinzelmanni* ſententiam in Nov. liter. hamburg. 1728 propoſitam; hiſtoria canonis ſacrique textus N. fœderis a *Joanne Millio* in prolegomenis ad N. T. tradita cum annotationibus in 5 Diſputationibus; Vorrede zu D. Rogalls Diſſ. de auctoritate interpunctionis in N. T.; Introductio in omnes libros ſacros tum V. tum N. T. cum præfat. de neceſſariis quibusdam ſtudii exegetico-biblici ſubſidiis; Programmata. Arnold. Götten. Moſ.

SALTMARSHE (John), ein Theologus zu London, florirte um 1640, und ſchrieb: *holy Diſcoveries and Flames; ſparkles of Glory or ſome beams of thee Morningſtar.*

SALTRO (Jehuda), ſiehe Jehuda.

SALTZMANN, ſiehe Salzmann.

SALZMANN (Balth. Frid.), ein Sohn des hernach folgenden Joh. Rudolph Salzmanns, gebohren zu Straßburg 1612, ſtudirte die Theologie, wurde Licentiat in derſelben und 1642 Prediger, endlich Paſtor der Neuen-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, gab eine Predigt,

Predigt, die er bey der Taufſe eines Juden über Pſ. CXXII, 8, 9 gehalten, unter dem Titel jüdiſche Brüder-chafft heraus, und ſtarb 1696, im 84 Jahre ſeines Alters. Sein Symbolum war: Memoria crucifixi in te crucifigat omne peccatum. Leb.

SALTZMANN (Balthaſar Fridr.), ein evangeliſcher Doctor Theologiä, gebohren zu Straßburg 1644, 16 Oct. allwo ſein Vater Joh. Philipp SS. Theol. Licentiat. und Paſtor in der neuen Kirche daſelbſt war. Er ſtudirte zu Straßburg, Leipzig und Wittenberg, ward zu Leipzig Aſſeſſor Fac. philoſ. hielt hernach zu Straßburg Collegia hebraica und theol. ward Frey-Prediger, und nachgehends Diaconus in der neuen Kirche, ſtarb 1703, 16 Septemb. und hinterließ Diſſertationes de antiquæ ſcripturæ varietate und de ſcriptione hieroglyphica Ægyptiorum & Sinenſium &c. Leb.

SALTZMANN (Joh. Rud.), ein Doctor Medic. von Straßburg, allwo er auch Medic. Profeſſor primarius, des Collegii thomani Decanus und der Republic Phyſicus war, ſchrieb Epiſtolam medicam de diæta fractorum oſſium, utrum ſcilicet alimenta conducant craſſa & viſcoſa, an vero tenuia & ſubtilia? Conſultat. de curando melancholico; Varia obſervata anatomica; de balneis ſeelbacenſibus; Orat. de duplici medicina, ſpirituali & corporali; Diſpp. de morborum differentiis; de falſitate aſtronomiæ; de fulmine; de igne fatuo; de margaritis; de lupo; quæſtiones phyſicas, und gab Leonh. Thurneiſſers 10 Bücher von kalten, warmen, mineraliſchen und metalliſchen Waſſern, ſamt deren Vergleichung mit den Plantis heraus. Seine mediciniſchen Epiſteln ſind theils in *Hornungii* Ciſta medica, theils in *Horſtii* obſervationibus medicinalibus und *Fabricii Hildani* obſervationibus chirurgicis zu finden. Er ſtarb den 11 Dec. 1656, im 83 Jahr. W, d. K.

SALTZMANN (Philipp), ein lutheriſcher Prediger aus dem Vogtlande bürtig, ſtudirte zu Leipzig, wurde 1646 Rector zu Naumburg, 1648 Diaconus an der Kirche St. Wenceslai, und 1662 Superintendent allda. Er ſchrieb eine ſehr ſchöne Hand, gab Singularia Lutheri heraus, und ſtarb 1666. Götze hat 1718 Orationem de Philippi Saltzmanni vita & meritis in ſcripta Lutheri heraus gegeben.

SALVADOR (Antonius), ein ſpaniſcher Jeſuit von Tarragona, gebohren 1574, hat lange einen Prediger abgegeben, iſt Rector der Collegiorum zu Lerida und Girona geweſen, und in ſeiner Vater-Stadt den 21 Jul. 1624 geſtorben. Man hat eine Rede von ihm von der heiligen Teresia, die er zu Barcelona gehalten. Verſchiedene ſeiner andern Schrifften, die er angefangen gehabt, ſind nicht zu Stande gekommen. Al.

SALVADORI (Andr.), ein italiäniſcher Poet von Florentz in der erſten Helffte des 17 Seculi, hat viel geiſtliche Sachen in einer netten Poeſie vorgetragen, auch die Kunſt, ſeine Verſe nach der Muſic einzurichten, überaus wohl verſtanden. Seine Sonnette über die Paßion ſind unter dem Titel *Fiori del calvario* gedruckt, und unter ſeinen Schauſpielen ſind *St. Orſola*, *Flora* und *Medora* iederzeit als Meiſterſtücke angeſehen worden. Er ſtarb noch jung in ſeiner Vaterſtadt: das Jahr ſeines Todes aber iſt unbekannt. Er. *Negri* ſcritt. fiorentin.

SALVAGIUS, ſiehe Selvaggia.

SALVAGNINUS, ſiehe Boeſſius.

SALVAGUS (Auguſtinus), ein Genueſer Dominicaner-Ordens, war anfangs Biſchoff zu Acci, ward hernach 1560 nach Genua verſetzt, ſchrieb inſtructionem clericorum, wie auch Sermones ad clerum genuenſem, und ſtarb den 30 Sept. 1567. Ech.

SALVAGUS (Benedictus), ein Maltheſer-Ritter von Meßina aus Sicilien, war J. U. Doctor, trat in die Academie der Offici ná zu Meßina, und der Humoriſtarum zu Rom, verwaltete auch am erſt gedachten Orte etliche obrigkeitliche Aemter, florirte um 1670, und ſchrieb einige Wercke in gebundener und ungebundener Rede, darunter auch apologia pro pietate Meſſanenſium ex traditione repromiſſæ protectionis in epiſtola B. M. V. adverſus *Rocchum Pirrum* iſt, welche zu Meßina 1634 in 4 gedruckt worden. M.

SALVAGUS (Gabr. oder Galbulus), ein genueſiſcher Patricius aus der Mitte des 16 Seculi, ſammlete und ſchrieb des Pabſts *Pii* IV dicta & facta, welche in der ambroſianiſchen Bibliothec zu Mayland im Manuſcript liegen, hinterließ auch Epiſtolas ad diverſos, die eben daſelbſt anzutreffen. Seine Schreiben an die Republic Genua, als Paul IV den Nepotismum abſchaffte, ſind in Barth. Zucchii Collection befindlich. Ol.

SALVAGUS (Jo. Bapt.), ein genueſiſcher Patricius, war päbſtlicher Nuntius an des Kayſers Rudolphi Hofe, wurde 1590 Biſchoff zu Luni und Sarzana, ſtifftete ein Seminarium, hielte etliche Synodos, gab die darauf verfertigten Conſtituciones heraus, und ſtarb 1631. Ug. Ol.

SALVAGUS, oder de Salvaticis, (Porchetus), ein Carthäuſer-Mönch von Genua, florirte zu Anfange des 14 Seculi, war in den orientaliſchen Sprachen gut bewandert, und ſchrieb ein Werck wider die Juden, welches Aug. Juſtinianus unter dem Titel: Victoria Porchetti adverſus impios Hebræos zu Paris 1520 edirt, welches Buch er, nach ſeinem eigenen Geſtändniß, meiſt aus *Raym. Martini* pugione fidei genommen, hernach aber Petrus Galatinus ausgeſchrieben; ingleichen de SS. Virgine Maria und de entibus trinis & unis, welche beyde letztern in dem Kloſter St. Dominici zu Genua noch im Manuſcript liegen. Ol. Poſſev. C. Wa. So. Fa.

SALVAGUS (Raphael), ein Johanniter-Ritter von Genua, hat im 16 Seculo florirt, und bey der türkiſchen Belagerung von Maltha ſich ſehr hervorgethan, auch die Leben der Großmeiſter, darzu er viele

Nachrichten geſammlet, zu ſchreiben angefangen, welches Werck nach deſſen Tode Jac. Boſſius fortgeſetzt und zu Stande gebracht. Auſſer dem hat er auch vieles von alten Müntzen geſchrieben. Ol.

de SALVAING (Dionyſ.), Herr von Boißieu, Vouray, ꝛc. war ein Sohn Caroli, Herrn von Boißieu in Dauphine, welcher mit Cujacio in griechiſcher Sprache Briefe gewechſelt, davon auch etliche im Druck vorhanden ſind, und einige griechiſche Anmerckungen über den Ariſtophanem nachgelaſſen. Der Sohn war auf dem Schloſſe Vouray in Dauphine, den 21 Apr. 1600 aus dem vorgedachten Geſchlecht entſproſſen, ſtudirte zu Vienne, Lion, Paris und Valence, und nahm an dieſem letzten Ort den Titel eines Doct. Jur. an. Nach dieſem trat er in Kriegs-Dienſte, und bekam von dem Grafen von Tallard eine Compagnie, als aber dieſelbe abgedanckt worden, ward er 1629 Subſtitut des General-Procureur, und folgends Lieutenant-General in der Baillage von Greſivaudan, in welcher Qvalität er auch den Marſchall von Creqvi nach Rom begleitete, und vor dem Pabſt Urbano VIII 1633 eine ſchöne Rede hielt. Nach ſeiner Wiederkunfft in Franckreich bekam er die Würde eines Staats-Raths, und wurde ferner 1639 erſter Präſident in der Rechen-Cammer von Dauphine, gab aber endlich dieſe Stelle nach dem Tode ſeiner andern Frauen ſelber auf, und ſtarb 1683, nachdem er 83 Jahr alt worden. Er ſchrieb *tr. de l'uſage des fiefs*, welches An. 1668 zum andern mahl in fol. heraus gekommen; commentar. ad *Ovidii* in Ibin elegiam; *tr. du plait ſeigneurial & de ſon uſage en Dauphiné*; ſylvas VII de totidem miraculis Delphinatus, utpote de fonte ardente, de turre ſine veneno &c. Miſcella, oder eine Sammlung von einigen ſeiner eigenen Schrifften; *genealogie de la maiſon de Salvaing*, u. a. m. Nic. Chorier hat ſein Leben in lateiniſcher Sprache beſchrieben. Nic.

de SALVAN (Antoinette), ſiehe Saliez.

von SALVAROLA (Henr. Alrani, Graf), ein groſſer Liebhaber der Gelehrſamkeit, gab 1717 eine Beſchreibung von ſeinem eigenen gräflichen Geſchlecht heraus, machte ſich auch durch verſchiedene andere Schrifften, ſonderlich durch Oden, Tragödien, Sonnette und andere Gedichte berühmt, und ſtarb zu Portogruaro bey Venedig 1738 den 25 May, im 86 Jahre ſeines Alters. NZ.

de SALVATICIS (Porch.), ſiehe Salvagus.

de SALVATIERRA (Ludov.), ſiehe Vaſquez (Auguſtin.).

SALVATOR, ſuche Sauveur.

SALVATOR (Hyacinthus Polo), ſiehe Polo.

SALVATOR (Scaglione), ſiehe Scaglione.

SALVATOR (Varo), ſiehe Varo.

SALVATOR, ein Mönch zu Monte Caſſino von Cremona im Anfange des 15 Seculi, ſchrieb Philoſophica und Commentaria in *Ariſtotelem*. Ar. Fa.

SALVATOR (Hieronymus Vincentius), ein Medicus von Valentia in Spanien, lehrte in ſeiner Geburtsſtadt als Prof. grâc. Lingvâ zu Anfange des 17 Seculi, und gab des Jac. Segarrâ im Manuſcript hinterlaſſene Commentarios in Galenum de morborum & ſymptomatum differentiis zu Valentia 1624 in 4 heraus. Ant.

SALVATOR (Jac.), ſiehe Solanius.

SALVATOR (Paulus), ein Minorit von San Giuliano bey Neapolis, gab 1650 Totius grammaticæ compendium heraus. To.

SALVATUS, oder Salvianus, ein portugieſiſcher Presbyter im 12 Seculo, ſchrieb vitam S. Martini Saurienſis, welches in den Actis SS. ſtehet. Ant. Fa.

SALUCCIUS (Paul.), ſiehe Bontempius.

SALVETTI (Magd.), ſiehe Acciajoli.

SALVIANI (Hippolytus), ein italiäniſcher Edelmann, gebohren 1514 zu Caſtella im Kirchen-Staat. Nachdem er 22 Jahr im Gymnaſio zu Rom gelehrt, und nachmahls daſelbſt als Leib-Medicus bey dem Pabſt Julio III glücklich practicirt, ſo ſtarb er 1572 im 59 Jahr, und hinterließ de piſcibus cum eorum figuris in ære inciſis; de criſibus ad Galeni cenſuram librum; de aquatilium animalium curandorum formis; it. italiäniſche Carmina und Comödien, darunter *la Ruffiana* bekannt. Man. t. Teiſſ.

SALVIANI (Salluſtius), ein Medicus und Philoſophus aus Rom, des vorigen Hippolyti Sohn, lehrte daſelbſt die Medicin von 1576 bis 1587, und practicirte ſehr glücklich, ſchrieb auch de criſibus; de urinarum differentiis, cauſis & judiciis; de variis inſaniæ generibus eorumque curationibus; varias lectiones de re medica; de colore naturali, acquiſ. ac febrili; de concoctione &c. Er. Man. Li.

SALVIANUS, ſiehe Salvatus.

SALVIANUS, ein Presbyter zu Marſeille, war zu Ausgange des 4 Seculi aus einer angeſehenen Familie zu Cölln oder Trier entſproſſen, heyrathete Palladiam, Hypatii und Quietæ Tochter, welche beyde damahls noch dem heidniſchen Aberglauben ergeben waren, ſich aber nach der Hand zur chriſtl. Religion bekannten, zeugte mit derſelben eine einzige Tochter, Namens Auſpiciolam, und wurde ſodenn mit ihr einig, daß ſie ſich, um in dem Chriſtenthum deſto vollkommener zu werden, der ehelichen Beywohnung enthalten wollten, womit aber Hypatius, ob er gleich ſchon ein Chriſt geweſen, über die Maſſen übel zufrieden war. Er hat ſich um das Jahr 420 oder 421 und zwar in Lerins, in den Mönchſtand begeben, von dannen er ſich doch ohngefehr 6 Jahre hernach nach Marſeille verfügte, und ſich zum Prieſter einweihen ließ. Er hat viele Paſtoral-Inſtructiones vor verſchiedene Biſchöffe geſchrieben, und iſt von dieſen letztern ſelbſt wie ein Vater und allgemeiner Lehrer der chriſtlichen Kirche verehret worden. Von ſeinem Tode hat man keine nähere Nachricht; es wird aber insgemein dafür

Digitized by Google

dafür gehalten, daß er ſein Leben überaus hoch, und allem Anſehn nach auf 100 Jahre gebracht. Er hinterließ 7 Bücher de gubernatione Dei; epiſtolas; lib. IV adv. avaritiam, welche Wercke von Conrad Rittershuſio mit einem gelehrten Commentario 1611 zu Altorff in 8, und 1658 zu Bremen in 4 erläutert, 1669 aber von Steph. Baluzio zu Paris in 8 ediret, und 1684 daſelbſt, 1696 aber zu Venedig aufgelegt worden. Man ſieht daraus, daß er ein beredter, eifriger, kluger und frommer Mann geweſt, wie er denn das Elend ſeiner Zeit recht lebhafft und aufrichtig abgeſchildert hat. Seine verlohrnen Schrifften ſind: de bono virginitatis lib. 3; apologia horum librorum; Expoſitio extremæ partis Eccleſiaſtici; hexaemeron in Verſen; homiliæ; de ſacramentis &c. In der vaticaniſchen Bibliothec liegen unter ſeinem Nahmen 2 Sermones im Manuſcript. PB. Gen. C. T. Fa.

SALVIATI (Carolus), ein italiäniſcher Jeſuite von Lupi, gebohren 1614, lehrte zu Neapolis die Humaniora, beſaß ein beſonderes Talent zu predigen, weswegen er die Faſten über in den vornehmſten Städten predigen muſte, ſtarb den 5 Nov. 1656 an der Peſt, und hinterließ Orationem in funere Marci Alcaratii, welche zu Neapolis 1639 unter dem Titel urna cinerum & lachrymarum heraus gekommen. Al.

SALVIATI (Joh.), ein Cardinal, gebohren zu Florentz den 24 Mart. 1490, leiſtete dem päbſtlichen Hofe wichtige Dienſte, ward in vielen Legationen gebraucht, verwaltete unterſchiedliche Bißthümer, würde auch nach Pauli III Tode Pabſt worden ſeyn, wenn nicht Kayſer Carl V ſolche Wahl verhindert hätte. Er ſtarb den 28 Oct. 1553 zu Ravenna an einem Schlagfluſſe, und hinterließ viele Briefe, die nebſt andern Briefen verſchiedener groſſen Männer gedruckt worden. *Negri* ſcritt. fiorentini. Ug.

SALVIATI (Rob.), ein gelehrter Florentiner zu Ende des 15 Seculi, hat viele Epiſteln geſchrieben, die man unter des Joh. Pici ſeinen antrifft. Fa.

SALVINI (Ant. Maria), ein italiäniſcher Abt und Philologus von Florentz, wo er aus einer adelichen aber armen Familie gebohren war, verſtand viele Sprachen, war aber beſonders in der griechiſchen ungemein erfahren, die er auch in ſeiner Vaterſtadt unter einer anſehnlichen Beſoldung lehrte, ſchrieb eine Diſſ. de Deo Priapo, die ohne ſein Vorwiſſen mit Xenophontis Epheſii Roman, den Cocchi überſetzt, zu London gedruckt worden, überſetzte auch einige griechiſche Poeten in italiäniſche Verſe, und ſtarb den 16 May 1729, im 76 Jahr. NZ.

SALUJO (Alexander), ein JCtus von Neapolis in dem 17 Seculo, gab heraus *il trattado dell' inventione & arte liberale del giuoco di Scbacchi*, wie auch *il Pattino*. To.

SALVIUS, oder Saulus, ein Dominicaner von Bari, wurde 1365 Biſchoff von Salpi, ſtarb 1374, und hinterließ Sermones de tempore & de ſanctis, nebſt andern mehr. Ug. Ech.

M. SALVIUS Julianus, ein JCtus, im 2 Seculo, von Mayland gebürtig, hatte den Zunahmen Severus, lebte unter Adriani und Antonini Regierung, wurde Prätor und zweymahl Burgermeiſter, war Diſcipulus Juliani, welcher hernach Kayſer wurde, Großs Groß-Vater, und trug das Jus prætorium, oder die edicta prætorum zuſammen, welche hernach das Edictum perpetuum genennt worden, wiewohl andere ſolches einem ältern Juliano beylegen, ſchrieb auch libros 90 digeſtorum; librum de ambiguitatibus; libros VI ad Minicium; libros IV ad Urſejum, welcher Schrifften ſich Tribonianus ſonderlich bey Verfertigung der Digeſtorum bedient. Er pflegte zu ſagen, wenn er ſchon einen Fuß im Grabe hätte, ſo wäre er doch noch begierig immer mehr zu lernen. Everhard Otto hat eine Hiſtorie des Edicti perpetui und Salvii Juliani heraus zu geben verſprochen. Ber. Gro. Fa. Maſ.

SALVIUS (Jo), Baron Adler, ein königlicher ſchwediſcher Staats-Miniſter, war von geringen Eltern auf einem Dorfe in der Provintz Sudermannland gebohren, muſte in der Jugend ſein Brot vor den Thüren ſuchen, bekam hernach Gelegenheit ſich auf die Medicin und Jura zu legen, und in Deutſchland und Franckreich zu reiſen, auch in Doctorem zu promoviren. Nach ſeiner Zurückkunfft erhielt er die Stelle eines Hofraths, und kurtz darauf eines Staats-Secretarii. Nachmahls wurden ihm die wichtigſten Geſandtſchafften aufgetragen; wie er denn als königlicher ſchwediſcher Miniſter bey dem oßnabrügiſchen Frieden geweſt, und eine Ehren-Stelle nach der andern erlangt. Er ſoll ein kluger und vorſichtiger Mann, aber dabey unbeſtändig, falſch, zornig, geizig und unbarmhertzig gegen die Armen geweſt ſeyn, auch zugleich ſehr verächtlich und gering gelebt haben. Er hatte eine ſehr böſe Frau, ſtarb den 23 Aug. 1652, im 63 Jahr ſeines Alters, und verließ eine ſchöne Bibliothec. A, g.

de SALUSTIIS (Saluſtius Guil.), ein JCtus von Perugia, lebte um 1500, und edirte verſchiedene juriſtiſche Schrifften. Ja.

SALUSTIUS, ſiehe Salluſtius.

SALUSTIUS, war um 1098 Cantzler des Biſchoffs zu Genua, und ſchrieb de translatione S. Fructuoſi. Fa.

da SALUTA, oder da Saluthio, (Bartholomæus), ein Geiſtlicher und Poet zu Venedig, florirte zwiſchen 1606 und 1661 und ſchrieb: *Luce dell' Anima; l' Innamorato de Gieſu, Operetta devota & amoroſa.*

SALUTATUS (Linus oder Colluccius, welches beydes ſo viel als Nicolaus iſt, Pierius), ein Poet von Stignano bürtig, war Secretarius bey den Päbſten Urbano V und Gregorio XI, hernach aber mehr als 30 Jahr lang Cantzler der Republic Florentz, ſtarb 1406 den 12 May, und ward, da er ſchon auf

der Bahre lag, noch zum Poeten gecrönet. Er schrieb de fortuna & fato; de tyranno; de arte dictandi; de vera religione oder de sæculo & religione; vitam D. Andreæ Carmelitæ; pro canonizatione ejusdem; Certamen pauperis & fortunæ; Epitaphium Andreæ Carmelitæ; de nobilitate legum & medicinæ; Historiam de casu hominis, welches er selbst unter dem Nahmen Guido de Meßina in die italiänische Sprache übersetzt; Eclogas VIII; de Phyllide & Daphne elegiam; de laboribus Herculis; de verecundia; de obitu Petrarchæ; Invectivam in *Antonium Lascum*; orationes; Epistolas, deren zweye in *Baluzii* miscellaneis stehen, 2 Bände aber von Joseph Rigaccio zu Florentz 1741 sqq. in 8 nebst des Verfassers Lebens-Beschreibung heraus gegeben worden. Es sind aber Salutati Schrifften zur Zeit nicht alle gedruckt, sondern liegen zum Theil noch im Manuscript.

da SALUTHIO, siehe da Saluta.

SALUTIUS (Thom.), ein Marckgraf von Saluzzo, war im 13 Seculo berühmt, und schrieb im Italiänischen ein Buch, welches im Lateinischen Eques errans betitelt wird. Ol.

SALVUCCIUS (Marc. Ant.), ein Humaniste und guter Poete von Perugia, war anfangs Secretarius der Academiä Insensatorum, hernach derselben Ober-Haupt, schrieb Orationes, Carmina, Cantiones in lateinischer und italiänischer Sprache, florirte im Anfange des 17 Seculi, und ward, als er einst Abends aus dem Collegio nach Hause gehen wolte, von Meuchelmördern erschossen, als er noch nicht 30 Jahr alt war. Ol.

SALVUS Sclanus, siehe Sclanus.

SALVUS, ein Abt des Klosters Alveld in Navarra, schrieb regularem libellum pro sanctis virginibus; hymnos; Orationes &c. von denen das erste noch im Manuscript vorhanden ist, und starb 962. Ant. Fa.

SALVUS (Alphonf.), ein Priester von Palermo, ward St. Theol. und J. U. Doctor, brachte es weit in der Oratorie und Poesie, trat in die Academie der Res accensorum, nahm zu Gergenti das Rectorat des Seminarii an, schrieb *Prose sacre*; *canzoni Siciliane*; epigrammata &c. und starb 1660 den 26 Oct. M.

SALUZIO (Augustin.), ein spanischer Dominicaner von Xerez de la Frontera, gebohren 1523, war in der griechischen und hebräischen Litteratur nicht unerfahren, wurde Doctor der Theologie, Königs Philippi III Hof-Prediger, starb den 19 Nov. 1601, und schrieb *un discurso acerca de la justicia y buen gobierno de Espanna; un tratado breve de las monedas, que se hallan en la sagrada Escrittura.* Ant. Ech.

SALWECHTER (Jacob), ein deutscher JCtus, hat um 1546 gelebt, und acervum exceptionum juris geschrieben.

SALZA (Jacobus), ein Bischoff zu Breßlau, aus einem alten adelichen Geschlechte in Schlesien, gebohren 1481 zu Schreibersdorff im Fürstenthum Liegnitz, ward Doctor Juris, auch von König Ludwig in Ungarn und Böhmen zum Hauptmann des Fürstenthums Glogau gemacht, legte aber 1511 diese letztere Charge freywillig nieder, und wurde Dom-Scholasticus zu Breßlau, gieng sodann 1519 auf des gedachten Königs Befehl mit dem böhmischen Cantzler, Ladislao Sternberg nach Franckfurt am Mayn, der Wahl Kayserß Caroli V beyzuwohnen, und brachte sich daselbst durch seine Beredsamkeit und Gelehrsamkeit bey selbigem Kayser grosse Genade zuwege, wurde auch 1520 Bischoff zu Breßlau, und 1536 Ober-Hauptmann von gantz Schlesien, und starb den 25 Aug. 1539 zu Neisse am Fieber. Unter seiner Regierung bekannte sich Breßlau zur evangelischen Religion. Er bezeigte sich aber dabey sehr moderat. Denn, als ihm, nach damahliger Gewohnheit, der erste evangelische Doctor Theologiä und Prediger in Breßlau präsentirt ward, sagte er zu ihm: Gehet hin, und prediget das Evangelium Christi im Nahmen des Vatera, des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Crusii Vergnügen müßiger Stunden.

de SALZEDO, siehe Salcedo.

de SALZEDO (Casp.), siehe de Aguirre.

SALZMANN (Johann), ein JCtus, ward 1672 zu Straßburg Doctor, und schrieb: analysin articuli CX Constitutionis criminalis Caroli V von Straf schrifftlicher unrechtlicher peinlicher Schmähung.

SALZMANN (Joh.), ein Medicus, gebohren 1679 den 29 Junii zu Straßburg, studirte in seiner Vaters Stadt, gieng darauf nach Paris, that drey Jahr lang eine Reise durch Franckreich, die Schweitz und Deutschland, hielt sich sonderlich zu Basel, Leipzig und Halle geraume Zeit auf, ward 1706 zu Straßburg Doctor, und nach und nach daselbst der Anatomie und Chirurgie, ferner der Pathologie P. P. O. der medicinischen Facultät Senior, des Capituli thomani Decanus, der kayserlichen Academiä Naturä Curiosorum, wie auch der königlich-preußischen Societät der Wissenschafften Mitglied, stand auch der Universitäts-Bibliothec von 1720 bis 1732 vor, und starb 1738 im April. Seine Schrifften sind Diss. de urinatoribus & arte urinandi; de dilecto naturæ filio sanguine; de degenere naturæ filio sanguine; specimen anatomiæ curiosæ & utilis; theses anatomicæ selectiores; enchiresis de ductu thoracico; de studio medico in genere; de articulationibus artuum; de miraculo naturæ utero muliebri; de chirurgia curtorum; de sanguinis in fœtu circulo; de ætatibus vitæ humanæ & mutationibus; de vena portæ; de mirabili cranii fractura; de articulationibus analogis, quæ fracturis ossium superveniunt; de luxatione ossis femoris rariori; de tumoribus quibusdam serosis externis; de aure humana; de dubia spirituum animalium existentia; de ratione observandi medica; de ossificatione præter-

præternaturali; de verme naribus excuſſo, de tumore tunicato membranaceo; de novo membra amputandi modo; de fœtu e rupto utero in abdomen prorumpente; obſervationum anatomicarum decas; theſes medicæ miſcellaneæ; de præcipuis partium fœtus ab illis adultorum differentiis; de morte ſubitanea a ſanguine intra pericardium effuſo; de utero duplici ſeu geminato; de veſicæ urinariæ hernia; de glandula pineali lapideſcente; de podagra; de plurium pedis muſculorum defectu. NZ.

SAMACHSCHARIUS, ſiehe Zamaſcharius.

de SAMANIEGO (Didacus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Talabrica, ward Coadjutor ſpiritualis, gieng als Miſſionarius nach Weſt-Indien, war Magiſter Novitiorum und Superior des Collegii zu Santa Cruz, und ſtarb daſelbſt den 7 Mart. 1626, im 85 Jahr. Er hat vocabularium linguæ chiriguanæ geſchrieben. Al. Ant.

de SAMANIEGO (Franc. Ochoa), ein Spanier aus Victoria, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Aritmetica guariſima.* Ant.

SAMARIA ben Jacob, ein pohlniſcher Rabbine von Grodno im 17 Seculo, von dem ein und anders in *Moſ. Iſarles* reſponſis ſtehet. W.

SAMARIA (Abr.), ein Rabbine aus dem Anfange des 17 Seculi, hat נכח נמוך lex veritatis oder einen Comment. libri Zohar in Geneſin geſchrieben, ſo zu Theſſalonich 1604 gedruckt worden. W.

SAMARIENSIS (Henr.), ſiehe Henricus.

SAMARTHANUS, ſiehe Sainte-Marthe.

SAMBAR (Matth.), ein Jeſuite, gebohren zu Waradein in Ungarn 1617, ſtarb zu Caſchau im hohen Alter, und hinterließ Novitatem ſectæ calviniſticæ; Ocularia; Lydium lapidem ocularis prædicantici; tres ſalutares quæſtiones fidei; de ſubſtantia miſſæ & ceremoniis ejusdem; Circulum ferreum ſuper os blaſphemi prædicantici; excuſſionem ſummariæ reſponſionis factæ contra tres quæſtiones; apologiam pro tribus quæſtionibus contra blaſphemos; apologiam pro veruſtate fidei cathol. und epitomen pietatis Mariæ in ungariſcher Sprache. Al. CZ.

SAMBIASCUS (Franciſcus), ein Jeſuit von Coſenza, gebohren 1582, gieng als Miſſionarius 1609 nach Indien, und von dar 1613 nach China, ſchrieb in dieſer Sprache unterſchiedene Tractate von der Seele, von dem Schlaf, von der Mahlerey, und ſtarb endlich in China 1649. Al.

SAMBIASI, oder Sanbiaſi, oder a Sancto Blaſio, (Hier.), ein Dominicaner von einem adelichen Geſchlechte von Coſenza, ward 1629 Doctor Theologiä und Regens primarius daſelbſt, und gab zu Neapolis 1639 in 4 heraus: *Ragguaglio di Coſenza e di trent' una ſue nobile famiglia.* To. Ech.

SAMBIN (Hugo), ein Baumeiſter zu Dijon in Burgundien, lebte um 1572, und ſchrieb *de la diverſité des termes, dont on uſe en l' architecture.* Cr.

SAMBLANCATUS (Joh.), ein Frantzoſe von Touloufe, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und machte ſich durch verſchiedene Schrifften bekannt. Solche ſind: rerum gallicarum libri 7; confutatio paræneticæ de cavendo ſchiſmate; index Comitum ruſcinonenſium; Leucata obſidione liberata; Galliæ palladium oder Dionyſius Areopagita; ſylvarum liber; Perpinianum a Ludovico XIII captum; Salſulæ a Condæo expugnatæ; *lettre au Jaques Sirmond* &c. Lo.

SAMBLASIUS (Jo. Bapt.), ſiehe Blaſius.

SAMBUCUS (Cornel.), ein Dominicaner von Verona, war 1519 Lector der Theologie in dem Kloſter St. Dominici zu Venedig und in dem folgenden Jahr zu Citta di Caſtello, in welchem er des *Thomæ de Aquino* ſcripta in lib. I & II ſententiarum zu Venedig in fol. edirt. Ech.

SAMBUCUS (Joh.), gebohren 1531 zu Tyrnau in Ober-Ungarn, beſuchte die Univerſitäten in Italien, Franckreich und Deutſchland, legte ſich nicht nur auf die Medicin, ſondern auch auf die Hiſtorie, Antiquitäten und Poeſie; wie er denn einen gelehrten Commentarium über den *Horatium* de arte poëtica; Poëmata; Emblemata poetica & aliquot numos antiquos; carmina ethica; additamenta ad *Stepb. Verbeuzi* Corpus Juris Hungariæ; veterum ac recentiorum aliquot medicorum & philoſophorum icones, vitas & elogia; Orat. de hiſtoria, geſchrieben. Desgleichen las er auch die merckwürdigſten Sprüche aus Gregorio Nazianzeno zuſammen, und verfertigte 4 Dialogos de imitatione *Ciceronis* & in ejus Somnium Scipionis; gab auch den *Stobæum, Publ. Vegetii* mulomedicinam, *Heſychium* de Philoſophis, *Geniſtii* Oratt. 2 de peloponneſiaco bello, *Luciani* opera, *Nonni* Dionyſiaca gr. & lat. mit Anmerckungen heraus. Zu Padua nahm er 1555 die Licentiaten Würde in der Medicin an. Seine ungariſche Hiſtorie, welche die Continuation von *Bonfinii* hiſtoria Hungariæ iſt, wird vor eines von ſeinen beſten Büchern gehalten. Er verbeſſerte auch die Leben der römiſchen Kayſer, und gab ſolche vermehrt heraus: überſetzte auch den Heſiodum, Theophylactum über die Apoſtel-Geſchichte; *Libanii* ſ. *Procli* characteres epiſtolicos; *Ariſtæneti* epiſtolas cum *Ariſtotelis* peplo, aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. Seine Hiſtoria rerum ad Agram ſ. Africam anno 1552 geſtarum, und die Expugnatio arcis Temesvari anno 1552, ſtehen in *Sim. Schardii* Scriptoribus rerum germanicarum T. II. Er lebte an Kayſer Maximiliani II und Rudolphi II Hofe, als derſelben Hiſtoriographus und Rath, in groſſem Anſehn, und ſtarb am Schlage zu Wien den 13 Jun. 1584, im 53 Jahr. PB. Teiſſ. Ghil. Cz. Re.

SAME (Conrad), ein alter ſchwäbiſcher Theologus und guter Freund Lutheri, von Röthenacker im Würtembergiſchen gebürtig, war erſtlich zu Brackenheim, hernach 1524, da er durch die damahlige öſterreichiſche

ſche Regierung in Würtemberg, um der evangeliſchen Lehre willen von dannen vertrieben worden, zu Ulm Prediger, und ſtarb daſelbſt, nachdem er auch den berühmten Martin Frecht dahin gezogen 1533. Seck. Fr. Fi. Dietrich ulmiſch. Jubel-Predigt.

SAMERIUS (Henr.), ein Jeſuite, gebohren zu Luxenburg 1540, war ein treflicher Hiſtoricus, ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt 1610 den 5ten Januar. und hinterließ Chronologiam ſacram ab orbe condito usque ad Chriſtum natum. Al. A. Sw.

SAMI (Joſeph), ein Rabbine von Patras in Morea, hat מחדש חדשים renovans menſes oder einen Calender auf 30 Jahr geſchrieben, welcher zu Venedig gedruckt worden. Die Zeit wenn er gelebet, iſt nicht bekannt. W.

SAMIDO, oder Semitus, (Martin.), mit dem Zunahmen Tarſelle, war im venetianiſchen Gebiete gebohren, florirte um 1332 und ſchrieb ein Buch von dem Geheimniſſe der Gläubigen des Creutzes, darinne die Mittel, den heiligen Krieg zu führen, enthalten ſind. Er dedicirte daſſelbe dem Pabſt Johann XXII. Es befinden ſich am Ende einige Briefe mit dabey, welche er dieſer Unternehmung wegen an verſchiedene Fürſten und Prälaten geſchrieben hat. Pin.

SAMIGA ben Benjamin (Joſeph), ein Rabbine, welcher zu Venedig 1629 geſtorben, nachdem er ידך ימין viam dexteram oder ein moraliſch und Predigt-Buch מקראי קודש oder convocationes ſanctitatis, ſo auch ein moraliſch Werck iſt, und aus 2 Theilen beſtehet, und ramum fertilem Joſephi, oder Comm. in *Alphesi* & *Niſſim* ſuper Cethuvoth & Cholin geſchrieben. W.

SAMINIATI (Cæſ. Lud.), ein Dominicaner von Lucca, florirte zu Ende des 17 und noch zu Anfange des 18 Seculi, war wegen ſeiner Wohlredenheit berühmt, lebte noch 1719, und ſchrieb *Panegirici ſacri*, welche zu Rom 1702 in 12 gedruckt worden. Ech.

SAMINIATI (Fridericus), ein Mathematicus von Florentz, lebte 1599, und ſchrieb: tabulas aſtronomicas.

SAMINIATI, oder Samminiatus, (Johannes Baptiſta), ein JCtus von Genua, florirte um 1688, ſchrieb Conſilia in 2 Folianten; gab auch *Joſ. Alzogradi* controverſias forenſes heraus, und lebte noch 1701.

SAMMARCO (Octavius), ein neapolitaniſcher Baron von Rocca, Evandro und Carmino, lebte um das Ende des 16 und den Anfang des 17 Seculi, und ſchrieb *delle mutationi de' Regni; Diſcorſo politico intorno la conſervazione della pace d' Italia*; orat. pro legum laudibus. To.

SAMMONICUS (Serenus), ſuche Serenus.

SAMNITIUS (Joh. Vincentius), ein Neapolitaner, gab 1549 heraus Univerſæ artis grammaticæ methodum. To.

SAMONAS, ein Biſchoff von Gaza, florirte um das Ende des 11 Seculi, und ſchrieb eine Diſputation mit Achmed, einem Türcken, von wahrem Leibe und Blute Jeſu Chriſti im heiligen Abendmahl, welche griechiſch und lateiniſch in *Frontonis Ducæi* Auctario bibliothecæ Patrum zu finden iſt.

SAMOSATENUS (Paul.), ſiehe Paulus.

SAMOSCIUS, ſiehe Zamoſcius.

SAMOTHEUS, ſiehe Lucidus (Joh.).

SAMOTULIENSIS (Gregorius), ſiehe Gregorius.

SAMOTULIUS (Wencesl.), ſiehe Wenceslaus.

SAMPAJO (Chriſtoph Ferreira), ein portugieſiſcher Hiſtoricus, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *vida y hechos del Rey de Portugal Juan II*, ſo ein kurtzer Auszug aus des Garſ. Reſendii und Roder. Pinä Geſchichten von dieſem Könige iſt. Ant.

de SAMPAYO (Steph.), ein Portugieſe von Liſſabon, Dominicaner-Ordens, kam, weil er vor ſein Vaterland geeifert hatte, als ſich König Philipp II in Spanien deſſen bemeiſtert, in Verhafft, gieng nach wieder erlangter Befreyung in Franckreich, und lehrte zu Toulouſe die Theologie; als er aber hörte, daß ſich 1598 zu Venedig ein neuer König Sebaſtian von Portugall, der aus der africaniſchen Gefangenſchafft zurück gekommen, meldete, that er, um hinter den rechten Grund zu kommen, ſelber eine Reiſe nach Venedig, und von dar in geheim in Portugall, brachte es auch nach ſeiner Zurückkunfft in Venedig dahin, daß ermeldter König Sebaſtian, welcher auf Anſtiften des ſpaniſchen Geſandten war arretiret worden, durch Interpoſition verſchiedener Potenzen 1600 wieder auf freyen Fuß geſtellet wurde. Er begleitete denſelben, weil er das venetianiſche Gebiet verlaſſen muſte, bis ins Florentiniſche, wo der König Sebaſtian von dem Hertzoge von Florentz angehalten, und dem König von Spanien ausgeliefert wurde. Wo nach dieſem unſer Sampayo hingekommen, iſt ungewiß. Man hat ein Werck von ihm des Titels: theſaurus arcanus luſitanis gemmis refulgens, darinne er aber hin und wieder ſehr verſtoſſen haben ſoll. Ech.

SAMPER, ſiehe Sempere.

SAMPERUS (Placidus), ein ſicilianiſcher Jeſuite von Mamerti, trat 1609 in die Societät, ſtarb zu Meſſina, wo er lange Prediger geweſen, den 28 Aug. 1654, und hinterließ im Italiäniſchen, Iconologiam de imaginibus B. V. quæ Meſſanæ coluntur, miraculis celebres, ingleichen unter Verſchweigung ſeines Nahmens Diſcurſum academicum in laudem portus meſſanenſis. Al.

SAMPIRUS, ein ſpaniſcher Biſchoff zu Aſtorga im Anfange des 11 Seculi, hat das vom König Alphonſo M. angefangene Chronicon der leoniſchen Könige von 858 bis 985 fortgeſetzet, auch, wie einige meinen, einen Theil von Sebaſtiani Salmanticenſis Hiſtorie verfertiget. Beyde Wercke hat der Biſchoff zu Pampelona Prudentius Sandoval zuſammen edirt. C. Ant. Fa.

SAMPSO (Raimund.), ein ſpaniſcher Dominicaner, war General-Prediger zu Barcellona, viele Jahre

Prä-

Præfectus Studiorum, ſtarb um 1646, im 90 Jahr, und hinterließ 15 Voll. de pertinentibus ad mentalem orationem in ſeiner Mutterſprache. Ech.

SAMS, oder Sammes, (Aylett), ein Engelländer, ſtudirte zu Oxford Jura, gab hernach 1676 ein ſchön engliſch Werck, unter ſeinem Nahmen und Titel Britannia antiqua illuſtrata, *or the Antiquities of antient Britain*, zu Londen in folio heraus, wovon aber einer von ſeinen Verwandten Autor war; maſſen er ſelbſt von Antiqvitäten gar nichts verſtand. Er ſtarb zu Londen 1679. Wo.

SAMSON, ein Abt von Corduba in Spanien, war der Kirche St. Zoili daſelbſt Rector, lebte im 9 Seculo, bekannte den chriſtlichen Glauben mit groſſer Standhafftigkeit vor den Mohren-Königen, ſchrieb auch eine Apologie vor die Chriſten; adverſus hæreſin anthropomorphitarum; adverſus Hoſtigeſium, malacitanum præſulem, und ſtarb A. 890. Poſſev. Ant. Fa. M.

SAMSON, ein Engelländer aus der Grafſchafft Glamorgan, war anfangs Abt in ſolcher Provintz, endlich um 567 Ertzbiſchoff zu Dole, und ſchrieb ein Buch de patientia in adverſis. Sein Leben ſtehet in *Mabillonii* ſec. I Benedict. Bal. Pit. Fa.

SAMSON Dorovernienſis, ein engliſcher Benedictiner-Mönch bey St. Salvator zu Canterbury, florirte um 1170, und ſchrieb homilias, wie auch opuſcula. Bal. Pit. Fa.

SAMSON Maluſvicinus, ein Frantzoſe von Mausvoiſin aus einer berühmten Familie, war anfangs Archidiaconus, hernach Probſt, folgends Dechant und um 1140 Biſchoff zu Chartres, und ſchrieb verſchiedene Epiſteln, von denen eine in *S. Bernhardi* operibus, und 2 in *Baluzii* miſcellan. ſtehen. Fa.

SAMSON (Hermann), aus Riga, ſtudirte zu Wittenberg und Roſtock, ward in ſeiner Vaterſtadt Inſpector der Schule, hernach Profeſſor und Superintendens, hatte groſſe Anfechtung von den Jeſuiten; ſchrieb Enchiridion articulor. fidei; diſputatt. ethicas; ſyntagma hiſtoric. paſſionis Domini noſtri Jeſu Chriſti poeticis numeris incluſum; anti-Jeſuitam primum & ſecundum; Logicæ ſyſtema; parentationem anniverſariam pro *Mart. Lutbero*, qua comparatio inſtituitur inter Moſen & Lutherum; Tr. von Lutheri und aller evangeliſchen Prediger Beruf; viele Predigten; Diſpp. theol. als: de baſi fidei ſ. de Scriptura S.; de acropoli & arce ſalutis noſtræ; unde Scriptura S. habeat autoritatem ſuam, num a Deo, an vero ab eccleſia; de autoritate Scripturæ S. canonica, an ea ſit a Deo, an vero ab eccleſia ſ. Papa; de Deo; de perſona Chriſti; de imagine Dei in primo homine ſtatuque innocentiæ; de libero arbitrio; de autore & cauſa peccati; de pœnitentia; de bonis operibus; de baptiſmo; de S. Cœna; de eccleſia; num ſancti ſint invocandi; de anti-Chriſto; de ſponſalibus, conjugio & cognatis quæſtionibus &c. Orationes; Abfertigung der 132

evangeliſchen Wahrheiten wider die Jeſuiter; himmliſche Schatz-Kammer ꝛc. und ſtarb 1642, 16 Dec. im 65 Jahre. W, m.

SAMSON (Johann), ein JCtus, hat Comm. in conſuetudines turonenſes geſchrieben, welche Dion. Gothofredus ſeinen Statutis regni Galliæ einverleibet.

SAMSON (Richard), ein engliſcher JCtus und Theologus, war unter König Henrico VIII Decanus der königlichen Capelle, nachgehends Biſchoff zu Lichfield und Coventry, ſchrieb ermeldtem Könige zu gefallen, wider den Primat des Pabſts, retractirte aber dieſes Buch nach des Königs Tode, bezeigte ſich nachgehends in ſeiner Religion ſehr eifrig, ließ ferner Commentar. in quosdam Pſalmos, Epiſt. Pauli ad Rom. & Corinth. &c. und ſtarb 1555. Fr.

SAMSON (Thomas), ein engliſcher Prediger, gebohren um 1517, ſtudirte erſt Jura, changirte hernach, als er die proteſtantiſche Religion angenommen, retirirte ſich unter der Maria nach Straßburg, ward hernach unter der Eliſabeth Decanus Colleg. Aedis Chriſti zu Oxford, aber auch, weil er allzu calviniſch geſinnt, und keine Orgel und Ceremonien leiden wolte, wieder abgeſetzt, und bekam eine Pönitentz-Pfarre am Hoſpital zu Leyceſter, ſchrieb im Engliſchen Preces & meditationes apoſtol. de ceremoniis eccleſiæ; Predigten ꝛc. und ſtarb 1589, 9 Apr. Wo.

de SAMUCO (Wilh.), ſiehe Wilhelmus de Sandwico.

SAMUEL, der Prophet, des Helcanä und der Hannä Sohn, von Ramathaim Zophim aus dem Stamme Ephraim, lebte im Jahr der Welt 2850, wurde von ſeiner Mutter von Gott erbeten, und daher ihm auch von Kindheit an wieder gewiedmet, zu Silo bey dem Hohenprieſter Eli auferzogen, gieng und nahm zu, wie die Schrifft redet, und war angenehm bey dem HErrn und den Menſchen: wie er denn auch bereits in ſeinem 12 Jahre von Gott unmittelbar beruffen wurde, ſelbſt dem Hohenprieſter ſeinen Zorn anzukündigen, auch nach deſſen erfolgten Tode, die Richter-Stelle in Iſrael auf die 40 Jahr alſo verſahe, daß alles Volck geſtehen muſte, er habe niemand einige Gewalt noch Unrecht gethan, oder auch von iemands Hand etwas genommen. Dennoch, da er ſeine Söhne, Joel und Abiam, noch bey ſeinen Lebzeiten zu Richtern machte, und ſolche, wie abermahl die Schrifft redet, nicht in ſeinem Wege wandelten, ſondern ſich zum Geitze neigten, Geſchencke nahmen, und das Recht beugeten, verurſachte dieſes, daß das Volck von ihm begehrete, einen König über ſie zu ſetzen; welches er denn auf Gottes Genehmhaltung that, den Saul einſetzte, und ſich nach dem meiſt als eine Privat-Perſon hielte, bis er im 70 Jahre ſtarb. Ihm wird das Buch der Richter; das Buch Ruth, und das 1 Buch Samuelis bis auf das 25 Capitel zugeſchrieben. *Serpilii* perſonalia Samuelis. *Carpzovii* introduct. in libros canon.

SAMUEL ben Abraham, ein Rabbine, von dem nicht bekannt iſt, wenn er gelebet, hat diſſ. de metempſychoſi geſchrieben, welche Jac. Gaffarellus lat. überſetzt, und ans Licht zu ſtellen verſprochen. W.

SAMUEL ben Abraham, ein prager Rabbine am Anfange des 17 Seculi, gab daſelbſt eines Ungenannten Commentar. über einige Stellen des Buchs Eſther unter dem Titel Epiſtola Purim de Mardochæo & Eſther 1611 in 8 heraus. W.

SAMUEL ben Alexandri, ein halberſtädter Rabbine zu Ende des 17 Seculi, war ein treflicher Mathematicus, ſchrieb מגרים מגרי ex Cant. IV, 13, ſo ein Regiſter über die Satzungen und Gebräuche in Schulchan Aruch, und zu Franckfurt 1691 in 8 gedruckt iſt, hatte auch die Correctur des zu Franckfurt an der Oder gedruckten babyl. Talmuds über ſich, und ſtarb 1707. W.

SAMUEL ben Amram, ein venetianiſcher Rabbine zu Anfange des 17 Seculi, hat *R. Joſ.* טאיטאצק Buch לחם סתרים mit einigen Zuſätzen zu Venedig 1608 edirt. W.

SAMUEL ben Arie Lebh, ein pohlniſcher Rabbi, im 17 Seculo, war Archiſynagogus zu Poſen, und gab *Moſe Chægis* לקט חקתח ſuper Jore Dea, wie auch *Moſis Galante* זבח שלמים heraus. W.

SAMUEL ben Aſaria, ein Jude im 12 Seculo, wurde ein Mahumedaner, und ſchrieb wider die Juden ein Buch unter dem Titel אפיקים של יהודה denigratio contra Judam. W.

SAMUEL ben Athar, ein Rabbine im 16 Seculo, ſchrieb ein hiſtoriſch Werck unter dem Titel accinctus lumbis ex Prov. XXX, 31, welches einige vor Predigten halten, colligirte auch nebſt Iſaac. Leon ein Werck, ſo unter dem Titel מעשיות hiſtoriæ verſchiedene mahl gedruckt. W.

SAMUEL ben Athias, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat claves ſ. indices in *Maimonidæ* Jad Chaſaka geſchrieben. W.

SAMUEL Bachrach ben Iſaac, ein Archiſynagogus zu Worms im 17 Seculo, ſchrieb novas obſervationes talmudicas, die in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegen; reſponſa, davon man einige in *Jair Chajim* רום השני ſtehen. W.

SAMUEL ben Boas, ein pohlniſcher Rabbine zu Liſſa, lebte im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb rabbiniſch Rama Samuelis ex 1 Sam. I, 1, ſo ein Commentarius über 32 talmudiſche Tractate und zu Amſterdam 1712 in fol. gedruckt iſt. W.

SAMUEL de Caſtronovo, ſiehe de Caſtronovo.

SAMUEL ben Chophni, ein ſpaniſcher jüdiſcher Prieſter von Corduba, hat de emtione & venditione, ingleichen de poſitione terminorum, und de juramentis, auch nach einiger Meinung expoſitiones allegoricas pentateuchi geſchrieben, die noch alle, letztere aber im Vatican im Manuſcript liegen, und iſt 1054 geſtorben. W.

SAMUEL Cohen, ein wiener Rabbine zu Ende des 17 Seculi, hat unter dem Titel Collegit Samuel einen cabbaliſtiſchen Commentarium in Legem geſchrieben, der zu Venedig 1690 in 4 gedruckt worden, und iſt in Pohlen geſtorben. W.

SAMUEL Cohen, ein jüdiſcher Prieſter zu Piſa, gebürtig aus Portugall, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb unter dem Titel revelator arcanorum ex Gen. XLI, 45, einen Commentarium über ein Stück des Predigers und Jobi, ſo zu Venedig 1661 in 4 gedruckt worden. W.

SAMUEL ben Daiſos, ein venetianiſcher Rabbine, hat des Schem Tov ben Abraham Buch בחר שם טוב zu Venedig 1601 zum Druck veranſtaltet. W.

SAMUEL ben David, ein jüdiſcher Levit, war Archiſynagogus erſt zu Bamberg, hernach zu Amſterdam, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb נחלת שבעה hæreditas ſeptenarii in 2 Qvart-Bänden, von denen der erſte 1667, der andere 1692 gedruckt worden. W.

SAMUEL ben Elchanam Jacob Arkevolti, von einigen Arcolti oder Arcavolti genannt, ein Rabbine von Padua in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb דגל מחנה vexillum amoris ex Cant. II, 4; fontem hortorum ex Cant. IV, 8; arcam aromaticam ex Cant. VI, 2, ſo eine hebräiſche Grammatic iſt; Lexicon talmudicum R. *Natbanis* cum indice Miſchnæ & Gemaræ &c. W.

SAMUEL ben Eleaſar, ein pohlniſcher Rabbine von Opatow, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb novas obſervationes in Gemaram, Peruſch & Toſephoth, die zu Proſtitz 1618 in 4 gedruckt worden. W.

SAMUEL ben Elijakim Gerz, ein hildesheimer Rabbine im Anfange des 18 Seculi, gab ſeines Vaters Comm. in Aggadoth mit einer Vorrede und des *Jom Tov Lipmanni* צרור בית הבקרש mit Zuſätzen heraus. W.

SAMUEL von Fez, ſiehe Samuel Marochianus.

SAMUEL Gaon, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, von dem einige reſponſa in R. *Aaron ben Chajim* reſponſis P. I befindlich ſind. W.

SAMUEL Hannagid, ſiehe Hannagid.

SAMUEL ben Jabim, ein Rabbine, welcher mit dem Maimonide zu einer Zeit gelebet, hat einen Comm. in Eccleſiaſtem geſchrieben, der zu Florentz in der Bibliothec zu St. Lorentz im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL ben Jacob, ein jüdiſcher Levite im Anfange des 18 Seculi, hat das Buch חדושי גלאנטי zu Wilmersdorff 1706 in fol. wieder auflegen laſſen. W.

SAMUEL ben Jac. Joſeph, ein Rabbine aus dem 17 Seculo, ſchrieb tunicas pelliceas ex Gen. III, ſo 13 verſchiedene Commentationes in ſich hält, und zu Cracau 1643 in 4 gedruckt worden. W.

SAMUEL Ibn Jehuda, ein arabiſcher jüdiſcher Medicus aus Spanien, war ein guter Mathematicus, lebte zu Ende des 12 Seculi, ward zuletzt ein Muſelmann,

Digitized by Google

mann, und ſchrieb auſſer einigen mediciniſchen Werken, auch ein Buch wider die jüdiſche Religion. W.

SAMUEL ben Jehuda Aben Tibbon, ein ſpaniſcher Rabbine von Granada im 13 Seculo, ſchrieb ſigna cœli oder tr. de meteoris; opiniones philoſophorum aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche überſetzt; congregentur aquæ ex Gen. I, ſo von einigen dem Salomoni ben Jehuda Tibbon beygelegt wird; *Maimonidæ* doctorem perplexorum aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche überſetzt; fontem vitæ R. Samuelis מעין, ſo ein Comm. in *Aben Eſram* iſt, mit vielen Zuſätzen; interpretationem Commentarii *Maimonidæ* in caput X Sanhedrin & Pirke Avoth; librum generationum *Alexandri M.* auch überſetzt; Comm. in Eccleſiaſten; Comm. in *Maimonidis* Jeſode Hattora; Commentat. de myſterio menſæ ſacræ, candelabri, panum propoſitionis & ſacrificiorum nebſt andern mehr, von denen aber die meiſten noch im Manuſcript liegen. W.

SAMUEL ben Jehuda, ein italiäniſcher Rabbine im 16 Seculo, hat שמואל השכל sermo intellectus oder expoſitionem decalogi zu Cremona 1557 in 4 mit Erläuterungen edirt. W.

SAMUEL, mit dem Beynahmen der Heilige, ben Dav. Jemſel, ein Karäer, that 1641 eine Reiſe ins gelobte Land, und ſchrieb hernach von ſolcher ein beſonder Buch, davon einen Theil hebräiſch und lateiniſch Guſt. Peringer a Lilieblad zu Upſal edirt, welcher in *Wolfii* Bibl. Hebr. Vol. III ſtehet. W.

SAMUEL ben Joſeph, ein jüdiſcher Prieſter zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb viam vitæ ex Jer. XVIII, 15 oder expoſitionem 613 præceptorum; lumen præcepti ex Prov. VII, 22, oder Predigten über die 13 Glaubens-Artickel; legem lucem ex Prov. VI, 23, oder Predigten über die Paraſchas des erſten Buchs Moſis, und correctionem diſciplinæ, ſo ein moraliſch Buch iſt, und noch im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL ben Iſaac, ein Rabbine aus Sardis, lebte um 1225, und ſchrieb librum oblationum, oder obſertiones de cauſis & inſtitutis pecuniariis, welche zu Theſſalonich, Prag und Venedig gedruckt worden. W.

SAMUEL ben Iſaac, ein Rabbine zu Theſſalonich, hat quæſita & reſponſa geſchrieben, welche daſelbſt 1723 in folio gedruckt worden. W.

SAMUEL ben Juda Valerio, ein jüdiſcher Medicus, welchen *Alting* in Schilo Tom. V opp. Sam. Jazo nennet, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb viſionem temporis ſtatuti ex Hab. II, 3, oder Comm. in Danielem; manum regis ex Eſth. I, 7, oder Comment. in Eſther, die alle beyde zu Venedig gedruckt worden. W.

R. SAMUEL Laniado, ſiehe Laniado.

SAMUEL Levita, ein ſpaniſcher Rabbine, ſchrieb *fabrica y uſos del relox de la candela*, und *fabrica y uſos del inſtrumento del levamento, que en Arabigo ſe llama Atarazin*, die ſich beyde im Eſcurial im Manuſcript befinden. Die Zeit, wenn der Verfaſſer gelebt, iſt unbekannt. W.

SAMUEL Levita, ein Rabbine im 16 Seculo, hat *Iſaac. Sabbathi* reſponſa zu Conſtantinopel 1547 in folio edirt. W.

SAMUEL Levita, ein Rabbi zu Conſtantinopel im Anfange des 18 Seculi, mit deſſen Cenſur שיר תם heraus iſt. W.

SAMUEL Lombricenſis, ein Rabbine, welcher Prædigten und de veſtimento ציץ geſchrieben; die Zeit aber, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SAMUEL de Lublino, ein pohlniſcher Dominicaner von Lublin, lehrte die Philoſophie und Theologie zu Cracau, wurde 1628 Doctor, ſchrieb in univerſam *Ariſtotelis* logicam; tractatum ſummularum; quæſtiones in 3 libros de anima; ſummulam caſuum conſcientiæ, und ſtarb um 1635. Ech.

SAMUEL, ein Jude, von Fez oder von Marocco in Africa, daher er auch Samuel Marochianus genennet wird, ließ ſich 1085 zu Toledo in Spanien tauffen, kehrte nachgehends wieder nach Marocco, und hielt mit dem Mahumedaner Albucaleb eine Diſputation, die er in arabiſcher Sprache beſchrieb, welche im Eſcurial im Manuſcript liegt. Er ſchrieb auch in arabiſcher Sprache an den R. Iſaac ein Buch oder einen Brief von der Ankunft des Meßias, darinne er erwies, daß ſolche längſt geſchehen wäre, und daß ſolches die Juden bloß wegen der Härtigkeit ihres Hertzens nicht erkennen und glauben wolten. Dieſen Brief hat ein Dominicaner, Rahmens Alphonſus, ins Latein überſetzt, worauf er etliche mahl aufgelegt, auch in die Bibliothec. Patr. tom. 18 p. 519 geſetzt worden. Hornbeck hält dieſen Brief vor untergeſchoben. H. C. W.

SAMUEL Marſili Jehuda de Turri Mariſio, ein Rabbine, welcher in der erſten Helffte des 14 Seculi gelebt, und expoſitionem aſtronomicam in *Ptolemæi* almageſtum geſchrieben, die ſich im Vatican im Manuſcript befindet. W.

SAMUEL Medinenſis, ein ſpaniſcher Rabbine aus der Mitte des 16 Seculi, iſt des Abr. de Boton Præceptor geweſen, und über 80 Jahr alt worden. Man hat von ihm 30 Predigten, unter dem Titel Filius Samuelis; quæſita & reſponſa. W.

SAMUEL ben Meir, ein Rabbine aus dem 12 Seculo, des Raſchii Enckel, hat einen weitläuftigen Comment. in Gemaram geſchrieben, von dem aber nur die Stücke über ſolche Theile, darüber Raſchi nicht commentiret hat, und inſonderheit über Bava Bathra übrig ſind. W.

SAMUEL ben Meir, ein pohlniſcher Rabbi zu Oſtrau, lebte zu Ende des 17 Seculi, und war wegen ſeiner vielen Bücher-Cenſuren bekannt. W.

SAMUEL Mibbonerbock, ein bambergiſcher Rabbine im 12 Seculo, und des Raſchi Schüler, hat librum de paradiſo geſchrieben. W.

Digitized by Google

SAMUEL ben Mordechai, ein Rabbine, von dem die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat eine Commentar. in *Maimonidæ* Comment. ſuper Miſchnam geſchrieben, welcher in der Sorbonne zu Paris im Manuſcript anzutreffen. W.

SAMUEL ben Moſe, ein jüdiſcher Levite in der andern Helfte des 16 Seculi, hat Moſ. Almoſnino Buch תפלה למשה mit Vorrede und Regiſter zu Theſſalonich 1563 in 4 edirt. Man trifft auch von ihm refutationem deciſionis alicujus ritualis R. Joſ. Karo, in dieſes ſeinen reſponſis theſſalonicher Edition 1598 an. W.

SAMUEL ben Moſe, ein pohlniſcher Rabbine zu Schwislavitſch in Litthauen, lebte zu Ende des 17ten Seculi, und ſchrieb nomen Samuelis oder Comment. in varias lectiones Pentateuchi; ingleichen manum Samuelis oder Comment. in Pſalmos, welcher letztere noch im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL, ein jüdiſcher Medicus von Opatow im Sendomiriſchen, ſtarb zu Ottenſee bey Altona 1705, und hinterließ einige mediciniſche Schrifften, die noch nicht gedruckt ſind. W.

SAMUEL Parvus, ein Doctor miſchnicus, deſſen im Talmud hin und wieder gedacht wird, ſoll die unter den Juden noch ietzo gebräuchliche Gebets-Formel, imprecatio adverſus hæreticos betitelt, geſchrieben haben. Viele halten ihn mit dem Apoſtel Paulo, da er noch ein Jude geweſen, vor einerley, andere hingegen geben ſolche Meinung vor irrig aus. W.

SAMUEL ben Iſaac Pea, ein Rabbine von Padua, gab daſelbſt das Buch, via fidei genannt, 1563 in 8 mit einer Vorrede heraus. W.

SAMUEL ben Iſaac Seba, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, von dem ein und ander reſponſum in Tam ben Jachija שאלי ותמי ſtehet. W.

SAMUEL ben Pinchas, ein Rabbine zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, ſchrieb initium verborum Samuelis, ſo ein Comment. in Targum Eſther iſt, und zu Prag 1601 in 4 gedruckt worden. W.

SAMUEL Remaner, oder Romaner, ein Rabbine, vermuthlich aus Rom, hat einen Commentar. ſuper Sohar geſchrieben, und ſolch Buch gantz ins Hebräiſche überſetzt. Die Zeit, wenn er gelebet, iſt unbekannt. W.

SAMUEL, ein Rabbine aus Reuſſen, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat ein Verzeichniß der Verſe der fünf Bücher Moſis, die in dem babyloniſchen Talmud angeführet werden, verfertiget, ſo im Vatican im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL ben Salomo, mit dem Zunahmen Nin de Karckeſona, ein Rabbine aus dem 12 Seculo, von dem Carmen & expoſitio in More Nevochim in dem Collegio der Neophytorum zu Rom im Manuſcript liegt. Die unter ſeinem Nahmen R. *Meir Rotenburg.* reſponſis vorkommende reſp. aſa, ſcheinen auch von ihm verfertiget zu ſeyn. W.

SAMUEL ben Salomo, ein Rabbine von der Karäer Secte, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb eine Epiſtel, die man zu Ende des Buchs Schaar Je huda antrifft. W.

SAMUEL Schotten ben Joſeph, ein franckfurter Rabbi im Anfange des 18 Seculi, hatte den Zunahmen von ſeiner ohnweit Franckfurt liegenden Vaterſtadt, war in der Cabbala geübt, und ſchrieb ein Buß-Gebet auf den groſſen franckfurter Brand, welches nebſt der deutſchen Ueberſetzung in *Schudtii* memorabil. Jud. ſtehet; poculum ſalutum ex Pſ. CXVI, 13, oder obſervationes in Bavoth, Maccoth, Schevuoth, Sanhedrin & Avoda Sara, welche zu Franckfurt 1710 in folio gedruckt worden; einen weitläuftigen Brief an Meelführern, welcher in deſſen diſp. de fatis erudit. oriental. p. 16 befindlich, nebſt verſchiedenen andern Wercken, die noch nicht heraus ſind. W.

SAMUEL ben Seadja, ein Rabbine, welcher mit Sam. Mattoth vor einerley gehalten wird, hat einen Comment. in Devteronomium geſchrieben, der in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL ben Sid, ein venetianiſcher Rabbine im 16 Seculo, hat verſchiedene Bücher-Cenſuren, und einen Comment. in Pirke Avoth verfertiget, deſſen ſich Sam. Oſeida oder Uſeda wohl bedienet. W.

SAMUEL ben Surſelijo, ein ſpaniſcher Rabbine im 15 Seculo, war Iſ. Aboabs Schüler, wurde aber aus ſeinem Vaterlande vertrieben, und begab ſich nach Cairo, wo er noch 1522 florirt. Man hat von ihm concluſiones Samuelis, die in מגדל שמשון ſtehen. W.

SAMUEL, ein jüdiſcher Prieſter von Theſſalonich, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, ſchrieb Urim & Tummim ex Exod. XXVIII, 30, darinne er die Aſtrologie wider Maimonidem vertheidigt, welches Werck im Vatican im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL ben Wolf, ein pohlniſcher Rabbine von Lemberg, lebte zu Ende des 17 Seculi, und gab *Jehudæ Barſillai* ordinationem contractuum zu Amſterdam 1697 in 12 vermehrter heraus. W.

SAMUEL ben Zadock, ein Rabbine, von dem aber nicht bekannt iſt, wenn er gelebet, hat arborem vitæ geſchrieben, ſo in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL Zarpathi, oder Gallus, ein Rabbine zu Fez in Africa, aus dem 17 Seculo, hat verba Samuelis oder Chidduſchim ſ. obſervationes in Codices quosdam talmudicos, die zu Amſterdam 1699 in 8 gedruckt worden, und animadverſiones Samuelis, welche 1718 in folio heraus gekommen, geſchrieben, und iſt 1713 geſtorben. W.

SAMUEL, ein jüdiſcher Levite, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat caro ſuper prunis und omnia animalia geſchrieben; von beyden aber iſt noch nichts heraus. W.

Digitized by Google

SAMUEL, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat ein Buch de adventu Meſſiæ geſchrieben, welches in der mediceiſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SAMUEL, ein Rabbine, von dem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet, hat illuſtrationes Commentarii *Raſchii* geſchrieben, welche in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegen. W.

SAMUEL, ein Rabbine, von dem ein aſtronomiſch Buch unter dem Titel reſtituens tramites ex Pſ. LVIII, 12 in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SAMUEL, ein Engelländer aus Northumberland, floriрte um die Mitte des 7 Seculi, und ſchrieb annotationes in *Nonnium*, ingleichen de geſtis regis *Arturi* apud Scotos. Bal. Pit. Fa.

SAMUEL (Aaron), ben Moſe, ein pohlniſcher Rabbine von Eremieneck, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb נשמת אדם ſpiraculum Adami aus Gen. II, 7, ſo zu Hannover 1617 in 4 gedruckt, und von Hilario Prache faſt gantz ins Lateiniſche überſetzt iſt; באר שבע Beerſcheba aus Joſ. XV, 28. W.

SAMUEL (Abr.), ein Rabbine zu Venedig im Anfange des 18 Seculi, ſchrieb ein Werck unter dem Titel Canticum dilecti, darinne der Codex Schabbath in nette Reimen gebracht, und aus dem Maimonide und Bartenora erläutert iſt. Von ihm ſcheinet auch die תוכחה in Verſen herzurühren, welche in Jac. Chajim Zemach נגיד ומצוה zu Ende befindlich iſt. W.

SAMUEL (Chajim), ein Rabbine von Florentz im Anfange des 18 Seculi, hat מעיל שמואל pallium Samuelis oder quæſtica & reſponſa geſchrieben, die zu Theſſalonich heraus gekommen. W.

SAMUEL (Iſaac), ben Salomo ein ſpaniſcher jüdiſcher Medicus, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb indicem rituum & inſtitutorum in Arba Turim, unter dem Titel gaudebit Iſrael ex Pſ. CXLIX, 2, der zu Cracau 1621 in 8 gedruckt, und etliche mahl wieder aufgelegt worden. Seine andern Schrifften, deren er in der Vorrede gedencket, ſind Comment. in Talmud, Toſephot & JCtos varios in 4 Theilen; revelator abſconditorum; Comment. in legem & 613 præcepta, it. in Aggadoth; noch ein ander Comment. in Aggadoth difficiliores; Comment. in Pirke Avoth, und Scala cœli, darinne er ſonderlich von Gebeten auf Reiſen handelt. Von allen dieſen aber iſt noch nichts heraus. W.

de SAMUELLIS (Franc. Maria), ein Dominicaner von Chiuſi im Florentiniſchen, war im Jure can. ſehr verſirt, ſchrieb diſputationes de canonica electione in regularibus prælatis atque cathedralium eccleſiarum canonicis eligendis, welche aus drey Tractaten beſtehen; praxin novam obſervandam in eccleſiaſticis ſepulturis, Chriſti fidelibus catholicis tradendis; gab *Raph. della Columbe* conciones heraus, ließ im Manuſcript diſput. apologeticam de unico D. Petri primatu ac ſucceſſorum ejus; additiones ad tract. de canonica electione; diſputationum controverſias de regularibus & monialibus cum XXX controverſiis de munerum largitione; controverſias diſputationum de regularium privilegiis; diſputationum controverſias de pace in ſcriptis præſtanda inimico veniam petenti; viridarium rerum novarum ſelectarum. Ech.

SAMWAIES (Richard), ein Engelländer, gebohren 1612 zu Illmünſter in Sommerſetshire, ſtudirte zu Oxford, wurde daſelbſt 1637 Magiſter der freyen Künſte, bekam aber 1648, weil er es mit dem König Carolo I hielt, ſeinen Abſchied, wurde iedoch 1660 in ſeine vorige Bedienung wieder eingeſetzt, und erhielt endlich das Rectorat an der Kirche zu Hampton Meyſey, ſchrieb in engliſcher Sprache ein Buch des Titels: Angliæ fidelis reprehenſor ſive monitor, und ſtarb den 21 Aug. 1669. Wo.

SAMXON (Joh.), ein frantzöſiſcher JCtus im 16 Seculo, hat den erſten Theil vom Homero frantzöſiſch in ungebundener Rede ans Licht geſtellet. Cr.

de SANABRIA & Feixo (Franciſcus), ein JCtus von Monterrey aus Gallicien, ward J. U. Doctor und Profeſſor zu Bologna, nachmahls von 1631 Auditeur bey den ſpaniſchen Trouppen in Mayland, ward auch vom neapolitaniſchen Vice-Re als Geſandter bey dem Groß-Hertzog von Florentz gebraucht, ſchrieb orat. ad ſenatum bononienſem 1630 habitam; primatum cœli; canonicarum reſolutionum librum &c. Ant.

SANADON (Natalis Steph.), ein Jeſuit, war zu Rouen den 16 Februar. 1676 gebohren, lehrte zu Caen und an andern Orten die Humaniora, ingleichen die Rhetoric zu la Fleche und Paris verſchiedene Jahre, wurde nach des P. Cerceau Tode, Informator bey dem Printzen von Conti, und ſodann Bibliothecarius in dem Collegio Ludovici M. allwo er endlich nach einer langwierigen Kranckheit den 22 Oct. 1733 ſtarb. Er war ein vertrauter Freund des berühmten Huetii, und nicht allein ein guter Redner, ſondern auch einer der gröſten lateiniſchen Poeten zu ſeiner Zeit in Franckreich. Von ſeinen Gedichten hat er ſelbſt 1715 zu Paris eine Sammlung heraus gegeben. Auſſer dieſen aber hat man von ihm eine Ausgabe von Horatio in 12, und eine andere in 2 Quart-Bänden, welcher letztern er ſeine frantzöſiſche Ueberſetzung und Anmerckungen beygefügt; ferner einige Orationes, z. E. de abuſu ingenii, worinne er ſonderlich den P. Poree, ſeinen Ordens-Bruder und Collegen zu Paris vor Augen gehabt. HL.

SANANTINUS (Joh.), ein lombardiſcher Dominicaner zu Ende des 14 Seculi, hat librum de unitate formarum geſchrieben, welches noch nicht gedruckt iſt. Ech.

SANBENEDICTUS (Franc.), ſiehe Calaveronus.

SANBIASI, ſiehe Sambiaſi.

SANCASSANI (Dion. Andr.), ein Medicus von Scandiano bürtig, unter den Filoponi zu Faenza genannt l'Inſufficiente, hat des *Cinelli* biblioteca vo-

Digitized by Google

lante fortgeſetzet, und deſſen Lebens-Beſchreibung dazu ausgearbeitet, *dilucidazioni ſiſico-medico-chirurgiche* heraus gegeben, folgende Schrifft aus dem Italiäniſchen in das Frantzöſiſche überſetzt: *Chirone in campo oſia vero e ſicuro modo di medicar ſi feriti nelle Armate e fuori di eſſe*, und iſt zu Comacchio 1738 den 11 May geſtorben, nachdem er ſein Leben auf 80 Jahr gebracht. NZ.

SANCHEZ, oder Sancius, Infant von Arragonien, und Königs Jacobi des Siegers Sohn, war Ertz-Biſchoff zu Toledo, ſchrieb Liranias & hymnos in laudem genitricis Dei Mariæ, und ward 1275 von den Mohren umgebracht. *Marraccii* bibl. mariana. Fa.

SANCHEZ, oder Sancius, ein ſpaniſcher Carmeliter-Mönch von Ull in Arragonien, war anfangs Pönitentiarius zu Avignon, hernach Biſchoff zu Albarazin, folgends zu Segorbe, ſchrieb canones pro animarum regimine & paſtorum ſpiritualium cura, und ſtarb zu Avignon 1356. Ant. Fa.

SANCHEZ (Alphonſ.), ſiehe Zarzoſa.

SANCHEZ (Alphonſus), ein in der hebräiſchen, chaldäiſchen und griechiſchen Literatur wohl erfahrner Spanier von Marataſſa aus Murcien, lehrte um 1625 obgedachte drey Sprachen öffentlich zu Alcala, und ſchrieb anacephalæoſin de rebus Hiſpaniæ; libellum pro juramento complutenſis academiæ circa defenſionem immaculatæ conceptionis Mariæ deiparæ, und anacephalæoſin de rebus indicis, welches letztere Werck noch im Manuſcript liegt. Ant.

SANCHEZ (Alph.), ein Spanier aus Caſtilien, war ein Mönch des Ordens SS. Trinitatis, trat aber zu Valentia in den Dominicaner-Orden, wurde nach verſchiedenen andern Bedienungen, der erſte Prior im Convente zu Ayodar, ſtarb auch in ſolchem Amte im Monat April 1588, und hinterließ vitam Magdalenæ de Lorea. Ech.

SANCHEZ, oder Sancius, (Alphonſus), ein ſpaniſcher Jeſuit, gebohren 1545, hielte ſich einige Jahre auf den philippiniſchen Inſeln auf, wurde hernach in Miſſions-Angelegenheiten an den König in Spanien, und nach Rom an den Pabſt Sixtum V geſchickt, ſchrieb conciones latinas per totum annum, ließ auch tract. *del titulo de juſticia, con que los Reies de Eſpanna poſe en las Ilas filipinas; memorial y apantamientos ſobre la entrada del evangelio en tierras nuevas; dos cartas de ſu primera & ſegunda jornada a la Cbina* 1582 & 1584; *compendio de las gracias y privilegios de IV ſumos pontifices romanos en bien de las Islas filipinas*, und ſtarb zu Alcala des Henares 1593 den 27 May. Al. Ant.

SANCHEZ de la Balleſta (Alph.), ein Spanier von Talavera, lebte im 16 Seculo, war Profeſſor der Humaniorum erſt zu Talavera, hernach zu Medina del Rioſecco, und ſchrieb *diccionario de vocablos caſtellanos*, welches zu Salamanca 1587 in 4, hernach auch mit der frantzöſiſchen Ueberſetzung heraus gekommen. Ant.

SANCHEZ, oder Sanctius, (Arias), ein portugieſiſcher Kaufmann aus Liſſabon, kam ſeiner Handlung wegen nach Japan, und ließ ſich den Eifer der Miſſionairs aus der Jeſuiter-Societät, welchen ſie in Bekehrung der Heiden anwendeten, bewegen, daß er 1561 in ſeinem 34 Jahre in ihren Orden trat. Er ſchaffte ebenfalls vielen Nutzen, und ſtarb 1590, im Monat Jun. Man hat von ihm epiſtolas duas de rebus japonicis. Al.

SANCHEZ (Caſpar), zwey ſpaniſche Jeſuiten, gleiches Nahmens, lebten zu Ende des 16 Seculi. Von dem erſten, welcher Granatenſis genennet worden, und 1591 im 53 Jahre zu Toledo geſtorben, hat man Predigten; von dem andern aber, der den Zunahmen Navarrus gehabt, und 1609 den 12 Mertz zu Madrit geſtorben, Phraſes ciceronianas; theſaurum miſſæ ſpiritualem, cum acceſſu & receſſu altaris. Al. Ant.

SANCHEZ (Caſpar), ſiehe Sanctius.

SANCHEZ de la Camara (Didacus), ſiehe de la Camara.

SANCHEZ (Did.), ſiehe Portocarrero.

SANCHEZ (Didac.), ein ſpaniſcher Theologus von Badajoz, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *recopilacion en metro de diferentes obras morales*. Ant.

SANCHEZ (Didac.), ein ſpaniſcher Medicus zu Marchena in Andaluſien, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb *coloquio del ſol*. Ant.

SANCHEZ des Broſſes (Franc.), ein Grammaticus in Spanien von las Brozas, war Rhetoricâ, Grammaticâ und latinâ Lingvâ Profeſſor zu Salamanca, zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb Minervam oder de cauſis linguæ græcæ & latinæ; de arte loquendi; de methodo interpretandi autores; inſtitutiones grammaticæ latinæ; grammaticam græcam; de partibus orationis; paradoxa; organum dialecticum; de *Porphyrii* aliorumque erroribus in dialectica; Comment. in *Alciati* emblemata; notas in *Virgilium*, *Horatium*, *Perſium*, überſetzte auch den *Epictetum* ins Spaniſche, und ſtarb 1600, im 77 Jahr. Ant. W, d.

SANCHEZ (Franc.), der Medicin Profeſſor zu Toulouſe, war von Braga aus Portugall, und noch als ein Kind durch ſeinen Vater, einen jüdiſchen Medicum, nach Bourdeaux gebracht, reiſete darauf nach Italien, und ward nach ſeiner Zurückkunft zu Montpellier im 24 Jahre Doctor Medicinâ. Die Religions-Kriege aber waren Urſache, daß er dieſe Stadt verließ, und ſich nach Toulouſe begab, da er 25 Jahr lang die Philoſophie und 11 Jahr die Medicin gelehret. Er war über 70 Jahr alt, als er 1632 ſtarb. Seine Schriften ſind 1636 zu Toulouſe in 4 heraus kommen. Die meiſten davon gehören zur Medicin, als Commentarii über unterſchiedene Bücher des Galeni; Cenſura in *Hippocratis* opera omnia; pharmacopœia; obſervationes practicæ; libr. III de morbis internis; libr. II de febribus. Die vier philoſophiſchen Tractätgen aber,

de

Digitized by Google

de multum nobili & prima univerſali ſcientia quod nihil ſcitur; de divinatione per ſomnum; Comment. in *Ariſt.* lib. phyſiognomicon; de longitudine & brevitate vitæ, um welcher willen ihn einige zum groſſen Sceptico machen, hat man hernach zu Rotterdam in Duodetz abſonderlich aufgelegt. Sein Leben, welches deſſen Schüler Raymund Delaſſus beſchrieben, ſteht vor deſſen Operibus. Ant. B. Li.

SANCHEZ de Oropeſa (Franc.), ſiehe Oropeſa.

SANCHEZ de Badajoz (Garſias), ein ſpaniſcher Poet von Badajoz im 16 Seculo, wurde vor Liebe gegen eine Frau unſinnig, und ſchrieb *las lecciones de Job* in Verſen, brachte aber viel verkehrt Zeug darinnen vor, deswegen ein Ungenannter wider ihn *la celeſtial hierarquia y infernal laberinto* auch in Verſen heraus gegeben. Ant.

SANCHEZ (Hieron), ein Spanier aus der andern Helffte des 16 Seculi, hat annotationes in conſilia diverſorum geſchrieben, die zu Venedig 1577 in 4 heraus gekommen. Ant.

SANCHEZ (Jaimus), ein ſpaniſcher Franciſcaner im Anfange des 17 Seculi, war des Biſchoffs zu Valentia Joh. Riberä Beichtvater, und ſchrieb *la vida, virtudes y milagros de la virgen ſoror Margarita Aguillona.* Ant.

SANCHEZ (Joh.), ſiehe Sedenno.

SANCHEZ (Joh.), ſiehe Martinez (Joh.).

SANCHEZ (Joh.), ein ſpaniſcher Doctor Theologiä von Avila, lebte zu Madrit 1620, und ſchrieb ſelectas & practicas diſputationes de rebus in adminiſtratione ſacramentorum, præſertim euchariſtiæ & pœnitentiæ paſſim occurrentibus; tract. de jejunio; diſp. de dubia impotentia circa matrimonium. Ant.

SANCHEZ (Joh.), ein ſpaniſcher Grammaticus zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb *principios de la Grammatica latina y eſpannola.* Ant.

SANCHEZ (Joh. Bapt.), ein ſpaniſcher Franciſcaner in der erſten Helfte des 17 Seculi, war Secretarius ſeines Ordens-Generals zu Rom, nachgehends Gvardian der Provintz Carthago, und ſchrieb Patronatum marchionum de Cannete, ingleichen documenta pro reſtitutione monaſterii S. Claræ Scalabis municipii in Portugallia. Ant.

SANCHEZ (Joſeph.), ein Spanier, hat gegen die Mitte des 17 Seculi gelebt, und *introduccion a las reglas del breviario* zu Salamanca 1630 edirt. Ant.

SANCHEZ (Ludov.), ein gelehrter Buchdrucker zu Madrit, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und trug aus verſchiedenen Scribenten ein Buch zuſammen, das er unter dem Titel: *manual de exercicios ſpirituales* heraus gab. Ob er eben derſelbe ſey, welchem Peter Alva das Werckgen *regla y inſtruccion de la congregation de nueſtra Senora de la concepcion* beygelegt, iſt annoch unausgemacht. Aut.

SANCHEZ, oder Sanctus, oder Sancho, (Matth.), ein Spanier aus der erſten Helffte 17 Seculi, war Canonicus zu Saragoſſa, und ſchrieb ſummarium capitulorum SS. Concilii tridentini de reformatione cum aliquibus Sac. Congregationis & rotæ rom. deciſionibus. Ant.

SANCHEZ (Mich.), ſiehe Ortega.

SANCHEZ (Michael), ein ſpaniſcher Prieſter zu Mexico, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *imagen de la virgen Maria Madre de Dios de Guadalupe milagroſamente aparecida en la ciudad de Mexico.* Ant.

SANCHEZ (Petr.), ſiehe de Acre.

SANCHEZ (Petr.), ein Jeſuite von Valdigleſias im Toletaniſchen, gebohren 1526, ſtudirte zu Alcala, wurde Doctor der Theologie, ſodann Rector der Collegiorum zu Alcala und Salamanca; gieng nachgehends unter den erſten mit als Miſſionarius nach America, und ſchrieb *libro del Reino de Dios, y del camino por do ſe alcança, confirmado con exemplos y ſentencias de Santos* &c. und ſtarb in Mexico 1609 den 16 Julii. Ant. Al.

SANCHEZ de Lizaraco (Petr. Hieron.), ſiehe de Lizaraco.

SANCHEZ (Thom.), ein Jeſuite, gebohren zu Cordua 1551, führte ein ſtrenges Leben, und ſtarb 1610 den 19 May zu Granada. Sein aus 3 Tomis beſtehendes groſſes Werck de matrimonio, worinne er ziemlich frey geſchrieben, zeigt, was er vor ein arbeitſamer, ſinnreicher und gelehrter Mann geweſt; wobey er in Allegirung der Autorum allezeit aufrichtig verfahren haben ſoll. Einige haben dieſen weitläufftigen Tractat in einen kurtzen Begriff zuſammen gezogen. Nach ſeinem Tode kam von ihm heraus: Opus morale in decalogum T. II; Conſilia Tom. II, welche letztere zu Lion 1634 in folio gedruckt worden. Al. R. B. Ant.

SANCHO, ſiehe Sanchez.

SANCHONIATON, ein phönicianiſcher Hiſtorien-Schreiber, lebte, wie man gemeiniglich dafür hält, um das Jahr der Welt 2760, zu einer Zeit mit Gideon, dem Richter in Iſrael, wiewohl ſolches nicht allzu gewiß iſt. Er ſchrieb 9 Bücher, welche die alte Theologie, und die Hiſtorie der phönicianiſchen Alterthümer in ſich begriffen, und zu Adriani Zeiten ins Griechiſche überſetzet worden. Wir haben einige Fragmenta davon in Porphyrii Buch de abſtinentia und *Euſebii* præparatione evangelica. Allein wie viel Gelehrte den Sanchoniaron zu einem erdichteten Mahmen machen; ſo halten ſie ſeine Hiſtorie vor ein untergeſchoben Werck des *Philonis Biblii*, welcher mit Herennio Philone vor einerley gehalten wird. *Urſinus* de Zoroaſtre, Hermete, & Sanchoniatone. *Bochart* in Canaan. Fa.

SANCIUS, ſiehe Sanchez.

SANCROFT (William), ein engliſcher Theologus, gebohren 1616, ſtudirte im Emanuel-Collegio zu Cambridge

Bridge, beſahe Franckreich und Italien, erhielt darauf das Decanat zu Yorck, und 1664 das zu London bey der St. Pauls-Kirche, ward auch 1677 Ertz-Biſchoff zu Canterbury. Als er aber der Cleriſey nicht befehlen wolte, *Jacobi II* declaration of indulgence in den Kirchen abzuleſen, ward er 1688 nebſt 6 andern Biſchöffen nach dem Tower gebracht. Als hierauf König Wilhelm auf den Thron kam, machte er ſich ein Gewiſſen, demſelbigen zu huldigen; weswegen er ſeines Amts erlaſſen wurde. Er hatte eine vortrefliche Bibliothec geſammlet, und war willens, ſolche an die Bibliothecam lambethanam zu vermachen. Als er aber ſeines Dienſtes entſetzet ward, änderte er ſeinen Sinn, und ſandte ſolche Bücher in das Emanuels Colledge nach Cambridge. Nach ſeiner Abſetzung begab er ſich an ſeinen Geburts-Ort zu Treſingfield in Suffolck, woſelbſt er in groſſer Stille ſein Leben führte und ſolches 1693 den 24 Nov. beſchloß. Man hat von ihm drey *Sermons* im Drucke, welche 1703 heraus gekommen. Seine Paſtoral-Inſtruction iſt an des Biſchoffs zu Lincoln *Wilh. Wake* Paſtoral-Inſtruction 1707 zu London in 4 angedruckt worden. Ben.

a SANCTA CLARA (Abr.), ſiehe Abraham.

de SANCTA CLARA (Franciſcus), ſiehe d' Avenport.

de SANCTA CRUCE (Ant.), ſiehe Ponce.

de SANCTA CRUCE (Nicolaus Albergati), ſiehe Albergatus.

de SANCTA CRUCE, ſiehe Santacroce und Cruce.

de SANCTA FIDE (Arn.), ſiehe Sorbin.

de SANCTA FIDE (Hieron.), ſiehe Hieronymus.

de SANCTA FIDE (Petr.), ſiehe Petrus de Sancta Fide.

SANCTA FIDIUS, ſiehe Scioppius.

a SANCTAGATHA (Jordan. Hieron.), ſiehe Jordanus a Sancta Agatha.

SANCTAGATHA (Marcell.), ein Clericus regularis von Genua, lehrte die Philoſophie und Theologie, erwarb ſich auch im Predigen groſſen Ruhm, war anbey ein guter Poet, ſonderlich in lyriſchen Verſen, begab ſich bey zugenommenem Alter in das Kloſter S. Petri de Arena zu Genua, ſchrieb zwey Oden unter dem Titel: *Incoronatione del ſereniſſ. Gio. Giacomo Imperiale*; carmen ad notas *Ant. Caraccioli* in conſtitutiones clericorum regularium; Carminum librum, ſo mit *Aurelii Brixienſis* epigrammatibus zu Bologna 1674 in 8 gedruckt worden; diſſert. de pluralitate formarum contra Monomorfitas, welche noch im Manuſcript liegt, und ſtarb den 21 May 1629, ſchier 80 Jahr alt. In der aproſianiſchen Bibliothec lieget von ihm unter dem Titel: *Marcellini Genuenſis* carminum liber im Manuſcript. Ol.

SANCT-ÆGIDIANUS (Henricus), ein Abt im Kloſter Riddagshauſen, von Brüſſel bürtig, lebte 1170, und verfertigte unterſchiedliche Schrifften. A.

SANCTA MARIA (Andr.), ſiehe Maria.

de SANCTA MARIA (Didacus Suarez), ſiehe Suarez.

SANCTARELLUS (Antonius), ein Jeſuite, gebohren zu Adria in Italien 1569, lehrte die Humaniora und Theologie eine Zeitlang zu Rom, und ſchrieb zugleich *la vita di Gieſu Chriſto; trattato del Giubileo;* varias reſolutiones & conſilia; tract. moralem de hæreſi, ſchiſmate, apoſtaſia, ſollicitatione in ſacramento pœnitentiæ, blaſphemia, maledictione & de poteſtate rom. pontificis in his delictis puniendis, in welchem letztern er von gecrönten Häuptern ſehr verächtlich redete, daher man das Buch zu Paris durch den Hencker verbrennen ließ. Er hat im Italiäniſchen das Leben Aloyſ. Gonzagæ, Bern. Realini und Alph. Rodriguez beſchrieben, aber nicht edirt. Einige Jahre vor ſeinem Tode, welcher den 5 Dec. 1649 zu Rom erfolgte, wurde er blind. Al. To.

SANCTARELLUS (Anton Maria), von Saſſoferrato, aus Umbrien, war des Cardinals Bernardini Spadà Secretarius, lebte 1647, und ſchrieb *Memorie notabili della Baſilica di S. Maria Maggiore di Roma.* Ja.

SANCTES, oder de Sainctes, Sanctius, Xaintes, (Claudius), aus der frantzöſiſchen Provintz le Perche, ein eifriger Theologus in dem Collegio navarrão zu Paris. Nachdem er die Doctor-Würde angenommen, ward er erſtlich Pfarrer zu Belleville-le-Comte in der Diöces von Chartres, und ſodann 1561 Principal des Collegii von Poiſſi in Paris, da er denn auch zu dem Colloqvio von Poiſſi mit gezogen wurde. Er ward hernach 1573 Biſchoff zu Evreux, wohnte im Nahmen der pariſiſchen Academie dem Concilio tridentino, desgleichen auch dem Convent der geiſtlichen Orden zu Blois, und dem Concilio zu Rouen bey, deſſen letztern Acta er 1581 in Druck gegeben. Als die Ligve entſtand, nahm er alſobald ihre Partey, und brachte es dahin, daß die Stadt Evreux den Ligviſten die Thore eröffnete. Als aber die Königlichen dieſen Ort nach der Hand belagert, und einbekommen, flohe er nach Louviers. Er war aber auch hier nicht ſicher, ſondern wurde nicht lange darauf beym Kopfe genommen, da man denn auch ſogleich einige Commiſſarios nach Evreux ſchickte, die ſich in ſeinem Cabinet ſeiner Papiere verſichern muſten. Hierunter fand man eine Schrift von ſeiner eigenen Hand, worinne er behauptete, daß Henricus III rechtmäßig ermordet worden, und Henricus IV ein gleiches verdiene. Man führte ihn alſo nach Caen, und er wurde zu ewigem Gefängniß verdammet, in welchem er 1591 verſtorben. Er ſchrieb Commentar. ad edicta veterum principum de licentia ſectarum in chriſtiana religione; Methodum contra ſectas, quam ſecuti ſunt primi catholici imperatores; examen doctrinæ calvinianæ, & bezanæ de Cœna Domini; de rebus Euchariſtiæ controverſis repetitiones; SS. Patrum *Jacobi, Baſilii M.* & aliorum, liturgias, ſ. miſſas; de ritu miſſæ & Euchariſtiæ excerpta ex Patribus, cum acceſſionibus; reſpon-

Digitized by Google

reſponſionem ad apologiam Bezæ; *Confeſſion de la foi Catholique; diſcours ſur le ſaccagement des egliſes catholiques &c.* Lau. Ve. B. Thuanus.

SANCTES Theſaurus, ein Capuciner aus dem römiſchen Gebiet, war ein eifriger Prediger in eben demſelben Gebiete, lehrte die Theologie unter den Seinen, und wurde endlich General-Diffinitor ſeines Ordens, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Dichiarazione ſopra la regola de' Fratri minori del P. S. Franceſco*, wie auch *dichiarazione ſopra la regola di Chiara.* Wa.

de SANCTIS, oder de Santi, (Auguſtinus), ein Barfüſſer-Mönch aus Calabrien, war ein guter Prediger und Prior in unterſchiedenen Klöſtern, lehrte auch die Philoſophie und Theologie viel Jahr zu Rom und Malta. Er ſtarb als Definitor und Vicarius provincialis 1656 an der Peſt. Seine Schriften ſind: tract. de trinitate, de angelis; *Cento ſermoni ſopra la regola primitiva dei Carmelitani Scalzi.* To.

de SANCTIS (Dominicus), gebohren zu Filagoſa in Calabrien, war Magiſter Ordinis Prädicatorum, und ſchrieb 1667 *Conſiderationi predicabili ſopra gli evangeli della Quareſima & altre feſte.* To. Ech.

de SANCTIS, oder dos Santos, (Joh.), ein portugieſiſcher Dominicaner von Evora, gab 11 Jahr einen Mißionarium in Africa ab, kehrte 1607 nach Portugall zurück, holte mehr Arbeiter und Gehülffen ab, lebte noch 1622, und ſchrieb *Ethiopia oriental e varia hiſtoria de couſas notaveis de oriente*, davon ein Stück unter dem Titel hiſtoire de l'Etiope orientale zu Paris 1684 in 12 frantzöſiſch überſetzt heraus gekommen. Ant. Ech.

de SANCTIS (Thomas), ein Neapolitaner, lebte in dem 17 Seculo, und ſchrieb *l'hiſtoria del tumulto di Napoli fin al 1648; il principe auguſtiato.* To.

a SANCTISSIMA TRINITATE (Philippus), ein General der Barfüſſer-Carmeliten Provincia S. Thereſiä in Franckreich, florirte um 1660, ſchrieb: ſummam philoſophicam ex mera *Ariſtotelis & Thomæ* doctrina compoſiram, juxta legitimam ſcholæ thomiſticæ intelligentiam in drey Theilen; hatte auch eine Reiſe in die Morgenländer gethan, von welcher die Beſchreibung in deutſcher Sprache 1671 unter den Buchſtaben P. a S. T. zu Franckfurt in 8 heraus gekommen ꝛc.

de SANCTISSIMO SACRAMENTO (Joh.), ein ſpaniſcher Barfüſſer-Carmelit, war General-Diffinitor ſeines Ordens, vorher aber Prieſter des Ordens von Calatrava, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb diſquiſitiones regulares de officio & poteſtate prioris clauſtralis & de vicario religioſo. Ant.

de SANCTISSIMO SACRAMENTO (Leander), ein Barfüſſer-Mönch des Ordens der heiligen Dreyeinigkeit, von Villa Franca aus Navarra, war Profeſſor Theologiä zu Alcala des Henares, Diffinitor und Miniſter generalis ſeines Ordens, ſchrieb theologiam moralem in 7 Tom. und ſtarb zu Alcala 1669 den 30 Aug. Ant. W, d.

SANCTIUS, ſiehe Sanchez, Santos, Santi, de Sanctis, Sanctes.

SANCTIUS, ſiehe Rodericus.

SANCTIUS d' Avila, ſiehe de Avila & Toledo.

SANCTIUS Porta, ſiehe Porta.

SANCTIUS (Arias), ſiehe Sanchez.

SANCTIUS (Caſpar), ein Jeſuite, gebohren zu Cifuentes in Spanien 1554, erklärte die heilige Schrift zu Oropeſa, Ubeda und Alcala, wurde von dar nach Madrit beruffen, ſtarb aber gleich nach ſeiner Ankunfft daſelbſt 1628 den 16 Nov. im 75 Jahr. Er ſoll Zeit ſeines Lebens nicht gelogen haben. Seine Commentar. faſt über die gantze Bibel werden ſehr äſtimiret. Der Commentar. in Eſaiam, worüber er 5 Jahr gearbeitet, war das erſte von ſeinen Wercken, und kam 1616 zu Mayntz in folio heraus. Inſonderheit iſt ſein Comm. über das Buch Hiob vortreflich, welcher zuerſt 1625 zu Lion gedruckt worden. Weil ſich nun derſelbe ſo rar gemacht hatte, daß man ihn faſt nicht mehr finden konte, ſo wurde er 1712 zu Antwerpen, oder vielmehr zu Leipzig wieder aufgelegt, und zugleich bey dieſer Edition das Leben des Autoris ausführlich beſchrieben. Es ſind ſeine Wercke zuſammen in 10 Bänden heraus gekommen. Al. Ant.

SANCTIUS (Leo), ein Jeſuite, gebohren zu Siena in Italien 1584, lehrte die Humaniora, Philoſ. Matheſ. und Theologie zu Rom bis an ſein Ende, welches 1651 erfolgte. Er ſchrieb orationes; poemata; Tragödien; de mundo Tom. 4; de theologia ſcholaſt.; Comment. in Cantic. Canticor.; de ſomniis &c. Von ſeinen Reden und Gedichten ſind einige unter dem Titel floridorum libri tres zu Rom 1635 zuſammen gedruckt, und 1666 zu Mayntz wieder aufgelegt worden. Al.

SANCTIUS (Rodericus), ein Spanier und Herr von Arevalo, gebohren 1404 zu St. Maria de Nieva in der Diöces Segovien, ſtudirte zu Salamanca die Rechte, und ward Doctor darinne, hierauf anfangs Diaconus zu Burgos, hernach Decanus zu Leon und Sevilien, dann Biſchoff zu Oviedo, ferner Biſchoff zu Zamora, Calahorra und Palentia, wurde in vielen Legationen gebraucht, ſchrieb eine ſpaniſche Hiſtorie, die zu Palentia 1470 in folio gedruckt, und darauf der Hiſpaniæ illuſtratæ einverleibet worden; ſpeculum vitæ humanæ; ließ unter andern im Manuſcript defenſorium ſtatus eccleſiaſtici; de paupertate Chriſti & apoſtolorum; de monarchia orbis; libellum ad *Paulinum II* de illicita appellatione a ſententia pontificis rom. non bene informati ad eundem bene informatum; dialogum de remediis ſchiſmatis; de Negropontis expugnatione; lib. de remediis afflictæ eccleſiæ militantis; tract. quando liceat religioſis, curias principum ſequi & frequentare; ſuper commen-

mento bullæ depoſitionis regis Bohemiæ per *Paulinum II* publicatæ; orationes; ſermones, und ſtarb 1470 als Gouverneur der Engelsburg. Ant. Fa. C. Vo.

a SANCTO (Auguſtinus), ſiehe de Sanctis.

de SANCTO AMORE (Liberius), ſiehe Clericus (Joh.).

a SANCTO AMORE (Wilh.), ſiehe Wilhelmus.

a SANCTO GEMINIANO (Joh.), ſiehe Joh. de S. Geminiano.

di SANCTO GERMANO, ſiehe Corbellini.

SANCTORIUS, ſiehe Santorii.

SANCTORIUS (Johannes Donatus), ein neapolitaniſcher Medicus, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb einen Tractat de ſemine, der zu Neapolis 1554 in 4 gedruckt iſt, hinterließ auch epiſtolarum medicinalium libros VII, die ebenfalls zu Neapolis 1627 in 4 ans Licht getreten. To. Ke.

SANCTORIUS, oder Santoro, (Jul. Anton.), ein Cardinal und Ertz-Biſchoff von Santa Severina im Königreich Neapoli, war 1532 den 6 Jun. zu Caſerta in erwehntem Reiche gebohren. Sein Vater Leonhardo Antonio Sanctorio war ein JCtus. Nachdem er Doctor Juris geworden, gab er eine Zeitlang einen Advocaten ab, wurde nachmahls ein Prieſter, und erlangte ein Amt nach dem andern. An. 1565 wandte er ſich nach ſeiner Vater-Stadt, und colligirte allda einige Acta Sanctor. fieng auch eine Hiſtorie des Königreichs Neapolis an, ſo er aber nicht abſolviret hat. Er half des Hier. Pontani ſieben Bücher de immortalitate animæ ad mentem Ariſtotelis auf ſeine Unkoſten zum Druck befördern, und erwieſe ſich gegen die Armen ſo freygebig, daß er die 32 Jahr über, da er Cardinal geweſt, denſelbigen 70000 Cronen verehret. Wann er kein Geld bey ſich gehabt, ſoll er den ihm begegnenden Armen ſeine Handſchuhe, Schnupftücher und dergleichen gereichet, auch nie Geſchencke von iemanden genommen haben. Er lebte bey den andern Cardinälen in ſolchem Anſehn, daß er in dreyen Conclavibus dreymahl zum Pabſte vorgeſchlagen worden, ſtarb 1602 im May oder Junio zu Rom am Schlage, nachdem er faſt 70 Jahr alt war, und ſchrieb auſſer obigen, deplorationem calamitatum; de moribus hæreticorum; de calamitatibus ſui temporis; de poteſtate rom. pontificum ſupra Franciæ regnum; de monarchia Siciliæ; de Neſtorianor. & Græcor. erroribus. item de eor. ritibus; de uſuris Judæor. interdicendis; rituale rom.; duas apologias contra ſuos detractores; hiſtorias feſtivitatum B. Mariæ; apologiam pro ordine S. Baſilii. Eg. To. Ug.

SANCTORIUS (Paulus), ein Neapolitaner, beſchrieb das Leben der Kayſer Rudolphi und Matthiä, welche nebſt den Leben der andern Kayſer 1664 zu Venedig gedruckt worden. To.

SANCTORIUS (Paul. Æmilius), ein Italiäner, von Caſerta im Neapolitaniſchen, und des vorgedachten Cardinals naher Anverwandter, war utr. Signaturä Referendarius, Pönitentiä Datarius, S. Officii Conſultor, ferner zu Coſenza, und endlich 1623 zu Urbino Ertz-Biſchoff, und ſchrieb eine explication. duodecim Virginum & Martyrum; hiſtoriam monaſterii carbonenſis, ordinis S. Baſilii; vitas SS. Petri & Pauli. Pabſt Urbanus VIII hatte einmahl Luſt, ihn zum Cardinal zu machen, ließ ihn deswegen zu ſich holen, und fragte, was er wohl in der Hiſtorie ſeiner Zeit, die er unter Händen hätte, von dem Pabſt ſchreiben wolte? als er nun antwortete: heil. Vater! nichts als die Wahrheit; ſo verdroß dieſes den Pabſt dergeſtalt, daß er die Promotion unterließ. Er ſtarb 1635, im 75 Jahr. To. Er. Ug.

a SANCTO TYRSO, ſiehe Santo-Tis.

SANCTUS (Marianus), ein italiäniſcher Medicus, mit dem Beynahmen Barolitanus, weil er von Barletta aus Apulien gebürtig, erlernte zu Rom die Artzneykunſt, legte ſich ſonderlich auf die Chirurgie, und ließ ſich bey dem Johanne de Romanis in der von ihm erfundenen Art, den Blaſenſtein mit der gröſten Bereitſchafft zu ſchneiden, ſo wohl unterweiſen, daß er anfangs zu Rom, nachmahls zu Venedig mit vielem Ruhm practicirte. Er lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, commentirte über einige chirurgiſche Texte des Avicenna, gab ein Compendium chirurgiæ; dialogum de capitis læſionibus a chirurgo curandis; libellum de calculo renum & veſicæ; dialogum de modo examinandi medicos chirurgicos; tract. de lapide veſicæ per inciſionem extrahendo heraus, in welchem letztern er die von ſeinem Lehrmeiſter erfundene lichotomiam maximi apparatus mit ihren Handgriffen, und den darzu nöthigen und in Kupfer geſtochenen Inſtrumenten zuerſt beſchrieben, und durch den Druck bekannt gemacht. Alle dieſe Schrifften ſind 1543 zu Venedig in 4 zuſammen gedruckt worden; ſtehen auch gröſtentheils in der geßneriſchen und uffenbachiſchen Sammlung chirurgiſcher Scribenten. Fa. Ke.

SANCTUS (Sev.), ſiehe Severus.

de SANCY (Achilles Harlæus), ſiehe Harlay.

SAND (Chriſtoph), gebohren 1611 den 11 December zu Creutzberg in Preuſſen, ſtudirte zu Königsberg anfangs Theologiam, und hernach die Rechte, that darauf eine Reiſe nach Holland, Deutſchland, Franckreich und Italien, hielt ſich geraume Zeit in Holland auf, allwo er eine Zeitlang Hugonis Grotii Amanuenſis ſoll geweſen ſeyn, ward nach ſeiner Zurückkunft 1648 churbrandenburgiſcher Rath, und bey der Regierung, wie auch dem Ober-Appellations-Gerichte Secretarius, kam aber gar bald bey den Predigern zu Königsberg in Verdacht, weil er weder in die Kirche noch zum Abendmahl gehen wolte, und indeſſen zu Hauſe die Antiqvitäten ſtudirte. Endlich kam es heraus, daß er ein Arianer wäre: da er denn, weil er auf der Theologorum Vorſtellung und Ermahnung ſich nicht weiſen laſſen wolte, 1668 ſeines Amts entſetzet wurde.

Er

Er hielt ſich darauf gantz ſtille, und las einigen Studenten insgeheim über den Grotium. Weil es aber auskam, als ſolte er einige verführt haben, ſo wurden ihm dieſe Lectiones unterſagt. Er iſt 1686 den 6 Jun. geſtorben, und hat nichts herausgegeben, auſſer, daß er vor ſeines Sohns Kirchen-Hiſtorie eine Vorrede gemacht; aber im Manuſcript hat er eines und das andere verlaſſen, darunter einige Briefe geweſt, und eine Schrifft, ſo den Titel gehabt: Gründlicher Beweis, daß die Arianer, Mennoniſten und dergleichen Ketzer, der Religion halber mit Recht nicht können aus dem Lande vertrieben werden. Die zwiſchen ihm und dem kneiphofiſchen Miniſterio zu Königsberg gewechſelten Streitſchrifften ſtehen in den Act. boruſſ. T. II, ſo wie ſeine an die königsbergiſche Regierung übergebene Declaration, in den Unſchuldigen Nachrichten 1722, woſelbſt auch 1732 ſeine Reſponſio ad facultatis theologicæ regiomontanæ aſſertionem deitatis Chriſti zu finden iſt. EP. Arn. AB. *Sandius* in bibl. antitrin.

SAND (Chriſtoph). des vorigen Chriſtophori Sohn, wurde zu Königsberg 1644 den 12 Oct. gebohren, und ſtarb den letzten Nov. 1680 zu Amſterdam. Er war ein Arianer, und blieb es auch bis an ſeinen Tod. Sonſt war er bey vielen in Holland, wegen ſeines Fleiſſes, Gelehrſamkeit, Beſcheidenheit und äuſſerlichen guten Lebens beliebt; wie ihn denn auch einige, wiewol vergebens, vom Arianiſmo abzuziehen geſucht. Daß er kein Socinianer geweſt, erhellet unter andern aus dem Diſputat wider Wiſſowatium und Zwickerum, darinne er behauptet, daß Chriſtus vor der Welt geſchaffen worden: wiewol dieſe beyden Schrifften nicht edirt ſind. Er hat einige Dinge mit ſeinem Vater zugleich geſchrieben, ſo noch nicht gedruckt worden. Seine eigenen Schrifften ſind: Nucleus hiſtor. eccleſ., cui præfixus eſt tr. de veteribus ſcriptor. eccleſiaſt. latinis, gegen welches Buch Samuel Gardiner geſchrieben; interpretationes paradoxæ IV evangelior.; tr. de origine animæ; notæ & animadverſ. in *Voſſ.* libb. de hiſtoricis lat.; bibliotheca antitrinitarior.; Scriptura trinitatis revelatrix, unter dem Nahmen Hermannus Cingallus, dagegen D. Abrah. Calov diſſ. de Scriptura ſacra veteris teſtamenti ſacroſanctæ trinitatis revelatrice geſchrieben; problema paradoxum de Spiritu Sancto: an per illum ſanctorum angelorum genus intelligi poſſit? dagegen Chr. Wittich, Chriſt. Schomer, Joh. Fried. Mayer und Zach. Grapius geſchrieben; epiſtola ad *Chriſtoph. Wittichium*, qua gratia ei habetur pro animadverſionibus in antecedens problema, ohne Nahmen; eine lateiniſche Ueberſetzung von *Henr. Oldenburgeri* actis ſocietatis regiæ in Anglia ab anno 1665 ad 1670. unter den Buchſtaben C. S.; eine lateiniſche Ueberſetzung von *Rob. Boyle* ſpecimine de gemmarum origine & virtutibus, unter den Buchſtaben C. S. Ben. Arn. *Sandii* bibl. antitrin. Arnold.

SAND (Gottfried), ein Medicus, gebohren 1647 den 17 Mart. zu Königsberg in Preuſſen, ward zu Padua Philoſophiä und Medicinä Doctor, und nachdem er Franckreich, Engelland und Italien durchreiſet, zu Königsberg 1682 Profeſſor Medicinä extraordinarius, 1701 ordinarius, 1707 aber primarius, und ſtarb 1710 den 27 Sept. Man hat von ihm Diſpp. de diabete, de incertitudine lignorum conceptionis, de effœtarum lactatione, de menocryphia, de raro ventriculi abſceſſu 1695 obſervato, de fungo cerebri 1696 invento & exſtirpato, de petechiis, de arem generibus, de alopecia & ophiaſi, de ſapore. Arnold.

SANDÆUS (Maximil.), ſiehe van den Sanden.

SANDALIUS (Thomas), ſiehe Thomas Sandalius.

von SANDE (Eduard), ein portugieſiſcher Jeſuite von Guimaranes, trat zu Liſſabon 1562 in die Societät, gab einen Miſſionarium in Oſt-Indien ab, ward Rector des Collegii zu Macao in China, ſtarb 1600 im hohen Alter, und hinterließ Itinerarium IV japonenſium Principum, ingleichen epiſtolam de rebus ſinicis. Al. Ant.

a SANDE (Fridericus), ein Niederländer aus Geldern, war Bürgermeiſter zu Arnheim, hernach Rath in Geldern und Zütphen, wie auch Advocatus Fiſci, wurde in die Verſammlung der General-Staaten aufgenommen, ſchrieb Commentar. in Geldriæ & Zutphaniæ conſuetudines feudales; commentationem de effeſtucatione, welche Lamb. Goris 1651 zu Arnheim mit Anmerckungen auflegen laſſen. Seine und ſeines Bruders Wercke ſind 1698 zu Cölln in fol. zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb 1617, im 40 Jahre. A.

a SANDE (Johann), ein Niederländer von Arnheim, war ein Bruder des vorigen Friderici, legte ſich auf die Humaniora und Jura, ſtudirte zu Wittenberg, lehrte hierauf eine Zeitlang Jura zu Franecker, ward 1604 ein Mitglied der Staaten von Frießland, ſchrieb Tract. de actionum ceſſione; de prohibita rerum alienatione; Rerum in ſuprema Friſiorum curia judicatarum libros 5, welche Joachim Burgers 1663 vermehrt edirt; tr. de feudis geldricis; comment. de diverſis regulis juris antiqui; hypomnemata oratoria; hiſtoriam Belgii ab an. 1566 ad 1636 in ſeiner Mutterſprache, daraus ſie ins Lateiniſche verſetzt worden, und ſtarb 1638. A. Vr.

de SANDE (Joh. Melo), ein Spanier von Corunna in Gallicien, lebte im Anfange des 17 Seculi, war des Hertzogs von Alcala Secretarius, und ſchrieb *Doctrina moral de las epiſtolas, que Luc. Ann. Seneca eſcrivio a Lucillo.* Ant.

SANDEER (Laurentius), ein engliſcher Theologus, ſtudirte zu Cambridge, ſolte anfänglich ein Kauffmann werden, blieb aber lieber bey dem Studieren, und wurde Paſtor bey der Kirche zu Lichfield, hernach Theologiä Profeſſor, erſt zu Fodrigal, hernach in Lichfield. Von dar wurde er nach Londen ins Miniſterium berufſen, weil er zu Northampton, wider den Befehl der Königin Maria, allzu eifrig geprediget hatte. Allein

Digitized by Google

weil er mit eben dergleichen Eifer das Wort des Herrn allhier trieb, bekam er einen hefftigen Widerſacher an Johanne Mordant, welcher ihn bey dem Biſchoff Boner hart verklagte, worauf er vor den königlichen Cantzler den Biſchoff zu Wincheſter gebracht wurde, welcher ihm ſeines Eifers halben einen harten Verweis gab, und ihn ins Gefängniß bringen ließ, worinne er 15 Monate verharren muſte. Nach ſolcher Zeit wurde er wieder zur Verhör gelaſſen. Da er aber noch auf ſeiner alten Meinung, und bey der lutheriſchen Religion verblieb, entſetzte ihn oben erwehnter Biſchoff aller ſeiner Würden, excommunicirte und übergab ihn der weltlichen Obrigkeit, welche ihn nach Coventry führte, und den Tag nach ſeiner Ankunfft 1558 den 8 Febr. öffentlich vor dem Stadt-Thore verbrannte. G. Fr. Zieg.

SANDEI (Felino), ein italiäniſcher JCtus, gebohren gegen 1427 zu Felina in dem Hertzogthum Reggio, ward zu Piſa Doctor Juris, lehrte das canoniſche Recht zu Ferrara, und das bürgerliche zu Piſa, gieng darauf nach Rom, und ward 1488 von Innocentio dem VIII zum Auditore Rotä gemacht, auch 1495 zum Biſchoff von Atri und Penna, auch in eben dieſem Jahre zum Coadjutor zu Lucca ernennet. An. 1499 erhielt er das Bißthum zu Lucca ſelbſt, kam aber erſt 1501 zum ruhigen Beſitz deſſelben, und ſtarb 1503 im October. Seine Schrifften ſind: Ad quinque libros decretalium commentaria; Conſilia ſeu reſponſa; de indulgentia plenaria tractatus; additiunculæ ad monarchiam *Petri de Monte*; de regibus Siciliæ & Apuliæ epitome, welches Michael Fernus 1495 zu Mayland, und Marqvard Freher 1611 zu Hanau heraus gegeben; worauf es in den Theſaurum antiquitatum Sicil. gebracht worden. Panz. Ug. C. Fa. Pap.

SANDEL (Johann), hat Wenc. Hageeii Chronic aus dem Böhmiſchen ins Deutſche überſetzt, und 1596 zu Prag, oder vielmehr zu Franckfurt, in folio edirt.

von SANDEN (Bernhard), der ältere, ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1636 den 4 Oct. zu Inſterburg in Preuſſen, gieng 1653 auf die Academie zu Königsberg, ward 1659 allda Magiſter, reiſete ſodann nach Leipzig, und diſputirte ſich unter die Magiſtros allda ein, that darauf eine Reiſe durch Deutſchland, die Schweitz, Holland, Franckreich und Engelland, ward darauf zu Königsberg 1664 im Löbenicht Diaconus, allwo er mit ſolchem Zulauf predigte, daß ſeinetwegen ein neues Chor in der Kirche gebauet werden muſte; 1667 Capellan in der alten Stadt, 1674 Profeſſor Theologiä extraordinarius, und 1675 Doctor Theologiä, wobey das Miniſterium tripolitanum ſowol, als die Ertz-Prieſter des gantzen Landes bey der Regierung ſchrifftlich einkamen, und wider die Promotionem doctoralem, weil ſie den Candidaten des Syncretiſmi beſchuldigten, mancherley anbrachten. Er ward darauf 1679 Paſtor der alten Stadt, und Aſſeſſor des ſamländiſchen Conſiſtorii, 1682 Profeſſor Theologiä ordinarius, 1688 aber Profeſſor Theologiä primarius und Ober-Hofprediger, erhielt auch 1690 die Ober-Aufſicht über alle Kirchen in Preuſſen. Er verrichtete nebſt dem Biſchoff Urſino 1701 die Crönung des erſten Königs in Preuſſen, kriegte dabey den Titel eines Biſchoffs, wie auch einen beſondern biſchöflichen Ornat von Berlin geſchickt, welcher aber, weil er erſt nach ſeinem Tode ankam, zurücke geſandt wurde. An. 1696 wurden ſeine 3 Söhne an einem Tage in allen 3 Facultäten zu Königsberg Doctores. Er predigte oft, ohne zu extemporaliſiren, 14 mal in einer Woche. Unter ſeiner Direction iſt das neue Teſtament in die litthauiſche Sprache zwar überſetzt und edirt, allein weil hin und wieder einige harte Ausdruckungen darinne angetroffen worden, niemals von den litthauiſchen Predigern recipiret worden. Die neuere Verſion iſt unter Aufſicht des Ober-Hofpredigers D. Quandts zu Königsberg, von dem Ertz-Prieſter Behrent zu Inſterburg fertig worden, welcher auch das alte Teſtament überſetzt und drucken laſſen. Er gab Theologiam homileticam; theologiam ſymbolicam lutheranam, welche auch in die deutſche Sprache überſetzt worden; theologiam poſitivam; formulam catechiſandi; Paßions-Betrachtungen; Gebete über den Catechiſmum; Beantwortung der Dubiorum Joh. Ern. Grabii, darinne die lutheriſche Kirche des Schiſmatis und der alten Ketzereyen beſchuldigt wird; Entwurf der Widerlegung, ſo dem ſandgrundigen Lutherthum des Ananiä Meyers ſoll entgegen geſetzt werden; Beweisthum, daß die lutheriſche Kirche zu dem einen Hirten und zu der einen Heerde gehöre, nebſt Widerlegung des Briefes Joh. Phil. Pfeiffers an eine hohe Standes-Perſon; Warnung für den falſchen Propheten und Lehrern des Pabſtthums; über Matth. VII; einen Tractat von dem Gebrauch und der Bereitung zum heiligen Abendmahl; Diſſ. in 2 Cor. V, 19, de forma ſanorum verborum ſervanda theologo in eccleſia lutherana, de oraculo jacobæo Geneſ. XLIX, de propheta promiſſo, de verbis Chriſti ad Petrum Matth. XVI, 19, de reſurrectione eorundem numero corporum, de certitudine ſalutis in eccleſia lutherana &c.; Pentadem illuſtrium quæſtionum theologicarum, de paſſione & morte Jeſu Chriſti, nimir. 1 an ſudor Domini in monte olivarum profuſus vere ſanguineus fuerit, & an excretio ejus naturaliter vel miraculoſe contigerit, 2 an Chriſtus in paſſione ſua ſenſerit dolores inferni, 3 an Chriſtus in triduo mortis vere homo permanſerit, 4 an Chriſtus ſua obedientia ſibi aliquid promeruerit, 5 an Chriſtus pro peccatis noſtris ſatisfecerit, und viel Predigten heraus, und ſtarb 1703 den 19 April. In den unſchuldigen Nachrichten 1731 ſtehen zwey Briefe an M. Chriſtoph Hartknoch von ſeinen Streitigkeiten mit den ſogenannten Orthodoxis. Pi. EP. Arn.

von SANDEN (Bernhard), der jüngere, ein lutheriſcher Theologus, und Sohn des vorhergehenden, gebohren 1666 den 4 May zu Königsberg, ſtudirte in ſeiner

ſeiner Vaterſtadt und zu Leipzig, ward an dem letzten Orte 1686 Magiſter, that eine Reiſe durch Deutſchland und Italien, allwo er 1689 in die Geſellſchaft der Recuperatorum zu Padua aufgenommen ward, gieng darauf nach Holland und Engelland, ward nach ſeiner Zurückkunft zu Königsberg 1695 Profeſſor Theologiä extraordinarius und Licentiatus, 1696 aber Doctor Theologiä, 1699 Profeſſor ordinarius, 1703 dabey Conſiſtorialis und Pfarrer im Löbenicht, 1708 aber im Kneiphof, und 1709 Profeſſor Theologiä primarius, zugleich auch Ober-Hofprediger, und ſtarb 1721 den 22 Jan. Seine Schrifften ſind: Diſp. de cive in republica Hebræorum; de modis obtinendi civitatem Hebræorum; de proſelytiſmo; in Matth. XVI, 19; in Joh. XXI, 15; in Luc. XXII, 31, 38; in Jeſaiæ LXIV, 6; de duobus hircis feſto expiationis Deo oblatis; de jubilæo romano; de cognitione Dei naturali; de roſario; de nomine Jeſu; de quæſtione: an Concilium tridentinum ſit œcumenicum; de revelatione divina ejusque ſpeciebus; de indicibus librorum prohibitoriis apud pontificios; de decalogo primi hominis menti inſcripto; de teſſera fidei orthodoxæ Patrum nicænorum voce ὁμοούσιον; de prophetis & prophetiis V. T.; de conjugio Petri & Pauli apoſtolorum; de humanæ vitæ termino; de neophytis ad miniſterium verbi non admittendis; de λόγῳ æterno & non a ſilentio prodeunte; de Mohammede pſeudopropheta; de virtute meriti Chriſti retroactiva; de διοσσόνου Pauli ad 2 Pet. III, 15; de pulchritudine Chriſti ad Pſalm. XLV, 3; de apparitione Spiritus S. in ſpecie columbæ; de ſinu Abrahami; de ſalute gentium infidelium; de ſponſo ſanguinum ad Exod. IV, 15; de podolatria Papæ; theologiæ controverſæ ſpicilegium, ſo aus 30 Diſputationen beſteht; gab auch ſeines Vaters theologiam poſitivam vermehrter; Diſputationum antipapiſticarum faſciculum; fundamenta theologiæ poſitivæ; quæſtionum biblicarum ex Geneſi illuſtrium faſciculum; Auslegung der ſonn- und feſttäglichen Evangelien; Abfertigung 24 lügenhafter päbſtiſcher Lehren; Præjudicia contra bullam *Clementis* XI unigenitus dictam in diſcurſu academico explicata; Programmata; Predigten ꝛc. heraus. Arnold. Un.

von SANDEN (Heinrich), ein Medicus, gebohren 1672 den 28 Jul. zu Königsberg in Preuſſen, war ein Sohn des Biſchoffs von Sanden, und ward, nachdem er einige Zeit in Holland ſtudiret, zu Königsberg 1696 Doctor Medicinä, 1697 derſelben Profeſſor extraordinarius, auch dabey 1704 Profeſſor Phyſices ordinarius, wobey er zugleich in dieſem Jahre 1704 die Magiſter-Würde erhielt, 1713 ein Mitglied der berliniſchen Societät der Wiſſenſchaften, 1714 Adjunctus der mediciniſchen Facultät, war dabey kneiphöfiſcher Stadt-Phyſicus, und ſtarb 1728 den 10 Aug. als Rector magnificus. Seine Schrifften ſind: Sylloge experimentorum, quibus demonſtrationes phyſicæ illuſtrantur; Tract. de prolapſu uteri inverſi ab excreſcentia carneo-fungoſa in fundo ejus interno ex potu infuſi crepitus lupi enata; Diſpp. de corporibus elaſticis, de antliis pneumaticis, de frigore memorabili 1709, de ſuccino electricorum principe, de ſcripturis & picturis feneſtrarum naturalibus, de ptyaliſmo, de medicamentis cauſticis, de molis, de medicina cum phyſica combinanda, de peregrinatione medici. Arnold. Acta boruſſica.

von SANDEN (Johann Friedrich), ein JCtus, und Sohn des Biſchoffs von Sanden, gebohren zu Königsberg 1670 den 15 Aug. ward, nachdem er einige Jahr auf auswärtigen Academien ſtudiret, zu Königsberg 1696 Doctor, 1697 Profeſſor Juris extraordinarius, nachher aber Hofgerichts-Rath, worauf er 1713 die Profeſſion niederlegte, und 1725 den 26 Oct. verſtarb. Man hat von ihm: Diſp. de correis delictorum; de teſtamentis privilegiatis.

van den SANDEN, oder Sandæus, (Maximilian.), ein Jeſuit, gebohren zu Amſterdam 1578 den 18 April, ſtudirte zu Gröningen, Cölln, Pont a Mouſſon und Rom die Humaniora, Philoſophie, Jura und Theologie, lehrte nach dieſem mit groſſem Applauſu zu Würtzburg, Maynz und Cölln, woſelbſt er 1656 den 21 Junii ſtarb. Er ſoll ſo viel Bücher geſchrieben haben, als er Jahre gelebt hat, worunter viele Streitſchrifften, Orationes; poemata; theologia myſtica; grammaticus profanus; Plato chriſtianus; JCtus chriſtianus; Medicus chriſtianus; centur. X de Chriſto crucifixo; theologia ſymbolica; de vita; theologia juridica; de Synodi dordracenæ emolumentis ad fidem catholicam ſtabiliendam; libri 4 theologiæ variæ; artifex evangelicus; architectura chriſtiana; eccleſia militaris; lib. de ſalutatione angelica; comment. de literato chriſtiano; Prolegomena theologiæ ſcholaſticæ; ſtaurophilorum hiſtoria in 50 Büchern; tr. de fide Proteſtantium in Hollandia; theologia medica, ſeu commentationes de morbis a Chriſto ſanatis; tr. de cauteriata Jeſuitarum conſcientia; Maria patrona; Maria, ſol myſticus; Societas Jeſu amatrix, & cultrix Chriſti crucifixi; commentationum academicarum volumen; thema ſeculare de cauſis fugiendæ ſynagogæ Proteſtantium. Ben. A. Al. Sw.

SANDER (Anton), Johannis Sanderi des Medici Enckel, war zu Antwerpen, wo ſich ſeine Eltern 1586 ohngefehr befanden, gebohren, hatte zu Oudenarde, Douay und Löven ſtudirt, und wurde zu Douay 1609 Magiſter, wie auch 1621 Doctor Theologiä. Nachdem er in der Diöces von Gent Pfarrer über etliche Kirchen worden, ſuchte er die Ketzer, vor andern aber die Wiedertäuffer, zu bekehren. Einige Zeit hernach wurde er bey dem Cardinal de la Cueva Almoſenier und Secretarius, ferner Domherr zu Ypern, und endlich Profeſſor Theologiä bey den Canonicis zu Terouane, und ſtarb 1664 zu Afflighem, einer in der Diöces von Mecheln gelegenen Abtey. Man hat von ihm viel Schrifften in gebundener und ungebundener Rede, als da ſind: Flandria illuſtrata; elogia Cardina-

dinalium ſanctitate, doctrina & armis illuſtrium; libri tres de claris Antoniis; Hagiologium Flandriæ; de ſcriptoribus Flandriæ; de claris gandavenſibus; funus Albertinæ Spinulæ; præludia poetica; Diræ in iconoclaſtas; diſſ. pro inſtituto publicæ bibliothecæ gandavenſis; oratio de Scripturæ reverentia; poematum libri III; panegyricus virginis annunciatæ; panegyrici IV in laudem b. virginis Mariæ; præfationum ad varios liber; oratio de incarnatione Domini; panegyricus in laudem b. Thomæ de Villanova; encomium S. Iſidori; de Brugenſibus eruditionis fama claris; funus Simonis Kerchovii; Gandavium ſive rerum gandavenſium libri VI; elogium S. Angeli; panegyris S. Andreæ Corſini; auctariolum ad *Serrarium* & *Gretſerum* de ritu catholicarum proceſſionum; Bibliotheca belgica manuſcripta; Brabantia ſacra & profana in 3 Folianten; Chorographia ſacra Brabantiæ; panegyricus anno ſeculari jubilæo ſocietatis Jeſu dictus; *Gerardi Moringi* vita S. Auguſtini cum notis; vindiciarum ſive diſſertationum biblicarum libri III; elenchus catholicorum ſacræ Scripturæ interpretum; eine Land-Charte von Ypern; ephemeridum eccleſiaſticarum libri XXIV; de ſacroſancto euchariſtiæ ſacramento; Diſſertationes de cauſis & remediis calamitatum belgicarum; de cauſis, malitia, fraudibus ac remediis hæreſeon hujus temporis; de genio Muſarum; de bono paſtore &c. A. Sw. Nic.

SANDER (Johann), von Gent, war Kayſers Caroli V Leib-Medicus, gab eine *Continuatie van* Everh. Reidani *hiſtorien*, u. a. m. heraus; ſchrieb auch *neederlantſche Hiſtorien*, welche ſich in Jac. Oiſelii Biblioth. P. II p. 204 ehemals im Manuſcript befanden, und ward, nachdem ihm ſeine Frau geſtorben, ein Canonicus von St. Bavon. H. A.

SANDER (Johann), wurde 1660 Rector der Schule zu Magdeburg, kam von dar nach Braunſchweig als Rector, ſtarb daſelbſt den 22 Jan. 1672, im 40 Jahr, und ließ Collectanea de vita Homeri. Leb. W, d.

SANDER (Joſua), ein holländiſcher Geiſtlicher, hat Alex. Roſſei verſchiedene Gottesdienſte der Welt ins Holländiſche überſetzt, und 1662 zu Dordrecht edirt.

SANDER (Lævinus), ein Jeſuit, und Bruder des obigen Antonii Sanderi, gebohren zu Gent 1588, lehrte 18 Jahr die Moral-Theologie, ſchrieb nette und gelehrte Orationes in laudem b. V. M. und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 5 Dec. 1643. Al. Sw.

SANDER (Lævinus), ein niederländiſcher Medicus, im 16 Seculo, war des obſtehenden Antonii Sanderi Vater, erhielt 1561 zu Bononien die Doctor-Würde, und ſchrieb einen Tr. de epidemica lue cavenda curandaque, der aber noch nicht gedruckt iſt. Sw.

SANDER (Nicolaus), einer der ſtärckſten Verfechter der Römiſch-Catholiſchen. Sein eigentlicher Geſchlechts-Nahme war Saunders, ſein Geburts-Ort aber iſt Charlewod in der Grafſchaft Surrey. Nachdem er in dem Collegio Wikeham in der Vorſtadt zu Wincheſter einigen Grund in den Wiſſenſchaften gelegt, begab er ſich 1548 nach Oxford, und wurde allda 1551 Baccalaureus, 1557 aber Profeſſor Juris canonici, verließ nachgehends 1560 Engelland, aus Haß gegen die zunehmende Reformation, gieng nach Rom, und ward daſelbſt Prieſter, wie auch Doctor Theologiä, gieng mit dem Cardinal Hoſio auf das tridentiniſche Concilium, und hernach in Pohlen. Bey ſeiner Zurückkunft wurde er Profeſſor Theologiä auf der Univerſität Löven, allwo er de viſibili monarchia eccleſiæ ſchrieb. Pabſt Gregorius XIII ſchickte ihn als ſeinen Nuntium in Spanien, und hernach in Irrland, allwo er 1583 in einem Walde vor Hunger ſtarb, nachdem er in beſagtem Lande eine Empörung wider die Königin Eliſabeth anzurichten ſich bemühet hatte. Er ſchrieb das bekannte Buch, de origine ac progreſſu ſchiſmatis anglicani, welches aus 3 Büchern beſtehet, davon aber eigentlich nur die 2 erſtern von ihm, und das 3te von Eduardo Rhiſtono ſind, der ſolches Werck zuerſt 1585 heraus gegeben; de typica & honoraria imaginum adoratione; explicat. ſacrificii miſſæ & ejus partium; de clave David ſeu regno Chriſti; ſedes apoſtolica, ſeu de militantis eccleſ. rom. poteſtate; de juſtificatione contra Colloquium altenburgenſe; de martyrio quorundam tempore Henrici VIII & Eliſabethæ; tract. de eo, quod Chriſtus Johannis VI proprie de ſacramento euchariſtiæ ſit locutus; pro defenſione excommunicationis a Pio V latæ in Angliæ reginam; contra Heſurium apoſtatam Jeſuitam; de eccleſia Chriſti; de vita & moribus Thomæ Crameri; orationes; de modo & neceſſitate audiendi miſſam; de miſſæ ceremoniis; Chronicon eorum, quæ in Hibernia geſta; epiſtolas; de libero arbitrio; wie auch etliche engliſche Wercke. Wo. Pit. A. B.

SANDERSON (Robert), ein engliſcher Logicus und Caſuiſte, war eines Predigers Sohn von Rotheram aus Yorckſhire, gebohren den 19 Sept. 1587, ſtudirte zu Oxford, ward allda 1606 Baccalaureus, 1608 Lector Logices in dem Collegio lincolnienſi, hierauf Rector erſtlich der Kirche zu Wibberton, hernach zu Boothby Pannel in Lincoln, ferner Doctor und Profeſſor Theologiä zu Oxford, und endlich nach viel ausgeſtandenem Ungemach in der cromwelliſchen Unruhe, Biſchoff zu Lincoln. Er ſtarb 1663 den 29 Jan. und ließ Logicæ und phyſicæ compendium; prælectiones 7 de juramenti promiſſorii obligatione, welche Carolus I ſelbſt ins Engliſche überſetzt; de obligatione conſcientiæ; im Engliſchen Diſc. de eccleſia; de ſubmiſſione uſurpationibus debita; *Settlement of churchs; nine caſes of conſciences; ſermons* in 2 Tom. in folio. Wo. BP. H.

SANDERSON (Wilhelm), ein engliſcher Hiſtoricus im 17 Seculo, hat Hiſtoriam Jacobi I & matris Mariæ, ingleichen hiſtoriam Caroli I geſchrieben, welche letztere aber von ſeinen Landsleuten ein ſchlechtes Lob erhalten; wie denn auch Peter Heylin derentwegen animad-

animadverſiones in Sanderſonum heraus gegeben hat. Wo.

SANDEUS (Felinus), ſiehe Sandei.

SANDFORD (Franciſcus), ein irrländiſcher Edelmann, gieng ſehr jung nach Engelland, und war in Studiis nicht weit kommen, wurde aber Herold von Lancaſter; ſchrieb im Engliſchen Hiſtoriam genealogicam regum Angliæ; hiſtoriam geneal. regum Luſitaniæ; hiſtoriam coronationis Jacobi II & Mariæ &c. und lebte noch 1692. Wo.

SANDFORD (Wilh.), ſiehe Sandphurd.

SANDHAGEN (Caſpar Hermann), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1639 den 1 Nov. oder den 22 Oct. zu Bergholtzhauſen in der Grafſchaft Ravensberg, in Weſtphalen, ſtudirte zu Roſtock, allwo er de 70 hebdomadibus Danielis diſputirt, wie auch zu Straßburg; nahm aus Mangel des Geldes an einem benachbarten Orte den Organiſten-Dienſt an, worauf er ſich aufs neue nach Roſtock begeben, und ſeine Studia fortgeſetzet. Hierauf wurde er zum Rectorat nach Bielfeld beruffen; von dannen er zu gleicher Zeit drey Vocationes nach Lüneburg, Coppenhagen und Amſterdam erhalten; und aus denſelben 1672 die lüneburgiſche Superintendur erwehlet. Von hier wurde er 1688 zum General-Superintendenten des hinterpommeriſchen Kreiſes in Stargard erwehlet; welches Amt er erſtlich annehmen wolte, ſich aber hernach anders beſann, und ſeine lüneburgiſche Station zu behalten gedachte; allein wegen der Vocation, die D. Peterſen bereits erhalten, nicht dazu gelangen konte. Deswegen muſte er ſo lange ohne Amt bleiben, bis ihn der Hertzog von Zelle zum Paſtore ſupernumerario an ſeinen Hof zohe. Endlich wurde er von dem Hertzog von Hollſtein 1689 zum General-Superintendenten, Kirchen-Rath und Probſt zu Gottorp in Schleßwig beruffen, in welchem Amte er 1697 den 17 Jun. ohngefehr im 60 Jahre geſtorben. Er hat Harmoniam quatuor Evangeliſtarum; theologiſche Sendſchreiben und Leichenpredigten unter dem Titel: Den werthen Tod einiger heiligen und wohlabgeſchiedenen Chriſten; Catechiſmus-Milch; Erklärung vieler meiſt ſchwerer Oerter der heiligen Schrifft, ſonderlich N. T. die Johann Jac. Lehmann edirt; Auslegung des 6 und 7 Cap. Michä; Predigten; Diatribas chronologicas; diſputationes; programmata geſchrieben; *Seb. Schmidii* comm. in epiſt. ad Gal. & Coloſſenſes, deſſelben myſterium gratiæ div. wie auch comm. ſuper illuſtriores prophetias Eſaiæ; prælectiones in 6 priora capita epiſt. ad Romanos; diſpoſitiones textuum; collegium diſputationum in aug. confeſſionem; *Herm. Schuckmanni* hiſtoriam paſſionis & reſurrectionis Chriſti; *Joh. Georg. Dorſchei* comm. in IV evangeliſtas, und deſſen bibliſche Andachten; Lutheri deutſche Bibel und deutſches neues Teſtament; das lüneburgiſche Geſangbuch; Seb. Schmidii groſſes Geheimniß der Gottſeligkeit; lutheriſche Frömmigkeit, auserleſene

Kernſprüche, Geheimniß der beyden Sacramenten N. T., rechte Kinderzucht, königliche Weiſſagungen des Propheten Davids, Erklärung über den Prediger Salomon, Lehre von der Erbſünde, it. von der Kirche, Beweis daß der Reformirten Lehre vom Sacrament des H. Abendmahls keinen guten Grund habe, Rechtfertigung des Sünders vor Gott ꝛc. heraus gegeben; auch im Manuſcript hinterlaſſen: Kurtze Einleitung zu den Geſchichten A. T.; comm. in Apocalypſin; wiederholten Beweis, daß die 1000 Jahre Apoc. XX ſchon erfüllet ſeyn. Sein Bruder Joh. Gabriel, war Prediger zu Lüneburg, und ſchrieb Hieroſolymam ante abductionem bis exciſam & aliquoties occupatam. Leb. Bertram lüneb. Kirchen-Hiſtorie. Mol.

SANDHAGEN (Joh. Gabr.), ſiehe Sandhagen (Caſpar Hermann).

SANDHAGEN (Rembertus), ein Theologus, gebohren 1611, 27 Jun. zu Bergholtzhauſen, in der Grafſchaft Ravensberg, war zu Roſtock an der Nicolai-Kirchen Paſtor, des Miniſterii Senior und Director, ſchrieb Homiliam de incendio urbis roſtochienſis 11 Aug. 1677 excitato &c. und ſtarb den 2 Oct. 1683, im 72 Jahr. W, d. Leb.

SANDHEIM (Ladislaus), ein Canonicus zu Wien, aus Ravenſpurg gebürtig, lebte um 1511, und ſchrieb eine kurtze Hiſtorie de familia Welphorum, welche in *Leibnitii* ſcriptor. brunſuic. ſtehet. Fa.

SANDIN (Alphonſus), ein ſpaniſcher Dominicaner, war Profeſſor Theologiä, Diffinitor der Provintz SS. Roſarii, und General-Procurator ſeines Ordens zu Madrit, auch 1682 General-Vicarius der Mißionen nach America, und ſchrieb pro Phil. Pardo, archiep. manilenſi, reſponſa adverſus libellum ejus perſecutorum, regi catholico oblata; relationem actorum ab eodem archiepiſcopo a ſua in ſedem reſtitutione, beydes in ſpaniſcher Sprache. Ech.

SANDIN (Chriſtoph), ein hollſteiniſcher Dorf-Pfarrer, im Anfange des 17 Seculi, hat ſich durch Herausgebung eines Büchleins unter dem Titel: Güldenen Kleinod oder gründlicher Bericht vom troſtreichen Artickel der Auferſtehung von den Todten bekannt gemacht. Mol.

SANDISTO Eraſiniano, ſiehe Boccaferro (Cam. Ant.).

SANDIUS, ſiehe Sand, Sande, van Sanden.

SANDMANN, ſiehe Santmann.

SANDO, ein Philoſophus und Sohn des Hellanici von Mitylene, ſoll noch vor Herodoto gelebt, und *ἐνθύμια εἰς Θρᾴκα* geſchrieben haben. S.

SANDOLINUS (Cherub), ſiehe Cherub.

SANDOVAL (Alphonſ.), ein Jeſuite, gebohren zu Sevilien 1576, ſtarb den 25 December 1652 in Peru, und überſetzte aus der portugieſiſchen *Fo. Lucenæ* vitam S. Franc. Xaverii & geſta a PP. Soc. J. in India in die ſpa-

Digitized by Google

niſche Sprache, ſchrieb auch in ſolcher de natura, politica ſacra & profana, & moribus, ritibus, diſciplina & catechiſmo evangelico omnium Æthiopum, ſo hernach unter dem Titel de inſtauranda Æthiopum ſalute vermehrter zu Madrit 1647 in folio heraus gekommen. Al. Ant.

de SANDOVAL (Andr. de los Rios), ſiehe de los Rios.

de SANDOVAL (Antonius), ein Spanier, lebte um 1660, trat zur evangeliſchen Religion, und ſchrieb deshalben unter andern 2 Briefe an Pabſt Alexandrum VII und König Philippum IV in Spanien, welche 1663 auch deutſch heraus gekommen.

SANDOVAL (Bernhardinus), ein JCtus, war Canonicus und Scholarcha zu Toledo in Spanien, ſtarb zu Rom 1572, und verließ zwey ſpaniſche Wercke, de ſacerdotis boni officio; de iis, qui in carceris cuſtodia aſſervantur, conſolandis. Fr. Ant.

de SANDOVAL (Chriſtoph.), ſiehe Roxas.

de SANDOVAL (Franc), ein ſpaniſcher JCtus von Palentia, war Canonicus daſelbſt, wie auch Abt des Kloſters S. Salvator, und gab 1633, da er erſt 22 Jahr alt war, *San Antonino Eſpannol* zu Valladolid in 4 heraus. Ant.

de SANDOVAL (Joh.), ſiehe Zopata.

de SANDOVAL (Prudentius), ein ſpaniſcher Benedictiner-Mönch von Valladolid, war Theologiä Magiſter, des Königs Archi-Hiſtoriographus, und Biſchoff zu Pampelona, lebte um 1634, und ſchrieb im Spaniſchen *Iſidori* badajocenſis & aliorum chronicon de regibus Hiſpaniæ; de inſtitutione virginum & contemtu mundi; de vita & factis Caroli V Imp. Romanorum in 2 Tomis, ſo zuletzt 1681 zu Antwerpen in folio aufgelegt, 1703 aber von John Stevens ins Engliſche überſetzt worden; chronicon rerum ab Alphonſo VII geſtarum una cum tract. de origine & antiquitate præcipuarum Hiſpaniæ familiarum; de fundationibus monaſteriorum S. Benedicti; de antiquitatibus civitatis & eccleſiæ tudenſis; catalogum epiſcoporum pampelonenſium; hiſtoriam Idacii epiſcopi; hiſtoriam fundationis monaſterii benedictini S. Mariæ in civitate Najara, welche noch im Manuſcript lieget; de tribus S. Eremitis S. Leandro, S. Iſidoro & S. Fulgentio, welches Werck der Jeſuit Joh. Hotrin ins Lateiniſche überſetzt, und in *Broweri* ſyderibus illuſtr. viror. ſtehet, und ſtarb den 17 Mertz 1621. Ant.

de SANDOVAL (Sancius), ein ſpaniſcher Theologus zu Ende des 16 Seculi, hat verſchiedene Orationes, als de SS. Trinitate, und de S. Johanne Baptiſta, die er beyde vor dem Pabſt Sixto V gehalten, heraus gegeben. Ant.

SANDPHURD (Wilhelm), gebohren zu Borcken im Münſteriſchen, diente bey 30 Jahr der Schule und Kirche in Osnabrück unter vieler Verfolgung, bis er verjaget wurde, da er ſich denn zu Stade niederließ, von da er nach Lüneburg zum Prediger beruffen wurde, wo er auch 1564 den 15 Martii verſtorben. Er ließ farraginem biblicam carmine heroico ſcriptam; concionem de angelis; ſeriem temporum de perpetua conſervatione eccleſiæ in mundo. Beter.

von SANDRART (Joachim), ein Mahler, gebohren zu Franckfurt am Mayn 1606 den 12 May, wohin ſich ſein Vater wegen der Kriegs-Unruhe von Mons aus den Niederlanden gewendet, hatte von Natur eine groſſe Fähigkeit zur Zeichnen-Kunſt, legte ſich auf das Radiren und Kupferſtechen, gieng nach Nürnberg zu Peter Iſſelburgen, und in ſeinem 15 Jahre nach Prag zu dem berühmten Kupferſtecher, Aegydio Sadler, hielt ſich darauf bey dem bekannten Mahler Gerhard von Hundhorſt, wie auch einige Zeit in Engelland auf. Nach dieſem gieng er nach Italien, und kam durch ſeinen Pinſel in ſolche Hochachtung, daß ihn der Marqvis Vincentius Juſtiniani in ſeinen Pallaſt aufnahm, und ihn dem Pabſt Urbano VIII recommendirte, wobey er des Marqvis antique Statuen abzeichnen muſte, welche hernach in Kupfer geſtochen, und unter dem Titel Galleria Juſtiniana bekannt worden. Er beſahe hierauf Sicilien, Neapolis und Maltha, gieng, nachdem er ſich 7 Jahr in Rom aufgehalten, 1635 nach Hauſe, wandte ſich nach Amſterdam, verließ aber nach einiger Zeit dieſen Ort, und erhob ſich nach dem Landgut Stockau bey Ingolſtadt in dem Pfaltz-Neuburgiſchen, welches ihm anheimgefallen war; ſchlug aber nach dieſem ſeine Wohnung zu Augſpurg und hernach zu Nürnberg auf, allwo er auch im hohen Alter geſtorben. Er war wegen ſeiner treflichen Mahlerey bey viel groſſen Herren in ſonderbaren Gnaden, erhielt vom Kayſer Ferdinando III oft eigenhändige Briefe, und wurde zum pfaltz-neuburgiſchen Rath, Ritter von St. Marco zu Venedig, wie auch zu einem Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft unter dem Nahmen des Gemeinnützigen gemacht, ſchrieb iconologiam Deorum, oder Abbildung der Götter, ſo von den Alten verehrt worden; delineationem topographicam, oder den alten und neuen Roms groſſen Schauplatz; admiranda ſculpturæ ſ. ſtatuariæ veteris, welche auch von Chriſt. Arnoldo ins Lateiniſche überſetzt worden; academiam artis pictoriæ, oder die deutſche Academie der Bau-Bild- und Mahlerey-Kunſt ꝛc. vor welchem letzten Buche ſich deſſen Lebens-Lauf befindet.

SANDRAS, Herr von Courtilz und Vergé, (Gatien), ein gelehrter Soldat, gebohren 1644 zu Paris, gieng in den Krieg, und wurde Capitain. Als aber 1678 Friede wurde, wandte er ſeine Zeit auf das Bücherſchreiben, und gieng 1683 nach Holland, ſolche drucken zu laſſen, allwo er ſich unter dem Nahmen Monfort bekannt machte. Er ſchrieb gegen Franckreich *la conduite de la France depuis la paix de Nimegue*, wiewohl er ſolche Schrifft das Jahr darauf ſelbſt durch die *Reponſe au livre intitulé, la conduite de la France* widerleget. Sie ſind beyde ohne ſeinen Nahmen, wie die meiſten ſeiner übrigen Schrifften gedruckt wor-

Digitized by Google

worden. Er hielt ſich darauf bald in Franckreich, bald in Holland auf, bis er 1702 zu Paris wegen einer dem Hofe unanſtändigen Schrifft in Verhafft genommen, und in die Baſtille geſetzt wurde, in welcher er 10 Jahr geſteckt, und darinne verſchiedene Bücher geſchrieben. Nachdem er wieder auf freyen Fuß geſtellet worden, ſtarb er bald 1712 den 6 May. Seine übrigen Schrifften, die doch gröſtentheils nicht regelmäſſig geſchrieben worden, ſondern einem Roman ähnlich ſehen, ſind: *memoires contenant divers evenemens remarquables arrivez ſous le Regne de Louis le grand; la conduite de Mars; hiſtoire des promeſſes illuſoires depuis la paix des Pyrenées; les conquetes amoureuſes du grand Alcandre dans le Païs-Bas; les intrigues amoureuſes de la France; Nouveaux Interets des Princes; la vie du Vicomte de Turenne*, unter dem Nahmen du Buiſſon; *les conquetes du Marquis de Grana dans les Païs-Bas; les dames dans leur naturel; vie de l'Amiral de Coligny; memoires de Mr. le Comte de Rochefort; hiſtoire de la guerre de Hollande; teſtament politique de Jean Baptiſte Colbert; le grand Alcandre fruſtré; memoires de Jean Baptiſte de la Fontaine; memoires de Mr. d'Artagnan; memoires du Marquis de Montbrun; memoires de la Marquiſe de Freſne; Entretiens de Colbert & de Bauyn ſur la ſucceſſion d'Eſpagne; Annales de Paris & de la cour pour les années 1697 & 1698; memoires du Comte de Bordac*, welche ihm gemeiniglich beygelegt, aber nicht von demſelben, ſondern von einem Prieſter aus Langvedoc, Nahmens Cavard, verfertiget worden; *memoires de Mr. de B. ſecretaire de Mr. le C. de K.; hiſtoire du Mareschal de la Feuillade; vie du Chevalier de Roban.* Er fieng auch an zwey Journale zu ſchreiben, das eine 1686, unter dem Titel *Mercure hiſtorique & politique*, welches er bis 1688 fortgeſetzt, da ihm ein Stillſchweigen auferlegt wurde, weil er die Partie der Frantzoſen zu ſehr genommen, mit denen Holland in einen Krieg verwickelt wurde; das andere 1698, unter dem Titel *l'Elite de nouvelles des Cours de l'Europe*, das von nicht mehr als die erſten vier Monat gedruckt, die übrigen aber verboten, und der Buchhändler dazu geſtraft wurde. Nic. Lo.

SANDRICOURT, ſiehe Mezeray.

de SANDRIS (Jacob), ein Profeſſor Anatomiä und Chirurgiä zu Bologna, florirte zu Ende des 17 Seculi, und ſchrieb einen Tractat de naturali & præternaturali ſanguinis ſtatu, der zu Bologna 1696 in 4 gedruckt, und nachmahls zu Franckfurt mit einer Vorrede Joh. Helfr. Jänckens 1712 in 8 wieder aufgelegt worden. Ke.

SANDSBURY, ſiehe Sansbury.

de SANDWICO (Wilhelm.), ſiehe Wilhelmus de Sandwico.

SANDYS (Edwin), gebohren um 1528, aus einer adelichen Familie, ſtudirte Theologiam, und erlangte nebſt dem Doctor-Hut, das Präſidium bey St. Catharinä, und das Procancellariat bey der Academie zu Cambridge. Er kam wegen einer wider die Königin Maria gehaltenen Predigt ins Gefängniß, aber auch wieder los, und gieng nach Deutſchland, von da ihn An. 1559 die Königin Eliſabeth zum Biſchoff nach Worceſter berufte, worauf er Biſchoff 1570 zu London, 1576 aber Ertz-Biſchoff zu Yorck wurde, und ſtarb 1588. Man hat von ihm einen Band Predigten in engliſcher Sprache. Fr.

SANDYS (Edwin), ein Sohn des vorigen, von Worceſter, ſtudirte zu Oxford, wurde 1579 Probationer Fellow eines Collegii, und 1581 Präbendarius von Wettwang in Yorck, that eine Reiſe in fremde Länder, wurde nachgehends wegen ſeiner groſſen Staats-Wiſſenſchaft von Jacobo I öfters in Affairen gebraucht, gerieth 1621 wegen einiger allzufreyen Reden ins Gefängniß, daraus ihn aber das Parlament bald wieder befreyte, war auch Schatzmeiſter der weſtlichen Plantationen, ſchrieb im Engliſchen Europæ ſpeculum, darinne er die Politic der catholiſchen Kirche weiſt, welches 1625 und 1641 italiäniſch, 1641 frantzöſiſch, und 1646 ins Deutſche überſetzt heraus gekommen, ſtarb 1629, und fundirte Profeßionem Metaphyſices zu Oxford. Sein Sohn gleiches Namens, war ein Obriſter unter den Parlaments-Trouppen, ſchrieb *Travels into Kent* und andere Tractätlein, und wurde, als er gegen die Königlichen fochte, verwundet, woran er 1642 geſtorben. Wo.

SANDYS (George), ein Sohn des ältern, und Bruder des jüngern Edwin Sandys, gebohren zu Bishops Thorpe in Yorck um 1578, ſtudirte zu Oxford, brachte es in der Poeſie und Oratorie ſehr weit, reiſete durch Europa in die Türckey, Griechenland, Egypten und das gelobte Land, wurde nachgehends einer von der geheimen Cammer Caroli I, gab eine engliſche Beſchreibung ſeiner Reiſen heraus, überſetzte auch die Pſalmen, den Hiob, den Prediger Salomonis, die Klagliedes Jeremiä; *Ovidii* metamorpholin in engliſche Verſe mit Noten; gab auch Hug. Grotii Tragödie von Chriſti Leiden mit Anmerckungen heraus, und ſtarb zu Kent den 7 Mart. 1643, im 66 Jahr. Wo. W, d.

SANFELICE (Anton), ein neapolitaniſcher Franciſcaner, gab 1562 ein Buch de ſitu & origine Campaniæ heraus, welches 1656 zu Amſterdam in 12 aufgelegt, und hernach in *Andr. Schotti* Italiam illuſtratam, wie auch in den Theſaurum antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ T. IX gebracht worden. To.

SANFELICE (Jo. Franciſcus), aus einem adelichen Geſchlechte von Neapolis, wurde endlich Cantzler daſelbſt, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb 2 Tomos deciſionum ſupremorum tribunalium regni neapolitani; praxin judiciariam. To.

SANFIORE (Laurentius), ein italiäniſcher Poet von Seravalle im Maylandiſchen, florirte zwiſchen 1669 und 1675, und ſchrieb *il Radamiſto overo la pietà ſimulata; Trionfi dell ignoranza inalzati dall' inſtabilità ſopra le accioni de regi Hebrei &c.*

SANFLORIUS (Petr.), von Montpellier, docirte um 1557 die Philoſophie, hernach um 1561 die Medicin

dicin im Collegio Navarrä zu Paris, und ſchrieb inſtitutiones rhetorices ad *Ariſtot. Cic. Quintil.* &c. in Theſaurum ariſtotelicum. Lau.

SANFORD (Jo.), von Chard in Sommerſetshire, war bey Jo. Digby königlichem Abgeſandten in Spanien Reiſe-Prediger, hernach bey dem Ertz-Biſchoff zu Canterbury Capellan und ſeiner Kirche Präbendarius, ſchrieb eine italiäniſche, ſpaniſche und frantzöſiſche Grammatic; Predigten ꝛc. und ſtarb den 24ſten Sept. 1629, im 60 Jahr. Wo.

SANGA (Liberius), ſiehe Delrio.

SANGARI, oder wie er ſonſt genennet wird Almangari, (Jehuda), ein Rabbine, von welchem in Cosri gedacht wird, daß er mit dem Könige der Coſaräer diſputiret, denſelben auch zum jüdiſchen Glauben beredet habe. Den gantzen Verlauf davon hat er in der coſaräer Sprache beſchrieben, daraus Jehuda Levita eine arabiſche und Samuel ben Tibbon eine hebräiſche Ueberſetzung gemacht. W.

SANGELASIUS, ſiehe S. Gelais.

di SANGEMINIANO (Dominicus), ſiehe Dominicus.

di SANGEMINIANO (Marc. Ant.), ſiehe Montiſianus.

SANGEORGIUS (Hippolytus), ſiehe Hippolytus.

SANGEORGIUS (Gregorius), ſiehe S. Georgius.

SANGIORGIUS, ſiehe de S. Georgio.

SANGRINUS (Angel.), ein Benedictiner-Abt von Caſino, ſchrieb paraphraſin pſalmorum in lyriſchen Verſen; Elegien ꝛc. und ſtarb 1593, im 93ſten Jahre. To.

von SANGRO (Gentilis), ein Cardinal aus dem Neapolitaniſchen, trieb mit groſſem Succeß die Jura, und wurde von Urbano VI zum Protonotario apoſtolico und Cardinal-Diacono ad S. Hadrianum gemacht, auch als Legate nach Neapolis geſchickt, endlich aber wegen Conſpiration wider dieſen Pabſt den 11 Jan. 1385 in Arreſt genommen, aufs hefftigſte gepeiniget, und zuletzt im December deſſelben Jahres zu Genua geköpft, oder welches glaubwürdiger, in einen Sack geſteckt, und in dem Meer erſäufft. Eg. Au.

de SANGRO (Odericus), ein Italiäner, wurde von Paſchali II zum Diacono Cardinali ad S. Agatham gemacht, ſchrieb ſermones ad feſta totius anni, und ſtarb 1126. To.

SANGUINETTA, oder a SS. Sacramento, (Maria Magdal.), eine Carmeliter-Nonne von Genua, war eine von den 3 Stiffterinnen des St. Gabriels-Kloſters zu Bologna, ſchrieb in gebundener und ungebundener Rede tract. ſuper orationem dominicalem; affectum pium in nativitate Chriſti und 2 cantiunculas amoris in Deum & puerum Jeſum expreſſivas, alles in italiäniſcher Sprache, und ſtarb 1656. Ihr Leben hat die Priorin ermeldten Kloſters, Valeria a Cruce beſchrieben. Ol.

SANJULIANUS (Petrus), ſiehe S. Julianus.

de SANLECQUE (Jac.), gebohren zu Caulen in der Piccardie, befließ ſich von Kindheit an ſolche Formen zu machen, worinne man die Drucker-Buchſtaben und Characteres gieſſen kan, und erlangte darinne ſolche Erfahrung, daß er vor den einigen Mann gehalten wurde, welcher die ſyriſchen, ſamaritaniſchen, armenianiſchen, chaldäiſchen und arabiſchen Characteres machen könnte, die bey dem Druck der königlichen Bibel zu Antwerpen gebraucht wurden. Er ſtarb zu Paris im 90 Jahre ſeines Alters, den 20 November 1648, und hinterließ einen Sohn gleiches Nahmens, gebohren zu Paris, der ſich auf die Sprachen legte, Hebräiſch, Griechiſch, Lateiniſch, Engliſch, Deutſch, Spaniſch und Italiäniſch verſtand, und auf allen muſicaliſchen Inſtrumenten ſpielen konte, ohne daß er von iemand darinne unterrichtet worden. Er befliß ſich Formen zu allerley muſicaliſchen Noten zu machen. Indem er ſich aber allzuſehr auf die Wiſſenſchaften legte, brachte er ſich damit um ſeine Geſundheit, und ſtarb zu Paris im 46ſten Jahre, den 23ſten November 1660. HL.

SANLECQUE, oder Sanluque, (Lud.), ein frantzöſiſcher Poet, war des vorhergehenden Jacobi Sohn, wurde Canonicus regularis und Prior zu Garnai, und ſtarb den 14 Julii 1714, in einem Alter von 58 Jahren. Der Hertzog von Nevers bemühete ſich, ihm das Biß-thum Bethlehem zu verſchaffen, konte aber nichts ausrichten, weil er ein paar Satyren geſchrieben, worinne er die falſchen Beichtväter und Biſchöffe angeſtochen, welches man ihm bey dem Könige Ludovico XIV als ein groſſes Verbrechen ausgeleget. Seine Gedichte wurden bey ſeinem Leben zuſamen gedruckt; er aber wollte niemahls zulaſſen, daß man ſie verkauffte, dahero nur einige Exemplare davon übrig geblieben, die er ſeinen Freunden geſchenckt. Hernach aber ſind ſie von neuem zu Lion unter dem Titel *poeſies de P. du Sanlecque* An. 1726 zuſammen heraus gekommen. *Titon du Tillet* Parnaſſe Franc. HL. NZ.

de SANLLORENTE (Lud.), von Cordova, war der Kirchen von Sevilien Portionarius und Antiquarius, edirte *Idatii* Lemicenſis Epiſcopi continuationem ad chronica S. Hieronymi; vitam B. Attonis Pacenſis, Epiſcopi piſtorienſis &c. ließ auch kurtze Anmerckungen über *Flav. Lucii Dextri* chronicon, und ſtarb 1621. Ant.

SANLUQUE (Franc.), ſiehe d'Eſpinay.

SANLUQUE (Ludovicus), ſiehe Sanlecque (Lud.).

de SANMIGUEL y Varco (Joſeph.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Burgos, war General-Prediger, florirte 1676, und ſchrieb contrarietates & concordias

cordias locorum V. & N. T.; ſelecta loca V. T. variasque hiſtorias illuſtratas; hiſtoriam ex Geneſi ad mores elogiaque Sanctorum; figuras, tropos, hebraiſmos, regulas ad S. Scripturæ intelligentiam & de ritibus gentium; Biblia mariana; *vida del juſto y peccador*. Ob und was davon gedruckt worden, iſt nicht bekannt. Ech.

de SANNABRIO, ſiehe Gonzalez (Joh.).

SANNAZARIUS (Jacob), ein Poet, gebohren 1458 den 28 Julii zu Neapolis, war ein Schüler des berühmten Jov. Pontani, der nach der Gewohnheit in ſeiner Academie, ſeinen Nahmen Jacob in den Nahmen Actius Sincerus verwandelte. Er hatte ſich in ein Mädgen verliebt, und that, um ſich dieſe Paßion zu vertreiben, eine Reiſe nach Franckreich, konte aber daſelbſt nicht lange bleiben, ſondern eilte mit Verlangen, ſie wieder zu ſehen, nach Neapolis. Doch als er ſie nicht mehr lebend antraf, bemühete er ſich durch ſeine poetiſche Feder, ihr Gedächtniß zu verewigen. Der Ruf von ſeiner groſſen Gabe in der Dichtkunſt, verurſachte, daß ihn der Printz Friedrich von Neapolis in ſeinen Pallaſt nahm, und zu ſeinem Vertrauten machte. Er begleitete darauf den König Ferdinand in einigen Feldzügen, und kriegte von dem folgenden König Friedrich eine Penſion, nebſt einem angenehmen Land-Hauſe geſchenckt, auf welchem er ſeine Tage zuzubringen gedachte, folgte aber ſeinem König, als er vertrieben wurde, nach Franckreich, und lebte nach deſſen Tode, der 1504 erfolgte, in der Stille zu Neapolis. Als er die Nachricht erhielt, daß die Soldaten ſein Land-Haus ruinirt, ärgerte er ſich dergeſtalt darüber, daß er kranck ward und 1530 ſtarb. Er hatte ſich ſelbſt die Grabſchrifft gemacht:

Actius hic ſitus eſt, cineres gaudete ſepulti,
Jam vaga poſt obitus umbra dolore vacat.

Weil aber dieſelbe allzu heidniſch klang, ſo ſetzte man ihm folgende, die Bembus verfertiget:

Da ſacro cineri flores; hic ille Maroni
Sincerus Muſa, proximus & tumulo.

Er war ein ſehr wollüſtiger Mann, der ſeine Zeit im ſteten Wohlleben zubrachte, und nur zum Zeitvertreib ſtudirte, wobey er unverheyrathet ſtarb. Seine Schrifften ſind de partu virginis libri III, ſo ein Meiſterſtück iſt, daran er 20 Jahr gearbeitet; de morte Chriſti ad mortales lamentatio; Eclogæ; Elegiarum libri III; Epigrammatum libri III; *Arcadia; Rime* partibus III; *Lettere*. Er machte auf die Stadt Venedig folgendes Epigramma, davon ihm die Venetianer iede Zeile mit 100 Ducaten bezahlt:

Viderat adraticis venetam Neptunus in undis
Stare urbem, & toto ponere jura mari.
Nunc mihi carpejas quantumvis, Juppiter, arces,
Objice, & illa tui mœnia Martis, ait.
Si pelago Tybrim præfers, urbem aſpice utramque,
Illam homines dices, hanc poſuiſſe Deos.

Virgilium hielt er ſo hoch, daß er deſſen Geburts-Tag jährlich mit einem Gaſtgebot feyerte. Joh. Bapt. Criſpus hat deſſen Leben am beſten beſchrieben. Seine lateiniſchen Gedichte ſind 1719 und zum anderumal 1731 zu Padua ſehr ſchön, nebſt deſſen Leben, welches Johann Anton Vulpi verfertiget; die italiäniſchen aber durch eben dieſes Vulpi Vorſorge nebſt Criſpi Leben des Sannazarii 1723 zu Padua in 4 heraus gekommen; die vollſtändigſte Auflage aber aller ſeiner Schrifften, iſt diejenige, ſo 1727 zu Amſterdam mit Brockhuſii Noten gedruckt worden. Teiſſ. AE. PB. Ol. Jov. Ghil. To.

SANNAZARIUS (Jul.), aus einer adelichen Familie, war Doctor und Profeſſor Juris canonici zu Mayland, ſchrieb tractatum de ſponſalibus & matrimoniis &c. und ſtarb 1623. Ghil. W, d.

SANNEMANN, ſiehe Sanemann.

SANNIG (Bernard.), ein Franciſcaner, von Neiſſe in Schleſien, im 17 Seculo, war Prediger, S. Theol. Lector Jubilatus, Excommiſſarius generalis, und des gantzen Ordens der böhmiſchen Provintz iteratus Paſter, ſtarb zu Znaym, und ließ ſcholam philoſophicam ſ. univerſam philoſ. in 3 Tomis; ſcholam theologicam; ſcholam canonicam, ſ. univerſum jus canonicum, ſo 1692 zu Prag in 2 Tomis in folio heraus gekommen; ſcholam controverſiſticam; Chronic der 3 Orden des H. Franc. Seraph. ꝛc. Leb.

von SANNIG (Caſpar Franc.), ein Ritter von Neiſſe, wurde anfänglich Cantzler der freyen Herrſchaft Wartenberg, hernach aber wegen ſeiner ſonderbaren Gelehrſamkeit zum Cantzler des breßlauiſchen Fürſtenthums, und folgends zum kayſerlich- und königlichen Ober-Amts-Rath in Ober- und Nieder-Schleſien beſtellet. Er ſtarb zu Breßlau den 22 Jan. 1686, nachdem er etliche Jahr vorher ſeine ſuccinctam annotationem ad ſanctionem pragmaticam cæſareo-regiam circa fatalia appellationis in ducatu utriusque Sileſiæ obſervandæ, auf eigene Koſten ediret, welches Scriptum ſehr äſtimiret wird. Leb.

SANNITO (Alexander Michael Cavaliers), ſiehe Bilotta (Barth.).

SANNYRION, ein griechiſcher Comödien-Schreiber, lebte in der 87 Olympiade, und ſchrieb Comödien. Ar. Fa.

SANOETZ (Bartholom.), ein Spanier im 14 Seculo, lebte zu Urbani V Zeiten, und ſchrieb ein Buch, in welchem folgende Irrthümer enthalten waren, daß in ſelbigem Jahre, da er ſein Buch ans Licht ſtellete, An. 1360 am Pfingſttag der Antichriſt in die Welt kommen würde; ferner, daß alle Gläubige ohne einige Hoffnung der Bekehrung von ihm würden verführet werden, und daß hingegen alle Juden, Heyden und Mahometaner, die von ihm verleitet geweſt, ſich bekehren würden. Der Ertzbiſchoff von Toledo ließ dieſes Buch verbrennen, der Autor ſelbſt aber ſchwur endlich ſeine Irrthümer ab. *Bzovius* in annal. ad a. 1359.

Digitized by Google

SANS (Hippolytus), ein Spaniſier von Kativa in Valentia, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb in Verſen *la Maltea*. Ant.

SANSBURY (Jo.), ein lateiniſcher Poete von London, war der St. Aegidii-Kirchen zu Oxford Vicarius, und Theol. Baccal., ſchrieb Ilium in Italiam ſ. inſignia ſingulorum collegiorum in Oxonia; etliche Tragödien, und ſtarb den 23 Januar 1610, im 33ten Jahr. Wo.

SANSEVERINUS, ſiehe Senſeverinus.

SANSEVERINUS (Marcellus), ein genueſiſcher Franciſcaner-Mönch, gab 1637 zu Genua vitam S. Franciſci fundatoris heraus. Ol.

SANSON (Jacob), ein Carmeliter-Barfüſſer, gebohren zu Abbeville 1595 den 20 Febr. führte in ſeinem Orden den Nahmen Ignatius Joſephus von Jeſus Maria, wurde Sub-Prior zu Paris, Magiſter Novitiorum zu Charenton und Toulouſe, wie auch Beicht-Vater der Madame Royal in Savoyen. Er ſtifftete unterſchiedene Klöſter, hatte eine ſonderliche Verehrung vor ſeinen Schutz-Engel, der ſich ihm auch einſt ſoll gezeiget, und ihn unter der Geſtalt eines ſchönen Knaben aus Waſſers-Gefahr errettet haben, ſchrieb *hiſtoire eccleſiaſtique de la ville d'Abbeville & de l'Archidiaconné de Ponthieu; hiſtoire des Comtes de Ponthieu*, und ſtarb 1664 den 19 Aug. B.

SANSON (Nicolaus), ein Geographus, gebohren zu Abbeville in der Grafſchaft Ponthieu 1600 den 20 December, wurde von ſeinem Vater, der ſich ſelbſt durch einige geographiſche Schrifften bekannt gemacht, nebſt 2 andern und jüngern Brüdern, nach Amiens zu den Jeſuiten in die Schule geſchickt, da er ſich denn die Geographie inſonderheit angelegen ſeyn ließ. Er verfertigte ſchon in ſeinem 19 Jahre die Charte von dem alten Gallien, die er iedoch allererſt 1627 an Tag gegeben, damit man nicht wegen ſeiner Jugend auf die Gedancken gerathen möchte, als ob er dieſelbe von ſeinem Vater bekommen. Er wurde königlicher Ingenieur, und hatte die Aufſicht über die Befeſtigung zu Abbeville, erhielt 1665 die Stelle eines königlichen Hiſtorici und Geographi, wurde auch von dem König zum Staats-Rath ernennet, welche Stelle er aber, aus Liebe zum Studiren nicht annehmen wollte. Doch genoß er bey der Stelle eines königlichen Geographi, eine Penſion von 2000 Pfunden, und ſtarb 1667 den 7 Julii. Er ſtand bey dem gantzen Hofe in groſſer Hochachtung, und auf ſeinem Sterbe-Bette begehrten einige Fremde, ihn nur zu ſehen, weil man es ihnen, wie ſie ſagten, nach ihrer Zurückkunft nicht zu gute halten würde, daß ſie in Franckreich geweſt, und den berühmten Sanſon nicht geſehen. Er hat der Geographie eine gantz andere Geſtalt gegeben, als ſie vorher gehabt, und ſehr viel Charten verfertiget, welche einen gantzen Atlantem ausmachen. Seine übrigen Schrifften ſind in. Pharum Galliæ antiquæ *Philippi Labbe* diſquiſitiones geographicæ; Græciæ antiquæ deſcriptio geographica; *traité de l'empire romain*; Britannia, *ou recherches de l'antiquité d'Abbeville; remarques ſur la Charte d'ancienne Gaule de Ceſar*; Index geographicus terræ ſanctæ; geographia ſacra, welche Joh. Clericus 1704 mit Anmerckungen auflegen laſſen, Franc. de Seine aber ſolche 1690 zu Rom italiäniſch ediret; *les princes ſouverains d'Italie* &c. Er hatte 3 Söhne. Von dem älteſten, Nicol. folgt ein eigener Artickel. Die 2 andern Söhne, Wilhelm und Adrian, überlebten den Vater, und gaben nach deſſen Tode um das Jahr 1674 und 1675 mehr als etliche und 40 Charten von 2 Blättern, faſt eben ſo viel von einem Blat; ferner viele von 4 und 6 Blättern nebſt 18 *tables methodiques*, und 1681 eine *Introduction à la geographie* heraus. Wilhelm ſtarb 1703 den 15 May im Louvre, und Adrian 1718 den 7 Sept. Br. Hic.

SANSON (Nicolaus), des vorhergehenden Nicolai älteſter Sohn, wurde königlicher Geographus, gab *traité de l'Europe en diſcours* mit 20 Land-Charten heraus, und kriegte in ſeinem 23 Jahr 1648, als er den Cantzler Segvier, der in Lebens-Gefahr war, beſchützen wollte, einen gefährlichen Schuß, daran er den andern Tag verſtarb. Nic.

SANSON (Paulus), ein Mönch aus Mayland, ein Philoſophus und Theologiä Profeſſor zu Padua, ſchrieb Commentaria über den *Ariſtotelem*, wie auch über die gantze Theologie, und ſtarb 1622. W, d. Tom.

SANSOVINO (Franc.), ein italiäniſcher Scribent, der zu Rom 1521 gebohren worden. Sein Vater, Jacob, der ein berühmter Bildhauer und Baumeiſter geweſen, auch zu allererſt ſeinen Geſchlechts-Nahmen Tatti fahren laſſen, und ſich, weil er von Monte-Sanſovino gebürtig war, Sanſovino genennet, hielt ſich damahls wegen einer zu Florentz ihm zugeſtoſſenen Verdrießlichkeit zu Rom auf, retirirte ſich aber auch von dar 1527, als die Kayſerlichen die Stadt erobert, mit allen den Seinigen nach Venedig, und hatte die Abſicht, dieſen ſeinen Sohn mit der Zeit an dem römiſchen Hofe unterzubringen. Nachdem derſelbe in Humanioribus eine ſattſame Geſchicklichkeit erlanget, muſte er ſich auf die Rechte legen, welches aber mit ſo ſchlechter Luſt als Fortgang geſchahe, wie er denn ſelber geſtehet, daß er die Titel eines Juriſconſulti, Doctoris und Advocati erhalten, ohne daß ihn dieſelbe hätten geſchickter gemacht. Nichts deſtoweniger gieng er 1550, als der Cardinal Jo. Maria de Monti, der ihn ehedem aus der Taufe gehoben, zum Pabſt erwehlet worden, nach Rom, in der Hofnung, daſelbſt ſein Glücke zu machen. Da er aber wohl ſahe, daß er allda nicht viel ſonderbares erhalten würde, kehrte er nach Venedig zurück, und verheyrathete ſich, bekümmerte ſich auch um keine Bedienung, ſondern brachte die Zeit mit Studiren zu, bis er endlich 1586 mit Tode abgieng. Er hat eine ziemliche Anzahl fremder Schrifften, als von Petro Aretino, Boccaccio, Arioſto, P. Bembo, Dante, Sannazario und andern

Digitized by Google

andern mehr revidirt, und mit ſeinen Erklärungen oder Anmerckungen auflegen laſſen, auch ſelbſt unterſchiedene verfertiget, als: *del governo de' regni e delle republiche antiche & moderne; ordine de' Cavalieri del Toſone overo la inſtitazione dell' ordine di Cavalleria del Toſone; dell' iſtoria della caſa Orſina l. 4 con 6 libri degli uomini della medeſima familia; cento novelle ſcelte da più nobili ſcrittori; dell' arte oratoria l. 3; ortografia delle voci della lingua italica overo Dizionario volgare e latino; i Prencipi di caſa d' Auſtria progenitori della Principeſſa di Fiorenza e di Siena;* Syllogen orationum a viris illuſtribus habitarum in 2 Theilen; humani corporis ſtructuram; regimen trium rerumpubl. genuenſis, lucenſis, Epidauriæ in Illyrico; epiſtolarum amatoriarum a viris illuſtribus conſcriptarum libros 9; deſcriptionem urbis Venetæ; *dell' origine e fatti delle famiglie illuſtri d' Italia; chronologia del mondo; del Secretario l. 7.* worinne man von ihm ſelber viele Nachricht findet; *i concetti politici; iſtoria de Turchi; ſimolacro di Carlo V; ritratto delle più nobile & famoſe città d'Italia,* und noch viel andere Dinge. Ghil. Nic. Pap.

SANT ALDEGONDE, ſiehe Marnix.

de SANTA CRUZ, ſiehe de S. Cruce.

de SANTA-ELLA (Roderic. Fernandez), ſiehe de S. Ella.

de SANTANDER und Barzenilla (Bernh.), ein ſpaniſcher Mönch des Ordens de la Mercede, war Provincial-Vicarius von Caſtilien, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *marial de la virgen Semora nueſtra.* Ant.

SANTANDER (Gabr.), ſiehe Adarzo.

de SANTANS und Tapia (Joh.), ein Spanier, war ein St. Georgen-Ritter, Capitain und Ober-Ingenieur unter der niederländiſchen Militz, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *tr. de fortificacion militar deſtos tiempos breves inteligibile pueſto en uſo en los eſtados de Flandes.* Ant.

SANTAVIA (Angelinus), ſiehe Panormitanus (Jo. Evang.).

SANTBECH (Daniel), ein Mathematicus von Nimägen, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb Problemata aſtronomica & geometrica; 5 libros demonſtrationum triangul. regiomontani &c. H. Vo. A.

de SANTELLA, ſiehe de S. Ella.

SANTENIUS, ſiehe Santes (Joh.).

SANTERNA (Petrus), ein portugieſiſcher JCtus, hat in der Mitte des 16 Seculi florirt, und einen tr. de aſſecurationibus & ſponſionibus mercatorum geſchrieben. Ant.

SANTES Ardoynus, ſiehe Ardoynus.

SANTES Pagninus, ein Dominicaner von Lucca, war in den morgenländiſchen Sprachen wohl erfahren, gab nach dem heiligen Hieronymo zuerſt eine lateiniſche Ueberſetzung des alten Teſtaments, worüber er ganzer 25 Jahr gearbeitet; catenam argenteam geminam, unam in Pentateuchum, alteram in Pſalmos; ingleichen eine iſagogen ad ſacr. literas, wie auch theſaurum linguæ ſanctæ, den Franc. Raphelengius und Joh. Mercerus mit Anmerckungen edirt; hebraicas inſtitutiones; librum interpretationum hebraicorum & græcorum nominum; enchiridion expoſitionis vocabulorum Haruch, Targum, Midraſchim, Midbar, Rabba &c. Enchiridion chaldaicum; annotamenta in totum V. Teſt.; iſagogen græcam; Sermones &c. heraus; überſetzte auch R. *Davidis* grammaticam Michol nuncupatam; das Buch Ephod; das Buch Cheter genannt; ferner *Homeri* Iliad. und Odyſſ. ins Lateiniſche, und ſtarb zu Lion den 24 Aug. 1541, im 70ſten Jahre. Poſſev. H. Ech. Ghil. PB. Ant.

SANTES, oder Santenius, (Johann), hat um 1640 gelebt, und Acceſſiones ad *Ant. Panormitæ* ſpeculum boni Principis, ſeu vitam *Alphonſi*, Arragoniæ Regis; tr. de termino vitæ humanæ, fatali an mobili &c. geſchrieben.

SANTEVIL, ſiehe Santolius.

SANTFLIET (Cornelius), ein Benedictiner-Mönch zu Lüttich, in der andern Helffte des 15 Seculi, ſchrieb ein Chronicon ab O. C. ad 1461, und de geſtis epiſcoporum leodienſium, aus welchem letztern Chapeaville vieles genommen. A. Fa.

SANTI, ſiehe de Sanctis, Sanctius.

SANTJAGO, ſiehe a S. Jacobo.

de SANTILLANA, ſiehe de Mendoza (En. Lop.).

SANTINELLI (Bartholomæus), ein Doctor Philoſophiä und Medicinä zu Rom, gebohren 1644, ſchrieb Confuſionem transfuſionis ſive confutationem operationis transfundentis ſanguinem de individuo ad individuum &c. Man.

SANTINELLI (Stanislaus), ein Prediger von der Congregation von Somaſcha in Italien, ward zu anſehnlichen Bedienungen gezogen, und ſtarb 1748 den 8 Nov. in ſeinem 77 Jahre. Seine Schrifften ſind: *La vita del venerabile Servo di Dio Girolamo Miani, fondatore della congregatione de Cherici regolari di Somaſcha;* Diſſ. de Romanorum veterum nobilitate; de diſciplina & moribus romanarum fœminarum; orationes ſex de ſanctiſſima triade; orationes in funeribus illuſtrium virorum dictæ; Epiſtolæ, von welchen Schrifften die lateiniſchen unter dem Titel: Diſſertationes, orationes, epiſtolæ & carmina, 1734 zu Venedig in 4 zuſammen gedruckt worden.

SANTINI (Joſeph), ein Apothecker in Lucca, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb Diſpenſatorium medicum in italiäniſcher Sprache, welches nachmals von einem Ungenannten ins Deutſche überſetzt, und zu Franckfurt 1606 in 4 heraus gegeben worden. Ke.

de SANTISTEVAN, ſiehe de S. Stephano.

de SANTJUAN, ſiehe Huarte.

SANTMANN, oder Sandmann, Sannemann, (Heinrich), gebohren zu Lübeck 1586, ſtudirte zu Franck-

Digitized by Google

furt an der Oder, ward allda 1609 Magiſter, und an der Egidien-Kirche in ſeiner Vaterſtadt 1612 Diaconus, ſchrieb Trigam orationum panegyricarum; prognoſticon moſaicum aus Deut. XVIII; Buß-Glöcklein; victricem fati pietatem; declamationem *inaugurale* de fundatione & incrementis inclytæ Lubecæ; eine Fortſetzung von *Rud. Diepholdi* genealogiis bis aufs Jahr 1628; wie auch manuductionem ad novam geographiam, und ſtarb den 25 Jun. 1639, im 54 Jahre. Seel. Mol.

SANTMANN (Michael), des vorigen Henrici Sohn, gebohren den 16 Jan. 1625, nahm in ſeinen Studenten-Jahren die Magiſter-Würde an, ſchrieb Trauriges Paßions- und Tortur-Haus Jeſu Chriſti; cave propheticum aus Mich. VII, 5, 6, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt Lübeck den 21 Sept. 1666, im 42 Jahre. Mol.

de SANTOLARIA (Joſeph), ein ſpaniſcher JCtus, und Profeſſor primarius zu Hueſca in ſeiner Vaterſtadt, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Jurisconſultorum ſelecti judicii lib. 1, darinne man eine Erleuterung verſchiedener legum antrifft, worauf noch andere haben folgen ſollen. Ant.

de SANTOLARIA (Martin), ein Spanier in der letzten Helffte des 16 Seculi, war Canonicus zu Hueſca, und Profeſſor Philoſophiä daſelbſt, und ſchrieb Dialecticam. Ant.

SANTOLIUS (Claudius), ein Bruder des folgenden, gebohren zu Paris den 3 Febr. 1628, war ein guter Geiſtlicher und lateiniſcher Poet, ſchrieb ein Gedicht, das unter ſeines Bruders Wercken mit ſtehet, und darinne er gegen dieſen behauptet, daß man in Verſen, ſonderlich von chriſtlichen Materien, die heydniſchen Gottheiten und Fabeln weder einzubringen nöthig habe, noch auch in der That einbringen ſolle; ingleichen einige hymnos oder Lobgeſänge der Heiligen, die in des Ertzbiſchoffs von Harlay edirtem Breviario der Kirchen zu Paris ſtehen, und ſtarb den 29 Sept. 1684. Pe. Br.

SANTOLIUS (Joh. Baptiſta), im Frantzöſiſchen de Santeuil genannt, ein guter lateiniſcher Poet, von Paris, aus einer anſehnlichen Familie 1630 den 12 May gebohren, war nicht nur geſchickt hohe, ſondern auch anmuthige Sachen wohl auszudrucken. Seine Kirchen-Geſänge ſind in die Breviaria von Paris, Orleans und Clugny an ſtat einiger alten abgeſchmackten Geſänge inſerirt worden. Ungeachtet das Feuer ſeines poetiſchen Geiſtes in ſeinem Geſichte, ja an ſeinen Füſſen und Händen hervorbrach, ſo ward doch ſeine Geſellſchaft darum nicht unangenehm. Er war ein Canonicus regularis des heil. Victoris, und ſtarb den 5 Aug. 1697, im 66 Jahre an der Colica, auf einer Reiſe, die er mit dem Hertzog von Conde, welcher ihn ungemein liebte, nach Burgund that. Seine Gedichte ſind unterſchiedene mal unter dem Titel: *Joh. Bapt. Santolii* opera, heraus kommen. Er war von luſtigem Humeur, und machte ſeine Verſe meiſt, wenn er auf der Schauckel fuhr. Pe. Br.

SANTOMERIUS (Petr.), ein niederländiſcher Benedictiner-Mönch zu Vinoxbergen, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb de inſtitutionibus monaſticis lib. 3; tr. de hoſpitalitate monachorum; de caſibus monachorum Abbati reſervatis; de cauſis tumultuum belgicorum & remediis, und catalogum Abbatum S. Vinoci, welches letztere Werck noch im Manuſcript liegt. Sw.

SANTORATIUS (Franc.), ein Minorit, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Medullam *Ariſtotelis*. Wa.

SANTORELLI (Anton), ein italiäniſcher Medicus, von Nola bürtig, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, lehrte als Profeſſor Medicinä zu Neapolis, ſchrieb Antepraxin medicam, in qua ea omnia, quæ praxin medicinæ aggreſſuris prænoſcere eſt neceſſarium, ſumma brevitate examinantur, worüber er von Placido Seſſa angegriffen wurde, gab hierauf ſeine Poſtpraxin medicam, ſeu de medicando defuncto librum unum, ingleichen de ſanitatis natura libros XXIV, wie auch einige diſſertationes de natura incendiorum veſuvianorum an das Licht, und ſtarb zu Neapolis den 1 Oct. 1653, im 72 Jahre ſeines Alters. Cra. To.

SANTORII (Santorius), oder Sanctorii (Sanctorius), ein Medicus, von Capo d'Iſtria, ſtudirte zu Padua, wo er auch die Würde eines Doctoris erhielt, practicirte hernach zu Venedig, wurde 1611 Profeſſor primarius Medicinä theoreticä zu Padua, welchem Amte er 15 Jahr lang vorſtand, binnen welcher Zeit er nach einer langwierigen Unterſuchung und Erforſchung der Natur, endlich auf die Meinung kam, daß die in dem Leibe zurück bleibenden Ueberflüßigkeiten der Speiſe, die vornehmſte Urſache der Kranckheiten wären, und daß davor kein beſſer Mittel ſey, als die Tranſpiration, ſo durch die Schweiß-Löcher geſchicht. Nachdem er nun unterſchiedliche Gründe erfunden, wodurch er andere von ſeiner Wahrheit zu überzeugen vermeinte, brachte er ſelbige in Aphoriſmos, und machte davon ein klein Tractätgen unter dem Titel: de medicina ſtatica aphoriſmorum ſectiones VIII, welches von vielen Gelehrten werth gehalten wird, und unter andern 1657 und 1664 im Haag, 1670 nebſt *Hippolyti Obicii* ſtaticomaſtige, und 1736 nebſt D. And. Rüdigers tr. de diæta humanæ naturæ, zu Leipzig gedruckt; 1725 aber von Mr. Noguez zu Paris in 2 Voll. in 8 ediret worden. Inſonderheit gefiel es einem Medico, Nahmens Cuſac, ſo wohl, daß er etliche Jahr drauf wandte, ein Mittel, wodurch die Tranſpiration befördert werden könte, zu erfinden; da er denn einen ſonderbaren Spiritum vini präpariren lernte, womit er herrliche Curen that. Solche neue Art zu curiren hat viel Aufſehen und Streit in der gelehrten Welt erreget. Endlich begab ſich Santorii, nachdem ihm ſeiner ſtarcken Praxi wegen das Amt zu lehren

lehren erlaſſen, ſein Salarium aber gleichwohl beybehalten worden, wieder nach Venedig, ſchrieb noch Lib. XV de methodo vitandorum errorum, qui committi in arte medica poſſunt; comm. in primam partem aphoriſmorum *Hippocratis*, it. in artem medicinalem *Galeni*; comm. in *Avicennæ* primam fen libri primi canonis, welche Wercke anfangs einzeln heraus gekommen, nach der Zeit aber, unter dem Titel Opera omnia IV voluminibus comprehenſa, zu Venedig 1660 zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb 1636, im 75 Jahre ſeines Alters. Li. Memoires du temps. Pap. Ke.

SANTORINI (Joh. Dominicus), ein Medicus, gebohren in Friaul zu Spielenberg, legte ſich anfangs auf die Apothecker-Kunſt, welche ſein Vater trieb, gieng darauf nach Venedig, und brachte es in der Chymie und Pharmacie ſo weit, daß man ihn bey dem Collegio medico zum Licentiato Medicinä erklärte. Er trieb darauf die Anatomie und Praxin medicam ſo emſig, daß man ihn zum öffentlichen Anatomico zu Venedig ernennte. Es wurde ihm darauf auch das Lehramt anvertrauet, und er von dem Geſundheits-Rathe zum Protomedico ernennet, in welcher Würde er 1737 zu Ende des Jahres verſtorben. Seine Schrifften ſind de ſtructura & motu fibræ; de nutritione animali; de hæmorrhoidibus & catameniis; *oſſervazioni anatomiche*; *iſtruzione delle febbri*. NZ.

SANTORO da Melfi, ein neapolitaniſcher Mönch, aus dem Orden der Fratrum minorum de Obſ., lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: *Teſori ſpirituali e temporali cavati da regali monaſteri di S. Chiara*; morales commentarios in ſtatuta & conſtitutiones ſummarias ordin. Fratrum minorum de Obſerv. To.

SANTORO (Feliciana Euphroſina), ſiehe de S. Joſepho.

SANTORO (Johann Baſilius), ein JCtus von Calahorra aus Spanien, lebte zu Philippi II Zeiten, und wolte durchaus kein Amt annehmen. Seine Schrifften ſind Flos Sanctorum *y vidas de los Santos* in 3 Theilen; *Prado eſpiritual* in 2 Theilen; *Diſcurſo de los cinco lugares donde van las almas*; *cinco diſcurſos de las ahnæs, de la cruz, de nueſtra Seunora, de los angeles, del cuſtodio*. Ant.

SANTORO (Jul. Ant.), ſiehe Sanctorius.

SANTOROC (Johann Caſpar), ein Philologus, gebohren 1682 den 16 April zu Caſſel, ſtudirte zu Bremen, ward allda Prediger, und 1708 Profeſſor am Gymnaſio, 1710 aber zu Marpurg Profeſſor Poeſeos, Logices und Metaphyſices, und ſtarb 1745 den 29 May. Seine Schrifften ſind: Univerſale antiquitatum romanarum breviarium; *Phædri* fabulæ mit deutſchen Noten; Diſſ. ad acta apoſtolorum; Diſſ. de apoſtoli Pauli ad Cæſarem appellatione. Pro.

dos SANTOS, ſiehe Sanctius und de Sanctis.

de los SANTOS (Franciſcus), ein ſpaniſcher Mönch vom Orden S. Hieronymi im Eſcurial, hat um 1657 gelebt, und *Deſcripcion breve de monaſterio de S. Lorenzo del Eſcurial* geſchrieben, auch ein Werck de viris illuſtribus Ordinis hieronymiani im Manuſcript hinterlaſſen. Ant.

SANTOS (Franciſcus), ein ſpaniſcher königlicher Hofs Bedienter, in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb *Dia y noche de Madrid*, oder *diſcurſos de lo mas notable que en el paſa*. Von ihm ſcheinen auch verfertiget zu ſeyn *las Taraſcas de Madrid y tribunal eſpantoſo*, und *los Gigantones de Madrid por de fuera*. Ant.

SANTO-TIS, oder a Sancto Tyrſo, (Chriſtoph), ein Eremit Auguſtiner-Ordens, von Burgos in Alt-Caſtilien, war St. Theologiä Magiſter, wohnte den letztern Seßionen des Concilii tridentini bey, machte ſich durch ſeine Predigten berühmt, ſchrieb Catenam ex SS. Patribus ſuper univerſa evangelia, quæ dominicis diebus in eccleſia leguntur; expoſitionem in evangelium Matthæi &c.; edirte *Pauli Burgenſis* ſcrutinium ſcripturarum vermehrt, und ſtarb um 1612, im hohen Alter. Ant.

SANTRA, ein alter lateiniſcher Autor, der um die Zeit des römiſchen Triumvirats gelebt, hat von berühmten Leuten und einige andere Dinge geſchrieben, die von den Alten oft allegirt werden, aber längſt verloren gegangen. K.

SANTRITTER (Joh. Lucilius), ein Mathematicus von Heilbronn, zu Ende des 15 Seculi, hat Tabulas alphonſinas in facillimum ordinem redactas zu Venedig 1492 in 4 edirt. Fa.

SANTVORTIUS (Gottfried), ein niederländiſcher JCtus, gebohren zu Roda den 10 Jun. 1587, legte den Grund ſeiner Studien zu Hertzogenbuſch, beſuchte darauf die Univerſität Löven, und nahm daſelbſt die Würde eines Licentiaten in beyden Rechten an, wurde nachgehends Canonicus zu Antwerpen. Er überſetzte den kurtzen Begriff von dem Leben der fünf Heiligen, welche Gregorius XV canoniſiret, aus dem Italiäniſchen ins Lateiniſche, und *Joh. Bonilii* tr. de tranquillitate animæ chriſtianæ aus dem Spaniſchen, ingleichen ſummulam perfectionis chriſtianæ aus dem Frantzöſiſchen ins Latein und Niederländiſche. Sw.

SANVEL (Moſe), ben Samuel, ein pohlniſcher Rabbine von Cracau, zu Ende des 17 Seculi, gab Mordechai Cohen Buch Siphte Cohen zu Wansbeck 1690 in fol. heraus. W.

SANVEL (Samuel), ben Aaron, ein Rabbine in der letzten Helffte des 17 Seculi, war anfangs Schreiber bey der wormſer Synagoge, wandte ſich hernach, als ſelbige abgebrannt, nach Hamburg, und gab daſelbſt 1693 in hebräiſchen Reimen ein Rätzel vom Taback heraus. W.

SANVEL (Samuel), ben Chanoch, ein Archiſynagogus zu Maynz, in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Predigten über das Geſetz, welche zu Amſterdam 1678 in fol. gedruckt, und zu Venedig 1702 wieder aufgelegt worden. W.

SANVEL (Samuel), ben Mordechai Popert, ein Rabbine aus dem Anfange des 18 Seculi, ſchrieb Cantica hæbraica in feſtum Purim, welche nebſt ſeiner jüdiſch-deutſchen Erklärung zu Hamburg 1715 in 8 gedruckt ſind. W.

SANUTO (Marinus), Torzellus, oder Torſellus zubenahmt, ein edler Venetianer im 14 Seculo, reiſete fünfmal in das gelobte Land, wie auch in andere Länder, ließ ſich ſowol mündlich als ſchrifftlich angelegen ſeyn, die chriſtlichen Potentaten zu vermahnen, daß ſie ihre Glaubensgenoſſen von dem ſaraceniſchen Joch befreyen möchten, und ſchrieb drey Bücher mit dem Titel: Secreta fidelium crucis ſuper terræ ſanctæ recuperatione & conſervatione, welche in *Bongarſii* geſtis Dei per Francos ſtehen; ingleichen 22 Briefe, die er theils an den Pabſt, theils an den Kayſer Andronicum Palæologum und andere groſſe Herren zu Unternehmung eines Creutzzugs geſchrieben, und dem vorigen Wercke mit angefüget ſind, und ſtarb nach 1529. *Bongarſ.* in præfat. Vo. C. Fa.

SANUTO (Marinus), der jüngere, aus einer vornehmen adelichen venetianiſchen Familie, lebte im 16 Seculo, bekleidete in dem Senat zu Venedig verſchiedene wichtige Ehren-Stellen, und ſchrieb in italiäniſcher Sprache de magiſtratibus venetis; de vitis Principum venetorum omnium ab an. 421 ad 1493, welches ſchöne Werck in *Muratorii* ſcriptor. rerum Ital. Tom. XXII ſteht, nebſt einer relatione belli gallici. Vo. Fa.

SANUTO (Petr. Aurelius), ein Auguſtiner-Eremit von Venedig, wo er aus einem vornehmen Geſchlecht gebohren, war in der Philoſophie und Theologie ungemein verſirt, nahm auch in dieſer den Doctor-Titel an, und wolte darauf aus Religions-Eifer einen Mißionarium in Indien abgeben, konte aber von ſeinen Obern die Erlaubniß dazu nicht erhalten, begab ſich dahero auf eine Inſel, wo er eine lange Zeit mit geiſtlichen Betrachtungen zubrachte, muſte iedoch auf Befehl ſeiner Obern wieder zurück kommen, und ſeine Ordens-Geſchäffte abwarten, wurde 1542 Provincial von Treviſano, 1550 Prior von St. Stephan zu Venedig, ſchrieb Recentem Lutheranorum oppugnationem, gab auch *Alberti de Saxonia* logicam heraus, und ſtarb 1553 vor dem 26 Auguſt. Gan.

SANZ (Johann), ein Carmelit, gebohren zu Ontinnente in Valentia 1557, ward Doctor Theologiä zu Valentia, lehrte die Theologie daſelbſt, edirte *Abecedario del ſantiſſimo ſacramento para ganar las indulgençias concedidas por el Papa Paulo V; Seis abecedarios a las cinco llagas de N. S. Jeſu Chriſto; ocho abecedarios eſpirituales para diverſas coſas; regla eſpiritual y modo de vivir; fiete aviſos para la oracion afectiva y intellectiva; carta a la abadeſa del convento de la ſantiſſima Trinidad ſobre la oracion afectiva; otra carta de la mortificacion a las religioſas del convento de Zaidia*; ließ auch faſciculum ſpontæ und epiſtolas ſpirituales im Manuſcript, und ſtarb zu Valentia 1608 den 25 Jul. Ant.

SANZ & Matheu (Laur.), ſiehe Matheu.

SANZOLES (Alphonſus), ein Franciſcaner von S. Jago, lebte im 16 Seculo, gab einen Prediger ab, und ſchrieb Elenchum rerum omnium, quæ in *Ludovici* Granatenſis ſcriptis inveniuntur; tabulam remiſſionum rerum omnium, quæ continentur in libro *Didaci de Stella*, de vanitate mundi & de amore Dei; funerale in exequiis defunctorum; conſiderationes ad morum compoſitionem ſuper epiſtolas & evangelium officii defunctorum; *epitome o compendio de conceptos de todos los evangelios, que ſe contienen en el miſſal romano; ſilva eſpiritual de varias conſideraciones; diſcurſos del credo; arte de perfectamente ſervir a Dios.* Ant.

SAON, ſiehe Pſaon.

de SAONA (Hieronymus), ein Eremit Auguſtiner-Ordens, und Theologiä Doctor, lehrte zu Barcellona, ſchrieb *Gerarquia celeſtial y terrena; diſcurſos de San Juan y San Petro*, und ſtarb 1624. Ant.

SAPEATUS (Hieronymus), ein JCtus zu Venedig, florirte um 1579, und ſchrieb: Commentarium ad primas leges Digeſtorum.

de SAPENSKA, ſiehe Stransky.

SAPHORIUS (Arnold), ein Jeſuit, gebohren in Bearn 1543, lehrte die Philoſophie und Theologie zu Paris mit groſſem Ruhm, ſtarb zu Toulouſe 1595, und ſchrieb de locis nov. Teſt.; combinationes adverſus hæreticos &c. Al.

SAPIA (Joh. Baptiſta), ein Prieſter und Canonicus von St. Remo im Genueſiſchen, hat im 17 Seculo florirt, und tr. de ſacramentis; de uſuris; de cambiis, und de contractibus geſchrieben. Ol.

SAPIA (Sebaſtian), ein JCtus von St. Remo, lehrte zu Pavia die Jurisprudenz, war in allen Theilen der Gelehrſamkeit wohl bewandert, ſchrieb Additiones ad abbatem Panormitanum; tr. de miſſione in poſſeſſionem; de jure deliberandi, von denen der letztere auch im 8 Tomo Repetitionum ſteht; und ſtarb zu Pavia 1523, im 61 Jahre an der Peſt. Ol.

SAPIDUS (Johann, ein Poet von Schlettſtadt im Elſaß, gebohren 1490, zohe mit Beato Rhenano nach Paris, wurde nach ſeiner Zurückkunft der Schule zu Schlettſtadt vorgeſetzt, verließ aber die catholiſche Lehre, und wandte ſich nach Straßburg, wo er ebenfalls einen Schullehrer abgab, ſchrieb Epigrammata & epitaphia; Anabion ſ. Lazarum redivivum; comœdias ſacras; conſolationem de morte Alberti Marchionis badenſ.; gab auch verſchiedene Autores claſſicos heraus, und ſtarb den 8 Jun. 1560 oder 1561. Pant. Ad.

SAPIENS, ſiehe Attilius.

SAPINA (Dominicus), ein remonſtrantiſcher Prediger zu Horn, und hernach zu Rotterdam, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *Proviſioneel vertoogt; Drœve gevanckenis en bhyde vitkomſt van Dominicus Sapina; Leugeſtrik; De paapſche triumpherende waarheit; Kort en waaragtig verhaal. Cattenburgh* in biblioth. Remonſtrant.

de

de SAPONARI, ſiehe a S. Severino.

SAPORTA (Antonius), ein Medicus, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war königlicher Profeſſor Medicinä zu Montpellier, wie auch daſiger Univerſität Cantzler, und ſchrieb libros V de tumoribus præter naturam, welche nach deſſen Tode ein anderer Medicus, Henricus Gras, zu Lion 1624 heraus gegeben. Sein Sohn Johann Saporta, der auch ein Medicus war, hat einen Tractat de lue venerea hinterlaſſen, welcher Tractat ſeines Vaters Wercke de tumoribus mit beygefüget iſt. B.

SAPORTA (Johannes), ein JCtus aus dem 16 Seculo, hat unter andern tract. de mora, den Dom. Arumäus 1608 ediret; tr. de collationibus &c. geſchrieben, welcher letztere auch im 8 Tomo Tractatus Tractatuum ſtehet.

SAPORTA (Ludovicus), ein Medicus von Lerida in Spanien, war daſelbſt 9 Jahr Profeſſor Medicinä, zog hierauf nach Arles, Avignon, Montpellier und Marſeille, ward endlich Leib-Medicus bey König Carl VIII in Franckreich, und ſtarb im 106 Jahr ſeines Alters. Sein Sohn gleiches Nahmens war Profeſſor zu Montpellier und ſtarb im 90 Jahr. *Strobelbergeri* hiſtoria monſpelienſis.

SAPPHO, war von Mitylene, der Haupt-Stadt in der Inſel Lesbos, lebte ohngefehr 600 Jahr vor Chriſti Geburt, wurde gar jung zur Wittwe, und ſoll ziemlich frey und unzüchtig gelebt haben. Sie hatte 3 Brüder, den Larichus, Eurygius und Charaxus, auf deren erſtern ſie viel Verſe zu deſſen Ehren, auf den letztern aber viele zu ſeiner Schande gemacht, weil er ſich in eine beruffene Hure verliebt hatte. Endlich, als ihr ihr Liebhaber der Phaon gram worden, ſtürtzte ſie ſich aus Verzweiffelung von dem leucadiſchen Vorgebirge ins Meer. Sie ſoll ein klein ſchwartz Frauenzimmer, und gar nicht ſchön geweſt ſeyn, auſſer daß ihre Augen, als überaus lebhaft und feurig beſchrieben werden: daher alle ihr Ruhm, der ſie unſterblich gemacht, bloß von ihren Poeſien herrühret, in welchen ſie ein vortreflich Ingenium ſehen laſſen, und dadurch den Nahmen der zehenden Muſe erlanget. Sie bildete ſich auch wegen ihrer Gedichte ſehr viel ein. Man hat von ihr nichts mehr übrig als 2 Oden, ein paar Epigrammata, und einige Fragmenta, ohngeachtet ſie 9 Bücher Oden, noch mehr Bücher Epigrammata, desgleichen Elegien, Epithalamia und andere Poeſien hinterlaſſen. Herr Prof. Joh. Chriſtian Wolf zu Hamburg hat derſelben fragmenta & elogia daſelbſt zuſammen 1733 in 4 griechiſch und lateiniſch heraus gegeben. Sie hat die ſapphiſchen Verſe, auch ein muſicaliſch Inſtrument nebſt einer beſondern Art der Harmonie erdacht, wovon wir itzo nichts wiſſen. B. Fa.

SAPRICI (Sapricio), ſiehe Aproſius.

SAR Schalom, ein Rabbi aus dem Anfange des 14 Seculi, ſchrieb expoſitiones in X prædicamenta *Ariſtotelis* ſuper commentarios Averrois, welche im Vatican im Manuſcript liegen. W.

SARA Kophija, eine gelehrte Judin in Italien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb im Italiäniſchen de immortalitate animæ, darüber ſie mit Balth. Bonifacio in Streit gerathen. Leo Mutinenſis hat ihr des Sal. Uſque bibliſche Tragödie dedicirt. W.

de SARABIA (Joh. Guerrero), ein ſpaniſcher JCtus in der erſten Helfte des 17 Seculi, gebürtig von Olvera in Andaluſien, ſtudirte zu Urſao, practicirte hernach zu Sevilien, wurde darauf Präſident zu Bejar und von Belalcazar, und ſchrieb *informacion de concordancias y diſcurſos de derechos con lugares theologos y de eſcritura en favor de la limpia concepcion de nueſtra Sennora.* Ant.

de SARABIA y Lezana (Joſeph.), ein ſpaniſcher Dominicaner, lehrte viele Jahre unter den Seinen die Theologie, that ſich auch im Predigen hervor, ward hernach Profeſſor in dem Collegio S. Thomä ad Minervam zu Rom, erhielt auch die Doctor-Würde, kehrte darauf nach Spanien zurück, und fieng an Annales ſeines Ordens zu ſchreiben, wie denn auch 2 Tomi davon unter dem Titel: *Annales de la ſagrada religion de ſanto Domingo* zu Madrit 1709 in folio heraus gekommen, die ſich aber nur bis 1291 erſtrecken, und deren Fortſetzung durch des Verfaſſers 1713 erfolgten Tod gehemmet worden. Ech.

de SARABIA (Ludov.), ein ſpaniſcher JCtus aus dem 16 Seculo, lehrte anfangs das canoniſche Recht zu Hueſca, wurde hernach Canonicus an der Haupt-Kirche zu Saragoſſa, und ſchrieb de jurisdictione adjunctorum adjuvantium Epiſcopum contra clericos criminaliter procedentem. Ant.

de SARABIA (Martin.), ein ſpaniſcher Rechtsgelehrter im 16 Seculo, war Anteceſſor zu Valladolid, und ſchrieb diſcurſum pro dignitate humanæ naturæ & ſapientia ſtoica. Ant.

SARACENA (Ludov.), ein gelehrtes Frauenzimmer von Lion, welche ſchon im 8 Jahre in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Literatur wohl erfahren, florirte 1600, war Philiberti Saraceni Tochter, und wurde 1606 an Marcum Offredum, einen Doctorem Medicinä verheyrathet. Co. Ju.

SARACENENSIS (Thomas), ſiehe Nicolaus V.

SARACENUS (Bernhardus), hat um 1499 gelebt, und Commentarium in *Plautum* geſchrieben.

SARACENUS (Janus Antonius), ein frantzöſiſcher Medicus, practicirte in Lion, florirte zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb Commentarium de peſte; überſetzte des *Dioſcoridis* opera ins Latein, gab ſelbige nebſt dem griechiſchen Texte und ſeinen beygefügten Scholiis zu Franckfurt 1598 in folio heraus, und brachte ſich hierdurch in ſolches Anſehn, daß noch itzo die erwehnte Auflage allen andern vorgezogen wird. Er ſtarb 1602, und hinterließ einen Sohn, Philibertum Saracenum, der ebenfalls zu Lion einen Practicum abgegeben. Li. Ke.

SARACENUS (Joh.), ſiehe Sarracenus.

SARACENUS (Jo. Franc.), ſiehe Saraſin.

SARACENUS, oder Sarazini, (Julianus), hat 1675 *Notizie iſtoriche di Ancona* zu Rom in fol. ediret.

SARACENUS (Leonhard), ein frantzöſiſcher Theologus von Lion gebürtig, lehrte anfangs die Philoſophie zu Paris, erlangte 1545 die Magiſter-Würde der Theologie, und wurde ſodann Prediger in ſeiner Vaterſtadt. Er verbeſſerte das miſſale lugdunenſis eccleſiæ, dem er einen langen und gelehrten Brief 1556 vorfügte, und ein rationale miſſæ mit anhängte, verfertigte auch ein Verzeichniß aller Biſchöffe und Ertzbiſchöffe von Lion, welches Demochates ſeinem Wercke de divino miſſæ ſacrificio mit einverleibet hat. Lau.

SARACENUS (Nic.), ein Eremite Auguſtiner-Ordens, war 1387 Regens zu Rom, hernach Viſitator generalis zu Florentz, Provincial in Umbrien, General ſeines Ordens, Biſchoff zu Macerata, ſchrieb ein theologiſches Werck, und ſtarb 1415. Ja.

SARACENUS (Paulus Æmilius), hat in italiäniſcher Sprache vitam Alberti de Altiſſimis geſchrieben, welches Dom. Biſſelius ins Latein überſetzt, und 1687 zu Augſpurg ediret.

SARACENUS (Philibertus), ein Doctor Medicinä zu Lion, war ein Vater der Ludovicä Saracenä, floriрte um 1600, und ſchrieb unter andern Epiſtolam de notis lapidis Bezoar &c. welche man auch in der 4ten Centurie vor *Wilh. Fabricii Hildani* obſervationibus chirurgicis, die 1619 zu Oppenheim gedruckt worden, antrifft.

SARAINA, ſiehe Sarayna.

de SARASA (Alph. Anton.), ein niederländiſcher Jeſuit, war zu Nieuport in Flandern 1618 von ſpaniſchen Eltern gebohren, trat 1633 in die Societät, lehrte die netten Künſte, verſtand die Matheſin wohl, gab zu Gent, Brüſſel und Antwerpen einen Prediger mit groſſem Beyfall ab, und ſtarb an letzterm Orte den 5 Jul. 1667. Er hat ſolutionem problematis de quadratura circuli; artem ſemper gaudendi ex ſola conſideratione divinæ providentiæ per conciones adventuales demonſtratam, in 2 Qvartbänden geſchrieben, welches Buch Herr M. Johann Heinr. Fiſcher zu Jena 1740 auflegen, auch hernach ins Deutſche überſetzt 1749 drucken laſſen; Brockes aber aus demſelben die 15de Abhandlung zum Grund ſeines ſo genannten Schwanen-Geſangs geleget, und durchgehends mit neuen Zuſätzen vermehret. Ant. W. d. Al.

SARASA Ximenez (Hyacinthus), ein Profeſſor Philoſophiä von Pampelona aus Navarra, florirte 1630, und ſchrieb Quæſtiones in Summulas; Quæſtiones in Logicam &c. Ant.

SARASIN, oder Saracenus, (Joh. Franciſcus), ein frantzöſiſcher Poete, gebohren zu Hermanville bey Caen, ſtudirte zu Caen und Paris, that auch eine Reiſe nach Deutſchland, heyrathete eine reiche, aber alte, garſtige und böſe Frau, die er aus Verdruß nach einiger Zeit verließ, und bey dem Printzen von Conti, als Secretarius in Dienſte gieng. Als er dieſen Printzen auf der Reiſe begleitete, und derſelbe in einer gewiſſen Stadt, von dem Bürgermeiſter derſelben, an der Caroſſe complimentiret wurde; blieb ſolcher in dem andern Periodo ſtecken. Saraſin ſprang auf der andern Seite aus dem Wagen, ſtellte ſich zu dem Bürgermeiſter, und vollführte die Rede, ſo wie es etwa der Bürgermeiſter hätte thun ſollen: davor ſich derſelbe und ſeine Collegen höchlich bedanckte, und ihm ſowohl als dem Printzen Ehren-Wein präſentiren ließ. Er war ein ſehr galanter, angenehmer und geſelliger Mann, gab *l' hiſtoire du Siege de Dunkerque; la pompe funebre de Voiture*, ſo vor ein Meiſterſtück gehalten wird, und *Diſcours de la tragedie* unter dem Nahmen Sillac d' Arbois heraus. Als er aber bey dem Printz von Conti in Ungenade gefallen, ſtarb er aus Verdruß 1655, ohngefehr im 50 Jahr. Er trug die Sorge vor ſeine Schrifften, auf dem Todtbette dem Herrn Menage auf, welcher auch dieſelben nebſt einem Diſcours des Herrn Paul Peliſſon 1656 zuſammen heraus gegeben. Man hat ſie nachgehends zu Paris 1658 und zu Amſterdam 1694 vollſtändiger wieder aufgelegt. Dieſelben ſind über die obgedachten: *la Conſpiration de Valſtein; la vie de Pomponius Atticus; Opinions du nom & du jeu des Echets; ode de Caliope ſur la bataille de Lens & lettre à la Marquiſe de Montauſier; Poeſies; Attici ſecundi* G. Orbilius muſca ſive epulum paraſiticum, ſo eine Satyre, gegen dem bekannten Montmaur iſt. 1675 kamen durch Herrn Paul Peliſſon zu Paris heraus nouvelles oeuvres de Mr. Saraſin, darinne ſich, nebſt verſchiedenen Gedichten, eine Apologie de la morale d' Epicure befindet. Pe. AE. Hiſt. Nic. B, f.

SARAVETIUS (Mich.), ein Dominicaner von Peſtraſaneta in Toſcana, florirte um 1517, lehrte zu Rom die Metaphyſic, und ſchrieb quæſtiones de analogia entis; quæſtiones de univerſalibus; tr. de primis & ſecundis intentionibus; welche zu Rom 1515 zuſammen gedruckt und im folgenden Jahr zu Perugia wieder aufgelegt worden; tr. de univerſalibus; quæſtiones de cauſalitate primi principii; de principio individuationis, und de ſubjecto philoſophiæ, welche ebenfalls und zwar zu Rom 1517 in 4 zuſammen heraus gekommen. Ech.

SARAVIA, ſiehe Zaravia.

SARAYNA (Gabriel), ein JCtus von Verona, florirte zwiſchen 1560 und 1590, und ſchrieb: notas in *Dynum Muxellanum* de regulis juris; gab auch Regni Siciliæ conſtitutiones cum *Andr. de Iſernia & Ranupini & Barth. Capuani* gloſſis; *Lanfranci de Oriano* practicam judiciariam per ſe repurgatam; variorum auctorum tractatus de ſyndicatu heraus.

SARAYNA (Torellus), von Verona, ein Doctor Juris, und fleißiger Hiſtoricus im 16 Seculo, ſchrieb de civitatis Veronæ origine, amplitudine, viris illuſtribus

Digitized by Google

ſtribus antiquis veronenſibus, monumentis veronenſibus, interpretatione literarum antiquarum; *hiſtorie e fatti de' Veroneſi*, welche 2 Wercke man in dem theſauro antiquitatum & hiſtor. Italiæ, das erſte aber auch in *Andr. Sebotti* Italia illuſtrata, findet. Gad.

SARAZANIUS (Martius Mileſius), ein römiſcher JCtus, ſchrieb S. Damaſi Leben, gab deſſen Schrifften mit Anmerckungen heraus, und ſtarb zur Zeit des Pabſts Urbani VIII. Man.

SARAZINI (Jul.), ſiehe Saracenus.

SARBIEVIUS (Matthias Caſimir), ein pohlniſcher Jeſuite, gebohren 1595, lehrte eine Zeitlang zu Wilna, wurde Doctor Theologiä und königlicher Hof-Prediger, ſtarb zu Warſchau 1640 den 2dern April, und ließ ſchöne lateiniſche Oden, ein Buch Epodon und Epigrammata, welcher Gedichte wegen ihn einige den andern oder wieder auferſtandenen Horaz nennen; orationes; de diis gentium libb. IV &c. 1747 kamen zu Wilna *Sarbievii* odæ VII quæ in libris lyricorum non habentur, aus dem Manuſcript heraus. Al. W, d.

SARCERIUS (Eraſmus), ein gottſeliger Theologus, gebohren zu Annaberg 1501, ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg Theologiam, dirigirte an verſchiedenen Orten, als zu Lübeck, Roſtock, Wien, Grätz und Siegen, das Schul-Weſen, wurde hernach 1539 Hof-Prediger und Superintendent zu Naſſau, und verblieb daſelbſt bis 1548, da er vertrieben wurde, weil er das Interim nicht annehmen wolte; gieng von dar in ſeine Vaterſtadt Annaberg, und weil er allda keine Beförderung erhielte, 1549 nach Leipzig, wurde Paſtor bey der Thomas-Kirche, und nachmahls 1553 Superintendent zu Eißleben. Anno 1557 beſuchte er das Colloqvium zu Worms, wurde 1559 von Eißleben zum erſten Paſtor an der Johannes-Kirche zu Magdeburg beruffen, welches Amt er auch annahm, aber nachdem er nur 4 Predigten gehalten, daſelbſt am Stein 1559 den 28ten November verſtarb. Er ſchrieb Corpus Juris matrimonialis, oder vom Urſprung, Anfang und Herkommen des heiligen Eheſtandes, ſo 1569 vermehrt in fol. aufgelegt worden; ſcholia in Matthæum, Marcum, Lucam, Joannem & Acta Apoſtolorum; dictionarium doctrinæ ſcholaſticæ; Summaria in Ver. & N. Teſtam. in deutſcher Sprache; Expoſitiones in Siracidem; Exercitia dialectices & rhetorices; tr. de diſciplina eccleſiaſtica deutſch; Paſtorale oder Hirten-Buch, welches ſein Sohn 1562 vermehrter heraus gegeben; Tr. von Mitteln und Wegen, die rechte wahre Religion zu befördern und zu erhalten; Büchlein von der rechten und wahren Bekenntniß der Wahrheit; judicium de conſervandis bonis eccleſiaſticis, das man auch bey *Caſp. Mauritii* tr. de officio Chriſtianorum elenchtico findet; methodum Scripturæ ſacræ, welchen König Henricus VIII in Engelland ins Engliſche überſetzen laſſen; Dialogum continentem acta ſynodorum & viſitationum eccleſiaſticarum; Commentar. in Pauli epiſtolam ad Romanos; Meditationes in Pauli epiſtolas ad Corinthios; Paradigma, in quo ſententia vera de verbis S. Cœnæ defenditur, Lubecæ anno 1528 in ſchola publice declamatum; Orat. in laudem Lubecæ, die bey ſeiner Rhetoric ſtehet: Form und Weiſe einer Viſitation vor die Grafſchafft Mannsfeld; mannsfeldiſches Bekenntniß, daß die guten Wercke nicht den Glauben erhalten; Warnungs-Büchlein für der alten und neuen Papiſten Lehren; zwey Predigten vom Faſten; eine Land-Tags-Predigt; Leich-Predigt in obitum Mauritii Ducis & Electoris Saxoniæ; libellum in uſum puerorum; Poſtillam in evangelia domin. it. feſtivalia; expoſitiones in epiſtolas dominic. & feſtivales; annotationes in epiſt. ad Gal. & Epheſios; Comm. in 7 epiſtolas catholicas; lib. de conſenſu veræ eccleſiæ & SS. Patrum; Catechiſmum per omnes quæſtiones & circumſtantias abſolutum; confeſſionem de S. Cœna; de vanitate theologiæ ſcholaſticæ; tr. de ratione diſcendæ theologiæ; tr. de inſtituenda vita & moribus corrigendis; Epiſteln; tr. wider das Interim; Summarien oder Auslegung der Hiſtorie des Leidens und Sterbens, it. der Auferſtehung Chriſti; Auslegung über die Sonntags- und Feſt-Evangelia und Epiſteln; Poſtille und Auslegung aller Evangelien und Epiſteln des gantzen Jahrs in 6 Theilen; Haus-Buch; tr. von Synodis; vom Banne und andern Kirchen-Strafen; tr. von Conſiſtorien; Creutz-Büchlein; tr. von Mitteldingen; Vorſchlag einer Kirchen-Agenda; Waſſer- auch viele andere Predigten ꝛc. Mol. V. Vog. Ad. Seck. Dict.

SARCERIUS (Reinerus), ein Schulmann von Solmond aus der Grafſchafft Büren, gebohren 1540, ward 1566 Rector der Schule St. Hieronymi bey Utrecht, 1586 aber, weil er die römiſch-catholiſche Religion nicht verlaſſen wolte, dimittiret, ſchrieb: Gedichte, z. E. de amicitia; tricolon triſtrophon ad Martinalia hieronymianæ ſcholæ auditoribus præcinenda; Elegiam ſcholaſticam de cruce, ſ. afflictione perferenda; Elegiam ſcholaſticam, ſ. commentationem laboris; laudem auroræ, qua juventus ad ſtudium matutinum invitatur, und ſtarb 1597, im 57 Jahre. A. Bur.

SARCERIUS (Wilhelm), Eraſmi Sarcerii Sohn, Paſtor zu Petri Pauli in Eißleben, wurde, als er wegen der flacianiſchen Irrthümer ſeine Dimißion erhielt, zu Mansfeld Hofprediger, und ſchrieb Leich-Tauf- und Waſſer-Predigten; geiſtlich Herbarium; Fecht-Schule JEſu Chriſti; hölliſchen Trauer-Geſang; gab auch ſeines Vaters Paſtorale, und Corpus juris matrimonialis vermehrt heraus.

SARCHARSON (Johann), hat *Hug. Broughton's* Concent of Scriptures ins Holländiſche überſetzt, und 1618 unter dem Titel *algemeene Verbooninge der heiligen Schriften*, zu Amſterdam in 4 ediret.

SARCMASIUS (Eubulus Theodatus), ſiehe Schurtzfleiſch (Conr. Sam.).

SARCOV (Daniel), ein Schwede, war zu Abo den 20 Jun. 1661 gebohren, und that, als er ſeine academiſchen Studia daſelbſt vollbracht, eine Reiſe durch die Schweitz, Engelland und Deutſchland, hielt ſich eine Zeitlang zu Greiffswalde auf, wurde nach ſeiner Zurückkunft Depoſitor auf der Univerſität zu Abo, nachgehends Rector der königlichen Schule, endlich 1695 Profeſſor Log. Phyſ. und Metaphyſ. allda, ſchrieb diſpp. de æternitate; de philoſophiæ theoreticæ in theologia uſu; de mente humana in ſtatu ſeparato &c. und ſtarb 1704 zu Ende des Aprils. N, g.

SARDI (Joh. Baptiſta), ſiehe Leoni.

SARDI (Sigismund Caſpar), von Ferrara, hat um 1646 gelebt, und *libro delle biſtorie Ferrareſi* geſchrieben.

de SARDIS (Lud.), ein JCtus von Ferrara, florirte um 1400, und ſchrieb de liberis naturalibus, legitimatione & ſucceſſione eorum &c. K.

de SARDIS (Thom. Matthæi), ein Dominicaner aus Florentz, war Profeſſor der Theologie und ein guter Poete, ſchrieb ein ſchön Gedichte unter dem Titel anima peregrinante, das aus 3 Büchern beſtehet, und ſtarb den 27 Oct. 1517 in ſeinem Profeß-Hauſe St. Mariä Novellä zu Florentz. Ech.

SARDUS (Alex.), ein italiäniſcher Philoſophus von Ferrara, lebte zwiſchen 1556 und 1580 zu Venedig, und ſchrieb de moribus & ritibus gentium 3 Bücher, welche man auch in *Gaud. Roberti* Miſcellaneis italicis eruditis T. II findet; de rerum inventoribus; de nummis Romanorum & Græcorum, welches letztere in *Grævii* theſauro antiquit. romanar. T. XI ſtehet. Gad.

SARDUS (Antiochus), ein Theologus von Cagliari, hat Diſputationes de arcanis Theologiæ ſcholaſticæ & poſitivæ geſchrieben, welche 1614 zu Rom heraus gekommen.

SARDUS (Petr.), ein römiſcher Ingenieur, lebte um 1638, und ſchrieb verſchiedene zum Feſtungs-Bau gehörige Wercke, z. E. *il Capo de Bombardieri eſſaminato & approbato dal Generale dell' Artigleria; diſcorſo delle Machine belliche, antiche e moderne; corona imperiale dell' Architettura militare; trattato dell' Artigleria; corno dogale dell' Architettura militare* &c. Man.

SARDUS (Simon), ein Italiäner, hat um 1606 zu Venedig gelebt, und *due Diſcorſi ſopra la Libertà eccleſiaſtica* geſchrieben.

SAREVUS, oder Sareyeus, (Jo.), ein Rector zu Leiden, von Nieuport aus Flandern, lebte 1554, und ſchrieb Grammatices prima rudimenta; ſyntaxeos græcæ & lat. methodum &c. A. Sw.

SARGA (Joſeph), ſiehe Schraga.

SARISBERY, ſiehe Johannes Sarisberienſis.

SARIUS, ſiehe Zamoſcius.

SARKA (Joſeph), ein italiäniſcher Rabbine im 15 Seculo, hat im Italiäniſchen eine Grammatic unterm Titel magnus operationibus oder conjugationibus geſchrieben. W.

SARMIENTO de Villandrando (Didac. Gomez), ſiehe de Villandrando.

SARMIENTO de Mendoza (Emanuel), ſiehe de Mendoza.

SARMIENTO (Franc.), ſiehe Mendoza.

SARMIENTO (Garſias Sarmiento de Acunna), ſiehe Acunni.

SARMIENTO (Joh.), ein ſpaniſcher Ritter des Ordens St. Jacob von Ocanna im Toledaniſchen gebürtig, florirte 1530, war in der Poeſie wohl geübt, und ſchrieb in einer gewiſſen Art von Verſen, welche man daſelbſt Coplas de arte major nennet, *poema de las guerras de los Oleades.* Ant.

SARMIENTO (Johann de Roxas), ſiehe Roxas.

SARMIENTUS (Raphael), ein ſpaniſcher Ciſtercienſer-Mönch, war ſeines Ordens General, ſchrieb Comment. conceptuum ad formandas conciones totius anni ex D. Bernhardo ſelectum &c. und ſtarb 1609. W, d. Ant.

SARNECIUS, ſiehe Sarnicius.

SARNELLI (Pompejus), ein Theologus und JCtus, gebohren 1649 den 16 Jan. zu Poliguano im Königreich Neapolis und der Provintz Bari, empfieng ſchon im ſiebenden Jahr die Tonſur, ſtudirte zu Neapolis, ward Prieſter und von Clemente dem 10ten 1675 zum Protonotario honorario gemacht, kam darauf zu dem Cardinal Urſini, ward deſſen Groß-Vicarius an der Kirche zu Ceſena, zu Rom aber in der Gottesgelahrheit, und zu Ceſena in den Rechten Doctor. Als der Cardinal Orſini Ertzbiſchoff zu Benevent worden, verwaltete er auch allda das Amt als deſſen Groß-Vicarius, und gieng nach Innocentii XI und Alexanders VIII Tode mit demſelben ins Conclave. Er erhielt 1688 die Abtey zum Heil. Geiſte zu Benevent, 1692 das Biſthum zu Biſaglia in der Provintz Bari, und ſtarb 1724. Seine Schrifften ſind: S. Anna, poema; *Il filo d' Arianna*, oder *Commentarii intorno ad un Epigramma in San Domenico Maggiore di Napoli; Paraſraſi elegiaca de' ſette Salmi penitenziali; Alfabeto greco; Donato diſtratto rinovato; Diario napoletano* unter dem Nahmen Salomone Lipper; *Avvenimenti di Fortunato e de' ſuoi figli*, welches eine Uiberſetzung iſt, die er unter dem Nahmen Maſillo Reppone da Gnanopoli heraus gegeben; *ordinario grammaticale; della Chiroſſonomia della* Porta *libri due, tradotti da un manuſcritto latino; vita di Giovanbatiſta della Porta*, ſo bey der vorhergehenden Schrifft befindlich; *vita del Padre D. Giovan. Nicolo Boldoni barnabita*, welche für gedachten Boldoni Faſten-Predigten ſteht, die unter dem Titel: Il cielo in terra heraus gekommen; *Specchio del Clero ſecolar, overo vite de' SS. Cherici ſecolari*, in 3 Theilen; Beſtiarum ſchola ad homines erudiendos ab ipſa rerum natura provide inſtituta, unter dem Nahmen Aeſopus Primnellius; *Cronologia de' Veſcovi ed Archiveſcovi ſipontini; Scuola dell' anima; Ritratto di S. Pom-*

peo,

Digitized by Google

peo, Vescovo di Pavia; la statua di Ferro di S. Martiniano; Posillicheata, unter dem Nahmen Masillo Reppone; *Commentarii intorno il rito della santa Messa; Guida de' Forastieri curiosi di vedere ed intendere le cose più notabili della regal Città di Napoli; Guida de' Forastieri curiosi di vedere & considerare le cose notabili di Pozzuoli, Baja, Miseno, Cuma ed altri luoghi convicine; Antica Basilicografia; Lettere ecclesiastiche* in 9 Voll.; *il Clero secolare nel suo splendore, overo della vita commune chericale; Memorie dell' insigne Collegio di S. Spirito della città di Benevento; Memorie cronologiche de' Vescovi ed Arcivescovi della santa Chiesa di Benevento; Memorie de' Vescovi di Biseglia e della stessa Città;* Dioecesanæ constitutiones synodales S. vigilienſis ecclesiæ; *Regola di S. Chiara colle constituzioni; l' Arca del Testamento in Biseglia; il fico mistico; Annotazioni sopra il libro degli Egregori del S. Propheta Henoch; Lavanda de' Piedi.* Er hat auch Serrantio Loffredi Alterthümer von Pozzuolo, ingleichen des Summonte Historie von Neapolis wieder drucken lassen. Ug. To. Nic.

SARNENSIS (Petr.), siehe Petrus Sarnenſis.

SARNICIUS, Sarnecius, (Stanislaus), ein Historicus und Prediger zu Niedzwied in Pohlen, gebürtig von Lips in Roth-Reussen, studirte zu Königsberg in Preussen, und an etlichen andern Orten, nahm hierauf die reformirte Religion an, und wurde ein Priester, verließ aber sein Amt wieder, wurde ein weltlicher Ritter, florirte im 16 Seculo und schrieb Annales polonicos, ſ. de origine & rebus gestis Polonorum & Lithuanorum libros 8, die 1586 aufhören, und 1587 zu Crac au in fol. heraus gekommen, nun aber auch in dem 2ten Tomo der Operum *Dlugoſſi* zu finden, it. histor. ecclesiastic.; exempla und formulas electionum Pontificum, rom. Imperatorum & ducum venetor.; descriptionem veteris & novæ Poloniæ, welche ebenfalls mit beym *Dlugoſſo* l. c. stehet, it. Russiæ & Livoniæ; Topographiam locorum a Stephano R. Moschis ademptorum; Campiductoriæ libellum; de eligendo Principe; Carmina &c. und im Pohlnischen Statuta & privilegia Poloniæ. AE. Bi. St.

de SARNO (Anellus), ein neapolitanischer JCtus, gab 1672 heraus noviſſimam praxin civilem & criminalem. To.

de SARNO (Constant.), sonst Bucafoci genannt, ein Franciscaner-Mönch und Cardinal, aus dem Geschlecht von Bucafoci, von Sarno im Königreich Neapolis, lehrte die Philosophie zu Padua, und die Theologie zu Rom und Perugia, wurde von Sixto V zum Cardinal und Bischoff von Vercelli gemacht, schrieb Commentarios in universalia *Scoti*; ſummam theologiæ; Locos communes theologicos; Commentarios in epiſtolam Johannis & epiſtolam ad Ebræos, und ſtarb 1595. Wa. B.

de SARNO (Thomas), ein JCtus von Neapolis, gab 1626 heraus tractatum aureum de vero modo ſtudendi in utroque jure. To.

SARPEDON, König in Lycien und der Trojaner Bundsgenoſſe, iſt vom Patroclo endlich getödtet worden, und hat eine Epiſtel geſchrieben, die noch zu Plinii Zeiten vorhanden geweſen. Plin. Fa.

SARPETRI, oder de S. Petro, (Dom. Maria), ein Dominicaner von Palermo, ward ein Mißionarius in China, und wurde 1664 aus dem Reiche verjagt, auch nach Qvang-Tung ins Gefängniß gebracht. Da aber die Unruhe im Reiche geſtillet ward, durffte er wieder nach China kommen, und ſein Mißions-Werck forttreiben, war auch noch 1680 am Leben, binnen welcher Zeit und 1690 er endlich geſtorben. Er ſchrieb libellum aſſertorium in gratiam methodi, qua utuntur PP. S. J. in Sinenſium converſione; epiſtolam ad S. Congregationem de propag. fide; expoſitionem potiſſimarum rationum quibus moventur miſſionarii, qui ſinenſibus neophytis ceremonias in honorem *Confucii* & parentum defunctorum fieri conſuetas permittunt, wiewohlen viele zweifeln, daß obiger Sarpetri der Verfaſſer davon ſey. Ech.

SARPI (Paul), oder Fra Paolo, oder Paulus Venetus, oder Paulus Servita, weil er aus dem Orden der Serviten geweſt, ein italiänischer Gottes-Gelehrter, gebohren 1552 den 14ten Auguſt zu Venedig, fieng ſchon in ſeinem dreyzehnten Jahre an, die Philoſophie, Mathematic, griechiſche und hebräiſche Sprache zu treiben, und trat 1566 in einem Alter von 14 Jahren in den Orden der Serviten, wobey er den Nahmen Pater Paul oder Fra Paolo annahm, da er vorher Peter geheiſſen. In ſeinem 20ten Jahre ward er von dem Hertzog von Mantua zu ſeinem Theologo, wie auch von dem Biſchoff allda zum Lector der dogmatiſchen und caſuiſtiſchen Theologie, wie auch des Kirchen-Rechts an ſeiner Stiffts-Kirche ernennet. Nach zwey Jahren verließ er dieſen Hof wieder und ward zum Prieſter geweihet. Darauf bediente ſich der Cardinal Borromäus, Ertzbiſchoff von Mayland, ſeiner Rathſchläge; wobey er aber dem Inqviſitions-Gerichte verdächtig wurde, und zwar, wie man vorgab, weil er nicht glaube, daß man das Geheimniß der Dreyeinigkeit aus dem erſten Haupt-Stücke des erſten Buchs Moſis erweiſen könne. Er aber appellirte, ohne dem Inqviſitor zu antworten, nach Rom, allwo man die Sache erörterte, und dem Inqviſitor ſeine Unwiſſenheit verwies. Nachdem er alle academiſchen Ehren-Stellen bis zum Doctore Theologiä nach und nach durch gegangen, und in das Collegium zu Padua aufgenommen worden, ward er zum Provincial ſeines Ordens in der Provinz von Venedig ernennet, da er erſt das 26te Jahr erreichet hatte; worauf man ihn nach einigen Jahren zum Generals-Procurator ſeines Ordens ernennete, wegen welcher Function er ſich zu Rom aufhalten muſte, dabey aber wurde er eines verdächtigen Umganges mit den Ketzern beſchuldigt, welches ihn zu Rom an der Erhebung zu geiſtlichen Würden und ſonderlich an Erlangung einiger Bißthümer hinderte, wozu er war vorgeſchlagen worden. Als darauf die Republic Ve-

Digitized by Google

nedig mit dem Pabſt Paul V wegen einiger Verordnungen, die ſie gemacht, in groſſen Streit geriethe, und der Pabſt durch ein Interdict die Fortſetzung des Gottes-Dienſtes bey ihnen aufhob, ſo vertheidigte der Fra Paolo, den gedachte Republic zu ihrem Theologo und Conſulenten erwehlet, die Rechte derſelben mit verſchiedenen Schrifften gegen den römiſchen Hof, worüber er 1606 von demſelben in den Bann gethan wurde. Er ſöhnte ſich zwar ſowohl als die Republic mit demſelben aus, wurde aber doch 1607 den 5 Octob. auf der Straſſe von fünf mit Dolchen bewaffneten Mördern angefallen, von welchen er an die funfzehn Stiche bekam: und man glaubte, daß dieſes nicht ohne Vorwiſſen des römiſchen Hofes geſchehen. Dieſe Stiche waren nicht tödtlich, und er ſtarb erſt 1623 den 14ten Januar. Er war ein Mann von auſſerordentlichem Gedächtniß, dabey aber von ſchwacher Leibes-Beſchaffenheit, dadurch er genöthiget wurde, etwas Wein zu trinken, deſſen er ſich bis ins dreyßigſte Jahr völlig enthalten hatte, und ſagte dennoch, daß ihn ſolches Weintrincken am meiſten Ueberwindung gekoſtet habe, und ihn allezeit gereuet. Er lebte faſt bloß von Brot und Früchten, und genoß bis in ſein fünff und funfzigſtes Jahr wenig Fleiſch, und dennoch geſchahe dieſes auch alsdenn ſehr mäßig, weil es ihm allezeit hefftige Kopff-Schmertzen verurſachte. Er hatte nicht nur in der Hiſtorie und Gottesgelahrheit, ſondern auch in der Mathematic, Anatomie und Chymie groſſe Wiſſenſchafft erlanget, und machte in dieſen letztern nicht geringe Entdeckungen. Dabey war er ſehr demüthig, beſcheiden, unintereßirt, und rechtſchaffen fromm. Seine Schrifften ſind: *Trattato dell' interdetto della Santità di Papa Paolo V;* Theologorum venetorum ad excommunicationis romanæ ſententiam reſponſio; *Conſiderazioni ſopra le Cenſure della Santità di Papa Paolo V contra la ſereniſſima republica di Venetia; Trattato e reſolutione ſopra la validità della Scommuniche di* Giov. Gerſon, *tradotto della lingua latina nella volgare; Apologia per l' oppoſitioni fatte dall' illuſtriſſ. e reverendiſſ. Sign. Cardinale Bellarmino all i trattati e reſolutioni di Gio. Gerſon ſopra la validita delle Scommuniche; Hiſtoria dell' origine, forma, leggi ed uſo dell' ufficio dell' Inquiſizione nella città e dominio di Venetia,* welche Andreas Colvius auch in das Latein überſetzet; *Trattato delle materie beneficiarie,* welchen Tractat Amelot de la Houſſaye auch ins Frantzöſiſche überſetzet; de Jure aſylorum liber ſingularis; *Hiſtoria particolare delle coſe paſſate tra il ſommo Pontifice Paulo V e la ſereniſſima republica di Venezia,* welche Will. Bedell auch ins Latein überſetzet; *Hiſtoria degli Uſcochi, ſcritta da* Minucio Minuci, *e continuata dal P. M. Paolo; Dominio del mar' adriatico della ſereniſſima republica di Venetia; Allegazione in Jure contro l' autor degl' annali eccleſiaſtici, qual nel ſuo duodecimo tomo niega la verita della vittoria navale ottenuta della ſereniſſ. republ. di Venetia contro Friderico I Imperatore.* Dieſe itzt angeführten Schrifften ſind 1677 zu Venedig in 6 Voll. in 12 nebſt einer Lebens-Beſchreibung ihres Verfaſſers, welche der P. Fulgentio verfertiget, unter dem Titel *Opere del Padre Paolo* zuſammen gedruckt worden. Ueber dieſelben hat man noch von ihm *Hiſtoria del Concilio tridentino,* welches Buch auch in die meiſten europäiſchen Sprachen überſetzt worden; *Lettere italiane; opinione comme debba gobernarſi la republica veneta; les droits des Souverains defendus contre les excommunications & les interdits de Pape.* PB. AE. Nic.

SARRACENUS, oder Sarrazinus, (Jo.), lebte in der Mitte des 12 Seculi, war Abt zu St. Denys Benedictiner-Ordens bey Paris, und überſetzte *Dionyſii Areopagitæ* hierarchiam ins Lateiniſche, verfertigte auch Gloſſen über deſſen hierarchiam cœleſtem. Nach einiger Meinung ſoll er alle Schrifften des Areopagitä überſetzet haben, ſolche auch nebſt *Dionyſii Carthuſiani* Commentariis zu Cölln 1536 gedruckt worden ſeyn. Ge. Fa. O.

SARRACENUS (Jo.), ein Ertzbiſchoff zu Cambray, war Rath bey Philippo II, König in Spanien, ſtarb 1598, und ließ Leges & Statuta ſuæ diœceſi obſervanda &c. Sw.

SARRASIN (Jo. Franc.), ſiehe Saraſin.

de SARRATE, ſiehe Paſteur.

SARRAU (Claudius), ein Frantzoſe, aus einer edlen Familie in Guienne entſproſſen, brachte zu Rouen einige Zeit mit Advociren zu, wurde darauf ein Mitglied des daſigen Parlaments, und that ſich in demſelben durch ſeine Einſicht und Beredſamkeit hervor, ward nach dieſem Parlaments-Rath zu Paris, und wurde ſowohl wegen ſeines rechtſchaffenen Weſens, als auch wegen ſeiner Klugheit und Gelehrſamkeit vor eine Zierde dieſes Collegii gehalten; brachte aber ſeine Jahre nicht gar hoch, und ſtarb den 30 May 1651. Er ſtand mit den gelehrteſten Männern ſeiner Zeit, wie auch mit der ſchwediſchen Königin Chriſtina in einem Brief-Wechſel, welche letztere gegen ſeine Wittwe ihr Mitleid über ſeinen Tod in einem eigenen Schreiben zu erkennen gab. Er hat bey ſeinem Leben *Grotii* epiſtolas ad Gallos an das Licht geſtellet, ſeine eigene lateiniſchen Briefe aber hat ſein Sohn Iſaac Sarrau, oder vielmehr unter deſſen Nahmen Palmerius von Grentemeſnil mit der Aufſchrifft: *Claudii Sarravii,* Senatoris pariſienſis, epiſtolæ 1654 zu Orange in 8 heraus gegeben; wobey man auch von ſeinem Leben eine mehrere Nachricht findet. *Colomeſii* bibl. choiſie.

SARRAU (Iſaac), ein Sohn Claudii, von Paris, war Prediger der Hugenotten zu Rochelle um 1650, kam aber der Religion halben ins Gefängniß, und ſchrieb darinne *Penſées ſur l' Ecriture ſainte.*

SARRIA (Petr. Verdugo), ein ſpaniſcher Dominicaner, ward ein Miſſionarius in Mexico, lehrte viele Jahre die Theologie, war auch Prior des Convents

zu

Digitized by Google

zu Santa Fede, florirte um 1494, und edirte in dieſem Jahr zu Madrit ein Buch *de los miſterios de la miſſa*. Ant. Ech.

SARRIANUS (Anellus), ein neapolitaniſcher Poet im 17 Seculo, hinterließ *gli elementi armonioſi; la Limaſina* und andere Gedichte. To.

SARROCCHIA (Margaretha), eine gelehrte neapolitaniſche Poetin in dem Anfange des 17 Seculi, machte trefliche lateiniſche und italiäniſche Gedichte, hielt in ihrem Hauſe Zuſammenkünffte gelehrter Leute, war aber dabey überaus hochmüthig, zanckſüchtig und geil. Sie beſchrieb Scanderbegs Thaten in heroiſchen Verſen, und gab ſolche 1526 unter dem Titel *la Scanderbeite* heraus. T. Er.

SARRON, der vermeinte dritte König derer alten Gallier, war ein Liebhaber der Gelehrſamkeit, und richtete öffentliche Schulen an, deren Profeſſores Sarronides genennet wurden, welchen die Druides und Bardi ſuccedirten. Er ſoll der erſte geweſt ſeyn, welcher in daſigen Landen Academien und öffentliche Schulen angerichtet, und iſt 1013 vor Chriſti Geburt, nachdem er 47 Jahr regieret hatte, geſtorben. Diodor. Siculus.

SARROVIRA (Mich.), ein Spanier von Barcellona im 17 Seculo, hat *Ceremonial de corts* geſchrieben. Ant.

SARRUS (Franciſcus Antonius), ein Clericus regularis von Neapolis in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb *Glorioſo trionfo d' invitta morte di carità; diſcorſo degl' Innocenti; la Principeſſa di Maddalo à piedi di Chriſto*. To.

SARSA, oder Sirſa, (Sam.), ein ſpaniſcher Rabbine zu Ende des 15 Seculi, wurde, weil er die Welt für ewig hielt und zu behaupten ſuchte, deswegen verbrannt. Seine Schrifft, darinne er ſolches vorgegeben, führte den Titel mundario ſanctitatis, ſo ein Comm. in legem ſeyn ſoll. Sonſt hat er auch geſchrieben perfectionem pulchritudinis oder Comm. in S. Scripturam; fontem vitæ oder Comm. in *Aben Eſram* ſuper legem, der zu Mantua 1559 in fol. gedruckt worden. W.

SARSIUS (Lotharius), ein Mathematicus zu Paris, lebte um 1626, und ſchrieb: rationem ponderum, libræ & ſimbellæ &c.

SARSON (Laurentius), ein Theologus zu Cambridge, lebte um 1645, und ſchrieb: *analyſin of the 1 Timoth. I, 15, with an appendix which may be called chronologia vapulans.*

SARTONIUS (Franciſcus Evangeliſta), hat 1625 *il Cittadino di Republica regolare ſotto titolo:* di Penſieri politici overo Auvendimenti civili, zu Bologna in 4 ediret.

SARTORIUS, ſiehe Schneider.

SARTORIUS (Andreas), ein Doctor Juris, gebohren zu Brieg 1562, 7 May, war Profeſſor Juris zu Franckfurt an der Oder, und brandenburgiſcher Rath

ſchrieb Orat. auſpicalem de jurisprudentiæ laudibus &c. und ſtarb den 12 May 1617, im 55 Jahr. W, d. Be.

SARTORIUS (Antonius), ein italiäniſcher Poete zu Venedig, florirte um 1677, und verfertigte unterſchiedene Opern, z. E. *Giulio Ceſare in Egitto &c.*

SARTORIUS (Auguſtin), ein Ciſtercienſer in dem böhmiſchen oſſeckiſchen Kloſter, hat zu Prag 1700 Ciſtercium bis tertium, ſ. hiſtoriam Ciſtercienſium, ſo 1708 auch deutſch heraus gekommen; 1715 Ordinem ordinum religioſorum virorum, virginum, militum, cum vitis atque elogiis ſanctorum Fundatorum; und 1718-23 nebſt dem P. Euſt. Jancka, einen kurtzen Begriff von *Cæſ. Baronii* und *Odorici Raynaldi* annalibus, in 12 Tomis in 8, in lateiniſcher Sprache heraus gegeben.

SARTORIUS (Balthaſar), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1534 den 6 Jan. zu Oſchatz, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, wurde an dem letzten Orte Magiſter, 1559 Paſtor und Collega in der Schul-Pforte, 1568 Theologiä Baccalaureus zu Leipzig, 1570 Superintendent in Grimme, 1572 Theologiä Licentiatus, 1573 aber Doctor Theologiä, Hofmeiſter und Hofprediger der fürſtlichen Printzen zu Weymar, 1575 Profeſſor Theologiä zu Jena, 1588 aber Superintend. zu Meiſſen. Daſelbſt hielt er es ſo öffentlich mit den Crypto-Calviniſten, daß man in einem Sprichwort ſagte: Der Superintendent zu Meiſſen iſt ein Calviniſt und böſer Chriſt; welches auch die Urſache war, daß er 1592 ſeiner Aemter entſetzt, aber doch zum Profeſſore Theologiä extraordinario und Collegiaten des groſſen Fürſten-Collegii zu Leipzig gemacht wurde. Er ſchrieb quæſt. Sitne anima hominis, quæ ſpiraculum Dei eſt, particula, aut portio eſſentiæ divinæ, aut ſubſtantia ab illo diverſa? meditationes paſſionis Chriſti; Diſputationes de juſtitia fidei; de eccleſia Dei in his terris; de peccato originis; gratulationem pro gubernatione *Chriſtiani II*, & *Joannis Georgii* cum memoria *Auguſti*; Lebens-Beſchreibung D. Joh. Pfeffingeri; vom Exorciſmo; Pabſt-Gepränge ꝛc. und ſtarb 1609, 14 Sept. Z. *Frenckels* diptychæ oſſitienſes.

SARTORIUS (Eraſm.), ein gekrönter Poet und berühmter Muſicus von Schleßwig, gebohren 1577, gab anfangs in der hollſtein-gottorpiſchen Capelle einen Sänger ab, ward hernach in das Gymnaſium zu Bordesholm, wo er zugleich Organiſten-Stelle vertrat, gethan, hierauf ferner nach Roſtock geſchickt, allwo er Cantor an der Marien-Kirche und zugleich Director Chori muſici worden. Er kam von dar 1604 in gleicher Amts-Beſtallung nach Hamburg, erwarb ſich allda durch ſeine Geſchicklichkeit vielen Ruhm, ward auch Vicarius am Dom-Capitel, ſchrieb laudationem veri temporis in heroiſchen Verſen; Belligeraſmum ſ. hiſtoriam belli in regno muſico exorti; inſtitutiones muſicas; epitaphia &c. und ſtarb den 17 Oct. 1637, im 60 Jahr. Mol.

Digitized by Google

SARTORIUS (Eucharius), ein Jeſuite, gebohren zu Kitzingen unweit Würtzburg 1610, trat 1628 in die Societät, wurde, nachdem er die Philoſophie und Theologie eine geraume Zeit gelehret, päbſtlicher Pönitentiarius, auch etliche Jahr lang Procurator von der deutſchen Aſſiſtentz zu Rom, und ſtarb zu Mayland den 18 Mertz 1663. Man hat von ihm fundatores ordinum religioſorum. Al.

SARTORIUS (Jacob Theodardus Paulus), ein römiſch-catholiſcher Prediger zu Ratingen, und hernach zu Durſtein, gebohren zu Bolswerde in Frieſsland, lebte am Ende des 16 Seculi, und gab *Oſorii* variarum concionum epitomen heraus. Leb.

SARTORIUS (Jo.), von Amſterdam, war ein Philologus und Theologus, lehrte daſelbſt privatim die hebräiſche, griechiſche und lateiniſche Sprache, ſchrieb Paraphraſin & annotationes in Prophetas minores unter fremden Nahmen; de Fide juſtificante; de S. Euchariſtia; obſervationes in Matthæum; Annotationes Scripturarum; tres chiliades adagiorum græce, latine & belgice, welche Corn. Schrevelius 1670 zu Amſterdam auflegen laſſen; centurias ſyntaxeos; ſylvam vocabulorum & phraſium; grammaticam latinam; aſſertiones fidei; ad Satanæ ſatellitium fidei Lib. I, und ſtarb zu Delfft 1566. Ben. A. Sw.

SARTORIUS (Johann), ein Philologus, gebohren 1656, den 1 Jenner zu Eperies in Ober-Ungarn, allwo ſein Vater Johann Sartorius anfangs Paſtor und Inſpector primarius war, bald darauf aber wegen der Religion von dannen vertrieben, und endlich nach Trutenau, einem Orte nahe bey Dantzig gelegen, zum Pfarrer beruffen wurde. Er ſtudirte zu Eperies, Wittenberg, Tübingen und Leipzig, wurde zu Wittenberg 1678 Magiſter, und als er 1682 die Hofmeiſter-Stelle bey dem Grafen Ponto de la Gardie antreten wolte, nach Thoren zu der Profeßion an dem daſigen Gymnaſio beruffen, welches Amt er gantzer 17 Jahr verwaltet, worauf er 1699 als Rector nach Elbingen, und nach 5 Jahren 1704 als Profeſſor Eloqventiä und Poeſeos an das Gymnaſium nach Dantzig gekommen. Er ſchrieb Panegyricum *Johanni III* Poloniarum regi dictum; diſſertationes ethicas IIX; orat. panegyr. in connubium *Jacobi Ludovici*, principis Polon. regii cum *Hedwig Eliſabeth Amalia* comite palatina Rheni; Scutum ſobieſcianum; agoniſtica fidelium verba; panegyricum, connubiali fœderi *Maximiliani Emanuelis* elector. Bavariæ cum *Thereſia Cunigunda*, filia regia dicatum; dramata poetica; Orat. de cauſis, fatales rei literariæ periodos accelerantibus; Parodiam *Virgilii* Æneidos libri I, ſub titulo: Sors protoplaſtorum germine Davidis correcta; Diſputationes de anticipatione numinis, de *Carteſii* modo demonſtrandi exiſtentiam Dei per ideam, de anima brutorum, de montium incendiis, de quæſtione: an fortis ſe ipſum poſſit e medio tollere, de majeſtate principis limitata, de incunabulis philoſophiæ, de ritu decimationis, de cultu imperantibus deferri ſolito, de nive imprimis inſolita, de natura, de iride imprimis lunari, de gente iſraelitica ab erroribus *Juſtini* hiſtorici vindicata, de *Athanaſio* in perſecutione fugiente, de *Neſtorio* hæreſiarcha, de octavo primitivæ eccleſiæ perſecutore *Decio*, de pœna ob alienum delictum afflicta, de decalogo ante Moſen, de fortitudine togata, de jure innoxiæ utilitatis, de oſtraciſmo literario, de hypocriſi gentilium circa preces & vota, de hypocriſi gentilium circa ſtatuas & nummos; Meletematum hiſtorico-eccleſiaſticorum decadem; Schediaſma literarium de clypeo; orat. de *Luthero* fugientium literarum ſtatore; programmata; Orationes, und ſtarb 1729 den 27 Mart. Præ. Pr.

SARTORIUS (Jo.), ſiehe Stoinius.

SARTORIUS (Johann George), ein Medicus zu Altorff, ward 1680 daſelbſt Doctor, und ſchrieb admirandam narium hæmorrhagiam; Rath in der Peſt-Zeit ꝛc.

SARTORIUS (Nicolaus), ein Jeſuite aus Slavonien, gebohren zu Siſeck 1582, war Rector des Collegii zu Zagrab, päbſtlicher Pönitentiarius am Vatican, und zuletzt Prediger, überſetzte in die croatiſche Sprache Manuale ſodalitatis, und lib. precum & chriſtianarum exercitationum, und ſtarb zu Zagrab den 9 Mart. 1653. Al.

SARTORIUS (Petr.), ſiehe Stoinski, genannt Sartorius.

SARTORIUS (Petr.), ein Magiſter Philoſophiä von Franckfurt am Mayn, war 1663 königlicher Hofprediger zu Coppenhagen, hierauf Paſtor zu Glückſtadt, überſetzte de la Serre Gedancken von der Ewigkeit, aus dem Frantzöſiſchen ins Deutſche, und ſtarb den 20 Nov. 1679. Mol.

SARTORIUS (Petrus), ein Medicus, hat 1670 einen Frantzoſen-Artzt heraus gegeben.

SARTORIUS (Severinus), hat 1676 catalogum medicamentorum, quæ Dreſdæ in officina pharmaceutica D. Mariæ proſtant, zu Dreßden in 8 edirt.

SARUG (Iſaac), ein ſpaniſcher Rabbine in der andern Helffte des 17 Seculi, unter deſſen Cenſur nebſt einem hebräiſchen Carmine des Jac. Jehudä Leonis ſpaniſche Ueberſetzung gedruckt worden, hat eine Predigt auf die Einweihung der portugieſiſchen Juden-Schule zu Amſterdam gehalten, welche mit andern gleiches Inhalts 1675 zuſammen gedruckt worden. W.

SARUG (Iſrael), ein Rabbine aus dem 17 Seculo, war einer von den vornehmſten Schülern Iſ. Loriä, und ein ſtarcker Cabbaliſte, ſchrieb auch eine Cabbalam, die in *Joſ. del Medico* שבח פרח ſtehet. Man leget ihm über dieſes einen Comm. in Cantica ſabbatica Iſ. Loriæ bey, der in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

de SARZAN (Thomas), ſiehe Nicolaus V Papa.

SASBOLD (Adam), ſonſt Sasbouth genannt, zu Delfft 1516 den 21 Decembr. gebohren, ſtudirte zu Utrecht, über-

überſetzte *Homeri* lib. I Iliad. in lateiniſche Verſe, hat ſo ein überaus herrliches Gedächtniß, daß er auch die 12 Libros Æneidos ohne Stocken ſoll haben herſagen können, war auch in der hebräiſchen Sprache ſehr erfahren, wurde ein Franciſcaner, ſtarb den 1 Dec. 1553, und hinterließ Commentar. in Eſaiam; de ſcripturarum ſenſibus; Explicat. in omnes D. Pauli epiſtolas, & quorundam aliorum apoſtolorum; Homilias; Oration. quodlibeticam de vera Chriſti eccleſia; conciones tres in illud Levitici, eritis mihi ſancti, und or. funebr. in obitum Tilmanni Geldropii, &c. Mi. A. Wa. Sw.

SASBOUTH, ſiehe Sasbold.

SASCARIDES (Gellius), war zu Coppenhagen 1562 den 3 Martii gebohren, allwo ſein Vater, Janus Profeſſor Mathematum geweſt, ſtudirte zu Wittenberg, hielt ſich 6 Jahr bey Tycho de Brahe auf, reiſte nach Italien und Baſel, woſelbſt er den Doctor-Hut in Medicis erhielte, begab ſich von dar nach Hauſe, wurde Canonicus des Capitels zu Lunden, hernach 1598 Land-Phyſicus in Schonen, und letztlich 1603 zu Coppenhagen Profeſſor Medicinä, allwo er 1612 ſtarb, und de ſpiritibus & calido innato; Diſp. de corpore humano; de rebus non naturalibus, aere, alimentis, excoctis; de elementis &c. ſchrieb. Vin. Ba.

SASCARIDES (Joh.), ein däniſcher Poete, von Wermhauſen, gebohren 1526, war in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache wohl erfahren, ſchrieb Carmina ſacra de 7 temporibus ſacræ eccleſiæ in 9 Büchern, und ſtarb 1594. Vin. K.

SASCOLINUS, ein Florentiner, Minoriter-Ordens, war anfangs Ordens-General, hernach Biſchoff zu Minerbino, und edirte 1519 conſcientiæ illuminacula. Wa. Fa.

SASGER (Caſpar.), ein deutſcher Minorite, ſonſt auch Schatzgeyer oder Satzger genannt, gebohren zu Landshut in Bayern, ward 1514 Provincial ſeines Ordens in Deutſchland, und ſchrieb de miſſa tractatum; de vita Chriſti & monaſtici inſtituti ad eam optime quadratura; de ſanctorum imploratione & ſuffragiis; plicas contra Mart. Lutheri librum de votis monaſticis; replicationem contra Joh. Brismanni reſponſionem pro *Lutheri* libello; Erklärung 30 Glaubens-Artickel; Tr. von der neuen Aufruhr in chriſtlicher Lehre; Tr. von derer Kirchen-Dienern und Geiſtlichen Ehe; de juſtitia fidei & operum; de 7 ſacramentis; de præceptis & legibus; de poteſtate eccleſiaſtica; ſcrutinium divinæ ſcripturæ; replicam contra periculoſa ſcripta poſt ſcrutinium divinæ ſcripturæ emanata; de cultu & veneratione Sanctorum; de vera libertate evangelica. Wa. Ad.

SASON (Aaron), ben Joſeph, der vornehmſte Rabbine in der Synagoge zu Theſſalonich im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb תורת אמת lex veritatis, שפת אמת labium veritatis, welches letztere Werck zu Amſterdam 1706 in 8 wieder aufgelegt worden. W.

SASON (Abr.), ein Rabbine, lebte im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb קול משוש vocem prædicantis und קול ששון vocem gaudii, ſo beydes von einigen nur vor ein Buch gehalten wird; thronum Salomonis, welches der andere Theil von dem letztern Buch קול ששון iſt, und zu Venedig 1609 in 8 gedruckt worden. W.

SASON (Jac.), ben Iſrael, ein Rabbine zu Ende des 17 Seculi, ſchrieb einen Comm. in nonnullas ſectiones libri שימור unter dem Titel Filii Jacobi, welchen Chajim Kimchi zu Conſtantinopel 1714 in folio edirt. W.

SASON (Joſeph), ben Aaron, ein venetianiſcher Rabbine in der erſten Helffte des 17 Seculi, gab ſeines Vaters quæſita & reſponſa mit einer Vorrede zu Venedig 1626 in fol. heraus. W.

SASON (Joſeph), ein Rabbine, von dem die Zeit nicht bekannt iſt, wenn er gelebet, hat Oleum lætitiæ aus Pſ. XLV, 8, ſo ein maſorethiſch Buch iſt, und noch im Manuſcript liegt, geſchrieben. W.

SASPORTAS, oder Sexporeas, oder Scheſchportes, (Jac.). ben Aaron, ſonſt auch Jac. Sprotes genannt, der vornehmſte Rabbi zu Livorno, und hernach bey der ſpaniſchen Synagoge zu Amſterdam, wo er auch 1698 geſtorben, war aus Oran in Africa gebürtig, und ſchrieb atrium ſanctitatis oder eine myſtiſche und cabbaliſtiſche Erklärung der jüdiſchen Gebete; teſtimonium in Jacob oder reſponſa juridica; generationes Jacobi, ſo ein Regiſter derjenigen Schrifft-Stellen iſt, welche in dem hieroſol. Talmud erklärt ſind. W.

SASSE (Daniel), war anfangs däniſcher Feldprediger in Deutſchland und in den Niederlanden, hernach 1709 lutheriſcher Prediger zu Altona, endlich 1717 Paſtor und Probſt zu Pinneberg, edirte die augſp. Confeßion ſamt dem Leben Lutheri, wie auch Joh. Ott. Dürcops poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen Davids mit ſeiner Vorrede, und ſtarb den 31 Dec. 1717, im 45 Jahr. Mol.

SASSE (Nic.), ein Magiſter Philoſophiä von Hadersleben, erlangte ſolche Würde 1639 zu Coppenhagen, war ein guter lateiniſcher und deutſcher Poete, wurde Probſt und Paſtor zu Asney in Fühnen, ſchrieb Hiſtorie des Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti; engliſche Schildwacht; geiſtl. Neu-Jahrs- und Friedens-Geſchencke; threnodias; carmina; epicedia, und ſtarb den 19 Jul. 1665. Mol.

SASSE (Paul.), ein Däne von Asney in Fühnen, war zu Ende des 17 und noch zu Anfange des 18 Seculi Archidiaconus zu Hadersleben, und ſchrieb Incentivum biblicum; Leichenpredigten, überſetzte auch Chriſt. von Stöcken lac catecheticum aus dem Deutſchen ins Däniſche. Mol.

SASSE (Petrus), ein Philoſophus, von Roſtock gebürtig, war daſelbſt über die 40 Jahr Logices Profeſſor, und der gantzen Univerſität Senior, ſchrieb Diſſ. de variis materiis philoſophicis; Orat. ſecularem de civitate rhodopolitana ſ. roſtochienſi, und ſtarb den 21 Febr. 1642, im 70 Jahr. W, d.

SASSETTI

SASSETTI (Vinc. Maria), ein Dominicaner von Macerata, daher er auch bisweilen zugenahmt wird, gab einen geliebten Prediger in den vornehmſten Städten ab, ſchrieb *il ſoglio eretto a Chriſto nel trionfo dell' aſcenſione alle glorie del patriarca S. Franciſco d' Aſſiſi; li trionfi della fede; la ſcala di Giacobbe; Maria al monumento; la creazione mondiale; la ſcoltura ſacra per le ſtatue di più ſanti; l' enigma di Sanſone ſpiegato nella morte di Cipr. Minuti; l' orologio a polvere per miſurare le glorie di Genova eſaltata nelle ceneri di S. Giov. Batiſta*, und ſtarb 1700. Ech.

SASSONE, oder Saxonus, (Barn.), ein Dominicaner von Neapolis, ſtieg von der unterſten Stuffe bis zur höchſten, und ward, nachdem er die Theologie lange unter ſeinen Ordens-Brüdern, hernach auch zu Bologna gelehret, an verſchiedenen Orten Prior, auch General-Procurator ſeines Ordens zu Rom geweſen, 1486 Ordens-General, ſtarb aber den 29 Jul. 1487, und hinterließ Epiſtolas encyclicas, welche zu Venedig im Manuſcript liegen. Ech.

de SASTAGO, ſiehe de Alagon.

SATIN (Iſaac), ſiehe Iſaac.

SATNES, ſiehe Schatnes.

SATORRE (Franc.), ein ſpaniſcher Prieſter von Balagvera in Catalonien, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Delphinum comœdiam. Ant.

de SATORRE (Joh. Gregorius), ein ſpaniſcher Auguſtiner-Eremit von Valentia, ſtudirte zu Salamanca, ward hernach Profeſſor Theol. in ſeiner Vaters-Stadt und 1583 Provincial. Er legte eine ſtarcke Bibliothec an, ſchrieb auch *de las alabanças y excelencias del nombre de JHS.* Ant.

SATRAPITANUS (Henrich), hat am Anfange des 16ten Seculi gelebt, und ein Büchlein, wie man ſich in guten Wercken halten, und wem man ſie zuſchreiben ſoll; it. Ermahnung ſich vor den Canzel-Schändern der Lutheriſchen zu hüten, heraus gegeben.

SATTLER (Ægidius), ſiehe Sadeler.

SATTLER (Baſilius), ein Theologus, gebohren zu Neuſtadt an der Linde im Würtembergiſchen um 1549, gieng, nachdem er ſeine Studia zu Tübingen abſolvirt, 1569 mit D. Jac. Andreä nach Braunſchweig, ward anfangs Prediger, folgends Doctor und Profeſſor Theologiä zu Helmſtädt, wo er auch die Formulam Concord. unterſchrieben, und ſodenn General-Superintendent und Hof-Prediger zu Wolffenbüttel, wohnte 1583 dem Colloqvio zu Qvedlinburg bey, und ſtarb 1624 den 9 Nov. Er ſchrieb Reſponſionem ad quæſt. de manducatione corporis & ſanguinis Chriſti, quæ fide tantum fit; Medullam davidicam ex tomis Lutheri, deutſch; de Majeſtate Chriſti; de ſacra ſcriptura; de prædeſtinatione; tr. de jure & privilegiis medicorum; Bericht, wie ſich ein einfältiger Chriſt im Streit vom heil. Abendmahl ſchicken ſoll; Predigten ꝛc. Gœtz. W, d. Ei.

SATTLER (Jo. Rudolph.), von Baſel, war erſt daſelbſt Notarius, hernach Raths-Herr, ſchrieb Theſaurum Notariorum, ſ. vollkommen Notariat- und Formular-Buch; Tract. de examine teſtium, und ſtarb den 5 Jul. 1628, im 51 Jahr. W, d.

SATTLER (Rudolph), ſiehe Sadeler.

SATURNINUS, ein Ketzer des 2 Seculi, gebürtig von Antiochia, führte ein gar ſtrenges Leben, enthielt ſich von dem Eſſen der Thiere, und lehrte, daß die Engel von einem unbekannten Vater erſchaffen worden; daß dieſer Vater von dem Gotte der Juden unterſchieden ſey; daß Chriſtus kein wahrer Menſch geweſt, ſondern nur die Geſtalt eines Menſchen gehabt, und in die Welt gekommen, den Gott der Juden zu verderben; daß die Welt von 7 Engeln erſchaffen, auch ihnen unterworffen, und einem darunter das jüdiſche Land untergeben worden; daß es zweyerley Art Menſchen gebe, eine die von Natur gut, und die andere, ſo von Natur böſe ſey; daß der unbekannte Vater ſo wohl gute als böſe Engel erſchaffen; daß der Gott der Juden einer von den böſen Engeln geweſt; daß die Prophezeyungen theils von den Engeln, ſo die Welt erſchaffen, theils von dem Satan herkommen; daß der Eheſtand und Erzeugung der Kinder urſprünglich von den böſen Engeln herrühre; daß es keine Auferſtehung des Fleiſches gebe ꝛc. Epiphanius. *Philaſtrius* de hæreſi. Arn.

SATURNINUS, ein Biſchoff zu Arles im 4 Seculo, ließ ſich die arianiſchen Irrthümer gefallen, und ſuchte dieſelben mit Macht auszubreiten, gab auch wegen ſeiner übrigen Aufführung zu groſſen Klagen Anlaß, und war wegen ſeiner genauen Vereinigung mit Urſacio und Valente einer von den heffrigſten Verfolgern des Athanaſii. Da nun Hilarius und andere frantzöſiſche Biſchöffe ihn von ihrer Gemeinſchafft ausſchloſſen, und ihm durch Briefe ſeine Excommunication ankündigten, hielt er nebſt andern 356 ein Concilium zu Beziers, worauf er, allem Anſehn nach, ſelbſt das Präſidium führte. Hilarius aber wurde auf demſelben ſein Ankläger, und erbot ſich ins beſondere zu erweiſen, daß er ſich der Ketzerey ſchuldig gemacht. Wie nun Saturninus Hilarii Standhafftigkeit ſahe, ſchickte er eine falſche Relation von dieſem Concilio an den Kayſer Conſtantium, der hierauf Hilarium nach Phrygien ins Elend verwies. Nach dieſem wohnte er An. 360 dem Concilio zu Conſtantinopel bey, da denn auch Hilarius ſich daſelbſt einfand, und den Kayſer in einer beſondern Bittſchrifft erſuchte, daß man eine ordentliche Conferentz zwiſchen ihm und dem Saturnino anſtellen möchte, wozu ſich aber dieſer letztere keines weges verſtehen wollte. Dem ohngeachtet lieſſen die frantzöſiſchen Biſchöffe von ihrem Eifer nicht ab, ſondern machten in einem 361 zu Paris gehaltenen Concilio den Schluß, daß er ſeines biſchöfflichen Amtes entſetzet, und aus der Kirche verbannet ſeyn ſollte; nach wel-

Digitized by Google

welcher Zeit auch weiter keine Nachricht von ihm gefunden wird. Er hat, wie man aus den Actis des erstgedachten pariſiſchen Synodi erſiehet, unterſchiedene Schrifften verfertiget, und dieſelben mit arianiſchen Irrthümern angefüllet, die aber alle verlohren gegangen. *Mabillonii* analecta tom. 3. Sa. Hiſtoire liet. de France.

SATURNINUS (Ælius), ein Poet, machte einige Verſe wider den Kayſer Tiberium, der ihn deswegen von der Höhe des Capitolii herab ſtürtzen ließ. H.

SATURNINUS (Claudius), ein JCtus, verwaltete zu Zeiten Kayſers Antonini Pii, das Amt eines Prätoris, und ſchrieb librum de pœnis paganorum. Gro.

SATURNINUS (Junius), iſt weiter nicht bekannt, als daß er etwas vom Auguſto geſchrieben. H.

SATURNINUS (Quintus), ein römiſcher JCtus, war Claudii Saturnini Bruder, oder Verwandter, und ſchrieb libros ad edictum. Ber. Gro.

SATURNINUS (Venulejus), ein JCtus, florirte zu den Zeiten des Kayſers Alexandri Severi, deſſen Rath er war, legte ſich ſonderlich auf die griechiſche Sprache, und ſchrieb de publicis judiciis libr. III; ſtipulationum libr. XIX; actionum libr. X; de officio proconſ. lib. IV; de interdictis libr. VI; diſputationum lib. VII. Gro. La. Ber.

SATURNIUS (Pompejus), ſiehe Pompejus.

SATYRICUS, ſiehe Figuier junior (Wilh.).

SATYRUS Olynthius, von ſeinem Vaterlande zugenahmt, war ein Comödien-Schreiber, und ließ ein Werck unter dem Titel Pamphila, deſſen Inhalt aber unbekannt iſt. Fa.

SATYRUS, ein Tragödien-Schreiber, welcher von Marathon gebürtig geweſt ſeyn ſoll, hat mit Demoſthene zu einer Zeit gelebt, und am erſten ſchrifftlich gezeigt, wie viel eine gute Ausſprache und Action auf dem Theatro in den Gemüthern der Zuſchauer ausrichten könne. Fa.

SATYRUS, ein ariſtoteliſcher Philoſophus, welcher zu den Zeiten Ptolemäi Philometoris gelebt, ein Werck de populis Alexandriæ, ingleichen unterſchiedlicher berühmter Männer, z. E. Anaxarchi, Dionyſii, Socratis, Stilponis, Philippi, Demoſthenis, Alcibiadis, Pythagorä Leben beſchrieben, von welchen nichts mehr vorhanden iſt. Es ſtehet dahin, ob dieſer nicht eben der Satyrus ſey, welcher de gemmis & lapidibus, wie auch de characteribus geſchrieben. At. Vo. Fa.

SATYRUS, ein Medicus, im andern Seculo, iſt des Quinti Schüler, und des Galeni Præceptor geweſen, und hat anatomica geſchrieben, auch über des *Hippocratis* aphoriſmos commentirt, welches alles verlohren gangen. Fa.

SAVAGE (Henr.), von einer adelichen Familie aus Worceſterſhire, reiſte in Franckreich, ward Doctor Theologiä und Capellan bey dem König Carolo II, Gelehrt. *Lexic. T. IV.*

ſchrieb quæſtiones; an pædobaptiſmus ſit licitus; vindicias contra Tombes; im Engliſchen, den Thau Hermons auf den Berg Sion ꝛc. und ſtarb 1672, 2 Jun. Wo.

SAVARA (Jehuda), ſiehe Sabara.

SAVARIEGO, ſiehe Ximenes (Joh.).

SAVARON (Johannes), ein Antiqvarius, wurde Conſeiller au Preſidial zu Riom, hernach Conſeiller a la Cour des Aydes zu Montferrand, und endlich Präſident und Lieutenant general der Senechauſſee von Clermont; war aus einer guten Familie von Clermont aus Auvergne entſproſſen, wohnte 1614 der Verſammlung der Reichs-Stände, als Deputirter des Tiers-Etat von der Provintz Auvergne bey, und redete daſelbſt mit ſolcher Freyheit, daß er den gantzen Adel gegen ſich erbitterte, und verurſachte, daß man ihm zu ſeiner Sicherheit eine Wache zugeben muſte. Er ſchrieb *Traité des Confrairies; Origines de Clermont*; de ſanctis eccleſiis, & monaſteriis Claromontii cum notis; *traité contre les masques; traité contre les duels; traité de l' epée françoiſe; S. Auguſtini* homiliam de calendis Januarii cum notis; *traité de la ſouveraineté du Roy & de ſon royaume; ſecond traité de la ſouveraineté du Roy & de ſon royaume; les Erreurs & Impoſtures de l' examen du traité de la ſouveraineté du Roy; de la ſouveraineté du Roy & que ſa Majeſté ne la peut ſoumettre à qui que ce ſoit, contre un Auteur inconnu; Chronologie des Etats generaux; de la Sainteté du Roy Louis dict Clovis*; Anmerckungen über den *Nepotem* und *Sidonium Apollinarem*, welche letztern er dem Paſter Sirmond ſoll entführet haben, wiewohl er ſich deswegen gnugſam entſchuldiget; hatte auch einen Commentarium über den *Gregorium Turonenſem* und die Capitularia Caroli Magni unter Händen, ſtarb aber darüber 1622. *Colomiez* Melanges hiſtoriques. Nic.

SAVARY (Jacob), ein lateiniſcher Poet, gebohren zu Caen in der Normandie 1607, hieß mit ſeinem eigentlichen Geſchlechts-Nahmen Timent, wobey er ſich eine lange Zeit einen Herrn von Courryſigny nennete. Warum er aber den Nahmen Savary angenommen, iſt unbekannt; wie denn auch nirgends gemeldet wird, ob er iemahls einige Bedienung gehabt. Sein gröſtes Vergnügen beſtand in der Poeſie, wie er denn auch eine faſt unglaubliche Menge von Verſen verfertiget, die aber auch zuweilen ſehr ſchlecht ausſehen. Es ſind dieſelben nicht alle, ſondern nur der wenigſte Theil davon gedruckt, und unter folgenden Titeln heraus gekommen: Album Dianæ leporicidæ; venatio vulpina & melina; venationis cervinæ, capreolinæ, aprugnæ & lupinæ leges; und album Hipponæ, ſ. Hippodromi leges. Er ſtarb, weil er ſeinen Freunden mit ſeinem Vermögen allzu freygebig ausgeholffen, in einer ziemlichen Armut den 21 Mertz 1670. *Huet* origines de Caen. Nic.

SAVARY (Jacob), ein Kaufmann, gebohren zu Doue 1622 den 22 Sept. begab ſich anfangs zur Handlung, trat aber 1660 in des Hertzogs von Mantua Dienſte,

und übernahm die Beſorgung ſeiner Sachen in Franckreich. Als aber der König um das Jahr 1670 die Commercien-Sachen hauptſächlich einrichten ließ, ſo wurde Savary unter andern dazu gebraucht, ſchrieb hernach *le parfait negociant*, welchen Jan Broeckhuyſen 1683 ins Holländiſche überſetzt; *avis & conſeils ſur les plus importantes matieres du commerce*, ſtarb 1690 den 12 Oct. und hinterließ von 17 Kindern, 11 am Leben. Sein *Parfait Negociant* iſt 1712 mit der *l'Art des lettres de change*, und einem Tractat *des changes etrangers* zu Lion, und 1726 zu Amſterdam vermehrt, in zwey Tomis in 4 heraus gekommen. Deſſen Leben ſtehet vor deſſen *Parfait negociant*. Nic.

SAVARY (Philemon Ludewig), ein Sohn des vorhergehenden Jacobi, erhielt nach dem Tode ſeines Vaters 1690 die Verwaltung der Geſchäffte des Hertzogs von Mantua: welches ihn doch nicht hinderte, den Studiis obzuliegen, die dem von ihm erwehlten Stande zukamen. Er predigte in der Jugend mit gutem Beyfall zu Paris. Da ihm aber ſein ſchwaches Temperament nicht geſtattete, dieſe Verrichtung fortzuſetzen, begab er ſich nach St. Maur de Foſſés, allwo er ein Canonicat erhielt. Die curiöſen Experimente der Natur-Lehre, der Optic und der übrigen Theile der Mathematic, waren ſein Zeit-Vertreib. Dabey wendete er viel Zeit an, die Nachrichten von der Handlung, ſo er von ſeinem Bruder Jacob Savary des Bruslons, General-Inſpectore der königlichen Manufacturen und der Dovane zu Paris erhalten, in Ordnung zu bringen. Damit er aber ſein vorhabendes Werck noch beſſer zu Stande bringen möchte, machte er ſelbſt viel Unterſuchungen, befragte die geübteſten Leute in dieſen Materien, ſammlete aus Reiſe-Beſchreibungen, was zu ſeinem Zweck nöthig, und zohe die Curioſitäten-Cabinetter, und die ihm offen ſtehenden Archive des Commercien-Collegii zu Rathe. Daraus entſtand das berühmte *Dictionaire univerſel de Commerce*, welches 1742 zu Genf in 4 Tomis in folio heraus gekommen. Er ſtarb 1727 den 20 Sept. im 73 Jahr. Jour. Nic. Bé.

SAVAZZINUS (Pompejus), ein italiäniſcher Jeſuit, gebohren zu Mantua 1598, lehrte die Humaniora und Moral-Theologie, war in verſchiedenen Collegiis Rector, ſchrieb Compendium vitæ & virtutum religioſarum D. *Olympiæ Gonzagæ*, und ſtarb zu Caſtiglione den 6 Febr. 1674. Al.

SAUBERLICH (Andreas), ſiehe Hohburg (Chriſt.).

SAUBERT (Adolph.), von Nürnberg, war daſelbſt an der Aegidien-Kirche Paſtor, ſchrieb etliche Leichen-Predigten, und ſtarb den 15 Julii 1678, im 43 Jahr. W. d.

SAUBERT (Johann), ein Theologus, wurde 1592 den 26 Febr. zu Altdorf gebohren, und von ſeiner Mutter ſchon von Kindheit an dem Studio theologico gewidmet. Er ſolte nach ſeines Vaters Tode ein Müller werden, muſte auch ein halbes Jahr in der Mühle zubringen; allein er wurde durch Schopperi Vorſorge wieder heraus genommen, und zu den Studiis gehalten. Dieſe trieb er zu Altorff, und wurde 1610 Magiſter, gieng aber darauf nach Tübingen, Gieſſen und Jena, und diſputirte daſelbſt in griechiſcher Sprache von der Anruffung der Heiligen. Darauf wurde er 1617 Catechete und Inſpector Alumnorum und Oeconomiä zu Altorff, 1618 aber Diaconus und Profeſſor Theologiä claßicus in dem Gymnaſio. An. 1622 kam er nach Nürnberg als Diaconus zu St. Egidi, wurde aber in eben dieſem Jahre Paſtor bey der Marien-Kirche; 1637 aber Paſtor bey St. Sebald, auch Bibliothecarius und Senior des Miniſterii, und ſtarb den 2 Nov. 1646 am Stein, welcher, als man den Leib Sauberti geöffnet, 20 Untzen ſchwer befunden worden. Er ſchrieb Anti-Smalcium; chriſtliche Creutz-Schule; Prodromum philologiæ S. welchen ſein Sohn 1663 ediret; Kalendarium chriſtianum; chriſtlich Präſervativ, oder Schutz-Artzney wider ſolche Oerter, da öffentlich Abgötterey getrieben wird; Summarien über die Bibel Martin Lutheri; eine deutſche Bibel mit Anmerckungen; emblemata ſacra; icones precantium; miracula auguſtanæ confeſſionis; Caſſandrum evangelicum; Lutherum prophetam Germaniæ; Zucht-Büchlein der evangeliſchen Kirche; Pſychopharmacum pro evangelicis & pontificiis; epitomen examinis *Philippi Melanchthonis*; hiſtoriam bibliothecæ norimbergenſis; curum Simeonis amplificatum; cyclopædiam chriſtianam; libros normales norimbergenſis eccleſiæ; diſputationes; orationes; emblematiſche Poſtill; Predigten, z. E. von der neuen Creatur ꝛc. Prognoſticon in annum 1626; vaticinium de deliciis anni 1636 & ſq.; ſeptenarium ſacrum ex Apocalyp. I; prælectiones in Obadiam & Jonam, welche ſich in Doct. Joh. Fried. Mayers Bibliothec im Manuſcript befunden; gab auch *Phil. Melanchthonis* epiſtolarum librum V heraus. Zel. W. m.

SAUBERT (Joh.), ein Sohn des vorigen Johannis, gebohren zu Nürnberg 1638 den 1 Febr. bediente ſich ſonderlich Dilthers Anleitung, und ſtudirte nach dieſem zu Altorff, Jena, Leipzig und Helmſtädt; allwo er 1660 Profeſſor hebrää Lingvä, und hernach Theologiä Profeſſor und Doctor wurde. Er verfertigte auf Hertzog Auguſti Befehl eine neue Ueberſetzung der Bibel, darinne er aber nur bis 1 Sam. XVII gekommen; heyrathete des berühmten Hermanni Conringii Tochter, wurde zu Altorff Profeſſor Theologiä primarius und Superintendens, ſchrieb de ſacrificiis veterum, welchen Tractat Thomas Crenius auflegen laſſen; verſ. latinam comment. rabbinici in pentat.; prodromum philologiæ ſacræ *Joh. Sauberti*, ſenioris, notis illuſtratum; philologemata ſacra; verſionem *Jacobi Jehudæ Leonis* de templo hieroſolymitano; varias lectiones textus græci evangelii Matthæi, præmiſſi epicriſi de origine, autoritate & uſu variarum novi Teſtamenti lectionum græcarum in genere; palæſtram theologico-philologicam, ſ. diſquiſitionum academicarum tomum ſingularem; hiſtoriam *Johannis VIII*, P. R. de deitate Jeſu Chriſti,

Digitized by Google

ex eo, quod a Johanne ſubinde λόγος cognominatur, contra hæreticorum ſtrophas evidenter demonſtrata; de vulneribus Chriſti; de ſtudii linguæ ebrææ in theologia uſu, cum brevi hiſtoria ſynagogarum judaicarum; miſcella critica; gab auch *Mich. Piscarti* verneuerte Kirchen-Andacht; ſelectiorum Scripturæ ſacræ dictorum explicat.; de ſacerdotibus & ſacris Hebræorum perſonis; Chorban Bes hammikdaſch; pericula critica; viel diſput. &c. heraus. Er rauchte gerne Toback, hatte aber dazu eine beſondere Kammer und Kleider, damit es niemand riechen möchte, und ſtarb 1688, 29 Apr. Pi. Zel.

SAUDEUR (Jacob), ſiehe Foigny (Gabr.).

SAVELLI (Bertrand), ein Römer, welchen ſeines Vaters Pandulphi Bruder Honorius III zum Cardinal machte, und als Legaten nach Franckreich und Spanien ſchickte, ſtarb daſelbſt an einem Hals-Geſchwür 1223, und hinterließ ſermones de Sanctis, ingleichen eine Apologie contra concubinarios. Eg. Au.

SAVELLI (Centius), ſiehe Honorius III.

SAUER (Joh.), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Leipzig, von Winsheim im Anſpachiſchen, weigerte ſich anfangs nebſt ſeinen Collegen, auf dem 1540 zu Leipzig angeſtellten Convent, Lutheri Lehre in allen zu billigen, mag es aber nachgehends gethan haben, indem er annoch 1542 Rector magnificus daſelbſt geweſen, welche Würde er ſchon 1528 einmahl verwaltet hatte. C. G. Hoffmanns Reformations-Hiſtorie der Stadt Leipzig.

SAUER (Leonhard), ein deutſcher Medicus, hat Gualt. Herm. Ryffii ſchwangerer Frauen Roſen-Garten gebeſſert und gemehrt, und ſolchen 1603 unter dem Nahmen Leonh. Aceſei heraus gegeben.

SAUERBREY (Joh.), gebohren zu Hildburgshauſen den 10 Sept. 1644, brachte ſich nach ſeiner Eltern Tode als ein Current-Schüler fort, kam 1661 auf das Gymnaſium zu Coburg, und dann nach Leipzig, wo er 1671 Magiſter ward, wurde 1678 Collega tertius und 1677 Conrector zu Schleuſingen, 1678 Profeſſor extraordinarius am Gymnaſio, und Rector an der Schule zu Coburg; 1684 Profeſſor Eloqventiä, Hiſtoriar. und Poeſ. ordinarius, 1686 Prediger, und 1694 Director des Gymnaſii daſelbſt, da er denn 1699 zu Altorff Theologiä Doctor wurde. Er bekam 1700 die Vocation zum Paſtoratu primario bey der Prediger-Kirche, und darauf 1707 das Seniorat des gantzen Miniſterii evangelici und Profeſſionem SS. Theol. aug. Conf. in Erfurt, ſtarb 1721 den 4 Dec. und hinterließ diſput. de fœminarum eruditione; de Deo uno & trino; de Scriptura ſacra; Programmata 50 in dictum Joh. III, 16: Sic Deus dilexit mundum &c.; Predigten, und beſchrieb 1715 ſelbſt ſein Leben.

SAUERMANN, ſiehe Sauromannus.

a SAVIGLIANO (Gabr.), ein Prediger-Mönch aus der Lombardie, floritte um 1516, ſchrieb vitam Catharinæ de Raconiſio; Chronicon cœnobii S. Vincentii de Raconiſio; Chronicon cœnobii S. Vincentii de Garrexio, welche beyden letztern zu Alba noch im Manuſcript liegen, und ſtarb um 1547. Ech.

SAVIGNANUS (Hieron.), ein Jeſuite von Bologna, war zu Rom Philoſophiä und Theologiä Profeſſor, des Seminarii Rector, Librorum Cenſor ꝛc. ſchrieb ſponſum ſanguinum ſ. Chriſti cum cruce connubia, und ſtarb den 12 Dec. 1667, im 71 Jahr. W, d.

de SAVIGNY (Chriſtoph.), ein frantzöſiſcher Edelmann, florirte um 1584, und ſchrieb verſchiedene philoſophiſche und philologiſche Bücher; unter andern ein Onomaſticum. Cr.

de SAVIIS (Johannes Jacobus), ein Profeſſor Medic. zu Bologna, floritte in der erſten Helffte des 16 Seculi, ſchrieb prælectiones in *Hippocratis* præſagia, die zu Bologna 1526 in 4 gedruckt ſind, und ſtarb daſelbſt 1539. Ke.

SAVILE (Henr.), von Shawhill in Yorckshire, war ein guter Medicus, Chymicus, Mathematicus, Antiquarius und Heraldicus, reiſte in Italien, Franckreich und Deutſchland, brachte einen vollſtändigen Codicem von Aſſerio Monevenſi mit, welchen er Camdeno zum Druck communicirte, und ſtarb 1617 den 29 April. Wo.

SAVILE (Henr.), gebohren 1549 den 30 Nov. zu Bradley in Yorckshire, war aus einem alten edlen Geſchlechte entſproſſen, gieng 1566 nach Oxford, und wurde allda 1569 Magiſter, 1575 Procurator der Academie, that 1578 eine Reiſe nach Franckreich, und wurde nach ſeiner Wiederkunfft der Königin Eliſabeth Informator in der griechiſchen Sprache, daher ſie ihn 1585 zum Principal des Collegii mertonenſis, und 1596 zum Probſt über das Collegium etonenſe machte. König Jacob I creirte ihn 1604 zum Ritter: und da ihm ſein einziger Sohn geſtorben, fundirte er 2 Profeßiones, eine vor die Geometrie, und die andere vor die Aſtronomie zu Oxford, wandte alles auf Edirung guter Bücher, und ſuchte ſonderlich die beſten Codices von *Chryſoſtomi* Schrifften zuſammen, welche er mit Anmerckungen 1613 zu Eaton in 8 Voll. in folio auf ſeine Unkoſten heraus gab. Er war auch ein guter Mathematicus, wie ſeine Lectiones über den Euclidem zeugen. Sonſten hat man von ihm: Comment. de militia romana; Orat. coram regina Eliſabetha Oxoniæ habitam; vitam Th. Bradwardini, ſo er nebſt deſſen Operibus publicirte; eine engliſche Ueberſetzung von *Taciti* operibus mit Noten, welche Gruterus lateiniſch edirt; rerum anglicarum ſcriptores poſt Bedam præcipuos, wozu er noch ſelbſt faſtos regum & epiſcoporum Angliæ beygefügt; *the end of Nero and beginning of Galba.* Er iſt 1622 den 19 Febr. geſtorben. PB. Wo. Vo. B.

SAVILE (Joh.), von Bradley in Yorckshire, war ein berühmter Advocat in Londen, und Baron von der Exchequer, ſtarb 1607 den 2 Febr. und hinterließ viel Schrifften, darunter allein eine engliſche Collection von beſondern Caſibus gedruckt worden, die unter der Eli-

Digitized by Google

ſabeth in judiciis vorgefallen. Ein anderer dieſes Nahmens lebte unter Jacobo I, und gab verſchiedene engliſche Gedichte heraus. Wo.

SAVILE (Thomas), des vorherſtehenden Henr. Savile jüngerer Bruder, ward 1580 Socius des Merton-Collegii zu Oxford, und that, nachdem er den Gradum Magiſtri erlanget, eine Reiſe in verſchiedene Länder. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er Socius in dem Collegio zu Eton. Er war ein vertrauter Freund des Camdeni, wie denn in deſſen Briefen, die zu Londen 1691 heraus gekommen, verſchiedene von dieſem Savile mit anzutreffen ſind, und ſtarb zu Londen als Procurator der Univerſität zu Oxford den 12 Jan. 1593. B.

SAVIN (Ignat.), ein Franciſcaner von Rom, war ein guter Theologus und Prediger, lebte im 17 Seculo und ſchrieb Panegyricos; *Diſcorſi ſopra gli Evangelii delle Domeniche &c.* Man.

SAVIN (Nicolaus), ein Dominicaner zu Metz, war General-Inquiſitor daſelbſt, hielt 1525, als der Doctor Johann Caſtellan, ein Auguſtiner-Eremit, wegen ſeiner gut lutheriſchen Predigten degradiret werden ſolte, eine Rede über Joh. XX, ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig, welche mit *Nic. Volkyr* tract. nouveau de la execution actuelle de Jean Caſtellan faite à Vic 1534 in 4 zuſammen gedruckt iſt. Ech.

SAVIN (Nic.), ein neapolitaniſcher Edelmann, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *la fortuna penitto; il lirimante.* To.

SAVINIEN d' Alquié (Franciſcus), hat 1671 *les Memoires du Voyage de Mr. le Marquis de Ville en Dalmatie & au Levant, ou l' hiſtoire du Siege de Candie tirée des Memoires de J. B. Roſtagne & autres*, in zwey Theilen, und 1677 *la ſcience & l' Ecole des Amans* zu Amſterdam herausgehen laſſen.

SAVINO di Bobali, ſiehe Bobali.

SAVIUS (Aurelius David), aus Aſti gebürtig, ein berühmter Juriſte und Advocat zu Turin, ſtarb 1562, nachdem er Tract. de rerum & verborum ſignificatione; Commentarium ſup. tit. de capt. & poſtlim. reverſ. in ſecundo digeſti novi &c. heraus gegeben. Fr.

SAVIUS (Thomas), ein Medicus zu Lion, hat Franc. Aretini lateiniſche Verſion der Epiſteln Phalaridis verbeſſert, und 1550 zu Lion ediret.

SAUL, ſiehe S. Paulus.

SAUL, ein jüdiſcher Prieſter in Creta, aus Deutſchland gebürtig, lebte im Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb annotationes in *Averrois* Comment. in *Ariſtotelem* de auditu phyſico, welche im Vatican im Manuſcript liegen; quæſtiones & reſponſiones; epiſtolam in laudem Eliæ del Medico. W.

SAUL ben David, ein pohliſcher Rabbi im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb נתיב לב rotulorum ex Eſ. XXVI, 19. darinne er von 39 Hauptwercken, die am Sabbat nicht erlaubt ſind, und der darauf geſetzten Strafe handelt; ingleichen initiationem templi, oder Comment. ſuper feſtum encæniorum, welche beyde Wercke zu Prag, erſteres 1615 in folio, letzteres 1618 in 4 gedruckt worden. W.

SAUL Haccohen, ein Rabbi aus prieſterlichem Geſchlechte, daher er auch ſeinen Beynahmen hat, lebte in der andern Helfte des 15 Seculi, und ſchrieb Reſponſa, welche zu Venedig 1574 in 4 gedruckt. W.

SAUL ben Heſchel, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, von dem ein Reſponſum in *Moſ. Iſarles* reſponſis befindlich. W.

SAULIUS (Alex.), eines genueſiſchen Patricii Sohn, zu Mayland den 15 Febr. 1535 gebohren, ſtudirte zu Pavia die Rechte, ward ein Clericus regularis des Barnabiter-Ordens, nachgehends General-Präpoſitus deſſelben, dann um 1571 Biſchoff zu Aleria, und 1591 zu Pavia, ſtarb aber in dem darauf folgenden Jahre den 11 Oct. Seine Schrifften ſind conſtitutiones alerienſes ſynodales; inſtructio pro confeſſariis & ordinandis; catechiſmus; epiſtolæ paſtorales. Ol.

SAULIUS (Ant.), ein Patricius von Genua, widmete ſich dem geiſtlichen Stande, ward beyder Signaturen Referendarius, päbſtlicher Nuntius in Neapolis, Portugall und Spanien, ſodann Ertz-Biſchoff zu Genua und Cardinal-Prieſter, auch Admiral der päbſtlichen Flotte, und Protector ſeines Ordens zu Rom, ſchrieb ſynodum diœceſanam genuenſem; regulas confraternitatis Flagellantium; epiſtolas, und ſtarb als Decanus des Cardinals-Collegii und Biſchoff von Oſtia den 24 Aug. 1623 zu Rom. Ol. Ug.

SAULIUS (Azelinus), ein gelehrter Genueſer, florirte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, und überſetzte *Ariſtotelis* politicam ins Italiäniſche. Ol.

SAULIUS (Franc.), ein genueſiſcher Patricius, florirte um 1552, war ein Hiſtoricus und Poet, ſchrieb im Italiäniſchen Carmina rhythmica, welche nebſt andern Gedichten zu Venedig zuſammen gedruckt worden; wie auch hiſtoriam ſuorum temporum. Ol.

SAULIUS (Joh.), ein Dominicaner aus Genua, war Doctor der Theologie, 1609 Biſchoff zu Aleria, ſtarb 1611, und hinterließ im Manuſcript, tract. de libertate ſ. libero arbitrio adverſus *Calvinum*; Comm. in III Partem ſummæ S. *Thomæ*, und expoſitiones Geneſis. Ug. Ech.

SAULIUS (Joh. Nic.), ſiehe Carrega.

SAULIUS (Marc. Ant.), ein Sohn Franciſci von Genua, war 20 Jahr Geſandter ſeiner Republic bey dem König in Spanien, wurde hernach Protonotarius apoſtolicus und päbſtlicher Nuntius von Neapolis, florirte in der andern Helffte des 16 Seculi, und gab 1575 zu Genua diſcurſus pro conſervanda concordia inter cives genuenſes heraus. Ol.

SAULIUS (Paſchalis), ein Rechtsgelehrter, Poet und Redner von Genua, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Compendium inſtitutionum pro judicibus cauſarum criminalium; notabilia ad inſtitutionem judicum; orationes; carmina. Ol.

SAU-

Digitized by Google

SAULIUS (Phil.), ein genueſiſcher Edelmann, wurde in ſeinem 21 Jahre Adminiſtrator des Biſthums Brugneto, und verſchiedene mahl als Geſandter ſeines Vaterlands an den Kayſer Carl V gebraucht, wohnte dem Concilio im Lateran bey, reſignirte zuletzt ſein Biſthum, und ſtarb zu Genua 1531, nachdem er den *Euthymium* ſuper Pſalmos aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſetzt, auch ein Werck pro ſacerdotibus curam animarum habentibus geſchrieben. Man legt ihm überdieſes Commentaria in tres poſtremos libros Codicis bey. Ol.

du SAULT (Joh. Paul), ein frantzöſiſcher Benedictiner-Mönch von der Congregation St. Maur, war über 40 Jahr Superior in derſelben, auch an verſchiedenen Orten Prior, ſchrieb *entretiens de J. C. dans le tres-ſaint ſacrement* in fünf Duodez-Bänden; *des avis & reflexions ſur les devoirs de l' etat religieux*; *preparation à la mort*, und ſtarb 1726, in der Mitte des Januarii.

du SAULT (Nic.), ein frantzöſiſcher Jeſuite, gebohren 1600 zu Saintes, lebte in groſſer Hochachtung unter ſeinen Glaubens-Genoſſen, ſtarb zu Bourdeaux den 12 Mart. 1655, und hinterließ im Frantzöſiſchen viel geiſtliche Wercke in 2 Tom. als de quærendo Deo lib. III; de fiducia in Deum libr. 4; vitam Dom. de Nevillars lib. 4; praxin ſolidarum virtutum &c. Ueberdieſes hat er auch viam ſalutis per amorem div. und characteres vitæ & virtutis ediret. Al. W, d.

SAULUS, ſiehe Salvius.

SAUMAISE, ſiehe Salmaſius.

SAUNDERS (Nic.) ſiehe Sander.

SAUNDERSON (Nicol.), ein blinder Mathematicus in Engelland, war nur ein Jahr alt, als er das Geſicht durch die Pocken völlig verlohr, und alſo von Licht und Farben nicht den mindeſten Begriff behielt. Er wurde zeitig in die Schule geſchickt, wo er in Erlernung der griechiſchen und lateiniſchen Sprache einen guten Grund legte, ſich auch hernach die claßiſchen Scribenten fleißig, ſonderlich aber den Euclides, Archimedes und Diophantus in ihrer Grund-Sprache vorleſen ließ. In den lateiniſchen Dichtern und Rednern war er wohl bewandert, hatte auch die Geſchicklichkeit, lateiniſch in einer feinen Schreibart zu dictiren; wobey er eine ziemliche Kenntniß der frantzöſiſchen Sprache beſaß. Hiernechſt lehrte ihm ſein Vater die gemeinen Regeln der Rechenkunſt; dabey er nicht nur die gemeinen Aufgaben gar bald auflöſen lernete, ſondern auch lange und ſchwere Rechnungen im Kopfe zu machen, fähig wurde, und ſo gar neue Regeln ſich ſelbſt erfand, dadurch er die verwirreſten Aufgaben auflöſen konte. In ſeinem 18 Jahre ward er in der Geometrie und Algebra unterrichtet, worinne er bald mehrere Erkenntniß bekam, als ſeine Lehrmeiſter hatten. In dem Jahre 1707 kam er nach Cambridge in das Collegium Chriſti, fieng daſelbſt an die Mathematic zu lehren, bekam bald Zuhörer, und nach kurtzer Zeit deren ſo viel, daß er nicht allen Stunden geben konte. Seine erſten Materien darüber er las, waren Newtons Optic und die Arithmetica univerſalis, wobey er mit Newton ſelbſt bekannt wurde, der ihn hernach offt beſuchte, und über die ſchwereſten Stücke ſeines Buches Unterricht gab. Als Whiſton von der lucaſiſchen Profeßion abgieng, ward Saunderſon 1711 in dieſelbe an deſſen Stelle geſetzt: und als König George II im Jahr 1728 die Academie beſuchte, und ein Verlangen trug, dieſen auſſerordentlichen Mann zu ſehen, machte er demſelben auf dem Rathhauſe ſeine Aufwartung; wobey ihn der König zum Doctor der Rechte ernennete. Er hatte von Natur einen ſtarcken und geſunden Leib; entkräfftete aber denſelben bey ſtetem zu Hauſe ſitzen und ſtudiren dergeſtalt, daß er 1739 den 19 April, im 57 Jahre ſeines Alters verſtarb. Seine meiſten Begriffe erlangte er durch das Fühlen, welchen Sinn er in ungemeiner Vollkommenheit beſaß. Er konte einen ſehr geringen Unterſcheid in der Glätte oder Rauhigkeit zweyer Flächen, und den geringſten Mangel einer geſchliffenen Fläche mercken. In einem Hauffen alter römiſcher Müntzen, konte er die falſchen von den wahren, beſſer als die gröſten Müntzen-Kenner unterſcheiden. Er fühlte nemlich in den nachgemachten Müntzen einen gröſſern Grad der Rauhigkeit, als in den ächten und alten Müntzen. Sein Gefühl machte ihm die geringſte Aenderung in der Atmoſphäre bekannt. Bey einer Wahrnehmung der Sonne in einem Garten, wuſte er allemahl zu ſagen, wenn eine Wolcke die Sonne bedeckte. Er fühlte es gleich, wenn ihm etwas nahe an das Geſicht gehalten wurde, oder wenn er in einem Garten nahe für einem Baume vorbey gieng, wenn nur ſtille Lufft war. Doch bey aller dieſer Zärtlichkeit des Gefühles war er nicht vermögend, die Farben durch dieſen Sinn zu erkennen, und hielt das überhaupt für eine Unmöglichkeit. Er hatte etliche Erfindungen, den Mangel des Geſichts zu erſetzen. Eine davon war ein Bret mit Löchern, die ungefehr in der Weite eines halben Zolles von einander darein gebohret waren, und in denen Pflöcker ſtacken. Wenn er einen Faden Zwirn um die Köpfe derſelben wickelte, ſo konte er alle geradlinichten Figuren, die in der Geometrie vorkommen, ſo fertig zeichnen als irgend iemand mit der Feder. Er hatte noch ein Bret, darein lauter Löcher in geraden Linien hinter einander gebohret waren, in welche ſich Pflöckgen von verſchiedener Gröſſe ſchickten. Hiermit konte er ſo genau die Rechnung in Zahlen machen, als andere durch das Schreiben thun. In der Geometrie der Cörper und der krummen Linien, brachte er ſeinen Schülern die Begriffe, durch höltzerne Figuren bey. Sein Gehör war wunderbar ſcharf. Ein Fünftheil von einem Tone war ihm etwas leichtes zu hören. Er konte von der Gröſſe eines Zimmers, darein er kam, und von ſeiner Entfernung von der Wand deſſelben Zimmers aus dem Schalle in demſelben urtheilen. Wenn er einmahl über einen gepflaſterten Saal, der einen Schall von ſich gab, gegangen war, und man ihn nach

Digitized by Google

einiger Zeit wieder dahin führte, ſo konte er aus dem Tone ſagen, an welcher Stelle auf dem Platze er ſich befand. Sein Gedächtniß war ſo ſtarck, daß er die Qvadrat-Wurtzeln und Cubic-Wurtzeln von vielen Stellen im Kopfe ausziehen; daß er in der Algebra mit ſeinen Schülern durch gantze Rechnungen fortgehen, und ſo bald ſie einen Fehler entweder in Zahlen oder in den Zeichen machten, ſolchen verbeſſern konte. Wenn in den ſchweren Theilen der Mathematic eine Figur vorkam, die ſehr verwirrt und weitläuftig war, ſo hatten ſeine Leſer manchmahl Mühe, ihm ein klares Bild der Figur in die Einbildungs-Krafft zu prägen. Wenn er aber dieſes Bild einmahl hatte, ſo durften ſie nur fortleſen, und er konte ihnen mit den Gedancken folgen, ohne im geringſten in der Figur irre zu werden. Man hat von ihm *the Elements of Algebra in ten Books*, welche nach des Verfaſſers Tode 1740 zu Cambridge nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung in 2 Bänden in 4 gedruckt worden.

de SAVONA (Laur. Wilh.), ein engliſcher Franciſcaner, lehrte zu Londen in ſeinem Convent um 1485 die Theologie, und ſchrieb ein Buch unter dem Titel: triumphus amoris Domini noſtri Jeſu Chriſti, aus deſſen Vorrede Wharton in ſeinem auctario ad Uſſerium de ſcriptur. vernac. etwas anführet. Fa.

SAVONA (Philippus), ein ſicilianiſcher Artzt von Palermo bürtig, practicirte anfangs zu Neapolis, und hernach in ſeiner Geburtsſtadt, gab deciſionum medicinalium partem primam zu Palermo 1624 in folio heraus, wolte auch den andern Theil von dieſem Wercke ans Licht ſtellen, ſtarb aber darüber 1636, da man bereits den Anfang zum Drucke gemacht hatte. M.

SAVONAROLA (Franciſcus), ein Philoſophus und Poet von Padua, ſchrieb nette carmina, epigrammata und epitaphia, und ſtarb 1539 in der Blüte ſeiner Jahre. Pap.

SAVONAROLA (Hieron.), ein Dominicaner von Ferrara, gebohren 1452 den 21 Sept. eiferte vor Gottes Ehre ſo ſehr, daß er die Mißbräuche des römiſchen Hofes beherzt ſtraffte, inſonderheit das laſterhaffte Leben Pabſts Alexandri VI ſcharff angriff, und ohngeachtet ihm verboten wurde zu predigen, doch immer fort fuhr; worauf er ins Gefängniß geworffen, darinne aufs grauſamſte gemartert, und endlich auf gedachten Pabſts Befehl zum Strange und zum Feuer verdammet wurde, welches man auch 1498 den 23 Martii zu Florentz vollzog, und darauf ſeine Aſche in den Fluß Arno ſtreuete. Als er im Gefängniß war, ſchrieb er in italiäniſcher Sprache einige Betrachtungen über den 30 und 31 Pſalmen in ſehr geiſtreichen Worten; desgleichen auch ſein Buch de triumpho crucis, ſeu fidei chriſtianæ veritate. Auſſer dieſen hinterließ er eine Erklärung des 50, 70 und 71 Pſalms; Predigten über den Propheten Ezechiel, Amos, Haggai, Ruth, Micha ꝛc. in 5 Tomis, ohne die vielen andern Predigten; eine Auslegung des Vater Unſers; libros V de ſimplicitate vitæ chriſtianæ; epitomen univerſæ philoſophiæ; eruditorium confeſſorum; dialogum ſpiritus & animæ, it. rationis & ſenſus; expoſitionem ſuper Ave Maria; tract. de humilitate; tract. de amore Jeſu Chriſti; tract. de oratione; tr. *della vida vedobile*; epiſtolas &c. war ein vortreflicher Redner, trug meiſt einen helffenbeinernen Todten-Kopf in den Händen, und ſoll Offenbarungen gehabt, es aber darinne verſehen haben, daß er ſich allzu ſehr in politiſche Dinge gemiſchet. Joh. Franc. Picus Mirandulanus hat deſſen Leben beſchrieben, welches Jacob Qvetif 1674 zu Paris mit einem ſchönen Commentario nebſt *Savonarolæ* epiſtolis ſpiritualibus & aſceticis drucken laſſen. Jov. Bo. *Buddei* parerga hiſtorico-theologica. Ech. B.

SAVONAROLA (Joh. Michael), ein Medicus und eifriger Vertheidiger der arabiſchen Aertzte, war zu Padua aus einer anſehnlichen Familie gebohren, lehrte daſelbſt die Artzneykunſt, und practicirte ſo glücklich, daß er hierauf von dem Hertzoge zu Ferrara Nicolao von Eſte und deſſen Nachfolgern unter einer ſtarcken Beſoldung zum Leib-Medico erwehlet, auch endlich gar zum Ritter des Johanniter-Ordens ernennet wurde. Man weiß nicht, wenn er eigentlich geſtorben, ſo viel aber iſt gewiß, daß er um die Mitte des 15 Sec. noch floriret. Er hat de Balneis omnibus Italiæ; ſpeculum phyſiognomiæ, welches Theod. Gaza ins Griechiſche überſetzt; de compoſitione medicamentorum; de febribus geſchrieben, welches letztere Werck nebſt ſeinen kleinen Schrifften de pulſibus, de urinis, de egeſtionibus &c. in folio zu Venedig 1498 heraus gekommen, und nachmahls zum öftern aufgeleget worden. Sonderlich aber iſt deſſen practica de ægritudinibus a capite usque ad pedes zu mercken, ſo zu Pavia 1486 in folio gedruckt und ſodann zu Venedig in gleichem Format zu unterſchiedenen Zeiten aufgeleget worden. Fre. Fa. Ke.

SAVONAROLA (Raphael), ein Theatiner, gebohren 1646 den 19 Oct. zu Padua, wurde ſchon im zarten Alter ein Clericus regularis, und that 1662 ſein Gelübde, ward durch Predigen in Italien berühmt, und 1679 zum Superior eines Profeß-Hauſes für Mönche ernennet, welches von einem churfürſtlichen Hauſe erſt geſtifftet worden, allwo er auch deutſch predigte. Hier arbeitete er vornemlich an dem groſſen Wercke, wovon man noch zur Zeit nur den Titel gedruckt hat, das aber zu Padua in der Bibliothec der Theatiner in 40 geſchriebenen Bänden völlig aufbewahret wird. Es heiſt: orbis literarius univerſus, exhibens materias & ſcriptores in omni ſcientiarum & artium genere. Das 1713 mit verſetztem Rahmen des Verfaſſers und dem Titel univerſus terrarum orbis ſcriptorum calamo delineatus in zwey Folio-Bänden zu Padua heraus gekommene Werck, ſoll nur ein kurtzer Auszug aus obigem ſeyn. Er ſtarb 1730 den 19 October zu Padua. 1740 kam zu Padua heraus: *Relazione della virtuoſa vita e ſanta morte del P. D. Raffa-*

Digitized by Google

Raffaello Savonarola, welche deſſen Anverwandter P. Innocent. Savonarola verfertiget.

SAVONNE, oder Talon, (Petr.), von Avignon, lebte zu Antwerpen 1567, und ſchrieb ein Rechen-Buch, it. ein Werck von der Buchhalterey der Kaufleute. Cr.

SAVOT (Lud.), ein Medicus von Saulieu in Bourgogne, gebohren gegen 1579, legte ſich zu Paris ſtarck auf die Chirurgie, ſtudirte aber hernach die Medicin, wurde darinne 1604 Baccalaureus und 1610 Licentiat, ſchrieb *diſcours ſur les medailles antiques*, welchen Lud. Küſter ins Latein überſetzt, Joh. Go. Grävius aber dem XI Tomo ſeines Theſauri antiquit. rom. einverleibet; *l'architecture françoiſe des batimens particuliers*, ſo Franc. Blondel mit einigen Anmerkungen edirt; de cauſis colorum; obſervationem de tetragoni hippocratici ſignificatione contra chymicos; überſetzte auch Galeni Buch de ſanguinis miſſione ins Frantzöſiſche, und ſtarb um 1640. Li. Nic.

SAVOTGNANO (Mario), ein Graf von Belgrado, war von Venedig, florirte um 1507, commandirte die venetianiſchen Trouppen, ſchrieb *arte militare terreſtre e maritima*, und überſetzte unterſchiedenes aus dem *Polybio* ins Italiäniſche. Ghil.

de SAUQUEVILLE (Wilh.), ſiehe Sequavilla.

SAUR (Abr.), ein deutſcher JCtus und Hiſtoricus, edirte zu Franckfurt am Mayn 1581 faſciculum conſtitutionum de pœnis, vulgo Straf-Buch, welches er 1594 und 1598 wieder auflegen laſſen; General-Chronica, d. i. Beſchreibung vieler nahmhaffter und zum theil bis daher unbekannter Landſchafften; 1582 Diarium hiſtoricum, d. i. beſondere tägliche Haus- und Kirchen-Chronick; 1583 Tractat von Erbſchafften; 1586 Formulare juramentorum, oder Eid-Buch; 1588 faſciculum judiciarii ordinis ſingularis, oder Ausbund etlicher Chur- und Fürſten Ober- und Unter-Gerichts- auch Grafen und Herren Land-Ordnung, vornehmer Reichs-Städte erneuerten Reformationen und Proceſſen in bürgerlichen Rechts-Sachen, des nieder-ſächſiſchen Kreiſes Münz- Edict und Probier-Ordnung; 1575 hiſtoriam vitæ Jeſu Chriſti lateiniſch und deutſch; 1589 eine thüringiſche Chronica; Formular- und vollkömmlich Notariat-Buch, das ſein Sohn, Conrad Gerhard Saur 1607 vermehrt heraus gegeben; Städte-Buch, welches Herm. Adolph Authes vermehrt und fortgeſetzt 1658 drucken laſſen; den deutſchen Proceß; 1593 breviarium juris; ingleichen nebſt Andrea Goldwurm einen hiſtoriſchen Calender.

SAUR (Andr.), ein Schul-Cantor zu Kiel in der andern Helfte des 17 Seculi, hat auf des Hertzogs Chriſtian Alberts zu Hollſtein Erb-Huldigung einen Glückwunſch in einer muſicaliſchen Harmonie von 7, 9 oder 14 Stimmen verfertiget. Mol.

SAUR (Conrad), ein deutſcher JCtus, hat um 1643 gelebt, und tract. de præſcriptionibus geſchrieben.

SAUR (George), ein JCtus, hat 1619 Theſaurum caſuum conſcientiæ, continentem praxin de cenſuris eccleſiaſticis aliisque pœnis & canonicis impedimentis zu Venedig in folio heraus gehen laſſen.

SAUR (Jacob), ein Philoſophus, hat Syntagmatis logici libros 6 geſchrieben, welche 1666 zu Wittenberg in 8 heraus gekommen, und 1698 aufgelegt worden.

SAURIN (Elias), ein reformirter Theologus, gebohren zu Uſſeaux in Dauphine 1639 den 28 Aug. wurde 1661 zu Venterol, und 1662 zu Embrun in ſeinem Vaterlande Prediger. Als er aber vor dem Venerabili, welches ihm in einer Proceßion begegnet, den Hut nicht abziehen wollte, muſte er aus dem Königreiche nach Genev, und von dar nach Holland entfliehen. Daſelbſt machte man ihn 1665 zum Prediger zu Delfft, und 1671 zu Utrecht; wobey er von einigen Synodis Befehl erhielt, die Sätze des Mr. de Labadie und des Mr. Jurieu zu unterſuchen, welches er auch gethan, aber darüber mit dem letzten in groſſen Streit gerathen. Er ſchrieb *traité de l'amour de Dieu; traité de l'amour du prochain; Examen de la theologie du Mr.* Jurieu; *defenſe de la doctrine de l'Egliſe; juſtification de ſa doctrine; reflexions ſur les droits de la conſcience*, und ſtarb 1703 den 8 April. Sein Leben findet man bey ſeinem Buche de l'amour du prochain.

SAURIN (Jacob), ein reformirter Theologus, gebohren zu Nimes in Langvedoc 1677, von da ſich ſein Vater, der Procurator bey dem Parlamente war, wegen Wiederrufung des Edicts von Nantes hinweg, und nach Genev begab. Allhier ſtudirte Jacob Saurin, trat nach einiger Zeit in Kriegs-Dienſte, that 1694 als Fähndrich einen Feldzug, und trieb, nachdem er die Kriegs-Dienſte verlaſſen, ſeine Studia wieder zu Genev. 1700 that er über Holland eine Reiſe nach Engelland, und wurde von dem letztern Reiche ins Predigt-Amt aufgenommen. Nach vier Jahren kam er einmahl wieder nach Holland, und weil man ihn gern im Haag behalten wollte, damahls aber kein Platz offen war, ſo machte man eine neue frantzöſiſche Prediger-Stelle, und gab dem Herrn Saurin den Beruf dazu, nebſt einem jährlichen Gehalte, den er bis an ſein Ende genoſſen. Er bekam wegen der Frage, ob man in gewiſſen Fällen die Wahrheit verbergen dürffe, die er in ſeinen Anmerckungen über die Bibel bejahet hatte, groſſen Streit. Ungeachtet er ſich deswegen in einer beſondern diſſert. *ſur le menſonge* zu vertheidigen geſucht; ſo kamen doch von dieſer Frage noch viel andere Schrifften, welche meiſtens in der bibl. raiſonnée, desgleichen in den ſogenannten lettres ſerieuſes & badines, wie auch in der Critique desintereſſée des journaux zu finden, und groſſen theils mit vielen Schmähungen und allerhand Beſchuldigungen angefüllet ſind, zum Vorſchein, wodurch die Unruhe immer gröſſer wurde. Es kam auch die Sache ſo weit, daß er endlich vor der Kirchen-Verſammlung zu Utrecht, Leiden und Amſterdam ſich hierüber verantworten muſte,

Digitized by Google

muſte, da er ſich denn dergeſtalt erklärte, daß man mit ihm zufrieden war. Er ſtarb 1730 den 30 December, und ſeine Schrifften ſind *ſermons*, davon IX Theile gedruckt worden; *diſcours ſur la bible*, welche Arbeit, da Saurin darüber geſtorben, nach deſſen Tode von Herrn Roqves zu Baſel und dem jüngern Herrn Beauſobre zu Berlin fortgeſetzet worden; *du Chriſtianiſme en France*; *abregé de la theologie & morale chretienne en forme de Catechiſme*. Weil obgedachte Streitigkeiten auch nach ſeinem Tode eine Zeitlang fortgewähret, hat Jer. Freſcarode 1731 apologie pour les Synodes & pour Mr. Saurin an das Licht geſtellet. Lettres ſerieuſes & badines.

SAURIN (Joſeph), des vorigen Elia Saurins Bruder, war 1659 zu Courtaiſon im Fürſtenthum Oranien gebohren, ſtudirte die Theologie, und wurde zu Eure im Delphinat ins Predigt-Amt aufgenommen, muſte aber, weil er in ſeinen Predigten allzugroſſe Heftigkeit gebrauchet, aus Franckreich entweichen. Er begab ſich dahero nach Genf, und wurde Pfarrer zu Bürchen in der Land-Vogtey Yverdun, verließ iedoch 1689 ſolch Amt, aus Furcht, daß man ihn einiger begangenen Diebſtähle wegen greiffen möchte, kam nach Zürch, und von dar nach Utrecht, konte aber nirgends einen Dienſt erhalten, kehrte alſo nach Franckreich zurück, und nahm die catholiſche Religion, legte ſich hierauf auf die Geometrie, ſtellte 1703 einige Proben ſeiner Geſchicklichkeit ans Licht, vertheidigte das Syſtema der vorticum *Carteſii* wider des Huygenii Einwürffe, bekam mit Mr. Rolle einige Streitigkeiten de calculo infinitesimali, wurde 1707 ein Mitglied der Academie der Wiſſenſchafften zu Paris; verfertigte hernach verſchiedene Schrifften, welche in den Samlungen gedachter Academie ſtehen, lieferte 1709 ein Stück der Abhandlung von der Schwere nach der carteſianiſchen Meinung, kam 1711 wegen eines Streits mit Rouſſeau in Arreſt, ſetzte nach ſeiner 1712 erlangten Befreyung ſeine Arbeit fort, lieferte noch ein und andere Abhandlungen in die obgedachten *Memoires*, und ſtarb den 29 Dec. 1737. HL.

SAURIUS, ſiehe Saur.

SAURIUS (Stanislaus), Decretorum Doctor, und bey dem Dom-Stifft zu Breßlau Canonicus, gebohren zu Lemberg in Schleſien 1469, las alle des heiligen *Hieronymi* opera durch, excerpirte die vornehmſten Sententzien unter gewiſſe Titel, und ſtarb zu Breßlau 1535 den 21 Jan. E. Leb.

SAUROMANN, oder Sauermann, (Georg.), ein ſchleſiſcher JCtus, war aus einem adelichen Geſchlechte zu Breßlau, verſuchte ſich anfänglich im Kriege, ſtudirte nachgehends in Italien, excolirte ſonderlich die Latinität, ward J. U. D. und Rector zu Bologna, erhielt auch wegen ſeiner Beredtſamkeit das römiſche Bürger-Recht; wurde hernach Probſt an der Dom-Kirche St. Johannis in Breßlau, wie auch Dechant zum heiligen Creutz daſelbſt, lebte als kayſerlicher Abgeſandter zu Rom, ſchrieb Expoſitionem epiſtolæ Pauli ad Romanos; nette Orationes und Epiſteln, und ſtarb 1527 an der Peſt, oder wie andere wollen, vor Hunger auf freyer Gaſſe, im 30 Jahre. In der Leichen-Rede des Kayſers Maximiliani I prophezeyete er dem Carolo V und Ferdinando I das Kayſerthum. Meiſ. Leb. Jov.

SAUROMANN (Joh.), aus einem adelichen Geſchlechte, war Canonicus zu Breßlau in ſeiner Vaterſtadt, und Plebanus zu Hirſchberg, excolirte vornehmlich die Theologie, Philoſophie und Poeſie, ſchrieb *Æſchyli* tragœdiarum græcarum omnium lat. interpretationem, die aber ſchlecht gerathen, auch in dem 1614 zu Genf in folio gedruckten Corpore veterum græcorum poetarum ſtehet; carmina, quibus chriſtianæ pietatis quinque capita, decalogum, ſymbolum apoſtolicum, orationem Domin. doctrinam de ſacramentis, Baptiſmo & Euchariſtia complexus eſt &c. und ſtarb 1510. Leb.

SAUSSAGIUS, ſiehe de Sauſſay.

de SAUSSAY (Andr.), ein frantzöſiſcher Theologus, gebohren gegen 1589 zu Paris, von armen Eltern, ward in das Jeſuiter-Collegium gethan, war 1614 ſchon Prieſter, 1625 Protonotarius der römiſchen Kirche, Allmoſenier und Prediger des Königs, wie auch Cure der Kirche des H. Lupi und Aegidii. 1633 führte er den Titel als Profeſſor Theologiä, und ward J. U. Doctor, darauf Groß-Vicarius des Ertz-Biſchoffs Joh. Franc. de Gondi zu Paris, wie auch Official der Kirche daſelbſt. 1649 ward er zum Biſchoff zu Tul in Lothringen ernennet, konte aber die päbſtliche Bulle dazu, wegen der Streitigkeiten zwiſchen dem König und Pabſte nicht eher als 1655 erhalten, und ſtarb allda 1675 den 9 September. Seine Schrifften ſind: *La genealogie des heretiques ſacramentaires*, welches Buch in der andern Auflage die Ueberſchrifft erhalten: *Hiſtoire chronologique du combat euchariſtique contre l'Hereſie & la foi; Apologie pour le Jubile celebré à Paris contre le Jubilé des miniſtres de Charenton; les cenſures prononcées par le Roi d'Angleterre contre les principaux points de la doctrine des miniſtres; le metropole pariſien;* de ſacro ritu præferendi crucem majoribus prælatis eccleſiæ libellus apologeticus pro archiepiſcopo pariſienſi contra novum conatum Archiantiſtitis lugdunenſis; opuſculorum miſcellaneorum faſciculus, in welchem ſich befinden 1) opuſculum chron-hiſtoricum de vero ſeculo, quo claruit Ægidius abbas, 2) Epiſtola de falſo & commentitio Altergerio epiſcopo carnotenſi a Blondo ſuppoſito & vero Halitrario epiſcopo cameracenſi, 3) Martyrii SS. Sixti & Sinicii remenſis eccleſiæ & ſucceſſionenſis apoſtolorum aſſertio, 4) Metropolis pariſienſis; Notæ in breviarium pariſienſe; de epiſcopali monogamia & unitate eccleſiaſtica diſſertatio; *Nullité de la religion pretendue reformée demontrée par les premiers principes du Chriſtianiſme*; Martyrologium gallicanum, welches Buch ihm aber wenig Ehre gemacht, und gemeiniglich plauſtrum mendaciorum genennet wird;

Digitized by Google

wird; de mysticis Galliæ scriptoribus dissertationes; Epistola de causa conversionis S. Brunonis, Carthusianorum patriarchæ; Panoplia episcopalis s. de sacro episcoporum ornatu libri VII; Panoplia clericalis s. de clericorum tonsura & habitu libri XV; Panoplia sacerdotalis s. de venerando sacerdotum habitu eorumque multiplici munere ac officio in ecclesia libri XIV; *le petit office avec le rosaire & litanies de sainte Anne*; Andreas frater Simonis Petri, sive de gloria S. Andreæ apostoli libri XII; divina doxologia; Statuta Synodi diœcesanæ tullensis 1658 celebratæ; de bipartito Domini clavo trevirensi & tullensi crisis historica; de gloria S. Remigii proprii Francorum apostoli libri IV; Epitome vitæ admirabilis S. Philippi Nerii, oratorii romani fundatoris; insignis libri Cardinal. Baronii de scriptoribus ecclesiasticis continuatio ab anno 1500 ad annum 1600. Sa. Mor. Nic.

de la SAUSSAYE (Carl), ein frantzösischer Theologus, gebohren 1565 zu Orleans, ward in seinem 14 Jahre nach Paris geschickt, allda zu studiren, legte sich auf die Rechtsgelahrheit, und ward Juris civilis und canonici Doctor. Seine Freunde brachten ihm die Stelle eines Conseiller au grand Conseil zuwege, und veranlasseten ihn, 1586 eine Reise nach Italien zu thun, allwo er 4tehalb Jahr verweilete. Nach seiner Zurückkunft wiedmete er sich dem geistlichen Stande, trieb zu Paris die Gottesgelahrheit, ward zum Priester geweihet, und von der Sorbonne zum Doctore Theologiä gemacht; predigte auch darauf im Advent und der Fasten mit Beyfall in den fürnehmsten Städten des Königreiches. Er ward darauf Cure von S. Pierre en Sentelle zu Orleans, erhielt darauf ein Canonicat an der Haupt-Kirche allda, ingleichen nach einiger Zeit das Amt eines Scholastici und Cantzlers der Universität daselbst. Nach zwey Jahren ward er 1598 Dechant in dasigem Capitel, und 1614 Cure de S. Jacques de la Boucherie zu Paris, wozu ihm gegen das Ende seines Lebens der Cardinal von Rez noch ein Canonicat der Kirche zu Paris gab. Er starb 1621 den 21 September zu Paris, und man hat von ihm ein Werck unter dem Titel: Annales ecclesiæ aurelianensis, sæculis & libris sexdecim: addito tractatu accuratissimo de veritate translationis corporis S. Benedicti ex Italia in Gallias ad monasterium floriacense diœcesis aurelianensis. Der Hr. de la Saullaye gab 1622 zu Paris in 12 heraus: *abregé de la vie & de la mort de Messire Charles de la Saussaye.*

SAUTEL (Petr. Justus), ein Jesuite, war zu Valence in Dauphine 1613 gebohren, lehrte die Rhetoric und netten Künste 12 Jahr, und starb zu Tournon den 8 Jul. 1662. Er hat Epigrammata, elegias und annum sacrum poeticum geschrieben, welcher zu Paris 1665 in 16 gedruckt worden. Al.

SAUTER (Caspar), ein Theologus, gebohren zu Cuppingen im Würtembergischen 1547 den 6 Junii, studirte anfangs im Kloster Denckendorf, allwo er im 16 Jahre seines Alters eine Erklärung der Epistel an die Römer verfertiget, hernach zu Herrenalb, und endlich zu Tübingen, allwo er Magister ward, und öffters disputirte, auch den Studiosis das Organon Aristot. privatim erklärte. Hierauf wurde er 1571 Unter-Präceptor im Kloster Bebenhausen, 1572 Diaconus zu Böblingen, 1573 Archidiaconus und Pfarrer bey S. Leonhard zu Stuttgard, 1576 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Herrenberg, 1581 General-Superintendens der Grafschaft Hanau, und endlich 1593 Pastor der Kirche zu St. Anna und Senior zu Augspurg, starb 1604 den 31 Julii, und hinterließ *ἀπόδειξιν* pro adstruenda divina & infinita majestate filii hominis; tract. de fraternitate Jesu; de nativitate & pueritia Jesu in 12 Predigten; Erklärung des Propheten Joel; Advents-Christ-Jahrs- und Leichen-Predigten ꝛc. Fr. Fi. Ser.

SAUTER (Daniel), ein Theologus und JCtus zu Leiden, florirte zwischen 1606 und 1622, und schrieb: *Noot-Wyser des goedtlyken Woordts*; tract de officiis mercatorum; praxin Bancæ-ruptorum hujus seculi; de fallaciis, pœnis & redemtis ejusdem, so aber vielleicht mit dem mastige fallit. einerley; mastigem Fallitorum, s. Cæsarum, Regum, Principum ac Magistratuum variorum hujus superiorisque ævi Senatus consulta & edicta de pœnis mercatorum foro cedentium; pædagogum divitum; Palamedem; diatribam de officio pii Imperatoris. Sw.

SAUTER (Johann Leonhard), ein J. U. Doctor und Practicus zu Leipzig, in der letzten Helffte des 17 Seculi, übersetzte verschiedene frantzösische Schrifften, z. E. Actes & Memoires des Negotiations de la Paix de Nimegue, des *Wicquefort* Ambassadeur; des *Balth. Gracian* Homme de Cour; des *Richelieu* und *Mazarin* Conseiller d'Etat &c. wiewohl sehr schlecht ins Deutsche; schrieb auch Statuam Nabuchodonosoris inconcussam, oder geretteten Thron der römisch-kayserlichen Majestät wider Carln von Sorel; ꝛc. von dem Vorzuge und den Berechtigungen der Könige in Franckreich, gezogen aus den historisch- und politischen Anmerckungen und Denck-Schrifften Carls von Sorel ꝛc.

SAUVAGE, siehe Sylvagius.

SAUVAGE (Dionys), Herr von Parc, gebürtig von Foutenaille in Champagne, war um 1550 königlich-frantzösischer Historien-Schreiber, übersetzte verschiedenes aus dem Lateinischen und Italiänischen, revidirte *Nic. Ægidii s. Gilles* chroniques & annales de France, die er zugleich mit Anmerckungen versehen, und von 1544 bis auf *Franciscum* II fortgesetzet; ingleichen *Jean Froissart* histoire & chronique; gab auch eines ungewissen Verfassers Chronique de Flandres anciennement Memoires *d'Olivier de la Marche*; histoire de Francion &c. heraus. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. Cr.

SAUVAGEON (George), ein Medicus zu Paris, lebte in der Mitte des 17 Seculi, übersetzte *Phil. Guiberti*

Digitized by Google

berti medicum officioſum aus dem Frantzöſiſchen ins Lateiniſche, gab ſolches Buch mit ſeiner Vorrede und andern beygefügten Tractaten zu Paris 1649 in 8 heraus; ließ auch *Bertb. Perdulcis* univerſam medicinam, die Renat. Charterius bereits durch den Druck bekannt gemacht hatte, nach des Verfaſſers eignem Manuſcript weit vermehrter zu Paris 1641 in 4 wieder auflegen. Li. Ke.

SAUVEUR (Joſeph), ein frantzöſiſcher Mathematicus, gebohren 1653 den 24 Martii zu Fleche, lernte vor dem 7 Jahre nicht reden, ſtudirte zu Paris die Philoſophie und Theologie, wie auch hernach die Medicin, ließ aber nachgehends dieſe Studia alle fahren, und legte ſich allein auf die Matheſin. In ſeinem 23 Jahre fieng er an die Matheſin zu lehren, und unterwies darinne den Printz Eugenium. Ein vornehmer Fremder verlangte, er ſollte ihm Carteſii Geometrie erklären. Weil er aber ſolche noch nicht kannte, verlangte er 8 Tage Zeit, ſeine Sachen in Ordnung zu bringen, kauffte das Buch, und machte ſich in 8 Tagen mit unglaublichem Fleiſſe geſchickt, daſſelbe zu erklären. Anno 1680 wurde er angenommen, die Pagen der Gemahlin des Dauphins in der Matheſi zu unterrichten, und 1681 gieng er mit dem Herrn Mariotte nach Chamilli, allerhand Verſuche mit dem Waſſer vorzunehmen. Dabey legte er ſich auf die Kriegs-Bau-Kunſt, und wohnte, um ſolche recht zu üben, 1691 der Belagerung von Mons bey. Er unterrichtete auch die Printzen des Dauphins in der Matheſi, und wurde 1686 in dem königlichen Collegio Profeſſor Matheſeos. Anno 1696 kam er in die Academie der Wiſſenſchafften, und 1703 wurde ihm das Amt, die Ingenieurs zu examiniren, aufgetragen, worauf er 1716 den 9ten Julii geſtorben. Als er das erſtemal heyrathete, wollte er die Perſon, die man ihm vorſchlug, nicht eher ſehen, bis der Notarius die Ehe-Pacten aufgeſetzt hatte, damit er ſich nicht etwa vergehen möchte, wenn er ſie vorher kennen ſollte. Er hat den erſten Tomum von dem *Neptune françois*, ingleichen *un Calendrier univerſel & perpetuel* verfertigt. In dem Journal des Savans findet man ſeine *Supputation des avantages du Banquier dans le Jeu de la Baſſette.* Seine meiſten Schrifften aber ſtehen in den Memoires de l'academie des Sciences, unter denen die vornehmſte iſt: *Principes d'Acouſtique & de la Muſique.* Hiſt.

de SAUX (Caſpar), ein königlich-frantzöſiſcher Ordens-Ritter, Herr von Tavanes, und Marſchall von Franckreich, lebte zu des Königs Caroli IX Zeiten, und gab 1574 *Memoires* zu Paris in folio heraus. Cr.

SAWICKI (Caſpar), ein Jeſuite, gebohren zu Vilna in Litthauen 1552, aus einem vornehmen Geſchlechte, wurde zu den wichtigſten Angelegenheiten ſeines Ordens gebraucht, und ſtarb auf der Reiſe in dem Wagen 1620 den 19 Febr. Man hat von ihm anatomiam concilii editi de ſtabilienda pace Poloniæ Jeſuitis pulſis unter dem Nahmen Caſp. Cichocki; dialogum curſoris & nautæ in pohlniſcher Sprache unter dem Nahmen Lunouski; replicam rumorum poſnanienſium, it. triplicam contra duplicam und mirabilem concordiam wider *Joh. Tyviecki* unter dem Nahmen Jo. Golubski; ingleichen *Rob. Bellarmini* opuſcula de aſcenſione mentis & de æterna felicitate Sanctorum ins Pohlniſche überſetzt. Sein Index biblicus omnium materiarum iſt nicht gedruckt. Al. R. Sr. B.

SAXE (Ambroſ.), ein Minorite aus Italien, war Lector jubilatus, florirte um 1625, und ſchrieb catastrofin philoſophicam & theologicam, peripateticæ videl. ſcoticæ & univerſalis doctrinæ explanationem. Wa.

SAXE (Jac.), ein Flensburger, gebohren den 8 Dec. 1554, war anfangs zu Cöthen, ſodann zu Brieg in Schleſien ein Schulbedienter, hernach ſeit 1580 zu Oldorp in Hollſtein, ſeit 1583 aber zu Cosleven Pfarrer, endlich von 1586 Prediger zu Huſum, ſchrieb annales huſumenſes und diarium, ſo aber noch beyde im Manuſcript liegen, und ſtarb den 16 April 1616, im 63 Jahr. Mol.

SAXE (Jac.), von Eiderſtadt, wo ſein Vater Aufſeher über die See-Dämme war, gebohren den 4 Mertz 1563, hielte ſich 1610 zu Tönningen als ein Exulante auf, und gab Caſp. Hoyers Beſchreibung des eiderſtädtiſchen Landes aus dem Lateiniſchen ins Deutſche überſetzt heraus. Mol.

SAXE, oder Saxonius, (Joh.), gebohren zu Hattſtedt in Hollſtein, kam, nachdem er die erſten Gründe in der huſumer Schule gelegt, nach Wittenberg, und wurde daſelbſt Magiſter, wie auch J. U. Doctor, auch Profeſſor Philoſophiä. Darauf wurde er von Bugenhagen und Melanchthone nach Kiel recommendirt, ferner nach Erfurt zum Profeſſor Juris vocirt, wurde 1550 Canonicus zu Hamburg, und Poſſeſſor Präbendä majoris XII; bekam 1555 auch ein Canonicat in Bremen, ward dabey hollſtein-gottorpiſcher Cantzler, und endlich Dom-Dechant in Hamburg, da er 1561 geſtorben. Er ſchrieb Commentariolum ad librum XXI & XXII hiſtoriarum *Titi Livii*; aſſertionem de gloſſis accurſianis & *Bartoli* commentariis; commentarium in orationem *Ciceronis* pro Sext. Roſcio Amerino; orationem de utilitate ſtudii dicendi & de obſervandis legibus; de bello punico ſecundo &c. arbeitete auch beſonders an einer frießländiſchen Hiſtorie, darauf er zwar viel Mühe wandte, aber darüber 1564 verſtorben. Kraffts huſumiſche Kirchen-Hiſtorie. Mol. Sw.

SAXE (Petr.), ein Strandfrieſe von Evensbüll, gebohren den 6 September 1597, ſtudirte zu Lübeck und auf verſchiedenen Univerſitäten, wurde um 1653 Ober-Landſchafts-Rath im Eiderſtädtiſchen, verſtand die Hiſtorie ſeines Vaterlandes nebſt der Matheſi gut, lebte noch 1661, und ſchrieb Friſiam minorem; de rebus geſtis Friſiorum ſeptentrionalium; exercitationes hiſtoricas; Nord-Frießland; Nordſtrand; de Eiderſtadia, Evershopia & Utholinia; annales eiderſta-

Digitized by Google

derſtadienſes; de Dithmarſia, von welchen allen aber noch nichts gedruckt iſt. Mol. Seel.

SAXE, oder Saxonius, (Petr.), ein Profeſſor Mathem. zu Altorf, war zu Huſum in dem Hertzogthum Schleswig, wo ſein Vater Jacob Saxe Prediger und Conſiſtorial-Aſſeſſor war, den 16 Auguſt 1591 gebohren, ſtudirte zu Leipzig und Altorf, an welchem letztern Orte er ſich ſonderlich auf die Matheſin legte, that 1614 eine Reiſe nach Ingolſtadt, Onoltzbach, Ulm und Tübingen, hielte an dieſem letztern Orte eine Zeitlang Vorleſungen über des Euclidis Bücher, kam 1615 nach Altorf zurück, wo er gleichfalls allerhand mathematiſche Vorleſungen im Hauſe mit groſſem Beyfall anſtellte, gab auch 1616 ſeine gemachten Anmerkungen über die im Februar und Mertz beobachtete Sonnen-Mahlen unter dem Titel: maculæ ſolares ex ſelectis obſervationibus Altorfii factis heraus, reiſete nicht lange darnach in Holland, und hielte ſich zu Leiden und Gröningen faſt ein gantzes Jahr auf, wurde 1617 Profeſſor Mathem. zu Altorf, und erwarb ſich ſo groſſen Ruhm dabey, daß der frantzöſiſche Geſandte, welcher in daſigen Gegenden ſeine Verrichtungen hatte, ihn auf etliche Wochen alle Tage beſuchte. Er wollte einige alte griechiſche mathematiſche Wercke mit ſeinen Erläuterungen ans Licht ſtellen, ſtarb aber ſehr frühzeitig den 16 September 1625, in ſeinem 34 Jahr. Dop.

SAXE (Petrus), ein Canonicus zu Arles, und Doctor Theologiä, lebte am Anfange des 17ten Seculi, und ſchrieb Pontificium arelatenſe, ſeu hiſtoriam primatum S. arelatenſis eccleſiæ, welches Werck 1600 zu Aix gedruckt, und darauf Menckens Scriptor. rerum german. einverleibet worden.

SAXO, mit dem Zunahmen Grammaticus, mit welchem Nahmen zu damahligen Zeiten diejenigen pflegten belegt zu werden, die es andern an Gelehrſamkeit weit zuvor thaten, wurde auch Longus wegen ſeiner langen Statur genennet, war Probſt zu Rotſchild, und ein Hiſtorien-Schreiber des 12ten Seculi, in Seeland gebohren. Abſalon, der Ertz-Biſchoff zu Lunden, bey dem er ſich als Secretarius aufgehalten, brachte es dahin, daß er um 1177 die däniſche Hiſtorie zu ſchreiben angefangen, welche er auch glücklich zu Stande gebracht, und darinne die däniſche Geſchichte von 1037 vor Chriſti Geburt, bis 1186 nach Chriſti Geburt vorgetragen. Er hat den *Val. Maximum* imitirt, und in ſehr zierlichem Latein geſchrieben, welches zu ſeiner Zeit was auſſerordentliches geweſt. Die beſte Edition haben wir Steph. Joh. Stephanio zu dancken, welcher dieſes Buch 1645 zu Sora mit einer ſchönen Nachricht von Saxonis Leben, des Buches Auflagen, und den Urtheilen der Gelehrten davon heraus gegeben. Saxo ſtarb 1204. *Stephanius* in proleg. *Sperling.* in notis ad teſtamentum Abſolonis. Ba. Fa.

SAXO, ſiehe Jordanus.

SAXOFERRATENSIS (Gabriel), ein Eremit, Auguſtiner-Ordens, Vicarius generalis zu Perugia, und 1556 Prior generalis ſeines Ordens, hinterließ verſchiedene Schrifften. Ja.

de SAXO FERRATO (Bartolus), ſiehe Bartolus.

de SAXONIA (Alb.), ſiehe Albertus.

SAXONIA (Hercules), ein Medicus, gebohren 1551 zu Padua, war ein Sohn Victors, und ein Enckel Hieronymi und Franciſci de Saxonia, welche als gelehrte Leute bekannt ſind. Nachdem er Doctor Medicinä worden, lehrte er dieſelbe öffentlich zu Padua, und hatte groſſen Zulauf. Als die Republic Venedig einſten 13 Profeſſor-Stellen auf dieſer Academie abſchaffen wolte, intercedirten die Deutſchen daſelbſt vor ihn. Hierauf wurde er nach Venedig beruffen, woſelbſt er viel Geld und Ehre erlangte: gieng 1589 als Profeſſor Medicinä primarius wieder nach Padua, curirte eine Zeit hernach den Kayſer Maximilianum an einer gefährlichen Kranckheit, wurde daher von dem Kayſer zum Ritter gemacht und reichlich beſchenckt, wechſelte mit ſeinem Collegen, dem Alexand. Maſſaria, wegen des Nutzens der Veſicantium in febribus peſtilentibus allerhand Streitſchrifften, gab viele zur Praxi gehörige Bücher heraus, ſchrieb de pulſibus; de ſignis & ſymptomatis febrium putridarum; de urinis; de morbo gallico; de plica polonica; de phœnigmis & de uſu theriacæ in febribus peſtilentialibus; de peſte &c., die anfangs einzeln zum Vorſchein gekommen, nach der Zeit aber von ſeinem Zuhörer, dem Petr. Uffenbach, unter dem Titel: Pantheum medicinæ ſelectum zu Franckfurt 1603 in fol. zuſammen ediret worden, und ſtarb zu Padua 1607, im 56 Jahre ſeines Alters. Von andern Gelehrten aus dieſer Familie, ſiehe *Patini* Lyc. patav. P. I p. 132. Tom.

de SAXONIA (Jordan.), ſiehe Jordanus Teutonicus.

de SAXONIA (Ludolph.), ſiehe Ludolphus.

SAXONIUS, ſiehe Saxe.

SAXONIUS (Johann), ein Mönch aus dem Serviten-Orden, lebte um 1412, und ſchrieb über den Propheten Eſaiam; Predigten über einige Pſalmen, und eine Hiſtorie von Deutſchland. Vo. Fa.

SAXONUS (Barn.), ſiehe Saſſone.

SAXUS (Aloyſius), ein Prieſter in ſeiner Vaterſtadt Perugia, und Vorſteher der Lazareth-Kirche daſelbſt, in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Carmen de nativitate Deiparæ; elogia und carmina in laudem D. Baſilii. M. Ol.

SAXUS (Angelus), aus Padua, war Doctor und Profeſſor Juris canonici zu Padua, und wurde 1618 im 50 Jahre von ſeinem vormals geweſenen Famulo elendiglich und meuchelmörderiſcher Weiſe ums Leben gebracht. Tom.

SAXUS (Chriſtoph), ein Rhetor und Grammaticus von Perugia, wurde nach Abgang Franc. Maturantii Profeſſor Eloquentiä daſelbſt, ſchrieb Orationem de laudibus Peruſiæ; de arte rhetorica; de inſtitutione oratoria; grammaticæ inſtitutiones; orationes und

Digitized by Google

andere Werckgen, welche letztern aber noch im Manuſcript liegen, und ſtarb 1550 oder 1570, im 73 Jahre. Die hiſtoriæ Daciæ & Sueciæ werden ihm von einigen unrecht beygelegt, wovon Saxo Grammaticus der Autor iſt. Ol. Fa.

SAXUS (Thomas), ein Canonicus am Dom-Capitel in ſeiner Vaterſtadt Perugia, war Chriſtophori Sohn, und gab 1550 deſſen Orationes heraus. Ol.

de SAY, ſiehe Fiennes (Guil.).

SAYBANTUS, oder Saibantes, (Gaudentius), ein Minorit Provinciâ St. Antonii, des Bergs Zion Guardian, des heiligen Landes Gubernator und Cuſtos, und in den Morgenländern päbſtlicher Commiſſarius zu Jeruſalem, lebte um 1611. Man hat von ihm unter andern ein lateiniſches Atteſtat, welches er Tobiä Adami zum Beweis, daß er die heiligen Oerter zu Jeruſalem beſucht, mitgegeben. Es ſtehet in den unſchuldigen Nachrichten 1720.

SAYRIUS (Gregorius), ein Benedictiner aus Engelland, war ein Mönch in dem Kloſter St. Juſtinä zu Padua, lebte um 1605, und ſchrieb: Clavem regum ſacerdotum caſuum conſcientiæ, ſeu theologiæ moralis theſaurum, welcher 1680 zu Maynz in folio aufgelegt worden.

del SAZ (Franc. Carraſco), ein ſpaniſcher JCtus von Truxillo, advocirte erſt zu Lima, ward hernach Stadt-Richter zu Lima, florirte um 1620, und ſchrieb Comment in aliquas leges recopilationis regni Caſtellæ, ingleichen tr. de caſibus curiæ. Ant.

SAZGER, ſiehe Saſger.

SBARAGLIA, oder Sbaralea, (Joh. Hieronymus), gebohren zu Bologna den 28 Oct. 1641, ward 1663 daſelbſt Medicinä Doctor, 1664 Philoſophiä, hernach Medicinä und Anatomiä Profeſſor, und wurde, nachdem er 40 Jahr lang docirt hatte, pro Emerito declariret; ſchrieb de recentiorum medicorum ſtudio diſſertationem epiſtolarem ad amicum 1687, darinne er erweiſen wolte, daß die Anatomie einem Practico nichts helfe; dagegen ſich D. Johann Paul Ferrarius zu Parma, Marcellus Malpighius, und D. Johann Bohn in Leipzig ſetzten, welchem letztern er in ſeiner diſſert. epiſt. II, 1692, und dem Malpighio in appendice ad phyſico-anatomicas epiſtolares diſſertationes 1701 antwortete; verfertigte ferner oculorum & mentis vigilias ad diſtinguendum ſtudium anatomicum & ad praxin medicinæ dirigendam; *Riſpoſta a Trofilo Aretino* i. e. Marc. Malpighi, und ſtarb 1710 den 8 Jan. am Schlage. Er gab 1701 einen Theil der bisher angeführten Schrifften zuſammen, unter dem Titel Exercitationes phyſico-anatomicæ heraus, und hinterließ unterſchiedene feine Dinge im Manuſcripte, von denen 1716 die Entelechia ſeu anima ſenſitiva brutorum demonſtrata contra Carteſium gedruckt worden. Gi.

SBARDELLAT, ſiehe Dudithius.

SBARRA (Franciſcus), ein italiäniſcher Poet, lebte um 1662 zu Inſpruck, und ſchrieb verſchiedene Opern, z. E. *la Magnanimità d'Aleſſandro.*

de SBARROJA (Auguſt.), ein Prediger-Mönch von Corduba, lebte im Kloſter St. Thomä zu Sevilien, machte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit und Beredſamkeit bekannt, ſchrieb Expoſitiones ſummularum *Petri Hiſpani*; dialecticas introductiones; *purificador de la conciencia* &c. und ſtarb 1554. Ant.

SBROLIUS, oder Sbrulius, (Richard), ein Poet von Udine in Friaul, lebte unter dem Kayſer Maximilian I, deſſen Buch, der Theuerdanck genannt, er in ſchöne lateiniſche Verſe überſetzt, ſo aber noch nicht gedruckt ſind. Ermeldter Kayſer recommendirte ihn auf dem coſtnitzer Concilio an den Churfürſten von Sachſen, Fridericum III, der ihn mit ſich nach Sachſen nahm, und 1508 zu Wittenberg zum Profeſſore Humaniorum beſtellte. An. 1522 docirte er zu Freyberg, begab ſich aber hernach wieder an den kayſerlichen Hof. Sonſt hat man von ihm verſchiedene Poemata, als Vaticinium Protei; in Caroli V Imp. felicem in Germaniam ex Hiſpania reditum; Carmen extemporale ad *Chriſt. Scheurlium*; panegyricum ad Fridericum Saxoniæ Electorem; Chryſocharim trebericam ad præſulem Trevirorum; in laudem Sforziadum, welche Dinge meiſt einzeln gedruckt worden. Fa.

SBRULIUS, ſiehe Sbrolius.

SCACABAROZZI (Henricus), ein Dominicaner aus der Mitte des 13 Seculi, von Mayland gebürtig, hat de vita & cæde S. Petri martyris annotationes privatas im Manuſcript hinterlaſſen. Ech.

SCACCHI (Fortunatus), war von einem italiäniſchen Ritter, Jac. Oliverio Scacchi, mit einer Maitreſſe gezeugt, wurde ein Eremit vom Orden St. Auguſtini, ſtudirte zu Rimini und Rom, wie auch in Spanien zu Alcala des Henares, legte ſich, als er in Italien zurück kam, ſonderlich auf die hebräiſche Sprache, und lernte auch noch im Alter griechiſch. Er lehrte hiernechſt die Theologie zu Verona, Perugia, Recanati und Macerata; zu Rom und Padua aber das Hebräiſche, worauf er ſich nach Fano begab, in der Abſicht, einige Wercke allda auszuarbeiten. Als er aber daſelbſt die in ſeinem Orden eingeriſſene Unordnungen allzu frey beſtraffte, auch ſo gar ſeine Obern nicht ſchonte, gerieth er darüber in einige Verdrüßlichkeiten, welche vor ihn um ſo viel nachtheiliger ſchienen, weil er ſelbſt nicht allzu anſtändig lebte, und inſonderheit wegen des Frauenzimmers zu vielem Vorwurf Gelegenheit gab. Er gieng alſo nach Rom, und von da nach einiger Zeit wieder nach Macerata, und erklärte allda die heilige Schrifft, bis ihn endlich der Pabſt Urbanus VIII 1624 zum Sacriſtano der päbſtlichen Capelle nach Rom berief. An. 1628 wurde er auch zu einem von den Conſultoribus bey der zu Verbeſſerung des Martyrologii und Breviarii romani errichteten Congregation ernennet. Er ſchrieb unter andern Sacrorum elæochriſmatum myrotheciun ſacro-profanum, ſo aus 3 Tomis beſteht; librum de cultu & veneratione ſervorum Dei, und

ſtarb

ſtarb 1640, ohngefehr im 70 Jahre ſeines Alters. Un. Nic. AE.

SCACCHI (Petrus), ein Baccalaureus Theologiä von Aquila, Auguſtiner-Ordens, gab *Sommario della vita del beato Antonio dell'Aquila* heraus. To.

de SCACCHIS (Vincentius), ein Poete und Orator von Perugia, ſchrieb *Diſcorſo ſopra la cognitione della verità*, nebſt andern Werckgen in gebundener und ungebundener Rede, und ſtarb 1610. Ja. Ol.

SCACCIA (Sigismundus), ein römiſcher JCtus, Philoſophus und Humaniſt, lebte um 1620, und ſchrieb de judiciis cauſarum civilium, criminalium & hæreticalium in 2 Tomis; de ſententia & re judicata; de appellationibus; de commerciis & cambiis &c. Man.

SCACCUS (Philippus), gebohren zu Tagliacozza im Neapolitaniſchen, ſchrieb 1628 *Cavalli, coſi interiori, come eſteriori; un trattado di Meſcalzia.* To.

SCADLAND, oder Schadland, oder Schandeband, oder Scandeland, (Johannes), ein Biſchoff zu Worms, von Brieg in Schleſien bürtig, trat in den Dominicaner-Orden, ward zu Cölln Magiſter, oder Doctor Theologiä, zugleichen Inquiſitor hæreticä Pravitatis, da er ſich denn den Wicleſiten mit Ernſt entgegen ſetzte: bekam hierauf 1359 das Bißthum zu Culm in Preuſſen, und 1362 zu Hildesheim, begab ſich aber von dar um der ſteten Unruhen willen 1364 zu dem Pabſt nach Avignon, und erlangte von demſelben 1368 die beyden Bißthümer Augſpurg und Worms, weswegen er ſich in dem folgenden Jahre wieder nach Deutſchland verfügte. Als er aber auch zu Augſpurg mit dem Rath und der Bürgerſchaft in Zwiſtigkeit gerieth, und hiernechſt ſich dem päbſtlichen Hof allzu gefällig erzeigte, ward er ſowol von den Mönchen als Canonicis gehaſſet, gab das augſpurgiſche Bißthum auf, und nahm ſeinen Sitz zu Worms, reſignirte 1372, begab ſich nach Coblentz in das Dominicaner-Kloſter, und ſtarb daſelbſt den 1 April 1373. Er hat einige Wercke hinterlaſſen, als de S. Trinitate; ſermones in honorem Sanctorum; conciones in præcipua feſta S. Mariæ; tr. de virtutibus cardinalibus; de ſtatu & poteſtate epiſcoporum, welche aber nie im Druck heraus gekommen. *Hankius* de Sileſiis indig. erud. Ech. Fa.

SCÆVA, oder Scævus Memor, ein lateiniſcher Poet, lebte zu des Kayſers Domitiani Zeiten, ſchrieb Tragödien, und hatte einen Bruder, mit Nahmen Turnus, welcher ſatyriſche Schrifften machte. Scaliger hält davor, daß dieſer Memor die Comödie gemacht, welche Octavia titulirt, und insgemein Senecä zugeſchrieben wird. H. Vo.

SCÆVOLA (Corvidius), ein JCtus, lebte zu Zeiten Kayſers Marci Antonini, bey dem er Rathsſtelle vertrat, war der ſtoiſchen Secte zugethan, und Kayſers Severi Præceptor, wurde von etlichen Legum Coryphæus genennet, und ſchrieb 20 libros Digeſtorum; 20 Quæſtionum; 6 Reſponſorum; 4 Regularum; de quæſtionibus publice tractatis; de quæſtionibus familiæ. Ber. Gro. Maſ. Fa.

SCÆVOLA (Publius Mutius), ein römiſcher JCtus und trefflicher Redner, war A. U. 620, da Gracchus die Unruhe wegen der legum agrariarum anſtifftete, Bürgermeiſter, wurde hernach Pontifex maximus, und ſchrieb decem libros de jure. Gro.

SCÆVOLA (Quintus Mutius), ein JCtus und römiſcher Bürgermeiſter, nach dieſem aber Proconſul in Aſien, und Pontifex maximus, war Publii Mutii Sohn, und wird von Cicerone der beredteſte unter allen Rechtsgelehrten, und der vortrefflichſte Rechtsgelehrte unter allen Rednern genennet. Er hat librum Ὅρων, ſive definitionum; libros XVIII juris civilis geſchrieben, auch die cautionem mutianam erfunden; worauf er, da Marius und Sylla mit einander Krieg führten, ermordet worden. Ber. Gro.

SCÆVUS Memor, ſiehe Scæva.

de SCAFALIBUS (Salluſtius), ein JCtus von Fuligno, war Vice-Rath zu Rom, hernach 1446 Richter zu Florentz, und endlich 1450 zu Siena, ſchrieb Conſilia &c. Ja.

SCAGLIA (Joh. Franc.), ein JCtus aus Ligurien, war ein guter Philoſophus, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab 1607 zu Mayland eine Diſput. de rerum univerſitate heraus. Ol.

SCAGLIONE (Joh. Franciſcus), ein neapolitaniſcher JCtus, gebohren zu Averſa, gab 1653 heraus *I commentarii ſopra li viti della G. C. della Vicaria.* To.

SCAGLIONE (Salvator), ein Carmelit, Philoſophus, Theologus und berühmter Prediger von Neapolis, lebte gegen das Ende des 17 Seculi, und ſchrieb *due Volumini di Panegirici ſacri.* To.

SCAINO, ſiehe Scaynus.

SCALA (Alexandra), eine Tochter Bartholomäi Scalä, verſtand ſehr wohl Griechiſch und Latein, bekam auch einen Gelehrten, nemlich Michael Marullum, zum Manne, war ſchön und tugendhaft, und wurde von Politiano ſehr heraus geſtrichen, wiewol nachmals zwiſchen ihm und Marullo ein ſcharfer Feder-Streit entſtand. Sie ſchrieb Apologos; epigrammata, davon man einige in Politiani Wercken findet, und ſtarb 1506, ohngefehr im 56 Jahre.

SCALA (Bartholomæus), gebohren 1424 zu Colle im Toſcaniſchen, eines Müllers Sohn, war ein Domeſtique des Coſmi von Medices, trieb die Rechte, und wurde darinne Doctor, hernach von den Florentinern zu ihrem Secretario gemacht, 1472 geadelt und in den Rath genommen. Er hat mit Politiano viel Streit gehabt; aber ſeine Hiſtorie von Florentz nicht fertig machen können, weil ihn der Tod daran verhindert; und ſind nur 5 Bücher zu Stande gekommen. Er ſchrieb auch das Leben Vitaliani Borromæi; eine Rede an Innocentium VIII; orationem pro imperatoriis militaribus ſignis dandis Conſtantino Sfortiæ impera-

imperatori; apologiam contra vituperatores civitatis Florentiæ; epiſtolas. Die Hiſtorie von Florentz, welche Olig. Jacobäus 1677 zu Rom ediret, nebſt dem Leben Borromæi, ſteht in dem Theſauro antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ Tom. VIII. Er ſtarb 1497. Ghil. Gad. Vo. B. Gi.

la SCALA (Dominicus), ein ſicilianiſcher Doctor Medicinä von Meßina, gebohren 1632, legte ſich auf die Humaniora, Philoſophie und Medicin, promovirte 1654 in ſeiner Vaterſtadt im 22 Jahre in Doctorem, lehrte nachmals bey daſiger Academie als Profeſſor Medicinä primarius, mit groſſem Beyfall, hielt es in der Philoſophie mit Democrito, und in der Arzeneykunſt mit Helmontio, ſuchte deſſen Lehrſätze zuerſt in Meßina zu vertheidigen, verwarf alles Aderlaſſen, Schröpfen, Blaſenziehen ꝛc., practicirte aber deſſen ohnerachtet ſehr glücklich, bekam viele Anhänger, die nach ſeinem Nahmen Scaliſten genennet wurden, ſolte nach Malpighii Tode päbſtlicher Leib-Medicus werden, ſchlug aber aus Liebe zu ſeinem Vaterlande alle Vocationes aus, erwehlte nach ſeiner Frauen Tode den geiſtlichen Stand, und ſtarb zu Meßina 1697 den 7 Sept. nachdem er kurtz zuvor ein Buch de phleborromia damnata zu Padua 1696 in 4 heraus gehen laſſen. Weil ihm nun Matthäus Georgius ein anderes Werck de phleborromia liberata entgegen ſetzte, er aber wegen ſeines erfolgten Todes ſich nicht verantworten konte, ſo gab Joh. Bapt. Vulpinus eine epiſtolam pro Dominico la Scala contra Matthæum Georgium heraus, welche in *Caroli Muſitani* trutina medica zu finden iſt. M.

SCALA (Flaminius), ein italiäniſcher Poet zu Venedig, ſonſt Flavius Comicus genannt, florirte um 1611, und ſchrieb *il Teatro delle Favole repreſentative, overo la ricreatione comica boſcarecchia e tragica.*

SCALA (Joſeph), ein ſicilianiſcher Philoſophus, Medicus und Mathematicus, gebohren zu Netino 1536 den 28 Aug. ward Doctor Medicinä 1556, ſtarb aber noch ſelbiges Jahr den 7 Jul. und ließ artem medendi &c. M.

SCALA (Joſeph), ein Medicus, Philoſophus, Mathematicus, und Sohn des vorigen, wurde 1556 nach des Vaters Tode gebohren, lernte die Geometrie, Aſtronomie und Arithmetic von ſich ſelber, ſchrieb Ephemerides ab anno 1579 ad 1601, und ſtarb 1585. M.

de SCALA, oder Eſcalera, (Ludov.), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Tract. de proviſione Toleti facta anno 1541 pro mendicis, qui prius per portas diſcurrebant pro colligenda ſtipe, der in der Franciſcaner-Bibliothec zu Toledo noch im Manuſcript liegt. Ant.

SCALA (Pax), ein JCtus von Padua, lebte um 1560, und ſchrieb 4 Bücher de conſilio ſapientis in forenſibus cauſis adhibendo; volumen de contractuum atque ultimarum voluntatum compoſitione &c. K.

de SCALA, oder Scaliger, (Petr.), ein Dominicaner aus Bergamo, ſtammte aus dem Geſchlechte der Scaligeri zu Verona her, und lehrte die Theologie hin und wieder, gab auch einen durch gantz Italien berühmten Prediger ab, ward, als er bereits 90 Jahr alt war, 1290 Biſchoff zu Verona, regierte 5 Jahr, ſtarb 1295, und verließ verſchiedene Poſtillen, als in Matthæum, Johannem, und über die andern Bücher der heiligen Schrifft, auch Sermones de tempore & de Sanctis. Ech.

SCALCUS, oder Godſcalcus, (Johann), ein Franciſcaner-Mönch von Antwerpen, ſchrieb Orat. de antiochena ſeditione & ſtatuarum dejectione Theodoſio Imp. ad iconomachos belgicos accommodatam; Xenium evangelicum ad omnium ordinum Chriſtianos, und ſtarb zu Brüſſel 1602. Sw.

SCALEA (Philipp), ein Neapolitaner, florirte zu Ende des 14 und zu Anfange des 15 Seculi, und ſchrieb das Leben Pabſts Bonifacii IX in italiäniſcher Sprache. Ol.

SCALESIUS (Henricus), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Pimonte, war Doctor Theologiä, florirte um 1690, und verfertigte, als er noch zu Seſſa die ſchönen Wiſſenſchaften und die Philoſophie profitirte, gelehrte Anmerckungen über den *Perſium*, die er hernach unter dem Titel Commentaria in ſatyras *Aul. Perſii Flacci* in 3 Tomis edirte. Ech.

SCALIA (Deſiderius), ein Dominicaner von Cremona, lehrte die Philoſophie und Theologie zu Cremona, und an andern Orten in der Lombardey, wurde hernach zu Pavia, Cremona und Mayland Generals Inquiſitor, auch Commiſſarius St. Officii zu Rom, 1621 Cardinal und Biſchoff zu Melfi, dann von 1622 bis 1626 Biſchoff zu Como, da er reſignirt, und zu Rom, wo er ſich ſeit dem beſtändig aufgehalten, im Jul. oder den 22 Aug. 1639 geſtorben. Man hat von ihm einen Brief an den Biſchoff von Canea, Domin. Bollani; ſeine Orationes; carmina; practica procedendi in S. Officio in cauſis fidei; de modo formandi proceſſus in cauſis ſtrigum atque maleficorum, und index cauſarum ad S. Officii tribunal ſpectantium liegen noch im Manuſcript. Ug. Ech.

de SCALICETO (Wilh.), ſiehe Wilhelmus.

SCALICHIUS de Lika (Paul), ein Theologus, nennte ſich gemeiniglich Comitem Hunnorum & Baronem Zkradinum, wie auch Marchionem veronenſem; wiewol andere behaupten, er habe einen Bauer zum Vater gehabt. Er war zu Agram der Hauptſtadt in Croatien 1534 gebohren, ward 1547 ein Stipendiat auf der Academie zu Wien, allwo er auch 1549 Baccalaureus, und 1551 Magiſter Philoſophiä worden. Er ſetzte darauf ſeine Studia zu Bononien fort, vertheidigte daſelbſt Theſes mille quingentas quinquaginta tres, divinas, angelicas, cœleſtes, elementares, humanas, chriſtianas, philoſophicas, metaphyſicas, phyſicis, morales, rationales, doctrinales, ſecretas & infernales, wie er ſie in der Ueberſchrifft nennet, und

ward

Digitized by Google

ward allda 1552 Doctor Theologiä. Er gieng darauf nach Rom, und wolte eben dieſe 1553 Theſes, die er mit 10447 neuen vermehrt hatte, vertheidigen; ward aber von den Jeſuiten verhindert, die ihn in der Lehre nicht für richtig hielten. Er gieng darauf nach Wien zurück, und ward Kayſers Ferdinandi I Hof-Capellan; muſte aber, weil er die Irrthümer der römiſchen Kirche öffentlich angegriffen, 1557 die Stadt meiden. Er wandte ſich darauf zu der proteſtantiſchen Kirche, gieng nach Tübingen und hielt daſelbſt Collegia. An. 1561 kam er nach Königsberg an den Hof des Marckgrafen Albrechts, in deſſen Gnade er ſich dergeſtalt feſtſetzte, daß derſelbe ihm nicht nur zu Königsberg einen Hof auf dem Tragheim, ſo bis itzo Scaligenhof heiſt, ſondern auch das Städtgen Creutzburg in Preuſſen verliehe; daher er denn ſeine Titel vermehrte, und ſich auſſer den ſchon angeführten, noch Cruciburgi in Boruſſia Dynaſtam ac perpetuum Boruſſiæ Ducis Conſiliarium nennte. Weil er aber den Hertzog zu viel ſchlimmen Dingen durch ſeine Rathſchläge verleitete, ſo ward der König von Polen bewogen, 1566 eine Commißion nach Königsberg zu ſchicken, welche aber Scalich nicht erwartete, ſondern unter dem Titel eines hertzoglichen Geſandten nach Franckreich gieng, und indeſſen durch das commiſſariſche Urtheil, aus ſämtlichen poluiſchen Provinzien verwieſen und vogelfrey gemacht wurde. Er trat darauf wieder zur römiſchen Kirche, ward zum Canonico zu Münſter erwehlet, und ſtarb 1575 zu Dantzig. Seine Schrifften ſind: Exilium ſeu de vera doctrina Chriſti & ſola fide juſtificante; Diſſ. utrum bona opera conſcientias reddant pacatas? Dialogus de miſſa; Gloſſa in 32 articulos canonis miſſæ; epiſtola ad romanum anti-Chriſtum; revolutio alphabetaria, ſeu perfectiſſima ad omnes ſcientias methodus; theſes philoſophiæ myſticæ; de juſtitia æterna ſeu de vera promiſſione gradatio, in welcher Schrifft er ein grobes Plagium aus Auguſtini Steuchi Eugubini Buche de perenni philoſophia begangen; Encyclopædia ſeu orbis diſciplinarum tam ſacrarum quam profanarum; Eulogus, ſeu de anima ſeparata ejusque paſſione dialogus; de chorea monachorum, ſeu de cœtu anti-Chriſti; de labyrintho romani anti-Chriſti; de illuſtrium virorum origine; dialectica contemplativa; encomium ſcientiarum, welche deſſelben Schrifften 1559 zu Baſel in 4 zuſammen gedruckt worden. Auſſer denſelben hat man von ihm folgende: Ad Imp. *Ferdinandum* genealogia ſive de antiquiſſima Scalichiorum ſive a Scala origine; Gegenbericht auf Albrecht Truchſes von Wetzhauſen; gegründete Ableinung wider die aufgebrechte Zeugniß-Schrifften Albrecht Truchſeſſen, ſein des Scalichii Geburt, Ankunfft und Stamm betreffend; Annales Scaligerorum cum reſponſo *Joh. Bodini*; Urtheil der fürtrefflichen Städte Rechtsgelehrten von dem Urſprunge, Geſchlecht und Nahmen Pauli, Fürſten von der Leiter; Klage an den König von Polen über die Läſterung, ſo ihm in fürſtlicher Legation abweſend zugefügt worden; Epiſtola ad regem Polonorum, in qua articuli quidam commiſſionis regiæ a commiſſariis temere violati recenſentur; apologia ad regem Poloniæ; confeſſiones trucidatorum conſiliariorum in Pruſſia; loci communes theologici, ſive pro eccleſia romana oratio ad pontificem; Annotationes in univerſa biblia; precationes ad nitorem latinæ linguæ accommodatæ; Effigies veteris eccleſiæ; explanatio in Apocalypſin; de quinque libris Moſis omnes ſcientias docentibus; adverſus *Cardani* ſubtilitates pro Scaligero defenſio; Inſtitutiones philoſophicæ; Miſcellanea de rerum cauſis & ſucceſſibus; certiſſima methodus, qua homines palantes ad viam veritatis revocandi veniant; Judicium de præcipuis ſectis noſtræ ætatis, item de proprietatibus anti-Chriſti & de extremo judicio Germaniæ; vaticiniorum & imaginum *Joachimi* abbatis explicatio; Miſcellaneorum Tomus II; Dialogus de lyra. AB. Hart. EP. BB. *Sebelbern* amœnitates. Bo. CZ.

SCALIGER, ſiehe Scala.

SCALIGER (Joſephus Juſtus), ein Criticus, und Sohn Julii Cäſaris Scaligeri, gebohren zu Agen in der Landſchaft Gvienne 1540 den 5 Auguſt, ſtudirte zu Bourdeaux und Paris, lernte die griechiſche und hebräiſche Sprache ohne Lehrmeiſter, ſoll auch den ganzen Homerum, und alſo 63000 griechiſche Verſe in 21 Tagen, und alle griechiſche Poeten in 4 Monaten durchleſen und verſtanden haben. Er war nur 17 Jahr alt, da er die lateiniſche Tragödie, Oedipus edirte, und kurtz darauf kamen ſeine Notæ über den *Varronem* de re ruſtica ans Licht. Er trat im 22 Jahre ſeines Alters zu der reformirten Religion, und ſtudirte ſo fleißig, daß er oft gantze Tage in ſeinem Zimmer ohne Eſſen zubrachte, und war 16 Jahr lang Profeſſor honorarius zu Leiden bis an ſeinen Tod, der den 21 Jan. 1609 an der Waſſerſucht erfolgte. Zum öffentlichen Docirен wolte er ſich nicht verſtehen, weil er ſich mit dem Latein-Reden nicht behelfen konte; war ſonſt nicht groß von Perſon, hatte aber ein treffliches Anſehn und Augen voller Feuer, lebte ſehr mäſſig, blieb beſtändig bey ſeinen gefaßten Meinungen, und hielt viel von ſich ſelbſt. Seine Wiſſenſchaft in Sprachen war ſehr groß; wie er ſich denn rühmte, daß er alle Sprachen verſtände. In der Philoſophie, Medicin, Jurisprudenz, Mathematic, Theologie, und Hiſtorie aller Völcker, war er überall zu Hauſe. Der Cardinal Perron meinte, daß Julius Cäſar Scaliger mehr Scharffſinnigkeit als Fleiß, Joſephus aber mehr Fleiß als Ingenium gehabt habe. Er las vor andern Rufinum und Epiphanium ſehr fleißig. Sein Theſaurus Arabiſmi iſt verloren gegangen; deſſen Schrifften aber ſind: Conjecturæ & notæ in *Varronem* de lingua latina; caſtigationes & notæ in *Euſebii* chronicon; elenchus trihæreſii *Nicol. Serrarii*; theſaurus temporum; de arte critica; vita Jul. Cæſaris Scaligeri; notitia Galliæ, die man unter *Andr. du Cheſne* ſcriptor. hiſtor. franc. T. I findet; Confutatio fabulæ

fabulæ Burdonum wider Scioppium; Poëmata, welche Peter Scriver 1615 edirt; Epiſtolæ, welche Daniel Heinſius heraus gegeben; Diatriba de æquinoctiorum anticipatione, dawider Joh. Ant. Maginus geſchrieben; Chronologiæ canones iſagogicæ; elenchus utriusque orationis chronologicæ *Dav. Parei*; tract. de re nummaria veterum, der in *Jac. Gronovii* theſ. antiquit. græc. Tom. IX ſteht; tract. de veteri anno Romanorum, welchen Joh. Georg Grävius in den VIII Tomum ſeines Theſauri antiquit. rom. geſetzt; Defenſio calendarii gregoriani, welche Chriſtoph Clavius edirt; Opuſcula diverſa græca & latina, davor Iſaac Caſaubonus 1605 eine Vorrede geſetzt; *Epiſtres françoiſes*; florilegium epigrammatum; Scaligeriana, welche Tan. Faber 1695 edirt; Animadverſiones in *Rob. Titii* locos controverſos, unter dem Nahmen Yvonis Villiomari Aremorici; Lectionum auſoniarum libri 2, die Joh. Bapt. Souchay 1730 in ſeine Ausgabe des *Auſonii* geſetzt; Caſtigationes in *Franc. Vertuniani* comm. in *Hippocratem* de capitis vulneribus; Notæ in *Capellam*, welche Hugo Grotius unter ſeinem Nahmen edirt; Commentarius in *M. Manilii* aſtronomicon, in cataſecta veterum poëtarum & *Ariſtotelem* de plantis; *Hippolyti* canon paſchalis cum commentario, & excerpris ex *Iſ. Arguri* computo Græcorum; Notæ in *Ariſtophanem*; in *Senecæ* & aliorum tragœdias; in *Catullum*, *Tibullum* & *Propertium*; in *Julium Cæſarem*; in *M. Verrium Flaccum* & *S. Pomp. Feſtum*; in *Hecataei* Abderitæ fragmenta, die Peter Horn 1730 ſeiner Edition des *Hecataei* einverleibt; in *Theocritum*, *Moſchum* & *Bionem*; in *Heſiodum*; in *Virgilium*; in XIV Panegyricos vereres; in *L. Ann. Senecæ* & *P. Syri* ſententias; in *Euripidis* cyclopem, die in *Th. Crenii* muſeo philologico; in *Th. Bezæ* novum Teſtamentum, die in *Henr. Leonh. Schurtzfleiſchii* Actis literariis ſtehen; in *Orphei* hymnos; *Aſtrampſychi* oneirocriticon a ſe digeſtum græc. & lat.; Proverbiales Græcorum verſus; Interpretatio græca diſtichorum *Dion. Catonis* de moribus. Am meiſten hat er ſich mit ſeinem chronologiſchen Wercke de emendatione temporum verdient gemacht, indem er hierinne keinen rechten Vergänger gehabt, auch den Periodum julianam zuerſt erfunden. Einige Nachricht von ſich ſelbſt hat er in der Epiſtel de vita Jul. Cæſ. Scaligeri gegeben. Teiſſ. Cr. PB. Pe. Bat. Co. W, m. AE. Cra. Gad. Ghil. Nic.

SCALIGER (Julius Cæſar), ein Philoſophus, Poet, Medicus und trefflicher Criticus, gebohren 1484 den 23 April zu Riva, an dem Lago di Garda, ſeiner Meinung nach aus dem Geſchlecht der Fürſten de la Scala, welchen Verona zugehört; wurde in ſeinem 12 Jahre des Kayſers Maximiliani I Page, und diente demſelben 17 Jahre lang im Kriege in unterſchiedenen Feldzügen mit groſſer Tapferkeit. Nach dieſem ſtudirte er zu Bologna die ſcholaſtiſche Philoſophie, las ſonderlich Scoti Wercke fleißig, und war willens, den Franciſcaner-Orden anzunehmen, durch welchen er Cardinal, ja gar Pabſt zu werden, und auf ſolche Weiſe den Venetianern ſein väterliches Fürſtenthum aus den Zähnen zu rücken gedachte. Allein nachgehends vergiengen ihm dieſe Gedancken, und er wurde den Franciſcanern ſo gram, daß er ſein Lebtage mit keinem mehr reden wolte. Deswegen gieng er in Krieg, diente unter Francisco I König in Franckreich, erhielt unterſchiedene Ehrenſtellen, und ſtand viel Beſchwerden aus, mit denen er ſich hernach viel wuſte. Bey dieſer Gelegenheit fiel er auf die Medicin, ließ den Krieg fahren, legte ſich gantz und gar auf die Studia, heyrathete in ſeinem 45 Jahre zu Agen in Franckreich, practicirte allda als ein Medicus, fieng erſt nach dem 47 Jahre an ſeine Schrifften heraus zu geben, und war übrigens von ſo ſtarcker Leibes-Conſtitution, daß er eine Laſt bewegen konte, die 4 Menſchen kaum von der Stelle zu bringen vermochten. Sein Verſtand konte alles leicht faſſen, und ſein Gedächtniß war ſo ungemein, daß er kurtz vor ſeinem Ende, ſeinem Sohn Joſeph mehr als 200 Verſe aus dem Kopfe dictirte, die er den vorigen Tag gemacht hatte; wie er denn auch bis 17 Verſe aus dem Aeſchylo, wenn er ſie einmal geleſen, gleich wieder herſagen konte. Er verſtand die ſclavoniſche, ungariſche, deutſche, griechiſche, italiäniſche, ſpaniſche und frantzöſiſche Sprache, war ein Feind aller Lügen, ſehr liebreich und groß müthig gegen die Krancken und Dürfftigen; aber in Schrifften überaus hefftig, welches er ſonderlich an Erasmo Rotterodamo und Hieronymo Cardano erwieſen, daher man ihm Schuld gegeben, daß er ſich zum Dictatore unter den Gelehrten aufwerfen wollen. Als er hörte, daß ſein kleiner Sohn von der Kinder-Magd todt gedrückt worden, gab er denen, die ihn tröſten wolten, zur Antwort: Lernet Väter ſeyn, ſo werdet ihr von meinem Schmertz anders reden. Er ſtarb zu Agen 1558, im 74 Jahre an der Gicht, und zwar im Monat October, wie er allezeit vorher geſagt, und verordnete, daß man ihm dieſes Epitaphium ſetzen ſolte: Julii Cæſaris Scaligeri quod fuit. Seine Schrifften ſind: Exercitationes exotericæ adverſus *Cardanum* de ſubtilitate; de cauſis linguæ latinæ; poetices libri 7, die er Lud. Cöl. Rhodigino ſoll entführet haben, wiewol ihn andere mit mehrerm Grunde dagegen vertheidigen; Commentarius in *Hippocratem* de inſomniis; Commentarius in *Ariſtotelem* de plantis; Commentarius in *Ariſtotelis* hiſtoriam animalium; Commentarius in *Theophraſti* hiſtoriam plantarum; doctrina vera alchymiæ atque artis metallicæ; Epidorpides ſeu de ſapientia & beatitudine lib. VIII; Orationes 2 pro *Cicerone* contra Ciceronianum *Eraſmi*; tr. de comœdia & tragœdia, it. de verſibus comicis, ſo auch in *Gronovii* theſauro antiquit. græc. T. VIII zu finden; poemata; problemata gelliana; Epiſtolæ, welche ſehr hoch gehalten werden, diejenigen aber am beſten gerathen ſeyn ſollen, die er in Eil geſchrieben. Es ſtehen auch verſchiedene ſeiner bisher unbekannten Briefe in Schelhorns amœnitatibus literariis Tom. VI. Sein Sohn Joſeph Juſtus gab 1594 zu Leiden Epiſtolam

de

de vetuſtate & ſplendore gentis ſcaligeræ & Julii Cæſaris Scaligeri vita heraus: aber deſſen Commentarius über *Ciceronis* officia, welchen Mauſſac zu publiciren verſprochen, iſt noch nicht erſchienen. Teiſſ. Bat. PB. Im. Vo. AE. Cra. Ghil. Sam. Poſſev. Nic.

SCALIGER (Puſillus), ſiehe Heinſius (Dan.).

SCALIGER (Theobald.), ein Auguſtiner-Eremit von Verona, brachte ſich durch ſeinen Religions-Eifer und ſtrengen Wandel in groſſes Anſehn, wurde anfangs Abt des Kloſters S. Firmi majoris, nachgehends Biſchoff zu Verona, ließ Sermones ad clerum & populum in drey Büchern, auch viele Synodal-Conſtitutiones, welche Pet. Scaliger unter ſeinem eigenen Nahmen heraus gegeben, und ſtarb 1331 den 19 Nov. über 90 Jahr alt. Ug. Gan.

SCALONA (Franciſcus Antonius), ein Doctor und Advocat zu Neapolis, gebürtig von Oſtuni, gab 1670 univerſi juris curſum in folio heraus. To.

SCALZA (Jac.), ein Dominicaner von Orvieto, florirte in der andern Helfte des 13 Seculi, und wird mit Jacobo Urbevetano, welcher 1263 Biſchoff zu Sulmona und Valvi worden, und 1278 geſtorben, vor einerley gehalten. Es lieget ein Volumen Sermonum von ihm im Manuſcript. Poſſev. Ug. Ech. Fa.

SCAMBATUS, ſiehe Sgambatus.

SCAMMACCA (Hortenſ.), ein Jeſuite von Leontini in Sicilien, war in Humanioribus, auch in der griechiſchen, hebräiſchen und arabiſchen Literatur wohl beſchlagen, ſtarb zu Palermo den 16 Februar 1648, über 86 Jahr alt, und hinterließ viel Tragödien. Al. M.

SCAMMACCA (Joſeph), ein Jeſuite aus Sicilien, des vorigen Hortenſii Bruder, machte ſich durch ſein Predigen beliebt, ſtarb 1627, im 77 Jahre, und ließ Predigten; wie auch faſt 100 Volumina von geiſtlichen Sachen in gebundener und ungebundener Rede. Al. M.

SCAMMOZZI (Vincentius), ein Baumeiſter zu Venedig, hat um 1582 florirt, und verſchiedene zur Bau-Kunſt gehörige Bücher geſchrieben, welche zuletzt 1694 zu Venedig in folio zuſammen gedruckt, auch 1662 von Joach. Schuym und 1664 von Jooſt Vermarſch ins Holländiſche überſetzt worden, 1678 aber zu Nürnberg deutſch, und 1713 zu Leiden frantzöſiſch in folio heraus gekommen. AE.

SCANAROLUS (Antonius), ein Medicus, von Modena gebürtig, florirte zu Ausgange des 15 und Anfange des 16 Seculi, gab 1498 einen Tractat de morbo gallico zu Bononien in 4 heraus, und vertheidigte hierinne den Nicol. Leonicenum wider des Natalis Monteſauri dieſerwegen gemachte Einwürffe; welche Schrifft auch in der Sammlung de morbo gallico ſtehet, die zu Venedig 1566 und 1567 in folio zum Vorſchein gekommen. Ke. Fre.

SCANDARIATI (Petr. Martyr), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Caſtel Veterana, war im Jure canonico wohl verſirt, desgleichen auch in der ſcholaſtiſchen und Moral-Theologie, verwaltete etliche mahl die Stelle als Prior in ſeinem Convent, und ſtarb darinne um 1702. Seine Schrifften ſind 3 ſchöne Reden, deren Titel Hercules atlanticus, felix vitis und Aquila grandis magnarum alarum, ſind. Ech.

SCANOROLUS (Johannes Baptiſta), hat 1655 zu Rom gelebt, und ein Werck de viſitatione carceratorum in folio geſchrieben.

SCAPPI (Anton.), ein päbſtlicher Clericus, florirte um 1592 zu Rom, und ſchrieb reſponſa de birreto rubeo dando cardinalibus regularibus.

SCAPPI (Bartholom.), ein Küchenmeiſter des Pabſts Pii V im 16 Seculo, ſchrieb *Opera in ſei libri*, welche nichts anders als ein groſſes Koch-Buch ſind; ferner *il Trinciante; il Maeſtro di caſa*, welche letztern Schrifften man bey einigen Ausgaben des erſten Wercks findet.

SCAPULA (Joh.), ein Deutſcher, lebte in dem 16 Seculo, war Henr. Stephani Famulus, und verfertigte 1579, ohne ſeines Herrn Wiſſen, aus deſſen Theſauro linguæ græcæ ein Lexicon, durch welchen kurtzen Begriff jenes liegen blieb, und Stephanus arm wurde.

SCARABELLI (Petrus Franciſcus), hat 1666 *Muſeo e galeria del Manaſredo Settala* zu Tortona in 4 ediret.

SCARABICIUS (Sebaſt.), ein Medicus, gebohren 1609 zu Padua, wurde 1644 in ſeiner Vaterſtadt Profeſſor Medicinä, erklärte den *Avicennam* von 1654 bis 1685 mit groſſem Ruhm, practicirte auch ſehr glücklich, ſchrieb anneben de lapidis concretione in homine; comment. de igne febrifero; hiſtoriam bovini cerebri in lapidem mutati, und ſtarb den 24 Febr. 1686. Pap. Pat.

SCARAMPUS (Henricus), ſiehe Mediarota (Henr.).

SCARAMUCCI (Joh. Bapt.), ſiehe Scaramuzzi.

SCARAMUCCIA (Aloyſius), ein geſchickter und gelehrter Mahler von Perugia in der letzten Helfte des 17 Seculi, gab 1674 ein Werck des Titels: *le finezze de pennelli italiani, ammirate e ſtudiate da Girupeno ſotto la ſcorta e diſciplina del genio di Raffaelo d'Urbino* zu Pavia in 4 heraus. Ol.

SCARAMUZZI, oder Scaramucci, (Joh. Bapt.), ein Medicus zu Urbino, lebte am Ende des 17 Seculi, und ſchrieb theoremata medico-phyſica; meditationes circa petrificationes, ingleichen meditationes de ſceleto elephantino ad *Ant. Magliabechium*. HL.

SCARANUS (Lucius), ein Redner und Poet zu Venedig, florirte um 1600, und ſchrieb Scenophylacen ſ. Dialogum, in quo comœdiis & tragœdiis antiquus carminum uſus reſtituitur; orat. de bello adverſus pacem &c.

SCARAVELLI (Thom.), ein Dominicaner von Vercelli, florirte um 1440, hielt es mit Eugenio IV. der

der ihn zum General-Viſitator ſeines Ordens ernennte, und hinterließ Volumen Sermonum, welches zu Toledo mit *Alb. Beſſani* Summa in einem Bande im Manuſcript liegt. Ech.

SCARBOROUGH (Carl), ein engliſcher Medicus im 17ten Seculo, wurde in der St. Pauls-Schule zu London auferzogen, kam hernach als ein Mitglied in das Cajus-Collegium nach Cambridge, und brachte darauf einige Zeit in dem Merton-Collegio zu Oxford zu, allwo er mit dem D. Harvey in groſſer Vertraulichkeit lebte, und ihm bey ſeinem Buche de generatione animalium Beyſtand leiſtete. Er wurde 1646 Doctor Medicinä, darauf ein Mitglied des Collegii Medicorum zu London, und Königs Carl II Leib-Medicus, von welchem er 1669 zum Ritter gemacht wurde, blieb auch bey Jacobo II und Wilhelmo III Leib-Medicus. Er war der erſte, welcher die geometriſchen und mechaniſchen Speculationen in die Anatomie einführte, und ſolche inſonderheit in ſeinen Lectionibus auf die Muskeln des menſchlichen Cörpers 16 bis 17 Jahr hinter einander auf dem öffentlichen Theatro zu Surgeon's Hall anwendete. Er war zugleich ein guter Mathematicus, und man hat von ihm Syllabum muſculorum, welcher der *Anatomical Adminiſtration of all the Muſcles of an human Body* beygefügt iſt; einen kurtzen Begriff von Wilh. Lilye Grammatic; eine Trigonometrie. *Knight* the Life of Colet. Wo.

SCARDEONIUS (Bernhardinus), ein Hiſtoricus und Canonicus zu Padua, hatte zuvor 34 Jahr lang die Nonnen im Kloſter St. Stephani unter ſeiner Aufſicht, ſchrieb Libr. III de antiquitate Urbis patavinæ & claris civibus Pat.; de Caſtitate libros VII; *la nove evangelica*; libell. de conſolatione; gab auch Petri Barocci Buch de ratione bene moriendi mit ſeiner Vorrede heraus. Die libr. III de antiquitate Urbis patavinæ & claris civibus patavinis cum tr. de ſepulcris extorum Patavii jacentium ſtehen in dem theſaur. antiquit. & hiſtor. Italiæ Tom. VI. Er aber ſtarb 1574 den 29 May, im 96 Jahr. Tom. Pap.

SCARDINUS (Peregrinus), ein Prediger aus dem Neapolitaniſchen, lebte in dem 16 Seculo, und ſchrieb orationem in funere regis Philippi II; deſcriptionem patriæ ſuæ in proſa & ligata. To.

SCARGA (Petrus), ſonſt Paveski genannt, ein pohlniſcher Jeſuit, gebohren 1536 zu Grodzieck aus vornehmen Geſchlechte, war bey König Stephano und Sigismundo Hofprediger, ſtarb 1612 zu Cracau, und ließ in pohluiſcher Sprache in 4 Tomis ſelectas Sanctorum vitas; compendium annalium eccleſiaſt. *Baronii*; Conciones in Dominicas & feſta, de Sanctis &c. in lateiniſcher aber 7 columnas fidei catholicæ de ſacramento altaris; pro Euchariſtia libr. 3; artes 12 Sacramentariorum & totidem arma Catholicorum pro præſentia corporis Chriſti in Euchariſtia contra *Andr. Volamum*; vitam B. Jo. Cantii & Caſimiri; conciones de 7 Sacramentis eccleſiæ; Orationes; de Ruſſorum erroribus, & cauſis, cur a romana Eccleſia defecerunt, ſo auch bey *Petr. Albini* Scriptor. de relig. Ruſſorum ſteht; eine Predigt von der Haupt-Frage: an hæretico ſit ſervanda fides? die Dan. Cramer 1602 mit einer Vorrede und Bedencken edirt; überſetzte auch Franc. Coſteri Buch de IV noviſſimis ins Pohlniſche. Al. R. St.

SCARGIL (Daniel), ein Baccalaureus zu Cambridge um 1668, rühmte ſich, daß er Hobbeſii Schüler, und ein Atheiſte ſey: vertheidigte auch aus Vorwitz einige Sätze Hobbeſii mit groſſer Hitze, muſte aber ſolche als gottloſe in der Kirche revociren, und ward hernach von der Academie relegirt. *Hobbeſii* vita.

SCARLENSIS (Occo), ſiehe Occo.

SCARMIGLIONI, oder Scarmilionius, (Guido Antonius), ein Italiäner von Fuligno, ward Profeſſor primarius Philoſophiä und Medicinä zu Wien, ſchrieb de coloribus; de ſaporibus; de tactilibus; de odoribus; de ſonis &c. und ſtarb zu Fuligno den 6 Jan. 1620. Ja.

SCARMILIONIUS, ſiehe Scarmiglioni.

SCARNATUS (Cæſar), ein Philoſophus, Medicus und Theologus aus Abruzzo, gab 1628 heraus, *un curioſo dialogo della precedenza delle lettere all' arme.* To.

de SCARPARIA (Jacob Angelus), ſiehe Angelus (Jacob).

SCARRON (Paul), ein frantzöſiſcher Poete, der ſich ſonderlich in ſatyriſchen Schertz-Gedichten, ſo die Frantzoſen Burlesque nennen, hervor gethan, war eines Parlaments-Raths zu Paris Sohn, und wies, ob er wohl vom 27 Jahre an faſt an allen Gliedern gelähmet war, und groſſe Schmertzen ausſtand, in Converſation ſo wohl als in ſeinen Wercken einen ſtets luſtigen Geiſt, daher Balzac von ihm ſagt: daß er es weiter als die Stoici gebracht, indem er nicht nur in den Schmertzen ſich unempfindlich, ſondern noch darzu frölich erwieſen. Er hat unter andern des *Virgilii* Æneida in vers burlesques überſetzet, unter dem Titel *Virgile traveſti*. Seine Wohnung war ein Ort, wo die vornehmſten Perſonen beyderley Geſchlechts hinkamen, um mit ihm zu converſiren; denn er wuſte durch ſeine artigen Einfälle die Leute treflich einzunehmen. Er hatte die Madame de Maintenon, ſo damahls Franciſca d'Aubigny hieß, zur Ehe, wovon in dem dritten Theil des zieglerischen Schau-Platzes und Labyrinths No. 209 und 210 mehr Nachricht zu finden. Er ſchrieb auch *le Roman comique*, und *les nouvelles Eſpagnoles* in proſa; unterſchiedene *Poeſies burleſques*, ſo zuſammen gedruckt worden, einige Comödien, und ſtarb 1660 den 4 Oct. im 59 Jahr. Br. HL.

SCATURIGIUS, ſiehe Bronquell.

SCAVENIUS (Laur. Martini), ein Theologus, gebohren zu Scage in Dänemarck 1589, ſtudirte zu Coppenhagen,

Digitized by Google

hagen, und erlangete eine Stelle in dem Schul-Amte daſelbſt, wurde hernach Paſtor primarius bey der Kirche zu Roeskilde, ferner Ober-Pfarrer in Coppenhagen bey der Kirche zu St. Nicolai, wie auch Doctor und Profeſſor Theologiä daſelbſt, und endlich Biſchoff in Seeland, ſchrieb redemptionem Zionis; de ſpirituali inter Chriſtum & eccleſiam conjugio; de fidei ſalvificæ principio ac fundamento in Jeſu Chriſto; de bonis operibus, und ſtarb 1655 den 19 Jul. Vin. Ba.

SCAVENIUS (Petrus), ein däniſcher Doctor Juris und Prof. zu Coppenhagen, General-Procurator des Königs in Dänemarck, wie auch Staats- und Juſtitien-Rath, gebohren zu Roeskilde, ſchrieb de ſponſalibus; de re militari veterum diſpoſitionem juridicam; deſignationem bibliothecæ regiæ, und ſtarb den 10 Jun. 1685, im 62 Jahr. Vin. Ba.

SCAURUS (Adrianus), ſiehe Peritus (Petr.).

SCAURUS (M. Æmilius), ein römiſcher Bürgermeiſter, war aus einem vornehmen Geſchlechte, gerieth aber in ſo groſſe Armut, daß er mit Kohlen handeln muſte. Als er nachgehends durch ſeinen Fleiß etwas vor ſich gebracht, that er ſich im Kriege hervor, und erhielt endlich die höchſten Ehren-Stellen in der Republic. Als er Cenſor war, ließ er die æmilianiſche Brücke bauen, und den Weg pflaſtern, welcher von ihm Via æmiliana genennt wurde. Er verfertigte ſeinen eignen Lebens-Lauff und andere gelehrte Schrifften. H. Cicero. Plin.

SCAURUS (Mamercus), ein Redner aus dem berühmten Geſchlecht der Scaurorum, ward unter Tiberii Regierung des Laſters der beleidigten Majeſtät angeklagt, welches er in Verfertigung gewiſſer Verſe, ſo er einer Tragödie einverleibt, begangen haben ſoll. Man beſchuldigt ihn auch, daß er mit der Livia Ehebruch getrieben, auch mit zauberiſchen Künſten zu thun gehabt. Weil er ſich nun der Strafe befurchte, brachte er ſich nebſt ſeiner Gemahlin ſelbſt ums Leben. Tacitus.

SCAURUS (Q. Terentius), ein alter Grammaticus, hat zu Hadriani Zeiten gelebt, und de orthographia geſchrieben, welches Werckgen in *Putſchii* und *Fabricii* grammaticis antiquis ſtehet. Sein Buch de *Caſſilii* erroribus iſt verlohren gangen. Gellius. Auſonius.

lo SCAVUZZO (Aloyſ.), ein ſicilianiſcher Humaniſt von Palermo, war ein Mitglied der Academie der Reaccenſorum und verſchiedener neapolitaniſcher Societäten, ſchrieb *Canzoni ſiciliane*, *Rime* &c. und ſtarb am Schlage zu Neapoli um 1688. M.

a SCAUWENBURGO, oder Schauenburgo, (Wilh. Zenocarus), Erb-Herr zu Vincorſt, ſonſt Snoeckart genannt, ein italiäniſcher Ritter, Kayſers Caroli V und hernach Königs Philippi II in Spanien Rath und Bibliothecarius, gab 1559 ein Werck de republ. vita, moribus, geſtis, fama, religione, ſanctitate imperatoris Caroli V zu Gent in fol. heraus, worinne er lauter eingebildete Portenta angiebt. A. Mon.

SCAYNUS, oder Scaino, (Anton.), ein Italiäner von Salo im Breſcianiſchen, lebte um 1536, und ſchrieb Paraphraſ. in quatuor libros *Ariſtotelis* de prima Philoſophia; Paraphraſ. in omnes Pauli epiſtolas; *Trattado del Giuoco della Palla*; expoſitionem in *Ariſtotelis* libros VIII phyſicorum; Comm. in *Ariſtotelis* libros metaphyſicorum; paraphraſin in libros ejusd. de anima, it. in Politica cum annotationibus.

SCAYNUS, oder Scainus, (Joachimus), ein JCtus und Profeſſor Juris zu Padua, von Salo im Breſcianiſchen, florirte um 1606, und ſchrieb unter andern Reſponſum pro decretis reipublicæ venetæ, welches in *Meleb. Goldaſti* monarchia S. Rom. imperii T. II ſtehet.

SCELTON (Jo.), ein Engelländer, war ein gecrönter Poete und königlicher Abgeſandter, ſchrieb Comœdias; ſpeculum Principis; nationem ſtultorum; varios tractatus de virtute, bono ordine & magnificentia; opuſculum de porcorum grunnitu &c. Weil er criminis falſi beſchuldiget wurde, retirirte er ſich in die Kirche zu Weſtmünſter, und ſtarb daſelbſt 1529, da man auf ſein Epitaphium ſchrieb: Jo. Sceltonus, Vates pierius, hic ſitus eſt. Gad. Ghil.

SCENÆUS, oder Skenæus, (Jo.), ein Rath Königs Jacobi I in Engelland, gab 1609 zu Edenburg und 1613 zu Londen in fol. heraus: Regiam majeſtatem Scotiæ, ſeu veteres leges & conſtitutiones ex Archivis publicis & antiquis libris MStis collectas.

SCEPER (Jacobus), ein Doctor Theologiä und Prediger der Contraremonſtranten zu Gouda, lebte um 1660, und ſchrieb ein Buch wider die Remonſtranten, genannt Chryſopolerotus; *Verdediginge van Chryſopolerotus*, gegen Jac. Kuilemann und Phil. a Limborch; neuen politiſchen Fuchs-Schwäntzer, welches letztere Jo. Gerh. Eberw. Thomä zu Hanau ins Deutſche überſetzet ꝛc.

SCEPPER (Cornelius Duplicius), ein JCtus von Nieuport, ſtudirte zu Paris, und ward nach geendigten Studiis Secretarius bey Chriſtierno König in Dänemarck. Nach dieſem ſchickte ihn der Kayſer Carolus V als Geſandten nach Dänemarck, Pohlen, Franckreich und Engelland; wie auch die Königin in Ungarn Maria, die ihn zu ihrem Rath machte, nach der Türckey. Endlich wurde er bey dem Kayſer Staats-Rath, ſchrieb Aſſertionum fidei lib. VI, contra Aſtrologos; Apologeticum pro jure ac defenſione Principis ſui Chriſtierni Dan. reg. in Belgium profugi; gab auch rerum a Carolo V Imperatore in Africa an. 1535 & ſq. bello geſtarum commentarios ex *Calveto Stella*, *Job. Etropio*, *Panzovio*, & *Nic. Villagnoni*, in unum congeſtos; elegiam in mortem Iſabellæ, Caroli V ſororis, die auch in *Franc. Swertii* deliciis orbis chriſtiani ſtehet, und orationes quodlibeticas heraus; ließ übrigens im Manuſcript hodœporicon

Digitized by Google

porticon constantinopolitanum, und ſtarb zu Antwerpen 1554, im 52 Jahr. A. Sw.

SCEPPER (Joh.), ſiehe Schepper.

SCEPRÆUS, ſiehe Shepreve.

SCERBECIUS, ſiehe Jacobi (Andr. und Joh.).

de SCEVA (Thomas) ſiehe Thomas de Sceva.

SCEUBEL, ſiehe Scheubel.

SCEVE (Claudina), ein Frauenzimmer von Lion, war im 16 Seculo als eine nette Dichterin berühmt. Cr.

SCEVE (Mauritius), ein frantzöſiſcher Poete, aus einem alten Geſchlechte zu Lion, war in Antiquitäten wohl erfahren, florirte 1559, und edirte viel poetiſche Schrifften. Cr.

SCEVE (Sibylle), eine gelehrte Anverwandtin des vorigen Mauritii, lebte zu Henrici II Zeiten, und verfertigte einige Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. Cr.

SCEVOLINUS (Dom.), ein Dominicaner von Fabriano in der anconitaniſchen Marck, florirte um 1322, und ſchrieb Commentarium de rebus fabrianenſibus ad ſua uſque tempora, daraus vom B. Franciſco vieles in die Acta SS. T. III genommen iſt. Ech.

SCEVOLINUS (Dominicus), ein Mathematicus zu Venedig, lebte um 1565, und ſchrieb: *Aſtrologia giudiciaria*, darinne er viel abergläubiſch Zeug vorbringt.

SCEVOLINUS (Jo. Dom.), ein italiäniſcher Dominicaner von Bertinoro, war als ein guter Theologus in der Mitte des 16 Seculi berühmt, und ſchrieb tr. de ſacerdotio ad *Nic. Olahum*, Archi-Ep. ſtrigonienſem, welcher in der kayſerl. Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt. Ech.

SCHAAF (Carolus), ein Philologus, gebohren zu Neuß einer Stadt im Cölniſchen 1646 den 28 Aug. ſtudirte zu Duysburg, wurde 1677 Profeſſor Lingvar. oriental. gieng 1679 nach Leiden, las allda über die orientaliſchen Sprachen, wurde 1681 auf 4 Jahr als Lehrer derſelben allda gegen ein Salarium angenommen: welches Salarium nach einiger Zeit, als er einen Beruff an einen andern Ort kriegte, erhöhet, und ihm ein Privilegium gegeben wurde, daß ſonſt niemand als er die morgenländiſchen Sprachen allda lehren durffte. Nachdem er der Univerſität 33 Jahr in dieſer Station gedienet, wurde ſein Salarium wieder erhöhet; welches auch 1719 zum drittenmahl geſchahe, zu welcher Zeit er auch den Titel eines Profeſſoris Lingvarum oriental. erhielt. Seine Schrifften ſind opus aramæum, complectens grammaticam chaldaicam & ſyriacam; Novum Teſtamentum ſyriacum; Lexicon ſyriacum concordantiale; Epitome grammaticæ ebrææ; ein ſyriſcher Brief des Biſchoffs in Malabar an den Patriarchen von Antiochien, ins Lateiniſche überſetzt, nebſt einem ſyriſchen Brief des Herrn Schaafs an gedachten Biſchoff; ſermo academicus de linguarum orientalium ſcientia, ſuo modo cuivis Chriſtiano, præcipue autem Theologo intelligenda & aliis explicanda. Er ſtarb 1729, 4 Novembr. unverhofft am Schlage, nachdem er denſelben Tag noch viele Stunden mit Eifer ſtudiret. Im 2ten Tomo Theſauri epiſt. lacroz. iſt ein Brief von demſelben an La Croze befindlich. Ag. B. g.

SCHAAFMANN (Andreas), ein Theologus zu Dortmund, lebte um 1590, und ſchrieb: Controverſias de Baptiſmo; Diſp. de divina pro ſingulorum hominum ſalute voluntate; Streit-Schrifften mit *Joh. Piſcatore* de prædeſtinatione.

SCHAARSCHMIDT (Samuel), ein Doctor Medicinä, gebohren 1709 den 24 Nov. zu Terki bey Aſtracan, ſtudirte zu Halle die Theologie, verwechſelte aber ſolche hernach mit der Artzney-Kunſt, ward 1736 zu Berlin bey dem Collegio medico-chirurgico Profeſſor der Phyſiologie und Pathologie, und in eben dieſem Jahre zu Halle Doctor Medicinä, hernach Garniſons-Medicus und ein Mitglied der königlichen Academie der Wiſſenſchafften, und ſtarb 1747 den 17 Junii. Er hat Diſſ. de fonte medicato freyenwaldenſi; Diſſ. de quæſtione: num pulſus cordis in ejus diaſtole, num potius ſyſtole fiat? eine neue Auflage von D. Gohls Einleitung zur praxi clinick; medicinisch-chirurgiſche Nachrichten in 5 Theilen bekannt gemacht, zu welchen ſein Bruder D. Auguſt Schaarſchmidt den ſechſten nebſt einer Lebens-Beſchreibung des Verſtorbenen heraus gegeben.

SCHABBEL (Henr.), ein JCtus von Wismar, gebohren 1607, ſtudirte zu Roſtock, Leipzig und Wittenberg, that eine Reiſe nach Holland und Franckreich, nahm zu Orleans, wo er ohne Präſide de præſcriptione diſputirt, die Doctor-Würde an, hielte ſich nach ſeiner Zurückkunfft eine Zeitlang im Hollſteiniſchen und zu Lübeck auf, wurde 1653 Advocat und Procurator des königlichen Tribunals zu Wismar, 1660 Bürgermeiſter, und ſtarb 1677. HL.

SCHABOUR ben Sahal, ein arabiſcher Medicus, welcher ein Werck de medicamentis ſuccedaneis tam ſimplicibus quam compoſitis nach alphabetiſcher Ordnung unter dem Titel Abdal-al-Adoviat geſchrieben hat. Her. Fa.

SCHABTAI, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, war ein ſtarcker Cabbaliſte, und ſchrieb ein cabbaliſtiſch Werck unter dem Titel ſtructura tabernaculi ex Exod. XXV, 9, deſſen in Jezira mantuaniſcher Editien 1562 gedacht wird, und daraus Rittangel eine weitläufftige Stelle in notis ad Jezira p. 65 anführet. W.

SCHABTAI Jona, ein theſſalonicher Rabbine, ſchrieb 1618, da er ſchon 70 Jahr alt war, quæſtiones & reſponſiones unter dem Titel מגיד משרים oblatio timori ex Pſ. LXXVI, 12, welche ſein Sohn mit einigen Anmerckungen zu Theſſalonich 1653 in folio edirt. Sein Buch מגיד משרים liegt noch im Manuſcript. W.

SCHABTAI ben Joſeph, ein pohlniſcher Jude von Kaliſch, gebohren 1641, kam 1655 nach Prag, und gab daſelbſt in der Altnen-Schule einen Baſiſten ab,

ab, reiſte hernach in Europa herum, und ſammlete ſich in den vornehmſten Synagogen allerhand zu ſeinem Zwecke dienliche Nachrichten, fieng nach ſeiner Zurückkunfft in Schleſien einen Buchhandel an, errichtete 1689 zu Oyrenfurt eine Druckerey, erhielt auch die Freyheit, daß er zu Breßlau wohnen durffte, und ſtarb um 1721. Unter ſeinen Schrifften, damit er groſſen Ruhm erworben, befinden ſich eine Vorrede, die vor מאור עינים ſtehet; labia dormientium ex Cant. VII, 10, oder Bibliotheca rabbinica; Comm. in Schulchan Aruch: שלחן cum expoſitione; tr. de via terræ in jüdiſch-deutſcher Sprache; Comm. in *Raſchium* ſuper pentateuchum &c. W.

SCHABTAI ben Iſaac, ein pohlniſcher Jude von Premislau, zu Ende des 16 Seculi, war Ober-Rabbi zu Premislaw, und ſchrieb epiſtolam de pronunciatione nominis יהוה, welche in der Collectione variarum Epiſtolarum amſterdamer Edition 1707 ſtehet; Comm. in *Kimchii* Michlol unter dem Titel juvenes amabiles, ſo noch im Manuſcript liegt; obſervationes grammaticas in ordinem precum per totum annum, ſo zu Oyrenfurt 1690 in 4 gedruckt worden. Man hält ihn auch vor den Verfaſſer der ſtricturarum contra *Eliæ* animadverſiones in *Kimchii* Michlol. W.

SCHABTAI Mamia, ein gelehrter Jude zu Padua, im Anfange des 18 Seculi, hat *Ovidii* metamorphoſes in ſeinen jüngern Jahren ſehr nett (ob hebräiſch oder italiäniſch, iſt unbekannt) überſetzt, ſolche Arbeit aber bey ſeinem Leben nicht ans Licht ſtellen wollen. W.

SCHABTAI ben Meir, ein Rabbine aus prieſterlichem Geſchlechte, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb robur ſ. virtutem hominum, ſo ein Commentarius über das 154 Capitel Even Eſer iſt; puncta argentea ex Cant. I, 11, oder animadverſiones in Davidis ben Samuelis שורי זהב; labia ſacerdotis aus Mal. II, 7, oder Comm. in Schulchan Aruch; Comm. in choſchen Miſchpath; Comm. in inſtituta & leges ad תפלה pertinentes; varias quæſtiones ad שלחן כתבת לישא; commentat. de calamitatibus Judæorum in Ucrania &c. 1648 ſq. מגיל צרף faciens juſtitiam ex Pſ. XV, 2. W

SCHABTAI ben Benj. Seev Wolf, ein pohlniſcher Rabbi von Pinſchov im Anfange des 18 Seculi, hat ſeines Vaters משרת השלחן mit einer Vorrede zu Berlin 1713 in fol. edirt. W.

SCHABTAI ben Immanuel, ein Jude aus dem 17 Seculo, ſchrieb robur ſalutum ex Eſ. XXXIII, 6, darinne die ritus in Arba Turim erklärt ſind. Es iſt ſolch Werck zu Theſſalonich 1652 in 4 gedruckt worden. W.

SCHABTAI Raphael ben David, ein Rabbine nahe bey Adrianopel gebürtig, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb de arcanis & fontibus ſapientiæ, ſo ein cabbaliſtiſcher Commentarius de nomine tetragrammato und zu Venedig 1662 in 4 gedruckt iſt. W.

SCHABTAI (Chajim), ein gelehrter Rabbine, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und gab 60 quæſita & reſponſa zu Theſſalonich 1651 in folio heraus. Seine quæſita & reſponſa ad Choſchen miſchpath unter dem Titel lex vitæ ſind eben daſelbſt in 3 Theilen 1713, 1715 und 1718 in folio gedruckt worden. W.

SCHABTAI (Sal.), ein Rabbine, welcher einen Comm. in R. *Achai Gaon* reſponſa geſchrieben, der in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. Wenn er eigentlich gelebet habe, iſt unbekannt. W.

SCHACCHUS (Och. Lazar.), ſiehe Coſta (Car. Conſtant.).

SCHACHER (Chriſtoph Hartmann), ein Sohn Qvirini, gebohren 1633 den 3 Sept. zu Leipzig, ſtudirte zu Merſeburg, Leipzig, Jena und Altorff, beſuchte auch nachgehends andere deutſche Academien, wurde 1663 zu Leipzig Doctor Juris, bald hernach Advocatus Pauperum, ferner 1664 Advocatus ordinarius im Conſiſtorio, 1668 Aſſeſſor in der juriſtiſchen Facultät, 1670 Advocatus zum Rechte im Ober-Hof-Gerichte, 1683 ein Mitglied des Raths-Collegii und 1684 Stadt-Richter; ſchrieb diſſertationes de legitima liberorum; de defenſoribus judicialibus; de legitima parentum &c. gab auch ſeines Vaters Collegium theoretico-practicum mit einer Præfation heraus, und ſtarb am Schlage 1690 den 29 Aug. Von ſeinen Söhnen wurde in Leipzig, D. Qvirin Hartmann Schacher, königlicher pohlniſcher und chur-ſächſiſcher Rath, Comes palat. Aſſeſſor des Schöppen-Stuhls und Ober-Hof-Gerichts, der Stadt Leipzig Bürgermeiſter, und der neuen Kirche daſelbſt Vorſteher; D. Johann Chriſtoph Schacher Codicis Profeſſor publ. des Stiffts Merſeburg Canonicus, der juriſtiſchen Facultät Aſſeſſor und der Academie Decemvir, und D. Polycarpus Gottlieb Schacher, Facult. medic. Decanus. Leb. Vog. Pro.

SCHACHER (Joh. Chriſtoph), ein JCtus und Sohn des vorigen, gebohren zu Leipzig 1667 den 3 Martii, ſtudirte zu Leipzig und Franckfurt an der Oder, that eine Reiſe nach Italien, wurde zu Leipzig 1691 Magiſter, 1693 Doctor, 1697 Advocat im Ober-Hof-Gerichte, 1701 Prof. de Verborum Significatione, 1708 Profeſſor Inſtitut. 1709 Profeſſor Pandect. und Canonicus zu Naumburg, 1710 Canonicus zu Merſeburg, Decemvir bey der Academie und Aſſeſſor Facultat. jurid. 1714 aber Aſſeſſor im Ober-Hof-Gerichte und Profeſſor Codicis; ſchrieb Diſſ. de Differentia juris communis & ſtatutarii reip. francof. ad Mœnum circa alienationem; de portione ſtatutaria, quatenus illi præjudicium inferri poſſit a conjugibus; de hominibus glebæ adſcriptis Luſatiæ ſuperioris; de impugnatione facti proprii; utrum in contrahendo vel negotiando aliquem circa pretium infra dimidium ſalva conſcientia lædere liceat? Quatuor de reſtricta teſtatoris poteſtate; ultimum offi-

Digitized by Google

cium in honorem piorum manium *Gottl. Gerh. Titii*, ſ. orationem anniverſariam in *G. G. Titii* memoriam, welche bey dieſes *Titii* Epicediis zu finden; verfertigte Annotationes über ſeines Groß-Vaters Collegium practicum, ſtarb aber, ehe er ſolche heraus geben konte, 1720 den 29 Mart. Leb.

SCHACHER (Polycarp Gottlieb), ein Medicus, Chriſtoph Hartmann Schachers jüngſter Sohn, gebohren zu Leipzig 1674 den 6 Januar. ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, ward 1694 Medicinæ Baccalaur. 1695 Philoſ. Magiſter und Medic. Doctor, welche letztere Würde er abweſend erhielt, weil er eben damahls auf ſeiner Reiſe durch Deutſchland, Holland, Engelland und Franckreich begriffen war. Nach ſeiner Wiederkunfft wurde er 1701 zu Leipzig Profeſſor Anat. und Chirurg. extraord. 1706 Profeſſor Phyſiologiæ ordinarius, 1719 Prof. Anatom. ordinar. 1723 Prof. Pathologiæ und Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii, 1724 Decemvir Academ. und Decanus der mediciniſchen Facultät, und ſtarb 1737 den 11 Martii. Seine Schrifften ſind 27 Programmata und 27 Diſputationes, als de hominis loquela, de loquela hominis læſa, de cataracta, de labiis leporinis, de deglutitione, de fiſtula ſpiritali, de placentæ uterinæ morbis, de anatomica præcipuarum partium adminiſtratione, de partibus corporis humani externis, de partibus corporis humani internis, de anima rationali an ſit corporis vitale principium, de vitæ & ſanitatis principio, de tænia ,, de eruditorum morbis, de conſideratione animæ rationalis medica, de morbis a ſitu inteſtinorum præternaturali, de recto rationis & experientiæ uſu in praxi clinico-forenſi, de ægro ex lue venerea in cephalalgiam chronicam delapſo, de melancholia hyſterica &c. verſchiedene Diſputat. de uſu thermarum carolinarum in variis affectibus. Pr.

SCHACHER (Quirin), ein JCtus, gebohren zu Leipzig 1597 den 28 Otobr. ſtudirte daſelbſt, und leiſtete ſchon im 30jährigen Kriege der Academie allhier, als Deputirter und Commiſſarius an die kayſerlichen und ſchwediſchen Generale, in Kriegs-Sachen gute Dienſte. An. 1636 ward er Aſſeſſor der Juriſten-Facultät, 1639 Advocatus ordinarius im Conſiſtorio, 1645 Aſſeſſor in dieſem Collegio, 1640 Aſſeſſor im Ober-Hofgerichte, 1645 Profeſſor ſubſtitutus Codicis, 1648 Beyſitzer im königlichen Land-Gerichte zu Lübben in der Niederlauſitz, 1652 churfürſtlich-ſächſiſcher Appellations-Rath, 1654 Profeſſor Pandectar. 1660 Canonicus zu Naumburg und Decemvir bey der Academie zu Leipzig, und 1669 Prof. Codicis. Er gab Indicem *Treutleri* vermehrt heraus, und ſchrieb Collegium practicum, welches nach ſeinem Tode von ſeinem Sohne 1678 heraus gegeben, und 1685 auch 1694 aufgelegt worden; Diſſertationes, de ceſſione actionum; de jure retractus; navigationem ad Romanos uſurarum nomine; de collationibus; de pollicitatione; de jurisdictione; de uſuris; de legitima; de remedio in integrum reſtitutionis ob dolum malum; de inſinuatione donationis; de fidejuſſione; de judiciis; de conceptione actionum propter res; in legem: conſilii non fraudulenti nulla obligatio, 47 ff. de reg. juris; de probationibus præſertim judicialibus; de juramento ſuppletorio; de legitima parentum; de peculio caſtrenſi; de traditione; de herciſcundæ familiæ judicio; de Advocatis; de actione ſubſidiaria; de Magiſtratibus conveniendis, und de renunciationibus actionum indubiarum. Alle Morgen ließ er ſich das 9te Capitel des Buchs der Weisheit vorleſen, und ſetzte über alle ſeine Schrifften die Rubric: Quæſita ſapientia divina. Er ſtarb 1670 den 14 Jun. im 73 Jahre. Leb.

SCHACHER (Quirin Hartm.), ein Sohn des vorhergehenden Chriſtoph Hartm. Schachers, gebohren zu Leipzig den 21 Nov. 1659, ſtudirte daſelbſt und zu Franckfurt an der Oder die Rechte, beſahe ſodann die vornehmſten Oerter in Pommern und in der Marck Brandenburg, kam 1681 nach Leipzig zurück, diſputirte unter Schwendendörffern, that, als er ſich in Niederſachſen umgeſehen, eine Reiſe nach Holland, Engelland und Franckreich, wurde nach ſeiner Zurückkunfft 1682 Baccalaureus, 1684 nach gehaltener Diſp. de laude intempeſtiva Doctor, 1692 Raths-Herr, 1696 Ober-Hofgerichts-Advocat, 1698 Stadt-Richter, der Juriſten-Facultät und des Schöppen-Stuhls Aſſeſſor, auch Proconſul, 1712 Ober-Hofgerichts-Aſſeſſor, 1713 Aſſeſſor im Stiffte Meiſſen, wie auch Bürgermeiſter zu Leipzig und Vorſteher der Neuen-Kirche daſelbſt, und ſtarb den 23 Jan. 1719.

SCHACHMANN (Gottfried), ein Paſtor primarius zu St. Ansgarii in Bremen, gebohren zu Danzig 1623 den 18 Martii, ſtudirte zu Gröningen, Franecker, Utrecht und Leiden, reiſete, nachdem er ſich eine Zeitlang in Engelland und Franckreich aufgehalten, über Genev nach Baſel, woſelbſt er 1657 examiniret und ordiniret, und ihm der Beruff von den hamburgiſchen Reformirten bey der Kirche zu Altona überſendet worden, von dar er 1658 nach Bremen zum Paſtore primario zu St. Ansgarii erwehlet worden. Er gab Joh. Jacſons eröffnetes Buch des Gewiſſens, und *Jo. Martini* meditationes in Catechetin heidelb. aus der niederländiſchen in die deutſche Sprache überſetzt, heraus, und ſtarb 1689, 2 Jan. W, d. Mol.

SCHACHNA (Schalom), ben Aaron Menachem Haccohen, ein Rabbine, welcher 1685 geſtorben, und vielleicht von dem noch in der oppenheimeriſchen Bibliothec im Manuſcript liegenden Tractat, wie man die Scheide-Briefe einrichten müſſe, Verfaſſer iſt. W.

SCHACHNA (Schalom), ben Nahum, ein böhmiſcher Rabbine zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, hat verſchiedene Bücher, als קרבן אהרן und מאה ברכות wieder auflegen laſſen. W.

SCHACHT (Chriſtoph), ein Lübecker, wo ſein Vater Johann Paſtor zu St. Jacobi war, ſtudirte zu Jena die Theologie, und hielte daſelbſt Or. in obi-

rum

rum Sophiæ Charlottæ, reginæ Borussorum, ſtarb aber im December des darauf folgenden Jahres in ſeiner Vaterſtadt. Mol.

SCHACHT (Joh. Oosterdyk), ſiehe Oosterdyk.

SCHACHT (Lucas), ein Prof. Medic. zu Leiden, florirte gegen Ausgang des 17 Seculi, ſchrieb Epiſtolicam narrationem de morbo epidemio 1678 & 1679, machte auch ſeine Orationem funebrem in obitum Franc. de le Boe Sylvii durch den Druck bekannt, welche letztere nach der Zeit den geſammten Operibus des Sylvii beygefüget worden. Ke.

SCHACHT (Matthias Henr.), ein Schulmann, gebohren zu Wiborg den 29 April 1660, ſtudirte zu Coppenhagen, diſputirte und peroririte daſelbſt, beſahe darauf die Univerſitäten Kiel, Roſtock, Leipzig, Jena und Franckfurt, erhielte 1682 Zeit ſeines Aufenthalts zu Upſal eine Vocation nach Wiborg zu einem Schul-Amte, begab ſich aber von dar wieder nach Dantzig und Königsberg, ferner nach Coppenhagen und Holland, endlich nach Finnland, wurde 1683 Cantor und College bey der Schule zu Othenſee, 1686 Rector zu Cartemund, ſchrieb collectanea enarrationum hiſtoricarum de Grœnlandia; phonaſcum danicum; deſignationem medicam de variis hum. corporis morbis; chymiam in nuce & appendicem de medicamentorum chymicorum compoſitione; robur hungaricum ſ. de præcipuis fortalitiis in Hungaria; bibliothecæ muſicæ recurſum alphabeticum; γῆσου topographicam centri maris balthici Gothlandiæ; diſſ. de cochleis, conchis & conchyliis; obſervatt. de animalibus odoriferis; chronologiam academicam europæam; enucleationem inſtitutionum phyſiognomiæ & chiromantiæ; obſervationes miſcellaneas nov-antiquas phyſico-hiſtoricas; theoremata politica; obſervationes botanicas; de mirandis in ſeptentrione lapidibus figuratis; compendium geometriæ; præcognita matheſeos; Lexicographiam; uſum practicum de globo terreſtri; compoſitiones varias muſicales; tr. de facie humana in vegetabilibus, davon ein Auszug in den novis liter. mar. balth. ſtehet, und ſtarb den 8 Aug. 1700. HL.

SCHACHT (Valentin), ein Doctor Theologiä, Paſtor und Profeſſor zu Roſtock, gebohren zu Stargard 1540, ſtudirte zu Roſtock, und ſchrieb brevem declarat. verborum cœnæ Domini; Explicat. ſententiæ Joh. III, 13; Theſes theol. de dicto Epheſ. IV; Propoſitiones de veteri & novo homine; de fide juſtificante; de pœnitentia; Leichen-Predigten, z. E. in *Henr. Camerarium*, und ſtarb 1607. G, e, t. W, d. *Eilh. Lubini* elogium *Val. Schachtii*, Roſt. 1607, 4.

SCHACK (Joh.), ein JCtus, gebohren 1661 den 12 May zu Wollin, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder und Greiffswalde, wurde allda 1686 Licent. Juris, und hielt am Tage ſeiner Promotion Hochzeit, wurde 1693 Doctor und Profeſſor Juris extraordinarius, 1696 aber ordinarius, 1699 Aſſeſſor im Conſiſtorio und ſtarb 1714 den 19 Aug. zu Greiffswalde. Seine Schrifften ſind tract. de juris romani indulgentia circa concubinatum; Diſſ. de jure mariti ſingulari, de frumenti mercatura licita & illicita, de vaſallo ſibi ipſi nocivo quoad dominum, de ſimplici querela, de utilitate præſentiæ principum in comitiis imperii romano-germanici, de capitulatione imp. rom. germ. ex ſuffragiis omnium imperii ordinum concipienda & de ejus perpetua forma, de quæſtione: an adoptatus nomen & familiam adoptantis conſequatur; de affirmatione contractuum unilateralium; de jure circa peſtem, de ſancto tempore quadrageſimæ, de oppignoratione rei alienæ, de jure in platea paganica, de jure interrogationum, de commodis ex pace ryſwicenſi in imperium romano-germanicum redundantibus, de cauſis imperium corrumpentibus, de probatione criminis magiæ, de commodis matrimonii; de convenientia & diſconvenientia excommunicationis majoris cum banno imperiali in genere. GF.

SCHADE (Ananias), ein Theologus zu Dantzig, lebte um 1674, und ſchrieb geiſtlichen Wander-Stab.

SCHADE, oder Schadæus, (Daniel), ein Paſtor zu Laybzſch im Fürſtenthum Altenburg in Meiſſen, lebte um 1592, und ſchrieb der Jugend Wohl-Leben, in 71 Catechiſmus-Geſängen, ſo 1659 zu Leipzig aufgelegt worden; 2 Predigten vom heiligen Abendmahl ꝛc.

SCHADE (Elias), ein Theologus von Liebenwerda, war Philoſ. Magiſter, Prediger und Profeſſor Theologiä, auch Linguä hebraä zu Straßburg, ſchrieb über den Propheten Amos und Jonam; judicium de *Theophr. Paracelſi* ſcriptis theologicis, deutſch, welches auch in Theod. Cruſii Vergnügen müßiger Stunden P. IV ſtehet; gab ein deutſches neues Teſtament mit hebräiſchen Buchſtaben gedruckt heraus, und ſtarb 1593.

SCHADE (Georg Ern.), ein Superintendens und Conſiſtorialis zu Meinungen, ſchrieb verſchiedene Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 15 April 1674, im 59 Jahr. W, d.

SCHADE (Jacob), ein Sohn des vorigen Georg Erneſti, gebohren zu Meinungen 1623 den 9 Jul. ward erſt Conrector im Gymnaſio zu Schleuſingen, hernach Paſtor und Decanus in Kühndorff, endlich Vice-Superintendent und Conſiſtorialis, wie auch Ephorus und Theologiä Profeſſor am Gymnaſio zu Schleuſingen, ſchrieb Predigten ꝛc. und ſtarb 1667 den 14 April. Lu.

von SCHADE (Johann), ein Däne von Geburt, war anfangs königl. pohlniſcher und churſächſiſcher Rath und Reſident zu Amſterdam, und ſtand hernach von 1700 bis 1703 in gleichmäßiger Bedienung an dem königl. däniſchen Hofe. Er ward aber den 22 May letzt gedachten Jahres zurücke beruffen; da denn der Legations-Rath de Moreau als Envoye die königlichen polniſchen und churſächſiſchen Angelegenheiten allein zu beſorgen angefangen. Da aber derſelbe kurtz darauf plötzlich verſtarb, ließ der königliche däniſche geheime Rath von Pleß deſſen Briefſchafften ohne Zuziehung

ziehung des geweſenen Reſidenten von Schade verſiegeln. Dieſer aber wolte die Verſiegelung ſelbſt mit Gewalt bewerckſtelligen, und ſich der Schrifften anmaſſen. Darüber kam es zum Handgemenge, und der Reſident ward tödtlich verwundet, ſtarb auch kurtz darauf. Deſſen hinterlaſſene Wittwe ließ folgende zwey Schrifften drucken: *Relation veritable de l'horrible & deteſtable Aſſaſinat commis en la perſonne de Mr. de* Schade; einige Perioden aus den Briefen des ſel. Herrn Joh. de Schade. Weil aber die Miniſter beyder Höfe darinne der Verrätherey beſchuldiget, auch der hohen Häuptern ſchuldige Reſpect nicht beobachtet worden, ſo verbot man, beyde Schrifften zu verkauffen. Gœtze.

SCHADE (Jo. Caſpar), ein lutheriſcher Theologus, und Sohn des vorhergehenden Jacobi, gebohren 1666, 13 Jan. zu Kühndorff, ſtudirte zu Leipzig, wurde zu Wittenberg Magiſter, hatte zu Leipzig an dem Collegio philo-biblico, woraus nachgehends der ſo genannte Pietiſmus entſtanden, wie auch an andern Bewegungen, ſo deswegen vorgiengen, groſſen Theil, und wurde 1691 zum Diaconat an der Nicolai-Kirche nach Berlin geruffen. Er führte ein ſehr exemplariſch Leben, war ein eifriger Prediger, hielt viel auf das Catechiſiren, und verfertigte viel erbauliche Bücher, welche er auf eigene Unkoſten drucken ließ, und ſie hernach an arme oder junge Leute verſchenckte. Wegen der geiſtlichen Verſammlungen, die er in ſeinem Hauſe hielt; wie auch wegen einiger harten Expreſſionen, die er von dem Beicht-Stuhl brauchte, hatte er vielen Verdruß, welcher auch mit ſeinem Tode, der 1698 den 25 Jul. erfolgte, nicht aufhörete, indem der Pöbel ſein Grab den Abend nach der Beerdigung ſo zertreten und ruiniret, daß man kaum die Stäte darvon finden können. Er ſchrieb von der Frage, was fehlet mir noch? von der Frage: was muß ich thun, daß ich ſelig werde? Einleitung und Anweiſung zu dem wahren Chriſtenthum; Unterricht, wie man die Bibel leſen ſoll; der Kinder Gottes geiſtliches Schatz-Käſtlein; Anweiſung zu fruchtbarer Betrachtung der ſechs Tage-Wercke; herrliche Chriſt-Beſcherung; Ehren-Gedächtniß Jeſu; Betrachtung über den Himmel-fahrenden Jeſum; Beicht-Büchlein; chriſtliche Haus-Kirche; Predigten; Send-Schreiben; richtigen Wegweiſer zur Seelen-Ruhe; hell-leuchtenden Glaubens-Spiegel; wie die Predigten anzuhören ſeyn; geiſtreiche Schrifften über alle Sonn-Feſt- und Feyertags-Evangelia, welche Gottfr. Arnold 1723, Herr Joh. Sim. Buchta aber 1739, nebſt Schadens Predigten auf die Apoſtel-Tage, 4 Buß- und 3 Paſſions-Betrachtungen, und der Haus-Kirche zu Hof in 4 ediret. Seine übrigen Schrifften ſind 1720 ſeqq. zu Leipzig nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung in 5 Bänden in 8 zuſammen gedruckt worden.

SCHADE (Jo. Val.), ein Doctor Medicinä von Homburg in Heſſen, wo ſein Vater gleiches Nahmens Raths-Herr war, ſtudirte zu Marpurg, Straßburg und Baſel, promovirte an dem letztern Orte 1673, practicirte hernach in ſeiner Vaterſtadt, und ſchrieb diſp. inaug. de ſterilitate mulierum; obſ. de fœmina, quæ e ſcabie in deſperatam inciderat melancholiam, fluxu lochiorum curata, die in Ephem. Acad. Nat. Cur. ſtehet. Mol.

SCHADE (Oſias), ein Sohn Eliä, von Straßburg, lebte zwiſchen 1617 und 1625, und ſchrieb: ſummum argentoratenſium templum; ſtraßburgiſches Faſtnachts-Büchlein; *Joh. Sleidanum* verum & ad noſtra tempora continuatum, d. i. Beſchreibung allerley in Glaubens- und weltlichen Geſchichten ſich zugetragener Händel, in 4 Theilen in folio.

SCHADE, oder Moſellanus, (Petrus), aus dem Stifft Trier, kam 1517 an Rich. Croci Stelle als Profeſſor der griechiſchen und lateiniſchen Sprache nach Leipzig, wohnte auch 1519 der bekannten Diſputation auf dem Schloſſe daſelbſt bey. Als die Univerſität 1519 auf eine Zeitlang nach Meiſſen verlegt wurde, überſetzte er daſelbſt Gregorii Nazianzeni 5 Bücher de Theologia in die lateiniſche Sprache, ſchrieb auch ſonſt: Pædologiam; notas in *Aul. Gellii* noctes atticas; in *Quintiliani* inſtitutiones; in *Claud. Mamerti* libros 3 de ſtatu animæ; ſcholia in *Ge. Vallæ* categoremata; verſionem latinam orationis *Iſocratis* de pace; tabulas de ſchematibus & tropis, die Rein. Lorichius 1590 ediret; tr. de tempore ſtudiis impendendo, der auch in *Alb. Molnar* ſyllectis ſcholaſticis ſtehet; Orat. de variarum linguarum cognitione paranda, welche Phil. Horſt 1634 auflegen laſſen; Orat. de ratione diſputandi, præſertim in re theologica, die er 1519 auf der Pleiſſenburg gehalten, und meiſtens in Seckendorffs Hiſt. Luth. Lib. I, am vollſtändigſten aber in Val. Ernſt Löſchers Reformations-Acts Tom. III zu finden. Er war klein von Statur, hielt fleißig Correſpondentz mit Luthero, blieb unverheyrathet, und ſtarb 1524 den 17 Febr. im 31 Jahre. Vog. Ad. Seck.

SCHADLAND, ſiehe Scadland.

SCHADRENSIS, ſiehe Sciadrenſis.

SCHÆDLIN (Abraham), ein Clericus von der Brüderſchafft Corporis Chriſti in Augſpurg, lebte zwiſchen 1607 und 1611, und ſchrieb Roſen-Gärtlein der gedachten Brüderſchafft; Bericht von Joh. von Mervinia, wie er 1610 zu Londen wegen des catholiſchen Glaubens iſt gemartert worden.

SCHÆFFER (Auguſt), ein Medicus zu Magdeburg lebte um 1685, und ſchrieb: Salz-Proben.

SCHÆFFER (Car.), ſiehe Scheffer.

SCHÆFFER (Michael), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren 1573 zu Peter-Zell im Würtembergiſchen, ſtudirte zu Tübingen, allwo er auch die Magiſter-Würde, und folgends eine Repetenten-Stelle erhalten; ward hierauf 1600 Diaconus zu Marpach, 1601, nachdem er ſich durch Predigen und Diſputiren hervor gethan, Prof. Theol. extraordin. und

Digitized by Google

Superattendens Ill. Stipendii zu Tübingen, und dann 1606 Conſiſtorial-Rath, und Hofprediger zu Stuttgard, ſchrieb Iſagogen compendii theolog. Diſpp. 2 de Perſona Chriſti & communicatione Idiomatum; Tract. de Unione perſonali; 5 Diſpp. de ſummis fidei articulis; Ἀκρόπολις chriſtianæ religionis; Diſp. de peccato originis & origine animæ quorundam erroribus oppoſitam, und ſtarb 1608 den 13 Nov. im 35 Jahr. Sein Bruder Zach. Schäffer war Prof. Eloqv. zu Tübingen, und hat einen beſondern Commentarium über *Ciceronis* Epiſt. de adminiſtranda provincia geſchrieben. Serp. Fi. W, d.

SCHÆFFER (Nathan. Reinhertz), ein Sohn Petr. Schäffers, Superintendentens zu Brandenburg, war 10 Jahr Diaconus an der St. Pauls-Kirche in der Neuſtadt Brandenburg, wurde darauf Paſtor daſelbſt, ſtarb aber nicht lange darnach 1741, im 33 Jahr ſeines Alters, nachdem er einige hiſtoriſche Nachrichten von den Städten Brandenburgs und eine Predigt von der engliſchen Geſtalt wahrer Chriſten über Apoc. III, 18 heraus gegeben. HL.

SCHÆFFER (Sebaſt.), ein Profeſſor Oratoriä und Hiſt. zu Jena, von Altenburg gebürtig, ſtarb den 1 Aug. 1547, und ſchrieb Poemata; proceſſum juris breviſſimis verſibus redditum. Z.

SCHÆFFER (Wilhelm), ſiehe Dilich.

SCHÆLLENBAUR (Joh. Henr.), ſiehe Schellenbaur.

SCHÆRER (George), ein Lutheraner von Salfeld bürtig, war erſt ein Franciſcaner, wandte ſich aber bald nach Lutheri Reformation zur evangeliſchen Lehre, und predigte dieſelbe zu Raſtadt, wurde auch deswegen gefangen geſetzt, und als ein vermeinter Ketzer 1528 zu Saltzburg mit dem Schwerdte hingerichtet, und ſchrieb in ſeinem Gefängniß ein Glaubens-Bekenntniß, welches Flacius heraus gegeben, der Superintendens zu Salfeld aber Joh. Gottl. Hillinger 1732 wieder auflegen laſſen. Vor ſeiner Hinrichtung ſoll er geſagt haben: Gleichwie ich als ein Chriſt vor die göttliche Wahrheit mein Blut vergieſſe, ſo will ich auch deſſen nach meinem Tode ein gewiß Zeichen ſehen laſſen. Als nun der enthauptete Cörper einige Zeit auf der Erden ſtille gelegen, ſoll er ſich umgewendet, den rechten Fuß über den lincken geſchlagen, und die rechte Hand über die lincke gelegt haben. Deswegen ſich die Obrigkeit und iedermann ſehr verwundert, und der Cörper anſtat verbrannt zu werden, begraben worden. *Sim. Goulartii* apophthegmata ſacra.

SCHÆVIUS (Henr.), ein Doctor Medicinä und Poeta laur. von Kiel, gebohren 1624, ſtudirte zu Königsberg und auf andern Univerſitäten, ward um 1650 Prorector und Profeſſor Lingvä gräcä und Poeſeos zu Stettin, 1660 Rector zu Thoren, ſchrieb Mythologiam deorum & heroum; Sceleton geographicum; Metamorphoſes ſacras; Ideam jurisprudentiæ rom.; diſſertat. philol. decadem; Nomenclatorem mnemonicum; Orationes; Dramata; Carmina; Cimbriam redivivam; vocabularium grammaticale; collegium de exercitatione ſtyli; tr. de quinque ſenſibus; diſpp. phyſicas in *Comenii* januam linguarum; ein Büchlein von Leber-Reimen unter dem Nahmen Euphroſ. von Sittenbach; gab auch Fel. Würtzii Wund-Artzney, ingleichen die 17 erſten Oden des 1. Buchs Horatii in deutſchen Verſen heraus; hinterließ im Manuſcript tr. de elementis contra Sperlingium; curriculum mathematicum; mnemonicam radicum græcarum & hebraicarum; panſophiam poeticam; paraphraſin in *Juvenalis* ſatyras; Paraphraſin & Lexicon ſtatianum, und iſt 1661, 7 Nov. im 38 Jahr geſtorben. Neu. Præ. Mol.

von SHAFGOTSCH (Chriſtoph Leopold), ein Graf des H. R. Reichs, Semperfrey von und auf Kynaſt, Freyherr zu Trachenberg ꝛc. Ritter des güldenen Vlieſſes, kayſerlicher wircklicher geheimer Rath, Cämmerer und Cämmer-Präſident in Ober- und Nieder-Schleſien, der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer oberſter Erb Hofmeiſter und Erb-Hof-Richter u. a. m. ſtudirte die Humaniora zu Olmütz, die Rechte aber zu Ingolſtadt, begab ſich anfänglich in kayſerliche Kriegs-Dienſte, erhielt nachgehends wegen ſeiner ſonderbaren Meriten eine wichtige Ehren-Stelle nach der andern, und wurde von vielen Königen, Churfürſten und Cardinälen mit gnädigen und ſehr höflichen Hand-Briefen beehret. Ohngeachtet ſeiner vielen Staats-Geſchäffte unterließ er doch nicht nützliche Bücher zu leſen; wie er denn in ausländiſchen Sprachen ſehr wohl erfahren war, und unterſchiedene mit groſſer Fertigkeit redete. Ueber dieſes ergötzte er ſich ſehr an der Geometrie, und war einen ſchrifftlichen Aufſatz zu machen ſo geſchickt, daß es ihm wohl diejenigen, welche lange in Cantzeleyen gearbeitet, nicht gleich thun konten. Endlich ſtarb er zu Breßlau den 30 Jun. 1703, über 80 Jahr alt. Sein jüngerer Bruder Gotthard Frantz, des H. R. Reichs Graf und Semperfrey, ergab ſich dem geiſtlichen Stande, wurde Protonotarius apoſtolicus, Probſt zu Breßlau bey St. Johannis, der Kirche zum heil. Creutz Canonicus, Archi-Diaconus zu Liegnitz, und Adminiſtrator des Biſthums Breßlau: war auch übrigens ein ſo groſſer Kenner und Liebhaber der Genealogie, daß da ſeine Frau Mutter Barbara Agnes, Gemahlin des kayſerlichen Generals Hans Ulrichs, Freyherrns von Schafgotſch, Hertzog Joachim Friedrichs zu Liegnitz und Brieg Printzeßin Tochter aus königlichem piaſtiſchen Stamme geweſt, er dieſelbe Anverwandtſchafft mit allen kayſerlichen, königlichen, chur- und alten fürſtlichen Häuſern in einem eigenen Opere unterſucht, und in ſehr vielen wohl ausgearbeiteten Tabellen dargethan, ſo annoch im Manuſcript bey dem hochgräflichen Hauſe vorhanden. Als Kayſer Leopold ſich an die ſpaniſche Printzeßin Margarethan im Jahr 1666 vermählte, hat er kayſerl. Majeſtät einen Tractat, des Titels: Fauſta coalitio arboris, allerunterthänigſt glückwünſchende zugeſchrieben.

Er war gebohren 1629 den 7 Jul. und ſtarb 4 May 1668. Leb.

von SCHAFGOTSCH (Gotthard Franciſcus), ſiehe Schafgotſch (Chriſtoph Leopold).

SCHAFNABURGENSIS (Lamb.), ſiehe Lamberrus.

SGHAFSHAUSEN (Joh. Theodor.), ein Doctor Juris von Hamburg, gebohren den 26 Mertz 1643, ſtudirte zu Helmſtädt, promovirte aber 1667 zu Baſel, reiſete darauf 2 Jahr in Deutſchland, Italien, Franckreich und Holland, ward 1677 Raths-Herr, 1682 Stadtrichter zu Hamburg, und, nachdem er indeſſen verſchiedene wichtige Geſandtſchafften abgeleget, 1688 Scholarcha, auch 1690 Bürgermeiſter, und ſtarb den 10 Nov. 1697, im 55 Jahr. Man hat von ihm diſp. de theſauro, und diſp. inaug. de ceſſione bonorum. Mol.

SCHAFSHAUSEN (Nic.), ein Doctor Juris von Arnsburg auf Oeſeln, wo ſein Vater Conrad Bürgermeiſter war, gebohren den 29 May 1599, ſtudirte und promovirte 1623 zu Wittenberg, practicirte auch daſelbſt und las Privat-Collegia, that ſich hernach durch ſeine Praxin in Hamburg hervor, wurde ſachſen-lauenburgiſcher geheimer-Rath, Cantzler und Präſident zu Lauenburg, auch Comes palat. cæſareus, ſchrieb diſcurſum de pace conſtituenda, firmanda & conſervanda; diſpp. inaug. de cambiis; de præſcriptionibus moratoriis, darinnen er Wilh. Antonium und Finckelthuſium faſt von Wort zu Wort ausgeſchrieben; de mora; de aſſecurationibus; de tribus quæſtionibus juris inter Becmannos controverſis; ließ auch im Manuſcript or. de victoria lipſienſi, und ſtarb den 20 May 1657, im 58 Jahr. Mol. Thom.

von SCHAFTELSHEIM, ſiehe von Wurmſer.

SCHAGHLINUS, ſiehe Secundinus.

SCHAHNA, Bin Schahna, ſonſt Muhhib Addin Abilvelid Ibrahim bin Mehemet Ibnal Schahna genannt, war von Aleppo gebürtig, ſchrieb eine Univerſal-Hiſtorie unter dem Titel Ruad Almanadir Fy Ilmalavail w Abuakhir das iſt, die eine ſchöne Ausſicht habende Gärten der Wiſſenſchafft der alten und neuern Dinge, welche bis ins Jahr der Hegira 806, Chriſti 1403 gehet, darinne auch die Wunder-Zeichen, ſo vor dem jüngſten Tag geſchehen ſollen, bemerckt ſind; ingleichen von den Rechten unter dem Titel: Liſan Alhuccam Fy marifat Alahhcam, das iſt Abhandlung von richterlichen Ausſprüchen, welches letztere in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegt, und ſtarb im Jahr der Hegira 883, Chriſti 1478. Her.

SCHAHRESTANIUS, ein arabiſcher Philoſophus und Hiſtoricus, hieß mit ſeinem völligen Nahmen Abulfatach Mochammed, Ebn Abdelcarim, war von der Secte der Aſcharier, und hatte den Nahmen Schahreſtanius von ſeinem Geburts-Ort Schareſtan,

allwo er 1074 oder 1086 gebohren worden. Er hat ſich ſonderlich durch ſein Werck de ſectis & religionibus orientalium, ſo aus vielen Büchern zuſammen getragen iſt, und durch ein anderes de philoſophia ſcholaſtica einen Nahmen erworben, und iſt um 1153 oder 1154 geſtorben. HL.

SCHAITBERGER (Joſeph), ein ſaltzburgiſcher Bauer, war zu Dürrenberg, 2 Meilen von Saltzburg, den 19 Mertz an. 1658 gebohren. Sein Vater ließ ihn zwar in die öffentliche Schule der Römiſch-Catholiſchen gehen, und in derſelbigen das Schreiben und Leſen lernen, unterrichtete ihn aber heimlich ſelbſt in der evangeliſch-lutheriſchen Religion, worinne er nach der Hand durch fleißiges Leſen der H. Schrifft und anderer Bücher zu einer groſſen Erkenntniß gelangte. Nachdem er 1671 im Pfleg-Amte Hallein als ein eigenthümlicher Bergmann eingeſchrieben worden, übernahm er 1676 ſein väterlich Bauer-Guth, wurde aber ohngefehr 10 Jahr hernach, weil er ſich dem römiſch-catholiſchen Gottes-Dienſt entzogen, nebſt einigen andern ſeiner Lands-Leute, in Ketten und Banden nach Saltzburg geführet. Daſelbſt ſchrieb er in ſeinem und ſeiner Mitgefangenen Nahmen ſein Glaubens-Bekenntniß, und überreichte ſolches dem Ertzbiſchof, worauf endlich das Urtheil erfolgte, daß er mit Verluſt und Zurücklaſſung ſeines Erbguts und Kinder, nebſt ſeinem Weibe des Landes verwieſen ſeyn ſolte. Er langte 1686 in Nürnberg an, und ernährte ſich allda mit ſeiner Hand-Arbeit, bis ihm endlich Alters halben die dazu nöthigen Kräffte ermangelten; da ihn denn der Magiſtrat in das männeliſche Geſtiffte der ſogenannten 12 Brüder aufnahm, allwo er auch den 2 Oct. 1733 geſtorben iſt. Er hat ſich nicht allein etliche mahl heimlich in ſein Vaterland gewaget, und daſelbſt ſeine noch heimliche Glaubens-Brüder zu einem freudigen Bekenntniß der evangeliſchen Lehre ermuntert; ſondern auch in eben dieſer Abſicht viele Schrifften verfertigt, welche in Nürnberg unter der Aufſchrifft: neu-vermehrter evangeliſcher Send-Brief, mehr als einmal zuſammen heraus gekommen, und dadurch zu der nachhero 1731 und 1732 erfolgten groſſen Emigration ſeiner Landes-Leute vieles mit beygetragen. Schelhorns Urſprung der evangeliſchen Religion in den ſaltzburgiſchen Landen.

SCHALACH, ſiehe Scialac.

SCHALBRUCH (Johann Theodorus), ein Profeſſor Hiſtoriarum und endlich Rector emeritus an der Schule zu Amſterdam, gab 1691 *Joh. Claubergii* Opera omnia philoſophica heraus, beſaß eine feine Bibliotheck, davon der Catalogus gedruckt worden, und ſtarb 1723.

SCHALL, oder Scial, (Johann Adam), ein Mathematicus und chineſiſcher Mißionarius, aus dem Jeſuiter-Orden, gebohren zu Cölln 1591, hatte zu Rom ſtudirt, ſetzte ſich in China durch ſeine mathematiſchen Demonſtrationes in groſſe Hochachtung, wurde 1644 von

Digitized by Google

von dem Kayſer daſelbſt zu einem Mandarin gemacht, und ſtarb allda 1666, den 15 Auguſt, nachdem er hiſtoricam narrationem de initio & progreſſu miſſionis Societatis Jeſu apud Chinenſes, præſertim in Regia pequinenſi ab anno 1581 ad 1661. ſo 1665 zu Wien und 1672 zu Regenſpurg gedruckt worden, auch nebſt Jacob Rho viel mathematiſche Wercke, welche 14 Voll. ausmachen, in chineſiſcher Sprache verfertiget, auch in ſolche verſchiedenes von des Leonh. Leßii Schrifften als de providentia Dei, de octo beatitudinibus und explicationem imaginum vitæ Chriſti überſetzt. Al.

SCHALLER (Daniel), ein Prediger zu Magdeburg, lebte um 1611, und ſchrieb: Zauber-Händel in 8 Predigten.

SCHALLER (George), ein deutſcher Medicus, lebte um 1569, und ſchrieb ein Thier-Buch, welches 1617 zu Franckfurt aufgelegt worden.

SCHALLER (Hieron.), Phil. und Medic. Doctor von Nürnberg, ward 1570 Profeſſ. Phyſ. hernach Medic. zu Wittenberg, weigerte ſich aber 1574 die Articulos torgenſes zu unterſchreiben, danckete, nachdem er in dieſem Jahre das Rectorat verwaltet, ſelber ab, und ſchrieb eine Epiſtel an *Melch. Fendium* de Theriacæ ſuæ compoſitione, welche Laur. Scholze ſeinem zu Franckfurt 1598 in fol. heraus gegebenen Volumini Epiſtolarum medicarum mit beyfügen laſſen. Len.

SCHALLER (Jacob), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Heilgenſtein, einem ohnweit Straßburg gelegenen Dorfe, 1604 den 25 Febr. ſtudirte zu Straßburg, wo er 1622 Magiſter wurde, ferner zu Tübingen, Marpurg und Jena, wurde nach ſeiner Zurückkunfft 1633 Profeſſor Philoſophiä moralis zu Straßburg, 1634 Doctor, und in eben dem Jahre Canonicus zu St. Thomä, endlich Probſt, ſchrieb viel Diſpp. als Ethicam pythagoricam; Ethicam heſiodeam; de tarda Numinis vindicta; de fraterno amore, ex *Plutarcho*; de diſcrimine adulatoris & amici, ex eodem; de divinatione, ex *Cicerone*; de ſuperſtitione; de blaſphemia; de homine avaro; de hoſpitalitate; de abſtinentia circa cibum; de expoſitione infantum; de αὐτοχειρίᾳ; de Teſtamentis chriſtianis; de Legibus; de notitiis inſitis; duas de agricultura; de bello; de Simonia; de Oſtraciſmo; de plantatione Noe ad libros *Philonis* Judæi; de Tortura in chriſtiana Rep. non exercenda; de Diogene Cynico; de vanitate vanitatum ex Eccleſ. I, 2; de M. Antonini Imper. philoſophia; de bono & malo morali; de Candore; tres de Comitate & urbanitate; de Conſiliario; de Contumelia; de Indulgentiis; de Chriſto offenſionis lapide; Decuriam quæſtionum practicarum; quibus principiis & axiomatibus pontificii ſcriptores nuncium mittere debeant, ut pax firma in Germania ſervari poſſit; de Comitiis; de voracitate ſ. gula; de termino vitæ humanæ; de fortitudine in genere, welche er aus D. Jo. Conr. Danhaueri 1627 gehaltenen Diſſ. de fortitudine an vielen Orten verbotenus ausgeſchrieben; de fortitudine Horatiorum Curatiorumque; de fortitudine ſub idea Codri adumbrata; duas de regno davidico, ad 1 Sam. XVI, 1 ſq.; de conformatione creaturæ rationalis ad Creatorem; de proportione arithmetica operum & vitæ æternæ; de origine Juris ex imagine Dei ac lumine honeſtorum & turpium poſt illam relicto; Principem ex S. Scriptura delineatum; de ſtudiis perſonarum illuſtrium; Laudabilium politicorum ex *Juſtino* partes 2; Ethicam myrhologicam ab avibus deſumtam; obſervationes ad *Joh. Miltoni* loca quædam, die man bey *Caſp. Ziegleri* Exercitationibus circa Regicidium Anglorum findet; Ideam viri excellentis, ex *Corn. Nepote*; de 4 libris Memorabilium Socratis; de *Ariſtophanis* Pluto; de Alcibiade, Pſeudo-Politicorum mores adumbrante; de Ariſtide; Catilinam ſ. civem ſeditioſum in Republica turbata; Victorem ad Alexandri M. exemplum delineatum; de Tito Pomp. Attico; de Cimone; de Helvidio Priſco; de Timoleonte; Paradoxum politicum; Democratia eſt optima Respublica; de Ariſtocratia; Civem democraticum; de ſtatu Reipublicæ monarchicæ; de Educatoribus Principum; de φιλανθρωπίᾳ Germanorum; de paupertate monachorum; de peccatis natura ſua venialibus, contra Bellarminum; de conſecratione ethnica & canoniſatione pontificia; de prudentia judiciaria; de Syllogiſmo in practicis apodictico ex judicio rectæ rationis; de quæſtione: an ſecundum ſcientiam judicandum ſit? de ſimulatione Judicis; de eſu carnium; de omine; de fabulis; de indole; de juſtitia & jure; de jure talionis; de fœdere cum infidelibus contracto; de emtione & venditione; de matrimonio; de ſocietate nupriali; duas de uſura; de rebus ſtratagematicis; de propricidio Claſſiariorum, ſ. num Claſſiarii, ne in hoſtium poteſtatem veniant, pulveri pyrio ignem ſubjicere poſſint? de ſubordinatione finium; de Battologia ethnica in precibus frequentata; de ſummo bono; de objecto Ethicæ; de actionum humanarum principiis; de libera hominis voluntate in ordine ad actiones morales; de actionibus ſpontaneis; de electione ethica; de conſcientia; de conſcientia gentium; de invito, & in ſpecie de invito violento; de invito per ignorantiam; de violento; de voluntario in genere; de obedientia; de philavtia; de ſpe; de pulchritudine animi; de arte quæſtuaria; de amicitia; de mutuis amicorum officiis; de communione; de principiis decori; de gratia; de gloria; de eleemoſynis; de luſu; de miſeria; de magnanimitate; de modeſtia; de ſobrietate & ejus oppoſitis; de luxu; duas de temperantia; de æquivocationibus; duas de veracitate; duas de verecundia; de ebrietate; de natura virtutum; de virtutibus & vitiis in genere; de virtutibus homileticis; de vitiis prudentiæ oppoſitis; de affectibus in genere; de affectu invidiæ; de affectu triſtitiæ; de ira; duas de iræ & patientiæ pugna;

gna; de quæſtione: an materiæ conditio ſit cauſa luctæ appetitus ſenſitivi & rationalis; de odio; de adulatione; de hypocriſi; de vindicta; de conatu ſceleris; de dolo; de ἐπιχειρηκικῇ; de πολυπραγμοσύνῃ; de περισπολιᾷ; de temeritate; de garrulitate; de prodigalitate; de ſcurrilitate; de ſuſurratione &c. und ſtarb den 24 Junii 1676, im 72 Jahr ſeines Alters und 43 ſeiner Profeßion. W, d. Ha.

SCHALLER (Joh.), von Nordhauſen gebürtig, ſtudirte zu Leipzig, wurde anfangs Rector zu Nabburg in der Ober-Pfaltz, nachgehends um 1599 Paſtor zu Frauen-Peßingen und ſchrieb in Verſen de ſancta ac miranda incarnatione & nativitate J. C. HL.

SCHALLER (Thomas), ein Paſtor, Superintendens und des Conſiſtorii Aſſeſſor zu Meinungen, gebohren zu Rotdorff bey Blanckenhayn 1534, den 20 Martii, hinterließ Leichen-Predigten, und ſtarb den 13 Dec. 1611, im 78 Jahre ſeines Alters und 55 ſeines Predigt-Amts. Gœtz. W, d.

SCHALLING (Jacob), ein Medicus zu Erfurt, florirte um 1615, und ſchrieb: Ὀφθαλμίαν, ſ. diſp. de natura oculorum &c. in lateiniſcher und deutſcher Sprache.

SCHALLING (Martin), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Straßburg 1532, ſtudirte zu Wittenberg, wurde darauf Prediger zu Vilſek, ferner Diaconus, ſodenn Superintendent zu Amberg in der Pfaltz, und endlich Paſtor an der Marien-Kirche zu Nürnberg, wo er auch 1608 den 29 Dec. geſtorben. Er erwehlte in dem Streite wegen der Formulæ concordiæ die Mittel-Straſſe, und hielt es weder mit denen, welche ſolche völlig annahmen, noch auch mit denen, ſo ſie gantz verworffen. Er ſchrieb Inſtitutiones de præſentia corporis Chriſti in ſacra cœna, und verfertigte das Lied: Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr. Zel.

SCHALOM, ein unbekannter Rabbi, von dem ein Commentarius in legem in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SCHALOM ben Abraham, ein Rabbine im 16 Seculo, ſchrieb einen Comm. in Pſalmos unter dem Titel paucum & purum, und Comm. in Proverbia. W.

SCHALOM ben Samarja, ein Rabbine von Jeruſalem, ſchrieb tentoria Kedar ex Pſ. CXX, 5, ſo ein jüdiſcher Calender iſt, und in der oppenheimer Bibliothec liegt; domum pacis; fontes ſapientiæ und principem pacis, welche beyde letztere Wercke in der uffenbachiſchen Bibliothec anzutreffen. W.

SCHALOM ben Schemaria, ein ſpaniſcher Rabbi im 16 Seculo, ſchrieb שלום שר principem pacis ex Eſ. IX, 15, darinne von denen Urſachen der jüdiſchen Drangſalen und wie ſolche abzuwenden ꝛc. gehandelt wird. Es iſt ſolch Werckgen 1560 in 16 gedruckt, und zu Prag 1596 in 12 wieder aufgelegt worden. W.

SCHALOM (Joſeph), ein pohlniſcher Rabbine zu Ende des 17 Seculi, ſchrieb unter dem Titel manus Abſolonis, Anmerckungen über verſchiedene Stellen in den 5 Büchern Moſis, welche ſein Sohn R. Meir mit vielen Anmerckungen zu Offenbach 1710 in fol. edirt. W.

SCHALOM (Sam.), ſiehe Schullam.

SCHALOM (Sam.), ein Rabbine im Anfange des 17 Seculi, war des Schem Tov ben Abrahams Schüler, und gab deſſen שם טוב mit einer Vorrede zu Venedig 1601 in fol. heraus. W.

SCHALTON ben Jacob (Moſe), ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat unter dem Titel filii Moſis, 65 reſponſa zu Conſtantinopel 1713 in folio edirt. W.

SCHALUM (Joſeph), ein Rabbine aus dem 17 Seculo, ſchrieb verba jucunda oder cantica & preces ſupplices, und viam integri oder animadverſiones ſuper R. *Joſ. Alphefi*. W.

SCHAMBERG (Jo. Chriſtian), ein Medicus, gebohren zu Leipzig 1667 den 21 April, ſtudirte daſelbſt, lernte hernach die Probier-Kunſt zu Freyberg, gieng nach Altorff und Leiden, worauf er 1689 Doctor Medicinä wurde, und ſich nachgehends ſonderlich per artem obſtetricandi in partu difficili berühmt machte. Anno 1693 ward er Aſſeſſor in der mediciniſchen Facultät, hernach Profeſſ. Chymiä extraordin. weiter Profeſſ. ordin. Phyſiologiä, und endlich Anatomiä; ſchrieb Lineamenta prima pharmaciæ chymicæ; diſſertationes de guſtu ex recentiorum Philoſophorum hypotheſi; de reſpiratione læſa; de paralyſi ſcorbutica; de peripneumonia; de læſa hominis loquela; de remediis ſtomachicis, trug viel bey, daß das theatrum anatomicum erbauet wurde, ſammlete auch ein ſchön Cabinet von raren phyſicaliſchen Sachen, und that ſich durch Collegia experimentalia herfür, ſtarb endlich, als er zum andern mahl Rector magnificus war, 1706, 4 Aug. im 40 Jahre, und war alſo der dritte, welcher in dieſer Würde zu Leipzig verſtorben. Pro. Or.

SCHAMBOGEN (Joh. Chriſtoph.), ein JCtus, gebohren 1636 zu Glatz, wurde Doctor und Profeſſor Juris auf der Academie zu Prag, kayſerlicher Rath, wie auch des ertz-biſchöfflichen Conſiſtorii Rath, ſchrieb prælectiones in *Juſtiniani* Inſtitutiones; Commentar. in jus canonicum; tractatum in jus feudale; tr. in quæſtionem qui teſtamenta facere poſſunt? & quemadmodum fiant? ad digeſta, und ſtarb 1696, 5 Martii. HL.

SCHAMEL (Martin), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1668 den 5 Junii zu Meuſelwitz in dem Fürſtenthum Altenburg, ſtudirte zu Leipzig, ward allda 1689 Magiſter, nahm 1691 eine Information zu Augſpurg und 1694 dergleichen zu Freyburg in Thüringen an, gieng 1702 auf die Academie nach Halle, und ward 1703 Diaconus zu Naumburg und 1708 Ober-Pfarrer daſelbſt. Weil er in ſeinem Amte ſehr eifrig ward, kriegte er vielen Verdruß, und es wurden verſchiedene mahl Commißiones vom Hofe gegen ihn

Digitized by Google

ihn ausgewircket. Er ſtarb 1742 am dritten Oſter-Feyertage. Seine Schrifften ſind Diſſertat. de arte naturæ æmula, die er unter D. Cypriani Vorſitz vertheidiget; Diſſ. de aquæ marinæ ſalſugine; Summarien und Auszug der Predigten die er 1708 über die Evangelia gehalten; geiſtliche aus dem Munde des H. Geiſtes geſammlete Lehren des inwendigen Chriſtenthums; Chriſtianus oder ein wahrer Chriſt, welches Buch er hernach gegen die Beurtheilung der unſchuldigen Nachrichten in einer Schrifft Unrichtigkeit der unſchuldigen Nachrichten bey Recenſion etlicher theologiſchen Tractate vertheidigte; naumburgiſches gloßirtes Geſang-Buch nebſt einer kurtzgefaſten Hiſtorie der Hymnopœorum; evangeliſcher Lieder-Commentarius in 2 Theilen; vindiciæ cantionum S. eccleſiæ evangelicæ; weitere Erleuterung derjenigen Stellen, welche bey dem evangeliſchen Lieder-Commentario in M. Gottſchalcks Lieder-Remarqven ſind angemerckt worden; evangeliſche Frag-Stücke von dem rechten Gebrauch des heil. Evangelien-Buchs, welche Schrifft hernach unter dem Titel vindiciæ evangelicæ aufgelegt worden; vindiciæ catechericæ; lateiniſche Sprichwörter oder Maximen welche zum Deckel der Sünde oder gemeiner Irrthümer vorgeſchützt werden; der Pſalter Salomonis verdeutſcht mit Gloſſen und Anmerckungen; Fragen auf das andere Jubel-Feſt der evangeliſch-lutheriſchen Kirche, welche hernach in Cypriani Hilaria evangelica geſetzt worden; Fragen auf das andere hohe Jubel-Feſt der übergebenen augſpurgiſchen Confeſſion; Formular-Büchlein, ſo hernach auch lateiniſch unter dem Titel formulæ caute & citra ſcandalum loquendi de præcipuis doctrinæ chriſtianæ locis heraus gekommen; Summarien der Betrachtungen die in vier unterſchiedenen Kirchen-Jahren über die Evangelia angeſtellt worden; die Pflicht gegen die Todten, oder eine Sammlung von Leichen-Predigten; die Pflicht am Sabbath und Feyertagen, oder Predigten über die Sonn- und Feſttags-Evangelia; Specimen verſionis biblicæ a B. Luthero olim adornatæ atque A. 1529 typis exſcriptæ; Anmerckungen über die Nachricht von des Hymnopœi und Auctoris von dem Hercules und Herculiſcus M. Buchholzens Leben und Schrifften in Rethmeyers braunſchweig. Kirchen-Hiſtorie; Numburgum literatum in 2 Theilen: Beſchreibung des ehemaligen Benedictiner-Kloſters St. Georgen vor Naumburg; Beſchreibung des ehemaligen Kloſters zu St. Moritz vor Naumburg; Beſchreibung des vormaligen Nonnen-Kloſters zu Roßleben in Thüringen; Beſchreibung des vormaligen Benedictiner-Kloſters zu Memleben; Beſchreibung der vormaligen Abtey auf dem Peters-Berge zu Salfeld; Beſchreibung des alten Benedictiner-Kloſters zu Oldisleben an der Unſtrut; Beſchreibung des alten Benedictiner-Kloſters Goſegk; Supplemente und Anhang zu der Hiſtorie des ehemaligen Benedictiner-Kloſters Boſau bey Zeitz; Entwurff eines Kloſter-Lexici; welche Beſchreibungen insgeſamt hernach in die lateiniſche Sprache überſetzt, und der Thuringiæ ſacræ einverleibet worden; zwey Abhandlungen de B. Lutheri verſione bibliorum latina, de Chriſto ſubridente in den Miſcellaneis lipſienſibus; beyfällige Erinnerungen über die Hiſtorie von dem Autore des 5ten Hauptſtückes vom Amte der Schlüſſel im Catechiſmo, in der Sammlung auserleſener Materien zum Bau des Reichs Gottes. Er gab auch Hofmanns geiſtlichen engliſchen Redner, *Spangenbergii* elegantias veteris Adami, *Leuckfelds* chronologiam abbatum boſovienſium, Bertuchs deutſches und lateiniſches pforteiſche Chronicon, pugnam Davidis cum Goliatho *a Godofr. Viterbienſi* atque *Petro Apollonio Collatino* carminice deſcriptam mit Vorreden und Anmerckungen heraus. Herr D. Johann Chriſtian Stemler, Schamelii Schwieger-Sohn, hat 1743 zu Leipzig eine beſondere Abhandlung von deſſen Leben und Schrifften drucken laſſen.

SCHAMSULAI (Abr.), ein ſpaniſcher Rabbine zu Anfange des 16 Seculi, ſchrieb über Gen. IV, 1, & homo cognovit; Annuncians recta ex Eſ. XLV, 19; modeſtia inceſſus Mich. VI, 8; fluet aqua Num. XXIV, 7; Capra gratiæ Prov. V, 19; locutus eſt Abrahamo Gen. XXI, 7, welche Werckgen in der leidener Bibliothec in einem geſchriebenen Vol. beyſammen ſtehen. W.

SCHANDELAND, ſiehe Schadland.

SCHANNAT (Johann Friedrich), ein Hiſtoricus, gebohren 1683 den 23 Auguſt zu Luxenburg, allwo ſich ſein Vater, der ein Medicus aus Francken gebürtig geweſt, niedergelaſſen. Er ſtudirte zu Löven, ward daſelbſt Licentiatus Juris, und in ſeinem 22 Jahre Advocat am Parlamente zu Mecheln. Weil er ungemeine Luſt hatte, die alten Archive zu durchſuchen, trat er in den geiſtlichen Stand, um dieſe Begierde beſſer zu ſtillen. Der Abt von Fulda trug ihm auf, die Hiſtorie ſeiner Abtey zu ſchreiben, welches er bewerckſtelligte; bey welcher Arbeit iedoch der Biſchoff von Würtzburg und die Landgrafen von Heſſen viel zu erinnern hatten, und deswegen durch die Herren Eckhard und Eſtor gegen die Authenticität der Diplomatum und die Richtigkeit der Folgen daraus ſchreiben lieſſen. Nach dem Tode des Abts von Fulda, wurde Schannat von dem Churfürſten von Trier und Biſchofe von Worms erſuchet, die Hiſtorie dieſes Bißthums zu ſchreiben, welches er gleichfalls verrichtete. Der Ertzbiſchoff von Prag ſendete ihn 1735 nach Italien, allwo er in der ambroſianiſchen und vaticaniſchen Bibliothec viele Zeit zubrachte, und aus ſolchen ungemeine Schätze ſammlete, welche er in etlichen Folianten bekannt zu machen dachte, aber durch einen jähen Tod daran gehindert wurde, der ihn 1739 den 6 Mertz zu Heidelberg hinweg nahm. Seine Schrifften ſind: *Hiſtoire du Comte de Manſfeld*; Vin-

demiæ literariæ, h. e. veterum monumentorum ad Germaniam ſacram præcipue ſpectantium collectione II in fol.; Corpus traditionum fuldenſium; Sammlung alter hiſtoriſcher Schrifften; fuldiſcher Lehn-Hof, ſive de clientela fuldenſi beneficiaria nobili & equeſtri; Diœceſis fuldenſis cum annexa ſua hierarchia; vindiciæ quorundam archivi fuldenſis diplomatum; Hiſtoria fuldenſis cum codice probationum annexo; hiſtoria epiſcopatus wormatienſis; *hiſtoire abregée de la maiſon palatine.* Im Manuſcript hinterließ er: Eiffeliam illuſtratam, welche gantz ausgearbeitet iſt; Acceſſiones novas ad hiſtoriam antiquam & literariam Germaniæ; Codicem novum juris gentium diplomaticum; codicem ineditorum diplomatum ad hiſtoriam Germaniæ ſpectantem ex variis archivis depromtum; acceſſiones novas & ineditas ad hiſtoriam palatinam; Anecdota varia reformationem lutheranam illuſtrantia & Romæ collecta; Notitias, chartaria & monumenta quam plurimorum monaſteriorum & cœnobiorum Germaniæ; Germaniam purpuratam; Notitiam pro hiſtoria ordinis teutonici; Colonienſia varii argumenti; probationes genealogicas perantiquas quamplurimarum familiarum nobilium Germaniæ; Notitiam familiarum provinciæ lutzelburgenſis & adjacentium; obſervationes antiquarias cum in Italia, tum in Germania collectas. Das Leben deſſelben, welches de la Barre de Beaumarchais aufgeſetzet, ſteht für Schannats hiſtoire abregée de la maiſon palatine.

SCHAPER, ſiehe Shaper.

SCHAPER (Johann Ernſt), ein Medicus, war zu Cüſtrin 1668 gebohren, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, fieng hierauf an zu reiſen, promovirte bey ſeiner Zurückkunft zu Franckfurt 1688 in Doctorem, erhielt in eben dieſem Jahre bey Hertzog Chriſtian in Merſeburg die Stelle eines Leib-Artztes, gieng aber von hier 1692 als Profeſſor Medicinä nach Roſtock, erlangte nach und nach die Stelle eines oberſten Leib-Medici, Hof-Regierungs- und geheimen Raths bey dem Hertzoge von Mecklenburg, muſte aber bey den in daſigen Landen ſich ereignenden Kriegs-Troublen vielen Verdruß erfahren, ſchrieb Medicinæ curioſæ ſpecimina; judicium de morte Marchionis badenſis Jacobi, welches in D. Fechts colloquio emmendingenſi ſteht; Annales literarios mecklenburgicos; Diſſertationes, als de vera diabete; de acidorum efficacia; de emeticis antimonialibus; de ſignis imminentium morborum ad præcautionem neceſſariis; Programmata, und ſtarb 1721. Ke.

SCHARANDÆUS (Johann Jacob), ein ſchweitzeriſcher Medicus von Solothurn, florirte in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb de ratione conſervandæ ſanitatis; de modo & ratione viſendi ægros, hielt nichts von Paracelſo und Helmontio, leugnete auch die morbos a faſcino, und wolte nicht zugeben, daß ſelbige vom Teufel verurſacht würden. K. Ke.

SCHARDIUS (Gottfried), ein JCtus, hat 1601 *Nicol. Schardii* proceſſum judiciarium mit Zuſätzen zu Cölln in 8 edirt.

SCHARDIUS (Simon), gebohren in Sachſen um 1535, ein guter Philologus, JCtus und Hiſtoricus, wie auch Rath bey Wolffgang Hertzog zu Zweybrücken, und endlich 1557 wegen des ober-rheiniſchen Kreiſſes Aſſeſſor bey der Cammer in Speyer, ſchrieb Lexicon juridicum juris romani ſimul & pontificii; gab auch rerum germanicarum ſcriptores in 4 Tomis; ideam Conſiliarii ex *Frid. Furii* inſtitutione Principis; Orationes & elegias in exequiis Germaniæ Principum; anamniſin juris, quod in approbandis Pontificibus Imperatores habuerunt, cum brevi commemoratione; quomodo imperatoria Majeſtas a Pontificibus introducta ſit, ohne Nahmen; tr. de origine Principum Electorum; epitomen rerum geſtarum ab anno 1558 ad 1572, ſo auch im 3 und 4 Tomo ſeiner Scriptorum rer. germ. ſteht; *Euſtachii* libellum de intervallis temporum cum *Joh. Leunclavii* interpretatione; *Ant. Auguſtini* leges Rhodiorum novales, nec non *Juſtiniani* militares & georgicas; Syntagma tractatuum de imperiali jurisdictione, autoritate & præeminentia Imperii atque juris Regni, ſo 1618 unter dem Titel: Sylloge hiſtorico-politico-eccleſiaſtica, zu Straßburg in folio aufgelegt worden; *Petri de Vineis* epiſtolas heraus, und ſtarb 1573 den 26 May. Ad.

SCHARENHORST (Guſtav Carl), ein JCtus von Bremen, ward 1694 zu Jena Doctor, und ſchrieb Diſquiſitiones ac conciliationes in *Dav. Mevii* deciſiones ſummi tribunalis wiſmarienſis, welche D. Chriſtian Leonhard Leucht 1703 dem Codici mevians einverleiben laſſen.

SCHARFF (Benjamin), ein Medicus, gebohren zu Nordhauſen 1651 den 6 Jun. erlernte zu Jena die Artzneykunſt, erhielt 1670, im 19 Jahre ſeines Alters, das Stadt- und Amts-Phyſicat zu Weiſſenſee, promovirte 1671 zu Jena in licentiatum, wurde hierauf 1674 fürſtlicher Leib-Medicus und Stadt-Phyſicus zu Sondershauſen, gieng von dar 1687 als Rector der Schule nach Mühlhauſen, nahm aber 1689 ſeine vorige Bedienungen in Sondershauſen wieder an, wurde auch daſelbſt zuletzt noch Bürgemeiſter, und ſtarb 1702 am Pfingſt-Tage, nachdem er als ein Mitglied der Academiä Naturä Curioſorum unterſchiedene Obſervationen in die Miſcellanea gedachter Societät geliefert, auch Ἀμπελολογίαν, oder Deſcriptionem juniperi curioſam; Τεφρολογίαν, oder tractatum phyſico-medico-chymicum de natura venenorum in genere; Diſp. de pulmonibus; de conceptione; de medio inter apoplexiam & epilepſiam affectu; de læſione oris ſcorbutici ans Licht geſtellet hatte. Seine gründliche Erinnerung von Erkenn-Bewahr- und Heilung der Peſt iſt zu Jena 1681 in 12 zum andern mal aufgelegt worden. Ki. Ke.

SCHARFF (David), eines Kauffmanns Sohn von Hamburg, gebohren den 8 Aug. 1624, ſtudirte zu Greiffs-

Digitized by Google

Greiffswalde, Wittenberg, wo er 1644 Magiſter ward, und zu Leipzig, wurde 1650 zu Bardowik Paſtor, Canonicus und Superintendens, ſchrieb Diſp. de accentibus hebræis; Chriſtianiſmum paulinum; de Theologo a facultatis præſtantia commendato in Verſen; Lebenskampf und Sterbenskampf in 2 Predigten; Leichpredigten; gab auch Henr. Janichii geiſtliche Sterbe-Uhr heraus, und ſtarb den 4 Decemb. 1691, im 68 Jahre. Mol.

SCHARFF (Gottfried Balthaſar), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1676 den 19 Mertz zu Liegnitz in Schleſien, ſtudirte zu Wittenberg, wurde 1700 Paſtor zu Gölſchau in Schleſien, nach dem alt-ranſtädtiſchen Tractat aber erſter Diaconus bey der Freyheits-Kirche zu Schweidnitz, und nachdem er etliche Jahr das Inſpectorat verwaltet, und Miniſterii Senior geweſt, 1737 Paſtor primarius und Schul-Inſpector, worauf er 1744 den 9 Aug. verſtorben. Seine Schrifften ſind: Supplementum hiſtoriæ litisque arndianæ; Geöffnetes Buch des Gewiſſens: ob vornehme Standes-Perſonen von der evangeliſchen Religion, ohne Nothfall und mit ungekränktem Gewiſſen, für ſich allein, auf beſondere Zeit und Stelle das H. Abendmahl empfangen können? Almoſen-Bibliothec, welche vor der Predigt vom Betteln, ingleichen in der fortgeſetzten Sammlung 1723 ſtehet; die in der augſpurgiſchen Confeßion liegende Krafft des wahren Glaubens zu einem heiligen Leben und geduldigen Leiden; Balſam des Lebens für matte Seelen; evangeliſcher Gewiſſens-Unterricht wegen der landesväterlichen Verordnung, das gemeine Betteln abzuſchaffen; verkehrte Bibel der Gottloſen in 2 Theilen; Unterſuchung des Indifferentiſmi Erici Friedliebs, unter dem Nahmen Chriſtian Wahrlieb; Anſuchung an ſeine Gemeinde um ihre fernere Vorbitte und Gedult; entheiligtes Gottes-Haus; bereuete Sünden der Jugend; die Macht Gottes, ſo er ihm aus dem Munde der jungen Kinder zugerichtet; nützlicher Unterricht vor chriſtliche Kriegs-Leute, aus dem Engliſchen überſetzt und vermehret; kurtzer Entwurf ſeiner 1737 gehaltenen Predigten; Rorate der evangeliſchen Gemeine vor Schweidnitz; Ruhe-Stunden unter dem Creutze Chriſti; Glückſeligkeit des evangeliſchen Schleſiens; eine Schrifft wegen der betenden Kinder in Schleſien; göttliche Fußtapfen im Schnee; Weiſe wohl zu ſterben, in Hieronymi ſonderbarem Beyſpiele gezeiget; ein von den Türcken lernender Chriſt; die annoch unſchuldigen Nachrichten in ihrer Richtigkeit gegen J. Langen erwieſen; gottſeliger Wittwen Bibliothec; die bereueten Lüſte der Jugend in den Thränen Auguſtini, ein Gedicht; die blühende Hoffnung des ezerotiniſchen Hauſes, ein Gedicht; die eröffnete Bibliothec des Todes; geheiligter Chriſten wohlgefälliger Sonntags-Schmuck; zufällige Gedancken bey dem Anblick der Brandſtäte; heiliges Oel in die Flammen öffentlicher Kirchen-Andacht; die Vortrefflichkeit des hirſchbergiſchen warmen Bades, in deutſchen Verſen. Er gab auch M. Heermanns Juhalt der Lehre vom wahren Chriſtenthum, G. Thebeſii liegnitziſche Jahrbücher, *Lucæ Oſiandri* admonitionem de ſtudiis verbi divini miniſtrorum privatis recte inſtituendis; *Nic. Alberti a Kameneck* orat. de hebrææ linguæ ſtudio, cum diſſ. de quorundam oriental. linguarum in acad. viteb. Profeſſorum in illas meritis; *A. Moibani* epiſtolam conſolatoriam ad chriſtianos fratres, qui Turcarum tyrannide affliguntur mit Vorreden und Anmerckungen heraus; ſchrieb Vorreden zu des ſchleſiſchen Helicons auserleſenen Gedichten, David von Schweinitz Sieg des Glaubens, Höfers Himmelsweg, dem ſchleſiſchen Wirtſchafts-Buche, Magni Beſchreibung der Stadt Sorau, dem Bets-Hauſe Schleſiens, Gerhards Uebung der Gottſeligkeit, dem ſchweidnitziſchen Geſangbuche, Schleſiens fliegender Bibliothec, Zacharia Grapens compendio theologiæ, *Gryphii* vitis clarorum virorum, gottgewiedmeten Betſtunden auf dem Lande. In den Miſcellaneis lipſienſibus ſtehen von ihm folgende Schrifften: Obſervat. de vero auctore conſolationis *Ciceronis*; obſervat. de quorundam hymnorum germanicorum auctoribus. In der Sammlung der fortgeſetzten nützlichen Anmerckungen findet man deſſen Beytrag zu der Nachricht von George Edlern. In den unſchuldigen Nachrichten, daran er bis 1734 mit gearbeitet, ſtehen von ihm: Anmerckung wegen des Spruches 1 Joh. V, 7 in der deutſchen Bibel, wogegen Joh. Melch. Krafft in ſeinem Prodromo hiſt. verſion. biblior. german. verſchiedenes erinnerte, daher Herr Scharff in gedachte unſch. Nachr. eine Erklärung, und als Herr Krafft in dem zweyten Anhange ſeines Prodromi den Streit fortſetzte, abgedrungene letzte Antwort gegen Herrn M. Krafftö zweyten Anhang ſeines Prodromi continuati einrücken ließ; Hrn. Schamelii vorgegebene Ausflüchte gegen die unſchuldigen Nachrichten. Mol. AHE.

SCHARFF (Heinrich Wilhelm), ein Theologus und Prediger zu Lüneburg, ſtudirte zu Jena, ward 1674 daſelbſt Magiſter, hernach Theologiä Licentiat, ſchrieb Diſſ. de nihilo; gab auch 1696 lüniſche Rechnung, vorſtellend die Pflichten eines Predigers und Zuhörers, heraus, welche letztere 1703 aufgelegt worden. Un.

SCHARFF (Johann), gebohren zu Kroppenſtadt bey Halberſtadt 1595 den 18 Junii, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt 1627 Profeſſor Philoſophiä, hernach Theologiä Doctor, wie auch 1649 Profeſſor. Er richtete ein Stipendium von 500 Gülden vor arme Studioſos auf, ſtarb 1660 den 6 Jan. und ließ Diſputat. de Meſſia & Jeſu Salvatore mundi; Manuale logicum, metaphyſicum & phyſicum; Metaphyſicam exemplarem; pnevmaticam; Collegium anti-calvinianum; Novitatum calixtinarum luſtrationes 2 de bonis operibus eorumque neceſſitate; tr. de accurato philoſophandi genere; Collegium politicum; exegeſin logicæ peripateticæ; gymnaſium phyſicum; Inſtitu-

Inſtitutiones logicas; ſynopſin philoſophiæ; theoriam tranſcendentalis metaphyſicæ; methodum diſputandi; Diſpp. de cauſa peccati per accidens; exercitationes antibergianas & anticrocianas; Collegium theologicum X diſpp. de præcipuis fidei articulis continens; tabulas philoſophicas; pædiam theologicam; Unſchuld wider D. G. C. falſche Auflagen, und viele Diſpp. als: de bono & malo; de cauſa & cauſato; de cauſa inſtrumentali; de modalium enunciationum doctrina; de anima; de controverſiis aliquot chymicis; de perſona; de uno & vero; de principiis rerum naturalium; de ſummo bono; de ſubſtantia; de neceſſario & contingente; de communicabili & incommunicabili; de communicatione proprii; de ſuppoſito & perſona; de conſtitutione metaphyſicæ; de cœlo ejusque attributis; de parvis logicalibus; de conſequentia in genere; quadrigam quæſtionum logicarum & philoſophicarum; dodecadem quæſtionum illuſtrium; faſciculum illuſtrium quæſtionum philoſophicarum; tetradem quæſtionum miſcellanearum; de Deo; de cognitione Dei naturali; angelologiam ſacram ex Matth. XVIII, 10; de juſtificatione ex Rom. III, 24, 25; de Chriſto Θεανθρώπῳ; Eſaiam antiphotinianum; de Spiritu S.; de Spiritus S. divinitate, perſonalitate ejusque æterna a Patre & Filio proceſſione; trigam quæſtionum theologicarum miſcellanearum; de ente increato & creato; de communicatione propriorum κατὰ συμβεβηκὸς; de ſubſtantia & accidente; de finito & infinito; de ejusdem & diverſi eorumque ſpecierum natura, diviſione & proprietatibus; decadem theorematum logico-metaphyſicorum; de intellectu & voluntate perfectiſſimi entis ad probandum SS. Trinitatis myſterium; pædiam ad naturalem hominis perfectionem; de completo & incompleto; de unitate; de uſu & applicatione terminorum metaphyſicorum ad res theologicas; de ubietate ſpiritus finiti; de actu & potentia; poſitiones logicæ, metaphyſicæ & pnevmaticæ; enneadem quæſtionum philoſophicarum; de methodo; abſurda & crimen falſi admiſſa a *Matth. Martinianskio*; centuriam poſitionum; de propriis; de ſuppoſitione terminorum; diſcurſum politicum contra pontificiorum politicorum hypotheſes; exercitationes logico-ſyllogiſticas; de gratia Dei; de gratia redemtionis; de gratia vocationis; de interna confirmatione fidelium ex 2 Cor. I, 21, 22; de converſione hominis; de redemtione generis humani; de imagine Dei in homine ante lapſum; de magiſtratu politico; de morte ac paſſione Chriſti; de fide catholica, juſtificante & ſalvifica; de iride; aretologiam in genere; de mundo; de intellectione humana; de ira; de ſomno & ſomniis; de anima rationali ejusdemque facultatibus; de homine; de felicitate civili; de natura affectionum in idea; de virtutibus homileticis; de natura & conſtitutione logicæ peripateticæ; de unguento armario ſympathetico; de divinitate Chriſti ex veteri & novo Teſtamento aſſerta; de ſtudio veræ pietatis & bonis operibus; de religione publica eccleſiarum ſaxonicarum contra Calixtum. Sein Symbolum war: Malo conſcientiam præ ſcientia. Man ſagt von ihm: Scharffius interdum Stumpfius eſſe ſolet. Fr. W, m. W, d.

SCHARFF (Johann Friedrich), ein Philoſophus und Philologus zu Wittenberg, und Sohn Johannis, hatte zu Wittenberg, Jena und Altorf ſtudirt, floritte zwiſchen 1666 und 1702, und ſchrieb: Erneuerte Feſt-Andachten; Betrachtung der Ewigkeit und Verachtung der Eitelkeit; Faſciculum controverſiarum ebræo-ſyrarum; Miſcellanea ethico-politica; Problemata politico-juridica; aſſertiones civiles; prodromum ſpicilegii locorum difficilium Scripturæ novi Teſtamenti; ſpecimen philologicum verſionem Lutheri defendens; themata ex utroque jure; bellum Chriſtianis licitum; Epiſt. ad amicum; Diſſ. de ritu crucifixionis Chriſti romano ex Matth. XXVII, 31; de feſto novi anni; de votis novi anni; de Gallorum Druidis; de ſponſalibus; de moralitate torturæ; de feudorum præludiis prout ab antiquis vocantur; de duellis; de fœderibus; de donationum juribus; de cambiis; de jure nuptiarum; de nativitate Jeſuli ad Lucæ II, 46; de morte & paſſione Chriſti; de vaniſſima mundi vanitate; de vaticinio Jacobi, Geneſ. XLIX, 10; de partu virginis miraculoſo, ad Eſaiæ VII, 14.

SCHARFF (Michael), ein Schulhalter und Rechenmeiſter zu Hamburg, hatte in der daſigen Rechnungs-Societät den Beynahmen des Schärffenden, ſchrieb recht Leſen lehrendes Buchſtabier-Büchlein; Arithmeticam jocoſerium; gab auch Heinr. Aleiſners arithmetiſchen Roſen-Krantz heraus, und ſtarb 1703. Mol.

SCHARFFENBERG (Nicolaus), ein JCtus, gebohren zu Roſtock 1588, ſtudirte zu Jena und Leipzig, beſahe auch Franckfurt, Straßburg, Baſel und Genf, that eine Reiſe nach Holland, Engelland und Franckreich, wurde nach ſeiner Zurückkunft 1615 Doctor und Profeſſor Juris extraordinarius zu Roſtock, 1626 Rathsherr, 1627 Rath bey der Königin Sophia in Dännemarck, und endlich 1631 Bürgermeiſter, ward in verſchiedenen Geſandtſchaften nützlich gebraucht, und ſtarb 1637. HL.

SCHARFFENSTEIN (J. G.), hat des Petr. Gabriel allgemeinen Gärtner aus dem Frantzöſiſchen überſetzt, und 1673 zu Eßlingen in 12 edirt.

SCHARGA (Joſeph), ſiehe Schraga.

SCHARLACH (Johann), ein Vater Samuelis, war Magiſter Philoſophiä, und anfangs Diaconus zu Soltwedel, endlich aber Superintendens zu Gardeleben in der alten Marck, woſelbſt er 1579 die Formulam Concordiæ unterſchrieb, lebte noch 1617, und ſchrieb in deutſcher Sprache: Speculum virtutum homericarum, ſeu monita moralia ex libris 12 prioribus Odyſſeæ *Homeri* collecta.

SCHAR-

Digitized by Google

SCHARLACH (Samuel), ein Sohn Johannis, gebohren zu Barbeleben in der Marck 1569 den 27 Sept., ein kayſerlicher Poet, war anfangs bey Johann Georg von Arnim, der hernach ſächſiſcher General wurde, und ſeinem Geſchwiſter Præceptor, darauf zuerſt Phyſices, und ferner Medicinæ Profeſſor, und Phyſicus zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb Gratiarum actionem ad Deum divosque Septemviros brandenburgicos, fundatores & nutricios academiæ francofurtanæ; Paraphraſin tabularum *Cebetis* verſibus heroicis, adjecta ſatyra de ingruente iterum barbarie; Carmina &c. und ſtarb den 8 Septemb. 1635. W, d. Be.

von SCARNHORST (Guſtav Carl), gebohren 1672, war anfänglich Syndicus zu Verden, nachgehends königlich-großbritanniſcher und chur-braunſchweigiſcher Vice-Director und Juſtitz-Rath zu Stade, ſchrieb Conciliationem decilionum mevianarum apparenter contrariarum, und ſtarb 1737 den 4 Oct. HL.

SCHARNOCK (Stephanus), ein engliſcher Theologus, ſtudirte in ſeiner Jugend in dem Immanuels-Collegio zu Cambridge, kriegte darauf einen Kirchen-Dienſt in Southwarck, nach dieſem eine Profeſſion zu Oxford, und kam endlich in Irrland zum öffentlichen Miniſterio, welchem er 5 Jahr fürgeſtanden. Als er aber um 1660 ſeines Dienſtes daſelbſt entlediget wurde, kehrte er wieder nach Engelland, und brachte noch 15 Jahr in und um Londen ohne öffentlichen Beruf zu, machte ſich aber in den letzten 5 Jahren durch ſein beſtändiges Predigen ſehr berühmt. Er legte ſich auf die Artzneykunſt; ließ aber dieſelbe fahren, als er ſahe, daß er ein beſonders Talent zum Predigen hatte, in welchem er ſich auch wohl herfür that; wiewol ſeine Predigten von einigen für allzu hoch gehalten wurden. Nach ſeinem Tode kam deſſen ſchönes Buch *a diſcourſe concerning the divine providence* heraus, vor welchem man eine Beſchreibung von ſeinem Leben findet.

SCHAROLLAHI, ſiehe Zamaſcharius.

SCHARPE (Jacob), ſonſt Pollard genannt, ein engliſcher Jeſuit von Yorck, war ſchon ein Prediger, und hatte die Moral-Theologie nebſt der heiligen Schrifft eine Zeitlang in dem engelländiſchen Collegio zu Douay profitirt, als er bey ziemlichen Jahren 1608 in die Societät trat. Er begab ſich darauf als ein Miſſionarius in ſein Vaterland, ward daraus vertrieben, kam aber wieder, und ſtarb den 11 Novemb. 1630. Man hat von ihm unter den Anfangs-Buchſtaben ſeines Nahmens Examen privati ſpiritus Proteſtantium in engliſcher Sprache. Al.

SCHARP (Johann), ein reformirter Theologus zu Genf, florirte zwiſchen 1610 und 1629, und ſchrieb Tract. de miſero hominis ſtatu ſub peccato; Curſum theologicum in 2 Tomis; ſymphoniam Prophetarum & Apoſtolorum in 2 Tomos diviſam, in qua ordine chronologico loci S. Scripturæ ſpecie tenus contradicentes conciliantur.

SCHARROCK, ſiehe Sharroch.

SCHARSCHMID (Carl), ein JCtus, gebohren zu Krimmitſchau im Zwickauiſchen 1645 den 22 Nov. ſtudirte zu Jena, Leipzig und Wittenberg, kriegte die Aufſicht über den Baron von Frieſen, der 1702 Commandant in Landau geweſt, wurde zu Jena Licentiat, und las mit groſſem Zulauf Collegia. Er mengte ſich in den Streit mit dem Baron vor Pufendorff, und ſchrieb Diſquiſitionem de republica monſtroſa, contra Monzambano ejusque aſſeclas ohne Nahmen, weswegen Pufendorff unter dem Nahmen Joh. Rolleti Scharenſchmidium vapulantem ſchrieb. Sonſt gab er Exercitationes 24 ad novellas Juſtiniani; Syſtema juris publici romano-germanici; notitiam imperii romano-germanici ohne Nahmen; Juſt. Sinolt Schützens Collegium publicum de ſtatu rei romanæ mit Anmerckungen und Zuſätzen; den europäiſchen Staats- und Kriegs-Saal; den geiſtlichen Fürſten-Saal heraus. Man ſchreibt ihm auch den bekannten politiſchen Nach-Tiſch zu; wie auch das in Unruhe ruhige Staats-Prognoſticon, ſo unter dem Nahmen J. J. Boccalini di Neutra heraus gekommen; ingleichen das raiſonable Staats-Protocoll; ferner das zeitläuftige Kriegs-Spiel chriſtlicher Potentaten; und das neueröffnete Staats-Zimmer. Sein Ende erfolgte zu Dreßden 1717 den 9 May. NZ. Eris ſcandica.

SCHARSCHMIED (Chriſtoph), aus Delitſch, wo ſein Vater gleiches Nahmens damahls Rector, nachgehends aber Prediger zu Spröda war. Er kam 1635 am Tage Nicolai zur Welt, trieb ſeine Studia in der Pforte und hernach zu Leipzig und Wittenberg, that ſich durch ſeine lateiniſche beſonders aber griechiſche Poeſie hervor, wurde 1662 zu Wittenberg Magiſter, 1664 zu Barbi Diaconus, 1698 Paſtor und Conſiſtorial-Aſſeſſor, ſtarb 1701 den 25 November, im 66ſten Jahr ſeines Alters und 37 ſeines Miniſterii, und hinterließ tract. de peccato in Spiritum Sanctum, und œconomiam ſacram, ſeu comment. in cap. III Epiſt. ad Coloſſenſes. Leb.

SCHARSCHMIED (Chriſtoph Heinr.), ein Sohn des vorhergehenden Chriſtophori, war erſt Rector zu Barbi und Paſtor zu Weſpen, darnach An. 1708 Diaconus zu Barbi, und 1709 Prediger zu Pemmelte und Felgeleben in genannter Grafſchaft. Er ſchrieb de diſcrimine legis & evangelii, und ſtarb 1735. Leb.

SCHARSCHMIEDIN (Anna Catharina), eine gebohrne Heidfeldin, war eines Secretarii Frau zu Quedlinburg am Ende des 17 Seculi, hatte ſich in die myſtiſche Theologie vertieft, und ſchrieb unter andern das hochwichtige Werck der Wiedergeburt; vom wahren Gottesdienſt im N. Teſtament ꝛc. HL.

SCHATEN (Nicolaus), ein Jeſuite in Weſtphalen, gebohren 1608, lehrte das Griechiſche und Hebräiſche, erklärte auch die heilige Schrifft, ſtarb endlich im hohen

hei Alter 1680, und hinterließ Carolum M. romano-catholicum libris 4 explicatum & adverſus Chriſt. Niſanium vindicatum, ſo 1700 nebſt ſeinem Labyrintho Prædicantium contra *Chriſt. Niſanii* librum de veritate Eccleſiæ lutheranæ zu Franckfurt aufgelegt worden; hiſtoriam Weſtphaliæ; annales paderbornenſes in 2 Tomis in folio; hiſtoriam Epiſcopatus monaſterienſis, welche letztere noch im Manuſcript lieget. Al. *Jo. Ge ab Eccard* Annales Franciæ orientalis. *Gundlingii* Otia P. III.

SCHATLES (Sim.), ein Archiſynagogus zu Franckfurt am Mayn um die Mitte des 17 Seculi, ſchrieb novellas obſervationes in varia loca talmudica, die noch nicht heraus ſind. W.

SCHATNES, oder Satnes, oder Schitenes, (Joſeph), ben Iſaac, mit dem Beynahmen Abichur, ein ſpaniſcher Rabbine zu Ende des 10 Seculi, war ein Schüler R. Moſis, hielt ſich zu Corduba auf, und überſetzte den Talmud babylonicum ins Arabiſche. Er zerfiel hernach dieſerwegen mit R. Henoch, des ermeldten R. Moſis Sohn, und muſte, weil dieſer einen ſtärckern Anhang hatte, ein Exulante werden. W.

SCHATO (Andreas), gebohren zu Torgau 1539, war anfangs Prediger in ſeiner Vaterſtadt, woſelbſt er 1579 die Formulam Concordiæ unterſchrieb, ward hernach Mathef. und Phyſ. Prof. zu Wittenberg, und wider Vermuthen in den Adelſtand erhoben, und ſtarb 1603. Fr.

SCHATTENBERG (Thom.), ein Magiſter Philoſophiä von Hildesheim, war anfangs von 1571 Rector zu Flensburg, hernach 1585 Paſtor an der Marien-Kirche, und ſeit 1599 königlicher Probſt daſelbſt, ſchrieb Or. de puero Jeſu, filio Dei, Immanuele noſtro, und ſtarb den 15 Junii 1604. Mol.

SCHATTENBERG (Thom.), ein Sohn des vorhergehenden Thomä, von Flensburg, bekleidete zu Coppenhagen die Organiſten-Stelle bey St. Nicolai, florirte in der erſten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb Jubilum S. *Bernhardi* de nomine Jeſu in 4 Stimmen. Ob ihm auch die cantiones ſacræ, die zu Stettin gedruckt worden, beyzulegen, iſt noch ungewiß. Mol.

SCHATTER (Johann Henrich), auf Elſter-Trebnitz und Broda Erbherr, ſtudirte zu Wittenberg 1684, wurde hernach Amtmann der Reſervaten des Amts Borna, ſchrieb jura depoſiti & ſequeſtrationis &c. und lebte noch 1706.

SCHATZ (Mich.), ein amſterdamer Jude im Anfange des 18 Seculi, hat canticum laudis zu Amſterdam in 12 heraus gegeben. W.

SCHATZGEYER, ſiehe Saſger.

SCHAUB (Erhard), eines Tuchmachers Sohn von Elſterberg, war erſtlich Prediger in ſeiner Geburts-Stadt, ferner zu Altenburg, und endlich der erſte Superintendent zu Borna, ſtarb 1556 den 8 Jun. Luc.

SCHAUBERDT (Johann), ein Medicus und Chirurgus zu Magdeburg, lebte um 1602, und überſetzte aus dem Latein ins Deutſche: *Joh. de Padua* Philoſophiam ſacram, ſ. praxin de lapide minerali; Joh. Trithemii Epiſtel von den 3 Anfängern aller natürlichen Künſte der Philoſophie; Joh. Teutſcheſcheni Epiſtel de lapide philoſophorum; Voarchadumiä; eines Pſeudonymi Bericht von dem Fundament der hohen Kunſt wider die falſchen und untreuen Alchymiſten; de auro & luna potabili; *Joh. Garlandi* alias *Hortulani* explicationem Tabellæ ſmaragdinæ Hermetis Triſmegiſti &c.

SCHAUF (Anton.), ein deutſcher Dominicaner von Coblentz, war Baccalaureus Theologiä, florirte in der Mitte des 6 Seculi, und gab compendium vitæ BB. fororum Ord. Prædicatorum in ſeiner Mutterſprache 1660 heraus. Ech.

SCHAUM (Eggebertus), ſiehe Rittershuſius (Conradus).

SCHAUMBURG (Johann Gottfried), ein JCtus, gebohren 1703 den 18 April zu Zerbſt, zohe 1719 auf die Academie nach Wittenberg, und 1721 nach Halle, ward darauf 1724 zerbſtiſcher Hof-Advocat und 1725 Doctor Juris. 1734 gieng er als Profeſſor Juris nach Rinteln, und 1736 in gleicher Beſtallung nach Jena. Hierauf wurde er ſachſen-weimariſcher Hofrath, Beyſitzer im Hof-Gericht und der Juriſten-Facultät, Profeſſor der Pandecten, und ſtarb 1746 den 28ſten May. Seine Schrifften ſind: Diſſert. de præjudicio principum Imperii ex uſu juris occidendi adulterum privatis in Germania perperam aſſerti; tract. de conſtitutionibus Imperatorum romanorum antiquis & in codice repetitæ prælectionis omiſſis; fundamenta doctrinæ de obſervanda æqualitate inter rem & pretium in contractibus permutatoriis; diſſert. de donationibus ante & poſt ingreſſum monaſterii; Progr. de autoritate legum Germaniæ antiquarum in illa receptarum ex ratione legis & interpretatione legislatoris dijudicandi; Progr. de ficto veterum JCtorum duplici officio; orat. de moleſtiis, quibus jurisprudentiam defectus librorum antiquorum afficit; Progr. de incenſione librorum juris antiquorum Juſtiniano & Triboniano affictа; diſſert. de æquitate & uſu practico l. 2 C. de reſcindenda venditione; principia praxeos juridicæ judiciariæ, cum manuductione ad artem relatoriam; diſſert. de natura privilegiorum, tam gratioſorum, quam conventionalium, ex genuinis principiis exhibita; *Pufendorf* de ſtatu imperii, notis ad præſens ſeculum accommodatis & præfatione de libertate ſentiendi in cauſis publicis reſtricta auctus; Specimen philoſophiæ JCtorum ſtoicæ ex l. 46 de Judic. exhibitum; annotationes in *Struvii* jurisprudentiam germanico-forenſem; diſſert. de ſingularibus teſtamenti nuncupativi capitibus; de traditione ſymbolica; Progr. de actione negotiorum geſtorum contra tutorem finita tutela adminiſtrantem a Tutelæ indicio non diverſo; zufällige Gedancken über die parmeſaniſche und placentiniſche Succeßion und den neuen Frieden zu Wien; hiſtoriſch- und politiſche Betrachtung über die pohlniſchen Begebens

Digitized by Google

gebenheiten; Einleitung zum ſächſiſchen Rechte; hiſtoriſche und politiſche Remarqven über den ſevilliſchen Tractat. Moſ.

SCHECHSIUS (Jacob Petrus), ein deutſcher Poet von Poppenreuth ohnweit Nürnberg, wo er den 30 April 1607 gebohren war, wurde Philoſophiä Magiſter, und anfangs Paſtor zu Altenthann und Vicarius in Altorf, hierauf Diaconus erſt zu U. L. F. ſodann 1637 zu S. Laurentii in Nürnberg, und zugleich ſonnabendlicher Buß Prediger bey den Barfüſſern, hernach aber Paſtor in der nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrd, verfertigte unter andern das bekannte Lied: Ach Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen ꝛc. und ſtarb 1659, im 52 Jahre. Sein Symbolum war: Mihi Jeſus Petra Salutis.

SCHECHSIUS (Paulus), ein reformirter Theologus zu Anhalt, lebte 1585, und ſchrieb Bericht auf die Calumnien der calviniſchen Prädicanten zu Heidelberg ꝛc.

SCHECHULIA (Zerachia), ein jüdiſcher Leuite von Lunel in Nieder-Langvedoc in Franckreich, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und ſchrieb מאורות שני duo luminaria; ס' הצבא liber exercitus; השגות animadverſiones in Abraham bar David ס' בעלי הנפש. Vielleicht iſt er auch Ueberſetzer von מאמר הנפש de eſſentia animæ aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche, ſo im Vatican im Manuſcript liegt. W.

SCHECK (Jac.), ſiehe Schegk.

SCHECKMANN (Johann), ein Benedictiner-Mönch und Bibliothecarius in dem Kloſter St. Maximini zu Trier, lebte im Anfange des 16 Seculi, und überſetzte D. *Joh. Enen* medullam geſtorum treverenſ. in die lateiniſche Sprache, ließ auch ſolche 1517 zu Trier drucken. Gœrze.

SCHEDE (Elias), ein Sohn Georgii, von Cadan in Böhmen, war Magiſter, Poeta laureatus und Juris Candidatus, ſchrieb in ſeinem 21 Jahre de diis germanis, ſeu veterum Germanorum, Gallorum, Britannorum, Vandalorum religione ſyngrammata IV, welche ſein Vater 1648 ediret, Joh. Nicolai mit Anmerckungen auflegen zu laſſen willens geweſen, 1728 aber mit Jarkii, Fabricii und Beyſleri Noten zu Halle in 8 heraus gekommen; verließ auch viel Dinge im Manuſcript, welche meiſt verlohren gangen. Er that eine Reiſe durch Preuſſen, Litthauen und Pohlen, ſtarb aber zu Warſchau den 2 Mart. 1641, im 26 Jahr. W, d. Lud.

SCHEDE (Georg), ein Schulmann von Glaucha aus Meiſſen, wurde anfänglich Rector zu Cadan, und ferner zu Commetau in Böhmen, muſte aber auf Anſtifften der Jeſuiten von dannen entweichen; erlangte nachgehends das Rectorat zu Bützow, und endlich 1627 zu Güſtrau, ſchrieb Dramata; viridarium philologico-hiſtoricum in 3 centuriis; Aras familiæ Schediorum; orationes funebres; gab auch ſeines Sohnes Elia ſyngrammata de diis germanis 1648 zuerſt heraus, und ſtarb 1650, im 71 Jahr. Lud.

SCHEDE, oder Meliſſus, (Paulus), ein Poete, gebohren zu Melrichſtadt in Francken 1539 den 20 Decemb. Sein Vater hieß Balthaſar Schede, und ſeine Mutter Otilia Meliſſa. Der Sohn ſtudirte zu Zwickau, Erfurt und Jena, wurde hierauf in Wien zum Poeta laureato gemacht, und in den Adel-Stand erhoben. Nachgehends lebte er eine Zeitlang zu Leipzig und Wittenberg, bald hernach ward er Hofmeiſter über 42 Cadetten zu Wien, und that folgends Kriegs-Dienſte unter der kayſerlichen Armee in Ungarn. Von dar gieng er nach Franckreich, und ferner nach Padua, allwo er zum Comite palatino, Equite aurato und Cive romano gemacht wurde. Ferner that er eine Reiſe nach Engelland, und als er wieder zurück kam, berief man ihn zum Bibliothecario in Heidelberg, allwo er 1602 den 3 Febr. ſtarb, und ließ auſſer einigen netten lateiniſchen Gedichten die Pſalmen, wie auch das Vater Unſer, das apoſtoliſche Glaubens-Bekenntniß, und die Geſänge der heiligen Jungfrauen Marien und Simeonis in deutſchen Verſen, die aber ſehr ſchlecht gerathen. Seine lateiniſchen Gedichte ſind unter dem Titel: Meletemata ſ. ſchediaſmata poetica 1586 zu Paris, 1625 aber, nebſt *Fel. Fidleri* deſcriptione fluminum Germaniæ, zu Halle in 8 heraus gekommen. Fr. Ad. Teiſſ.

SCHEDEL (Hartmann), ein Doctor Medicinä und Artium zu Nürnberg, lebte gegen den Ausgang des 15 Seculi, und ſchrieb Chronicon mundi, von Schöpfung der Welt, bis auf das Jahr 1492, welches in deutſcher und lateiniſcher Sprache gedruckt iſt. Dieſes Werck iſt unter dem Nahmen der nürnbergiſchen Chronick bekannt, weil es 1493 in beſagter Stadt zuerſt in regal-folio heraus gekommen. Sonſt hat Schedel auch Commentarium de Sarmatia, ingleichen conſilium de peſte, und andere mediciniſche Sachen geſchrieben. Der Commentar. de Sarmatia ſteht unter *Joh. Piſtorii* Scriptoribus rer. polon. Tomo I. Vo. Fa. Gœrze.

SCHEDEL (Hermann), ein Benedictiner zu Tegernſee in Bayern, hat das bekannte Chronicon tegernſeenſe geſchrieben, und mit dem Jahre 1481 beſchloſſen.

SCHEELE (Mart.), gebohren zu Hamburg den 5ten Junii 1613, nahm zu Baſel 1643 die Doctor-Würde in den Rechten an, gab hernach in ſeiner Vaterſtadt einen berühmten Advocaten ab, und ſtarb den 23 Nov. 1665, im 52 Jahr. Man hat von ihm diſp. inaug. de chirographo, die auch in *Deckeri* diſpp. baſil. inaug. ſtehet. Mol.

SCHEELE (Petr.), ein Hollſteiner von Prezen, gebohren den 7 Junii 1623, ſtudirte zu Königsberg, ward 1659 Diaconus, hernach Archi-Diaconus zu Rensburg, um 1679 Paſtor zu Gnkov in Wagrien, endlich 1681 Prediger an der Marien Magdalenen-Kirche zu Hamburg, ſchrieb pſychoſcopiam; verſiegelte Rathſtube Gottes; böhmiſche Martens-Gans; Fallſtrick Adams; Adams heiligen Bußleuchter; ferner Anzugs- und Leichen-Predigten; ließ auch im Manu-

ſcript Predigten über den Prediger Salomon, und ſtarb den 4 Dec. 1700, im 78 Jahr. Mol.

SCHEELE (Wolder.), ein Sohn des vorigen Martini von Hamburg, gebohren den 14 Merz 1649, nahm zu Baſel 1672 die Doctor-Würde in den Rechten an, that eine Reiſe in Franckreich, Italien und Deutſchland, ward 1675 Syndicus in ſeiner Vaterſtadt, verrichtete 1679 an dem frantzöſiſchen, und 1691 an dem däniſchen Hofe eine Geſandtſchaft, und ſtarb den 25 Oct. 1700. Man hat von ihm diſp. inaug. de reconventione. Mol.

SCHEFFEL (Martin), ein JCtus, gebohren zu Wißmar 1617 den 21 Februar, ſtudirte erſtlich zu Roſtock und Königsberg Theologiam, ergriff aber, weil er im Predigen unglücklich war, das Studium Juris, legte ſich dabey auf die Sprachen, und ſchlug die Profeſſ. Linguæ græcæ zu Thoren aus, weil er nach Hauſe geruffen wurde. Daſelbſt nahm er viel gräfliche und fürſtliche Informationes an, wie er denn 1647 von dem regierenden Hertzog von Mecklenburg, zum Informatore dero Printzens angenommen wurde. 1655 wurde er bey dem neuaufgerichteten Tribunal zu Wißmar Regiſtrator, ſchrieb tract. de neceſſitate linguæ græcæ in jure, und ſtarb 1687 den 17 Febr. Leb.

SCHEFFER (Andreas), ein Doctor Juris und Profeſſor, des Schöppen-Stuhls Senior, und der Jurtſten-Facultät Aſſeſſor zu Leipzig, von Gemünde im Bißthum Würtzburg, gebohren 1543, gab 3 Theile juris quæſtionum practicabilium; jurisprudentiæ diatypolin heraus, und ſtarb den 17 April 1610. *Stepneri* Inſcriptiones liplienſes. W, d.

SCHEFFER (Carolus), ein Doctor Medicinä und Phyſicus zu Halle, ſchrieb delicias botanicas halenſes ſeu catalogum plantarum indigenarum Halæ Saxonum; ließ auch des *Theod. Alder* obſervationes in ovis fictas wieder auflegen, und ſtarb 1675 den 24 Jan. W, d.

SCHEFFER (David), ein Prediger zu Freyburg in Meiſſen bey Merſeburg, lebte um 1557, und ſchrieb: Kurtzen Begriff aller Handlungen, wie er der Adiaphoren halber zu Dreßden verdammt, ſeines Amts entſetzt, und ins Elend vertrieben worden.

SCHEFFER (Johann), ein Philologus, gebohren 1621 zu Straßburg, folgte bey damahligen Unruhen in ſeinem Vaterlande, dem Beruf der Königin Chriſtina nach Schweden, ward 1648 Profeſſor der Redes Kunſt und Politique zu Upſal, hernach auch des Natur- und Völcker-Rechtes Profeſſor honorarius, ingleichen Aſſeſſor des königlichen Collegii der Alterthümer, endlich Bibliothecarius der Academie zu Upſal, und ſtarb 1679 den 26 Martii. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de varietate navium apud veteres; Agrippa liberator ſive diatriba de novis tabulis, ſo in *Grævii* theſauro Tom. 8 ſtehet; Epiſtola de triremibus veterum, welche man in *Bartholini* epiſtolis medicinalibus findet; *Æliani* variæ hiſtoriæ gr. & lat. cum notis;

Epiſtola conſolatoria ad Skyttios in obitu matris ipſorum, una cum ejus epitaphio; *Latini Pacati* panegyricus Theodoſio auguſto dictus cum notis philologicis & politicis; orat. funebris in obitum Jacobi Ponti de la Gardie, regni Sueciæ archiſtrategi; de ſtylo ad conſuetudinem veterum liber ſingularis; de militia navali veterum libri IV; orat. in diſceſſu reginæ Chriſtinæ habita; de antiquorum torquibus ſyntagma, ſo auch in *Grævii* theſauro Vol. XII ſtehet; Gymnaſium ſtyli; titulus ſepulchralis in obitum Caroli Guſtavi regis; memoria Jacobi Auguſti & Johannis Caroli de la Gardie, comitum in Leko, fratrum; Epiſtola de torque Frothonis III regis danici, ac Pygmæorum fabula, welchen Brief man in *Bartholini* epiſtolis medicinalibus findet; *Phædri* fabularum libri V cum annotationibus; de natura & conſtitutione philoſophiæ italicæ ſeu pythagoricæ liber ſingularis; diſſert. de republica felici & diuturna ex *Salluſtii* Catil. c. 9; *Arriani* tactica & *Mauritii* artis militaris libri XII græc. cum verſione latina; *Gotrichi* & *Rolfi* Weſtrogothiæ regum hiſtoria lingua antiqua gothica ab incerto auctore deſcripta, cum notis politicis; *Petronii* fragmentum nuper Tragurii repertum cum annotationibus & diſſert. de fragmenti hujus vero auctore; oratio ad Carolum regem, cum ſtudiorum gratia primum veniſſet Upſaliam; Regnum romanum, ſive diſſertationes politicæ ſeptem in librum primum *Livii*, qui eſt de regibus Romanorum; Upſalia antiqua; Appendix notarum in fragmentum *Petronii*; memoria Johannis Canuti Lenæi archiepiſcopi upſalienſis, welche man auch in *Wittenii* memoriis theologorum findet; graphice ſive de arte pingendi liber ſingularis; inſtitutio regia, lingüa veteri ſuecica, cum verſione latina & notis; *Aphthonius*, *Theon* & alii, græce & latine cum notis; Index in libros *Grotii* de jure belli & pacis; Epiſtola ad *Axelium Oxenſtiernæ*, comitem in Sudermore, poſtquam valedixiſſet Upſaliæ; de re vehiculari veterum libri II; memorabilium ſuecicæ gentis exemplorum liber ſingularis; *Samuelis Bocharti* de quæſtione: num Æneas unquam fuerit in Italia, diſſertatio epiſtolica, ex gallico verſa in latinum; de fabrica triremium epiſtola unter dem Nahmen Conſtantinus Opelius; oratio ad Carolum regem, cum primum manum admoviſſet gubernaculis imperii; incerti auctoris chronicon de archiepiſcopis & ſacerdotibus cæteris eccleſiæ upſalienſis ad annum 1448, nunquam antea editum, cum notis; Lapponia ſeu gentis regionisque Lapporum deſcriptio accurata, welches Buch auch 1675 zu Leipzig deutſch heraus gekommen, der P. Lubin aber 1678 zu Paris ins Frantzöſiſche überſetzt ediret; *Hygini* opera cum notis & diſſertatione de eorum ve.. auctore; *Ripoſte a queſiti intorno all' Ambra, Rodini, imbiancamento d' animali, peſci ſotto il ghiaccio, e a diverſi effetti del freddo*, welche Schrifft in dem römiſchen Journal 1674 vorkommt; *Iſrael Erlandus* de vita & miraculis S. Erici Sueciæ regis, cum notis; de tribus orbibus aureis nuper in Scania

erutis

erutis e terra, diſquiſitio antiquaria; Lectiones academicæ, ſeu notæ in ſcriptores aliquot latinos & græcos, welche Schrifft hernach unter dem Titel Miſcellanea aufgelegt worden; memoria D. Laurentii Strigelii, archiepiſc. upſaliensis; de ſitu & vocabulo Upſaliæ epiſtola defenſoria; *Juſtinus* cum annotationibus criticis; de excerptis annotationibus ex ſcriptis *Caroli*, epiſcopi aroſiensis, judicium; de inſtitutione literaria iſſ. & generoſi adoleſcentis judicium, welches man auch in dem andern Theile der Sammlung findet, die Thom. Crenius unter dem Titel: Variorum autorum conſilia & ſtudiorum methodi heraus gegeben; de antiquis verisque regni Sueciæ inſignibus; *Julii Obſequentis* de prodigiis libellus cum annotationibus; Suecia literata, welche hernach Johann Moller viel vermehrter auflegen laſſen; Breviarium politicorum *Ariſtotelis*, cum conſilio de ſtudiis in philoſophia practica & hiſtoria recte inſtituendis; *Hugo Grotius* de jure belli & pacis enucleatus; diſſert. de toga & ſago; de præſtantia monarchiæ; de Rota fortunæ romanæ ex *Salluſtii* Catilina; de inſtinctu ſacrificandi in gentilibus; de aulico e *Taciti* lib. IV annalium; de clarigationibus bellicis; de Senatore, e *Ciceronis* lib. III de legibus; de jure naturæ ejusque fundamento; de ortu ſtatus politici & norma politicæ vivendi. Sche. W, d. Nic.

SCHEFFER (Petrus Richardus), ein deutſcher JCtus, gab 1658 Medullam bachovianam ad inſtitutiones juris zu Hanau in 8 heraus.

SCHEFFER (Sebaſtian), ein Medicus von Franckfurt am Mayn, gebohren 1631 den 2 Jan. war Wilhelm Ernſts Sohn, ſtudirte zu Straßburg, Leipzig und Helmſtädt, reiſete durch die Niederlande und Franckreich, promovirte 1659 zu Heidelberg, practicirte in ſeiner Vaterſtadt, wurde Academiæ Natur. Curioſorum Collega und Adjunctus, allwo er den Nahmen Perſeus führte. Er gab *Matthiæ Moroni* directorium medico-practicum vermehrter, ingleichen *Caſp. Hofmanni* praxin medicam curioſam ſ. commentarium in Galeni praxin medendi; *Ejusd. Hofmanni* vitam medicam, ſ. commentarium in Galenum de ſanitate tuenda; introductionem in univerſam artem medicam; obſervationes de calculo ſub lingua; de ollis fictilibus in argillæ fodinis repertis; de gallo gallinaceo ova ponente; de lapide veſicæ felleæ mirabili & raro; de verme vomitu ejecto; de rene monſtroſo; de exſecta prope uvulam carnea excreſcentia, welche in den Miſcellaneis naturæ curioſorum ſtehen, ingleichen introductionem in artem medicam heraus; wiewohl das letzte Buch wahrſcheinlich für Conringii Werck zu halten. Sein Leben hat D. M. B. Valentini in einer Oration beſchrieben, welche man in deſſen pandectis medico-legalibus findet. Er ſtarb den 10 Jan. 1686, im 55 Jahr. W, d.

SCHEFFER (Vit.), ein römiſch-catholiſcher Theologus, lebte zu Ende des 17 und noch zu Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb microcoſmum academicum ſ. hominem mundanum; hecatomben ſ. decem decades gnomarum evangelicarum; biblia immaculata complexa 1-20 cap. Geneſeos pro conceptione immaculata deiparæ; Predigten auf alle Sonntage ꝛc.

SCHEFFER (Wilhelm Ernſt), ein Medicus von Büdingen bürtig, practicirte zu Franckfurt am Mayn, gab daſelbſt *M. A. Severini* lib. III de medicina efficaci mit ſeiner beygefügten Vorrede 1646 in folio heraus, verſprach darinne *Severini* Chirurgiam inermem, wie auch deſſen Chirurgiam illuſtratam & reſtituram ebenfalls durch den Druck bekannt zu machen, ſo aber nicht erfolget iſt; ſchrieb diſſertationes de paralyſi; de lumbricis in corpore humano; epiſtolas, und ſtarb 1664 den 21 Martii, im 74 Jahr ſeines Alters. W, d.

von SCHEFFERN (Johann Theodor), ein Juriſt und Politicus, gebohren zu Dünckelſpühl 1687 den 1ten Mart. ſtudirte zu Jena, Halle und Tübingen, ward am letztern Orte 1710 würtembergiſcher Hof- und Gerichts-Advocat, 1713 Juris Licent. 1714 Doctor, 1715 Profeſſor extraordin. 1716 fürſtlich-würtembergiſcher Rath und Hof-Gerichts-Aſſeſſor, 1718 Profeſſor ordin. folgends auch Comes palat. cæſar. würtembergiſcher geheimer Staats-Miniſter und Obriſt-Hof-Cantzler, wurde öffters in wichtigen Angelegenheiten auſſer Landes verſchickt, und endlich in den Freyherrn-Stand erhoben, ſchrieb diſſert. de jure taxatæ juriſdictionis; de regalibus; de forma imperii romano-german.; de jure detractus; de jure famulorum; de præcurſu creditorum; de inſigni præeminentia Principum imperii majorum præ principibus & ſtatibus aliorum Europæ regnorum; de jure natalium nobilium Germaniæ; de conſenſione thori conjugalis &c. und ſtarb 1745 den 5 Sept. Prog.

SCHEFFLER (Joh.), der ſich ſonſt auch Joh. Angelus Sileſius naunte, bürtig von lutheriſchen Eltern zu Breßlau, ſtudirte anfangs Medicinam, promovirte auch in Doctorem, und wurde kayſerlicher Hof-, wie auch Hertzogs Sylvii Nimrodo zu Würtemberg Oels Leib-Medicus, legte ſich aber auf die myſtiſche Theologie, las Jacob Böhmens Schrifften fleißig, trat 1663 zur römiſchen Kirche über, ward biſchöflich breßlauiſcher Rath, Prieſter der römiſchen Kirche, ſtarb 1677 den 9 Julii zu Breßlau im Kloſter zu St. Matthiä, und ließ cherubiniſchen Wandersmann, den er der heiligen Dreyeinigkeit dediciret, welchen Gottfr. Arnold 1701 und 1707 auflegen laſſen, worauf er zuletzt 1737 zu Altona gedruckt worden; die köſtliche evangeliſche Perle zu vollkommener Ausſchmückung der Braut Chriſti; die betrübte Pſyche; heilige Seelen-Luſt; geiſtliche Hirten-Lieder; Betrachtung der vier letzten Dinge; Concilium ante tridentinum; Türcken- und Chriſten-Schrifft, welche Joh. Laſſenius, D. Danhauer, Aegidius Strauch, Chriſtian Chemnitius, Joh. Adam Scherzer beantwortet, gegen deren Widerlegungen Scheffler folgende Schrifften bekannt machte: Kehrwiſch; Triumph über den

überwundenen Chemnitium; Send-Schreiben warum er auf Scherzers Deduction ſtille ſchweigen wolle; Abwürtzung L. Scherzers zu Vertheidigung ſeiner Chriſten-Schrifft; Verblaſung des ſcherzeriſchen ſo viel als nichts; güldener Griff welchergeſtalt alle Ketzer auch von den Ungelehrteſten können übermeiſtert werden; kommet her und ſehet mit vernünftigen Augen, wie Joſeph und die Heiligen bey den Catholiſchen geehret, und ihre Ehre verſtanden werde, ohne Nahmen; vertheidigte lutheriſche Wahrheit wider den unlutheriſchen Joh. Ad. Scherzer; Abgott der Vernunft der Lutheraner und Calviniſten. Er gab auch unter dem Nahmen Chriſtianus Conſcientioſus ein Sendſchreiben heraus, darinne er ſich anſtellete, als ob er noch lutheriſch, aber auch in der Religion zweifelhaft ſey, dagegen D. Val. Alberti geſchrieben, Scheffler aber ſich unter dem Nahmen *Conſcientioſus Liberatus* in der Gegen-Antwort vertheidiget. Als die Bedrängungen der Proteſtanten in Schleſien und Ungarn ihren Anfang nahmen, gab er unter dem Nahmen Bornovski den gerechtfertigten Gewiſſens-Zwang heraus, welchem D. Samuel Pomarius den bewieſenen ungerechteſten Gewiſſens-Zwang entgegen ſetzte. Er hat auch viel geiſtliche Lieder verfertiget, deren verſchiedene in dem hälliſchen Geſang-Buche ſtehen. Un. Wez.

SCHEFTER (Zach.), ein Magiſter Philoſophiä von Schwanen im Mecklenburgiſchen, gebohren 1568, war anfangs um 1602 Conrector an der Schule, hernach Profeſſor, und 1616 Director des Gymnaſii zu Coburg, ſchlug die erſte Vocation nach Hamburg aus, nahm aber 1620 die andere an, ward Rector zu St. Johannis und Profeſſor Ethices und Politices daſelbſt, ſchrieb exercitationes 20 logicas; exercitationes ethicas & politicas; ſynopſin librorum V ethicorum *Ariſtotelis* ad Nicomachum; theſes de philoſophia in genere, it. de philoſophia practica in genere; diſpp. de communi menſura ad inveniendam æquitatem in contractibus; de jure talionis; de æquitate; de injuria; de virtutibus intellectualibus &c. ließ auch viele Epiſteln im Manuſcript, und ſtarb den 3 Mertz 1626, im 58 Jahr. Mol. Lud.

SCHEGK (Jacob), ſeinem eigentlichen Geſchlechts-Nahmen nach Degen, ein ariſtoteliſcher Philoſophus und Medicus, gebohren zu Schorndorf 1511, ſtudirte zu Tübingen, und ward daſelbſt 1529 Magiſter, las allda öffentlich über *Virgilii* Bucolica und *Theognidis* Sententias 1531, welche letztere er auch in lateiniſche Verſe überſetzte; bekam 1534 die Aufſicht über daſiges Contuberninm, legte ſich dabey auf die Theologie, beſonders die ſcholaſtiſche, und ließ ſich zu Coſtnitz ordiniren, wollte nachgehends die Rechtsgelahrheit treiben, wurde aber durch Wilh. Bigotium davon abgehalten; ergriff hierauf die Medicin, worinne er auch 1539 Doctor und folgends Profeſſor worden. Nachdem er die Philoſophie und Medicin 30 Jahre zu Tübingen gelehret, wurde er endlich blind, welches ihn aber an Abwartung ſeines Berufs nichts hinderte, und ſtarb 1587 den 9 May. Seine Schrifften, welche er zum theil, nachdem er blind worden, in die Feder dictirt, ſind: dialogus de animæ principatu, cordi an cerebro tribuendus ſit? tractationes phyſicæ & medicæ; comment. in *Ariſtot.* phyſ. ethica, organum, topica; de una perſona & duabus naturis in Chriſto adverſus antitrinitarios; Hyperaſpiſtes reſponſi ad *Petri Rami* quatuor epiſtolas; melior mens *Sim. Simonio* precata; verſio commentarii *Arriani* in Epictetum; verſio & metaphraſis poetica ſententiarum *Theognidis*; libri 3 de plaſtica ſeminis facultate; libr. de calido & humido nativis; libr. de primo ſanguificationis inſtrumento. Es ſoll ihm einſt ein gewiſſer Mann offerirt haben, ſein voriges Geſicht ihm wieder zu verſchaffen, dem er aber dieſe unvermuthete Antwort gegeben: Ich habe mein Lebenlang viel geſehen, das ich lieber nicht geſehen hätte; ja ich wünſchete, daß ich in Anſehung einiger Dinge auch taub geweſen wäre. *Ge. Liebleri* orat. de vita & morte Jac. Schegkii. Fr. Ad. Teiſl. Mor.

SCHEHABODDIN, oder Shehaboddin, ein arabiſcher Hiſtoricus, gebohren 1300, hieß mit ſeinem völligen Nahmen Abul Abdas, Schehaboddin, Achmed Ebn Jachia, ſchrieb ein geographiſch und hiſtoriſches Werck unter dem Titel: Maſalecol Abſar fi mamalekil amſar, und ſtarb 1348. HL.

SCHEIBE (Simon), ein Profeſſor Medicinä zu Leipzig, florirte zu Ausgange des 16ten Seculi, wechſelte mit Jac. Horſtio unterſchiedene Briefe, die nachmahls des gedachten *Horſtii* Epiſtolis philoſophicis & medicinalibus mit einverleibet worden, wollte ſich aber durch Schrifften nicht bekannt machen. Man muß ihn mit Sebaſt. Scheibio, einem Phyſico und Collegen des Joh. Oberndorferi zu Regenſpurg, nicht verwechſeln. Denn beyde haben zu gleicher Zeit gelebet. Ke.

SCHEIBLER (Chriſtoph), gebohren 1589 zu Armsfeld im Waldeckiſchen, beſuchte anfangs das Pädagogium zu Marpurg, und brachte es in demſelbigen ſo weit, daß er An. 1603, im 14 Jahre ſeines Alters die academiſchen Studien vor die Hand nehmen konte, wendete ſich 1606 nach Gieſſen, und nahm allda 1607 die Würde eines Magiſtri an, wurde 1610 Profeſſor græcä Lingvä, ingleichen in eben demſelben Jahre Profeſſor Logices und Metaphyſices, welche Aemter er zuſammen ſehr rühmlich verwaltete, bis er An. 1614 auch Pädagogiarcha worden, da er denn die Profeſſion der griechiſchen Sprache Joh. Steubero abtrat. So verſahe er auch eine Zeitlang, wiewohl nur auſſerordentlich, die Profeſſionem Phyſicä, und wurde darauf 1620 nach abgelegter Probe-Predigt zum Coadjutore in Braunſchweig beſtellet, welche Bedienung er doch, weil ihm der Landgraf ſeine Dimiſſion von der Univerſität durchaus nicht ertheilen wollen, nachgehends anzutreten verhindert wurde. Sein Sohn, Jo. Scheibler, iſt, nachdem er eine Zeitlang Prof. Hiſtor. ſacrar.

ſacrar. und eccleſiaſtic. extraordin. in Gieſſen geweſen, Paſtor primar. zu Lennep im Hertzogthum Bergen, und General-Inſpector der evangeliſchen Kirchen im Jülich-Bergiſchen worden, in welcher Würde er auch den 5 October 1689, im 62 Jahre ſeines Alters das Zeitliche geſegnet. Er hat bey ſeinem Aufenthalt in Gieſſen verſchiedene Diſſertationen, ingleichen ein Buch unter dem Titel: Probe der labadiſtiſchen und calviniſchen Religion an das Licht geſtellet. Endlich als die Univerſität von Gieſſen nach Marpurg verleget wurde, verlangte ihn die kayſerliche Stadt Dortmund zu ihrem Superintendenten und Inſpectore der Schulen, woſelbſt er in der Sacriſtey, als er gleich predigen wollte, vom Schlag gerühret wurde, 1653 den 10 November verſtarb, und ließ Collegium pſychologicum; ſynopſin totius philoſophiæ; theologiam practicam per omnes articulos fidei; aurifodinam theologicam, oder Glaubens-Sitten- und Troſt-Lehre, welche zuletzt, nebſt des Verfaſſers Leben 1727 zu Leipzig mit D. Joh. Gottlob Pfeiffers Vorrede in folio aufgelegt worden; opus logicum item metaphyſicum; Glaubens-Probe, den Gebrüdern Waſenburg entgegen geſetzt; librum ſententiarum; locos topicos; libellum de vera philoſophia & vita philoſophica; diſſert. de oraculis; de tribus Dei actionibus, creatione, conſervatione & concurſu generali; de veracitate logica; Tractat vom ewigen Leben; ſynopſin methodicæ philoſophiæ 30 diſputationibus comprehenſam; tract. de propoſitionibus ſ. axiomatibus; tract. de ſyllogiſmis & methodis; epitomen metaphyſicæ; epitomen logicam; manuductionem ad fidem catholicam; theologiam naturalem & angelographiam; Probe päbſtlicher Religion; Streit-Schrifften; Diſputationes. W, m. R. do. B.

SCHEIBLER (Jo.), ſiehe Scheibler (Chriſtoph).

SCHEIBNER (Johann David), hat 1688 hodegum ad linguam anglicam zu Jena in 8 heraus gehen laſſen.

SCHEID (Samuel), von Halle in Sachſen, war bey dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg Organiſte und Capell-Meiſter, ſchrieb Pſalmorum & cantilenarum canones; geiſtliche Concerte; ein Tabulatur-Buch ꝛc. und ſtarb den 24 Martii 1654. W, d.

SCHEIDEMANN (Joh. Henr.), ein Doctor Medicinä von Hamburg, promovirte zu Utrecht 1670, practicirte hernach in ſeiner Vaterſtadt, lebte noch 1716, und ſchrieb diſp. inaug. de vertigine; deutſche Gedichte. Mol.

SCHEIDENREISSER (Simon), mit dem Zunahmen Minervius, war Cantzler zu München, lebte 1537, und überſetzte *Homeri* Odyſſeam ins Deutſche.

SCHEIDLICH (George), ein lutheriſcher Theologus zu Schmalkalden, lebte um 1589, und ſchrieb tr. de officio epiſcopali.

SCHEIDT (Balthaſar), ein ſtraßburgiſcher Theologus, deſſen Vater gleiches Nahmens Policey-Richter zu Straßburg war, gebohren daſelbſt 1614, hielt in ſeinem 14 Jahre eine griechiſche Oration, und in ſeinem 15 Jahre eine hebräiſche Diſputation, wurde darauf Magiſter, begab ſich ſodann nach Königsberg, und las daſelbſt einige Jahre über das Hebräiſche und Griechiſche, beſuchte aber zugleich die theologiſchen Collegia, kam hierauf, als er die ihm angetragene Profeßion der Sprachen nicht annehmen wollen, nach Straßburg zurück, wurde Licentiat der Theologie, 1645 Profeſſor der griechiſchen Sprache, 1646 Doctor, und 1650 auch noch Profeſſor der morgenländiſchen Sprachen, edirte *Herodiani* hiſtorias cum indice philologico; Jonam Prophetam philol. hiſtorico commentar. expoſitum; oleum unctionis ſacrum; XI Diſpp. phil. ſuper Pſalterium Davidis hebraicum; Diſpp. de univerſalitate vocationis ad regnum Chriſti, & ſpeciatim de americanis; de Cleomedis diſtinctione terrarum; de aſtronomia Hebræorum biblica; de hydrographia, cum commentatione nautica; de Cabala; de linguis; de Kikajon Jonæ ex cap. IV, 6 ſeqq.; de Salomonis mulieribus ex 1 Regum XI, 3; de Elia Thesbite; in locum Eſaiæ VII, 14, 15; in caput IV Malachiæ; de veritate prophetica; de anno jubilæo Hebræorum; Pſalmum CXIX hebraice, chaldaice, ſyriace & arabice, cum commentariis ebraicis. Er las die gantze Miſchna und Gemara durch, zeichnete diejenigen Stellen, welche die heilige Schrifft erleutern können, aus, und trug ſolche nach Ordnung der bibliſchen Bücher ein. Dieſes Werck beſtand aus 10 eigenhändig von ihm zuſammen geſchriebenen Qvart-Bänden, deren die erſten neune das alte Teſtament angehen, und den Titel führen nucleus talmudicus, der zehnde aber das neue Teſtament erleutert, und die Aufſchrifft hat præterita præteritorum. Dieſen zehnden Theil hat D. Joh. Gerh. Meuſchen in ſeinem novo teſtamento ex Talmude & antiquitatibus Ebræorum illuſtrato drucken laſſen; die neun übrigen aber liegen noch im Manuſcript, wie auch folgende Wercke, als: Lexicon nominum proprio-rum in Talmude babyl. occurrentium; loci communes; Oleloth Leichon Laadi; varia miſcellanea; verſio lat. ordinis I talmudici Seraim; verſio latina ordinis VI talmudici Taharoth, it. Berachoth; epitome ſcribendi epiſtolas græcas; de poeſi græca; dialogi; commentat. de pronunciatione græcarum vocum; prælectiones in pſalmos graduum; ſyllabus adagiorum hebraicorum ex Talmude collectorum; grammatica rabbinica; inſtitutiones linguæ Chriſto Servatori vernaculæ i. e. ſyriacæ; commentat. de vulgata verſione ex Amama. Er ſtarb als Rector 1670 den 26 November, im 56ſten Jahr. W, d. R. pr.

SCHEIDT (Joh. Valentin), ein Sohn des vorigen, gebohren zu Straßburg 1651, ſtudirte die Medicin, wurde 1683 Magiſter und 1687 Doctor. Er befand ſich eben zu Padua, als ihm die Profeßion der Zergliederungs-Kunſt in ſeiner Vaterſtadt angetragen wurde, die er auch nach vollendeter Reiſe durch Italien,

Franck-

Franckreich, Holland, Engelland, Deutschland und die Schweitz antrat. Nach und nach ward er zugleich Stadt-Physicus und des medicinischen Collegii Decanus, auch des Dom-Capitels Canonicus, ingleichen zweybrückischer und hanauischer Rath und Leib-Medicus. Er schrieb Specimen paradoxorum anatomicorum circa hominis generationem; dissert. de magnete; de duobus ossiculis in cerebro humano mulieris apoplexia extinctæ repertis; de polypo cordis; de visu vitiato ejusque demonstratione mathematico-medica; de lumbagine rhevmatica; de vomitu cruento, und starb 1731.

SCHEIN (Calixtus), aus Meissen in Sachsen, war anfangs Stadt-Schreiber daselbst, welche Bedienung auch sein Vater Valentin verwaltet, wurde hernach Doctor Juris und Syndicus zu Kiel, hierauf 1565 zu Lübeck, wohnte der Friedens-Handlung zwischen Schweden und Dännemarck zu Stettin 1570 bey, gab auch einen Gesandten nach Dännemarck ab, edirte *Eric. Mauritii* introductionem deutsch und lateinisch, und starb 1600. Mol.

SCHEIN (Joh. Hermann), von Grünhayn, war anfangs Capell-Meister in Weimar, hernach Cantor zu Leipzig, schrieb Wald-Lieder; Hirten-Lieder; geistliche Oden, z. E. die bekannten Lieder: Machs mit mir Gott nach deiner Güt ꝛc. Mein Hertz ruht und ist stille ꝛc. und starb 1631. W, d. Neu.

SCHEINEMANN, siehe Scheunemann.

SCHEINER (Christoph), ein Mathematicus, gebohren zu Wald in Schwaben, unweit Mindelheim, trat 1595, im 20 Jahre in den Jesuiten-Orden, und lehrte die hebräische Sprache und Matheſin an verschiedenen Orten, soll auch die Flecken in der Sonne 1611 zuerst observirt haben, starb zu Nissa 1650, 18 Jul. als ertzhertzoglich-österreichischer Mathematicus und Beicht-Vater am Schlage, und ließ Apellem post tabulam; disquisitiones mathem. de controversiis & novitatibus mathem.; novum solis elliptici phænomenon; exegeses fundam. gnomonicorum; refractiones cœlestes; oculum s. fundamentum opticum; Rosam ursinam seu solem; Pantographicen s. artem novam delineandi res quaslibet per parallelogrammum lineare, so sehr rar; Cartesianismi gangrænam insanabilem, frustra per Petr. Allingam curatam &c. im Manuscript aber Pareliam; maculas solares aliquot reduces; scintillationes stellarum; oculum s. fundamentum opticum auctum, und opuscula optica varia, ingleichen verschiedenes pro stabilitate terræ & motu solis wider Galilæum. Al. All.

SCHEINER (Matthæus), ein Cardinal und Bischoff von Sitten, Graf des Walliser-Landes, und des heil. römischen Reichs Fürst, hat unter andern Orationem philippicam ad excitandos contra Galliam Britannos geschrieben, welche Joh. Toland zuerst 1707 in englischer, 1709 aber auch in lateinischer Sprache mit Anmerckungen, bekannt gemacht.

SCHEITER (Johann Bernhard), hat 1676 einen Festungs-Bau und Kriegs-Schule zu Straßburg in folio ediret.

SCHELE, siehe Scheele.

SCHELE (Joachimus), ein Medicus von Rostock bürtig, lebte in der Mitte des 17 Seculi als Physicus zu Coppenhagen, gab daselbst einen Tractat de peste 1636 in 4 heraus, wollte auch des *Dornerellii* medullam praxeos medicæ mit beygefügten Zusätzen durch den Druck public machen, konte aber wegen Uebereilung des Todes solches nicht zu Stande bringen, sondern muste diese Arbeit dem Val. Andr. Möllenbroccio überlassen. Ke.

SCHELE (Rabod Hermann), ein niederländischer Amtmann in der Provintz Ober-Yssel, Herr von Welberg und Veenbrügge, schrieb de jure imperii, so Theoph. Hogersius 1671 ediret; protrepticon ad christianos Principes de pace & causis belli anglici primi, so eben derselbe 1669 auflegen lassen; de libertate publica, so 1666 auch holländisch heraus gekommen; de castrametatione Romanorum, unter den Buchstaben R. H. S. die nebst seinen dissertationibus de Sacramentis; custodia castrorum; de stipendio militari equestri & ductorum; de die stipendii; de frumento & veste; de tributo & ærario; de præda; de victu militum; de itinere; de agmine polybiano & vespasiano; de telis legionum, und de cohortibus legionis antiquæ in *Grævii* Thesauro antiquit. roman. Tom. X stehen; Notas ad *Hyginum* & *Polybium*, und starb den 6 Julii 1662. W, d.

SCHELENIUS (Joachim), von Trepto in Pommern, war Mathem. Professor zu Derpt bey 14 Jahr lang, schrieb Rhabdologiam s. computationem per virgulas; rudimenta praxis italicæ; Cursum mathematicum in 4 Theilen, cum appendice geometriæ, de trigonometria &c. und starb den 23 April 1673, im 61 Jahr. W, d.

SCHELHAMMER (Christoph), ein Medicus, gebohren zu Hamburg den 15 April 1620, studirte zu Jena, und besuchte nach diesem die Academien in den Niederlanden, Engelland, Franckreich und Italien, ward 1643 zu Basel Doctor, und bald darauf Professor, und Vorsteher des Horti medici zu Jena, starb zu Weimar den 20 Jun. 1651, und hinterließ Disputatt. de convulsione; de febre ardente; de peripneumonia; de paralysi; de ictero; de variolis & morbillis; de spiritibus; de incubo; de angina; de hydrope tympanite; de veneno; de humani corporis humoribus; Programmata. Mol.

SCHELHAMMER (Günther Christoph), ein Medicus, und Sohn des vorhergehenden Christophori, gebohren zu Jena 1649 den 13 Merz, verlor seinen Vater, da er kaum 2 Jahr alt war, kriegte D. Joh. Ernst Gerharden zum Stiefvater, studirte zu Jena, Leipzig und Leiden, that eine Reise durch Holland, Engelland, Franckreich und Italien, wurde nach seiner Zurückkunft zu Jena 1677 Medicinæ Doctor, 1679

zu

Digitized by Google

zu Helmſtädt, 10 Jahr hernach zu Jena, und endlich 1695 zu Kiel Medicinä Profeſſor primarius, war auch fürſtlich-hollſtein-gottorpiſcher Leib-Medicus, der zeſiſchen Deutſch-Genoſſenſchaft College unter dem Beynahmen des Verſchellenden, der Academiä Naturä Curioſorum Adjunctus, und der Recuperatorum zu Padua Mitglied. Er hatte des berühmten Conrings Tochter, Maria Sophia, zur Ehe, die wegen ihrer Erfahrenheit in der frantzöſiſchen Sprache, der Sphäric, Geographie, Hiſtorie und Poeſie berühmt iſt, auch ein paar Koch-Bücher heraus gegeben hat. Seine Schrifften ſind: Introductio in phyſiologiam; pathologia; liber de auditu, welches Werck auch in der Bibliotheca anatomica ſtehet; liber de nitro; Phocæ & Xiphiæ anatomia; Diſputationes, epiſtolæ & programmata de peſte; de capitis dolore; de voce ejusque affectibus; de tabe dorſali; Medicus, philoſophus *ἰατρός*; de ſuffuſione; de epulide & parulide, cum annexa dentium & gingivarum *ὑπερσαρκώσει*; de tremore; de ſpina ventoſa; de lethargo; de pareſi ſive paralyſi ex colica; de aqua pericardii; de anxietate præcordiali; de odontalgia tactu ſedanda; de morbis ætatum; de morbis magicis; de obſeſſis; de proportionibus in corpore humano deſtructis, morborum cauſis; de febrifugorum natura agendi & applicandi modo; de dyſpepſia; tres de reſolutione corporum per ignem; de temperamentis & calido innato; de nova plantas in claſſes digerendi ratione; de ſpiritibus animalibus; de pulſu; de aphoriſmorum *Hippocratis* ortu & certitudine; de genuina febres curandi methodo; additamenta ad *Herm. Conringii* introductionem in univerſam artem medicam; epiſt. de lymphæ ortu & lymphaticorum vaſorum cauſis, welche auch in der Bibliotheca anatomica ſteht; *ἐγκυκλοπαιδία* parva, ſeu liber de humani corporis tumoribus, eorumque legitima curatione; Catalogus plantarum maximam partem rariorum, quas per biennium in hortulo domeſtico aluit; Obſervationes medico-phyſicæ; notata in *Bernh. Ramazzini* epiſtolam de cauſa aſcenſus & deſcenſus Mercurii in fiſtula torricelliana, welche beyde letztern, nebſt viel andern in den Ephemer. acad. nat. cur. ſtehen; lib. de natura ſibi & medicis vindicata, worüber er mit J. C. Sturmen in Streit gerieth, auch zu ſeiner Vertheidigung naturæ vindicatæ vindicationem heraus gab; analecta anatomico-phyſiologica; via regia ad artem medendi; de humani animi affectibus, welches 3 verſchiedene Sammlungen von ſeinen academiſchen Diſſertationen ſind; eine deutſche Ueberſetzung in Verſen von des Racine Tragödie: Alexander der Groſſe; Orat. de augmentis & decrementis ſcientiarum ſuperiori præſertim ſeculo; Acidularum ſwalbacenſium & pyrmontanarum per experimenta exploratarum inter ſe collatio. Er überſetzte auch des engliſchen Ritters Blountii itinerarium aus dem Engliſchen ins Deutſche, und hinterließ im Manuſcript: Schediaſma de chalcantho, alumine & atramentis; Catalogos plantarum; anatomen cervi rangiferi; tr. de bile; phyſiologiam thoracis; opus de nutritione; pathologiam omnium morborum; lib. de naturæ miraculis in medicina; artem medendi univerſam, davon D. Ernſt Friedrich Burchard 1747 zu Wißmar das erſte Volumen in 4 heraus gegeben; lib. de fundamento facultatum medicamentorum. Er arbeitete auch an einem weitläuftigen Wercke de demonſtratione medica rite inſtituenda, ſtarb aber darüber 1716 den 11 Febr. D. Chriſtian Stephanus Scheffel hat 1727 zu Wißmar deſſen Leben, nebſt den Briefen gelehrter Leute an ihn in lateiniſcher Sprache heraus gegeben. Mol. AE.

SCHELHAMMER (Jacob Sigismund), ein Licentiatus Juris von Hamburg, wo ſein Vater Dieterich Rathsherr war, promovirte zu Leiden 1695, practicirte darauf in ſeiner Vaterſtadt, ward 1716 Raths-Herr, ſchrieb Diſput. inaug. de jure matheſeos tum antiquæ, tum hodiernæ, und ſtarb im April 1719. Mol.

SCHELHAMMER (Johann), ein Theologus, gebohren zu Weyra in Thüringen den 27 Jul. 1540, wo ſein Vater Vitus in die 40 Jahr Paſtor geweſt, ſtudirte zu Jena, gab hernach zu Artern, Eiſenach und Nordhauſen einen Schulmann ab, wurde 1561 Prediger zu Walhauſen, 1569 aber zu Quedlinburg, allwo ihn die Crypto-Calviniſten vertrieben; darauf 1587 Superintendens in Goßlar, aber auch von da 1590 wieder vertrieben, und endlich noch in dieſem Jahre Paſtor an der Peters-Kirche zu Hamburg, 1613 Senior des geſammten Miniſterii, ſtarb den 27 Dec. 1620, nachdem er 53 Jahr im Predigt-Amte geſtanden, und hinterließ Summariſche Erzehlung der fürnehmſten Irrthümer der Calviniſten und Sacramentirer; 13 Predigten über den 91 Pſalm; Erinnerung und Vermahnung zur Buſſe; bibliſche Fundgrube; Widerlegung der weigelianiſchen Poſtill; Leichpredigten; ließ auch im Manuſcript das groſſe Gebetbuch J. C., oder das Vater unſer erklärt; Tract. wider den ſtröhernen Goliath zu Brenſen. Gœtz. Mol.

SCHELHAMMER (Johann), gebohren zu Hamburg 1612, ſtudirte zu Königsberg, ward 1640 Pfarrer zu Heppens im Jeverſchen, 1644 lutheriſcher Prediger im Haag, ſammlete ein vortrefflich Naturalien-Kunſt- und Antiquitäten-Cabinet, ſchrieb ſchrifftmäßige Herbſtgedancken in 4 Predigten; haagiſche Kirchen-Gedancken; Leichpredigten; gab *Chriſt. Matthiæ* ſophiſtica, it. pœnitentialia davidica, und antilogias bibicas heraus; ließ im Manuſcript: Hochnöthige Buß-Creutz- und Todes-Gedancken; ſelige Simeons-Gedancken; heilige Abendmahls-Gedancken ꝛc. und ſtarb zu Anfange des 18 Seculi. Mol.

SCHELHAMMER (Sigismund), von Hamburg, gebohren den 2 Jan. 1622, ward 1654 Paſtor zu Bevens im Lüneburgiſchen, ſchrieb de corona nova & antiqua; diatr. de Chriſto mediatore; teſtimonia

Franckreich, Holland, Engelland, Deutſchland und die Schweitz antrat. Nach und nach ward er zugleich Stadt-Phyſicus und des medicinischen Collegii Decanus, auch des Dom-Capitels Canonicus, ingleichen zweybrückiſcher und hanauiſcher Rath und Leib-Medicus. Er ſchrieb Specimen paradoxorum anatomicorum circa hominis generationem; diſſert. de magnete; de duobus oſſiculis in cerebro humano mulieris apoplexia extinctæ repertis; de polypo cordis; de viſu vitiato ejusque demonſtratione mathematico-medica; de lumbagine rhevmatica; de vomitu cruento, und ſtarb 1731.

SCHEIN (Calixtus), aus Meiſſen in Sachſen, war anfangs Stadt-Schreiber daſelbſt, welche Bedienung auch ſein Vater Valentin verwaltet, wurde hernach Doctor Juris und Syndicus zu Kiel, hierauf 1565 zu Lübeck, wohnte der Friedens-Handlung zwiſchen Schweden und Dännemarck zu Stettin 1570 bey, gab auch einen Geſandten nach Dännemarck ab, edirte *Eric. Mauritii* introductionem deutſch und lateiniſch, und ſtarb 1600. Mol.

SCHEIN (Joh. Hermann), von Grünhayn, war anfangs Capell-Meiſter in Weimar, hernach Cantor zu Leipzig, ſchrieb Wald-Lieder; Hirten-Lieder; geiſtliche Oden, z. E. die bekannten Lieder: Machs mit mir Gott nach deiner Güt ꝛc. Mein Herz ruht und iſt ſtille ꝛc. und ſtarb 1631. W, d. Neu.

SCHEINEMANN, ſiehe Scheunemann.

SCHEINER (Chriſtoph), ein Mathematicus, gebohren zu Wald in Schwaben, unweit Mindelheim, trat 1595, im 20 Jahre in den Jeſuiten-Orden, und lehrte die hebräiſche Sprache und Matheſin an verſchiedenen Orten, ſoll auch die Flecken in der Sonne 1611 zuerſt obſervirt haben, ſtarb zu Neiſſa 1650, 18 Jul. als ertz-hertzoglich-öſterreichiſcher Mathematicus und Beicht-Vater am Schlage, und ließ Apellem poſt tabulam; diſquiſitiones mathem. de controverſiis & novitatibus mathem.; novum ſolis elliptici phænomenon; exegeſes fundam. gnomonicorum; refractiones cœleſtes; oculum ſ. fundamentum opticum; Roſam urſinam ſeu ſolem; Pantographicen ſ. artem novam delineandi res quaslibet per parallelogrammum lineare, ſo ſehr rar; Carteſianiſmi gangrænam inſanabilem, fruſtra per Petr. Allingam curatam &c. im Manuſcript aber Pareliam; maculas ſolares aliquot reduces; ſcintillationes ſtellarum; oculum ſ. fundamentum opticum auctum, und opuſcula optica varia, ingleichen verſchiedenes pro ſtabilitate terræ & motu ſolis wider Galilæum. Al. All.

SCHEINER (Matthæus), ein Cardinal und Biſchoff von Sitten, Graf des Walliſer-Landes, und des heil. römiſchen Reichs Fürſt, hat unter andern Orationem philippicam ad excitandos contra Galliam Britannos geſchrieben, welche Joh. Toland zuerſt 1707 in engliſcher, 1709 aber auch in lateiniſcher Sprache mit Anmerckungen, bekannt gemacht.

SCHEITER (Johann Bernhard), hat 1676 einen Feſtungs-Bau und Kriegs-Schule zu Straßburg in folio ediret.

SCHELE, ſiehe Scheele.

SCHELE (Joachimus), ein Medicus von Roſtock bürtig, lebte in der Mitte des 17 Seculi als Phyſicus zu Coppenhagen, gab daſelbſt einen Tractat de pelle 1636 in 4 heraus, wollte auch des *Dorncrellii* medullam praxeos medicæ mit beygefügten Zuſätzen durch den Druck public machen, konte aber wegen Uebereilung des Todes ſolches nicht zu Stande bringen, ſondern muſte dieſe Arbeit dem Val. Andr. Möllenbroccio überlaſſen. Ke.

SCHELE (Rabod Hermann), ein niederländiſcher Amtmann in der Provintz Ober-Yſſel, Herr von Welberg und Veenbrügge, ſchrieb de jure imperii, ſo Theoph. Hogerſius 1671 ediret; protrepticon ad chriſtianos Principes de pace & cauſis belli anglici primi, ſo eben derſelbe 1669 auflegen laſſen; de libertate publica, ſo 1666 auch holländiſch heraus gekommen; de caſtrametatione Romanorum, unter den Buchſtaben R. H. S. die nebſt ſeinen diſſertationibus de Sacramentis; cuſtodia caſtrorum; de ſtipendio militari equeſtri & ductorum; de die ſtipendii; de frumento & veſte; de tributo & ærario; de præda; de victu militum; de itinere; de agmine polybiano & veſpaſiano; de telis legionum, und de cohortibus legionis antiquæ in *Grævii* Theſauro antiquit. roman. Tom. X ſtehen; Notas ad *Hyginum* & *Polybium*, und ſtarb den 6 Julii 1662. W, d.

SCHELENIUS (Joachim), von Trepto in Pommern, war Mathem. Profeſſor zu Derpt bey 14 Jahr lang, ſchrieb Rhabdologiam ſ. computationem per virgulas; rudimenta praxis italicæ; Curſum mathematicum in 4 Theilen, cum appendice geometriæ, de trigonometria &c. und ſtarb den 23 April 1673, im 61 Jahr. W, d.

SCHELHAMMER (Chriſtoph), ein Medicus, gebohren zu Hamburg den 15 April 1620, ſtudirte zu Jena, und beſuchte nach dieſem die Academien in den Niederlanden, Engelland, Franckreich und Italien, ward 1643 zu Baſel Doctor, und bald darauf Profeſſor, und Vorſteher des Horti medici zu Jena, ſtarb zu Weimar den 20 Jun. 1651, und hinterließ Diſputatt. de convulſione; de febre ardente; de peripneumonia; de paralyſi; de ictero; de variolis & morbillis; de ſpiritibus; de incubo; de angina; de hydrope tympanite; de veneno; de humani corporis humoribus; Programmata. Mol.

SCHELHAMMER (Günther Chriſtoph), ein Medicus, und Sohn des vorhergehenden Chriſtophori, gebohren zu Jena 1649 den 13 Merz, verlor ſeinen Vater, da er kaum 2 Jahr alt war, kriegte D. Joh. Ernſt Gerharden zum Stiefvater, ſtudirte zu Jena, Leipzig und Leiden, that eine Reiſe durch Holland, Engelland, Franckreich und Italien, wurde nach ſeiner Zurückkunft zu Jena 1677 Medicinæ Doctor, 1679

zu

zu Helmſtädt, 10 Jahr hernach zu Jena, und endlich 1695 zu Kiel Medicinä Profeſſor primarius, war auch fürſtlich-hollſtein-gottorpiſcher Leib-Medicus, der zeſiſchen Deutſch-Genoſſenſchaft College unter dem Beynahmen des Verſchellenden, der Academiä Naturä Curioſorum Adjunctus, und der Recuperatorum zu Padua Mitglied. Er hatte des berühmten Conrings Tochter, Maria Sophia, zur Ehe, die wegen ihrer Erfahrenheit in der frantzöſiſchen Sprache, der Sphäric, Geographie, Hiſtorie und Poeſie berühmt iſt, auch ein paar Koch-Bücher heraus gegeben hat. Seine Schrifften ſind: Introductio in phyſiologiam; pathologia; liber de auditu, welches Werck auch in der Bibliotheca anatomica ſtehet; liber de nitro; Phocæ & Xiphiæ anatomia; Diſputationes, epiſtolæ & programmata de peſte; de capitis dolore; de voce ejusque affectibus; de tabe dorſali; Medicus, philoſophus *ἰατρόσοφος*; de ſuffuſione; de epulide & parulide, cum annexa dentium & gingivarum *ὑγιεινότητι*; de tremore; de ſpina ventoſa; de lethargo; de pareſi ſive paralyſi ex colica; de aqua pericardii; de anxietate præcordiali; de odontalgia tactu ſedanda; de morbis ætatum; de morbis magicis; de obſeſſis; de proportionibus in corpore humano deſtructis, morborum cauſis; de febrifugorum natura agendi & applicandi modo; de dyſpepſia; tres de reſolutione corporum per ignem; de temperamentis & calido innato; de nova plantas in claſſes digerendi ratione; de ſpiritibus animalibus; de pulſu; de aphoriſmorum *Hippocratis* ortu & certitudine; de genuina febres curandi methodo; additamenta ad *Herm. Conringii* introductionem in univerſam artem medicam; epiſt. de lymphæ ortu & lymphaticorum vaſorum cauſis, welche auch in der Bibliotheca anatomica ſteht; *ὑγιολογία* parva, ſeu liber de humani corporis tumoribus, eorumque legitima curatione; Catalogus plantarum maximam partem rariorum, quas per biennium in hortulo domeſtico aluit; Obſervationes medico-phyſicæ; notata in *Bernh. Ramazzini* epiſtolam de cauſa aſcenſus & deſcenſus Mercurii in fiſtula corticelliana, welche beyde letztern, nebſt viel andern in den Ephemer. acad. nat. cur. ſtehen; lib. de natura ſibi & medicis vindicata, worüber er mit J. C. Sturmen in Streit gerieth, auch zu ſeiner Vertheidigung naturæ vindicatæ vindicationem heraus gab; analecta anatomico-phyſiologica; via regia ad artem medendi; de humani animi affectibus, welches 3 verſchiedene Sammlungen von ſeinen academiſchen Diſſertationen ſind; eine deutſche Ueberſetzung in Verſen von des Racine Tragödie: Alexander der Groſſe; Orat. de augmentis & decrementis ſcientiarum ſuperiori præſertim ſeculo; Acidularum ſwalbacenſium & pyrmontanarum per experimenta exploratarum inter ſe collatio. Er überſetzte auch des engliſchen Ritters Blountii itinerarium aus dem Engliſchen ins Deutſche, und hinterließ im Manuſcript: Schediaſma de chalcantho, alumine & atramentis; Catalogos plantarum; anatomen cervi rangiferi; tr. de bile; phyſiologiam thoracis; opus de nutritione; pathologiam omnium morborum; lib. de naturæ miraculis in medicina; artem medendi univerſam, davon D. Ernſt Friedrich Burchard 1747 zu Wißmar das erſte Volumen in 4 heraus gegeben; lib. de fundamento facultatum medicamentorum. Er arbeitete auch an einem weitläuftigen Wercke de demonſtratione medica rite inſtituenda, ſtarb aber darüber 1716 den 11 Febr. D. Chriſtian Stephanus Scheffel hat 1727 zu Wißmar deſſen Leben, nebſt den Briefen gelehrter Leute an ihn in lateiniſcher Sprache heraus gegeben. Mol. AE.

SCHELHAMMER (Jacob Sigismund), ein Licentiatus Juris von Hamburg, wo ſein Vater Diecterius Rathsherr war, promovirte zu Leiden 1695, practicirte darauf in ſeiner Vaterſtadt, ward 1716 Raths-Herr, ſchrieb Diſput. inaug. de jure matheſeos tum antiquæ, tum hodiernæ, und ſtarb im April 1719. Mol.

SCHELHAMMER (Johann), ein Theologus, gebohren zu Weyra in Thüringen den 27 Jul. 1540, wo ſein Vater Vitus in die 40 Jahr Paſtor geweſt, ſtudirte zu Jena, gab hernach zu Artern, Eiſenach und Nordhauſen einen Schulmann ab, wurde 1561 Prediger zu Walhauſen, 1569 aber zu Quedlinburg, allwo ihn die Crypto-Calviniſten vertrieben; darauf 1587 Superintendens in Goßlar, aber auch von da 1590 wieder vertrieben, und endlich noch in dieſem Jahre Paſtor an der Peters-Kirche zu Hamburg, 1613 Senior des geſammten Miniſterii, ſtarb den 27 Dec. 1620, nachdem er 53 Jahr im Predigt-Amte geſtanden, und hinterließ Summariſche Erzehlung der fürnehmſten Irrthümer der Calviniſten und Sacramentirer; 13 Predigten über den 91 Pſalm; Erinnerung und Vermahnung zur Buſſe; bibliſche Fundgrube; Widerlegung der weigelianiſchen Poſtill; Leichpredigten; ließ auch im Manuſcript das groſſe Gebetbuch J. C., oder das Vater unſer erklärt; Tract. wider den ſtröhernen Goliath zu Brenſen. Gœtz. Mol.

SCHELHAMMER (Johann), gebohren zu Hamburg 1612, ſtudirte zu Königsberg, ward 1640 Pfarrer zu Heppens im Jeveriſchen, 1644 lutheriſcher Prediger im Haag, ſammlete ein vortrefflich Naturalien- Kunſt- und Antiquitäten-Cabinet, ſchrieb ſchrifftmäßige Herbſtgedancken in 4 Predigten; haſgiſche Kirchen-Gedancken; Leichpredigten; gab *Chriſt. Matthiæ* ſophiſtica, it. pœnitentialia davidica, und antilogias biblicas heraus; ließ im Manuſcript: Hochnöthige Buß-Creutz- und Todes-Gedancken; ſelige Simeons-Gedancken; heilige Abendmahls-Gedancken ꝛc. und ſtarb zu Anfange des 18 Seculi. Mol.

SCHELHAMMER (Sigismund), von Hamburg, gebohren den 2 Jan. 1622, ward 1654 Paſtor zu Bevens im Lüneburgiſchen, ſchrieb de corona nova & antiqua; diatr. de Chriſto mediatore; teſtimonia

Gentilium de miraculis in religione christiana; und ſtarb den 14 Aug. 1684, im 63 Jahre, und 30 des Miniſterii. W, d. Mol.

SCHELHAMMER (Sigismund Philo), ein Sohn des vorherſtehenden ältern Johannis, gebohren zu Hertzberg im Braunſchweigiſchen den 20 Jan. 1583, wurde zu Hamburg erzogen, ſtudirte zu Roſtock und auf andern deutſchen Univerſitäten, nahm auch die Magiſter-Würde an, wurde 1613 zu Hamburg an der Peters-Kirche Archidiaconus, ſchrieb Predigten, gab ſeines Vaters bibliſche Fundgrube heraus, ließ die Fortſetzung davon nebſt einer weitläuftigen Hiſtorie vom Leben ſeines Vaters im Manuſcript, und ſtarb den 27 Aug. 1643. Mol.

SCHELHAMMERIN (Henrica Maria), ein gelehrtes Frauenzimmer, und des vorigen Günther Chriſtopho Tochter, war zu Helmſtädt 1685 gebohren, wurde aber zu Jena und Kiel erzogen, auch in Sprachen und guten Wiſſenſchaften wohl unterrichtet. Man hat von ihr die Almanzaide, eine Liebes-Geſchichte, aus dem Frantzöſiſchen überſetzt; ingleichen höchſtnöthige Erinnerung wegen ſolcher Ueberſetzung zu ihrer Vertheidigung. Mol.

SCHELHAMMERIN (Maria Sophia), ſiehe Conringin.

SCHELIUS, ſiehe Schele.

SCHELKENS (Sebaſtian), ein Doctor Juris von Franckfurt am Mayn, gebohren den 20 May 1635, ſtudirte zu Herborn, Heidelberg und Baſel, that hierauf eine Reiſe in Italien, Deutſchland, Franckreich und Engelland, wurde 1663 der erſte Profeſſor Juris zu Hertzogenbuſch, und in dem folgenden Jahre Philoſophiä moralis, hielt ſich aber nach erfolgter Veränderung dieſer Stadt, ſeit 1672 in Holland auf, bis er 1678 zu Franecker Profeſſor Juris worden. Er ſchrieb Speculum juridico-hiſtorico-politicum; elementa juriſprudentiæ romanæ; paratitla Pandectarum, und ſtarb den 15 May 1700. Vr.

SCHELLE (Johann Chriſtian), gebohren zu Eilenburg 1675, 31 Dec. ſtudirte zu Leipzig und Halle, ward an dem erſten Orte Magiſter, gieng als Hofmeiſter, mit einem vornehmen Ruſſen, und hernach mit Graf Moritz von Sachſen nach Holland und Engelland. Nach ſeiner Retour ward er Profeſſor Moralium ordinarius, wie auch 1709 Juris publici extraordinarius zu Leipzig, und promovirte in eben dem Jahre in Doctorem zu Erfurt. Kurtz vor ſeinem Ende, welches 1712, 30 May erfolgte, erwehlte ihn die philoſophiſche Facultät zu ihrem Decano. Er ließ Diſſertationes: de Franciſco I Galliæ rege pacta cum Carolo V adipernante; de aurea bulla; de harmonia ſeculi decurrentis & ſuperioris; de Principe legibus ſoluto; Programma de jure Imperatoris circa leges Imperii; de prærogativis Statuum Imperii; Orat. de ortu & progreſſu doctrinæ Imperii germanici &c. Pro.

SCHELLENBAUR (Johann Heinrich), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren den 18 Jan. 1643 zu Brackenheim, ſtudirte zu Maulbrunn, Bebenhauſen und Tübingen, wurde 1666 Præceptor inferior in dem Kloſter Maulbrunn, folgends 1669 Diaconus zu Leonberg, 1672 zu Göppingen, und 1677 zu Stutgard, ferner 1683 Paſtor an der St. Leonhards-Kirche, und dann 1685 Abendprediger an der Stiffts-Kirche, und Profeſſor an dem neu aufgerichteten Gymnaſio daſelbſt; ſchrieb de anima intelligente; compendium logices pro ſcholis in Ducatu würtembergico; catechetiſche Unterweiſung zur Seligkeit, Epiſtel-Poſtill; heilige ſchrifftmäßige Anweiſung zum Chriſtenthum; machte das Lied: Lebt iemand ſo wie ich, ſo lebt er wunderlich, und ſtarb den 10 Dec. 1687, im 44 Jahre. Fi.

SCHELLENBERG (Chriſtoph), ein Poet und Philologus von Annaberg, war ein Collega in der Fürſten-Schule zu Grimma, hielt gute Freundſchaft mit Philipp Melanchthone und Georg Fabricio, ſchrieb Hochzeit-Gedichte in 2 Büchern, und ſtarb 1576 den 20 Jan. Diet.

SCHELLENBERG (Johann), von Grimma aus Meiſſen, gebohren 1603, kam, als er in ſeiner Vaterſtadt bey 9 Jahr Rector geweſt, nach Freyberg, und war daſelbſt 39 Jahr Rector, ſtarb 1642, und ſchrieb Suaviludium puerile. *Wagner* ſeries collegarum ſcholæ fribergenſis.

SCHELLENBERG (Johann Baptiſta), ein Jeſuite, zu Augſpurg gebohren, docirte Humaniora, und war Prediger, ſchrieb im Nahmen des Collegii auguſtani Senecam chriſtianum; vitam S. Norberti, und ſtarb den 23 Jan. 1645, im 59 Jahre. Al.

SCHELLENS (Hyacinth.), ein Dominicaner von Ryſſel, war Præfectus Studiorum, und ſtarb daſelbſt den 11 May 1672, nachdem er *Origine & progrez de la confrairie des Ardans & de la chapelle miraculeuſe du joian* edirt. Ech.

SCHELLER (Nicolaus), aus Coburg, wurde 1555 Profeſſor Philoſophiä zu Wittenberg, und hernach 1561 Profeſſor Juris zu Jena, florirte ſonderlich um 1570, und ſtarb als Cantzler im Schwartzburgiſchen. Fr. Z.

SCHELLERIGER (Cornelius), ein lateiniſcher Poet zu Franecker, am Ende des 17 Seculi, ſchrieb Canticum Salomonis ex verſione *Jo. Cocceji*, carmine paraphraſtico a ſe redditum; paraphraſin poeticam cantici Moſis, Deuteron. XXXII.

SCHELLIERS (Henricus), ein Dominicaner von Antwerpen, war Doctor Theologiä und ein beredter Prediger, auch 3 mal Prior zu Brüſſel, wo er den 15 Nov. 1667 ſtarb, nachdem er in ſeiner Mutterſprache b. *Auguſtini* regulam pro monialibus & conſtitutiones ſororum ord. S. Dominici cum declarationibus quibusdam variorum Capitulorum generalium, und ſuccinctam narrationem fundationis monaſterii ſororum

Digitized by Google

rorum ordinis in Anderghen ad Bruxellas a 400 annis erecti heraus gegeben. Ech.

SCHELLING (Conrad), ein Leib-Medicus Churfürstens Philippi zur Pfalz, lebte zu Heidelberg zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb Consilium ad pustulas malas, morbum quem malum de Francia vulgus appellat, so zu Heidelberg ohne Benennung des Jahrs in 4 gedruckt worden. Ke.

SCHELLING (David), hat ein Lexicon trilingue verfertiget, darzu Johann Sturm eine Vorrede gemacht, welches 1611 zu Straßburg in folio gedruckt worden.

SCHELMANN (Andreas), ein Theologus zu Dortmund, lebte 1598, und schrieb: Πρωτοφαλαισμὸν controverſiarum veterum & novarum de cœna Domini.

SCHELSTRATEN (Emanuel), ein Hiſtoricus, gebohren 1649 zu Antwerpen, legte ſich von Jugend an auf die Kirchen-Hiſtorie, wurde Canonicus und Cantor an der Cathedral-Kirche zu Antwerpen, und von Innocentio XI nach Rom geruffen, welcher ihm die vaticaniſche Bibliothec anvertrauete. Als er 1687 nach Hauſe gehen wolte, kriegte er ein Canonicat zu St. Johannis im Lateran, welches ihn bewog, gar zu Rom zu bleiben, allwo er auch 1692, 6 April verſtorben iſt. Seine Schrifften ſind: Antiquitas illuſtrata, circa concilia generalia & provincialia. decreta & geſta pontificum & præcipua totius hiſtoriæ eccleſiaſticæ capita; eccleſia africana ſub primate carthaginenſi; ſacrum antiochenum concilium pro Arianorum conciliabulo paſſim habitum, nunc vero primum ex omni antiquitate autoritati ſuæ reſtitutum; acta conſtantienſis concilii ad expoſitionem decretorum ſeſſionis 4 & 5 facientia; de diſciplina arcani contra diſputationem *Erneſti Tenzelii* diſſertatio apologetica; tract. de ſenſu & auctoritate decretorum concilii conſtantienſis ſeſſionis 4 & 5 circa poteſtatem eccleſiaſticam contra P. *Maimbourg*; Diſſ. de autoritate patriarchali & metropolitica, adverſus ea, quæ ſcripſit *Eduardus Stillingfleet* in libro de originibus britannicis; oratio in funere SS. D. N. Innocentii XI; antiquitatis eccleſiæ opus chronologicum & geographico-hierarchicum, ſo 1697 in 2 Tomis in fol. cum appendicibus heraus gekommen. Jour. Nic.

SCHELTCO von Jeveren, hat 1575 einen hiſtoriſchen Tractat: de mundi rerumque conſummatione zu Emden herausgehen laſſen.

SCHELWIG (Gottlieb), ein Sohn Samuelis, gebohren 1683 den 8 Jun. zu Dantzig, ſtudirte in dem Gymnaſio daſelbſt, gieng 1702 nach Wittenberg auf die Academie, wurde 1703 Magiſter allda, that darauf eine Reiſe durch Nieder-Sachſen, ſtudirte zwey Jahre zu Greiffswalde, wurde alida Baccalaureus Theologiä, that 1707 eine Reiſe nach Holland und Engelland, kriegte 1709, als er noch in Engelland war, die Vocation zur Profeßione græcä Lingvä und Philoſophiä theoreticä an dem Gymnaſio zu Dantzig,

wurde 1710 Logicä, Metaphyſicä und Philoſophiä practicä Profeſſor, wie auch Bibliothecarius daſelbſt, und ſtarb 1727 den 18 Febr. Seine Schrifften ſind: Diſſertationes de cauſa belli juſtifica; de proceſſione ſidei; de gynæcocratia maritali; de pietiſtarum Sociniſmo; de contemtoribus cœnæ dominicæ; duæ de eo, quid liceat pro fama; de Theophilo, cui Lucas acta ſua inſcripſit, de illo *Phocylidis*: utrique fures ſunt, & qui recipit, & qui furatur, de atheis non imprudentiæ tantum ſed & injuſtitiæ reis de eo quod contra prudentiam eſt in congreſſibus hominum, de communione bonorum in primi ætate apoſtolica Hieroſolymis uſurpata, de confeſſionario a judice de crimine ſibi in confeſſione revelato interrogato, de immutabili legis naturalis veritate; *Sam. Schelwigii*, patris, Quakeriſmus confutatus, per articulos 9 priores in theſes a ſe contractus.

SCHELWIG (Samuel), ein Doctor Theologiä, war ſeiner Empfängniß nach von Gurau aus Schleſien, von dar ſich ſein Vater Samuel, ein Prediger, retiriren muſte; ſeiner Geburt nach aber von Liſſa in Pohlen, gebohren 1643, wurde erſt zu Wittenberg Adjunctus Facultatis philoſophicä, hernach Conrector und Profeſſor zu Thoren, folgends zu Dantzig Philoſophiä primä und practicä Profeſſor und Bibliothecarius, auch Paſtor in der H. Dreyfaltigkeits Kirche, Profeſſor Theologiä und Rector am Gymnaſio; ſchrieb de boni politici requilitis; de jure linguæ; de præ-Adamitis; meditationes biblicas; de Ebionitis; de Novatianiſmo; Quakeriſmum confutatum; manuductionem ad aug. Confeſſ. & Formulam Concordiæ; ſynopſin controverſiarum pietiſticarum, cum ſupplemento; itinerarium antipietiſticum, deutſch; Catechiſmus-Reinigung; ſectiriſche Pietiſterey in 2 Theilen; deutſche Dichtkunſt; Prüfung des Pabſtthums; ſchrifftliche Nachricht an das Miniſterium zu Dantzig wegen des Informatorii biblici; gewiſſenhafte Rüge der gewiſſenloſen Gewiſſens-Rüge D. Phil. Jac. Speners; Urſache, warum er denen, ſo ihn eine Zeitlang mit Schrifften angegriffen, noch nicht antworte, nebſt Verſicherung, daß er ihnen nichts ſchuldig bleiben werde; Erweis, daß D. Phil. Jac. Spener ſich in der eilfertigen Vorſtellung ſehr übereilet habe; kurtze Wiederholung der evangeliſchen Wahrheit; unerſchrockenes Gewiſſen wider Speners freudiges Gewiſſen; ſafft- und kraffiloſe Abfertigung P. J. Speners; Predigt von Austreibung des Schwermer-Teufels; Erinnerung an Conſt. Schützen wegen einer von ihm edirten Verſicherung an die chriſtliche Gemeinde; Denunciation gegen Conſt. Schützen; Denckmahl der Peſtilentz vor der Stadt Dantzig; Ab-Anzugs- und Licentiaten-Predigten; Leichpredigt auf Joh. Petr. Titium; Pomum Eridos; cenſuram & examen concionum eccleſiaſt. reformationis dornkrellianæ; Schediaſma de polygamia ab univerſa Chriſti eccleſia ex agnito monogamiæ præcepto per totum orbem conſtanter profligata adverſus *Thewiſtium*, (ſ.

Digitized by Google

Sam. Frid. Willenbergium); Aphoriſmos de cauſis impellentibus ad pietatem ex libro I ſcholæ pietatis *Joh. Gerhardi* deſumtos; ſpecimen biblioſophiſtarum gedanenſium; Axiomata philoſophica; theſes de tempore ex auguſtana Confeſſione & Formula Concordiæ decerptas, die Juſt. Weſſ. Rumpäus 1707 zu Greiffswalde edirt; Wigandiana; Diſſert. de amore patriæ; de tyranno; de juribus majeſtatis; de juribus majeſtatis eccleſiaſticis; de antiquitate conſecrationis nuptialis; de ſtatua ſalis, Geneſ. XIX, 26; de ſtante poſt parietem, Cantic. II, 9; de morte & ſepultura Chriſti, Hoſeæ XIII, 14; de examine verbi otioſi, Matth. XII, 36. 37; de Bethesda, Joan. V, 2-4; de Concilio hieroſolymitano, Actor. XV, 1-31, cum examine quæſtionis de ſanguine cibario; de Chriſto ut propitiatorio, Rom. III, 25; de electione filiorum Dei ad ſalutem, ex Epheſ. I, 3-7; de dono fidei juſtificantis ex Epheſ. II, 8; de hæreticis fugiendis, ex Tit. III, 10. 11; de ſtolis beatorum, ex Apocal VII, 9 ſqq.; de peccatis poſt mortem commiſſis; de quæſtione: an fides juſtificans ſit bonum opus? de juſtificatione fidelium veteris Teſtamenti; de unione fidelium cum Deo & Chriſto myſtica; de fonte moralitatis; de pace conſcientiæ; de materia baptiſmi; de patrinis matrinisque; de Concilio gangrenſi; de lingua beatorum; de quæſtione: an nihil ſit in intellectu, quod non antea fuerit in ſenſibus? de ſabbatho lege morali mandato; de obligatione ſepulturæ; de magia naturali; de Collyridianis; de philoſophia turcica; de votis Ebræorum; de apparitionibus mortuorum vivis ex pacto factis; de capillamentis; de termino peremtorio gratiæ revocantis; de inefficaci miniſterio malorum, contra Donatiſtas; Oratt. de Ottone Magno; de vita & in fide conſtantia Marcellini. epiſcopi romani, und ſtarb 1715 den 18 Jan. Præ. Bſ.

SCHEMAJA, ein gelehrter Jude, deſſen Zeit, wenn er gelebt, unbekannt, hat einen Comm. in Proverbia geſchrieben, der unter dem Titel: שלמת שבעה in der Oppenheimer-Bibliothec im Manuſcripte liegt. W.

SCHEMAJA, ein unbekannter Jude, hat Comm. in Middoth geſchrieben, welcher in dem Talmud amſterdamer Auflage von 1646 in folio mit ſtehet. W.

SCHEMAJA Medinenſis ben Samuel, ein ſpaniſcher Rabbine, im Anfange des 17 Seculi, hat ſeines Vaters Buch, unter dem Titel שמואל בן, zu Mantua 1616 in folio edirt, und iſt 1648 geſtorben. W.

SCHEMAJA (David), ein prager Jude, im Anfange des 18 Seculi, hat ein Carmen lugubre auf den groſſen Brand zu Franckfurt zu Halle 1712 in 8 edirt. W.

SCHEMAJA (Salomo), ben Niſſim Iſaac Sphorno, ein venetianiſcher Rabbine zu Ende des 16 Seculi, hat zu dem Buche Coſari, welches mit *Jud. Muſcato* commentario zu Venedig 1594 in 4 heraus gekommen, eine Vorrede gemacht, und iſt 1617 geſtorben. Er iſt mit Sal. Sphorno, der reſponſa geſchrieben, einerley. W.

SCHEMALEKI, oder vielmehr Schemelke, ben Chajim Schemeſch, ein Rabbine und Bedienter an der Synagoge zu Prag, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Weiber-Buch; Commentarium maſorethicum; animadverſiones in *Jac. Veil* tr. de ratione mactandi & explorandi animalia, die alle 3 zu Prag gedruckt worden. W.

SCHEMARJA, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebt, unbekannt, hat eine Logic geſchrieben, welche in der leidener Bibliothec im Manuſcripte liegt. W.

SCHEMARJA, ein Jude im 12 Seculo, war ein Schüler Ephr. Nathans, und ſchrieb Quæſtiones & reſponſiones über die Gemara. W.

SCHEMARJA Akrat, ein Rabbine und guter Grammaticus, gegen die Mitte des 15 Seculi, hat viele grammaticaliſche Bücher im Manuſcript hinterlaſſen. W.

SCHEMARJA ben Jacob, ein pohlniſcher Rabbine zu Grodno, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb ein und ander reſponſum, die man in *Moſ. Iſarlis* reſponſis findet. W.

SCHEMELKE, ſiehe Schemaleki.

SCHEM TOBH, ein Jude von Leon in Spanien, ſchrieb von dem Maaß, und zwar von dem Maaß, welches bey den Hebräern Miſchkal, bey den Lateinern aber Metrum heiſt; Altare aureum, oder quæſtiones & reſponſiones; ingleichen ein Buch unter dem Titel die Hütte des Zeugniſſes, darinne er von der Buſſe handelt. Sonſten werden ihm auch von einigen Liber fidei, lib. concionum und comm. in More Nevochim beygelegt, deren Verfaſſer aber Schem Tov ben Joſeph iſt. Er ſtarb 5053, oder im Jahr Chriſti 1293. W.

SCHEM TOV ben Arduriel, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebt, unbekannt iſt, hat ווידוי, oder eine Beicht-Formel geſchrieben, welche unter den Gebeten der ſpaniſchen Juden venediger Edition 1656 in 8 p. 134 ſtehet. W.

SCHEM TOV ben Jacob, ein ſpaniſcher jüdiſcher Medicus von Toledo, lebte im Anfange des 15 Seculi, und ſchrieb einen Comm. in *Nechonja Hakkana* מתיאנה, ingleichen in *Moſ. Nachmanidæ* סודות התורה. Er ſcheinet von Schem Tov ben Abraham nicht unterſchieden zu ſeyn. W.

SCHEM TOV, ein Rabbine von Fano, welcher von der Cabbala ſoll geſchrieben haben. Vielleicht iſt er mit dem einerley, deſſen cabbaliſtiſches Buch in der bodlejaniſchen Bibliothec hebräiſch im Manuſcripte liegt. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SCHEM TOV ben Iſaac Sprot, ein ſpaniſcher Rabbine von Tudela, florirte um 1374, und ſchrieb Lapidem lydium ex Eſ. XXVIII, 16; tr. contra articulos fidei; paradiſum malogranatorum ex Cant. IV, 13; revelatorem arcanorum, oder expoſitionem commentarii

Digitized by Google

mentarii *Aben Eſræ* in legem; comm. in lib. *Ariſtotelis* de anima; tr. de principio mentali; überſetzte auch *Almanſoris* opera medica ins Hebräiſche, davon noch verſchiedenes im Manuſcripte liegt. W.

SCHEM TOV ben Joſeph, ein Rabbine in der erſten Helffte des 15 Seculi, ſchrieb Librum fidei; conciones in legem und comm. in Doctorem perplexorum, von denen aber einige Joſeph ben Schem Tov beygelegt werden. W.

SCHEM TOV ben Joſeph ben Palkeira, ein ſpaniſcher Rabbine, im Anfange des 15 Seculi, ſchrieb Epiſtolam de regimine corporis & animæ, ſo in der oppenheimer Bibliothec und anderer Orten mehr im Manuſcript angetroffen wird; epiſtolam diſputationis, die zu Prag 1515 in 8 gedruckt, und 1610 wieder aufgelegt worden; ſententias ſeu opiniones philoſophorum aus dem Ariſtotele und andern hebräiſch überſetzt; librum quærentis; librum graduum; opobalſamum moleſtiæ; initium ſapientiæ ex Prov. IV, 7. in 3 Theilen; *Sem. Sarſæ* fontem vitæ mit Zuſätzen ꝛc. W.

SCHEM TOV Alchanati, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, hat des *Raſebii* comm. in Geneſin in einen kurtzen Begriff gebracht. W.

SCHEM TOV ben Abraham, ein Rabbine zu Zaphet, deſſen Præceptor Salomo ben Abraham Adrath geweſt, hat in der erſten Helffte des 14 Seculi florirt, und Conciones in legem, unter dem Titel כתר שם טוב; expoſitionem libri Eſther, unter dem Titel Oratio Mordechai; de myſteriis legis; comm. ſuper R. *Meir ben Todros* נמה בעזר, und einen cabbaliſtiſchen Tractat geſchrieben, von denen nur die beyden erſten gedruckt worden. W.

SCHEMP (Wendelinus), ein lutheriſcher Prediger zu Nürnberg, lebte um 1585, und ſchrieb: Hiſtorie der 12 Apoſtel; von Pauli, Lucä und Marci Beruf, Lehre und Leben.

SCHEMUEL, ſiehe Samuel.

SCHENCK (Arnold), ein lutheriſcher Theologus und Superintendens zu Harburg, hat um 1632 gelebt, und eine Erklärung des Evangelii Johannis; ingleichen ſex decades homiliarum ſeu meditationum ſacrarum geſchrieben. HL.

SCHENCK von Stauffenberg (Eberhard), ein Freyherr aus Schwaben, lebte in dem Stiffte Corbey, und gab 1128 eine Chronographiam von ſelbigem heraus. HL.

SCHENCK (Euſebius), gebohren 1569 den 11 April zu Groloppen in Böhmen, war zu Grätz Profeſſor Phyſicä, wurde Doctor Medicinä zu Jena, und hierauf 1604 zu Gera im Vogtlande Hof- und Stadt-Phyſicus, endlich 1618 Profeſſor Medicinä zu Jena, ſchrieb Diſſ. de iis quæ *Hippocrates* tradit in proœmio commentarii de veteri medicina; de diarrhœa; de criſibus & diebus criticis, und ſtarb daſelbſt 1622 oder 1628 den 28 Oct. Fr. Z.

SCHENCK von Tautenburg (Friedrich), ein JCtus, wurde im 17 Jahre Doctor Juris, im 22 Jahre Kayſer Caroli V geheimder Rath, hernach Präſident des Cammer-Gerichts zu Speyer, 1561 aber Biſchoff zu Utrecht. Er ſchrieb Progymnaſmata fori; viridarium concluſionum juridicarum, die Joh. Emer. a Roſsbach 1605 edirt; Interpretationes in libros III feudorum, welche Joh. Halbritter 1584 zu Heidelberg heraus gegeben; tr. de teſtibus; de officio epiſcopali; de actis civilium judiciorum; dialogum contra temulentos; triadem forenſem, judicis, actoris & rei; de veruſtiſſimo ſacrarum imaginum uſu in eccleſia catholica, und ſtarb 1580, 25 Aug. A. Sw.

SCHENCK (Hartmann), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1634, 7 April in der Ruhl bey Eiſenach, ſtudirte zu Coburg, Helmſtädt und Jena, wurde 1659 Magiſter, 1662 Pfarrer zu Bibra im Hennebergiſchen, und 1669 Diaconus zu Oſtheim und Paſtor zu Völckershauſen. Er gab ein Schul-Käſtlein; güldene Bet-Kunſt; Jugend- und Tugend-Schmuck heraus; hinterließ im Manuſcript den von Jugend auf Gott dienenden Samuel, und ſtarb 1681 den 2 May. Unter ſein Bild ließ er ſelbſt mahlen ein Kind mit der Beyſchrifft: Talis eram, ſein Bild mit den Worten: Sum ego modo, und einen Todtenkopf nebſt der Deviſe: Talis ero. Er iſt Verfaſſer des Liedes: Nun Gott Lob, es iſt vollbracht. Leb. Wez.

SCHENCK (Hieronymus), lebte 1504 zu Würtzburg, und ſchrieb Honeſtiſſimæ ſemperque Virginis venerandæ nobilitatis deſcriptionem.

SCHENCK (Jacob), der erſte lutheriſche Prediger zu Freyberg, welchen Lutherus 1536, auf Hertzog Heinrichs Begehren, dahin abſchickte; ward hernach Doctor Theologiä, ſchlug ſich aber nach dieſem zu den Antinomiſten, und zu Joh. Agricola; weswegen er unter D. Jeckels Nahmen von Luthero in ſeinen Tiſch-Reden angeführt, auch 1538 dimittirt; folgends zwar 1540 zu Leipzig Profeſſor Theologiä; aber, weil er von ſeinem Irrthum nicht ablaſſen wollen, auch daſelbſt wieder abgeſetzt, und letztlich gar aus dem Lande verwieſen worden. Er hat eine Poſtille; enarrationem in epiſtolam ad Titum; Predigt vom Diebſtahl; von wahrhaftiger Buſſe; Auslegung des Spruchs Epheſ. V, 18; und eine Diſputation geſchrieben, darinne er ſeine Meinung vertheidigen wollen. Mollers freybergiſche Chronica.

SCHENCK (Johann), ein Medicus, gebohren zu Graſenberg 1530, ſtudirte zu Tübingen die Philoſophie und Artzneykunſt, promovirte auch daſelbſt 1554 in Doctorem Medicinä, practicirte anfangs in Straßburg, gieng aber nachmals als Stadt-Phyſicus nach Freyburg in Brißgau, ſtarb in dieſer Bedienung 1598, und hinterließ ein Volumen obſervat. medicarum rarum, novarum, admirabilium & monſtroſarum, Tomis VII diſtinctum. Er war in der Hiſtoria literaria medica ungemein erfahren, arbeitete, nach dem Exem-

Digitized by Google

pel des Geßners, an einem weitläuftigen Wercke, das aus acht Büchern beſtehen, und unter dem Titel Pandectarum & partitionum medicinalium erſcheinen ſolte, brachte es aber nicht zu ſtande. Fr. Ke.

SCHENCK (Johann George), von Grafenberg, war ein Sohn Johann Schencks, lebte zu Hagenau als Stadt-Phyſicus, florirte zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb Biblia iatrica ſeu bibliothecam medicam; enchiridion ſelectum de formandis medicinæ ſtudiis; publicirte centurias VII exotericorum experimentorum ad varios morbos, und hiſtoriam monſtrorum; verſprach auch ſeines Vaters Pandectas medicas vollends auszuarbeiten und ans Licht zu ſtellen, gab aber weiter nichts heraus, als das vierte Buch de ſemiotica ejusque ſcriptoribus, und den pinacem auctorum, qui gynæcia ſcripta illuſtrarunt. Ke.

SCHENCK (Johann Theodor), ein Medicus, gebohren 1619 den 15 Aug. zu Jena, ſtudirte zu Leipzig, Jena und Padua, reiſete von dar nach Bologna, Neapolis und Rom, practicirte hernach zu Naumburg, und wurde 1644 Doctor Medicinä zu Jena. An. 1645 berief ihn die Stadt Chemnitz zum Phyſico ordinario, allwo er aber nicht lange bleiben konte, weil er 1649 von Chriſtiano, und 1651 von Wolffgango Henrico von Schönburg, beyderſeits Freyherren zu Glauche und Waldenburg, zum Hof-Medico angenommen wurde. Kurtz darauf 1653 erlangte er die Profeſſionem medicam zu Jena, ſtarb daſelbſt 1671, 21 Dec. und verließ Catalogum plantarum horti academici jenenſis; ſcholam partium corporis humani; Exercitationes anatomicas ad uſum medicum accommodatas; humorum corporis humani hiſtoriam generalem, principiis cognoſcendi & curandi illuſtratam; ſynopſeos inſtitutionum medicinæ diſputatoriæ prolegomena, phyſiologica & pathologica; ſynopſin medicinæ generalis nov-antiquæ; ſyntagma componendi & præſcribendi medicamenta, welches letztere erſt nach ſeinem Tode 1672, nebſt ſeiner Hiſtoria ſeri ſanguinis, lactis, & de materia turgente zu Leipzig in 4 heraus gekommen; Diſputationes de materia turgente; de laxatione oſſium in genere; de cholera; de oculo; de peſte; de graviſſimo & rariſſimo capitis effectu, caro; de fiſtularum vera natura & recta ratione curandarum; hiſtoriam plantarum generalem; de fonticulis; de gangræna & ſphacelo; de tartaro microcoſmico; de tribus coctionibus corporis humani; de ephemera; de fractura oſſis tibiæ cum vulnere & prominente oſſe; de inappetentia ventriculi; de angina; duas de pleuritide; de partibus generationi inſervientibus maſculis; de palpitatione cordis; de natura mineralium; de conceptione; methodum morbillorum & variolarum cognoſcitivam & curativam; de dyſenteria; de laſſitudine; de cauſo; de colica; de terra ſigillata; methodum cognoſcendi & curandi obſtructiones; de immoderato menſium profluvio; Μαιεσθεολογίαν, ſeu de fœniculo; de phrenitide; de ophthalmia; de ſingultu; de moſcho; de malo hypochondriaco; de paralyſi; de hæmorrhagia narium; de imbecillitate ventriculi; de vulneribus; de tinnitu aurium; de cura vexatorum; de cinnamomo; de vermibus inteſtinorum; de poris corporis humani; de convulſione; de diaphragmatis natura & morbis; de ambulatione in ſomno; de catalepſi; de arthritide; de fermentationibus ſedativis & præcipitantibus; de ſero ſanguinis; de macie puerorum ex faſcino. Fr. Z. W. m. Nic. Pap.

SCHENCK (Joh. Tilem.), ſiehe Tilemann.

SCHENCK (Laur. Hartm.), ein Sohn Hartmann Schencks, gebohren zu Oſtheim an der Rhöne den 19 Jun. 1670, ſtudirte zu Jena, wurde 1692 Diaconus zu Oſtheim und Paſtor in Völckershauſen, 1705 Paſtor und Adjunctus zu Rodach, 1718 aber Paſtor und Superintendens zu Römhild, woſelbſt er noch 1724 am Leben geweſt. Er ſchrieb auſſer verſchiedenen Predigten ein Communion Buch, in welchem auch 21 Lieder ſtehen, die er ſelbſt verfertiget.

SCHENCK (Matthias), ein Schulmann, gebohren 1517 zu Coſtnitz, ſtudirte zu Straßburg, Marpurg und Wittenberg, wurde zu Coſtnitz, und darauf 1553 zu Augſpurg Rector, und ſtarb den 21 Jul. 1571. Er hat Elementa literarum & pietatis; Grammaticam cum præfatione *Rivii*; libellum de docendi diſcendive ratione, welche J. Brucker nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung ſeinen Miſcellaneis hiſtoriæ philoſophicæ einverleibet. Er hat auch ſein Leben ſelbſt in einem ſchönen lateiniſchen Briefe beſchrieben, welchen Hieron. Wolf der von ihm heraus gegebenen tabulæ de origine philoſophorum *Morellii* beygefügt, aus welchem Buche er in Herrn Schelhorns amœnitates literarias gebracht worden.

SCHENCK von Schenckenſtein (Weyprecht), ein Chorherr und Cantor in dem deutſchen Kloſter Khomberg, lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb in deutſcher Sprache Hiſtoriam monaſterii chombergenſis, welche in *Duellii* miſcellaneis T. II ſteht.

SCHENCKEL, oder Schenkel, (Damianus oder Dominicus), ein Medicus und Philologus von Hertzogenbuſch, florirte um 1557, practicirte daſelbſt, gab zugleich einen Gymnaſiarchen allda ab, und ſchrieb Orationes terentianas und Carmina. A. Sw.

SCHENCKEL (Lambertus Thomas), ein Sohn des vorigen Dominici, gebohren zu Hertzogenbuſch 1547 den 7 Mart., ſtudirte zu Löven und Cölln, gab an vielen Orten in den Niederlanden einen Schulmann, unter andern auch zu Antwerpen und Mechlin ab; lehrte hierauf eine Zeitlang zu Rouen und Paris, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb Tabulam ſcholæ publicæ machlinienſis; Grammaticæ latinæ præceptiones; Tabulam proſodiæ latinæ; Flores & ſententias inſigniores; Carmina; 2 Bücher de arte memoriæ, unter dem Nahmen Martin Sommer; Gazophylacium artis memoriæ; *Corn. Valerii* tabulas rhetoricas interrogationibus diſtinctas; de adventu

Joannis

Joannis Auſtriaci in urbem lovanienſem in Verſen; de adventu Alex. Farnelii; elegias & epigrammata; apologiam antitheticam pro rege catholico; deſcriptionem prælii in Friſia 1568; methodum addiſcendi linguam latinam ſex menſium aut breviori ſpatio; hiſtoriam fortunæ adverſæ; præconium Impp. Matthiæ & Ferdinandi. A. Sw.

SCHENCKEL (Petr.), ein Auguſtiner-Eremit, gebohren im Haag 1594, war in der Literatur wohl erfahren, und ein geſchickter Prediger, verwaltete zu Speyer das Amt eines Priors, und ſchrieb unter andern Directorium juridicum & explanationes terminorum juris in *Franc. Toleto* occurrentium; elucidationes locorum difficilium *Senecæ* & *Horatii*; philomelam myſticam; conciones dominicales in zwey Theilen. Sw.

SCHENEIIDER (Norbertus), ein Dominicaner, vermuthlich aus Böhmen, florirte um 1696, und gab in ſolchem Jahre zu Alt-Prag eine auf Thomam de Aquino gehaltene Lobrede, unter dem Titel Dies cinerum dies Aquinatis heraus. Ech.

SCHENING (Friedr.), ein evangeliſcher Theologus von Stettin aus Pommern, ward 1623 Paſtor und Präpoſitus zu Gartz in Pommern, erlebte daſelbſt 1624 den 30 Julii eine ſchreckliche Feuers-Brunſt, welche mehr als 300 Wohn-Häuſer, nebſt Kirche, fürſtlichem Kloſter, Schule, und faſt allem in die Aſche legte. An. 1626 berief man ihn an die Pfarr-Kirche nach Dantzig als Diaconum, in welchem Amte er 1668, 61 Jahr alt, ſtarb. Man hat von ihm 2 Feuer-Predigten nach dem groſſen Brande zu Gartz; concionum memorabilium triadem &c. Leb.

SCHENINGENSIS (Nicolaus), ſiehe Nicolaus.

SCHENKEL (Damian.), ſiehe Schenckel.

von SCHENNIS (Henrich), ein Medicus zu Zürch, lebte um 1628, und überſetzte *Eman. Sinikers* Pharmacopœam ſpagyricam Rudolphi II Imperatoris ins Deutſche, und gab ſie 1628 vermehret, nebſt einem Anhange und Beſchreibung der Krafft und Wirckung des Terpentins in 8 heraus.

SCHEPELER (Arnold), des pinnebergiſchen und altonaiſchen Conſiſtorii Senior und Paſtor primarius zu Altona, lebte noch 1674, und hatte ſchon 51 Jahr im Miniſterio und 75 Jahr in der Welt zugebracht. Goetz.

SCHEPHARTH (Iſaac), ein Jude, lebte im Jahr der Welt 5135, und ſchrieb Aben bachan. G, w.

SCHEPHTEL (Horwitz), ſiehe Horwitz.

SCHEPLIZ (Joachim), ein Doctor Juris aus der Marck von Witſtock, ſchrieb additiones ad *Lamb. Diſtelmeyeri* conſuetudines brandenburgicas; Promptuarium juris civilis & feudalis, und ſtarb den 20 Febr. 1634, im 68 Jahr. W, d.

SCHEPPER, oder Scepper, (Jo.), von Gent, war bey Joh. Ferdinand Velaſco, Conneſtable von Caſtilien, Prediger und Eleemoſynarius, ſchrieb Panegyricum in Veliſcum, überſetzte auch *Erici Puteani* laudationem juventutis belgic. und deſſen Comm. ins Holländiſche, und ertrank im Fluſſe, als er zur Nachtzeit nach Hauſe gehen wollte, den 8 Auguſt 1620. W, d. Sw.

SCHEPS, oder Schœps, (Andr.), ein böhmiſcher Doctor Juris von Boleslau, war der Stadt Bautzen Syndicus, und in der Baroney Biberſtein Cantzler, ſchrieb zugleich mit Treutlero Conſiliorum ſ. reſponſorum juris 2 Volumina; it. de quæſtione: an princeps legibus ſit ſolutus, und ſtarb 1699. W, d.

de SCHEPSEVED (Wilh.), ein engliſcher Mönch zu Croxsden in der Grafſchaft Stafford, lebte im 14 Seculo, und ſchrieb annales de rebus præcipuis anglicis ab an. 1066 ad 1374, die in der cottonianiſchen Bibliothec im Manuſcript anzutreffen. O. Fa.

SCHERÆUS (Bartholomæus), hat 1624 itinerarium in Pſalterium Davidis hebræum zu Wittenberg in 4 heraus gehen laſſen.

SCHERBIUS (Philippus), ein Philoſophus und Medicus von Biſchoffszell, aus der Schweitz bürtig, ſtudirte zu Baſel, beſuchte hierauf Italien, lehrte bey ſeiner Zurückkunft als Profeſſor Philoſophiä zu Baſel, erhielt 1586 die Profeßionem Logices, Metaphyſices und Medicinä zu Altorf, ſchrieb Commentar. in politicam *Ariſtotelis*; diſſertationes pro philoſophia peripatetica & euclidea adverſus *Petr. Ramum* aliosque præſertim *Caſp. Pfradium*, die Herm. Rennemann beſonders widerlegt, welche insgeſammt in *Joh. Paul. Felvingeri* philoſophia alvorſina ſtehen; diſputationes medicas, die nachmahls von ſeinem Schüler, Caſp. Hofmanno, unter dem Titel *Scherbii* Theſes medicæ zu Leipzig 1614 in 8 zuſammen heraus gegeben worden, und ſtarb zu Altorf 1605 den 11 Junii. W, d. K. Ke.

SCHEREN (Hermann Henrich), ein deutſcher Poet, lebte 1638 zu Hamburg, und ſchrieb: neuerbaute Schäferey von der Liebe Daphnis und Chryſilla, nebſt einem Aufzuge vom Schaf-Diebe.

SCHERER (Achatius), ſiehe Cureus.

SCHERER (Georg), ein Jeſuite von Schwatz in Tyrol, gebohren 1539, war eine Zeitlang vor ſeinem Ende blind, und zwar ſoll ihn Gott, nach der Catholiſchen Meinung deswegen mit Blindheit geſchlagen haben, weil er ſich dieſe Plage ſelbſt angewünſchet, wofern die catholiſche Religion falſch ſeyn ſollte. Er ſtarb 1605 an ſeinem Geburts-Tage, da er das 65ſte Jahr zurücke gelegt, gar plötzlich am Schlage, und ließ Verantwortung der Reformation in Francken wider Alex. Uxinger; Streit-Schrifften mit Paul. Toſſano und andern; eine Poſtill über die ſonn- und feſttäglichen Evangelia; den lutheriſchen Bettlers-Mantel, ſo 1656 auch holländiſch heraus gekommen; Beantwortung der Frage: ob es wahr ſey, daß auf eine Zeit ein Pabſt zu Rom ſchwanger geweſt, und ein Kind gebohren habe? Erklärung paſſionis dominicæ; 14 Predigten von der heiligen Communion

nion in einer und beyder Geſtalt; Predigt von Gottes Leichnams-Feſt und Umgang ꝛc. welche Schrifften 1614 zu München in folio zuſammen gedruckt worden. Al.

SCHERER (Volckmar), ein Doctor Juris von Georgenthal, war Cantzler zu Coburg, ſchrieb enunciata de pacto ſucceſſionis affirmativo &c. und ſtarb den 17 Dec. 1612, im 57 Jahr. W, d.

SCHERERZ (Frid.), ein Theologus von Lüneburg, lebte 1662, und ſchrieb de re literaria; de recta philoſophia; ſacrarium Minervæ; animadverſiones ſacras philologicas &c.

SCHERERZ (Sigismundus), ein Theologus, gebohren 1584 zu Annaberg, wurde 1607 Prediger zu Armsfeld in Meiſſen, ferner Diaconus zu Annaberg, alsdenn evangeliſcher Paſtor an S. Salvator zu Prag, darnach aber, als er 1622 von Prag vertrieben worden, lüneburgiſcher Superintendens, ſchrieb in deutſcher Sprache conſtantiam evangelicam; oves ſuſpirantes; vale pragenſe; Manuale captivorum, preſſorum & afflictorum; Manuale militantium; Manuale communicantium; pœnitentium; peregrinantium; Parentum lugentium; fugam melancholiæ; Speculum tentationum ſpiritualium; Thermas carolinas ſpirituales in 12 Predigten; Sionem afflictam non derelictam; Corduale viduarum, orphanorum & exulum; Epiſtolas duas ad concionatores evangelicos pragenſes, und ſtarb den 31 December 1639. W, d. Leb.

SCHERFF (Henrich), ein Magiſter Philoſophiä, Archidiaconus und Conſiſtorialis zu Gera, ſtarb nach 1704, und ſchrieb diſſ. de nativitate Chriſti bethlehemitica ex Matth. II, 1; de paracleto & accuſatore ex Joh. XIV, 16-26.

R. SCHERIRA Gaon, war Präſes der babyloniſchen Academie zu פומ שבור bey Babel von 967 bis 997, da er ſolche Würde ſeinem Sohn überließ. Man hat von ihm תשובה, ſo in dem Buche Juchaſin ſtehet. Ein Fragment davon, darinne von נדה oder menſtruata gehandelt wird, trifft man in Tanchuma an. W.

SCHERMHAUER, oder Schernhauer, (Johann Simon), ein lutheriſcher Theologus, lebte 1666 zu Wittenberg, und ſchrieb: Widerlegung der Läſter-Schrifft Matth. Bugäi wegen des Religions-Vergleichs; Ἔλεγχον adverſus *eundem*; Ueberweiſung eines criminis falſi, ſo Matth. Bugäus begangen; päbſtliche Irr-Säule wider Marci Schönmanns Zeug-Haus.

SCHERNACK (Michael), ein Magiſter Philoſophiä und Prediger zu Wittenberg, aus der Marck, lebte 1674, war ein ziemlich deutſcher Poete, und ſchrieb: ſiebenfache Welt- und Himmels-Capelle ꝛc. Neu.

SCHERTLIN (Philipp Ludwig), ein Philologus, wurde 1655 Conrector zu Camentz, und endlich Rector daſelbſt, aber auch, weil er einen Fehltritt that, der

nicht ohne Aergerniß ablauffen konte, abgeſetzt. Als Buchnerus ſeinen Cornelium in Dreßden heraus gab, machte er den dreyfachen Clavem, darinne die in die Chronologie, Geographie und Stathmicen laufende Loca corneliana erkläret werden, dazu. Gr.

SCHERTZER (Jo. Adam), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Eger in Böhmen 1628 den 1 Aug. ſtudirte erſt Medicinam, daher er die Wiſſenſchaft erlanget, den Balſam zu präpariren, welcher von ihm der ſcherzeriſche Balſam heiſſet, hernach Theologiam zu Altorf, Jena und Leipzig, an welchem letztern Orte er anfänglich 1658 hebr. Lingv. hernach 1666 Theologiä Doctor, denn 1667 Theologiä Profeſſor, ferner Aſſeſſor Conſiſtorii, des groſſen Fürſten-Collegii Collegiatus, und der Academie Decemvir, wie auch Canonicus zu Meiſſen wurde, war auch zugleich Dom-Probſt zu Bautzen, ſchrieb Vade mecum, ſ. Manuale philoſophicum quadripartitum, ſo er 1682 unter dem Titel eines Nuclei Philoſophiæ quadripartiti auflegen ließ; philoſophiam in ceraſo; operæ pretium orientale ſ. rabbinicorum quorundam commentariorum verſionem cum notis cum ſpecimine theologiæ myſticæ Ebræorum; Breviarium euſtachianum; Collegium anti-ſocin.; Syſtema theol.; anti-Bellarminum; Breviculum theologicum; Trifolium orientale; Bibliothecam pontificiam, welche 1708 unter dem Titel: Papiſmus vapulans ex ipſorum Pontificiorum ſcriptis detectus zu Leipzig aufgelegt ward; Collegium ſ. diſputationes anti-calvinianas, ſo Doctor Joh. Schmidt 1704 zu Leipzig zuerſt edirte; Paralleliſmum calvino-neſtorianum; nucleum omnium grammaticarum ebraicarum; diſſertat. 7 de catholico nomine, quatenus fidei & eccleſiæ tribuitur, ſo 1683 mit einem auctario heraus gekommen; diſſert. de cœlo; de gloria templi ſecundi ſ. ultimi, ex Hagg. II, 6-9; de potentia Dei abſoluta; de admiranda Spiritus S. effuſione, ex Jeſ. XLIV, 3, 4; ad oraculum Pſ. LXIX, 51 de Meſſia: quæ non rapui ſolvam; de peccato in Spiritum S.; de Secta Loquentium apud Arabes; de verbis Chriſti: Væ tibi Chorazin! ex Matth. XI, 21 & Luc. X, 13; de dæmonibus ſ. angelis malis; de aſpectu Judæorum in Meſſiam transfoſſum, ex Zach. XII, 10; de officio miniſtrorum eccleſiæ elenchtico, ex Ezech. III, 16-18; de legitima miniſtri eccleſiæ conſtitutione; de verbis Jeſ. IX, 6, 7: Puer nobis natus & Filius nobis datus; de conceptione maculata an immaculata b. V. Mariæ deiparæ; de male ſana in theologia curioſitate; de illuſtriſſima divinæ immutabilitatis majeſtate, ex Jac. I, 17; de divina hominum, non ad iram ſed ſalutis acquiſitionem, theſi, ex 1 Theſſal. V, 9, 10; de donis Spiritus S. ſpecialibus, ex 1 Corinth. XII, 4 ſqq.; de vocatione diſcipulorum Chriſti ad Apoſtolatum, ex Marc. XVI, 15, 16; de exciſione; de hiſtoria adulteræ ex Joan. VIII, 1-12; de communicatione idiomatum; de fide implicita vet. & novi teſtamenti; de fide baptizatorum infantum; de merito bonorum operum; de purgatorio Pontificiorum; Programmata & orationes

Digitized by Google

nes academicas, die er 1679 in 8 zuſammen drucken laſſen; annotationes ad *Jo. Hülſemanni* breviarium theologicum, die Val. Alberti 1687 ediret; Vorreden zu *Joh. Schäleri* tabulis librorum ſymbolicorum; zu *Paul. Schutteni* commentario in Canticum; zu *Val. Herbergeri* magnaliis Dei; Streit-Schrifften mit D. Joh. Schefflern, Schillern und Dörffeln, als: Deductions-Schrifft wider D. Scheffiern, daß ſeine Türcken-Schrifft eine abſcheuliche Läſter-Schrifft ſey; Widerlegung der ſchefflieriſchen Chriſten-Schrifft; und Scheffler verſtummet und ſprach, oder kurtze Anmerckungen über Schefflers Send-Schreiben; Beweis, daß D. Scheffler Abſchied hinter der Thür genommen; und Scheffler redet noch ſo viel als nichts; und Scheffler verbrannte ſich und bließ; Beweis, daß D. Scheffler ſich durch ſeine abgeſchmackte Abwürtzung ſelbſt die Suppen verderbet; Widerlegung der Urſachen Joh. Scheffers, warum er vom Lutherthum abgetreten; der vierzüngige Schiller; Widerlegung des Wahrſagen-Cryſtalls des papiſtiſchen Dörffels; Cornelium Tacitum Slaccawaldenſem &c.; kurtzen Weg der heiligen Schrifft; kurtzen Weg und Handgriff zur gantzen chriſtlichen Lehre; verließ im Manuſcript Lectiones in Devteron. XXXIV, 5, 6; Collegium anti-ſyncretiſticum; Collegium bibliothecarium, welche ſich ehemahls in Doct. Joh. Friedrich Mayers Bibliothec befunden ꝛc. hatte zum Symbolo: Moriatur Anima mea morte Rectorum! ex Numer. XXIII, 10, und ſtarb 1683 den 23 December. W, m. Vog. N. g.

SCHESCHPORTES (Jac.), ſiehe Saſportas.

SCHETTENUS (Foppius), ſiehe ab Aczma.

SCHETUS Corvinus (Caſp.), ein Patricius von Antwerpen, Herr von Grobbendonck und Generals Schatzmeiſter der Niederlande, ſchrieb bey müßigen Stunden poemata varia, ingleichen eine gelehrte Elegie an Eob. Heſſum, und ſtarb zu Mons 1580 den 9 November. Sein Sohn, Anton, Freyherr von Grobbendonck, war Ritter vom Orden St. Jacob und erſter Gouverneur zu Hertzogenbuſch. Sw.

SCHEUBEL (Johann), ein Profeſſor Matheſeos zu Tübingen in der Mitte des 16 Seculi, gab *Euclidis* ſex libros priores de geometricis principiis, gr. & latine cum demonſtrationibus propoſitionum heraus. Ge.

SCHEUBEL, oder Sceubel, Scheurel, oder nach andern, wiewohl unrecht, Sreubel, (Nicolaus), der erſte evangeliſche Profeſſor Theologiä zu Leipzig, zu welchem Hertzog Heinrich zu Sachſen bey der Reformation der leipziger Univerſität noch das meiſte Vertrauen hatte, von Königshofen bey Römhild, daher er ſich insgemein nur Königshofinum ſchrieb, half 1539 beſagte Academie reformiren, ward auch noch ſelbiges Jahr Licentiatus Theologiä. Wenn er geſtorben, iſt nicht bekannt. C. G. Hofmanns Reformations-Hiſtorie der Stadt Leipzig.

SCHEUCHZER (Joh.), ein Medicus und Bruder des hernach folgenden Joh. Jacobi, gebohren zu Zürch 1684, begab ſich nach Endigung ſeiner Studien in holländiſche Kriegs-Dienſte, wurde darauf bey dem Grafen von Marſigli Secretarius, und reiſete mit ihm nach Italien, heyrathete nach ſeiner Zurückkunft, und trieb bey ſeinem Privat-Leben die Studien, übte ſich aber vornehmlich in der Mechanic und Kriegs-Bau-Kunſt, leiſtete auch 1712 ſeinem Vaterlande als Ingenieur gute Dienſte. Er bekam 1720 eine Vocation als Profeſſor Matheſeos nach Padua, weil er aber reformirter Religion war, wurde dieſelbe wieder abgeſchrieben. Nachdem er zum zweytenmahl Holland, Franckreich, Deutſchland, Italien und Neapolis durchreiſet, ward er 1723 Land-Schreiber der Grafſchaft Baden, 1733 Profeſſor Phyſices und Canonicus zu Zürch, wie auch Stadt-Phyſicus, ſchrieb agroſtographiam helveticam; ließ auch unter andern im Manuſcript compendium phyſicum, und ſtarb im Mertz 1737. HL.

SCHEUCHZER (Jo. Jacob), ein Mathematicus, Philoſophus und Medicus, gebohren 1672 den 4 Aug. zu Zürch in der Schweitz, woſelbſt ſein Vater gleiches Nahmens Medicinä Doctor und Stadt-Phyſicus geweſen, zohe 1692 auf die Academie nach Altorf, wendete ſich in dem folgenden Jahre nach Utrecht, und nahm allda 1694 in der Medicin die Würde eines Doctoris an, kehrte ſodann über Frießland, Brandenburg, Sachſen, Böhmen, Bayern und Francken, nach Hauſe, that auch noch daſſelbige Jahr ſeine erſte Reiſe auf die Alpen-Gebirge, und gieng hiernechſt 1695 nochmahls nach Altorf und Nürnberg, um ſich unter Sturmen und Eimmarten in der Mathematic vollends feſte zu ſetzen. Als er hierauf in Zürch wiederum angelanget, ward er nicht allein Stadt-Phyſicus ſondern auch 1710 Profeſſor Matheſeos an dem daſigen Gymnaſio, auch nach einiger Zeit ein Mitglied der kayſerlichen Academie der Naturä Curioſorum, ingleichen der königlich-engliſchen und der königlich-preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften. Er ſtarb den 25 Junii 1733. Von ſeinen Schrifften ſind einige, welche nur aus kurtzen Abhandlungen beſtehen, in die Miſcellanea lipſienſ. wie auch in die Ephemerides Natur Curioſ. und in die londeniſchen Philoſophical-Tranſact. eingerücket worden, andere aber beſonders im Druck erſchienen. Unter dieſen letztern ſind: hiſtoria politicæ reformationis circa pacta ſenatus & populi tigurini fundamentalia; enchiridion mathematicum; bibliotheca ſcriptorum hiſtoriæ naturalis; phyſica oder Natur-Wiſſenſchafft, die er An. 1729 mit vielen Vermehrungen wieder auflegen laſſen; Jobi phyſica ſacra; Beſchreibung der Natur-Geſchichten des Schweitzer-Landes, die er anfänglich Stückweiſe nach Art wöchentlicher Zeitungen ausgehen laſſen, bis davon 3 Theile voll geweſen, nachgehends aber in ausführlichen Tractaten fortgeſetzet, wovon der erſte Helveriæ ſtoicheiographia, orographia & oreographia; der andere Hydrographia helvetica,

Digitized by Google

und der dritte meteorologia & oryctographia helvetica betitelt iſt; ferner itinera per Helvetiæ alpinas regiones facta, die zu Amſterdam 1723 in 4 Quartbänden zuſammen aufgeleget worden; Herbarium diluvianum, wovon die vollſtändigſte Auflage zu Leiden 1723 in einem Folianten ans Licht getreten; und endlich die ſogenannte Kupfer-Bibel, in welcher die phyſica ſacra oder geheiligte Natur-Wiſſenſchafft der in heiliger Schrifft vorkommenden natürlichen Sachen erkläret und bewähret wird, welches Werck zu Ulm 1731 in 4 Folianten zugleich in deutſcher und lateiniſcher Sprache heraus gekommen, bald darauf aber auch in Holland ins Niederländiſche und Frantzöſiſche überſetzt worden, wobey Jo. Mart. Miller, der die ulmiſche Ausgabe beſorget, mit des Verfaſſers Genehmhaltung nicht allein die deutſche Schreib-Art durchgehends gebeſſert, ſondern auch in der Erklärung ſelbſt und übrigen Dingen noch verſchiedenes von ſeinem eigenen hinzugethan; Piſcium querelæ & vindiciæ; Specimen lithographiæ helveticæ curioſæ; de metheſeos uſu in theologia; cataclyſmographia Helvetiæ; eine Ueberſetzung von Joh. Woodwards Wercke aus dem Engliſchen unter dem Titel medicinæ & morborum ſtatus &c. Von ſeinen 4 Söhnen war der jüngſte Jo. Caſpar, Doctor Medicinä und wegen ſeiner groſſen Kenntniß in Antiqvitäten, Medaillen, und beſonders in der Hiſt. naturali berühmt, ſtarb aber zu Londen im 27 Jahr ſeines Alters den 10 April 1729, nachdem er eine engliſche Ueberſetzung von E. Kämpfers Hiſtorie von Japan und Siam heraus gegeben. *Scheuchzerus* ipſe in der Præfat. und im Verzeichniß der Autoren bey ſeiner Kupfer-Bibel. Ag. Bibl. raiſonnée t. 2.

SCHEUERLIN (Joh.), ſiehe Scheurl.

SCHEVICHANUS (Gisbert), ein Jeſuit von Arnheim aus dem Gelbriſchen, ward Doctor Theologiä, ſtarb zu Maynz 1622 den 20 May, im 64 Jahre, und verließ 12 Bücher de SS. Trinitate; 3 Bücher de Eccleſiaſticorum vita, moribus & officiis; im Deutſchen aber librum ſodalitatis germanicæ. A. Al.

SCHEVIUS (Chriſtian), ein Schulmann zu Lübeck, ſchrieb orat. de ſcholarum publicarum dignitate; de infelicitate præceptorum publicorum, und ſtarb frühzeitig den 8 Aug. 1688. Seel.

SCHEUNEMANN, oder Scheinemann, (David), ein JCtus und Profeſſor Moralium zu Tübingen, ward 1656 daſelbſt Licentiat, 1688 aber Doctor Juris, ſchrieb Reſolutiones caſuum ſelectorum ex materia de ſucceſſionibus; hoſtem ſupplicem, ſ. diſſert. de deditione ſub clauſula clementiæ & diſcretionis, vulgo auf Gnad und Ungnad, ſo 1721 zu Altorf aufgelegt worden; diſſert. de jure municipali; de ſyndicis; de tempeſtivitate ætatis humanæ; de jurisdictione; de tranſactione ſuper fideicommiſſo inter perſonas ad illud vocatas; de autoritate legum civilium extra territorium legislatoris; de verbis honoris.

SCHEUNEMANN (Henning), ein Medicus von Halberſtadt, lebte zu Anfange des 17 Seculi, trug gegen den Paracelſus ſo viele Hochachtung, daß er meinte, es habe derſelbe ſeine Lehrſätze durch göttliche Offenbarung erhalten, gieng aber doch deſſen unerachtet in vielen Stücken von ſelbigem ab, ſchrieb Hydromantiam paracelſicam; de morbo mercuriali contagioſo, quem peſtem vulgus vocat; de morbo ſulphureo engaſtrico, quem febrem vulgus nominat; hinterließ auch Medicinam reformatam, welcher Tractat zu Franckfurt 1617 in 8 nach ſeinem Tode heraus gekommen, und wegen der darinne befindlichen pathologiſchen Neuerungen vieles Aufſehn gemacht hat. Li. Ke.

SCHEUNENUS (Cephas), ſiehe van Maſtricht (Petrus).

von SCHEUREN (Conrad), ſiehe Conrad.

SCHEURER (Samuel), ein ſchweitzeriſcher Theologus, war zu Bern Profeſſor der hebräiſchen Sprache, wie auch Prediger, hernach Profeſſor Theologiä catecheticä, erhielt 1735 die Profeſſionem Theologiä elenchticä, war auch der königlich-großbritanniſchen, der preußiſchen und anderer Societäten der Wiſſenſchaften Mitglied, ſchrieb Athenæum bernenſe; kurtz gefaßte Natur und ſchrifftmäßige Theologie ꝛc. und ſtarb als erſter Profeſſor der Gottesgelahrheit zu Bern 1747 den 18 Sept. Moſ.

SCHEURL (Chriſtoph), ein JCtus, gebohren zu Nürnberg 1481 den 11 November, ſtudirte zu Bologna, ward Doctor und Profeſſor Juris zu Wittenberg, ingleichen kayſerlicher und churfürſtlich-ſächſiſcher, wie auch der Republic zu Nürnberg Conſulent. Anno 1525 war er Präſes in dem Colloquio, ſo zu Nürnberg der Reformation wegen angeſtellet wurde, und beförderte dieſelbe mit groſſem Nachdruck; überreichte auch nebſt andern dem Kayſer Carolo V die augſpurgiſche Confeßion, und wurde ſonſt in verſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht, ſchrieb diſſertationes; orationes; genealog. it. de rebus geſtis Alberti ducis Saxoniæ; de vita Ant Creſſenſis; epiſt. ad Staupitium de ſtatu ſive regimine Reipubl. noricæ; libellum de laudibus Germaniæ & Ducum Saxoniæ; libellum de ſacerdotum ac rerum eccleſiaſticarum præſtantia &c. und ſtarb 1542 zu Nürnberg. Fr. Len. Seck.

SCHEURL (Henr. Jul.), ein Profeſſor Philoſophiä Moral. und Politices zu Helmſtädt, nachdem er zuvorher zu Leipzig Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät geweſt, ſchrieb bibliographiam moralem; diſſert. polit. decadem; ſtatuam Mercurii ad optimos quosque ſcriptores latinos viam monſtrantem; deſcriptionem Bibliothecæ auguſtæ guelferbytanæ; philoſophiam moralem; epitomen theol. naturalis; diſpp. de divitiis deque inventione & uſu Nummi; de cauſis mutationum rerumpublicarum; de educatione & inſtitutione juventutis; de libertate voluntatis noſtræ naturali in actionibus mere humanis; de principiis actionum humanarum; de conſcien-

Digitized by Google

scientia; de prudentia consultatrice; gratulationem de ordinata academia julia &c. und ſtarb den 12 Dec. 1651, im 52 Jahr. W, d.

SCHEURL, oder Scheuerlin, (Joh.), eines Raths-Herrn Sohn von Breßlau, ſtand wegen ſeiner Gelehrſamkeit in groſſer Hochachtung, wurde Canonicus zu Augſpurg, Trient, Breßlau, Liegnitz, Archidiaconus zu Glogau, und endlich des breßlauiſchen Biſchoffs Johannis V Vicarius und Officialis generalis in Spiritualibus, ſchrieb einen Comment. de Uladislai Hungarorum & Bohemorum regis, Sileſiorum ſupremi ducis, exactionibus tributariis, mit denen er die breßlauiſche Cleriſey belegte, bewies, daß geiſtliche Güter zu keinem weltlichen Nutzen könnten verwendet werden, und ſtarb 1516. Leb.

SCHEURL (Laur.), ein lutheriſcher Theologus von Ulm, gebohren den 7 Auguſt 1588, ſtudirte zu Tübingen und Straßburg, nahm an dem letztern Orte im 18 Jahre ſeines Alters die Magiſter-Würde an, wurde nicht lange darauf Diaconus in Baden, hernach Hof-Prediger zu Durlach, ferner Paſtor und Superintendens zu Creutznach in der Grafſchaft Spanheim, weiter Prediger und General-Superintendens zu Durlach, wie auch Inſpector des Gymnaſii daſelbſt, zuletzt Theologiä Doctor, Profeſſor, Paſtor und General-Superintendens zu Helmſtädt, ſtarb 1613 den 13 Auguſt, im 55 Jahr, und ließ vitas Imperatorum turcicorum; diſputationes theologicas; Predigt bey Einweihung eines neuen Predigt-Stuhls; Leichen- und andere Predigten. W, d. Leb.

SCHEUTEL, ſiehe Scheubel.

SCHIAFFINUS (Auguſtin.), ein Carmeliter-Mönch im 16 Seculo, von Genua gebürtig, war in der Hiſtorie und in den geiſtlichen Alterthümern ſehr bewandert, und ſchrieb annales eccleſiaſticos civitatis Genuæ in 5 Tomis; de vitis rom. Pontificum; hiſtoriam patriæ profanam; originem eccleſiarum omnium Liguriæ, darüber er geſtorben, und Carmina, welche letztern allein gedruckt ſind. Ol.

SCHIALACH, ſiehe Scialac.

SCHIALITI (Moſe), ein bekehrter Jude von Florentz, wurde 1663 getaufft, und ſchrieb einen Brief an die Judenſchaft, welcher engliſch zu Londen in 4 gedruckt worden. W.

SCHIAPPALARIA (Steph. Ambr.), ein genueſiſcher Hiſtoricus im 16 Seculo, gab 1567 zu Antwerpen ein Werck unter dem Titel: in SS. altaris ſacramentum miſſæ; im Italiäniſchen aber obſervationes politicas & diſcurſus in re civili, nebſt dem Leben Caj. Jul. Cæſaris, ingleichen italiäniſche Gedichte heraus. Ol.

SCHICH Sadi, ſiehe Sadi.

SCHICKARD (Martin), ein Doctor Juris von Naſſau-Siegen, war lange Juris Profeſſor zu Heidelberg, darnach zu Deventer, ſchrieb Jus inſtitutionum *Juſtiniani* in XX Diſpp. 1 logicam juridicam; 2 Commentariolos de principiis juris & ad fragmentum LL. XII Tabularum, und ſtarb 9 May 1636, im 57 Jahr. W, d.

SCHICKARD (Philipp), ein lutheriſcher Theologus, war von 1602 bis 1608 Paſtor zu Brackenheim, hierauf Ephorus zu Göppingen, endlich Abt und General-Superintendens zu Adelberg, ſtarb aber zu Göppingen im Exilio 1633 an der Peſt. Man hat von ihm unter andern 3 Predigten über Zach. XIV. Fi.

SCHICKARD (Wilhelm), ein Philologus, gebohren zu Herrenberg im Würtembergiſchen 1592 den 22 Apr. ſtudirte zu Bebenhauſen und Tübingen, und legte ſich von Jugend an auf die hebräiſche Sprache; wurde 1609 Baccalaureus, 1611 Magiſter und 1613 Repetens illuſtris Stipendii zu Tübingen; folgends 1614 Diaconus zu Nürtingen, von wannen er 1619 wieder nach Tübingen zurück gekommen, und nach und nach Profeſſor Linguæ hebraä, Rector Contubernii, Pädagogiarcha und Viſitator der würtembergiſchen Schulen ob der Steig worden. Nachmals erlernte er durch eigenen Fleiß und Nachdencken das Rabbiniſche, Syriſche, Chaldäiſche, Arabiſche, Türckiſche und Perſiſche; würde auch noch mehr hierinne gethan haben, wenn ihn nicht die Profeßio Matheſeos, ſo ihm hernach zugleich anvertrauet wurde, daran gehindert. Hierinne ließ er es nicht bey anderer ihren Erfindungen bewenden, ſondern forſchte immer weiter nach, und ſoll eine Manier, die theorias planetarum leichter und glücklicher zu begreiffen, erfunden haben; wie er denn auch eine neue theoriam lunæ verfertiget. In Opticis wies er die zuvor unbekannte Lehre de natura & quantitate refractionum durch die Erfahrung, wozu ihm ſein durch ſubtile Arbeit verderbtes oder blöde gemachtes rechtes Auge Gelegenheit gab. Er ſchrieb Inſtitutiones linguæ hebraicæ; Paradiſum ſaraceno-judaicam; Tarich ſeu ſeriem regum Perſiæ; Bechinat happeruſchim, ſeu examen interpret. hebraicar. in Gen.; horologium hebr.; de jure regio Judæorum, welche Schrifft Claudius Salmaſius in ſeiner Defenſione contra Miltonum fleißig ausgeſchrieben, der jüngere Joh. Benedict Carpzov aber 1674 zu Leipzig mit Anmerckungen auflegen laſſen; Diſputt. de rebus aſtronomicis; aſtroſcopium pro facillima ſtellar. cognitione noviter excogitatum, welches man auch bey *Chriſtophori Cellarii* elementis aſtronomiæ findet; de Mercurio in ſole viſo; modum tabb. geographicas longe certius, quam fit vulgo, conficiendi; Hiſtoriam Purim, welche man auch in den Criticis anglicanis findet; Deum orbum Saracenorum; epitomen Bibliorum; præcipua veteris Teſtamenti loca a Chriſto in novo Teſtamento uſitata, a ſe collecta; ebräiſchen Trichter; alphabetum davidicum, ſeu comm. in Pſalm. XV; deſcriptionem chaſmatis anni 1630; tr. de globo ſ. pila ignea anni 1624; topographiam Würtembergiæ; de nummis judaicis. Seine Obſervationes ſind nebſt andern noch ungedruckten Monumenten nach Wien in die kayſerliche Bibliothec gekommen. Er ließ auch im Manuſcript Canones geograph. *Iſmaëlis Abulfedæ* ex arab. ſermone translatos cum comment.; triumphatorem vapulantem; Grammaticam arab.;

Digitized by Google

theoremata optica; comment. de refractionibus, und ſtarb 1635 den 23 October, im 43 Jahre an der Peſt. Zacharias Schäfer und Joh. Chriſtoph Speidel haben ſein Leben, und Balthaſar Viaßius Apotheoſin Schickardi geſchrieben. Sp. W, m. Fr.

SCHICKER (Caſpar), ein JCtus, von Zwickau, war Profeſſor Decretalium zu Wittenberg, wie auch der Kirche aller Heiligen Canonicus und Syndicus daſelbſt, und wurde 1509 zum Rectore magnifico erwehlet. Fe.

SCHIEBEL (Daniel), ein Prediger zu Magdeburg, lebte um 1620, und ſchrieb Sal terreo-myſticum, oder theologiſchen Bericht von der Creatur des mineraliſchen Erd-Saffres, des Salzes, und was für überaus groſſe Geheimniſſe Gott durch das Salz abbildet, nach Anleitung der Worte Chriſti Matth. V, 13, in 7 Predigten; und noch verſchiedene andere geiſtliche Reden.

SCHIEBEL (Johann George), ein Magiſter Philoſophiä und kayſerlicher gecrönter Poet, von Dreßden bürtig, war Rector und Cantor zu Radeburg, ſchrieb Entheum Enoch; ein ganz neu Gebet-Büchlein; hiſtoriſches Luſthaus; laute Sprache der ſtummen Creaturen, ſonderlich wider die heutigen Epicurer; curieuſeſtes Wunderwerck der Natur; Tonum conſonum, nach ſeinen Wirckungen beſchrieben; theologiſches Bedencken von der Peſt; unerkannte Sünden der Poeten, ſo 1734 zu Leipzig heraus gekommen; amœnitates hiſtoricas; ſecretum ſecretorum, omnes homines, quam primum pios efficiendi; conſiderationem politicam de diſciplina juventutis in deutſcher Sprache; hinterließ auch ein Chronicon manuſcriptum von Radeburg, und ſtarb den 2 May 1684. Leb. W, d.

SCHIECK, oder Schiggius, (Erhard), ein Prediger zu Bubick im züricher Gebiet, von Steckborn in Türgow, that ſich in Sprachen und der Poeſie trefflich hervor, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb Carmen hebraicum encomiaſticum in antiquitates convivales *G. Stuckii*; græcum invectivum in lib. de concordia *Smidelini*; evangelia Lucæ & Joh. hebraice verſa; orat. græcam de varietate donorum; *Bern. Lormanni* inſtitutionem religionis chriſtianæ hebr. verſam; *Gualteri* homiliam in 1 ad Corinthios, ebr. verſam; regulam diſponendi diem naturalem in legitimas actiones poetice, lat. gr. & hebraice; carmen hebr. de Chriſti glorioſa victoria. HL. W.

SCHIEHEL (Wilhelm), ein Jeſuite von Lorch in Oeſterreich, gebohren 1601, ſtarb zu Wien den 20 April 1668, nachdem er *Andr. Kobavii* vitam b. Jo. Dei ins Deutſche überſetzt, welches ohne Vorſetzung ſeines Nahmens heraus gekommen. Al.

SCHIELE (Johann George), hat 1679 Bibliothecam enucleatam, ſeu aurifodinam artium ac ſcientiarum omnium, zu Ulm in 4 edirt.

SCHIFALDUS (Thomas), ein Dominicaner von Lilibeo in Sicilien, war ein Redner, Poet und Theologus, lehrte die ſchönen Wiſſenſchaften eine geraume Zeit, und brachte die Reinlichkeit der lateiniſchen Sprache ziemlich wieder in Sicilien empor, gefiel auch dem König Alphonſo von Neapolis, der ihn zu Mazara bey ſeinem Daſeyn dociren hörte, ſo wohl, daß er ſeinen mit dahin gebrachten Hof-Poeten Albinum Verſe mit ihm wechſeln ließ, die ſie einander ſchrifftlich communicirten, und ieder dem andern es zuvor thun wolte. Wenn er geſtorben, iſt nicht bekannt. Er lebte noch 1495, und ſchrieb Vitam b. Petr. Hieremiæ, welches in *Oct. Cajetani* vitis SS. Siculorum T. II, wie auch in *Bollandi* Act. SS. T. I ſteht; de viris illuſtribus ord. Prædicatorum; comm. in Pſalmos; Bucolica; de adventu Caroli VIII regis Franc. Neapolim; artem poeticam; Epigrammata in Albinum; Elegias; Commentaria in *Juvenalem*, it. in *Perſium*, desgleichen in *Horatium*, die noch alle bis auf erſteres im Manuſcript liegen. Ech.

SCHIFERDECKER (Caſpar), von Wilckau, ein JCtus, gebohren zu Breßlau 1581, ward königlicher Amts-Advocat der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, that aus Hochachtung vor den Anton Faber, der mit ſeinen Schrifften ein groß Aufſehn machte, eine Reiſe zu ihm nach Turin, begab ſich darauf von Schweidnitz wieder nach Breßlau, ſtarb allda den 17 Mertz 1631, und ließ: Diſputat. forenſes ad *Anton. Fabrum*; controverſiar. forenſium libb. II &c. W, d. Ad.

SCHIFERDECKER (Johann), ein lutheriſcher Theologus und Philologus, gebohren zu Zeitz 1631 den 7 Dec. ſtudirte zu Leipzig, und wurde nachmals Rector und Profeſſor am Gymnaſio zu Weiſſenfels, ferner Superintendens und Conſiſtorial-Rath daſelbſt. Er ſtarb 1705, 4 Jan. und hinterließ Ideam conſiliorum, quibus reipublicæ bene conſulitur; verſchiedene gelehrte Diſputationes und andere Schrifften. Leb. N, g.

SCHIFERDECKER (Johann Chriſtian), ein lübeckiſcher Organiſt an der Marien-Kirche, im Anfange des 18 Seculi, hat 12 muſicaliſche Concerten und geiſtliche Cantaten nach Ordnung der ſonn- und feſttäglichen Evangelien ediret. Mol.

SCHIFERDECKER (Johann David), ein Sohn des vorhergehenden Johannis, gebohren 1672 den 9 Nov. zu Weiſſenfels, hielt ſchon als ein Knabe von 8 Jahren im Lyceo patrio eine Rede, ſtudirte zu Leipzig, wurde 1692 Magiſter, und fieng ſonderlich in orientaliſchen Sprachen, darinnen er es weit gebracht, an Collegia zu leſen, wurde 1698 am Auguſteo zu Weiſſenfels Profeſſor Theologiä, und zu Jena Doctor Theologiä, da er ſich beym Examine ſo wohl gehalten, daß ihm D. Bechmann dieſes Lob gegeben: Hodie Candidatum examinavimus, cujus ſimilem me vix unquam audiviſſe ingenue fateor, tanta cum eruditione ac dexteritate reſpondit. Er ſtarb 1721 den 11 Jun. und ließ Diſp. de fructibus linguæ arabicæ; de commercio linguæ ſanctæ cum aliis contra Stephan. Morinum; de triumphis & ovationibus Romanorum; de fœdere Dei cum Abrahamo ſymbolico ex Gen. XV, 9 ſeq.; de ritibus convocandi ad ſacra

apud

Digitized by Google

apud veteres; de concordi Christianorum constantia; de Adamo quasi Deo; Grammaticam arabicam s. nucleum institutionum arabicarum; grammaticam turcicam; Cantaten über die Evangelia; de multitudine resurgentium prophetica, ex Daniel. XII, 2; de potentia Dei & creaturarum; erneuertes Gedächtniß des weissenfelsischen Zions oder eigentliche Beschreibung der Pfarr-Kirche zu U. L. F. in Weissenfels, davon in Schöttgens diplomatischer Nachlese von Ober-Sachsen ein Auszug befindlich; Leichen-Abdanckungen; Programmata; Lieder. Wetz. Ra.

SCHIFFMANN (Josephus), ein schweitzerischer Medicus von Lucern bürtig, lebte zu Venedig gegen Ausgang des 17 Seculi, und schrieb ein practisches Werck unter dem Titel Corpus juris medicinalis in tres libros divisum, quo medicus naturæ accusantis & morbi accusati judex propositas lites dirimere scit, wovon liber primus de morbis capitis zu Venedig 1679 in 4 gedruckt worden. Ke.

SCHIGGIUS (Erhard.), siehe Schieck.

SCHIKEL, siehe Scikel.

SCHIKFUSS (David), von Neudorff, auf Leuchten, gebohren zu Schwibussen, war J. U. Doctor und Practicus zu Oels, allwo er 1667, im 77 Jahr verstarb, und eine Beschreibung von der Stadt Oppeln, item Currum morientium triumphalem hinterließ. Leb.

SCHIKFUSS (Jacob), von Neudorff, des vorigen Bruder, ein schlesischer Historicus und Jureconsultus zu Anfange des 17 Seculi, gebohren zu Schwibussen in Schlesien 1574, 21 Jan. machte sich anfänglich durch Collegia privata zu Straßburg und Franckfurt an der Oder bekannt. An. 1604 wurde ihm das Rectorat des Gymnasii zu Brieg anvertrauet, welches er in grosses Ansehen brachte. Hierauf nahm er den Gradum Doctoris Jur. zu Franckfurt an; erlangte auch eine fürstliche Raths-Stelle zu Brieg bey dem Consistorio. Darauf wurde er unter Kaysers Ferdinandi II Regierung kayserlicher Rath und Cammer-Fiscal, in welcher Bedienung er die schlesische Chronicke schrieb, welche bis 1619 gehet. Sonst ließ er Orationes; conciliationes peripatetic.; Collegium logic. auch consuetudines feudales im Manuscript, und starb zu Breßlau, den 14 Sept. 1636. Henelius. *Conradi* Silesia togata. Run.

SCHILBOCK (Henrich), ein JCtus zu Heidelberg, florirte um 1584, und schrieb Comm. ad instituta.

SCHILD (Jo.), ein Theologus von Bremen, allwo er anfangs Histor. und græcà lingvâ, darnach auch Theologiâ Professor, Pastor und Canonicus zu St. Stephani war, schrieb Exercitationes in *Corn. Taciti* Annal. XV, ubi extrema Senecæ describuntur; de coalitione populorum & rerum publicarum Libros III; Notas in *Suetonium* &c. und starb den 3 Dec. 1667, im 72 Jahr. W, d.

SCHILD (Joh.), ein Sohn des vorhergehenden Johannis, war ein Schulmann zu Vlißingen in Seeland, wie auch Syndicus primarii Civium Collegii, und schrieb de Caucis, nobilissimo veteris Germaniæ populo, libros II.

SCHILDERE (Ludov.), ein Jesuite, gebohren 1606, zu Brügge, woselbst er auch 1667 den 17 Junii starb, schrieb de principiis formandæ conscientiæ tractatus sex; synopsin theol. de sacramentis. Al.

de SCHILDICZ, oder Scildis, (Hermann), ein deutscher Augustiner-Eremit aus Westphalen, war in der Theologie, darinne er die Doctor-Würde erlanget, wie auch in andern Wissenschafften wohl erfahren, hielte sich lange unter seinen Ordens-Brüdern zu Osnabrück auf, starb zu Würtzburg den 8 Jul. 1357, und hinterließ super primum sententiarum lib. I; lecturam in Genesin; Hexaëmeron duplex; in cantica canticorum lib. I; collationes per circulum anni de materia canticorum; super orationem dominicam lib. 2; super Ave Maria lib. 1; de quatuor sensibus S. Scripturæ lib. 1; breviloquium; expositionem missæ; manuale sacerdotum; de vitiis capitalibus lib. 1; de conceptione S. Mariæ lib. 1; de decem præceptis lib. 1; tr. de compensatione pœnarum cum horis canonicis; tr. contra M. Conradum de comparatione missæ; tr. de ordine studendi pro juvenibus; introductorium juris; de vera & falsa amicitia lib. 1; opus quadragesimale de 42 mansionibus; de quinque sensibus lib. 1; collationes prædicabiles; tr. contra errorem Flagellantium; tr. de divisione philosophiæ in Versen; lecturam super omnis utriusque sexus; sermones ad clerum, it. ad populum; comment. in ethicam, it. in libros rhetoricorum *Aristotelis*; quæstiones disputatas &c. Fa. Gan.

SCHILDKNECHT (Wendelin), ein Mathematicus zu Stettin, lebte um 1652, und schrieb: Beschreibung Festungen zu bauen, in 3 Theilen in fol. Er war fürstlicher pommerischer Ingenieur und Zeugmeister, auch Ober-Land- und Feld-Messer. Gottfr. Benners neu bestellter Agent von Haus aus anni 1704.

SCHILHERR (Plato Matthias), ein Doctor Juris von Nürnberg, wo sein Vater Matthias Protonotarius gewesen, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, practicirte zu Hamburg, war anbey sachsen-lauenburgischer Rath, und schrieb palæstram virtutis christianæ s. emblemata sacra; emblemata funeralia; apographum monumenti gentilitii luneburgensis wizendorfiani; aulæum virtutis; clarigationem natalium Christi; pro reip. majestate & salute; assertionem libertatis contra sævitiam tyrannidis; de causa crucis observata varia; encomium pacis; or. in obitum Francisci II Ducis saxo-lauenburg.; ließ auch im Manuscript programmata technothecæ; admiranda Germaniæ; elogia Jul. Cæs. & Josephi Scaligerorum; fürstlich-lauenburgisches Ehrenbuch; heroum, it. JCtorum aliquot Germaniæ icones & elogia; collectanea historica de rebus germanicis & saxonicis, statuam equestrem &c. Mol.

SCHILLER (Elias), ein Jeſuit zu Straßburg, war Doctor Theologiä, lebte um 1630, und edirte Grund-Feſte der catholiſchen Wahrheit, die 1685 wieder aufgelegt worden, dawider Joh. Botſaccus geſchrieben.

SCHILLER (Joachim), ein deutſcher Medicus zu Baſel, von Herdern bey Freyburg im Brisgau, lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, ſchrieb Tr. de peſte britannica, welcher 1631 nebſt *Alex. Benedicti* tr. de peſte aufgelegt worden; hinterließ auch Judicium de caryophyllis, welche Schrifft in *Brunfelſii* Herbario Tom. II zu finden iſt. Li. Ke.

SCHILLING (Andreas), ein Philoſophus und Medicinä Doctor von Itenheim aus Elſaß gebürtig, ſtudirte zu Straßburg, nahm 1613 die Magiſter-Würde an, hielte ſich 2 Jahr zu Gieſſen auf, wo er Adjunctus der philoſ. Facultät ward, that hierauf eine Reiſe durch Deutſchland, Engelland, Holland und Dänemarck, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Doctor zu Straßburg, und als er eine Zeitlang allda die Praxin getrieben, erſt Philoſophiä, und endlich Medicinä Profeſſor, ſchrieb diſp. de morborum differentiis; de Urinæ ſuppreſſione &c. und ſtarb den 18 Novembr. 1638, im 45 Jahre ſeines Alters. W, d.

SCHILLING (Andreas), ein Doctor Philoſ. und Medic. und Sohn des vorhergehenden, von Straßburg bürtig, hatte an unterſchiedenen Orten practiciret, trat nachmahls bey dem Churfürſten von Sachſen Johann Georg II als Leib-Medicus in Dienſte, ſchrieb in deutſcher Sprache Loimographiam tripartitam, oder kurtze Beſchreibung der Peſt, und lebte noch zu Dreßden um 1680. Ke.

SCHILLING (Andr.), ein Hollſteiner, war um die Mitte des 17 Seculi Rector zu Glückſtadt, und ſchrieb die Kunſt chriſtlich zu leben, ſelig zu ſterben und ewig wohl zu leben. Mol.

SCHILLING (Chriſtoph), ein Medicus aus dem 16 Seculo, von Franckenſtein aus Schleſien, hörte 9 Jahr den Melanchthonem zu Wittenberg, that darauf verſchiedene Reiſen, und ward nach ſeiner Zurückkunfft Rector bey der Schule zu Hirſchberg, bekam aber, weil er es in dem Artickel von dem Abendmahl mit den Reformirten hielt, ſeine Dimiſſion, begab ſich in die Pfaltz, allwo er zu Amberg und hernach zu Heidelberg an dem Collegio Rector wurde, gab aber wegen eines Streits von der Gegenwart des Leibes Chriſti ſein Amt auf, legte ſich auf die Medicin, gieng zu dem Ende nach Italien, nahm 1579 zu Montpellier die Doctor-Würde an, wurde nachgehends der oberöſterreichiſchen Land-Stände Phyſicus zu Lintz, ſchrieb griechiſche und lateiniſche Poemata, wie auch etliche Epiſtolas, darinnen medic. Fragen abgehandelt werden, welche in *Laur. Scholtzii* collectione ſtehen, und ſtarb den 16 Oct. 1583. Lu. B. Li.

SCHILLING (Daniel), ein Abt Canonicorum regul. St. Auguſtini zu Speyerbach, gab 1534 ſeines ehemahligen Anteceſſors, Abſaloms, Sermones 51 feſtivales, wieder heraus.

SCHILLING (Diebold), ein Geſchicht Schreiber zu Bern in der Schweitz in der Mitte des 15 Seculi, zohe mit in den burgundiſchen Krieg, und verfertigte Beſchreibung des burgundiſchen Krieges, und einiger anderer in der Schweitz und ſonderlich zu Bern um ſelbige Zeit vorgefallenen merckwürdigen Begebenheiten, welches Buch 1744 zu Bern in fol. gedruckt worden.

SCHILLING (Florentinus), ein päbſtlicher Doctor, Clericus regularis St. Pauli, Barnabita und Ordinar-Prediger in der St. Michaelis-Pfarr-Kirche zu Wien, ſetzte in der 1654 auf die Gräfin von Verdenberg verfertigten Leich-Predigt die Worte: Adam iſt nicht gebohren, denn er iſt aus der Rippe der Eva gemacht. Und als man dieſen Fehler bald bemerckte, ſo änderte D. Schilling ſolchen in ſeinen zuſammen gedruckten Leichen-Predigten, ſo unter dem Titel wiederholt und vermehrte Amara dulcis heraus gekommen, und ſetzte: Adam iſt nie gebohren, denn er iſt aus einem Erden-Kloß gemacht. Auſſer dieſen iſt 1668 ſein catholiſches Todten-Gerüſte zu Wien, und 1673 ſeine übrigen catholiſchen Predigten zu Nürnberg in 4 heraus gekommen. Ein anderer Florentinus Schilling iſt ein Medicus zu Straßburg geweſt, und hat 1650 daſelbſt eine Synopſin chronologico-harmonico-biblicam heraus gegeben. *Crenius* Animadv. hiſtor. philol. B.

SCHILLING (Henrich Siegmund), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Dreßden, promovirte 1658 zu Wittenberg, ſchrieb oſteologiam microcoſmicam; Diſcurſum medicum de obſervanda ſanitate; Diſſ. de μικροκόσμῳ miſeria & perfectionis excellentia &c.

SCHILLING (Siegmund), ein Doctor Medicinä von Franckenſtein in Schleſien, war Therapiä Profeſſor, der mediciniſchen Facultät Decanus, Academiä Decemvir, des groſſen Fürſten- und Frauen-Collegii Collegiat, und der pohlniſchen Nation Senior zu Leipzig, ſchrieb Diſſ. de procreatione hominis; de hepatis ſcirrho; de gonorrhœa; de apoplexiæ eſſentia ejusque ſignis tam diagnoſticis quam prognoſticis; de apoplexiæ præſervatione & cura; de eryſipelate ſ. roſa Germanorum &c. und ſtarb den 22 Febr. 1622, im 47 Jahre.

SCHILTBERGER (Joh.), ein Deutſcher von München, ward bey des Königs Sigismundi in Ungarn unglücklichen Kriegs-Zuge gegen den Bajazeth 1395 gefangen, kriegte aber dabey Gelegenheit, Perſien und Arabien zu durchziehen, worauf er in deutſcher Sprache die Geſchichte, ſo ſich zu Tamerlans Zeiten zugetragen, beſchrieben.

SCHILTER (Gottfried), von Landshut aus Schleſien, ein Doctor und Profeſſor Juris, wie auch des Frauen-Collegii zu Leipzig Collegiatus, promovirte 1672 zu Leipzig, ſchrieb Diſſ. de pœnitentia ex contractibus innominatis; de nomine & cauſa; de ſyndicis;

Digitized by Google

dicis; de redditione rationis; de ſubinfeudatione &c. und ſtarb als Rector magnif. in ſeinen beſten Jahren, den 9 April 1679. Vo. R. pr. W, d.

SCHILTER (Jo.), ein JCtus, war zu Pegau in Meiſſen 1632 den 29 Aug. gbohren, und kaum 3 Wochen alt, als er wegen des feindlichen Einfalls mit ſeinen Eltern nach Leipzig, und ferner nach Dreßden flüchten muſte. Er verlohr kurtz darauf ſeine Eltern, ſtudirte hernach zu Leipzig, woſelbſt er 1655 Magiſter; und zu Jena, allwo er 1672 Doctor wurde. Anfänglich practicirte er zu Naumburg, allwo er eine grund-böſe Frau an Hals kriegte. Nachgehends wurde er zum Hof- und Conſiſtorial- wie auch Cammer-Rath nach Weymar beruffen. Endlich verordnete man ihn 1686 zum Conſiliario und Profeſſore honorario nach Straßburg. Ungeachtet er 6 Jahr lang vor ſeinem Ende wegen vielfältiger Steins und Gicht-Schmertzen, offt nicht aus dem Bette kommen können, befliß er ſich dennoch, ſeinen Amts-Geſchäfften obzuliegen, äuſſerſtes Vermögens, und hielt daher offt in ſeinem Bette Collegia, bis er den 14 May 1705, im 73 Jahre ſtarb. Er ſuchte die Rechte der alten Deutſchen wieder hervor, erleuterte ſolche, und gab: praxin juris romani in foro germanico juxta ordinem Edicti perpetui & Pandectarum Juſtiniani, cum tr. de foro privilegiato, de jure reconveniendi privilegiatum & illuſtrem, de jure Landſaſſiorum, Amtſaſſiorum & Schriftſaſſiorum, de jure formulario Romanorum & Francorum, de jure peregrinorum, & de Secretariis, in 2 Tomis in fol. welches Werck 1698 von Ge. Schubarto zu Jena, 1713 von Chriſt. Thomaſio zu Leipzig, und zuletzt 1733 zu Leipzig in fol. edirt, das erſtemahl aber 1675 / 1684 zu Jena in 2 Qvart-Bänden unter dem Titel gedruckt worden: Exercitationes quinquaginta ad librum Pandectarum; Codicem Juris feud. alemannici cum commentario & præfatione de ejusdem origine, uſu & autoritate, ſo 1728 in fol. aufgelegt worden; de libertate eccleſiarum Germaniæ, cum libro de prudentia juris chriſtianorum, & de fatis eccleſiæ S. Joanni Evangeliſtæ revelatis; de R. G. Imperii comitum prærogativa & jure inter ipſos & ordinem equeſtrem Imperii immediatum controverſo; manuductionem philoſophiæ moralis ad Jurisprudentiam, cum diatriba de diſciplina pythagorica ad *Gellii* Noct. Att. Lib. I Cap 9; Inſtitutiones juris eccleſiaſtici, darüber Juſt. Henn. Böhmer, Caſp. Henr. Horn, Joh. Ern. Flörcke, und Stryck Anmerckungen verfertiget, cum *Chriſtoph. Wegneri* differentiis juris civilis & canonici, a ſe illuſtratis, *Franc. Duareni* libris 8 de ſacris eccleſiæ miniſtris ac beneficiis, nec non concordatis nationis germanicæ, cum ſuis notis; Introductionem ad jus feudale utrumque germanicum & longobardicum, welche D. Georg. Chriſt. Gebauer 1728 zu Leipzig vermehrt auflegen laſſen; Commentationem de pace religioſa, cum Diſſert. de termino reſtitutionis bonorum eccleſiaſticorum ad Artic. V § 2 Pacis weſtphalicæ, diverſisque conſiliis pacem religioſam illuſtrantibus, die man auch in *Chriſtoph. Lehmanno* de pace religioſa ſupplero & continuato findet; Inſtitutiones juris civ.; Inſtitut. juris publ. romano-germ.; Diſp. de Syllogiſmis ex hypotheſi; analyſin vitæ Tit. Pomponii Attici; Diſp. de acquiſitionibus per hos, qui ſunt in poteſtate, de jure & ſtatu obſidum, de curſu publico, angariis & parangariis, de jure hoſpitiorum apud veteres, de hæreditate bonorumque poſſeſſione perſequenda, de termino a quo reſtitutio bonorum eccleſiaſticorum petenda; de condominio circa ſacra; praxin artis analyticæ in jurisprudentia; praxin juris civilis romani circa tutelas & caſus in foro germanico; *Herennii Modeſtini* fragmenta περὶ ἐξηγητικῶν cum commentario; de vicariis imperii romano-germanici; *Auguſtini* libros II de adulterinis conjugiis cum notis; Königshofens elſaßiſche und straßburgiſche Univerſal Chronicke mit Anmerckungen; Jurisprudentiæ totius elementa; Epitomen juris privati; Comment. ad Conſtitutionem argentoratenſem de Emporevmatum jure; *Limnæi* jus publicum auctius & correctius; *Nicol. Betſii* tractat. de ſtatutis, pactis & conſuetudinibus familiarum illuſtrium cum notis; *Webneri* & *Rudingeri* Obſervationes practicas auctas; *Marci Ottonis* & aliorum conſilia argentoratenſia; *Hub. Giphanii*, *Andr. Dalneri*, *Henr. Breulai*, & *Barth. Kellenbenzii* tractatus de renunciationibus in 2 Tomis; tract. de paragio & apanagio, cum Diſſ. de feudis juris francici, ac de ſucceſſione lineari, nec non *Juſti Meieri* diſcurſu de rei feudalis vindicatione; ſcriptores rerum germanicarum a *Kulpiſio* editos cum notis; Notas ad *Stravii* Syntagma juris feudalis; *Kulpiſii* diſſertat. academ. Volum. cum præfatione; diſſertationes de probatione per Archivum & de ſecretariis, welche in *Wenckberi* collectis Archivi & Cancellariæ juribus ſtehen; *Joh. Mabillonii* Invictum Ludovico, Regi Galliæ, rhythmo teutonico acclamatum, cum Normannos viciſſet, latine a ſe verſum notis illuſtratum; *Ant. Mincuccii de Pratoveteri* libr. VI de feudis; *Barth. Baraterii* Comm. in jus feudale; tr. de verborum ſignificatione; Gloſſarium allemannicum; Diſſ. de bonis laudemialibus; de Curiis dominicalibus; de acquiſitione derivativa dominii facto hominis; de ſublimi Patriciali honore heraus; hinterließ auch auſſer dieſen noch etliche gelehrte Manuſcripte, und darunter ſonderlich theſaurum antiquitatum, teutonicarum eccleſiaſticarum, civilium, literariarum, welcher 1727 und 1728 in 3 Folianten von Joh. Chriſt. Simonis, Jo. Ge. Scherzio und Joh. Frickio, zu Ulm heraus gegeben worden. Bi. Journal literaire. AE.

SCHILTER (Jo. Benjamin), von Leipzig, gebohren 1632 den 6ten Octob. wurde 1655 zu Leipzig Magiſter, 1659 daſelbſt Sonnabends-Prediger zu St. Nicolai, hierauf 1633 Diaconus zu St. Wenzel, und 1677 Archi-Diaconus, endlich 1683 Paſtor primarius und Inſpector zu Naumburg, ſchrieb eine Buß-Predigt ex Deut. XXI v. 1-8, de divino judicio ob

ob commiſſum homicidium; Leichen-Predigten; diſp. ad cap. V libri XVII Noctium atticarum *Gellii*; de petitione principii, an Cicero in loco quodam Lælii ſui eandem commiſerit? und ſtarb den 30 Sept. 1684, im 52 Jahr. W, d.

SCHILTER (Zacharias), gebohren 1541 zu Leipzig, wurde Theologiä Doctor und Profeſſor hebrää Linguä, und endlich Theologiä primarius, des Conſiſtorii Aſſeſſor, der Academie Procancellarius perpetuus und des groſſen Fürſten-Collegii Collegiat daſelbſt, auch des Dom-Capitels zu Meiſſen Senior, promovirte 1572 in Doctorem, unterſchrieb 1572 die Formulam Concordiæ, ſchrieb deſignat. doctrinæ de chriſtiana libertate, traditionibus & ceremoniis in eccleſia; Declarat. & defenſionem dogmatis comprehenſi in libro Concordiæ, de aſſumta Chriſti natura in obeundis muneribus; Erklärung des 53 Capitels Eſaiä; Brevem exegeſin concionum Prophetæ Haggai; exegeſin catechiſmi minoris Mart. Lutheri; apologiam contra *Alb. Hungeri* conſenſum theologiæ Lutheri cum philoſophia Epicuri; Capita puræ & incorruptæ doctrinæ chriſtianæ primaria; Diſſ. de confeſſione ſacramentali contra Pet. Thyræum, Jeſuitam; de unione hypoſtatica; de Scripturæ S. autoritate; de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; de bonis operibus; de baptiſmo; de eccleſia viſibili; de oratione dominica; Parentationem in memoriam Auguſti, Ducis Electoris Saxoniæ, und ſtarb 1604 den 5ten Jul. im 63 Jahr. Vog. Ad.

SCHIMBERG (Theodoſius), ein Socinianer aus der andern Helffte des 16 Seculi, hat de erroribus Trinitatis geſchrieben, auch verſchiedene Vorreden gemacht. *Sandii* bibl. Anti-Trinit.

SCHIMMER (Georg.), ein Prediger zu Wittenberg, gebohren zu Annaberg 1652 den 19 Januar. ſtudirte in Altenburg und Leipzig, verrichtete 3 Jahr lang zu Dreßden die Predigten an ſtat D. Chriſtoph Bulåi, promovirte nachgehends zu Wittenberg in Magiſtrum, ward daſelbſt 1679 Diaconus, ſchrieb Librum Juſtorum, oder Predigten über das Buch Ruth; Predigten über die Klagelieder Jeremiä; Jeſus-Luſt oder Erklärung des Liedes: Jeſu meine Freude; bekümmertes und ergötztes Zion, oder Erklärung des Liedes: Zion klagt mit Angſt und Schmertzen; geiſtliche Erquick-Stunden oder Kirchen-Andacht über den Geſang: Wer nur den lieben Gott läſt walten; bibliſches Seelen-Kleinod, oder vollſtändig Gebet-Buch; das in der Unruhe dennoch ruhige Chriſten-Hertz, nach Anleitung des 73 Pſalms in unterſchiedlichen Andachten entworffen; das von einem Mord-Kinde erſchreckte Wittenberg, in einer Predigt, als ein Student ſich daſelbſt erhenket hatte; der von Gott eingeſetzte churſächſiſche Salomon, und ſtarb 1695 den 8 Febr. am hitzigen Fieber, im 43 Jahre. Er war eigentlich in der Taufe Johann Georg genennet worden: weil man ihn aber von Jugend auf nur ſchlecht weg Georg geheiſſen, und er erſt in ſeinen Studenten-Jahren erfuhr, daß er in der Taufe 2 Nahmen bekommen; ſo wolte er nachgehends ſeine Schreib-Art nicht ändern, ſondern ließ den Vornahmen Johannes gar auſſen. Leb. De. Diet.

SCHIMPFER (Bartholomæus), ein Aſtrologus zu Nürnberg, lebte um 1652, und ſchrieb: tr. de conjunctione planetarum & cometæ anno 1652 apparentis. Er wohnte dem Leichbegängniß Churfürſt Joh. Georgens I zu Sachſen mit bey, und ließ ſich hernach bey der Tafel, hinter welcher er ſtunde, mit folgenden Worten hören: Nun meine Herren, wir haben izo Sr. churfürſtl. Durchl. die letzte Ehre gethan, nun Sr. kayſerl. Majeſt. werden bald folgen, welche Prophezeihung auch mit Kayſer Ferdinand III bald in Erfüllung kommen.

SCHINCHINELLI (Anton), ein Medicus und Phyſicus zu Cremona, woſelbſt er aus einem adeliſchen Geſchlechte gebohren war, ſchrieb de practica medicinali; de ratione componendi medicamenta, hinterließ auch Apologiam in nonnulla *Galeni* opera, und ſtarb 1438 den 8 Nov. Ac.

SCHINDLER (David), der erſte Superintendent A. C. im Fürſtenthum Liegnitz, gebohren zu Liegnitz, den 14 Septemb. 1642, ſtarb den 6 Nov. 1711, nachdem er 44 Jahr ſein Amt verwaltet. Aus ſeiner Bibliothec und Vorſorge haben wir des *Conradi* Sileſiam togatam &c. Leb.

SCHINDLER (Joh.), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Chemnitz in Meiſſen 1613 im Auguſto, ſtudirte in der Schul-Pforte und zu Leipzig, ward 1641 Rector an der Catharinen-Schule in Braunſchweig, 2 Jahr hernach Paſtor zu St. Andreä daſelbſt, und bey die 38 Jahr des Miniſterii Senior, ſchrieb Sacra vaticinia de eccleſiæ chriſtianæ ſtatu, oder kurtze Erklärung der Offenbarung Johannis und des 12 Capitels Danielis; de regno chiliaſtico; de illuſtri Judæorum converſione ſub finem mundi; Annotationes in epiſt. ad Romanos; geiſtliche Hall-Poſaune; Geheimniſſe der letzten Zeiten; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 8 Nov. 1681. Blu. Pro.

SCHINDLER (Valent.), ein Philologus, im 16 Seculo, von Oedern aus Meiſſen bürtig, wurde erſtlich zu Wittenberg, hernach zu Helmſtädt Profeſſor Linguä hebrää, that öffters Reiſen in Böhmen, damit er die orientaliſchen Sprachen in gröſſeres Aufnehmen bringen möchte, ſchrieb Epitomen bibliorum hebraicorum, chald. ſyriac. græc. latin. & germanorum; inſtitutiones hebraicas; lexicon pentaglottum, und ſtarb um 1610. H.

SCHINELLA Comitius, vel de Comitibus, von Padua aus einer adelichen Familie entſproſſen, war Philoſophiä und Theologiä Doctor, wie auch Prof. Phyſic. zu Padua, und ſtarb 1627. Tom.

SCHIO (Jo.), ein Dominicaner um die Mitte des 13ten Seculi, predigte auf Befehl Pabſts Gregorii IX in der Lombardie, und dem Trevisaniſchen, währender

render Faction zwischen den Guelfen so dem Pabst, und Gibellinen, so dem Kayser Friedrich II zugethan waren. Er suchte die Grossen und das Volck zum Frieden zu bewegen, war auch so glücklich, daß viele Herren, so Feindschafft gegen einander gehabt, zu Ende seiner Predigten sich sollen umarmet haben; wie er denn auch die Einwohner von Bologna und Verona gäntzlich wieder unter den Gehorsam des Pabsts brachte. HL.

SCHIPHOWER (Joh.), ein Augustiner-Eremit von Meppe, wo sein Vater Gerhard Bürgermeister war, gebohren 1466, trat 1481 zu Osnabrück in den Orden, ward sodann nach Leipzig, und 1483 nach Damm, ferner, als er 1484 die erste Messe zu Osnabrück gehalten, nach Bononien gethan, wo er sich 3 Jahr lang aufgehalten. Nach seiner Zurückkunfft ward er Cursor in dem Convent zu Nordhausen, und 1492 schickten ihn seine Obern nach Siena, wo er das Amt eines Lectors verwaltete. Im folgenden Jahre ward er Prior zu Tanckelmen, bald darauf Lector Theologiä, 1497 wohnte er als Diffinitor dem Ordens-Capitel zu Rom bey, welches ihn zum Magister Theologiä erklärte. An. 1500 ward er Vicarius und Terminarius zu Oldenburg, lebte noch 1508 in seinem Profeß-Hause, und hinterließ Chronicon Archi-Comitum oldenburgensium; tr. de conceptione immaculatæ Virg. Mariæ, welchen Peter von Alva seinem Buche, Monumenta antiqua betitelt, gleiches Inhalts, das zu Löven 1664 in 4 heraus gekommen, mit einverleibet; Sermones de Ordinibus; tr. de paupertate Christi. Gan.

SCHIPMANN, siehe Navarchus.

SCHIPNITZ, oder auch Schœpnitz, (Johann), ein Medicus zu Leipzig, von Weida im Vogtlande, ward zu Leipzig anfangs 1435 Philosophiä Magister, 1440 Collegiat im kleinen Fürsten Collegio, 1447 Medicinä Doctor, und Assessor der medicinischen Facultät, 1448 Professor Pathologiä und des grossen Fürsten-Collegii Mitglied, 1463 aber Therapiä Professor und seiner Facultät Decanus, und starb den 17 Septemb. 1484.

SCHIRMBECK (Adam), ein Jesuite, gebohren zu Pfaffenhofen, unweit Augspurg 1613, starb zu München im hohen Alter, und hinterließ Carmina; Panegyricos; Messem paraquariensem s. annales Paraquariæ ab anno 1638-1643. Er hat auch vieles aus dem Italiänischen übersetzt, als *Franc. Poirei* modum recte se disponendi ad mortem, und Mariam certissimum suorum clientum in morte præsidium; *Paul. de Barry* paradisum Hagiophilo apertum; Ej. alimenta pietatis erga S. Josephum; Ej. pædagogiam cœlestem s. de beneficiis & cultu angelorum; Ej. blanditias sanctas erga Christum; Ej. sanctorum fœdus s. de cultu sanctorum; Ej. annum marianum; ferner *Rol Vioti* vitam S. Bernardi Mentonii, und *Car. Faure* palæstram religiosam s. institutionem novitiorum canonicorum regularium. Al.

SCHIRMER (David), ein deutscher Poete von Freyberg in Meissen, war chur-sächsischer Bibliothecarius zu Dreßden, in der Mitte des 17 Seculi, zeigte sich in der deutschen Poesie, und schrieb Rosen-Gebüsche; JEsu Christi Triumph; singende Rosen; Conditorium saxonicum de novo tabulis æneis incisum, deutsch; übersetzte Alli güldne Sprüche in deutsche Reimen: Mr. de Callieres Glück tugendhaffter Leute, und eines Anonymi eifersüchtige Zelodyre, aus dem Frantzösischen; *Joh. Nævii* Sermones convivales Ferdinandi II Imperatoris, und Georg Arnolds Leben Churfürst Mauritii aus dem Latein ins Deutsche, welches letzte Jmm. Weber 1719 zuerst zu Giessen bekannt gemacht. Neu.

SCHIRMER (Michael), ein deutscher Poete von Leipzig, lebte zu Ende des 17 Seculi, war Philosophiä Magister und anfänglich zu Freyberg Rector, hernach Pastor zu Striegnitz an der Mulde, endlich Cons Rector zu Berlin, schrieb: das Buch Jesu Sirach in allerhand Reim-Arten; wie auch die Æneida des Virgilii in deutschen Versen; nannte sich, wegen ausgestandener grossen Anfechtung, den deutschen Hiob; und starb den 4 May 1673, im 67 Jahre zu Freyberg als designirter Archi-Diaconus. Neu.

SCHITENES, siehe Schatnes.

SCHITIUS (Albertin.), ein JCtus und Consulent zu Cremona um 1346, schrieb de exceptionibus dilatoriis & declaratoriis; de executionibus ultimar. voluntatum; de privilegiis dotalibus &c. Ar.

SCHITIUS (Fulchin.), ein JCtus von Cremona, schrieb de successionibus ab intestato; de inventarii confectione &c. und starb 1357 den 10 Jul. Ar.

SCHITIUS (Valer), ein JCtus von Cremona, starb 1505 an der Pest, und hinterließ Consilia juridica &c. Ar.

SCHIURFFIUS, siehe Schurff.

SCHLAFF (Daniel), ein Hof- und Stadt-Prediger, auch Præpositus zu Grabau in Mecklenburg, gebohren zu Amsterdam den 12 Jun. 1662, studirte in seiner Geburts-Stadt, ferner zu Dublin, Oxford und Rostock, unter Anführung seines Vetters, D Justi Christoph. Schomeri, und wurde hierauf Prediger zu Krempen. Nachgehends verlangte man ihn zweymahl nach Wißmar: allein es fügte sich, daß er 1695 als Hof- und Stadt-Prediger, wie auch Præpositus nach Grabau kam, allwo er 1711, 9 Sept. an dem Malo hypochondriaco starb. Leb.

SCHLAPRIZ (Hier.), ein hamburgischer Empiricus in der letzten Helffte des 17 Seculi, war vornemlich wegen seiner glücklichen Curen an Melancholicis berühmt, die er meist durch Schläge und eingejagte Furcht vor denselben, wieder zurecht gebracht, und schrieb eine kleine Reis- und Haus-Apotheck. Mol.

SCHLARPFF, siehe Sorbillo.

SCHLEDER (Johann George), ein deutscher Historicus von Regenspurg, florirte zwischen 1652 und 1663, und verfertigte zu dem bekannten Theatro europæo den 6 und 7 Tomum von 1647 bis mit

Digitized by Google

1658, unter dem Titel: Irenico-Polemographia; gab auch Königliche und ertzhertzogliche Reiſe-Beſchreibung, und *Andr. Corvini* fontem latinitatis bicornem vermehrter heraus.

von SCHLEEBUSCH, ſuche Schlepuſch.

SCHLEEBUSCH (Joh.) eines Wein-Böttichers und Vorſtehers der Peters-Kirche zu Hamburg Sohn, gebohren den 12 Oct. 1607, ſtudirte die Rechte zu Roſtock, Oxford, Orleans, Baſel, wo er 1631 die Licentiaten-Würde annahm, übte ſich zu Speyer in der Praxi, wurde 1639 Raths-Herr, 1643 Stadtrichter, und 1653 nach Ablegung ein und anderer Geſandſchafft Bürgermeiſter in ſeiner Vater-Stadt, ſchrieb or. pro juſtitiæ eminentia; diſp. inaug. de eo, quod intereſt, und ſtarb den 25 Jul. 1659, im 52 Jahr. Mol.

SCHLEENSTEIN (Gottfr. Nicolaus), ein JCtus zu Wittenberg, florirte zwiſchen 1676 und 1682, und ſchrieb Diſſ. ad L. incivilem 2 Cod. de furtis; de affinitate; de inquiſitione in Adamum & Evam delinquentes ex Geneſ. III.

SCHLEGEL (Chriſtian), ein Hiſtoricus, gebohren zu Saalfeld 1667 den 30 Jan. zohe 1688 auf die Academie nach Jena, wiedmete ſich erſt der Theologie, hernach aber völlig den Geſchichten ſeines Vaterlandes und der Kirchen-Hiſtorie, wurde 1693 Magiſter, war auch 5 Jahr lang bey Caſp. Sagittario im Hauſe und am Tiſche. Er hielt ſich darauf einige Zeit zu Dreßden und Altenburg auf, wurde An. 1700 Antiquarius und Bibliothecarius bey dem Grafen von Schwartzburg; und als derſelbe ſein Müntz-Cabinet an den Hertzog von Gotha verkauffte, bey letzterm 1712 Secretarius und Antiquarius, auch in eben dieſem Jahre ein Mitglied der königlichen preußiſchen Societät, und 1715 der Hertzoge von Sachſen, erneſtiniſcher Linie, Hiſtoriographus. Er ſchrieb Hiſtoriam vitæ Georgii Spalatini; de nummis altenburgenſibus cruce manuque ſignatis; de nummis antiquis ſalfeldenſibus, arnſtadienſibus & jenenſibus; de nummo comitis blanckenburg.; de nummis antiquis iſenacenſibus, mulhuſinis &c.; Biblia in nummis in deutſcher Sprache; de Cella veteri ditionis miſnenſis; epiſtolam apologeticam ad objectiones tenzelianas; initia reformationis coburgenſis in vita Langeri; Lebens-Beſchreibung der dreßdner Superintendenten; weitere Ausführung der Müntze Heinrichs, Grafens von Blanckenburg; de nummis antiquis gothanis, cygneis, coburgenſibus, vinarienſibus & merſeburgenſibus; Ebenezer oder lutheriſche Jubel-Müntzen, welche in Cypriani hilariis evangelicis ſtehen; de nummis abbatum herefeldenſium; epiſtolam de codice willigiſſano categoriarum & librorum *Auguſtini* de civitate Dei, welche man bey *Cyprieni* catalogo codicum MSCrorum bibliothecæ gothanæ findet; Bericht vom Leben und Tod Caſpar Aquilä, und ſtarb 1722 den 17 October. Seine Lebens-Beſchreibung iſt dem nach deſſen Tode 1737 heraus gekommenen Berichte von Aquilä Leben beygefügt.

SCHLEGEL (Chriſtoph.), ein lutheriſcher Prediger, gebohren den 1 Januar. 1613 zu Gmehlen, einem Dorffe bey Dreßden, ſtudirte zu Leipzig, wurde daſelbſt 1628 Baccal. 1630 Magiſter, zohe 1631 nach Jena zu Joh. Gerhardo ins Haus, und 1633 nach Wittenberg, wurde in ſeinem 21 Jahre der Hertzogin Magdalena von Anhalt Hof-Prediger und Informator ihres Sohnes, Hertzog Johannis zu Coßwig, 1638 zu Wittenberg licentiatus Theologiä, und zu Breßlau Mittags-Prediger der eliſabethaniſchen Kirche, und Profeſſor in dem dabey liegenden Gymnaſio, 1644 Probſt und Pfarrer in der Neuſtadt daſelbſt, 1645 zu Wittenberg Doctor Theologiä, und 1647 Ober-Paſtor zu Leutſchau in Ober-Ungarn, gab aber 1656 ſein Amt daſelbſt auf, gieng wieder nach Deutſchland, wurde 1660 Superintendens zu Hertzberg in Sachſen, und 1662 zu Grimma in Meiſſen, und ſtarb daſelbſt 1678 den 2 Julii, nachdem er von dem römiſchen Kayſer geadelt, und mit dem Prädicat von Gottleben begnadigt worden, auch Hackeldama ſ. agrum ſanguinis ex Matth. XXVII, 3 & 11; Regium Chriſti ſacerdotium, ſ. explicationem Pſalmi 110; Diſſ. de honore erga defunctos; de intellectu humano; de loco & vacuo; de veritate tranſcendentali; quæſtiones de perſona Melchiſedeci, die in den Criticis anglicanis ſtehen; Leichen- und andere Predigten geſchrieben. W. d. Pa. Mol.

SCHLEGEL (Johann Andreas), ein Doctor Medicinä, promovirte 1679 zu Erfurt, ſchrieb: Medicum, oder von natürlichen und unnatürlichen Dingen in Vergleichung der groſſen Welt mit dem Menſchen, der kleinen Welt, durch die 4 Elemente, 4 Temperamente, 4 ſanguinis humores, 4 complexiones, 4 tempora anni, und 4 trigonos oder triplicitates der 12 himmliſchen Zeichen beſchrieben; Diſſ. de venenis & morbis venenoſis, eorumque curationibus & alexipharmacis; gab auch *Jani Abrah. à Gebema* 30 aphoriſmos, oder kurtze Geſundheits-Regeln, mit Anmerckungen heraus ꝛc.

SCHLEGEL (Paul Marquard), ein Medicus und Phyſicus zu Hamburg, gebohren daſelbſt den 23 Aug. 1605, nahm 1636 zu Padua die Doctor-Würde an, wurde 1638 Profeſſor zu Jena, 1642 Phyſicus der Stadt Hamburg, ſchrieb adverſaria memorabilium medic.; comment. de ſanguinis motu; diſſ. de empyemate; de ſuffocatione uterina; de natura lactis; de dentibus; ophthalmographiam; de aſcite; de affectione hypochondriaca; de lue venerea; de palpitatione cordis; de epilepſia, hæmorrhagia, eryſipelate, hydrophobia, quartana intermittente; ileo & ſanguinis motu; de ſaluberrimo venarum in corpore hum. ſecandarum delectu, und ſtarb 1653 den 21 Febr. HL.

SCHLEIFF, oder Schlieſius, (Conrad), ein deutſcher JCtus, zu Stettin, lebte zwiſchen 1622 und 1647, und ſchrieb: ſupplementum notarum in libros Codicis

dicis a *Matth. Wesenbecio* omissos; Comment. in *Mart. Garati* laudensis tr. de bello; tr. de privilegiis pacis.

SCHLEIFF (George), von Colberg in Pommern, ward Log. und Metaph. Prof. zu Gryphswalde, schrieb philosophische Disputationes, und starb 1657, im 33 Jahr. W, d.

von SCHLEINITZ (Johann), ein meißnischer von Adel, ward anfangs Canonicus, 1588 aber Bischoff zu Meissen, unter dem Nahmen Johannis VII, widersetzte sich der Reformation Lutheri hefftig, reitzte auch Hertzog Georgen zu derselben scharffen Verfolgung an, gab seines Vetters, des Cardinals Nic. von Schönberg, Orationes 5 de admiranda Christi pugna cum Diabolo in deserto heraus, und starb den 13 Oct. 1537. *Fabricii* annales lib. III. Seck.

SCHLEINITZ (Maximilian Rudolph), hat 1658 memorabilium Romanorum centuriam unam zu Prag in 4 heraus gehen lassen.

SCHLEMM (Joh.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1636 den 23 Sept. zu Hameln an der Weser, studirte zu Helmstädt und Jena, wurde an dem ersten Orte 1663 Magister, und an dem andern Adjunctus Facultat. philos., 1668 Hertzog Bernhardi II Hof-Prediger, 1672 Assessor in dem jenischen Consistorio, 1673 Superintendens und Inspector der Kirchen und Schulen in dem Dornburgischen und Bürgelschen, 1697 fürstlicher weimarischer, und 1699 zugleich eisenachischer Consistorial- und Kirchen-Rath. Er schrieb Creutz- Anfechtung- und Trost-Schule nach denen Evangelius; evangelische Schatz-Cammer; apostolische Rüst-Cammer über die Episteln; geistliche Paßions-Blume; des bittern Leidens Christi danckbares Gedächtniß; die 7 Posaunen Christi am Creutz; den im Oel-Garten Blut schwitzenden Jesum; Buß-Predigten; letzte Posaune an die undanckbare Welt; Gedächtniß-Seule der Ewigkeit; oder Predigten vom jüngsten Gericht, der Hölle, und ewigem Leben; Diss. de triumphis; de φυλλοβολίᾳ s. dispersione foliorum, frondium, termitum virentium, florum, serrorum, & aliorum, qua usi sunt veteres, ad Joan. XII, 12, 13; de satis imperiorum, de imaginibus veterum, de acclamationibus veterum; Predigten ꝛc. und starb 1718 den 31 Dec. Lep.

SCHLENGIA (Nicolaus), siehe Nicolaus.

von SCHLEPUSCH, oder von Schleebusch, (Anna Elisabeth Freyin), gebohrne von Eyckin, eine schlesische Dame, gebohren 1626 den 23 Jan. muste sich erstlich nach Jauer, und hernach nach Schweidnitz retiriren, allwo sie, als die Stadt von den kayserlichen Trouppen belagert wurde, bald vor Hunger umkommen müssen; bis sie sich endlich nach viel Unglücks-Fällen und augenscheinlicher Lebens-Gefahren, an den schottländischen Baron, Jacob von Londy, so damahls schwedischer Obrist-Lieutenant, und bis an sein Ende, Commandant der Besatzung zu Bremen und Verden gewest, vermählt, nach dessen Tode mit des römischen Reichs Freyherrn, Jacob von Schlepusch, kayserlichem General-Wachtmeister, in die andere Ehe getreten, und nach dessen Tode auf ihren Gütern in dem Wittwen-Stande gelebt. Sie schrieb geistliche Ehren-Pforte, zu fleißiger Uebung des wahren Christenthums; geist- häusliche Seelen-Apotheck, in geist- und leiblichen Nöthen zu gebrauchen; anmuthigen Seel- erqvickenden Würtz-Garten, oder auserlesenes Gebet-Buch; heilige Uebung gottseliger Seelen auf die vornehmsten Fest- und Feyertage, nebst heilsamer Betrachtung des Leidens Christi; biblischen Extract, und starb 1706 den 20 Martii auf dem Ritter-Gute Polwitz bey Liegnitz. Eberti Schlesiens hoch- und wohlgelahrtes Frauenzimmer. Eng.

SCHLETTER (Christoph), ein Däne, von Halland, war der Schule zu Herlufholm erst Rector, docirte hernach Theolog. zu Roeschild, ward kurtz darauf Adjunctus der theologischen Facultät zu Coppenhagen, und zuletzt Doctor und Professor Theologiä daselbst, wie auch Bischoff zu Drontheim, schrieb eine Dissert. de theologia in genere, und starb den 25 Oct. 1688, im 59 Jahr. W, d.

SCHLEUPNER (Christoph), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Drumsdorff, in der Marckgrafschafft Culmbach, den 19 Sept. 1566, allwo sein Vater, Cyriacus, Pastor daselbst, sein Groß- Vater aber Dominicus Canonicus zu Breßlau und evangelischer Prediger zu St. Sebald in Nürnberg gewest. Nachdem er die Schulen zu Gold- Eros nach, und zu Hof im Vogtlande besucht, begab er sich 1583 nach Wittenberg, und lag allda, ob er gleich sein Brot meist mit Schreiben verdienen muste, dem Studieren sehr emsig ob, bis er endlich im 4ten Jahr durch eine Kranckheit nach Hause zu kehren genöthiget wurde. Indessen ward er bald nach seiner Ankunfft 1587 zu Gseeß, und 2 Jahr darauf zu Bareuth Diaconus. Als die Land-Stände von Steyermarck 1598 von den Wittenbergern an ihres verstorbenen Pastoris und Inspect. zu Graitz Stelle einen andern geschickten Theologum verlangten, wurde Schleupner vorgeschlagen, und alsobald zu solchem Amte beruffen, auch sodann in Wittenberg auf der bemeldten Land-Stände Kosten zum Doct. Theol. ernennet. Allein da der Kayser die evangelische Religion in solchen Landen weiter nicht dulden wolte, konte er auch das ihm aufgetragene Amt nicht antreten, und muste bis ins andere Jahr im Exilio leben, da er denn von erwehnten Land-Ständen zwar einige Wartgelder empfieng, die aber zu seinem und der Seinigen Unterhalt nicht hinlänglich waren. Als endlich alle Hofnung verschwunden, zu seinem Amte in Graitz zu gelangen, gieng er 1600 als Superintendens nach Hildesheim, und wurde darauf 1607 in Eisleben, 1612 aber im Bareuthischen General-Superintendent, da ihn denn der Marckgraf sogleich darauf zu seinem Beicht-Vater und Hof-Prediger bestellte, und ihm über dieses 1617 auch das Pastorat und die Special-Superintendur zu Bareuth auftrug; wiewohl er die

Digitized by Google

beyden letztgedachten Bedienungen, wieder aufgeben muste, als er die Hof-Stadt, Cantzley und Consistorium von Bareuth wegen einer Feuers-Brunst nach Culmbach verleget wurde. Nach diesem wurde er 1625 nach der Stadt Hof verordnet, sowohl die Pfarre und Superintendur daselbst, als auch das Generalat und Directorium des fürstlichen Consistorii von Haus aus zu verwalten; worauf ihn 1632 der König von Schweden zum General-Superintendenten und Directore des Consistorii in Würtzburg bestellte. Er hatte aber diese Stellen kaum etwas über 2 Jahr versehen, da er 1634 nach Ankunfft der kayserlichen Armee in Francken, von dannen vertrieben wurde, worauf er die noch übrige Zeit seines Lebens in Erfurt zubrachte, und auch daselbst den 10 Aug. 1635 verstarb. Seine Schrifften sind de quadruplici methodo concionandi; harmonia evangeliorum & epistolarum dominicalium ac festivalium; consultatio *Desiderii Christiani* de erroribus missæ; harmonia vet. testamenti P. 1 in folio; Postilla evangelica fol.; explicatio libri Ruth; chronicon culmbacense; Tractat wider das Fluchen; fröliche Hertzens-Music der Christen; Gespräch Gottes mit dem Menschen: vier Predigten vom Steigen und Fallen des Pabstthums; Scholam Danielis in 4 Predigten. Fr. Mor.

SCHLEUPNER (Dominicus), Christophs Groß-Vater, der erste evangelische Prediger zu St. Sebald in Nürnberg, vorhero Canonicus zu Breßlau, wohnte 1528 der Schwabacher-Versammlung mit bey, halff die nürnbergische Visitations-Artickel entwerffen, schrieb ein Bedencken von Abschaffung der Messe zu Nürnberg, und starb den 3 Febr. 1547. HL.

SCHLEUSING (George Andreas), gab 1688 unter den Buchstaben G. A. S. Anatomiam Russiæ deformatæ, oder Beschreibung der beyden Groß-Fürsten Ivan und Peter Alexiewicz Gebrüdern zu Zittau in 12 heraus. Er war von Dobrilug und damahls J. U. Candidatus.

SCHLEUSING (Joh.), ein JCtus, gebohren zu Wurtzen, allwo sein Vater, M. Christian Schleusing, Diaconus gewest, 1654 den 1 May, studirte zu Leipzig, und genoß von den Vornehmsten der Stadt uns gemeine Gewogenheit, promovirte 1682 daselbst in Doctorem, und wurde nachgehends in die Juristen-Facultät aufgenommen, schrieb etliche Dissertationes de mulcta frivole appellantibus in casum succumbentiæ imponenda; duas de eo, quod justum est, quando major minorem ad divisionem provocat; de legato inviolabili &c. und starb 1709 den 15 Febr. Pro.

SCHLEUSINGER (Eberh), ein Medicus aus Francken, lebte zu Zürch zu Anfange des 16 Seculi, wolte die Medicin durchaus mit der Astrologie verknüpfft wissen, und schrieb deswegen Assertionem contra calumniatores astrologiæ, so nebst einigen andern Werckgen von gleicher Materie zu Nürnberg 1539, in 4 gedruckt worden. Ke.

SCHLICHT (Levinus Joh.), ein Schulmann, gebohren 1681 den 26 Oct. zu Calba, einem Städtgen in der Marck, konte schon im 10ten Jahr lateinisch reden, griechisch und ziemlich hebräisch verstehen, gieng 1699 auf die Academie nach Halle, allwo er 1701 zu einem Præceptore des Pädagogii regii bestellet wurde. An. 1708 beruffte man ihn zum Rectore der saldrischen Schule zu Alt-Brandenburg, worauf er 1715 Catechete und Diaconus daselbst, in eben diesem Jahre Pfarrer zu Parey einem Flecken, und endlich 1716 Pastor zu St. Georgii in der Vorstadt zu Berlin wurde, allwo er auch 1723 den 7 Jan am Schlage verstorben. Seine Schrifften sind kurtze Nachricht von der Erziehung und Information der Jugend in der saldrischen Schule; historische Nachricht von den Fatis der Schule; Observationes selectæ in *Epictetum* & *Cebetem*; Versuch von einer neuen Einrichtung der Privat-Lectionen im Alt-Brandenburgischen; kurtze Nachricht von der weitern Fortsetzung der neuen Einrichtung der Privat-Stunden; horæ subcesivæ in Schola saldria; Specimen notitiæ scriptorum anti-Socinianorum; verschiedene Programmata. Wez.

van SCHLICHTENHORS, oder Schlichtenhorst, (Arnold oder Arend), ein holländischer Poet und Historicus, florirte um 1638, schrieb: lateinische Poemata, v. g. in *Petr. Cunæum*, u. a. m. gab auch noch 1653 *Gelderse Geschiedenissen* zu Arnheim in fol. heraus.

SCHLICHTING (Christoph.), ein Magister Philosophiä von Hamburg, war ein Schüler Jobi Ludolphi, von dem er das Ethiopische erlernet, lehrte hernach solches in seiner Vaterstadt, florirte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und schrieb homiliam æthiopicam de nativitate Christi; Inscriptiones; Or. de pace victoribus æque ac victis utili, die aber noch ungedruckt liegt. Mol.

SCHLICHTING (Jonas), siehe Slichting.

SCHLICK (Casp.), ein Edelmann aus dem Geschlecht Lazana in der Tarviser Marck, studirte zu Padua, wurde nachgehends Kaysers Sigismundi Cantzler, wohnte dem costnitzer und baseler Concilio bey, begleitete ermeldten Kayser nach Rom, verliebte sich zu Siena in ein Weibs-Bild, welche Galanterie Æneas Sylvius unter dem Nahmen Euriali und Lucretiä beschrieben, bekleidete auch unter Kayser Alberto II und Friderico III die Cantzler-Würde, schrieb historiam concilii constantiensis & basileensis, und starb 1449. Pap.

SCHLIEF (Conrad), siehe Schleiff.

SCHLOEPKE (Christian), gebohren 1663 den 15 Aug. zu Ratzeburg, woselbst sein Vater ein Becker war, studirte zu Lübeck, Lüneburg und Wittenberg, ward 1691 Rector der Schule zu Bardewick, 1705 Pastor zu Lauenburg, starb 1717 den 9 Junii, und hinterließ: Beschreibung der Stadt und des Stiffts Bardewick; im Manuscript aber Historiam leoburgensem, inprimis ecclesiasticam; historiam Ansvori, prope

prope Razeburgum lapidati, welche ſein Sohn, Joh. Henr. Schlöpke zu ediren verſprochen. Als er 1697 todt-krank war, machte er ſich ſelbſt dieſe Grabſchrifft:

Pulvere prognatus, labefactus pulvere ludi,
Dum ſio pulvis pulvere contineor.
Aſt qui pulvis eram, redeunte citanteque Jeſu
Vivus & ἄφθαρτος pulvere progredior.

Seel.

SCHLOSSER (Phil.), aus dem Naſſauiſchen, war erſt Prediger zu Tribur, im Catzenellnbogiſchen, hernach Hofprediger zu Darmſtadt, ſchrieb Leichen-Predigten, und ſtarb den 1 Decemb. 1675, im 62 Jahr. W, d.

SCHLOSSER (Friedrich Philipp), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 26 Sept. 1701 zu St. Goar in Heſſen, war Philipp Caſimirs Sohn, ſtudirte zu Marpurg, Gieſſen und Jena, an welchem letztern Orte er Magiſter wurde, gieng darauf nach Wittenberg, allwo man ihn zum Adjuncto der philoſophiſchen Facultät machte. 1729 ward er Rector zu Clausthal im Braunſchweigiſchen, kam 1731 nach Caſſel, allwo er der erſte lutheriſche Prediger wurde, und ſtarb 1742 in der Nacht zwiſchen dem 16 und 17 Novemb. Seine Schrifften ſind: Nova hypotheſis celeb. viri (Abichtii) de commercio animæ & corporis; Exercitat. theol. de radicatione fidelium in Chriſto, ad Epheſ III, 17, welches er als eine Diſputat. unter ſeinem Stiefvater D. Rüdiger zu Gieſſen gehalten; Diſſ. de cautione philoſophica circa definitiones; meditatio ſubſeciva de æſtimatione heraldica notarum in inſignibus conſpicuarum; Epiſtola ad Hoheiſelium, in qua expenduntur nonnulla, quæ in tract. de ideis innuit contra Wolfium; Canon de indole hypotheſium philoſophicarum; Meletemata philoſophica de morali æſtimatione iræ; Diſſ. de genuina libertatis notione unter Schrödern Vorſitze; Diſſ. de ſororio logices & matheſeos nexu & applicatione præceptorum logicorum in diſciplinis mathematicis; Diſſertationes II unter dem Titel: Scepticiſmus fidei everſor & fucatum religionis ſyſtema, contra recentiſſimum ejus defenſorem P. D. Huetium; Diſſ. de Stratone Lampſaceno, cognomento phyſico, & atheiſmo hylozoico vulgo ipſi tributo; Sendſchreiben an die auf der Academie Wittenberg florirende philoſophiſch-hiſtoriſche Geſellſchafft, darinne von einigen Vorſchlägen, den Idealiſmum zu beſtreiten, kürtzlich geredet wird; die erſten Seufzer eines neuangehenden Lehrers in einem neuen Gottes-Hauſe, über 2 Chron. VI, 41; Leichenrede, daß der Friede glücklich ſey, welchen man in kurtzer Zeit erhalten hat; Adnotationes in epiſtolam theologi batavi anonymi de myſterio SS. trinitatis an. 1729 gallico idiomate editam; der edelſte Schmuck eines neuen Bethels oder Gottes-Hauſes, aus Zach. VIII, 3 bey Einweihung des evangel. lutheriſchen Gottes-Hauſes in Caſſel gezeiget. Moſ. Neub.

SCHLOSSER (Philipp Caſimir), gebohren zu Darmſtadt 1658 den 19 Octobr. ſtudirte zu Heidelberg und Gieſſen, verwaltete auf letztgedachter Univerſität eine Zeitlang die Profeſſionem Logices und Metaphyſices, wurde nachgehends zum Paſtor in St. Goar, und Inſpector der Grafſchafft Catzenelnbogen, endlich aber zum Superintendenten und Kirchen-Rath in Marpurg beruffen, ſchrieb einige Diſſertationes, und ſtarb daſelbſt 1712 den 1 Jul. Leb.

SCHLOTANUS, ſiehe Slootanus.

SCHLOTT (Nathan.), ein Schulhalter des Wayſenhauſes zu St. Annen in Lübeck ſeit 1699, gebohren den 13 Febr. 1666 zu Dantzig, ſchrieb lübeckiſchen Todten-Tantz; eine Handvoll poetiſcher Blätter, und ſtarb den 23 Mertz 1703, im 37 Jahr. Mol.

SCHLüSSELBURG (Conrad), gebohren 1543 zu Altorff bey Schauenburg, ſtudirte zu Wittenberg, und muſte, als er daſelbſt 1568 Magiſter werden wolte, weil man vermuthete, daß er es mit der damahligen Lehre der wittenbergiſchen Theologen nicht hielte, dem Rectori, D. Poſoni, ſein Glaubens-Bekenntniß ſchrifftlich einhändigen, welches aber von der Academie vor flacianiſch gehalten ward. Als er nun ſolches nicht wiederruffen wolte, auch Peucerum und andere Profeſſores öffentlich vor Sacraments-Schänder ausgab, wurde er auf ewig relegirt, und die Urſache deſſelben in ſein Vaterland und auf unterſchiedene Academien geſchickt; da es von manchen verworfen, von andern aber gebilliget wurde. Dannenhero begab er ſich nach Jena, und wurde daſelbſt eine Zeit darauf 1573 Magiſter. Von dar gieng er in gedachtem Jahre nach Preuſſen, und ward 1574 zu Königsberg im Löbenicht Diaconus, war aber nachhero einer der erſten, ſo den Streit mit Heshuſio anfieng; da er denn, weil er in vorgeſchlagener Art ſich nicht bequemen wollte, 1579 abgeſetzet ward. Nach dieſem wurde er auf einige Zeit Hofprediger zu Gadebuſch, und hernach Hofprediger in Wißmar. An. 1586 befreyte ihn der Churfürſt von Sachſen, Auguſtus, von ſeiner Relegation, davon oben gedacht worden. Darauf wurde er Superintendens zu Ratzeburg; endlich beruffte ihn die Stadt Stralſund zum Superintendenten, welche ihn auch auf ihre Unkoſten 1594 Doctorem Theologiä zu Jena werden ließ. Er ſtarb 1619 den 5 Octobr. und verließ Theologiæ Calviniſtarum libros IV, in quibus demonſtratur, eos de nullo fere doctrinæ chriſtianæ articulo recte ſentire, deutſch und lateiniſch; Catalogum hæreticorum; Deciſiones quæſtionum theologicarum; Orationem de vita D. Wigandi; Epiſtolas ad Pelargum; fluctus & luctus marinos; hochwichtige Fragen und Bedenken mit gründlichen Beantwortungen; Paradies-Gärtlein; Erklärung des 91 Pſalms; Bericht und Widerlegung des deutſchen Interims; refutationem Synergiſtarum ſ. novorum Pelagianorum, die man auch bey der letzten Auflage 1624 ſeines Catalogi hæreticorum findet; Probam Spiritus ſacramentarii;

tarii; volumen epiſtolarum, welches nach ſeinem Tode 1624 heraus gekommen; Erklärung und Antwort auf Chriſtoph Pelargi calviniſche Schmähs Charte, und der famos Libell zweyer Diffamanten neulich zu Franckfurt an der Oder ausgegangen; endliche Antwort auf Chriſtoph Pelargi Verantwortung; Orat. de vita & morte Mart. Lutheri; eine Poſtille; Hochzeit ſ Predigten. Fr. W, m. Hart.

SCHLüSSER (Jacob), hat 1575 eine Beſchreibung des Bauren-Kriegs im Jahr 1525 zu Baſel in fol. ediret.

SCHLüTER, ſiehe Slüter und Sluiter.

SCHLüTER (Gotfridus), von Weſel, 1567 den 8 Jan. gebohren, war erſt an der Martin-Schule zu Braunſchweig Con-Rector, hierauf Paſtor zu Göttingen, folgends Doctor Theologiä und Superintendent daſelbſt, zuletzt auch Superintendent zu Oldenburg, und des Conſiſtorii Aſſeſſor; ſchrieb Explicationem certaminis, quod de philoſophiæ in regno & myſteriis fidei actione & uſu, deque veritate duplici humana & ſpirituali inter D. Danielem Hoffmannum, aliosque theologos, & inter Cornelium Martini & philoſophos in academia julia agitatum eſt; Diſputat. philoſophicas, und ſtarb den 15 Febr. 1637, im 71 Jahr ſeines Alters, und 40 des Miniſterii. W, d.

SCHLüTER (Gottofredus), des vorigen Gotfridi Sohn, zu Göttingen 1605 den 22 Septembr. gebohren, ſtudirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, reiſte von dar nach Holland, Engelland und Franckreich, beſahe die daſelbſt florirenden Academien, kam 1638 wieder nach Leipzig zurück, und wurde Aſſeſſor bey der philoſophiſchen Facultät. 1644 aber Profeſſor Logicä, und Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii; kurtz darauf Licentiatus Theologiä, und 1651 Profeſſor Organi ariſtotelici, auch der philoſophiſchen Facultät Senior; Er ſtarb 1666 den 25 Mart. und hinterließ Comment. analyticum ſuper organum ariſtotelicum; tr. de actionibus moralibus in genere, welcher 1671 mit eines Anonymi d. i. *Joh. Mich. Dilherri* tr. de circumſtantiis zu Leipzig in 8 heraus gekommen. Fr. Vog.

SCHLUMEL (Sal.), ein Rabbine zu Jeruſalem, lebte im 16 Seculo und ſchrieb epiſtolas laudatorias, welche in der zu Baſel 1629 in 4 heraus gekommenen Collection ſtehen. W.

SCHLUMPF (Chriſtian), von Rensburg, gebohren den 2 Jun. 1634, wurde zu Leipzig 1658 Magiſter, 1659 zu Wittenberg Doctor Juris, 1662 zu Leipzig des kleinen Fürſten Collegii Collegiate, vorhero aber ſchon 1659 Canonicus zu Merſeburg, brach 1672 durch einen hefftigen Fall ein Bein, und ſtarb 5 Tage darnach den 30 April. Man hat von ihm Diſp. de legibus, und Diſp inaug. de tempore legali. Mol.

SCHMALTZ, oder Smalcius, (Jacob), ein Magiſter Philoſ. und Ober-Pfarrer zu Treben bey Altenburg in Meiſſen, von Schmalkalden, ſtudirte zu Leipzig, und muſte ſich durch Privat-Informationes forthelfen, ward 1673 daſelbſt Magiſter, ſchrieb: Diſſ. de inconſtantia ex *Ariſtotele* prior. Analyt. Lib. II Cap. 26, & Topicorum Lib. VIII Cap. 8; de uxore Moſis Æthiopiſſa, ad Numer. XII, 1; de creatione ex lumine naturæ cognoſcibili &c. und ſtarb vor 1730.

SCHMEDENSTEDE (Henr.), ein Lüneburger, war ein ſcharffer Diſputator, und 1540 Decanus der philoſophiſchen Facultät zu Wittenberg, nahm hernach in der Theologie die Doctor-Würde an, wurde 1543 zu Roſtock Profeſſor Theol. und zugleich Dialect. auch Paſtor an der Nicolai-Kirche, kriegte aber 1547, weil er in ſeinen Predigten gar zu ſträflich war, auch den Hof ſtarck angegriffen, ſeine Dimiſſion; da er dann Superintendent der Meldorper-Diöces und zuvor Paſtor zu London ward, wo er aber ebenfalls wieder abgeſetzet worden oder ſelber abgedanckt hat. Er begab ſich hierauf nach Wismar, lebte als ein Privatus, und ſtarb 1554. Man hat von ihm ein Programma de gradibus academicis. Mol.

SCHMEIZEL (Martin), ein Hiſtoricus, gebohren 1679 den 28 May zu Cronſtadt in Siebenbürgen, allwo ſein Vater Michael Schmeizel an der Johannes-Kirche Paſtor war, gieng 1700 auf die Academie nach Jena, und hielt ſich ſonderlich an Buxt. Gotthelf Struven, gieng nach zwey Jahren nach Wittenberg und Greifswalde, allwo er die Gottesgelahrheit, der er ſich gewidmet, eifrig triebe. 1706 gieng er mit einem jungen Herrn als Hofmeiſter nach Halle, bald darauf aber wieder nach Jena, that auch 1709 eine Reiſe nach Dänemarck und Schweden, in welchem letztern Reiche ihm zwey junge Herren anvertrauet wurden, die er mit ſich nach Jena nahm, und ſolche 1713 wieder nach Schweden zurücke führte, wobey er das Unglück hatte, zweymahl von däniſchen Capers hinweg genommen und nach Coppenhagen geführt zu werden, wiewohl er ſeine Freyheit bald wieder erhielt, und über Holland, Weſtphalen und Nieder-Sachſen nach Jena zurücke kehrte. Nachdem er allda 1712 Magiſter worden, erhielt er 1720 die Aſſeſſur in der philoſophiſchen Facultät, und 1721 eine Profeßionem Philoſophiä ordinariam nebſt dem academiſchen Bibliothecariat. 1731 ward er als Profeſſor Juris publici und Hiſtoriarum, wie auch königlich-preußiſcher Hofrath nach Halle beruffen, und ſtarb alda 1747 den 30 Julii. Seine Schrifften ſind: Tract. de coronis tam antiquis quam modernis; de Clenodiis & ritu inaugurandi reges Hungariæ; diſſ. an Johannes conſtans Elector Saxoniæ ante mortem in caſtra pontificiorum tranſierit; Commentat. de natura & indole Heraldicæ; de ſtatu eccleſiæ lutheranæ in Tranſilvania; Programma de uno eruditionis impedimento, quod ab ignorantia Oeconomiæ totius eruditionis ſuam ducit originem; orat. de titulo Imperatoris, quem Czaarus Ruſſorum ſibi dari prætendit; Beweis wider den P. Krauß; Einleitung zur neueſten Hiſtorie der Welt; hiſtoriſche Nachricht von dem thornſchen Tumult; Præ-

cognita

Digitized by Google

cognita historiæ civilis; Præcognita historiæ ecclesiasticæ; Anweisung vor einen Lehrer und Hofmeister; Einleitung zur Wappen-Lehre; Abriß eines Collegii über die Historie der Stadt und Universität Jena; Versuch zu einer Historie der Gelahrheit; Abriß zu einer vollständigen Reichs-Historie; Einleitung zur Staats-Wissenschafft überhaupt und zur Kenntniß der vornehmsten Staaten von Europa insonderheit; Klugheit zu leben und zu conversiren, zu Hause, auf Universitäten und auf Reisen; der rechtschaffene Academicus, oder Anleitung wie ein academischer Student seine Studien und Leben gehörig einzurichten habe; vom Gebrauch und Misbrauch der Wappen; Erleuterung der Gold- und Silber-Münzen des Fürstenthums Siebenbürgen; Catalogus Scriptorum, qui res Hungariæ, Transsilvaniæ &c. illustrant & in bibliotheca Martini Schmeizelii asservantur. Im Manuscript hinterließ er Bibliothecam hungaricam sive de scriptoribus rerum hungaricarum, transsilvanicarum vicinarumque provinciarum olim Hungariæ attributarum commentationem literario-criticam; jenaische Stadt- und Universitäts-Chronic; Collectionem inscriptionum veterum romanarum in Transsilvania repertarum; notitiam bibliothecæ budensis ex inedito Naldi Naldii carmine; Notitiam principatus Transsilvaniæ, geographice, historice & politice adornatam; Entwurf der vornehmsten Begebenheiten, die sich in Siebenbürgen von 1700 bis 1706 zugetragen; Anecdota ad Hungariæ & Transsilvaniæ statum interiorem spectantia. Pro.

SCHMERHEM (Henrich), ein Doctor und Professor Juris zu Helmstädt, florirte um 1621, und schrieb: Dissert. de concursu & ordine creditorum; de testamentis, & maxime de qualitate personarum, qui testari possunt, & de modo testandi; de pignoribus & hypothecis; de privatis delictis, & maxime de furto, rapina, damno & injuriis; de obligationibus; de præscriptis verbis & in factum actionibus; decadem quæstionum juris miscellanearum &c.

SCHMETTAU (Henr.), ein reformirter Theologus, gebohren zu Liegnitz in Schlesien 1629, ward daselbst fürstlicher Hof-Prediger, Kirchen-Rath und General-Superintendens. Weil ihn aber die Römisch-Catholischen gar hefftig verfolgten, und auch kayserliche Befehle wider ihn auswirckten, gieng er nach Franckfurt an der Oder, erhielt daselbst die Stelle eines Predigers und Professoris extraordinarii, kam endlich nach Berlin, ward daselbst chur-brandenburgischer Hof-Prediger und Consistorial-Rath, schrieb Predigten, übersetzte Joseph Halls biblische Geschichte, Balsam aus Gilead, Soliloquia, irdisches Valet, himmlisches Willkommen, und rechten Christen, ingleichen Matthäi Hale Tractat von dem Ursprung des menschlichen Geschlechts wider die Atheisten, aus dem Englischen in die deutsche Sprache, und starb 1705 den 1 November. Be. N. g.

SCHMID, siehe Faber, Fabricius, Smith.

de SCHMID, oder Schmids, (Ægidius), ein Jesuite von Antwerpen, ward, nachdem er eine Zeitlang Humaniora profitirt hatte, hernach in die 16 Jahr Prediger und Coadjutor spiritualis, schrieb sehr viel kleine Wercke, als de IV novissimis; de anima patiente; de tragico exitu Hamani &c. vertirte aus dem Italiänischen *Lucæ Pinelli* meditationes de passione Domini; Epistolas *Claudii Aquavivæ* de renovatione spiritus & fraterna charitate; historiam martyrum japonensium; Regulas Soc. Jesu & Bullas Pontificum; miraculum celebre a B. V. factum Cæsaraugustæ in Hispania; vitam B. V. Mariæ; tract. de mysteriis rosarii, und de SS. Eucharistiæ sacramento & præparatione ad S. communionem ins Niederländische, und starb den 5 May 1670, im 86sten Jahr. W, d. Al.

SCHMID (Bernh.), ein evangelischer Prediger, Archi-Diaconus zum heiligen Creutz und Senior des Ministerii zu Dreßden, von Zwickau bürtig, war ein Sohn Tobiä, Philosophiä Magister, schrieb Leichen-Predigten; Parelios apostolicos, s. dicta & gesta selectiora Actorum Apostolorum Evangeliis festivis nativitatis Christi, S. Stephani & S. Joannis Evangelistæ, harmonice respondentia, enucleata; Procurationem monstrosi fœtus de reputatione academica studiosi inconsiderati, ohne Nahmen, wider Joh. Balth. Schuppium; dissert. de linguis; de æratibus hominis; Denckmahl der grossen Güte Gottes in 4 Fest-Predigten; der Kinder Gottes Friedens-Artickel, oder 4 Predigten von christlicher Versöhnlichkeit; das Lied: Ich bleib, Herr Jesu, stets der deine ꝛc. und starb 1697, im 63 Jahr. G, sch.

SCHMID (Caspar), von Tzschope, war an der Stadt-Kirche zu Wittenberg Diaconus, schrieb astrologiam catecheticam; apologiam catecheticam; lumen spirituale, pro patrinis & itrisoribus S. cœnæ cum explicatione de ceremoniis ecclesiasticis; Perspectivam turcicam, oder 8 Predigten ex Dan. VIII, von der Religion und Kriege der Türcken; Hierosolymam wittenbergensem, oder 3 Predigten, in welchen Wittenberg mit Jerusalem verglichen wird; Virgam Dei ignitam, oder 3 Predigten von der Busse, von christlicher Amts-Pflicht der Gevattern ꝛc. und starb den 19 August 1671, im 72 Jahre. W, d. G, sch.

SCHMID (Christian), ein evangelischer Prediger, gebohren zu Breßlau 1651 den 12 August, war des leipziger Theologi, D. Joh. Schmids, jüngerer Bruder, gieng im 14 Jahre nach Pohlen, selbige Sprache zu lernen, kam 1670 nach Leipzig, wurde daselbst 1673 Magister, zu Breßlau 1681 Prediger zu St. Salvator, und 1684 Diaconus zu St. Elisabeth, ferner 1697 Ecclesiastes zu St. Elisabeth, Professor am Gymnasio, und Assessor des geistlichen Gerichts, endlich aber 1701 Probst zum Heiligen Geist, und Pastor zu St. Bernhardin in der Neustadt, schrieb dissertationes de miris imaginationis viribus; de artificiali rerum resurrectione; de iride; de Cretensium vituperio, ex

Digitized by Google

ex Tit. I, 12; Chriſtiana, oder Betrachtung etlicher Sprüche heiliger Schrifft; Stern-Catechiſmum; animam Aſſaphi, in einer Leich-Predigt über den 73 Pſalm, und ſtarb 1705 den 9 May. N. g. Pa.

SCHMID (Chriſtoph), ein lutheriſcher Theologus, hat 1684 zu Leipzig in Magiſtrum promovirt, und diſſert. de prodigiis ſanguineis vulgo creditis; facem catechetam, oder Catechiſmus-Fackel in 7 Predigten von des Catechiſmi Würdigkeit, Nothwendigkeit und Nutzbarkeit ꝛc. geſchrieben.

SCHMIDT (Eraſmus), ein Philologus, gebohren zu Delitzſch in Meiſſen 1560 den 27 Apr. hatte ſich zu Wittenberg in Matheſi und der griechiſchen Sprache feſt geſetzt, auch in Magiſtrum promoviret, wurde 1595 zu Leutſchau in Ungarn Rector, danckte aber nach Verlauff eines Jahrs wieder ab, und begab ſich nach Wittenberg, allwo er erſtlich Adjunctus Philoſophiä, und bald darauf Profeſſor græcä lingvä und Matheſ. wurde, ſtarb den 22 Sept. 1637, im 77 Jahre, und hinterließ *Pindari* opera cum Comment. & verſ.; Comment. in *Dionyſ. Afrum*, *Perieget.* & *Lycophronis* Caſſandram; *Heſiodi* opp. cum interpret. lat.; tract. de diale&. græc.; Sibyllina orationibus 3 expoſita; *Phil. Melanchthonis* grammaticam latinam cum ſuis hypomnematibus; concordantias græcas novi teſtamenti, die D. Ern. Sal. Cypriani 1717 auflegen laſſen; verſionem latinam & Commentarios in nov. teſtamentum; *Cyrillum* de differentiis vocum græcarum; ſpecimen editionis ſuæ *Pindari*; orat. in memoriam Fridr. Taubmanni; Carmina gratulatoria ad Guil. Nigrinum; prodromum, conjunctionis magnæ cometæ d. 10 Dec. 1618 &c. W, m. Sp.

SCHMID (Felix), ſiehe Fabri.

de SCHMIDT (Franc.), ein Jeſuite von Antwerpen, gebohren 1576, war Confeſſarius und Prediger, und hat mehr als 50 Wercke theils vertirt, theils ſelbſt geſchrieben, worunter vita Jo Ogilbei; Gloria S. Ignatii; vita Ferdinandi II imp. rom; igniarium amoris div.; *Hier. Drexelii* infernus damnatorum rogus; tribunal Chriſti; cœlum; heliotropion; rhetorica cœleſtis; gazophylacium Chriſti; *Mart. de Roa* mirabilia alterius mundi; *Thom. a Kempis* de imitatione Chriſti; vita Franc. Xaverii; Roſæ virtutum deiparæ; vita Mariæ de Carvajal, Petri Caniſii, Ignatii; hiſtoria canadenſis; *Phil. d'Outreman* inſtructio chriſtiana; curſus meditationum per annum; inſtructio ad amorem Dei; *Paul Barry* devotio erga Jeſum, it. philagia, it. ſolitudo ſancta; *Jod. Andries* de purgatorio; lib. de pia temporis diſtributione; vita Catharinæ Danielis &c. und ſtarb den 7 Jul. 1659, im 83 Jahr. Al.

SCHMID (Fridrich), hat 1599 nebſt Joh. Bungen, eine thüringiſche Chronicke zu Mühlhauſen, und 1616 gaudium cœleſte oder 14 Predigten vom ewigen Leben zu Gera in 4 heraus gehen laſſen.

SCHMID (Georg Andr.), ein Doctor Juris und Conſulent der Republic Nürnberg, ſchrieb ſculpturam hiſtor. & temporum memoratricem, welches nach ſeinem Tode von Chriſtoph Weigelio edirt wurde, fiel auf einer Reiſe aus dem Wagen, weil die Pferde durchgiengen, und ſtarb 1697. Ae. G, ſch.

SCHMID (Gottfried), ein Philoſophus zu Leipzig, florirte ſonderlich zwiſchen 1688 und 1693, und ſchrieb diatribam de Solone legislatore; diſſ. *περὶ τῆς ἀντιλογικῆς* ſ. de contradicendi ſtudio; de colloquiis eccleſiaſticis in genere.

SCHMID, oder Smith, (Henr.), von Leyceſter, war bey der Kirche St. Clementis zu Londen Lector, ſchrieb meiſt engliſche Predigten, als: Davidis regem beatum; Ruinam fallarum eccleſiarum; de terræ luſtratione diaboli; de Cœna Domini; de judicio magno; de ſuperbia & animo Nebucadnezaris; tentamen pii hominis; de vanitate; ſermones 2 de uſuris; æternum evangelium &c. welche 1657 zu Londen in 4 zuſammen gedruckt worden, und ſtarb 1600, im 40 Jahre. W, d. Wo.

SCHMID (Henrich), der ältere, ein Medicus, gab 1557 Herbarium danicum zu Coppenhagen in 4 heraus.

SCHMID (Henr.), ein würtenbergiſcher Theologus, geb. zu Nürtingen 1611, ſtudirte zu Blaubayern, Bebenhauſen und Tübingen, woſelbſt er auch Magiſter und Repetens ill. Stipendii, folgends von 1635 an nach und nach Diaconus, Profeſſor græc. lingvä und Ephorus des fürſtlichen Stipendii, und endlich Doctor und Profeſſor Theol. worden. Er ſchrieb orat. panegyr. de pace Germaniæ; Chriſtum patientem, in griechiſchen Verſen; diſpp. de cathedra Petri ſeu de infallibilitate pontificis romani; gaudium natalitium ſ. homiliam in natalem Chriſti; bucolica ſacra, und ſtarb den 23 Februarii 1653, im 42 Jahr. W, d. Fi.

SCHMID (Hermann), ſiehe Fabronius.

SCHMID, oder Smith, (Jac.), von Merſton in Bedfordshire, gebohren um 1610, ein Schiffs-Capellan, Canonicus zu Exeter, und Doctor Theologiä, war ein guter Poet, ſchrieb muſarum delitias, nebſt allerhand Gedichten, und ſtarb 1667 den 20 Jun. Wo.

SCHMID (Joach.), ward um 1683 fürſtlich-hollſteinplöniſcher Hofprediger, und ſchrieb eine Einweihungs-Predigt der neuerbauten Kirche zu Kurow, ingleichen Leichen-Predigten. Mol.

SCHMID (Joachim Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1670 den 20 Jan. zu Königsberg in der Neumarck, allwo ſein Vater Burgemeiſter war, wurde zu Pyritz Rector, darauf zu Stargard Conrector, ferner daſelbſt Rector und Profeſſor, ſo dann an der St. Johannis-Kirche Diaconus, und endlich Paſtor, 1703 Licentiatus, und 1704 Doctor Theologiä, auch dabey königlich-pommeriſcher Conſiſtorial-Rath, und endlich General-Superintendens in Vor-Pommern, gab heraus: genealogiam flemmingianam; prolegomena in futuros libros biblicos; fines officiorum hominis & chriſtiani; Europam reginam actu oratorio expoſitam; manuductionem grammaticam

ad

ad linguam hebraicam; œconomiam totius theologiæ & articulorum fidei; diſputat. de fide ſimplici, de theologia in genere & religione chriſtiana, de Deo timendo & rege honorando, de conciliis Romanorum; programmata; inſcriptiones; carmina, und ſtarb 1724 den 11 Dec. zu Paſewalck, allwo er auf einer Commiſſion war, am Schlagfluß. Hil. Leb.

SCHMID, oder Smith, (Joh.), ein engliſcher Prediger aus Warwickſhire, ſchrieb im Engliſchen doctrinam precandi, contra eos, qui pro omnibus precari fas eſſe negant; *an expoſition of the Creed, or an explanation of the articles of our chriſtian faith* &c. und ſtarb 1616 den 27 Nov. im 53 Jahr. W, d. Wo.

SCHMID, oder Smith, (Joh.), ein engelländiſcher Theologus, war von ſeinen Eltern in ihrem Alter gebohren, und begab ſich 1636 nach Cambridge, allwo er erſtlich in das Collegium Emanuelis aufgenommen, und hernach zum Socio in der Königin Collegio ernennet worden. Er hatte nicht allein in der Theologie, ſondern auch in der Philoſophie, Mathematic, griechiſchen und lateiniſchen Antiquitäten, und der Philologie eine ſattſame Einſicht, und wird dabey gerühmt, daß er ein Muſter der Demuth, Freundlichkeit und chriſtlichen Wandels geweſt. Er ſtarb nach einer langwierigen Kranckheit an der Schlafſucht den 7 Aug. 1652 in ſeinem Collegio, und ward von Sim. Patrik, dem nachmahligen Biſchoff mit einer Leichen-Rede beehret. Man hat von ihm *ſelect. diſcourſes*, welche von Joh. Worthington, ſeinem guten Freunde 1660 zu London in 4 ans Licht geſtellet worden, und allerhand Diſſertationes von dem Aberglauben, Atheiſterey, Unſterblichkeit der Seelen ꝛc. in ſich halten, von denen ſich die de prophetia & propheta, bey *Clerici* Commentario in prophetas, in die lateiniſche Sprache überſetzet findet. *Worthington* præf. *Patrik* ſermon.

SCHMID, oder Smith, (Johann), ein Engelländer, welcher von andern gleiches Nahmens zu unterſcheiden iſt, edirte 1644 *Bedæ Venerabilis* opera hiſtorica zu Cambridge, welche 1722 wieder aufgelegt worden; wie auch 1645 Noviomagum ſ. oppidum Batavorum &c.

SCHMIDT (Joh.), ein preußiſcher Doctor Medicinä von Dantzig, allwo er auch Proto-Phyſicus geweſt, verfertigte zugleich mit D. *Joh. Erneſto Scheffiero*, diſpenſatorium officinarum pharmaceuticarum gedanenſium, ſchrieb auch ſtudium medicum monſpelienſe; obſervationes in actis philoſophicis anglicanis; obſervat. in ephemeridibus acad. naturæ curioſ. Germ. e. g. de aphonia ſubitanea; de hernia exulcerata; de lacte ex vena ſecta in viro; de præmatura menſium eruptione; de officulis a phthiſico tuſſi rejectis; de largo & perpetuo glandularum ſub axillis madore; de urina actu frigida; de iſchuria ex diſtenſione emulgentium; de purgatione ex imaginatione; de cancri cura palliativa; de deglutitione diverſimode læſa; de monſtro vitulino; de morte repentina a vulnere oculo inflicto; de polypo curato; de caruncularum gallicarum in urethra curatione; de ileï curatione; de *ἀνορθοδιαίᾳ*, ſoluti matrimonii cauſa; de exanimata ad ſenſum in vitam revocata; de vomica a transſpiratione ſubito prohibita; de falſa imaginatione melancholiæ; de paſſione hyſterica conjugio curata; de podagra contagioſa; de miro phthiſeos contagio; de fraude medica ſalutari; de verme capitis; de mira vocis interceptione; de pulſus utriusque carpi diverſitate, und ſtarb den 3 Mertz 1690, im 66 Jahr. W, d.

SCHMID (Joh.), ein evangeliſcher Theologus, gebohren 1594 den 20 Jun. zu Bautzen in der Lauſitz, ſtudirte zu Halle, und nachmahls zu Straßburg, ward allda 1615 Magiſter und diſputirte de intellectu, und de ſenſibus externis, that darauf eine Reiſe durch Franckreich und Engelland, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Inſpector Alumnorum in dem Prediger-Collegio, wie auch Vicarius in den obern Claſſen des Gymnaſii zu Straßburg, gieng 1620 von dar mit etlichen, die ſeiner Information anvertrauet worden, nach Tübingen, Jena und Wittenberg, kehrte aber 1623 wiederum nach Straßburg, und bekam die Profeßionem Theologiä, wurde auch kurtz darauf Doctor Theologiä. An. 1628 ſolte er Superintendens zu Darmſtadt werden, welches er aber abſchlug. An. 1629 erwehlte man ihn zum Präſide in dem Conventu eccleſiaſtico, und 1633 erhielt er das Amt eines Präpoſiti im Capitulo thomano und Inſpectoris der Stipendiaten, ſtarb 1658 den 27 Aug. am Steine, und verließ tract. de aug. confeſſione; triadem argumentorum, ſanctorum invocationi oppoſitam; diarium hiſtoricum; Widerlegung einer Läſter-Schrift, welche ein Calviniſt 1634 wider ſeine Predigt ausgeſprenget; diſſert. de paſſione Chriſti, ex Zach. XIII, 7; de Deo; de attributis divinis; de communicatione idiomatum in genere & in ſpecie de primo ejus gradu; de ſecundo genere communicationis idiomatum; de officii Chriſti ſacerdotalis parte priori ſcil. ſatisfactione pro totius mundi peccatis; de altera parte officii Chriſti ſacerdotalis, quæ eſt interceſſio; de pœnitentia in genere; de peccatorum confeſſione pœnitentiali coram Deo; de lege naturæ; de lege morali in genere; de lege forenſi; de lege ceremoniali; de glorioſa Chriſti ad cœlum aſcenſione; de glorioſa Chriſti ad dextram Patris ſeſſione; de tractu Patris ad Filium ſalutari ex Joh. VI, 44; exegeſis dicti paulini Act. XX, 28; Exegeſis dicti Ebr. XIII, 4; conſideratio dicti Eſ. LV, 1; de peccatis actualibus; de peccato originali; de evangelio; de verbis Moſis Exod. XII, 11; ad verba Gen. II, 4-10; de unione myſtica Chriſti & fidelium; de proceſſione Sp. S. a Patre & Filio ex Joh. XV, 26; orat. in memoriam Thomæ Wegelini u. a. m. und viel Predigten, worunter 32 Predigten von der Gottgefälligen Buſſe; 55 von der chriſtlichen Weisheit; 40 Gewiſſens-Predigten; 6 Predigten von der hauenden Axt des göttlichen Zorns; drey Predigten

ten von der Buchdruckerey; 26 Faſt-Predigten in drey Theilen; 81 Predigten über den 120 bis 135 Pſalm; 1 Predigt von der augſpurgiſchen Confeßion; 4 Lieder im höhern Chor; Aſylum afflictorum; libellum repudii über Jud. X, 13, 14. göttliche Friedens-Condition über Jer. XLIIX, 17 ſqq.; agonem chriſtianum über Lucæ XIII, 13-24; paſtorale. Fr. W, m. Sp. Lud. Gr.

SCHMID (Johann), ein Hiſtoricus, gebohren 1643 den 10 Jul. zu Jevern in Oſt-Frießland, ſtudirte auf den Schulen zu Quedlinburg und Stettin, gieng 1663 nach Leipzig, wurde 1664 Baccal. und 1666 Magiſter, hielt ſich hernach einige Zeit in ſeinem Vaterlande auf, und zohe darauf wieder nach Leipzig, wurde 1672 Profeſſor Politicä und Oratoriä von Erfurt, nach einiger Zeit Profeſſor Hiſtoriarum, und ſtarb 1675 den 28 Febr. Er gab *Joannis Barclaji* principem præceptis & exemplis in Argenide nobiliter informatum, ſive aphoriſmos politicos, iplis Barclaji verbis nervoſe conceptos & exemplis ipſi nativis explicatos, nebſt einigen Diſputationen heraus. Mor.

SCHMID (Joh.), ein blinder Theologus, gebohren 1639 im Septembr. zu Nördlingen in Schwaben, kam in ſeinem 10 Jahre durch einen Schlag um das eine, und durch die Ungeſchicklichkeit des Wund-Artztes, auch um das andere Auge; daher er das Studiren fahren ließ, und ſich auf die Muſic legte, um mit derſelben ſein Brot zu verdienen, worinne er es auch weit brachte. Nach ſechs Jahren aber ließ er dieſe Lebens-Art fahren, kehrte wieder zum ſtudiren, beſuchte das Gymnaſium zu Nördlingen ſechs Jahr lang, und gieng 1661 nach Straßburg, wurde allda Magiſter, und zum Poeten gekrönt, las privatiſſime über die Logic und Politic, diſputirte ſechsmahl öffentlich, und hielt drey Reden mit groſſem Beyfall. An. 1665 gieng er nach Mümpelgard, die frantzöſiſche Sprache recht zu lernen, und beſuchte darauf die meiſten Academien in Deutſchland von beyderley Religionen. An. 1667 begab er ſich nach Jena, las daſelbſt drey Jahr theologiſche und philoſophiſche Collegia, und präſidirte in vier Diſputationen. An. 1670 aber wurde er nach Hauſe geruffen, und muſte vor den krancken Superintendenten vier Jahr die Freytags-Predigten verrichten. Als derſelbe wieder geſund worden, ſo kehrte er 1674 nach Jena zurück, kriegte von Hertzog Ernesto zu Gotha jährlich 50 Thaler, konte aber doch nicht auskommen, weil er eine Frau genommen, die alle Jahr ein Kind kriegte, und über dieſes ſehr mürriſch und zänckiſch war. Daher gieng er nach Wittenberg, und endlich gar nach Dännemarck, reiſte darauf zwey Jahr in Deutſchland herum, und ließ ſich letztlich zu Nördlingen nieder. Allda fieng er aus Noth einen Weinſchanck an, kauffte nach einiger Zeit auf dem Dorfe Baldingen bey Nördlingen den Gaſthof, der noch itzo von ihm das blinde Eck genennet wird, und ſtarb allda 1689, 5 April als ein unglücklicher Gelehrter. Seine Schrifften ſind: Oratio de monarchia Jeſu Chriſti cœleſti; orationes III de oculis ad vitia patranda inque mentem introducenda ex ſenſibus haud minimum operis conferentibus; orat. de viſu carentium conditione, a litterarum amore & laude nulla ratione nec tempore ullo excludendorum; Diſſert. de euporia; exercitat. in *Ciceronis* lib. II de divinatione; quæſtio metaphyſicorum: an accidens migret de ſubjecto in ſubjectum; diſſert. de cauſa inſtrumentali; diſſert. de aquarum ſupracœleſtium natura; Gaſt-Predigt über die Worte Tobiæ C. V, 13; diſp. logicar. procœmialium triga; täglich himmelaufſteigendes Opffer, oder tägliche Bet-Poſtill; Bet-Poſtill oder Sonntags-Andachten; feuriger Drachen-Gifft und wütiger Ottern-Gall der Jüden; geweihter Tempel des Herrn; Jeſus-Calender; ſquama ſyncretiſtica antiqui ſerpentis profligata; himmliſche und höllliſche Engelsburg; denen Starcken entgegen geſetzte ſtärckere Waffen, das iſt, Kriegs-Buß-Gebete; Predigt am St. Laurentii-Tage; 18 Leich-Predigten, und viel Gedichte. *Sebelborn* in amœnitat. literar.

SCHMID, oder Smythe, (Joh.), aus Eſſex, ſtudirte zu Oxford, reiſete hernach und legte ſich auf die Kriegs-Exercitia, wurde 1576 von der Königin Eliſabeth als Geſandter nach Spanien geſchickt, ſchrieb im Engliſchen vom Exercitio der Musqveten ꝛc. Inſtructiones vor Ober- und Unter-Officier; von der Muſterung, und lebte noch 1595. Ein anderer dieſes Nahmens aus Cheshire, war Schiffs-Capitain, ſchrieb im Engliſchen eine Beſchreibung von Virginien; Reiſen in Europa; General-Hiſtorie von Virginien ꝛc. und florirte 1630. Wo.

SCHMID (Joh.), von Hadersleben, wo ſein Vater Valentin Stadtprediger war, ſtudirte zu Wittenberg und Kiel, wurde an dem letztern Orte 1666 Magiſter, hernach Paſtor zu Biert, folgends zu Riesby auf Schwantz, und zugleich des Grafens von Alefeld eine Zeitlang Hofprediger, lebte noch 1706, und ſchrieb Gottes Todes-Regiment; Carmina. Mol.

SCHMID, oder Smith, (Joh.), ein engliſcher Medicus, practicirte in Londen, und ſchrieb im Engliſchen iconem ſenectutis, ſeu anatomiam ſecretam animæ & corporis, und ſtarb 1679. Wo.

SCHMID (Johann), ein lutheriſcher Theologus, und Bruder Chriſtiani, gebohren zu Breßlau 1649 den 19 Auguſt, ſtudirte zu Breßlau, zohe 1669 nach Leipzig, wurde in eben dieſem Jahre Baccalaureus Philoſophiä, 1670 Magiſter, 1679 Collegiat in dem Frauen-Collegio, in welchem er ſeit 1692 beſtändig Præpoſitus geweſt, 1683 Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät, und 1685 Profeſſor Eloqventiä, 1685 Licent. und 1699 Doctor Theologiä, 1700 Profeſſor Theologiä extraordinarius, wurde auch in eben dieſem Jahre nebſt Herrn Kirchmeyern von Wittenberg deputirt, die drey churfürſtlichen Land-Schulen zu beſehen. An. 1697 erhielt er die Ephörie von den churfürſtlichen Stipendiaten, 1711 die Stelle unter den

Decems

Decembiris der Academie, 1716 ward er Aſſeſſor des chur- und fürſtlichen Conſiſtorii zu Leipzig, und 1723 Senior der pohlniſchen Nation und der gantzen Academie. Er gab Scherzers Collegium anticalvinianum, ſo er in 40 Diſputationen vertheidigt, mit einer Vorrede heraus, ſchrieb auch etliche 50 philoſophiſche und über 30 theologiſche Diſputationes, z. E. de anno, de Deo ut trino ex principiis philoſophicis non demonſtrabili, de angelis ex principiis philoſophicis non demonſtrabilibus, de animæ rationalis immortalitate ex principiis philoſophicis non demonſtrabili, de jure majeſtatis circa onera publica, de fatalitate nominum propriorum, de fatalitate temporum, de liberis ob delicta parentum non puniendis, de pacti metu extorti obligatione, de judicio ad intellectum non voluntatem pertinente, de jure hominum in bruta, de pœna in mortuos, de obligatione legum civilium, de moralitate ludorum ſcenicorum, de peccato originis a gentilibus ignorato, de brutis hominum doctoribus, de reverentia erga ſenes, de quartadecimanis, de honore brutis non competente, de potus moralitate, de jure hominis in mundum, de eſu carnis humanæ licito, de rei e carcere fuga, de proverbiis falſiverbiis, de percuſſoribus, de vivi ſepultura, de philoſophiæ in theologia uſu, de pſeudo-principibus, de palinodia eruditorum, de ſtatua hæmorrhouſæ, an parentibus liberos ſuos vendere liceat, de favore neceſſitatis, de coronis earumque cumprimis in ſacrificiis uſu, ex Actor. XIV, 13, de habitu & inſignibus apoſtolorum ſacerdotalibus, de uſu veſtium albarum, de cinerum in ſacris uſu, de gymnoſophiſtis, de Puccio in naturaliſtis & indifferentiſtis redivivo, de mortis reo juſſu magiſtratus legitimi mortem ſibi inferente, de probatione rerum dubiarum per aquam facta, de combuſtione librorum hæreticorum, de bello punitivo, de conſcientia erronea, de libera de principe lingua, de victoria Chriſti glorioſa ex Coloſſ. II, 15, de multiplici animarum in corpora reditu, contra tractatum: ſeder olam, de conſilio pacis Jehovam inter & virum Zemach, ex Zach. VI, 12, 13, de ἰχθυοφιλίᾳ, de novis quorundam Batavorum de morte temporali hypothelibus, de μεταχαρακτηρισμῷ Satanæ in angelum lucis, de multiplici Chriſti in cœlos aſcenſione ex Joh. VI, 61, 62, de conformitate eccleſiæ apoſtolicæ & evangelico-lutheranæ, cogitationes de primo & ſecundo Adamo, de ſalutifera perruptoris reſurrectione, de angelis puſillorum faciem patris cœleſtis videntibus ex Matth. XVIII, 10, de perverſo Chriſtum imitandi ſtudio, de cura ſalutis cum timore & tremore ex Phil. II, 12, de epulo ſolenni in monte Sion, de miniſtro eccleſiæ corpore vitioſo, de lapide ſeptem oculorum ex Zach. III, 9, de jubilæis maxime evangelico-lutheranis, de perverſo apoſtolos imitandi ſtudio, de continuis in vita æterna feriis, an & quomodo Deus peccata peccatis puniat, de προσωπολημψίᾳ divino numini non competente ex Epheſ. V, 9, de triplici brabeo fidelibus promiſſo, de religione evangelica maxime utili & ſalutari, de angelorum in bono confirmatorum ἀναμαρτησίᾳ, de Chriſto calicem paſſionis deprecante, de baptiſmo Spiritus S. & ignis ex Matth. III, 11, de myſtico hiſtoriæ Jobi ſenſu, animadverſiones ad *Timothei Philalethæ* ſcriptum: harmonia & disharmonia doctrinæ proteſtantium ac rom. cathol. in articulo de juſtificatione, de ritu ſolvendi reum e vinculis feſto paſchatos, de nuditate hominis in triplici ſtatu &c. und ſtarb 1731, 31 May. Die Acta wegen des von ihm ans Licht geſtellten Collegii anticalviniani B. Scherzeri ſtehen in Ranffts Leben der churſächſiſchen Gottesgelehrten. Pr. Ra.

SCHMID (Joh. Andreas), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1652 den 18 Auguſt zu Worms, allwo ſein Vater Senior des Miniſterii war, ſtudirte zu Augſpurg und Jena, hielt daſelbſt eine Diſputation in italiäniſcher Sprache, wurde 1676 Magiſter, that darauf eine Reiſe nach Halle, Magdeburg, Lüneburg und Hamburg, wurde 1679 Adjunctus Facult. philoſophicä zu Jena, beſuchte darauf Leipzig und Wittenberg, wurde 1683 zu Jena Logices und Philoſophiä primä Profeſſor ordinarius, 1694 Doctor Theologiä, und 1695 zu Helmſtädt Profeſſor Antiquitatum eccleſiaſticarum und Theologiä, 1699 aber Abt zu Marienthal. Seine Schrifften ſind: Faſciculus miſcellaneorum phyſicorum; eröffnete Todten-Gruffi oder Trauer-Reden; otium negotioſum jenenſe; geiſtliche Ruhe in der Arbeit unterſchiedlich gehaltener Predigten; variorum philoſophicorum decas; triga exercitationum hiſtorico-theologicarum; epiſtola de nummis bracteatis numburgenſibus, cizenſibus & pegavienſibus; die ungleichen Gottesgelahrten; Compendium theologiæ dogmaticæ; Sonn-Feſt- und Bußtags-Predigten; Commercium literarium Boſium inter & Reinelium; Conſilium de continuatione centuriarum magdeburgenſium; Compendium hiſtoriæ eccleſiaſticæ V. & N. teſtamenti; Collectio maderiana de bibliothecis cum novis acceſſionibus partibus III; *Hyperii* libellus de catecheſi recuſus cum præfat. de ſchola alexandrina catechetica; compendium theologiæ moralis; Compendium totius philoſophiæ; breviaria theologiæ polemicæ cum Reformatis & Socinianis; Compendium theologiæ exegeticæ; liber pſalmorum in tabulas redactus; logica ſacra; lexicon eccleſiaſticum minus; Commentarius de vita & ſcriptis Caſpari Sagittarii; decas diſſertationum hiſtorico-theologicarum; *nivas* diſſertiuncularum; Helmſtadium ſeculis XIV & XV; afflictum *Sagittarii* hiſt. eccleſiaſtica cum ſuppl. nummus bracteatus Henrici II comitis blanckenburg.; literæ ſecretiores Ferdinandi I imp. ad Pium IV Pont. Max.; hiſtoria feſtorum & dominicarum; elementa geometriæ; compendium theologiæ homileticæ; de phænomeno coronarum ſolarium 26 Maji 1708 in cœlo obſervatarum; diſſert. de ſanctimonia vinculorum per quæ reſpublica cohæret;

de ſelenitis e luna proſcriptis; de ſectis phyſicorum; de officio magiſtratus circa tempora peſtis; de duro neceſſitatis telo; de præcipitantia; de jure majeſtatis circa leges; de charactere dubitationis moralis; de anima humana; de conſuetudine; de arcanis dominationis; de labore ſolis laborante ſole juſtitiæ, ex Matth. XXVII, 51; de perpetuo mobili; de terræ motu tempore paſſionis Chriſti; de themate Chriſti natalitio; de Archyta Tarentino; de Archimede; de thermometris; de republica formicarum; de republica apum; de chryſippea brutorum logica: de geometria brutorum; de regula falſi; de ratione in myſterio trinitatis captivata; de Euclide geometra; de Luc. An. Seneca ejusque theologia; de progreſſu in infinitum; de ſenſu propriæ infirmitatis, pædagogo ad revelationem; de Dædalo mechanico; de Anaxagora; de gymnaſiis literariis Athenienſium; de lapſu naturæ in genere humano; de Deo & attributis divinis e principiis naturæ cognoſcibilibus; de regula lesbia & ſtatua Polycleti; de theologia Hippocratis; de ſophismatibus philavtiæ; de Joſepho non ex ſcypho divinante; de nummis cathedraricis; de pietate e nummis; de regina Auſtri; de ſtatua Nebucadnezaris; de ovo mundano; de aure Θεοδίκης ſ. Dei teſte; de dyptichis veterum; de ſapientia ejusque adminiculis & impedimentis; de medicina affectuum; de translatione Gregorii Nazianzeni; de templis Demetrii argenteis ex Act. XIX, 24; de Helmontii errantibus ignibus; de inſignioribus veterum chriſtianorum formulis; de baculo paſtorali; de muliere orthodoxa & heterodoxa; de ſudariis Chriſti; de faſciis Chriſti; de omophorio epiſcoporum græcorum; de catechiſatione veterum; de pſeudo-novo teſtamento; de re nummaria Hebræorum; de pſeudo-evangelio æterno; de miniſtro eccleſiæ omnibus omnia ex Rom. IX, 22; de puero Athanaſio baptizante; de inſtitutione catechetica; de armatura ſpirituali ex Epheſ. VI, 10; de oblatis euchariſticis; de pulvillis & peplis prophetiſſarum ex Ezech. XIII, 18; de *Adami* halberſtadienſis hiſtoria, de monumento Abſolomi; de translatione epiſcoporum; de collatione Adami primi & ſecundi ex Rom. V, 12; de tumba ſervatoris; de Paphnutio; de morte Moſis; de lectionariis orientalis & occidentalis eccleſiæ; de lapſu Origenis; de hiſtoria cœlicolarum; de libris & epiſtolis cœlo & inferno delatis; de annulo paſtorali; de factis & fatis duorum prophetarum judaici & bethelici ex 1 Reg. XIII; de modo propagandi religionem per carmina, de fidelibus in caritate Dei triumphantibus, ex Rom. VIII, 38, 39; de columbis in eccleſia uſitatis, de abuſu Pſalmi CIX, de abſolutione mortuorum excommunicatorum, de ſatisfactionis Chriſti veritate, de hiſtoria juvenis perverſi a Johanne converſi, de oratione dominica, de effuſione aquæ in Mitzpah ex 1 Sam. VII, 16; de pſeudo veteri teſtamento, de Sam. Hubero, de fatis calicis euchariſtici, de cantoribus eccleſiæ V. & N. teſt. de oraculo a Rebecca conſulto ex Geneſ. XXV, 21; de *αὐτὸς ἔφα* ſipſe dixit Pythagoreorum collato cum *αὐτὸς ἔφα* ſeu ipſe dixit chriſtianorum; diſſ. 3 de notariis eccl. tum orientalis tum occidentalis; de literis ſanguine Jeſu Chriſti firmatis, de hiſtoria conciliorum moguntienſium, welche in den Scriptoribus hiſtoriæ moguntinæ ſteht, de abnegatione ſui, de Eliſæo ad muſices ſonum propheta ex 2 Reg. XIII; de proverbio: numquid Saul inter prophetas, de hiſtoria triumvirorum halberſtadenſium, de translatione epiſcopi ab eccleſia majori ad minorem, de Jethrone ex Exod. II & XVIII; de hoſpitali & ſacello S. Annæ, de Clementis VI & XI bullis, de modo probandi innocentiam per euchariſtiam, ſecundum vulgare, ſed peſſimum: Ich will das Abendmahl darauf nehmen; cœcus de colore judicans; antiquitates macedonicæ ſ. de regio Macedonum principatu, moribus atque militia; de luna in cruce, die 30 Decemb. 1680 viſa & meteoro ignito, lateiniſch und deutſch; diſquiſitio brevis de diverſis diſputandi proceſſibus; geomantia olim pulveri inſcripta, nunc pulvere commiſta & in ventum acta; de Arabo, phanomenorum ſcriptore; ſciatericum Achas, & ex eo miraculum, ex 2 Reg. XX, 9 ſq. & Jeſ. XXXVIII, 7, 8; de Joh. Bapt. Helmontii in doctrina de ſtatu integritatis & corruptionis erroribus; de agendis ſ. ordinationibus eccleſiaſticis, von Kirchen-Ordnungen, cum apparatu agendorum; de ſcriptis hiſtoriæ eccleſiaſticæ deperditis; de ſyllabicis in loca ad Rom. XI, 36 & 1 Cor. VIII, 6, ſumme injuriis; elinguati myſterium trinitatis prædicantes; theatrum naturæ & artis; diatriba de Hipparcho Nicæno; ſtrictura theologicæ in *Joh. Harduini* opera ſelecta; hiſtoria brevis emendati computi eccleſiaſtici & inde fluentis Calendarii; de Anaximenis vita & phyſiologia; de ſymboli apoſtolici in Talmude ruderibus; hiſtoria interimiſtica, it. adiaphoriſtica, welche ſein Sohn Carl Andreas Schmidt 1730 ſq. zu Helmſtädt zuerſt heraus gegeben; Diſſertationes 7 de hiſtoria 7 ſeculorum priorum fabulis maculata; proluſiones marianæ X; oratio de templo auguſtiniano; programmata 3 de cathedris doctorum, de fatis diſciplinarum mathematicarum, progr. 2 de primitivæ eccleſiæ lectoribus, de primitivæ eccleſiæ lectionibus, de cereo paſchali, de præcipuis pentecoſtes ſolennitatibus, de Juſtini martyris theologia morali, de libellis pacis, de doctorum primitivæ eccleſiæ vario docendi genere, de variis controverſias tollendi modis, progr. 2 de ſtudioſi theologiæ fatis, de ordinationibus brunſuico-guelpherbytanis, de ordinis ciſtercienſis notitia, de paſchate *Conſtantini M.* de pentecoſte veteri, de corporibus doctrinæ, de catecheſi racovienſi, de lege Moſis per angelos &c. Er gab auch *Muſæi* colleg. Socinianis oppoſitum, *Danhaueri* politicam biblicam, *Sagittarii* tr. de martyrum natalitiis & cruciatibus, *Hildebrandi* libellum de diebus feſtis und hiſtoriam conciliorum, mit Vorreden heraus, verfertigte dergleichen zu Leuckfelds antiquitatibus gandersheimenſibus, Reihmeyers

Digitized by Google

meyers braunschw. Kirchen-Historie, und Reimans biblischen Fragen, versprach auch systema theologiæ moralis, theologiam historicam & patristicam, lexicon ecclesiast. majus, historiam colloquior. & conventuum sacrorum a tempore reformationis, logicam Ebræorum, logicam nov-antiquam zu ediren. Er war ein sehr moderater Theologus, hatte die Worte: Christum lieb haben, ist besser denn alles wissen, zum Leib-Spruche, und kriegte unterschiedene Vocationes zu wichtigen Aemtern, welche er aber alle aus Liebe zu dem academischen Leben ausschlug. Als er noch zu Jena studirte, fiel er von dem Dache, über welches er in seine Stube, als er den Schlüssel vergessen, steigen wolte, herunter u. brach den rechten Arm, welcher ihm unrecht geheilet, und daher nach einigen Wochen wieder gebrochen wurde: daher er mit der lincken Hand so fertig, als mit der rechten schreiben lernte. An. 1720 rührte ihn der Schlag, wobey er sein Gesicht mehrentheils verlohren; daher er sich, wenn er docirte, die Worte des Buchs, welches er erklärte, von einem Auditore vorlesen ließ, und solche hernach erleuterte. Endlich starb er 1726 den 12 Jun. Lep. Pr. Or.

SCHMID (Joh. Andreas), ein Medicus, des Theologi Joh. Andreä Schmid Sohn, geb. 1697, 19 Nov. zu Helmstädt, bezohe 1712 die Academie daselbst, studirte darauf zu Jena, ward 1718 zu Helmstädt Doctor, und nachdem er eine Reise nach Holland gethan, allda 1720 Prof. Medicinä extraord. und 1726 Chymiä ordinarius, und starb 1728 den 18 Oct. Man hat von ihm disp. de purpura rubra, de morbis chronicis, de periostio osticulorum auditus, de menstruo fluxu ejusque suppressione, de lienis genuinis usibus, de hæmorrhagiis aliisque fluxibus adstringentibus non sistendis; orat. de Germanorum in anatomiam meritis. Pr.

SCHMID (Joh. Fridr.), ein Doctor Juris von Straßburg, allwo er erst der Republic daselbst Actuarius, bald hierauf Referendarius, und dieser Republic, als auch viel anderer Fürsten Rath war, schrieb Consilia argentoratensia juridica, und starb den 8 Julii 1637, im 60 Jahr seines Alters. W, d. G. sch.

SCHMID (Joh. Gabriel), ein preußischer Doctor Medicinä, von Dantzig, schrieb Disp. de lumine lunari; de valvulis vasorum eorumque structura; de venæ sectione in apoplexia; arbeitete auch an der Continuation *Joh. Anton van der Linden* de scriptis medicis, und einem Tractate de medicis gedanensibus, welcher aber wegen seines frühzeitigen Todes, der den 8 Aug. 1686, im 25 Jahr erfolgte, nicht fertig worden. W, d.

SCHMID (Joh. Lorenz), ein Studiosus Theologiä, von Zelle, einem schweinfurtischen Dorffe in Franken bürtig, studirte vier Jahr lang zu Jena und hernach zu Halle, kam 1725 nach Wertheim, und wurde bey der jungen gräflichen Herrschafft allda Informator, wobey er sich auf die Mathematic und auf die wolfische Philosophie legte, auch eine neue deutsche Uebersetzung der fünf Bücher Mosis machte, und solche unter dem Titel: die göttlichen Schriften vor den Zeiten des Meßiä Jesus, der erste Theil, worinne die Gesetze der Israeliten enthalten sind, 1735 zu Wertheim an das Licht stellte. Weil aber das Buch viel irrige und ärgerliche Dinge enthielte, und grosses Aufsehn machte, wurde der Verfasser seines Dienstes zu Wertheim entlassen, und allda 1737 in gefängliche Verwahrung gebracht. Es kamen eine grosse Menge Schrifften gegen dieses Buch zum Vorschein, welche der Verfasser zum theil beantwortete, und bey dieser Gelegenheit folgende Schrifften heraus gab: die fest gegründete Wahrheit der Vernunfft und Religion in dem ersten Theile des wertheimischen Bibel-Wercks gegen Herrn Joachim Langens Lästerschrift; Vertheidigung der freyen Uebersetzung der göttlichen Schriften gegen die deutschen Acta Eruditorum; öffentliche Erklärung vor der ganzen evangelischen Kirche, die freye Uebersetzung der göttlichen Schrifften betreffend; Beantwortung verschiedener Einwürffe, welche von einigen Gottesgelehrten gegen die freye Uebersetzung der göttlichen Schriften sind gemacht worden; Sintzer Pistophels Anmerckungen über die Vorrede des wertheimischen Bibel-Wercks mit einer kurzen Abfertigung derselben heraus gegeben; Anmerkungen über D. Calovs Bedencken über Sauberti neue Bibel-Uebersetzung; gründliche Vorstellung der Streitigkeit, welche über die zu Wertheim heraus gekommene freye Uebersetzung der fünf Bücher Mosis von einigen Gottesgelehrten ist erreget worden. So findet man auch in der von ihm selbst heraus gegebenen Sammlung der Schriften, welche bey Gelegenheit des wertheimischen Bibel-Wercks zum Vorschein gekommen sind, welche Sammlung 1738 zu Franckfurt an das Licht getreten, noch andere Vertheidigungen seiner Arbeit, die er verfertiget. Unterdessen ward wegen des gefangenen Schmids eine kayserliche Commißion zu Wertheim niedergesetzt, und die Inquisition gegen denselben verhänget. Er kam aber doch auf juratorische Caution los, gieng sodann nach Holland, und ferner nach Hamburg, allwo er sich unter dem Nahmen Schröters einige Zeit aufhielt, und daselbst Cantimirs Geschichte des ottomannischen Reichs, Tindals Beweis, daß das Christenthum so alt als die Welt sey, Spinosä Sittenlehre ꝛc. ins Deutsche übersetzte. 1746 kam er nach Wolffenbüttel, und starb daselbst als Pagen-Hofmeister 1749 am Ende des Jahrs gar plötzlich. M. Johann Nicolaus Sinnhold hat 1739 zu Erfurt ausführliche Historie der verruffenen sogenannten wertheimischen Bibel heraus gegeben.

SCHMID (Johann Philippus), ein JCtus von Straßburg, ward 1665 zu Altorff Doctor, und schrieb: de errore calculi; gab auch *Barth. Barateri* libellum feudorum reformatum heraus, und lebte noch 1695 zu Straßburg.

SCHMID (Jos.), ein deutscher Medicus, lebte zwischen 1653 und 1675 zu Augspurg, und schrieb: exa-

Digitized

men phlebotomicum; instrumenta chirurgica; Spiegel der Anatomie; Spiegel der Wund-Artzney; Kriegs-Artzney; Bericht vom hitzigen Fieber; Bericht von der Pest, Frantzosen und Schaarbock ꝛc.

SCHMID (Ludovicus), ein Medicus von Durlach bürtig, stand zu Anfange des 17 Seculi bey dem Marckgrafen von Baden als Leib-Artzt in Bedienung, und hinterließ einige Epistolas medicas, die theils des *Hornungi* Cistæ medicæ, theils des *Greg. Horstii* observationibus, theils auch den Wercken des Hildani, mit welchem letztern er gar bekannt gewesen, einverleibet worden. Ke.

SCHMID (Maximilian), ein Jesuit von Bregentz, starb zu Würtzburg 1625, im 35 Jahre, und hinterließ Panegyricos, carmina, septizonium philos.; veritates peripatet. ex physica &c. Al.

SCHMID (Melchior), SS. Theologiä Licentiatus und Professor der griechischen Sprache, und Bibliothecarius zu Helmstädt, schrieb differt. de linguis sacris; de scriptur. divin. inspiratione; de linguæ græcæ variis mutationibus; vitam Herm. Conringii, so vor Conrings Wercken stehet; orat. in obitum Cph. Schraderi sen. die man auch in *Christ. Henrici* vitis eruditissimorum viror. findet; commendationem & defensionem LXX interpretum a *Jo. Pearsonio* editum &c. und starb um 1696. G. sch.

SCHMID, oder Smith, (Miles), eines Fleischers Sohn von Herford in Engelland, wurde Canonicus zu Herford, und Doctor Theologiä, war sehr belesen, und hätte eine grosse Bibliothec, darinne doch kaum ein einzig Buch, das er nicht gantz durchgelesen hätte, sonderlich alle Patres, Rabbinen und Glossatores; wie er denn auch chaldäisch, syrisch und arabisch so gut als seine Muttersprache verstand. Jacobus I brauchte ihn unter 12 andern (anfangs waren deren 40) zur englischen Uebersetzung der Bibel, wovor er auch die Vorrede machte, und deswegen Bischoff zu Gloceſter wurde. Er schrieb auch Predigten, und starb 1624 den 1 November, im 70 Jahre. W, d. G. Wo.

SCHMID (Nic.), sonst auch Cüntzel von Rotenacker genannt, ein gelehrter Bauer von Rotenacker, einem ohnweit Gera gelegenen Dorffe, gebohren 1606 den 20 Januar, konte im 16 Jahre noch nicht lesen. Nachgehends bekam sein Vater einen Knecht, welcher ihn deutsch lesen lernte, worüber sein Vater öffters unwillig ward. Weil aber der Knecht selbst nicht alle Worte fertig lesen konte, so gab unser Cüntzel in der Kirche Achtung, wie der Prediger dieses und jenes Wort aussprach. Hierauf lernte er durch Hülffe eines Notarii, der sein Vetter war, lateinisch lesen und die leichtesten Wörter verstehen; nach diesem auch griechisch, hebräisch, syrisch, arabisch, persisch, armenisch, äthiopisch u. a. m. lesen und schreiben. Er hatte stets ein Buch mit über Tische, wartete sonst seine ordentliche Arbeit ab, studirte aber des Nachts. Die fremden Buchstaben mahlte er in seiner Scheune allenthalben an, und machte sich, indem er drasch, dieselben immer mehr bekannt. Er hinterließ unter andern Schrifften das Vater Unser in 51 Sprachen geschrieben, legte sich zugleich auf die Medicin und Astrologie mit gutem Succeß, und erlernte die Figuren der Gestirne, wie auch den Lauf der Planeten, fieng 1653 an Calender heraus zu geben, und starb 1671. Str. Hau.

SCHMID (Nic.), ein Magister Philosophiä von Hamburg, promovirte 1624 zu Rostock, wurde darauf 1626 Pfarrer zu Bargsted in dem trittover Amts-Bezirck, und schrieb Catechismus-Schule. Mol.

SCHMID (Otto), sonst auch Fabricius genannt, ein Poete von Husum in der andern Helfte des 16 Seculi, schrieb in Versen historiam de nativitate & incarnatione Christi; de obitu Johannis sen. Ducis Holst.; Daniados partes IV. Ob er mit dem, so königlicher Land-Schreiber in Nordstrand gewesen, einerley sey, ist noch zweifelhaft. Mol.

SCHMID, Schmidæus, Smithæus, oder Smyth, (Richard), ein englischer eifriger Catholicke aus Worcestershire, ward Doctor und Professor Theologiä zu Oxford, nachmahls aber zu Löven, sodann unter der Königin Maria wieder zu Oxford, und endlich zu Douay, allwo er 1563 den 9 Julii, im 63 Jahre verstarb, nachdem er Diatriben de hominis justificatione contra P. Martyrem; defensionem cælibatus sacerdotum contra Lutherum; Confutat. quorundam articulorum de votis monasticis P. Martyris; de missæ sacrificio; de infantium baptismo; de libero hominis arbitrio; de veritatibus non scriptis, seu de sacris traditionibus; Commentar. in Apocalyps. &c. geschrieben. Ghil. Wo.

SCHMID, oder Smithæus, (Richard), ein englischer Doctor Theologiä von Lincoln, war Bischoff zu Chalcedon, und Ordinarius von gantz Schottland, schrieb responsionem ad belli provocationem; prudentialem trutinam religionis; flores ecclesiasticæ historiæ gentis Anglorum in 7 Büchern, nebst einer Epistel an König Jacobum I de mutuis officiis inter summos Pontifices & Magnæ Britanniæ Reges &c.; collationem doctrinæ catholicorum & protestantium in 2 Büchern ꝛc. und starb 1655 den 8 Mart., im 88sten Jahre. W, d. G. Ghil.

SCHMID, oder Smith, (Richard), ein fleißiger Engelländer, gebohren 1590, hatte einige Civil-Bedienungen in London, gieng täglich in die Buchläden, und schaffte sich sonderlich rare Bücher, darein er fleissig Judicia notirte, schrieb im Englischen Miscellanea, maxime theologica; observationes de tribus impostoribus; Epist. ad Hammondum de descensu Christi ad inferos &c. und starb 1675 den 26 Martii. Seine Bibliothec wurde verauctionirt. Wo.

SCHMID, oder Smith, (Samuel), ein presbyterianischer Prediger aus Worcestershire, schrieb Davidis hominem felicem, seu expositionem Psalmi I, so 15mal gedruckt worden; Davidis pœnitentiam seu expos. Ps. 51; *an expoſition upon the 6 Chapter of Hoſea*

Digitized by Google

ſen, wie auch viel Predigten, und lebte noch im hohen Alter 1663. Wo.

SCHMID (Samuel), ein Schulmann, gebohren zu Zittau 1632 den 12ten Martii, ſtudirte zu Zittau und Coburg, ferner zu Leipzig und Wittenberg, ward hierauf, nachdem er eine Zeitlang in Quedlinburg präceptorirt, 1657 Con-Rector, und 1665 Rector daſelbſt, brachte das Gymnaſium in groſſes Aufnehmen, ſchrieb geiſtliche Pfingſt-Roſen; die Pfingſt-Lilie; Diphthongographiam; Diſputationes; Hodegum epiſtolicum; Carmina; Programmata; Orationes &c. verlohr nicht lange vor ſeinem Ende ſein Gedächtniß faſt gäntzlich, konte aber noch geiſtliche Lieder und Gebete behalten. Deswegen dancke er 1704 ab, und ſtarb endlich 1706 den 17 December, im 73ſten Jahre. Lud. N. g. AE.

SCHMID (Sebaſtian), ein lutheriſcher Theologus, von geringen iedoch ehrlichen Eltern zu Lampertheim, einem Dorffe in Elſaß 1617 den 6 Januar entſproſſen, ſtudirte anfänglich zu Marpurg, Wittenberg, Königsberg und Baſel, und legte ſich mit Fleiß auf die Humaniora und orientaliſchen Sprachen, durchgieng die rabbiniſchen und talmudiſchen Schrifften, und übte ſich zugleich im Ueberſetzen. Hierauf kam er nach Straßburg, allwo ihn D. Dorſchäus in ſein Haus und an ſeinen Tiſch nahm. Bald hernach ward er Prediger zu Ensheim, und darauf Rector des Gymnaſii zu Lindau, auch endlich an Dorſchäi Stelle Profeſſor Theologiä zu Straßburg, hierauf Doctor Theologiä, nicht gar lange darauf Canonicus, ingleichen Senior Academiä, Conventus eccleſiaſtici Präſes und Capituli thomani Präpoſitus. Er machte ſich hierauf über die Bibel, und erläuterte dieſelbe faſt gantz mit ſeinen gelehrten Anmerckungen und Erklärungen, überſetzte ſolche von neuen lateiniſch, und gab viel andere deutſche und lateiniſche nützliche Schrifften heraus, darunter ſind tract. de imagine Dei in homine ante lapſum ex Geneſ. I, 27; de circumciſione primo vet. teſtam. ſacram.; conſtituriones tract. talmudici dicti Schabbath, it. Erubhin &c.; de principiis ſ. fundamentis præſentiæ corporis & ſanguinis Chriſti in S. cœna; Collegium biblicum in dicta V. & N. Teſtamenti; comment. in Jobum, Eſaiam, Jeremiam, Eccleſiaſten, priora XI capita Epiſt. ad Romanos, prior. ad Corinth. Galatas, Philipp. Coloſſ. Theſſal. prior. ad Timoth. Philemon. prior. Joannis, Jacobi; reſolutio pſalmorum propheticorum de Chriſto; fündlich groſſes Geheimniß der Gottſeligkeit in unterſchiedenen Weihnachts-Neu-Jahr-Paßions-Oſter-Himmelfahrts- und Pfingſt-Predigten erklärt, deutſch und lateiniſch; diſpoſitiones textuum binorum evangeliis dominical. & feſtiv. reſpondentium; Collegium diſputat. in aug. confeſſionem; comment. in Hoſeam, Geneſin, librum Judicum, in 8 priora Joſuæ capita & epiſtolam ad Hebræos; reſolutio evangelii Joannis; tract. de Paſchate; comment. in librum Ruth; Compendium theologiæ, welches Iſaac Fauſt 1697 ediret; aphoriſmi theologici; notæ in *Mart. Lutheri* tract. de ſervo arbitrio; diatribæ de Cherubim & Seraphim; Collatio Scripturæ S. & Pontificis romani; Diſſertationes theologico-philoſophicæ; Diſſertatt. XIII theologicæ; faſciculus diſſertationum theologico-philoſophicarum; diſſ. de Syncretiſmo nonneminis detecto ac enecto; de duobus Chriſti teſtibus ex Joh. VIII, 17, 18; de Sabbatho devteroproto, ex Luc. VI, 1; de Deo ejusque attributis; de Theologia naturali; de cantico Mariæ & Zachariæ, ex Lucæ I, 46-55 & 68-79; de concione Chriſti in monte habita, ex Matth. capp. V, VI & VII; de peccato & libero arbitrio, ex Joh. VIII, 36; de phraſi Scripturæ, qua Deus dicitur *indurare, excæcare, ſeducere;* de Angelis malis, ex Joh. VIII, 44; Indulgentiarum theſaurus nullius pretii contrarius theſauro Chriſti pretioſiſſimo; quonam arca fœderis pervenerit; exegeſis dicti Actor. XX, 28; faſciculus viventium ad 1 Sam. XXV, 29; de unctione Meſſiæ; de curru Cherubinorum hieroglyphico; de pœnitentia impii ex Ezech. XXXIII, 11; de chiliaſmo apocalyptico; de conjugio myſtico; de filiis lucis ad Eph. V, 8; de hirco apopompæo; de *βλασφημίαι τῆς ἱερωσύνης*; de deſponſatione fidelium cum Chriſto; de obligatione Formulæ Concordiæ; de efficacia ſacramentorum; de inſtituto religioſo Naamanis; de obſignatione fidelium interna; de circumciſione ſpirituali; de venditione Chriſti ex Zachar. XI, 12 ſq.; de neceſſitate bonorum operum; de ſtatu beatorum in vita æterna; de numero familiæ jacobææ deſcendentis in Ægyptum; de cauſis juſtificationis ex Rom. III, 24; de Schemi primogenitura; de ordine prophetarum judaico; de miraculoſa reſuſcitatione filii viduæ ſareptanæ per Eliam; de incarnatione verbi ex Joh. I, 14; Clavis jobæa; Memoria annua Joh. Schmidii theologi argentinenſis; Petrus non Papa, i. e. Beweis, daß der Apoſtel Petrus niemahls ein ſolcher Pabſt geweſen, wie heutiges Tages der römiſche Pabſt ſeyn will; überzeugtes Pabſtthum des an der Lehre und Kirchen augſpurgiſcher Confeſſion verübten Unrechts; Beweis, daß die Calviniſten Gewiſſens halber verbunden ſeyn, zu der der augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen Kirche zu treten, unter den Buchſtaben: P. C. E. A. (i. e. Præſes Conventus eccleſiaſtici argentinenſis); lutheriſche Frömmigkeit, oder Tractat von guten Wercken, und daß aus der lutheriſchen Lehre ein frommes Leben folge; rechte Kinder-Zucht, nebſt einer Paraphraſi oder Erklärung der ſonn- und feſttäglichen Evangelien; Kern-Sprüche; 7 Buß-Predigten über Hoſeæ cap. XIV; gab auch *Job Schmidii* comment. in 2 libros Samuelis & Propheras minores, und *Frid. Balduini* comment. in Propheras minores &c. heraus. Hierdurch ward er ſo berühmt, daß er unterſchiedliche Vocationes nach andern Academien bekam, wie ihn denn der König von Schweden mit eigener Hand nach Dörpt in Liefland zu kommen erſucht hat; allein er blieb zu Straß-

burg

burg bis an ſein Ende, welches 1696 den 9 Januarii, nachdem er 79 Jahr alt worden, und faſt 53 Jahr im Amte gelebt hatte, erfolgte. Pi. N. g.

SCHMID, oder Smith, (Thomas), ein Engelländer, gebohren 1512 den 28 Mart. zu Saffron-Walden in Eſſex, legte den Grund ſeiner Studien zu Cambridge in dem Collegio Reginâ, wo er nebſt Johanne Cheke Königs Henrici VIII Stipendiat war. An. 1531 ward er Socius Collegii, und das Jahr darauf Lector der griechiſchen Sprache, worzu er noch die Würde eines Oratoris academici überkam. Hierauf trat er 1539 ſeine Reiſen an, beſahe Franckreich und Italien, kam 1542 nach Cambridge zurück, wo er in Doctorem promovirte, von dem Könige die Profeſſionem Juris, bey Goodrico aber, dem Biſchoff zu Ely, das Cantzler-Amt erhielt. Unter Eduard VI genoß er die Gnade des Hertzogs von Sommerſet, der ihn zum Ritter und Secretario machte, und in wichtigen Dingen gebranchte, ihn aber auch nachmahls bey ſeinem Fall zum Gefährten hatte, und mit ſich im Towr gefangen ſahe, wiewohl Smith wiederum befreyet, und mit dem Grafen von Northampton in Geſandtſchafft nach Franckreich verſandt wurde. Viel ſchlimmer gieng es ihm unter der Maria, da er aller ſeiner Aemter beraubt wurde, und mit einer jährlichen Penſion von 100 Pfund vorlieb nehmen muſte, auch dabey nicht aus dem Reiche weichen durfte. Allein unter der Eliſabeth ſahe es beſſer aus, unter der er nicht nur vielfältig zu Geſandtſchaften nach Franckreich gebraucht, ſondern auch zu der Würde eines königlichen Secretarii und Cantzlers des Ordens vom blauen Hoſen-Bande erhoben wurde. Er ſtarb 1577 den 12 Aug. ohne Kinder. Er hat de republica Anglorum; de recta linguam anglicam ſcribendi & pronuntiandi ratione; de recta & emendata linguæ græcæ pronuntiatione; de valore romanæ monetæ ad anglicam redactæ geſchrieben, wiewohl von dem letztern nichts als etliche Fragmenta gedruckt ſind. AE. Teiſſ. Wo.

SCHMID (Thomas), ein lutheriſcher Prediger, gebohren den 16 December 1624 zu Coburg in Francken, gieng 1647 mit 4 bis 5 fl. auf die Reiſe nach der Univerſität Königsberg, allwo er bis 1653 verblieb. Nach ſeiner Zurückkunft nach Coburg vertrat er allda einige Zeit des francken Conrectoris Stelle, ward 1654 ſelbſt Conrector, 1658 Pfarrer zu Neuſes und Scheuerfeld, 1673 Adjunctus zu Scherneck, und 1690 zu Rodach, allwo er 1705 verſtarb. Er behielt bis ins hohe Alter Gedächtniß und Geſichte, alſo daß er ohne Brille auf jeine einige Seite von Hertzog Albrechts Heller das gantze Vater Unſer ohne einige Abbreviatur ſchreiben konte. Seine Schrifften ſind: Memorabilia über das Dictum Joh. III, 16; Hiſtorica & memorabilia über das Vater Unſer; Hiſtorica & memorabilia über das lutheriſche Geſang-Buch; Hiſtorica & memorabilia über die Pſalmen Davids; Memorabilia über das erſte Buch Moſis bis zum Hohen-Liede; Memorabilia über die Propheten; Memorabilia über die vier Evangeliſten; Memorabilia über die Apoſtel-Geſchichte; Nachwerck bibliſcher Geſchichte über das alte und neue Teſtament, welches meiſt deſſen Sohn Philipp Schmid zum Drucke befördert, auch den memorabilibus über die Apoſtel-Geſchichte, des Verfaſſers Leben fürgeſetzet.

SCHMID, oder Smith, (Thomas), ein Engelländer, florirte zwiſchen 1664 und 1707, und edirte Syntagma de Druidum moribus & inſtitutis; Epiſtolas de hodierno eccleſiæ græcæ ſtatu; Epiſt. de moribus ac inſtitutis Turcarum; epiſt. aliam de moribus ac inſtitutis Turcarum, cum notitia Conſtantinopoleos; Epiſt. de 7 Aſiæ eccleſiis; *Guil. Camdeni* & aliorum ad eum epiſtolas cum appendice varii argumenti, & annalium regis Jacobi I apparatu; Comment. de antiquitate, dignitate & officio Comitis Mareſchalli Angliæ, cumque Camdeni vita; Catalogum MStorum Bibliothecæ cottonianæ, cum ejus bibliotheca hiſtorica Robertique Cottoni vita, welches Leben auch in *Chriſt. Gryphii* vitis ſelectis ſtehet; *Rob. Huntingtoni* epiſtolas & *Edw. Bernardi* ſynoplin veterum mathematicorum græcorum, latinorum & arabum, cum Huntingtoni & Bernardi vitis; Miſcellanea; vitas quorundam eruditiſſimorum & illuſtrium virorum &c. Fab. Un.

SCHMID (Tobias), ein Prediger zu Zwickau, war Philoſophiä Magiſter, ſchrieb die zwickauiſche Chronic; diſſ. de metallis, und ſtarb 1659. G. ſch.

SCHMID ab Eiſenberg (Valentin), von Königwald aus Böhmen, gebohren 1599 den 1 Junii, ſtudirte zu Prag, wurde 1620 Rector zu Leutmeritz in Böhmen, aber noch in eben dieſem Jahre von den Römiſch-Catholiſchen verjagt, exulirte darauf zu Wittenberg, wurde 1624 in dem evangeliſchen Marien-Kloſter zu Magdeburg Conventual und Prediger, und 1626 des Hertzogs von Weimar Feld-Prediger, und zugleich Paſtor zu Troppau in Ober-Schleſien, 1628 Paſtor in der Neuſtadt Magdeburg, nach dieſem wieder Feld-Prediger, folgends Vice-Probſt des Jungfrauen-Kloſters zu Itzehoe, zuletzt in die 46 Jahr Paſtor zu Hadersleben in Schleßwig, und des königlichen Conſiſtorii Aſſeſſor primarius, und ſtarb den 22 November 1681, im 81 Jahr ſeines Alters, und 57 ſeines Amts, nachdem er viele Leich-Predigten geſchrieben, und über 120 Predigten über den Propheten Daniel, auch Buß-Predigten im Manuſcript hinterlaſſen. W, d. Mol.

SCHMID (Valentin), ein Sohn des vorigen Valentini, gebohren zu Magdeburg den 14 Febr. 1631, ſtudirte zu Königsberg und Sora, reiſete in Franckreich, ward 1672 zu Harſtang und Holmby in Schonen Prediger, überſetzte *Herm. Hugonis* pia deſideria in däniſche Reimen, die aber noch ungedruckt liegen, und ſtarb den 6 Junii 1673, im 42 Jahr. Mol.

SCHMID (Ulricus), gebohren 1601 zu Ulm, ſtudirte zu Gieſſen, und erlangte daſelbſt den Gradum Magiſterii.

Digitized by Google

sterii. An. 1622 wurde er nach Hause beruffen, allwo er Professor græcä und hebr. Lingvä, 1625 Prediger am Münster, und endlich 1628 Theologiä Professor am Gymnasio, und Bibliothecarius wurde; schrieb institutionem antimelancholicam, oder christlichen Unterricht von Traurigkeit, Schwermuth und hertzplagenden Gedancken, in 7 Theilen; dissertationes &c. und starb 1633. Fr. W, d.

SCHMID, oder Fabricius, (Werner.), von Neumünster in Hollstein, war Prediger zu Siderov in Stormarn, lebte in der ersten Helfte des 17 Seculi, und schrieb eine Erklärung des 121 Psalms in 3 Predigten. – Mol.

SCHMIDBURG, siehe Becker.

SCHMIDEL (Huldericus), von Straubingen bürtig, that von 1534 bis 1554 gefährliche Reisen nach America, von denen er hernach eine Beschreibung so wohl in deutscher als lateinischer Sprache 1599 zu Nürnberg in 4 heraus gegeben.

SCHMIDEL (Johannes), ein JCtus, gebohren zu Leipzig den 14 December 1635, studirte allda, und nahm, nachdem er sich ein Jahr lang zu Wittenberg aufgehalten, in seiner Vaterstadt den Gradum Magistri an, disputirte auch darauf als Präses, und gieng folgends als Hofmeister von 2 Studiosis nach Jena, allwo er den Studirenden mit seinem Unterricht diente, und besonders in 15 Disputationen, die er als Präses gehalten, seine Geschicklichkeit sehen ließ. Nach diesem verfügte er sich 1662 nach Erfurt, und gab daselbst sowohl einen Privat-Lehrer, als auch anderthalb Jahr einen Advocaten ab, nach deren Verstiessung er wieder nach Jena kam, und 1664 den Titel eines Doctoris Juris erhielt. Darauf wurde er nach Erfurt gezogen, 1667 zum Prof. Jur. extraord. und bald darauf zum Assessore bey der Juristen-Facultät, 1669 aber zum Prof. Jur. ordin. auf derselben bestellet; worauf er den 20 Jul. 1672 verstarb. Seine Schrifften sind: Dissertt. isagogicæ ad universum jus justinianæum a *Bern. Schotano* examine suo enucleatum; tract. de actis judicialibus; Notæ in *Boxhornii* dissertat. polit. de imperio Romanorum; dispp. de desponsationibus illustrium; de fœderibus; de origine gentis ac regni hungarici; de supplicio crucis; de consensu imperii & obsequii in rep. romano-germanica; de jure in re; de jure armorum & armandiarum; de conatu; de antichresi &c. W, d. Mot.

SCHMIDLIN (Jac. Andr.), siehe Andreæ.

SCHMIDLIN (Joh. Laur.), ein würtembergischer Theologus, gebohren zu Nusdorff 1626 den 1 Mart. studirte zu Tübingen, und ward allda Magister, hierauf 1648 zu Neuffen und 1649 zu Sindelfingen Diaconus, 1657 Stadt-Pfarrer zu Sindelfingen, 1663 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Göppingen, 1666 Special-Superintendens und Spital-Prediger zu Stuttgard, 1670 extraordin. und 1678 ordin. Assessor Consistorii und Stiffts-Prediger das selbst, nachdem er schon vorher 1672 zugleich auch Abt zu Herrenalb worden, hinterließ viel Leichen- und andere Predigten, und starb den 7 Febr. 1692. Fi.

SCHMIDTMANN (Johann Daniel), aus der Pfaltz ohnweit Manheim gebürtig, war anfangs Feld-Prediger unter den churpfälzischen Trouppen, nachher königlich-preußischer Kirchen-Rath und erster Prediger bey der reformirten Parochial-Kirche zu Berlin. Er hat die nach der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes seufzende Creatur; Beruf und Erwehlung zur Seligkeit; Leich- und andere Predigten; Lobwassers Psalmen, mit einer Vorrede; letzten Schwanen-Gesang, auch einige theologische Bedencken ediret, und ist im October 1728 am Steine gestorben.

SCHMIEDEN (Jo. Ernest.), gebohren zu Dantzig 1626, studirte zu Königsberg, reiste in Italien, Holland ꝛc. wurde in seiner Vaterstadt Proconsul senior, Senatus Præses, Protoscholarcha, Inspector Aedis summâ marianâ, und stublaviensis Administrator, starb 1707, und schrieb de jubilæo romano, welches der Graf Menardus de Beaumont ihm unwissend 1664 edirt; Cenotaphium Claudii de Salmasia; Cenotaphium Johanni Hevelio positum cum epistola ejus ad Ismaelem Bullaldum und viel weitläufftige Poemata. *Charitius* de claris Gedanens.

SCHMIEDER (Sigismund), ein Medicus, gebohren 1685 zu Leuhahn im Zwickauischen, gieng 1704 auf die Academie nach Leipzig, wurde daselbst 1708 Magister, 1710 Licentiat und 1714 Doctor Medicinä, kam in die Societatem Naturä Curiosorum, practicirte zu Lommatsch, schrieb de astrologia judiciaria philosopho christiano indigna; de superstitiosa verborum cura christiano medico indigna; de scarabæis criticis unter dem Nahmen Aletophili Sinceri; de Polypo œsophagi vermiformi rarissimo; ließ auch unterschiedene Dinge in die Acta Eruditorum, Miscellanea naturæ curios., Miscellanea lipsiensia eindrucken; arbeitete an einem Tractat de aqua lommaciensi; an einer Schrifft de appetitu agonizantium und an einem Wercke de herbis venenatis, starb aber darüber 1717 den 15 October, im 32 Jahr. Miscellanea lipsiensia.

SCHMINCK (Joh. Heinrich), ein reformirter Theologus, gebohren 1688 den 13 Februar zu Wehren im Niederfürstenthum Hessen, gieng im 16 Jahr auf die Universität nach Marpurg, und hatte daselbst des hessischen Raths und Professor. primarii, Joh. Gödäi Söhne 6 Jahr lang unter seiner Aufsicht, begab sich 1715 nach Utrecht, 1716 nach Bremen, und ward noch selbiges Jahr reformirter Prediger zu Zelle. Endlich kam er wieder nach Cassel, übte sich bis 1717 im Predigen, ward daselbe Jahr zu Rinteln Professor græcä Lingvä, und zweyter reformirter Prediger, wie auch 1722 Ephorus Communitatis, und starb 1725 den 18 Februar. Von seinen Schrifften steht etwas

Digitized by Google

in der historia & monumentis festi secularis academ. rintelensis. HGH.

SCHMITHEUS (Nicol.), siehe Knott (Eduard).

SCHMITTNER (Ahasverus), ein Medicus, gebohren den 1 April zu Königsberg in Preussen, studirte fünff Jahr in Holland, gieng darauf über Franckreich nach Basel, ward daselbst 1644 Doctor Medicinä, in eben diesem Jahre Adjunctus der medicinischen Facultät zu Königsberg, disputirte de pareli ex colica, und starb 1654 den 4 Julii. Arnold.

SCHMITZ (Johann Andreas), ein Medicus und Professor zu Harderwick, schrieb compendium medicinæ practicæ, welches Christ. Const. Rumpf 1688 vermehrt zu Leipzig auflegen lassen, und starb 1652. *Corn. Tollii* oratio in ejus obitum, Harderovici 1652 in 4.

SCHMOLCK (Benjamin), ein Lieder-Dichter und gecrönter Poet, gebohren 1672 zu Brauchitschdorff im Fürstenthum Liegnitz, woselbst der Vater, als er vorher schon 12 Jahr Conrector gewest, 47 Jahr als Prediger gestanden, und im 84 Jahre verstorben, studirte 5 Jahr zu Leipzig, und wurde erst dem Vater substituiret, kam 1702 als Diaconus nach Schweidnitz, wurde 1707 Archidiaconus, 1712 Ministerii Senior und 1714 Pastor primarius, wie auch Inspector dasiger Kirchen und Schulen, und starb 1737. Seine Schrifften bestehen in geistlichen Liedern, als heilige Flammen der himmlisch gesinnten Seele; lustiger Sabbath in der Stille zu Zion; das in gebundenen Seufzern mit Gott verbundene andächtige Hertz; eines andächtigen Hertzens Schmuck und Asche; geistlicher Wanderstab des sionitischen Pilgrims; eines andächtigen Christen allerheiligste Andachts-Flammen; Freuden-Oel in Traurigkeit; Saytens-Spiel des Hertzens am Tage des Herrn; andächtiges Hertzen Bet-Altar zur allerheiligen Dreyfaltigkeit; schöne Kleider vor einen betrübten Geist; Mara und Manna; Gott geheiligtes Lust-Opfer christlicher Communicanten; Gott geheiligte Morgen- und Abend-Andachten; Trauer-Schrifften; in etlichen Theilen in ungebundener Rede. AHE.

SCHMOLL (Jo. Jac.), sonst Eisenwerth genannt, gebohren den 26 Febr. 1677, studirte zu Giessen, wurde 1701 Pfarrer zu Beerstadt in der Wetterau, nahm 1707 die Magister-Würde an, und erhielt 1718 die Ober-Pfarr-Stelle zu Echzell, schrieb ausser einigen disput. de utopia sophiæ & labyrintho moriæ; epicrisin epistolicam; lieferte verschiedene Beyträge in die hessischen Hebopfer, ließ auch ein und andere Abhandlung im Manuscript, und starb den 31 Mart. 1736. HL.

SCHMUCK (David), ein deutscher Jurist, welcher 1630 apologeticum contra juris studiosorum obtrectatores zu Franckfurt in 8 ediret. Er ward 1623 zu Leipzig Doctor, und schrieb ferner diss. de advocatis; de jure dotium; de usufructu.

SCHMUCK (Friedrich Wilhelm), ein Medicus zu Straßburg, gab von 1679 bis 1685 fasciculum admirandorum naturæ, oder der spielenden Natur Kunst-Wercke in verschiedenen Misgeburten, in 4 Theilen daselbst in 4 heraus.

SCHMUCK (Jacob), von Suhla, ein Assessor der philosophischen Facultät zu Leipzig, war im Griechischen so wohl erfahren, daß er einst eine gantz griechische Disputation hielt, wurde Rector zu Schleusingen, und starb 1599 den 16 May, im 28 Jahre. Lud.

SCHMUCK (Martin), ein deutscher Chymicus, lebte um 1652 zu Nürnberg, und schrieb Secretorum naturæ chymicorum & medicorum thesauriolum, oder Schatz-Kästlein in 2 Theilen; Ærarium chymicum, oder chymische Schatz-Kammer, welche mit Dav. Kellners Vermehrungen 1686 zu Mühlhausen in 12, und 1702 zu Delitzsch in 8 aufgelegt worden; tract. de occulta magico-magnetica morborum quorundam curatione naturali.

SCHMUCK (Vincentius), aus Schmalcalden, gebohren 1565 den 17 Oct., studirte zu Leipzig, wurde daselbst Assessor bey der philosophischen Facultät, und Conrector an der Nicolai-Schule, 1592 Diaconus bey der Kirche zu St. Nicolai, wie auch 1604 Pastor bey eben dieser Kirche, folgends 1606 Doctor Theologiä, und endlich 1617 Superintendens zu Leipzig, wie auch nach und nach Theologiä Professor, Canonicus zu Zeitz, Decemvir, und Canonicus zu Meissen, schrieb biblische Chronica, von der Welt Erschaffung an, bis auf den Tod Johannis, des Evangelisten; Exercitium crucis; 40 Andachten über den 91 Psalm; deutsche Monosticha auf alle Capitel heil. Schrifft; Historiam creationis, Adæ, Noæ, Abræ, Abrahæ, Isaaci, Jacobi, Josephi; Exodum oder Historie der Erlösung des Volckes Israel aus Aegypten; Prælectiones in Esaiam, die 1708 zu Dreßden heraus gekommen; Bedencken über den heßischen Catechismum; wiederholtes Bedencken über den heßischen Catechismum; Confession, und genannte Verbesserungs-Puncte; 7 Weihnachts-Predigten; 3 Jubel-Predigten; Leichen-Predigten; theses de cœna Domini; Diss. de nativitate & infantia Christi, ex Matth. I & II; de sacerdotio Christi; de passione Christi; de primo decalogi præcepto; de præceptorum decalogi justa distributione & integritate; de formula ordinationis ad sacrum ministerium Lipsiæ usurpata; de Papa anti-Christo, und starb 1628 den 1 Febr. Fr. W. m. Vog.

SCHMUCK (Wilhelm), ein Doctor Juris, von Suhla im Hennebergischen, war Professor Pandectarum, der Juristen-Facultät Assessor, und des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat zu Leipzig, schrieb Methodicam tractationem de Geradæ nomine, definitione, origine, jure & fine; Synopsin juris civilis; Synopsin juris canonici; Disp. de testamentis; de quæstionibus; de pactis; decadem positionum juridicarum; de rei vindicatione; de culpa; de mutuo; de contractibus in genere; de jure castrorum; de usufructu; de emtione & venditione; de pignoribus; de

Digitized by Google

de actionibus in genere; de tutelis; de uſucapione; de duobus reis &c. und ſtarb den 25 Dec. 1634, im 59 Jahre. W, d.

SCHMUZ (Michael Raphael), ein Medicus, von Poyſtorf in Unter-Oeſterreich, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, trieb anfangs zu Augſpurg Praxin medicam, trat aber nach der Zeit zu Neuburg bey dem damaligen Pfaltzgrafen, als Rath, Hof- und Stadt-Medicus in Dienſte, ſchrieb Methodum curandi calculum; gab einen Tractat de thermis carolobadenſibus heraus, wechſelte mit Joh. Zwelfero und deſſen Vertheidigern, Frid. Müller und Phil. Naſturtio, überaus hefftige Streitſchrifften, die theils lateiniſch, theils auch deutſch zum Vorſchein gekommen, und lebte noch zu Neuburg 1674, bey hohem Alter. Ke.

SCHNACKENBURG (Anton), ein Mönch zu Corvey, gebohren 1437 an dem Tage des Antonii Eremitä, daher ihm auch von ſeinen Eltern deſſen Nahme beygelegt wurde, ſtudirte zu Jburg in einem Kloſter, hielte ſich darauf 10 Jahr bey ſeines Vaters Bruder, einem Canonico zu Münſter auf, und ward ſodann Subdiaconus und ein Benedictiner-Mönch zu Corvey, verfügte ſich aber 1471 mit Genehmhaltung ſeines Prälaten in das Kloſter Hersfeld, allwo er Magiſter Novitiorum ward, ſchrieb Annales Corbejæ ſaxonicæ, die von 815 bis 1471 gehen, und von Chriſt. Franc. Paullini in ſyntagmate rerum & antiquit. german. 1698 ohne des Verfaſſers Nahmen heraus gegeben worden, auch in des Herrn von Leibnitz ſcriptoribus brunſw. ſtehen, und ſtarb 1476. O. Fa.

SCHNADERBACH (Friedrich), ein Sohn Georg Friedrich Schnaderbachs, war J. U. Doctor und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, ſchrieb de reſpectu parentelæ; de petendis ex concurſu uſuris, ſtarb 1722, und verließ eine ſchöne Bibliothec, von welcher 1723 der Catalogus in 8 herauskam.

SCHNADERBACH (George Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1669 den 18 Auguſt zu Wißmar, zohe 1686 nach Wittenberg, hernach nach Leipzig, und 1690 nach Roſtock, wurde darauf zu Stade bey D. Baldovii Sohne Præceptor, 1692 Legations-Prediger bey dem ſchwediſchen Envoye extraordinaire zu Wien, Grafen Horn, und als er ſein Amt allda über ein Jahr geführet, zum Superintendenten nach Modor in Nieder-Ungarn, von da 1697 zum zweyten Prediger, und als der Senior bald darauf verſtorben, zum Seniorat und Paſtorat nach Preßburg beruffen. An. 1701 kam er als Paſtor der Kirche zu St. Ulrich und Scholarch des Gymnaſii nach Halle, wurde nach einigen Jahren Conſiſtorial-Rath, und 1707 Paſtor und Probſt an der St. Petris Kirche zu Cölln an der Spree, wie auch des Gymnaſii daſelbſt, und der benachbarten Kirchen Inſpector; worauf er 1716 den 6 Nov. verſtorben. Als er gebohren wurde, muſte ſeine Mutter das Leben laſſen: und weil die Zeit zur Geburt noch nicht verhanden geweſt, ſo war er nicht allein ſehr ſchwach, ſondern es waren ihm auch die beyden Beine creutzweis zuſammen gewachſen, in welchem Elende er bey nahe 6 Jahr zubringen, ſich beſtändig auf einem kleinen Wagen von einem Orte zum andern fortbringen laſſen muſte; bis ſich endlich ſein Vater entſchloß, die Beine durch einen Wundartzt von einander löſen, und ſolche mit Holtz und Eiſen ſchienen zu laſſen. In der Jugend wurde er von ſeinem Rectore mit einem Streit-Hammer dergeſtalt an dem Haupte verwundet, daß er, weil die Hirnſchale bis aufs Gehirn verletzt worden, in gröſter Gefahr geweſt. Als er in Wien die Glieder der evangeliſchen Kirchen ſuchte und ſammlen wolte, wurde er von den Catholiſchen hefftig verfolgt. Sonderlich ſtellte ihm der Cardinal von Kollenitſch nach, welcher das Haus, da er zu ſpeiſen pflegte, einmal mit der ſogenannten Redel-Wache beſetzen ließ, mit der Ordre, daß, wo ſie ſeiner habhaft werden könten, ſie ihn alſofort auf die Galeeren ſchmieden ſolten. Allein weil ihn damals eine Kranckheit hinderte, zu Tiſche zu gehen, ſo wurde er von dieſer Gefahr errettet. Als er in Modor ſtund, wurde ihm von den Widriggeſinnten in der Nacht das Haus über dem Kopfe angeſteckt, er aber durch Gottes Vorſorge bewahrt. Zu einer andern Zeit gab ihm ein kayſerlicher Huſare 3 Schläge über den Kopf, die ihm beynahe den Tod gebracht hätten. Als er 1701 im härteſten Winter aus Ungarn nach Halle zohe, wurde ſeine lincke Seite dadurch ſo ſehr erkältet, daß ſie hernach weder durch Frottiren, noch Schwitzen, noch andere Mittel iemals wieder zu der natürlichen Wärme zu bringen geweſt. Den Abend vor ſeinem Ende fragte er ſeine Ehefrau ohn Unterlaß, was die Glocke wäre? und da dieſe zu wiſſen verlangte, warum er ſich ſo oft darnach erkundige, gab er zur Antwort: Hora ruit, ruit hora, horam da Chriſte beatam; und nachdem er dieſes erklärt, fügte er hinzu, er könte ihr wol die eigentliche Stunde ſeines Endes anzeigen: aber weil er wiſſe, daß ſich ihre Betrübniß dadurch vermehre, wolte er es laſſen. Seine Schrifften ſind: Bibliſches Seelen-Kleinod, oder Erklärung einiger von der Seele handlender Sprüche H. Schrifft; ABC der Gottſeligkeit, d. i. Predigten über einige Sprüche der H. Schrifft. Un.

SCHNEEBERGER, oder Sneeberger, (Anton), ein Medicus von Zürch, lebte um 1560 zu Cracau, und ſchrieb Catalogum medicamentorum facile parabilium & ſimplicium, ſeu Euporiſteon peſtilentiæ veneno adverſantium, welchen man auch bey *Conr. Geſneri* Caſſio iatroſophiſta findet, Henr. a Bra aber 1605 zu Franecker, und 1616 zu Leuwarden, vermehrt in 8 ediret; tract. de gemma amethyſto ſive carbunculo æthiopeo; Catalogum plantarum latino-germanico-polonicum; de multiplici uſu ſalis &c. Ke.

SCHNEEGASS (Cyriacus), ein Magiſter Philoſophiä, Pfarrer und Adjunctus der gothaiſchen Superintendur, und endlich ſelbſt Superintendens zu Friedrichsroda, woſelbſt er 1579 die Formulam Concor-

diæ unterſchrieben, ſtarb 1597 den 23 Oct. und ſchrieb Iſagogen muſices; novam & exquiſitam monochordi dimenſionem; Predigt vom heilſamen Wercke der chriſtlichen Viſitation; gab auch *Philip. Melanchthonis* epiſtolas LXVI ad Frid. Myconium; Lieder ꝛc. heraus. Wez.

SCHNEEGASS (Elias), ein JCtus, von Gotha gebürtig, legte ſich anfangs auf die Theologie, verwechſelte aber ſolche nachhero mit der Jurisprudenz. Nachdem er in dieſer den Gradum eines Doctoris angenommen, erhielt er die Stelle eines Syndici zu Cölln an der Spree, welche Bedienung er doch nachhero ſelbſt wieder verließ, nachdem er ſich durch ſeine beſondere und auf einen Syncretiſmum abzielende Meinungen in der Theologie viele Feinde gemacht. Er kam hierauf 1680 nach Erfurt, und las bis 1682 juriſtiſche Collegia, da er ſich wegen der einreiſſenden Peſt mit einigen ſeiner Zuhörer retirirte. Er wurde ſodann Advocatus Fiſci zu Halberſtadt, und nicht lange darnach Advocat zu Zelle. Er hielt ſich 1689 zu Braunſchweig auf, kam endlich 1697 in groſſer Dürftigkeit nach Hamburg, wolte den Gymnaſiaſten Collegia leſen, wozu aber keiner von ihnen Luſt hatte, und ſtarb noch in ermeldetem Jahre im May. Er war in der hebräiſchen Literatur überaus erfahren, pflegte aber die ältern und neuern Juriſten hin und wieder zu carpiren, und verſchiedener Irrthümer zu beſchuldigen. Seine Schrifften ſind: Gratulatio hebræa *Georgio* II Elect. Sax. exhibita; tabulæ in doctrinam accentuum hebr. unter dem Nahmen Ant. de Mara; tr. ad quæſt. an conjugium quoad vinculum internum ob malitioſam deſertionem jure diſſolvi poſſit? Struvius adhuc errans; Logica antiariſtotelica; Compendium juris civ. & feudalis; Monogamia triumphans; verſiones lat. quorundam textuum hebræorum V. T.; Inſtitutiones hebraicæ; Grammatica latina; unter dem erdichteten Nahmen Antonii a Mara tractatus de jure delicti L. Aquiliæ; Inſtitutiones juris ſcientiæ minores; Inſtitutiones juris feudalis; tr. de concurſu creditorum in foro civili formando; nova, ſed antiqua, inaudita, ſed in verbo Dei fundata de conjugio jure naturæ prohibito 1) privigni cum privigna, 2) duorum fratrum cum 2 ſororibus, 3) patris & filii cum matre & filia, 4) inter vitricum & viduam privigni, 5) inter viduam defunctæ privignæ & inter novercam defunctæ privignæ u. a. m. Mot.

SCHNEEVOGEL (Paul), ſiehe Nivis.

SCHNEIDER, ſiehe Sartorius.

SCHNEIDER (Andreas), ein Leipziger, gebohren 1554 den 11 Oct. wurde zu Leipzig Magiſter, hernach Rector zu Crimmitzſch, darauf Paſtor zu Albersdorf im Vogtlande, ferner Diaconus, und endlich Archi-Diaconus an der Thomas-Kirche zu Leipzig, gab 5 Predigten über die Parabel von den 10 Jungfrauen; eine Erklärung des Jeels; Leichenpredigten heraus, und ſtarb 1620 den 7 Dec. G, e, t.

SCHNEIDER (Andreas), des vorhergehenden Sohn, gebohren zu Crimmitzſch 1583 den 8 Nov. ſtudirte zu Leipzig und Jena, an welchem letzten Orte er J. U. Doctor, an dem erſten aber Aſſeſſor des Schöppen-Stuhls wurde; Repetitionem L. tranſigere 18 C. de tranſact.; tres quæſtionum controverſarum decades; tr. de dominio ſchrieb, und 1638 den 12 April an der Waſſerſucht ſtarb. Pr.

SCHNEIDER (Andreas), des vorhergehenden Sohn, ſchrieb Diſputationes de majeſtate; de *ἀυτεξουσιότητος* ſeu *αὐτοδικίας* propriis facultatibus; de monarchia; de democratia; orationem de bono judice, und ſtarb 1633 als J. U. Candidatus. Pr.

SCHNEIDER (Caſpar), ein Hiſtoricus, gebohren zu Leißnig, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, hielt ſich 3 Jahr lang zu Bremen, und nachgehends eine gute Zeit in andern niederſächſiſchen, weſtphäliſchen, niederdeutſchen, däniſchen und brandenburgiſchen Landen auf, that endlich eine Reiſe nach Engelland, Portugall, den canariſchen Inſeln, ja gar nach Oſt-Indien, wurde darauf Rector und endlich Burgemeiſter zu Domnitzſch unter Torgau, verfertigte kurtze Beſchreibung der löblichen alten Herrſchaft und Stadt Querfurt; Ehren- und Gedächtniß-Seule der Stadt Leißnig; den gründlichen und genau durchſuchten Oder-Strom; Donatum lat. germanicum, ſtarb 1720 den 11 Jenner, und hinterließ im Manuſcript eine Beſchreibung des ſächſiſchen Chur-Kreiſes; Beſchreibung der Ober- und Nieder-Lauſitz; Beſchreibung der Werra, des Weſer-Stroms und der Ems, welches letzte Herr Johann Conrad Knauth, unter dem Titel: Saxonia vetus & magna in parvo, nebſt des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung heraus gegeben.

SCHNEIDER (Conrad Victor), ein Philoſophus und Medicinä Doctor von Bitterfeld, war Profeſſor primarius zu Wittenberg, wie auch bey dem Churfürſten zu Sachſen, und Fürſten von Anhalt, Leib-Medicus, ſchrieb Diſſertationes academicas de partibus principalioribus; librum de oſſe cribriformi & ſenſu ac organo odoratus, & morbis ad utrumque ſpectantibus; Diſpp. oſteologicas; libros 5 de catarrhis; librum de catarrhis ſpecialiſſimum; de morbis capitis ſeu cephalicis ſoporoſis; de nova graviſſimorum trium morborum curatione, apoplexia, lipopſychia & paralyſi; de ſpaſmorum natura, ſubjecto & cauſis; Diſputt. de cancro, de peripneumonia; duas de phthiſi, de appetitu gravidarum, de pleuritide, de hydrope, de calculo renum, de iſchiade, de lacrymis; duas de epilepſia, de melancholia, de eryſipelate, de lapide Bezoar; duas de ſpaſmo cordis, de ſanguine, de oſſibus ſincipitis, de oſſe occipitis, de oſſe temporum, de oſſe frontis, de ſtructura cranii, de peſte, de fluxu alvi colliquativo, de angina, de arthritide, de liene, de vulneribus pulmonum, de morbo comitiali, de ictero flavo, de paraphrenitide, de phrenitide, de cachexia; Orationes de æquitate & juſtitia naturæ, de bellis naturalibus &c. und ſtarb den 10 Aug. 1680, im 66 Jahre. K. W, d.

SCHNEI-

Digitized by Google

SCHNEIDER (Daniel), ein lutherischer Theologus, gebohren 1678 den 19 Mart. zu Meissen, ein Sohn D. Johann Schneiders, des Medici, studirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde Stadt-Prediger der Frauen-Kirche zu Dreßden, schrieb Syllogismum apodicticum, syllogismo *Jodoci Keddii* apodictico falso oppositum; Titium continuatum & illustratum seu in locos theologiæ historicos *Casp. Titii* continuationem; manuductionem ad *Titii* locos in evangeliis & epistolis dominicalibus recte adhibendos; sensum religionis & fidei; abgeworfene Mauldecke wider C. F. Reinholden; Leichen- und andere Predigten ꝛc. und starb den 22 Febr. 1672. W, d. Leb.

SCHNEIDER (Gottfried), ein Doctor Juris, gebohren zu Bitterfeld den 12 Dec. 1618, studirte zu Wittenberg, Leipzig und Leiden, that in die Niederlande, Engelland und Franckreich eine Reise, wurde 1647 Advocatus ordinarius des Hofgerichts zu Wittenberg, promovirte daselbst 1648, wurde 1652 holstein-gottorpischer Rath, und zugleich Amtsdirector zu Trittov und Reinbeck, gieng noch in diesem Jahre nebst dem Herrn von Ahlefeld auf den Reichstag zu Regenspurg, erhielt nach seiner Zurückkunft den Character als Cantzley- Hof- und Landschafts-Rath, schrieb Diss. de reconventione; trigam semidecadum miscellan. ex jure privato feudali atque publico; Orat. de belli malis; it. de veris felicis principatus notis; Disp. de thesauri inventi jure; Diss. de nundinis; de beneficio competentiæ; epistolam lat. ad Ad. Olearium, die vor Mandelslohens orientalischer Reise-Beschreibung stehet; und starb den 28 Mertz 1669, im 51 Jahre. Mol.

SCHNEIDER (Heinrich Gottlieb), ein lutherischer Theologus, gebohren 1664 den 13 Jul. zu Luckau in der Nieder-Lausitz, allwo sein Vater Conrector war, gieng 1685 nach Leipzig und 1687 nach Wittenberg auf die Academie, ward zu Wittenberg 1687 Magister, 1695 Conrector zu Stade im Hertzogthum Bremen, 1701 Archidiaconus in seiner Vaterstadt Luckau, 1703 zu Wittenberg Licentiatus Theologiä, 1714 Oberpfarrer zu Lieberose in der Nieder-Lausitz, 1717 zu Wittenberg Doctor Theologiä, und starb 1722 den 7 Mart. Man hat von ihm Abdanckungs-Reden; Diss. de republica Lacedæmoniorum. Ra.

SCHNEIDER (Heinrich Gottlieb), ein lutherischer Theologus, gebohren 1682 den 10 Jun. zu Halberstadt, allwo sein Vater D. Joh. Conrad Schneider Ober-Pfarrer war, zohe 1702 nach Wittenberg, ward allda 1705 Magister, und 1708 Pestilentz-Prediger an der Schloß-Kirche, 1710 Diaconus an der Stadt-Kirche daselbst, 1714 Oberpfarrer zu Luckau in der Nieder-Lausitz, 1716 Licentiatus, und 1717 Doctor Theologiä zu Wittenberg, und 1725 Stiffts-Superintendens zu Merseburg, hatte daselbst mit dem Hofpredi ger M. Ernst Christian Philippi der Lehre wegen viel verdrießliche Streitigkeiten, und starb allda 1728 den 26 Jul. Man hat von ihm III Dissertationes de

Zoroastre Magorum principe. Zeibich Lebensbeschr. der Stiffts-Superintendenten zu Merseburg. Ra.

SCHNEIDER (Johann), ein Superintendens zu Bitterfeld, hat *Fr. Magdalii* Jacobi gaudensis compendium bibl. metrico-memoriale vermehrt und verbessert heraus gegeben, und ist 1633 gestorben. Leb.

SCHNEIDER (Johann), ein lutherischer Prediger, gebohren zu Hirschberg 1668 den 23 Jun., wurde erst Conrector, und hernach Diaconus zu Haynau in Schlesien; als er aber von dar vertrieben worden, Pastor zu Gebhardsdorf in der Ober-Lausitz, und endlich Pastor primarius zu Budißin. Er schrieb Seelen-Pflege; biblische Nachricht von der Pestilentz-Seuche; Abschieds-Thränen, und starb 1725. EC.

SCHNEIDER (Johann Friedemann), ein JCtus, gebohren 1669 den 12 Dec. zu Cranichfeld, einem Städtgen in Thüringen, gieng 1686 auf die Universität Jena, und promovirte daselbst 1691 in Magistrum Philosophiä, begab sich 1693 nach Halle, und brachte es dahin, daß er 1699 Adjunctus Philosophiä wurde. An. 1703 erlangte er Gradum Doctoris in Jure, und erhielt auch noch in eben diesem Jahre Professionem Juris extraordinariam. An. 1705 wurde ihm Philosophiä primä und Logicä Professio ordinaria aufgetragen. Seine Schrifften sind: Philosophiæ rationalis fundamenta; de vero logicæ usu; de affectata moralium omniscientia; Dis. de logica non otiosa; de ἀνόδῳ seu ascensu hominis in Deum pythagorico; de variis argumentandi methodis veterum ac recentiorum philosophorum; tract. de arte disputandi; de propagatione philosophiæ sub contemtu; de ordine fœminarum equestri; de credulitate; de philosophia silentii; de philosophia eclectica; de cura minimorum a philosophis non negligenda; de virrutibus intellectualibus philosophiæ rationali vindicandis; de genuinis philosophiæ principiis; de forma reipublicæ literariæ; de moderamine inculpatæ vocis; de crimine fidei; de reconventione clericorum in foro laicorum; de finibus jurisprudentiæ naturalis regendis; de collisione famæ & conscientiæ; de brutorum religione; an lacrymæ sint signum tristitiæ? Icon atheorum; Icon entheorum.

SCHNEIDER (Michael), gebohren 1612, 20 Sept. zu Bitterfeld, studirte zu Wittenberg und Jena, that eine Reise durch Holland, Engelland und Franckreich, verstand 9 orientalische und andere fremde Sprachen, hielt im 14 Jahre seine erste Disputation, und promovirte im 17 Jahre in Magistrum, hatte ungemeine Wissenschaft in der Theologie, ward 1638 zum Professor Philosophiä moralis und civilis in Wittenberg ernennt, starb aber bald darauf im 27 Jahre, und hinterließ Uebersetzungen von Prudentii Lobgesange auf die Weisen aus Morgenland, Torqvati Amynta, Hervaults Tafel der Verleumdung; einen Lobgesang Jesu Christi; Dissertationem de temperantia;

rantia; de societate conjugali; an & quousque principi liceat simulare & dissimulare; de immortalitate animarum; de morbis nonnullis, qui publicas sæpe res infestare, Galliæque cum primis regnum misere vexare solent; Orationes &c. W, d. Neu.

SCHNEIDER (Theodor), ein Theologus, gebohren 1646 den 16 Mart. zu Riednordshausen bey Sangerhausen, war erst bey Alberto, Hertzogen zu Sachsen, Hof- und Feld-Prediger, darnach Pastor und Superintendens zu Neustadt, endlich aber zu Saalfeld, wurde zu Jena Theologiä Licentiatus, hinterließ Disputationes de pilis corporis humani; de baptismi symbolo cœlesti; de creaturæ non intelligentis anxia expectatione, suspirio & parturitione ex Rom. VIII, 19, 23; theologischen Türcken-Spiegel; etliche Leichen-Predigten, und starb 1687, im 40 Jahre. W, d. Leb.

SCHNEIDER (Wilhelm Christian), ein Pastor primarius zu Esens in Ostfrießland, stifftete daselbst ein Wayssen- und Armen-Haus, gab 1715 eine Beschreibung von demselben, unter dem Titel: Segens-Fußtapfen der Güte Gottes, heraus, und starb vor 1735. *Bertrami* parerga ostfrisica.

SCHNEIDER (Zacharias), ein Licentiatus Medicinä von Leipzig, wurde daselbst 1622 Philosophiä practicä Professor, 1630 Rector an der Schule zu St. Nicolai, 1637 Professor Organi aristotelici, und endlich Physicus ordinarius der Land-Schule zu Meissen. Er schrieb leipziger Chronica; Collegium ethicum minus; Collegium physicum; exercitationes physicas; theses de lumine; politicæ generalis ἀνατεφαλαίωσις; januæ in linguam græcam vestibulum; januam linguæ græcæ; Disputat. de mari, de fœderibus, de genuina nobilitate, de asthmate propriissime dicto, de causis respublicas mutantibus & conservantibus; de distributione physices, & de principiis corporis naturalis, und lebte noch 1655. Thomasii Historie der Weisheit und Thorheit. Leb.

SCHNEIDEWEIN (Heinrich), von Stolberg, war anfänglich churſächsischer Rath zu Torgau, kam nachmals nach dem weimarischen Hof, wurde hierauf Professor Juris in Jena, und Cantzler in Arnstadt, und starb 1580 den 7 May, nachdem er auf seinem Tod-Bette vor arme Studiosos Stipendia gestifftet. Fr. Z.

SCHNEIDEWEIN (Joh.), ein JCtus, des vorhergehenden Henrici Bruder, war 1519 zu Stollberg gebohren, und das 15 unter den Kindern seines Vaters. An. 1530 wurde er im 11 Jahr seines Alters nach Wittenberg gesandt, und Luthero recommendirt, bey dem er fast 10 Jahr gewohnt, an Tisch gegangen, und recht väterliche Liebe genossen. Damit er nun nicht möchte verführt werden, so rieth ihm Lutherus, daß er mit Genehmhaltung seiner Eltern im 20 Jahre seines Alters heyrathete. Hierauf studirte er mit grossem Fleiß das Jus, und brachte es in 15 Jahren dahin, daß er Licentiat, und bald hernach Graf Günthers von Schwartzburg Cantzley-Rath wurde. Vier Jahr hernach nahm er die Stelle eines Professoris Juris ordin. zu Wittenberg an; wurde hierauf Appellation-Rath, kam in den Schöppen-Stuhl, und erlangte in und ausser Landes grosses Ansehn. Der Churfürst von Sachsen bediente sich seiner in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten. Er war im 49 Jahr seines Alters, als er 1568 bey sehr strenger Kälte von Wittenberg nach Zerbst reiste, um allda einige Händel des Raths beylegen zu helffen. Da er nun nach verrichteter Sache wieder zurück reisen wollte, wurde er auf den Morgen den 4 December todt im Bette gefunden. Man sagt von ihm, daß er sich in seinen Urtheilen und Responsis nie übereilt, sondern alles genau überlegt, auch daher Gott fleißig dabey angeruffen, in Sachen grosser Herren und Respublicken aber den Wahlspruch: Nec spe, nec metu, zu seiner Regel gebraucht habe. Er ward von Churfürst Augusto, nebst Jacob Thomingio und Matth. Wesenbecio zur Revision des churſächsischen Rechts gebraucht, und trug viel zu den Consultationibus Constitutionum saxonicarum bey, welche hernach 1600 und 1688 in 3 Tomis in fol. gedruckt worden. Er hat die Historie des Leidens Christi in deutsche Verse verfaßt, und seinen Hausgenossen, als eine tägliche Gebets-Formel recommendirt; Epitomen in usus feudorum; tr. de nuptiis; de jure connubiorum &c. geschrieben; sonderlich aber sich durch seinen Comment. ad instituta bey der Nachwelt bekannt gemacht, wiewol ihn dessen Commentatores, Matth. Wesenbecius und Dion. Gothofredus beschuldigen, er habe das meiste aus dem Jason und Socino genommen. Ad. H. Tho.

SCHNEIOR ben Juda, aus dem Geschlechte Phalkon, ein Rabbine, und des R. Abraham ben Aſcher Schwager, im 16 Seculo, hat dessen Buch אור השכל auf eigene Kosten zu Venedig in folio edirt. W.

SCHNELL (Sebald), ein Philologus, gebohren zu Nürnberg 1621 den 21 Mart., zohe 1636 auf die Academie nach Altorf, ward 1644 Magister, und 1647 der Alumnorum noricorum und Oeconomiä allda Inspector. Er war von schwächlicher Natur und ductlicht, aber sehr fleißig, und starb 1651, 18 May. Seine Schrifften sind eine lateinische Uebersetzung des grösten Theiles von R. Lipmanns פרנס; Disp. qua, quæ Is. Abravanel ad cap. 34 Esaiæ atque Obadiæ prophetiam contra fidem christianam scripsit, accuratius expenduntur, welche er unter D. George Königs Vorsitz gehalten; Excerpta e commentario perveteri in libros Ruth atque Estheris latine translata cum annotatis; Excerpta e præfatione & expositione uberiori in Threnos seculi a C. N. III per Rabbinos facta, latine translata. Im Manuscript verließ er Philologiam sacram, ingleichen versionem latinam רבי Rabbos in Cohelet cum notis. Von dessen Leben hat M. Joh. Barthol. Riederer 1744 zu Nürnberg eine lateinische Beschreibung heraus gegeben. W, d.

SCHNEPFIUS, siehe Snepfius.

SCHNEU-

SCHNEUBER (Johann Matthias), ein Aſtrologus und Gymnaſiarcha zu Straßburg, florirte zwiſchen 1650 und 1665, und ſchrieb: Beſchreibung des 1664 erſchienenen Cometen; Epigrammata.

SCHNEYDER, ſiehe Schneider.

SCHNEYDER (Andreas Chriſtoph), ein JCtus, gab 1670 Proceſſum juris judicii provincialis Sueviæ heraus.

SCHNITZEL (Johann), ein Jeſuit zu Cölln, lebte um 1635, und ſchrieb: Scorpion-Oel wider das ketzeriſche Gifft.

SCHNITZER (Sigismund), ein Medicus zu Bamberg, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb unterſchiedene Epiſtolas medicas, die nachmals Joh. Hornung ſeiner zu Nürnberg 1625 in 4 gedruckten Ciſtæ medicæ mit einverleibet hat. Li. Ke.

SCHNOBEL (Joachim), ein Doctor Juris, von Saltzwedel aus der Marck, wurde erſt daſelbſt bey der Schule Conrector, hierauf Profeſſor Juris zu Roſtock, und ſodann mecklenburgiſcher geheimer Rath, bekleidete auch oft die Stelle eines Abgeſandten. Endlich ward er Syndicus und deſignirter Bürgermeiſter zu Stettin, ſchrieb Exercitationes juſtinianeas; Diſpp. XXV ad Digeſta; XI ad jus feudale; Diſſertationes ad Pandectas; Diſſertat. V de pace Germaniæ; Conſultationem Roboami, Regis iſraelitici, de onerum tributorumque relaxatione; Diſpp. de transactionibus &c. und ſtarb den 28 Dec. 1671, im 69 Jahre. W, d.

SCHNURR (Balthaſar), ein Prediger zu Hengſtfeld und Ambshagen, gebohren 1572 den 24 Febr. zu Lendſidel in Francken, ſchrieb: Kunſt- und Wunder-Büchlein zur wohlbeſtellten Haushaltung; den Ameiſen- und Mücken-Krieg; das Lied O groſſer Gott von Macht, nebſt andern deutſchen Gedichten, und lebte noch 1624. N, g. Neu.

SCHOBER (Gottlob), ein Doctor Medicinä von Leipzig, practicirte erſt zu Lübeck, hernach von 1698 in Liefland, und um 1707 zu Leipzig, ward 1713 des rußiſchen Kayſers Petri I Leib-Medicus, war auch ein Mitglied der Academiä Nat. Curioſor., und ſchrieb Diſp. inauguralem de cholera; pharmacopœiam portatilem; verſprach auch Diſſ. de ſeminibus loliaceis & ſecalis nigris corruptis, ingleichen memorabilia ruſſico-aſiatica zu ediren. Mol.

SCHOBER (Huldericus), ein Prorector am Gymnaſio zu Thorn, von Lübben aus Schleſien, war ein guter Poete, ſchrieb Mythologiam gratiarum; Poemata; Miſcellanea; Paralipomena; Orationes, und ſtarb 1598 den 2 Oct. im 39 Jahre. Lud. Præ.

SCHOBER (Johann Joachim), ſonſt Barnabas, auch Segregatus genannt, ein Barfüſſer, der viele Jahre unter ſeinen Ordens-Brüdern die anſehnlichſten Ehrenſtellen bekleidet, trat 1652 zu Dreßden zur lutheriſchen Kirche, wandte ſich aber 1658 wiederum als ein Jeſuit zur römiſchen, und ſchrieb: Barnabam ſegregatum, ad Actor. XIII, 2; Revocations-Predigt; vier nach ſeiner Wiederkehr zur catholiſchen Kirche zurück geſandte Schreiben. Un.

SCHOBINGER (Bartholomæus), ein Schweitzer, hat Additiones ad *Joach. Vadiani* farraginem antiquitatum alemannicarum geſchrieben, die man in *Melch. Goldaſti* ſcriptoribus rerum alemannicarum Tom. III findet.

SCHOBINGER (Claudius), eines Gerbers Sohn zu Lucern, gebohren 1642, ward 1667 ein Capuciner-Mönch, nach der Zeit Beichtvater und Prediger zu Baden in Aergöw, nahm aber 1684 zu Zürch die reformirte Religion an, ward 1686 Prediger im Waysenhauſe am Ortenbach, ſchrieb ſchrifftmäßige Waags-Schale; den ſchlimmen Alchymiſten wider P. Gaſſern. HL.

SCHOCH (Johann Georg), ein deutſcher Poet von Leipzig, führte in der fruchtbringenden Geſellſchaft den Nahmen des Grünenden, lebte um 1660, und ſchrieb Weyrauchs-Baum und Sonnen-Blumen; ovidianiſche Verwandlungs-Beſchreibung; neu erfundene philyreniſche leipzigiſche Kriegs- und Friedens-Schäferey; poetiſchen Luſt- und Blumen-Garten; überſetzte auch Joh. Mocquets Reiſe-Geſchichte aus dem Frantzöſiſchen ins Deutſche. Neu.

SCHODEHOVEN (Johann), ein Prior des Carmeliter-Ordens zu Mecheln, lebte 1390, und ſchrieb de vitiis & virtutibus, welches Werck er Polypodium betitelt, in 2 Tomis; Sermonum lib. 2 de tempore & Sanctis. A. Sw.

von SCHOEBEL und Roſenfeld (George), ein Raths-Herr und Syndicus zu Breßlau, hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Himmliſch-Geſinnte, lebte um 1667, und ſchrieb Flores ex *C. C. Taciti* horto decerptos; GerManVm VratIsLaVIæ DeCorem, conſiſtentem in Palatinis & Palatiis utrobique magnificis.

SCHOEFFEL (Johann), ſiehe Scheffel.

SCHOELNBACH, ſiehe Oelhaf (Tob.).

von SCHOENAU (Eliſabeth), eine gelehrte Benedictiner-Aebtißin zu Trier, war der Hroswidä Schülerin, ſchrieb von dem Urſprunge, Nahmen und Erfindung der 11000 Jungfrauen; Orationes ſuaſorias; Volumen epiſtolarum eruditiſſimarum. Vo.

SCHOENAUER (Johann), von Baſel bürtig, war allda Paſtor der frantzöſiſchen Kirche, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und überſetzte *Joſeph Medi* tr. de apoſtaſia noviſſimorum temporum aus dem Engliſchen ins Lateiniſche.

SCHOENBACH (Johann), ein Doctor Juris von Lübeck, war unter König Chriſtian IV in Dännemarck hollſteiniſcher Rath und Vice-Cantzler, auch Canonicus zu Schleßwig, ſchrieb eine Elegie de S. Johanne Baptiſta, ingleichen Diſputationes juridicas, und ſtarb zu Kiel den 7 Mertz 1635. Mol.

SCHOEN-

SCHOENBACH (Johann Wolffgang), gebohren zu Wieſenthal, im ſächſiſchen Ober-Ertzgebirge, 1640 den 22 Dec., ſtudirte zu Leipzig, und diſputirte unter D. Scherzern wider die Socinianer, unter D. Rappolden über die Synopſin controv. ad Formulam Concordiæ, wurde Tertius, und hernach Conrector in der Fürſten-Schule zu Grimma, und ſtarb 1700 den 7 Jul. Leb.

von SCHOENBERG (Marc. Mayer), ſiehe Mayer.

von SCHOENBERG (Nicolaus), ein Cardinal, gebohren 1472 den 23 Aug. aus einem meißniſchen Geſchlechte, war ein Sohn Dietrichs von Schönberg, chur-ſächſiſchen Raths und Hofmarſchalls, ſtudirte zu Piſa, und wurde durch Hieron. Savonarolä Predigten ſo eingenommen, daß er ſich ſeiner Führung völlig überließ: da er denn 1497 in dem Kloſter St. Marci zu Florentz in den Dominicaner-Orden aufgenommen wurde. Er erhielt darauf den Gradum Doctoris Theologiä, ward 1506 Prior des gedachten Kloſters, und bald darauf Provincial ſeines Ordens zu Jeruſalem, auf welche Ehren-Stellen 1508 die Würde eines Procuratoris generalis am römiſchen Hofe folgte. Bey den Päbſten, Julio II und Leone X ſtand er in groſſem Anſehn, welcher letzte ihm 1520 die ertzbiſchöfliche Würde zu Capua ertheilte. Nachgehends hat er das Amt eines Nuncii apoſtolici in Spanien, Ungarn ꝛc. mit Ruhm verwaltet. Bey dem Pabſt, Clemens VII, iſt er in Glück und Unglück deſſen getreueſter und vertrauteſter Miniſter geweſt, von welchem er auch an den König Franciſcum I in Franckreich, um den Frieden mit dem Kayſer zu befördern, geſchickt worden, bey welcher Legation er das Unglück hatte, daß ihn der König auf Anſtifften ſeiner Misgönner, zu Avignon gefänglich anhalten, aber endlich, nachdem er ſeine Unſchuld dargethan, wieder befreyen, und darauf nach Cambray zu dem Friedens-Congreß einladen ließ; allwo er durch ſeine Geſchicklichkeit und Staats-Klugheit 1529 den längſt gewünſchten Frieden zwiſchen dem Kayſer und gedachtem König in Franckreich zuwege gebracht. Nach ſeiner Rückkunft ſetzte er ſich bey Hohen und Niedrigen in ſolche Hochachtung, daß, ungeachtet er noch nicht Cardinal war, es wenig gefehlt, er wäre nach dem Tode Clementis zum Pabſt erwehlt worden, dergleichen auch vor der Erwehlung Pabſts Hadriani VI geſchehen. Als Pabſt Paulus III auf den Stuhl gekommen, erhob er ihn alsbald 1535 zur Cardinals-Würde, und ſuchte vermittelſt ſeiner, die Gemüther in Deutſchland wieder zu gewinnen. Er ſtarb 1537 den 9 Aug. im 65 Jahre ſeines Alters. Weil er eine beſondere Liebe zur Stadt Florentz getragen, hat er die daſelbſt befindliche Kirchen mit Stifftungen verſehen, inſonderheit aber das Hoſpital der Unſchuldigen daſelbſt ſehr bereichert, maſſen er nicht nur alle ſeine Meubles, und was er am Gelde gehabt, ſelbigem vermacht, ſondern auch eine gewiſſe Abtey, die er als eine Commende durch päbſtliche Diſpenſation inne gehabt, mit ſelbigem auf ewig vereiniget. Der Kirche zu Capua hat er auch unterſchiedene Ornamenta von ſeinem Vermögen verſchafft. Seine 5 Orationes de admiranda Chriſti pugna cum diabolo in deſerto, die er in Gegenwart Pabſts Julii II und ſämmtlicher Cardinäle gehalten, hat ſein Vetter, Johannes von Schleinitz, damaliger Domherr und nachgehends Biſchoff zu Meiſſen, 1511 zum Druck befördert; ſie ſind auch 1684 zu Leipzig von D. Adam Rechenberg, von neuem heraus gegeben worden. In deren Inſcription heiſt er Nicolaus von Alemann, oder de Alemannia, weil ihn die Italiäner gemeiniglich alſo zu benennen pflegten, ehe er zu höhern Dignitäten gelangt. Seine vielen Briefe, unter welchen vornemlich der an den Cardinal Caraccioli (darinne er ſehr weitläufftig den gewaltſamen Tod Thomæ Mori beſchreibt) leſenswürdig, ſind in Vol. delle lettere de i Principi hin und wieder anzutreffen. Seine Sermones ſacri de tempore & de Sanctis, de feſtis b. M. V. &c. mögen nicht zum Druck befördert worden ſeyn. Ech. Eg. Ug.

SCHOENBERGER (George), ſiehe Schonberger.

SCHOENBERGER (Henricus oder Huldericus), ein blinder und dabey ſehr gelehrter Mann, gebohren zu Weida in der Ober-Pfaltz den 1 Dec. 1601, wurde im dritten Jahre ſeines Alters durch die Pocken faſt beyder Augen beraubt, brachte es aber ſo weit, daß er 1621 mit Ruhm nach Altorf ziehen können. Anno 1623 kam er nach Leipzig, wurde daſelbſt 1624 Baccalaureus, und 1625 Magiſter, hielt Collegia philoſophica, diſputirte auch daſelbſt 1625 de geneſi ſyllogiſtica, und 1627 de meteoris aqueis. Hierauf lebte er eine Zeitlang zu Coppenhagen; informirte nach dieſem im Holſteiniſchen und zu Hamburg 13 Jahr lang vornehmer Leute Kinder, und zog endlich 1645 nach Königsberg in Preuſſen, allwo er Collegia in orientaliſchen Sprachen und der Philoſophie hielte. Er war 7 fremder Sprachen mächtig, und hatte in Phyſicis, Mathematicis, Muſica, Optica &c. was ſonderliches gethan, machte auch ſchöne Inſtrumente, worauf er ſelber ſpielte, ſchoß ſehr glücklich nach der Scheibe, und ſtarb 1649 den 22 April. Man hat von ihm eine Diſp. de coloribus, und beſchuldigte ihn ohne Grund, als ob er einen Spiritum familiarem gehabt. Unter ſein Bildniß hat man folgendes Diſtichon geſetzt:

Schœnbergerus hic eſt, qui lumine captus utroque
Argos Philoſophus pectore mille tulit.

Hart. W. m. Arnold.

SCHOENBORN (Bartholomæus), ein Profeſſor der Artzneykunſt zu Wittenberg, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb Dialogum de peſte ſerveſtana anni 1582, welcher von Balth. Kieswetter 1613 in 8 zu Wittenberg heraus gegeben worden; edirte auch ſelbſt 1573 *C. Plinii* Lib. II de mundi hiſtoria, cum *Jac. Miliebii* commentario, zu Leipzig in 4. Li. Ke.

SCHOENBORNER (George), Herr von Schönborn und Zieſendorf, wurde zu Hartmannsdorf im Freyſtädtiſchen in Schleſien 1579, 29 Jan. gebohren, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, Leipzig, Helmſtädt, Jena,

Jena, Marpurg, Altorf und Heidelberg, wurde 1608 zu Basel Doctor Juris, hernach 1609 bey den Grafen von Hohenzollern Cantzler, darauf Cantzler des Grafen von Schaffgottsch, wie auch Syndicus zu Glogau, zuletzt kayserlicher Rath, Comes palatinus, in Nieder-Schlesien und der Lausitz Advocat des königlichen Fisci, und schrieb Libros VII politicorum; Commentationem de jure Silesiæ feudali; Statuta civitatis saganensis; analysin Pandectarum; tract. de venatione; eine deutsche Erklärung des Vater Unsers. Für andern aber ist das schöne Werck anzumercken, so noch im Manuscript vorhanden, und den Titel führt: Libera Viadri in Oceanum navigatio, seu de jure stapulæ Vratislaviensium. Es ist Ferdinando II zugeschrieben, und gründet sich auf die besten Urkunden; wie denn 15 Diplomata am Ende desselben zu befinden. Er starb 1637 den 23 Decemb. W, d. Sinapii schlesische Curiositäten.

SCHOENE (Arnold), ein deutscher JCtus, ward 1651 zu Straßburg Doctor, und schrieb de subhastationibus, welche Schrifft 1731, nebst Mart. Regii und Joh. Ott. Taboris Gant-Rechte, zu Franckfurt in 4 aufgelegt worden.

a SCHOENEVELD (Stephanus), ein Doctor Medicinä von Hamburg, promovirte zu Rostock 1591, gab hernach in seiner Vaterstadt einen glücklichen Practicum ab, war auch über 16 Jahr lang fürstlich-hollstein-gottorpischer Leib-Medicus, schrieb Disp. inaug. de scorbuto; Ichthyologiam & nomenclaturam animalium Ducatus schleswicensis & holsatici marinorum, fluviatilium & lacustrium, so zu Hamburg 1624 gedruckt worden, und starb 1616. Mol.

a SCHOENFELD (Augustus), ein hollsteinischer Edelmann und Rechtsgelehrter, im Anfange des 18 Seculi, hat eine aufrichtige Erwegung der Erleuterung der mecklenburgischen Kirchen-Ordnung von 1708 geschrieben. Mol.

SCHOENFELD (George), ein Doctor Juris von Wittenberg, war Professor Oratoriä daselbst, und starb 1615. Fr.

SCHOENFELD (Gregorius), zu Zahn, einem Städtgen in Sachsen ohnweit Wittenberg, 1559 aus einer vornehmen Familie gebohren, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Magister, hernach auf des Churfürsten zu Sachsen Kosten Doctor Theologiä, darauf 1591 Superintendens in Delitsch, und endlich churfürstlicher Hofprediger und Superintendens zu Dresden. Er hielt es mit den heimlichen Calvinisten, und muste alsobald nach des Churfürsten Christiani I Tode weichen, worauf er nach der Pfaltz gehen wolte, aber unterwegens die Vocation als Hofprediger zu Cassel bekam. Nach des Fürsten Wilhelmi Tode machte ihn sein Nachfolger Mauritius zum Superintendenten und Professore Theologiä in dem Collegio adelphico mauritiano zu Cassel, nachgehends aber 1608 zum Professore Theologiä primario, wie auch zum Prediger und Rectore der Universität, endlich 1611 zum Consistorial-Präsidenten in Marpurg, worauf er 1620 oder 1628 gestorben. Er hinterließ unterschiedene Streitschrifften, die er mit Mentzero gewechselt; Centurias IV thesium theol.; confessionem generalem Synodi cassellanæ; Disp. de resurrectione mortuorum &c. Fr. W, d.

SCHOENFELDT (Heinrich), ein JCtus, gebohren 1664 den 27 Febr. zu Königsberg in Preussen, ward 1693 zu Altorf Doctor, 1694 zu Königsberg Hofgerichts-Advocat, 1695 Professor Juris extraordinarius, kam dabey 1704 in den altstädtischen Magistrat, und starb 1717 den 26 April. Man hat von ihm Disp. de datione in solutum; de usuris earumque ac ejus quod interest, differentia; de jure hospitaturæ. Arnold.

SCHOENFELD (Victorius), ein Medicus, aus Bautzen in der Oberlausitz bürtig, erlernte zu Marpurg die Artzneykunst, wurde daselbst 1556 Doctor, lehrte sodann auf gedachter Academie als Professor erstlich Mathesin, und nachmals die Medicin, verwaltete diese Bedienung über 35 Jahr, und starb 1591. Er schrieb in deutscher Sprache: Regiment, wie sich ein ieder in Zeit der Pestilentz halten und davor bewahren solle; gab auch einen Rathschlag vor die beschwerliche Plage der rothen Ruhr und anderer Bauchflüsse heraus, und hinterließ unterschiedene Consilia medica, die Laur. Scholzius seiner Sammlung mit beygefüget hat. Li. Ke.

SCHOENFELDER (Philipp Jacob), ein deutscher Medicus, gab 1677 Synopsin medicam super pharmacopœiam augustanam zu Ingolstadt, und 1681 historiarum enarrationem & curationum medicarum librum unum zu Regenspurg heraus.

SCHOENHARD (Ambrosius), ein Jesuit zu Maynz und Breßlau, lebte zwischen 1686 und 1692, und schrieb: Geistliche Vorraths-Kammer über die Sonn- und Festtags-Evangelia in 2 Theilen; geistliches Kleinod-Kästel, in 2 Theilen.

SCHOENICHEN (George), ein Zeuge der Wahrheit und Bürger zu Leipzig, muste der lutherischen Lehre halben 1522 Leipzig meiden, und ließ sich zu Eilenburg nieder, schrieb auch 1523 von dar aus einige Briefe an Petr. Mosellanum, Hieron. Dungersheim und Andr. Francken, nach Leipzig, so man in Herrn Prof. Rappens Nachlese P. II p. 597 antrifft. Hofmanns Reformations-Historie der Stadt Leipzig.

SCHOENING (Benedictus), ein Theologus, hat 1686 den Greuel der Verwüstung zu Giessen in 4 ediret; ferner Diss. de vita Joannis Baptistæ, ex Lucæ I, 13 sq. geschrieben.

SCHOENING (Stephanus), ein Rector an der Schule zu Doccum, lebte um 1608, übersetzte *Nili* Episcopi admonitiones, und *Agapeti* capita paænetica ins Latein, und machte Anmerckungen darüber.

SCHOENLEBEN (Johann Ludwig), ein in der Historie und Genealogie wohl erfahrner Mann, gebohren

ren zu Laybach in Crain, allwo ſein Vater Ludwig Bürgermeiſter geweſt, 1618, lebte eine Zeitlang im Jeſuiter-Orden, wurde hernach Dom-Dechant zu Laybach, Doctor Theologiä und Protonotarius apoſtolicus; endlich Ertz-Prieſter zu Neiffnitz, und ſtarb 1681 als ein Privatus zu Laybach den 15 Oct. im 63 Jahre, wie er im Leben zuvor geſagt. Unter den 26 von ihm verfertigten Büchern ſind gedruckt: Carniola antiqua & nova, ſeu annales Ducatus Carniolæ; Aemona vindicata; differt. pol. de prima orig. auguſtiſſ. domus auſtriacæ a Carolo M. vera; tract. geneal. illuſtr. famil. gentis Carniolæ &c. Es liegen aber noch verſchiedene im Manuſcript, als: Arboretum auſtriacum; Chronologia auſtriaca; Annus ſanctus habſpurgo-auſtriacus u. a. m. Valvaſor Ehre des Hertzogthums Crain. Al. Leb.

SCHOENLIN (Johann Theodor), ein Medicus und Phyſicus, lebte 1618 zu München, und ſchrieb Diſcurſum de viſus nobilitate & conſervandi modo; überſetzte auch Andr. Laurentii Diſcours de melancholia & catarrho aus dem Frantzöſiſchen ins Latein.

SCHOENMANN (Marcus), ein Jeſuit zu Erfurt, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Catholiſches Zeughaus; unüberwindliches Zeug-Haus wider Caſp Sagittarium; Waage Danielis, wider eben denſelben; leißniger Oedipum: Ob D. Joh. Fried. Mayer recht gerathen, daß durch den Engel Apocal. XIV, 6, Luther ſey vorbedeutet worden?

SCHOENSLEDER (Wolffgang), ein Jeſuite, gebohren zu München 1570, brachte es ſonderlich in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur ſehr weit, ſtarb zu Hall in Schwaben 1651 den 17 Dec., und hinterließ Promtuarium germanico-latinum; Onomaſticum græco-latinum & latino-græcum; Apparatum eloquentiæ; architectonicam muſices univerſalis unter dem Nahmen Volupii Decori Muſagetis; ferner unter fremdem Nahmen tr. de modo muſice componendi; überſetzte auch ohne Vorſetzung ſeines Nahmens 6 Tractate de exercitiis ſpiritualibus ad confeſſionem & communionem rite obeundis aus dem Italiäniſchen ins Lateiniſche, davon der erſte unter dem Titel Sacra tempe zu Ingolſtadt 1622 in 12 gedruckt worden. Al.

SCHOEPFF (Johann Leonhard), gebohren zu Wonſiedel 1628 den 27 April, ſtudirte zu Jena, ward Rector der Schule zu Culmbach, hernach Diaconus daſelbſt, und von dar Prediger zu Bayreut, woſelbſt er endlich marckgräflicher Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, wie auch Superintendens wurde; ſchrieb Diſpp. von verſchiedenen Materien; Leichen- und andere Predigten ꝛc. ſtarb 1701 den 17 Jun. und verließ 2 gelehrte Söhne zu Bayreut. Pre.

SCHOEPFER (Andr.), gebohren zu Hetſtedt 1575 den 3 December, wurde erſt Aſſeſſor Facult. philoſ. jenenſ., darauf Rector zu Franckenhauſen, und 1607 Rector zu Eisleben, ſtarb den 4 Julii 1618, und ſchrieb diſputationes antikeckermannianas. Leb.

SCHOEPFER (Joh. Joachim), ein JCtus, gebohren 1661 den 23 November zu Qvedlinburg, gieng 1680 nach Jena, und 1681 nach Franckfurt an der Oder, wurde daſelbſt 1683 Licentiatus, 1687 Profeſſor Juris extraord. 1688 Doctor, 1693 Profeſſor Codicis zu Roſtock, und Conſiſtorial-Beyſitzer, nachgehends Comes palatinus, und 1707 Vice-Director der Juſtitz und Cantzley, 1712 fürſtlicher ſchleßwig-holſteiniſcher Juſtitz-Rath und Profeſſor Juris primarius zu Kiel, 1714 wieder zu Roſtock Profeſſor Juris, Cantzley-Director und Conſiſtorial-Präſident, 1715 aber wircklicher mecklenburgiſcher geheimder Rath. Er hatte die Worte zum Symbolo: In rebus dubiis tutiorem ſequere viam, gerieth bey den mecklenburgiſchen Troublen in viel Verdruß, wurde, weil er dem Hertzoge die verderblichen Anſchläge wider die Unterthanen und Ritterſchaft gegeben, 1719 ſeiner Aemter entſetzt, und von den hannöveriſchen und wolffenbütteliſchen Geſandten auf kayſerlichen Befehl nach Roſtock gebracht, um von ſeinem Thun Rechenſchaft zu geben, machte ſich aber aus dem Staube, und ſtarb zu Qvedlinburg oder Eisleben an einem Schlag-Fluſſe 1719 den 12 September. Seine Schrifften ſind Synopſis juris privati romani & forenſis; Exercitationes XX ad omnes digeſtorum libros; diſputationes de compenſatione fructuum cum impenſis, de ſucceſſione prætoria hodienum neceſſaria, de literarum acceptatione, de ceſſatione legis anaſtaſianæ, de alimentis & dote familiarum nobilium, de ſumtibus ſtudiorum, de diſpenſatione matrimoniali, de juvenum virginum privilegiis, de foro ſtudioſi delinquentis, de hodierna ludorum juſtitia, de arramento, de hæmorrhagia vulneratorum, de uſufructu, de reſtitutione in integrum, de partu octimeſtri, de milite deſertore, de uſu & abuſu elenchi eccleſiaſtici ejusque præmiis & pœnis, de egregiarum perſonarum privilegio circa juramenta, de officio præfecti caſtelli ad extrema obligati, de apertura regali, de quæſt.: an commeatu falſo uti liceat ad fallendum hoſtem, de pulmone infantis natante vel ſubmergente, de jure principis circa adeſpota, de periculoſa conceptione inſtrumenti, de culpa lata miniſtri ſtatus, de matrimonio per ſubſtitutum contrahendo, de neceſſitate conſenſus paterni in nuptiis liberorum, de diffeſſione inſtrumentorum, de repetendo teſtium examine, de juramento judiciali ſine probationibus delato, de reprobatione, de declaratione ſententiæ dubiæ, de declaratione honoris, de præludiis torturæ, de falſa ratione decidendi, de jure civili jus naturæ determinante circa perſonas, de verbis honoris, de gemellis concretis, de culpa lata tutoris ab hæredibus præſtanda, de advocato injuriante, de pignorationibus, de vulgari regula juris: Emtor præfertur conductori; meditationes juridicæ occaſione inſcriptionis procemio inſtitutionum præmiſſæ, quod in nummis non ſubſtantia ſed quantitas ſit attendenda; de dominio a venditore reſervato; de venatione ſuperiori; programmata. Mol.

SCHO-

Digitized by Google

SCHOLARDUS (Jodocus), ein niederländiſcher Poet von Gerardsberg, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in Verſen vitas comitum Flandriæ, die ſein Sohn heraus gegeben. Sw.

SCHOLARI (Paul.), ſiehe Clemens III, Papa.

SCHOLARIUS (Georgius), ſiehe Georgius.

S. SCHOLASTICA, eine Stifterin vieler Klöſter und des heiligen Benedicti Schweſter, ſtarb den 10 Febr. 543. Es werden ihr regula pro monialibus ſuis, und epiſtolæ beygelegt. Man. Fa.

SCHOLASTICUS (Adrian), ſiehe Scoliers.

SCHOLASTICUS (Anſelmus), ſiehe Anſelmus.

SCHOLASTICUS (Evagrius), ſiehe Evagrius.

SCHOLASTICUS (Fredegarius), ſiehe Fredegarius.

SCHOLASTICUS (Gervaſius), ſiehe Schüler.

SCHOLASTICUS (Hermias), ſiehe Sozomenus.

SCHOLASTICUS (Joh.) ſiehe Johannes Scholaſticus, und Johannes IV.

SCHOLASTICUS (Johann), ein Profeſſor Philoſophiä am Gymnaſio zu Breda, auch Prediger daſelbſt, florirte ſonderlich zwiſchen 1663 und 1669, und ſchrieb tract. de decem categoriis; philoſophiam nova methodo explicatam in 2 Theilen; Exercitationum philoſophicarum libros 5; Cometologiam; examen philoſophiæ carteſianæ; Commentarium ad primam partem principiorum philoſophiæ carteſianæ, darwis der Fabric. de la Baſſecour Carteſium vertheidigte; ideam phyſicæ; orationes duas; opuſcula varia &c.

SCHOLASTICUS (Leontius), ſiehe Leontius.

SCHOLASTICUS (Serap.), ſiehe Serapion.

SCHOLASTICUS (Socr.), ſiehe Socrates.

SCHOLASTICUS (Zacharias), ſiehe Zacharias.

SCHOLBACH (Michael), ein Theologus von Reval in Liefland, war anfangs Prediger zu Narva, und des königlichen Conſiſtorii Aſſeſſor, hernach zu Maholm an der Nicolai-Kirche Paſtor und Probſt in Wiria, ſchrieb concionem euchariſticam pro pace ſuecico-germanica ex Pſalmo 18, 37 ſeqq. Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 16 October 1673, im 55 Jahr. W, d.

SCHOLIER (Petrus), gebohren zu Antwerpen 1582, deſſen Vater David Scholier, und ſein Groß-Vater Petrus Schüller, ein nürnbergiſcher Patricius und Rathsherr zu Antwerpen geweſt, wurde Doctor Juris zu Löven, und reiſte lange in Italien, legte ſich ſonderlich auf die ſatyriſche Poeſie, ſchrieb nach Anleitung des *Horatii* Sermones familiares, oder Satyren, die Alb. le Roy 1683 mit Noten edirt; ir. de arte culinaria &c. und ſtarb 1635 den 16 November am Schlage. A. AE. Sw.

SCHOLL (Jacob), ein Medicus von Straßburg bürtig, florirte zu Anfange des 16 Sec. hielt es mit den Iatro-Mathematicis, ſuchte deren Lehrſätze mehr und mehr auszubreiten, und ſchrieb dieſerwegen aſtrologiæ ad medicinam applicationem brevem, ſo zu Straßburg 1537 in 4 nebſt einigen andern Tractaten des Verfaſſers zum Vorſchein gekommen. Li. Ke.

SCHOLL (Ysbrand), ein frommer und gelehrter Prieſter zu Amſterdam im 16 Seculo, wurde zu Brüſſel verbrannt, weil er den Irrthümern des Pabſtthums widerſprochen hatte. Ben.

SCHOLTZ, ſiehe Schulze, Scultetus und Prætorius.

SCHOLZE (Franc.), ein Hauptmann der gelben Compagnie in Breßlau, machte ſich erſtlich durch fleiſſiges Studiren und Reiſen bey den gelehrteſten Leuten, hernach auch im Kriege unter dem General Tilly und Pappenheim berühmt, und ſtarb 1643. Leb.

SCHOLTZE (Johannes), ein lutheriſcher Prediger, gebohren zu Klein-Heinersdorf im ſchweidnitziſchen Fürſtenthum in Schleſien 1524 den 24 December, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt Magiſter, und auf Melanchthonis Recommendation Pfarrer zu Bartphen in Ober-Ungarn, 1552 aber Profeſſor des eliſabethaniſchen Gymnaſii zu Breßlau, auch 1554 zugleich Prediger zu St. Barbara, 1557 Mittags-Prediger der eliſabethaniſchen Kirche, 1572 aber Probſt zum Heiligen Geiſt, und Paſtor der bernhardiniſchen Kirche, gab Beſchreibung eines Ungewitters, nebſt Ermahnung zur Buſſe heraus, und ſtarb 1583 den 21 Junii. Sein einer Sohn Joachim, wurde Paſtor der mariä-magdaleniſchen Kirche, der andere aber Chriſtoph, Mittags-Prediger zu St. Eliſabeth. Pa.

SCHOLTZE a Roſenau (Laur.), gebohren 1552 zu Breßlau, ſtudirte auf unterſchiedenen Academien von Deutſchland, gieng nachmals in Italien, wurde daſelbſt Doctor, practicirte nach ſeiner Zurückkunft erſtlich in Freyſtadt, ſodann in Breßlau, und ſtarb daſelbſt 1599, im 47 Jahre ſeines Alters, an der Schwindſucht. Er war ein ungemeiner Liebhaber von der Botanic, legte zu Breßlau auf ſeine Unkoſten einen eigenen Hortum botanicum an, gab hiervon einen Catalogum heraus, ſchrieb auſſerdem Sectiones VIII aphoriſmorum medicinalium; ſtellte eine Sammlung von den beſten Conſiliis medicinalibus, wie auch ein Volumen Epiſtolarum philoſophicarum, medicarum & chymicarum von unterſchiedenen Verfaſſern an das Licht, publicirte die geſammten Opera *Cratonis a Kraffthein* mit ſeinen Vorreden, und ließ des *Joh. Paul. Pernumiæ* methodum medendi unter die Preſſe legen. Ad. Ke.

SCHOLVIN (Johannes), ſiehe Scolvin.

SCHOMANN (Georg.), ein ſocinianiſcher Prieſter, gebohren zu Ratibor in Schleſien 1530, war anfänglich Paſtor zu Pinczov, hernach zu Kiaz, ferner zu Cracau, endlich zu Luclawiz, überſetzte Joh. Niemojes ein Schrifft wider das Excerptum aus *Fauſti Socini* diſſertation de Servatore Jeſu Chriſto; ließ Catechiſmum pro liberis ſuis ex Scriptura S. collectum und teſtamentum ultimæ ſuæ voluntatis, darinne er bis aufs Jahr 1590 ſeinen Lebenslauf erzehlet, und ſtarb zu Chmielnicz 1591. N, g.

Digitized by Google

SCHOMBERG (Nicolaus), ſiehe von Schönberg.

SCHOMER (Achilles Friedrich), ein JCtus und Sohn Nicolai, von Lübeck, gebohren den 20ten April 1664, ſtudirte zu Lübeck, Roſtock und Coppenhagen, ward um 1668 bey des Herrn von Meyercron zwey Söhnen, 1690 aber Hertzog Friedrich Wilhelms zu Mecklenburg Hofmeiſter, hierauf von dieſem Fürſten 1692 zu ſeinem Juſtitz-Rath, und 1709 zum Vice-Cantzley-Director, ernennet, gab ſeines Bruders, D. Juſt. Cph. Schomers, theologiam moralem mit einer Vorrede heraus, und ſtarb nach 1720. Seel.

SCHOMER (Juſtus Chriſtoph.), ein lutheriſcher Doctor Theologiä, war ein Sohn Nicolai, und 1648 am Oſter-Tage zu Lübeck gebohren, ſtudirte zu Kiel, Wißmar und Gieſſen, legte ſich inſonderheit eine Zeitlang auf die Rechte, weil er in der Meinung ſtand, daß er ohne dieſelben die Scriptores theol. moral. nicht recht würde verſtehen können; machte ſich 1672 ſeine Reiſe durch Franckreich, Italien, Holl- und Engelland ſehr zu nutze, und faſſete vornemlich den Zuſtand der Religion in ſelbigen Ländern ſehr wohl, wie er denn gantz beſondere Gaben gehabt haben, auch in der hebräiſchen, griechiſchen, lateiniſchen, chaldäiſchen, ſyriſchen, rabbiniſchen, engliſchen, frantzöſiſchen, italiäniſchen, ſpaniſchen und däniſchen Sprachen ungemein erfahren geweſen ſeyn ſoll. 1677 wurde er zu Roſtock Doctor, 1680 Profeſſor Theologiä, Conſiſtorii Aſſeſſor, des roſtockiſchen Diſtricts Superintendens, und 1685 Profeſſor Theologiä primarius. Wie fleiſſig er allhier gelehret, und die Reinigkeit der Theologie vertheidiget, erhellet unter andern aus folgenden Schrifften: de collegiatiſmo tam orthodoxo quam heterodoxo, ſo aus 14 Diſputationen de collegiis privatæ pietatis, de collegiali dicendi libertate in ſynaxibus chriſtianis, de ſyncretiſmo collegiali, und de utilitate Collegiorum beſtehet; aſſertio endoxa fidei chriſtianæ de Spiritu Sancto wider des jüngern Cph. Sandii problema paradoxum de Spiritu Sancto; diſſert. de pœnitentia; de objecto adorationis religioſæ; de ſentiendi & credendi libertiniſmo; theſes antiſocinianæ; de ſeparatiſmo; ſcrutatio arcanorum Jehovæ, quæ Deuteron. XXIX, 29 revelavit Moſes; omnia & in omnibus Chriſtus; de ſemipræ-deſtinatione latitudinaria; de animarum ſeparatarum ſtatu & conditione poſt mortem; de differentia unionis perſonalis & myſticæ; de paſſione Jeſu Chriſti; de forma fidei juſtificantis; de ſacramentis veteris Teſtamenti; de Jeſuitis non recipiendis; de functionis eccleſiaſticæ & politicæ combinatione; de ſervanda orthodoxia in articulo de peccato; Gewiſſens-Freudigkeit im Tode, ex 2 Cor. I, 12 bey Aug. Varenii Beerdigung. Er hatte unterſchiedliche Vocationes, blieb aber beſtändig zu Roſtock, allwo er ſtarb 1693 den 9 April. Anno 1690 hatte er ein Specimen theol. mor. ediret. Weil es aber noch nicht gantz war, ſo wurde es hernach ex Manuſcripto von Joach. Ottone 1705 ſqq. complet heraus gegeben: wie denn nach ſeinem Tode noch andere von ſeinen Schrifften heraus gekommen, als: exegeſis in epiſtolas Pauli ad Romanos & utramque ad Corinthios, in omnes Pauli epiſtolas minores, in epiſtolas S. Pauli ad Hebræos, Jacobi & partem prioris Petri, die D. Joh. Fecht 1699, 1700 und 1701 ediret; Collegium noviſſ. controverſiar. in univerſ. theol.; Collegium anti-ſocinianum; Collegium anti-calvinianum, welche 3 letztern Collegia D. Henr. Aſc. Engelcke 1703, 1706 und 1708 heraus gegeben. Seine oratio de ignaviæ malis, laborisque qui in litteris diſcendis ſuſcipitur, præclaris fructibus liegt noch im Manuſcript. Seine Threnodia aber in obitum Henr. Bangerti ſteht in des Herrn von Seelen Athenis lubecenſibus P. II; mit Franc. Wolfio hat er de formali peccati originis mere privativo an poſitivo einige Streitigkeit gehabt. D. Joh. Fecht hat ſein Leben weitläuftig beſchrieben, welches man vor *Schomeri* exegeſi in epp. Pauli ad Romanos & Corinthios, wie auch in *Henr. Pippingii* ſacr. decad. ſeptenar. findet. Pi. N. g. Seel. Mol.

SCHOMER (Nic.), ein Doctor Juris von Osnabrück in Weſtphalen, gebohren den 24 Julii 1613, ſtudirte zu Roſtock, Marpurg und Franecker, war zugleich des Herrn von Molcken Hofmeiſter, hielt ſich eine Zeitlang zu Hamburg auf, und legte ſich da auf die Praxin, ward 1644 zu Lübeck Advocatus und ordentlicher Procurator des Obern-Gerichts, 1658 Conſiliarius, promovirte 1663 zu Franecker, begab ſich hierauf wieder nach Lübeck, und practicirte, ward 1669 Rathsherr, ſchrieb diſput. inaugur. de variis controverſiis juridicis; Kurtze Schutz-Schrifft wegen gewiſſer Verleumdungen; Darſtellung der von vielen betrüglich geſuchten wahren catholiſchen Kirchen, ohne welche niemand ſelig werden kan, mit angefügten Kennzeichen aller particular reinen und unreinen Gemeinen unter dem Nahmen Victoris Hüter ꝛc. und ſtarb den 18 Nov. 1690, im 77 Jahre. Mol. *Enoch. Suantenii* memoria Nic. Schomeri.

SCHONÆUS (Andr.), von Glogau in Schleſien, ſtudirte erſt Medicinam in Italien, erlangte nachmahls den Gradum Doctoris Juris zu Rom, gieng wieder zurück nach Cracau, und wurde daſelbſt Profeſſor und Doctor Theologiä, auch Vice-Cantzler der Univerſität. Er war dabey ein guter Philoſophus, Poete, Orator und Mathematicus, wiewohl von ſehr kleiner Statur. Aus Liebe zu der griechiſchen Literatur ſetzte er daſelbſt die Profeßionem græcä Lingvä aus eignen Mitteln ein, ſtarb 1655 den 18 May, und hinterließ Orationes und Carmina. St.

SCHONÆUS (Cornelius), ein Poete und Rector der Schule zu Harlem, von Gouda, ſtarb 1611 den 28ten November, im 71 Jahre, und ſchrieb comœdias ſacras, ſ. Terentium chriſtianum; Grammaticam latinam; elegias & epigrammata &c. Ben. A. Sw.

SCHONBERG (Hulder.), ſiehe Schœnberger.

SCHON-

SCHONBERGER (Georg.), ein Jeſuite, gebohren zu Inſpruck 1596, war ein guter Mathematicus, ſchrieb demonſtrationem & conſtructionem horologiorum novorum; ſolem illuſtratum; emblem. optica &c. war eine Zeitlang Prorector zu Prag, und Rector zu Olmütz, und ſtarb zu Hradiſch in Böhmen 1645 den 1 Auguſt, nachdem er einſt von den Stebenbürgern mit Schlägen erbärmlich zugerichtet und wohl gar umgebracht worden wäre, wo ihn nicht der ſchwediſche General davon befreyet hätte. Al.

SCHONDONCHUS (Ægidius), ein niederländiſcher Jeſuite von Brügge, gebohren 1556, wurde ſchon in ſeiner Mutter Leibe dem geiſtlichen Stand gewidmet. Nachdem er zu Douay die netten Künſte und Rhetoric 7 Jahr gelehret, zu Antwerpen Scholarum Præfectus, anderswo Prediger, 6 Jahr Rector zu Cortryck geweſt, und ſeine übrige Lebens-Zeit in dem engelländiſchen Collegio zu St. Omer dirigiret, ſtarb er daſelbſt den 29 Jan. 1617. Er hat paraphraſticam explicationem in hymnum: ſalve regina; & hymnum: ave maris ſtella geſchrieben, auch *Franc. Coſteri* apologiam adverſus calumnias lugdunenſium Batavorum in Soc. J. aus dem Niederländiſchen überſetzt, und unter dem Titel Sica tragica heraus gegeben, unter andern auch admiranda hujus ſæculi im Manuſcript hinterlaſſen. Al.

SCHONER (Andr.), ein Sohn Johannis, gebohren zu Nürnberg 1528, wurde von ſeinem Vater bey guter Zeit zur Mathematic angehalten, die er auch mit gutem Fortgange excolirte, bis er 1590 in Heſſen mit Tode abgieng. Er hat 1551 verſchiedene noch nicht gedruckte Tractate ſeines Vaters, und hernach 1561 eben dieſelben vermehrt und verbeſſert ans Licht geſtellet. Von ihm ſelbſt hat man eine Gnomonic und andere kleine Dinge. Dop.

SCHONER (Jo.), ein Mathematicus, gebohren 1477 den 16 Jan. zu Carlſtadt in Francken, ſtudirte zu Erfurt nebſt der Philoſophie und Theologie die mathematiſchen Diſciplinen, legte ſich ſonderlich auf die Aſtrologie, gab hernach an der Kirche bey St. Jacob zu Bamberg einen Prieſter ab, wurde 1526 zum erſten Profeſſore Mathematum an dem Gymnaſio zu Nürnberg beruffen, da er ſeine tabb. aſtronomicas, ſo man wegen der Deutlichkeit Reſoluras genennet, desgleichen auch ſeines Vorgängers des *Regiomontani* problemata über *Ptolemæi* almageſtum; tr. de compoſitione ſinuum, libr. de triangulis und deſſen opus genethliacum in vielen Stücken vermehrter edirt, wozu Melanchthon eine Vorrede gemacht. Seine andern mathematiſchen Schrifften, als iſagoge aſtrologiæ judiciariæ; de uſu globi cœleſtis; de compoſitione globi cœleſtis; horarii cylindri canones; æquatorium aſtronomicum; planiſphærium; organum uranicum; ephemeris pro anno Domini 1532 ſind 1551 und 1561 von ſeinem Sohne vermehrt und verbeſſert zu Nürnberg in folio ans Licht geſtellet worden, allwo er 1547 den 16 Januar an ſeinem Geburts-Tage, da er 70 Jahr alt geweſt, verſtorben. Teiſſ. H. Lud. Ad.

SCHONER (Johannes), ein Profeſſor Medic. primarius zu Gryphswald, ſtand zugleich bey der Königin von Schweden als Leib-Artzt in Dienſten, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb unterſchiedene Epiſtolas medicas, die des *Timæi a Guldenklee* Conſiliis & epiſtolis medicinalibus mit beygefüget ſind. Ke.

SCHONER (Val.), ſiehe Schonner.

SCHONHAUSEN (Joachim), ein Bürgermeiſter und Verordneter der altmärckiſchen Städte in Stendal, ſchrieb zu Stendal tract. de blaſphemiis & horrendo frequentique nimis hodie S. divini nominis abuſu & contemtu L. III an. 1592. Er zohe darauf 1594 nach Alt-Brandenburg, und ſtarb 1612 allda im Privat-Stande.

SCHONHEINTZ (Jacob), ein Mathematicus und Phyſicus zu Würtzburg in Francken, lebte in der andern Helfte des 15 Seculi, und ſchrieb apologiam aſtrologiæ contra *Jo. Picum*, ſo zu Nürnberg 1502 in 4 gedruckt worden. Fa.

SCHONHENEUS, oder Schœnhenne, (Conrad), hat 1587 Acta diſputationis heydelbergenſis a ſe collecta zu Jena in 8 heraus gehen laſſen.

SCHONHOFEN, ſiehe Schoonhov.

SCHONING (Steph.), ſiehe Schœning.

SCHONNER (Valent.), ein reformirter Prediger erſt zu Ziegenhayn, hernach zu Marpurg, wurde an dieſem letztern Orte, als er die Lehrſätze der Reformirten zum erſtenmahl in der Kirche vortragen wollte, durch den Pöbel von der Cantzel gejagt und übel tractirt, vom Landgrafen aber ſelber nach etlichen Tagen wieder in die Kirche geführt, der auch ſelbſt eine bewegliche Rede an das Volck hielte. Er ſchrieb Poemata ſacra; Confeſſionem fidei de duobus articulis hodie controverſis, de perſona Chriſti & ejusdem ſacra cœna verſibus expoſitam, und ſtarb 1611. W, d.

SCHOOCK (Iſaac), von Deventer, war Philoſ. practicâ Profeſſ. und Hiſtor. natur. extraord. zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb diſſertationem de Sale; diſquiſitiones hiſt. pol. XXV ad *Nic. Machiavelli* lib. VII hiſtoriæ florentinæ; diſſert. de Legibus veſtiariis ad locum *Taciti* lib. 2 annal. c. 33; diſſert. de Nive & meteoris aqueis; de Cometis; ideam politicæ; ideam philoſophiæ moralis; Collegii ethici francofurtani diſſert. XVIII; diſquiſitiones hiſt. pol. medicas curioſas XI; de capite humano; de Principis juſtitia, ex *Taciti* Annal. libr. XII cap. 11; de honore; centuriam rariorum problematum hiſtorico-medico-phyſicorum; orat. de admiratione &c. und ſtarb den 30 Jul. 1681, im 31 Jahr. W, d. K.

SCHOOCK (Martin), gebohren 1614 den 1 April zu Utrecht, ſtudirte zu Franecker und Leiden, wurde 1635 zu Utrecht bey dem Gymnaſio, und als ſolches kurtz darauf in eine Academie verwandelt, und er auf derſelben

Digitized by Google

ſelben 1636 zum allererſten Philoſophiä Magiſter creirt worden, bey derſelben Lingvä grácä und latinä und Philoſophiä Profeſſor. Darauf war er von 1638 Profeſſ. Hiſtoriarum, Eloqventiä, Lingvä grácä und Geographiä im Gymnaſio zu Deventer, zohe 1640 auf die Academie zu Gröningen, als Profeſſor Phyſiſices, Logices und Philoſophiä practicä. Von Gröningen kam er nach Franckfurt an der Oder, da er nicht nur Profeſſor honorarius, ſondern auch zugleich brandenburgiſcher Hiſtoriographus und Rath wurde. Er ſoll anfangs keine Geſpenſter geglaubt, hernach aber, als er durch eigne Erfahrung überzeugt worden, ſeine Meinung geändert haben. Seiner Mutter Vater Anton van Voorſt, ein gelehrter, aber blinder Mann, war ſein erſter Lehrmeiſter. Seine Freunde, welche eiffrige Remonſtranten waren, wolten einen Juriſten aus ihm haben, und ſchickten ihm daher lauter juriſtiſche Bücher nach Franecker; er vertauſchte ſie aber alle heimlich gegen theologiſche Bücher, und legte ſich von ſeinem 15 Jahre an mit allem Ernſt auf die Theologie. Er ſtarb 1669 zu Franckfurt, und ſchrieb deſperatiſſimam cauſam Papatus; philoſophiam carteſianam ſeu admirandam methodum novæ philoſophiæ Carteſ.; tract. de inundationibus, iis maxime, quæ Belgium concernunt, de bonis eccleſiaſticis dictis, ubi agitur de canonicis in genere, itemque ſpeciatim de canonicis ultrajectinis, nec non de officio miniſtrorum eccleſiæ adverſus magiſtratum; de ſtatu reipublicæ fœderati Belgii; de imperio maritimo; de republ. Achæorum & Vejentium, ſo auch in *Gronovii* theſauro Tom. V ſtehet; collegium logicum; phyſicam generalem; phyſicam cœleſtem; de figmento legis regiæ; de ſcepticiſmo; de lingua helleniſtica; diſſert. de natura ſoni & echus; de ovo & pullo; de turffis; de harengis ſeu halecibus; fabulam hamelenſem; de butyro & averſatione caſei; de libero arbitrio; Vorſtium redivivum, ſcil. examen vindiciarum *Caſp. Barlai*, quas analyſi epigrammatis ſui in R. *Manaſſis ben Iſrael* librum de creatione oppoſuit, unter dem Nahmen Philippus Faber; diſſert. de Cajo Octavio Cæſare Auguſto; de pace ſpeciatim belgica; orationum Tomum; exercitationes 19 ſacras; Belgium fœderatum; diſſert. de juſtitia belli belgici contra Hiſpanos; diſſert. XI de anima belluarum; de præciſione vera; de ſignaturis fœtus; de jure naturali; de majeſtate; de ciconiis; Diſquiſit. circa decalogum & ſpeciatim præceptum de Sabbatho; de Ecſtaſi; reſponſionem adverſus geminam ἀντιξύγιαν *Jani Frider. Gronovii* de fœnore unciario; de fermento & fermentatione; exercitationes varias de diverſis materiis, welcher Band aus einer Sammlung von 33 kleinen Schriften meiſt wider Gisb. Voetium beſteht, und auch hernach unter dem Titel *Martinii Themidis* exercitationes miſcellaneæ ſacræ & profanæ 1688 zu Amſterdam bekannt worden; de ſternutatione; de ſeditionibus ſ. diſcordiis domeſticis; Billicidium ſacri fontis, ſeu obſervationes practicas de ſacris ſcripturis; politicum pium; de lino; ſophiſtica zwickero-ſociniana; de quadruplici lege regia; exercitationes XII, quibus *Severini de Monzambano* tract. de ſtatu imperii germanici diſcutitur; hiſtoriæ naturalis veſtibulum reſeratum; hiſtoriam novorum & antiquorum Enthuſiaſtarum; de cereviſia, welches Buch er dem Guid. Patin dediciret, und dafür 6 ſpaniſche Piſtolets verehrt, ſein älteſter Sohn aber beym Patin 6 Monat lang frey Logis zu Paris bekommen; de nihilo, una cum *Car. Bovilli* libello de eadem materia, *Joh. Paſſeratii* poemate de nihilo, & Schoockii annotationibus; Diluvium Noachi univerſale ſ. vindicias communis ſententiæ, quod diluvium noachicum univerſæ terræ incubuerit, adverſus virum quendam celeberrimum (ſcil. *Iſaac. Voſſium*), ſo ſich auch bey ſeiner fabula hamelenſi befinden; encomium fumi; encomium ſurditatis, welche beyden Encomia auch unter den 1677 in 12 gedruckten admirandis rerum admirabilium Encomiis ſtehen; de tulipis; remonſtrantico-libertinum; auctarium ad deſperatiſſimam cauſam Papatus, ſ. reſponſionem ad *Lib. Fromondi* epiſtolam; præfationem ante *Gisb. Voetii* diſſ. de termino vitæ; deductionem cauſæ carteſiano-voetianæ; diſſertationem oratoriam de calamitatibus eruditorum, remediisque adverſus illas; oratt. in obitum Joh. Borgeſii Prof. groningani, & Joh. Steinbergii, anteceſſoris græningenſis; de inedia, ſ. medicamento univerſali negativo; de ardente Veſuvio; de origine animæ; commentarium in *Arn. Clapmarium* de arcanis politicis, Comment. in *Hug. Grotium* de J. Belli ac Pacis; diſquiſitionem phyſicam de ſignaturis fœtus, in qua rari caſus proponuntur & examinantur; collegium philoſophico-problematicum; examen magiæ licitæ; *klare en opregte ontdekkinge*; verſprach auch eine holländiſche Schrifft wider *Gisb. Voetium* de bonis capitularibus; rogum funeris helleniſtici; tract. contra Enthuſiaſtas; tract. de ſorte &c. zu ediren. A. Fr. *Revii* Deventria illuſtrata. Vitæ Prof. græning. Ben. Nic. Bur.

SCHOOF (Henrich), hat 1672 Informatorium, oder deutſches Erklär-Buch über das Theatrum grammaticale, zu Amſterdam in 8 ediret.

SCHOONHOVEN (Ant.), ein Canonicus zu Brügge, war in den Antiquitäten, Hiſtorien und Sprachen wohl erfahren; florirte 1546, und edirte des *Eutropii* hiſtoriam romanam in 10 Büchern, ſchrieb auch de dignitatibus utriusque imperii ac provinciarum romanarum; diſſert. de origine Francorum, ſo in *Ant. Matthæi* veteris ævi analectis Tom. I ſtehet; notas in XIV Panegyricos veteres &c. A. Sw.

SCHOONHOVEN (Florentin.), ein niederländiſcher Poete von Goude, lebte um 1613, und ſchrieb carminum variorum libb. III; Bucolicorum ſive eclogarum lib. I; Hymnorum lib. I; emblemata &c. A. Sw.

de SCHOONHOVIA (Joh.), ſiehe Johannes.

Digitized by Google

SCHOOPE (Alb.), ein Muſicus und mecklenburgiſcher Hof-Organiſt von Hamburg, in der andern Helfte des 17 Seculi, hat exercitia vocis oder deutſche und lateiniſche Concerten edirt. Mol.

SCHOOPE (Joh.), ein hamburgiſcher Muſicus um die Mitte des 17 Seculi, ſchrieb 2 Theile neuer Paduanen, Galliarden, Allemanden, geiſtliche Concerten; gab auch Riſtens himmliſche Lieder und frommer Chriſten alltägliche Haus-Muſic, ingleichen Phil. von Zeſen dichteriſche Jugend und Liebes-Flammen, und deſſen geiſtliche Wolluſt Salomonis, ferner Jac. Schwiegers flüchtige Feldroſen auf Noten überſetzt heraus. Mol.

SCHOOTEN, ſiehe Schotanus.

SCHOOTEN, oder Schoten, (Hermann), hat unter andern tract. de vita honeſta geſchrieben, welchen Sebaſtian Leonhard 1613 lateiniſch und deutſch zu Zerbſt ediret.

SCHOOVENDIICHE (Joh.), ein niederländiſcher Dominicaner zu Brügge, florirte um 1410, und hinterließ Chronicon Flandriæ, dergleichen eines in niederländiſcher, das andere in lateiniſcher Sprache, deſſen Autor aber ſich nicht genennet, bey den Jeſuiten zu Brügge im Manuſcript liegt. Ech.

SCHOPF (Abrahamus), ein würtenbergiſcher Rath und Hof-Medicus, ſchrieb diſquiſitionem omnium præſidiorum medicorum univerſalium & topicorum, ſo zu Baſel 1595, in 8 ans Licht getreten, und lebte noch um 1623. Ke.

SCHOPF (Joh.), ein alter lutheriſcher Theologus, gebohren im Würtenbergiſchen 1540, ſtudirte zu Tübingen, wurde hierauf 1558 Diaconus zu Groſſenbottwar, 1560 Stadt-Pfarrer zu Nürtingen, 1578 Conſiſtorial-Rath und Hofprediger zu Stuttgard, und dann 1584 Abt zu Blaubeyern. Er ſchrieb Academiam Jeſu Chriſti; Colloquium de præſenti hac calamitoſa & futura illa vita glorioſa; ein lehrhaftes und troſtreiches Geſpräch von dem zergänglichen Leben, und von der Kinder Gottes Glorie und Herrlichkeit; Bericht, wie übel die Lehre der phariſäiſchen Jeſuiten mit der Lehre Jeſu Chriſti und aller wahren Chriſten Bekenntniß überein ſtimme; Wetter-Glöcklein; köſtliches Kleinod mit fünf Edelgeſteinen verſetzt, und ſtarb 1621 den 21 Januarii, im 81 Jahre ſeines Alters, und 63 ſeines Amts. Fi.

SCHOPF (Philippus), ein Phyſicus zu Durlach, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, ſtellte *Joh. Marquardi* practicam theoricam & empiricam zuerſt an das Licht, gab *Joh. de Gaddesden* Roſam anglicam verbeſſert heraus, machte *Hier. Capivaccii* tract. de lue venerea durch den Druck bekannt, ſchrieb auch ſelbſt in deutſcher Sprache einen Unterricht, wie man den Ausſatz erkennen, und curiren ſoll, der zu Straßburg 1582 ediret worden. Ke.

SCHOPPE (Andreas), ein Magiſter Philoſ. und Paſtor primarius zu Erxleben im Brandenburgiſchen, unterſchrieb 1579 die Form. Conc. ſchrieb: elixir calviniſticum in ponte barentonio; triumphum muliebrem in 50 Predigten; eine Auslegung des Büchleins Tobiä ꝛc. und lebte noch 1615.

SCHOPPE (Leopold Albrecht), ein JCtus zu Halberſtadt, florirte zwiſchen 1654 und 1678, und ſchrieb: tract. de poſtulatione prælatorum; theſaurum feudalem practicum; er ließ im Manuſcript blanckenburgiſche Annales von 1073 bis 1654, und Annales reinſteinenſes von 1240 bis 1670, welche ſich ehemahls in der menckiſchen Bibliothec zu Leipzig befanden.

SCHOPPER (Andr. Ludov.), ein Doctor Juris, von Anſpach, war anfangs braunſchweigiſcher Rath, nachgehends Cantzler zu Sultzbach, ſchrieb diſpp. de condictione indebiti, aliisque materiis tam philoſophicis quam juridicis, und ſtarb den 30 Jun. 1643, im 55 Jahr. W, d.

SCHOPPER (Haremann), gebohren in der Pfaltz zu Neumarck um 1542, überſetzte den Reinicke Fuchs aus dem Deutſchen in lateiniſche jambiſche Verſe, konte ihn aber nicht zu Stande bringen, weil er von den Soldaten weggenommen wurde, und unter des Kayſers Maximiliani II Armee Kriegsdienſte thun muſte. Als er aber wieder los kam, ließ er 1584 und 1595 das Buch unter dem Titel ſpeculum vitæ aulicæ de fallacia & aſtutia vulpeculæ Reinikes latinitate donatum, zu Franckfurt drucken, und dedicirte es dem obgedachten Kayſer. Auſſer dieſen ſchrieb er: Panopliam omnium illiberalium artium genera continentem; Carminum librum 1; tract. de artibus mechanicis; brachte auch die Sprüche Salomonis in lateiniſche Verſe. Den Reinicke Fuchs ſoll er nicht nur überſetzt, ſondern auch ſelbſt gemacht haben. HL.

SCHOPPER (Jacob), ein Schüler Lutheri und Melanchthonis, war Prediger zu Biberach, und ſchrieb epitomen officiorum *Ambroſii*, Predigten über die Hiſtorie von Sanherib, die er zur Zeit des ſchmalkaldiſchen Kriegs gehalten; Monomachiam *Davidis & Goliathi*, tragicomœdiam ſacram. Er ſtarb 1554. Deſſen Lebens-Beſchreibung hat ſein Sohn verfertiget, und ſolche nebſt der oration de vita & obitu Jo. Hochmanni drucken laſſen. Z. Fr. Ser.

SCHOPPER (Jac.), ein Sohn des vorigen Jacobi, gebohren 1545 den 1 Nov. zu Biberach, ſtudirte in dem Gymnaſio zu Memmingen, und hernach zu Tübingen, allwo er im 16 Jahre Magiſter wurde. Die Biberacher berufften ihn 1566 zu ihrem Paſtore; und als er daſelbſt 1575 durch die Römiſch-Catholiſchen vertrieben wurde, nahm er die Profeßionem Theologiä zu Hornbach in der Pfaltz an. Hier wurde er auch nach einiger Zeit dimittirt, und kam 1581 als Profeſſor Theologiä nach Heidelberg, wurde auch 1582 daſelbſt Doctor. An. 1584 ſetzte man ihn wieder ab, und er gelangte darauf zu der Superintendur zu Hayder. Von da kam er als Hof-Prediger nach Anſpach, ferner als

Paſtor

Paſtor nach Lehrberg; An. 1593 als Inſpector und Profeſſor nach Amberg in der Pfaltz, wurde von den Reformirten 1597 von dannen vertrieben, und zu Sultzbach von Pfaltzgraf Otto Heinrich ſo lange unterhalten, bis er nach Altorf kam, allwo er 1598 Profeſſor Theologiä, auch hernach Paſtor wurde. Er hielt feſt an der Formula Concordiä, und kriegte deswegen zu Altorff mit Volcarto und andern heimlichen Calviniſten, wie auch mit den Socinianern groſſen Streit; wobey er etwas hitzig, und in Vertheidigung ſeiner Meinungen hartnäckig war. Er ſtarb 1616, 23 Sept. als Rector magnificus, und ſchrieb eine neue Chorographie und Hiſtorie deutſcher Nation; de SS. cœna Domini; Fragſtücken aus Doct. Luthers Catechiſmo; Sterbe-Kunſt; bibliſch Edelgeſtein-Büchlein; regulas concionandi; enarrationem prophetæ Joelis; explicationem prophetæ Jonæ; hiſtoriam monaſterii gernrodenſis, die noch im Manuſcript liegt; defenſionem libelli ſupplicis nomine A. conf. ſociorum ad ſenatum colon. contra Melch. Braunium; Anti-Smalcium; diſſertt. oratt. Gottes Weiſſagung von Türcken, in 8 Predigten über Ezech. XXXVIII und XXXIX &c. Zel.

SCHOPPERSHOF, ſiehe Peller (Chriſtoph).

SCHOPPIUS, ſiehe Scioppius.

SCHOR (Ant.), ein Philologus von Hoogſtrate aus Brabant, lehrte zu Heidelberg die freyen Künſte, muſte aber von da die Flucht ergreiffen, da er die groſſen Herren wegen ihrer Wanckelmuth in der Religion in einer Comödie traduciret. Er ſchrieb Theatrum ciceronianum; phraſes linguæ latinæ ex Cicerone collectas, die man auch unter *Rich. Kezelii* ſcriptoribus de elegant. latinitat. compar. findet; rationem diſcendæ docendæque linguæ latinæ ac græcæ, cum verſione orat. *Iſocratis* ad Demonicum; dialogum de ratione populariter tractandarum quæſtionum; phraſes latinæ linguæ & rationem obſervandorum eorum in auctoribus legendis, quæ præcipuam ac ſingularem vim aut uſum habent, und ſtarb zu Lauſanne 1552. A. B. Sw.

SCHOR (Henricus), hat 1588 Breviarium romanorum pontificum zu Straßburg in 4 heraus gehen laſſen.

SCHOR (Jac.), ein pohlniſcher Rabbine und Archiſynagogus zu Brzeſt in Litthauen, lebte in der andern Helfte des 17 Seculi, und gab expoſitionem tractatus Sanhedrin zu Amſterdam 1693 in 4 heraus. W.

SCHORCKEL (Sigiſm.), ein Naumburger, wurde 1560 Doctor Medicinä zu Wittenberg, und gab 1556 *Helmoldi* Chronicon Slavorum zuerſt an das Licht.

de SCHORE (Lud.), ein JCtus und Profeſſor zu Löven, war daſelbſt aus einem vornehmen Geſchlecht entſproſſen, wurde zu verſchiedenen Geſandtſchafften gebraucht, endlich zum Präſidenten bey dem geheimen Stadt-Secretariat gemacht, ſchrieb Conſilium ſuper viribus matrimonii inter Henricum VIII Anglorum regem & Catharinam Auſtriacam, und ſtarb zu Antwerpen 1548 den 25 Febr. A.

SCHORELIUS, oder Scorelius, (Adrianus), ein holländiſcher Poet, von Scorel, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, hielte ſich eine Zeitlang zu Rom auf, ward ein ſtarcker Säuffer, ſchrieb verſchiedene ſchöne Gedichte, als elegiarum lib. 2; eclogarum lib. 1; calumniæ proſopographiam und epigrammata, welche 1566 zu Antwerpen in 12 zuſammen gedruckt, auch nachgehends in den 4 Tomum deliciarum poetarum belgicorum geſetzt worden, und ſtarb, als er noch nicht 30 Jahre alt war. Nic. Grudius machte ihm ein ſchön Epitaphium, welches in *Ott. Aicheri* theatro funebri, und in *Swertii* Athenis belg. ſtehet. Bur. Sw.

SCHORELIUS (Joh.), ſiehe Johannes Schorelius.

SCHORER (Chriſtoph), ein ſchwäbiſcher Medicus, war zu Memmingen 1618 gebohren, ſtudirte zu Straßburg und Baſel, legte ſich nebſt der Artzney-kunſt auf die Aſtronomie, wurde zu Padua 1654 Medic. Doct. und kurtz darauf Stadt-Phyſicus in ſeiner Geburts-ſtadt, ſtand zugleich bey dem Hertzoge von Würtemberg, dem Fürſten von Mümpelgard, den Grafen von Fugger und Pappenheim als Leib-Artzt in Dienſten, ſchrieb: Bericht vom Nutzen und Gebrauch der Fontenellen, ſo 1686 nebſt Joh. Franci Bericht vom Schnur-Ziehen, zu Augſpurg aufgelegt worden; Regeln der Geſundheit in 2 Theilen; Bedencken vom Schlag oder Gewalt Gottes, und wie man ſich dafür bewahren ſoll; Unterricht von der Cur der Peſt; medicinam peregrinantium; unvorgreiflichen nachdencklichen Diſcours von Nutzen der lateiniſchen Sprache; memmingiſchen Gottes-Acker, oder alte und neue Grabſchriften; memminger Chronicke, machte bey 30 Jahr hindurch Calender, und ſtarb endlich 1671, in dem 53 Jahre ſeines Lebens. F. W. d.

SCHORRER (Chriſtoph), ein Jeſuite, gebohren zu Rotenburg am Neckar 1603, lehrte die Humaniora, Philoſ. und geiſtlichen Rechte eine Zeitlang zu Dillingen; verwaltete die höchſten Ehren-Aemter ſeines Ordens, ſtarb zu München im hohen Alter, und ließ theologiam aſceticam; ſynopſin ejus; it. ſynopſin juris canonici; ſummam perfectionis. Al.

SCHOSSER (Chriſtian Theodorus), hat 1615 epitaphia præcipuorum JCtorum Europæ zu Hamburg in 8 edirt.

SCHOSSER (Joh.), von ſeinem Geburts-Ort, einem Städtgen in Thüringen, Æmilianus genannt, war ein guter Poete, dazu ihn George Sabinus creiret, und verwaltete das Schul-Rectorat erſt zu Schmalkalden, hernach zu Schleuſingen; wurde endlich um 1560 Profeſſor Eloquentiä und Poeſ. zu Franckfurt, that hierauf noch eine Reiſe in Italien, um in Jure etwas zu profitiren, kam 1565 nach Franckfurt zurück, erhielt ſeine vorige Stelle wieder, nahm auch allda die Doctor-Würde in der Rechtsgelahrheit an, ſchrieb carminum libellum; hiſtoriam Pharaonis & Iſaaci;

de

Digitized by Google

de insignibus aliquot clarorum virorum in Versen; Marchiada oder de genealogia marchionum brandenburg. auch in Versen; scholia ad *Ge. Sabini* libellum de carminibus artificiose componendis; poemata in 11 Büchern, und starb endlich, nachdem er allezeit über Armut geklagt, zu Franckfurt 1585 den 3 Jul. Lud. Be. Ad.

SCHOTANUS (Bern.), ein Sohn des folgenden Henrici, gebohren zu Franecker 1598, legte sich daselbst auf die Rechte, und erhielt in selbigen die Doctors Würde, gab darauf einen Advocaten ab, wurde zu Franecker 1625 Professor Juris, und 1632 primarius, nahm hernach 1635 die Profeßionem Juris und Matheseos zu Utrecht an, wurde 1636 der erste Rector magnificus daselbst, 1641 aber Professor zu Leiden, schrieb examen juridicum, das er dem Staaten-Rath von Utrecht dedicirt, und dafür 250 Gulden verehrt bekommen, Joh. Schmidelius aber 1667 mit Anmerckungen auflegen lassen; Commentarium s. disputationes ad Pandectas, so 1653 nebst dessen Leben, das Arn. Vinnius beschrieben, zu Amsterdam heraus gekommen; disputationes juridicas; collegium quæstionum ad institutiones; disputationes anniversarias ad instituta, die Joh. Schmidelius 1667 mit Supplementen, und Jonath. Clericus 1671 mit revisionibus, heraus gegeben; fundamenta juris; processum judicialem; collegium juridicum; disputationes de præscriptionibus & conjecturis circa ultimas voluntates; orat. inaug. de scholarum *εὐταξία*, s. bono ordine; orat. de canonisatione B. Raymundi; gab auch *Justiniani* institutiones, it. titulos digestorum de verborum significatione & regulis juris, nec non regulas & præcepta nonnulla ex corpore juris sparsim desumpta, cum legibus XII Tabularum & analysi *Jul. Pacii* heraus, und starb den 5 Oct. 1652, in seinem 54 Jahr am Steine. Ur. Bur.

SCHOTANUS a Sterringa, (Christian), ein Sohn Bernhardi, Prediger erst zu Schingen, hernach zu Britzwerd und Wierwerd in Frießland, gebohren den 16 August 1603, studirte zu Franecker, gab darauf kurtze Zeit zu Schingen einen Prediger ab, wurde 1629 Pastor zu Corne, 1639 Professor Lingvâ græcâ zu Franecker, 1644 aber Professor Hist. eccles. und 1646 Theol. daselbst. Er dankte zwar 1653 ab, als er das Pastorat allda bekam, muste aber 1654 die theol. Profeßion daneben mit verwalten, die er auch, nachdem er 1668 das Pastorat wieder niedergelegt, bis 1671 mit vielem Fleisse versehen, da er den 12 Nov. mit Tode abgegangen. Seine Schrifften sind: collegium miscellaneorum theologicorum; de vero sensu artic. descendit ad inferos; genethlia & pascha; *ἱερόμνημον*; bibliotheca historica sacra V. Test.; continuatio historiæ S. *Sulpitii Severi*; de versione LXX virali; de baptismo; partitiones theologiæ; triumphi S. Scripturæ adversus infideles; vindiciæ christianæ veritatis contra Judæos; de ethnicismo Aristotelis contra *Fort. Licetum*; dissertationes; notæ & appendix ad *Joh. Buxtorfii* epitomen grammaticæ ebrææ; tract. de Sacramentis veteris & novi Testamenti, welchen Joh. Schotanus nach des Verfassers Tode 1680 zu Franecker ediret; *Gronden der Mennisten; de Geschiedenissen kerckelyck ende wereltlyck von Friesland Oost ende West, a C.N.* ad 1583. Vr. *Bertram* parerga ostfrisica.

SCHOTANUS, oder a Schooten, (Franciscus), ein Mathematicus und Philosophus zu Amsterdam, florirte zwischen 1627 und 1651, und schrieb: tabulas sinuum tangentium & secantium; tr. de organica sectionum conicarum in plano descriptione; introductionem ad methodum geometriæ *Ren. des Cartes*, e gallico in latinum a se conversæ & commentariis illustratæ, cum notis *Florim. de Beaune*; exercitationum mathematicarum libros quinque, die Christ. Hugenius 1657 ediret; principia matheseos universalis; compendium musicæ &c.

SCHOTANUS a Sterringa, (Henr.), ein niederländischer Doct. Juris, aus Frießland, war des grossen Cujacii Schüler, profitirte die Rechte zu Lieuwarden, wurde darauf 1585 der erste Professor Juris zu Franecker, schrieb nebst seinem Collegen Julio a Beima ein Volumen disput. jurid. welches Timäus Faber unter dem Titel Schotanus redivivus sive comment. erotematicus in tres priores libros Codicis, nach des Autoris Tode heraus gegeben; ingleichen Disputationes, und starb den 22 Jan. 1605. W. d. A. Vr.

SCHOTANUS a Sterringa (Joh.), des obigen Christiani Sohn, von Franecker, war Magister Philosophiâ, und anfangs Rector an der Stadtschule zu Franecker, seit 1678 aber Professor Philosophiâ bey der Universität daselbst, hielt es erst mit der aristotelischen, hernach mit der cartesianischen Philosophie, schrieb metaphysicam; analysin exegeticam in 6 meditationes *Cartesii*; physicam cœlestem & terrestrem; exetasin censuræ huetianæ; paraphrasin poeticam primæ philosophiæ; orat. de optima philosophantium secta; orat. quænam philosophia firmissimis nitatur principiis; Carmina &c. und starb den 6 Merts 1699. Vr.

SCHOTANUS a Sterringa (Meinard.), ein niederländischer Theologus und des vorigen Henrici Sohn, gebohren zu Franecker den 13 Oct. 1593, studirte daselbst meist unter Sibr. Lubberto und Joh. Maccovio, wurde anfangs Prediger zu Brixum, einem frießländischen Flecken, hernach 1626 Doctor und Professor Theol. zu Franecker, und hielte seine Antritts-Rede de dignitate ministri. Im Jahr 1630 erhielt er zugleich das Bibliothecariat, nahm aber 1633 zu Lieuwarden die Prediger-Stelle, 1636 seine vorige Bedienungen zu Franecker, und im folgenden Jahre das Pastorat nebst der theologischen Profeßion zu Utrecht an, allwo er auch den 6 April 1644 gestorben, nachdem er conciones in 1 epist. Petri; analysin & comm. in epist. ad Philippenses; systema concionum dissert. de anima; de divina revelatione; de theo-

Digitized by Google

logia; de religione; de ſeceſſione ab eccleſia romana u. a. m. geſchrieben. Bur. Vr.

SCHOTANUS a Sterringa (Petr.), ein Doct. Phil. und Medic. aus Frießland, lebte 1620, um und ſchrieb Speculum luis peſtiferæ; Compendium ex *Galeni* libris de locis affectis &c. A.

SCHOTEN (Herm.), ſiehe a Schooten.

SCHOTENBECK (Joh.), hat librum de Turcarum militaribus magiſtratibus geſchrieben, welches 1538 nebſt *Melch. Soiteri* bello pannonico zu Augſpurg in 4 heraus gekommen.

SCHOTT (Alexander), hat 1613 apparatum latinæ locutionis ediret.

SCHOTT (Andreas), ein Jeſuite, gebohren zu Antwerpen 1552 den 13 Sept. ſtudirte zu Löven, Dovay, Paris, Madrit und Alcala des Henares; lehrte hierauf die griechiſche Sprache, Hiſtorie und Redner-Kunſt zu Toledo, und ferner zu Saragoſſa; profitirte nach dieſem die Oratorie zu Rom, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1629 den 23 Jan. Er arbeitete fleißig mit an der biblioth. magna Patrum, überſetzte *Photii* bibliothec. und verſchiedene griechiſche Väter, z. E. einige Schrifften *Baſilii M.*; *Cyrilli Alexandrini* Comment. in Pentateuchum & Sermones 30 paſchales; *Gregorii Thaumaturgi* metaphraſin in Eccleſiaſten; *Theophylacti Simocattæ* opera; *Iſidori Peluſiotæ* epiſtolarum libros 5 cum ſcholiis; *Eunodium*; *Mich. Pſelli* paraphraſin in Canticum Canticorum; *Claud. God. Mamerti* libros 3 de ſtatu animæ ins Lateiniſche. Seine übrigen Schrifften ſind: obſervationum humanarum ſc. philologico-poetico-hiſtorico-rhetorico-philoſophicarum libri V, cum nodis *Ciceronis* aliorumve a ſe enodatis, libris 4, it. *Car. Langii* annotationibus in *Ciceronem*, *Ejusdemque* carminibus lectioribus; adagia ſacra novi Teſtamenti græco-latina; Comment. & not. in auctorem de viris illuſtrib. urbis rom.; in *Sexti Aur. Victoris* hiſt. auguſtam; *Pomp. Mela* mit Anmerckungen; in *M. A. Senecæ* ſuaſorias & controverſias; in *Ciceronis* orationes; in *Corn. Nepotem*; in *Val. Flacci* Argonautica; in *Procli* Chreſtomathiam de poetica; in *Ariſtophanem*; in *Eunapium Sardianum*; in *Demoſthenem*; in *Paul. Oroſii* hiſtorias adverſus paganos; in *Pauli Manutii* epiſtolas; adagia Græcorum cum ſua verſione latina; de interpretibus ſcripturæ cum *Joh. Molani* bibliotheca materiarum; vita Ant. Auguſtini & Ant. Goveani, welche beyde in *Leickheri* Collectione vitarum ſtehen; Italia illuſtrata ohne Nahmen, welches Werck er ſich ſelbſt von deſſen Buchdrucker Andr. Lambertio dediciren laſſen; *Steph. Vin. Pighii* annales Romanorum ex ſua editione; *Franc. Borgiæ* opuſcula pia, cum ejus vita per P. *Ribadeneiram* latine a ſe reddita; index auctorum a *Plinio* in hiſtoria ſua naturali citatorum; comparatio vitæ Ariſtotelis & Demoſthenis olympiadibus ac præturis Athenienſium diſcripta; quæſtiones tullianæ; vita propria; *Itinerario d' Italia, overo nova deſcriptione de' Viaggi principali d' Italia, tradotta dal latina in lingua italiana*, in drey Theilen; tabulæ rei numariæ Romanorum, Græcorumque ad belgicam, gallicam, hiſpanicam & italicam monetam revocatæ; electa varia zu *Roſini* corpore antiquitatum romanarum, als de priſcis Romanorum gentibus & familiis, de tribubus romanis &c. litteræ japonicæ annorum 1609 usque 1612, ingleichen litteræ ſinicæ annorum 1610 & 1611, aus dem Italiäniſchen überſetzt; Lebens-Beſchreibungen Alph. Salmeronis, Jac. Laynis, Fredenandi Nonnii, Petr. Ciaconii, Petr. Joh. Nunneſii &c. inſonderheit aber Hiſpania illuſtrata in IV Tomis, darunter iedoch der dritte von Piſtorio ediret worden ꝛc. In *Schelhorns* amœnitatibus literariis findet man einen Brief deſſelben. Al. PB. Vo. A. Sw. Han. Nic.

SCHOTT (Caſp.), ein Mathematicus, gebohren 1608 zu Königshofen unweit Würtzburg, trat 1627 in den Jeſuiter-Orden, begab ſich nachgehends nach Palermo in Sicilien, allwo er etliche Jahre die Theologiam moralem und Matheſin lehrte, wurde endlich wieder nach Würtzburg geruffen, docirte daſelbſt die Mathematic, ward Confeſſionarius, und ſtarb daſelbſt 1666 den 22 May. Seine merckwürdigſten Schrifften ſind: mechanica hydraulico pneumatica; magia univerſalis naturæ & artis in 4 Theilen; pantometrum kircherianum, ſ. inſtrumentum geometricum novum ab *Ath. Kirchero* inventum libris 10 & demonſtrationibus explicatum; itinerarium ecſtaticum cœleſte & terreſte, nec non ſynopſis mundi ſubterranei *Ath. Kircheri* cum notis; curſus mathematicus, ſ. omnium mathematicarum diſciplinarum encyclopædia in libros 28 digeſta; phyſica curioſa, ſ. mirabilia naturæ & artis in zwey Theilen; Matheſis cæſarea, ſ. amuſſis ferdinandea, ſcholiis & iconiſmis aucta; anatomia phyſico-hydroſtatica fontium ac fluminum libris 6 explicata, cum appendice de vera origine Nili; arithmetica practica; technica curioſa, ſ. mirabilia artis libris 12 comprehenſa; organum mathematicum libris 9 explicatum; magia optica, in 10 Büchern, welche letztere M. F. H. M. ins Deutſche überſetzt, und 1671 vermehrt zu Bamberg ediret; ſchola ſteganographica. Al. Fab.

SCHOTT (Franc.), von Antwerpen, war Canonicus des Ordens St. Norberti, erſt in Borsbeck bey Antwerpen, hernach in Neerockerſeel bey Löven Pfarrer, ſchrieb theſaurum exemplorum ſententiarumque IV centuriis diſtinctum, und ſtarb den 4 Oct. 1617, im 38 Jahr. W. d. A. Sw.

SCHOTT (Franc.), ein Sohn Franciſci und Bruder Andreä, gebohren 1548 den 9 Nov. zu Antwerpen, allwo er auch Bürgermeiſter und Rathsherr war, ſchrieb itinerarium Italiæ rerumque romanarum; itinerarium Germaniæ, Galliæ, Hiſpaniæ, und ſtarb den 17 Merz 1622, im 74 Jahr. Sw. A. Ghil.

SCHOTT (Joh. Carl), ein Numiſmaticus, gebohren 1672 zu Heidelberg, genoß der Unterrichtung ſeines nahen Anverwandten, Laurentii Begeri, welchem er auch in ſeiner Bedienung zu Berlin folgte, gieng mit dem

dem Baron Spanheim als Geſandtſchafftſ-Secretarius nach Franckreich und Engelland, erwarb ſich auf dieſen Reiſen eine groſſe Wiſſenſchafft, und beſaß ſonderlich eine beſondere Geſchicklichkeit, die alten Münzen mit der Feder abzuzeichnen; worinne es ihm nicht einmahl Morellus gleich gethan. Er ſchrieb *explication d'une medaille enigmatique d' Auguſte; Explication nouvelle de l'apotheoſe d' Homere, de l'uſage du Trepied de Delphes & de l'Emploi des Engaſtrimythes*; die Haupt-Tugend eines löblichen Regenten auf verborgene Weiſe vorgeſtellt in einem alten Stein des Königlichen Müntz-Cabinets zu Berlin; eine Erklärung eines Nummi des Philonis, welche in den Miſcellaneis berolinenſibus ſtehet; war auch willens etwas de Nummo Cararies zu ſchreiben, und den Svetonium mit neuen Erleuterungen, Opinionum conjecturarumque in gemmas, Inſcriptiones &c. Centuriam, heraus zu geben, wurde aber durch ſeine ſchwache Leibes-Beſchaffenheit, welche ihm in den letzten 10 Jahren keine geſunde Stunde übrig ließ, daran verhindert, und ſtarb 1718 den 12 Dec. zu Berlin. NZ.

SCHOTT, oder Scotus, (Petrus), ein JCtus zu Straßburg, 1459 aus einer anſehnlichen Familie gebohren, hielt ſich Studierens wegen unterſchiedliche Jahre zu Paris auf, woſelbſt er auch wegen ſeiner Gelehrſamkeit groſſe Hochachtung, und den Gradum eines Baccalaurei erlangte. Nachdem er hierauf die Seinigen auf eine kurtze Zeit beſucht, verfügte er ſich nach Bononien, und trieb allda die Humaniora nebſt der griechiſchen Sprache, ſonderlich aber die geiſt- und weltlichen Rechte, darinne er bald hernach Doctor wurde. Nach ſeiner Wiederkunfft erhielt er die Stelle eines Prieſters und ein Canonicat an der Kirche St. Petri, und ſtarb 1491. Man hat von ihm: Reſponſum, an ultimo ſupplicio afficiendi euchariſtiæ ſacramento prius communicandi? welches in *Jac. Wenckeri* collectis Archivi & Cancellariæ juribus ſtehet; vitas Johannum, Baptiſtæ, Evangeliſtæ & Chryſoſtomi, in elegiſchen Verſen; laudes Joan. Gerſonis, ebenfalls in Verſen, und epiſtolas & quæſtiones varias de rebus ad conſcientiam pertinentibus, welche zu Straßburg 1498 gedruckt worden. T. C.

SCHOTTE (Gerh.), ein Hamburger, gebohren den 30 April 1641, ſtudirte die Rechte zu Helmſtädt und Heidelberg, nahm zu Baſel 1665 die Licentiaten-Würde an, reiſete darauf in Franckreich, Deutſchland, Italien, Holland und Schweden, ward 1682 Actuarius und Archivarius bey dem Untergerichte in ſeiner Vaterſtadt, 1693 Raths-Herr, ſchrieb diſp. inaug. de ſubſtitutione vulgari, gab auch 4 Bedencken der theologiſchen und juriſtiſchen Facultäten zu Roſtock und Wittenberg, ingleichen D. Mayers Bedencken, was von den Opern zu halten, heraus, und ſtarb den 25 Octobr. 1722, im 62 Jahr. Mol.

SCHOTTEL (Juſtus Georg), ein Doctor Juris, gebohren 1612 zu Eimbeck, war wolffenbüttelſcher Hofs und Kirchen-Rath, wie auch des Hof-Gerichts Aſſeſſor, und führte in der fruchtbringenden Geſellſchafft den Nahmen des Suchenden. Er ſchrieb meiſtens im Deutſchen Tractatum de lingularibus quibusdam & antiquis in Germania juribus & obſervatis maximam partem adhuc uſitatis; Linguæ germanicæ artificium; delineationem æternæ ſalutis; Hortum fructificum; Concordiam IV Evangeliſtarum; delineationem extremi judicii; CXXX imagines & explicationes de nomine Jeſu Chriſti; deſcriptionem inferni & cruciatuum in eo; de ſtatu hominis poſt mortem; de adſpiciendo ſalvatore; horrendum bellum grammaticale Teutonum antiquiſſimorum, ohne Nahmen, und ſtarb den 25 Oct. 1676, im 64 Jahr. W, d. Neu.

SCHOTTEN (Heinrich), hat ludum imperatorium geſchrieben, welches Buch mit *Bern. Luzenburgi* catalogo hæreticorum zu Baſel in 8 ans Licht getreten.

SCHOTTEN (Samuel), ſiehe Samuel.

SCHOTTLER (George), ſiehe Schretel (Georg).

SCHOUTEN (Wilhelm Cornelius), ein Oſt-Indiens und Welt-Umfahrer, ſegelte den 14 Januar. 1615 aus dem Texel ab, kam nach 2 Jahren und 18 Tagen wieder zurück, und gab 1618 ſeine *Reyſe rond om de gheheele Aerdkloot* zu Amſterdam in 4 heraus, welche 1676 wieder aufgelegt, auch 1619 in lateiniſcher Sprache gedruckt worden.

SCHOWILLE (Philippus), ein Jeſuite aus Luxemburg, gebohren 1622, lehrte anfangs an unterſchiedenen Orten die netten Künſte, war hernach ein Miſſionarius in ſeinem Vaterlande, und ſchrieb im Deutſchen Directorium confraternitatis chriſtianæ doctrinæ ſub titulo Jeſu, Mariæ & S. Franc. Xaverii; methodum religioſe ſacrificandi; compendium vitæ apoſtolicæ & 100 miracula S. Franc. Xaverii. Al.

SCHRADER (Chriſtoph), ein Profeſſor Eloqventiæ zu Helmſtädt, Probſt zu Bergen, und General-Inſpector der Schulen in dem Hertzogthum Braunſchweig, wurde den 28 Oct. 1601 auf dem Dorf Rethmar im Lüneburgiſchen gebohren, allwo ſein Vater Johannes Prediger war, ſtudirte zu Helmſtädt unter Calixto und andern berühmten Männern, reiſete von dar nach Holland, wo er ſich nebſt andern Studiis beſonders auf die ebräiſche Sprache legte, und zu dem Ende ſich mit den vornehmſten Rabbinen zu Amſterdam und Leiden bekannt machte, las darauf zu Leiden privatim Collegia ebraica, unterrichtete auch den Printz Rodericum von Würtemberg in der Latinität und Theologie, kam 1632 wieder nach Helmſtädt, und unterrichtete daſelbſt die ſtudirende Jugend privatim, bis er 1635 die Profeßion bekam, auch deshalben das folgende Jahr in Magiſtrum promovirte, dabey er noch das Bibliothecariat erhielt. Er ſchrieb Comm. in Rhet. *Ariſtot.*; Tabulas chronologicas; diſpoſitiones oratorias; diſpoſitiones epiſtolicas; hypotheſes oratorias; Chronici marienthalenſis meibomiani continuationem; *livianarum* orationum duodeviginti analyſin rheto-

Digitized by Goog

rhetoricam; Epiſtolam interpretem nummi judaici; Diſſ. de analogia & conceptu entis; pro Metaphyſica; de gratuita per fidem juſtificatione; de convenientia & diſcrimine oratoriæ ac poeſeos; de Lingua ſancta; Programmata; Orat. in obitum Georgii & Friderici Ducum brunſuigo-luneburgenſium; in obitum Conr. Horneji & Ge. Calixti; cum Rectoratum iniret; duas in viſitatione Academiæ juliæ; in ſolenni Academiæ juliæ Studiorum inſtauratione; in Jubilæo hujus Academiæ ſeculari &c. gab auch *Guil. Harvæi* obſervationes de generatione animalium, und *Guil. Langlii* modum cadavera balſamo condiendi heraus, und ſtarb den 24 April 1680. R, m. Ha.

SCHRADER (Chriſtoph.), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Halle in Sachſen 1642 den 8 Jul. zohe 1662 auf die Academie nach Leipzig, muſte ſich daſelbſt meiſtens durch Corrigiren forthelffen, ward 1666 Magiſter, gieng hierauf 1669 nach Straßburg, wurde bey ſeiner Wiederkunfft in Leipzig Aſſeſſor bey der philoſophiſchen Facultät, und machte ſich durch Collegia bekannt. Nachgehends ward er 1673 zum Subſtituto des Dom- und jüngſten Hofpredigers nach Halle vociret. An. 1674 trat er nach deſſen Tode völlig in dieſes Amt. In folgender Zeit ward er Paſtor an der Dom-Kirche. Der Churfürſt zu Braunſchweig confirmirte ihn auch 1680 in ſolcher Function, und vocirte ihn 1681 zugleich zum Conſiſtorial-Rath im Hertzogthum Magdeburg; ja er bekam noch darzu die Prof. ordin. Theol. auf der neuen Friedrichs-Univerſität. Endlich berief man ihn 1692 zum Kirchen- und Ober-Conſiſtorial-Rath, wie auch zum Paſtor bey der Creutz-Kirchen und Superintendenten nach Dreſden, in welchem Jahre er auch zu Wittenberg Doctor Theologiä wurde. Er ſchrieb Diſſert. de diſtinctione Graduum metaphyſicorum; de SS. Trinitate, welche in *Seb. Schmidii* Collegio biblico zu finden; ingleichen de creatione &c. colligirte eine auserleſene Bibliothec, und ſtarb 1709 den 9 Jan. im 67 Jahre. Leb. Ra.

SCHRADER (Frider.), ein Medicus und Mathematicus, war Chriſtoph Schraderi zu Helmſtädt Sohn, gebohren 1657 den 30 Jul. ſtudirte zu Wittenberg, Leipzig, Helmſtädt, Gröningen, Franecker und Leiden, promovirte am letzten Orte in Doctorem, practicirte hierauf zu Göttingen, ward nachgehends 1683 Prof. Medic. und ferner zugleich Phyſices zu Helmſtädt, wie auch hernach Senior ſeiner Facultät und Leib-Medicus des Hertzogs zu Wolffenbüttel, ſchrieb Demonſtrationes phyſicas; tr. de microſcopiorum uſu in naturali ſcientia & Anatome; Diſſ. de Senſatione; de natura panis; de venenis & antidotis; de natura frigoris; de habitaculis animantium; de partu difficili; de cognoſcendis medicamentorum facultatibus; de aeris in corpus humanum affectibus; de venæſectionis uſu & abuſu in febribus; de lympha & glandulis pathologice conſideratis; de inſipidorum

efficacia; de doloribus; de nova plantarum methodo; de hemicrania; de morborum quorundam ſalubritate; de auditus gravitate; de vulnerum cura; de idioſyncraſiis; de brutorum animantium armatura; de regularum ſanitatis prudenti applicatione; de ſenectutis præſidiis; de ſignis medicis; de medicamentorum vehiculis; oratt. de admiranda naturæ in operibus ſuis ſubtilitate; de ſimulacris virtutum in brutis animantibus; pflegte offt zu ſagen: Memento mori, und diſce mori; ließ kurtz vor ſeinem Ende die Worte vielmahls von ſich hören: gaude mori, und ſtarb 1704 den 22 Auguſt. N. g. Hi. cr. Altes.

SCHRADER (Johann), ein Vater des ältern Chriſtophori und Paſtor zu Rethmar im Lüneburgiſchen von Göttingen, lebte um 1601, war im Griechiſchen und Lateiniſchen ſehr wohl erfahren, auch ein guter lateiniſcher Poete, ſchrieb: Bucolica chriſtiana, ad imitationem Bucolicorum *Virgilii*; Carminum libros 3; neu-verbeſſert Kirchen-Formular in 3 Theilen ꝛc. ſchlug verſchiedene auswärtige Vocationes aus, und ſtarb im 52 Jahre ſeines Amtes. *Melch. Schmidii* oratio in obitum Cph. Schraderi ſen.

SCHRADER (Jo. Erneſtus), ein Theologus von Helmſtädt, war anfangs der brandenburgiſchen Churfürſtin Hofprediger, nachgehends zu Berlin an der Nicolai-Kirchen Archi-Diaconus, zuletzt Probſt, ſchrieb Cœlum apertum, de ſtatu vitæ æternæ, ex variis dictis biblicis in deutſcher Sprache; Diſp. de Hiſtoriæ virtutibus & vitiis, und a. m. und ſtarb den 26 Martii 1689. W, d.

SCHRADER (Joh. Herm.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Hamburg den 9 Jan. 1684, ward anfänglich der Cron-Printzeßin von Dänemarck Informator, hernach Paſtor zu Oldeslo, endlich Haupt-Paſtor zu Tondern, wie auch königlich-däniſcher Conſiſtorial-Rath und Probſt, ſchrieb: Nichtigkeit der Lehre vom Verdienſt der guten Wercke, Verehrung der Bilder und Anruffung der Heiligen wider B. B. Frey; kurtze Nachricht vom Inhalt der gantzen heiligen Schrifft; von hohen geiſtlichen Anfechtungen; Gnade und Wahrheit in 2 Bänden; die Beſchaffenheit eines wahren Chriſten im Leben und Sterben ꝛc. und ſtarb den 31 Oct. 1737. HL.

SCHRADER (Juſtus), ein Medicus, florirte 1674 zu Amſterdam, und ſchrieb: Obſervationes & hiſtorias e *Guil. Harvæi* libro de generatione excerptas; gab auch *Franc. de le Boe Sylvii* libros 4 praxeos medicæ heraus.

SCHRADER (Laurentius), hat 1592 zu Helmſtädt gelebt, und Monumentorum Italiæ libros 4; Ferrariam; Ravennam &c. geſchrieben, von denen die beyden letztern Schrifften in *Grævii* Theſauro Ant. & Hiſt. Italiæ T. VII ſtehen.

SCHRADER (Ludolphus), ein JCtus von Braunſchweig, docirte um 1552 die Jura privatim zu Bologna, allwo er auch Doctor wurde, lehrte hernach eine Zeitlang zu Wittenberg, ward ſodann Profeſſor Juris, und

Digitized by Google

und bey 20 Jahr lang Ordinarius zu Franckfurt an der Oder, zugleich kayſerlicher, chur- und fürſtlicher brandenburgiſcher, braunſchweigiſcher und mecklenburgiſcher, auch noch auf ſeinem Tod-Bette augſpurgiſcher Rath, ſchrieb 2 Tomos de feudis, darüber er über 20 Jahr gearbeitet; repetitionem legis admonendi ff. de jurejurando, & commentationem in legem unicam de condictione ex lege; Commentarium ad inſtituta; tr. de rerum diviſione; und hinterließ 26 Volumina conſiliorum, davon ſein Verwandter, Johann Brandiſius, dem er ſeine Bibliothec vermacht, 2 Tomos zu Leipzig 1606 in fol. ediret. Sein Conſilium pro Imperatore Maximiliano II contra Carolum & ejus Agnatos Biberſtein. Barones, die Herrſchafften Moska, Storckau, Beskau, Friedland und Triebel betreffend, hat ſich in der menckiſchen Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden. Er legirte, weil er keine Kinder ließ, 4000 Thaler, arme Jungfern und Wittwen auszuſtatten, 8000 Thaler vor arme Studenten, und ſtarb endlich 1589 den 8 Jul. in Braunſchweig, wohin er ſich 5 Jahr vor ſeinem Tode zur Ruhe begeben. Be.

SCHRAGE (Fridericus), ein Doctor und Profeſſor Juris zu Straßburg, woſelbſt er gebohren, war Joh. Jo. Schragii Sohn oder Bruder, lebte zwiſchen 1669 und 1698, und ſchrieb: introductionem in Pandectas; Adnotationes ad *Juſti Meieri* tr. de culpa in contractibus præſtanda; Diſſ. περὶ ἀλληλεγγυῶν, ſ. de fidejuſſionibus correorum debendi mutuis; de conſtitutionibus perſonalibus, quæ & privilegia ſpecialia dicuntur; de viceſima hæreditatum; de compoſitione amicabili, vom gütlichen Vergleich; de monomachia, ſ. duello; de quaſi-patria poteſtate tutorum in pupillos, una cum aliis, quæ huc pertinent; de obligationibus; de ſucceſſione parentum binuborum in bona liberorum ex priori matrimonio inteſtatorum; de dominio; de læſione licita; de expromiſſione; de variatione; Scrutinium ſcrutinii electionis, ſ. de collectione ſuffragiorum ſecreta; de proceſſu in contumaciam criminali Germanorum hodierno; duas de jure, ut aptitudinem, poteſtatem & obligationem agendi perſonæ competentem ſignificat, von der Tüchtigkeit, Macht und Pflicht; de condictione, conſcriptione, permutatione, redemtione & dimiſſione militum, nec non de diſciplina militari, von Werb- Einrollirung, Vertauſch- und Ranzionirung, wie auch Abſchied und Kriegs-Recht der Soldaten; de jure hortenſi, vom Garten-Rechte; fundamenta actionum forenſium; de potentatu magiſtratuum & officiorum.

SCHRAGE (Joh. Adam), ein Doct. Juris von Straßburg, war unterſchiedener fürſtlichen Perſonen, wie auch der Republick Straßburg Conſiliarius und Advocatus, ward oft in Geſandtſchafften gebraucht, ſchrieb viel Philologica, hiſtorica und juridica; Diſputationem ſynopticam univerſi juris feudalis; de aſſecurationis contractu, und ſtarb den 30 Jan. 1687, im 70 Jahr. W, d.

SCHRAGMüLLER (Jo. Conrad), ein Doctor Theologiä von Grünſtadt in der Grafſchafft Leiningen, war erſt Phyſ. Profeſſor zu Marpurg, ward 1634 Doctor Theologiä, auch nach einiger Vorgeben Profeſſor Theologiä extraordinarius daſelbſt, endlich 1639 zu Speyer Prediger, des Conſiſtorii Aſſeſſor, und des Gymnaſii Inſpector, ſchrieb Eclogarum phyſicarum prodromum; Tractatum ſtœcheologicum ſ. de elementis; Manuale catholicum; Ranas Jeſuitarum loquaces contra *Joh. Kircherum*; orat. de cauſis abrogati pennaliſmi; it. de bono Principe; de Miniſtris; ſyllabum problematum naturalium; contradictiones phyſicas; Antikircherum; Probationem, quod Maria in papatu Chriſto præferatur; Chriſtianiſmum dulceamarum; Diſpp. philoſophicas; Predigten ꝛc. und ſtarb den 10 Martii 1675, im 70 Jahr. W, d. Heßiſches Hebopfer.

SCHRAM (Anſelmus), ein Benedictiner im Kloſter Melck in Nieder-Oeſterreich, gebohren zu St. Pölten in Nieder-Oeſterreich 1658, gieng ſchon in ſeinem 18 Jahre in das Kloſter, von dar er nach Wien geſchicket wurde, die Philoſophie zu ſtudiren, worinne er es durch ſeinen Fleiß auch weit brachte, ob er gleich 1679 durch die groſſe Peſt in Wien und 1683 durch die Türcken-Belagerung etwas geſtöret wurde. Einige Zeit hatte er wiederum in ſeinem Kloſter zugebracht, als ihm anbefohlen wurde, nach Saltzburg zu gehen, um ſich in den Rechten zu üben, darinnen er auch 1688 öffentlich einige Theſes vertheidigte. Nachdem er auch von dar zurück gekommen, wurde ihm von ſeinen Obern eine neue Arbeit aufgetragen, nemlich die Geſchichte des Kloſters Melck von Anfange an zu beſchreiben, welches er auch glücklich vollbrachte. Er ſtarb 1720, und hinterließ verſchiedene Schrifften, darunter: Ethica ſ. Philoſ. moralis ſententiis & documentis illuſtrata; Chronicon mellicenſe ſ. Annales monaſt. mellicenſ. utrumque ſtatum imprimis Auſtriæ cum ſucceſſione principum, regimine, prærogativis, elogiis & rebus memorabilibus a prima mundi ætate usque ad noviſſimam; Ethica ſ. philoſophia moralis ſent. & docum. hiſtoricis ſtatui chriſtiano-politico congruis elucubrata; Pſalterium davidicum metro exceptum; die Gott höchſt wohlgefällige Charietta; Nucleus ex Bulla Innoc. XII Mellicenſibus concedentis communicationem cum Caſinenſibus; Antilogia ſ. juridico-hiſtorica defenſio & reſponſio ad præjudicia eccleſ. Hierarchiæ clero ſpecialiter cathedrali & ordini D. Benedicti illata a D. Auguſt. Erath &c. Biblioth. mellicenſis.

SCHRAM (David), ein Philologus, gebohren zu Nördlingen 1559, war Ephorus Alumnorum zu Augſpurg, und in der griechiſchen, lateiniſchen, hebräiſchen und andern Sprachen wohl erfahren, wohnte 1601 dem Colloquio zu Regenſpurg bey, ſchrieb unter dem Nahmen Chriſtoph. Agricola Propugnaculum anti-Piſtorium; de grammatica hebr. 4 Bücher; Lexicon

Digitized by Google

mauritanicum; Lexicon americanum; ein Buch von dem Evangelio St. Matthäi; Conſenſum catholicum; leges philoſophandi; ethicam; phyſicam; dialecticam &c. und ſtarb 1615. K.

SCHRAM (Johannes), Hertzog Henrici zu Liegnitz Cantzler, hat 1574 zu Wittenberg Genealogiam illuſtrium & inclytorum principum & dominorum Ducum Sileſiæ, lignicenſium, bregenſium & goldbergenſium an das Licht geſtellt, welche der Herr von Sommersberg dem erſten Theil ſeiner Scriptor. rerum ſileſiacarum einverleibt.

SCHRAM (Joh. Chriſtian), ein JCtus, ward 1696 zu Jena Doctor, und ſchrieb: de protectionis cenſu, ſalgamo, vom Servies der Soldaten. Er ſtarb den 21 Sept. 1727 als königlich-pohlniſcher und churfürſtlich-ſächſiſcher Hof- und Juſtitien-Rath zu Dreßden.

SCHRAM (Laur.), ein däniſcher Edelmann und Erb-Herr auf Haſtrup in der andern Helffte des 16 Seculi, war königlich-däniſcher Schloß-Commandant zu Coldingen, lebte noch 1570, und ließ im Manuſcript diarium belli inter Fridericum II & Ericum XIV reges Dan. & Sueciæ; carmina danica; epitaphium proprium. Mol.

SCHRAM (Sebaſtian), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1652 den 21 Mart. zu Eiſenach, ſtudirte zu Jena, ward 1677 Vicarius des Hofpredigers zu Eiſenach, darauf Hof-Inſpector und Informator der hochfürſtlichen jungen Herrſchafft, 1679 Collaborator Miniſterii iſenacenſis, 1681 Conrector, 1683 Diaconus, und 1706 Archi-Diaconus daſelbſt. Er überſetzte Michael Baudier Beſchreibung von dem Königreich Sina aus dem Frantzöſiſchen ins Deutſche, gab *Sauberti* Lutherum, propheram Germaniæ, ins gleichen einige Leichen-Predigten heraus, arbeitete mit an den Actis eruditor. und *Struvii* bibliotheca antiqua; hinterließ im Manuſcript Predigten über die Pſalmen; cantica veteris teſtamenti; Glaubens-Predigten über das XI Capitel an die Hebräer; Collectanea zu einer hiſtoria excommunicationis, wolte auch de Græciæ ſtatu ſchreiben, ſtarb aber darüber 1719 den 7 Aug. Lep.

SCHRAMMIN (Eliſabeth), ſiehe Krabbe.

SCHRATEMBERG (Aſcanius), ein Medicus von Trident, lebte um die Mitte des 16 Seculi und ſchrieb Libros X de indicationibus curativis, die zu Breſcia 1569 in 8 gedruckt ſind. Li.

SCHREBER (Johann David), ein Schulmann, gebohren 1669 den 26 Januar. zu Meyſſen, gieng 1686 nach Leipzig, übte ſich darauf zu Hamburg unter Prof. Edzardi im Hebräiſchen, und beſuchte hernach die Academie zu Kiel, wie auch Holland, wurde nach ſeiner Zurückkunfft zu Leipzig Magiſter, darauf Hofmeiſter bey des geheimen Rath Knochen Söhnen, 1697 Collega tertius in der Land-Schule zu Meyſſen, 1705 daſelbſt Conrector, 1716 Rector in der Fürſten-Schule zu Pforta, und ſtarb daſelbſt 1731 den 6 Junii. Seine Schrifften ſind articuli theologiæ theticæ; hortulus græcus; vita Georgii Fabricii; Sceleton hiſtoricum; Bibliotheca ſtudioſi portenſis; *Mackenſens* de imbecillitate intellectus humani; Diſſ. de imaginibus virorum clarorum bibliothecarum ornamento, nebſt viel Programmatibus. Er hinterließ im Manuſcript de libris poſthumis librum poſthumum; *Lactantium* de opificio Dei illuſtratum; hiſtoriam ſeculi XVI & XVII pleniorem; notitiam ſtatuum Europæ; vitam Friderici Wilhelmi ducis & proelectoris Saxoniæ, dazu er in den Miſcellaneis lipſienſibus einen Anfang gemacht; volumen orationum ſcholaſticarum; bibliothecam ſcriptorum ſereniſſimorum; Recenſionem ſcriptorum res Germaniæ illuſtrantium; vitas & elogia ſereniſſimorum Saxoniæ ducum ac electorum a Friderici Bellicoſi ad noſtra tempora &c. NZ.

SCHRECK (Valentin), ein Poete, gebohren 1527 zu Altenburg in Meiſſen, ſtudirte zu Königsberg, ward allda 1566 Magiſter, 1567 Profeſſor der Poeſie, 1569 aber Rector der Marien Schule zu Dantzig, allwo er auch 1602, im 75 Jahre geſtorben iſt. Man hat von ihm Spruch-Buch; Parentalia principi Alberto facta; Epithalamia varia conjunctim edita; Hexaſticha & hymnos præcipuas lectionum evangelicarum doctrinas complectentes; feſtorum carminum libros III; Periocharum & hymnorum evangelicorum libros III; Leges & officia docentium & diſcentium in ſchola mariana Dantiſci; votum ſcholæ marianæ, quod complectitur præcipuas horum temporum hiſtorias. Præ. Arnold.

SCHRECKEFUCHS (Eraſmus Oswaldus), gebohren zu Merckenſtein in Oeſterreich 1511, ſtudirte zu Ingolſtadt, Leipzig und Baſel, wie auch zu Tübingen, allwo er die hebräiſche Sprache öffentlich lehrte, wurde hernach Profeſſor Matheſ. und der hebräiſchen Sprache zu Freyburg im Brißgau, ſtarb daſelbſt 1579, und ließ Annotationes in Almageſtum *Ptolomæi*; Comm. in Sphæram *Johannis de Sacrobuſto*; Commentar. in Theoricas planetar.; de primo mobili; gentium calendarium; Paraphraſ. in Canticum Canticorum & Eccleſiaſten Salomonis; überſetzte auch das N. T. zuerſt in die hebräiſche Sprache ꝛc. Fr. Teiſſ. Ad.

SCHREIBER (Chriſtian Ulr.), ein Doctor Medicinä von Schleſwig, wo ſein Vater Hof-Chirurgus war, promovirte zu Kiel 1706, und ſchrieb Diſp. an herba thée exſiccandi virtute polleat; ingleichen diſp. inaug. de calculo renum, mit welchem Uebel er ſelbſten behafftet war. Mol.

SCHREIBER (Chriſtoph), ein Prediger zu Budiſſin, in der letzten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb: traurige Geſchichte von der groſſen Peſt in Iſrael zu Davids Zeiten, in 16 Predigten.

SCHREIBER (Michael), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 25 Sept. 1662 zu Königsberg in Preuſſen,

sen, trat 1680 seine academischen Studia an, erhielt sich von Informationen, ward daselbst 1690 zum Professore ordin. der Beredtsamkeit ernennet, trat aber diese Stelle erst im folgenden Jahre an, nachdem er zuvor 1690 zu Jena Magister worden, ward dabey 1694 wallenrodscher Bibliothecarius, erhielt für die 1701 bey Einweihung der Academie zu einer königl. Academie gehaltene Rede, eine jährliche Pension von 100 Rthlr. und dabey zugleich die Profession der Geschichte, ward 1709 Consistorial-Rath und Pfarrer im Kneiphoff, legte seine philosophischen Professiones nieder, als er 1710 Doctor und Professor Theologiä ordinarius worden, und starb 1717 den 9ten Octobr. Seine Schrifften sind: mehr denn 200 Lob- Trauer- und Trost-Reden; Diss. de eo, quod in elocutione τὸ κρίνον dicitur; de argumentis affectuum; de eo quod in eloquentia divinum est; de imperio mariti in uxorem; duæ de vario locorum topicorum in oratoria usu; de concordia imperii & libertatis; lemmata historiæ antediluvianæ non scriptæ; de quantitate orationis & prudentia circa eam observandæ; de eloquentia legati; de igne paschali; de genuino & domestico Rhetorices auditore; de inauguratione regum; de dilatione baptismi; de bello ob imperii ampliationem suscepto; de acumine ejusque in oratoria usu; duæ de artis oratoriæ fatis in ecclesia & foro; de norma controversiarum fidei; de concordia christianorum in primitiva ecclesia; de genuino ac harmonico sensu dictorum Exod. XX, 5, & Ezechielis XVIII, 19, 20; de quæstione: quoties sit communicandum; de quæstione: num cogitationes pœna sint dignæ? vindiciæ verborum Christi ἠλὶ ἠλὶ λαμὰ σαβαχθανὶ; orationes; Programmata. Arnold. Pro.

SCHREIBER (Menachem Mendel), ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat ein Compendium calendarii judaici unter dem Titel Luna in stata tempora ex Psalmo CIV, 29 zu Franckfurt am Mayn 1726 in 8 edirt. W.

SCHREIBER (Thomas), hat 1678 historischen Bericht von Aufkunfft und Anfang der fürstlich-braunschweig-lüneburgischen Bergwercken an und auf dem Hartze zu Rudelstadt in 4 heraus gehen lassen.

SCHREINER (George Eberhard), ein Philologus, lebte 1638 zu Halle, und schrieb: Notas in *Theodori Gazæi* diætam, seu librum de salutaribus rebus.

SCHREINING (Alb.), ein Doctor Juris von Hamburg, gebohren den 12 Jan. 1633, studirte zu Altorff und Heidelberg, hielt sich auch eine Zeitlang zu Speyer auf, besahe darauf Italien, Franckreich, Engelland und Holland, nahm zu Orleans die Doctor-Würde an, wurde 1672 Syndicus, verrichtete viel wichtige Gesandtschafften, starb den 8 May 1688, im 55 Jahr, und ließ im Manuscript Observationes ad jus statutarium hamburgense. Mol.

SCHREITER (Christoph.), ein JCtus und Sohn Christoph Daniel Schreiters, gebohren 1662 den 19 April zu Wurtzen, studirte zu Leipzig, Franckfurt an der Oder und Wittenberg, wurde 1688 zu Leipzig Doctor, hernach Advocatus extraordinarius in dem chur- und fürstlichen Consistorio, 1702 Syndicus bey der Academie, 1708 Assessor in der Juristen-Facultät, 1710 Professor de Verborum Signif. und Regulis Juris, 1719 Advocatus ordinarius in dem Consistorio, und 1720 Professor Pandectarum, wie auch Canonicus zu Naumburg, schrieb primas lineas juris civilis privati; Dispositiones textuum, qui sub titulis de verborum significatione & regulis juris in jure romano & canonico prostant; Orat. de methodo, qua jus civile commodissime tradi possit; diss. de damnatione memoriæ, de rebus mobilibus in perpetuum prædii usum destinatis, de quæst. utrum compensatio inter res diversi generis sit admittenda, de quæst. utrum ille, qui sub prætextu alicujus juris, bona quædam, a defuncto hactenus possessa, jacente hæreditate, occupat, in judicio possessorio sit præferendus hæredi possessoris defuncti? de Felonia per indirectum in crimine læsæ majestatis commissa; de compensatione cessionarii posterioris cum priore; de rerum communione; de divisione rerum communium; de origine juris saxonici; und starb 1720 den 21 Sept. Leb.

SCHREITER (Christoph Daniel), ein Sohn Joh. Schreiteri, gebohren zu Wurtzen 1624 den 5 Dec. studirte zu Halle, und zohe 1643 nach Wittenberg, trieb anfangs die Jura, erwehlte aber hernach, auf Anhalten seiner Mutter die Gottes-Gelahrheit, gieng 1647 nach Helmstädt zu Calixto und darauf nach Leipzig zu Hülsemannen, welche ihn beyderseits werth hielten, ward 1651 zu Wittenberg Magister, auch 1654 Candidatus Theologiä und las fleißig Collegia. Hierauf ward er 1657 nach Wurtzen beruffen, da er denn seines Vaters Aemter, die Probstey ausgenommen, 57 Jahr lang bekleidet. Er ward zu Wittenberg 1657 Licentiat, und 1662 Doctor Theologiä, und wurde der älteste Superintendent und Doctor Theologiä in der gantzen lutherischen Kirche, schrieb den wurtznischen Kirchen-Reihen; meißnischen Haupt- und Kirchen-Thurm; verschiedene Leichen-Predigten und Disputationes, starb 1714 den 27 Octobr. im 90 Jahr, und hinterließ drey gelehrte Söhne, D. Christoph, von welchem im vorigen Artickel gehandelt worden; M. Daniel, Pastor zu Kreyscha bey Torgau, und D. David, Juris Pract. in Wurtzen. Er hat 1707 sein Jubiläum ministeriale und 1712 sein Jubiläum Doctoratus theologici celebriret. Gœtz. Ra.

SCHREITER (Gottfried), ein Magister Philosophiä und Prediger zu Mügeln, von Annaberg bürtig, war ein Sohn Johannis, studirte zu Leipzig und Jena, schrieb verschiedene theologische und philosophische Dissertatt. wie auch Predigten, und starb um 1650. Diet.

SCHREI-

Digitized by Google

SCHREITER (Jo.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Annaberg 1578 den 28 Octobr. ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde hierauf Rector im Joachimsthal, hernach Diaconus und Berg-Prediger in Annaberg, Paſtor zu Cadan in Böhmen, und endlich 1617 zu Leipzig am Jubilão Doctor Theologiä, Paſtor, Superintendens, und des Conſiſtorii Aſſeſſor zu Wurtzen, auch Paſtor im daſigen Stiffte, ſchrieb Pentadecadem citharæ davidicæ; ſive XV Pſalmos graduum lat. comment. illuſtratos; orat. in obitum M. Pauli Jeniſii; Troſt-Schrifft an die Evangeliſchen in Böhmen; Encænia metallica oder Berg- und Einweihungs-Predigten; Diſputationes, als de virtute heroica; Chriſtomachiam calvino-arianam; eine Stiffts-Predigt von den Stifftern, inſonderheit Meiſſen und Wurtzen, die ſein Sohn ediret; Jubel-Predigten; viel Leichen-Predigten, und ſtarb 1638 den 21 Febr. im 60 Jahr, nachdem das Jahr zuvor die gantze Stadt Wurtzen von den Schweden war eingeäſchert, und ihm alle das Seine genommen worden. Dict. Leb. Em.

SCHREITWEIN (Nic.), ein Deutſcher von Geburt, hat in der andern Helffte des 15 Seculi gelebt, und Catalogum Archiepiſcoporum laureacenſium & Epiſcoporum patavienſium usque ad an. 1460 geſchrieben, der in der kayſerlichen Bibliothec im Manuſcript liegt, und bis 1517 fortgeſetzt von Dan. Neſſeln ediret werden ſollen. O. Fa.

SCHRENCK von Nozing (Jacob), aus einer vornehmen adelichen Familie in Bayern, war kayſerlicher und Ertz-Hertzogs Ferdinandi in Oeſterreich zu Inſpruck Rath, continuirte und vollendete das bekannte groſſe Kriegs-Helden-Buch, ſo gedachter Ertz-Hertzog auf ſeine Koſten hatte anfangen laſſen, aber darüber verſtorben war, und ſtarb 1612 zu Inſpruck.

SCHRETEL, oder Schrœtel, oder Schottler, (Georg.), ein Jeſuite, von Donawerth, des Collegii zu Regenſpurg und Augſpurg Rector und Prediger, wie auch des Churfürſtens zu Cölln Beichtvater, ſchrieb Clavam Herculis; Apem argumentoſam mella legentem ex litaniis B. Virginis, und ſtarb zu Bonn den 5 Mertz 1642. W. d. Al.

SCHREVEL, oder Screvel, (Cornelius), ein Niederländer, bekleidete das Amt eines Gymnaſiarchä zu Leiden, und ſtarb in einem ziemlich hohen Alter 1667. Er hat ſich inſonderheit durch Herausgebung unterſchiedlicher Auctorum claßicorum, als des Homeri, Heſiodi, wie auch des Lexici heſychiani, ingleichen des Virgilii, Ovidii, Juvenalis und Perſii, Lucani, Martialis, Claudiani ꝛc. mit ſeinen und anderer Gelehrten Anmerckungen einen Namen gemacht; auſſer dem aber auch ſelbſt ein Lexicon manuale græco-latinum geſchrieben, welches wegen ſeines guten Nutzens bey der ſtudirenden Jugend nicht nur in Holland, ſondern auch an andern Orten vielfältig aufgeleget worden. HL.

SCHREVEL (Theodorus), ein niederländiſcher Poete von Harlem, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb in heroiſchen Verſen, Trophæum peluſiacum; *Augſtinus* ſeu de patientia 4 Bücher; Palæmonem, ſ. diatribas ſcholaſticas; Harleemum &c. Ben. A. Sw.

SCHREYER (Johann), ein deutſcher Medicus, lebte theils zu Hamburg, theils zu Zeitz und Leipzig, floriрte ſonderlich zwiſchen 1680 und 1694, und ſchrieb Trinum fluidum magnum, ſ. naturam aquæ, vini & cereviſiæ; überſetzte auch Ant. de Heiden neues Licht vor die Apothecker, *Heydentryk Overkamps* œconomiam animalem, ejusd. neues Gebäude der Chirurgie, und Nic. Heinſii Milch-Cur, aus dem Holländiſchen ins Deutſche.

SCHRICK, oder Schrich, (Matthæus), ein Jeſuite von Aachen, gebohren 1567, trat 1589 in den Orden, lehrte die Philoſophie, dirigirte die Collegia zu Paderborn, Aachen und Würtzburg, gab ohne Meldung ſeines Nahmens locos uſitatiores Scripturæ S. pro aſtruenda veritate catholica heraus, und ſtarb zu Aachen den 2 Mart. 1646. Al.

SCHRIECK Rodornius (Adrian.), ein Philologus und JCtus, gebohren zu Brügge 1559 den 28 Dec. ſtudirte zu Paris, ließ ſich hierauf zu Ypern nieder, war Prätor und Rath Alberti, Gouverneurs in den Niederlanden, ſchrieb *van't begin de erſten Volken van Europen en van den Orſprongh der Nederlanden*; Monita ſecunda ſ. Europam redivivam &c. und ſtarb daſelbſt am Schlage 1621 den 26 Dec. A. Sw.

SCHRITSMEIER (Leonh.), ein Rechtsgelehrter von Meldorp in Dithmarſen, hielte ſich 1670 zu Copenhagen auf, und ſchrieb Speculum politicum, ingleichen Juriſten-Spiegel. Mol.

SCHRIVEL, oder Scrivel, (Ewald), ein niederländiſcher Medicus, gebohren im Haag 1575 aus vornehmem Geſchlechte, practicirte daſelbſt eine Zeitlang, ward hernach Profeſſor primarius Medicinä zu Leiden, und ſtarb als Rector magnif. 1647. Leb.

SCHROECK (Lucas), ein Medicus, gebohren zu Augſpurg 1646 den 20 Sept. allwo ſein Vater D. Lucas Schröck Phyſicus ordinarius war, ſtudirte zu Jena, wurde 1669 Licentiatus Medicinä, und that eine Reiſe durch Deutſchland und Italien, allwo er ſich anderthalb Jahr aufgehalten. Nach ſeiner Zurückkunfft wurde er 1671 zu Jena Doctor Medicinä, Phyſicus in dem Lazareth zu Augſpurg, und 1677 in die Academiam Nat. Curioſorum, 1678 in die Academie de' Ricovrati zu Padua, wie auch in die Academiam phyſiocriticam zu Siena, und 1701 in die römiſche Coloniam Phyſiocriticorum aufgenommen. 1681 erwehlte ihn die Acad. Nat. Curioſ. zu ihrem Adjuncto, 1685 zum Directore der Ephemeridum, und 1693 gar zu ihrem Präſide. Er war bey dem Collegio medico zu Augſpurg ſiebenmahl Decanus, und wurde von dem Rath daſelbſt 1712 zum Phyſico primario, Collegii medici Vicario, und Officinarum pharmaceuticarum Viſitatore perpetuo beſtellet. 1687 nahm ihn der Kayſer Leopold in Anſehung ſeiner

ner Verdienſte nebſt dem damahligen Präſide Acad. Natur. Cur. D. Voitamer zu Nürnberg in den Adel des heiligen römiſchen Reichs auf, begabte ihn mit dem Titel dero Leib-Medici und der Comitiva Palatii lateranenſis, begnadigte ihn auch 1689, nach ertheilter Audientz mit dero in Gold geprägtem Bildniß. Er hatte zum Wahlſpruch die Worte: nunquam otioſus, ſchrieb memoriam welſchianam; methodum medendi Walæi welſchianam; decades X curationum & obſervationum welſchianarum; hiſtoriam moſchi; memoriam ſecularem collegii medici auguſtani; Hygeiam auguſtanam, welche Hr. Jac. Brucker 1734 ſeiner hiſtoriæ vitæ Occonum beyfügen laſſen; hiſtoricam continuationem progreſſus academiæ naturæ curioſorum; gab *Joh. Hellwigii* obſervationes medicas mit ſeinen Scholiis zu Augſpurg 1680 in 4 heraus; ſtellte ſeine Pharmacopœiam auguſtanam reſtitutam wider Joh. Zwelfferum an das Licht, muſte aber, weil er hierüber von Friedr. Hoffmanno und Phil. Naſturtio angegriffen wurde, die Defenſionem pharmacopœiæ auguſtanæ reſtituræ zu ſeiner Vertheidigung ausfertigen; verfertigte auch viel Obſervationes in den Miſcellan. Acad. Natur. Curioſ. und ſtarb 1730 den 3 Jan. *Schelhornii* amœnitates literariæ.

SCHROEDER (Andr.), eines Bürgermeiſters Sohn von Flensburg, ſtudirte zu Wittenberg und auf andern Univerſitäten, erwarb ſich in den Rechten und der Philologie eine groſſe Wiſſenſchafft, brachte aber ſein Leben als ein Privatus zu Flensburg mit Studiren hin, ſchrieb diſcurſum num variæ religiones uno in regno, principatu & ditione tolerandæ? vitam Franc. Petrarchæ; diſcurſum de militia; nihil cum præfatione ad neminem; libr. epiſtolarum; orat. de laudibus jurisprudentiæ; Palatinum novum; Somnium pro laude ruris; de ſaltatoribus & ſaltationibus platonicis venuſtis, pudicis, probatis recipiendis, invenuſtis autem & impudicis rejiciendis; ließ auch im Manuſcript monita & præcepta regia; libell. de vita aulica, und ſtarb 1638. Mol.

SCHROEDER (Car.), ein Magiſter Philoſophiä von Eißleben, hatte zu Königsberg ſtudirt, und eine Zeitlang zu Barſona in Liefland einen Pfarrer abgegeben, ſolch Amt aber niedergelegt, worauf er in Deutſchland exulirt, bis er 1663 Rector zu Flensburg worden, wo er den 26 Julii 1678 geſtorben, nachdem er proſodiam germanicam, und de republica in genere geſchrieben. Mol.

SCHROEDER (Caſpar), ſiehe de Hellwig (Chriſtoph).

SCHROEDER (Gerh.), gebohren zu Hamburg, wo ſein Vater gleiches Nahmens Stadt-Hauptmann war, den 12 Auguſt 1659, ſtudirte anfangs zu Wittenberg und Roſtock die Theologie, legte ſich aber hernach zu Leipzig und Altorf auf die Rechte, nahm an dem letztern Orte 1681 die Doctor-Würde an, begab ſich hierauf nach Speyer, Regenſpurg und Wien, reiſete in Italien, Franckreich, Engelland und Holland, ward 1698 Rathsherr, 1703 Bürgermeiſter in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb faſtos proconſulares & conſulares hamburgenſes; ließ auch im Manuſcript vitas & res geſtas complurium conſulum, ſyndicorum & ſenatorum hamburgenſium; eine umſtändliche Beſchreibung der Stadt Hamburg ꝛc. und ſtarb den 28ten Januar 1723. Mol.

SCHROEDER (Henning.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war erſt Conrector zu Stade im Bremiſchen, hernach von 1652 Rector zu Lingen in Weſtphalen, und ſchrieb epitomen logicæ peripateticæ; diſquiſitiones de principiis corporum naturalium; ingleichen diſp. de principio cognoſcendi in doctrina morali. Mol.

SCHROEDER (Jac.), ein hamburgiſcher Münz-Wardein am Ende des 17 Seculi, gab eine compendieuſe Silber- und Gold-Rechnung in Tabellen in 4 Theilen heraus. Mol.

SCHROEDER (Joach.), ein Paſtor zu Roſtock, gebohren zu Freudenberg im Mecklenburgiſchen 1603 den 9 Mertz, ſtudirte zu Roſtock, ſchrieb hellklingende und durchdringende Friedens-Poſaune; ſpeculum pœnitentiæ über Matth. XIII; aufrichtigen und wahrhaftigen Bericht der löblichen Univerſität Roſtock wegen Abſchaffung der Schoriſterey und Pennalismi; Geſetz-Poſaune; Zucht-Poſaune; theſaurum eccleſiaſticum; Erklärung des Propheten Daniels; Sturm- und Waſſer-Schadens-Relation der Stadt Roſtock ꝛc. gab *Jo. Ge. Dorſchæi* relationem de conciliis & ſynodis; *ejusd.* medium reſtaurationis Sionis evangelicæ; Arn. Mengerings Prediger Hertzens-Wecker; *Ejusd.* Gewiſſens-Spiegel nach dem dritten Gebot unter den Buchſtaben: M. J. S. heraus, nebſt vielen Predigten, und ſtarb, nachdem er 50 Jahr im Amt gelebet, 1677 den 1 Junii. W, d. G, e, t.

SCHROEDER (Jo.), ſiehe Skytte.

SCHROEDER (Joh.), ein Paſtor zu Bargum im Flensburgiſchen und Vice-Probſt der umliegenden Kirchen, von Kiel gebürtig, florirte um 1636, und ſchrieb narrationem elegiacam lat. german. ſignorum & oſtentorum, quæ apud Cimbros & inſularum oceani ſeptentr. incolas nuper acciderunt. Mol.

SCHROEDER (Johann), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1572 den 6 Januar. zu Silicia in der Abtey Fulda, oder zu Treiſſa in Heſſen, zohe 1589 auf die Academie nach Marpurg, und wurde daſelbſt 1590 Philoſophiä Baccalaureus, und 1592 Magiſter. Er gieng darauf mit Aegid. Hunnio nach Wittenberg, ward 1599 Prediger zu Lauterbach in Heſſen, 1604 Superintendens zu Schweinfurt, und 1611 Paſtor primarius zu Nürnberg, allwo er auch 1621 den 23 Junii verſtarb. Seine Schrifften ſind: Theſes de cœna Domini & perſona Chriſti contra *Dan. Toſſanum*; tract. de Neſtorianiſmo & Eutychianiſmo contra *Joſeph. Grabium*; Theſes, quibus oſtenditur, ſacramentarios Calviniſtas aug. Confeſſ. ſocios non eſſe; Problema

blema, utrum per naturalem Dei noticiam, citra revelatam ſalvari quis poſſit; Aphoriſmi e compendio theologico D. *Jac. Heerbrandi* in Diſpp. tredecim propoſiti; Theorema de habituali Chriſti hominis ſcientia & vero ejusdem in ſcientia illa profectu; Widerlegung einer von einem leichtflüchtigen Papiſten im Druck ausgeſprengten Scarteqve, in welcher er die vom Pabſtthum abgetretenen Lehrer zweyer Dutzend neuer Irrthümer von Chriſti Leiden und Sterben fälſchlich beſchuldiget; Themata theologica diſputat. anaſcevaſticæ de orali corporis Chriſti in S. cœna manducatione & ritibus euchariſticis; Themata diſp. ſecundæ, de communicatione idiomatum reali, quæ generis eſt tertii, welche beyde Diſput. unter Sal. Geßners Vorſitze gehalten, und Jodoco Naum entgegen geſetzt worden; beſtändiger Gegen-Bericht von den Ceremonien und dem wahrhaften Verſtande der Worte des hochwürdigen Abendmahls; von dem einigen Ober-Richter in Glaubens-Sachen gegen Paul Segern; Tractat. theol de principio theologiæ & judice ſupremo controverſiarum theologicarum; Catechetica ſeu chriſtianæ doctrinæ erotemata, welcher Catechismus auch in deutſcher Sprache heraus gekommen; bibliſche Summarien über iede Capitel der heiligen Schrifft in deutſche Reime verfaſſet; Enchiridion theologicum; Problema theologicum de communicatione proprii; Bedencken über M. Bartholomäi Meyers, Superintendentens zu Caſſel, Bekenntniß; Thronus regalis Chriſti, welcher Tractat vom Sitze Chriſti zur Rechten Gottes, auch deutſch gedruckt worden; drey Jubel-Predigten; Sceptrum regale Chriſti ſeu defenſio throni regalis Chriſti; Daniel reſeratus, d. i. ausführliche und in Gottes Wort wohlgegründete Erklärung über den Propheten Daniel; Bedencken wegen des Liedes: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, welches in den Unſchuldigen Nachrichten 1714 ſtehet; Animadverſiones in diſp. primam M. *Dan. Crameri* de præcipuis Logicæ ariſtotelicæ partibus; Pugillus aſceticus ſeu libellus thematum theologicorum; meditatio mortis; Diſpp. de donis increatis & infinitis a Filio Dei cum aſſumta humana natura per unionem realiter communicatis; de imaginibus ad habendum, ſed non ad colendum conceſſis; de Sanctis defunctis honorandis, non invocandis; analyſis cap. IX epiſt. ad Romanos; decas theorematum de S. Scriptura; tröſtliche Erklärung auserleſener Sprüche heiliger Schrifft; drey Predigten vom heiligen Abendmahl; Antitheſis, oder Gegenſatz der reinen Lehre augſpurgiſcher Confeßion und des verführeriſchen Vorgebens des Irrgeiſtes Schwenckfelds und Weigels. Einige dieſer Schrifften ſind 1612 zu Gieſſen in 4 unter der Ueberſchrifft: kurtzer und klarer Unterricht von den ſtreitigen Haupt-Artickeln chriſtlicher Religion zwiſchen den Lutheranern und Calviniſten; item vom einigen Ober-Richter in Glaubens-Sachen, zuſammen gedruckt worden. W, m. Un.

SCHROEDER (Joh.), ein Doctor Medicinä und Phyſicus ordinarius zu Franckfurt am Mayn, war 1600 zu Saltz-Uſeln in Weſtphalen gebohren, und hatte zu Roſtock, Coppenhagen und auf andern Academien ſtudirt, auch Italien, Franckreich und Deutſchland durchreiſet. Hierauf wurde er des ſchwediſchen Feld-Marſchall Horns Leib-Medicus, wendete ſich nachgehends nach Franckfurt, ſchrieb de febribus epidemicis; Quercetanum redivivum ſ. artem medicam dogmatico-hermeticam; Pharmacopœiam medico-chymicam, welche ins Deutſche, Frantzöſiſche, Engliſche, und in andere Sprachen überſetzet, auch von Ettmüllero, Hoffmanno und andern mit Commentar. verſehen worden; gab auch *Arnold. Weickhardi* pharmaciam præparatorum ex ſua reviſione heraus ꝛc. und ſtarb 1664 den 30 Jan. Leb. Ke.

SCHROEDER (Johann), ein gelehrter Bauer, aus der Grafſchafft Ravensberg, wohnte allda in dem Dorffe Dorenberge, und ſtarb gegen 1680. Er war bey ſeiner Bauern-Arbeit ein Liebhaber guter Wiſſenſchafften, übte ſich ſonderlich in der Theologie, darinne er auch ſo weit kam, daß er die evangeliſche Lehre gegen die Römiſch-Catholiſchen wohl zu defendiren wuſte; wie er denn gerne pflegte mit zugegen zu ſeyn, wenn die evangeliſchen Prediger mit denen um ſie wohnenden Römiſch-Catholiſchen, fürnehmlich aber den Mönchen zu Bilefeld zu diſputiren hatten. Endlich ſetzte er ſelbſt die Feder an, und ſchrieb einen Tractat, welchen er unter dem Titel: Widerlegung der Papiſten in zehen Poſte verfaſſet, 1672 drucken ließ, und ſolchen dem Churfürſten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg dedicirte. Un.

SCHROEDER (Laur.), ein Hollſteiner, war Rector und Catechete zu Glückſtadt, lebte noch 1672, und ſchrieb trifolium ſtrenæ annuæ, oder drey Neu-Jahrs-Predigten. Mol.

SCHROEDER (Lucas), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1649 den 2 Auguſt zu Güſtrow, allwo ſein Vater M. Zacharias Schröder, Paſtor an der Pfarr-Kirche war, ſtudirte zu Lübeck, Wittenberg, Jena, Franckfurt an der Oder, und Roſtock, wurde daſelbſt 1672 Magiſter, ſuccedirte 1676 ſeinem Vater, wurde 1701 Superintendens und Paſtor zu St. Nicolai zu Stralſund, Aſſeſſor Conſiſtorii, Theol. Profeſſor und Scholarcha, 1702 zu Greyfswalde Doctor Theologiä, ſchrieb diſſert. duas pneumaticas de æternitate Dei; de Epiſcopiſſis veteris eccleſiæ; de Corban Judæorum, ex Marci VII, 11; orat. de converſione Gentis vandalicæ metricam; Schluß des geführten heiligen Amtes in der fürſtlichen Reſidentz Güſtrow; Leichen-Predigten, und ſtarb 1720 den 5 Jan. Lep. Seel.

SCHROEDER (Matthias George), gebohren 1695 zu Schwerin, allwo ſein Vater Conrector war, ſtudirte zu Leipzig, wurde daſelbſt 1714 Magiſter, 1716 aber Baccalaureus Theologiä, und Aſſeſſor Facultat. philo-

philoſophicâ, ſchrieb Mahumedem teſtem veritatis contra ſe ipſum; diſp. de caſibus extremæ neceſſitatis, de præjudiciis merito & falſo ſuſpectis, de propagando Evangelio, de miſanthropia eruditorum, de miſogynia eruditorum, de miſocoſmia eruditorum; de phantaſiæ humanæ deceptionibus; arbeitete auch an einem Commentario über den Prediger Salomo, ſtarb aber darüber 1719 den 31 Jan. zu Leipzig. Leb. Lep.

SCHROEDER (Philipp Jacob), ein Medicus, ward 1607 zu Erfurt Doctor, und ſchrieb de diæta ægrotorum, war des ältern Johannis Sohn, und ſtarb 1619 als Profeſſor Medicinä zu Jena.

SCHROEDER (Philipp Richard), ein JCtus, gebohren 1692 den 29ten September zu Thorn in Preuſſen, ſtudirte zu Königsberg, ward allda 1712 Licentiatus, 1717 Profeſſor Juris extraordin. und Doctor, dabey 1722 Hof-Gerichts-Aſſeſſor, 1724 zum Rath des neu angelegten litthauiſchen Hof-Gerichtes zu Inſterburg ernennet, ſtarb aber, ehe er dieſe Stelle antrat, 1724 den 5ten April. Seine Schrifften ſind: Origines præcipuarum juris civilis materiarum; diſpp. de renunciatione Sct. vellejani; de communione per æſtimationem & optionem diſſolvenda; de imperio hominis in hominem; de utili ſervi corrupti actione ejusque uſu practico; de jure teloniorum in Boruſſia; de jure aqua & igne interdictorum antiquo ejusque uſu hodierno; de jure morum; de eo, quod juſtum eſt circa vota novi anni; de jure ſuccini in regno Boruſſiæ; de finibus politices & jurisprudentiæ; de natura hominis morali ejusque ſtatu naturali; de definitione & diviſione juris naturæ & gentium. Arnold.

SCHROEDERLIN (Elias Paulus), von Anſpach, war erſt daſelbſt der Schulen Rector, darnach Prediger zu Heilbrunn, wie auch Theolog. und hebr. Lingvä Profeſſor und Bibliothecarius daſelbſt, ſchrieb diſpp. de Chriſti & Phariſæorum inter ſe conflictu, ex Matth. XXII, 42 ſqq. &c. und ſtarb den 18 May 1666, im 44 Jahr. W, d.

SCHROEER (Georg Friedr.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1663 zu Jauer in Schleſien, zohe 1685 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1689 Magiſter, 1690 Adjunctus der philoſophiſchen Facultät, 1694 Profeſſor Logices und Metaphyſices, 1710 Doctor und 1712 Profeſſor Theologiä, und ſtarb 1739 den 5 April als Rector der Academie. Seine Schrifften ſind Diſſert. de mente hominum divina, de anima divina, de interprete S. Scripturæ contra *Maſenium*, de reprobo Chriſti morte redemto, de fide fanaticorum juſtificante, de gratia Dei univerſali, de viribus primo peccato amiſſis, de ſapientia hypoſtatica, de λόγῳ, de jure epiſcoporum Galliæ a Papa ad concilium provocandi, de gratia Dei a *Quesnellio* approbata, de bono eccleſiæ œconomo, de interpretatione Script. S. ſecundum analogiam fidei, de gratia Chriſti a *Quesnellio* aſſerta, de gratia Adami a *Quesnellio* aſſerta, de jure decidendi controverſias, de *Janſenii* & *Quesnellii* doctrina de gratia, de ſententiis *Quesnellii* circa peccatum originis, de ſubjecto illuminationis gratioſæ, de capite eccleſiæ contra *Hannebergium*, de verbo Papæ divino, de eccleſia errore immuni, de incarnatione filii Dei, de principe Perſarum Gabrieli reſiſtente, de ſpiritu Quakeros regenerante contra *Melodium*, vindiciæ reformationis *Lutheri* Arnoldo & Melodio oppoſitæ, de reſtitutione omnium a Juda apoſtolo negata, doctrinæ evangelicæ ſpeculum de ordine ſalutis, welche Diſſert. von einem ſogenannten Juſto Theod. Scrivacio in ſeiner *Theodicæa* de deſperatione ſalutari ſehr angegriffen worden, de Chriſto lapide in ruinam & reſurrectionem multorum poſito, de verbis orthodoxis quorum ſenſus eſt heterodoxus, de theologia occulta; Apologia eines vor die Privat-Communion gegebenen Reſponſi; Programmata; eine Predigt. Pr. Ra.

SCHROEER (Samuel), ein Medicus, gebohren 1669 den 14 Junii zu Budißin in der Ober-Lauſitz, ſtudirte zu Leipzig, wurde zu Erfurt 1694 Doctor, lebte zu Leipzig, hielt Collegia, ſchrieb curioſam in naturam opii inquiſitionem; curiöſe Gedancken von der wahren Alchymie, oder wie der Titel der andern Auflage heiſt: curiöſe Unterſuchung etlicher Mineralien, Thiere und Kräuter, ſtarb zu Leipzig 1716 den 17 Mertz, und hinterließ einige feine Tractate im Manuſcripte. Leb.

SCHROEER (Thom.), ein ſchleſiſcher JCtus, von Neuſtadt, war des Raths in Breßlau Secretarius, ſchrieb de jure feudali; librum primum Inſtitutionum imperialium carmine redditum; Inſtitutiones germanicas tutorum & curatorum; Comœdiam de electione Sauli regia, und ſtarb den 6 Jan. 1643, im 55 Jahr. W, d.

SCHROEN (Johann Andreas), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1665 den 11 April zu Weningen-Lupnitz bey Eiſenach, allwo ſein Vater M. Val. Schrön Prediger war, zohe 1686 auf die Academie nach Jena, ward 1692 Pfarrer zu Löbſtedt und Zwetzen bey Jena, 1696 Magiſter zu Jena, 1699 Superintendens zu Heldrungen, 1702 zu Wittenberg Doctor Theologiä und 1706 Superintendens zu Freyburg in Thüringen, und ſtarb allda 1716 den 11 Martii. Er hat die augſpurgiſche Confeßion zum Gebrauch der Bürgerſchafft zu Freyburg; Presbyterii inſpectionis friburgicæ leges, ſanctiones & ſtatuta, eine Predigt heraus gegeben. *Grundmann* oſſa. Ra.

SCHROETEL, ſiehe Schretel.

SCHROETER (Ernſt Friedrich), ein Enckel Johann Friedrich Schröters, wurde Doctor und Profeſſor Juris, Aſſeſſor des Land-Gerichts und Schöppen-Stuhls, wie auch fürſtlich-ſächſiſcher Rath zu Jena, war daſelbſt 1621 den 27 Jan. gebohren, ſtudirte zu Zerbſt, Marpurg und Gieſſen, ſtarb 1676 den 3 May,

Digitized by Google

und ließ Commentar. ad codicem & ad jus feudale; notas ad *Sutholtum*; ad *Gosii*; *ab Esbach* ſynopſin; ad *Dom. Arumæi* diſcurſum ad auream Bullam; Centurias duas dubiorum juridicorum in difficilioribus pandectarum legibus deciſorum; caſus conſcientiæ; diſp. de advocatis; de dolo malo; de jure vicinitatis; de charta blanca; de collatione; de perjurio; de fictionibus; de retroactione; de diſpenſationibus; de jure competentiæ; de judice competente ex cauſa continentiæ; de ſupplicationibus; de ſingulari debitorum jure; de ſententiis; de novatione; de conſtituto conventionali, ſ. obligatorio; de inventario; de reputatione; de ſeniore; de jure conſuetudinario; de jure connubiorum; de maleficiis; de eo, quod juſtum eſt in momento; de patrocinio homicidarum; duas de uſuris; de civili Nobilium ſtatu, eorumque juribus ac privilegiis; de jure ſecuritatis, tum inter cives, tum inter gentes; de tutela inculpata; de Quinquennalibus; de ſponſionibus; de votis; de beneficio vel exceptione bonorum excuſſionis; de remediis reſtitutionis in integrum; de ſeptem quartis; de jurisdictione; de ſucceſſione ab inteſtato; de immoderata adbibendi conſuetudine; de jure repræſentationis; de diligentia; de Lamiis, earumque proceſſu criminali; de ſtylo curiæ; de equis publicis; de privilegiis pauperum; de alienatione in mutuo; de feudi alienatione; de gabella detractionis atque emigrationis; de competentia fori communis & privilegiati; de divortio. Z.

SCHROETER (Herm.), von Huſum, war um 1592 an der Cathedral-Kirche zu Schleßwig Cantor, hernach Prediger, ſchrieb chronodiſticha, regum Daniæ & principum Holſatiæ annos, menſes ac dies emortuales indicantia; carmina, und ſtarb den 25 Mertz 1605. Mol.

SCHROETER (Johannes), ein Medicus, gebohren zu Weimar, woſelbſt ſein Vater, Petrus, Bürgermeiſter war, An. 1513. Nachdem er den erſten Grund auf den Schulen zu Weimar und Naumburg gelegt, gieng er um das Jahr 1533 nach Wittenberg, und als er etliche Jahre daſelbſt zugebracht, nach Wien, und ferner nach Inſpruck, allwo er zum Rectore der Schule zu Stambs im Innthal beruffen wurde. Er verließ aber dieſen Ort bald wieder, und fieng 1543 an, ſich in Wittenberg auf die Medicin und Mathematic zu legen, ward auch nicht lange darauf Magiſter, und bekam An. 1545 eine Vocation nach Wien, um der Land-Schule daſelbſt vorzuſtehen, welches Amt er auch drey Jahre bekleidet hat. Nach dieſem begab er ſich nach Padua, und trieb allda die Medicin, worinne er nach ſeiner Wiederkunft Anno 1552 zu Wien den Gradum eines Doctoris erlangte. Hierauf that er ſich durch ſeine Geſchicklichkeit an dem kayſerl. Hofe ſo wohl herfür, daß, als um dieſe Zeit der römiſche König und nachmahlige Kayſer Ferdinandus I die Univerſität zu Wien aus ihrem Verfall reſtauriren wollte, er ſich vor allen andern des Schröters hiezu bediente, wobey dieſer auch nach einiger Meinung zum Profeſſore auf gedachter Academie beſtellet worden, welches letzte aber gar nicht erweislich iſt. Ehe aber noch ein Jahr verfloſſen, wurde er von dem Churfürſten zu Sachſen, Johann Friedrich, welcher ſich damahls noch in ſeiner Gefangenſchaft zu Villach in Steyermarck befand, dahin gefordert, welcher ihm ſein Vorhaben entdeckte, eine Univerſität in Jena aufzurichten, und zu deſſen Bewerckſtelligung ſeine Dienſte verlangte. Ob er nun gleich damahls wegen der ſehr vortheilhaften Umſtände, darinne er ſich befand, an keine Veränderung zu gedencken nöthig hatte, ſo folgte er doch aus Liebe zu ſeinem Vaterlande dieſem Beruff, und wirckte nicht allein an dem kayſerlichen Hofe die nöthigen Privilegien dazu aus, ſondern verfügte ſich auch ſelbſt mit den Seinigen nach Jena, machte daſelbſt alle Anſtalten zur Inauguration und andern Einrichtungen, und ward hernach auf derſelben der erſte Rector und Profeſſor Medicinä, wie auch der Hertzoge von Sachſen Leib-Medicus. Endlich ward er Anno 1557 von dem Kayſer mit ſeinen Erben in den Adelſtand erhoben, und An. 1579 zu Padua nebſt ſeinem Sohn zum Comite palatino gemacht, worauf er An. 1593 den 31 Mertz das Zeitliche geſegnet. Seine Schrifften ſind: de arte numerandi ſ. logiſtica & arithmetica; Tabulæ aſtrologicæ; declarationes tabularum directionum; compoſitio quadrantis accommodati ad omnes elevationes; compoſitiones variorum inſtrumentorum a veruſtiſſimis autoribus elaboratæ; theſes variæ de difficillimis materiis; ſchola medica ab auditoribus excepta; Typus ex *Hippocrate*, *Galeno* aliisque de futuris morbis prædicendis; brevis & neceſſaria contagionis & peſtis adumbratio; gründlicher Bericht und Rathſchlag, wie man in der Peſt ſich verhalten und bewahren ſoll; hinterließ auch einige mediciniſche Epiſteln und Conſilia, welche in Scholzii und Brendelii Sammlungen anzutreffen ſind. Uebrigens hat er 3 Söhne hinterlaſſen, 1) Wolffgangum, welcher Doctor Juris und Cantzler zu Mansfeld worden; 2) Philippum Jacobum, ſo zu Jena Doctor und Profeſſor Medicinä geweſt, und An. 1617 geſtorben; und 3) Johannem Fridericum, von dem und Wolffgango in beſondern Artickeln gehandelt wird. *Brendel* de vita Jo. Schræteri. Monatliche Nachricht von gelehrten Leuten und Schriften zu Jena. Z.

SCHROETER (Johann Chriſtian), ein JCtus und Erbherr auf Wickerſtädt, gebohren 1659 den 28 Jan. zu Jena, war Ernſt Friedrich Schröters Sohn, ſtudirte zu Gotha, Jena, Leipzig und Franckfurt an der Oder, wurde 1682 zu Jena Doctor, 1687 in der Cantzley zu Jena, und bald darauf in dem gemeinſchafftlichen Hof-Gerichte allda Advocatus ordinarius, 1701 Profeſſor Juris extraordinarius, auch nach und nach des hochfürſtlich-ſächſiſchen gemeinſchaftlichen Hof-Gerichts Aſſeſſor, der Juriſten-Facultät und des Schöppen-Stuhls Präſes ordinarius, Juris canonici Pro-

Digitized by Google

ci Profeſſor, und der Herzoge zu Sachſen ernestinischer Linie geſammter Hof-Rath, und ſtarb 1731 den 14 Junii. Man hat von ihm Diſputationes de juſta mulierum ignorantia; de litis renunciatione; de litis conteſtatione affirmativa; de ſententia inter volentes; de exceptionibus poſt ſententiam opponi ſolitis; de delictis Vaſallorum, quæ in perſonam Domini committuntur; de probatione per teſtes & præſumtiones, itemque juramento judiciali & neceſſario in proceſſu executivo locum habente; de principum reſcriptis eorumque uſu moderno; de ſententia confirmatoria; ſobria juris critica; de editione actorum; quomodo nuda ſcientia crimini quem involvat? de juramento litis deciſorio judiciali; de cautionibus indefinitis; de his, quæ nobis invitis acquiruntur; de eo quod circa geminationem juſtum eſt; de adoptionibus jure civili & moribus Germaniæ uſitatis; de Vaſallo non ſtatu imperii; de probatione dominii; de curatore feudi; de nominis proprii expreſſione; de teſtium minus idoneorum habilitate; de portione conjugum ſtatutaria; de ſucceſſoribus reliquatorum; de legatis ad pias cauſas; de conventionibus imperfectis; de vero ac genuino juſti atque juſtitiæ conceptu; de eo, quod circa diffidentiam juſtum eſt; de ſucceſſione conjugum juxta ſtatuta gothana; de pecunia habitationis viduarum; de Auſtregis conventionalibus ſereniſſ. domus ſaxonicæ; de commodo vel incommodo ex alterius perſona accidente, quod ex ſua non habuiſſet; de privilegio præſcriptionis centum annorum eccleſiæ romanæ non competente; de reformatione juris civilis circa cauſas matrimoniales a Pontifice roman. per jus canonicum perverſe tentata; de dote in ſecundo matrimonio tacite renovata; de relatione juramentorum; de prærogativa portionis ſtatutariæ præ legitima ejusque comparatione ex bonis feudalibus noviter acquiſitis; diatribas de juramentis principum S. I. R. germanici; particula de ſacramentis principum eccleſiaſticorum; de jure novo hadrianeo in prima Digeſtorum parte comprehenſo; de autoritate domini qua conſenſum in alienando vel onerando feudo reſpicienda; de quibusdam collegiorum juridicorum notabilibus diſſenſibus; de eo quod circa facta univerſitatum licita juſtum eſt; an ſtipendium familiæ ei ſit concedendum, qui ob prærogativam alterius illud durantibus annis academicis conſequi haud potuit? und de pactis rem afficientibus. NZ.

SCHROETER (Johann Friedrich), ein Sohn Johannis, der Profeſſor Medicinä zu Jena war, gebohren zu Jena 1559, wurde beydes im Jure und der Medicin Doctor, nachdem er nicht allein in ſeiner Vaterſtadt, ſondern auch zu Leiden, Wien, Leipzig und Baſel dem Studiren obgelegen. An. 1583 wurde er zu Jena Profeſſor Medicinä, gieng 1588 als Phyſicus nach Bautzen, begab ſich aber 1593 wieder nach Jena, und ſtarb den 11 December 1625. Er hat Comment. in *Hippocratem*; libr. de omnibus totius corporis humani humoribus; de præcipuis circa principia generationis philoſophorum opinionibus; de propagatione & auctoribus philoſophiæ; utrum *Ariſtoteles* intellectus noſtri immortalitatem cognoverit; diſp. de putredine; de convulſione; de epilepſia; de calculo renum & veſicæ urinariæ geſchrieben. Sein Sohn Petrus Elias, ward Juris utriusque Doctor und Cantzler zu Lauenburg, und zeugete unter andern Söhnen Ernestum Fridericum. Z.

SCHROETER (Johann Henrich), ein Ritter und gecrönter Poet von Güſtrow, lebte 1615, und ſchrieb notas in *Carpzovii* definitiones forenſes; lateiniſche Gedichte; das deutſche Lied: Jeſus bleibet mein Vergnügen ꝛc.

SCHROETER (Sebaſtian), von Erfurt, war daſelbſt anfangs an der Johannis-Schule Collega, hernach in dem Raths-Gymnaſio gräcä Linguä Profeſſor, ferner Diaconus, zuletzt an der Michaelis-Kirche Paſtor, und der hebräiſchen Sprache und Ethic auf der Univerſität Erfurt Profeſſor. Er ſchrieb hiſtoriam totius terrarum orbis; Mercurium coſmicum ſeu epitomen geographicam; epitomen bibliorum, continentem præcipua veteris Teſtamenti in nov. Teſt. citata; Syllogen canticorum nov. Teſt. ſyriace & latine &c. und ſtarb den 13 Sept. 1650. W, d.

SCHROETER (Stanislaus), ſiehe Hackmann (Jacob).

SCHROETER (Wilhelm), ein Doctor Juris und Comes palat. cäſar. von Saltzburg, war erſt ſächſiſcher Hof-Rath, nach dieſem des gothiſchen Conſiſtorii Director, gieng auch als Abgeſandter auf den Friedens-Congreß nach Oßnabrüg, ward zuletzt Cantzler und geheimer Rath, ſchrieb informatorium univerſi juris; tract. de ratione ſtatus & de nobilitate; tract. de miniſtriſſimis; fürſtliche Schatz- und Kent-Cammer; diſquiſitionem politicam vom abſoluten Fürſten-Recht, und ſtarb 1663. W, d. K.

SCHROETER (Wolfgang), ein Sohn des Medici Johann Schröters, von Jena, war Juris U. Doctor, Cantzler zu Mannsfeld, und lebte um 1600. Man hat von ihm ein informatorium juris, welches 1641 zu Gotha in 4 heraus gekommen.

SCHROETERIN (Eliſa Sophia), ſiehe Conringin.

SCHROETERING (Henr.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, promovirte zu Baſel, ward 1644 Secretarius und hernach Protonotarius in ſeiner Vaterſtadt, dankte aber 1683 ab, und ſtarb 1686. Man hat von ihm diſput. inaugur. de fidejuſſoribus. Mol.

SCHROETLIN (Dan.), ein Theologus, gebohren zu Derendingen ohnweit Tübingen 1556 den 11 Julii, ſtudirte zu Blaubayern, Bebenhauſen und Tübingen, ward 1580 Diaconus zu Bayhingen, 1581 Pfarrer zu Bauſchlat im Baden-Durlachiſchen, 1585 Specials Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Schorndorff, 1586 Special-Superintendens und Spital-Prediger

zu Stuttgard, 1596 Conſiſtorial-Rath und Stiffts-Prediger daſelbſt, 1606 Abt zu Alpirſpach, und dann 1608 Abt zu Adelberg, wie auch General-Superintendens und Aſſeſſor der würtembergiſchen Landſchaft, ſchrieb Valet- und Leichen-Predigten, und ſtarb 1623 den 17 Dec. Fi.

SCHROPP (Jacob), gebohren 1528 zu Vaihingen, ſtudirte zu Pforzheim, ward bey groſſer Armut 1547 in das Ciſtercienſer-Kloſter zu Maulbrunn aufgenommen, und legte das Jahr darauf nach Gewohnheit der Römiſch-Catholiſchen, das Bekenntniß ab. Als aber kurtz darauf das neue Teſtament von Luthero ins Deutſche überſetzet, und ihm von ſeinem Vater heimlich zugeſchicket ward, ſo las er daſſelbe ſehr fleiſſig, und zwar aus Furcht der Straffe, weil Lutheri Schrifften zu leſen ſehr ſcharff unterſaget war, zu Nacht bey Monden-Schein, wodurch er eine Erkenntniß von dem evangeliſchen Glauben bekam. Als nun in dem Hertzogthum Würtemberg die Reformation in den Klöſtern vor ſich gieng, ſo ward er ſelbſt 1557 Coadjutor des Abts zu Königsbrunn, und kam nach deſſen Tode gar an ſeine Stelle. An. 1577 ward er Probſt des Kloſters Denckendorff, und 1578 Abt zu Maulbrunn. Er war überdies ein trefflicher Hiſtoricus, ſo daß er nicht allein ſeine Bibliothec mit den rareſten Hiſtoricis angefüllet, ſondern auch bey etlichen hundert durchleſen, und eine groſſe Wiſſenſchafft dadurch erlanget hatte; ſchrieb Acta concilii œcumenici de cœna, ſo deutſch und lateiniſch gedruckt worden, und ſtarb 1594 den 14 Julii, im 66ſten Jahr. Fi.

SCHROTBERG (Johann Jacob), gebohren zu Baſel den 13 Nov. 1661, ſtudirte daſelbſt, und ward 1679 nach ſeiner Zurückkunft aus dem Mayländiſchen Magiſter, diſputirte 1683 de partu virginis, wurde 1686 Prediger zu Struncknde in Weſtphalen, 1688 Hofprediger der verwittweten Marckgräfin von Brandenburg, 1695 Prediger der reformirten Gemeine zu Colberg, 1705 dritter königlicher Hofprediger in Königsberg, 1713 erſter Inſpector der reformirten Kirchen und Schulen des Königreichs Preuſſen, und bald darauf königlicher Ober-Hofprediger, und ſammländiſcher Conſiſtorial-Rath, ſchrieb einige Diſputationen und Leichenpredigten, ließ im Manuſcript pia noviſſima, und ſtarb den 17 Oct. 1732. HL.

SCHROTT (Martin), ein Deutſcher, hat 1595 eine Beſchreibung, wie mächtig, weit und breit ſich das römiſche Reich erſtreckt hat, ſamt der römiſch-kayſerlichen Majeſtät Vermahnung an alle Reichs-Stände, daß ſie ihm wider den Türcken beyſtehen wollen, zu Franckfurt in 4 edirt.

von SCHROTTENBACH, ſiehe Schrattenbach.

SCHRUICKER (Petrus), hat 1514 Elucidationem in ſeptem pœnitentium Pſalmos zu Landshut in 4 ediret.

SCHRYVER, ſiehe Scribonius.

SCHUAL ben Moſe, ein Rabbine zu Theſſalonich, am Ende des 16 Seculi, gab daſelbſt R. *Samuelis Mediensis* reſponſa ſuper Orach Chajim & Jore Dea 1596 mit einer Vorrede heraus. W.

SCHUBAND (Gottfried Wilhelm), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1669 zu Burg, ſtudirte einige Jahr zu Hildesheim in dem Jeſuiter-Collegio, und hernach zu Jena, allwo er auch Magiſter, darauf 1686 Rector zu Tangermünde in der Marck, 1690 Diaconus daſelbſt, und hernach in ſeiner Vaterſtadt Paſtor zu St. Mariä, endlich aber Superintendens und Inſpector der Schule ward. Er ſchrieb Progr. de perpetuo microcoſmi mobili; de ſtudiorum curriculo; in obitum Electoris Friderici Wilhelmi; Leichen-Reden, und ſtarb 1725 den 6 Auguſt. *Küſter* antiquitates tangermundenſ.

SCHUBART, oder Schubert, (Andreas), ein Prediger zu Gera im Vogtlande, lebte um 1616, und ſchrieb von der ewigen Vorſehung Gottes und Genaden-Wahl der Kinder Gottes zum ewigen Leben in 8 Predigten.

SCHUBART (Andreas Chriſtoph), ein Doctor Theologiä, churfürſtlich-brandenburgiſcher Kirchenrath, der Kirchen und Schulen im Magdeburgiſchen Inſpector, Paſtor und Scholarcha des Gymnaſii zu Halle, war daſelbſt 1629 den 22 Febr. gebohren, ſtudirte zu Jena, ſchrieb Collegium axiomaticum ſive ſynopſin regularum philoſophic.; Collegium logicum, ethicum &c.; Logicam academicam; Orationem dominicam; geiſtliche Catechiſmus-Luſt, darinne die Narrheit und Staats-Raiſon der heutigen grundverderbten böſen Welt enthalten; Weg zur Vollkommenheit, oder Fortſetzung der Catechiſmus-Luſt, in 30 Predigten; evangeliſchen Lehr-Tempel in 21 Lehr-Arten, über die Sonn- und Feſttags-Evangelien in 2 Theilen; Diſſ. de abſtractione; de obedientiali & naturali potentia; de diſtinctione graduum metaphyſicorum; de peccato tam originali quam actuali; de quidditate diſciplinæ moralis; faſciculum diſputationum academicarum ſingularium; die hohe Schule der Stadt Gottes in einer Doctor-Predigt ꝛc. und ſtarb den 16 Aug. 1689. Kurtz vor ſeinem Tode träumte ihm, als ſähe er einen Engel, welcher auf eine Tafel wieſe, worauf mit goldenen Buchſtaben geſchrieben ſtunde den 5 Auguſti, darauf er erwachet, und wieder eingeſchlafen. Es erſchien ihm aber der Engel nochmals, und wies auf obiger Tafel dieſe Worte: Beſtelle dein Haus, denn du muſt ſterben; von welcher Zeit an er ſich auch unpäßlich befunden, und bald darnach 1698 den 16 Aug. geſtorben. Pi. N, g.

SCHUBART (George), ein Doctor Juris, Eloqventiä und Hiſtoriarum Profeſſor zu Jena, gebohren 1650 den 21 Febr. zu Heldburg in Francken, abſolvirte ſeine Studia zu Jena, allwo ihn der bekannte Polyhiſtor Boſius zur vorhabenden Edition des Joſephi brauchen wolte. Nachdem er die Magiſter-Würde erhalten,

Digitized by Google

erhalten, gab er 2 Jahr zu Gotha bey dem Conſiſtorial-Präſidenten Heidenreichen, einen Informator für deſſen gröſten Sohn ab, kehrte darauf wieder nach Jena, legte ſich auf die Rechtsgelehrſamkeit, wurde 1685, da er ſchon Profeſſor Philoſophiä practicä war, Doctor Juris, bekam nach dieſem auch die Profeſſionem Hiſtoriarum, da ihn denn die gröſten Philologi hochgehalten, auch die Ausländer Vocationes zugeſchickt. Er war dem Pruritui Scribendi ſehr feind, deswegen er auch wenig Schrifften herausgegeben. Doch ließ er Exercitatt. de fatis jurisprudentiæ roman. ab urbe condita ad primos usque Imperatores; Epiſtolas & præfationes; meditationem mortis ex primo juris objecto; Diſſ. de contractu ſimulato; de ſtatu liberorum dubio & illegitimo; de ludis equeſtribus, vulgo Turnier und Ritter-Spielen; de diluvio Deucalionis, welche auch in *Gronovii* theſauro antiquit. græc. T. X ſtehet; de Henrico IV Imperatore, exemplo turbatæ reipublicæ; de Phaetonte ſub exemplo inauſpicati regiminis; de Comitibus palatinis cæſareis; de adminiſtratione rerum ad civitates pertinentium; de confirmatione pactorum; gab *Th. Reineſii* diſſ. de Oraculis ſibyllinis; *Ejusd.* commentationem de Palatio lateranenſi ejusque comitiva; *Jo. Andr. Boſii* tr. de prudentia & eloquentia civili; *Joh. Sebilteri* praxin juris romani cum indice quadripartito; *Corn. Taciti* vitam Cn. Jul. Agricolæ cum notis Aug. Buchneri; *Gabriel. Naudæi* bibliographiam militarem heraus, und ſtarb bey ſchwacher Leibes-Conſtitution 1701 den 18 Aug. Z. Pro.

SCHUBART (Johann), ein Profeſſor und Director am Gymnaſio zu Coburg, gebohren zu Altenburg 1642 den 1 Jan., hatte zu Jena ſtudirt, ſchrieb Diſſertat. philoſoph.; exercitium theologic. de providentia Dei; aſſertiones theol. de prædeſtinatione &c. und ſtarb 1693 den 28 Mart. Pro.

SCHUBARTH (Joh. Gottfr.), ſiehe Schupart.

SCHUBART (Sebaſtian), auf Nieder-Polentz, ein Doctor Juris, gebohren zu Eilenburg 1622, 1 Nov. ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Halle und Leipzig, practicirte zu Dreßden, ward chur-ſächſiſcher Appellations-Rath, ſchrieb Diſſert. de inficiatione pœnali, und ſtarb 1690 den 3 May. Carpz.

SCHUBARTIN (Barbara Eliſabeth), eines Amts-Schöſſers Tochter von Düben, lebte um 1674, und ſchrieb ein Gebet-Buch unter dem Titel: Jeſum liebender Tugend-Seelen geiſtliche Hertzens-Zufriedenheit ꝛc. Pau.

SCHUBE (Volrad), war um 1483 Vicarius am Dom zu Hildesheim, und ſchrieb eine Chronic von dem Kloſter St. Gotthard daſelbſt, davor ihm der Abt eine reiche Belohnung gegeben. Fa.

SCHUBERTH (George Adolph), ein JCtus von Leipzig, gebohren 1693 den 25 Aug. wurde 1713 Philoſophiä Magiſter, 1715 Juris Doctor, und 1719 Inſtitutionum Profeſſor in ſeiner Vaterſtadt; diſputirte de fœderibus inæqualibus; de jure locandi vaſallorum; de emenda ſaxonica injuſte incarcerato præſtanda, vulgo Sachſen-Buſſe; de redintegratione patriæ poteſtatis; de legibus Sileſiorum, earumque inprimis & juris communis differentia in appellationum fatalibus; duas de avo paterno ad alimenta nepoti illegitimo præſtanda non obligato; de conſenſu temporario domini directi in hypothecam feudi; de conſenſu agnatorum & ſimultanee inveſtitorum temporario in hypothecam feudi; de adhæſione appellationis ab alio interpoſitæ; de condemnatione in expenſas jurisjurandi purgatorii comite, ad reſcriptum regio-electorale de an. 1717 de judicis partibus in revocando juramento purgatorio & ſuppletorio; de venditione inofficioſa; de fidejuſſione pro filiofamilias mutuum contrahente invalida; de valida feudi absque domini conſenſu a vaſallo facta alienatione; de actore invito ad agendum provocato; gab den andern Theil von ſeines Stiefvaters D. Lüder Menckens Synoptica tractatione proceſſus; adnotationes ad *Huberi* poſitiones & inſtituta, ingleichen unterſchiedene Programmata heraus, arbeitete auch an einer Bibliotheca juris feudalis, ſtarb aber darüber den 14 Apr. 1724. Pro.

SCHUBERT (Joh. Gottfried), ſiehe Schupart.

SCHUBERT (Johann George), ein lutheriſcher Prediger, gebohren zu Weigsdorf in der Ober-Lauſitz 1659 den 17 April, ſtudirte zu Leipzig, wurde an ſeinem Geburts-Orte Prediger, ſchrieb den andächtigen Tiſch-Gaſt; Oſter-Andachten; gab auch die augſpurgiſche Confeſſion in bequemer Form heraus, und ſtarb 1710 den 8 May. Leb.

SCHUBERT (Sebaſtian), der erſte evangeliſche Prediger zu Liegnitz, gebohren um 1498, ward anfänglich ein Grau-Mönch Franciſcaner-Ordens, nahm hernach 1522 die evangeliſche Religion an, und wurde eine Zeitlang an der Johannis-Kirche, nachgehends aber an der Marien-Kirche Paſtor. Von dar kam er als Paſtor nach Lübben, allwo er 1580 den 20 Apr. im 82 Jahre ſtarb, und ließ Schrifften wider Schwenckfelden; it. Chronologiam polonico-ſileſiacam. Leb. Run.

SCHUBHARD (George), ein deutſcher JCtus, iſt um 1631 zu Coburg geſtorben, und hat einen Tr. de Auſtregis S. R. Imperii geſchrieben, welcher zu Coburg 1631 nebſt der Oration in ejus obitum in 8 heraus gekommen, 1663 aber zu Heidelberg, oder vielmehr zu Leiden in 8 aufgelegt worden.

SCHUCHMANN, ſiehe Schuckmann.

SCHUCKING (Johann), ein Jeſuite von Darübben aus Weſtphalen, docirte Humaniora, Philoſophiam und Theologiam, war auch Rector in einem Kloſter, ſchrieb Lucernam viatorum ſeu fidei; Mercurium orthodoxum ad demonſtrandum purgatorium; Inſtructionem theol. contra Scheiblerum & Tremonenſes; Verbum abbreviatum de incarnatione Domini, contra eosdem, und ſtarb zu Düſſeldorf den 18 Nov. 1660, im 64 Jahre. W, d. Al.

SCHUCK-

Digitized

SCHUCKMANN (Chriſtian), ein Medicus, gebohren 1652 den 17 Nov. zu Saalfeld, allwo ſein Vater, Johann Schuckmann, Rector war, ſtudirte zu Jena und Leipzig, wurde 1680 zu Erfurt Doctor, darauf Stadt-Phyſicus, endlich aber 1704 Bürgermeiſter zu Annaberg im Ertzgebirge, kam in die Societatem Naturæ Curioſorum, ließ eine Beſchreibung des marienberger Bades nach ſeinem Halt und Kräfften heraus gehen, auch viel Obſervationes in die ephemerides drucken, als de morſu ſerpentis curato; de morſu viperæ curato; de ligaturæ fortis effectu laudando in amputatione pedis; de febre ſingultuoſa maligna ex intempeſtive ſuppreſſa diarrhœa; de ambuſtione ex fulmine curata; de diabete notha; de purpura ſcorbutica habituali; de abſceſſu ex intempeſtive ſuppreſſa poſt abortum uteri hæmorrhagia & per umbilicum ſponte rupto magna vi poris excreta; de pulmonum in aquam conjectorum ſubſidentia an infallibile fœtus in utero demortui ſignum præbeat; de dolore occipitis immani cum ſenſu frigoris in puerpera; de pleuritide cum purpura lethali; de valeriana epilepſiæ euporiſto, und ſtarb 1719 den 6 Oct. Lep.

SCHUCKMANN (Conrad), Henrici Schuckmanns anderer Sohn, ſtudirte zu Roſtock und Greiffswalde, reiſete nach Holland und Oßnabrück, als man eben den Frieden daſelbſt ſchloß, wurde Doctor und Profeſſor Juris, wie auch Aſſeſſor des ſternbergiſchen Landgerichts, ſtarb aber, ehe er die letzte Würde antrat, 1659, im 34 Jahre. Er ſchrieb Diſſ. de vulgari ſubſtitutione; de transmiſſione; de retentione; de ſervitutibus perſonarum; de uſufructu; de uſu & habitatione; de fidejuſſoribus; de inveſtitura feudi &c. *Æpinus* de gentis ſchuckmannianæ in ducatum mecklenburgicum meritis.

SCHUCKMANN (Heinrich), ein JCtus, gebohren zu Oßnabrück 1582 den 25 Jul. ſtudirte zu Roſtock und Straßburg, promovirte zu Heidelberg in Doctorem, wurde bey dem ſternbergiſchen Hof- und Land-Gerichte Advocatus, hernach Aſſeſſor, nach 10 Jahren zu Roſtock Profeſſor Juris, der Academie Syndicus, und des hertzoglichen Conſiſtorii Aſſeſſor, ſchrieb Diſput. de exceptionibus; de continentia cauſæ; de publicis judiciis; de transmiſſione actorum &c. und ſtarb 1656 den 19 Sept. *Æpinus* de gentis ſchuckmannianæ in ducatum mecklenburgicum meritis.

SCHUCKMANN (Hermann), ein Sohn des vorhergehenden Henrici, gebohren zu Roſtock 1616 den 16 Julii, ſtudirte daſelbſt und in Greiffswalde, reiſete durch Deutſchland und Holland, ward Doctor und Profeſſor Theologiä zu Roſtock, auch Aſſeſſor des Conſiſtorii daſelbſt, endlich aber Ober-Hof-Prediger und hertzoglicher Beicht-Vater zu Güſtrow, Präſident im Kirchen-Rath, und des güſtrowiſchen Diſtricts Superintendens, ſchrieb theologiam compendioſam didacticam & elenchticam; diſput. de decalogo; de myſterio paulino ex Rom. XI, 25, 26; de pace; de voluntate Dei benefica deque actu gratiæ divinæ certo libero & gratuito; de canonica verbi divini ſcripti majeſtate; de vitæ termino, ſ. hora mortis humanæ; de harmonia hiſtoriæ paſſionis, reſurrectionis & apparitionum Chriſti &c. und ſtarb 1686 den 21 Junii. *Æpinus* de gentis ſchuckmannianæ in ducatum mecklenburgicum meritis.

SCHUD, ſiehe Tſchud (Ægidius).

SCHUDER (Johann), ein JCtus und fürſtlich-ſächſiſcher Rath, aus Francken, gebohren den 7 Febr. 1635, war ein geſchickter Geographus und Politicus, auch in deutſchen Madrigalen ſonderlich glücklich, welche letztern ihm aber, wegen ſeiner ſatyriſchen Schreib-Art, viel Ungelegenheit zuzogen, indem ihn das gemeine Volck unbilliger Weiſe vor einen Atheiſten hielt, ſtand mit Conr. Sam. Schurtzfleiſchen in vertrauter Freundſchafft, und ſtarb den 11 May 1701 zu Zerbſt am Steine. Nach ſeinem Tode fand man in ſeinem Cörper 8 Gallen- und 107 Blaſen-Steine, welche zuſammen 16 und ein halbes Loth wogen, der gröſte davon aber wie eine welſche Nuß war. D. Joh. Weickhmanns Bericht vom ſeligen Tode Joh. Schuders.

SCHUDT (Conrad), ein Prediger zu Franckfurt am Mayn, gebohren 1624 den 12 November, verwaltete auf einigen Dörffern das Predigt-Amt, bis er endlich nach Franckfurt kam, allwo er unterſchiedene ſeiner Predigten im Druck bekannt gemacht. In der lateiniſchen Sprache war er ſehr erfahren; wie er denn alle Predigten lateiniſch concipiret und deutſch gehalten: von denen einige zum Andencken auf die Stadt-Bibliothec genommen worden. Er ſtarb 1680 den 22 Mart. an einem Steckfluß. Leb.

SCHUDT (Johann Jacob), ein Schulmann und Sohn des vorigen Conradi, gebohren 1664 den 14 Jan. zu Franckfurt am Mayn, ſtudirte zu Wittenberg, trieb zu Hamburg bey Edzardo die orientaliſchen Sprachen fleißig, wurde 1691 in ſeiner Vaters Stadt Præceptor primarius, 1695 Conrector, und 1717 Rector daſelbſt, gab eine Predigt von Joſepho dem Unter-König in Aegypten; trifolium ebræophilologicum; compendium hiſtoriæ judaicæ; delitias ebræo-philologicas; vitam Jephtæ; epiſtolam de memorabilibus Seculi XVII, in rebus Judæorum; faſciculum græcum; fabulas *Æſopi*; Judæum chriſticidam graviſſime peccantem & vapulantem; *Leusdenii* compendium biblicum ver. & nov. Teſt.; ſpecimen compendii philologici; *Jo. Gerlaci Wilhelmi* Lexicon proſometricum; errores palliatos auctoris libelli, cui titulus exrat Florum ſparſio; R. *David Kimchi* commentarium in Pſalmos Davidis; genium & indolem linguæ ſanctæ; conciſionem deciſionis controverſiæ de voce מנה; jüdiſche Merckwürdigkeiten; neue franckfurter jüdiſche Kleider-Ordnung; jüdiſches franckfurter und prager Freuden-Feſt, wegen der Geburt des Printzen Leopoldi; Commentarium philologico-theologicum in Pſalmum CX, cum oratione de boni Rectoris officio; monita

monita paterna ad filium; libros II de probabili mundorum pluralitate; ſeriam mortis meditationem; vitam Hugonis Grotii; diſſert. de Elia corvorum alumno ex 1 Reg. XVII, 1 - 6; programmata heraus, und ſtarb 1722 den 14 Febr. A, g.

SCHÜBEL (Jo.), ein Theologus, war 1606 den 10 October zu Neuſtadt an dem Kocher gebohren, ſolte zu Straßburg in das Miniſterium treten, ſchlug es aber aus Liebe zum Vaterlande ab; ward alſo 1639 Diaconus an der Cathedral-Kirche zu Stuttgard, 1658 Decanus, als er zuvor eine Zeitlang Paſtor an der Leonhard-Kirche geweſt, 1666, wiewohl ungern, zu Hirſchau Abt in dem Kloſter, und Inſpector Alumnorum, wie auch General-Superintendens, 1669 aber bekam er gleich an ſeinem Geburts-Tage wieder nach Stuttgard die Vocation zum Hof-Prediger. Er war ein Feind des Syncretiſmi, welcher dazumahl ſehr im Schwange gieng, ſchrieb Leichen-Predigten, und ſtarb 1671 den 31 May, im 65 Jahr. Fi.

SCHÜBLER (Joh. Joach.), ein nürnbergiſcher Architectus und der königlich-preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften Mitglied im 18 Seculo, ſchrieb gründlichen Unterricht von der Civil-Baukunſt; wie Repoſitoria, Contoirs und Medaillen-Schräncke bequem zu ordiniren; wie eine vollſtändige Seulen-Ordnung zu verfertigen; Anleitung zur Sonnen-Uhr-Kunſt; von Perſpectiven; wie durch das diagramma regulare der gantze Umfang in der Civil-Baukunſt vorſtellig zu machen, nebſt drey Fortſetzungen; acht Tabellen von der antiqven Architectur; Anweiſung zur Zimmermanns-Kunſt; perſpectiviſche Beluſtigung von Luſt-Häuſern und Vogelbauern; von der Zeichen-Kunſt; arithmeticam compendioſam; ſechs neuerfundene Tiſche; die in einem Rechnungs-Lexico ſich ſelbſt rechnende Rechenkunſt; artem inveniendi; Vorſtellung eines adelichen Wohnhauſes; verſprach auch in dieſer 1741 herausgegebenen letztern Schrifft noch unterſchiedene Wercke von dem in der alten geometria elementari enthaltenen diagrammate quadrangulari aus Licht zu ſtellen, ſtarb aber noch iſt ſolchem oder längſtens in dem darauf folgenden 1742 Jahre. NZ.

SCHÜLER (George), ſiehe Sabinus (Georg).

SCHÜLER, oder Scholaſticus, (Gervaſius), ein Magiſter Philoſ. unterſchrieb 1536, im Nahmen der Stadt Memmingen, die auf dem Convent zu Wittenberg abgefaſten Artickel, und ſchrieb: ein Buch von der Auferſtehung der Todten, welches 1537 mit D. Ulr. Wolfhards Vorrede zu Nürnberg in 8 heraus gekommen. *Joh. Ge. Schelhornii* amœnitates literariæ Tom. VI.

SCHÜLER (Joh.), ein Theologus, gebohren 1552 zu Göppingen, ſtudirte in den würtembergiſchen Klöſtern, und dem fürſtl. Stipendio zu Tübingen; ward 1579 Diaconus zu Stuttgard, 1582 Paſtor bey der St. Leonhards-Kirche daſelbſt, und dann 1586 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Kirchheim unter Teck; ſchrieb zwey Predigten bey der Reformation zu Reutlingen, aus Jer. VI, 16, und Gal. V, 6; Leichen- und andere Predigten; diſput. de electione populi iſraelitici & reprobatione gentium, ex Rom. IX, 10, 11; de ſuſceptoribus; tabulas ſynopticas & analyticas librorum ſymbolicorum, welche Joh. Ad. Schertzer 1667 zu Leipzig auflegen laſſen, und ſtarb 1616. Fi. K.

SCHÜLIN (Joh. Joach.), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren zu Bietigheim 1588 den 5 Martii, ſtudirte zu Hirſchau, Maulbrunn und Tübingen, woſelbſt er auch 1609 Magiſter, folgends Pfarrer, 1610 zu Kirchen-Kirnberg, 1612 zu Malmſen, und 1619 zu Aurbach, 1627 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Canſtadt, und dann 1639, wie auch wider ſeinen Willen, Conſiſtorial-Rath und Stiffts-prediger zu Stuttgard worden. Er ſchrieb: ſeptenarium paſſionalem; Paulum arithmeticum; Leichen-Predigten. Sein Symbolum war aus Joh. XXI, 17: Herr du weiſt alles, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Er hat offt geſeufftzet: Domine volo, ſed non valeo; da ergo bone Jeſu valere, qui dediſti velle; da quod jubes, & jube, quod vis: da mihi velle bonum, da quoque poſſe bonum. Auf ſeinem Sterbe-Bette ſeufftzete er offt: Veni, veni, Domine & noli tardare; da er denn auch den 18 Aug. 1658, im 70 Jahre ſeines Alters, und 48 Jahre ſeines Amts ſtarb. Fi.

SCHÜLIN (Joh. Nic.), gebohren zu Gnodſtädt in Francken 1589 den 8 Dec. war eines Predigers Sohn, ſtudirte zu Wittenberg, Tübingen und Heidelberg, wurde Adjunctus Facultat. philoſophicæ daſelbſt, nachgehends Rector zu Onolsbach, und endlich zu Heilsbrunn. Als aber dieſer Ort durch die Soldaten ruinirt war, wurde er Decanus zu Leerberg, und Aſſeſſor des Conſiſtorii daſelbſt, endlich Decanus zu Schwobach, ſchrieb Diſſertationes de ſumma eſſentiæ divinæ ſimplicitate omne ἄλλο καὶ ἄλλο excludente; de Elia corvorum convictore, ex 1 Reg. XVII, 2 ſeq.; de numiſmate cenſus, ex Matth. XXII, 19 &c. und ſtarb am Schlage 1658, 10 May. Lud.

SCHÜLLER, ſiehe Scholler.

SCHÜLLERIN (Mauritia), von Breßlau, heyrathete daſelbſt einen Kauffmann, Nahmens Johann Caſpar Lechmann, war in hiſtoriſchen Wiſſenſchaften, abſonderlich aber in der Rechen-Kunſt wohl erfahren, wie ihre Tabell in der Wechſel-Ordnung ausweiſet, welche ſie zu Breßlau in folio ediret. Sie ſtarb zu Ende des 17 Seculi. Eberti Schleſiens hoch- und wohlgelahrtes Frauenzimmer.

a SCHÜREN (Gerard), ein Cantzler des Hertzogs von Cleve, aus Holland, lebte um 1477, und ſchrieb Dictionarium teutonico-latinum, unter dem Titel Teutoniſta. A.

SCHÜRER (Zachar.), ein gelehrter Buchhändler, gebohren zu Leipzig 1597 den 19 Aug. des bekannten Buchhändlers, Thomä Schürers Sohn, ſtudirte fleiſ-

ſig unter Anführung M. Joh. Friedrichs, Profeſſor Hiſtor. zu Leipzig, und legte ſich ſonderlich auf die Politic, Hiſtorie und Geographie, verſtand unterſchiedliche ausländiſche Sprachen, und lag faſt ſtets über den Büchern, brachte auch ſeine Buchhandlung in gutes Aufnehmen, war ein ſonderbarer Liebhaber der heiligen Schrifft, verfertigte zu ſeiner eigenen Ermunterung lateiniſche Meditationes und Gebete, und ſtarb 1629, im 32 Jahr. Gœr.

SCHÜRSTAB (Johann Philipp), ein Theologus aus Deutſchland, lebte 1622, und ſchrieb: Fraternitatem infernalem; bellum & pacem, oder Vergleichung des Kriegs und Friedens, was deren Wirckung ſey ꝛc.

SCHÜSSLER (Chriſtoph), ein lutheriſcher Prediger von Zwickau bürtig, ward Diaconus zu Zeulenrode und Paſtor zu Langen- und Kleinwolſchdorf im Vogtlande, hatte mit dem peterſeniſchen Schüler George Paul Siegvolck oder M. Georg Klein-Nicolai, wegen der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, dem tauſendjährigen Reiche und den ſymboliſchen Büchern, vielen Streit, und ſchrieb gegen denſelben die erſten Buchſtaben vom ewigen Gerichte; welches verurſachte, daß er 1726 ſeines Amtes, nachdem er ſolchem 26 Jahr vorgeſtanden, entlaſſen, ſogleich aber zum Paſtorat zu Sala und Tauſch, ohnweit Dreßden beruffen wurde. Er ließ 1721 an ſeine vorige Gemeine zu Zeulenrode einen evangeliſchen Hirten-Brief drucken, dagegen der M. Klein-Nicolai ein Buch unter dem Titel die wahre Geſtalt des gerechtmachenden Glaubens geſchrieben. Er ſtarb 1729 den 29 Nov. Un.

SCHÜSSLER (Joh.), ein hamburgiſcher Rechenmeiſter von Speyer, in der Mitte des 17 Seculi, hat ein neu Rechenbüchlein nach hamburgiſcher Müntze, Gewicht, Zahl und Maaß ediret. Mol.

SCHÜTZE, ſiehe Sagittarius.

SCHÄTZE (Benjamin), ein JCtus, ward 1627 zu Baſel Doctor, hierauf Profeſſor zu Erfurt, verwaltete auch 1649 das Rectorat der daſigen Academie, ſchrieb Januam jurisprudentiæ ex *Rennemanni* prolegomenis collectam, diſſert. de feudi per inveſtituram conſtitutione &c. und lebte noch 1655.

SCHÜTZ (Caſpar), ein Hiſtoricus von Eisleben bürtig, ward 1561 zu Königsberg Magiſter, 1562 Profeſſor Poeſeos und nachhero Secretarius der Stadt Dantzig. Er ſchrieb eine preußiſche Chronick in 11 Büchern, davon aber nur 10 heraus gekommen, indem das eilffte, weil der Autor gar zu aufrichtig die Wahrheit geſchrieben, verboten worden; Eccleſiaſten *Salomonis*, carmine heroico; gründlichen Bericht von Erbfällen, wie es damit im Lande Preuſſen nach magdeburgiſchen, ſächſiſchen und culmiſchen Recht, Frey- und Gewohnheit gehalten wird, und ſonderlich was desfalls der Stadt Dantzig Recht und Gebrauch iſt. Hart. Legnich preußiſche Chronick. Arnold.

SCHÄTZE (Chriſtian), von Rochlitz, ſtudirte zu Leipzig, ward daſelbſt Magiſter, 1549 Baccalaureus an der Schule zu Rochlitz, 1550 Superintendens zu Chemnitz, 1554 aber Churfürſt Auguſti Hofprediger zu Dreßden. Weil er dem ſich damahls einſchleichenden Calviniſmo geneigt war, hatte er gar unglückliche Fata; und als er begraben ward, warffen die Jungen über deſſen Sarg eine ſchwartze Henne und rieffen dabey: hier fliegt der calviniſche Teufel. Heins Beſchreibung von Rochlitz.

SCHÜTZE, oder Schütte, (Chriſtian), ein Philoſophus, florirte zwiſchen 1655 und 1680, und ſchrieb: diſſert. de loco honoratiore apud veteres, Romanos cumprimis, in inceſſu pariter ac adcubitu; de votis veterum; de ortu & progreſſu chriſtianæ religionis, præſertim in Germania; itinerarium Daniæ, oder Churs Printzens zu Sachſen, Joh. George III Reiſe nach Dännemarck, vom 30 Sept. bis 22 Dec. 1665, welche letztere Schrifft ſich in der menckiſchen Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden.

SCHÜTZ (Conſtantin.), ein lutheriſcher Theologus von Dantzig, war anfänglich Prediger zu Großzinder im Dantziger-Werder, hernach Diaconus zu St. Catharinen in Dantzig, und endlich Paſtor an der Marien-Kirche daſelbſt, ſtarb 1712 den 11 April, im 66 Jahre, und hinterließ Predigten; antiquam & catholicam fidem vindicatam; fiduciam bonæ cauſæ contra J. F. Hazki; infelicem laqueum diaboli, ſpermologiæ Jo. C. S. oppoſitum, quo multi clerici trahuntur ad triſtiſſima fata Judæ Iſcharioth; und im Deutſchen den von Theophilo unterwieſenen Simplicium; Apologie wider den von Sam. Schelwigen aufgebrachten catalogum errorum ſibi imputatorum; gab auch *Dav. Chytræi* orat. de ſtudio theologico mit Anmerckungen heraus, manes Rathmanni intempeſtive evocatos wider Friedr. Chriſt. Buchern; chriſtliche Erinnerung zu Buß-Gedancken bey bisherigen ſchweren Gerichten Gottes, ſonderlich der Peſtilenz. Leb.

SCHÜTZE (Fridr. Wilhelm), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Leipzig 1677 den 10 Februarii, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, ward 1694 Baccalaureus und 1697 Magiſter Philoſophiä, that 1698 mit Joh. Burch. Mencken eine Reiſe nach Holland und Engelland, ward nach ſeiner Wiederkunfft zu Leipzig 1699 Sonnabends-Prediger, nach einiger Zeit Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät, 1702 Prediger am Lazareth, 1708 Subſtitut an der Nicolai-Kirche, 1709 Mittags-Prediger, worauf er durch unterſchiedene Stuffen des Miniſterii geſtiegen, und 1738 Paſtor an der Thomas-Kirche, 1703 aber Baccalaureus, 1714 Licentiatus, und 1724 Doct. Theologiä worden, worauf er 1739 den 27 Jan. geſtorben. Seine Schriften ſind: diſſertationes II de combuſtione librorum hæreticorum; diſſ. contra Tanaquil. Fabrum de futilitate poetices; de lacrymis heroum; diſſertationes II de hæreſium in eccleſia neceſſitate & utilita-

te;

te; Leichen-Predigten. Er gab auch die deutſche Ueberſetzung von Stillingfleets kleinen Schrifften, ingleichen Gottfried Olearii geiſtliche Seelen-Cur mit ſeinen Vorreden heraus. Pr. Ra.

SCHüTZ (Heinr.), ein Muſicus von Köſteritz, war des Churfürſten von Sachſen Capellmeiſter, ſchrieb ſymphoniarum ſacrarum partes duas; zwölf geiſtliche Lieder; davidiſche Pſalmen ꝛc. und ſtarb den 6 Nov. 1672, im 87 Jahre ſeines Alters, und 57 ſeines Amts. W, d.

SCHüTZ (Henning), ein Philologus und Poet, von Colberg in Pommern, ſchrieb philothecam anagrammat. und ſtarb den 1 Jan. 1673. W, d.

SCHüTZ (Joh.), von Halle, ein Magiſter Philoſophiä und Prediger zu Freyberg, ward 1555 ohne Urſach des Flacianiſmi beſchuldiget, und auf das Schloß Hohenſtein gefangen geſetzt, kam aber nachgehends wieder los, und ins Miniſterium nach Lübben in die Lauſitz, von dar 1574 nach Annaberg als Superintendens, und endlich 1577 nach Wittenberg als Profeſſor und Cantzler der Academie, allwo er auch 1584 ſtarb. Er ließ chriſtliche Bekenntniß aus D. Martin Lutheri Streit- und Lehr-Schrifften; 50 Urſachen, warum die Calviniſten zu meiden ſind; 50 erhebliche Urſachen, warum die Lutheriſchen zu den Calviniſten nicht treten können; ſerpentem antiquum, oder den Sacraments-Teufel. Lm.

von SCHüTZ (Joh. Helwig Sinold), ein JCtus, ſtudirte zu Gieſſen und Marpurg, wurde am letzten Orte 1684 Doctor, und ſchrieb: tract. de addictione in diem; explicationem authenticæ: ſi teſtis productus Cod. de teſtibus; prælectiones academicas ad jus publicum & feudalia placita.

SCHüTZ (Juſtus Sinold), ein JCtus, gebohren zu Butzbach in der Wetterau 1592, ſtudirte zu Gieſſen, Marpurg und Cöln, wie auch zu Pont a Mouſſon, und dann zu Speyer; gieng von dar wieder nach Gieſſen, und erlangte allhier den Doctor-Hut, wurde nach dieſem Profeſſor Juris in Marpurg, und wegen ſeiner ſonderbaren Erfahrenheit Rath und Abgeſandter des Landgrafens zu Heſſen, nach dieſem geheimer Rath und Cantzler in Heſſen, ſtarb 1657, im 65 Jahr, und ließ diſſertationes de Vicariis imperii romano-germanici, eorumque jure & officiis; collegium feudale; exercitationes ad inſtituta; coll. Pandectarum 15 diſp. in 4; collegium publicum de ſtatu rei romanæ, dazu Car. Scharſchmidt Anmerckungen verfertigt; Compendium juris in 2 Tomis, ſo zuletzt 1735 zu Altenburg und Leipzig in 4 gedruckt worden, nebſt unterſchiedenen gelehrten Diſputationen ꝛc. Fr. W, m.

SCHüTZE (Nic.), ein Doctor Juris von Roſtock, wo ſein Vater Joachim Bürgermeiſter war, gebohren den 23 Sept. 1600, wurde 1631 Profeſſor Juris allda, um 1654 Rath und Syndicus des Stiffts Collegii zu Lübeck, ſchrieb diſpp. de jurisdictione; de nuptiis; de poſſeſſione; de renunciationibus ſucceſſionum; de fidejuſſoribus; de auſtregis; de pœnis temperandis; de competentia judicis; de Sćto vellejano; de mora; de crimine læſæ majeſtatis; de appellationibus; de obligationibus; de fictione juris; de pignoribus & hypothecis; de cæde defenſionis cauſa legitime facta; de tutela & cura; de emphyteuſi; de ſocietate; de titulis; de injuriis & famoſis libellis; de pactis; de ſequeſtratione; de legibus; de emptione & venditione; de poſſeſſione; de uſuris &c programmata, und ſtarb den 4 May 1671, im 71 Jahr. Mol.

SCHüTZE (Otto Friedrich), ein Hiſtoricus, gebohren 1690 den 20 Sept. zu Schwerin im Mecklenburgiſchen, allwo ſein Vater Joh. Schütze, Stiffts-Superintendens war, zohe 1709 auf die Academie nach Roſtock, 1712 nach Wittenberg, 1713 nach Jena, 1715 aber nach Leipzig, unterrichtete nach ſeiner Zurückkunft in das Mecklenburgiſche einige junge Herren von Adel, ward 1720 zu Rhena, einer Stadt im Herzogthum Mecklenburg Prediger, 1723 aber Prediger an der St. Lamberts-Kirche zu Lüneburg, allwo er auch 1728 den 5 Mertz geſtorben. Seine Schrifften ſind: Supplementa hiſtoriæ eccleſiaſticæ imprimis lutheranæ, ad dimidium ſeculi XVI expoſita, quibus continetur Davidis Chytræi vita in drey Bänden; oratio de meritis miniſtrorum principum erga litteras earumque cultores; eine Leichenpredigt. Im Manuſcript hinterließ er eine mecklenburgiſche Kirchen-Hiſtorie, lexicon theologorum lutheranorum minus, ausführliche Lebens-Beſchreibungen der vornehmſten lutheriſchen Theologorum. Leb.

von SCHüTZ, deſſen gantzer Nahme Philipp Balthaſar Sinold genannt von Schütz war, ein JCtus, 1657 den 5 May, auf dem heſſen-darmſtädtiſchen Schloſſe Königsberg, ohnfern Gieſſen gebohren, war Johann Helwig Sinolds Sohn, ſtudirte zu Weiſſenfels unter Chriſtian Weiſen, und darauf zu Jena, that nach vollendeten Studien eine Reiſe nach Italien, that allda beynahe zwey Jahr unter der Cavalier-Garde des Groß-Hertzogs von Florentz Dienſte, hielt ſich nach ſeiner Rückkunfft zu Leipzig auf, fieng daſelbſt an die bekannte europäiſche Fama zu ſchreiben, welche er zum wenigſten bis nach 1710 verfertiget, arbeitete das reale Staats-Zeitungs- und Converſations-Lexicon aus, trug vieles zu dem europäiſchen Herolde bey, entwarf auch die beyden erſten Theile des zieglerſchen Schauplatzes der Zeit. 1704 ward er Rath und Hofmeiſter des Grafen Reuß zu Köſtritz, wobey ihm das Lehn-Directorat der ſämtlichen reußiſchen Lande aufgetragen ward. 1705 begab er ſich als Hofmeiſter zu der verwittweten Hertzogin von Sachſen-Merſeburg nach Forſt in der Nieder-Lauſitz. 1711 ward er von dem Hertzog von Würtemberg, Carl, zu Bernſtadt in Schleſien zum Regierungs-Rath beſtellet; 1718 von dem Grafen von Hohenlohe-Pfedelbach, zum Präſidenten aller ſeiner Collegiorum beruffen. 1727 gieng er als gräflich-ſolmiſcher geheimder Rath nach Laubach, und ſtarb in dieſer Würde allda 1742 den 6ten

Mertz. Er schrieb unter dem Nahmen Amadeus Creutzberg: wahre Seelen-Ruhe in den Wunden Jesu oder Paßions-Andachten; Andachten über die Fest- und Sonntags-Evangelien; Todes-Gedancken; gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahrs; betendes, lobendes und danckendes Christenhertz; gläubiger Kinder Gottes angenehmer Zeitvertreib in der Gesellschafft Gottes; Betrachtungen zur Erlangung der Glückseligkeit des zukünftigen Lebens dienlich, aus dem Englischen übersetzt; seelenerquickende Himmelslust auf Erden in 200 Betrachtungen über mancherley Geschöpffe Gottes; geistliche und andere erbauliche Poesien; andächtige Betrachtungen des Lebens Jesu; christliche Gedancken vom Creutz der Christen; Bewegs-Ursachen, warum man den Armen gütig seyn soll; der glückliche Zustand der Auserwehlten im ewigen Leben, aus dem Englischen übersetzt; Kern des Christenthums; das andächtige Christenthum, ein Gebetsbuch. Unter dem Nahmen Ludwig Ernst v. Faramond sind von ihm gedruckt: der kluge Narr und närrische Kluge; der weise und kluge Epictetus; die Klugheit des wahren und Narrheit des falschen Christenthums; erbauliche Lebensregeln; das unchristliche Christenthum; der getreue Hofmeister; die glückseligste Insel der gantzen Welt; Gedancken über die Eitelkeiten der Welt; Wissenschafft zu leben; aufrichtig Protocoll der Unterredung einiger vertrauten Freunde; der kleine Görgel in Lebens-Grösse; das Land der Zufriedenheit; das Reich der Eitelkeit und Thorheit; und unter dem Nahmen Irenicus Ehrenkron: die schlesische Kirchen-Historie. Er übersetzte aus dem Lateinischen: Hugonis Grotii 3 Bücher vom Rechte des Krieges und Friedens, mit C. Thomasii Vorrede; aus dem Frantzösischen: süsse Jesus-Liebe, oder Paßions-Andachten; Fenelons Begebenheiten des Telemachs; des Herrn Esprit Falschheit der menschlichen Tugenden; Bellegarde Betrachtung über die Auslachungs-Würdigkeit; desselben Betrachtung über die Artigkeit der Sitten; dessen Regeln des bürgerlichen Lebens; dessen Muster der Gespräche für höfliche Personen; dessen Kunst die Menschen zu erkennen. Ohne Beyfügung seines Nahmens gab er heraus: ein gantzes Nest ausgeheckter Grillen; curiöses Caffe-Haus zu Venedig; den fliegenden Passagier, 12 Promenaden; Pasqvini geheime Brief-Tasche, drey Eröffnungen; des träumenden Pasqvino kluge Staats-Phantasien; den europäischen Niemand; Sendschreiben eines vornehmen Deutschen von seiner verrichteten Wallfahrt nach Rom; den Herkommannum. Er verfertigte auch verschiedene Lieder. Neub.

SCHÜTZE (Samuel), ein JCtus und Sohn Davidis von Güstrow, studirte zu Güstrow, Rostock, Wittenberg und Utrecht, ward 1667 zu Rostock Doctor, und schrieb: de jure thesauri; de hæreditate conventionali &c. Pro.

SCHÜTZE (Tobias), ein deutscher Medicus, florirte zwischen 1654 und 1688, und schrieb: harmoniam macrocosmi cum microcosmo in zwey Theilen; chirurgischen Hand-Leiter ꝛc.

SCHÜTZ (Wilh. Ignatius), ein deutscher JCtus, war 1660 kayserlicher Reichs-Hofrath und fürstlich-fuldaischer Cantzler, nachgehends Assessor des kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, und schrieb reflexiones politico-consolatorias; quæstiones 20 ex instrumento pacis religionem ejusque exercitium concernentes, seu manuale pacificum ad articulum V instrumenti pacis westphalicæ, welche Schrifft Ahasv. Fritsch in sein Jus ecclesiasticum art. 10 gesetzet, Hier. Brückner aber 1689 mit Anmerckungen ediret, worauf sie *Cph. Lehmanno* de pace religiosa suppleto & continuato art. 4 einverleibet worden; rectam silendi rationem; Ehrenpreis des Frauenzimmers oder Erörterung der Frage: ob das weibliche Geschlecht dem männlichen am Verstande gleich sey ꝛc. Tenzels Unterredungen 1689.

SCHULCKEN (Adolph.), ein Doctor Theologiä, und Prof. zu Cöln, wie auch im hohen Stiffte daselbst Canonicus und Vicarius generalis, aus Geldern, lebte um 1620, und schrieb apologiam de potestate summi pontificis pro Rob. Bellarmino, welche durch den Henker verbrannt worden; orat. &c. A. K.

SCHULDORP (Marqu.), der erste lutherische Stiffts-Prediger zu Schleßwig, von Kiel gebürtig, gelangte 1526 zu solchem Amte, erwies sich dabey wider die Sacramentirer und andere Fanaticos sehr eifrig, fiel deswegen mit Melch. Hoffmann in Streit, und muste sich von ihm seine Heyrath mit seiner Schwester Tochter mit vielem Unglimpf vorwerffen lassen. Er schrieb Inhalt vom Sacramente und Testamente des Leibes und Blutes Christi; einen Brief an die Gläubigen der Stadt Kiel wider ihren Prediger, Melch. Hoffmann, dabey auch Lutheri Brief an ihn wegen seiner obigen Heyrath befindlich ist, und starb am englischen Schweiß 1529. Mol.

von SCHULENBURG (Joh. Ernst), ein lutherischer Theologus, Erbherr in Uslar und Sacca, kam 1703 ins Predigt-Amt, wurde Ober-Hofprediger, Kirchen-Rath und Inspector des Gymnasii, 1722 aber zugleich Superintendens und Pastor primar. zu Quedlinburg, starb 1732, 14 May, und gab *Calixti* scholas propheticas in propheras IV majores; schrifftmäßige Betrachtung der Erscheinung zu Hartzgerode; völlige Ueberzeugung der falsch-gerühmten hartzgerodischen Ueberzeugung; Unterricht vom rechten Gebrauch der christlichen Freyheit; Jubel-Predigten; nöthiges Band der Natur-Wissenschaft und der Mathematic; disp. de tumulo & urnis aliquot in ducatu bremensi inventis; nonnulla philomatæ desideria ex principiis algebræ analyticis &c. heraus. Un.

SCHULLAM, oder Solem. oder Schalom, (Sam.), ein jüdischer Medicus zu Constantinopel, hat im 16 Seculo

logelebt, und daſelbſt am erſten das Buch Juchaſin mit Anmerckungen edirt. W.

SCHULTEN (Car.), ein gelehrter Schwede im Anfange des 18 Seculi, war anfangs Profeſſor Logices und Metaphyſices, hernach 1706 Profeſſor Hiſtoriarum zu Pernau, kam bey den entſtandenen Kriegs-Troublen nach Lunden in Schonen, und wurde daſelbſt 1714 Profeſſor Eloquentiä, und nicht lange darnach der orientaliſchen Sprachen. Man hat von ihm Calendarium hebr. nebſt der lateiniſchen Ueberſetzung; verſchiedene Diſſertationes; eine Ueberſetzung von *Abarbanels* Comment. in Eſ. LII, 13; zwey hebräiſche Reden; er hat auch R. *Jehudæ Lebb* חכם לב edirt, und *Schabtai* שבתי, wie auch *Saadiæ Gaon* Comment. in Danielem ins Lateiniſche überſetzt. W.

SCHULTENS (Alb.), ein holländiſcher Theologus, gebohren 1686 den 22 Auguſt zu Gröningen, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, zu Leiden und Utrecht, ward anfangs 1711 Prediger zu Waſſenaer, darauf 1713 Profeſſor hebrää Linguä zu Franecker, und 1717 zugleich Univerſitäts-Prediger, gieng aber 1729 nach Leiden, wo er Rector des Collegii theologici der Staaten von Holland, auch Doctor Theologiä ward, darzu noch 1732 die Profeßion der orientaliſchen Sprachen, und 1740 der hebräiſchen Alterthümer kam. Seine Schriften ſind: animadverſiones philologicæ in Jobum; animadverſiones philol. & criticæ ad varia loca vet. teſt.; Originum hebræarum lib. 2 cum vindiciis; de defectibus hodiernis linguæ hebrææ; vita & res geſtæ Saladini auctore *Bohadino*, arab. & lat. cum indice geographico; *Haririi* conſeſſus VI arab. & lat. cum notis ut & monumentis veruſtioribus Arabiæ in zwey Voll.; florilegium ſententiarum; inſtitutiones ad fundamenta linguæ hebraicæ; nova verſio & Comment. in librum Jobi Tomis II; orat. de regina Sabæorum; orat. de fontibus, ex quibus omnis linguæ hebr. notitia manavit, horumque vitiis & defectibus; de linguæ arabicæ antiquiſſima origine, intima ac ſororia cum lingua hebræa cognatione nullisque ſeculis præflorata puritate; de tabernaculo Moſis; orat. in memoriam Hermanni Boerhavii; excurſus tres ad caput primum viæ veteris & regiæ hebraizandi, continentes ſtricturas & diſſertationem hiſtoricam de lingua primæva; vetus & regia via hebraizandi aſſerta contra novam & metaphyſicam hodiernam; monumenta veruſtiora Arabiæ ex Manuſcriptis arabicis excerpta; *Erpenii* grammat. arabica cum præfat. & annotationibus; epiſtola ad F. O. Menckenium in qua nupera recenſio gramm. erpen. ſub examen vocatur. Er ſtarb 1750 den 26 Januar. Vr.

SCHULTES, ſiehe Sculterus.

SCHULTETUS, ſiehe Sculterus und Schulze.

SCHULTHEIS, ſiehe Prætorius, Schultze, Sculterus.

SCHULTING (Anton), ein holländiſcher JCtus, gebohren 1659 den 23 Jul. zu Niemägen in Geldern, war Johann Schultings, Profeſſoris zu Duisburg und hernach zu Niemägen Sohn, welcher unter andern critiſchen Wercken auch Noten über den dialogum de oratoribus 1665 heraus gegeben. Der Sohn Anton ſtudirte zu Leiden, wurde 1683 Jur. U. D. und erſt 1691 zu Harderwick, hernach 1694 zu Franecker, und nach Johann Voetii Abſterben 1713 zu Leiden Profeſſor Juris. An. 1708 wurden einige ſeiner Diſſertationen zuſammen gedruckt, dergleichen auch unter dem Titel diſſertationes de recuſatione judicis &c. 1714 ans Licht getreten. 1715 folgte ſeine oratio funebris in obitum Jacobi Perizonii, 1717 die jurisprudentia vetus ante-juſtinianea. An. 1724 gab Herr Buder deſſen oration de jurisprudentia hiſtorica in ſeinen opuſculis ſelectis de methodo ſtudiorum juris wieder heraus, und 1726 wurde an Torrenii neue Auflage des Valerii Maximi, deſſen exercitatio ad *Valerii Maximi* lib. VII c. 7 de teſtamentis reſciſſis angedruckt. An. 1727 wurden einige Anmerckungen von ihm über die Gloſſas veteres verborum juris quæ paſſim in Baſilicis reperiuntur, erutas a Carolo Labbæo in den dritten Tom. des ottoniſchen theſauri juris romani eingerücket. Sein ſermo academicus de anguſta innocentia hominis ad legem boni fam 1730 an das Licht. Man hat über dieſes von ihm: enarrationem partis primæ digeſtorum; orat. de utilitate ex jurisprudentia romana ad alias artes & ſcientias redundante. Er ſelbſt aber ſtarb 1734 den 12 Merts unverheyrathet zu Leiden. Vr. AE.

SCHULTING (Corn.), ein Lic. Theolog. und Regens Burſä laurentianä, wie auch Canonicus St. Andreä zu Cöln, von Steenwyck aus Ober-Yſſel, ſchrieb eccleſiaſticam diſciplinam; bibliothecam eccleſiaſticam, in folio, welches Werck beſonders rar iſt, weil er es auf ſeine eigene Koſten, und überhaupt nicht mehr als 300 Exemplar drucken laſſen; opus variarum lectionum & animadverſionum; refutationem totius theologiæ calvinianæ unter dem Titel bibliotheca catholica & orthodoxa contra ſummam totius theologiæ calvinianæ in inſtitutionibus *Joh. Calvini* & locis communibus *Petr. Martyris* comprehenſæ; theſaurum antiquitatis eccleſiaſticæ, ſ. *Baronium* contractum, cum ſcholiis contra centuriatores magdeburgenſes & calviniſtas; tragicomœdiam Conſtantini M. & S. Helenæ; confeſſionem hieronymianam; hierarchic. anaciſin &c. und ſtarb 1604 den 25 April. A. B.

SCHULTING (Joh.), ſiehe Schulting (Ant.).

SCHULTZE, ſiehe Scholz, Sculterus, und Prætorius.

SCHULTZE (Alb.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, gebohren den 26 Dec. 1651, promovirte 1677 zu Caen in Franckreich, ward nach gethaner Reiſe durch Deutſchland, Holland, Engelland und Franckreich in ſeiner Vaterſtadt 1683 Secretarius, 1693 Protonotarius, ſchrieb diſp. inaug. de ſententiis, und ſtarb den 2 Oct. 1702, im 51 Jahr. Mol.

SCHULTZE (Andr.), eines Zwölffers Sohn von Hamburg, ſtudirte die Medicin, wurde zu Baſel 1657

Digitized by Google

Doctor, hatte auch bereits dergleichen Würde in den Rechten erlanget, wurde Canonicus in ſeiner Vaterſtadt, und 1687, weil er ſich denen Aufwieglern damahlen beygeſellet, auf 20 Jahr aus der Stadt verwieſen, auch um 10000 Thaler beſtrafft. Er hielte ſich hierauf zu Altona auf, und ſtarb daſelbſt im Sept. 1691. Man hat von ihm diſp. inaug. de pleuritide. Mol.

SCHULTZE (Balthaſ.), ein pommeriſcher Philoſophus und Medicus von Greiffenberg, war anfangs des Gymnaſii zu Colberg Rector, darnach auch pommeriſcher hertzoglicher Leib-Medicus, und denn zu Colberg Stadt-Phyſicus und Scholarcha, ſchrieb ſynopſin hiſtoriæ naturalis de mundo; Conſilium medicum pro curanda valetudine; de homine microcoſmo; Epiſtolam prophylacticam ad Antigonum Regem; ſynopſin univerſæ medicinæ, ex *Joh. Heurnii* inſtitutionibus maxime conformatam & XII Diſputat. in academia wittebergenſi exhibitam, und ſtarb den 27 Mertz 1627, im 58 Jahre. W, d.

SCHULTZE (Bernh.), ein Doctor Juris von Bremen, promovirte zu Helmſtädt 1651 in Doctorem, ward anfangs Profeſſor Philoſophiä und Juris zu Rinteln, anbey heßiſcher Rath und Conſiſtorial-Aſſeſſor, hernach von 1674 Profeſſor zu Kiel und Procancellarius, ſchrieb tr. de jure primogenituræ; concluſiones forenſes; viele Diſputationes, als de jure defenſionis privatæ; de inviolabili regum autoritate; de pactione pacis; de charta blanca; de ſententiis; de vera jurisprudentia; de jure deliberandi & beneficio inventarii; de præſcriptione criminum; de obligationibus in genere; de jure vendendi pignus ſ. hypothecam; de teſtamentis ordinandis; de dominio; de tranſitione actionum in hæredes; de emphyteuſi; de voluntario; de gladii pœna; de inſpectione oculari; de arbitris compromiſſariis; de infamia; de pignoribus; de teſtamentis; de donatione inter conjuges; de jure naturali; de juramentis; de natura, affectionibus & differentiis rerum mobilium & immobilium; de jure oppoſitionis; de jure retentionis; ad V, VI & VII præceptum div. majeſtatis; de traditione ficta; de jure retractus lineari; de condictione indebiti; de beneficio competentiæ; de ſummariiſſimo poſſeſſorio; de moneræ bonitate; de argentangina judiciali &c.; Programmata, und ſtarb den 31 Dec. 1687. Mol.

SCHULTZE (Chriſtian.), von Falckenberg in der Neumarck, ward 1641, in ſeinem 23 Jahre Paſtor zu Eckernförda im Holſteiniſchen, und ſchrieb Buß-Predigten; 7 Predigten über den Kirchen-Geſang: o wir arme Sünder; eine Denck- und Danck-Predigt wegen des Friedens; Leich- und andere Predigten. Mol.

SCHULTZE (Chriſtoph), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1636 den 5ten April zu Königsberg in Preuſſen, ward 1657 zu Roſtock Magiſter, 1659 Diaconus, 1673 Ertz-Prieſter und Schloß-Prediger zu Memel, und ſtarb 1696 den 13 May. Er hat eine Erklärung des Buches Ruth in 51 Predigten, unter dem Titel Weg der Gerechten drucken laſſen. Arnold.

SCHULTZE (Chryſoſtom.), ein Redner, Hiſtoricus und Poete, von Lemberg aus Schleſien, war anfänglich Rector daſelbſt, hernach Profeſſor am Gymnaſio zu St. Eliſabeth in Breßlau, endlich Schöpp-Schreiber daſelbſt, ſchrieb Parentationes; Orationes; Carmina; wie Gott will, oder kräfftigen Troſt für alle geängſtigte und verfolgte Hertzen; und ſtarb 1664 den 23 Jan. im 57 Jahre. E. Leb.

SCHULTZE (Corn.), von Eckernförde, wo ſein Vater Chriſtian Prediger war, bekleidete die Pfarr-Stelle auf der Inſel Nordmarſch unweit Huſum, lebte um das Ende des 17 Seculi, und ſchrieb den chriſtlichen Haus-Vater und Leichen-Predigten. Mol.

SCHULTZE (Daniel), von Treptow in Pommern, war anfangs im Pädagogio zu Stettin Cantor, hierauf an der Stadt-Schule Sub-Rector, Con-Rector, ſodann Rector daſelbſt, ſchrieb ein griechiſches Lexicon &c. und ſtarb den 19 Jan. 1681, im 55 Jahr. W, d.

SCHULTZE, oder Scholtz, (George), von Görlitz, war Philoſ. Magiſter und Diaconus zu Eßlingen, woſelbſt er 1579 die Form. Concord. unterſchrieb, edirte kurtzen Unterricht vom heiligen keuſchen jungfräulichen Stande, aus heydniſchen, jüdiſchen und chriſtlichen Hiſtorien zuſammen geleſen ꝛc.

SCHULTZE (Georg), ein JCtus, gebohren zu Lemberg in Schleſien 1599, ſtudirte zu Wittenberg, ward Doctor und Profeſſor Juris daſelbſt, wie auch Hof-Gerichts-Advocat und Cantzler der Grafen von Barby, ſtarb 1634 den 5 Oct. und ließ Synopſin inſtitutionum, darzu Ador. Beier Anmerckungen verfertiget; paratitla conſtitutionum electoralium ſaxonicarum; ſynopſin judiciariam; Diſſ. de contractu emti & venditi &c. Fr. G. W, m.

SCHULTZE (George), ein Medicus und Philoſophus, ſtudirte und promovirte zu Leipzig, florirte um 1617, ſchrieb: Beſchreibung des Heil-Brunnens bey Hof-Geismar; Diſſ. de igne lambente; de igne fatuo; de Magiæ illicitæ materia; gab Matth. Kamelovii Beſchreibung der Sauer-Brunnen zu Wildungen; Ge. Bolmanns Beſchreibung des pyrmontiſchen Sauer-Brunnens ꝛc. heraus, und lebte noch 1682 zu Caſſel.

SCHULTZE (George), ein JCtus, gebohren 1676 den 12 Junii zu Königsberg in Preuſſen, ward 1700 allda Magiſter, trieb anfangs die Gottesgelahrheit, verwechſelte ſolche aber hernach mit der Jurisprudentz, ward 1709 zu Gröningen darinne Doctor, 1711 zu Königsberg Hofgerichts-Advocat, 1712 Profeſſor Juris extraord. 1722 Hof-Halsgerichts-Aſſeſſor und 1736 Profeſſor ordinarius, worauf er 1738 den 7 Sept. geſtorben. Man hat von ihm: Einleitung zum Jure publico des römiſchen Reichs; Diſputat. de vaticinio Zach. IX, 19; de epiſtolis Chriſti ad

Ab-

Digitized by Google

Abgarum; de theocratia Iſraelitarum; de præſcriptione homicidii; de immunitatibus medicorum a muneribus; de actione contra ædificantem ex æmulatione; de retorſionibus injuriarum verbalium jure divino, romano & boruſſico prohibitis. Arnold.

SCHULTZE (Georg Jacob), von Nürnberg, hat 1656 gelebt, und *Cebetis* tabulam ins Deutſche überſetzt.

SCHULTZE (Gottfried), von Gardeleg in der Marck, lebete zu Hamburg als Colonell-Schreiber, und bemühete ſich die vornehmſten Geſchichte vom Anfang der Welt bis 1645 zuſammen zu faſſen, die er hernach bis 1662 vermehrt und continuiret, auch ſolche Arbeit nachgehends unter dem Titel einer hiſtoriſchen Chronick, die 6 oder 7mahl gedruckt wurde, heraus gab, und 1662 verſtarb. Man hat auch von ihm: kurtze Welt-Beſchreibung; bibliſches Chronicon. Mol.

SCHULTZE (Gottfried), ein Medicus, lebte um 1680 zu Halle in Sachſen, und ſchrieb: de natura tincturæ bezoardicæ Joh. Michaelis, cum appendice de mixtura ſimplici; Scrutinium cinnabarinum, ſ. cinnabaris antimonii, nativæ & factitiæ vulgaris, nec non ſpecifici cephalici Joh. Michaelis, cum appendice de emplaſtro magnetico hernias ſcrotales curante.

SCHULTZ (Hieronymus), ein Medicus, gebohren 1610 den 19 Febr. zu Königsberg in Preuſſen, ſtudirte erſt die Rechte und hernach die Medicin in ſeiner Vaterſtadt, ward allda 1636 Magiſter, und nachdem er ſich einige Zeit in Italien aufgehalten, 1638 zu Baſel Doctor Medicinä, auch, nachdem er Engelland, Franckreich und Holland beſehen, zu Königsberg 1639 der mediciniſchen Facultät Aſſeſſor, dabey 1640 königlich-pohlniſcher Medicus, und ſtarb 1660 den 22ten April. Man hat von ihm Diſp. de vertigine. Arnold.

SCHULTZE (Joh), ſiehe Dakendorf.

SCHULTZE (Joh.), ein Eiderſtädter aus der erſten Helffte des 17 Seculi, hat ein Verzeichniß von den Ländern Eiderſtätt, Everſtop und Utholm im Manuſcript hinterlaſſen. Mol.

SCHULTZE (Joh.), gebohren den 14 Dec. 1621 zu Hamburg, wo ſein Vater Albertus ein Zwölffer und Kauffmann war, ſtudirte zu Roſtock und Straßburg, nahm zu Baſel 1647 die Licentiaten-Würde in den Rechten an, wurde nach ſeiner Zurückkunfft von der in Franckreich und Holland gethanen Reiſe, 1658 Secretarius, 1668 aber Bürgermeiſter in ſeiner Vaters Stadt, ſchrieb diſp. inaug de contributione jactus; ließ obſervationes in jura Imp. rom. & civitatis hamburgenſis im Manuſcript, und ſtarb den 2 Mertz 1697, im 76 Jahr. Mol.

SCHULTZE (Joh.), ein Philologus, gebohren 1647 zu Gardelegen in der Marck Brandenburg, wo ſein Vater gleiches Nahmens Proconſul war, ſtudirte zu Kiel, that eine Reiſe in Deutſchland, und nachdem er ſich lange zu Jena aufgehalten, in Preuſſen und Ungarn, wurde 1674 Conrector zu Brandenburg, 1675 Rector in ſeiner Vaterſtadt, 1681 Conrector an der Johannes-Schule zu Lüneburg und 1682 Rector zu Hamburg, danckte aber Alters und Schwachheit halben 1708 ab, ſchrieb diſquiſitiones ethicas *Ciceronis* librorum de officiis hominis; Chriſtum deprecantem non deprecantem; examen catecheticum ſymbolorum fidei catholicæ; exercitium catecheticum in XXX pſalmos priores; explicationem 1 Cor. XV; anatomen philoſophicam paradoxorum *Ciceronis*; hiſtoriam Pharaonis indurati; catechiſationes e ſymbolis oecumenicis & aug. Conf. ohne Vorſetzung ſeines Nahmens; examen catecheticum compendii hutteriani; Exercitationes in varia ſcripturæ loca; tabulas ſynopticas troporum figurarumque rhetoricarum; catalogos lectionum ſcholæ hamburg.; Tr. vom Schul- und Kirchen-Weſen; die 3 allgemeine Glaubens-Bekenntniſſe in Frag und Antwort erklärt; Programmata; gab *Cebetis* tabulam griechiſch und lateiniſch; mythologiam metricam & moralem, ſeu fabularum auctores XV latinos veteres & recentiores; *Andrelini* epiſtolas proverbiales & morales heraus; ließ im Manuſcript Expoſitionem ep. ad Romanos, Titum, Epiſtolam ad Hebr. it. epiſtolarum catholicarum; Comm. de peccato & blaſphemia in Spiritum S.; examen catecheticum Evangeliorum totius anni; faculam hiſtoriæ de baptiſmo Chriſti &c. und ſtarb den 26 Jan. 1709, im 62 Jahr. Mol. Fa.

SCHULTZE (Jo.), gebohren zu Lübben in den Nieder-Lauſitz, wurde 1677 zu Jena Magiſter, hernach erſt Conrector, darauf Rector in ſeiner Vaterſtadt, hierauf Rector zu Budiſſin, ſchrieb Orationes, Programmata und Notas über des *Grotii* Tractat de Euchariſtia; geiſtweltliche Kirchhofs-Gedancken, in 120 Leich-Abdanckungen; und ſtarb den 15 Febr. 1711. Gr.

SCHULTZE (Joh. Heinrich), ein Medicus und Philologus, gebohren zu Colbitz, einem Dorfe im Herzogthum Magdeburg 1687 den 12 May, wurde in ſeinem 10ten Jahre in das Wayſen-Haus nach Halle gethan, und lernete 1701 in demſelben von Salom. Negri von Damaſcus, der ſich einige Zeit zu Halle aufhielt, die arabiſche Sprache. 1704 zohe er auf die Academie zu Halle, und widmete ſich der Artzney-Kunſt, erwehlte aber nach zwey Jahren das theologiſche Studium, wurde von 1708 an bis 1715 in dem königlichen Pädagogio zu Unterweiſung der Jugend in den Wiſſenſchafften gebraucht, wendete ſich darauf wieder zu der Artzney-Kunſt, kam zu dem berühmten D. Friedr. Hoffmann ins Haus und an den Tiſch, genoß auch deſſen vertrauten Umganges. 1717 ward er zu Halle Doctor, und 1720 zu Altorff Profeſſor Medicinä, wie auch 1729 zugleich Profeſſor der griechiſchen und 1730 der arabiſchen Sprache, wurde auch unter die Mitglieder der Academiä Naturä Curioſorum

rum, ingleichen nach einiger Zeit in die Academie der Wiſſenſchafften zu Petersburg, wie auch in die zu Berlin aufgenommen. 1732 wurde er als Profeſſor der Artzney-Kunſt, der Rede-Kunſt und der Alterthümer nach Halle zurücke geruffen, verwaltete gedachte Profeſſiones mit groſſem Eifer, legte ſich dabey auf die Münz-Wiſſenſchafft, war der griechiſchen und arabiſchen Sprache ungemein kundig, ſchwächte aber dabey ſeine Geſundheit dergeſtalt, daß er 1744 den 10 Octobr. verſtarb. Seine Schrifften ſind: erleichterte griechiſche Grammatica; Hiſtoria medicinæ; de viribus & uſu medicamentorum quæ in officinis pharmacopolarum parata proſtant; compendium hiſtoriæ medicæ; odæ græcæ, welche in *Hier. Freyeri* faſciculo ſtehen; Anmerckungen über Herrn D.E. T. A. ſo genannten gründlichen Gegenſatz auf das gründliche Bedencken vom tödtlichen Dampfe der Holtz-Kohlen; ſolennis gratulatio in nuptias Friderici regni Boruſſiæ principis hæredis; ſolennis oratio in obitum Friderici Wilhelmi, R. B.; Commentarius de vita Frid. Hofmanni; orat. de juſta ſtudii anatomici æſtimatione; Abhandlung von der Stein-Cur durch innerliche Artzneyen überhaupt, und inſonderheit von der neulich bekannt gewordenen engliſchen; Diſputat. de athletis veterum eorumque diæta & habitu, de elleboriſmis veterum, ſpecimina hiſtoriæ anatomiæ, de morte in olla ſeu de metallico contagio in ciborum, potuum & medicamentorum præparatione & aſſervatione cavendo, de Aloë, de miſſione ſanguinis in peſtilentia, de oſſibus conferventibus, de viperarum in medicina uſu, de balneis, ſcarificatione & venæ ſectione caute adhibendis, de refectione celeri per alimenta humida, de vaſis umbilicalibus natorum & adultorum, de ictero, de cœna immodice largiori, de diæta puerperarum, de rerum non naturalium ad valetudinem tuendam recto uſu, de ſervi medici apud Græcos & Romanos conditione, de emphyteumate, de ſudore, de colocynthide, de temperamentorum exiſtentia eorumque uſu in medicina, de vi conſuetudinis rationaliter explicanda, de ſale corporum mixtorum principio conſtitutivo, de variolis, de ſaponis uſu medico, de naturali & præternaturali menſtrui ventriculi conſtitutione, de mechaniſmo ſe- & excretionis fundamento, de bile vitioſa, de caſibus epileptico quodam, de carne ferina, de medicamentis opiatis officinalibus, de ſenum diæta, de cancrorum fluviatilium uſu medico, de vino interdicendis, de atrophia, de cautelis in menſa, de oleo vitrioli dulci, de ſplene canibus exciſo, de phthiſi, de ægroto aſthmatico uſu radicis Scillæ ſanato, de febre catarrhali benigna, de mechaniſmo muſculorum abdominalium, de tavtologia Homeri, de tono partium corporis humani, de nonnullis ad motum globuli e ſclopeto exploſi pertinentibus, de numis Thaſiorum, de purgatione nimia & copioſa, de febrium intermittentium curationibus antiquis, de veſtitus ratione ad valetudinem, de fructibus horreis, de dolore lateris idiopathico & ſympathico, de adamante, de calibus aliquot ægrotorum mente alienatorum aut perverſorum, de rheumatiſmo, de aquis deſtillatis officinalibus, de anatomes ad praxin chirurgicam neceſſitate, de metallorum analyſi per calcinationem, de loco quo corpora ſana morborum initia facillime ſuſcipiunt, de ventriculi & inteſtinorum ratione in omni morborum genere habenda, de morbis verni temporis, de medico phyſico, de excretione urinæ, imminuta & ſuppreſſa, de elaſticitatis effectibus in machina humana, de exſpectato medicamentorum effectu, de glutitionis mechaniſmo, de radice ſcillæ marinæ, de chamæmelo, de emplaſtrorum uſu & abuſu, de morbis ab exceſſu motionum corporis; de medicamentorum apparatu compendiario diffuſiori anteponendo, de utili & neceſſaria conſideratione oſſium recentium, de antiquitate codicis alexandrini, de vera indole & egregia virtute radicis iridis florentinæ, de abortu præcavendo, de lithontriptico nuper in Anglia publici juris facto; Programmata. Von ſeinen academiſchen Abhandlungen, deren wir die meiſten angeführt, und welcher Anzahl ſich überhaupt auf 166 beläufft, ſind einige 1743 zu Halle unter dem Titel: Diſſertationum academicarum ad medicinam ejusque hiſtoriam pertinentium faſciculus primus zuſammen gedruckt worden. Er arbeitete mit an der vermiſchten und abgeſonderten Bibliothec, wie auch an der Bibliotheca academica & noviſſima obſervationum & recenſionum, wolte eine deutſche Ueberſetzung von *Plutarchi* vitis parallelis, den andern Theil ſeiner Hiſtorie der Medicin, *Nicandri* theriaca & alexipharmaca cum ſcholiaſte græco, Geographiam literariam, eine neue Ausgabe von Cornelio Celſo, ingleichen von *Æliani* hiſtoria animalium an das Licht ſtellen, ſtarb aber darüber. In den Actis Academ. Nat. Curioſ. ſtehen verſchiedene ſeiner Abhandlungen. Nach ſeinem Tode kamen deſſen libellus memorialis de formulis præſcribendis, ingleichen deſſen Therapia generalis heraus. Götten. Bi, S.

a SCHULTZ (Joh. Szulecki), ein JCtus, war von 1679 Profeſſor Juris am Gymnaſio zu Dantzig, und nachdem er vom Könige Auguſto II in den Adelſtand erhoben, wurde er 1698 zum Prof. ordin. nach Franckfurt an der Oder beruffen, auch zum churfürſtlichen Rath ernennet. Er hat ſich durch folgende Schrifften bekannt gemachet: Tabellæ in quibus univerſum Jus civ. contractum exhibetur; *Schnobelii* Diſpp. ad ff. auctæ; Tract. de Polonia nunquam tributaria; Diſpp. de Philoſophia Principum; de manu oculata; de contractu medici cum ægroto; de obligatione ſtudioſi ſtipendiarii; de juſtitia caſuum pro amico; Decas caſuum illuſtrium; de ſacrificiis ſtatus; de rebellione burdigalenſi anno 1675; de nocentis & innocentis deditione; de condictione Juris Gent.; de Jure nominum tutelarium; de neceſſitate tarditatis vel celeritatis in exequendo; de pœna mendacii; de Camera imp. cum Judicio Imp. aulico,

Digitized by Google

co, non concurrente; resolutionem quæstionum miscellanearum ex jure maritimo depromtam; de delictis pro amico; de jure angariarum; de jurisdictione personali; de legato rei inæstimabilis; de Judice legibus mitiore vel duriore; de martyrio juridico & politico; trigam casuum illustrium: 1) de partu a matre negato, 2) de incertitudine matris, & 3) de primogenitura, cui e geminis adjudicanda; Panegyrici & allocutiones. Er starb 1704.

SCHULTZE, oder Prætorius, (Laurent.), ein lutherischer Prediger, gebohren zu Lindstet, bey Gardelegen, 1593 den 22 August, studirte zwey Jahr zu Wittenberg auf Unkosten des Raths zu Tangermünde, wurde 1619 zu Schmersо Prediger, 1625 zu Tangermünde Diaconus, und hernach Pastor und Inspector, 1640 Compastor an dem Dom zu Halberstadt, 1643 Inspector zu Gardelegen, und starb daselbst 1667 den 4 May. Er muste in den Troublen des 30 jährigen Krieges viel ausstehen, schrieb geistliche Lieder; geistliche Reinefahr; Garten-Lob; dreyfachen Liebes-Kuß, welchen Gott bey der Stadt Gardelegen innerhalb eines viertel Jahres an einem Kirchfall, einem Spitzfall und einer Feuers-Brunst erwiesen; triplicem salutis funiculum, oder dreyfache Schnur die Seligkeit zu verbinden; Protestation, daß er dem officio missæ beym hohen Stifft Halberstadt, als es wieder eingeführet worden, mit einiger Amts-Pflege nicht beywohnen könne, welche in Küsters antiquitatibus tangermundensibus steht, allwo man auch eine Nachricht von seinem Leben und Schrifften findet. Neu.

SCHULTZE (Otto), ein Doctor Juris und Comes palat. von Bremen, promovirte zu Basel 1589, ward des Ertzbischoffs von Bremen und Hertzogs von Hollstein Cantzler, auch bey verschiedenen Grafen Rath, 1617 Decanus des Capitels zu Hamburg, ob er gleich ein Reformirter war, schrieb disp. inaug. de controversiis variarum materiarum juris cum earum solutionibus, und starb den 12 Aug. 1624. Mol.

SCHULTZE (Michael), war zu Glauche an der Georgen-Kirche Prediger, schrieb einige Predigten, und starb den 31 Aug. 1666. W, d.

SCHULTZE (Petrus), ein Doctor und Professor Juris zu Franckfurt an der Oder, allwo er gebohren war, promovirte daselbst 1669, schrieb: Dissert. de autoritate exceptionis rei judicatæ; de jure congrui; de polypædia; de jure venandi; de mandato speciali; de juribus denunciationis criminalis; de Vasallo adjutore; de fœmina mercatrice; de rerum communione; de conditione jurisjurandi; de anecdotis; de donatione Principis; de reiteratione torturæ; de feudo gratiæ; de investitura abusiva; de rebus pessimi exempli; de instrumentis communibus; de pluralitate tutorum; de beneficio invito dato; de subtilitatibus juris utilibus; de concursu delictorum; de confirmatione; de his, quæ in domo judicis fiunt; de manu in parentes injuriosa; de opinione vulgi; de omissis in sententia; de impunitate; de novo emergenti; de exmissione; de causa debendi; de citatione edictali; de comparitione personali in judicio; de citatione subsidiaria; de eo, quod justum est circa parochianos; de venditione necessaria, gab *Laur. Bochelli* JCti paris. enchiridion christiani JCti heraus, und starb 1698 den 27 Martii, im 55 Jahre. Be.

SCHULTZE, oder Scultetus, (Petr.), von Hemma in Dithmarsen, wo sein Vater Stephanus anfangs Pfarrer gewesen, aber nachgehends Prediger zu Hamburg worden, gebohren den 11 Mertz 1641, nahm 1661 zu Wittenberg die Magister-Würde an, ward 1668 Pfarrer zu Wörd in Dithmarsen, 1674 aber Diaconus an der Catharinen-Kirche zu Hamburg, schrieb Bructerum in heroischen Versen; disp. de Dario Medo; ad Gen. XLIX, 5; den unterschiedenen Himmels- und Höllen-Weg; eine Anzugs-Predigt; Tauf-Sermon bey einer Türckin, und starb den 16 May 1703, im 63 Jahr. Mol.

SCHULTZE (Sam), ein Conrector zu Sorau, war ein deutscher Poete, lebte um 1692, und schrieb unterthänigste Liebes- und Lobes-Thränen. Neu.

SCHULTZE (Sam.), ein Bruder des vorigen Petri, gebohren zu Eddelak in Dithmarsen den 28 Oct. 1635, studirte zu Wittenberg, wo er 1657 Magister worden, hernach zu Straßburg, hielte sich nach diesem bis 1667 zu Hamburg auf, da er zu Heiden in Dithmarsen Diaconus, 1681 Pastor und Probst der umliegenden Kirchen worden. Im Jahr 1683 trat er das Pastorat an der Peters-Kirche zu Hamburg an, ward zu Kiel Theologiæ Doctor, 1688 des Ministerii Senior und Schulen-Inspector, hatte mit Horbio, Wincklern und Hinckelmannen viele Streitigkeiten, schrieb disp. inaug. de hodomoria muhammedana; des Ministerii zu Hamburg Verbindungs-Formel in der reinen Lehre; grundrichtiges Urtheil von dem Büchlein Klugheit der Gerechten genannt; Sendschreiben an D. Mayern von der Streitigkeit des hamburgischen Ministerii mit D. Spenern; Streitschrifften ꝛc. und starb den 30 May 1699, im 64 Jahr. Mol.

SCHULTZE (Sim.), ein Doctor Medicinä von Thoren, war daselbst Physicus, starb 1679 den 29 Jul. im 57 Jahre, und schrieb einige curiöse Anmerckungen, die in den ephemeridibus academiæ naturæ curiosorum stehen, wie auch de plica Polonor.; de scorbuto &c. Leb.

SCHULTZE (Theodor.), ein Lüneburger, aus der andern Helffte des 17 Seculi, war Pastor zu Mohrenflet im Billwerder bey Hamburg, und schrieb 2 Predigten über die Wasserflut im Billwerder. Mol.

SCHULTZE (Thomas Johann), hat 1680 des Teufels Bergwerck oder Unterricht was von dem Schatzgraben und Geldsuchen zu halten sey, zu Wittenberg in 4 heraus gegeben.

SCHUMACHER, siehe Greiffenfeld.

SCHUMACHER (Albert.), ein niedersächsischer Theologus, war 1695 Professor Theol. Philos. und Eloqv. am Gymnasio zu Ham, wurde hernach beständiger Rector und oberster Professor der Theologie an dem Gymnasio zu Bremen, legte aber 1740 solche Aemter freywillig nieder, und nahm zu Ende dieses Jahres die oberste Prediger-Stelle an der Kirche zu St. Ansgar an, schrieb diss. de fidei actu salutifero; de Christi consilio Laodicensibus dato ad Apoc. III, 18; ließ im Manuscript historiam Tamerlanis a *Jac. Golio* ex arab. in lat. translatam mit vielen Anmerckungen, und starb 1741 den 6 May, im 63 Jahr, nachdem er das Glück erlebet, daß alle seine 3 Söhne seine Amts-Genossen worden. NZ.

SCHUMANN (Christian), siehe Schuckmann (Christ.).

SCHUMANN (Joh.), war anfangs um 1666 Pastor zu Pretzen, hernach um 1681 zu Plön in Wagrien, und schrieb von plötzlichen Todesfällen als nützlichen Zeitlehrern, auch andere Leichen-Predigten. Mol.

SCHUMANN (Jo. Christian), ein Bürgermeister zu Dreßden, schrieb sion- und heliconische Schrifften in gebundener und ungebundener Rede; remarqvable historische Briefe; memoriam Aug. Strauchii; übersetzte unter den Buchstaben: J. C. S. Joh. van Beverwicks Schatz der Gesundheit, und Ejusd. Lob der Artzney-Kunst, nebst Mich. Montaigne Widerlegung aus dem Holländischen; Franc. Quarls Trost- und Donners-Kind aus dem Englischen; Cäcil. Cypriani siegende Gedult aus dem Latein ins Deutsche, und starb plötzlich am Schlage 1705 den 7 May. N, g. Neu.

SCHUMANN (Joh. Mich.), ein evangelischer Theologus von Weissenfels, studirte zu Halle, wurde Magister allda, 1692 Diaconus zu Mücheln, 1694 Pastor substitutus zu St. Moritz in Halle, 1695 Diaconus, und 1709 Pastor und Scholarcha daselbst, 1719 Consistorial- und Kirchen-Rath zu Weissenfels, ferner Professor Theologiä bey dem dasigen Gymnasio, 1737 hertzoglich-weissenfelsischer Ober-Hofprediger, Beichtvater, Ober-Kirchen- und Consistorial-Rath und General-Superintendent des Fürstenthums Querfurt, schrieb andächtiges Kind Gottes oder Communion-Buch; Sonntags-Freude; Gast-Probs Ab- und Anzugs-Predigten; Progr. de fatis theologiæ & studii theologici ante, circa & post Lutheri tempora &c. verfertigte auch viele Lieder, die im hällischen Gesang-Buch stehen, hielte am augspurgischen Confeß. Jubel-Fest in des Hertzogs Gegenwart eine Rede de augustana confessione amica veritatis, pietatis & lenitatis, und starb den 21 Jun. 1741. Wez. Mos. Neub. AHE.

SCHUMANN (Mich.), ein Candidatus Juris aus der Lausitz, studirte zu Kiel, und wohnte viele Jahre bey dem Morhof im Hause, hielte sich hernach in Hamburg auf, war ein guter Humaniste, schrieb historiam vitæ Dan. Georg. Morhofii, so vor dessen dissertatt. academ. & epistol. stehet; ein deutsch Gedichte auf den Tod Wolderi Scheelii, und starb den 28 Nov. 1710, im 48 Jahr. Mol.

SCHUMANN (Michael), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Görlitz, woselbst er gebohren, war ein deutscher Poet, hat unter andern das Lied: Herr, sey getreu in deinem Glauben, verfertiget, und ist nach 1727 gestorben.

SCHUMBERG (Tobias), von Fridwald in Ungarn, gebohren 1626, studirte zu Cremnitz, Brieg, Berlin, Jena und Wittenberg die Philosophie und Jura, wurde 1667 Rector und Inspector des Gymnasii zu Windsheim, aber 1673 Raths-Herr und 1699 Consul senior, Quästor Aerarii provincialis und Præfectus Rei bellicä supremus, welche Bedienungen er 1711 noch bekleidet. Seine Schrifften sind renovata pharus philosophiæ practicæ; serperastra philosophiæ practicæ; viel ascetische Schrifften, als Seelen-Harfe; seufftzender Gottlieb; Gott zwingende, Himmel öffnende, Noth und Anfechtung stillende Tinctur aus davidischen Schlüsselblumen extractiret; Feld- Haus- und Reise-Bibel; wohlriechender Strauß aus dem zierlichsten und anmuthigsten poetischen Blumen gebunden; Spruch-Catechismus u. s. w. Z.

SCHUPART (Joh Gottfr.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1677 den 22 Octobr. zu Heinsheim, freyherrlicher rackenitzischer Jurisdiction, studirte zu Jena, und wurde daselbst, nach erlangtem Gradu Magisterii, zum Adjuncto dasiger philosophischen Facultät aufgenommen, darauf von dem Grafen von Hohenloh-Pfedelbach zum Pastore und Consistorial-Rath, nach 5 Jahren aber nach Heilbronn zum Pastore und Scholarchen beruffen, allwo er sich, nebst Beybehaltung der Beichtvater- und Consistorial-Rath-Stelle bey dem Grafen von Hohenlohe, 13 Jahr aufgehalten. Anno 1721 wurde er Professor Theologiä ordinarius, Superintendens der alsfeldischen Diöces, und des Consistorii Assessor zu Giessen, bis er sodann An. 1729 die Professionem primam und erste Superintendur daselbst bekam. Er schrieb de secta Karræorum; Examen apologiæ pro Nepote ejusque chiliasmo contra Petersenium; diss. de anno jubileo Hebræorum, de ritibus lapidationis Hebræorum, de rabbinismo philologiæ S. ancillante, de gratia Paulo ad ministerium data, de confessione augustana per tridentinos patres non triumphata sed triumphante; Progr. de chiliasmo Nepotis, de fide per confessionem vocali; orat. de Gregorio Nazianzeno theologis ad imitandum proposito, de monumento Sionis in vita Joh. Henr. Maji, und starb 1730 den 3 Aug. als Rector magnificus der Academie Giessen, in dem schwalbacher Bade, da er von einem Schlagfluß gerührt, unter dem Brunnentrincken todt zur Erde sanck. Man mercket übrigens von ihm an, daß er bishero der einige unter allen Professoribus Theol. ordinariis in Giessen gewesen, der den Gradum eines Doctoris nicht angenommen. Heßisch Hebopff. NZ.

SCHUP-

SCHUPPE (Ant. Meno), ein Sohn des folgenden Jo. Balthaſari, gebohren zu Marpurg den 25 Sept. 1639, ſtudirte zu Gieſſen die Theologie, ward 1671 zu Hamburg Präbendarius minor an der Cathedral-Kirche, wolte aber kein öffentlich Amt annehmen, ſondern führte ein Privat-Leben, und ſchrieb unter andern geiſtlichen Blumen-Krantz, edirte ſeines Vaters ſchändlichen Sabbath-Schänder und Rolle der Laſter und Sünden, ingleichen Matheſii Predigt, Fabelhans betitelt. Er hat auch verſchiedenes, als den 2, 3 und 4 geiſtlichen Blumen-Krantz; heilige Sterbens-Luſt; hiſtoriſche Schaubühne; 1, 2 und 3 ausländiſchen Blumen-Krantz von auserleſenen hebräiſchen, griechiſchen, lateiniſchen, ſpaniſchen, italiäniſchen, frantzöſiſchen und engelländiſchen ins Deutſche verſetzten Sprichwörtern im Manuſcript hinterlaſſen. Mol.

SCHUPPE (Joh.), des Hertzogs Joh. Adolphi zu Hollſtein-Plön Mund-Koch zu Ende des 17 Seculi, hat den *Traiteur à la mode* geſchrieben. Mol.

SCHUPPE (Joh. Balthaſ.), ein lutheriſcher Doctor Theologiä, gebohren 1610 den erſten Martii zu Gieſſen, ſtudirte daſelbſt, zu Marpurg und Königsberg, ſetzte ſeine Studia zu Roſtock weiter fort, ward allda 1631 Magiſter, ingleichen hernach Adjunctus Facult. philoſ. Er begab ſich von da wieder nach Marpurg, und erhielte da die Freyheit, Collegia zu leſen. Als aber die Univerſität der Peſt wegen bald nach Grünberg, bald nach Gieſſen verlegt wurde, that er indeſſen eine Reiſe in Holland, und machte ſich mit den gelehrteſten Männern bekannt, wurde hierauf nach ſeiner Zurückkunfft im 25 Jahre Profeſſor Eloquentiä und Hiſtoriarum zu Marpurg; nachmahls 1641 Licentiatus, und 1645 Doctor Theologiä, alsdenn bey dem Landgraf von Heſſen Hofprediger und Superintendent, wohnte auch in des Landgrafen Geſchäfften 1647 den Friedens-Tractaten zu Münſter bey. Nach Verflieſſung etlicher Jahre wurde er nach Augſpurg, und zugleich 1649 nach Hamburg zum Paſtor der Gemeine zu St. Jacob beruffen, welchen letztern Beruff er auch annahm, und daſelbſt 1661 den 26 Oct. vor Gram über ſeine letzthin mislungene Heyrath ſtarb. Er war ein ungemein aufgeweckter, verſtändiger und dabey redlicher Mann, der, wie er durch den Umgang und Correſpondentz mit den erfahrenſten Leuten ſeiner Zeit eine groſſe Erkenntniß warhafftig nützlicher Dinge ſich zugelegt, und die Thorheiten der Welt vortrefflich kannte, ſolche auch überaus lebhafft und cordat vorzuſtellen wuſte, daher er bald viel Freunde und Feinde bekam. Seine Schrifften ſind: canones oratorii; cynoſura temporum; diſſ. de opinione; diſp. inaug. contra Petr. Bertium; Deucalio chriſtianus; ſciagraphia theologiæ; diſſert. de arte diroſcendi &c. Seine andern deutſchen lehrreichen Schrifften ſind die Kranckenwärterin; der geplagte Hiob, unter dem Nahmen Antenor; der ſchändliche Sabbath-Schänder; Erklärung der Litaney; Rolle und Regiſter der Laſter und Sünden; etwas Neues von ſeinem Lobe und Redlichkeit, und ſeinen 3 Palm-Eſeln, Butyrolambio, Bern. Fabro und Juſt. Soporino, unter dem Nahmen Antenor; rachgieriger unverſöhnlicher Lucidor, unter eben demſelben Nahmen; Bericht, wie man heutiges Tages die Kirchen-Dienſte ſuchen muß; Relation aus dem Parnaß von ſeiner Verfolgung, auch unter dieſem Nahmen; abgenöthigte Ehren-Rettung; die ehrbare und ſcheinheilige Hure; Calender; Aurora, oder Morgen-Luſt; Salomo oder Regenten-Spiegel; Golgatha; Corinna; der Bücher-Dieb; der Hauptmann zu Capernaum; die Allmoſen-Büchſe; der unterrichtete Student; ninivitiſcher Buß-Spiegel ꝛc. ſind meiſt 1701 und zuletzt 1719 in 8 zu Franckfurt zuſammen heraus kommen. Seine Orationes, als: de opinione, die er meiſt aus Caſp. Barlæi Rede de ente rationis genommen haben ſoll; de laude & utilitate belli, Hercules togatus, ſ. de illuſtri Heroe Georgio II Haſſiæ Landgravio, de felicitate ſeculi XVII; de vita & obitu D. Conr. Dieterici, de oratore inepto, welche M. Jo. Balth. Kindermann 1659 ins Deutſche überſetzt, de lana caprina, de felicitate vitæ privatæ & agreſtis, de præſtantia Nihili, de Pennalismo, de dignoſcenda ingeniorum varietate, de beneficiis a Deo Haſſiæ collatis, & de Carolo M. primo Germaniæ Imperatore, ſind, cum præfixis programmatibus & præfationibus, 1656 zu Gieſſen in 4, und 1659 zu Franckfurt in 12, gedruckt worden. Er hat auch *Chriſtoph. Helvici* theatrum hiſtoricum & chronologicum bis auf 1639 fortgeſetzt, und noch vieles im Manuſcript hinterlaſſen, darunter tr. de quæſtione: an regio Ophir fuerit America? Inſtrumentum pacis conjugalis; heller Geſetz-Spiegel; die geiſtliche Roſe des Eheſtandes; die geiſtliche Haus-Apothec; Buß-Beicht- und Communion-Schule; Paßions-Schatz der Krancken und Sterbenden. Neu. Fr. W, m. Mol.

SCHUPPE (Juſtus Burch.), ein Sohn des vorigen Jo. Balthaſari, wurde zu Hamburg erzogen, hielte ſich in Eſthen und Liefland 4 gantzer Jahr lang auf, ſchrieb mnemonicam ciceronianam, gab 1677 ſeines Vaters deutſche Schrifften; eine Zugabe derſelben, und deſſelben, und deſſen Hauptmann von Capernaum unter dem Nahmen J. B. Philanderions heraus, und lebte noch im Anfange des 18 Seculi. Mol.

SCHURER (Ambroſius), ein JCtus, gebohren um 1511 zu Annaberg, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, wurde daſelbſt Doctor, wie auch Profeſſor Juris, gieng darauf nach Erfurt, und wurde Profeſſor Juris, wie auch Aſſeſſor der Juriſten-Facultät und Stadts Syndicus daſelbſt, ſchrieb doctrinam de hæreditatibus, quæ ab inteſtato deferuntur, nebſt einer methodica explicatione de gradibus conſanguinitatis & affinitatis; in *Ciceronem* de ſenectute; orat. de ingratitudine cuculi; und ſtarb 1584, am Ende des Septembers. Mor.

Digitized by Google

SCHURFF, oder Schiurff, Schurpf, (Auguſtin), ein Medicus von St. Gallen aus der Schweitz gebürtig, lehrte die Artzney-Kunſt zu Wittenberg und war der erſte, der bey daſiger Academie eine anatomiſche Section eines Menſchen-Kopffes 1526 im Monat Julio vorgenommen. Er ſtarb allda 1548, in dem 54 Jahr ſeines Alters, nachdem er de peſte etwas geſchrieben, auch einige Conſilia medica ausgefertiget hatte. Ad.

SCHURFF, oder Schurpf, (Hieron.), ein frommer und gelehrter Juriſt, eines Medici Sohn, gebohren zu St. Gallen 1480 den 20 April, war Auguſtini Bruder, ſtudirte zu Baſel und Tübingen, wurde hernach auf der neuen Univerſität Wittenberg Doctor und Profeſſor Juris, auch churfürſtlicher Appellations-Rath, und hierauf Profeſſor Juris zu Franckfurt an der Oder, und Inſpector über die Kirchen am Saal-Kreiſe, ſtarb 1554 den 6 Jan. im 74 Jahre, und hinterließ unter andern Conſiliorum centurias tres. Er war ein guter Freund von Luthero, dem er auch auf dem Reichs-Tage zu Worms als Advocate mitgegeben wurde. Be. Ad. Seck.

SCHURG (Philippus), ein Canonicus zu St. Bartholomäi in Franckfurt, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb de rebus clero-politicis Francofurtenſium ab an. 1340 uſque ad ſua tempora, welches Werck von Goldaſto und andern gerühmet wird. Fa.

SCHURIG (Martin), ein Medicus und Phyſicus zu Dreßden, ward 1688 zu Erfurt Doctor, practicirte glücklich, ſammlete eine feine Bibliothec, überſetzte aus dem Frantzöſiſchen David Abercrombii ſpaniſchen und frantzöſiſchen Pocken-Meiſter von Jo. Bapt. Luſart vermehrt; Aug. Belloſte Hoſpital- und Lazareth-Chirurgum; aus dem Holländiſchen aber: Abr. Leonh. Prolinghs Geſundheit der Matroſen und *Joh. Verbrugg* Examen chirurgicum, in die deutſche Sprache; ſchrieb ſelbſt, ſpermatologiam hiſtorico-medicam, ſ. conſiderationem ſeminis humani phyſico-medico-legalem; ſialologiam hiſtorico-medicam, ſ. ſalivæ humanæ conſiderationem phyſico-medico-forenſem; parthenologiam biſtorico-medicam; muliebria hiſtorico-medica; Gynæcologiam hiſtorico-medicam, ſeu congreſſus muliebris conſiderationem phyſico-medico-forenſem; ſyllepſilogiam hiſtorico-medicam, ſ. conceptionis muliebris conſiderationem phyſico-medico-forenſem; embryologiam hiſtorico-medicam, wuſte ſeine wohl ausgeſuchten Collectanea überall mit curiöſen und ſeltnen Obſervationibus zu erleutern, und ſtarb zu Dreßden 1733. Ke.

SCHURMANN (Michael), ein JCtus, gebohren zu Eisleben, ſchrieb Commentar. de editionibus corporis juris, welcher in *Fabricii* bibliotheca latina ſteht, und ſtarb 1710 den 28 Nov. zu Hamburg. Fa.

SCHURMANNIN (Anna Maria), eine gelehrte Labadiſtin, war 1607 den 5 Nov. zu Cöln aus einer vornehmen adelichen Familie gebohren, wandte ſich mit ihren Eltern, der proteſtantiſchen Lehre wegen, nach Utrecht, einige Zeit darauf nach Franecker, wo

ſelbſt ſich ihre 2 Brüder unter Ameſio auf die Theologie legen ſolten, zohe aber nach ihres Vaters 1623 erfolgten Tode mit ihrer Mutter und Brüdern wieder nach Utrecht; zeigte von Kindheit an eine ungemeine Geſchicklichkeit nebſt einem ſonderbaren Verſtande, und war nur 6 Jahr alt, da ſie ſchon aus dem Kopffe allerhand Figuren mit einem Federmeſſer auf Papier zu machen wuſte. Zwey Jahr darauf lernte ſie in kurtzer Zeit auf eine angenehme Manier Blumen zeichnen; Hiernechſt begriff ſie nach und nach die Vocal- und Inſtrumental-Muſic, das Mahlen, Bildſchnitzen und Kupfferſtechen vollkommen. Ihre Schrifft war in allerhand Sprachen unvergleichlich, daher einige ihre Hand, als was ſonderbares, in ihren Raritäten-Kammern aufheben. Sie ſoll mit einem Diamant unterſchiedne Portraits ſehr nett in Glas geſchnitten, auch ihr eignes Bildniß nach dem Spiegel von Wachs verfertiget, und demſelben ſo vollkommne Perlen angehangen haben, daß iedermann glaubte, ſie wären recht natürlich, bis ſie der Gräfin von Naſſau mit einer Nadel zeigte, daß ſie bloß von Wachs wären. Im 11ten Jahre, bließ ſie ihren Brüdern, wenn ſie examiniret wurden, gar offt die Antwort zu, da ſie doch zum Studiren bis dahin nicht gehalten worden, ſondern nur eins und das andere durch ihre Aufmercksamkeit gefaſt. Allein da ihr Vater dieſes ſahe, hielt er ſie ſelbſt zum Studiren an, und gab ihr zeitig den Senecam in die Hände. Sie brachte es auch ſo weit, daß ſie nicht nur die lateiniſche, griechiſche, hebräiſche, ſyriſche, chaldäiſche, arabiſche und äthiopiſche Sprachen verſtand, ſondern auch ſo gar die erſten drey, ſo wohl als die deutſche, frantzöſiſche, engliſche und welſche vollkommen reden konte. Die Geographie, Aſtronomie, Philoſophie und andere Wiſſenſchafften hatte ſie wohl inne, daß ſie mit groſſem Verſtande davon zu urtheilen wuſte. Wie ſie aber in allen dieſen Dingen ihr wahres Vergnügen nicht antraff, ſo legte ſie ſich mit Fleiß auf die Theologie: Und es iſt ſonderlich merckwürdig, daß ſie bey alle ihrem Wiſſen dennoch iederzeit ungemein beſcheiden und demüthig geweſt. Sie war noch nicht 14 Jahr alt, als ſie den Herrn Caets, welcher Penſionarius von Holland, und ein groſſer Poete war, heyrathen ſolte; blieb aber bis an ihr Ende unverehlichet, und wurde endlich ſo berühmt, daß Printzeßinnen und viel andere hohe Perſonen begierig waren, die Schurmannin zu ſehen. Wie die Königin Chriſtina in Schweden ſie einſt beſuchte, entwarf ſie unter dem Reden jener ihr Contrefait ſo nette, daß ſich die Königin nicht gnug darüber wundern konte. Den dabey anweſenden Jeſuiten aber, die mit ihr aus der Theologie eine Unterredung anfiengen, trieb ſie einen ſolchen Schweiß aus, daß ſie ſie öffentlich beſchuldigten, ſie müſte einen Spiritum familiarem haben. Darauf antwortete ſie: Ich habe freylich einen Spiritum, wie könte ich ſonſt leben. Das erſte, was ſie drucken laſſen, war ein Gedicht auf die zu Utrecht 1636 aufgerichtete Academie. Beverovicius gab 1636 die Antwort unterſchiedener Gelehrten

über

über die Frage: de termino vitæ heraus, darunter auch eine von der Schurmannin mit enthalten war. Bald hernach verliebte er seinen Epistolicis quæstionibus zwey Briefe dieser gelehrten Dame mit ein. Anno 1641 kam ihre lateinische Dissertation über die Frage: Ob das Frauenzimmer auch studiren dörffe? nebst etlichen Briefen, so sie hierüber mit Rivero gewechselt, absonderlich heraus. Etliche Jahr darauf publicirte Friedrich Spanheim auf ihre Erlaubniß, 1648 und 1650 zu Leiden, 1652 aber zu Utrecht in 8 eine Sammlung unterschiedlicher Werckgen, so sie in gebundner und ungebundner Rede, hebräisch, griechisch, lateinisch und frantzösisch verfertiget hatte, unter dem Titel: *Annæ Mar. a Schurmann* opuscula prosaica & metrica. Sie war schon ziemlich alt, als sie sich 1669 nach Amsterdam zu dem Labadie begab; verfertigte zu Altona den ersten Theil ihres berühmten Tractats, Ἐυλογία seu melioris partis electio genannt, darinne sie die Historie des Labadie und seiner abgesonderten Kirche samt ihrem Leben beschrieben, und den Widersachern geantwortet, auch zu Wieverden in West-Frießland den andern Theil wenig Tage vor ihrem Tode zu Ende gebracht. Man hat von ihr epigrammata; epistolas; und im Manuscript tabulas in theologiam universam; imaginem vitæ virtutumque Christi; grammaticam æthiopicam &c. Sie starb allda, nachdem sie alle ihre Bedienten abgedanckt, und Gott in Christo ihren Geist befohlen hatte, 1678 den 4 May, im 71 Jahre. Sie hatte die Worte Ignatii: Meine Liebe ist gecreutziget, zu ihrem Wahl-Spruch, und soll willens gewest seyn, ein groß Lexicon philosoph. heraus zu geben, von dem man aber noch nichts zu sehen bekommen. Man erzehlt, daß sie die Spinnen sehr gerne gegessen. Pau. Zieg. Schul. W, d. A. Arn. Nic. Bur. Mol.

SCHURPF, siehe Schurff.

SCHURTZFLEISCH (Conrad Samuel), ein Polyhistor, war Johannis des Prorectoris zu Corbach Sohn, gebohren 1641 im December zu Corbach in der Grafschafft Waldeck, ließ in seiner Jugend gleich eine grosse Fähigkeit im Studiren von sich mercken, daher viel Gelehrte schon damahls aus unterschiedenen Merckmahlen prophezeyten, daß er ein grosser und berühmter Mann werden würde. Im 16 Jahre seines Alters kam er auf die Universität Giessen, und gieng von dar 1661 nach Wittenberg, woselbst er 1664 Magister wurde. Er verwaltete darauf einige Zeit die Stelle seines Vaters zu Corbach, dancte aber von freyen Stücken wieder ab, und schrieb an die Catheder: Hæc schola me non capit. Darauf reiste er durch Ober- und Nieder-Deutschland, gieng 1667 nach Leipzig, und von da wieder nach Wittenberg, und edirte allda 1669 unter dem Nahmen: *Eubuli Theodati Saremasii* judicia de novissimis prudentiæ civilis scriptoribus. Weil er aber viel damahls lebende berühmte Männer darinne angegriffen, und viel Satyren gegen ihn heraus kamen, gegen die er sich unter

dem Nahmen Xaverii Parani vertheidigte; so relegirte ihn die Academie zu Wittenberg, welches aber zu seinem Glück gereichte, indem man ihn in Dreßden kennen lernte, und beschloß, einen so geschickten Menschen nicht wegzulassen. Theodor Crusius hat 1711 gedachte Judicia so wohl als die Schrifften, so von beyden Seiten darauf erfolgt, unter dem Titel: Acta saremasiana zusammen drucken lassen. Er wurde also zu Wittenberg 1671 Histor. extraordinarius, 1674 Poeseos ordinarius, und 1678 Historiarum ordinarius Professor, zu welcher Profeßion er noch die Profeßionem græcâ lingvâ erhielt. Als 1680 die Pest graßirte, that er eine Reise durch Holl- und Engelland, wie auch Franckreich, und machte sich daselbst mit den Gelehrten, sonderlich aber mit Isaaco Voßio bekannt. Anno 1691 besahe er Italien, hatte zu Venedig bey der Signoria, zu Rom bey dem Pabste, auf der Rückreise aber bey ihro kayserl. Majestät Audientz, und war so ersucht auf das Lesen und Abschreiben, daß er nur um die dritte Nacht recht schlieff. Zu seiner Zeit war der König in Dänemarck zu Rom, in dessen hoher Gegenwart er bey Ciceronis Statue, diesen Tullium mit einer so wohl gesetzten Oration anredete, daß alle Anwesende darüber erstaunten. Anno 1700 bekam er die Profeßionem Eloqventiâ, welche er mit ungemeinem Ruhme verwaltet. Er besaß eine treffliche Bibliothec, worauf er sein meistes Vermögen gewendet; hatte auch eine grosse Anzahl von alten und neuen Müntzen, wovon ihm ein Theil durch diebische Hände entzogen worden. Er schlug unterschiedene Vocationes nach Helmstädt, Halle, Tübingen und Holland aus; nahm aber vor seinem Ende die Stelle eines sachsen-weimarischen Raths und Ober-Bibliothecarii an, starb 1708 den 7 Julii, nachdem er kurtz vorher einen schweren Fall gethan hatte, unverheyrathet, und schrieb Continuationem commentarii *Sleidani* de quatuor summis imperiis ab an. 1669 ad 1676; orthographiam romanam & norilianam; Epistolas selectiores; Epistolas arcanas in 2 Tomis, die sein Bruder 1711, 12, und 1721 edirte; Poemata; Orationes panegyricas, z. E. in Augustum II Regem Poloniæ & Elect. Saxon., in obitum Abr. Calovii &c; allocutiones; Monita Imperiorum, s. breves animadversiones in *Jo. W. Relfendso* (i. e. Rosenfeld) Heroomontanum de summa Principum Germaniæ potestate, unter dem Nahmen *Huno ab Hunenfeld*; animadversiones in *Mich. Bojemi* vitam Alberti III Animosi, Ducis Saxoniæ; notas ad Anonymi de vera origine superiorum motuum belgicorum Epistolam ad Philippum II; Historiæ germanicæ fundamentorum ἐκατοντάδιον, welches nebst seinem elogio Jos. Scaligeri, S. Epiphanii, Jan. Gruteri, C. Corn. Taciti & Just. Lipsii, seinen emendationibus in *Jan. Gruteri* thesaurum inscriptionum & *Jac. Manilii* villam burghesianam, in *Aristæneti* epistolas, und in *Taciti* dialogum de causis corruptæ eloquentiæ, in seines Bruders Analectis literariis stehet; opera historico-politica, die 1699 zu Berlin gedruckt worden; fun-

damenta hiſtoriæ germanicæ mediæ, welche D. Carl Gottl. Hofmann 1728 edirt; commentationem de Conrado imperatore, welche nebſt ſeiner diſſert. de conſtitutione de expeditione romana Herr D. Ge. Chr. Gebauer 1728 ſeiner Ausgabe von *Joh. Schilters* inſtitutionibus ad jus feudale einverleibet; hiſtoriam Burgundionum; Tmemata de primi Chriſtianorum Imperatoris antiquitatibus; Fridericum III, Saxoniæ Electorem; diviſionem Imperii carolini; Livoniam certis propoſitionibus comprehenſam; Poemata latina & græca cum inſcriptionibus; ſtricturas ad ordines equeſtres, ſigillatim ad burgundicum, qui velleris aurei appellatur; propoſitiones hiſtoricas de ſtatu & rebus Judæorum; Lemmata hiſtorica ad Sileſiam pertinentia; Lemmata antiquitatum francicarum; Res mecklenburgicas; Res ſueo-gothicas; Res Pruſſorum; animadverſa ad inſigniora Ciliciæ antiquitatis; Jus belli circa fana & ſepulchra; vindicias juris Imperatoris in Provinciam & Delphinatum tanquam veras & veteres regni arelatenſis partes; ſtricturas ad hiſtoriam Herfordiæ; Diſſertationes academicas varii generis, z. E. de Luſatia, die auch in Doct. Chriſt. Gottfr. Hofmanns Scriptor. rer. luſat. Tom. II ſtehet; de Ungaria & Tranſylvania; de rebus ſlavicis; de ritu ſalutandi per oſculum; de veterum Druidum inſtitutis; de primis duobus Auguſtis, M. Aur. Antonino & L. Aur. Antonino Vero; de induciis; de ſervitute maris; de genuina ætate Aſſyriorum, & de regno Medorum; quod Terentius pueris non ſit prælegendus; de antiqua Saxonum dignitate; de Wittekindo Magno; de ritibus aliquot eccleſiaſticis; quod Karolus IV Auguſtus non diſſipaverit imperii patrimonium, quatenus pertinet ad regnum arelatenſe; de Marchia miſnenſi; de χειροτονίᾳ; de Renati des Cartes primo cognito excuſſo; de actionibus Turcarum; de hymnis Eccleſiæ veteris; de Arminio; de Venetorum regimine; quid expediat imperio; de templorum antiquitatibus; de ritu ſpargendi flores; de Juſtiniano imperatore orthodoxo; de cultu ignis apud omnes gentes; de regibus Seleucidis; de euphemiſmo paulino; de Græcorum verbo turbationem ſignificante; de Nino ex Geneſ. X, 11; de Joanne ereinita ex Matth. III, 1; de καταπετάσματι, ex Matth. XVIII, 6; de λόγῳ inſcripto, ex Joh. I, 1; de litteris epheſiis, ex Actor. XIX, 19; de meritis Germanorum in græcas litteras; de Maximiliano martyre; de Conſtantio Chloro; de Henrico Leone; de Mutiano autoritate principis conſulente; de ordine Publicanorum; de Synodo λατρικῇ; de principio Moſellæ *Auſonii*; de Gnoſticorum Caulacan; de Talmudis verſionibus; de veteri agaparum ritu; de Ægyptiorum anno deſultorio; de characteribus eventuum quatenus utilium; de characteribus eventuum quatenus ad rationes imperandi pertinent; de characteribus eventuum ad decidendum controverſias illuſtres pertinentium &c. welche 1699 zuſammen gedruckt worden; introductionem in notitiam auctorum in omni diſciplina præſtantiſſimorum in zwey Theilen, die erſt 1736 zu Wittenberg ans Licht getreten; gab auch *Joh. Schefferi* philoſophiam italicam; *Joh. Frid. Reinhardi* theatrum prudentiæ elegantioris; *Balth. Stolbergii* exercitationes de barbariſmis & ſolœciſmis novi teſtamenti; *Joh. Poſſelii* ſyntaxin græcam; *Anonymi* memoriale hiſtoriæ romanæ & germanicæ mit Vorreden heraus. Unter ſeinen noch nicht gedruckten Schrifften findet ſich commentar. in *Livium*; vita Georgii Friderici principis waldeccenſis &c. Gottfr. Wagner hat deſſen introductionem in notitiam Scriptorum variarum artium & ſcientiarum; ingleichen deſſen hiſtoriam eccleſiaſticam; der verkappte Clarmund aber 1710 von ſeinem Leben ein beſonder Buch in deutſcher Sprache zu Dreßden; und Irenäus Sincerus, oder Gottfr. Wagner 1729 und 1731 ſchurtzfleiſchiana ſ. C. S. Schurtzfleiſchii varia de Scriptoribus librisque judicia zu Wittenberg in 8 heraus gegeben, welche letztere aber ſchlecht ſine delectu zuſammen gerafftes Zeug ſind. So ſtellete auch nach deſſen Tode der Prof. Ayrmann zu Gieſſen 1745 deſſen German. principem in 8 ans Licht. AE. Bſ. Muſ. Nic. Cle.

SCHURTZFLEISCH (Henr. Leonhard), auch ein Sohn Johannis und Bruder Conr. Samuels, bürtig von Corbach im Waldeckiſchen, war Juris U. Doctor und Profeſſor Hiſtoriarum zu Wittenberg, zuletzt aber fürſtlich-weimariſcher Rath und Director der fürſtlichen Bibliothec, worein auch ſeines Brudern Bibliothec gänzlich gekommen, nachdem jener geſtorben. Man hat von ihm Diſp. epiſtolicam de Joſepho notis *Scaligeri* aucto ad Dan. Neſſelium; Elenchum ſcriptorum partim affectorum, partim perfectorum preloque paratorum; hiſtoriam Enſiferorum ordinis teutonici Livonorum; diſp. de priſcæ recentioriſque hiſtoriæ ſcriptoribus; diſp. de neceſſario ad excolendam eccleſiaſticam civilemque doctrinam, ſtudio hiſtorico; diſp. de Magorum e Perſia ad adorandum Servatorem profectione; annum Romanorum julianum libro commentario illuſtratum; *Antonii Pagi* diſp. de periodo græco-romana cum acceſſionibus; *J. Bapt. Belli* diſp. de pharſalici conflictus mente & die, cum augmentis; diſp. ſchmidianam Pindari chronologiam adverſus Gul. Lloydium aſſerentem; diſputationem, qua inter ſe conferuntur rationes Euſebii & marmoris arundelliani, una cum explanatione graviſſimæ quæſtionis: utrum chronologia Regum & Archontum athenienſium euſebiana, an arundelliana, ſit præferenda? *Commodiani* chriſtiani inſtructiones adverſus gentium Deos, pro chriſtiana diſciplina; *Orientii* illiberitani epiſcopi lib. II commonitorii fidelium ex manuſcriptis; Orientium ſupplemento auctum; *Hroswithæ* opera omnia cum notis; diſp. de antinomis ſeculo Lutheri eccleſiam turbantibus; Supplementa ad *Commodianum*; Spicilegium aliquot in *Philoſtratum* animadverſionum; diſput. de lucernis veterum chriſtianorum ſepulchralibus; diſp. de

de Conrado Kauffungo principum raptore; notitiam biblioth. principalis vinariensis cum *Claud. Salmasii* lectionibus in Hieronymi chronicon latinum & castigationibus ac animadversionibus in Eusebii chronicon græcum, & alterum paschale. Er hat auch seines Bruders Episteln; Acta literaria; *Thadd. Donnolam* de patria Propertii; *Dionysium Longinum* cum annotationibus ediret; orphica & sapphica cum differt. critica & novis annotationibus ac supplementis aus dem Manuscript heraus zu geben versprochen, und ist 1723 unverheyrathet gestorben. Bs. Leb.

SCHURTZFLEISCH (Jo.), ein Theologus und Philologus, gebohren zu Wildungen 1609, war anfänglich Hof-Prediger bey dem Grafen von Waldeck, nahm aber, als derselbe durch den Krieg sein Land zu verlassen gezwungen wurde, den Prorector-Dienst zu Corbach an, schrieb Dissertationes, welche M. Gottfried Hecht zusammen 1710 zu Wittenberg heraus gegeben, und starb 1669. Leb.

SCHUSTER, siehe Sutor und Sutorius.

SCHUTTE, oder Schütte, (Paul), ein Philosophus und Theologus, florirte um 1667 zu Jena, und schrieb Commentarium in Canticum Salomonis, welcher 1682 und 1699 mit D. Jo. Ad. Scherzers Vorrede zu Leipzig heraus gekommen; dissert. de notitia Dei naturali; de modo cognoscendi Deum naturaliter; de causa impulsiva in ordine ad voluntatem divinam contra Adr. Heereboordum; de textu hebraico veteris Testamenti, & ejus accentuum usu; de accentuationis hebraicæ usu tam ficto quam vero; de amicitia inter homines diversæ religionis; de virtutibus homileticis.

SCHUWARDT (Johann), hat 1384 eine Regenten-Tafel, oder Bericht von der Obrigkeit Stand, Nahme, Amt, Glück, Tugend, Laster, Nutz, Schaden, Belohnung und Strafen, zu Leipzig in folio heraus gehen lassen.

SCHUYL (Florentinus), ein Medicus und Botanicus zu Leiden, florirte zwischen 1633 und 1670, und schrieb tract. pro veteri medicina; Catalogum plantarum horti academici lugduno-batavi, quibus instructus erat anno 1668; tract. de veritate scientiarum & artium academicarum; übersetzte *Ren. Cartesii* tract. de homine ins Latein; gab auch *Adr. Spiegelii* Isagogen heraus.

SCHWABE, siehe Svevus.

SCHWABE, oder Svevus, (Bernhard), ein deutscher Medicus, lebte um 1629 zu Marpurg und 1644 zu Hamburg, und schrieb tract. de inspectione vulnerum lethalium & sanabilium præcipuarum partium corporis humani, so sehr rar ist; chirurgischen Wunden-Bericht in 2 Büchern ꝛc.

SCHWABE (Dieter.), ein bekehrter Jude zu Paderborn im Anfange des 17 Seculi, hat im Deutschen detectum velum mosaicum Judæorum geschrieben, so zu Cölln 1616 in 4 gedruckt worden. W.

SCHWABE (Franciscus), hat 1616 Orat. de ebrietate & crapula detestanda ac fugienda & temperantia ac sobrietate amplectenda zu Wittenberg in 4 ediret.

SCHWABE (Joh.), ein Theologus von Reval, studirte zu Jena, ward 1665 daselbst Magister, nachmals aber Pastor in seiner Vaterstadt, schrieb de religione moscovitica tanquam erronea, deque ritibus Moscovitarum ecclesiasticis, über welcher Schrifft die Russen beynahe mit den Schweden in Krieg gerathen wären, und lebte noch 1676.

SCHWABE (Paulus), von Plauen aus dem Vogtlande, war anfangs Pastor in dem hällischen Districte, hernach Pastor und Inspector zu Dame, endlich Coadjutor zu Braunschweig, ließ Leichen-Predigten, und starb den 3 May 1646, im 38 Jahr. W, d. Blu.

SCHWÆBLIN (Joh.), siehe Schwebel.

SCHWÆMMLEIN (George Christoph), ein Rector an der Schule zu St. Jacob in Nürnberg und deutscher Poet, lebte 1674, und verfertigte unter andern das schöne Lied: Aus der Tiefen ruffe ich ꝛc.

SCHWAENS, siehe Olorinus.

SCHWALBACH (Johann George), hat 1630 zu Speyer gelebt, und tract. de ciconiis, gruibus & hirundinibus, eorumque hybernaculis geschrieben.

SCHWALBE, siehe Swalve.

SCHWALENBERG (Henr.), ein Professor zu Leipzig, lebte am Ende des 16 Seculi, und schrieb aphoris. hieroglyphicos; tr. de regibus regumque virtutibus; de regio animo &c. K.

SCHWAN, siehe Olorinus.

SCHWAN (Sebastian), ein lutherischer Theologus, von Heidelberg bürtig, studirte zu Helmstädt, ward um 1593 Rector in dem Kloster Riddagshausen, 1595 Schloß-Prediger an dem sachsen-lauenburgischen Hofe, 1596 Prediger an der St. Peters-Kirche zu Ratzeburg, 1605 an der Marien-Kirche zu Lübeck Diaconus und hernach Archidiaconus, endlich aber 1619 Pastor und hernach Superintendens zu Otterndorf im Lande Hadeln. Seine Schrifften sind: Fragstücke für die jungen und einfältigen Christen; eine deutsche Uebersetzung von D. George Majors vitis patrum; vier schöne Christ-Predigten auf Weynachten und das neue Jahr, von Rosino und Rorario gehalten; Warnung an alle evangelische Christen, welche an papistischen Orten ihren Handel und Wandel treiben, daß sie mit den Papisten nicht heucheln, auch Christum und den wahren Glauben nicht verleugnen sollen; Diversorium samaritanum, oder aller bedröveden Heeren unde bothverdigen Sünder Plegehuß gebuwet unde gegrundet up den Artickel unses christliken Gelovens, Ick gelöve eine Vergevinge der Sünden, welches auch in hochdeutscher Sprache gedruckt ist; der Lobgesang Zacharia oder Benedictus ausgeleget; Gotteshaus in VIII unterschiedene Theile abgetheilet; de megalandro

D. Martino

Digitized by Google

D. Martino Luthero oratio; Thuribulum hierarchicum oder geiſtliches Rauchfaß in 3 Predigten; *Theodori Schnepfii* in prophetam Jonam commentarius primum in lucem editus; Bericht aus Gregorio Nazianzeno in ſeiner Epiſtel ad Olympiadem geſchrieben, auf die Frage: ob ein Biſchoff nicht ſchwerlich ſündige, wenn er gegen den falſchen Lehrern zu gelinde iſt? Bericht von Beſoldung der Prediger, welche zwey letzten Schrifften in *Dedekenni* theſauro conſiliorum ſtehen. Starckens lübeckiſche Kirchen-Hiſtorie.

von SCHWANAU (Jacob Lidl), hat 1663 Relation an kayſerliche Majeſtät wegen der Stadt Erfurt Achts-Erklärung zu Würtzburg in 4 ediret.

SCHWANENBURG (Cornel.), ein Doctor Juris, von Leiden, allwo er auch Profeſſor war, ſchrieb ein Buch de jure accreſcendi, und ſtarb den 17 May 1630, im 56 Jahr. W, d.

SCHWANENGEL (Samuel), ein Magiſter Philoſophiä und Rector zu Weimar, ſchrieb 1628 Rhetoricam ſynopticam, welche 1684 zum achtenmahle zu Leipzig aufgelegt worden, und ſtarb 1633 im Januario an einem Schaden am rechten Schienbeine.

SCHWANHAUSER (Joh.), ein Theologus, lehrte erſt zu Bamberg, wurde 1525 an die Catharinen-Kirche nach Nürnberg beruffen, allwo er die Reformation gar ſehr befördern half, und ſchrieb Troſt-Brief an die chriſtliche Gemeine zu Bamberg; Predigten; vom Abendmahl Chriſti, welchen Tractat man nebſt einer Nachricht von Schwanhauſers Leben in *Zeltneri* ſchediaſm. de Paulo Lautenſak findet.

SCHWANMANN (Chriſtoph), ein JCtus, lebte am Ende des 16. Seculi, und ſchrieb Proceſſum Cameræ imperialis; obſervat. practicas; tract. de jure detractionis & emigrationis, der 1707 zu Leipzig aufgelegt worden; Poemata cygnea &c. K.

SCHWANTENIUS, ſiehe Swantenius.

SCHWARTZ (Andr.), ein Doctor Juris von Hamburg, gebohren den 11 Auguſt 1620, ſtudirte zu Wittenberg, Leipzig und Tübingen, promovirte 1647 an dieſem letztern Orte, wurde königlich-ſchwediſcher Rath im Bremiſchen und Land-Gerichts-Beyſitzer, ſchrieb theoremata philoſophica; diſp. inaug. de jure aggratiandi, und ſtarb den 11 October 1668, im 48ſten Jahr. Mol.

SCHWARTZ (Bertholdus), ein deutſcher Capuciner zu Cölln, legte ſich auf die Medicin, und ſoll 1380 das Büchſen-Pulver erfunden haben; wiewohl Rog. Baconus dieſer Kunſt ſchon in ſeiner Epiſtola de operibus ſecretis artis & naturæ gedacht. Die Frantzoſen begehren ihm die Ehre der Erfindung des Schieß-Pulvers nicht ſtreitig zu machen, ob ſie gleich einige Beweis-Gründe anführen, daß das Geſchütze und Pulver bey ihnen ſchon An. 1338 und 1340 im Gebrauch geweſen; woraus denn zu ſchlieſſen, daß Schwartz noch etwas früher, als man ſonſt gemeiniglich dafür hält, müſſe gelebet haben. *Polyd. Vergilius* de rerum inventoribus.

SCHWARTZ (Caſpar Matthias), ein Doctor Juris und königlich-ſchwediſcher Auditeur, ſchrieb 1681 Wegweiſer zum Kriegs-Recht ꝛc.

SCHWARTZE (Chriſtian), ein pommeriſcher Doctor Juris, von Greiffswalde, war anfangs bey der Republic zu Stralſund Rathsherr, darnach Burgermeiſter, wurde endlich königlicher Land-Richter, auch in den Adel-Stand erhoben, und in unterſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht, ſchrieb de attentatis; orat. in obitum L. B. de Wallenrode &c. und ſtarb den 29 Oct. 1659, im 69 Jahre. W, d.

SCHWARTZ (Chriſtian), gebohren 1652 zu Neuhauſen in Preuſſen, ward, nachdem er zu Königsberg und in Deutſchland ſtudiret, 1694 Haus-Vogt zu Memel, allwo er auch 1709 den 25 April geſtorben. Seine deutſchen Oden ſind in Noten geſetzt, unter dem Titel: Muſæ teutonicæ in zwey Theilen zu Königsberg heraus gekommen. Arnold.

SCHWARTZ (Chriſtian Gottlieb), ein Philologus, gebohren 1675 den 4 September zu Leißnig in Meiſſen, allwo ſein Vater Schul-Rector war, gieng 1698 auf die Academie nach Leipzig, ward allda im gedachten Jahre Baccalaureus Philoſophiä, begab ſich darauf nach Wittenberg, hörte den berühmten Schurtzfleiſch, und nahm allda 1701 die Magiſter-Würde an. Er kehrte darauf 1704 nach Leipzig zurücke und ward allda in gedachtem Jahre Tertius an der Schule zu St. Nicolai, trat auch mit in die anthologiſche Geſellſchafft und ward Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät. 1709 ward er nach Altorf zu der Profeßion der Rede- und Dicht-Kunſt, wie auch der Sitten Lehre berufen, erhielt das Jahr darauf dazu die Aufſicht über die Stipendiaten, und ward 1710 ein Mitglied des Pegnitzer-Blumen-Ordens. 1723 machte ihn Kayſer Carl VI zum Comite palatino, und endlich gab man ihm zu ſeinen andern Aemtern noch die hiſtoriſche Profeßion. Er war auch ein Mitglied der kayſerlichen Academiä Naturä Curioſorum, ingleichen der königlich-preußiſchen Academie der Wiſſenſchaften, und ſtarb 1751 den 24 Februarii. Seine Schrifften ſind: Miſcellanea politioris humanitatis; Acta ſacrorum ſecularium in altorfina academia; *C. Plinii S.* panegyricus notis & obſervationibus illuſtratus; memoria priſcorum comitum & burggraviorum leiſnicenſium; Carmina collecta & edita; Erleuterung des academiſchen Problematis von des heil. römiſchen Reichs Ertz-Schildherrn-Amt; gründliche Ausführung der des H. R. Stadt Nürnberg zukommenden Verwahrung der Reichs-Inſignien; *Coſmæ* pragenſis chronicon notis hiſtoricis illuſtratum; diſquiſitiones academicæ problematum XLII juris naturæ & gentium in unum faſciculum collectæ; Diſputationes: de cauſa dialectorum, ſpeciatim græcarum; Diſpp. IV de ornamentis librorum apud veteres

res uſitatis; de oratione concinna; de fortibus poeticis; de poetis cyclicis; de fatis vocum quarundam; de collegio utriculariorum; de auguſtorum cæſarumque romanorum tribunitia poteſtate; de inſignibus ordinis equeſtris veterum Romanorum; de libellis plicatilibus veterum; capita quædam doctrinæ antiquariæ; de jure italico; de modo numerandæ tribunitiæ poteſtatis auguſtor. cæſarumque rom.; de affectatione veterum Romanorum; de tempore ludorum ſæcularium ſub Philippis Auguſtis celebratorum; de quodam vetuſto monimento in oppido neukirchenſi prope Neoſtad. reperto; de varia ſupellectile rei librariæ veterum; de ſacrorum deteſtatione; Σχόλια φιλολογικὰ ad procœmium inſtitutionum juris; an omnia pandectarum exemplaria e florentinis manaverint? de faſtorum rom. formula: poſt conſulatum; de Maximino imperatore; de vetuſto quodam diptycho conſulari & eccleſiaſtico; de roſtris fori romani; de antiquo ritu legitimandi liberos per pallium; de irenarchis; de columnis Herculis; obſervat. critic. ad loca quædam *Latini Pacati Drepanii* Diſpp. III; obſervat. critic. ad loca quædam panegyrici pliniani; ſpicilegia obſervat. ad panegyr. *Plinii* Diſpp. III; corollarium obſervat. ad panegyr. Plinii; obſervat. ad panegyr. *Cl. Mamertini* Maxim. Aug. dict. Diſpp. II; obſervat. ad *Cl. Mamertini* panegyr. geneth. Maxim. Aug. dict. Diſpp. IV; Diſp. de cohorte italica & auguſta; de antiqua numeri ſenarii nota; de Æſculapio & Hygea; de ſpeculatoribus veterum Romanorum; de diis clavigeris; de antiquo ritu elevandi principes; de lapſu primorum parentum a paganis adumbrato; de ætate & ſtatura veterum militari; de γραμματεῦσι, magiſtratu civitatum Aſiæ proconſularis; de ritibus quibusdam formulisque a manumiſſione ad S. baptiſmum translatis; de comiſſatione veterum; de morte Achitophelis Diſpp. II; de foro Appii & tribus tabernis; de figuris pathericis ex div. vate Eſaia illuſtratis; de Butigulariis; de Cadualla rege Saxonum; de Mathilde abbatiſſa quedlinburgenſi; de Henrici VI imp. roman. eaque ignominioſa coronatione; Lemmata quædam antiquitatum noribergenſium; propoſitiones hiſtoricæ; ex hiſtoria Arnolfi imp. ſententiæ quædam dubiæ & controverſæ; de origine typographiæ Diſpp. III; de S. R. I. Archiſcutifero; epiſtola ad D. P. J. Marpergerum; epiſtola de divi Friderici V rom. imp. ſymbolo; epiſtola de Norimberga ab ortu ſuo imperiali & a nexu municipali libera; Index diplomatum a Carolo IV promulgatorum; Diſp. de limitibus pietatis liberorum erga parentes; controverſiarum juris N. & G. ſpecimina Diſpp. IV; diſſ. de æmulatione; de affectuum morali æſtimatione; de abuſione abſtractionis metaphyſicæ in doctrina morali; de falſa methodo dirigendæ intentionis; de jure victoriæ in res devictorum incorporales; de piis fraudibus; de jure hominum naſciturorum; problematum juris naturæ & G. diſquiſitiones Diſpp. IV; de obligatione poſſeſſoris bonæ fidei ad rem domino reſtituendam; orationes; programmata. Pro. Bi, ſ.

SCHWARTZ (Georgius), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1651 zu Greiffswalde, ſtudirte daſelbſt, wie auch zu Roſtock und Wittenberg, wurde zu Stargard 1680 Paſtor an der St. Johannis-Kirche, 1681 zu Wittenberg Doctor Theologiä, darauf zu Stargard Paſtor und Präpoſitus zu St. Marien, wie auch Profeſſor am Gymnaſio, ſchrieb diſſert. de pugna & victoria Michaelis contra draconem; de notitia Dei naturali; de obligatione conſcientiæ; de nominibus divinis יהוה & יה; de aquis ſupracœleſtibus, ex Geneſ. I, 6, 7. &c. Leichen-Predigten, und ſtarb 1695 den 20 Oct. Hil.

SCHWARTZE (Heinrich), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1606 zu Wertheim in Francken, ſtudirte zu Marpurg und Jena, wurde 1635 bey des ſchwediſchen Obriſten von Burgſtorff Regiment Feld-Prediger, und war bey dieſer Gelegenheit der erſte evangeliſche Prediger zu Hanau. 1637 ward er zu Delmenhorſt Hof- und Stadt-Prediger, 1658 Diaconus an der St. Johannis-Kirche zu Magdeburg, und ſtarb 1661 den 23 Junii. Seine Schrifften ſind: Diſputt. II de Deo & anima rationali; diſſert. de ſubjecto motus diurni; diſſert. in Matth. XVI, 18; diſp. in Joh. XVI; Ameiſen-Schule über Proverb. VI; was giebt uns Gott zum neuen Jahre? d. i. ein klein Tractätlein von Neu-Jahrs-Gedancken; 2 Predigten vom jüngſten Gerichte; 7 Predigten vom Tode; 18 Predigten vom ewigen Leben. Kettners Clerus johanneus magdeburgenſis. W, d.

SCHWARTZE (Johann), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1637 den 28 November zu Wittenberg, zohe, nachdem er auf der Schule zu Freyberg ſtudiret, 1657 nach Jena auf die Academie, und zwar in ſolcher Armut, daß er ſeine Bücher und Wäſche auf dem Rücken dahin truge, und nicht mehr als drittehalb Thaler an Gelde mitbrachte, erhielt ſich vom Informiren, gieng darauf nach Wittenberg, ward allda 1663 Magiſter, und 1669 Rector zu Barthfeld in Ober-Ungarn. Weil ihn aber die Jeſuiten aus der Wohnung des Gymnaſii trieben, nahm er 1672 den Beruf zum Rectorat nach Leutſchau an, verwaltete aber dieſes Amt kein völliges Jahr, ſondern muſte, ehe ſolches verfloſſen, ins Exilium gehen. Er machte ſich wieder nach Wittenberg, und kam 1675 als Director, Inſpector und Profeſſor an das Gymnaſium zu Weiſſenfels, nachdem er vorher in eben dieſem Jahre zu Wittenberg Doctor Theologiä worden. Endlich kam er 1681 als Superintendens nach Querfurt, und ſtarb allda 1725 den 25 Februar. Er hielt ſehr über die Reinigkeit der evangeliſch-lutheriſchen Lehre, und gerieth deswegen mit D. Sagittario zu Jena und ſeinen Collegen zu Querfurt, dem Archidiacono Schäfer und dem Diacono Büttner in Streit. Seine Schrifften ſind Summulæ theologicæ quibus thetice totus Chriſtianiſmus proponitur, logica & rhetorica; ſumma-

mulæ logicæ; metaphyſica ſacra tribus diſſ.; diſp. de temperantia, de notitia Dei naturali, de maculata conceptione b. V. Mariæ, de principio fidei, de Scriptura S. de modernis viſionibus & viſioniſtis, de tribus hoſtibus capitalibus orthodoxæ fidei & unionis religioſæ, abſurda chiliaſtica, de adiaphoris in genere ſpectatis, theſes contra hodiernum ita dictum pietiſmum, welche D. *Sagittarii* theſibus de pietiſmo genuino entgegen geſetzt ſind; theſes ant-apologeticæ de chriſtianiſmo pietiſtico, gleichfalls gegen *Sagittarium*; Programmata; Leichen-Predigten. Ra.

SCHWARTZ (Jo. Caſp.), ein hamburgiſcher Chirurgus im Anfange des 18 Seculi, hat ſich eben ſo ſehr durch ſeine glückliche Curen als gründliche Wiſſenſchafft in der Chirurgie ſehr berühmt gemacht, und geſchrieben die gezerrete Narren-Kappe der Bartſcheererey; wund-artzneyiſche Anmerckungen; vom Klyſtiren, Waſſer- und Toback-Gebrauche. Mol.

SCHWARTZ (Johann Chriſtoph), ein Philoſophus zu Wittenberg, ſchrieb de honore, und ſtarb den 17 September 1728 als Paſtor emeritus zu St. Annen in Dreßden, im 77 Jahre ſeines Alters, und 48 Miniſterii.

SCHWARTZ (Joh. Conrad), ein lutheriſcher Theologus, von Coburg in Francken bürtig, ſtudirte in dem Gymnaſio ſeiner Geburts-Stadt, gieng 1696 auf die Academie nach Jena, wandte ſich darauf nach Halle, und 1703 nach Leipzig, that ſodann eine Reiſe durch Niederſachſen, Weſtphalen und Holland, ward bey ſeiner Wiederkunft bey dem Gymnaſio zu Coburg 1706 auſſerordentlicher Profeſſor der lateiniſchen Sprache, 1713 Profeſſor der Beredtſamkeit und griechiſchen Sprache, 1732 Profeſſor der Gottesgelahrheit, Vernunft-Lehre und morgenländiſchen Sprachen, und Director des Gymnaſii, weswegen er in gedachtem Jahre zu Altorf die Doctor-Würde in der Theologie annahm. Er verlohr einige Jahr für ſeinem Tode das Geſichte faſt völlig, weswegen man ihm im Directors-Amte einen Adjunctum ſetzen muſte, und ſtarb 1747 den 3ten Junii. Seine Schrifften ſind: Tentaminis de plagio literario diſſertatio I; diſſert. de vaticinio Uſſerii de Cromwellio; liber de plagio literario; demonſtrationes Dei, quem ratio docet & ſacra ſcriptura; *Horatii Turſellini* liber de particulis latinæ linguæ cum augmento; Epiſt. ad G. G. de Leibnitz novam deſignationem veteris Helvetiæ finium longius, quam vulgo ſolet, protrahendorum complexa; Epiſtola de corruptis quibusdam & obſcuris *Cornelii Taciti* locis; Notæ in *Siculum Flaccum* quæ gœſianarum & rigaltianarum ſupplementum ſunt; de Mahumedis furto ſententiarum ſcripturæ ſacræ liber unus; diſp. de naturali & præcipua cholericorum propenſione ad furtum literarium; ſchediaſm. de illuſtrando poliendoque *Palladio*, rei ruſticæ ſcriptore, welches auch in den deutſchen Actis Eruditor. P. XVI ſtehet; Diſſertationes III de necromantia muliercula endorinæ; de uſu & præſtantia dæmonum ad demonſtrandam naturam Dei; Miſcellanea philologica & theologica; de eo, quomodo Paulus dicatur non redactus ſub ullius poteſtatem ad 1 Cor. VI, 12; de officiis hominis ex providentia divina cognoſcendis; de nova editione ſcriptorum rei ruſticæ, welche drey letztern Abhandlungen in den Miſcellaneis lipſienſibus ſtehen; diſſ. de habitu civitatis chriſtianæ ad propulſanda bella; diſſertationes II de contemtione evangelicæ veritatis, aditu ad inſanias atheorum; diſſertationes II de recondita Epicuri theologia; obſervat. de loco *Athenagoræ* explicato & reſtituto, ſo in den Miſcellaneis lipſienſibus befindlich; diſſert. de abrahamicis Dei demonſtrationibus ex Corano; diſſ. de Democriti theologia; Litteræ de ænigmate *Sympoſii C*, welche in den Novis litterariis lipſienſ. ſtehen; *Johannis Olearii* liber de ſtylo N. T. cum notis; Bericht von Felgenhauers Speculo temporum, ſo in den unſchuldigen Nachrichten 1723 ſtehet; Explanatio inſcriptionis Ælia, Lælia, Criſpis & numi cujusdam anconitani, ſo in den Actis Erudit. 1727 ſtehet; Nova & accuratior explicatio nemeſeon quarundam a Montfaucono collectarum; Monumenta ingeniorum, welches eine Sammlung verſchiedener Programmatum in 4 kleinen Tomis iſt; Emendationes quædam *Jamblichi* de vita Pythagoræ, welche im 8ten Tomo der Supplementor. Act. Eruditor.; admonitio ad futuros N. T. græci editores, welche in den Actis Eruditorum 1729; Emendationes *Themiſtii*, welche in den Supplementis Actor. 1729 ſtehen; Soloeciſmi diſcipulorum Jeſu Chriſti antiquati; admonitio ad viri docti exegeſin Rom. IX, ſo in den unſchuldigen Nachrichten; remedium morbi, quo ſupralapſarii conflictantur, ſo eben daſelbſt ſtehet; correctiones locorum quorundam *Joſephi*, ſo man in dem Tom. II Supplem. ad nova Acta Erudit.; obſervatio de Θεοδρόμοις, die man in den Actis Erudit. 1731 findet; Notæ & Supplementa ad *Cellarii* geographiam antiquam; grammatica latina; obſervat. de vocabulorum quorundam germanicorum origine, in den Act. Erud. 1732; obſervat. de urbibus Berothai & Betach in den Suppl. ad Acta Erudit. Tom. XI; Adlocutio ad muſas coburgenſes; Programmata VI adverſus Johannis Tillotſonii orationem 48, de divinis rationibus ſalvandi generis humani per Chriſtum humana natura induendum; Programmata IV de nævis grammaticorum quorundam hebraicorum; Diſſ. de loco Pauli 1 Cor. XIII, 3; Commentarii critici & philologici linguæ græcæ N. T. divini, an welchem Buche in dem 208 Theile der deutſchen Act. Eruditor. verſchiedenes erinnert worden, dagegen ſich Herr Schwartz ſelbſt in dem 9ten Theile der zuverläßigen Nachrichten vertheidigt; Programmata IV de oculo morum magiſtro; *Theophraſti Ereſii* liber de characteribus morum cum nova verſione latina & commentariis; diſſert. de flaminibus; Carmina & fragmenta carminum familiæ Cæſareæ, h. e. *Cæſaris Germanici*, quæ extant, opera

opera omnia cum commentar. Hug. Grotii; Explicatio epigrammatum quorundam græcorum a Joh. Jenſio pro *Διορθώσεως* editorum, welche er dem 4ten Tomo der Miſcellaneorum lipſienſium novorum einverleiben laſſen, darüber aber von dem Herrn d'Orville in ſeinen animadverſionibus in Charitonis Aphrodiſienſis amatorias narrationes hart angegriffen worden; diſſert. de calumniis ſtyli N. T. per Lutheri reformationem ſacrorum extinctis; Programmata; Parentationes. Moſ. Neub.

SCHWARTZ (Joſua), ſiehe Pufendorff (Samuel).

SCHWARTZ (Joſua), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 7 Merz 1632 zu Waldow in Pommern, gieng 1632 nach Wittenberg, ſtudirte allda 7 Jahr, that hierauf 1658 eine Reiſe nach Holland, Engelland und Franckreich, hielte ſich ſodann 2 Jahr zu Straßburg auf, kam 1661 in ſein Vaterland zurück, muſte ſich aber daraus, weil er ſich den Syncretiſten widerſetzte, weichen, und gieng 1662 nach Dantzig, wurde 1677 auf der Academie zu Lunden Profeſſor Theologiä, wie auch Paſtor an der deutſchen Kirche, ingleichen 1672 Doctor Theologiä. Als zwiſchen Schweden und Dännemarck Krieg entſtand, und die Dänen Lunden einnahmen, ward D. Schwartz beſchuldigt, daß er den Bürgern am meiſten zugeſprochen, dem König in Dännemarck zu huldigen, weswegen er ſich 1677 nach Coppenhagen retirirte, und allda 1681 deutſcher Hof-Prediger, wie auch Profeſſor Theologiä honorarius, 1684 General-Superintendens des Hertzogthums Schleßwig, auch Probſt zu Gottorp, und endlich 1689 beyder Hertzogthümer Schleßwig und Hollſtein General-Superintendens, Conſiſtorial-Rath, auch Probſt zu Rensburg und Flensburg wurde, und 1709 den 6 Jan. verſtarb. Er kriegte mit Samuel von Pufendorff wegen deſſen Syſtem. juris naturæ & gentium, mit Muhlio wegen des ſubtilen Chiliaſmi, mit andern aber wegen des Unterſchiedes der Seligkeit in dieſem und jenem Leben, ingleichen wegen der Moralität des Sabbaths Streitigkeiten, welche auf beyden Seiten mit Hefftigkeit getrieben worden. Seine Schrifften ſind: Diſp. de Scriptura ſacra; de notis veri itemque falſi Doctoris; de auctoritate ſymbolica Formulæ Concordiæ; de offenſis fratri condonandis; de judice futuro in judicio contra Socinianos; Decades quinque epiſtolarum de ſyncretiſmo hodierno damnabili & noxio; Commonitio de re divina examinum publicorum in qua ſimul differentia neceſſitatis credendorum oſtenditur; abgeſagte Toleranz calviniſcher Lehre; allgemein calviniſcher Glaube, wie ſolcher der augſpurgiſchen Confeßion ſchnurſtracks zuwider; drey Kriegs-Predigten, darinne er wegen desjenigen, was zu Lunden vorgegangen, ſeine Unſchuld darſtellet; wahrer Bericht vom Sabbath wider Franc. Burmanni von Joh. Chriſt. Lindogeln verdeutſchten falſchen Bericht; Widerlegung van Caſp. Herm. Sandhagens Auslegung des 7 Capitels Michæ; chiliaſtiſche Vorſpiele; Widerlegung der in Hollſtein einreiſſenden pietiſtiſchen Irrthümer; Nachbericht wider D. Henr. Muhlii Vorbericht; erleuterte Widerlegung der gefährlichen Lehre von der Seligkeit, und viel andere Streitſchrifften in den angeführten Controverſien. Mol. Un.

SCHWARTZBACH, ſiehe Behaim (Georg. Frid.).

SCHWARTZENAU (Chriſtoph Ludewig), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Alsfeld in Heſſen den 4 Jun. 1647, ſtudirte anfangs in dem Pädagogio zu Darmſtadt, nachgehends aber zu Gieſſen, da er auch 1667 den Gradum eines Magiſtri erhielt. Hierauf zohe er 1668 nach Leipzig, und gieng von dannen wieder nach Gieſſen, allwo er ſich mit Lectionen hervor that, und 1673 zum Hofprediger und Seelſorger der Gemeine zu Böhl, wie auch zum Metropolitan der Herrſchaft Itter beruffen wurde. An. 1685 ward er Licentiatus, und hernach Doctor Theologiä zu Gieſſen, da er denn auch nach Clodii Tode von der Univerſität zum Profeſſore Lingvarum orientalium ordinario vorgeſchlagen wurde. An. 1685 aber begab er ſich mit ſeiner Familie nach Marpurg, hielt allda verſchiedene Collegia theologica, und wurde 1715 wiederum nach Gieſſen verlangt, woſelbſt er endlich als Profeſſor Theologiä ordinarius 1722 den 10 Sept. verſtarb. Seine Schrifften ſind: Judicium lutheranoelencticum in Jo. Brevingii judicium pœnitentiale ante judicium finale; dialexiologia theoſophica; orthodoxa theſiologia in doctrinales auguſt. Confeſſionis articulos; Syſtema dialexiologicum theologiæ thetico-acroamaticæ u. a. m. Sein Sohn, Kilian von Schwartzenau, den er mit Anna Rebecca, aus dem adelichen Geſchlecht von Berghofer erzeuget, hat noch 1734 als heſſen-darmſtädtiſcher wircklicher geheimer Rath in Bedienung geſtanden. Heßiſch Hebopff. p. 5.

von SCHWARTZENAU (Kilian), ſiehe Schwarzenau (Chriſtoph Ludw.).

SCHWARTZENBACH (Rudolph), ein ſchweitzeriſcher Theologus von Zürch, war anfangs Prediger zu Grunenbach in Algöw, hierauf zu Neftenbach im Zürchiſchen, endlich bey der Abtey-Kirche Diaconus und Paſtor, ſchrieb Compendium hiſtoriæ Jobi, und ſtarb 1646. W, d.

von SCHWARTZENFELS (Anton Ludwig), auf Altenberga, Uhlſtädt, Altendorf und Rodigaſt, ein Staats-Mann, gebohren den 19 May 1678 zu Weimar, woſelbſt ſein Vater geheimer Rath geweſen, ſtudirte zu Weimar und Halle, war anfangs willens, ein Theologus zu werden, legte ſich aber hernach auf die Rechte und galanten Wiſſenſchaften, diſputirte unter Joh. Sam. Stryckio de præſcriptione actionum, wie auch de ſanctitate Reſidentiarum, und wollte Doctor Juris werden, wann ihn nicht eine andere Gelegenheit abgehalten hätte. Er bewillkommte den groſſen Staats-Mann Baron von Danckelmann, 1697 zu Halle im Rahmen der daſelbſt Studirenden

von Adel mit einer wohlgesetzten Rede, welche diesem Minister so wohl gefiel, daß er als damals churbrandenburgischer Plenipotentiarius zum ryßwickischen Friedens-Congreß, ihn mit unter seine Reise-Gesellschaft nahm, auch in verschiedenen Commissionen nach Engelland und einige Städte sendete. Hierauf besahe er Franckreich, die Schweitz, und andere Länder, ward 1699 zu Weimar Hofrath und Reise-Marschall, 1701 an seines Vaters Stelle geheimer Rath, legte aber 1702 diese Charge nieder, lebte 5 Jahre auf seinem Ritter-Sitze Altenberga in der Stille, und wendete diese Zeit bloß auf die Studia, arbeitete auch an einem juristischen Wercke, so er aber nicht zu Stande brachte. An. 1707 kam er an den gothaischen Hof, und ward Kreis-Hauptmann, auch in einer gewissen Verrichtung nach Wien geschickt, geheimer Rath, Assessor im Hofgerichte zu Jena, 1713 Amts-Hauptmann zu Leuchtenberg und Orlamünde, 1716 des gesammten Hof-Gerichts zu Jena Hofrichter, und Cammer-Director zum Friedenstein, schrieb ausser obigen, eine solenne Rede auf den 1707 vor Toulon gebliebenen Printz Wilhelm von Sachsen-Gotha, welche in Lünigs Reden grosser Herren steht, wie auch verschiedene Reden mehr, die noch nicht gedruckt sind; und starb den 28 Jul. 1725 am Schlage. In der Jugend stieß er sich unversehener Weise im Lauffen ein Messer ziemlich tief in die Brust, gerieth auch auf seiner Reise nach Engelland in Lebens-Gefahr, indem das Schiff mit ihm strandete, war ein Liebhaber der Botanic, besaß ein treffliches Museum antiquarium und Müntz-Cabinet, und eine ungemein starcke Memorie, war in seinem Leben niemals, bis 2 Jahr vor seinem Tode kranck gewesen, und wartete den Gottesdienst iederzeit stehend ab, dabey er die merckwürdigsten Sprüche in der Bibel beständig nachschlug. Johann Paul Friedels Bild eines Ministri und Politici an dem Leben A. L. von Schwartzenfels Leipzig 1726, 4.

SCHWARTZENTHALER (Joh. Baptista), ein JCtus, zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, schrieb Tr. de pignoribus & hypothecis; processum judiciarium; tr. de stipulationibus; tract. ad Codicem &c.

SCHWARTZIN (Adelheid Sibylle), eines Bürgers Frau zu Lübeck, am Ende des 17 Seculi, aus dem Würtembergischen gebürtig, fieng 1692 an, den Chiliasmum, welchen sie von D. Petersen eingesogen, öffentlich zu vertheidigen, schickte auch D. Pfeiffern, als er im Begriff war, seinen anti-Enthusiasmum heraus zu geben, eine Denunciation, nebst einem Warnungs-Schreiben zu, daß er sich den Fanaticis nicht weiter widersetzen sollte. Das Ministerium bemühte sich zwar durch verschiedene Unterredungen mit ihr, sie von ihren Irrthümern abzubringen, sie blieb aber dabey, und gab endlich eine Schrifft unter dem Titel: Gottes ernstliche Offenbarung wider D. Pfeiffern, nebst 2 Sendschreiben an ihn, und einem an einen guten Freund heraus, soll aber hierauf aus der Stadt verjagt worden seyn. Mol.

SCHWARTZIN (Sibylla), ein gelehrtes Frauenzimmer, war eine Tochter Christian Schwartzens, Landraths und Burgemeisters zu Greiffswalde, gebohren 1621, schrieb schon in dem 13 Jahre einen schönen Vers, und starb 1638. Ihre Gedichte sind nach deren Tode 1650 zu Dantzig in 4 zusammen heraus gekommen. Schul. W. d. Neu.

SCHWARTZKOPF (George), ein JCtus und Historicus von Braunschweig, florirte zwischen 1585 und 1594 zu Helmstädt, und übersetzte *Lud. Fachsii* und *Bened. Reinharti* differentias juris civilis & saxonici, wie auch den *Herodotum* ins Deutsche.

SCHWARTZKOPF (Johann), ein Doctor Juris, von Bockem, war anfangs Syndicus zu Helmstädt, hernach wolffenbüttelischer Rath und Cantzler, schrieb Synopsin Pandectarum; Diss. de moneta ejusdemque jure & mutatione, und nach einiger Meinung Grundfeste des heil. römischen Reichs, welches Werck ohne seinen Nahmen im Druck erschienen, und starb den 27 Nov. 1658, im 62 Jahre. W. d.

SCHWARZER (Adalverus), hat Theologiam philo-theosophicam geschrieben, welche 1671 zu Giessen heraus gekommen.

SCHWAVEN (Petr.), siehe Suaven.

SCHWAYGER, siehe Schweiger.

SCHWEBEL, oder Schwäblin, (Johann), gebohren 1490 zu Pforzheim, war zuerst ein Mönch in dem Orden des heiligen Geistes, verließ aber die catholische Religion, und begab sich nach Francken zu Franciſco von Sickingen; wurde von dar als Superintendens nach Zweybrücken beruffen, allwo er die lutherische Religion zuerst lehrte und fortpflantzte; ob er gleich kein Lutheraner, sondern nur ein Christ heissen wollte, und dessentwegen von einigen vor verdächtig gehalten wurde; starb daselbst 1540 den 19 May, im 50 Jahre, und verließ Partem primam operum theologicorum de præcipuis S. Scripturæ locis; Centuriam epistolarum theologicarum ad Schwebelium, a Melanchthone, Bucero, Capitone, Hedione; Ermahnung an die Qvestionierern; Hauptstück und Summa des gantzen Evangeliums; von mancherley Versuchungen des bösen Feindes &c. Einige dieser Schrifften sind noch bey seinen Lebzeiten von ihm selbst, die übrigen aber von seinem ältesten Sohn Heinrich Schwebel, zweybrückischen Rath und Cantzler, welcher auch sein Leben beschrieben, heraus gegeben worden. Ad. Seck. Ser.

SCHWEDER (Gabriel), ein würtembergischer Jurist, gebohren zu Cößlin in Hinter-Pommern 1648 den 18 May, studirte zu Coburg, Jena und Tübingen, ward am letzten Orte 1673 J. U. Licentiatus, und Hofgerichts-Advocat; 1674 an seinem Hochzeits-Tage Doctor, 1677 fürstlich-würtembergischer Rath, und Hofgerichts-Assessor, 1681 Professor Juris ordinarius, 1684 des hochmannischen Stipendii Administrator, und 1703 bey Gelegenheit seiner Disp. de jure Impe-

re Imperatoris in Ducatum mediolanenſem, Comes palatinus cäſareus. Sonſten war er der erſte, welcher zu Tübingen das vorhin nicht ſonderlich bekannte Jus publicum öffentlich gelehret, und durch ſeine Schrifften in Aufnahme gebracht hat. Er ſchrieb nemlich introductionem in jus publicum, welche vielmal wieder aufgelegt worden, und zu viel andern gelehrten Schrifften Gelegenheit gegeben. Man hat auch viele juriſtiſche Diſpp. von ihm, welche ſein Enkel, Wolffg. Paul Bürgermeiſter, 1731 in 2 Voll. in 4 zuſammen drucken laſſen. Auch ſind viele Conſilia von ihm in der Collectione nova conſil. jurid. tübing. Vol. I, IV und VI zu finden. Endlich ſtarb er 1735 den 30 April, im 87 Jahre ſeines Alters, nachdem er das rare Glück gehabt, achterley Jubilåa zu erleben. Pro.

SCHWEDLER (Johann Chriſtoph), ein evangeliſcher Prediger, gebohren zu Ackendorf 1672, ſtudirte zu Leipzig, nahm auch allda die Magiſter-Würde an, wurde 1698 Diaconus zu Niederwieſe bey Greiffenberg in der Ober-Lauſitz, nachgehends Paſtor und Frühprediger daſelbſt, ließ ein Wayſenhaus bauen, ſchrieb Erqvickung auf dem Siegbette; Geſchrey zur Mitternacht; Richterſtuhl des Gewiſſens; das Erſtummen der Gläubigen aus Ezech. III, 26; Kern des Himmelswegs Höferi; bibliſchen Spruch- und Hiſtorien-Catechiſmum; apoſtoliſche Briefe oder Erleuterung der Sonn- und Feſttags-Epiſteln; Catechiſmus-Lexicon; Hirten-Briefe; Betrachtung der Evangelien; Pſalterbuch in 5 Predigten; die rechte Wittwe, die einſam iſt; Hertzens-Theologie und Weisheit Gottes; die ewige Ruhe aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien; das vierfache Ende; Summarium theologicum; myſterium fidei; Ehrenrettung D. Joh. Günthers; viel einzeln gedruckte Predigten; Diſſ. de naturali hominis œconomia &c. und ſtarb den 12 Jan. 1730, da man ihn frühe im Bette todt gefunden hat, als er ſich etliche Tage vorher nur etwas wenig geklaget. Un.

SCHWEIGER, oder Schwayger, (Johann), hat 1569 *Auguſtini* confeſſionum libros 13 in epitomen per ſe redactos zu Cölln in 12 ediret.

SCHWEIGERS (David), ein Prager-Jude im Anfange des 18 Seculi, ſchrieb קינה, threnodiam auf den 1711 zu Franckfurt am Mayn entſtandenen Brand der Juden-Gaſſe daſelbſt; Interpretationem ſomniorum; abſolutionem ſeu complementum ſectionum Pentateuchi, welche beyde letztern noch im Manuſcripte liegen; gab auch ברכת נתבן heraus, und beförderte von dem Werckgen שרגליות שובות eine neue Auflage. W.

SCHWEIGGER, oder Schweicker, (Salomo), gebohren zu Sulz am Neckar, im würtembergiſchen Hertzogthum 1551, ſtudirte zu Tübingen, gieng 1576 nach Wien, und von dar als Prediger mit dem Barun Joachim Sinzendorf 1577 nach Conſtantinopel, und hernach 1581 nach Jeruſalem, um die Merckwürdigkeiten daſelbſt zu betrachten; gab auch 1608 zu Nürnberg eine Reiſebeſchreibung nach Conſtantinopel und Jeruſalem mit Kupfern in 4 heraus, welche 1664, nebſt Chriſtoph Eislingens italiäniſchem Wegweiſer, daſelbſt aufgelegt worden. Nach ſeiner Wiederkunft wurde er Paſtor zu St. Maria in Nürnberg; ſchrieb auſſer obgedachten, Alcoranum mahometan. deutſch ꝛc. und ſtarb 1622. Fr. Fi.

von SCHWEINIZ (David), auf Seyffers- und Petersdorf, ein gelehrter und hochberühmter Staats-Mann in Schleſien, gebohren den 23 May 1600, aus einem ſehr alten adelichen Geſchlechte, ſtudirte im breßlauiſchen Gymnaſio, hernach zu Heidelberg und Gröningen, erhielt nach ſeiner Zurückkunft in Schleſien eine wichtige Charge nach der andern, wurde auch in verſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht; muſte aber dabey im 30jährigen Kriege mancherley Ungemach ausſtehen, war übrigens Regierungs-Rath, Hof-Richter und Landes-Hauptmann des Fürſtenthums Liegnitz. An. 1664 wollte er von ſeinem Amte abdancken, und trat ungeſcheut vor den verſammleten Land-Ständen auf, ſagende: Wo er iemans den Gewalt und Unrecht gethan, oder durch Gaben und Geſchencke ſich die Augen blenden laſſen, ſo ſolle mans ihm darſtellen, er wolle alles wieder geben. Die Zeit, ſo er von ſeinen öffentlichen Geſchäfften übrig hatte, wandte er auf Leſung und Verfertigung geiſtlicher Bücher, und ſetzte bereits in ſeiner Jugend 1626 gute Gedancken von Prüfung des Gewiſſens oder wahrer Buſſe in 2 Theilen auf. Sein Schild wider die Traurigkeit iſt zwar nicht complet, aber deswegen deſto mehr zu ſchätzen, weil es aus eigener Erfahrung gefloſſen. Seiner Hertzens-Harffe oder geiſtreichen Geſangbuche hat er eine Vorrede vorgeſetzt, darinne er ausgeführt, daß das Studium theologicum auch einem Edelmanne wohl anſtändig ſey. Sein Hertzens-Pſalter oder andächtige Gebete über den Pſalter Davids, und die hundert evangeliſche Todes-Gedancken ſind zu Breßlau ans Licht kommen. Die kleine Bibel, d. i. Summarien über die heilige Bibel hat er in ſeinem Exilio zu Dantzig edirt; über dieſes eine Genealogie derer von Schweinitz heraus gegeben, welcher er einen Diſcurs von dem alten ſchleſiſchen Adel prämittiret, und iſt 1667 den 27 Mertz geſtorben. Neu. HL.

SCHWEITZER, ſiehe Suicerus und Helvetius.

SCHWEITZER (George Friedrich), ein würtembergiſcher Prediger, gebohren zu Blaubayern 1669, ſtudirte zu Tübingen, ward allda 1690 Magiſter, muſte anfangs Dienſte auſſer Landes nehmen; ward hierauf 1700 zu Hochdorf bey Marpach, und 1710 zu Weſtheim Pfarrer, folgends 1718 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer im Wildbad; ſchrieb Anmerckungen über die Offenbarung St. Johannis, und ſtarb 1727 den 28 Jun. im 58 Jahre ſeines Alters. Leb.

SCHWEITZER (Johann), hat 1687 einen Tr. de

prædeſtinatione & reprobatione zu Cölln heraus gegeben.

SCHWELIN (Narciſſus), hat 1660 eine würtembergiſche kleine Chronic von 775 bis 1660 zu Stutgard in 8 ediret.

SCHWELING, oder Sweling, (Johann Eberhard), ein Doctor Juris, gebohren 1645 den 27 Sept. zu Bremen, ſtudirte daſelbſt, hernach zu Leiden, Heidelberg und Franecker, wurde 1670 zu Bremen Profeſſor ordinarius Phyſices, 1674 zu Franecker Doctor, und diſputirte de evictionibus, wurde ferner 1678 Profeſſor ordinarius Juris zu Bremen, und 1691 Profeſſor Philoſophiâ practicâ univerſalis, ſchrieb Libros III phyſices carteſianæ, cum oratione & diſſertatione de bis mortuis; Mentem immortalem; Exercitationes cathedrarias contra P. D. Huetium; Philoſophiam theoret. & pract. univ.; Proluſiones juris ad Inſtitut. Juſtin. controv.; Recenſionem philoſophiæ univerſæ; Diſſ. de glandula pineali ſede mentium humanarum; de natura juris naturalis, und ſtarb 1714 den 6 Oct. Leb. Bſ.

SCHWEMLER (Hermann), von Cölleda in Thüringen, war anfangs in dem königlichen Gericht zu Dörpt in Liefland Advocatus, hernach bey dem Grafen Magno Gabriele de la Gardie Secretair, zuletzt des Gerichts in dem kokenhuſiſchen Diſtrict königlicher Aſſeſſor; wurde in den Adel-Stand erhoben, und bekam den Geſchlechts-Nahmen van Leßinen; ſchrieb drey Bücher Poemata, da er in dem erſten die ſchwediſchen Helden erzehlt; das andere und dritte aber Miſcellanea in ſich hält. Er ſtarb den 12 Aug. 1657. W, d. Neu.

SCHWENCK (Caſpar), ein Flensburger zu Ende des 17 Seculi, war Rector der Schule zu Gardingen im Eiderſtädtiſchen, und gab Steph. Klozii erleuterten Catechiſmum heraus. Mol.

SCHWENCK (Johann), des vorigen Caſpari Sohn von Gardingen, gab 1662 zu Flensburg einen Advocaten ab, ward 1664 zu Helmſtädt Licentiat, 1666 zu Kiel Profeſſor Novellarum und Inſtitutionum, 1669 Doctor, danckte aber 1670, weil ihm Wedderkopf vorgezogen worden, ab, zohe nach Hamburg, und von dar nach Gardingen, lebte als ein Privatus, und ſchrieb Diſp. inaug. de privilegio ſumtuum ſtudiorum cauſa factorum; Diſp. de jure academiarum; Programmata &c. Mol.

SCHWENCK (Johann Sigismund), von Neubrunn in Francken, wurde anfangs 1659 zu Leipzig Dialectices und Metaphyſices Profeſſor, hernach 1663 Licentiatus Theologiä, und an der Nicolai-Kirchen, wie auch darauf an der Johannes-Kirche in Lüneburg Paſtor, ſchrieb Diſp. de iterata collatione remiſſionis peccatorum ſub ipſa ejusdem continuatione, potiſſimum an talis extet? de pluviis; de ſono; de metallographia generali; Orat. de paupertate Studioſorum &c. und ſtarb den 7 Dec. 1670. W, d.

von SCHWENCKFELD (Caſpar), Herr von Oßig, oder Oßing, ein ſchleſiſcher Edelmann, gebohren 1490 zu Oßig im Hertzogthum Liegnitz, ſtudirte zu Cölln, und auf andern Academien, gab hernach eine Zeitlang einen Hof-Mann ab, hielt ſich bey unterſchiedenen Fürſten, ſonderlich bey Hertzog Carl zu Münſterberg auf, lernte erſt ſpät die griechiſche Sprache, und las fleißig die griechiſchen Patres. Als er die damals gemeinen Religions-Irrthümer erkennen lernte, hielt er ſich anfänglich wider die Catholiſchen zu den Proteſtanten, ſchrieb auch 1524 ein Buch wider dieſelben; zu welcher Zeit er Canonicus zu Liegnitz war. Gleichwie er aber bald einige Mängel an den Evangeliſchen angemerckt zu haben vermeinte, auch dahero eine Schrifft von dem Misbrauch des Evangelii zur Sicherheit des Fleiſches publicirte; ſo erweckte er bey vielen einen Widerwillen gegen ſich; hielt es mit Carlſtadten, wollte die Kinder-Tauffe und das Abendmahl abgeſchaffet wiſſen; lehrte, die heilige Schrifft ſey nicht Gottes Wort, ſondern nur ein äuſſerliches Zeichen; Chriſtus ſey das wahre Wort in uns; das Predigtamt und Sacramente ſeyn eben nicht nöthig, ſondern die Genieſſung des Leibes und Blutes Chriſti im Glauben genug; Chriſtus ſey nach ſeiner Menſchheit keine Creatur ꝛc. Seine Bücher machten ihn mehr und mehr verhaſt, und weil er ſeine irrige Meinung überall auszubreiten ſuchte, ſo wurde er hin und wieder verjagt. In Straßburg publicirte er einige Schrifften wider Lutherum. Im Würtembergiſchen wechſelte er ſonderlich mit D. Andreä viel Schrifften, und ſtarb endlich 1561 den 11 Dec. zu Ulm, ohne das geringſte von ſeinen irrigen Meinungen zu wiederrufen. Seine Schrifften, deren mehr als 80 geweſt, z. E. vom Sacrament; vom Lauf des Wortes Gottes; von Vergebung der Sünde; Bekenntniß von Chriſto; Creutz-Catechiſmus; von der H. Schrift; vom Lehramte des neuen Teſtamentes; epiſtolar oder chriſtliche lehrhafte Mißiven; Betrachtung des Leidens Chriſti; Verſchmähung der Welt; vom Stande der wahren evangeliſchen Prädicanten; vom chriſtlichen Sabbath und Unterſcheide des alten und neuen Teſtaments; Auflöſung der Frage: Ob ein Chriſt auch ein Sünder ſey? Ermahnung das Wort Gottes zu fördern; vom dreyerley Leben des Menſchen; von der Anbetung Chriſti; Auslegung des Evangelii vom reichen Manne und armen Lazaro; Auslegung des Evangelii vom Einzuge Chriſti zu Jeruſalem; Poſtill von der Wiedergeburt über Joh. III am Feſte Trinitatis; von der Speiſe des ewigen Lebens; Auslegung des 133 Pſalms; des Evangelii Lucæ VI von Wercken der Liebe und Barmhertzigkeit; des Evangelii Lucæ XIV Dominica II poſt Trinitatis; des Evangelii Lucæ V Dominica V poſt Trinitatis; des Evangelii Matth. IX; deutſche Theologie in Frag und Antwort; Corpus doctrinæ chriſtianæ von der Sünde und Gnade, Adam und Chriſto; vom chriſtlichen Streite; Judicium über Joh. Brentii Lehre vom heiligen

heiligen Nachtmahle; Verantwortung der Artickel, womit ihn ſeine Widerſacher unwahrhaftig belogen haben; Ableinung D. Mart. Luthers Maledition, ſo erſt durch Matth. Flacium wider ihn iſt im Druck publicirt worden; Ableinung der Lügen Matth. Flacii; Bekenntniß und Rechenſchaft von den Haupt-Stücken des chriſtlichen Glaubens; Betrachtung und Auslegung des 25 Pſalms vom Gebet; Tr. von der Anbetung Chriſti; Auslegung Ezechiel. XVII; Anweiſung zum Verſtande der Propheten; Auslegung zweyer Sprüche Pauli Galat. V und Hebr. III; Tr. vom Fleiſche Chriſti; apologia pro ſe ipſo contra Joach. von Wat &c. ſind 1564 in folio, und 1592 in 4 Voll. in 4 und 8 zuſammen heraus kommen. Sein Symbolum war: Nil Chriſto triſte recepto. An. 1744 kam zu Prentzlau in 8 heraus: Hiſtoriſche Nachricht von dem für 200 Jahren berühmten und berufenen ſchleſiſchen Edelmanne Hr. Caſpar Schwenckfeld von Oßing. Leb. Seck. *Sculteti* annales. Un. Arn. Bo. Sal.

SCHWENCKFELD (Caſpar), ein ſchleſiſcher Medicus und Phyſicus zu Görlitz, von Greiffenberg, lebte um den Anfang des 17 Seculi, und ſchrieb Stirpium & foſſilium Sileſiæ catalogum; theriotropheum Sileſiæ; Beſchreibung des hirſchbergiſchen warmen Bades in Schleſien, nebſt einem Bericht von dem töplitzer warmen Bade in Böhmen, welche beyde Tractate zu Görlitz 1607 in 8 gedruckt ſind; theſaurum pharmaceuticum; Catalogum ſileſiorum doctrina illuſtrium virorum, und ſtarb im Junio 1609. Run. W, d.

SCHWENDENDOERFFER (Bartholom. Leonhard), ein JCtus, gebohren 1631 zu Leipzig, war ein Sohn George Tobiä, ſtudirte zu Jena und Leipzig, woſelbſt er 1656 Doctor Juris und Ober-Hofgerichts-Advocat, hernach 1659 Profeſſor Juris, ferner Aſſeſſor im Ober-Hofgerichte und in der Facultät, wie auch Canonicus zu Merſeburg und Decemvir; hiernechſt 1699 Senior der Univerſität, und 1702 Dom-Dechant zu Merſeburg wurde. Er half auf churfürſtlichen Befehl die Gerichts- und Wechſel-Ordnung verfertigen, ſtarb 1705 den 19 Jul. und ſchrieb: Annot. ad proceſſ. *Fibigii*; de action. ſucceſſionis & feudalibus; annot. ad *Eckoldi* commentar. ſummariam actionum forenſium expoſitionem; Annotat. ad Pandectas; examen juridicum erronearum poſitionum in *Matth. Weſenbecii* paratitlis diſputationibus 3 exhibitum; annotationes juris feudalis diſputationibus 16 propoſitas; exercitationes 6 Inſtitutionum imperialium; reſolutionem Corporis juris juſtinianei; Interpretationem hiſtorico-politico-legalem 1) legis: nullus hæreticus, 2) legis: decere arbitramur, 3) legis: nemo clericus, & 4) epiſtolæ *Juſtiniani* ad Johannem Papam, Cod. de S. Trinitate; theſes ex Tit. de negot. geſt. diſcuſſionem interdicti de emigrando; collationem juris civilis cum jure culmenſi emendato; Diſſertatt. de permutatione; de arratione; de commodato; de privilegio; de autoritate tutoris; de ingratitudine; de communicatione; de inceſtu; duas de emphyteuſi; de vera diviſione juris in re; de pignore; de traditione; de exceptione non numeratæ pecuniæ; duas de conditionibus; de ſolutione; de crimine repetundarum; de interdictis adipiſcendæ poſſeſſionis; de infamia; de perſonarum ætate juridica; de judice; de feriis; de habitatione; de præventione crediti; de uſucapione pro hærede; de confeſſione extrajudiciali; de mutuo; de aſſecuratione; de ceſſione bonorum; de jure vaſalli reali; de fama; de induciis, ſeu reſcriptis moratoriis; de accuſatione contumaciæ; de jure dotium; de lege falcidia; de prærogativa agnatorum; de pœnis; de formali ac fatali appellationum; de annulis; de confeſſione legitima; de juris & facti ignorantia; de placitis ſive pactis; de arbitro compromiſſorio; de jure retractus; de cautione mutiana; de ultimis ſuppliciis; de ſpecificatione; de retentione; de concuſſione; de peculio; de contractu æſtimatorio; de privilegiis; de juramento purgationis; de participatione delicti; de jurisdictione feudali dominica; de privilegiis virginum; de divortio; de perduellione; de diffidationibus; de collectis; de citatione; de inſtrumento publico; de manu mortua & jure circa illam; de honorariis; de præſcriptione incorporalium; de licitatione; de privata defenſione; de renunciatione fori privilegiati; de jure circa pecudes; de tutela teſtamentaria; de privilegiis mercatorum; de aſſeſſoribus; de acquiſitione regalium; de pernoctatione extra domum; de communione bonorum conjugali; de riſu juridico; de jure publico romano-germanico hodierno; de officio Auditoris; de inhibitione in vim arreſti; de conſervatione viæ publicæ; de rerum permutatione; de actione dativa non dabili; de putative dominio utili &c. Pro. N, g.

SCHWENDENDOERFFER (George Tobias), ein JCtus, war ein Bruder Leonhards, gebohren zu Nürnberg 1597 den 13 Nov., ſtudirte zu Leipzig, Altorf und Leiden, beſuchte hierauf die niederländiſchen, engliſchen, franzöſiſchen und italiäniſchen Academien und Städte, ward hernach zu Leipzig Doctor, Collegiatus des groſſen Fürſten-Collegii, Aſſeſſor im Ober-Hofgerichte und in der Juriſten-Facultät, worinne er nachgehends die Stelle eines Ordinarii erhielt; ferner churſächſiſcher Rath, Profeſſor Decretalium, ſiebenmal Rector, Canonicus zu Merſeburg, der Academie Decemvir ꝛc. ſchrieb Diſſertationes de mutationibus rerumpublicarum; de crimine læſæ majeſtatis; de tranſactione; de mandata juriſdictione; de pactis; de jure occidendi prehenſum in adulterio filiæ & uxoris, quatenus patri & marito competit; de adulterio; de medicorum anatomia jure divino & humano licita; de cura; de confuſione obligationum; de mortis cauſa donationibus; in Fitem Major 13 Inſtit. de excuſat. tutor. vel curat. &c. lebte mit ſeiner Liebſte, welche D. Bartholomäi Gölnitii, JCti, Profeſſoris publ., der Juriſten-Facultät Senioris,

Digitized by Google

Senioris, des Ober-Hofgerichts Aſſeſſoris, Canonici zu Merſeburg, und der Academie zu Leipzig Syndici, Tochter war, über 50 Jahr im Eheſtande, wie auch 54 im Amte, und ſtarb 1681 den 16 April, im 84 Jahre. Pro. Vog.

SCHWENDENDOERFFER (Leonhard), des gräflichen mansfeldiſchen Amts Arnſtein Inhaber, churfürſtlichen Durchlaucht. zu Sachſen Rath, des Schöppenſtuhls Aſſeſſor, älteſter Bürgermeiſter, und der Kirchen zu St. Nicolai zu Leipzig Vorſteher, ſtarb 1652 den 22 Jan. Vog.

SCHWENDENDOERFFERIN (Anna Maria), ein leipziger Frauenzimmer, eine Tochter Leonhardi Schwendendörffers, ward an einen von Adel von Wolffframsdorff verlobt, ſtarb aber noch als Braut, 1673, und ſchrieb ein deutſches Buch unter dem Titel: andächtige Gemüths-Seufftzer. W, d. Pau.

von SCHWENDI (Lazarus), ein Freyherr von Landsberg und berühmter kayſerlicher General, diente unter Carolo V und Philippo II, deſſen Sohn, im Kriege, erhielt von 1564 von Maximiliano II das Ober-Commando gegen den ſiebenbürgiſchen Fürſten, Joh. Sigism. de Zapolia, wurde Gouverneur zu Caſchau, und erwies ſich als ein braver Soldat. Endlich legte er ſein Gouvernement nieder, gieng auf ſeine Güter, und ſtarb daſelbſt 1584, im 62 Jahre. Man hat von ihm eine kleine lateiniſche Schrifft de bello contra Turcas gerendo; im Deutſchen aber: Kriegs-Diſcurs von Beſtellung eines gantzen Kriegs-Weſens; ein Bedencken an Kayſer Maximilianum II von Regierung des heil. römiſchen Reichs, und Freyſtellung der Religion. HL.

SCHWENNER (Petrus), ein JCtus, gebohren zu Königsberg in Preuſſen 1672 den 5 Novemb., ward, nachdem er Deutſchland und Holland beſehen, 1699 zu Königsberg Licentiatus Juris, 1700 Profeſſor Juris extraordinarius, und ſtarb 1707 den 19 Auguſt. Man hat von ihm: Diſp. de jure pœnitentiæ; de civitatis ex muruo obligatione; de liberatione fidejuſſoris ante ſolutionem; de vaſallo delinquente; de matrimonio ſenum; de retractu gentilitio; de jure domuum; de illicita juris renunciatione; de judice feudali; de prohibitis transactionibus. Arnold.

SCHWENTER (Daniel), gebohren zu Nürnberg 1585 den 31 Jan., ſtudirte zu Altorf, und gelangte 1608 zu der Profeßion in der hebräiſchen, nachmals aber 1624 in den übrigen orientaliſchen Sprachen, in welchen er auch zum Poeten gekrönt wurde, ward zugleich Inſpector des Collegii daſelbſt und Bibliothecarius, und darnach 1628 Profeſſor Matheſeos, ſtarb 1636 den 19 Jan. eine Stunde, nachdem ſeine Ehefrau in einem unglücklichen Kindbette mit 2 Zwillingen verſchieden, und er alſo ſelb vierte in ein Grab gelegt worden, und hinterließ Manipulum, ſeu Lexicon hebr. latinum ad formam Cubi hurteriani; vier geometriſche Tractate, welche Ge. Andr. Böckler mit Anmerckungen vermehrt 1667 zu Nürnberg, unter dem Titel: Geometriæ practicæ novæ libri 4, zuſammen drucken laſſen; mathematiſche und philoſophiſche Erqvickſtunden, zu denen Ge. Phil. Harsdörffer noch 2 Tomos verfertiget; Steganologiam & ſteganographiam novam, ſ. geheime magiſche natürliche Reden- und Schreibe-Kunſt, unter dem Nahmen Keſene Gibronte Kuncleus Hanedi; Diſſ. de vera conſonantium hebraicarum pronunciatione; de Talmud Judæorum; de vocalium ſyriacarum pronunciatione; Orat. de pronunciatione literæ Thau raphatæ. Fr. W, m. *Apin* vitæ phil. altorf. Fab. Dop.

SCHWENTER (Jacob), ein Sohn des vorigen Daniels, gebohren zu Altorf 1631 den 22 Mertz, ſtudirte daſelbſt, wurde 1651 Magiſter und Poeta laureatus, nachgehends Superintendens und Schloß-Prediger zu Obern-Sulzburg, bekam aber, oder nahm vielmehr freywillig ſeine Dimißion, erhielt darauf eine Feldprediger-Stelle, ſchrieb wolffſteiniſches Buß- Bet- und Kirchen-Weihfeſt in 3 Predigten; eine lateiniſche Rede Cento virgilianus betitelt, und ſtarb 1674 den 6 April. Wez.

SCHWERDTNER (David), ein lutheriſcher Theologus im 17 Seculo, docirte zu Leipzig, ward hernach Superintendens zu Aſchersleben, und ſchrieb Diſſert. III de notitiis naturalibus inſitis &c. Leb.

SCHWERDTNER (David Gottfried), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Brieg in Schleſien den 14 April 1661, begab ſich 1676 in das Gymnaſium eliſabethanum zu Breßlau, nach Verflieſſung einiger Jahre aber auf die Univerſität zu Leipzig, reiſete 1683 nach Wittenberg, kehrte ſodann wieder zurück in ſein Vaterland; hierauf wurde er 1688 ins Predigtamt nach Olbendorf im Briegiſchen beruffen, hatte aber dieſes Amt kaum angetreten, da ſogleich die ihm anvertraute Kirche den Evangeliſchen genommen, und er ins Exilium geſchickt wurde. Immittelſt kam er noch ſelbigen Jahres nach Conradswaldau im Juliusburgiſchen, und von dar 1690 nach Herrenmotſchelnitz im Wohlauiſchen, 1695 aber nach Paſchkerwitz, und 1700 nach Juliusburg, da er als Paſtor und Senior gelebt, bis er 1704 nach Jauer zum Paſtore an der evangeliſchen Genaden-Kirche zum H. Geiſt beruffen wurde, allwo er auch noch 1725 die Würde eines Inſpectoris und Primarii bekam, und endlich 1735 den 27 Mertz das Zeitliche geſegnete. Er hat aus Liebe zu ſeiner Gemeine verſchiedene ſehr anſehnliche Vocationes ausgeſchlagen, und gottgeheiligte Bilder-Luſt; 50jähriges Gedächtniß der evangeliſchen Kirche vor Jauer; juliusburgiſche Ab- und jauerſche Anzugs-Predigten; Memorabilia evangelica, oder ſonderbare Sonntags-Merckwürdigkeiten; Entwurff ſeiner 20jährigen Kirchen-Arbeit ꝛc. im Druck heraus gegeben. NZ.

SCHWERDTNER (Joh. David), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1658 den 23ten May zu Leipzig, ein Sohn David Schwerdtners, ſtudirte in Zittau und Leipzig, wurde 1680 allda Magiſter, und 1683

Bacca-

Baccalaureus Theologiä, 1686 Archi-Diaconus zu Torgau, nach dieſem aber 1691 zu Wittenberg Licentiat, und 1692 Superintendens zu Pirna. Er war aber kaum nach Pirna gekommen, ſo muſte er mit Churfürſt Joh. Georgio IV zu Felde gehen; verwaltete nach ſeiner Zurückkunft ſein Superintendent-Amt wiederum, ward zu Wittenberg Doctor Theologiä, ſchrieb Unterſuchung der Frage: ob die Verdammten Hoffnung haben aus der Hölle gelaſſen zu werden; vindicias moralitatis diei dominicæ; epitomen controverſiarum theologicarum; ſpicilegium philologico-theologicum; Einwendung wider M. Höpfners Auſſenlaſſung des Vater Unſers und Exordien; dringende Gewiſſens-Scrupel über der zu Königsberg in Preuſſen 1707 im königlichen Wayſen-Hauſe gehaltenen Communion, unter dem Nahmen Innocentius Deodatus Sincerus; Examen profeſſionis tridentinæ unter eben dieſem Nahmen, wegen welcher Schrifft der Verfaſſer, da er darinne die Religions-Aenderung der wolffenbüttelſchen Printzeßin Eliſabeth Chriſtina hart angegriffen, groſſen Verdruß gehabt; Sendſchreiben wider Herrn Chriſtian Gerbern unter dem Nahmen Chriſtian Lauterbach, welches dieſer für ein Paſqvill anſahe, und D. Schwerdtnern deswegen im Ober-Conſiſtorio verklagte, auch ſolchem eine beſcheidene Antwort entgegen ſetzte, dagegen D. Schwerdtner unter dem Nahmen M. Ernſt Pfeffinger eine Unterſuchung heraus gab; Ungewißheit der Römiſch-Catholiſchen betreffend den Grund ihrer Kirche; Ideam philoſophiæ epicteticæ ex *Epicteti* enchiridio delineatam; diſſert. de diſcrimine juris gentium a jure naturali; de atomis; de ambiguis politicorum locutionibus; de axiomate: politicum religione, uxore & pudore, carere oportet in magnis rebus; de matrimonio fœminæ imperantis cum marito ſubdito; de liberis a parentibus ad certum vitæ genus deſtinatis ex Jer. XXXV, 1-11, 18, 19; in locum ad Hebr. XIII, 8; de prudentia; de bona conſcientia; de juramento per Deos falſos; de virtute morali in genere; de veracitate; de immutabilitate juris naturæ; de ideis divinis; de diſtinctione intellectus & voluntatis in ſpiritu; de ſorte; obſervat. de bis mortuis, welche in den Miſcell. lipſienſ. ſtehet. Endlich rührte ihn zu Altenberg, wo er einige Amts-Verrichtungen hatte, der Schlag am rechten Arme, und weil der kalte Brand darzu ſchlug, muſte er die Hand gar ablöſen laſſen, welches er denn mit groſſer Freymüthigkeit ſoll ausgeſtanden haben. Allein es nahm das Uebel dennoch weiter überhand, daß er 1711 den 8 October ſterben muſte. Sein ſogenanntes Zeugniß der Teufel, ſo Chriſto liſtiger Weiſe ertheilet, von ihm aber rechtmäßig verworffen worden, vorſtellende die betrügeriſchen, verführiſchen und höchſtſchädlichen in Straßburg und andern frantzöſiſchen Conqvetten angeſtellten Jeſuiter-Predigten über die augſpurgiſche Confeßion, richtete in Straßburg groß Unheil an. Denn weil er darinne pag. 70 die Worte aus Dan. IV, 11, 12 angeführt, und die Worte Obrecht mit gröſſern Buchſtaben drucken laſſen, ſo zog ſolches der ſtraßburgiſche Prätor regius, D. Obrecht auf ſich, und ließ auf Anſtifften der Jeſuiten, den Buchhändler Wächtler, aus Grimma bürtig, der es unwiſſend verkaufft hatte, in ein Criminal-Gefängniß ſetzen, und nachdem ſelbiger endlich auf viele Interceßion wieder los kam, muſte er doch ſeinen Laden auf drey Monat verſchloſſen halten. Weil ihm nun die Jeſuiten noch mehrere Verfolgungen androheten, ſo etablirte er ſeine Handlung in Leipzig, da Doctor Carpzov nachgehends in der ihm gehaltenen Predigt den Reim auf ihn gemacht: Beſſer in dem Vaterland, als in der Jeſuiter-Hand. Leb. Ra.

SCHWERTFER (Wenc.), ein Jeſuite, gebohren zu Roſenberg in Oppeln in Ober-Schleſien 1617, war Rector zu Glattow, und zuletzt Protoſuperior der Reſidentz zu Peckar und Oppeln, ſtarb zu Peckar 1683 den 6 December, und hinterließ viel artige aſcetiſche und andere Schrifften, als: Micæ euchariſticæ; fructus belli contra Deum ſuſcepti; ſemita vitæ; de regno animæ; dilectus proſpiciens per cancellos; Index venæ poeticæ ſ. notitia poetarum; adhortatio ad amorem & imitationem crucifixi; doctrinæ morales ex Euchariſtiæ ſacramento ejusque ſpeciebus collectæ; illecebræ doloris; adjumenta ſanctitatis; diarium chriſtianum; de duobus vexillis; paraphraſis ſuper pſalmum miſerere; vita Mart. Stredonii &c. Al.

SCHWESER (Johann Friedrich), hat den *Faſtinum* ins Deutſche überſetzt, und 1675 zu Caſſel ohne ſeinen Nahmen in 8 ediret.

SCHWIEGER (Jac.), ein Poete von Altona, war in der zeſiſchen Deutſchgenoſſenſchafft, hatte den Zunahmen des Flüchtigen, in der riſtiſchen Schwanen-Geſellſchafft aber den Beynahmen Filidor, hielte ſich eine Zeitlang unter der Militz, lange zu Hamburg und Glückſtadt, und um 1665 an dem ſchwartzburg-rudolſtädtiſchen Hofe auf, und ſchrieb Ueberſchrifften und Gedichte; Liebes-Grillen in 2 Theilen; des Flüchtigen flüchtige Feld-Roſen; Gebets-Rauchwerck; Wandelungs-Luſt; verlachte Venus; adeliche Roſe; geiſtliche Seelen-Angſt; ſicherer Schild wider die Verleumdungs-Pfeile; Filidors geharniſchte Venus; die verführte Schäferin Cynthie; Filidors Trauer-Luſt- und Miſch-Spiele ꝛc. Mol.

SCHWIGGEN, oder Swiggen, (Joh.), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Lippe in Weſtphalen 1641 den 10 November, ſtudirte zu Jena, ward daſelbſt Magiſter und Adjunctus Philoſophiä, nachmals Vice-Superintendent zu Schleuſingen, und Licent. Theologiä, ferner, als M. Hartmann, dem er adjungirt war, geſtorben, Superintendens und Ephorus Gymnaſii, endlich Superintendens, Canonicus, Conſiſtorialis und Paſtor zu St. Michael in Zeitz, ſchrieb Diſſertationes de eccleſia; de peccati orig. & actualis natura; de attributis divinis; de quæſtione: utrum

utrum æterna Dei voluntas recte dicatur efficax necne? de provocatione damnati; programmata; Predigten ꝛc. und ſtarb 1690 den 31 Jan. Lu.

SCHWIMMER (Johann Michael), ein Magiſter Philoſophiä und Rector an dem rudolſtädtiſchen Gymnaſio, ward zu Jena Magiſter, gab Academiam priſcam Græciæ ſ. ſtatum literarium Græciæ, Platonicorum, Peripateticorum, Stoicorum aliorumque; delicias phyſicas; phyſicaliſchen Zeit-Vertreiber; monatliche luſtſpielende Fragen von allerhand Materien; phyſicaliſchen Luſt-Garten; curioſitates ex phyſica ſecretiori oder phyſicaliſche Ergötzlichkeiten; delicias phyſico-hortenſes oder phyſicaliſche Garten-Luſt in 3 Theilen; orat. de ſchwartzburgicæ domus claritate; tr. de academicis omnium Facultatum Profeſſoribus & Studioſis; Sciagraphiam affectuum moralium; Curioſitates ex phyſica ſecretiori diſſertationibus XIV enucleatas; Diſſ. de creatrice Deiporentia; de angelis; de cognitione Dei intuitiva; de bonitate morali; de principio virtutis regulativo; de ſympathia &c. heraus, und ſtarb 1704 zu Rudolſtadt. Acta philoſophorum.

SCHWINDT (Jo. Thom.), ſiehe Eberhard.

SCHWINSKOPFF (Roger oder Johann), ſiehe Suiſet.

SCHWINTZERIN (Agnes), eines Dorff-Pfarrers Tochter aus Pommern, lebte im 17ten Seculo, überſetzte in ihrem 19 Jahre faſt den gantzen *Florum*, und brachte die Klaglieder Jeremiä in deutſche Verſe. Pau.

SCHWOFFHEIM (Paul), oder wie ihn einige, wiewohl unrecht nennen, Suovenius, ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Leipzig, von Görlitz, widerriethe nebſt andern, 1519 Luthero das Colloquium mit D. Ecken, und ſtarb den 2 Mart. 1531.

SCHYRLÆUS, ſiehe Schirlæus.

SCHYLANDER (Corn.), ein Medicus von Antwerpen, lebte um 1575, und ſchrieb de medicina aſtrologica 4 Bücher; practicam chirurgiæ &c. A.

SCHYRON (Johannes), ein frantzöſiſcher Medicus, lehrte um die Mitte des 16 Seculi die Artzneykunſt zu Montpellier, practicirte glücklich, machte einen pulverem cachecticum bekannt, ſo von Henr. ab Heer als bewährt gerühmet wird, hinterließ einen Methodum medendi, der zu Montpellier 1609 in 12 am beſten heraus gekommen; ingleichen tr. medicamentorum ſimplicium & compoſitorum, und ſtarb als Cantzler daſiger Academie 1556. *Strobelbergeri* hiſtoria monſpelienſis. Teiſſ. Caſt.

SCIADRENSIS, oder Schadrenſis, (Iſaacus), ein ſyriſcher Scribent und Maronit vom Berge Libanon, bekam den Nahmen von Schadra, einem Ort oder Flecken dieſes Berges, und florirte zu Anfange des 17ten Seculi. Er kam 1603 nach Rom, allwo er in dem Collegio der Maroniten ſtudirt und gelehrt; gieng nach dieſem wieder in ſein Vaterland, verwaltete zu Tripolis 10 Jahr lang das Amt eines Archipresbyteri, worauf er 1629 zu der metropolitaniſchen Würde über Canubin und die übrigen Orte erhaben, und vom Patriarchen, Johanne, zweymahl nach Aleppo geſendet worden, endlich aber 1635 wieder nach Rom gekehret, allwo er 1636 in dem Collegio der Maroniten, eine Grammatic der ſyriſchen Sprache in ſyriſcher Sprache drucken ließ, und in der Vorrede, dieſe Umſtände von ſeinem Leben ſelbſt anführet. Er führte den Titel eines Ertz-Biſchoffs von Tripolis in Syrien.

SCIAL, oder Schall, (Adam), ſiehe Schall.

SCIALAC, oder Schalach, (Victorius), ein Maronit, von dem Berge Libanon, lebte zu Anfange des 17 Seculi zu Rom, allwo er die orientaliſchen Sprachen lehrte, und Profeſſor Theologiä und Philoſophiä war. Er hat eine lateiniſche Ueberſetzung der Liturgien Baſilii M., Gregorii und Cyrilli Alexandrini aus dem Arabiſchen und Coptiſchen; eine Introductionem ad grammatic. arabicam; eine Ueberſetzung der arabiſchen Pſalmen ins Lateiniſche, die er mit Gabr. Sionita ausgefertigt; wie auch eine lateiniſche Ueberſetzung des Targum über den Hiob heraus gegeben. HL.

SCIALOGA (Angelus), ein neapolitaniſcher Rechts-Gelehrter, ſchrieb 1656 de modo procedendi in regno neapolitano ad ſententiam fori judicationis. To.

SCIALOGA (Donatus), ein Medicus von Terra di Novi in dem Neapolitaniſchen, gab 1666 heraus Praxin noviſſimam purgandi infirmos. To.

SCIATIJAN (Iſaac), ſiehe Iſaac.

SCIENTIA (Joſeph), ein Medicus, hat 1586 *li miraviglioſi ſecreti de medicina e chirurgia, raccolti dalla prattica di* Gio. Battiſta Zapata zu Venedig in 8 ediret.

SCIKEL, oder Schikel, (Georg. oder Michael), ein deutſcher oder böhmiſcher Dominicaner im 17 Seculo, hielt ſich in Böhmen auf, und ſchrieb ein Werck unter dem Titel Puteus aquarum viventium, hoc eſt, de S. Virginis purificatæ imagine in templo conventus budwicienſis deque innumeris ejus invocatione editis prodigiis atque miraculis. Ech.

SCILLA (Auguſtin.), ein Philoſophus, Poet, Antiquarius und Mahler von Meßina, ward ein Mitglied der Academie der Officinä zu Meßina, nachgehends Director der Mahler-Academie zu Rom, ſchrieb *la vana ſpeculatione diſingannata dal ſenſo; lettera riſponſiva circa i corpi marini, che petrificati ſi ritrovano in varii luoghi terreſtri &c.* und ſtarb zu Rom im hohen Alter 1700 den 31 May. M.

SCIMECA (Joſeph.), ein Poete von Palermo, war luſtig in Converſation, pflegte, wenn er bey guten Freunden war, ohne Abſchied wegzugehen, daher das Sprichwort entſtanden: Scimechæ licentia diſcedere, ſchrieb *Canzoni ſiciliane* &c. und ſtarb zu Palermo 1646. M.

Digitized by Google

SCINTILLA (Engehard), ſiehe Funck.

SCIOPPIO (Oldauro), ſiehe Aproſius.

SCIOPPIUS, oder Schoppe, (Caſpar), einer der ſchärffſten Criticorum des 17 Seculi, war von Neumarck in der Pfaltz, nach ſeinem Vorgeben aus einem adelichen Hauſe 1576 den 27 May gebohren, ſoll aber, wie ſeine Feinde ihm vorgeworffen, nicht nur einen Todten-Gräber zum Vater gehabt, ſondern deſſen Mutter auch im Ehebruch gelebt, und mit einem Edelmann dem von Münſter zugehalten haben. Er hatte zu Amberg, hernach zu Heidelberg, und folgends zu Altorff und Ingolſtadt auf Unkoſten des Churfürſtens von Pfaltz ſtudirt, fieng 1593 ſchon an Bücher heraus zu geben, worinnen er ſo unermüdet fortfuhr, daß er vor ſeinem 24 Jahre deren ſchon 8 publiciret hatte, die ſehr äſtimiret wurden. Doch muſte er über dem Comment. ad priapeia, den man auch in Groſchufs collectione librorum rariorum faſcic. I findet, viel Vorwurf leiden. Er wolte ſich nachmahls am römiſchen Hofe in die Höhe bringen: allein er trug nichts als leere Titel eines römiſchen Patricii, Ritters des heiligen Petri, kayſerlichen und königlich-ſpaniſchen Raths, eines Comitis palatini, und endlich gar eines Grafen de Clara Valle davon. Im Jahr 1598 nahm er die römiſch-catholiſche Religion an, war aber dabey den Jeſuiten ſpinne-feind, wie nicht weniger den Proteſtanten. Der engliſche Geſandte ließ ihn 1614 zu Madrit wacker abprügeln, weil er in ſeinem Eccleſiaſtico König Jacobum aufs ärgſte durch die Hechel gezogen hatte. Ingleichen tractirte er die gelehrteſten Leute gar ſchimpflich, und wolte auch ſo gar im *Cicerone* barbariſmos finden; daher er den Titel eines grammatiſchen Hundes bekam. Nach vielen critiſchen Bemühungen ſuchte er die Bibel und deren Prophezeyungen, ſonderlich die, ſo in der Offenbarung Johannis ſtecken, zu erklären; und war dabey immer in Furcht ermordet zu werden, daher er die letzten 14 Jahre ſeines Lebens nicht aus der Kammer gekommen. Sein Gedächtniß war ſo ungemein, daß er, wenn die Bibel verlohren gegangen wäre, ſie faſt allein hätte reſtituiren können. Er lebte ſehr mäßig, faſtete offt, und aß gar kein Fleiſch, ſondern nur Garten-Früchte. Sein Bette war im Sommer und Winter ein paar Breter, ein Haupt Küſſen, und ein paar Decken. Die Noten über den *Symmachum*, den er 1608 zu Maynz ediret, ſoll er Gifanio entführt haben. Er ſchrieb mehr Bücher als er Jahre gehabt. Dieſelben ſind: poemata varia; melos in laudem Altdorffii Noricorum academiæ; *Ἐφημὶς* Reimaro Seltrechto J. U. D. ; veriſimilium libri quatuor, in quibus multa veterum ſcriptorum loca, *Symmachi* maxime, *Corn. Nepotis*, *Propertii*, aliorum emendantur, augentur, illuſtrantur; ſuſpectarum lectionum libri quinque, in centum & quatuordecim epiſtolas ad celeberrimos quosque ævi noſtri viros aliosque amicos, facti, in quibus amplius ducentis locis *Plautus*, plurimis *Apulejus*, *Diomedes Grammaticus*, alii corriguntur, notantur, ſupplentur, illuſtrantur; diſputatio de injuriis, in qua ex fontibus jurisprudentiæ romanæ multi vulgarium interpretum errores deteguntur; de arte critica, & præcipue de altera ejus parte emendatrice, quænam ratio in latinis ſcriptoribus ex ingenio emendandis obſervari debeat commentariolus, in quo nonnulla nove emendantur, alia prius emendata confirmantur, acceſſit ejusdem epiſtola de compendioſa linguæ latinæ exactius cognoſcendæ ratione, welche Epiſtel auch in *Praſchii* commentariolo de latiniſmis & barbariſmis ſtehet; melos ad cl. V. Paulum Merulam ſuper acerbo & præmaturo in Verona obitu nobilis & eruditi Jani Douzæ modulatum: notæ in *Tertulliani* apologeticum & librum adverſus Judæos, welche man bey Franciſci Junii Ausgabe des Tertulliani findet; ſpicilegium in *Phædri* fabulas, welches in etlichen Ausgaben des Phädri vorkömmt; pro auctoritate eccleſiæ in decidendis fidei controverſiis libellus; Panegyricus Clementi VIII Pontifici M. pro nuptiis Philippi III Hiſpaniarum & Indiarum regis, item Alberti Archiducis auſtriaci, dictus; narratio hiſtorica eorum, quæ in nuptiis Philippi III Hiſpaniarum regis, cum Margarita auſtriaca, item Alberti Auſtriæ archiducis cum Iſabella Clara Eugenia, Hiſpaniarum Infante, Ferrariæ celebratis, memorabilia acciderunt, conſcripta; epiſtola de veritate interpretationis & ſententiæ catholicæ in ambiguis ſcripturarum locis & controverſis fidei capitibus; epiſtola de ſua ad orthodoxos migratione; epiſtola de variis fidei cathol. dogmatibus; erga anni Jubilæi, ſ. de indulgentiis commentarius, cui acceſſit bulla indictionis jubilæi & annotationes in eandem; S. D. N. Clementis P. VIII bulla indictionis S. Jubilæi & annotationes in eandem, itemque epiſtola parænetica ad Theophilum Richium; apologeticus adverſus Ægidium Hunnium pro gemino de indulgentiis libro Cardinalis Rob. Bellarmini, dagegen *Fridr. Balduin* examen apologetici geſchrieben; de anti-Chriſto epiſtola ad quemdam Germaniæ principem proteſtantem ſcripta; ſymbola critica in *L. Apuleji*, philoſophi platonici, opera; *M. Terentii Varronis* de lingua lat. libri a ſe recenſiti; priapeja, ſ. diverſor. poetar. in Priapum luſus cum commentario; epitheta & ſynonyma poetica, cum notis ejusdem in *Claudii Verderii* cenſionem, welches Werckgen man auch in der nova librorum rariorum collectione findet, die 1709 zu Halle heraus gekommen; elementa philoſ. ſtoicæ moralis; comment. in imagines illuſtrium, quæ ex Fulvii Urſini biblioth. prodierunt; ſyntagma de cultu & honore Romæ; Scaliger hypobolimæus; Nicodemi Macri ſenioris civis rom., cum Nicolao Craſſo juniore, cive veneto, diſceptatio de parænesi Cardin. Baronii ad ſer. remp. venetam; denunciatio amphotidum ſcioppianarum; amuletum adverſus Satanæ faſcinum; *Symmachi* epiſtolarum nova editio; de honore Dei & creaturarum in deutſcher Sprache; definitio hominis lutherani ex ipſius Lutheri libris confecta, in deutſcher Sprache; epiſtola ficto nomine matronæ lutheranæ maritum ex comitiis imperia-

Digitized by Google

perialibus ad ſe domum revocantis, in deutſcher Sprache; apologia ejusd. epiſtolæ, in deutſcher Sprache; Lutheri anti-calviniſmus deutſch; exercitatio proteſtantium qua lutherani principes periculoſæ ſecuritatis convincuntur, deutſch; humiliatio proteſtantium, deutſch; examen ſpiritus Lutheri, deutſch; obſervationes linguæ latinæ; gratulatio ad hæreticos Auſtriæ ordines, cum ſectæ ſuæ libertatem regi Matthiæ extorſiſſent; eccleſiaſticus auctoritati Jacobi Angliæ regis oppoſitus; mantiſſa amphotidum ſcioppianarum; collyrium regium Jacobo regi magnæ Britanniæ graviter ex oculis laboranti muneri miſſum; ratio reddendi ſatisfactionem fidei ac ſpei deutſch; amphotides ſcioppianæ ſeu reſponſio pro vita & moribus Scioppii; pædagogus pædagogorum, ſ. paræneſis ad aſſiduam, veram, ac fructuoſam SS. biblior. lectionem; alexipharmacum regium felli draconum & veneno aſpidum, ſub *Phil. Mornæi Duplesſis* nupera papatus hiſtoria abdito oppoſitum & Jacobo magnæ Britanniæ regi ſtrenæ januariæ loco, muneri miſſum; ſcorpiacum, h. e. novum ac præſens adverſus proteſtantium hæreſes remedium ab ipſismet proteſtantibus petitum; mulſi fidelia Jacobo Lectio, poneropolitano, de vita ac miraculis S. Claudii magnifice ovanti, ad accipiendos milites gratis præbita; Emmanuel Thaumaturgus Auguſtæ Vindelicorum; legatus latro; apologia pro gratulatione ad hæreticos Auſtriæ ordines, deutſch; *Holofernis Krigſæderi* landspergenſis bavari, ſcholæ mettingenſis monarchæ, reſponſio ad epiſtol. *Iſaaci Cazaboni*, regii in Anglia archipædagogi, pro Viro Cl. Gaſpare Scioppio; *Iſaaci Caſauboni* corona regia, welche in *C. Thomaſii* hiſtoria ſapientiæ & ſtultitiæ wieder aufgelegt worden; admonitio de calviniſtar. dolo, ac perfidia & hoſtili erga S. rom. imperium odio, deutſch; repetitio doctrinæ catholicorum præcipueque Jeſuitarum, de pace religionis, & utrum data hæreticis fides ſervari debeat, deutſch; nova calviniana S. rom. Imperii forma, deutſch; Elogia ſcioppiana; Conſilium regium quibus modis omnia bella feliciter profligari poſſint; ſtemma auguſtæ Domus auſtriacæ; Claſſicum belli ſacri, S. Heldus redivivus, dagegen tuba pacis occenta ſcioppiano belli ſacri claſſico, Salpiſte Theodoſio Berenico, i. e. Matthia Berneggero, ingleichen juris publici quæſtio capitalis: ſintne proteſtantes jure cæſareo hæretici, & ultimo ſupplicio afficiendi contra ſanguinarium Scioppii claſſicum tractata a *Juſto Meiero* herausgekommen; ſtemma gonzagicum; hæreticus elenchomenos; fragmenta pædiæ regiæ; pædia politices, welche auch *Naudæi* bibliographiæ politicæ in der helmſtädter Auflage von 1663 beygefüget, *Crenii* variorum autorum conſiliis & ſtudiorum methodis beygefüget, und von dem P. Heinrich Wans gereck in den vindiciis politicis adverſus pſeudopoliticos & Gaſparem Scioppium in pædia politices ipſis ſuppetias ferentem angegriffen worden; de rhetoricarum exercitationum generibus, præcipue de recta *Ciceronis* imitatione, deque orationis latinæ vitiis ac virtutibus diſſertatio, welche auch in *Crenii* conſiliis und *Praſchii* latiniſmis ſtehet; de Aragoniæ regum origine, poſteritate, & cum primariis orbis chriſtiani familiis conſanguinitate; grammatica philoſophica, ſ. inſtitutiones grammaticæ latinæ; paradoxa literaria; duo auctaria logica; Mercurius bilinguis; rudimenta grammat. philoſophicæ & Mercurius bilinguis in uſum tironum; auctarium ad gram. philoſ. ejusque rudimenta; ſymbola critica in *Petronium*; conſultatio de cauſis & modis componendi in S. R. imperio religionis diſſidiis; Doriarum genuenſium genealogia; actio perduellionis in Jeſuitas S. R. Imperii hoſtes, deutſch; flagellum jeſuiticum, deutſch; welche beyde Schrifften der P. Laurentius Forer in ſeinem Antimelander zu widerlegen geſucht; colloquium inter Paul. V Pap. Philipp. Hiſp. regem & Ferdin. archiducem Auſtriæ ex Jeſuitar. monacenſium & ingolſtadienſium ſecretis conſiliis inſtiturum, deutſch; Jeſuita exenteratus; myſteria Patr. Jeſuitar. ex eorum ſcriptis cum fide eruta; anatomia Societat. Jeſu, dagegen der P. *Laurent. Forer* anatomiam anatomiæ Societatis Jeſu geſchrieben; aſtrologia eccleſiaſtica, cui acceſſit aſtrum inextinctum, dagegen der P. *Paul Laymann* aſtrologiæ eccleſiaſticæ & aſtri inextincti cenſuram, der P. *Laurent. Forer* grammaticum Proteum, arcanorum Societatis Jeſu Dædalum dedolatum, cum auctario animadverſionum in aſtrologiam eccleſiaſticam, und der P. *Johann Cruſius* aſtri inextincti eclipſin ſeu deliquium geſchrieben hat; *Fr. Ludovici Soteli*, Minoritæ, ad Urban. VIII P. M. de eccleſ. japonicæ ſtatu relatio, cui acceſſit *Fr. Juniperi de Ancona* conſultatio de cauſis & modis religioſæ diſciplinæ in Societate Jeſu reſtaurandæ, von denen das letzte auch in *Joh. Adam Scherzeri* bibliotheca pontificia ſtehet, gegen welche Schrifften der P. *Laurent. Forer* mantiſſam anti-anatomiæ jeſuiticæ, oppoſitam famoſis contra ſocietatem Jeſu libellis, quorum tituli ſunt 1) myſteria patrum Societatis Jeſu, 2) conſultatio Fr. Juniperi de Ancona, Minoritæ, 3) Fr. Lud. Soteli relatio de eccleſiæ japonicæ ſtatu heraus gegeben; Arcana Societat. Jeſu publico bono vulgata, welches eine Sammlung von Satyren gegen die Jeſuiten iſt, deren einige hernach in die Tubam magnam gebracht worden; *Alphonſi de Vargas*, Toletani, relatio ad reges & Principes chriſtianos de ſtrategematis & ſophiſmatis politicis Societat. Jeſu ad monarchiam orbis terrarum ſibi conficiendam; ein italiäniſcher Brief an den P. Fulgentium gegen den römiſchen Hof, welcher in *Colomeſii* obſervationibes ſacris ſtehet; conſultationes de ſcholarum & ſtudiorum ratione, deque prudentiæ & eloquentiæ parandæ modis, welche auch in *Grotii* & aliorum diſſertationibus de ſtudiis inſtituendis, ingleichen *Crenii* conſiliis & methodis ſtehen, von dem P. Melchior Inchofer aber in einer Schrifft unter dem Nahmen Eugenius Lavanda, und dem Titel grammaticus palæphatius ſive nugivendulus, h. e. in conſultationem Scioppii de ratione ſtudio-

diorum ſcholia & annotationes angegriffen worden; de pædia humanarum ac divinarum litterarum, dagegen *Melch. Inchoffer* grammaticum pædicum ſive puerilem heraus gegeben; Mercurius quadrilinguis; diatriba de compendioſa & facili linguam hebræam & chaldæam condiſcendi ratione, welche auch in Grotii und Crenii oben angezogenen Samlungen ſtehn; ſtatera qua ponderatur mantiſſa Laur. Foreri; in viri cl. *Gerardi Jo. Voſſii* libr. de vitiis ſermonis animadverſiones; de domus Auſtriæ origine diſceptatio; tabulæ nummariæ rei antiquæ, ad veriorem ſententiam correctæ, die man auch bey J. F. Gronovs Briefe de ſeſterriis findet; animadverſiones in *Sanctii* minervam; infamia Famiani ſive animadverſiones in *Famiani Stradæ* hiſt. belli belgici; epiſtolæ ad Gerardum J. Voſſium, welche unter Voſſii zuſammen gedruckten Briefen ſtehen; collatio duor. MStorum Codicum *Auli Gellii*, die ſich bey der leidener Edition des Gellii 1706 findet; ſententia de ſeditioſa doctrina & ſanguinariis conſiliis, quorum Jeſuitæ paſſim inſimulantur, ex ipſius libro adverſus Angliæ regis apologiam excerpta. Burcard Gotthelf Struv hat einige von Scioppii Briefen, den von ihm herausgegebenen Actis literariis e MS. editis einverleibet. So ſtehen auch verſchiedene derſelben in den Monumentis pietatis & literariis, welche zu Franckfurt 1701 in 4 herausgekommen, nebſt einer Nachricht von deſſen hinterlaſſenen Manuſcripten. Er hat viele der vorhin angeführten Schrifften unter den verdeckten Nahmen Nicodemus Macer, Oporinus Grubinius, Aſpaſius Crocippus, Holofernes Krigsöderus, Iſaac Caſauben, Paſchaſius Groſippus, Mariangelus a Fano Benedicti, Philorenus Melander, Theophilus Sanctafidius, Sanctius Galindus, Juniperus de Ancona, Fortunius Gallindus, Auguſtinus Arcdinghellus, Bernardinus Giraldus, Daniel Hoſpitalius, Alph. de Vargas und Renat. Verdäus heraus gegeben, und iſt 1649 den 19 November zu Padua geſtorben. Mehrere Nachricht von deſſen Leben und Schrifften geben folgende Bücher: Amphotides Scioppianæ; Hercules tuam fidem ſive Munſterus hypobolimæus; Tarræi Hebii, (i. e. *Caſp. Barthii*) cave canem; ejusd. Scioppius excellens. B. AE. Thom. Nic. PB. Im.

SCIPIO Romanus, ſiehe Mercurius (Hieron.).

SCIPIO (M. Anton.), ein Benedictiner von Piacenza, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb elogia virorum illuſtrium cœnobii montis Caſſini; it. elogia quinquaginta heroum benedictinorum. K.

SCIPIO (Publius Cornelius), mit dem Zunahmen Naſica, ein Römer, ſoll die Waſſeruhren, Clepſydræ genannt, erfunden haben; welche Erfindung andere ohne Grund dem Cteſibio zueignen.

SCIPIO (Sebaſtian), ein böhmiſcher Jeſuit, gebohren zu Pilſen 1567, lehrte die Philoſophie, Matheſin und die polemiſche Theologie viele Jahre, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache de cælibatu ſacerdotum; poſtillam, überſetzte auch verſchiedenes darein. Al.

SCIRAS, ein italiäniſcher Comödien-Schreiber von Tarent, deſſen Athenäus gedencket, iſt mit dem Solerias, davor beym *Photio* Cod. 167 unrecht Σκληρὸς ſtehet, einerley. Einige machen fälſchlich aus dieſem Nahmen den Titel einer von deſſen Comödien. Er hat unter andern eine Comödie, Meleager genannt, geſchrieben, davon noch etwas in *Grotii* excerptis ſtehet. Fa.

de SCISIS (Clara), eine Nonne aus gräflichem Geſchlecht zu Aſiſio, ſtifftete den St. Clarä-Orden, ſchrieb ihr Teſtament und Epiſteln, und ſtarb den 12 Auguſt 1253. Ja.

SCIURUS, oder Eichhorn, (Joh.), ein Nürnberger, kam 1546 nach Königsberg, und ward allda Profeſſor, lehrte auch einige Zeit die Matheſin. Die griechiſche Profeßion, neben welcher ihm auch die ethiſche 1550 aufgetragen ward, verwaltete er bis 1554, da er ſie mit der ebräiſchen verwechſelte; ward dabey fürſtlicher Hofprediger, las auch von 1554 bis 1558 als Theologiä Profeſſor, und ſtarb 1564, 3 Nov. Er hielt 1556 eine Diſputation de fortitudine, in welcher ihn einige Opponenten zum Socinianer machen wolten; weswegen er heraus gab: Apologia oder Schutz-Rede wider Bartholomäum Wagner und Johann Hoppium Magiſtros, von denen ich öffentlich beſchuldiget worden bin, als ſolt ich in Chriſto, wahren Gott und Menſchen, wenn wir ihn anruffen und anbeten, die menſchliche Natur ausſchlieſſen, ſamt einem kurtzen und chriſtlichen Bekenntniß von dem Artickel der Rechtfertigung, in welcher letzten Lehre er es mit Oſiandern hielt. Arnold.

SCKHERL (Jac.), ein Jeſuit, aus Crain, docirte Humaniora, war Prediger zu Laubach, zuletzt Sodalitatis Agoniä Chriſti Präſes, ſchrieb im Deutſchen hortulum myrrhæ; de morte Chriſti in cruce, und ſtarb 1673. W, d.

SCLAFANUS, oder Scrofano, (Joh. Anton.), ein Doctor Medicinä, von Raguſa, gebohren 1605 den 4 Jul. legte ſich zugleich auf die Mathematic und Muſic, ſchrieb de febri populari, quæ vulgata eſt per totum Siciliæ regnum anno 1672, epiſtolam &c. und ſtarb 1681 den 14 Nov. M.

SCLANUS (Salvus), ein italiäniſcher Medicus von Iſola bürtig, lehrte zu Neapolis als Profeſſor Anatomiä, florirte in der letzten Helfte des 16 Seculi, commentirte über die aphoriſmos *Hippocratis* und über des *Galeni* libros III de arte medicinali, wechſelte mit Joh. Altimaro einige Streit-Schrifften, und hinterließ unterſchiedene Conſilia medica, die Joſephus Lauterbach ſeiner zu Franckfurt 1605 in 4 herausgegebenen Sammlung mit einverleibet hat. Li. To.

SCLAVUS (Thomas Anellus), ein Neapolitaner, gab 1591 zu Neapolis heraus de perſcribendis epiſtolis libellum. To.

SCLERIAS, ſiehe Sciras.

SCLERUS (Athanaſ.), ſonſt Pierus zugenannt, von Creta, hatte Max. Margunium in der griechiſchen

Sprache zum Lehrmeiſter, lernte in Italien das Lateiniſche, legte ſich zu Padua auf die Phyſic und Medicin, kehrte nach erhaltener Doctor-Würde wieder nach Creta, wurde Stadt-Phyſicus, ſchrieb in griechiſcher Sprache verſchiedenes über den *Hippocratem*, ingleichen 10 Bücher de bello cretico, und epigrammata, überſetzte auch *Auguſtini* confeſſiones ins Griechiſche, und ſtarb 1664. Pap.

SCLEUS (Bartholom.), ein Myſticus, lebte am Ende des 16 Seculi in Klein-Pohlen, und ſchrieb eine allgemeine Gottes-Lehre in drey Theilen; allgemeine Buß-Rede; geheime und allgemeine Betrachtungen des Vater Unſers, ſamt 16 geiſtlichen Betrachtungen unterſchiedlicher hohen und geheimen Glaubens-Lehren, welche Werckgen 1686 unter dem Titel Sclei theoſophiſche Schriften, oder eine allgemeine und geheime, iedoch einfältige und deutſche Theologie, 1686 in 8 zuſammen gedruckt worden.

de SCOALOCHIS (Ugolinus), ein Doctor Juris, von Cremona, war Ober-Regent zu Aſti, hernach Stadt-Richter zu Genua, lebte noch 1348, und ſchrieb de legatis piis; de compromiſſo &c. Ar.

SCOEPPER, Scopper, oder Schopper, (Jacob), ein catholiſcher Prediger zu Dortmund in Weſtphalen, ſchrieb conciones in epiſtolas & evangelia dominicalia; inſtitutiones chriſtianas; pugnam virtutis & voluptatis, und ſtarb 1554. Zel.

SCOGLIUS, oder Scogius, (Joh. Horatius), ein Italiäner von Catanzaro, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb hiſtoriam eccleſiaſticam ab O. C. uſque ad annum 1640 in 2 Theilen. HL.

SCOHIER, ſiehe Scohirius.

SCOHIRIUS, oder Scohier, (Joh.), ein Proto-Notarius apoſtolicus und Canonicus zu Mons im Hennegau, von Bellomonte, lebte 1579, und ſchrieb *l'état & comportement des Armes* &c. A.

SCOLIERS, oder Scholaſticus, (Adrian), ein Schulmann und Poet in der andern Helffte des 16 Seculi, war Scholarcha zu Antwerpen, und ſchrieb carmina ſaturnalitia de amicitia. Sw.

SCOLVIN (Joh.), ein lutheriſcher Prediger von Lübeck, ſtudirte zu Gieſſen, ward anfangs in ſeiner Vaterſtadt 1610 Sub-Rector, hernach 1613 Pfarrer auf Curslak unweit Hamburg, endlich Paſtor an der Peters-Kirche zu Buxtehude, wo er noch 1642 am Leben geweſen. Man hat von ihm eine Tragi-Comödie unter dem Titel: Æthiopiſſa; ſynopſin theologiæ; tract. de peccato originali. Mol. Seel.

SCOMA (Joſeph.), ein Doctor Juris, aus Sicilien, war erſt Advocatus, und bekam hernach unterſchiedliche Aemter, legte ſich bey müßigen Stunden auf die Humaniora, ſchrieb verſchiedene Allegationes, nebſt andern juriſtiſchen Wercken, und ſtarb 1696 den 18 April. M.

SCOPPA, oder Schoppa, (Luc. Jo.), ein Grammaticus von Neapolis, lebte in dem Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Collectanea in varios auctores; ſpicilegium, in quo tum nomina, tum verba latina popularibus expreſſa, varii in utraque lingua elegantiarum modi traduntur; grammaticam; aſſertionem de M. T. Ciceronis genere. To.

SCOPPA (Nicol. Vincentius, oder nach andern Paulus), ein neapolitaniſcher Jctus in dem 17 Seculo, gab obſervationes theorerico-practicas ad deciſiones *Stephani Gratiani*; Menexenum; laconicam panegyrin ad Don Carolum Petra &c. heraus. To.

SCOPPER, ſiehe Scœpperus.

SCORDILIUS (Zach.), von Creta gebürtig, war des Patriarchen zu Conſtantinopel Vicarius, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb de gradibus cognationis ſynopticam collectionem, welche zu Venedig 1588 in 8 gedruckt worden. Er iſt vielleicht mit dem Prieſter von Creta gleiches Nahmens, deſſen 12 reſponſiones pro Græcis ad interrogationes Claud. Guiſii in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegen, einerley. Fa.

SCORDILLUS (Paul.), ein Doctor Decretorum und Præpoſitus zu Ravenna in dem Anfange des 15 Seculi, hat *Agnelli* librum pontificalem archiepiſcoporum ravennatenſium, welche ein Ungenannter bis 1286 fortgeführet, vollends bis 1410 continuiret, welche Fortſetzung Bened. Bachinius ſeinem appendic. ad *Agnellum* einverleibet. Fa.

SCORELIUS (Adr.), ſiehe Schorelius.

SCORNAJUS (Matth.), ſiehe Scornus.

SCORNUS, oder Scornajus, (Matthæus), ein Prämonſtratenſer-Mönch, war erſt Canonicus zu St. Martinsberg im Stifft Cambray, hernach Abt zu Ninove, und ſchrieb Sermones diverſos, ingleichen comment. in Pſalmos & Eſaiam. Er reſignirte 1195 als Abt, und begab ſich wieder nach St. Martinsberg, wo er auch geſtorben. *le Paige* biblioth. præmonſtrat. Sw. Fa.

SCORSUS (Franc.), ein Jeſuite, gebohren zu Palermo 1593, woſelbſt er auch 1656 den 19 Oct. ſtarb, ließ Theophanis Ceramei griechiſche Predigten über die Sonntags-Evangelia, ins Latein überſetzt; Latium chriſtianum &c. Al. M.

SCORTIA (Franciſcus), ein Jeſuite, gebohren zu Genua 1584, aus einem Patricien-Geſchlechte, war Rector des Collegii zu Ferrara, und viele Jahre des bologneſiſchen Ertzbiſchoffs Theologus, ſchrieb Compendium vitæ S. Ign. Loyolæ; vitam S. Franc. Xaverii; orat. in funere Sfortiæ Oddi, und ſtarb den 20 Sept. 1629. Al.

SCORTIA (Joh. Bapt.), ein Jeſuite, war 1553 aus einem vornehmen Geſchlecht zu Genua entſproſſen, ſtarb daſelbſt 1627 den 4 Apr. und ließ tract. de natura & incremento Nili; de miſſa; in conſtitutiones 4 pontificum epitomas & theoremata. Al.

SCOSTA (Felicianus), aus Umbrien, war Procurator generalis des Serviten-Ordens, und ein beredter Predi-

Prediger, lehrte die Theologie zu Rom, ſtiffte viele Klöſter, wurde 1560 Biſchoff zu Avignon, ſchrieb explicationes catholicas vet. & novi Teſtam. adverſus hereſes &c. und ſtarb 1570, 27 Dec. Ja.

SCOTUS (Bern.), ſiehe Bernardinus.

SCOTUS (Clemens), ſiehe Clemens.

SCOT (Daniel), ein Schul-Rector zu Würtzburg, lebte um 1110, und wurde an den Hof Kayſers Henrici V beruffen, deſſen Leben er in drey Büchern beſchrieben hat. H.

SCOTUS (David), ſiehe David.

SCOTUS (Hubertus), ein niederländiſcher Auguſtiner-Mönch, war Prior in dem Kloſter Boſc bey Brüſſel, überſetzte verſchiedenes von Bernhardi und Auguſtini Wercken in ſeine Mutterſprache, und ſtarb 1575, im 86 Jahre ſeines Alters, als er 27 Jahr lang Prior geweſen. Sw.

SCOTUS (Hunterus), ſiehe Hunterus.

SCOT (Johannes), oder Johannes Duns Scotus, ſiehe Duns.

SCOT, oder Scotus, Erigena (Johann), ein Philoſ. und Theologus, wird von einigen vor einen Schottländer, von andern aber vor einen Irrländer gehalten; und iſt nach einiger Meinung mit dem Johanne Sophiſta, Johanne Sapiente, Johanne Scotigena, welcher zu Oxford gelehret, und hernach Abt zu Ethelingen worden, einerley: wiewohl andere zwey Perſonen aus ihm machen. Er muſte nach dem Tode Königs Caroli Calvi, bey dem er in groſſen Genaden geſtanden, und der ihn bey ſich in ſeiner Kammer ſchlaffen laſſen, wegen einiger beſondern Meinungen Paris verlaſſen, indem man ihn vor einen Ketzer ausſchrie, weil er die Transſubſtantiation und Gegenwart Chriſti im heiligen Abendmahl leugnete. Hierauf wurde er zu Oxford Profeſſor Aſtronomiä und Geometriä, und gieng endlich gen Malmesbury, woſelbſt er eine Schule angeleget, aber wegen ſeiner Strenge von einem ſeiner Schüler um An. 883 oder 886 mit einem Federmeſſer erſtochen worden. Er hat einige Schrifften des Dionyſii Areopagitä aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet, und de corpore & ſanguine Jeſu Chriſti, welches Buch auf dem Concilio zu Vercell 1050 verdammet; de viſione Dei; de diviſione naturæ; de prædeſtinatione Dei contra Godeſchalcum; epiſtolas; carmina; excerpta de differentiis & ſocietatibus græci latinique verbi &c. geſchrieben. Einige wollen ihm auch das Buch de diſciplina ſcholarum mit mehrern Rechten beygelegt wiſſen, als es ſonſt dem Boethio zugeſchrieben wird. Bu. Fa. PB. C. Poſſev. O.

SCOTUS (Joh.), ein Biſchoff zu St. Andrews in Schottland gegen das Ende des 12 Seculi, ſchrieb Epiſteln an die Päbſte Alexandrum III, Lucium III, Urbanum III, Gregorium VIII, und Clementem IX, ingleichen de jure eccleſiaſtico; ſubmiſſionem cauſæ ſuæ und appellationem ab interdicto. *Mackenzie* vitæ ſcriptor. Scotor. Fa.

SCOT (Johann), ein engliſcher Theologus, gebohren um 1638 zu Chapinham in Wiltshire, lernte zuerſt ein Handwerck, wurde aber wegen ſeiner Liebe zu den Studien 1657 nach Oxford geſandt. Nachdem er den Gradum Miniſterii erhalten, ward er Prediger an der St. Thomas-Kirche in Southwarck, hernach Pfarrherr von St. Peter in London, und zuletzt zu St. Aegidii in Campis in Middelſex. An. 1685 erlangte er die Doctor-Würde in der Theologie, und als Wilhelm III den Thron beſtiegen, zugleich ein Canonicat von Windſor; würde auch ohne Zweifel ein Biſthum erlanget haben, wenn nicht einige Scrupel ihn daran gehindert hätten. Er ſtarb den 10 Mart. 1694. Seine Schriften ſind Sermones, in drey Tom. in 8, davon die zwey letztern nach ſeinem Tode heraus gekommen; *the chriſtian life*, in fünf Tom. in 8, davon etwas ins Deutſche und Frantzöſiſche überſetzt worden; *caſes of conſcience, concerning the lawfulneſs of joyning with forms of prayer* &c. Nach dieſem ſind auch ſeine Wercke in London in folio in 2 Tom. zuſammen gedruckt heraus gegeben worden. Wo.

SCOTUS (Jo. Bern.), ein Clericus regularis von Magliano in der Diöces Sabina, ward Ertz-Biſchoff zu Trani und Cardinal-Prieſter, ſchrieb Comment. de pontificiis comitiis; de epiſcoporum auctoritate; Briefe, brachte auch das Breviarium rom. und Miſſale in beſſere Ordnung, und ſtarb zu Rom den 2 Decembr. 1568. Ol.

SCOTUS (Marianus), ſiehe Marianus.

SCOT (Michael), ſiehe Michael.

SCOT (Petr.), ſiehe Petrus Scotus.

SCOTUS (Teclanus), ſiehe Teclanus.

SCOT (Thom.), ein Dominicaner von Rochegiano, war anfangs in verſchiedenen Schulen und Klöſtern Rector, auch in einigen italiäniſchen Städten Cenſor der Inquiſition, wurde hernach 1557 General-Commiſſarius der Inquiſition zu Rom, 1565 Biſchoff zu Terni, ſchrieb notulas pro recta methodo ſervanda in cauſis S. Officii; volumen adverſus dogmata Lutheri, und ſtarb den 23 May 1566, im 75 Jahr. Ech.

SCOTANUS, ſiehe Schotanus.

SCOTELLUS (Petr.), ſiehe de Aquila (Petrus).

SCOTTI (Joh. Maria), ein Dominicaner von Placenza, florirte im Anfange des 17 Seculi, war Profeſſor Theologiä und des Biſchoffs zu Placenz Theologus, that ſich 1608 auf dem general Ordens-Convent zu Rom durch diſputiren hervor, erlangte die Doctor-Würde in der Theologie, und ſchrieb divinarum humanarumque perfectionum encyclopædiam, denen er die theoremata in comitiis propugnata beygefügt. Ech.

SCOTTI (Julius Clemens), ein Jeſuit, gebohren 1602 zu Placenza aus einer gräflichen Familie, ſtudirte zu Rom, trat 1616 in den Jeſuiter-Orden, lehrte darinne einige Zeit die Philoſophie, hatte aber einen ſehr unru-

unruhigen Geiſt, und wolte in den Orden der Hieronymiten von Fieſoli treten, beſann ſich aber anders, ſtand 1642 und 1643 als Superior der Jeſuiten zu Carpi, war aber mit ſeinen Obern ſehr mißvergnügt, weil ſie ihn die ſcholaſtiſche Theologie nicht wolten lehren laſſen, wie er verlangte, machte ſich deswegen 1645 nach Venedig, legte den Jeſuiter-Habit ab, gieng als ein weltlicher Geiſtlicher, und nennte ſich Graf Julius Clemens Scotti; 1650 ward er Profeſſor Philoſophiä zu Padua, 1652 in das Collegium medicum und philoſophicum allda aufgenommen, und 1653 zum Profeſſor des canoniſchen Rechts gemacht, welche Stelle man ihm 1658 wieder nahm; wiewohl er eine Penſion behielt, und 1669 den 9 Oct. zu Padua verſtarb. Seine Schriften ſind: Monita philoſophiæ tyronibus opportuna; index librorum a Julio Clemente Scoto compoſitorum; monarchia ſolipſorum, unter dem Nahmen Lucius Cornelius Europäus; de poteſtate pontificia in ſocietatem Jeſu, unter dem Nahmen Julius Clemens Placentinus; de obligatione regularis extra regularem domum commorantis ob juſtum metum, de jure tuendi famam, de apoſtatis & fugitivis, opuſcula tria in quibus plurimæ ſolvuntur quæſtiones; libellus ſupplex ad S. D. N. Innocentium X; de probabilitate opinionum generatim acceptarum; de probabilitate opinionum minus generatim acceptarum; animadverſionum opuſcula tria, in drey Bänden; pædiæ peripateticæ diſſertationes octo; notæ ſexaginta quatuor morales, cenſoriæ, hiſtoricæ ad inſcriptionem, epiſtolam ad lectorem, approbationem & capita tredecim introductionis ad hiſtoriam concilii tridentini *P. Sforziæ Pallavicini* e Soc. Jeſu. Es hat eben dieſer Pallavicini gegen den *Scotti*, vindicias Societatis Jeſu, ingleichen *Theophilus Raynaudus* Clementem Scotum Virbium, wie auch Hoplothecam contra ictum calumniæ gegen eben denſelben geſchrieben. Pap. Nic.

SCOTI (Peregrinus), ein Prieſter des Ordens St. Baſilii aus Ligurien, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und gab 1627 zu Pavia hiſtoriam translationis vultus ſancti Abgaro regi in donum olim miſſi heraus. Ol.

SCOTI (Petr.), ein Dominicaner von Palermo, war Doctor Theologiä, Conſultor St. Officii in Sicilien, und ſchon zum Provincial allda erwehlt, ſtarb aber noch, ehe er ſolche Charge wircklich antrat, am Stein zu Palermo um 1680, nachdem er *compendioſa relazione della vita ammirabile della B. Roſa di S. Maria* heraus gegeben. Mon. Ech.

de SCOTIA (Henricus), ſiehe Scrimger (Henr.).

SCOZELIUS (Andreas), ein Poet, hat viele lateiniſche Gedichte verfertiget, welche 1666 zu Antwerpen in 12 zuſammen gedruckt worden.

SCRETA (Henrich), ein Medicus aus der Schweiß, ward 1670 zu Heidelberg Doctor, ſchrieb: tract. de peſte & febribus peſtilentialibus præſervandis, welche 1710 Joh. Friedrich Trefurth zu Dreßden auflegen laſſen; Diſſert. de cauſis & natura auditionis; Tractat von der allgemeinen anſteckenden Lager-Sucht ꝛc. und lebte noch 1686 zu Schafhauſen.

SCRETA (Johannes), ein Medicus, mit dem Beynahmen, Schotnovius a Zavorziz, von Prag bürtig, war Phyſicus zu Schafhauſen, florirte zu Anfange des 17 Seculi, brachte nebſt Georg. Spörlino des *Rolandi* Centurias curationum empiricarum in eine bequeme Ordnung, und ließ ſie zu Baſel 1628 in 8 wieder auflegen. Li. Ke.

SCREVELIUS (Theod.), ſiehe Schrevelius.

SCRIBA (Balthaſar), hat 1625 prodromum ſententiarum, meditationum practicarum, aliarumque diatribarum paſtorum waldeccenſium, colloquio & examini expoſitum, zu Marpurg in 8 ediret.

SCRIBA (Barth.), ein Genueſer, lebte um 1240, und ſchrieb annales Liguriæ, welche in *Raph. a Turri* cyrologia ſtehen. Ol.

SCRIBA (Franc.), ſiehe Eſcriva.

SCRIBA (Marcheſius), ein genueſiſcher Hiſtoricus im 13 Seculo, ſetzte auf obrigkeitlichen Befehl die annales patrios vom Jahr 1220 bis 1224 fort, und erwarb ſich groſſes Lob damit. Ol.

SCRIBA (Otrobonus), ein genueſiſcher Hiſtoricus im 12 Seculo, hat annales patriæ ab anno 1174 ad annum 1197 geſchrieben. Ol.

SCRIBA (Rob.), ſiehe Robertus.

SCRIBA (Zachar.), ein Schul-Lehrer zu Corbach im 17 Seculo, ſchrieb ſales poeticos; ein carmen de dono linguarum &c. Leb.

SCRIBANIUS Arcularius, ſiehe Arcularius.

SCRIBANIUS (Car.), ein Jeſuit, gebohren zu Brüſſel 1561, war anfangs zu Dovay Philoſ. und zu Brüſſel Rhetor. Profeſſor, hernach des Kloſters zu Antwerpen und Brüſſel Rector, und der gantzen Provintz Flandern Præpoſitus, ſchrieb Amphitheatrum honoris adverſus Calviniſtas, unter dem anagrammatiſchen Nahmen Clarii Bonarſcii; artem mentiendi calviniſticam, unter dem Nahmen Romani Veronenſis; Comm. in *Dominici Baudii* gnomas, ohne Nahmen; defenſionem poſthumam Juſti Lipſii; Antwerpiam; Antwerpienſium origines; orthodoxæ fidei controverſa libris VI; philoſophum chriſtianum; medicum religioſum, de animorum morbis & curationibus; 2 Tomos meditationum ſacrarum; amorem divinum; ſpiritualem vineam ſeu pias precationes; ſuperiorem religioſum, de prudenti ac religioſa gubernatione; adoleſcentem prodigum; inſtitutionem politico-chriſtianam; veridicum belgicum ſeu civilium apud Belgas bellorum initia, progreſſus, finem: Chriſtum patientem &c. und ſtarb 1629 den 24 Jun. im 69 Jahr. A Ghil. Al. Sw.

SCRIBANUS Eſcriva, ſiehe Eſcriva (Franc.).

SCRIBONIUS Largus Deſignatianus, ein römiſcher Medicus, im 1 Seculo, unter der Regierung des Clau-

dii,

dii, hatte die Artzneykunſt bey dem Apulejo Celſo erlernet, und pflichtete der empiriſchen Secte bey, trug aber zugleich gegen den Herophilus und Aſclepiades viele Hochachtung. Seine Compoſitiones medicæ, die nicht, wie einige meinen, in griechiſcher, ſondern lateiniſcher Sprache ausgefertiget, und von Johann Ruellio zuerſt durch den Druck bekannt gemacht worden, ſind 1655 zu Padua in 4 mit weitläufftigen und gelehrten Anmerckungen des Joh. Rhodii am beſten heraus gekommen; ſo auch in *Aldi* und *Stephani* medicis antiquis ſtehen. Fa.

SCRIBONIUS, oder Schryver, oder Graphæus, (Alexander), ein Sohn Cornelii, von Antwerpen, war Syndicus daſelbſt, florirte in der andern Helfte des 16 Seculi, hatte ſich in der Poeſie und Philologie wohl umgethan, und ſchrieb einzelne Gedichte, hinterließ auch verſchiedenes im Manuſcript. Sw.

SCRIBONIUS, oder Schryver, griechiſch Graphæus, (Cornelius), ein Philologus, gebohren 1482 zu Aelſt in Flandern, ſtudirte zu Antwerpen, wurde ein guter Redner und Poet, war in der Muſic, den Alterthümern und ausländiſchen Sprachen wohl erfahren, erhielt endlich die Stelle eines Archivarii und Raths-Secretarii zu Antwerpen, und ſtarb den 19 Decembr. 1558. Seine Schrifften ſind: pacis inter Carolum V Imp. & Franciſcum I Galliarum regem ad Aquas Mortuas in agro Narbonis initæ, deſcriptio, nebſt einigen Glückwünſchen an gedachten Kayſer; Apparatus ſpectaculorum in ſuſceptione Philippi, Hiſpaniarum principis anno 1549 editorum, deſcriptus; *Olai Magni* hiſtoria de gentibus ſeptentrionalibus in epitomen redacta; enchiridion principis & magiſtratus chriſtiani; deſcriptio Senatus antwerpiani a Carolo V inſtituti; conflagratio templi D. Mariæ antwerpienſis; ſacrorum bucolicorum eclogæ III; de nativitate Chriſti carmen paſtorale; monſtrum anabaptiſticum in rei chriſtianæ perniciem natum; querela proditi Chriſti per novos quosdam hujus temporis Iſchariotas Turco-chriſtianos; exprobratio in Diocletianum pro divo Pancratio; paraphraſis Pſalmi 123 in turpiſſimum cujusdam prædonis Martini a Roshem latrocinium; argumenta in Chriſtiados *H. Vidæ* libros ſex, carmine; conjugandi ac declinandi regulæ; colloquiorum formulæ ex *Terentii* comœdiis. Sw. A. Gh.

SCRIBONIUS (Joh. Marius), ein Frantzoſe, lebte um 1630 zu Chambery und ſchrieb ſummam veritatis theologicæ; it. notas in epiſt. Judæ. Wa.

SCRIBONIUS (Nic.), ein guter Anagrammatiſt von Oſnabrück, war 1634 bey einem gottorpiſchen Hof-Miniſter Informator, und ſchrieb ſtrenas anagrammaticas; luſuum gottorpicorum juvenilium lib. 5 anagrammaticos &c. Mol.

SCRIBONIUS (Wilh. Adolph), ein deutſcher Philoſophus und Medicus von Marpurg bürtig, lebte am Ausgange des 16 Seculi, hatte vor Petri Rami Methode eine groſſe Hochachtung, ſuchte verſchiedene Wiſſenſchafften mit analyſibus logicis, zu erleutern, wie auch in ſeinem Wercke de ſagarum natura & poteſtate wider Henrich Neuwalden zu behaupten, daß es mit der Waſſer-Probe der Hexen allerdings ſeine Richtigkeit habe; ließ des *Petr. Hiſpani* theſaurum pauperum nebſt des *Joh. Liebaultii* theſauro ſanitatis zuſammen drucken, und ſchrieb ideam medicinæ; de inſpectione urinarum contra eos, qui ex qualibet urina de quolibet morbo judicare volunt; epiſtolas de examine ſagarum per aquam frigidam; phyſicam, dazu Henr. Briggius Noten gemacht; doctrinam ſphæricam, die Jach. Paltenius mit animadverſionibus verſehen; aſſertionem philoſophicam; triumphum logicæ rameæ; ideam theologiæ methodicæ &c. B. Li.

van SCRIEK (Wilh.), ein Dominicaner von Antwerpen, war Præfectus der Societät des Roſenecrantzes zu Löven, und Vicarius des Dominicaner-Conventes zu Liere, ſchrieb Compendium confraternitatis roſarii in ordine prædicatorum erectæ, und ſtarb zu Antwerpen den 4 Dec. 1648. Ech.

SCRIMGER (Heinr.), von Dundee aus Schottland, ſtudirte zu Paris und Bourges, kam gleich um die Zeit, als Franc. Spira 1548 in Verzweiffelung dahin ſtarb, nach Padua, da er denn deſſen Hiſtorie unter dem Nahmen Heinrichs von Schottland publicirte. Als er ſich in Deutſchland bey dem berühmten Huldreich Fugger beliebt gemacht hatte, ſammlete er auf deſſen Unkoſten eine Bibliothec von vielen raren, ſowohl griechiſchen als lateiniſchen Büchern, und gab darauf zu Genf durch Henr. Stephanum, der in Fuggers Sold ſtand, die Novellas *Juſtiniani* heraus. An. 1563 lehrte er zu Genf öffentlich die Philoſophie, und zwey Jahr darauf war er der erſte, ſo darauf die Jura las, allwo er auch 1571, im 65 Jahre ſtarb. Seine Noten über den Athenäum ſind noch nicht gedruckt worden. Teiſſ. H.

SCRIPTORIS (Paul), ein Theologus, gebohren zu Weil in Schwaben, lernte die Artes liberales, nebſt der Matheſi von ſich ſelbſt, ſtudirte zu Paris, trat in den Franciſcaner-Orden, kam nach Tübingen, wurde daſelbſt bey den Minoriten Guardian, und lehrte die Matheſin mit groſſem Zulauff. Weil er aber einer neuen Meinung wegen verdächtig wurde, ſetzte man ihn ab, worauf er ſich geraume Zeit zu Wien und Rom aufgehalten, bis er einen Beruff nach Toulouſe erhielt, die Theologie daſelbſt zu lehren. Er ſtarb aber 1504, ehe er dieſes Amt antreten konte, in dem Kloſter Kayſersberg in der Schweitz, und ſchrieb explanationem in libros ſententiarum; ſummulam logices. Ad. *Moſer* vitæ theol.

SCRIVA (Ludovicus), ein Spanier aus dem 16 Seculo, hat *Tribunal de Venus* zu Venedig 1537 in 8 heraus gegeben. Ant.

SCRIVEL, ſiehe Schrivel.

SCRIVENERIUS (Matthæus), ein engliſcher Theologus, hat 1672 apologiam pro S. eccleſiæ Patribus, wider Joh. Dallæum, wie auch apologiam pro eccleſia

eleſia anglicana adverſus nuperum ſchiſma, zu London in 4 ediret.

SCRIVER (Chriſtian), ein lutheriſcher Prediger, war 1629 den 2 Jan. zu Rensburg in Hollſtein gebohren. Als ſeine Mutter mit ihm ſchwanger gieng, ſtieß ſie hefftig an eine Kutſche, gerieth auch nachgehends in dem Waſſer in groſſe Lebens-Gefahr: doch kam er geſund auf die Welt. Seine Mutter bekam die Peſt, (daran auch ſein Vater ſtarb), als er noch an ihrer Bruſt lag: doch ſchadete es ihm nichts, und im 5ten Jahre ſeines Alters wurde er glücklich aus dem Waſſer errettet. Er ſtudirte zu Lübeck und Roſtock, und hielt daſelbſt 1649 eine Diſput. de cœna Domini, gab hierauf zu Segeberg in Wagrien einen Privat-Informator ab, nahm auch währender Zeit abweſend die Magiſter-Würde zu Roſtock an, reiſete ſodenn 1652 nach Stendal, und machte ſich durch etliche daſelbſt gehaltene Predigten ſo beliebt, daß er 1653 zum Archidiacono zu St. Jacob in dieſe Stadt beruffen wurde. 1667 erwehlte man ihn zum Paſtor in der St. Jacobs-Kirche, und nach dieſem 1685 zum Senior und Aſſeſſor des geiſtlichen Gerichts auch Schulen-Inſpector in Magdeburg. Nachdem er viel anſehnliche Bedienungen ausgeſchlagen, ward er 1690 Ober-Hofprediger, Kirchen-Rath, Scholarcha und Paſtor zu Quedlinburg, ſtarb 1693 den 5ten April, im 64 Jahr. Seine verſtorbene Mutter ſoll einsmahls des Morgens, da er noch im Bette gelegen, zu ihm gekommen ſeyn, ſich zu ihm auf das Bette geſetzet, über 2 Stunden lang von allerhand Sachen mit ihm geredet haben, und alſo wieder von ihm gegangen ſeyn. Er hinterließ den Ruhm eines geiſtreichen und erbaulichen Predigers, deſſen Leben mit ſeiner Lehre wohl überein gekommen. Seine Schrifften ſind: der Seelen-Schatz; das verlohrne und wieder gefundene Schäflein; Herrlichkeit der Kinder Gottes; Chryſologia catechetica; evangeliſche Gedenck-Sprüche; Gottholds zufällige Andachten in 4 Centurien, die hernach Chriſtlieb oder Johann Heinrich Hävecker in ſeinem Himmel auf Erden fortgeſetzet; Gottholds Siech- und Siegs-Bette; Bedencken über die Frage, obs eine Sünde ſey, ſich einen Rauſch zu trincken? das blutrünſtige Bild JEſu Chriſti des Gecreutzigten; Wittwen-Troſt; dreyfaches Abſehen eines Chriſten, auf Gott, den Nächſten, und ſich ſelbſt aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien; methodus concionandi; theognoſia evangelico-chriſtiana; Gottholds Artzney der Betrübten, und Troſt der Sterbenden; das andächtige Chriſtenthum; güldene Kunſt, reich zu werden; Gottholds wohlvergnügte Seelen-Ruh und rechtgläubiger Chriſten ſel. Brüderſchafft; die neue Creatur. Er gab mit Vorreden Oſiandri geiſtlichen Hertzfaſſer und Seelenſtiller; Cubachs Gebets-Buch heraus, und hinterließ im Manuſcript heiltrieffenden Balſam-Baum; 4 Predigten von Chriſti Dornen-Crone; Zodiacum chriſtianum; Erklärung des hohen Liedes Salomonis; apoſtoliſchen Leuchter; Kirchen-Buch; erſten Jahrgang über die Sonntags- und Feſt-Evangelia; Catechiſmus-, Ab- und Anzugs-, Paßions- und andere Predigten; amphitheatrum providentiæ div.; Lobklingende Feſt-Poſaune; emblematiſche Epiſtel-Poſtill. In Schelhorns amœnitatibus literariis ſteht ein ſchöner Brief, den er an Spizelium geſchrieben. Pi. Mol.

SCRIVER (Joach.), ein Magiſter Philoſophiä von Möllen, ohnweit Lübeck, war um 1673 Prior und Senior in dem lutheriſchen Kloſter zu Unſer Lieben Frauen in Magdeburg, wolte den Ruhm eines Poeten haben, den er aber gar ſchlecht verdienet, und ſchrieb kurtzen Bericht von der deutſchen Reimkunſt; gab auch *Wilh. Schræteri* diſſert. de miniſtriſſimo deutſch überſetzt heraus, und ließ im Manuſcript poeſin epigrammatico-ſatyricam; pædagogiam heautoparalogizomenam; hymnodiam eccleſio-paradoticam; hierodiam buchnero-ſcriverurgicam; hierodiam mixo-ſcriverurgicam; *Joach. Beuſſii* chriſtiaden illuſtratam. Mol.

de SCRIVERE (Bartholom), ein Dominicaner zu Brügge in Flandern, war General-Prediger, ſtarb 1672, im 50 Jahr, und ließ im Manuſcript Sermones adventuales, quadrageſimales, de Dominicis & feſtis per annum in 2 Tomis in 4. Ech.

SCRIVERIUS, oder Schreiner, (Petrus), ein Philologus und Poet, gebohren 1576 den 12 Jenner zu Harlem in Holland, allwo ſein Vater ein Kauffmann war, gieng 1593 nach Leiden auf die Univerſität, ergab ſich gäntzlich den ſchönen Wiſſenſchafften, ließ ſich zu Leiden nieder, und ward gewiſſer maſſen, als ein Mitglied der Academie angeſehen, ob er gleich niemahls ein Amt bey ihr gehabt, ja nie eines geſucht hat. Da er alſo Herr von ſeiner Zeit bliebe, brachte er ſie mit ſeiner Ergötzlichkeit zu, die in Lehren und Schreiben beſtanden, welche Worte er auch zu ſeinem Wahlſpruche gemacht hatte. Um noch weniger in ſeinem Studiren geſtöret zu werden, begab er ſich oft auf ſein Landgut, das er in Woelwyk hatte, war bis ins hohe Alter geſund, verlohr aber ungefehr im 74 Jahre das Geſichte. Dieſer Zufall ſchmertzte ihn ungemein, zumahl da er ihn nöthigte, ſeine angefangene Hiſtorie der Grafen von Holland liegen zu laſſen. Er beſchäfftigte ſich aber doch in ſeiner Blindheit beſtändig, und machte Verſe, blieb noch acht Jahr in dieſem Zuſtande, und ſtarb 1660 im May. Man ſagt, er ſey von ſehr verliebtem Temperamente geweſt, welches ihn zu manchen luſtigen Galanterien verleitet hatte. Seine Schrifften ſind: antiquitatum batavicarum tabularium; Batavia illuſtrata; Bataviæ comitumque omnium hiſtoria; miſcellanea philologica; carmina latina & belgica; populare Hollandiæ chronicon; collectanea vererum tragicorum; notæ in *Lucanum*, die ſich ehemahls in D. Joh. Chriſt. Lehmanns Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden; notæ in *Raph. Volterranum* de magiſtratibus & ſacerdotibus Romanorum, die man auch in des *Sallengre* theſauro anti-

antiquit. rom. Tom. III findet; epistolæ, welche in *Ant. Matthæi* veteris ævi analectis Tom. I, III, VI stehen; notæ in *Suetonium*, unter den Buchstaben S. P. in *Apulejum* & *Senecæ* tragœdias; in *Martialem*; respublica romana a se restituta, in qua continentur, *Andr. Dom. Flacci* libri 2 de potestatibus Romanorum, nec non *Pomp. Læti*, *Raph. Volaterrani*, *Andr. Alciati*, *Justi Lipsii* & *Jani Gulielmi* libelli de magistratibus Romanorum &c. Er hat auch den *Fl. Vegetium* verbessert, den *Jul. Hyginum* zuerst, *Jani Douzæ* poemata plerumque selecta; *Dom. Baudii* amores; *Joh. Secundi* opera; *Jos. Scaligeri* poemata omnia; *Desid. Erasmi* vitam cum epistolis herausgegeben, den *Frontinum* mit geschriebenen Exemplarien conferirt, zu Henrici Aquilii geldrischer Chronic Additamenta und Anmerckungen gesetzt, die alte Scribenten von holländischen Sachen aus Manuscripten in Druck gegeben, und mit Noten erklärt, auch sonst auf andere Art sich um die gelehrte Welt verdient gemacht. Arn. Henr. Westerhov hat 1737 zu Utrecht dessen opera anecdota philologica & poetica in 4 herausgegeben, darinne allerley theils schon gedruckte, theils noch unbekannte Poesien und philologische Gedancken vorkommen. Bibliotheque raisonnée. Sw. Ben. H. A. Fr.

SCROFA (Camillus), ein Edelmann von Vicenza, soll die unter dem Nahmen Fidenzio Glottocrisio bekannten lächerlichen Lieder verfertiget haben, welche man zusammen drucken lassen, und wurde um 1565 zu Vicenza umgebracht. Siehe den Artic. Glottochrysio. Gi.

SCROFA (Remig.), ein Philosophus und Theologus von Vicenza, war 1628 Professor Metaphys. zu Padua, wurde 1629 Theologiæ Doctor, Provincial von Venedig, schrieb de invaliditate professionis ante legitimam ætatem; constitutiones FF. ord. prædic.; quæstiones morales ad regulares aut etiam seculares spectantes, und starb 1645, im 62 Jahr. Ech.

SCROFA (Sebastianus), ein Medicus von Cambray, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und übersetzte des Galeni Bücher de euchymia und cacochymia, & de remediis facile parabilibus aus dem Griechischen in das Lateinische, welche Version mit beygefügten Scholis zu Paris 1548 in 8 gedruckt worden. A. Sw Fa.

SCROFANO (Joh. Ant.), siehe Selafanus.

SCROGGS (Wilhelm.), eines einäugigen Fleischers Sohn von Dedington aus Oxfordshire, studirte zu Oxford Theologiam, diente aber dem König Carolo I 1643 bey der Belagerung Oxford als ein Soldate, und hernach etliche Jahre im Felde als Capitain zu Fuß; da er 1648 in den Expeditionen zu Kent, Essex und Colchester unglücklich war, worunter er die Hoffnung verlohr, zu einem Prediger-Amte zu gelangen, wozu er schon designirt war. Er legte sich also auf die englischen Rechte, wodurch er sonderlich bey Carolo II in Ansehn kam; edirte viel öffentliche Reden, die sich, weil er sehr stotterte, besser lesen als hören liessen, wie auch einige Gerichts-Processe &c. und starb 1683 den 25 Oct. Wo.

SCROOPE (Rich.), ein englischer Theologus, studirte zu Cambridge, ward Magister Philosophiæ und Doctor Juris, reisete darauf in Franckreich und Italien, gab zu Avignon und Rom einen Advocatum pauperum ab, ward darauf Bischoff zu Coventry und Lichfield, und endlich Ertz-Bischoff zu York, schrieb super epistolas missarum quotidianas; orat. ante regem, einen Invectivam gegen den König, worüber er den 8 Jun. 1405 seinen Kopff verlohr. Bal. Pit. Fa.

SCROPE (Thom.), ein vornehmer Engelländer von Bradley, war anfangs ein Benedictiner-Mönch, trat aber hernach zu Norwich in den Carmeliter-Orden, und führte ein sehr strenges Leben, ward hierauf 1446 Bischoff zu Dromore in Irrland, resignirte aber, als er von Rhodus zurück gelanget, dahin ihn der Pabst geschickt hatte, und mit seinem Capitel nicht in Einigkeit leben konte; wurde sodann des Bischoffs zu Norwich General-Vicarius, schrieb de Carmelitarum institutione; catalogum sanctorum ord. carmelit.; Compendium historiarum & jurium; sermones de X præceptis; de privilegiis pontificum; de sua legatione ad Rhodios, übersetzte auch Phil. Riboti Bücher de peculiaribus Carmelitarum gestis ins Englische, und starb 1491. Bal. Pit. Fa.

de SCUDALUPIS, siehe Arlensis (Petr.).

SCUDAMORE (Jacob.), aus Herefordshire, studirte in Oxford, schrieb ein englisches Gedichte *en burlesque* aus dem ersten und andern Buch der Ilias, unter dem Titel *Homer à la mode* 1664, wovon 1681 der andere Theil vom 9 Buch Homeri von anderer Hand heraus kam. Als er sich nach Hereford zu seinen Freunden gewandt hatte, und daselbst im Schwimmen exerciren wolte, ersoff er 1666. Wo.

SCUDERIUS (Franciscus), ein spanischer Jesuit, gebohren zu la Parra 1533, war Confessor spiritualis, schrieb im Spanischen das Leben S. Juliani, Bischoffs von Cuenza, und starb an diesem Orte den 14 Aug. 1600. Al.

de SCUDERY (Georgius), ein französischer Comicus, gebohren 1601 zu Havre de Grace, trieb in der Jugend die Poesie starck, that verschiedene Reisen, wohnte einigen Feldzügen bey, kam 1650 in die Academie francoise, kriegte hernach das kleine Gouvernement zu Notre-Dame de la Garde in Provence, und starb 1667, 14 May zu Paris. Seine Schriften sind XVI französische Tragödien und Comödien; *le Temple*, ein groß Gedicht auf den König und Cardinal Richelieu; *Observations sur le Cid; lettre a l'illustre academie; la preuve des passages alleguez dans les observations sur le Cid; lettre à Messieurs de l'academie françoise sur le jugement qu'ils ont fait du Cid & de ses observations; reponce à Mr. de Balzac sur le meme sujet; l'apologie du Theatre; les Harangues de Manzini, traduites de l'Italien; le Cabinet de Mr. Scudery; discours poli-*

Digitized by Google

siques des Rois; poesies diverses; Alaric ou Rome vaincue, poeme heroique; le Calloandre fidele, traduit de l'Italien du Marini. Hiſt. Nic.

de SCUDERY (Magdalene), ein gelehrtes frantzöſiſches Frauenzimmer, war des vorhergehenden George Scudery Schweſter, gebohren zu Havre de Grace 1607, wurde zu Paris erzogen, und fieng an, damit ſie Geld zu ihrer Erhaltung verdienen möchte, Romanen zu ſchreiben, welche überall geleſen und hoch geachtet wurden, weil ſie ſolche nicht mit Liebes-Händeln und Eitelkeiten angefüllet hatte, welches ſie vor den höchſten Fehler hielt. Sie wurde daher nach dem Tode der Helena Cornara, von der Academie dei Ricovrati zu Padua als ein Mitglied aufgenommen, genoß von der Königin Chriſtina, dem Cardinal Mazarin, den Cantzlern Boucherat und Pontchartrain Penſiones, und kriegte vom Könlg Ludewig XIV 1683 eine jährliche Penſion von 2000 Pfunden. Sie hatte offt Geſellſchafft von gelehrten und artigen Leuten bey ſich, ſahe ſehr garſtig aus, kriegte aber wegen ihrer netten Verſe den Nahmen der frantzöſiſchen Sappho. Als ein frantzöſiſcher Poet, ein lächerlich Schreiben an den König, im Nahmen der Liebhaber machte, und denſelben, weil man des Nachts nicht ſicher zum Frauenzimmer gehen könte, erſuchte, denen Spitzbuben Einhalt zu thun; verfertigte ſie eine ſchertzhafte Apologie vor die letztern in Verſen; darauf ihr im Nahmen der Spitzbuben, ein koſtbar Präſent gemacht wurde: welchen Poſſen die Hertzogin von Montauſier angeſtifftet hatte. Im Alter wurde ſie gantz taub; nahm aber dennoch Beſuch an; wobey ihre Bedienten, alles, was geredt wurde, aufſchreiben muſten, welches ſie las, und darauf antwortete. Sie ſtarb 1701 den 2 Jun. im 94 Jahre, und ihre Schrifften ſind: *Ibrahim ou l'illuſtre Baſſa; femmes illuſtres; Artamene ou le grand Cirus; Clelie biſtoire romaine; Almahide ou l'eſclave Reine; Celinte; Mathilde d'Aguilar; la promenade de Verſailles & l'biſtoire de Celamire; diſcours de la gloire*, welcher den Preis in der Academie francoiſe davon getragen; *Converſations ſur divers ſujets; Converſations nouvelles; Converſations morales; Nouvelles converſations de la morale; entretiens de morale; nouvelles fables en vers.* Br. Jour. Melange hiſtorique. Nic.

SCÜRMANN (Caſpar), ein niederländiſcher Poet und JCtus von Antwerpen, war ein vertrauter Freund Jani Gruteri, ſchrieb ſomnium de morte Chriſtoph. Plantini in Verſen; viele Conſilia, und ſtarb 1618 den 15 Aug. Sw.

SCULTETUS, ſiehe Scholtz, Schultze, Schulterus und Prætorius.

SCULTETUS (Abrah.), ein Profeſſor Theologiä zu Heidelberg, gebohren 1566 den 24 Aug. zu Grünberg in Schleſien, ſolte anfangs ein Handwerck lernen, weil ſein Vater durch Feuer um alle das Seinige kommen war; hatte aber keine Luſt darzu, ſondern ſuchte vielmehr alle Gelegenheit ſeine Studia fortzuſetzen; abſolvirte auch dieſelben zu Wittenberg und Heidelberg, war nachgehends zu Schrisheim bey Heidelberg eine Zeitlang Prediger, und nach dieſem Prediger und Aſſeſſor des Conſiſtorii daſelbſt. Als er 1606 nach Neuſtadt reiſete, um allda mit einem Mathematico wegen Publicirung eines gewiſſen Buchs zu reden, traf er in einem Wirthshauſe zu Speyer den wittenbergiſchen Profeſſor Samuel Huber an, mit welchem er auf ſein Verlangen eines Tages von 9 Uhr an, bis um 3 Uhr Nachmittage in Gegenwart etlicher lutheriſcher Prediger von der Prædeſtination diſputirte. Nachgehends wurde er chur-pfältziſcher Hof-Prediger, und endlich 1618 Profeſſor und Doctor Theologiä; wohnte auch kurtz darauf als Deputirter dem Synodo zu Dordrecht bey. Man hat ihn beſchuldiget, daß er ſeinen Churfürſten die böhmiſche Crone anzunehmen beredt, und daß er in der Schloß-Kirche zu Prag die Bilder herunter nehmen laſſen, woraus viel Unheil entſtanden. Er ſtarb den 24 Oct. 1625 zu Embden, wo er in der damahligen Unruhe eine Prediger-Stelle angenommen hatte. Er hielt davor, daß die Reformirten gar nicht wider die Lutheraner ſchreiben ſolten, und daß das Stillſchweigen am bequemſten ſey, den Frieden zwiſchen ihnen zu befördern. Dabey war er überaus fleißig, und hatte, wie Zach. Urſinus die Worte über ſeine Studier-Stube geſchrieben:

Amice, quisquis huc venis,
Aut agito paucis, aut abi:
Aut me laborantem adjuva.

Unter ſeinen Schrifften wird die medulla theologiæ patrum vor das beſte gehalten. Die übrigen ſind: idea concionum in Eſaiam. epiſtolas Pauli ad Rom. & Hebr. & Pſalmos; obſervationes in hiſt. J. C.; obſerv. in epiſtolam ad Timoth. annales Evangelii renovat.; de precatione; libri ſphæricorum; bibliſche Bet-Kunſt; Kirchen- und Pſalmen-Poſtill; Predigten von der Auferweckung Lazari; Bericht, wie die Kirchen-Reformation in Deutſchland 1517 angangen, ſamt einer heidelbergiſchen Neujahrs- und Jubel-Predigt; Predigt bey Verneuerung der zwiſchen dem Königreich Hungarn und Böhmen getroffenen Verbindniſſe gehalten zu Prag 1620; königliche Wahl-Predigt bey Deſignation Herrn Friedrich Henrichs Pfaltzgrafen bey Rhein 1620; ſchrifftmäßiger Bericht von Götzen-Bildern an die Gemeine zu Prag; Geſpräch von Ungötzen-Bildern, ſamt Extract eines Schreibens aus Prag von Zerſtörung der Thum-Kirche daſelbſt; ethicorum libr. 2; ternarius concionum; gründliche Rettung derer Predigten, ſo er 1619 zu Prag von den Götzen-Bildern gehalten, unter dem Nahmen Theophili Moſani; Vialia, unter eben dieſem Nahmen; deliciæ evangelicæ pragenſes; axiomata concionandi, die Chriſt. Ryfert 1609 zu Manheim edirt; exercitationes evangelicæ; idea concionum in Pauli epiſtolas ad Theſſalonicenſes; confutatio *Baronii* de baptiſmo Conſtantini romano; Sculterus orthodoxus; tractatio oſtendens, topica ſacra ex ſolis ſcripturis S. methodice confi-

ciendi

ciendi; *Gelaſii Cyzeni* compendium ſynodorum a ſe latine verſum; Streit-Schrifften mit Balth. Hasgern; Auslegung der ſonntäglichen Evangelien. Er gab auch *Laur. Ludovici* eccleſiam veterem & novam, *Joſ. Cornanii* vitem theologiæ; *Jac. Grynæi* epiſtolas ſelectas &c. heraus. Er ſelbſt hat narrationem apologeticam de curriculo vitæ ſuæ aufgeſetzt. B. Bo.

SCULTETUS, oder Schulterus, (Abraham), der jüngere, ein Magiſter Philoſ. und Rector an der Schule zu Lübben, lebte um 1663, und gab *Joach. Zebneri* ſententias inſigniores cum verſione germanica vermehrt heraus.

SCULTETUS (Bartholomæus), ein Bruder Zachariä, wurde anfangs Collega des Gymnaſii zu Görlitz, nachmahls aber ein Rathsherr, folgends Bürgermeiſter, und endlich vom Kayſer geadelt; edirte Land-Charten von Meiſſen und der Lauſitz, opus ſciatericum, und den von Tychone de Brahe geſchriebenen Brief; vitam Chriſti & Apoſtolorum; Calendarium eccl. & horoſcopum perpetuum; de origine & curatione peſtis; gnom. de ſolariis; computum eccleſiaſticum; prognoſticon meteorographicum perpetuum, und ſtarb 1614, im 74 Jahr. Gr. H. W, d.

SCULTETUS, oder Schulterus, (Bernhard), ein deutſcher Medicus, lebte um 1650, und ſchrieb: conſulta eorum, quæ in curandis morbis tacita reprehendimus.

SCULTETUS (Chriſtoph.), ein Theologus, wurde 1602 den 10 Dec. zu Stargard in Pommern gebohren, allwo ſein Herr Vater, Heinrich Schultze, Medicinä Doctor und Practicus war, ſtudirte zu Stettin, Köthen, Leipzig und Jena, daſelbſt er auch 1623 Magiſter und Philoſ. Adjunctus wurde. An. 1625 berief man ihn nach Stettin zum Paſtor bey der Jacobs-Kirche, weshalben er zu Jena Doctor Theologiä, und nachmahls Aſſeſſor im Conſiſtorio wurde. Er ſchrieb Analyſin typicam in Jobum; proditorem Chriſti detectum; geiſtlichen Todten-Krantz, oder Leich-Predigten in 4 Theilen, und Diſputationes, und ſtarb endlich 1649, 22 Jun. W, m.

SCULTETUS, oder Schulterus, (Dan. Severin.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, wo ſein Vater Joachim 38 Jahr lang an der Jacobi-Kirche Prediger geweſen, hatte zu Wittenberg, Leipzig, Jena, Gieſſen und Straßburg ſtudirt, und nebſt der Theologie ſich ſtarck auf die Humaniora gelegt. Er lebte nach ſeiner Zurückkunfft als ein Privatus, und verfertigte viel polemiſche Schrifften, darinnen er aber denen Reformirten in Anſehung des Kirchen-Friedens ziemlich patrociniret. Die vornehmſten ſeiner Schrifften ſind: Antididagma contra Boſſuetum; vindiciæ hujus antididagmatis; epicriſis ad articulos argentinenſes; diagraphe rerum fidei inter Evangelicos, Reformatos & rom. Cathol. controverſarum; animadverſiones ad ſcriptum *Petr. Jurii* de unione eccl. evangel. & reformatæ; panoplia ſacra; ſtereoma doctrinæ evangelicæ; reſponſio ad difficultates circa articulos unionis eccleſiarum proteſtantium; judicium ſupremum de cauſa evangelicam inter reformatamque eccleſiam hactenus diſceptata; iterata eccleſiæ reformatæ invitatio ad pium in doctrina fidei conſenſum; diſceptatio amica cum Ben. Pictero; aſſertio ampliſſimæ divinæ gratiæ, contra Pictoti reſponſionem; univerſaliſmi reformati diſcuſſio; ſuccincta depulſio errorum rom. eccleſiæ; animadverſiones irenicæ ad langianam de irregenitorum theologia ſententiam; gratia Spiritus S. negotioſa; diſſ. de ſcientia theologica & pietate doctorum evangelii; paraphraſis continua in N. T.; Nichtigkeit des päbſtlichen Meß-Opfers; mehrern Beweis deſſelben; Nothwendigkeit der Verbeſſerung der reformirten Lehre; wo ſtehets geſchrieben? nirgend, oder Ungrund der irrigen Meinungen und ſündlichen Gewohnheiten der römiſchen Kirche; wo ſtehts geſchrieben? in dem heiligen Worte Gottes oder feſter Grund des Lutherthums; Bet-Stimme der Kinder Gottes; ausgefegtes Fegfeuer; Gottes heiliger guter Wille bey der Menſchen Bekehrung und Seligkeit; kräftige Irrthümer der römiſchen Kirche vom Ablaß, Meß-Opffer und Fegfeuer; Bet-Stimme der Krancken und Sterbenden; Wagſchale der römiſch-catholiſchen Lehre, Ungrund und Nichtigkeit, und der evangeliſchen Lehre Grund und Wahrheit vorſtellend; das evangeliſche Glaubens-Bekenntniß einer geweſenen Mennoniſtin; Warnung für der Gemeinſchafft des Gottesdienſtes der Mennoniten; der weiſe Kirchen-Bau ꝛc. Er ließ auch vieles im Manuſcript, darunter otia exegetica: römiſche Feigen-Blätter; exegeſis locorum S. Scripturæ; halcyonia Proteſtantium; Communicanten-Büchlein; Capuccinus evangelicus plenius informandus &c. und ſtarb den 29 Dec. 1712, im 67 Jahr. Mol.

SCULTETUS, oder Schulterus, (Dav.), gebohren zu Hamburg, wo ſein Vater Petrus an der Catharinen Kirche Diaconus war, den 16 Sept. 1679, ſtudirte zu Wittenberg, nahm auch allda 1701 die Magiſter-Würde an, hielt ſich hierauf in ſeiner Vaterſtadt auf, miſchte ſich in die theologiſchen Streitigkeiten ein, reizete auch andere darzu an, ſchrieb zwey diſput. de fœminis 24 prima ætate eruditione ac ſcriptis illuſtribus & nobilibus; innocentiam theologorum hamburgenſium contra Gothofr. Arnoldum; ſchediaſma de doctorata theologico apud reformatos non aſſumendo; eröffnete Schaubühne der gelehrten Jugend; den von der Schule zur Kirche beruffenen hamburgiſchen Prediger; Lutheri und Caſp. Calvörii gantz ungleiche Lehren von der Vereinigung der Evangeliſchen und Reformirten; ließ auch im Manuſcript ſchediaſma de doctis *apoſtatis* ſ. apoſtatis, it. de mortibus calvinianorum tragicis, und ſtarb den 25 Apr. 1709 an der Colic. Mol.

SCULTETUS (Fridr.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1602 den 1 Nov. zu Seitendorff bey Hirſchberg in Schleſien, wurde 1631 Paſtor zu Groß-Mertz-

dorff und Groß-Schmelchwitz, 1634 Diaconus zu Schweidnitz, ferner 1636 Con Rector zu Hirschberg, dann 1637 Prediger zu Herrnmotschelnitz, nach dieſem 1649 Superintendens zu Herrnſtadt, und endlich 1658 Paſtor, Superintendens und Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Wolau, ſchrieb iliaden malorum ſuidnicenſium, oder Noth- und Trauer-Stand der Stadt Schweidnitz in Schleſien; Klage und Plage der Tochter Zion; Predigten ꝛc. und ſtarb 1658 in der Chriſtnacht zu Wolau. C. E. *Kollner* Wolaviographia.

SCULTETUS, oder Schultheis, (Hieron.), von Nürnberg, war daſelbſt an der Sebald-Kirche erſt Diaconus, hernach Diſpoſitor, ſchrieb Leichen-Predigten, und ſtarb den 17 Febr. 1669, im 69 Jahre ſeines Alters, und 40 ſeines Amts. W, d.

SCULTETUS, oder Schultes, (Jac.), ein Doctor Juris von Elbingen, war ſächſiſcher Rath und Advocat zu Leipzig, wurde auch oft in Geſandtſchaften gebraucht, ſchrieb Sacras melodias; tract. de fide hæreticis religioſe ſervanda, ſ. de quæſtione: an rex vel princeps aliquis chriſtianus ac catholicus datam hæretico fidem ſervare teneatur? welcher auch in dem *Cph. Lehmanno* de pace religioſa ſuppleto & continuato ſtehet; additiones ad *Matth. Coleri* deciſiones; ad quæſtiones *Modeſtini* & *Hartm. Piſtoris*; ad *Brunonis a Sole* locos communes juris; ad proceſſum *Petri Terminai*, *Georgii Rotſchütz*, *Chiliani Coldenſteinii* & *Chiliani Kœnigii*; quæſtiones practicas; obſervationes forenſes; meditationes de judicii extremi ſignis & proceſſu; additiones ad *Mich. Teuberi* introduction des gerichtlichen Proceſſes; *Bapt. Ayrni* tract. de alluvionibus; gratulationem ad Chriſtianum II, Electorem Saxoniæ, de electoralis excellentiæ provinciarumque ſubjectarum felici ſuſceptione &c. und ſtarb den 7 September 1629, im 59ſten Jahr. W, d.

SCULTETUS (Johannes), ein Medicus und geſchickter Chirurgus, gebohren 1595 zu Ulm, promovirte zu Padua 1621 in Doctorem, wurde hierauf 1625 von dem Collegio medico in Ulm zum Mitgliede aufgenommen, practicirte allda bey 20 Jahr mit Ruhm, ſchrieb Armamentarium chirurgicum, welches von Joh. Sculteto, dem jüngern, ſodann von Joh. Bapt. a Lamzweerde um ein groſſes vermehret, am vollſtändigſten aber von Joh. Tilingen zu Leiden 1693 in 8 heraus gegeben, auch von D. Amad. Megerlino ins Deutſche überſetzt worden, und ſtarb zu Stutgard 1645 am Schlage, wohin er eben zu einem Krancken von Adel geholet war. Fr. Li. Ke.

SCULTETUS (Johannes), ein Medicus und Bruders-Sohn des vorhergehenden, war Stadt-Phyſicus in Ulm, und ſtarb daſelbſt an einem Fleckfieber 1663, nachdem er des ältern *Sculteti* armamentarium chirurgicum an vielen Orten gebeſſert, vermehret, auch mit 56 neuen Kupfern gezieret hatte. Ke.

SCULTETUS, oder Schultetus, (Joh.), ein Doctor Medicinä von Nürnberg, war daſelbſt Phyſ. ordinarius, Acad. Naturä Curioſorum Adjunctus, genannt Perſeus, ſchrieb Trichiaſin admirandam, ſ. morbum pilarem obſervatum; Prophylaxin circa præſentem & futurum ſanitatis ſtatum; gab Raym. Mindereri Kriegs-Artzney zu Nürnberg 1667 in 12 vermehrter heraus; verfertigte obſervationes de Andria; de duobus monſtris; de Hydrope Aſcite cum Hydromphalo, die in den Ephemerid. Acad. Naturæ Curioſ. germ. ſtehen; überſetzte Joh. de Vigo Wund-Artzney ins Deutſche, und ſtarb 1687. W, d. Ke.

SCULTETUS, oder Schultetus, (Marcus), ein Magiſter Philoſophiä und Diaconus zu Qvedlinburg, woſelbſt er 1579 die Form. Concord. unterſchrieb, verfertigte wahrer Chriſten Creutz; Speculum ſervorum Dei; groſſes Geheimniß des Eheſtandes in der geiſtlichen Verlöbniß Chriſti und ſeiner Braut, der chriſtlichen Kirche ꝛc.

SCULTETUS, oder Schultetus, (Steph.), ein märkiſcher Medicus, von Oſterburg, war Medicinä und Mathematum Profeſſor zu Roſtock, ſchrieb diſſert. de anima vegetante; de natura lienis, & materiis tam philoſophicis quam medicis, und ſtarb den 20 April 1654, im 51 Jahr. W, d.

SCULTETUS, oder Schultheiſs, (Ulricus), ein deutſcher Auguſtiner-Eremit von Lenzburg oder Lützenburg, war Doctor Theologiä, ein berühmter Redner, Philoſophus und Hiſtoricus, bekleidete anfangs bey dem Grafen von Buchegk Beichtvaters-Stelle, wurde hernach Biſchoff zu Chur, und von den Reichs-Fürſten an Benedict. XII abgeſchickt, um den Kayſer Ludovicum Bavarum bey demſelben wieder auszuſöhnen, konte aber, ob er gleich bey dem Pabſt wohl gelitten war, nichts ausrichten, zog 1346 ſelber mit zu Felde, und muſte, als die Schlacht in Elſchland verlohren gangen, einen Gefangenen abgeben, kam bald wieder los, ſtarb 1355, und hinterließ vitas Sanctorum Lucii & Amiſonis Pontificum &c. Fa. Gan.

SCULTETUS (Zacharias), ein Philologus aus Görlitz, wollte ein Lexicon ſymphoniacum oder harmonicum aller dazumahl bekannten Sprachen heraus geben, ſtarb aber über dieſer Arbeit 1560. Cr.

SCULTHORP (Mart.), ein engliſcher Carmelit von Norfolck, lehrte um 1430 zu Cambridge die Theologie, und hinterließ conciones, auch determinationes. Leland. Pit. Fa.

SCULTING (Corn.), ſiehe Schulting.

SCUPOLUS, oder Sgupulus, (Laur.), ein Clericus regularis von Otranto aus dem Neapolitaniſchen, ſchrieb *Combattimenti ſpirituali*, welches Buch von Joh. a S. Thereſia 1673 zu Maynz ins Deutſche, auch von andern ins Frantzöſiſche und Spaniſche übergeſetzt worden. To.

SCUTELLARIUS (Jacobus), ein Medicus von Parma, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb commentar. in librum *Hippocratis* de natura humana, ſo zu Parma 1568 in 4 gedruckt worden. Li.

SCUTEL-

SCUTELLIUS (Nic.), ein deutſcher Auguſtiner-Eremit, von Trident, war D. Theol. verſtand gut hebräiſch, griechiſch und lateiniſch, war 1531 des venetianiſchen Generals Gabrielis Secretarius, der ihn nach Viterbo ſchickte, damit er dem daſigen Biſchoff in Edirung ſeiner Schrifften beyſtehen ſollte. Als aber dieſer geſtorben, begab er ſich nach Rom, wurde 1538 Provincial von Venedig, und 1540 General-Viſitator in Deutſchland, ſchrieb tr. de unitate; tr. paſſione Domini, und or. funebrem in obitu Cardinalis Ægidii, Epiſc. tridentini, gab auch den *Jamblichum* de myſteriis lateiniſch überſetzt, und vitam Pythagoræ ex Jamblicho collectam heraus, und ſtarb den 28ſten April 1542. Gan.

SCUTEPULÆUS, oder Scutepurlæus, (Hubert.), ein Canonicus regularis der Auguſtiner in dem Kloſter Bethlehem bey Löven, war von Löven gebürtig, lebte zwiſchen 1558 und 1576, und ſchrieb inſtitutionem vitæ beatæ e puris ſacrarum literarum ac orthodoxorum patrum fontibus concinnatam; flores e *S. Gregorii M.* operibus; flores *S. Bernhardi*; flores ſeu ſententiæ locorum communium utriusque *L. Ann. Senecæ*; gab auch *Iſidori* junioris ſententias de ſummo bono verbeſſert heraus. A. Sw.

SCUTEPUTLAEUS, ſiehe Scutepulæus.

SCUTIUS (Cornelius), ein niederländiſcher Medicus und Mathematicus, war zu Löven 1541 Doctor worden, lehrte nachmahls die Arzneykunſt zu Brügge, und ſchrieb diſſertationem aſtrologicam & medicam contra Almanachum *Petr. Brubeſii*, die in griechiſcher und lateiniſcher Sprache zu Antwerpen 1547 gedruckt worden. To. Sw.

SCYLANDER (Cornelius), ein holländiſcher Medicus in der andern Helfte des 16 Seculi, practicirte zu Antwerpen, und ſchrieb de medicina aſtrologica lib. 4, ingleichen de praxi chirurgica. Sw.

SCYLAX, ein Geographus, von Caryanda in Caria gebürtig, lebte zu den Zeiten Darii Hyſtaſpis, welcher ihn an den Fluß Indum geſchickt, um ſo wohl von demſelben, als der dortigen See-Küſte eine Unterſuchung anzuſtellen. Man hat von ihm eine Erd-Beſchreibung von Europa und Aſia unter dem Titel Periplus, ſo von verſchiedenen Gelehrten, als Iſ. Voſſio, Jac. Palmerio, Jac. Gronovio, und andern mit Noten erläutert worden, und unter andern in *Hæſchelii* Collect. ſcriptorum græcorum geograph. wie auch in *Jo. Hudſoni* Geographiæ græc. minor. Vol 1 befindlich iſt. Einige halten dafür, daß vorgedachtes Werck von einem Scylace aus Caryanda, der erſt zu Polybii Zeiten gelebt, verfertiget worden; es iſt aber ſolches gar nicht wahrſcheinlich, und hat Suidas, welcher hiezu Anlaß gegeben, ohne Zweifel den Geographum mit einem Mathematico dieſes Nahmens, ſo von Halicarnaſſus bürtig geweſt, und von Cicerone gerühmt wird, vermenget. Vo. Fa. *Dodwell* diſſert. de Peripli Scylacis ætate.

SCYLITZES (Jo.), ein griechiſcher Hiſtorien-Schreiber, aus klein Aſien gebürtig, ſonſt auch Curopalates genannt, von einem Amte, das er an des griechiſchen Kayſers Hofe bediente, lebte um das Jahr 1080, ſchrieb eine kurtze Hiſtorie von 811, da Theophanes aufgehöret, bis 1080. Man ſagt, daß Cedrenus alles, was er bis auf Iſaac Comnenum geſchrieben, aus dieſem Autore genommen habe. In *Leunclavii* Jure græco-romano ſtehet unter Scylitzä Nahmen Notoria & conſultatio de ſponſalibus diſcidendis ad imperatorem Alexium Comnenum; und in des *P. Montfaucon* catalogo biblioth. coislinianæ p. 202 ein Prologus zu ſeinem Compendio, welcher viel anders, und beſſer iſt, als der, welcher ſich in den gedruckten Editionen befindet. Vo. Fa. Han. Thom.

SCYMNUS von Chios, ein Geographus, florirte in der 172 Olympiade, und ſchrieb eine Erd-Beſchreibung in Verſen, wovon nur noch etliche wenige Stücke übrig ſind, welche von Höſchelio griechiſch ans Licht geſtellet, nachgehends von andern ins Lateiniſche überſetzt und mit Noten verſehen, endlich aber den Annotationen des Lucä Holſtenii über den Steph. Byzantinum beygefüget worden, auch in *Hudſons* Geograph. græc. Vol. II ſtehen. Fa.

SCYTHIANUS, ein Vorläufer der manichäiſchen Ketzerey, ſoll gegen das Ende des 2 Seculi gelebt haben, war ein gebohrner Saracene und in der griechiſchen Sprache und andern Wiſſenſchafften wohl beſchlagen. Anfangs pflegte er als ein Kauffmann nach Indien zu reiſen, legte ſich hernach zu Alexandria auf die Philoſophie, ſtudirte der Aegypter Weisheit, und lebte als ein Ariſtotelicus. Weil er Zeit, Muße und Geld genug hatte, ſo dachte er auf eine neue Lehre: da er denn dem Empedocles gefolget, und zwey gleich ewige Principia erdacht haben ſoll, deren eines er gut, oder Gott und Licht, das andere böſe, oder Materie und Finſterniß genennet. Dieſe ſeine Lehre verfaßte er in 4 Bücher, deren er das erſte das Evangelium; das andere die Hauptſtücke; das dritte die Geheimniſſe, und das vierte die Schätze titulirte. Damit reiſete er nach Jeruſalem, um mit den Aelteſten daſelbſt zu diſputiren. Als er aber nicht auskommen können, ſoll er zu den magiſchen Schrifften, die er in Indien und Aegypten verſtehen lernen, ſeine Zuflucht genommen haben, und auf das Dach eines Hauſes geſtiegen ſeyn, davon er ſich herab geſtürtzet und den Hals gebrochen. Epiphanius. Soc. C. Fa.

SCYTHINUS Tejus, ein alter Geſchicht-Schreiber und Poete, aus der ioniſchen Stadt Teos. *Diogenes Laertius* in Heraclito, und Stephanus in dem Wort Τέως, gedencket, daß er jambiſche Verſe geſchrieben, auch findet man bey dem Stobäo, daß ein Pythagoräer gleiches Nahmens, περὶ φύσεως etwas verfertigt. H. K. Fa.

SCZEPANOWSKI, ſiehe Bzovius.

SEADJA bar Levi, Aſnekot, ein Rabbine von Marocco in der erſten Helfte des 17 Seculi, war in der hebräiſchen,

hebräiſchen, chaldäiſchen und arabiſchen Sprache übers aus wohl geübt, konte auch die 5 Bücher Moſis auswendig. Man hat von ihm epiſtolam de feſto Purim, welche zu Amſterdam 1647 in 12 gedruckt worden. W.

SEADJA Longo, ein Rabbine aus der andern Helfte des 16 Sec. ſchrieb ein Carmen auf *Samuelis Medinenſis* reſponſa ad ordinem Choſchen miſchpath, gab auch ordinem temporum oder epicedia & threnos ſuper variis mortuis zu Theſſalonich in 8 heraus. W.

SEAMAN (Guil.), ein engelländiſcher Philologus, lebte um 1670, und ſchrieb Grammaticam turcicam; überſetzte auch das neue Teſtament in die türckiſche Sprache ꝛc. K.

SEAU, ſiehe Sigillo.

SEBA (Abrah.), von einigen Saba genannt, ein portugieſiſcher Rabbine von Liſſabon zu Anfange des 16 Seculi, ſchrieb faſciculum myrrhæ oder comment. in Pentateuchum; faſciculum argenteum oder commentar. in Cantic. Canticor. und ſtarb um 1509. W.

SEBA (Albertus), ein Apothecker zu Amſterdam, aus Ezeln in Oſt-Frießland bürtig, war von der kayſerlichen leopoldiniſch-caroliniſchen Academie, der engliſchen Societät, und dem bononiſchen Inſtituto zum Mitglied aufgenommen, beſaß ein überaus koſtbares Naturalien-Cabinet, das wegen Menge und Seltenheit der inn- und ausländiſchen Thiere und Gewächſe wenige ſeines gleichen gehabt, war willens eine ausführliche Beſchreibung deſſelben ans Licht zu ſtellen, und in vier Folianten zu publiciren, gab auch wircklich Locupletiſſimi rerum naturalium theſauri ab Alb. Seba collecti & deſcripti Tom. I 1734 und Tom. II 1735 zu Amſterdam in groß folio mit vielen Kupfern heraus, ſtarb aber, da er mit dem dritten Tomo beſchäftiget war, 1736, in dem 71ſten Jahr ſeines Alters. NZ.

SEBALD (Martin), gab 1595 deſcriptionem Noribergæ zu Leipzig, und 1612 ſemina atque axiomata artium zu Cölln in 4 heraus.

SEBASTIAN, ein Mönch zu Monte Caſſino, und Schüler S. Benedicti im 6 Seculo, ſchrieb vitam S. Hieronymi, ſo noch nicht gedruckt iſt, und in gedachtem Kloſter im Manuſcript liegt. Fa.

SEBASTIANUS Aquenſis, ein deutſcher Capuciner, hielt ſich meiſt in dem Cölniſchen auf, wurde Definitor, Viſitator, und endlich Provincial ſeines Ordens, und ſtarb zu Aachen 1718. Seine Schrifften ſind Spiritualis renovatio pro decem dierum exercitiis ſpiritualibus; Meditationes, ſeu additio ad librum meditationum *P. Alphonſi Zuſuerbauſani* de præparatione, adventu & operatione Spiritus S. Bibliotheca Capucinorum.

SEBASTIANUS Aquilanus, ein italiäniſcher Medicus von Aquila im Neapolitaniſchen, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, lehrte zu Padua die Artzeneykunſt, florirte zu Ausgange des 15 und Anfange des 16 Seculi, ſchrieb de febre ſanguinea, war auch einer von den erſten, der de morbo gallico etwas publicirte, welche letztere Piece der zu Venedig 1566 in folio heraus gegebenen Sammlung de morbo gallico mit beygefüget, beyde Tractate aber der Practicæ des Marci Gatinarà gröſtentheils beygedruckt worden. Fre. To. Fa.

SEBASTIAN Burgenſis, ſiehe Matienco (Sebaſt.).

SEBASTIAN de Cordua, ein Spanier von Ubeda, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, und gab 1575 zu Saragoſſa *Boſcan y Garcilaſſo a lo divino* heraus. Ant.

SEBASTIANUS Maurianenſis, ein Capuciner aus der Provintz Maurienne in Savoyen, 1571 gebohren, war ein guter Prediger und erwies ſich gegen die Reformirten in den Thälern von Savoyen ſehr eifrig, ſtarb 1634, im 63 Jahr, und ſchrieb einen Catechiſmum catholicum &c. *Matiſconenſis* annal. capucin.

SEBASTIAN de Olmedo, ein ſpaniſcher Dominicaner, von ſeiner Geburts-Stadt in Alt-Caſtilien gelegen zugenannt, legte ſich auf die Geſchichte ſeines Ordens, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Chronicon magiſtrorum ordinis a S. Dominico ad an. 1544 & virorum illuſtrium, qui eorum temporibus floruerunt. Ech. Ant.

SEBASTIAN Rubeaquen, oder Rubeaquenſis, ein Medicus von Ruffach, daher er ſeinen Zunahmen erhalten, lebte 1538 zu Straßburg, und ſchrieb Commentarium in *Paulum Æginetam* de tuenda valetudine.

SEBASTIANUS, Biſchoff zu Salamanca, hat eine Chronick geſchrieben, ſo eine Fortſetzung des Iſidori von Beja Hiſtorie von 896 bis zur Regierung des Königs Veremundi iſt, und nebſt demſelben von Sandoval 1634 edirt worden. Es wollen aber einige obigen Sebaſtian nicht vor ächt paßiren laſſen. O. Fa.

SEBASTIANUS Sylvanectenſis, ein römiſch-catholiſcher Theologus, Capuciner-Ordens, von Senlis bürtig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb philoſophiam contemplantium, quæ continet omnes lectiones fundamentales vitæ activæ, contemplativæ & ſupereminentis; hiſtoriam de vita & geſtis B. Coletæ, reformatricis ordinis S. Claræ; vitam B Paſſitææ fundatricis monialium Capucinarum in Gallia; Pacem juſti pro directione ſpirituum ſublimium, in qua agitur de variis rebus moralibus; Epiſtolas morales; occupationem veri ſapientis &c. Wa.

SEBASTIAN de Taurominio, ein ſicilianiſcher Dominicaner von Taormina, ſeiner Geburts-Stadt, zugenannt, war um 1540 Doctor der Theologie, und ſchrieb commentaria in *Ariſtotelis* libros phyſicorum, de anima, de cœlo & mundo, de generatione & corruptione, metaphyſicorum, parvorum naturalium, ethicorum, politicorum & œconomicorum. Ech.

SEBASTIAN

SEBASTIAN (Anton), ſiehe Minturnus.

SEBASTIAN (Jo.), ein niederländiſcher Jeſuit, gebohren zu Fonten im Hennegau 1586, lehrte die Philoſophie zu Dovay und Trier, hernach die Moral-Theologie zu Mons 15 Jahr, wurde in den ſchwerſten Gewiſſens-Fällen zu Rathe gezogen, ſtarb den 15 Febr. 1649, und hinterließ 3 Tomos de Sacramentis in genere, de baptiſmo, confirmatione & euchariſtia, de extrema unctione &c. in preßfertigem Stande. Al.

SEBASTIAN (Michael), ein ſpaniſcher Geiſtlicher im Anfange des 17 Seculi, war Rector oder Parochus zu Galve in der Diöces Teruel in Aragonien, und ſchrieb acroamaticam & apodicticam accuſationem in Socidam ſeu medium lucrum. Ant.

de S. SEBASTIANO (Mich.), ſiehe Oloſabal.

SEBASTUS, ein wegen ſeiner Frömmigkeit berühmter Mann in der Diöces Bourges, lebte im 3 Seculo, und ſchrieb das Leben S. Genulphi, Biſchoffs daſelbſt. Ob es aber noch vorhanden, iſt unbekannt. Fa.

SEBER (Wolffgang), ein Theologus und Philologus, gebohren zu Sula im Hennebergiſchen 1573 den 4ten Auguſt, war eines Fuhrmanns Sohn, verlohr den Vater, da er kaum anderthalb Jahr alt war, gieng zu Sula in die Schule, und muſte ſich ſehr elend behelfen; kam hierauf in das Gymnaſium nach Schleuſingen, ſtudirte ferner zu Leipzig, und promovirte in Magiſtrum, ward Conrector und Rector in Schleuſingen, folgends Superintendens und Paſtor zu Waſungen, nach dieſem Superintendens, Paſtor, Ephorus des Gymnaſii, und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Schleuſingen, edirte Florilegium græco-latinum; *Julii Pollucis* onomaſticon; bibliſch Luſt-Gärtlein, welches Ad. Fuſius vermehrt, der ältere Joh. Gerhard ins Latein überſetzt, und L. Rom. Teller wieder auflegen laſſen; diſcurſum de agricultura; *Theognidis* ſententias; *Pythagoræ* & *Phocylidis* carmina; orationes; carmina; parentationes; epiſtolas; *Severi Sancti* i. e. *Endelechi* de mortibus boum carmen cum notis; indicem omnium in *Homero* verborum; oratt. funebres in Johannem & Fridericum Wilhelmum, Duces Saxoniæ; orat. de indefeſſo Satanæ adverſus pias ſcholas odio &c. & Dei erga illas amore; de feſto ſcholaſtico gregoriano &c. In ſeinem Alter verlohr er das Geſichte, und ſtarb ohne Kinder 1634 den 1ten Jan. Seine Bibliothec vermachte er dem Gymnaſio, und ſtifftete ein Stipendium, davon jährlich ſechs Studioſi Theol. mit 60 Fl. verſorget werden. Lud. AE. Luc.

SEBILLE (Alexander), ein Dominicaner von Antwerpen, ſtudirte in Spanien zu Salamanca, lehrte hernach zu Löven die Theologie, bekam aber wegen einer Diſputation de gratia Verdruß, darum er die Erlaubniß darzu von Rom ſelber holte. Er ſetzte ſich auch als Prediger zu Brüſſel in groſſes Anſehn, und ſtarb als Prior ſeines Convents zu Antwerpen den 23 May 1657, im 45 Jahr. Seine Schrifften ſind D. Auguſtini & SS. Patrum de libero arbitrio interpres thomiſticus adverſus Corn. Janſenium defenſus; reſolutiones variæ ex logicalibus, phyſicis, metaphyſicis; tract. de viſione Dei; conciones in niederländiſcher und ſpaniſcher Sprache in 2 Tomis; tract. de ſignis und diſputationes in 1 Partem S. Thomæ. Ech.

SEBILLET, ſiehe Sibillet.

SEBISCH (Albert.), ein Hauptmann bey der rothen Compagnie der Stadt-Gvarniſon zu Breßlau, Inſpector über die Zeughäuſer, und Ingenieur, war ein ſehr gelehrter Cavalier, ein Sohn Valentini von Sebiſch, Rathsherrn zu Breßlau, und hernach fürſtlichen Raths zu Liegnitz, gebohren 1610 den 20 Februar. Nachdem er die beſten Länder von Europa durchreiſet, deren Sprachen erlernet, und ſich ſowohl an den vornehmſten Höfen beliebt und bey den gelehrteſten Leuten bekannt gemacht, als auch im Kriege verſucht hatte; trat er in der Stadt Breßlau Kriegs-Dienſte, welche er bis an ſein Ende continuirte, und unterſchiedene Feſtungs-Wercke daſelbſt bauete; ſammlete ſich dabey eine vortreffliche Bibliothec, verfertigte viel ſchöne Fortifications-Riſſe, und ſchrieb in lateiniſcher Sprache, das Leben des Cardinals Richelieu aus ſonderbaren und geheimen Nachrichten, welches nebſt ſeiner gantzen Bibliothec annoch im Manuſcript auf der eliſabethaniſchen Bibliothec zu Breßlau anzutreffen. Er ſtarb unverheyrathet 1688 den 14 Nov. im 79ſten Jahr. Leb.

SEBISCH (Johann), von Zwickau, ein Diaconus an der Creutz-Kirche zu Dreßden, lebte um 1675, war Philoſophiæ Magiſter, und ſchrieb: zwey ſilberne Trompeten oder Glocken-Predigten; lateiniſche Carmina &c. pflegte offt zu ſagen: er verlangte, in keinen andern Himmel zu kommen, als in den der damahls noch lebende D. Phil. Jac. Spener kommen würde; und ſtarb den 6 Junii 1700, im 65 Jahre ſeines Alters und 35 des Miniſterii. Der Bibliothecarius am königlichen Hofe zu Dreßden, Herr Sigm. Gottlob Sebiſch, iſt ſein Sohn.

SEBISCH, oder Sebiz, (Johann Albert.), ein Sohn des ältern und Vater des jüngern Melch. Sebiſch, war Doctor und Profeſſor Medicinæ, des Capituli thomani Senior und Stadt-Phyſicus in ſeiner Vaterſtadt Straßburg, gebohren 1615, ſtudirte und promovirte daſelbſt 1640, ward 1652 Medicinæ Profeſſor, 1656 Canonicus, 1675 aber Stadt-Phyſicus und Præſes Collegii medici, ſchrieb: Exercitationes pathologicas de capitis & thoracis affectibus; problemata quædam anatomica; diſſert. de variis humani corporis partibus; de inedia; de vertigine; de Æſculapio medicinæ inventore &c. und ſtarb den 8 Febr. 1685, im 70 Jahre. Pro.

SEBISCH (Melchior), ſonſt Sebizius genannt, ward 1539 zu Falckenberg in dem Hertzogthum Oppeln gebohren. Er gieng 1561 nach Leipzig, woſelbſt er Joach. Camerarium hörte; ſich aber noch daſſelbe

Jahr nach Straßburg begab, allwo er auf Franc. Hottomanni Einrathen Jura zu ſtudiren anfieng. Als nun bald hierauf Hottomann nach Franckreich zurück beruffen ward, begab ſich Sebiz 1563 nach Paris, und ließ ſich von Hub. Languet bewegen, das Studium medicum zu ergreiffen. Anno 1565 wurde er von Bauhino, einem Bruder Caſparis, Profeſſoris zu Baſel, nach Lion beruffen, um demſelben in Verfertigung ſeiner unter Händen habenden Kräuter-Hiſtorie behülflich zu ſeyn. Nach Vollendung dieſer Arbeit reiſte er 1566 nach Montpellier, und that daſelbſt unter der Garniſon Kriegs-Dienſte, als dieſer Ort von den Römiſch-Catholiſchen belagert wurde. Endlich aber wandte er ſich ſamt Camerarii Sohn Ludovico, wegen der in Franckreich entſtandenen innerlichen Unruhen, wieder nach Straßburg. Von dar gieng er mit dem Baron de Hauteville, hertzoglich-lothringiſchen obriſten Cammer-Herrn, nach Lothringen. Anno 1568 zog er nach Heidelberg, und von dar wiederum nach Straßburg, worauf er 1569 in ſein Vaterland zurücke gieng. In eben dieſem Jahre trat er mit ſeines Bruders Sohn, Matthäo Sebizio, ehemahligen hertzoglich-liegnitziſchen und briegiſchen erſten Leib-Medico, eine Reiſe nach Italien an, und gieng von dar nochmahls nach Straßburg. Anno 1570 erhielt er bey des Kayſers Maximiliani Tochter Eliſabeth, welche damahls dem König Carolo IX in Franckreich, als deſſen verlobte Braut, ſollte zugeführet werden, eine honnette Station, und als er von dieſer Reiſe zurück gekommen, ward ihm die Stelle eines Hofmeiſters bey Chriſtophen, Baron von Reder, aufgetragen, in welcher Qvalität er ſich auch einige Zeit zu Paris und Orange aufgehalten; im folgenden Jahr aber reiſete er gantz allein nach Montpellier, theils ſeine Bibliothec, welche er der Kriegs-Troublen halber daſelbſt zurück laſſen müſſen, abzuholen, theils auch in Medicinâ Doctorem zu promoviren. Als aber die Unruhe daſelbſt noch nicht gäntzlich geſtillet war, gieng er nach Valence, allwo er den 25 Auguſt 1571 den Gradum angenommen. Er begab ſich hierauf wiederum nach Straßburg, und wurde 1574 Stadt-Artzt zu Hagenau, kam aber 1576 wiederum zurück, und wurde zu Straßburg 1586 den 23 Julii Phyſicus ordinarius, den 28 Julii aber Profeſſor Medicinâ, wie auch nachhero 1589, als Sturm verſtorben, Capitularis bey dem Thomas-Collegio, und 1603 Schul-Inſpector. Endlich ward er 1612 des zunehmenden Alters wegen beurlaubet, und ſein Sohn gleiches Nahmens an ſeine Stelle geſetzet. Er hat 15 Bücher vom Feld-Bau und Beſtellung eines Land-Sitzes, aus Ge. Marii Garten-Kunſt, und Joh. Fichardi Feld-Bau-Rechten, edirt, auch Car. Stephani und Joh. Liebholds (Liebault) 7 Bücher vom Feld-Bau und Beſtellung eines Meyerhofs und Landgutes ins Deutſche überſetzt; 9 Söhne und 2 Töchter erzeuget, und 1625 den 19 Junii das Zeitliche geſegnet, ſeines Alters 86 Jahr. *Sebiz* junior in appar. chronol. ad Schmid. concion. ſecul. Fr. H. HL.

SEBISCH (Melchior), ein Sohn des vorherſtehenden, war zu Straßburg 1578 den 19 Julii gebohren, und legte ſich daſelbſt unter Anführung ſeines Vaters auf die Medicin. Anno 1600 begab er ſich nach Baſel, und ſetzte nicht nur an dieſem Orte, ſondern auch zu Tübingen, Wien und Prag, ſeine Studia fort. Hierauf beſahe er die vornehmſten Univerſitäten in den Niederlanden, Engelland, Italien und Franckreich, gab auch eine Zeitlang bey den Baronen Welſer einen Hofmeiſter ab. Anno 1610 nahm er zu Baſel den Gradum Doctoris an, worauf man ihn 1612 an ſeines Vaters Stelle zum Profeſſore Medicinâ in Straßburg, 1613 zum Canonico bey St. Thomas, und 1625 zum Stadt-Phyſico ernennte. An. 1630 hatte er die Ehre, daß ihn der Kayſer Ferdinandus II auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg zum Comite palatino machte. An. 1657 wurde er Decanus, und 1658 Präpoſitus des Collegii thomani, war 10mahl Rector magnificus, und 34mahl Decanus, creirte 55 Doctores Medicinâ, und 46 Notarios, und konnte annoch im 90 Jahre die kleinſte Schrifft ohne Brille leſen, worauf er endlich 1674 den 25 Jan. in dem 96 Jahre ſeines Alters mit Tode abgegangen. Seine Schrifften ſind lib. 5 de alimentorum facultatibus; commentarius in lib. *Galeni* de curanda rabie per ſanguinis miſſionem; manuale ſ. ſpeculum medicinale practicum; tract. de mola; Collegium therapevticum; Beſchreibung und Widerlegung etlicher Misbräuche, im Gebrauch der Sauer-Brunnen, auch kalt und warmer Bäder; *Galeni* libri 6 de morborum differentiis & cauſis ſymptomarum, a ſe in theſes & epitomen redacti; exercitationes medicæ; diſſ. de recta ratione purgandi; diſſert. de concoctione alimentorum; de conditura cadaverum humanorum; de alvi conſtipatione; de acidulis; de contagio & morbis contagioſis; de diſcrimine corporis virilis & muliebris; de notis virginitatis; de divino, quod *Hippocrates* in morbis conſiderandum, in prognoſticorum veſtibulo præcepit; de caſu adoleſcentis argentinenſis, mortui a domeſticis inventi, adjacente ipſi ſerpente, cum appendice de quibusdam ſerpentum generibus; de hiſtoria memorabili de fœmina argentoratenſi, quæ ventrem ſupra modum tumidum geſtavit ultra decennium, & tum hydrope uterino, tum molis 76 carnoſis, fuit conflictata; de ſenectutis & ſenum ſtatu ac conditione; de dentibus; diſſertatt. 6 de variolis & morbillis; examen vulnerum ſingularum humani corporis partium quatenus vel lethalia ſunt & incurabilia, vel ſalutaria & ſanabilia; de ſynovia ſ. meliceria *Corn. Celſi*; de calculo renum; de ulceribus; de urinæ ſuppreſſione &c. Hier. Tragi Kräuter-Buch und Speiſe-Kammer, gemehrt und gebeſſert ꝛc. *Melchior Sebiz* in append. chronolog. ad Schmidii concion. ſecular. Fr. W, d. H. HL.

SEBISCH, oder Sebizius, (Melchior), Medicinâ Doctor und Profeſſor publ. zu Straßburg, des Capituli thomani Canonicus, des Stadt-Phyſici Adjunctus

ctus, gebohren zu Straßburg 1664 den 18 Januarii, allwo ſein Vater Joh. Albertus, Medicinä Doctor und Profeſſor, Senior des Capituli thomani und Stadt-Phyſicus war, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt und zu Paris, ſchrieb diſſert. de riſu & fletu; de origine fontium & fluviorum; de ſudore &c. und ſtarb als Rector magnificus 1704 den 13 Nov. N, g.

SEBIZ, ſiehe Sebiſch.

SEBLAD (Canutus Richardus), ein Magiſter Philoſophiä von Odenſe im Däniſchen gebohren, allwo er Schul-Rector war, ſchrieb de ſubſtantia; de generatione & corruptione rerum naturalium, und ſtarb 1621 den 6 Jan. im 27 Jahr. W, d.

de SEBONDA, oder Sabunda, (Raymond), ein Profeſſor Medicinä, Philoſophiä und Theologiä zu Tous louſe, florirte im 15 Seculo, und war von Barcellona. Er ſchrieb quæſtiones diſputatas, machte ſich aber durch ſeine Theologiam naturalem, die bald unter dem Titel Liber creaturarum, bald unter der Rubric Viola animæ, bald mit der Aufſchrift Liber de natura hominis gedruckt, und von Mich. de Montagne ins Frantzöſiſche überſetzet worden, am berühmteſten, und ſtarb zu Toulouſe 1432. H. B. C. O.

SEBUTIA (Cæcilia), ein italiäniſches Frauenzimmer von Tivoli, lebte zu Rom im 17 Seculo, und brachte es in der lateiniſchen und orientaliſchen Literatur, wie auch in der Philoſophie und Theologie ſehr weit. Sie hielt öffentlich philoſophiſche und theologiſche Diſputationes, und vindicirte auch die heilige Schrifft wider die Juden mit groſſem Nachdruck. Schul. Pau.

SECCERWITZ (Joh.), ein Poet, gebohren zu Breßlau um 1520, gab den Prediger Salomo 1556, und den Propheten Amos 1558 zu Baſel in einem carmine elegiaco in Druck, und wurde nachgehends als Profeſſor nach Greiffswalde beruffen, ſchrieb: Daneidum libros 4; ephemerin chriſtianam piarum precum ex *Joh. Avenario*; Pomeraneidum libros 5 &c. und lebte noch 1582.

de SECCHI, oder Siccus, (Seraphin.), ein Dominicaner aus Pavia, war ein berühmter Theologus und Prediger, anfangs Prior zu Pavia, 1608 General-Vicarius und Procurator ſeines Ordens zu Rom, und von 1611 an Ordens-General, ſtarb zu Avignon 1628 in ſeinem 68 Jahr, nachdem er Epiſtolas encyclicas; comment ſuper *Ariſtotelis* libros de anima; tract. de SS. Trinitate und *del roſario della B. V.* geſchrieben, ob aber mehr davon als erſteres gedruckt, iſt unbekannt. Ech.

SECHANDARI (Abr.), ein Rabbine aus dem 17 Seculo, von deſſen Reſponſis man einige in R. *Mordechai* quæſt. & reſponſionibus Venediger-Edition von 1697 p. 181 und 182 antr. fft. W.

SECHE EPEE, ſiehe Seicheepee.

SECHNELLUS, ſiehe Secundinus.

SECHTLENIUS (Phil.), hat 1614 lapidem lydium prodigioſarum inediarum zu Paderborn heraus gehen laſſen.

de SECINARA (Philippus), ein Minorit aus Abruzzo, wurde Gvardian in dem Kloſter des heiligen Bernhardi zu Aquila, und ſchrieb libellum de conſervatorum autoritate; *trattato univerſale di tutti li terremoti occorſi e noti nel mondo.* To.

von SECKENDORF (Veit Ludewig), auf Oberzenn und Meuſelwitz, chur-brandenburgiſcher geheimer Rath, und einer der berühmteſten Gelehrten des 17 Seculi, war zu Hertzogen-Aurach, einer im Bambergiſchen gelegenen kleinen Stadt, den 20 Dec. 1626 gebohren, beſuchte die coburgiſche, nachmahls aber die mühlhäuſiſche, und ferner die erfurtiſche Stadt-Schule, auf welchen er ſowohl in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen und frantzöſiſchen Sprache, als auch in der Mathematic und andern Wiſſenſchaften, einen feinen Grund geleget, kam hernach 1639 an des Hertzogs Erneſti Pii Hof nach Coburg, welcher ihn um ſeiner Fähigkeit und andern guten Eigenſchafften willen unter ſeine Pagen aufnahm, und mit den beyden daſelbſt lebenden würtembergiſchen Printzen Sylvio Nimrodo und Manfredo in den Studien noch ferner unterrichten ließ. Da er aber bey dem Hertzoge, welcher ſeinen Fleiß und Liebe zur Gelehrſamkeit gerne unterhalten wolte, ſich keine Dienſte zu verſehen hatte; ſo ſuchte er einen ſtillern Ort, und begab ſich daher 1640 auf das gothaiſche Gymnaſium, 1642 aber auf die Univerſität zu Straßburg, allwo er ſich ins dritte Jahr aufhielt. Nicht lange darauf verfügte er ſich an den heſſen-darmſtädtiſchen Hof, und wurde 1646 von dem Landgrafen Georgio II zum Fähndrich bey ſeiner adelichen Leib-Garde beſtellet; kehrte aber noch ſelbiges Jahr nach Erfurt zurück, und wartete unterwegs zu Gotha dem bemeldten Hertzoge Erneſto auf, der ihn auch nicht lange hernach, 1648 zum Hof- und einige Zeit darauf zum Cammer-Juncker ernennete, und zwar mit dem Beding, daß er alle Zeit zum Studiren frey behalten, und ſich dabey der fürſtlichen Bibliothec bedienen ſollte. Er theilte demnach den Tag alſo ein, daß er die Frühſtunden auf den Gottesdienſt und Rechtsgelehrſamkeit, den Nachmittag auf die Geographie, Genealogie, Hiſtorie, Theologie, Philoſophie und Matheſin wendete; wobey er um ſo viel gröſſern Fortgang hatte, weil er mittlerweile auſſer den ſchon oben angezeigten, auch die ſpaniſche, italiäniſche, däniſche und ſchwediſche Sprachen wohl erlernet hatte. Der Hertzog aber hatte an allen deſſen Bemühungen beſonderes Vergnügen; daher er auch ſelbſt in gewiſſer Maſſe die Direction ſeiner Studien auf ſich nahm; immaſſen Seckendorf alle Wochen einige gewiſſe Stunden zu ihm kommen, und ihm nicht nur alles, was er ſeit der Zeit, geleſen, oder auch von andern gehöret, referiren, ſondern auch den Nutzen, den das gemeine Weſen davon ſchöpffen könnte, zeigen, und ihm hiernechſt auf allerhand ſowohl den geiſtlichen als politiſchen Stand betreffende Fragen Antwort geben muſte. 1651 ward er Hof- und Kirchen-Rath, welche Stellen er auch ſo geſchickt bekleidete, daß ihm 1656 die Bedienung eines Cammer-Raths darzu vertrauet

Digitized by Google

wurde. In dem folgenden Jahre trug ihm der Herzog zu Altenburg dabey die Würde eines Hofrichters zu Jena auf; 1663 aber ward er Cantzler, geheimer Rath, wie auch Regierungs-Consistorial- und Cammer-Director in Gotha, zu welchen Aemtern er sich durch vielerley Verdienste, besonders aber auch durch die bisher vergeblich versuchte, und endlich An. 1660 von ihm glücklich bewerckstelligte Theilung der gefürsteten Grafschafft Henneberg den Weg gebahnt hatte. 1664 legte er seine Aemter an dem gothaischen Hofe zugleich nieder, ward 1665 zu Zeitz Cantzler und Präsident des Kirchen-Raths, wozu nach einiger Zeit die Würde eines wircklichen geheimen Raths und Directoris des fürstlichen Archivs und Cammer kamen. 1669 ernennte ihn Churfürst Joh: George II zu seinem geheimen Rathe, und verliehe ihm dabey eine jährliche Pension. 1676 nahm er die Stelle eines Directoris der Stände im Fürstenthum Altenburg, und 1680 die Würde eines Steuer-Directoris in eben demselben Fürstenthume an. 1680 und 1681 legte er seine Aemter an dem Zeitzer Hofe nieder; behielt aber die altenburgischen, und bekam zugleich von Hertzog Johann George von Eisenach den Titel eines geheimen Raths. Er begab sich hernach zur Ruhe, zohe 1682 auf sein Gut Meuselwitz im Altenburgischen, und brachte die Zeit mit theologischen Dingen und Verfertigung seiner Schrifften zu. 1691 aber ernennte ihn der Churfürst Friedrich III von Brandenburg zu seinem geheimen Rathe, und machte ihn kurtz darauf zum Cantzler der neuen Academie zu Halle; wohin er sich 1692 begab, bald darauf aber den 18 Decembr. dieses Jahres verstarb. Er war ungemein arbeitsam, wandte auch diejenigen Stunden, welche andere zur Erquickung und Ruhe brauchen, zum Studiren an; so gar daß er, wenn er auf Reisen war, beständig den Lucanum oder Horatium las. Seine Schrifften sind: Commentarius historicus & apologeticus de Lutheranismo, zu welchem Buche er aus den Archiven zu Dreßden, Gotha, Eisenach und Braunschweig, einen solchen Vorrath von Urkunden erhielt, daß er zwey Zimmer nöthig hatte sie zu beherbergen, von welchem schönen Wercke Herr Elias Frick in Ulm, zu Leipzig eine deutsche Uebersetzung heraus gegeben; Justitia protectionis in civitate erfurtensi ducum Saxoniæ, wogegen Boeckler Assertionem juris moguntini schrieb, der von Seckendorf aber in der Repetita & necessaria defensione justæ protectionis saxonicæ in civitate erfurtensi antwortete; Bericht und Erinnerung auf eine neulich im Druck und deutsch ausgestreute Schrifft Imago pietismi genannt; Schola latinitatis; Jus publicum romano-germanicum, oder Beschreibung des heil. römischen Reichs deutscher Nation; Capita doctrinæ & praxis christianæ; politische und moralische Discourse über *Lucani* Pharsalia; Lobrede des Heimselberges in Versen, welche man in Tenzels curiöser Bibliothec, und *Olearii* Syntagmate rerum thuringicarum findet; allerhand lateinische Gedichte; Dissert. hist. & apolog. pro doctrina D. Lutheri de missa; Christen-Staat; deutscher Fürsten-Staat; deutsche Reden an der Zahl 44. Mit dem Herrn von Pufendorf gerieth er bey Gelegenheit der damaligen Controversien, de principio juris naturæ, wider sein Vermuthen in einige Zwistigkeit; wobey man seine Großmuth und Moderation nicht unbillig bewunderte; wiewohl auch Pufendorf, nachdem er ihn an dem brandenburgischen Hofe kennen lernen, seine vormalige Hefftigkeit zu bereuen schien, und nach der Hand alle Hochachtung vor ihn bezeugte. Er hat auch an dem bekannten Compendio hist. ecclesiast. ernestino oder gothano denjenigen Theil verfertiget, der die Geschichten des A. Testaments enthält; und zu den Actis eruditorum lipsiens. einen überaus ansehnlichen Beytrag gethan; worunter die Recension von der Bourignon Schrifften, welche an. 1686 mens. Jan enthalten, insbesondere zu mercken, weil er darüber mit P. Poiret in einen Streit gerathen, und sich gegen denselben in seiner Defensione relationis de Antonia Burignonia zu vertheidigen genöthiget worden. Dan. Gottf. Schreber hat von seinem Leben eine ausführliche Schrifft unter dem Titel: historia vitæ ac meritorum V. L. a Seckendorf an. 1733 in 4 heraus gegeben. R. Pi. N. g. Lud. AE.

SECLUTIANUS (Johann), ein Pohle von Geburt und Baccalaureus Theologiä, bewies sich, nachdem er die Lehre Lutheri angenommen, als einen eifrigen Reformator der polnischen Gemeinden schon um 1525, und stand insbesondere der evangelischen Gemeine zu Posen bis etwa 1540 vor, da ihn Hertzog Albrecht von Preussen mit in seine Lande nahm, woselbst er nicht nur das Amt eines polnischen Predigers zu Königsberg bis an sein Ende verwaltete, welches im Anfange des Jahres 1578 erfolget; sondern sich auch durch verschiedene Schrifften, vornemlich aber durch die polnische Uebersetzung des neuen Testamentes verdient machte, welches die älteste in dieser Sprache ist, so 1552 zu Stande gekommen, nachhero aber auch 1554 und 1555 wieder aufgelegt worden. Man hat auch eine Evangelien-Postill und andere Bücher von ihm, die er meist auf seine Kosten drucken lassen, weil er im Collegio einen eigenen Buchladen hatte. Arnold.

SECTUS, oder de Sertis, (Anselmus), ein Provincial der römischen Provintz aus dem Orden Servorum B. M. V. von Perugia gebürtig, verstand die Music und Mathematic gut, lehrte die Philosophie und Theologie viele Jahre unter seinen Ordens-Brüdern, that sich auch in den vornehmsten italiänischen Städten durch seine Predigten hervor, starb zu Anfange des 17 Seculi, und hinterließ Commentaria super Logicam; philosophiam & theologiam; in VIII libros physicorum; de imitationis arte; viele Voll. Predigten und *Raym. Lulli* libros topicorum abbreviatos & illustratos. Ol.

SECUNDINUS, siehe Sagundio.

SECUNDINUS, oder Sechnellus, oder Schaghlinus, ein Sohn Restituti und Darerä, die eine Schwester

Se-

Digitized by Google

St. Patricii geweſen, aus der Lombardie, kam 439 in Irrland, und ſtarb allda 448, im 75 Jahr. Man hat von ihm hymnum in laudem S. Patricii, welcher in *Jo. Colgani* triade thaumaturga SS. Hiberniæ und in *Patricii* Operibus, die Waræus edirt, ſtehet. Fa.

SECUNDUS, ein Pythagoräer von Athen, war des Herodis Sophiſtä Lehrmeiſter, und zu Kayſers Adriani Zeiten berühmt. Man hat von ihm reſponſa ingenioſa & ænigmatica, welche von verſchiedenen heraus gegeben worden, und auch in *Thomæ Galæi* collect. ſcripc. græc. wie auch *Fabricii* Bibl. græc. anzutreffen ſind. Man erzehlet von ihm, daß er die ganze Zeit nichts geredet, und ſolches Stillſchweigen auch nicht einmahl, da ihm Adrianus deswegen den Tod gedrohet, gebrochen habe; welches aber billig vor eine Fabel gehalten wird. Sonſt iſt auch ein griechiſcher Poet dieſes Nahmens bekannt, ſo vermuthlich zu Conſtantinopel in dem 5 oder 6 Seculo gelebt, und Epigrammata nachgelaſſen, welche in der anthologia ver. Poet. ſtehen. Noch ein anderer Secundus, war ein Lombardier, und ſtarb zu Trient um das Jahr 615. Er hat die Hiſtorie ſeiner Nation beſchrieben. Fa. Phi. S.

SECUNDUS, ein Ketzer, war des Valentini Schüler und folgte auch, wie einige wollen, demſelben in deſſen Schule in Aegypten. Er hat, damit er etwas eigenes und neues haben möchte, die Lehren Valentini mit vielen fremden und unbekannten Wörtern verdunckelt, und ſonderlich viel unzüchtige Wercke erlaubt, die ſein Lehrmeiſter nicht mag gebilliget haben. Von den Æonibus lehrte er, daß dieſelben keine göttliche Vollkommenheiten oder Eigenſchafften ſeyn, ſondern das göttliche und ſelbſtändige Weſen ſelbſt, wodurch alſo die von Valentino ausgeſonnene Ketzerey noch ſchlimmer worden. Hiernechſt behauptete er die Weiber-Gemeinſchafft, und dergleichen mehr. Seine Anhänger werden Secundiani genennet. Epiphanius. *Buddeus* de hæreſ. Valentin.

SECUNDUS (Jo. oder Janus), mit dem Zunahmen Nicolajus, war zu Haag in Holland 1511 den 14 Nov. gebohren. Sein Vater, Nic. Everard, ein berühmter JCtus zu Löven, hatte 4 Söhne verlaſſen, die ſich nebſt dem Jure auf die Sprachen und lateiniſche Poeſie legten. Jo. Secundus, kam gar jung nach Franckreich, und hörte Alciatum zu Bourges die Rechte erklären, der ihn auch zum Doctor darinnen machte; allein die lateiniſche Poeſie gefiel ihm beſſer als die Jura. Hernach reiſte er 1535 nach Spanien, da ihn der Ertz-Biſchoff von Toledo zum Secretair annahm. Er begleitete Carolum V auf der Expedition nach Tunis, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Secretarius bey dem Biſchöff zu Utrecht, und ſtarb an einem hitzigen Fieber 1536 den 24 Sept. im 25 Jahre. Seine Wercke, ſo Elegien, Epigrammata, Oden, Baſiorum libros funera; ſylvas; Briefe und ſeine Itineraria tria belgico-hiſpanico-gallica, (welche letztere Dan. Heinſius 1618 zu Leiden in 8 beſonders ediret), in ſich halten, ſind 1505 zu Speyer, und 1585 zu Paris mit Mich. Marulli und Hieron. Angeriani Gedichten, 1612 zu Leiden nebſt ſeines Bruders, Nic. Grudii und Ant. Marii poemaribus heraus gekommen, von Petr. Scriverio aber 1631 und 1651 zu Leiden in 12 ans Licht geſtellet worden. Seine Verſe zeigen, daß er der Wolluſt ſehr ergeben geweſt. Er hat aber ſonderlich eine ſehr flieſſende Elegie geſchrieben, auch das Lob eines guten Mahlers und Bildſchnitzers nach ſich gelaſſen. A. Gy. Sw. Ad.

SECUNDUS (Julius), ein Redner, aus Gallien gebürtig, legte den Grund ſeiner Studien zu Lion, allwo ſeines Vaters Bruder, Julius Florus, nach einiger Meinung, in einem öffentlichen Lehr-Amt ſtand. Als er ſich hierauf nach Rom verfüget, that er ſich durch ſeine Beredtſamkeit ſowohl hervor, daß man ihn mit unter die berühmteſten Advocaten zählte; wiewohl Quinctilianus, der ſeiner in den Büchern de inſtitutione oratoria mit Ruhm erwähnet, dieſes an ihm auszuſetzen findet, daß er mehr auf die Worte, und einen netten Ausdruck, als auf die Sache ſelbſt geſehen. Er ſtarb in der Blüte ſeines Alters, und vermuthlich noch vor dem Jahr Chriſti 86. In dem Dialogo de oratoribus werden einige Bücher genennet, die er heraus geben wollen. Er hat ſie aber ohne Zweifel wegen ſeines frühzeitigen Todes nicht zu Ende gebracht: zum wenigſten iſt davon weiter keine Nachricht vorhanden. *Quinctilianus* Dial. de orat. paſſim. Hiſt. lit. de la Franc. t. 1.

SECUNDUS (Petr.), ſiehe Lotichius.

SECUNDUS (Pomponius), ſiehe Pomponius.

SECURIS (Franc.), ein Ciſtercienſer aus Portugall, ward Doctor Theologiä zu Paris, lebte 1567, und ſchrieb veritatis repertorium in Hebræos. Ant.

SECURIS (Jo.), ein Engelländer aus Wiltshire, legte ſich zu Oxford und Paris unter Jacob Silvio auf die Medicin und Aſtronomie, florirte um 1580, und ſchrieb im Engliſchen Prognoſtica, it. de diæta, und von dem Verſehen der Medicorum, Balbier und Apothecker. Wo.

SECURUS (Nicolaus), ein Eremit zu Venedig, hat Platonem beatum ſ. de ſalute Platonis piam contemplationem geſchrieben, darinne er zu behaupten geſucht, Plato ſey ſelig worden. Die erſte und ſehr rare Edition dieſer Schrifft iſt ohne Benennung des Orts und Jahres in 12 heraus gekommen; man hat ſie aber unter andern 1666 zu Venedig in 12 aufgelegt.

SECUSIUS (Bonaventura), ein Franciſcaner aus einem adelichen Geſchlechte zu Calatagirone in Sicilien, docirte anfänglich die Theologie, und gab einen Prediger ab, verwaltete nachgehends unterſchiedliche Aemter ſeines Ordens, bis er endlich 1593 General wurde. Der päbſtliche Hof brauchte ihn bey Friedens-Tractaten und andern wichtigen Angelegenheiten als einen Nuncium. Hierauf erhielt er ein Canonicat zu St. Petri in Rom, und das Patriarchat von Conſtantinopel.

pel. Anno 1600 bekam er das Biſthum zu Patti, 1605 ward er Ertzbiſchoff zu Meßina, und 1609 Biſchoff zu Catanea, ſchrieb Statura, conſtitutiones & decreta pro ſalubri regimine totius ſeraphicæ religionis &c. und ſtarb 1618 den 29 Mart. im 60 Jahre. M.

SEDANO (Chriſtoph de Angu.), ſiehe de Anguiano.

SEDATUS, ein Biſchoff zu Beziers, wohnte 589 dem Concilio zu Toledo und auch dem zu Narbonne bey, und ſchrieb homiliam de epiphania, welche in *Thom. Galleti* opuſculis quorundam PP. wie auch in den Bibliothecis PP. ſtehet. Unter den Wercken Auguſtini findet ſich auch Sermo de kalendis januariis, welcher in dem Manuſcript, ſo in der Abtey zu Fleury liegt, einem Sedato beygelegt wird: ob es aber der obige, iſt noch zweifelhafft. Es befinden ſich auch in *Caniſii* lect. antiquis etliche Epiſteln unter Sedati Nahmen an Ruricium, Biſchoffen zu Limoges, die aber einige dem Sedato, Biſchoff zu Nimes zuſchreiben. Fa.

SEDEL (Wolfgang), ein Canonicus regularis zu St. Victor in Maynz, lebte um 1548, und ſchrieb: librum de templo Salomonis myſtico.

SEDENNO (Jo.), ein Spanier von Xandragve aus Neu-Caſtilien, hielt ſich als ein Officier ſehr wohl, war Commandant zu Alexandria, dabey ein guter Poete und Hiſtoricus, lebte 1550, und ſchrieb *Summa de Varones illuſtres, en que ſe contienen muchas ſentencias y grandes hazannas y coſas memorables de CCXXIV famoſas Emperadores, Reies y Capitanes de todas naciones por el orden del A B C*; vertirte auch *Ovidii* Metamorphoſin und *Taſſi* Gieruſalemme liberata, nebſt andern Wercken aus dem Italiäniſchen in ſpaniſche Verſe. Ant. Ghil.

SEDENNO (Joh. Sanchez), ein ſpaniſcher Dominicaner von Martin Munnez de las Porradas in der Diöces von Abula, hielt ſich in dem Kloſter zu Salamanca auf, war Theologiä Doctor und von 1600 bis 1608 Profeſſor daſelbſt, ſchrieb Commentaria in *Ariſtotelis* Logicam und in Metaphyſicam, davon aber nur das erſte gedruckt worden, und ſtarb 1615. Ant. Ech.

SEDGWICKE (Guil.), ein Engelländer, von Bedford, war Rector zu Farnham in Eſſex, ſchrieb XI Predigten, unter dem Titel: Fulgura a Filio hominis; *Zeous deliverance*; und andere Predigten ꝛc. und ſtarb 1669, im 59 Jahr. W, d.

SEDGWICKE (Jo.), von Marlborough, ein aufrühriſcher engliſcher Prediger, der das Volck gegen den König Carolum I aufhetzte, und übrigens ſo übel lebte, daß er in einem Tage wegen Simonie, Kirchen-Raub und Ehebruch ſchuldig befunden wurde, ſchrieb im Engliſchen Anatomen antinomianiſmi, Predigten ꝛc. und ſtarb 1643, im 44 Jahr. W, d. Wo.

SEDGWICKE (Obadias), ein Bruder Johannis von Marlborough, war ein eifriger presbyterianiſcher Prediger in London, ſchrieb im Engliſchen Anatomen peccatorum ſecretorum; Synopſin chriſtianiſmi; Chriſtianum dubitantem reſolutum; viel Predigten, z. E. *the Parable of the Prodigal* Luc. XV, ſo auch deutſch 1673 unter dem Titel: Buß- und Genaden-Lehre, zu Berlin heraus gekommen; *the shepherd of Iſrael, together with the doctrine of providence*, und ſtarb im Jan. 1658. Wo.

SEDIGITUS (Volcarius), hat ungefehr in der 150 Olympiade gelebt, und ein Buch de poetis geſchrieben. Jon.

SEDILLE (Franc.), ein Theologus und Canonicus zu Paris, lebte um 1571, ward Licentiatus Theologiä, und edirte ein Werck vom Auguſtiner-Orden. Cr. Ve.

SEDULIUS, ein Schottländer, ob es aber derjenige, welcher 721 dem Concilio zu Rom unterſchrieben, oder derjenige, ſo um 818 berühmt geweſen, ingleichen ob er Biſchoff oder Presbyter geweſen, iſt noch unausgemacht. Er ſchrieb Collectaneum in omnes Epiſtolas Pauli e S. Patribus, welches in der Bibliotheca PP. ſtehet; ingleichen Collectaneum in Matthæum; expoſitionem in primam editionem *Donati*; Commentarios in artem *Eutychii*; opus de regimine Principum; de rectoribus chriſtianis & convenientibus regulis, quibus reſpublica rite gubernatur, ſo zu Leipzig 1619 in 8 gedruckt worden; epiſtolas ad diverſos, welche aber noch nicht gedruckt worden. O. B. Fa.

SEDULIUS (Cælius), ein Presbyter und Poete, war nach einiger Meinung ein Schottländer, ſoll aus Liebe zu den Studien ſein Vaterland verlaſſen, Franckreich, Italien, Aſien und Achaja durchreiſet haben, und endlich zu Rom wegen ſeiner groſſen Gelehrſamkeit ſehr hoch geſchätzet worden ſeyn. Er wurde nachmals ein Prieſter, oder wie andere wollen, gar ein Biſchoff, und ſchrieb carmen paſchale ſ. de Chriſti miraculis lib. 5; collationem vet. & novi Teſtamenti in elegiſchen Verſen; pænem alphabeticum de Chriſto in jambiſchen Verſen; und opus paſchale in 5 Büchern in ungebundener Rede, welche alle in der Bibliotheca Patrum Tom. VI ſtehen. Seine Wercke haben das Lob, daß ſie deutlich ſind, wohl flieſſen, und gute fromme Gedancken in ſich faſſen; ob wohl die Regeln der Proſodie zuweilen überſchritten worden. Chriſtoph Cellarius hat einige zuletzt zu Halle 1704 heraus gegeben. Er ſtarb 450. B. Fa. Sig. T. *Labbe* de Script. eccleſ.

SEDULIUS (Henr.), ein Franciſcaner, gebohren gegen 1550 zu Cleve, war Diffinitor ſeines Ordens, und zweymahl Provincial in den Niederlanden, ſchrieb apologeticum adv. Alcoranum Franciſcanorum pro libro conformitatum; Elogia in SS. imagines trium ordinum S. Franciſci canonizatorum; Hiſtoriam ſeraphicam, quoad principales ſanctos & beatos ordinis S. Franciſci; deſcript. monaſteriorum Germaniæ inferioris ord. S. Franciſci; vitam S. Ludovici, ordinis Minorum, Epiſcopi toloſani; Divam Virginem

Moſæ

Moſæ trajectenſem, ſive beneficia ejus ac miracula; præſcriptiones adverſus hæreſes; ſpeculum diſciplinæ S. Bonaventuræ; gab auch *ejusd.* librum de vita S. Franciſci cum commentario heraus, und ſtarb zu Antwerpen den 26 Febr. 1621 ſehr betagt, indem er in die 52 Jahr lang im Orden gelebt. A. Sw. Wa.

SEDULIUS (Numa), ſiehe Hund (Samuel).

SEEB, oder Lupus, ſiehe Wolf.

SEEBACH (Henrich Ernſt), ein Doctor und Profeſſor Juris extraordinarius, der Juriſten-Facultät Aſſeſſor und des Hofgerichts und Conſiſtorii Advocatus zu Wittenberg, ſchrieb: introductionem in juris & politices atrium per viam Logices; fontes obligationum principaliores; Diſſ. de jure liberorum in parentum adhuc viventium bonis; de jure fœminæ litigantis in foro tum civili tum ſaxonico; de ratione ſtatus privati; de pignore noxali; Progr. de Jurisprudentia Studioſorum Theologiæ; Diſſ. de jure naturæ; de jurejurando ipſo jure nullo; de impunitate &c. lebte noch 1706, ſtarb aber vor 1709 frühzeitig.

SEEBACH (Johann George), ein Hof-Diaconus und geiſtreicher Poet zu Hildburghauſen, ſchrieb: evangeliſche Hertzens-Ermunterung, oder muſicaliſche Texte auf alle Sonn- und Feſt-Tage des gantzen Jahres, ſo 1718 in 8 heraus kamen, und ſtarb vor 1724.

SEED (Jer.), ein engliſcher Theologus, ward Fellow in dem Collegio der Königin zu Oxford, hernach Rector zu Enhame, und ſtarb 1747 im December. Er hat 2 Bände in 8 von Predigten über verſchiedene Materien drucken laſſen, welche öffters aufgelegt, und ſo gar ins Rußiſche überſetzt worden.

SEEDORF (Henr.), ein Doctor Juris von Lübeck, gebohren den 25 Aug. 1631, ſtudirte zu Wittenberg, Altorf und Helmſtädt, promovirte an dem letztern Orte 1661, nachdem er von ſeinen Reiſen zurück gelanget, practicirte ſodenn in ſeiner Vaterſtadt, hatte daneben den Titel als heßiſcher Rath, ſchrieb diſp. de proceſſu; diſp. inaug. de judiciis in genere & perſonis principalibus ea conſtituentibus, und ſtarb den 2 Febr. 1686, im 55 Jahr. Mol.

SEEDORF (Joh.), ein Rechenmeiſter an der Jacobis Schule zu Hamburg in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb Reſolution oder Auflöſung etlicher geometriſchen Aufgaben von dem neu aufgeführten Thurme S. Nicolai in Hamburg. Mol.

SEEHOFER (Arſarius), ein alter Theologus im 16 Seculo, von München gebürtig, ſtudirte zu Ingolſtadt, und ward allda Magiſter, muſte 1523, 17 Artickel, wodurch er der lutheriſchen Lehre wegen verdächtig worden, und welche hernach Lutherus ſelbſt mit Anmerckungen heraus gegeben, öffentlich wiederruffen und in ein Kloſter gehen; entflohe von dannen nach Wittenberg, und wurde von Luthero nach Preuſſen geſchickt; predigte daſelbſt 18 Monat, kam hierauf wieder nach Wittenberg, folgends nach Augſpurg, allwo er 1534 ein Schul-Amt bekam, und dann 1536 ins Würtembergiſche; ward daſelbſt erſtlich zu Leonberg, hernach zu Winnenden Prediger; ſchrieb 1539 eine lateiniſche Poſtill, nebſt etlichen Fragſtücken von den Hanpt-Puncten chriſtlicher Religion, und einigen Schluß-Reden von der Meſſe, Fegfeuer und Ablaß; und ſtarb 1545. Arn. *Cruſii* Ann. ſuevic. *Rabi* Hiſtor. Martyr. *Funck.* Reform. Hiſtor. Rieger Nachricht von Arſ. Seehofern im Leben Argulä von Grumbach.

SEELFISCH (Samuel), ein JCtus, war 30 Jahr lang Bürgermeiſter und Buchführer zu Wittenberg, that in Druck und Verlegung der Bücher Lutheri ein groſſes, erlebte 105 Kinder und Kindes- wie auch Kindes-Kindes-Kinder, hielt dieſes vor ein Stück ſeiner zeitlichen Glückſeligkeit, daß er den ſeligen Lutherum noch geſehen und gehöret, und ſtarb 1615 den 8 Jan. im 85 Jahre. Carpz. Be.

R. SEELIG ben Iſaac, ein Jude von Leipnitz aus prieſterlichem Geſchlechte, lebte im Anfange des 18 Seculi in der Synagoge zu Berlin, und gab auf ſeine Koſten eine neue Auflage von den Büchern Iggereth Muſar und Dath Naſchim zu Berlin 1713 in 8 heraus. W.

SEELIG (Mauritius), königlicher preußiſcher Hofprediger zu Berlin, hat von der allgemeinen Fürſehung Gottes über die Menſchen, und andre Sonntags- und Wochen-Predigten im Druck ausgegeben, und iſt, als er ſich durch Abſchneidung des Nagels an der Zeh verletzet, 1709 am kalten Brande geſtorben. Nach ſeinem Tode iſt deſſen in 28 Predigten erklärtes Leiden und Sterben JEſu Chriſti von dem Hofprediger Noltenio zu Berlin edirt worden.

SEELMANN (Petr. Theodoric.), ein Ungar von Oedenburg, geb. den 22 Aug. 1656, war 1678 Diaconus zu Hedſtett im Magdeburgiſchen und hernach von 1680 an, Paſtor zu Staasfurt und Inſpector des Holtz-Kreiſes, ferner 1703 zu Magdeburg Prediger, endlich 1706 Paſtor an der Michaelis-Kirche in Hamburg und 1715 des Miniſterii Senior. Er ſchrieb epiſtoliſche Erqvickſtunden und Soldaten-Poſtill; Ab- und Anzugs- auch 2 Jubel- und noch andere Predigten; or. de jubilæo evangelico ſecundo, und ſtarb 1730 den 2 Sept. als er einige Tage vorher mit einem Schlagfluß überfallen worden. Mol. Un.

SEELMATER (Andreas), ein Theologus aus der Schweitz, lebte 1611, und ſchrieb Symphoniam evangelicam &c. K.

SEERUPIUS (Georg.), gebohren den 13 Sept. 1660 zu Ripen, wo ſein Vater Nicolaus Canonicus, Probſt und Paſtor war, ſtudirte zu Coppenhagen nebſt der Literatur die Medicin und Chymie mit groſſem Fleiß, ward 1680 zu Ripen Schul-College, 1686 aber, da er auch zu Coppenhagen Magiſter worden, Rector an der Friedrichs-Schule zu Coppenhagen, bekleidete hernach ſeit 1693 eben dergleichen Stelle in ſeiner Vaterſtadt, machte ſich anbey durch ſeine Praxin in der

Digitized by Google

der Medicin ſo berühmt, daß er 1698, da der König kranck lag, nach Coppenhagen beruffen ward, und mit den königlichen Leib-Medicis zu Rathe gehen muſte, davor er 1699 die Profeſſion. Philoſ. und Metaphyſ. nebſt der Adjunctur in dem Collegio medico erhielt. Er nahm 1700, als er von Ripen nach Coppenhagen gezogen, die Doctor-Würde allda an, ſchrieb methodum logicam didacticam; diſſ. pro Ren. Carteſio ab atheiſmo vindicato contra Cyr. Lentulum; 2 diſpp. de auguriis; triumphum lichargyriatorum, und ſtarb den 22 May 1700. Mol.

SEERUPIUS (Nic.), ein Magiſter Philoſophiä von Seerup, einem Dorfe in Jütland, wo ſein Vater Georg Prediger war, gebohren den 9 Mertz 1621, war 1643 zu Helſingör, und 1646 zu Sora Rector, wurde 1653 Paſtor und Canonicus zu Ripen, und zugleich Probſt von Huiddingen, ſchrieb Comm. in Apocalypſin in däniſcher Sprache, der noch im Manuſcript liegt, ließ auch conſilium de methodo pædevtica, und ſtarb 1685 im 65 Jahre. Mol.

SEERUPIUS (Nic.), ein Medicus von Ripen, war bereits zum Profeſſore Medicinä und Philoſophiä zu Coppenhagen ernennet, ſtarb aber noch auf ſeinen Reiſen in fremden Landen 1691. Man hat von ihm diſpp. philoſophicas; diſſ. contra paradoxa Helmontii; animadverſiones ad *Frid. Hofmanni* judicium de auro potabili Chriſt. Adolph. Balduini. Mol.

SEERUPIUS (Severin.), ein Sohn des ältern, und Bruder des jüngern Nicolai von Ripen, ſtudirte zu Coppenhagen, und erhielte daſelbſt die Magiſter-Würde, ward nach ſeines Vaters Tode 1695 Paſtor und Canonicus zu Ripen, wie auch Probſt der umliegenden Kirchen, und ſchrieb diſp. miſcellaneam; diſp. de admiratione; eine Leichen-Rede auf den Biſchoff D. Chriſt. Lodbergium zu Ripen. Mol.

SEFRIDUS, oder Sifridus, ein Notarius des heiligen Othonis, Biſchoffs zu Bamberg, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und ſchrieb dieſes Biſchoffs Leben, aus welchem der Verfaſſer der Lebens-Beſchreibung Othonis, die in *Canſii* antiquis lectionibus ſteht, das Seinige genommen. Vo.

SEGAFÆNUS (Jambertinus), ein JCtus und Philoſophus von Cremona, verfertigte einige Commentar. über den Codicem und Opera philoſophica, und ſtarb 1249 im Julio, im 71 Jahre. Ar.

SEGARELLI (Gerh.), ein Italiäner, war der Stifter des Apoſtel-Ordens in der letzten Helfte des 13 Seculi. Er wollte anfangs in den Franciſcaner-Orden treten, ward aber nicht angenommen, und hielt ſich nur zu ihrer Gemeinde. Er bildete ſich nachher ein, Gott habe ihn geſandt, den ausgeſtorbenen Orden der Apoſtel wieder zu erwecken, kleidete ſich daher auch ſo, wie er ſolche im Bildniß geſehen hatte, und ſuchte ſich Anhänger zu machen. Anfangs konte er nichts ausrichten; doch bekam er hernach einige Anhänger, die ſich ſehr ausbreiteten, aber auch, weil ihre vornehmſte Lehre die Verbeſſerung der Kirche betraf, ſich ſogleich verhaßt machten. Segarelli wurde zu Parma eingezogen, kam aber auch wieder los. Als aber die Päbſte Honorius IV und Nicolaus IV hefftige Bullen wider ihn und ſeine Anhänger heraus gegeben, und ihre Lehren immer bekannter wurden, ward er wieder gefangen und im Jahre 1300 zu Parma verbrannt. Moßheims Probe der Ketzer-Hiſtorie.

SEGARRA (Jacob), ein Medicus von Alicante bürtig, war bey der Univerſität zu Valentia Profeſſor, auch in der griechiſchen Literatur wohl verſirt, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb Comment. phyſiolog. de artis medicæ prolegomenis, gab auch *Claudii Galeni* librum de morborum ſymptomatum differentiis cum Commentariis heraus. Ant. Li.

SEGBEZZI (Anton Fridr.), ein italiäniſcher Poet, hat ſich um ſeine Mutterſprache und die italiäniſche Poeſie wohl verdient gemacht, einige Critiken über das Decamerone von Boccacio; eine Ueberſetzung der Thebais des Racine; eine Vertheidigung dieſer Ueberſetzung, welche in der Raccolta d'opuſculi ſcientifici ſtehet ꝛc. geſchrieben, die Lettere des Annibal Caro und Bernardo Taſſo, mit Vorreden, Anmerkungen und Lebens-Beſchreibungen heraus gegeben, und iſt 1743 den 21 Auguſt zu Venedig geſtorben. NZ.

SEGE (Joh. Jac.), von Langenſaltza, war zu Pernau in Liefland Paſtor primarius und Schul-Inſpector, ſchrieb hæmatologiam ſacram; meditationes de ſanguine Jeſu Chriſti, und ſtarb 1679 den 3 December, im 61 Jahre. W, d.

SEGEBADIUS (Georg.), von Stralſund, war Archi-Presbyter, und Paſtor zu Holland in Preuſſen, wie auch des pomeſaniſchen Conſiſtorii Aſſeſſor, ſchrieb diſpp. de conſtitutione & natura pædiæ logicæ; de didactica docendi; de didactica diſcendi; de diſputatoria ſ. accurato diſputandi modo, eine Predigt von der Einſetzung des heiligen Abendmahls, Leichen-Predigten, und ſtarb 1658. W, d.

SEGEBERT, ſiehe Sigebert.

SEGEBERUS (Polycarpus), ſiehe Fabrottus (Car. Hannibal).

SEGEN, ſiehe de Sighen.

SEGEN, der vierte Abt des Kloſters Huy in Irrland, ſchrieb monachorum regulam; homilias; epiſtolas, und ſtarb 651 oder im folgenden Jahre. *Wareus* de ſcriptor. Hibern. Fa.

SEGER, ſiehe Segers.

SEGER (George), ein Medicus, gebohren zu Nürnberg 1629, ſtudirte auf unterſchiedenen deutſchen Academien, hielt ſich eine geraume Zeit bey Thom. Bartholino in Coppenhagen auf, hatte wacker gereiſet, promovirte zu Baſel 1660 in Doctorem, trat 1663 als Stadt-Phyſicus und Profeſſor zu Thorn in Dienſte, nahm aber 1673 gleiche Ehrenſtellen zu Dantzig an, ſtand zugleich bey dreyen Königen von Pohlen als Leib-Artzt in Bedienung, überſetzte *Thom. Bartholini* Centu-

Centuriam I & II historiarum anatomicarum rariorum ins Deutsche, ließ wegen der von Bartholino entdeckten vaforum lymphaticorum und behaupteten sanguificationis cordis unterschiedene Dissertationes und kleine Schrifften zur Vertheidigung seines Lehrers heraus gehen, schrieb de orthodoxia *Hippocratis* & heterodoxia *Democriti* in doctrina de nutritione fœtus; dissert. de usu integumentorum corporis; dispp. de opio; de febri epidemica; de aneurismate venarum; synopsin methodicam rationum tam naturalium quam artificialium, quæ Havniæ in musæo *Ol. Wormii* servantur; Triumphum & querimoniam cordis, cum diss. de *Hippocratis* libri *περὶ παρθένων* ortu legitimo; synopsin physicæ antiquo-novæ; de quidditate & materia lymphæ bartholinianæ, cum epistolis doctorum virorum de eadem lympha; lieferte viele Observationes in die Miscellanea naturæ curiosorum, arbeitete an einer Auflage der hippocratischen Wercke, starb aber darüber 1678 den 19 December, im 50 Jahre seines Alters zu Dantzig. Ba. Ke.

SEGER (Joh.), gebohren 1582 zu Greiffswalde, war ein Poeta laur. cäs. und der Stadt-Schule zu Wittenberg Conrector, zuletzt Rector, schrieb Lexicon quadrilingue orthographicum, cognatas vocabulorum analogias & differentias in lingua hebræa, græca, latina & germanica exhibens; orationes & carmina in obitum Gustavi Adolphi, Philippi Julii, Duc. Pomer. Valent. Guil. Forsteri JCti; de victoria lipsiensi; antisphingem novam; orationem de persecutione veræ ecclesiæ, und starb den 10 Mertz 1637, im 55ten Jahre am Schlage, der ihn mitten im Dociren traf. Er ließ sich in Kupfer stechen, und dabey den Herrn Christum am Creutze. Aus seinem Munde giengen die Worte: Domine Jesu amas me, und die Antwort vom Creutze war: Clarissime, pereximie, nec non doctissime Domine Magister Segere, Poeta laureate cæsaree, & scholæ wittenbergensis Rector dignissime, ego amo te. W, d. *Meucke* de charleraneria.

SEGERS, Seger, oder Zeger, mit dem Zunahmen Kœnig-berg, ein Vorfahre Joh. Ern. Segers, von Königsberg, daher er seinen Zunahmen erhalten, hat 1598 eine *deutsche Chronologie* zu Leiden in 4 heraus gehen lassen.

SEGERS (Joh. Ernst), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Königsberg 1675 den 2 Januar, studirte in seiner Vaterstadt, zu Leipzig, Jena, Halle und Altorf, ward 1694 zu Jena Magister, that eine Reise nach Holland, wurde nach seiner Wiederkunft zu Königsberg 1701 Alumnorum regiorum Inspector secundus, 1703 der königlich-berlinischen Societät Mitglied, und zu Königsberg Professor græcä Lingvä, 1709 Professor Theol. extraordinarius, 1710 Theologiä Doctor, 1716 aber, nachdem er seine Profeßion niedergelegt, eben daselbst Pastor auf dem Haberberg, und 1719 in der Altstadt. Er schrieb Compendium theologiæ exegeticæ; methodum studii theologici; dissertationes de ludis scenicis; de vidua λευκὰ δύο in gazophylacium inferente; de resurrectione embryonum; de revelatione divina ejusdemque variis speciebus; decadem thesium, de materiis quibusdam captiosis & sophisticis; quaterniones XIX quæstionum theologicarum controversarum; dissert. de voluptate; de quæstione: utrum castella in republ. sint necessaria? de quæst. utrum delicta ebriorum veniam mereantur? de *χειροθεσίᾳ*, und starb 1719 den 3 September. NZ.

SEGETH (Thomas), hat 1628 variorum tractatus de principibus Italiæ zu Leiden in 24 ediret, welche 1631 daselbst aufgelegt worden.

SEGHET (Mich. Angelus), ein italiänischer Dominicaner von Lodi, daher er auch öffters zugenahmt wird, war einer der vornehmsten Theologen seiner Zeit, und erst zu Cremona, hernach zu Mayland Inquisitor, 1614 General-Vicarius zu Rom, und 1616 Bischoff zu Lodi, schrieb ordinationes synodales pro bono ecclesiæ laudensis regimine; tract. de censuris; opusc. de div. gratia adversus semipelagianos, von denen aber nur das erstere gedruckt worden, und starb 1625. Vg. Ech.

SEGIUS (Jo. Jac.), siehe Sege.

SEGNARD, oder Seguard, (Jo.), ein englischer Redner und Poet um 1420, schrieb Poemata; enchiridion metrices; catametron; Epistolas ad diversos; decretum Apollinis; de hominis miseria; de laudibus regis Angliæ Henrici V in Versen. Bal. Fa.

SEGNERI (Paulus), ein italiänischer Jesuite, gebohren zu Nettuno im römischen Gebiete 1624 den 22ten Mertz, trat 1637 in die Gesellschafft, war ein guter Prediger, durchwanderte als Missionarius ganzer 27 Jahr hinter einander fast gantz Italien, und reisete allemahl zu Fusse in einem zerrissenen Kleide, barfuß, trug ein Breviarium unter dem Arme, und ein Crucifix auf der Brust. Innocentius XI ruffte ihn nach Rom, machte ihn zu seinem ordentlichen Prediger und zum Theologo der Pönitentiariä, welchen Aemtern er aber nicht lange vorstehen konte, weil er durch die vielen ausgestandenen Beschwerlichkeiten seine meisten Kräfte verlohren hatte. Er schrieb *il parocho instruito; la manna dell' anima; il penitente instruito; incredulo senza scusa; panegirici sacri*; einige Schrifften gegen die Quietisten; das Leben Famiani Stradæ, dessen zwey decades de bello belgico er in das Italiänische übersetzt, und starb 1694 den 9 December. An. 1748 ließ man zu Posen in Polen einige Schrifften desselben unter der Ueberschrifft Opuscula R. P. P. *Segneri* italico primum idiomate conscripta, deinde latinitate donata in 4 zusammen drucken. Man muß ihn mit seines Bruders Sohn, gleiches Nahmens und Ordens nicht vermengen, welcher Predigten und andere Schrifften verfertigt, die mit gutem Beyfall aufgenommen worden, und 1713 im 40sten Jahre seines Alters verstorben. Lud. Ant. Muratori hat zu Modena vita del P. Paolo Segneri juniore

juniore della compagnia di Gieſu heraus gegeben. Al. Mem. Nic.

SEGNI (Bernardus oder Jacob), ein Florentiner, aus einem Patricien-Geſchlechte, hatte ſich zu Padua nebſt den ſchönen Wiſſenſchafften auf die Rechte geleget, bekleidete nachgehends in ſeiner Vaterſtadt die anſehnlichſten Ehren-Aemter, wurde auch nach verändertem Regiment von Coſmo I, bey dem er in groſſen Genaden ſtand, als Geſandter an den Kayſer Ferdinand geſchickt, überſetzte nebſt *Sophoclis* Oedipo, einige Bücher Ariſtotelis ins Italiäniſche, ſchrieb über deſſen libros de anima, und ließ *Storie fiorentine*, wie auch *la vita di Nic. Capponi* im Manuſcript, welche 1723 zu Augſpurg nebſt des Verfaſſers Leben gedruckt worden. Er ſtarb 1558 den 13 April. Not. AE. Pap.

SEGNI (Petrus), ein Florentiner, war ein Mitglied der Academie della Cruſca, überſetzte am Anfange des 17 Seculi den *Demetrium Phalereum* ins Italiäniſche, und gab ſolchen mit ſeinen Noten heraus. AE. Al.

de SEGORBE (Hieron.), ſiehe Hieronymus.

de SEGOVIA (Johannes), ſiehe Johannes Segobienſis.

de SEGRAIS (Joh Renaldus), ein frantzöſiſcher Poet, gebohren 1624 den 22 Auguſt zu Caen, ſtudirte in dem Jeſuiter-Collegio, legte ſich auf die frantzöſiſche Dicht-Kunſt, wurde 1648 Cammer-Juncker bey der Mademoiſelle d' Orleans, und als ihn ſolche 1672 von ſich that, nahm ihn die Madame de la Fayette zu ſich. Er entzohe ſich aber endlich der Welt, gieng nach Caen zurücke, heyrathete daſelbſt 1679, und lebte in der Stille. Er wurde 1662 in die Academie francoiſe gezogen: und nachdem er ſich wieder zu Caen niedergelaſſen, erwehlte ihn die Academie daſelbſt zu ihrem Patron, bey dem ſie ſich verſammlete; worauf er 1701 den 25 Mart. zu Caen geſtorben. Seine Schrifften ſind: Athis eine Paſtorelle; *les Nouvelles françoiſes ou les divertiſſements de la Princeſſe Aurelie; diverſes poeſies; l'Enneide* de Virgile *traduite en vers françois; les Georgiques* de Virgile *traduites en vers françois; Segraiſiana ou melange de l'hiſtoire & de litterature; la Princeſſe de Cleves; Zayde hiſtoire eſpagnole.* 1723 kamen zu Amſterdam *Memoires anecdotes & autres Oeuvres* de Mr. Segrais in 2 Vol. heraus. Sein Leben ſteht in *Huetii* Origines de Caen. Mem.

SEGRAVE (Gilbert), ein Philoſophe zu Oxford, von Leiceſter gebürtig, florirte um 1316, und ſchrieb quodlibeta, auch quæſtiones theologicas. Pit. Fa.

SEGREGATUS, ſiehe Aegeates (Johannes).

SEGUARD (Jo.), ſiehe Segnard.

SEGUENOT (Claudius), ein Prieſter des Oratorii, gebohren zu Avalon im Hertzogthum Burgund den 6 May 1596, hörte anfänglich in der Sorbonne die Theologie, gab aber darauf zu Dijon und Paris einen Advocaten ab, und trat ſodann 1624 in die Geſellſchafft des Oratorii. Da er nun nach dieſem 1626 Prieſter worden, ſtand er als Superior verſchiedenen Klöſtern ſeiner Congregation, als zu Nanci, Dijon, Rouen und Saumur, vor, von welchem letztern Orte er 1638 wegen der unten anzuführenden Urſache in die Baſtille abgeholet wurde. Nach ſeiner Erledigung, welche 1642 erfolgte, trat er wieder in ſeine vorige Bedienung, ward auch 1661 General-Aſſiſtent, muſte aber, ob er gleich ſchon 1658 das bekannte Formular unterzeichnet hatte, einige Zeit darauf nach Boulogne ins Exilium, wiewohl ſolcher Befehl bald wiederruffen wurde. Er erlangte daher 1666 von neuem die Würde eines Aſſiſtenten, und war auch folgends noch von 1667 bis 1673 zu Paris Superior, worauf er zu Paris den 7 Mertz 1676, im 80 Jahr ſeines Alters verſtarb. Er hat eine frantzöſiſche Ueberſetzung von Auguſtini Buch de virginitate mit Noten heraus gegeben, und darinne unter andern behauptet, daß die Abſolution des Kirchen-Dieners nichts anders ſey, als eine Declaration, daß die Sünde vergeben worden, wie auch, daß eine rechte Zerknirſchung des Hertzens in der Buſſe unumgänglich nöthig ſey, wenn man wahrhafftige Vergebung der Sünden erlangen wolle. Die theologiſche Facultät zu Paris cenſirte dieſen Satz, und Seguenot unterwarf ſich ihrem Ausſpruch. Wie man glaubte, daß ſolches Werck eigentlich ſich von dem Abt de S. Cyran herſchriebe, ſo wurde Seguenot zu Saumur gefangen genommen, und in die Baſtille gebracht, darinne er auch bis zum Tode des Cardinals Richelieu bleiben muſte. Sonſt hat er auch einen Theil von des Cardinals de Berulle Schrifften überſetzt. Er war übrigens geſinnet, ſein obbemeldtes Buch wider die Cenſur der theologiſchen Facultät zu Paris in einem beſondern Werck zu vertheidigen; da ihm aber das Manuſcript ſammt den Briefſchaften des P. Quesnel, dem er ſolches überlaſſen, weggenommen worden, muſte auch der Druck deſſelben hernach eingeſtellet bleiben. Pin.

SEGUI (Joh.), ein Spanier aus den baleariſchen Inſeln, war 1606 Canonicus zu Majorca, und ſchrieb *de la vida y hechos del admirable Doctor y martyr Ramon Lull.* Ant.

SEGUIER (Anna), ein ſchönes, kluges und gelehrtes Frauenzimmer in Franckreich, florirte zu Ende des 16 Seculi, und wurde anfänglich an den Herrn von Prat, nach deſſen Tode aber an den Herrn von Vergne vermählet. Sie hat Gedichte; Geſpräche von der Tugend, Ehre, Wolluſt ꝛc. heraus gegeben. Cr.

SEGUIER (Martin), ein Frantzoſe, florirte zu Paris um 1575, und ſchrieb verſchiedene geiſtliche Wercke. Cr. Ve.

SEGUIER (Pierre), ein Präſident im Parlament zu Paris, ſtammte aus einer alten adelichen Familie in Franckreich, war überaus beredt und in Rechten erfahren, hatte mit ſeiner Gemahlin 6 Söhne und 6 Töchter erzeuget, ſtarb endlich 1580 den 25 October im hohen Alter, und ließ unter ſeinen Schrifften auch einen Tractat de cognitione Dei & ſui. Cr. Ve. Sam.

SEGUIER

Digitized by Google

SEGUIER (Petrus), Cantzler von Franckreich, war zu Paris den 28ten May 1588 gebohren. Nachdem er ſo wohl in der Literatur als in den Rechten fleißig ſtudirt, wurde er Rath, Requetenmeiſter, Intendant in Guienne, und Präſident au Mortier, welche letztere Charge er 9 Jahr verwaltet. Als aber der König ſeine Verdienſte und groſſe Fähigkeit erkannte, machte er ihn 1633 zum Siegel-Verwahrer, 1640 zum Commandeur und Siegel-Verwahrer ſeiner Orden, 1635 aber zum Cantzler. Zu Ende des 1639 Jahrs ſchickte ihn der König in die Normandie, um die daſelbſt ſich empörenden Einwohner zu beſänfftigen, und gab ihm ein Raths-Collegium zu, ſo aus Staats-Räthen, Requetenmeiſtern, Schreibern und Dienern beſtand, damit er alle nöthige Befehle nach ſeinem Gutbefinden ausfertigen und expediren könte. Dieſer Commißion wurde noch das Commando der Trouppen, ſo unter Anführung des Mr. Gaßion die Rebellen zu Raiſon bringen ſollte, zugegeben. Dieſer General empfieng alle Ordres von dem Seguier, welche Macht ſeit dem Anfange der frantzöſiſchen Monarchie keinem Cantzler iemahls anvertrauet worden. Er war in ſolcher Commißion vollkommen glücklich, weswegen auch der König ſeine Zufriedenheit ihm nachdrücklich bezeigte. Man hat ihm das Siegel-Verwahrer-Amt zweymahl genommen, aber auch zweymahl wieder gegeben, indem man ſeiner bey der Unruhe zu Paris allzuſehr benöthiget war. Als er den Tag hernach, da die beyden Parlaments-Glieder, Brouſſel und Blancmeſnil, in Arreſt genommen worden, in das Parlament gehen wollte, um denſelben des Königs Willen vorzutragen, wurde er von dem Volcke, welches alle Gaſſen beſetzt hielt, angefallen, und gerieth in augenſcheinliche Lebens-Gefahr. Er fand aber noch ein Mittel, ſich in den Pallaſt des Hertzogs von Luynes zu retiriren. So bald der König ſolches vernommen, ſchickte er ihm den Marſchall de la Meilleraye mit der frantzöſiſchen und ſchweitzeriſchen Garde zu Hülffe; wiewohl derſelbe erſt ankam, da der Cantzler der Gefahr bereits entgangen war. Seguier, der ſich unterdeſſen aus dem Hauſe des Hertzogs von Luynes heimlich wieder nach Hofe gemacht, wurde von dem Könige, der königlichen Frau Mutter, und dem gantzen Hofe mit groſſen Freuden empfangen. Gleich hernach muſte er die Rede des Parlaments, welches gekommen war, um die Freyheit ſeiner zwey Glieder anzuhalten, und vorzuſtellen, wie ſolches das einige Mittel wäre, das aufgeſtandene Volck zu beſänfftigen, beantworten, und demſelben des Königs Intention zu erkennen geben, welches er mit einem ſo geſetzten und ruhigen Gemüthe that, als wenn er erſt aus ſeinem Cabinet darzu gekommen wäre. Der Cardinal Richelieu, der ſeine Wiſſenſchafft in allen Stücken der Gelehrſamkeit und ſeinen ſchönen Verſtand wohl kannte, wollte ihn mit in die Academie francoiſe haben, um dadurch derſelben bey ihrem Anfange ein deſto gröſſer Anſehen zu geben. Nach des Cardinals Tode machte ihn 1642 dieſe Academie, ſo ſich bey ihm bis an ſeinen Tod verſammlete, zu ihrem Beſchützer. So war er auch Schutzherr von der königlichen Mahler- und Bildſchnitzer-Academie, ja von allen Gelehrten, denen er von dem Könige viel Genade zuwege brachte, auch aus ſeinen Mitteln viel verehrte. Seine Bibliothec war nach den öffentlichen die beſte, und ſtand einem ieden gelehrten Manne, der ſich ihrer bedienen wollte, offen. Er iſt 1672 den 28ten Januar, nachdem er die Charge eines Siegel-Verwahrers und Cantzlers 39 Jahr und einen Monat verwaltet, geſtorben. Pe.

SEGUIER (Wilhelmus), ein Dominicaner, war 1600 zu St. Omer in Artois gebohren, und wurde zu Dovay, woſelbſt er die Philoſophie und Theologie ſtudirt, 1637 Theologiä Doctor, nachgehends aber zu 3mahlen Prior in ſeinem Ordens-Convent zu Dornick. Endlich verſahe er auch 1670 ein gleiches Amt zu St. Omer, dancte aber nach wenig Monaten wieder ab, und ſtarb bald darauf, nemlich den 11 April 1671. Er hat die Bettel-Mönche und ihre Privilegia in unterſchiedenen Schrifften vertheidiget, und ſonſt auch lauream belgicam FF. Prædic. in celeberr. Belgii univerſitatibus lovanienſi & duacenſi comparatam; lauream belgicam FF. Prædic. in diverſis extra Belgium academiis comparatam; desgleichen infulas belgicas FF. Prædicatorum; palmam triumphalem SS. roſarii de Turcis 1571 prælio navali ad Naupactum reportatam heraus gegeben; ſonſt aber noch triumphum doctrinæ S. Thomæ; monumenta & antiquitates provinciæ inferioris Germaniæ; dialecticam; logicam & phyſicam; ſuggeſtum ſacrum; commentar. in primam ſecundæ *S. Thomæ*; vitam S. Thomæ; Elogia doctrinæ S. Thomæ, vindicias S. Thomæ; tract. de quinque præceptis eccleſiæ; reſponſiones familiares ſuper quæſtiones ei propoſitas; expoſitionem in vitam B. M. V. it. Catalogum auctorum ord. Præd. qui de B. M. V. ſpeciales tractatus ediderunt; *Journal hiſtorique des choſes les plus curieuſes & remarquables &c.* im Manuſcript hinterlaſſen. Ech.

SEGUIN (Hieron.), ein Jeſuite, gebohren zu Paris 1607, lehrte lange Zeit die Humaniora, Philoſophie und Theologie, ſchrieb wider Anton. Arnaldum, ſonderlich wider deſſen Buch de frequenti communione, und ſtarb im Collegio von Clermont 1655 den 29 Oct. W, d. Al.

SEGUIN (Hugo), ein Dominicaner aus Billon in der frantzöſiſchen Landſchafft Auvergne, erlangte zu Paris den Doctor-Titel, lehrte daſelbſt um 1281 und nachgehends zu Rom in dem Kloſter S. Sabinä, wurde Ertzbiſchoff von Lion, hernach Cardinal und Biſchoff zu Oſtia und Veletri, ſchrieb commentaria in threnos Jeremiæ; in Lucam: in 4 libros ſententiarum; de immediata viſione divinæ eſſentiæ; contra corruptorium Thomæ Aquinatis; de unitate formarum; Sermones &c. und ſtarb 1296 den 30 Dec. zu Rom. Ug. Alt. Ech. Fa.

Digitized by Google

SEGUIN (Joh.), von Billon, einem kleinen Orte in Auvergne, wurde 1590 Doctor Theologiä zu Paris, und ſchrieb 1609 wider die Hugenotten unter dem Titel *Attendem-mieux &c.* Lau.

SEGUIN (Petr.), ein Decanus an der Kirche Saints Germain l'Auxerrois zu Paris um 1660, ſchrieb Selecta numiſmata antiqua obſervationibus illuſtrata, welche 1684 mit Joh. Vaillant Zuſätzen und Anmerckungen wieder aufgelegt worden; de numo Britannici epiſtolam ad Raph. Trichet du Freſne, und epiſtolam ad Franc. Gottifredum ſuper dubiis quibusdam ad numos familiarum rom. Fulvii Urſini ſpectantibus, und hatte ſelbſt ein ſchön Münz-Cabinet, welches dem königlichen einverleibet worden. K. Br.

SEGUIN (Philip.), ein Ciſtercienſer-Mönch, lebte um 1590, und ſchrieb Bibliothecam ciſtercianam &c. Vi.

SEGUIN (Sebaſt.), ſiehe de Rocca.

SEGUIRAN (Caſp.), ein frantzöſiſcher Jeſuite, gebohren 1569 zu Aix, wurde königlicher frantzöſiſcher Hof-Prediger, ſtarb zu Paris 1644 den 21 Nov. und hinterließ Predigten über die Sonntags-Evangelia in ſeiner Mutter Sprache. Al. W, d.

de SEGURA (Barthol.), ein ſpaniſcher Poet und Theologus, lebte um 1610, trat in den Benedictiner-Orden zu Valladolid, gab einen Prediger ab, und ſchrieb *la Amazona chriſtiana o vida de la B. Madre Thereſa de JHS; de la vida de S. Julian Obiſpo de Cuença.* Ant.

de SEGURA, oder Sicura, (Didacus), ein JCtus von Sevilien in Spanien, lehrte im 16 Seculo mit groſſem Applauſu zu Salamanca, und ſchrieb: tract. de bonis per maritum hæreticum conſtante matrimonio acquiſitis, und andere juriſtiſche Bücher, welche unter dem Titel Repetitiones 1520 zuſammen heraus gekommen. Ant. K.

de SEGURA (Franc.), ein ſpaniſcher Poet von Atienza, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war ein Jähnbrich, und ſchrieb *Romanzero Hiſtoriador; Romanzero de los Reies de Portugal; Archumuſas de varias rimas; Sagrados miſterios del Roſario de nueſtra Sennora* &c. Ant.

de SEGURA (Joh.), ein Prieſter und Profeſſor Matheſeos zu Alcala des Henares, lebte zwiſchen 1565 und 1595, und ſchrieb Mathematicas quasdam ſelectas propoſitiones; Arithmeticæ, geographicæque partis Compendium; *proceſſo de Cartas de Amores que entre dos Amantes paſſaron, traducido del eſtile griego en polido caſtellano* &c. Ant.

de SEGURA Avalos (Jo.), ein ſpaniſcher Doctor Juris von Ubeda, war Archidiaconus daſelbſt, und gab, als er vor den Cardinal Oviroga und Biſchoff von Toledo das Amt eines Viſitatoris zu Madrit verwaltete, eben daſelbſt 1585 in 4 ein Werck heraus, das er directorium judicum eccleſiaſticorum betitelt, und ermeldtem Cardinal dediciret hat. Es iſt ſolches zu Venedig 1596 in 4 wieder aufgelegt worden. Ant.

de SEGUSIA (Henr.), ſiehe Suſo.

SEHER, der erſte Abt des Kloſters Calmoſiat Auguſtiner-Ordens in der Diöces Toul gelegen, lebte zu Anfange des 12 Seculi, und ſchrieb de primordiis calmoſiatenſis monaſterii, welches Werck in *Martene* und *Durandi* Collection ſtehet. Fa.

SEHMANN (Ambroſius), ſiehe Zimmermen (Joh. Jacob).

SEHSTED (Chriſtian Thomæus), ein däniſcher Ritter, auf dem Gute Bekmarch gebohren, war königlich-däniſcher Senator, und des Königs Groß-Cantzler, ſchrieb als ein junger Menſch auf der Univerſität Wittenberg eine Diſſertationem philoſ. de locis topicis, und ſtarb den 6 Aug. 1657, im 68 Jahre. W, d.

SEIBA (Andr.), ein Schulmann, war anfänglich ein Collega in der Schul-Pforte, und nachgehends Rector zu Zeitz. Weil er aber faſt ſtetig anhaltende Kopf-Schmertzen fühlte, ſo dancktе er ab, ward ein Vicarius in der Stiffts-Kirche, und ſtarb 1628, 2 Jan. im 59 Jahre. Lud.

SEICHEEPEE, oder Aridienſis, (Petr.), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Mans, ward 1560 zu Paris Magiſter der Theologie, muſte aber, weil er einige Sätze defendirt, die der theologiſchen Facultät daſelbſt anſtößig zu ſeyn ſchienen, einen ſpecialen Befehl von Rom herbey ſchaffen. Der Biſchoff von Mans nahm ihn zu ſeinem Theologen an, mit dem er auch das tridentiniſche Concilium beſuchte. Nachgehends hat er zu Paris in dem Gymnaſio ſanctjacobeo die Theologie gelehrt, iſt als Theologus des Biſchoffs von St. Brieu den 29 Aug. 1593, im 73 Jahr geſtorben, und hat viele Schrifften im Manuſcript hinterlaſſen. Seine vor irrig geachtete und verworffene Sätze waren 1 Infidelis quolibet actu ædificat ad gehennam, 2 non omnes morientur, 3 cœli ſunt animati. Ech.

SEIDEL (Bruno), ein Medicus und Poet, war von Querfurt gebürtig, ſtudirte zu Wittenberg und Erfurt, that eine Reiſe durch Deutſchland, practicirte nachmahls zu Arnſtadt, und ſodann zu Erfurt, erhielt auch daſelbſt eine philoſophiſche Profeßion, florirte in der letzten Helfte des 16 Seculi, war ein Feind von Paracelſo, und hinterließ ein Buch de uſitato apud medicos urinarum judicio; tract. de morborum incurabilium cauſis; poematum libros VII; de ebrietate; de corpore animato; examen de iis, quæ *Laur. Joubertus* ad explicandam febrium naturam in paradoxis ſuis diſputavit. Ad.

SEIDEL (Caſp.), ein Vogtländer von Neudorf, war bey den jungen Herren von Platho Hofmeiſter, und hielt ſich 1637 und 1638 zu Hamburg auf. Man hat von ihm portulam linguæ latinæ; portulam grammaticæ ad linguam ſanctam; tres manipulos linguæ ſanctæ; portulam linguæ græcæ; *Benj. Muſſaphiæ* libellum memorialem radicum linguæ hebrææ. Mol.

SEIDEL (Chriſtoph.), ein JCtus, gebohren 1651 den 11 Jan. zu Klein-Ellgutt im ölsniſchen Fürſtenthum, gieng

Digitized by Google

gieng nach Königsberg, von dar nach Franckfurt, wo er unter dem berühmten Stryck unterſchiedene mahl mit Ruhm diſputirte. Dann beſuchte er Wittenberg, Jena und Leipzig, wo er de occaſione diſputirte. Darauf wurde er bey dem jungen Herrn Hans Chriſtoph von Tarnau Hofmeiſter, führte ihn nach Leipzig, von dar auf Reiſen nach Holland, Franckreich und Italien, gelangte 1680 wieder nach Breßlau, wo er ſich ad praxin begeben, endlich 1690 Schöppen- und drey Jahr hernach Raths-Secretarius worden; hat auch ſeinem Vaterlande Oels als Regierungs- und Conſiſtorial-Rath gedienet, 1717 obſervationes practicas de juribus atque proceſſibus forenſibus in Silesia ans Licht geſtellet, und iſt 1721 den 26 Jan. geſtorben. Leb.

SEIDEL (Chriſtoph Matthæus), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1668 zu Weiſſenfels, allwo ſein Vater Stadt-Hauptmann war, ſtudirte zu Leipzig, und wurde daſelbſt Magiſter, 1689 Subſtitutus zu Marbach bey Dreßden, 1691 zu Wolckenburg bey Altenburg, 1700 zu Schönberg in der alten Marck Paſtor, 1708 Paſtor und Inſpector zu Tangermünde, 1715 Paſtor und Inſpector in der Neuſtadt zu Brandenburg, und 1717 als Adjunctus, Præpoſitus, Inſpector und Paſtor an der Nicolai-Kirche zu Berlin, dem Conſiſtorial-Rath Porſt an die Seite geſetzt, in welchem Amte er 1723 den 8 Jun. verſtorben. Er war in der engliſchen Sprache ſehr erfahren, überſetzte verſchiedene Bücher aus derſelben, und gab heraus chriſtliches Geſpräch von Zechen, Spielen und Tanzen, mit A. H. Franckens Vorrede; Lutherum redivivum cum *Speneri* præfat.; chriſt-lutheriſch Geſpräch von der Prediger Beichte und Beichtſtuhl, mit Speners Vorrede; tabulam ſynopticam compendii hutteriani; eine deutliche Anweiſung zum rechten Catechiſiren; Lutheri kleinen Catechiſmum, aus dem groſſen erkläret; das Geheimniß der Wiedergeburt, an den Seiden-Würmlein gewieſen; Allixii Ausſprüche der alten jüdiſchen Kirche wider die Unitarios; Bunians himliſchen Läuffer; Bunians Reiſe eines Chriſten nach der Ewigkeit; die Methode mit den Deiſten; die greuliche Abſcheulichkeit der römiſchen papiſtiſchen Religion; Bentleys Thorheit und Unvernunfft des Atheiſmi; die Methode mit den Juden; Brachs Reiſe der Gottſeligkeit; Dents Buß-Predigt; kurtze Beſchreibung des erbaulichen Lebens D. Martin Luthers; das Zeugniß des göttlichen Wortes, woraus gründlich zu erſehen iſt, daß das Seil-Tanzen Narren-Weſen, und das Zuſchauen und Beluſtigen an demſelben, mit dem wahren Chriſtenthum nicht beſtehen könne; Beantwortung einiger durch Mißbrauch heiliger Schrifft erzwungenen Gegen-Sprüche, mit welchen ſolches vertheidiget wird; ein ſonderlich durchlaucht Wappen-Alphabet; Anleitung zu dem Wappen-Alphabet; Luthers Erklärung des XV Cap. der 1 Epiſtel an die Corinthier, mit einer Vorrede; einzelne Predigten ꝛc. *Küſter* antiquitatibus tangermundenſ.

SEIDEL (Georg), ein Con-Rector zu Eliſabeth in Breßlau, ſtarb 1626, im 77 Jahre ſeines Alters, und 52 ſeines Rectorats. Sein Sohn gleiches Nahmens ſtarb 1667 den 23 April als Paſtor an der Mariä-Magdalenen-Kirche zu Breßlau. Leb. Pa.

SEIDEL (Georg.), SS. Theol. Licentiatus und Superintendens zu Annaberg, gebohren zu Grätz im Vogtlande 1604, war erſtlich zu Penig 1636, hernach zu Annaberg 1645 Superintendens. In den Kriegs-Troublen wurde er zu Penig ſehr offt geplündert, und gerieth dabey in Todes-Gefahr, kam zu Annaberg 1664 faſt um ſeine gantze Bibliothec, ward in ſeinem Alter gantz blind, und ſtarb 1675, im 71 Jahre. Em. W, d.

SEIDEL (Jacob), ein ſchleſiſcher Philoſophus und Medicus von Olau, promovirte 1588 zu Greiffswalde in Doctorem, war anfangs Stadt-Medicus zu Anclam, hernach Phyſicus zu Greiffswalde, ſchrieb Conſultationes medicis; methodicam arthritidis & phthiſis curationem; Diſſ. de ſaliva, ſputo & muco; hinterließ auch einige obſervationes medicas rariores, die nachmahls *Thom. Bartholinus* dem cultro anatomico des *Leyſeri* beydrucken laſſen, und ſtarb den 4 Febr. 1615, im 68 Jahr. W, d.

SEIDEL (Mart.), ein Schleſier von Olau, war weder Chriſt, noch Jude, noch Turcke, ſondern hielt ſich bloß an die natürliche Religion, und ſchrieb fundamenta religionis chriſtianæ; epiſtolas tres ad cœtum unitariorum, welche in der Bibliotheca fratrum Polonorum ſtehen. Arn.

SEIDEL (Martin Friedrich), hat 1671 icones & elogia virorum aliquot præſtantium, qui ſtudiis ſuis conſiliisque Marchiam illuſtrarunt, in folio edirt.

SEIDENBECHER (George Laurentius), hat 1664 einen Tractat de regno millenario zu Amſterdam in 8 heraus gehen laſſen.

SEIDENSTICKER (Anton), ein JCtus zu Helmſtädt, florirte zwiſchen 1675 und 1696, und ſchrieb: de furibus ferarum, ſ. von Wild-Dieben.

SEIDLITZ (Melchior), hat eine gründliche Beſchreibung der Wahlfahrt nach dem gelobten Lande, nebſt Vermeldung der langwierigen Gefängniß derſelben Geſellſchafft verfertiget, welche 1581 zu Leipzig in 4 heraus gekommen.

SEIDUS, ſiehe Nicetas.

SEIFART, ſiehe Seiffert.

SEIFFERHELD (Johann Ludwig), ein Philologus von Halle in Schwaben, ward anfangs Collega, und hernach Rector am Gymnaſio, 1717 aber Decanus, Conſiſtorialis und Scholarcha daſelbſt, ſtarb 1725, und verließ orationes und programmata, z. E. de maxilla aſini ex Judic. XV, 15; de ſummi Pontificis ingreſſu in ſanctiſſimum, welche ſein Sohn nebſt deſſen Leben heraus geben wollen, eines aber de quæſtione: utrum ſervator eodem, quo Judæi, tempo-

re ſolenne illud paſchalis cœnæ convivium celebrarit, an pridie, quam comedere illud ex more gentis conſueſſent, occupare inſtituerit, ſtehet in *Frid. Jac. Beyſchlags* ſylloge variorum opuſculorum Tom. I. *Beyſchlag* l. c.

SEIFFERT (Chriſtoph), ein Theologus, ward 1654 zu Leipzig Magiſter, endlich aber Paſtor primarius und Scholarcha zu Görlitz, ſchrieb: Diſſ. de ἀνεμολογίᾳ ſ. de ventis &c. und ſtarb nach 1697.

SEIFFERT, oder Seyffert, (Johann), lebte 1694 zu Bremen, und ſchrieb: Claſſicum belli ſacri adverſus *Hug. Grotium*; Gewiſſens-Buch von Proceſſen gegen die Hexen ꝛc. dawider Henr. Rimphof geſchrieben.

SEIFFERT (Joh. Andreas), hat 1672 ein Werck de architectura militari zu Wittenberg in folio heraus gegeben.

SEIFERT, oder Seifart, (Samuel) gebohren zu Groitſch in Meiſſen 1622, ward anfänglich Con-Rector der Schulen zu Zeitz, nachgehends Rector daſelbſt, endlich Paſtor zu Gatzen bey Pegau, ſchrieb Programmata; Diſſertationes &c. und ſtarb 1704, im April, im 81 Jahre. Lud.

SEIFERT, oder Seifart, (Tobias), gebohren 1608, 11 Nov. zu Weiſſenfels, ſtudirte erſt Medicinam zu Leipzig, nachmahls aber Theologiam zu Jena, wurde anfänglich Rector zu Altenburg, hernach General-Superintendens zu Coburg, darauf Doctor Theologiä, und ferner Profeſſor bey dem fürſtlichen Gymnaſio in Coburg, ſtarb 1664 den 10 April an einem Schlag-Fluſſe, und ließ tabulas theologicas; hiſtoriam univerſalem didacticam latino-græcam; Breviarium biblicum; Compendii hurteriani anatomen tripartitam; encyclographiam ſtudii theologici; Deum endovellicum ex antiquis inſcriptionibus in Luſitania repertis evolutum; linguæ hebr. tyrocinium ſchematicum; analyſin juris canonici cum praxi elenctica; conciones funebres; diſpp. gymnaſticas ſuper dicta Scripturæ S., gab auch *Tob. Reineſii* tract. de lingua punica heraus. Fr. Go.

SEIFRID, ein Abt zu Tegernſee von 1048 an, hat viele Epiſteln geſchrieben, von denen 6 nebſt deſſen epitaphio in *Pezii* und *Hueberi* Codice diplomatico ſtehen. Fa.

SEIFRID (Joh.), ein Abt von Zwetel, Ciſtercienſer-Ordens, aus Breßlau bürtig, ſchrieb Arborem anicianam ſive genealogiam auguſtiſſimæ domus auſtriacæ, ſo 1613 zu Venedig in folio heraus gekommen ꝛc. Vi.

SEIGLIER (Vinc.), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Riom in Auvergne gelegen, trat 1649 in den Orden, wurde vom Ordens-General nach Paris geſchickt, wo er ſich ſtarck aufs Predigen legte. Weil aber die rothe Ruhr allda graßirte, ſtarb er an ſolcher 1652, und ließ formam eloquentiæ chriſtianæ ſ. de optimo genere concionandi; Florum dominicanum ſ. epitomen annalium ord. prædic. welche beyde noch im Manuſcript liegen. Ech.

de SEIGNELAY (Wilh.), ſiehe Wilhelmus von Auxerre.

SEIGNEUR (Roland), Herr von Buiſſay, gebürtig von Mans, brachte es im Jure und andern Wiſſenſchafften, wie auch in der Muſic ſehr weit, florirte 1584, und ſchrieb ein Werck von den Laſtern der Menſchen, Gedichte ꝛc. Cr.

SEILER (Dan.), von Straßburg, war Con-Rector zu Weymar, darnach Paſtor zu Schwerſtedt, hierauf Hof-Prediger zu Weymar, endlich Superintendens zu Ichtershauſen, ſchrieb Poſtillæ gothanæ partem maximam; tract. contra Pontificios; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 6 Auguſt 1678, im 80 Jahre. W, d.

SEILER, oder Seyler, (Frider.), ein ſchweitzeriſcher Theologus, gebohren zu Baſel, wo ſein Vater gleiches Nahmens Gymnaſiarcha war, 1642 den 13 Dec. that nach vollendeten academiſchen Studiis in der Geſellſchafft Jac. Buxtorfii eine Reiſe durch Franckreich, Flandern, Holland und Deutſchland, hielte nach ſeiner Zurückkunfft privatim Collegia theologica, wurde 1669 Schloß-Prediger zu Blotzheim, 1671 Diaconus in der mindern Stadt Baſel, 1690 Diaconus bey St. Peter, und 1704 Paſtor an eben dieſer Kirche daſelbſt, ſchrieb auſſer vielen Leichen-Predigten artem concionandi; anabaptiſtam larvatum; Romam tibubantem; davidiſches Flucht-Gebet über Pſalm. LXXXIV; Abrahams Fürbitte für die Sodomiter ꝛc. und ſtarb den 31 Jan. 1708. HL.

SEILER (Gereon), ſiehe Seyler.

SEILER (Raphael), ein Doctor Juris, ward 1570 Aſſeſſor des Cammer-Gerichts zu Speyer wegen des fränckiſchen Kreiſes, und edirte 1572, ſelectas ſententias cameræ imperialis ab anno 1495 ad annum 1570 in folio; Urtheile und Beſcheide Kayſerlichen Cammer-Gerichts, welche D. Chriſt. Barth 1694, mit einem enchiridio ordinationis und indice materiarum vermehrt, zu Franckfurt in drey Follanten auflegen laſſen, und 1574 Collectaneorum, ſ. remiſſionum juris civilis abſolutiſſimum corpus, in folio ꝛc.

SEILER (Tobias), ein evangeliſcher Prediger und gecrönter Poet von Lemberg aus Schleſien, war anfänglich Archi-Diaconus in ſeiner Vaterſtadt, nachmahls Paſtor und Decanus zu Goldberg, ferner Primarius zu Lemberg, endlich der verwittweten Churfürſtin zu Sachſen Hof-Prediger, ſchrieb poemata; dæmonomaniam, die D. Val. Alberti 1673 auflegen laſſen, und ſtarb zu Lichtenburg an der Elbe 1629. E.

la SEINE (Petr.), ſiehe Laſcena (Petr.).

SEINTGERMANN (Chriſtoph.), aus Warwickshire, war im Jure und Philoſophia wohl erfahren, und wurde, weil er gewohnet war, ſeinen Leuten alle Abend ein Capitel aus der Bibel vorzuleſen und zu erklären, vor keinen aufrichtigen Catholicken gehalten. Er ſchrieb Dialogum de fundamentis legum Angliæ & de conſcientia, nebſt andern engliſchen und lateiniſchen Tractaten, und ſtarb 1540. Wo.

Digitized by Google

SEIPP (Joh. Ludewig), ein lutheriſcher Prediger zu Hameln, lebte im Anfange des 18 Seculi, 1730 kam nach ſeinem Tode heraus deſſen Rechtfertigung Gottes und ſeines Verhaltens. Un.

SEISER (Georg), ein Jeſuit, gebohren zu Freiburg 1602, lehrte 16 Jahr die Rhetoric mit groſſem Ruhm, die Logic 8 Jahr, war 19 Jahr Prediger an verſchiedenen Orten, ſtarb zu München 10 Dec. 1665, und verließ Calendarium politico-chriſtianum perpetuum. W. d Al.

SEISING (Joh.), ein Studioſus Theologiä von Römhild in Francken, gab 1671 zu Schleßwig einen Hauß-Informator ab, und ſchrieb obſervationes in lingua lat. notatu dignas in 2 Centurien, ingleichen tonologiam linguæ hebraicæ. Mol.

SEISSEL, ſiehe Seyſſel.

SEITZ (Joh. Chriſtian), ein Fanaticus im 18 Seculo, von Bayreuth gebürtig, ſuchte ſeine beſondere Meinungen hin und wieder auszuſtreuen, muſte deswegen 1707 vorm Conſiſtorio zu Bayreuth Red und Antwort geben, hielte ſich nach dieſem bald da bald dorten auf, gieng endlich nach Holl- und Engelland. Seine Schriften ſind: Unterſuchung des Hauptgrundes der Trinitariorum und Unitariorum; Vorſtellung vom Recht chriſtlicher Obrigkeit in Religions-Dingen; daß Chriſti Kirche kein weltlich Reich und weltliche Herrſchafft weder fähig noch unterworffen; Erinnerungen an alle Forſch- und Erklärer der hohen Offenbarung Johannis; apocalypſis luce e veritate neutiquam deſtituta; kurtze Unterſuchung des articuli ortæ, ſtantis & cadentis eccleſiæ antichriſtianæ; Entwurff eines feſten ſyſtematis apocalyptici; mathematiſcher Beweis der 1260 Tage der Apocalypſis; bekriegt- und defendirter Soldaten-Stand; Betrachtungen von Vernunfft und Glauben, Enthuſiaſmo und Gewiſſen; Rechtmäſſigkeit und Nutzbarkeit der Tolerantz und Gewiſſens-Freyheit; ausführlicher Beweis, daß die zwey Zeugen Apoc. XI zwo einzelne Perſonen ſind; Kirchen-Hiſtorie des N. Teſtaments; das melchiſedechiſche Prieſterthum; Parallelismus der jüdiſchen und chriſtlichen Kirche; Beſchreibung des Antichriſts; der wahre Glaubens-Wandel, welches letztere Buch ihm von einigen auch beygelegt wird. HL.

de SEIXAS Vaſconzelos (Caſp.), ein Ritter des Ordens Militiä Chriſti von Liſſabon, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war in geiſt- und weltlichen Sachen ſehr geübt, und ſchrieb *troſeos de la paciencia chriſtiana y reglas, que deben obſervar los miniſtros ſupremos en las audiencias; diſcurſo y exclamacion a la muerte de la Reina D. Iſabel de Borbon; corona imperial conſeguida en la major victoria.* Ant.

SELADON, ſiehe Greflinger (Georg).

SELADON, ſiehe Negelein (Chriſtoph Ad.).

SELBET (Petrus), hat den Valerium Maximum verdeutſchet, und 1533 zu Straßburg in fol. ediret.

SELD (Georg Sigismund), dreyer Kayſer Rath und Vice-Cantzler, war 1516 zu Augſpurg gebohren, ſtudirte zu Ingolſtadt, Padua, Bologna und Bourges, promovirte zu Padua, dahin er zurück kam, in Doctorem, gab zu Speyer eine Zeitlang einen Reichs-Cammer-Richter ab, wurde hierauf freyſingiſcher, und ferner bayeriſcher Rath; kam hernach 1546 bey Kayſer Carolo V und Ferdinando I als Vice-Cantzler, bey Maximiliano II aber als geheimer Rath in Dienſte, und wurde bey Religions- und andern wichtigen Affairen gebraucht. Er ſtarb den 26 May 1565 auf ſonderbare Art. Denn als ſeine Pferde mit ihm durchgiengen, und er ſich durch einen Sprung aus dem Wagen ſalviren wolte, fiel er dermaſſen auf einen ſpitzigen Stein, daß er bald ſeinen Geiſt aufgeben muſte. Er pflegte zu Mittage wenig zu eſſen, damit er zu ſeinen Geſchäfften deſto munterer ſeyn möchte. In der Matheſi, Hiſtorie und Antiquitäten war er ungemein erfahren: und ſtand bey Carolo V ſonderlich in groſſen Genaden, ſo daß ihm dieſer Kayſer einſtens zu Flißingen in Seeland ſelbſt die Treppe herunter leuchtete, als er noch ſpäte eine Conferentz mit ihm gehalten hatte, und keiner von den Bedienten zuwege war, dabey der Kayſer zu ihm ſagte: Das habt zum Andencken Kayſer Carls, mein lieber Seld! dem ihr ſo viele Jahre gedienet, der dienet euch anietzo wieder, und träget euch das Licht vor. Seine Schrifften ſind: Repertorium Juris; Genealogiæ; Tractat von adelichen Familien; Vita Caroli V; Diſcurſus de Cæſaris & romani Pontif. poteſtate; Bedencken an Kayſer Ferdinandum wie des Pabſts Pii V unbilligem Anmaſſen wider ihrer kayſerlichen Majeſtät ordentliche Wahl durch die Churfürſten des heil. röm. Reichs, ohne des Pabſts Conſens geſchehen, zu begegnen ſey; Quæſtio, an Cæſar abdicaturus Imperium id in manus Pontificis reſignare debeat; conſilia. *Schardii* Script. rer. Germ. Tom. IV. Ad. Pant. Pap.

SELD (Jo. Chriſtoph), von Hilpershauſen, gebohren 1612 den 1 May, ſtudirte zu Erfurt, Jena und Wittenberg, allwo er Adjunctus Facult. philoſ. nach dieſem Doctor Theologiä und Superintendent zu Römhild, und hernach General-Superintendent, Aſſeſſor des Conſiſtorii, Profeſſor und Scholarcha des Gymnaſii zu Coburg wurde; ſtarb 1676 den 14 Sept. und ließ Topicam marcellianam in 7 locos Theologiæ jeſuiticæ proprios digeſtam; anti-Marcelli Part. I; Exercitationes XV anti-marcellianas, controverſias de juſtificatione complectentes; Parallelismum Theologiæ marcellianæ & hæreticæ, Diſſertationi de actuali juſtitia & perfectioni operum oppoſitam, alle wider den Jeſuiten Henr. Marcellum; Idolum ſyncretiſticum; Scrutinium articulorum fundamentalium; Topicam calvinianam; Harmoniam Orthodoxiæ paulinæ in locos de Prædeſtinatione & Juſtificatione; Entdeckung des ſyncretiſtiſchen Abgotts und Greuels; ungereimte vim argumentandi, den guten Nahmen des Nächſten zu ſchänden gereichende böſe Conſequentien, ſo Matth. Bugæus ſich in

in der Vorrede ſeiner Apologiâ unlängſt vernehmen laſſen; Papiſmum & Gentiliſmum inter ſe collatum; Diatriben philoſophicam de Angelis; Diſſ. de ἀνωμαλίᾳ jobæo, ex Jobi XIX, 23 - 27; de linguæ ebraeæ cæterarumque certitudine; de Syriaſmi utilitate; de Academia; de ſubalternatione ſcientiarum & præcognitis demonſtrationis; exercitationes analyticas; metaphyſicam; de methodo interpretandi; de ſpiritu infinito; de incrementis & decrementis Imperiorum; de amicitia; de neutralitate; de forma & materia ſyllogiſtica; de habitibus intellectualibus; de lege poſitiva; de everſione rerumpubl.; de arcanis rerumpubl.; de virtutibus converſationis moralis directricibus; de S. Scriptura; de philoſophia theologiæ ancillante; vindicias Melch. Cornæi ſcripto: fumivendulus romildenſis, oppoſitas; diſcuſſionem fundamentorum Henr. Marcellii & Jac. Maſenii pro concordia eccleſiaſtica procuranda; harmoniam calvino-photinianam; exequias philoſophiæ lovanienſis; elenchum anti-calvinianum; an calviniani Dd. ab æterno ad æternam damnationem ex immutabili decreto ſint prædeſtinati, gab auch Andr. Reſilers Theologiam caſuum conſcientiæ heraus. Fr. W, m.

SELD (Joh. Georg), ein lutheriſcher Theologus und Magiſter Philoſophiâ, gebohren 1653 den 29 Febr. zu Havelberg, ſtudirte zu Leipzig, wurde unter die Conventualen im Kloſter Bergen aufgenommen, darauf Cantor und ſodann Paſtor an der Pauls-Kirche zu Brandenburg, ferner Capellan in Plauen, weiter zu Stargard Sub-Rector an dem Collegio gröningiano, auch Paſtor zu St. Auguſtin, hiernechſt Paſtor und Profeſſor Theologiâ zu St. Johannis, endlich aber Paſtor und Präpoſitus zu St. Marien, wie auch Conſiſtorialis, ſchrieb: Bericht von dem 1653 zu Chriſtianſtadt in 4 edirten Tractate, genannt: Apocalypſis reſerata, ſamt deſſen Clave und Harmonia apocalyptica; Leichen- und andere Predigten, und ſtarb 1713 den 12 Decembr. Hil.

SELD (Michael Theodoricus), ein Prediger zu Ulm, lebte um 1684, und ſchrieb unter andern: 4 Predigten von einem achtjährig beſeſſenen, aber wieder erlöſeten Mägdlein ꝛc.

SELDEN (Joh.), ein engliſcher Juriſt und groſſer Criticus des 17 Seculi, gebohren den 16 Decembr. 1584 zu Salvinton in Suſſex, gieng 1598 nach Oxford, und 1612 nach London, allwo er die Rechte trieb, und ſich in die Geſellſchafft begab, welche den Namen Clifford führet, wurde durch ſeine Gelehrſamkeit ſo berühmt, daß man ihn insgemein Magnum dictatorem doctrinæ nationis anglic zu nennen pflegte. Er war ein vortrefflicher Lingviſt, Philologus, Theologus, Juriſt, Antiquarius und Staats-Mann, ſchrieb unterſchiedliche Bücher in der Redner-Kunſt und Poeſie, und gab 1618 die Hiſtorie von den Zehenden heraus, wovor er eine Vorrede machte, welche die Cleriſey ſehr erbitterte, ſo, daß ſie ihm unterſchiedliche Beantwortungen entgegen ſetzte, und ſonſt manchen Verdruß machte. So offt er im Parlament ſaß, ließ er Proben ſeiner tieffen Gelehrſamkeit und hohen Verſtandes ſehen; redete aber manchmahl zu frey gegen den Hof; weswegen er zweymahl auf königlichen Befehl arretirt wurde. Er hatte die auserleſenſten Bücher und Manuſcripta, und ſchrieb faſt auf alle derer ſelbigen Titel-Blätter: περὶ παντὸς τὴν ἐλευθερίαν, womit er andeutete, daß er wolte frey bleiben, und ſich nichts anvertrauen laſſen. Er hatte eine ſchöne Bibliothec, und deren Anzahl belief ſich auf 8000 Bände, welche nach ſeinem Tode der Bibliothec zu Oxford geſchencket worden. In ſeiner Aufführung ſoll er etwas verdrießlich, und wegen des beſtändigen Studirens morös und unangenehm geweſt ſeyn. Unter ſeinen Freunden erwies ihm ſonderlich der Graf von Kent viel gutes; und als er geſtorben, ſetzte ſeine Wittwe dieſe Gewogenheit dergeſtalt fort, daß ſie Seldenum in der Stadt und auf dem Lande ſtets bey ſich hatte; daher auch die Rede entſtanden, daß ſie mit ihm in einer heimlichen Ehe gelebt. Er ſtarb 1654 den 30 Nov. und ſchrieb *Original of a Duel; Tr. of Tithes*; Jani Anglorum faciem alteram; *Titles of Honour*, ſo Sim. Joh. Arnold 1696 ins Latein überſetzet; Analecta anglo-britannica, welche er in ſeinem 22 Jahre verfertiget; *Notes on Forteſcue*; de laudibus legum angl.; Spicilegium in *Eadmeri* 6 libr. hiſt.; Mare clauſum, ſ. de Dominio maris; vindicias maris clauſi adverſus *Pet. Bapt. Burgi* mare liberum; de ſucceſſione in bona defuncti ſecundum leges hebr.; de ſucceſſione in Pontificatu Hebr.; de jure naturæ & gentium juxta diſciplinam Hebr.; de Diis ſyris; Marmora arundelliana, cum notis, welche Mich. Maittaire 1732 aufliegen laſſen; præfationem ad hiſtoriæ anglicanæ ſcriptores decem; de anno civili veteris eccleſiæ ſeu reipublicæ judaicæ; uxorem hebræam; Fletam ſ. Comment. Juris angl.; de Synedriis & Præfecturis veterum Hebr.; *Table Talk; Englands Epinomis; Three Tracts written by Order of King James*, nemlich *of the paſſage touching the Number 666; of Calvins judgement on the revelation; of the Birth-Day of our ſaviour; of his purpoſe and Endin Writing the hiſtory of Tithes; of the Jews ſometimes living in England; a brief diſcourſe touching the office of Lord Chancellor of England; Judicature in Parliament; of the original of eccleſiaſtical juriſdiction of teſtaments; a letter to Mr. Auguſtin Vincent Rouge Croix, pourſuivant of arms, concerning his diſcovery of errors; an argument concerning the baronies of Grey and Ruthen; Illuſtrations on the Firſt Eighteen ſongs of Drayton's Polyolbion; notes on Sir Ralph de Hengham's ſummæ; Speeches and Arguments*, und gab decem hiſtoriæ anglicæ ſcriptores cum judicio ſuo heraus. Unter ſeinem Bildniß ſind dieſe Diſticha zu finden:

Talem ſe ore tulit, quem gens non barbara quævis
Quantovis pretio mallet habere ſuum.
Qualis ac ingenio, vel quantus ab arte, loquentur
Dique ipſi & lapides, ſi taceant homines.

Da

Da denn per Deos ſein Werck de Diis Syris, und per lapides ſeine marmora arundelliana verſtanden werden. Er gab auch *Eutychii Ægyptii*, patriarchæ alexandrini eccleſiæ ſuæ origines cum verſione & commentariis heraus, da er in der Vorrede unter andern zeigte, daß die Biſchöffe von den Presbyteris nur dem Grade, nicht aber dem Orden nach unterſchieden wären. David Wilkins hat 1726 *Seldeni* opera omnia in 3 Voll. in folio nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung zuſammen drucken laſſen. Das Buch de nummis, ſo unter ſeinem Nahmen heraus gekommen, iſt nicht von ihm verfertiget worden. PB. Wo.

SELDENUS (Wilh.), ſiehe Saldenus.

de SELE, ſiehe Fiennes (Guil.).

von SELENEN (Aletophilus), ſiehe Sagittarius (Caſpar).

SELENUS (Guſtav.), ſiehe Auguſtus, Hertzog von Braunſchweig.

SELEUCUS, mit dem Zunahmen Homericus, ein Grammaticus zu Rom von Alexandria, ſchrieb über viel Poeten, ſonderlich aber über den *Homerum* Commentarios; περὶ τῶν ἑνὸς ποιητοῦ. S.

SELEUCUS, ein Grammaticus von Emeſa, hat einen Commentarium in Lyricos und anders mehr geſchrieben, wovon Suidas redet. Fa.

SELEUCUS, von Tarſen, hat ein poetiſch Werck geſchrieben, ſo Athenäus citiret. Etliche vermengen ihn mit dem Grammatico, der eine Hiſtorie der Parther in 2 Büchern geſchrieben. Strabo gedencket eines Seleuci von Babylon, und Porphyrius noch eines andern. S. Fa. Vo.

SELEUCUS, ein Mathematicus, lebte um das Jahr Chriſti 75. Der Kayſer Veſpaſian conſulirte ihn offt, wie es mit ſeinen Geſchäfften ablauffen, und ob er in dieſem oder jenem glücklich ſeyn würde. Es iſt eben der, welchen auch Otho, da er ſich auf den kayſerlichen Thron ſchwingen wollte, um Rath fragte. Tacitus.

R. SELIG ben Iſaac Eiſack Margalijoth, ein pohlniſcher Jude von Plotzko, lebte zu Anfange des 18 Seculi, und hielt ſich erſt zu Kaliſch, hernach zu Halberſtadt, zuletzt aber in Italien auf, und ſchrieb Expoſitionem literalem paraſcharum Pentateuchi unter dem Titel: argentum vivum, ingleichen Volumen Collectaneorum in tractatus quosdam talmudicos. W.

SELIG (Aaron), ein pohlniſcher Jude im 17 Seculo, hat עמודי שבע columnæ ſeptem geſchrieben, welches Werck zu Cracau in fol. gedruckt worden. W.

SELIG (Joſua), ein Jude im 17 Seculo, von dem man שיר ישועת canticum Joſuæ hat, ſo zu Amſterdam 1663 in 8 gedruckt iſt, hat. W.

SELIG (Pinchas), ein jüdiſcher Rabbine im 16 Seculo, ſchrieb inſtitutionem epiſtolarem, welche ohne Benennung Zeit und Orts in 8 gedruckt worden. W.

SELIGER, ſiehe Beatus.

R. SELIGMAN Chaphetz, ein italiäniſcher Jude von Cremona zu Ende des 16 Seculi, verfertigte einige Reſponſa, welche in R. *Jacob Heilbrunnenſis* נחלת יעקב ſtehen. W.

R. SELIGMAN Levi ben Meir, ein Jude an der Synagoge zu Zickendorff, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab nebſt Akiba Behr das Buch שני שיירים os duorum zu Sultzbach 1702 in 4 heraus. W.

SELIGMAN (Chriſt. Gottlieb), ein bekehrter Jude, wurde zu Lübeck 1712 getaufft, und gab zu Hamburg 1722 ein Tractätgen von den jüdiſchen Ceremonien bey Hochzeiten ꝛc. heraus. W.

SELIGMANN (Gottlob Fried.), ein lutheriſcher Theologus, und ſehr beliebter Prediger, war den 21 Novembr. 1654 zu Haynewalde bey Zittau in der Oberlauſitz gebohren. Als ſein Vater M. Zacharias Seligmann, welcher von Chemnitz bürtig, und anfänglich Paſtor zu Haynewalde bey Zittau geweſt, zum Archi-Diaconat nach Zittau beruffen wurde, frequentirte er das daſige Gymnaſium bis 1674, darauf er zu Leipzig ſeine Studia fortgeſetzet, 1676 Magiſter worden, und ſich nachmahls durch unterſchiedliche Diſputationes, ſowohl in Philoſophicis als Theologicis hervor gethan. Wegen einreiſſender Peſt retirirte er ſich 1680 nach Roſtock, da ihm denn 1681 die Profeſſio Phyſices und Metaphyſices, und bald darauf 1682 das Archi-Diaconat an der St. Jacobi-Kirche angetragen wurde; wobey er zugleich 1686 den Gradum eines Licentiati Theologiä erhielte. Er edirte auch daſelbſt verſchiedene Diſſertationes. Anno 1686 wurde er nach Leipzig als Archi-Diaconus zu St. Nicolai beruffen, wurde darauf daſelbſt 1699 Paſtor zu St. Thomas, wie auch Doctor und 1700 ordinarius Profeſſor Theologiä, wie auch 1700 Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii. Anno 1707 wurde er als churſächſiſcher Ober-Hofprediger nach Dreſden beruffen, welches Amt er zwar angetreten, aber kurtze Zeit verwaltet, indem er nach Verrichtung zweyer Predigten am I und II Advents-Sonntage, an hefftigen Stein-Schmertzen und andern Zufällen den 24 Decembr. 1707 ſtarb, und hinterließ Ea ſine quibus exercitium concionatorium vix commode ſuſcipi poteſt; oratoriam ſacram; Kirchen-Andachten; geprieſene Seligkeit der Kinder Gottes, ſo eine Sammlung ſeiner gehaltenen Leichen-Predigten iſt; Caſual-Predigten, gleichfalls eine Sammlung; Diſſertationes, de baroſcopiis; de campana urinatoria; de Philoſopho conciliatore; de cunctatore bono; de Theologo male dubitante; de dubiis hominibus iis, in quibus forma humana & brutina miſta fertur; de precibus earumque efficacia; de autoritate librorum ſymbolicorum; de defectu notitiæ ſtatus integri naturalis; de dubiis circa doctrinam ſabbathi; de Friderico forti ſ. admorſo; de vita Johannis Georgii I, Electoris Saxoniæ; ſciagraphiam virium imaginationis; controverſias de cultu defunctorum

Aorum; Orationes, ſ. C. de divinitate ſcripturarum; virum bonum in Henr. Redekero delineatum; Programmata, welche Diſſ. Orat. und Programm. D. Pipsping in 2 Voll. zuſammen drucken laſſen. Pro. AE. Ra GL.

SELINDE, ſiehe Semnitz (Eliſab.).

SELINUNTIUS, ſiehe Teleſetes.

SELINUS (Regulus), ſiehe Monner.

R. SELKE, ein Jude, welcher 1719 geſtorben, und deſſen תשואי testamentum nebſt des *Moſis Kordnero* תפארת רבבות zu Wilmersdorff 1719 in 8 heraus gekommen. Man trifft in der oppenheimer Bibliothec ein Buch ביאור oder expoſitio in librum מגדל עוז unter dem Nahmen Selkele im Manuſcript an, deſſen Verfaſſer vielleicht mit dem obigen einerley iſt. W.

de SELLAN de Lanuza (Hier. Bapt.), ſiehe de Lanuza.

SELLAN (Vincent.), ein Canonicus zu Saragoſſa, Rector des Kloſters B. M. V. de Gratia, und des Königs Philippi IV Secretarius, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Excellencias del officio divino.* Ant.

SELLIEN (Ben.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war 1663 an der Cathedral-Kirche daſelbſt und ſeit 1665 an der Peters- Jacobi- und Nicolai-Kirche Vicarius, ſchrieb diſp. de ratione quidditativa Dei; de ſublimi SS. Trinitatis myſterio, und ſtarb den 16 May 1672. Mol.

SELLITTUS (Auguſtinus), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Averſa, war in der Philoſophie und Theologie, auch in dem Jure canonico ſehr geübt, ein beliebter Prediger, und in verſchiedenen Conventen Prior, ſchrieb *conforto d' agonizanti molto giovevole per conſolatione di quelli, che nell' eſtremo ſtanno per render l' anima a Dio benedetto*, ſo zu Venedig 1614 in 8 gedruckt worden, und ſtarb zu Averſa den 29 April 1616. Ech.

SELLIUS (Chriſtoph), ein ſtraßburgiſcher Theologus und Prediger bey der St. Aurelien-Kirche daſelbſt, wurde 1552 nebſt Joh. Marbachio auf das Concilium nach Trident geſchickt, und ſtarb noch in ſelbigem Jahre den 18 Nov. *Cruſii* Ann. Suev.

SELLIUS (Joh. Nicolaus), hat 1669 Veſaliam obſequentem, ſ. inauguration Friderici Guilielmi, Marchionis brandenburgici, panegyri deſcriptam zu Weſel in folio ediret.

SELLIUS (Thom.), von Zörbig in Sachſen, gebohren den 23 Merz 1599, war um 1634 Rector zu Weſſelbur in Dithmarſen, auch eine Zeitlang zu Heiden, hernach von 1636 Cantor zu Itzehoe, und von 1641 zu Hamburg, zugleich auch Director Chori muſici daſelbſt, ſchrieb monophoniam harmonico-latinam; decadem concertuum; memoriam Jac. Fabricii; concertuum lat. ſacrorum lib. I; concertationem Caſtalidum; delicias paſtorum Arcadiæ; 10 geiſtliche Concertlein; amorum muſicalium decad. I; concentuum trivocalium germanico-ſacrorum pentadem; carmina &c. und ſtarb den 2 Jul. 1663, im 63 Jahr. Mol.

SELM (Henricus), ein deutſcher Jeſuite, gebohren zu Lösfeld 1582, war Prediger zu Neus, ſtarb den 30 May 1620, und hinterließ im Deutſchen Rhythmos de S. Quirino. Al.

SELMER (Conr.), ein hollſteiniſcher Prediger zu Bahrenſtedt im Anfange des 17 Seculi, hat in niederſächſiſcher Sprache chriſtliche und nützliche Kinder-Fragen aus dem Catechiſmo Lutheri heraus gegeben. Mol.

SELMER (Corn.), von Kiel gebürtig, war ſeit 1643 Paſtor zu Eckernförda, lebte noch in ſeinem 78 Jahr, und ſoll ſein Alter bis auf 96 gebracht haben. Er ſchrieb Auslegung über den 34 Pſalm; Verhör des Catechiſmi; chriſtlicher Haus-Väter und Haus-Mütter Seelen-Schatz; elegium &c. Mol.

SELMER (Dan.), ein Raths-Herr zu Schleßwig und des Land- und Hofgerichts Advocat, lebte noch 1638, hatte mit etlichen Predigern daſelbſt einen ſchweren Streit-Handel, und ſchrieb deswegen unterthänigſte Deduction Gravaminum und zu dero Behuf Anzeige etlicher wider Gott und die chriſtliche Kirche groſſer erſchrecklicher Greuel D. Sledani und M. Gladovii, die aber noch im Manuſcript liegt. Mol.

SELNECCER (Nic.), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Hersbruck in Francken 1530 den 6 Dec. ſtudirte zu Wittenberg, wurde 1554 Magiſter, 1558 zu Dreßden Hofprediger, und hernach 1561 Profeſſor Theologiä zu Jena, wurde folgends 1568 zu Leipzig Superintendent und Paſtor zu St. Thomä, wie auch Profeſſor Theologiä, ferner zu Wittenberg 1570 Doctor Theologiä, ſodann in eben demſelben Jahre zu Wolffenbüttel Hofprediger und Superintendens generaliſſimus. Ferner kam er nach Helmſtädt, und 1577 wieder nach Leipzig, allwo er auch 1579 die Form. Conc. unterſchrieb, wurde 1589 in den calviniſchen Troublen abgeſetzt, aber auch 1591 wieder eingeſetzt, ſtarb 1592 den 24 May, im 62 Jahre, und ließ Geſpräche vom heiligen Abendmahl; Catalogum præcipuorum conciliorum œcumenicorum & nationalium a tempore Apoſtolorum usque ad noſtram ætatem; Inſtitutiones chriſtianæ religionis; propoſitiones in *Ariſtotelis* Phyſicam; Analecta; reſponſionem ad *Theod. Bezæ* falſam cenſuram, und andere Streit-Schrifften wider Bezam und Chriſtoph Bezelium; Quæſtiones duas de Filio Dei & perjurio Ethnicorum; tr. de juſtificatione hominis coram Deo; vitam Mart. Lutheri, welches in Luthers Tiſch-Reden ſtehet, auch von D. Joh. Frieo. Mayern

Digitized by Google

1687 besonders edirt worden; libellum de partibus corporis humani; tr. de peccato originis, an sit substantia hominis, an vero accidens? Commentarium in Acta Apostolorum; Homilias in epistolas S. Joannis; Diss. de vivifica Jesu Christi carne; de prædestinatione; Auslegung des Psalters Davids in 3 Büchern; der Klage-Lieder Jeremiä, des Propheten Daniel, Jonä, Nahum, und Habacuc, der 7 Buß-Psalmen, des Buchs Tobiä, und der Offenbarung St. Johannis; den Psalter Davids in Gebeten, so 1737 aufgelegt worden; ein Gesang-Buch; Leich-Predigten in 2 Theilen; Predigt aus dem Evangelio Lucæ II, 41-50. Er hat auch 1580 eine lateinische Edition der lutherischen symbolischen Bücher an das Licht gestellet, wobey er aber aus Uebereilung und Unvorsichtigkeit die augspurgische Confession nach der wittenbergischen Edition von 1531 in 8 drucken lassen, darinne Melanchthon etwas geändert hatte, deswegen er 1584 eine neue Edition, in welcher die ungeänderte augspurgische Confession enthalten ist, heraus gegeben. Sein Symbolum war: Mein Heil stehet in deinen Händen. Pi. G, e, t. Z. G. e. Ad. G.H. *Gœtzii* Dissertationes de N. Selneccero.

SELNECCER (Nicolaus), der jüngere, ein Sohn des Theologi gleiches Nahmens, von Leipzig, gebohren den 4 Sept. 1574, ward daselbst Philos. Magister und Sonnabends-Prediger zu St. Nicolai, hierauf 1604 Archi-Diaconus zu Rochlitz, 1606 aber Diaconus zu St. Thomä in Leipzig, und starb den 9 Oct. 1619.

von SELSEN (Floriana), eine gelehrte Nonne und Priorin zum Gottes Thal, Cistercienser-Ordens, von vornehmen Geschlechte, schrieb unter andern eine schöne Homilie von dem verstorbenen Sohn der Wittwen zu Nain an Abt Heinrich zu Corvey, gebohrnen Grafen von Homburg, 1290. Sie redete fertig Lastein, war in theologischen Streit-Fragen wohl geübt, und starb 1302, befahl aber vorhero, auf ihren Leichen-Stein diese Worte setzen zu lassen: Selig, die im Herrn leben und sterben. Pau.

de SELVA (Johannes), ein JCtus, hat einen tr. de beneficio geschrieben, welchen Car. Molinäus 1628 mit Noten zu Paris ediret.

SELVAGHUS, oder Sylvagius, (Carolus), ein JCtus in dem 16 Seculo, war erst zu Neapolis Professor Juris, succedirte hernach 1585 Mureto zu Rom, und schrieb de origine, etymo & præstantia pandectarum, welches Werck in *Ottonis* thesauro juris romani stehet.

SELVAGHUS, oder Salvagius, (Dion.), siehe Sauvage (Dion.).

SELVAGHUS (Joh.), siehe Sylvagius.

von SELVE (Georg.), ein Bischoff von Vaux, verstand viel Sprachen, und wurde in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten als königlicher frantzösischer Gesandter gebraucht. Er starb 1529. Seine geistlichen und historischen Schrifften sind in Lion zusammen heraus kommen. Ausser diesen hat er ein Stück von Plutarcho ins Frantzösische vertirt. Cr. H.

SELVETTI (Angelus), ein General des Franciscaner-Ordens, starb in seiner Vaterstadt Siena 1423, nachdem er einen tr. de judicio & anti-Christo geschrieben. Fa.

SEMECA (Joh.), ein Deutscher bey Halberstadt gebohren, daher er auch Teutonicus, und von der deutschen Glossa des sächsischen Land-Rechts, der deutsche Doctor genennet worden; soll der erste Glossator des Decreti *Gratiani* gewest seyn, welches doch nicht erweislich. Wenigstens war er der erste unter den Deutschen, so in den römischen und päbstlichen Rechten etwas prästiret; daher ihm die Ausländer selbst, insonderheit die Italiäner, ein gutes Lob beylegen. Er studirte in seiner Jugend zu Bologna unter dem Azone, und wurde darauf wegen seiner Geschicklichkeit in theologischen und Rechts-Sachen, anfangs zum königlichen Capellan zu Goßlar, nachgehends in der Stiffts-Kirche zu St. Stephan in Halberstadt zum Canonico, ferner zum Diacono und endlich zum Dom-Probst eingesetzt, in welcher Bedienung er auch die vorhin erwehnten Glossas verfertiget. Dem Pabst widersetzte er sich, als er Ablaß ausschrieb, und wurde deswegen in den Bann gethan; verfertigte glossam ad Decretum *Gratiani*, und starb zu Halberstadt 1243 oder erst 1267 oder 1269. Man setzte ihm folgende Grabschrifft:

Est, erit atque fuit, qui desiit esse Johannes,
Dogmatuum viguit florebit omnibus annis.
Lux Decretorum, Dux Doctorum, via morum,
Hic jacet, & placet, ut vacet a pœnis miserorum.

Ad. Panz. O. *Jo. Aud. Schmid* de triumviris halberstad.

SEMEDO (Alvarus), ein portugiesischer Jesuite, gebohren zu Lisa 1585, starb in China 1658 und schrieb de monarchia Sinarum; de propagatione ecclesiæ in regno Sinarum & aliis regni rebus; annuas literas e Sinis annorum 1622 & 1623. Al. Ant.

le SEMELIER (Joh. Laurent.), gebohren zu Paris, trat 1678 in die Congregation derer Pretres de la Doctrine chrettenne, lehrte in derselben von 1694 bis 1700 die Theologie, worauf er unterschiedenen Klöstern seiner Gesellschafft, als zu Vitry, le Francois ingleichen zu Noyers in Bourgogne, und zu St. Julien in Paris, als Rector vorgesetzet wurde. Er starb endlich als General Assistent von seiner Congregation den 2 Jun. 1725, und hinterließ verschiedene Wercke, welche meistens aus den Conferentien, so er zu Paris in dem Seminario S. Nicolai du Chardonnet nebst andern zu halten pflegte, erwachsen sind, als: *conferences ecclesiastiques sur le sacrement de mariage* in 5 Bänden; *conferences sur l'usure & sur la restitution* in 4 Voll. *conference sur les pechés* in 3 Tomis;

Digitized by Google

wolte auch *conferences ſur les principales maximes de la morale chretienne* heraus geben, ſtarb aber darüber. Mercure de France 1725.

SEMENUS (Roder.), ſiehe Ximenes.

SEMENZI (Joſeph Hieron.), ein Clericus regularis Congregationis Somaſchä, im Anfange des 18 Seculi, arbeitete an einer Hiſtorie ſeines Ordens, ſtarb aber darüber, worauf der P. Jo. Paul. Mazzuchelli dieſe Arbeit über ſich genommen.

SEMERY (Andr.), ein frantzöſiſcher Jeſuite, gebohren zu Rheims 1631, lehrte 4 Jahr die netten Künſte, die Philoſophie aber 3 Jahr zu Fermo in der anconitaniſchen Marck, und hernach zu Rom 6 Jahr, allwo er auch 1674 triennium philoſophicum in 3 Duodez-Bänden heraus gegeben. Al.

SEMIANUS, ſiehe Maſenius.

de SEMINARA (Dom.), ein ſicilianiſcher Dominicaner, war 1687 Prior des Convents St. Dominici zu Soriano, und ſchrieb *chroniche del convento di San Domenico in Soriano dall' anno 1664 in fino all' anno 1687.* Ech.

SEMINUS, oder Siminus, (Hieron), ein Canonicus am Dom zu Genua, florirte im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb im Italiäniſchen Stationes 40 horarum in 2 Theilen; lib. de ſacra communione, und 86 meditationes de ſacramento altaris. Ol.

SEMITUS (Marc.), ſiehe Samido.

SEMLER (Chriſtoph.), ein lutheriſcher Prediger, gebohren zu Halle in Sachſen 1669 den 2 Oct. ſtudirte zu Leipzig, Jena und Halle, nahm 1697 an dem letzteren Orte die Magiſter-Würde an, hielte ſodann fleiſſig Collegia, wurde darauf Paſtor am Hoſpital und adjungirter Paſtor an der Moritz-Kirche, auch Inſpector der Armen-Schule in Halle, 1708 aber Ober-Diaconus an der Kirche zu St. Ulrich und 1731 ein Mitglied der preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften in Berlin, und ſtarb im Mertz 1740. Er hatte eine groſſe Wiſſenſchafft in mechanicis und mathematicis, wovon ſeine verſchiedene Erfindungen zeugen, darunter ein cylindrus arithmeticus; Uhren mit 2 Perpendiculn; Uhren mit einem Schwung-Rad; Uhren, ſo anſtat des Zirckels eine Schnecken-Linie haben; globi cœleſtes und ſphæræ mit einem horizonte mobili; ein Inſtrument, welches den Tact ſchlägt; ein Schiff, welches mit einem ieglichen Winde ungehindert fortſegeln kan vermittelſt einer Windmühle; eine lucerna aſtronomica; ein Ofen, damit das gröſte Zimmer mit wenigem Holtz geheitzet werden kan; ein Pflug, der zugleich pflüget, ſäet und eget; eine Dreſchmühle; eine dreyfache Methode, die Länge zur See zu finden, ſamt denen darzu gehörigen Inſtrumenten und See-Charten; Modelle der Stiffts-Hütte Moſis, des Tempels Salomonis, der Stadt Jeruſalem und des gelobten Landes, welche 4 Stücke auf dem hälliſchen Wayſen-Hauſe ſtehen; zwey Himmels-Sphären, deren eine das tychoniſche, die andere das copernicaniſche Welt-Gebäude vorſtellet; verſchiedene aſtronomiſche Maſchinen. Von ſeinen Schrifften ſind heraus gekommen: jüdiſche Antiquitäten der heiligen Schrifft, welche der Conrector Höpner in Halberſtadt 1730 mit einem Anhang von Profan-Gebräuchen der Juden wieder auflegen laſſen; methodus triplex inveniendæ longitudinis maritimæ, darinne eine Recenſion ſeiner obgedachten Erfindung enthalten; Beſchreibung des Modells und der materiellen Figur der Stiffts-Hütte Moſis, des Tempels Salomonis, der Stadt Jeruſalem und des gelobten Landes; eine Beſchreibung des Tempels Salomonis nach allen ſeinen Vorhöfen, Mauern, Thoren ꝛc. cœlum ſtellatum; coniglobium; globus aſtronomicus; das hälliſche Geſang-Buch; meditatio philoſophica de principio juris naturæ, amore felicitatis ſubordinato; nützliche Vorſchläge von Aufrichtung einer mathematiſchen Handwercks-Schule; neueröffnete mathematiſche und mechaniſche Real-Schule ꝛc. HL.

von SEMNITZ (Eliſab), ein Fräulein aus Schleſien, und vortrefliche Poetin im gecrönten pegneſiſchen Blum-Orden, Celinde genannt, ſtarb 1679. Pau.

SEMPERE, oder Sampere, (Andr.), ein Medicus und Rhetor von Alcoi in der ſpaniſchen Provintz Valentia, lebte um 1560, lehrte die Rhetoric mit groſſem Applauſu zu Valentia, hernach eine Zeitlang in der Inſel Sardinien, kehrte aber endlich wieder in ſein Vaterland, ſchrieb grammaticæ latinæ inſtitutionem; methodum oratoriam; de ſacra concionandi ratione; Comment. in *Ciceronis* Brutum &c. war von anſehnlicher Statur, und trug einen langen Bart, der bis auf den Bauch reichte. Ant.

SEMPERE (Hieron.), ein Spanier von Valentia, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, war in der Poeſie nicht ungeübt, und ſchrieb in heroiſchen Verſen *primera y ſegunda parte de la Carolea* oder de rebus geſtis Caroli Imp. Ant.

SEMPERE, oder Samper (Hippolit.), ein ſpaniſcher Prieſter des Ordens S. Mariä de Monteſa und Prior St. Georgii in der Mitte des 17 Seculi, von Valentia gebürtig, ſchrieb *Monteſa illuſtrata* in 2 Tomis. Ant.

SEMPERVIVUS (Bernardin.), ein Jeſuite, gebohren zu Verona 1587, war ein guter Poete, und verfertigte 3 Bücher de Poetica, nebſt verſchiedenen andern Schrifften, verbrannte aber die meiſten vor ſeinem Ende, und ſtarb zu Parma 1617, woſelbſt 1668 ſeine luſus poetici academici in 12 ans Licht getreten. Al. W, d.

SEMPILIUS (Hugo), ein Mathematicus aus Schottland, trat 1615, im 21 Jahre in den Jeſuiter-Orden, ſtarb zu Madrit 1654 den 29 Sept. und ſchrieb de mathematic. diſciplinis lib. 12; Dictionarium mathem.; experientiam mathemat. de compoſitione & diviſione numerorum, linearum, quadratorum &c. Al. H.

SEMPLE

SEMPLE (Andr.), ſiehe Tovar.

von SEMPRINGNAM (Gilbertus), ſiehe Gilbertus.

SEMPRONIUS Aſcia, ſiehe Aſcia.

SEMPRONIUS Suardus, ſiehe Suardus.

SEMPRONIUS Tuditanus (Cajus), ein römiſcher Bürgermeiſter und General von Todi aus Umbrien, lebte nach Erbauung der Stadt Rom 624, ſchrieb hiſtoriſche Commentarios, welche von den Alten ſehr offt angezogen, nachgehends aber verlohren worden. Annius Viterb. hat ein Buch de diviſione Italiæ unter Sempronii Nahmen drucken laſſen, welches aber von denen wenigſten für deſſen Arbeit gehalten wird. Doch findet man einige Ueberbleibſale von ſeinen Schrifften in *Riccoboni* fragmentis hiſtoricorum. Ja. Vo.

SEMUR (Jo.), ſiehe Sommer.

de SEMUR (Rayn.), ſiehe Rainald.

SEMUS Eleus, ein alter Grammaticus, ſchrieb 8 lib. Deliacōn; 2 libb. periodorum; 1 lib. de Paro; 1 lib. de Pergamo; 1 lib. de Pæanibus &c. S. Fa.

SENA (Petrus), ſiehe Laſcena.

de SENABRIA (Salvator Gomez), ein ſpaniſcher Geiſtlicher in der Mitte des 17 Seculi, war in dem Nonnen-Kloſter Corporis Chriſti zu Madrit Beichtvater, verwaltete zugleich vor den Cardinal und Ertz-Biſchoff von Toledo das Amt eines Viſitatoris zu Madrit, und ſchrieb *aparato del perfecto viſitador.* Ant.

SENALIS (Rob.), ſiehe Cenalis.

SENAREGA (Barth.), ein Doge zu Genua, war in der griechiſchen Sprache ſehr erfahren, ſchrieb Commentaria de rebus genuenſibus ab anno 1488 ad 1514, welche noch im Manuſcript liegen, und ſtarb 1514. Ol.

SENAREGA (Jo. Franc.), ein genueſiſcher Rechtsgelehrter in der erſten Helffte des 17 Seculi, gab 1620 *Barthol. de Boſco* conſilia heraus. Ol.

SENAREGA (Matth.), ein Genueſer und des Pauli Manutii Schüler, wurde als Geſandter der Republic an Gregorium XIII gebraucht, und hernach zum Doge erwehlet. Er ſchrieb hiſtoriarum volumen, welches noch im Manuſcript liegt; Briefe, welche Barth. Zucchus und Mich. Juſtinianus edirt; überſetzte auch *Ciceronis* epiſtolas ad Atticum ins Italiäniſche. Ol.

SENARIN, ſiehe Kaſem.

SENARIUS (Dominicus), ſiehe Sinarra.

SENAULT (Joh. Franc.), ein General von dem Orden des Oratorii, von Paris, gebohren 1601, ſtudirte zu Dovay und Paris, allwo er ſich dergeſtalt qualificirte, daß der Cardinal de Berulle, der gleich die Congregation de l'Oratoire aufrichtete, durch ſeine Beſcheidenheit und Frömmigkeit bewogen ward, ihn zu einem der vornehmſten Glieder und zum Lehrer in der Geſellſchafft zu erwehlen. Er legte ſich hierauf ſonderlich aufs Predigen, und wurde ein überaus beliebter Redner, wandte ſeinem eignen Geſtändniß nach, 12 bis 15 Jahr auf den Stylum und die Auspolirung ſeiner Sprache, ohne dabey das Studium der heiligen Schrifft und der Kirchen-Väter zu verabſäumen, predigte mit groſſem Nachdruck, ſtrafte die Laſter ohne Unterſcheid, und lebte exemplariſch. Er wolte durchaus kein Bißthum annehmen, ſondern ſuchte ſich vielmehr durch gute Schrifften um die Nachwelt verdient zu machen. Dahin gehören *la paraphraſe de Job*; der Tractat *de l'uſage des paſſions*; *l'homme criminel*; *l'homme chretien*; *la vie de Madame Catharine de Montholon*, und eine groſſe Menge Lob-Schrifften auf die Heiligen. Nachdem er 1662 General ſeines Ordens worden war, antwortete er mit eigner Hand auf alle eingelauffene Briefe, deren Anzahl wöchentlich auf mehr als 300 ſich belief, und ſtarb 1672 den 3 Aug. im 71 Jahre am Schlag. Pe.

SENAULT (Joſeph.), ein Dominicaner von Paris, lehrte anfangs zu Nancy die Philoſophie, legte ſich hernach gantz aufs Predigen, und erwarb ſich einen groſſen Ruhm dadurch, verwaltete auch unterſchiedene Aemter ſeines Ordens, und ſtarb endlich im Convente St. Jacob zu Paris, wo er drey Jahr die Priors-Stelle bekleidet, den 14 Dec. 1712, im 87 Jahr. Seine Schrifften ſind *les œuvres choiſies*, ſo aus 12 Tomis beſtehen ſollen, davon aber nur der erſte heraus gekommen; *relation d'une celebre miſſion faite dans la cathedrale d'Amiens*; *relation des ceremonies & de tout l'appareil dans l'egliſe d'Amiens au ſujet de la ſolemnité des Saints & Bienheureux nouvellement canonizez & beatificz*; *defenſe ou apologie de la conduite de Mr. Feuillet pour aſſiſter à la mort de Mad. Henriette d'Angleterre & pour lui faire recevoir les ſacremens*, nebſt andern mehr. Ech.

SENDIVOGIUS (Michael), ein Freyherr aus Pohlen, oder wie andere wollen, aus Mähren, war bey dreyen Kayſern Rath, dabey ein berühmter Philoſophus und Alchymiſta, ſchrieb XII tract. de lapide philoſophorum, welches ein ſogenannter Hiſaias ſub Cruce 1681 zu Straßburg unter dem Titel: chymiſches Kleinod deutſch heraus gegeben; ænigma philoſophorum ad filios veritatis; dialogum Mercurii, alchymiſtæ & naturæ; *Coſmopolitæ* novum lumen chemicum in 12 Tractatus diviſum ohne Nahmen, welches 1682 mit eines Anonymi novo lumine auctо, oder 11 chymiſchen Tafeln und Beyſchriften über Mich. Sendivogii 12 Tractate, nebſt eines gewiſſen *Orthelii* commentario und Schluß-Reden zu Leipzig in 8 aufgelegt worden. Siehe vitam ejus per *Poliarchum Micignum*, und deutſch durch Joh. Langen, Hamb. 1683, 12; it. das Fegfeuer der Chymiſten; tract. de ſulphure, lucernam ſalis philoſophorum, und ſtarb 1646, im 80 Jahr. W. d K.

SENECA (Marcus Annæus), ein Redner, war zu Corduba in Spanien, aus einem edlen Geſchlechte gebohren, florirte zu den Zeiten Auguſti und Tiberii, und heyrathete eine ſpaniſche Dame, Rahmens Helvia, mit welcher er drey Söhne gezeuget. Er hat allerhand

Digitized by Google

ſchöne Excerpta aus den declamationibus der alten Griechen und Römer zuſammen getragen, davon jetzt unter dem Titel Controverſiar. noch 5 Bücher, auſſer den Fragmentis, übrig ſind. Wir beſitzen auch von ihm librum ſuaſoriarum; welche Bücher gemeiniglich mit ſeines Sohnes Wercken gedruckt worden. Ant. Fa. PB.

SENECA (Lucius Annæus), Marci Annäi Senecä Sohn, und einer der berühmteſten Weltweiſen unter den Römern, war in der ſpaniſchen Pflantz-Stadt Corduba, aus einem vornehmen adelichen Geſchlechte gebohren. Sein Vater nahm ihn bey noch jungen Jahren mit ſich nach Rom, und führte ihn nebſt ſeinen andern Brüdern ſelbſt zu der Redekunſt an; weil er mit der Zeit einen geſchickten Advocaten aus ihm erziehen wolte. Doch hatte Seneca ſeiner natürlichen Beſchaffenheit nach eine weit gröſſere Luſt und Neigung zu der Philoſophie, welche zu begreiffen er ſich zuerſt an einen Pythagoräer, Nahmens Sotion, hernach an Attalum einen Stoicker, und ſodenn an den Demetrium, einen Cynicker, hielte, und die vornehmſten Lehr-Sätze dieſer drey unterſchiedenen Secten mit ſolchem guten Urtheil faſſete und annahm, daß er aus allen, ja ſelbſt auch der epicuriſchen, was ſeinem Gutdüncken nach das beſte war, beybehielte, ob er gleich den Stoicis den Vorzug einräumte. Inzwiſchen muſte er doch ſeinem Vater zu Liebe eine Weile einen Advocaten abgeben, welches er auch unter der Regierung der Kayſer Tiberii und Caligulä mit ſolchem Beyfall vollbrachte, daß er ſich nicht allein ein groſſes Anſehn und Ruff, ſondern auch verſchiedene Ehren-Stellen, und darunter die Würde eines Qväſtoris erwarb. Er lebte während dieſer Zeit in einer vollkommenen philoſophiſchen Stille und Ruhe, daher auch von ſeinen damahligen weitern Umſtänden nicht viel bekannt iſt; bis dieſelbe unter dem Kayſer Claudio geſtöret wurde. Seneca ward nemlich von der unartigen Kayſerin Meſſalina eines geheimen Liebes-Verſtändniſſes mit der verwittweten Printzeſſin Julia beſchuldiget, und ungehörter Sache von ihrem Gemahl auf die Inſel Corſica ins Elend verwieſen. Daſelbſt muſte er acht Jahre lang aushalten, bis ihn die Gunſt der nachfolgenden Kayſerin Agrippina wieder nach Rom, und in die vorige Freyheit, auch zu der Würde eines Prätoris verhalf. Sie vertraute ihm zugleich die Unterweiſung ihres jungen Printzen Domitii Neronis an, welcher Seneca nebſt einem andern Manne, Nahmens Burrhus, mit allgemeinem Beyfall, und dem beſten Fortgang auf Seiten des Printzen vorſtand. Als darauf Nero den kayſerlichen Thron beſtiegen, bezeigte er anfangs alle erſinnliche Hochachtung gegen dieſen Lehrmeiſter, den er auch ſo reichlich beſchenckte, daß ſein Vermögen auf etliche Millionen werth geſchätzet ward. Dem guten Seneca war bey dieſem groſſen Glücke nicht wohl zu muthe; daher er ſich mehr als einmahl deſſelben entledigen, und es dem Kayſer zurück geben wolte, um dadurch die Zahl ſeiner Neider und Mißgünſtigen, ſo viel ihm möglich war, zu mindern. Allein es veränderte ſich ſein Glück zuletzt von ſelbſten. Der Kayſer, der nunmehro ſeine Sitten gantz verändert hatte, faſte einen heftigen Groll wider ihn, der nach einer langwierigen Verſtellung endlich ſo weit ausbrach, daß unter dem ungegründeten Vorwand, als wenn Seneca an der piſoniſchen Zuſammen-Verſchwörung Theil genommen hätte, worinne er doch gantz unſchuldig war, ihm mit einmahl anbefohlen ward, ſich das Leben zu nehmen. Er vollſtreckte dieſen Befehl mit einer ſtoiſchen Groſſmuth auf einem ſeiner Landgüter A. C. 65, im 12 der Regierung Neronis, da er ſich im Bade die Adern öffnen ließ, und alſo Blut und Leben zugleich im 62 Jahr ſeines Alters verlohr. Er ſchrieb de ira; de conſolatione ad Helviam; de conſolatione ad Polybium; de conſolatione ad Marciam; de otio aut ſeceſſu ſapientis; de providentia; de animi tranquillitate; de conſtantia ſapientis; de clementia; de brevitate vitæ; de vita beata; de beneficiis; epiſtolas; quæſtiones naturales; ἀποκολοκύντωσιν. Die Bücher de moribus; de virtutibus cardinalibus; de paupertate & proverbiis; nebſt den Briefen an Paulum, die wir unter Senecä Nahmen haben, ſind untergeſchoben: Seine Schriften aber de ſuperſtitione, de matrimonio, de India, de ſitu & ſacris Ægyptiorum, de forma mundi verlohren gangen. Vor die beſten Auflagen ſeiner Schriften, werden Juſti Lipſii und Jacobi Gronovii, ihre gehalten. Lipſii Leben Senecä, welches man vor der gedachten Auflage findet, iſt eines von den beſten. So haben auch daſſelbe A. Schottus, M. A. Delrio, Joh. Schildius, Franc. Salvator ꝛc. beſchrieben. *Chriſtiani Stauchii* diſſert. de chriſtianiſmo Senecæ. *J. A. Schmidii* diſſert. de theologia Senecæ. *Tacitus. Suetonius. Lintrupii* præfat. ad Petri Suaningi tract. de theologia Senecæ. Ant. Fa PB.

SENECA Tragicus, ſoll A. C. 60 gelebet haben, und ein Bruder oder Sohn des vorigen geweſen ſeyn; wiewohl ihn einige für Senecam Philoſophum ſelbſt, noch andere aber für den M. Annäum Lucanum halten. Es iſt aber wohl ausgemacht, daß die unter ſeinem Nahmen vorhandenen 10 Tragödien, nemlich: 1) Hercules furens, 2) Thyeſtes, 3) Thebais, oder vielmehr Phœniſſa, 4) Hippolytus, 5) Oedipus, 6) Troas, 7) Medea, 8) Agamemnon, 9) Hercules Oetæus, und 10) Octavia, und zwar die vierte, ſechſte und ſiebende von Luc. Ann. Seneca, die erſte, andere, fünfte und achte von Marco Ann. Seneca, die übrigen aber von andern verfertiget worden. Sie ſind zuletzt 1728 zu Delfft in 4 von Joh. Caſp. Schrödern herausgegeben worden. Ant. Fa.

SENECA (Auguſtinus), ein Auguſtiner-Eremit von Rom, war 1276 Diffinitor ſeines Ordens, lebte noch 1295, und hinterließ tract. ſuper ave Maria; tract. de beata Maria, und tract. ſuper miſſus eſt angelus, welche Wercke zu Cöln bey den Auguſtinern im Manuſcript anzutreffen. Gan.

SENECIO (Herennius), ein Hiſtoricus zu Ende des 1 Seculi, hat des Helvidii Priſci Leben, auf der Jannä,

nia, dieſes Helvidii Eheweibes Erſuchen, beſchrieben, daher die Fannia ins Elend verwieſen, Senecio aber zum Tode verdammet worden. Tacitus. Plin.

SENECIO, ein alter Redner, mit dem Zunahmen Grandio, war von ſo wunderlicher Art, daß er alles groß haben wollte. Er redete lauter prächtige Worte. Seine Knechte, ſein Silber-Geſchirr, ſeine Kleidung, ſeine Speiſen muſten alle groß ſeyn. Er hielt ſich auch eine Maitreſſe von ungemeiner Länge. K.

SENENSIS (Antonius), ſiehe de la Conception (Antonius).

SENENSIS, oder von Siena, (Bernhardinus), ſiehe Bernhardinus.

SENENSIS (Catharina), ſiehe Catharina.

SENENSIS (Gerhardus), ſiehe Gerardus.

SENENSIS (Hugo), ſiehe Hugo.

SENENSIS (Mimus Celſus), ſiehe Socinus (Læl.).

SENENSIS (Sixtus), ſiehe Sixtus.

SENENSIS (Stephanus), ſiehe Stephanus.

le SENESCHAL (Lud.), ein franzöſiſcher Prieſter, lebte um 1560, und ſchrieb eine Erklärung derer Sonntags-Evangelien und Epiſteln. Cr.

le SENESCHAL (Mich.), ein niederländiſcher Jeſuite, gebohren zu Bapaume 1606, lehrte lange Zeit zu Dovay, ſtarb daſelbſt 1673 den 27 Februar, und ſchrieb Triad. evangelicam, ſ. quæſtiones de anno, menſe & die Chriſti nati, baptizati & mortui; de non fundandis veſtigalibus; epiſtolam de anno & die expugnatæ Conſtantinopoleos a Turcis; nobilem agonem S. Florentii martyris Peruſini, und im Franzöſiſchen ohne Meldung ſeines Nahmens de devotione erga B. Virg. doloroſam. Al.

le SENESCHAL (Wilhelm), ein Doctor Theologiä zu Paris, war aus der Normandie, lebte um 1559, und ſchrieb Predigten ꝛc. Cr.

SENFF (Carl Samuel), ein Prediger zu Stolpen in Meiſſen, am Ende des 17 Seculi, ward 1687 zu Leipzig Magiſter, ſchrieb: ſtolpiſche Cypreſſen in 60 Leichen-Abdanckungen; diſſertat. de actionibus mixtis; de Ἀναιρέσει κατὰ τὸ βιαίων; de Ἀναιρέσει κατὰ τὸν ἄγνωτα; de Βαλανείοις; de πραγματείαις καὶ ἐναιρέσει; de quæſtione: an homo ſummum bonum in hac vita conſequi poſſit; duas de concionibus funebribus veterum; Kirchen-Reformation und Jubel-Geſchichte des Amts Stolpen; Hiſtorie von zweyen Befehdungen, davon die erſte 1504 die Stadt Biſchofswerda allein, die andre auch zugleich das Stifft Wurtzen, und die Aemter Stolpen und Mügeln erlitten haben; alte Feuer-Geſchichte der Stadt Stolpen.

SENFTLEBEN (Andr.), ein Schleſier, von Bunzel, war der Republic Breßlau Advocatus ordinarius, ſchrieb Nuces ſaturnalitias; libr. de alea veterum; Silvam antiquarum navium unter dem Titel: Argo; Phaſelum *Catulli* cum notis; in parabolas

Alani notas &c. und ſtarb den 27 Julii 1642, im 39ten Jahr. W, d. Han.

SENFTLEBEN (Johann), ein Jeſuit zu Prag, lebte um 1683, und ſchrieb: autumnum philoſophicum.

SENGE (Jeremias), ein ſchwäbiſcher Medicus, war zu Nördlingen 1552 gebohren, wurde zu Tübingen 1582 Medicinä Doctor, erhielt nachmals das Stadt-Phyſicat zu Rotenburg an der Tauber, practicirte alldа glücklich, und ſtarb 1618, nachdem er einige Epiſtolas medicas hinterlaſſen, die nachmals der Cillæ medicæ des Joh. Hornungii beygedruckt worden. Li.

SENGEBÆHR (Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Zelle 1592, wurde Profeſſor Theologiä, wie auch General-Superintendens zu Göttingen, ſchrieb de ſeptem ſpiritibus apocalypticis; Streit-Schrifften wider die Catholicken ꝛc. und ſtarb 1621 zu Göttingen. Leb.

SENGENSCHMIDT (Laur.), ein Jeſuite, von Laubach in Crain, war Poeſ. Rhetor. Phil. und Theolog. Profeſſor zu Wien und Grätz, ſchrieb die Leichen-Rede des Cardinals Kleſel; orat. in paraſceve, und ſtarb zu Laubach den 1 September 1646, im 47ſten Jahr. W, d. Al.

SENGERS (Juſtitia), eine blindgebohrne Jungfrau von Braunſchweig, lebte um 1593, hatte groſſe Wiſſenſchaft in geiſtlichen Dingen, und verfertigte eine Erklärung des 69 Pſalms, unter dem Titel: des Heiligen Geiſtes Beſchreibung vom Leiden und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti, welches Buch ſie dem König in Dännemarck, Friderico II dedicirte. Pau.

SENGHAM (Wilhelm), ein engliſcher Auguſtiner-Eremit, trat zu Rom in den Orden, wurde Doctor Theologiä, kam 1256 auf Befehl ſeines Ordens-Generals nach Engelland zurück, trug zu Stifftung vieler Klöſter darinne nicht wenig bey, ſchrieb de fide & legibus; de tentationum remediis; de profeſſione novitiorum; annotationes Scripturarum; de claustro animæ &c und ſtarb um 1260. Gan.

SENGUERD (Arnold), ein Profeſſor Philoſophiä zu Utrecht, gebohren zu Amſterdam 1610, ſtudirte zu Leiden und Franecker, ward zu Leiden im 19 Jahre Magiſter, hierauf 1635 zu Utrecht Metaphyſices Lector, 1638 Profeſſor extraordinarius, 1639 Metaphyſices und Phyſices Prof. ordinarius mit einem Salario von 700 Gulden, und 1641 Philoſophiä Profeſſor primarius unter einem Honorario von 1000 holländiſchen Gulden, zog aber 1648 an Caſp. Barläi Stelle nach Amſterdam, ſtarb daſelbſt den 18 Martii 1667, und ſchrieb 6 libb. introductionis ad phyſicam; exercitationes phyſicas; oſteologiam corporis humani, cum diſcurſu de oſtento dolano; Collegium metaphyſicum; Indicem metaphyſicæ generalem & ſpecialem; Collegium phyſicum in 20 diſputationibus; Collegium ethicum; Orat. de vero philoſopho &c. Bur.

SENGUERD

SENGUERD (Wolferdus), ein Sohn Arnoldi, war Philoſ. Profeſſor ordinarius und Bibliothecarius zu Leiden, florirte ſonderlich zwiſchen 1668 und 1689, und ſchrieb tract. de tarantulis; philoſophiam naturalem; diſcurſum de conſilii, prudentiæ ac literarum ſtudii utilitate; inquiſitiones experimentales; connubium rationis atque experientiæ, welches letztere, nebſt ſeinem tract. de tarantulis 1715 zu Rotterdam aufgelegt worden. AE.

de SENICA, oder Aſſonica, (Bartholom.), ein Biſchoff zu Capo d' Iſtria, von Bergamo oder Breſcia, ſoll einiger Meinung nach ein Dominicaner geweſen ſeyn. Er hat 1513 dem Concilio im Lateran beygewohnt, iſt 1520 als General-Inquiſitor von Breſcia ſehr bemüht geweſen, und im April 1529 geſtorben. Man leget ihm einen tract. adverſus hæreſes bey. Ug. Ech.

de SENIS (Frider.), ſiehe Fridericus.

de SENIS (Franciſcus), ſiehe Franciſcus.

de SENIS (Gerardus), ſiehe Gerardus.

de SENIS (Jacobus), ein Franciſcaner, mit dem Beynahmen de Tundo, lebte um 1330, und ſchrieb eine kurtze Chronic ſeines Ordens. Wa. Fa.

a SENLIS (Sebaſt.), ein frantzöſiſcher Minorite, lebte 1621, und ſchrieb philoſophiam contemplantium &c. Wa.

SENLISIEN, ſiehe Goulart (Sim.).

SENNAN, ſiehe Thabel.

SENNERT (Andr.), ein Profeſſor L. L. oriental. zu Wittenberg, allwo er gebohren 1606, war Daniel Sennerti Sohn, hatte daſelbſt, wie auch zu Leipzig, Jena und Straßburg ſtudiret, ward 1638 nach ſeiner Zurückkunft zu Wittenberg Profeſſor, und ſtarb allda 1689. Seine Schrifften ſind: Hypotypoſis harmonica linguar. oriental. chaldææ, ſyræ, arabicæque cum matre ebræa; centuria canonum philologicorum de idiotiſmis linguar. oriental. hebrææ, chaldææ, ſyræ, arabicæ; ſciagraphia doctrinæ inextricabilis adhuc de accentibus Hebræorum; Chaldaiſmus & Syriaſmus, cum compendio lexici; Arabiſmus; compendium lexici arabici; Rabbiniſmus, cum compendio lexici; exercitationum philologicarum heptades 3; exercitat. philologicar. ternarius; exercit. philologicar. triga; canticum canticorum Salomonis notis illuſtratum philologicis; ſcrutinium religionum, de religionum varietate & una ſola chriſtiana & vera; Athenæ & inſcriptiones wittebergenſes; Catalogus bibliothecæ wittebergenſis; diſputationes de divino nomine Elohim ex Geneſ. I, 1; de aquis ſupracœleſtibus, ex Geneſ. I, 6, 7; duæ de protevangelio paradiſiaco ex Geneſ. III, 15 & Pſ. XL, 8; aſſertiones hebraicæ in loca Geneſ. III, 8, VI, 4 & XXXV, 24; diſſert. in Geneſ. IV, 1; de gigantibus, ex Geneſ. VI, Devteron. XIII, 34 & Joſuæ XIV, 15; de Ur Chaldæorum, ex Geneſ. XV, 7; de ſceptro Judæ non auferendo, ex Geneſ. XLIX, 10; diſſertationes II de Urim & Thumim, ex Exod. XXIIX, 30; de contentis in arca fœderis, ex 1 Reg. VIII, 9 & 2 Paral. V, 10; explicatio loci Jobi XIX, 25-27; de ſemine Meſſiæ, ex Eſaiæ LIII, 10; epitome theologiæ naturalis; Theoria vitæ æternæ, oder *Freudens-Spiegel des ewigen Lebens*; Chriſtianus ſ. exercitationum maxime theologicarum ſelectiorum faſciculus circa religionis chriſtianæ principium, veritatem & ſummam; diſſert. de noviſſimorum noviſſimis ex 1 Cor. XV, 24; de inveſtigatione radicis apud Ebræos verborum tum ἁπλῶν tum ἀνωμαλῶν; de confuſione linguarum babylonica, ex Geneſ. XI, 1-9; ſcrutinium linguarum orientalium; de codicum ebraicorum veteris teſtamenti fide & auctoritate; de punctis, mendis & certitudine, codicum hebraicorum; duæ de nomine Dei tetragrammato Jehovah; de divini nominis Jehovah ἀνεκφωνήσει; de articulis fidei fundamentalibus; de quæſtione: an myſterium SS. Trinitatis & opus mediationis ex philoſophia probari poſſit? tres de theologia, anthropologia & chriſtologia; duæ de characterum judaicorum antiquitate; de uſu præceptorum grammaticæ hebraæ; de linguarum orientalium methodo; de linguarum orientalium idiotiſmis; de Caini nomine; de voto Jephtæ; exercitationes philologicæ in aliquot Pſalmos; Pſalmus I notis illuſtratus; exercitationes in ſeptem pſalmos pœnitentiales; de linguæ hebraæ & orientalium origine, antiquitate, progreſſione, incrementis; Tabula in grammaticam hebræam *Mart. Troſtii*; *Mart Troſtii* grammatica hebræa univerſalis recognita; Catalogus diſputationum philologicarum publice in academia witteberg. ab an. 1600 habitarum G, e, p. B.

SENNERT (Daniel), ein Doctor Medicinä, gebohren 1572 den 25ten November zu Breßlau, war eines Schuſters Sohn, ſtudirte zu Wittenberg, Leipzig, Jena und Franckfurt an der Oder, ward zu Wittenberg 1597 Magiſter, und in eben dieſem Jahre Doctor, 1602 aber Profeſſor Medicinä, und endlich 1628 churfürſtlich-ſächſiſcher Leib-Medicus, ſtarb 1637 den 21 Julii an der anſteckenden Seuche, dergleichen er Zeit ſeines Lehr-Amtes allda ſchon 6 ohne Anſtoß erlebet hatte, und ließ Hypomnemata phyſica de rerum naturalium principiis, occultis medicamentorum qualitatibus, de atomis, de miſtione, de generatione viventium & de ſpontaneo viventium ortu; inſtitutiones medicinæ; practicæ medicinæ libros VI; epitom. ſcientiæ naturalis diſputationibus 26 comprehenſum; methodum diſcendi medicinam; de origine animarum in brutis; de arthritide; de febribus; faſciculum medicamentorum contra peſtem; epiſtolas; de ſcorbuto; de fermentatione platonica; de dyſenteria; de bene vivendi beateque moriendi ratione; quæſtiones medicas controverſas cum tract. de peſte; de fungis læſarum partium corporis humani, ſo in *Fabricii Hildani* obſerv. chirurg. ſteht; Epiſt. de acidulis ſualbacenſibus, ſo in *Dieterici* reſponſis medicis zu finden; de unguento armario, ſo man in dem Theatro ſympathetico findet; tabulas

tabulas institutionum medicinæ, die Christ. Winkelmann 1673 zu Wittenberg in folio auflegen lassen; Dissertatt. de febre petechiali; de febribus malignis; de febribus in genere; de suffocatione uterina; de lacte e vena aperta educta; de ophthalmia; de inflammatione; de hypochondriaca; de incubo; de causa morborum continente; de chymicorum medicina ut vocant, universali, & auro potabili; de natura chymiæ; de catarrho; de gangræna e sphacelo; de erysipelate; de cephalalgia; de dentium dolore; de paralysi; de colici & iliaci doloris ætiologia, diagnosi, prognosi, & therapia; de opiatorum natura & de alchymiæ transmutatoriæ certitudine. Seine Wercke sind unterschiedene mahl, und am besten 1676 in Lion zusammen gedruckt worden, bey welchen man auch sein Leben findet. Er machte bey der wittenbergischen Academie die chymischen Medicamente zuerst bekannt, suchte in seinem Buche, de consensu & dissensu Galenicorum & peripateticorum cum chymicis eine Vereinigung beyder Parteyen, und folglich eine neue Secte zu stifften, gerieth aber hierüber mit Joh. Freytagen in hefftigen Streit; wird auch von Schelhammern und Rhodio eines Plagii beschuldiget, ingleichen von Plempio vor einen ledigen Rhapsodisten, wiewohl unbillig gehalten. In Italien aber war er so berühmt, daß wenn man seinen Nahmen genennt, die Italiäner allemahl den Hut abgezogen. Pb. B. Fr. W, m. Cra.

SENNUS (Joh. Bapt.), ein Genueser, gebohren um 1600, verstand viele Sprachen, hielt sich lange in Deutschland auf, schrieb de ineffabili Messiæ nomine; de modo Hebræorum in explicatione bibliorum, übersetzte auch des R. *Akibæ* librum formationum in die lateinische Sprache, welche aber noch alle im Manuscript liegen, und starb zu Genua 1656 an der Pest, im 56 Jahr seines Alters. Ol.

SENSEVERINUS, oder Sanseverinus, (Marcus Antonius), ein Clericus regularis, aus einer vornehmen Familie, zu Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und gab *predicbe quaresimali* in 2 Theilen heraus. To.

SENSI (Bernardin.), ein Astronomus von Perugia, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb verschiedenes de cœlis & astris. Ol.

SENSI (Jac.), ein Enckel des folgenden Lud. Sensi, von Perugia gebürtig, florirte zu Ende des 16 Seculi, war Professor Juris zu Meßina, starb im blühenden Alter, und hinterließ lecturas, welche daselbst im Manuscript liegen. Ol.

SENSI (Ludov.), ein JCtus, von Perugia, war Canonicus im hohen Stifft daselbst, und Protonotarius apostolicus, wurde als Gesandter von Perugia, wo er die Ober-Secretarien-Stelle bekleidete, in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten gar nützlich gebraucht, schrieb Consilia; historiam hominis; conciones und poemata, und starb um 1570. Ja. Ol.

SENSTI (Joh.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1650 zu Warben, wo sein Vater Prediger war, studirte zu Rostock, wurde erst Prediger zum Fürstenberge, 1699 Archidiaconus an der Mariens- und zugleich Pastor an der Kloster-Kirche zum heiligen Creutz in Rostock, nahm 1704 den Gradum eines Doctoris Theologiä an, und starb 1723 den 26 Aug. Man hat von ihm Disp. inaug. de vitando privatæ communionis separatismo; disp. de essentiali primi hominis constitutione ex Genes. I, 26, 29; de beatitudine nunc & tunc ejusdem specie differant; de existentia Dei ex lumine naturæ, maxime S. Scripturæ cognoscibili; schediasma juris nat.; stockblinden Wegweiser an Christiani Democriti Wegweiser zum verlohrnen Licht und Recht; Syrrarum in fidei paradoxæ cum paradoxa 1 Cor. XV, 1 seqq. contra Joach. Langium; orat. de academiis; Tojutismum contra L. C. Sturmium; abgenöthigte Antwort auf Sturms abgelassenes Schreiben; geistliche Neben-Stunden vom Ausgang des Heiligen Geistes vom Vater und Sohn. Er wird gerühmt, daß er sey gewest in cathedra ecclesiastica Moses, in cathedra academica Paulus, in sella confessionali Nathan, in thoro Boas, in ministerio Jacobus, in vita communi Jonathan, in regenda domo sua Jobus & sibi ipsi Johannes. Acta erudit. rostochiensia.

de SENTINO (Benedict.), ein pohlnischer Dominicaner von Caminiec, florirte um 1314, und hinterließ Commentaria in logicam, welche einige Ben. Criningando beylegen, der Comment. in IV libros sententiarum geschrieben, andere solchen hingegen dem Bened. de Sentino zueignen. Ech.

SENYARMEYN, siehe Seintgerman.

SEPHORNO (Obadia), siehe R. Obadja.

de SEPIBUS (Georgius), ein Jesuit zu Rom, schrieb: Romani Collegii Societatis Jesu museum, welches Werck 1678 zu Amsterdam in folio heraus gekommen.

SEPTALIUS (Ludovicus), ein berühmter Medicus und glücklicher Practicus, war zu Mayland 1550 gebohren, studirte zu Pavia, promovirte allda im 21 Jahr seines Alters in Doct. erhielt zwey Jahr darauf bey dasiger Academie die Professionem Medicinä extraordinariam, gieng aber von hier als Professor Politices und Moralium nach Mayland, schlug aus Liebe zu seinem Vaterlande viel wichtige Vocationes aus, machte sich durch seine Gelehrsamkeit und Praxin so bekannt, daß er zum königlich-spanischen Historiographo und Protophysico generali über den gesammten mayländischen Staat ernennet wurde, gab Commentarios in *Hippocratem* de aëribus, aquis & locis heraus, schrieb de nævis; de peste & pestiferis affectibus; de morbis ex mucronata cartilagine provenientibus; libros IX animadversionum & cautionum medicarum; libros V de ratione familiæ, cum instituendæ, tum gubernandæ; *della ragione di stato*, hinterließ auch unterschiedene Bücher im Manuscript,

Digitized by Google

und ſtarb zu Mayland 1633 den 19 Aug. im hohen Alter. Ghil. Cra. Im.

SEPTALIUS, oder Sertala, (Manfr.), ein Mayländer, ſtarb 1680 und ſchrieb: Muſeum ſeptalianum, welches Petr. Franciſci Scarabelli 1666 in italiäniſcher Sprache zu Tortona in 4 ediret. *Joh. Mariæ* tract. de exequiis in templo S. Nazarii Manfr. Septalio celebratis 1680 in 4.

SEPTARTIUS (Vinc.), ein Dominicaner von Perugia, florirte zu Ende des 16 Seculi, und war in ſeiner Vaterſtadt Profeſſor Theologiä viele Jahre, commentirte über des *Thomæ* ſummam, und hinterließ lectiones in P. III ſummæ *S. Thomæ* im Manuſcript. Ech.

SEPTEMPEDANUS, ſiehe de Divinis.

SEPTIMIUS (Acholius), ſiehe Acholius.

SEPTIMIUS (Luc.), ſiehe Severus.

SEPTIMIUS (Lucius), wird von etlichen Quintus genennet, und hat zu Anfange des 4 Seculi gelebt. Man hat von ihm lib. 6 ephemerid. belli trojani, welche ſeinem Vorgeben nach eine Ueberſetzung von des Dictys Cretenſis Hiſtorie des trojaniſchen Krieges ſeyn ſollen, und unter andern mit des *Daretis Phrygii* hiſtoria excidii trojani aufgelegt ſind. Ein anderer Publius Septimius hat noch vor Vitruvio von der Bau-Kunſt geſchrieben. Noch ein anderer Titus Septimius lebte zu Auguſti Zeiten, und ſchrieb Carmina und Tragödien, die aber bald verlohren gegangen. Fa. Vo.

de SEPTIMO (Joh. Aloyſius), ein ſicilianiſcher Freyherr und JCtus von Palermo, gab anfänglich einen Advocaten ab, ward hierauf Stadtrichter in ſeiner Vaterſtadt, und königlicher ſpaniſcher geheimder Rechnungs-Rath. In folgender Zeit gieng er nach Spanien, und ward daſelbſt Präſident im Rath von Arragonien. Endlich kam er wieder in ſein Vaterland, lebte in groſſem Anſehn, ſchrieb unterſchiedliche Conſilia; annotationes; allegationes und andere juriſtiſche Wercke, und ſtarb 1525 den 23 November, im 60 Jahre. M.

de SEPTIMO (Joh. Bapt), war zu Palermo aus vornehmen Geſchlechte, doch von einer Maitreſſe gezeugt, gieng nach Deutſchland, that Kriegs-Dienſte, erſt als Fähndrich, nachgehends als Hauptmann, ward vom Kayſer Ferdinando III zum Com. palat. cäſ. creirt, bekam auch in folgender Zeit eine Stelle in der Academie der Incognitorum zu Venedig, und das Amt eines Secretarii bey dem Hertzoge von Modena. Er florirte 1650, und ſchrieb *Poeſie* &c. M.

SEPTIMOLENSIS (Henr.), ſiehe Henricus.

de SEPULVEDA (Alph.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Baeza, war Doctor der Theologie, und Cenſor der Inquiſition, ſchrieb *ſumma de caſos de conciencia*, und ſtarb um 1580, da er ſchier 80 Jahr alt war. Ant. Ech.

de SEPULVEDA (Ferd.), ein Medicus zu Segovia, war ſonderlich wegen ſeiner Wiſſenſchafft in den Specereyen berühmt, lebte 1550, und ſchrieb Manipulum medicinarum, in quo continentur omnes medicinæ tam ſimplices quam compoſitæ, ſo zu Salamanca 1523 in folio zum erſten mal gedruckt, hernach zu Valladolid 1550 in folio wieder aufgeleget worden. Ant.

de SEPULVEDA (Georg Vaez), ein Spanier aus Segovien, gab ohne ſeinen Nahmen *la relacion de las bodas que celebro en Segovia el catolico Rey D. Felipe II con la Reina D. Ana de Auſtria* zu Alcala 1582 heraus, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt im Monat Jan. 1590. Ant.

de SEPULVEDA (Joh. Geneſius), ein Canonicus zu Salamanca, aus Spanien, gebohren 1591 zu Poſo Blanco, bey Cordova, ſtudirte zu Alcala, Bologna und Rom, und hielte ſich bey die 20 Jahr lang in Italien auf, und machte ſich berühmt. Nach ſeiner Zurückkunfft ernennte ihn Kayſer Carolus V zu ſeinem Theologo und Hiſtoriographo. Man rühmte ihn, daß ehe er ſeine Schrifften drucken laſſen, er ſie zuvor nicht nur den vornehmſten, ſondern auch geringern Gelehrten unter die Hände gegeben, um ihre Gedancken darüber zu vernehmen. Thuanus beſchuldigt ihn, daß er dennoch hartnäckigt bey ſeinen Meinungen geblieben. Er defendirte die in Weſt-Indien von den Spaniern verübte Grauſamkeit in einem eigenen Buche mit groſſem Eiffer, überſetzte einige Bücher Ariſtotelis, ingleichen Alexandri Aphrodiſæi ins Latein, ſchrieb Hiſtoriam Caroli V; antapologiam pro Alberto Pio comite Carpenſi in Eraſmum; deſcript. collegii Hiſpanor. Bononienſis; de regno & regis officio; epiſtolas; de correctione anni & menſium romanor.; dialogum de apperenda gloria; de honeſtate rei militaris; apologiam pro libro de juſtis belli cauſis ſuſcepti contra Indos; de fato & libero arbitrio contra Lutherum; dialogum de ratione dicendi teſtimonium in cauſis occultorum criminum; Errata *Petri Alcyonii* in interpretatione ſua Ariſtotelis commiſſa, welche Alcyonius aufgekaufft und verbrannt, daher dieſe Schrifft ſehr rar worden; de vita & rebus geſtis Ægidii Albornozii lib. 3; de ritu nuptiarum & diſpenſatione; de ſolis per ſigniferum motu & terræ tranſitu; pro matrimonio regis Angliæ Henrici VIII cum Catherina conjuge; de bello africo a Cæſare geſto, und ſtarb 1572, im 81 Jahr. Jov. Ant. Teſſ. Nic.

de SEPULVEDA (Laur.), ein Poete von Sevilien, lebte um 1560, und ſchrieb *Romances ſacados de hiſtorias antiguas; Romances ſecados de la hiſtoria de Eſpanna del Rey D. Alonſo; Otros Romances ſacados de la hiſtoria y de los quarenta Cantos de Alonſo de Fuentes.* Ant.

de SEQUAVILLA (Wilh.), ſiehe Wilhelmus.

de SEQUEIRA Pereira (Lupus), ein Portugieſe im 16 Seculo, war Prieſter des Ritter-Ordens von Avis und

und Prior, wurde nachgehends Biſchoff erſt zu Portalegre, dann zu Guardia, und ſchrieb *tratado das coſas inſignes da orden de Avis.* Ant.

SEQUESTER (Vibius), ein alter Scribent, ſchrieb Geographicum dictionarium, de fluviis, fontibus, lacubus, montibus, ſylvis & populis, quorum apud poetas fit mentio, deſſen ſich hernach Boccatius gar ſehr bedient, ohne des Vibii Meldung zu thun. H. Vo. K.

SERACH bar Nathan, ein Jude zu Ende des 16 Seculi, hat dem Joſ. Salomä, der insgemein Joſeph del Médico genennet wird, verſchiedene phyſicaliſche, theologiſche, cabbaliſtiſche und mathematiſche Fragen vorgelegt, worauf dieſer geantwortet. Beydes iſt zuſammen gedruckt. W.

SERACH Jom Tov, oder Salomon Navarra, ein bekehrter Jude von Caſale, gebohren 1643, trat zu Bologna 1665 zur chriſtlichen Religion, und ſchrieb im Italiäniſchen ein Buch de nominibus cabbaliſticis ex nomine יהוה erutis, ſo aber noch nicht gedruckt iſt. W.

SERAFI (Alph. Perez), ſiehe Seraphinus.

SERAFI (Petr.), ſiehe Seraphinus.

SERANO de Biedma (Chriſtoph.), ſiehe de Biedma.

SERAPHICUS Doctor, ſiehe S. Bonaventura.

SERAPHINUS Aquilanus, ein trefflicher Poet und Muſicus, aus dem Neapolitaniſchen, von Aquila, lebte in dem 16 Seculo, und ſchrieb Gedichte, welche 1557 zuſammen zu Venedig gedruckt worden. To. BJ.

SERAPHINUS de Genua, ſiehe Paſcha (Seraph.).

SERAPHINUS de Seraphinis, ein JCtus in der letzten Helffte des 16 Seculi, war eine Zeitlang Vicarius in der Republic Lucca, lebte darauf zu Siena, und ſchrieb de privilegiis juramentorum, welches Werck unter andern 1652 und 1679 mit Mart. Benckens dorſſo Zuſätzen zu Franckfurt in folio heraus gekommen.

SERAPHINUS, oder Serafi, (Alph. Perez), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Salamanca, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb in Verſen *Quexas de Lucifer en gloria y bonrra de la Reina de los Angeles de los remedios.* Ant.

SERAPHINI (Marc. Ant.), ein Dominicaner von Venedig, war Doctor der Theologie, lebte noch 1617, und gab *Sermoni predicabili per tutto l' anno e panegirici de' Santi* heraus, ließ auch *Leon. Matthaei de Utino* tract. de ſanguine Chriſti zu Venedig 1617 in 4 drucken. Ech.

SERAPHINUS (Olivier), ein Cardinal von Lion, kam erſt nach ſeines Vaters Tode auf die Welt, erlangte durch ſeine Gelehrſamkeit, abſonderlich in den Rechten, groſſen Ruhm, welchen er, nachdem er auf des Königs von Franckreich, Caroli IX, Denomination von Pio V unter den Auditoren di Ruota eine Stelle bekommen, dermaſſen vermehrte, daß er zuletzt vor ein Orackel in Jure paßirte, auch Decanus della Ruota, 1600 Biſchoff von Rennes, 1602 Patriarch von Alexandrien, und endlich 1604, wiewohl nicht ohne Hinderniß, Cardinal worden. Er ſchrieb Deciſiones, welche einen groſſen Applauſum verdient, war ſonſten ſehr luſtig und ſchertzhafft, und ſtarb 1609, 9 Mart. in dem 76 Jahr. Er. Eg. Sa.

SERAPHINUS, oder Serafi, (Petr.), ein Mahler zu Barcellona, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, beſaß anbey eine Geſchicklichkeit, Verſe zu machen, und ſchrieb *de poeſia vulgar en lengua catalana.* Ant.

SERAPHINUS (Wilhelmus), ein Medicus von Trino aus dem Hertzogthum Montferrat, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb de compoſitione medicamentorum omnium libros III, die zu Trident 1596 in 4 gedruckt ſind. Li.

SERAPION, ein Comödien-Schreiber, deſſen Stobäus gedenckt, von deſſen Schrifften noch etwas weniges in *Grotii* excerptis ſtehet. *Stobæi* florilegium.

SERAPION, von Aſcalon gebürtig, hat de interpretatione ſomniorum, ingleichen de anima geſchrieben. Es gedencken deſſen *Fulgentius* in mytholog. und *Tertullianus.* Fa.

SERAPION, ein griechiſcher Artzt von Alexandrien gebürtig, florirte gleich nach dem Philino, und wird von Celſo vor den Stiffter der empiriſchen Secte ausgegeben. Ob er ein Schüler des Eraſiſtratus geweſen, iſt ungewiß. Von ſeinen Schrifften findet man nichts mehr, doch kan man aus den Proben, welche Cölius Aurelianus aus ſeinen libris curationum angeführet hat, einiger maſſen erkennen, wie er in ſeiner Praxi verfahren habe. Bey dem Celſo Aetio und Myrepſio trifft man auch noch einige von ſeinen Compoſitionibus medicis an. Galenus erzehlet zu Ende ſeines Tractates de ſubfigurat. empiric. von ſeiner Prahlerey vieles. Ke.

SERAPION, ein Poete zu Athen, deſſen Plutarchus gedencket, iſt vielleicht eben derjenige, von welchem *Clem. Alex.* Strom. I anmercket, daß er in heroiſchen Verſen verſchiedenes de Sibyllæ vi μαντικῇ etiam poſt fata durante geſchrieben habe. Plu. CA. Fa.

SERAPION, ein Biſchoff zu Antiochia, lebte gegen den Ausgang des 2 Seculi, und wird von Euſebio ſehr gerühmt. Er ſtarb 213, wie Baronius berichtet; ſchrieb wider ein Buch, welches zu ſeiner Zeit unter dem Nahmen des H. Petri herum gieng, und widerlegte die darinne enthaltenen ſchändlichen Irrthümer, welches aber nebſt ſeinem andern Buche an den Dominicum, der ein Jude worden, und ſeinen Epiſteln wider die Montaniſten verlohren gegangen. Ein Fragment davon ſtehet bey dem Euſebio. Euſ. Fa.

SERAPION, ein Biſchoff von Thmuis in Aegypten, lebte im 4 Seculo, war des heiligen Antonii und Athanaſii vertrauter Freund, welcher letztere ihn auch zum Biſchoff machte. Anno 348 wohnte er dem ſar-

Digitized

dicenſiſchen Synode bey, und defendirte Athanaſium, ſtarb 358, und wurde wegen ſeiner Beredſamkeit und herrlichen Ingenii Scholaſticus genannt, auch wegen ſeines frommen Wandels ſehr hoch gehalten. Von ſeinen Schrifften iſt nichts mehr vorhanden, als das Buch wider die Manichäer, ſo in der Biblioth. Patrum Tom. V, und am vollſtändigſten in *Caniſii* lectionibus antiquis zu finden. Hie. Soc. Pho. C.

SERAPION, ein arabiſcher Artzt, florirte zu Ausgange des 9 Seculi, und ſchrieb ein practiſches Werck, ſo unter dem Titel Breviarium etliche mahl aufgelegt worden; worinne er gröſtentheils einen Copiſten von Aetio und Paulo abgegeben, ſich auch dann und wann des Alexandri Trallian bedienet. Einige meinen, dieſes Breviarium ſey das erſte mediciniſche Buch, welches in arabiſcher Sprache geſchrieben worden. Der Tractat de Simplicibus aber, der unter dem Nahmen Serapion vorhanden iſt, wird für untergeſchoben gehalten, und hat einen weit jüngern Auctorem zum Verfaſſer. Fre. Ke.

SERAPION (Ælius), ein Sophiſt von Alexandrien, lebte zu des Kayſers Hadriani Zeiten, und ſchrieb 7 libb. ἀκροάσεων· Artem oratoriam; βουλευτικά; de vitiis declamationum; Panegyricum ad Hadrianum imp. rectene Plato Homerum e rep. ſua ablegarit; opuſculum aſtrologicum, welches in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt. S. Fa.

SERAPION (Joh.), ein Medicus, ſo im 11 Seculo ſoll gelebt haben, ſchrieb eine medicinam practicam unter dem Titel: Breviarium; Comment. de facultatibus ſimplicium medicamentorum &c. Einige Excerpta de balneis von ihm ſtehen in dem 1553 zu Venedig in folio gedruckten opere variorum ſcriptorum de Balneis. Li. K.

SERARIUS (Nicol.), ein Jeſuit von Rambouillet, aus Lothringen, gebohren 1555, lehrte die Theologie zu Würtzburg und Maynz, und machte an dem erſten Orte die erſten Magiſter Philoſophiä. Er war in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache, wie auch in den rabbiniſchen Schrifften wohl erfahren, wie ſolches aus den Commentariis zu erſehen, die er über den Joſua, Buch der Richter, der Könige, der Chronick, Eſther, Ruth, Ezechiel, die Bücher Tobiä, Judith und der Maccabäer, verfertiget hat. Sein Trihæreſion de Phariſæorum, Sadducæorum & Eſſenorum ſectis wird hochgehalten; und Scaliger, welcher wider ihn geſchrieben, nennet ihn ſelbſt einen überaus gelehrten Jeſuiten. Sonderlich hat er ſich durch ſeine fünf Bücher de rebus moguntiacis bekannt gemacht, welche in *Johannis* ſcriptoribus rerum moguntiacarum Tom. I oben an ſtehen; iſt 1609 den 1 Jul. im 54 Jahr zu Maynz geſtorben, und hat noch viel andere Schrifften de eccleſia; de 12 Apoſtolis; de legibus; de extrema unctione; de Dei omnipotentia; de ſymbolo lutherano; de catholicorum cum hæreticis matrimoniis; de Salomonis peccato & pœnitentia; de animo humano; de efficacia gratiæ Chriſti; de Lutheri cum diabolo diſputatione; de SS. Trinitatis doxologia; notas & animadverſiones ad vitam S. Kiliani, welche man auch in des Herrn von Ludwig Geſchicht-Schreibern von Würtzburg findet; Lutheri Nacht-Licht, d. i. Bericht von der erſten Erleuchtung Mart. Lutheri; prolegomena biblica; Comm. in omnes epiſtolas canonicas; libros 2 contra novos Franc. Puccii errores; orat. de Lutheri magiſtro; orationes luthero-turcicas; prothyron paulinum; ſymbolum athanaſianum; de S. Paulo & Juda proditore verfertiget, welche 1611 zu Maynz in drey Tomis in folio heraus gekommen, wiewohl ſeine exegetiſchen Wercke, die res moguntiacæ, und die Anmerckungen ad epiſtolas & vitam S. Bonifacii, nicht mit darinne ſtehen. Sein Trihæreſion, das er ſonderlich wider Johann Druſium und Joſ. Scaligern, wiewohl mit einiger Unbilligkeit geſchrieben, iſt 1703 mit Druſii und Scaligers Schrifften gleiches Inhalts und *Jac. Triglandii* diatriba de ſecta Karæorum, zu Delfft in 4 gedruckt worden. Al. PB.

SERARIUS (Petrus), ein Prediger zu Amſterdam, lebte um 1660, ward abgeſetzt, weil er chiliaſtiſche Principia ſeinen Zuhörern beyzubringen ſuchte, und ſchrieb Diſſertationem de fatali & admiranda illa omnium planetarum in uno eodemque ſigno Sagittarii igneæ triplicitatis ultimo, conjunctione, darinne er aus der heiligen Schrifft, itzt erwehnter Conjunction und andern Umſtänden beweiſen wolte, daß Chriſti herrliche Zukunfft vor der Thür ſey: da er das zerſtreuete jüdiſche Volck verſammlen, den Menſchen der Sünden vertilgen, und das herrliche Reich auf Erden antrichten würde. Ihm widerſetzte ſich Samuel Mareſius. Mit der Antoinette Bourignon hielt er's anfänglich in vielen Stücken, nachgehends aber zerfiel er mit ihr, und ſchrieb ferner Examen ſynodorum; *aſſertion du regne de mille an*; reſponſionem apologeticam ad *Sam. Mareſium*; vocem clamantis in Babylone: præparate viam Domino; reſponſionem ad Anonymi exercitationem paradoxam, inſcriptam: philoſophia ſacræ Scripturæ interpres, & editam Eleutheropoli 1665 in 4, qua philoſophiam pro infallibili ſacras literas interpretandi norma orbi chriſtiano obtrudit, wider Joh. Amoſ. Comenium; diſſ. de Judæorum univerſali converſione inque patriam reductione. Ben. K.

de SERAVALLE (Vinc. Preti), ein Dominicaner, von ſeiner Vaterſtadt im Bologneſiſchen zugenannt, trat zu Pavia in den Orden, lehrte zu Rom in dem Convente St. Sixti die Theologie, wurde hernach an verſchiedenen Orten, und zu Neapolis 1628 Regens des Studii generalis, dann Inquiſitor zu Cremona und Bologna, 1649 General-Commiſſarius zu Rom, in welcher Function er auch den 31 Jul. 1664 geſtorben, und Commentaria philoſophica de analogis, de materia prima & principio individuationis, wie auch theologica de prædeſtinatione & præſcientia, de peccato

Digitized by Google

cato angelorum, de div. auxiliis & gratia Chriſti, de legibus & cenſuris im Manuſcript hinterlaſſen. Er iſt auch einer von den Theologis geweſen, welche Innocentius X zur Unterſuchung der 5 janſeniſtiſchen Sätze erwehlet hat. Ech.

SERCAMBI (Johannes), ein italiäniſcher Geſchichtſchreiber von Lucca gebürtig, woſelbſt er auch An. 1400 das Amt eines Vexilliferi Juſtitiä, oder die höchſte Würde in dem daſigen Magiſtrat erhielt; nahm die Parthey des Paolo Guinigi, der zu Anfange des 15 Seculi ſich der Ober-Herrſchafft in Lucca angemaſſet, und ſchrieb ein Chronicon de rebus geſtis Lucenſium, in zwey Büchern, wovon das erſtere, welches die Geſchichte von An. 1164 bis 1200 enthielt, vermuthlich verlohren gegangen, das andere aber, ſo von 1200 bis 1209 gehet, in *Muratorii* ſcriptor. rer. ital. tom. 18 anzutreffen, und ob es gleich in einer überaus ſchlechten italiäniſchen Schreibart verfaſſet, dennoch wegen der darinne enthaltenen Nachrichten zu äſtimiren iſt. *Murator.* in præf.

SERENIANUS (Ælius), ſiehe Ælius.

SERENIUS (Franc. Maria de Luco), ein römiſcher Redner und Poet, geb. 1632, legte ſich zugleich auf die Theologie, Philoſophie, Jura und Aſtrologie, war ein Mitglied verſchiedener italiäniſchen Academien, und ſchrieb Poeſie und Tragicomœdie. Man.

SERENIUS (Jul.), ein Philoſophus, von Breſcia, lebte gegen das Ende des 16 Seculi, und ſchrieb ethicum ſtylobaten, ſive elogium Borromæorum; neun Bücher de fato, darüber Hieron. Magius commentirt. Jon.

SERENUS (Ælius), ein Grammaticus von Athen, ſchrieb epitomen operis *Philonis Byblii* de urbibus & claris viris in drey Büchern; epitomen comment. *Philoxeni* in Homerum &c. Jon. S. Fa.

SERENUS, ein Geometra von Anzi, hat zwey Bücher de ſectione cylindri ad Cyrum geſchrieben, die wir noch lateiniſch übrig haben.

SERENUS (Aurelius), hat Gedichte geſchrieben, welche 1518 unter dem Titel: Opuſcula zu Straßburg in 4 heraus gekommen.

SERENUS Sammonicus, ein Medicus, lebte zur Zeit des Kayſers Alexandri Severi und Caracallä, und ſchrieb viel von hiſtoriſchen und natürlichen Dingen, wovon wir anietzo nichts mehr übrig haben, als præcepta de medicina parvo pretio parabili in einem heroiſchen Gedichte, davon die beſte Edition diejenige iſt, ſo Robert Keuchenius 1668 zu Amſterdam heraus gegeben, welche daſelbſt 1706 wieder aufgelegt worden. Dieſer Serenus ſammlete eine Bibliothec von 62000 Voluminibus, und wurde von Caracalla bey einer Gaſterey umgebracht. Er hinterließ einen Sohn, Serenum Sammonicum, welcher ſeine Bibliothec erbte, und von einigen mit dem Vater confundirt wird. Der Sohn war des Kayſers Gordiani Præceptor, dem er auch ſeine Bücher hinterließ, und wurde von den Gelehrten zu ſeiner Zeit hochgehalten. Fa. Spa.

de SERES (Joh.), ſiehe Albin.

SERGEANT (Dominicus), von Laval in Maine, wurde Doctor Theologiä zu Paris, hernach ein Jacobiner-Mönch zu Mans, bekleidete verſchiedene Ehren-Aemter ſeines Ordens, ſchrieb in ſeiner Mutter-Sprache zwey Bücher von der Tauffe wider Petrum Viretum, welche zu Avignon 1566 in 8 gedruckt worden, und lebte noch 1584. Wenn und wo er geſtorben, iſt unbekannt. Ech. Cr. Ve.

SERGIUS, ein alter Grammaticus, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat ein Werckgen in *Donati* artem primam geſchrieben, ſo in der Collection der grammaticorum minorum ſtehet. In des *Putſchii* Collection iſt von ihm Comment. in primam & ſecundam editionem *Donati* befindlich. Fa.

SERGIUS I, ein römiſcher Pabſt, war ſeinem Geſchlechte nach von Antiochia in Syrien, aber zu Palermo in Sicilien gebohren, oder doch wenigſtens daſelbſt auferzogen. Er ſuccedirte Cononi, nach deſſen Tode der Ober-Prieſter, Theodorus, und der Archidiaconus, Paſchalis, gleiche Vota des Volcks hatten, und dadurch zu einer Spaltung Anlaß gaben, welche aber nicht lange währte, weil die Cleriſey und das Volck, um allen Tumult vorzukommen, den 26 Dec. 687 Sergium erwehlten. Er ſtarb den 9 Dec. 701. Man hat ein Send-Schreiben von ihm, welches er an Ceolfridum, einen engelländiſchen Abt, abgehen laſſen, nebſt einigen Decreten. Seine Grabſchrifft zeigt an, daß er von einem, mit Nahmen Johannes, aus Rom verjagt worden, welchen einige vor einen Gegen-Pabſt, der ſich des Stuhls mit Gewalt angemaſſet; andere hingegen vor Johannem, den Exarchen oder kayſerlichen Gouverneur von Ravenna, halten, der von dem Kayſer Juſtiniano II befehliget worden, den Pabſt mit Gewalt anzugreiffen, weil er die Canones des zu Conſtantinopel wegen der Prieſter-Ehe gehaltenen Synodi quini ſextæ verdammet. Man ſagt, daß er nach Pabſt Johanne V, die Formel: Salutem & benedictionem apoſtolicam! zuerſt gebraucht, das Abſingen des ſo genannten Agnus Dei bey der Meſſe verordnet, der aquileniſchen Spaltung ein Ende gemacht, den Bedam nach Rom verlanget habe, und durch ein Kind von neun Tagen, von einer ſeiner Keuſchheit nachtheiligen Verleumdung und Beſchuldigung vor unſchuldig erklärt worden. Sonſt ſagt man von ihm, daß er Ludovicum, des Kayſers Lotharii Sohn, zu Rom auf eine ſehr hochmüthige Weiſe empfangen, und mit hefftigen Worten angefahren, weil dieſer von ſeinem Vater abgeſchickt worden, den Römern zu verbieten, daß ſie den neuerwehlten Pabſt nicht eher ordiniren und einweihen ſolten, als bis deſſelbigen Wahl von dem Kayſer beſtätiget worden. Ungeachtet deſſen ſalbte gleichwohl dieſer Pabſt denſelbigen zum König von Italien, und wurde genöthiget, ihm gute Worte zu geben, damit

Digitized by Google

es ihm nicht übel gehen möchte. Platina ſagt, daß er ſich ſeines Geſchlechts-Nahmens, Bocca di Porco, das iſt, Schwein-Rüſſel, geſchämet, und daher den Nahmen Sergius angenommen; woher die Gewohnheit entſtanden, daß die neuerwehlten Päbſte ihre Nahmen zu verändern pflegten. Ol. Poſſev. C.

SERGIUS I, ein Patriarch von Conſtantinopel, aus Syrien bürtig, hielt es mit den Monotheleten, und beredete den Kayſer Heraclium, daß er durch ein öffentlich Edict die Erklärung that, daß in Chriſto nur ein Wille und eine Wirckung ſey. Man hat von ihm noch 3 Briefe; davon der eine an den Patriarchen von Alexandrien, Cyrum, der andere an den Biſchoff Cyrum, der 3te an Pabſt Honorium gerichtet iſt. Er ſtarb 639, und wurde nach ſeinem Tode auf unterſchiedenen Synodis, ſonderlich auf dem 4ten allgemeinen Concilio 681 verdammt. C.

SERGIUS II, ein Patriarch zu Conſtantinopel, lebte um 998, war des Photii Anverwandter, defendirte ſelbigen ſehr, war der lateiniſchen Kirche allezeit hefftig zuwider, ſchrieb eine Epiſtel wider die occidentaliſche Kirche, welche aber einige dem Photio zuſchreiben, und ſtarb 1019. H.

SERGIUS, ein Ertz-Biſchoff von Cypern, lebte in der erſten Helfte des 7 Seculi, und ſchrieb einen Brief wider die Monotheliten an den Pabſt Theodorum, welcher griechiſch und lateiniſch in den Conciliis ſtehet. C.

SERGIUS, mit dem Zunahmen Confeſſor, lebte zu Conſtantinopel im 9 Seculo, und ſchrieb eine Hiſtorie de rebus in republica & eccleſia geſtis, welche ſich von Conſtantino Copronymo anfängt, und bis zur Regierung des Kayſers Michaelis oder 821 gehet. Pho. Fa.

SERGIUS, ein Syrer, lebte zu Anfange des 9 Seculi, und war zu ſeiner Zeit das Haupt der Manichäer, von welchen er ſich, als den Heil. Geiſt anbeten ließ. Er gab ſich auch für Pauli Schüler aus, und nennte ſich Tychicum, ward aber 812 auf einem Berge in Cappadocien von Tzanione mit einer Axt getödtet. Er hat an Leonem Montanum, und andere verſchiedene Briefe geſchrieben, aus welchen *Petrus Siculus* hiſt. Manich. unterſchiedenes anführet. Ein anderer dieſes Nahmens, war ein Mönch im 7 Seculo, lieff aber aus dem Kloſter, um die arianiſchen und neſtorianiſchen Irrthümer anzunehmen, und reiſte endlich aus Armenien in Arabien, allwo er mit dem Mahomet bekannt wurde, welcher ſich ſeiner Gelehrſamkeit und Verſchlagenheit bey Verfertigung des Alcorans ſoll bedient haben. H. C.

de SERICO (Lambertus), ſiehe Sirichius.

SERICUS (Seb.), ein Magiſter, ob Theologiâ oder Philoſophiâ, iſt ungewiß, war von Saludeza im Gebiete Rimini, und florirte um 1518. Man hat von ihm vitam S. Amati, welches in den Actis SS. ſtehet, auch von Jac. Antonio italiäniſch überſetzt und zu Rimini 1599 ediret worden iſt. Fa.

SERIO, oder Seriolanus, (Frider. Furius), ſiehe Furius.

SERIPANDUS (Hieronymus), ein Patricius von Neapolis, gebohren den 6 May 1493, legte ſich anfangs auf die Rechte, und hatte zwar groſſe Luſt, ein Dominicaner zu werden, ſein Bruder aber wolte es durchaus nicht zugeben. Er trat alſo 1507 in den Auguſtiner-Orden, darinne er es in ſieben Jahren ſehr weit brachte. Er wurde 1514 Magiſter Studiorum zu Rom, bald darauf Ordens-Secretarius, legte ſich aber 1516 aufs Predigen, darzu er ſo beſondere Gaben beſaß, daß er iederzeit einen ſehr ſtarcken Zulauff hatte, und von denen vornehmſten Städten in Italien, wo er durchreiſete, um eine Predigt angeſprochen wurde. Selbſt Kayſer Carl V, welcher ihn ſehr hoch ſchätzte, und unter die gröſten Theologos rechnete, hörte ſeinen Predigten mit groſſer Aufmerckſamkeit zu. Hierauf ward er 1519 Regens zu Bologna, und nicht lange darnach D. Theologiä, 1523 aber General-Vicarius ſeines Ordens, auch, weil er bey dem Pabſt Paulo III in ſonderbaren Gnaden ſtand, 1530 Generals-Prior. Er wohnte 1546 dem tridentiniſchen Concilio mit bey, und ſetzte ſich durch ſeine Verrichtungen allda in ſolchen Ruff, daß ihn der Pabſt zum Ertzbiſchoff von Neapolis und Kayſer Carl V zum Biſchoff von Aquila machen wolten, er ſchlug aber beydes aus, und begab ſich, um ſein Leben in Ruhe zu beſchlieſſen, ins Kloſter St. Mariä Conſolationis zu Pauſilippi. Allein er wurde nicht lange darinne gelaſſen, ſondern muſte 1553 in ſehr wichtigen Angelegenheiten ſeines Vaterlandes eine Geſandtſchaft an Kayſer Carl V nach den Niederlanden übernehmen, der ihn überaus gnädig empfieng, und vor ſeinem Abſchiede zum Ertzbiſchoffe von Salerno ernennte, darzu er in Rom die Conſecration erhielt. Endlich berieff ihn der Pabſt Pius IV nach Rom, machte ihn zum Vorſteher des Inquiſitions-Tribunals, und 1561 zum Cardinal, ſchickte ihn auch als ſeinen Legaten auf das tridentiniſche Concilium, wo er 1563, 17 Mertz mit Tode abgegangen. Seine gedruckte Schriften ſind: novæ conſtitutiones ordinis cum ordinario eccleſiaſtico; comment. in omnes epiſtolas Pauli & in ſeptem epiſtolas canonicas; conciones ſuper ſymbolos apoſtolorum Nicænum & Athanaſii in italiäniſcher Sprache; oratio in funere Caroli V; de arte orandi; im MSt. aber liegen noch von ihm: 15 Voll von philoſophiſchen, hiſtoriſchen und theologiſchen Materien; tr. de hominis juſtificatione; farrago eorum, quæ in concilio Trid. & Bononiæ tractata ſunt; de juſtitia & libertate chriſtiana; de libris S. Scripturæ, de peccato originali, de ſacramentis in genere, de baptismo & confirmatione; orationes; collecta & excerpta ex *Auguſtino* & aliis; tr. de gratia, libero arbitrio & prædeſtinatione; conciones ſuper orationem dominicam; viel andere Predigten; epiſtolæ variæ ad Principes de rebus gravioribus, und itinerarium in legatione ad Cæſarem. Ghil. To. Ol. Gan.

SER

SERJULIANUS (Alexander), ein JCtus von Burgo aus Umbrien, lebte um 1624, und ſchrieb Conſilia de cenſibus &c. Ja.

SERJUSTIUS (Jo. Bapt.), ein Edelmann von Lucca, war Doctor Medicinä und päbſtlicher Leib-Medicus, ſchrieb italiäniſche Gedichte, und ſtarb 1590, im 55 Jahr. Man. t.

SERLIUS (Sebaſtian), ein Mathematicus von Bologna, hat um 1575 florirt, und libros 7 Architecturæ geſchrieben, darinnen er des Balth. Peruzzi Schrifften, welche er ſamt deſſen Zeichnungen ererbet hatte, wohl gebraucht. Er ſtarb in Franckreich, allwo er beym König Franciſco I in Dienſten ſtand, und ſowohl zu Fontainebleau als an andern königlichen Luſt-Häuſern arbeitete. HL.

SERLO, ein engliſcher Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Auguſtini zu Canterbury, wurde um 960 Biſchoff von Cornwall, und ſchrieb Comm. in pentateuchum; homeliarium; de proverbiis; contra malos monachos. Bal. Pit. Fa.

SERLO, ein Ciſtercienſer, gebohren ohnweit Bayeux in der Normandie, wurde Abt von Savigny in der Diöces von Auranches, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und ſchrieb Sermones, welche in *Bertrand Teiſſier* bibliotheca veterum patrum ord. ciſtercienſ. ſtehen; opuſculum in orationem dominicam, ſo noch nicht gedruckt iſt. Er legte endlich ſeine Abtey nieder, begab ſich in das Kloſter Clairveaux, und ſtarb 1158 den 9 Sept. Sa. Vi.

SERLO, mit dem Zunahmen Grammaticus, ein Engelländer, lebte in der Mitte des 12 Seculi, wurde Canonicus zu Yorck, ferner ein Ciſtercienſer, ſodann Abt dieſes Ordens in dem Kloſter B. Mariä de Fontibus, und endlich zu Kirckſtall. Er ſchrieb de bello inter regem Scotiæ & Barones Angliæ rhythmis latinis librum; de morte Sumerledi regis Manniæ librum; de dictionibus diſſyllabis; de dictionibus æquivocis; de dictionibus univocis; res geſtas monaſterii ſui Fontani; de origine & incremento bernardinæ ſectæ in Anglia; Comm. in Pentateuchum; in orationem dominicam, welches andere dem vorherſtehenden Serlo beylegen; de proverbiis; de differentiis verborum; Carmina, unter denen eines wider die Mönche, ein anders de contemtu & inſtabilitate mundi, welche meiſtens noch im Manuſcript liegen. Das Buch de bello ſtehet in *Seldeni* und *Twysdeni* Scriptoribus anglicis. Pi. Vi. O. Fa.

S. SERLO, ein Schottländer, war ein Mönch in dem Kloſter Mailros und des Adami Cathenenſis Camerad, mit dem er 1255 verbrannt worden. Er hat das Leben ſeines Lehrmeiſters Adami beſchrieben. Fa.

SERLUS, oder Serolus, oder Servolus de Janua, ein Dominicaner von Genua, ward 1265 Biſchoff zu Brugneto, ſchrieb Summam caſuum conſcientiæ, wie auch andere Werckgen, von denen noch nichts gedruckt iſt, und ſtarb 1280. Ug. Ech.

SERMON (Wilh.), ein Engelländer, war des Königs Caroli II Leib-Medicus, ſchrieb im Engliſchen der Frauenzimmer Compagnon; Krancken-Freund, oder Præſervation vor einen ehrlichen Engelländer ꝛc. und ſtarb in Londen 1679. Wo.

SERMONETA (Johannes), ein italiäniſcher Medicus, florirte zu Bononien in der erſten Helffte des 15 Seculi, und hinterließ Commentarium ſuper librum Aphoriſmorum & Techni, ſo zu Venedig 1498 in fol. gedruckt worden. Caſt. Li.

de la SERNA (Alphonſ.), ein ſpaniſcher Theologus und beredter Prediger, war Canonicus zu Sevilien in ſeiner Vaterſtadt, und in der Hiſtorie wohl bewandert, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *coloquio eſpiritual*; ließ auch einen Commentarium perpetuum in *Flav. Lucii Dextri* Chronicon. Ant.

de la SERNA (Ambroſius Rocha), ein Carmelite, aus Valentia, war Philoſophiä und Theologiä Doctor, lehrte auch in ſeinem Vaterlande die Philoſophie und Theologie, wurde 1642 Provincial ſeines Ordens, ſchrieb *Luz del Alma, Boſquejo de la Vida de San Andres Corſino Carmelita y Obiſpo de Fieſoli*, und ſtarb den 29 May 1649, zu Madrit, woſelbſt er bey König Philipp IV im Nahmen ſeiner Landsleute in Geſandtſchafft begriffen war. Ant.

de la SERNA (Bened.), ein Benedictiner-Mönch, von Sevilien, ward Profeſſor Theologiä zu Salamanca, und endlich General ſeines Ordens, ſchrieb *triumpho de Maria ſantiſſima*, und ſtarb um 1652. Ant.

de la SERNA (Blaſius), von Toledo, war um 1550 Profeſſor Grammaticä zu Alcala, und ſchrieb Expoſitiones in lib. IV grammatices *Antonii Nebriſſenſis* &c. Ant.

de la SERNA (Didacus), ein Profeſſor Inſtitut. juſtin. zu Salamanca in Spanien, war ohnweit Valladolid gebohren, florirte 1667, und ſchrieb Exercitationes juris. Ant.

de la SERNA (Joh. Gallego), ein ſpaniſcher Medicus von Malaga bürtig, ſtand bey den Königen Philippo III und IV als Leib-Artzt in Bedienung, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, gab wider den Dan. Sennertum eine Streit-Schrifft de naturali animarum origine heraus; ſchrieb ferner Methodum veram recte & dogmatice medendi; de generationis principiis omnium viventium; de conſervatione infantis in utero; de puerorum alendi ratione & ſanitate tuenda; de communi puerorum educandi ratione, welche letztern Tractate unter dem Titel Opuſcula phyſica, medica, ethica quinque tractatibus comprehenſa zu Lion 1633 in fol. zuſammen gedruckt worden. Ant. Li.

de la SERNA (Joh. Vaſquez), ein Spanier von Cadix, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *reducciones de oro y ſennorage de plata con las reglas y tablas generales de lo uno y de lo otro.* Ant.

de la

de la SERNA (Petr.), ſonſt a Jeſu Maria genannt, ein barfüßiger Mönch vom Orden B. Mariä de Mercede, von Sevilien, war General-Diffinitor ſeines Ordens, lebte 1620, und ſchrieb Comment. in logicam *Ariſtot.*; Sufficientiam concionatorum; *Cielo eſpiritual trino y uno &c.* Man hat auch von ihm *eſtatutos y conſtitutiones, que an de guardar los eſclavos de N. S. de la Merced.* Ant.

SERNOGACII, oder de Spernegaſſe, oder Sterngaſſe, (Jo.), ein deutſcher Prediger-Mönch um 1390, ſchrieb Comm. in Pſalmos & ſapientiam; in IV libros ſententiarum; quæſtiones in totam philoſophiam naturalem, und in librum de bona fortuna; Sermones de tempore & de Sanctis. Ech. Fa.

SEROLUS de Janua, ſiehe Serlus.

SERONUS (Horatius), ein italiäniſcher Poet von Mayland, aus einem adelichen Geſchlechte bürtig, war ein Mitglied der Academie de gl' Inqvieti, und gab 1610 zu Venedig ein bucoliſch Gedicht unter dem Titel: *la fida Armilla* heraus. *Picinellus* in Athenæo.

SEROPUS (Steph.), ein engliſcher Hiſtoricus zu Ende des 14 Seculi, hat verſchiedenes de rebus anglicis geſchrieben. Fa.

SEROTINUS, ſiehe Stieler.

SEROUX (Ludov.), gebohren 1628 zu Compiegne in Iſle de France, trat in den Benedictiner-Orden, ſchrieb *la paſſion de Jeſus Chriſt en vers*, und ſtarb 1702. Pez.

de SERPA (Antonius), ein Prediger in Portugall, Franciſcaner-Ordens, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb Euchariſticam chronologiam ab ipſo mundo condito per figuras legis naturæ depictam & enarratam in zwey Tomis. Ant. Wa.

SERPI (Dimas), ein Minorite von Cagliari, aus Sardinien, lebte 1613, und ſchrieb de purgatorio wider Lutherum. Er hat ſich einſtens mit ſeinen Freunden des Abends luſtig gemacht, und des Morgens darauf verlohren, ohne daß man erfahren können, wo er hin gekommen. Wa.

SERPILIUS (Auguſtin), ein Sohn Johannis, Paſtoris zu Kayſersmarck, gebohren allda 1643 den 15 Sept. ſtudirte die Theologie zu Wittenberg, und diſputirte daſelbſt unter *Gottlieb Balduino*, de bello, und unter Deutſchmannen de abſoluta romani Pontificis poteſtate, ward 1666 Archi-Diaconus zu Kayſersmarck, und als er 1674 wegen der Religion von dar vertrieben wurde, 1682 Prediger zu Neu-Bojanova in Groß-Pohlen, allwo er 1699 den 19 Julii ſtarb und unterſchiedliche deutſche geiſtliche Lieder hinterließ. Leb. We. CZ.

SERPILIUS (Chriſtianus), ein Sohn Joh. Serpilii, Stadt-Richters zu Oedenburg, gebohren allda 1672 den 15 Aug. ſtudirte zu Leipzig die Theologie, und lebte hernach 4 Jahre bey dem berühmten D. Joh. Friedr. Mayer zu Hamburg im Hauſe, da er ſich ſo wohl deſſen mündliche Anweiſung, als zahlreiche Bibliothec, wie auch des *L. Eſræ Edzardi* Prælectiones wohl zu nutze gemacht. 1695 ward er zu Hamburg Montags-Prediger bey St. Jacob, darauf er 1696 auf der Univerſität zu Greiffswalde den Gradum Magiſtri Philoſ. angenommen, 1697 ward er in die königliche ungariſche Freyſtadt nach Oedenburg zum Paſtore berufen, woſelbſt er 1714 den 20 Auguſt geſtorben. Er ſchrieb Diſſ. de nimia lenitate Philippi Melanchthonis, ſub præſidio *Jo. Frid. Mayeri*; Sched. germanicum pro Mayero contra Franckii obſervationes biblicas; bibliſchen Lebens-Catechiſmum; die göttliche Käfer-Strafe, in Joel. I, 2 ſeqq.; de Anagrammatiſmo Libros II ſub nomine anagrammatico *Celſpirii*, id eſt, *C. Serpilii*; Fragſtücke für die, die zum heil. Abendmahl gehen wollen, unterſchiedliche Leichen-Predigten und Carmina.

SERPILIUS (Georg), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Oedenburg in Ungarn 1668 den 11 Julii, war Joh. Serpilii, Stadt-Richters zu Oedenburg Sohn, kam wegen der Reformation ſchon im 6 Jahre ſeines Alters nach Regenſpurg, und von dar zu ſeinen Befreundten nach Bojanova in Groß-Pohlen, ſtudirte ferner zu Leipzig, wurde, nachdem man ihn vorher eine Feld-Prediger-Stelle unter den chur-ſächſiſchen Trouppen in Morea angetragen, 1690 zu Wilsdruppen bey Dreßden, nachgehends aber 1695 als Peſtilentiarius, und 1709 als Superintendent nach Regenſpurg beruffen; ſchrieb Lieder-Concordantz; evangeliſche Glaubens- und Lebens-Betrachtungen über die ſonntäglichen Evangelia; Lebens-Beſchreibung der bibliſchen Scribenten bis auf den Ezechiel; dreyfache zufällige Lieder-Gedancken; Anmerckungen über das Lied: Es iſt das Heil uns kommen her; Anmerckungen über das Lied: O Welt ich muß dich laſſen; ſchrifftmäßige Prüfung des hollſteiniſchen Geſang-Buches; Nachricht von dem Lied: Meine Wallfart ich vollendet hab; Apologie contra Dn. P. zum Beweis, wie hoch die Mutter Gottes Maria von der evangeliſchen Kirche gehalten werde; eilfertiges Send-Schreiben an Mich. Roſen; den verkehrten und bekehrten Juden; Ehren-Gedächtniß ſchwäbiſcher Theologorum nebſt Beylagen; ödenburgiſche Gaſtpredigt; eine Vorrede zu der deutſchen Ueberſetzung von *Abr. Covet du Vivier* les quatre en un &c. u. a. m. Er hatte auch willens, *Joh. Launoji* opuſcula, weswegen er eine beſondere lateiniſche Epiſtel drucken laſſen; ingleichen Supplementa ad *Placcii* theatrum anonymorum & pſeudonymorum heraus zu geben, ſtarb aber darüber 1723 den 8 Nov. Er hat von ſeinem Leben ſelbſt in dem Büchlein, ſo unter dem Titel: Diptycha reginoburgenſia heraus gekommen, Nachricht gegeben. CZ. Leb.

SERPILIUS (Johannes), ein Sohn Laurentii, gebohren zu Leybitz 1564, war erſtlich Schul-Rector und Diaconus zu Leybitz 1590, hernach 1594 Prediger in der Bergſtadt Wogendrüſſel, endlich 1598 Paſtor in ſeiner Vaterſtadt Leybitz, und einigemal Se-

nior

nior Fraternitatis Paſtorum XXIV regalium. Nachdem er in die 37 Jahre zu Leybitz das Predigt-Amt verwaltet, ward er auf falſches Angeben einiger Feinde 1635 removiret, worauf er, nachdem er aus der harten pohlniſchen Gefangenſchafft los gekommen, noch 10 Jahr privatim zu Leybitz in ſeinem Hauſe gelebet, und endlich daſelbſt 1645 den 17 Auguſti an der Peſt verſtorben. Er hat im Manuſcript Confeſſionem Fidei ſuæ, viele Epiſtolas circulares, und andere Scripta, welche die zipſeriſche Kirchen-Hiſtorie erläutern, hinterlaſſen. Leb.

SERPILIUS (Johannes), des vorigen Johannis zu Leybitz Sohn, gebohren zu Wogendrüſſel 1596 den 7 April, ſtudirte auf den Gymnaſiis zu Leybitz, zu Iglau in Mähren, zu Beuthen in Schleſien, und zu Elbingen in Preuſſen, ward 1620 Rector zu Leybitz, hernach Diaconus daſelbſt, endlich 1624 Paſtor zu Kayſersmarck und Senior Fraternitatis Paſtorum ad inferiorem Fluvium Poprad, ſtarb zu Kayſersmarck 1658 den 6 Febr. und ſchrieb miraculum Heliſæi poſthumum, ſive ſepulchrale; eine Oſter-Predigt in 2 Reg. II; zwo Pfingſt-Predigten über Pſalm. LXVIII, 10 ſub titulo: Pluviæ pentecoſtalis ſtillæ; hat auch bey unterſchiedenen Gelegenheiten nette lateiniſche Carmina drucken laſſen. Leb.

SERPILIUS (Johannes), des vorigen mittlern Johannis Paſtoris zu Kayſersmarck Sohn, gebohren zu Leybitz 1623 den 20 Jan. Nachdem er auf unterſchiedlichen Gymnaſiis in Ungarn den Grund ſeiner Studien geleget, begab er ſich 1642 auf das Gymnaſium nach Thoren, und 1643 auf die Univerſität Königsberg in Preuſſen, allwo er das Studium juridicum fleißig getrieben. Nachdem er eine Weile zu Elbingen in Preuſſen advociret, gieng er wieder in ſein Vaterland, und ward 1652 Director Cauſarum der vier königlichen Freyſtädte Leutſchau, Eperies, Bartfeld und Zeben. 1660 ward er als Syndicus in die königliche Freyſtadt Oedenburg in Nieder-Ungarn berufen, allwo er hernach zum öfftern Stadt-Richter und Bürgermeiſter geweſen, und der Stadt in den damahligen einheimiſchen Troublen groſſe Dienſte, geleiſtet. Er ſtarb daſelbſt 1686 den 4 Decembr. und ſchrieb Diſput. politicam de incrementis rerum publicarum; Orat. de nova turri kesmarkenſi; Delineationem totius Juris canonici & civilis, welche Schrifft D. Mylius zu Leipzig, und D. Struv zu Jena mit *Deſſelii* Erotem. Juris canonici, wieder auflegen laſſen. Hat auch im Manuſcript hinterlaſſen Conciliationem Juris hungarici cum Jure canonico & civili. Leb. CZ.

SERPILIUS (Laurentius), vorhin Arendel genannt, ward im Anfange des 16 Seculi zu Bela in Ungarn, in der Zipſer Geſpannſchafft gebohren, ſtudirte die Theologie zu Cracau, und ward hernach Plebanus in ſeiner Vaterſtadt Bela, verließ aber dieſe Pfarre bald, und zog nach Wittenberg, allwo er unter Luthero und Melanchthone, bey welchem er auch im Hauſe war, die evangeliſche Wahrheit gründlich erlernet. Als er von dar 1545 nach Hauſe kam, hielten ſeine Freunde und Landes-Leute alſobald bey dem Biſchoff an, und erhielten es auch, daß dieſer ihr voriger Pfarrer in das eben damals ledig gewordene Pfarr-Amt zu Bela wieder eingeſetzet wurde. Er reformirte darauf mit gutem Erfolg, und war Bela der erſte Ort unter den XIII zipſeriſchen Städten, welche der Crone Pohlen verpachtet ſind, der die evangeliſche Religion öffentlich angenommen. An. 1558 iſt er nach Leutſchau, und von dar 1564 nach Leybitz als evangeliſcher Prediger beruffen worden, an welchem letzten Ort er auch An. 1572 den 11 Jun. verſtorben. Er war übrigens 5 Jahr Senior Fraternitatis Paſtorum XXIV regalium in der Zips, und iſt unter ſeinem Seniorat An 1569 die ſolenne Confeſſio fidei Paſtorum XXIV regalium aufgeſetzt worden. Er iſt auch der Stamm-Vater der Familie, welche noch unter dieſem Nahmen blühet. *Sam. Timon* Epit. chronol. R. H. CZ.

SERRA (Aloyſius), ein JCtus von Coſenza aus dem Neapolitaniſchen, gab 1538 heraus Speculationes novas ſuper difficillima lege Gallus ff. de lib. & poſt. To.

SERRA (Barnabas), ein Spanier aus Catalonien, war beyder Rechten Doctor und königlicher Rath zu Barcellona, und gab daſelbſt im Jahr 1563 annotationes deciſivas ad cauſam debatorum, quæ in curiis generalibus Cataloniæ inter brachia quandoque ſuſcitari ſolent heraus. Ant.

SERRA (Georg.), ein Genueſer auf der Inſel Chio gebohren, ſtudirte zu Rom, brachte es in der Oratorie und Poeſie weit, und ſchrieb um die Mitte des 17 Seculi, im Italiäniſchen Torindum ſ. amicum rivalem; Seleucum munificum; Icarum fabulam; Carmina rhythmica; hiſtoriam Zacynthi; im Lateiniſchen aber verſchiedene Gedichte. Ol.

SERRA (Marcus), ein ſpaniſcher Dominicaner von Alcoy im Königreich Valentia, war ein guter Theologus, ſchrieb Summam commentariorum in I Partem *S. Thomæ* in 2 Tomis, it. in primam ſecundæ und ſecundam ſecundæ, beydes zuſammen in 4 Tomis, ließ auch Summam Commentar. in III Partem, davon aber der 1 Tomus de incarnatione nach des Verfaſſers um 1647 erfolgten Tode verlohren gangen. Man hat ſolche Wercke zu Rom 1662 wieder aufgelegt. Ant. Ech.

SERRA (Salvator), ein Carmelite zu Barcellona, aus Catalonien gebürtig, ſchrieb einige aſcetiſche Werckgen, überſetzte auch aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche Greg Lombardelli Leben S. Francisci von Siena, gab aus Did. Jepes Wercke, *relacion ſummaria de la vida de la virgen S. Tereſa de Jeſus* zu Barcellona 1622 in 4 heraus, und ſtarb daſelbſt den 27 Octobr. 1623. Ant.

SERRA (Sam.), ein portugieſiſcher Rabbine in der andern Helffte des 17 Seculi, war ein guter Poete, und wuſte den Virgilium geſchickt zu imitiren. W.

SERRANO (Caſp.), ein portugieſiſcher Theologus zu Ende des 16 Seculi, hat hiſtoriam evangelicam ſ. compendium concordiæ evangeliorum Janſenii gandavenſis epiſcopi geſchrieben. Ant.

SERRANO (Caſp. Lopez), ein ſpaniſcher Prieſter zu Corduba in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb *diſcurſos para todos los evangelios de adviento y quareſma con addicion de diſcurſos para las fieſtas, que ſuelen concurrir en ella.* Ant.

SERRANO de Biedma (Chriſtoph.), ſiehe Biedma.

SERRANO (Didacus), von Granada, trat in den Orden der Mercenariorum, welche die gefangenen Chriſten befreyen, ward das Ober-Haupt ſeines Ordens, hernach Biſchoff zu Solſone, florirte ums Jahr 1651, war ſonderlich wegen ſeines frommen Wandels berühmt, und ſchrieb Directorium parochorum &c. Ant.

SERRANUS (Dominicus), ein Cardinal, von edlen Eltern zu Toulouſe oder Montpellier gebohren, ward zu Paris ziemlich jung Doctor Juris, und las öffentlich mit groſſem Applauſu über die päbſtlichen Decreta. In ſeinem 40ten Jahre trat er zu Barcellona in den Orden der Trinitariorum, nach derer Gelübde er zu Befreyung gefangener Chriſten unterſchiedene Reiſen der Ungläubigen that. Hierauf wurde er an einigen Höfen in wichtigen Angelegenheiten gebraucht, folgends 1345 Magiſter generalis ſeines Ordens, und 1348 Cardinal. Er ſchrieb de ſententia matura deliberatione danda; ſuper L. Corneliam de beneficiis &c. und ſtarb 2 Monat darnach, als er die Cardinals-Würde erlanget, zu Montpellier an der Peſt den 9 Julii. Eg. Ol.

SERRANO (Gabr. Zelpo), ein Spanier von Fuenſalida, aus der andern Helffte des 17 Seculi, hat *vida de S. Franc. de Borja* edirt. Ant.

SERRANUS (Joh.), ſiehe Lambertus (Franc.), Ingleſchen de Serres.

SERRANO (Joh.), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Paredes, lebte um 1554, und ſchrieb *Informacion para las viudas chriſtianas &c.* Ant.

SERRANO (Joh.), ein ſpaniſcher Philoſophus von Elvillar de los Navarros in Arragonien, lehrte zu Saragoſſa die Philoſophie, florirte 1562, und ſchrieb Inſtitutiones dialecticas. Ant.

SERRANO (Jo.), ein Franciſcaner von Alcazar, aus Spanien, ward Biſchoff zu Acerno 1613, ſchrieb de miſſæ ſacrificio; de immaculata conceptione B. Mariæ &c. und ſtarb 1637. Ant.

SERRANO (Joh. Lopez), ein ſpaniſcher Theologus von Malaga, lebte zu Ende des 16 Sec. und überſetzte *Mart. ab Azpilcueta* tr. de ſilentio in die ſpaniſche Sprache. Ant.

SERRANO (Joſeph Franco), ein Rabbine zu Amſterdam am Ende des 17 Seculi, lehrte daſelbſt in der ſpaniſchen Schule die hebräiſche Sprache, und gab die 5 Bücher Moſis ins Spaniſche überſetzt, auch das Canticum Canticorum cum Targum heraus. W.

SERRANUS (Ludovicus), ein Medicus von Lion, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ließ des *Duncani Liddelii* Opera zu Lion 1624 in 4 und des Chriſtoph a Vega mediciniſche Wercke an eben dem Orte 1626 in fol. mit ſeinen beygefügten Anmerkungen wieder auflegen.

SERRANO (Lupus), ein portugieſiſcher Medicus von Evora bürtig, hatte ſich in der Artzney Kunſt und lateiniſchen Poeſie ungemein geübet, ſtand bey dem Könige von Portugall, Sebaſtiano, als Leib-Artzt in Bedienung, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb in lateiniſchen Verſen libros XIV de ſenectute & aliis utriusque ſexus ætatibus & moribus, welches Gedichte zu Liſſabon 1579 in 8 zum Vorſchein gekommen. Es iſt demſelben noch mit angefügt deploratio populi iſraelitici juxta flumina Babylonis. Ant.

SERRANUS (Marcus Attilius), hat ein Werck de ſeptem urbis Romæ eccleſiis cum earum reliquiis, ſtationibus & indulgentiis geſchrieben, welches 1575 zu Rom in 8 herausgekommen.

SERRANO (Petr.), ein Spanier von Bujalance bey Corduba, war Abt bey der Collegiat-Kirche, und Profeſſor Philoſ. moralis zu Alcala des Henares; commentirte über das 3te Buch Moſis; über die Weiſſagung Ezechielis; über die Offenbarung St. Johannis; über das 1ſte Buch Ethic. *Ariſtotel.* &c. ward 1577 Biſchoff zu Coria, ſtarb aber bald hernach. Ant.

SERRANO (Petrus), ein Spanier in der erſten Helffte des 17 Seculi, hat *eſcrutinio del Corazon* geſchrieben, ſo zu Granada 1623 heraus gekommen. Ant.

SERRANT, ſiehe Bautru (Guil.).

SERRAO (Hyacinthus), ein Neapolitaner, von Caſtel Monardi aus Calabrien, war ein Dominicaner-Mönch, und Doctor Theologiä, florirte zu Neapolis, und ſchrieb 1669 *il direttorio e promtuario utiliſſimo per l' eſſercitio della ſanta miſſione.* To. Ech.

SERRAS (Petrus), ein ſpaniſcher Theologus aus Aragonien, war Canonicus zu Saragoſſa, wohnte dem Concilio zu Trident mit bey, und ſtarb daſelbſt 1545. Man hat von ihm eine Rede, die er auf ermeldtem Concilio am Pfingſt-Feſte gehalten hat. Ant.

de SERRAVALLE (Clemens), ein Dominicaner von Genua, war Doctor der Theologie, dabey ein guter Mathematicus, ſchrieb tr. de cambiis, und ſtarb zu Rom 1564, im 60 Jahr. Ech.

du SERRE (Ant.), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Beaucaire, war Doctor Theologiä, florirte im Anfange des 18 Seculi, und gab *paraphraſe chretienne, morale & affective ſur les 7 pſeaumes de la penitence* zu Marſeille 1714 in 12 heraus. Ech.

de la SERRE (Jean Puget), ein frantzöſiſcher Scribent, war von Toulouſe gebürtig, und diente bey dem Bruder des Königs in Franckreich, als Bibliothecarius und Hiſtoriographus, ward aber, wie einige wollen,

len, nachgehends Abt und Staats-Rath, wiewohl er, wenigſtens in ſeinen letzten Jahren, in der Ehe gelebt. Er hat ſehr viel geſchrieben, ſo zur Hiſtorie, Poeſie, Rede-Kunſt und Philoſophie gehört, und ſich damit viel Geld verdient, obgleich ſeine meiſten hiſtoriſchen und philoſophiſchen Wercke von ſchlechtem Werth ſind. Sein *Secretaire de la Cour, ou la maniere d'ecrire des lettres*, iſt in ungefehr 20 Jahren 30 mahl, und nachgehends auch noch zum öfftern gedruckt worden. Mr. Deſpreaux erzehlt, de la Serre habe ſelbſt zugeſtanden, daß ſeine Schrifften ein bloſſer Galimathias ſeyn, dabey aber ſich viel gewuſt, daß er das Geheimniß verſtünde, wie er von ſeinen Sachen Geld ziehen könte, da andere Autores bey ihren guten Wercken Hungers ſtürben. Er lebte noch 1665, zu welcher Zeit er ohngefehr 64 Jahr alt geweſt. *Clerc* bibl. du Richelet.

de SERRE (Mich.), ein Edelmann aus Provence, florirte zu Paris 1584, und ſchrieb einige hiſtoriſche Wercke. Ve. Cr.

de SERRES, ſiehe Albinus (Joh.).

de SERRES, lateiniſch Serranus, (Jo.), ein Hiſtoricus, gebohren in der Mitte des 16 Seculi in Vivarais, ſtudirte zu Lauſanne und Zürch die Humaniora, und nach ſeiner Zurückkunfft in Franckreich die Theologie, retirirte ſich, weil er der reformirten Religion zugethan war, nach der pariſer Blut-Hochzeit, 1573 nach Lauſanne, und wurde 1582 Prediger zu Nismes oder zu Orange, ſoll ſich aber 1597 zu der römiſch-catholiſchen Religion gewandt haben; wiewohl er ſolches niemahls geſtanden, auch wenn es ja ſein Vorhaben geweſen, ſolches nie ins Werck gerichtet, ſondern iſt zu Genff 1598 noch in der Gemeinſchafft der reformirten Kirche geſtorben. Er hatte ein kleines Lehngut, Serres genannt, bey der Stadt Orange, wovon er auch den Zunahmen führte, hieſelbſt muſte er auch vermuthlich 1596 ſo lange Arreſt halten, bis er ſeine Rechnung wegen der empfangenen Kirchen-Gelder abgeleget, welches er vorhero zu thun ſich geweigert hatte. Seine Schrifften ſind: Commentariorum de ſtatu religionis & reipublicæ in regno Franciæ libri XV ab anno 1557 ad 1576, welche einige Eobano Heſſo, andere Franc. Hotomanno, andre Theodoro Bezä, und noch andere Petro de la Place, wiewohl mit Unrecht zuſchreiben; *Memoires de la troiſieme guerre civile & des derniers troubles de France ſous Charles IX*; Pſalmorum Davidis aliquot metaphraſis græca; Gaſparis Colinii Caſtillionii vita, welche einige Hotomannen mit Unrecht zuſchreiben; *Platonis* opera cum verſione latina; *Remontrance au Roi ſur les pernicieux diſcours contenus au livre de la Republique de* J Bodinus, worinne er Bodino ſo injurieux begegnet, daß ihn König Henrich III deswegen arretiren laſſen; Commentarius in Salomonis eccleſiaſten; Anti-Jeſuita in IV Tomis wider die Jeſuiten von Tournon, und ſonderlich den P. Joh. Hay, unter denen der 3te Tomus in frantzöſiſcher Sprache geſchrieben iſt, welche 1594 unter dem Titel: defenſio pro vera eccleſia catholicæ auctoritate adverſus *Joan. Hayi*, Jeſuitæ, diſputationes, zu Genff in 8 aufgelegt worden; *de l'immortalité de l'ame; de l'uſage de l'immortalité de l'ame; Inventaire general de l'hiſtoire de France de Pharamond jusqu'au Charles VI*, welche Hiſtorie hernach Jean de Monlyard bis 1606 und nach ihm andre bis auf unſere Zeiten fortgeſetzt; Scipio du Pleix aber dagegen *l'inventaire des erreurs de l'inventaire de Jean de Serres* heraus gegeben; *Recueil des choſes memorables advenues en France depuis l'an 1547 jusqu'à 1597*, welches einige fälſchlich Franciſco Hotomanno oder Theodoro Bezä beylegen; Precationes græco-latinæ; de fide catholica. Es legen ihm auch einige den *Diſcours merveilleux de la vie de Catherine de Medicis* bey, welchen andere Theodoro Bezä oder Henr. Stephano zuſchreiben. Nic. B.

de SERRES (Ludovicus), ein frantzöſiſcher Medicus, aus Dauphine bürtig, practicirte zu Lion, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und überſetzte des *Joh. Renodæi* Diſpenſatorium galeno-chymicum aus dem Lateiniſchen ins Frantzöſiſche, welche Verſion zu Lion 1626 in 4 gedruckt worden. B. Ke.

de SERRES (Olivier), ein Medicus zu Paris, florirte um 1600, und ſchrieb: *Theatre d'Agriculture & Menage des champs; traité de la nature & utilité du ver à ſoye*, welcher letztere 1603 auch deutſch zu Tübingen in 4 heraus gekommen.

SERRON, ſiehe Niceras.

SERRONI (Hyacinthus), ein Dominicaner, gebohren 1617 den 30 Aug. zu Rom, kriegte in ſeinem 8ten Jahre die Abtey zu St. Nicolai zu Rom, trat in den Orden, und wurde Doctor Theologiä. Hernach nahm ihn der P. Mazarin, ein Bruder des Cardinals dieſes Nahmens zu ſich, daß er ihm in ſeinem Amte, da er Magiſter ſacri Palatii war, beyſtehen ſolte. Als dieſer Pater 1645 Ertz-Biſchoff zu Aix wurde, nahm er ihn mit nach Franckreich, allwo er 1647 zum Biſthum zu Orange befördert wurde. An. 1648 ernennte ihn der Pabſt zum Vicario apoſtolico in Tarragona; und weil der König wuſte, daß er in politiſchen Dingen nicht weniger Geſchicklichkeit als in geiſtlichen beſaß, machte er ihn zum Intendanten über das Seeweſen und über Provence. Kurtz darauf wurde er als General-Viſitator und Intendant der Armee nach Catalonien geſchickt, auch nach geſchloſſenem Frieden, mit dem nachmahligen Ertz-Biſchoff, de Marca, als Commiſſarius zu der Grentz-Scheidung abgeſandt. Der König ernannte ihn 1661 zum Biſthum zu Mende, 1672 zur Abtey des heiligen Roberti de la Chaiſe-Dieu, und 1676 zum Biſthum zu Albi, worauf er 1687 den 7 Januar. zu Paris verſtorben. Seine Schrifften ſind: *Oraiſon funebre prononcée au Service ſolemnel pour la Reine, mere du Roy; Sermon prononcé à l'ouverture des Etats generaux de la province de Languedoc; Entretiens affectifs de l'ame avec Dieu, pendent les huit jours des exerci-*

ces ſpirituels; Entretiens affectifs de l'ame avec Dieu ſur les pſeaumes de la penitence; Entretiens affectifs de l'ame avec Dieu, ſur les cent cinquante pſeaume in 3 Tomis, vor welchem letztern Wercke man ſeine Lebens Beſchreibung findet. Im Manuſcript liegen noch von ihm entretiens de l'ame avec Dieu ſur tous les evangiles; hiſtoire eccleſiaſtique depuis la naiſſance de J. C.; un ouvrage ſur les conciles generaux, nationaux & provinciaux; des diſcours publics prononcez en differentes occaſions; des diſſertations ſur les cas de conſcience. Ech.

SERRY (Jac. Hyacinth), ein Dominicaner, gebohren zu Toulon, allwo ſein Vater Medicus bey der königlichen Flotte geweſen, den 4 April 1659, legte ſich zu Paris auf die Humaniora und Jurisprudentz, trat aber hernach zu Marſeille in den Prediger-Orden, und begab ſich ſodann wiederum nach Paris, da er denn bey den Jacobinern 10 Jahre ſtudirte, und nicht allein ſeine Ordens-Brüder in der Philoſophie unterwies, ſondern auch in ſeinen Predigten groſſen Beyfall erlangte. Nachdem er mittler weile auch in Licentiatum Theologiâ promovirt, wurde er 1690 von dem General ſeines Ordens nach Rom beruffen, von dem Protectore deſſelben, dem Cardinal Altieri aber zum Theologo angenommen, und zum Conſultore bey der Congregatione Judicis Libr. prohibitorum gemacht. Hiernächſt verwaltete er bey den Cardinälen noch einige andere Bedienungen, gieng aber 1696 wieder nach Paris, wurde daſelbſt Doctor und das Jahr darauf Prof. Theol. primarius zu Padua, da er ſich denn in ſo beſonders Anſehn ſetzte, daß ſeine Lectiones auch von vornehmen Standes Perſonen beſucht wurden. Er ſtarb den 12 Mertz 1738. Seine wichtigſten Schrifften ſind: hiſtoria congregationum de auxiliis divinæ gratiæ ſub ſummis Pontificibus Clemente VIII & Paulo V, die er erſtlich unter dem Namen Auguſtini le Blanc zu Löven, wie auf dem Titel ſtehet, in 4 Büchern herausgegeben, nachgehends aber mit einem Bande von Addendis vermehrt, und darüber er mit den Jeſuiten in einen hefftigen Streit gerathen. Denn ehe noch das Werck die Preſſe völlig verlaſſen, kam bereits 1698 ein Brief von dieſer vorhabenden hiſtoria zu Lüttich heraus; und als hierauf dieſes Buch dennoch ans Licht getreten, ließ man wiederum zu Lüttich Queſtions importantes dawider drucken, welchen beyden er aber ſogleich auch beſondere Antworten entgegen geſetzt. Nicht lange darauf ſchrieb einer errata de l'hiſt. des congregations wider ihn, die er in ſeinem *Correcteur corrigé* alſobald abgefertigt. Den ſtärckſten Gegner aber fand er an dem antwerpiſchen Jeſuiten Livino de Meyer, der ſich anfangs in ſeiner 1705 wider ihn heraus gegebenen hiſt. controverſiarum de div. grat. auxiliis des erdichteten Namens Theod. Eleutherii bediente, nach dieſem aber als Serry ſeine hiſt. 1709 zu Antwerpen, oder vielmehr zu Amſterdam, unter ſeinem rechten Namen von neuen edirte, und ihm darinnen antwortete, 1715 ebenfalls unter ſeinem rechten Namen die hiſt. controverſiar. ab objectionibus Serrii vindicatam wider ihn drucken ließ. Mittlerweile bekam er noch eine andere Controvers mit dem P. Daniel, die er ſich durch ſeinen Auguſtinum ſummum prædeſtinationis & gratiæ Doctorem vindicatum, wider den damals bereits verſtorbenen J. Launojum 1704 zugezogen, und die er nach der Hand ſowohl in einem frantzöſiſchen Schreiben, als auch in der Schola thomiſtica vindicata fortgeſetzet. Die übrigen Wercke deſſelben ſind: Exercitat. hiſt. criticæ, polemicæ de Chriſto ejusque virgine matre; *Lettre de Mr. l'Abbé le Blanc pour ſervir de reſponſe à la lettre du Secretaire de Liege;* Vindicias operis *Melch. Cani* de locis theologicis; Auctoris hiſtoriæ congregationum de auxiliis defenſio adverſus querelam *Car. Caſp. Meszenii;* hiſtoria congregationum de auxiliis div. gratiæ adverſus oppugnatores vindicarionibus aſſerta, defenſa, illuſtrata; D. Auguſtinus a calumnia vindicatus adverſus Launoji traditionem; *lettre au P. Daniel Jeſuite;* confutatio reſponſi epiſtolaris *Gabr. Danielis; Contrariſpoſto &c.; le Mahometiſme toleré par les Jeſuites dans l'Isle de Chio;* oratio funebris in exequiis Laur. Brancati; de conceptione B. Virginis; de inſtitutione SS. roſarii; Carmen euchariſticum in laudem Natal. Alexandri; Orationes, welche 4 letztern aber noch im Manuſcript liegen. Ob er aber auch die epiſtolas nomine puerorum absque baptiſmo ante uſum rationis mortuor. geſchrieben habe, wie ihm einige beymeſſen wollen, iſt ungewiß. Er war im übrigen von einem fertigen und durchdringenden Verſtande, und in ſeinem Diſputiren beredt und feurig, welche Hitze man auch in einigen ſeiner Schrifften hin und wieder angemercket. Camillus Manetti gab nach des Serry Tode, deſſen Prælectiones theologiæ dogmatico-polemico-ſcholaſticas, habitas in academia patavina, nebſt des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung 1745 zu Venedig in 5 Bänden heraus. Ech.

SERSALE (Didacus), ein Patricius von Neapolis, war in der Academia Humoriſtarum, wurde endlich Ertz-Biſchoff zu Bari, und gab 1659 *il Sinodo di Bari* heraus. To.

SERSALE (Jo. Bapt.), ein ſicilianiſcher Dominicaner und ein Bruder Petri Thomä Serſale, der ebenfalls des Ordens geweſen, ſtammten beyde aus dem fürſtlichen Hauſe Ceriſano, und floriren in der Mitte des 17 Seculi. Obgedachter Johann Baptiſt, welcher ſeinen Bruder überlebte, gab deſſen *penſieri ſantamente politici indrizzati al manconimento della republica dell' anima criſtiana* zu Neapolis 1660 in 4 heraus. Ech.

de SERTIMONTE (Jo. Aug.), ſonſt Cranzberg genannt, ein Römiſch-Catholiſcher, trat zu den Lutheranern über, hielte ſich 1666 zu Roſtock, 1668 zu Lübeck und hernach zu Hamburg auf, und ſchrieb aſtronomiam practicam; delicias aſtronomicas; cœlum ſtellarum; praxin Jeſuitarum; calendaria; Probiers Stein der güldenen Natur. Mol.

de SERTIS (Anſelm.), ſiehe Sectis.

SER-

Digitized by Google

SERTORIUS Quattromani, ſiehe Quattromani.

SERTORIUS Urſatus, ſiehe Urſatus.

SERTORIUS (Fontanerius), ſiehe Fontaneri.

SERVA (Stephanus), ein Canonicus regularis lateranenſis, hat zu Anfange des 16 Seculi florirt, und vitam Ubaldi martyris geſchrieben, welches lateiniſch und italiäniſch zu Parma 1519 in fol. gedruckt worden. Fa.

SERVALE, ſiehe Sevale.

SERVANDUS, ein ſpaniſcher Biſchoff zu Orenſe in Gallicien, lebte im 8 Seculo, unter dem letzten gothiſchen König Roderich, deſſen Beichtvater er war, und ſchrieb Hiſpanicarum rerum compendium, ſo ins Spaniſche überſetzt noch im Manuſcript vorhanden iſt. Ant. Fa.

SERVANTIUS (Gregorius), ein neapolitaniſcher Dominicaner von San Severino, trat zu Rom in den Orden, wurde des Cardinals Aldobrandini Theologus, 1601 Biſchoff zu Trevico, reſignirte aber 1604, ließ hernach zu Behauptung des römiſchen Stuhls Gerechtſame auf Ferrara, eine groſſe Animoſität von ſich ſpüren, weswegen ihn Clemens VIII zum Cardinal erhoben hätte, wenn er beym Leben geblieben, nach deſſen Tode er ſich in das Dominicaner-Kloſter zu Camerino begab, und den 12 Oct. 1608, im 45 Jahre ſeines Alters ſtarb, nachdem er *Diffeſa della poteſtà ed immunità eccleſiaſtica contra le otto propoſiciene di un dottore incognito ſopra il breve di* Paolo Veneto zu Ferrara 1607 in 8 edirt. Ech.

SERVATIUS, ſiehe Sabbatius.

SERVATIUS Ædicellius, ſiehe Ædicellius.

SERVATUS Lupus, ſiehe Lupus.

SER-UBERTI (Leonh.), ein Dominicaner von Florentz, war 1467 Prior zu Fabriano, und 1474 nach andern Bedienungen ſeines Ordens, Secretarius und Mitgehülffe des Ordens-Generals, ſtarb den 25 May 1481 zu Rom, ſchrieb vitam S. Antonini Florentini, welches in den Actis Sanctor. 2 Mart. ſtehet, und hinterließ additiones de vita & miraculis B. Antonii de Florentia, welche zu Florentz im Convente S. Marci im Manuſcript liegen, allwo man auch vieles, das er mit eigner Hand geſchrieben, antrifft. Ech. Fa.

SERVETUS de Aninnon (Andr.), ein JCtus und Poete von Saragoſſa aus Aragonien, florirte um 1550 zu Bologna als Profeſſor Juris, und ein Mitglied des ſpaniſchen Collegii clementini, ſchrieb verſchiedene Bücher über die Inſtitutiones Juſtin.; tract. de ſucceſſionibus ab inteſtato ſecundum leges Arragoniæ. Ant.

SERVETO, lat. Serverus, (Michael), nannte ſich zuweilen Reves, war ein Medicus, gebohren 1509 zu Villa Nueva in Arragonien, daher er auch den Nahmen Villanovanus annahm, da es ihm gefährlich zu ſeyn ſchiene, ſeinen eigenen Geſchlechts-Namen weiter zu brauchen. Er gieng ohngefehr im 19 Jahre ſeines Alters nach Toulouſe die Rechtsgelahrheit zu treiben, that 1530 eine Reiſe nach Baſel und darauf nach Straßburg, und hatte die Abſicht, die Gottesgelahrheit von allen Aberglauben und Präjudiciis zu ſäubern, worüber er in gefährliche arianiſche Irrthümer verfiel. Er war ſo kühn, daß er 1531 ſeine Libros VII de Trinitatis erroribus zu Hagenau drucken ließ. Als über dieſes Werck groſſe Bewegungen entſtunden, gieng er von Baſel, dahin er zurücke gereiſet war, 1532 wieder nach Franckreich, und ließ unterweges zu Hagenau ſeine dialogos II de Trinitate, wie auch capitula de juſtitia regni Chriſti drucken; führte aber, um verborgen zu ſeyn, nunmehro in Franckreich den Nahmen Michael Villanovanus. 1533 beſuchte er Italien, und ſtreuete ſeine Irrthümer auch allda aus, war aber 1534 ſchon wieder zu Paris, gieng von da nach Lion, und ward Corrector in der trechſeliſchen Buchdruckerey, verdiente ſich dabey ſo viel, daß er 1536 wieder nach Paris gehen, und allda die Medicin treiben konte. Er wurde zu Paris Magiſter, und las mit gutem Beyfall über den *Ptolomæum*, die Aſtronomie und andere mathematiſche Wiſſenſchafften. Weil er aber die pariſer Aertzte antaſtete, und mit der Sterndeuterey viel Aufſehens machte, verklagte ihn ſowohl die mediciniſche Facultät als die gantze Academie bey dem Parlamente, welches ihm auflegte, von der Aſtrologia judiciaria abzuſtehen. Er wurde hernach 1538 zu Paris Doctor Medicinä, gieng gleich darauf nach Charlieu und trieb die Praxin bis ins dritte Jahr. Von da zohe er 1540 nach Vienne in Nieder-Dauphine, trieb die Medicin, und ließ allda 1552 das gottloſe Buch, reſtitutio chriſtianiſmi drucken, welches hernach an vier Orten zu Chatillon, Vienne, Franckfurt am Mayn und Genev verbrannt wurde. Er kam darüber ins Gefängniß, fand aber Gelegenheit aus demſelben zu entfliehen, und wurde nach ſeiner Flucht nebſt fünf Ballen von gedachtem Buche verbrannt. Er nahm ſich darauf vor, nach Italien zu reiſen, ſich zu Neapel niederzulaſſen, und allda die mediciniſche Praxin zu treiben. Als er aber dieſe Reiſe über Genev that, ward er allda auf Calvini Angeben in Verhaft genommen, und weil er Chriſtum nicht für den ewigen Sohn Gottes erkennen wollte, auch anderer gefährlicher Irrthümer überführet war, den 27 October 1553 lebendig verbrannt. Seine Schriften ſind auſſer den bereits angeführten: *Claudii Ptolomæi* geographicæ enarrationis libri VIII cum ſcholiis & annotationibus; Syruporum univerſa ratio ad *Galeni* cenſuram diligenter expolita; Biblia ſacra ex *Sanctis Pagnini* translatione ſed & ad hebraicæ linguæ amuſſim ita recognita ut plane nova editio videri poſſit. Er wird auch von einigen, wiewohl irrig für den Verfaſſer des Buches gehalten, welches in ſpaniſcher Sprache unter dem Titel *el Deſeoſo*, oder wie es in den folgenden Ausgaben heiſt *Eſpejo de religioſos*, und in der lateiniſchen Ueberſetzung unter dem Titel Deſiderius dialogus de expedita ad Dei amorem via gedruckt worden. Der Herr Cantzler

von Moßheim hat 1728 zu Helmſtädt eine Diſputation von dieſem Serveto gehalten, und 1748 eingans zes Buch von demſelben in 4 in deutſcher Sprache heraus gegeben.

SERVIEN (Abel), Marquis von Sable und Chateauneuf, Graf de la Roche des Aubieres, Freyherr zu Meudon, gebohren zu Grenoble 1593, ward anfangs General-Procureur in dem daſigen Parlament, bald darauf aber, nemlich 1618, Staats-Rath, ferner 1624 Maitre de Requetes, und 1627 Intendant de Juſtice in Guienne. Hierauf 1630 Intendant des Finances bey der königlichen Armee in Italien, wie auch Präſident und Richter bey der Juſtice ſouveraine zu Pignerol, und Ober-Präſident in dem Parlament zu Bourdeaux. Im folgenden Jahre wurde er als Extraordinair-Ambaſſadeur, nebſt dem Marſchall de Toiras, abgeſchickt, um in Italien, in dem Valtelin und in dem Graubündter-Lande einen Frieden ſtifften zu helffen; war auch in dieſer Angelegenheit ſo glücklich, daß ihn der König hernach gebrauchte, einen Frieden zwiſchen ihm und dem Hertzoge von Savoyen zu vermitteln, welcher durch die chieraſqviſchen Tractaten in dem angezeigten Jahr 1631 geſchloſſen wurde. Als er wieder nach Hofe kam, allwo er bis An. 1636 blieb, befand er, daß ihm der Cardinal von Richelieu nicht gewogen war, weswegen er ſeine Aemter niederlegte, und hierauf von dem Könige zur Belohnung ſeiner getreuen Dienſte 100000 Rthlr. bekam, womit er ſich nach Anjou begab. Von dar rief ihn die Königin, als ſie Regentin war, An. 1643 zurück, und ſchickte ihn, als ihren Gevollmächtigten, nebſt dem Hertzoge von Longueville, und dem Grafen von Avaux, nach Münſter, den daſigen Tractaten beyzuwohnen; bekam auch dabey 1647 völlige Gewalt, mit den General-Staaten von der Gewehrſchafft der münſteriſchen Tractaten zu handeln. Er ſchloß darauf unter ſolchen Bedingungen, die ſeinem Könige ſehr rühmlich waren, einen Frieden mit dem römiſchen Reiche. Als er wieder nach Hofe gekommen, machte ihn der König 1648 zum Staats-Miniſter, und 1653 zum Ober-Reichs-Schatzmeiſter. In dem folgenden Jahre wurde er zum Cantzler der königlichen Orden von Franckreich, und bald hernach zum Senechal oder Land-Vogt von Anjou erkläret, und ſtarb endlich auf ſeinem Schloſſe Meudon den 17 Febr. 1659, nachdem er ſein Alter auf 66 Jahr gebracht. Man hat von ihm franzöſiſche Briefe, die er von 1644 bis 1647 mit Mr. d'Avaux, den münſteriſchen Frieden betreffend, gewechſelt, welche 1650 zuſammen in 12 heraus gekommen. Lo. Hiſt.

de SERVIERE, ſiehe Grollier.

SERVILIANUS (Q. Fabius), ein Ober-Prieſter und Bürgermeiſter zu Rom, hat Annales, wie auch einige Bücher de jure pontificio verfertiget. Ha. Fa. Vo.

SERVILIUS, ſonſt Knapius genannt, (Jo.), ein Niederländer, von Werth, aus der Grafſchaft Horn im Lütticiſchen, florirte 1545, und ſchrieb Dictionarium triglotton; explanationes in Bucolica *Corn. Graphæi*; de mirandis antiquorum operibus & veteris ævi rebus pace belloque magnifice geſtis libros 3, welche anfangs 1569 zu Antwerpen in 8, hernach 1600 nebſt *Hippolyti a Collibus* incrementis urbium zu Lübeck in 4 heraus gekommen, man auch in *Sallengre* theſauro antiquitat. roman. Tom. I findet; Geldro-gallicam conjurationem in Antwerpiam duce M. Rosheymio. A. Sw.

SERVIN (Ludov.), ein Herr von Pinoches, war zu Paris aus einem adelichen Geſchlecht entſproſſen. Seine Mutter Magdalena des Champs, war ein gelehrt Frauenzimmer. Er brachte es weit in der Theologie, Jurisprudentz, Hiſtorie und in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache; war Advocate im Parlament zu Paris, hatte Correſpondentz mit Gelehrten, und überſetzte Dionyſii Afri 4 Bücher de ſitu orbis, aus dem Griechiſchen ins Latein, ſchrieb de actionibus forenſibus; vindicias Gallo-Francorum ſecundum libertatem gallicanæ eccleſiæ & regni ſtatus, welche auch in *Melch. Goldaſti* Monarchia S. rom. Imperii T. III ſtehen; expoſitionem rei monetariæ; carmina; ſoll auch Verfaſſer des *Journal de Henry III depuis 1574 juſqu'en 1589*, ſo 1699 und 1720 zu Amſterdam unter den Buchſtaben M. S. A. G. A. P. D. P. i. e. Mr. Servin Avocat General du Parlament de Paris heraus gekommen, wiewohl ſolches andre dem Mr. Eſtoile zuſchreiben. Er ſtarb, indem er dem König Ludovico XIII zu Ehren eine Rede hielt, 1626. Cr. Br. W, d. B.

SERVITA (Paulus), ſiehe Sarpius (Paul.).

SERVITA (Urbanus), ſiehe Urbanus.

SERVIUS Sulpitius Rufus, ſiehe Sulpitius.

SERVIUS Honoratus, mit dem Zunahmen Maurus oder Marius, ein Gramaticus, lebte im Anfange des 5ten Seculi, ſchrieb einen Commentarium über den *Virgilium*, welchen Maſvicus und Burmann in ihren Auflagen vom Virgilio am vollſtändigſten heraus gegeben; ingleichen de ratione ultimarum ſyllabarum; artem de pedibus verſuum, welche in *El. Putſchii, Ge. Fabricii* und des ältern *Joach. Camerarii* grammaticis veteribus ſtehen. Seine Gloſſas græco-latinas findet man in des jüngern *Ant. Matthæi* analectis veteris ævi, Tomo 6; es wollen aber einige zweifeln, ob ſie von ihm herrühren. Fa.

SERVIUS (Jo. Hajus oder de la Haye), ein Jeſuite, aus Hennegau, lehrte lange Zeit zu Löven und Douay, ſtarb daſelbſt 1614, im 74 Jahre, und ſchrieb quaternionem evangeliſtarum; apparatum evangelicum; concordiam evangel. &c. Al. A.

SERVIUS (Petrus), ein Medicus von Spoleto bürtig, florirte zu Rom als Profeſſor Medicinä in der erſten Helfte des 17 Seculi, war in vielen Stücken ein eifriger Anhänger des Galeni, trug aber doch kein Bedencken in ſeinem Buche de unguento armario von den Meinungen deſſelben abzuweichen. Er ſchrieb libros III inſtitutionum medicarum; exercitationes

ad

ad librum de ſero lactis *Steph. Roderici Caſtrenſis*, welcher letztere Tractat zu Rom 1634 in 8 unter dem verſetzten Nahmen Perſii Trevi ans Licht geſtellet worden; Proluſiones medicas; de odoribus; Juvenales ſerias, ſ. antiquitatum romanarum miſcellanea, welche man auch in *Gaud. Roberti* miſcellaneis italicis eruditis Tomo II, einige Excerpta daraus aber in der Vorrede zu Grävii andern Tomo des Theſauri antiquitat. roman. findet, und ſtarb zu Rom 1648. Ja. Ke.

SERVIUS (Philippus), ein Jeſuit zu Straßburg, hat um 1683 gelebt, und den getreuen Freund bis in Tod geſchrieben.

SERVOLUS de Janua, ſiehe Serlus.

SERVUS DEI, ſiehe Ponga (Franc.).

SERVUS DEI, ein Biſchoff in Italien, welcher um 467 florirte, ſchrieb wider diejenigen, welche vorgaben, daß Chriſtus, als er noch auf Erden geweſt, den Vater mit ſeinen leiblichen Augen vor der Auferſtehung nicht geſehen; und ſuchte hingegen zu erweiſen, daß er alſobald von ſeiner Geburt an, kraft der perſönlichen Vereinigung, den Vater und den Heiligen Geiſt mit ſeinen leiblichen Augen geſehen hätte. H. Gen. T. C.

SERWAL, ſiehe Sevals.

SESELLIUS, ſiehe Seyſſelius.

a SESEN (Joh.), ein lübeckiſcher Rechenmeiſter im Anfange des 17 Seculi, hat in niederſächſiſcher Sprache eine Rechenkunſt auf Linien und Ziffern heraus gegeben. Mol.

de SESMAISONS (Petrus), ein frantzöſiſcher Jeſuit aus Nantes, gebohren 1588, ſtarb zu Paris den 3 October 1648, und ließ im Frantzöſiſchen ein Tractätgen, ob es beſſer ſey, oft oder ſelten zu communiciren. Al.

SESSA (Hieronymus), von Seſſa, war Philoſophiä und Medicinä Doctor, und Pabſt Pauli IV Leib-Medicus, von dem er auch den Cardinals-Hut empfangen ſollte, ſo er aber ausſchlug. Er ſchrieb opera de re medica, und ein geiſtlich Werck, Columba decora genannt. Man. t.

SESSA (Placidus), ein Medicus zu Meßina, florirte in der erſten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb brevem apologiam adverſus antepraxis nuper editæ auctorem, welches Buch wider den Anton. Santorellum ausgefertiget und zu Meßina 1635 in 4 gedruckt worden. M.

de SESSE (Franc.), ein ſpaniſcher JCtus aus Aragonien, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und überſetzte *Mart. Azpilcuetæ* manuale confeſſorum aus dem Spaniſchen ins Lateiniſche, machte auch Anmerkungen darzu. Ant.

de SESSE (Gabriel), ein ſpaniſcher Theologus und Canonicus zu Balbaſtro, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *hiſtoria de la antiguedad de el Obiſpado de Balbaſtro*, die vor einiger Zeit zu Hueſca noch ungedruckt gelegen. Ant.

SESSE (Joſeph), ein JCtus aus Aragonien, ſtudirte und lehrte nachgehends zu Saragoſſa und Ilerda, erlangte in folgender Zeit eine Ehren-Stelle nach der andern, ward endlich ein Mitglied des Raths von Aragonien zu Madrit, florirte 1612, und ſchrieb einen ſchönen Tractat de inhibitionibus & executione privilegiata & quarentigia facienda; de ſyndicatu; deciſiones Senatus Aragonum; *Coſmografia general del mundo, y particular de la Tierra ſanta &c.* Ant.

SESTI (Lud.), ein italiäniſcher Dominicaner von Lucca, florirte zu Ende des 17 Seculi, und legte nicht nur in ſeinem Convente S. Romani eine ſchöne Bibliothec an, ſondern ſchrieb auch ſelber *il ſacro chiodo di Gieſu Criſto*; divorum lucenſis reip. tutelarium anagrammaticas laudes; *vita d'Ang. Orſucci*; *panegirici*. Ech.

von SESTICH (Jo.), ſiehe Sexagius.

SESTINI, ſiehe Siſtini.

SETANTI (Joachim), ein Ritter des Ordens von Monteſa, aus Catalonien, florirte 1610, und ſchrieb *frutos de hiſtoria; centellas de varios conceptos y aviſos de amigo &c.* Ant.

SETAW (Joh. Achatius), ſiehe Mantz (Caſp.).

SETH, ein Sohn Adams, gebohren im Jahr der Welt 131, ſoll die Kunſt zu ſchreiben erfunden, und die vornehmſten Geheimniſſe der Aſtrologie in 2 Seulen eingegraben, hinterlaſſen haben. Er ſtarb A. M. 1042. H. *Fabricii* vet. teſt. pſeudepigraphum. Man leget ihm auch vaticinium de ſtella ſub Meſſiæ adventum apparitura, nebſt viel Schrifften mehr bey. In der wiener Bibliothec lieget ein aſtronomiſch Buch in griechiſcher Sprache im Manuſcript, das auch unter ſeine Schrifften gezehlet wird. S. W.

SETH (Chriſtian), ein Doctor Juris, ward zu Königsberg Profeſſor Juris extraordinarius, hernach ordinarius, 1672 primarius, diſputirte de inſtantia, de apoſtolis, de jure retractus, de ſtipulationibus, de diviſione juris in publicum & privatum, de tutela inculpata, de navi & ejus uſu, de emtionis & venditionis contractu, und trat 1681 zu der römiſch-catholiſchen Kirche über. Arnold.

SETHUS (Simeon), ein griechiſcher Medicus, war von Antiochien gebürtig, und florirte zu Conſtantinopel als Protoveſtiarius gegen Ausgang des 11ten Seculi. Seine Schrifften ſind: ein Buch de alimentorum facultatibus, welches griechiſch und lateiniſch von Mart. Bogdano zu Paris 1658 in 8 am beſten heraus gegeben worden, aber nichts ſonderliches enthält, ſondern faſt gantz und gar aus dem Mich. Pſello abgeſchrieben worden; compendium & flores naturalium & philoſophicorum placitorum oder ſynopſis phyſicorum & philoſophicorum dogmatum; diſſert. de olfactu. Er überſetzte auch verſchiedenes aus dem Arabiſchen ins Griechiſche. Allat. Sim. Fa. Fre.

SETLER (Jacob), von Glauche im Schönburgiſchen, war erſt Paſtor auf dem Dorfe Nieder-Boberitſch, hernach Diaconus an der Nicolai-Kirchen zu Freyberg, zuletzt an dieſer Kirchen Paſtor und Senior, ſchrieb Dialogos decem, quos pius parens cum ſuis liberis de chriſtianiſmo inſtituit, und ſtarb den 1 November 1617, im 78 Jahr ſeines Alters, und 51ſten ſeines Amts. W, d.

SETON (Johannes), ein Philoſophus zu Oxford, war von Geburt ein Schottländer, brachte ſeine meiſte Lebens-Zeit mit Interpretirung der Bücher Ariſtotelis zu, und verfertigte einen Commentarium über deſſen Metaphyſic, welcher aus 12 Büchern beſtand. Pit.

SETSER (Jeremias), gebohren 1568 den 8 Martii zu Schweidnitz in Schleſien, von armen Eltern, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, hernach zu Jena, ward Doctor Juris zu Baſel, und endlich zu Franckfurt Syndicus, wie auch Profeſſor Inſtitut. Aſſeſſor des Land-Gerichts in der Nieder-Lauſitz, und bey dem Freyherrn von Biberſtein Rath, ſchrieb tract. de juramentis; diſſert. de conſis & conſiliariis ac ſenatore optimo; diſſpp. XXXVII ad inſtitutiones juris; expoſitionem capitis IV aureæ bullæ de ſucceſſione in tutela electorali; diſſpp. de familiaritate & amicitia; de incrementis academiarum; de officio legatorum &c. und ſtarb den 3 October 1608, im 48 Jahre. K. Be.

SETZER (Johann), hat 1547 den *Phocylidem* griechiſch und lateiniſch zu Hagenau in 4 ediret.

SETTALA, ſiehe Septalius.

de SEVA (Jac.), ein Frantzoſe, war der Rechte Doctor und ein berühmter Advocat im 14 Seculo. Er hielte es 1377 bey damahliger Kirchenſpaltung mit Urban VI, und ſchrieb vor ihn Factum, das er an die pariſer Univerſität überſchickt. O. Fa.

SEVALE, oder Servale, oder Sewalus, ein Theologus, ſtudirte zu Oxford mit gutem Succeß, ward Doctor Theologiä, Decanus der Kirche zu Yorck, und endlich Ertz-Biſchoff daſelbſt, ſtarb 1258, und hinterließ ordinationes ſynodales; ein opus an ſeine Cleriſey; ein Volum. epiſtolarum & ſermonum; Streit-Schrifften mit Pabſt Alexandro VI wegen derer Commenden ꝛc. *Matthæus Pariſienſis* ad annum 1253 & 1254. Pit. Bal.

de SEVE, ſiehe Rochechouart.

de SEVENHOVEN, ſiehe Buſius (Paul).

SEVENSTERN (Caſpar), ein Jeſuite, gebohren zu Gröningen 1627, lehrte die Humaniora, Philoſophie, Matheſin und die Polemic, ſchrieb im Deutſchen unter dem Nahmen *Lud. Elpidis* apologium contra duisburgenſes reformatos pro Petr. Benzelio, und antiloquium ſuper quæſtione: cur non vis fieri catholicus in 2 Theilen. Al.

SEVERANUS (Johannes), hat 1630 *Memorie ſacre delle ſette Chieſe di Roma e di altri luoghi, che ſi trovano per le ſtrade di eſſe* zu Rom in 2 Octav-Bänden ediret.

SEVERETANUS (Joh. Polycarp.), ein Dominicaner von Sebenico in Dalmatien, trat zu Vicenza in den Orden, ſtudirte zu Padua, wurde Doctor Theologiä, florirte zu Ende des 15 Seculi, und ſchrieb reipublicæ eugubinæ hiſtoriam nebſt andern Tractaten, von denen aber noch nichts gedruckt worden. Ech.

SEVERIANUS, ein Poet und Redner in der Mitte des 5ten Seculi, war, wie man vermuthet, aus Franckreich gebürtig, ſtand bey dem Kayſer Majoriano in ſonderbarer Genade, und wird von Sidonio Apollinari unter die vornehmſten Poeten und Redner ſeiner Zeit gezehlet. Der P. Sirmond hält auch dafür, daß er eben der Julius Severianus ſey, unter deſſen Namen annoch ein Tractat von der Redekunſt vorhanden, welcher unter andern von Luca Fruterio, ingleichen von J. Douſa 1584 in 8, noch beſſer aber in Fr. Pithöi Sammlung der lateiniſchen Rhetorum unter dem Titel: Syntomata ſ. præcepta artis rhetoricæ heraus gegeben worden. Hiſtoire lit. de la Franc. tom. 2. Fa.

SEVERIANUS, ein Biſchoff zu Gabalis, aus Syrien, brachte ſich durch ſeine Annehmlichkeit im Predigen Chryſoſtomi Freundſchaft, und am kayſerlichen Hof zu Conſtantinopel groſſes Anſehn zuwege. Nachmals aber zerfiel er mit Chryſoſtomo, und muſte endlich aus Conſtantinopel entweichen, kam 402 nach Antiochien, da er Porphyrium vor Geld zum Biſchoff ordinirte, darüber aber von dem erzürnten Volck aus der Stadt gejagt wurde. Man hat von ihm noch 6 Orationes von Erſchaffung der Welt, und eben ſo viel von andern Materien. Es liegen auch noch 15 Homilien von ihm in der ambroſianiſchen Bibliothec zu Mayland im Manuſcript. Die Erklärung der Epiſtel an die Römer und Galater ſind nebſt andern Schrifften verloren gangen. H. C. Soc. Fa.

SEVERIANUS, ein Biſchoff von Gevaudan in Franckreich, ſoll um die Mitte des dritten Seculi florirt haben. Es wird ihm von einigen die Rede de paralytico zugeſchrieben, die ſich unter *Petri Chryſologi* Sermonibus befindet. Fa.

SEVERIANUS (Johannes), ſiehe Johannes Sarisberienſis.

SEVERINI, ſiehe Vellejus.

de S. SEVERINO (Aloyſ.), ein neapolitaniſcher Ritter, Fürſt von Biſignano, Graf von Saponari, ward Philoſophiä, Juris und Theologiä Doctor, ſchrieb Conſiderationes ſpirituales; Libellum de oratione ex variis SS. Patrum doctrinis collectum; Collectanea ſeu catenam SS. Patrum in evangel. Marci, Matthæi, Lucæ, Joh., in acta apoſtol., in pſalmos Davidis, in 3 Theilen; Conſiderationes ſuper myſterium incarnationis dominicæ; motiva quibus mens afficiatur Dei amore, und ſtarb den 11 Mart. 1669, im 83 Jahre. To.

de S.

Digitized by Google

de S. SEVERINO (Lucius), ein Patricius von Neapolis, wurde Biſchoff zu Roſſano, und hernach zu Salerno, nach dieſem Nuntius apoſtolicus in Flandern, und endlich Cardinal. Er ſchrieb Decreta & conſtitutiones diœceſanas Synodi roſſanenſis; Synodum provincialem ſalernitanam, und ſtarb 1623 den 25 Dec. To. Ol.

de S. SEVERINO (Marc. Anton.), ſiehe Senſeverinus.

SEVERINUS de Clamoribus, ſiehe Plarre (Ern. Marc.).

SEVERINUS Lubomlius, ein pohlniſcher Dominicaner von Lubomi in Reuſſen, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, war von jüdiſchen Eltern gebohren, trat zu Cracau in den Orden, wurde Magiſter der Theologie, wohnte 1589 der Ordens-Verſammlung zu Rom als Diffinitor von Pohlen bey, brachte die Canoniſation des heil. Hyacinthe zuwege, und ſtarb 1612. Man hat von ihm de vita, miraculis & actis canonizationis S. Hyacinthi libros IV; theatrum concionatorum; genealogiam Chriſti; tabulam ſummæ S. Thomæ; turrim Babel ſeu hæreſiarcharum omnium catalogum; monoteſſaron evangelicum, ſeu catenam auream ex IV Evangeliſtis totidemque pene millibus diſtinctionum connexam, in 10 Büchern, davon aber nur der erſte Tomus heraus gekommen; libellum contra Roxolanos ſchiſmaticos ſuos gentiles. Ech. Janoski polniſche Bibliothec. Alt. St.

SEVERINUS de Monzambano, ſiehe Pufendorff (Sam.).

SEVERINUS (Andr.), ſiehe Vellejus.

SEVERINUS (Chriſtian), ſiehe Longomontanus (Chriſt.).

SEVERINUS (Friedrich), ein Doctor Medicinä von Coppenhagen, wo ſein Vater Petrus Leib-Medicus war, practicirte anfangs um 1618 zu Flensburg, ſeit 1631 aber zu Coppenhagen, und ſchrieb Orat. de miraculis in Verſen; formulas medicamentorum. Mol.

SEVERINUS (Marcus Aurelius), ein Medicus und Chirurgus, gebohren zu Tarſia in Calabrien 1580, ſtudirte erſt Jura zu Coſenza, da er bereits einen Commentarium über die Pandecten machte, der ihm hernach entführt wurde; legte ſich ſodann zu Neapolis auf die Philoſophie und Medicin, und wurde daſelbſt Profeſſor Anatomiä und Chirurgiä, ſuchte die Chirurgiam inciſoriam und uſtoriam wieder in Aufnahme zu bringen, wuſte ſonderlich die Arteriotomie nicht genug zu recommendiren, ſchrieb Experimenta de viperæ natura, veneno & medicina; Zootomiam democriteam; de recondita abſceſſuum natura libros VIII; de medicina efficaci libros III; Chirurgiam trimembrem; de lapide fungifero; Therapeutam neapolitanum; Phocam illuſtratum; viperam pythium; de piſcibus in ſicco viventibus; de veneno radii paſtinacæ marinæ; Pnevſitheoriam, ſeu tr. de reſpiratione in genere, & de reſpiratione piſcium in ſpecie; tr. de aqua pericardii, cordis adipe, poris cholidochis; überſetzte *Anton. Colmeneri de Ledeſma* opuſculum de qualitate & natura chocolatæ inde aus dem Spaniſchen ins Lateiniſche; hinterließ auch noch einige zur Phyſic und Anatomie gehörige kleine Schrifften, und ſtarb den 15 Jul. 1656 an der Peſt. Von ſeiner verſprochenen Chirurgia inermi und chirurgia illuſtrata & reſtaurata iſt nichts zum Vorſchein gekommen. Man erzehlt, daß als der Pabſt Urbanus VIII einſt einige Fremde gefragt, was ſie curiöſes in Italien geſehn? ſie geantwortet: M. Aurel. Severinum. Von ſeinem Leben und Schrifften hat Gregorius Villanus der Auflage des Therapeuæ neapolitani, welche 1653 gedruckt worden, eine Nachricht vorgeſetzt. Cra.

SEVERINUS (Petrus), ein Doctor Philoſophiä und Medicinä, gebohren 1542 zu Ripen in Dännemarck, ſtudirte zu Coppenhagen, erhielt noch vor dem 20 Jahre ſeines Alters die Profeſſionem Poeſeos zu Coppenhagen, legte aber ſolche nachmals wieder, gieng 1562, als er vorhero Magiſter worden, nach Franckreich, kam 1565 nach Coppenhagen zurück, begab ſich aber bald wieder weg, und reiſete in Italien, wurde 1571 in Franckreich Doctor, ſtand bey ſeiner Zurückkunft als königlich-däniſcher Leibarzt, wozu er 1570 ernennet worden, 30 Jahr in Dienſten, ſollte zuletzt Profeſſor Medicinä zu Coppenhagen werden, ſtarb aber, ehe er dieſes Amt antreten konte, 1602 den 28 oder 29 Jul. an der Peſt. Er war ein ſtarcker Vertheidiger des Paracelſi, brachte zuerſt die verworrenen Lehrſätze dieſes Arztes in eine ordentliche Verfaſſung, ſchrieb deshalben Ideam medicinæ philoſophicæ, fundamenta totius doctrinæ paracelſicæ, hippocraticæ & galenicæ continentem, die zum öftern aufgelegt, und mit des *Guil. Davidſonii* commentario zu Rotterdam 1668 in 4 heraus gegeben worden. Im Manuſcript hinterließ er Confeſſionem puccianam, it. huberianam; librum theologicum *Paracelſi*; ſecreta Paracelſi varia; lib. de præparationibus medicamentorum; comm. in *Syneſium* de ſomniis; Obſervationes grammaticas. Daß übrigens diejenigen gar ſehr geirret, die mit Hartmanno vorgegeben, als wenn Petr. Severinus nur ſeinen Nahmen der Ideæ medicinæ paracelſicæ vorgeſetzt, die Arbeit ſelbſt aber von Joh. Pratenſi, einem Profeſſ. Medicinä zu Coppenhagen, verfertiget ſey, ſolches hat Thom. Bartholinus in ſeinen Diſſ. de libr. legendis ſehr umſtändlich gewieſen. Fr. Vin. Mol.

SEVEROLUS (Hercules), ein italiäniſcher JCtus, hat de remiſſionibus & literis remiſſorialibus geſchrieben, der 1598, nebſt Vergilii de Boccatii Tractat von gleicher Materie, zu Cölln heraus gekommen.

SEVEROLUS (Marcellus), ein gelehrter und beredter Advocat von Rom, gebohren 1644, wurde in die arcadiſche Academie aufgenommen, und ſtarb den 12 Dec. 1707. AE.

Digitized by Google

SEVERTIUS (Jacob), von Beaujeu, wurde 1592 Theologiä Magiſter, lebte noch 1628, und ſchrieb de principiis mapparum mundi; de multiplici anathemate eccleſ.; chronologiam hiſtoricam antiſtitum lugdun.; de atheiſmo & hæreſibus recentioribus; *l'antimartyrologe; l'anacriſe des bibles; Agiologie ou recueil de la vie des Saints &c.* Lau.

SEVERUS, ein platoniſcher Philoſophus, deſſen Photius hin und wieder gedencket, den aber Schottus mit dem Kayſer Severo confundiret, hat συγγράμματα, in Timæum *Platonis*, und περὶ ψυχῆς geſchrieben, aus welchem letztern Euſebius præpar. evang. ein fragment anführet. Fa.

SEVERUS, ein geſchickter Medicus, von welchem man aber nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet. Seine Schrifften ſind alle verloren, doch hat Aetius unterſchiedne Fragmenta vom Untergange errettet, aus welchem man zur Genüge ſiehet, daß er auch in der Chirurgie gar geübt geweſen. Ke.

SEVERUS, ein Ketzer und Haupt der Severianer, lebte im 2 Seculo, und lehrte, daß keine Auferſtehung, daß der Gebrauch des Weins unrecht ſey, daß das alte Teſtament nebſt der Apoſtel-Geſchicht und Pauli Briefen keinen Glauben verdiene, daß die Weiber vom Teufel gemacht, und alſo der Eheſtand verdammlich wäre ꝛc. Clemens Alexandrinus und Origenes haben denſelben widerlegt. Euſ.

SEVERUS, ein Africaner, war Biſchoff von Milevum, und des Auguſtini vertrauter Freund, deſſen Schrifften er fleißig zu leſen pflegte, lebte um das Jahr 420, und iſt noch vor Auguſtino geſtorben. Ehe er ſtarb, ernennte er bloß bey ſeiner Cleriſey, ohne ſich um den Beyfall des Volcks zu bekümmern, einen zu ſeinem Nachfolger. Nachdem man aber nach ſeinem Tode einen Aufruhr befürchtete, ſo kam Auguſtinus auf Erſuchen der Cleriſey nach Milevum, machte Friede, und brachte es dahin, daß der von Severo ernannte Biſchoff ordinirt wurde. Es ſcheint, daß Severus viel Briefe geſchrieben, davon aber nur noch einer vorhanden, der unter des Auguſtini ſeinen ſtehet. C.

SEVERUS, ein Biſchoff über die Inſel Minorca, lebte um 418, da die wunderbare Bekehrung der Jüden zum Chriſtenthum in ſelbiger Inſel vorgieng, deren Hiſtorie er auch ſelbſt ausführlich beſchrieben, unter dem Titel: Encyclica epiſt. de Judæor. in Baleari inſula converſione & de miraculis ibid. ad S. Stephani reliquias factis. Baronius hat dieſe Schrifft aus dem vaticaniſchen Archiv genommen, und in ſeine Annales gebracht. Sie ſtehet auch in dem Anhange der Wercke Auguſtini, welche die Benedictiner ans Licht geſtellet. Ant. Fa. C. O.

SEVERUS, ein Patriarch von Alexandrien, florirte 646, und ſchrieb Rituale ſyriacum &c. K.

SEVERUS, ein malagiſcher Biſchoff in Spanien, wurde 584 ſeiner Orthodoxie wegen ins Elend verjagt, und ſchrieb ein Buch wider den Biſchoff Vincentium, der zu den Arianern abgefallen war, das er annulum betitelt, ingleichen epiſtolas ad diverſos, wie auch correctorium de virginitate ad ſororem, welches aber alles verloren gangen. Einige halten ihn vor einen Mönch Auguſtiner-Ordens, und legen ihm Sermonem *Petri Chryſologi* de non ſuſcitanda vera carne bey. C. Ant. Fa.

SEVERUS Alexandrinus, ein Biſchoff der Aſmonäer, deſſen Elmacinus hiſt. ſarac. gedencket, lebte zu Ende des 9 und Anfange des 10 Seculi, war der Secte der Copten und Jacobiten zugethan, und ſchrieb Jahr-Bücher in arabiſcher Sprache, darinnen er von dem Urſprunge der Biſchöffe zu Alexandrien Nachricht giebt. Severus berichtet in der Vorrede, daß er ſeine Hiſtorie aus unterſchiedlichen Acten und Archiven zuſammen getragen, welche in den ägyptiſchen Bibliothecken gefunden worden, und in der griechiſchen oder coptiſchen Sprache geſchrieben geweſt, woraus ſie ins Arabiſche überſetzt worden. Dieſe Hiſtorie iſt ietzo in der königlichen frantzöſiſchen Bibliothec zu finden. Man trifft daraus verſchiedenes beym Abrah. Echellenſi, beym Herbelot und Renaudot in ſeiner hiſt. Patriarch. alexandr. an. Er hat auch wider *Eutychii* annales geſchrieben, welches Werck in der vaticaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. Leo Allatius hat etwas von ihm ſeinen Scriptis variis ſophiſtarum ac rhetorum græcorum einverleibt, und ſeine Ethopœiæ ſtehen unter *Thom. Gale* rhetoribus ſelectis. Fa. C.

SEVERUS Sanctus, oder Endelechius, aus Aquitanien, ein Redner und chriſtlicher Poet, zu Ausgange des 4 Seculi, ſchrieb eine Eclogam, unter dem Titel: de mortibus boum, darinne er in einem Geſpräch zwiſchen einem Heiden und Chriſten von der Sterblichkeit der Thiere handelt; welches in *Pithœi* poematibus veteribus zuerſt, und nach verſchiedenen andern Auflagen, 1747 von M. David Richtern mit einer ſchönen Vorrede heraus gegeben worden. *Daumius* in epiſt. ad Reineſium. Fa.

SEVERUS Sozopolitanus, von ſeiner Vaterſtadt in Piſidien zugenahmt, ein Ketzer im 6 Seculo, war von heidniſchen Eltern gebohren, und wurde der Schwelgerey und Zauberey beſchuldiget, ließ ſich zu Tripoli tauffen, blieb aber nicht bey der rechten Lehre, und wurde deswegen aus dem Kloſter, darein er ſich begeben, geſtoſſen. Er beklagte ſich darüber bey dem Kayſer Anaſtaſio zu Conſtantinopel, und brachte es dahin, daß Flavianus, Biſchoff zu Antiochia ab-, und er 513 an deſſen Stelle eingeſetzt ward. Er lehrte öffentlich die Ketzerey des Eutyches, verübte groſſe Grauſamkeiten, und entflohe 519, da ihm auf Kayſers Juſtini Befehl die Zunge ausgeſchnitten werden ſolte, nach Alexandria, trieb allda ſeine Bosheit fort, kam nach einiger Zeit wieder nach Conſtantinopel, wurde 536 auf dem Synodo zu Jeruſalem, auch anderswo verdammt, und ſtarb nicht lange darnach. Er ſtritte zum Verdruß des Kayſers Juſtiniani wider die Aphthartodoceten dermaſſen hefftig, daß er zu einer neuen Secte der Severiten, oder Corrupticolarum, Gelegenheit gab, und das Haupt davon ward. Er

ſchrieb

ſchrieb eine Concordantz desjenigen, was bey dem Grabe des Herrn vorgegangen iſt, welche nebſt dem Catalogo ſeiner übrigen Schrifften, davon aber nur einige fragmenta übrig ſind, in *Montfaucons* bibliotheca coisliniana ſtehet. Fa. C.

SEVERUS Trafaglione, ſiehe Trafaglione.

SEVERUS (Aquilius), ſiehe Aquilius.

SEVERUS (Aurelius Alexander), ein römiſcher Kayſer, ſuccedirte A. C. 222 Heliogabalo, führte glückliche Kriege, war ein Liebhaber der Wiſſenſchaften, bey dem ſonderlich der JCtus Ulpianus viel galt, auch ein Freund der Chriſten, denen er ſeiner Mutter Mammää, die eine Chriſtin war, zu Gefallen, erlaubte, ihren Gottesdienſt öffentlich zu üben, ſchrieb Axiomata politica & ethica, welches unter andern 1635 mit *Alex. Chaſſanæi* commentariis zu Paris in 4 heraus gekommen; hatte zum Symbolo: Quod tibi, hoc alteri, und ward endlich 235 nebſt ſeiner Mutter auf Anſtifften Maximini Thracia, von den rebellirenden Soldaten bey Maynz ermordet. Spartianus.

SEVERUS (A. Septimius), ein lyriſcher Poet, zu Kayſers Veſpaſiani Zeiten, wird vor den Verfaſſer Moreti gehalten, ſo unter *Virgilii* catalectis öfters mit aufgelegt worden. Fa.

SEVERUS (Gabriel), ſiehe Gabriel.

SEVERUS (Lucius Septimius), ein römiſcher Kayſer, war A. C. 146 zu Leptis in Africa gebohren, und bekam 193 die kayſerliche Crone. Unter ihm iſt die fünfte groſſe Verfolgung wider die Chriſten ergangen. Er war ſonſt ein geſchickter und kluger Herr, liebte die Gelehrſamkeit und gelehrte Leute, verſtand die Mathefin und Hiſtorie, beſchrieb ſein eigen Leben, fiel zuletzt in groſſe Schwermuth, und ſtarb den 4 Febr. 211 zu Yorck in Engelland. Spa.

SEVERUS (Marcus Ant.), ein JCtus von Perugia, war Profeſſor daſelbſt, und nachgehends zu Fermo, ſchrieb Tr. de legibus; prælectiones und reſponſa, davon noch nichts gedruckt iſt, und ſtarb den 14 Sept. 1587. Ol. Ja.

SEVERUS (Marcus Salvius Julius), ſiehe Salvius.

SEVERUS (Odo), ſiehe Odo.

SEVERUS (Publius Cornelius), ein lateiniſcher Poet, lebte zu Auguſti Zeiten, ohngefehr 24 Jahr vor Chriſti Geburt, und ſchrieb ein poetiſches Werck vom Berge Aetna, welches insgemein dem Virgilio zugeeignet wird. Er ſoll auch Bellum civile in Verſen beſchrieben haben. Sein Werck vom Berge Aetna wird unter *Virgilii* fragmentis, nebſt Joſephi Scaligeri Anmerckungen gefunden, welcher den rechten Autorem dieſes Gedichts zuerſt entdecket hat. Rich. Bentley und Theod. Gorallus oder Joh. Clericus hat daſſelbe edirt, und Claud. Nic. Stampa italiäniſch überſetzt, welche Verſion, nebſt dem von Phil. Argelati verfertigten Leben dieſes Severi, im 10 Tomo des zu Mayland gedruckten Corporis omnium veterum Poetarum Latinorum ſtehet. Es iſt auch 1736 ſehr wohl ins Frantzöſiſche überſetzt zu Paris in 12 heraus gekommen. B. K.

SEVERUS (Sulpitius), ſiehe Sulpitius.

SEVERUS (Titus Caſſius), ein Redner und Poete zu Rom, von ſchlechtem Herkommen, wurde vom Kayſer Auguſto wegen ſeiner ſatyriſchen Verſe ins Elend verjagt: daher er bey groſſer Armut ſein Leben beſchlieſſen müſſen. Plin. Plu. Vo.

SEVERUS (Valerius), ein römiſcher JCtus, lebte zu Trajani Zeiten, und ſchrieb Reſponſa de jure. Gro.

SEVERUS (Wolffgang), ſtudirte anfangs zu Wittenberg, wurde darauf bey dem römiſchen König Ferdinando I Informator der jungen Herrſchaft, aber auch, als er ſich des Lutheraniſmi verdächtig machte, dimittiret. Man findet von ihm Briefe an Melanchthonem. Seck.

SEUFFERHELD, ſiehe Seifferheld.

SEVIN (N.), ein frantzöſiſcher Abt im 18 Seculo, war Aufſeher über die Manuſcripte der königlichen Bibliothec zu Paris, und ein Mitglied der Academie der ſchönen Wiſſenſchaften. Er machte ſich 1709 durch eine Abhandlung von dem Menes oder Mercurio, dem erſten Könige in Egypten wider Marshams und Bocharts Meinung bekannt, verfertigte über dieſes viel andere gelehrte Abhandlungen, die man in den Memoires de l'Academie des belles lettres antrifft, arbeitete auch an dem 3ten Bande des Verzeichniſſes der ihm anvertrauten Bibliothec, ſtarb aber darüber im Sept. 1741, im 57 Jahre. NZ.

SEURIN, ſiehe Surin.

SEXAGIUS, oder von Seſtich, (Anton), ein Conſiſtorial-Rath und Advocat zu Mecheln, von Brüſſel, lebte 1576, und ſchrieb Orthographiam linguæ belgicæ. Sein Sohn Johannes ward Doctor und Profeſſor zu Löven. A.

SEXPORTAS (Jac.), ſiehe Saſportas.

SEXTINUS (Regner.), ſiehe Sixtinus.

SEXTIUS Niger, ſiehe Niger.

SEXTIUS (Quintus), ein ſtoiſcher Philoſophus, deſſen Seneca erwehnet, ſchrieb de vita beata. Es werden ihm auch die Sententiæ beygelegt, welche Ruffinus vor des *Sexti Pythagorici* und *Xyſti* ſententias ausgegeben. Seneca. Fa.

de SEXTO (Guidotus), ein Mayländer aus dem 13 Seculo, war Decretorum Doctor, trat aber, als er den Dominicum predigen gehöret, in den Dominicaner-Orden, und folgte demſelben nach Bologna, blieb auch ſchier bis an deſſen Ende bey ihm, weswegen er auch Guido de Bononia genannt zu werden pflegt, wurde 1234 Inquiſitor der Lombardie, bekleidete ſolche Stelle noch 1253, und ſchrieb adverſus hæreſes ſui temporis; acta adverſus hæreticos Inſubriam ſua ætate vexantes u. a. m. Ech.

de SEXTULA (Petr. Maria Paſſerinus), ſiehe Paſſerinus.

SEXTUS Cæcilius Africanus, ſiehe Africanus.

SEXTUS Chæronenſis, ein Philoſophus, war des Plutarchi Vetter, lebte zu des Kayſers Marci Antonini Zeiten, bey welchem er in groſſen Genaden ſtand, und [illegible] &c. S. Fa.

SEXTUS, beygenannt Empiricus, weil er ein Medicus war, und ſich zu der Secta empirica hielt, war zugleich ein trefflicher Philoſophus und Nachfolger der pyrrhoniſchen oder ſceptiſchen Schule. Von ſeinem Vaterlande, Alter, Bedienungen und andern Umſtänden, iſt wenig zuverläßiges bekannt, doch aber ſo viel wahrſcheinlich, daß er erſt um den Anfang des 3 chriſtlichen Jahrhunderts gelebt habe. Die ihn vor einen Chriſten ausgeben wollen, haben ſchlechten Grund, gleichwie auch diejenigen, welche ihn mit dem Sexto Chäronenſi, einem Stoicker und Lehrmeiſter des Kayſers M. Aurelii Antonini vor eine Perſon halten. Dieſer letztere Sextus hat wider die Sceptico geſchrieben; dahingegen der erſtere denenſelben eifrig angehangen, ihre Lehrſätze in zwey beſondern Schrifften, als nemlich den Inſtitutionibus pyrrhoniis und den 2 Büchern adverſus mathematicos ſeu diſciplinarum profeſſores, & contra philoſophos, abgefaſt, und ſich damit um die ſceptiſche Philoſophie beſonders verdient gemacht hat. Dieſe ſind um deſto ſchätzbarer, weil ſie allein unter den Wercken dieſer Art auf die Nachwelt gekommen ſind, und uns von der wahren Geſtalt der ſceptiſchen Secte trefflich unterrichten. Die allerneuſte und beſte Auflage davon hat Herr D. Joh. Alb. Fabricius zu Leipzig 1718 in fol. beſorgt. Ein Anonymus hat 1725 eine frantzöſiſche Ueberſetzung der Inſtitutionum ediret, und mit Noten verſehen, die aber nicht viel bedeuten. Sextus hat auſſer dieſen Librum de quæſtionibus pyrrhoniis; libr. de ratione ſceptica; tr. de fine ſceptici; commentarios medicos, die er in ſeinen obigen Schrifften anziehet, geſchrieben: ſie ſind aber verloren gangen. Laert. S. Jon. Fa.

SEXTUS Placitus, ſiehe Placitus.

SEXTUS Platonicus, ſiehe Placitus.

SEXTUS Pompejus Feſtus, ſiehe Feſtus.

SEXTUS Pomponius, ſiehe Pomponius.

SEXTUS, ein pythagoriſcher Philoſophus, hat einen Tractat geſchrieben, Enchiridium ſententiarum genannt, welches von Ruſino, der dieſen Philoſophum für Pabſt Sixtum II gehalten, aus dem Griechiſchen ins Latein überſetzt, und oft gedruckt, auch von Th. Gale unter ſeine Opuſcula mythologica geſetzt worden. D. Urban Gottfried Siber hat dieſelben Sententias aufs neue 1725 mit einem ſchönen Commentar. heraus gegeben, und gewieſen, daß ſie des Pabſt Sixti II Arbeit ſind. Vo. Fa.

SEXTUS, ſiehe Ælius Sextus.

SEXTUS Roſcius, ſiehe Roſcius.

SEXTUS Ruffus, ſiehe Ruffus.

SEXTUS (Joachim), von Schlackenwerde, war anfangs ſächſiſcher Feld-Prediger, hernach Diaconus zu Zwickau an der Cathedral-Kirche, endlich Archi-Diaconus daſelbſt, ſchrieb Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 18 Jun. 1676, im 68 Jahre. W, d.

SEYBOLD (Johann George), ein Collega am Gymnaſio zu Halle in Schwaben, lebte zwiſchen 1668 und 1680, und ſchrieb verſchiedene Schulbücher, z. E. Officinam ſcholaſticam; officinam virtutum; antibarbarum latinum; ſelectiora adagia latino-germanica.

SEYBOTH (Johann), ein Philologus und gecrönter Poet, gebohren zu Leuzendorf bey Rothenburg an der Tauber 1593, 16 Jan. zohe 1611 auf die Academie nach Wittenberg, hielt ſich allda 6 Jahr auf, ward zu Rothenburg 1617 Conrector und 1624 Rector, ſchrieb Pædiam geminam, philologicam linguarum & philoſophicam ſententiarum, und ſtarb 1661, 29 Aug. Leb.

SEYDEL, ſiehe Seidel.

SEYFARD (Andreas), gab 1607 *Joh. Zangeri* diſſ. de excommunicatione majori, a ſe reſolutam zu Wittenberg heraus.

SEYFFERT, ſiehe Seiffert.

SEYFERT (Chriſtoph), ein evangeliſcher Prediger, gebohren zu Bullendorff in der böhmiſchen Herrſchaft Friedland 1623 den 10 December, muſte in ſeiner Jugend bey Kriegs-Läuften, Peſt-Zeiten, Verfolgung, viel ausſtehen, und ſich kümmerlich forthelffen, ſtudirte zu Leipzig, promovirte daſelbſt 1653 in Magiſtrum, hielt etliche Diſſertationes philoſophicas, z. E. de ventis, bekam 1657 die Vocation zum Con-Rectorat nach Görlitz, und erfüllte alſo die Erinnerung ſeines Rectoris, Martin Mölleri, zu Görlitz, der bey ſeinem Abſchiede von der Schule zu ihm geſagt hatte: Age ſpem de re conceptam expleas, nec redeas, niſi vocatus. Anno 1669 ward er Diaconus und 1695 Paſtor primarius daſelbſt; lebte ſehr friedfertig, ſanfftmüthig und gutthätig, und legirte unter andern den in Leipzig ſtudirenden Görlitzern zu gute 1000 Rthlr. Capital, davon ihnen jährlich in der Oſter-Meſſe die Intereſſen mit 50 Rthlr. bezahlt werden müſſen. Zum Gedächtniß deſſen wird ihm jährlich eine Oration zu Leipzig im Auditorio philoſophico gehalten, wozu der Decanus Facultat. philoſ. durch ein gedrucktes Programma invitirt. Er ſtarb ohne Kinder 1702 den 20 Junii, im 79 Jahr. N, g. Gr.

SEYFRIED, ſiehe Sefrid, Siegfried, Siffrid und Sigfrid.

SEYFRIED (Albinus), ein evangeliſcher Prediger, gebohren 1622 den 29 November zu Schönfeld bey Groſſen-Hayn, allwo ſein Vater gleiches Nahmens dazumahl Prediger war. Sein Groß-Vater M. Paul Seyfried, 38jähriger Superintendent zu Rochlitz, widerſetzte ſich um 1586 dem Crypto-Calviniſmo mit groſſem Eifer. Albinus ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Halle, und auf der Academie zu Wittenberg promovirte er in Magiſtrum, hielt etliche Diſputationes, als expoſitionem in propheram Malachiam; de ethica pontificiali; de virtutibus homileticis; de Joan. Huſſii ortu, educatione & ſtudiis &c. ward 1646 Rector

ctor der Schule in Chemnitz, 1657 Diaconus zu St. Jacob daſelbſt, endlich 1685 Paſtor an beſagter Kirche, und Superintendens der gantzen Dioces, erlangte wegen ſeines exemplariſchen Wandels und wegen ſeiner Gelehrſamkeit groſſen Ruhm, und ſtarb 1686 den 7 April, im 64 Jahre. Leb.

SEYFRIED (Johann Henrich), hat 1679 medullam mirabilium naturæ zu Sultzbach in 8 heraus gehen laſſen.

SEYLER, ſiehe Seiler.

SEYLER (Abraham), ein Medicus zu Breßlau, in der letzten Helfte des 16 Seculi, ſtarb daſelbſt 1583, nachdem er unterſchiedene Conſilia medica verfertiget hatte, die von Laur. Scholzio ſeiner zu Franckfurt 1598 in folio edirten Sammlung beygefüget worden. Ke.

SEYLER, oder Seiler, (Gereon), ein bayeriſcher Medicus und berühmter Practicus, ließ ſich 1524 zu Augſpurg nieder, erhielt daſelbſt das Phyſicat, gab nebſt ſeinen Collegen Ad. Occone, Wolffg. Talheuſer und Joh. Tieffenbach ein Conſilium de peſte in deutſcher Sprache zu Augſpurg 1535 in 4 heraus, und ſtarb 1563. Ke.

SEYLERN, oder Seilern, (Jo. Friedr. Graf von), ein römiſch-kayſerlicher Staats-Miniſter, kam in ſeiner Jugend an den Hof Carl Ludwigs, Churfürſten zu Pfaltz, nahm vor die lutheriſche die reformirte Religion an, und wurde von demſelben zum geheimden Staats-Secretair und Regierungs-Rath gemacht. Anno 1675 forderte er wegen eines in ihn geſetzten Mißtrauens ſeine Dimißion, wurde aber dafür auf das Schloß zu Heidelberg gefangen geſetzt. Als er aber endlich Freyheit und Dimißion erhielt, gieng er nach Wien, nahm die römiſch-catholiſche Religion an, wurde unter Leopold kayſerlicher Rath, hierauf geheimder und Conferentz-Rath und obriſter Hof-Cantzler, erſtlich in den freyherrlichen und 1713 in den Reichs-gräflichen Stand erhoben. Er ſtarb 1715 am Schlage, im 70ſten Jahre ſeines Alters. Er ſtand unter Leopoldo, von dem ihn auch die Geheimniſſe ſeines Teſtaments auszuführen anvertrauet wurden, Joſepho und Carolo in groſſem Anſehn und Genaden, und ließ Jus auſtriacum in Monarchiam hiſpanicam in folio 1700 ausgehen.

SEYMOUR (Eduard), aus adelicher Familie, hernach Hertzog von Sommerſet, deſſen Schweſter, Jana, Henrici VIII Gemahlin war, that viel bey der Reformation, führte eine Zeitlang die Regierung unter Eduardo VI, und ſchrieb Epiſtolam exhortatoriam ad pacem, ad nobilitatem ac plebem Scotiæ 1548, in welchem Jahr auch ein Tractat von ſeiner Expedition in Schottland heraus kam. Als er hernach wegen übler Adminiſtration ins Gefängniß muſte, ſtellte er ſich ſehr gottsfürchtig an, ſchrieb im Engliſchen eine köſtliche Perle, die den Menſchen lehrt ſein Creutz zuertragen, und wurde endlich 1553 den 22 Jan. geköpfet. Wo.

SEYNGERMAN, ſiehe Seintgerman.

SEYSSEL, Seiſſel, oder Seſellius, (Claudius), ein Ertzbiſchoff zu Turin, war von Aix in Savoyen gebürtig, und ſtudirte die Rechte unter dem Jaſon, welche er auch ſelbſt eine Zeitlang zu Turin gelehrt. Nachdem er hierauf bey Ludovico XII, Könige in Franckreich, eine Zeitlang Rath und Requetenmeiſter geweſt, begab er ſich in den geiſtlichen Stand, und ward erſtlich 1509 Biſchoff zu Marſeille, nachgehends aber 1517 Ertzbiſchoff zu Turin, wobey er in vielen Geſandtſchaften gebraucht worden, und endlich 1520 den 31 May geſtorben. Er hat den *Thucydidem* und *Euſebium*, *Appianum Alexandrinum*, *Diodorum Siculum*, *Xenophontem*, auch aus den lateiniſchen Scribenten, *Juſtinum*, *Senecam*, und andere ins Frantzöſiſche überſetzt. Sonſt hat man von ihm Speculum feudorum; annotationes ad *Bartolum* & aliquot repetitiones in jure civili, welche nebſt andern zu Lion 1553 in fol. ſind aufgelegt worden; ein Buch wider die Waldenſer; eines von der göttlichen Vorſehung; eine Auslegung des Evangelii Lucä; *de la dignité des Rois*; ferner *tr. de la loi ſalique des François*; *la grande monarchie de France*, welches von Jo Sleidano ins Latein überſetzt, und der 1620 zu Leiden in 24 edirten Reipublicæ regni Galliæ diverſorum autorum einverleibet worden, worinne er behauptet, daß in Franckreich die höchſte Gewalt zwiſchen dem König und Volcke getheilt ſey, und der König in ſo weit von dem Parlament dependire; welches an einem königlichen Rath nicht unbillig für etwas ſonderbares gehalten wird; eine frantzöſiſche Hiſtorie des Königs Ludovici XII, die Joh. d'Auton und Theod. Godefroy 1615 auflegen laſſen, und welche Varillas in ſeiner hiſtoire anecdote du Louis XI fleißig gebraucht. Sa. Ug. Nic. Fa. Pant.

SFONDRATI (Baptiſta), ein JCtus von Cremona, ſtudirte zu Pavia, wurde Rath bey dem Hertzog von Mayland, der ihn an die vornehmſten Höfe als ſeinen Abgeſandten ſchickte, ſchrieb de nobilitate libb. 5; de dignitate JCtorum libb. 4; de nuptiis lib. 1; Orationes &c. und ſtarb zu Venedig 1497, im 36 Jahre. Ar.

SFONDRATUS (Cæleſtinus), ſiehe Boſſuet (Jac. Benign.).

SFONDRATI (Cæleſtinus), ein Cardinal, begab ſich in ſeiner Jugend in den Benedictiner-Orden, wurde Profeſſor der geiſtlichen Rechte zu Saltzburg, hernach Abt von St. Gallen, und endlich 1695 Cardinal. Er vertheidigte die Hoheit und Gerechtſame des Pabſtes, ſchrieb unter dem Nahmen Eugenii Lombardi, das Regale Sacerdotium Pontifici romano aſſertum & quatuor propoſitionibus explicatum; verfertigte auch Galliam vindicatam, in qua, quæ pro Regaliæ & quatuor Pariſienſium propoſitionibus a Lud. Maimburgo & aliis producta ſunt, refutantur, wider die Schlüſſe der frantzöſiſchen Cleriſey von 1682; Legationem Marchionis Lavardini, wider die Quartiers-Freyheit, ingleichen Nodum prædeſtinationis

diſſolutum, welches Buch, wegen der darinne enthaltenen Lehren von der Gnade, in der römiſchen Kirche viel Aufſehn gemacht, und in der 1700 zu Cölln in 4 edirten Auguſtiniana eccleſiæ romanæ doctrina a Cœl. Sfondrati nodo extricata widerlegt worden, und ſtarb 1696 den 4 Sept. zu Rom. HL. EG.

SFONDRATI (Franciſcus), ein italiäniſcher Biſchoff, gebohren 1493 den 25 Oct. zu Cremona, allwo ſein Vater ein Rechtsgelehrter geweſt, ſtudirte die Rechte zu Pavia und Bononien, wurde Doctor, und lehrte zu Piſa und Padua mit groſſem Ruhm, wurde hernach Rathsherr zu Mayland, und Staatsrath bey Kayſer Carl V, trat aber nach ſeiner Frauen Tode in den geiſtlichen Stand, und wurde Biſchoff von Sarni, nachgehends Ertzbiſchoff von Amalphi, und endlich Cardinal. Er ließ ein Gedicht von dem Raube der Helenæ drucken, ſchrieb auch Epiſteln, und ſtarb zu Cremona den 31ſten Julii 1550. Seine Geſandtſchafts-Schreiben, verſchiedene Reden und heroiſch Gedichte, liegen im Vatican noch im Manuſcript. Ug. Ol.

SFONDRATI (Nicolaus), ſiehe Gregorius XIV, Papa.

SFONDRATI (Pandulfus), ein Italiäner, lebte zu Ferrara 1540, und ſchrieb de æſtu maris. K.

SFONDRATI (Stephanus), ein Advocat zu Cremona, ſchrieb de tabellionum dignitate; de erectione montis pietatis; de ornatu mulierum; de privilegiis dotalibus; allegationes in jure diverſas &c. und ſtarb 1520, 15 April. Ar.

SFORTIA Oddus, ſiehe Oddus.

SFORTIA Pallavicini, ſiehe Pallavicini.

SFORTIA (Gabriel), war zu Siena aus einem gräflichen Geſchlechte gebohren, und ein Bruder Franciſci I. Hertzogs von Mayland. Er folgte anfangs dem Kriege, und erwarb ſich groſſen Ruhm, trat aber hernach 1443 in den Auguſtiner-Orden, wurde 1454 durch Vorſchub obgedachten ſeines Bruders, Ertz-Biſchoff zu Mayland, ſtarb den 12 Sept. 1457, und hinterließ commentat. in libros phyſicorum & de anima; tractatus morales varios; chronicas mediolanenſes; opera ſpiritualia; conciones ſuper IV evangelia; commentar. ſuper IV libros ſententiarum; libros ſuper grammaticam, humanitatem, rhetoricam, logicam, hiſtorias; epiſtolas; orationes, und eine lateiniſche paraphraſin des Ariſtotelis. Gan.

SFORTIA (Joh. Baptiſta Petrignanus), von Spello aus Umbrien, war Stiffter des Ritter-Ordens der immaculatâ Conceptionis B. M. V. und S. Michaelis Archangeli, verwaltete unterſchiedene vornehme Aemter in Umbrien, commandirte nachgehends eine Bataillon Cüraßirer unter der kayſerlichen Armee, edirte auch Capirula ſeines Ritter-Ordens, und ſtarb den 13 Mart. 1621. Ja.

SFORTIA (Nathanael), ſiehe Zwinger (Theod.).

SFORZA (Jo. Maria), ein Neapolitaner von Palagiano, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war aus dem Orden der Minorum conventualium, wurde Rector in dem Collegio zu Foggia, und ſchrieb Meteorologicas lucubrationes; *la floridea*. To.

SFORZA (Mutius), ein Neapolitaner von Monopoli, gab 1593 heraus Hymnorum libros tres in univerſos Sanctos, quos hodierni breviarii calendarium continet. To.

SGAMBATI (Joh. Andreas), ein neapolitaniſcher Medicus, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb de peſtilenti faucium affectu, Neapoli ſæviente, opuſculum, ſo zu Neapolis 1610 in 4 gedruckt worden. To. Li.

SGAMBATI (Reginald.), ein Dominicaner von Neapolis, war einer der beſten Prediger, und ließ ſich in den vornehmſten Städten hören, ſtarb den 1 Mart. 1648 zu Neapolis, als er kurtz vorher geprediget hatte, und hinterließ viele Reden, als *la quadriga di Ezechiello; il Giacobbe Evangelico; l'aurea unione; l'accademia betlemitica; la luce ranuvolata; lo ſpecchio dell' huomo ſuperbo; la colomba Saneſe; il vendicative convinto*, welche Alb. de' Roßi Vargas zu Rom 1648 in 4 zuſammen edirt. To. Ech.

SGAMBATI (Scipio), ein Jeſuite, gebohren 1595 zu Neapolis, lehrte zu Wien die Theologie; promovirte in Doctorem, und wurde zuletzt unſinnig. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1652, und hinterließ im Italiäniſchen ohne Meldung ſeines Nahmens Compendium vitæ Franc. Borgiæ; elogium S. Ignat. Lojolæ, it. Franc. Xaverii & Joſ. Anchietæ; im Lateiniſchen aber Archivorum veteris Teſtamenti, ſeu de ſcriptoribus hebraicis Tomos ſive libros 3, welche Thom. Strozza nach des Verfaſſers Tode edirt, und 1703 zu Neapolis in fol. aufgelegt worden; Inſtitutionem vitæ ad exemplar paſſionis Jeſu Chriſti in tres partes diviſam, ſo 1686 zu Dillingen in 8 gedruckt worden. Al. All.

SGHEMMA (Gaſpar), ein Franciſcaner von Palermo, ward Theologiä Magiſter, verwaltete unterſchiedliche Aemter ſeines Ordens, ward Profeſſor zu Palermo, ſchrieb Scotica opuſcula de Deo uno & trino; ſcoticas digreſſiones cum commentariis ad octo libb. phyſicorum *Ariſtotelis*; Enchiridion ſcoticum in organon logic. *Ariſtotelis*; *prediche &c.* und ſtarb zu Palermo 1657, 24 Jul. M.

SGOMBATI (Franc. Anton.), ein Doctor Juris und Theologus von Neapolis, docirte zu Rom, und gab 1630 Introductionem ad juris utriusque ſcientiam heraus. To.

SGUALDI (Vincentius), ein Benedictiner-Abt von Monte Caßino, war aus Piacenza gebürtig, und legte den Grund ſeiner Studien zu Padua. Seine groſſe Geſchicklichkeit brachte ihm bey ſeinem Orden verſchiedene wichtige Aemter zuwege, und er würde letztlich auch zum Oberhaupt deſſelben beſtellet worden ſeyn, wenn er nicht dieſe Ehre, aus Liebe zum Stu-

diren,

Digitized by Google

diren, ſelbſt ausgeſchlagen hätte. Er ſtarb um das Jahr 1650. Seine Schrifften ſind: *Republica di Lesbo*, i. e. *Stato ariſtocratico*, ſo auch aus dem Italiäniſchen ins Lateiniſche überſetzt worden; de ariſtocratia conſervanda; vita Catonis Uticenſis. Pap.

SGUROPULUS, oder Syropulus, (Sylveſter), ein griechiſcher Schrifftſteller des 15 Seculi, war Diaconus und Dicäophylax zu Conſtantinopel, wie auch einer von den Staurophoris oder Creutzträgern, war ein hefftiger Feind der Lateiner, begleitete ſeinen Patriarchen auf die Concilia nach Ferrara und Florentz, muſte auch, obgleich gezwungen, dem Concilio mit unterſchreiben, welches ihm nach ſeiner Zurückkunft ſo vielen Haß auf den Hals zog, daß er deswegen ſeine Aemter freywillig niederlegte, und die Hiſtorie des florentiniſchen Concilii zu ſchreiben anfieng, welche noch vorhanden, und zuerſt 1666 mit *Rob. Creygbtons* Verſion und Notis heraus gekommen, darwider Leo Allatius 1674 beſondere Exercitationes zu Rom in 4 ediret. C.

SGROI, oder Cannata, (Didacus), ein Capuciner von Meßina, war Doctor Theologiä, verwaltete unterſchiedliche Aemter ſeines Ordens, ſchrieb Lucem prælatorum &c. und ſtarb zu Verona 1673. M.

SHAFTSBURY (Ant. Ashley), ſiehe Cooper.

SHAFTSBURY (Ant. Ashley Cooper), ein engliſcher Graf, war des Lord Anton Ashley, erſten Grafen von Shafrsbury Enckel, der zu Caroli II Zeiten Cantzler von Engelland geweſt, und zu Londen den 26 Febr. 1671 gebohren; triebe die ſchönen Wiſſenſchafften mit ſo groſſem Fleiß, daß er bereits in ſeinem 11 Jahre griechiſche und lateiniſche Bücher geläuffig leſen konte, that 1686 eine Reiſe in fremde Länder, hielte ſich ſonderlich in Italien und Franckreich lange auf, und kam 1689 nach Engelland zurück, erhielte einen Sitz im Parlament, da er einen ſonderbaren Eifer für die Beybehaltung der Freyheit wider die Abſichten des Hofes ſpüren ließ. Nach aufgehobenem Parlament gieng er 1698 nach Holland, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Graf von Shafrsbury, nahm aber wegen ſeiner kränclichen Conſtitution keine öffentliche Bedienung an; doch pflegte König Wilhelm ſeines Raths in den wichtigſten Angelegenheiten ſich zu bedienen. An. 1703 gieng er wieder nach Holland. Es kam zwar zu Ende des folgenden Jahres wieder nach Engelland zurück; weil aber das engliſche Clima für ihn zu kalt, verreiſete er 1711 über Franckreich nach Neapolis, allwo er den 4 Febr. 1713 ſtarb. Seine Schrifften, als: *Inquiry concerning virtue and merit; lettre concerning enthuſiaſm; moraliſts a philoſophical rhapſody*; ſenſus communis, *or an eſſay on wit; an eſſay upon the Freedom of wit and humour; ſoliloquy or advice to an author; judgement of Hercules*, ſind 1711 in drey Voll. unter dem Titel: *characteriſtics* zuſammen gedruckt, und 1713 nach ſeinem Tode wieder aufgelegt worden. An. 1716 wurden einige ſeiner Briefe zu Lion in 8 gedruckt, und An. 1721 gab Toland noch einen Band von ſeinen Briefen heraus, die er an Rob. Molesworth geſchrieben hatte. Es iſt auch in dem preſent ſtate of the Republick of letters von demſelben *a letter, concerning the art or ſcience of deſign* gedruckt worden, welche in ſeinen andern Wercken nicht zu finden. Hiſtoire critique de la republique des lettres. Bibliotheque choiſie. B.

SHAKESPEARE (Wilh.), ein engliſcher Dramaticus, gebohren zu Stratford 1564, ward ſchlecht auferzogen, und verſtand kein Latein, brachte es aber in der Poeſie ſehr hoch. Er hatte ein ſchertzhafftes Gemüthe, konte aber doch auch ſehr ernſthaft ſeyn, excellirte in Tragödien, und hatte viel ſinnreiche und ſubtile Streitigkeiten mit Ben Johnſon, wiewohl keiner von beyden viel damit gewann. Er ſtarb zu Stratford 1616 den 23 Apr. im 53 Jahre. Seine Schau- und Trauer-Spiele, deren er ſehr viel geſchrieben, ſind in VI Theilen 1709 zu Londen zuſammen gedruckt; ſeine Wercke ſind auch zu Londen An. 1733 in ſieben Voll. von Lud. Theobald mit viel critiſchen und andern Anmerckungen von neuen an das Licht geſtellet worden, allwo auch von ihm mehrere Nachricht anzutreffen.

SHAPER, oder Schaper, (Joh. Erneſt), ein Medicus, gebohren 1668 den 26 April zu Cüſtrin, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder unter Albino, reiſte durch Deutſchland und Holland, wurde zu Franckfurt im 20 Jahre ſeines Alters Doctor, und in eben demſelben Hertzog Chriſtiani I zu Merſeburg Leib-Medicus. An. 1692 trat er die Profeßionem Medicinä zu Roſtock an, und erlangte nach und nach die Stellen eines erſten Leib-Medici, Hof-Raths, Regierungs-Raths und geheimden Raths bey den Hertzogen von Mecklenburg. Bey den hereinbrechenden Kriegs-Troublen gerieth er in viel Verdrießlichkeit, und ſtarb 1721 den 11 Jan. an einem Sphacelismo. Er ſchrieb demonſtrationes phyſicæ curioſæ; epiſtolam de lippitudine cryſtalliſera; diſputationes de maſſæ ſanguineæ corpuſculis; de vera diabete; de emeticis antimonialibus; de acidorum efficacia; de viſcido, ſanitatis offendiculo; de arthritide; de digitis manus dextræ in quadam fœmina per conquaſſationem nodoſitate, ſpina ventoſa, & atheromate, monſtroſis; de caduco muliebri; de obeſitate nimia; de variolis; de ſignis imminentium morborum ad præcautionem neceſſariis; de hydrophthalmia intercepta; medicinæ curioſæ ſpecimina; programmata &c. Pro.

SHARP (Joh.), ein engliſcher Philoſophus und Theologus, florirte um 1390, ſchrieb univerſalia & quæſtiones ſuper libros phyſicorum *Ariſtotelis*; determinationem ſuper ſacramento altaris; ordinarias lectiones; quodlibeta diverſa; in quodlibeta *Scoti*; abſtractum ſ. compendium ſuper ethica *Burlæi*; de incarnatione verbi; de poteſtate ſacerdotii; de orationibus ſanctorum; de ſuffragiis viatorum; quæſtiones de anima; de pluralitate beneficiorum; de peregrinatione; de adoratione imaginum; declarationes

Digitized by Google

tiones nominum urbium & civitatum, quæ habentur in S. Bibliis; abbreviationes in Contonum ſuper IV libros ſententiarum. Bal. Pit. Fa.

SHARP (Johannes), ein Ertz-Biſchoff zu Yorck, war zu Bradford in der Provintz Yorck, allwo ſein Vater ein angeſehener Handelsmann geweſt, 1644 den 16 Februarii gebohren, und verfügte ſich 1660 Studirens wegen nach Cambridge, allwo er auch nach einiger Zeit Artium Magiſter worden. Hierauf gab er eine Zeitlang bey Heneage Finch einen Prediger ab, und ward ſodann auf deſſen Recommendation 1672 Archi-Diaconus in Berkshire, 1675 aber Präbendarius von Norwich. Nach dieſem vertrat er auch das Amt eines Pfarrherrn bey einer Gemeinde in London, desgleichen zu St. Aegidii oder Giles bey Middleſex, und ward hernach Doctor Theologiä und Decanus von Norwich. Als er unter Jacobi II Regierung ſich in ſeinen Predigten den Römiſch-Catholiſchen hefftig widerſetzt, wurde dem Biſchoff zu London, Henr. Compton, anbefohlen, ihm hierinne Einhalt zu thun, der aber ſich deſſen weigerte, und daher, ſowohl als Sharp von ſeinem Amt ſuſpendirt wurde, wiewohl man dieſen bald wieder beurlaubet hat. Anno 1689 ward er Decanus in Cantelbury, und ſchlug folgends unterſchiedene Biſsthümer, unter welchen ihm die Wahl gelaſſen wurde, aus; ließ ſich aber dennoch endlich von ſeinem vertrauten Freunde, dem Ertz-Biſchoff Tillotſon überreden, daß er 1691 das Ertz-Biſsthum von Yorck annahm. Er ſtarb in dieſer Würde, nachdem er auch einige Aemter an dem Hofe bekleidet, den 2 Febr. 1713. Die Engelländer rühmen nicht allein ſeine gründliche Gelehrſamkeit, ſondern ſtellen auch ſein Leben als ein Muſter chriſtlicher Tugend für. Man hat von ihm Sermones und Gewiſſens-Fragen in 4 Tomis, welche hoch gehalten werden. *Burnet* hiſt. of Engl. Ben.

SHARP (Lionel), ein engliſcher Doctor Theologiä und Archi-Diaconus in Berkshire, ſchrieb novum fidei ſymbolum; ſpeculum Papæ ſeu effigiem anti-Chriſti; Predigten ꝛc. und ſtarb 1630. Wo.

SHARROCK (Robert), eines Predigers Sohn aus Adſtock in Buckingham, ſtudirte zu Oxford, ward 1660 Doctor Juris, hernach Prediger zu Horewood und an einem andern Ort, ferner 1665 Präbendarius zu Wincheſter, und endlich 1684 Archidiaconus zu Surrey, war im Jure und der Theologie, ſonderlich auch in der Botanic wohl erfahren, ſchrieb judicia de variis incontinentiæ ſpeciebus, ſ. legum cenſuras de adulterio, polygamia, & concubinatu, fornicatione, ſtupro, raptu, peccatis contra naturam, inceſtu, & gradibus prohibitis; hypotheſin de officio ſecundum jus naturæ, unde caſus conſcientiæ dijudicari poſſunt, contra Hobbeſium; de finibus virtutis chriſtianæ; im Engliſchen, *propagation and improvement of vegetables* oder hiſtoriam propagationis vegetabilium, und ſtarb 1684 den 11 Jul. Wo.

SHAW (Joh.), ein engliſcher Prediger aus Weſtmorland, gebohren um 1560, ſchrieb bibliorum ſummulam diſtichis comprehenſam, wie auch einige Predigten und engliſche Verſe, und lebte noch 1623. Wo.

SHAW (Joh.), eines engliſchen Predigers Sohn, gebohren zu Bedlington um 1614, war auch Prediger und Procurator Cleri in dem Archi-Diaconat von Northumberland, ſchrieb im Engliſchen originem proteſtantium; iconem ſanctorum primitivæ eccleſiæ &c. und ſtarb 1689, 22 May. Wo.

SHEAFE (Thomas), ein engliſcher Doctor Theol. und Canonicus zu Windſor, ſtudirte zu Cambridge, ſchrieb im 80 Jahre vindicias ſeneſtutis im Engliſchen, und ſtarb bald darauf 1639, 12 Dec. Wo.

SHEFFIELD (Johannes III), Hertzog von Buckingham, welchen Carolus II An. 1674 zum Ritter vom Hoſenbande, nachgehends zum Cammerherrn, zum Obriſten über das alte holländiſche Regiment, und zum Gouverneur von Hull machte. Der König Jacobus II erklärte ihn zum geheimen Rath und Lord-Ober-Hofmeiſter. Wilhelmus behielt ihn nicht nur als geheimen Rath in Dienſten, ſondern machte ihn auch An. 1694 zum Marquis von Normanby. Die Königin Anna ernennte ihn zum Lord geheimen Siegel-Verwahrer, zu einem von den Commiſſarien, ſo die Union mit Schottland zu Stande bringen ſolten, zum geheimen Rath, Lord-Ober-Hofmeiſter, Präſidenten des Raths, zum Lord-Lieutenant und Cuſtos Rotulorum der nordlichen Provintz in Yorckshire, und zu einem Gouverneur des Charter-Hauſes. An. 1702 wurde er auch von beſagter Königin zum Hertzog von Normanby, und nicht lange hernach zum Hertzog von Buckingham erhoben, ſtarb den 24 Febr. 1720, war ein treflicher engliſcher Poet, und hinterließ viele Gedichte, die drey Jahr nach ſeinem Tode in 2 Voll. in 4 zuſammen heraus gegeben worden. HL.

SHELDON (Eduard), gebohren zu Beoley in Worceſterſhire 1599 den 23 April, reiſte in Franckreich, überſetzte viel frantzöſiſche Bücher ins Engliſche, und ſtarb 1687, 27 Mertz. Wo.

SHELTON (Gilbert), ein Ertz-Biſchoff von Canterbury, wurde von der Univerſität Oxford zu ihrem Cantzler erwehlet, welches ihm ſo wohl gefiel, daß er von 1664 bis 1669 das berühmte Theatrum oxonienſe, welches nach ihm Sheltonianum genennet wird, mit groſſen Unkoſten, und zwar auf eine ſolche Art aufführen ließ, daß es vor eines der prächtigſten und ſchönſten Gebäuden der Welt paßirt. Er ſchenckte auch der Univerſität ein Capital von 2000 Pfund Sterling, damit ſie davor unbewegliche Güter kaufſen, und von deren Intereſſen gedachtes Gebäude unterhalten möchte. Etliche Jahr vor ſeinem Tode entzohe er ſich gäntzlich dem Hofe, wie auch allen Staats-Geſchäfften, und lebte mehrentheils in der Stille zu Croyton, wo er auch 1677 den 9 November geſtorben. HL.

SHELTON

SHELTON (Wilh.), lebte 1667 zu Londen, und ſchrieb *moral vertues baptized Chriſtian &c.*

SHEPERY, ſiehe Shepreve.

SHEPPARD (Thomas), ein Theologus zu Londen, florirte um 1669, und ſchrieb: *the ſincere convert; the Saints Jewels; the ſouls invitation &c.*

SHEPREVE, Shepery, (Joh.), aus Berkſhire in Engelland, war erſt Lector græcä Lingvä in dem Collegio Corporis Chriſti, hernach Profeſſor Lingvä hebr. zu Oxford, allwo er Geneſin erklärte, hatte dabey eine unvergleichliche Memorie, und war in der lateiniſchen Poeſie wohl verſirt, daß er gemeiniglich des Tags bey müßigen Stunden 100 nette Verſe machte, ſchrieb ſummam & ſynopſin novi Teſtam. diſtichis ducentis ſexaginta; Hyppolitum ovidianæ Phædræ reſpondentem &c. überſetzte auch verſchiedenes aus dem *Baſilio, Euripide, Seneca Trag.* &c. und ſtarb 1542. Wo.

SHEPREVE, Shepery, (Wilhel.), lateiniſch Scepræus, ein Enckel Johannis, ſtudirte zu Oxford, und gieng als ein eifriger Catholicke nach Rom, allwo er Doctor Theologiä wurde, und ſtarb 1598. Er ſchrieb Connexionem literalem Pſalmorum in Officio B. Mar. Virg. e linguis græc. hebr. ſyr. chald. arab. æthiop. &c. wie auch Comment. in epiſt. Pauli &c. die noch im Manuſcript. Wo.

SHERARD (Wilh.), ein engliſcher Doctor Juris und berühmter Botanicus, lebte viel Jahre zu Smyrna als Conſul der engliſchen Nation, ſammlete nicht allein in daſiger orientaliſchen Gegend, ſondern auch bey ſeinen durch Franckreich, Italien und andere Länder vorgenommenen Reiſen einen ungemeinen Vorrath von Kräutern, gab *Paul. Hermanni* Paradiſum batavum mit ſeiner Vorrede zu Leiden 1698 in 4 heraus, war Joh. Rajo bey der Publication des dritten Tomi ſeiner hiſtoriæ plantarum behülflich, brachte nebſt Herrn Boerhave das im Manuſcript hinterlaſſene Botanicon pariſienſe des Sebaſt. Vaillant in Ordnung, wendete aber ſeine meiſte Zeit auf die Verbeſſerung des bauhiniſchen Pinacis theatri botanici, wolte dieſes Werck dergeſtalt vermehren, daß man darinne eine accurate Beſchreibung von mehr als 16000 Pflantzen antreffen ſolte, ſtarb aber darüber, und vermachte ſeine Schrifften dem Profeſſori Botanices Sherardiano zu Oxford, Joh. Jacob Dillenio, welcher verſprochen dieſes Werck heraus zu geben. Ke.

de SHERBORN (Joh.), ſiehe Digby (Johann).

SHERBURNE (Eduard), gebohren zu Londen 1618, 18 Sept. ſuccedirte ſeinem Vater in dem Amte eines Clercks von des Königs Ordnance; wurde aber, weil er es mit dem König Carolo I hielt, von ſeinem Amte verdrungen und geplündert, worauf er königl. General-Commiſſarius über die Artillerie, und auch in ſolcher Qvalität Magiſter zu Oxford wurde; reiſte hernach in Franckreich, Italien, Ungarn, Deutſchland und Niederland, wurde von Carolo II reſtituiret, aber unter Wilhelmo III, weil er wegen der catholiſchen Religion verdächtig, wieder abgedanckt, und lebte noch 1692 auf einem Dorffe bey Oxford. Er überſetzte M. *Manilium* de ſphæra, wobey er einen Catalogum berühmter Aſtronomorum anhieng; und drey Tragödien aus dem Seneca, wie auch andere Sachen aus dem Theocrito; des *Coluthi* raptum Helenæ &c. ſo 1651 unter dem Titel: *Salmacis, Lyrian and Sylvia, forſaken Lydia, the Rape of Helen, and a Commentary thereon, with ſeverall other poems and translations*, zu Londen gedruckt, und 1702 in 8 aufgelegt worden. Wo.

SHERINGHAM (Robert), von Cambridge, ſtudirte daſelbſt, und war Socius, muſte aber weichen; da er denn in Rotterdam eine Zeitlang im Hebräiſchen und Arabiſchen informirte. Nachdem Carolus II ins Reich zurücke gekommen, ſetzte er ſich wieder in Cambridge, ſchrieb diſceptationem de Anglorum gentis origine, im Engliſchen ſupremarum regis aſſertum, ingleichen Predigten, überſetzte auch den talmudiſchen Tractat Joma ſ. de ſacrificiis ins Lateiniſche, und ſtarb am Schlage 1677, als er eben vor dem Camine ſtand, und alſo ins Feuer fiel. Wo.

de SHERITONA (Odo), ſiehe Odo Ceritonenſis.

SHERLEY (Anton), zu Wiſton in der Grafſchafft Suſſex gebohren um 1565, ſtudirte zu Oxford, ward 1581 Baccalaureus allda, that hernach unter den engliſchen Trouppen, welche ſich damahls in Holland befanden, Kriegs-Dienſte, gieng mit der Flotte 1596 nach America, wurde nach ſeiner Zurückkunfft 1597 mit der Würde eines Ritters beehret, und einige Zeit darauf von der Königin Eliſabeth nach Italien geſchickt, um den Ferrarienſern, die ſich wider den Pabſt aufgelehnet, dienlich zu ſeyn. Weil aber noch vor ſeiner Ankunfft der Friede zwiſchen beyden Theilen hergeſtellet war, reiſete er nach Venedig, und von daraus 1598 nach Perſien, ſetzte ſich bey dem Schach Abas in groſſe Gunſt, und wurde hernach von demſelben als Geſandter an viel Höfe, ſonderlich in Spanien geſchickt, allwo er zum Admiral der ſpaniſchen Schiffe in der mittelländiſchen See, und des Collateral Raths von Neapolis gemacht wurde, und hernach wider ſein Vaterland durch einige See-Strategemata machinirt haben ſoll. Er lebte noch um 1630, und ſeine Schriften ſind: *Travel to America*, die in Hackluyt's Sammlung einiger Reiſe-Beſchreibungen, ſo zu Londen 1600 heraus gekommen, tom. 3 befindlich iſt; *hiſtory of his travels into Perſia*, welche zu Londen An. 1613 beſonders gedruckt; Travel over the Caſpian ſea and trough Ruſſia, die in Sam. Purchas 1625 in folio heraus gegebenen ſogenannten Pilgrims oder Reiſe-Beſchreibungen anzutreffen; und *account of Mr. Hamet's riſing in the Kingdom of Marocco, Fez* &c. die zu Londen 1609 im Druck erſchienen. Von ſeiner eigenen perſianiſchen Reiſe hat ein Edelmann aus ſeinem Gefolge eine umſtändliche Relation hinterlaſſen, die in einer Sammlung, welche 1651 zu Paris bey Moris ſot gedruckt worden, zu finden iſt, wo er aber in der

Digitized by Google

Aufſchrifft irrig Stierley, und ein Ambaſſadeur des Königs von Engelland genennet wird. Seine beyden Brüder Thomas und Robert, thaten auch viel weite Reiſen, und wurde der letzte vom König in Perſien, deſſen Anverwandtin er auch geheyrathet, 1612 als Geſandter nach Engelland, und in andre Länder geſchickt. Wo. Nic.

SHERLEY (Jac.), ſiehe Shirley.

SHERLEY (Robert), ſiehe Sherley (Ant.).

SHERLEY (Thomas), ſiehe Sherley (Ant.).

SHERLEY (Thom.), ein Enckel letztgedachten Thomä, gebohren zu Weſtmünſter 1638, ſtudirte zu Oxford und in Franckreich Medicinam, wurde Doctor und Leib-Medicus bey König Carolo II, ſchrieb im Engliſchen tract. philoſ. de generatione lapidum, und überſetzte des Molimbrochii und anderer Tractate ins Engliſche. Er ſtarb 1678 den 5 Aug. vor Kummer, weil man ihm ſeine väterliche Güter an 3000 Fl. jährlichen Einkünfften nicht ausliefern wolte. Wo. Nic.

SHERLOCK (Rich.), ein engliſcher Geiſtlicher von Oxton in Cheſter, ſtudirte zu Dublin, wurde daſelbſt 1633 Magiſter, nachgehends Capellan des Collegii novi zu Oxford und 1647 Baccalaureus Theologiä, bekleidete, nachdem er von da vertrieben worden, ein und andern Predigt-Dienſt, wurde 1660 Doctor Theologiä zu Dublin, hierauf Rector zu Winwick in Lancaſter, ſchrieb eine Antwort auf der Quacker Fragen; eine Diſſert. vom Heil. Geiſt und ſeinen Wirkungen; von göttlicher Offenbarung; von Irrthum, Ketzerey und Trennung; von ſein Selbſt-Erforſchung; von den drey letzten Dingen, ſo auch in das Deutſche überſetzt worden, und ſtarb 1689. Wo.

SHERLOCK (Wilhelmus), ein engliſcher Theologus, gebohren 1640, ward, nachdem er ſeine Studien geendiget, und einige geringere Bedienungen verwaltet, Theol. Doctor und Profeſſor, und 1691 Decanus zu St. Paul in Londen. Er trug anfangs Bedenken, den Eid der Treue König Wilhelmo III zu leiſten, beſann ſich doch hernach eines andern, und ward königlicher Ordinar-Prediger. Er ſtarb zu Hamſtead in Middleſex den 19 Jun. 1707. Schon 1672 that er ſich, da einige Independenten faſt gar in den Irrthum der Antinomorum verfallen, hervor, und machte ſich durch ſeine dagegen verfertigten Schrifften einen groſſen Nahmen. Noch mehr aber wuchs ſein Anſehn, als er ſich unter der Regierung Jacobi II den Römiſch-Catholiſchen mit groſſem Eifer widerſetzte. Er gerieth auch mit D. South über die heilige Dreyeinigkeit in Streit, da ihn dieſer des Tritheiſmi öffentlich beſchuldiget; allein er antwortete ihm gründlich, und kehrte ſich wenig an das hierüber wider ihn ergangene erfurtiſche Decret, welches nur, wie er ſagte, einiger Particularen, welche eben nicht die weiſeſten wären, ihre beſondere Meinung ſey. Seine practiſchen Schrifften, welche ins Frantzöſiſche, einige auch ins Deutſche überſetzt worden, ſind folgende: *Practical diſcourſes concerning death; concerning a future judgment; concerning the happineſs of good men and the punishment of the wicked*, ſo Ad. Wilh. Franz 1746 deutſch überſetzt; *of providence*, ſo der Herr Abt Mosheim 1726 gleichfalls ins Deutſche gebracht; *ſermons* 2 tom.; *preſervatif againſt Papiſm; of religious aſſemblies*, ſo Herr Fried. Eberh. Rambach 1747 ins Deutſche überſetzt. Die andern ſind allein in engliſcher Sprache vorhanden, als: *diſcours concerning the Knowledge of JeſusChriſt and our union with him; of the divinity of Jeſus Chriſt*, darüber er mit dem Biſchoff von Rocheſter, Edw. Fowler, in Streit gerathen; *the caſe of reſiſtence of the ſupreme Powers ſtated and reſolved; of Trinity* &c. HL. AE.

SHERLOG (Paul), ein Jeſuit, gebohren zu Waterford in Irrland 1595, ſtudirte zu Salamanca, allwo er auch die Theologie docirte, und ſtarb 1646 den 9 Aug. im 51 Jahre. Er ſchrieb Commene. in Cantic. Cantic. ingleichen antiquitatum hebraicarum diopetram; ſo nach ſeinem Tode heraus gekommen, und unter dem Nahmen *Leonardi Hiberni* vindicias ſcientiæ mediæ. Al. W, d.

SHERREY, ſiehe Shirrie.

SHERWYN (Rudolph), ein Engelländer, ſtudirte zu Oxford, wurde hernach zu Loven catholiſch, und gieng nach Rom, kam als ein Miſſionarius in Engelland, wurde aber bald arreſtiret, und wegen Hochverrath 1581 den 1 Dec. gehangen, geſchleifft und gevierthеilt. Er ließ einige Epiſteln und andere Sachen, die meiſt noch im Manuſcript liegen. Wo.

SHIPION (Jacob), hat 1688 *Ge. Bathei* pharmacopœiam cum orthoronia medicorum & tabula poſologica zu Amſterdam in 8 heraus gehen laſſen.

SHIRBIRNUS (Wilhelm.), ein Engelländer, lebte um 1390, und ſchrieb Quodlibeta theologica. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit.

SHIRLEY (Jacob), ein engliſcher Comödien-Schreiber von Londen, gebohren 1594, ſtudirte zu Oxford und Cambridge, wurde hernach Prediger zu St. Albans in Hertfordſhire, dancte aber wieder ab, und wurde catholiſch, nehrte ſich hernach in Londen, theils mit Comödien, deren er ſehr viel gemacht, theils mit Kinder-Informiren, ſchrieb auch grammaticam anglo-latinam; manuductionem ad lat. linguam, aſſiſtirte Wilhelmo, Hertzogen von Newcaſtle, dem er auch eine Zeitlang im Kriege folgte, in Ausarbeitungen einiger Comödien, und ſtarb 1666 an einem Tage mit ſeiner Frauen, vor groſſen Schrecken wegen der londiſchen Feuers-Brunſt. Wo.

SHIRLEY (Joh.), eines Buchführers Sohn, von Londen, gebohren 1648 den 7 Aug. führte ſich zu Oxford nicht wohl auf, nennte ſich Medic. Doctorem, nehrte ſich hernach zu Islington bey Londen mit Corrigiren und Bücher-Schreiben, darunter im Engliſchen Compendium chirurgiæ; de generatione hominis; vita W. Raleigh &c. und ſtarb 1679 den 28 Dec. Wo.

SHIRRIE

Digitized by Google

SHIRRIE, oder Sherrey, (Richard), ein Engelländer, florirte um 1550 zu Oxford, ſchrieb im Engliſchen tract. de ſchematibus & tropis, und überſetzte verſchiedenes aus Gregorio Naz. Baſilio, Brentio und andern ins Engliſche. Wo.

SHIRWOOD (Robert), ein Engelländer, lebte um 1523, und überſetzte den Prediger Salomonis ins Latein, verfertigte auch Anmerckungen darüber.

SHIRWOOD (Wilhelm), ſiehe Wilhelm de Montibus.

SHOPPIUS, ſiehe Scioppius (Gaſpar).

de SHREWSBURY, ſiehe Talbot.

SHURE (Joſias), ein engliſcher Theologus von Yorck, ſchrieb Comment. über Exod. VIII, 11 &c. und ſtarb 1640. Wo.

SHYNGLETON (Robertus), ein engliſcher Prediger aus Lancaſhire, predigte wider einige Groſſen, deswegen er wiederruffen muſte. Hernach als er in ſeinem engliſchen Comment. oder Erklärung gewiſſer Prophecеyungen viel ärgerliche Dinge eingemiſcht, wurde er 1544 aufgehangen. Er ſchrieb auch de VII eccleſiis, und de Spiritu S. Wo.

SHYRBURNE (Joh.), ein Engelländer im 15 Seculo, lebte unter Königs Henrici VI Regierung, und ſchrieb chronicon britannicum ab initio Dardaniorum ad Henricum VI Angliæ regem, ſo in den engliſchen und irrländiſchen Bibliothecken im Manuſcript liegt. O. Fa.

SIBBALDUS (Robertus), ein Hiſtoricus aus Schottland, hat 1683 Nuntium de Atlante ſcotico ſ. deſcriptionem Scotiæ antiquæ & modernæ, und 1684 Scotiam illuſtratam, ſ. prodromum hiſtoriæ naturalis &c. zu Edimburg in fol. edirt.

SIBBE, ſiehe Sibbs.

SIBBERN (Nic.), von Rensburg in Hollſtein, war 1679 zu Glückſtadt Diaconus und 1693 Paſtor, gerieth wegen der Lehre, daß die Gläubigen das ewige Leben, in dieſem Leben dem Anfange nach wircklich und in der That haben u. beſitzen, mit verſchiedenen Theologis in Streit, an dem hernach viele andere Theil genommen, ſchrieb Viſitations- und Leichenpredigten, auch zwey Predigten von der wircklichen Seligkeit der Chriſten in der Zeitlichkeit, und ſtarb 1712 an einer peſtilentialiſchen Kranckheit. Mol.

SIBBERSEN (Broder.), von Huſum gebürtig, war 1681 Diaconus, hernach 1688 Paſtor zu Coldenbüttel im Eiderſtädtiſchen, ſchrieb einen Tractat vom Fleiſche und Geiſte bey den Wiedergebohrnen, der aber noch ungedruckt liegt, und ſtarb 1716. Mol.

SIBBS, oder Sibbe, (Richard.), ein engliſcher Doctor Theologiä von Suffolck, ſchrieb: *Bowels opened, or a diſcovery of the union betwixt Chriſt and the Church; on the 4, 5 and 6 Chapters of the Canticles; light from Heaven; Beames of divine light in 21 ſermons; the returning Backslider, or a Commentary upon the 14 Chapter of Hoſea; Commentary upon the firſt Chapter of the ſecond Epiſtle of S. Paul to the Corinthians; Evangelicall ſacrifices thre Tomes* &c. und ſtarb 1631. W, d. K.

SIBEL (Caſpar), von Elberfeld im Bergiſchen, war anfangs Prediger in London, hernach zu Ratingen und Jülich, endlich zu Deventer, ſchrieb Scholam divinarum tentationum in ſacrificio Abrahami 19 concionibus explicatam; Homilias 13 in monomachiam Jacobi cum Deo; artem & diſciplinam bellicam a Moſe Exod. XVII in deſcriptione pugnæ Iſraëlitarum cum Amalekitis in Rephidim traditam, concionibus 16 explicatam; Commentarium in Pſalmum XVI Davidis; vaticinium de Chriſti exinanitione & exaltatione, ſeu Pſalmum XXII Davidis homiliis 21 explicatum; humilitatem davidicam ſeu Pſal. 131 regii prophetæ Davidis homiliis 5 explicatum; encomium fraternæ concordiæ ſeu Pſalmum 133 Davidis, homiliis 12 explicatum; frenum juventutis ſeu deſcriptionem vanitatum juventutis & incommodorum ſenectutis e Salomone Eccleſ. XII traditam, homiliis 33 explicatam; Hiſtoriam Hiskiæ regis Judæ, lethaliter ægrotantis, divinitus ſanati & erga Deum grati, ſeu Cap. 38 Eſaiæ homiliis 36 explicatum; Homilias 8 in Canticum Simeonis; conciones ſacras in cap. XVI Matthæi; in hiſtoriam transformationis Chriſti homilias 16; conciones ſacras in hiſtoriam ſanati lunatici; de didrachmis a Chriſto Capernaumi ſolutis homilias 8; in hiſtoriam paſſionis, mortis & ſepulturæ Jeſu Chriſti conciones ſacras 33; conciones ſacras in divinam Judæ apoſtoli epiſtolam; concionum miſcellanearum decades 2; conciones ſacras in ſecundum & tertium apocalypſeos Johannis Apoſtoli caput, welche Schrifften 1644 in 5 Tomis in folio zu Amſterdam zuſammen gedruckt worden, und ſtarb den 1 Jan. 1658, im 68 Jahre ſeines Alters, und 48 ſeines Amts. W, d.

SIBEN (Martin), ein Jeſuit aus dem Jülichiſchen, ſtarb zu Cöln 1668, den 15 Oct. im 64 Jahre, und hinterließ vitas S. Roſaliæ & Joh. Franc. Regis; Joh. Euſ. Nierembergii viram div. praxin præſentiæ Dei; de amore Jeſu & Mariæ; *Paul. Barry* magnificentiam Mariæ, 100 devotiones erga Chriſtum & Mariam, philagiæ ſolitudinem, triduum; *Lirei* marialogium aus dem Spaniſchen, Flandriſchen und Frantzöſiſchen überſetzt. Al.

SIBER (Adam), ein guter Poet, gebohren 1515 den 8 Sept. zu Schönau bey Zwickau, war Rector bey der Fürſten-Schule zu Grimma, ſtarb allda 1583, und verließ Carmina ſacra varia; in Pſalterium Davidis Commentarior. eccleſiaſt. lib. V; in pœnitentiam Davidis Commentar. ſcholaſticum; *Joh. Stigelii* poemata ex ſua recenſione; Streit-Schrifften mit Henr. Decimatore; gemmam gemmarum, ſeu nomenclatoris *Adr. Junii* epitomen, cum dialogis puerilibus; pietatem puerilem; poemata ſacra in Canticum Salomonis & threnos Jeremiæ &c. Sein Leben hat M. Henr. Auguſt Schumacher in lateiniſcher

Digitized by Google

Sprache zu Grimma 1719 in 8 besonders beschrieben. Fr. Lud.

SIBER (Adam Theodor.), ein Sohn Adami, gebohren 1563 den 6 Febr. ohnweit Zwickau, studirte zu Leipzig, Jena und Rostock, war anfangs ein Collega in der Schule zu Grimma, kam aber von da nach Wittenberg, ward Poeticæ, græcâ Lingvâ, und endlich Eloquent. Prof. publ. daselbst, schrieb institut. rhetoricas; epistolicas; elocutorias & elogium in Ciceronem; dialexeon academ. volumina II; versionem latinam *Demosthenis* olynthiacarum orationum, *Gregorii Nazianzeni* institutionis epistolicæ, & *Gregorii Nysseni* narrationis oratoriæ; notas in *Ciceronis* epistolas ad familiares; dissertationes; orationes; præfationes &c. und starb 1616 den 5 Jan. G. e. p. W. d.

SIBER (Benedictus Edelbeck), hat 1574 eine Beschreibung des ritterlichen Schiessens zu Zwickau zu Dreßden in 8 ediret.

SIBER (Christian Andreas), ein lutherischer Theologus, gebohren 1662 den 15 Nov. zu Schandau, war unter Justi Siberi neun Söhnen der älteste, zohe nachdem er auf der Fürsten-Schule zu Meissen studiret, 1680 nach Wittenberg, ward allda Magister, gieng darauf als Hofmeister des jungen Baron von Regal nach Regenspurg, wurde nach seiner Zurückkunfft 1686 Rector an der Land-Schule zu Grimma, 1688 Pastor auf dem Schlosse Hohenstein unweit der Elbe, und zu Wittenberg Licentiatus, hielt sich auch auf eigene Kosten einige Rabbinen aus Prag, um sich in der hebräischen und rabbinischen Sprache recht fest zu setzen. Nach fünf Jahren erhielt er die Inspection zu Tenstett in Thüringen, und ward zu Wittenberg Doctor Theol. 1700 that er einen Fall, dadurch er sich den Schenckel am Knie ausrenckete. Weil nun solcher nicht wohl eingerichtet wurde, kriegte er den Glied-Schwamm, und ein langes Lager, aus welchem eine Cachexie entsprungen, die ihm 1704 den 31 Jan. den Tod zuzohe. Er verließ eine schöne Bibliothec, die grösstentheils an den Professor Dantz nach Jena verkaufft wurde. Seine Schrifften sind Diss. de obsidione viennensi, de asiarchis, de περιοδίᾳ Ephesiorum, de voce Δωσέτης, von denen die 3 letzten in *Ikenii* thesauro theolog. philolog. stehen. Ra.

SIBER (Justus), ein guter Theologus, Philologus, Magister Philosophiä und gecrönter Poet, gebohren zu Eimbeck in Sachsen 1628 den 7 Mertz, studirte zu Leipzig, bekam 1659 das Pastorat bey der Kirche zu Schandau, starb 1695 den 23 Jan. und ließ geistliche Liebes-Gedancken aus dem hohen Liede Salomonis; considerationes de salute christiana & philosophorum gentilium; Gottes Kirche und des Teufels Capelle; salomonische Inventions-Postille; evangelische Spruch-Postille; Senecam divinis oraculis quodammodo consonantem; aram portatilem votorum piorum, destinatam sacrificiis in studiosorum peregrinantiumque compendium exstructam; Diss. de spartis maritandis; Davids Harffen-Psalme; die poetisirende Jugend; Pest-Gebete und Lieder; Esau oder Neidhart zum Abscheu vorgestellt; geistlichen Kirchen-Bau, bey Legung des Grund-Steins an der Kirche zu Schandau; Predigt von der Salz-Seule über Sapient. X, 7, bey dem grossen Brande in Schandau den 4 Nov. 1678. Er erzeugte 16 Kinder, von denen drey Söhne Doctores Theologiä, einer Doct. Juris, und einer Doctor Medicinä worden. Neu. Pi.

SIBER (Urban Gottfried), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Schandau in Meissen 1669 den 12 Dec. war Justi Siberi Sohn, gieng 1688 nach Wittenberg, und nachdem er drey Jahr allda zugebracht, nach Hamburg, unter Anckelmann und Edzarden die morgenländischen Sprachen zu treiben: hielt sich auch einige Zeit zu Kiel in Christian Kortholds Hause und Tische auf. Er gieng einige Zeit als Hofmeister eines Herrn von Alefeld nach Dännemarck, und kehrte darauf nach Wittenberg zurück, ward Philosophiä Magister, darauf Adjunctus der philosophischen Facultät allda, und 1698 Rector zu Schneeberg. Er kam darauf in das Ministerium, wurde zu Schneeberg 1703 Diaconus, und 1708 Archidiaconus, hernach 1711 als Mittags-Prediger nach Leipzig berufen, und stieg in dem Ministerio so weit, daß er endlich 1739 das Pastorat an der Thomas-Kirche erhielt. Dabey erlangte er 1714 die Professionem Antiquitatum ecclesiasticarum ordinariam, war der erste, welcher dieser neuerrichteten Profession vorstand, und erhielt endlich, nachdem er Baccalaureus, und 1714 Licentiatus Theologiä worden, 1734 die theologische Doctor-Würde. Er verstand nebst der lateinischen, griechischen und ebräischen, auch die französische, italiänische und spanische Sprache, welche letztern er von sich selbst erlernet, besaß in der Kirchen-Historie einen auserlesenen und kostbaren Bücher-Vorrath, studirte sehr fleißig, und starb 1741 den 15 Jun. an einem Schlagflusse unverheyrathet. Seine Schrifften sind liber de Spyridione episcopo trimithuntino; enchiridion *Sixti II* pontificis & martyris cum commentario perpetuo, welches Buch er dem Concilio lateranensi dediciret, so Benedictus XIII gehalten; martyrologium metricum ecclesiæ græcæ; allerhand kleine Schriften an disputationibus, orationibus, programmatibus, schediasmatibus, epistolis, de ἀναγενναδίᾳ; de Anacæo; de vicissitudinibus libertatis & servitutis Britanniæ; de moly Hermetis herba; de ducenariis; de statua Memnonis falso credita; de civitatis & consulum sneebergensium laude; de velo virginum; de ortu festi cinerum; de Lipsia indulgentissima patrona suscitatrice ingeniorum amplissima; de collaribus clericorum tabulatis & planis; de illustribus Alemannis; historia Godeschalcorum; de cane e templo exterminando; de aquæ benedictæ potu brutis non denegando; de matrimonio iterato; qualis imperantibus expediat uxor; de albatis; de sanctis columnaribus; histo-

historia melodorum ecclesiæ græcæ eorumque theologia poetica e menæis librisque liturgicis; de vita Telesphori pontificis romani; de martyribus divinitatis Christi testibus contra nefandum libellum Platonismi detecti titulo signatum; de Gaza Palæstinæ oppido, ejusque episcopis; de apostasia Porphyrii, welches zwey Briefe sind, die in den Miscellaneis lipsiensibus Tom. I stehen; de ritibus templorum condendorum & dedicandorum; de moris & salis propter Christum; de episcopis Cæsareæ Palæstinæ; de antiquitate doctoratus theologici. Er hinterließ im Manuscript commentarium in martyrologium, supplementum de cruciatibus martyrum ad *Antonii Gallonii* librum, historiam ecclesiæ thessalonicensis; historiam stylitarum maxime Danielis; historiam præsulum antiochensium, dissertationem de Cyriacis; librum de usu florum in ecclesia, vitas Macariorum, historiam melodorum græcorum & latinorum, supplementum hæresium & hæreticorum &c. Fab. Gœtten. Pr. Ra.

SIBERSMA (Hero), ein reformirter Doctor Theologiä, gebohren 1644 den 20 May zu Harlingen, studirte daselbst in der Schule, zohe im 16 Jahr seines Alters nach Franecker auf die Universität, nach 4 Jahren nach Utrecht, und ferner nach 3 Jahren nach Leiden, wurde daselbst 1669 Proponent, hernach aber 1671 auf einem Dorfe bey Harlingen, 1677 zu Timmaert, 1680 zu Harlingen und 1683 zu Amsterdam Prediger. An. 1721 den 7 Dec. hielt er eine Jubelpredigt, da er 50 Jahr im Amte geweſt war, und wurde 1727 im April pro emerito erkläret. Er gab Explicationem virtutum divinarum; *een Lampe en Licht voor't oude en nieuwe Israel; de Graveersels of Merktekens van den Messias, die Hy hebben zou, volgens Moses en de Propheten, en dat die merktekens in den Here Jesus vervuld zyn, en Hy dierhalven is de beloofte Messias; de Leere der Waerheit; het woort des levens; de Roem der Christenen; wie een Christen; Fontein des Heils, of Verklaering over den heydelbergsen Katechismus; Paradysche Godtgeleertheit; Verklaering over de tente van Hagar en Sara; het oude Geloof; Abrahams vriendemael; bekeerde Moordenaer; Zaligheit vit de Joden; waer Heiligdom; Verklaering over den Profeet Jesaias; Verklaering over den Evangelist Johannes; het Jubilee, of gedachtenis van het voltrokken vyftigste Jaer in de Bedieninge van Godts Woort* heraus, welche Schrifften meist zu Bekehrung der Juden dienen, deren er eine grosse Menge getaufft, und starb 1728 den 4 Mertz zu Amsterdam. Maendelyke Uittreckfels. NZ.

SIBERT, ein Benedictiner-Mönch in der ersten Helffte des 12 Seculi, war Prior in dem Kloster St. Pantaleon in der cöllnischen Diöces, und schrieb an seinen Abt und den zu St. Trou einen Brief, an & qua ratione liceat aliquid exigere pro receptione puerorum in monasteriis, welcher mit dessen Antwort in *Mabillonii* analectis stehet. Fa.

SIBERTUS de Beka, siehe de Beka.

SIBETH (Carl Joachim), ein lutherischer Doctor Theologiä von Rostock im Mecklenburgischen bürtig, studirte in seiner Vaterstadt und zu Leipzig, las etliche Jahr zu Rostock Collegia, ward zu Güstrow Rector, 1725 zu Stralsund Pastor an der Marien-Kirche und des Consistorii Assessor, 1737 aber Senior des Ministerii zu Dantzig, und starb allda 1748 den 1 Nov. Seine Schrifften sind: Diss. de nobis in Christo; Consideratio quæstionis: num facultas bene operandi, in actu & ipso momento justificationis jam adsit? notis apologeticis aspersa & dilutæ, dagegen zum Vorschein kamen vindiciæ articulorum de justificatione ac de integritate novi testamenti adversus notas apologeticas sibethianas; Tractatus theologicus sistens exegesin & vindicias dicti paulini Rom. V, 19, imprimis contra cl. M. Lud. Gerhardum ad *δικαιοπράξιν πάντων* adstruendam eo abusum; Diss. rationi suos in theologia limites definiens; Diss. de ideis platonicis &c. Mos.

SIBILLET, oder Sebillet (Thom.), ein Parlaments-Advocate zu Paris, woselbst er gebohren, und gegen Ende des 16 Seculi im hohen Alter gestorben. Seine vornehmsten Schrifften sind: *l'art poetique; Paradoxe contre l'amour &c.* Hiernechst hat er *Euripidis* Iphigeniam und Apollonii Tyanäi Leben aus dem Griechischen, wie auch einige andere Schrifften aus dem Italiänischen und Lateinischen ins Frantzösische übersetzt. Cr.

SIBITO, ein österreichischer Dominicaner zu Ende des 13 oder zu Anfange des 14 Seculi, hat opus egregium in orationem dominicam geschrieben, welches noch im Manuscript liegt. Ech.

SIBOURUS (Paulus Rogerus), ein Frantzos, hat zwischen 1676 und 1687 gelebt, und eine Anleitung zur frantzösischen Sprache geschrieben, auch den Terentium ins Frantzösische übersetzt.

SIBRAND, ein Abt des Klosters St. Mariengard, Prämonstratenser-Ordens in West-Frießland, starb 1238, und verfertigte die Lebens-Beschreibungen des heiligen Siardi und Friderici Hallemi, des Stiffters ermeldeten Klosters, welche beyderseits in den Actis Sanct. stehen. AS. Fa. A. Sw.

SIBRANDUS Lubbertus, siehe Lubbertus.

SIBRANDUS Tetardus Siccama, siehe Siccama.

SIBRAND (Johann), ein Doctor Juris, und Decretalium Professor zu Rostock, promovirte daselbst 1679, schrieb: oracula veritatis legitima; positiones juris controversi miscellaneas; Diss. de jurejurando purgatorio in causa matrimoniali; de liberatione fidejussoris ante solutionem; de dominio interimistico, germanice Interims-Eigenthum; de velorum submissione, vulgo Segel-Streichen; de jure cinctorum singulari &c. und starb nach 1711.

SIBRAND Leo, ein Frießländer von Lieuwarden, war anfangs ein Mönch zu Lidlum bey Franecker, hernach Pastor zu Menald, einem Flecken in Frieß-

Digitized by Google

land, ſtarb endlich, nachdem er von da vertrieben worden, zu Euſemar 1588 und ſchrieb tabulam geographicam Friſiæ; vitas & res geſtas Abbatum Horti divæ Virginis, ſ. Mariengaard apud Friſios, ſo in des jüngern *Ant. Matthæi* Analectis veteris ævi Tomo VIII ſtehen; vitas & res geſtas Abbatum in Lidlum anno 1132 usque ad annum 1575, die man eben daſelbſt Tomo VI findet; vitam Eelkoms Liavkama Abb. auch allda Tom. III; Sermones in feſta totius anni. Fa. Sw.

SIBRANDA (Joh.), ein Frießländer von Witmarſum, gebohren den 20 Sept. 1668, legte ſich auf die Theologie, und brachte es in der griechiſchen Literatur unter der Anführung Jac. Perizonii weit, wurde auch, als derſelbe nach Leiden zog, 1693 Prälector græcâ Lingvâ zu Franecker, ſchrieb diſp. de Macello 1 Cor. X, 25: de oraculo dodonæo und ad 1 Petr. V, 5; ingleichen diſſ. de ſtatu Judææ provinciæ ſub procuratoribus cum obſervationibus philologicis, und ſtarb den 18 Dec. 1696. Ur.

SIBSCOTA (Georgius), ein Engelländer, hat um 1670 zu Londen gelebt, und *Deaf and Dumb Diſcourſe, or concerning thoſe, who are born Deaf and Dumb* geſchrieben.

SIBTHORPE (Robert), ein engliſcher Prediger, hielte es mit König Carolo I, und muſte darum viel ausſtehn, ſchrieb Predigten, und ſtarb 1662 den 25 Apr. Wo.

SIBUTUS (Georgius), mit dem Zunahmen Daripinus, ein Medicus und Poet, war ein Schüler Conr. Celtis, anfangs um 1507 Profeſſor Rhetoricæ zu Cölln, 1511 aber zu Wittenberg, und ſchrieb: Carmen panegyricum de Maximiliani Cæſaris adventu in Coloniam; Torniamenta Friderici & Johannis, Ducum Saxoniæ a ſe decantata.

SIBYLLA (Barth.), ein Dominicaner von Monopoli, florirte zu Ende des 15 Seculi, war ein guter Philoſophus und Theologus, und ſchrieb Speculum peregrinarum quæſtionum, ſo vielfältig aufgelegt worden, auch in Leandri de St. Martino Collection des Titels Otium theologicum tripartitum, befindlich iſt. Ech.

SIBYLLEN, dieſer Nahme wird einigen heydniſchen Jungfrauen gegeben, welche von dem Sohne Gottes ſollen geweiſſaget haben. Es werden ihrer insgemein zehne gezehlet, wiewohl die Mahler ein Dutzend daraus gemacht haben. Petrus Petitus aber und andere behaupten, daß nur eine einige Perſon geweſt, welche Sibylla geheiſſen, und hernach von den unterſchiedenen Orten, wo ſie ſich aufgehalten, unterſchiedene Zunahmen gekriegt. Die gantze Sache aber iſt ſo wohl, als die Frage von ihrem Alter zweifelhafft. Was die Bücher der Sibyllen betrifft, ſo iſt gewiß, daß, ſo lange als die heydniſchen Kayſer zu Rom geblieben, dieſe ſibylliniſche Oracula gar ſorgfältig verwahret, und daraus zur Zeit der Noth, und bey vorfallenden wichtigen Angelegenheiten guter Rath genommen worden. Wir haben noch bis dato viel griechiſche Verſe, welche in 8 Bücher eingetheilt ſind, und Oracula Sibyllina genennet werden, davon die beſte Auflage diejenige iſt, welche Servatius Gallæus 1689 zu Amſterdam in 4 heraus gegeben. Voſſius ſagt, daß die alten ſibylliniſchen Bücher, welche bis zur Einäſcherung des Capitolii erhalten worden, lauter weltliche Dinge in ſich begriffen; diejenigen aber, welche Octacilius Graſſus aus Griechenland gebracht, einige Prophecеyungen in ſich enthalten, welche von gewiſſen Juden vor ſibylliniſche Oracula ausgegeben worden. Diejenige 8 Bücher, welche wir noch von den ſibylliniſchen Oraculis haben, ſind keinesweges die von den Römern ſo hoch gehaltenen Schrifften; ſondern Wercke, welche Chriſten in den erſten Seculis erdichtet, mit Nachdruck daraus gegen die Heyden zu diſputiren. Daher kommt es, daß unter dieſen Prophecеyungen auch einige Verſe gefunden werden, worinne von der Zukunfft des Meßiä gehandelt wird. Es haben die Patres letztbemeldte Bücher in ihren Schrifften wider die Heyden vielfältig angezogen. *Petitus* de Sibyllis. *Vo.* de libris Sibyllinis. Fa.

SIBYLLENUS (Petrus), ein Medicus zu Prag, lebte um 1554, und ſchrieb: libr. de peſte.

SICARD, Sighard, Sichard, und von einigen auch Syghard genannt, ein Biſchoff zu Cremona, war von Caſal, im Gebiete dieſer Stadt gebürtig, und gelangte An. 1185 zu dieſer Würde. In dem folgenden Jahre vermittelte er den Frieden zwiſchen den Cremonenſern und dem Kayſer Friderico Barbaroſſa; 1187 aber that er ſeiner Gemeinde zu Liebe eine Reiſe nach Deutſchland, um bey dem Kayſer die Erlaubniß auszuwircken, daß das Caſtel Manfredi wiederum dürffte erbauet werden. 1194 erbauete er ſelbſt ein Caſtel, welches heut zu Tage den Nahmen Genivolta führet, und reiſete folgends 1199 nach Rom, allwo er von dem Pabſt Innocentio III die Canoniſation des heil. Homoboni, eines Cremoneſers erhielt. Endlich verfügte er ſich auch An. 1203, mit dem päbſtlichen Legaten nach Armenien, und ordinirte im folgenden Jahre auf dieſes letztern Befehl zu Conſtantinopel in der Sophien-Kirche, unterſchiedliche Geiſtliche, worauf er nach ſeiner Wiederkunfft in Cremona in dem Junio, oder wie andere melden, den 26 Jan. 1215 mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: eine Chronick, eine Hiſtorie der Päbſte, und ein Mitrale, ſ. ſumma de officiis, aus welchem letztern Durandus ſein Rationale guten Theils ſoll ausgeſchrieben haben. Es hält aber Muratori nicht unbillig dafür, daß das Mitrale von der Summa de officiis zu unterſcheiden ſey, weil es auch von einigen unter dem Titel: Mitrale Imperatorum angeführet wird; ingleichen daß er 2 verſchiedene Chronicken verfertiget, in deren einer er die Leben der Päbſte, in der andern aber die Hiſtorie von den Kayſern und andern Begebenheiten ausgeführet, und daß das ſogenannte Mitrale vielleicht einerley mit dieſem letztern Buche ſey. Von den vitis Pontificum iſt heut zu Tage nichts mehr anzutreffen.

Digitized by Google

zutreffen. Die Kayſer-Chronick aber, die von einem Ungenannten bis auf das Jahr 1221 fortgeſetzet worden, hat Muratori in ſeinen Script. rer. ital. t. 7 iedoch mit Auslaſſung einiger unnützen Dinge zuerſt ans Licht geſtellet. Man ſchreibt ihm auch Acta S. Homoboni cremonenſis, ingleichen tr. de humilitate zu. Laurentius Laureti, ein Carmelit aus dem 16 Seculo, hat Scholia in *Sicbardum* epiſcopum cremonenſem verfertiget. Ar. O. Lam. Fa. *Muratori* in præfat.

SICCAMA (Sibrandus Tetardus), ein Doctor Juris und Secretarius zu Bolswärd in Frießland, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb de veteri anno Romuli & Numæ Pompilii, Antitheſes; de Judiciis centum-viralibus libros 2, die in *Grævii* Theſauro Antiquit. roman. T. II ſtehen, auch 1725 zu Halle beſonders in 4 aufgelegt worden; Antiquas Friſiorum leges cum notis, welche Herr D. Carl Wilh. Gärtner 1730 ſeinen Saxonum legibus tribus antiquiſſimis einverleibet; Faſtorum Calendarium ex veterum monumentis & marmoribus, ſo man auch in erwehntem Theſauro des *Grævii* T. VIII findet; Epiſtolas, die der jüngere Ant. Matthäus 1695, mit andern Briefen und Anmerckungen zu Leiden in 8 ediret. Sw. A. AE.

SICCUS (Joh. Antonius), ein italiäniſcher Medicus von Cremä, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Compendium de balneis ex *Hippocrate* & *Galeno*, ſo der zu Venedig 1553 in fol. publicirten Sammlung der Scribenten de balneis mit beygedruckt worden. Er hat auch ein groß Werck de antiqua medicina verfertiget, ſolches aber auch ſelbſt unterdruckt; und davon nichts als das erſte Capitel bekannt gemacht, welches unter dem Titel de optimo medico, ad Victorem Trincavellum, medicum optimum, liber zu Venedig 1551 gedruckt, und 1747 von Beckhoven de Wind zu Harlem wieder heraus gegeben worden. Li.

SICCUS (Seraphin), ſiehe de Secchi.

SICELIUS, ſiehe Sickel.

SICHARD, ſiehe Sicard.

SICHARD (Jo.), ein JCtus, gebohren 1499 zu Biſchoffsheim, ſtudirte zu Erfurt und Ingolſtadt, ſtand darauf etliche Jahre der Schule zu München vor. An. 1522 begab er ſich nach Freyburg, allwo er eines Kauffmanns Tochter, ohne Vorbewuſt ihrer Eltern heyrathete. Zwey Jahr hernach wurde er nach Baſel beruffen, allwo er die Rhetoricam 5 Jahr dociret. Ueber dieſes bekam er die Freyheit, die berühmteſten Bibliothecken in Deutſchland zu durchſuchen; und brachte bey dieſer Gelegenheit das Breviarium *Aniani* von den 8 erſten Büchern des Codicis theodoſiani, die Inſtitutiones *Caji*, wie auch *Eucherii* lugdunenſis Epiſcopi opuſcula quædam cum *Deſid. Eraſmi* ſcholiis & ſua præfatione; *Clementis* & aliorum romanorum Pontificum epiſtolas aliquot cum præfatione ſua; *Prudentium* cum ſuis & Anton. Nebriſſenſis ſcholiis ans Licht. Hierauf legte er ſich zu Freyburg auf die Jura, und wurde 1531 daſelbſten Doctor, 1535 aber zu Tübingen Profeſſor Codicis, worauf er auch den Comm. in Codicem; prælectiones in Novellas; Conſilia & Reſponſa Juris heraus gab, und daſelbſt 1552 ſtorben. K. Panz.

SICILLE, ein Herold beym König Alphonſo VIII von Aragonien, lebte um 1134, und ſchrieb in ſeiner Sprache ein Werck von den Farben, Zierathen und Beywörtern der Wappen, welches 1606 zu Venedig italiäniſch, nachgehends auch franzöſiſch zu Paris in 8 heraus gekommen.

SICK (Petrus), ein Theologus und Philologus, gebohren 1530 zu Rensburg in Holſtein, ſtudirte zu Roſtock, ward allda 1555 Magiſter, gieng 1557 nach Wittenberg, kam 1558 auf Melanchthons Vorſchlag nach Königsberg, da er einen Platz in der philoſophiſchen Facultät kriegte, und über das neue Teſtament leſen muſte; wobey er von 1559 bis 1566 Inſpector Alumnorum geweſt, in welchem Jahre er Prof. Theol. ord. ſecundar worden; darauf 1575 als Rector des Gymnaſii nach Elbingen, von da 1579 nach Brieg, und endlich 1583 nach Goldberg in Schleſien als Rector gieng, auch allda 1588 den 26 April verſtarb. Man hat von ihm Orat. de ſtatu eccleſiæ prutenicæ & confeſſione Alberti ſenioris, adverſus calumnias Pauli Scalichii, von welchen in die Acta boruſſica T. I ein Auszug eingerückt worden; er gab auch *Chytræi* regulas vitæ, ingleichen verſchiedene Programmata heraus, welche in den Scriptis academ. witteb. Tom. III ſtehen. Arnold. Lud. Præ. Mol. A. B.

SICKEL, oder Sicelius, (Chriſtoph Conrad), ein Medicus, gebohren 1697 den 15 Januar. zu Nordhauſen, gieng 1717 auf die Academie nach Jena, practicirte nach ſeiner Zurückkunfft zu Nordhauſen, ward 1721 zu Rinteln Doctor, 1741 ein Mitglied der Acad. Naturä Curioſ. verfiel einige Zeit für ſeinem Ende in eine Tiefſinnigkeit, und ſtarb 1748 den 15 Jun. zu Nordhauſen. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de officio medici, ſpeciatim ordinarii, circa perſonas inſpectioni ſuæ demandatas; Schediaſma ætiologicum, agens de cauſa febrium, præcipue intermittentium his annis enormiter graſſantium; Diatribe de bella dona; Exercitat. epiſtolaris de morbis docentium in ſcholis eorumque medela; Exercitat. epiſtolaris de varia hominum ætate in mundi ætate varia; Epiſtola conſolatoria de cauſis phyſicis mortis poſt lapſum omnibus hominibus neceſſariæ; Decades VII caſuum clinico-medicorum ex propria praxi enatorum, welche erſt einzeln, hernach aber unter dem Titel Tomus caſuum clinicorum exhibens LXXV hiſtoriis morborum zuſammen gedruckt worden; Exercitationes VIII praxeos caſualis clinico-medicæ, welche anfangs einzeln, hernach aber zuſammen, unter dem Titel Tomus exercitationum praxeos caſualis clinico-medicæ ex LXXIII hiſtoriis morborum conſtans zuſammen heraus gekommen. Der Herr

Paſtor

Digitized by Google

Paſtor Friedrich Chriſtian Leſſer hat 1748 eine Beſchreibung von deſſen Leben drucken laſſen.

von SICKENHAUSEN (George Aegidius) hat obſervationes feudales juridico-politico-practicas in deutſcher Sprache geſchrieben, die 1689 zu Nürnberg in 8 gedruckt worden.

von SICKINGEN (Franciſcus), ein fränckiſcher Edelmann, lebte um 1518, hatte zwar nicht ſtudiret, aber einen durchdringenden Verſtand, war anfangs ſehr wider Lutherum aufgebracht, hielt es aber mit demſelben, als ihm Ulr. von Hutten Lutheri Schrifften zu leſen gab. Man hat von ihm: Unterricht von etlichen Glaubens-Artickeln, welcher noch im Manuſcript liegt, davon *Burcard* comment. de Ulr. Hutteni vita P. II p. 128 Nachricht giebt, wie auch einen Diſcours: ob den proteſtirenden Fürſten des heiligen römiſchen Reichs zu rathen ſey, mit den Päbſtlein einen Univerſal- oder Particular-Frieden zu treffen?

SICKIUS, ſiehe Sike.

SICLENSIS (Franc.), ein Capuciner aus Sicilien, war Doctor und Practicus Medicinä, ſchrieb de rebus medicis &c. verlohr im Alter ſein Geſicht, und ſtarb um 1660. M.

SICULUS (Ant.), ſiehe Antonius.

SICUL (Chriſtoph Ernſt), ein fleißiger Mann, wurde bey dem groſſen Fürſten-Collegio zu Leipzig Actuarius und Vice-Curator, wie auch bey der Academie Regiſtrator und ſtarb 1732 daſelbſt. Er hat die bekannten Annales lipſienſes in 4 Bänden; das frolockende Leipzig, wie auch verſchiedene andere Dinge geſchrieben.

SICULUS (Diodor.), ſiehe Diodorus.

SICULUS (Matthæus), ein Doctor der Theologie aus dem Dominicaner-Orden von Gergenti im Anfange des 16 Seculi, hat *Gualt. Burlæi* Commentaria in VIII libros phyſicorum recognita, und primam partem ſummæ *S. Thomæ de Aquino* mit Anmerckungen zu Venedig 1508 und 1509 in fol. heraus gegeben, um welche Zeit er Präfectus Studiorum in dem Conventu SS. Joh. und Pauli daſelbſt war. Ech.

SICULUS (Nic.), ſiehe Tudeſchi.

SICULUS (Petr.), ſiehe Petrus Siculus.

de SICURA ſiehe de Segura.

SICURUS (Dorotheus), ſiehe Crenius (Thomas).

SIDEL (Ambroſius), ein lutheriſcher Prediger, gebohren um 1533 zu Annaberg, muſte in ſeiner Jugend das Brot vor den Thüren mit Singen vor ſich und ſeine verwittwete Mutter, zu Annaberg und dem daherum gelegenen Lande erbetteln, worüber er einſt bey tiefen Schnee und groſſer Kälte, ſeine Schenckel verdorben, welchen Schaden er, als ein Denckmahl der ausgeſtandenen Armut, bis in die Grube behalten. Er gieng darauf zu Torgau in die Schule, darbey er ſich kümmerlich hinbringen muſte, und darüber bald ſein Leben einbüſſen müſſen; indem er ſeinem Wirth ein Pferd ins Waſſer reiten ſollen, welches ſich mit ihm ins Waſſer niederlegte, und denn ſporenſtreichs nach dem Stalle zulieff, worüber ihm der Kopff ohnfehlbar würde eingedrückt worden ſeyn, wo nicht durch göttliche Führung das Pferd noch vor dem Stalle niedergeſchmiſſen wäre. Er hörte darauf zu Wittenberg Melanchthonem, und kam, nachdem er verſchiedene andere Orte beſucht, nach Erfurt, allwo man ihn in die Cantorey aufnahm. Er wurde darauf Collega an der Prediger-Schule, ferner Vice-Diaconus an der Kirche dabey, und 1564 ordentlicher Prediger der Gemeine zu St. Thomä. Als er ſich aber in den Streit, den Gallus und Aurifaber mit einander hatten, einließ; ſo wurde 1572 nebſt andern aus der Stadt zu weichen genöthigt. Er hielt ſich darauf zu Cölleda auf, wurde er 1574 zu Jena Magiſter, in eben dieſem Jahre auf dem Dorfe Eiſchleben Prediger, und 1578 Paſtor zu Cölleda, allwo er 1613 den 8 Nov. geſtorben. Nebſt der Theologie hatte er ſein Vergnügen an der Medicin, und gieng ſeinen Zuhörern damit an die Hand; wie ihm denn auch dieſelbe, nebſt einer ſehr mäßigen Lebens-Art wohl zu ſtatten kam, da er ein beſtändiger Valetudinarius war. Seine Schrifften ſind: gemeine, gründliche, chriſtliche und nothwendige Lehre nach Anleitung des Spruchs Sirach am 9 Capitel: Richte deine Sachen ꝛc.; Monoſtricha oder kurtzer Begriff der vornehmſten Hauptſtücke aller Capitel der gantzen heil. Schrifft; Centuria, das iſt hundert einfältige Fragen und Antwort aus dem Propheten Jeſaia Cap. 9. Mor.

SIDEL (Friedrich), ein Magiſter Philoſophiä und Adjunctus der philoſophiſchen Facultät zu Jena, war ein gelehrter Mann, blieb und lebte vor ſich in der Stille, wiewohl etwas ſchmutzig, bewarb ſich um keine Ehren-Stellen, litte in einem Collegio mehr nicht als 6 Auditores, ſchrieb: Schediaſma de meritis Lutheri in Germanos, ſo 1713 unter eines andern Nahmen heraus gekommen; Regulas de partitione concionatoria analytica eaque naturali, ad diſciplinam *L. Tiſ. Andr. Rivini*; Philoſophumena de obligatione hominis ad religionem, vulgo Verpflichtung des Menſchen zum Gottesdienſt; Beſchreibung eines aus den beſten Land-Charten beſtehenden kleinen Atlantis; derer Poſtillen Gebrauch und Mißbrauch; Tabellen der Logarithmorum vor die gemeinen Zahlen Sinus und Tangentes; Diſſ. de obſervationibus aſtronomicis; de inventione in genere; de ſtudio excerpendi; duas de præparatione præceptoris ſcholaſtici; de methodo diſcendi Geographiam; de plica, vom Juden-Zopf, welche letztere 1724 unter eines andern Nahmen, wider des Verfaſſers Willen ans Licht getreten: Epiſt. de felicitate morientium infantum; Epiſt. ſuper quæſtione: an Theologus eſſe debeat *ἀναιδὴς*? eine deutſche Ueberſetzung von Joh. von Felde Geometrie, mit Zuſätzen vermehrt; gab *Ge. Michaelis* praxin gnomicam Germaniæ und Mart. Lutheri Abhandlung vom Leiden der Chriſten, mit

mit Vorreden und Anmerckungen heraus; und ſtarb den 24 Febr. 1734 ohnverheyrathet. Joh. Andr. Fabricii thüringiſche Nachrichten von gelehrten Sachen aufs Jahr 1734.

SIDEREUS (Aloyſius), ſiehe Caraffa (Vincent.).

SIDEROCRATES (Samuel), ſiehe Eiſenmenger.

SIDETA, ſiehe Marcellus.

SIDETES (Phil.), ſiehe Philippus.

SIDNEY (Algernon), ein Sohn Roberti, Grafens von Leiceſter, wurde unter Cromwellen als Geſandter nach Schweden geſchickt, diente auch dem Parlament als Oberſter in Irrland, wurde aber gegen das Ende der Regierung Caroli II des Hoch-Verraths beſchuldiget, und zum Tode verdammt, wegen einer in ſeinem Cabinet gefundenen Schrifft, wider die Macht und Gewalt der Könige, welche ſchon vor vielen Jahren verfertiget, und auch von P. A. Samſon ins Frantzöſiſche überſetzt, 1702 im Haag unter dem Titel *Diſcours ſur le Gouvernement* in 3 Tomis, gedruckt worden. Er wurde den 7 Decembr. 1683 enthauptet, wobey er ſich ſehr getroſt und gottſelig erwies. In ſeiner letzten Rede ließ er etwas von der Verwaltung des damahligen Regiments mit einflieſſen. Als ihm zu Coppenhagen von der Univerſität das Album offeriret wurde, ſchrieb er hinein: Manus hæc inimica tyrannis Enſe petit placidæ cum libertate quietem. AE.

SIDNEY (Henr.), ein engliſcher Edelmann, wurde mit Eduardo VI erzogen, war unter Phil. und Maria königl. Ober-Einnehmer in Irrland und unter der Eliſabeth oberſter Richter daſelbſt, ſchrieb im Engliſchen einen Brief an ſeinen Sohn Philipp, ließ auch Miſcellanea von irrländiſchen Affairen im Manuſcript, und ſtarb 1586 den 4 May. Wo.

SIDNEY (Phil.), ein Engelländer, gebohren zu Pensburſt in Kent, 1554 den 29 Nov. war Henrici Sohn, ſtudirte zu Oxford, gieng 1572 auf Reiſen, und war zu Paris, als die Blut-Hochzeit allda gehalten wurde. Er gieng darauf nach Deutſchland, Ungarn und Italien, kam 1575 wieder nach Engelland, war von ſehr angenehmen Umgang, und hatte von Natur groſſe Luſt zum Kriege. Als Geſandter der Königin Eliſabeth legte er 1576 am kayſerlichen Hofe groſſe Ehre ein. Als er ſich einige Zeit dem Hofe entzogen, ſchrieb er in engliſcher Sprache den Roman, Arcadia genannt, der 1622 zu London in fol. heraus gekommen, welchen er, wie man vorgiebt, bey ſeinem Tode zu verbrennen befohlen. Er überſetzte einen Theil von Philippi Mornäi Buch de veritate relig. chriſt. in die engliſche Sprache, ſchrieb auch in derſelben einen Brief an die Königin Eliſabeth, darinne er die Heyrath mit dem Hertzog von Anjou widerräth; ein verliebt Gedichte, unter dem Titel Aſtrophel & Stella; eine Vertheidigung der Dicht-Kunſt; Sonnette; Urania, ein Gedichte; Almanzor und Almanzaide; den engliſchen Helicon, oder eine Sammlung von Geſängen; eine Unterrichtung vor Reiſende; wurde 1582 von der Königin zum Ritter, und 1585 zum Commandanten von Flißingen gemacht, wobey er die engliſche Cavallerie in den Niederlanden commandirte, und wurde in einer Rencontre mit den Spaniern unweit Zütphen, in eine Hüffte geſchoſſen, woran er den 16 Oct. 1586 zu Arnheim ſtarb. Sein guter Freund, Fulco Grevil, hat ſein Leben beſonders engliſch beſchrieben. Wo. PB.

SIDON, eine griechiſche Poetin und Tochter des Ponti, ſoll noch vor Homero gelebt, und die hymnos zuerſt erfunden haben. Euſ.

SIDONIUS Antipater, ſiehe Antipater von Sidon.

SIDONIUS Apollinaris (Cajus Sollius), ſiehe Apollinaris.

SIDONIUS (Doroth.), ein griechiſcher Mathematicus, welcher lange vor Julio Firmico gelebt, hat Apoteleſmatica in Verſen geſchrieben, von denen *Salmaſius* de annis climacter. viele anführet. Fa.

SIDONIUS (Michael), ſiehe Helding.

SIEBMACHER (Johann), ein Chymicus und Bürger zu Nürnberg, lebte um 1608, und ſchrieb: den Waſſer-Stein der Weiſen.

SIEBOLD (Johann), ein Medicus zu Weiſſenfeld, ward 1662 zu Altorff Doctor, ſchrieb: Diſſ. de Elephantiaſi; Beſchreibung des Sauerbrunnens zu Bibra, und lebte noch 1694.

SIEGEL (Georg), ein Paſtor und Profeſſor Theologiä zu Altorff, gebohren zu Nürnberg 1552, wurde wegen des Calviniſmi verdächtig, ſtarb 1598, und ſchrieb Synoplin hiſtoriæ Jeſu Chriſti in forma tabulæ; explanationem priorum quinque capitum evangelii Johannis; de juſtificatione hominis coram Deo. Zel.

SIEGEL (Gideon), ein JCtus, ſtudirte 1686 zu Wittenberg, promovirte 1691 zu Jena in Doctorem, und ſchrieb: Diſſ. de neceſſitate curatoris in actis mulierum; de jure retentionis uxori vel viduæ competente.

von SIEGERSDORFF (Andr. Aſſig), ſiehe Aſſius.

SIEGFRIED, ſiehe Siffrid, Sigfrid, Sefrid, und Seyfried.

SIEGFRIED (Caſpar Eſaias), ein Philoſophus und Theologus von Königſee in Thüringen, ward 1655 zu Leipzig Magiſter, las fleißig Collegia und diſputirte, ward nach 1661 Prediger zu Grimma, ſchrieb: Diſſ. de mari ejusque ſalſedine, ut & fluxu & refluxu; de terra; de jure naturæ; Vorbereitungs-Predigt zu denen ſo genannten Circular-Predigten, und lebte noch 1681.

SIEGFRIED (Nic.), von Melrichſtadt im Hennebergiſchen, war erſt Prediger zu Hildesheim, darnach Paſtor und Superintendens zu Wißmar, ſchrieb verſchiedene Predigten; darunter Via regni cœlorum, de ſaltis Propheris, und ſtarb den 10 Jan. 1623, im 62 Jahr. W, d.

Digitized by Google

SIEGMANN (Oralector), ſiehe Hobbhann (Jo. Wilh.).

SIEGMUNDIN (Juſtina), eine Wehemutter zu Berlin, hat 1690 die churfbrandenburgiſche Hof-Wehe-Mutter heraus gehen laſſen.

der SIEG-PRANGENDE, ſiehe Anton Ulrich Hertzog von Braunſchweig.

de SIERRA (Alphonſ.), ein ſpaniſcher Poet von Balbaſtro in Arragonien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in Verſen *el ſolitario Poeta de los miſterios de la vida de Chriſto y Virgen ſantiſſima*, wie auch *un elogio a la muerte de Felippo II.* Ant.

de SIERRA (Bernhard.), ein ſpaniſcher Mönch des Ordens de la Mercede im 17 Seculo, war Doctor Theologiä, hielte ſich zu Valladolid auf, und ſchrieb ein Werck unter dem Titel: de myſteriis S. Scripturæ. Ant.

de la SIERRA und Lozano (Mich.), ein ſpaniſcher Mönch des Ordens St. Hieronymi und Prediger im Kloſter St Eugratiä zu Saragoſſa, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *elogios de Chriſto y Maria aplicados a quarenta ſirmones de ſus feſtividades*, ingleichen *elogios de Santos*. Ant.

de la SIERRA (Petrus), ein Spanier zu Ende des 16 Seculi, wird vor den Verfaſſer des fabelhafften Wercks gehalten, welches unter dem Titel: *El Cavallero del Febo* oder *Eſpejo de Principes y Cavalleros* in 2 Tomis zu Saragoſſa 1580 in fol. heraus gekommen. Ant.

de SIERRA (Thomas), ein Prediger-Mönch zu Oviedo, war Theologiä Magiſter, in verſchiedenen Conventen, und zu Pampelona Prior, 1618 Prediger zu Salamanca, ſchrieb *deſenganno chriſtiano*; *de las excelencias de la orden de Predicadores*, und ſtarb 1622. Ant. Ech.

SIEVERT (Hieron.), von Magdeburg, wurde 1666 Paſtor zum Heil. Geiſt, nachmahls Senior des Miniſterii, und Scholarcha daſelbſt, ſchrieb amicam defenſionem exceptionum ad media duræana; libellum contra D. Jo. Bœttigeri concionem introductoriam ex Tit. II, 7, 8 habitam; Breve examen quæſtionis theologicæ: an fides ſit electionis cauſa inſtrumentalis? contra eundem &c. und ſtarb 1676. W. d. Leb.

SIEUR (Arnold), ein Dominicaner von Antwerpen, gab in Gröningen einen Miſſionarium ab, kam aber darüber ins Gefängniß, und wurde aus gantz Frießland verjagt. Er fand ſich darauf im Haag ein, wo ihn der venetianiſche Geſandte aufnahm, und trieb noch 45 Jahr das Bekehrungs-Werck, ſchrieb lilium caſtitatis virginalis, und ſtarb im Haag den 9 Febr. 1669. Ech.

SIFANUS (Laurent.), ein Doctor Juris von Brunsfeld, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb: tr. de feudi recognitione; orationes de laudibus linguæ græcæ & Iſocratis, und überſetzte den Gregor. Nyſſenum, wie auch *Theophylacti* comment. in acta apoſtol. in das Lateiniſche. Fab.

SIFILINUS (Hugo), ſiehe Fabri (Honorat.).

SIFRIDI (Haring), ſiehe Synnama.

SIFRIDUS, ſiehe Sefridus.

SIFFRIDUS de Arena, oder de Moguntia, oder Teuto, ein deutſcher Dominicaner, war Doctor Theologiä, und nicht nur in der lateiniſchen, ſondern auch in der hebräiſchen Sprache wohl erfahren, wurde Biſchoff von Cyrrus, oder Qvari, wie die Frantzoſen ſolchen Ort nennen, ingleichen des Ertzbiſchoffs zu Maynz Theodorici Vicarius in Spiritualibus, ſchrieb de Judæorum uſura; de cenſibus & redemtione; ſermones & collationes; quæſtiones varias, und ſtarb 1473. T. V. C. *Serrarii* res moguntiacæ. Ech.

SIFFRIDUS, oder Sigfrid, oder Suffrid, ein Presbyter zu Meiſſen, florirte im Anfange des 14 Seculi, ſchrieb ein Chronicon vom Anfange der Welt biß aufs Jahr 1307, welches vom Jahr 458 zum Theil Georg Fabricius ſeiner hiſtoriæ Saxoniæ beygefüget, und Piſtorius ſolches ſeinen Scriptoribus rerum germanicarum Tom. I einverleibet hat. Es iſt aber das, was gedruckt worden, nur ein Auszug aus einem gröſſern Wercke, welches auf der Univerſitäts-Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript liegt. *Schreber* in vita Fabricii. Vo.

SIGEA (Angela), ſiehe Sigea (Louiſe).

SIGEA (Louiſe oder Aloyſia), von Toledo aus Spanien, war Diego Sigei, eines gelehrten Frantzoſen Tochter. Ihr Vater unterrichtete ſie in der Philoſophie, und in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen, ſyriſchen und arabiſchen Sprache, ſo daß ſie in dieſen fünf Sprachen einen Brief an Pabſt Paulum III ſchreiben konte. Hierauf kam ſie mit ihrem Vater an den portugieſiſchen Hof, und wurde von der Infantin Maria, welche eine Liebhaberin der Gelehrſamkeit war, aufgenommen. Nachgehends verheyrathete ſie ſich an Alfonſum Cuevas de Burgos, und ſchrieb ein lateiniſch Gedichte, Sintra genannt, welches der Nahme einer portugieſiſchen Stadt iſt. Dieſes dedicirte ſie der Infantin nebſt einem Dialogo de differentia vitæ ruſticæ & urbanæ. Ueberdies werden ihr auch noch einige andre Schrifften, in gebundener Rede, und Send-Schreiben zugeeignet. Das unzüchtige Buch aber, *Satyra ſotadica* genannt, ſo 1678 zu Amſterdam unter ihrem Nahmen in 12 gedruckt worden, hat Joh. Weſtrene heraus gegeben, welches iedoch nur ein erdichteter Nahme; der wahre Verfaſſer aber deſſelben Nicol. Chorier iſt. Sie ſtarb in der ſchönſten Blüthe ihres Alters den 13 October 1560. Eine von ihren Schweſtern, die Angela Sigea, verſtand auch Latein, Griechiſch und die Muſic. Schul. Teiſſ. Ant. AE. *Struv.* de doctis impoſtor. Mor.

SIGEBERT, ſiehe Sigibert.

SIGEBERT, ein Benedictiner-Mönch zu Corvey im Anfange des 9ten Seculi, iſt ein Schüler und Reiſe-Gefährte

fährte des Ertzbischoffs zu Bremen S. Voymonis oder Unnonis gewesen, hat auch dessen Leben beschrieben. T. Fa.

SIGEBERTUS, ein Benedictiner, von Geburt ein Frantzose, Gemblacensis genannt, weil er im Kloster Gemblours in Brabant gewest; lehrte eine Zeitlang im Kloster St. Vincentii zu Metz, begab sich aber nachmahls wieder nach Gemblours, und schrieb daselbst vitam Sancti Guiberti Confessoris; vitam Sancti Maclovii; vitam Sancti Lantberri, welche alle in den Actis Sanctorum stehen; vitam Theodorici I, metensis Episcopi, welche man in *Leibnitzii* Scriptoribus rerum brunsvicensium Tom. I findet; gesta Abbatum gemblacensium, so Dacherius in den 6ten Theil seines Spicilegii gesetzt; wie auch de scriptoribus ecclesiasticis, welches Werck man in *Jo. Alb. Fabricii* bibliotheca scriptor. ecclesiast. findet; vitam Sigeberti Francorum regis, so in den Actis Sanctor. steht; chronographiam von 381 bis auf das Jahr 1112, die Henr. Stephanus 1513 mit Galfridi und Roberti de Monte Zusätzen bis aufs Jahr 1182 zu Paris in 4 edirt; worauf sie von Pistorio seinen Scriptoribus rerum germanicarum einverleibet, am vollständigsten aber 1608 von Auberto Miræo heraus gegeben worden. Dessen hinterlassenen Manuscripta sind: Passio S. Luciæ; sermo in laudem illius; passio Thebæorum martyrum; vita S. Lamberti, Episc. leodiensis & translatio ejusdem; responsio ad epistolam *Hildebrandi* Papæ contra Imperatorem ad Moguntinum scriptam; de jejunio quatuor temporum; Ecclesiastes in heroischen Versen; lib. decemnovennalis s. de computo ecclesiastico; vitæ rom. Pontificum; Sermones; epistolæ &c. Er starb 1113. C. PB. Vo. A. C. Fa.

SIGER, oder Zegherus, de Insulis, ein Dominicaner von Ryssel in Flandern, war 1238 wegen seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit, auch wegen seines Religions-Eifers berühmt, und schrieb vitam B. Margaritæ de Ipris, welches noch im Manuscript liegt. Ech.

SIGIBERT, oder Segebert, mit dem Beynahmen Pius, ein König der Ost-Angeln im 8ten Seculo. Sein Vater Reduald, ein Heyde, verjagte ihn, daher er in Franckreich dem Studiren oblag, die christliche Religion annahm, mit dem Bischoff Desiderio zu Cahors in vertrauter Freundschafft lebte, und nach seines Vaters und seiner Brüder Tod 636 die Regierung übernahm. Er hat in den Theil von Engelland, darinne er regieret, das Licht des Evangelii gebracht, Schulen gestifftet, institutionem legum und Briefe, sonderlich an obgedachten Desiderium geschrieben. Nachdem er drey Jahr regieret, ist er zu Cantorbury als ein Mönch in das Kloster, so er selbst erbauet, gegangen. Bal. Pit. Fa.

SIGFRID, siehe Siffrid.

SIGFRID (Johann), gebohren 1556 zu Marcksul ohnweit Eisenach, studirte zu Helmstädt, wurde daselbst Magister, 1583 Professor Anatom. extraordin. 1592 Medicinæ Doctor, und starb 1623, im 67 Jahr als Senior der medicinischen Facultät. Er war wegen seiner Wissenschaft in Botanicis und Anatomicis sehr berühmt, schrieb disputationes quinque de aromatibus, und edirte *Gabr. Fallopii* observationes botanicas cum illustratione; *Ge. Agricolæ* librum de animantibus subterraneis, cum argumentis & marginalibus; Programma de vita, obitu atque origine Joan. Caselii, welches man bey Caselii Episteln, und in *Christ. Henrici* vitis findet ꝛc. *Baumeri* memor. medicorum helmst.

SIGFRID (Thomas), ein Leipziger, lebte gegen das Ende des 16 Seculi, und schrieb einige Tractätlein, als: ob eine rechte Ehe sey, wenn ein junger Mann ein alt Weib, oder ein alt Weib einen jungen Mann nimmt? ob ein Mensch der sich selbst ums Leben bringt, selig oder verdammt zu achten sey? wie es recht zu verstehen, daß nur der Glaube an Christum vor Gott allein gerecht mache?

SIGHARD, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster St. Albani zu Maynz, lebte um das Ende des 13ten Seculi, und schrieb S. Aurei & S. Justinæ historiam, davon man in *Papebrochii* Actis SS. einige Excerpta antrifft. Einige legen ihm auch das Leben S. Albani bey, so vielleicht eben das ist, welches in *Canisii* lection. ant. stehet. Fa.

SIGHARD, ein Mönch in dem Kloster St. Maximin bey Trier, aus Aquitanien gebürtig, lebte im 10 Seculo, und schrieb historiam miraculorum S. Maximini, Episc. trevirensis, welches in *Henschenii* Actis SS. stehet. Fa.

SIGHEN, siehe Syghen.

SIGIFRIDUS, ein Ertzbischoff zu Maynz in der andern Helfte des 11ten Seculi, war in der Historie wohl erfahren, schrieb verschiedene Briefe an den Pabst Alexander und an Hildebrand, die in den Conciliis stehen, und starb 1084. Fa.

e SIGILLO, siehe Petrellus.

de SIGILLO, oder Seau, (Mich.), ein Medicus zu Paris im 16 Seculo, schrieb verschiedene medicinische Wercke. Cr. Ve.

SIGISBALDUS, ein JCtus, siehe Cynus.

SIGISMUND, ein in der Historie berühmter römischer Kayser, auch König in Ungarn und Böhmen, gebohren den 28 Junii, oder nach andern den 15 Febr. 1368, war der gröste Politicus seiner Zeit, ein Patron der Gelehrten, auch nach damahliger Art, selbst gelehrt, verstand 6 Sprachen, führte zum Wahl-Spruche: Nescit regnare qui nescit dissimulare, und starb den 9 December 1437 am Podagra zu Znaim in Mähren. *Eberh. a Windeck* chronicon. *Jac. l' Enfant* histoire du Concile de Constance. Balbinus.

SIGISMUND (Onuphrius), ein Minorite von Chieti in Italien, war ein Philosophus und Prediger zu Bologna, Florentz, Venedig, Rom und Chieti, schrieb eine orat. in laudem S. Antonii de Padua &c. und starb den 8 Nov. 1636. To.

Digitized by Google

SIGLER (Anton Perez), ein ſpaniſcher Advocat zu Talavera, war von Salamanca bürtig, lebte zu Königs Philippi II, III, IV Zeiten, überſetzte Ovidii 5 Bücher von den Verwandlungen in ſpaniſche Verſe, und ſchrieb Manipulum florum juris pontificii & cæſarei, nec non & regni Hiſpaniarum quadraginta conſiliis ornatum. Ant.

SIGLER (Petr.), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *atributos de Maria en ſermones*. Ant.

SIGLITZ, oder Siglicius, (Jo.), iſt in Halle 1576 gebohren, ſtudirte zu Leipzig, und wurde daſelbſt 1596 Magiſter, nachmahls aber Doctor Medicinä zu Baſel, alsdann Profeſſor Medicinä zu Leipzig, und ſtarb 1620, im 44 Jahre ſeines Alters. Fr. Vo. W, d.

SIGLOARD, ein Canonicus zu Rheims, lebte zu Ende des 9ten Seculi, ſchrieb auf den Tod des daſigen Ertzbiſchoffs Fulconis, rhythmos, die in *Flodoardi* hiſt. remenſ. ſtehen. Fa.

de SIGNA (Martin.), ein Auguſtiner-Eremit von Florentz, war Doctor Theologiä und des Joh. Boccacii Beichtvater, der ihn auch zu ſeinem Teſtaments-Executor eingeſetzt, und ihm alle ſeine Codices vermacht. Er ſtarb den 5 Junii 1387 als Provincial von Piſa; ſeine Schrifften aber ſind verloren gangen. Gan.

de SIGNIA (Morandus), ſiehe Morandus.

SIGNIENSIS (Bruno), ſiehe Bruno.

SIGNIUS (Johannes Baptiſta), oder nach andern Sigonius, lebte um 1606 zu Bologna, und ſchrieb tract. de ordine & ſtatu canonico; reliquiarium ſ. tract. de reliquiis & veneratione Sanctorum.

SIGNORELLUS (Leander), ein Poet und Mathematicus von Perugia, ſtand bey dem Pabſt Leo X in groſſer Gnade, verlohr aber ſolche durch ſeiner Mißgünſtigen falſches Angeben. Es kamen aber von ungefähr etliche ſeiner Gedichte dem Pabſt in die Hände, über deren Leſung er ſich ſo vergnügte, daß er den Signorellum wieder zu ſich berief, und ihm ſeine Gewogenheit von neuem zuwandte. Pabſt Adrianus VI hielte ihn auch ſehr werth, und ſchickte ihn nach Rhodus, um die Fortifications-Wercke dieſes Orts zu dirigiren, welcher aber noch vor ſeiner Dahinkunft erobert worden war. Er ſtarb als florentiniſcher Artillerie-Oberſter 1530, und hinterließ viele nette Gedichte, darunter dasjenige beſonders hochgeſchätzet wird, welches er Erophili & Æmiliæ amores betitelt. Ol.

SIGNORIUS (Jo. Bapt.), ein Auguſtiner-Eremit von Genua, florirte zu Ende des 15 Seculi, war ein vortrefflicher Redner und Theologus, und ſchrieb tract. de cambiis, ingleichen eine Rede de ſummo Deo, welche er vor Innocentio VIII gehalten. Beydes lieget bey den Auguſtinern zu Genua im Manuſcript. Ol.

SIGONIUS (Carolus), ein Hiſtoricus und Criticus, gebohren 1523 oder 1524 zu Modena, wurde wegen der erlangten Fähigkeit im Latein und Griechiſchen von

ſeinem Vater zur Artzneykunſt beſtimmt, und deswegen nach Bononien geſchickt, verließ aber dieſe Wiſſenſchaft nach 4 Jahren, und begab ſich in ſeinem 20 Jahre zu dem Cardinal Grimani, der ihm ſehr gewogen war. Der Rath zu Modena berief ihn darauf in ſeinem 22 Jahre, allda die griechiſche Sprache zu lehren, allwo er mit einem andern Lehrer, Bendinelli Streitigkeiten kriegte, und unter dem Nahmen Savolo Lonca gegen denſelben ſchrieb. Hierauf beriefen ihn die Venetianer 1552 zu ihrem öffentlichen Lehrer der ſchönen Studien an Franc. Robortelli Stelle, welcher nach Padua gegangen war. 1560 wurde er zu Padua Profeſſor der Redekunſt, und wechſelte mit gedachtem Robortello, der nunmehr ſein College war, die hefftigſten Streit-Schrifften. Die Sache kam ſo weit, daß Sigonius einmahl von einem gewiſſen Rhodiginus auf der Straſſe angegriffen, und im Geſichte hart verwundet wurde: daher er um Erlaubniß bat, nach Bononien zu gehen, allwo er mit Freuden aufgenommen, und zum Profeſſore Humaniorum gemacht wurde, auch ſolche Stelle bis an ſeinen Tod behielt; wiewohl er nicht allda, ſondern zu Modena, allwo er die Herbſt-Ferien zubringen wollen, An. 1584 im Auguſt verſtarb. Wegen des Buches conſolatio ſive de luctu minuendo, ſo er unter Ciceronis Nahmen heraus gab, bekam er mit Riccobono, Lipſio und Gulielmo groſſen Streit, wobey ſeine Redlichkeit ſehr angefochten wurde. Er war nicht allzugroß von Statur, hatte eine gute Geſichts-Bildung, und ſahe immer ernſthaft aus. Teißier beſchuldigt ihn mit Unrecht, er habe nicht fertig Latein ſprechen können: er konte, aber überhaupt nicht gar geſchwinde reden, daher ihm Robortellus das Stammlen vorwirft. Eine gelehrte Geſellſchaft zu Bononien, darinne die gelehrteſten Männer mit ihm ſtanden, nennte ſich ſocietatem convivalem, weil man die Zuſammenkünfte mit einem mäßigen Gaſtmahl anfieng. Nach demſelben theilte man Zettel an die Mitglieder aus, auf welchen Fragen aus den Wiſſenſchaften ſtanden, die ſogleich beantwortet werden muſten. Hier wollte nun Sigonius nicht aus dem Stegreiſe antworten, ſondern nahm ſich Zeit zu ſeinen Gedancken, die er hernach deſto lebhafter eröffnete. Er hatte nie Luſt zum Eheſtande, und ſagte immer im Scherz: Pallas und Venus wären nie allzugute Freundinnen geweſt. Seine Schrifften ſind Fasti conſulares & triumphi Romanorum; hiſtoriæ de occidentali imperio; hiſtoriæ de regno Italiæ; hiſtoria bononienſis; de epiſcopis bononienſibus; ſcholia in *Livium*; vita P. Scipionis Æmiliani; vita Andreæ Doriæ; de republica Hebræorum; commentarius in *Sulpicium Severum*; hiſtoria eccleſiaſtica; de republica Athenienſium; de Athenienſium & Lacedæmoniorum temporibus; de antiquo jure civium romanorum; de antiquo jure Italiæ; de antiquo jure provinciarum; de judiciis; emendationum livianarum libri II; diſputationes paravinæ adverſus Robortellum; de binis comitiis & lege curiata cum Gruchio diſputatio;

de

Digitized by Google

de nominibus Romanorum; de dialogo; de rei romanæ Scriptoribus; vita Onuphrii Zarabbinii; orationes. Er gab auch *Ariſtotelis* artem rhetoricam, *Ciceronis* fragmenta, *Ciceronis* conſolationem vel de luctu minuendo, theils mit Ueberſetzungen, theils mit Anmerckungen heraus, welche Wercke Philippus Argelatus nebſt einigen bisher noch ungedruckten Schrifften Sigonii und deſſen Leben, welches Muratorius beſchrieben, 1732 ſqq. zu Mayland in 6 Tomis zuſammen heraus gegeben.

SIGONIUS (Fridericus), ein frantzöſiſcher JCtus, durch deſſen Vorſchub der ältere Tanaqv. Faber 1660 die prima Scaligeriana ediret. *Faber* in præfatione.

SIGONIUS (Joh. Bapt.), ſiehe Signius.

de SIGUEYRA Samuda (Iſaac), ein jüdiſcher Medicus und des Collegii medici, wie auch der königlichen Societät zu London Mitglied, im Anfange des 18 Seculi, hat in portugieſiſcher Sprache auf Dav. Neto eine Leichen Rede geſchrieben, welche zu London 1728 in 8 gedruckt worden. W.

de SIGUENZA (Joh.), ſiehe Johannes.

SIGWART (Johann George), ein evangeliſcher Theologus, gebohren 1554 den 16 Oct. zu Winnenden im Würtembergiſchen, ſtudirte zu Tübingen, wurde daſelbſt 1578 Magiſter, 1584 Diaconus, 1587 Stadt-Pfarrer und Special-Superintendens, wie auch Doctor und Profeſſor Theologiä ordinarius, und dann endlich der Kirche Decanus, und des fürſtlichen Stipendii Ober-Superattendens; ſtarb als Rector der Univerſität 1618, und ließ Admonitionem de Irenico *Dav. Parei*; Antwort auf Dav. Parei nichtige und kraftloſe Rettung, betreffend die zur Neuſtadt 1587 nachgedruckte verfälſchte Bibel; Diſputationes; 14 Predigten vom heiligen Abendmahl; Diſputationes de omnibus fere fidei articulis; Prælectiones in Exodi cap. XXXII, 6; in 1 Corinth. XI; in orationem dominicam; de variis religionum certaminibus; Diſputationes de eccleſia militante; Leichen- und andere Predigten; Diſputationes pro auguſtana Confeſſione & in eandem *Sixti III* Papæ epiſtolam de malis doctoribus, de operibus fidei, & de judicio futuro; Diſp. de meritis operum; eilf Predigten von Laſtern; eine Predigt vom Hagel und Ungewitter. Fr. Fi. Serp.

SIGWOLF, ein Benedictiner in Engelland, lebte um 790, und hatte ein groſſes Erkenntniß der heiligen Schrifft, wie aus ſeinen Quæſtionibus ſuper Geneſ. zu erſehen iſt. Pit.

SIKE (Heinrich), ein Doctor Juris und Profeſſor der orientaliſchen Sprachen zu Cambridge in Engelland, war aus Bremen, in den morgenländiſchen Sprachen ungemein erfahren, und gab zu Utrecht, nebſt Ludolph Küſtern, die Bibliothecam novor. libror. heraus. Er überſetzte auch das Evangelium infantiæ Chriſti aus dem Arabiſchen, und machte ſich dadurch ſo beliebt, daß ihn der junge Mylord Huntington zu ſich nahm, ihn auf ſeiner vorhabenden groſſen Reiſe nach Aſien zu begleiten. Weil aber dieſes Vorhaben nachgehends unterbrochen wurde, ſo giengen ſie zuſammen nach Italien; und als ſie in Engelland wieder angelanget, ſo bekam Sike eine jährliche Penſion von ſeinem Mylord, und erlangte durch deſſen Recommendation die Profeßion zu Cambridge. Endlich erhenckte er ſich 1713 an ſeinem Schlafrock-Gürtel, in ſeiner Stube, da man den A. Gellium aufgeſchlagen auf ſeinem Tiſche gefunden. Nachgehends hat man erfahren, daß ihn folgende Begebenheit dazu verleitet: Er war nemlich in ſeiner Jugend aus Armut ein Soldate worden, und in ſolcher Qvalität nach der Levante gegangen. Weil ihm aber dieſes Leben nicht angeſtanden, gieng er davon, weswegen man, als er ertappet worden, ihm das Leben in dem gehaltenen Stand-Recht abgeſprochen hatte. Allein das Glück favoriſirte ihm, daß er ſich durch die Würfel los ſpielte, und ſein Leben erhielte. Als er nun nachgehends unverhofft auf einer Gaſterey zu Cambridge dieſer Begebenheit erinnert worden, ärgerte er ſich dermaſſen darüber, daß er ſich ſelbſt erhenckt. Bi.

SILANION, ein Bildhauer von Athen, lebte zu des groſſen Alexanders Zeiten, ohngefehr um die 114 Olympiade, erlernte ſeine Wiſſenſchaft ohne einige Anweiſung, und ſoll nach Vitruvii Bericht ein Buch von den Regeln der Symmetrie geſchrieben haben. Plin. B.

SILBER (Wolffgang), von Glaucha, aus Meiſſen, ward 1589 Prediger bey dem Herrn von Schönburg zu Hartenſtein, und 1595 zum Pfarrer in die Stadt Greiffenberg in Schleſien beruffen, wurde auch freyherrlicher ſchaffgotſchiſcher Hofprediger, und ſtarb zu Loßnitz 1600. Man hat von ihm Faſciculum concionum memorabilium, denen eine Chronicke von der Stadt Greiffenberg beygefügt worden. Leb.

SILBERHORN (Acharius), ein holſteiniſcher Hiſtoricus, in der andern Helffte des 17 Seculi, hat Selecta hiſtorica rariorum caſuum, die ſich von 1670 bis 1677 zugetragen, heraus gegeben. Mol.

SILBERSCHLAG (Eſaias), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Erfurt 1560, allwo ſein Vater M. George Silberſchlag Paſtor an der Kaufmanns-Kirche, und der erſte Profeſſor hebrää lingvä geweſt. Er ſelbſt ſtudirte zu Jena, und erhielt im 18 Jahre ſeines Alters die Magiſter-Würde, worauf er 1582 zum Rectore der Prediger-Schule in ſeiner Geburts-Stadt beruffen wurde. Nachdem er dieſes Amt 2 Jahr verwaltet, ward er 1585 zu Marpurg Doctor Theologiä, und begab ſich 1587 nach Böhmen, allwo er bey Carolo von Wartenburg Hof-Prediger, und in der Stadt Boleſau Pfarrer war, bis er 1591 das Paſtorat in Halberſtadt bekam, von dannen er endlich wiederum 1601 nach Erfurt geruffen, und allda zum Profeſſore Theologiä, Seniore des Miniſterii und Paſtore an der Auguſtiner-Gemeinde beſtellt wurde. Er ſtarb den 3 Sept. 1606, im 47 Jahre ſeines Alters, und hinterließ verſchiedene Schrifften,

Digitized by Google

als: Assertio orthod. & cathol. de vera & reali corporis Christi in eucharistia præsentia; Explicat. evangeliorum dominicalium; Commentarius de anti-Christo; de theologia in genere; Auslegung der Evangelien; sechs Predigten von der ewigen Gnadenwahl. Sein Bruder, Georg Silberschlag, ward, nachdem er zuvor verschiedene andere Prediger-Stellen in Erfurt bekleidet, 1625 gleichfalls Senior des dasigen Ministerii, ingleichen Pastor an der Prediger-Gemeinde, und starb den 25 Dec. 1635, im 83 Jahre seines Alters. Moc.

SILBERSCHLAG (Georg), siehe Silberschlag (Esaias).

SILBERSCHLAG (George), ein lutherischer Theologus und Prediger zu Mühlhausen, starb 1572, und schrieb verschiedene Raths-Predigten; eine Predigt über Genes. XXXV.

SILENTIARIUS (Paul.), siehe Paulus.

SILENUS (Regulus), siehe Monner (Basil.).

SILHON (Johannes), ein königlicher frantzösischer Staats-Rath, gebohren zu Sos in Gascogne, arbeitete 18 Jahr mit unermüdetem Eifer und Geschicklichkeit an den Staats-Geschäfften unter dem Cardinal Richelieu, und litte während der innerlichen Unruhen in Frankreich an seinem Vermögen grossen Verlust, weswegen ihm der König ausser den Pensionen, die er unter dem Ministerio des Richelieu gehabt, noch einige andere Jahrgelder verliehe, die ihm aber auch nicht allzu richtig bezahlet worden; war auch mit unter den ersten Mitgliedern der Academie frantzoise, und starb 1666. Er wird für einen der geschicktesten Scribenten unter seinen Landsleuten gehalten, und ließ ein Werck *de l'immortalité de l'ame*; ingleichen *éclaircissement de quelques difficultez touchant l'administration du Cardinal Mazarin; Ministre d Etat, avec le veritable usage de la politique, & un discours des conditions de l'histoire*, so auch deutsch übersetzt worden; *trois Apologies du Traité de Moncon, de l'acquisition de Pignerol & de la guerre que la Republique de Venise a faite aux Archidiacres de Grets*, welche man bey dem ersten Tomo der 1669 zu Paris in 12 gedruckten Divers Memoires concernant les dernieres Guerres d'Italie findet; *Traité de la certitude des connoissances humaines.* Hist. *Sorel* bibliotheque françoise. les Melanges de literature par Mr. Chapelain.

SILICEUS (Johannes), ein Canonicus regularis im Augustiner-Kloster Groenendaal bey Brüssel, lebte im 16 Seculo, und schrieb de exordio & progressu monasterii Viridisvallis, so noch im Manuscript liegt. Sw. *Sanderi* chronograph. sac. Brabant.

SILICEO, oder du Bois, (Jo. Martinus), sonst Guiso, oder Guijeuo genannt, ein Cardinal und Ertzbischoff von Toledo, war eines armen Bauern Sohn von Villagarcia aus Castilien, muste sich kümmerlich forthelfen, trieb zu Sevilien die Philosophie, gieng von dar nach Rom, wurde nachgehends Professor Philosophiä zu Salamanca, Theologal zu Coria, Philippi, des Printzen Caroli V Informator, Allmosen-Pfleger und Beichtvater, endlich Ertzbischoff zu Toledo und Cardinal, schrieb über etliche Bücher Aristotelis; arithmeticam theoreticam; eine Erklärung über das Pater noster und Ave Maria; Libellum de nomine Jesu in spanischer Sprache; tr. pro ecclesiæ toleranæ statutis seu legibus; gab auch des Engelländers Swisset Werck, das er Calculationem betitelt, verbessert heraus, und starb 1557 den 31 Mart. im 80 Jahre. Fr. Ant. Au. Ol.

SILIUS Italicus (Cajus), ein lateinischer Poet, von dem man nicht gewiß weiß, ob er in Italien oder Spanien gebohren sey, war zu Rom Bürgermeister, als Nero A. C. 68 starb, und wurde hernach Pro-Consul in Asien. Nach seiner Zurückkunft begab er sich in Campanien auf seine Landgüter, so eben diejenigen waren, die ehemals Cicero und Virgilius besessen, welche beyde Männer er sehr hoch hielt, und sonderlich des letzten Geburts-Tag alle Jahr feyerlich begieng. Daselbst verfertigte er sein poetisches Werck de bello punico secundo in 17 Büchern, von welchem die schönste Auflage diejenige ist, welche Arnold Drakenborch 1717 zu Utrecht in 4 heraus gegeben. Da Silius 75 Jahr alt worden, hungerte er sich selbst zu Tode, und das geschahe im 1 Jahre der Regierung Trajani. Fab. PB. *Cellarii* dillertationes.

SILLAC d'Arbois, siehe Sarasin (Jo. Franc.).

SILLANIANUS (Martinus), oder wie er gemeiniglich genannt wird, Martin de Fano, ein JCtus von Fano, in der ersten Helfte des 14 Seculi, war Joh. Andreä Lehrmeister, und schrieb de modo studendi; de jure emphyteutico; de homicidiis; de judiciis & actionibus; de brachio seu auxilio implorando per judices ecclesiasticos; de exceptionibus dilatoriis; de negativa probanda, welche meist in dem Tract. Tractat. stehen. Marc. Mantua macht zwischen Sillanianus und Martin de Fano, einen Unterschied, und also mit Unrecht aus einer Person zweye. Fa.

SILLERI (Nicol. Brulart), siehe Brulard.

SILO (Abronius), ein lateinischer Poet, lebte zu Kayſers Augusti Zeit, war Porcii Latronis Schüler, und starb 4 Jahr vor dem Herrn Christo, nachdem er heroica geschrieben, aus welchen der ältere Seneca 2 Verse anziehet. Er hatte einen Sohn, welcher auch ein Poete war, und kleine Stücke vor die Pantomimos schrieb, die aber nicht gar ehrbar waren, und von diesen pflegten gespielt zu werden. Seneca Vo.

SILOS (Joseph), ein Clericus regularis, und Patricius von Bitonto, in dem Neapolitanischen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb Historiam Clericorum regularium; Musam canicularem, seu poemata & epigrammata; Mausolea romanorum Pontificum & Cæsarum Regumque austriacorum; vitam Francisci Olimpii, und in italiänischer Sprache, Reden vom Fegefeuer. To.

de

Digitized by Google

de SILTETO (Gerardus), ein Dominicaner aus dem 14 Seculo, hat Summam de aſtris in 3 Theilen geſchrieben, und iſt mit Gerardo de Sileto, deſſen Luſitanus gedencket, Zweifels ohne einerley. Ech. Fa.

SILVA (Ant.), ſiehe Sylva.

de SILVA und Soſa (Anton.), ein Portugieſe, lebte in der Mitte des 17 Seculi, hielte ſich eine geraume Zeit in Schweden auf, und gab ein Werckgen unter dem Titel: *Juicio o vaticinio politico al Reino de Suecia debaxo de la conduta del muy alto y poderoſo Principe Carlos Guſtavo ſu Rey* zu Stockholm 1655 in 12 heraus. Ant.

de SILVA (Baſilius), ein portugieſiſcher Canonicus regularis von Coimbra, war etliche mal General-Præfectus von Portugall, ſtarb 1579, und ließ *Tratado de oraçones e ſoliloquios para antes e deſpois da ſagrada communicon.* Ant.

de SILVA (Bernardin.), ein portugieſiſcher Ciſtercienſer-Mönch und Doctor der Theologie, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *Defenſa de la monarquia luſitana F. Bernardi de Brito* in 2 Theilen. Ant.

de SILVA (David), ben Hiskiæ, ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat ſeines Vaters תורה אור zuſammen getragen, und 1706 in fol. edirt. W.

de SILVA (Didacus), ein portugieſiſcher Franciſcaner-Mönch, lebte um 1533, war anfangs General-Inquiſitor von Portugall, nachgehends Biſchoff zu Septen in Africa, und ſchrieb Tr. de obſcurioribus ex manifeſtioribus probandis. Ant.

de SILVA und Mendoza (Didacus), Graf von Salinas und Ribadeo, Marckgraf von Alenquer, Ritter von Alcantara, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, war anfangs Vice-Re von Portugall, hernach Präſident in dem Raths-Collegio der portugieſiſchen Sachen zu Madrit, und ſchrieb *Una introduccion à la hiſtoria del Rey D. Felipe III con los principios de ſu monarquia;* ließ auch ein Volumen carminum in ſeiner Mutterſprache. Ant.

de SILVA (Did. Gomez), ein portugieſiſcher Rechtsgelehrter von Liſſabon, hielt ſich zu Mayland auf, und gab daſelbſt einen Tractat, quando liceat hæredi venire contra factum defuncti 1671 in folio heraus. Ant.

de SILVA Pacheco (Didacus), ein ſpaniſcher Benedictiner aus vornehmen Geſchlechte, ward Director Studiorum im Collegio St. Vincentii zu Salamanca, Provincial in Spanien, und endlich Biſchoff zu Ecija, florirte um 1668, und ſchrieb Comm. in *Thomam;* it. in Geneſin &c. und in ſeiner Mutterſprache *Hiſtoria de la imagen de nueſtra Sennora de Valvanera.* Ant.

de SILVA, oder Sylva, (Eduard), ein Portugieſe aus dem Jeſuiter-Orden, war Coadjutor ſpiritualis, wurde 1552 nebſt noch 2 andern als Miſſionarius nach Japan abgefertiget, und war der erſte, der eine japoniſche Grammatic und Lexicon geſchrieben. Man hat auch von ihm Epiſtolam de rebus japonicis. Er ſtarb 1564. Al. Ant.

de SILVA (Felicianus), ein Spanier von Ciudad Rodrigo, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb ein hiſtoriſches Werck des Titels: *D. Floriſel de Niquea,* in 4 Voll. in fol.; ingleichen *quarta parte del Cavallero del Febo.* Ant.

de SILVA (Franc. Maldonatus), ein ſpaniſcher Medicus, in der erſten Helffte des 17 Seculi, wurde ein Jude, beſchnitte ſich ſelber, und nahm den Nahmen Heli Nazareni an, wurde aber deswegen eingeſetzt, und endlich 1639 zu Lima im Peruaniſchen verbrannt, nachdem er Zeit ſeines Gefängniſſes verſchiedenes geſchrieben. W.

de SILVA und Olivera (Franciſcus), ein ſpaniſcher Medicus, von Alcala des Henares, practicirte zu Granada im Anfange des 17 Seculi, und gab daſelbſt *Diſcurſo de la providencia y curacion de ſiecas y carbuncos con contagio* 1603 in 8 heraus. Ant.

de SILVA & Figueroa (Garias), ein Spanier aus vornehmen Geſchlechte in Eſtremadura, wurde 1614 als Rath vom Könige Philippo III nach Perſien geſchickt, von welcher Geſandſchaft er ein eigenes Buch geſchrieben, welches Mr. Wicqvefort 1667 zu Paris aus dem Spaniſchen ins Franzöſiſche überſetzt; vérfertigte auch Breviarium hiſtoriæ hiſpanicæ, ſo 1628 nach ſeinem Tode im Druck erſchienen, maſſen er bereits 1624 auf ſeiner Zurückreiſe auf dem Meer geſtorben. Ant.

de SILVA (Gundiſalvus), ein portugieſiſcher Ciſtercienſer-Mönch von Alcobaza, lebte gegen die Mitte des 16 Seculi, und überſetzte das Leben S. Bernhardi aus der franzöſiſchen in ſeine Mutterſprache. Ant.

de SILVA (Helena), eine portugieſiſche Ciſtercienſer-Nonne in dem Kloſter Eclas zu Coimbra, lebte im 16 Seculo, war in der Poeſie nicht ungeübt, und ſchrieb in Verſen *la paſſion de Chriſto.* Ant.

de SILVA (Hiskias), ein Rabbine von Jeruſalem, zu Ende des 17 Seculi, ſchrieb פרי חדש; ſuper 1 Partem Turim, und חיים מים, aquæ vivæ oder obſervaciones ſuper varia loca talmudica, welche beyde Wercke ſein Sohn David de Silva edirt. Man hat auch von ihm *Sermon moral del fundamento de nueſtra ley.* W.

de SILVA (Johannes), ein vornehmer Spanier im 16 Seculo, war Königs Philippi II Geſandter am portugieſiſchen Hofe, begleitete auch den König Sebaſtian auf ſeinem Zuge nach Africa, hielte ſich hernach zu Madrit auf, und ſchrieb Supplementa ad *Didac. de Mendoza* hiſtoriam rebellionis granatenſis, welche Lud. Tribaldus zu Madrit 1610 ediret hat, hinterließ auch ein ſtarck Volumen Briefe. Ant.

de SILVA (Johannes), ein ſpaniſcher Franciſcaner, lebte um 1621, und ſchrieb *Advertencias para el govierno de los Indios.* Ant.

de

de SILVA und Toledo (Johannes), ein Spanier von Toledo, war Erbherr von Cannada hermoſa, lebte zu Anfange des 17 Seculi und ſchrieb *Hiſtoria del Principe D. Policiſne de Boecia hijo de Minandro y Guenedola Reies de Boecia.* Ant.

de SILVA (Joſeph.), ein ſpaniſcher Theologus von Sevilien, im 17 Seculo, war in allen Theilen der Gelehrſamkeit wohl beſchlagen, und ſchrieb bereits in ſeinem 18 Jahre de præſtantia artis medicæ dialogos 3, welche zu Cadix 1646 in 8 gedruckt ſind. Ant.

de SILVA (Joſua), ein portugieſiſcher Rabbine und Archiſynagogus zu London, ſtarb 1679, und hinterließ Predigten unter dem Titel: *Diſcurſos predicaveys*, die zu Amſterdam 1688 in 4 gedruckt worden. W.

de SILVA (Iſaac), ein ſpaniſcher Rabbine und Poet, in der letzten Helffte des 17 Seculi, deſſen Carmen de creatione mundi ſehr gelobet wird. Er ſcheinet mit dem Iſaac de Silva, deſſen Predigt in ſpaniſcher Sprache von der Buſſe zu Amſterdam 1718 in 4 gedruckt worden, einerley zu ſeyn. W.

de SILVA (Ludov. Freire), ein portugieſiſcher Aſtronomus, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Efemerides generales de los movimientos de los cielos por LXIV annos desde el de 1637 haſta el de 1700 ſegun Tichon y Copernico* in 7 Voluminibus, von denen das erſte zu Barcellona, wo er ſich aufhielte, 1638 in 4 heraus gekommen. Ant.

de SILVA (Michael), ein Cardinal aus einem gräflichen Geſchlechte in Portugall, war in den ſchönen Wiſſenſchaften, und ſonderlich in der Poeſie, ſehr geübt, ſchrieb auch auſſer verſchiedenen Epigrammatibus, in Verſen de aqua argentea, und ſtarb zu Rom den 5 Jun. 1556. Ant.

de SILVA (Petr.), ein ſpaniſcher JCtus, hat in der erſten Helffte des 17 Seculi gelebt, und varios tractatus juris zu Madrit 1621 heraus gegeben. Ant.

SILVA (Rodericus Mendez), ein portugieſiſcher Geſchichtſchreiber, war königlicher ſpaniſcher Chronographus, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *Catalogo real genealogico de Eſpanna; Poblacion general de Eſpanna; Engannos y deſenganos del mondo; Memorial de la calidad y ſervicios del Capitan Cines Garcia de Reuna; Notitia degli Aii e Maeſtri che ſin oggi hanno havuto i Principi, Infanti ed altre Perſonne Reali di Spagna*, welches letztere 1674 italiäniſch zu Venedig in 12 heraus gekommen; *aſcendencia iluſtre, glorioſos hechos y poſteridad noble de Nunno Alfonſo Alcaide; dialogo de la antiguedad y coſas memorables de la villa de Madrid; eleccion en Rey de Romanos del Rey de Bohemia Ferdinando III; vida de la Emperatriz Maria hija de Carlos V; Parangon de los dos Crowweles de Ingalaterra; compendio de las hazannas del Capitan Alonſo de Ceſpedes, Alcides Caſtellano; noticia del origen y armas de la familia de Bern. de Quiros; vida y hechos del gran Condeſtable de Portugal D. Nunno Alv. Pereira; memorial de las caſas de Villar. Don Pardo y Cannete; arbol genealogico y blaſones de la iluſtre caſa de Saavedra; memorial de la caſa de Sotomayor; tr. de la villa de Celorico da Beira; diſcurſo de la antiguedad y preeminencias del officio de Gran Canciller; de las caſas Solariegas de Eſpanna*, welches letztere Werck vielleicht noch nicht im Druck erſchienen iſt. Ant.

de SILVA (Samuel), ein jüdiſcher Medicus aus Portugall, in der erſten Helffte des 17 Seculi, hat einen Tractat von der Unſterblichkeit der Seele in ſeiner Mutterſprache geſchrieben, welchen Uriel Acoſta zu widerlegen geſucht. W.

de SILVA de Miranda (Samuel), ein portugieſiſcher Rabbi, am Ende des 17 Seculi, hat eine Predigt auf das portugieſiſche Paſcha geſchrieben, welche 1690 in 4 gedruckt worden. W.

de SILVANCY (Iſabella de Laigne), ſiehe de Laigne.

SILVANUS, ſiehe Sylvanus und Sifanus.

SILVANUS, ein Neapolitaner von Venafro, gab 1533 heraus *un pieno Commentario ſopra il Petrarca.* To.

SILVANUS (Jacob), ein Jeſuit zu Ingolſtadt, gab 1607 daſelbſt heraus: Philippica, d. i. Verweis eines calviniſchen Prädicanten, der die Societät Jeſu mit Lügen gravirt hat,

SILVATICUS, ſiehe Sylvaticus.

de SILVECANE (Wilhelm), ein lyriſcher Poet in Franckreich, lebte um 1280, und verfertigte Gedichte, überſetzte auch den *Juvenalem* ins Frantzöſiſche, welche Verſion erſt 1690 zu Paris in 12 heraus gekommen. Cr. Ve. Bibliotheque univerſelle de *Mr. le Clerc* T. XXIV.

SILVEIRA (Gonſalvus), ein Jeſuit, war zu Almeyrin, ohnweit Liſſabon, aus einer vornehmen Familie gebohren, und begab ſich 1543, im 18 Jahre ſeines Alters in die Societät. Nachdem er ſich ſowol zu Rom als Valence durch Predigen hervor gethan, ward er 1556 nach Africa geſchickt, da er denn das Evangelium predigte, und es dahin brachte, daß der König von Monomotapa, und ſeine Mutter, nebſt 900 vornehmen Herren ſeines Hofes ſich tauffen lieſſen. Allein hernach ließ ſich dieſer Printz durch ſeine heidniſchen Prieſter wiederum verkehren, und gab Befehl, den Silveira zu ſtranguliren, und ſeinen Leib ins Waſſer zu ſchmeiſſen, welches auch geſchahe, und zwar den 25 Mart. 1561. An eben dieſem Tage wurden noch 50 andre Perſonen, die er bekehrt hatte, mit ihm getödtet. Man hat von ihm einige Briefe, welche von ihm aus Goa und Monomotapa geſchrieben, und hernach zu Venedig gedruckt worden. Franc. Maria de Amatis hat ſein Leben aus dem Spaniſchen ins Italiäniſche überſetzt. Memoires de Portugal.

de SILVEIRA (Johannes), ein Carmelit, war aus einem edlen Geſchlechte zu Liſſabon entſproſſen, und nahm

nahm zu Coimbra den Gradum eines Doctoris Theologiä an. Nach dieſem präſidirte er 3mal auf den Capiteln ſeiner Provintz, davon er Diffinitor perpetuus war, ward hiernechſt auch Procurator der Kirchen-Immunität an dem Hofe zu Madrit, und ſtarb den 17 Jul. 1687. Er genoß eine Penſion von 1000 Ducaten, die ihm ſeine Schweſter hinterlaſſen, daher er im Stande war, ſeinem Orden viel Gutes zu erweiſen. Seine Schrifften ſind: Commentarii über die Evangelien und Apoſtel-Geſchichte, welche nebſt ſeiner Apologia carmelitana und opuſculis variis, 1681-87 zu Lion in 7 Tomis in fol. gedruckt worden; ferner Comment. über die Apocalypſin, welche 1681 bis 1687 eben daſelbſt in 2 Tomis in fol. heraus gekommen, u. a. m. Ant. HL.

de SILVEIRA (Ludov. Lobo), ein portugieſiſcher Hiſtoricus, zu Ende des 16 Seculi, war aus einer vornehmen Familie und ein Creutz-Ritter, und ſchrieb ein genealogiſches Werck unter dem Titel: *Libro de linages reales.* Ant.

de SILVEIRA (Michael), ein Portugieſe von Celorico, ſtudirte zu Coimbra und Salamanca die Philoſophie und Medicin, wie auch die Rechte und Matheſin, profitirte letztere zu Madrit, begab ſich darauf nach Neapolis, und gab daſelbſt 1638 ein heroiſch Gedicht unter dem Titel *el Maccabeo* heraus. Ant.

de SILVEIRA (Simon Eſtacius), ein Portugieſe, lebte 1624, und ſchrieb *relacion de las coſas de Maranon.* Ant.

a S. SILVERIO (Sigism. Regulus), ſiehe Regulus.

SILVESTER II, ſiehe Sylveſter.

SILVESTER (Anr.), von Briancon, legte ſich zu Paris auf die Theologie, war im Collegio navarräo in Schola philoſ. erſt Hypodidaſcalus, hernach Didaſcalus, edirte *Guilielmi* Ep. pariſ. operum partem II, mit deſſen Leben ꝛc. und ſtarb um 1525. Lau.

SILVESTER (Didacus), ein Spanier aus dem Gebiete von Burgos, lebte zu Anfange des 17 Seculi, hielte ſich eine Zeitlang zu Neapolis auf, und ſchrieb daſelbſt *Diſcurſo ſobre la carrera de la lança armado y deſarmado* in ſpaniſcher und italiäniſcher Sprache. Ant.

SILVESTER (Felicianus), ein Doctor Juris, war zugleich ein Medicus und Philoſophus, von Fuligno, lehrte zu Piſa die Philoſophie, und ſchrieb *Salvezza de' Principi, ritratta dalle ſciagure di Aleſſandro Macedone;* Paraphraſten im Italiäniſchen, und ſtarb zu Fuligno den 25 Sept. 1644. Ja.

SILVESTER (Franciſcus), ein Dominicaner von Ferrara, daher er auch Ferrarienſis zugenahmt wird, gebohren um 1474, wurde 1525 nach verſchiedenen andern Bedienungen Ordens-General, ſchrieb in libros poſteriorum *Ariſtotelis;* phyſicam; in 3 libros de anima *Ariſtotelis;* apologiam de convenientia inſtitutorum rom. eccleſiæ cum evangelica libertate adverſus Lutherum; Commentar. in quatuor libros *Thomæ Aquinatis* contra gentes; vitam Oſannæ; Orationes; Epiſtolam encyclicam, und ſtarb zu Rennes den 19 Sept. 1528. Ech. B Fa.

SILVESTER (Gregorius), ein ſpaniſcher Organiſt zu Granada, von Badajoz gebürtig, lebte zu Ende des 16 Seculi, war in der Poeſie ſehr geübt, und ſchrieb *Obras poeticas.* Ant.

SILVESTER (Johannes), ein Spanier, hat gegen die Mitte des 17 Seculi gelebt, und ein Werck unter dem Titel: *Jardin de Monterey* zu Madrit 1640 edirt. Ant.

SILVESTER (Joh. Baptiſta), ein Mitglied der Academie der Phantaſticorum zu Rom, gebürtig von Fuligno, trat in den Prediger-Orden, ward Magiſter Theologiä, Lector und Provincial ſeines Ordens, ſchrieb de ſapientia Thomæ Aquinatis, hinterließ auch andere gelehrte Schrifften, die noch im Manuſcript liegen, und ſtarb zu Rom 1649. Ja. Ech.

SILVESTER (Thomas), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Valentia, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb Vitam b. Petri Nicolai Factoris. Ant.

SILVESTRINUS, oder Silveſtranus, mit dem Zunahmen Brenzonus, (Chriſtian), ein Theologus, von Verona, lebte zu Anfange des 16 Seculi, ſchrieb Predigten und einen Comm. über die Epiſteln Pauli; Examen theologicum in ſententias de laureandis ad Clementem VIII.

SILVESTRIS (Guidus Poſthumus), ein italiäniſcher Poete von Peſcaro, lebte um 1524, und ſchrieb Elegien in 2 Büchern. K.

de SILVESTRO (Rochus), ſiehe S. Rocho (Ant.).

SILVIUS, ſiehe Sylvius und du Bois.

SILUS (Caj. Alb.), ſiehe Albutius.

SIMANCAS (Didacus), ein Spanier, in der andern Helffte des 16 Seculi, von Cerduba bürtig, lehrte eine Zeitlang das Jus canonicum und civile zu Salamanca, wurde hernach königlicher Rath zu Valladolid, bekam das Bißthum von Badajoz, und hatte eine gute Erkenntniß in der Theologie und in den Rechten. Seine Schrifften ſind: De dignitate epiſcopi; de catholicis inſtitutionibus; liber diſceptationum de primogeniis Hiſpaniæ & illorum publicatione; defenſio ſtatuti toletani; Collectanea de republica recte inſtituenda, conſervanda & amplificanda, libris 9; de lamiis, ſo auch in *Joh. Fichardi* malleo maleficarum T. II ſtehet; annotationes in *Hieron. Zanchium;* Enchiridion judicum violatæ religionis ad extirpandas hæreſes &c. Ant.

SIMANCAS (Petr.), ein Auguſtiner von Granada, lehrte daſelbſt die Theologie, ſchrieb einige Wercke von der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Mariä, und ſtarb an der Peſt 1648. Ant.

SIMARISTUS, ein griechiſcher Grammaticus, von dem man weiter nichts weiß, als daß er ein Buch περὶ ονομάτων geſchrieben. Jon.

Digitized by Google

SIMCHA Cohen, ein jüdiſcher Medicus, im Anfange des 18 Seculi, war Rabbi zu Grodno, mit deſſen Cenſur R. Iſraels ben Aaron Buch שמחת ישראל zu Franckfurt an der Oder 1703 in fol. heraus gekommen. W.

SIMCHA ben Gerſon, ein jüdiſcher Prieſter im 17 Seculo, hat ein Buch de nominibus propriis virorum & fœminarum judaicis geſchrieben, welches zu Venedig 1675 in 4 wieder aufgelegt worden. W.

SIMCHA ben Nachman, ein pohlniſcher Rabbine zu Grodno, im Anfange des 18 Seculi, mit deſſen Cenſur das Buch צפנת פענח zu Berlin 1720 heraus gekommen. W.

SIMCHA ben Samuel, ein Rabbine aus dem 12 Seculo, hat Reſponſa geſchrieben, von denen einige in R. *Meir Rotenburgenſis* reſponſis ſtehen. Sein ספר מנוח liegt in der oppenheimer Bibliothec noch im Manuſcript. W.

SIMCHA, ein Rabbine von Vitry in Franckreich, war des Raſchii Schüler, und ſchrieb Cyclum Vitri, oder de curſu & motu planetarum & orbium cœleſtium, ſo in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt, ingleichen cyclum paſchalem, ſo gleiches Inhalts iſt. W.

SIMCOCKES (Johann), ſonſt auch Manerius genannt, ein engelländiſcher Jeſuit von Londen, gebohren 1609, lehrte zu Perugia die Philoſophie, war über 8 Jahr lang Studiorum Præfectus in dem engelländiſchen Collegio zu Rom, hernach Rector deſſelben, und päbſtlicher Pönitentiarius, begab ſich aber wieder in ſein Vaterland, wo er noch 1675 gelebt. Man hat von ihm ein Buch Indagator indefeſſus betitelt in ſeiner Mutterſprache. Al.

SIMEON, ſiehe Simon.

SIMEON, ein Biſchoff zu Beth-Arſam, oder wie es die Griechen nennen, zu Arſamopolis in Perſien, wird zuweilen auch Simeon Sophiſta Perſa genannt, wurde 510 dieſer Kirche vorgeſetzt, und regierte dieſelbe bis 525 mit ſolchem Eifer, daß er auch verſchiedene edle Perſianer bewog, den chriſtlichen Glauben anzunehmen; ward aber bey den Rechtgläubigen verdächtig, indem er das Henoticum Zenonis annahm; ob man wol auch keinen zulänglichen Beweis anbringen kan, daß er in der Lehre ein Monophyſite geweſt. Man hat von ihm eine Schrifft unter dem Titel Anaphora, welche noch ſyriſch vorhanden, von Renaudot aber liturg. orient. T. 2 lateiniſch ans Licht geſtellet worden; ingleichen eine Epiſtolam de Barſuma, Ep. Nisibeno, welche Aſſemann in ſeiner bibl. orient. t. 1 ſyriſch und lateiniſch drucken laſſen. Aſſ.

SIMEON de Caſſia, ſiehe Fidati.

SIMEON bar Tſemach, ſiehe Simon ben Zemach.

SIMEON Doran, ein Rabbi, lebte im Jahre der Welt 5151, und ſchrieb viele Bücher, worunter vornemlich Magen Avoth & Schealot. G, w.

SIMEON von Durham, oder Dunelmenſis, ein Benedictiner, Mathematicus und Hiſtoricus, war Præcentor der Kirche zu Durham, und Profeſſor zu Oxford, continuirte Bedä engliſche Hiſtorie bis 1130, und ſetzte einen hiſtoriſchen Bericht hinzu von den 4 vorhergehenden Seculis in 2 Büchern, unter dem Titel de geſtis regum Angliæ, die nachmals Johann de Hexam fortgeſetzt; ſchrieb auch de archiepiſcopis Eboraci; de oblidione Dunelmi; und florirte gegen die Mitte des 12 Seculi. Dieſe Schrifften ſtehen in *Seldeni* collectione decem hiſtoricorum Angliæ, in deren Vorrede er ſattſame Nachricht von Simeone giebt. Im Manuſcript ſind von ihm vorhanden: de paſſionibus SS. martyrum Ethelberti & Ethelredi; abbreviationes malmesburienſes; Epiſtolæ ad Elmerum. Die ihm ſonſt noch beygelegte hiſtoria eccleſiæ dunelmenſis wird mit mehrerem Grunde dem Turgoto zugeſchrieben. Fa. Pit. Bal. Vo. O. *Rudd* in Diſſ. de vero autore hiſtoriæ eccleſiaſticæ dunelmenſis, præmiſſa Seldeni operibus conjunctim editis.

SIMEON ben Jochai, ein Rabbine, war einige Zeit vor Zerſtörung des Tempels und der Stadt Jeruſalem gebohren, lebte noch im Anfange des andern Seculi, und wird von den Jüden Scintilla Moſis prophetæ, ingleichen lumen magnum genennet. Er ſoll ein Schüler R. Akibhä geweſen ſeyn, und ſich aus Furcht vor dem römiſchen Kayſer 12 Jahr in einer Höhle aufgehalten haben; allwo er viele Betrachtungen über allerhand göttliche Dinge gehabt, die er ſodann ſeinen Schülern mündlich vorgetragen, oder auch in die Feder dictirt. Dieſe leztern ſollen hernach ohngefehr 60 oder 70 Jahr nach ſeinem Tode deſſen verſchiedene Abhandlungen geſammlet, und das bekannte Werck, Sohar, oder Splendor genannt, daraus verfertiget haben. Da aber dieſes Buch erſt in dem 13 Seculo gefunden, oder bekannt gemacht worden, ſo hat ſolches unter andern Jo. Morinum veranlaſſet, daß er das gantze Sohar, ſo viel nemlich von demſelben annoch vorhanden iſt, vor ein untergeſchobenes, und erſt in dem 10 Seculo verfertigtes Werck gehalten; welche Meinung iedoch bey den wenigſten Gelehrten Beyfall gefunden. Die Juden bekennen ſelber zum theil, daß hier und dar dem Buche etwas hinzugeſetzet worden, welches in den älteſten Abſchrifften nicht anzutreffen iſt; daher einige behaupten, daß dieſes Werck zwar ſchon in alten Zeiten geſchrieben, das bey aber von verſchiedenen Urhebern ausgearbeitet, und durch die Länge der Zeit mit vielen fremden Zuſätzen vermehret worden. Die Zeugniſſe von dem Meßia, und vor die Wahrheit der chriſtlichen Religion, welche darinne vorkommen, hat Chriſtian Schörtgen in einem Programmate, unter dem Titel: Diſſ. docens R. Simeonem fil. Jochai, auct. libri Sohar, religione fuiſſe Chriſtianum, ordentlich zuſammen getragen.

Unter

Unter den verſchiedenen Auflagen, welche von dem Sohar heraus gekommen, iſt diejenige eine der beſten, welche Chriſt. Knorr von Roſenroth zu Sultzbach 1684 in fol. ans Licht geſtellet. Guil. Poſtellus hat das Werck ins Lateiniſche überſetzt: es iſt aber ſolche Ueberſetzung niemals zum Vorſchein gekommen. Im Gegentheil haben die Juden einige Stücke deſſelben in jüdiſch-deutſcher Sprache ausgehen laſſen, welche zuſammen gemeiniglich das deutſche Sohar genennet werden. Sonſt hat man auch einige Supplementa zu dem Sohar, welche unter andern mit einem Comment. des R. Zevi Hirſch ben Jerachmiel zu Amſterdam 1706 im Druck heraus gegeben worden. W. *Buddei* philoſ. Ebræor. *Schattgen* d. l. Bar.

SIMEON, ein Abt des Kloſters S. Mamantis zu Conſtantinopel, welcher von dem Simeon Metaphraſtes zu unterſcheiden iſt, hat um die Mitte des 11 Seculi florirt, iſt des Niceta Pectorati Lehrmeiſter geweſen, und hat 33 Orationes, von denen einige Jac. Pontanus lateiniſch edirt; lib. divinorum amorum ſeu hymnos ſacros, und 228 capita moralia geſchrieben. Fa.

SIMEON Metaphraſtes, oder Logotheta, oder Magiſter, ein gelehrter Grieche, von deſſen Perſon, Alter und Schrifften die Gelehrten ſo ſtreitig ſind, daß man ſagen kan: quot capita, tot ſenſus. Einige machen zwey Perſonen aus demſelben, und ſetzen die eine in das 10, die andere aber in das 12te Seculum. Am wahrſcheinlichſten aber iſt es, wenn man ſagt, es ſey nur ein Simeon Metaphraſtes, welcher in der Mitte des 12 Seculi gelebt, auch Magiſter und Logotheta magnæ Eccleſiæ conſtantinopolitanæ geweſt. Er ſchrieb Collectionem canonum, welche in *Juſtelli* Jure canonico veteri ſtehen; orationes de vita & moribus chriſtianis ex *S. Baſilii* operibus excerptas; annales a Leone Armenio uſque ad Nicephorum Phocam, welche in *Combefiſii* Scriptoribus poſt Theophanem ſtehen; annales ab orbe condito, die noch ungedruckt liegen; vitas S. Lucæ, S. Johannis aliorumque Sanctorum, welche er theils aus alten Schrifften geſammlet, theils ſelber verfertiget, und metaphraſes genennt; Orationes; Epiſtolas; Carmina, von denen einige in Allatii Buche de Simeonum ſcriptis ſtehen. Allat, Sim. Fa. O. *Baſnage* obſ. ad Caniſii lect. ant. Tom. III p. 22.

SIMEON Scotus, ein Schottländer, hat die Acta S. Columbæ in Verſen beſchrieben, und ſolche dem Könige Alexander dedicirt. Man trifft einige fragmenta davon in *Jo. Colgani* triade thavmaturga Hibern. an. Fa.

SIMEON Sophiſta Perſa, ſiehe Simeon, Biſchoff zu Beth-Arſam.

SIMEON, ein Ertz-Biſchoff von Theſſalonich, war zu Anfange des 15 Seculi berühmt. Er vertheidigte die griechiſche Kirche wider die lateiniſche, und die Stadt Theſſalonich wider die Türcken mit gleicher Tapfferkeit, ſtarb aber darüber 1429, ſechs Monate vorher, ehe Theſſalonich von den Türcken erobert worden. Man hat von ihm unterſchiedliche Schrifften, als comment. de divino templo; de ejus miniſtris; de ſacris eorum veſtibus &c. welchen Jacob Pontanus 1603 zu Ingolſtadt lateiniſch, aber ſehr verſtümmelt, und hernach Jac. Goar 1639 zu Paris weit beſſer, ſowol griechiſch als lateiniſch in ſeinem rituali Græcorum aufflegen laſſen. Ferner opus de fide, ritibus & myſteriis eccleſiaſticis adverſus hæreſes, welches 1683 zu Jaſſy in der Moldau auf Unkoſten des Fürſten Johannis mit dem vorgedachten Werck zuſammen unter dem Titel: Simeonis contra hæreſes, & de ſola recta noſtra chriſtianorum fide, & de ſacris ritibus & myſteriis eccleſiæ dialogus, præterea de divino templo &c. wiewohl nur in griechiſcher Sprache gedruckt worden. Seinen dialogum de pœnitentia hat Joh. Morinus in ſeinem Buch, de ſacramento pœnitentiæ, deſſen libellum de ordinatione aber in ſeinem Werck de ſacris ordinationis ritibus griechiſch und lateiniſch ans Licht geſtellt, worauf beyde auch dem t. 22 bibl. P. P. einverleibet worden. Im Manuſcript liegen von ihm reſponſiones ad interrogata patriarchæ Gabrielis; de ſacerdotio; expoſitio in ſymbolum Chriſtianorum; expoſitio ſententiarum ſacri ſymboli; elucidatio fidei chriſtianorum ſ. articulorum fidei &c. Allat, Sim. C. Fa.

SIMEON, mit dem Beynahmen Stylites, der ältere, ein berühmter Einſiedler im 5ten Seculo, von deſſen Lebens-Art faſt unglaubliche Dinge aufgezeichnet ſind, war in dem Dorffe Siſan, an den Grentzen von Cilicien und Syrien, oder nach anderer Meinung in Arabien gebohren, hütete in ſeiner Jugend eine Zeitlang die Schaafe, und lebte hernach in dem Kloſter Euſebona zu Teleda unter dem Abt Heliodoro neun Jahre, allwo er eine ſo ſtrenge Lebens-Art führte, daß man beſorgte, er möchte auch die übrigen Mönche, welche dergleichen nicht ausſtehen könten, zur Nachahmung verleiten, und ihm dannenhero keinen weitern Aufenthalt in demſelben verſtatten wollte. Er begab ſich demnach von dannen in das von Mare Baratone zu Telaneſſa erbauete Kloſter, woſelbſt er 40 Tage, ohne die geringſte Speiſe oder Tranck zu ſich zu nehmen, in einer verſchloſſenen Celle zugebracht, und ſolches auch nachgehends alle Faſten ſoll bewerckſtelliget haben. Nach dieſem bauete ihm gedachter Mares eine Mandram, oder Bet-Hütte, auf einem nicht weit von dem ietztgedachten Ort gelegenen Berge, allwo er ſich in gröſter Einſamkeit 10 Jahre aufhielt, und endlich, da er beynahe ſchon 3 Wochen gefaſtet, dem Vorgeben nach einen Engel ſahe, der auf einem Stein bald kniend, bald aber auch ſtehend betete, welches er als eine Regel annahm, wornach er ſich künftig hin richten ſollte. Sobald nun die Faſten-Zeit völlig zu Ende war, ließ er ſich in ſeiner Mandra eine ſteinerne Säule zurechte machen, um darauf zu wohnen, änderte aber dieſelbe binnen 7 Jahren zu 3malen; da denn die erſte

ſie von 11, die andere von 17 und die dritte von 22 Ellen war, bis er endlich nach der Hand ſich eine von 40 Ellen aufrichten ließ, auf welcher er allein noch 30 Jahr zugebracht. Während dieſer Zeit hatte er ſich mit einer eiſernen Kette, die von 20 Ellen war, an ſeine Säule ſelber angeſchloſſen, worüber er vielleicht den gefährlichen und ſchmertzhaften Schaden an ſeinem lincken Beine bekam, den ihm endlich, wie deſſelbigen vertrauter Freund, Coſmas, vorgegeben, ein Engel ſoll geheilet haben. Man ſchreibet ihm viele Wunder zu, durch deren eines er die Einwohner des Berges Libanon beweget haben ſoll, daß ſie ſich von dem heydniſchen Götzendienſt zu der chriſtlichen Kirche gewendet. Er ſtarb endlich auch auf ſeiner Säule, deren Umfang oben höchſtens nur 2 Ellen hatte, den 2 Sept. 459 in Gegenwart ſeiner Schüler, und einer Menge Volcks, die auch ſeine Leiche faſt mit allen benachbarten Biſchöffen, Prieſtern und Mönchen bis nach Antiochia begleitet, allwo er in der von Conſtantino erbaueten groſſen Kirche ſeine Ruheſtätte fand. Als der Kayſer Leo hievon Nachricht erhalten, ſchrieb er ſowohl an den Gouverneur, als an den Biſchoff daſelbſt, daß ſie den Leib des Simeonis nach Conſtantinopel überſchicken ſollten. Die Antiochener aber erhielten endlich nach groſſen Bitten, daß er bey ihnen gelaſſen wurde. Eben dieſer Kayſer hatte auch vorhero ſchon iemand an Simeonem ſelber abgeſchicket, und ihn wegen ſeiner Meinung von dem chalcedoniſchen Concilio befragen laſſen; da denn Simeon zur Antwort gegeben, daß er die von den allda verſammleten Patribus geſchehene Entſcheidung der Streitigkeiten annähme und billigte. Es iſt aber der von ihm hierüber geſtellte Brief verlohren worden; wie wir denn auch ſonſt kein ander Schreiben mehr von ihm haben, als dasjenige, welches er an Baſilium, den Ertz-Biſchoff von Antiochia, abgelaſſen, worinne er ſich einen elenden und nichtswürdigen Wurm und eine unzeitige Geburt der Münche nennet. Sonſt wird ihm noch ein Brief beygelegt, welcher in der Bibliotheca patrum ſtehet, und ein Sermon de morte aſſidue cogitanda, den man lateiniſch in der Bibl. patrum antrifft, beygelegt. Der Brief wird aber von einigen dem Macario Aegyptio, von andern hingegen dem Ephraemo Syro, und noch von andern dem Theophilo Alexandrino zugeſchrieben. Sein Schüler, Antonius Eremita, hat deſſen Leben beſchrieben, welches auch in *Herib. Roſweydi* vitis patrum ſtehet. A. S. C. All, Sim. Fa. Aſſ.

SIMEON, Stylites, der jüngere genannt, führte eben eine ſolche Lebens-Art. Man ſchreibt ihm viel Wunder zu. Er ſtarb 595, und ſchrieb unterſchiedliche Briefe, davon einer auf dem 2ten nicäniſchen Concilio angeführet wurde. Allat, Sim. C.

SIMEON (Ant.), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Mans im Anfange des 17 Seculi, ſtudirte zu Paris, wurde Doctor der Theologie, überſetzte Petr. de Valderama Faſten- Oſter- Feſt- und andere Predigten aus dem Spaniſchen, und Marc. Ferd. de Bari Predigten auf alle Tage in der Faſten aus dem Italiäniſchen ins Frantzöſiſche, und ſtarb in hohem Alter, das Jahr aber iſt unbekannt. Ech.

SIMEON (Gabriel), ein Hiſtoricus, gebürtig von Florentz, lebte in der Mitte des 16 Seculi, wurde aus ſeinem Vaterlande vertrieben, gieng nach Franckreich, hielt ſich meiſt zu Lion auf, that mit dem Hertzoge von Guiſe wieder eine Reiſe nach Italien, wohnte einige Zeit dem Concilio zu Trident bey, und begab ſich endlich an den Hof des Hertzogs von Savoyen, allwo er auch geſtorben. Er ſchrieb *Commentarii alla Tetrarchia di Venetia, di Milano, di Mantova & di Ferrara; illuſtrationi delli Epitafi e Medaglie antiche; les illuſtres obſervations antiques en ſon dernier voyage d'Italie l'an 1557; deſcription de la Limagne d'Auvergne en forme de dialogue; Ceſar renouvellé; apologia contra l'impugnatori e Cenſori delle ſue opere; Metamorfoſeo d'*Ovidio *figurato & abbreviato in forma d'Epigrammi; Satire alla Berneſca;* eine italiäniſche Ueberſetzung von *Wilh. du Choul* tract. de religione veterum Romanorum, und verfertigte ſich ſelbſt eine ziemlich hochmüthige Grabſchrifft. Er war ſehr begierig die alten Monumenta aufzuſuchen, und ſetzte meiſt auf die Titel ſeiner Bücher das Wort ΕΤΑΟΚΙΑΣ, unter ſein Bild aber entweder die Worte: ſic nati videmur, ut contemplemur, oder folgende: Apollini genitori. Lud. Domepichi hat 1574 Dialogo dell'impreſe militari & amoroſo di Giovio & di Gabr. Simeoni, con un ragionamento zu Lion in 8 heraus gehen laſſen. Cr. Ve. *Negri* nell'iſtoria degli ſcrittori fiorentini.

SIMEON (Leo), ein franckfurter Jude im 17 Seculo, hat zu Clodii 1677 in 8 heraus gekommener hebräiſchen Bibel die Vorrede gemacht. W.

SIMEONIS (Steph.), ein Piemonteſer von Nizza, war der Hertzogin Adelaidä von Savoyen Leib-Medicus, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und gab reſponſum ad diſcuſſionem medico-practicam *Barth. Torrini* zu Turin 1659 heraus. Ol.

de SIMEONIBUS (Caſpar), ein Edelmann von Aquila aus dem Neapolitaniſchen, war Canonicus zu S. Maria Maggiore, wie auch zu S. Petro zu Rom, und Secretarius der Breven bey dem Pabſt Innocentio X, wurde endlich Biſchoff zu Campagna, und gab ſehr viel Reden und Gedichte heraus. To. All.

SIMEONTIUS (Thomas), ein Doctor und Profeſſor Juris zu Salerno, ſchrieb paradoxa & argumenta in l. ſi is qui pro emt. de uſucap. Er ſtarb 1539. To.

SIMIA, ſiehe Titianus (Julius).

SIMII (Venantius), ein Mönch zu Valombroſa im Florentiniſchen, vom Orden Vallis umbroſä, hat einen Catalogum Sanctorum & plurium virorum illuſtrium in Valle umbroſa geſchrieben, welchen Laur. Poltri 1693 zu Rom in 4 ediret.

SIMLER

Digitized by Google

SIMLER (Joh. Wilhelm), ein Sohn Rudolphi, guter Poet und Musicus, war anfangs Prediger zu Urticken und Herliberg, wurde hernach Inspector Collegii Alumnorum zu Zürich, schrieb deutsche Gedichte ꝛc. und starb 1672. Neu.

SIMLER (Josias), ein reformirter Theologus, gebohren zu Cappel, woselbst sein Vater Petrus erstlich Prior, nachmahls aber Schaffner und Pfarrer gewest, 1530 den 6 November. Nachdem er erst bey seinem Vater, und hernach 1544 zu Zürch unter Bullingern den Grund seiner Studien gelegt, setzte er dieselben nicht nur zu Basel 1546 unter Anführung Lycosthenis, Acronii und Cälii Secundi Curionis, sondern auch zu Straßburg eifrig fort, von dannen er einige andere Academien besuchte, und 1549 wieder nach Hause kehrte, da er sich sonderlich aufs Predigen und Lehren in der Schule legte. An. 1552 wurde er zum Professore des neuen Testaments in Zürch bestellet, wozu er noch 1557 das Diaconat bey St. Peter bekam. Endlich machte man ihn auch 1561 zu des Bibliandri Vicario, und zwey Jahr hernach zum Professore Theologiä primario an Petri Martyris Stelle, in welchem Amt er 1576 den 2 Julii mit Tode abgieng. Er hat das Lob eines guten Theologi, Historici und Mathematici erlangt, welche letzte Wissenschaft er fast ohne Anweisung erlernt, war dabey überaus sanftmüthig, und bezeigte sich, ob er gleich wenig Mittel hatte, gegen die Armen und Gelehrten sehr freygebig. Von seinen Schrifften hat er selbst ein Verzeichniß hinterlassen, welches in dem kurtzen Begriff der Bibliothecæ Gesneri anzutreffen. Solche sind: de republica Helvetiorum libri 2, welches Werck oft gedruckt, ins Deutsche und Frantzösische übersetzt, auch 1722 von Joh Jac. Löwen in deutscher Sprache vermehrt zu Zürch in 4 ans Licht gestellet, letztlich aber 1735 von Joh. Conr. Füslin seinem Thesauro historiæ helveticæ art. 8 einverleibt worden; de æterno Dei Filio, & de Spiritu S. contra Antitrinitarios; scripta veterum latina de una persona & duabus naturis Christi; de principiis astronomiæ; notæ in *Æthici* cosmographiam & in itinerarium *Antonini Augusti*; descriptio Vallesiæ libris 2, die nebst dem Anhange darzu scil. Martyrio b. Mauritii & sociorum ejus, elogio Matthæi Sedunensis ex *Paul. Jovio*, & libro *Gasp. Collini* de thermis & fontibus medicatis Vallesianorum, und dem Commentario de Alpibus, ebenfalls in *Füslino* gedachtem Thesauro art. 5, 6 & 7 zu finden; vita Petri Martyris Vermilii, welches bey dieses *Petri* comment. in Genesin stehet; narratio de ortu, vita & obitu Henr. Bullingeri; *Bullingeri* libri 6 adversus anabaptistas in latinum sermonem conversi; tabulæ locorum communium ex Pauli epistola ad Romanos, die man bey seinen Scriptis veterum latinis &c. antrifft; Comment. in Exodum; orat. de vita & obitu Petri Martyris Vermilii; vita Conradi Gesneri; Epitome bibliothecæ Conradi Gesneri recognita & locupletata; vocabularia rei nummariæ ponderum & mensurarum, græca, latina, hebraica, arabica; *Petri Martyris* commentar. in libros duos Samuelis, a *Simlero* editus; *Petri Martyris* scripta quædam de causa eucharistiæ nunquam antehac edita; *Henrici Bullingeri* compendium christianæ religionis e germanico in latinum conversum; *Henrici Bullingeri* de persecutionibus ecclesiæ christianæ liber e germanico in latinum conversus; orthodoxa expositio de vera Jesu Christi secundum humanam naturam in his terris præsentia; responsio ad duas disputationes D. Andreæ Musculi, de vera, reali & substantiali præsentia corporis Christi in sacramento Altaris; responsio ad librum Francisci Stancari contra Tigurinos de trinitate & mediatore Christo; assertio orthodoxæ doctrinæ de duabus in Christo naturis; epistola ad Polonos de controversia circa hæresin Valentini Gentilis de Trinitate; *Othonis Werdmülleri* summa fidei &c. e germanico in latinum translata; *Henr. Bulengeri* institutio eorum qui propter dominum nostrum J.C de fide examinantur, e germanico in latinum versa; *Henr. Bulengeri* adhortatio ad omnes in ecclesia Dei ministros, ut contentiones deponant, e germanico in latinum versa; *Henr. Bulengeri* responsio ad septem accusationis capita, quæ quidam inquieti in capita coacervant ministrorum tigurinæ ecclesiæ, e germanico in latinum versa. Johann Wilhelm Stuck hat 1577 zu Zürch dessen Leben in lateinischer Sprache in 4 ediret. Teiss. PB. Ad. V.

SIMLER (Rudolph), ein Sohn Josiä Simlers, 1568 gebohren, ward, nachdem er in seinem Vaterlande, ingleichen zu Herborn dem Studiren obgelegen, Hofmeister bey zwey jungen Herren, und that sodann eine Reise nach Montpellier in Franckreich, da er denn 1596 den Gradum Magistri und Doctoris Medicinä erlangte. Hierauf ward er 1601 Professor Logices in dem Collegio Hum. zu Zürch, und 1605 Professor in dem obern Collegio. Er starb 1611, welche Jahr-Zahl in seinem Nahmen RODOLPHVS SIMLERVS, begriffen war. Er hat den ersten Band von seines mütterlichen Groß-Vaters Rudolph Gualteri homiliis in psalmos & acta apostolica gesammlet, ingleichen eine orationem de pace & concordia ecclesiastica, und verschiedene gelehrte Disputationes philosophicas nachgelassen. Leb.

a SIMMERN (Cosmus), von Colberg in Pommern, war am kayserlichen Hofe, und des königlichen Fisci zu Breßlau Præfectus, schrieb opus cosmographicum in 6 Voll. in fol. das er aus bewährten Scribenten und seinen eigenen Reisen zusammen getragen, und sich in deutscher Sprache in der menckischen Bibliothec zu Leipzig im Manuscript befunden, und starb den 16 Nov. 1650, im 71 Jahr. W, d.

SIMMIAS, von Rhodus, ein griechischer Poete, lebte in der 5ten Olympiade, und schrieb τεχνολογίαν, desgleichen ein Gedichte unter dem Titel Apollo. S. Fa.

SIMMIAS, von Rhodus, lebte um die Zeit der 111ten Olympiadis, war ein Poete, und schrieb einige Carmina.

Digitized by Google

mina, z. E. ovum, alæ, ſecuris und fiſtula, worüber Salmaſius Anmerckungen gemacht hat. Es war gleichfalls ein Grammaticus dieſes Nahmens, deſſen Strabo erwehnt. H. S. Fa.

SIMMIAS, von Theben, war ein Philoſophus und Freund des Socrates, und hat 23 Dialogos verfertiget, deren Titel zum theil Suidas, alle aber Laertius erzehlet. Fa. Laer. S.

SIMOCATTUS (Theophylactus), ſiehe Theophylactus.

SIMON, ſiehe Simeon, Symeon und Symon.

SIMON, ſiehe Sten (Simon).

SIMON, ein Philoſophus von Athen, Socratis Schüler, war anfänglich ein Schuſter, als er aber bisweilen Socratem hörte, erweckten deſſen Reden in ihm eine Liebe zur Weisheit. Er ſchrieb 33 Dialogos; welche die Griechen σκυτικὰς i. e. coriarios, aus Verachtung genennet haben. Unter *Allatii* epiſtolis Socraticorum findet man einen Brief von ihm. Laer. Fa.

SIMON Affligemenſis, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Afflighem in Brabant, florirte um 1290, und ſchrieb Sermones in Canticum Canticorum; abbreviationem moralium Gregorii in Jobum; comment. in Ezechielem; viſionem cujusdam converſi ord. Præmonſtratenſis; Sermones & epiſtolas; de collationibus SS. Patrum; de XII patriarchis & contemplatione. A. Sw. Fa.

SIMON Aſchaffenburgenſis, ein jüdiſcher Levite von Aſchaffenburg bey Franckfurt, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb junctura bonam ex Eſ. XLI, 7, oder expoſitionem in comment. *Raſchii* ſuper Pentateuchum, ſo etlichemahl aufgelegt worden. W.

SIMON, von einigen Aſtydamas zugenannt, ein Rabbine im 15 Seculo, ſchrieb comment. in Eſdram, Nehemiam und libros chronicorum, welchen letztern *Conr. Pellicanus* ins Lateiniſche überſetzt. Einige legen ihm auch comment. in Leviticum bey. W.

SIMON Benignus, ſiehe Benignus.

SIMON, ein Abt von St. Bertin, in der Grafſchafft Artois, iſt von Gent bürtig, und erſt zu Hesdin ein Benedictiner-Mönch geweſen, hat eine Chronic von ſeinem Kloſter von 1021 bis 1148 geſchrieben, in welchem Jahre er zu Gent geſtorben. *Sanderus* de erudit. gandavenſibus. A.

SIMON, von Bologna, ein Auguſtiner-Eremit, war Doctor Theologiä, florirte zwiſchen 1320 und 1333, und hinterließ ein Werck de novo mundo, ſo aus 10 Tractaten beſtehet, ingleichen eines de novo rege Salomone, welches letztere zu Padua im Manuſcript liegt. Gan.

SIMON, ein Cardinal und Ertzbiſchoff zu Bourges, von Sully, lebte zu Ende des 13 Seculi, hielt 1284 eine Kirchen-Viſitation, und ſetzte darüber ein Inſtrument auf, ſchrieb auch epiſtolam contra Præpoſitum Aenti monaſterii de pluralitate beneficiorum, welche in *Mabillonii* analectis ſtehet. Die Viſitations-Acta ſind in *Baluzii* miſcellan. befindlich.

SIMON, von Burneſtona oder Boraſtone, ein engliſcher Dominicaner, war Doctor Theologiä, Provincial von Engelland, florirte um 1337, und hinterließ Compilationem de ordine judiciario circa crimina corrigenda; tr. de unitate & ordine eccleſiaſticæ poteſtatis; tr. de mutabilitate mundi; diſtinctiones theologicas; Sermones de epiſtolis & evangeliis dominicalibus; Sermones pro quibusdam ſuffragiis; themata dominicalia, wenn anders dieſe von vorigen unterſchieden iſt. Ech. O. Fa.

SIMON von Camerino, ein Auguſtiner-Eremit, gebohren 1392, war ein geſchickter und erbaulicher Prediger, wurde 1436 General-Vicarius über verſchiedene Kloſter, ſchlichtete 1454 die zwiſchen den Venetianern und dem Hertzog von Mantua entſtandene Zwiſtigkeiten, wurde 1459 General-Vicarius der von ihm geſtifftеten Congregation de Monte Ortono bey Padua, ſchrieb Sermones ſuper feſtivitates annuas item quadrageſimales, und ſuper Adventum &c. und ſtarb zu Padua den 12 Mertz 1478. Gan.

SIMON, ein Carmeliter-Provincial in Franckreich, von Corbie in der Picardie, florirte zu Anfange des 14 Seculi, und ließ Gloſſas ſcripturarum, ingleichen viele Sermones. Poſſev. Fa.

SIMON Conſtantinopolitanus, ein Dominicaner, von griechiſchen Eltern um 1235 gebohren, verſtand neben ſeiner Mutterſprache auch die lateiniſche, trat von der griechiſchen zur lateiniſchen Kirche, und bemühte ſich ſehr, eine Vereinigung zwiſchen beyden zu ſtifften, diſputirte mit den Griechen öfters de proceſſione Spiritus S. etiam a Filio, ſchrieb auch davon 3 Tractate, aus deren dritten beym *Leone Allatio* in Hoctingero fraudis convicto einige Fragmente befindlich, und ſtarb 1325. Er wird von vielen mit Simone Cretenſi, wie auch mit Simone Tacumão oder Jacumão vermenget. Ech. Allat. Con.

SIMON Conſtantinopolitanus, iſt von Creta geweſen, hat ſich aber Conſtantinopolitanum lieber genennet, wird von Simone Tacumão, der anfangs Biſchoff zu Gieraci, hernach Ertzbiſchoff zu Theben geweſen, nicht vor unterſchieden gehalten, und hat um die Mitte des 14 Seculi zu den Zeiten Joannis Cantacuzeni florirt. Er hat auch, als Jo. Cantacuzenus abdanckte und ein Mönch wurde, 14 griechiſche jambiſche Verſe auf ihn verfertiget, welche Allatius de Simon. anführet. Fa.

SIMON von Cremona, ein Auguſtiner-Eremit, war ein guter Prediger, hielt ſich lange zu Venedig auf, wurde 1387 General-Vicarius des Auguſtiner-Convents zu Genua, ſchrieb Poſtillas ſeu ſermones ſuper epiſtolas dominicales & epiſtolas totius anni; quadrageſimale; ſermones in feſtis totius anni; expoſitiones ſeu quæſtiones ſuper ſententiis; quæſtiones de ſanguine Chriſti; de indulgentiis portiunculæ

Digitized by Google

Aſſiſii; harmoniam in evangelia; ſuper epiſtolas Pauli; libros Sanctorum &c. und ſtarb zu Padua um 1390. Gan. Ar. Tom. Poſſev. Fa.

SIMON ben David Abijob, ein ſpaniſcher Rabbine im 17 Seculo, hielt ſich zu Hebron auf, und ſchrieb Filiam regis ex Pſ. XLV, 14, ſo ein cabbaliſtiſch-moraliſcher Tractat iſt, und mit Moſis ben Menachem יריח קדש zu Venedig 1712 in 8 wieder aufgelegt worden. W.

SIMON ben Ephraim Juda, ein Rabbi von Eiſenſtadt, lebte zu Ende des 17 Seculi, wurde von Wien vertrieben, und ſchrieb partem Simeonis, ſo zu Prag 1687 in 4 gedruckt worden, gab auch des Menachem Aſarjâ Fanenſis מאמרי מחשבת heraus. W.

SIMON Feverſhamenſis, ein oxfordiſcher Doctor Theologiä und Rector der Kirche zu Birton in Kent, um 1370, von Fewersham in Kent gebürtig, ſchrieb in *Ariſtotelem* de animalibus; in priora & poſteriora; ſuper ethica; quæſtiones in meteora; de anima; de ſenſu & ſenſato. Bal. Pit. Fa.

SIMON Gallus, ein Dominicaner aus dem 15 Seculo, ſchrieb Abſtractiones epiſtolarum ſive ſermones dominicales, und ſpeculum eccleſiæ pro rudibus ſacerdotibus, welche zu Florentz im Convente S. Marci im Manuſcript befindlich ſind. Ech.

SIMON ben Gamliel, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, ſchrieb Fundamentum pœnitentiæ, welches Buch eine Sammlung aus verſchiedenen Scribenten und zu Cracau in 4 gedruckt iſt. W.

SIMON, ein Biſchoff zu Salisbury, de Gandavo zugenahmet, war eines Bürgers Sohn zu Gent, ſeine Mutter aber war aus London bürtig, allwo er auch das Licht der Welt erblicket. Der König Eduard I war ihm ſehr gewogen, conferirte ihm auch 1298 die biſchöfliche Würde. Er hat meditationem de ſtatu Prælati; ſtatuta eccleſiaſtica ad ſuos ſacerdotes; lib. VII de vita ſolitaria geſchrieben. Bal. Pit. Sw. Fa. *Matth. Weſtmonaſter.* in hiſt. Angl.

SIMON, ein genueſiſcher Medicus zu Ende des 14 Seculi, hat wider Matth. Silvaticum ein Buch unter dem Titel: Opus pandectarum Doctoris medicinæ geſchrieben. Ol. Fa.

SIMON, war ebenfalls ein Medicus von Genua, und von denen vorherſtehenden unterſchieden. Er überſetzte nebſt dem R. Abraham des *Jo. Serapionis* commentaria de facultatibus ſimplicium medicamentorum aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche. Ol.

SIMON Haddarſchan, oder der Prediger, ein franckfurter Rabbine, welcher der Fürſt unter den jüdiſchen Predigern genannt zu werden pfleget, lebte im Anfange des 14 Seculi, und ſchrieb peram Simeonis oder eine Sammlung verſchiedener Auslegungen über die bibliſchen Bücher, und über Siphra, Siphre, Mechilta, Rabboth, Tanchuma, ingleichen über den Talmud, ſo verſchiedene mahl gedruckt worden. W.

SIMON de Heintun, ein engelländiſcher Dominicaner in der andern Helfte des 14 Seculi, von ſeinem Vaterlande, einem Flecken bey Wincheſter gelegen, zugenannt, war etliche mahl Provincial von Engelland, und hinterließ commentaria in Proverbia, Cantica Canticorum, Sapientiam, Eccleſiaſticum & Prophetas IV majores; comment. in Job; de X præceptis; de articulis fidei; moralia ſuper prophetas minores; excepriones ſ. excerpta a variis theologiæ libris, welche noch alle im Manuſcript liegen. Pit. Ech.

SIMON de Hungaria, ein Auguſtiner-Mönch in der letzten Helfte des 15 Seculi, hat *Ægidii Romani* quodlibeta ſex und deſſen theoremata edirt. *Elſii* encomiaſt auguſtin. Fa.

SIMON ben Jacob, ein Prager-Jude von Niclasburg, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab zu Prag אבן בחן ingleichen ישרה יד heraus, und ließ ſich hernach von Serpilio zu Regenſpurg in den Gründen des Chriſtenthums informiren. W.

SIMON ben Jacob, ein Jude von Jeruſalem, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb de locuſtis Palæſtinæ, ingleichen de inſectis volatilibus, deren Moſes in der Schöpfungs-Hiſtorie gedencket. Beydes ſtehet in *Joh. Ludolphi* diſſ. de locuſtis. W.

SIMON ben Jacob, ein Rabbine von Zaphet, kam nach Deutſchland, und gab 1696 R. *Sam. Japhe* שני עני zu Franckfurt an der Oder in fol. heraus. W.

SIMON Jacumæus, ſiehe Simon Conſtantinopolitanus.

SIMON Januenſis, ſiehe a Cordo (Simon).

SIMON ben Jehuda Lebh Peiſer, ein pohlniſcher Jude von Liſſe, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb Hæreditatem Simonis, oder de nominibus propriis hebraicis in 5 Theilen, davon die 2 erſtern zu Wansbeck 1728 in fol. gedruckt worden. W.

SIMON ben Iſaac, ein Levite in der franckfurter Synagoge, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb traditionem Scripturæ, oder ein Regiſter der Schrifftſtellen, welche im Talmud erklärt werden, ſo zu Lublin 1572 gedruckt worden. W.

SIMON Islep, ein Ertz-Biſchoff zu Canterbury im 14 Seculo, hat das canterburiſche Collegium auf der oxforder Univerſität geſtifftet, und iſt 1366 geſtorben. Er war ein Beſchützer der Gelehrten zu ſeiner Zeit, wie er denn auch ſelber von groſſer Gelehrſamkeit war, und viel Predigten, ingleichen conſtitutiones pro ordine ſacerdot. ſpeculum regis Eduardi III; epiſtolas ſchrieb. Bal. Fa. Pit.

SIMON ben Iſrael, ein franckfurter Rabbine zu Ende des 17ten und zu Anfange des 18ten Seculi, ſchrieb כל זיני שעשועים omnia inſtituta gaudendi in 2 Theilen, und תענוגים, welches letztere Werck ſein Sohn Moſes zu Amſterdam 1716 in 8 vermehrter edirt. Er ſtarb 1714. W.

SIMON ben Kaiira, oder Keiara oder Kairo, ein Rabbine aus der Mitte des 8 Seculi, ſchrieb deciſiones magnas

Digitized by Google

magnas, darinne er nur einen einzigen Fundamental-Artickel, nemlich de exiſtentia Dei ſtatuiret hat. W. G.

SIMON ben Lakiſch, ein Doctor der Gemara und R. Jochananis Schweſter Sohn, hat tract. de duplici lege geſchrieben, ſo noch im Manuſcript liegt. W.

SIMON Langthon, ſiehe Langthon.

SIMON, oder Simeon de Leontino, ein ſicilianiſcher Dominicaner im 13 Seculo, von ſeiner Vaterſtadt Leontini zugenannt, war anfangs Prior zu Meſſina, 1268 Biſchoff zu Syracuſa, wurde 1282 von König Carl I als Geſandter an den König Peter von Arragonien abgeſchickt, ſtarb 1292 oder 1293, und hinterließ quæſtiones quodlibeticas; acta legationis ſuæ ad Petrum Aragoniæ regem. Ech.

SIMON Leontinus, ein Minorit von ſeiner Vaterſtadt Leontini in Sicilien zugenannt, florirte in der Mitte des 14 Seculi, war königlicher ſicilianiſcher Beichtvater und Ober-Capellan, und ſchrieb Chronicon Siciliæ, ſo der Abt Mich. de Judice, heraus zu geben verſprochen, nebſt andern mehr. Gi. M. Fa.

SIMON Levita, ein italiäniſcher Rabbine im 16 Seculo, hat eine Vorrede zu dem Buche חבור gemacht, welches zu Cremona 1555 zum andern mahl iſt aufgelegt worden. W.

SIMON Magnus, ſiehe Ramlotæus.

SIMON Mhepham, ſiehe Mepham.

SIMON Petrus, ſiehe Petrus.

SIMON, ein Prämonſtratenſer-Abt in der andern Helffte des 15 Seculi, ſchrieb viele Epiſteln, welche in der vaticaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegen. Fa.

SIMON de S. Quintino, ein frantzöſiſcher Dominicaner aus der Mitte des 13 Seculi, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, und war einer von den 4 Mißionarien, welche Innocentius IV um die chriſtliche Religion zu befördern, nach Perſien ſchickte. Nach ſeiner Zurückkunfft verfertigte er eine Beſchreibung von dieſer Reiſe, welche in *Vincentii Bellov.* ſpeculo hiſtor. lib. 30 ſtehet. Ech.

SIMON ben Rav Rabbenu Aſcher, ein Talmudiſte, welcher über den babyloniſchen Talmud commentiret hat, und 1248 geſtorben iſt. W.

SIMON ben Samuel, ein Rabbine aus dem 16 Seculo, ſchrieb שמש אדם homo intellectualis ex Pſalm. XXIX, 2, ſo zu Freyburg im Brisgow 1560 in 4 gedruckt, und zu Lublin 1599 wieder aufgelegt worden. Ad. Andr. Cnollen hat ſolch Buch ins Deutſche überſetzt. W.

SIMON, ein Carmeliter-Mönch von Speyer, und Prior provincialis in Deutſchland, war ein pariſiſcher Doctor Theologiä, und hatte ſolche um 1340 zu Cöln profitirt. Er ſchrieb ſuper ſententias; contra Judæos; Poſtillam in epiſtolas Pauli. T. Poſſev. Fa.

SIMON Sudber, ſiehe Sudber.

SIMON Tacumæus, ſiehe Simon Conſtantinopolitanus.

SIMON de Thondi, ein Schottländer, war ein Ciſtercienſer-Mönch in dem Kloſter Mailroſe, wurde nach 1171 Abt zu Coggeshal in Engelland, 1197 Biſchoff von Murray in Nord-Schottland, und ſchrieb in epiſtolas Pauli; de reformatione; de regia ſucceſſione S. Malcolmi. Vi. Fa.

R. SIMON Tov ben Eliæ Gafara, ein ſpaniſcher Rabbine im Anfange des 15 Seculi, hat expoſitionem in Comment. Aben Eſræ ſuper pentateuchum zu Barcellona 1406 geſchrieben, ſo im Vatican im Manuſcript liegt. W.

SIMON Tornacenſis, ſiehe Thurnajus.

SIMON Waldenſis, ein Mönch zu Walden in Engelland, zu Ende des 13 Seculi, hat lange das canoniſche Recht zu Cambridge öffentlich gelehret, und Commentarios in magnam partem juris hinterlaſſen. Pit. Fa.

SIMON ben Zemach Duran, ein Rabbine von Oran in Africa zu Ende des 14 Seculi, war ein Enckel R. Levi ben Gerſon, und ſchrieb Comment. in Jobum unter dem Titel diligens judicium ex Pſ. XXXVII, 28 ſplendorem firmamenti ex Dan. XII, 3, oder Comment. in מגן; clypeum Patrum oder Comment. in Gemaram; quæſtiones & reſponſiones; Comment. in מגן אבות und precationes, von welchen nur die beyden erſtern gedruckt worden. W.

SIMON (Barthold), ein Doctor Medicinä von Hamburg, promovirte 1670 zu Leiden, reiſete in Engelland und nach Franckreich, ſtarb aber zu Paris in dem 28 Jahre ſeines Alters. Man hat von ihm diſp. inaug. de epilepſia. Mol.

de S. SIMON (Caſpar), ein frantzöſiſcher Edelmann und Protonotarius zu Sandricourt, florirte um 1579, und ſchrieb vom geiſtlichen Kriege; von Allmoſen und Wercken der Liebe ꝛc. Cr.

SIMON (Cyriac.), ein Doctor Theologiä von Lüneburg, war anfangs Pfarrer zu Sinſtorp ohnweit Hamburg, hernach von 1565 an Paſtor zu St. Jacobi in Hamburg, 1574 Superintendens und Lector Theologiä an der Cathedral-Kirche, worauf er 1575 zu Roſtock in Doctorem promoviret, ſchrieb diſp. inaug. de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; ließ im Manuſcript prælectiones in Hoſeam, und ſtarb den 13 Mertz 1576. Mol.

SIMON (Dionyſius), ein frantzöſiſcher Rechtsgelehrter, war Decanus unter den Räthen bey der Baillage und Präſidial, wie auch Ancien Maire der Stadt Beauvais, und ſtarb in einem ziemlichen hohen Alter im Mertz 1731. Man hat von ihm: *Bibliotheque hiſtorique & chronologique des principaux auteurs & interpretes du droit civil, canonique & particulier; maximes du droit canonique*; ein *Supplement à l' hiſtoire de Beauvais*, zu welchen allen er noch anſehnliche Zuſätze im Manuſcript nachgelaſſen. Auſſer dieſen hat er auch einige andere Tractate verfertiget, welche in den letztern

tern Editionen des traité des droits honorifiques mit aufgeleget worden. HL.

SIMON (Eduard), ein Prediger zu London, lebte 1642, und ſchrieb *Sermons*.

SIMON (Franc.), ein roſtockiſcher Magiſter Philoſ. von Warta in der Ucker-Marck, gebohren den 20 Mertz 1603, wurde 1629 Prediger zu St. Georgii und Jobi in der Vorſtadt zu Hamburg, verwaltete ſolch Amt in die 50 Jahr, ſchrieb de ſummo bono; ſpeculum Chriſti & beneficiorum ejus verſibus heroicis græco-latinis: demonſtrationem Meſſiæ exhibiti, in hebräiſchen Verſen mit lat. Ueberſetzung; macrocoſmum, it. microcoſmum didacticum; gymnaſium crucis; academiam lucis; verum chriſtianiſmum evangelicum & epiſtolicum; ſcholam anniverſariam triplicem concordantiarum, controverſiarum & conſcientiarum, und ſtarb den 15 Nov. 1679, im 77 Jahr. Mol.

SIMON (Henr. Fizſ.), ſiehe Fizſimon.

SIMON (Jacob), ein Vetter des Richard Simons, und Prieſter auf einem Dorffe in Champagne, gab *lettres critiques ou l'on voit les ſentimens de Mr. Simon ſur pluſieurs ouvrages nouveaux*, 1699 zu Baſel heraus, darinne er die Ausgabe der Benedictiner des Hieronymi ſehr perſtringiret.

SIMON (Joh.), ein frantzöſiſcher Jeſuit von Saintes, gebohren 1599, lehrte die Humaniora, ward 3 mahl Rector des Collegii zu Angouleſme, und ſchrieb im Frantzöſiſchen pias affectiones & praxes ad acquirendam perfectionem, cum brevi collectione exercitationum ægris & agonizantibus congruentium, ſo öfters aufgelegt worden. Al.

SIMON (Johann), ein Philoſophus und Theologus, ward 1659 zu Wittenberg Magiſter, hierauf Prediger zu Dreßden, ſchrieb: Ungrund der Hoffnung zukünftiger beſſerer Zeiten, wider D. Phil. Jacob Speners; davidiſchen Ausſpruch: groſſe Leute fehlen auch, durch das Exempel Doct. P. J. Speners beſtätigt; rechtmäßige Schutz-Rede wider D. P. J. Speners übele Nachrede; *ἀπόλογια διαλύσεως*; diſſert. de generatione æquivoca; de cura majeſtatis eccleſiaſtica, und lebte noch 1694.

SIMON (Joh. Franciſcus), ein frantzöſiſcher Antiquarius, gebohren 1654 zu Paris, ſtudirte in den Collegiis von Navarra und du Pleſſis, wurde Doctor der Rechte, da er noch nicht dreyßig Jahr alt war. An. 1684 übergab ihm der Herr Pelletier de Souzy die Auferziehung ſeines Sohnes, und machte ihn hernach zu ſeinem Secretario. Darauf verwaltete er die Stelle eines Controlleurs der Fortificationen, und muſte meiſt die Ueberſchrifften verfertigen, ſo über die neuen Gebäude in den Feſtungen geſetzt wurden. An. 1701 kam er in die Academie des Inſcriptions als Eleve, wurde 1705 Aſſocie und hernach Penſionaire. An. 1712 ſetzte ihn der Abt von Louvois über das Münz-Cabinet des Königs. Er war ſonderlich des lateiniſchen Styli ſehr mächtig, und geſchickt artige Deviſen zu erfinden. Sein Ende erfolgte 1719 den 10 Dec. Man trifft in denen Memoires de l'academie des Inſcriptions verſchiedene wohl ausgearbeitete Schrifften von ihm, als: *des preſages; ſur les Lemures ou les ames des morts; des temples de l'ancienne Rome &c.* nebſt ſeiner Lebens-Beſchreibung an. Nic.

SIMON (Johann George), ein JCtus von Halle in Sachſen, ſtudirte zu Jena, promovirte in Doctorem, und that ſich durch fleißiges Leſen und Diſputiren vor, ward um 1694 Profeſſor Juris zu Halle, auch chur-brandenburgiſcher Rath, ſchrieb: brevem delineationem impotentiæ conjugalis; diſſenſionum Decades decem; curioſa juſtinianea; diſſert. de curatore diu abſentis, de cujus vita dubitatur; de excubiis togatis & ſagatis; de obſeſſione itineris; de actionibus injuriarum ſacerdotem concernentibus; de abſolutione in foro pœnitentiali & contentioſo; de juſtitia hominis circa ſua membra; de juſtitia hominis circa animam & conſcientiam; de jure compenſandi; de juribus obſtetricum; de poſtliminio; de effectu ſuſpenſivo, devolutivo & remiſſivo; de intimatione executionis capitalis; de exceptione legitimationis perſonarum in judicio comparentium; de obligatione, quæ ex dominio oritur; de amore venenato; de feriis; de bonis vacantivis; de ceſſatione SCti macedoniani; de fide minorum poteſtatum in bello; de doctoribus bullatis; de violatione legati; de jurisdictione territoriali ſtatuum imperii ſublimi; de patrinis, vulgo Gevattern; de juribus poculorum; de juribus pupillorum; de ablatione rei alienæ in caſu neceſſitatis; de odio; de juribus emigrandi; de ergaſteriis diſciplinaribus ſ. Zucht-Häuſern; de temporibus præſcriptionum, die er alle zu Jena gehalten, und 1687 unter dem Titel: præſidium academicum Tomis 2 abſolutum de diverſis materiis juris naturæ, gentium, publici & privati, zu Leipzig in 4 zuſammen drucken laſſen; diſſert. de judicio pro anima; de ſucceſſione ab inteſtato; de facie humana ad ſimilitudinem pulchritudinis cœleſtis figurata; de uno pro omnibus; de ſacramentalibus, welche letztern er zu Halle ventiliret; gab *Hug. Grotium* erotematicum; *Ejusdem* libros de jure belli ac pacis cum commentario & notis; *Ejusdem* Comment. in Pauli epiſtolam ad Philemonem; *Ejusdem* Diſſert. de mari libero; *Jani Kleneckii* diſſert. de civitatum mutationibus, und *Franc. a Victoria* relationes morales heraus, und ſtarb den 23 Aug. 1696, über 60 Jahr alt, ohne Kinder. Gottfr. Jenners Sommer-Parnaſs 1693. *Ejusdem* Herbſt-Parnaſs 1696.

SIMON (Joh. Henr.), ein D. Juris von Hamburg, gebohren den 24 Jan. 1641, promovirte zu Straßburg 1667, wurde, nachdem er in ſeiner Vaterſtadt lange practiciret hatte, 1689 Syndicus daſelbſt, und etliche mahl als Geſandter an den kayſerlichen Hof verſchickt. Er ſchrieb diſp. inaug. de nutu; protocollmäßigen Bericht deſſen, was zwiſchen dem Rathe und dem

Digitized by Google

Miniſterio zu Hamburg in der horbiſchen Sache vorgefallen, und ſtarb den 3 April 1713, im 73 Jahr. Mol.

SIMON (Leonardus), ein ſicilianiſcher Medicus, war zu Meßina 1602 gebohren, practicirte in ſeiner Vaterſtadt mit Ruhm, und ließ ein Buch de naturali & præternaturali riſu & fletu zu Meßina 1656, in 4 heraus gehen. M.

SIMON (Marcus), ein Magiſter Philoſophiä von Hasbersleben, war 1588 Conrector zu Flensburg, ſeit 1592 Diaconus zu Tundern, lebte noch 1607, und ſchrieb Carmina; hiſtoriam paſſionis Chriſti in lateiniſchen Verſen, auch ein griechiſch Carmen de reſurrectione Chriſti. Mol.

SIMON (Petrus), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Parrilla, lebte in der erſten Helfte des 17ten Seculi, war Provincial von Neu-Granada, Lector Theol. emeritus und Cenſor Fidei, und ſchrieb *de las conquiſtas hiſtoriales en las coſtas de tierra firma de las Indias occidentales* in drey Theilen, davon der erſte zu Cuenza 1626 in folio heraus gekommen. Ant.

SIMON Abril (Petr.), ſiehe Abril.

SIMON (Reuben), ein getaufter amſterdamer Jude in der letzten Helffte des 17 Seculi, hat ſein Glaubens-Bekenntniß 1688 in 4 ediret. W.

SIMON (Richard), ein frantzöſiſcher Theologus, gebohren zu Dieppe in der Normandie den 13 May am Himmelfahrts-Tage 1638, ſtudirte in dem Collegio Presbyterorum Oratorii in beſagter Stadt, und begab ſich auch auf Einrathen des P. Fournier, Presb. Oratorii, und Pfarrers zu St. Jacob in Dieppe, in obgedachte Congregation. Allein das Probe-Jahr war noch nicht zum Ende, ſo verließ er dieſelbe wieder, und ſtudirte nebſt Mr. la Roque, einem Official zu Rouen, die Theologie zu Paris. Nach Verflieſſung einer Zeit von 5 Jahren begab er ſich wieder 1660 oder 1661 in die Societät der Patrum Oratorum, nachmahls war er Willens ein Jeſuite zu werden, ließ ſich aber endlich eines andern bereden, und muſte hierauf zu Jully die Philoſophie lehren. An. 1670 wurde er von dem Ertz-Biſchoffe zu Paris Mr. de Pereſixe, oder wie andere meinen zu Meaux zum Presbyter ordiniret, 1679 begab er ſich nach Bolleville im Lande Caux, vertrat die Stelle eines Prieſters allda, bis 1682, und lebte ſodann meiſtens zu Dieppe, bis endlich dieſe Stadt 1694 bombardiret wurde, bey welcher Gelegenheit ihm auch ein guter Theil ſeiner Bücher und Scripturen im Rauche aufgieng. Hierauf hielt er ſich wiederum zu Paris verſchiedene Jahre auf, kehrte aber doch zuletzt wieder nach Dieppe, und brachte einen anſehnlichen Vorrath von allerhand Obſervationen über die Bibel mit ſich dahin, den er indeſſen mit groſſer Mühe geſammlet, und nunmehro in der Stille elaboriren wolte. Da man ihn aber dem daſigen Intendanten verdächtig gemacht, forderte ihn derſelbe zu ſich, und ließ, nachdem er ihn wegen ſeiner unter Händen habenden Wercke verſchiedenes gefragt, ſich einige Worte entfallen, wodurch Simon auf die Gedancken gerieth, daß man ihm ſeine Papiere wegzunehmen beſchloſſen hätte. Deswegen packte er, ſo bald er wieder nach Hauſe gekommen, alle bey ſich gehabte Scripturen in etliche Tonnen zuſammen, und verbrannte ſie des Nachts auf einer ohnweit der Stadt-Mauer gelegenen Wieſe; zog ſich aber dieſen Verluſt bald darauf dermaſſen zu Hertzen, daß er in ein Fieber fiel, und an demſelben den 11 April 1712 ſtarb. Er ſchrieb fidem eccleſiæ orientalis, ſeu *Gabrielis Metropolitæ* opuſcula contra Claudium; *Hiſtoire critique du vieux teſtament*, ſo auch 1681 zu Paris und 1685 zu Amſterdam lateiniſch heraus gekommen, weswegen er mit Mr. du Veil, Ez. Spanhemio, le Vaſſor, Iſaac Voſſio, Joh. Clerico, Paul Colomeſio, Matth. Honcampio, Joh. Henr. Majo, Guil. Lorimer und andern Streits-Schrifften in Form der Briefe wechſelte. Ferner überſetzte er des Jeſuiten Hier. Dardini Reiſe nach dem Berge Libano, wie auch des venetianiſchen Rabbi Leonis Mutinenſis Tractat von den jüdiſchen Gebräuchen ins Frantzöſiſche; gab auch ein Supplement zu dem letztern Wercke, unter dem Titel: *Comparaiſon des ceremonies des Juifs & de la diſcipline de l'egliſe* heraus. Nach dieſem ſchrieb er *hiſtoire de l'origine & du progrès des Revenues eccleſiaſtiques*, unter dem Nahmen Jerome a Coſta; *hiſtoire critique de la creance & des coutumes des Nations du Levant*, unter dem Nahmen le Sieur de Moni; novorum bibliorum polyglottorum ſynopſin; *Ambroſii* ad Origenem epiſt. de novis bibliis polyglottis; opuſcula critica adverſus Iſ. Voſſium; diſquiſitiones criticas de variis bibliorum editionibus; *la creance de l'egliſe orientale ſur la tranſubſtantiation avec des repouſes aux nouvelles objections de Mr.* Smith; *diſſertation critique ſur la nouvelle bibliotheque eccleſiaſtique de Mr.* du Pin; *apologie pour l'auteur de l'hiſtoire critique du V. T.* wider Michael le Vaſſor; *hiſtoire critique du Texte du N. T.*; *hiſtoire critique des Verſions du N. T.*; *hiſtoire critique des principeaux Commentateurs du nouveau teſtament, avec une diſſertation critique ſur les principaux actes ici cités dans les trois parties de cet ouvrage; nouvelles obſervations ſur le texte & ſur les verſions du N. T.*; antiquitates eccleſiæ orientalis clariſſ. virorum diſſertatt. epiſtolicis illuſtratas; eine frantzöſiſche Ueberſetzung des N. Teſtaments mit critiſchen Anmerckungen; *Factum pour les Juifs de Metz, accuſés d'avoir tué un petit enfant chretien*; *factum du Prince de Neubourg Abbé de Feſcan, contre les religieux de cette abbaye*, welche beyde Schrifften hernach der bibliotheque critique *de Sainjore* einverleibet worden; judicium de nupera *Iſaaci Voſſii* ad Simonii objectiones reſponſione; *de l'inſpiration des livres ſacrés* gegen Clericum; *jugement de ſa nouvelle edition du dictionaire de l'abbé* Furetiere; *nouvelles remarques critiques ſur le dictionaire univerſel*, welche beyde Schrifften in den Memoires de Trevoux ſtehen; *bibliotheque critique*, in vier Tomis unter dem Nahmen de Sainjore, wiewohl er ſolche niemahls

Digitized by Google

mahls vor seine Arbeit erkennen wollen; *lettres choisies; nouvelle bibliotheque choisie*, so eine Fortsetzung der bibliotheque critique in 2 Tomis in 8 ist; *reponce au livre intitulé*: sentimens de quelques theologiens d' Hollande sur l' histoire critique du vieux Testament, wider Joh. Clericum, unter dem Nahmen le Prieur de Bolleville; notas ad *Gabr. Severi* opuscula; *le grand dictionaire de la bible; histoire critique des chretiens orienteaux; lettres critiques.* Er schrieb auch Morini Leben, welches vor dessen antiquitatibus ecclesiæ orientalis steht. Er gab sich in seinen Schrifften allerhand fremde Nahmen, als le Prieur de Bolleville, le Sieur de Moni, Hieronymus le Camus, Joh. Reuchlinus, Richard de l' Isle, Hieron. a Costa, Origenes Adamantius, le Sieur de Romanville ꝛc. Simons Leben hat am umständlichsten Bruzen de la Martiniere beschrieben, und solches der amsterdammer Auflage von dessen *lettres choisies* im Jahr 1730 beygefügt. Journal literaire. Nic.

SIMON, oder Simonides, (Theodor.), ein Philologus von Berchsted in Hollstein, war sonderlich in der griechischen Litteratur bewandert, und hatte sich 17 Jahr auf Universitäten aufgehalten. Er war eine Zeitlang Schulherr zu Lüneburg, trat aber zu der römischen Kirchen über, und kam, als ihm die Protestanten in Deutschland wegen seines Abfalls allerhand Zweifel erreget, damit er sich solche möchte benehmen lassen, nach Löven, wo er mit der Zeit in Verdacht und in die Inquisition gerieth, endlich aber wieder frey ward, und einige Zeit hernach sich 1630 wieder zu der protestantischen Kirche bekannte. Allein er verließ solche nach etlichen Jahren von neuen, ward unter Annehmung des Nahmens Phil. Cosmii ein Socinianer und zu Kisselin in Littauen Rector, aber durch das lublinische Tribunal von da vertrieben, und lebte noch 1649. Seine Schriften sind: retractatio s. causæ reditus sui ad religionem lutheranam; epistola ad Corn. Jansenium; tract. de statu & religione papatus propria; differt. de principiis falsis & idololatria religionis pontificiæ; *Comenii* janua linguarum reserata auctior & cum versione græca. Mol.

SIMON (Tobias), von Dreßden, war in der Schule daselbst bey die 33 Jahr erst Conrector, hernach Rector, schrieb eine Oration de Dresda munitissima & aula electorum celebratissima &c. und starb den 8 Jan. 1624. W. d. Lud.

SIMONACTIDES, ein Medicus aus Chio, dessen Pollux und Athenäus gedencken, hat de re coquinaria geschrieben. Fa.

SIMONCELLUS (Octavius), ein JCtus zu Venedig, um 1574, schrieb ein schön Werck de decretis cæterisque solemnitatibus in contractibus minorum, welches Ant. Capellius 1698 vermehrt zu Cöln auflegen lassen.

de SIMONE (Gennarus), ein Carthäuser-Mönch von Neapolis, in dem 17 Seculo, schrieb totius sacræ scripturæ flores; *sopre le preparatione ad una felice morte; contro l' abuso delle Messa breve.* To.

de SIMONE (Jul.), ein sicilianischer Poet und Redner, florirte zu Rom 1520, und hinterließ einige kleine Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. M.

SIMONELLI (Clemens), ein Capuciner von Giugliano aus dem Neapolitanischen, gab 1662 heraus *Guida de' moribondi.* To.

SIMONESCUS (Franciscus), ein italiänischer Jesuit, gebohren zu Sabina 1627, lehrte die Rhetoric und Philosophie, hielt sich um 1675 zu Venedig auf, und schrieb vellus aureum s. rhetoricam venetam. Al.

SIMONETA, oder Symoneta, (Alexander), ein Jesuit, gebohren zu Mayland 1600, starb zu Bologna 1671, und verließ ein italiänisch geistlich Buch unter dem Titel: Nidus Phœnicis. W, d.

SIMONETTA (Bonifacius), ein Sohn Jacobi und Cistercienser-Abt bey St. Stephan zu Cornu im Placentinischen, von Mayland gebürtig, lebte um 1490, war Johannis Enckel, und schrieb historiam christianar. persecutionum & pontificum, welche bis auf Innoc. VIII Zeiten gehet, in 279 Briefe eingetheilt, und zu Mayland 1496, hernach zu Basel und anderswo mehr gedruckt, auch von Octaviano von St. Gelais, Bischofen zu Angouleme, ins Frantzösische übersetzt worden ist. Vi. Vo. C.

SIMONETTA (Jacob), von Mayland, ein Sohn Johannis, war Doct. Jur. Advocatus consistorialis, und Juder Rotæ rom. ferner Bischoff zu Pesaro und Perugia, und endlich Cardinal, ward zu wichtigen Affairen gebraucht, schrieb lib. de resignationibus & regressibus; epistolas &c. und starb zu Rom 1539 1 Nov. Ghil. Ol. Ug. Pap.

SIMONETTA (Joh.), ein Historicus, aus Calabrien, lebte zu Cremona, war zugleich des Hertzogs von Mayland, Franc. Sforziä Cantzler, und kam von 1444 bis 1466 nicht von dessen Seite, schrieb Commentarios Francisci Sforziæ Mediolanensium ducis, welche hernach Muratori dem XXI Tom. seiner scriptor. rer. ital. einverleibet. Gedachte Commentarii, so aus 30 Büchern bestehen, sind auch ins Italiänische übersetzt worden, und unter dem Titel *la Sforziade* bekannt. Er konte von des gemeldten Franc. Sforziä Sohn, Ludovico, keinen Pardon vor seinen Bruder erhalten, daher Toscanus dieses Distichon machte:

Cur vitam in paucos fratri non impetrat annos,
In multos Patri quam dedit ipse tuo?

Ar. Gad. Jov. To. Fa.

SIMONETTA (Petrus Paulus), ein mayländischer Medicus, aus einer vornehmen Familie, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb Compendium totius medicinæ, so zu Pavia 1592 in 8 gedruckt, nachmahls aber zu Venedig 1594, und zu Francfurt

Digitized by Google

1598 in gleichem Format wieder aufgelegt worden. Li. Ke.

SIMONIDES, ein jambiſcher Poete, aus der Stadt Minoa, auf der Inſel Amorgos, die eine von den ſporadiſchen Inſeln iſt, ſoll 406, oder wie Jonſius davor hält, 506 Jahr nach Eroberung der Stadt Troja gelebet, und ſonderlich eine ſatyriſche Schrifft wider das weibliche Geſchlecht verfertiget haben. Er hat auch *διεξοδολογίαν τῶν Σκωπτῶν* geſchrieben, welche dem Simmiä falſch beygelegt wird. B. Fa.

SIMONIDES, einer von den vornehmſten griechiſchen Poeten, aus der Inſel Cea, gebohren im 4 Jahre der 55 Olympiade, ſoll ſehr geitzig geweſt ſeyn, und ſich als ein Schmarotzer an dem Hofe des König Hieron zu Syracuſa aufgehalten, auch deswegen den Zunahmen *Κιμβίξ* bekommen haben, ſchrieb *Κρατῆρα καὶ Δαρεῖα βασιλέων*; *Ναυμαχίαν Ἑλλήνων* ſ. *τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν, μελικῶς*; *τὴν ἐν Ἀρτεμισίῳ ναυμαχίαν, ἐλεγείοις*; *θρήνους, ὕμνους καὶ παιᾶνας*; *μιλτηϊκὰ καὶ ἐρωτικά*; *τραγῳδίας*; *ἐπιγράμματα* ſ. *ἐλεγεῖα*, welche Gedichte bis auf einige Fragmenta, die am beſten und vollſtändigſten unter *Fulv. Urſini* Lyricis ſtehen, verlohren gegangen. Sonſt werden von ihm unterſchiedliche nachdenckliche Reden erzehlt. Er iſt auf 90 Jahr alt geweſt, und hat kurtz noch vor ſeinem Ende, welches in der 78 Olympiade erfolgt, den Preis in einem Certamine poetico davon getragen. S. Allat, Sim. B. Fa.

SIMONIDES, ein Enckel des vorhergehenden, aus der Inſel Cea, war berühmt vor dem peloponneſiſchen Kriege, und verfertigte 3 Bücher von den Geſchlechts-Regiſtern, wie auch 3 Bücher von den Erfindungen. S. B. Fa.

SIMONIDES, von Magneſien, lebte in der 150 Olympiade, und beſchrieb die Geſchichte Antiochi M., Königs in Syrien. Ein anderer Simonides beſchrieb das Leben des Dionis und Bionis, und dedicirte ſolche Hiſtorie dem Speuſippo Philoſopho. Noch ein anderer dieſes Nahmens, war ein Philoſophus, und wurde unter dem Kayſer Valente verbrannt. S. Allat, Sim. Fa.

SIMONIDES (Simon), ein niederländiſcher Theol. war Prediger zu Rotterdam, und nach dieſem in Haag, ſchrieb im Niederländiſchen de ſacra Domini Cœna; Chriſtum crucifixum; Animam cœleſtem; Exercitia pietatis; neceſſariam pœnitentiam &c. und ſtarb den 27 Apr. 1675. W. d.

SIMONIDES (Simon), ein guter lateiniſcher Poet, in der letzten Helffte des 16 Seculi, von Lemberg aus Pohlen, ſtudirte die Philoſophie zu Cracau, und gieng hernach nach Italien; von da kam er mit ſo viel Gelehrſamkeit zurück, daß ihn der Groß-Cantzler Joh. Sarius Zamoskius zu ſeinem Secretario machte, und ihn in den Ritter-Stand erheben ließ. Der Pabſt Clemens VIII hat ihn zum Poeten gecrönt. Juſtus Lipſius vergleicht ihn dem Catullo. Georgius Douza, welcher auf ſeiner Reiſe nach Conſtantinopel zu Neußiſch-Lemberg viele Höflichkeit von ihm genoſſen, ſo wohl als ſein Vater, der berühmte Janus Douza, machten viel rühmens von ihm. Seine poetiſchen Schrifften ſind: Ælinopæan; Odæ pindaricæ; Paraphraſes Joëlis; Hercules prodicius; Pantezilea; Flagellum livoris; Odæ in victoriam, nuptias atque obitum Samoſcii, inque victoriam Thomæ Samoſcii Johannis filii, welche 1619 unter dem Titel: Poemata aurea zu Leiden in 8 zuſammen gedruckt worden. St. B.

SIMONIDES, (Theodorus), ſiehe Simon (Theodor.).

SIMONINUS (Stephanus), hat 1637 ſylvas urbanianas, ſeu geſta Urbani VIII zu Antwerpen in 4 heraus gehen laſſen.

SIMONIS (Jac.), ein Jeſuite von Tournay, gebohren 1587, war Superior des Profeß-Hauſes zu Armentieres und des Seminarii B. Virg. zu Mons, gab über 40 Jahr einen geſchickten Prediger ab, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 8 Oct. 1649. Er ſchrieb im Frantzöſiſchen vitam S. Waldetrudis; bonum uſum ſacramenti Euchariſtiæ & ſacrificii miſſæ; vitam S. Gisleni, überſetzte auch annuas japonicas annorum 1609 & 1610. Al.

SIMONIS (Joh.), eines Predigers Sohn, gebohren 1635 den 21 Oct. zu Lindow bey Zerbſt, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, wurde daſelbſt Profeſſor Logicä, folgends Doctor, und endlich Profeſſor Theologiä, ſchrieb Diſputationes philoſ. und theologicas, z. E. vitam Publ. Corn. Scipionis Africani majoris; de diverſicolore ovium fœtu cura Jacobi Patriarchæ producto, ex Geneſ. XXX, 32; de ficu a Chriſto arefacta, ex Marci XI, 12 ſq; de modo reformatorum uſurpandi rationem in rebus theologicis; de magnanimitate & modeſtia, und ſtarb 1698 den 3 Jun. Leb. B, a.

SIMONIS (Joh.), ſiehe Simonis (Nicolaus).

SIMONIS (Joſeph.), ein Jeſuit und lyriſcher Poet, gebohren zu Hampton in Engelland 1594, ſtarb zu Londen 1671, und hinterließ 5 lateiniſche Tragödien und Streit-Schrifften. Al.

SIMONIS (Menno), einer von den vornehmſten Häuptern der Anabaptiſten, gebohren zu Witmarſum, einem frießländiſchen Flecken 1505, war anfangs ein Meß-Prieſter in dem Flecken Pinnigum, verließ aber die catholiſche Religion, und ließ ſich 1536 von einem Wiedertäuffer, Nahmens Ubbo Philippi taufen. Hierauf ſuchte er ſeine Meinungen zu Lieuwarden, Gröningen, Embden, in Weſtphalen, Geldern, Holland, Brabant, an der Oſt-See, und ſonſt hin und wieder auszubreiten, und ſtarb 1561 zu Oldeslo, zwiſchen Hamburg und Lübeck. Seine Schrifften als: Fundament und Anweiſung von der ſeligmachenden Lehre Jeſu Chriſti; lib. de baptiſmo; confeſſio de incarnatione Chriſti &c. ſind zu Amſterdam 1646 in 4, und wieder 1681 in folio unter dem Titel: alle

gottes-

Digitized by Google

gotteegelehrte Wercke Menno Simonis zuſammen edirt. H. Ben. *Kettner* in hiſtoria Mennonis. Mol.

SIMONIS (Nicolaus oder Johannes), ein Provincial des Carmeliter-Ordens in Holland, lebte im 15 Sec. und ſchrieb Predigten, unter dem Titel: Vademecum, it. de poteſtate Papæ, imperatoris & concilii in vier Büchern; repetitiones & diſputationes; vitas ſanctorum Patrum & de ſacris mulieribus; farraginem fragmentorum; hiſtoriam ordinis ſui; Commentar. in librum II decretalium; vitam S. Cyrilli, S. Annæ; Conſilia in 2 Voll. und ſtarb zu Harlem 1511. Vo. H. A. Fa Sw.

SIMONIS (Philipp.), ein Secretarius des Dom-Capitels zu Speyer, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und verfertigte 1589 eine deutſche hiſtoriſche Beſchreibung aller Biſchöffe zu Speyer, welche 1608 gedruckt worden.

SIMONIS (Roder.), ſiehe Ximenes.

SIMONIUS (Franciſcus), ein Medicus zu Bononien, war in der Philoſophie Lælii Trionfetti, und in der Medicin, Joh. Andr. Volpati Schüler. Nachdem er den Doctor-Titel angenommen, wurde er Secretarius, und Leib-Medicus des Marckgrafen Azzolini, welcher ihm auch die Profeſſionem humaniorum Literarum, und hernach Medicinâ zuwege gebracht. Er hat den Ruhm eines groſſen Lehrers erlangt, ſich in den Streit de generatione viviparorum gemiſcht, auch darinne Reſponſionem ad Epiſtolam *Horatii de Florianis* adverſus Sbaraleam verfertiget, die 1718 zu Bononien in 4 ans Licht getreten, und iſt 1717 den 20 Aug. geſtorben. NZ.

SIMONIUS (Georg), von Odenſee in Fünen, war daſelbſt Paſtor primarius und Præpoſitus, ſchrieb 10 Predigten, de Davidis populum numerantis culpa & pœna; 6 Predigten über den 90 Pſalm; Pædagogiam ſ. de puerorum educatione; Conſolationem gravidarum, cum religioſa admonitione obſtetricum &c. und ſtarb den 28 May 1602. W, d.

SIMONIUS (Jo.), von Burg im Magdeburgiſchen, war erſt Wilhelm, Hertzogs in Curland Hofmeiſter, ward hernach Poeſ. und Eloqvent. Profeſſor zu Roſtock, wie auch Protonotarius im mecklenburgiſchen Land-Gericht, endlich Eloqv. Prof. in Upſal, ſchrieb notas in *Demetrium Phalereum*; orationes de ſummo bono; de Jure naturæ; de præſtantia eloquentiæ etiam in bello; de autoritate regia ſ. regni ſuecici dignitate atque felicitate; de conſcribendis epiſtolis; de vita & morte Udalrici Ducis megapolitani; de vita Chriſtophori Baronis a Teuffenbach; de Eccleſia per miniſterium Lutheri liberata a Pontificiorum ſervitute; Lutherum theosdorum triumphantem, cum *Joh. Schollii* orat. de laudibus Jeſuitarum; Notas in *Aphthonii* progymnaſmata &c. und ſtarb den 29 May 1627, im 62 Jahr. W, d.

SIMONIUS (Maturinus oder Martinus), ein Franzoſe, docirte die Jura, und tractirte fleiſſig die Humaniora, ſchrieb 1601 einen artigen Tractat de literis pereuntibus, welchen Hermann von Elswich 1716 wieder auflegen laſſen, wie auch Diſputatiunculas de pœnitentiæ ritu veteri in Eccleſia, dagegen Dion. Petavius geſchrieben.

SIMONIUS (Petrus), von Tiel aus Flandern, war Biſchoff zu Ypern, ſchrieb de veritate lib. VII; apologiam contra Calvinum pro veritate catholica; de hæreſeos hæreticorumque natura; Tract. de Jeſu Chriſti in monte Thabor cum Moyſe & Elia colloquio; tr. de epiphania Domini; diſſ. de puero Jeſu cum Doctoribus in templo diſputante; Orationes; Exhortationes &c. half auch Janſenii Wercke, darzu er ein weitläufftiges Regiſter gemacht, ingleichen *Jodoci Tiletani* lucubrationes weit correcter ans Licht ſtellen, und ſtarb den 5 Oct. 1605, im 66 Jahr. A. Sw.

SIMONIUS (Simon), ein Medicus und Philoſophus, in der letzten Helffte des 16 Seculi, von Lucca bürtig, verließ ſein Vaterland, und nahm die reformirte Religion an, wurde um 1565 zu Genf, wie auch nachgehends zu Heidelberg Profeſſor Philoſophiâ, hernach zu Leipzig um 1569 Profeſſor Medicinâ, gieng aber nach dieſem um 1578 nach Schleſien, Mähren und Pohlen, hieng ſich an die Antitrinitarios, hatte auch die Verwegenheit in öffentlichem Auditorio zu Heidelberg zu ſagen, daß der Apoſtel Paulus, wenn er noch lebte, ſeine Religions-Scrupel zu beantworten, nicht vermögend ſeyn würde, wechſelte mit Nic. Buccella, Brun. Seidelio, vornemlich aber mit Jac. Schegkio recht hefftige Streit-Schrifften, war übrigens ein unruhiger Kopf, fieng viel Zänckerey an, und ſchrieb Commentarium ad *Ariſtotelis* libros de ſenſu & ſenſibili; in *ejusd.* libros 3 de anima; in *ejusd.* Ethicam; *ejusd.* analyticorum priorum libros 2 a ſe latine factos; Synopſin breviſſimam novæ theoriæ de humoralium febrium natura, periodis, ſignis & curatione; Examen ſententiæ a Brunone Seidelio latæ, de iis quæ Joubertus ad explicandam febrium naturam in paradoxis ſuis diſputavit; veram & indubitatam rationem periodorum febrium humoralium; Methodum artificioſam curandæ peſtis; diſput. de putredine; ſcopas, quibus verritur confutatio *Nicol. Buccellæ* de morbo atque obitu Stephani regis Poloniæ; quæſtiones dialecticas; tr. de vera nobilitate. B.

SIMONIUS (Theod.), ſiehe Simon.

SIMONIUS (Wilh.), ein niederländiſcher Theologus von Tiel in Geldern, lebte zu Ende des 16 Seculi, und gab Aloyſ. Lippomani vitas Sanctorum in einem kurtzen Begriff heraus. Sw.

de SIMONVILLE, ſiehe Simon (Rich.).

SIMPERT, oder Sindbert, Biſchoff zu Regenſpurg, hat epiſtolam encyclicam nachgelaſſen, welche in Mabillons analectis befindlich, und iſt 791 geſtorben. Fa.

S. SIMPERT, ein deutſcher Biſchoff, lebte in dem 9ten Seculo, ließ ſich das Kloſter-Leben von Jugend auf

Digitized by Google

gefallen, und ward bey mehrern Jahren Abt zu Murbach im Elsaß, hernach aber Bischoff zu Augspurg, allwo er, nachdem er solche Würde in die 30 Jahr mit Ruhm bekleidet, den 13 Oct. 809 mit Tode abgieng. Man hat von ihm einige Statuta, deren Endzweck dahin gehet, daß die Regularität in den Klöstern möge erhalten werden, welche Bern. Pez in seinem thesauro anecdot. t. 2 auflegen lassen. Man muß ihn nicht vermengen mit dem vorhergehenden Simperto, welcher Bischoff zu Regenspurg gewesen. *Pez* c l. *Mabillon.* analect. t. 4. it. annal. ord. Benedict. l. 24.

SIMPLEX (Felix), ein Cistercienser im Kloster Oliva, lebte um 1687, und schrieb: Theologiam spiritualem fundamentalem, in 2 Theilen,

SIMPLICIANUS, ein mayländischer Bischoff, welcher den heiligen Ambrosium in freyen Künsten und in den bischöflichen Verrichtungen unterwies, ließ sich sehr angelegen seyn, den heiligen Augustinum zu bekehren, schrieb unterschiedliche Briefe an ihn, und starb 400. Es wird ihm auch vita Zenobii, Episc. Florentini beygelegt, von einigen aber daran gezweifelt. Gen. C. T. Fa.

SIMPLICIUS, ein alter Erdmesser, von welchem wir noch ein Buch de controversiis agrorum übrig haben, welches unter *Wilh. Gafli* Scriptoribus rei agrariæ stehet.

SIMPLICIUS, ein römischer Pabst, zu welcher Würde er An. 467 gelanget, von Tivoli, schrieb 18 Briefe, welche zum Theil in *Baronii* annal. stehen; diejenigen aber, welche in *Harduini* Concil. weggelassen worden, sich in den Concil. *Labbei* befinden. In *Gruteri* thesauro Inscript. stehen auch einige Epigrammata, die dieser Simplicius verfertiget hat. Er starb den 2 Mart. 483. C. Fa.

SIMPLICIUS, ein aristotelischer Philosophus, im 6 Seculo, war aus Cilicien gebürtig, und ein Schüler des Damascii aus Phrygien, eines stoischen Philosophi. In folgender Zeit befand er sich mit unter denjenigen Philosophen, welche sich unter dem Kayser Justiniano bey dem glückseligen Wachsthum der christlichen Religion, nichts Gutes vermutheten, und sich deswegen zu Cosroe, dem König von Persien begaben, wiewohl sie daselbst ihre Rechnung nicht fanden, und daher um das Jahr 549 nach Athen wiederum zurück kehrten. Hiernechst ist er auch einer der Vornehmsten von denjenigen, welche die peripatetische Philosophie mit den Lehren der andern philosophischen Secten zu vereinigen getrachtet haben. Man hat von ihm noch unterschiedliche Commentarios über den Aristotelem, als: in 8 libb. physicæ; in categorias; in libb. 4 de cœlo; in lib. 3 de anima; in welchen allen er so grosse Geschicklichkeit gezeiget, daß er billig noch heut zu Tage unter die besten Ausleger des Aristotelis gezehlt wird; ferner einen Commentarium in *Epicteti* enchiridion, welcher ebenfalls grosses Lob verdient, von Claud. Salmasio 1640 zu Leiden mit Anmerckungen edirt, 1711 zu Utrecht wieder aufgelegt, und von Mr. Andr. Dacier 1715 ins Französische übersetzt worden. Unter seinen verlohren gegangenen oder noch nicht gedruckten Schrifften befinden sich Comm. in *Aristotelis* metaphysica; epitome physicorum *Theophrasti*; Comm. in *Jamblichum* de philosophia pythagorica; Comm. de Syllogismis. S. Fa. Jon.

SIMPLICIUS, ein Schüler des heiligen Benedicti, und der dritte Abt zu Casino, gelangte zu dieser Würde 560, bekleidete dieselbe mit grossem Lob, und starb 576. Er hat die Regel seines Ordens-Stiffters in Versen erklärt, welche Luc. Holstenius mit einigen andern Mönchs-Regeln zu Paris 1663 heraus gegeben. C.

SIMPLICIUS (Verinus), siehe Salmasius (Claud.).

SIMPLICIUS (Simplicius), ein falscher Nahme eines Satyrici, unter welchen 1669 der abentheurliche Simpl. Simplicissimus verdeutschet durch Germanum Schleiffheim; 1670 der ewig währende Calender; das Galgen-Männlein, worüber Israel Frommschmidt oder Jo. Lud. Hartmann Anmerkungen geschrieben; die verkehrte Welt; 1671 der satyrische Pilgrim; 1679 der Welt-Rucker in 4; und 1681 eine deutsche Uebersetzung von *Francisci a Claustro* bestia civitatis, heraus gekommen.

SIMPLICIUS (Johannes), siehe Slichting (Jon. de Buc.).

SIMPSON (Jac.), von Kendal aus Westmorland, allwo er auch 1684 den 20 Dec. verstorben, schrieb im Englischen moralische Betrachtung über die Pflicht des menschlichen Vergnügens unter dem Creutze ꝛc. Wo.

SIMRI (David), ein Rabbine zu Ende 16 Seculi, schrieb lucem primigeniam; rationes præceptorum; de montibus pardorum; clypeum Davidis; rete Davidis; quæstiones & responsiones in 2 Theilen, denen noch 4 andere haben folgen sollen. W.

SIMSON, ein jüdischer Cabbalist, von dem die Zeit, wenn er gelebet, nicht eigentlich bekannt ist, hat Gemathrioth oder cabbalistische Auslegungen über verschiedene Stellen im Pentateucho gemacht, welche in des *Mardochai Cohen* Commentario שפתי כהן stehen. W.

SIMSON, ein Rabbine, aus dem 16 Seculo, welchem novæ conciones beygelegt werden, die auf eine neue Manier eingerichtet, und zu Prag ohne Benennung des Jahrs gedruckt seyn sollen. W.

SIMSON ben Abraham, ein Rabbine aus dem 12 Seculo, hat responsa geschrieben, welche in R. *Meir Rotenburgensis* responsis stehen. W.

SIMSON ben Abraham Samuel, ein Rabbine von Bacharach, war Archisynagogus zu Worms, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb responsa, die in seines Sohns R. *Chajim Zair* responsis den grösten Theil ausmachen, verfertigte auch viele Bücher-

Censuren

Cenſuren. Die Schrifft unter dem Titel filium diaphum ex Eſ. II, 18 wird ihm unrecht beygelegt. W.

SIMSON ben Abtalion, ein gelehrter Jude, von dem unter dem Titel liber docens oder docentis, ein Grammatic und Logic in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript befindlich. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. W.

SIMSON ben Chajim, ein pohlniſcher Rabbine von Tarnigrod, lebte zu Ende des 17 Seculi, und gab נחלת שמשון zu Franckfurt an der Oder 1691 in 4 heraus. W.

SIMSON ben Elieſer, ein prager Rabbi im 17 Seculo, von Suſa in Aſien gebürtig, kam, weil ſein Vater von einem Ort zum andern reiſete, in dem 8ten Jahr ſeines Alters nach Prag, wurde auch allda von R. Iſaſchar erzogen und unterwieſen. Er pflegte als ein Knabe die Worte benedictus, qui dixit & factus eſt mundus öffters zu ſprechen, und bekam daher den Zunahmen Benedictus eſto qui dicit, ſchrieb auch nachgehends ein Buch unter dieſem Titel ſ. lib. de ratione phylacteria, Meſuſoth & volumina legis conficiendi ſcribendique, ſo in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SIMSON Hannacdan oder Punctator, ein gelehrter Rabbi, welchen die Juden auch ſchlechtweg שמש ihren Herrn oder Lehrer, ingleichen principem punctatorum nennen, hat חבור נקודים geſchrieben, ſo ein Gloſſarium hebræo-gallicum vocum biblicarum difficiliorum und aus den alten jüdiſchen Grammaticis zuſammen getragen iſt. Es lieget auf der leipziger Univerſitäts-Bibliothec im Manuſcript. Die eigentliche Zeit, wenn der Verfaſſer gelebet, iſt unbekannt. W.

SIMSON ben Iſaac, ein Rabbine, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat deciſiones geſchrieben, welche in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegen. Er ſcheinet mit Simſon Kenonenſi einerley zu ſeyn. W.

SIMSON Kenonenſis, ben Iſaac, ein Rabbine aus dem Anfange des 14 Seculi, ſchrieb librum exciſionis oder fœderis, ſo eine Einleitung zur talmudiſchen Lehre, und zu Cremona 1558 in 4 gedruckt, ſeit dem aber mit andern Wercken etliche mahl wieder aufgelegt worden, ingleichen Toſephoth talmudicas, die noch im Manuſcript liegen. W.

SIMSON Olterpolitanus ben Peſach, ein pohlniſcher Rabbine im 17 Seculo, welcher um der Religion willen 1648 getödtet worden, und deswegen den Titel eines Heiligen erlanget hat, ſchrieb Comm. in Aaronis הקרנים, ferner obſervationes, welche Moſes Viennenſis zu Amſterdam 1687 in 8 edirt, und eine Epiſtel, die mit *Menach. Aſarje* מאסר העשרים zuſammen gedruckt worden. W.

SIMSON ben Samuel, ein jüdiſcher Prediger, hat oleum luminis ex Num. IV, 16 oder Predigten geſchrieben, welche in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegen. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt uns bekannt. W.

SIMSON ben Samuel, ein Rabbi von Jeruſalem, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb Cortinam caprinam ex Exod. XXVI, 7, ſo zu Venedig 1597 in 4 gedruckt worden. W.

SIMSON Schantzenſis, ein Rabbi von ſeinem Vaterlande bey Kayſerswerth zugenannt, lebte um 1175, und ſchrieb Comm. in Miſchnam, den zwar erſt R. Iſaac ben Malchiel vollends zu Stande gebracht, und welcher unter andern im Talmud Venedigers Edition 1520 in fol. ſtehet. In der oppenheimer Bibliothec liegen ſeine Anmerckungen über verſchiedene Codd. talmudicos im Manuſcript. W.

SIMSON ben Zadock, ein Rabbine, war ein Schüler R. Meir, und ſchrieb quæſtiones & reſponſiones, die aber von einem ſeiner Schüler ſcheinen verfertigt zu ſeyn. W.

SIMSON (Archibald.), ein ſchottländiſcher Theologus, florirte 1632, und ſchrieb Hieroglyphica animalium, quæ in S. ſcriptura nominantur. K.

SIMSON (Eduard), ein engliſcher Theologus, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Chronicon hiſtoriam catholicam complectens, ab exordio mundi ad nativitatem Chriſti, & exinde ad annum a Chriſto nato LXXI, welches Petrus Weſſelinus 1729 zu Leiden mit Anmerckungen wieder heraus gegeben.

SIMSON (Nathanael), von Skypton in Yorck, ein Socius in Oxford, ſchrieb Arithmeticæ compendium, und ſtarb 1642. Wo.

SIMUS, ein Pythagoräer aus Calabrien, welcher ὑγιεινὰ geſchrieben. Jam. Porphyrius.

SIMYLUS, ein Comödien Schreiber, von dem wir nur noch einige Fragmenta beym *Stobæo* und in *Grotii* exceptis übrig haben.

a SINA (Georg Wilhelm), hat 1604 ſynopſin locorum theologicorum *Matth. Hafenrefferi* zu Magdeburg heraus gehen laſſen.

SINAGRA (Cœleſtinus), ein neapolitaniſcher Auguſtiner, war Doctor Theologiä, Prior in dem Auguſtiner-Kloſter zu Neapolis, und Provincial in demſelben Lande. Er ſchrieb *il Hiob, opera ſpirituale*, und viel andere Predigten. To.

SINAITA, ſiehe Johannes Scholaſticus.

SINAN, ſiehe Finanus.

SINAPIUS (Jo.), ein Medicus, von Schweinfurt gebürtig, ſtudirte anfangs zu Tübingen, hielt ſich nachmahls viele Jahre in Italien auf, wurde 1536 zu einer Profeßion nach Tübingen beruffen, ſchlug aber ſolche aus, und nahm kurtz darauf die Stelle eines Leib-Medici bey dem Biſchoff von Würtzburg Melchior Zobel an, ſchrieb Urbis Svinfurtenſis Hiſtoriam, die in *Munſteri* Coſmographia ſtehet; Orat. adverſus eorum ignaviam, qui literas humaniores negligunt &c. und ſtarb 1561. Ad.

SINA-

Digitized by Google

SINAPIUS (Johannes), der jüngere, hat 1677 churſächſiſches Rauten-Cränzlein, wie auch churſächſiſche Glaubens-Kette, in 8 edirt.

SINARRA (Dominicus), von einigen Sinazza oder Senarius oder Smarra genannt, ein Dominicaner von Fabriano in der Marca di Ancona in dem Anfange des 14 Seculi, hat Sermones de tempore & de Sanctis geſchrieben. Ech. Fa.

SINAZZA (Dominicus), ſiehe Sinarra.

SINCERUS Warenberg, ſiehe Leyſer (Joh.).

SINCERUS (Actius), ſiehe Sannazarius.

SINCERUS (Aletophilus), ſiehe Schmieder (Sigm.).

SINCERUS (Chriſtian), ſiehe Müller (Philipp).

SINCERUS (Conrad), ſiehe de Kulpis (Jo. George).

SINCERUS (Germanicus), ſiehe Ayrmann.

SINCERUS (Germanus), ſiehe de Fuchs (Paul L. B.).

SINCERUS (Germanus), ſiehe Lünig (Jo. Chriſt.).

SINCERUS (Iatrophilus), ſiehe Riedlin (Vitus).

SINCERUS (Innicus ſeu Innocentius Deodatus), ſiehe Schwerdner (Jo. David).

SINCERUS (Jodocus), ſiehe Zinzerling (Juſt.).

SINCERUS (Theophilus), ſiehe Kortholt (Chriſtian).

SINCLAIR, oder Sinclarius, (George), ein Phyſicus und Mathematicus aus Schottland, lebte um 1668, und ſchrieb: artem novam & magnam gravitatis & levitatis ſ. Dialogorum philoſophicorum de aeris vera ac reali gravitate libros 6; libr. de hygroſcopio.

SINCLARIUS, ſiehe Sinclair.

SINDBERT, ſiehe Simpert.

SINDRINGER (Pleicard), gebohren zu Halle in Schwaben, ſtudirte zu Wittenberg, und ward daſelbſt Profeſſor Juris, und churſächſiſcher Hofrath. Als aber der Churfürſt im Treffen bey Mühlberg gefangen worden, reiſte er nach Jena, um der Inauguration der daſigen Academie beyzuwohnen, und ſtarb daſelbſt 1551 den 6 Mart. Z.

SINETUS (Roderic.), ein ſpaniſcher Philoſophus von Corduba, profitirte die Philoſophie zu Toledo, lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb dialecticam introductionem. Ant.

SINGER (Andr.), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Magdeburg, hernach Königs Guſtavi Adolphi Leib-Medicus, hielte ſich 1635 zu Stockholm, und 1636 zu Glückſtadt auſſer Bedienung auf, und ſchrieb tr. de hydropis cura; einige Schutz- und Vertheidigungs-Schrifften, und Carmina diverſa. Mol.

SINGERIN (Eliſabeth), ſiehe Rowe.

SINGLERIUS (Mart.), ein Jeſuite zu Rom, wie auch zweyer Collegiorum Präfectus, florirte um 1600, und ſchrieb de æterna Chriſti filii Dei divinitate contra Arianos pohliſch; in lateiniſcher Sprache aber Zachariæ prophetæ pro Chriſti divinitate illuſtre teſtimonium, adverſus Fauſti Socini Anabaptiſtæ cavillationes explicatum &c. Al.

SINGLETONUS (Guil.), ein Theologus zu Dovay, lebte 1613, und ſchrieb Diſcuſſionem decreti concilii lateranenſis. K.

de SINIBALDIS (Alex. Theodor.), ein Poete, Theologus und JCtus von Rom, ſchrieb italiäniſche Carmina; Orationes; Opern; war ein Mitglied der Intrecciatorum, aber immer kränklich, und ſtarb 1679, im 33 Jahr. W, d. Man.

SINIBALDUS, ſiehe Innocentius IV.

SINIBALDUS Ubaldus, ſiehe a Collibus (Hipp.).

SINIBALDUS (Jac.), ein Doctor Philoſophiä und Medic. von Rom, war in Humanioribus wohl erfahren, florirte im 17 Sec. lehrte zu Rom als Prof. Simplicium, ſchrieb de plantarum metamorphoſi; de Simplicium ſignaturis extrinſecis; de abuſu veſicantium; Embryonem philoſophicum &c. und lebte noch um 1682. Man.

SINIBALDUS (Joh. Bened.), der oberſte Medicus, und Medicinä practicä Profeſſor zu Rom, von Leoniſſa aus Umbrien, ſchrieb Geneanthropœian, ſive de hominis generatione decateuchon, cum hiſtoria fœtus muſſipontani, & aliorum commentis &c. und ſtarb zu Rom den 24 Jun. 1658. Jo.

SINIBALDUS (Joh. Franc.), ein Academicus Intrecciatus und Fantaſticus von Rom, war Philoſophiä und Medicinä Doctor, und zugleich in der Poeſie und Rhetoric wohl geübt, wurde 1655 Prof Simplicium zu Rom, und ſchrieb *Diſcorſi accademici varii; poeſie diverſe;* de morbis puerorum; Hippocratis theoricam paradoxicam; it. ejusdem practic. exoticam &c. Man.

SINICKER (Emanuel), ein Leib-Medicus Kayſers Rudolphi II, lebte um 1600, und ſchrieb im Lateiniſchen: ſpagyriſche Reiſe- und Haus-Apothecke, welche Henr. von Schennis ins Deutſche überſetzt und vermehrt.

SINIS (Fabius), ein Minorit, von Montreal aus Abruzzo, in dem 17 Seculo, ſchrieb *ſei raggionamenti de gli affetti miſtici; tratti dal Cantico di Salamone;* Spiritualia induſtria pro confeſſione; Opuſculum de caſibus conſcientiæ. To.

SINIUS (Julius), ein italiäniſcher Jeſuite von Forli, gebohren 1582, iſt viele Jahre Mißionarius geweſen, und zu Ancona den 4 Oct. 1626 geſtorben. Man hat von ihm ohne Meldung ſeines Nahmens devotiones ſodalitatis opificum in Collegio anconit. Soc. J. in italiäniſcher Sprache. Al.

SINNICHIUS (Jo. Bapt.), ein irrländiſcher Theologus, lebte 1677, und ſchrieb 2 Tomos de Saule protomonarcha; vindicias decalogicas; Goliatiſmum confeſſioniſtarum profligatum &c. K.

SINNKNECHT (Chriſtian), von Königsberg, war Inſpector Alumnorum elect. ſecundus zu Königsberg, hernach Paſtor zu Raſtenburg, ſchrieb Diſpp. philoſ. und ſtarb den 11 Jul. 1644, im 29 Jahr. W.

SINN-

Digitized by Google

SINNKNECHT (Petr.), von Lübeck, ward 1613 Paſtor zu Hadersleben, 1635 aber einiger irrigen Lehren wegen nach Rensburg citirt. Ehe er noch dahin reiſete, gab er ſein Amt in einer öffentlichen Predigt auf, antwortete hernach auf die ihm Schuld gegebene Irrthümer nicht ungeſchickt, ſchrieb auch, als er wieder nach Hadersleben gekommen, eine Schutz-Schrifft dagegen, ſtarb aber noch in ermeldtem Jahre im September, als er vorhero wegen des vorgegangenen eine ſtarcke Reue ſpüren laſſen, und die irrigen Meinungen verworffen. Im Manuſcript liegen von ihm manuductio deformis pietatis; ſynoptica præcipuorum articulorum theologicorum delineatio; Antwort auf die wider ihn eingegebene Klag-Artickel. Mol.

SINOLD (Juſtus), ſiehe Schürz.

SINTHEM (Jo.), ein Niederländer, war Eraſmi Präceptor, florirte um 1504, und ſchrieb Comm. grammatic. in doctrinale *Alexandri* &c. A.

SIONITA (Gabriel), ein Maronit und Profeſſor der ſyriſchen und arabiſchen Sprache zu Rom, im 17 Seculo, hat zu Paris an des Jay ſeiner Bibel mit gearbeitet, auch mit eigener Hand die ſyriſche und arabiſche Bibel von den Manuſcriptis in Rom abgeſchrieben, welche in des Jay ſeiner Bibel mit Puncten, und in den engliſchen Polyglottis mit ſeiner lateiniſchen Ueberſetzung gedruckt iſt. Er hat auch andere arabiſche Bücher überſetzt, und eine arabiſche Geographie unter dem Titel Geographia nubienſis, arabice cum verſione ſua latina, 1619 zu Paris in 4 drucken laſſen. In des *Leonis Allatii* Symmictis befinden ſich auch von ihm 2 Epiſtolæ ad Nihuſium de nonnullis Maronitarum ritibus. Fa.

SIPONTINUS, ſiehe Telera.

de SIQUEIRA (Benedictus), ein portugieſiſcher Jeſuit, gebohren zu Aronches 1586, lehrte die Humaniora, predigte, dirigirte in verſchiedenen Collegiis, ſtarb zu Evora den 20 Jun. 1664, und hinterließ viele Predigten, welche hin und wieder einzeln gedruckt ſind. Al.

SIRACIDES, ſiehe Jeſus Siracides.

SIRCKS (Joel), ben Samuel, ein pohlniſcher Rabbine, war Archiſynagogus zu Brzeſt in Litthauen, und ſtarb 1641. Man hat von ihm Comm. in Arba Turim unter dem Titel Domus nova; וגו חדשים oder Comm. in lib. Ruth; quæſita & reſponſa; expoſitionem libri Pardes Rimmonim, welches letztere Werck in der oppenheimer Bibliothec noch im Manuſcript liegt. W.

SIRENIUS (Jul.), von Breſcia, lebte 1593, und ſchrieb 9 Bücher de fato; tr. de unitate naturæ angelicæ; compendium de prædeſtinatione &c. K.

SIRENIUS (Julius Carrarius), hat 1595 promptuarium theologicum zu Bologna heraus gegeben.

SIRI (Victor), ein Italiäner, lebte anfangs zu Venedig in einem Kloſter als ein Mönch; verließ aber hernach ſolches, und ward ein Abt, führte auch den Titel

als königlicher frantzöſiſcher Staats-Rath und Hiſtoriographus, ſchrieb *Memorie recondite dall' an. 1600 ſino al an. 1640*, die in 8 Voluminibus beſtehen, und ſehr ſelten beyſammen gefunden werden, weil ſie an unterſchiedenen Orten, als der erſte und andere Tomus 1679 zu Lion, der dritte und vierte 1677 zu Paris, der 5te bis mit dem achten aber 1679 zu Lion, in 4 gedruckt worden. Er verfertigte auch ein ander Buch unter dem Titel: *Mercurio*, welches eine Fortſetzung des vorhergehenden iſt, und in 15 Tomis oder 23 Qvart-Bänden die Geſchichte der Zeit von 1635 bis 1655 in ſich enthält. Sie ſind aber eben ſo rar als das erſte, weil einige Theile zu Caſal, einige zu Lion, einige zu Florentz, die meiſten aber zu Paris gedruckt worden. Dieſe Schrifften werden wegen vieler geheimer Nachrichten, ſo darinne vorkommen, und vornehmlich wegen der beygebrachten Originalien, die er aus den Archiven erhalten, hochgeachtet. In der groß-hertzoglichen Bibliothec zu Florentz iſt im Manuſcript ſeine Hiſtoria delle Guerre civili di Francia dall' an. 1648 ſin 1652 befindlich. Es ſtarb dieſer Siri 1685 den 5ten Octobr. zu Paris. Jour.

de SIRIA (Petr.), ein ſpaniſcher Advocat zu Valentia in ſeiner Vaterſtadt, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *arte de la verdadera navegacion*. Ant.

SIRIACOPS Beverus (Jo.), ein Philoſophus aus Engvien, von dem Dorffe Bevern im Hennegau, lehrte in dem Collegio porcenſi zu Löven etliche 20 Jahr lang die Philoſophie, erwarb ſich den Beynahmen des andern Ariſtoteles, und ſolte unter ſehr anſehnlichen Bedingungen nach Florentz kommen, ſchlug aber ſolches ab, ſchrieb Commentarios in libros *Ariſtotelis* de phyſica auſcultatione, ingleichen de cœlo; de anima; de generatione & corruptione, und ſtarb zu Löven den 6 Nov. 1563, im 48 Jahre. A. Sw. A.

SIRICHI Lombard (Lambert), ſonſten auch Lombardus Sericus, oder da Serigo genannt, war von Padua gebürtig, und hörte in den Studien den berühmten Petrarcham, welcher ihn ſo ſehr liebte, daß er ihn in ſeinem Teſtament nebſt andern zum Erben einſetzte. Er wolte ſich niemals verheyrathen, indem er es vor unbillig hielt, ſich gedoppelte Sorgen auf den Hals zu laden, da er für ſich allein ſeyn könte, brachte auch die meiſte Zeit auf dem Lande zu, damit er im Studiren nicht gehindert würde, und ſtarb den 11 Auguſt 1390 zu Padua oder Venedig. Seine Schrifften ſind: de vita ſolitaria; de memorandis mulieribus; de viris illuſtribus; welcher letzte Tractat von Petrarcha angefangen, von Sirichi aber vollends ausgeführt worden. Man findet denſelben auch deswegen unter Petrarchä Schrifften; 1562 aber iſt er zu Baſel beſonders aufgelegt worden. Vo. Gi. Fa.

SIRICIUS, ſiehe Cyricius.

SIRICIUS, ein Sophiſt, aus dem gelobten Lande, lehrte eine Zeitlang zu Athen, und ſchrieb Progymnaſmata; declamationes &c. S.

SIRICIUS, ein Pabſt, zu welcher Würde er An. 384 gelanget, war ein gebohrner Römer. Man hat noch

einige von ſeinen Briefen, unter welchen derjenige, ſo an die africaniſchen Biſchöffe geſchrieben worden, 9 Canones eines Synodi von 80 Biſchöffen, ſo 386 zu Rom angeſtellt worden, in ſich begreifft, und genuin, der vierte aber untergeſchoben iſt. Er verdammte und unterdrückte die Manichäer und Valentinianer, verbot die Prieſter-Ehe, und ſtarb im Febr. 398. Ol. T. C.

SIRICIUS (Joh.), ein Sohn Michaelis, Paſtors an der Marien-Kirche zu Lübeck, gebohren den 1 Jul. 1630, ſtudirte die Rechte zu Straßburg, Leiden und Gieſſen, gieng ſodann mit dem venetianiſchen Geſandten Mauroceno als deſſen Secretarius auf den Friedens-Congreß zwiſchen Pohlen und Schweden, begleitete hernach denſelben nach Venedig, und durchreiſete mit deſſen Paßport Italien, Franckreich, Engelland und Holland, wurde darauf 1657 der hanſeatiſchen Handelſchafft auf Bergen in Norwegen, 1668 aber ſeiner Vaterſtadt Secretarius, 1669 da er auch zu Gieſſen die Doctor-Würde angenommen, Raths-Herr, 1687 Bürgermeiſter, ſchrieb Diſp. inaug. quatenus dementes, furioſi, ebrii &c. ex delictis & contractibus obligentur, und ſtarb den 4 May 1696, im 66 Jahr. Mol.

SIRICIUS (Joh.), ein Sohn des hernach ſtehenden jüngern Michaelis, von Gieſſen, war Doctor Medicinä und um 1697 Practicus zu Kiel, und ſchrieb Diſp. inaug. de febre tertiana intermittente, ingleichen Beſchreibung der 3 Aloen im fürſtlich-gottorpiſchen Garten. Mol.

SIRICIUS (Mich.), von Lübeck, gebohren 1588, war ein wittenbergiſcher Magiſter, und ſeit 1614 zu Lübeck an der Marien-Kirche Diaconus, 1621 Paſtor und endlich des Miniſterii Senior. Er ſchrieb Homilias aus dem VII Ezech. de Duello & Homicidio; Introductoriam D. *Mennonis Hannekenii*; diſp. de varia ſignificatione radicum נזר כהן שרת ad Eſ. LIII, 9; Jubel-Predigten; 2 Predigten vom Kriege und Frieden; eine Predigt vom Greuel der Verwüſtung; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 7 Dec. 1648. W, d. Mol.

SIRICIUS (Mich.), der jüngere, ein Sohn des vorigen, gebohren 1628 den 2 Dec. zu Lübeck, ſtudirte zu Helmſtädt, Leipzig, Wittenberg und Gieſſen, ward 1652 zu Gieſſen Magiſter, 1657 Licentiatus Theologiä, in eben dem Jahre Profeſſor Theologiä extraordinarius, 1658 Profeſſor Hiſtoriä eccleſiaſticä ordinarius, wobey er auch Donnerſtags-Prediger war. 1659 erhielt er die Würde eines Doctoris und Profeſſoris Theologiä ordinarii, nebſt der Ephoria Stipendiatorum. 1670 gieng er als Hofprediger und Kirchen-Rath des regierenden Hertzogs von Mecklenburg Guſtav Adolph nach Güſtrov, wozu er 1675 die Profeßionem Theologiä ordinariam und Superintendur zu Roſtock bekam, aber immer zu Güſtrov ſeyn muſte, weil er bey dem Hertzog in groſſen Genaden ſtand, und von ſolchem in allerhand Gewiſſens-Fällen conſuliret wurde. Er ſtarb 1685 den 24 Auguſt zu Güſtrau und ſeine Schrifften ſind: der prophetiſche und apoſtoliſche Glaube aus dem nicäniſchen und conſtantinopolitaniſchen Symbolo in 20 Predigten vorgetragen; Diſſertationes theologicæ ſeptem contra varios hererodoxos; Acta Colloquii gieſſenſis inter Petr. Haberkornium & Jeſuitam Roſenthalium 1653 d. 7 Febr. habiti, cum annotationibus; Cauſa Dei & Scripturæ ſ. contra hæreticas impugnationes *Joh. Scheffleri*, duabus diſputationibus vindicatam; Simonis Magi pravitates antiquæ & recentiores, ad Babylonis & Sophiſtarum in ea confuſionem, & eccleſiæ evangelicæ a viperarum morſu vindicationem duabus diſquiſitionibus propoſitæ; diſcurſus de lachrymis Chriſti, bey deſſen andern Auflage 1679 eine reſponſio ad quæſtionem: an & quatenus pœnitenti, nec non abſolutionem & admiſſionem ad ſacram cœnam deſideranti, lacrymæ & jejunia ſint neceſſaria? hinzu gekommen; Ἄκρισμα hiſtorico theologicum de Ebione & Ebionitis, antiquis & recentioribus; Uxor una ex jure divino & naturæ, moribus antiquis, & conſtitutionibus Imperatorum ac Regum eruta, & contra impugnantium inſultus defenſa; Collegium theologicum, explicans potiſſimos Theologiæ articulos; beatæ animæ humanæ poſt mortem hominis immortalitas; Idolum papale ex ipſa papatus praxi & antiquis monumentis ſolide demonſtratum; victrix veritas in cenſuris theologico-medicis de nova ſpirituum Medicina a *Sebaſt. Wirdigio* edita cum præloquio; Epiſcopus διστερόγαμος, an & quatenus hic in ordine ſacro vel Clericatus admittatur? præco pœnitentiæ; oſtenſio fundamentalis abominationum Papatus circa religioſum creaturarum cultum, wider den Baron von Erlenkamp, die D. Val. Alberti 1687 mit einer Vorrede und Supplement ediret; Diſputationes theologicæ de ſucceſſione eccleſiaſtica, oppoſitæ Pontificiis & inprimis Fratribus Walenburgicis; Diſſertationes contra Heerwartum de ortu & progreſſu idololatriæ, de abſurdo dubitationis &c.; Diſpp. de ſacra ſcriptura; de notitia Dei naturali & revelata; duæ de Theologia unita; duæ de Theologia diſtincta; de Deo Patre; duæ de Jeſu Chriſto; de communicatione idiomatum, ſtatu exinanitionis & exaltationis Chriſti, & de perſona Spiritus Sancti, welche 1669 zuſammen gedruckt worden; Diſſ. de religione Moſcovitarum; de linguis Angelorum ex 1 Corinth. XIII, 1; Exercitationes de controverſia: an intuitus fidei finalis ordine præcedat, an vero ſequatur electionem æternam? und ſtarb 1685 den 24 Auguſt. *Frid. Thomæ* analecta guſtrovienſia P. II. Grapii evangeliſches Roſtock. Pi. Heßiſches Hebopffer. Mol.

SIRILLUS (Bartholom.), ein Prieſter und J. U. D. von Palermo, war in der Oratorie und Poeſie wohl geübt, lehrte zu Palermo eine Zeitlang, ward Canonicus zu St. Petri daſelbſt, und des Raths Secretarius, ſchrieb einige kleine Wercke in gebundener und ungebundener Rede, und ſtarb zu Madrit um 1598. M.

SIRIUS,

Digitized by Google

SIRIUS, ſiehe Volgnad (Henr.).

SIRLET (Wilh.), von Scilli oder Squillace aus Calabrien, gebohren 1514, lernte das Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche zu Neapolis, und begab ſich von da nach Rom. Pabſt Pius IV machte ihn zum Protonotario und Biſchoff zu Scilli, hernach aber zum Cardinal und Bibliothecario des Vaticani. Pius V bediente ſich ſeiner zu Verbeſſerung des Miſſalis und breviarii romani; wie auch einen Catechiſmum vor die Pfarrer zu verfertigen, vermöge des Concilii tridentini. Sixtus V gebrauchte ſich auch ſeiner Aufſicht bey der Bibel, welche zu ſeiner Zeit heraus kam; wiewohl der Cardinal Sirlet ſolches Werck nicht zu Ende brachte. Denn er ſtarb 1585 den 8ten Octobr. im 71 Jahre, und ſchrieb Annotationes variarum lectionum in pſalmos; biblicos apparatus variantesque lection. in bibl. regiis; epiſtolas græcas & latinas; lib. de monarchia eccleſiaſtica; correctiones & additiones in jus civile; gab ein Menologium græcum in das Lateiniſche überſetzt heraus, welches in *Caniſii* lection. antiqu. ſteht; und hinterließ wichtige Manuſcripta. Ol. Gbil. To. Pap.

SIRMOND (Ant.), ein Vetter Jacobi und Johannis, gebohren zu Riom in Auvergne 1591, trat 1608 in den Jeſuiter-Orden, ſtarb zu Paris 1643 den 21 Jan. im 52 Jahr, und hinterließ Demonſtrationem phyſ. de immortalitate animæ; auditorem verbi; concionatorem; defenſionem circutis &c. Al.

SIRMOND (Jac.), ein Jeſuite und Vetter Antonii und Johannis, zu Riom in Auvergne den 12 Octobr. 1559 gebohren, trat 1576 in den Orden, lehrte zu Paris 2 Jahr die Humaniora, und 3 Jahr die Rhetoric, gieng 1590 nach Rom, und wurde bey dem General ſeines Ordens, P. Aquaviva, Secretarius, welches Amt er über 16 Jahr verwaltete, und dabey Baronio an ſeinen Annalibus arbeiten halff. An. 1608 gieng er wieder nach Paris, und verwaltete in dem Profeß-Hauſe verſchiedene Aemter. Pabſt Urbanus VIII wolte ihn gerne nach Rom haben: aber König Ludovicus XIII, deſſen Beicht-Vater er hernach 1637 wurde, wolte ihn wegen ſeiner Vortreflichkeit nicht aus Franckreich laſſen. Nach deſſen Tode 1643 begab er ſich wieder in ſeine Einſamkeit, und gieng 1645 nach Rom, der Wahl eines neuen Generals ſeines Ordens beyzuwohnen. Er gab viele Kirchen-Scribenten mit Anmerckungen und Auslegungen ans Licht, wolte aber vor dem 50 Jahre nichts ediren; verfertigte auch Anmerckungen über die frantzöſiſchen Concilia, über *Caroli Calvi* capitularia und *Theodoſii* codicem, welche zeigen, daß er eine ungemeine Wiſſenſchafft in den Antiquitat. eccleſ. und beyderley Rechten gehabt haben müſſe. Er ſtarb an der gelben Sucht 1651 den 7 Octobr. zu Paris, im 92 Jahre. Seine übrigen Schrifften ſind: Cenſura conjecturæ anonymi de ſuburbicariis regionibus; *Anaſtaſii* bibliothecarii collectanea; *Theodoreti* opera græcolat.; Hiſtoria publicæ pœnitentiæ, die J. B. Thiers meier zu Helmſtädt 1703 ſeinem Tractat de diſciplina eccleſiaſtica beyfügen laſſen; Diſquiſitio: ſemperne azymus fuerit in uſu altaris apud Latinos? *Galfridi* abbatis vindocinenſis opuſcula cum notis; *Magni Felicis Ennodii* epiſcopi ticinenſis opera cum notis; *Flodoardi* hiſtoria eccleſiæ remenſis cum notis; Notæ ſtigmaticæ ad magiſtrum, die er unter dem Nahmen Jacob Coſmas Fabricius, gegen Edmund Richerium geſchrieben; *Fulgentii* de veritate prædeſtinationis & gratiæ libri cum notis; *Valeriani* epiſcopi centelienſis homiliæ; *Petri* cellenſis abbatis epiſtolarum libri 9, cum Alexandri III Papæ ad eundem Petrum & alios epiſtolis 56; *C. Solii Apollinaris Sidonii* opera cum notis; *Wiberti* vita S. Leonis Papæ IX; *Gualteri Tarvanenſis* vita S. Caroli comitis Flandriæ Martyris; *Paſchaſii Radberti* opera; *Eugenii* epiſcopi toletani opuſcula; *Idatii* epiſcopi chronicon & faſti conſulares; *Marcellini* comitis illyriciani chronicon; Adventoria, cauſidico divionenſi adverſus amici ad amicum epiſtolam de ſuburbicariis regionibus & eccleſiis, gegen Gothofredum und Salmaſium; Propemticon Salmaſio adverſus ejus Eucharilticon; *Facundi* libri XII pro defenſione trium capitulorum concilii chalcedonenſis; Opuſcula dogmatica veterum quinque ſcriptorum, qui ante annos 1200 claruerunt; *Auguſtini* ſermones novi XL cum notis; Antirrhetici II de canone arauſicano adverſus Petrum Aurelium; Diſſ. in qua Dionyſii pariſienſis & Dionyſii areopagitæ diſcrimen oſtenditur; quæſtio triplex de lege celebrandis, de paragrapho duorum fratrum, de ordine Alarici regis; *S. Aviti* opera cum notis; *Euſebii Pamphili* opuſcula XIV primum in lucem edita; *Fulgentii Ruſpenſis* excerpta e libris contra Fabianum; *Hincmari* opera; *Theodulphi* opera; *Rabani* epiſtolæ de prædeſtinatione; Prædeſtinatus ſive prædeſtinatorum hæreſis & libri ſancto Auguſtino temere adſcripti refutatio; Hiſtoria prædeſtinatiana; *Amolonis* epiſtola ad Gotheſchalchum; *Auguſtini* ſententiæ de prædeſtinatione; *Servati Lupi* liber de tribus quæſtionibus; *Rufini* liber de fide; *Marcellini* & *Fauſtini* libellus precum ad imperatores; Triplex nummus antiquus, Chriſti domini, perpetuæ civitatis, Hanniballiani regis; Anti-Triſtanus; Anti-Triſtanus ſecundus; Veteſtiſſima inſcriptio L. Corn. Scipionis Romæ reperta cum notis, welche Schrifft man auch in *Grævii* antiquitatibus romanis findet; de anno Synodi Sirmienſis, ſo auch in *P. de Marca* opuſculis ſteht; de Photino & ejusdem damnatione; Opuſcula varia; Epiſtolæ philologicæ criticæ; Iter Sirmondi Lutetia Romam ab ipſo verſibus deſcriptum; *Elogio di Cardinale Baronio*; *Theodori Studitæ* opera. Er überſetzte auch verſchiedene griechiſche Schrifften in die lateiniſche Sprache. Seine Opera ſind 1696 zu Paris nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung zuſammen in 5 Vol. in fol. heraus gekommen, welche zu Venedig 1728 wiederum aufgelegt worden. Al. PB. Pe. Bat. AE.

SIRMOND (Johannes), ein Mitglied der Academie francoiſe, und Geſchicht-Schreiber von Franckreich, war Antonii und Jacobi Sirmondi Vetter, und ſtarb in Auvergne 1649, ohngefehr im 60 Jahr ſeines Alters. Man hat von ihm unterſchiedene Schrifften, als: *la vie du Cardinal d' Amboiſe*, unter dem Nahmen: *Sieur des Montagnes; la defenſe du Roy & de ſes Miniſtres*, unter eben dieſem Nahmen; *l'homme du Pape & du Roy; la Chimere deffaicte, ou Refutation d'un libelle ſeditieux (d'Optatus Gallus) tendant à troubler l'Eſtat ſous pretexte d'y prevenir un ſchisme*, unter dem Nahmen: *Sulpicii de Mandriny, Sieur de Garzonval*, welches auch ins Lateiniſche überſetzt worden; Carminum l. 3 u. a. m. Der Cardinal Richelieu hielt ihn für den beſten Scribenten ſeiner Zeit, und ſahe ihn für den geſchickteſten an, welcher wider den Abt von St. Germain die Feder anſetzen möchte. Hiſt.

SIRSA (Samuel). ſiehe Sarſa.

SIRTURUS (Hieronymus), ein deutſcher Mathematicus, lebte um 1618, und ſchrieb ein Buch de teleſcopio.

SIRVELA (Martin. Vaſquez), ein Spanier von Alborge bey Malaga, war Canonicus zu Granada, und lehrte die Theologie, wurde hernach des jungen Marquis von Haro Informator in der lateiniſchen Sprache zu Madrit, bekam davor eine Präbende zu Sevilien, und ſtarb daſelbſt den 1 Jun. 1664. Man hat von ihm auſſer einer Vorrede, die er zu *Thom. Hurtadi* reſolutionibus moralibus de vero martyrio fidei gemacht, ein groß Werck de Sanctis hiſpalenſibus: im Manuſcript aber hinterließ er einen Comment. de San Fulgentio hermano de los ſantos Arçobiſpos Leandro y Iſidoro, y de los libros, que eſcrivio, und apologiam adverſus Franc. Bilches. Ant.

SISCOVIUS, ein Canonicus zu Cracau, hat um 1590 gelebt, und unter andern Orat. pro religioſiſſimæ Societatis Jeſu Patribus contra ficti Equitis poloni actionem primam geſchrieben.

SISEBUTUS, ein gothiſcher König, der von 713 bis 721 regiert, und Epiſtolas, ingleichen vitam & martyrium S. Deſiderii, epiſc. viennenſis geſchrieben. Ant. Fa.

SISEBUTUS, ein Mönch, vielleicht zu Monte Caſſino, woſelbſt er in dem Breviario des 11 Seculi vor den Verfaſſer des hymni Te Deum laudamus, den man ſonſt Ambroſio beylegt, ausgegeben wird. Fa.

SISENNA (L. Cornelius), ein lateiniſcher Hiſtoricus, lebte im Jahr der Welt 3860, war Prätor in Sicilien und Achaja, und dabey ein guter Redner, ſchrieb eine römiſche Hiſtorie von 22 Büchern, wovon die Fragmenta von Riccobono und Auguſtino edirt ſeyn. Er hat auch die fabulas milefias *Ariſtidis* überſetzt. Vo. Cicero. Han.

SISINNIUS, ein Patriarch zu Conſtantinopel von 969 bis 999, ſchrieb Synodicon, ut judices utramque partem audiant, und ein anders, ne duobus fratribus liceat ducere duas conſobrinas, welches in *Freheri* jure græco-rom. ſtehet. Fa.

de SISTERON (Albert.), ſiehe Albertus.

SISTINI, oder Seſtini, (Franciſcus), von Bibiena im Piemonteſiſchen, hat *il Maeſtro di Camera* geſchrieben, welchen Tractat Mich. Lonigo 1653 vermehrt zu Rom edirt, worauf er 1660 und 1664 zu Venedig aufgelegt worden.

SISYPHUS, des Aeoli Sohn, mit dem Beynahmen Theoſophus, hatte eine groſſe Wiſſenſchaft in der Arzeneykunſt, und curirte ſich ſelber an einer ſehr gefährlichen Kranckheit, davon uns der Poet Theognis benachrichtiget. Er hat zuerſt die Anodyna und ſchmerzenſtillende Artzney-Mittel erfunden, welche beym Homero ἄκεα und ἐπῳδύνα genannt werden. Fa.

SISYPHUS, Cous, ſoll des Teucri Schreiber geweſt ſeyn, und vor dem Homero den trojaniſchen Krieg beſchrieben haben, welche noch zu Malelä Zeiten vorhanden geweſen. *Malalas* Tom. I chronographiæ. Fa.

SITHMANN (Johann), ein JCtus, florirte um 1660 zu Stettin, und ſchrieb Ideam arboris conſanguinitatis & affinitatis; ſpeculum Imperii romani, f. comment. ad Tit. ff de origine ac hiſtoria juris; ideam juris moderni epiſcopalis; Orat. de origine juris & dignitate jurisprudentiæ.

SITIUS (Franciſcus), ein Philoſophus und Mathematicus zu Venedig, lebte um 1610, und ſchrieb Dianoiam aſtronomicam, opticam & phyſicam.

SITONI (Joh. Baptiſta), gebohren zu Mayland 1605 den 7 Jun. wurde zu Padua Doctor Medicinä, hielt ſich hernach zu Mayland auf, und ſchrieb viele Tractate unter dem Titel: Iatroſophiæ miſcellanea curioſa; librorum de morbis vulgaribus gemmæ ex *Hippocrate, Galeno & Valeſio* excerptæ; Nocturna Veneris apparitio und Veneris monile in lateiniſchen Verſen ꝛc. Ghil. Ar.

von SITTENBACH (Euphroſin.), ſiehe Schævius (Henr.).

von SITTENWALD (Philander), ſiehe Moſcheroſch.

SITTI Manni Giœrida, Petri della Valle, welcher wegen ſeiner Reiſen berühmt iſt, Eheweib, ward 1600 in der Hauptſtadt von Meſopotamien, Mardin, gebohren, und wurde Maani, das iſt in ihrer Sprache ein geiſtlicher Gedancke genennt, als ob die Eltern ſchon ſo fort von ihrer Geburt an, ihr vortreffliches Gemüth geſpüret. Giœrida war der Geſchlechts-Nahme, und Sitti ein Ehren-Titel vornehmer Frauen. Sie kam in dem 4 Jahre ihres Alters, nebſt allen den Ihrigen, nach Bagdad, legte ſich daſelbſt auf alle ihrem Geſchlecht anſtändige Wiſſenſchaften, und ward hierauf wegen ihres groſſen Verſtandes und Schönheit ſo berühmt, daß ſie Petrus della Valle, ein römiſcher Edelmann, zu ſehen wünſchte, und hernach

zur

Digitized by Google

zur Ehe nahm. Hierauf führte er ſie mit nach Perſien, und auf allen ſeinen Reiſen herum; da ſie denn zu unterſchiedenen malen ihre Tapferkeit für ihres Mannes Wohlfahrt bezeigte. Sie trat von ihrem chaldäiſchen Glauben zu dem römiſchen, dazu ſie auch die übrigen ihrer Familie anführte. Wie ſie nun im Begriff waren, ſich nach Europa, und zwar nach Rom, zu wenden, ſtarb ſelbige zu Mina, einer Fortreſſe in der Provintz Mogoſtan, ſo unweit Ormus gelegen, an einem Fieber im 23 Jahre ihres Alters. Ihrem Mann ſchmertzte ſolcher Verluſt gar ſehr, doch ließ er ihren Leib balſamiren, und führte ſolchen 4 Jahr lang durch Indien, und ſeine gantze Reiſe mit ſich bis nach Rom, allwo dieſelbe in derer della Valle Begräbniß in der Kirche Ara Cöli bey dem Capitolio geſetzt, und etliche Wochen hernach mit einem ungemein koſtbaren Leich-Gepränge zur Erden beſtätiget ward. Sie ſoll die chaldäiſche, perſiſche, türckiſche, armeniſche, arabiſche, alt- und neu-griechiſche, italiäniſche, frantzöſiſche, ſpaniſche, portugieſiſche und lateiniſche Sprachen wohl verſtanden haben, daher ſie auch von allen Mitgliedern der Academien zu Rom mit Leichen-Carminibus beehrt worden. Della Valle ſelbſt hielt ihr eine Leichen-Rede, die er aber wegen ſeiner häufigen Thränen nicht völlig recitiren konte. *Della Valle* voyage, & relation de la Georgie, dans le recueil de M. Thevenot.

SITTIG (Johann Conrad), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1664 den 18 Sept. zu Worms, war Valentin Sittigs Sohn, gieng 1681 auf die Academie nach Jena, und darauf nach Leipzig, allwo er 1684 Magiſter wurde. An. 1689 erhielt er die Superintendur zu Pegau, und 1691 zu Wittenberg die Doctor-Würde. An. 1692 kam er als Adjunctus des alten Superintendenten nach Delitſch, und erhielt 1696 nach deſſen Tode die Superintendur ſelbſt, wurde 1701 Hofprediger, Beichtvater und Conſiſtorial-Rath zu Merſeburg, zu welcher Würde noch 1703 die Stiffts-Superintendur kam, da er denn ſeinem Vater, nachdem derſelbe 1705 verſtorben, in allen Aemtern, 1714 den 20 Febr. aber auch demſelben in die Ewigkeit nachfolgte. Seine Schrifften ſind: Miſcellan-Predigten in 2 Bänden; Jeſus der Gecreutzigte, oder ein Jahrgang über die Evangelia; Anrede an die Fräulein von Bretwitz, als ſie ſich wegen Kinder-Mords mit einem Eide purgiren ſollte, welche in der homiletiſchen Studier-Stube P. X ſtehet. Zeibichs Leben der merſeburgiſchen Stiffts-Superintendenten. Ra.

SITTIG (Valentin), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1630 zu Schleuſingen in Francken, ſtudirte zu Straßburg, und ward allda Magiſter, 1658 Rector an dem Gymnaſio zu Worms, 1665 zweyter Prediger, und bald hernach Paſtor an der Haupt-Kirche zu Budißin in der Ober-Lauſitz, auch zu Gieſſen Doctor Theologiä. An. 1668 kam er als Hofprediger nach Merſeburg, erhielt zu dieſem Amte noch 1671 die Stiffts-Superintendur allda, und ſtarb 1705 den 18 Jul. Er gab Diſſertationes, Programmata, Predigten, und auf hochfürſtlichen Befehl ſchrifftfeſten Glaubens-Grund, oder eine Erklärung des Catechiſmi Lutheri; eröffnetes Heiligthum zur Buſſe, Beichte und H. Abendmahl heraus. Zeibichs Leben der Superintendenten zu Merſeburg. Un. Ra.

SITZMANN (Theodor), ein thüringiſcher JCtus und Poet, ſchrieb Notas ad *Salvianum*; Comment. in *Rutilii* itinerarium; notas in *Boethii* conſolationem philoſophicam; Carmina, und ſtarb 1623. W, d. K.

SIVER (Heinrich), ein Mathematicus, gebohren zu Hamburg 1626, ſtudirte zu Wittenberg, legte ſich inſonderheit ſtarck auf die Matheſin, lehrte hernach ſolche nebſt der Vernunfftlehre eine Zeitlang in ſeiner Vaterſtadt privatim, ward 1675 Profeſſor am Gymnaſio daſelbſt, war auch Stiffts-Bibliothecarius, ſtarb den 10 Jul. 1691 unverheyrathet, war ſonſt in Geſellſchaften wegen ſeiner Art geſchickt zu ſchertzen ſehr wohl gelitten, und in ſeinem Amte ſehr fleißig. Er ſchrieb Epiſteln von den Cometen 1664 und 1665, die in *Lubienicii* theatro cometico ſtehen; Progr. de vita Brod. Pauli; gab *Taſſii* doctrinam proportionum; compendium Photicæ it. arithmeticæ empiricæ; partem geometriæ de magnitudinibus proportionum; compendium trigonometriæ, geodeſiæ; ſtereometriam; compendium aſtronomiæ ſphæricæ, geographiæ univerſalis, chronologiæ, ſtaticæ; diagrammata geometriæ it. geographica heraus, ſtellte auch *Nic. Pompeji* præcepta chiromantica, *Jungii* geometriam empiricam und deſſen phoronomicam, ferner des de la Mothe le Vayer Bericht von Grönland aus dem Frantzöſiſchen überſetzt ans Licht. Mol.

SIVERS (Heinrich), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war um 1692 Prediger in der friedrichsberger Vorſtadt zu Schleßwig, ſchrieb vom herrlichen Leben der Gläubigen, worzu ſie um der Gemeinſchaft mit Chriſto willen aus ihrem Tode gelangen, und ſtarb um 1717. Mol.

SIVERS (Peter Auguſt), von Oldenswort im Eiderſtädtiſchen, ward 1698 Diaconus und 1699 Paſtor zu Tönningen, und ſchrieb Catechiſmus-Fragen; die wohlklingende Harfe Davids; gründliche Erweiſung der Zuſammenfügung der heil. Evangeliſten; Paßions-Catechiſmum; tönningiſche Cantzelpredigt; Diſp. de ſtatu exinanitionis Chriſti. Mol.

SIVIARD, ein Benedictiner-Abt zu Aniſole, in der Diöces Mans gelegen, ſoll 687 geſtorben ſeyn, einiger Meinung aber nach, noch zu Anfange des 8 Seculi gelebt haben. Man hat von ihm vitam S. Carileſii, welches in *Mabillonii* ſec. 1 Bened. und in den Actis SS. ſtehet. Fa.

SIVILIANUS (Didymus Leoclavius), ſiehe Mazza (Thomas).

SIX (Johann), ein Licentiat der Theologie, von Ryſſel in Flandern, war anfangs Profeſſor der Philoſophie

Digitized by Google

und Theologie zu Löven, wurde hernach Paſtor zu St. Stephan daſelbſt, hierauf Canonicus zu St. Omer, und des daſigen Biſchoffs General-Vicarius, endlich 1581 ſelber Biſchoff, ſchrieb Oratura & decreta; Homilien und Epiſteln, und ſtarb den 11 Oct. 1586, im 53 Jahre ſeines Alters. Sein Symbolum war: Judicium cogita. Sw.

SIXTINUS (Regnerus), gebohren zu Lieuwarden in Frieſland 1577, wurde zu Orleans Juris Doctor, nachmals Profeſſor Juris zu Marpurg, und endlich Syndicus zu Franckfurt am Mayn, ſtarb den 11 May 1617, und hinterließ Tract. de regalibus; exegeſin juris canonici; Conſilium in puncto, die landgerichtliche Jurisdiction und die Lehn betreffend, der fränckiſchen Reichs-Ritterſchaft ertheilet, welches letztere ſich ehemals in Hofrath Griebners Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden. Fr. W. d. A.

SIXTUS I, ein Pabſt, war von Rom, eines Hirten Sohn, ſchrieb Epiſtolas 2 decretales, ſo mit des Binii Noten heraus gekommen. Es werden ihm zwar noch andere Schrifften zugeſchrieben; allein man hält davor, daß ſelbige nur untergeſchoben. Er wurde als ein Märtyrer An. 126 den 3 Jul. hingerichtet, und iſt nach ſeinem Tode canoniſirt worden. Die ihm zugeſchriebene Formel: Sixtus, univerſalis apoſtolicæ eccleſiæ Epiſcopus, omnibus epiſcopis in Domino ſalutem, deren er ſich bedient haben ſoll, iſt falſch. *Pagi* breviarium T. I. Ol. Hie. C.

SIXTUS II, ein römiſcher Pabſt, von einigen Xyſtus genannt, von Athen bürtig, wo er anfangs die Philoſophie gelehret, beſaß den apoſtoliſchen Stuhl nur ein Jahr, weniger 18 Tage, und wurde 258 oder 261 wegen der chriſtlichen Religion enthauptet. Er ſchrieb 2 Epiſtolas decretales nebſt einigen Verordnungen, war auch Verfaſſer von dem Enchiridio ſententiarum, oder den Mimis, welche unter Sexti Pythagoræ Nahmen bekannt ſind, wie D. Urban Gottfried Sieber 1725 in der neuen Auflage derſelben deutlich gewieſen, allwo er zugleich dieſes Pabſts Leben gründlich beſchrieben. Euſ.

SIXTUS III, ein Pabſt, hat Neſtorium und ſeine Anhänger durch Briefe zu bekehren geſucht, ſoll auch de divitiis; de malis Doctoribus; de operibus fidei; de judice futuro und de caſtitate geſchrieben haben, welche Wercke von Selanio zuſammen gedruckt ſeyn, und ſtarb 440. Ol. C. O.

SIXTUS IV, ein Pabſt, ſonſt Franciſcus della Rovere genannt, war 1414 zu Savona gebohren, trat in den Orden der Minorum conventualium, ward Doctor Juris, und hatte Freyheit auf den Univerſitäten zu Bologna, Pavia, Siena, Florentz und Perugia zu leſen. Nachgehends ſtieg er von einer Ehren-Stelle zur andern, ward Provincial, Procurator und General-Vicarius ſeines Ordens, hierauf Cardinal, bis er endlich auf den päbſtlichen Stuhl kam. Man beſchuldigte ihn vieler Laſter. Seine Gelehrſamkeit brachte ihm viel Ruhm zuwege, wie er denn auch einige Bücher geſchrieben, als: de ſanguine Chriſti; de potentia Dei; de miſſa ſeu liturgia; or. in laudem b. M. V.; Opus contra errores Carmelitæ bononienſis, aſſerentis, Deum ſua omnipotentia damnatum hominem ſalvare non poſſe; Epiſtolarum volumen; 2 Decrete de feſto conceptionis immaculatæ b. Mariæ, welche in *Binii* concil. Tom. VIII ſtehen; tr. de futuris contingentibus. Sein Werck, darinne er zeigen wollen, daß Thomas und Scotus in der Sache ſelber mit einander übereinſtimmen, und nur verbis unterſchieden, iſt nicht völlig zu Stande gekommen. Er ſtarb endlich 1484 den 12 Aug. aus Verdruß, daß zwiſchen dem Hertzog von Ferrara und den Venetianern Friede geſchloſſen war. Ol. T. Wa. Ghil.

SIXTUS V, ein römiſcher Pabſt, hieß vorhero Felix Peretti, war den 13 Dec. 1521 in dem Flecken les Grottes, in der anconitaniſchen Marck, von armen Eltern gebohren, dahero er öfters zu ſagen pflegte, er ſey aus einem durchlauchtigen Hauſe entſproſſen, weil das Dach an ſeines Vaters Hauſe ſo baufällig war, daß die Sonne allenthalben durchſcheinen konte. Er wurde erſt von den Cardinälen aus Verachtung der anconitaniſche Eſel genennt, trat anfänglich 1534 in den Franciſcaner-Orden, ward 1566 General deſſelben, und endlich gar 1588 Pabſt, richtete ſodann ein ſogenanntes Gewiſſens-Gerichte auf, um die Rechts-Strettigkeiten deſto ſchleuniger zu entſcheiden, verordnete, daß der Ehebruch mit dem Tode beſtraft werden ſolte, und verbot die Wahrſagerey aus dem Himmels-Lauf. Er ließ die Vulgatam und die verſionem ſeptuagintaviralem ſehr correct und mit groſſer Sorgfalt drucken, auch aus der letzten durch Strobiſium eine neue lateiniſche Ueberſetzung mit den Worten der Kirchenväter machen. Ob er eine italiäniſche Bibel heraus gegeben, iſt noch ungewiß. Er hat den Ambroſium auflegen laſſen, literas decretales, quibus S. Bonaventura inter egregios ſanctæ catholicæ eccleſiæ Doctores annumeratur geſchrieben, auch nach Pabſt Nicolao V die berühmte vaticaniſche Bibliothec geſtifftet, und iſt den 30 Aug. 1590 an einem hitzigen Fieber, oder wie viele geglaubt, von Gifft, ſo ihm von den Spaniern beygebracht worden, geſtorben. Sein Leben hat Gregorius Leti umſtändlich beſchrieben. Ol. H. Wa.

SIXTUS Illuminatus, ein genueſiſcher Dominicaner im 15 Seculo, war ein guter Muſicus, und ſchrieb Librum de muſica, ſo noch im Manuſcript liegt. Ech.

SIXTUS Senenſis, ein italiäniſcher Theologus, gebohren aus einer jüdiſchen Familie 1520 zu Siena, daher er auch ſeinen Beynahmen erhalten. Er nahm zeitig die chriſtliche Religion an, trat in den Orden der Franciſcaner, und ward ein Schüler des Ambroſii Catharini. Er predigte darauf von 1540 bis 1550 in verſchiedenen italiäniſchen Städten mit Ruhme, verfiel aber in groſſe Irrthümer, und ward deswegen von der Inquiſition zum Feuer verdammt; würde auch

auch dieſe Strafe haben erdulten müſſen, wo ihn nicht der P. Michael Ghisleri, der hernach unter dem Nahmen Pius V Pabſt worden, davon errettet, und bekehrt hätte. Er trat darauf, nach erhaltener päbſtlicher Erlaubniß, aus dem Franciſcaner- in den Dominicaner-Orden, arbeitete mit Eifer an Bekehrung der Ketzer und Juden, und ſtarb 1569, im 49 Jahre zu Genua, da er denn in der letzten Kranckheit alle ſeine Manuſcripta ins Feuer werfen ließ. Deſſen gedruckte Schrifften ſind: Bibliotheca ſancta; Ars interpretandi ſacras ſcripturas abſolutiſſima, welches eine Fortſetzung der Bibliothecæ ſacræ ſeyn ſoll; Sophias Monoteſſaron, ſeu ex quatuor libris ſapientialibus Proverbiorum, Eccleſiaſtis, Sapientiæ & Eccleſiaſtici liber unus Sapientiæ; Compendium ſcholaſticum in epiſtolam ad Romanos; *Predica del modo per conſervar la Republica.* Poſſev. Gad. PB. Teiſſ. Fr. Nic. Ech.

SIXTUS (Franciſcus), ein Carmelit von Neapolis, gab 1573 Genealogiam glorioſiſſimæ proſapiæ auſtriadis heraus. To.

SIXTUS (Simon), ein Auguſtiner-Mönch und Doctor Theologiä zu Neapolis, gab 1624 heraus *Tratato del cielo di Maria vergine madre di Dio.* To.

SKALA (Jo. Dubravius), ſiehe Dubravius.

SKELDERUPIUS (Johannes), ein Biſchoff zu Bergen, ſtarb 1582, und verließ Tr. de imaginibus & eorum abuſu &c. Vin.

SKELDERUP (Nic. Martini), aus der Inſel Fünen, war anfangs Logices, hernach Theologiä Profeſſor zu Sora, ſchrieb Apophthegma Erilii cancellarii regii; Fidem calviniſticam; Tr. de electione ſeu prædeſtinatione æterna; de noviſſimis Chriſti crucifixi verbis &c. und ſtarb den 4 Nov. 1640. W, d.

SKELTON (Johann), ein engelländiſcher Dominicaner und Profeſſor Theologiä zu Oxford, um 1400, ſchrieb in librum ſententiarum, davon das Manuſcript zu Oxford im Collegio Corporis Chriſti liegt. Ech.

SKELTON (Johann), ein engliſcher ſatyriſcher Poete, ſchrieb über 50 Wercke in Proſa und Verſen, auſſer noch vielen Ueberſetzungen; muſte aber, weil er die Mönche zu ſcharf attaqvirt, ſein prieſterlich Amt zu Dyſſe verlaſſen; und retirirte ſich in die Kirche zu Weſtmünſter, allwo er 1529 ſtarb. Wo.

SKENÆUS (Joan.), ſiehe Scenæus.

SKINNER (Stephanus), ein Engelländer, aus Middelſex, reiſete in Franckreich, Italien, Niederland und Deutſchland, ward zu Heidelberg Medicinä Doctor, und practicirte zu Lincoln, war ein guter Lingviſt, ſchrieb Etymologicon linguæ anglicanæ, ex linguis XXII anglo-ſaxonica, runica, franco-theotiſca, danica recenti, belgica, teutonica, cambro-britannica, franco-gallica, italica, hiſpanica, latina, græca, ordine alphabetico digeſtum; Etymol. expoſitionem vocum forenſium, welche Wercke 1671 zu Londen zuſammen in fol. heraus gekommen, und ſtarb den 5 Sept. 1667, im 44 Jahre. W, d. Wo.

SKINNER, oder Skynner, (Thomas), hat 1676 Elenchos motuum nuperorum in Anglia zu Londen in 8 ediret.

SKLERANDER (Philipp Jacob), ſiehe Hartmann (Philipp Jac.).

SKOMAGER (Joh. Eraſmi), ein Däne, war erſt Pädagogus, darnach Mathematices, und endlich Phyſices Profeſſor zu Coppenhagen, ſchrieb Commentar. in *Ciceronis* orat. pro Archia; Brevem inſtructionem ad addiſcendam linguam latinam; Diſſert. de divinationibus; Theſes de corde; de pulmone; de tradvce animæ humanæ; de materia & qualitate cœli; de calore, und ſtarb den 19 Jul. 1614. Ba. Vin.

SKUISH (Johann), aus Cornwall, war Cabinets-Rath bey dem Cardinal Wolſey, florirte um 1530, und ſchrieb Chronicorum epitomen; de bello trojano, nebſt andern kleinen Wercken. Wo.

SKUNK (Samuel), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Upſal, wie auch Paſtor in Danmarck, gebohren zu Börcklingen in Upland 1632 den 25 Martii, ſtudirte zu Upſal, Leiden, Straßburg und Jena, reiſete durch Holland, Engelland, Franckreich und Italien, da er zwiſchen Holl- und Engelland auf dem Schiffe in groſſe Lebens-Gefahr gerieth. Denn dieſes bekam auf einer Seite einen Riß, welcher faſt bis an den Boden des Schiffs gieng, und ohnmöglich konte verſtopfet werden; doch kehrte der Wind durch ſonderbare Schickung GOttes das Schiff um, und drückte es ſo lange auf die andere Seite, daß das Waſſer nicht eindringen, und ſie allerſeits konten gerettet werden. Er ſtarb den 5 Aug. 1685, und ließ unterſchiedliche Diſputationes, als de pacis bellique artibus; de fide in Chriſtum; de lege morali in genere ejusque triplici uſu; de converſatione cum malis; de literaria inſtitutione & literis; de notitia ſui; de ſenſibus; de ſimulacris rationis & virtutum in brutis; de curioſo; de orbe imperiorum; de fato; de ſuperſtitioſa divinatione; de fœderibus; de delectu fortunæ; de inclinationibus; de immortalitate animæ rationalis; de intelligentiis finitis & completis. Pi. W, d.

SKYTTE, oder Schræder, (Johann), ein königlicher ſchwediſcher Staats-Miniſter, gebohren zu Nicöping von armen Eltern, war Königs Guſtavi Adolphi Informator, welcher ihn hernach zum Baron machte, und die vornehmſten Aemter anvertrauete. Er ward in Geſandtſchaften in Moſcau, Engelland, Holland und Dännemarck gebraucht, ſtarb 1645, und ließ einige gelehrte Orationes und Diſſertationes. Sche. W. d.

SLADE (Matthæus), aus Devonſhire, hielt erſt Schule in ſeinem Vaterlande, wurde hernach Rector am Gymnaſio zu Amſterdam, florirte um 1614, und ſchrieb einige Diſceptationes wider die Socinianer, und ſonderlich Conr. Vorſtium. Sein Sohn Cornelius

Digitized by Google

nelius, gebohren zu Amſterdam 1599, 14 Oct. ſuccedirte ihm daſelbſt im Rectorat. Wo.

SLADE (Matthæus), ein Enckel des vorigen, und Sohn Cornelii, gebohren den 9 Jun. 1628 zu Amſterdam, war Doctor Medicinä, wie auch Hoſpital-Medicus zu Amſterdam, wollte die zu Leiden ihm angetragene Profeßion nicht annehmen, ſchrieb unter dem Nahmen Theod. Aldes, Diſſertationem epiſtolicam de generatione animalium contra Harveum; gab unter eben dieſem Nahmen Obſervationes in ovis factas zu Amſterdam 1673 in 12 heraus, welche beyde Schrifften des *Clerici* und *Mangeti* bibliothecæ anatomicæ mit einverleibt worden, und ſtarb, als er zu Oxford geweſt, den Ort zu beſehen, und wieder nach Londen zurücke fuhr, unterwegens am Schlage auf der Kutſche den 20 Oct. 1689. Er ſoll im Griechiſchen wohl verſirt geweſt ſeyn, wie ſeine Arbeit über *Heſychii* Lexicon und ſeine Noten über einige griechiſche Autores weiſen. Ben. Wo. Ke.

SLADE (Samuel), ein Bruder des vorigen, aus Dorſetshire, reiſete faſt durch die gantze Welt, ſammlete, weil er im Griechiſchen wohl erfahren war, überall Manuſcripta von *Chryſoſtomi* operibus, deren ſich Henr. Savilius wohl bedienet, und ſtarb in der Inſel Zante am Peloponneſo 1614. Wo.

SLADE (Wilhelm), ein engliſcher Bernhardiner-Mönch um 1380, hat ſuper IV libros ſententiarum; Quæſtiones de anima; in libros phyſicorum; floſculos moralium und ſuper univerſalia geſchrieben. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit.

SLANGENDORFF (Jo. Olai), war Theologiä Doctor und Profeſſor in Coppenhagen, ſchrieb Comment. in Eccleſiaſten; Analyticam expoſ. 5 priorum capitum epiſtolæ ad Romanos; Orat. de initiis, propagatione & incrementis doctrinæ religionis in Dania, und ſtarb 1596. Vin. Ba.

SLARP, ſiehe Sorbillo.

SLATER (Johann Jacob), ein Philologus und Rector der lateiniſchen Schule zu Campen in Holland, war ein geſchickter holländiſcher Poet, und hatte willens, den Phädrum in holländiſchen Verſen mit ſeinen Erleuterungen heraus zu geben; davon er unterſchiedliche Proben in die Maendelyke Uittrekſels eindrucken laſſen, ſtarb aber 1719. NZ.

SLATER (Samuel), ein engliſcher Poet, deſſen Gedichte 1679 zu Londen in 8 zuſammen heraus gekommen, einige davon aber, als: Geſpräch zwiſchen dem Glauben und der Seele, von Hofrath Joh. Burckh. Mencken ins Deutſche überſetzt worden, und in ſeinen ernſthaften Gedichten ſtehen.

SLATYER (Wilhelm), aus Sommerſetshire, wird von einigen unrichtig Sclater genennet, war ein engliſcher Prediger, ſchrieb Palæ-Albion, oder eine Hiſtorie von Engelland, ſowol in lateiniſchen als engliſchen Verſen; Genealogiam Regis Jacobi, die er von Adam anfängt; *Expoſition and notes upon the firſt and ſecond Epiſtles to the Corinthians and Theſſalonians*, wie auch einige geiſtliche Gedichte, und ſtarb 1647. Wo.

SLEDANUS (Chriſtian) ein Theologus von Roſtock, war Oſwaldi Sohn, ſtudirte zu Roſtock und Wittenberg, nahm an dem letztern Orte die Magiſter-Würde an, wurde zu Roſtock 1604 Profeſſor Theologiä und 1610 Doctor, 1614 Paſtor zu Schleßwig, wo er aber mit den Capitular-Herren und dem reformirten Prediger vielen Streit bekam, wollte gleichwol keine von den anderwärts angetragenen Beförderungen annehmen, ſchrieb Collegium diſputationum theologicarum; explicationem articulorum de Deo trinuno & Chriſto biuno; Comment. ad 2 Cor. V, 21, & Gal. III, 13; de conſecratione ſacramenti euchariſtici; Diſputationes phyſicas; theoremata theologica de præcipuis fidei articulis; de verbis ſacramenti euchariſtici partes III; Diſpp. de anti-Chriſto; in vaticinium Pſalm. CX, 1; de baptiſmo; de imagine Dei in homine; de forma Dei & forma ſervi; de juſtificatione; Diſput. inaugur. de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; Leich- und andere Predigten; Orat. de Papa romano; ließ im Manuſcript tr. de vera ſanorum verborum forma in eccleſia Chriſti obſervanda & defendenda; apologeticum; epiſtolas; Glaubens-Bekenntniß von der Erniedrigung J. C.; Orationes &c. und ſtarb 1646. Mol.

SLEDANUS, oder Sleidanus, (Oſwald), war Philoſophiä Magiſter, von Roſtock bürtig, wurde erſt an der Peters-Kirche in ſeiner Vaterſtadt Diaconus, hernach an der Frauen-Kirche Archidiaconus, nach dieſem Paſtor, und endlich Superintendens daſelbſt, ſchrieb Canticum Salomonis de arte moriendi; Troſt-Schrifft an Ernſt Cothomannum wegen Abſterben ſeines Sohnes, und ſtarb 1613 den 4 Jan. im 60 Jahre. M. *Ge. Fabricii* ſpeculum boni paſtoris, ſeu oratio panegyrica piis manibus M. Oſw. Sledani Roſtochii ſcripta, Wittenb. 1614 in 4. W, d.

SLEGEL (Paul Marquard), ſiehe Schlegel.

SLEIDANUS (Jo.), hatte ſeinen Nahmen von ſeiner Vaterſtadt Sleida in der Grafſchaft Manderſcheid, da er ſonſt mit ſeinem Geſchlechts-Nahmen Philipp hieß, und war 1506 gebohren. Er ſtudirte zu Lüttich, Cölln und Löven, ward darauf Informator des jungen Grafen von Manderſcheid, gieng ſodann nach Franckreich, ſetzte ſeine Studien zu Paris und Orleans fort, nahm an dem letzten Orte die Würde eines Licentiati Juris an, erhielt zu Paris von dem Herrn Johann du Bellay eine Penſion, und begleitete den franzöſiſchen Ambaſſadeur auf den Reichs-Tag nach Hagenau. Nach ſeiner Zurückkunft nach Deutſchland, machten ihn die Fürſten des ſchmalkaldiſchen Bundes zu ihrem Geſchicht-Schreiber und ertheilten ihm eine Penſion. Dergleichen erhielt er auch nachgehends von dem Rathe zu Straßburg, allwo er ſich niedergelaſſen hatte, und eine Profeßion verwaltete, wurde 1542 Profeſſor Juris zu Straßburg, nachgehends

Digitized by Google

hends aber, als man ſeine Klugheit und Geſchicklichkeit wahrnahm, in wichtigen Angelegenheiten als Geſandter verſchickt. Einige Zeit vor ſeinem Ende verfiel er in eine Kranckheit, wodurch er ſeines Gedächtniſſes dergeſtalt beraubet wurde, daß er auch die Nahmen ſeiner Kinder vergaß, welches einige dem Gifft zuſchreiben, den er ſoll bekommen haben, weil er noch mehr ſchreiben wollte, was man nicht gerne wollte publiciren laſſen; andere aber meinen, es ſey geſchehen, weil ihm ein offener Schaden am Beine damahls zugefallen. Er ſtarb endlich zu Straßburg an der Peſt 1556 den 31 October, im 50ſten Jahre ſeines Alters. Seine vornehmſte Schrifft iſt: Comment. de ſtatu religionis & reipubl. Germanorum ſub Carolo V, von welchem herrlichen Wercke, darüber er 16 Jahr gearbeitet, Kayſer Carl V ſagte: Aut habemus proditores conſiliorum, aut ſcriptor ille familiaris ſpiritus opera iſta didicit; gleichwohl wollte ihm Barthol. Latomus 11000 Schnitzer darinne weiſen. Es iſt dieſer Commentarius faſt in alle europäiſche Sprachen überſetzt, und von Juſtin Gobler, Heinr. Pantaleon, Mich. Beuthner, Schaden und Mich. Caſp. Lundorp fortgeſetzt worden. Seine übrigen Schrifften ſind: de quatuor ſummis imperiis libri III, welche von Xylander, Mader, Meibom, Strauch, Schurtzfleiſch, Juncker theils mit Anmerckungen erleutert, theils fortgeſetzt worden; *Froiſſardus* in brevem hiſtoriarum memorabilium epitomen contractus; *Phil. Commæus* de geſtis Ludovici XI latine interprete Sleidano, ſo auch nur ein Compendium iſt; *Claudii Seyſſelii* de republica Galliæ & regum officiis libri II, e gallico in latinum ſermonem converſi; ſumma doctrinæ Platonis de republica & legibus, ſo bey dem vorhergehenden ſteht; orat. duæ: una ad Carolum V Cæſarem, altera ad Germaniæ principes & ordines imperii, unter dem Nahmen Baptiſta Laeden. Elias Putſchius hat 1608 zu Hanau *Joh. Sleidani* opuſcula in 8 zuſammen drucken laſſen; Joh. Cont. Geisbirt aber 1726 zu Eiſenach epiſtolam de Joh. Sleidani libris de 4 ſummis imperiis heraus gegeben. Pant. Bo. Ad. Teiſſ. Sag. Cr. V. PB. Nic.

SLEIDANUS (Oſwaldus), ſiehe Sledanus.

SLEKERUS (Joh.), von Gartz in Pommern, war anfangs Philoſophiä Profeſſor zu Roſtock, darnach Paſtor an der Nicolai-Kirchen in Stralſund, ſchrieb 2 diſpp. de malo ex verbis Hierothei & Dionyſii; examen nov-antiquæ phyſiologiæ Barth. Keckermanni; explicationem catechiſmi, und ſtarb 1629. W, d.

SLEVOGT (Johann Adrian), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Jena, woſelbſt er 1653 gebohren, war Pauli Sohn, und Johann Philippi Bruder, ward 1681 zu Jena Doctor, kurtz darauf Land-Phyſicus, 1695 Anatomiä, Chirurgiä und Botanices, 1722 aber Praxeos und Chymiä Profeſſor, ſchrieb: diſſert. de dura matre; cariem cranii memorabili exemplo & medica *ἰδιογνώμονι* tractatam; de torminibus infantium; de facis chirurgiæ; nucem Mathei *Avicennæ* eſſe daturam modernorum; de antihectico Mich. Poterii; de gurgulione; de fermentationibus microcoſmicis; de epilepſia infantili; de fonticulo futuræ coronalis, inſigni vitiorum memoriæ remedio; de motore cordis; de paracenteſi thoracis & abdominis; de ſudoribus; de cachexia; de ægra ex lochiorum retentione graviter decumbente; de publicis utriusque Americæ ſudatoriis; de ſcarificatione hydropicorum, remedio paracenteſis ſuccedaneo; quam honeſte medici fumos vendere ſoleant; ligaturas artuum antiquum, neceſſarium, mire atque tutum hæmorrhagiarum eſſe remedium; de ambuſtione ejusque remediis; de crepatura viſcerum; de polypis capitis; de polypodio; de ægra lochiorum fluxu nimio ſ. hæmorrhagia uteri laborante; de natura morborum effectrice; de natura morborum per morbos curatrice; de exceptionibus medicis, ſ. permiſſione prohibitorum & prohibitione permiſſorum; de dolorum partus ſpuriorum cum veris collatione; de ſudoriferis; de matrona nobili fluore albo laborante; de Acmella ceylanica, novo fluoris albi remedio; de ægra retentione ſecundinarum laborante; de fœmina chloroti ſ. cachexia muliebri laborante; de effluviorum efficacia in corpus humanum; de ægro paralyſi perfecta laborante; an crus paralyticum citius reſtituatur, quam brachium? de ſympathetica morborum curatione mediante urina; de ſingularibus quibusdam partus impedimentis; de Balſamo vero, ſ. opobalſamo; de pavoribus puellæ morbo complicato laborantis; de aphthis; de calore ſine febre excedente; de urticis; de clyſſis mineralibus; de eo quod vulgo dicitur: Wie man iſſet, ſo arbeitet man auch; de *ἐντοχυσίαις* medica in genere; ſpecimina *ἐντοχυσίας* medicæ; de cauteriis; de Magneſia alba; de partu Thamaris difficili Geneſ. XXXVIII, 28, & perinæo inde rupto; de molæ vita; de olfactus præſtantia; de olfactu expirantium; de remediis quibusdam futilibus, dubiis, impiis & ineptis; de proceſſibus cerebri mammillaribus ex nervorum olfactoriorum numero exemtis; de virtute hyoſcyami cathartica; de lino ſylveſtri cathartico Anglorum; de Cerussa &c. und ſtarb den 29 Aug. 1726, im 73 Jahre.

SLEVOGT (Johann Philipp), ein Rechtsgelehrter, Pauli Sohn, gebohren zu Jena 1649 den 27 Februar, legte den erſten Grund ſeiner Studien auf dem Gymnaſio zu Gera, kam aber darauf wieder in ſeine Vaterſtadt, und begab ſich ferner nach Helmſtädt, allwo er ſich Schraderi, Eichelii und Conringii Anweiſung zu Nutze machte. Weil ihm Schrader gerathen, die Humaniora noch weiter zu excoliren, hielt er ſich nach ſeiner Zurückkunft in Jena ſonderlich an Boſium, trieb aber auch die Jura mit gleichem Fleiſſ, und erlangte darauf 1673 den Gradum eines Doctoris Juris, und 1680 die Profeßionem Philoſophiä moralis ordinariam, nebſt der Profeßione Juris extraord. welche letztere iedoch bald hernach, nemlich 1681, mit einer Profeßione ordinar. in der Juriſten-

Digitized by Google

Facultät verwechſelt wurde. Endlich wurde er 1695 an N. C. Lyncker Stelle zum Präſide der juriſtiſchen Collegiorum in Jena, wie auch 1719 zum fürſtlichs ſächſiſchen geſammten Hof-Rath ernennet, in welchen Ehren-Stellen er 1727 den 27 Januar. geſtorben. Man hat von ihm diſſertationes de unione eccleſiarum & beneficiorum 4; de diviſione eccleſiarum ac beneficiorum; inſcriptiones varii generis; diſput. de philoſophia JCti; de philoſophia Papiniani; de ingeniis Germanorum; de primatu papæ; de centeſimis uſuris & fœnore unciario; de obligatione naturali ex conventione turpi; ad legem ſingularem Cod. Juſt. ut nullus ex vicariis pro alienis vicariorum debitis teneatur; de pignoribus; de genio ſtudiorum noſtri temporis; de contractibus, in quantum ſunt philoſophicæ conſiderationis; de utili rei pecuniæ dotali comparatæ vindicatione; de Juſto Lipſio ejusque libris politicis; de rei nummariæ mutatione & augmento; de advocatia imperatoris eccleſiaſtica; de foro geſtæ adminiſtrationis; de actione funeraria; de ſpadonibus; de officiis; de alternatione ſ. Mutſchierung; de juſtificatione feudi; de executione in bona feudalia; de alienatione domino prohibita; de allodialis inveſtituræ renovatione; de jure primogenituræ & majoratus; de exceptione legitimationis ad cauſam; de pœnitentia; de ſervitutibus anomalis perſonalibus; de mercatore falſo, cenſum profitente; de præcognitis juris; de extraordinaria citatione; de in jus vocatione antiqua & nova; de crimine abortus; de dominio revocabili; de argumentis legum caute formandis; de poſſeſſione non tranſeunte; de vera jurisjurandi in litem indole & natura; de alienatione fiſci vel imperatoris privilegiata; de viceſima hæreditatum; de incendiis; de ſalario & ſuperficie præſtando; de retorſione in moratorio non competente; de jure recipiendi provocationes ex ſuperioritate territoriali oriundo; Progr. de legum quarundam juſtinianearum non uſu in Germaniæ foris. Jenaiſche monatliche Nachrichten anni 1726. Pro.

SLEVOGT (Paulus), ein Philoſophus, gebohren 1596 den 29 April zu Paſſendorff ohnweit Weimar, ſtudirte zu Jena, und wurde von dar nach Braunſchweig zum Conrectore beruffen, auch zum Poeten gecrönet, kehrte aber wieder zurück nach Jena, und bekam 1625 die griechiſche und hebräiſche Profeßion, nachmahls aber 1654 die Profeßionem Logices und Metaphyſices. Er ſollte zwar auch zu unterſchiedenen mahlen wegen ſeiner ſonderlichen Wiſſenſchafften in der Theologie, Profeſſor Theologiä werden, lehnte aber ſolches allemahl aus ſonderlicher Beſcheidenheit von ſich ab. Er ſchrieb Pervigilium de diſſidio theologi & philoſophi in utriusque principiis fundato; diſputationes academicas philoſ. & philolog. z. E. de dictis quibusdam biblicis; de proſelytis Judæorum ex Matth. XXIII, 15; de linguæ helleniſticæ uſu, ex Actor. II, 27; de primo conceptu Dei; de principio ſyllogizandi in divinis; duas de creatione in genere; de creatione primi hominis; de voluntario; de naturali hominum inter ſe amore; de calumnia; de ephemeriis ſacerdotum veteris teſtamenti; de metempſychoſi Judæorum; de anno jubilæo & ejus juribus apud Hebræos; de eſſe poſſibili ad illſtranda aliquot ſcripturæ loca &c. und ſtarb 1655 den 22 Junii. Fr. Z. Sp.

SLEUPNER (Sebaſtian), ein Jeſuit zu Neiſſe in Schleſien, hat 1564 daſelbſt eine Leich-Predigt auf Kayſer Ferdinandum I in 4 heraus gehen laſſen.

SLICHTENHORST, ſiehe Schlichtenhorſt.

SLICHTING (Johann de Bucowice), ein Socinianer, der ſich ſonderlich in Exegeticis bekannt gemacht, war aus einem alten adlichen Geſchlechte, hatte den bekannten Crellium zum Præceptore, wurde Pfarrer zu Rackau und meiſtentheils zu den Viſitationen der Unitariorum gebraucht, 1647 aber auf dem Reichs-Tage zu Warſchau vor infam erkläret, und aus dem Reiche vertrieben, und ſeine Tochter von den Soldaten gefangen und ums Leben gebracht. Er muſte nachmahls eine Zeitlang zu Spandau gefangen ſitzen, ſtarb endlich zu Selchow in der Marck Brandenburg den 1 November 1664, ließ confeſſionem fidei chriſt.; commentarios über die meiſten Bücher des neuen Teſtaments; lib. de uno omnium Deo Patre illo omnipotente & Filio ejus fidem antiquam; Noten über *Grotii* votum de pace; eine Erklärung über verſchiedene Artickel des chriſtlichen Glaubens unter dem Nahmen Jo. Simplicii; apologiam pro veritate accuſata unter dem Nahmen *Equitis Poloni*; tract. de SS. Trinitate, moralibus veteris & novi teſtamenti præceptis, ac de ſacris euchariſtiæ & baptiſmi ritibus wider Balth. Meisnern; gab auch *Joh. Crellii* catecheſin eccleſiarum polonicarum heraus. *Sandii* biblioth. antitrinitariorum.

SLOOTANUS, oder Schlotanus, (Johannes), ein Dominicaner, gebohren zu Geffen, einem ohnweit Herzogenbuſch gelegenen Dorffe, wollte, nachdem er zu Cölln in den Orden getreten, als Mißionarius nach Indien gehen, ward aber wegen ſeiner ſchwachen Geſundheit daran verhindert, und wurde darauf Profeſſor Theologiä, Prior ſeines Convents, und endlich General-Inquiſitor Fidei zu Cölln, in welchem Amt er vielen Eifer ſpüren laſſen, ſtarb den 9 Julii 1560, und hinterließ tract. de baptiſmo parvulorum; dialogum de barbaris nationibus convertendis ad Chriſtum; diſputationum adverſus hæreticos l. 1; de retinenda fide orthodoxa & catholica l. 9 adverſus Lutheranos; de præcipuis incarnationis divinæ, noſtræque redemtionis myſteriis homiliarum lib. 3; de 8 beatitudinibus ſermones 14 u. a. m. in 5 Octav-Bänden, welche zu Cölln 1555 bis 1560 gedruckt worden, ſoll auch auſſerdem noch Poſtillas in epiſtolas & evangelia domin.; eine Homilie de laudibus B. V. Mariæ; homilias in epiſtolas & evangelia in feſtivitatibus B. V. it. in feſtivitatibus Sanctorum und per quadrageſimam; 41 Tractate über den 108 Pſalm; etliche lateiniſche

teinische Reden im Manuſcript hinterlaſſen haben. Ech. Poſſev. A. Sw.

SLOWIKOWSKI (Juſtus), ein Römiſch-Catholiſcher, aus Pohlen, hat 1643 eine Confraternitæt pro eliberandis animabus e purgatorio & peccatoribus ad pœnitentiam revocandis geſtifftet, welche Pabſt Urbanus VIII confirmirt, und davon die Beſchreibung in 4 heraus gekommen.

SLüTER (Gottfried), ſiehe Schlüter.

SLüTER (Henr.) ein Holländer und Labbadiſte, in der andern Helfte des 17 Seculi, gab zu Amſterdam, Hervorden und um 1672 zu Altona einen Prediger ſeiner Secte ab, unterſchrieb auch 1671 die declarationem fidei ſuæ ſolennem derſelben. Ob er aber 1678 mit nach Wiewert gezogen, und wenn er geſtorben, iſt unbekannt. Man hat von ihm die Kennzeichen der Wiedergeburt in niederländiſcher Sprache. Mol.

SLüTER (Joh.), ein Doctor Juris von Winſen im Lüneburgiſchen, gebohren 1616, ſtudirte zu Greiffswalde, promovirte zu Straßburg 1642, und practicirte hierauf eine Zeitlang zu Hamburg, wurde 1650 Ober-Beyſitzer des königlichen Tribunals zu Wißmar und zugleich Conſiſtorial-Präſident, 1668 Cantzler und geheimer Rath, auch des Juſtitz- und Lehn-Gerichts Director zu Güſtrau, 1678 aber mit Beybehaltung des geheimen Raths-Titels, Ober-Syndicus zu Hamburg, und 1684 Bürgermeiſter, ward aber 1686 von der Gegen-Faction abgeſetzt und im Arreſt behalten, darinne er den 21 Oct. ermeldeten Jahres, in ſeinem 70ſten Jahr verſtorben. Seine Schrifften ſind: Sciagraphia tractatus de univerſo jure; animadverſiones in *Hippolyti a Lapide* diſſert. de ratione ſtatus; de ſubjecto ſummæ poteſtatis in imperio; unvorgreifliche Gedancken von einer unter den Evangeliſchen im römiſchen Reiche zu übenden Kirchen-Verſammlung; Erörterung der Frage von Einbringung des Wittwen-Erbes zu Hamburg bey Theilung mit den Kindern; Widerlegung der Schmähſchrifft Nic. Crullii; diſſert. de verbi div. miniſtrorum aug. conf. addictorum ordine, vocatione, poteſtate, prærogativis, privilegiis, ſalario & abdicatione, cui accedit vita Severini Slüteri ab ipſo deſcripta; diſput. de ceſſione bonorum; diſp. inaug. de conſtitutione & acquiſitione feudi & jure inde competente; vindicias quæſtionis: utrum in electionibus miniſtrorum aliqua popularium præ cæteris habenda ſit ratio. Im Manuſcript lieget von ihm opus de jure univerſo. Mol.

SLüTERUS (Matthæus), ein Patricius von Hamburg, wo ſein Vater Johannes Bürgermeiſter war, gebohren den 15 Aug. 1648, ſtudirte die Rechte zu Jena und Altorf, nahm nach gethaner Reiſe in Deutſchland und Holland 1673 zu Roſtock die Doctor-Würde an, practicirte vor der Hof-Cantzley zu Güſtrau, that auch ſolches, als er 1679 von ſeiner Reiſe in Franckreich und andere Orte zurück gelanget, zu Hamburg, ward 1701 Syndicus und 1703 Raths-herr daſelbſt, ſchrieb ſciagraphiam bibliothecæ patrum maximæ, die ſeines Bruders *Severi Walth. Slüteri* propylæo hiſtoriæ chriſtianæ angehenckt iſt; Tr. von einer zu Recht beſtändigen Gewohnheit; Urſachen des ſtrengen Winters und täglichen Gewitters der Jahre 1694 und 1695; Aſpecten-Zeiger über die Jahre 1696 bis 1703; ſummariſchen Abriß des Tractats von denen Erben in Hamburg nach ſeinen Theilen und derſelben Capiteln; Tr. von denen Erben in Hamburg, derer Achterfolgung und Loskündigung der darinne verſicherten Gelder; Tr. von dem Entſetzungs-Proceſſe, welcher gemeiniglich bey der Achterfolgung der Erben in Hamburg vorkömmt; Tr. von der Eheleute Erbrechte; Tr. vom Verlaſſungs-Rechte; Juſtinianum defenſum; diſp. inaug. de ſucceſſione extraordinaria; ließ im Manuſcript den hamburgiſchen Richter; Anmerkungen über den in Hamburg üblichen Proceß; annotationes ad ſtatuta hamburgenſia vom rechtlichen Proceß; Nachricht von den hamburgiſchen die Arreſta betreffenden Concordaten; Tr. von Tilgung alter Poſte, und ſtarb den 20 November 1719, im 72ſten Jahr. Mol.

SLüTER (Petr.), ein Bruder oder Verwandter des vorigen Henrici aus Holland, war ebenfalls ein Labbadiſte, und gab nicht minder zu Amſterdam, Hervorden und Altona einen Lehrer in ſolcher Secte ab, unterſchrieb auch 1671 derſelben declarationem fidei, und überſetzte ſolche aus dem Frantzöſiſchen ins Niederländiſche. Mol.

SLüTER (Severin), ein evangeliſcher Theologus, gebohren am Tage Simonis und Judä 1571 zu Hall in Weſtphalen, ſtudirte zu Hervorden, Cölln und Helmſtädt, nahm an dem letztern Orte die Magiſter-Würde an, wurde 1604 Conrector und bald Rector zu Stade, 1612 Prediger zu Bucca und 1615 Paſtor zu Winſen im Lüneburgiſchen, endlich 1617 Paſtor zu St. Jacob, Senior des Miniſterii und Profeſſor zu Hamburg, ſtarb den 16 Julii 1648, und ließ diſput. ex cap. 9 Epiſtolæ ad Rom.; anatomiam logicæ rameæ; ir. ariſtotelicæ; Antitheſin Philanthropiæ div. & Miſanthropiæ calvin. circa æternam hominum ſalutem; de unione eſſentialium partium S. Cœnæ; comment. in *Rami* dialecticam; Predigten. Man findet ſein Leben bey *Joh. Slüteri* tract. de verbi divini miniſtrorum ordine &c. der 1650 zu Hamburg in 12 herausgekommen. W, m. Mol.

SLüTER (Severin Walther), gebohren zu Hamburg 1646 den 24 oder 12 Jan. ſtudirte zu Roſtock, Jena, Altorf und Straßburg, wurde 1672 zu Roſtock Licentiat. Theologiä und kurtz darauf Profeſſor Theologiä allda, von dar ihn die verwittwete Königin in Dännemarck Sophia Amalia 1674 zu ihrem Hof-Prediger berief; worauf er 1684 Paſtor und General-Superintendens zu Lauenburg wurde, ſchrieb Magiſtrum diſcipulum, ſeu colloquium Nicodemi cum Chriſto; Propylæum hiſtoriæ chriſtianæ, ſo auch in *Chriſt. Tho-*

Digitized by Google

maſi hiſtoria ſapientiæ & ſtultitiæ Tom. II ſtehet; theologiſche Gedancken von der Polygamie wider Theoph. Alethäum oder Joh. Ryſerum; Schlüſſel zur bleibenden Himmelsſtadt; Pyrrhonii und Orthophili Unterredung von der 1679 unter Daph. Arcuarii Nahmen heraus gekommenen Betrachtung des im göttlichen und natürlichen Rechte gegründeten Eheſtandes; compendium univerſæ theologiæ, ex Eſaiæ XI, 1-5; diſſert. de ſecundis natalibus, ex Joan. III, 1-16; philoſophicam Angelorum conſiderationem; de perſona Chriſti; de actionibus moralibus in genere; hinterließ im Manuſcript refutationem Lutheri explorati; opus contra Atheos; promptuarium theologicum; hiſtoriam eccleſiæ chriſtianæ, und ſtarb 1697 den 31 December. Pi. Mol.

van der SLUIS (Wilhelm), ein niederländiſcher Prediger, lebte am Ende des 15 Seculi, und ſchrieb *Rotterdamſche Heldendaden, onder de Stadtvoogdy van den jongen Heer Frans van Brederode, genoemt Jonker Franſen Oorlog*, welche Herr Kornelis van Alkemade 1724 mit viel Erleuterungen heraus gegeben.

SLUPER (Jac.), ein niederländiſcher Poete und Prieſter, ſchrieb Elogia virorum bellica laude illuſtrium; Poemata; Hymnos: Eclogas; Epiſtolas; omnium fere gentium habitus & effigies, inque eos ejus epigrammata; catalogum omnium pene poetarum priſcorum & recentiorum in phaläciſchen Verſen; deſcriptionem omnium opificum, und ſtarb zu Arras den 1 Aug. 1602, über 70 Jahr alt. A. Sw.

SLUSE (Renatus Franciſc.), ein deutſcher Abt, war zu Viſe, einem in dem Bißthum Lüttich gelegenen kleinen Ort, 1622 aus einem freyherrlichen Geſchlecht entſproſſen, wurde Canonicus zu St. Lamberti in Lüttich, wie auch Abt zu Amay, ingleichen des Biſchoffs und Fürſten zu Lüttich ordentlicher Rath und Groß-Cantzler, in welcher Würde er 1685 den 19 Mertz, in ſeinem 63 Jahre mit Tode abgieng. Er beſaß eine weitläuftige Gelehrſamkeit, immaſſen er es nicht allein in der Theologie, ſondern auch in der Jurisprudenz und Medicin weit gebracht. Beſonders war er in der griechiſchen, hebräiſchen, arabiſchen und andern orientaliſchen Sprachen treflich bewandert, weswegen er bey ſeinem ehmahligen Aufenthalt in Rom, und auch ſelbſt nach ſeiner Zurückkunft in Lüttich von den Päbſten zu Ueberſetzung der griechiſchen, armeniſchen und andern dergleichen Schreiben fleißig gebraucht wurde; hatte über-dieſes eine ſo gute Einſicht in die Mathematic, daß ihn daher die königlich-engliſche Societät der Wiſſenſchafften zu ihrem Mitglied erwählte. Man hat von ihm aſtrolabium & problemata ſolida in 4, und 2 Briefe von dem Vorzug der lateiniſchen vor der frantzöſiſchen Sprache, welche Sorbiere aus dem Lateiniſchen ins Frantzöſiſche überſetzt, und zugleich mit den Lettres des Mr. *le Laboureur*, worinne derſelbe die gegenſeitige Meinung behauptet, unter dem Titel: *Avantages de la langue françoiſe ſur la langue latine* in Paris 1669 zuſammen auflegen laſſen. HL.

van der SLUYS (Paul.), ein Dominicaner von Gent, wurde zu Löven Licentiatus Theologiä und lehrte daſelbſt die Philoſophie, auch in verſchiedenen niederländiſchen Abteyen die Theologie, kehrte hernach in ſein Vaterland zurück, und gab wider den eingeriſſenen groſſen Wucher und wider eines ungenannten Frantzoſen tr. des billets, in ſeiner Mutterſprache einen Tractat unter dem Titel *Coopbandel ſonder Woocher* zu Gent 1715 in 4 heraus, war auch noch 1719 allda im Leben. Ech.

SMALBROKE (Richard), ein engliſcher Doctor Theologiä, ward Fellow in dem Magdalenen-Collegio zu Oxford, hernach Biſchoff zu Lichfield und Coventry, und ſtarb 1749 den 22 December altes Styls. Er hat ſich in den Streitigkeiten mit dem Thomas Woolſton eifrig bezeiget, und gegen denſelben *vindication of the miracles of our bleſſed Saviour* in 2 Bänden; ingleichen *Reformation neceſſary to prevent our Ruine; Charge delivered to reverend the Clergy* geſchrieben.

SMALCIUS, ſiehe Schmalz.

SMALCIUS (Valentinus), ein berühmter ſocinianiſcher Lehrer, gebohren zu Gotha in Thüringen 1572 den 12 Mart. that ſich ſchon, als er noch daſelbſt auf dem Gymnaſio ſtudirte, dergeſtalt mit beſondern Meinungen herfür, daß er ſowohl bey ſeinem Rectore Wilken, als auch den Predigern alle Liebe verſcherzte, und dieſelben nach ſeinem eigenen Bericht urtheilten, er würde mit der Zeit ein Ketzer werden. Weil er nun nicht hoffen konte, daß er deren Gewogenheit wieder erlangen würde, verließ er 1589 ſeine Vaterſtadt, und gieng endlich, nachdem er mittlerweile ſich zu Leipzig, Wittenberg, Jena und Straßburg aufgehalten, 1592 nach Smigla in Pohlen, woſelbſt er Rector in der Schule ward, und ſich darauf an dem Chriſt-Feſt beſagten Jahrs durch ſeine abermahlige Tauffe zur ſocinianiſchen Gemeine bekannte. Nach dieſem ward er 1598 zu Lublin, und 1605 zu Racow Paſtor, allwo er 1624 geſtorben. Er ſtand bey ſeinen Glaubens-Genoſſen in ſehr groſſer Hochachtung, wohnte faſt allen Synodis und Kirchen-Viſitationen bey, die zu ſeiner Zeit unter den Socinianern gehalten wurden, und hinterließ verſchiedene Schrifften in lateiniſcher, pohlniſcher und deutſcher Sprache, z. E. de divinitate Jeſu Chriſti; inſtitutio religionis chriſtianæ; pudefactio P. Scargæ Jeſuitæ; ſcripta adverſus hutterianos; refutatio theſium *Wolfg. Franzii* de præcipuis religionis chriſtianæ capitibus; notæ in *Mart. Smiglecii* librum, quem refutationem vanæ diſſolutionis nodi ſui gordii vocat; examinatio errorum 257, quos *Mart. Smiglecius* ex Val. Smalcii libris adverſus ſe editis collegit; reſponſio ad *Mart. Smiglecii* librum, cui titulus: nova monſtra Arianorum; refutatio diſputationis *Alb. Graweri* de Spiritu Sancto; refutatio diſputationis *Alb. Graweri* de perſona Chriſti; refutatio theſium *Alb. Graweri* de incarnatione æterni Dei filii &c. Auslegung über den Anfang des Evangelii S. Johannis ꝛc. Hiernechſt hat

er

er auch mit Moſcorovio und Licinio die pohlniſche Ueberſetzung des neuen Teſtaments revidirt, und bey Verfertigung des racowiſchen Catechiſmi das meiſte beygetragen. Er hat die vornehmſten Umſtände ſeines Lebens in einem Diario ſelbſt aufgezeichnet, welches G. G. Zeltner in ſeiner hiſtor. crypto-ſociniſmi drucken laſſen. *Sandii* bibl. antitrin. *Zeltneri* hiſtor. crypto-ſociniſmi.

SMALRIDGE (Georg.), ein Engelländer von Lichfield, ſtudirte zu Oxford in dem Chriſt-Church-Collegio, wurde 1689 Magiſter, hernach Doctor Theologiä, 1693 Prädendarius zu Lichfield, bald darauf Canonicus von Chriſt-Church zu Oxford und Decanus von Carliſle, 1713 Decanus von Chriſt-Church, 1714 aber Biſchoff von Briſtol, auch königlicher Lord-Almoſenier, welche letztere Würde er aber 1715, weil er des Ertzbiſchoffs von Canterbury Declaration wider die Rebellen nicht unterſchreiben wollte, wieder einbüſte, und ſtarb den 27 September 1719. Von ſeinen Predigten ſind 60 zu Londen 1726 in folio gedruckt. B.

SMARAGDUS, ein Benedictiner-Abt des Kloſters St. Michael an der Maas in der Diöces Verdun in Lothringen, lehrte unter den Seinen die Grammatic, befand ſich 810 zu Rom bey der Unterredung des Pabſts mit Carolo M. vom Ausgehen des Heiligen Geiſtes, gab 824 im Nahmen Kayſers Ludovici Pii einen Schied-Richter zwiſchen dem Abt zu Mayland und deſſen Ordens-Brüdern ab, ſchrieb einen Commentarium über des heiligen Benedicti Regel, und einen Tractat von Tugenden und Laſtern, Diadema Monachor. genannt; einige Tractate über die Schrifft; viam regiam; d. i. ein Buch von der Pflicht eines Fürſten; it. Predigten auf das gantze Jahr. Carolus M. bediente ſich ſeiner Feder, da er an den Pabſt Leo von der Ausgehung des Heiligen Geiſtes ſchrieb. Endlich beſchrieb er auch die zu Rom 816 wegen dieſer Materie gehaltene Conferentz mit allen ihren Umſtänden. Ueber dieſes hat er commentar. in prophetas; hiſtoriam monaſterii S. Michaelis; grammaticam majorem & commentarium in *Donatum* verfertiget, die noch im Manuſcript liegen. H. C. T. Pollev. Sa. Mab. Fa.

SMARAGDUS, ein Benedictiner, ſonſt auch Ardo genannt, war ein Mönch in der Abtey St. Salvatoris zu Aniano, ſchrieb Benedicti des erſten Abts von Anian Leben, welches in den Actis SS. und in *Mabillonii* ſec. IV Bened. ſtehet; lib. de S. Eucherio, Valerio & Materni, ſo in dem Kloſter S. Gisleni im Hennegau noch im Manuſcript liegt, und ſtarb 863 den 7 Mertz. Fa.

SMARAGDUS, ein Presbyter und Ordens-Bruder in dem Kloſter St. Maximin zu Trier, lebte zu Ende des 9 Seculi, und ſchrieb commentarium in pſalmos, davon die Vorrede in Martene und Durandi Collection ſtehet. Fa.

SMARRA (Dominicus), ſiehe Sinarra.

SMARRITO, ſiehe Darri (Car.).

SMART (Petrus), eines Predigers Sohn aus Warwickſhire, war ein puritaniſcher Prediger, der zwar deswegen degradirt, aber in den innerlichen Troublen wieder reſtituirt ward, ſchrieb im Engliſchen de vanitate & ſuperſtitione ceremoniarum papiſticarum; varia poemata latina & anglica &c. und ſtarb 1642. Wo.

SMEITER (Joh.), ein Dorff-Pfarrer zu Breclum in dem flensburger Amts-Bezirck, florirte im 16 Seculo, und ſchrieb ſchediaſma refutationem errorum Theodulf. Thammeri continens, ſo noch im Manuſcript liegt. Mol.

SMELING (Tilmann), ein deutſcher Dominicaner-Mönch von Segenberck, war Prior und 1538 Inquiſitor zu Cölln, lebte noch 1546 in hohem Alter, und ſchrieb wider Doct. Luthern de 7 ſacramentis, gab auch *Joh. Eckii* enchiridion locorum communium vermehrter heraus. Ech.

SMENGA (Petr. Pier.), ſiehe Pierius.

SMERALDUS (Horatius), ein italiäniſcher Jeſuit, gebohren zu Parma 1592, lehrte in und auſſer der Societät 11 Jahr die Humaniora, unterwieſe auch in ſolchen den parmeſaniſchen Printzen, der hernach Cardinal worden, und bey dem er Beichtvater ward. Er iſt Magiſter Novitiorum und in vielen Collegiis Rector geweſen, zu Parma den 12 May 1672 geſtorben, und hat vitam comitiſſæ Lucretiæ Scottæ hinterlaſſen. Al.

SMEREGUS (Nicolaus), ein Notarius zu Vicenza, ſchrieb ein Chronicon von 1200 bis 1279, in welchem die obrigkeitlichen Perſonen zu Vicenza erzehlt werden, welches mit der Fortſetzung eines Ungenannten bis 1312, durch Vorſorge Laur. Pignorii zu Venedig in fol. nebſt Alb. Muſſato und andern herausgegeben worden, auch in *Burmanni* theſauro ſcriptor. ital. Tom. VI und von Joſ. Ant. Saxio mit 2 Codicibus nochmahlen zuſammen gehalten, in *Muratorii* ſcript. ital. Tom. VIII ſtehet.

SMETIUS (Ambr. Henr.), ein niederländiſcher Dominicaner von Tubeka, verſtand die griechiſche und lateiniſche Sprache fertig, war ein Poet, Philoſophus und in der ſcholaſtiſchen Theologie wohl geübt, aber ſehr krancklich, und ſtarb 1647, im 25 Jahr, nachdem er in dem Collegio zu St. Germain in Paris eine Zeitlang die Philoſophie gelehret. Man hat von ihm, wiewohl alles ohne ſeinen Nahmen, Breviarium gloriæ SS. Trinitatis in einer Rede von Verſen; columbam gementem militantem eccleſiam; carmina varia. Ech.

SMETIUS (Anton.), ein Prediger und Archipresbyter in ſeiner Vaterſtadt zu Gent, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb orationem in funere Card. Maſſii, Epiſc. gandavenſis. Sw.

SMETIUS a Læda (Henricus), ein Medicus und Poet, gebohren 1537 zu Aloſt in Flandern aus einer

Digitized by Google

adelichen Familie, ſtudirte zu Löven, Roſtock und Heidelberg, gieng hierauf nach Italien, promovirte zu Bononien 1561 in Doctorem Medicinä, practicirte nach ſeiner Zurückkunft erſtlich zu Antwerpen, nachmahls zu Lemgo, wurde ſodann bey dem Churfürſten von der Pfaltz, Friderico III Leib-Medicus, ließ ſich nach deſſen Tode in Franckreich nieder, gab hernach bey dem Pfaltzgrafen, Johann Caſimir, zu Neuſtadt 7 Jahr einen Leib-Arzt und Profeſſorem Medicinä an daſigem Gymnaſio ab, erhielt aber 1585 eine medicinische Profeßion zu Heidelberg, und ſtarb in dieſer Bedienung 1614 den 15 Mertz, im 77 Jahr ſeines Alters. Er war ein groſſer Liebhaber von der griechiſchen Sprache und lateiniſchen Poeſie, überſetzte den *Phocylidem* und *Pythagoram* in ſeinem ſechzehenden Jahre allbereits in lateiniſche Verſe; und hinterließ Miſcellanea medica, nebſt einer Unterrichtung, wie der gemeine Mann die Peſtilentz verhüten und auch heilen könne; Proſodiam; Juvenilia ſacra Reg. judaic. lib. 3; odas & elegias; de medicinæ antiquitate; Juvenilia miſcellanea medica in 12 libros digeſta; Batrachomyomachiam, carmine latino a ſe redditam, ſo auch in *Caſp. Dornavii* amphitheatro ſapientiæ T. I p. 11 ſqq. ſtehet; Ephemerides. A. W, m. Sw. Ad.

SMETIUS (Henr.), ein Dominicaner aus Brabant, konte gut griechiſch, war in der Poeſie, Rhetoric und ſcholaſtiſchen Theologie wohl bewandert, ob er gleich contract und von ſehr ſchwacher Leibes-Conſtitution war. Er hielt ſich 1645 zu Paris in dem Convente S. Dominici de Soriano auf, und fieng an die Philoſophie zu leſen, ſtarb aber nicht lange darnach, und ließ ohne Vorſetzung ſeines Nahmens carmina varia in Innocentii X inaugurationem, und dergleichen auf des Ordens-Generals Thom. Turci Ankunft zu Paris, welche gleichfalls ohne ſeinen Nahmen gedruckt worden. Ech.

SMETIUS (Jo.), ein Profeſſor und Paſtor zu Nimegen, konte 10 Sprachen, ſchrieb antiquitatt. noviomag. unter dem Titel Theſaurus antiquarius ſmetianus; pinacothecam, ſ. notitiam rariſſimæ ſupellectilis antiquariæ & præſtantiſſimæ Flaviſſæ romanæ annorum 33 curriculo collectæ, und ſtarb 1651. W, d. K.

SMETIUS (Martin), ein reformirter Prediger von Weſtwinckle, einem bey Brügge in Flandern gelegenen Dorfe, reiſete 6 Jahr in Italien herum, und ſammlete daſelbſt mit dem gröſten Fleiß allerhand Inſcriptiones, welche aber durch eine Feuersbrunſt meiſtens wiederum verloren giengen. Doch nahm er dieſe Mühe auf Zureden und Koſten Marci Laurini, Herrn von Watervliet, noch einmal auf ſich, und brachte ein neues Werck zu Stande, hatte aber nicht gar lange darauf das Unglück, daß er von einer Rotte räuberiſcher Soldaten vor Brüſſel gefangen, und ohne einige Urſache aufgehenckt wurde. Nach dieſem wollte Laurinus die neue Arbeit des Smetii nebſt andern Sachen, um den damaligen niederländiſchen Kriegs-Unruhen zu entgehen, nach Franckreich überführen, da ſie aber von einer Partey engliſcher Soldaten aus Oſtende geraubet wurde. Endlich fügte es ſich noch, daß das gantze Werck, wie es vom Smetio aufgeſetzt worden, Jano Douſä, dem ältern, damaligen Curatori der leidenſchen Academie, von einem der erwehnten engliſchen Soldaten angeboten wurde, da es denn von demſelben gekaufft, von Juſt. Lipſio aber zum erſtenmal 1588 zu Leiden in fol. unter dem Titel Inſcriptionum romanarum opus heraus gegeben, und endlich von Grutero vermehrt und verbeſſert worden. Sonſten hat man auch von dieſem Smetio verſchiedene ſchöne Gedichte. A. H. Sw.

SMETIUS (Wilhelm), ein Ciſtercienſer-Abt zu ter Doeſt, im 15 Seculo, von Baſſeveld in Flandern, ſchrieb Summam theologiæ ſcholaſticæ in 3 Tomis. Vi. Fa.

SMETTER (Wilhelm), ein holländiſcher Theologus, hat 1677 *Zions wyſe elwaaſe Maagden, ofte geeſtelyke Bedenkingen over de ſeer heerlyke en denkwaardige Parabole van de 10 Maagden*, Matth. XXV, zu Amſterdam in 12 heraus gegeben.

SMIDENSTÆT (Hartwich), ein Philologus, gebohren 1539 im April zu Lüneburg, ſtudirte zu Wittenberg, ward allda 1563 Magiſter, 1569 zu Königsberg Profeſſor der Redekunſt, gieng in derſelben Qvalität 1578 auf die neu errichtete Academie zu Helmſtädt, und ſtarb 1595 den 31 Jul. in ſeiner Vaterſtadt, wohin er, die Seinigen zu beſuchen, gereiſet war. Er hat de imitatione ciceroniana; Orationes &c. geſchrieben. Ad. Arnold. Fr.

SMIDT, ſiehe Schmidt.

SMIGLECIUS (Martin), ein Jeſuit, gebohren von Lemberg aus Roth-Reuſſen, wurde 1581 zu Rom ein Jeſuite, und lehrte, als er wieder nach Pohlen kam, zu Vilna in Litthauen 4 Jahr die Philoſophie und 10 Jahr die Theologie, ſtarb zu Kaliſch 1618, 26 Jul. im 56 Jahre, und ließ in pohlniſcher Sprache: de æterna Chriſti divinitate contra Arianos; reſponſionem ad anabaptiſtæ cujusdam ſcriptum adverſus librum *Jac. Wieci*; Diſp. novogrodenſem contra Arianos; de uſura & de tribus præcipuis contractibus; abſurda Synodi thorunenſis; de uno viſibili capite eccleſiæ Dei; in lateiniſcher Sprache de Zachariæ propheræ teſtimonio pro divinitate Chriſti; nodum gordium; nova monſtra novi Arianiſmi; verbum caro factum; refutationem vanæ diſſolutionis nodi gordii; de erroribus novorum Arianorum; reſponſionem ad refutationem errorum Smalcio objectorum; de baptiſmo; de ordinatione ſacerdotum in eccleſia rom.; de notis miniſtrorum; vanam ſine viribus iram miniſtrorum evangelicorum; refutationem epicherematis miſſionem evangelicorum miniſtrorum propugnantis, und ſelectas diſputationes in organum *Ariſtotelis*. Al. B. Şt.

Digitized by Google

SMILIUS (Johann), hat 1609 Orat. de libera, aperta & conſtante religionis confeſſione zu Wittenberg in 4 edirt.

SMINCK (Joh. Heinr.), ſiehe Schminck.

SMIRTZICIUS (Albertus Johann), ein Baron, gebohren 1594 in Böhmen, war Director über Böhmen, ſtarb 1618, und verließ Epigrammata, davon nicht viel mehr übrig ꝛc. Fr. W, d.

SMISING (Theodor), ein Minorit von vornehmen Eltern aus Weſtphalen, war Profeſſor zu Löven, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Commentar. de Deo uno & trino in zwey Tomis. A. Wa.

SMITER (Nicolaus), ein Profeſſor zu Duisburg im 17 Seculo, fügte den 6 Meditationibus des *Carteſii* die ſiebende bey, worinne er zu behaupten ſucht, daß man die heilige Dreyeinigkeit aus der Vernunft beweiſen könne. *Hartmannii* continuat. hiſt. eccleſ.

SMITH, ſiehe Schmid.

SMITHEUS (Nic.), ſiehe Knott (Eduard).

SMOUTIUS (Adrian George), ein holländiſcher Theologus, gab 1617 *Nic. Grevinckhovium* heautontimorumenon zu Amſterdam in 4 heraus.

SMYTAU (Nicolaus), ein Doctor Juris von Hamburg, promovirte zu Leipzig, ward daſelbſt Profeſſor und Collegiate, 1451 Decanus Facultatis philoſophicä, und 1453 Rector Academiä, gab hernach zu Rom lange einen Advocaten ab, that ſich auch auf dem baſeler Concilio hervor, trat endlich in den Mönchs-Stand, und ſtarb in dem Kloſter Bergen bey Magdeburg. Seine Schrifften, von denen aber die meiſten, wo nicht alle noch ungedruckt liegen, ſind Super editionem *Donati* lib. 1; in proprietates terminorum lib. 1; exercitium pro adoleſcentibus lib. 1; majuſculus codicillus; epiſtolæ; orationes &c. Mol.

SMYTER (Carl), ein JCtus von Gent im 16 Seculo, practicirte anfangs vor dem Hofgerichte in Flandern, ward hernach Rath der Stände von Holland, ſchrieb Deciſionum & ſententiarum lib. 4, ingleichen viele Carmina, und ſtarb zu Utrecht. Sw.

SMYTH, ſiehe Schmid.

SNABEL (Hieronymus Wilhelm), ein reformirter Doctor Theologiä, gebohren zu Bremen 1656 den 29 Aug., ſtudirte zu Bremen, Leiden, Amſterdam und Utrecht, gieng mit dem holländiſchen Geſandten als Legations-Prediger nach Franckreich, und von dar auch nach Engelland, wurde 1681 zu Heemſted bey Harlem, und nach 4 Jahren zu Deventer Prediger, 1698 aber zu Bremen Prediger zu St. Ansgarii und Profeſſor, und endlich 1702 daſelbſt Director Gymnaſii, auch 1699 zu Utrecht Doctor, und ſtarb 1702 den 24 Nov. Er beſaß eine koſtbare Bibliothec und rares Münz-Cabinet, wollte einen theſaurum antiquitatum ebraicarum in 3 Bänden, ingleichen eine Paraphraſin über die Epiſteln Pauli heraus geben, und ſchrieb Diſſ. de regulis quas in theologia typica enucleanda obſervare verum eſt; Orat. de origine & præſtantia theologiæ hieroglyphicæ & typicæ; Diſſ. de Abele Chriſti typo, ex Geneſ. IV, 1-16; de Adamo, Chriſti typo, ex Geneſ. V, 3; de agno paſchali, ex Exodi XII, 12, 13; de nomine Jeſu, ex Matth. I, 21; Gedichte, ſo ehemals unter dem Nahmen Gvilielmi Muſophili heraus gekommen: welche ſämmtlichen Wercke ſein Sohn Wilhelm Snabel, gleichfalls ein Prediger, 1727 unter dem Titel amœnitates theologicæ, nebſt des Verfaſſers Leben zuſammen drucken laſſen.

SNÆBIORNUS, ſiehe Torpheus.

SNAVEL (Albert), ein niederländiſcher Hiſtoricus, zu Ende des 15 Seculi, hat eine Chronic die vereinigte Niederlande vornemlich betreffend in leoniniſchen Verſen geſchrieben, die man in *Gerh. Dumbar* analectis antrifft. Fa.

SNECANUS (Gell.), ſiehe Gellius.

SNEEBERGER (Anton), ſiehe Schneeberger.

SNEEGASS, ſiehe Schnegaß.

de SNEKEN (Cornelius), ein Dominicaner von Jnbick, einem bey Snecken in Frießland gelegenen Dorfe, war Profeſſor Theologiä zu Roſtock, und Provincial ſeines Ordens in Sachſen, Francken, Pohlen, wie auch der holländiſchen Congregation Vicarius generalis, ſchrieb Defenſionem eccleſiaſticorum wider Sebaſtianum Polon. einen lutheriſchen Prediger; Sermones 46 ſuper confraternitate roſarii in 2 Quartbänden, von denen der erſte, nebſt 2 Predigten wider die Trunckenheit und Sauflust und 5 Synodal-Reden ſamt andern mehr, zu Paris 1514 gedruckt worden; Sermones 75 ſuper miſſus eſt; einen Tractat von der Stadt Rom, ihren Kirchen, Reliqvien, Heiligthümern ꝛc. welcher 1646 in italiäniſcher Sprache zu Rom in 8 heraus gekommen; Sermones 4 de S. Joſeph; Sermones in receptione novitiorum, und ſtarb zu Leeuwarden 1531 den 14 Septemb. A. Sw. Ech.

SNELL (Rudolph), von Oudewater aus Holland, gebohren 1546, ſtudirte zu Cölln, Heidelberg und Marpurg, woſelbſt er 1572 die Magiſter-Würde erhielt, gieng nachmals nach Italien, und wurde, als er wieder kam, Profeſſor Lingvä hebrää und Matheſeos zu Leiden, ſtarb 1613 den 2 Martii, und ſchrieb de ratione diſcendi & exercendi logicam libros II; Syntagma philoſophiæ ramæum; Apollonium batavum ſeu reſuſcitatam Apollonii Pergæi geometriam; Comment. in rhetoricam *Talæi*; Annot. in ethicam, phyſicam, ſphæram *Corn. Valerii*; Ethicam methodo ramæa

mæa conſcriptam; Comment. in *Pet. Rami* arithmeticam & geometriam; in *Petr. Rami* dialecticam; in *Phil. Melanchthonis* libros de anima; Dialogiſmum rhetoricum; tr. de praxi logica; partitiones phyſicas. Fr. Ben. Meur. A. Sw. Ad.

SNELL (Sebald), ſiehe Schnell.

SNELL (Willebrod.), ein Sohn des vorigen Rudolphi, gebohren 1591 zu Leiden, folgte 1613 ſeinem Vater in der Profeßion, ſchrieb de re nummaria, welcher Tractat auch in *Gronovii* theſauro antiquit. græc. Tom. IX pag. 1549 ſqq. ſtehet; cyclometricum; Eratoſthenem batavum de terræ ambitus vera quantitate; cœli & ſiderum obſervationes haſſiacas, & ſpicilegium biennale ex obſervationibus bohemicis *Tych. Brahei*, *Joh. Regiomontani* & *Bern. Walteri* norinbergicis; doctrinam triangulorum canonicam, welche M. Hortenſius 1627 ediret; de cometa 1618; Tiphyn batavum ſive de navium curſibus & re navali; vertirte auch aus dem Griechiſchen des Apollonii Pergäi Bücher, de ſectione determinata; de rationis & ſpatii defectione, und ſtarb 1626 den 1 Mertz. Fr. Ben. Meur. A.

SNELLINCK (Joh.), ein Franciſcaner von Mecheln, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab Petr. Alcantarä Buch de meditatione & oratione, welches Ant. Dulcken ins Lateiniſche überſetzet hatte, in niederländiſcher Sprache heraus. Sw.

SNEPFF, oder Schnepfius, (Erhard), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1495 den 1 Nov. zu Heilbrunn in Schwaben, ſtudirte erſt zu Heidelberg Jura, legte ſich aber nachmahls auf die Theologie, auf unabläßliches Bitten aber ſeiner Mutter, welche ihn noch vor ſeiner Geburt dem geiſtlichen Stande gewidmet hatte, pflichtete der Lehre Lutheri bey, und wurde deswegen von Weinſperg, woſelbſt er Prediger war, vertrieben. Nachmahls wurde er Prieſter 1522 zu Wimpffen, von dar aber von aufrühriſchen Bauern, dieweil er keine Frau hatte, zum Prieſter beruffen, ſchlug aber ſolches bey Zeiten ab, und hinderte ihren Vorſatz durch eine kurtz darauf erfolgte Heyrath. An. 1525 kam er in das Naſſauiſche, reformirte die alldaſige Kirche, und wurde Paſtor zu Naſſau-Weilburg, Anno 1526 aber Profeſſor zu Marpurg, gieng 1529 nach Speyer, 1530 nach Augſpurg, und that daſelbſt den Feinden der evangeliſchen Religion ziemlichen Abbruch. Gleicherweiſe wohnte er 1537 dem Convent zu Schmalcalden, 1546 dem zu Regenſpurg, und 1557 dem zu Worms bey, verwaltete von 1535 an, die General-Inſpection der ſämtlichen würtenbergiſchen Kirchen zu Stuttgard, nebſt dem Predigt-Amte im Hoſpital, kam endlich 1543 nach Tübingen als Profeſſor Theologiä, wurde daſelbſt 1544 Theol. Doctor, muſte aber wiederum, weil er das Interim nicht annehmen wolte, von dar weichen. Er gieng alſo 1548 nach Sachſen, ward zu Jena Profeſſor Theologiä, ſtarb daſelbſt 1558 an ſeinem Geburts-Tage, im 63 Jahr, und ließ Confeſſionem Cœnæ Domin. de præcipuis Articulis; Comment. in Pſalmos; refutationem Majoriſmi &c. Ad. Z. Seck. Fi. AE.

SNEPFF (Theodoricus), ein Sohn des vorigen Erhardi, gebohren 1525 den 1 Nov. zu Wimpffen am Neckar, ſtudirte zu Stuttgard und Tübingen, allwo er nach erlangter Magiſter-Würde, den fürſtlichen Stipendiaten die griechiſche Sprache, und den *Homerum* erklärte; ward 1553 Pfarrer zu Derendingen, 1554 Doctor Theol. 1555 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Nurtingen, 1557 Profeſſor Theol. zu Tübingen, und den 1562 Superintendens und Stadt-Pfarrer daſelbſt; wohnte 1557 dem Convent zu Worms, 1561 dem zu Erfurt, und 1564 dem Colloquio zu Maulbrunn bey, ſtarb 1586 den 9 Nov. im 61 Jahre, und ließ Commentar. in Eſaiam & Jonam, Prophetas; enarrationem in Pſalmos; diſſ. de unione perſonali duarum in Chriſto naturarum & communicatione idiomatum; de SS. Trinitate, u. a. m. orat. de nativitate Chriſti &c. Ad. Fi. Fr. Pant. Serp.

SNETISHAM (Richard), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Oxford, woſelbſt er auch endlich Cancellarius wurde, florirte um 1420 als ein guter Redner, Philoſophus und Theologus, widerlegte den Wiclef, deſſen Schrifften er nebſt eilf andern unterſuchen muſte, in einigen Articulis, und ſchrieb lecturam Theologiæ; abbreviationes Cantoni &c. Pit.

SNIATOWSKI (Joh.), ſonſt Gulinski genannt, war um 1631 Profeſſor Lingvä polonicä zu Dantzig am Gymnaſio, und ſchrieb in præcepta *Catonis* moralia rhythmum polonicum; legem & lucem chriſtianam &c. Præ.

SNIPPENDAL (Johannes), ein Medicus und Botanicus zu Amſterdam, lebte um 1646, und ſchrieb: Catalogum horti amſtelodamenſis.

SNOGGOIDANUS, ſiehe Snoyus.

SNOEKAERT (Guil.), ſiehe a Schauwenburgo.

SNOJUS, ſiehe Snoyus.

SNOTINGAM (Wilhelm.), ein Engelländer, Franciſcaner-Ordens, lebte in der Mitte des 13 Seculi, und ſchrieb concordiam Evangeliſtarum; Commentar. in epiſtolas Pauli, und eine Epiſtel oder kleines Buch de obedientia. *Lelandi* collectanea.

SNORRO Sturleſon, war anfangs königlicher ſchwediſcher und hernach dreyer Könige von Norwegen Miniſter, und endlich Stathalter auf der Inſel Iſland, woſelbſt er 1179 aus einem alten Geſchlechte gebohren war; legte ſich meiſt auf die Hiſtorie der nordiſchen Reiche, wurde endlich 1241 von ſeinem Feinde Guſtaro des Nachts auf ſeinem Schloſſe erbärmlich hingerichtet, und ließ Eddam islandicam, ſ. philoſophiam Islandorum, ſo Petr. Joh. Reſenius mit ſeiner lateiniſchen Verſion 1665 zu Coppenhagen in 4 ediret; Chronicon regum Norwagorum, das Joh. Peringskiöld mit einer ſchwediſchen Ueberſetzung

Digitized by Google

1697 zu Stockholm in 2 Tomis in folio heraus gegeben. Sein Vetter Sturla Thords-Shon hat die norwegiſche Hiſtorie fortgeſetzt, unter dem Titel hiſt. Sturlungorum. A. g.

SNOYUS, Snojus, oder Snoggoidanus, (Reinerus), gebohren 1477 zu Goude aus Holland, war in ſeiner Jugend gantz ungeſchickt zum Studiren, ſintemahl er bis ins 7 Jahr über den Buchſtaben und deren Erkennung und Bedeutung zubrachte. Er nahm aber unverſehens in ſeinen Studiis dergeſtalt zu, daß er es allen ſeines gleichen zuvor that, und endlich in Bologna Doctor Medicinä wurde. Nach dieſem kehrte er nach Hauſe, konte aber nicht lange daſelbſt verharren, weil er wegen ſeiner ſonderbaren Geſchicklichkeit als Geſandter nach Schottland zu dem König Jacobo IV, und nach Dänemarck zu Chriſtierno II geſchicket wurde, ſchrieb anti-Lutherum, in quo morologum & orthodoxum Platonicorum more introducit loquentes de fide & operibus; de faro; de ſummo bono; de chriſtiana libertate; paraphraſin in Pſalmos davidicos; de eſſentia animæ; paræneticon ad Carolum V Auguſtum; res batavicas, die man auch in *Franc. Swertii* annalibus findet; tract. de arte alchymiſtica, welche Schrifften 1620 zu Franckfurt in fol. zuſammen heraus gekommen; de arte poetica; de potentiis animæ; de paſſionibus animæ; ſophologiam; ſcrutinium hiſtoricæ veritatis; poemata ſacra &c. und ſtarb 1538 oder 1537 den 1 Aug. als Bürgermeiſter zu Goude, 60 Jahr alt. Mi. A. Sw.

SOACIUS, ſiehe Piſo (Guar.).

de SOARDIS (Johannes), ſiehe Johannes Pariſienſis.

SOAREZ, Soarius, ſiehe Suarez.

de SOBARZO (Ant.), ein ſpaniſcher Franciſcaner im 17 Seculo, ſchrieb ein Werck des Titels de S. Scriptura impleta, non impleta, & aliquando adimplenda Ant.

de SOBARZO (Joh. Rodriguez), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Eſquivias im Toletaniſchen, florirte um 1655, und ſchrieb *inſtruccion de los terceros hijos de S. Franciſco.* Ant.

SOBIESKY (Jacob), ein pohlniſcher Edelmann, gebohren 1573, erſter Senator und Caſtellan zu Cracau, war Königs Johann III in Pohlen Vater. Er wurde 1621 Commiſſarius von der Ritterſchafft bey dem mit den Türcken dazumahl angefangenen Kriege, und ſchrieb von dieſer Expedition Commentar. chotinenſis belli ſub Sigismundo III lib. III, welche nach ſeinem Tode 1646 zu Dantzig in 4 heraus gekommen. Er ſtarb aber 1646. A. K.

de SOBRECASAS (Franc.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Saragoſſa, war Doctor Theologiä, König Carls II Hofprediger, und ſeit 1689 Biſchoff zu Cagliari, vorher aber Conſultor St. Officii, gab zu Madrit 1686 *Sermones celebres y varios* heraus, und lebte noch 1696, da er bereits 51 Jahr alt war. Ech.

de SOBREMONTE (Caſpar Bravo Ramirez), ein Medicus von Aguilar de Campo, aus Alt-Caſtilien, lehrte um die Mitte des 17 Seculi die Artzney-Kunſt zu Valladolid, ward nachgehends königlich-ſpaniſcher Leib-Medicus, und ſchrieb reſolutiones medicas in ſechs Theilen in folio, und drey Tomis in 4; tyrocinium medicum; diſp. apologeticam pro dogmaticæ medicinæ præſtantia omniumque artium dignitate; conſultationes medicas nunquam antea editas; tyrocinium practicum artis curatricis hominum &c. Ant.

SOBRINO (Alph.), ein ſpaniſcher Carmelite, von Sevilien, war eine Zeitlang Provincial ſeines Ordens, machte ſich durch ſeine exegetiſchen Wiſſenſchafften, und ſeine gute Manier zu predigen berühmt, ſchrieb *tratado de la immaculada concepcion de la Virgen Maria; carta a todos los prelados de Eſpanna en nombre de la religion del Carmen; ſermones &c.* und ſtarb 1628. Ant.

SOBRINO (Anton.), ein ſpaniſcher Geiſtlicher, von Salamanca, hielt ſich anfänglich am königlichen Hofe zu Madrit auf, trat aber nachgehends daſelbſt in den Orden der barfüßigen Franciſcaner, war Prior ſeines Ordens an verſchiedenen Orten, ſchrieb *de la vida eſpiritual y perfeccion chriſtiana* &c. ließ auch im Manuſcript teſoros de Dios revelados a la venerable madre Franciſca de Lopez in drey Voll. und ſtarb zu Valentia 1622 den 10 Jul. im 68 Jahr. Ant.

SOCCOT, ein Ciſtercienſer zu Clairvaux, nachgehends Abt in dem Kloſter Bon Combe in Gaſcogne, deſſen Alter nicht bekannt iſt, hat conciones ſuper Dominicas totius anni hinterlaſſen, welche zu Clairvaux im Manuſcript liegen. Vi. Fa.

SOCHÆUS (Antigonus), ſiehe Antigonus.

SOCHERIUS (Hieronymus), ein Ciſtercienſer, aus Auvergne, oder wie andre wollen, von Paris gebürtig, ward erſtlich Doctor in der Sorbonne, nachgehends aber Abt zu Clairvaux, und endlich 1568 unter Pabſt Pio V Cardinal-Prieſter, worauf er zu Rom den 10 Nov. 1571, in ſeinem 63 Jahr mit Tode abgieng. Er hat de reformatione ordinis ciſtercienſis, qui dicitur Hieronymianus; de controverſiis adverſus ſui temporis hæreſes; epiſtolas &c. geſchrieben. Ol. Vi.

SOCIACUS, oder Soſſagus, (Benedictus), ein italiäniſcher Poet, war ein Presbyter zu Mayland, und Lector Poeſeos in dem Collegio ambroſiano daſelbſt, gab Sylvas, opuſcula ſacra; epigrammatum libros VII; odarum libr. II heraus, und ſtarb 1623, als er über einem Gedichte zu Ehren des heiligen Caroli, welches er Caroleidem nennete, arbeitete. *Picinellus* in Athenæo.

de SOCINIS, ſiehe Socinus.

SOCINUS, oder de Socinis, (Bartholomæus), des ältern Mariani Socini Sohn, ein berühmter Rechtsgelehrter, wurde zu Siena den 25 Mart. 1437 gebohren,

und lehrte die Jura daſelbſt, von dannen er 1474 nach Piſa beruffen wurde. Sein Ruhm vermehrte ſich dergeſtalt, daß man ihn auch nach Ferrara berief, woſelbſt er vier Jahr lehrte. Hierauf kam er nach Bologna, und endlich wieder nach Piſa, nachdem man ihm ein Salarium von 1000 Ducaten verſprochen. Zwiſchen ihm und dem Jaſon Maino war eine groſſe Æmulation, dannenhero ſie öfters gar ſcharf mit einander diſputirten. Jaſon kam endlich nach Pavia, und Socinus wolte auch heimlich vor der Zeit nach Padua gehen, wurde aber ertappt und eingeſteckt. Man klagte ihn auch zu Florentz wegen allerhand Betrügereyen, und ſo gar wegen beleidigter Majeſtät an, wobey einige auf eine Lebens-Strafe drungen: allein Laurentius Mediceus legte ihm keine andere Strafe auf, als daß er noch eine gewiſſe Zeit um willkührlichen Sold zu Piſa lehren ſolte, da man ihm denn drey Jahr, und jährlich 1000 Ducaten ausmachte. Nach dieſem iſt er nach Bononien gekommen. Endlich aber hatte er das Unglück, daß er wegen einer Kranckheit an der Zunge ſein Amt nicht mehr verrichten konte: und weil er auch ziemlich unordentlich lebte, gerieth er in groſſe Armut. Er ſtarb 1507 in ſeinem Vaterlande. Dem Spielen war er ſo ergeben, daß, wenn er ſelber ſtudirens halber nicht ſpielen konte, er doch gerne etliche, die da ſpielten, in der Nähe hatte, die ihn denn, wenn ſie ein gut oder verwirrtes Spiel hatten, dazu ruffen muſten. Man hat ſeine Conſultationes in 4 Voll. 1516 und 1580 zu Venedig, und 1607 zu Straßburg in folio gedruckt, dabey ſich auch die Conſultationes ſeines Vaters befinden; ſein Tractat aber de regulis juris iſt 1566 zu Lion in folio, und 1663 zu Cölln in 4 heraus gekommen. Als er einſt Pabſt Alexander VI im Nahmen ſeiner Landesleute gratuliren ſollen, blieb er mitten in der Rede ſtecken, und konte nicht weiter; dergleichen ihm auch zu Venedig wiederfahren. *Pet. Crinitus* de honeſta diſciplina. Panz. B. Pap.

SOCINUS (Fauſtus), Lälii Socini Bruders Sohn, breitete die Irrthümer ſeines Vettern, ſonderlich, da er 1562 nach deſſen Tode ſeine geſchriebenen Sachen bekommen, mit ſolchem Fleiſſe aus, daß er vor den fürnehmſten Urheber derer von ihm genannten Socinianer gehalten wird. Er wurde zu Siena den 5 Dec. 1539 gebohren. In ſeiner Jugend wandte er eben keinen Fleiß auf die Studien; nachgehends aber trieb er zu Baſel die Theologie. An. 1578 diſputirte er zu Zürch wider Franciſcum Puccium, de ſtatu primi hominis ante lapſum, und als in Siebenbürgen der Streit zwiſchen Franciſco Davidis und Georg Blandrata von Anbetung des Herrn Chriſti entſtanden, wurde Socinus dahin beruffen, denſelben beyzulegen, wiewohl er nicht viel ausrichten konte; hielt ſich lange Zeit zu Florentz auf, begab ſich hernach nach Deutſchland, und von dar nach Pohlen. Anno 1598 kam er zu Cracau in groſſe Gefahr, indem der gemeine Pöbel auf Anſtiften einiger Studenten mit Gewalt in ſein Zimmer brach, und ob er gleich unpaß war, ihn auf den Gaſſen halb nackend herum ſchleppete, auch mit Schlägen übel tractirte, und ſchrie, daß man ihn hängen ſolte. Endlich errettete ihn noch ein Profeſſor zu Cracau aus ihren Händen; wiewohl er dabey alle ſeine Mobilien, ſonderlich ſeine Manuſcripta verlohr, worunter ein Werck wider die Atheiſten war, welches er vor andern bedaurete. Er ſtarb den 3 Mertz 1604. Seine Anhänger geſtehen ſelbſt, daß er von ſich und ſeinen Meinungen zu viel gehalten, ſich über geringe Dinge zum öfftern hefftig gezanckt, und überhaupt viel Vermeſſenheit, Vorwitz und Stoltz beſeſſen, wie denn ſolches einige von ſeinen beſten Freunden noch bey ſeinen Lebzeiten ihm verwieſen haben. Er hat unterſchiedene Schrifften, etliche auch ohne, oder unter einem falſchen Nahmen, da er ſich bald Lopez, bald Dyſiodäum, bald Martin Belium, bald wieder Urbevetanum oder Turpionem ꝛc. genennet, nachgelaſſen. Dieſelben ſind: de magiſtratu; diſput. de loco cap. 7 epiſt. ad Rom.; animadverſ. in theſes collegii poſnavienſis; diſp. adverſ. *Volanum*; exam. argumenti pro trino & uno Deo, una cum reſponſ. ad quasdam theſes; ſynopſis juſtificationis noſtræ per Chriſtum; de fide & operibus, quod attinet ad juſtific. noſtram; diſput. cum *Chriſt. Franckio* de honore Chriſti; tract. de Cœna Domini cum defenſione adverſus *Joh. Niemojevium*; reſponſio ad *Jac. Wujecki* librum de divinitate Chriſti, filii Dei, & Spiritus Sancti; explicatio concionis Chriſti, Matth. V-VII; lectiones ſacræ; explicatio elenchorum ſophiſticorum exemplis theologicis illuſtrata; diſp. de baptiſmo aquæ; miſcellanea; epiſtolæ ad amicos; liber de Scripturæ S. auctoritate, ſo auch 1592 franzöſiſch heraus gekomen; liber de Deo, Chriſto & Sp. S.; inſtitutio religionis chriſtianæ; explicatio loci Matth. XVI, 18; prælectiones theologicæ; Comm. in 1 epiſt. Johannis; de eccleſia; defenſio tractatus de eccleſia & miſſione miniſtrorum; diſp. de adoratione Chriſti; reſponſio prior ad theſes duas *Franc. Davidis* de non invocando Chriſto &c. welche Schrifften insgeſammt in der Bibliotheca Fratrum polonorum ſtehen ꝛc. *Sandii* biblioth. antitrin.

SOCINUS (Lælius), des jüngern Mariani Sohn, war zu Siena 1525 gebohren. Sein Vater hatte ihn dem Studio Juris gewidmet, welchem er ſich auch ergab, zugleich aber ſich in der Theologie umſahe, und zu dem Ende die griechiſche, hebräiſche und arabiſche Sprache erlernte. Hierdurch bekam er Gelegenheit, die Irrthümer der catholiſchen Kirche zu erkennen, verfiel aber dabey ſelbſt in grobe Irrthümer, indem er die Heil. Dreyeinigkeit und die Genugthuung Chriſti leugnete. Dieſerwegen war er nirgends ſicher. Er that eine Reiſe durch Franckreich, Engelland, die Niederlande, Deutſchland und Pohlen, und ließ ſich endlich zu Zürch nieder, woſelbſt er ſeine Irrthümer heimlich hielte, und 1562 ſtarb. Er beſaß eine ziemliche Scharfſinnigkeit, mit der er ſich ſo viel einbildete, daß er ſich von ſeinen einmahl gefaſten Meinungen durch keine Gründe abbringen ließ. Dabey aber wuſte er ben-

Digitized by Google

dennoch mit ſeinen Erfindungen treflich an ſich zu halten, und ſich dermaſſen zu verſtellen, daß er anfänglich bey Phil. Melanchthone in gutem Anſehn ſtand, wie er denn auch mit andern groſſen Theologis damaliger Zeiten, als mit Brentio, Muſculo, Zanchio, Beza, Calvino, Caſtellione, Bullingero, Martyre, und andern einen Briefwechſel und Bekanntſchafft hatte, wobey er ſich immer dergeſtalt erklärte, als ob ſeine vorgelegten Fragen oder Zweiffel aus einer bloſſen Begierde nach gründlichem Unterricht herrührten. Man hat von ihm dialogum inter Calvinum & Vaticanum, darinne er Calvini Meinung, daß man die Ketzer am Leben ſtraffen könne, widerlegt; diſſert. de ſacramentis &c. *B. Sandii* bibliotheca antitrinitar.

SOCINUS, oder de Socinis, (Marianus), ein JCtus, gebohren zu Siena den 4 Sept. 1401, lehrte das Jus canonic. zu Padua, und nachgehends zu Siena, wurde auch vom Pabſt Pio II zum Advocaten des Conſiſtorii ernennet, wiewohl er ſolche Stelle nicht angenommen zu haben ſcheinet, indem er, wie einige melden, den 30 Sept. 1462 oder 1463, nachdem er ſich einige Zeit vorher gute Tage gemacht, und wegen allzugroſſer Liebe zu ſeiner Frauen, die academiſche Lectiones an die Seite geſetzet, in ſeinem Vaterlande geſtorben. Andere ſetzen ſeinen Tod auf den 30 Sept. 1467. Seine Schriften ſind: Comm. in partem 1 lib. 5 decretalium; tract. de oblationibus; reſponſa, welche man bey ſeines Sohnes conſultationibus, wie auch in dem 1616 zu Franckfurt in folio edirten theſauro communium opinionum findet. Panz. B. Pap.

SOCINUS (Marianus), Mariani des ältern Enckel, ein JCtus, gebohren zu Siena den 25 Mart. 1482, erlangte daſelbſt in ſeinem 21 Jahre die Doctor-Würde, und lehrte anfänglich an dieſem Orte, hernach zu Piſa, Padua und Bologna die Rechte. Er ſoll mit ſeiner Ehefrau 13 Kinder gezeugt haben, nach deren Tode er ein unordentliches Leben geführet, und 1556, im 74 Jahr geſtorben. Etwas von ſeinen Schrifften ſtehet in obgedachtem theſauro communium opinionum &c. Fr. Panz. D.

SOCIUS (Nobilis), ein italiäniſcher Medicus von Salo aus dem Breſcianiſchen, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb de temporibus & modis rite purgandi, gab auch zu Vertheidigung der arabiſchen Aertzte præcertationem ad veram medicinam pro Arabum & proborum medicorum tutela zu Venedig 1554 in 8 heraus. Ke.

SOCOLOVIUS, oder Succolovius, (Stanisl.), ein Canonicus zu Cracau, und Hofprediger des Königs Stephani, ſtarb um 1619, und ließ Cenſuram orient. eccleſ. Latio donatam; de veræ & falſæ eccleſ. diſcrimine; partitiones eccleſiaſticas; quæſtorem ſeu de parſimonia & frugalitate; und Commentar. in Matthæum, Marcum & Lucam. Seine Opera ſind zu Cracau 1591 zuſammen heraus kommen. K. Sr.

SOCRATES, ſiehe Wolff (Jacob).

SOCRATES, einer der berühmteſten griechiſchen alten Welt-Weiſen, gebohren zu Athen in der 78 Olymp. 469 Jahr vor Chriſti Geburt, lernte anfangs die Bildhauer-Kunſt nach dem Beyſpiel ſeines Vaters; womit er ſich eine Weile fortbrachte, nachdem er durch die Treuloſigkeit ſeines Vormunds um ſein Vermögen gekommen war. Doch fand er bald Gelegenheit, ſeinen zu höhern und wichtigern Bemühungen geſchickten Geiſt zu vergnügen, da ihn ein reicher Welt-Weiſer, Nahmens Crito, aufnahm, und ihm nicht allein den nöthigen Unterhalt verſchaffte, ſondern auch darzu in der Philoſophie unterrichtete. Dieſe ſetzte er unter Anaxagora und Archelao eifrig fort, und erlernte hiernechſt auch die Rede-Kunſt, Muſic, Poeſie und Geometrie in ſeinem Vaterlande, ohne daß er nöthig gehabt hätte, dieſelben erſt auf Reiſen bey andern Völkern, nach der damahligen Gewohnheit, zu ſuchen. Inzwiſchen diente er dabey demſelben ſo viel er konte, und wohnte nicht allein einigen Feldzügen zu deſſen Beſchützung bey, ſondern nahm auch die ihm aufgetragene Rathsherrn-Stelle eine Weile zu Athen an, bey welcher Gelegenheit er ſich den neu aufgeſtandenen 30 Tyrannen mit Nachdruck widerſetzet. Doch war die Philoſophie ſeine vornehmſte und angenehmſte Bemühung, welche er unter ſeinen Landesleuten auf eine gute Art auszubreiten, ſie aber vornemlich durch ſein eigenes Exempel zur Tugend anzuführen, nichts ermangelte. Darinne gieng er von den meiſten andern Welt-Weiſen der damahligen Zeiten ab, daß er die unnütze Fragen und Unterſuchung unbegreiflicher Dinge, wie nicht weniger das ſophiſtiſche Gewäſche und Zänckereyen ſorgfältig vermied, dagegen aber ſeine Schüler deſtomehr auf die Ausbeſſerung ihres Willens und Sitten anleitete. Dadurch ſtifftete er bey andern viel Gutes; ſich ſelbſt aber brachte er in Unglück und Verdrießlichkeiten, die ihm zuletzt gar das Leben nahmen. Denn die wider ihn aufgebrachten und damahls in gröſtem Anſehn ſtehenden Sophiſten, nebſt einigen Magiſtrats-Perſonen, derer beyder Frevel und Ungerechtigkeiten, auch Hochmuth, ſich Socrates ſo hertzhafft entgegen geſetzt hatte, brachten es durch falſche gerichtliche Anklagen und Beſchuldigungen der Atheiſterey und groſſer Staats-Verbrechen dahin, daß er aller ſeiner Unſchuld ungeachtet, zum Tode verdammet wurde, welchen er auch im 1 Jahr der 95 Olymp. 400 Jahr vor Chriſti Geburt durch einen Gifft-Trunck großmüthig ausgeſtanden. Die Athenienſer wurden nachhero erſt gewahr, wie unbillig ſie mit ihm verfahren hätten; welches ſie auch damit zu verbeſſern ſuchten, daß ſie alle ſeine vormahligen Ankläger aus der Stadt verwieſen, ſeine zuvor flüchtigen Freunde und Anhänger aber mit Ehren wieder aufnahmen, und dem Socrati ſelbſt eine Ehren Säule ſetzten. Sonſt iſt bekannt, daß er ſich bey ſeinem Leben öfters eines ihm beywohnenden Dæmonis oder Genii gerühmet habe, der alle ſeine Handlungen und Vornehmen einrichtete, ihn vom Böſen und Unglück abhielte, und dagegen zum Guten antriebe,

triebe, und ſeinen Wohlſtand unterhielte. Man iſt aber nicht einig, ob dieſes Vorgeben in der That gegründet ſey, und wann dieſem ja ſo wäre, was man vor ein Ding unter dieſem Dæmone verſtehen müſſe. Eben ſo geht es wegen ſeiner Schrifften, deren ihm von etlichen einige zugeſchrieben, von andern aber gäntzlich abgeſprochen werden. Die unter ſeinem Nahmen noch vorhandenen wenigen Briefe, welche Leo Allatius heraus gegeben, ſind offenbar untergeſchoben. Sein gemeines Sprichwort war, er wiſſe allein dieſes, daß er nichts wiſſe, er pflegte auch zu ſagen, ein guter Freund ſey die beſte Erbſchafft; item daß die Menſchen ſich ſo ſehr bemüheten, ein Bild zu haben, das dem Original gleich wäre, und doch ſich nicht befliſſen Gott gleich zu ſeyn, deſſen Ebenbild ſie wären; it. daß ſie ſich bey einem Spiegel anputzten, und doch nicht bemühet wären, ihre Gemüther durch die Tugend zu zieren. Auſſer dem hat Socrates eine groſſe Menge geſchickter und berühmter Schüler hinterlaſſen, deren einige ihm ſchlechterdings und beſtändig angehangen, und Socratici genennet worden, als Xenophon, Aeſchines, Cebes und andere, die übrigen aber nach der Hand, als: Ariſtippus die cyrenaiſche, Euclides die megariſche, Plato die academiſche, Antiſthenes die cyniſche Secte angerichtet. Charpentier hat ſein Leben umſtändlich in frantzöſiſcher Sprache beſchrieben. *Plato* in dialogis. *Xenophon* in memorabilibus Socratis. *Olearius* in diſſert. de genio & ſcriptis Socratis. Stan. Laer.

SOCRATES Chriſtianus, ſiehe de Montagne (Mich.).

SOCRATES, ein Medicus, deſſen ecligma pro cadidis Nicol. Myrepſus, de antidotis ſect. I cap. 174 anführet.

SOCRATES, ein Hiſtoricus aus Thracien, welcher res thracicas geſchrieben. Menagius ad Laert.

SOCRATES Rhodius, lebte, wie es ſcheinet, unter des Kayſers Auguſti Regierung, und ſchrieb 3 Bücher vom innerlichen Kriege. Er ſoll auch noch 2 andere Tractate geſchrieben haben. Vo. Fa.

SOCRATES, mit dem Zunahmen Scholaſticus, lebte im 5 Seculo, erlernte zu Conſtantinopel die Grammatic, gab nachgehends einen Advocaten ab, und verfertigte eine Kirchen-Hiſtorie, welche angehet, wo Euſebius aufhörte, und bis auf Kayſers Theodoſii Jun. Regierung geht. Er ſoll die Lehren der Kirche nicht accurat genug beſchrieben haben, und mit den novatianiſchen Irrthümern behafftet geweſt ſeyn. Wilh. Reading hat ſeine Hiſtorie, nebſt andern mit Henrich Valeſii Anmerckungen am beſten 1720 zu Cambridge in folio ediret. Fa. PB. C. Vo. Sig.

a SODE (Joh. Hermann), ein JCtus, churfürſtlich mayntziſcher Rath, Profeſſor Juris und der Juriſten-Facultät Senior zu Erfurt, ſchrieb: diſſert. de clauſulis in contractibus potiſſimum conſenſualibus uſitari ſolitis; de injuriantibus; de obligatione medicorum; de jure venandi; de reo probante; de tabulis cenſualibus; de ſilentio, und ſtarb nach 1695.

SODERINI (Franc.), ein Florentiner, lehrte die Rechte zu Piſa, wurde darauf Biſchoff von Volterra, und bekleidete zweymahl die Stelle eines florentiniſchen Geſandten in Franckreich, erſt bey Carl VIII, und hernach bey Ludwig XII. Pabſt Alexander VI, der ihn mit einem Canonicat am Vatican verſehen hatte, machte ihn auch zum Cardinal. Er kam in Verdacht, als ob er um die Verſchwörung wider Leo X gewuſt, entgieng aber durch eine gethane öffentliche Abbitte der Strafe, und ſtarb endlich als Biſchoff von Oſtia den 17 May 1524, im 70 Jahr, nachdem er verſchiedene Reden, die er als Geſandter gehalten, und Erklärungen einiger ſchweren Stellen in den Decreten geſchrieben. Vg. Ol.

SODERINI (Geneſius), ein italiäniſcher Abt, gebohren 1659 den 2 April zu Venedig, legte ſich in der Jugend auf die Poeſie, Oratorie, Philoſophie, Chymie und Mahlerey, ergab ſich aber hernach gäntzlich der Theologie, wandte ſich 1686 nach Rom, und erhielt von Innocentio XI die Präpoſitur St. Mariä von Mißna, wie auch das Clericat St. Joh. Baptiſtä von von Martinengo. Er ſchrieb *Roſimonda, tragedia; della perſuaſione oratoria per la via degli affetti; il panegirico di* Plinio *a Trajano tradotto in lingua italiana; della fede delle coſe inviſibili; vita di San Giovanni il Limoſiniere; vita del venerabile ſervo di Dio P. Antonio Pagani; vita della ſerva di Dio Suor Paola Maria Malateſta*; verließ viel andere Wercke im Manuſcript, ſtarb 1715 den 12 Mertz, und ließ die Worte auf ſein Grab ſetzen: vermis & non homo. Gi.

SODERINI (Matthæus), ein Dominicaner aus der andern Helffte des 16 Seculi, von Florentz gebürtig, hat *certa floria d' Italia in lingua fiorentina da non diſprezzarſi* von ſeiner eigenen Hand im Manuſcript hinterlaſſen. Ech.

SOEBADIUS ſiehe Phebadius.

SOEFFING (Juſtus), ein Doctor Theologiä, Superintendens und Paſtor primarius, auch Conſiſtorial-Vice-Präſident zu Rudelſtadt, hatte zu Wittenberg ſtudirt, und promovirt, ſchrieb: aphoriſmos in epiſtolam Pauli ad Romanos; Diſſert. de cauſæ primæ cum ſecundis cooperatione; de lege; das menſchliche Lebens-Ziel; Buch des Lebens von der ewigen Genaden-Wahl; eine Jeſus-Poſtill über die Sonn- und Feſt-Tags-Evangelien; Danck-Opffer oder Huldigungs-Predigten, und ſtarb den 4 May 1695.

SOEFUE (Lucianus), von Paris gebürtig, war über die Parlaments-Advocaten daſelbſt geſetzt, ſchrieb 800 gerichtliche Ausſprüche des Parlaments, die von 1640 bis 1681 geſprochen worden, in 2 Voll. in fol. unter dem Titel *queſtions notables tant de droit, que de coutume* zuſammen, und ſtarb 1695, im 78 Jahre HL.

de SOEMERE (Jac.), ein Rechtsgelehrter von Gent in Flandern, war Syndicus allda, wurde von dem Gouverneur der ſpaniſchen Niederlande in Geſandtſchafft an die Hanſee-Städte gebraucht, auch vom hamburgiſchen Magiſtrat nach Engelland geſchickt,

wo

Digitized by Google

wo er den Frieden zwischen solcher Crone und der Stadt Hamburg wieder herstellen helffen. Er war ein guter Poet, ließ unter andern im Manuscript poema de legationibus suis; de exsiccatione paludis in West-Flandria; de aggere albertino undis excluso; carmen de podagra sibi molesta; elegiam de gradibus, quibus ad Deum itur; *Thom. a Kempis* lib. de imitatione Christi in heroischen Versen; carmen de vita sua; *Matth. Wierii* epistolas de multis religionis dogmatibus lat. versas; lib. de vera hominis per pœnitentiam regeneratione, und starb zu Gent den 15 Jun. 1623. Mol.

a SOEMERN (Theodorus), von Stoltenau gebürtig, hielte sich im Anfange des 17 Seculi zu Hamburg auf, und schrieb 6 christliche neue Gedichte an das Ministerium zu Hamburg; Gesangbüchlein; güldenes Kleinod, das zu Bremen 1625 heraus gekommen. Mol.

SOERIUS (Joh.), ein portugiesischer Jesuit, gebohren 1566 zu Monte Mayor in der Diöces Coimbra, gieng 1595 als Missionarius nach Indien, starb im August 1607, und ließ in sinesischer Sprache Sanctæ legis compendium, ingleichen tract. de præceptis decalogi, welche er beyde auf dem Kranckenbette verfertiget. Al. Ant.

SOET (H. J.), ein Medicus zu Amsterdam, edirte daselbst 1648 *Op-en Nedergang van Staveren; 166? Vroonens Beginn midden en Eynde*, und 1678 *het Nederlands Schou-Toneel.*

SOETEBOOM (Henrich), ein Historicus zu Amsterdam, gab 1658 *Saen Landsse Arcadia* in zwey Theilen heraus, so 1702 unter dem Titel: *Oud-Heden van Zaan-Land, Staveren, Vronen en Waterland*, aufgelegt worden.

SOETEFLEISCH (Joh.), gebohren zu Münden an der Fulda, wo sein Vater gleiches Nahmens General-Superintendens war, den 17 Jan. 1591, legte den Grund seiner Studien zu Einbeck, Hildesheim, Hannover und Stadthagen, hielte sich 5 Jahr lang auf der Universität zu Helmstädt auf, nahm auch allda die Magister-Würde an, und that sich durch Lesen und Disputiren hervor, wurde nachher 1618 Schul-Rector zu Hildesheim, 1622 Pfarrer zu St. Martini, 1633 aber zu St. Andreä daselbst, schrieb ausser vielen Leichpredigten dialogum cum Caphœcino; disquisitionem de legitima ministrorum evangelicorum vocatione & ordinatione &c. und starb den 25 Dec. 1651. Lauenstein hildesheimische Kirchen- und Reformations-Historie.

SOEVUS (Sigismundus), hat 1584 einen Spiegel guter Freundschafft, darinne zu sehen, was gute Freundschafft ist, zu Görlitz in 8 ediret.

SOFIA (Petrus Anton.), ein Neapolitaner, gab 1614 heraus *il regno di Napoli diviso in dodeci provincie.* To.

SOFREDUS, Pisanus von seiner Vaterstadt genannt, (wiewohl ihn andere Gualfredum de Cajetanis nennen) war ein Sohn des Grafen Henrici, ein Vetter Villani, Ertz-Bischoffs von Pisa, und ein Schwager des Pabsts Eugenii III. Lucius III machte ihn zum Cardinal-Diacono, nachdem er vorhero Canonicus zu Pistoja und Subdiaconus der römischen Kirche gewesen. Cœlestinus III setzte ihn unter die Cardinal-Priester: und von den übrigen Päbsten wurde er in viel wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Innocentius III schickte ihn als einen päbstlichen Legaten, wie auch einen Beschützer von dem gelobten Lande nach Palästina. Er that daselbst den Christen grosse Dienste, und ward zum Patriarchen von Jerusalem verlangt. Allein er wegerte sich solche Würde anzunehmen, diente vielmehr dem päbstlichen Hofe in vielen Gesandtschafften, schrieb speculum humanæ caducitatis; orationes pro expeditione sacra &c. und starb 1210 zu Rom. Eg. Ol. Ug.

SOHLEN (Henrich Joachim), hat 1677 paratitla politica *Aristotelis* zu Helmstädt heraus gegeben.

SOHN (Georg), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Roßbach bey Friedberg in der Wetterau 1551 den 31 Dec. studirte zu Marpurg und Wittenberg, ward Professor Theol. und hebr. Lingvä zu Marpurg; hernach Kirchen-Rath und Professor Theol. zu Heidelberg, allwo er 1589 den 23 April gestorben. Seine Schrifften z. E. tract. de verbo Dei & ejus actatione; idea locorum communium theologicorum; synopsis totius corporis doctrinæ *Phil. Melanchthonis* thesibus comprehensæ; theses de theologiæ plerisque partibus; methodus theologiæ plene firmata; tract. de formandis concionibus; disp. quod Papa sit anti-Christus; de judiciis dogmatum controversorum in ecclesia; de statu filii Dei incarnati duplici; eine Rede vom Ursprung der Universität Heidelberg &c. sind 1591 zu Herborn und 1598 zu Siegen in drey Tomis in 8 heraus gekommen, in welchen doch seine theologischen Episteln nicht begriffen sind. Ad.

SOHNER (Ernst), siehe Soner.

de SOJO (Gundisalvus), ein spanischer Benedictiner-Mönch zu Monserate in Catalonien, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *Historia y milagros de nuestra Senora de Monserate.* Ant.

SOITERUS (Melchior), ein JCtus und Historicus aus Curland, lebte am Anfange des 16 Seculi, und schrieb de bello pannonico libros 2, welche in *Sim. Schardii* script. rer. germ. T. II, wie auch in *Joh. Bongarsii* scriptor. rer. hungaric. stehen; Strategematicon & rerum turcicarum epitomen; gab auch 1538 Joh. Schotenbechii Buch de Turcarum magistratibus militaribus zu Augspurg heraus.

SOLA (Anton), ein JCtus aus dem Piemontesischen, lebte um 1600, und schrieb Commentarium in Constitutiones antiquas Ducatus Sabaudiæ & Principatus Pedemontium.

de la SOLANA (Alphonsus), ein spanischer Franciscaner zu Toledo, lebte im 16 Seculo, gab etliche 40 Jahre einen Missionarium in West-Americ ab,

ſchrieb *Vocabulario de las dos lenguas Majay Eſpannola; Sermones varios* &c. und ſtarb zu Merida. Ant.

SOLANIUS, oder de la Solana, (Jac. Salvator), ein Philoſophus, Theologus und Mathematicus, aus Murcia in Spanien, lebte 1558, ſchrieb Poetica, edirte des Pabſt Sixti III Schrifften, und *Venantii Fortunati* opera poetica, wolte auch des Ennodii Wercke, die er bereits mit einem ſehr alten Manuſcript im Vatican collationiret hatte, ans Licht ſtellen, wurde aber diebiſcher Weiſe um ſein Manuſcript gebracht. Ant.

SOLARI (Cæſar), ein Doctor Juris von Rom, lebte 1682, und ſchrieb *l' excellenza della Caccia, con l' uſo frattico della medeſima* &c. Man.

SOLARUS (Chryſantes), ein Clericus regularis Theatiner-Ordens von Piacenza, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Pentateuchum mortuorum in 5 Büchern; ingleichen *le glorie della chieſa*, welches letztere Werck zu Bologna 1641 in 12 gedruckt worden. Ol.

SOLARIS (Hieron.), ein Spanier aus dem Orden der Clericorum regularium minorum, ſchrieb um 1665 *la major obra de Dios en ſiete dias de la ſemana.* Ant.

SOLARI (Jac.), ein Genueſer aus der andern Helffte des 17 Seculi, gab zu Genua *Senecæ* tr. de ira, welchen Franc. Serdonatus ins Italiäniſche überſetzt und mit Anmerckungen erläutert hatte, nebſt Pauli und Senecä Epiſteln und des Hieronymi Zeugniſſe darüber 1606 heraus. Ol.

SOLARI (Joh. Maria), ein Dominicaner aus Genua, war 1595 Lector Theologiä daſelbſt, ſchrieb officium roſarii B. M. V.; Carmina; *Sonetto;* Sermones de tempore, de Sanctis & quadrageſimales; opuſcula de laudibus Virginis deiparæ, welche 3 letztern zu Genua und Pavia bey den Dominicanern im Manuſcript liegen. Ech.

SOLARI (Theodor.), ein Minorite aus Ligurien, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und gab zu Genua 1645 defenſionem doctrinæ *Peyrini* de paupertate, und 1655 ein Ceremoniale heraus. Ol.

de SOLDEVILLA (Philipp.), ein ſpaniſcher Medicus aus Catalonien, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb in artem parvam *Galeni*; de ſpiritu gignitivo; de aſtronomica veritate. Ant.

SOLDO (Jacobus), ein florentiniſcher Medicus und Philoſophus, aus dem Orden der Servorum Mariä, im 15 Seculo, ſchrieb antidotarium tempore peſtis 1431 Florentiæ graſſantis, ſo zu Bologna 1533 gedruckt, auch von Dion. Buſotto ins Italiäniſche überſetzt zu Florentz 1630 heraus gegeben worden; lib. de ſanitate tuenda; canones medicinæ; de ſignis prognoſticis; Comm. in Danielem prophetam; Poſtillas in Evangelia dominicalia; Sermones in laudem B. Virginis & Sanctorum; vitam B. Eliſabethæ Piccinardiæ Mantuanæ, und ſtarb 1440. Poſſev. *Jul. Niger* de Scriptor. florent. Fa.

a SOLDO (Chriſtophor.), ein italiäniſcher Geſchichts-Schreiber, im 15 Seculo, war zu Breſcia aus einer anſehnlichen Familie gebohren, ſuchte ſein Glück bey den Waffen, und führte dieſelbe zum Dienſt ſeines Vaterlandes mit vielem Lob, wie er denn auch 1438 ſeine Mitbürger zu Vertheidigung der Stadt angeführet, desgleichen 1448, da dieſer Ort belagert wurde, ſeine Tapfferkeit genugſam bewies, und An. 1466, als die Republic Venedig dieſen Ort von neuem befeſtigen zu laſſen beſchloſſen hatte, nebſt einigen andern vornehmen Bürgern zur Aufſicht bey dieſer Arbeit beſtellet wurde. Man hat von ihm annales brixianos in italiäniſcher Sprache, von 1437 bis 1468, welche Muratorius in ſeinen Scriptoribus rer. italic. t. 21, jedoch mit einigen Veränderungen in der Schreib-Art, die bey dem Verfaſſer wegen des gebrauchten breſcianiſchen Dialects an einigen Orten nicht wohl zu verſtehen war, zum erſtenmal auflegen laſſen. *Murator.* in Præf. Fa.

SOLDO (Johannes Chryſoſtomus), von Breſcia, hat Commentarios in *Salluſtii* bellum jugurthinum; varias rationes ex *Salluſtii* libris excerptas, & vitam Salluſtii, geſchrieben, welche Dinge 1502 zu Venedig in fol. heraus gekommen.

SOLDO (Organtinus), ein Jeſuite von Breſcia, ſonſt Gneccus genannt, war Miſſionarius in Indien, ſchrieb Epiſteln aus Japan von 1577 bis 1588, ingleichen von 1594 und 1595, und eine aus Goa von 1568, welche unter den Epiſteln de rebus indicis mit ſtehet, und ſtarb den 22 April 1609, im 79 Jahre ſeines Alters, und 56 ſeines Ordens. W, d.

a SOLE (Bruno), ein JCtus, hat um 1600 gelebt, und Conſilia criminalia; locos communes &c. geſchrieben.

SOLEA (Andreas), ein Chymicus, hat unter dem Nahmen Baſilii Valentini ein Buch in deutſcher Sprache vom Urſprung der Metallen geſchrieben.

de SOLEISEL (Jacob), ein königlicher frantzöſiſcher Stallmeiſter, gebohren auf ſeinem Land-Gute Clapier, in der Provintz Foreſt 1617, ſtudirte zu Lion, und legte ſich hernach auf die Bereiter-Kunſt, ſchrieb von Pferde-Kranckheiten; ein Buch unter dem Titel *le parfait Mareſchal*; ingleichen *le mareſchal methodique; Dictionaire de tous les termes de la Cavalerie*, welche beyden letztern Wercke den erſten Theil ausmachen von dem Buche *des Arts de l' homme d' Epée.* Er vermehrte auch des Hertzogs von Newcaſtel ſein Buch du Manege. Seine *Memoires ſur l' embouchure des chevaux* brachte er nicht zu Ende, denn er ſtarb plötzlich auf ſeiner Reitbahne 1680 den 31 Jan. im 63 Jahre. Pe.

SOLEM (Sam.), ſiehe Schullam.

SOLENANDER (Reinerus), ein Medicus, war 1525 zu Büderich im Cleviſchen gebohren, ſtudirte 3 Jahr zu Löven die Artzney-Kunſt, lebte 7 Jahr in Italien auf den vornehmſten Academien, hielt ſich auch etliche Jahr in Franckreich auf, wurde ſodann von dem Hertzoge Wilhelm zu Cleve 1559 zu ſeinem Leib-Medico angenommen, ſtand bey ihm und ſeinen

Nach-

Nachfolgern über 37 Jahr in dieſer Bedienung, und lebte noch zu Ausgange des 16 Seculi. Er hatte mit Julio Alexandrino einen Streit, ſchrieb Lib. II de caloris fontium medicatorum cauſa, eorumque temperatione; Conſilia medicinalia, die zu Franckfurt 1596 in fol. zum Vorſchein gekommen, und nachmals zu Hanau 1609 in gleichem Format wieder aufgeleget worden. Ad. Ke.

SOLERIUS, oder Sollier, (Anſelmus), ſiehe Raynaudus (Theoph.).

SOLER (Ant.), ein ſpaniſcher Dominicaner aus Aragonien im 17 Seculo, war wegen ſeines frommen Wandels und groſſen Verſtandes berühmt, bekleidete 1629 die Priors-Stelle zu Monroſa, und ſchrieb *Rio del parayſo* nebſt 11 Predigten vom Roſenkrantz. Ech.

SOLER (Barnabas), ein ſpaniſcher Schulmann in der erſten Helffte des 17 Seculi, war Rector zu Morella in Valentia, und ſchrieb *magiſtral ſobre la ſyntaxis del maeſtro Juan Torello.* Ant.

SOLER, oder Solerius, (Claudius), ein JCtus, florirte 1548, und ſchrieb de juridica confeſſariorum poteſtate. K.

SOLER (Franciſcus), ein Spanier aus Catalonien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb ad edictum de monetarum reformatione in Catalonia. Ant.

SOLER (Franc.), ein Jeſuite von Limoges, docirte die Rhetoric, war des Jeſuiter-Collegii daſelbſt erſter Rector, überſetzte viel Bücher aus dem Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und Spaniſchen ins Lateiniſche, als *Jac. Laynez* tract. de tribulatione; *Julii Facii* de mortificatione; *Bartbol. Riccii* Inſtitutiones meditandi; *Lucæ Pinelli* de perfectione religioſa; *Franciſci Ariæ* de imitatione B. Virginis; de mortificatione & de oratione mentali; martyrologium romanum, ohne ſeinen Nahmen; *Vinc. Bruni* meditationes; ſchrieb auch ſelber im Frantzöſiſchen hiſt. eccl. inſularum Japoniæ in 2 Tomis, und ſtarb 1628 den 16 Octobr. im 70 Jahre. W, d. Al.

SOLER (Jaimus), ein ſpaniſcher JCtus in der erſten Helffte des 16 Seculi, hat *Summa de los fueros y obſervancias del reyno de Aragon* und *repertorio de todas las leyes de Caſtilla* geſchrieben. Ant.

SOLERA (Deodatus), ein Auguſtiner aus einem adelichen Geſchlechte aus Creta in dem 17 Seculo, war in der Academia Otioſorum zu Neapolis, wurde Doctor Theologiä, Prior in dem Kloſter St. Auguſtini zu Neapolis, und Provincial ſeines Ordens, ſchrieb: *il principe vigilante; la divina face; i ſacri leggi del divino amore; la nobile converſatione;* epiſtolam de primatu Petri. To.

de SOLERA Reinoſo (Petr.), ein ſpaniſcher Hiſtoricus aus der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb *Pohyncomio de la ciudad y obiſpos de Cuença y condes de Benavente.* Ant.

de SOLETA (Martin.), ein Schweitzer, Dominicaner-Ordens, war ein cölniſcher Doctor Theologiä, florirte in der andern Helffte des 14 Seculi, und ſchrieb de catholicæ fidei veritate, weswegen ihn Nicolaus V zum Biſchoff in Partibus und zum Suffragan des Biſchoffs von Baſel ernennet, welcher letztere Umſtand aber, da gedachter Nicolaus den päbſtlichen Stuhl erſt von 1447 bis 1455 beſeſſen, auf weiterer Unterſuchung beruhet. Ech.

SOLIAC (Henr.), ein Engelländer, Benedictiner-Ordens, ſoll ein Enckel der andern Gemahlin des Königs Henrici I, Nahmens Adelheid, und anfangs Abt zu Bermund, hernach zu Glaſcow, und um 1191 Biſchoff von Wincheſter geweſt ſeyn, wiewohl man ihn in dem Catalogo der Biſchöffe ſelbiges Orts ordentlich nicht findet, und ſchrieb von der Erfindung des Cörpers des Königs Arturi. Vo. Bal. Fa.

SOLIACENSIS (Odo), ſiehe Odo.

de SOLIACO (Maur.), ſiehe Mauritius.

SOLICOWSKY (Joh. Demetrius), ſiehe Sollikowsky.

SOLIERS (Hector), ſiehe Soliers (Jul. Raymund.).

SOLIERS (Julius Raymundus), von Pertuis aus Provence gebürtig, war ein JCtus, Hiſtoricus und Geographus, durchſuchte die Alterthümer von Provence mit groſſem Fleiß, und ſtarb zu Ende des 16 Seculi Jean de Bouchet hat ſich deſſelben Arbeit an vielen Orten nach ſeinem eigenen Geſtändniß ſehr wohl bedienet; Sein Sohn Hector de Soliers aber hat aus dem gantzen Werck ſeines Vaters die Antiquitäten von Marſeille heraus genommen, und davon 1615 eine frantzöſiſche Ueberſetzung ans Licht geſtellet. HL.

SOLIMANNUS (Julius), ſiehe von Alchan (Mich.).

SOLIMANNUS, oder Solimanus, (Jul.), ein Jeſuite von Fermo in Italien, verfertigte allerley Orationes, und ſtarb zu Rom den 14 May 1639. Al.

SOLIMANN (Marc.), ein JCtus, ſchrieb de uſibus feudorum, und ſtarb 1266. K.

SOLIMONT, ſiehe Solme.

van SOLINGEN (Cornelius), ein in der Hebammenkunſt ſehr geübter holländiſcher Chirurgus, florirte im Haag gegen Ausgang des 17 Seculi, erfand unterſchiedene neue Inſtrumente, und hinterließ *Manuale Operatien der Chirurgie, benefens het Ampt en Pligt der Vroedvrouwen*, welches Buch unter dem Titel *Corn. van Solingen*, Med. & Chirurg. Doct. im Haag, Handgriffe der Wund-Artzney, von Tob. Peucero ins Deutſche überſetzet, und zu Franckfurt an der Oder 1693 in 4 und ferner zu Wittenberg 1712 in gleichem Format ans Licht geſtellet worden. Ke.

SOLINUS (Chriſtian.), ein Paſtor zu Crempe in Stormarn, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in niederſächſiſcher Sprache Chronologiam, oder kurtzen Auszug der fürnehmſten Hiſtorien vom Anfang der Welt bis 1614, nebſt einer hollſteiniſchen Chronick. Mol.

SOLI-

Digitized by Google

SOLINUS (C. Jul.), ein lateinischer Grammaticus, soll einiger Muthmassung nach aus Egypten gewest seyn, schrieb ein Buch unter dem Titel Polyhistor, welches ein Compendium der merckwürdigsten Dinge ist, die in unterschiedenen Ländern zu sehen sind. Er lebte nach Plinio, und hat in seinem Buche fast nichts anders gethan, als daß er Plinium ausgeschrieben; weswegen er auch insgemein Plinii Affe genennet wird. Salmasius hat dasselbe am besten mit schönen Anmerckungen nebst seinen exercitationibus plinianis heraus gegeben. Man findet auch daselbst dieses Solini fragmentum Ponticũ, welches er in Versen geschrieben. Fa. Tho.

de SOLIS (Ant.), ein spanischer Franciscaner, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und schrieb *Consuelo de los estados.* Ant.

de SOLIS (Antonius), ein spanischer Poet, gebohren zu Placentia 1610 den 18 Jul. studirte zu Salamanca die Rechte, und legte sich auf die spanische Poesie, wurde bey dem Grafen von Oropesa Secretarius, hernach aber bey König Philippo IV Secretarius und Historiographus von Indien. In seinem Alter entsagte er der Dichtkunst völlig, begab sich in den geistlichen Stand, ließ sich in seinem 57sten Jahr zum Priester weihen, und starb 1686 den 19 April zu Madrit. Man hat von ihm ausser vielen Comödien, die nebst seinen andern Gedichten unter dem Titel: *varias poesias sagradas y profanas* zu Madrit 1716 wieder aufgelegt worden, eine mexicanische Historie in spanischer Sprache, welche auch von Mr. Citri de la Gretze ins Frantzösische, ingleichen hernach ins Deutsche übersetzet worden. Sie gehet von 1518 bis 1621, und ist unter andern zu Brüssel 1704 in fol. gedruckt, davor sich auch dessen Leben befindet, welches Joh. de Goyeneche in spanischer Sprache beschrieben hat. Ant. Nic.

de SOLIS (Didac. Muxer), ein spanischer Poet im Anfange des 17 Seculi, schrieb *comedias humanas y divinas y rimas morales.* Ant.

de SOLIS (Felicianus), ein JCtus von Madrit, lebte um 1560, war erst Professor Juris canon. zu Alcala des Henares, schrieb ein groß Werck de censibus, und starb endlich als Stadt-Richter zu Corunna. Ant.

a SOLIS (Johann Franciscus), ein JCtus, florirte um 1589, und schrieb: tr. de controversiis in utramque partem formaliter discussis; tr. de dote, lucro dotis & bonorum constante matrimonio acquisitorum.

de SOLIS (Lud. Gomez), ein spanischer Dominicaner zu Mexico in America, florirte um 1672, und schrieb *Sacrado Augustu; Fernando III celebrado en culto nuevo de su.* Ant. Ech.

de SOLIS (Petr.), ein Spanier, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb *vida del D. Bernardino de Almanza, Arçobispo de Santa Fee.* Ant.

de SOLIS (Rodericus), ein Eremit aus Castilien, ward von Pabst Pio V zum Visitator über Valentia, Aragonien und Catalonien gesetzt. Er starb um 1585, und ließ Anmerckungen über den Anfang des 103 Psalmen in spanischer Sprache, wie auch *arte dada de Dios a Abraham para le servir perfectamente*, so von Petr. de Mendoza ins Italiänische übersetzt worden. Ant.

SOLIS (Vergilius), ein gelehrter Kupfferstecher und deutscher Poet zu Nürnberg, florirte zwischen 1564 und 1577, und gab heraus: biblische Figuren; Effigies Regum Francorum omnium a Pharamundo ad Henricum usque III, cum epitome xeroxῳ &c.

SOLITARIUS, siehe Honorius Augustodunensis.

SOLITARIUS, ein unbekannter Scribent, der vermuthlich zu Anfange des 10 Seculi gelebt, und ein Buch de gemma animæ hinterlassen hat. Possev. Fa.

SOLITARIUS (Leo Suavis), siehe Gohorri (Jac.).

SOLITARIUS (Phil.), siehe Philippus Solitarius.

SOLITUS (Franc.), ein Jesuite, gebohren zu Termini Himerese in Sicilien 1613 den 30 Nov. lehrte die Humaniora und Oratorie, schrieb unter dem Namen *Vincentii Soliti: Termini Himerese Città della Sicilia posta in Theatro* in 2 Tomis ꝛc. und starb 1673 den 19 Dec. im Profeß-Hause zu Palermo. M.

SOLITUS (Vincentius), siehe Solitus (Franciscus).

SOLIUS (Christoph), ein deutscher Poet und Prediger zu Straßburg, hat im 16 Seculo gelebt, und unter andern das bekannte Lied: Christ fuhr gen Himmel ꝛc. verfertiget.

SOLLIER, siehe Solerius.

SOLLIKOWSKY, Solicowsky, Sulkofsky, lateinisch Sulicovius, (Joh. Demetrius), Ertz-Bischoff zu Lemberg in Reussen, ward in dem Palatinat zu Stradien gebohren, und brachte seine Jugend auf der Universität zu Cracau zu. Er ward anfangs Königs Sigismundi Augusti Secretarius, von dem er 1570 nebst andern Gesandten zu der Friedens-Handlung zwischen den Kronen Dänemarck und Schweden, nach Stettin abgeschickt worden. Hierauf kam er wegen eines heraus gegebenen Scripti, zu dem er sich freywillig bekannte, als der Buchdrucker gefangen gesetzt worden, unter der Regierung Königs Henrici Valesii in grosse Gefahr. Weil sich aber der Ertz-Bischoff zu Gnesen mit der gantzen Clerisey seiner wider die Lutherischen und Reformirten annahm, erlangte die Sache ihre Endschafft; und wie König Henricus 1574 sich wieder heimlich aus Pohlen in Franckreich begab, reisete er ihm mit Vorwissen einiger pohlnischen Reichs-Stände nach, da er denn einige Zeit sich in Franckreich aufhielte, und denselben wieder in Pohlen zu kommen zu bewegen suchte. Als bey seiner Rückkunfft in Pohlen 1575 Stephan Bathory zum König war erwehlet worden, ward er demselbigen von einigen Wohlgesinneten, sonderlich dem Bischoff zu Uladislavia, entgegen geschicket, dem er zu Sniatin allerhand Rath gab, auch von ihm hernach allemahl geliebet,

Digitized by Google

geliebet, und anfänglich Theologus ordinarius bey ihm wurde. Er ward 1576 von demſelben zum Kayſer Maximiliano II, nebſt noch andern abgeſchickt, da er zwar zu Regenſpurg ſeine Audientz und Dimiſſion erlangte, 3 Meilen davon aber auf ſeiner Rückreiſe mit den andern Geſandten gefangen genommen, und nach Lintz geführet worden, woſelbſt ſie 4 Monate geſeſſen. Nach ſeiner Erledigung kam er zu dem Könige, als ſolcher eben den Reichs-Tag zu Thoren in Preuſſen hielt; ward 1582 nebſt Georgen Radzivil und Ernſt Weyhern gebrauchet, die liefländiſche Provintzen in Ordnung zu bringen, und der König wolte ihn zum Biſchoff in das neu-aufgerichtete Biſthum ſetzen. Es erfolgte aber 1583 der Tod des Ertz-Biſchoffs zu Reuſch-Lemberg, Johannis Sremiensky; welches Ertz-Stifft ihm der König gab, dem er auch 20 Jahr vorgeſtanden hat. An. 1585 ward er zu dem neuen Pabſte Sixto V nach Rom geſendet, ihm wegen des Königs die Obedientz zu leiſten; gelangte auch 1586 wieder zurücke, und brachte der Gemahlin des Königs, eine geweihete güldene Roſe vom Pabſt mit. In dieſem Jahr ſtarb der König Stephanus, und in der 1587 erfolgten Wahl pflichtete er dem Printzen Sigismundo in Schweden bey, welcher auch das Reich wider den Ertz-Hertzog Maximilianum in Oeſterreich behauptete. Es bemühete ſich zwar dieſer Ertz-Biſchoff durch gütliche Tractaten, dazu er von dem König Sigismundo gebraucht wurde, dieſe Streitigkeiten zu vergleichen; es geſchahe aber darauf die Schlacht bey Pitſchen, worinnen Ertz-Hertzog Maximilianus gefangen ward, welcher ſeiner Prätenſion an die Krone gegen ſeine Erledigung renunciirte. Er fand ſich ſehr beſchweret, als bey Unpäßlichkeit des Ertz-Biſchoffs zu Gneſen, nicht er, ſondern der Biſchoff zu Cujavien, die Gemahlin Königs Sigismundi III crönen durffte. Er führte die confraternitatem S. Annæ, und die Jeſuiten zu Lemberg ein; beſaß die 2 Abteyen Vachov und Dieicichow, von denen er die erſte ſeines Brudern Sohn überlaſſen. Nachdem er in vielen Angelegenheiten gebraucht, und 24 mahl als Geſandter verſchickt worden, ſtarb er 1602 den 17 Jun. nachdem er ſein Alter auf 74 Jahr gebracht hatte. Er hat verſchiedene Bücher, ſonderlich Faſtos chriſtianos; Pruſſiam ducalem; Jus livonicum & topographiam ejusdem Provinciæ; Commentarium rerum polonicarum ab anno 1572 ad 1590, welcher auch in *C. T. L.* i. e. *Chriſt. Theoph. Ludovici* Scriptorum rerum polonicarum Tomo I ſtehet; Orat. in obitum Sigismundi Auguſti, Regis Poloniarum; Meditationes ſuper Pſalmum 67; Lutheri triumphum contra traſonicum ejusdem triumphum a Lutherano quodam confectum; Epiſtolas &c. geſchrieben. Ghil. Sr.

SOLLIUS (Cajus), ſiehe Apollinaris.

SOLME, oder Sulmo, Sowlman, Solimont, (Thom.) aus der Inſel Gernſey, war bey König Henrico VIII frantzöſiſcher Secretarius, ſchrieb im Engliſchen Acta Gelehrt. *Lexic. T. IV.* Thomæ Archi-Epiſcop. cantuarienſis; ſelectas antiquit. Britann. &c. und ſtarb 1545. Wo.

von SOLMS (Reinhard Graf), gab 1563 eine Beſchreibung vom Urſprung, Anfang und Herkommen des Adels zu Franckfurt in fol. heraus, welche 1681 in 12 aufgelegt, und zuletzt in den andern Tomum vor Joh. Steph. Bürgermeiſters Bibliotheca equeſtri geſetzt worden.

de SOLO (Gerhardus oder Geraldus), ein frantzöſiſcher Medicus, lehrte die Artzney-Kunſt zu Montpelier, florirte um die Mitte des 15 Seculi, commentirte über das 9te Buch des Rhaſis ad Almanſorem, und über das Viaticum des Iſaaci, weswegen er gemeiniglich Expoſitor genennet wird, ſchrieb auch einige andere mediciniſche Tractate, z. E. practicam geraldicam, die insgeſamt zu Venedig 1520 in fol. heraus gegeben worden. Li. Ke.

SOLON, einer von den 7 Weiſen in Griechenland, von Athen, lernte in ſeiner Jugend die Kauffmannſchafft. Weil er aber ungemeinen Verſtand hatte; ſo wurde ihm die Regierung ſeines Vaterlandes, als Archon im dritten Jahre der 46 Olympiade aufgetragen. Er gab Geſetze, welche gelinde und der Billigkeit gemäß waren, ſtellte aber kein Geſetze wider die Vater- und Mutter-Mörder, weil er ſolches zu begehen vor ein ſo unnatürlich Ding hielt, daß es faſt unmöglich wäre. Als der Tyrann Piſiſtratus den Solon nöthigte, aus Athen zu weichen, kam er zu Cröſo in Lydien, welcher ſich einſt in aller ſeiner Pracht zeigte, und den Solon fragte, ob er auch was ſchöners geſehen hätte? Ja, ſagte Solon, Pfauen, Phaſane und Hähne; denn deren Schönheit und Pracht iſt natürlich, eure aber entlehnet. Ferner fragte er: ob er ihn nicht vor glücklich hielte? Solon antwortete: daß niemand vor ſeinem Ende glückſelig zu preiſen ſey. Er ſagte, die Geſetze wären den Spinneweben gleich, welche nur kleine Fliegen fiengen, das groſſe Ungeziefer aber gehen lieſſen: und ſtarb im 80 Jahre ſeines Alters, im andern Jahr der 55 Olympiade, 559 Jahr vor Chriſti Geburt. Er ſoll auch, wo nicht der Stiffter, doch der Beförderer des Areopagi zu Athen geweſt ſeyn, und Δημηγορίας, desgleichen in Verſen Exhorrationes ad ſe ipſum; Elegias de Salamine & Athenienſium republica; Epodos; Jambos &c. geſchrieben haben. Laer. Plu. Fa. *Meurſii* Solon.

de SOLORZANO (Bartholom. Salvator), ein Spanier von Medina de Rioſecco, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *libro de cuxa y manual de quentas de mercaderes y otras perſonas con la declaration dellas.* Ant.

de SOLORZANO Pereira (Jo), ein Ritter vom St. Jacobs-Orden, von Madrit, lehrte anfänglich die Jura zu Salawanca, ward nachgehends ein Mitglied des Raths von Indien, und endlich von Caſtilien, und ſchrieb de crimine parricidii, welcher Tractat auch in *Ever. Ottonis* Theſauro Tom. V ſtehet; de Indiarum Jure; de politica indiana; Emblemata

Digitized by Google

politica; *memorial ſobre que el real conſejo de las Indias debe preceder en los actos publicos al de Flandes; memorial o diſcurſo informativo biſtorico-politico de los derechos, honores, preeminencias y otras coſas, que ſe deben dar y guardar a los conſejeros honorarios y jubilados; el diſcurſo y alegacion en derecho ſobre la culpa, que reſulta contra el General D. Juan de Benavides y Almirante D. Juan de Leoz &c.* Ant.

de SOLORZANO (Joh. Arce), ein Spanier von Madrit, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war in der Poeſie geübt, und ſchrieb in Verſen *biſtoria evangelica de la vida y muerte de Chriſto*, ingleichen *tragedias de amor*. Ant.

de SOLORZANO (Lud.), ein americaniſcher Dominicaner und Doctor Theologiä, im Anfange des 17 Seculi, hat um 1615 2 Tomos Locorum communium gloſſæ incognitæ edirt, und noch 1627 gelebet. Ant. Ech.

de SOLRE (Andr.), ein Dominicaner von Leſſen im Hennegau, gebohren 1635, trat zu Brüſſel 1658 in den Orden, legte ſich auf die ſchönen Wiſſenſchafften, und gab Muſas brabantinas oder 100 anagrammata auf den Nahmen Pabſts Alexandri VII, und 1686 ſanctam familiam ſ. chronicon 1690 anagrammatum ſuper nomina Salvator, Genitrix, Joſephus zu Antwerpen in 12 heraus. Ech.

SOLSKI (Stanisl.), ein Mathematicus aus Pohlen, wurde 1638, im 21 Jahre ſeines Alters ein Jeſuite, und ſtarb gegen das Ende des vorigen Seculi, nachdem er de machina motui perpetuo inſerviente, ingleichen de uſu frequenti SS. ſacramenti in pohlniſcher Sprache geſchrieben. Al.

de SOLSONA (Franc.), ein ſpaniſcher JCtus von Andujar in Catalonien, florirte in der Mitte des 16 Seculi, trieb die Notariat-Kunſt ſtarck, und ſchrieb lucernam laudemiorum omnia emphyteuſeos jura complectentium; de ſtylo capibreviandi; de ſtylo clauſularum. Ant.

de SOLT (Nicolaus), ein Jeſuit, lebte um 1659 zu Venedig, und ſchrieb: *Contraſegni de Vitio e della virtu per diſtinguere fedelmente l'uno dall' altro.*

SOLTOVIUS (Bernh.), ein Doctor Juris von Schleßwig, ſtudirte zu Straßburg, Tübingen, Jena, Heidelberg und Marpurg, promovirte zu Roſtock 1623, wurde hertzoglich-holſtein-gottorpiſcher Rath und Syndicus des Stiffts-Collegii zu Schleßwig, ſchrieb auſſer ſeiner Inaugural-Diſputation noch eine andere de politiis & rebus publicis, und ſtarb 1656. Sein Symbolum war: Alles nach Gottes Willen. Mol.

SOLTOW (Conrad), ein Lüneburger, ward Biſchoff zu Verden, ſtarb 1407 und ließ Poſtillam ſuper Evangelia per totum annum, welche zu Hamburg in der Bibliothec zu St. Peter im Manuſcript liegt. Beym *Alb. Crantzio* metropol. XI, 3 wird er als ein Bauch-Diener und Schlemmer angeführt. Fa.

SOMBECH (Lud.), ein Niederländer, lebte im Anfange des 17 Seculi als Abt zu Gembloux, und ſchrieb ein aſcetiſch Werck unter dem Titel: funiculus triplex contra ſeculi hujus tempeſtates atque calamitates. Sw.

de SOMENTIIS (Somentius), ein Philoſophus und Aſtronomus zu Cremona im 15 Seculo, ſchrieb de ſtellarum fixarum genere; de fluxu & refluxu maris; de primo mobili; de volatilium & aquatilium natura &c. Ar. Fa.

SOMENTIUS (Bartholomæus), ein Medicus von Cremona, ſchrieb de ſignis cœleſtibus und ſtarb 1454. Ar.

SOMENTIUS (Petrus), ein Grammaticus von Cremona, lebte 1590, und gab orationes; regulas grammat.; epiſtolas; de metris & quantitate Syllabarum librum &c. heraus. Ar.

SOMENTIUS (Thomas), ein Medicus und Poet von Cremona, lebte in ſeiner Geburts-Stadt als oberſter Phyſicus in der letzten Helffte des 16 Seculi, ſchrieb de morbis, qui per finitimos populos adhuc graſſantur, & num ad peſtilentes referendi ſint, brevem diſceptationem, hielt auch zu Vertheidigung der cremoneſiſchen Aertzte eine Rede an daſigen Rath welche von ſeinem Collegen Chriſtoph. Fundulo bekannt gemacht worden. Ar.

SOMERCAT (Laur.), ein engliſcher Orator, Philoſ. und JCtus, lebte um 1240, beſuchte die beſten Univerſitäten in Franckreich, Engelland und Italien, wurde hierauf Canonicus zu Chicheſter, gieng nachgehends nach Rom, wurde Unter-Diaconus bey dem Pabſt, und ſchrieb ein Buch de forma electionum; de forma abbreviatorum, und in frantzöſiſcher Sprache de modo tractandi narrationes. Bal. Pit. Fa.

SOMERCOT (Robert.), ein engliſcher Cardinal, lebte in ſo groſſem Anſehn, daß er nach Gregorii IX Tode ſolte zum Pabſt erwehlet werden; ſtarb aber 1241, vermuthlich an beygebrachtem Gifft. Er hat viel Sachen geſchrieben, welche aber nicht gedruckt worden. Pit.

de SOMERE (Jac.), von Gent, allwo er Syndicus war, ſchrieb Poemata, überſetzte auch Thomä von Kempis Büchlein von der Nachfolge Chriſti in heroiſche Verſe, ingleichen verſchiedene geiſtliche Briefe Matth. Wierii; ließ ſonſt noch im Manuſcript tr. de vera hominis per pœnitentiam regeneratione, und ſtarb den 15 Jun. 1623. W, d. Sw.

a SOMEREN (Johan.), ein JCtus von Utrecht, woſelbſt ſein Vater gleiches Nahmens Burgermeiſter geweſt, gebohren den 12 Sept. 1634, ſtudirte zu Utrecht, und wurde 1654 Canonicus zu St. Johann daſelbſt, beſuchte nachdem die frantzöſiſchen Academien, promovirte zu Anjou in Licenciatum, und in ſeiner Abweſenheit ohne Examine in Doctorem, ward nach ſeiner Zurückkunfft 1662 Raths-Herr, 1663 Decanus zu St. Johannis, 1666 ein Mitglied des Ausſchuſſes

Digitized by Google

ſes, auch Ober-Steuer-Director, 1669 Aſſeſſor im Hof-Gerichte, 1670 Deputirter, 1671 Inſpector des Leck-Damms, 1672 Staaten-Rath, 1674 Ober-Hof-Richter, und endlich Präſident in ſeiner Vater-Stadt, ſchrieb: tractatus duos 1) de jure novercarum, & 2) de repræſentatione, welche 1719 zu Brüſſel zuſammen aufgelegt worden; Oudheyt van Batavia ꝛc. und ſtarb den 26 Mertz 1706 zu Utrecht. Bur.

SOMERETON (Joh.), ein engliſcher Dominicaner zu Norwich, war Baccalaureus Theologiä, florirte im 14 oder noch im 15 Seculo, und ſchrieb Sermones per annum, die bey den Dominicanern zu London im Manuſcript befindlich. Ech.

de SOMMA (Agath.), ſiehe Agathius.

SOMMALIUS (Henr.), ein Jeſuite von Dinant, lehrte zu Rom die griechiſche Sprache, dirigirte darauf verſchiedene Collegia in ſeinem Vaterlande, ſtarb zu Valenciennes den 30 Mart. 1619, im 85 Jahre, nachdem er Thomä a Kempis Schrifften; *B. Anſelmi* tr. de excellentia B. V. ꝛc. ſimilitudines & epiſtolas; *Joh. Tritbemii* Comm. in regulam S. Benedicti; *Auguſtini* confeſſiones, meditationes, ſoliloquia, manuale; *Alberti M.* paradiſum animæ; *Anſelmi Cantuar.* tr. de dotibus; faſciculum div. amoris atque devotionis e PP. collectum edirt. Al. Sw.

SOMMER (Alb), ein Hollſteiner aus der andern Helffte des 17 Seculi, hielte ſich zu Hamburg auf, und ſchrieb 100 Converſations-Geſpräche in Freud- und Trauer-Fällen, überſetzte aus dem Engliſchen den entſeelten König Carl von Großbritannien, und aus dem Frantzöſiſchen des de la Serre kurtze Anweiſung zum Briefſtellen. Mol.

SOMMER (Caſpar), ein Schleſier, ward 1677 zu Wittenberg Magiſter, und nachmahls Paſtor zu Schlichtingsheim, ſchrieb: Diſſ. de Onophagia Sileſiorum; Gott in den Winden, in einer Predigt ꝛc. und lebte noch 1704.

SOMMER (Chriſtoph.), ein Theologus aus Thüringen, war anfangs zu Rudolſtadt Diaconus, hierauf Paſtor zu Allendorf, und des Superintendenten zu Rudolſtadt Adjunctus, ſchrieb Epilogos pie defunctorum, ſeu ſcholam exemplarem mortis; Diſpp. de natura jejunii; de pœnis brutorum; de obligatione hominum colendi Deum, cultu præſcripto, und ſtarb den 17 Decembr. 1685, im 39 Jahr. W, d.

SOMMER, oder Summer, (Fabianus), ein böhmiſcher Medicus aus dem Carlsbade bürtig, practicirte daſelbſt gegen Ausgang des 16 Seculi, und ſchrieb einen Tractat de inventione, deſcriptione, temperie, viribus & uſu thermarum Caroli IV, der zu Leipzig 1589 in 8 gedruckt, auch nachmahls von ſeinem Bruder, Matth. Sommer ins Deutſche überſetzet zu Leipzig 1592 in 8 heraus gegeben worden. Ke.

SOMMER, oder Summer, (Jo.), ein engliſcher Franciſcaner in dem Kloſter zu Sommerſet, lebte um 1390, abſolvirte ſeine Studia zu Oxford, allwo er hernach einen Philoſophum und Mathematicum abgab, und ſchrieb Aſtrorum canones; de quantitate anni; calendarii caſtigationes; de facultate metrica &c. Pit. *Leyſer* hiſt. poetar. Fa.

SOMMER (Jo.), ein Ungar, war Rector der Schule zu Biſtricz in Siebenbürgen, florirte zu Zeiten Johann Sambuci, und war ein treflicher Poete, deſſen Carmina in den Delitiis Poetarum Hungarorum ſtehen. CZ.

SOMMER (Johannes), war von Pirna gebürtig, und kam mit Neuſero 1572 nach Cracau, worauf er ſich weiter nach Siebenbürgen verfügte, und zu Clauſenburg Rector der Schule wurde. Er hielt es in der Lehre von Chriſti Anbetung, mit *Franciſco Davidis*, und hatte noch viel beſondere Meinungen, wie ihn denn die pohlniſchen Socinianer beſchuldigten, daß er ſo gar auch die Auferſtehung der Todten leugne. Er hat unter andern, de Deo papano trino; Refutationem ſcripti quod *Petrus Karolius* ſub titulo explicationis fidei orthodoxæ contra Blandratæ & Davidis errores edidit; de Juſtificatione hominis coram Deo; declamatiunculam contra baptiſmum adultorum; Morum, carminice deſcriptam, ſo in *Caſp. Dornavii* amphitheatro T. I zu finden; vitam Jacobi Deſpotæ Moldavorum Reguli; Orationem de unione hypoſtatica duarum in Chriſto naturarum & de communicatione idiomatum &c. geſchrieben, welche meiſt in den Tractatibus aliquot chriſtianæ religionis ſtehen, die iemand, der ſich Theodoſius Schimberg nennet, 1583 in 8 mit einer Vorrede zu Ingolſtadt heraus gegeben. Er hat in ſeinen Schrifften zuweilen anſtat Sommer den griechiſchen Nahmen Therinus gebraucht. CZ. *Zeltner* hiſtor. crypto-calviniſmi altorf.

SOMMER (Johann), von Zwickau, hat *Pet. Heigii* meditationes in Evangelia dominicalia ins Deutſche überſetzt, und 1607 zu Dreßden ediret.

SOMMER (Joh.), ein Hollſteiner, war um 1623 hollſteiniſcher Hof-Capell-Director, und ſchrieb der frölichen Sommer-Zeit erſten Theil aus neuen Contexten zu ſingen und zu ſpielen beſtehend. Mol.

SOMMER (Joh.), ein Holländer, hat ſeine gethane See- und Land-Reiſe von Middelburg aus nach der Levante, in ſeiner Mutterſprache beſchrieben, welche Philem. Iren. Eliſius, oder Mart. Meurer ins Deutſche überſetzt, und 1664 zu Zweybrücken in 4 heraus gegeben.

SOMMER (Joh. Elias), war gebohren zu Barigau in dem Fürſtenthum Schwartzburg 1674 den 24 Sept. und wurde, nachdem er in Königſee, Arnſtadt, Rudelſtadt, Jena und Halle ſeine Schul- und academiſchen Studia geendiget hatte, 1704 zum Informatore des nachmahligen regierenden Fürſtens in Rudelſtadt Friedrich Anthons und deſſen hochfürſtlichen Geſchwiſter erwählet, worauf er denn 1708 Diaconus III und 1712 Paſtor primarius zu gedachtem Rudelſtadt, endlich aber 1729 nach Königſee als Superintendens beruffen wurde, wo er ſeine zeitlichen

Tage das Jahr darauf den 21 Febr. an der Waſſerſucht beſchloß. Er ſchrieb Predigten von der Zeit in 4 nebſt verſchiedenen Caſual-Reden und Predigten.

SOMMER (Johann George), ein Medicus zu Arnſtadt, lebte An. 1677, und ſchrieb: Anleitung zur chriſtlichen Kinder-Zucht; nothwendigen Hebammen Unterricht, nebſt einem Weiber und Kinder Pfleger-Büchlein; Peſt-Unterricht.

SOMMER (Martin), ſiehe Schenckel (Lamb. Thom.).

SOMMER, oder Summer, (Matthias), hat Fab. Sommers oder *Summeri* Thermas carolinas, und *Jo. Steph. Strobelbergeri* thermologiam novam, ins Deutſche überſetzt, und 1647 zu Nürnberg in 8 ediret.

SOMMER (Wilh.), ein Dominicaner von Hertzogenbuſch in Brabant, war um 1629 Prior daſelbſt, und ſtarb im Mertz 1635, nachdem er viridarium ſeu paradiſum precum aus Lud. von Granada Wercken heraus gezogen, zu Hertzogenbuſch 1621 in 12 edirt, auch deſſen Meditationes ins Niederländiſche überſetzt. Ech.

SOMMERFELD (Jacob), ein Magiſter Philoſophiä und Paſtor zu St. Petri in Cölln an der Spree, unterſchrieb 1579 die Form. Concord und gab 1600 Commonefactionem de ſtudiis recte inſtituendis ſcholaſticam heraus, darinne er an Ge. Kollenhagen ſoll ein Plagium begangen haben. Kollenhagens wahrhaffte Lügen. Tho.

SOMMERFELD (Johann), hat 1504 *Libanii* Epiſtolas cum *Franc Zambicarii* verſione a ſe emendata, præmiſſis argumentis, zu Cracau in 4 ediret.

SOMMERSET, ſiehe Wilhelmus Malmesburienſis.

SOMMERSET (Edw.), ſiehe Seymour.

SOMMERSET (Mauritius), ſiehe Mauritius.

SOMMIER (Joh. Claudius), ein frantzöſiſcher Hiſtoricus und Poet, gebohren den 22 Jul. 1661 zu Vaux villars in der Grafſchafft Bourgogne, allwo ſein Vater Amtmann war, ſtudirte zu Beſancon, und ward ſowohl in der Theologie als in den Rechten Doctor, erhielt die Pfarre zu Gyrancourt, und 1696 die zu Champs, und ſtand bey dem Hertzog Leopold von Lothringen in groſſen Genaden, der ihn in verſchiedenen Verſchickungen nach Deutſchland, Italien und Paris brauchte; wie er denn dreymahl in deſſen Angelegenheiten nach Rom gieng, und bey dieſer Gelegenheit von Innocentio XIII zu ſeinem Cämmerer, von Benedicto XIII aber zum Ertz-Biſchoff von Cäſarea, und aßiſtirenden Biſchoffe des päbſtlichen Thrones gemacht wurde. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er Probſt der Collegial-Kirche zu St. Diez und erhielt zugleich die Abtey zum heil. Creutz zu Bouzonville; worauf er 1737 den 5 Octobr. zu Diez verſtarb. Seine Schrifften ſind: Orgia Alicapellana in lateiniſchen und frantzöſiſchen Verſen; *Panegyrique de Charles V Duc de Lorraine; Eloge funebre de Madame Charlotte Eliſabeth Gabrielle de Lorraine, Abbeſſe de Remiremont; Hiſtoire dogmatique de la Religion, ou la Religion prouvée par l'autorité divine & humaine, & par les lumieres de la raiſon*, in 4 Voll. in 4; *Hiſtoire dogmatique du Saint Siege* in 6 Voll. in 8; *Hiſtoire de l'Egliſe de S. Diez*, welches Buch zwar eigentlich Franciſc. de Rigvet Großprobſt von St. Diez, der gegen 1700 geſtorben iſt, geſchrieben, Sommier aber ſolches verbeſſert und heraus gegeben hat; *Lettres à M. de Begon Eveque & Comte de Toul; ſtatuts publiés au Synode de S. Diez 1731; Apologie de l'hiſtoire de l'Egliſe de S. Diez* gegen Nicolai Brouilliey Buch, ſo unter dem Titel Defenſe de l'Egliſe de Toul heraus gekommen. du Pin. Nic.

SOMNER (Wilh.), ein engliſcher Antiquarius, gebohren zu Canterbury den 30 Mertz 1606, ſtudirte daſelbſt in der Frey-Schule mit ungemeinem Fortgang, bekam hernach vom Ertzbiſchoff Laud ein anſehnlich Amt, dabey er alle Zeit, die er erübrigen konte, auf das Studium Antiquitatum wandte. Er legte ſich auch mit ſo groſſem Fleiß auf die alt-ſächſiſche Sprache, daß er nachgehends viel andere, als die galliſche, irrländiſche, ſchottiſche, däniſche, ſclavoniſche, gothiſche und deutſche zu unterſuchen im Stande war. Er ſtarb zu Oxford den 30 Mertz 1669. Seine Schrifften ſind: *Antiquities of Canterbury*; gloſſarium ad X ſcriptores hiſtoriæ anglicanæ; *treatiſe of Gavelkind*; *treatiſe of the Roman Ports and Forts in Kent*, ſo vielleicht ein Theil ſeines vorgehabten groſſen Wercks iſt, welches alle Alterthümer der gantzen Grafſchafft Kent in ſich halten ſolte; ein ſächſiſches Wörter-Buch; notæ ad verba vetera germanica a *Lipſio* Epiſtol. Centur. III epiſt. 44 collecta, die *Caſauboni* Commentario de 4 linguis mit angefügt ſind; 2 Gedichte über Königs Caroli I Tod, deren das eine *the inſecurity of Princes* betitelt worden. Ueber dieſes hat er auch *Roger Twisdens* gloſſarium vermehrt und verbeſſert heraus gegeben, auch dem Wilh. Dugdale und Dodsworth in Zuſammentragung des monaſtici anglicani nützlich beygeſtanden. B.

de SOMONTE, oder Summontius, (Ambroſ.), ein ſpaniſcher Jeſuite von Medina Sidonia, und J. U. Baccalaureus, docirte in ſeinem Kloſter Hum. und Theol. moral. ſchrieb in ſeiner Mutter-Sprache Præparationem conſcientiæ ad confeſionem generalem cum fructu inſtituendam, und ſtarb 1665, im 75 Jahr. W, d.

de SOMOZA (Franc. Salgado), ſiehe Salgado.

SONCINAS (Bartholom.), ſiehe Bartholomæus.

SONCINAS (Ben.), ſiehe Benedictus.

SONCINAS (Paul), ſiehe Barbus.

de SONCINO (Petr.), ſiehe Barbovius.

de SONCINO (Raphael), ein in der Philoſophie, Theologie und geiſtlichen Rechten wohl erfahrner Dominicaner von Cremona, lebte um 1476, und ſchrieb tract. de uſuris; de interdicto; de eccleſiaſtica immunitate; de voto &c. Ar.

SONCINUS (Scipio Barbuo), ein Edelmann und Doctor Juris zu Padua, gab 1574 *Sommario delle vite de duchi di Milano* heraus.

SONER

SONER (Ernſt), ein Philoſophus und Medicus, gebohren zu Nürnberg, allwo ſein Vater Marcus ein Kauffmann war, von Maximiliano II aber mit adelichen Freyheiten begabt worden, 1572, zohe 1588 auf die Academie nach Altorf, legte allda ſowol in der Philoſophie als Medicin den Grund ſeiner Studien, nahm darauf im 23 Jahre ſeines Alters den Magiſter-Titel an, ward Hofmeiſter bey einigen jungen nürnbergiſchen Patriciis, welche er ſodann 1597 auf Reiſen führte. Der Anfang derſelben war ziemlich unglücklich, indem er erſtlich nicht gar weit von Hamburg, woſelbſt er ſich zu Schiffe geſetzt, in die äuſſerſte Gefahr gerieth, mit ſeinen Untergebenen Schiffbruch zu leiden, und bald darauf in Leiden von Andr. Voſdovio und Chriſtophoro Oſtorodo, welche ſich ebenfalls mit einigen jungen Herren daſelbſt aufgehalten, zu Annehmung der ſocinianiſchen Lehren verführet wurde. Man hält ſonſten gemeiniglich dafür, daß Conr. Vorſtius dieſe Veränderung bey ihm zuwege gebracht; es iſt aber ſolches nicht einmal wahrſcheinlich, wenn man beyder ihre Umſtände der Zeit nach zuſammen hält. Von Holland begab er ſich ferner nach Engelland, Franckreich und Italien, ſetzte zu Padua ſein Studium eine Zeitlang fort, und kehrte darauf, nachdem er 1601 zu Baſel auf ſeiner Rückreiſe den Gradum Doctoris Medicinä erlangt, wieder nach Nürnberg, woſelbſt er eine Zeitlang mit groſſem Zulauf die medicinſche Praxin trieb. Als aber Phil. Scherbius geſtorben, wurde er 1605 in Altorf an deſſen Stelle zum Profeſſore Phyſices und Medicinä beſtellt, welchen Aemtern er mit groſſem Ruhm und Eifer vorgeſtanden, wiewol er übrigens an dieſem Orte viel Unheil angerichtet. Denn er bemühete ſich zugleich, die ſocinianiſche Lehre unter der Hand möglichſt auszubreiten, und zog nicht nur hierdurch ſehr viele, welche ſchon zuvor an dieſen Meinungen Belieben hatten, von allen Orten her nach Altorf, ſondern flößte dieſen Gifft auch andern, und fürnemlich denjenigen ein, welche eine Aufſicht über andere hatten; wobey er iedoch alles ſo ſtille ins Werck richtete, daß man bey ſeinen Lebzeiten faſt nicht einmal einigen Verdacht auf ihn geworfen. Einige ſeiner vornehmſten Schüler waren Ruarus und Joh. Crell; wie denn der erſte umſtändlich an einem Orte beſchrieben, auf was Art ihn Soner zu einem Socinianer gemacht; der andere aber bekannt, daß er unter allen ſeinen Lehrmeiſtern keinem mehr, als Sonero zu dancken habe. Soner ſtarb 1612 den 28 September. Er ward zu ſeiner Zeit nicht nur vor einen glücklichen Medicum gehalten, ſondern war auch ſonderlich wegen ſeiner Scharfſinnigkeit in der Philoſophie berühmt; wie er denn in geſchickter Auslegung des Ariſtotelis wenige ſeines gleichen hatte. Seine Metaphyſic, oder Commentarium in *Ariſtotelis* metaphyſicorum libros 12, hat Joh. Paul Felwinger 1644 in ſeiner Philoſophia altorfina ans Licht geſtellt: wiewol er daraus unterſchiedliches, und beſonders die aus der Theologie mit eingemiſchte Stellen weggelaſſen; ſein Comment. ad organum *Ariſtotelis* aber iſt noch ungedruckt vorhanden. Auſſer dieſen aber hat er auch den erſten Entwurf von einem ſocinianiſchen Catechiſmo verfertiget, welcher auſſer Zweifel mit dem noch ungedruckten libello de obedientia einerley iſt. Seine andern Schrifften ſind: Demonſtrationes quod æterna impiorum ſupplicia non arguant Dei juſtitiam, ſed injuſtitiam; argumenta ad probandum, ſolum Deum Patrem eſſe illum Deum Iſraelis; Epiſtolæ medicæ; Diſpp. de melancholia; de materia prima; de motu; de iride cœleſti; Orat. de inſomniis, de vita contemplativa, de Theophraſto Paracelſo ejusque pernicioſa medicina. Sein Leben hat George Richter in orat. funebri beſchrieben. *Sandii* biblioth. antitrinit. *Zeltneri* hiſtoria crypto-Sociniſmi altorfini.

SONNACIUS, Ertzbiſchoff zu Rheims, vorhero Archidiaconus, hielt 625 ein Concilium, und verfertigte Statuta, welche Colvenerius zuerſt edirt, darauf ſie in die bibl. PP. maximam gekommen. Von ſeinem Teſtamente trifft man in *Flodoardi* hiſt. remenſi verſchiedenes an. Fa.

de SONNECK, ſiehe von Ungnade.

SONNEMANN (Anton Daniel), ein JCtus, gebohren zu Lübeck, ſtudirte daſelbſt, zu Helmſtädt und Franckfurt, wurde an dem letzten Orte 1674 Licentiatus Juris, gieng, da er ſich einige Zeit in ſeinem Vaterlande aufgehalten, wieder nach Franckfurt, und wurde Doctor, wie auch 1685 Profeſſor Juris extraordinarius, hernach aber ordinarius, ſtarb frühzeitig 1699, und ließ Diſp. inaugural. exhibentem jus lubecenſe ad methodum Inſtitutionum, ſubjunctis juris communis differentiis, die man auch unter Sam. Stryckii 1683 zuſammen gedruckten Diſſertationen Voll. II findet; Diſp. de divite; de jure infantum; de jure potiore; de brevitate temporis; Prælectiones publicas ad leges notabiliores Digeſtorum & Codicis; Jus novellarum Conſtitutionum Divi Juſtiniani explicatum, ſo erſt nach ſeinem Tode 1699 heraus gekommen, und 1725 aufgelegt worden. Seel. Mol.

SONNENTALLER (Johann), ein lutheriſcher Theologus, hat um 1524 gelebt, und Urſache, warum der vermeinte geiſtliche Haufe das Evangelium nicht annimmt, ſondern verfolgt, geſchrieben.

SONNIUS (Franciſcus), mit dem Zunahmen de Campo, oder van den Velde, in Brabant, in einem Dorfe, Nahmen Son, gebohren; wurde Doctor Theologiä, bald darauf Pfarrer, ingleichen Canonicus zu Löven, endlich Biſchoff, erſt zu Hertzogenbuſch, hierauf zu Antwerpen, war auch Canonicus zu Utrecht, conferirte auf dem Colloqvio zu Worms mit Melanchthone und Flacio, wohnte auch dem Concilio zu Trident bey, ſtarb 1576 den 30 Jun. zu Antwerpen, im 60 Jahre, und verließ Demonſtrationes religionis chriſtianæ ex verbo Dei; de ſacramentis; Confutationem calvinianæ ſectæ per Belgium ſparſæ, lat. & belgice; totius Belgicæ diviſionem ad opprimen-

Digitized by Google

dum per novos epiſcopos evangelium Romæ ſub Paulo IV Pontifice anno 1558 definitam; Catechiſmum ſeu inſtitutionem vitæ chriſtianæ; Statuta ſynodalia &c. H. Mi. A. Sa. Sw.

SONSBEC (Franciſcus), ein frießländiſcher JCtus, von Zwoll gebürtig, lebte 1554, und ſchrieb Comm. ad uſus feudorum, welchen Joh. Halbritter, nebſt *Frid. Schenckii* commentario ad jus feudale, 1584 zu Heidelberg in folio edirt. Sw.

SONSEABRITO (Gabriel), ein portugieſiſcher Jude, im Anfange des 18 Seculi, hat in portugieſiſcher Sprache Inſtitutionem de præcipuis articulis fidei judaicæ cum ſummaria eorum confeſſione & catalogo virtutum im Haag 1722 in 8 edirt. W.

SONTAG (Chriſtoph), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1654 den 28 Jan. zu Weida im Vogtlande, ſtudirte in der Schulpforte und zu Jena, nahm auch daſelbſt 1674 den Gradum Magiſtri an; wurde Hofmeiſter der Grafen von Ronnov und Biberſtein, Paſtor zu Oppurg, ferner 1685 Superintendens zu Schleuſingen, und endlich 1690 Theologiä Profeſſor primarius, und Paſtor zu Altorf, in welchem Jahre er auch den Gradum Doctoris Theol. zu Jena annahm; zu Altorf aber 1699 auch die Profeßionem gradä & lingvä erhielt. Er war ein ſehr fleißiger Mann, redete Griechiſch ſo fertig, als ſeine Mutterſprache, und creirte die erſten Doctores Theologiä zu Altorf; pflegte auch öfters zu ſagen: Quo propior Luthero, eo melior Theologus. Seine Schrifften ſind: de titulis Pſalmorum; ſpecimina theologiæ mnemonicæ; hecdecas hecdecadum, ſeu hypomnemata in duas poſteriores epiſtolas Joannis; animadverſiones in fanaticiſmum veterem & recentiorem; idea demegori; δόγματα commentationum ſuper moralitate legum ceremonialium & forenſium; machinationes aliquot religioſæ contra perpetuitatem pœnarum; ergodioctes tergeminus Separatiſtis oppoſitus; Concordantiæ novi Teſtamenti in LXXVII ſchedia parallelographica digeſta; neu ausgelegter Joel; müßige Sonntags-Stunden; das Schäflein Chriſti, oder evangeliſche Sonn- und Feſttags-Poſtill; und Diſputationes, deren bey 160 ſind, unter denen er einige griechiſch gehalten, z. E. Saltus carniſprivii ab extremo ad extremum; ſtrictura anti-becanianæ; de vigiliis carniſprivii, vulgo Faſtnacht; de quorundam ſeculi 16 & 17 præcipuorum Theologorum lutheranorum, ſcil. Mart. Lutheri, Phil. Melanchthonis, Matth. Flacii, Mart. Chemnitii, Joh. Tarnovii, Joh. Gerhardi & Mart. Geieri, eruditione, in eccleſiam meritis & ſcriptis; de forma ſanorum verborum ſervanda; miculæ 20 authentiæ chaldaicæ; de 6 ἅπαξ λεγομένοις; de μονοχῶς λεγομένοις novi Teſtamenti; de concurrentia officiorum Chriſti; de allegatis apocryphis in 4 Evangeliſtis; de allegatis apocryphis in Actis Apoſtolorum, ac epiſtolis ad Romanos & Corinthios; inveſtigatio proprietatis in quibusdam vocibus biblicis deprehendendæ; de proprietate vocum aliquot biblicarum per ſimilitudines explicata; de Moſe evangeliſta; de principio creationis, ex Geneſ. I, 1; de integritate primi hominis, ex Geneſ. I, 26, 27; de conſtitutione emortuali e ſeculo, ex Geneſ. II, 17; de ſalute uxorum Lothi, Jobi & Pilati, ex Geneſ. XIX, 26, Jobi II, 9, & Matth. XXVII, 19; de conflagratione Nadab & Abihu, ex Numer. XVI; de peccato Moſis, ex Numer. XX, 12; de redemtore Jobi vivente, ex Jobi XIX, 25, 26; de pice & ſulphure inferni, ex Pſ. XI, 6; de triadologia veteris Teſtamenti catholica, ex Pſ. XXXIII, 6; de angelopœia divina, ex Pſ. CIV, 4; de judicio Scripturæ ſuper humanis præjudiciis, ex Pſ. CXIX, 105; de vexatione dante intellectum, ex Jeſ. XXVIII, 19; de characteribus boni principis, ex Jeſ. XXXII, 8; de lignis Sittim, ex Jeſ. XLI, 19; de ſervo Dei juſtificante, ex Jeſ. LIII, 11; de noviſſimorum noviſſimo, ex Jeſ. LXIV, 3, & 1 Corinth. II, 9; de novantiquo Dei cum hominibus fœdere, ex Jerem. XXXI, 31; de converſione hominis peccatoris ad Deum, ex Ezech. XVIII, 30-32; de ſoteriologia vera & falſa, ex Matth. I, 21; de votorum monaſticorum vanitate, ex Matth. XV, 9; de transfiguratione Chriſti, ex Matth. XVII, 1-9; de Væ ſcandalizanti, ex Matth. XVIII, 7; Chiliaſmus ex ignoratione finis ſeculi refutatus, ex Marci XIII, 31-36; de Chriſto judice, in fine mundi venturo, ex Lucæ XXI, 27; de reſiſtentia auditorum Stephani adverſus Spiritum Sanctum, ex Actor. VII, 51; de Aſiarchis, ex Actor. XIX, 31; de evangelio qua potentia Dei, ex Rom. I, 16; de ſupereminentia magiſtratus civilis, ex Rom. XIII, 1-4; de homine ψυχικῷ, ex 1 Corinth. II, 14; de νῷ rationali lactis catechetici, ex 1 Petr. II, 1-3; de inverſo Decalogo, ex 1 Joan. III, 4; de verbo virtutis, quo omnia portantur, ex Hebr. I, 3; de duodenis millibus obſignatorum, ex Apocal. VII, 2-9; de triumphantium in cœlis eccleſia ſtolata, ex Apocal. VII, 9-15; Vocabularium pſeudomyſticum; depulſio ſex paroramatum; Errores 12 ab auguſtana Confeſſione depulſi; de illicita magiſtratibus abrogatione librorum ſymbolicorum; de falſis miraculis; de falſis martyriis; de Diexodo ſuper homouſio nicæno; de pſeud-Adamo Socinianorum; de concurſu Dei univerſali ad pravos hominum actus; de pœnitentia vera & fanatica; de convictione imaginaria in ſpiritualibus; de corruptelis eccleſiarum Eccleſiarum apoſtolicarum; quatuor de eccleſia ſubterranea; de eccleſia votiva; de erroribus quibusdam eccleſiæ reformatæ; de neutralitate religionum; de tribus falſis Oraculis; Migades 50 theologiæ anti-neotericæ; candidi calculi ſuper dodecade capitum adhuc controverſorum; de fugienda xenophania; divarications novatoriæ ob neglectam Scripturæ S. panormiam circa triplex Bibliothecæ theologicæ repoſitorium admiſſam; de ſpe meliorum temporum eaque partim decollante, partim ſoli Deo reſervata; de ſcandalo ſui ipſius; de tropariis eccleſiæ græcæ; de vindemiola ſeu de uvis eccleſiaſticis; de Chæretiſmo;

Digitized by Google

tiſmo; de Euchelæo; de regulis Calogerorum baſilianorum; de hyemantibus; de ſtœchariis; de pſychicis; de ephemeriis ſacerdotum veteris Teſtamenti; Synagoga cum honore ſepulta; de jure leviratus apud Hebræos; de feriis cerealibus ſacris; Orat. in memoriam Jo. Henrici ab Obernüz, Dynaſtæ in Liebſchütz &c. Er ſtarb 1717 den 6 Mart. Zel.

SONTAG (Johann Michael), ein Sohn D. Chriſtoph Sontags, war ein Prediger und Profeſſor Philoſophiä primarius am Gymnaſio S. Aegidii zu Nürnberg, ſchrieb de recitationibus veterum; de teletis; de ſubſultu precantium in vet. eccleſia; de ominibus; de angariis; de verbis Hebræorum prægnantibus; de excommunicatione tympanitica Græcorum; dodecad. philologemarum ſacr. atque profan.; de ſimilitudine noſtri cum Deo pythagorico-platonica; de palingeneſia Stoicorum; hieroglyphica de ſceptro oculato; de ſpectris morientium; de fuga in periculis; apologiam pro ſcholis luther. eccl. norimb. und ſtarb noch für ſeinem Vater 1716 den 16 Nov. Zel. NZ.

SOOGLIUS (Joh. Horatius), ein Neapolitaner von Cantazaro, gab 1642 eine lateiniſche Kirchen-Hiſtorie von Erſchaffung der Welt bis 1640 zu Rom heraus. To.

SOPATER, ein Sophiſte im 6 Seculo, hat *διαιρέσεις ζητημάτων* geſchrieben, welches Werck in *Aldi* rhetoribus græc. ſtehet, bey dem man auch einige fragmenta von ſeinem comm. in *Hermogenis* artem rhetoricam antrifft. Fa.

SOPATER, ein Philoſophus, von Apamea gebürtig, lebte im 4 Seculo, und war ein Schüler des berühmten Jamblichi. Er bemühete ſich ſehr, die Lehren des Platonis auszubreiten, ward auch zu ſeiner Zeit vor das Haupt dieſer Schule gehalten, und ſoll hiernechſt auf Conſtantini Befehl die neu erbauete Stadt Byzanz eingeweihet haben, welches letzte aber von den Heiden deswegen erdichtet zu ſeyn ſcheinet, weil dieſe Ceremonie auf keine andere Weiſe, als durch heidniſche Opfer hätte verrichtet werden mögen. Man ſagt auch, daß er letztlich von Conſtantino, und zwar wie Zoſimus berichtet, auf das verleumderiſche Angeben Ablabii, des Präfecti Prätorio zum Tode verdammet worden, wiewol Sozomenus erwehnet, daß ſolches Sopatro, einem Schüler des Plotini, widerfahren ſey. Er war der Urheber eines Tractats von der göttlichen Vorſehung, und einiger andern Schrifften, welche insgeſammt verloren gegangen. Uebrigens ſind von ihm wohl zu unterſcheiden 1) Sopater, ein Sophiſt von Alexandria, des Porphyrii Schüler, welcher Eclogas geſchrieben, ſo aus 12 Büchern beſtanden, und allerhand Erklärungen, ſowol wahrhaftiger als fabelhafter Dinge enthielten. 2) Sopater von Paphos, welcher zu Alexandri M. und in den nächſt folgenden Zeiten floriret, und unter andern dramata nachgelaſſen, wovon noch eine Stelle übrig, und in *Grotii* excerptis pag. 871 anzutreffen iſt. 3) Sopater, an welchen Libanius einige Epiſteln geſchrieben. 4) Sopater Parodus, ein Comödienſchreiber, von dem Athenäus einige dramata anführet, die Suidas dem Sopater von Paphos unrecht zugeeignet. S. Fa. Eun.

SOPATER Phocius, ein Comödiant und Comödien-Schreiber, hat *Βασιλίδην*; *Μορὰς* und *Ὄρεσιν* geſchrieben, welche verloren gangen, und Suidas mit Unrecht dem Sopater von Paphos zueignet. Ar.

SOPHIA, eine gottesfürchtige und gelehrte Königin in Dännemarck, war Königs Friderici I Gemahlin, und eine deutſche Poetin, lebte um 1533, und verfertigte unter andern auf ihren Wahlſpruch Gott verläſt die Seinen nicht, das acroſtiſche Lied: Gott iſt mein Heil, mein Hülf und Troſt, und ſtarb 1568.

a S. SOPHIA, oder Galeatius, (Marſilius), ein Medicus und Philoſophus von Padua, lehrte anfangs daſelbſt, hernach aber zu Bononien die freyen Künſte, und practicirte daneben ſehr glücklich, verlängerte auch dem Hertzog Galeatio von Mayland das Leben, ſchrieb Opus medicinæ practicæ in nonum tractatum libri Rhaſis ad Almanſorem; de curatione morborum particularium; de febribus; ließ auch ein und anders im Manuſcript, und ſtarb zu Bononien 1404. Pap. Ke.

SOPHIANUS (Michael), ein Criticus, hat unter andern Caſtigationes in *Aeſchylum* geſchrieben, welche Franc. Robortellus 1552 ſeiner Ausgabe von Aeſchylo einverleibet.

SOPHIANUS (Nicolaus), ein Mathematicus und Geographus aus der Inſel Corcyra, lebte 1548, und ſchrieb de aſtrolabio, wie auch ſchöne Land-Charten von Griechenland. K.

SOPHILUS, ein Comödienſchreiber von Sicyon, oder nach anderer Meinung von Theben, lebte ohngefehr 325 Jahr vor Chriſti Geburt, und ließ etliche Schrifften, deren bey den alten Scribenten Erwehnung geſchiehet, von denen aber nichts mehr übrig iſt. Laer. Fa. Ar. S.

SOPHINO (Raphael Chajim), ein Rabbine zu Livorno, in der Mitte des 17 Seculi, hat R. *David ben Avi Simra* quæſita & reſponſa mit einer Vorrede 1652 edirt. W.

SOPHOCLES, von Athen, ein griechiſcher Tragödienſchreiber, welchen einige wegen ſeiner angenehmen Verſe, die Biene, andre aber Sirenen atticam genennet haben, war ein kluger und tapferer Mann, von ſchöner Geſtalt, aber ſchwacher Stimme, gab auch in ſeinem 65 Jahre einen General ab, verfertigte 120 Tragödien, nebſt einigen Elegien und Lobgeſängen, dem Apollo zu Ehren, wovon wir nur noch 7 Tragödien übrig haben. Einige legen ihm noch ein Buch de Choro tragico bey; und Spintharus oder Dionyſius Metathemenus hat unter Sophoclis Nahmen *Ὑποθέσεις* bekannt gemacht. Von ſeinen begangenen Plagiis hat Philoſtratus Alexandrinus ein eigen Buch geſchrieben. Er ſtarb im 3 Jahre der 93 Olympiade

plade, 406 vor Chriſti Geburt, im 88 Jahre, und zwar, wie man ſagt, vor Freuden, weil er im hohen Alter durch eine ſeiner Tragödien den aufgeſetzten Preis gewonnen, welche Ehre er vorhero 23 mal erhalten hatte. Nach ſeinem Tode beſchloſſen die Athenienſer ihm jährlich zu opfern, nannten ihn Dexionem, und baueten ihm zu Ehren einen Helden-Tempel. Sein Enckel gleiches Nahmens, ſchrieb auch Tragödien. PB. S. H. Fa. Gy. Thom.

SOPHRONIUS, ein Kirchen-Scribent, und Patriarch zu Conſtantinopel, florirte um 390, ſchrieb, als er noch ein Knabe war, de laudibus Bethlehem, nachgehends de ſubverſione ſtatuæ Serapidis, it. de virginitate ad Euſtochium, und vitam Hilarionis Monachi, überſetzte auch unterſchiedene Wercke des Hieronymi, der mit ihm Freundſchaft gepflogen, ins Griechiſche, davon noch die Ueberſetzung des Catalogi ſcriptor. eccleſiaſticorum, und des libelli de vita evangeliſtarum vorhanden, und 1529 mit *Deſid. Eraſmi* ſcholiis zu Baſel in 4 heraus gekommen; wiewol unter andern Joh. Voſſius dieſe Ueberſetzung dem Sophronio nicht zugeſtehen wollen. C. Vo. Fa.

SOPHRONIUS, ein Biſchoff von Jeruſalem, gebohren zu Damaſco in Syrien, war anfänglich ein Sophiſt, nachmals aber ein Mönch, und wurde nach Modeſto 629 Biſchoff zu Jeruſalem. Er war ein groſſer Feind der Monotheleten, und ſchrieb deshalben an den Pabſt Honorium, ingleichen an Sergium von Conſtantinopel, welche die Patronen dieſer Ketzer waren. Er verfertigte auch das Leben der heiligen Mariä von Aegypten, welches auf dem 7 allgemeinen Concilio zu Nicäa 787 wegen der Bilder-Verehrung aufgewieſen, und in den Actis SS. t. 1 April gedruckt worden, wiewol ihn Papebrochius nicht vor den Urheber halten will. Ferner ein Carmen anacreonticum de Simeone ſene, Chriſtum ſuſcipiente, welches Allatius in dem Buche de Simeonibus heraus gegeben. Hiernechſt ſind von ſeinen andern Schrifften einige Fragmenta noch hin und wieder anzutreffen, als de laboribus, certaminibus & peregrinationibus Apoſtolorum Petri & Pauli; de baptiſmate Apoſtolorum; de encomio S. Joannis theologi & evangeliſtæ &c. Er ſtarb 636, oder vielmehr, wie es wahrſcheinlich iſt, 638. AS Fa.

SOPHRONIUS, ein Poete von Syracuſa, lebte unter dem Xerxe in der 75 Olympiade, und ſchrieb Mimos viriles & fœmineos. Deſſen Schrifften hat Plato ſo hoch äſtimiret, daß man ſelbige nach ſeinem Tode unter deſſen Haupte gefunden. Es iſt aber von ſelbigen nichts mehr vorhanden, bis auf einige fragmenta, die in *Grotii* excerptis ſtehen. Apollodorus von Athen hat ein eigen Buch von ihm geſchrieben, ſo aber auch verloren gangen. At. Fa. S. Vo.

SOPING (Gottfried), ein niederländiſcher Theologus, war zu Bolswarden in Weſtfrieſland Prediger, und einer von den Deputirten, welche 1612 wegen der remonſtrantiſchen Streitigkeiten an die General Staaten abgeſchickt worden. Er ſtarb den 30 Nov. 1615, im 42 Jahre ſeines Alters, und hinterließ Apologeticam reſponſionem ad libr. anonymi, qui vocatur Bona Fides Sibr. Lubberti, & ad *Hugonis Grotii* pietatem, ſo aber erſt nach ſeinem Tode heraus gekommen; ingleichen Anmerckungen über *Heſychii* Lexicon, welche Corn. Schrevelius ſeiner Ausgabe dieſes Verfaſſers einverleibet; chriſtianam & modeſtam declarationem &c. W, d. BB.

SOPRANI (Joh. Hieronymus), ein Jeſuite von Genua, lehrte die Philoſophie und Theologie, war eine Zeitlang verwirrt im Kopfe, ſtarb endlich zu Viterbo 1629 den 11 Nov. im 57 Jahre, und ſchrieb Comment. in libb. Regum; de re veſtiaria & de funerib. Romanorum & Hebræorum; de penſionibus; de ſpoliis Clericorum; de alienatione rerum eccleſiaſticarum; Compendium vitæ S. Franc. Xaverii; appendicem ad opus morale *Vinc. Filiucci*; ſchematiſmum de irregularitate. W, d. Al.

SOPRANI (Raphael), ein genueſiſcher Patricius im 17 Seculo, war in der Hiſtorie und Mahlerey geübt, hatte ſich auch in andern Theilen der Gelehrſamkeit wohl umgeſehen, bekleidete die wichtigſten Ehrenſtellen ſeines Vaterlandes, ſchrieb im Italiäniſchen Catalogum ſcriptorum Liguriæ; vitam Tomaſæ Fliſcæ; vitas pictorum Ligurum; notas hiſtoricas in hiſtorias genuenſes & in vitas Ligurum illuſtrium ac diſcurſum de familia ſoprana; gab auch *Lud. Aproſii* diſſertationem, *Caſp. Maſſæ* obſervationes in vitam Aul. Perſii Flacci, und vitam Marc. Ant. Saulii heraus, und ſtarb noch vor 1680. Sein Leben, welches er ſelber beſchrieben, iſt den obgedachten vitis pictorum ligurum, die nach ſeinem Tode gedruckt worden, mit beygefügt. Ol.

SOPRARIUS (Johann), ein ſpaniſcher Medicus und Poet, von Alcantiſſa in Aragonien, hatte in Italien ſtudirt, practicirte zu Saragoſſa, lebte noch 1630, und ſchrieb Commentaria in *Sedulium*; Panegyricum de geſtis rebus Ferdinandi Regis catholici in Verſen ꝛc. Ant.

SORÆUS (Hugo), ſiehe Roſarius.

SORANUS, ein Medicus, mit dem Beynahmen Mallotes, weil er von Mallos aus Cilicien gebürtig geweſt, hat nicht lange nach dem Hippocrate gelebt; und diejenigen irren ſich, welche die Hagogen in artem medendi ſaluberrimam, die in der Collectione medicorum antiquorum aldina unter des Sorani Epheſii Nahmen ſtehet, auch der zu Baſel 1528 in folio von Alban. Torino heraus gegebenen Sammlung einiger Scribenten de re medica gleich zu Anfange beygefügt iſt, dieſem Soranus beylegen wollen. Fa. Cle. S.

SORANUS, ein Artzt von Epheſus, Menandri und der Phöbes Sohn, florirte zu Trajani und Adriani Zeiten im Anfange des 2 Seculi, practicirte erſt zu Alexandrien, und hernach zu Rom. Er ſchrieb de adjutoriis; de febribus; de faſciis; de cœnoceris; ingleichen 4 Bücher von der Seele, darinnen er behauptet,

Digitized by Google

ptet, daß ſolche materialiſch und ſterblich ſey, welche verloren gangen. Cölius Aurelianus hat viel aus deſſen Büchern genommen. Cle. Caſt. Fa.

SORANUS, ein Medicus, war ebenfalls von Epheſus gebürtig, lebte aber eine gute Zeit nach dem vorhergehenden Soranus. Er hat *Βίος ἰατρῶν καὶ αἱρέσεων* geſchrieben, welches aber, bis auf das Fragment de vita Hippocratis, verloren gangen: wiewol ihm auch dieſes Fragment von andern abgeſprochen, oder doch nur vor einen kurtzen Auszug gehalten wird. Von ſeinen Büchern de morbis mulierum iſt gleichfalls das wenigſte noch vorhanden, und auſſer einigen Excerptis, bey dem Aetio nichts mehr als die kleine Schrifft de utero & muliebri pudendo übrig blieben, welche Oribaſius vom Untergange errettet, Adrianus Turnebus aber dem Rufo Epheſio griechiſch angefügt hat; wie ſie denn auch lateiniſch von Raſario überſetzt des Theophili Büchern de corporis humani fabrica angehänget iſt. S. Cle. Fa.

SORANUS Latinus, ſiehe Aurelianus (Cœl.).

SORANUS (Valerius), ein lateiniſcher Poet und Grammaticus, welchen Cicero in l. de orat. doctiſſimum rogatorum nennet, Plutarchus aber ihn als einen gelehrten Philoſophum rühmt, und meldet, daß er von Cn. Pompejo ſey umgebracht worden, weil er den ſehr geheim gehaltenen Nahmen des römiſchen Schutz-Gottes bekannt gemacht. Varro de cultu deor. lobt inſonderheit folgende 2 Verſe, die er gemacht:

Juppiter omnipotens, Regum Rex ipſe; Deumque
Progenitor, genitrixque Deum, Deus unus & omnes.

Er hat Libros epoptidon ſeu de arcanis grammaticis, welches Werck Joh. Glandorpius onomaſt. roman. ſpectaculorum libros nennet, und deſſen Turnebus und Harduinus in der Vorrede über den Plinium gedencken. B. Fa.

SORANZO, oder Superantius, (Lazarus), ein venetianiſcher Edelmann, lebte um 1602, und ſchrieb Ottomannum ſeu librum de rebus turcicis, welches 1600 zu Venedig in 12 heraus gekommen. K. W, d.

SORANZO, oder Superantius, (Nicolaus), ein alter JCtus von Venedig, hat Adnotationes ad *Henr. de Segusio* auream ſummam geſchrieben, welche man bey dieſes letztern Summa findet.

SORANZO, oder Superantius, (Nicolaus), ein Auguſtiner-Eremit aus einem adelichen Geſchlecht zu Venedig, war Doctor Theologiä, lehrte ſolche an verſchiedenen Orten, verwaltete auch die anſehnlichſten Ehrenſtellen ſeines Ordens, ſchrieb de immortalitate animæ contra Petr. Pomponatium, gab Wilh. Hentisberi Werck de ſenſu compoſito & diviſo, und *Pauli Veneti* logicam parvam heraus, und ſtarb 1546 um die Mitte des Novembers, im 70 Jahre. Gan.

SORANZO, oder Superantius, (Raimundus), ein JCtus, aus der Mitte des 14 Seculi, hielte ſich an dem päbſtlichen Hofe zu Avignon auf, beſaß ein Manuſcript von des Ciceronis Büchern de gloria, das er dem Petrarchä communicirt, nachgehends aber durch einen Zufall eingebüſſet hat. Menagiana. Fa.

SORAPANUS (Joh.), ſiehe de Rieros.

SORBA (Aurelius), ein gelehrter Corſe im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb einen Tr. de decimis, und opuſc. in laudem agriculturæ. Ol.

de SORBAIT (Paul), ein niederländiſcher Medicus, lehrte zu Wien als Profeſſor Medicinä primarius, ſtand auch zugleich bey der verwittweten Kayſerin Eleonora als Leib- und Hof-Medicus in Dienſten, ſchrieb Inſtitutionum medicarum iſagogen; Commentarios & controverſias in aphoriſmos *Hippocratis*; Praxin medicam; Dialogum de peſte viennenſi, welches Geſpräch auch deutſch unter dem Titel: freundliches Geſpräch von der zu Wien graßirenden Contagion, 1679 in 12 ohne Benennung des Orts zum Vorſchein gekommen; Modum promovendi Doctores in Archi-Lycæo viennenſi, tribus apologicis diſcurſibus in medicinæ & medicorum encomiis exornatus; ließ als ein Mitglied von der Academia Naturä Curioſorum unterſchiedene Obſervationes in die Miſcellanea gedachter Societät mit einrücken, und lebte 1680 noch zu Wien. Seine Schrifften ſind unter dem Titel: Opera medica theorico-practica, cum controverſiis 1672 zu Nürnberg in fol. zuſammen gedruckt worden.

SORBELLONI (Jo. Antonius), ein Mayländer, war Pabſts Pii IV Schweſter Sohn, wurde Cardinal und Biſchoff zu Albano, Paleſtrina, Frascati, Porto und Oſtia, Decanus des Cardinals-Collegii, hielt einen Synodum zu Novara, und beſchrieb deſſen Acta, verfertigte auch Monita pro confeſſionariis, und ſtarb zu Rom den 18 Mart. 1591, im 72 Jahre. Ug. Ol.

SORBIERE (Samuel), ein Medicus zu St. Ambroiſe in der Dioces d'Uzes, 1615 den 17 Februar von proteſtantiſchen Eltern gebohren, ward von ſeiner Mutter Bruder Sam. Petito erzogen, gieng 1639 nach Paris, und ſtudirte allda Medicinam, begab ſich 1642 nach Holland, und heyrathete im Haag, practicirte hernach eine Zeitlang in Leiden, wurde darauf 1650 der vornehmſte im Collegio medico zu Orange, bekannte ſich 1653 zur catholiſchen Religion, bekam hernach zu Paris eine Penſion von 400 Pfunden, reiſte ſodann nach Rom, und hernach in Engelland, wovon er die Reiſe-Beſchreibung heraus gab. Weil er aber darinne von der Affaire mit Ulefelden zu frey geſprochen, brachte es Dännemarck dahin, daß er nach Nantes relegirt wurde. Er kam darauf abermahl 1667 nach Rom, konte aber allda ſein Glück nicht finden, und ſtarb letztlich zu Paris 1670 den 9 April an der Waſſerſucht, nachdem er zuvor, als er gemerckt, daß er ſterben würde, 4 Gran Opium genommen, damit er die Todes-Angſt nicht fühlen möchte. Der König

Digitized by Google

Ludewig XIV machte ihn 1660 zu ſeinem Hiſtorio graphо. und gab ihm eine Penſion von 1000 Pfunden, welche er nach zwey Jahren verdoppelte. Der Pabſt gab ihm auch ein Beneficium von 500 Pfunden, und der Cardinal Mazarin, ſchaffte ihm eines von gleichem Werth, nebſt einer Penſion von 800 Pfunden von der Geiſtlichkeit. Er gab ſich gerne vor gelehrter aus, als er es in der That geweſen, wobey er ſich denn mit verſchiedenen berühmten Leuten in einen Briefwechſel einließ, um dadurch ſein eigenes Anſehn deſto höher zu bringen. Unterdeſſen ſind inſonderheit Hobbeſius und Gaſſendi zu mercken, weil er ſich dieſer beyden Männer Gelehrſamkeit auf eine ſonderbare Weiſe zu Nutze gemacht. Hobbeſius ſchrieb ihm nehmlich von allerhand philoſophiſchen und wichtigen Materien, deren Inhalt er ſodann an den Gaſſendi ſchickte. Dieſer antwortete ihm bald darauf, und Sorbiere ſchickte hernach, was er von Gaſſendi erhalten, als ſeine eigene Antwort wieder an den Hobbeſium, der ihn denn vor einen groſſen Philoſophen hielt, bis endlich das gantze Spiel verrathen wurde. Er war ein groſſer Anhänger von der gaſſendiſchen Philoſophie, und ſchrieb *lettres & diſcours ſur diverſes matieres curieuſes; relations, lettres & diſcours ſur diverſes matieres curieuſes; diſcours ſur le Comete; ſyſteme de la medecine galenique; diſcours ſceptique ſur le paſſage du chyle & ſur le mouvement du coeur; lettre d'un marchand du Breſil à un de ſes amis à Amſterdam; lettre d'un gentil-homme françois à un de ſes amis à Amſterdam ſur les deſſeins de Cromwel; diſcours contenant les vrayes cauſes des derniers troubles d'Angleterre; relation d'un voyage fait en Angleterre;* Clementis IX icona; *diſcours ſur la tranſfuſion du ſang d'un animal dans le corp d'un homme; diſcours de l'excès des compliments, de la critique, de la ſolitude; les avantages de langue françoiſe &c.* Er gab auch die *Memoires & voyages du Duc de* Rohan; diſquiſitionem metaphyſicam, ſeu dubitationes & inſtantias *Petri Gaſſendi* adverſus *Carteſii* meditationes; *Samuelis Petiti* diatribam de jure principum edictis eccleſiæ quæſito heraus; überſetzte *Cambdeni* Britanniam, *Mori* Utopiam, und Hobbeſii Buch de cive in die frantzöſiſche Sprache; verfertigte diſſertationem de vita & moribus Petri Gaſſendi, die man vor Gaſſendi zuſammen gedruckten Wercken findet; ließ eine Sammlung von Gedichten auf dem Cardinal Roſpiglioſi drucken; ſchrieb auch unter dem Nahmen Guilhertus Higlandus einen Brief gegen des Herrn *de la Milletiere* crurifragium prodromi riveriani, den man bey *Riveti* apologetico findet; ingleichen unter dem Nahmen Sebaſtianus Aletophilus einen lateiniſchen Brief gegen Riolanum von den viis lacteis, den man bey *Pecqueti* experimentis anatomicis findet; ferner Epiſtolam de vitanda in ſcribendo acerbitate; edirte auch Epiſtolas illuſtrium & eruditorum virorum. Sein einziger Sohn Henricus, hat von ihm *Avis à un jeune medecin*, ingleichen Monſ. Graverol nach deſſen Tode die ſogenannten Sorberiana, nebſt einer Epiſtola de vita & ſcriptis Sam. Sorbiere zu Touloufe 1691 in 12 heraus gegeben. Ad. Nic.

SORBILLO, oder Slarp, oder Schlarpff, (Petrus), ein Benedictiner in dem Kloſter St. Johannis bey Maynz, ſchrieb einen Brief an Piſcatorem de Moguntiæ initio. Scriptor. rer. mogunt.

SORBIN de Sainte-Foy (Arnaud), von Monteche aus Overcy, ſtudirte zu Toulouſe, woſelbſt er auch Doctor Theologiä ward, verwaltete unterſchiedliche Aemter, bis er endlich zum Biſchoff von Nevers ernennet wurde; ſtarb den 1 Mart. 1606, im 74 Jahre, und verfertigte das Leben Caroli IX; Predigten; die Kennzeichen der Kirchen, die Geſchicht der Albigenſer u. a. m. Cr. Ve. Sa.

dal SORBO (Hieronymus), ein Capuciner von Neapolis, lebte in dem 16 Seculo, und gab heraus compendium privilegiorum fratrum minorum & aliorum mendicantium & non mendicantium. To.

de SORBONA (Robertus), ſiehe Robertus.

SORDEL, ein frantzöſiſcher Poete von Mantua aus Italien, florirte 1281, und verfertigte einige hiſtoriſche und poetiſche Schrifften, in gebundner und ungebundner Rede. Cr. Ve.

SOREL (Carolus), Herr von Souvigny, gebohren zu Paris 1599, war ein Sohn eines Procuratoris in dieſer Stadt, und ein Vetter Caroli Bernardi, welchem er wegen ſeiner fleißigen Erziehung viel zu dancken hatte, und 1635 in der Charge eines königlichen Hiſtoriographi ſuccedirte. Er ſtarb 1674 im Martio zu Paris. Seine Schrifften ſind: *les nouvelles françoiſes; l'Orphyſe de Chryſante, hiſtoire cyprienne; le berger extravagant*, welches Buch auch unter dem Titel *l'Anti-Roman, ou l'hiſtoire du berger Lyſis avec des remarques, par* Jean de la Lande herausgekommen; *Averſiſſement ſur l'hiſtoire de France; hiſtoire ſur la monarchie françoiſe* in 2 Voll. in 8; *Penſées chretiennes ſur les commandemens de Dieu; Genealogie de la maiſon royale de Bourbon*, welches Buch eigentlich ſein Vetter Carl Bernhard verfertiget, er aber daſſelbe vermehrt und verändert hat; *des Talismans*, welches auch unter dem Titel *Secrets aſtrologiques* gedruckt worden; *la ſolitude & l'amour philoſophique de Cleomede; la ſcience univerſelle; de la confuſion & des erreurs des ſciences; Nicolai Sorelli*, urbis ſezanienſis præfecti, poemata; *la maiſon des Jeux; la defenſe des Catalans; hiſtoire de Louis XIII par Charles Bernard, avec un diſcours ſur la vie de cet hiſtorien; la fortune de la cour; Role des preſentations faites aux grands jours de l'eloquence françoiſe; diſcours ſur l'academie françoiſe; l'olyandre, hiſtoire comique; relation de ce qui s'eſt paſſé au Royaume de Sophie, depuis les troubles excités par la Rhetorique & l'Eloquence; la Flandre françoiſe; diverſes traités ſur les droits & prerogatives des Rois de France, & de la preſeance ſur les autres Rois; diſcours de la Jonction des Mers; hiſtoire de la Monarchie françoiſe ſous Louis XIV; de la connoiſſance des bons livres; la bibliotheque françoiſe; la ſcience de l'hiſtoire*

ſtoire avec le jugement des principaux hiſtoriens; hiſtoire comique de Francion unter dem Nahmen Nic. du Moulinet; *Recueil de pieces en proſe; le chemin de la fortune; ſuite des Jeux de l'Innu; les diverſes fortunes de Cleagenor; le Palais d' Angelie; ſuite de la Polixene; deſcription de l'Iſle de Portraiture, ou de la ville des Portraits: Oeuvres diverſes; les vertus du Roi; Recueil de lettres morales & politiques; de la perfection de l'homme pour les connoiſſances & pour les mœurs.* Lo. Nic.

SOREL (Carl Bernhard), ſiehe Sorel (Carl).

SOREL (Perr.), ein frantzöſiſcher Poete, gebohren zu Chartres, woſelbſt er auch um 1568 ſtarb, überſetzte ein Stück vom Homero in frantzöſiſche Verſe, und verfertigte Gedichte ꝛc. Cr. Ve.

SORELL (Hugo), ſiehe Roſarius.

SORELLA (Vincentius Antonius), ſiehe Zinanus (Gabr.).

SORESINUS (Joſephus Maria), von Rom, war Presbyter zu St. Johann im Lateran daſelbſt, ſchrieb in italiäniſcher Sprache: Sermonum poeticorum ſ. pulcherrimarum deſcriptionum duas partes; encomium ſacrum B. Franciſci de Sales; de ſcala ſancta Sanctorum in Laterano culta; de capitibus ſanctorum apoſtolorum Petri & Pauli in SS. lateranenſi eccleſia aſſervatis; de imagine ſanctiſſimi ſervatoris in baſilica ſancta ſanctorum cuſtodita &c. und ſtarb 1676. W, d. Man.

SORET, oder Soreth, (Joh.), ein General der Carmeliten im 15 Seculo, gebohren zu Caen in der Normandie 1420, trat bereits im 16 Jahr ſeines Alters in den Orden, und gieng folgends nach Paris, allwo er nach einiger Zeit Theologiä Doctor, nach dieſem 1451 zum Provincial, und endlich auch zum General erwählet wurde. Die Päbſte Pius II und Calixtus III waren ihm ſehr gewogen, und der letztere wollte ihn auch zum Cardinal und Biſchoff machen. Allein er ſchlug alle dieſe Würden beſtändig aus, und richtete ſeine Sorge dahin, daß die verfallene Kloſter-Diſciplin in ſeinem Orden wieder hergeſtellt, und das Aergerniß darinnen abgeſchafft werden möchte. Er muſte aber dabey ſehr vieles ausſtehen, und bekam endlich zu Nantes Gifft, worauf er ſich nach Angers begab, und nachdem er ſich gantz ausgezehret, den 25 Julii 1471 ſtarb. Er hinterließ einige Schrifften, worunter ein Commentarius über den Magiſtrum ſententiarum, und ein anderer über die Regel ſeines Ordens zu mercken ſind. Hueius giebt von ihm in ſeinen origin. de Caen einige Nachrichten, die der Wahrheit nicht gemäß ſind. *Caſanata* paradiſ. carmelitici decoris. Ale. Fa.

SOREXINA (Bartholom.), einer von den erſten Rechtslehrern zu Cremona, lebte um 1414, und ſchrieb de teſtamentis libb. 4; de ſequeſtrationibus libb. 2. Ar.

SORGER (Jacob), ein Schulmann von Schleuſingen, ward Philoſophiä Magiſter, in ſeiner Vaterſtadt anfänglich Inſpector Alumnorum und Collega IV, nachgehends Con-Rector und endlich Rector; danckte zuletzt wegen hohen Alters ab, edirte Phraſeologiam poeticam, oder indicem vocabulorum homeric., welchen Wolfg. Seber angefangen hatte; epitomen librorum *Senecæ* de beneficiis; orat. in obitum *Joh. Zebneri* &c. und ſtarb 1633 den 4ten Julii. Lud.

der SORGSAME, ſiehe Portner (Jo Albrecht).

de SORIA (Alphonſus), ein ſpaniſcher Auguſtiner von Caſtillo del Garci-Munnoz, lebte gegen Ausgang des 16 Seculi, und ſchrieb *hiſtoria y milicia chriſtiana del Cavallero peregrino Conquiſtador del Cielo; Symbolo da qualquier ſanto; hiſtoria de la glorioſa virgen S. Catalina de Alexandria.* Ant.

de SORIA (Ant.), ein reicher Spanier in America, trat nach ſeiner Frauen Tode und nach Verſorgung ſeiner Kinder zu la Puebla de los Angeles in den Dominicaner Orden, lernte die lateiniſche Sprache, die er in kurtzer Zeit begriff, legte ſich hernach auf die Philoſophie und Theologie, wurde endlich Magiſter Studentium und Novitiorum, gab 1595 einen Mißionarium in Indien ab, ſchaffte groſſen Nutzen, und ruhete weder Tag noch Nacht, wodurch er ſich aber ſo entkräfftete, daß er um 1610 geſtorben, nachdem er verſchiedenes in daſiger Landſprache geſchrieben, ſo zum Unterricht der Einwohner vor gar nützlich gehalten wird. Ech.

de SORIA (Bonaventura), hat 1683 *abregé de la vie de Princeſſe Marie Tereſe d' Autriche* zu Paris heraus gehen laſſen.

de SORIA (Didacus), ein Medicus von Granada, lebte um 1630, und ſchrieb partem primam medici certaminis propugnatæ antiquitatis adverſus novatores. Ein anderer gleiches Nahmens, welcher um 1646 gelebet, ſchrieb ein poetiſch Werck unter dem Titel: *Fabrica de la experiencia, ſentencias en quartillas.* Ant. K.

de SORIA Buitron (Joh.), ein ſpaniſcher Franciſcaner, lebte in der Mitte des 17 Seculi, lehrte zu Cuenza die Theologie, und ſchrieb epilogum ſummarum, ſ. compendium theologiæ moralis; *epilogo de la vida de S. Franciſco.* Ant.

de SORIA (Lucas), von Sevilien, allwo er Canonicus war, ſchrieb de paſſione Chriſti; de ſeparatione fœminarum a viris in templis; überſetzte ins Spaniſche *Bellarmini* libros de arte bene moriendi &c. und ſtarb den 18 Mart. 1641. W, d. Ant.

de SORIA & Vera (Melchior), ein Probſt zu St. Ildefonſi in Jaen, lehrte einige Zeit die Theologie zu Baeza, ward nachgehends Titular-Biſchoff von Troja, und Coadjutor des Ertz-Biſchoffs zu Toledo, ſchrieb *tratado de la juſtificacion y conveniencia de la taſa del pan y de la diſpenſacion, que en ella haze ſu* *image-*

Digitized by Google

mageſtad con todos los que ſiembran, ſo 1633 in 4 wieder aufgelegt worden, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt 1643. Ant.

SORIANUS (Ant.), ein venetianiſcher Patricius, nahm zu Padua den Gradum eines Doctoris Juris an, und ſollte darauf an dem päbſtlichen Hofe eine Bedienung erlangen, ward aber ein Carthäuſer, endlich Patriarch in ſeiner Vaterſtadt, ſtarb aber nach 4 Jahren 1508, ohngefähr im 53 Jahre ſeines Alters. Seine Schrifften ſind de informatione interiori lib. 1; de ſolitudine lib. 1; de vita contemplativa lib. 1. Gad. Ghil. Pap.

de SORIANO (Aug.), ſiehe Auguſtinus.

SORIANO (Franc.), ein ſpaniſcher Franciſcaner, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb concertationem theologicam de conceptione virginis immaculatæ. Ant.

SORIANO (Hieron.), ein ſpaniſcher Medicus zu Teruel in ſeiner Vaterſtadt, lebte zu Ende des 16 und noch zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *experimentos medicos faciles y verdaderos*. Ant.

SORIANO (Vincentius), ein ſpaniſcher Doctor und Profeſſor Theologiä zu Valentia, auch Probſt an der Metropolitan-Kirche daſelbſt, lebte zu Ende des 16 und noch zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb ein Buch *de la reverencia debida al altiſſimo ſacrificio de la miſſa*, ſo erſt nach ſeinem Tode 1610 im Druck erſchienen. Ant.

SORIN (Tanaquill), Herr von Laſſay aus der Normandie, wurde königlich-franzöſiſcher Rath, Doctor und Profeſſor Juris zu Caen im 16ten Seculo, und ſchrieb zwey Bücher von den normanniſchen Rechten. Cr. Ve.

SORINIERE (Jo. de Morin), Herr von Nantes, ein Präſident der Rechen-Kammer in Bretagne, lebte 1584, und verfertigte *Memoires & recherches touchant les antiquités & ſingularités de la Bretagne Armorique &c.* Cr.

SORIO (Balthaſar), ein ſpaniſcher Dominicaner, war zu Valentia gebohren, und legte daſelbſt, wie auch zu Paris den Grund ſeiner Studien, worauf er Theologiä Magiſter, und 1509 Vice-General in Arragonien wurde. Nach dieſem verwaltete er die theologiſche Profeßion zu Tortoſa 25 Jahr mit groſſem Lob, und richtete dabey ein ſchönes Gymnaſium für ſeinen Orden auf. Er ſtarb den 27 September 1557, nachdem er mehr als 82 Jahre in dem Orden zugebracht, und über 100 Jahr alt worden. Seine gedruckten Schrifften ſind: tract. contra 7 blaſphemias ex SS. PP. auctoritate dictisque confectus; tract. 3 de beatæ Mariæ virginis genealogia; cognatis & conſanguineis; de triduo Chriſti in ſepulchro; de triplici Magdalena; de viris illuſtribus ordinis Prædicatorum provinciæ Aragoniæ; Mariale; Homiliæ X in Pſalmum XLIV; Sermones de Sanctis ſ. Sanctorale. Im Manuſcript aber hinterließ er Sanctoralia tria; dominicalia 4; quadrageſimalia integra 22; quadrageſimalia non integra, ſed intermiſſa 4; contra 10 hæreſes unter dem Titel Decaromo; tr. de viris illuſtribus provinciæ ſuæ Aragoniæ. Ant. Ech.

de S. SORLIN, ſiehe des Marets (Jo.).

de SORRIBAS (Joh.), ein ſpaniſcher Carmelite von Valentia, war Doctor und Profeſſor Theologiä daſelbſt, florirte um 1664, wurde nachgehends königlicher Hof-Prediger zu Madrit, und ſchrieb *perfecto cura de almas repreſentado en la vida, virtudes y milagres del Juan Bapt. Beltran*; Sermones varios; commentaria in Acta apoſtolorum cum appendice in canticum magnificat &c. Ant.

SORSI (Nophaſius), ſiehe Rubeus (Steph.).

SORSI (Triptus), ſiehe Rubeus (Petr.).

SORTINUS (Jac.), ein Prieſter und J. U. Doctor, von Palermo, gebohren 1620, ward ein Mitglied der Academie der Reaccenſorum, ſchrieb *Canzoni ſiciliane, Faville ſpirituali &c.* und ſtarb 1702 den 14 Febr. im 82 Jahre. M.

de SOSA (Franc.), ein ſpaniſcher Medicus und Philoſophus von Medina del Campo, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *del arte como ſe a de pelear contra los Turcos y como defendiendonos dellos ſe à de rematar ſu potencia*, ingleichen *de las luſtres Mugeres que en el mundo a bavido*. Ant.

de SOSA (Franciſc.), ein ſpaniſcher Geiſtlicher, Seraphinen-Ordens, aus vornehmen Geſchlechte zu Toledo, ward, nachdem er verſchiedene Geſandtſchafften verrichtet, 1607 Biſchoff in den Canarien-Inſeln, nachgehends zu Oſma, ſchrieb *advertencias cerca de una conſtitucion de Clemente VIII*; de largitione munerum utriusque ſexus regularibus interdicta; *como la queſtion de la immaculada concepcion de N. S. ſe puede definir de fee; un parecer, que dio en Madrid 1617 en razon de la oracion, que D. Mexia de la Cerda hizo de la puriſſima concepcion de N. S.; en razon del libro de la S. Soror Juana de la Cruz; en razon de la profeſſion, que hazen los Hermanos Terceros de la orden de S. Franciſco; que la orden Tercera de Penitencia es verdaderamente orden, y no cofradria; carta al Rey D. Felipe III ſobre que no convenia dar licencia a los Padres Capuchinos para fundar conventos en la corona de Caſtilla; diſcurſo contra dos tratados, que ſin nombre de autor ſe eſtamparon cerca de la cenſura, que el Papa Paulo V pronuncio contra la republica de Venecia*; Sanctorale ſeraphicum S. Franciſci & eorum, qui ex tribus ejus ordinibus relati ſunt inter Sanctos, welche Wercke zu Toledo 1623 in 4 zuſammen gedruckt worden; ingleichen de iis, ad quæ obligantur Epiſcopi ex regularibus aſſumti, auch in ſpaniſcher Sprache, und ſtarb um 1614. Ant. Wa.

de SOSA (Joh.), ein ſpaniſcher Medicus im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb de argenti vivi temperamento, welches Werck zu Sevilien 1607 gedruckt iſt. Ant.

de

de SOSA (Joh. Alph.), ein ſpaniſcher JCtus und Profeſſor zu Ende des 16 Seculi, hielt, als der Hertzog Lorentz von Figueroa und Corduba an Clemens VIII den Eid der Treue 1592 ablegte, eine ſchöne Rede an denſelben, welche noch in eben dem Jahr zu Rom in 4 gedruckt worden. Ant.

de SOSA (Iſaac Gomez), ein ſpaniſcher Rabbine in der Mitte des 17 Seculi, war ein geſchickter Poete, und ahmte dem Virgilio ziemlich nach. Man hat von ihm ein lateiniſch Gedichte auf K. Judä Leonis ſpaniſche Ueberſetzung des Pſalters. W.

de SOSA (Matthias), ſiehe de Souſa.

de SOSA (Petrus), ein ſpaniſcher Minorit im 17 Seculo, ſchrieb ein Werck *del peligroſo eſtado del reino de Chile*, ſo in folio gedruckt iſt. Ant.

de SOSA (Philipp), ein Prediger, Seraphinen-Ordens, von Corduba, lebte 1540 zu Salamanca, und ſchrieb Hortulum virginitatis; de myſteriis Angelorum; compendium myſteriorum adventus Chriſti Domini; de excellentia evangelii; ſuper bullam confirmationis & novæ conceſſionis privilegiorum mendicantium; *peregrinacion de Jeruſalem*; überſetzte auch *Bonaventuræ* ſpeculum diſciplinæ, und den zweyten Theil von Marci von Lisboa Chronic in die ſpaniſche Sprache. Ant.

de SOSATO (Jac.), ſiehe Sulato.

SOSIANUS, ſiehe Antiſtius.

SOSIAS, ein Philoſophus, leugnete die Vorſehung Gottes, und behauptete, daß alles von ungefehr ſich zutrüge. H. Laer.

SOSIBIUS, ein Grammaticus, lebte zu Ptolemäi Philadelphi Zeiten, um das Jahr 273 vor Chriſti Geburt. Er ſchrieb einige hiſtoriſche Bücher, als: περὶ Ἀλκμανος; ὁμοιότητας; χρόνων ἀναγραφήν; περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θυσιῶν, welche Athenäus, Arnobius und Clemens Alexandrinus anführen. Einige halten ihn für einerley mit Soſibio Lacone, einem von denjenigen Grammaticis, welche ἐκδοτικοὶ genennet wurden, und ſich mit Auflöſung und Erklärung ſchwerer Stellen des Homeri und anderer Poeten beſchäfftigten. Diogenes Laertius erwehnet eines Soſibii, der zu des Kayſers Claudii Zeit An. 50 lebte, und Britannici Hofmeiſter war. Noch ein anderer Soſibius war ein Tragödien-Schreiber, aus deſſen Daphnide *Caſaubonus* lect. theocritic. c. 12 einige Verſe anführet. Fa. Vo. Jon.

SOSICLES, oder wie er ſonſt genannt wird, Soſiphanes, ein Tragödien-Schreiber von Syracuſa, florirte zu Philippi Maced. und Alexandri M. Zeiten, verfertigte 73 Tragödien, und erhielt ſiebenmahl den Sieg. S. Fa. Laſc.

SOSICLES, ein Poet von Coron in Morea, hat um A. C. 130 gelebt, und iſt Plutarchi guter Freund geweſen.

SOSICRATES, ein Comödien-Schreiber, von dem nur noch einige fragmenta in *Grotii* excerptis und in *Stobæi* florilegio ſtehen.

SOSICRATES, ein Philoſophus von Rhodus, lebte nach dem Hermippo und noch vor dem Athenäo und Laertio, ſchrieb libros de philoſophorum ſucceſſione, it. de rebus Crerenſium. Ar. Jon.

SOSIGENES, ein ägyptiſcher Mathematicus, florirte zu Julii Cäſaris Zeiten, der ſich ſeiner in Reformation des Calenders bediente, und half den julianiſchen Periodum einrichten, der ſich 45 Jahr vor unſers Heilands Geburt anfängt. Seine Schrifften, als ein comment. über *Ariſtotelem* de cœlo, ingleichen de revolutionibus ſind verlohren. Fa. Plin.

SOSILUS, ein Lacedämonier, deſſen Corn. Nepos erwehnt, war des Hannibals Præceptor, und beſchrieb deſſen Leben und Thaten.

SOSIPATER, ein griechiſcher Comödien-Schreiber, aus deſſen κατακλινόμενοι Athenäus eine weitläufftige Stelle anführet, die man mit einer metaphraſi in *Grotii* excerptis antrifft. Es ſtehet aber dahin, ob beym Athenäus an ſtat Soſipater nicht vielmehr Sopater müſſe geleſen werden. Fa.

SOSIPHANES, ſiehe Soſicles.

SOSITHEUS, ein griechiſcher Poete von Syracuſa, oder wie andere wollen, von Athen, oder von Alexandrien, lebte in der 166 Olympiade um das Jahr 116 vor Chriſti Geburt, und ſchrieb Tragödien, davon fragmenta in *Grotii* excerptis ſtehen, ward auch mit unter die ſogenannte Plejadem Tragicorum gerechnet. S. Ar. Fa.

SOSSAGUS, ſiehe Sociacus.

SOSSIUS Benecarus (Wilhelmus), ein Hiſtoricus aus Bearn, von welchem 1622 libri 4 de vita Henrici Magni Galliæ regis und 1632 ein tract. de numine hiſtoriæ zu Paris heraus gekommen.

de SOSSU (Joh. Bapt.), ein Spanier von Madrit, war Stadt-Hauptmann daſelbſt, lebte um 1624, und ſchrieb *la Soſia perſeguida, en que ſe trata del honor paterno y amor filial.* Ant.

SOSTENEUS (Auguſtin.), ſiehe Fregoſus.

SOSTHENES, von Cnidus, ſchrieb res ibericas, wovon Plutarchus das XIII Buch angeführet. Plu.

SOSTMANN (Cunradus), ein Paſtor zu Dreiſſen in der Grafſchaft Lippe und Vater Emanuelis, gab 1671 das geiſtliche Klee-Blat aus S. Bernardi Luſt-Garten genommen, heraus; verließ im Manuſcript eine Bet-Bibel mit Denck-Sprüchen, welche ſein Sohn vermehrt ediret.

SOSTMANN (Emanuel), ein reformirter Theologus von Dreiſſen aus der Grafſchafft Lippe, ſtudirte zu Heidelberg, woſelbſt er Profeſſor Philoſophiä extraordinarius geworden, kam 1667 nach Rinteln, und wurde erſt Profeſſor græcä Lingvä, ferner Profeſſor Lingv. orient. und nach dieſem Paſtor primarius. An. 1686 berief man ihn nach Dantzig zum Paſtor der reformirten Gemeine bey St. Peter, allwo er 1703 den 28 Jan. im 65 Jahre verſtarb. Er hat ſeines Vaters Cunradi, Bet-Bibel mit Denck-Verſen vermehrt her-

Digitized by Google

aus gegeben, und ſonſt noch einige Schrifften hinterlaſſen. Leb. MB.

SOSTRATUS, ein Chirurgus, von dem man nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet. Celſus zehlet ihn unter diejenigen, durch deren Geſchicklichkeit die Chirurgie in Egypten ſehr befördert und mit allerhand neuen Erfindungen vermehret worden. Daß er was hieher gehöriges geſchrieben habe, ſiehet man ebenf. lls aus dem Celſo; es iſt aber von ſeinen Wercken nichts mehr vorhanden. Ke.

SOSTRATUS, ein Grammaticus, lebte zu Zeiten des Kayſers Auguſti, und ſchrieb libros rerum etruſcarum. Plu.

SOTADES, ein Philoſophus von Athen, deſſen Suidas gedencket, hat ein Buch de myſteriis geſchrieben. Fa. S.

SOTADES, ein Comödien-Schreiber von Athen, welcher κιναιδογράμμον und ὑμεναίους geſchrieben, das von noch etwas in Wintertoni und Henr. Stephani Collectionen ſtehet. Ac. S.

SOTADES, ein alter griechiſcher Poet, von Maronea aus Thracien, machte eine beſondere Art von jambiſchen Verſen, wobey Retrogradi waren, die nach ſeinem Nahmen Sotadici genennt worden, ſchrieb auch einige unzüchtige und ſpöttiſche Gedichte. Als er ſich nun unterſtand, dergleichen auch wider Ptolemäum Philad. und deſſen mit ſeiner Schweſter Arſinoe getroffene Heyrath zu verfertigen, koſtete es ihm ſein Leben. Denn er wurde in einen bleyernen Kaſten geſchloſſen, und in die See geſchmiſſen. Sein Sohn und Caryſtius Pergamenus haben eigene Bücher von ihm geſchrieben, die aber nicht mehr vorhanden. S. Ac. Fa.

SOTEALLUS, oder Soteaux, (Jo.), ein Niederländer von Montin, an der Sambre, aus dem Lüttichiſchen, war Profeſſor Theologiä zu Camberon, ſchrieb annotation. ad concil. tridentinum; ſummam pontificalium & ſynodalium conſtitutionum &c. gab auch Proſperi Wercke verbeſſert heraus, und ſtarb daſelbſt 1567. A. Sw.

SOTEAUX, ſiehe Soteallus.

SOTELLO (Franc.), ein ſpaniſcher Dominicaner-Mönch, florirte um 1688, und ſchrieb *oracion panegirica al B. Torribio*, welche in *Franc. de Chave* la Eſtrella de Lima betiteltem Buche ſtehet.

SOTELO (Lud.), ein ſpaniſcher Barfüſſer-Mönch von Sevilien, gab in Weſt-Indien und Japan einen Miſſionarium ab, und litte daſelbſt 1624 den Märtyrer-Tod. Man hat von ihm epiſtolam ad Paulum V de ſtatu rerum japonicarum & mittendis eo idoneis operariis, nebſt andern Epiſteln, und catechiſmum Japoniorum. Ant.

SOTER, ein römiſcher Biſchoff im 2ten Seculo, ſchrieb Epiſtolam ad Corinthios; lib. contra Caraphrygas ſ. Montaniſtas, davon aber nichts mehr vorhanden. Die unter ſeinem Nahmen bekannte zwey Decretal-Epiſteln, die man lateiniſch hat, ſind untergeſchoben. Fa.

SOTER (Chriſtophorus), ſiehe Heyl.

SOTER (Henricus), hat 1623 und 1631 rempublicam Sueciæ zu Leiden in 24 heraus gehen laſſen.

SOTERICUS, ein griechiſcher Poete von Oaſis aus Libyen, lebte zu Kayſers Diocletiani Zeiten, gab deſſen Elogium; Apollonii Tyanæi vitam, ein epiſch Gedichte unter dem Titel Πάθων τῶ Ἀλεξανδρικῶν &c. heraus, und iſt von Soterico aus Alexandrien, einem vortrefflichen Sänger zu unterſcheiden. Plu. Fa. Jon. S.

SOTERIDES, ein Grammaticus von Epidaurus, lebte im erſten Seculo zu Neronis Zeiten, hatte die berühmte Pamphilam zur Ehe, und ſchrieb orthographiam; comment. in *Euripidem & Menandrum*; quæſtiones homericas; hiſtoriæ muſicæ libros III; de comœdia; de metris. Ein anderer gleiches Nahmens, war der Pamphilä Vater, und ſchrieb ὑπομνήματα in 3 Büchern; es iſt aber ſehr wahrſcheinlich, daß dieſer letztere von dem obigen nicht unterſchieden ſey. S. Fa.

de SOTIIS (Franc. Gherius), ein JCtus von Perugia, lebte 1644, erhielt endlich das Biſchoffthum zu Cervia, und ſchrieb indicem tribunalium congregationum aliorumque congreſſuum in urbe &c. Ja.

SOTION, iſt der Nahme unterſchiedlicher Scribenten, welche von den Alten erwehnet werden. 1) Sotion, ein ſtoiſcher Philoſophus von Alexandria, ſo zu Tiberii Zeiten gelebt, und ein Lehrer des Senecä geweſt, auch ein Buch de ira geſchrieben haben ſoll. 2) Sotion, gleichfalls von Alexandria, welcher unter Ptolomäo Epiphane floriret, und de ſucceſſionibus philoſophorum in einigen Büchern, die Heraclides Lembus in ein Compendium gebracht; περὶ Τίμωνος Σίλλου; Διαδοχῶν Ἰδίγκων λόγων &c. geſchrieben. 3) Sotion, ein peripatetiſcher Philoſophus, ſo ein hiſtoriſch Werck περὶ Ἀναβάσεως geſchrieben, deſſen Gellius gedencket. 4) Sotion, mit dem Zunahmen παραδοξολόγος, welcher im erſten Seculo nach Chriſti Geburt gelebt, und res geſtas Alexandri M.; παραδοξα de miris hominum formis, ſo verloren gangen; Epigrammata, davon eines in der Anthologia Græcorum ſtehet, und de fluviis, fontibus & lacubus mirabilibus geſchrieben, davon noch einige Excerpta bey dem Henrico Stephano und in Sylburgii Edition des Ariſtotelis anzutreffen. 5) Sotion, ein berühmter Medicus, deſſen Galenus oder der Autor der experr. medic. mit Ruhm Erwehnung thut. Fa. Jon. S. Ac. Laer. Plu.

de SOTO (Alphonſus), ein Spanier im 15 Seculo, war Archidiaconus zu Ciudad Rodrigo und Theſaurarius zu Salamanca. Seine Schrifften ſind gloſſa in regulas cancellariæ apoſtolicæ, welche ſonſt dem Roderico de Borgia, aber mit Unrecht, beygeleget wird; ingleichen comm. in Papæ *Alexandri VI* conſtitutionem de beneficiis. Ant. Fa.

de SOTO (Alphonſus), ein ſpaniſcher Rechtsgelehrter von Ciudad Real, lebte um 1490, und ſchrieb unter andern

andern tract. jubilæos, camerariatus und de futuro concilio. Ant. Fa.

de SOTO (Alphonſus Lopez), ein ſpaniſcher Presbyter und Profeſſor der netten Künſte zu Belorado, floriſirte um 1546 zu Eſtella im Königreich Navarra, und ſchrieb Antidotum contra venerem ex ſacrarum literarum arcanis & ex philoſophorum ac poetarum in Verſen. Ant.

de SOTO (Andr.), ein ſpaniſcher Geiſtlicher, von dem Orden der Recollectorum von San Fagon in Alt-Caſtilien, war Beichtvater der ſpaniſchen Infantin Clarä Iſabellä Eugeniä in den Niederlanden, und erlangte zugleich die vornehmſten Ehren-Stellen in ſeinem Orden. Er ſchrieb *vida y excellencias del glorioſo San Joſef Eſpoſo de la Virgen nueſtra Sennora; la contemplacion de Chriſto crucificado; de la converſion del buen ladron; declaracion y paraphraſis de las lamentaciones de Jeremias; de la excelencia y biennes de la Paz;* paraphraſin des 18 und 121 Pſalms; *redencion del tiempo cautivo; de la verdadera ſoledad y vida ſolitaria; vida y milagros de S. Eugenio; la vida de S. Alberto Cardenal; explicacion de la benedicion del cirio paſqual; de la congregacion de los penitentes; del origen de la agua bendita; conſuelo de vivos y exequias de difuntos; vida de S. Ana,* und ſtarb zu Brüſſel 1625 den 5 April, im 72 Jahr. Ant. Wa.

de SOTO (Baſilius Varen.), ein Ordens-Bruder der Clericorum regularium minorum in Spanien, von Madrit, war S. Theologiä Lector und Provincial ſeines Ordens in Spanien, wie auch General-Aſſiſtent zu Rom, floriſirte um 1650, continuirte *Petri Meſſiæ* hiſtoriam Cæſarum bis auf Ferdinandum IV, und überſetzte des Cardinals Bentivoglio Hiſtorie vom Krieg in Flandern, ingleichen Henr. Cathar. Davilä Hiſtorie von den innerlichen Kriegen in Franckreich aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche. Ant.

de SOTO (Chriſtoph.), ein Spanier von dem Orden de la Mercede, war Prior und Profeſſor Theologiä zu Valladolid, floriſirte um 1560, und ſchrieb commentaria in epiſtolas S. Johannis, die aber noch nicht gedruckt ſind. Ant.

de SOTO (Dominicus), ein Spanier des Dominicaner-Ordens, war 1494 zu Segovia, woſelbſt ſein Vater ein armer Gärtner geweſt, gebohren. Nachdem er in ſeiner Vaterſtadt den Grund in der Grammatic gelegt hatte, muſte er folgends aus Noth zu Orchondo einen Küſter abgeben. Von dannen kam er nach Alcala, da er ſeine Studien fortſetzte, und mit dem Saavedra bekannt wurde, wie auch ſeinen Curſum philoſophicum unter dem heiligen Thoma von Villanova, nachmahligen Ertzbiſchoff von Valentia, abſolvirte. Er ſtudirte auch mit dem Saavedra zu Paris, und wurde allda Philoſophiä Magiſter. Bey ſeiner Zurückkunft in Spanien lehrte er die Philoſophie zu Alcala, und begab ſich darauf 1525 in den Dominicaner-Orden, wobey er zugleich ſeinen Tauff-Nahmen Franciſcus mit Dominicus verwechſelte. Nach dieſem lehrte er beydes die Philoſophie und Theologie zu Burgos, wie auch zu Salamanca, und wurde ſodann von Carolo V 1545 auf das Concilium zu Trident geſchickt, woſelbſt er ſich ſehr hervor that, und ſonderlich zu den Schlüſſen der 5 und 6ten Seſſion das meiſte beytrug. Anno 1549 aber rufte ihn Carolus V nach Deutſchland zu ſich, machte ihn nicht allein zu ſeinem Beicht-Vater, ſondern ernennte ihn auch zum Biſchoff von Segovien, welche letzte Würde er iedoch nicht angenommen. Endlich gieng er wiederum nach Salamanca, ſtand daſelbſt ſeinem Ordens-Kloſter als Prior für, lehrte auch die Theologie, und ſtarb den 15 November 1560. Seine Schrifften ſind einige Commentarii über den *Ariſtotelem*, als deſſen Dialecticam, phyſicorum libros und de anima; Summulæ; officium in die S. Hieronymi & per octavam celebrandum; deliberatio in pauperum cauſa ſ. de non inhibendo publico mendicabulo; eine Predigt vom jüngſten Gericht; de natura & gratia libri 3; apologia contra Ambroſ. Catharinum; comment. in epiſt. ad Romanos; de cavendo juramentorum abuſu, ſo aus dem Spaniſchen ins Lateiniſche und Italiäniſche überſetzt worden; de ratione tegendi & retegendi ſecretum; annotatt. in *Jo. Feri* comment. ſuper evangelium Joannis; de juſtitia & jure libri 10; comment. in IVtum ſententiarum: *catechiſmo o doctrina chriſtiana;* de ratione promulgandi evangelium; *tr. de un ſumario de la apologia, que el Obiſpo de Chiapa bizo y leyo contra el D. Sepulveda;* commentarii in evangelium Matthæi, die aber nicht völlig ausgearbeitet worden. Im Manuſcript liegen von ihm comment. in primam partem & in utramque ſecundam S. Thomæ; officium in feſto S. Thomæ dicendum u. a. m. Der Tractat aber pro juſtificatione concilii tridentini iſt mit dem obigen de natura & gratia vermuthlich einerley. Poſſev. Ech. Ant. Fa.

de SOTO (Ferdinand.), ein Spanier, hat zu Ende des 16 Seculi gelebt, und *emblemas moralizadas* heraus gegeben. Ant.

de SOTO (Franciſcus), ein ſpaniſcher Jeſuite, gebohren zu Marchena, in der Diöces von Sevilien, trat 1584 in die Societät, ſtarb zu Cadix 1634 den 30 Junii, und verließ Predigten; Confeſſionarium generale & inſtructionem pro examinanda conſcientia. Al. Ant.

de SOTO (Johannes), ein Eremit, Auguſtiner-Ordens, von Madrit, war S. Theologiä Magiſter und ein guter Poet, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Expoſicion parafraſtica del pſalterio de David; Alabanças de Dios y de ſus Santos; Margaritas preciosas de la Igleſia; obligaciones de todos los eſtados y oficios; oficios con los remedios y conſejos mas eficaces para la ſalud eſpiritual, y general reformacion de coſtumbres; compendio de la ſumma del Cardenal de Toledo.* Ant.

de SOTO (Johannes), ein ſpaniſcher Medicus und Profeſſor zu Granada, lebte im Anfange des 17 Seculi,

Digitized by Google

culi, und ſchrieb *Libro del conocimiento, curacion y preſervacion de la enfermedad del Carrotillo.* Ant.

de SOTO (Joh. Tornamira), ſiehe Tornamira.

de SOTO (Lazarus), ein ſpaniſcher Doctor Medicinä, war des Königs Philippi II Leib-Medicus, florirte gegen Ausgang des 16 Seculi, und ſchrieb Animadverſiones medicas in lib. *Hippocratis* de aere, aquis & locis; commentirte auch noch über einige andere Bücher deſſelben, die nach der Zeit unter dem Titel Commentariorum in *Hippocratis* libros quosdam volumen zu Madrit 1594 in folio zuſammen gedruckt worden. Ant.

de SOTO (Lud Barahona), ein ſpaniſcher Medicus und Poet, von Lucena in Andaluſien, lebte zu Ende des 16 Seculi, practicirte zu Archidone, und ſchrieb *Primera parte de la angelica* in Verſen. Ant.

de SOTO (Petrus), ein Dominicaner, war zu Cordova in Spanien, aus einem anſehnlichen Geſchlechte entſproſſen, und wurde anfangs Königlicher Rath und Beichtvater bey Carolo V, nachmals aber Profeſſor Theologiä auf der Univerſität zu Dillingen, zu deren Aufrichtung er ſehr vieles beygetragen. Er bezeigte auch in dieſem Amte ſehr groſſen Eifer, und gieng ſo dann mit Philippo, König in Spanien, nach Engelland, allwo er von der Königin Maria zu Wiedereinführung der römiſch-catholiſchen Religion in ihren Landen gebraucht, und zum Profeſſore in Oxford beſtellt wurde, wiewol er nach deren 1558 erfolgtem Tode aus dem Königreich wiederum weichen müſſen. Endlich wurde er nebſt andern Theologis von Pabſt Pio IV 1561 auf das tridentiniſche Concilium abgeſchickt, woſelbſt er 1563 den 20 April mit Tode abgieng. Man hat von ihm: Inſtitutiones chriſtianas; tract. de inſtitutione ſacerdotum, welchen Franciſc. Agricola 1579 mit einem appendice ediret; methodum confeſſionis, ſeu doctrinæ pietatisque chriſtianæ epitomen; Compendium doctrinæ catholicæ; Catecheſes; Epiſteln und einige Schrifften wider Brentium. Ein andrer Dominicaner dieſes Nahmens, ſo von Burgos bürtig geweſt, ſtarb als Mißionarius in Indien, um das Jahr 1600, nachdem er die Evangelia durchs gantze Jahr, nebſt den Lebensbeſchreibungen einiger Heiligen in die Sprache der Indianer zu Bagasman überſetzt. Ant. Ech. Wo.

a SOTO (Sebaſtian), ein Medicus zu Madrit, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Exercitationes medicas de curandis febrium differentiis, die zu Madrit 1638 in 8 edirt worden; accuratam & brevem ſummularum expoſitionem; *Diſcurſo medico y moral de las enfermedades por que ſeguramente pueden las religioſas dexar la clauſura.* Ant.

de SOTOMAYOR (Anton de Caceres &), ſiehe de Caceres.

de SOTOMAYOR (Antonius), ein Dominicaner aus Gallicien, trat zu Salamanca in den Orden, lehrte die Theologie zu Compoſtella, und hernach zu Valladolid mit groſſem Applauſu, wurde 1605 Doctor, und ſtarb im Sept. 1648 zu Madrit, faſt 100 Jahr alt, als Titular-Ertzbiſchoff von Damaſcus, und General-Inquiſitor in Spanien, nachdem er 1640 Expurgatorium novum librorum heraus gegeben. Ant. Ech.

de SOTOMAYOR (Balthaſar), ein ſpaniſcher Schul-Mann von Toledo, lebte und lehrte 1565 zu Alcala des Henares, und ſchrieb *Grammatica para leer y eſcrivir la lengua franceſa conferida con la caſtellana con un vocabulario copioſo de ambas lenguas.* Ant.

de SOTOMAYOR (Didacus), ſiehe de Paſtrana.

SOTOMAYOR (Didacus Lopez), ſiehe de Zuniga.

de SOTOMAYOR (Federicus), ſiehe de Zuniga.

de SOTOMAYOR (Ferdinandus), ein Spanier, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und überſetzte Hieron. Valdeſani Hiſtorie de legione thebea in die ſpaniſche Sprache. Ant.

de SOTOMAYOR & Avila (Ferdinandus), ein Spanier von Sevilien, war daſelbſt um 1614 Referendarius in der königlichen Regierung, trat hernach in den Jeſuiten-Orden, und ſchrieb unter dem Nahmen Ferdinandi Ajera Almiſoti ein Urtheil über *Cornelii Janſenii* Martem gallicum, und über eines Frantzoſen darwider heraus gegebene Vindicias gallicas, unter dem Titel: *El arbitrio entre el Marte Frances y las Vindicias galicas.* Ant.

SOTOMAYOR, oder del Caſtillo (Jo.), ſiehe del Caſtillo.

de SOTOMAYOR (Ludovicus), ein Dominicaner, war zu Liſſabon aus einem edlen Geſchlechte um das Jahr 1526 gebohren. Nachdem er ſich zu Löven in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache feſt geſetzt, muſte er auf Veranlaſſung des Königs in Spanien nach Engelland gehen, um daſelbſt die Studirenden in Humanioribus zu unterweiſen, und ihnen zugleich die Lehrſätze der römiſch-catholiſchen Kirche beyzubringen. Aber als die Königin Maria geſtorben, muſte er aus dem Lande weichen, und legte ſich in den Niederlanden ſowol, als in Deutſchland auf die obgewehnte Sprachen, und anbey auf die Schrifften der Kirchenväter, wie er denn zu ſagen pflegen: Nihil ſapit, qui ſine patribus ſapit. Er hat auch dem tridentiniſchen Concilio in der letzten Seßion unter dem Pabſt Pio IV beygewohnt, und darauf die Stelle eines Profeſſoris der heiligen Schrifft zu Coimbra erhalten, wobey er ſeine Commentarios über das hohe Lied Salomonis, über die Epiſteln Pauli an den Timotheum und Titum, wie auch über den Job und das Evangelium Johannis ausgearbeitet, zu deren Herausgebung er durch Clementem VIII 1597 ſchrifftlich ermahnet wurde. Als er dieſem Amt 20 Jahre vorgeſtanden, wurde er deſſen entlaſſen, worauf er ſich in eine Celle einſchloß, und bis an ſein Ende, welches 1610, im 84 Jahre ſeines Alters erfolgte, den Büchern oblag, und zwar mit ſolchem Fleiß, daß, da er wegen des Chiragra mit der rechten Hand die Feder nicht führen können, er ſich der lincken bedienet hat. Ant. Ech.

Digitized by Google

SOTOMAYOR (Maria), ſiehe de Zaias.

SOTOMAYOR & Carillo (Ludov.), ſiehe Carillo.

SOTOVAGINA (Hugo), ein Engelländer, aus der Mitte des 15 Seculi, war Præcentor und Archidiaconus, und ſchrieb viele Gedichte, auch diſtinctiones metrorum in Verſen. Bal. Pit. Fa.

SOTTANUS (Andreas), ein Clericus regularis von Genua, florirte in der Mitte des 17 Seculi, hielt ſich 1666 zu Rom auf, und ſchrieb Tractatum apologeticum contra *Aug. Barboſam* de ſui inſtituti ratione, welcher in *Ant. Dianæ* reſolutionibus moral. P. X ſtehet; novum rituale pro Clericis regularibus; Annales domus & eccleſiæ genuenſis S. Siri; Diarium defunctorum omnium ſui Ordinis, welche beyde letztern noch im Manuſcript liegen. Ol.

SOTWELL (Nathanael), ein Engelländer, war des Jeſuiter-Ordens Presbyter und Secretarius zu Rom, allwo er 1676 den 2 Dec. verſtorben, nachdem er *Petr. Ribadeneiræ* und *Phil. Alegambe* bibliothecam Soc. Jeſu von 1642 bis 1675 fortgeſetzt. W, d. K.

SOVARUS (Franciſcus), ein neapolitaniſcher Poet, lebte in dem 16 Seculo, und ſchrieb *della Chriſtiade*, nebſt andern Gedichten. To.

SOUDRE, ſiehe Sudre.

SOUEGES (Stephanus Thomas), ein Dominicaner, gebohren zu Staford, ohnweit Agen, 1633 den 29 Mart., lehrte anfangs die Philoſophie zu Bourdeaux, hernach aber die Theologie zu Avignon, woſelbſt er auch zum Magiſtro Novitiorum ernennt wurde. Um dieſe Zeit faſte er den Entſchluß, die Hiſtorie ſeines Ordens, welche bis dahin ſehr ſchlecht tractirt worden, in beſſern Stand zu ſetzen, und ſammlete ſich zu ſolchem Ende viel gute Nachrichten, wobey ihm auch, da er bald darauf dem General-Novicitat zu Paris vorzuſtehen befehliget worden, die mit dem Abt de Vienne, und dem P. Quetif gepflogene Freundſchaft groſſen Vortheil brachte. Als er ſich darauf im Stande ſahe, einen Anfang mit dem Drucke zu machen, übergab er die 3 erſten Tomos dem P. Feuillet, welcher ſelbige unter dem Titel: *L'année dominicaine, ou les vies des Saints, des bienheureux, des martirs, & des autres perſonnes illuſtres*; und zwar nach Ordnung der 3 Monate, Januarius, Februarius und Martius, ans Licht ſtellte, zugleich aber ſich allzu viele Freyheit heraus nahm, und verſchiedene groſſe Fehler mit einſchleichen ließ. Dieſes bewog den Soueges, daß er nach der Hand, den April, Majum, Junium, Julium und Auguſtum ſelbſt zum Druck beförderte, wiewol auch dieſe Theile nicht von allen Fehlern frey geblieben. Er ſtarb den 19 Jan. 1698, und hinterließ noch zu den folgenden Theilen viele Manuſcripta, deren ſich ſeine Ordens-Brüder zu Ergäntzung des Wercks hernach bedient haben. Ech.

SOVEQUERIUS (Antonius), hat viam vitæ æternæ geſchrieben, welches Buch Car. Stengel ins Deutſche überſetzt, und 1624 zu Augſpurg ediret.

SOVER (Barthol.), von Caſtell Corbery in der Schweitz, ſtudirte bey den Jeſuiten, gieng nach Savoyen, ward des Hertzogs Bibliothecarius, nachmahls aber Profeſſor Hiſtoriarum zu Turin, endlich Profeſſor Math. zu Padua, ſtarb 1629, in einem nicht gar hohen Alter, und ſchrieb tract. de recti & curvi proportione &c. Seine andere Schrifften aber ſind noch ungedruckt in der Bibliothec zu Padua anzutreffen. Tom Pap.

de SOVERAL (Rochus), ein Portugieſe von dem Orden St. Hieronymi, hielte ſich 1610 in dem Kloſter St. Maria de Luce auf, und ſchrieb *hiſtoria de milagroſa aparicimento de noſſa Senhora de Luz.* Ant.

SOVIROLIUS (Guilielmus), ein Medicus von Montpellier, florirte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb brevem & accuratam de peſte tractationem, ſo zu Paris 1571 in 8 zum Vorſchein gekommen. Li.

SOULECHAT (Dionyſius), ein Franciſcaner-Mönch, lebte im 14 Seculo. Man ſchrieb ihm einige Irrthümer zu von Abſagung der zeitlichen Güter, indem er behaupten wollte, Chriſtus und die Apoſtel hätten nichts Eigenes gehabt und beſeſſen; wie auch von der Liebe, und von der Vollkommenheit der Liebe, welche von der pariſiſchen Univerſität verdammt wurden. Hierauf appellirte er an den Pabſt Urbanum den V, welcher aber das Urtheil der Univerſität beſtätigte, und ihm Befehl gab, ſeinen Irrthum in Gegenwart des Biſchoffs von Beauvais, Joh. de Dormans, zu wiederruffen, welches auch 1369 geſchahe, worauf er gleichſam verſchwunden, daß man nicht erfahren, wo er weiter hingekommen. Man hat ihn aber ohnfehlbar an einen ſichern Ort gebracht. Man trifft ſolche Revocation unter andern in der Bibliotheca Patrum lugdun. Tom. XXVI an. HL. Fa.

SOULFOUR (Nicolaus), ein Prieſter von der Congregation des Oratorii in Franckreich, war aus Savoyen gebürtig, und wurde von dem heiligen Franc. de Sales an den nachmahligen Cardinal Berulle recommendiret, als derſelbe eben damit umgieng, die vorerwehnte Congregation in Franckreich aufzurichten. Als aber der Cardinal von Rochefoucaud von dem Könige nach Rom geſendet wurde, gieng er mit demſelben, und ward allda zwey Jahr Intendant von deſſen Hauſe, ingleichen Protonotarius apoſtolicus, und endlich auch Agent des gedachten Berulle, welchem er die päbſtliche Bulle zu Errichtung ſeines neuen Ordens ausgewircket. Als er ſodann 1612 nach Franckreich zurück gekommen, ward er eines von den erſten Mitgliedern des Oratorii, und wurde 1618 zum andernmahl nach Rom geſchickt, um allda eine von den 6 Stellen, die der König Ludovicus XIII der Congregation ertheilet, in Beſitz zu nehmen. Er kehrte aber 2 Jahre darauf wiederum zurück, und ſtarb in dem Ordens-Hauſe S. Magloire den 17 May 1624, in dem 75 Jahre ſeines Alters. Es werden ihm verſchiedene Schrifften zugeeignet, wovon iedoch der nöthige Beweis ermangelt, daß er ſie verfertigt

Digitized by Google

habe. Diejenigen, welche gewiß von ihm ſind, beſtehen aus einer franzöſiſchen Ueberſetzung von des Biſchoffs zu Caſal Tullii Carrero Predigten; ingleichen von des Jo. Petr. Giuſſano Leben des Cardinals Caroli Borromæi, welche letztere deswegen merckwürdig iſt, weil es die erſte Schrifft war, die aus der Congregation des Oratorii im Druck erſchienen. Memoires du tems. Pin.

SOULIER (Petrus), ein franzöſiſcher Geiſtlicher aus der Diöces von Viviers gebürtig, trieb erſtlich zu Paris das Handwerck eines Schneiders, oder eines Schuſters, erwehlte aber nach der Hand den geiſtlichen Stand, worauf er ſeinen bisanher gehabten Nahmen mit dem obigen verwechſelte. Er hatte groſſe Luſt zu Controverſien, und wohnte denen zu ſeiner Zeit gehaltenen vielen Conferentzien ſehr fleiſſig bey, brachtes auch endlich ſoweit, daß er ſich ſelbſt in eine Diſputation wagen konte; weswegen ihn die Hertzogin von Bouillon, nachdem er zuvor Prieſter worden, als einen Miſſionarium in die Landſchafft Turenne zu ſenden, kein Bedencken trug. Da er nun daſelbſt ſeinem Amt ein Genügen gethan, gab ihm der Biſchoff von Sarlat eine Pfarre in ſeiner Diöces, und machte ihn nicht lange hernach auch zum Syndico bey den um der Reformirten und in ſeiner Diöces gelegenen Kirchen willen angeſtellten Handlungen. Er lebte noch 1686, und die eigentliche Zeit ſeines Todes iſt nicht bekannt. Man hat von ihm *hiſtoire du Calviniſme; hiſtoire des edits de pacification & des moyens, que les pretendus reformés ont employés pour les obtenir; abregé des edits, des arrets, & declarations de Louis XIV, touchant ceux de la religion P. Reformée* u. a. m. Memoires du tems. HL.

de SOULIERS, ſiehe Triſtan (Joh. Bapt.).

de SOUSA (Ant.), ein portugieſiſcher Jeſuit, gebohren in der Stadt Amar 1591, war in den Wiſſenſchafften ſehr erfahren, lehrte zu Liſſabon die Rhetoric, gab daſelbſt tragico-comœdiam de Emanuelis I Luſit. regis expeditione in orientem heraus. Er befand ſich in Braſilien mit, als die Holländer daraus vertrieben wurden, und ſtarb 1625 auf der Heimfahrt. Al. Ant.

SOUSA (Ant.), ein portugieſiſcher Dominicaner aus dem Geſchlechte der Grafen von Caſtanheira, bekleidete verſchiedene Ehren-Aemter ſeines Ordens, wurde 1594 Biſchoff zu Viſeo, und ſchrieb chronicon provinciæ luſitanæ. Er ſoll noch 1614 gelebet haben. Ech.

de SOUSA (Anton.), ein portugieſiſcher Predigers-Mönch von Liſſabon, wurde 1618 Doctor Theologiä, ferner Profeſſor primarius zu Liſſabon, und endlich königlicher ſpaniſcher Rath und Conſultor bey der Inquiſition in Portugall, und ſchrieb Aphoriſmos inquiſitorum in 4 Büchern; deciſiones Luſitaniæ; opuſculum circa conſtitutionem Pauli V in confeſſarios ad actus inhoneſtos fœminas in confeſſionis ſacramento allicientes; relectionem de caſibus ſ. cenſuris bullæ in Cœna Domini; ſermonem in actu fidei Oliſſipone 1624 habitum, und florirte noch 1630. Ech. Ant.

de SOUSA Macedo (Ant.), ein portugieſiſcher Hiſtoricus und JCtus, lebte in der erſten Helfte des 17 Seculi, war ein Ritter und Mitglied des Raths von Portugall, und ſchrieb *Flores de Eſpanna* im 22 Jahre ſeines Alters; Luſitaniam liberatam ab injuſto Caſtellanorum dominio; genealogiam regum Luſitaniæ; *Ceramuel convencido en ſu libro intitulado* Philipous Prudens; *fundaçaon de Lisboa: Oliſippo*, ein Gedicht, ſo aber mit dem vorherſtehenden vor einerley gehalten wird. Ant.

de SOUSA (Emmanuel Farias), ſiehe Farias.

de SOUSA (Felicianus), ſiehe de Oliva (Felicianus).

de SOUSA (Ferd. Perez), ein Portugieſe aus der erſten Helfte des 17 Seculi, überſetzte des *Trajani Boccalini* diſcurſos politicos de Parnaſſo ſehr nett in ſeine Mutterſprache. Ant.

de SOUSA (Franc.), ein portugieſiſcher JCtus im Anfange des 17 Seculi, war Advocatus Fiſci in Flandern, hielte ſich zu Brüſſel auf, und ſchrieb reperitiones ad l. fœminæ D. de regulis juris, ingleichen ad §actionum 25 Inſtiturionum de actionibus. Ant.

de SOUSA (Johann Vaz Pinto), ein portugieſiſcher Philologus, im 17 Seculo, von Garajal bürtig, gab den Virgilium mit Noten in ſeiner Mutterſprache heraus, unter dem Titel: Theſaurus Muſæ virgilianæ. Ant.

de SOUSA Coutinho (Lopez), ein portugieſiſcher Ritter und Vater des Dominicaners Ludovici de Souſa, war in der Matheſi ſonderlich geübt, ließ 1538 in der Belagerung von Diu, die er nachgehends in portugieſiſcher Sprache carminice beſchrieben, ungemeine Tapfferkeit ſehen, ſtarb 1577 als Gouverneur des Schloſſes St. George de la Mina in Guinea, und ließ *a perdiçaon de Manuel de Souſa de Sepulveda* &c. Ant.

de SOUSA (Ludovicus), ein Cardinal-Prieſter, aus gräflichem Geſchlecht, gebohren zu Liſſabon den 17 Oct. 1630, brachte die Jugend meiſtens am königlichen Hofe in Portugall zu, durchreiſete aber, nachdem er ſeine Studia daſelbſt geendiget, einen groſſen Theil von Europa, und blieb eine Zeitlang zu Rom, von dannen er nach Liſſabon beruffen, und daſelbſt zum Canonico an der Cathedral-Kirche zu Porto gemacht wurde. Petrus II machte ihn zu ſeinem oberſten Capellan, und ferner zum Ertz-Biſchoff von Liſſabon, wie auch zu ſeinem Staats-Rath. Zuletzt denominirte er ihn gar zu der Cardinals-Würde, welche ihm Innocentius XII den 22 Jul. 1697 ertheilte. Er war im übrigen anſehnlich von Perſon, und dabey von einem hohen Geiſte, zugleich aber gütig und überaus gutthätig gegen die Armen; hatte auch den Ruhm eines gelehrten Herrn, wie denn ſeine Bibliothec vor eine von den ſchönſten Privat-Bibliothecken in Europa paßirte. An dem portugies

tugiesischen Hofe war sein Credit nicht geringe; und weil er ausser seinen ansehnlichen Kirchen-Einkünfften ein grosses Vermögen vor sich selbst hatte, so führte er einen Staat gleich einem souverainen Fürsten, und starb den 2 Januar. 1702. HL.

de SOUSA (Ludovicus), ein Dominicaner, war zu Santaren in der Diöces von Lissabon gebohren, ward in der Jugend ein Maltheser-Ritter, hatte aber gleich anfänglich das Unglück, von den Türcken gefangen zu werden, welche ihn iedoch gegen Ranzion wieder los gelassen. Als er auf dem Rückwege nach seinem Vaterlande war, renuncirte er dem gedachten Ritter-Orden, und trat so dann in seines Königs Dienste, worauf er in Indien bey verschiedenen Gelegenheiten grosse Ehre einlegte. Nach seiner Wiederkunfft vermählte er sich mit Magdalena de Vilhena, damahliger Wittwe des Don Juan de Portugall, so ein Sohn Emanuelis von Portugall, und Enckel D. Francisci von Portugall, Grafens von Vimioso, gewest. Mit dieser zeugte er eine Tochter, deren frühzeitiger Tod beyde Eltern so sehr bewegte, daß sie sich entschlossen, das Kloster-Leben zu erwehlen. Magdalena begab sich demnach zu Lissabon in das Kloster SS. Sacramenti; Souza aber nahm stat seines Tauf-Nahmens, Manuel, den Nahmen Ludovicus an, und wurde 1614 ein Dominicaner. Weil er nun sonst in seinen besten Jahren gute Progressen in den Studien gemacht, insonderheit aber in seiner Muttersprache sehr wohl schrieb, wurde er erwehlt, die Historie seines Ordens in Portugall auszuarbeiten, davon er auch einen Theil 1623 ans Licht gestellet, der andere und dritte Theil aber sind zu Lissabon 1662 und 1678 heraus gekommen. Sonst hat er auch das Leben Bartholomæi, des Märtyrers und Ertz-Bischoffs von Braga heraus gegeben, eine Vorrede zu Jac. Falconis lateinischen Wercken gemacht, eine Chronic vom König in Portugall Johanne III, und *vida da Soror Margarita do SS. sacramento* im Manuscript hinterlassen, und ist zu Benefica 1632 im Monat May gestorben. Ant. Ech.

de SOUSA (Manuel), siehe de Sousa (Ludov.).

de SOUSA (Matthæus), ein portugiesischer Theologus aus dem Seraphinen-Orden, war von Lissabon, und Professor Theologiä zu Salamanca, auch Provincial seines Ordens, florirte um 1628, und schrieb optatam diu articularionem & illustrationem oxomensem libri 1 sententiarum *D. Scoti* in drey Voll. Ant.

de SOUSA (Matthias), ein portugiesischer Jesuit von Amaranca, war Missionair in Indien, Rector des Collegii scalabitani, Procurator der Provintz ad Custiam matritensem, schrieb *Compendio de lo sucedido en el Japon desde la fundacion de aquella christiandad y relacion de los martyres de 1629 y 1630*, und starb den 1 Jan. 1647, im 51 Jahr. Ant.

de SOUSA (Petr.), ein Portugiese von Villanova de Portimano in Algarbien, war einer von den ersten, die zu Madrit in den Orden der Clericorum regularis um Minorum traten, hielte sich darnach lange in Italien auf, wurde nach seiner Zurückkunfft in Portugall hin und wieder Regens, schrieb super Psalmis davidicis in zwey Voll. die zu Salamanca im Manuscript anzutreffen, und starb zu Sevilien den 10 Jun. 1626. Ant.

de SOUSA (Petr. Lopez), ein portugiesischer Historicus, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *a historia do primeiro cerco de Dio, que os Turcos poserano a esta fortaleza.* Ant.

de SOUSA (Thom.), ein portugiesischer Dominicaner, war Königs Sebastiani Hofprediger, florirte um 1570, und schrieb Commentaria in prophetias Oseæ & Joelis. Ant. Ech.

SOUSIUS, siehe Zoës (Gerard.).

SOUSSAY, siehe Etoile.

SOUTER (Daniel), ein Theologus, Philosophus, Historicus und Poet zu Harlem, florirte sonderlich zwischen 1620 und 1632, und schrieb: Palamedeu, s. de tabula lusoria, alea, & variis ludis, libros 3, welche man bey *Joh. Meursii* Græcia ludibunda, wie auch in *Jac. Gronovii* thesauro antiquit. græc. Tom. VII findet; pædagogum divitum de luxu & vero opum usu; tract. cur bonis male sit, s. pharmacum afflicti animi; threnodiam; Hemerbaracham vallem benedictionis, s. Belgidos libros 6; *Belegeringe en Innemen van S. Hertogenbosch en Wesel* &c.

SOUTH (Rob.), ein englischer Theol. geb. zu Londen 1631, studirte in dem königl. Collegio zu Westmünster und in dem Collegio Christi zu Oxford, wurde D. Theol. und 1670 Domherr der Kirche Christi; gieng als Capellan mit dem königlichen Gesandten nach Pohlen, und wurde nach seiner Zurückkunfft Pfarrer zu Islip in der Provintz Oxford. Er schlug unterschiedene Bißthümer und Ertz-Bißthümer aus, wolte den König Wilhelm lange nicht für einen rechtmäßigen König erkennen, und war ein Freund und Vertheidiger des D. Sacheverels, hatte hingegen mit Sherlocken, den er des Tritheismi beschuldiget, so hefftige Streitigkeiten, daß endlich der König beyden das Stillschweigen auferlegen muste. Er gab An. 1704 vier Bände englischer Predigten in 8 heraus, welche hoch gehalten werden, schrieb orationes in theatro sheldoniano & domo convocationis Oxonii habitas, und starb 1716, 8 Julii. Nach seinem Tode kamen 1717 zu Londen *Posthumous Works of R.* South heraus, in welchen man unter andern eine Nachricht von seinem Leben und Schriften findet.

SOUTHOUSE (Thomas), hat 1671 monasticon feversham ense, *or a surveigh of the Monastry of Feversham in Kent*, zu Londen in 8 ans Licht gestellet.

SOUTHRAY (Simon), ein Benedictiner in Engelland, war Doctor Theologiä zu Oxford, lebte ums Jahr 1382, schrieb wider Wiclefum und dessen Anhänger de auctoritate ecclesiæ; de sacramento altaris. Pit.

Digitized by Google

SOUTHWELL, ſiehe Sotwell.

SOUTHWELL (Richard), ein engelländiſcher Hiſtoricus, hat einige Theile von der Hiſtorie von Engelland geſchrieben. Pit.

SOUTHWELL (Robert), ein Jeſuit, gebohren zu Norfolck in Engelland 1560, wurde 1595 zu Londen mit dem Strange hingerichtet, und hinterließ im Engliſchen ſolatium catholicorum in vinculis pro Chriſti fide exiſtentium; ſupplicationem ad Eliſabetham reginam pro catholicis; regulas bonæ vitæ; orationes; Briefe; Gedichte. Al.

SOUTHWELL, oder Baco, (Thom.), ein Jeſuit, gebohren zu Norfolck in Engelland 1592, lehrte eine Zeitlang die Theologie zu Löven und Lüttich, ſtarb endlich 1637 den 11 Dec. zu Waten, und hinterließ regulam vivam oder analyſin fidei; Comm. in partem I *Thomæ Aquinatis* &c. Al.

de SOUVIGNY, ſiehe de Sorel (Carl.).

de SOUZA, ſiehe de Souſa.

SOWLE (Johann), ein Carmelite und Prediger, von Londen, ſchrieb Sermones ex D. Paulo; diviſiones thematum &c. und ſtarb 1508. Wo.

SOWLMANN, ſiehe Solme.

SOYBERT (Petr.), ſiehe Suberti.

de SOXO (Benedictus), ein Jeſuit von Granada, war Eloqv. und Phil. hernach auch Theologiä Profeſſor und Theologiä Doctor zu Vilna in Litthauen; endlich bey die 20 Jahr dieſer Academie Procancellarius, ſchrieb unter andern Clavem juris academicis vilnenſibus porrectam, und ſtarb den 18 Dec. 1658, im 71 Jahr. W, d. Al.

SOZOMENUS, ein Sohn Bonifacii von Piſtoja, ſtudirte um 1407 und folgende Jahre zu Florentz, wurde hernach Canonicus in ſeiner Vaterſtadt, wohnte dem coſtnitzer Concilio bey, und ſtarb 1458. Er hat eine Chronic von Anfang der Welt bis zu ſeiner Zeit hinterlaſſen, die aber noch ungedruckt liegt, und weilen er darinne die Villanos meiſtens ausgeſchrieben, ſo iſt nur ein ſpecimen davon in *Muratorii* ſcript. ital. befindlich. Fa.

SOZOMENUS (Salamanes Hermias), Scholaſticus genannt, lebte im 5 Seculo, war zu Salamin in der Inſel Cypern gebohren, gab lange Zeit einen Advocaten zu Conſtantinopel ab, und verfertigte eine Kirchen-Hiſtorie von 324 bis aufs Jahr 439, davon das letzte Stück verlohren gegangen. Sie iſt zuletzt 1720 von Guil. Reading zu Cambridge in folio edirt worden. Sonſt hat er auch de rebus ab aſcenſu Chriſti uſque ad Licinii exauctorationem lib. 2 geſchrieben, die aber ſchon lange nicht mehr vorhanden ſind. Einige beſchuldigen ihn der novatianiſchen Irrthümer, und er ſoll gegen das 450 Jahr geſtorben ſeyn. PB. Vo. Poſſev. C. Fa.

SOZOMENUS (Johannes), ein Grieche, von Cypern gebürtig, kam, da ſein Vaterland von den Türcken eingenommen worden, nebſt ſeinen Anverwandten nach Venedig, allwo er in dem Collegio Græcorum des Pabſts Urbani erzogen wurde. Nachdem er daſelbſt in Humanioribus guten Grund gelegt, lehrte er eine Zeitlang die griechiſche Sprache zu Rom, und ward daſelbſt Magiſter, worauf er zu Padua, ohngefehr 5 Jahr die Rechtsgelehrſamkeit ſtudirte, und 1596 die höchſte Würde in derſelbigen erhielt. Nach dieſem lehrte er wiederum die griechiſche Sprache, und gab zugleich zu Venedig einen Advocaten ab: wiewohl er, da er bald hernach durch eine Heyrath ein anſehnliches Vermögen bekommen, ſich von allen gerichtlichen Handlungen entzog, und nur allein die griechiſche Sprache und ſeine andern Studien abwartete. Endlich ſetzte ihn der Rath zu Venedig der Bibliothec des Cardinals Beſſarionis für, und trug ihm zugleich die Cenſur der griechiſchen Bücher auf, welche in Venedig gedruckt werden ſolten, in welchen Verrichtungen er um das Jahr 1626 mit Tode abgieng. Er hat eine neue lateiniſche Ueberſetzung von Platonis zehn Büchern de republica, aber ohne die dialogiſtiſche Form, verfertiget, wodurch das Werck viel kürtzer und deutlicher gemacht worden. Sonſt ſoll er auch eine griechiſche Grammatic, deren ſich Greiſer wohl bedient, und Commentar. in *Longinum* de ſublimi geſchrieben haben. B. Pap. Fa.

SPA (Vigerus), ein ſchwediſcher Geſetzgeber, welcher auf Befehl des Königs Ingieldi ohngefehr im 10 Seculo die Upplands-Lagen oder Vigers Flockum, zuſammen getragen, welche hernach Birgerus Jerl oder Magni A. C. 1295 verbeſſern laſſen.

SPAAR, oder Sparr, (Joh. Caſp.), ein ſtraßburgiſcher Medicus, promovirte 1673 zu Straßburg in Doctorem, und ſchrieb: diſſert. inaugurat. de lue venerea cognoſcenda atque curanda &c.

SPACCA (Horatius), ein Dominicaner und Profeſſor zu Neapolis, ſtarb daſelbſt im Collegio St. Mariä della Sanita im Geruche der Heiligkeit 1641, und hinterließ *via breve e facile, per giungere alla perfezione della oratione mentale; medicina ſpirituale* in italiäniſchen Verſen. To. Ech.

SPACH (Iſrael), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Straßburg, gebohren daſelbſt 1560, ſchrieb nomenclatorem ſcriptorum medicorum; nomenclatorem ſcriptor. philoſophicorum atque philologicorum; Diſſert. de animi affectibus; de motu ſ. exercitiis & quiete; überſetzte *Joh. Fragoſi* hiſtoriam aromatum, fructuum & ſimplicium, medicamentorum utriuſque Indiæ aus dem Spaniſchen ins Latein; gab gynæceorum, ſ. de mulierum affectibus libros Græcorum, Arabum, & Latinorum, veterum & recentium, quotquot extant, ex ſua emendatione heraus, und ſtarb 1610. K.

SPACINI (Jacob), hat 1671 italiäniſche Briefe zu Bologna in 12 ediret.

SPADA (Bernhardin.), ein Cardinal, aus einer guten Familie von Berſello, gebohren 1594. Urbanus VIII

VIII machte ihn zum Cardinal, und bediente ſich ſeiner in verſchiedenen wichtigen Angelegenheiten. Er ſchrieb Carmina; Elogium S. Thomæ a Villanova; literas ad Mazarinium, wie auch einige Hiſtorien, welche noch nicht gedruckt ſind; und ſtarb 1661 zu Rom. Ol. Ug. Eg.

SPADA, oder Spadius, (Joh. Baptiſta), ein Dominicaner, von Fiorenzuola in der Diöces von Piacenza gebürtig, lehrte eine Zeitlang die Theologie, darinne er auch den Gradum Magiſtri erlangt, und wurde darauf 1650 Diffinitor ſeines Ordens in der Lombardie, auch endlich Cardinal. Die eigentliche Zeit ſeines Todes iſt unbekannt. Man hat von ihm 11 Bände lateiniſcher Poeſien, worinne er es ziemlich weit gebracht, wiewohl er auch in den italiäniſchen Gedichten ſich beſondern Ruhm erworben. Auſſer den XI Bänden ſind ſeine übrigen Schrifften: Idyllion de aſſumptione Joh. Bapt. de Marinis in Magiſtrum generalem ord. FF. Præd.; chronodiſticha de gallicæ claſſis ad mare tyrrhenum gloria; *giardino degli epiteti translati & aggiunti poetico-italiani; catena d' anagrammi nelle impreſe d' Enrico duca di Lorena;* Carmen in aſſumtione Papæ Gregorii XV, it. Urbani VIII. In preßfertigem Stande aber hinterließ er proteo diſtichon de B. Virgine 2200 formis variabile; *elogio proteo all' immortalità della fama di Urbano VIII;* omnium epitheorum ſilvam, ſo unter dem Titel viridarium epithetorum poeticorum zu Bologna gedruckt worden iſt. Ech.

SPADA (Thom. Maria), ein italiäniſcher Dominicaner, aus der Lombardie oder Sicilien, war ſeiner Gelehrſamkeit und groſſen Beredſamkeit wegen ſehr berühmt, und hielt 1661 die Faſten-Predigten zu Palermo mit ſo vielem Beyfall, daß ihm die Academie der Reacenſorum daſelbſt deswegen in einer beſondern Schrift öffentlich gratulirte. Er lebte noch 1685, und ſchrieb *due diſcorſi per la lettera ſcritta a Meſſinenſi della B.V.* ingleichen *diſcorſi panegirici per S. Ignazio Loyola, e Santa Nimfa Vergine, e San Maſſimiliano.* Ech.

SPADARIUS (Nicolaus), ein Baron und walachiſcher General aus der Moldau im 17 Seculo, ſchrieb Enchiridion ſ. ſtellam orientalem occidentali ſplendentem h. e. ſenſum eccl. græcæ de transſubſtantiatione corporis Domini, welches Ant. Arnald ſeinem Werke de perpetuitate fidei cathol. de S. Euchariſtia lateiniſch einverleibet hat. Fa.

SPADAZZA (Carolus), ein italiäniſcher JCtus, florirte zu Ferrara 1622, und ſchrieb theatrum viduile, ſeu de viduis & privilegiis viduilibus. K.

von SPADE, ſiehe Spondanus.

SPADIUS, ſiehe Spada.

SPADO (Chariſius Thormarius), ſiehe Capponius (Joh. Baptiſta).

SPADONI (Reginald), ein italiäniſcher Dominicaner im 16 Seculo, hielt ſich 1584 zu Sulmone in dem Ordens-Convent auf, und gab in ſolchem Jahr ein Buch unter dem Titel *miſtico tempio del roſario* in Verſen zu Venedig in 8 heraus. Ech.

SPAENHOLZ (N.), ein Garniſon-Medicus zu Raab in Nieder-Ungarn, ſo anfangs ein Jeſuit geweſen, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und verfertigte zur Vertheidigung Joh. Zwelferi unterſchiedene heftige Schrifften, die wider das Collegium medicum zu Augſpurg und deſſen Mitglied Doctor Schröcken, vornemlich aber wider Schmutzen gerichtet waren, von welchen die meiſten unter Friedrich Müllers Nahmen, eines aber unter der erdichten Benennung des Philonis Naſturtii ans Licht getreten. Ke.

SPAGNOLI, oder Hiſpaniolus, (Joh. Bapt.), insgemein Baptiſta Mantuanus von ſeiner Geburtsſtadt genannt, ſoll aus unehlichem Beyſchlaf 1448 den 12 April von einem des Geſchlechts von Spagnoli gezeuget worden ſeyn; hatte ein gutes Naturell zur Poeſie, wiewohl unter ſeinen Gedichten einige unzüchtig, auch nicht alle gar zu angenehm klingen, davon die Urſache ſoll geweſt ſeyn, weil er der hebräiſchen Sprache allzu ſehr ergeben geweſt. Er war General des Carmeliter-Ordens zu Mantua, und ſtarb daſelbſt den 20 Mertz 1518, im 70 Jahr, oder wie *Reineſius* epiſt. ad Daumium p. 20, 51, 153, und *du Pin* bibl. eccleſ. Tom. XIV p. 97 melden, 1516, im 68 Jahr. Als er zum General ſeines Ordens erwehlet worden, wolte er alle Klöſter reformiren; fand aber ſo viele Hinderniſſe, daß er dieſen Zweck nicht erlangen konte, und dahero auch 1515 ſeine Würde aus Verdruß niederlegte. Seine Wercke als: Eclogæ; faſtorum libri 12; Partheniæ marianæ libris 3; de patientia libri 3; Gorgias; adoleſcentia ſ. bucolica; opus de calamitatibus temporum ſeu mundi; de vita *Dionyſii* libri 3 verſibus heroicis; opuſcula contra impudice ſcribentes &c. ſind anfänglich zu Paris mit *Seb. Murrhon, Seb. Brant,* und *Jod. Badii* comment. 1513 in fol. und hernach 1576 zu Antwerpen ohne die Comment. in 4 Octav-Bänden zuſammen heraus gekommen, darunter aber epiſtolæ ad diverſos, orationes, liber de ortu & diverſitate religionum, apologia pro F. Petro und introductorium ſubtilis Scoti, deren Trithemius erwehnet, fehlen. Fridericus, Hertzog von Mantua, ließ ihm eine marmorne Statue neben dem Grabe des Virgilii ſetzen. Poſſev. T. Vo. Jov. Gad. Fa. Nic.

de SPAIGNART (Chriſt. Gilb.), ſiehe Gilbertus.

SPALATINUS (Georg.), ein evangeliſcher Theol. der zu den Zeiten Lutheri gelebt, und das Werck der Reformation mit groſſem Nachdruck befördern helffen. Sein eigentlicher Nahme war Burckart: er nennte ſich aber von ſeinem Vaterlande, Spalt, einer Stadt zum Bißthum Eichſtädt gehörig, allwo er 1482 gebohren war, Spalatinum. Seine Studia trieb er zu Erfurt und Wittenberg, ward 1502 Magiſter zu Wittenberg, 1507 Pfarrer zu Hohenkirchen, 1508 Præceptor der Mönche im Kloſter des Thals St. Georgens zu Altenburg, 1509 Præceptor des Churs

Digitized by Google

Printzens zu Sachſen, Johann Friedrich, 1511 Herzogs Ottonis und Erneſti zu Lüneburg Hofmeiſter auf der Univerſität Wittenberg, hernach aber Churfürſt Friedrich Sapientis Hof-Prediger und Secretarius, wie auch Canonicus im St. Georgen-Stiffte zu Altenburg. Er wurde zu vielen wichtigen Verrichtungen gebraucht, wohnte verſchiedenen Reichs-Tagen, auch wegen der Religion angeſtellten Conventen bey, und brachte ſeine meiſte Lebens-Zeit mit Reiſen zu. An. 1525 wurde er zum erſten evangeliſchen Superintendenten zu Altenburg verordnet, wobey er auch die Stelle eines Kirchen-Raths hatte. Nicht weniger wurde ihm aufgetragen, die Hiſtorie der Churfürſten Johannis und Johann Friedrichs, als ſächſiſcher Hiſtoriographus, zu beſchreiben. An. 1530 war er mit dem Churfürſten Johanne zu Augſpurg, als daſelbſt die augſpurgiſche Confeſſion übergeben wurde, wobey Spalatinus ſeine Klugheit, Geſchicklichkeit und Standhaftigkeit vor andern ſehen ließ, und dieſes wichtige Werck mit groſſer Treu und Sorgfalt befördern halff. An. 1537 unterſchrieb er zu Smalcalden die Articulos ſmalcald. und übrigen ſymboliſchen Bücher, half auch in eben dieſem Jahre nebſt Ant. Muſa und Wolfg. Fuſio, das Oſterland reformiren. Letztlich gerieth er wegen einer Diſpenſation in einer gewiſſen Ehe-Sache in groſſe Traurigkeit, wobey ihn zwar Lutherus aufs kräftigſte tröſtete, iedoch wurde er dadurch ſehr geſchwächt, und ſtarb 1545 den 16 Jan. im 63 Jahr. Er hat Chronicon; hiſtoriam Arminii, welche nach Pet. Kenleri lateiniſcher Ueberſetzung in *Schardii* ſcriptoribus rerum germanicarum Tomo I ſteht; das Leben der Päbſte, daraus Doct. Ernſt Salom. Cyprian die Leben Julii II, Leonis X, Hadriani VI, Clementis VII und Pauli III drucken laſſen; Annales reformationis in deutſcher Sprache, welche letztgedachter Doctor 1718 zuerſt heraus gegeben; nebſt andern theologiſchen und hiſtoriſchen Schrifften, welche noch im Manuſcript liegen, verfertiget; Petrarchä Buch de remediis utriuſque fortunæ; *Eraſmum* de inſtitutione principis; ingleichen einige von Lutheri, Melanchthonis, Eraſmi und anderer Schrifften ins lateiniſche und Deutſche überſetzt. Seine meiſten Schrifften ſtehen in *Menckens* ſcriptoribus rerum german. In der Bibliothec des Herrn von Krafft liegt deſſen Diarium manuſcriptum, daraus Herr Schelhorn in den Amœnitatibus literariis verſchiedene Excerpta drucken laſſen; und in Herrn Profeſſor Kappens kleinen Nachleſe trifft man mit deſſen Erleuterungen noch eine gröſſere Anzahl von Manuſcriptis Spalatianis an. Deſſen Leben hat Chriſt. Schlegel oder Caſp. Sagittarius in einem beſondern 1693 zu Jena in 4 gedruckten lateiniſchen Commentario beſchrieben. Hortleder von Urſachen des deutſchen Krieges. Ad. Seck.

de SPALATRO (Thom.), ſiehe Thomas.

SPALCHAVER (Daniel), von Roſtock, war zu Wick auf der Inſel Rügen Paſtor und Præpoſitus, ſchrieb Diſcurſ. theolog. de Spiritu Sancto; Pſalmorum pœnitentialium heptada; Iræ divinæ flagellum triplex; Commentar. in Jonam in 21 Predigten; de cruce ejusdemque ſolatio; Hochzeit-Leich-Buß- und andre Predigten ꝛc. und ſtarb den 1 Febr. 1651, im 64 Jahr. W, d.

SPALCHAVER (Johann Daniel), ein Sohn Danielis von Bergen auf der Inſel Rügen, hat 1680 gelebt, und unter andern orat. de oblidione Sagunti & Hannibalis injuriis geſchrieben.

SPALDING (Raoul), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Cambridge in Engelland, Carmeliter-Ordens, war ein guter Philoſophus und Theologus, ſuchte beſondere neue Meinungen zu behaupten, weswegen er in den Verdacht der Ketzerey gerieth, ſchrieb Sermones; Quæſtiones in elenchos *Ariſtot.*; determinationes S Scripturæ, und ſtarb zu Stamford 1390. Pit.

de SPALETO (Menentillus), ein Dominicaner aus Dalmatien, gab um 1320 einen eifrigen Miſſionarium in Oſt-Indien ab, und ſchrieb *lettera allo Barth. da S. Choncordio ove lo ragguaglia de' luoghi dell' India ſuperiore l' anno 1320 ſcritta in Mabar città dell' India ſuperiore*, ſo zu Florentz im Manuſcript befindlich. Ech.

SPAN (Laurent.), von Spanow, ein Doctor Medicinä, lebte zu des Kayſers Maximiliani II Zeiten, und ſchrieb in Verſen pias meditationes in evangelia dominicalia; paraphraſin aphoriſmorum *Hippocratis*. &c. K.

SPAN (Sebaſtian), ein JCtus zu Zwickau, lebte 1636, und ſchrieb 600 Berg-Urtheile, Schied- und Weiſunge; ſpeculum juris metallici, oder Berg-Rechts Spiegel, welcher letztere 1698 zu Dreßden in folio aufgelegt worden.

SPANADRIONIS, ſiehe Gregorius VIII.

SPANDUGINUS (Theodorus), ein griechiſcher Mönch im 15 Seculo, hat ein Buch de origine & moribus Turcarum geſchrieben, welches auch in italiäniſcher Sprache heraus gekommen iſt. Fa.

SPANGEL (Pallas), ein Theologus zu Heidelberg, von Neuſtadt bürtig, lehrte gantzer 36 Jahr auf gedachter Academie, war ein Zeuge der Wahrheit und Vorläuffer der Kirchen-Reformation in der Pfaltz, ſchrieb orat. in laudem Martilii de Inghen, primi Rectoris academiæ heidelbergenſis; orat. in funere electricis Margarethæ; orat. habitam ad Maximilianum Romanor. regem, cum an. 1489 apud Philippum comitem palatinum Heidelbergæ pernoctaret, welche in *Freberi* ſcriptor. rer. german. Tom. II ſtehet, und ſtarb 1512 den 17 Jul. Beyſchlag in der Lebens-Beſchreibung Joh. Brentii.

SPANGENBERG (Cyriac.), ein Hiſtoricus und Theologus, gebohren zu Herden im Fürſtenthum Caſtenberg 1528 den 17 Jun. war Johannis Sohn, ſtudirte zu Wittenberg, wurde zu einem Schuldiener in Eißleben, hernach zum Prediger daſelbſt, endlich aber zum

zum Stadt- und Schloß-Prediger, auch General-Decano in Mansfeld gemacht. Er hielt es mit Flacio Illyrico, und muste daher nach vielfältigem Streit von Mansfeld entfliehen, da er sich in den Kleidern einer Hebamme davon machte. Darauf wurde er zu Eltzsee in Buchau Prediger, muste aber auch nach einiger Zeit wegen der Lehre von der Erbsünde wieder fortwandern. Endlich starb er zu Straßburg 1604, 10 Febr. Er soll ein guter Prediger, aber zu den Controversien ungeschickt, und dabey sehr hochmüthig, auch halsstarrig gewest seyn, wiewohl ihm vielleicht seine Feinde mit diesen Beschuldigungen zu viel thun. Seine Schrifften sind: der Adel-Spiegel; hennebergische Chronic; hollsteinische Chronic; schaumburgische Chronic; qverfurtische Chronic; mansfeldische oder sächsische Chronic; ein Buch von der Music; Historie des Geschlechts derer von Molsdorf; von der Gastfreyheit; Trost-Büchlein für die Krancken und vom christlichen Ritter; zwey Predigten vom Bann, dabey eine Buß-Predigt, auch zwey Predigten vom Allmosen, it. der 103 Psalm ausgelegt; fünf Predigten über Joh. I; eine geistliche Wirtschaft oder christlich Wolleben durch die gantze Woche; Auslegung der Epistel an Titum; wider die böse Sieben ins Teufels Karnöffel-Spiel; eine Predigt über das Evangelium Jubilate; zehn Predigten von Luthero; von der geistlichen Wirthschafft und Haushaltung Lutheri; Apologia, Bericht und Erklärung der sieben Predigten halben von der Prädestination, göttlichen Vorsehung und ewigen Genaden-Wahl; Gesangbuch; nothwendige Warnung an alle ehrliebende deutsche Kriegs-Leute; etliche christliche nothwendige Gebet des armen kleinen wohlgeplagten Häuffleins der rechten Christen gegen die falschen Lehrer; der gantze Psalter Davids, Gesangweise gefasset; hundert und vierzehn schöne geistreiche Lieder und Psalmen der lieben Patriarchen, Altväter ꝛc. in Gesangweise gebracht; wie oft, wenn und warum die Stadt Rom von den Deutschen gewonnen? Tabellen über die gantze heilige Schrifft; Tractat de peccato originali, so er unter dem Nahmen Candidi Sylvestri 1586 edirt, und von Aegidio Hunnio refutiret worden; interpretationes in epistolas D. Pauli; Pentateuchus; historia ecclesiastica; der Jagd-Teuffel; Commentarii über viel biblische Bücher; viel Streit-Schrifften wegen der Erb-Sünde ꝛc. Eine weitläuftige Nachricht von seinem Leben und Schriften hat Johann Georg Leuckfeld in deutscher Sprache 1712 und 1720 zu Qvedlinburg in 4 heraus gegeben, in welcher man auch einige ungedruckte Briefe desselben findet. Seine sangerhausische Chronic stehet in D. Christ. Gottl. Buders Sammlung verschiedener Schrifften ꝛc. art. 18; und sein tract. de nobilitate in *Joh. Steph. Burgermeisters* bibliotheca equestri Tom. II, sein Chronicon aller Bischöffe des Stiffts Verden aber ist 1720 zu Hamburg in folio ans Licht getreten. Bl. Ad. Arn.

SPANGENBERG, oder Herdesianus, (Joh.), dessen Vorfahren sonst Erbse geheissen, ein Theologus, gebohren 1484 zu Hardegsen im Hertzogthum Calenberg, wurde 1520 Rector zu Nordhausen, und nahm Lutheri Lehre an, wurde 1523 Rector zu Stollberg, 1524 der erste evangelische Prediger zu Nordhausen, und 1543 der erste General-Superintendens zu Eisleben, hat eine deutsche Evangelien-Epistel- und Kinder-Postille mit Lutheri Vorrede; Psalterium elegiace redditum; Margaritam theologicam; librum de matrimonio; quæstiones musicas; Computum eccl. lateinische und deutsche Kirchen-Gesänge; Evangelia dominicalia, in versiculos versa; tr. de artificiosa memoria; dispositiones in Evangelia & Epistolas; Auslegung des grossen Catechismi Lutheri; Trost-Büchlein, und wie sich ein Mensch zum Sterben bereiten solle; vom christlichen Ritter, mit was Feinden er kämpffen muß ꝛc. geschrieben, und ist 1550, 13 Jun. gestorben. Ad. Leuckfeld Leben Cyriac. Spangenbergs. Ki.

SPANGENBERG (Wohlfarth), ein Sohn Cyriaci Spangenbergs, schrieb von der Musica, Singekunst oder Meister-Gesang, welches Werck noch im Manuscript liegt. Leb.

SPANHEM, oder Spanheim, (Ezechiel), ein Sohn des ältern und Bruder des jüngern Friderici, gebohren zu Genev 1629 den 7 Dec. gieng 1642 mit seinem Vater nach Leiden, lernte daselbst, nebst den Humanioribus die morgenländischen Sprachen, kehrte bald hernach wieder nach Genev zurück, allwo man ihm den Titel eines Prof. Eloqventiä beylegte, obgleich diese Stelle nicht erledigt war, daher er auch solches Amt niemahls verwaltet hat. Der Churfürst, Carl Ludewig von der Pfaltz, zohe ihn an seinen Hof, und machte ihn zum Hofmeister des Chur-Printzen, schickte ihn auch darauf in gewissen Angelegenheiten nach Italien, allwo er sich bey der Königin Christina zu Rom in besondere Genade setzte, und Neapolis, Sicilien und Maltha besahe. Als er 1665 zurücke kam, schickte ihn der Churfürst nach Lothringen, Maynz und Franckreich, wobey er 1668 dem Congreß zu Breda beywohnen muste. Darauf gieng er als churfürstlicher Gesandter nach Holl- und Engelland, allwo ihm 1679 der Churfürst von Brandenburg zugleich die Besorgung seiner Affairen auftrug, und ihn endlich gar in seine Dienste nahm. Daher gieng er 1680 als brandenburgischer ausserordentlicher Gesandter nach Franckreich; allwo er sich gantzer neun Jahr aufgehalten. Darauf brachte er einige Jahr zu Berlin mit Studiren zu, muste aber nach dem ryßwickischen Frieden 1697 als Ambassadeur nach Franckreich gehen, allwo er bis 1702 verblieb, in welcher Zeit ihn der neue König in Preussen, zum Baron und Staats-Minister machte. An. 1702 gieng er als Ambassadeur aus Franckreich nach Engelland, und starb 1710 den 7 Nov. im 81 Jahr. Er war in den Alterthümern

und

und ſonderlich dem Müntzweſen ungemein erfahren, und man fand in ſeiner Perſon alle Eigenſchafften eines groſſen Welt-Mannes und eines grund gelehrten auch beſcheidenen Critici beyſammen, welche ſich ſonſt ſo ſelten vertragen. Er beſaß auch eine vortrefliche Bibliothec, welche der König von Preuſſen noch bey deſſen Leben an ſich gehandelt. Seine Schrifften ſind Theſes contra Ludovicum Capellum pro antiquitate literarum hebraicarum, welches eine Diſputation iſt, die er in ſeinem 16 Jahre zu Leiden ohne Präſide gehalten; Diſquiſitio critica contra Amyraldum, darinne er ſeinen Vater wegen der allgemeinen Genade vertheidigte; *Diſcours ſur la Creche & ſur la Croix de notre Seigneur Jeſus-Chriſt*, welches ein paar Reden ſind, die er als Profeſſor Eloqventiä lateiniſch zu Genev gehalten; *Diſcours du Palatinat & de la dignité electorale contre les pretenſions du Duc de Baviere* unter verdecktem Nahmen; *les Ceſars de l' Empereur Julien traduits du grec avec des remarques*; Diſſertationes de præſtantia & uſu numiſmatum antiquorum; de nummo Smyrnæorum inſcripto Σμυρναίων πρωτεύουσα ſcilicet de Veſta & Pryranibus Græcorum diatriba, welche auch in *Grævii* theſauro antiquitat roman. T. V ſteht; *Lettre ſur l'hiſtoire critique de V. teſtament du P. Simon*; Epiſtolæ II ad Laurentium Begerum, welche in dieſes Begers Obſervationibus & conjecturis in numiſmata antiqua ſtehen; Epiſtolæ V ad And. Morellum, ſo man in *Morelli* ſpecimine rei nummariæ findet; *Juliani* imperatoris opera cum obſervationibus; Obſervationes in *Callimachum*, ſo man in Grävii Auflage des Callimachi findet; Orbis romanus, den man auch in *Grævii* antiquitatibus romanis Tom. IX antrifft; Obſervationes in tres priores *Ariſtophanis* Comœdias, welche in Küſters Auflage des Ariſtophanis ſtehen; Notæ in *Joſephum*, die auch in Joh. Hudſons und Sigeb. Haverecamps Editionen des Joſephi vorkommen; Obſervationes in *Strabonem*; Comment. de vita propria, welche letztere noch im Manuſcript liegt. Iſaacus Verburg, der den 2ten Theil von deſſen Opere numiſmatico zu Amſterdam 1717 ans Licht geſtellet, hat demſelben eine Beſchreibung ſeines Lebens vorgeſetzt. AE. Mem. Nic. Cle. Journal literaire Tom. X.

SPANHEM (Fridr.), ein Sohn Wigandi und reformirter Theologus, gebohren zu Amberg, in der Ober-Pfaltz, den 1 Jan. 1600, ſtudirte zu Heidelberg, ward allda 1619 Magiſter, gieng ſodann nach Genev und Paris, that 1625 eine Reiſe nach Engelland, hielte ſich nach ſeiner Zurückkunfft eine Zeitlang zu Paris auf, erhielte 1627 zu Genev eine Profeßionem philoſ. wurde bald darauf Prediger und 1631 Profeſſor Theologiä. An. 1642 nahm er die Profeßionem Theol. zu Leiden an, und ward vorher zu Baſel Doctor Theologiä. Seine vielfältige Arbeit aber verkürtzte ihm das Leben, und er ſtarb 1649 den 30 April. Er war in ſeiner Religion ſehr eifrig, und konte diejenigen, die neue Meinungen aufbringen wolten, nicht leiden; wie er denn ſonderlich mit Moſe Amyraldo in Schrifft-Wechſel gerathen, worüber er auch verſtorben. Seine Schrifften ſind: Dubia evangelica diſcuſſa; Chamierus contractus; Exercitatt. de gratia univerſali contra Amyraldum; exercitationes in epiſtolam ad Hebræos; Epiſt. ad Cottierium de conciliatione controverſiæ de gratia univerſali; Epiſt. ad Buchananum de controverſiis anglicanis vindiciæ de gratia univerſali, welches letztere Werck er aber nicht völlig zu Stande gebracht, weil ſein Tod dazwiſchen gekommen. Sonſt hat er auch *le Soldat Suedois qui deſcript les Actes guerriers de ſon Roi faicts en l' Empire depuis ſon entrée en celui 1630 juſqu'à ſa mort 1632*, dars zu der Herr de Grenaille den andern Theil verfertiget; *Tableau d' une Princeſſe repreſentant divers Myſteres & Intrigues de nos temps, ou Memoires ſur la vie & la mort de Louiſe Julienne, Electrice Palatine* ohne Nahmen; *le Mercure Suiſſe*, auch ohne Nahmen; Laudationem funebrem Frid. Henr. Arauſionum Principis, davor er 500 Ducaten geſchenckt bekommen, und welche auch in Gvil. Barclii vitis ſelectis ſtehet; Genevam reſtituram; Diſputationes theologicas miſcellaneas; *Commentaire hiſtorique de la vie & de la mort de Chriſtoph Vicomte de Dhona; le throne de grace, de jugement & de gloire*; diatribam de origine, progreſſu & ſectis Anabaptiſtarum; orat. funeb. em in exceſſum Joannis Polyandri a Kerckhoven verfertiget. Weil er eine überaus ſchlimme Hand geſchrieben, hat man verſchiedene Manuſcripte nach ſeinem Tode nicht leſen noch ediren können, ſonderlich ſeine Dubia in Vet. Teſt. Ben. Fr. B. H. PB. Nic.

SPANHEM (Fridr.), ein Sohn des vorigen Friderici, und berühmter reformirter Theologus, gebohren zu Genev 1632 den 1 May, ſtudirte zu Genev und Leiden, ward 1651 Magiſter, und legte ſich auf die Theologie, weil es ſein Vater auf dem Tod-Bette verordnet hatte. An. 1653 machte der Churfürſt von der Pfaltz ihn, da er nur 23 Jahr alt war, zum Profeſſor Theologiä in Heidelberg, worauf er 1655 zu Leiden die Doctor-Würde annahm. An. 1670 wurde er nach Leiden beruffen, und trat daſelbſt die Profeßionem Theol. mit einer Orat. de prudentia theologi an. An. 1695 fiel er in eine ſchwere Kranckheit, ſo daß man meinte, das Ziel ſeines Lebens wäre vorhanden, ward aber wieder geſund, und lebte bis auf den 18 May. 1701. Seine Schrifften, als Hiſtoria Jobi; Exercitat. de auctore epiſtolæ ad Hebræos; Geographia ſacra & eccleſiaſtica; Chronologia ſacra; Hiſtoria eccleſiaſtica veteris Teſtamenti; Hiſtoria eccleſiaſtica novi Teſtamenti; Diſſertationes tres auctoritati Papæ romani potiſſimum adverſæ; de Papa fœmina; Hiſtoria imaginum reſtituta; de impoſitione manuum in eccleſia verere; de vitibus ſacramentalibus & precatoriis in eccleſia romana; Epiſtolæ hiſtoricæ; vindiciæ evangelicæ; obſervationes in leviticum; Elenchus controverſiarum de religione; Specimen ſtrictvrarum in libellum epiſcopi condomienſis, hodie meldenſis, cum exercita-

Digitized by Google

citatione de præſcriptione in rebus fidei; Xenia romano-catholicorum juſto pretio æſtimata, unter dem Nahmen Timotheus Philaletha; Diſſ. de quinquarticulanis controverſiis pridem in Belgio agitatis; Diſquiſitio tripartita de traditis antiquiſſimis converſionibus Lucii Britonum regis, Juliæ Mameæ auguſtæ, & Philippi Imp. patris & filii; de eccleſiæ græcæ & orientalis a romana & papali in hunc diem perpetua diſſenſione; de ficta collatione Imperii in Carolum M. per Leonem III Rom. Pontificem; Epiſtola ad amicum de præfationis Friſiæ acculationibus gegen Joh. von der Wayen; *Recueil de ſermons pour la conſolation de l'Egliſe, prononcés en divers occaſions; l'Athée convaincu, en quatre ſermons ſur le verſet 1 du Pſaume 14;* Epiſtola de noviſſimis circa res ſacras in Belgio diſſidiis, contra Joh. van der Wayen; tr. de cauſis incredulitatis Judæorum, & de converſionis eorum remediis; de veterum propter mortuos Baptiſmo; Epiſtolæ 2 reſponſoriæ ad *Melch. Leideckeri* literas de fabula acceptilationis; vindiciarum biblicarum libri 3; Poſitionum theologicarum decades 8; Collegium anti-ſocinianum, ſ. Elenchus controverſiarum cum Socinianis; Diſſertationes 4 hiſtoricæ, ſcil. 1) de temere credita S. Petri in urbem Romam profectione, 2) de æra converſionis paulinæ, & annexis, 3) de Apoſtolatu & Apoſtolis, & 4) de æqualitate veterum Metropolion cum romana ſ. de Canone 6 Concilii nicæni; allocutio ad Wilhelmum M. Britanniæ Regem & Mariam ejus conjugem; orat. in obitum Mariæ, M. Britanniæ Reginæ; oratt. de cometarum & naturæ totius admirandis; orat. de chriſtianiſmo degenere; orat. de corruptis emendandisque ſtudiis; Animadverſiones de eccleſiarum politia varia & libera deque anglicano epiſcopatu; Judicium ſuper diſſidio anglicano & capitibus quæ ad unionem ſeu comprehenſionem faciunt; orat. de divina ſcripturarum origine & autoritate; de doctore theologo; de auditoriis veterum; de diſſidiis theologorum eorumque cauſis; ſuper exceſſu Elizabethæ palatini electoris ſororis; de prudentia Theologi; de ſacrarum antiquitatum præſtantia; orat. de erigendis animis in hac reipublicæ belgicæ conſtitutione; orat. de belgicæ reſtitutæ admirandis; orat. de bibliothecæ lugdunobatavæ novis auſpiciis; orat. in obitum Antonii Hulſii; Exercitat. in Caput VII epiſtolæ ad Romanos; *Lettre à un ami ſur les motifs qui ont porté un Reformé, à ſe rendre de la communion de Rome;* Diſſ. de ſtatu inſtituto primi hominis; de actione Dei hominem indurantis; de perſonarum acceptione in divinis diſſertationes III; de fundamentalibus fidei articulis Diſſertatt. XI; *la Philoſophie du Chretien;* de Zelo pſeudo-theologico; einzelne Predigten in frantzöſiſcher Sprache, ſind 1701 s 1703 in 3 Tomis in fol. nebſt *Triglandi* Oration von deſſen Leben zuſammen heraus kommen. Jedoch ſtehen diejenigen, die er in frantzöſiſcher Sprache geſchrieben, nicht mit darinne. PB. Ben. AE. N, g. Nic.

SPANHEM (Wigandus), ein Doctor Theologiä, war bey Friderico V Churfürſten zu Pfaltz und König in Böhmen Kirchen-Rath, ſchrieb Orat. de Friderico IV principe palatino & domo palatina; Analyſin in Orationem *Ciceronis* pro Dejotaro; poemata varia; ſpeculum anni 1588 de effectibus eclipſium, und ſtarb 1620. W, d.

SPANNOCCHI (Ambr. Carhar.), ein Dominicaner von Florentz, war Präfectus de la Compagnia di S. Benedetto Bianco zu Florentz, 1685 Prior zu Fieſole, ſtifftete 1694 einen neuen Convent zu Livorno, ſchrieb *eſſercizi ſpirituali ordinati per uſo della compagnia di S. Benedetto Bianco di Firenza*, und lebte noch zu Anfange des 18 Seculi, ja wohl noch um 1718. Ech.

SPANNOCCHI (Aug.), ein JCtus, von Siena, florirte 1585, und ſchrieb einige juriſtiſche Wercke. K.

SPARACINUS (Franc.), ein Jeſuite von Palermo, ſtarb 1649 den 21 Decembr. und hinterließ ein groß Werck von der Jungfrau Maria, ſo aus 6 Theilen beſtehet. Al.

SPARANO di Bari, ein königlicher Rath und oberſter Richter in Neapolis, ſchrieb Roſarium virtutum & vitiorum, und ſtarb 1291. To.

SPARGIATUS (Vinc.), ein Dominicaner von Bologna, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb Compendium omnium ſcientiarum. Ob es aber gedruckt worden, oder wo im Manuſcript befindlich, iſt unbekannt; ingleichen ſpeculum conſcientiæ, ſo zu Bologna im Manuſcript anzutreffen iſt. Ech.

SPARK (Eduard), ein engliſcher Doctor Theologiä, und Capellan Königs Caroli II, ſchrieb ſchon 1637 einige Predigten, hernach im Engliſchen ſcintillam altaris; *primitive Devotion in the Feaſts and Faſts of the Church of England;* Andachten ꝛc. und lebte noch bey Londen 1678. Wo.

SPARKE (Thom.), ein engliſcher Prediger aus Lincolnshire, war erſt ein heffiger Puritaner, als er aber in der Conferentz zu Hamptoncourt 1603, wobey er ſich nicht in Prieſter-Habit, ſondern als ein türckiſcher Kauffmann eingefunden, vom König ſelbſt überwieſen worden, wurde er hernach ein eifriger Conformiſte, ſchrieb im Engliſchen einen tröſtlichen Tractat vor ein beſchwert Gewiſſen; die Land-Straſſe gen Himmel; von der Catechiſation; *brotherly perſuaſion to uniformity and conformity to the rites of the Church &c.* Predigten; gab auch *Lactantium* cum Commentario heraus, und ſtarb 1616. Wo.

SPARKE (Wilh.), von Bletchley aus Buckshire, ward daſelbſt an ſeines Vaters Stelle Rector der Kirchen, und zugleich Lector Theol. im Collegio magdal. zu Oxford, florirte um 1630, und ſchrieb im Engliſchen Myſterium Deitatis, und im Lateiniſchen ein Werck: vis naturæ, & virtus vitæ explicata, ad univerſum doctrinæ ordinem conſtituendum. Wo.

Digitized by Google

SPARRE (Joh.), ein Freyherr von Croneberg aus Schwaben, schrieb Orat. in natalem Christinæ Reginæ, und starb 1656. Leb.

SPARR (Jo. Casp.), siehe Sparr.

SPARTANUS (Hieron.), ein deutscher Poete, lebte 1550, und schrieb militem christianum, nebst andern poetischen Wercken. Sein Buch: *In τὸν Μανάδρα γνῶμαι μονόστιχοι*, hat sich in der gubischen Bibliothec im Manuscript befunden. Fa.

SPARTIANUS (Ælius), ein lateinischer Historien-Schreiber, lebte am Ende des 3 Seculi, und schrieb die Leben einiger Kayser des 2 und 3 Seculi, welche nebst den übrigen Scriptoribus historiæ augustæ öffters gedruckt worden. Fa. PB.

SPATAFORA (Barthol.), ein Edelmann zu Venedig, war von Meßina, und in der Poesie und Oratorie wohl geübt; trat in die Academie der Unitorum zu Venedig, florirte um 1554, und schrieb Orationi &c. M.

SPATAFORA (Dominicus), ein Dominicaner von Palermo, studirte zu Bologna, wurde Magister der Theologie, gab hernach zu Palermo einen Prediger ab, wurde des Ordens-Generals zu Rom Mitgehülfe, stifftete 1493 zu Monte Cerignone ein Kloster, war bis an seinen den 11 Nov. 1521 erfolgten Tod Superior darinne, und ließ viele Sermones de tempore & de Sanctis im Manuscript. Ech.

SPATAFORA (Placidus), ein Jesuite, gebohren zu Palermo 1628, war sonderlich in der griechischen Sprache wohl erfahren, und schrieb Patronymica græca & lat.; Prosodiam italicam; Dictionar. siculum atque hetruscum. Al.

SPATE (Caspar), siehe Stieler.

SPAZZARINI (Johannes Dominicus), ein Historicus, legte den Grund seiner Studien zu Padua in seiner Vater-Stadt, und wurde darauf in derselben zum Secretario bestellt. Er that auch demselben in den damahligen Kriegs-Unruhen grosse Dienste, wiewohl er dadurch bey den Venetianern verdächtig wurde, und daher zu Venedig eine Zeitlang gleichsam im Exilio leben muste. Er starb endlich bey den Seinigen 1519, im 90 Jahr seines Alters, nachdem er sich sonderlich durch die Historie seiner Zeit, welche er in einem solchen Stylo beschrieben, der fast mit des Sallustii seinem überein kömmt, einen Nahmen gemacht. Pap.

SPE, Spejus, oder auch Spree, (Fried.), ein Jesuite, gebohren zu Kayserswerth 1591, aus einer vornehmen Familie, starb 1635 den 7 August zu Trier, und verließ cautionem criminalem seu librum de processu contra Sagas, ohne seinen Nahmen, welches 1695 aufgelegt worden; Trutz Nachtigal, oder geistlich-poetisch Lust-Wäldlein &c. Al.

SPECC (Christian), ein Schulmann, war anfänglich Depositor auf der Universität zu Altorff, wurde aber hernach 1613 Præceptor in der dasigen Schule, und endlich in der Schule zu St. Lorentz in Nürnberg, allwo er 1642 mit Tode abgieng. Er hat sich um die Schul-Jugend durch einige nützliche Schrifften, als ein Compendium grammaticæ, so er aus des Melanchthonis grössern Grammatic zusammen gezogen; wie auch die Imitationes oder deutsche Argumenta &c. verdient gemacht. *Apin.* vitæ philos. altorf.

SPECCER (Tobias), ein Theologus, gebohren zu Straßburg 1563 den 18 Jul. wurde Prof. hebr. Lindavä daselbst, nachmahls aber Doctor und Professor Theologiä 1621, und starb 1622. Fr. W, d.

SPECCHI (Petr.), ein frantzösischer Dominicaner, welcher 1557 mit einem reformirten Prediger eine öffentliche Disputation gehalten, darinne er demselben so das Maul gestopffet, daß er mit Schimpff abziehen müssen. Er soll der Reformirten Lehre nicht nur im Predigen, sondern auch durch verschiedene Schrifften eifrig widerleget haben. Ech.

SPECHT, siehe Picus.

SPECHT (Christian), ein lutherischer Theologus, gebohren 1647 zu Göttingen, wurde zuerst nach Wunstorp ins Predigt-Amt und von da 1675 nach Hanover beruffen, 1689 aber als Consistorial-Rath, Hof-Prediger und Superintendens nach Eutin geholt, von da er als Ober-Hofprediger nach Wolffenbüttel kam, und 1707 als Abt zu Riddagshausen starb. Seine Schrifften sind Commentarius in augustanam confessionem; Spruch-Bücher über die Evangelien und Episteln; Leich-Predigten auf Christ. Sophiam, Rud. Augustum, und Elis. Julianam Hertzogen und Fürstinnen zu Braunschweig-Lüneburg &c.; Predigten. Meyers Nachricht von der Reformation der alten Stadt Hanover.

SPECIALIS (Nicolaus), ein Historicus, war zu Noto in Sicilien gebohren, und lebte in der ersten Helffte des 14 Seculi, war einer von den Abgesandten, welche der König von Sicilien, Fridericus II, an den Pabst Benedictum XII abschickte, der nach Johanne XXII erwählet worden. Man hat von ihm historiam Siciliæ ab an. 1282 ad 1330, welche in *Steph. Baluzii* append. ad *Petri de Marca* Marcam hispanicam und in *Muratorii* Scriptoribus rerum italicar. Tom. X, wie auch in *Burmanni* thesauro antiquitat. Sicil. ingleichen in *Carufii* Bibl. hist. regni Siciliæ stehet. O. Fa.

SPECIANUS (Alph.), ein in Humanioribus wohl erfahrner Italiäner von Cremona, florirte um 1405, schrieb Elegias; Epistolas &c. und starb 1425 den 19 Octobr. Ar.

SPECIANUS (Jul. Cæsar), ein Secretarius des Königs in Pohlen, Casimiri, von Cremona bürtig, lebte 1319, und schrieb de reipublicæ dignitate; de optimo principe &c. Ar.

de SPECIOSAVILLA (Edmund), siehe Gayton.

SPECKAERT (Bonaventura), ein Capuciner aus Brüssel, lebte 1632, und schrieb in seiner Mutter-Sprache: Speculum sapientiæ Jesu Christi &c. A.

SPECK-

SPECKHAN (Eberh.), ein deutſcher JCtus, gebohren zu Bremen, ſtudirte zu Wittenberg, promovirte 1581 zu Helmſtädt, ward auch da Profeſſor, ſchrieb Exegeſin de jure cæſareo & pontificio, die Henr. Hahn 1675 auflegen laſſen; 2 Centurias quæſtionum; Exegeſin decretalium Gregorii IX, welche Burc. Gotth. Struv ſeiner Ausgabe von *Val. Andreæ* erotematibus Juris canonici einverleibet, und ſtarb 1627. Seine Schrifften ſind 1695 zu Franckfurt in fol. zuſammen gedruckt worden.

SPECULATOR, ſiehe Gentilis Fulginas.

SPECULATOR (Guilielm.), ſiehe Durandus.

SPEED (Jo.), von Farrington in Engelland, lernte in ſeiner Jugend das Schneider-Handwerck. Als aber Sir Fulk Grevil, ein groſſer Freund der Gelehrſamkeit, ſeine Gemüths-Gaben an ihm ſpürte, ſchaffte er ihm Gelegenheit zu ſtudiren. Er reiſte nachmahls durch gantz Engelland, verfertigte die Land-Charten, oder *Proſpect of the moſt famous Parts of the World*, und eine engliſche Hiſtorie von Engelland mit etlicher gelehrten Männer Hülffe, welche 1616 lateiniſch zu Amſterdam in groß fol. 1678 aber in einem epitome zu Londen in 12 heraus gekommen; ſchrieb auch: *Cloud of Witneſſes, or the holy Genealogie of the ſacred Scriptures*, und ſtarb zu Londen 1629. K. HL.

SPEED (Jo.), ein engelländiſcher Doctor Medicinä von Londen, ſchrieb de uſu ſceleti, und ſtarb im 44 Jahr, 1640 den 15 May. W, d.

SPEELMANN (Cornelius), hat in holländiſcher Sprache ein Journal des Krieges, welcher zwiſchen dem Könige des Reichs Macaſſar, und der oſt-indiſchen Compagnie der vereinigten Niederlande 1666 bis 1669 geführt worden, geſchrieben, ſo 1670 ins Deutſche überſetzt zu Hamburg in 4 heraus gekommen.

SPEELMANN (Henr.), ein engliſcher Ritter, gebohren um 1561 zu Cengham, einem Dorfe in der Grafſchafft Norfolk, ſtudirte zu Cambridge in dem Collegio Trinitatis drittehalb Jahr, muſte ſofort, weil ihm ſein Vater geſtorben, nach Hauſe kommen, legte ſich aber zu Lincoln's-Inn noch 3 Jahr auf die Rechte, alsdenn er wieder von ſeiner Mutter nach Hauſe beruffen ward, und im 20 Jahre ſeines Alters heyrathete. Er wurde bald hernach Ober-Sherif in Norfolk, und wegen ſeiner groſſen Fähigkeit und Klugheit von König Jacobo I in Staats-Angelegenheiten nach Irrland geſandt; über dieſes auch ſonderlich in Lehn-Geſchäfften gebrauchet, welches ihn veranlaſſete, die engliſchen Antiqvitäten und Rechte noch genauer einzuſehen. In ſeinem 50 Jahre entſchlug er ſich der öffentlichen Geſchäffte, und zog nach Londen, um den Reſt ſeines Lebens bey ſeinen Büchern und mit gelehrten Leuten zuzubringen. Er ſammlete allda allerley Bücher und Schrifften, die von Alterthümern handelten, und beluſtigte ſich einig und allein damit, bis er den 24 Oct. 1641 mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: de non temerandis eccleſiis; concilia Angliæ in 3 Theilen; gloſſarium archæologicum in 2 Theilen; Codex legum veterum & ſtatutorum regni Angliæ; de ſepultura; aſpilogia, welche Edw. Byſſäus 1654 mit Anmerckungen edirt; villare anglicum. Seine Reliquiæ oder *poſthumous Works* ſind von Edm. Gibſon zu London 1698 heraus gegeben worden, ſeine geſammten Wercke aber eben daſelbſt 1720 in fol. ans Licht getreten. B. PB.

SPEELMAN (Joh.), ein Engelländer, war des vorhergehenden Henrici Sohn, edirte Plalterium anglo-ſaxonicum, wie auch vitam Alfredi Magni, Angliæ Regis, cum Actis, ſo er engliſch in 3 Büchern beſchrieben, 1678 aber lateiniſch mit Anmerckungen zu Oxford in fol. ans Licht getreten, und ſtarb nicht lange nach ſeinem Vater 1643 den 25 Jul. Leb.

SPEER (Dan.), ein Muſicus, war Cantor und Collaborator an der Schule zu Göppingen, lebte 1687, und ſchrieb: Unterricht der muſicaliſchen Kunſt.

SPEER (Michael), ein deutſcher Jeſuite, gebohren zu München 1595, lehrte die Philoſophie, war Rector des Collegii zu Regenſpurg, und ſtarb daſelbſt an der Peſt den 22 Aug. 1634. Man hat von ihm ohne ſeinen Nahmen in deutſcher Sprache libellum de Sanctis ex omni hominum genere collectis. Al.

SPEETH (Johann Petrus), ein wunderlicher Kopff, am Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, wurde zu Augſpurg oder vielmehr, wie er ſelbſt bekennet, zu Wien von römiſch-catholiſchen Eltern gebohren, mit denen er in ſeinen erſten Jahren nach Augſpurg gezogen, und bekannte ſich hernach zu der augſpurgiſchen Confeßion. Weil er nun in der rabbiniſchen Gelehrſamkeit eine gute Wiſſenſchafft beſaß; ſo gebrauchte ihn der Herr Knorr von Roſenroth, als er ſeine Cabbalam denudatam heraus gab. Nach dieſem trat er zu den Socinianern, ferner zu den Mennoniten, und endlich zu Amſterdam gar zu den Juden, bey denen er Moſes Germanus genennt wurde, und nach einigen Jahren daſelbſt verſtarb. Man hat von ihm judicium amoris de fundamentalibus quibusdam, qui feruntur, erroribus Eccleſiæ romanæ; Speculum doctrinæ ſpirituale triangulare ſexus fœminei deutſch; Sciagraphiam theologico-philoſophico-ænigmaticam, die er als ein Römiſch-Catholiſcher edirt. Im Judenthum ſchrieb er eine Epiſtel, darinne er den vorigen Tractat von Chriſti Natur, dreyfachem Amte ꝛc. widerleget, welche Friedr. Chriſt. Bücher mit Anmerckungen edirt; Epiſteln vor das Judenthum, und in alcaiſchen Verſen eine lateiniſche Ueberſetzung der jüdiſchen Ode Mi Camocha, welche ſie am Feſt Purim zu ſingen pflegen: er ſelbſt aber lehrte und ſagte öffentlich, die chriſtliche Religion ſey von Conſtantino M. erfunden, und alles dasjenige Fabeln, was von dem Martyrthum der alten Chriſten erzehlt wird: Das neue Teſtament und die Schrifften der Väter, aus den erſten 300 Jahren, wären auf Conſtantini Befehl erdichtet und aufgeſetzt worden. Unter ſeine Schrifften werden auch gerechnet *t' groote hoſianna der Joden; Maranatha*; Jeſu Chriſti Ehre und Lehre

Digitized by Google

gerettet wider alle Chriſten; Salus ex Judæis; diatriba de ortu & progreſſu medicinæ per Judæos. *Ia Croze* in vindiciis veterum ſcriptorum contra Harduinum.

SPEGEL (Haqu.), ſiehe Spiegel.

SPEIDEL (Johann Chriſtoph), ein würtembergiſcher Theologus und Philologus, von Loſſenau gebürtig, ſtudirte zu Tübingen, ward 1697 daſelbſt Magiſter, 1706 Diaconus zu Herrenberg, 1714 Kloſter-Präceptor zu Maulbrunn, und dann 1735 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Waiblingen; ſchrieb Commentarium in accentus hebr.; Grammaticam hebraicam &c. und ſtarb 1744 den 18 April, im 65 Jahre.

SPEIDEL (Johann Jacob), ein JCtus zu Tübingen, florirte zwiſchen 1629 und 1650, und ſchrieb: Syllogen quæſtionum, conſultationum ac deciſionum juridico-politicarum in 2 Theilen, welche Jo. Bernh. Sattler 1728 unter dem Titel: Bibliotheca juridica univerſalis vermehrt zu Nürnberg in 2 Folianten edirtet; Speculum juridico-politico-philologico-hiſtoricarum obſervationum & notabilium verborum, rerum & antiquitatum, darzu Chriſtoph Lud. Dietherr und Ahasv. Fritſch 1679 und 1686 zu Nürnberg Supplementa ediret; gab auch *Mart. Rumelini* diſſertatt. in auream Bullam mit Noten; und *Chriſtoph. Beſoldi* Synopſin rerum ab O. C. geſtarum, nebſt der Parentation auf denſelben und dem Catalogo ſeiner Schrifften heraus.

SPEJUS, ſiehe Spe (Fridr.).

SPELHAUER (Chriſtian), ein Prediger zu Roſtock, lebte 1637, und ſchrieb: von der chriſtlichen Kinder-Zucht, in 3 Predigten.

SPELT (Henricus), hat um 1523 gelebt, und eine Erklärung von der Profeßion, Gelübden und Leben der falſchen Geiſtlichen geſchrieben.

SPELTA (Ant. Maria), ein italiäniſcher Poete und königlicher Hiſtoricus, von Pavia, ſchrieb im Lateiniſchen Epiſtolas; Librum de contexendis epiſtolis; Enchiridion de primordiis dicendi; Lucubrationes in obitum Benedictæ Bentivolæ uxoris ſuæ: *Ia Saggia e Dilette del Pazzia*, ſo auch frantzöſiſch 1635 zu Rouen heraus gekommen, und ſtarb den 12 Merz 1632, im 63 Jahr. W, d. Ghil.

SPENCER, ſiehe Spenſer.

SPENCER (Edmund), von London, machte ſich durch ſeine engliſche Poeſie und durch die Nachahmung des Chaucers berühmt; wie denn die Königin Eliſabeth ſeine Gedichte vor andern hoch hielt. Das berühmteſte unter denſelben iſt *the Fairy Queen*. Er gerieth endlich in groſſe Armut, welches ihn dermaſſen kränckte, daß er 1598 ſtarb, da er denn auf Robert, des Grafen von Eſſex, Unkoſten ein ſtattliches Begräbniß bekam, und an Chaucers Seite gelegt wurde. Seine Gedichte ſind 1617 zu Oxford in fol. zuſammen heraus gekommen. HL.

SPENCER (Guil), ein Theologus von Cambridge, war daſelbſt ein Mitglied des Collegii Corporis Chriſti, und edirte 1658 *Origenem* contra Celſum mit Noten; tract. de ſcriptoribus eccleſiaſticis &c. K.

SPENCER (Johan.), ein engelländiſcher Theologus, gebohren 1630, legte den Grund ſeiner Studien auf der Univerſität zu Cambridge, woſelbſt er auch Baccalaureus, und hernach Doctor Theologiä wurde. An. 1667 ward er Präfectus des Collegii Corporis Chriſti daſelbſt, 1672 Canonicus, und 5 Jahr darauf Decanus zu Ely, wobey ihm zugleich ſeine vorgedachte Stelle zu Cambridge gelaſſen wurde. Er war überaus heßlich von Geſichte, beſaß aber groſſe Scharffſinnigkeit, und eine gründliche Gelehrſamkeit, ſowohl in der Literatur, als Theologie, und ſtarb den 27 May 1693, im 63 Jahr ſeines Alters. Unter ſeinen Schrifften iſt ſonderlich ſein Werck, de legibus Ebræorum ritualibus & earum rationibus berühmt, welches Leon Chapellow, Profeſſor der arabiſchen Sprache zu Cambridge 1727, der Herr Cantzler Chriſt. Matth. Pfaff aber 1732 zu Tübingen in fol. mit des Verfaſſers Leben wieder auflegen laſſen, und auſſer verſchiedenen wichtigen Zuſätzen mit des Autoris Abhandlung, de ritibus & inſtitutis Ebræorum a gentium uſu deſumtis, welche Spencer ſchon ehemahls verſprochen, und die hier die Stelle des 4 Buchs vertritt, wie auch mit einer ebenfalls noch nicht gedruckten Diſſert. de natura & origine phylacteriorum judaicorum vermehrt hat. Sonſten hat man auch von ihm: *Diſcours concerning prodigies and vanity of preſages*; ingleichen einen Tractat: *Concerning vulgar prophecies*, darinne er ſich den faſt allgemeinen Vorurtheilen, betreffend die Vorbedeutungen und Weiſſagungen widerſetzt. AE. Ben.

SPENDER (Chriſtian), hat 1654 gemmam baculi Daniæ aaronici zu Coppenhagen in 4 heraus gegeben.

SPENER (Chriſtian Maxim.), ein Sohn Phil. Jac. Speners, gebohren in Franckfurt am Mayn 1678 den 31 Mart. am heiligen Oſter-Tage, legte ſich anfänglich unter Anführung ſeines Vaters auf das Studium politicum, zog hierauf nach Gieſſen, und erwehlte wegen ſeiner eigenen ſchwachen Leibes-Conſtitution, das Studium medicum. Zwey Jahr hernach promovirte er daſelbſt in Doctorem, gieng nach Straßburg, um in denen berühmten Hoſpitälern mehrere Caſus unter die Hand und Geſichte zu bekommen, beſahe nachgehends die vornehmſten holländiſchen Academien, ließ ſich nach ſeiner Wiederkunfft 1701 zu Berlin nieder, ward königlicher Hof-Medicus, und kam in die Academiam leopoldinam und Societ. Scient. reg. boruſſ. wie auch ins Collegium Medicorum zu Berlin. An. 1703 wurde er bey der neuen Ritter-Academie Profeſſor Genealogiä, Heraldicä und Philoſophiä naturalis, wie auch Medicus ordinarius, An. 1704 Ober-Herolds- und Hof-Rath, hatte auch zugleich die Sorge der Wappen von den in den königlichen preußiſchen Orden des ſchwartzen Adlers aufgenom-

Digitized by Google

genommenen Nittern. An. 1711 machte der König von Pohlen und Churfürſt zu Sachſen, als Vicarius des des heiligen römiſchen Reichs, ihn zum Comes palat. cäſar. 1713 ward er der erſte Profeſſor Anatomiä auf dem neu-aufgerichteten Theatro anatomico zu Berlin. Er ſchrieb eine genealogiſche Hiſtorie des in der Marck florirenden vornehmen Geſchlechts derer von Putlitz, welche der Herr Bodenburg heraus geben wollen; eine Wappen-Kunſt in Compendio; eine Epiſtel an Hn. D. Valentini von den See-Mäuſen, überſetzte *Joh. Brown* Myographiam novam ins Deutſche, gab ſelbige mit ſeinen Anmerckungen zu Berlin 1704 fol. heraus; verſprach *Thom. Gore* catalogum auctorum, qui de re heraldica ſcripſerunt, fortzuſetzen, ſo aber nicht geſchehen; hinterließ viele zur Genealogie und Heraldic gehörige Wercke im Manuſcript, und ſtarb zu Berlin 1714, im 37 Jahr ſeines Alters. A, g.

SPENER (Jacob Carolus), ein Hiſtoricus und Rechts-Gelehrter, war Phil. Jacob Spenero jüngſter Sohn, und zu Franckfurt am Mayn den 1 Febr. 1684 gebohren. Sein Vater brachte ihm bey Zeiten eine gute Wiſſenſchafft in der Hiſtorie bey, und übergab ihn hernach zu Halle und Gotha des Vockerodts Unterweiſung, worauf er ſich wieder nach Halle begab, und allda ſowohl, als in Helmſtädt die Theologie ſtudirte. Nach der Hand aber legte er ſich auf die Rechts-Gelehrſamkeit, hörte zu Leiden Vitriarium, Noodt, ingleichen Gronoven und Perizonium, hielt ſich ferner einige Zeit zu Londen und Oxford auf, und kehrte ſodann nach Berlin zurück, woſelbſt er zum Profeſſor Juris extraordin. auf der Univerſität Halle ernennet wurde. Nachdem er einige Jahre allda gelehrt, kam er nach Wittenberg und ward Hiſtoriarum, wie auch Digeſtorum Profeſſor, und der Collegiorum judicorum Aſſeſſor, verfiel aber endlich wegen allzu groſſen Fleiſſes und vieler Geſchäffte in eine langwierige und beſchwerliche Kranckheit, und ſtarb den 12 Jun. 1730. Seine vornehmſten Schrifften ſind: deutſches Jus publicum in 7 Theilen; Hiſtoria Germaniæ univerſalis & pragmatica; Notitia Germaniæ antiqua, cum conſpectu Germaniæ mediæ; obſervationes hiſtorico-feudales; Examen longobardicæ doctrinæ de Felonia ad ſtatus Imperii communiter applicatæ; Hiſtoria doctrinæ de Temperamentis hominum; Diſſ. de tacita remiſſione Feloniæ; de dativa tutela ſubvaſallorum S. R. Imperii; de jure uſusfructus maritalis in bonis uxoriis; de formula antiquiorum ac recentiorum luſatici Marchionatus cum miſnico conjunctionum; de vera origine Comitum palatinorum cæſareorum lateranenſium; de Imperio peregrinorum Principum maxime in Germania; de jure repudiorum ex implacabilis odii cauſa; Progr. de vero uſu atque auxiliis Jurisprudentiæ in Hiſtoria &c.

SPENER (Philipp Jac.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Rappolsweiler in der Ober-Elſaß den 11 Jan. 1635, führte von Jugend auf einen unſträflichen Wandel, gieng 1651 auf die Academie nach Straßburg, ward daſelbſt im 18ten Jahre ſeines Alters Magiſter, zohe 1659 nach Baſel Buxtorfen zu hören, und ſich im Rabbiniſchen feſte zu ſetzen, beſuchte darauf die Academien zu Freyburg, Genev und Tübingen, that 1660 eine Reiſe nach Lion, kehrte alsdenn nach Straßburg zurücke, und legte ſich mit groſſem Fleiß auf die deutſche Hiſtorie, Geographie, Genealogie und Heraldic, wobey er Grotii Bücher de jure belli & pacis fleißig geleſen. An. 1663 wurde ihm die zweyte Freyprediger-Stelle zu Straßburg aufgetragen, und er 1664 zum Doctor Theologiä gemacht. An. 1666 berief man ihn zum Paſtor und Senior nach Franckfurt am Mayn, allwo er dieſes ſeine Regel ſeyn ließ: dem Magiſtrat die gehörige Submißion zu erweiſen; unter ſeinen Collegen nichts mehr als ein anderer zu ſeyn und zu haben; im Predigen der Einfalt ſich zu befleißigen; die Controverſien ſparſamer zu tractiren; und die eitle Einbildung auf das äuſſerliche Chriſtenthum zu dämpffen. An. 1670 richtete er ſeine Collegia pietatis an, worüber er viel Verdruß hatte, welcher hernach auch dadurch vermehrt wurde, daß er wegen ſeines ſehr milden Temperaments nicht gleich alles, was von andern vor Enthuſiaſtiſch ausgeſchrien war, verdammen wolte. Anno 1686 ließ er ſich endlich durch vieles Zureden bewegen, die churſächſiſche Ober-Hofprediger-Stelle anzunehmen; folgte aber hernach dem Beruff des Churfürſten von Brandenburg, und wurde 1691 Probſt, Inſpector und Conſiſtorial-Rath zu Berlin, daſelbſt er ſtarb 1705 den 5 Febr. im 71 Jahre. Er hatte ſonſt eine ſchwache Sprache, konte aber mit groſſem Eifer beten, und iſt zu verwundern, daß er bey ſeiner ungemeinen Correſpondentz noch viel Bücher ſchreiben können. Unter denenſelben ſind bekannt: die evangeliſche Glaubens-Lehre; evangeliſche Lebens-Pflichten; Glaubens-Troſt; theologiſchen Reſponſa, darunter ein Band lateiniſche; Predigten über Johann Arnds drey erſte Bücher vom wahren Chriſtenthum; Beweis der Gottheit Chriſti; Theatrum nobilitatis europææ tabulis progonologicis præcipuorum in cultiori chriſtiano orbe Magnatum & illuſtrium exornatum in 3 Theilen; hiſtoria inſignium illuſtrium, ſ. operis heraldici pars ſpecialis & generalis; Illuſtriores Galliæ ſtirpes tabulis genealogicis comprehenſæ; Theoria inſignium; Tabulæ catecheticæ; des thätigen Chriſtenthums Nothwendigkeit und Möglichkeit, in einem Jahrgange, über die Sonntags Evangelia, ſamt Erklärung der Epiſteln Pauli an die Römer und Corinther; Bußpredigten in 8 Theilen; Catechiſmus-Predigten; Tabulæ hodoſophicæ D. *Danhaueri*, ſamt einer Vorrede de impedimentis ſtudii theologici, und einem appendice epiſtolarum aliquot; Leichen-Predigten in 13 Theilen; evangeliſche Glaubens-Gerechtigkeit; Streit-Schrifften von der Wiedergeburt; Erklärung der erſten Epiſtel Johannis; Coloſſer; Epheſer; Sylloge genealogico-hiſtorica præcipuarum XII familiarum

Digitized by Google

Germaniæ Principum ortus exhibens; Pia Deſideria oder hertzliches Verlangen nach gottgefälliger Beſſerung der Kirchen; Sciagraphia doctrinæ evangelicæ; Inſignia ſereniſſimæ Familiæ ſaxonicæ verbis fecialium enunciata & commentario hiſtorico illuſtrata; Philoſophumena de conformatione creaturæ rationalis ad Creatorem; Diſſ. de Tuba ſexta, ex Apocal. IX, 13 ſqq.; de Eccleſia Waldenſium Orthodoxiæ lutheranæ teſte & ſocia; franckfurtiſches Denckmahl, oder Ab- und Anzugs-Predigten; Seligkeit der Kinder Gottes im Reich der Genaden und Herrlichkeit; evangeliſches Danck- und Denckmahl; 3 Predigten von des wahren Chriſtenthums Art, Pflichten, und Vortheil; die denen Kindern Gottes verleidete Welt; geiſtliche Anfechtung der Kinder Gottes gegen ihr Ende; Chriſti Unſchuld und Pflicht der Chriſten in 5 Predigten; göttliche Gültigkeit der Kinder-Taufe; Gewißheit unſrer Genaden-Wahl und Seligkeit; Nothwendigkeit der Vereinigung der irdiſchen und himmliſchen Zeugen; göttliche Erleuchtung; Aufmunterung zur Beſtändigkeit bey der reinen Lehre des Evangelii; das nöthige und nützliche Leſen der heil. Schrifft; beſte Mitgabe der Jugend oder von der edlen Tugend der Keuſchheit; Gedancken von der Catechiſmus-Information; Unterricht von ſeliger Wiederkehr zur evangeliſchen Wahrheit; Erzehlung deſſen, was wegen des ſogenannten Pietiſmi in Deutſchland einige Zeit her vorgegangen; das von den Gläubigen durch Chriſtum abgewendete und auf den Ungläubigen liegende göttliche Gerichte; chriſtliche Verpflegung der Armen; der würdige Studioſus Theologiæ; der Gläubigen wahrer Dienſt Gottes mit und ohne Furcht; dreßdniſcher Abſchied und berliniſcher Anſpruch; des Beicht-Weſens in der evangeliſchen Kirche, nebſt deſſen Wiederholung rechter Gebrauch und Mißbrauch; Zuſchrifft an ſeine Fr. Tochter von den nöthigen Pflichten einer Prieſter-Frau; der göttliche Wille, als die Regel aller Gebete; Erklärung der Epiſtel an die Galater; chriſtliche Trau-Sermones; Lauterkeit des evangeliſchen Chriſtenthums in 2 Theilen; evangeliſche und epiſtoliſche Sonntags-Andachten; 2 Predigten von der römiſchen Kirchen Ablaß und Jubel-Jahr; Predigt von Fürſehung vor falſchen Propheten; Natur und Genade; Mißbrauch etlicher Sprüche heiliger Schrifft; ſchuldige Pflicht chriſtlicher Prediger und Zuhörer in 2 Inveſtitur-Predigten; Geſpräch eines Kindes mit ſeiner Mutter; innerlicher und geiſtlicher Friede oder Friede Gottes; geiſtliches Prieſterthum; Amt des Heiligen Geiſtes im Werck unſerer Seligkeit; allgemeine Gottes-Gelahrheit aller gläubigen Chriſten und rechtſchaffenen Theologen; 2 Predigten von der Phariſäer ungültiger und frommer Kinder Gottes wahrer Gerechtigkeit; laubachiſches Denckmahl, oder Lehre vom Weg zum Himmelreich und dem Nahmen der Chriſten; Pflicht chriſtlicher Obrigkeiten, und Unterthanen gegen einander; der Gläubigen ewiges Leben, in 8 Predigten über Joh. III; Rettung der evangeliſchen Kirchen von falſcher Beſchuldigung der Trennung und Gemeinſchafft mit allen Ketzereyen; Vereinigung Chriſti mit ſeiner Kirchen und einer jeden gläubigen Seele; Rettung der Freyheit der Gläubigen von Anſehn der Menſchen in Glaubens-Sachen; lautere Milch des Evangelii; Urſachen der Seligkeit und Verdammniß; 2 leipzigiſche Gaſt-Predigten; unwiderſprechliche Beweis-Gründe von der Wahrheit und Gewißheit der heiligen Schrifft; 4 Predigten über Joh. III, 16; Erörterung dreyer Lehr-Puncte 1) ob ein gläubiger Chriſt könne ſagen: Ich bin Chriſtus? 2) ob ein Wiedergebohrner Sünde thue? und 3) ob die Lehre von der Erb-Sünde dem Sündigen Thür und Thor aufthue? Erörterung was vom Exorciſmo zu halten; Frucht eines freudigen Gewiſſens; Behauptung der Hoffnung beſſerer Zeiten aus Lucæ XVIII; Beantwortung deſſen, was Aug. Pfeiffer, und Jo. Ge. Neumann der Hoffnung beſſerer Zeiten entgegen geſetzt; Unbilligkeit Aug. Pfeiffers wider ihn, unter dem Nahmen Germani Philalethis; völlige Abfertigung Aug. Pfeiffers, ſamt kurtzem Anhange wider D. Deutſchmanns maximæ Panſophiæ Chriſtianorum ſpeculum; Sendſchreiben an einen auswärtigen Theologum wegen ſeiner Lehre und Collegiorum Pietatis; Beantwortung, die Beſchreibung des Unfugs der Pietiſten, wider D. Jo. Fried. Mayern; Sieg der Wahrheit und Unſchuld in Beantwortung D. J. F. Mayers Mißbrauch der Freyheit zum Deckel der Bosheit; Erörterung der Frage: ob die Collegia Pietatis nothwendig und nützlich ſind? unter dem Nahmen Pii Deſiderii; Vertheidigung ſeiner und der ſogenannten Pietiſten Unſchuld gegen D. Val. Alberti; vindicias exegeticas; Duplica auf D. V. Alberti ausführliche Gegen-Antwort; Gewiſſens-Rüge an Sam. Schelwigium über deſſen Itinerarium antipietiſticum; eilfertige Vorſtellung wider D. Schelwigen; freudiges Gewiſſen, wider eben denſelben; Bericht und Erinnerung auf Alb. Chriſt. Rotthens Schrifft: imago Pietiſmi genannt; abgenöthigte Rettung ſeiner reinen Lehre wider *Dan. Hartnaccii* Bibliothecarium; Vertheidigung des Zeugniſſes von der ewigen Gottheit Chriſti, die D. Paul. Anton 1706 mit einer Vorrede; Mißbrauch und rechter Gebrauch der Klagen über das verdorbene Chriſtenthum, den Hr. Paſtor Henr. Höcks 1737 zu Hamburg mit einer Vorrede edirt; 3 Predigten von den Verſuchungen, ſonderlich der Anfechtung ſündlicher Gedancken, bey denen ſich ein vollſtändiger Catalogus ſeiner Schrifften befindet; Vorreden zu D. Mart. Luthers Kirchen-Poſtill, zu Joh. Tauleri Predigten und Schrifften, zu Gottlobs oder Abaav. Fritſchens 300 zufälligen Andachten, zu Joh. Arnds Poſtille, zu Balth. Köpckens Ueberſetzung der geiſtreichen Schrifften Thom. Goodwins, und zu B. K. i. e. Balth.

Digitized by Google

Balth. Köpkens Dialogo de tribus Sanctorum gradibus &c.; verſchiedene Briefe an Schiltern; viel Streit-Schrifften ꝛc. Verſchiedene ſeiner bisher ungedruckten Briefe ſtehen in Schelhorns Amœnitatibus literariis. Sein Leben hat der Freyherr von Canſtein umſtändlich beſchrieben, und ſolches dem letzten Theile von deſſen theologiſchen Bedencken fürgeſetzt. Es iſt auch beſonders mit D. Joach. Langens, imgleichen Joh. Adam Steinmetzens Anmerckungen gedruckt worden.

SPENGLER (Adam), eines Landmannes Sohn, aus dem Dorfe Siebenbrunn oder dem Städtgen Neukirch im Vogtlande, gebohren 1612, hat ſich zu Wittenberg, dahin er nicht mehr als 14 Pfennige gebracht, in die 8 Jahr aufgehalten; iſt darauf 1641 Rector zu Berlin, und 1651 Paſtor und Inſpector zu Wrietzen an der Oder worden. Er ſchrieb Danck- und Bet-Kunſt; täglichen Buß-Spiegel; derer Chriſten beſten Camerad; heptalogum Chriſti; Widerlegung derer weigelianiſchen Irrthümer; Exercitationes metaphyſicas & logicas nec non miſcellaneas, die 1666 zu Leipzig in 8 zuſammen heraus gekommen, und ſtarb 1665 den 17 Mart. Leb.

SPENGLER (Lazarus), ein chriſtlicher Politicus, gebohren 1479 den 13 Martii zu Nürnberg, gieng 1494 nach Leipzig, ward nach ſeiner Zurückkunft, vorderſter Raths-Schreiber zu Nürnberg, war einer von den erſten, welche der Lehre Lutheri allda beypflichteten, wohnte als nürnbergiſcher Deputirter 1520 dem Reichs-Tage zu Worms bey, half viel zu Aufrichtung der Schule zu St. Aegidii in ſeiner Vaterſtadt, und war bey der marckgräflich-anſpachiſchen und nürnbergiſchen Kirchen-Viſitation. Er liebte die Dichtkunſt, verfertigte das Lied: Durch Adams Fall iſt gantz verderbt ꝛc. und ſtarb 1534 den 7 September zu Nürnberg. Seine Schrifften ſind ein Glaubens-Bekenntniß, ſo mit Lutheri und hernach mit Selneccers Vorreden gedruckt worden; Lebens-Geſchicht des Hieronymi aus dem Euſebio überſetzt; Schutz-Rede und chriſtliche Antwort auf etlicher vermaint Widerſprechen, ſo eine Schutz-Schrifft vor Lutherum iſt; chriſtliche Anweiſung und Artzney in allen Widerwärtigkeiten; ein kurtzer Begriff, wie ſich ein wahrhaftiger Chriſt in allem ſeinem Weſen und Wandel gegen Gott und ſeinen Nechſten verhalten ſoll; wie ſich ein Chriſtenmenſch in Trübſal und Widerwärtigkeit tröſten ſoll; eine Schrifft an Albrecht Dürern von einem tugendhaften erbaren Wandel; neben welchen er noch einen Bericht von dem Reichs-Tage zu Worms und andere Dinge im Manuſcript hinterlaſſen. Herr Urban Gottlieb Haußdorf hat deſſen Leben in einem beſondern Buche beſchrieben, ſo 1741 zu Nürnberg in 8 heraus gekommen.

SPENNATUS (Ant.), ein Dominicaner von Altamura in Apulien, lehrte als Baccalaureus viele Jahre zu Padua, ſtarb auch daſelbſt 1577, nachdem er or. de laudibus S. theologiæ und eine Lob-Rede auf den heiligen Antonium edirt, auch commentaria in univerſam metaphyſicam im Manuſcript hinterlaſſen. Ech.

SPENSER, ſiehe Spencer.

SPENSER (Jo.), aus Suffolk, war Königs Jacobi I Capellan und Präſes Colleg. Aedis Chriſti in Oxford, ſchrieb viel de politica eccleſiaſt. ſo er unter ſeines Freundes, R. Hookers, Nahmen publicirte, und ſtarb 1614 den 3 April. Wo.

SPENSER (Jo.), oder Vincent. Haecliffe, ein Jeſuite, gebohren zu Lincoln in Engelland 1601, ſtarb zu London den 17 Jan. 1671, und hinterließ wider die engliſchen Theologos in ſeiner Mutterſprache ein Buch de S. Scriptura perperam ab hæreticis hujus temporis intellecta; ingleichen 36 quæſita miniſtris hæreticis in Anglia propoſita; ſchiſma detectum contra quosdam Doctores acad. cantabrigienſis, und wider die Atheiſten ein Werckgen, deſſen lateiniſcher Titel aut Deus aut nihil heiſt. Al.

SPERA (Petrus Angelus), ein JCtus und weltlicher Prieſter, von Pomarico aus dem Neapolitaniſchen, war in der Academia Otioſorum, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb de nobilitate profeſſorum grammaticæ & humanitatis utriusque linguæ; de paſſione D. N. Jeſu Chriſti. To.

SPERA-IN-DEUS, oder Sperandeus, ein ſpaniſcher Abt zu Corduba im 10 Seculo, ſchrieb adverſus Coranum & Saracenorum legem; de martyrio Adulphi & Johannis; epiſtolas duas ad Alvarum de myſterio Trinitatis. Ant. Fa.

de SPERANZA (Emmanuel), ein portugieſiſcher Geiſtlicher aus dem Seraphinen-Orden, von Port a Port, lebte im 17 Seculo, war Lector Theologiä emeritus, Examinator dreyer Ritter-Orden, und Provincial ſeines Ordens, und ſchrieb *Hiſtoria Seraſica da Orden dos frades Menores de S. Franciſco na provincia de Portugal.* Ant.

SPERATUS (Paul), ein lutheriſcher Theologus, von einigen mit dem Zuſatz a Rutilis genannt, war in Schwaben aus dem adlichen Geſchlechte derer von Spretten 1484 den 13 December gebohren, und hielt ſich Studirens halben lange in Franckreich und Italien auf, ward auch Doctor Theologiä, las darauf Lutheri Schrifften fleißig, und fieng an das Evangelium zu Augſpurg, Würtzburg und Saltzburg zu lehren. Etwa zu Anfange des Jahres 1522 kam er nach Wien, und predigte das Evangelium in der Stephans-Kirche, gerieth aber darüber in Inquiſition. Als er hierauf zu Ofen in Ungarn das Evangelium verkündiget, und ein gleiches erlitten, begab er ſich nach Mähren. Allda ward er von dem Biſchoff von Ollmütz ins Gefängniß geworffen, aber auch wieder losgelaſſen. Weil währender ſeiner Gefangenſchaft die Stadt Iglau, wo er vorhin gelehret, faſt gantz abgebrannt war, und er dabey das Seinige, vornemlich aber ſeine Bücher verlohren; ſo begab er ſich

auf

Digitized by Google

auf einige Zeit hinweg, etwas zu Erlangung neuer Bücher zu sammlen. Er wohnte noch 1524 dem Land-Tage zu Prag als ein mährischer Prediger bey; begab sich aber noch in demselben Jahre zu Luthero nach Wittenberg, und ward bald darauf von diesem an den Marckgraf Albrecht nach Preussen recommendiret, der ihn nach Königsberg schickte, woselbst er 1525 eine Zeitlang in der Altstadt geprediget. Nachdem der Fürst ins Land gekommen, machte er ihn zu seinem Hof-Prediger, schenckte ihm auch einen Hof im Schackschen. Als nicht lange darauf 1529 das posnaniensische Bißthum erlediget ward, erhielt er solches, verwaltete es auch bis an sein Ende, welches 1554 den 17 September erfolgte. Seine Schrifften sind: Bruder Claus in der Schweitz Gesichte vom Pabste; Antwort auf die wiener Artickel, welche auch in Rabi Marter-Buch eingerücket worden; vom hohen Gelübd der Taufe; wie man trotzen solle aufs Creutz wider alle Welt, an die christliche Gemeine zu Iglau in Mähren; Auslegung der Offenbarung Johannis, aus dem Englischen ins Deutsche übersetzet; allerley Predigten, Streit-Schrifften, z. E. ad Batavos vagantes. In den Actis borussicis Tom. I steht ein Brief desselben an Brißmannen, in dem erleuterten Preussen aber Tom. I dessen auf dem rastenburgischen Colloqvio gehaltene Unterredungen. AB. EP. Arnold. Ad. Seck. Hart.

SPERBER (Erhardus), von Segeberg in Thüringen, war Prediger an verschiedenen Orten, schrieb apologiam contra Vitum Neuberum, und starb den 29 Martii 1608, im 79 Jahre. W, d.

SPERBER (Julius), ein Magister Philosophiä und fürstlich-anhältischer Rath zu Dessau, wird unter die Rosen-Creutzer gerechnet; wie denn zu Dantzig ein Buch von ihm heraus gekommen unter dem Titel: Echo fraternitatis roseæ crucis. Andere seiner Schrifften, als: von den 3 Haupt-Zeiten vom Anfange bis zum Ende der Welt; mysterium magnum, oder allergröstes Geheimniß von Gott, seinem Sohne, und von der Seele des Menschen; isagoge, die auch 1709 deutsch übersetzt worden, und dawider Mich. Ritthaler geschrieben; cabbalisticæ precationes, welche 1707 auch deutsch heraus gekommen; von vielen seltsamen Händeln des 16 Seculi; von der güldnen Zeit; de materia lapidis philosophici ejusque usu mirabilissimo &c. sind 1660 und 1662 zu Amsterdam in 8 nach dessen Tode gedruckt worden, welcher 1616 erfolget. Leb. Un.

SPERELLUS (Alex.), ein Bischoff von Gubio, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, unter dem Pabst Alexandro VII, war dessen Nuntius im Neapolitanischen, und schrieb decisiones fori ecclesiastici in 2 Tomis; *Paradossi morali* in 2 Tomis; *il Vescovo* in 2 Tomis; observationes pro audiendo & celebrando sacrosancto mysterio missæ, & declarationes circa eorum mysteria &c. Ja. K.

SPERELLUS (Samuel), ein spanischer Jude, dessen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt ist, hat einen chirurgischen Tractat von Wunden in catalonischer Sprache beschrieben, welcher im Vatican im Manuscript liegt. W.

SPERLETTE (Johann), ein königlich-preußischer Rath, Professor und Senior der philosophischen Facultät zu Halle, starb 1724, und verließ opera philosophica, die 1703 zu Berlin zusammen heraus gekommen; orat. in obitum Sophiæ Charlottæ Borussiæ reginæ; wie auch eine Bibliothec, von welchen der Catalogus 1725 zu Halle gedruckt worden.

SPERLING (Jacob), von Odensee in Fünen, allwo er anfangs der Schulen Rector, der griechischen Sprache und Mathematic auf dem königlichen Gymnasio Professor, darnach der Kirche D. Canuti daselbst Pastor und Nomarchiä sacrâ Præpositus war, schrieb Abrahami patriarchæ ætatem & obitum; Memoriam D. Johannis Michaelis episcopi fionensis, und starb den 22 Febr. 1658, im 67 Jahre. W, d.

SPERLING (Joh.), gebohren zu Zeuchfeld bey Laucha in Thüringen 1603 den 12 Julii, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst einsmahls Abends in die linke Hand bleßirt, und verlohr dieselbe gar darüber, welches ihn veranlaßte, sich vom Studio theologico zur Medicin zu wenden, worinne er es auch ziemlich hochgebracht. Anno 1625 ward er Magister, und 1634 wurde ihm an diesem Orte die Professio Phys. aufgetragen. Er schrieb de origine formarum; de morbis totius substantiæ & cognatis quæstionibus pro *Dan. Sennerto* contra *Jo. Freitagium*; Synopsin physicam; Institut. physicas; Synopsin anthropolog.; Institut. anthropologicas; de formatione hominis in utero matris; Meditationes in *J. C. Scaligeri* exercitationes de subtilitate; de principiis nobiscum natis; Carpologiam physicam; Exercitationes phys.; Zoologiam physicam; de traduce; de principiis corporis naturalis; de semine, cum perturbatione calumniatoris; defensionem tr. de origine formarum pro *Dan. Sennerto* contra *Jo. Freitag*; defensionem synopseos physicæ quoad partem generalem; tract. de calido innato pro *Dan. Sennerto* contra *Jo. Freitag*; tract. de respiratione piscium; antiparasceven pro traduce; dissert. de frigore; de voluntate; de monstris; de meteoris aqueis; de morte; an virgula mercurialis agat ex occulta qualitate? de Deo & ideis platonicis; de pulmone &c. und starb 1658 den 12 August als Rector magnificus. W, d. R. Pr. *Sennert.* athenæ.

SPERLING (Otto), ein Medicus, gebohren zu Hamburg den 30 December 1602, studirte zu Greiffswalde und Leiden, that 1621 eine Reise in Brabant und andere benachbarte Länder, halff 1623 einem berühmten Medico zu Coppenhagen alle Kräuter und Pflantzen, die in gantz Dännemarck und auf den Inseln darinnen wachsen, zusammen suchen, reisete 1624 nach Italien, legte 1626 dem Rathsherrn zu Venedig Nic. Contareni einen botanischen Garten an, wurde 1627 zu Padua Doctor, hielte sich nach diesem eine Zeitlang in

in Norwegen und von 1634 bis 1637 in Seeland auf, ward ſodann Wayſenhaus-Medicus zu Coppenhagen, 1638 Hof-Botanicus und Inſpector über die königlichen Gärten, auch, als er 1641 aus Spanien, dahin er den königlichen Geſandten begleiten müſſen, zurück gelanget, ordentlicher Stadt-Phyſicus, daneben er den Titel als königlicher Leib-Medicus hatte, kam aber hernach wegen der Händel des Ulefelds, den er in verſchiedenen Geſandtſchaften nach Engelland und Franckreich hatte begleiten müſſen, mit in Verdacht, darüber er 1652 ſeine Bedienungen verlohr. Er practicirte hierauf 2 Jahr zu Amſterdam, reiſete 1653 nach Stockholm, und erhielt den Titel als königlicher Leib-Medicus, trieb zu Hamburg lange Zeit die Praxin, und ward endlich 1664 von einem däniſchen Officier, der ihn unter dem Vorwand einer Kranckheit ſeiner Frauen zu ſich holen laſſen, in einer Kutſche, nachdem ihm die Hände gebunden und der Mund verſtopfet worden, gefangen von Hamburg weg und nach Coppenhagen geſchafft, ſo zwar nicht auf königlichen Befehl geſchehen ſeyn ſoll. Doch hat man ihn, als ſeine Feinde bey Hofe die ulefeldiſche Conſpiration dem Könige wieder ins Gedächtniß gebracht, ins Gefängniß legen laſſen, darinne er auch den 26 December 1681 geſtorben. Man hat von ihm hortum chriſtianæum ſ. catalogum plantarum, quibus Chriſtiani IV regis viridarium hafnienſe 1642 adornatum erat; catalogum plantarum indigenarum in viridarium hafnienſe 1645 translatarum. Seine notæ & emendationes in *Plinii* hiſt. nat. wie auch ſeine animadverſiones in *Scribonium Largum*, *Valerianum* und andere alte Medicos liegen noch im Manuſcript. Mol. MB.

SPERLING (Otto), des vorhergehenden Otto Sperlings des ältern Sohn, gebohren zu Chriſtiania in Norwegen 1634 den 3 Januar, wurde, nachdem er auf dem Gymnaſio zu Bordesholm und zu Helmſtädt ſtudirt, bey des General Wrangel eintzigem Sohn Informator, kam nach deſſen Abſterben 1658 zu ſeinem Vater nach Hamburg, reiſte bis 1662 in Holland, Franckreich und Engelland, und wurde, da er wieder nach Hamburg kam, des Cornificii Ulefeldii jüngſtem Sohn vorgeſetzt. Anno 1674 promovirte er in J. U. D. zu Kiel, und fieng in Hamburg an zu practiciren, that aber 1681 mit denen von Buchwald eine neue Reiſe, und erlangte in Paris die Gunſt Colberti, welcher ihm auf ſeine Lebens-Zeit 200 Rthlr. jährlich vermachte. Er ſetzte ſich nachmahls wieder in Hamburg, ward 1687 königlicher däniſcher Rath und Aſſeſſor beym Ober-Appellations-Gericht zu Glückſtadt, ferner 1690 Profeſſor Juris danici, dann Hiſtoriarum und Eloquentiä bey der neuen Ritter-Academie in Coppenhagen, 1697 Socius der königlichen Societät der Wiſſenſchaft in Engelland, ſtarb in Coppenhagen 1715 den 18 Martii, und hinterließ diſputation. de Antichriſti; monumentum hamburgenſe benedictinum; diſp. ad nummum Furiæ Sabinæ Tranquillinæ Auguſtæ, Imp. Gordiani tertiæ uxoris; de danicæ linguæ & nominis gloria inter ſeptentriona-

les; de nummis bracteatis & cavis; de nummis non cuſis; Abſolonis archiepiſcopi lundenſis teſtamentum cum notis; de crepidis veterum & Pantoffeln, ſo auch in Gronovs Theſauro antiquitat. græcar. Tom. XIX ſtehet; de Baptiſmo ethnicorum vet.; de nomine & feſto Juel; de ſuecico nummo æreo pro Seventnenſium venditato; de ſummo regio nomine Koning; comment. de veſtitu Danorum veteri; tract. de borea ejusque laudibus; Petr. Heſſelii Lebens-Lauff; epiſtolas archæologicas, die in Rhodii cimbriſch-holſteiniſchen Antiquitäten-Remarquen ſtehen; viele obſervat. in den Novis literariis lubecenſ. und verließ im Manuſcript LL. CC. juridicos; catalogum ſcriptorum juriſ. de quovis argumento; comment. de fœminis doctis; de capellis & capellanis; de coma & barba veterum Septentrionalium & Germanorum; de braccis; de calceis veterum; de oſculis; catalogum ſcriptorum hiſtoriæ dan.; de nummo gothico literis runicis inſcripto; de ſcriptione gothica antiqua; de Celtis; vocabularium celticum; Valerium Max. danicum; hiſtoriam juris danici; hiſtoriam academiæ equeſtris hafnienſis; obſervationes de Cimbris; Collectanea de familiis nobilibus cimbricis; diſſert. de Marca lubecenſi; chronicon magnum civitatis hamburgenſis; inſcriptiones urbis hamburgenſis; lib. de ſcriptis Hamburgenſium &c. Raup. Mol.

SPERLING (Paul), gebohren zu Eckernförda in Holſtein, wo ſein Vater gleiches Nahmens Bürgermeiſter war, 1560, ſtudirte zu Straßburg, und erhielte daſelbſt 1583 die Magiſter-Würde, beſuchte darauf auch die baſeler, tübing-jena- und wittenbergiſche Univerſität, wurde 1586 Rector zu Flensburg, und 1591 zu Hamburg an der Johannis-Schule, die er in ſolchen Flor brachte, daß ſie 1603 überhaupt 1100, und die erſte Claſſe in ſolcher 130 Schüler hatte, deswegen er 1613 zum Profeſſor Orat. und Poet. an dem neu errichteten Gymnaſio daſelbſt beſtellet wird. Er gab aber 1619 ſein Schul-Rectorat auf, damit er ſeiner Profeßion deſto nützlicher vorſtehen möchte, ſchrieb Scholæ Flensburgenſis adminiſtrationem; compendium grammaticæ latinæ; orationes; poema de cæde puerorum bethlehemiticorum; epiſtolam de *Morelli* enchiridio oratorio, die der leipziger Edition vorgefügt ſtehet, gab auch *Ariſtotelis Stagiritæ* lib. de virtutibus & vitiis heraus, ließ comment. in *Melanchthonis* dialecticam im Manuſcript, und ſtarb den 13 Jun. 1633, im 73 Jahr. Mol.

SPERLING (Paul.), ein Sohn des vorigen Pauli, gebohren zu Hamburg den 3 November 1605, ſtudirte zu Roſtock, und begab ſich 1627 der orientaliſchen Literatur wegen auf die holländiſche Univerſitäten, ſtellte nach ſeiner Zurückkunft eine Privat-Rede-Uebung in der latsinischen Sprache an, und hielte 7 Reden de Chriſti crucifixi apophthegmatis memoriter, und in eben ſo viel Tagen hinter einander, welches den Rath bewog, ihm ſeines Vaters Profeßion am Gymnaſio

anzutragen, die er aber nicht annahm, ſondern, nachdem er eine Reiſe in Dännemarck, Holland, Franckreich und Engelland gethan, 1633 Printzen Informator zu Wolfenbüttel ward, worauf er 1635 das Rectorat zu Bordesholm nebſt dem Paſtorat und zugleich 1643 die Probſtey-Stelle von Hollſtein erhielte. Endlich ward er 1665 Profeſſor Antiqvit. eccleſ. zu Kiel und daneben Superintendens in Hollſtein, 1666 aber Doctor Theologiä, ſchrieb catalogum lectionum gymnaſii bordesholmenſis; diſput. inaugur. de antiquiſſimo exorciſmi in baptiſmo ritu nequaquam temere, multo minus tumultuarie vel rejiciendo vel abrogando; ſummariſchen Auszug, was die chriſtliche Jugend zu glauben und zu wiſſen nöthig hat; programmata; carmina &c. edirte *Hug. Grotii* epiſtolam conſolatoriam ad Benj. Auber. Maurerium, ingleichen *Baſilii M.* homiliam de ebrietate griechiſch und lateiniſch aber ohne Vorſetzung ſeines Nahmens, ließ auch im Manuſcript comment. in epiſt. ad Philipp. Coloſſ. & Theſſal. &c. und ſtarb den 27 April 1679, im 73ſten Jahr. Mol.

SPERLING (Paulus), gebohren zu Lauche in Thüringen 1595 den 17 October, ſtudirte zu Wittenberg, wurde anfänglich Paſtor zu Stolpen, hernach 1637 Superintendens zu Freyberg, und 1641 Doctor Theologiä zu Wittenberg, ſtarb 1652 den 24 Dec. und hinterließ diſpoſitiones ſupra dicta S. ſcripturæ quædam elaboratas &c. Fr. W, d.

SPERLING (Paul Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, und Sohn des vorhergehenden Pauli, Superintendentens zu Freyberg, gebohren 1650 den 23 Julii zu Freyberg, ſtudirte zu Leipzig, ward daſelbſt 1671 Magiſter, 1677 Diaconus zu Wieſenthal an der böhmiſchen Grentze, 1681 Hof-Prediger in Dreßden, und 1690 Paſtor und Superintendens zu Leißnig, allwo er auch 1711 den 22 September an einem Steckfluß geſtorben. Seine Schrifften ſind: Nicodemus quærens & Jeſus reſpondens, oder erbauliche Fragen nach den jährlichen Evangelien nebſt der Fortſetzung; Moſes detonans, der ſehr donnernde Moſes, oder Betrachtung der Laſter wider die 10 Gebote, in einem Jahr-Gange über die Evangelien; Moſes informans & inculcans, der unterrichtende Moſes, oder Betrachtung der Tugenden nach den 10 Geboten, in einem Jahr-Gange über die Evangelien; Zion querulans & Jehovah conſolans, oder 2 Klag- und Troſt-Reden über den Brand der Stadt Leißnig; Petrus ſcrupuloſus ſed ab ipſo Deo ſolide informatus, oder ſonderbare Gewiſſens-Scrupel nach Anleitung der ordentlichen Sonn- und Feſt-Evangelien, gemacht und erkläret; diſſert. de Eccleſia; de vi probandi per auctoritatem; Leichen-Predigten ꝛc. Leb.

SPERLING (Paul Gottfried), ein Doctor Medicinä, Anatomiä und Botanices Profeſſor publicus zu Wittenberg, auch anhalt-zerbſtiſcher Leib-Medicus, von Wittenberg, war Johannis Sohn, ward 1684 zu Wittenberg Doctor, ſchrieb: diſſert. de ægro ſuffuſione laborante; de arſenico; chymicam formicarum analyſin; de deliriis febrium continuarum; de hæmoptyſi; de dyſenteria; de cholera; de fame canina; de morbis ex nimio veneris uſu; de vermibus in primis viis; de vomitu ſimplici; de ſalacitatis natura & cura; de empyemate; de plica polonica; de pleuritide; de vomitu cruento; de fluxu menſium nimio; de cardialgia; de ingeniorum præſidiis; de ſudore; de anorexia; de ſtrumis & ſcrophulis; de carie oſſium; de tuſſi; de podagræ præſervatione &c. und ſtarb 1709.

de SPERNEGASSE (Joh.), ſiehe Sernogacii.

SPERMANN, oder Oppermann, (Thom.), ein engliſcher Theologus Dominicaner-Ordens am Ende des 13 und zu Anfange des 14 Seculi, hat commentaria in Geneſin, in epiſtolam ad Hebræos und ſuper Jacobi canonicam, auch quæſtiones diſputatas geſchrieben. Ech. Pit.

SPERONE Speroni, ein italiäniſcher Philoſophus, gebohren 1500 den 12 April zu Padua, ward 1520, in ſeinem 20ſten Jahr Profeſſor Logices, und 1528 Profeſſor Philoſoph. extraord. hielt ſich lange Zeit zu Rom auf, und ſetzte ſich zu Venedig, dahin er als Deputirter von Padua kam, durch ſeine Beredtſamkeit in groſſe Hochachtung. Er hatte in der italiäniſchen Sprache eine groſſe Stärcke, war einer der beſten Schrifft-ſteller in derſelben, und ſtarb zu Padua 1588 den 3ten Junii. Er war ein Mitglied der Academie der Infiammati zu Padua, und ſeine Schrifften ſind *i Dialogi di Meſſer Speron Sperone; Canace e Macareo, tragedia; orazioni nuovamente poſte in luce; diſcorſi della precedenza de' Principi e della Militia; diſcorſo in lode della terra; diſcorſi ſopra le Sentenze*, ne quid nimis, noſce te ipſum & *dell' amor di ſe ſteſſo; diſcorſo circa l'acquiſto dell' Eloquenza volgare; della cura famigliare dialogo, con altro diſcorſo del lattare i figlivoli dalle Madri & una eſpoſitione dell' orazione dominicale; lettere.* Seine Schrifften ſind am vollſtändigſten 1740 ſqq. zu Venedig in etlichen Bänden in 4 zuſammen gedruckt worden. Marco Forcellini gab 1743 zu Venedig in 4 heraus vita di Speroni degli Alvarotti, filoſofo e cavelier padovano. Tom. Pap. Teiſſ. Ghil. Gad. Er. Nic.

SPERONI (Car.), ein Hiſtoricus aus Ligurien im 17 Seculo, ſammlete aus der alten und neuern Hiſtorie die vornehmſten Geſchichte ſeiner Landsleute, und gab ſolche in ſpaniſcher Sprache unter dem Titel *honores regios merecidos della ſereniſſ. republ. di Genua* und unter dem Nahmen Luis de Gongora heraus, vermehrte aber nachgehends ſolch Werck, und edirte es unter Vorſetzung ſeines eigenen Nahmens zu Genua in italiäniſcher Sprache. Man hat auch eine nette italiäniſche Rede von ihm, die er auf den neuen Doge zu Genua, Franc. Garbarinum, gehalten. Ol.

SPERULUS (Franc.), ein Poete, von Camerino aus Umbrien, florirte 1500, ward Biſchoff von St. Leone, und ſchrieb Elegias; Epigrammata; de amore conjugali; de

Digitized by Google

de' inſtitutione hominis; geſta P. Alexandri VI & Cæſaris ducis Valentiæ &c. Ja.

SPESSÆUS, ſiehe Faye.

SPETH (Ambroſius), ſiehe Lobwaſſer.

SPETH (Wolffgang), ein Jeſuite, gebohren zu Bamberg 1604, lehrte die Humaniora, Philoſophie und Theologiam ſcholaſticam, war Rector des Collegii zu Bamberg, ſtarb an der Waſſerſucht zu Würtzburg 1660 den 20 Jan. und ſchrieb Paraphr. in Pſalmos & Cantica. Al. W, d.

SPEUSIPPUS, von Athen, Platonis Succeſſor, und ſeiner Schweſter Sohn, florirte in der 108 Olympiade, 347 vor Chriſti Geburt, war ſehr jachzornig, wollüſtig und geitzig, dabey kränklich, und muſte dahero allezeit zur Academie, welcher er 8 Jahr vorgeſtanden, geführet werden, wenn er daſelbſt leſen wolte. Endlich übergab er in dem 2 Jahre der 110 Olympiade die Profeßion dem Xenocrati, und ſtarb nicht gar lange darauf, entweder vor Gram, oder an der Läuſeſucht, oder entleibte ſich ſelbſt, und ließ unterſchiedliche Commentarios und dialogos, die aber verloren gangen, wiewol unter Platonis Wercken einige definitiones anzutreffen ſind, welche von den meiſten Speuſippo zugeſchrieben werden. Laer. Jon. Scan. Fa.

SPEUSIPPUS, ein Medicus von der Secte Herophili aus Alexandrien, deſſen Laertius gedencket, und den Menage vor den Verfaſſer des Buchs de piſcibus hält, davon Athenäus meldet. Fa.

SPHÆRUS Boſporanus, oder Boryſtheniates, von ſeinem Vaterlande zugenahmt, ein ſtoiſcher Philoſophus und Hiſtoricus, war des Zenonis von Zittium, wie auch des Cleanthis Schüler, lehrte nachmals ſelbſt zu Lacedämon, war im Definiren ſehr ordentlich, ſchrieb de philoſophis eretrienſibus; de Lycurgo & Socrate 3 Bücher; tr. de minimis, oder von den erſten principiis; de Heraclito; περὶ μαντικῆς; διατριβῶν περὶ λακωνικῆς πολιτείας lib. 5, ſeu de republica Laconum, davon aber nichts mehr vorhanden iſt. Laer. S. Jon. Fa.

SPHORNO (Jacob), ein Rabbine aus dem End: des 16 Seculi, hat Epiſtolam de accentibus geſchrieben, welche zu Venedig 1600 gedruckt worden. W.

SPHORNO (Salomo), ben Iſaac, ein venetianiſcher Rabbine, ſtarb 1617, und hinterließ Reſponſa, welche in *Jac. Heilbronn.* reſponſis ſtehen. W.

SPICER (Alexander), ein Prediger in Irrland, war aus Sommerſetshire, gebohren um 1575, lebte noch 1626, und ſchrieb engliſche Elegien und Predigten. Wo.

SPIEGEL (Adrian), ein Medicus, war 1578 zu Brüſſel gebohren, und ſtudirte anfänglich zu Löven, nachmals aber zu Padua, allwo er auch Doctor Medicinä worden. Nach dieſem practicirte er eine Zeitlang in Mähren, und ward von dannen 1615 zum Profeſſor Chirurgiä und Anatomiä nach Padua beruffen, woſelbſt er mit groſſem Zulauf lehrte, mit Prävotio aber viel zu ſtreiten hatte. Endlich verwundete er ſich, indem er an ſeiner einigen Tochter Hochzeit die Stücke eines zerbrochenen Glaſes zuſammen geleſen, an einem Finger, woraus ein ſo groſſer Schade an dem Arm und Schulter entſtand, daß er ohngefehr 60 Tage hernach 1625, im 47 Jahre ſeines Alters, ſein Leben darüber endigen muſte. Aus ſeinem in der Eremiten-Kirche zu Padua befindlichen Epitaphio ſiehet man, daß er auch ein Ritter von S. Marco geweſt. Seine Wercke, als: de humani corporis fabrica libri X; de formato fœtu; de arthritide; de ſemitertiana; anatomia; Iſagoge in rem herbariam; Conſultationes de lichotomia; de lumbrico lato & incerto tempore patru, ſind 1645 von Joh. Antonio van der Linden zu Amſterdam in folio zuſammen heraus gegeben worden. Pap. A.

SPIEGEL (Daniel oder David), ein Philoſophus und Theologus zu Wittenberg, florirte zwiſchen 1662 und 1667, und ſchrieb Zweifels-Knoten aus Matth. Busäi hervor gegebener Explication erwachſend; Diſſ. de Sabbatho dierum ex Geneſ. II, 2; de conſcientia; de magnificentia.

SPIEGEL, oder Spegelius, (Hacquinus), ein Doctor Theologiä, des Königreichs Schweden Primas und Ertzbiſchoff, der Academie zu Upſal Procancellarius, wie auch des Conſiſtorii Präſes, gab 1712 ein Gloſſarium ſueo-gothicum heraus, und ſtarb 1714. Pro.

SPIEGEL (Henricus Laurenszoon), ein gelehrter Kauffmann und Poete, gebohren zu Amſterdam 1548, gieng mit den gelehrteſten Leuten ſeiner Zeit um, legte ſich inſonderheit auf die Poeſie, und ſchrieb unter andern ein weitläuftiges Gedichte, unter dem Titel *Haertſpiegel*. Seine andern Schrifften werden noch heutiges Tages hoch gehalten, indem er ſonderlich die Sittenlehre wohl getrieben. Er ſtarb 1612. Ben. W, d.

SPIEGEL (Jacob), ein deutſcher Juriſt, von Schlettſtadt gebürtig, war Beati Rhenani Schweſter Sohn, und florirte in der erſten Helffte des 16 Seculi zu Straßburg. Nachdem er die Humaniora unter Jac. Wimphelingio getrieben, ſtudirte er die Rechtsgelehrſamkeit unter Ulr. Zaſio zu Friburg, und lebte hernach zu Straßburg, als Kayſers Caroli V und Königs Ferdinandi I Rath. Seine Schrifften ſind: Lexicon juris civilis; notæ in *Guneberi* Ligurinum; in *Anton. Panormitanum* de dictis & factis Alphonſi regis Arragoniæ; Scholia in *Rich. Bartholini* Auſtriados, ſ. de bello norico libros XII, die auch unter *Juſt. Reuberi* ſcriptoribus ſtehen; notæ in *Jo. Jov. Pontani* librum de immunitate; Epiſtolæ aliquot &c. Ad. H.

SPIEGEL (Jeremias), ein guter Humaniſt, ſtudirte in der Schul-Pforte und zu Wittenberg, wurde 1616 Profeſſor Eloquentiä daſelbſt, und 1617 Probſt in Kemberg, wohin er unterſchiedene von Adel nebſt andern Studioſis mit genommen, die ſich ſeiner Anweiſung bedienet. Er hat bey Reviſion des grammatiſchen Werckes, und bey der Auflage des Pindari viel

Digitized by Google

gethan; iſt aber endlich wegen vieler Beängſtigung des ſchwediſchen Krieges 1637 den 15 Sept. eines plötzlichen Todes, im 49 Jahre geſtorben. Feuſtking Leben Bartholomäi von Feldkirchen.

SPIEGEL (Johann Andreas), ein Prediger zu Nürnberg, lebte um 1687, und ſchrieb: Buß-Spiegel aus dem Liede Herr Jeſu Chriſt du höchſten Gut ꝛc. in 7 Predigten; die ſelige Reiſe-Kunſt, aus dem Liede O Jeſu Chriſt, meines Lebens Licht ꝛc. in 14 Predigten.

SPIELENBERGER (Martin), ein lutheriſcher Theologus und Philoſophus zu Stettin, florirte zwiſchen 1641 und 1664, und ſchrieb: Promptuarium diſtinctionum & ſententiarum theologicarum in evangeliis S. Matthæi & S. Marci; Commentarium in S. Lucam; Memoriale logicum ex *Jo. Scharfio*; Memoriale grammaticum; Memoriale rhetoricum; præcepta & axiomata phyſicæ *Jo. Sperlingii*; Synopticum metaphyſices compendiolum; Doctrinam ethicam & politicam &c.

der SPIELENDE, ſiehe Harsdœrffer (Ge. Phil.).

SPIES (Johann Carl), ein Medicus, gebohren 1663, 24 Nov. zu Wernigerode in der Grafſchaft Stollberg, ſtudirte zu Wittenberg, Jena, Leiden und Utrecht, wurde an dem letzten Orte 1685 Medicinä Doctor, 1687 churfürſtlicher brandenburgiſcher Land-Phyſicus zu Magdeburg, 1690 Stadt-Phyſicus und Hof-Medicus bey dem Grafen von Stollberg in ſeinem Vaterlande, 1701 Hof-Medicus und hernach Leib-Medicus zu Braunſchweig, und 1718 Profeſſor zu Helmſtädt. Er ſchrieb de melancholia hypochondriaca ſalivatione mercuriali, citra, cum & radicitus exſtirpata; de arthritide vaga; Schatz der Geſundheit, ingleichen von der zwar gar koſtbaren, doch ſehr heilſamen Wurtzel Niſi; die eröffnete Unſchuld der Magneſiæ albæ; Diſſ. de aëre, aquis & locis goslarienſibus; de valeriana; de roſmarino coronario; de antinephriticis; de febre quotidiana intermittente; de dyſenteria epidemica; de curationibus cum certitudine peragendis; Orat. de veris medicam praxin feliciter exercendi requiſitis; Examen aquarum mineralium furſtenavienſium & vechteldenſium; Programmata, und ſtarb als Profeſſor Therapeuticæ zu Helmſtädt 1729, 12 Jul. Fab. Pro.

SPIESHAMMER (Johann), ſiehe Cuſpinianus (Johann).

SPIESMACHER (Johann), ein Magiſter Philoſophiä und Pfarrer zu Duſen im ritzebütteler Gebiete, von Hamburg gebürtig, ſchrieb Diſp. de modo Atheos ſpeculativos convincendi, ingleichen Diſp. de eo, quod licitum ſit certis in caſibus vitam morti pro ſalute alterius exponere, und ſtarb 1698. Mol.

SPIFAME (Jacob Paul), ein frantzöſiſcher Edelmann, war zu Paris aus einem alten Geſchlechte entſproſſen, und wurde anfangs Parlaments-Rath und Präſident bey der Inquiſitions-Cammer, nachgehends aber Requetenmeiſter und Staats-Rath. Als er hierauf in den geiſtlichen Stand getreten, wurde er Canonicus zu Paris, Cantzler der daſigen Univerſität, Abt von St. Paul zu Sens, Groß-Vicarius Caroli, Cardinals von Lothringen, in dem Ertzbiſthum Rheims, und letzlich 1547 Biſchoff zu Nevers. Hierauf wohnte er der Staats-Verſammlung zu Paris 1557 mit bey, und begab ſich, als die einheimiſchen Kriege in Franckreich ausbrachen, nach Genf, woſelbſt er 1559 die reformirte Religion annahm. Nicht lange hernach ſchickte ihn Calvinus nach Orleans zum Printzen von Conde, welcher, da er ſeine Geſchicklichkeit wohl erkannte, ihn 1561 auf den Reichs-Tag nach Franckfurt abfertigte, um daſelbſt die Proteſtanten zu verfechten, welche zu ihrer Beſchützung die Waffen ergriffen, um bey dem Kayſer Ferdinando, wie auch von den Reichs-Fürſten Hülfe zu ſuchen, worinnen er auch ſo glücklich war, daß er nicht nur für ſeine Partey eine anſehnliche Hülfe erlangte, ſondern auch bey dem Kayſer 1562 zuwege brachte, daß die unter dem Grafen von Rockendorf dem Gegentheil ſchon überlaſſene deutſche Völcker unter Strafe der Achts-Erklärung zurück geruffen wurden. Er nennte ſich damals einen Herrn von Paſſy, und iſt die von ihm zu Franckfurt gehaltene Rede unter ſolchem Nahmen in den addit. aux memoires de Caſtelnau anzutreffen, auch eines der beſten Stücke, ſo zur Beſchützung der Reformirten in Franckreich geſchrieben worden; wie er denn auch darinne die 4 Briefe der Catharinä von Medicis fürbringt, darinne ſie den Printzen von Conde bat, die Waffen zu ergreiffen, um ſie und ihren Sohn aus derer von Guiſe Gewalt zu erretten. Als er wieder zurück nach Genf gekommen, wurde er, wie einige berichten, beſchuldigt, daß er willens geweſt, die Proteſtanten, und nahmentlich die Stadt Genf, zu verrathen, und ſich mit der römiſchen Kirche wieder zu verſöhnen, in Anſehung eines ihm verheiſſenen Biſthums. Desgleichen giebt man ihm Schuld, daß er einen falſchen Contract und falſche Siegel gemacht, weswegen ihm den 25 Mart. 1566 der Kopf abgeſchlagen ward. Dieſes iſt gewiß, daß die wahre Urſache ſeiner Hinrichtung von dem Rath zu Genf aus gewiſſen Staats-Urſachen unterdrücket worden, auch Beza ſelbſt, als er deswegen von Claudio de Saintes, obwol fälſchlich beſchuldiget worden, dieſelbe gleichfalls lieber verſchwiegen, als zu ſeiner Vertheidigung bekannt machen wollen; wiewol er doch dabey frey geſtehet, daß Spifame weder um Verrätherey, noch um Ehebruchs willen ſey hingerichtet worden. B. Cr. Ve. Sa.

SPIGA (Petr.), ein Jeſuit, gebohren zu Cagliari in der Inſel Sardinien 1525, war wegen ſeines ſtrengen Lebens unter ſeinen Glaubens-Genoſſen berühmt, und ſoll die Stunde ſeines Todes, welche den 8 Dec. 1594 erfolgte, vorher gewuſt haben. Er ſchrieb de vita & paſſione Domini; examen conſcientiæ &c. Al.

Digitized by Google

SPIGHETTO, oder Granello, (Ambroſius), aus dem Staat von Genua, lebte im 14 Seculo, und beſchrieb den Krieg der Venetianer mit Alberto und Scaligero wegen der Stadt Treviſi, versweiſe, welches Werck in der Bibliotheca St. Marci zu Venedig befindlich iſt. So.

SPILIMBERG (Bernardin Parthenius), ſiehe Parthenius.

SPILIUS (Niceras), ein angenommener Nahme eines Jcti, unter welchem 1681 Epiſtola curioſa de Corpore juris reconcinnando, dem Titel nach zu Verona in 12 heraus gekommen. Einige haben, wiewol ohne Grund, Vinc. Placcium vor deren wahren Verfaſſer gehalten: D. Chriſt. Wächtler edirte dagegen 1684 libellum ſeu Διόρθωμα de vetere jure enucleando ad Niceram Spilium zu Straßburg, welches D. Chriſt. Heinr. Trotz den Opuſculis Wächteleri einverleibet. *Trotz* l. c. in notis.

SPINA (Alexander), ein Dominicaner des Kloſters zu St. Catharina zu Piſa, lebte zu Ende des 13 oder Anfange des 14 Seculi. Zu ſeiner Zeit erfand iemand die Kunſt, Brillen zu machen womit er ſich aber nicht kund geben wollte. Wie nun Spina ein Mann von ungemeiner Scharfſinnigkeit und groſſem Fleiſſe war; ſo kam er auch hierdurch hinter die Art, wie man beſagte Brillen machen müſte. In der Bibliothec des obbemeldten Kloſters hat man ein Manuſcript von einer alten Chronic, worinne berichtet wird, daß Alexander Spina 1313 geſtorben ſey. Ech. HL.

de SPINA (Alphonſus), ein Minorit aus der Mitte des 15 Seculi, hat das bekannte Werck Fortalitium fidei geſchrieben, das aus 5 Büchern beſtehet, und zuerſt 1487 ohne Benennung des Orts, hernach aber zum öftern gedruckt worden iſt. Fa. W.

SPINA (Angelus), ein Dominicaner von Neapolis, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb ein dramatiſches Werck, unter dem Titel *l'Iſabella*, welches 1666 gedruckt worden. To. Ech.

SPINA (Bartholomæus), ein Dominicaner, von Piſa gebürtig, lehrte zu Bononien und Padua die Theologie, ward auch an einigen Orten Provincial, letztlich aber 1542 Magiſter St. Palatii zu Rom, wobey ihn Pabſt Paulus III unter die 5 Theologos ſetzte, welche von den Schwierigkeiten, die bey dem tridentiniſchen Concilio vorfielen, ihre Bedencken geben muſten. Er ſtarb 1546, ohngefehr 71 Jahr alt, und hinterließ viele Schrifften, z. E. Tr. de ſtrigibus ſive maleficis, welcher in *Jo. Fichardi* malleo maleficarum T. I, und im Tractatu Tractatuum T. XI P. II zu finden; Apologiam quadruplicem de lamiis, contra *Jo. Franc. de Ponzinibus*, ſo beym *Fichardo* l. c. und in eben dem Tractatu Tract. T. XI P. II ſteht; tr. de poteſtate Papæ ſuper conjugium, welcher ebenfalls in gedachtem Tract. Tractat. T. XIII P. I anzutreffen; tr. de præeminentia S. Theologiæ, der auch dieſem Tr. Tract. T. XXI P. II einverleibet worden u. a. m. welche gröſtentheils zu Venedig in 3 Voll. in folio 1519 und 1535 zuſammen gedruckt worden. Unter denſelben befinden ſich verſchiedene, welche wider den Cardinal Cajetanum gerichtet ſind, den er durchgehends ſehr grob und unhöflich tractiret. Ueberdieſes werden ihm noch Quindecim objectiones contra *Lud. Carvajalis* declamationem expoſtulatoriam pro immaculata conceptione, und index rerum ac verborum memorabilium in *Jo. Capreoli* quæſtiones ſuper IV libros ſententiarum beygelegt. Er hat auch *S. Thomæ de Aquino* comm. in Matthæum, *Jo. de Turrecremata* tr. de veritate conceptionis b. V., und *Thom. de Vio Cajetani* comm. in ſecundam ſecundæ Thomæ heraus gegeben, auch ſeines Bruders *Alphonſi de Spina* fortalitium unter ſeinem eigenen Nahmen bekannt gemacht. *Pallavicin.* hiſtor. Concil. trident. Ech.

de SPINA (Claudius), ein franzöſiſcher Dominicaner von Rouen, ſtudirte zu Paris, wurde Doctor der Theologie, war in verſchiedenen Conventen ſeines Ordens Prior, lebte noch 1560, und ſchrieb Epitomen in IV libros ſententiarum; Orat. Rotomagi 1559 habitam, gab auch *Guillelmi Pariſ.* dialogum de 7 ſacramentis, *Franc. de Silveſtris* opuſc. de libertate evangelica, und *Nic. Gorrani* comm. in 7 epiſtolas canonicas heraus. Ech.

de SPINA (Frid. Pet.), ſiehe de Spina (Joh.).

de SPINA, Spinæus, oder de l'Eſpine, (Johannes), ein reformirter Prediger aus Anjou, war anfangs ein Carmelit, und ſuchte einen gefangen geſetzten Hugenotten, Joh. Rabec, zum römiſchen Glauben zu bringen, wurde aber in den Unterredungen mit demſelben dahin gebracht, daß er ſich ſelbſt zur Religion der Reformirten wandte: worauf er zu Angers noch ein gantzes Jahr im Mönchs-Habit, dieſe neuangenommene Lehre predigte; hernach aber die Flucht nehmen muſte. Er wurde 1561 nach Rochelle zum Prediger verlangt, entgieng dem pariſiſchen Blutbade, weil man einer Dame, die er begleitete, allzu eifrig nachſetzte, ſchrieb *Traité des tentations & moyen d'y reſiſter; traité conſolatoire contre toutes afflictions, qui adviennent ordinairement aux fideles chrétiens*, welchen Theodor Gauterus 1591 ins Latein überſetzt; *Traité pour oter la crainte de mort; traité du repos & contentement de l'eſprit*, in 7 Büchern, den Ge. Haubens reich 1610 ins Deutſche überſetzt; *Diſcours du vrai ſacrifice & du vray ſacrificateur; defence & confirmation du traité du vray ſacrifice; de la providence de Dieu; du miniſtere de l'egliſe; de l'apoſtaſie; des temporiſeurs*, von denen einige in die lateiniſche Sprache überſetzt worden, und ſtarb 1594 zu Saumur. B. Ve.

de SPINA (Johannes), ein Jctus, war des jüngern Petri de Spina Sohn, gebohren 1642 den 19 Jun. zu Franckfurt am Mayn, ſtudirte zu Marpurg, Leiden und Cölln, wurde zu Heidelberg 1662 Licentiatus Juris, that darauf eine Reiſe nach Franckreich, wurde 1669 Syndicus der Academie zu Heidelberg, 1677

Doctor Juris, 1681 Institutionum, 1687 aber Juris feudalis Professor, 1688 churpfältzischer Kirchen-Rath; und starb in eben diesem Jahre den 10 Sept. Man hat von ihm Disputationes de S. R. G. Imperii summorum subalternatorumque tribunalium jurisdictione & concurrentia; de codicillis & clausula codicillari; de modo referendi; de notariis; de pacto retrovenditionis; de jure tutelarum; de rescriptis moratoriis; de clausulis executivis; de renuntiationibus; de obligatione successorum ex facto antecessorum. Sein Sohn Friedrich Peter de Spina, gebohren 1688 den 5 August, studirte zu Marpurg und Heidelberg, disputirte auf der letzten Academie verschiedene mal, wurde nach gehaltener Disp. de variis ex jure quæstionibus 1716 zu Heidelberg Doctor, 1718 aber zu Hanau Professor Juris, und starb 1721 den 24 Sept. als Rector magnificus. *Joannis* in vita Petri de Spina.

SPINA (Joseph), ein sicilianischer Poet, lebte 1590, und schrieb Epigrammata &c. M.

de SPINA (Petrus), ein Medicus, gebohren zu Acken 1563 den 26 Martii, studirte zu Bremen, zohe 1578 nach Basel, und sodann nach Jena, Leipzig und Paris. Er hielt sich darauf ein paar Jahr in Italien auf, wurde 1587 zu Basel Doctor, practicirte darauf zu Acken, wurde daselbst in Rath gezogen und zum Kirchen-Aeltesten gemacht; zohe aber 1599 mit seiner Familie nach Heidelberg, und wurde bey den Churfürsten von der Pfaltz Friedrich IV und Friedrich V Leib-Medicus, wie auch 1617 Medicinä Professor primarius; worauf er 1622 den 7 Oct. verstorben, nachdem er *Hieronymi Mercurialis* medicinam practicam zuerst heraus gegeben. Sein Leben hat Balthasar Venator beschrieben, welches Herr George Christ. Johannis 1732 mit verschiedenen Anmerckungen wieder drucken lassen.

de SPINA (Petrus), des vorhergehenden Sohn, gebohren 1592 den 24 Jan. zu Acken, gieng 1608 nach Franckreich, und studirte daselbst, begab sich hernach nach Italien, wurde 1615 zu Basel Doctor, 1620 zu Heidelberg Professor Medicinä, gieng aber wegen der damaligen Kriegs-Unruhen 1628 nach Darmstadt, als Leib-Medicus des Landgrafen allda, und nachdem er sich hierauf wieder einige Zeit zu Heidelberg aufgehalten, 1635 als oberster Physicus nach Franckfurt am Mayn. Der Kayser Ferdinand III erhob ihn 1641 nebst seiner Familie in den Adel-Stand. An. 1651 stellte er der Academie Heidelberg ihr Archiv, so er bey den damaligen Kriegs-Troublen zu sich genommen und aufgehoben hatte, wieder zu, und hielt dabey zu Heidelberg eine Rede, so unter dem Titel: Oratio votiva & gratulatoria ad Dn. Carolum Ludovicum electorem palatinum, cum renascentis academiæ heidelbergensis archivum bono omine exhiberetur, gedruckt worden. Er starb 1655, 23 Mart.

SPINDLER (George), ein reformirter Theologus, und Prediger zu Herdern und Amberg, florirte zwischen 1590 und 1608, und schrieb: Bericht von den dreyen Artickeln: der Providenz, Prädestination und Wunderwercken; Bericht von den Ursachen alles Streits und Irrthums in Religions-Sachen und dem Handel beym heiligen Abendmahle; zwey Predigten von der Person und dem Amte Christi; eine Postille; christliche Erklärung und Wiederholung der Lehre vom Genaden-Bunde; Erklärung des 17 Capitels des Evangelii Johannis; 52 Predigten über den heidelbergischen Catechismum; gab auch Urb. Pierii 72 Schluß-Reden vom Bunde Gottes mit den Menschen heraus.

SPINDLER (Johann), gebohren zu Coburg 1600, studirte zu Wittenberg und Jena, ward Professor Logices im Gymnasio zu Coburg, schrieb Tractatus logicos; Horologium chaldaicum; syriacum; arabicum; Bericht wie sich Wittwen und Waysen halten sollen &c. und starb 1667. W. d.

SPINDLER (Nicolaus), ein deutscher Medicus, hat um 1556 gelebt, und eine gewisse Erfahrung aller Arzeney geschrieben.

SPINDLER (Paul), ein Medicus, hat eine Centuriam observationum medicinalium geschrieben, welche Car. Rayger 1691 zu Franckfurt in 4 ediret.

SPINDLER (Thomas), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Göppingen im Würtembergischen, studirte zu Tübingen, wurde hierauf 1575 Diaconus zu Stuttgard, 1577 Special-Superintendens und Spital-Prediger daselbst, und dann nach einigen Jahren Inspector der Kirchen und Schulen zu Lintz in Oesterreich. Er hinterließ unterschiedene Leichen-Predigten, und starb 1583. Fi.

SPINELLI (Joh. Paul), siehe ex Spinellis.

SPINELLI (Matthæus), gebohren 1230 zu Giovenazzo, einer Stadt in der neapolitanischen Provintz Bari, hatte grosses Ansehn in seiner Vaterstadt, und wurde zu verschiedenen malen als derselben Deputirter an die Konige Manfredum und Carolum abgeschickt. Er that auch diesem letztern in grossen Angelegenheiten, und besonders in dem Kriege wider Conradinum, gute Dienste, wie denn einige vorgeben wollen, daß er in der berühmten Schlacht bey Palenza den 24 Aug. 1268 sein Leben eingebüsset. Man hat von ihm in italiänischer Sprache Ephemerides neapolitanas, oder ein Diarium der neapolitanischen Geschichte von 1247 bis 1268, welche Schrifft für eine der accuratesten in der Historie damaliger Zeiten gehalten wird, und in *Muratorii* scriptor. rer. ital. t. 8 mit Papebrochii Anmerckungen, wie auch in *Carusii* bibl. sicula, ingleichen in *Summontii* hist neap. und *Papebrochii* propylæo befindlich ist. *Murator.* in der Vorrede. Fa.

SPINELLI (Nicolaus), ein JCtus von Neapolis, wurde Magnus Textualis genennet, schrieb Comment. über ein groß Theil der Pandecten, um starb um 1380. Panz.

Digitized by Google

SPINELLI (Petrus Antonius), ſonſt Ariſtoteles de Benedictis genannt, ein Jeſuit, gebohren zu Neapolis 1555, war Caroli Spinelli, Hertzogs von Geminara Sohn, ſtarb zu Rom 1615, und ließ einige Schrifften, unter dem Titel: de ſeptem angelorum principibus; Maria deipara thronus Dei; amor deiparæ V.M., und unter dem Nahmen Ariſtotelis de Benedictis, nomina Sanctorum in martyrologio romano; im Italiäniſchen aber ohne Nahmen, Manuale annotationum pro doctrina chriſtiana utiliter tractanda. To. Al.

SPINELLI (Vincentius), ein Neapolitaner aus einem adlichen Geſchlechte, war in der Academia degli Oziosi, und gab 1619 heraus *Teatro di Concetti, per-ziénti allo ſcrivere lettere famigliari.* To.

SPINELLI (Vincentius), ein Abt und General-Procurator der Cöleſtiner zu Neapolis, gebohren zu Giovenazzo, gab 1664 heraus *Vita di S. Pietro del Morone Papa, detto Celeſtino quinto.* To.

ex SPINELLIS, oder Spinelli, (Joh. Paul), ein italiäniſcher Medicus von Giovenazzo, aus dem Neapolitaniſchen, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Lectiones aureas de arte pharmaceutica, die zu Bari 1604 und 1633 in 4 gedruckt ſind. Ke. To.

de SPINELLIS (Joh. Paul), ſiehe ex Spinellis.

SPINGER (Balthaſar), ein Seefahrer, hat eine Relation de maxima ſua marina peregrinatione ex partibus Hollandiæ in Ulixbonam Portugalliæ, ac deinde per Oceanum auſtralem verſus Polum antarcticum in Indiam & ejus inſulas anno 1507 ſuſcepta geſchrieben, welche Martene und Durand in ihrer second voyage literaire zuerſt bekannt gemacht.

SPINO a Carceres (Didacus), ein ſpaniſcher JCtus, hat Speculum teſtamentorum geſchrieben, welches 1600 zu Franckfurt nachgedruckt worden.

SPINOLA (Aloyſius), ein Jeſuit, gebohren aus einem vornehmen Geſchlechte zu Genua 1597, trat zu Rom in die Societät, und verwechſelte ſeinen Tauf-Nahmen Octavius mit dem obigen. Er lehrte die netten Künſte 3 Jahr, die Philoſophie 6 Jahr, erklärte die heilige Schrifft in dem Collegio zu Rom 7 Jahr, und gab hernach 8 Jahr einen Prediger in den vornehmſten italiäniſchen Städten ab. Daneben iſt er auch Rector des Seminarii, ingleichen des deutſchen und ungariſchen Collegii zu Rom, Clementis IX Beichtvater und Conſultor S. Congregationis Rituum geweſt, und zu Rom den 16 Oct. 1673 geſtorben. Man hat von ihm Itinerarium pietatis ac doloris per eos gradus, quos Rex dolorum ſuis paſſionibus & ſanguine conſecravit, wiewol ohne ſeinen Nahmen. Al.

SPINOLA (Andreas), ein genueſiſcher Patricius, ſtudirte mit groſſem Fleiß, erhielt den Zunahmen Philoſophus, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und gab 1640 Diſcurſum de bello inter Genuenſes & Ducem ſabaudum an. 1625 perfecto heraus. Ol.

SPINOLA (Auguſtinus), ein Genueſer, aus der andern Helffte des 16 Seculi, hat Narrationem tumultuum genuenſium geſchrieben, welche in der vaticaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. Ol.

SPINOLA (Baſilius), ein Dominicaner, aus einem vornehmen Geſchlechte zu Genua, war in den Humanioribus, in der Theologie und im Jure canonico wohl bewandert, und wurde, nachdem er Regens zu Bologna geweſt, um 1627 des Cardinals von Este Theologus, und ſchrieb Comm. in Leviticum; quæſtiones metaphyſicas; in ſummam *S. Thomæ* de attributis, de Trinitate, de oratione, de gratia, de incarnatione, de ſacramentis, de pœnitentia, und viel mathematiſche Tractate; auch de aſtrologia, welche alle noch in ſeinem Profeßhauſe St. Mariä ad Caſtellum im Manuſcript liegen. Ech.

SPINOLA (Cajetanus), ein Clericus regularis Theatiner-Ordens von Genua, gebohren 1626, lehrte eine Zeitlang die Philoſophie und Theologie zu Bologna und Padua, gab hernach einen beliebten Prediger ab, lebte noch 1678 zu Bologna als Prior, und ſchrieb im Italiäniſchen Orat. in funere Guill. Fochi, im Lateiniſchen aber Elogia diverſa, und viele Inſcriptiones. Ol.

SPINOLA (Carolus), ein Patricius von Genua, gebohren 1609 zu Neapolis, nahm den Orden der Servorum B. Virginis an, wurde Doctor Theologiä, Provincial zu Neapolis, General-Procurator ſeines Ordens, und endlich Ertzbiſchoff zu Roſſano, hielt und ſchrieb viel lateiniſche Reden, z. E. Mariam ab Eliſabetha hoſpitio exceptam latine, græce, oratorice, poëtice; Decedente ab Eliſabetha Maria, ſymbolum h. e. teſſeram hoſpitii; Carmen parthenicoticum; Orat. homologeticam exhibentem capita revocationis ipſius, welche nebſt andern 1662 zu Rom gedruckt worden. Herm. Hugo hat ſein Leben aus dem Italiäniſchen ins Latein überſetzt. To.

SPINOLA (Dominicus), ein Redner und Philoſophus, aus dem 12 Seculo, hat de ideis; de generatione deque univerſa natura geſchrieben. Ol.

SPINOLA (Fabius Ambroſius), ein Jeſuit, gebohren zu Genua 1593 aus einem vornehmen Geſchlechte, ſtarb auch daſelbſt 1671 am Schlage, und hinterließ Lebensbeſchreibungen, Orationes, und einige geiſtliche Wercke, als Meditationes de vita Chriſti in ſingulos anni dies; de b. Virgine & Sanctis præcipuis per annum; Chriſtum patientem; conciones quadrageſimales, und compendium meditationum de vita Chriſti. Al.

SPINOLA (Franciſcus), ein genueſiſcher Mathematicus, in der andern Helffte des 16 Seculi, war ein Ordens-Mann, wiewol unbekannt iſt, von welchem Orden, und gab 1572 zu Venedig Opus de intercalandi ratione corrigenda und de tabellis quadratorum numerorum heraus, da er ſich auf dem Titel durch das ſeinem Nahmen vorgeſetzte P vor einen Pater bekannt gemacht. Ol.

SPINO-

SPINOLA (Franciſcus), ein genueſiſcher Patricius, im 17 Seculo, war ein geſchickter Poete, und ſchrieb viel italiäniſche Gedichte, von denen einige auf Jo. Steph. Auguſtum zu Genua gedruckt ſind. Ol.

SPINOLA (Franciſcus), ein Poete von Breſcia, ſtammte aus einem genueſiſchen Geſchlechte her, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und gab 1575 zu Venedig etliche poetiſche Wercke und die Pſalmen Davids in Verſen heraus. Ol.

SPINOLA (Franciſcus), ein Genueſer, aus der Mitte des 16 Seculi, hat eine Beſchreibung von des Grafen Aloyſ. Fliſci Zuſammenverſchwörung in lateiniſcher Sprache hinterlaſſen. Ol.

SPINOLA (Gaſto), ein gelehrter Soldat, von Palermo aus Sicilien, ſtudirte zu Rom, that hernach Kriegs-Dienſte in den Niederlanden, bekam von dem ſpaniſchen Könige Philippo II die Würde eines Ritters von St. Jacob, und die Stelle eines Kriegs-Raths, wurde hierauf zum Grafen von Bonac und zum Gouverneur im Limburgiſchen ernennt. Der König las ihm auch ſelbſt eine Gemahlin aus, er lebte noch 1614, und ſchrieb Deſcriptionem Ducatus limburgenſis &c. M.

SPINOLA (Jacobus), ein genueſiſcher Rechtsgelehrter, zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, war der Republic Geſandter an Alexander VI, und hielt vor demſelben eine nette Rede, welche hin und wieder im Druck erſchienen. Ol.

SPINOLA (Ignatius), ein Barfüſſer-Carmelit von Genua, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Relationem de S. Maria a Sole dicta, miraculis in urbe celebri. Ol.

SPINOLA (Joh. Baptiſta), ein JCtus aus Umbrien, florirte um 1550, gab zu Rom einen Advocaten ab, und ſchrieb etliche juriſtiſche Bücher. Ja.

SPINOLA (Joh. Baptiſta), ein Carmeliter-Mönch von Genua, florirte zu Anfange des 17 Seculi, war ein eifriger Prediger, Provincial von Schottland, auch 3 mal Prior zu Genua, und ſchrieb ein Buch de oratione mentali unter dem Titel: de ratione elevandi mentem in Deum; Conciones quadrageſimales in 2 Voll.; Lucubrationes logicales & theologicas. Ol.

SPINOLA (Joh. Baptiſta), ein genueſiſcher Patricius, in der andern Helffte des 16 Seculi, hat die Hiſtorie ſeines Vaterlandes von 1572 bis 1576 beſchrieben. Ol.

SPINOLA (Joh. Franc.), ein Genueſer aus dem 17 Seculo, gab 1627 in ſeiner Vaterſtadt Flores ſpirituales in italiäniſcher Sprache heraus. Ol.

SPINOLA (Julius), ein genueſiſcher Patricius, trat in den geiſtlichen Stand, ward beyder Signaturen Referendarius zu Rom, Gouverneur zu Perugia und in andern Städten des Kirchen-Staats, päbſtlicher Nuntius von Neapolis und am kayſerlichen Hofe, Titular-Ertzbiſchoff von Laodicea und Cardinal, Biſchoff zu Sutri und Nepi, endlich zu Lucca, gab 1671 zu Ronciglione Conſtitutiones ſynodales ſuorinas heraus, und hinterließ viele Epiſtolas familiares & negociales, deren etliche in *Mich. Juſtiniani* epiſtolis ſelectis, und in hiſtoria Contagii avellini ſtehen. Ol.

SPINOLA (Lucia), eine ſchöne und tugendhafte Genueſerin, auch überaus geſchickte Poetin, in der letztern Helffte des 16 Seculi, hat verſchiedene italiäniſche Gedichte verfertiget, welche mit andern zu Genua 1591 zuſammen gedruckt ſind. Ol.

SPINOLA (Marius), ein Genueſer, in der andern Helffte des 17 Seculi, war Alexandri VII geheimer Kämmerling, und gab zu Rom Argonautarum ſapientiæ expeditionem heraus. Ol.

SPINOLA (Paulus), ein genueſiſcher Patricius, aus der andern Helffte des 16 Seculi, hat den *Salluſtium* aus dem Lateiniſchen ins Italiäniſche überſetzt zu Venedig 1564 edirt. Ol.

SPINOLA (Philippus), ein Clericus regularis von der Congregation Somaſchio, ſtammte aus einem marchgraflichen Geſchlechte zu Genua her, lehrte zu Neapolis die Philoſophie und Theologie, und gab daſelbſt 1660 Compendiariam philoſophiam rationalem, und philoſophiæ naturalis partem 1 heraus. Ol.

SPINOLA (Stephanus), ein Clericus regularis von der Congregation Somaſchio, aus Genua, lehrte die Philoſophie und Theologie, wurde Biſchoff von Savona, ſchrieb Opuſc. de libera & prudenti agibilium electione in moralibus; Philoſophiam noviſſimam; ſummulas; logicam; comm. in libros phyſicorum & metaphyſicorum *Ariſtotelis*; Epigrammata &c. und ſtarb 1682. Ug. Ol.

SPINOLA (Thom.), ein Patricius von Genua, gebohren 1625, brachte es in der Oratorie und Poeſie weit, und ſchrieb im Italiäniſchen invidiæ anatomen; æſtium ſolatium; ſuperbiam confuſam; litterarium oblectamentum, alles in Verſen; ingleichen de coronatione Jo. Bapt. Lercarii. Ol.

von SPINOSA, oder Spinoza, (Bened.), ein zu Amſterdam 1632 den 24 November gebohrner Jude von geringer Ankunft, deſſen eigentlicher Nahme Baruch geweſen, den er aber, als er das Judenthum verlaſſen, mit Benedictus verwechſelte. Er ließ bald in ſeiner Jugend, Zeichen eines lebhaft, fertigen und durchdringenden Geiſtes an ſich ſpüren, lernete die lateiniſche Sprache, nebſt Kerkringio von einem atheiſtiſchen Medico zu Amſterdam Franciſco vom Ende, in deſſen Abweſenheit ſeine gelehrte Tochter Lectiones gab, worüber ſich zwiſchen Spinoza und Kerkringio eine Jalouſie entſponnen. Hernach legte er ſich auf die Theologie. Weil man aber in derſelben nicht alles durch klare Demonſtration begreiffen kan; ſo erwehlte er an deren ſtat die Philoſophie, und hielt ſonderlich viel auf Carteſii Schrifften; dabey er die jüdiſche Synagoge wenig mehr beſuchte, weswegen er auch aus der portugieſiſchen Gemeinde daſelbſt ſolenniter excommunicirt wurde. Hierauf befließ er ſich der Einſamkeit, lernte Gläſer ſchleiffen und Portraits mit Dinte oder Kohlen

Digitized by Google

Kohlen zeichnen, begab ſich 1664 nach Rynsburg bey Leiden, von dar aber nach Vorburg bey Haag, und verlegte endlich ſeine Wohnung nach Haag. Er verlangte nicht viel Geld zu beſitzen, ohngeachtet ers füglich hätte bekommen können, war in ſeinem Umgange weder betrübt noch frölich; im Zorne mäßig, und wuſte in Verdrießlichkeit ſehr an ſich zu halten; hielt gelehrte Prediger ſehr hoch, und hörte ſie offt. Er ſolte zu Heidelberg und an verſchiedenen Orten in Franckreich Profeſſor werden, allein er ſchlugs aus. Menage erzehlet, daß diejenigen, welche Spinoſam geſehen, von ihm geſagt haben, qu'il portoit ſur ſon viſage un caractere de reprobation. Er ſtarb den 21 Febr. 1677 an der Schwindſucht, ohne daß er ſelbſt oder ſonſt iemand ſein Ende vermuthet, wiewohl er auch ausdrücklich verboten, einen Menſchen zu ihm zu laſſen. Von ſeinen Schrifften ſind folgende zu erwehnen: die in ſpaniſcher Sprache geſchriebene und nie gedruckte Apologia von ſeinem Ausgange aus der jüdiſchen Synagoga; Principia philoſophiæ carteſianæ geometrice demonſtrata; cogitata metaphyſica; de libertate philoſophandi; tr. theologico-politicus, welcher in verſchiedenen Sprachen und unter mancherley Titeln, als *le clef du ſanctuaire; traité des ceremonies ſuperſtitieuſes des Juifs; Reflexions curieuſes d'un eſprit deſintereſſé ſur les matieres les plus importantes au ſalut; Daniel Heinſii* operum hiſtoricorum collectio; *Fr. Henriquez de Villaverta* M. Doct. a cubiculo Philippi IV, Caroli II archiatri opera chirurgica omnia; der vernünftige und ſtaatskundige Gottesgelehrte an das Licht getreten; dagegen Franciſc. Cuper, Reinerus von Mansvelt, Johann Bredenburg, Peter Yvon, Jacob Batalerius, Johann Muſäus, Noel Aubert de Verſe, Johann Melchior, Matthias Earbery und andere geſchrieben. Endlich erſchienen 1677 ſeine Opera poſthuma, unter welchen inſonderheit ſeine Ethica und Politica, wie auch die Epiſteln die Grund-Sätze desjenigen enthalten, was er der chriſtlichen Religion zuwider gelehret. Daſſelbe beſtehet vornehmlich darinne, daß er ſowohl die göttliche Eingebung der Schrifft, und die Wahrheit der in ſelbiger enthaltenen Urkunden, als daß dieſelbe vollkommen zu unſern Händen gekommen, geleugnet; ſo denn, daß Gott und die geſchaffene Welt eine Subſtantz oder Weſen ſey, bejahet. Einige legen ihm auch das Buch de jure eccleſiaſticorum, welches unter Lucii Antiſtii Conſtantis Nahmen 1665 in 8 heraus gekommen, und tract. de natura & concepru Dei bey, welcher vielleicht mit den cogitatis metaphyſ. einerley iſt. Sein Leben hat unter andern Johann. Colerus beſchrieben. Bey der An. 1731 zu Brüſſel in 8 herausgegebenen ſogenannten Refutation des erreurs de Benoit de Spinoſa trifft man auch eine Lebens-Beſchreibung deſſelbigen unter dem Nahmen Joh. Coleri an, welche aber von derjenigen, die Colerus aufgeſetzt, ſehr unterſchieden, und faſt mit lauter ſonderbaren Lobes-Erhebungen dieſes beruffenen Atheiſten angefüllet iſt. AE. B. Nic. W.

Gelehrt. *Lexic. T. IV.*

SPINOSA (Johannes), ein Spanier, von Belovado in Caſtilien gebürtig, lebte in dem 16ten Seculo, und ward anfänglich bey Pedro de Gonzales de Mendoza, Kayſers Caroli V General-Capitain in Sicilien, Secretarius, welche Stelle er ſehr wohl verwaltete. Unter andern glückte es ihm einſtens, daß er, indem des Barbaroſſä Flotte die Meer-Enge bey Meßina beſetzt hielt, durch eben dieſen Paß hindurch kam, und ſolchergeſtalt die kayſerlichen Befehle nebſt dem Gelde, welches man der Armee ſchuldig war, überbrachte. Einige Zeit hernach ſtillte er den Aufſtand der Trouppen in dem Königreiche Neapolis, und folgte ſodann dem Mendoza in dem Kriege nach Piemont. Nach dem Tode dieſes Herrn aber wurde er in Angelegenheiten, ſo den Staat von Mayland angiengen, nach Venedig geſchickt, woſelbſt er ſich 12 Jahr aufgehalten. Endlich commandirte er unter dem mayländiſchen Gouverneur, Marqvis de la Cueva, an einigen Orten in der Lombardie, und ferner in der neapolitaniſchen Provintz Abruzzo, woſelbſt er 2 berühmte Räuber exeqvirten ließ. Man hat von ihm eine Schrifft unter dem Titel: Gynæcepænos, welche er zum Lobe des weiblichen Geſchlechts verfertiget; ingleichen einen Tractat Micracanthos genannt, darinne er die Thaten und merckwürdige Reden einiger damahls lebender groſſen Leute aufgezeichnet. *Serran.* in præfat. ad gynæcepæn. B.

SPINOVIUS (Chriſtoph. Crell.), ſiehe Crell (Chriſtoph).

SPINOUS (Auguſt.), ein ſicilianiſcher Jeſuit, gebohren zu Alcamo 1621, lehrte die Rhetoric und Humaniora mit groſſem Ruhm, ſtarb zu Palermo den 4ten October, nachdem er daſelbſt das Jahr vorher quæſtiones philoſophicas ad logicam ſpectantes in folio edirt. Al. M.

SPINOZA, ſiehe Spinoſa.

SPINTHARUS, ein Tragödien-Schreiber von Heraclea, hat Herculem ambuſtum; Semelen fulmine tactam; wie auch unter Sophoclis Nahmen Parthenopæum bekannt gemacht, aber nicht viel Ehre damit eingelegt, wiewohl man nichts mehr davon übrig hat. S. Laer. Fa.

SPINULA, ſiehe Spinola.

SPIRA (Franc.), von Citadella, im Paduaniſchen, ein Mann von ziemlichem Vermögen, welcher ſich inſonderheit auf das Advociren legte, bekannte ſich erſt zur lutheriſchen Religion, ward aber deshalben vor Joh. de la Caſa, Ertz-Biſchoff von Benevento, und damahligen päbſtl. Nuntium zu Venedig gebracht, und muſte, wiewohl mit groſſem Widerwillen, damit er ſich, ſeine Frau, und gantze Familie aus der Gefahr errettet möchte, ſolenniter ſeine vorigen Meinungen abſchwören. Allein bald darauf verfiel er in eine unbeſchreibliche Schwermüthigkeit, und ſuchte bald durch ein Meſſer, bald durch Hunger, ſein zeitlich Leben zu verkürtzen, welches aber durch genaue Wahrnehmung verhindert wurde. Endlich ſtarb er zu Citadella 1548.

Digitized by Google

in dem 50 Jahre, auf eine erſchreckliche Art in äuſſerſter Verzweiffelung. Henr. Ammerbachs Spira desperans, Franckfurt 1676, 4. Hiſtoria Fr. Spiræ lateiniſch und deutſch, Wittenberg 1549, 4. de verſchrieckelyke Hiſtorie van Fr. Spira, met een Ordeel van Mart. Borrhaus, ende een Voorreden van *Gisb. Voetius*, Utrecht 1699, 8. Breviarium hiſtoriæ Fr. Spiræ desperantis, annexum *Nic. Stenonii* & *Jo. Brunsmanni* epiſtolis 2 adverſariis, Frf. 1680, 8. H. Sl.

SPIRA (Jac.), ben Iſaac, ein Rabbine, war zu Anfange des 17ten Seculi berühmt, und ſchrieb lontem aquarum vivantium, ſo ein doppelter Commentarius iſt, deren einer unter dem Titel lapis Jacobi, des *Raſchbi* comment. ſuper legem erleutert, der andere, welcher os putei betitelt iſt, den Text der heil. Schrifft ſelber angehet. W.

de SPIRA (Jo.), ſiehe Wiſchler.

SPIRA (Iſaac), ben Jacob, ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat nebſt ſeinem Bruder das Buch ſeines Vaters אבי חנם zu Franckfurt an der Oder 1719 in folio edirt. W.

SPIRA (Iſrael), ben Nathan, ein jüdiſcher Prediger im Anfange des 18 Seculi, ſchrieb בית ישראל domus Iſraelis oder comment. in Hilcoth Schechita & ſuper Maſſecheth Megilla, welcher zu Berlin 1726 in 4 gedruckt worden. W.

SPIRA (Salomo), ein pohlniſcher Rabbi und Prediger zu Lublin am Ende des 17 Seculi, hat ſich durch verſchiedene Bücher-Cenſuren bekannt gemacht, auch ein Buch geſchrieben, welches in der oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

SPIRIDION, ein Biſchoff von Tremithunt auf der Inſel Cypern, ſoll wegen ſeiner Wunderwercke berühmt ſeyn. Er war mit auf dem niceniſchen Concilio 325, woſelbſt er einen Philoſophum, der mit ſeinen Vernunft-Schlüſſen den Gelehrteſten zu ſchaffen gemacht, ſoll zum Stillſchweigen gebracht, und bekehret haben, indem er demſelben den chriſtlichen Glauben, kürtzlich vorgeſtellet und erkläret hat. Von ſeinem Leben hat Doct. Gottfried Urban Sieber 1718 zu Leipzig einen ſchönen Commentarium in lateiniſcher Sprache drucken laſſen.

de SPIRITU SANCTO (Ant.), ein Barfüſſer-Carmelite in Portugall, gebohren zu Montemor o Velho, lebte um 1660, lehrte die Theologiam moralem, war Diffinitor ſeines Ordens, und ſchrieb directorium ſpirituale confeſſariorum. Ant.

de S. SPIRITU (Car.), ein italiäniſcher Mönch aus dem Orden SS. Trinit. Redempt. Captiv. wurde Biſchoff zu Syracuſa und Cardinal, ſchrieb de immaculata conceptione V. M. lib. 2; de perſecutionibus Eccleſiæ catholicæ; lib. in defenſionem Eccleſiæ catholicæ, und ſtarb zu Rom 1251. Ol.

de SPIRITU SANCTO (Catharina), eine portugieſiſche Nonne vom Seraphinen-Orden zu Liſſabon, lebte im Anfange des 17 Seculi, und beſchrieb die Hiſtorie ihres Kloſters unter dem Titel *Fundaçaon das Framengas*. Ant.

de SPIRITU S. (Hieron.), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden de la Mercede, vorhero de Olivares genannt, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war Präfectus zu St. Lucar in Andaluſien, auch General-Diffinitor ſeines Ordens, und ſchrieb *Sermones de diverſas feſtividades*. Ant.

de SPIRITU S. (Joh.), ein Barfüſſer-Carmelite in Spanien, florirte in der erſten Helfte des 17 Seculi, bekleidete ein und andermal das Generalat ſeines Ordens, und ſchrieb in ſolcher Qualität 2 epiſtolas encyclicas, deren einer 1627, der andere 1640 im Druck erſchienen. Ant.

de SPIRITU SANCTO (Simon), ein Barfüſſer-Carmelit von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *vita di S. Veneranda detta dal volgo, Santa Venera; S. Paraſceve verg. martire e predicatrice evangelica; relacion de la vida del ven. ſiervo de Dios Fra Luis de Jeſus religioſo carmelita deſcauzo*. To.

SPIRITUS de Mantua, ein Dominicaner, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, war Doctor der Theologie, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab *conſiderationi delle ſante reliquie havute della citta di Colonia Agrippina e della loro tranſlazione* 1621 in 4 heraus. Ech.

SPIRONCINI (Giniſacio), ſiehe Pallavicino (Ferrante).

SPITHOLD (Egbertus), ein Licentiatus Theologiä von Zütphen, war Canonicus und Plebanus im Marien-Stifft zu Antwerpen, ſchrieb pia precationum & contemplationum exercitia; Meditationes in paſſionem & reſurrectionem Chriſti &c. und ſtarb 1627 den 15 April. A.

SPITILLIUS (Caſpar), ein italiäniſcher Jeſuit von Campli in Abruzzo oltra, hatte ſchon 4 Jahr die Rechte ſtudiret, als er 1584 zu Rom in die Societät trat, woſelbſt er auch ſeine meiſte Zeit als Secretarius des Ordens-Generals hingebracht, und den 17 Martii 1640, ſchier 80 Jahr alt, verſtarb, nachdem er litteras indicas plurium annorum; martyrium 26 Chriſti pugilum in Japonia 1597, 5 Febr. paſſorum, und vitam S. Dominici de Fulgineo aus dem Spaniſchen und Portugieſiſchen ins Italiäniſche überſetzt. Al.

SPITZ (Felix), ein JCtus, gebohren zu Nomeburg, einem Städtgen ohnweit Altenburg, 1641, ſtudirte zu Jena und Tübingen, that eine Reiſe durch Deutſchland, die Schweitz und Franckreich, wurde bey einem jungen Grafen von Reuß Hofmeiſter, und bey Hertzog Bernharden zu Weimar, an deſſen Hofe er ſich mit dem Grafen aufhielt, ſo beliebt, daß er auſſer unterſchiedenen andern Ehren-Stellen, ihn zum Generals Viſitatore in Kirchen- und Schul-Sachen machte. Hierauf wurde er zu Jena Doctor, zu Altenſtädt fürſtlicher weimariſcher Rautmann, 1685 aber zu Altorf Juſtis

Inſtitutionum, und nach Linckens und Hammers Tode Codicis und Juris feudalis Profeſſor, wobey er noch Conſulent der Stadt Nürnberg war. Er ſchrieb de oppignoratione jurium; paraphraſin paratitlarem cum commentario ad Inſtitutiones juſtinianeas; Diſſert. de arbitratu boni viri; de ſubſtitutione exemplari; de conatu; de jurisdictione foreſtali; de ſucceſſionibus ex jure primogenituræ; de lineali in feudis ſucceſſione; de procurationibus canonicis; de judice in dubio; theſes ex jure univerſo tam civili quam canonico; de exceptione SCti macedoniani valida; totius Codicis juſtinianei conſpectum; Conſpectum ſeu diſpoſitionem Pandectarum ſynopticam; *Joh. Strauchii* diſſertationes X ſuper Tit. Digeſt. ult. de regulis juris antiqui, a ſe denuo propoſitas, und ſtarb 1717 den 13 Jan. NZ. AE.

SPITZMACHER, ſiehe Spiesmacher.

SPITZNAES (Johann), ſonſt Mulhuſinus genannt von ſeiner Vaterſtadt Mühlhauſen in Thüringen, trat in den Jeſuiter Orden 1585, ward Theologiä Doctor, und lehrte ſowol die Philoſophie als Theologie zu Maynz, ward Rector des Collegii zu Trier, ſchrieb wider David Pareum zu Heidelberg Speculum miſeriarum cum auctario; cenſuram diſputationis *David. Parei* de S. Scripturarum auctoritate; Diſp. de libero arbitrio &c. und ſtarb 1609, 18 Sept. W, d. Al.

SPIZEL (Theophilus), ein Theologus und Polyhiſtor, wurde 1639 den 11 Sept. zu Augſpurg aus einem ſteyermärckiſchen adelichen Geſchlechte gebohren, und ſchon im Mutterleibe zum Studio theologico von ſeiner Mutter gewiedmet, ſtudirte zu Leipzig, wo er 1658 im 19 Jahre ſeines Alters Magiſter worden, ferner zu Wittenberg, Leiden, Straßburg und Baſel, that nach dieſem eine Reiſe durch Deutſchland und Holland, ward nach ſeiner Heimkunft 1662 Diaconus, und 1682 Paſtor zu St. Jacob, und dann 1690 Senior Miniſterii zu Augſpurg; ſchrieb Comment. de re literaria Sinenſium; Elevationem relationis montezinianæ de repertis in America tribubus iſraëliticis contra *Menaſſen ben Iſrael*: Conſiderationem corporis glorioſi; Scrutinium Atheiſmi hiſtorico-æticologicum; Examen vaticinii cujusdam anglicani de ultimo Romæ excidio; de Atheiſmi radice; Sacra Bibliothecarum illuſtrium arcana retecta; de Atheiſmo eradicando; Veterem academiam Jeſu Chriſti; Templum honoris reſeratum; Felicem literatum; Infelicem literarum; Literatum feliciſſimum; die gebrochene Macht der Finſterniß, oder zerſtörte teufliſche Bunds- und Buhl-Freundſchaft mit den Menſchen; augſpurgiſchen Seelen-Garten; fürſtliche Helden-Schrifft; Pium literati hominis ſeceſſum; *Jo. Jac. Thurmii* præcocem maturitatem a ſe delineatam; Diſſ. de *εἰμαρμενολογία* gentili; de natura & officiis angelorum; de potentiæ rationalis perfectione per habitus acquiſitionem; ad literatos homines de ſe ipſo commentarium, welcher in Pippings decadibus ſtehet; Elogium Lanſii, Schuppii, Creidii, welche nebſt einigen von deſſen bisher ungedruckten Briefen in Schelhorns amœnitatibus literariis Tom. VI zu finden ſind. In Fellers monumentis variis ineditis ſtehen Excerpta ex epiſtolis *T. Spizelii* ad Ahaſv. Fritſch ſcriptis. Er ſtarb 1691 den 7 Jan. Pi. N, g. Nic.

SPLEISS (David), ſiehe Spleiſs (Stephanus).

SPLEISS (Stephanus), ein Gymnaſiarcha von Schafhauſen, lebte um 1664, und ſchrieb: Bericht vom Cometen anni 1664, welcher unter den zu Franckfurt zuſammen gedruckten Cometographis ſtehet. Sein Sohn David lebte 1711 noch als Philoſophiä und Medicinä Doctor, Matheſeos Profeſſor am Gymnaſio, und Phyſicus zu Schafhauſen, und hat ſich unter andern durch die Herausgabe von *Jo. Bapt. Zapata* mirabilibus bekannt gemacht.

SPLENIUS, ein griechiſcher Philoſophus, hat eine kurtze Schrifft von Erzeugung des Menſchen in ſeiner Mutterſprache geſchrieben, die zu Wien in der kayſerlichen Bibliothec im Manuſcript liegt. Fa.

SPOELBERG (Wilhelm), ein Minorit von Brüſſel, gebohren 1569 den 21 Auguſt, ward Definitor und Guardian ſeines Ordens, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache, Speculum conſcientiæ; Meditationes de bonitate Dei; exercitia ſuper myſteriis & ceremoniis ſacrificii miſſæ; meditationes ſuper XL opera b. V. M.; Catholicam inſtructionem contra catechiſmum *Phil. Marnixii*; librum cantionum ſpiritualium, ſo über 6 mal aufgelegt worden; Theſaurum litaniarum; regulam, declarationes & ſtatuta ordinis Sororum b. Mariæ; lateiniſch Speculum vitæ b. Franciſci & ſociorum ejus; conciones morales de Dominicis, Feſtis ac Feriis per annum &c; überſetzte auch aus dem Spaniſchen Enchiridion Fratrum & Sororum tertii ordinis S. Franciſci, und *Guil. Eſtii* hiſtoriam martyrum gorcomienſium, wie auch *Bonaventuræ* pſalterium b. M. V. aus dem lateiniſchen ins Niederländiſche, und ſtarb zu Mecheln 1633, im May. A Wa. Sw.

SPOERL (Samuel), ein Theologus zu Nürnberg, lebte um 1664, und ſchrieb: Gottes-Hand, der Türcken Widerſtand.

SPOERLIN (George), ein Medicus zu Baſel, lebte zu Anfange des 17 Seculi, brachte des *Mart. Rulandi* curationes empiricas, die anfangs in 10 Centurien einzeln edirt worden, nebſt dem Joh. Sereta in eine beſſere Ordnung, und gab ſie zu Baſel 1628 in 8 unter dem Titel: Theſaurus rulandinus, zuſammen heraus. Ke.

de SPOLETO (Cherubinus), ſiehe Cherubinus.

a SPOLETO (Wilkinus), ein JCtus aus Umbrien, florirte um 1263, und ſchrieb in Verſen 3 Bücher de geſtis Alexandri Magni; de geſtis Friderici Cæſaris &c. Ja. Vo.

SPOLIUS (Andr.), ein Profeſſor Math. zu Upſal, gebohren 1630 den 13 Jun. zu Mälen in Smaland, hatte zu Upſal, wie auch auf den vornehmſten deutſchen, frantzöſiſchen und engliſchen Academien ſtudirt, leb-

Digitized by Google

te wegen ſeiner Gelehrſamkeit in groſſer Hochachtung, ſchrieb tract. de teleſcopiis, und ſtarb 1699 den 1 Aug. Or.

SPON (Carolus), ein proteſtantiſcher Medicus, gebohren zu Lion 25 Dec. 1609, ſtudirte zu Ulm, Paris und Montpellier, wurde 1632 zu Montpellier Doctor, und zu Lion 1635 in das Collegium Medic. recipiret, erhielt 1645 den Titel als königlicher Leib-Medicus, führte accurate Correſpondentz mit vielen Gelehrten in Europa, verſtand vollkommen griechiſch und deutſch ſo gut als ſeine Mutterſprache, kam auch in der lateiniſchen Poeſie weit; wie er denn ſchon im 15 Jahre vortrefliche Verſe machte. An. 1661 edirte er *Hippocratis* prognoſtica in verſibus heroic. unter dem Titel Sibylla medica, ſchrieb *la pharmacopée de Lion*; ließ auch *Cardani* opera omnia; *Jo. Schenckii* obſ. medicas; *Severti* Epiſtolas und viel andere mediciniſche Wercke zum Druck befördern, gab des *Peredæ* praxin mit ſeinem beygefügten Zuſatz heraus; hinterließ Conſultationes & epiſtolas medicas, die aber ſo wenig als die in Verſe gebrachte aphoriſmi *Hippocratis* zum Vorſchein gekommen; was damahls von mediciniſchen Büchern zu Lion heraus kam, das hat er meiſt durchgeſehen, und zum Druck befördert. Er ſtarb den 21 Februar. 1684. Nouvelles de la republique des lettres. Nic.

SPON (Jacobus), des vorhergehenden Caroli Sohn, gebohren zu Lion 1647, war gleichfalls ein Mitglied des mediciniſchen Collegii zu Lion, und der Academie der Recuperatorum zu Padua, wie auch des ſogenannten Collegii des beaux Eſprits, welches 1682 zu Nismes durch ein königlich Patent geſtiftet wurde. Seine Studien trieb er unter ſeinem Vater, und nachmahls zu Montpellier, allwo er 1667 Doctor ward. Nach dieſem verfügte er ſich nach Straßburg, hielt ſich allda zwey Jahr bey dem berühmten Bœclero auf, und nahm ſo wohl unter ihm als bey Carolo Patino, der ſich um dieſe Zeit ebenfalls in dieſer Stadt aufhielt, in der Wiſſenſchafft der Antiqvitäten ſehr zu. An. 1669 ward er in das Collegium Medicorum zu Lion aufgenommen, und that bald darauf mit dem königl. Antiqvario Foy-Vaillant eine Reiſe in Italien, von dar er 1675 und 1676 allein in Dalmatien, Griechenland und Klein-Aſien gieng. Sein übriges Leben brachte er in Lion mit Uebung der Artzney und ſchönen Studien zu, bis er 1685, da die reformirte Lehre in Franckreich aufgehoben wurde, ſich von dar weg begab, worauf er noch daſſelbe Jahr den 25 Dec. zu Vevai am Genffer See verſtarb. Er hat verſchiedene Schrifften heraus gegeben, als *Nouvell. de la rep. des lettres*; *recherches des antiquitez de Lion*; *hiſtoire de la ville & de l'etat de Geneve*, welche An. 1730 in zwey Quart- und vier Duodetz-Bänden mit vielen Zuſätzen vermehrter wieder aufgeleget worden; ignotorum atque obſcurorum deorum aræ, welche Schrift auch in *Gronovii* theſauro antiquitat. græcar. Tom. VII ſtehet; *voyage de Grece & du Levant*; *reponſe à la critique publiée par M. Guillet contre ces voyages*; *lettre au P. la Chaiſe ſur l' antiqnité de la religion*, wozu M. Arnaud eine Antwort gemacht; *recherches curieuſes d' antiquité*; miſcellanea eruditæ antiquitatis, in quibus marmora, ſtatuæ, muſiva, torevmata, gemmæ, numiſmata, Grutero, Urſino, aliisque ignota, & hucuſque inedita referuntur ac illuſtrantur, von denen einige in Mich. Maittaire Ausgabe der Marmorum arundellianorum ſtehen; Aphoriſmi novi ex *Hippocratis* operibus paſſim collecti græc lat. cum notis; *Obſervations ſur les fievres, & ſur les febrifuges*; obſervatio circa aquam Rhodani; Polyous renis obſervatus; Curioſa antiquitatum inveſtigatio; Supplementum grutterianum; *Relation ſur l'etat preſent d' Athene avec un abregé de ſon hiſtoire & ſes antiquitez*; ſupplementa ad *Joh. Meurſium* ſen. de populis & pagis Atticæ, die Gronov in den 4 Tom. ſeines theſ. ant. græc. geſetzet; de origine ſtrenarum, ſo eben daſelbſt Tom IX zu finden; diſſert. ſeu tract. tres de potu Caphee, Sinenſium Thee, & de Chocolata, franzöſiſch und lateiniſch, ſo auch 1688 zu Budiſſin deutſch heraus gekommen. AE. HL.

SPONDANUS, ſiehe Sponde.

de SPONDE, lat. Spondanus, (Henr.), ein Biſchoff von Pamiers in Franckreich, gebohren zu Mauleon, in dem Lande de Soule in Gaſcogne den 6 Januar. 1568, ſtudirte zu Ortez, und that eine Reiſe nach Schottland, legte ſich auf das Jus can. und civil. wurde Parlaments-Advocat zu Tours, von Henrico IV aber zum Requeten-Meiſter in Navarra gemacht, und nahm 1595 an ſtat der reformirten die päbſtliche Religion an, worauf er des folgenden Jahres ſein Buch de cœmeteriis ſacris, ſo er nachgehends vermehrte, wider die Sectirer ſchrieb. Er that 1600 eine Reiſe nach Rom, wurde allda 1606 zum Prieſter geweiht, und der Pabſt trug ihm die Reviſion der Expedition von der Penitentiaria auf: worauf ihn Ludovicus XIII 1626 zum Biſchoff zu Pamiers machte. Er legte ſich mit groſſem Fleiß auf das Studium der Kirchen-Hiſtorie, zog *Baronii* annales in einen kurtzen Begriff zuſammen, und continuirte ſie bis 1640, bemühete ſich hiernechſt, auch die Hiſtorie des alten Teſtaments bis auf Jeſum Chriſtum ſolcher Geſtalt zu ſchreiben, und gab ſolche unter dem Titel annales ſacri a mundi creatione ad ejusdem redemtionem heraus, welches eigentlich ein Auszug von *Tornielli* annalibus iſt. Seine Schriften ſind: *les cimitieres ſacres*, ſo auch in das Latein überſetzt worden; annales eccleſiaſtici *Cæſar. Baronii* in compend. redacti; annalium *Baronii* continuatio ab an. 1197 ad annum 1640; *Ordonances ſynodales*. Er verfolgte in ſeinem Biſthum die Reformirten heftig, und ſtarb zu Tolouſe den 18 May 1643. Sein Leben, ſo Peter Frizon geſchrieben, ſteht vor der Continuatione annalium Baronii. Pe.

de SPONDE, lat. Spondanus, (Johannes), Henrici Spondani älteſter Bruder, gebohren zu Mauleon de Soule, in dem Lande von Baſque 1557, legte ſich dergeſtalt

geſtalt auf die guten Künſte, daß er in ſeinem 20 Jahre über *Homeri* Iliadem und Odyſſeam zu commentiren anfieng; wurde General-Lieutenant im Präſidial zu Rochelle, nachgehends aber Maitre de Requetes bey dem König Henrich IV, dem er auch 1593 in der Religions-Veränderung folgte, und die Bewegungs-Urſachen davon drucken ließ. Bald nach ſeiner Abſchwörung verließ er den Hof, und verſteckte ſich in die Berge von Biſcaja. Weil er aber in Controverſien was ſchreiben wolte, und es ihm im gedachten Gebirge an dem, was ihm dazu nöthig war, gebrach, ſo wandte er ſich nach Bourdeaux, allwo er 1595 den 18 Mertz verſtorben. Seine annoch unvollkommene Streit-Schrifft, ließ nachgehends Florimond von Remond unter dem Titel: *reponſe au traité des Marques de l' Egliſe fait par Theodor de Beze* zu Bourdeaux 1595 drucken, welcher auch eine Nachricht von ſeinem Leben vorgefüget worden. Auſſer dem hat er die Fragmenta Pythagoræorum politica ins Latein überſetzt, auch *Heſiodi* opera & dies mit ſeinen Commentariis heraus gegeben. Be.

SPONGIUS (Godofredus), ſiehe Grotius (Hugo).

SPONTONE (Ciro), ein Cavalier und Hiſtoricus von Verona, lebte um 1600, und ſchrieb: *dodici libri del governo di ſtato*; *Attioni de' re dell' Ungaria*.

SPONTONE (Joh. Baptiſta), ſiehe Spuntonus.

SPORER (Petrus) ein Jeſuit zu Würtzburg, lebte um 1660, und ſchrieb: tyrocinium theologicum morale.

SPORISCH (Johannes), ein Medicus zu Brünn in Mähren, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb ideam medici; tract. de ſympromatibus, quæ ſcarificationi & cucurbitularum uſui Brunæ incolis in Moravia ſupervenerunt, & de febre epidemia anni 1580; epitomen medicinæ practicæ, welcher letzte Tractat zu Wittenberg 1582 in 8 gedruckt worden; hinterließ auch libros ſex de ratione curandi morbos per bonam diætam, die nebſt der Schrifft de ratione inveniendi compoſita medicamenta zu Leipzig 1607 in 8 ans Licht getreten. Ko.

SPORMACHER (Stephanus Nathanael), hat 1646 Juſtitiam vulneratam, chriſtiane, juridice & politice curatam, zu Cöln in 4 heraus gehen laſſen.

SPORMAND (Petr.), von Helſingör, war zu Coppenhagen Hiſtoriä und Geographiä Profeſſor, ſchrieb 40 Concluſiones partim geometricas, ſphæricas & geographic. partim chronologicas & hiſtoricas; Diſpp. de geographiæ utilitate; de Paläſtina, de Ægypto, und ſtarb den 21 Februar. 1661, im 52 Jahre. Ba. Vin.

SPOTSWOOD (Johannes), ein ſchottländiſcher Ertz-Biſchoff, 1585 gebohren, ſuccedirte, nachdem er auf der Univerſität Glaſcow den Studien obgelegen, und allda in ſeinem 16 Jahre die academiſchen Grades empfangen, ſeinem Vater in der Pfarr von Calder, und verſahe darauf das Predigt-Amt in der Familie des Hertzogs von Lenox, als derſelbe eine Ambaſſade bey Henrico IV in Franckreich ablegte. Als König Jacobus I den engliſchen Thron beſteigen wolte, nahm ſelbiger den Spotswood wegen ſeiner Gelehrſamkeit mit ſich nach Engelland, und gab ihm hernach das Bißthum von Glaſcow, und die Stelle eines geheimen Raths in Schottland. An. 1610 führte er das Präſidium in der Verſammlung zu Glaſcow, da das biſchöfliche Anſehn wieder hergeſtellet wurde. An. 1625 ward er von dieſer Stelle zu dem Ertz-Bißthum von St. Andrews erhoben, und alſo zum Primas und Metropolitan von Schottland ernennet. Darauf präſidirte er in einer Verſammlung von Aberdeen, darinn der Marqvis von Huntley, welcher in Bann gethan worden, nach bezeugter Buſſe und Submißion in die Kirche wieder aufgenommen worden. An. 1633 crönte er König Carolum I, und 2 Jahr hernach ward er Lord-Cantzler; allein 1639 nöthigten ihn die ſchottländiſche Unruhen, Schottland zu verlaſſen, und in Engelland Sicherheit zu ſuchen, allwo er auch noch in ſelbigem 1639 Jahre den 26 December geſtorben. Als die Hungers-Noth die Inſel Orkney plagte, munterte er nicht nur viele guthertzige Leute zu einer Beyſteuer auf, ſondern griff ſich auch ſelbſt auf eine gar anſehnliche und freygebige Weiſe an. Sowohl die Kirchen-Diſciplin, als auch die faſt gar zerfallenen Einkünffte des Ertz-Bißthums trachtete er, iedoch mit gutem Willen ſeiner Untergebenen, wieder in Aufnahme zu bringen. Man hat von ihm eine berühmte Kirchen-Hiſtorie von Schottland, welche von An. 203 bis 1624 gehet, und in engliſcher Sprache zu Londen 1655 in folio heraus gekommen, zu deren Verfertigung König Jacobus I ihn ſelbſt angetrieben hat. Life of J. Spotswood, vor ſeiner Hiſtorie.

SPOTTUS, ſiehe Sprottus.

SPRACKLING (Robert), ein engliſcher Medicus aus Kent, wurde Doct. Medicinä zu Angers in Franckreich, ſchrieb im Engliſchen Medelam ignorantiæ ſeu vindicias Hippocratis & Galeni contra Medelam Medicinæ &c. wurde hernach cathol. practicirte zu Preſton, führte ein liederlich Leben, und ſtarb 1670. Wo.

SPRANGER (Nicol.), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1661 den 9 April, ward erſt zu Wohlbach, und hernach zu Klingenthal an der böhmiſchen Grentze Prediger, gab etliche Leichen-Predigten heraus, ſchrieb auch einen Brief von Bergliedern, welchen ein Lieder-Freund drucken laſſen, und ſtarb 1733 den 3 Dec.

SPRANGER (Salomon), ein Prediger zu Ritterhude im Stiffte Bremen, gebohren zu Würſchnitz in der ölsnitzer Inſpection 1655 den 30 Mertz, hat zu Roſtock ſtudirt, und daſelbſt eine philoſophiſche Diſputation de *Incubonibus* verfertiget, welche Materie er nachmahls in einem beſondern lateiniſchen Tractat weitläuftiger ausgeführet hat. Hierauf wurde er 1689 zum Schiff-Prediger bey dem hamburgiſchen Convoy nach

Italien und Spanien, und nach zwey Jahren nach Ritterhude beruffen, allwo er 1711 den 30 Apr. im 57 Jahre ſtarb. Man hat auch von ihm Leichen- und andere Predigten, ingleichen eine Abdanckungs-Rede bey der Leich-Beſtattung Chriſt. Görot von der Lieth. Mol.

SPRAT (Thom.), ein engelländiſcher Biſchoff, war in der Provintz Devon, allwo ſein Vater ein Prieſter war, 1634 gebohren. Er that ſich bereits in dem 17 Jahr auf der Univerſität Oxford durch ſeinen treflichen Verſtand herfür, und wurde hiernechſt zu den philoſophiſchen Conferentzen mit gezogen, wodurch der erſte Grund zu der berühmten königlichen Societät geleget worden. Im 24 Jahre ſeines Alters verfertigte er zwey Gedichte, welche wegen ihrer Nettigkeit den Beyfall der vornehmſten engliſchen Dichter verdienten; das erſtere auf die Peſt, welche zur Zeit des peloponneſiſchen Kriegs zu Athen geweſt; das andere aber auf den Tod des Cromwel; wiewohl er ſich in dem letztern allzu übermäßig in Lob-Sprüchen gegen den gedachten Protector von Engelland erwieſen, und ſich damit viele Feinde gemacht. Jedoch ward er 1660 bey der damahligen Revolution auf einmahl anders geſinnet, und aus einem eifrigen Republicaner, ein heftiger Feind derſelben. Dieſes ſetzte ihn bey dem König Jacobo II in beſondere Genade, und er wurde nach und nach zu verſchiedenen wichtigen Präbenden, letztlich aber 1684 zum Biſchoffthum von Rocheſter befördert. Da nun um ſelbige Zeit der Hertzog von Monmuth ſich zu dem Feldzuge gegen Engelland rüſtete, verfertigte er die Hiſtorie der den Proteſtanten beygemeſſenen Verrätherey, welche dem König dermaſſen wohl gefiel, daß er ihm die Fortſetzung derſelben auftrug. Allein es unterblieb dieſelbe wegen der nachgehends entſtandenen Mißhelligkeiten; denn als man wider die Prieſter verfahren wolte, welche den Wiederruff des Teſts oder der Pönal-Geſetze auf den Cantzeln nicht verleſen wollen, legte er ſeine Stellen in dieſem Tribunal freywillig nieder, und hieng der kurtz darauf erfolgten Revolution an. Er ſtarb 1713 den 20 May, und hatte den bekannten Franc. Atterbury zu ſeinem Nachfolger. Auſſer dem bereits erwehnten hat er auch Anmerckungen über *Sorbiere* voyage d' Anglererre, u. a. m. geſchrieben: Inſonderheit aber ſich durch die mit vielem Fleiß verfertigte *hiſtory of the royal Society of London*, welche 1702 zu Londen in 4 aufgelegt worden, auch 1669 zu Genf frantzöſiſch heraus gekommen, einen Nahmen gemacht. Wo. Bibliotheque angloiſe.

SPRECCHI (Pompejus), ein Medicus zu Venedig, florirte 1611, und ſchrieb: ant-abſinthum, wider *Nic. Clavennæ* hiſtoriam abſinthii umbelliferi.

SPRECHER (Fortunatus), mit dem Zunahmen von Berneck, ein ſchweitzeriſcher Hiſtoricus aus einem Patricien-Geſchlechte aus Graubünden, lebte um 1617, und ſchrieb: Palladem rhæticam armatam & togatam; Rhætiam ſ. deſcriptionem Rhætiæ, veri illius ſitus, politiæ, bellorum, fœderum aliorumque memorabilium; hiſtoriam motuum & bellorum poſtremis hiſce annis in Rhætia excitatorum, welche letztere 1703 deutſch unter dem Titel: hiſtoria Rhætiæ, oder Beſchreibung der rhätiſchen Kriege, zu Schafhauſen in 4 heraus gekommen.

a SPRECKELSEN (Joh.), eines Rathsherrn Sohn von Hamburg, ward, nachdem er vorhero Vorſteher der Peters-Kirche allda geweſen, 1660 in den Rath aufgenommen, aber daraus 1666 wieder verſtoſſen. Er bemühete ſich zwar ſehr um die Wiedereinſetzung, konte aber ſolche nicht zu Stande bringen, ohngeachtet er ein kayſerliches Protectorium ausgebracht, und verſchiedene Deductions-Schrifften verfertiget, ſondern ſtarb den 6 Jun. 1684. Mol.

a SPRECKELSEN (Pet.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, wo ſein Vater Johannes Rathsherr war, promovirte zu Heidelberg 1665, ſchrieb diſp. inaug. de jure ſepulturæ; gab auch ein und andere Vertheidigungs-Schrifft in Sachen ſeines Vaters heraus. Mol.

SPREEUEN (Guil.), ein Canonicus regularis zu Tongern in den Niederlanden, ſchrieb faſciculum myrrhæ; ſcholam triplicem perfectionis, compaſſionis & jubilationis &c. und ſtarb 1467 den 24 Julii. A. K.

SPREMBERGER (Johann Chilian), ein Theologus, gebohren 1573 zu Regenſpurg, ſtudirte zu Wittenberg, allwo er auch den Gradum Magiſtri erhielt, wurde 1600 zu Porra einem Dorffe bey Nurnberg Paſtor, und 1605 Paſtor und Profeſſor Theologiä zu Altorf. Er war ein guter Redner und Diſputator. Als er aber wegen der Anbetung der menſchlichen Natur Chriſti, die er nicht zugeben wolte, mit Schoppero in Streit gerieth, und Ehebruchs beſchuldiget wurde, ſetzte man ihn 1613 ab. Er ſchrieb orationem de præſtantia & utilitate artis dialecticæ; diſputationes de eccleſia Dei, de verbo Dei. Zel.

SPRENG, oder Sprenger, (Joh.), ein deutſcher Poete von Augſpurg, war daſelbſt Notarius publicus, überſetzte *Joſephum; Homeri* Iliadem; *Virgilii* Æneida; *Baſilium; Marcellum Palingenium; Ovidii* metamorphoſin; *Eraſmi* proverbia in deutſche Verſe, und ſtarb 1601, im 77 Jahre ſeines Alters. W. d.

SPRENGEL (Joachim Henrich), von Wiſmar, hat um 1680 gelebt, und orat. ſub perſona Hannonis in Hannibalem graviter invectivam; it. orat. de bonarum litterarum per reformationem Lutheri efflorescentia geſchrieben.

SPRENGER (Ernſt), ein JCtus, war Johann Theodori Vater, und ſchrieb verſchiedenes, welches 1668 mit ſeines Sohnes opuſculis juridicis minoribus zu Franckfurt in 12 heraus gekommen.

SPRENGER (Jacobus), ein Dominicaner im 15 Seculo, war von Geburt ein Deutſcher, und lehrte zu Cölln, allwo er auch Doctor Theologiä und Prior in dem

dem Convent ſeines Ordens wurde. Als 1474 Herzog Carl von Burgund die Stadt Nuyß belagerte, und die zu Cölln ſich einer gleichen Gefahr beſorgten, ſtiftete er die ſo genannte Confraternität des Roſarii, wodurch er auch das angedrohete Unglück von dieſer letzt beſagten Stadt abgewendet zu haben vermeynte. Nach der Hand ſoll er Provincial ſeines Ordens in Deutſchland worden ſeyn. Dieſes iſt gewiß, daß ihn der Pabſt Sixtus IV zum Inquiſitor in Glaubens-Sachen ernennet; da er denn zuweilen ziemlich hart mit denen, die ihm nicht angeſtanden, umgegangen. Er lebte noch zu Cölln 1494, das Jahr ſeines Todes aber iſt nicht bekannt. Er ſchrieb de inſtitutione & approbatione ſocietatis ſeu confraternitatis SS. Roſarii; ingleichen ein weitläuftiges Werck, unter dem Titel: malleus maleficarum, welches zu verſchiedenen mahlen gedruckt, *Joh. Fichardi* Malleo einverleibt, auch von Joh. Reuter ins Deutſche überſetzt worden, und ſehr klare Proben ſeiner Einfalt in ſich hält. O. Ech.

SPRENGER (Joh.), ſiehe Spreng.

SPRENGER (Joh. Theodorus), ein deutſcher JCtus, war Erneſti Sohn, bekam erſtlich eine Profeſſionem extraordinariam Juris auf der Univerſität Heidelberg, wurde aber nachgehends heßiſcher, ferner ſachſen-magdeburgiſcher Rath, und folgends 1662 pfaltz-zweybrückiſcher Hof-Rath, worauf er von dieſem Hauſe 1663, nach Regenſpurg, als Geſandter geſchickt wurde; in ſolchem Character aber nicht viel länger, als ein Jahr ſtehen blieb. Nach der Hand bekannte er ſich zur römiſch-catholiſchen Religion, und wurde ſaltzburgiſcher Cantzler. Seine Schrifften ſind: Synopſis juris publici; Inſtitutiones jurisprudentiæ publicæ; fontes juris publici romano-germanici; lucerna juris publici moderni ſtatus S. R. imperii; ellychnia ad melius lumen ſuæ lucernæ accenſa; perſpicillum orbis chriſtiani, welche vier Schrifften 1668 unter dem Titel: opuſcula juris publici minora, zuſammen gedruckt worden; Tacitus axiomaticus de principe, miniſtris & bello; bonus princeps, cum illuſtribus prætenſionibus; deciſiones ſ. conſultationes aliquot juridicæ; reſponſa aliquot diverſorum jurisperitorum; praxis & uſus globi cœleſtis & terreſtris, welches D. K. 1691 zu Jena vermehrt edirt; eine Vorrede zu *Hippocratis* aphoriſmis a *Lud. Ganſio* elegia redditis; tract. de Vicariatu S. R. imperii; de modico; de jure ædificiorum; diſſ. de ambigno Fortunæ imperio; Polonia nov-antiqua; Roma nova. HL.

SPRENGER (Philippus Stephanus), ein Medicus und Botanicus von Heidelberg, lebte um 1597, und ſchrieb: catalogum horti medici, arborum, fruticum ac plantarum tam indigenarum quam exoticarum.

von SPRETTEN (Paul.), ſiehe Speratus.

SPRETUS (Deſiderius), ein Antiquarius, aus einem alten Geſchlecht von Ravenna, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb de urbis Ravennæ amplitudine, vaſtatione & inſtauratione libros tres, ſo in dem theſauro antiquit. & hiſtor. Italiæ ſtehen; ins Italiäniſche überſetzt, kamen ſie zu Peſaro 1574 in 4 heraus. Fa.

SPRIGGE (Joſua), ein Theologus zu Londen, florirte um 1649, und ſchrieb: *a teſtimony to an approaching Glory.*

von SPRINGENBERG (Chriſtoph), ſiehe Preuſs.

SPRINGER (Daniel), ein Lingviſt, gebohren 1656 den 22 Sept. zu Breßlau, ſtudirte daſelbſt, wie auch zu Leipzig und Wittenberg, wurde auf der letzten Academie Magiſter, und 1705 an des berühmten Andr. Acoluth Stelle an dem Gymnaſio eliſabethano zu Breßlau Profeſſor Lingvä oriental. Er ließ ein hebräiſch Carmen auf den Kayſer Leopold unter dem Titel דרך הנשר drucken: machte zu *Buxtorffii* Lexico, wie auch zu ſeinem Buche von der jüdiſchen Schreib-Art viel Anmerckungen; überſetzte auch den Thomam von Kempis von der Nachfolge Chriſti in die hebräiſche, und viele Schrifften der neuern Juden in die deutſche Sprache, verfertigte über dieſes ein Religions-Geſpräch, welches er mit einem Rabbinen, der bald hat ſollen abgethan werden, im Gefängniß gehalten. Er ſtarb 1708. Bl. W.

SPRINGER (Juſtus), ſiehe Syring (Petrus).

SPRINGINSGUT (Daniel), ein Prediger zu Wißmar, gab 1681 wißmariſches Denckmahl, oder 15 Predigten von Belagerung der Stadt Samaria, und deren genädiger Errettung, nebſt der Relation deſſen, was ſich vor, in und kurtz nach der Belagerung Wißmar zugetragen, heraus.

SPRINGLIUS (Hartmann), ein reformirter Theologus zu Zürch, lebte um 1613, und ſchrieb: librum belli papiſtici de ſacramento extremæ unctionis.

SPRINGSFELD (George Henrich), ein deutſcher JCtus, ward 1638 zu Erfurt Doctor, ſchrieb: tract. de jure prælationis creditorum; tract. de apanagio, und lebte noch 1663 zu Halle in Sachſen.

SPRINT (Joh.), ein engliſcher Vicarius zu Thornburi, und Prediger zu Londen, ſchrieb Caſſandrum anglicum, ſeu de neceſſitate ceremoniarum in eccleſia; ſummam chriſtianæ religionis in modum catechiſmi; *propoſitions to prove the neceſſarie ore of the Lords Day* &c. und ſtarb den 7 May 1623. Wo.

SPROEGEL (Joh. Chriſtian.), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Hamburg in ſeiner Vaterſtadt, florirte im Anfange des 18 Sec., hatte in der Academia Nat. Cur. den Beynahmen Nymphodorus, und ſchrieb diſp. inaug. de petroleo; die unter Gottes Vorſorge zuverläßige Kinderpflege; anatomiam; edirte auch Dad. Beuthers univerſalia und particularia, und verſprach phyſicam poſitivam; Materialien-Lexicon; matheſin enucleatam; acta phyſica & mathematica heraus zu geben. Mol.

des SPROSSENDE, ſiehe Neumarck (George).

SPROT, oder Schiprat, (Iſaac), ein Rabbine, welcher um 1374 berühmt geweſen, und רבנו יצחק diligens judi-

Digitized by Google

judicium ex Pſalm. XXXIII, 5 geſchrieben. Einige legen ihm auch ספר בורר bey, welches Werck aber vielmehr dem R. Schem Tov ben Iſaac Sprot zugehört. W.

SPROTES (Jac.), ſiehe Saſportas.

SPROTT (Thom.), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Canterbury in dem Kloſter St. Auguſtini, von Norwich, im 14 Seculo, ſchrieb hiſtoriam cantuarienſem, und vitam & res geſtas Abbatum cœnobii ſui; chronica ab orbe condito ad an. 1339, welche Hearne 1719 edirt. Bal. Pit. Fa.

SPRUYT (David), ein holländiſcher Geiſtlicher, hat um 1660 gelebt, und mit D. Galeno Abrahamz verſchiedene Schrifften gewechſelt.

SPUCCES (Joſeph. ein Jeſuit, gebohren zu Palermo 1599, ſtarb zu Madrit 1668, und hinterließ im Italiäniſchen ohne Vorſetzung ſeines Nahmens Mercurium panormum; or. in exequiis Ferd. Henriquez; vitas Sanctorum panormitanorum. Al. M.

SPUNTONUS, oder Spontone, (Joh. Baptiſta), ein Medicus und Patricius von Bologna, wurde von dem Hertzoge zu Mantua in Ritterſtand erhoben, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Conchidnologiam, oder de pulvere viperino diſcurſum, der zu Pavia 1643 in 8 ans Licht getreten. Li. Ke.

SPURINA (Veſtr.), ſiehe Veſtricius.

SPURIUS Metius Tarpa, ſiehe Tarpa.

SPURSTOW (Wilh.), von Londen, ein eifriger presbyterianiſcher Prediger, und Doctor Theologiä, ſchrieb im Engliſchen de natura & uſu promiſſionum evangelicarum; Chymicum ſpirituale, ſeu meditationes divinas, viel Predigten ꝛc. und ſtarb 1665. Wo.

SQUADRONUS (Alexand.), ein JCtus von Reggio, war J. U. D. lehrte am Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb faſciculum laudum Regii Lepidi, welches Werckgen in dem theſauro antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ ſtehet.

SQUALDI (Vinc.), ſiehe Sgualdi.

SQUARCIAFICUS (Caſp.), ein genueſiſcher Patricius, war ein Rechtsgelehrter, Theologus und Poet, florirte in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb lateiniſche und italiäniſche Gedichte, ingleichen de geometria & dialectica ſ. de propoſitionali argumento. Oſ.

SQUARCIALUPUS (Ant.), ein Muſicus zu Florentz, florirte 1430, und lebte daſelbſt in ſolchem Anſehn, daß der Rath ſein Bildniß aus Marmor verfertigen, und neben der Dom-Kirche ſetzen ließ. Auch von weit entlegenen Orten kamen Leute nach Florentz, ihn zu hören. Er ſoll einige Schrifften hinterlaſſen haben. Vo.

SQUARCIALUPUS (Ignatius), ein Benedictiner-Abt zu Monte Caſſino, von Florentz, ſchrieb hymnos varios; Carmina; Orationes; überſetzte auch St. Benedicti Epiſtel an die Scholaſticam ins Italiäniſche, und ſtarb 1520. *Jul. Niger* de ſcriptor. florent. Fa.

SQUARCIALUPUS (Marcus), ein ſpaniſcher Medicus und Phyſicus, lebte um 1580, und ſchrieb: tr. de cometis.

de SQUILLACI (Franc. Borg.), ſiehe Borgia.

SQUILLACI (Joſeph.), ein ſicilianiſcher Poet, von Catanea, war Notarius in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Tragödien, Comödien ꝛc. und ſtarb 1678 den 13 May, im 60 Jahre. M.

SQUILLANTI (Paulus), ein JCtus, Protonotarius apoſtolicus, und Canonicus in dem Ertz-Bißthum zu Neapolis, gab 1629 heraus tractatum de obligationibus & privilegiis epiſcoporum. To.

SQUIRE, oder Eſquire, (Wilh.), aus Yorckſhire, ein engliſcher Prediger, ſchrieb im Engliſchen de irrationabilitate Papiſmi &c. und ſtarb 1677. Wo.

SSE-MA-TSIEN, ein geſchickter Aſtronomus in China, lebte An. 104 vor Chriſti Geburt, und brachte verſchiedene Ausrechnungen der Planeten-Finſterniſſe ꝛc. in Ordnung. *Soucier* obſervations mathematiques.

STABILI (Antonin.), ein Prediger-Mönch von St. Angelo im Neapolitaniſchen, ſchickte ſich ſo wohl zum Lehren als Predigen, und verrichtete beydes mit groſſem Ruhm, hielt ſich in die 20 Jahr zu Aretſſa auf, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb introductorium ad ſingula Quadrageſimæ evangelia, ſo zu Venedig 1610 in 8 wieder aufgelegt worden; Quadrageſimale; *il faſciculo delle vanità judaiche*, ſo zu Ancona 1583 in 8 gedruckt worden; *il nuovo roſario: l' biſtoria di Lucania boggi detta la Baſilicata.* To. Ech.

STABILIS (Bonaventura), ein ſicilianiſcher Franciſcaner, von Tropano, gebohren 1568, war St. Theol. Magiſter, und in Humanioribus wohl erfahren, florirte bis 1648, und ſchrieb viridarium ſeraphicum miſcellaneorum divinæ hagiographiæ apophthegmatum &c. M.

STABILIS (Franciſcus), ein Medicus von Potenza aus dem Neapolitaniſchen, ließ 1576 drucken brevem defenſionem contra nonnullos aſſerentes, pudendorum inflammationem non eſſe peſtis ſignum. To.

STABIUS (Joh.), ein gecrönter Poet, und Kayſers Maximiliani I Coſmographus und Hiſtoricus, aus Oeſterreich bürtig, florirte 1510, lehrte die Mathematic zu Wien, und verfertigte ein Horoſcopion univerſale, zeigte auch die Art, wie man könte ein horologium lunare machen. K.

STABULANUS (Joh.), ein niederländiſcher Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Laurentii vor Lüttich gelegen; ſchrieb Chronicon leodicenſe, welches Johannes Loſſenſis fortgeſetzet, Johann Chapeaville aber ediret hat, und ſtarb den 14 Oct. 1449. Sw. A. Fa.

STACIUS

STACIUS (Thom.), ein engliſcher Mathematicus und Aſtrologus zu Ende des 15 Seculi, hat judicia revolutionum hinterlaſſen. Bal. Pit. Fa.

von STADE (Dietrich), ein deutſcher Criticus, gebohren zu Stade 1637 den 13 Oct. ſtudirte zu Helmſtädt und Upſal, wurde 1662 Secretair bey dem Baron von Banner, wie auch bey deſſen Sohn Hofmeiſter; 1668 Secretarius des königlichen Conſiſtorii der Fürſtenthümer Bremen und Verden, und 1711 Archivarius beſagter Fürſtenthümer. Er legte ſich ſonderlich auf Unterſuchung der alten deutſchen Sprache, ſchrieb interpretationem latinam fragmenti veteris linguæ francicæ, welche Palthenius ſeiner Harmoniæ *Tatiani* beygefügt: ſpecimen lectionum antiquarum francicarum ex *Otfridi* libris evangeliorum; Vorrede zum ſtadiſchen Kirchen-Buch; Erläuterung etlicher deutſchen Wörter, deren ſich Lutherus bey Ueberſetzung der Bibel gebraucht; eine Ueberſetzung von Magni Gabriel Blockii Buche wider die aſtrologiſchen, phantaſtiſchen und enthuſiaſtiſchen Prognoſtica; hinterließ im Manuſcript *Otfridi* evangelia mit Ausbeſſerungen; eine lateiniſche Ueberſetzung der Wercke Otfridi; Gloſſarium ſ. Lexicon otfridianum; obſervationes grammaticas franco-theotiſcas; explicationes vocum germanicarum gloſſarii *Rhabani Mauri*; Zuſätze zu Erklärung der unbekannten Wörter in Lutheri Ueberſetzung; Erforſchung des deutſchen Vorſetzungs-Wörtleins: Ur, Or, oder Uhr; ſpecimen alterum lectionum antiquarum francicarum ex *Otfridi* libris evangeliorum; und ſtarb 1718 den 19 May zu Bremen, wo er ſich der Kriegs-Unruhe wegen fünf Jahr lang bey ſeinem Sohne aufgehalten hatte. NZ.

STADEN (Wilhelm), hat 1630 Trophæa verdugiana zu Cöln in 4 ediret.

STADENSIS (Albert.), ſiehe Albertus.

STADIERA (Franciſcus), ein Jeſuit von Bologna, gebohren 1584, ſchrieb im Italiäniſchen illuſiones in vita ſpirituali, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt im Jul. 1630. Al.

STADIUS (Jo.), ein Mathematicus, gebohren zu Loenhut, einem Dorfe in Brabant, am neuen Jahrs-Tage 1527, brachte es in kurtzen ſo weit, daß er Matheſin auf der löviſchen Univerſität, da er ſie erlernet, wieder profitiren kunte. Er ſchrieb Ephemerides für den Biſchoff von Lüttich von 1544 bis 1606. Nachgehends hielt er ſich eine Zeitlang in Savoyen und zu Brügge auf, verfertigte auch an dem letzteren Orte die faſtos Romanorum, welche von Hub. Goltzio publiciret worden, wurde nachgehends von dar nach Franckreich beruffen, und lebte zu Paris in groſſem Anſehn, verringerte aber ſolches, als er ſich darauf legte, den Hofleuten zukünfftige Sachen vorher zu ſagen, ſtarb daſelbſt 1579, im 52ten Jahre, und ließ tabulas æquabilis & apparentis motus cœleſtium corporum; commentationem de cœli figuris ſ. domibus, überſetzte *Hermetis Trismegiſti* iatromathematicam ins Lateiniſche, ſchrieb auch Commentarium über den Florum und hiſt. provinciæ Braſiliæ. Teiſſ. H. Mi. Ghil. A. Sw.

STADTLAENDER (Wilh.), ein Funfzehner zu Hamburg, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und gab Baſ. Valentini ſämtliche chymiſche Schrifften mit einer Vorrede heraus. Mol.

STADWEG, oder Statwech, (Johannes), von Poppendyck oder Boden im Lüneburgiſchen, lebte im 15 Seculo, und ſchrieb: Chronicon a Rege Pipino usque ad an. 1441 in niederſächſiſcher Sprache, welches in des Hn. von Leibnitz Scriptoribus rer. brunſuic. T. III ſtehet. *Leibnitz* in præfatione.

STÆDEL (Joſias), ein JCtus, Philologus und Buchführer zu Straßburg, gab 1664 bibliographiam; *Lud. Jacobi* bibliothecam pariſinam &c. heraus, und ſtarb zu Ausgang des vorigen Seculi.

STÆGEMAN, oder Stegmann, (Auguſtin.), ein Magiſter Philoſophiä und Rector der Schule zu Stargard, lebte im Anfange des 18ten Seculi, und ſchrieb Diſputationes de religione naturali; de filio Dei in ſinu patris arcana revelante; de jure principis circa ſacra; de aſtrologiæ vanitate quoad thema erigendum &c. Hil.

STÆHLIN (Chriſtoph.), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren zu Stuttgard 1554, ſtudirte in den würtembergiſchen Klöſtern und zu Tübingen, woſelbſt er auch Magiſter, und 1579 Diaconus, folgends 1587 Doctor Theol. und 1591 Specials Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Herrenberg worden, ſchrieb Leichen-Predigten, Brunſt-Predigten über das vom Donner angezündete Städtlein Dornſtetten aus Jerem. XVII, und ſtarb 1613, im 59 Jahr. Fi.

STÆHELIN (Johann Jacob), ein Medicus zu Baſel, gab 1680 *Jo. Henr. Glaſeri* tractatum poſthumum de cerebro heraus.

STÆHELIN, oder Strehelin, (Johann Samuel), ein JCtus, lebte um 1678 zu Jena, und ſchrieb: de Hierologia, ſ. Benedictione ſacerdotali in matrimonii negotio uſitata.

STÆNDER (Chriſtoph), ein Philologus und Theologus, gebohren zu Naumburg 1660 den 24 May, ſtudirte zu Leipzig und Jena, wurde an dem letzten Orte Magiſter, und Adjunctus Facultat. philoſophicä, 1687 Profeſſor Philoſophiä civilis und Eloquentiä zu Weiſſenfels, und 1692 Superintendens und Paſtor zu Langenſaltz, promovirte auch ſelbiges Jahr zu Jena in Licentiatum Theologiä. Er gab univerſam doctrinam politicam, 24 Diſp. incluſam; diſp. de duro neceſſitatis telo; de S. cœna; de reſponſione ad quæſtionem per quæſtionem; de memoria rei præſentis; de probatione univerſalis ex ſingulari; de rationis ad ſolium natæ imperio; de obligatione poſſibili ad rem impoſſibilem; de libertate arbitrii in moralibus; de tergemina facie juſti & injuſti na-

Digitized by Google

tiva, adſcita & adulterina; de chriſtologia johannitica; de ſubjecto *Ἐυτυχοῦς*; de libero arbitrio; de ſpontaneo ac invito; programmata heraus, und ſtarb 1710 den 20 May. SN.

STÆRMONTIUS (Jac.), ſiehe Stermont.

STÆVARTIUS (Petr.), ſiehe Stevartius.

STAFFA (Joh. Lucas), ein neapolitaniſcher Edelmann, gab 1622 heraus *la ritrovata del Corpo di Stefano Papa e Martire.* To.

de STAFFA (Lud.), ein gelehrter und tapfferer Perugianer, ſtritte vors Vaterland, und büſſete darüber den 4 oder 5 Sept. 1495 ſein Leben ein, nachdem er einen tr. de militia geſchrieben. Ol.

de STAFFA (Ugolinus), ſiehe de Armannis (Ugolinus).

STAFFELSTEINER (Moſes), ein jüdiſcher Medicus im 16 Seculo, hielt ſich zu Weimar auf, und ſchrieb im Deutſchen de remediis contra peſtilentiam, ſo aus den alten jüdiſchen Schrifften gezogen, und nebſt einem andern Werckgen D. Cornelii von der Hamsport gleiches Inhalts zu Hamburg 1596 in 8 gedruckt worden W.

STAFFELSTEINER (Paul), ein bekehrter Jude, im 16 Seculo, vorhero Nathan Aaron genannt, ſchrieb refutationem corruptionis Pſalmi XXII a Judæis factæ; eine deutſche Rede, darinne er beweiſet, daß Jeſus der wahre Meßias ſey; vom Meßia, ebenfalls in deutſcher Sprache. W.

STAFFORD (Anton.), aus Northamptonſhire, excellirte in Hiſtoria und Poeſi, ſchrieb im Engliſchen Nioben, ſeu Seculum lacrymarum; Meditationes & Reſolutiones morales, theologicas & politicas; Diogenis Cynici vitam & mortem; pro ſexu muliebri, libroque eundem vindicante, Apologiam, contra Henr. Burton, in camera ſtellata nuper damnatam; Vitam Henrici Domini Staffordi &c. und lebte noch 1641. Wo.

STAFFORD (Henr.), ein engliſcher Lord, überſetzte Ed. Foxii Buch de vera differentia Regiæ poteſtatis & eccleſiaſticæ, wie auch einige Epiſtolas *Eraſmi* ins Engliſche, und ſtarb 1558. Ant. Stafford hat ſein Leben beſonders beſchrieben. Wo.

STAFFORD (Ignatius), ſonſt Lé genannt, ein engliſcher Jeſuite von Stafford, gebohren 1599, lehrte die Matheſin zu Liſſabon, gieng darauf mit dem Vice-Re von Braſilien, dem Marqvis von Montalbo, deſſen Beicht-Vater er war, nach Braſilien, und ſtarb daſelbſt den 11 Febr. 1642. Man hat von ihm hiſtoriam cœleſtis vocationis, miſſionum apoſtolicarum & mortis Marc. Franc. Maſtrilli in ſpaniſcher Sprache. Al.

STAFFORD (Jo.), ein engliſcher Franciſcaner um 1380, ſchrieb Hiſtoriam Anglorum, deren ſich Jo. Roſſus bedienet. *Lelandi* Collectanea. Bal. Pit. Wa. Fa.

STAGNARI (Joſeph.), ein Dominicaner von Neapolis, war Prediger, und Profeſſor Theologiä zu Neapolis, erlangte auch 1656 die Doctors-Würde, ſchrieb verſchiedene theologiſche Schrifften und Predigten, welche noch im Manuſcript liegen, und ſtarb im Convente St. Spiritus zu Neapolis den 9 May 1674. To. Ech.

STAHL (Dan.), ein Philoſophus, gebohren zu Hasmelburg 1589, ſtudirte zu Coburg, Straßburg, Gieſſen und Franckfurt an der Oder, ward hierauf Profeſſor Logic. und Metaphyſices zu Jena, ſchrieb Compendium metaphyſicæ in 24 tabulas redactum; canones metaphyſ.; inſtitutiones logicas; Philoſophiam moralem; notas in *Conr. Horneji* compendium metaphyſicæ, die Caſp. Posner 1656 ediret; Regulas philoſophicas explicatas, die eben derſelbe 1657 mit einigen Reden Dan. Stahls heraus gegeben; tractatum logicum contra Sophiſmatum reſolutionem; Diſſ de demonſtratione & propoſitionibus; duas de principiis & affectionibus entis; Diſputationes logicas und ſtarb 1654 den 17 May. K. W, d.

STAHL (Dav.), ein Magiſter Philoſophiä, war Hofprediger zu Hadersleben und zugleich Schul-Rector, ſchrieb gülden Kleinod oder Auslegung des Spruchs Joh. III, 16, und ſtarb den 27 Sept. 1601. Mol.

STAHL (Georgius Ernest.), ein deutſcher Artzt, der ſich als Stiffter einer beſondern Secte bekannt gemacht, war zu Anſpach 1660 gebohren, ſtudirte und promovirte zu Jena, trat 1687 bey dem damahligen Hertzoge Johann Ernſt zu Weimar als Leib- und Hofs Medicus in Dienſte, gieng aber von hier 1694 als Profeſſor Medic. auf die neu angelegte Academie Halle, that ſich daſelbſt ſowohl durch ſeine Lehren und Schrifften, als auch durch ſeine glückliche und weitläufftige Praxin dergeſtalt hervor, daß er 1716 als königlich preußiſcher Hofrath und Leib-Medicus nach Berlin beruffen wurde, woſelbſt er auch 1734 mit Tode abgangen. Er war von durchdringendem Verſtande, bekümmerte ſich nicht um groſſe Lectur und viele Collectanea, entdeckte auch groſſer Aertzte Fehler ſehr freymüthig, hielt es in zweifelhafften Sachen gröſtentheils mit der kleineſten Parthey, machte nebſt Thomaſio und Buddeo den Anfang der Obſervationum halenſium, hatte in der Chymie und Hiſtoria clinica wenige ſeines gleichen, wolte der Phyſic und Medicin von den mechaniſchen Lehrſätzen ſchlechten Vortheil verſprechen, verwarf die ſo genannten Spiritus vitales, animales &c. hielt nichts von der Anatomia minimorum, ob er gleich den rechten Gebrauch dieſer Wiſſenſchafft wohl einſahe, ſuchte hingegen die geſamte Artzneykunſt auf beſſern Fuß zu ſetzen, legte in ſeiner Theoria medica vera und unterſchiedenen andern Tractaten den Grund zu einem neuen Lehrgebäude, deſſen Zuſammenhang von Reimmann gantz kurtz, von Barchuſen aber etwas ausführlicher vorgeſtellet worden, leitete den geſunden und krancken Zuſtand des Menſchen vornemlich von der Seele her, wobey

wobey er aber die cauſas materiales nicht ausſchloß, hielt die Betrachtung des organiſmi und motus tonici vor unentbehrlich, pflichtete bey der Lehre von den Fiebern in einigen Stücken dem Campanellä bey, legte bey Abhandlung der Kranckheiten das verſchiedene Alter der Menſchen zum Grunde, hegte von dem Urſprunge des Nierenſteins beſondere Gedancken, erfand viele ſchöne Medicamente, worunter ſonderlich ſeine balſamiſchen Pillen einen groſſen Ruf erhalten, bemühte ſich durch viele Schrifften, von welchen D. *Goetz* in recenſione ſcriptorum ſtahlianorum ein ausführliches Verzeichniß gegeben, beynahe allen Theilen der Medicin und vornehmlich der Chymie, Pharmacie und Therapie ein gröſſeres Licht aufzuſtecken, bediente ſich aber einer etwas dunckeln Schreib-Art, ließ *Harvei* artem curandi morbos expectatione mit ſeinen beygefügten Commentariis wieder auflegen, und hatte das Vergnügen, daß ſeine Lehrſätze vielen Beyfall fanden, ob ſie gleich auch von Widerſpruch nicht frey blieben. Ke.

STAHL (Heinr.), von Reval, war Philoſophiä Magiſter, und erſt an der St. Peters- und Matthäi-Kirchen zu Jerwen, hernach eben daſelbſt an der St. Catharinen-Kirchen Paſtor, wie auch Præpoſitus in Wiria und Jerwonia, hierauf deutſcher Paſtor zu Reval an der Cathedral-Kirche, Præpoſitus und des königlichen Conſiſtorii Aſſeſſor primarius, zuletzt der erſte Superintendent in Ingermanland und Narva, ward auch in den Adelſtand erhoben. Er ſchrieb Manuductionem ad linguam eſthonicam; Manuale eſthonicum; Caſus conſcientiæ; Speculum Laicorum ſuper Evangelia; Diſſ. de quæſtione: an Moſeovitæ Chriſtiani dicendi ſint? und ſtarb den 7 Jun. 1657. W, d.

STAHL (Jo. Frid.), ein Amts-Schreiber zu Schleßwig um 1695, ſchrieb monumentum Mettæ Kielmanniæ; inſcriptiones und anders mehr. Mol.

STAIBANO (Ambroſius), ein Auguſtiner Mönch, gebohren zu Taranto, ſtifftete den Orden der Barfüſſer-Auguſtiner zu Neapolis im 12 Seculo, wurde Vicarius generalis, und ſchrieb *il Tempio Eremitano de' Santi, e Beati dell' ordine agoſtiniano.* To.

STAIBANO (Franciſcus), ein neapolitaniſcher Prieſter, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Seminarium theologicum; *theſoro de' Problemi, & queſiti morali.* To.

de STAIN (Henr.), ſiehe Henricus.

de STAIR, ein berühmter engliſcher Philoſophe und Rath bey König Carolo II in Engelland, hielte zwiſchen Carteſio und Gaſſendo die Mittel-Straſſe, und ſchrieb im Engliſchen: Phyſiologiam novam experimentalem, welche 1686 lateiniſch zu Leiden in 4 heraus gekommen.

STAL (Johann), hat 1576 Xenium evangelicum quoad ad Scripturæ S. normam bene beateque cuilibet vita ſit inſtituenda ac moderanda zu Antwerpen heraus gegeben.

STALEN (Johann), ein Jeſuit zu Cölln, lebte um 1649, und ſchrieb: Peregrinum ad loca ſancta orthodoxum & pium demonſtratum, ſ. vindicias ſacrarum peregrinationum, proceſſionum, invocationis Sanctorum, cultus imaginum, & miraculorum Eccleſiæ.

STALEN (Jo. Laurent.), ein ſchwediſcher Doctor Theologiä aus Smaland, war erſt græcä Lingvä, hernach Theologiä Profeſſor zu Upſal, hierauf Superintendent zu Dörpt in Liefland, endlich Biſchoff zu Wexio, ſchrieb Diſp. in Articulum IV auguſt. Confeſſ. de Juſtificatione; de miraculoſa primorum generis noſtri Parentum formatione, & de imagine Dei; de Loco; de Cœlo; de matrimonialibus contractibus; Predigten ꝛc. und ſtarb 1651. W, d.

STALHAM (Johann), ein engliſcher Theologus, lebte um 1647 zu London, und ſchrieb: Vindicias redemtionis in the Fanning and Stifling of *Sam. Oate's* Expoſition upon Matth. XIII, 44.

STALPART (Cornelius), mit dem Beynahmen van der Wiel, ein holländiſcher Medicus und Chirurgus von Haag bürtig, wurde daſelbſt 1642 zum Phyſicat beruffen practicirte glücklich, gab anfangs in holländiſcher Sprache, hernach in lateiniſcher Obſervationum rariorum medicarum, anatomicarum & chirurgicarum Centuriam I und Centuriæ II partem I zu Leiden 1687 in 8 mit beygefügten Kupffern heraus, vertheidigte die Exiſtentz des ſo ſtreitigen Einhorns, wolte den prolapſum uteri verum angemercket haben, machte viel andere ſehr ſeltene Obſervationes bekannt, und lebte noch 1687, im 67 Jahr ſeines Alters. Sein Bruder Johann Stalpart van der Wiel ſtand zu gleicher Zeit als Profeſſor Anatomiä und Chirurgiä zu Haag in Bedienung. Ke.

STALPART (Jo.). ſiehe Stalpart (Corn.).

STALPART (Petrus), van der Wiel, ein Medicus und Sohn des Cornelii, von Haag bürtig, ſtudirte zu Leiden, wurde daſelbſt 1686 Doctor, practicirte ſodann im Haag, ſchrieb Exercitationem de nutritione fœtus, verwarf hierinne die Ernehrung des Kindes durch die Nabelſchnur gantz und gar, verlachte die Circulationem ſanguinis in fœtu & matre reciprocam, ſuchte hingegen nutritionem fœtus per os tantum zu behaupten, fügte auch zu Ende dieſes Tractats einige Corollaria bey, darunter allerhand paradoxa mit eingemiſchet worden. Ke.

STAMBERY (Jo.), ſiehe Stanbery.

STAMLER (Edzard), ein JCtus zu Marburg, floriрte um 1649, und ſchrieb: Collegium Contractuum juridicum; Diſſ. de Teſtamentis, quemadmodum ea fiant, deque iis, qui Teſtamenta facere poſſint vel non, & quibus modis infirmantur.

STAMM (Johann Hermann), ein JCtus, ward 1617 zu Gieſſen Doctor, und ſchrieb: de ſervitute perſonali, welcher Tractat 1625 und 1649 in 8, zuletzt aber 1699 in 4 zu Franckfurt heraus gekommen; Diſſ. de Judiciis & ubi quisque agere vel conveniri debeat.

Digitized by Google

STAMMEN (Chriſtoph.), von Prezen in Hollſtein, war Pfarrer zu Wahſen in Schwantzen, hatte die neſten Künſte wohl inne, überſetzte des R. Joſ. Albo 2 und 3 Capitel ſeines Buchs de voluntate Dei nova & antiqua ins Lateiniſche, und gab ſie in hebräiſcher und lateiniſcher Sprache heraus, und ſtarb im May 1688. Mol.

von STAMMER (Arnd Gebh.), hat eine Beſchreibung von ſeiner morgenländiſchen Reiſe verfertiget, welche 1670 zu Gera, und 1675 zu Jena in 12 gedruckt worden.

STAMMICH (Georg.), ein Magiſter Philoſ. von Braunſchweig, war um 1553 Rector zu Flensburg, danckte aber hernach ab, und zohe nach Wittenberg, ward 1557 Paſtor in ſeiner Vaterſtadt, und von 1572 an zu Hamburg an der Catharinen-Kirche, bekam anbey den Titel als Superintendens, ward 1593 aber anſtat deſſelben zum erſten Senior ernennet, ſchrieb epiſtolam de tertia Theod. Bezæ apologia nebſt einigen andern mehr, die in *Dav. Scultetii* innocentia Theologor. hamburg. und in D. Götzens Actis huberianis ſtehen, und ſtarb den 21 Febr. 1600. Mol.

STAMMICH (Henr.), ein Hamburger, war anfangs ſchwediſcher, hernach chur-brandenburgiſcher Rath zu Minden, ſchrieb decadem quæſtionum juridicarum, und ſtarb 1686, im 77 Jahr. Mol.

STAMNUS, ſiehe Demetrius.

STAMPA (Gaſpara), eine italiäniſche Poetin, gebohren 1523 zu Padua, begab ſich nach dem Tode ihres Vaters nach Venedig, allwo ſie ihre Geſchicklichkeit im Dichten und andern angenehmen Uebungen vermehrte, und darinne ſo ſtarck ward, daß die gröſten Poeten und Gelehrten ihrer Zeit ſie hoch ſchätzeten. Sie ſtarb 1554 an einer ſchmertzhafften Kranckheit, welche man für die Wirckung eines ihr beygebrachten Giftes hielt. Ihre Gedichte wurden 1554 zu Venedig zuſammen gedruckt, und 1738 kam allda eine neue Auflage derſelben unter der Ueberſchrifft heraus: *Rime di Madonna* Gaſpara Stampa, *con alcune altre di Collaltino, e di Vinciguerra, Conti di Collalto, e di Baldaſſare Stampa, giuntovi diverſi componimenti di vari autori in lode della medeſima*, wobey man eine Nachricht von der Verfaſſerin Leben findet.

STAMPA (Hermes), ein italiäniſcher Poet, hat unterſchiedene Gedichte in ſeiner Mutter-Sprache geſchrieben, welche 1678 zu Venedig in 12 zuſammen herausgekommen.

STAMPA (Joſeph Maria), ein Doctor Theologiä und Presbyter des Ordens von Sommaſcha, verfertigte zu des *P. Primo Luigo Tatti* Annali ſacri della città di Como Anmerckungen und Ausbeſſerungen, ſtarb aber über derſelben Anhange 1734, worauf der P. Jo. Bapt. Chicherio 1737 zu Mayland dieſe Arbeit vollſtändig lieferte. NZ.

STAMPA (Petrus Antonius), hat fugam ſatanæ geſchrieben, ſo man in *Joh. Fichardi* Malleo maleficarum T. III findet.

STAMPE (Guil.), aus Oxfordshire, war in der Kirchen St. Abdati Prediger, Doctor Theologiä, hierauf Königs Caroli II, hernach der Königin Capellan, ſchrieb ſpiritualem infatuationem in unterſchiedenen Predigten; Vindicias Liturgiæ eccleſiæ anglicanæ; Explicationem Eſaiæ LIX, 1, 2, und ſtarb 1653, im 43 Jahr. W, d.

STAMPEL (Georg), ein Superintendens zu Lübeck, gebohren zu Soltwedel in der Marck 1561 den 16 Novembr. ſtudirte zu Helmſtädt, Tübingen und Roſtock, ward anfangs Conrector, hernach Rector der Schule in ſeiner Vaterſtadt, danckte aber nach einiger Zeit wieder ab, und gieng als Hofmeiſter des jungen Schulenburgs um 1594 nach Helmſtädt, und um 1597 nach Franckfurt an der Oder, wurde noch in dieſem Jahre Canonicus zu St. Petri und Pauli in Magdeburg, reſignirte ſolche Stelle 1600, ward ſodann Profeſſor LL. oriental. in Franckfurt an der Oder, von dar er 1611 nach Lübeck beruffen wurde; ſchrieb Hypotypoſin Theologiæ diſputationibus 13; Tabulas coſmographicas; Tabulas rhetoricas; Siloh ſive ex Gen. XLIX vaticinium Jacobi, de Meſſiæ adventu, regno &c.; Explanationem Pſalmorum pœnitentialium; Chronologiam ſacram; Hiſtoriam ſcholaſticam; Catechiſmus-Predigten; Myſterium Salutis; explicationem hymnorum davidicorum XCI, CXXXII, CXXXIII & CXXXIV; Comm. in pſalmos graduum; Bedencken oder Entwerffung, wie das examen catecheticum zu treiben; diſpp. de theologiæ principio & ordine; de natura & ſpecie veritatis & falſitatis; de perſona & officio Chriſti; programmata; ließ im Manuſcript tr. de Fœderibus; 320 Predigten über die 45 erſten Capitel Geneſ.; andere Predigten ꝛc. und ſtarb im 60 Jahr, 1622 den 19 Febr. Be. Lud, G, e, t. Mol.

STAMPEL (Zach.), ein Schulmann von Soltwedel, gebohren den 24 Auguſt 1654, war erſt von 1683 an Præceptor an der Schule zu Dirſchau in Preuſſen, hernach von 1693 Conrector zu Schleßwig, und endlich 1708 Sub-Rector zu Lübeck, und ſchrieb memorias Seb. Gerkenii, Mich. Hentſchelii & Enoch. Svantenii in deutſcher Sprache, ließ auch Or. inaug. de pulveris ſcholaſtici ortu & progreſſu im Manuſcript. Mol.

STAMPENSIS (Theob.), ſiehe Theobaldus.

STAMPIGLIA (Silvius), ein italiäniſcher Poete, gebohren 1664 zu Lavinia, legte ſich nebſt der Mathematic und andern Wiſſenſchafften, ſonderlich auf die Dichtkunſt, fand an der dramatiſchen und muſicaliſchen Dichtkunſt den gröſten Geſchmack, und in derſelben vollkommenen Beyfall: wie denn in Neapolis, Rom und Florentz viele Gedichte von ihm aufgeführet worden. 1706 ward er zum kayſerlichen Poeten ernennet; und als er 1724 in einen Wagen ſteigen wolte,

Digitized by Google

wolte, fiel er und fühlte, daß er ſich innerlich etwas zerſprenget hätte. Es ſchlugen vielerley Kranckheiten dazu, und er muſte darüber 1725 ſterben. Er ward auch von dem König in Portugall zu ſeinem Poeten beruffen; muſte aber dieſes Amt, wegen Leibes-Schwachheit ausſchlagen. Gi.

STANBERY, oder Stambery, oder Stenobrigus, (Johannes), ein engelländiſcher Carmelite, lebte in dem 15 Seculo, und wurde Doctor und Profeſſor Theologiä zu Oxford. Der König in Engelland Henricus VI berief ihn zu ſich, damit er ſich ſeines Raths in dem Religions-Werck bedienen möchte, machte ihn auch hernach zu ſeinem Beicht-Vater, und erhob ihn zum Biſchoffthum von Norwich, welches er doch wegen Wilhelmi Poli, des Hertzogs von Suffolk muſte fahren laſſen. Anno 1448 ward er zum Biſchoff von Bangor ernennet, woſelbſt er 5 Jahr verblieb, und letztlich gelangte er zum Biſchoffthum von Hereford. Er ſtarb zu Ludlow in dem Carmeliter-Kloſter den 11 May 1474. Er hinterließ viele Schrifften, als: Expoſitionem in ſymbolum fidei; de præmio chriſtianis promiſſo; de vario S. Scripturæ ſenſu; de cauſa & fortuna; de dote eccleſiæ; de vigore decretorum; de ſanctionibus eccleſiaſticis; quæſtiones theologicas; de vigore S. Scripturæ; de prærogativa eccleſiaſtica; de poteſtate pontificia; de diſcrimine jurisdictionum; ſuper Magiſtrum ſententiarum; de laboris univerſi præmio; Sermones; de regimine celebrantium; de quatuor minimis; lecturas oxonienſes; de fato & fortuito; Commentarios & auctarium *Rich. Uleſtoni*; Indices in ſcripta quædam *Chryſoſtomi, Auguſtini, Gregorii M.* homilias &c. Bal. Pit. Fa.

STANBRIGIUS, oder Stanbridge, oder Stenoburgus, (Jo.), von Heyford aus Northamptonshire, war ein guter Schulmann, docirte in Oxford, ſchrieb Embryon relimatum, ſive Vocabularium metricum; de ordine Conſtructionum; Vulgaria ſtanbrigiana, und lebte noch 1522. Wo. Al. Pit. Fa.

STANCARUS (Franc.), ein Theologus von Mantua, ward genöthigt, wegen der Religion ſein Vaterland zu verlaſſen, ließ ſich ſonderlich das Wachsthum der reformirten Religion in Pohlen angelegen ſeyn, da er zu Cracau die hebräiſche Sprache lehrte, daher er eine Zeitlang gefangen ſitzen muſte. Nachgehends richtete er um 1551 zu Pinczovie eine reformirte Schule an, und faſſete 50 Regeln zu der vorhabenden Reformation in Pohlen ab, lehrte nach dieſem die hebräiſche Sprache zu Königsberg, wobey ihm als Theologo, über die Pſalmen und Propheten zu leſen aufgetragen ward, bekam allda mit Oſiandro Streitigkeiten, worüber er in den Irrthum verfiel, daß er vorgab, Chriſtus ſey bloß nach der menſchlichen Natur unſer Mittler. Er wurde deswegen 1551 dimittiret, lehrte darauf eine Zeitlang zu Franckfurt an der Oder, doch nicht als Profeſſor, und wurde von dar von dem Landgrafen zu Heſſen ins Predigt-Amt beruffen. Er gieng darauf wieder nach Pohlen, Ungarn und Siebenbürgen, ſtarb zu Stobnica in Pohlen 1574 den 12 Nov. Seine Schrifften ſind: Grammatica ebræa; expoſ. ep. Jac. cum conciliatione quorundam locor. ſcripturæ, welche Conciliation er faſt von Wort zu Wort aus Bullingero ausgeſchrieben; de X captivitatibus Judæor.; de ſanguine Zachariæ; de Trinitate & mediatore Dom. noſtro J. C. adv. Henr. Bullingerum, Petr. Martyrem, Joh. Calvinum &c.; *Opera nuova della Reformatione, ſi della dottrina chriſtiana, come della vera intelligentia de i Sacramenti*; canones reformationis eccleſiarum polonicarum; diſputatio de Trinitate; Tria papiſtarum fundamenta ſeu aſyla præcipua pro ſuo ficto miſſifico ſacrificio tuendo demoliuntur & ſubvertuntur; de modo legendi hebraice inſtitutio breviſſima; de Rabbinorum & Anabaptiſtarum falſa opinione de Meſſiis; conciliatio Chriſti & Moſis; de vocabulis chaldaicis in N. T. de gradibus beneficiorum Dei; de XVII Prophetis; de modo legendi prophetas; Catalogus regum Judæ, & ſub quibus prophetæ & pontifices vixerint; de Trinitate & veritate Dei deque incarnatione ac mediatione Dei noſtri J. C. adv. Tritheitas, Arianos, Eutychianos, Manichæos, Cerinthianos, Ebionitas & Photinianos &c. Be. B. Harr. Arn. Sal.

STANCHIUS (Mich.), ein italiäniſcher Doctor Medicinä und Juris, von Rom, war ein guter Poet und Mitglied vieler italäniſchen Academien, ſchrieb verſchiedene Opera ſcenica, und ſtarb 1668. W, d. Man.

STANCONUS (Ubert.), ein Genueſer aus dem 13 Seculo, wurde einmüthig erwehlet, die genueſiſche Hiſtorie fortzuſetzen, welches er von 1270 bis 1279 vollbracht hat. Ol.

STANDICIUS, ſiehe Standish.

STANDISH (Henr.), ein Franciſcaner aus Lancashire, ward Doctor Theologiä und Biſchoff zu St. Aſaph, ſchrieb wider *Eraſmi* verſionem novi Teſt. ingleichen Predigten, und ſtarb 1535. Wo. Wa.

STANDISH (Jo.), ein Vetter des vorigen Henrici, im 15 Seculo aus Lancashire, ward Doctor Theologiä, reformirte mit unter Eduardo VI, und brachte es unter Maria ſo weit, daß die engliſche Ueberſetzung der Bibel ſolte verbrannt werden. Er ſchrieb im Engliſchen einen Tractat de non edendis in vulgari ſacris bibliis, unter dem Vorwand, die Bibel könte alſo von iedem Ungelehrten verkehrt erklärt werden; wie auch einen Tractat von der Einigkeit der Kirche ꝛc. und ſtarb 1556. Wo. Pit. Wa.

STANDON (Jo.), ein Principal des Collegii von Montaigu auf der Univerſität zu Paris, im 15 Seculo, gebohren von Mecheln in Brabant, muſte ſich in ſeiner Jugend kümmerlich fortbringen; daher er nachmahls den armen Studenten zu Liebe unterſchiedliche Collegia oder Communitäten, als zu Cambray, Löven, Valenciennes, Mecheln und Paris ſtifftete. An. 1491 räumte er ein gewiſſes Zimmer in ſeinem Collegio etlichen armen Schülern ein, die er mit als

len Nothwendigkeiten verſahe, nur das Brot muſten ihnen die Carthäuſer-Mönche geben. Nachdem der Admiral von Granville auf ſein Begehren das anitzo noch ſtehende Collegium von Montaigu nebſt der Capelle erbauet hatte, vermehrte er die Anzahl ſeiner armen Schüler bis auf 72, zum Andencken der 72 Jünger unſers Heilandes, und unterhielt 12 Lehrmeiſter, ſie zu unterweiſen. Endlich eiferte er ſich über einen Schüler zu tode. Seine Grabſchrifft war: Pauperis mementote Standonis. Br. Memoires hiſtoriques.

STANFORD (Nic.), ein engliſcher Ciſtercienſer, lebte um 1310, ſchrieb Comm. in Geneſin, und Predigten. Pit.

STANG (Abrah.), einer der oberſten Rabbinen zu Neuburg im 16 Seculo, hat quæſtiones & reſponſa geſchrieben, welche in der oppenheimeriſchen Bibliothec im Manuſcript liegen. W.

STANGA (Gaſparinus), ein JCtus, von Cremona, lebte im obrigkeitlichen Stande zu Ferrara um 1350, und ſchrieb Problematum legalium libb. 6; de ordinaria & delegata jurisdictione libb. 4; de legitimatione filiorum &c. Ar.

STANGA (Sirius Anton.), J. U. D. und Conſulent zu Cremona, wurde in den wichtigſten Angelegenheiten gebraucht, florirte um 1488, und hinterließ viel conſilia legalia &c. Ar.

STANGE (Daniel), ein lutheriſcher Theologus, hat um 1602 gelebt, und 12 chriſtliche Predigten über die Weiſſagung Eſaiæ IX, 2-7 heraus gegeben.

STANGE (Henricus), ein gelehrter ſchleſiſcher Cavallier, wurde römiſch-kayſerlicher, wie auch der Fürſten zu Liegnitz und Brieg Rath, ſchrieb eine ſchöne Rede de Germaniæ perluſtratione, und ſtarb 1626 den 8 Nov. Leb.

STANGEFOL (Hermann), hat 1656 Annales Circuli weſtphalici in 2 Theilen zu Cölln in 4 ediret.

STANHUF (Mich.), ein Magiſter Philoſophiä von Würtzburg in Francken, hatte zu Wittenberg unter Melanchthone ſtudirt, wurde um 1557 der erſte lutheriſche Schul-Rector zu Schleßwig und zugleich Stiffts-Canonicus, hernach 1576 Profeſſor an dem neu errichteten Gymnaſio daſelbſt, wurde endlich Senior des Capitels, ſchrieb tr. de inſtauratione ſcholæ ſleſvicenſis; de meteoris lib. 2; or. de rebus geſtis Caroli M. it. de ſapientiæ div. teſtimoniis & ſimulacris virtutum in hum. corporis fabrica, und ſtarb den 7 Mertz 1608. Mol.

STANIAN (Abrah.), ein engelländiſcher Miniſter, war lange Zeit großbritanniſcher Ambaſſadeur in der Schweitz, wurde 1716 in gleicher Würde nach Wien, und 1718 als königlicher Ambaſſadeur an die ottomanniſche Pforte nach Conſtantinopel geſchickt, woſelbſt er ſich bis 1729 befunden. An. 1731 legte er nebſt dem Herrn Jackſon den Eid, als Commiſſarius zu Verwaltung der geheimen Siegel-Verwahrer-Charge ab, ſtand aber dieſem Amte nicht gar lange vor, indem der Graf von Wilmington noch in ſelbigem Jahre, zum geheimen Siegel-Verwahrer ernennt wurde. Er ſtarb 1732 den 22 Sept. zu Londen, und hat ſich unter den Gelehrten, durch den *Etat de la Suiſſe* bekannt gemacht, den er 1713 in frantzöſiſcher Sprache heraus gegeben.

STANIHURST (Guil.), gebohren zu Brüſſel 1601, trat zu Mecheln 1617 in den Jeſuiter-Orden, und predigte 25 Jahr in flandriſcher und engliſcher Sprache, ſtand der Marianer-Geſellſchafft zu Löven 30 Jahr lang vor, ſtarb 1663 den 10 Jan. zu Brüſſel, und ließ Theſaurum moral. *Franciſci Labatæ* cum Commentationibus; hiſtoriam Dei patientis; Quotidianam Chriſtiani teſſeram; regionem mortis; vet. hom. metamorphoſin; album marianum; de infernorum ergaſtulo. Al. W, d.

STANIHURST (Richard), ein Irrländer, gebohren zu Dublin, aus einem adelichen Geſchlechte um das Jahr 1552, verfügte ſich 1568 nach Oxford, und trieb allda ſeine Studien mit ſo gutem Erfolg, daß er ſchon in ſeinem 18 Jahre einen Commentarium über den Porphyrium heraus geben konte. Nicht lange hernach nahm er den Gradum eines Magiſtri an, und legte ſich zu Londen einige Zeit auf die Rechte, worauf er wieder in ſein Vaterland kehrte, und ſich daſelbſt in die Ehe begab. Allein ſeine natürliche Unbeſtändigkeit verurſachte, daß er bald wieder davon gieng, und nachdem er ſich zur catholiſchen Kirche gewendet, ſo lange in den Niederlanden, Franckreich, und an andern Orten herum reiſete, bis er ſeiner Frauen Tod vernahm, da er ſich endlich in den geiſtlichen Stand begab, und von dem Ertzhertzoge zu Oeſterreich und damahligen Gouverneur in den Niederlanden, Alberto, unter einer guten Beſoldung zu einem Capellan angenommen wurde. Er ſtarb zu Brüſſel An. 1618, ohngefehr im 66 Jahr ſeines Alters. Seine Schrifften ſind auſſer dem oberwehnten Commentario, den er harmoniam, ſ. catenam dialecticam in porphyrianas conſtituriones betitelt, folgende: de rebus in Hibernia geſtis, libri 4; rerum hibernicarum appendix; deſcriptio Hiberniæ, welche auch ins Engliſche überſetzt worden; de vita S. Patricii, Hiberniæ Apoſtoli; Hebdomada mariana, ex orthodoxis catholicæ romanæ eccleſiæ patribus collecta; Hebdomada euchariſtica ex ſacris literis & patribus; *the principles of cath. Religion*; Brevis præmunitio pro futura concertatione cum Jacobo Uſſerio. Er hat auch die vier erſten Bücher der virgilianiſchen Æneidos ins Engliſche überſetzt. Wo.

STANISLAUS de Cracovia, ein pohlniſcher Dominicaner von ſeiner Geburts-Stadt Cracau zugenannt, lebte in der Mitte des 14 Seculi, und ſchrieb ein Buch de vita & miraculis S Hyacinthi. Ech.

STANISLAUS, ein Profeſſor Theologiä zu Wien in Oeſterreich, von Znaim in Mähren gebürtig, lebte in dem 15 Seculo, und ſchrieb tr. contra Huſſitas, der noch

noch nicht gedruckt iſt, ingleichen einen Brief an Joh. Huſſum, welchen man in der hailsbronner Bibliothec im Manuſcript antrifft. Fa.

STANISLAUS, ein Franciſcaner-Mönch aus Pohlen, war ein ſehr eifriger Prediger in Litthauen, florirte um 1483, und ſchrieb vitam S. Stanislai epiſcopi. Wa. Fa.

STANLEY (Eduard), von Chicheſter, war Präbendarius zu Wincheſter, und Doctor Theologiä, ſchrieb engliſche Predigten, und ſtarb 1662. Wo.

STANLEY (Thomas), ein engliſcher Philologus und Poet, gebohren zu Cumberlow in Hartfortshire, ſtudirte zu Cambridge, wurde daſelbſt Magiſter, trieb hernach ſeine Studia zu London, excellirte in der engliſchen Poeſie, ließ in engliſcher Sprache eine Hiſtorie der griechiſchen Weltweiſen, welche hernach D. Gottfried Olearius zu Leipzig 1711 lateiniſch mit viel Vermehrungen heraus gegeben; *Æſchyli* tragœdias ſeptem mit ſcholiis und Erläuterungen; ingleichen in engliſcher Sprache Poemata quædam varii argumenti, pleraque amatoria; Pſalterium carolinum; Europam *Theocriti*, *Moſchi* quædam & *Bionis*, cupidinem crucifixum, pervigilium Veneris, *Anacreontis* carmina cum baſiis *Secundi*; eine Ueberſetzung von *Ariſtophanis* nubibus, die bey ſeiner hiſtoria philoſophica ſtehet; viel Ueberſetzungen ſpaniſcher, frantzöſiſcher und italiäniſcher Gedichte drucken, practicirte einige Zeit zu London, wurde Friede-Richter, ſtarb 1687 den 12 April, und hinterließ 8 Volum. in folio commentariorum in *Æſchylum*, welche in der academiſchen Bibliothec zu Cambridge; Noten über den *Euripidem*, welche in des Biſchoffs von Norwich Bibliothec im Manuſcript liegen. Sein Sohn gleiches Nahmens gab, als er noch gar jung war, eine engliſche Ueberſetzung von *Claudii Æliani* varia hiſtoria heraus. D. Wilh. Wotton hat dieſes gelehrten Engelländers Elogium geſchrieben, welches Herr Chr. Aug. Heumann bey der neuen Auflage von *Sammarthani* elogiis Gallorum von 1722 drucken laſſen.

STANNATIUS (Georg), von Marpurg, war an der reformirten Kirche zu Fulda Paſtor, darnach Philoſophiä und hernach Theologiä Profeſſor und Doctor zu Marpurg, ſchrieb limitationem canonum logicorum; faſciculum diſputationum theologicarum contra Libertinos, Præ-Adamitas, Neſtorium, Independentes &c. und ſtarb den 13 Jan. 1670, im 60 Jahr ſeines Alters. W, d. K.

STANNIFEX (Joh.), ein niederländiſcher Philoſophus und Theologus von Goßlet, lehrte die Theologie und Philoſophie zu Löven, ſchrieb auf Befehl der Academie daſelbſt Comment. über *Ariſtotelis* Organon, welche gemeiniglich Commentarii lovanienſes genennet werden, und ſtarb zu Löven 1536. A. Mi.

STANSEL (Valentin), ein Jeſuit aus Mähren, gebohren 1621, ſtarb als Miſſionarius in Braſilien, und hinterließ orbem alphonſinum ſ. horoſcopium univerſale; Mercurium braſilicum ſ. cœli & ſoli braſilienſis œconomiam; phænomena cæleſtia ſ. de 3 cometis anni 1668. Al.

STANTON, ein engelländiſcher Philoſophus und Mathematicus, ſchrieb canones in tabulas *Arſachelis*. Pit.

STANTON (Edmund), ein engliſcher puritaniſcher Prediger aus Bedfordshire, wurde Theologiä Doctor, Paſtor zu London, und des Collegii Corporis Chriſti zu Oxford Präſes, muſte unter Carolo II wieder weichen, ſchrieb Predigten und geiſtliche Wercke, und ſtarb 1671 den 14 Julii, im 71ſten Jahre. W, d. Wo.

STANYHURST, ſiehe Stanihurſt.

STANZANI (Thomas), ein Poet zu Bologna, lebte um 1677, und verfertigte unterſchiedene Opern z. E. Arſinoe &c.

STAPAROLA (Johann Franciſcus), ein Venetianer, lebte um 1608, und ſchrieb *le tredici piacevoliſſime notte &c.*

STAPEL (Ern.), von Lemgow in Weſtphalen, ſtudirte die Theologie zu Helmſtädt und Roſtock, hielte ſich hernach zu Hamburg auf, wo er auch den 13 October 1635 ſoll geſtorben ſeyn. Man hat von ihm Irenaromachiam. Sein Drama von Deutſchland lieget noch im Manuſcript. Mol.

a STAPEL (Joh. Bodæus), ſiehe Bodæus.

STAPEL (Jo. Frid.), ein Magiſter Philoſophiä von Schöneberg im Mecklenburgiſchen, war von 1659 an Paſtor zu Möllen bey Lübeck, und ſchrieb Μνημόσυνον vitæ æternæ, oder Denckmahl des ewigen Lebens; 2 Predigten über Mariæ Lobgeſang; ſeptem folia ſemper virentis vitis noſtræ Chriſti, oder 7 Predigten über die ſieben Worte Chriſti am Creutz; Tulipanen Geheimniß; diſpp. de calceamentis Judæorum; de conſenſu perſonarum contrahentium; de vocula in Exod. XVI, 15; ließ auch im Manuſcript Μνημόσυνον gehennæ; emblematiſche Gedächtniß-Müntze aus der Maſſa der 5 Hauptſtücke des Catechiſmi; evangeliſche Gedächtniß-Müntze. Mol.

STAPEL (Steph.), ein Jeſuite von Herkenrod aus dem Lüttichiſchen, wurde Coadjutor ſpiritualis, docirte Human. war Prediger und Miſſionarius, ſchrieb artem bene vivendi & moriendi; exercitia meditationum praxi expreſſarum; überſetzte auch *Jo. Carthenii* iter equitis errantis per deſerta vanitatum mundi & in viam, quæ ad æternam vitam ducit, reſtituti aus dem Frantzöſiſchen ins Niederländiſche, und ſtarb zu Cortryck den 22 Mart. 1659, im 86ſten Jahre. A. H.

STAPEN (Jo. Dav.), ein Licentiatus Juris von Leipzig, promovirte zu Jena 1674, practicirte um 1698 zu Hamburg, und ſchrieb diſp. inaugur. de alienatione mutui in mutuo contra Salmaſium. Ob er mit dem D. Stapenio gleiches Vornahmens, der zu Jena de evictionibus præſtandis diſputiret, einerley, iſt unausgemacht. Mol.

STAPER-

Digitized by Google

STAPERTIUS (Cyprian), ſiehe Vomelius.

STAPHILARD (Wilh.), ſiehe Stapilart.

STAPHORST (Andr.), ein heſſen-darmſtädtiſcher Hof-Prediger zu Ende des 17 Seculi, von Hamburg gebürtig, ſchrieb eine Trauer-Rede über den Tod Weyprechts von Gemmingen, und annotationes in diverſa vet. teſt. loca, wie auch in *Schertzeri* ſyſtema theologiæ, welche beyde letztern aber noch im Manuſcript liegen. Mol.

STAPHORST (Henr.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war daſelbſt von 1646 Diaconus an der Nicolai-Kirche, ſchrieb philologemata ſacra & profana; diſſert. de Areopago; diſp. de potentia Dei abſoluta, und ſtarb im ledigen Stande an der Schwindſucht den 11 Febr. 1649. Mol.

STAPHORST (Nic.), ein Hamburger zu Ende des 17 Seculi, war in dem Collegio Medicorum zu London Chymicus und um 1686 Director des chymiſchen Laboratorii, und ſchrieb officinam chymicam londinenſem, die beſonders gedruckt, auch der Pharmacopœiæ collegii londinenſis jenaiſcher Edition von 1701 mit angehenckt iſt. Mol.

STAPHORST (Nicolaus), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1679 den 1 Auguſt zu Hamburg, ſtudirte in dem daſigen Gymnaſio, gieng 1695 nach Roſtock und Wittenberg, und wurde zu Roſtock 1700 Magiſter Philoſophiä, und weil er ſich etwas darauf einzubilden ſchien, zog ihn einer 1705 durch eine deutſche Satyre, die in Menantis Sammlung deutſcher Gedichten ſtehet, und den Titel das gekrönte M. oder Magiſter Lobeſan führet, weidlich durch. Er that darauf eine Reiſe durch Deutſchland, verwaltete nach ſeiner Zurückkunft zu Hamburg eine Zeitlang an ſtat ſeines bettlägrigen Vorgängers, die Stelle eines ordentlichen Predigers bey der St. Johannis-Kirche, erhielt ſolche nach deſſen Abſterben völlig, und ſtand ſolcher bis an ſein Ende vor, welches 1731 den 7 Julii erfolgte. Er hat eine hamburgiſche Kirchen-Hiſtorie in etlichen Bänden in 4 heraus gegeben, ſolche aber kaum bis zur Helfte ausgefertiget, und deren letzten Theil meiſt auf dem Kranken-Bette zu Papier gebracht, auch eine notitiam alphabeticam abbreviaturarum im Manuſcript hinterlaſſen. Er gab auch Joh. Schelhammers deutſche theologiſche Schrifften heraus. Mol.

STAPHYLAUS (Johannes), ein Hiſtoricus aus Dalmatien, hat ein Buch de cauſis excidii romani anno 1527 geſchrieben, welches in *Sim. Schardii* Scriptoribus rer. germ. T. II ſtehet. Czw.

STAPHYLUS (Fridr.), ein Liefländer, oder vielmehr ein Lithauer, war 1513 den 27 Auguſt allda von deutſchen Eltern gebohren, ſtudirte zu Wittenberg, und hörte 16 Jahr lang Lutherum und Melanchthonem, führte hernach einen jungen Grafen, und ward auf Melanchthonis Recommendation Profeſſor Theologiä zu Königsberg. Allhier kriegte er mit Gnapheo groſſen Streit, da er; endlich die Academie deswegen verlaſſen muſte, widerſetzte ſich auch Andr. Oſianders Lehrſätzen mit groſſer Hefftigkeit. Endlich gieng er gar von Königsberg weg, trat 1553 zu der päbſtlichen Kirche über, ward bayeriſch- und bayeriſcher Rath und Inſpector der Univerſität zu Ingolſtadt, allwo er auch 1564 den 5ten Martii geſtorben. Er hat de ratione & uſu legis, ingleichen adverſus circumcelliones diſputirt, gegen das Interim geſchrieben; hiſtoriam de vita, morte, & juſtis virtutis fortunæque exemplis Caroli V Imperatoris; Epitomen *Mart. Lutheri* theologiæ trimembris; defenſionem pro trimembri *Mart. Lutheri* theologia contra ædificatores turris babylonicæ Phil. Melanchthonem, Andr. Muſculum, Matth. Flacium, Jac. Andreæ, Schmidelin &c. conſultationem de inſtauranda religione in Auſtria, welche in Jo. Ge. Schelhorns Amœnitat. hiſt. eccleſiaſt. Tom. I art. 12 ſtehet; Hiſtorie des zertrennten Colloquii zu Worms; *Diodori Siculi* fragmenta ex græco in latinum verſa; prodromum; hyſterodromum; lucubrationes ſuper plurimas ſeſſiones ad concilium cum libris III de chriſtiana republica &c. heraus gegeben. Ad. Arbeiten der Gelehrten im Reich P. 7. Sal. Arnold. EP.

STAPILART, oder Staphilart, (Wilhelm), ein Engelländer, lehrte um 1456 zu Oxford die Theologie, und ſchrieb in Canticum Moſis, in Iſaiam, und über etliche Pſalmen; quæſtiones ordinarias; conciones ſacras, und de paupertate. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit.

STAPLETON (Thomas), ein römiſch-catholiſcher Theologus, gebohren 1535 in der Mitte des Julii zu Henfield in der Grafſchaft Suſſex in Engelland, ſtudirte anfangs zu Canterbury, und gieng 1554 nach Oxford, allwo er in das neue Collegium aufgenommen ward, wurde darauf Baccalaureus Artium und kurtz für dem Tode der Königin Maria Canonicus zu Chichester, muſte aber unter der Königin Eliſabeth nebſt ſeiner gantzen Familie das Land räumen; worauf er zu Löven, Paris und Rom die Gottesgelahrheit mit Eifer triebe. Er erhielt darauf die Stelle eines Lehrers der dogmatiſchen Theologie zu Anchin bey Dovay, ward darauf zu Dovay nach und nach Baccalaureus, Licentiat und Doctor der Gottesgelahrheit, Canonicus und königlicher Profeſſor der heiligen Schrifft allda. Nach einiger Zeit legte er das Canonicat ſowol als die Profeſſion nieder, und begab ſich zu den Jeſuiten zu Dovay, verließ aber ſolche nach zwey Jahren wieder, erhielt ſein voriges Canonicat, wie auch 1590 das Amt eines königlichen Profeſſoris der heil. Schrifft zu Löven, wozu nach einiger Zeit das Decanat der Kirche zu Hilverbeck bey Hertzogenbuſch kam, und ſtarb 1598 den 12ten October. Seine Schrifften ſind: Compendium breve & verum ſtudiorum Thomæ Stapletoni; de principiis fidei doctrinalibus libri 12; Succeſſionis eccleſiaſticæ defenſio contra Guil. Fulconem; relectio ſcholaſtica principiorum fidei doctrinalium; auctoritatis eccleſiaſticæ circa S. Scripturarum approbationem defenſio contra diſputationem de

Digitized by Google

de ſcriptura *Guil. Whitakeri*, dagegen Whitaker pro autoritate & αὐτοπιστίᾳ S. Scripturæ duplicationem contra Stapletonum ſchrieb; triplicatio inchoata adverſus *Guil. Whitakeri* duplicationem; de univerſa juſtificationis materia hodie controverſa lib. 12; ſpeculum pravitatis hæreticæ per orationes ad oculum demonſtrata; orationes funebres; orationes academicæ miſcellaneæ 19; orationes catecheticæ 12; vere admiranda, ſeu de magnitudine romanæ eccleſiæ libri 2; propugnaculum fidei primitivæ Anglorum, welches er engliſch heraus gegeben, Wilh. Rainerius aber ſolches in das Lateiniſche überſetzet; replica ad reſponſum Horni, pſeudo-epiſcopi wintonienſis, quo is Feckenhami abbatis weſtmonaſterienſis rationes recuſandi juramentum de regio in cauſis eccleſiaſticis primatu impugnat; Nota fallitatis in Ivellum retorta, welches Buch zuerſt in engliſcher Sprache gedruckt worden; de Proteſtantiſmo & primis ejusdem autoribus; antidota evangelica in Matthæum, Marcum, Lucam & Johannem; antidota apoſtolica contra noſtri temporis hæreſes; promptuarium morale in evangelia dominicalia; promptuarium catholicum ad inſtructionem concionatorum contra hæreticos noſtri temporis ſuper omnia evangelia totius anni dominicalia; promptuarium catholicum ſuper evangelia ferialia totius quadrageſimæ; promptuarium catholicum ſuper evangelia in feſtis Sanctorum totius anni; res Thomæ, ſeu res geſtæ S. Thomæ apoſtoli, S. Thomæ archiepiſcopi cantuarienſes & Thomæ Mori. Alle dieſe Schrifften ſind zu Paris 1620 in 4 Tomis in folio zuſammen heraus gegeben worden. Ueber dieſelben hat Stapleton auch Bedä Kirchen-Hiſtorie, ingleichen Friedr. Staphyli Buch de diſſidiis hæreticorum in die engliſche Sprache überſetzt, und dieſe Ueberſetzungen 1565 zu Antwerpen drucken laſſen; auch unter dem Nahmen *Didymus Veridicus Henſildanus* apologiam pro Philippo II Hiſpaniarum rege contra accuſationes Eliſabethæ reginæ heraus gegeben. Heinrich Holland hat Stapletons zuſammen gedruckten Wercken eine umſtändliche Lebens-Beſchreibung deſſelben vorgeſetzt. Pit. Wo. A.

STAPULENSIS (Jac. Fab.), ſiehe Faber (Jacob).

STARAVOLSCIUS, ſiehe Staravolſcius.

STARCAJUS (Olivier), ein Engelländer, florirte 1550, und edirte unterſchiedene curieuſe Dinge. Pit. H.

STARCKE (Andreas), ein Profeſſor Medicinä und Stadt-Phyſicus zu Erffurt, lebte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, ſchrieb einen Krancken-Spiegel, oder kurtzen Unterricht, wie ein Krancker, oder rechter treuer Artzt ſich verhalten müſſe; ingleichen Bericht von der Peſtilentz, wie man ſich dafür bewahren, und ſie auch heilen möge, welcher letztere Tractat nebſt ſeinem beygefügten Harn-Spiegel, darinne gewieſen wird, daß man dem Urinbeſehen in Peſt-Zeit

nicht trauen ſolle, zu Erfurt 1597 in 4 gedruckt worden. Mor.

STARCKE (Benjamin), ein lutheriſcher Theologus zu Mühlhauſen, war Philoſophiä Magiſter, unterſchrieb 1579 die Form. Conc. ſchrieb Orgel- und andere Predigten, und lebte noch 1648.

STARCK (Caſpar Heinrich), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1681 den 15 May zu Lübeck, gieng 1698 auf die Academie nach Wittenberg, und 1701 nach Leipzig, und ward, nachdem er wieder nach Hauſe gekommen, 1708 Paſtor zu Siebenbäumen bey Lübeck, welchem Amte er ins 42 Jahr vorſtand, und allda 1750 den 17 Februarii verſtarb. Seine Schrifften ſind: Epiſtola de libris cum mortuis ſepultis, ſo man in D. Götzens Todten-Bibliothec findet; *Joh. Bothvidi* theſes de quæſt. utrum Muſchovitæ ſint Chriſtiani, cum præfatione; Nova literaria maris balthici & ſeptentrionis a m. Sept. 1705 - 1708; de ſalute virginis Mariæ; tract. de doctorum vita privata; de claris Godofredis; de marginali Lutheri in Prov. XXXI, 10; Leben Herm. Bonni; Fragen für junge Leute die zur Beichte und Abendmahl gehen wollen; die Gottlob vergeblich von Leonh. Chriſtoph Sturm beſtürmte lutheriſche Kirche in dem Punct vom heiligen Abendmahl; Ehren-Rettung wider Sturm; ad *Vinc. Placcii* theatrum anonymorum *Inſtigmata*; Aaronis in luctu domeſtico ſilentium; Annus jubilæus MDCCXVII eccleſiæ lutheranæ neutiquam fatalis contra *Rud. Mart. Meelführer*; de vitiis allegationis auctorum, in den Miſcellan lipſ. Tom. VII; Sturms Meinung vom Abendmahl eine alte Schwermerey; vindiciæ conjugii chriſtianorum adverſus obtrectatores judæos; lübeckiſche Kirchen-Hiſtorie; de formula ἔξοι; inquiſitio in Joh. III, 5; novus Chriſti, eccleſiæ ſuæ ſponſi, ἀνεπίνυφος; de titulo *clariſſimi*; Auflöſung eines Räzels, ſo in den hamburgiſchen Berichten 1735 ſtehet; *lucis gypsus*; Nachricht von dem wegen ſeines Socinilmi abgeſetzten General-Superintendenten zu Durlach Iſaac Föclero, ſo in den unſchuldigen Nachrichten 1738 ſtehet; Anhang des Teſtaments Molani, eben daſelbſt; Johann Bugenhagen merckwürdiges Autographum, eben daſelbſt; Correctur den Extracts des veri, ſinceri & diſcreti catholici, eben daſelbſt; Erklärung des Spruches 1 Tim. V, 17, in den hamburgiſchen Berichten 1740; Beantwortung der Frage: ob zu Nic. Hunnii Zeiten, die landübliche (plat-deutſche) Sprache, aus den Tempeln und Gottesdienſt zu Lübeck vertrieben ſey? eben daſelbſt 1741; Unterſuchung der eigentlichen Zeit, wenn Valent. Curtius nach Lübeck gekommen, eben daſelbſt; Unterſuchung der Worte Joh. V, 8 in den fortgeſetzten nützlichen Anmerckungen; Pauſylipum matrimoniale; Nachricht von dem Fanatico Johann Lonckenio, welche in der däniſchen Biblioth. VIII St. ſtehet. Im Manuſcript verließ er völlig ausgearbeitet: erleuterte lübeckiſche

Digitized by Google

Kirchen-Hiſtorie; der lübeckiſchen Kirchen-Hiſtorie zweyten und dritten Band; de διανοίᾳ Salomonis Coheleth VII, 29 effato; ſachſen-lauenburgiſche Prediger-Hiſtorie. Pro. Mol.

STARCKE (Chriſtoph), ein lutheriſcher Gottesgelehrter, gebohren 1684 den 21 Martii zu Freyenwalde an der Oder, ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Berlin, gieng von da 1703 auf die Academie nach Halle, begab ſich, nachdem er etwas über zwey Jahr allda zugebracht, nach Berlin, und ſuchte durch Informiren ſeinen Unterhalt, ward 1709 Prediger zu Rennhauſen in der Mittelmarck, blieb daſelbſt 28 Jahr, wurde ſodann 1737 zum Ober-Pfarrer und Garniſons-Prediger der Stadt und Feſtung Drieſen berufen, und ſtarb allda 1744 den 12 December. Er gab anfangs nebſt einem benachbarten Prediger ohne Beyfügung ihres Nahmens die Ordnung des Heils, oder kurtzen Entwurf der gantzen chriſtlichen Lehre; Lutheri kleinen Catechiſmum, mit Sprüchen und Exempeln aus der heiligen Schrifft erwieſen, heraus. Hernach folgten unter ſeinem Nahmen: die nöthigſten Fragen des Chriſtenthums; dieſe Fragen vermehrt mit beygeſetzten Sprüchen, unter dem Titel ſechs-fache Ordnung des Heils; ein Spruch-Catechiſmus; Ordnung des Heils in Tabellen; ſchrifftliche Anrede am Neu-Jahrs-Tage 1739; chriſtlicher Haus-Vater; die mittheilende Liebe gegen Arme; eine Parentation auf den Paſtor Alberti; Synopſis bibliothecæ exegeticæ N. T. oder kurtzgefaßter Auszug der gründlichſten und nutzbarſten Auslegungen über alle Bücher neuen Teſtamentes, in drey Theilen; Synopſis bibliothecæ exegeticæ V. T. oder kurtzgefaßter Auszug der gründlichſten und nutzbarſten Auslegungen über alle Bücher des alten Teſtamentes, davon bey ſeinem Leben drey Theile, nebſt dem Auszuge der gründlichſten und nutzbarſten Auslegungen der zwölff kleinen Propheten heraus gekommen, das was noch fehlet, aber ſein Herr Sohn, Joh. George Starcke, welcher ihm in dem Amte zu Drieſen gefolget, vollenden will; des Vaters Segen an ſeinen lieben und einigen Sohn, als er ſein Lehr-Amt angetreten, und ſich in den Eheſtand begeben. Moſ. Neub.

STARCKE (Chriſtoph Heinrich), ein Hiſtoricus zu Leipzig, lebte 1664, und ſchrieb diſſert. de ſerto rutaceo, domus ſaxonicæ inſigni; Panegyricum latino-germanicum Johanni Georgio II dictum de enſe electoris &c.

STARCKE (Heinr. Benedict.), ein Philologus, gebohren zu Engelen Stedde bey Wolffenbüttel 1672 im Mertz, allwo ſein Vater Joh. Benedict Prediger geweſt, wurde zu Leipzig 1726 Magiſter, und nach langer Expectanz ſelbiges Jahr Linguarum oriental. PP. extraordin. ſchrieb Lucem ebræam; lucem linguæ chaldaicæ; lucem accentuationis; ebraiſmos etymologicos; notas ſelectas in epiſtolam ad Ebræos & Romanos; notas ſelectas in libros hiſtoricos vet. Teſt.; notas ſelectas in libros poet. ver. Teſt.; notas ſelectas in libros prophetico ver. Teſt.; notas ſelectas in novum Teſtamentum, und ſtarb 1727 den 18 Julii, nachdem er ſeine letzte Lectionem publicam über die Worte Jobi XVII, 1 das Grab iſt da gehalten. NZ.

STARCK (Joach.), ſiehe Ringelberg.

STARCK (Jo.), ein Profeſſor græcä Lingvä zu Leipzig, in der andern Helfte des 16 Seculi, war nicht nur ein Philologus, ſondern auch ein guter JCtus und Politicus, daher ihn der ober-lauſitziſche Lands-Vogt nachmahls zum Ober-Amts-Cantzler beruffte. Er verwaltete dieſe Function bey 20 Jahren. Weil er aber endlich gerne geruhiger leben wollte, nahm er das Conſulat an. Gr.

STARCKE (Johann), ein reformirter Theologus und Orator, lebte 1610 zu Caſſel, ſchrieb tract. de ſtilo; theſaurum epiſtolarum; tract. de ratione & artificio ſcribendi epiſtolas; Erklärung des Buchs Hiob in 104 Predigten; Erklärung des Predigers Salomo in 54 Predigten ꝛc. und ſtarb bald nach 1620 frühzeitig.

STARCKE (Johann), ein Magiſter Philoſophiä und Philologus, auch gekrönter Poete, von Lüneburg, wurde anfangs Conrector zu Soltwedel, hernach um 1615 Prorector zu Lüneburg, endlich 1620 Conrector zu Hamburg, ſchrieb judicium Paridis contra Poetaſtros; carmina in obitum Taubmanni latina & græca; lexicon græcum in epitomen redactum; iſagogen de ratione & artificio ſcribendi epiſtolas; lexicon lat. germanicum; faculam didacticam ſ. obſervationes ſcholaſticas; inſtitutionem philologicam & rhetoricam de ſtylo; theſaurum epiſtolarem; medullam Donati lat. germanici; medullam grammaticæ latinæ; ließ im Manuſcript theſaurum rhetoricum & oratorium, it. poeticum; ſpeculum encyclopædicum & harmonicum artium & ſcientiarum; florilegium ſententiarum; lexicon lat. germ. & gr. lat. mnemonicum; phraſeologiam technicam &c. und ſtarb den 26 Jan. 1623. Mol.

STARCKE (Johann Friedrich), ein Medicus und Sohn Doctor Joh. Heinrich Starckens, ward zu Leiden Doctor, 1705 zu Königsberg Profeſſor Medicinä extraordin. 1710 Hof-Medicus, ſtarb 1723 den 22ten November, und hinterließ diſput. de dyſenteria; de ſuffocatione ex liquore recenter fermentante. Arnold.

STARCKE (Joh. Heinrich), ein Medicus, gebohren 1651 den 20 Junii zu Lemgo in Weſtphalen, zohe 1669 auf die Academie nach Königsberg, ward allda 1674 Magiſter, Profeſſor Medicinä extraord. 1674 zu Leiden Medicinä Doctor, 1681 zu Königsberg Facultat. medic. Adjunctus, 1690 Profeſſor Medic. ordin. 1691 churfürſtlicher Rath und Leib-Medicus, 1698 ein Mitglied der kayſerlichen Academie der Naturä Curioſorum, 1703 königlich-preußiſcher Hof-Rath, 1704 Medic. Profeſſor primarius, und ſtarb 1707 den 8ten Februar.

Digitized by Google

Februar. Man hat von ihm diſpp. de pleuritide; de hominis pulmonum ſtructura, actione & uſu; de dyſenteria; de quæſtione: an ſanguis in venis ita putreſcere poſſit, ut in pus abeat? de fluxu hepatico; de angina alba. Arnold.

STARCKE (Jo. Sigism.), ein Magiſter Philoſophiä von Meiſſen, hielte ſich 1693 bey D. Mayern in Hamburg auf, und gab ohne Vorſetzung ſeines Nahmens ausführlichen Bericht von denen ſich anietzo ereignenden Quackerzuſammenkünften zu Hamburg in der Neuſtadt heraus, wodurch in dem Miniſterio groſſer Streit erreget, und deswegen er eine lange Zeit mit Gefängniß-Strafe beleget worden. Er wurde nach dieſem Pfarrer zu Warderan im Segebergiſchen, und edirte D. Meißners Erklärung des Propheten Daniels mit einer Vorrede. Mol.

STARCK (Samuel), gebohren zu Pyritz in Pommern, war Paſtor zu Dargun, hernach zu Neucalden und des Synodi Præpoſitus, wurde 1693 Doctor Theologiä zu Roſtock, bald hernach daſelbſt Profeſſor Theologiä, ferner nach Reſignation der fürſtlichen Profeßion, Paſtor zu St. Jacob. Er wurde von dem Stadt-Rath zu Roſtock wieder zum Profeſſor Theologiä deſtgnirt, ſtarb aber 1697, war ein treflicher Theologus biblicus, und folgte in Exegeſi meiſtens ſeinem Præceptori D. Aug. Varenio. Er hat im Druck nur einige Diſputationes, als de Paulo ἐκπνοούμενῳ ex Actor. XVIII, 3; de pace &c. ſonderlich aber ſeine 1693 unter D. Joh. Fechten zu Roſtock gehaltene inauguralem de arcanorum divinorum cum Prophetis communicatione ex Amos III, 6, 7, 8, im Manuſcript aber unterſchiedene Collegia über die Propheten und einige pauliniſche Epiſteln hinterlaſſen. Leb.

STARCK (Sebaſt. Gothofredus), ein Theologus, von Mitweide gebohren, war anfangs an der Nicolai- ſodann an der Thomas-Schulen zu Leipzig Conrector, hernach an der St. Michaelis-Kirche zu Lüneburg Paſtor, promovirte endlich in Theologiä Doctorem, ward letztens Paſtor und Superintendens zu Freyberg; ſchrieb 7 Paſſions-Predigten, unter dem Titel: Myrrheo-roſea Jeſu in cruce pendentis labia; Paſſionale triphyllon, ex Marc. XIV & XV, in 7 Paſſions-Predigten; Botrum Cypher in triplici paſſionis torculario ex Luc. XXII & XXIII, in 9 Predigten; Calicem crucis ſalutiferam ex Joh. XIX, 19, in 7 Predigten; Caſtrum doloris Jeſu Chriſti, ex Matth. XXVI, XXVII, in 15 Predigten; Leichen-Predigten; Chriſtum de torrente in via bibentem, & caput exaltantem diſp. ex Pſ. CX, 7; Myſterium omnipræſentiæ Chriſti hominis; eine Vorrede zu Carl Linckens geiſtlichen Himmels-Schlüſſel ꝛc. und ſtarb den 27 November 1670, im 58 Jahr. W, d.

STARCKE (Sebaſt. Gothofr.), ein Sohn Sebaſtiani, Pfarrers zu Brandens, Erbisdorf und Michels, gebohren den 1 April 1668 nicht weit von Freyberg in Meiſſen, ſtudirte zu Leipzig, und unterrichtete daneben andere in der griechiſchen Sprache, begab ſich 1690 nach Hollſtein, um von daraus mit 2 jungen Herren nach Franckreich zu reiſen. Weil ſich aber ſolches allzulange verzohe, gieng er nach Hamburg, trieb allda noch 2 Jahr das Arabiſche, ward hierauf 1695 der churfürſtlich-orientaliſchen Bibliothec zu Berlin Inſpector, 1698 Conrector des Stadt-Gymnaſii daſelbſt, 1700 ein Mitglied der Societät der Wiſſenſchafften, und, nachdem er ſich zu Halle von einem Damaſcener in der arabiſchen Literatur noch eine Zeitlang unterweiſen laſſen, auch 1705 vom Conrectorat abgedancket, hierauf Profeſſor hebr. Lingv. zu Greiffswalde, wo er auch die Magiſter-Würde annahm, ferner 1708 Director der Ritter-Schule zu Alt-Brandenburg, und nicht lange darnach königlicher Bibliothecarius zu Berlin, ſtarb aber den 1 Julii 1710 an einem Schlagfluß plötzlich. Seine Schrifften ſind: Catalogus bibliothecæ MSt. Abr. Hinckelmanni; ſpecimen verſionis coranicæ in c. XIX de Maria cum notis; comment. in loca quædam pſalmorum Davidis; gröſte Erhöhung von Preuſſen; orationes. Ueberdieſes hat er ediret Kelile Wadimne, ſive ſpecimen ſapientiæ Indorum veterum griechiſch und lateiniſch; alphabeta & notas diverſarum pene 70 linguarum & verſiones prope 100 orationis dominicæ; Biblia hebræa ſine punctis; Joh. Locks Gedancken von Erziehung junger Edelleute aus dem Engliſchen überſetzt; auch im Manuſcript hinterlaſſen concordantias coranicas; corpus pſeudo-evangeliorum veterum; vitam Alexandri M. e MSto arabico; *Photii* lib. IV contra Manichæos e MSto græco; *Abul Motafar* tract. de ſectis & controverſiis Muhammedanorum. Mol. R. do. Lud.

STARCKE (Thomas), ein engliſcher Doctor Theologiä von Lincolne, war Archi-Diaconus zu Stow, ſchrieb ein Buch unter dem Titel fraterna exhortat. ad unitat. ſ. conformitatem ad eccleſiæ anglicanæ ritus; conſcientiæ gravatæ levamen; catechiſmum cum precum formulis; Predigten ꝛc. gab auch *Conr. Heresbachii* hiſtoriam anab-ptiſticam heraus, und ſtarb 1616. W, d.

STARCKLOFF (Andreas), hat 1616 Lotharium redivivum, ſ. tr. de vilitate conditionis humanæ zu Erfurt in 8 ediret.

STARCKLOF (Joh. Melchior), ein Philoſophus, gebohren 1627 den 25 Martii zu Erfurt, allwo ſein Vater M. Heinrich Starcklof der orientaliſchen Sprachen bey der Univerſität Profeſſor, und zu St. Andreä Diaconus war. Er zohe 1642 auf die Schule nach Franckenhauſen, und 1645 nach Halle, im 22 Jahre ſeines Alters auf die Academie zu Wittenberg, 1649 nach Leipzig, und wurde 1650 zu Erfurt Magiſter, 1652 im Gymnaſio Profeſſor Logices, 1653 Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät, und 1654 bey der Academie Profeſſor Metaphyſices und Pneumatices, wozu er 1661 das Diaconat an der Barfüſſer-Kirche kriegte, und 1671 den 5ten Februar verſtarb. Seine Schrifften ſind: Logica; Pneumatica; kurtzer und

Digitized by Google

gründlicher Bericht von der Heiligen im Himmel Ehre, Anruffung, Anbetung, Reliquien und Bildern; Disputationes logicæ & metaphysicæ. Mor.

STARICIUS (Johannes), ein JCtus und Chymicus zu Nürnberg, lebte um 1641, und schrieb Comitiorum fidum Achatem; den Helden-Schatz, welcher 1720 vermehrt zu Leipzig aufgelegt worden; und andere chymische Werckgen.

STARNEFELD (Wilhelm), ein Engelländer aus Kent, lehrte zu Oxford die Theologie, wurde darauf um 1390 Abt in dem Carmeliter-Kloster Newenden. Er schrieb historiam cœnobii sui; Lecturas und Sermones. *Lelandi* collectanea. Possev.

STAROVOLSCIUS, oder Staravolscius, (Simon), ein Historicus und JCtus aus Pohlen, lebte im 17 Seculo, und schrieb Centum elogia illustrium Poloniæ scriptorum, die 1733, nebst seiner Polonia, welche Herm. Conring 1656 vermehrt edirt, und seinen Sarmatiæ claris Bellatoribus, zu Breßlau in 4 aufgelegt worden; Claros Sarmatiæ oratores; Comment. in IV libb. institutionum; libb. 8 institutionum rei militaris; epitomen omnium Conciliorum, cum vitis Pontificum romanorum græce & latine; monumenta vel epitaphia illustrium Sarmatarum; Commentationem de vita & miraculis Vinc. Kadlubko; penu historicum; vitas antistitum cracovienſium, additis *Christoph. Centscii* hexastichis &c.

STARTER (Jan Janſſon), ein holländischer Poet zu Amsterdam, lebte 1621, und schrieb: *Den frieſche Luſt-Hoof; nieuwe Jeughd-Spiegel* &c.

STASANUS (Jac. Maria), ein Clericus regularis aus der Congregation Somaſchio, gebürtig aus Ligurien, hat zu Anfange des 17 Seculi florirt, und Tr. de lachrymis & amoroſo planctu b. M. V. ſuper paſſione & morte Chriſti filii ſui zu Mayland 1609 heraus gegeben. Ol.

STASINUS, ein griechischer Poet aus der Insel Cypern, lebte zu Homeri Zeiten, deſſen Schwieger-Sohn er war, und schrieb Carmina unter dem Titel Cypria, welche aber einige dem Homero zuſchreiben, und schon längſt verloren gangen. Fa.

STATILEUS (Marinus), ſiehe Petic (Petrus).

STATIO, oder Statius, (Achilles), ein Portugieſe, war zu Vidigueira in der Provintz Alentejo, aus einem vornehmen Geſchlechte 1524 gebohren. Sein Vater Simon Nonius, Ritter des Chriſt-Ordens und Gouverneur von Setubal, nahm ihn in ſeiner Jugend mit ſich zu der indianiſchen Armee, und verlangte von ihm, daß er ſich dabey in Dienſte begeben ſollte; allein Statio wollte lieber ſtudiren, dabey er auch ſehr guten Fortgang hatte. Er kam alſo zurück nach Portugall, um zu Evora die Studia zu treiben. Von da reiſete er in die Niederlande, nach Paris, nach Padua, und endlich nach Rom. An dem letztern Orte verzog er, und der Cardinal Sforza übergab ihm die Aufſicht über ſeine Bibliothec, zu welcher Zeit er anfieng, verſchiedene gelehrte Schrifften und andere Wercke ans Licht zu ſtellen, als da ſind: Commentar. in *Ciceronis* topica; it. de fato, de optimo genere oratorum; ferner in *Horatii* artem poeticam; in *Catullum*, *Tibullum* und *Suetonium*; wie auch ſeine Orationes und Sendſchreiben; die opera *Ferrandi*, Diaconi von Carthago, und *Gregorii* von Elvira; die Regeln des heil. *Pachomii*; verſchiedene Tractate des H. *Chryſoſtomi*, *Gregorii Nyſſeni* und *Athanaſii*; *Callimachi* hymni in Jovem & Apollinem; *Nili* epiſtolæ tres; anonymi typi epiſtolici; *Libanii* und *Demetrii* Wercke de epiſtolis; *Amphilochius* in ſabbathum ſanctum; *Gregorius Antiochenus* in exaltationem S. crucis & reſurrectionem; *Cyrillus* in parabolam vineæ; *Anaſtaſius Sinaita* de S. Synaxi; *Marciani Bethleemitæ* fragmenta, welche er aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzte; tabula geographica Lusitaniæ; icones ſapientum Græcorum, ut exſtant in urbe expreſſi vultus, nebſt andern Tractaten mehr. Die Päbſte Pius IV und Pius V hielten ihn in groſſem Werth, und mochten ihn gerne um ſich ſehen. Er ſtarb zu Rom den 16 Oct. 1581, oder wie Anton berichtet, den 17 Septemb. 1585, und wurde in der Kirche der ſogenannten Patrum Oratorii, nach ſeinem Verlangen in einem Dominicaner-Habit, begraben, welche er zu Erben ſeiner Bibliothec gemacht hatte. Ghil. Ant.

STATIUS, von Sella in Epiro, war wegen ſeiner Beredtſamkeit und Poeſie berühmt, die er zu Rom An. 65 nach Chriſti Geburt profitirte, allwo er viel vornehme Schüler hatte, unter welchen auch Domitianus war, der, nachdem er Kayſer worden, ihn mit einer güldenen Crone beehrte. Er ſtarb im 95 Jahre ſeines Alters: von ſeinen Wercken aber iſt nichts mehr vorhanden. Fa.

STATIUS, ein Dominicaner zu Lübeck, hat ein Chronicon hinterlaſſen, welches ſich in des Herrn Jacob von Mellen Bibliothec im Manuſcript befunden.

STATIUS Cæcilius, ſiehe Cæcilius.

STATIUS (Achilles), ſiehe Statio.

STATIUS (Cyrillus), ein alter Hiſtoricus, lebte unter dem Kayſer Conſtantino, und beſchrieb das Leben der Kayſer in lateiniſcher Sprache. H. Vo.

STATIUS, oder Eſtazo, (Gaſpar), ein portugieſiſcher Hiſtoricus und Antiquarius, lebte zu Evora im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Varias antiguedades de Portugal; tratado de Linhagem dos Eſtaços naturales da ciudade de Evora* &c. Ant.

STATIUS (Leonhard), ſiehe de Datis.

STATIUS (Martin), von Naugarten in Pommern, ward 1617 Diaconus an der St. Johannis-Kirche in Dantzig, und wurde 1653 Alters und Schwachheit halber pro Emerito declarirt. Er ſtarb 1655 den 12 Martii, 66 Jahr alt; und ließ geiſtliches Antidotum wider die Peſt; Martyrologium Archipatriarcharum, deutſch; Vortrab der geiſtlichen Schatzkammer; Lehr-Spiegel eines wahren evangeliſchen Chriſten;

Digitized by Google

Christen; geistliche Schatzkammer der Gläubigen, oder Auszug aus Steph. Prätorii Schrifften, worüber viel Streit entstanden; Postilla Patrum in evangelia dominicalia & festivalia; Lutherum redivivum. Leb. Hirt.

STATIUS (Publius Papinianus), des Statii von Sella Sohn, ein berühmter Poet, von Neapolis gebürtig, wurde wegen seiner trefflichen Verse Aquilinius genannt, stand gleichfalls bey dem Kayser Domitiano in grossen Genaden, und dedicirte ihm unterschiedene Gedichte. Er schrieb 5 Bücher unter dem Titel Sylvæ, ferner Thebaidos libros XII, die er Domitiano dedicirt, und daran 12 Jahr gearbeitet; Achilleidos libros II, wie auch einige Poemata dramatica, so aber verloren worden, und starb zu Neapolis um A. C. 100. Claudius Perrault hat seine Werke am schönsten 1684 zu Paris mit Notis, einer Paraphrasi, und indice verborum in usum Delphini in 4 heraus gegeben. *Dodwel* annales statiani. Fa. PB.

STATORIUS (Jo.), siehe Stoinius.

STATORIUS (Petrus), der ältere, ein Arianer, bürtig von Theonville aus Franckreich, war Bezä Schüler zu Genf, kam 1549 nach Pohlen, und erlangte so gleich das Rectorat zu Pinczov, leugnete die Anrufung des Heiligen Geistes, welches er doch auf dem pinczovischen Synodo 1559 nicht gestehen wolte, und stellte sich 1567 auf dem Synodo zu Lancut als einen scharfen Calviniſten, worauf er bald verstorben. Er schrieb eine polnische Grammatic, so an ihm als einem Frantzosen bewundert ward; einen Tractat wider Stancarum; Leichrede bey dem Tode Joh. a Lasco; hatte auch grossen Antheil an der pohlnischen Bibel, so 1563 zu Brzest gedruckt worden, und half den racauischen Catechismum schmieden. Laur.

STATORIUS (Petrus), der jüngere, des vorigen Sohn, erlangte den pohlnischen Adel, und wurde Stoinski genannt, war erst zu Ludavia und hernach zu Pinczov Prediger, starb 1605, im 40 Jahre, übersetzte Fausti Socini Schrifft wider Wujekum ins Polnische, defendirte Socini Meinung von Christo wider Varnovecium in einem Tractat, so er Apostatin nennet; schrieb etwas wider den Jesuiten Smiglecium; Predigten und einen Leich-Sermon 1604 Fausto Socino gehalten. Sein Sohn war Johannes Stoinius, welcher nach vielen Troublen zu Czarnov 1654 verstorben. Laur.

STAUCHAM (Thomas), ein Engelländer des Ordens de la Mercede, um die Mitte des 14 Seculi, schrieb de salutatione angelica lib. 1. Vielleicht ist er mit Thom. Straveshaw einerley. *Marracius* bibl. Mar. Fa.

STAUDACHER (Benedict Andreas), ein lutherischer Theologus, gebohren 1683 den 17 Jul. zu Anspach, allwo sein Vater Cammer- und Landschafts-Rath war. Er gieng 1701 auf die Academie nach Tübingen, und 1703 nach Giessen, ward 1707 Hof-Capellan zu Oettingen, 1708 Hof-Prediger allda, 1710 Decanus und Ober-Pfarrer zu Schwobach, 1714 Hof- und Stiffts-Prediger, Kirchen-Consistorial-Rath und Beichtvater zu Anspach, wobey ihm nach 1733 die General-Superintendur aufgetragen ward: worauf er zu Anspach 1736 den 20 Nov. gestorben. Seine Schrifften sind: Jonas vates, oder eine Uebersetzung des Propheten Jonas ins Aethiopische und Lateinische; Diss. de naturalismo & enthusiasmo theologiæ aberrantis fundamento & theologiæ polemicæ cynosura præcipua; eine deutsche Uebersetzung von Thomä Taylors Tractat vom Wachsthum in der Heiligung; eine deutsche Uebersetzung der Reflexions sur la politique de France; ausgesonderte Früchte des Heiligthums; Vorrede zu einer Bibel-Edition. AHE.

STAUDACHER (Michael), ein Jesuite, gebohren zu Hall in Tyrol 1613, starb zu Ebersberg 1672 den 10 Novemb., und hinterließ Predigten, und ein Buch von der Liebe Gottes. W, d. Al.

STAUDE (Tobias), ein JCtus zu Jena, lebte um 1640, und schrieb: de thesauris eorumque jure, welcher Tractat 1699 zu Jena aufgelegt worden.

STAUDIGL (Udalricus), ein Benedictiner zu Rom, lebte um 1686, und schrieb: Logicam practicam, seu logicam nobilium in 2 Theilen.

von STAVERN (Petrus), ein Prediger, von Amsterdam bürtig, im 17 Seculo, studirte zu Leiden, und war ein fleißiger Zuhörer des Cocceji, nahm dessen besondere Lehrsätze völlig an, und trug solche hernach in seinen Schrifften vor. Er ward erst Prediger zu Medel, da er 4 Jahr gestanden, und hernach zu Sluys, da er 3 Jahr gedienet, kam von dar nach Leiden, und predigte 19 Jahr lang mit grossem Applausu, schrieb eine Erklärung des ersten Briefes Johannis; *Huysboudinge Gods in syn Kerke*, oder Auslegung der historischen Bücher der H. Schrifft, davon der erste Theil 1683 heraus kam: den andern und dritten Theil hat sein Sohn Johann von Stavern, welcher Prediger zu Alkmaar war, 1694 und 1695 heraus gegeben. Ben.

von STAUFFEN (Argula), siehe Grumbachin.

von STAUFFENBERG, siehe Schenck (Eberh.).

STAVINSKI (David), ein JCtus, gebohren 1668 den 26 Aug. zu Landkeim, ohnweit Königsberg in Preussen, disputirte 1694 zu Halle pro Licentia, und ward 1702 daselbst als Doctor proclamiret, darauf 1697 zu Königsberg Professor Juris extraordinarius, ward auch Hofgerichts-Advocat, 1716 Professor Juris ordinarius, und starb 1722 den 8 April. Man hat von ihm: Disp. de foro ministrorum principis, die er unter des ältern Strykens Präsidio gehalten; Disp. de donationibus principum; de negotiis in quibus cessat evictionis præstatio; de feudi alienati revocatione ex jure *προτιμήσεως*; de criminis abolitione ob diem insignem; de illicita rerum alienatione ex pacto; de pœna conatus ad delinquendum; de justa retentione rei alienæ; de legitima juris pru-

Digitized by Google

tenici; de exhæredatione juris prutenici; de collatione bonorum juris prutenici; de pacis rejectione; de comminatione verbali illicita; de jurisdictione extra territorium; de obligatione successoris feudalis ex facto anteceſſoris; de jure principis pœnas lege divina determinatas mitigandi; de jure repetendi dotem constante matrimonio; de conjugio illegitimo, indulgentia principis confirmato; de jure occupandi res hostiles, vom Friedbruch. Arnold.

STAUNFORD (Wilhelm), gebohren in Middelsex 1509 den 22 Aug., war ein englischer JCtus und Richter, schrieb im Englischen de juribus coronæ; item de prærogativis Regis &c. und starb 1558 den 28 Aug. Wo.

STAUNTON (Edmund), siehe Stanton.

STAVOLUS (Cæsarinus), ein Philologus von Cremona, war sonderlich in der griechischen und hebräischen Literatur wohl erfahren, und lehrte um 1436 die Rhetoric in seiner Geburtsstadt, schrieb de arte rhetorica libb. 3; epistolas; orationes &c. Ar.

STAUPITZ (Johann), ein zu Anfange der Reformation wohl bekannter Doctor Theologiä, seiner Geburt nach ein Meißnischer von Adel, wurde zu Tübingen Doctor, stand verschiedenen Klöstern als Superior vor, wirckte 1501 von dem Pabst die Privilegia vor die neu errichtete Universität zu Wittenberg aus, und wurde von dem Churfürsten Friedrich zu Sachsen mit gutem Erfolg in Verschickungen an geist- und weltliche Fürsten gebraucht, auch 1503 von dem Capitel zu Eschwegen zum General-Vicario erwehlt. Nach der Zeit wohnte er im Nahmen des Ertzbischoffs von Saltzburg dem Concilio im Lateran bey, wurde 1511 Provincial von Thüringen und Sachsen, und 1515 General-Vicarius durch gantz Deutschland, zu Wittenberg der erste Decanus in der theologischen Facultät, und verordnete damahls den Mönchen statt des Augustini Büchern, die Bibel zu lesen. Da ihm Lutherus, den er 1508 von Erfurt nach Wittenberg gezogen, und 1512 zum Doctore Theologiä machen helfen, seine Sätze wider den Ablaß zu lesen gab, sagte er: es gefiele ihm wohl, daß er in seiner Lehre alles Gott, und den Menschen nichts zuschriebe. Er defendirte auch 1518 Lutherum zu Augspurg. Weil er aber noch zu furchtsam und zu schwach war, Gottes Finger hierinne zu erkennen, so gieng er nach Saltzburg, und wurde eine Zeitlang ertzbischöflicher Hofprediger, und hernach 1522 Abt zu St. Petri, Benedictiner-Ordens, woselbst er auch den 28 Decemb. 1524 starb. Man hat von ihm 3 schöne Tractätgen, die Joh. Arnd und andere oft heraus gegeben, nemlich von der Liebe Gottes, von der Aehnlichkeit des Todes Christi, und vom heiligen christlichen Glauben; ingleichen de missa audienda in propria Parochia. R. Ad. Seck. Arn. *Gœtze* diss. de Joh. Staupitio. Gan.

STAUROPHILUS, siehe Francke (Mich.).

STEARNE (Johann), ein irrländischer Theologus, lebte zwischen 1657 und 1665 zu Dublin, und schrieb Animi medelam de beatitudine & miseria; de electione & reprobatione cum manuductione ad vitam probam &c.

STEBORIUS (Christoph), ein Jesuite von Heiligenberg aus Schwaben, starb zu Dillingen, wo er 14 Jahr der Universität Cantzler gewest, 1639, im 65 Jahre, und schrieb de eleemosyna spirituali; de christianæ fidei rudimentis &c. Al. W, d.

STECCHINUS (Albertus), ein gelehrter Apothecker zu Venedig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ließ des *Georg. Meliehii* dispensatorium pharmaceuticum in italiänischer Sprache mit seinen beygefügten Anmerckungen 1629 in 4 zu Venedig wieder auflegen. Ke.

STECCHIUS, siehe Steeghius.

STECHATUS (Nic.), siehe Nicetas.

STECKLERIN, siehe Zeilnerin.

STECUTUS, oder de Vicedominis, (Onuphrius), ein Augustiner-Eremit von Florentz, war Doctor Theologiä, und in allen Theilen der Gelehrsamkeit wohl versirt. Urbanus VII brauchte ihn zu seinem Nuntio im Toscanischen und in Jusubrien, und machte ihn 1384 zum Bischoff von Volterra. An. 1390 ward er Bischoff in seiner Vaterstadt, muste aber 1400 auf falsches Angeben seiner Feinde den bischöfflichen Sitz räumen, darauf er sich in das dasige Kloster S. Spirito begab, darinne er 1403 mit Tode abgegangen. Seine Schrifften sind: Commentaria super I sententiarum; super IV evangelia expositio; harmonia evangeliorum; expositio in Acta Apostolorum; Sermones ad populum &c. Ug. Gan. Elf. Fa.

STEDELLI (Berengar.), siehe Fredoli.

STEDERBURGENSIS (Gerh.), siehe Gerhard.

STEDING (Anton Friedrich), hat 1681 Recht der Christen in Verwahrung und Gebrauch der heiligen Schrifft zu Minden in 12 edirt.

STEDMAN (Rowland), von Corston in Shropshire, war Magister Philosophiä und ein presbyterianischer Prediger, schrieb im Englischen de unione mystica credentium cum Christo; Meditationes &c. und starb 1673. Wo.

STEEB (Johann), ein Doctor Philosophiä und Medicinä, und Chymicus zu Maynz, florirte zwischen 1672 und 1680, und schrieb: Dulcedinem de forti, seu elixir solis & vitæ, veram per dulcem liquorem auri solutionem, atque ita auri potabilis genuinam præparationem repertam; Cœlum sephiroticum Hebræorum; versprach auch novam Atlantis insulam, seu hieroglyphicam antiquorum philosophiam zu edi ren, wovon aber nichts zum Vorschein gekommen.

STEEGHIUS, Stechius, oder holländisch Versteeg, (Gottfried), ein Medicus von Amersfort, florirte um 1600, hatte zu Löven, Montpellier und Paris studirt, wurde anfangs Stadt-Medicus zu Niemegen, hier-

auf

auf des Biſchoffs Julii zu Würtzburg, endlich aber der Kayſer Ferdinandi I, Maximiliani II und Rudolphi II Leib-Medicus, auch des letztern Cämmerer und Comes palatinus, und ſchrieb Deſcriptionem fontis medicati kiſſingenſis; Artem medicam, ſeu medicinæ theoreticæ libros 9 & practicæ libros 14; tr. de peſte, in quo vera præſervandi & curandi ratio recenſetur. A. Bur. Li.

STEEL (Richard), ein engliſcher Theologus, hielt ſich zu Cambridge in dem St. Johannis-Collegio auf, allwo er Magiſter Artium war. Er hatte eine groſſe Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit, wollte ſich aber 1662 nicht conformiren, ſondern blieb ein Lehrer der Separatiſten zu Londen, und ſtarb 1692, 16 Nov. im 64 Jahre. Seine Schrifften ſind: *A diſcourſe of Vprightneſs; the Husbandman's Calling; an antidote againſt diſtractions in the Worship of God; the Tradesmann's Calling; a diſcourſe of Oldage.* Ben.

STEEL (Richard), ſonſt auch Bickerſtaff genannt, ein engliſcher Ritter, gebohren zu Dublin in Irrland, verließ ſolches Königreich ſehr jung, und ſtudirte nebſt Addiſon zu Londen in der Charter-Houſe-Schule, verfertigte auch 1695 ein Leichengedicht auf die Beyſetzung der Königin Maria, welches er *the proceſſion* betitelte. Er ſuchte hierauf ſein Glück im Kriege zu machen, und ward anfangs ein Reuter, nachgehends aber Capitain, ferner ein Zeitungsſchreiber, und fieng 1709 an, den *Tatler*, 1711 aber gemeinſchafftlich mit Addiſon *the Spectator* in vielen Bänden zu verfertigen, welcher auch ins Frantzöſiſche und Deutſche überſetzt worden, worauf 1713 der *Guardian*, und ein ander Wochenblatt, der *Engliſhman* betitelt, folgte; wurde aber dieſer letztern Schrifft wegen aus dem Unter-Hauſe, darinne er für den Flecken Stockbridge ein Mitglied ohnlängſt worden war, wieder verſtoſſen. An. 1714 edirte er einen Tractat *the Romiſh eccleſiaſtical hiſtory of late Years*, ingleichen das Wochenblatt *the Lover*, und noch ein anders *the Reader* genannt; An. 1715 aber ließ er verſchiedene ſeiner kleinen Schrifften unter dem Titel: *Political writings*, zuſammen drucken, in welchem Jahre er auch zum Ritter gemacht worden, nachdem er ſchon Ober-Aufſeher über die königlichen Ställe zu Hamptoncourt, wie auch Oberhaupt der königlichen Comödianten-Trouppe und Friede-Richter in der Grafſchaft Middleſex geweſt. Er kam auch in das erſte von König George I zuſammen beruffene Parlament, und ſtellte 1718 *an account of his Fish-Pool*, 1719 aber *the Spinſter* an das Licht, in welchem letztern Jahre er auch ſeine Ober-Aufſeher-Stelle über die Comödianten verlor. An. 1720 fieng er an, ein neues Wochenblatt unter dem Titel *the Theatre*, unter dem verkappten Nahmen Joh. Edgar heraus zu geben; und weil er etliche Jahre vor ſeinem Tode mit einer Lähmung der Glieder befallen ward, begab er ſich auf ſein Landgut Llanganner ohnfern Caermarthen in Wallis, wo er den 1 Sept. 1729 ſtarb. Seine übrigen Schrifften ſind: *The Town-Talk; the Tea-Table; the criſis of Property; a nation a family; a letter to the Earl of Oxford concerning the bill of Peerage; an account of the State of the roman catholic religion throughout the World, written for the uſe of Pope Innoc. XI &c. the ladies library*, nebſt einer Anzahl Tragödien und Comödien, wie auch einigen Stücken in *the Paſquins*. Er iſt zwar willens geweſt, die Hiſtorie des Hertzogs von Marlborough zu ſchreiben, bey dem er wegen ſeiner Wochenblätter in groſſer Achtung ſtand; hat aber ſelbige nicht zu Stande gebracht. B.

van STEENBERGEN (Johann Baptiſta), ein Holländer, der unter andern mit Nic. Heinſio Briefe gewechſelt, von denen einer in *Petr. Burmanni* ſylloge epiſt. ab illuſtr. viris ſcript. ſtehet.

van de STEENE, oder Lapidanus, (Wilhelm), von Werwick in Flandern, lebte um die Mitte des 16 Seculi, als ein Mönch zu Vinexbergen, und ſchrieb Methodum dialectices ariſtotelicæ; de non timenda morte; Orationes de miſeria conditionis humanæ; conciliationem dubiorum in ſacrificio miſſæ; enarrationes in VII pſalmos pœnitentiales. Sw.

STEENGRAGHT (Johann), hat 1674 *Beginſelen des Antichriſtendoms wederſtaan door het gereformeerd Ouderlingſchap* zu Leiden in 4 edirt.

STEENHAUWER, oder Lithocomus, (Joachim Martin), ein bekannter Schulmann, lehrte zu Düſſeldorf um 1558, und ſchrieb Grammaticam latinam; Syntaxin und Poëſin. A.

STEENHAUWER, oder Lithocomus, (Ludolphus oder Lurhaltus), ein Schulmann und Anverwandter Joach. Martini Steenhauwers, ſchrieb Grammaticam; ſyntaxin, etymologiam & proſodiam latinam pro ſcholis Hollandiæ; gab auch Selectas *Ciceronis* epiſtolas heraus, welche Werckgen insgeſamt Gerh. Joh. Voßius 1626 zu Leiden, und 1640 zu Amſterdam in 8 auflegen ließ.

STEENHUYSE, oder Lithodomus, (Walricus), ein Schulmann von Delfft aus Holland, florirte um 1558, richtete zu Dordrecht eine Schule auf, und ſchrieb Linguæ latinæ crepundia, oder Progymnaſmata in 2 Theilen. A.

STEEN-MEULEN, oder Steenemola, (Rumoldus), ein niederländiſcher JCtus von Mecheln, war in dem hohen Rathe von Holland Referendarius, lebte um die Mitte des 16 Seculi, überſetzte Luciani Werckgen de non temere credendo calumniæ aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt, dahin er ſich kranck hatte bringen laſſen. Sw.

STEFFENS, oder Stephani, (Marcus), ein Hollſteiner, war von 1683 an Diaconus zu Oldenburg, trat um 1690 zu den Reformirten über, und ward, als er eine Zeitlang als ein Privatus gelebet, Prediger am Friedrichswerder und der Dorotheenſtadt zu Berlin, lebte noch 1704, und ſchrieb Geiſtliche Andachten; Hertzensgrund oder Behauptung ſeines Abtritts

von

von der lutherischen zu der reformirten Religion; Silentium post clamores; fasciculum anti-Alardium. Mos.

STEGER (Adrian), ein JCtus, gebohren zu Leipzig 1623 den 27 April, studirte daselbst, zu Leiden und zu Saumur in Franckreich, besahe darauf die vornehmsten Oerter in Franckreich, und reisete durch Italien nach Hause; kam daselbst in den Rath, wurde Baumeister, Vorsteher bey der Thomas-Kirchen, zuletzt 1686 Bürgermeister, und starb 1700 den 19 April. Er übersetzte nachfolgende Schrifften aus dem Frantzösischen ins Deutsche: Moysen Amyraldum von Religionen wider diejenigen, welche alle Gottesdienste vor indifferent halten; Joh. d'Espagne gemeine Irrthümer in etlichen Lehrpunckten, welche den Verstand der christlichen Religion betreffen; christliche Sittenlehre; Betrachtung über den Zustand der Gläubigen nach dem Tode. Sein Sohn, Doctor Adrian Steger, ward kayserlicher Rath, wie auch königlicher polnischer und churfächsischer Hofrath, ingleichen Bürgermeister im Raths-Collegio zu Leipzig, und Vorsteher der St. Petri-Kirchen daselbst. Pro. Pi. AE.

STEGER (Lambertus), von Dantzig, gebohren 1634, studirte zu Königsberg, ward allda 1659 Magister, 1663 Professor Logices und Metaphysices, dabey 1679 Ober-Inspector der Alumnorum und Schloß-Bibliothecarius, gieng 1667 nach Welau als Ertz-Priester, schrieb Dispp. X ante-topicas; de primis cognoscendi principiis; de monarchia; de Cartesii dubitatione; de beatitudine contemplativa; insigniores ex universa ethica assertiones &c. und starb den 4 Febr. 1689, im 55 Jahre seines Alters und 22 des Ministerii. W, d. Arnold.

STEGER (Thomas), ein Licentiatus Theologiä und Archidiaconus bey der Thomas-Kirchen in Leipzig, war ein Bruder Adriani, gebohren daselbst 1628 den 27 Nov. studirte zu Leipzig, Straßburg und Basel, wurde zu Leipzig 1649 Magister, 1657 Diaconus zu St. Thomä, 1668 Theologiä Licentiatus, 1671 Archidiaconus zu St. Thomä, schrieb Passionales meditationes; scriptum parochorum & theologorum parisiensium contra novam Jesuitarum hæresin de infallibilitate Papæ, nec non decretum curiæ Parlamenti parisiense ex gallico in latinum idioma translatum; Tractat. de nova Jesuitarum hæresi, probabilitate; Disput. pro Licentia de ortu cultus reliquiarum in papatu; de præsepi & natali Christi; de Christo, sole vitæ & scopo vitæ unico; de Cretensibus mendacibus, ex Tit. I, 12; de præcipuis veterum Romanorum lotionibus, quibuscum non pauci Hebræorum & Christianorum veterum, iremque aliarum gentium, ritus conjunguntur; Præsepe bethlehemiticum veræ sapientiæ receptaculum in 2 Predigten, nebst einigen andern Predigten, und starb 1674 den 17 Martii. G, e. t. Vog. W, d.

STEGER (Wolfgang Abraham), gebohren zu Zeblitz in Meissen, studirte zu Leipzig, wurde allda 1052 Magister, schrieb Diss. de nive, kam 1658 als Pastor nach Wiedemar, und starb allda 1665 den 22 Jan.

STEGH (Johann Wilhelm), ein niederländischer Jesuit, war Coadjutor spiritualis, schrieb Consiliarium spiritualem; Catechismum imaginibus illustratum pro iis, qui literas ignorant, und starb zu Vinorbergen den 9 Febr. 1648, im 43 Jahre. W, d.

STEGMANN (Aug.), siehe Stægemann.

STEGMANN (Balthasar), ein Jesuit zu Neisse in Schlesien, lebte am Anfange des 17 Seculi, und schrieb: Gespräch zwischen einem Lutheraner und päbstischen von Wenzel Altwassers Revocations-Schrifft.

STEGMANN (Christoph), siehe Stegmann (Joach.), der ältere.

STEGMANN (Joachim), ein Socinianer, gebürtig aus der Marck Brandenburg, war anfangs Prediger an der Peters-Kirche in Dantzig, und als er von dannen seiner Lehre wegen vertrieben worden, Rector des Gymnasii zu Racow, endlich aber Pastor bey den Socinianern zu Clausenburg in Siebenbürgen, woselbst er auch 1632 verstorben. Er hat nebst Crellio an der deutschen Uebersetzung des N. T. gearbeitet, und in lateinischer Sprache Institutiones arithmeticas & geometricas; disquisitionem, an & quomodo pontificii refutandi? Controversiam sui temporis de ecclesia, und tr. de judice & norma controversiarum fidei; in deutscher Sprache aber von der Reformation der Gemeine Christi; Kennzeichen der falschen Lehre, und Probe der einfältigen Warnung Borsacci vor der neu-photinianischen Lehre, hinterlassen. Er hatte 2 Brüder, so gleichfalls der socinianischen Lehre zugethan waren: der ältere Laurentius, war Rector der Schule zu Racow, bis 1637, da dieselbe zu Grunde gieng, und schrieb einige Sachen, so aber nicht gedruckt worden. Der jüngere, Christophorus, aber hat Dyadem philosophicam heraus gegeben. W, d. Arn.

STEGMANN (Joachim), ein Sohn des ietztgedachten Joachimi, war erstlich Prediger in Pohlen, hernach aber, als er von dannen weichen müssen, zu Clausenburg, allwo er 1678, ohngefehr 60 Jahr alt, verstorben. Er hat unter dem Nahmen Magnus Amicus Honesti, disquisitionem inter duas de SS. Trinitate disputantium partes; demonstrationem veritatis religionis christianæ; comment. in evangelium S. Johannis a cap. 5 usque ad cap. 11; epistolas &c. geschrieben. W, d. Arn.

STEGMANN (Josua), ein lutherischer Theologus, gebohren 1588 zu Sultzfeld in Francken, studirte zu Leipzig und ward allda Magister, disputirte unter Heinrich Höpfnern de satisfactione Christi, verfertigte auf gedachten Höpfner, als derselbe Licentiatus und Professor Theologiä ward, ein Carmen gratulatorium, welches sich bey dieses Höpfners Diss. in Ebr. XIII, 8 befindet; disputirte ferner unter Thomas Weinrich de Spiritu Sancto contra Photinianos, ward 1617 am ersten

Digitized by Google

erſten lutheriſchen Jubilão, als beſtimmter Superintendens zu Stadthagen, zu Wittenberg Doctor Theologiä, ferner aber, als 1621 die Academie zu Rinteln angelegt wurde, daſelbſt Profeſſor Theologiä primarius und heſſen-ſchaumburgiſcher Superintendens, allwo er auch 1632 den 3 Jun. geſtorben. Seine Schrifften ſind: De ſeptem criminibus eccleſiæ lutheranæ falſo impoſitis; de reformatione Lutheri; Controverſiarum de eccleſia viatorum cum pontificiis dodecas; Aſſertio veri Chriſtianiſmi de unione fidelium cum Chriſto & imitatione ejusdem, welche er nachmals ſeiner Triadi Ἐπιτυμιῶν einverleibet; Photinianiſmus, h. e. ſuccincta refutatio errorum photinianorum; Trias Ἐπιτυμιῶν a) de ſyllogiſmis photinianis contra ſatisfactionem Chriſti, b) de vero Chriſtianiſmo, c) de juſtificatione noſtra ex Jacobi II, 17; Erneuerte Hertzens-Seufzer; Icon ſtudii pietatis; Chriſtognoſia, oder vom Erkenntniß Chriſti; dulcis Jeſu memoria, das iſt, chriſtliches Ehren-Gedächtniß des hochheiligen Nahmens Jeſu; Memoria ſecularis, das iſt, chriſtliche Gedächtniß-Predigt über das hundertjährige Genaden-Werck Gottes, welches er 1530 ſeiner Kirche durch Exhibition und Publicirung unſer augſpurgiſchen Confeſſion geleiſtet; Paradiſus erneſtinus, oder academiſche Einführungs-Predigt; Schwanen-Geſang oder Feſt-Andachten; Πογγραμμαχία ſive de communione διακριθῶς; Diſcurſus fidei catholicæ de infallibili judice controverſiarum religionis; Themata theologica de vera religione; Diſpp. de notitia Dei relativa, de præſentia Chriſti ἀναφόρικα; de dicto Jacobi c. II, 17, 10 & 16 Fides ſine operibus mortua eſt; Diſputationes IV διακριθῶς ſacræ de prædicatione perſonali: Deus eſt homo, de miniſtrorum verbi divini modernorum vocatione, de miniſterio eccleſiaſtico deque legitima ad illud vocatione; verſchiedene geiſtliche Lieder. *Steuberi* primitiæ ſchauenburgicæ. We.

STEGMANN (Lauſentius), ſiehe Stegmann (Joachim), der ältere.

STEHELIN, ſiehe Stæhelin.

STEHN, oder Sten, (Johann), ein Philoſophus und Mathematicus zu Marpurg, von Lüneburg gebürtig, florirte zwiſchen 1548 und 1568, und ſchrieb: Conſilia expedita formandi judicium & methodum in præcipuis doctrinis ſecularibus; gab auch Euclidis Arithmetic griechiſch und lateiniſch heraus.

STEIER (Sylveſter), hat 1594 Hiſtoriam genealogiæ Chriſti zu Franckfurt in fol. heraus gehen laſſen.

STEIGE (Joachim), hat 1657 eine Beſchreibung des Linden-Baums zu Wittenberg in 4 edirt.

STEILL (Friedrich), ein deutſcher Dominicaner von Bingen, florirte zu Ende des 17 Seculi, beſuchte die meiſten deutſchen und ſpaniſchen Univerſitäten, und ſammlete überall die Nachrichten, welche die Hiſtorie ſeines Ordens erläutern; gab auch zur Probe in deutſcher Sprache vitas Sanctorum, beatorum & aliorum utriusque ſexus ordinis S. Dominici zu Cölln 1676 in 4 heraus, ließ aber nach der Zeit ein gröſſeres Werck in 2 Tomis, unter dem Titel Ephemerides dominicano-ſacræ zu Dillingen 1692 ans Licht treten. Ech.

von STEIN, ſiehe de Lapide, Sten, Steen.

STEIN (Bernhard), ein Bruder Joh. Petri von Lübeck, gebohren den 24 Dec. 1651, ſtudirte zu Lübeck, Kiel und Königsberg, ward 1686 Archidiaconus zu Wißmar, ſchrieb Leichen-Predigten über Job. XIV, 5, Pſ. XXXVII, 4 ſq. & LXXIII, 23 ſqq.; Orat. de ſymbolo Flavii Veſpaſiani: Lucri bonus odor ex re qualiber, und ſtarb 1695. Seel.

STEIN (Conrad), ein JCtus, gebohren 1674 den 24 Nov. zu Roſtock, ward 1701 daſelbſt Juris Licentiatus, und 1702 zu Kiel Doctor, 1703 zu Königsberg Profeſſor Juris extraordinarius, auch Hofgerichts-Advocat, 1717 dabey Stadtrath, 1722 Hof-Hals-Gerichts-Aſſeſſor, 1731 Profeſſor ordinarius, und ſtarb 1732 den 6 Jun. Man hat von ihm Diſput. de diſſenſu JCtorum circa forum patriæ; de officiis Advocati, de fama, de uſu pacti conjugalis taciti ſucceſſorii in foro prutenico. Arnold.

STEIN (Gottfried), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1656 den 19 Dec. zu Königsberg in Preuſſen, ward 1682 zu Jena Magiſter, 1686 Pfarrer zu Liebſtadt in Preuſſen, noch in demſelbigen Jahre Prediger der haberbergſchen Gemeinde zu Königsberg, 1687 Prediger an der Domkirche daſelbſt und Beyſitzer des ſamländiſchen Conſiſtorii. Er ſtarb 1695 den 17 Oct. und hat zu Königsberg de divinatione Joſephi per ſcyphum ex Geneſ. XLIV, 5 diſputiret, auch einige Diſſertationes de oratore perfecto, ingleichen verſchiedene Predigten drucken laſſen. Arnold.

von STEIN (Hieronymus), ein JCtus, gebohren 1550 zu Königsberg in Preuſſen, ward allda 1569 Baccalaureus Philoſophiä, 1580 zu Baſel Doctor Juris, in eben dieſem Jahre zu Königsberg Juris extraordinarius, 1588 aber ordinarius Profeſſor, und ſtarb allda 1595 den 25 Julii, nachdem er de teſtamento paganico ſeu domeſtico geſchrieben. Arnold.

STEIN (Johann), ein JCtus, gebohren 1661 den 17 Nov. zu Roſtock, ſtudirte daſelbſt, gieng hernach mit ſeinem Bruder D. Matthia Stein nach Greiffswalde, 1680 aber wieder nach Roſtock, allwo er unter Sibranden diſputirte; kam 1683 nach Königsberg, diſputirte als Candidatus unter D. Pauli, de bonis naufragorum, wurde 1690 daſelbſt an ſeinem Hochzeit-Tage J. U. Doctor, und darauf Profeſſor extraordinarius, auch in eben dem Jahre Hof-Gerichts-Advocat, 1694 Profeſſor ordinarius, 1711 ſamländiſcher Conſiſtorial- und 1712 Tribunal- und Conſiſtorial-Rath, 1716 Profeſſor primarius und Facultatis juridicä Senior, endlich aber wenig Wochen vor ſeinem Tode Official des ſamländiſchen Conſiſtorii, ſchrieb de conſonantia juris civilis & naturalis in effectibus dominii; Diſp. 15 de feudis; de peculio; de teſtium pugna; de facto in continenti faciendo;

Digitized by Google

de bona fide in uſucapione neceſſaria; Prælect. ad *Lauterbach.* diſp. 16; de ſilentio; de jure pauperum; Diſp. 2 de jure peſtis; Diſp. 8 de jure feudali; de conjugio maris pauperis & fœminæ locupletis; de proverbio: Spartam, quam nactus es, orna; Diſpp. 9 in Inſtitutiones; Diſſ. de conſciis criminum; Interpretationem L. ult. Cod. de edicto D. Hadriani tollendo &c. und ſtarb 1725 den 21 Oct. Arnold.

STEIN (Joh. Petrus), ein Bruder Bernhardi, Archidiaconi zu Lübeck, gebohren zu Möllen den 8 Octob. 1647, ſtudirte zu Lübeck, Kiel, Jena, Wittenberg und Königsberg, that auch eine Reiſe faſt durch gantz Deutſchland, wurde 1678 Diaconus an der Egidien-Kirche, 1689 Paſtor, 1706 Senior des geſammten Miniſterii zu Lübeck, ſchrieb Epiſtolam ad Jo. Dan. Majorem de accentuum græcorum novitate & voce Χριζω, darüber er mit Franz Wörgern in Streitigkeit gerathen; Oratt. de venditione Joſephi; de Alexandri M. ſucceſſore; de literarum ſtudiis; de cohibenda ira; deutſche Gedichte, und ſtarb den 30 Apr. 1710. Mol. Seel.

STEIN (Iſaac), ſiehe Iſaac.

STEIN (Matthias), ein JCtus und Bruder des vorigen Johannis, gebohren 1660 den 8 Jan. zu Roſtock, ſtudirte daſelbſt, wie auch zu Greiffswalde und Königsberg, gieng als Hofmeiſter zwey junger Edelleute nach Cracau, wurde 1689 zu Roſtock Doctor, und 1693 Profeſſor Codicis, hernach aber des Collegii Profeſſorum und der Juriſten-Facultät Senior, ſchrieb Diſputationes, v. g. diſſenſum JCtorum circa forum patriæ; de ebrio delinquente; de monarchia limitata; Diſſonantiam juris civilis & canonici cum uſu fori circa pacta; de dolo præſumto in rebus per ſe licitis; de matricula Imperii noviſſima conſenſu Imperatoris & Statuum confecta; de alienatione immediati feudi imperialis, und ſtarb 1718, 10 Sept. NZ.

STEIN (Nicolaus), ein deutſcher JCtus, hat 1603 Celeberrimorum JCtorum conſilia in 4 ediret.

STEIN (Petrus), hat 1622 der evangeliſchen Kirchen Brüderſchaft zu Caſſel in 4 heraus gegeben.

STEIN (Simon), ein Jeſuit, lebte um 1615, und ſchrieb Triumphum jeſuiticum wider *Iſ. Cheironii* oder *Caſauboni* ignorantiam Jeſuitarum.

STEINACKER (Chriſtian), von Qvedlinburg, ein Doctor Juris und Profeſſor extraordinarius zu Jena, war ſonderlich um 1590 berühmt. Fr. Z.

STEINAU, ſiehe Kling (Melch.).

STEINBACH (David), ein reformirter Prediger in Sachſen, lebte um 1592, und muſte ſeine Irrthümer wiederruffen, gab auch deswegen eine beſondre Schrifft in 4 heraus.

STEINBACH (Wendelin), ein Theologus, gebohren zu Bußbach in der Wetterau, lebte am Ende des 15 und Anfange des 16 Seculi, wurde 1489 Theologiä Doctor und Profeſſor zu Tübingen, ſchrieb Supplementum in XXVII diſtinctiones ultimas ſententiarum; gab auch einige Schrifften von Gabriel Biel heraus, deſſen Schüler er geweſen; und hinterließ Epitomen tractatus *Conr. Summerhard* de ſimonia, it. de ſuffragiis defunctorum & de matrimonio; Sermones; Commentarios in epiſtolas paulinas; Diſputationes varias, und andere Tractate im Manuſcript, welche noch zu Tübingen liegen. *Moſer* vitæ Profeſſ. tubing. Fa.

STEINBERG (Heinrich Auguſt), ein preußiſcher Theologus, gebohren 1668 den 18 Jan. zu Herborn, war Joh. Melchior Steinbergs Sohn, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt und zu Heidelberg, beſuchte darauf die Academien in Holland und Frießland, ward 1691 Hofprediger bey der verwittweten Gräfin von Solms-Laubach, 1694 Hofprediger bey der verwittweten Printzeßin von Oranien in Frießland, 1697 churfürſtlich-brandenburgiſcher Legations-Prediger in Franckreich, kam 1700 nach Halle an die daſelbſt befindliche Schloß- und Dom-Kirche, 1705 nach Cüſtrin als Hofprediger und Aſſeſſor des neumärckiſchen Conſiſtorii, und 1709 als königlicher Hof- und Dom-Prediger nach Berlin, allwo er auch 1720 Kirchen-Rath, bald darauf Commiſſarius bey dem Armen-Weſen, und 1736 Inſpector der reformirten Kirchen und Schulen ward, und 1749, im 82 Jahre ſeines Alters, und 58 des Predigt-Amtes verſtarb. Er hat verſchiedene Leichen- und Caſual-Predigten durch den Druck bekannt gemacht. Neub.

von STEINBERG (Jacob), ſiehe a Lapide (Hipp.).

STEINBERG (Johann), gebohren 1592 zu Görlitz, ſtudirte Jura zu Wittenberg und Heidelberg, beſahe in ſeiner Jugend die vornehmſten Academien, war Profeſſor Juris zu Genev, und nachmals Anteceſſor zu Gröningen, ſtarb 1653, und ſchrieb Seriem Digeſtorum & Codicis, ſimulque de interpretatione & fictione juris; uberiorem explicationem, exegeſin & examen ad paratitla *Weſenbecii*, die Franc. Junius 1658 mit einem Supplement edirt; Repetitiones juridicas ex Pandectis; Diſſ. de culpa in contractibus præſtanda; verließ im Manuſcript Erotemata Inſtitutionum juris; Quæſtiones illuſtres, ſeu Collegium ad Inſtituta, die ſich ehemals in Jac. Oiselii Bibliotheca befunden. *Mart. Schoockii* parentatio in Steinbergii obitum Groningæ 1653. Fr. Ben. W, d.

STEINBERG (Johann Melchior), des vorigen Johannis Sohn, ward erſt 1654 Prediger und Profeſſor Theologiä zu Genev, hernach zu Herborn, endlich 1669 Profeſſor Theologiä zu Franecker, ſtarb aber in dem darauf folgenden Jahre den 25 Nov. im 45 Jahre, und ſchrieb Anatomen papiſmi, fœditatem & novitatem ejus renudantem & refutantem; notas hiſt. & theolog. ad decretum ſupremæ curiæ Pariamenti Galliarum de infallibilitate Papæ romani; controverſias theologicas. Ben. W, d. Vr.

STEINBERGER (Nicolaus), ein Schulmann, gebohren 1553 im April zu Breßlau, erhielt wegen ſeiner

ner Geſchicklichkeit in der Poeſie, die er vornemlich bey dem Einzuge Kayſer Rudolphi II in Breßlau erwieſen, von demſelben, nebſt einer guten Anzahl ungariſcher Gold-Gülden, 1577 den poetiſchen Lorbeer, wurde anfangs Collega bey der Schule St. Mariä Magdalenä, nachmals Profeſſor, und 1578 Rector, endlich aber Rector und Profeſſor in dem Gymnaſio zu St. Eliſabeth; allwo er auch 1616, 27 May geſtorben. Leb.

STEINBRECHER (Petr.), ein Hollſteiner, war um 1646 Cantor zu Neuſtadt in Wagrien, lebte noch 1659, und ſchrieb Handbüchlein vor kleine Schul-Kinder. Mol.

STEINBRUCK (Melchior), ein Diaconus zu Gotha, ſchrieb Syſtema collegii apoſtolici intra aſcenſionem Chriſti & effuſionem Spiritus Sancti in 24 Predigten; Converſum Paulum in 22 Predigten, und ſtarb 1616. W, d.

STEINBRUCK (Melchior), aus Thüringen, war auf dem Gymnaſio caſimiriano zu Coburg Profeſſor, hierauf Superintendens zu Römhild, ſchrieb Peregrinationem Æneæ, ſeu 6 libr. Æneidos analyſi explicatos; Mellificium oratorium &c. und ſtarb den 14 Febr. 1632, im 36 Jahre. W, d.

STEINDAM (Abr.), ein Doctor Theologiä von Hallum in Frießland, wurde 1664 Profeſſor Philoſophiä zu Franecker, hielte eine ſchöne Antritts-Rede, und ſtarb den 7 Febr. 1672. Vn.

STEINER (Johann Caſpar), ein Mathematicus zu Lindau, lebte um 1682, und ſchrieb: Handgriff der Kriegs-Bau-Kunſt.

STEINHAUS, ſiehe Steenhuyſe, und Steinhuſius.

STEINHAUER, ſiehe Latomus, und Steenhauwer.

STEINHOFER (Joh. Jac), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Marbach im Würtembergiſchen 1640 den 22 Januar, ſtudirte zu Hirſchau, Bebenhauſen und Tübingen, woſelbſt er auch Magiſter und Repetens ill. Stipendii, folgends 1665 Diaconus zu Göppingen, 1671 Reiſe- und bald hernach Hof-Prediger bey dem Marckgrafen Chriſtian Ernſt zu Brandenburg-Bayreuth, 1672 Licent. und 1677 am Jubiläo Acad. zu Tübingen, Doctor Theologiä, 1679 marckgräflicher bayreutiſcher Ober-Hof-Prediger, und dann 1687 General-Superintendens und Director des Gymnaſii chriſtian-ernestini zu Bayreuth worden, ſchrieb virgam exactoris confractam, bey Gelegenheit eines harten Streits, welchen er mit Heinr. Arn. Stockfleth gehabt; Moſen & Chriſtum ſeu tabulam legis & evangelii; de inſtitutis monaſticis; fürſtliche Tauf-Leichen- und andere Predigten, und ſtarb den 7 Januar 1692, im 52ſten Jahr. Fi. Lud. Pro. Serp.

STEINHUSIUS, oder Steinhaus, (Albertus), ein Theologus von Hildesheim, allwo er erſt an der Martini-Schule Sub-Rector, darnach an der St. Aegidii Con-Rector und Rector, hierauf Paſtor zu Gadenſtadt, ſodann an der St. Lamberti-Kirche, zuletzt des Miniſterii zu Hildesheim Senior war, ſchrieb Homiliam in epiſtolam Dom. I poſt trinitatis; funebria; tract. de imaginibus, und ſtarb den 15 April 1653, im 64 Jahr. W, d.

STEININGER (Gallus), hat 1584 einen Bericht von der Erbſünde wider Matth. Flacium zu Tübingen in 4 ediret.

STEINMETZ (Johann George), ein Muſicus und Chori Præfectus zu Lübeck, von Cahla in Thüringen, war in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, wie auch in der Poeſie und Muſic ſehr erfahren, und bey iedermann beliebt, ſchrieb orat. de Alexandri M. ſucceſſore; carmen de infanticidio Herodis &c. und ſtarb frühzeitig den 24 Dec. 1664, im 21 Jahre. Seel.

STEINMETZ (Mauritius), von Gersbach, ein Med. Licent. der philoſophiſchen Facultät Senior, Mathem. PP. und erſter Botanicus zu Leipzig, wie auch des kleinen Fürſten-Collegii Collegiatus, ſtarb daſelbſt 1584 1 Jul. Vog.

STEINMETZ (Theod.), ein deutſcher JCtus, von Rheinbircken, lebte um 1672 zu Erfurt, und ſchrieb ſpeculum juris civilis; flores politicos e *Tacito* &c. To.

STEINPEIS (Martinus), ein Profeſſor Medicinä zu Wien, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb libros VII de modo ſtudendi ſ. legendi in medicina, die mit ſeinem Antidotali zu Wien 1520 in 4 gedruckt worden. Ke.

STEINWERTER (Heinrich), ein Prediger zu Erfurt, lebte um 1586, und ſchrieb Predigten, z. E. vom Beruf der Heyden, aus Oſeæ II.

STEINWICH (Johann), ein Licentiatus Juris von Hamburg, war 1625 Stadt-Secretarius daſelbſt, ward 1630 Rathsherr, 1634 Stadt-Richter, ſchrieb diſput. de juribus fluminum, ingleichen diſp. inaug. de juribus civitatum, und ſtarb den 4 Februar 1639. Mol.

STEK (Johannes), ein ſchweitzeriſcher JCtus, lebte im Anfange des 17 Seculi, war J. U. D. wie auch General-Commiſſarius der Republic Bern, und ſchrieb obſervationes anticriticas juris, ſ. vindicationes legum a corruptelis criticorum & neotericorum interpretum, ſonderlich wider Jac. Cujacium, welche in *Otronis* theſauro juris romani ſtehen.

STELLA, ſiehe Cochab und Etoile.

STELLA (Antonius), ein Geiſtlicher zu Venedig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb vitam Bernardi Juſtiniani; elogia Venetorum navali pugna illuſtrium, welche elogia in dem theſauro antiquit. & hiſtoriarum Italiæ T. V P. IV ſtehen.

STELLA (Aruntius), ein lateiniſcher Poete von Padua, lebte ohngefehr A. C. 88, war Prätor, Duumvir, und endlich Burgermeiſter zu Rom. Er hat des Kayſers Domitiani Sieg über die Sarmatas beſchrieben, und

Digitized by Google

ein Werck auf die Taube der Violantillä verfertiget, welche er geheyrathet. Scardeonius. Fa.

STELLA (Calvetus), ſiehe de Eſtrella (Joh. Chriſt. Calvete).

STELLA (Diego), ein Franciſcaner und beliebter Prediger von St. Jago aus Portugall, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb einen Commentarium über den Evangeliſten Lucam; libros 3 de contemnendis mundi vanitatibus, nebſt verſchiedenen andern Dingen. Ant. Wa.

STELLA, oder Stüler, (Eraſmus), ein Hiſtoricus und Medicus, war nicht, wie einige vorgeben, zu Zwickau, ſondern zu Leipzig gebohren, daher er ſich gemeiniglich Libanothanum, zuweilen aber auch, weil ſein Vater ein Sattler geweſen, Hippocenium in ſeinen Schrifften zu nennen pflegte. Er ließ ſich ſchon 1470 bey der Univerſität in ſeiner Vaterſtadt in die Zahl der Studirenden aufnehmen, und wurde 10 Jahr hernach Baccalaureus, 1483 aber Magiſter, und 1488 Aſſeſſor bey der philoſophiſchen Facultät, worauf er zu Bologna in Italien das Studium medicum trieb, und vermuthlich auch daſelbſt den Gradum eines Doctoris erhielt. 1501 wurde er zu Zwickau, wo er vielleicht ſchon vorher das Stadt-Phyſicat verwaltet, zu einem Rathsgliede, und 1513 zum Bürgermeiſter erwehlet. Allein, da 1516 die Bürgerſchaft mit ihm, und überhaupt mit dem Rath, in Zwiſtigkeiten gerieth, und deswegen nicht huldigen wollte, welches doch nach der Hand, da die churfürſtlich-ſächſiſche Commiſſion den Rath unſchuldig befunden, geſchehen muſte; nahm er daher Anlaß, ſein Bürgermeiſter-Amt niederzulegen, und wartete allein ſeine Praxin ab, womit er ſich ein anſehnlich Vermögen erwarb. Er ſtarb den 2 April 1521, und ſeine Schrifften ſind: interpretamenti gemmarum libellus, welches 1530 mit Plinii Buch de gemmis in 8 wieder aufgelegt worden; antiquitatum borullicarum libri 2, welche unter andern in *Sim. Grynæi* novo orbe und in *Joh. Piſtorii* ſcriptor. rerum polonicarum anzutreffen; de origine, veruſtate, appellatione & regionibus Tubantinorum, Cygneorum, Libanothanorum & Miſnenſium, welche Joh Burc. Mencke ſeinen Script. rer. germ. tom. 3 einverleibet, wiewol zu Zwickau ein vollſtändiger Exemplar auf der Bibliothec liegen ſoll; gab auch *Joh. Garzonis* annales miſnenſes heraus, und ließ im Manuſcript Chronicam zwiccavienſem; de Germaniæ antiquitatibus libros 2 ſeu commentarium de populis & rebus priſcis oræ inter Salam & Albim; Chronicon pliſſenſe &c. Ad. Schmid zwickauiſche Chronic. Fa. Schöttgen Nachleſe der Hiſt. von Ober-Sachſen. Siehe den Artickel Garzo.

STELLA (Georg), ein italiäniſcher Hiſtoricus, war Cantzler zu Genua, dergleichen auch ſein Vater, Jacinus Stella, ſoll geweſen ſeyn, und ſtarb 1420 oder 1421 an der Peſt. Man hat von ihm annales genuenſes, die von 1298 bis 1409 gehen, von ſeinem Bruder aber, Joh. Stella, bis 1435 fortgeſetzet worden, und in *Muratorii* Scriptor. rer. ital. Tom. XVII ſtehen. Sonſt hat er auch ein beſonders Werck von den heiligen und berühmten Männern ſeines Vaterlandes verſprochen, man weiß aber nicht, ob er ſolches in der That geſchrieben, und ob noch eine Abſchrifft davon vorhanden ſey. *Muratorius* in præfat. Fa.

STELLA (Hier.), ein genueſiſcher Theologus, aus dem Carmeliter-Orden, war Provincial ſeines Ordens im Genueſiſchen, machte ſich um das Carmeliter-Kloſter zu Genua ſehr verdient, ſtarb 1454, und hinterließ compendium jurium & privilegiorum mendicantium, welches bey ſeinen Ordens-Brüdern noch im Manuſcript liegt. Ol.

STELLA (Hieronymus), ein Clericus regularis von Neapolis, ſchrieb etliche orationes panegyricas und das Leben Andreæ de Avellino. To.

STELLA (Joh.), ſiehe Joly (Claudius).

STELLA (Joh.), ein Bruder des vorherſtehenden Georgii, von Genua gebürtig, war ein Hiſtoricus und Poet, florirte in der erſten Helfte des 15 Seculi, ward ſowohl als ſein Bruder zu Genua Cantzler, und ſetzte ſeines Bruders annales patriæ von 1422 bis 1435 fort, ſchrieb auch verſchiedene Gedichte auf den König von Franckreich. Ol. Fa.

STELLA (Johannes), ein Zweybrücker von Geburt, und franzöſiſcher Reſident zu Straßburg, im 17 Seculo, der unter dem Nahmen Juſti Aſterii Examen comitiorum ratisbonenſium, ingleichen deplorationem pacis Germaniæ, ſ. diſſert. de Pace pragenſi tam infauſte quam injuſte inita; Monarchiam gallicam, und tract. de electione Romanorum regis, heraus gegeben. K. *Placcii* theatrum.

STELLA (Jo.), ein Prieſter zu Venedig, war um 1500 berühmt, und ſchrieb ein Buch de vita ac moribus pontificum romanorum bis aufs Jahr 1503, ingleichen libellum auguſtalem ſ. de Imperatoribus rom. bis auf Maximilianum I, oder aufs Jahr 1507, welche Wercke zu Venedig 1507 und zu Baſel 1570 gedruckt worden; vitam Gregorii M. welches dieſes Wercken in der baſeler Edition 1551 vorangeſetzt iſt. K. Fa.

STELLA (Joh. Bapt.), ein italiäniſcher JCtus und Poete von Rom, war kleiner Statur, ſchrieb Elegos; ambulacrum vaticanum; de anniverſaria Sixti V coronationis celebritate, und ſtarb 1621. W, d. Man. Er.

STELLA (Johannes Martinus), ein Doctor Juris und gelehrter Soldat, lebte um 1543 zu Wien, und 1544 zu Speyer, und ſchrieb: Epiſtolas 4 ad fratres ſuos, Wilhelmum Stellam & Mich. Mart. Stellam, de Turcarum in regno Hungariæ anno 1543 & 1544 ſucceſſibus; deſcriptionem & munitiones Altenburgi, arcis dotalis ſereniſſimæ reginæ Hungariæ, Mariæ, die man auch unter *Jac. Bongarſii* Scriptor. rer. hung. findet; deſcriptionem & munitionem urbis Viennæ, welche Schrifften allerſeits in *Sim. Schardii* Script. rer. germ. T. II ſtehen.

Digitized by Google

STELLA (Iſaac), ſiehe Iſaac, ein Abt des Kloſters Stella.

STELLA (Julius Cæſar), ein Römer, zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, gelangte durch ſeinen Fleiß und vortreflich Naturell zu einer frühzeitigen Gelehrſamkeit, und gab noch vor ſeinem 20 Jahre lib. 2 Colombeidos heraus, darinne er Chriſt. Colombi Reiſe nach America poetiſch beſchrieben hat. Es wurde dieſes Werck von Mureto, Victorio und andern damahls lebenden Gelehrten ungemein hoch geſchätzt, und ſein eigener Lehrmeiſter, Franc. Bencius, trug kein Bedencken, öffentlich zu geſtehen, daß ihm dieſer ſein Schüler in der Dicht-Kunſt vorgehe. Allein dieſe Erhebung löſchten hierauf das poetiſche Feuer des Stellä aus, indem er meinte, daß er nunmehro ſchon berühmt genug ſey, und ſich von dieſer Zeit an mehr um Ehren-Stellen als um die Studien bekümmerte. Der Pabſt Clemens VIII nahm ihn zu ſeinem geheimen Cämmerer, dergleichen Würde er auch nachmahls bey einigen folgenden Päbſten bekleidete. Endlich aber verheyrathete er ſich noch in ſeinem Alter, und ſtarb einige Zeit hernach plötzlich, nachdem er ein groſſes Glas mit Wein ausgetruncken hatte. *Baillet* des enfans celebr. Man. Er.

STELLA (Ludovicus), ein frühzeitiger Gelehrter im Anfange des 16 Seculi, hat in ſeinem 15 Jahre den *Lucianum*, *Ariſtophanem* und *Theodori Gazæi* Grammaticam, zu Orleans mit groſſem applauſu öffentlich erkläret. Joach. Fortius Ringelberg hat ſein Leben beſchrieben.

de STELLA (Mich.), ein Dominicaner, vielleicht von Eſtella, ſo zwiſchen Pampelona und Logrounne im Navarriſchen gelegen, zugenannt, hat im 14 Seculo floriret, und Sermones geſchrieben, die zu Venedig im Convente SS. Joh. und Pauli im Manuſcript liegen. Ech.

STELLA (Petrus), ein JCtus zu Orleans, hat um 1570 florirt, und mit Jac. Cujacio einige Streit-Schrifften gewechſelt.

STELLA (Thomas), ein italiäniſcher Biſchoff im 16 Seculo, war von Capo d' Iſtria im Venetianiſchen gebürtig, und begab ſich in den Dominicaner-Orden, darinn er wegen ſeiner Beredſamkeit im Predigen groß Anſehn erlangte. Paulus III machte ihn anfänglich zum Biſchoff von Salpe, im Neapolitaniſchen; als aber Petr. Paul Vergerius die lutheriſche Religion angenommen, kam er 1550 an deſſen Stelle zu Capo d' Iſtria, da er denn alle Kräffte anwendete, die proteſtantiſchen Lehren, welche unter Vergerio bey vielen groſſen Beyfall erhalten, in ſeinem Biſthum auszurotten. Er wohnte auch dem tridentiniſchen Concilio 1547, und hernach wieder 1561 bis zu deſſen Endigung bey, und ſtarb endlich zu Spalatro 1566. Er hat orationes varias, und einen Tractat de caritate Chriſti geſchrieben, ingleichen die Statuta der Societät del Corpo di Chriſto, welche Paulus III auf ſein Anregen geſtifftet hat, und die zu Rom 1585 in 4 gedruckt worden, verfertiget. Ug. Ech.

STELLARTIUS (Proſper), ein niederländiſcher Auguſtiner-Mönch, war Theologiä Doctor, des Convents zu Tournay Prior, durch die gantzen Niederlande Viſitator, und des Kloſters zu Douay erſter Prior, ſchrieb Auguſtinomachiam ſeu vindicias tutelares pro S. Auguſtino & Auguſtinianis libr. III; Nucleum hiſtoricum regulæ Auguſtini; de coronis & tonſuris Paganorum, Judæorum, Chriſtianorum libr. II; fundamina & regulas omnium ordinum monaſticorum & militarium; Annales monaſticos ſeu chronologiam libris XVII, gab auch *Rutil. Benzonii* diſſertationes & commentaria in B. Virginis Canticum, magnificat, ſalutationem angelicam & Pſalmum 86 verbeſſert heraus, und ſtarb zu Gaeta den 10 Aug. 1626, im 39 Jahre. A. H Sw.

de STELLEOPARDIS (Dom.), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Afragola, war 1379 General-Prediger in gantz Sicilien, bey verſchiedenen ſicilianiſchen Königen Haus-Capellan, auch noch 1391 Provincial, und ſchrieb Comment. ſuper tres libros de anima; quæſtiones eruditas varias, nebſt andern Tractaten, welche zu Neapolis bey den Dominicanern im Manuſcript liegen. Ech.

STELLER, oder Stöller, (George Wilhelm), ein Phyſicus, geb. 1709 den 10 Mertz in der Reichsſtadt Windsheim in Francken, ſtudirte zu Wittenberg die Gottesgelahrheit, und übte ſich fleißig in Predigen, gieng darauf nach Leipzig, Jena und Halle, an welchem letztern Orte er die Artzney-Wiſſenſchafft trieb, und über die Botanic zu leſen anfieng. Weil er zu Halle eine Profeſſion ſuchte und ſolche nicht erhalten konte, gieng er 1734 mit einem Schiffe voll verwundeter Soldaten als Wundartzt von Dantzig nach Petersburg, wo ihn der Ertz-Biſchoff zu Novogrod Theophanes wegen ſeines aufgeweckten Gemüths, an den Tiſch und in ſeine Behauſung nahm, ihm auch vor die Beſorgung ſeiner etwa krancken Bedienten ein jährliches Gehalt gab. Er wurde darauf zum Adjuncto der Academie zu Petersburg gemacht, und 1738 zu den Profeſſoribus Müller und Gmelin nach Siberien geſchickt, ihnen in ihren Unterſuchungen in Kamſchatka bis nach Nordamerica beyzuſtehen. Er kam auch wircklich in Nord-America an, das Schiff aber ſtrandete 1741 auf der Rückreiſe, und muſte mit ſeiner Geſellſchafft in einer wüſten Inſel überwintern. 1744 trat er die Rückreiſe aus Kamſchatka nach Petersburg an, ſtarb aber 1745 den 12 Nov. zu Tiumen, einer Stadt, die 36 deutſche Meilen von Tobolsky entfernet iſt. Er hat Ichtyologiam ſibericam; ornithologiam ſibericam; Hiſtoriam vier unbekannter groſſer See-Thiere; itinerarium und Journal von St. Petersburg bis nach Kamſchatka; Reiſe-Beſchreibung von Kamſchatka nach America, deren Herausgabe durch des Verfaſſers Tod verhindert worden, geſchrieben. 1748 iſt zu Franckfurt in 8 deſſen Lebens-Beſchreibung in deutſcher Sprache heraus gekommen. Gœrten.

Digitized by Google

STELLER (Johann), hat Pilatum defenſum geſchrieben, welchen Tractat Dan. Maphanaſus (Hartnaccius) und Chriſt. Thomaſius 1676 widerlegt. Er war ein J. U. Doctor, Practicus und Advocat zu Leißnig in Meiſſen.

STELLINCWERVIUS (Petrus Talpa), ein Medicus aus Weſt-Frießland, gab 1563 empiricum ſ. medicum indoctum dialogice cum exilio empiricorum brevi elegia deſcripto, zu Antwerpen heraus, welcher Tractat 1579 und 1598 zu Lieuwarden, item 1595 zu Franecker aufgelegt worden.

STELLING (Mart.), ein hamburgiſcher Bürger und Medicus, lebte um 1625, und ſchrieb Bericht von der Peſt und den Artzney-Mitteln wider dieſelbe unter dem Titel: virtutis comes invidia. Mol.

STELLIOLA (Nicolaus), ein italiäniſcher Medicus von Nola bürtig, lehrte zu Ausgange des 16 Seculi als Profeſſor zu Neapolis, und ſchrieb de theriaca & mithridatio, horumque antidotorum apparatu & uſu, ſo zu Neapolis 1577 in 4 gedruckt worden. Li.

STELLIOLA (Nicol. Anton.), ein Neapolitaner, lebte in dem 16 Seculo, und ſchrieb de Teleſcopio, *over iſpecillo celeſte*; *Enciclopedia pitagorea*. Es halten auch einige dafür, daß er Verfaſſer der hiſtoriæ naturalis ſey, welche unter Ferd. Imperiali Nahmen 1599 zu Neapolis, und 1672 zu Venedig italiäniſch in folio heraus gekommen. To.

STELLUTUS (Franciſcus), ein italiäniſcher Mediscus und Socius der Naturâ Curioſorum, florirte um 1672, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache: anatomen apis; librum de ligno foſſili minerali, welches man in den miſcellaneis acad. Nat. Cur. findet.

STEMANN (Joh.), von Hamburg, gebohren 1602 den 26 Aug. ſtudirte zu Roſtock, war anfangs 1625 deutſcher Prediger zu Coppenhagen, hernach 1630 an der Nicolai-Kirchen in Hamburg Diaconus und endlich Archidiaconus, ſchrieb Stadt-Spiegel des Propheten Eſaiæ; meditationes euchariſticas de præparatione ad S. cœnam; gewiſſen Troſt der Seligkeit wider allerhand Anfechtungen; Predigt über Joh. XIV, 6; Bericht von nothwendiger, göttlicher und ordentlicher Prediger-Wahl; geiſtl. Gewehr gegen die Türcken; vindicias quæſtionis: utrum in electionibus miniſtrorum verbi divini popularium præ exteris aliqua ſit habenda ratio? darüber er mit D. Joh. Slütern Streit-Schrifften wechſelte, und ſtarb den 9 Apr. 1676, im 74 Jahre ſeines Alters, und 51 Jahre ſeines Amts. W, d. Mol.

STEMANN (Joh. Val.), ein Sohn des hernach folgenden Juſt. Valentini von Helſingör in Seeland, ſtudirte anfangs die Theologie, hernach die Rechte, war um 1689 königlich-däniſcher Cantzley-Secretarius zu Glückſtadt, und ſchrieb problema theologicum: an rom. eccleſia ſit una cum lutherana quoad communia fidei principia Mol.

STEMANN (Juſtus Val.), gebohren zu Coppenhagen den 27 Jun. 1629, ſtudirte, nachdem er zu Hamburg und Oßnabrück einen guten Grund gelegt, zu Helmſtädt und Wittenberg, und nahm an dieſem letztern Orte, als er ſchon ſechs mahl allda diſputiret hatte, die Magiſter-Würde an, beſuchte hierauf Straßburg und Roſtock, wurde 1655 Paſtor zu Helſingör, 1659 Licentiatus Theol. zu Roſtock, kam 1686 in die theol. Facultät zu Coppenhagen, und zur Aſſeſſur des Ober-Conſiſtorii, nahm allda 1687 die Doctor-Würde an, und wurde endlich 1688 General-Superintendens und Kirchen-Rath zu Glückſtadt in Hollſtein, ſtarb aber den 20 May im darauf folgenden Jahre, nachdem er auſſer andern Diſputationen ſeine inaug. unter dem Titel: romana eccleſia monſtrum triceps, und Leichen-Predigten geſchrieben, auch Predigten über die Offenbarung im Manuſcript hinterlaſſen. Mol.

STEMANN (Nic. Dan.), des vorigen Johannis Sohn von Hamburg, gebohren den 6 Jul. 1642, ſtudirte zu Helmſtädt, und wolte da die Doctor-Würde in den Rechten annehmen, hatte auch ſeine Inaugural-Diſputation de jure Fiſci ſchon meiſtentheils drucken laſſen, ſtarb aber noch vorher den 13 Aug. 1666, im 24 Jahr. Man hat von ihm eine diſp. de ſucceſſione liberorum in feuda. Ob ſeine or. de hanſici fœderis origine, incrementis, privilegiis & in totam Germaniam beneficiis gedruckt worden, iſt unbekannt. Mol.

STEMPEL (Gerhard), ein Mathematicus zu Lüttich, von Gent gebürtig, lebte um 1602, und ſchrieb: de uſu utriusque aſtrolabii. Sw.

STEMPEL (Joh. Aug.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1639 den 19 Dec. zu Annaberg, allwo ſein Vater M. Michael Stempel, Archidiaconus war, ſtudirte zu Wittenberg erſtlich Jura, erwehlte aber dafür 1660, in welchem Jahre er Magiſter wurde, die Theologie, trieb dieſelbe hernach zu Jena und Leipzig, wurde 1670 zu Coburg Director illuſtr. Caſimiriani, wie auch Profeſſor Theologiä, Philoſ. primä und moralis, 1671 Licentiat und 1674 Doctor Theologiä, 1688 aber illuſtr. Caſimir. Profeſſor primar. Paſtor, Conſiſtorial-Rath, und General-Superintendens des Fürſtenthums Coburg. Er ſchrieb Diſſert. de benevolentia Dei univerſali ad Rom. VII, 4; de Sabbatho chriſtianorum; de ſummi boni philoſophici natura; de ſummi boni philoſophici diſtinctione; de virtutibus theoreticis; de virtutibus intellectus practicis; de ariſtocratia; de jurisprudentia legislatoria; de humanitate; vindicias pro faſciculo controverſiarum Henrici Eckhardi; theſes theoreticas ad *Hutteri* compendii LL. theol. locum I de ſcriptura; Theſes theologicas ad *Hutteri* Compendii LL. theolog. loci VIII partem poſteriorem de peccato actuali; Programmata, und ſtarb 1719, 28 Jan. Lep.

STEMPOV (Paulus), ein JCtus, lebte zu Paris und Orleans, wurde nachmahls Secretarius bey Sigismundo Aug. König in Pohlen, ſtarb 1584, und ſchrieb libr. de republica ad regem Sigismundum Auguſtum; poemata græca &c. H. St.

STEN,

STEN, ſiehe Stehn.

STEN (Bartholomæus), gebohren am Ende des 15 Seculi zu Brieg in Schleſien, erlangte die Magiſter-Würde, ward auch Creutz-Herr; man weiß aber nicht, ob von dem weiſſen oder rothen Stern. Das Grabmahl, ſo er ſeinen Eltern zu Brieg ſetzen laſſen, führet die Jahr-Zahl 1484, und im Anfange des 16 Seculi verfertigte er eine Beſchreibung von den Städten in Schleſien, beſonders von Breßlau, die weiland Joh. Heſſius in Händen gehabt, hernach aber faſt vor verlohren geachtet worden, bis ſie 1724 der Herr von Sommersberg zu Breßlau nebſt ſeinem Regno vaniano ans Licht gegeben. Man hat auch von ihm hiſtoricam methodum ducum, judicum & regum iſraelitici populi in Verſen, welche bey *Nic. Aſel Barbati* periochis & argumentis librorum Flavii Joſephi ſteht. Das Jahr ſeines Todes iſt zwar ungewiß, doch kan man aus Muthmaſſungen ſchlieſſen, daß ſolcher ums Jahr 1510 erfolget, ohne daß Sten ſeinen beſondern Vorſatz, 3 Bücher von den ſchleſiſchen Städten zu ſchreiben, ins Werck richten können. *Henelii* Sileſiograph. renov. *Rungii* introduct. in notitiam hiſtoricor. & hiſt. Sileſiæ MStæ. AE.

STEN (Olaus Martini), ein ſchwediſcher Medicus, war Aſtron. Phyſ. und Medic. Profeſſor zu Upſal, ſchrieb poſitiones anatomicas de reſpiratione &c. und ſtarb den 20 Febr. 1650, im 52 Jahr. W, d.

STEN (Simon), ein Philologus, gebohren zu Lommatſch in Meiſſen 1540, ſtudirte zu Meiſſen, Leipzig und Wittenberg, wurde 1569 zur Inſtauration des Gymnaſii zu Budiſſin beruffen, kam darauf nach Torgau, und ſodann als Rector an das Gymnaſium zu Neu-Brandenburg, erhielt aber hier ſo wohl als vorher zu Budiſſin und Torgau wegen des Calviniſmi ſeine Dimiſſion, deswegen er in die Pfaltz gieng, 1579 der erſte Gymnaſiarch zu Neuſtadt an der Hardt wurde, und darauf nach Heidelberg kam, allwo er fünf Profeſſions nach einander, nemlich 1584 Ethices, ferner Hiſtoriarum und græcâ lingvâ, und endlich 1596 Oratoriâ und Poetices erhalten. Er gab vitam Johannis Baptiſtæ metaphraſi græca deſcriptam; Satyram in novam diſcordem concordiam bergenſem, unter dem Nahmen: *Achillis Clavigeri Verunenſis*; examen recitationum D. *Nic. Selnecceri* de libro concordiæ, unter dem Nahmen Johannis Balæi; teſtamentum ubiquitatis brentzandreanæ recens factum in Pantopia; paraphraſin trium *Ariſtotelis* librorum de arte dicendi; de chriſtianiſſimi regis periculis; equitis poloni in Jeſuitas actionem; duos dialogos græce ſcriptos *περὶ διάνοιας ὑποστατικῆς*; *περὶ μνεμῆς*; ſextam partem Odyſſeæ latinis verſibus redditam; ſomnium de Luthero redivivo; ex *Baſilio Magno* eccleſiarum ſtatus præſentis luculentam & pulchram hypotypoſin, cum latina interpretatione; vitam Mauritii Saxoniæ electoris, welches in *Freheri* ſcriptoribus rerum german. Tom. III ſtehet; Calviniſmum heidelbergenſem; epoſin ſynopſeos myliianæ de comœdia miſnica; *Baſilii M.* homiliam de ebrietate cum latina interpretatione; Jeſuitas falſo & fruſtra negare, Papam Johannem VIII fuiſſe mulierem; reſponſiones ad apologiam *Jac. Gretſeri* unter dem Nahmen Simonis Lithi; narrationem de conſpiratione a comite Gouriæ contra Jacobum VI Scotorum regem; de inquiſitione hiſpanica; vitam Petri Lotichii ſecundi, welches man vor deſſen Poematibus findet; Jacobum Gretſerum triumphatum; belli ſmalcaldici commentarium, welchen man in *Freheri* ſcriptoribus rerum german. findet; palinodiam ſatyricam; conſilium de recuperanda & in poſterum ſtabilienda pace regni Poloniæ; notas ad *Martini Becani* aphoriſmos; rudimenta græcæ linguæ; homiliam *Baſilii M.* in quadraginta milites martyrii coronam adeptos; triumphum jeſuiticum; *Sedulium* de rectoribus chriſtianis & convenientibus regulis, quibus eſt reſpublica gubernanda; ſcholia ad *Petr. Ribadeneiræ* vitam Ign. Lojolæ, unter dem Nahmen Chriſt. Sim. Lithi; viel orationes z. E. in obitum Caſp. Peuceri und Gedichte ꝛc. heraus. Von ſeinem Leben und Schrifften hat M. Georg Samuel Hermann 1725 zu Leipzig eine Nachricht drucken laſſen.

STENBUCH, oder Steenbach, (Chriſtian), gebohren 1625 zu Coppenhagen, war daſelbſt der hebräiſchen Sprache Profeſſor, ſchrieb exercitationem phyſico-mathematicam de aſſertionibus quibusdam *Scipionis Claramontii*; Exercit. philol. de tribus vaticiniis Geneſ. XLIX, 2-13; aſſertiones aliquot philoſophicas; de uſu principiorum rationis ac philoſophiæ in controverſiis theologicis contra *Nic. Vedelii* rationale theologicum; emendationem ſcholiorum vernaculæ actuum apoſtolicorum; examen verſionis vernaculæ ad ſtateram ebræi Codicis; diſſert. de calice Chriſti tranſitorio & tranſeunte, ex Matth. XXVI, 39; de gallicinio ex Marci XII, 35; de cruciatibus martyrum vet. teſt. ex Hebr. XI, 36. 37, und ſtarb den 26 Aug. 1665, im 40 Jahr. Vin. Ba.

STENCHELSTRUP (Andr. Erici), ein däniſcher Paſtor der Kirchen zu Toreby in Laland, ſchrieb tract. de duellis; Diſputationes de Chaldaiſmis ſacris textus biblici; de uſu metaphyſicæ in theologia, und ſtarb eines jähligen Todes auf dem Felde gantz allein den 3 Apr. 1678. W, d.

STENDAL (Benedictus), von Halle in Sachſen, profitirte mit groſſem Ruhm in Theologia um 1470, ward Canonicus V. M. V. und ſchrieb Comment. in Geneſin, Exodum, Leviticum, Numeros & Deuteronomium; ſermones und collationes, welche noch alleſamt zu Erfurt im Manuſcript liegen. T. Tenzels curiöſe Biblioth. Fa. Poſſev.

STENDEL (Moſes), ein hannöveriſcher Jude in der andern Helffte des 16 Seculi, hat die Pſalmen in jüdiſch-deutſche Reimen gebracht, welche Wagenſeil in dem Volumine denunciationum zu Leipzig 1705 in in 8 mit auflegen laſſen. W.

STEN-

STENDER, ſiehe Lindenbrog (Erpold).

STENDER (Chriſtoph.), ſiehe Stænder.

STENDER (Fridr. David), von Erfurt, begab ſich, nachdem er an unterſchiedenen Orten Schul-Rector geweſt, an den Hof zu Braunſchweig, ſchrieb anagrammata latina & germanica, und ſtarb den 23 Febr. 1678, im 50 Jahr. W, d.

STENEMOLA (Rumoldus), ſiehe Steen-Meulen.

STENGEL (Carolus), von Augſpurg, ein Abt zu St. Ulrici und Afrä daſelbſt, Benedictiner-Ordens, war ein guter Philoſophus, Hiſtoricus und Poet, lebte zwiſchen 1618 und 1664, und ſchrieb: monaſteriologiam, in qua inſignium aliquot monaſteriorum familiæ S. Benedicti in Germania origines, fundatores &c. deſcribuntur, atque æri inciſæ oculis ſubjiciuntur; veram effigiem Jeſu Chriſti ſecundum carnem; hiſtoriam Benedictinorum; vitam S. Mariæ Magdalenæ; hiſtoriam Michaelis, Gabrielis & Raphaelis, Archangelorum; tract. de S. Reliquiarum cultu, veneratione & miraculis; laudes S. Benedicti, ejusque regulæ & ordinis; vitam S. Johannis Evangeliſtæ; hierologiam; opticam Prælatorum & Paſtorum; rerum Auguſtæ Vindelicorum commentarios; Hortenſium deam floram & pomonam, ſ. hiſtoriam hortorum, florum & arborum; tract. de monſtris; emblemata joſephina cum eulogiis; præſentium calamitatum originem, cauſas & medicinas; kurtze Kirchen-Chronic der freyen Reichs-Stadt Augſpurg; überſetzte auch *Jacobi Gretſeri* lignaculum S. crucis, und *Bened. Hæftenii* ſcholam cordis ins Deutſche.

STENGEL (Georg.), ein Jeſuit, gebohren 1585 zu Augſpurg, trat 1601 in den Orden, lehrte die Theologiam ſcholaſticam und moralem, wurde Doctor der Theologie, darauf Rector des Collegii zu Dillingen, ſchrieb de bono & malo ſyllogiſmo in zwey Theilen; rete catholicum; differt. de laqueis pontificiis, quos Jacobus Reihingius texuit, ipſe retexuit; novam Scripturæ S. tineam, ſeu de recta fidei norma; Scarabæum ſ. de juſtificatione; honorarium hæreticorum; de duobus apoſtatis; valetudinarium muſis erectum; Æſculapium *Conr. Cellarii*; antitortorem bellarminianum; rerum variarum lib. III; judicem & ducem hæreticorum hujus temporis; de feſto nativitatis & epiphaniæ Domini libr. V; Labyrinthi ab Ægyptiis politi laudes & fraudes; parænetin de ruina Luciferi cæterorumque angelorum; differt. theologicas; tract. de divinorum judiciorum varietate, juſtitia & æquitate; de talione ſeu metiente & remetiente menſura; de ſortibus removendis; de divinis judiciis; exempla in drey Büchern; de matrimoniis fauſtis & infauſtis; de mundo & mundi partibus; de ſapientiſſima Dei mundum regentis gubernatione; de ſpe & fiducia; declina a malo & fac bonum; triumphum veritatis; peripateticæ & philoſophicæ doctrinæ comparationem; tract. de bonis artibus; caſtigationem philoſophicam malarum artium; bonorum effectuum naturæ declarationem; judicium de arcanis naturæ effectibus; ova paſchalia ſacro emblemate deſcripta; vim & virtutem exemplorum; paralipomena *Jac. Gretſeri* in 2 partes diſtributa; exegeſin ſuper ſacramenti mariani formula; de Deo Iſraelitarum medico; artes feliciter bellandi, & debellandi; comparationem doctrinæ peripateticæ & evangelicæ; panegyricos; Carmina, und ſtarb den 10 Apr. 1651, im 66 Jahr. W, d. Al.

STENGEL (Joh. Peterſon), hat 1675 gnomonicam univerſalem, d. i. Beſchreibung der Sonnen-Uhren, in 4 Theilen zu Augſpurg heraus gegeben.

STENGEL (Juſtus), hat 1616 zu Erfurt gelebt, und Bedencken von bevorſtehenden Veränderungen im römiſchen Reiche; Geſpräch Pauli und Lutheri; bewährte Bier-Künſte, wie Bier und Malz zu bereiten, auch wenn es ſauer, wie ihm zu helffen ꝛc. heraus gegeben.

STENGEL (Lucas), ein Medicus, geb. zu Augſpurg 1523, promovirte zu Padua 1549 in Doctor. erhielt hierauf das Phyſicat in ſeiner Geburtsſtadt, legte mit Erlaubniß des Raths 1582 den Grund zum daſigen Collegio medico, ſetzte die hierzu nöthigen Artickel auf, verwaltete zuerſt das Decanat bey ſelbigem, wechſelte mit Mich. Toxite einige Streitſchrifft wegen des innerlichen Gebrauchs des Antimonii, gab nebſt ſeinem Collegen *Ad. Occone III* concluſiones de peſte heraus, ſchrieb theſes de natura, cauſis & curatione morbi epidemici, und ſtarb 1587. Ke.

STENGER (Joh. Melchior), eines Senioris Sohn, von Erfurt, wurde daſelbſt 1666 Diaconus. Weil er ſowohl in ſeinen Predigten, als auch in den beyden 1669 und 1670 heraus gegebenen Tractaten vom wahren Chriſtenthum, und der Einſchärffung 2 Lehrpuncten zum wahren Chriſtenthum, einige verdächtige Lehren von der Buſſe, von der Barmhertzigkeit Gottes ꝛc. hegte; ſo kamen viele Schrifften wider ihn heraus, ſonderlich von Dan. Hartnaccio. Endlich wurde Stenger 1670 ſeines Amts entſetzt; worauf Palinodia ſtengeriana; it. hiſtor. eccleſ. *ἀνακυκλήσεων*; Secta cervicadurorum; Antwort auf Dan. Hartnaccii Läſter-Buch; Verantwortung auf *Hartnaccii* cenſuram ſtengerianam; Apologie und Antwort auf der jenaiſchen Theologen ungegründeten Bericht ſamt kurtzer Berührung des vom Dan. Hartnacken edirten Stengeriſmi enervati; Ausforderung zum rechtmäßigen Kampff der beyden ſchwediſchen Doctorum, Joh. Fried. Mayers, und Conr. Tib. Rango nis, darauf Joh. Reinhold geantwortet; fortgeſetzte Ausforderung des nunmehr tergiverſirenden Joh. Fried. Mayers; fürgenommene Retirade des hamburgiſchen Eleazars zur längſt demolirten Hartnacksburg; des verkappten Pfarr-Reuters Don Mayero auf dem olympiſchen Thurnier-Platz nach vielem Herumtummeln, endlich fürgenommenes aber nicht gelungenes erſtes Anrennen; Bedencken über den Terminal-Streit ꝛc. heraus kamen. Es

Digitized by Google

wurde aber Stenger in folgenden Jahren erſtlich ins Braunſchweigiſche, hernach in die Marck Brandenburg nach Storkow, und von dar nach Wittſtock, als Paſtor beruffen, da er in den letzten Jahren mit D. Johann Friedrich Mayern einen ſo harten Streit gehabt, daß einer dem andern die Streit-Schrifften durch Henckers-Knechte ins Haus geſchickt. Leb.

STENGER (Nicol.), von Erfurt, gebohren den 31 Aug. 1609, war des folgenden Volck. Wilh. Groß-Vater, und wurde in ſeiner Vaterſtadt 1632 der Schulen Cantor, hernach 1635 an der Kaufmanns-Kirche Diaconus, hierauf 1638 Paſtor, 1642 des evangeliſchen Miniſterii Senior, zuletzt 1658 Theol. und der morgenländiſchen Sprachen Profeſſor, und des Gymnaſii Inſpector, verwaltete auch dreymahl das Rectorat der Academie, ſchrieb: Grund-Feſte der augſpurgiſchen Confeßion, oder 62 Predigten über dieſelbe in drey Theilen; Bußpredigten; confeſſionem fidei; 34 Gewiſſens-Predigten; poſtillam evangelicam; Paßions-Betrachtungen; poſtillam credendorum & faciendorum; Feſt-Predigten; Parentationem D. Martini Lutheri; Leichen-Predigten; diſpp. de duplici juſtitia hominis juſtificati; de eccleſia; de chriſtianiſmo; de jure Dei in homines &c. und ſtarb den 5 Aprtl 1680, im 70 Jahr ſeines Alters, und 44 ſeines Amts. W, d. *Biantes* vitæ illuſtrium erfurtenſium.

STENGER (Volckmar Wilhelm), ein Philoſophus, gebohren 1656 den 28 Jul. zu Erfurt, allwo ſein Vater, Wilhelm Hieronymus Stenger, ſein Großvater aber der vorhergehende, Nicolaus Stenger, war, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt und zu Jena, wurde 1681 zu Erfurt Magiſter, und that eine Reiſe auf verſchiedene deutſche Univerſitäten. 1684 ward ihm zu Erfurt das Rectorat an der St. Michaelis- und 1691 an der Kauffmanns-Schule angetragen, in welchem Jahre er auch die Profeßion. Politices bey der Academie erhielt, und ſolche bis 1731 verwaltete, da er als Senior der Academie den 18 Jul. verſtorben.

STENIDAS, ein Pythagoräer von Locris, hat ein Buch de regno geſchrieben, von welchem noch ein Fragment beym Stobäo ſtehet.

STENO (Nicolaus), ein Medicus und Theologus der römiſch-catholiſchen Kirche, gebohren zu Coppenhagen, allwo ſein Vater des Königs Chriſtiani IV Goldſchmidt geweſen, den 10 Jan. 1638, ſtudirte unter Bartholino die Anatomie und Medicin, und brachte ſodann noch vier Jahr in Leiden zu. Nach dieſem aber beſuchte er die vornehmſten Academien in Deutſchland, und machte ſich der daſigen Medicorum Unterricht ſowohl zu nutze, daß er mittlerweile auf ſehr viel neue Entdeckungen in der Anatomie gerieth. Endlich gieng er auch nach Franckreich, allwo er mit einigen Geiſtlichen vertrauten Umgang hatte, unter welchen der berühmte Boſſuet vor andern zu bemerken, weil ihm ſelbiger am allererſten eine Neigung zur catholiſchen Religion beygebracht. Immittelſt hielt er doch dieſelbige annoch geheim, und reiſete nach einem zweyjährigen Aufenthalt in Franckreich nach Wien, von wannen er ſich erſt nach Ungarn, und ſodann auch nach Italien begab. Als er ſich zu Rom und anderer Orten umgeſehen, berief ihn der Groß-Hertzog Ferdinandus II nach Florentz, und machte ihn mit einer anſtändigen Beſoldung zu ſeinem Leib-Medico. Coſmus III aber beſtellte ihn nach einiger Zeit zum Informatore ſeines Printzen, worauf er endlich 1669 von der lutheriſchen Religion mit den gewöhnlichen Ceremonien zur catholiſchen Kirche trat, und bald darauf verſchiedene Streit-Schrifften wider ſeine ehemahligen Religions-Verwandten ausarbeitete. Nicht lange hernach ruffte ihn der König Fridericus III in ſein Vaterland zurück. Da er aber nicht anders als mit der Bedingung kommen wolte, daß man ihm, als einem Catholicken, ſeine völlige Gewiſſens-Freyheit laſſen ſolte, und man deswegen mit der Antwort verzog, unterblieb auch die Sache, bis er dieſſalls 1672 von dem Könige Chriſtiano V neuen Befehl und dabey die verlangte Verſicherung erhielt, da er ſich denn zu Coppenhagen einſtellte, und auf der Univerſität daſelbſt Profeſſor Anatomiä wurde. Er entdeckte die ſogenannten ductus ſalivales externos ſtenonianos, deren Erfindung auch Gerh. Blaſius ſich beylegte, machte viele vaſa buccarum, ſublingualia, palati, epiglottidis, narium, palpebrarum &c. bekannt, gerieth deswegen mit Deuſingen, Bilſio, Blaſio und Ant. Everhardo in allerhand Streitigkeiten. Wie er aber bemühet war, die Lehrſätze der cathol. Kirche ſeinen Landesleuten angenehm zu machen, und gleichwohl darinnen ſeines Zwecks verfehlte, gieng er 1677 wieder nach Florentz, und trat allda von neuen ſeine vormahlige Bedienung an, wurde auch nicht lange darauf Prieſter, und von dem Pabſt Innocentio XI, welcher ihn deswegen nach Rom kommen laſſen, zu einem Titular-Biſchoff von Titiopolis in Griechen and ernennet. Nach dieſem verlangte ihn der Hertzog Johann Friedrich von Hannover, welcher kurtz vorher catholiſch worden, an ſeinen Hof, da er denn dieſe gantze Reiſe zu Fuſſe that, und von dem vorbemeldten Pabſt zu mehrer Beförderung ſeiner Abſichten auch den Titel eines apoſtoliſchen Vicarii in allen nordiſchen Provintzen erhielt. Bey dieſer Gelegenheit ſuchte er unter andern auch den bekannten D. Peterſen auf ſeine Seite zu ziehen; bey welchem iedoch alle Mühe vergeblich war. Als bald darauf 1679 gedachter Hertzog geſtorben, und deſſen Bruder, der bisherige Biſchoff zu Oßnabrück, an ſeine Stelle zur Regierung kam, muſte er die hannöveriſchen Lande verlaſſen, und wendete ſich daher nach Münſter, woſelbſt er dem Biſchoff Ferdinando von Fürſtenberg in ſeinem Eifer vor die catholiſche Religion behülflich war. Wie aber dieſer Prälat 1682 gleichfalls mit Tode abgegangen, lebte er zu Hamburg, wo er mit den Jeſuiten viel zu ſtreiten hatte, als ein ſchlechter Miſſionarius; bis er endlich ſahe, daß ſeine Gegenwart an dieſem Ort nicht länger nöthig ſey, worauf

er ſich nach Mecklenburg begab, und zu Schwerin den 25 Nov. 1686, in dem 49 Jahre ſeines Alters ſtarb. Weil man ſeinen Pontifical-Habit, den er in Hamburg zurück gelaſſen, nicht zur Hand hatte, muſte er 12 Tage unbegraben liegen bleiben; da denn ſein Leichnam, dem Vorgeben nach, immer ſchöner, und ſo gar der Farbe nach weit angenehmer und lebhaffter ſoll geworden ſeyn, als er ſelbſt im Leben war; weswegen er von ſeinen Glaubensgenoſſen vor einen wahren Heiligen gehalten worden. Man will auch, daß der Groß-Hertzog von Florentz nicht lange hernach, da er ſolches erfahren, ſeinen Leib verlanget, und ihn zu Florentz bey ſeinen eigenen Voreltern beyſetzen laſſen. Er führte in ſeinem Leben, beſonders aber in den letzten Jahren, einen überaus ſtrengen Wandel, und ſtellte ſich dabey durchgehends den heiligen Carolum zum Muſter vor. Seine theologiſchen Schriften, worüber er zum Theil mit Joh. Wilh. Bayern, Joh. Silvio, Joh. Brunsmannen und andern in Controvers gerathen, ſind: Catholiſche Glaubens-Lehre vom Fegefeuer; parochorum hoc age, welches ein Unterricht vor die catholiſchen Geiſtlichen iſt; epiſtola ad virum eruditum, exponens methodum convincentem acatholicos; epiſt. ad novæ philoſophiæ reformatorem de vera philoſophia; ſcrutinium reformatorum ad demonſtrandum, reformatores morum in eccleſia fuiſſe a Deo, reformatores fidei non fuiſſe a Deo; epiſt. ad virum eruditum, (ſcil. *Peterſenium*) cum quo in unitate S. R. E. deſiderat æternam amicitiam inire, detegens illorum artes, qui ſuum de interprete S.S. errorem S. Patrum teſtimonio confirmare niruntur. Von ſeinen mediciniſchen, ſonderlich anatomiſchen Wercken aber ſind zu mercken: prodromus lib. de ſolido intra ſolidum naturaliter contento; obſervationes anatomicæ, quibus varia oris, oculorum, & narium vaſa deſcribuntur, novique ſalivæ, lacrimarum, & muci fontes deteguntur; elementorum myologiæ ſpecimen, ſ. muſculi deſcriptio geometrica; ingleichen ein *diſcours ſur l' anatomie du cerveau*, welchen Mr. Winslou, ein Medicus und Mitglied der Academie der Wiſſenſchafften zu Paris, bey ſeiner eigenen expoſition anatomique de la ſtructure du corps humain An. 1732 wiederum auflegen laſſen: dieſer letztere hat auch von dem Leben des Stenonis, der ſein Anverwandter war, eine ausführliche Beſchreibung aufgeſetzt, die annoch im Manuſcript verwahret wird; es hat aber Mr. Blondel einen Auszug aus derſelbigen gemacht, und ſolchen ſeinen vies des Saints, die zu Paris An. 1722 in folio heraus gekommen, beygefüget. Deſſen anatomiſche Schrifften ſtehen meiſt in des *le Clerc* und *Manget* bibliotheca anatomica. Fab. Mor. Ba. Mol.

STENOBRIGUS (Joh.), ſiehe Stanbery, oder Stanbrigius.

STENOBURGUS (Joh.), ſiehe Stanbrigius.

STENZEL (Chriſtian Gottfried), ein Medicus, gebohren 1698 den 28 Oct. zu Torgau, gieng 1717 auf die Academie nach Wittenberg, ward 1721 allda Magiſter und Doctor der Artzneykunſt, 1733 Profeſſor der Pathologie, 1746 der andere in der mediciniſchen Facultät, und ſtarb 1748 den 19 Julii. Er war ein groſſer Liebhaber der griechiſchen Sprache, und derſelben ſo mächtig, daß er ſich ſolcher zuweilen im diputiren bediente. Man hat von ihm verſchiedene feine Diſputationen, als de philtris rite examinandis; de naturæ ſtahlianæ in chirurgia impotentia; de venenis terminatis & temporariis; de ratione morbos per potus intemperantiam curandi; de eo quod morbi corporis morbis mentis curari non poſſint; de poculis ſanitatis, poculis morborum & mortis &c. Programmata. Pro.

STEPELIN, oder Stephanus, ein Benedictiner-Mönch zu St. Tron in Hasban zu Ende des 11 Seculi, hat de miraculis S. Trudonis lib. 2 geſchrieben, welche in *Mabillonii* ſec. VI Benedict. ſtehen. Fa.

STEPHANARDUS, ſiehe Flamma.

STEPHANARDUS de Vico Mercato, ein Dominicaner von dem Flecken Mercato im Mayländiſchen zugenannt, von einigen auch Stephanus Mediolanenſis zugenannt, lehrte zu Mayland die Theologie viele Jahre, und war der erſte ſeines Ordens, welcher 1292 ein jährliches Salarium davor genoß. Er ſtarb daſelbſt 1298, und ſchrieb Poſtillam ſuper Lucam; dialogum de apprehenſione ſ. de potentiis apprehenſivis; ſummam juris canonici, von einigen ſumma quæſtionum in decretales & earum apparatum genannt; periarchon nominum, und eine chronicam rerum civitatis mediolanenſis, die bis 1277 gehet; de peſte mediolanenſi, und de controverſia hominis & fortunæ, beydes in Verſen; tr. de irregularitate; opus de emanationibus in 9 Theilen. Voſſius hat ihn mit Gualvaneo Flamma falſch vor einerley Perſon gehalten. Eoh.

de STEPHANESCHIS (Jacobus Cajetanus), ein Cardinal, war zu Rom aus einem edlen Geſchlecht entſproſſen, gieng ziemlich jung, ſtudirens halber, nach Paris; da er es denn innerhalb drey Jahren ſo weit brachte, daß man ihn zum Magiſtro Philoſophiä erklärte, und andere öffentlich lehren ließ. Nach einiger Zeit berieffen ihn die Seinigen zurück nach Hauſe, und nöthigten ihn, Jura zu ſtudiren, welche er mit einer wunderſamen Geſchwindigkeit und Vollkommenheit begriff. Anno 1295 erhob ihn Bonifacius VIII zum Cardinal-Diacono, des Titels S. Georgii ad velum aureum, nachdem er eine Zeitlang vorhero Auditor Rotä geweſen, und gebrauchte ihn hernach mit groſſem Nutzen in einigen Legationen an die italiäniſchen Städte. An. 1334 machte ihn Johannes XXII zum Protectore der Minoriten, und 1343 gieng er zu Rom an einem hitzigen Fieber mit Tode ab. Er ſchrieb de ratione, inſtitutione & celebratione anni Jubilæi; libros 3 de electione, abdicatione it. canonizatione Cœleſtini V; libros 2 de coronatione Bonifacii

Digitized by Google

nifacii VIII; ordinarium romanæ eccleſiæ, welches in *Mabillonii* Muſeo ſtehet; Sermones & epiſtolas plures; inſonderheit aber viel geiſtliche und weltliche Poemata, deren lateiniſcher Stylus nach Beſchaffenheit damahliger Zeiten ſehr gut geweſt. Eg. Au. Ol. Wa.

STEPHANI (Carl), ein Medicus von Paris, Roberti Stephani Bruder, war anfänglich Informator des jungen Antonii de Baif, deſſen Vater, Lazarus de Baif, ihn auch 1540 auf ſeiner Geſandtſchaft mit nach Deutſchland genommen. Ohngeacht er aber hierauf Doct. Medic. wurde, und auch ſelbſt die Praxin trieb; ſetzte er doch noch darneben die Profeſſion ſeines Vaters fort, und wurde, wie die meiſten aus ſeiner Familie zum königlichen Buchdrucker beſtellet. Er hatte eine Tochter, mit Nahmen Nicola, welche wegen ihrer Wiſſenſchafft in Sprachen berühmt war, und Johann Libaut, einen Medicum heyrathete. Er ſchrieb Dictionarium latino-græcum; Dictionarium hiſtorico-geographico-poeticum, worzu ſein Bruder den Anfang gemacht, Nic. Lloydius aber ſolches ſehr vermehrt 1670 und 1686 zu Londen ediret; Theſaurum ciceronianum; de diſſectione partium corporis humani; de nutrimentis; prædium ruſticum, welches er ins Frantzöſiſche unter dem Titel *de la maiſon ruſtique* überſetzt, ſein Schwieger-Sohn aber hernach vermehret; de re hortenſi; Vinetum; Dictionar. latino-gallicum; dictionarium poeticum, quod vulgo inſcribitur, elucidarius carminum; *petit dictionaire françois latin*; de recta latini ſermonis pronunciatione & ſcriptura libellus; *diſcours des hiſtoires de Lorraine & de Flandres; abregé de l' hiſtoire des Vicomtes & Ducs de Milan*; libellos 2 de re navali & veſtiaria ex *Laz. Bayfii* vigiliis excerptos; ſylvam; frutetum, collem; gab *Ciceronis* opera, und *Appianum Alexandrinum* heraus, und ſtarb 1564. Ve. Li. Cr. *Maittaire* hiſtoria Stephanorum. Nic.

STEPHANI (Catharina), ſiehe Stephani (Henr.).

STEPHANI (Franciſcus), ſiehe Stephani (Rob.).

STEPHANI (Henr.), von Paris, ein Sohn Roberti, gebohren 1528, hatte zu ſeiner Zeit faſt die gröſte Wiſſenſchafft in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, that eine Reiſe nach Italien, gab in ſeiner Jugend *Anacreontis* poemata mit Anmerckungen heraus, überſetzte ſie hernach in lateiniſche Verſe, und ſchrieb noch viel andere Dinge in gebundener und ungebundener Rede. Er machte ſich vornehmlich berühmt durch Edirung alter, inſonderheit griechiſcher Autorum, als: *Platonis, Flav. Arriani, Xenophontis, Diodori Siculi, Herodoti, Thucydidis, Herodiani, Zoſimi, Æſchyli, Sophoclis, Euripidis, Homeri, Dicæarchi, Juſtini Martyris, Sexti Empirici, Apollonii Rhodii, Appiani, Diog. Laertii, Heſychii Mileſii, Orphei, Maximi Tyrii, Theocriti, Simmiæ, Juſtiniani, Juſtini & Leonis* novellarum; oratorum veterum orationum, hiſtoriarum ex *Cteſia, Agatharchide* & *Memnone* excerptarum, poeſeos philoſophicæ, variorum epiſtoliorum, dialogorum, oratiuncularum & poematum; fragmentorum poetarum lyricorum, novi teſtamenti, welche er meiſt ins Latein überſetzt, auch mit Scholiis und Anmerckungen verſehen; fürnemlich aber durch ſeinen Theſaur. linguæ græcæ; ſchrieb auch de latinitate lipſiana, darinne er faſt nur vom Krieg wider die Türcken handelt, daher man den Titel machte: de latinite lipſiana adverſus Turcas; wie auch einen Tractat von der Vortreflichkeit der frantzöſiſchen Sprache, deroſelben Vorzug vor der italiäniſchen, und dero Gleichheit mit der griechiſchen, welchen er dem König in Franckreich dedicirte. So hat man auch von ihm Geneſin cum catholica expoſitione ſeu bibliothecam expoſitionum Geneſeos, ex probatis theologis collectam; dialogum de bene inſtituendis linguæ græcæ ſtudiis; diſſ. de criticis veteribus græcis & latinis; dialogum de parum fidis græcæ linguæ magiſtris; tract. de abuſu linguæ græcæ; paralipomena grammaticarum græcæ linguæ inſtitutionum; Pſeudo-Ciceronem; diſſ. de Plauti latinitate; epiſt. de ſtatu typographiæ & artis typographicæ querimonia; welche drey rare Schrifften Fried. Wilh. Roloff 1636 nebſt *Almeloveenii* vita Henr. Stephani zu Halle in 8 auflegen laſſen; Parodias morales; emporium francofordienſe; *Introduction au traité de la Conformité des Merveilles anciennes avec les modernes, ou traité preparatif de l' apologie pour Herodote*; dialogum de Græcorum moribus, welcher auch in *Gronovii* theſauro antiqu. græc. T. XI ſtehet; Nizolio didaſcalum ſ. monitorem Ciceronianorum, Nizolianorum dialogum; noctes pariſinas; principum monitricem Muſam; ſcholia & notas in *Virgilium, Dionem Caſſium, Horatium, Gellium*; in *Jo. Brodæi* epigrammatum græcorum libros 7; Dictionarium medicum ſ. expoſitiones vocum medicinalium ad verbum ex *Hippocrate, Aretæo, Galeno &c.* excerptas; lexicon græco-latinum ciceronianum & caſtigationes in plurimos Ciceronis locos; gloſſaria duo cum commentario de atticæ linguæ ſ. dialecti idiomatis; juris civilis fontes & rivos; notas in *Plinii* epiſtolas; notas in fragmenta veterum poetarum latinorum. Er hielt ſich zur reformirten Kirche, und weil er in ſeiner Apologia Herodoti die catholiſche Cleriſey hart angriff, wurde ſein Bildniß zu Paris verbrannt, nachdem er ſelbſt ſich mit der Flucht ſalvirt. Nachmahls pflegte er offt im Schertz zu ſagen: Nunquam ſe magis riguiſſe, quam cum Pariſiis uſtularetur: wiewohl viele meinen, daß dieſes vielmehr auf Robertum Stephanum zu appliciren. Er hielt ſich darauf eine Zeitlang in Deutſchland auf, und genoß von Ulrich Fuggern viel Gutes, kam nachgehends wieder in Franckreich, ſchmählte immer auf die Deutſchen, und ſtarb in höchſter Armut zu Lion 1598, im 70 Jahre, im Lazareth. Er war ſonſt von üblen Sitten und von wunderlicher Gemüths-Neigung, hinterließ etliche Kinder, darunter Paul Stephani ſeine Verlaſſenſchafft erbte, und eine gelehrte Tochter, mit Nah-

Digitized by Google

men Catharina, die an Js. Caſaubonum verheyrathet wurde. Teiſſ. Cr. PB. Alm. AE. Pau. Sam. Ve. *Maittaire* hiſt. Stephanorum.

STEPHANI (Hyac.), ein italiäniſcher Dominicaner, florirte um 1609, und ſchrieb *delle pompe overo degli abuſi del veſtire*, ſo in 12 gedruckt worden. Ech.

STEPHANI (Joachim), ein JCtus, gebohren 1544 im May zu Pyritz in Pommern, ſtudirte zu Roſtock, ward daſelbſt 1572 Magiſter, 1572 Profeſſor Matheſeos zu Greiffswalde, 1578 allda Doctor und Profeſſor Juris, nach dieſem Director des fürſtlichen Conſiſtorii und Syndicus der Academie, auch fürſtlicher pommeriſcher Rath, und ſtarb 1623 den 14 Januarii. Seine Schrifften ſind: tract. de jurisdictione, & qualis fuit in politia judaica; de jurisdictione Græcorum; de jurisdictione eccleſiaſtica; de jurisdictione Romanorum, welche Schrifften erſt einzeln heraus gekommen, hernach aber zuſammen gedruckt worden; demonſtrationes politicorum; inſtitutiones juris canonici; commentarius in novellas conſtitutiones Juſtiniani imperatoris; orationes Argentorati habitæ; diſp. de in integrum reſtitutione; tractatiuncula de ſynodis ſeu conciliis; reſponſum juris, immunitatem profeſſorum ab oneribus civilibus concernens, welches in Cothmanns reſponſis academicis ſtehet. W, m. Fre. *Auguſtin de Balthaſar* in vitis JCtorum gryphiſwaldenſium.

STEPHANI (Joh.), ſiehe Strephanius.

STEPHANI (Joh. Albrecht), ein JCtus, gebohren 1684 den 8 September zu Mühlhauſen auf Natangen in Preuſſen, ward 1710 zu Utrecht Doctor Juris, 1717 zu Königsberg Profeſſor Juris extraord. 1722 dabey Hof- Hals- Gerichts-Aſſeſſor, 1724 königsbergiſcher Stadt-Rath, und ſtarb 1735 den 29 Mertz. Seine Schrifften ſind: Compendium juris ſtatui Boruſſiæ accommodatum; diſputat. de caſu circa contractus; de dubio; de fide notariorum; de traditione; de indultu moratorio; de tachygraphia; de rebus exportari prohibitis; de jure circa fœdera principum. Arnold.

STEPHANI (Laurentius), ein JCtus, war Joachimi Sohn, gebohren 1588 den 13 Martii zu Greiffswalde, ward Doctor Juris, ſodann des Hertzogs in Mecklenburg zu Güſtrow geheimder Rath, und endlich Profeſſor Juris zu Roſtock, auch des hertzoglichen Conſiſtorii Aſſeſſor und des Land-Gerichtes Vice-Präſes, ſchrieb diſpp. juridicas de juſtitia & jure, eoque ſcripto vel non ſcripto; Exegeſin juris feudalis V diſpp. incluſam; diſpp. VII ex ſeptem partibus digeſt. deſumtas; diſpp. de poſſeſſione, de hæreditat. quæ ab inteſtato deferuntur, de ſequeſtratione, de ſtatu hominum, de donatione ſimplici, und ſtarb den 11ten November 1657. *Baumeiſter* Megapolis literata.

STEPHANI (Marc.), ſiehe Steffens.

STEPHANI (Matthias), ein Profeſſor Juris zu Grypswalde und Bruder Joachimi, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Oeconomiam juris univerſi; de jurisdictione; ad tit. de verborum ſignificatione; Synopſin jurisprudentiæ juſtinianeæ; Expoſitionem novellarum, die 1700 mit Joh. Brunnemanns Anmerckungen zu Wittenberg aufgelegt worden; de officio judicis; Commentarium in Caroli V ordinationem criminalem; Caroli V Conſtitutiones publicorum judiciorum, cum jure communi collatas; Notas ad extremum ff. Titulum de diverſis regulis juris antiqui; quæſtionum juris ex Inſtitutionibus centurias 4; Synopſin juris feudalis & canonici; tractationem methodicam de arte juris; dialecticam juris; tr. de nobilitate; tr. de jure patronatus; Diſſ. de Imperatore; de Rege Romanorum; de Camera imperiali; de Clericis, Prælatis, Canonicis, Capitulo, Hoſpitalariis, Templariis; de jure accreſcendi. W, d. Str.

STEPHANI (Nicolaus), ſiehe Stephani (Carolus).

STEPHANI (Paul), ein Sohn Henrici, ſtellte einige gebundene Ueberſetzungen aus dem Griechiſchen, nebſt andern lateiniſchen Poeſien unter dem Titel: Juvenilia, ans Licht, und ſtarb zu Genev 1627, ohngefehr im 60 Jahr ſeines Alters. Dieſes Pauli Sohn, Antonius, aber begab ſich von Genev wieder nach Paris, bekannte ſich allda zu der römiſch-catholiſchen Religion, und erwarb ſich ebenfalls durch ſeine daſelbſt angelegte Buchdruckerey einen guten Ruhm, ward aber endlich blind, und ſtarb als der letzte dieſes ſonſt ſo berühmten Geſchlechts in dem Hotel-Dieu zu Paris 1674, nachdem er 80 Jahr alt worden. *Almeloveen* de vitis Stephanorum. Co.

STEPHANI (Petrus), ein Doctor Juris von Greiffswalde, allwo er auch Profeſſor Juris und des königlichen Conſiſtorii Aſſeſſor war, ſchrieb Diſputationes de Havaria; de Fluminibus; de Legibus; de Jurisdictione; de Civitatum municipalium jure & adminiſtratione &c. und ſtarb den 20 Martii 1660, im 44 Jahre. W, d.

STEPHANI (Robert), ein gelehrter Buchdrucker, von Paris, gebohren 1503, erwarb ſich ſowohl durch ſeinen ſchönen und accuraten Druck, als auch durch ſeine Schrifften groſſen Ruhm; wie er denn die Corrigir-Bogen öffentlich an die Ecken in Paris anſchlug, und denenjenigen viel Geld bot, die noch Schnitzer ausfündig machen könten. Er war in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache über die maſſen wohl erfahren, und gab Theſaurum linguæ latinæ, welcher mit vielen Vermehrungen und Verbeſſerungen zu Londen 1734 in 4 Folianten wieder aufgeleget worden, wobey auch einige Nachricht von ſeinem Leben, ingleichen ein vollſtändiges Verzeichniß aller von ihm gedruckten Bücher befindlich iſt; concordantias ſeu phraſes utriusque teſtam.; novam gloſſam ordinariam; Elucidarium poeticum, darinnen er Volaterranum offt ſoll ausgeſchrieben haben; Fragmenta Poetarum veterum latinorum, die hernach ſein Sohn Henricus vollſtändiger ediret; *Juſtini*

ſtini Martyris apologiam ſecundam; orationem cohortatoriam; orationem ad Græcos, & librum de Monarchia; *Dictyn Cretenſem, Daretem Phrygium, Dionem Caſſium, Suetonium, Terentium, Virgilium, Lucanum*; Novum Teſtamentum; tr. de latinis & græcis nominibus arborum, piſcium; Reſponſionem ad Cenſuras Theologorum parilienſium, quibus Biblia a ſe excuſa calumnioſe notarunt, welche er auch franzöſiſch überſetzt, heraus; war übrigens reformirt, weswegen er ſich 1547 nach Genff begab, dahin er die Characteres aus der königlichen Druckerey mit ſich nahm, daher ſein Bildniß zu Paris verbrannt wurde. Er ſtarb zu Genff 1559 den 6 Sept. im 56 Jahr, und hinterließ zwey Söhne, Henricum und Robertum. Dieſer letztere war der Vater Franciſci und Roberti, welcher unterſchiedliche Poemata in griechiſcher und lateiniſcher Sprache ſchrieb, und groſſe Freundſchafft mit dem Abt des Portes und andern Gelehrten hielt, die im Anfange des 17 Seculi lebten. Cr. Teiſſ. V. PB. Alm. Co. AE. Tho. *Maittaire* hiſt. Stephan. Nic.

STEPHANIDES (Wilhelmus), gemeiniglich Fitz Stephens genannt, ſtammte her aus einer berühmten Familie in der Normandie, war zu London gebohren, und ward ein Benedictiner zu Canterbury, allwo er ſich auf die Philoſophie legte. Hernach erlernte er in Franckreich die Theologie, und hielt es beſtändig mit Thoma Becket, Ertz-Biſchoff von Canterbury. Er lebte 1190 unter dem Könige von Engelland, Richardo I, und hinterließ unter andern Schrifften, de vita & paſſione Thomæ; ingleichen eine kurtze Beſchreibung von ſeiner Geburts-Stadt, welche, weil es die erſte geſchriebene Nachricht iſt, die man von der Stadt London findet, von J. Stow unter dem Titel: Stephanides, ans Licht geſtellet worden. Pit. O. C. Ben.

STEPHANIUS (Stephan. Joh.), ein Hiſtoricus, gebohren 1599, war ein Sohn Joh. Stephani, Profeſſor. Logices zu Coppenhagen, war Rector zu Slangerupp, bald darauf aber Profeſſor Eloqvent. und Hiſtoriar. zu Sora, wie auch königlicher Hiſtoriographus. Er ſchrieb Notas & comment. in Saxonem grammat.; Florilegium ſentent. ex Saxone grammat.; *Suenonis* hiſt. cum notis; hiſtor. Chriſtiani III; nomenclatorem latino-danicum; Colloquia minora, welche Jo. Seb. Mitternacht 1652 auflegen laſſen, und ſtarb 1650 den 22 April. W, de Leb. Ba.

de S. STEPHANO, ſiehe Stephanus.

de S. STEPHANO, ſiehe Donatus (Marc.).

de S. STEPHANO (Chriſtoph.), ein ſpaniſcher Ritter und Decurio der Stadt Valladolid, lebte zu Königs Ferdinandi Catholici Zeiten, und ſchrieb *Mar de hiſtorias; tratado de la ſucceſſion de Geruſalem, Napoles, Sevilia, y provincias de Pulla y Calabria &c.* Ant.

de S. STEPHANO, oder de Santiſtevan Oſorio, (Didac.), ein ſpaniſcher Poet von Leon, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb in Verſen *de guerras de Malta y toma de Rhodas* in 2 Theilen; *Araucana poema de las guerras de Chile.* Ant.

de S. STEPHANO, oder de Santiſtevan, (Gomez), ein portugieſiſcher Hiſtoricus, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb *hiſtoria do infante Dom Pedro de Portugal.* Ant.

a S. STEPHANO (Hier.), ein genueſiſcher Seefahrer, in der letzten Helffte des 15 Seculi, that es dem Columbo nach, und entdeckte noch verſchiedene vorher unbekannte Länder, ſchrieb auch eine Relation ſeiner deshalben angeſtellten Schiffahrten in portugieſiſcher Sprache, welche lateiniſch gedruckt iſt. Ol.

de S. STEPHANO & Falces (Jo.), ein ſpaniſcher Mönch vom Orden Hieronymi aus Aragonien, war Prior zu Valentia, nachmahls 1632 Biſchoff zu Brundiſi in Italien, und ſchrieb Methodum ad cognoſcendas hæreſes; fragmenta conſolationum pro omni tribulatione; pharmacum tribulationum &c. Ant.

a S. STEPHANO (Jord. Anſalonius), ſiehe Anſalonius.

de STEPHANO (Petrus), ein Neapolitaner, hat 1560 heraus gegeben *la deſcrittione de' Luoghi ſacri della Città di Napoli.* To.

STEPHANOWSKI (Hier.), ein Jeſuite von Eracau, docirte Philoſ. und Theol. ſchol. in dem römiſchen Collegio, und war dabey Catechiſta, ſchrieb in pohlniſcher Sprache unter dem Nahmen *Martini Michalowiczi Zagieli* terminum contra proteſtationem miniſtri cujusdam evangelici, ſeu reſponſionem ad quadruplicem tractatum contra primatum S. Petri ejusque ſucceſſoris Pont. Max.; Cenſuram diſputationis vilnenſis per Dan. Mikolajewcki editæ und reſponſionem præcipuarum narrationum evangelicarum, und ſtarb zu Vilna im Auguſt 1606, im 40 Jahr. Al. W, d.

STEPHANUS, ſiehe Stephens, Stevin und Stepelin.

STEPHANUS Batorius, ein gelehrter pohlniſcher König, war vorher Fürſt in Siebenbürgen, erlangte aber 1576 die Crone, und ſtifftete viel Gutes in ſeinem Reiche. Wenn er vermahnet ward, die Ketzer in Pohlen auszutilgen, ſo gab er zur Antwort: Gott hat ſich drey Dinge vorbehalten, die ein Menſch nicht vornehmen ſoll: 1) aus nichts etwas zu machen; 2) künfftige Dinge vorher zu wiſſen; 3) über die Gewiſſen zu herrſchen. Er ſtifftete viel jeſuitiſche Schulen, damit die lateiniſche Sprache in guten Flor kommen möchte. Als er auf dem Tod-Bette lag, und gefraget wurde, wie er ſich befände, ſo gab er zur Antwort: er müſte ietzund ſagen, wie der Kirchen-Lehrer Tertullianus weiland geſaget hätte: Quinquaginta quatuor annos peregi. Scio quales dies fuerint, quales vero futuri ſint poſterum, ignoro. Sein letztes Wort aber war dieſes: In manus tuas, Domine, commendo ſpiritum meum. Er ſtarb 1586, und ließ Orationes ad Ordines Pol. wie auch Epiſteln, das von eine Decas in den Epiſtolis *Sigismundi Auguſti* a J. B. Menkenio editis beygedruckt iſt. Men. HL.

Digitized by Google

STEPHANUS I, ein römiſcher Biſchoff von Rom gebürtig, kam An. 255 auf den Stuhl, war ein harter und zorniger Mann, der mit Cypriano und andern Biſchöffen ſeiner Zeit in Spanien und Africa, über welche er ſich ſchon einiger Herrſchafft anmaſſen wollte, über die Frage: Ob man die Ketzer noch einmahl tauffen ſolte? groſſe Händel gehabt, und dieſelben überaus hart tractiret, ſtarb 257, und ſoll von der gedachten Streit-Frage zwey Briefe hinterlaſſen haben, davon aber keiner mehr vorhanden. H. Euſ. C. AS.

STEPHANUS III, ein Pabſt, von Geburt aus Rom, muſte vor Aiſtulpho, dem Lombarder König, nach Franckreich fliehen, bekam von Pipino Hülffe, an den er 3 demüthige Briefe abgehen laſſen, und ſtarb den 16 April 757. Man hat von ihm noch einige Briefe übrig. C.

STEPHANUS V, ein Pabſt aus Sicilien bürtig, hielt 769 ein Concilium zu Rom wider die morgenländiſchen Bilder-Stürmer, ſtarb den 1 Febr. 772, und hinterließ verſchiedene Epiſtolas. H. Ol.

STEPHANUS VI, ein Pabſt zuvor Baſilius genannt, war von Rom, ſchrieb an den morgenländiſchen Kayſer, Baſilium Macedonem, um ſeiner Vorfahren Partey wider Photium zu nehmen, ſchrieb auch viele Briefe an Fulconem, Ertz-Biſchoff von Rheims, und ſtarb im May 890 oder 891. C.

STEPHANUS X, ein Pabſt, vorher Junianus Fridericus genannt, Gozzelonis des groſſen Sohn und Godofredi des Großbärtigen, Hertzogs von Lothringen Bruder, war anfänglich Bibliothecarius und Cantzler der römiſchen Kirche, nachher Benedictiner-Abt zu Monte Caſſino, an welche Stelle er Zeit ſeines Lebens keinen andern wolte kommen laſſen, wurde Leonis IX Apocriſiarius, und endlich 1057 Pabſt, ſchrieb rr. contra hæreſin fermentariorum, ſeu de veritate corporis Domini contra Michaelem Cerularium Patriarcham; Epiſtolas &c. welche Schrifften in *Labbei* conciliis T. IX ſtehen, und ſtarb zu Florentz den 28 April 1058. C. Pin. Fa.

STEPHANUS, ein Comödien-Schreiber und Sohn Alexidis, oder nach andern Antiphanis, deſſen Suidas gedencket. Von ſeinen Schrifften iſt nichts mehr vorhanden.

STEPHANUS, ein alter JCtus, hat Paraticla in eclogas Baſilicorum geſchrieben.

STEPHANUS, ein Mönch und Anhänger des Sabbæ, wird vor den Verfaſſer der Tragödie de nece Chriſti gehalten, welche von der Tragödie de Chriſto patiente, die man unter Gregorii Nazianzeni Wercken antrifft, unterſchieden iſt. Gy. Fa.

STEPHANUS, ein Abt, wo aber und wenn, iſt unbekannt, ſchrieb regulas monacharum, welche in *Holſtenii* Codice regularum ſtehen. Fa.

STEPHANUS, ein chriſtlicher Medicus von Athen, und ein Schüler des Theophili, ſo zu den Zeiten des Kayſers Heraclii gelebet, wird aus verſchiedenen Urſachen für einerley mit demjenigen gehalten, welcher ſonſten Stephanus Alexandrinus, und von ſeiner Profeſſion Medicus und Philoſophus, (oder Chemicus) genennet wird. Einige halten dafür, daß er von Athen bürtig geweſt, zu Alexandria aber gelehrt und practiciret habe. Er ſchrieb explanationes in *Galeni* librum priorem therapeuticum ad Glauconem, welche erſt griechiſch 1536 bey Aldo zu Venedig, nachgehends aber auch lateiniſch nach Aug. Gadaldini Ueberſetzung an unterſchiedl. Orten gedruckt worden; ferner actiones oder lib. 9 de divina & ſacra arte chryſopœide, davon eine lateiniſche Ueberſetzung mit *Democrito* de arte magna, und andern dergleichen Schrifften zu Padua 1573 heraus gekommen. Desgleichen ſind auch noch einige andere Wercke, als aporeleſmatica; de differentiis febrium; Commentarius in prognoſticum *Hippocratis*; ſcholia in librum *Magni* de urinis; de arte medica oder alphabetum medicum empiricum, von ihm vorhanden, welche aber noch niemahls ans Licht gekommen. Im übrigen muß er nicht vermenget werden mit Stephano, einem Medico von Edeſſa, welchen Kayſer Juſtinianus an den König von Perſien abgeſchickt; noch auch mit Stephano, welcher um das Jahr 1120 des Haly, eines Arabers, weitläufftiges mediciniſches Werck, ſo zu Venedig 1492 in fol. gedruckt worden, aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzet hat. Vo. Fa. Fre.

STEPHANUS Anglus, ein engliſcher JCtus, der ſich zu Oxford und London aufgehalten, deſſen Alter aber unbekannt iſt, hat epitomen actionum municipalium hinterlaſſen. Pit. Fa.

STEPHANUS, Biſchoff zu Annecy, deſſen Alter unbekannt iſt, hat epiſtolam in paſſionem S. Placidi geſchrieben, die in Martene und Durandi Collection ſtehet. Fa.

STEPHANUS d'Avila, ein ſpaniſcher Jeſuite, aus Avila in Alt-Caſtilien bürtig, wurde wegen ſeiner ſonderbaren Gelehrſamkeit Doctor Doctorum genannt, und in das Königreich Peru geſchickt, da er zu Lima Profeſſor Theologiä geweſt; ſchrieb Predigten über die Evangelia; ein Werck de cenſuris eccleſiaſticis, und ſtarb 1601 den 14 April zu Lima, im 52 Jahre. Al.

STEPHANUS, ein Biſchoff zu Autun, ſiehe de Baugé.

STEPHANUS, ein Presbyter zu Auxerre um 587, aus Africa gebürtig, hat das Leben S. Amatoris und S. Germani, erſteres in Proſa, letzteres in Metro beſchrieben, ſo in den Actis SS. befindlich. Vo. Fa.

STEPHANUS de Balgejo, oder de Balgiaco, ſiehe Baugé.

STEPHANUS, Ertz-Biſchoff zu Bari um das Ende des 15 Seculi, hat Sermonem de fide contra Turcas und de futura tribulatione, ingleichen in Cantica, etliger Meinung nach auch in XII prophetas geſchrieben,

Digitized by Google

ben, davon auſſer dem erſten noch nichts gedruckt iſt. Fa.

STEPHANUS Bello-Caſſius, von Caſſel in Flandern, davon das Dorff Belle nicht weit entfernet iſt, aus welchen beyden Orten man obigen Nahmen zuſammen geſetzet, war des Capitels St. Donatiani zu Brügge Syndicus, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb ſylvam Carminum, ingleichen ſanctologion Flandriæ. Sein Epitaphium hat er ſich ſelber wie folget, gemacht:

Hoc jaceo in tumulo, prius at quam munere vitæ
Exuor, in voto hoc promere carmen erat.
Huc veni, hic vixi, peregrinæ fabula vitæ
Nunc acta eſt, redeo, vita ubi perpes erit.
Cygneo ſic more mei ſum funeris ipſe
Cantator, longum, qui legis iſta, vale.

ingleichen auch ſein Teſtament in nachfolgendem Verſe:

Cœlo animam, do corpus humo, do cætera mundo,
Ut capiat partem quilibet inde ſuam.

Sw.

STEPHANUS, ein Benedictiner-Mönch, hielte ſich in dem Kloſter St. Pantaleon zu Cölln, zu Ende des 10 Seculi auf, ſchrieb auf Befehl ſeines Abts Chriſtiani, das Leben Maurini abbatis & martyris, welches in den Actis S. ad d. 10 Jun. wie auch in *Mabillonii* ſec. V Benedict. ſtehet. Fa.

STEPHANUS Birchingtonus, ſiehe Birchingtonus.

STEPHANUS Biſuntinus, ein frantzöſiſcher Dominicaner von Beſancon, war 1282 einer von den beſten Predigern zu Paris, und erlangte um ſolche Zeit die Doctor-Würde, wurde 1292 Ordens-General, und ſtarb zu Lucca den 22 Nov. 1294. Seine Schrifften ſind Poſtillæ in Eccleſiaſten & Apocalypſin; de auctoritatibus Sanctorum & philoſophorum; Alphabetum narrationum; Litteræ encyclicæ, welche letzteren in des *Martene* Theſ. anecdot. T. IV ſtehen. Ech.

STEPHANUS, der erſte Abt des Kloſters Bonnefont in Champagne unter der Rheimſer-Diöces geleſen, um die Mitte des 12 Seculi, hat ein Buch de exordio cœnobii ciſtercienſis geſchrieben, welches in *Triſſier* bibl. Patrum ciſterc. ſtehet. Fa.

STEPHANUS de Borbone, oder de Bellavilla, ſiehe de Borbone.

STEPHANUS Byzantinus, ein Grammaticus, lebte gegen das Ende des 5 Seculi, und verfertigte in griechiſcher Sprache ein Dictionarium geographicum. Hermolaus ein Grammaticus von Conſtantinopel, der unter dem Kayſer Juſtiniano lebte, zog es gar ſchlecht in einem kurtzen Begriff zuſammen, wodurch ohne Zweifel das Original gar iſt verlohren gegangen. Doch iſt dieſer kurtze Begriff auch nicht gantz zu uns kommen, wiewohl man ſich deſſen noch gar ſehr bedienet. Die beſte Edition iſt diejenige, welche Jac. Gronov mit ſeinen und Abrah. Berckelii, wie auch *Thom. de Pinedo* annotat. zu Leiden 1688 und 1694 griechiſch und lateiniſch in fol. heraus gegeben. S. Fa.

STEPHANUS Carthuſianus, war aus einer edlen Familie entſproſſen, und erſt königlicher Cantzler in Böhmen, trat aber hernach in den Carthäuſer-Orden, und ward anfangs der Carthauſe zu Dolane in Mähren, hernach des Convents Vallis Joſaphat zu Ollmütz erſter Prior, ſchrieb medullam critici ſ. anti-Wicleffum; anti-Huſſum; dialogum volatilem inter aveam & paſſerem contra Huſſum; lib. epiſtolarem ad Huſſitas; apologiam pro ſacris religionibus monaſticis adverſus hæreticos, von denen erſtere in *Pezii* anecdot. letzteres in deſſen bibl. aſcetica ſtehet, und ſtarb den 7 Jun. 1421. Fa.

STEPHANUS, ein ſpaniſcher Benedictiner-Abt in dem Kloſter Cella nova um die Mitte des 12 Seculi, ſchrieb vitam & miracula S. Rudeſindi, ſo in den Actis SS. anzutreffen. Ant. Fa.

STEPHANUS de Chalmoto, ein Carthäuſer-Mönch im 12 Seculo, ſchrieb eine Epiſtel an die Ciſtercienſer-Mönche in dem Kloſter St. Sulpitii de perſeverantia ordinis, die in der Bibl. PP. maxima ſteht. Fa.

STEPHANUS, ein Graf zu Chartres im 13 Seculo, hat eine Epiſtel de bello ſacro geſchrieben, die in *Mabillonii* muſeo ital. ſtehet. Fa.

STEPHANUS Confeſſor, ſiehe Stephanus, de Mureto.

STEPHANUS, ein Diaconus zu Conſtantinopel, lebte im Anfange des 9 Seculi, und ſchrieb das Leben Stephani Junioris martyris in griechiſcher Sprache, welches die Benedictiner Montfaucon und Lopin mit der lateiniſchen Ueberſetzung zu Paris 1692 in 4 ediret. O. Fa.

STEPHANUS, ein Biſchoff von Epheſus, iſt Autor entweder der erſten griechiſchen Collection des Juris canon., ſo 385 verfertiget ward, oder der andern, welche nach dem chalcedoniſchen Concilio im 5 Seculo zum Vorſchein kam. Man trifft ſie in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien, wie auch in der vaticaniſchen im Manuſcript an. Fa. C.

STEPHANUS (Eugubinus), ein Philologus und Theologus von Gubio, florirte zur Zeit des Kayſers Juſtini 565, und ſchrieb Chronicon ab origine mundi usque ad Juſtinum Imperatorem; de Chriſto; de Eccleſia &c. Ja.

STEPHANUS de Exonia, ſiehe Exonia.

STEPHANUS de Filgeriis, Biſchoff zu Rennes, vorhero Königs Henrici II in Engelland Capellan, ſchrieb vitam S. Firmati, ſo la Barre frantzöſiſch edirt, lateiniſch aber in den Actis SS. ſtehet; ferner vitam S. Vitalis, und ſtarb 1178. Bu. Fa.

STEPHANUS, von Gaeta, ein ſicilianiſcher Dominicaner, florirte in der andern Helffte des 15 Seculi, und hinterließ tr. de Sacramentis, Ech.

STEPHA-

STEPHANUS, von Garezzo, ein Dominicaner im Anfange des 16 Seculi, war ein angeſehener Theologus und beliebter Prediger, und gab argenteam catenam in univerſam Logicam heraus. Ech.

STEPHANUS Gobarus, ein Tritheite und Eutychianer im 6 Seculo, hat de repugnantibus Patrum ſententiis circa 52 capita theologici argumenti geſchrieben, welches Werck aber verlohren gegangen. Pho. Fa.

STEPHANUS de S. Gregorio, ſiehe S. Gregorio (Stephanus).

STEPHANUS Harding, ſiehe Harding.

STEPHANUS, mit dem Beynahmen Juriac oder Juliacus, weil er von Juliers bürtig geweſt, war in der Mitte des 15 Seculi ein Franciſcaner und Doctor zu Paris. Er hat das Leben B. Coletæ, welches Petr. a Vallibus in frantzöſiſcher Sprache beſchrieben, lateiniſch überſetzt. Fa.

STEPHANUS de Langetona, ſiehe Langthon.

STEPHANUS, ein Domſänger zu Liſſabon um das Ende des 12 Seculi, hat miracula S. Vincentii geſchrieben, die in den Actis SS. ſtehen. Fa.

STEPHANUS von Luſignan, oder Stephanus von Cypern, ein Dominicaner-Mönch und Doctor Theol. ſtammte aus dem Hauſe der Könige von Cypern her, und war ein Sohn Jaſonis von Cypern, dem die Venetianer das Gouvernement von Limiſſo anvertrauet, wurde 1537 zu Nicoſia in Cypern gebohren, und bekam in der Taufe den Nahmen Jacobus, an deſſen ſtat er ſich nachgehends Stephanum nennen ließ. Nachdem er von 1567 an dem Biſthum zu Limiſſo, in Abweſenheit des Biſchoffs, 4 Jahr vorgeſtanden, und Cypern in der Türcken Hände gerathen, gieng er nach Neapolis, woſelbſt er ſich bis 1577 aufhielt. Hierauf begab er ſich 1577 nach Paris, allwo er ſich noch 1587 befunden, und durch unterſchiedliche Schrifften bekannt gemacht. Er ſtarb 1590. Seine Schrifften ſind: *la deſcription de l'Iſle de Cypre; l'hiſtoire de tous les Princes de Jeruſalem, Cypre & Armenie; les chroniques de Cypre; les genealogies de maiſons les plus nobles de toute la Chrestienté; la defenſe des religieux; Raccolta di cinque diſcorſi intitolati Corone;* Catalogus virorum illuſtrium V. & N. T. nec non Pontificum Eccleſiarum romanæ &c. *βασιλικὸν φυλακτήριον*; arbor animæ; arbor machinæ mundi; arbor naturæ angelicæ; arbor regum Luſitanorum; arbor omnium Ducum Lotharingiæ; theſaurus omnium Principum totius mundi a creatione orbis usque ad an. 1584 &c. Ech. Pap. Cr. Lo.

STEPHANUS, ein Biſchoff von Lüttich, im 10 Seculo, war ein Deutſcher, und aus dem gräflichen Geſchlecht von Salm entſproſſen. Im Anfange war er ein Prieſter zu Metz, nachgehends aber wurde er Abt von Laubes, und endlich um das Jahr 903 Biſchoff zu Lüttich, worauf er 920 mit Tode abgieng. Er hat das Leben des heiligen Lamberti, welches ſonſt Godſchalck ein Geiſtlicher, aufgezeichnet hatte, in einen weit reinern Stylum gebracht, welches Jo. Chapeauville in denen ſcript. Leod. drucken laſſen. Man ſchreibt ihm auch noch einige andere Schrifften zu, als einen Geſang von der Dreyeinigkeit; von der Erfindung des heiligen Stephani des Märtyrers Leichnams ꝛc. C. B. Vo. A.

STEPHANUS, ein Benedictiner-Abt in dem Kloſter St. Jacobi zu Lüttich, lebte um das Jahr 1100, und ſchrieb vitam Sancti Modoaldi trevirenſis Archiepiſcopi, welches in den A. S. ad d. 12 Maji ſtehet. AS. A.

STEPHANUS Mediolanenſis, ſiehe Stephanardus de Vicomercato.

STEPHANUS a Meſſana, ein Sicilianer von Meßina, hat um 1254 gelebt, und *Hermetis* aphorismos, ſ. 100 ſententias aſtrologicas, zuerſt ins Latein überſetzt.

STEPHANUS de Mureto, ein Frantzoſe aus der Provintz Auvergne, erhielt ſeinen Zunahmen von dem einſamen Orte Muret in dem Diſtrict von Limoges, allwo er ſich aufhielt. Er lebte erſt bey den Eremiten in Calabrien, ſtifftete aber nach dieſem den Orden de Grandmond in Franckreich, ſtarb 1124, im 80 Jahre, und wurde von Clemente III canoniſirt. Die Regel ſeines Ordens, ingleichen das Buch, welches in der Bibliothec zu St. Germain im Manuſcript liegt, doctrina Stephani Confeſſoris, iſt nicht aus ſeiner, ſondern eines fremden Feder gefloſſen. Sein Leben ſtehet in den A. S. ad d. 8 Febr. O.

STEPHANUS Niger, ſiehe Niger.

STEPHANUS Perußinus, ſiehe Perußnus.

STEPHANUS Pragenſis, ein böhmiſcher Theologus von Prag, befand ſich mit auf dem coſtnitzer Concilio, und hielte allda eine ſchöne Rede de maturanda eccleſiæ emendatione, welche in des von der Hardt Concil. conſtant. ſtehet. Einige wollen ihn mit Steph. Palecz vor einerley halten. Fa.

STEPHANUS de Provincia, ein Profeſſor Juris um 1330, hat ſuper Clementinis und quæſtiones varias geſchrieben. T. Fa.

STEPHANUS de Salanhaco, ein Dominicaner von Salanhac in der Diöces Limoges, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, gebohren 1210, war 1249 Prior ſeines Profeßhauſes zu Limoges, 1259 Prior zu Toulouſe, hielt 1261 eine Viſitation in den Dominicaner-Klöſtern in Schottland, ſtarb endlich zu Limoges den 8 Jan. um 1290, und hinterließ tr. devotum de quatuor rebus quibus Deus Prædicatorem ordinem inſignivit; tr. de tribus gradibus prælatorum Ord. Præd. ingleichen collectionem actorum omnium capitulorum generalium & capitulorum etiam provincialium Provinciæ a principio ad an. 1278. Ech. B. AS.

STEPHANUS Serva, ſiehe Serva.

STEPHANUS Szegedin, ſiehe Szegedin.

STEPHA-

STEPHANUS, von Tarent, ein Dominicaner, florirte gegen das Ende des 15 Seculi, und erwarb ſich durch ſeine Predigten groſſen Ruhm, konte bey ſeinen Zuhörern die Affecten, die er wolte, rege machen, und ſchrieb *un ſermonario quadrageſimale*, ließ auch vieles im Manuſcript. Ech.

STEPHANUS Tornacenſis, ein Frantzoſe von Orleans, wurde daſelbſt ein Canonicus regularis St. Auguſtini, ferner Abt in dem Kloſter St. Evartii zu Orleans, darnach Abt in dem Kloſter St. Genofevä zu Paris, und endlich Biſchoff in Dornick, ſtarb den 10 Sept. 1203, und ließ ein Volumen von Predigten, und ein anderes von Sendſchreiben, welches letztere in die Biblioth. Patrum eingerücket, von du Moulinet aber 1679 weit vollſtändiger und vermehrter herausgegeben worden; wie auch Commentarium in decretum *Gratiani*, der noch nicht gedruckt iſt. Sa. Bu.

STEPHANUS de S. Victore, ein Canonicus regularis in der Abtey St. Victor bey Paris, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, lebte im 12 Seculo, und ſchrieb vitam & miracula S. Petri de Chavanon, welches in *Dacherii* ſpicileg. ſteht. Fa.

STEPHANUS, ein Biſchoff zu Wincheſter, Cantzler des Ertz-Biſchoffs von Cauterbury, und Prälat des Ordens vom blauen Hoſenbande, lebte um 1536, und ſchrieb: Orat. de vera obedientia, welche Edm. Bonner ediret, Melch. Goldaſt aber dem 1 Tomo ſeiner Monarchiæ S. R. Imperii einverleibet; conqueſtionem ad Mart. Bucerum de impudenti ejusdem pſeudologia.

STEPHANUS Wyrtebienſis, war anfangs ein Benedictiner-Abt in dem Kloſter Witteby in Northumberland, hernach der erſte Abt in dem Kloſter der heiligen Maria zu Yorck, lebte um das Jahr 1080, und ſchrieb ein Buch de fundatione monaſterii Sanctæ Mariæ Eboracenſis, welches noch in Engelland im Manuſcript liegt. O. Bal Pit. Fa.

STEPHANUS, dieſen Nahmen führten auch noch folgende Scribenten. 1) Stephanus ein engelländiſcher Prieſter, deſſen Alter unbekannt iſt, und welcher das Leben S. Wilfridi beſchrieben, ſo nachgehends Wilh. von Malmesbury kürtzer zuſammen gezogen. 2) Stephanus, mit dem Zunahmen von Siena, ein General des Carmeliter Ordens im 14 Seculo, ſo anfänglich ein Secretarius der Catharina von Siena geweſt, und einen groſſen Theil an deren dialogis verfertiget, die er auch mit einem Tractat von dem Leben dieſer Heiligin heraus gegeben. HL.

STEPHANUS (Ambroſ.), ein Dominicaner aus Lothringen, hatte ſich ſtarck auf die Hiſtorie ſeines Ordens geleget, ſchrieb Athenas prædicatorias ſ. Bibliothecam Patrum Ord. Prædic.; *le curieux d'apprendre les veritez chretiennes; advis a une jeune religieuſe; abregé des croniques de l'ordre des FF. Precheurs;* Miſcellanea ſ. diverſitates F. Ambroſ. Stephani Lotaringi; *advis aux peres & meres pour elever leurs enfans en la crainte & en l'amour de Dieu; l'obligation que tous religieux & religieuſes ont de garder les regles & conſtitutions de leurs ordres traduit du latin de* Pierre Dierkens, welche beyden letzteren im Druck heraus ſind, und ſtarb 1683, im 77 Jahr. Ech.

STEPHANUS (Carolus), ſiehe Stephani (Carolus).

STEPHANUS (Caſpar), ein ſpaniſcher Dominicaner von Barcellona, war Doctor der Theologie, wohnte 1516 der Ordens-Verſammlung zu Barcellona als Provincial bey, reſignirte aber 1517 und legte ſich gantz aufs Predigen, darinnen er es ſehr weit brachte, gab defenſionem eccleſiaſticæ immunitatis ac libertatis zu Rom 1520 heraus, und lebte noch 1530. Ant. Ech.

STEPHANUS (Jacobus), ein Rector in ſeiner Geburts-Stadt Oldenburg, lebte um 1649, und ſchrieb: Obſervationes theoretico-practicas, ſ. penum meditationum theologicarum.

STEPHANUS, oder Stephens, (Jeremias), von Gloceſter, war zu Oxford Capellan im Collegio omnium Animarum, und hatte hernach einige geiſtliche Präbenden, edirte *Gregorii Magni* librum de cura paſtorali emendatum & reſtitutum; Annotationes in *Cæcilii Cypriani* librum de unitate eccleſiæ; Notas in ejusdem de bono patientiæ; Apologiam pro veteri jure & poteſtate Epiſcoporum, ad conſidendum, & ſuffragia in Comitiis parlamentariis ferendum; aſſiſtirte Speelmanno in ſeiner Edition der Conciliorum, und ſtarb den 9 Jan. 1664, im 74 Jahr. W. d. K.

STEPHANUS (Jo.), ein Jeſuite, gebohren zu Nevers 1587, ſtarb im hohen Alter, und ließ Hiſt. illuſtrium viror. Galliæ; Annalium Franciæ a Pharamundo uſque ad Ludovicum XII, Tom. I; Commentarium in librum Tobiæ &c. Al.

STEPHANUS (Joh.), ein ſpaniſcher Prieſter zu Nava, von Merida gebürtig, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *aviſos de caſados*. Ant.

STEPHANUS (Joh.), ein Medicus und Phyſicus zu Venedig, von Belluno bürtig, lebte um die Mitte des 17 Seculi, ſchrieb de theologia Hippocratis Coi, welches Werckgen Fabricius ſeiner Bibl. græc einverleibet; commentirte über unterſchiedene Bücher des Hippocrates und Avicenna, verfertigte auch Coſmeticen; de incolumitate ſervanda; de contagionis natura; hinterließ Conſilia medica und einige andere Tractate, die nachmahls unter dem Titel Opera univerſa zu Venedig 1653 in fol. zuſammen gedruckt worden. Fa. Ke.

STEPHANUS, oder Eſteve, (Joſeph), von Valentia, ein Profeſſor Philoſophiä zu Siena, Canonicus zu Segovia, Decanus in ſeinem Vaterlande, und hierauf Biſchoff zu Origuella, ſchrieb de poteſtate coactiva, quam romanus Pontifex exercet in negotia ſecularia; de adoratione Pontificum, pedum oſculatione, geſtatione & coronatione; ſacri Rotarii B. Virginis Mariæ

Mariæ ab hæreticorum calumniis defenſionem; de dignitate & præeminentia Presbyterorum; de Epiſcopi in tempeſtate officio epiſtolam ad Card. Thom. Cajetanum; orat. Romæ 1586 ad Sixtum V habitam; de bello ſacro religionis cauſa ſuſcepto ſ. comment. ad libros Machabæorum; diſp. de unica religione; parænesin in cauſa Henr. Borbonii ad Epiſcopos & presbyteros cæterosque catholicos regni Francorum; ſummarium de antiquis valentini regni Epiſcopis; collectanea de luctu minuendo; Lexicon eccleſiaſticum &c. und ſtarb den 9 Nov. 1604. W. d. Ant.

STEPHANUS, oder de S. Stephano, (Joſeph.), ein ſpaniſcher Auguſtiner-Mönch, war 1662 Rector des Convents zu Maqveda, und ſchrieb *vida y virtudes del venerable Hermano Fr. Juan de la Madalena; vida del venerable Padre Juſto de Spiritu S.* Ant.

STEPHANUS (Martin.), ein ſpaniſcher Jeſuite, gebohren zu Ceniceros in der Gegend von Calahorra 1555, ſtarb zu Toledo 1619, und verließ epitomen locupletiſſimi apparatus & pulcherrimæ fabricæ templi Salomonis. Al. Ant.

STEPHANUS (Martin), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, war Magiſter der freyen Künſte, lehrte die Grammatic zu Barcellona, und ſchrieb Syntaxin de octo partium orationis conſtructione. Ant.

STEPHANUS (Simon), ſiehe Stevinus.

STEPHANUS (Wilhelm), ſiehe Wilhelm.

STEPHENS, ſiehe Stephanus.

STEPHENS (Nathanael), ein puritaniſcher Prediger aus Wiltshire, gebohren um 1606, ſchrieb im Engliſchen de baptiſmo infantum; de nominibus brutis ab Adamo impoſitis; vindicias fundamenti &c. und ſtarb 1678.

STEPHENS (Philipp.), von Deviſes aus Wiltshire, war ein Doctor Medicinä, ſchrieb Catalogum horti botan. oxonienſis, wozu Jac. Bobart ein Deutſcher, den Grund gelegt, und ſtarb 1679 den 4 Febr. Wo.

STEPHENS (Wilhelm), ſiehe Stephanides.

STEPHENSON (Thomas), ein Jeſuite, gebohren von Durham aus Engelland, ſtarb 1624 den 23 Mart. zu Waten im 73 Jahre, und ließ im Engliſchen Catechiſmum; Hiſtor. ſacram ab orbe condito uſque ad Chriſti adventum, überſetzte auch noch verſchiedenes von Roberto Perſonio ins Lateiniſche. Al.

STEPHETIUS (Chriſtoph) ein Jeſuite, von Gleywitz in Schleſien, geb. 1564, lehrte die Rhetoric und Humaniora 3 Jahr, die Philoſophie 6 Jahr, die Matheſin 3 Jahr, gab hernach einen Prediger ab, war Rector des Collegii zu Krumlow, und ſtarb zu Grätz den 30 April 1621, nachdem er 2 orationes in exequiis Caroli, Archiducis Auſtriæ & Adami de Novadomo habitas heraus gegeben. Al.

STEPHONIUS, mit dem Zunahmen Sabinus, (Bernardin.), ein Jeſuite, war in der Provintz Sabina 1560 von geringen Eltern gebohren, und hatte ſich bereits durch ſeine treffliche Poeſie bekannt gemacht, als er ſich 1580 in die Societät begab. Er lehrte hierauf zu Rom und Neapolis die Redekunſt und Poeſie, und gieng endlich auf Befehl ſeiner Obern nach Modena, allwo er die hertzogliche Printzeßin im Lateiniſchen und Griechiſchen unterrichtete, und 1620 den 8 Decembr. ſtarb. Er hat einige Tragödien ſpielen laſſen und an Tag gegeben, deren Titel ſind: Symphoroſa, und Criſpus. Bey der erſtern hat Jan. Nic. Erythräus die Perſon der Symphoroſæ agirt, daher nachmahls demſelben dieſer Nahme eine Zeitlang geblieben; in der letztern aber ſoll er nach des bemeldten Erythräi Urtheil alle andern übertroffen haben, welche nach den Zeiten Senecæ Tragödien geſchrieben. Sonſt hat man von ihm Orationes und einige andere Carmina. Al. Er.

STEPNER (Daniel), von Langenberg in Meiſſen, gebohren den 16 May 1648, ſtudirte zu Wittenberg, ward daſelbſt Philoſophiä Magiſter, ſchrieb ſeine lateiniſche Gedichte, und Inſcriptiones, davon einige in ſeines Bruders Inſcript. lipſienſibus ſtehen, und ward den 19 Aug. 1666 Abends unverſchuldeter Weiſe ſo gefährlich geſtochen, daß er folgenden Tages früh um 6 Uhr, im 19 Jahre ſeines Alters ſtarb.

STEPNER (Salomon), ein Bruder Danielis, von Eibenſtock in Meiſſen, gebohren 1650, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, ward am letzten Orte Magiſter, gab 1675 Inſcriptiones lipſienſes, denen er einige von ſeiner Arbeit beygefüget, heraus, welche 1686 und 1690 aufgeleget worden; ſchrieb er. de ſacris Chriſtianorum publicis & privatis, vor welchen D. Jo. Ad. Scherzer eine Vorrede geſetzt; Explicationem verſuum priorum 12 capitis II Epiſtolæ Pauli ad Philippenſes; Diſſ. de exaltatione Chriſti; laurum lipſiacam &c. und lebte noch 1677 zu Leipzig.

van STERBEECK (Franciſcus), ein Botanicus zu Antwerpen, lebte zwiſchen 1674 und 1683, und ſchrieb: theatrum fungorum *oft het Tooneel der Campernoelien*; Citriculturam, *oft Regeringhe der uythemſche Boomen te weten Oranien, Citroenen, Limoenen, Granaten, Lauvieren, en andere*, welche Schrifften ſelten ſind.

STERCK, oder Iſchyrius, (Chriſtian), welchen griechiſchen Nahmen er für ſeinen Geſchlechts-Nahmen angenommen, ein Presbyter von Jülich, und Protodidaſcalus zu Maſtricht im 16 Seculo, ſchrieb ecphraſin & enarrationem in 7 pſalmos pœnitentiales; in pſalmos de b. M. V.; in pſalmos in lectione de defunctis; meditationes in orationem dominicam; de bonis operibus & igne purgatorio; de jejunii & ciborum delectu; de divorum ſuffragiis; præconia b. M. V. Sw. A.

STERCK, oder Iſchyrius, (Gottfried), ein Medicus zu Würtzburg, lebte um 1595, und ſchrieb unter andern: deſcriptionem fontis kiſſingenſis &c.

STERCKENBURG (Suffrid), ein Frießländer, von dem man die eigentliche Zeit nicht weiß, wenn er gelebet, hat genealogiam nobilium Friſiæ hinterlaſſen. Sw.

STERGLEN

Digitized by

STERGLEN (Petrus), ein Jeſuit von Stein in Ober-Crain, war Coadjutor ſpiritualis, ſtarb den 8 Aug. 1642, im 47 Jahr, und hinterließ unter verdecktem Nahmen Aſma poeticum liraniarum lauretanarum. Al.

a STERINGA (Petrus Schotanus), ſiehe Schotanus.

STERMONT, oder Stærmontius, (Jac.), ein niederländiſcher Doctor Theologiä und Paſtor im Haag, ſchrieb in ſeiner Mutter-Sprache lac pro pueris; Fontes veræ Sapientiæ & ſolatii; Diſſ. de amicitia &c. und ſtarb den 26 Octobr. 1665. W, d.

STERN, ſiehe Cochab und Stella.

STERN (Meir), ein Archiſynagogus zu Amſterdam in der andern Helffte des 17 Seculi, gebürtig von Franckfurt am Mayn, ſchrieb שלחה שיר reducens bellum, darinne verſchiedene Fragen aufgeworffen und beantwortet werden, welches Werck noch im Manuſcript liegt. Er hat auch die rabbiniſch-deutſche Verſion der Bibel überſehen und emendirt. W.

STERNBURG (Nathan), ein Rabbine aus der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb oblationem Nathanis oder eine 70 mahl veränderte Auslegung des 16 Verſes im 145 Pſalm, welche zu Venedig 1627 in 4 gedruckt. W.

STERNE (Rich.), aus Nottinghamshire, war Doctor Theologiä, und wartete dem Ertz-Biſchoff Laud als Capellan in ſeinem Gefängniß auf, wurde hernach Biſchoff zu Carliſle, und endlich Ertzbiſchoff von Yorck, ſchrieb ſummam logicæ; engliſche Predigten ꝛc. und ſtarb 1683 den 23 Jun. Wo.

STERNGASSE, ſiehe Sernogacii.

STERNHALS (Johann), ein Chymicus, hat 1680 den Ritter-Krieg in Form eines gerichtlichen Proceſſes zu Hamburg in 8 heraus gehen laſſen.

STERNHOLD (Thomas), ein Engelländer, war bey König Henrico VIII, (von dem er auch im Teſtamente bedacht wurde) und Eduardo VI geheimer Cammer-Diener, ein groſſer Liebhaber der Reformation, überſetzte deswegen 51 Pſalmen in Verſen, und ließ ſie nette componiren, damit die Hof-Leute ſolche anſtat der damahls gewöhnlichen verliebten Arien zu ſingen ſich gewöhnen möchten, welches er zwar nicht erhielt, doch werden ſie noch in allen Kirchen gebraucht. Er ſtarb 1549 zu Londen. Wo.

STERNI (Marc. Ant.), ein venetianiſcher Dominicaner, war 1663 Lector Theologiä zu Civita, ſtarb auch daſelbſt 1676, und ſchrieb *Ghirlanda celeſte teſſuta di venti belliſſime roſe*; *roſario della Madonna ſantiſſima madre di Dio*; *diario del SS. roſario*; Chronicon erectionis & incrementi congregationis B. Jacobi Solomonii in provincia S. Dominici Venetiarum; vitam Bern. Gauslini, von denen aber nur die 2 erſten gedruckt worden. Ech.

STERO (Henr.), ein Benedictiner-Mönch in der Abtey Nieder Altaich in Bayern im 13 Seculo, ſchrieb Annales von 1152 bis 1273, welche hernach bis 1335 continuiret worden, und in *Freheri* Scriptor. rer. Germ. auch in *Caniſii* lect. antiqu. ſtehen. Stero ſelber hat die Lebens-Beſchreibungen der Kayſer Rudolphi Habspurgici, Adolphi Naſſovici und Alberti von Oeſterreich bis 1300, verfertigt; Ulricus aber und Conr. Welingius von Augſpurg, des Benedictiner-Ordens, bis auf 1335 einen Zuſatz hinzugethan. Fr. Vo.

van der STERRE (Jo. Chryſoſt.), ein Prämonſtratenſer von Hertzogenbuſch, gebohren 1591, ſchrieb Panegyricos in Verſen; Lebens-Beſchreibungen, v. g. b. Joſephi Steinfeldenſis, Joh Lokelii, & aliorum; tractatus V, i. e. 1 ſidera illuſtrium Præmonſtratenſium; 2 Hagiologium præmonſtratenſe; 3 præmonſtratenſe chronicon eccleſiæ S. Michaelis antverpienſis; 4 candidæ Jeſu militiæ de mundo conculcato, dæmone ſuperato, cœlo expugnato triumphum; 5 coronam XII ſtellarum pro gloria antverpianæ eccleſiæ; vitam S. Norberti, welches er auch ins Niederländiſche überſetzt; natales Sanctorum ſui ordinis; gab auch *Mart. Mertzii* roſam in hyeme, ſ. vitam Wilhelmi Rothenſis heraus ꝛc. und lebte noch 1627. Ghil. Sw.

van der STERRE (Richard), ein niederländiſcher Jeſuit von Eyndhofe, gebohren 1602, war Coadjutor ſpiritualis, dirigirte verſchiedene Collegia, gab auch einen Prediger ab, edirte in ſeiner Mutterſprache ohne Meldung ſeines Nahmens ein Werckgen uſus & utilitas ſuffragiorum, quæ in multis congregationibus quot menſibus diſtribuuntur, betitelt iſt, und ſtarb zu Cortryk den 31 Octobr. 1667. Al.

a STERRINGA, ſiehe Schotanus.

STERRY (Petrus), ein engliſcher Theologus zu Londen, lebte um 1644, und ſchrieb: *the Teachings of Chriſt in the Soule*; *the Clouds in wiſch Chriſt comes &c.*

STESICHORUS, einer der älteſten lyriſchen Poeten, hieß eigentlich Tiſias. Da er aber eine neue Art von Tänzen und Chören bey dem Gottesdienſt einführte, wurde er Steſichorus genennet. Er war zu Himera einer Stadt in Sicilien in der 37 Olympiade gebohren, und gleich 12 Jahr alt als Homerus ſtarb. Er wird von verſchiedenen, aber ohne Grund vor einen Sohn Heſiodi gehalten; widerſetzte ſich der Tyranney des Phalaris; und aus denen Briefen, welche man dieſem letztern zueignet, ſiehet man, daß ſolcher dem ohngeachtet dieſen Poeten, ſehr hoch gehalten. Er wurde in dem Alter blind, ſtarb in der 56 Olympiade zu Catina, und die Himeräer errichteten ihm nach ſeinem Tode eine Ehren-Säule. Er machte die dactyliſchen Verſe bekannt, und war ein Erfinder einer neuen Art Reime, welche Angelici genennet wurden. Seine Gedichte machten 26 Bücher aus, worunter das epiſche Gedichte der Sais von Troja, die Satyre auf die Helena, und eine Elegie auf die unglückliche Liebe der Calyce, die bekannteſten ſeyn. Er hat in dem doriſchen Dialect geſchrieben, und von

Digitized by Google

ſeinen Gedichten ſind nichts mehr als einige Titel und Fragmenta vorhanden. Vo. S. Fa. Lasc.

STESICLIDES, ein Athenienſer, hat Ἀρχόντων καὶ Ὀλυμπιονικῶν ἀναγραφὴν geſchrieben. Laer.

STESIMBROTUS, ein griechiſcher Autor, aus der Inſel Thaſus bürtig, lebte zur Zeit des Königs Artaxerxis I, und ſchrieb Περὶ τελετῶν; περὶ Θεμιστοκλέους, Θουκυδίδου καὶ Περικλέους; de Homeri ætate, poëti & patria, die aber alleſamt ſchon lange verloren gegangen. Tarianus. Ar. Fa.

STETHATUS (Niceras), ſiehe Niceras, mit dem Beynahmen Pectoratus.

STETTER (Johann Conrad), ein deutſcher Medicus, hat 1665 gelebt, und Cenſuram argumentorum *Galeni* de motu muſculorum geſchrieben.

STETTLER (Michael), ein ſchweitzeriſcher Hiſtoricus von Bern, im Anfange des 17 Seculi, war 1610 deutſcher Seckelſchreiber, vorhero Kornſchreiber. An. 1616 ward er Landvogt zu Oron, hernach zu St. Johannis, endlich 1629 General-Commiſſarius in der Cantzley zu Bern. Er ſchrieb in deutſcher Sprache Annales, oder Beſchreibung der Geſchichten der Schweitzer, die 1627 ans Licht getreten, machte auch eine Fortſetzung darzu bis 1631, die zu Bern zuſammen in 2 Tomis heraus gekommen, und ſtarb 1642. Hl.

STEVART (Petrus), ein Doctor Theologiä von Lüttich, war Theologiä Profeſſor, wie auch Cantzler zu Ingolſtadt, ad D. Lamberti zu Lüttich Canonicus, ad D. Dionyſii Præpoſitus und des Biſchoffs Vicarius, ſchrieb Comment. in epiſtolas Pauli & Jacobi; apologiam pro Societate Jeſu contra *Polyc. Lyſeri* præfationem ad El. Haſenmülleri hiſtoriam jeſuiticam, darauf Daniel Cramer geantwortet; Orationem de Colloquio ratisbonenſi cum notis de eodem colloquio; notas in libros IV *Manuelis Calecæ* adverſus Græcorum errores; epiſtolam qua ſolatur Prædicantes lugentes ſortem Ægid. Hunnii unter dem Nahmen Anonymi Catholici; Tomum ſingularem inſignium autorum; gab auch *Wolfrad. Haſeurietani* comment. de vita & rebus geſtis S. Walpurgæ, abb. Ord. Bened., und S. *Eucherii* epiſc. tr. de vita D. Mauritii, thebææ legionis ducis, heraus, und ſtarb 1621, im 75 Jahre. A. Sw.

STEUBEL, ſiehe Scheubel.

STEUBER (Johann), ein Doctor Theologiä, gebohren den 16 Jan. 1590 zu Lisberg, allwo ſein Vater Prediger war, ſtudirte zu Heidelberg und Gieſſen, an welchem letzten Orte er lateiniſch, griechiſch und hebräiſch diſputirte, daſelbſt 1609 Magiſter, im 24 Jahre ſeines Alters 1614 Profeſſor Phyſices, bald hernach der griechiſchen Sprache, 1620 Profeſſor der ebräiſchen Sprache und der Gottesgelahrheit, und 1623 Doctor in derſelben, endlich aber 1625 zu Marpurg Profeſſor Theologiä ordinarius, Bibliothecarius, Paſtor an der Eliſabeths-Kirche, und Ephorus Stipendiatorum ward, auch daſelbſt 1643 den 5 Febr. am Schlage ſtarb. Er ſchrieb Εὐαγγελικὰ, oder Seelenkunſt in Leichen-Predigten; Phyſicam generalem; Grammaticam græcam; de anima ſenſitiva; tract. de conſcientia recta, erronea & probabili; conſcientiam boni & mali tabulam; Diſſertat. de controverſiis inter Lutheranos & Calvinianos motis; Obſervationes ſacras ad Geneſ. XLIX, 10; de perſona Chriſti & Cœna ſacra; de voce מלה; Diſp. metaph. græcam de Dei, angelorum & hominum in operationibus ſuis libertate; Diſp. græcam de amicitia; Μελετήματα φιλοσοφικὰ; Decadem poſitionum græcarum theologicarum de deitate filii Dei; Diſput. de formarum pluralitate; Diſput. theol. græcam de loco & ſtatu animarum beatarum in veteri teſtamento poſt mortem, & cultu Sanctorum; Leben, Handel und Wandel St. Eliſabethä, Landgräfin in Heſſen; Leichen-Predigten; Diſpp. de electione filiorum Dei ad vitam æternam; de conjugio prophetæ Hoſeæ; ad 1 Tim. I, 18, 19, 20; de efficacia verbi div. contra Weigelium; de eccleſia; de judice controverſiarum; de SS. Trinitate; de idololatria; ad 1 Joh. V, 7; Bericht vom Abendmahl; Widerlegung des Buchs Pezelii von der Ubiqvität; wahres Gott wohlgefälliges Chriſtenthum. W, m. Fr. Heßiſches Hebopfer.

STEUBER (Johann Engelhard), ein heßiſcher Theologus, war des folgenden Joh. Heinrich Steubers Sohn, und des vorhergehenden Johann Steubers Ur-Enckel, gebohren 1693 den 15 Mart. zu Marpurg, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, gieng 1716 nach Jena, 1717 nach Leipzig, und ſodann nach Halle, ward 1721 zu Rinteln Profeſſor extraordinarius Antiqvitatum judaicarum und Philologiä ſacrä, Doctor Theologiä, wie auch in eben dieſem Jahre Profeſſor Philoſophiä, und zwar Antiqvitatum judaic. und Philologiä ſacrä ordinarius, und Theologiä extraordinarius, 1728 Profeſſor Theologiä ordinarius, Beyſitzer des Conſiſtorii und Superintendens, endlich aber 1729 Profeſſor primarius in der theologiſchen Facultät; worauf er 1747 den 6 Dec. geſtorben. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de primogenitis ad Exod. XIII, 2; de anno jobelæo ſecundum diſciplinam veterum Ebræorum; de ligatione feſtivorum ad cornua altaris, Pſ. CXVIII, 27, welche auch in Haſens und Ikens Theſauro diſſertat. exeget. ſtehet; de ſigno filii hominis ad loc. Matth. XXIV, 30; Spicilegium obſervat. ſacrar. ad Geneſ. XLIX, 10 de ſceptro & legislatore de Juda non auferendo; Diſſ. de peccato originis ex Pſ. LI, 7; de idololatria devotis nonnunquam precibus innocue adjuncta; Epiſtola qua locum Geneſ. I, 2 contra interpretem wertheimenſem Spiritui S. reſtituit ac vindicat; commentat. de mutuo Pſalmorum nexu: Achitophel numero illorum exemtus, qui ſibi ipſis laqueo gulam fregerunt; Programmata &c. Mo. Neub. Schm.

STEUBER (Johann Heinrich), ein heßiſcher Prediger, gebohren 1660 den 20 Jun. zu Marpurg, war Johann

Digitized by Google

Johann Engelhard Steubers Vater. Er ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, zu Gieſſen und Rinteln, diſputirte unter D. Kahlern de oceano ejusque proprietatibus & motibus, und unter Arculario de ſpiritu completo finito; ward zu Gieſſen Magiſter, gieng darauf nach Jena, diſputirte unter D. Bayern de Scripturæ S. literali & myſtico ſenſu; ward ſodenn Diaconus bey der evangeliſch-lutheriſchen Gemeine zu Marpurg, auch 1694 Archidiaconus allda, und ſtarb 1724 den 16 May. Hiſtorie der Gelehrtheit der Heſſen T. I.

STEUCHUS (Auguſtinus), Eugubinus von ſeiner Geburts-Stadt Gubio genannt, war von ehrlichen, aber ſehr armen Eltern gebohren, und dabey dem Geſichte und Leibe nach ſo ungeſtalt, daß er öfters unter freyem Himmel ſchlafen muſte, weil ihn niemand über Nacht behalten wollte. Als er ſich in ſeinem 22 Jahre zu den Canonicis regularibus von der Congregatione St. Salvatoris in ſeiner Vaterſtadt begab, bekam er zwar ſo viel, als er zu ſeines Lebens Unterhalt bedurffte; muſte aber auch noch in dem Kloſter allerhand Verachtung und Schimpf über ſich ergehen laſſen, wie man ihn denn unter andern nicht einmal ſo würdig ſchätzte, daß er einige Bücher, um etwas daraus zu erlernen, in die Hände bekäme. Da ihm aber dennoch endlich einige Mönche auf ſein vieles Bitten nur die Anfangs-Gründe der lateiniſchen Sprache gezeiget, ſtudirte er des Nachts, weil er ſonſt kein anderes Licht hatte, bey der Lampe in der Kloſter-Kirche, und trieb ſolches 7 Jahr hinter einander mit ſo groſſem Eifer, daß er endlich nicht nur die lateiniſche, ſondern auch die griechiſche, ebräiſche, ſyriſche und arabiſche Sprachen lernte, und ſtat der vorigen Verachtung nunmehro die Verwunderung aller ſeiner Ordens-Brüder erlangte. Hierauf ward er um das Jahr 1531 Superior zu Reggio in Modena. Als aber nach der Hand Pabſt Paulus III ſeine ungemeine Kenntniß in der orientaliſchen Literatur erfahren, gab er ihm das Biſthum Chiſamo in Candien, machte ihn auch nicht lange darauf zum Cuſtode der vaticaniſchen Bibliothec, und ſchickte ihn noch ferner 1547 auf das von Trient nach Bologna verlegte Concilium, da er aber, als er auf der Rückreiſe zu Venedig eingekehret, 1550 in einem ziemlich hohen Alter mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: de perenni philoſophia libri 10, welches Jul. Cäſ. Scaliger nach der Bibel vor das beſte Buch gehalten; Coſmopolia; veteris Teſtamenti ad veritatem hebraicam recognitio; Libri III adverſus Lutheranos pro religione chriſtiana; in Pſalm. 18 & 138 commentatio; Coſmopœia, vel de mundano opificio, expoſitio trium capitum Geneſeos; contra Laurentium Vallam de falſa donatione Conſtantini M. libri II, cum orat. ad Paulum III de reſtituenda navigatione Tiberis, & aqua virgine in urbem revocanda; Enarrationes in Pſalmos 40 priores & in Pſalmos 44, 67, 89, 90, 103, 198; in librum Jobi enarrationes. Seine Wercke ſind zu Venedig 1591 und 1601 vollſtändiger, als die pariſiſche Edition von 1578 iſt, wieder aufgelegt worden, wobey auch ſeine Lebensbeſchreibung zu finden iſt. Ja. Poſſev. Gad. Nic.

STEUDINUS (Johannes), ein deutſcher Poet, hat 1609 die Hiſtorie der 2 geſtohlnen ſächſiſchen Printzen Erneſti und Alberti in deutſchen Reimen zu Schleuſingen in 4 ediret.

STEUDNER (Johann), ein Theologus von Augſpurg, allwo er an der Ulrichs-Kirchen in die 12 Jahr Prediger, darnach in die 6 Jahr des Collegii der augſpurgiſchen Confeßion Ephorus war, ſchrieb in deutſcher Sprache Alphabetum judaicum de myſteriis Dei &c. und ſtarb 1665, im 46 Jahre. W. d.

STEUERLEIN (Johann), ein Notarius publicus cäſareus, deutſcher gecrönter Poet und Schultheiß, oder Stadt-Richter zu Meinungen, von Schmalkalden bürtig, hat unter andern das Lied: Das alte Jahr vergangen iſt ꝛc. verfertiget, und iſt den 5 May 1613, im hohen Alter geſtorben.

STEVERSLOOT (Laurentius), ein niederländiſcher Prediger der Reformirten, erſt zu Altona, hernach von 1717 zu Leiden, hat in ſeiner Mutterſprache eine kurtze Unterweiſung der chriſtlichen Lehre; Predigten über die Epiſtel an die Hebräer; 26 Predigten über verſchiedene Schrifftſtellen; eine Predigt über 2 Petr. III, 13, nebſt einer Leichpredigt geſchrieben, auch in ſolche Sprache Franc. Fabricii Rede über Matth. XIII, 52 aus dem Lateiniſchen überſetzt. Mol.

STEVIN, oder Stephanus, (Simon), ein Mathematicus im 16 Seculo, war von Brügge in Flandern gebürtig, und ſetzte ſich in Holland, allwo er das Amt eines Damm-Inſpectors bediente. Printz Moritz von Naſſau, ein groſſer Liebhaber der mathematiſchen Künſte, hielt ihn ſehr hoch. Er erfand die Segel-Wagen, die auf ebenem Lande vermittelſt ausgeſpannter Segel ohne Pferde ſehr ſchnell fortgehen; führte auch die Decimal-Eintheilungen auf den geodätiſchen Maaſſen am erſten ein, und ſtarb zu Leiden 1633. Er hat in niederländiſcher Sprache viel mathematiſche Wercke geſchrieben, die nachgehends Willebrodius Snellius mehrentheils ins Lateiniſche, Alb. Girard aber ins Frantzöſiſche überſetzt. Es ſind dieſelben auch zuſammen gedruckt, lateiniſch 1608, und frantzöſiſch 1634, worunter ſonderlich die Arithmetica; problemata geometrica; hypomnemata mathematica; de portuum inveſtigandorum ratione; modus fortificationis bekannt ſind. A. B. Sw. Vo.

STEVIUS (Petrus Jacobus), ſiehe Eſteve.

STEURNAGEL (Nicolaus Gottfried), ein Advocat zu Plön in Wagrien, um 1699, von Gelnhauſen in der Wetterau gebürtig, hat *Jo. Fuchſii* tr. de inventario und *Sever. de Monzambano* lib. de ſtatu Imperii german. ins Deutſche überſetzt, und einen vollkommenen deutſchen Notarium heraus zu geben verſprochen. Mol.

STEWARD (Richard), aus Northampton, war Decanus zu Chicheſter, nachmals aber zu Weſtmünſter;

Digitized by Google

kam wegen der Rebellion in Engelland um alle ſeine Güter, gieng dannenhero nach Franckreich, war daſelbſt den Proteſtanten eifrigſt zugethan, ſchrieb verſchiedene Predigten, und ſtarb 1652. Wo.

STEWARD (Robert), der letzte Prior zu Ely in Engelland, war aus der ſtuartiſchen Familie entſproſſen, und florirte um die Mitte des 16 Seculi. Man hat von ihm eine Beſchreibung ſeiner eigenen Genealogie, und eine Fortſetzung der Hiſtorie von Ely von 1486 bis 1555, welche alle beyde in *Wharroni* Anglia S. ſtehen. Fa.

STEWART, ſiehe Stevart.

STEWECH (Godeſchalcus), ein Niederländer von Heusden, war in der Hiſtorie und römiſchen Antiquitäten wohl erfahren, erlangte eine Profeßion zu Pont a Mouſſon in Lothringen, florirte 1586, und ſchrieb Comment. in *Fl. Vegetium* de re militari; Conjectanea ad libb. Strategematum *Sex. Julii Frontini*; quæſtiones & conjecturas in *Apuleji* opera; Electa in *Arnobii* adverſus gentes libb. VII; de particulis linguæ latinæ, welches letztere man auch in *Rich. Ketelii* ſcriptoribus ſelectis de elegantiori latinitate comparanda findet. A.

STEYAERT (Martin), ein Theologus zu Löven, von Somerghem gebürtig, ſtudirte die Theologie zu Löven in dem groſſen Collegio, allwo er auch eine Zeitlang die Philoſophie profitirte, ehe er Canonicus theologalis zu Ypern wurde. Er hatte in ſeinem Studiren ſo guten Fortgang, daß er wider die Gewohnheit der beſagten Academie, im 28 Jahre ſeines Alters zum Doctore Theologiä gemacht, und 2 Jahre hernach nebſt dem P. Lupo und Vianem in den janſeniſtiſchen Streitigkeiten an den Pabſt Innocentium XI abgeſchickt wurde. Nachdem er eine Zeitlang Canonicus zu Ypern geweſt, wurde er 1685 Rector der Univerſität zu Löven, nachdem er das Formular Alexandri VII ſchlechterdings unterſchrieben, der Pabſt Innocentius XI, und König Carolus II in Spanien aber die Excluſion, welche ſie ihm vorher gegeben, aufgehoben hatten. In folgender Zeit bekam er die Präſidenten-Stelle in dem Collegio von Bajus, und ward ferner Bücher-Cenſor, Canonicus und Decanus zu St. Peter in Löven, und königlicher Profeſſor, wie auch päbſtlicher Commiſſarius und Official in der gantzen Diöces von Löven. Ohngeachtet er aber dieſe und noch andere Aemter alle zuſammen verwaltete, ſo gab er doch dabey einige moraliſche und Streit-Schrifften, als Poſitiones pro romani Pontificis infallibilitate; aphoriſmos theologicos, gegen welche unter andern der berühmte Arnauld in ſeinen Difficultés propoſées à Mr. Steyaert vieles zu erinnern gefunden; ferner theologiam moralem reformatam; notas in damnatas (*Janſenii*) propoſitiones u. a. m. heraus, und ſtarb 1701 den 17 April, nachdem er 54 Jahr alt worden. Un Pro.

STHENELUS, ein griechiſcher Poet, ſoll an Platone, oder wer ſonſt von der Comödie, die den Titel Αἰνιττόμενος geführet, Verfaſſer geweſt, ein Plagium begangen haben. Harpocration. Fa. Gy.

STHRENÆUS (Johannes), ein JCtus aus Schottland, edirte 1613 Leges & conſtitutiones Scotiæ zu London in folio.

a STHUPEN (Gabriel), Aletophilus, ſiehe Moriſot (Claud. Barth.).

STIATICUS (Alexander), ein JCtus, florirte 1550, und ſchrieb Praxin judiciariam; lib. de ſolennitatibus contractuum &c. K.

STIBARUS von Rabeneck (Daniel), ein JCtus und tapferer Soldat, gebohren zu Würtzburg in Francken, ſtudirte zu Erfurt, und muſte in ſeiner Jugend mancherley Widerwärtigkeit ausſtehen; gelangte endlich zu einer groſſen Gelehrſamkeit, und ſtand 20 Jahr lang den wichtigſten Aemtern in ſeinem Vaterlande vor, worauf er den 7 Aug. 1555 am Podagra ſtarb, im 52 Jahre. Ad. Fr.

STIBIGK (Andreas), ein preußiſcher Jeſuite von Braunsberg, docirte Humaniora, war Scholarum Præfectus, Miſſionair in Curland, Liefland und Preuſſen, ſchrieb im Deutſchen Fundamentalem inſtructionem de catholico cultu b. Mariæ; Colloquium Catholici cum Lutherano, de uſu euchariſtiæ ſub una ſpecie; und ſtarb den 21 April 1669, im 51 Jahre. W, d. Al.

STIBLIN (Caſpar), ein Criticus zu Baſel, hatte zu Freyburg und andern Orten ſtudirt, florirte um 1555, überſetzte *Euripidem* und *Libanii* ſ. *Theonis* typicum epiſtolicum ins Latein, welche Verſionen aber nicht viel taugen; ſchrieb auch Cœnopædiam, ſeu de moribus & vita virginum ſacrarum; de Eudomonenſium republica &c.

STIDA (Erneſtus), ein Poet, gebohren 1585 den 28 Octob. zu Erfurt, gieng 1604 nach Jena, 1607 nach Franckfurt an der Oder, und 1608 nach Wittenberg, wurde 1619 von Graſſero mit dem poetiſchen Lorbeer-Krantze beehret, und 1620 zu Erfurt in Rath gezogen, allwo er auch 1632 den 25 Febr. geſtorben. Er hat Ditetraſtichorum encomiaſticorum libellum ſingularem; Elogium illuſtrium aliquot in illuſtribus Sileſiæ Ducatibus poëtarum; Elogium poëtarum Rotenburgi ad Tubarim, und viel andere Gedichte; ingleichen Diſſert. de juſtitia ut fine jurisprudentiæ geſchrieben, auch *Jani Gruteri* manes a ſe collectas heraus gegeben. Mor.

STIEFEL (Eſaias), ein Fanaticus im 17 Seculo, von Langenſaltze in Thüringen bürtig, war ſeiner Profeſſion nach ein Handelsmann und Weinſchenck, kam bereits 1602 wegen irriger Meinungen in Verdacht, indem er ſich auf einmal von der Gemeinſchaft der Kirche abſonderte, und auch ſeine Kinder aus der Schule nahm; wiewol er erſt 3 Jahr hernach von dem Superintendenten Melch. Tileſio deswegen zur Rede geſetzt wurde. Da er nun gegen dieſen ohne einigen Scheu unter andern behauptete, daß er ſelber Chriſtus nicht

Digitized by Google

nicht nur der Krafft, ſondern auch dem Weſen nach ſey, und keine Sünde an ſich habe, ſich auch auf keine Weiſe eines beſſern wollte belehren laſſen; ſo brachte Tileſius die Sache vor das Miniſterium zu Langenſaltze, und berichtete ferner dieſelbe 1605 dem Conſiſtorio zu Leipzig, welches ihn vor ſich beſchied, und nachdem man ihn auf 6 Puncte befraget, er auch ſeine Erklärung darüber gegeben, wieder nach Hauſe ließ. Da er aber nach ſeiner Zurückkunft keine Beſſerung zeigte, und ſeine geheime Zuſammenkünfte immerzu fortſetzte, wurde er ſo lange in gefänglicher Hafft behalten, bis er 1606 ſich erklärte, und an Eides ſtat ſchrifftlich verſprach, daß er ſeinen Irrthum wiederruffen, und öffentliche Abbitte thun wollte, da er denn auch wiederum in Freyheit geſetzt wurde. Jedoch da mittlerweile Tileſius ſich bey dem Conſiſtorio zu Leipzig erkundigte, wie es mit der Abbitte gehalten werden ſollte, gieng er mit den Seinigen ohnverſehens nach Erfurt, und traf allda verſchiedene vornehme Gönner an, welche ihm erlaubten, ſich in einem ohnweit der Stadt gelegenen Dorfe, Giſpersleben genannt, anzukauffen. Hieſelbſt lebte er einige Jahre gantz ruhig, bis endlich 1614 ſeiner Schweſter Sohn, Ezechiel Meth, neuen Lermen verurſachte, da denn bey deſſen Verhafftung auch Stiefel, als das Haupt ſolcher Schwärmer wieder arretiret, und zu Dreßden um 500 Rthlr. beſtraffet, endlich aber unter Verſprechung künftiger Beſſerung aus ſeinem Gefängniſſe wieder entlaſſen wurde. Dem allen ohngeachtet fuhr Stiefel immerzu fort, ſeine Irrthümer zu hegen und auszubreiten, daher er 1616 vor das Miniſterium zu Erfurt gefordert, ſeiner Irrthümer nochmals überwieſen, und als er dieſelbe erkannt, zum Wiederruf angehalten wurde. Eben dergleichen geſchahe auch 1619, da er endlich in der Kauffmanns-Kirche zu Erfurt öffentlich revocirte und Abbitte that. Als er aber nach der Hand Gelegenheit gefunden, ſich bey des Grafen von Gleichen Johann Ludewigs Gemahlin in Gunſt zu ſetzen, und von derſelben zum Haus-Verwalter in dem gräflich-gleichiſchen Hauſe zu Erfurt beſtellet worden, hielt er wiederum nicht allein allerhand Zuſammenkünfte in ſeiner Wohnung, ſondern fieng auch an, ſeine Lehren in Druck zu geben, weswegen er aufs neue vor einer hierzu verordneten Commiſſion zur Rede geſtellt wurde. Er machte ſich zwar hierauf eine Zeitlang aus dem Staube, kam aber im folgenden Jahre wiederum zurück, und wurde ſodann im April auf das Tollhaus im Hoſpital, und folgends in das ſogenannte Blockhaus gebracht, allwo er ſich zum 6ten mal entſchloß, zu wiederruffen, indeſſen aber, weil ihm das Miniſterium nicht trauen wolte, bis er ſich deutlicher erkläret, dennoch bis zum Ausgang des Jahrs 1625 im Gefängniß zubringen muſte. Endlich ſoll M. Hogel, ein erfurtiſcher Prediger, ſein Beichtvater worden ſeyn, und ihn ſeiner gefährlichen Irrthümer völlig überzeuget haben, worauf er auch den 12 Aug. 1627 mit Tode abgieng, nachdem er unterſchiedene Schrifften verfertigt, darunter die vornehmſten ſind: die zehn chriſtliche und gottſelige Tractätlein, ſo 1621 zu Dantzig heraus gekommen; Loci communes theologici; ſcripta polemica. Arn. G. Mor.

von STIELER (Caſpar), ein JCtus, gebohren 1632, 25 Mart. zu Erfurt, zohe 1648 auf die Academie daſelbſt, 1649 nach Leipzig und 1650 nach Gieſſen, an welchen Orten er die Artzneykunſt trieb, den letzten aber wegen einer Schlägerey 1651 verlaſſen muſte. Darauf gieng er nach Königsberg, muſte aber aus Mangel der Lebens-Mittel, auf dem Rittergute Puſchkeiten, 4 Meilen von Königsberg, bey dem königlichen pohlniſchen Ober-Jägermeiſter von Müllheim, eine Condition annehmen. Und weil er dabey alle Sonntage eine Predigt thun ſolte; ſo entſchloß er ſich die Theologie zu ergreiffen, übte ſich auch in derſelben und dem Predigen auf gedachtem Ritter-Gute bis 1654. Weil er aber allda allerhand Verdrießlichkeiten hatte, wurde er ein Soldat, und bey dem Obriſten von Wallenroth, Kriegs-Secretarius und Auditeur, kam auch weiter, und verwaltete verſchiedene Ober-Officier-Stellen nach einander. Darauf gieng er auf Reiſen, und zwar erſt nach Holland und Franckreich, allwo er das Unglück hatte, daß er in die Feſtung la Ruſſe in Catalonien gefangen geſetzt wurde, und allda 8 Monate aushalten muſte. Er nahm darauf die Charge eines gräflichen dohnaiſchen Hofmeiſters an, und gieng 1660 nach Italien, kam aber endlich 1661 wieder in Erfurt an. Er wandte ſich darauf nach Jena, die Rechte allda zu treiben, und wurde kurtz hernach von dem ſchwartzburg-hohenſteiniſchen Grafen Albrecht Anton zum Cammer-Secretario, nach 3 Jahren aber 1666 von den Hertzogen zu Sachſen, zu ihrem geſammten Cammer-Lehn- und Gerichts-Secretario nach Eiſenach beruffen. Er legte aber dieſe Stelle freywillig nieder, weil er der Welt mit Schrifften dienen wollte, und bey ſeiner überhäuften Arbeit dazu keine Muße fand: wie er denn ſolche nachgehends meiſtens, theils in Jena, theils in Weimar, bey dem Privat-Leben verfertiget, bis ihn der Hertzog von Hollſtein zu ſeinem Hofrath angenommen. Die letzte Zeit ſeines Lebens brachte er zu Erfurt zu, und diente der ſtudirenden Jugend mit Collegiis, ſonderlich im deutſchen Stylo; wie er denn ſolche auch auf dem Bette abgewartet, da er die letzten 6 Jahre wenig vom Lager aufſtehen können, und endlich 1707 den 24 Junii zu Erfurt geſtorben. Er war auch ein Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft, in welcher er den Nahmen des Spaten bekommen: und erhielt 1705 von dem Kayſer Joſepho, daß er den von ſeinen Vorfahren ehemals erlangten Adel erneuerte. Seine Schrifften ſind Diſp. de calido innato; trifolium ſacrum, ſive exercitium pietatis quatripartitum; redendes Creutz Chriſti; Jeſus Schall und Wiederhall; der bußfertige Sünder; hertz-andächtiges Bet-Beicht- und Communion-Büchlein; hertzbewegliches Bet-Buß-Danck- und Wecke-Glöcklein; neu-entſprungene Waſſer-Quelle vor Gott erge-

ergebene und geiſtlich-durſtige Seelen; Haus- und Kirchen-Gebete; Hand-Büchlein; geiſtliche Perlen-Kirche; der deutſche Advocat in 2 Theilen in folio; Auditeur oder Kriegs-Schultheiß; vade mecum juridicum; Diſcurſus de abbreviandâ lite, oder von Zeitigung der Gerichts-Händel; deutſche Secretariat-Kunſt; Vortrab des allzeit fertigen Secretariens; der allzeit fertige Secretarius; der politiſche Brief-Verfaſſer; Balthaſar Kindermanns deutſcher Wohlredner; der allerneuſt-ankommende Secretarius; deutſche Schreibung; politiſcher Geleitsmann; Idea rhetoricæ pro domo ſua; *les plus belles lettres des meilleurs Auteurs françois de ce tems recueilles & traduites en Allemand*; der deutſchen Sprache Stamm-Baum und Fortwachs; Zeitung Luſt und Nutz; Schatten-Riß der Welt; verſchiedene Comödien, welche Schriffſten er meiſt unter dem Nahmen des Spaten, Seroſtini, le Tard, heraus gegeben. Mot.

STIELER (Caſpar Ernſt), ein Sohn des vorhergehenden Caſpari, gebohren 1664 zu Rudolſtadt, ſtudirte zu Jena und Erfurt; wurde an dem letzten Orte Auditeur, hernach Advocat bey der chur-mayntziſchen Regierung und den Stadt-Gerichten allda, und endlich Actuarius im Stadt-Amte, allwo er 1721 den 10 Dec. geſtorben. Man hat von ihm Vade mecum juridicum, welches ſeines Vaters Anmerckungen über *Schotani* fundamenta juris ſind; Sonnen-Schirm, den Schatten-Riß der Welt wider die ohnmächtigen Sonnen-Strahlen der übelgegründeten Wahrheit Herrn Löbers zu vertheidigen, ausgebreitet, darinne er ſeines Vaters Schrifft, genannt Schatten-Riß der Welt, vertheidigt. Mot.

STIELER (Timotheus), ein Doctor Juris von Magdeburg, promovirte zu Francker 1690, gab um 1698 einen Practicum zu Hamburg ab, lebte daſelbſt noch 1716, und ſchrieb Diſp. de jure majeſtatis in genere; Diſp. inaug. de pœnitentia juris in contractibus. Mol.

STIER (Johann), von Arnſtadt, war daſelbſt Paſtor, ſchrieb Præcepta doctrinæ ſphæricæ, logicæ, phyſicæ, metaphyſicæ, ethicæ tabulis inclus, und ſtarb den 26 Jan. 1648, im 59 Jahre. W, d.

STIER (Martin), hat 1661 Andr. Jungenickels clavem machinarum ſ. gründliche Beſchreibung der Bewegungs-Kunſt, zu Nürnberg in 4 ediret.

STIERNHIELM (George), ein gelehrter ſchwediſcher Edelmann und Antiquarius, lebte um 1670, gab *Ulphilæ* verſionem quatuor evangeliſtarum; *Franc. Junii* gloſſarium ulphila-gothicum a ſe auctum, cum diſſ. de linguarum origine heraus; ſchrieb anti-Cluverium, ſeu tractatum de gentis gothicæ origine & antiquiſſima in Scandia ſede, contra *Phil. Cluverii* Germaniam antiquam, ſo aber nebſt ſeiner Diſſ. de hyperboreis, erſt 1685 nach des Verfaſſers Tode zu Stockholm heraus gekommen; verſprach auch unter andern Ruinas ſuedicas vel ſcythicas zu ediren, von denen aber nichts als die Synopſis der letztern zum Vorſchein gekommen, und von D. G. Morhofen in ſeinem Tractat von der deutſchen Sprache und Poeſie, geſetzt worden. AE. Sche.

STIERNHOEK, ſiehe Olai.

STIERNSTRALE, ſiehe Stregnenſis (Ericus).

STIFEL (Michael), ein Mathematicus, von Eßlingen bürtig, allwo er auch anfangs als ein Auguſtiner-Mönch, und nachgehends als ein Lehrer des Evangelii 1525 geſtanden. Als man ihn von da verjaget, verwaltete er in Oeſterreich bey einer Standes-Perſon das Lehramt, bekam aber auch daſelbſt 1527 ſeinen Abſchied. Er war ein guter Freund von Luthero, welcher verſchiedene Briefe an ihn abgelaſſen, die in Aurifabers Sammlung der Briefe Lutheri ſtehen. Er wurde, als er ſich aus Oeſterreich nach Sachſen gewendet, Prediger zu Holtzdorf bey Wittenberg, und prophezeyete, der jüngſte Tag würde 1533 am Tage Luciä kommen, welches er durch ſeine Rechnungen heraus gebracht zu haben glaubte. Er wurde, weil er ſeine Prophezeyungen nicht unterließ, nach Wittenberg geführet und ſuſpendiret. Darauf kam er nach Preuſſen, und ward Paſtor zu Habeſtrom bey Königsberg, allwo er unter denen war, die ſich dem Oſiander widerſetzten. Er gieng endlich nach Jena, und ſtarb daſelbſt 1567 den 19 April, im 81 Jahre. Man hat von ihm Arithmeticam integram mit Melanchthons Vorrede; eine deutſche Algebra unter dem Titel: die Coß Chriſtoph Rudolffs mit Exempeln. Teiſſ. B. AB. Arnold. Seck.

STIGEL (Johann), gebohren zu Gotha den 13 May 1515, ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde vom Kayſer Carolo V zu Regenſpurg zum Poeten gecrönt, und erhielt hierauf die Profeßion der griechiſchen und lateiniſchen Sprache in Wittenberg. Nach dieſem berief man ihn zum erſten Profeſſore Eloquentiä in Jena, allwo er 1562 den 11 Febr. ſtarb, und Carmina, welche Adam Siber 1571 zuſammen ediret; Orationes, z. E. de cauſis, quare conſtituantur academiæ, cum deſcriptione pompæ & ſpectaculorum, quæ celebrata ſunt in promulgatione privilegiorum academiæ jenenſis; verſionem libri 9 Odyſſeæ *Homeri*; Comment. in Georgica *Virgilii* hinterlaſſen. Ein paar Gedichte von ihm ſtehen unter *Ge. Sabini* poematibus. Er machte ſich ſelbſt die Grabſchrifft:

Hic ego Stigelius jaceo: quis curat? ut omnis
Negligat hoc mundus; ſcit tamen ipſe Deus.

Fincelius hat 1563 Orationem de vita & obitu Jo. Stigelii heraus gegeben.

STIGLIANUS (Thomas), ein Poet, und Ritter von Jeruſalem, gebürtig von Citta di Materna aus dem Neapolitaniſchen, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *rime diſtinte in otto libri; il Poliſeno; ſtanze paſtorali; il mondo nuovo, diviſo in quattro canti; dello occhiale, opera difenſiva; lettre; arte del verſo italiano.* To.

STIGMATIAS, ſiehe Nicanor.

Digitized by Google

STIGZEL (Laur. Matthias), ein Doctor Theologiä, Ertzbiſchoff des Königreichs Schweden, Präſes des Conſiſtorii, und Procancellarius zu Upſal, gebohren 1598 zu Stigſiö in Ingermannland, ſtudirte zu Upſal, allwo er anfänglich Logices hernach Theologiä Profeſſor und Paſtor, endlich aber Ertz-Biſchoff wurde. Er iſt auch in den Adelſtand erhoben worden, und hat den Nahmen Liliemarck bekommen. Er ſtarb 1676 den 31 Auguſt, und hinterließ quæſtiones aliquot in Pſalmum XXII; diſpp. 5 de uſu logices; diſpp. aliquot de comitiis it. de regula fidei; ferner de mutatione naturali in genere; explicationem quæſtionum nonnullarum philoſophicarum ſcitu neceſſariarum; de rep. in genere; de ſtatu democratico; de recta ratione definiendi; de ſyllogiſmo; de prudentiæ cauſis & effectis; de natura & definitione logices; de ſyllogiſmo apodictico; de Deo triuno; de fœderibus & teſtamentis Dei; de adminiſtratione regni Chriſti; de miniſterio verbi & ſacramentorum; de confeſſione eccleſiaſtica; de providentia div. circa actiones inprimis malas ipſumque peccatum; de conjugio; de vocationis hominum ad ſalutem amplitudine; de converſione hominis ad Deum; de univerſali Dei voluntate ad omnium hominum ſalutem; de concilio apoſtolico Act. XV; de tribus univerſalibus æternæ hominum ſalutis cauſis, dilectione, redemtione & vocatione; de diſciplina eccleſiaſtica; de peccato &c. commentar. in Apocalypſin &c. W, m. R.

STILLER (Caſpar), ein lutheriſcher Theologus, war Philoſophiä Magiſter und Prediger zu Leipzig um 1616, und ſchrieb: Erklärung des Catechiſmi Lutheri in 59 Predigten; Auslegung des Symboli athanaſiani; Erklärung der Hiſtorie von der Verklärung Chriſti ꝛc.

STILLER (Johann Martin), ein Chymicus, hat 1685 einen chymiſchen Natur-Spiegel von den 3 Reichen der Welt, in 2 Theilen, zu Hannover in 8 heraus gehen laſſen.

STILLINGFLEET (Eduard), ein engliſcher Theologus, gebohren 1635 zu Cranburn ohnweit Shafftesbury in Dorſetshire, wurde Rector der Kirche zu Sutton in Bedfordshire, hernach zu Holburne bey Londen, ferner Doctor Theologiä, ordentlicher Hof-Capellan des Königs, Präbendarius von Canterbury, Canonicus bey der Cathedral-Kirche zu Londen, und Decanus davon, auch Procurator bey der Verſammlung der Geiſtlichkeit, endlich aber 1689 Biſchoff zu Worceſter. Er ſchrieb im 24 Jahre ſein Irenicum, hernach in engliſcher Sprache origines ſacras; *the true reaſon of Chriſt's paſſion*; eine Widerlegung des Concilii zu Trident; *the unreaſonableneſs of ſeparation*; origines britannicas; *eccleſiaſtical caſes* in 2 Theilen; epiſtolam ad Deiſtam, die Hochſtetter lateiniſch überſetzt; *Diſcourſe concerning the Idolatry practiſed in the Church of Rome*; vindicias expoſitionis doctrinæ Eccleſiæ anglicanæ, *Jac. Ben. Boſſueto* ejusque hyperaſpiſtæ anglo oppoſitas; Predigten ꝛc. welche Wercke nebſt ſeiner Lebens-Beſchreibung 1710 zu Londen in 6 Voluminibus in folio zuſammen gedruckt worden, und 1732 kamen ſeine kleine geiſtreiche Schrifften in deutſcher Sprache, nebſt ſeinem Leben, und D. Friedr. Wilh. Schützens Vorrede zu Leipzig in 4 heraus. Er wechſelte auch mit Joh. Locken Streit-Schrifften, verließ eine trefliche Bibliothec, und ſtarb 1699 den 27 Martii. Es iſt 1710 zu Londen the Life and Character of Doctor Edward Stillingfleet, Lord Biſhop of Worceſter beſonders gedruckt worden. Wo. AE.

STILO (Ælius), ſiehe Ælius Stilo.

STILPO, von Megara, ein Philoſophus, und Schüler des Euclidis und Diogenis Cynici, lebte in der 121 Olympiade, lehrte in ſeinem Vaterlande mit ſo groſſem Ruff, daß als er einſt eine Reiſe nach Athen that, ſo gar die gemeinen Bürger aus ihren Häuſern und Boutiqven heraus traten, den berühmten Stilpo zu ſehen. Als nun ſeine Gefehrten ihn deswegen höniſch halten wollten, und meinten, es wäre ein ſolcher Zulauff, als wenn ein fremdes Thier oder Meer-Wunder angekommen wäre, antwortete Stilpo gar geſchickt: der Zulauff kommt daher, weil ſie an mir einen rechten Menſchen ſehen. Er war von Natur zum Trincken und zur Wolluſt geneigt, ſoll auch in ſeiner Jugend dieſen beyden Laſtern ſehr ergeben geweſt ſeyn; allein er beſſerte ſich durch ſeine ſtrenge Philoſophie dergeſtalt, daß man ihm nach der Hand nichts dergleichen mehr vorwerffen konte. Als Demetrius Poliorcetes Megara einnahm, befahl er, daß man das Haus, worinne Stilpo ſich aufhielte, ſchonen, auch was ihm bereits genommen ſey, erſtatten ſollte. Allein Stilpo verſicherte, daß ihm nichts fehle, weil man ihm ſeine Wiſſenſchafften und Vernunft gelaſſen hätte. Er war kein ſonderbarer Verehrer der heidniſchen Götter, welches man aus folgenden Erzehlungen ſchlieſſet. Es durfte ſonſt niemand, der Knoblauch gegeſſen hatte, in dem Tempel der Cybele kommen; Stilpo aber gieng einſtens, da er zuvor Knoblauch gegeſſen hatte, nicht nur in ihren Tempel, ſondern ſchlief gar darinne, und als ihm die Göttin im Traum vorwarf, daß er als ein Philoſophus ihre heiligen Geſetze übertrete; antwortete er ihr gleichfalls im Schlafe: ſie ſollte ihm nur was beſſers zu eſſen ſchaffen, ſo wollte er ihre Ordnungen unverbrüchlich halten. Ein andermahl fertigte er den Neptunum, deſſen Prieſter er mag geweſt ſeyn, und dem er das gewöhnliche Opffer, nemlich einen gantzen Ochſen, nicht gebracht hatte, ebenfalls im Schlafe gar kurtz ab, daß er nicht geſonnen ſey, ſich ſeinethalben in groſſe Schulden zu ſtecken. Man ſagt auch, daß ihn einſtens ſein Schüler Crates gefragt: ob die Götter am Gebet und Opfer ein Wohlgefallen hätten? Dem er geantwortet: er ſollte ihn deswegen zu Hauſe allein, und nicht öffentlich vor den Leuten fragen. In ſeinem hohen Alter ſoll er endlich ſo viel Wein zu ſich genommen haben, als er gemeinet, daß ihm zu Beſchleunigung ſeines Todes nöthig ſey, welcher auch bald darauf erfolget. Er hatte einen

Digitized by Google

Sohn, Bryſo oder Dryſo genannt, der ebenfalls ein Philoſophus geweſt; und eine Tochter, welche ſich ſehr unkeuſch aufführte, darüber er ſich iedoch wenig bekümmerte, weil er glaubte, daß er für ſeine Perſon keine Schande davon habe. Laer. Plu. S. B. Fa.

STIMERUS (Frid.), von Bartenſtein aus Preuſſen, war erſt Paſtor zu Welow, hernach bey die 20 Jahr zu Königsberg in Löbenicht, ſchrieb relationem de ancilla quadam regiomontana, Barbara, prophetiſſa; Homiliam de novo ſuggeſtu, und ſtarb den 11 Jun. 1650, im 68 Jahr. W, d.

STINCA (Hieronymus), ein Clericus regularis von Neapolis, gab 1631 das Leben des Abts Antonii heraus. To.

STINDT (Jac.), ein Hamburger, ſtudirte zu Roſtock, kam 1593 nach Jena, ward daſelbſt Doctor Juris und Profeſſor, gab auch einen Hof-Gerichts-Advocaten ab, ſtarb aber zu Anfange des Jahrs 1615 in groſſer Armut, nachdem er diſput. de ſponſalibus & nuptiis; orat. de laudibus Lotharii ſaxonis imp. und verſchiedene Carmina geſchrieben. Mol.

STIPHEL (Laurentius), ein Cantor an der Raths-Schule zu Naumburg, ließ librum odarum atque hymnorum ſpiritualium drucken, und ſtarb 1614. Sn.

de STIPITE (Lamberrus), ein Benedictiner-Mönch im 15 Seculo, war ein berühmter Juriſt, und wohnte dem coſtnitzer Concilio bey, ſchrieb auch Epiſtolam, ſchedulam & inſtrumentum executionis de exauctoratione Benedicti XIII, ſo in Herm. von der Hardt hiſt concil. conſtant. befindlich. Fa.

a STIPITE (Leo), ſiehe Stockleu.

STIR (Wolffgang), von Schweidnitz, allwo ſein Vater Bartholemäus Rector war, ſtudirte zu Franckfurt und Leipzig, und war bey den Profeſſoribus dieſer Orten ſehr angenehm. Als er in ſein Vaterland kam, ward er 1643 zum Profeſſor zu Mariä Magdalenä zu Breßlau beruffen, und ſtarb in dieſer Function 1669, nachdem er viele Inſcriptiones, Carmina und Programmata heraus gegeben, und ſich ſtat Wolffgang, Wohlgang genennet. Leb.

STIRN (Georg. Chriſt.), ein JCtus, gebohren zu Nürnberg 1616, ſchrieb Nomotheſiam romano-germanicam, ſ. de conſtitutionibus principum; pentadem deciſionum juris publici, ſcil. de foro nobilium privilegiato, de fideicommiſſis a Nobilibus familiæ conſervandæ cauſa relictis, de vindicatione injuriarum ſtatus immediati, contra ſtatum æque immediatum, de primogenitura conſervanda, & de hoſpitatione militum &c. und ſtarb nach 1664 zu Straßburg. K.

STIRRUP (Thomas), ein engliſcher Mathematicus, florirte um 1655 zu Londen, und ſchrieb *deſcription and uſe of the univerſall Quadrat; the Artificers plain ſcale;* Horometriam, *or the compleat Dialliſt.*

STISSER (Joh. Andr.), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Helmſtädt, gebohren zu Luchou im Lüneburgiſchen 1657 den 19 Januar, ſtudirte zu Helmſtädt und Leiden, promovirte auch an dem letztern Ort, practicirte zu Hamburg und Braunſchweig, wurde 1687 auſſerordentlicher Profeſſor Medicinä zu Helmſtädt, 1688 Chymiä und 1691 Anatomiä Profeſſor, war ein guter Chymicus und Botanicus, ſchrieb Epiſtolam ad Leibnitium de variis erroribus, chymiæ ignorantia in medicina commiſſis; de machinis fumiductoriis curioſis, ſ. fumum impellendi intra corpus inſtrumentis; conſiderationem febrium intermittentium; de phænomenis quibusdam chymico-phyſicis vario experimentorum tentamine obſervatis; commendationem chymiæ; examen aquarum hornhuſanarum chymico-phyſicum; actorum laboratorii chymici Helmſtadii editorum ſpecimina 3; ſolamen arthriticorum, ſ. tract. de podagra & ſelectioribus adverſus eam remediis; orat. pro chymia; diſſert. de odontalgia; botanica curioſa, oder Anmerckungen, wie er einige fremde Kräuter und Blumen in ſeinem 1692 zu Helmſtädt angelegten mediciniſchen Garten fortgebracht, und betrübte ſich über ſeiner Frauen Tod ſo ſehr, daß er 1700 den 21 April ſtarb. AE. Mol.

STISSER (Wolffgang Melchior), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Halle den 11 December 1632, ſtudirte zu Leipzig, Jena, Wittenberg und Straßburg, that einige Reiſen, wurde Theologiä Doctor, Paſtor primarius, und Conſiſtorial-Rath in ſeinem Vaterlande, und ſtarb 1709 den 13 April. Seine Schriften ſind: Sapientia *παράφρων* Siracidis; der leidende Jeſus; Aretologia chriſtiana oder Tugend-Predigten; 112 Predigten über das Buch Hiob ꝛc. Leb.

STOA (Jo. Franc. Quintianus), ſiehe Quintianus Stoa.

STOBÆUS (Johannes), ein griechiſcher Scribent, von welchem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet habe, wiewohl ihn einige ins 4, andere aber ins 5 Seculum ſetzen. Den Zunahmen Stobæus hat er nach einiger Meinung von ſeiner Geburts-Stadt Stobä in Macedonien, weswegen ihn auch einige lieber Stobenſem nennen wollen. Er trug zum Nutzen ſeines Sohns aus ohngefehr 500 andern Scribenten ein Werck zuſammen, welches unter dem Titel florilegium electorum apophthegmatum und vitæ præceptionum bekannt iſt. Weil er nun darinne keinen einigen chriſtlichen Scribenten anführet, hält man dafür, daß er der Religion nach ein Heyde geweſt. Sonſt aber ſind die Sprüche und moraliſchen Lehren, welche er in beſagtem Florilegio geſammlet, gröſtentheils ſchön und nützlich; wiewohl davon ſehr viel verlohren gegangen. Die noch aus demſelben übrig gebliebenen Bücher ſind unter andern von Geſnern zu Baſel 1549, und zu Zürch 1550 heraus gegeben, nachgehends auch mehrmahls aufgelegt worden. Es ſind aber die Editiones insgeſamt ſehr von einander unterſchieden. Fa. S. Pho.

STOBÆUS (Thomas), ſiehe Stubbs.

STOBENSIS (Joh.), ſiehe Stobæus.

STO-

Digitized by Google

STOBNICENSIS (Joh.), ein Pohle, war Professor Philosophiä zu Cracau, begab sich hernach in den Orden der Minorum de Observantia, schrieb quæstiones in universam philosophiam, und edirte seines Præceptoris Michaelis Parisiensis, Professoris zu Cracau, scotistische Philosophie. Ein ander dieses Nahmens, war Doctor Medicinä, und schrieb comment. in philosoph. moralem. St.

STOBWASSER (Sylvester), ein liefländischer Ertz-Bischoff aus Thoren, studirte zu Leipzig 1427, und ward Facult. philos. Assessor, wie auch Collegiatus bey dem Frauen-Collegio daselbst. Weil er ein guter Orator und im Jure sehr erfahren gewest, so wurde er Cantzler bey dem Deutschmeister, in welcher Function er öffters an den päbstlichen Hof, und andere königliche Höfe, als Gesandter abgeschicket worden. Endlich erhielt er auch das Ertz-Bißthum zu Riga, und schrieb etliche Comment. in *Aristotelem*; Orationes und Epistolas. Nach diesen ward er von dem liefländischen Heermeister zu Kockenhausen gefangen genommen, und muste im Gefängniß durch beygebrachten Gifft 1479 sterben. Ze.

STOCCUS, siehe Stoch und Stokes.

STOCH, oder Stoccus, oder Stochus, oder Stokes, (Jo.), ein englischer Dominicaner-Mönch, studirte zu Cambridge, woselbst er auch Doctor Theologiä wurde, lebte um 1374, und verließ unter andern responsiones ad rationes *Jo. Hornebii* & *Cornuti*; determinationum l. 1 &c. Pit. Ech. Fa. *Lelandi* collectan.

STOCH, oder Stock, (Nic.), ein Niederländer von Recklingshausen, war Rector des Gymnasii zu Leiden, und ein guter Freund des Lipsii, schrieb Mellificium duplex, e media philosophia petitum, alterum similium, alterum aphorismorum seu sententiarum &c. und starb 1568 den 7 May, oder wie andere wollen, 1593 den 24ten October, im 58 Jahr. A. Ben.

STOCH, oder Stock, (Rich.), von Yorck, ein puritanischer Prediger zu London, schrieb im Englischen doctrinam de pœnitentia omnibus utilem; comment. in Malachiam; propugnatorem veritatis &c. und starb 1626 den 20 April. Wo. W, d.

STOCH, oder Stock, (Sim.), ein General des Carmeliter-Ordens, und ein Engelländer von Geburt, begab sich in dem 12 Jahre seines Alters in eine Wüsteney, und wohnte in einer Höhle unter einem grossen Baum, dessen Nahmen auf englisch Stoch ist, weswegen er auch selbst nachgehends also genannt worden. Einige Zeit hernach begegnete er etlichen Carmeliten, die damahls zum erstenmahl aus Palästina in Europam kamen; da er sich denn in deren Orden begab, wegen seines guten Lebens sehr berühmt, und 1245 General der Carmeliten wurde. Man hat von ihm etliche Tractate, als canones culeus divini; homilias ad populum; de christiana pœnitentia; epistolas ad fratres. Er soll die Devotion des sogenannten Scapularii auf eine von der Mutter Gottes gehabte Erscheinung eingeführt haben. So hat er auch Gesänge der heiligen Jungfrauen zu Ehren gemacht, und ist zu Bourdeaux um das Jahr 1250, oder wie andere meinen, 1265 gestorben. Mo. Pit. Bal. Fa. *Jo. Launoji* diss. de Simeon. Stockii viso.

STOCK, siehe Stoch.

van den STOCK (Anton.), ein niederländischer Jesuit von Brüssel, gebohren 1621, lehrte die netten Künste, war Rector der Collegiorum zu Bailleul und Audenarde, edirte im Lateinischen pia monita ad salutem; dogmata salutaria ac pia; de spirituali imitatione Christi; im Niederländischen aber de communione spirituali, wie auch *Lud. Blosii* tract. de interna locutione Christi ad animam, und starb zu Ende des 17 Seculi. Al.

STOCK (Christian), ein Philologus, gebohren zu Camburg, nicht weit von Jena, den 1 Jan. 1672, zog 1687 nach Gera auf das Gymnasium, und brachte es in demselben so weit, daß er bey seinem Abschied eine öffentliche Rede in deutscher, lateinischer, griechischer, hebräischer, chaldäischer, samaritanischer, arabischer, persischer und äthiopischer Sprache zu halten, im Stande war, gieng darauf 1695 nach Jena, ward allda 1698 Magister, ingleichen 1704 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1717 ausserordentlicher Professor Philos. 1731 Prof. Philos. ordin. und bekam endlich 1733 die Professionem Lingvar. oriental. starb aber, ehe er noch auf gewöhnliche Weise zu diesem Amte eingeführet werden konte, den 4 Febr. 1733. Seine Schrifften sind: Institutiones homileticæ; institutiones græcæ linguæ; interpres græcus; clavis linguæ sanctæ vet. testamenti; clavis linguæ sanctæ novi testamenti; nov. testam. græcum observationibus philologicis, criticis & exegeticis illustratum; fundamenta theologiæ baierianæ; historia passionis græce concinnata; disputationes in comma 7 cap. XIX Johannis; in comma 31 cap. XVIII Johannis; de κατανοητικῷ ad illustrationem Matth. XVIII; de bonitate Dei; de malo morali; de theologiæ naturalis natura ac indole; disputationes 4 de pœnis Hebræorum capitalibus; homiletisches Real-Lexicon mit J. G. Walchii Vorrede, worinne von seinem Leben mehrere Nachricht ertheilet wird. Pr.

STOCKER (Johannes), ein Medicus zu Ulm, lebte in der Mitte des 16 Seculi, gab einen Unterricht von Erhaltung der Gesundheit zu Augspurg 1538 in 4 heraus, hinterließ aber weit mehr im Manuscript, wovon die Empirica medicamenta durch Dornerellium ans Licht gestellet, die praxis aurea aber am besten zu Leiden durch Ador. Toll bekannt gemacht worden. Ke.

STOCKFLEHT (Henning), von Hadersleben, war erst von 1637, in welchem Jahre er auch zu Copenhagen Magister worden, der erste Schul-Rector zu Christiania in Norwegen, und zugleich Professor Logices und Metaphysices am Gymnasio, hernach aber von 1646 Bischoff und Canonicus daselbst, schrieb

Digitized by Google

disp. de prædestinatione; Leichen-Predigten in dänischer Sprache, und starb 1663 oder 1664. Mol.

STOCKFLETH (Heinrich Arnold), ein lutherischer Theologus, gebohren 1643 den 17 April zu Alefeld im Hanoverischen, studirte zu Altorf, wurde, nachdem er an verschiedenen Orten Prediger gewest, 1677 zu Tübingen Licentiatus Theologiä, 1679 Superintendent zu Neustadt an der Aisch, und endlich marckgräflicher brandenburgischer bayreuthischer Kirchen-Rath, Ober-Hof-Prediger, General-Superintendens, und Special-Superintendens zu Mönchberg, wie auch des Gymnasii zu Bayreuth Director. Er gab 1690 ein Gesang-Buch heraus, welches aber wegen des ohne Noth so offt veränderten Textes, in der Kirche bey dem Singen viel Unordnung verursachte, und deswegen nicht mehr aufgelegt werden durfte. Weil er am Ende eine Anleitung, wie ein Christ seine Sonntags-Andacht unter währendem Gottesdienst in der Kirche, sonderlich bey Austheilung des heiligen Abendmahls, wenn er gleich nicht selbst mit communiciret, dennoch halten und fortsetzen könne, angehängt, in welcher aus 3 Bogen bestehenden Schrifft, er diejenigen durchaus für keine Christen halten wollen, ja ihnen alle Gnade Gottes und die ewige Seligkeit abgesprochen, die nicht allzeit bis zu Ende der Communion verbleiben, ob sie schon nicht selbst mit communiciren: so widersprach solchen Doctor Joh. Jacob Steinhofer, woraus hernach grosse Streitigkeiten entstanden. Stockfleth hatte das Unglück, daß 1701 zu Mönchberg seine gantze Bibliothec im Rauch aufgieng; daher M. *Christ. Feustel* epistolam ad Stockflethum de incendio ejus bibliothecæ heraus gab. Daß er auch wohl gereiset, bezeuget dessen curieuses Reise-Geschencke, so zu Mönchberg 1686 in 12 heraus gekommen. Er schrieb ausser vorigen: die Kunst- und Tugend-gezierte Macarie, unter dem Nahmen Dorus; tract. de usu campanarum; orationes synodales singulis augustanæ confessionis articulis accommodatas; Leich-Rede auf Churfürst Johann Georgium III &c. und starb 1708 den 8 Aug. Leb. Lud.

STOCKFLETHIN (Maria Catharina), des vorhergehenden Heinrich Arnolds Ehe-Gattin, eine gebohrne Frischin von Nürnberg, wurde eine gecrönte Poetin, unter den Blumen-Hirtinnen Dorilis genannt. Leb.

STOCKHAMER (Franciscus), ein Doctor Medicinä, Kayser Leopoldi Rath und Leib-Medicus zu Wien, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und schrieb microcosmographiam.

von STOCKLEU (Gottfried), ein Doctor Medicinä, und kayserlicher Titular-Leib-Medicus zu Breßlau, war ein gelehrter Mann, führte aber eine wunderliche und gantz eingezogene Lebens-Art, und schrieb verschiedene Bücher, darinne er sich meistentheils Leonem a Stipite nennet. Einige davon, als de indagine pestis; confessio fidei u. a. m. hat er drucken lassen, so aber deswegen wenig in der Welt bekannt worden. Er starb 1714 in ziemlichen hohem Alter. Leb.

STOCKMANN (Bernhard), ein holländischer Mathematicus zu Dortrecht, lebte 1610, und schrieb in seiner Muttersprache ein Buch von der Rechen-Kunst.

STOCKMANN (Erasm.), gebohren zu Hamburg den 21 May 1544 studirte zu Rostock, ward 1569 Magister und 1579 Professor Physices daselbst, auch Inspector des Convictorii, gab *Henr. Brucæi* libros tres de motu primo verbessert und mit einer Vorrede heraus; ließ comment. in *Purbachii* theoricam planetarum im Manuscript, und starb den 28 Febr. 1608. Mol.

STOCKMANN (Ern.), ein Sohn Pauli, gebohren zu Lützen 1634 den 18 April, ward 1658 zu Jena Magister, sodann Pastor zu Bayer-Naumburg, hierauf 1682 Superintendens zu Alstedt, 1691 Consistorial-Assessor zu Eisenach, und 1709 fürstlich-weimarischer Kirchen-Rath, war ein geschickter deutscher Poete, excellirte sonderlich in Madrigalien, schrieb: poetische Schrifft-Lust, oder zweyhundert geistliche Madrigalien; Lob des Landlebens; Lob des Stadtlebens; Hodegeticum pestilentiale sacrum, cum appendice quæstionum & rescriptis ac relationibus de officio pastorum tempore pestis; das Lied: Gott der wirds wohl machen &c. und starb 1712 den 28sten April. Neu.

STOCKMANN (Gottfried), ein JCtus von Bayer-Naumburg, war Ernesti Sohn, lebte zwischen 1682 und 1690 zu Jena, und schrieb antiquitates alstetenses & palatinatus saxonici; dissert. de juribus palatii principalis &c.

STOCKMANN (Joachim), ein Philosophiä und Medicinä Doctor von Rostock, war anfangs daselbst Physices und Metaphysices, hernach auch Medicinä Professor, derselben Stadt Physicus, des medicinischen Collegii, und der gantzen Universität Senior, und endlich Emeritus, schrieb orationem de quæstione: an per artem possit fieri aurum? disp. de deliriis in genere, & in specie de phrenitide; de summo cognitionis humanæ principio; de mundo &c. und starb den 5ten Junii 1653, im 62 Jahr. W, d.

STOCKMANN (Paul), ein lutherischer Theologus und Poet von Lauchstädt, gebohren 1602, war Philosophiä Magister und anfangs Königs Gustavi Adolphi in Schweden Feld- und Schiffs-Prediger, hernach Pastor der deutschen neuangebauten Gemeinde zu Nostellie, einer See-Stadt in Upland, gieng aber, weil er die dasige rauhe Luft nicht vertragen konte, 1625 wieder nach Sachsen, und hielt sich theils zu Wittenberg, theils zu Leipzig auf, bis er 1630 Pastor auf den Neumarckt vor Merseburg, und in eben dem Jahre Pastor und Senior zu Lützen ward, schrieb Elucidarium Deorum Dearumque gentilium; Elucidarium hæresium, s. lexicon hæresium, schismatum aliarumque opinionum & dogmatum cum fide vera pugnantium, so 1697 zu Leipzig mit Doct. Val. Alberti Vorre-

Digitized by

Vorrede heraus gekommen, und 1719 aufgelegt worden; wie auch das geiſtreiche Lied: Jeſu Leiden, Pein und Tod ꝛc. und ſtarb den 9 Sept. 1636.

STOCKMANS (Petrus), ein niederländiſcher JCtus im 17 Seculo, war anfangs Profeſſor Juris auf der Univerſität zu Löven, gelangte aber nach und nach zu vielen andern wichtigen Ehren-Stellen, und wurde nicht allein ein Mitglied des hohen Raths in Brabant, ingleichen königlicher Rath bey den geiſtlichen Gerichten, ferner Maitre des Requetes, Aufſeher über die brabantiſchen Archive, und Intendant der Juſtiz bey dem Militar-Weſen, ſondern wohnte auch noch auſſer ſeinem Vaterlande einigen deutſchen Reichs-Tägen bey. Er ſtarb den 7 May 1671, und hinterließ auſſer dem ſomnio hipponenſi, ſ. de controverſiis hodiernis Auguſtini judicio; jus Belgarum circa receptionem bullarum pontificiarum; defenſionem Belgarum contra evocationes & peregrina judicia; de jure devolutionis &c. welche letztern zu Brüſſel An. 1700 in einem Quart-Bande zuſammen wieder aufgelegt worden, letzteres auch im 16 Theile des Diarii Europæi ſtehet; *Vertoning van de Rechten der chriſtlickſte Comingin op verſcheide Staeten van de ſpaenſche Monarchien &c.* welche Schrifften 1686 und 1704 zu Brüſſel in 4 zuſammen gedruckt worden ꝛc.

a STOECKEN (Chriſtian), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Rensburg den 15 Auguſt 1633, ſtudirte zu Leipzig und Roſtock, nahm 1655 an dem letztern Orte die Magiſter-Würde an, gab darauf etliche Jahr zu Röſt einen Privat-Informator ab, wurde ſodann Paſtor zu Trittov, 1666 biſchöfflicher Hof-Prediger zu Eutin und zugleich Superintendens der umliegenden Kirchen, 1676 Doctor Theologiä zu Kiel, 1677 Paſtor und Probſt zu Rensburg, 1678 königlich-däniſcher Kirchen-Rath, General-Superintendens in Hollſtein und Schleßwig, auch Probſt von Segeberg, 1680 aber Probſt zu Flensburg, und nicht lange darnach General-Superintendens von Pinneberg. Er war ein guter Poete, ſchrieb animæ damnatæ lamenta & tormenta; diſput. inaug. de virga Aaronis florida; neugeſtimmte Davids-Harfe; heilige Friedens-Arbeit; die vernünftige lautere Milch des heiligen Catechiſmi; Chriſti Ohnmacht der Chriſten Andacht; Nachtmahls-Muſic; heilige Paßions-Gemählde; Anleitung zur Nachfolge Chriſti; vom Stecken Aarons; opera ſacra de pace recuperata; kleines hollſteiniſches Geſangbuch; Erklärung verſchiedener Geſänge; Leich- und andere Predigten ꝛc. ließ im Manuſcript ein groſſes vollſtändiges Geſang-Buch; Catechiſmus-Speiſe, und ſtarb den 4ten Sept. 1684, im 51 Jahr. Mol. Neu. N, g.

von STOECKEN (Gerhard), ein Doctor Juris, gebohren zu Coppenhagen den 8 November 1629, wohin ſich deſſen Eltern der Kriegsläufften wegen von Rensburg retiriret hatten, ſtudirte zu Helmſtädt, Leipzig, Jena, Altorf und Straßburg, promovirte 1658 zu Altorf, gieng als Hofmeiſter verſchiedene mahl auf Reiſen in Deutſchland, Italien, Franckreich, Engelland und Holland, ward 1665 Profeſſor Juris und Canonicus an der Thomas-Kirche, zuletzt aber Profeſſor Pandectarum zu Straßburg, ſchrieb diſpp. de jurisdictione; de jure poſthumi; de precibus primariis imperatoris; de mutatione nominis; an filius teneatur conferre bona a parentibus accepta; de jure caducario; de capitatione; de uxoribus militum; de donationibus illicitis; de jure legationum; de privilegiis; *Thuanum* enucleatum; amœnitates hiſtoricas; diſſertationes de pollicitatione; diſpp. de innominatis contractibus; de jure majeſtatico imperatoris romano-germanici; de poteſtate legislatoria; de jure odioſo; de ſervitutibus rerum; de uſucapione; de ſigillis; de arbitris; de jure legatorum; edirte *Capolla* tr. cautelarum, *Georg. Biccii* regulas aureas, und *Wilh. Ludewelli* comment. in inſtitutiones; ließ im Manuſcript epitomen operis Limnæi de jure publico, und ſtarb den 6 Oct. 1681, im 52ten Jahre. Mol. W, d.

a STOECKEN (Henr.), des vorigen Chriſtiani Sohn, von Trittov in Hollſtein, gebohren den 16 November 1657, wurde 1684 ſeines Vaters Succeſſor am Paſtorat und an der Präpoſitur zu Rensburg, hatte in der zeſiſchen Rauten-Geſellſchaft den Beynahmen des Gelaſſenen, ſchrieb Schreiben eines Freundes an ſeinen Freund das hollſteiniſche Geſangbuch betreffend; die groſſe Hertzens-Angſt eines ietzt Sterbenden; Leich-Predigten, und ſtarb im Jul. 1690 an der Schwindſucht, im 33 Jahr. Mol.

STOECKER (Jacob), ein evangeliſcher Prediger zu Jena, darauf 1619 Paſtor zu St. Andreä in Eisleben, und Conſiſtorii Aſſeſſor, gebohren 1572 zu Radesberg; ſtarb 1649 den 4 Mart. und gab heraus Catechiſmum antipapiſticum; Predigten über die Sprüche Salomonis; übern Sirach; it. Hochzeit-Predigten. Leb.

STOECKHART (Gottlieb), ein Philoſophus zu Leipzig, florirte zwiſchen 1684 und 1689 daſelbſt, und ſchrieb diſſert. de moralitate ſtrategematum; de moralitate voti Jephtæ; ideam ſtudioſi rite peregrinantis.

STOECKLE (Lucas), ein reformirter Theologus, lebte um 1610, und ſchrieb: bibliſche Concordantz; Wittwen-Spiegel; Creutz-Schule der gläubigen Kinder Gottes; Patientiam, oder Tractat von der edlen und nothwendigen Gedult; überſetzte auch Wilh. Perkins rechte Lebens- und Sterbens-Kunſt ins Deutſche ꝛc.

STOEFFLER (Jo.), ein Mathematicus und Profeſſor zu Tübingen, gebohren zu Juſtingen in Schwaben 1452, war von geringer Ankunft, und brachte ſich durch ſeine Schrifften, z. E. variorum aſtrolabiorum fabricam; elucidationem aſtrolabii; Almanach novam; comment. in *Procli Diadochi* ſphæram; reliquias ephemeridum; calendarium romanum latei-niſch und deutſch; ephemerin ad Tubingæ ſitum;

Digitized by Google

descriptiones aliquot cosmographicas, welche letztern Joh. Dryander 1537 zur Marpurg ediret, in groß Ansehn. Seine Prophecеyungen von der grossen Wasserflut, die 1524, und vom jüngsten Tage, der 1586 oder 1588 kommen sollte, schlugen fehl, und er starb zu Blaubeyern 1531 den 16 Febr. Sein Discipel, Munsterus, hat aus dessen Manuscriptis vieles in seine Wercke gebracht, welche er ihm meist communicirt; die übrigen aber im Feuer verloren. Weil er zuvor gesehn, daß er den 16 Februar sterben würde, bat er diesen Tag gute Freunde zu sich. Als er aber im Discuriren auf ein Buch zu reden kam, welches er vom Repositorio nehmen wolte, fiel das Repositorium über ihm ein, daß er davon starb, obwohl andere sagen, er sey zu Blaubeyern an der Pest gestorben. Fr. Re. Ad. B. Vo. Fa.

STOELTZLIN (Bonifacius), ein lutherischer Prediger von Giengen in Schwaben, gebohren den 7 Jun. 1603, studirte zu Ulm und Straßburg, wurde 1631 zu Weyler in ulmischer Herrschaft, folgends zu Tomerstingen und Bollingen, ferner zu Holzen und Steinheim, und endlich 1656 zu Kuchheim im Ulmischen Pfarrer, schrieb manum catechеticam oder Catechismus-Hand; Postillam evangelicam; X Passions-Predigten; Libellum de Turcarum origine, nomine &c.; Tubam ecclesiasticam &c.; Predigten bey besondern Fällen; ein Gebetbuch vor Schwangere; Bethesdam pro ægrotantibus & moribundis; Concionatorem spiritualem; Praxin biblico-catechеticam; ein Gebetbuch vor Prediger und Studiosos Theologiä; preces pro avertendis variis casibus; de tempestatibus; de bona senectute; fidum pastoris Achatem; remedia spiritualia; christianorum morientium optimum; libellum pro communicantibus; hortum florum spiritualium; viatorium itinerarium; curam liberorum, und starb den 22 April 1677, im 74sten Jahr seines Alters, und 46sten des Ministerii. W, d.

STOERGLER, oder Stergler, oder Sterglen, (Petrus), siehe Sterglen (Petrus).

STOERNING, siehe Storning.

STOESSEL (Jo.), ein lutherischer Doctor Theologiä, gebohren zu Kitzingen den 23 Jun. 1524, studirte zu Wittenberg, ward 1560 Superintendens zu Heldburg, 1561 zu Weimar Assessor im Consistorio, 1562 Professor Theologiä und Pastor zu Jena, und ferner Ober-Hofprediger zu Weimar. Jedoch er gieng 1568 wegen des Synergismi und Calvinismi, welchen irrigen Meinungen er zugethan war, heimlich davon, und ward, weil man seine Irrthümer noch nicht allenthalben wuste, zu Pirna auf des Churfürst zu Sachsen Befehl Superintendent. Als er aber seine Ketzereyen mercken ließ, wurde er zu Senftenberg gefangen gesetzt, und starb, weil ihm das Gewissen aufwachte, in gröster Verzweiffelung 1576 den 18ten Mart. Seine Frau wurde zugleich mit ihm begraben. Man hat unter andern von ihm apologiam oppositam sophisticis cavillationibus censorum quorundam in Comitatu mansfeldensi &c. Fr. Z. W, m.

STOESSER (Gottfried), ein Doctor und Professor Juris zu Straßburg, florirte zwischen 1665 und 1672, und schrieb dissert. de jure favorabili; de dominio eminente; de jure commerciorum rusticis denegato; de appellatione in criminalibus; de jure reipublicæ.

STOICUS (Johannes), siehe Johannes de Ragusio.

STOINIUS, oder Sartorius, oder Strojenski, oder Statorius, (Johannes), ein bekannter Socinianer, war ein pohlnischer von Adel, begab sich, als er seinen Prediger-Dienst zu Rakau 1638 verlassen muste, nach Holland, schrieb von Amsterdam aus viele Briefe an die socinianische Kirche in Pohlen, z. E. relationem disputationis cum Joanne Maria Italo carmelita, de divinitate Jesu Christi, & remissione peccatorum nostrorum &c. war ein sehr beredter Prediger und scharfer Disputator, und starb 1654, im 65 Jahre. Ben. W, d.

STOINSKI, siehe Statorius und Statius (Petrus).

STOJUS (Matthias), ein Medicus, gebohren 1526 den 26 April zu Königsberg in Preussen, ward 1546 in die Zahl der Studiosorum aufgenommen, ward Magister und Doctor Medicinä, erhielt als Magister die Aufsicht über die Alumnos, ward 1560 Professor Medicinä ordinarius und fürstlicher Leib-Medicus, zohe 1575 von Königsberg weg, kam aber 1576 als Professor Medicinä primarius zurück, docirte auch extraordinarie 1579 die Mathesin, und starb 1583 den 15 Jan. Er pflichtete dem Synergismo und Philipismo bey. Unter seinen Schrifften ist sonderlich bekannt die oratio parentalis, die er auf den Gedächtniß-Tag des Todes Hertzog Alberti von Preussen gehalten, welche mit in dem 1572 zu Wittenberg gedruckten libello continente orationes quasdam de vita pia ac constanti confessione ac obitu divi Alberti, primi ducis Borussiæ stehet, und davon sich Auszugs weise ein Journal über Marckgraf Albrechts Kranckheit und Tod in den Actis borussicis Tom. I findet.

STOKES (Joh.), siehe Stoch.

STOKES, oder Stoccus, (Petrus), ein englischer Carmeliter, Doctor Theologiä, und ansehnlicher Präses eines Collegii in Oxford, starb den 28 Julii 1399 in seinem Kloster zu Norfolk, und ließ Commentar über die Bibel und über den *Lombardum*; Præconia scripturæ; Lecturas scholasticas; replicationes lectionum; conclusiones LIV; collationes varias; contra articulos *Wicleffi*; ein Buch *des questions ordinaires*; de superioritate cleri; defensorium Occami oder nach anderer Meinung Holcothi; contra Philippum

lippum Repingtonum; contra Nic. Herfordiam &c. Pit. Bal. Fa. Ale.

STOKK (Werner), ein lutherischer Theologus, gebohren 1587 den 16 Oct. zu Kalbe an der Sale, besuchte die Schulen zu Barbi und Kalbe, kam 1602 in das Gymnasium zu Halle, zohe 1607 nach Jena auf die Universität, wurde 1609 Baccalaureus und 1610 Magister. Nach der Zeit setzte er seine Vorlesungen und Disputationen emsig fort, bis ihn seine Anverwandten 1611 nach Hause beriefen, und zu einer Heyrath beredeten. Sechs Wochen nach der Hochzeit wurde er als Diaconus nach Aken an der Elbe verlangt, erhielt auch von dem Rathe die Vocation. Allein der Magistrat, das Amt und der Adel wurden über diesen Beruf uneins, und die Sache gelangte an den Administrator, Christian Wilhelm. Zur Entscheidung derselben mußte Stokk nach Halle kommen und sich hören lassen. Er gefiel dem Fürsten so wohl, daß er die zanckſüchtigen Akener seiner nicht werth hielt, und ihn zu seinem Domprediger in Halle machte. Anno 1627 ward er zu Barbi Hofprediger und Superintendens. In diesem Amte war er überaus treu, und errettete in dem 30jährigen Kriege die Stadt durch seine Fürsprache einstens von der Plünderung. Er hat unterschiedene gräfliche Leichen-Predigten in den Druck gegeben, welche voll sind von den barbischen Geschichten. Er starb 1668 den 15 April an einem Steckflusse, und erlebte von 3 Ehefrauen 80 Nachkommen. Leb.

STOKUS, oder Stokke, oder Stook, (Æmilius oder Melis), ein Historicus von Utrecht, lebte zu Ende des 12 und Anfange des 13 Seculi, aus Holland gebürtig, war, wie man muthmasset, ein Capellan oder Beichtvater Florentii V, Grafens von Holland. Er schrieb in seiner Muttersprache, und zwar in Reimen, eine Chronic der Grafen von Holland bis auf Johannem II, oder bis auf das Jahr 1205, welche von Jano Dousa 1591 zuerst bekannt gemacht, 1699 aber mit Corn. ab Alkemode Continuation 1699 zu Leiden in folio zum drittenmahl gedruckt worden. O. Bur.

STOLBERG (Balthasar), gebohren zu Mitweyda in Meissen 1640, studirte zu Wittenberg, nahm 1660 die Magister-Würde an, that sich hierauf mit Disputiren und Peroriren in griechischer Sprache hervor, ward daselbst 1668 Professor græcæ Linguæ, starb 1684, und ließ unter andern vielen Schrifften Exercitationes de Solœcismis & Barbarismis N. T. falso tributis; notas in Ajacem *Sophoclis*; Dissertationes; Programmata; unterschiedliche schöne griechische Carmina, in welchen er excelliret. Ha. Pro.

STOLBERG (Johann Reinhardt), ein hamburgischer Candidatus Medicinæ, war Procurator des Unter-Gerichts daselbst, übersetzte Thom. Brians englischen Wahrsager aus dem Urin, ingleichen *Eugenii Philalethis* lumen de lumine, beydes aus dem Englischen ins Deutsche, und starb 1702. Mol.

STOLBERG (Petrus Conrad), ein Magister Philosophiæ zu Leipzig, von Nötha, gebohren den 17 Jan. 1623, schrieb Diss. de nummo, und starb den 27 November 1651 frühzeitig zu Leipzig, als ein Candidatus Theologiæ.

STOLLE (Gottlieb), ein Philosophus und Historicus, gebohren zu Liegnitz in Schlesien 1673, 3 Febr. war das zwölfte Kind seiner Eltern, gieng, nachdem er auf dem Gymnasio zu Breßlau studiret, 1693 auf die Academie nach Leipzig, und legte sich auf die Rechts-Gelahrheit, muste aber schon 1695, weil ihm der Unterhalt zu Leipzig gebrach, bey dem Herrn von Spiller zu Schweinitz, eine Hofmeister-Stelle annehmen, lebte auch in solcher Station bey einem andern Herrn von Adel 3 Jahr in Breßlau, und gieng 1700 auf die Academie nach Halle. Allhier muste er sich aus Armut sehr schlecht, und geraume Zeit bloß mit trockenem Brote behelfen, worauf er nach einem dreyjährigen Aufenthalt auf dieser Academie, 1703 mit einem jungen Herrn von Adel, als Hofmeister eine Reise durch Deutschland und Holland that, und 1704 wieder zu Halle ankam, allwo er allerhand Collegia las. An. 1706 gieng er nach Jena, wurde Hofmeister bey dem Herrn von Stolz, kehrte aber 1707 wieder nach Halle, erhielt sich einige Zeit mit Collegien-Lesen, und gieng 1708 zum andern mal nach Jena, wurde allda 1709 Magister, und 1713 Adjunctus der philosophischen Facultät. An. 1714 wurde er bey dem neuerrichteten Gymnasio academico zu Hildburghausen Director und Professor primarius, kriegte aber auch 1716 seine Dimißion, und kehrte nach Jena zurücke, allwo er 1717 die Professionem Politices ordinariam erhielt, auch 1730 allda Aufseher der deutschen Gesellschaft wurde, und 1744 den 4 Mertz verstarb. Seine Schrifften sind deutsche Gedichte, unter dem Nahmen Leander aus Schlesien, welche anfangs besonders gedruckt, hernach aber den auserlesenen Gedichten des schlesischen Helicons beygefügt worden; ungebundene Gedancken von der Poesie, gleichfalls unter dem Nahmen Leander, welche der fliegenden Bibliothec der schlesischen Wohlredenheit einverleibet worden; Widerlegung der Anmerkungen über Joh. Francisci Buddei Diss. de moderamine inculpatæ tutelæ, unter dem Nahmen Friedrich Gottwalt; Historie der heydnischen Moral; Anleitung zur Historie der Gelahrheit, welche hernach M. Carl Heinrich Lange in die lateinische Sprache übersetzt; Anleitung zur Historie der medicinischen Gelahrheit; Nachricht von den Büchern und deren Urhebern in der stollischen Bibliothec; aufrichtige Nachricht von dem Leben, den Schrifften und Lehren der Kirchenväter der ersten vierhundert Jahr; Anmerckungen über D. Heumanns Conspectum historiæ literariæ; Anleitung zur Historie der theologischen Gelahrheit; Anmerckungen über Gottfried Arnolds kurtzgefaßte Kirchen-Historie des alten und neuen Testamentes; Historie der juristischen

Digitized by Google

ristischen Gelahrheit; Dissertationes de splendida magis quam solida ethnicorum philosophorum doctrina morali, de virtute precibus impetranda, de necessitate & efficacia precum, de curiositate, de vita moribus & placitis Antisthenis cynici, de decoro politico de vita eremitica, de origine exorcismi in baptismo, Vorreden, zum zweyten Theile des schlesischen Helicons, zum sechsten Theile der auserlesenen Gedichte des Herrn von Hoffmannswaldau wider die Schmeichler und Tadler der Poesie, zu Kromeyers übersetzten Hermotimo *Luciani*, zur deutschen Uebersetzung von Placette geistlicher Moral von dem Unterschiede der Moral der alten und neuen Christen, zu Provanfals französischer Grammatic, zu eines Ungenannten Erörterung der Frage: Ob Copernici Meinung, daß die Sonne stille stehe, der heiligen Schrifft zuwiderlaufe von dem Ursprunge und Fortgange der Lehre, daß sich die Erde bewege, zu den Schrifften der deutschen Gesellschaft zu Jena, zu Goldschads Buche von Flecken und Dörfern in Deutschland, zu Gundlings kleinen deutschen Schrifften, zu dem Tractat la veritable politique, zu Mylii Bibliotheca anonymorum & pseudonymorum, zu Thomasii jurisprudentia legislatoria, zu Wohlfarths epistolis selectis, zu Kestners medicinischen Gelehrten-Lexico; Programmata vom Nutzen der Historiæ literariæ, de politices post reformationem Lutheri instauratione. In den Miscellaneis lipsiensibus stehen dessen Observationes de colloquio Matthiæ Flacii cum Jacobo Colero 1574 in Silesia instituto, de Timone misanthropo. In den academischen Nebenstunden kommen folgende Observationes desselben vor: Von der Meinung der Pythagoräer, von dem Athemholen des Welt, Schreiben den Herrn Poiret und die Mademois. Bourignon betreffend, ob Spinosa aus der cartesianischen oder cabbalistischen Philosophie in die Atheisterey verfallen, Vertheidigung des Cicero, Socrates, Epicurus, Plato, Zeno, Democriti, Horatii und Pythagoræ gegen Lactantium, Schreiben von des Senault Buche de l'usage des passions, von den unterschiedenen Arten die Moral zu tractiren, Untersuchung zweyer Stellen Ciceronis die 7 Weisen aus Griechenland betreffend, vom Ursprunge der Poesie, daß die grösten Poeten die vortrefflichsten Diebe seyn. Die beyden Bücher moralischer Unterricht von den 3 Haupt-Affecten der Menschen und die gantze Gelahrheit überhaupt, sind ohne Stollens Vorwissen und Nahmen, aus fehlerhaften Abschrifften seiner Collegiorum gedruckt worden. In dem neuen Hoffmannswaldau, Menantis Sammlung deutscher Gedichte, und in der Sammlung der Schrifften der deutschen Gesellschaft zu Jena steht auch vieles von seiner Arbeit. Es schreiben sich auch viel Artickel in dem allgemeinen historischen Lexico von ihm her: und desselben Anmerckungen über Grotii Buch de veritate religionis christianæ liest man in der köcherischen Auflage desselben. Ueber dieses verließ er viel im Manuscript, davon man ein Verzeichniß, nebst der umständlichen Lebensbeschreibung des Verfassers, für dessen Historie der juristischen Gelahrheit antrifft.

STOLLE (Johann Christian), ein Theologus, ward 1725 zu Wittenberg Magister, hernach aber Pastor zu Cröbeln, einem Dorfe unter der Inspection Liebenwerda im sächsischen Chur-Kreise, schrieb Dissert. de parallelismo novi fœderis, & *Polybii* ratione dictionis, und starb 1744.

STOLSHAGEN (Caspar), ein Doctor Philosophiä und Theologiä, von Bernau in der Mittel-Marck bürtig, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, ward Rector und Archidiaconus bey der St. Marien-Kirche zu Stendal, und hernach 1587 Superintendens zu Iglau in Mähren. Man hat von ihm Hendecasyllaborum & epigrammatum libros; eine Auslegung des 75 Psalms.

STOLS, oder auch Stolcius, (Daniel), ein Chymicus, hat 1627 Hortulum hermeticum floscculis philosophorum cupro incisis conformatum & versiculis explicatum, quo chymiatriæ Studiosi pro philotheca uti possint, zu Franckfurt in 8 herausgehen lassen, welcher Tractat selten ist.

STOLS (Johann), ein Theologus, hat 1558 gelebt, und Refutationem propositionum *Jo. Pfeffingeri* de libero arbitrio geschrieben.

STOLS (Johann), ein JCtus, gebohren 1589 den 6 Jan. zu Fraustadt in Pohlen, wurde fürstlicher ölsnischer Rath, ingleichen promnitzischer Rath und Land-Syndicus zu Glogau, machte sich durch Erörterung verschiedener Rechts-Fragen, die er im Drucke heraus gegeben, bekannt, und starb zu Breßlau 1643 den 13 August. Leb.

STOLTENBECK (Hermann), hat 1614 Praxin spiritualem seu introductionem ad vitam devotam, zu Cölln heraus gehen lassen.

STOLTERFOHT (Jacob), ein lutherischer Theologus, gebohren den 20 Jul. 1600 zu Lübeck, wo sein Vater Johannes an der Marien-Kirche Pastor war, studirte zu Rostock, Wittenberg und Greiffswalde, nahm 1624 zu Rostock die Magister-Würde an, wurde 1626 Diaconus an der Marien-Kirche zu Lübeck, und 1649 Pastor, gerieth mit D. Fabricio in einen langwierigen Streit, schrieb Pseudo-Petrum romanum, oder den falsch genannten Stuhl-Erben Petri zu Rom, in 2 Predigten; Kurtze Antwort auf die Charteck Sam. Plasteri; Historie von Dav. Georgen, die auch in *Thomasii* historia sapientiæ & stultitiæ P. I stehet; die gefährliche Schiffahrt St. Pauli, in zehn Predigten; Senecä Büchlein von der göttlichen Providentz verdeutscht; Heptada sermonum de tempore, oder sieben Zeit-Predigten; trifolium consolationis divinæ, in einem Leich-Sermon; Vorbereitung zum Tode, in einer Predigt; de conscientia in genere, oder Bericht vom Gewissen insgemein, daß, was, und warum es sey; Miscellan- und Leich-Predigten; Historiam vitæ propriæ; Diss. de anima rationali; de mundo; de theologiæ appellationibus, specie-

ſpeciebus, genere, cauſis & definitione; Orat. in obitum Jo. Kirchmanni, ſoceri ſui, die auch in Wittens memoriis philoſophorum ſtehet; und ſtarb den 4ten Mertz 1668, im 68 Jahre. Er gab 1632 Conſiderationem viſionum, oder ein ſchrifftmäßiges Bedencken von Geſichtern heraus, welches D. Jac. Fabricius in der probatione viſionum angriff; Stolterfoht aber 1647 in der Conſideratione viſionum apologetica vertheidigte; worauf Fabricius invictam viſionum probationem ſchrieb; Stolterfoht aber 1647 eine nothwendige Wahrheit und Ehren-Rettung gegen D. Fabricium, ingleichen nochmalige Wiederholung der Streitigkeit von neuen Geſichtern edirte. Mol. Seel.

STOLTERFOHT (Johann Jacob), ein Medicus, gebohren den 19 Oct. 1665 zu Schleßwig, woſelbſt ſein Vater Jacob damals Rathsherr, hernach aber Apothecker zu Lübeck geweſt, legte ſich anfangs auf die Theologie, lernte zu Lübeck die orientaliſchen Sprachen von Hinckelmannen, hörte darauf zu Wittenberg und Roſtock die daſigen Theologos, applicirte ſich aber hernach auf die Medicin, wurde darinne 1692 Doctor und 1693 Profeſſor zu Greiffswalde, 1708 anderer, 1712 aber oberſter Phyſicus zu Lübeck. Er ſchrieb Poſitiones morales; Diſſ. de idea errante in ecſtaſi, ſeu Enthuſiaſmo conſpicua; de idea errante in monſtrorum generatione; Phyſiologiam in nuce; Diſſ. epiſtolicam ad M. *Bernh. Krechting* de ſudore Chriſti ſanguineo; vectigal connubiale margaritiferum ſeu uniologiam phyſico medicam in memoriam jubilæi gamici M. Bernh. Krechtingii & Margarethæ Stolterfohtiæ; de mortuorum vitalitate, ſeu vita in morte; Programmata varia; ließ viel Obſervationes in die nova literaria maris baltici & ſeptentrionis drucken, ſtarb 1718 den 1 Apr. Herr Johann Heinrich von Seelen, Rector zu Lübeck, hat deſſen Leben in einem beſondern Schediaſmate beſchrieben. Seel. Mol.

STOLTE (Johann Ernſt), gebohren 1672 zu Veltheim im Fürſtenthum Minden, wo der Vater Prediger war, ſtudirte zu Verden, und begab ſich 1694 nach Jena, wo er auch in Magiſtrum promoviret, und bis 1715 Collegia geleſen; da er denn zum Prediger an St. Jacobi nach Weimar beruffen worden, und allda 1719 den 16 Jan. verſtorben. Er war ein frommer und fleißiger Theologus, welcher ſonderlich durch ſeine Collegia pietatis, und die darüber entſtandenen Streitigkeiten bekannt worden. Die merckwürdige Grabſchrifft, ſo ihm D. Treuner geſetzt, iſt dieſe: Tumulus Johannis Erneſti Stolti, ſtulti olim, ſed propter Chriſtum in ſtulto hoc mundo, nunc ſapientis cum Chriſto in cœlo. I, viator inſipiens & ſape. Leb.

STOLTNAW (Julius Ludwig), ein Theologus von Eſſen, war anfangs Paſtor zu Dornum, hernach zu Wuppelſen, in der Herrſchaft Jevern, ſchrieb: das Leben Lutheri; Jubel-Predigten; Beſchreibung der groſſen Waſſerflut in Oſtfrießland 1717, nebſt einer deshalb gehaltenen Buß-Predigt, welche Schrifften er 1722 zuſammen unter dem Titel: Oſtfrieſſlands Freuden-Schall und Trauer-Fall, ſo ſich 1717 zugetragen, in Hamburg in 4 edirt, und ſtarb 1727. *Bertrami* parerga oſtfriſica.

STOLTZE (Bernhard), einer von den neuen Propheten, hielt ſich 1670 zu Glückſtadt auf, und gab daſelbſt ein Werckgen unter dem Titel: Beweisthum, wenn der jüngſte Tag kommen werde, nemlich im Jahr Chriſti 1691, heraus. Mol.

STOLTZE (Johann Siegemund), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1640 den 8 Jun. zu Pirna in Meiſſen, war in ſeiner Vaterſtadt zehn Jahr lang Conrector, ward darauf Diaconus, und nach wenig Jahren Paſtor zu Frauenſtein, endlich aber 1685 Paſtor zu Franckenberg, und ſtarb allda 1722, im 81 Jahre ſeines Alters und 54 ſeines Miniſterii. Man hat von ihm Grandines frauenſteinenſes, oder frauenſteiniſche Schloſſen-Ruthe; Beicht- und Communions-Buch; den himmliſchen Kirchen-Gefehrten, oder 129 geiſtliche Andachten. Dahn Beſchreibung von Frauenſtein.

STOLZE, oder Stolze, (Adam), hat 1678 das ſehenswürdige Dreßden zu Leipzig ediret.

STON, oder Stonæus, (Johann), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Canterbury, lebte um 1467, und ſchrieb de obitibus & aliis memorabilibus cœnobii ſui; decreta quædam; ſpeculativas SS. Patrum; ſententias de fide, ſpe & charitate. Pit. Vo. Fa.

STOOK, ſiehe Stok.

STOPE (Nicolaus), ein niederländiſcher Poet von Aloſt, ſchrieb einen Panegyricum de laudibus D. Johannæ Arragoniæ; poemata; hiſtoriam cujusdam *Lucretii* in elegiſchen Verſen, und ſtarb den 8 May 1568. Sw.

STOPINUS, ſiehe Urſini (Cæſar).

STOPFORD (Joſua), ein engliſcher Prediger aus Lancashire, ſchrieb im Engliſchen Pagano-papiſmum; de methodo romana propagandi doctrinam &c. und ſtarb 1675. Wo.

STOPPEL (Jacob), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Memmingen, war ein geſchickter Mathematicus, und gab 1519 ein geographiſches Lexicon in folio unter dem Titel heraus: Repertorium in formam alphabeticam redactum, in ſe continens totius jam cogniti orbis terras, maria, fontes, flumina, montes, gentes, civitates atque villas. *Schelborn* in amœnitatibus literariis.

STOR (Nicolaus), ein Theologus, gebohren zu Liegnitz im 15 Seculo, wurde zu Leipzig Profeſſor Theologiä, und ſchrieb 1467 einen Tractat de officio miſſæ. Leb.

STOR (Jo. und Olaus), ſiehe Magnus.

STORCH, ſiehe Pelargus.

STORCH, oder Storck, (Adolph), hat 1665 *Joh. Prevotii* artem componendi medicamenta zu Amſterdam in 12 ediret.

Digitized by Google

STORCH (Petrus), einer von den erſten Profeſſoribus Theologiä zu Leipzig, aus Zwickau, kam von Prag mit nach Leipzig, ward Collegiatus im groſſen Fürſten-Collegio, 1413 Rector magnificus, und hinterließ Regiſtrum ſuper IV libros ſententiarum, item ſuper IV libros *Thomæ* adverſus gentes; verſus leoninos de libris ſententiarum &c. Fe.

STORELLA (Franciſcus), ein Philoſophus, gebohren zu Aleſſano, lehrte 1575 die Weltweisheit zu Neapolis, und ſchrieb Tractatulum quinquaginta contradictionum; libellum de utilitate logices. To.

STORER (Thomas), von London, ſchrieb im Engliſchen das Leben des Cardinals Wolſey, wie auch Madrigale, und ſtarb 1604. Wo.

STORKAU (Johann Chriſtoph), von Blanckenburg, war erſt der Schulen zu Oſterode Conrector, hernach der Lambertinen-Schulen zu Hildesheim Rector, zuletzt an der St. Annen-Kirchen Paſtor, ſchrieb Latinitatis ſcopulos; Paræmias græcas, latinas & germanicas; Particularum uſum; romanæ dictionis floſculos; Syntaxin græcam; Excerpendi methodum, und ſtarb den 26 April 1674, im 37 Jahre. W, d.

de STORLETIS (Thomas), ſiehe Piperata.

STORNING, oder Stœrning, (Heinrich), ein Magiſter Philoſophiä von Kiel, ward allda um 1666 Prediger an der H. Geiſt-Kirche, 1669 Diaconus zu S. Nicolai, 1671 Paſtor in dem benachbarten Kloſter Prezen, lebte noch 1682, und ſchrieb Planctum eccleſiæ wegen allerley in der chriſtlichen Kirche eingeriſſenen Aberglaubens; Grundlehre von der chriſtlichen Keuſchheit zwiſchen einem Mann und Weibe; kurze Entdeckung der verkrochenen papiſtiſchen Lehre; groſſe annoch befundene Finſterniß in einem ſogenannten Lichte der Wahrheit oder catholiſchen Büchlein; die unverlaſſene Einſame, oder evangeliſche Lehre, Erinnerung und Troſt für einſame Frauens-Perſonen inner- oder auſſerhalb dem Kloſter; den ſchönen Glantz Gottes aus dem nordiſchen evangeliſchen Zion; eigentlichen Verſtand der Worte Chriſti vom H. Abendmahl; die Ober-Souverainität des Herrn Jeſu Chriſti, als das allein zulängliche Mittel, alle Ketzer zu bekehren, und alle Kirchen zu vereinigen; Rettung unſerer Lehre und Lehrer; Leichpredigten; Diſp. de cauſis in genere; Athanaſii doctrinam de æterno Dei verbo Dei hominisque Filio in aphoriſmos digeſtam. Mol.

STOROVIUS (Samuel), hat 1585 Hiſtoriam Cherſoneſi turcicæ geſchrieben.

STOSCH (Johann Friedrich), ein heimlicher Socinianer, zu Ausgange des 17 Seculi, von Berlin bürtig, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, und wurde endlich churbrandenburgiſcher geheimder Cammer-Secretair. Er gab ein Buch de concordia rationis & fidei heraus, welches aber, weil man ſocinianiſche Irrthümer darinne fand, angegriffen wurde. Er ſuchte ſich zwar in verſchiedenen Bittſchrifften an den Churfürſt von Brandenburg, inſonderheit wider die franckfurter Gottesgelehrten, zu vertheidigen: allein es fanden ſich immer wieder neue Irrthümer in den Bittſchrifften. Die Sache gediehe endlich dahin, daß ſeinet wegen eine Commiſſion angeordnet wurde, davon, weil er den Freyherrn von Fuchs verwarf, dieſer ſolches auch ſelber abſchlug, Excell. von Spanheim das Directorium führte. Endlich wurde ihm ſein Verfahren verwieſen, und er muſte öffentlich widerrufſen. Un.

STOSS (Bartholomæus), ein churfürſtlicher brandenburgiſcher Ober-Hofprediger, ſchrieb Relationem ſummariam de eccleſiarum reformatarum in Marchia harmonia cum aliis eccleſiis reformatis in & extra Germaniam; Predigten ꝛc. und ſtarb den 25 Jan. 1686. W, d.

STOSSNACK, ſiehe Trachelius.

STOUGARD (Chriſtian), ein däniſcher Doctor Theologiä und Philoſophiä von Stenlo aus Seeland, war auf der Univerſität Coppenhagen Profeſſor, ſchrieb de lingua latina, und ſtarb den 21 Jan. 1645, im 45 Jahre. W, d. Vin.

STOUGHTON, (Johann), ein Theologus zu London, lebte um 1640, und ſchrieb *Sermons on 2 Timoth. I, 13, and Pſalm IV, 6.*

STOUGHTON (Thomas), ein Theologus zu London, lebte um 1622, und ſchrieb *the Chriſtian's ſacrifice.*

STOVUS (Joh.), ſiehe Stowe.

STOWE, oder Stovus, (Johann), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Norwich, war um 1440 berühmt, wohnte dem baſeler Concilio bey, und ſchrieb hernach deſſen Acta, ingleichen Diſputationes ſolennes und collectiones varias, darunter auch Acta & ſcripta Adami Eſtoni ſind. Bal. Pit. Fa.

STOW (Johann), ein engliſcher Hiſtoricus zu London, florirte zwiſchen 1576 und 1603, und ſchrieb *Continuation of Hollinſcheads Chronicle of England from the Year 1577 till the Year 1586; Summarie of the Chronicles of England, continued into this preſent Yeare of Chriſt 1579; Survey of London, conteyning the originall Antiquity, Increaſe, moderne Eſtate, and Deſcription of that City; Annales or Chronicle of England from the firſt inhabitation an till this preſent Yeare 1601,* welche beyden letztern Schrifften Edm. Howes 1615 vermehrt in fol. ediret.

STOZ (George), ein Jeſuit von München, war Prediger, ſchrieb ein Gebet-Buch, überſetzte aus dem Frantzöſiſchen *Stephani Binoti* conſolatorium ægrorum ſcholam, und ſtarb den 4 Oct 1634, im 54 Jahre. W, d.

STOZ (Theobaldus), ein Jeſuit aus Schwaben, gebohren 1535, lehrte eine Zeitlang die griechiſche Sprache, war viele Jahr Confeſſarius in dem Collegio zu Augſpurg, überſetzte Petr. Ribadeneirä Bücher de vita S. Ignatii, ingleichen varias epiſtolas annuas japonicas

nicas ins Deutſche, und ſtarb zu Augſpurg den 11 Nov. 1594. Al.

STPRUSZYNSKI (George Benedict), ein Pohle, lebte um 1680 zu Zamoſt, und ſchrieb: Stromata conceptioni immaculatæ b. Virginis Mariæ ſacra.

STRABO, ein Philoſophus und Hiſtoricus, von Amaſia, einer Stadt in Cappadocia oder Ponto, aus einem edlen Geſchlechte, welches eigentlich aus Gnoſſo in Creta herſtammte, lebte zu Kayſers Auguſti und Tiberii Zeiten, ſtudirte unter Xenarchi, eines Philoſophi peripatetici Anführung, begab ſich nachgehends zu den Stoicis, wie man aus verſchiedenen Orten ſeiner Geographie abnehmen kan, welche wir in 17 Büchern in griechiſcher Sprache haben. Man erkennet daraus zur Gnüge ſeine Gelehrſamkeit, guten Verſtand und Fleiß, indem er die Oerter und Völcker, von denen er geſchrieben, auf ſeinen Reiſen ſelbſt kennen lernen. Er gedenckt auch ſeiner Commentar. Hiſtor. ingleichen einiger andern von ihm verfertigten Schrifften, die aber niemals zu unſern Händen gekommen, und ſoll im 25 Jahr nach Chriſti Geburt im hohen Alter geſtorben ſeyn. Die beſte Edition von ſeinen libris de geographia iſt des von Almeloveen ſeine, die zu Amſterdam 1707 und 1717 in fol. gedruckt worden. PB. Vo. S. Fa. Jon.

STRABO (Walafridus), ein Benedictiner-Mönch und Diſcipel des Rabani Mauri, wurde Decanus des Kloſters St. Galli, und hernach Abt in dem Kloſter Reichenau, verfertigte die berühmte gloſſam ordinariam interlinearem über die heilige Schrifft, die er aus den Kirchenvätern zuſammen getragen, welche nachgehends von unterſchiedenen andern iſt vermehret worden. Man hat von ihm ein Buch de officiis divinis, oder de exordiis & incrementis rerum eccleſiaſticarum; librum de vita S. Othmari Abbatis; tractatum de everſione Hieroſolymæ; vitam b. Galli confeſſoris; vitam S. Blaitmaici; vitam S. Mammæ ſ. Mamantis; vitam S. Leodegarii; de viſionibus S. Wettini; comm. in nov. Teſtam.; picturas hiſtoriarum N. Teſt.; epitomen commentariorum *Rab. Mauri* in Leviticum; homiliam de genealogia Chriſti; expoſitionem XX primorum pſalmorum, die in *Pezii* anecdot. ſtehen; einen botaniſchen Tractat in lateiniſchen Verſen, der unter dem Titel Strabi Hortulus zu Nürnberg 1512 in 4 gedruckt, und nach der Zeit mit dem Aemil. Macro und andern Schrifften zum öfftern wieder aufgelegt, auch der aldinæ collectioni medicorum antiquorum latinorum, die zu Venedig 1547 in fol. ans Licht getreten, mit einverleibet worden; Poemata, welche in *Canisii* lection. antiquis ſtehen, und ſtarb 849. C. Poſſev. O. T.

STRACCHA (Benevenutus), ein italiäniſcher JCtus, florirte 1550, und ſchrieb de mercatura; de aſſecurationibus & proxenetis; de ſponſionibus; de decoctoribus &c.

STRACKE (Theodorus), hat 1630 hiſtoriam anabaptiſticam zu Amſterdam in 8 heraus gehen laſſen.

STRACKONICENUS (Vic. Ophthalmius), ſiehe Ophthalmius.

STRADA (Famianus), ein Jeſuite, gebohren zu Rom 1572, ſchrieb Proluſiones academicas; Orationes de paſſione Domini; Poemata; die Hiſtorie von den niederländiſchen Kriegen in einem feinen lateiniſchen Stylo, daran er 20 Jahr gearbeitet, erwies ſich aber darinne gar zu partheyiſch auf der Spanier Seite; war auch willens, einen Tractat von Sinn-Bildern; item von Grab-Schrifften zu verfertigen, ſtarb aber darüber 1649 den 6ten September zu Rom. Al. PB. Cra.

STRADA (Franciſcus), hat 1682 *la Clemenza reale, iſtoria della ribellione e raquiſto di Meſſina* zu Palermo in folio heraus gegeben.

de STRADA (Jacob), ein Antiquarius, von Mantua bürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb Scholia in *Pontani* librum de immanitate; Epitomen theſauri antiquitatum, darinne er die Geſchichte der Kayſer, von Jul. Cæſare bis auf Carolum M. aus den alten Müntzen erleutert. Er hat mit unglaublicher Mühe die alten Müntzen in X Tomis abgezeichnet, welche in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien aufbehalten werden. Fab.

de STRADA (Octav.), von Rosberg, des Kayſers Rudolphi II Antiquarius, war Jacobi Stradä Sohn, und ſchrieb vitas Cæſarum imperatorumque romanorum orientalium & occidental. a C. Julio Cæſare uſque ad Matthiam Auſtriacum; Symbola pontificum, imperatorum, regum & principum, welche 1666 mit *Jac. Typotii* iſagoge zu Arnheim heraus gekommen; genealogiam & ſeriem Auſtriæ ducum, archiducum, regum & imperatorum a Rudolpho I ad Ferdinandum &c. Chriſt. Joach. Clewein, Jo. Jac. Imhof, Jo. Eph. Kreß und Jo. Sculterus haben wider ihn geſchrieben.

STRADIVERTUS (Conſtantius), ein italiäniſcher Philoſophus und Theologus, von Cremona bürtig, lebte 1422, und commentirte in 3 Büchern über *Ariſtotelis* Phyſicam &c. Ar.

STRADIVERTUS (Felicianus), ein Mönch von Cremona, lebte 1490, und verfertigte de ſacramento euchariſtico libb. 3; de ſalutatione angelica lib. 1; de oratione mentali lib. 1; de functionibus eccleſiaſticis &c. Ar.

STRADIVERTUS (Guilielmus), ein JCtus zu Cremona, verfertigte Conſultationes legales, und ſtarb 1429. Ar.

STRADIVERTUS (Valerius), ein Philoſophus, Redner und Philologus von Cremona, war ſonderlich in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache wohl verſirt, florirte in der Mitte des 14 Seculi, und ſchrieb in lateiniſcher Sprache de philoſophia morali & ſpeculativa; im Italiäniſchen aber de geſtis marchionis Uberti Pallavicini & Boſſii Doverienſis ex Cremonæ regulis &c. Ar. Fa.

Digitized by Google

STRADLEI (Rich.), ein Ciſtercienſer-Mönch zu Hereford um 1336 auf der Gränze von Walles gebürtig, ſchrieb in evangelia; in orationem dominicam; in quosdam S. Scripturæ textus; homiliarium. Bal. Pit. Vi. Fa.

STRADLING (Eduard), ein engliſcher Friede-Richter, war in den britanniſchen Antiquitäten wohl erfahren, ſchrieb eine welſche Grammatic ꝛc. und ſtarb 1609, im 80 Jahre. Wo.

STRADLING (Joh.), aus Sommerſetſhire, ſtudirte Jura, florirte am Anfange des 17 Seculi, war ein guter Poet, und ſchrieb de vita & morte contemnenda libros II; Epigrammatum libb. IV; Beatos pacificos &c. Wo.

van der STRAETEN, oder Stratenus, (Petrus), ein holländiſcher Poet, von Utrecht, hat venerem zeelandam, und andere lateiniſche Gedichte geſchrieben, welche 1641 im Haag zuſammen gedruckt worden.

van der STRAETEN, oder Stratenus, (Guil.), Erbherr auf Williskoop, und Kortheswyck, ein Medicus von Utrecht, gebohren 1593, wurde daſelbſt 1621 Stadt-Phyſicus, und Lector Anatomes, 1636 Medicinä practicä und Anatomiä, 1641 aber Medicinä Profeſſor primarius, hierauf 1696 Leib-Medicus der Printzen von Oranien, Friedrichs Heinrichs, Wilhelms II und Wilhelmi III, Königs von Großbritannien, mit Beybehaltung des Profeſſor-Titels, und eines Honorarii von 600 Gulden, 1674 Rathsherr und zugleich Bürgermeiſter, 1676 Stadt-Richter, und 1677 Gecommitteerder in de Generaliteyts-Renen Kamer, ſchrieb: Cauſas, ſigna & medelam febrium diſſertationibus 7 comprehenſam & propoſitam; tract. de fallaci urinarum judicio; orationes, v. g. quam jucunda utilis, & neceſſaria ſit noſtri cognitio per anatomen &c. und ſtarb den 6 Nov. 1681, im 88 Jahre. Bur.

STRAINIUS (Richard), ſiehe Strein.

STRAITMANN, oder Streitmann, (Theodor.), ein JCtus zu Cölln, war aus Geldern bürtig, florirte 1571, und ſchrieb Harmoniam ritulorum utriuſque juris; conciliationes legum Pandectarum &c. A.

STRAL (Johannes), hat 1659 Paſtorem davidicum ex Pſ. XXIII zu Magdeburg ediret, auch Diſſ. de metathesi theſium & probationum in novo teſtamento geſchrieben.

de STRALEN (Jacobus), ein Theologus zu Cölln, der 1496, über 80 Jahr alt, noch daſelbſt am Leben geweſen, hat in Apocalypſin Johannis geſchrieben. T. Fa. Sw.

STRANDINGER (Otto Laurentii), ſiehe Laurentii.

STRANEUS (Joh. Andreas), ein Philoſophus, Mathematicus und Theologus von Valencia, erklärte daſelbſt öffentlich die heilige Schrifft, ſammlete ſich eine groſſe Menge von alten Müntzen, davon er ein groſſer Liebhaber war, und fieng nachmahls an einen Tractat davon zu ſchreiben, wie auch Noten über Plinii Hiſtorie, ingleichen über den Senecam und Valerium Maximum zu verfertigen, ſtarb aber darüber. Sein Bruder Martin Straneus, ein Apothecker, der ſein Erbe war, ließ alle die Medaillen ſchmeltzen, und einen Mörſer daraus machen zu ſeinem Gebrauch. Ant.

STRANGE (Johannes), ein Contra-Remonſtrante, lebte 1657 zu Amſterdam, und 1663 zu Rotterdam, und ſchrieb: libros 4 de voluntate & actionibus Dei circa peccatum, wider Conr. Vorſtium; tract. de interpretatione & perfectione Scripturæ ſacræ.

STRANGE (Richard), ein engelländiſcher Jeſuit aus Northumberland, gebohren 1610, wurde in dem engliſchen Collegio zu St. Omer erzogen, und lehrte hernach drey Jahr die Humaniora, gieng darauf in ſein Vaterland zurück, wurde Provincial, und ſchrieb ohne Meldung ſeines Nahmens, de vita & geſtis S. Thomæ de Cantilupo, wie auch im Engliſchen de 7 gladiis ſ. doloribus B. Virginis, welches letztere aber noch im Manuſcript liegt. Al.

STRANSKY (Paulus de Sapenska), ein böhmiſcher von Adel, war nach einiger Bericht zu Leutmeritz gebohren, und ſoll auch das Syndicat einige Jahre daſelbſt verwaltet haben. An. 1625 muſte er aus dem Königreich weichen; da er denn, nachdem er die vornehmſten Städte in Deutſchland durchwandert, nach Thorn in Preuſſen kam, und ſich allda verſchiedene Jahre hindurch auf einem Land-Gut, ſo er in Beſtand genommen, aufhielt. An. 1647 wurde er zum Profeſſore des thorniſchen Gymnaſii ernennet, welche Stelle er auch bekleidete, bis er 1657 im Jan. mit Tode abgieng. Er war übrigens der böhmiſchen Confeſſion zugethan, und hinterließ zwey Tractate, davon der eine Respublica Bohemiæ betitelt, der andere aber de majeſtate Bohemiæ handelt; welcher letztere bishero aber noch nicht in Druck gekommen. Das erſtere ſtehet in *Melch. Goldaſti* juribus Bohemiæ, iſt auch 1717 von Fried. Rothſcholtzen beſonders ediret worden. Hart. HL.

STRASBURG (Abel), ein ſächſiſcher Doctor Juris, war erſt des Churfürſten Chriſtiani I, hernach des Fürſten von Anhalt, endlich der Republic Nürnberg Rath, ſchrieb Commentar. in L. juris gentium 7 ff. de pactis, & in Tit. ff. ſi certum petatur; Conſilia; orat. de principe Alexandro Auguſti, Electoris Saxoniæ filio; gab ſeines Schwieger-Vaters *Thomingii* deciſiones vermehrter heraus, und ſtarb 1613 oder 1606 den 31 Martii. W, d. K.

STRASBURG (Jacob), hat 1560 zu Leipzig gelebt, und Carmen de Mauritii ducis & electoris Saxoniæ obitu; Carmen in memoriam ejusdem Mauritii anniverſariam; orationes tres in memoriam ejusdem Mauritii geſchrieben, welche Abel Strasburg 1570 ediret.

STRASBURG (Joh. George), ein Medicus, gebohren 1621 den 21 May zu Berlin, ſtudirte zu Coppenhagen

hagen, gieng 1648 nach Königsberg, 1650 nach Holland, ward zu Basel Medic. Doctor, 1651 Professor Medicinä extraord. zu Königsberg, 1663 Adjunctus der medicinischen Facultät, wie auch in eben diesem Jahre Professor ordinarius, und starb 1681 den 8ten Martii. Er hat dispp. de pleuritide; de natura alimenti; de fatis & fundamentis astrologiæ judiciariæ heraus gegeben, auch pathologiam parvam zu schreiben angefangen. Arnold.

STRASEL, oder Strazeel, (Joh.), ein Professor der griechischen Sprache zu Paris, bekam den Zunahmen von seinem Geburts-Ort in Flandern, studirte zu Löven, und schrieb explanationem in aurea carmina *Pythagoræ*, welche Franc. Thorius nach seinem Tode, der 1509 erfolgte, zu Paris 1562 in 4 heraus gegeben hat. A. Sw.

von der STRASSEN (Christoph), aus einer alten Familie aus der Schweitz entsprossen, war Michaelis des sächsischen Raths und Commandanten auf dem Schloß zu Borna Sohn, studirte zu Wittenberg und Ingolstadt, wurde zu Bologna Doctor Juris, hernach Assessor an dem Cammer-Gerichte zu Speyer, und endlich Ordinarius und Professor Juris zu Franckfurt an der Oder, wie auch churfürstlicher und gesammter brandenburgischer Rath; da er denn auf viel Reichs-Tage, und sonderlich auf das tridentinische Concilium geschickt wurde, allwo er in grossem Ansehn stand, auch bey Ferdinando und Maximiliano II so beliebt war, daß sie ihn ihren Vater nennten. Er starb 1560 den 21 Mertz, im 48 Jahr. Be.

von der STRASSEN (Maxim.), gebohren zu Franckfurt an der Oder 1547 den 24 Aug. studirte zu Leipzig, hernach zu Franckfurt, allwo er auch Doctor und Professor Juris, auch endlich Emeritus wurde, und 1622, 23 Aug. im 75 Jahre starb. Be.

a STRASWICK (Kednadon), ein pohlnischer Palatin, hat dialogum, de unione personali duarum in Christo naturarum, secundum Scripturæ s. ecclesiæ mentem, geschrieben, so 1583 zu Genf in 4 heraus gekommen.

STRATA (Joh. Bapt.), ein Priester aus Ligurien, war wegen seines Eifers in der Religion und seiner Gelehrsamkeit berühmt, florirte im 17 Seculo, und gab im Italiänischen ein Werckgen unter dem Titel: exercitia spiritualia pro oratorio S. Ambrosii heraus. Ol.

STRATA (Zenobius), ein Florentiner in der Mitte des 14 Seculi, lehrte in seiner Vaterstadt die netten Künste, wurde zu Pisa von Carolo IV zum Poeten gecrönt, und schrieb versus in sphæram; or. de fama, übersetzte auch *Gregorii M.* moralia ins Italiänische, die zu Florentz 1486 in folio gedruckt worden. *Poccianti* catal. scriptor. florent. Fa.

STRATE (Adrian.), ein niederländischer JCtus im Anfange des 17 Seculi, war anfangs Syndicus von Geldern, hernach Præfectus der Stadt Damm, und schrieb annoch in seinen jungen Jahren orationis dominicæ explanationem; poemata und preces. Sw.

STRATE (Ant.), ein Jesuit, gebohren zu St. Omer 1592, war ein guter Poet und Anagrammatist, starb zu Münster in Westphalen 1636, und hinterließ epigrammata und lusum anagrammaticum in nomen Guil. Lamormaini. Al.

STRATE (Jac.), ein Jesuit, gebohren zu Antwerpen 1559, war klein von Statur, lebte aber wegen seiner Tugenden in grossem Ansehn, starb zu Löven 1634 den 7 Apr., und hinterließ meditationes latinas liturgicas; apologiam adversus cantilenam in Petr. Cottonum editam; declamationem præcipuorum articulorum fidei rom. catholicæ; de 7 doloribus B. Virg. demonstrationem fidei catholicæ; stimulos pietatis ad sacrificium missæ audiendum & faciendum; übersetzte auch ins Niederländische *Thom. a Kempis* soliloquium animæ; *Mart. Becani* privilegia Calvinistarum; *Rob. Bellarmini* artem bene moriendi; *Ge. Colvenerii* sodalitatem 7 dolorum B. Virg. Ueber dieses hat man von ihm praxin examinis particularis *S. Ignatii* cum commentariolis in lateinischer, frantzösischer und niederländischer Sprache; rosarium; officium parvum S. Josephi; coronam imperialem de rosario; meditationum tomos 4; opus de horis canonicis. Al. A.

STRATE (Joh.), ein Canonicus zu Antwerpen, lebte um 1531, und schrieb einen panegyricum auf die Vermählung Eleonoræ, Kayserß Caroli V Schwester, mit dem Könige Francisco in Franckreich. Sw.

STRATEMANN (Wilh.), ein Magister Philos. und Theologus von Dissen im Osnabrüggischen, war des Bischoffs zu Osnabrüg Hof-Prediger, darnach Pastor prim. der Stadt Gronau, schrieb historiam eccl.; rhetoricam eccl.; theatrum logicum; metaphysicum; physicum; quæstiones ethico-politicas; quæstiones ethicas, politicas; theatrum historicum; quæstiones veratas, s. academicas, und starb den 10 Sept. 1684, im 55 Jahr. W, d. K.

STRATENUS, siehe van der Straeten.

STRATFORD (Joh.), ein Engelländer aus dem 14 Seculo, wurde Bischoff zu Wincheſter, 1333 Ertzbischoff zu Cantelberg, und starb 1348. Er ließ controversias cum rege Eduardo III; decreta synodalia de constitutionibus, judiciis, foro competenti, sequestratione possessionum, vita & honestate clericorum, institutionibus; concessione præbendarum, locato & conducto, donationibus testamentis, sepulturis, decimis, celebratione missarum, de ecclesiis ædificandis, immunitate ecclesiæ, clandestina desponsatione, purgatione canonica, pœnis, sententia excommunicationis, und verborum significationibus. *Wharton.* Anglia sac. Pit. Fa.

STRATO Lampsacenus, mit dem Zunahmen der Natur-Kündiger, weil er die Natur-Lehre eifrig trieb, war ein Philosophus und Theophrasti Peripatetici Schüler, in dessen Schule er zur Zeit der 123 Olympiadis succedirt, und 18 Jahr gelehret hat. Ptole-

Digitized by Google

mäus Philadelphus, deſſen Lehrmeiſter er geweſt hielt viel auf ihn, und ſchenckte ihm einſt auf einmahl 80 Talent. Sonſt ſagt man, daß er ungemein mager geweſen, und faſt unvermerckt geſtorben ſey. Er hinterließ einige Schrifften von der Billigkeit, Gerechtigkeit ꝛc. noch mehr aber von der Natur-Lehre, welche alle verlohren gangen, daher man auch von ſeinen Lehren gar wenig Nachricht hat. Unter andern meldet Cicero, er habe behauptet, daß die göttliche Krafft der Natur in der Materie ſtecke, wiewohl dieſelbe ohne Verſtand und Figur ſey, ingleichen, daß die Natur durch die in ihr ſelbſt befindliche Krafft alles in der Welt gemacht und gebildet habe, alſo daß gar kein Gott nöthig geweſen, welcher ſich deswegen Mühe gegeben hätte, daher er auch von etlichen mit unter die Atheiſten gezehlet wird. Es hat noch ſieben berühmte Männer dieſes Nahmens gegeben. Der erſte war Iſocratis Schüler; der andere ein Medicus, des Eraſiſtrati Schüler, von welchem ein eigener Artickel folget; der dritte ſchrieb die Hiſtorie vom Kriege Philippi und Perſei wider die Römer; der vierte war der Geographus, deſſen Suidas gedenckt; der fünfte ein Poet und Epigrammatiſt, und iſt noch unterſchieden von einem poeta comico, dieſes Nahmens; der ſechſte ein alter Medicus; der ſiebende ein Philoſophus peripat. von Alexandria. Laer. Vo. Fa. S. *Schloſſeri* diſſ. de Stratone Lampſaceno. *Schelhornii* amœnitates literariæ.

STRATOCLES, ein griechiſcher Scribent aus der Inſel Rhodus, ſchrieb περὶ τῆς καθ' Ὅμηρον ταπεινώσεως. Ælianus.

STRATON, ein griechiſcher Medicus, hatte die Artzneykunſt bey dem Eraſiſtrato erlernet, und gab einen eifrigen Vertheidiger von den Meinungen ſeines Lehrers ab, ſuchte auch ſelbige ſowohl mündlich als ſchrifftlich weiter auszubreiten. Es iſt aber von ſeinen Büchern nichts mehr übrig. Ke.

STRATONICUS, ſiehe Apollonius.

STRATTA (Nic.), ein Dominicaner von Turin, florirte zu Ende des 16 Seculi, war des Hertzogs von Savoyen Gewiſſens-Rath, und ſchrieb *del roſario della Madona ſanctiſſima*, gab auch *Marieni Panormitani* Compendio dell' ordine e regola del SS. roſario della gloriosa Vergine zu Turin 1588 in 8 heraus, wenn anders ſolches mit dem erſtern nicht einerley iſt. Ech.

STRATTIS Olynthius, ein griechiſcher Hiſtorien-Schreiber, lebte ohngefehr 300 Jahr vor Chriſti Geburt, und ſchrieb ein Tage-Buch vom Leben Alexandri des Groſſen, und noch ein anders von deſſen Tode; it. einen Tractat von Flüſſen, Seen und Brunnen. *Dodwell* de cyclis græc. hält davor, er habe weder ein Tage-Buch noch eine Hiſtorie von Alexandro M. geſchrieben, ſondern nur ſeine Meinungen darüber entdecket. S. Fa.

STRATTIS, ein griechiſcher Comödien-Schreiber von Athen, welcher bey einigen Strato genennet wird, davor aber Strattis muß geleſen werden, lebte in der 92 Olympiade, und ſchrieb theatraliſche Gedichte, deren Titel Caſaubonus und Meurſius anführen. Ae. Fa.

STRAVANELLUS (Richard), ein engliſcher Dominicaner, war um das Jahr 1295 wegen ſeiner Frömmigkeit und Gelehrſamkeit berühmt, und verfertigte ein groß Werck unter dem Titel concordantiæ anglicanæ, welches man zu Paris in der Bibliothec der Jacobiten findet, und eine Concordantz der heiligen Schrifft iſt. Pit.

STRAUBE (Andreas), von Nürnberg, hat 1679 zu Jena gelebt, und hiſtoriam antiquam liberæ atque imperialis civitatis Norimbergæ geſchrieben.

STRAUCH (Ægidius), ein Doctor Theologiä, gebohren 1583 den 23 Jun. zu Wittenberg, abſolvirte daſelbſt ſeine Studia, ward 1602 Magiſter, 1606 Adjunctus Facultat. philoſoph. 1610 Doctor Theologiä und Superintendens zu Oſchatz, darnach 1611 zu Delitſch, alsdenn 1614 zu Merſeburg, endlich aber 1616 Superintendens, Paſtor und Aſſeſſor in dem Ober-Conſiſtorio zu Dreßden, verheyrathete ſich zu Wittenberg mit einer Ur-Enckelin des berühmten Mahlers Lucä Cranachs, war mit derſelben ein halbes Seculum im Eheſtande, erlebte 50 Kinder und Kindes-Kinder, und ſtarb 1657 den 22 Jan. im 74 Jahre, nachdem er 48 Jahr ſeine Aemter verwaltet. Seine Schrifften ſind: phyſica ſpecialis duodecim Diſputat. comprehenſa; diſputat. logicarum dodecas; illuſtrium quæſtionum ethicarum centuriæ II; vier Predigten von dem hohen Reformations-Werke Lutheri; gründliche Ableinung der päbſtlichen Irrthümer, welche L. Salmuth den Evangeliſchen ſchuld gegeben; viel Diſputationes und Leichen-Predigten ꝛc. Gœtz. Schl.

STRAUCH (Ægidius), der jüngere, ein Doct. Theologiä und Sohn Johannis, des ältern, gebohren zu Wittenberg 1632 den 21 Febr. beſuchte ſchon im 14 Jahre die Lectiones acad. daſelbſt mit groſſem Nutzen, und begab ſich hierauf 1649 nach Leipzig, wurde nach ſeiner Zurückkunfft 1651 Magiſter im 19 Jahre, erhielt groſſen Applauſum in ſeinen Collegiis, und wurde 1653 Adjunctus Facultat. philoſophicä. Zu ſelbiger Zeit hielt er ſeine diſputatt. de periodo juliana und andern chronologiſchen Materien. An. 1656 wurde er Profeſſor extraord. Hiſtoriar. 1657 Licentiat. Theol. 1659 Profeſſor ordin. Mathematum inferior. und ſchrieb breviarium hiſt.; aſtrognoſiæ compend.; de numeror. doctr. aphoriſmos; continuation. *Sleidani* de IV ſummis imperiis usque ad A. C 1669; wurde auch 1662 zu Wittenberg Doctor, erhielt 1664 die Profeßionem Hiſtor. ord. ſchrieb 1666 im Nahmen der theologiſchen Facultät zu Wittenberg defentionem conſenſus repetitæ veræ fidei lutheranæ in 88 punctis, quæ contra auguſtanam confeſſionem aliosque libros ſymbolicos D. Georgius Calixtus ejusque complices impugnarunt, als Aſſeſſor derſelben, und auf

des

des gothaiſchen Hertzog Ernſte Verlangen 1668 ſein breviarium theol. accuratiori methodo in forma definitionum. Er hatte 1666 eine Vocation nach Eperies in Ungarn, und 1667 nach Stettin, die er aber ausſchlug. An. 1669 berieff ihn der Rath zu Dantzig zum Rector und Profeſſor Theologiä, auch Paſtor der Kirchen zur heiligen Dreyfaltigkeit. Daſelbſt hatte er viel Widerwärtigkeit mit den Catholiſchen und Reformirten, weswegen er endlich 1675 im Auguſt eine hamburgiſche Vocation annahm, weil er die kurtz vorher im Junio ſelbigen Jahres eingelauffene Vocation zur Profeßione Theologiä in Greiffswalde, wegen der weit ausſehenden Kriegs-Unruhe nicht annehmen können. Wie er auf dem Wege dahin begriffen war, wurde er erſtlich auf der See angehalten, und in Colberg gefangen eingebracht; und als er nach wieder erlangter Freyheit ſeine Reiſe zu Lande fortſetzte, nochmahls auf Befehl des Churfürſten von Braudenburg Friedrich Wilhelms, zu Stargård in Arreſt genommen, und nach Cüſtrin geführet, weil er ſo gar heftig wider die Reformirten bisher geprediget hatte; kam aber endlich 1678 im Julio auf Vorbitte der Dantziger und der Reformirten ſelbſt, wieder los. In ſeinem dreyjährigen Gefängniß hatte er ſich den Bart nicht abnehmen laſſen, daher er ihm ziemlich lang gewachſen war. Er kam hierauf wieder nach Dantzig, trat ſeine vorigen Aemter an, und ſtarb zu Dantzig 1682 den 13 December an der Gelbenſucht, im 51 Jahre, am dritten Advents-Sonntage. Seine übrigen Schrifften ſind: Breviarium chronologicum; geographia mathemat.; aphoriſmi aſtrologici; doctrina aſtrorum mathematica; verbeſſerter Bericht desjenigen, was mit ihm zu Dantzig vorgegangen; ſchrifftmäßige Prüffung der helmſtädtiſchen Gottesfurcht; Erneurung und Bericht wegen der Juſtification Frid. Ulr. Calixti; Gegenſchutzrede wider der J. U. Calixtum und andere Verleumder; abgenöthigte Retorſion wider J. U. Calixti Injurien; Beweis, daß Gottes Geſetz: du ſolt deines Weibes Schweſter nicht nehmen, noch feſt ſtehe, wider Doct. Chriſtoph Joach. Buchholzen; endliche Entdeckung der erbärmlichen Verſtockung C. J. Buchholzens; nöthige Antwort auf Joh. Scheflers zwey Send-Schreiben, unter dem Nahmen ſeiner Information-Haus und Tiſch-Genoſſen zu Wittenberg; Beyſpiel einer ſchrifftmäßigen Prüffung, welches Geiſtes Kind einer und der andre ſey; der bodenfeſte Korb, darinne Paulus zu Damaſco herabgelaſſen, und kein Miethling worden, in einer Predigt; 475 merckwürdige Fragen; Klage bey ſeiner churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen über die dem fragenden Alitophilo (Mich. Böhmen) vom geiſtlichen Conſiſtorio zu Wittenberg gegebene Antwort; Meine Tekel; Glückwünſchungs-Anzugs- und Leich-Predigten; tabulæ per univerſam matheſin ſummopere neceſſariæ; tabulæ ſinuum & tangentium & logarithmorum; dubia hiſtorico-chronologica; compendium theologiæ poſitivo-polemicæ; theologia moralis, welche D. Joh. Fried. Mayer 1705 zuerſt edirt; triga diſſertationum de πάσχοντι σωτηρίῳ, & quod eidem immediate ſucceſſit tempore paſſionis & mortis Chriſti, ex Matth. XXVI, 2; Diſſertationes duæ de cultu Chriſti hominis; de antiperiſtaſi; de lycanthropia; de pace religioſa; de pœnitentia, contra pontificios; de epocha mundi conditi; de natali mundi; de ætate mundi; de anno; de deſcriptione Dei philoſophica; de oratore, viro bono; de induciis; de columnis ſethianis; de Jove Hammone; de imperatore; de patria Meſſiæ ex Matth. II, 1; de annalibus bethlehemiticis, ex Lucæ II, 4; de ſepulchro Rachelis in via bethlehemitica ex Geneſ. XXXV, 16 ſq.; de priſcæ eccleſiæ in cenſendis hæreticis æquitate; de Manichæiſmo; de Prædeſtinatianis; de Waldenſibus; de jure tertii ortodoxi circa cauſam jeſuitico-janſenianam; de Cathechumenis; de antiquo funerum ritu; de exarchatu; de priſcis publice pœnitentium ritibus; de imagine τετραμετάλλῳ danielitica, ex Daniel. II, 31 ſq.; de computo ſacro 70 hebdomadum Danielis, ex Daniel. IX, 24 ſq; de computo talmudico-rabbinico; de anno Ebræorum eccleſiaſtico; de computo turcico-arabico; & excidii conſtantinopolitani anno; de computo veterum Romanorum; de computo veterum Germanorum; de computo julio-conſtantiniano ſ. ſtylo vetuſtiore; de computo gregoriano ſ. ſtylo novo; de anno nativitatis & vocationis Abrahami, nec non 430 annis manſionis Iſraelitarum in Ægypto, ex Exod. XII, 40; de pſeudo-Elia, ex Malach. IV, 5, 6; de natali Jeſu Immanuelis, ex Lucæ II; de anno diluvii, ex Geneſ. VII, 11; de natalibus B. V. Mariæ; de ſymbolo apoſtolico; de paſchate primo & exodo Iſraelitarum ex Ægypto, ex Exod. XII, 12, 13; de ritibus flagellandi apud Judæos; de ritibus flagellandi apud Romanos; de certamine olympico, ex 1 Cor. XII, 24, welche auch in *Crenii* muſeo art. 5 ſtehet; de inſulis gentium, ex Geneſ. X, 5; de chriſtianiſmo Senecæ; de vita Rehabeami, Iſraelitarum regis ex 1 Reg. XII; de Melchiſedecho, Chriſti typo, ex Geneſ. XIV, 18, 19, 20; de Aaronis vitulo aureo, ex Exod. XXXII; de Jeſu exilio ægyptiaco, ex Matth. II, 13; de hæreſi Monotheletarum; de Islandia; de ordine militum templi; de principiis actionum humanarum; de Samuele perſonato, ex 1 Sam. XXVIII, 7 ſq.; de Simſonis ænigmate, ex Judic. XIV, 14; de vita D. Petri; de ἐνδοξίᾳ Dei in negotio ſalutis humanæ, ex Ezechiel. XXXIII, 11; de ſpirituali fidelium unctione, ex 1 Joh. II, 20; de Jona, ſepultum atque reſurgentem Chriſtum adumbrante ex Matth. XII, 40; de terminis infeſtis; de Montano; de conſcientia in genere &c. Sein Werck: Stärke und Milch-Speiſe genannt, iſt 1702 zu Leipzig mit einem Anhange ſeiner noch übrigen Schrifften, als Ab- und Anzugs-Predigten, die Tage Purim, zwey Predigten von Arbeitern in dem Weinberge, und neuen Anzugs-Predigt, als er aus ſeinem dreyjährigen Gefängniß von Cüſtrin zu Dantzig wieder angelanget,

langet, auch eigenen Leich-Predigt, und von ihm ſelbſt aufgeſetzten Lebens-Lauf wieder aufgelegt worden. W, m. Fr. R. Leb. Hart. Arn. Müll.

STRAUCH (Aug.), ein Doctor Juris von Delitſch gebürtig, des dreßdner Superintendentens Doct. Aegidii Strauchs Sohn, war Profeſſor Juris zu Wittenberg, der Juriſten-Facultät Ordinarius, bey dem Land-Gericht und Conſiſtorio Aſſeſſor, hierauf Comes pal. cæſar. und bey dem Churfürſten zu Sachſen Geheimer-Rath, ſchrieb diſpp. de commerciorum navalium jure ſingulari; de Conſiſtorii eccleſiaſtici juribus; de locatione & conductione; de german. principum jure; de præventione; de majeſtate, legibus & armis inſtruenda; de religione & circa eam ſummi magiſtratus jure & autoritate; de tortura &c und ſtarb den 18 May 1674, im 62 Jahr. W, d.

STRAUCH (Joh.), ein Doctor Juris, gebohren den 20ſten Jun. 1588 zu Wittenberg, legte ſich daſelbſt anfangs auf die Philoſophie, hernach aber auf die Rechte, wurde hierauf Profeſſor Hiſtor. und Decret. zu Wittenberg, ferner chur-ſächſiſcher Hof-Rath, und endlich churfürſtlicher Appellations-Rath, der Juriſten-Facultät Senior, des Kirchen-Raths Director und Anteceſſor primar. ſtarb in ſeinem andern Rectorat 1639, und ließ exercitat. exotericas XIII de controverſiis illuſtrib.; diſſertatt. ad jus juſtinian.; Diſp. de locatione & conductione; de germanor. principum jure; de promotione; de lege regia; de jure protimiſeos ſ. retractus; de foro competenti; de actionum ceſſione; collegium juridic. ſucceſſionum ab inteſtato; lib. de legitima. Der jüngere Aegidius Strauch war ſein Sohn. Fr. W, m.

STRAUCH (Joh.), ein Doctor Juris, gebohren 1612 den 12 Sept. zu Colditz in Meiſſen, ſtudirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, ward zu Leipzig 1638 Magiſter, hernach Collegiat im groſſen Fürſten-Collegio, ferner 1648 Profeſſor Lingvâ latinâ und 1652 Hiſtoriarum, erhielt hernach 1655 zu Jena die Doctor-Würde, wurde Profeſſor Juris zu Jena, lebte eine Zeitlang zu Braunſchweig als Proto-Syndicus, ward aber von dar nachgehends 1668 nach Jena revociret, auch daſelbſt nach und nach zum geheimden Rathe, Vice-Cantzler, Cantzler und Präſidenten des Conſiſtorii gemacht. An. 1676 berief man ihn nach Gieſſen zum Profeſſore primar. und Procancellario, allwo er 1680 den 2 Dec. ſtarb. Aus ſeinen Schriften erhellet, daß er ſo wohl in den deutſchen Antiquitäten und der Kirchen-Hiſtorie, als in dem Jure civ. erfahren geweſt. Er ſchrieb Amœnitates juris canonici; Lexicon particular. juris; Diſſert. ædilitias; de modo appellandi ad cameram imperialem; de regno arelatenſi ſeu Auſtraſiæ; de regula catoniana; de centeſimis uſuris & fœnore unciario; de feudo nobili; controverſias illuſtres; diſſert. exoter. juris publ. XV, ſcil. 1) de ſtatu totius Europæ currente ſeculo 16, 2) de cauſis & controverſiis illuſtrium familiarum circa electionem imperatorum, 3) de trium electorum ſecularium controverſiis circa electionem imperatoris; 4) de controverſiis illuſtribus circa ſtatum eccleſiaſticum, 5) de *Lutheri* excommunicatione & proſcriptione, 6) de cauſæ proteſtationis & appellationis ordinum proteſtantium, 7) de conciliis & colloquiis religionis controverſæ cauſa habitis, 8) de tumultu packiano, impreſſione in epiſcopatum moguntinum, herbipolenſem & bapæbergenſem eorumque expilatione, 9) de rejectione & reſtitutione ducis würtenbergenſis, 10) de juribus quibusdam Domus ſaxonicæ in controverſiam fruſtra adductis, 11) de controverſiis quibusdam inter Haſſiæ Landgravium & alios principes exercitis, 12) de recuſatione judicii cameralis, 13) de ſtatu Germaniæ poſt debellatos ſmalcaldici fœderis ſocios, 13) de transactione paſſavienſi, pacificatione auguſtana, reſervaroque eccleſiaſtico, & 15) de partibus romani pontificis circa electionem imperatoris, die 1679 unter dem Titel: Diſſert. juris publici de controverſiis quibusdam illuſtribus zu Gieſſen aufgelegt worden; diſſert. ad univ. jus juſtinian.; de jure fratrum eorumque præ ſororibus prærogativa; de juris nat. & civ. convenientia; de jure maritor. in uxorem resque uxorias; de oppignorationibus imperialibus; de tempore; de regali vectigalium jure; inſtitutiones juris politici; vitas aliquot veterum ICtorum, welche Chriſt. Gottl. Buder 1723 verbeſſert edirt; diſſert. X ſuper tit. ff. ulr. de regulis juris antiqui, die Felix Spitz 1674 auflegen laſſen; diſſert. ad *Corn. Taciti* Germaniæ capita 4 priora, ſcil. 1) Germanos eſſe indigenas, 2) de modis acquirendi priſcorum Germanorum, & 3) de Germanorum armis, eorumque ad rempublicam uſu; exercitat. 6 ad 50 deciſiones *Juſtiniani*; judicium ad *Dan. Bayeri* Juſtinianum; Irnerium non errantem; Berytum, ſ. ad tit. cod. de metropoli Beryto; prolegomena ad *Gratianum*; diſſert. canonicas de origine, libris & auctoritate juris canonici; diſſert. de imperio maris; de centum lapidibus urbicariis; de ſtatutis a ſummo principe; de captivis & poſtliminio; de ſyncope; de tympanitide; de juramento ſuppletorio; de juramento calumniæ; de votis; de juribus tranſitoriis ad ſucceſſorem; de condictione indebiti; de transmiſſione; duas de novi operis nunciatione; de pignore legali ſ. tacito; de ſolutione in ſpecie dicta; de retinendæ poſſeſſionis imperiorum jure belli acquiſitorum; de munimentis tam romanis quam noſtratibus uſitatis; de provocatione ad litem; de confuſione obligationum; de jure tenebrarum; de jure ſepulturæ; de condictione rei furtivæ; de condictione triticaria; de jure opificum; de ſucceſſione ab inteſtato; de actionibus; de fortuna; de privilegiis; de actione redhibitoria; de æſtimatoria & in factum actione; de actis publicis ſ. judicialibus; ad Tit. 48 lib. 6 Cod. de perſonis incertis, conſtitutionem deperditam: de auſtregis ſ. privilegiis S. rom. imperii procerum inſtantiis; de præſenti imperii periodo; de condictione de eo; quod

Digitized by Google

quod certo loco dari oportet; de obſtagio ejusque affinibus juribus; de annaris; ad l. *Æſtimare* 9 ff. de lege rhodia de jactu; de edicto de alterutro; de contractibus principum; de vino; de uſucapionibus; und verließ im Manuſcript notas ad *Wilh. Beckeri* jus publicum; obſervationes philologicas ad *Vellej. Paterculum*; Præcognita in *Ariſtotelis* politica &c. Knorr hat 1729 zu Halle deſſen Opuſcula juridico-hiſtorico-philologica zuſammen drucken laſſen: deſſen Leben aber Hamberger nebſt der Diſſertation, ſo er de perſonis incertis geſchrieben, heraus gegeben. Z W, d.

STRAUCH (Rudolph.), ein liefländiſcher Ritter, von Windov, ſchrieb eine Hiſtorie von Liefland, und ſtarb den 10 Jan. 1681. W, d.

STRAUCH (Samuel), ein Sohn Aegidii des ältern, gebohren zu Dreßden 1621 den 8 Jun. ſtudirte zu Wittenberg, hielt einige Diſputationes, ward Paſtor zu Brettin, und ferner zu St. Annen in Dreßden, wie auch endlich Senior des Miniſterii daſelbſt, und ſtarb 1680 den 29 Jul. im 60 Jahre. Carpz.

STRAUDINGER (Otto Laurent.), ein Fanaticus, zu Anfange des 18 Seculi, war erſtlich Pfarr in Nordſtrand, hernach zu Flensburg, hatte viel ſonderbare Meinungen, und verwarf in ſeiner Schrifft Bekenntniß von dem kirchlichen Gottesdienſt die Kinder-Taufe und die Nothwendigkeit des heil. Abendmahls, hielt alle Glaubens-Lehren vor gleichgültig, behauptete ausdrücklich, es ſey gleich viel in welcher Secte man lebte, und läſterte den geiſtlichen Stand. Er wurde anfänglich deshalben von dem obern geiſtlichen Gericht erinnert, und weil dieſes nicht fruchten wollte, abgeſetzt, muſte auch die däniſchen Lande verlaſſen. Hierauf gab er 1717 heilſame Warnung oder zweyfachen Bericht heraus, worinne er ſeine Läſterungen fortſetzte. Krantzens Kirchen-Hiſtorie.

STRAVESHAW, oder Straveshan, (Thom.), ein engliſcher Franciſcaner-Mönch zu Briſtol im 14 Seculo, ſchrieb Collectanea in Lucam; de ſalutatione angelica & excellentia nominis Jeſu; tabulam Doctorum univerſalem; in lecturam *Wilh. de Ware*; in *Dolamarum* contra Thomam; in lecturam *Rob. Canton*; curſum moralem &c. und ſtarb 1346. Bal. Pit. Wa. Fa.

STRAUSS (Conr.), ein deutſcher JCtus, ward 1677 zu Straßburg Doctor, und ſchrieb de præſcriptione delictorum. K.

STRAUSS (Gottfr.), J. U. Doctor, chur-ſächſiſcher Appellations-Rath, fürſtlich-anhältiſcher Hofrath, Ordinarius der Juriſten-Facultät zu Wittenberg, Profeſſor Decretalium und des churfürſtlichen Hof-Gerichts, Conſiſtorii und Schöppenſtuhls daſelbſt Aſſeſſor, gebohren zu Wittenberg 1641 den 28 Aug. ſtudirte allda und zu Leipzig, promovirte am letzten Orte 1666 in Doctorem, ſchrieb: Diſſ. de forro rerum earum quæ navis levandæ cauſa ejiciuntur; de ſervitute altius tollendi; ad L. acceptam 19 Cod. de uſuris; de dictatoribus Romanorum; de privatione legitimæ; de Notariis eorumque inſtrumentis; utrum omni obligatione ſolvat filium familias SCtum macedonianum? de contributionibus, & qui his appellantur Cammer-Hülffen; de obligatione ſubditorum erga Principem; Principem legibus eſſe ſolutum ex L. 21 ff. de LL. & § fin. Inſtit. quibus modis teſtamenta infirmantur; de Jure Principis circa fodinas metallicas; de jure privatorum circa theſauros; de ſponſionibus; de JCtorum Reſponſis eorumque auctoritate; de ſervitute, ne luminibus officiatur; de obligationibus quæ re contrahuntur; de condictione, cauſa data cauſa non ſecuta; de obligatione mere civili; de ſuffragio, ſ. interceſſione Aulici apud Principem; de pecunia numerata in locationis conductionis contractu neceſſaria; de jure expectativæ; de ſucceſſione Heergewettæ, Geradæ aliarumque rerum mobilium; de militia togata & ejus vinculis cum ſagata; de capitatione vulgo Kopf-Geld; de jure arcendi ob metum peſtis; de actionibus feudi nomine competentibus; de juribus Auguſtæ competentibus; de jure liberorum in parentum adhuc viventium bonis; de civiliter mortuis; de muliere teſte; de ſyllogiſmo juridico; de appellationibus extrajudicialibus; de reſtitutione civili; ad Lib. IV Tit. 5 Inſtit. de obligationibus, quæ ex quaſi delicto naſcuntur; de transmutatione pœnæ dictatæ in aliam; de præſcriptionis tempore circa hæreditatis immixtionem & additionem; de injuriis; de revocatione procuratoris tacita; de pœna temere litigantium; de caſu facienti nocivo &c. und ſtarb 1706 den 9 Mart. N. g.

STRAUSS (Jacob), ein Theologus zu Wittenberg, lebte um 1523, und ſchrieb: Predigt über die Worte Pauli: Der Menſch prüfe ſich ſelbſt; Sermon von der innerlichen und äuſſerlichen Tauffe; Sermon wider die ſimoniſche Tauff und erkaufften erdichteten Chryſam; Schreiben an Herzog Joh. Friedrichen zu Sachſen, daß nicht Herren, aber Diener einer ieden Gemeinde zugeſtellet werden; Sermon von der Pfaffen-Ehe; Sermon von der lutheriſchen Prieſter-Ehe; Beicht-Büchlein; Lehre über Pauli Worte: Der Tod iſt der von Sünden gerecht macht, welche Sachen alle noch nicht gedruckt ſind, und ſich ehemahls in D. Joh. Friedr. Mayers und D. Joh. Gottl. Pfeiffers Bibliothecken im Manuſcript befunden haben.

STRAUSS (Jan Janſſon), ein holländiſcher Avanturier, hat eine Reiſe nach Italien, Griechenland, Liefland, Moſcau, die Tartarey, Meden, Perſien, die Türkey, Oſt-Indien ꝛc. gethan, und deren Beſchreibung 1667 in ſeiner Mutter-Sprache zu Amſterdam in 4 heraus gehen laſſen, worauf ſie 1678 hoch-deutſch zu Amſterdam in fol. ans Licht getreten.

STRAUSS (Johann), ein Mathematicus, gebohren 1590 den 2 Jun. zu Königsberg in Preuſſen, ſtudirte allda und auf den deutſchen Academien, ward 1616

Digitized by Google

zu Tübingen Magiſter, und bald darauf Informator der Pagen bey dem Hertzogen von Sachſen Johann Willhelm und Friedrich Willhelm. 1619 nahm er Kriegs-Dienſte an, ward aber endlich 1621 Profeſſor Matheſeos zu Königsberg, und ſtarb 1630 den 9ten Septembr. Seine Schrifften ſind: Introductio ad utramque architectonicam; Diſpp. de refractionibus aſtronomicis; de eclipſibus ſolaribus; de philoſophia aſtrali tychonica. Arnold.

STRAUSS (Joh. Chriſtoph.), ein Medicus, gebohren zu Wittenberg 1645 den 5 Oct. legte daſelbſt den Grund zu ſeinem Studiren, welches er in Leipzig fortſetzte, und hierauf eine Reiſe nach Holland that, auch unterſchiedene Univerſitäten beſahe, und 1671 zu Utrecht in Doctorem promovirte. Bey ſeiner Rückkunfft ward er zum Stadt- und Land-Phyſico nach Freyberg, und nachgehends zum fürſtlich-ſächſiſchen Leib-Medico in Merſeburg beruffen, allwoer auch 1718 den 13 Nov. an einem Schlagfluſſe, im 73 Jahre verſtorben. Er ſchrieb de potentia Salium; de Cachexia; de Thermis carolinis in lateiniſch- und deutſcher Sprache. Leb.

STRAUSS (Jo. Michael), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Wittenberg 1628 den 21 Jun. ſtudirte daſelbſt und zu Leipzig, ward Adjunctus Facultatis philoſophicä in Wittenberg, und verwaltete 1660 das Decanat bey ſeiner Facultät. An. 1662 erhielt er die Superintendur zu Hertzberg, und ferner zu Pirna; war ein gottſeliger Mann, und ſonderlich ein überaus fleißiger Beter, ſchrieb 24 philoſophiſche und theologiſche Diſſertationes, v. g. de fortitudine; de jure confœderationum; de libera ſtrate; de temperantia, und ſtarb 1692 den 10 Dec. am Schlage. Wi. Carp.

STRAUSS (Jo Ulr.), ein Notarius publicus cäſar. zu Hamburg, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb diſtichorum latinorum Centurias II, welche Georg Greſſlinger mit einer deutſchen metriſchen Ueberſetzung edirt. Mol.

STRAUSS (Laur.), ein Doctor Medicinä von Ulm, war heſſen-darmſtädtiſcher Leib-Medicus, und hernach Profeſſor Medicinä und Phyſices zu Gieſſen, ſchrieb Curſum medicum XX Diſputationibus abſolutum; Conatum anatomicum VII diſputationibus exhibitum; Exercitationes medicas XX ad *Gregorii Horſtii* jun. compendium inſtitutionum medicarum accommodatas; Microcoſmographiam metricam; Palæſtram medicam; practicam; gerieth mit Joh. Jac. Waldſchmidt wegen der Aetiologie der Catalepſis in heftigen Streit; edirte auch Reſolutionem obſervationis ſingularis muſſipontanæ fœtus extra uterum in abdomine retenti tandemque lapideſcentis, cum annexis celebertimorum virorum judiciis; Iſagogen phyſicam; Encomium roſæ, oratione inaugurali exhibitum, ſo man bey ſeinem curſu medico findet; Diſſ. de neceſſaria morbi cognitione ad curandum; de ir-de; de ciconia; überſetzte *Ken. Digby* theatrum ſympatheticum aus dem Engliſchen und *Fabii Gliſſenti* tr. de lapide Philoſophorum, aus dem Italiäniſchen ins Latein; gab *Joh. Sebeckii* obſervationum medicarum rariorum libros 7 heraus, und ſtarb den 6 April 1687, im 54 Jahr.

STRAZEEL (Jo.), ſiehe Straſel.

STREBÆUS (Jacob. Ludovic.), ein Philoſophus und Philologus, gebohren in der Diöces von Rheims, lebte in dem 16 Seculo, lehrte zu Paris die Humaniora, ſchrieb de oratoria electione & collocatione verborum; commentarium ad *Ciceronis* libros rhetoricos; überſetzte *Ariſtotelis* politica, œconomica und ethica in die lateiniſche Sprache, gerieth aber zuletzt in groſſe Armut, muſte ſich im Alter vom Corrigiren in der Buchdruckerey ernähren, und ſtarb um 1550. Sam.

STREDON (Andr.), ein Jeſuite und Superior zu Liebeſchütz, von Gleywitz in Ober-Schleſien, war ein guter Redner und Poete, auch in der alten Hiſtorie ſeines Vaterlandes wohl erfahren, wie er denn zu der nach ſeinem Tode von den Jeſuiten zu Breßlau 1665 edirten Fama poſthuma Epiſcoporum wratislav. viel beygetragen, auch origines Bohemorum, ſo aber nicht gedruckt worden, geſchrieben. Er ſtarb zu Auſche den 9 Aug. 1622. Leb.

STREGNENSIS (Ericus), ein ſchwediſcher Mathematicus und Phyſ. Profeſſor zu Derpt, hernach in dem königlichen Gericht daſelbſt Aſſeſſor und zuletzt Vices-Präſes, wurde in den Adelſtand erhoben, und Stiernſtrale genannt, ſchrieb ſpeculum aſtrologicum; Diſp. phyſicas; Comment. in libros VIII Phyſicorum *Ariſtotelis*; Proceſſum judiciarium &c. und ſtarb den 22 Dec. 1686, im 77 Jahr. W, d.

STREIN (Jo.), ein Jeſuite von Waldura in Franken, gebohren 1584, lehrte an verſchiedenen Orten mit Ruhme, ſtarb als Cantzler der Academie zu Bamberg 1662, und ließ anatomiam juris utriusque; Comment. in regulam juris pontificii; im Deutſchen aber relationem de miraculo ſanguinis Chriſti, qui Walduræ aſſervatur; Zodiacum ſpiritualem; ſcalam paradiſi, und proceſſiones ſacras Walturam. Seine Chronologia omnium ordinum religioſorum lieget noch im Manuſcript. Al.

STREIN, oder Strinius, (Richard), ein öſterreichiſcher Baron, konte faſt nicht Lateiniſch reden, als er zu Franciſco Hotomanno in Straßburg kam, der ihn aber in 2 Jahren ſo weit brachte, daß er in den römiſchen Antiquitäten groſſe Erfahrenheit bekam, und ein Buch de gentibus & familiis Romanorum, wie auch ſtemmata Gentium & romanarum familiarum in ſeinem 20 Jahre ſchreiben konte, welche man auch in *Grævii* Theſauro Antiquit. rom. T. VII findet. Unter andern theologiſchen Tractaten publicirte er auch einen Commentarium de Rob. Bellarmini ſcriptis atque libris; gab auch ohne Meldung ſeines Nahmens einige Diſcurſe heraus, zur Vertheidigung der Freyheiten der Staaten von Holland, ſtarb 1601

zu

zu Wien, und ſoll iederzeit ein groſſer Freund der Proteſtanten geweſt ſeyn. H. Teiſſ. Han.

STREITBERGER (Aurelius), ein evangeliſcher Prediger, gebohren 1543 den 23 Sept. zu Naumburg, allwo damahls ſein Vater D. Joh. Streitberger Prediger war, ſtudirte und promovirte in Magiſtrum zu Wittenberg, ward hierauf 1567 Rector zu Wonſiedel, 1571 Prediger zu Culmbach, 1575 Paſtor zu Selben, und 1577 Superintendent zu Hof im Vogtlande, promovirte zu Jena in Doctorem, ſchrieb eine Oration de vita D. Nicolai Medleri, welche auch in D. *Jo. Henr. Gœtzii* elogio barto-medleriano ſtehet, nebſt andern Sachen, hatte zum Symbolo: Alle Stunde Creutz, und ſtarb 1612 den 25 Jan. im 69 Jahre. Gœtz. W, d. Fr.

STREITBERGER (Jo.), gebohren zu Hof im Vogtlande 1515 den 5 Nov. ward zu Naumburg Diaconus, ferner zu Hof 1548 Schul-Inſpector, nachgehends 1552 Paſtor und Superintendens, endlich 1567 General-Superintendens zu Culmbach, und 1574 zu Wittenberg Doctor Theologiä, ſchrieb Rudimentorum Proſodiæ Hagogen; Judicationem brevem & ſuccinctam pædagogiæ & ſcholaſticarum operarum ludi literarii &c. und ſtarb 1602 den 20 April. Lud. Fr. Sn.

STREITH (Wolfgang), ein JCtus zu Freyburg, gebohren zu Villingen 1537, ſtudirte zu Freyburg, that 1560 eine Reiſe in Franckreich, hielt ſich lange zu Poitiers auf, wurde 1563 Doctor und Profeſſor Juris zu Freyburg, und ſtarb zu Anfange des Jahres 1573. Ad.

STREITHAGEN (Petrus), ein reformirter Theologus aus einem alten adelichen Geſchlechte zu Aachen, bediente vornehme geiſtliche Aemter, ſtarb 1654, im 62 Jahre, und ließ Florum chriſtianum ſive Hiſtoriam de rebus chriſtianæ Religionis libros IV; Novum hominem ſive de regeneratione tractatus; Epigrammatum juvenilium librum unicum. R. W, d. A.

STREITHORST (Engelb.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war anfangs zu Gröden im ritzebütteler Amt im Bremiſchen Pfarrer, hernach von 1627 Prediger an der Michaelis-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Florilegium ſanctorum Patrum; or. de auxilio Spiritus S. in martyribus; it. de bonis literis; parentationem pro Mart. Luthero, und ſtarb den 23 Jan. 1628. Mol.

STREITMANN (Theod.), ſiehe Straitmann.

STREPHON, ſiehe a Lanckiſch (Michael).

STREPORI, oder Strepus, (Martinus), ſiehe Martinus Polonus.

STRESO (Caſpar), ein reformirter Prediger im Haag, aus dem Anhältiſchen gebürtig, lebte um 1650, ſchrieb Comment. in acta Apoſtolorum; conciones in VII & VIII cap. Epiſtolæ ad Rom.; conciones miſcellaneas; technologiam theologicam; de uſu & abuſu rationis in interpretandis ſcripturis divinis; Comment. in Epiſt. ad Hebræos; holl. Predigten ꝛc. und ſtarb 1664 den 27 May. Ben. W, d. Be. a.

STRESO (Clemens), ein Prediger bey der deutſchen reformirten Kirche zu Amſterdam, ſchrieb meditationes in Epiſt. ad Coloſſenſes; meditationes in utramque Petri epiſtolam; *Meditatſien over den tweeden Brief an de Theſſalonicenſen; Meditatſien of Bedenkingen over de Zendbrief an de Hebreen*, und ſtarb 1718, den 31 Jan. NZ.

STREUBER (Petrus), war zu Soldin in der Neumarck von geringen Eltern gebohren, und ſtudirte erſtlich zu Franckfurt an der Oder, nachmahls aber zu Wittenberg, von dannen er 1564 nach Prentzlau in der Uckermarck an die Schule beruffen ward. Er blieb aber daſelbſt nur 2 Jahre, und wurde ſodann zu Franckfurt 1566 Magiſter, 1568 aber Hofprediger zu Sorau. Weil er nun auch gerne Superintendent an dieſem Ort ſeyn wolte, machte er Melchior Gerlachen, ſo damahls dieſes Amt bekleidet, weiß, der Freyherr von Promnitz ſey ihm gar nicht mehr gewogen, und ſolte er daher in ſein Vaterland ziehen; welches auch geſchahe, ob man gleich denſelben nicht gern von Sorau wegließ. Kaum aber hatte man den Betrug des Streubers, der 1573 wircklich Superintendent geworden, in Erfahrung gebracht; ſo warf der Freyherr von Promnitz einen groſſen Haß auf ihn, welcher iedoch durch Vorbitte der Hof-Damen wiederum geſtillet wurde. Hierauf war Streuber auf eine Vereinigung der lutheriſchen und reformirten Kirche bedacht, welches ſich ſonderlich 1590 äuſſerte. Denn als er in dieſem Jahr zu Wittenberg Licentiatus Theologiä werden ſolte, befand man in dem Examine, daß er es nicht in allen Stücken mit der lutheriſchen Kirche hielt, welches auch die wittenbergiſchen Theologi in dem hierzu ausgefertigten Programmate zu erkennen gaben. Bald darauf ſtellte er zu dieſem Ende einige Schrifften ans Licht, worüber er unter verſchiedenen andern mit dem damahls noch lutheriſchen Theologo, Chriſtoph. Pelargo und Zacharia Rivandro, erſt ſorauiſchen, nachgehends aber biſchoffswerdiſchen Superintendenten, in Streit gerieth. Ob er nun gleich dieſem letztern ſehr ſcharff geantwortet hatte; ſo war er doch auf eine gröſſere Rache bedacht, und ſchickte einen Studenten ab, der ſich bey Rivandro zum Informatore ſeiner Kinder gebrauchen ließ, nachmahls aber auf Streuberi Anſtifften eine Speiſe vergiffte, wovon Rivander, deſſen Ehefrau und jüngſtes Söhnlein 1594 alſobald ſterben muſten. Der Mörder gieng ſodann nach Prag, und nahm daſelbſt ein jämmerliches Ende; Streuber aber verübte noch mehr dergleichen Gottloſigkeiten, und gab einer gewiſſen Jungfer zu Sorau, welche aus hefftiger Liebe gegen einen Barbierer von Sinnen gekommen, und deren Eltern ihn um einen guten Rath gefragt, einen vergiffteten Trunck ein, daß ſie plötzlich den Geiſt aufgab. Hiernächſt ſchwängerte er ſeine Magd, tractirte die jungen Bräute und Mägdgen, welche er in der chriſtlichen Religion unterrichten ſolte, ſehr unbeſcheiden,

den, und brachte es hiedurch dahin, daß man ihm endlich eine Wache in seinem Hause stellte. Allein er hintergieng die Wächter, und flohe nach Prag, allwo er sich zur catholischen Religion bekannte, und sodann zu Brixen, einer Stadt in Böhmen, Priester wurde. Er ward aber von seinen neuen Religions-Verwandten bald verdächtig, und er selbst fassete den Vorsatz wiederum lutherisch zu werden. Weil nun eben damahls der Ober-Prediger in Zittau gestorben, bemühete er sich um dessen Stelle, und schrieb deswegen einen Brief an den dortigen Rath, den aber die Catholischen aufgefangen. Hierauf beschlosse man, ihn zu tödten, und brachte ihm bey einem Gastmahl Gifft bey, davon er gantz rasend wurde, auch unter grossem Geschrey auf einem Misthauffen jämmerlich seinen Geist aufgab. Seine oberwehnten Schrifften sind betitelt: Irenicon, oder christlich Gutachten, wie etwan der Streit, so mit der reformirten Kirchen, könne beygelegt werden; Medium im Streit vom heiligen Abendmahl und der Lehre von der Person Christi so er auch nachgehends lateinisch unter dem Titel: Synopsis controversiarum de persona Christi & ejus sanctissima cœna auflegen lassen; eine Leich-Predigt auf Hr. Bartusch vor Mylen aus dem Lob-Gesang des alten Simeon, Lucæ II. Be. Gr. A, g. HL.

STREVERSDORFF (Wolther Henrich), ein römisch-catholischer Doctor Theologiä von Cölln am Rhein, hat um 1624 daselbst gelebt, und unter andern *Ægidii Columnæ* s. Romani defensorium s. correctorium librorum *D. Thomæ Aquinatis* in *Guilielmi Cameracensis*, Minoritæ Thomæ Mastygis corruptorium ediret.

STRICER (Joh.), ein Lübecker, war 1584 Burg-Prediger allda, schrieb D. Luthers Catechismum Gestweise verfasset, ingleichen den deutschen Schlemmer, beydes in niedersächsischer Sprache, und eine geistliche Comödie vom erbärmlichen Fall Adams und Evä, und starb den 23 Jan. 1598. Mol.

STRICER (Mart.), ein Hollsteiner, trat 1612 zu der römischen Kirche, hielte sich 1613 zu Hamburg auf, ward hernach Doctor Theologiä, Probst des Nonnen-Klosters zu Agnes in Magdeburg, Ritter des Grabes zu Jerusalem, und Canonicus bey St. Crucis zu Hildesheim, sorgte auch als kayserlicher Commissarius vor die Ueberführung der Reliqvien St. Norberts von Magdeburg nach Prag, befand sich 1629 bey der Possessnehmung der Prämonstratenser in dem Kloster zu Ilfeld, und schrieb catholische Censur einer uncatholischen Predigt Jac. Reneccii von der Rechtfertigung. Mol.

STRICK (Bernh.), siehe Melethræus.

STRICKART (Enoch Christian), hat 1682 ein heiliges Bethaus für fromme Kinder Gottes zu Nürnberg in 12 ediret.

STRICKER (Paul), von Nienkerck in Wagrien, war 1682 Conrector zu Flensburg, 1690 Pfarrer zu Ecken in der trittovischen Gegend, 1694 Archidiaconus und 1703 Pastor an der Cathedral-Kirche zu Schleßwig, schrieb viele Carmina; ein Programma; Leichs-Predigten, und starb im Februar. 1721. Mol.

STRICKLAND (Jo.), aus Westmorland, ein aufrührischer puritanischer Prediger in London, schrieb Predigten, und starb 1670. Wo.

STRICOV, oder Strykovski, (Matth. Ossolevicius), ein Pohle im 16 Seculo, docirte die Philosophie zu Cracau und Leipzig, machte sich mit Budäo, Masnatio, Robortello, Carpentario und andern bekannt, wurde bey dem König Sigismund Augusto geheimer Secretarius, wie auch Canonicus zu Samoyten, schrieb im Pohlnischen ein Chronicon Polon.; bellum civile turcicum; nuntium virtutis; Sarmatiam europæam, so unter dem Nahmen Alexandri Gvagnini heraus gekommen; Bucolica; threnos &c. St. Hart.

STRIGEL (Victorinus), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Kauffbeurn, den 26 Dec. 1524, studirte zu Friburg und Wittenberg, wo er 1544 die Magister-Würde angenommen und auf Melanchthonis Einrathen zu lesen angefangen, entwich aber bey entstehendem Kriege nach Magdeburg und von da nach Erfurt, wurde hierauf 1548 Professor Theologiä zu Jena. Anno 1556 war er mit bey dem Convent zu Eysenach, da Majoris Streitigkeit wegen der Nothwendigkeit der guten Wercke untersuchet ward. Hierauf zerfiel er 1557 mit Flacio wegen der Lehre vom freyen Willen, und muste eine Zeitlang zu Leuchtenberg gefangen sitzen, bekam aber endlich wieder Erlaubniß in Jena zu lehren. Von dar wendete er sich bald darauf nach Leipzig, gieng ferner nach Amberg, und endlich nach Heidelberg, allwo er 1569 den 26 Jun. im 45 Jahr an einem Schlagflusse starb. Er gab heraus: argumenta & scholia in libb. apocryphos; it. in lib. Judicum; rationem legendi scripta prophet. & apost.; hypomnemata in proverb. Salom., eccles. & cantic. canticorum; Comment. in Esaiam, Jerem. & Ezech.; in lib. Esræ, Nehem. Esth. Ruth. Judith.; in lib. Sam. Regum & Paralipp. in threnos; locos theologicos; Comm. de præsentia corporis & sangu. Christi &c. it. Annotat. in histor. *Josephi*; in *Justinum*, *Aristotel.*, *Ciceron.*; scholas historicas quibus Melanchthonis chronicon illustratur; orationes, v. g. de gloria Ecclesiæ &c. versionem latinam libri Sapientiæ, die in *Jo. Alb. Fabricii* Codice vet. Test. pseudepigrapho stehet; Comm. in Genesin, Exodum, Leviticum, Deuteronomium, Jobum & Siracidem; notas in *Phil. Melanchthonis* libellum de anima; *Theodoreti* dialogos 3 gr. & latine; *Basilii* hexæmeron; confessionem de sacramentis Augusto Electori Saxoniæ an. 1566 exhibitam; confessionem adversus Librum Interim; Synopsin doctrinæ christianæ una cum antithesi; Epistolas de negotio eucharistico; hypomnemata, logica; Poemata; Hypomnemata in omnes psalmos

Davi-

Digitized by Google

Davidis; Hypomnemata in omnes libros novi Testamenti &c. C. E. Weismann hat eine besondere und weitläufftige Dissertation von seinem Leben und Streitigkeiten zu Tübingen 1732 ans Licht gestellet. B. Zieg. Z. Ad. Teiff. Fr. Arn.

STRIGENITIUS (Gregor.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1548 den 9 Febr. zu Meissen, studirte anfangs auf der Fürsten-Schule zu Meissen, nach diesem aber von 1567 bis 1571 zu Leipzig, worauf er 1572 zu Wittenberg in Magistrum promovirte, und noch dasselbige Jahr Rector zu Döbeln, hernach 1573 Pastor in Wolckenstein, 1581 aber sächsischer Hofprediger, und des Consistorii zu Weimar Assessor ward, kam 1588 als Superintendens nach Jena, 1590 aber nach Orlamünde, und von dar 1593 nach Meissen, schrieb Expositionem Prophetæ Jonæ in 122 Predigten; ossa rediviva seu expos. 37 cap. Ezechielis in 21 Predigten, welche er sich auch mit ins Grab geben lassen; 31 Gewissens-Predigten; Esrä Predigt-Stuhl; Cherubim und Seraphim; Auslegung der Evangelien durchs ganze Jahr; 6 Advents- und 6 Weihnachts-Predigten; den süssen Jesus Christ; Predigt in Cantionem: Christum wir sollen loben schon; das Neue vom Jahre; Infanticidium bethlehemiticum; Predd. von Christi Taufe; de modo nativitatis Christi; Erklärung der Passions-Historie ex Marco in 24 Predigten; Hepralogum Christi; gallicinium; modum resurrectionis Christi; iter emmahunticum; Serpentem æneum; Predigt vom heil. Abendmahl; Schilo, in 7 Predigten; Leonem de tribu Juda, ex Apocal. V; Sanctos cum Christo redivivos; Spiritum effusum ex Joel. II; Eleasarem patri succedentem; Vocem Clamantis in deserto; 6 Predigten von der Vocation, Confirmation und Bestallung des Propheten Jeremiä; Jejunium, s. 5 Predigten vom Fasten; Erklärung des Propheten Nahum, in 41 Predigten; Lilia agri, ex Matth. VI, 28-30; Diluvium; Rubum ardentem; 9 Predigten vom Nahmen, Ursprung, Fortpflantzung und Nutzen der Schulen; Kinder-Postille; Vota nuptialia; Vale thuringiacum, und starb 1603 den 16 May. Fr. W. d. *Löber* hist. eccles. orlamund.

STRIMESIUS (Johann Samuel), ein Philologus und Sohn Samuel Strimesii des franckfurtischen Theologi, gebohren 1684 den 26 Jul. zu Franckfurt an der Oder, ward 1710 Professor Eloquentiä und Histor. zu Königsberg, 1735 aber beurlaubet, und starb 1744 den 27 Dec. zu Franckfurt an der Oder. Man hat von ihm historische Anmerckungen über die politischen Zeitungen, welche er einige Jahr geschrieben; Disp. de Deo Romanorum termino; de justitia universali; Orationes; Programmata. Arnold.

STRIMESIUS (Samuel), ein reformirter Theologus, gebohren 1648 den 2 Februar. zu Königsberg in Preussen, zohe 1667 nach Franckfurt an der Oder, disputirte 1671 unter Grebenitzen de vita Dei in genere, und setzte sich durch seine Geschicklichkeit in solche Hochachtung, daß ihm die philosophische Facultät bey seinem Abschiede ein Empfehlungs-Schreiben an Churfürst Friedrich Wilhelmen mitgab, des Inhalts, es möchten sich Sr. churfürstl. Durchl. diesen frommen und sehr gelehrten jungen Menschen lassen empfohlen seyn, und ihm nach zurück gelegten Reisen, eine philosophische Profession zu Franckfurt auftragen. Seine Reise gieng nach Engelland, allwo er die Academie zu Cambridge besuchte, und daselbst in das Collegium magdalenäum aufgenommen wurde, allwo er sich ein Jahr aufhielt, und hernach nach Oxford gieng, allwo er sich ein so gutes Andencken gestiffret, daß er 1709 und also etliche 30 Jahr hernach, bey dem Jubel-Jahr derselben, unter die oxfordischen Doctores, durch ein öffentlich Diploma aufgenommen wurde. Nach seiner Zurückkunfft erhielt er gleich 1674 eine ausserordentliche philosophische Profession zu Franckfurt an der Oder, die er mit einer Rede de desideratis in moralibus antrat. Ein halbes Jahr darauf wurde er Professor Physices ordinarius, und nahm den Magister-Titel an. An. 1679 ward er zum Pastore primario an der reformirten Kirche zu St. Nicolai und zugleich zum ausserordentlichen Professore Theologiä beruffen. An. 1687 wurde er zum ordentlichen Professore Theologiä vorgeschlagen, hatte auch bereits die churfürstliche Genehmhaltung dazu erhalten. Weil aber D. Becmann meinte, es geschähe ihm zu nahe, wenn ihm Strimesius vorgezogen würde: so hielt er selbst bey Hofe an, daß man diese Profession D. Becmannen auftragen möchte, durch welche kluge und bescheidene Aufführung er sich bey Hofe in sehr gute Meinung setzte, und die Versicherung erhielt, daß er bey einer künfftigen Erledigung, ohne fernere Ernennung die ordentliche theologische Profession haben solte. Dieses geschahe auch 1696, da er sein Amt mit einer Rede de universæ theologiæ summa rationalitate antrat, und in eben demselben Jahr Doctor Theologiä ward. Er ließ sich sonderlich angelegen seyn, die beyden protestantischen Religionen mit einander zu vereinigen, wovon seine Schrifften und geführten Streitigkeiten sattsam zeugen, und starb 1730 den 28 Jan. Seine Schrifften sind: Ingenua in controversias evangelicorum inquisitio; Consensus sendomirienſis ab Evangelicis augustanæ, bohemicæ & helveticæ confessionis olim initus cum nova præfatione; kurtzer Entwurff der Einigkeit der evangelisch Lutherischen und Reformirten, im Grunde des Glaubens; kurtzer Entwurff der wegen Einigkeit im Grund des Glaubens einzugehenden christlichen Vereinigung der evangelisch Lutherischen und Reformirten; χαριστηρία sacra seu systema gratiæ divinæ, id est, conciliationis gratiæ divinæ salutiferæ universalis & particularis tentamen; Critica concionatoria; Epistola irenica ad Dan. Sev. Scultetum super hujus observationibus ad criticam suam concionatoriam; tract. de fundamentalibus fidei christianæ articulis; Diss.

de æqualitate & inæqualitate gratiæ divinæ; ingenua in Arminianiſmum inquiſitio; origines morales; Annotationes ad *Spanhemium* de cœna Domini; Diſſ. de profundo cognitionis Dei, de eo, num homo citra peccatum in humiliatem, agendo ſuam ipſius feliciatem intendere poſſit, de ſacrificiis, de manipulo hordeaceo, de baptiſmo pro mortuis; de pace eccleſiaſtica, die man auch bey ſeiner Ausgabe von *Joh. Lockii* epiſt. de tolerantia findet; de creatura ſpirituali; de una Eccleſia; de juſtitia univerſali; de juſtitia Dei & hominis; de primis 12 canonibus Apoſtolorum; de perſecutionum ſacrarum theoria & praxi; praxiologia apodictica, ſeu Philoſophia moralis demonſtrativa contra Thom. Hobbeſium; epicriſis in *Sam. Pufendorffii* ſpicilegium controverſiarum circa jus naturæ; Unchriſtlichkeit und Unvernunfft des Duellirens, nebſt Vernunfft und Chriſtlichkeit der Liebe derer Feinde, in 6 Predigten ꝛc. Von ſeinem älteſten Sohne Joh. Samuel Strimeſius handelt oben ein eigener Artickel, der jüngere aber gieng in Krieg und ward anfangs Capitain einer Compagnie Dragoner bey dem Regiment des Grafen von Sachſen. NZ. Leb.

STRIN (Richard), ſiehe Strein.

STRINGARIUS (Jo.), ein Auguſtiner-Mönch, that ſich 1434 auf dem Concilio zu Baſel hervor, und hinterließ Comm. in IV libros ſententiarum. *Elſius* Encomiaſt. Auguſtin. Fa.

STRIROIUS (Godefr.), ſiehe Stryroede.

STROBAND (Henricus), ein königlicher Burggraf, Bürgermeiſter und Proto-Scholarcha zu Thoren, zierete die Stadt mit dem ſchönen Rath-Hauſe und andern Gebäuden, half den Conſenſum ſendomirienſem wegen der Religion befeſtigen, und brachte zuwege, daß das thorniſche Gymnaſium mit Einkünfften, einer Bibliothec und Druckerey verſehen wurde. Zuletzt wurde er von dem Churfürſten von Brandenburg zum geheimen Rath angenommen, und ſtarb 1609 den 19 Nov. als er bereits alle Anſtalt gemacht hatte, die Bibel aus dem Grund-Text in das Pohniſche überſetzen zu laſſen. Er gab eine Sammlung von verſchiedener Autorum Schrifften unter dem Titel Inſtiturionis literariæ ſeu de diſcendi atque docendi ratione in 3 Tomis in 4; das alte culmiſche Recht; verſchiedene Stadt-Ordnungen; jus terreſtre nobilitatis Pruſſiæ correctum heraus. GP.

STROBEL (Frideric.), von Wonſiedel, war Magiſter Philoſophiä und Collega an der Schule zu St. Martin in Amberg, von wannen ihn 1698 die Reformirten vertrieben. In dieſem Jahre wurde er Rector der ſulzbachiſchen Schule. Als aber dieſe in ein Gymnaſium verwandelt worden, bekam er 1618 den Titel und das Amt eines Senioris und Profeſſoris Mathematum und Lingvä ſanctä. An. 1627 muſte er abermahl ins Exilium. Er ſchrieb Orat. inaug. gymn. ſulzb. de ſcholarum origine, dignitate & utilitate; Theſes ethicas de magnanimitate, ex Lib. IV *Ariſt.* ad Nicomachum.

STROBELBERGER (Joh. Stephanus), ein deutſcher Medicus, von Grätz in Steyermarck bürtig, hatte wacker gereiſet, ſich geraume Zeit in Franckreich aufgehalten, auch zu Montpellier in Doctorem promoviret, trat 1619 zu Prag als Hof-Medicus des ſchwanbergiſchen Hauſes daſelbſt in Dienſte, practicirte hernach zu Regenſpurg, wurde aber um 1627 als kayſerlicher Medicus ins Carlsbad nach Böhmen beruffen. Seine Schrifften ſind: de dentium podagra; ſyſtematica univerſæ medicinæ adumbratio; Manuductio ad curandos pueriles affectus; Introductio remediorum ſingularium pro curandis febribus; Thermologia nova, ſ. Inſtruction und Bades-Regiment; de Cocco baphica, &, quæ inde paratur, confectionis Alchermes recto uſu, cum *Laur. Catelani* genuino ejusdem confectionis apparandæ modo; Galliæ politicæ medicæ deſcriptio, de qualitatibus Regni gallici, Academiis, Urbibus, fluviis, aquis medicatis, plantisque diſſerens; Politiæ thermo-carolinæ prodromus; epiſtolaris cum Joach. Burſero concertatio ſuper variis quæſtionibus febrim malignam ſ. petechialem concernentibus; Maſticologia, ſ. Diſſ. de univerſa Maſtiches natura; vindiciæ Laureationum medicarum apud Exteros promeritarum adverſus obtrectatores; Hiſtoria monſpelienſis; prælectiones monſpelienſes. Li. Ke.

STRODE (Radulph.), ein ſchottländiſcher Dominicaner-Mönch zu Tedburg, war ein guter Poet, und hatte ſchon eine Zeitlang die Philoſophie und Theologie gelehret, als er von ſeiner Provintz ins Gymnaſium jacobäum zu Paris geſchickt wurde. Er durchreiſete nach dieſem Franckreich, Deutſchland und Italien, beſuchte auch Syrien und das gelobte Land, florirte um 1370, und ſchrieb nach ſeiner Zurückkunfft Itinerarium terræ ſanctæ; Summulas logicales; contra Wieleffum; fabulas in Verſen; panegyricos auch in Verſen ꝛc. Pit. Ech.

STRODE (Wilhelm), ein Engelländer, aus einer adelichen Familie gebohren, war ein guter Orator, Poete, Doctor Theologiä und Canonicus am Collegio Chriſti zu Oxford 1621, ſchrieb im Engliſchen *The anatomy of Morality*; Comœdiam, cui titulus: Inſula fluctuans; orationes; epiſtolas; Predigten ꝛc. und ſtarb 1645 den 10 Mart. Wo.

STROHMEYER (Carl Ludwig), zu Geißlingen 1639 gebohren, war ein Lehrer zu Ulm im Münſter, Prof. Metaphyſ. und Aſſeſſor Conſiſtorii, ſchrieb: Dialyſin reſponſionum *Frid. Ulr. Calixti* ad theſes anti-ſyncretiſticas Abr. Calovii; Diſſ. de harmonia Decalogi quoad περιγράπτα, ex Exod. XX, 1 & 19; de diſharmonia Decalogi quoad περιγράπτα, ad Exod. XX, 7, 11, 12; de diſharmoniis decalogicis quoad περιγράπτα, ad Exod. XXXIV, 27, 28; himmliſches Labſal der gläubigen Seele wider die Schrecken des Todes; Abendmahls- und andere Predigten, und

ſtarb

Digitized by Google

ſtarb in der damahligen trübſeligſten Zeit, wegen bayriſcher und frantzöſiſcher Occupation 1704, im 65 Jahr. Ser.

von STROKIRCH (Michael), ein gelehrter ſchwediſcher Hauptmann in Liefland, und Gouverneur zu Riga, gieng 1724 den 26 May mit Tode ab, nachdem er ſich durch ſeine heraus gegebene Lucubrationes ſandbyenſes in der gelehrten Welt bekannt gemacht. Nova literar. Tigur.

a STROMBERG, ſiehe Fauſt (Joh. Sal.).

STROMBERG (Henrich), ein Theologus zu Campen in Ober-Yſſel, lebte am Ende des 16 Seculi, und ſchrieb: hebdomadem piarum meditationum; meletema epicum de Synodis.

STROMBERG (Theophilus), ſiehe Manecke (Philipp).

STROMER (Heinr.), ein Medicus von Aurbach, daher er insgemein D. Aurbach genennet worden, war 1476 gebohren, ſtudirte zu Leipzig, ward 1502 Magiſter, 1509 Collegiat im groſſen Fürſten-Collegio, 1511 Doctor Medicinä, darauf Profeſſor Medicinä und 1523 Decanus Facultatis medicä, nachdem er ſchon vorher 1520 in das Raths-Collegium gekommen. Er war bey Churfürſt Albrechten von Maynz, Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg und Biſchoff von Halberſtadt, dem Churfürſt Friedrich, und Herzog George zu Sachſen Leib-Medicus, bauete den auerbachiſchen Hof zu Leipzig, ſchrieb ſaluberrimas adverſus peſtem obſervationes deutſch und lateiniſch; Warnung für der Trunckenheit; Diſputationes, und ſtarb 1542 den 25 Nov. im 66ten Jahre. Vog. Fr. Hoffmanns Reformations-Hiſtorie von Leipzig.

STROMER (Joh.), zu Auerbach in der Ober-Pfaltz 1526 den 22 Jul. gebohren, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, allwo ihm D. Luther über Tiſche einsmahls prognoſticirte, daß er ein groſſer Mann werden würde. Er legte ſich erſt auf die Theologie, hernach auf die Medicin, und endlich auf die Jura, promovirte 1560 zu Leipzig in Doctorem, ward daſelbſt 1565 Juris Profeſſor, nachmahls 1579 zu Weimar Cantzler, und endlich 1587 des Hofgerichts Aſſeſſor und Profeſſor zu Jena, ſtarb 1607 den 11 Oct. und hinterließ Diſſertat. de reconventionibus &c. Z. Fr.

STROMER (Wolfgang Abraham oder Andreas), hat 1671 die edle Garten-Wiſſenſchafft, aus *Petri Laurembergii* agricultura & apparatu plantarum zuſammen geleſen, zu Nürnberg in 2 Theilen edirt, welche 1682 wieder aufgelegt worden.

STRONG (Wilhelm), ein Prediger zu Londen, hat unterſchiedene Predigten geſchrieben, von denen 1656 *XXXI ſelect Sermons* zuſammen gedruckt worden.

STROPH (Siegmund), ein fleiſſiger Schulmann, von Arnſtadt bürtig, ſtudirte zu Eisleben und Leipzig, ward 1563 Con-Rector zu Arnſtadt, 1575 aber Rector zu Sondershauſen, brachte ſein Leben meiſt in Dürftigkeit zu, verließ ein Werck vom Urſprunge des alten wohllöblichen Stammes Schwartzburg und deſſen Genealogie, darinne er aber offt gefehlet, im Manuſcript, und ſtarb den 31 Jul. 1591 vor Betrübniß über den Tod ſeines Stief-Sohnes. *M. Jo. Caſp. Schæffers* Programma de vita ejus, Sondershuſæ 1718. 4.

STROP (Dionyſius), ein Theologus und Philoſophus von Lübeck, ſtudirte daſelbſt und zu Roſtock, ward am letztern Orte 1653 Magiſter, 1656 aber Paſtor zu Geiſthacht in Wagrien, und ſchrieb: Diſſ. de conſtitutione Phyſicæ; Bacchum turbantem, ſ. Diſſertationem, in qua moderni ſeculi mores deſcribuntur, & ſub viſionis velamine, veluti ſomnio ſine ſomno, repræſentantur; Carmen heroicum de Baccho delirante, in quo deteſtandæ ſeculi noſtri inepriæ deplorantur; diſſp. de natura & conſtitutione Logices; de uſu philoſophiæ in Facultatibus jurid. & medica. Mol.

STROZZI (Cyriacus), ein Edelmann von Florentz, gebohren 1504, hatte wohl gereiſt, wurde ein geſchickter Baumeiſter, und profitirte zu Florentz erſt die griechiſche Sprache nebſt Ariſtotelis Philoſophie, in welcher er es ſehr hoch gebracht hatte. Nachgehends war er auch Profeſſor zu Bologna und Piſa, allwo er 1569 am Steine im 65 Jahre unverheyrathet ſtarb, nachdem er zu Ariſtotelis 8 Büchern de rep., das 9te und 10te in griechiſcher Sprache hinzu gefügt, aus welcher er ſie nachgehends auch ins Lateiniſche überſetzet, und darinne groſſe Geſchicklichkeit gewieſen. Er überſetzte auch Clementis Alexandrini 8 Bücher der Stromatum ins Latein, und ſchrieb ferner Comment. in *Ariſtotelis* libros ethicorum. Teiſſ. Er.

STROZZI, oder Strozza, (Hercules), ein Poet von Ferrara, ſchrieb Gedichte, welche man 1514, nebſt ſeines Vaters Titi Veſpaſiani Gedichten zu Venedig in 8 zuſammen drucken laſſen, und wurde 1508 von ſeinem Nebenbuhler umgebracht. H. Jov.

STROZZI, oder Strozza, (Joh. Baptiſta), ein blinder Gelehrter von Florentz, florirte ſonderlich zwiſchen 1590 und 1602, war in der Theologie und Philoſophie, auch griechiſch- und lateiniſchen Sprache wohl erfahren, wendete ſein gantz Vermögen auf die Studia, und hatte in ſeinem Hauſe eine beſondere Academie von gelehrten Leuten, und ſchrieb: *della Famiglia de' Medici*; *Madrigali* &c. Er.

STROZZI (Julius), ein Poet aus Florentz, lebte um 1645, und ſchrieb: *il Romolo e'l Remo &c.*

STROZZI (Laurentius), des folgenden Philippi Sohn, und Petri Bruder, nahm zu Padua, woſelbſt er dem Studiren obgelegen, den Gradum eines Doctoris an, zohe aber darauf dem Krieg nach, und diente ebenfalls unter den Frantzoſen, bis ihn die Königin Catharina von Medicis, welche mit der ſtrozziſchen Familie verwandt war, veranlaſſete, den Krieg zu verlaſſen, und ſich in den geiſtlichen Stand zu begeben, wozu er um ſo viel geſchickter war, weil er bereits in ſeiner Jugend von Studiis ziemlich viel begriffen hatte. Er kriegte erſtlich zwey reiche Abteyen, und

und ward 1548 Biſchoff zu Beziers. Hernach erhielt er eine Stelle im königlichen Rathe, und theils auf Vorbitte des Königs in Franckreich, theils wegen ſeines Bruders, den der Pabſt Paulus IV zur ſelbigen Zeit brauchte, 1557 die Cardinals-Würde. So denn kam er zu dem Biſthum Albi, und endlich 1566 zu dem Ertzbiſthum von Aix, worauf er zu Avignon 1571 den 14 Dec. im 48 Jahre ſeines Alters verſtorben. Man hat von ihm *Vita di Filippo Strozzi*, welches im 8ten Tomo des Theſauri antiquit. & hiſt. Italiæ ſtehet. Pap.

STROZZI (Petrus), ein Sohn Philippi, war zu dem geiſtlichen Stande beſtimmt, begab ſich aber hernach in frantzöſiſchen Dienſten in Krieg, hielt ſich ſehr tapffer, wurde Marſchall von Franckreich, hatte ſehr wohl ſtudirt, und pflegte die Studia auch mitten unter ſeinen Kriegs-Verrichtungen fortzuſetzen; wie man denn in ſeiner Bibliothec eine von ihm verfertigte griechiſche Ueberſetzung des *Julii Cæſaris* mit lateiniſchen Anmerckungen gefunden. Er wurde 1558 den 20 Junii in der Belagerung von Thionville erſchoſſen. HL.

STROZZI (Philippus II), ein reicher Florentiner, war ein Sohn Philippi I, und ließ anfänglich Jo. Baptiſta, nahm aber nachmahls den väterlichen Namen an, vermählte ſich 1508 mit Claricia, einer Schweſter Laurentii von Medicis, Hertzogs von Urbino, weswegen ihn die Republic Florentz auf 3 Jahr verbannte, und auf 5 Jahr von allen Ehren-Stellen ausſchloß. Nach ſeiner Zurückkunft kam er bey der Republic in ſolches Anſehn, daß ſie ihn 1515 an den König in Franckreich, Franciſcum I unter andern Deputirten abſchickte. Er war auch 1533 einer von denjenigen, welche Catharinam von Medicis, Henrici II Gemahlin, nach Franckreich begleiteten. Nach dieſem war er ein abgeſagter Feind Alexandri von Medicis, den der Kayſer Carolus V 1534 zum Hertzog von Florentz erhoben hatte, und ruhete nicht, bis derſelbe 1537 aus dem Wege geräumet wurde. Er grif auch wider deſſen Nachfolger, Coſmum von Medicis, nebſt andern Mißvergnügten, die ſich ſowohl als er von Florentz weggewendet, zu den Waffen, hatte aber das Unglück, daß er die Schlacht bey Marone oder Montemarle verlohr, und ſelbſt gefangen wurde. Er ſaß hierauf etliche Monate auf dem Schloſſe zu Florentz, und nahm ſich daſelbſt 1538 das Leben, nachdem er mit der Spitze ſeines Dolchs an den Camin folgenden Vers des Virgilii eingegraben hatte: Exoriare aliquis noſtris ex oſſibus ultor. Er war ein überaus wollüſtiger Mann, hielt nicht viel von der Religion, und verführte diejenigen, ſo mit ihm umgiengen, zu vielen Laſtern. Er hatte ſich vorgenommen, *Plinii* hiſtoriam naturalem zu erklären, und zu recenſiren, ohngeachtet beydes kurtz vorher von Hermolao Barbaro geſchehen war, wiewohl diejenigen, ſo ihn genau gekennet, verſichern, daß dergleichen Werck ſeine Kräfte überſtiegen. B. Jov. HL.

STROZZI (Soldo oder Soldus), ein Florentiner, lebte um 1545, und überſetzte den *Thucydidem* ins Italiäniſche.

STROZZI, oder Strozza, (Thomas), ein beredter Jeſuit, gebohren 1631 zu Neapolis, edirte viel Predigten, Panegyricos, und andere Reden, wie auch ein Buch de myſteriis chriſtianæ religionis, ingleichen 1652 *Scip. Sgambati* archivorum veteris teſtamenti libros 3, welche letztern 1703 zu Neapolis in folio aufgelegt worden. Al.

STROZZI (Titus Veſpaſianus), ein guter lateiniſcher Poet, ſtand bey dem letzten Marckgrafen von Ferrara, Leonello, und den 3 nachfolgenden Hertzogen, in groſſen Genaden, hatte auch die Ehre, daß ihn der Pabſt Paulus II mit dem Lorbeer-Crantze beſchenckte, der König von Spanien aber 1489 in den Ritterſtand erhob, und ihm die Freyheit ertheilte, ſeinem Geſchlechts-Wapen 4 güldene Lilien beyzufügen. Er lebte noch 1505, und ſtarb endlich, da er ſein Alter auf 54 Jahr gebracht hatte. Aldus Manutius hat deſſen und ſeines Sohnes Herculis Gedichte 1513 zuſammen drucken laſſen. Jov. Fo.

STROZZIA (Laurentia), eine Dominicaner-Nonne von Capalle unweit Florentz, gebohren den 6 Mertz 1514, war Cyriaci Strozzä Schweſter, konte in ihrem 18 Jahre lateiniſche und griechiſche Verſe machen, welche von den gröſten Gelehrten hochgeſchätzet worden, und ſtarb in ihrem Profeß-Hauſe zu Prato den 10 September 1591. Man hat von ihr 104 hymnos, welche zu Prato 1587, zu Florentz 1588, und zu Paris 1601 gedruckt worden. Ech. Teiſſ.

de STROZZIS (Thomas), ein Dominicaner von Florentz aus einer vornehmen Familie, war Doctor der Theologie, 1542 Vicarius zu Repeſi, und Provincial vom gelobten Lande, wohnte in dieſer Würde der Ordens-Verſammlung zu Rom in nur ermeldtem Jahre bey, ſchrieb ein Confeſſionale, gab die Koſten zum Verlag des *Santis Pagnini* Enchiridii her, ließ auch des Cardinals *Vio-Cajetani* comment. in Proverbia, Eccleſiaſten & Eſaiæ capita 3 priora zu Rom 1542 in folio heraus gehen. Ech.

STRUBE (Georg.), ein kayſerlicher gecrönter Poet und Prediger zu Havelberg, führte in dem Schwanen-Orden den Nahmen Muſophilus, lebte im 17 Seculo, und edirte unterſchiedne denckwürdige Schrifften ꝛc. Neu.

STRUBE (Henr. Julius), ein Doctor, Profeſſor Theologiä und General-Superintendens zu Helmſtädt, gebohren zu Henrichſtadt 1586 den 12 Martii, ſtudirte zu Wittenberg und Helmſtädt, ſchrieb Predigten und Diſſertationes, als: in Protevangelium Geneſ. III, 15; de æterna electione, in Zach. XII, 10; ὑπομνήματα de peccato originis &c.; de vera & reali corporis & ſanguinis Chriſti præſentia in S. Euchariſtia; Solatium pro parentibus in luctu filiorum conſtitutis; diſſert. de manſuetudine; de Eccleſia; Jubel-Predigt ꝛc. und ſtarb 1629 im Dec. G, e, t.

STRUBE

STRUBE (Joh.), ein Doctor Juris von Deventer, ward von Cölln nach Roſtock zum Profeſſor allda berufen, verwaltete auch 1544 das Rectorat allda, hernach ſeit 1551 das Syndicat zu Hamburg, und legte 1555 eine Geſandtſchaft in Engelland ab, wurde hierauf Syndicus zu Lübeck und königlich-däniſcher Rath, ſchrieb tract. de optima ratione diſcendi jurisprudentiam, und ſtarb den 7 Aug. 1558. Mol.

STRUBE (Johannes), ein Magiſter Philoſophiä und Rector zu Hannover, von Bockelen oder Bockenemb im Stifft Hildesheim, hatte zu Rinteln promovirt, lebte um 1636, und ſchrieb apologiam pro vera & veteri inſtitutione ſcholaſtica contra *M. Statii Buſeberi* diſquiſitionem; typum orbis terrarum vereribus cogniti, welche Schrifft Joh. Buno 1664 vermehrter auflegen laſſen; Epiſtolas v. g. ad Jo. Kirchmannum, welche man in *Joh. Henr. a Seelen* Athenis lubecenſ. P. IV findet.

STRUBORG (Jo.), von Riga, allwo er auch Philoſophiä Profeſſor war, ſchrieb Diſpp. ethicas; collegium ethicum; diſpp. metaphyſicas & logicas; de natura accidentis prædicamentalis communi; de elementis; de juſtitia, jure & lege; de principiis actionum humanarum; de analogia &c. und ſtarb den 14 April 1645. W, d.

STRUCKHUSEN (Jacob), hat 1664 Syntagma hiſtoriæ ſaraceno-turcicæ a Muhammede I ad Muhammedem IV modernum Pediſachum zu Helmſtädt in 4 ediret.

STRUNCKEL (Nic. Adam), war anfangs Stadt-Pfeiffer zu Hamburg, hernach Unter-Capellmeiſter erſt zu Hannover, dann zu Dreßden am Ende des 17 Seculi, und ſchrieb muſicaliſche Uebung auf der Violin und Viola di Gamba, überſetzte auch verſchiedene hamburgiſche Schauſpiele in Noten. Mol.

STRUNZ (Friedrich), ein Philologus, gebohren 1680 den 5 Martii zu Marienberg in Meiſſen, zohe 1699 nach Wittenberg, wurde 1709 Adjunctus Facultat. philoſoph. 1715 aber Profeſſor Poeſeos daſelbſt, gab hiſtoriam Bardeſanis ac Bardeſanitarum; diſquiſitiones de duobus antiquis Saxoniæ pagis Niſani ac Daleminci; *Jani Rutgerſii* gloſſarium mit animadverſionibus; Unterſuchung des Declarat-Schreibens Martin Meelführers wegen ſeines Abfalls zum Pabſtthum; diſput. de vera linguarum quarundam eruditione; de linguis Mercurio apud Græcos ſacris; de Hercinia ſylva; de poetarum ſigillatimque Homeri autoritate apud Jureconſultos; de ululatu in ſacris Minervæ; de titulis Electoris Saxoniæ; de vocibus תאר מדר; electionem ex libro collectionum *Jo. Buxtorfii*; de immolatione Phrixi, ex Gen XXII; de Niſo, Samſonis ſymbolo ex Judic. XIII; in Arati verbum: τᾶ γὰρ καὶ γένος ἐσμέν, ex Actor. XVII, 28; de religione lutherana, an mater ſit tyrannidis politicæ? controverſias ex hiſtoria eccleſiaſtica ſeculo I & II excitatas; orationes panegyricas; carmina; programmata heraus, war auch im Begriff, ein Schediaſma de vero uſu verborum mediorum contra Kuſterum drucken zu laſſen, ſtarb aber darüber 1725 den 23 April als Decanus Facult. philoſophicä. Leb.

STRUPPE (Joachim), ein Medicus von Gelnhauſen, lebte zu Ausgange des 16ten Seculi, ſchrieb in deutſcher Sprache von der Peſt, gab auch conſenſum celebriorum medicorum & philoſophorum ſuper exoticis aliquot medicamentis heraus, der zu Franckfurt 1574 in 4 gedruckt worden; anchoram ſamis; nützliche Reformation zu guter Geſundheit. Ke.

STRUTH (Joſeph), ein pohlniſcher Medicus, war zu Poſen 1510 gebohren, lehrte zu Padua als Profeſſor die Artzneykunſt, gieng aber von dar wiederum zurück nach Pohlen, trat bey dem damahligen Könige, Sigismundo Auguſto, als Leib-Artzt in Dienſte, hatte wacker gereiſet, war in Prognoſi morborum ſehr geübt, und ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt 1568. Er ſuchte die Lehre von dem Pulſe, die ſeit Galeni Zeiten faſt in Vergeſſenheit gerathen, zuerſt wieder bekannt zu machen, ſchrieb libros V de arte ſphygmica, ſ. pulſuum doctrina ſupra MCC annos perdita & deſiderata, und wurde durch dieſen Tractat ſo berühmt, daß von gedachtem Buche bey 800 Exemplare auf einen Tag zu Padua verkaufft worden; verfertigte ferner Phleborotomiam; libellum de ſale &c. überſetzte auch Hippocratis und Pauli Aeginetä Wercke aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. St. Pap. Ke.

STRUVE (Burkhard Gotthelf), ein JCtus, war George Adam Struvs Sohn, gebohren 1671 den 26 May zu Weimar, ſtudirte zu Zeitz unter Cellario, gieng 1687 auf die Academie nach Jena, von da 1689 nach Helmſtädt, ferner nach Franckfurt an der Oder, und denn nach Halle. 1691 that er eine Reiſe nach Holland, wohin ihn ſein älteſter Bruder berief. Nach ſeines Vaters Tode erhielt er zwar ſein Erbtheil, wendete aber faſt alles an, vor ſeinen Bruder, der durch die geſuchte Kunſt Gold zu machen, in groſſe Schulden gerathen war, zu bezahlen. Beynahe wäre er ſelbſt von dieſem verführeriſchen Wercke hingeriſſen worden, hatte aber dabey den Vortheil, daß er bey einem gewiſſen Starcken, der ſeines Bruders Beyſtand im Goldmachen, ſonſt aber ein groſſer Meiſter in morgen- und abendländiſchen Sprachen war, hebräiſch lernete. Als er wieder nach Jena kam, gerieth er in ſolche Schwermuth, daß er zwey Jahr lang nichts als die Bibel, Tauleri und Arndts Schrifften las, vor allem Studiren aber einen Eckel hatte. Nach dieſem überſtandenen Zufalle war er deſto fleißiger, und erhielt 1697 das Bibliothecariat zu Jena, ward auch 1702 zu Halle Magiſter und Doctor Juris. 1704 ward er zu Jena Profeſſor Hiſtoriarum, 1712 ſachſen-weimariſcher Rath, Hiſtoriographus des erneſtiniſchen Hauſes und Profeſſor Juris extraordinarius, und 1717 marckgräflich-bareuthiſcher Hof-Rath, mit der Bedingung, daß

er jährlich zwey Reiſen nach Bareuth thun, die Gerechtſame des brandenburgiſchen Hauſes in ein paar Diſputationen ausführen, und dafür ein ordentlich Genaden-Geld genieſſen ſollte. Endlich ward er 1730 Hof-Rath des ſämtlichen Hauſes Sachſen, erneſtiniſcher Linie, wie auch Profeſſor ordin. Juris publ. und feudalis, und ſtarb 1738 den 28 May. Seine Schriften ſind Bibliotheca numiſmatum antiquorum; Struvius non errans contra *Antonii a Mara* (i. e. *Eliæ Schnegaſii*) inſulſas objectiones; Epiſt. ad Cellarium de bibliothecis harumque præfectis; Fama batavica; eine deutſche Ueberſetzung der Reflexions ſur le projet de paix dreſſé par la France; pia mortis deſideria in obitum Suſannæ Berlichiæ matris pientiſſimæ; Didaci Saavedra Abriß eines chriſtlichen Printzen, mit verbeſſerter Schreib-Art; *Joh. Frid. Knorrii* diſcurſus juris canonici de pœnitentia eccleſiaſtica, von der Kirchen-Buſſe, aus den Alterthümern vermehrt; *Petri Mülleri* jurisprudentia criminalis ſupplementis aucta; antiquitatum romanarum de ritibus ſacris ſyntagma; Acta literaria ex MStis edita atque collecta Tomis II; Bibliotheca juris ſelecta; introductio ad notitiam rei literariæ; *Baptiſtæ Guarini* de ordine docendi & ſtudendi libellus ex MSto emendatus; Bibliotheca philoſophica; Selecta bibliotheca hiſtorica; Pii manes ſtruviani; hiſtoria & memorabilia bibliothecæ jenenſis, welche auch in der Collectione ſchmidiana ſteht; Bibliotheca antiqua, oder wie der Titel in der neuen Auflage heiſt: Theſaurus variæ eruditionis ex ſcriptoribus potiſſimum ſec. XVI & XVII collectus; Bibliotheca antiqua; Syntagma juris publici imperii romano-germanici; juris publici prudentia; Kurtzer Bericht von Veränderung des deutſchen Reiches; Hiſtorie raſtädtiſcher Friedens-Handlungen; Syntagma hiſtoriæ germanicæ, welches von Herrn Zſchackwitz auch ins Deutſche überſetzt, bey der andern ſehr vermehrten Auflage aber unter dem Titel corpus hiſtoriæ germanicæ gedruckt worden; eröffnetes hiſtoriſch und politiſches Archiv in 4 Theilen; hiſtoria juris; Bibliotheca librorum rariorum in 2 Theilen; ausführlicher Bericht von der pfältziſchen Kirchen-Hiſtorie; ausführliche Hiſtorie der Religions-Beſchwerden zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen und Evangeliſchen im deutſchen Reiche; hiſtoria pincernarum varila-tautenburgicorum; grundmäßige Unterſuchung von dem Kayſerlichen Titel und Würde; hiſtoria miſnenſis in lucem protracta; Einleitung zur deutſchen Reichs-Hiſtorie; Kurtzer Begriff der deutſchen Reichs-Hiſtorie; Jus eccleſiæ circa religionem; Corpus juris publici academicum; formula ſucceſſionis ſer. domus palatinæ; kurtzer Begriff der Univerſal-Hiſtorie; Compendium juris feudalis; Sched. de partu ſuppoſito & cuſtodia corporis fœminarum illuſtrium; Sched. de ſucceſſione fœminea in regna & provincias auſtriacas; de allodiis imperii; kurtzer Entwurff der Einleitung zur Wiſſenſchafft der Staaten von Deutſchland; Diſcours vom deutſchen Lehn-Recht über Ge. Ad. Struvens Syntagma jur. feud. ſo ein ihm nachgeſchriebenes Collegium iſt, welches der culmbachiſche Hof-Rath Beyer zum Druck befördert; Bibliotheca ſaxonica; diſputationes de ludis equeſtribus, de auro fluviatili, de jure bibliothecarum, welche auch in *Struvii* geſammleten Diſpp. und dem theſauro variæ eruditionis ſtehet; de variis modis decernendi ſucceſſorem, de doctis impoſtoribus, welche auch bey der Introd. ad not. reip. litt. ſtehet, de ruta ſaxonica, theſes ex hiſtoria pontificum, de moribus illuſtrium, de doctis Italiæ naturaliſtis, de ſynodo francica an. 742 ſub Carolomanno habita, de magorum Meſſiam exoſculantium nomine, patria & ſtatu, de originibus & elogiis hoenloicis, de Joach. Neſtore comitatus rupinenſis reſtauratore, de miniſtriſſimis, de officiis imperii ſaxonicis, de Conſtantini M. chriſtianiſmo politico, prodromus hiſtoriæ græfenthalenſis, de notitia Sueviæ antiqua, vindiciæ juris imperatorii adverſus urbis Romæ epiſcopos ab ipſis Auguſtis factæ, de concurſu ſtatuum imperii circa negotium pacis, de factis ſereniſſ. ducum brunſvicenſium heroicis, de territorio clauſo civitatum imperialium, de quinquertionibus eruditis, de judiciis heroicis, de jure landſaſſiatus in Thuringia, de ſucceſſione ſecundogeniti præ primogenito in regna & principatus; Programmata de vitiis hiſtoricorum, de Pyrrhoniſmo hiſtorico, de docto atheo, de comitiis palatinatus ſaxonici, de cognitione ſtatus publici a prudentia juris publici differente. So gab er auch mit Vorreden und theils mit Anmerckungen und Vermehrungen heraus *Mart. Mayeri a Schönberg* tract. de advocatia armata; das rüßiſche Land-Recht; Piganiol de la Force Staat von Franckreich; *Freheri* ſcriptores rerum germanicarum; *Piſtorii* rerum germanicarum ſcriptores; *Bern. a Mallincrot* tract. de archicancellariis S. R. I.; *Ackeri* tract. de Franzkii vita & fatis; *Slevogtii* tract. de ſepulturis imperatorum, regum & electorum; *Jonſii* lib. IV de ſcriptoribus hiſtor. philoſ. a Dornio recognitos, und trug zu dem allgemeinen hiſtoriſchen Lexico nicht wenig bey. Nach deſſen Tode kam ſeine Jurisprudentia heroica mit D. Johann Auguſt Hellfelds Vorreden und Ergäntzungen zu Jena 1743 ſqq. in etlichen Bänden heraus. Z. Gœtten. Lep.

STRUVE (Georg Adam), ein JCtus, fürſtlich-ſächſiſcher geheimer Rath und Präſident in Jena, gebohren zu Magdeburg den 27ſten September 1619, war Bartholdi Struvens, hochfürſtlich-magdeburgiſchen Möllenvogts Sohn, gieng 1636 auf die Academie nach Jena, und 1641 von da nach Helmſtädt, wurde 1645 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, 1646 zu Helmſtädt Doctor, auch noch in dieſem Jahre Profeſſor Juris ordin. zu Jena, 1667 Hof-Rath zu Weimar, 1672 geheimer Rath, 1674 Ordinarius zu Jena, und 1680 Präſident in der Regierung daſelbſt. Nach dieſem ſtieg er immer höher. Er ſtarb endlich den 15 December 1692 an einem Steckfluß, im 74 Jahr, da er

Digitized by Google

er noch kurtz vorher im Schöppenſtuhl der Ordnung nach die Acten referirt hatte, und daher auf ſeinem Tod-Bette ſagte: Ordinarium Jenenſium ſtantem oportet mori. Er war ſonſt von geſunder Leibes-Conſtitution, iſt auch Zeit Lebens wenig kranck geweſt, auſſer daß er einmahl das hitzige Fieber gehabt, im 68 Jahre die Maſern bekommen, und in ſeinen letzten Jahren Stein-Beſchwerungen empfunden. Durch ſeine Gelehrſamkeit und Aufrichtigkeit hat er ſich in gantz Europa groſſen Ruhm erworben; aus 2 Ehen 26 Kinder und 30 Kindes-Kinder erlebt, darunter ſein Sohn D. Burchard Gotthelff Struve, ſich durch Schrifften am meiſten bekannt gemacht, und Pios manes ſtruvianos ſeu vitam G. A. Struvii edirt hat. Seine Schrifften ſind Syntagma juris feudalis; Syntagma juris civilis; jurisprudentia romano-germanica forenſis; Jus ſacrum juſtinianeum; evolutiones controverſiarum in ſyntagmate juris civilis comprehenſarum; triga diſſertationum de vindicta privata & retorſione juris iniqui, de ædificiis privatis & de annona; diſſertatt. criminales XVI; deciſiones ſabbathinæ; de invocatione nominis div.; notæ & obſervationes in *Ant. Matthæi* tract. de ſucceſſionibus; animadverſiones ad *Deſſelii* erotemata juris canonici; Verfaſſung der landüblichen Rechte; commentarius ad librum quintum decretalium de delictis; centuria deciſionum quænam res feudales, quænam allodiales; *Gothofredi* Immo ſ. conciliatio legum pugnantium; Diſpp. de victoria & clade; de ducibus & comitibus imperii germanici; de damnis, præcipue quæ ex dolo, culpa aut caſu proveniunt; de ſucceſſore obligato vel libero; ad l. ſi unquam de revocandis donationibus; ſciagraphia juris feudalis; de jure ſiſtendi ſ. de arreſto; de foro ſeculari & eccleſiaſtico; de cautionibus; de libertate naturali reſtricta; de judiciis; de jure retentionis; de lenitate judicis in pœnis irrogandis; de optione; de errore; enodatio controverſiarum ex inſtitutis; de jure repræſentationis; de anatociſmo; de executione; de operis & ſervitiis ruſticorum; de fideicommiſſis univerſalibus; de emtione venditione; de injuriis verbalibus; de locatione conductione; de ſuperioritate principum; de interdictis; de dolo & culpa; de interdicto unde vi; de teſtamentis privilegiatis; de uſufructu; de fluminibus; de natura obligationum; trecentæ Dd. controverſiæ ad IV priores ff libros; de diviſionis exceptione; de mutuo; de ſponſalibus; de jure adgratiandi; de conceſſione expectativæ in bonis allodialibus & feudalibus; *Grotii* enucleati diſp. I de teſtamento militis; de communi Dd. opinione; de præſidio neceſſitatis contra legem; de patientia; de negativa actione; de cambiis; de jure emponematum; de jure eccleſiarum; de dominio; de Heergewetta ſaxonica; de jurisdictione imperii; de accreſcente legato; de brevi & longa manu; de morte; de ſpe; themata ex jure publico & deciſionibus quibusdam ſaxonicis excerpta; de transactionibus; jura viæ regalis; de jure paſcendi; de neceſſaria defenſione; de muto & ſurdo; de pœnitentia & voluntatis mutatione; de abſentia; de rerum communione; de facultate utendi rebus alienis in caſu urgentiſſimæ neceſſitatis; de evictionibus; de notariis ſeu tabellionibus; de juribus ac privilegiis ſenectutis; de natura & privilegiis dotium; de raptu; de conceſſione ſalariorum hallenſium; de officio judicis; de aquæ ductibus, welche Diſputat. man auch in Ahasv. Fritſchens jure fluviatico findet; de jure colonario; de characteribus ſtatus romano-germanici imperii; de jurisdictione; de ſocietate; de flebili ceſſionis adjutorio; de lucro; de indiciis & proba per aquam; de pactis remuneratoriis; de actionibus in rem ſcriptis; de actibus & contractibus correſpectivis; de conſenſu; controverſiarum feudalium decades quaternæ; de ſchriftſaſſiis; de ſimulatis contractibus; de conſuetudinibus rationabilibus & irrationabilibus; diſſert. I commiſſoria de venditionibus; de acquiſitione originaria; de damnis invitis ex ignorantia; de diſpenſationibus; de jure arreſti; de concluſione in cauſa; de jure ſigillorum; de jure parochiali; de delationibus; de executione in effigie; de venere illicita; de veſtitu civium; de paulliana; de jure alienandi illuſtri, welche Diſput. man auch in Eph. Frieſens jure domaniali P. III antrifft; de cancellario principis, welche Diſſert. auch in Jac. Wenckers collectis archivi juribus ſtehet; de jure, æquitate & interpretatione juris; de liberis S. R. I. civitatibus; de ærario militari; de muribus eorumque damnis; de talione; de emphyteuſi; de rebus meræ facultatis; de menſuris & ponderibus; de requiſitis ſtatuum imperii romano-germanici; de dedicationibus templorum; de jure divortiorum; de feudo oblato; de mortificatione; de juribus liberorum; de autodice; de citatione publica; de beneficio competentiæ; de dolo bono advocati; de adminiſtratione rerum ad civitates pertinentium; de unione prolium; de jure miſerabilium; de Judæis; de furibus a pœna laquei immunibus; de pacto hæreditatis conſervativo; de reliquiis; de jure ovium; de enſiferis; de admodiatione; de clandeſtinis ſponſalibus; de opificibus; de principe legibus ſoluto; de ſubofficialibus S. R. I.; de vineis; de teſtimonio peritorum in arte; de teſtamentis principum imperii; de contractibus principum; de juribus palatii principalis; de jure & privilegio revocandi domum; de diverſis generibus opificiorum; de brachio ſeculari; de relaxatione juramenti ad effectum agendi; de operarum locatione & conductione; de tacita legatorum ademptione; eine Ausgabe von *Jo. Dom. Martucii* explanationibus juris; Deciſiones juris opificiarii; Diſſertationes: de quartæ falcidiæ natura, de teſtamentis privilegiatis, de arbitris, de conditionibus & modis, de his, quæ fiunt in jure & ante litis conteſtationem. Sein Leben hat deſſen obgedachter Sohn 1705 zu Jena in lateiniſcher Sprache heraus gegeben.

Digitized by Google

STRUVE (Joh. Auguſt), ein JCtus, und im Dom-Capitel des hohen Stiffts zu Magdeburg, wie auch des Collegiat-Stiffts St. Nicolai Syndicus, gebohren zu Magdeburg 1637 den 14 September, war des vorigen George Adams Bruder, ſtudirte anfänglich auf dem hälliſchen Gymnaſio, hernach zu Jena, woſelbſt er eine gelehrte Diſſert. de Banno heraus gab; wurde nachgehends fürſtlich-magdeburgiſcher Legations-Secretarius zu Regenſpurg, und endlich 1681 des magdeburgiſchen Dom-Capitels Syndicus, ſtarb den 24 Jan. 1704. im 67 Jahre, und hinterließ 2 Söhne, davon der älteſte in Magdeburg Paſtor primarius an der Johannis Kirche worden. Leb.

STRUVIN (Suſanna), gebohrne Berlichin, Burchard Berlichs, chur-ſächſiſchen Raths und JCti Tochter, ward D. Georg Adam Struvens Eheliebſte, ſchrieb ein Buch unter dem Titel: geiſtliche Andachts-Perle; chriſtliche Sonn- und Feſt-Tags-Gedancken; ein Gedichte zu Ge. Neumarcks Perlen-Crone des Frauenzimmers ꝛc. Pau.

STRUYS (Joh. Jansken), ein Holländer, der in Europa und Aſia von 1647 bis 1673 herum gereiſet, und als er von ſeiner dritten Reiſe nach Holland wieder zurück gelanget, eine Hiſtorie ſeiner Reiſen in niederländiſcher Sprache edirt. Er hat ſich nach dieſem in Dithmarſen niedergelaſſen, und iſt allda 1694 geſtorben. Mol.

STRYCK, ſiehe Stryk.

STRYK (Elias Aug.), ein Doctor Juris von Lentzen im Brandenburgiſchen, promovirte zu Franckfurt 1687, wurde darauf chur-brandenburgiſcher Cammer-Advocat, 1689 Profeſſor Juris zu Kiel, 1698 chur-hannöveriſcher Rath, und ſchrieb diſquiſ. forenſem de efficacia renunciationis fori hodierna; diſp. inaugur. de communione appellationis, nebſt vielen andern Diſputationen, als de matrimonio præſumto; de matrimonio ex ratione ſtatus; de proclamatione & banno homicidæ fugitivi; de eo, quod juſtum eſt circa ludos ſcenicos; de juramento purgatorio in cauſis civilibus; de tranſactione ſuper delictis; de domicilii mutatione; de contractibus tacitis; de deſignatione patris a matre infantis facta; de jure novellarum; de apprehenſione debitoris fugitivi; de eo, quod juſtum eſt circa colloquia & alloquia. Mol.

STRYK (Heinrich Chriſtian), ein JCtus, gebohren 1673 zu Lentzen in der Marck-Brandenburg, war Eliä Auguſti Sohn, legte die erſte Probe ſeiner Fähigkeit 1694 zu Kiel in einer Diſputation ab, und gieng darauf nach Halle, allwo er, nach verſchiedenen andern Diſputationen 1697 unter ſeines Vaters Bruder, dem königlich-preußiſchen geheimen Rath Stryk, pro licentia de intereſſe controverſiarum in foro diſputirte, und darauf 1699 Doctor der Rechte wurde. Noch ſelbiges Jahr gieng er nach Wien, ward daſelbſt zum kayſerlichen Legations-Secretario beſtellt, kam aber 1714 als Hof-Rath des Grafen von Schaumburg nach Wien zurücke, allwo er auch 1719 die herzoglich-ſchleßwig-hollſteiniſchen Geſchäfte zu beſorgen übernahm, und 1725 an den kayſerlich-rußiſchen Hof nach Petersburg, von gedachtem Hofe geſchickt wurde; maſſen er bereits 1707, nachdem er verſchiedene Ehren-Stellen bey andern Fürſten und Grafen ausgeſchlagen hatte, hertzoglich-ſchleßwig-hollſteiniſcher Juſtitz-Rath worden, und bey verſchiedenen Unterhandlungen das Intereſſe des Hertzogs Carl Friedrichs ſo wohl beſorget, daß er 1711 zum geheimen Cammer-Secretair, und 1726 zum hochfürſtlichen Staats-Rath beſtellet worden. Die gedachte rußiſche Geſandtſchaft aber veranlaſſete, daß er 1727 die Bedienung eines Hof-Cantzlers erhielt, worauf er 1732 den 12 Mertz zu Kiel verſtarb. NZ. Mol.

STRYK (Johann Samuel), ein JCtus, und Sohn Samuel Stryks, gebohren zu Franckfurt an der Oder 1668 den 12 Martii, ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Dantzig, und auf der Academie zu Wittenberg, that eine Reiſe nach Holland, durchs Reichs und Italien, diſputirte auch 1692 zu Baſel ohne Präſide, de bona fide ad præſcriptionem actionum neceſſaria, muſte aber wegen Unpäßlichkeit ſeine Reiſe beſchlieſſen. Darauf promovirte er zu Wittenberg in Licentiatum Juris, vermittelſt einer Diſputation de nullitate matrimonii, die er unter ſeinem Vater gehalten. Als dieſer auf die neue Academie zu Halle beruffen wurde, erhielt er daſelbſt Profeßionem Juris extraordinariam, und ward bey der Einweihung Doctor Juris, 1695 Profeſſor Juris ordinarius, und 1702 bey der verwittweten Hertzogin zu Eiſenach Hof-Rath. Er gab Fundamenta inſtitutionum imperialium; meletemata de juramentis; de jure Sabbathi, welche Schrifft einige Unruhe gemacht; de reliquiis ſacramenti in matrimonialibus; Bedencken von Injurien-Proceſſen; *Brunnemanni* exercitationes juſtinianeas; Brunnemanns Anleitung zum Inqviſitions-Proceß; inſtitutiones cum notis neceſſariis; *Gothofr. Antonii* jus feudale; *Culpiſii* collegium grotianum; Verantwortung gegen D. Joh. Friedr. Mayers Bericht von Pietiſten; diſſert. de auro coronario; de poteſtate clericorum in ſecularibus; de delatione juramenti in cauſis matrimonialibus; de jure præfationum; de jure bibliothecarum; de certioratione jurium renunciandorum; de facto judicis in quantum de jure; de interrogatoriis ineptis; de clauſula ſalutari libellorum; de controverſiis foro ſelectis; de remediis contra rem judicatam; de jure prohibendi exſtructionem molendini; de remediis cauſæ vulneratæ propter amiſſas in proceſſu exceptiones; de inveſtitura abuſiva; de judicio principis juxta ſolam facti veritatem; de matrimonii jure & inſtitutione; de probationis probatione meliori; de controverſiis, foro miſcellaneis; de eo, quod juſtum eſt circa juramenta extrajudicialia; de alienatione rerum atque bonorum civitatum; de jurisprudentia Pauli Apoſtoli; decades duas caſuum controverſorum; de operis uxorum; de cauſa incidente; de jure epiſtalmatis; de poſſeſſione per cautionem

Digitized by Google

nem non auferenda; de appellatione non ſuſpenſiva in poſſeſſorio ſummariiſſimo; de jure ſeptidui, in ſpecie de ſeptiduo proceſſus ſaxonici; de reſignatione juris civitatis; de litis conteſtatione eventuali; de teſtamentis conjugum reciprocis; de jure ſubcollectandi; de proceſſibus abbreviandis per pœnam mendacii; de divortio propter inſidias vitæ ſtructas; de jure liciti, ſed non honeſti; de tutela materna principum imperii; de jure aſſignationis inter mercatores; de fine matrimonii; de natura matrimonii; de litis denunciatione; de jure cataractarum; decades duas caſuum forenſium reſolutorum; de officio judicis circa pejeraturum vel otioſe juraturum; de jure apoſtillæ ſ. poſtſcripti; de conditionibus contractuum reſolutivis; de caſibus in foro controverſis; de deſignatione patris a matre infantis facta; de origine & uſu jurisdictionis eccleſiaſticæ; de obligatione ſponſaliorum & diſſolutione; de jure furnorum; de jure ſucceſſoris in revocandis bonis familiæ; de prodomino feudi directo; de jure ſingulari vratislavienſi in proceſſu; de probatione ſponſaliorum; de jure novellarum; de militia lecta & certa provinciali; de regum & principum liberis naturalibus; de dote non promiſſa non præſtanda; de ſanctitate reſidentiarum; de periculo petentis; de aureæ Bullæ controverſiis potentioribus; de diverſis ſociorum pactis; de emendatione proceſſus forenſis; de negotiis per interpretem; de condictione triticaria; de uſu inutilium in jure; de temeratoribus juris monetandi; de jure humaniore; de conſtitutione & proſecutione pignorum; de diverſo colonorum jure; de vitiis rerum venalium; de derogatione futuræ diſpoſitionis; de eo, quod juſtum eſt circa identitatem; de obſequio judicis inferioris; de jure neceſſitatis; de negotiis capitulatione cæſarea annullatis; de officio principis circa ſcandala; de privilegio appellationis lubecenſi; de tranſlocatione miniſtrorum eccleſiæ; de hypotheca tacita in feudis Germaniæ; de præſcriptione rerum per mare adlatarum; de concurſu juramentorum; de colliſione navium; de cautelis circa quantitatem rei controverſæ in proceſſu civili obſervandis; de immunitate domini a periculo; de obligatione antidorali; de mora judicis; de natura ſponſaliorum & diviſione; de potentiore ceſſionario; de emtione ſpei; de cauſis ad Cameram imperialem non appellabilibus; de juramenti calumniarum remiſſione; de confirmatione principis; de clauſulis commiſſionum; de privilegiis titulo oneroſo quæſitis; de reprobatione, in ſpecie poſt publicatas atteſtationes; de jure principis circa juramenta; de probatione contra præſtitum juramentum legale; de excipiente non confeſſo; de cambialium literarum acceptatione; de feudis Luſatiæ ſuperioris; de incerta ambiguorum deciſione; de notorio; de uſu juramentorum in judiciis; de obligatione affirmantis circa ſtatum hominum; de jure cratium; de jure ſingulari fœminarum hamburgenſium; de publicis judiciis; de abſoluto per ſententiam injuſtam ad effectus civiles non obligato; de allegatione propriæ turpitudinis; de loco ſolutionis; de qualitate & jure perſonarum matrimonium contrahentium; de obſequii remiſſione; de philoſophia pauperum; de auro obryzo, & argento puſulato; Programmata heraus, half auch an der Schrifft Licht und Recht arbeiten, und ſtarb 1715 den 10 Jun. Leb.

STRYK (Samuel), ein JCtus, gebohren 1640 den 22ſten November zu Lenzen in der priegnitzer Marck, zohe 1658 auf die Academie nach Wittenberg, und widmete ſich anfangs der Gottesgelahrheit, erwehlte aber hernach die Jurisprudenz zu ſeinem Hauptwercke. An. 1661 gieng er nach Franckfurt an der Oder, that darauf eine Reiſe durch Holland und Engelland, ward nach ſeiner Zurückkunft 1665 zu Franckfurt an der Oder Licentiatus Juris und Profeſſor Novellarum extraordinarius; 1666 Doctor Juris, 1668 Profeſſor ordinarius Inſtitutionum, 1672 Profeſſor Pandectarum und Comes palatinus cäſareus, 1680 aber Profeſſor Codicis, und hernach Ordinarius allda. An. 1690 kam er an Caſpar Ziegelers Stelle nach Wittenberg, und erhielt zugleich die Würde eines churſächſiſchen Appellations-Rathes: wiewol ihn der brandenburgiſche Hof nur unter der Bedingung erließ, daß er auf Verlangen die churbrandenburgiſchen Dienſte von neuem antreten ſollte, zu welchem Ende ihm auch bey dem Abzuge der Titel eines churbrandenburgiſchen Hofrathes beygelegt wurde. Als die Academie zu Halle errichtet wurde, folgte er dem Rufe auf dieſelbe deſto lieber, weil er zu Wittenberg viel Neider und groſſen Verdruß hatte, und kam 1692 als churbrandenburgiſcher geheimder Rath, Director der Univerſität, Profeſſor Juris primarius und Ordinarius der Juriſten-Facultät, zu Halle an, wobey er einen jährlichen Gehalt von 1200 Thl. bekam, auch allda 1710 den 23 Jul. als der älteſte unter allen Profeſſoren in Deutſchland, verſtarb. Er war ein ſehr frommer und chriſtlicher JCtus, hatte ſtets eine groſſe Menge von Zuhörern, welche ſein ungemeiner Vortrag an ihn zohe, und hat zu Franckfurt 62 Doctores und Licentiaten, zu Wittenberg deren 5, und zu Halle eine noch gröſſere Anzahl creiret. Mit dem JCto Nic. Chriſtoph Lyncker kriegte er wegen Joh. Brunnemanns, der Strycks Schwiegervater geweſt, und von Lynckern angegriffen ward, Streitigkeiten, in welchen verſchiedene Schrifften mit ziemlicher Hefftigkeit gewechſelt worden. Seine Werke ſind de jure ſenſuum tractatus; tractat. de ſucceſſione ab inteſtato; Unterricht vom Pfändungs-Rechte; tract. de actionibus forenſibus inveſtigandis & caute eligendis; tractat. de diſſenſu ſponſalitio; tract. de cautelis teſtamentorum; tr. de cautelis juramentorum; uſus modernus Pandectarum, welches Werck nach des Verfaſſers Tode die Herren geheimden Räthe Böhmer und Ludovici, ingleichen deſſen Sohn Joh. Samuel Stryck fortgeſetzet; Prælectiones viadrinæ de cautelis contractuum; Introductio ad pra-

Digitized by Google

xin forenſem caute inſtituendam; differentiæ juris civilis & canonici; differentiæ juris veteris, noviſſimi & praxeos; de jure principis circa rationes civitatum; Examen juris feudalis, über welches Buch verſchiedene Gelehrte Commentarios geſchrieben; mehr als 300 Diſputationes, welche groſſentheils den vorher genennten Wercken einverleibet, auch beſonders in VIII Voll. zu Franckfurt, Wittenberg und Halle zuſammen gedruckt worden. In den beyden Bänden der Conſilior. halenſ. JCtor. ſtehen viele ſeiner rechtlichen Gutachten, und in *Abaſveri Fritſchii* corpore juris foreſtal. drey Conſilia de materia venatoria. Ueber dieſes gab er mit Zuſätzen oder doch mit Vorreden heraus *Joh. Brunnemanni* jus eccleſiaſticum; *Lauterbachii* compendium digeſtorum; *Fritſchii* corpus juris venatorio-foreſtale; *Fulvii Pacieni* tract. de probationibus; *Joh. Brunnemanni* prælectiones de proceſſu concurſus creditorum; *Joh. Brunnemanni* commentar. in Pandectas; *Joh. Brunnemanni* commentar. in Codicem juſtinianeum; *Joh. Brunnemanni* deciſiones; *Auguſtini Barboſæ* theſaurum locor. commun. jurisprudentiæ; *Arn. Corvini a Belderen* jus canonicum; *Joh. Brunnemanni* quæſtiones ex Weſenbecii paratitlis. Nach ſeinem Tode kam auch deſſen Prætidium religionis evangelicæ ex jure canonico petitum heraus. In der fortgeſetzten gundlingiſchen Hiſtorie der Gelahrheit ſteht p. 572 ſqq. eine umſtändliche Nachricht von Sam. Strycks Leben und Schrifften.

STRYKOWSKI, ſiehe Stricov.

STRYPE (Johann), ein Hiſtoricus, lebte zu London in Engelland, und gieng 1720 mit Tode ab. Man hat von ihm in engliſcher Sprache die Leben der Ertz-Biſchöffe Thomæ Cranmers, Matth. Parckers, Edm. Grindals, Joh. Whitgifts; *Eccleſiaſtical Memorials under King Henr. VIII, King Edward VI, and Queen Marie I* in 3 Folianten; gab auch *Joh. Lightfooti* opera poſthuma heraus. Sonderlich aber hat er auch zu dem Survey of London, oder der Beſchreibung von London, bey derſelben neuen Edition, wichtige Zuſätze und viele Verbeſſerungen gemacht. NZ.

STRYROEDE, oder Striroius, (Gottfried), ein niederländiſcher Dominicaner von Dieſt, ward zu Löven 1532 Doctor der Theologie, 1543 General-Inquiſitor, 1545 Diffinitor, ſchrieb Paraphraſin in pſalmos pœnitentiales VII; half auch Nic. van Wingh holländiſche Ueberſetzung der Bibel verbeſſern, und ſtarb den 16 Nov. 1549 als Prior zu Löven. Ech.

de STRZIEBRO (Jacobus), ſiehe Jacobellus.

STUART, ſiehe Arbelle und Maria.

STUBÆUS (Ivarus), ein däniſcher Schul-Rector, darnach der hebräiſchen Sprache Profeſſor zu Coppenhagen, ſchrieb Diſputationes VII de doctrina chriſtiana ejusque libris, eorumque legitima interpretatione; Diſpp. de libro Jobi; de dicto Pauli Coloſſ. II, 8; de orthographia orationis eruditæ & latinæ; theſes dialecticas & rhetoricas, und ſtarb 1610 oder 1611. Vin. Ba.

STUBBE (Heinrich), eines armen Predigers, der wegen anabaptiſtiſcher Lehre abgeſetzt worden, Sohn, aus Lincolnshire, gebohren 1631 den 28 Febr. war in Engelland keiner Parthie zugethan, ſondern ſchrieb und redte frey; diente von 1653 bis 1655 in der Parlaments-Armee in Schottland; war eine Zeit Unter-Bibliothecarius in Oxford, da er wegen ſeiner herrlichen Memorie trefflich zunahm, reiſete als Medicus nach Jamaica, practicirte darauf in Warwick, ſchrieb vielerley, und bey 40 Bücher, darunter Otium literarium ſeu miſcellan. poëmata; Horæ ſubceſivæ ſeu prophetiæ Jonæ & hiſtoriæ Suſannæ verſu heroico; im Engliſchen Miſcellaneæ poſitiones de magiſtratu; Conformiſta mirabilis; Obſervationes philoſophicæ in mari factæ; de phlebotomia; ars coſmetica; Medice cura te ipſum, wie auch einige Schrifften wider die königliche Societät, und erſoff, als er nach einen Patienten ritte, unterwegens zur Nachtzeit in einem Tümpel 1676, 12 Jul. Wo.

STUBBE (Heinrich), ein nonconformiſtiſcher Prediger in Wells, ſchrieb im Engliſchen de pace cum Deo; de conformatione cum mundo; conſcientia optimus amicus &c. und ſtarb um 1680. Wo.

STUBBE (Jacob), ein Chirurgus zu Schleßwig, um 1681, ſchrieb Parvum mundum, die kleine Welt, ſamt derſelben kurtzen anatomiſchen Beſchreibung nach allen ihren Theilen. Mol.

STUBBS (Thomas), von einigen Stobæus genannt, ein Dominicaner, von Yorck gebürtig, und lebte im 14 Seculo. Er war Theologiæ Magiſter, ſtand wegen ſeiner Gelehrſamkeit in gutem Anſehn, und ſchrieb Chronica pontificum eccleſiæ Eboracis, welche unter andern in *Henr. Wharton* Anglia ſacra gedruckt worden; ferner Scutum contra impugnantes eccleſiaſtica ſtatuta; de ſtipendiis debitis prædicatoribus verbi Dei; de perfectione vitæ ſolitariæ; de arte moriendi, denen andere noch hinzufügen Comm. ſuper Canticum canticorum; Sermones de tempore & de Sanctis; de miſericordia Dei; meditationes; de pœnis peregrinationis hujus vitæ; officium & miſſam de nomine Jeſu; de b. Anna; in revelationes S. Brigittæ, und ſtarb um 1373. Ech. O.

a STUBENBERG (Johann Wilhelm), ein Freyherr in Kapfenberg und Mueregg, Herr von Schallenburg und Sichtenberg, in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Unglückſelige, wie auch der ſelige Unglückſelige, ingleichen Infortunatus Fortunatus genannt, überſetzte ins Deutſche *Sorelli* librum de perfectione hominis; *Verulanii* ſermones fideles; *Pallavicini* Samſonem; *Loredani* ſermones hiſtoricos; *Jo. Franc. Biondi* Eromenam; *Jo. Bapt. Marini* Colloandrum; *ejusd.* Wett-Streit der Verzweifelten; *Jo. Bapt. Mancini* il Servitio negato al ſavio; *Luc. Aſſarini* Demetrium; *Franc. de Grenaille* plaiſir des Dames; Cleliam; ſchrieb auch Religions- und Proſans

fan-Friede, ſ. den wahren Syncretiſmum im römiſchen Reiche, unter dem Nahmen Infortunati Fortunati, und ſtarb den 1 May 1688, im 57 Jahre. W, d.

STUBENDORF (Johann), ein Medicus zu Halle in Sachſen, zu Anfange des 17 Seculi, gab des Severr. Eugaleni Buch de ſcorbuto, zu Leipzig 1604 in 8 heraus, und begleitete ſelbiges mit einer Vorrede, darinne er von Joh. Gramanno, einem Medico und Chymico zu Erfurt, ſehr hefftig geſprochen. Ke.

STUBES (Wilhelmus), ein Engelländer, war um 1490 Rector des Collegii zu Canterbury, und ſchrieb Introductorium logices; declarationem Scoti. Poſſev. Fa.

STUBING (Johann), ein deutſcher Medicus, hat 1561 zu Wien gelebt, und Libros 3 de peſtilentia; libellum de venenis geſchrieben.

STUBRITZ (Martin), ein gecrönter kayſerlicher Poet und Advocat, von Radeberg, war Syndicus zu Bauzen, ſchrieb verſchiedene deutſche und lateiniſche Poemata, als delicias infantum; triumphos rutæ ſaxonicæ; Buß-Spiegel ꝛc.; überſetzte auch nebſt andern den *Horatium* ins Deutſche, und ſtarb den 8 April 1684, im 59 Jahre. W, d. Neu.

STUBROCK (Bernh.), ſiehe Fabri (Honorat.).

STUCK (Johann), ein Doctor Juris, von Laugenhagen, war bey dem Gericht zu Wolffenbüttel Aſſeſſor, bald hierauf Profeſſor Juris zu Helmſtädt, hierauf braunſchweig-lüneburgiſcher Rath und Cantzler, ward auch oft bey Geſandtſchaften gebraucht; wurde zuletzt ſchwediſcher geheimder Rath, und des Hertzogthums Bremen und Verden Cantzler; ſchrieb Conſilia juridica; Exercitationes ad Inſtitutiones juris; Diſpp. ſelectiſſimarum materiarum academicas zuſammen gedruckt; de vindicta, defenſione & moderamine inculpatæ tutelæ; de majeſtate, ejusque juribus; de eminentia & juribus Principum Germaniæ; de rei uxoriæ actione; ſyſtema jurisprudentiæ feudalis, und ſtarb den 7 Jan. 1653, im 65 Jahre. W, d.

STUCK (Johannes Juſtus), ein Doctor Juris von Helmſtädt, war ein Blutsfreund des berühmten Conrings, wurde 1652 Canonicus zu Hamburg, reſignirte aber 1673, und ſtarb den 20 Febr. 1676 im engen Haus-Arreſt, darein er wegen eines ungefähren Todſchlages gebracht worden. Er hat nebſt ſeinem Bruder ſeines Vaters Johannis Conſilia & reſponſa juris ans Licht geſtellt. Mol.

STUCK (Johann Rudolph), von Zürch gebürtig, war erſt daſelbſt an der Abtey-Kirchen Prediger, darnach Rhetoricâ und Logicâ, ferner Theologiâ Profeſſor, zuletzt Scholarcha und Bibliothecarius, ſchrieb Comment. in ſynopſin theol. *Breitingeri*; Examen dialogi de religione; Diſp. de pædobaptiſmo; de S. cœna; de feſtis Chriſtianorum; de miſſa; de peccato originali; de prædicamentis Moſis; de jejunio; de baptiſmo; de reſipiſcentia &c. und ſtarb den 24 Apr. 1660, im 65 Jahre. W, d.

STUCK (Johann Wilhelm), ein Theologus und Philologus, gebohren zu Zürch 1542 den 21 May, ſtudirte, nachdem er zu Baſel und Lauſanne einen guten Grund gelegt, zu Straßburg, Paris, Tübingen, und endlich, nachdem er mittlerweile 1561 Petr. Martyrem auf das Colloquium zu Poiſſy begleitet, auch noch ein Jahr lang zu Padua. Nach ſeiner Wiederkunft ward er zu Zürch erſtlich Vicarius des Jac. Ammiani, damaligen Profeſſoris rhetoro-logici, hernach aber 1571 Profeſſor Theologiâ, in welcher Würde er 1578 dem zu Bern wegen Sam. Huberi angeſtellten Synodo beywohnte. Er ſtarb 1607 den 3 Sept. und hinterließ verſchiedene Schrifften, unter welchen die vornehmſten ſind: Antiquitates convivales, darinnen er von den Gaſtmahlen der Hebräer, Chaldäer, Griechen, Römer ꝛc. und den dabey gebrauchten Ceremonien handelt; Sacrorum gentilium deſcriptio, welche 2 Wercke 1695 zu Leiden in fol. zuſammen gedruckt worden; Scholia in *Arriani* Periplum Ponti Euxini, & maris Erythræi; comparatio Caroli M. Imperatoris, & Henrici IV Galliæ regis; vita Lavateri, Simleri; Orat. de vita & obitu Joh. Philippi, Liberi Baronis ab Alto Saxo; tr. de angelis &c. *Caſp. Waſeri* orat. parent. Stuckio hab. A. Fr.

STUCLEY (Lewis), hat 1670 *Goſpel-Glaſs, or a Call from Heaven to Sinners and Saints* zu London in 8 ediret.

STUDION (Simon), ein würtembergiſcher Fanaticus, gebohren zu Aurach den 6 Mart. 1543, welches Jahr er nachgehends vor höchſt myſtiſch gehalten, ſtudirte zu Tübingen, ward allda 1565 Magiſter, legte ſich ſonderlich auf die Arithmetic, und zwar auf die myſtiſche, welche er die naometriſche nennte, ward 1572 Præceptor der lateiniſchen Schule zu Marbach, fieng 1593 ein Werck an, unter dem Titel: Naometria, ſeu nuda primi libri intus & foris ſcripti per clavem Davidis & calamum Virgæ ſimilem apertio &c. welches er erſt 1604 vollendet, und dem würtembergiſchen Hertzog Friedrich zugeſchrieben hat. Er behauptete darinne 1) An. 1612 werde der letzte Pabſt gecreutziget werden; 2) unter ſeinen Creutzigern werde auch ermeldeter Hertzog Friedrich ſeyn; 3) um 1620 werde Chriſtus zu dem 1000jährigen Reiche kommen. Sich ſelbſt hielt er vor den mit Leinwand bekleideten Mann Ezech. IX, 2. Auſſer dieſem ſchrieb er auch einen hiſtoriſchen Calender von Würtemberg. Fi. *Moſer* biblioth. ſcript. de rebus Suev.

STUDITES (Joſeph), ſiehe Joſephus Confeſſor.

STUDITES (Theod.), ſiehe Theodorus.

STÜBEL (Andreas), ein Philologus, gebohren zu Dreßden 1653 den 15 Dec. ſtudirte zu Meiſſen und Leipzig, und wurde an dem letzten Orte Philoſophiâ Magiſter, Theologiâ Baccalaureus, und 1684 der Schule zu St. Thomâ Conrector. Nach einiger Zeit vertiefte er ſich in der Offenbarung Johannis, vertheidigte

theidigte die Lehre von dem tauſendjährigen Reiche, brachte auch ſonſt allerley bedenckliche Dinge für, gerieth in Anfechtungen, weswegen er auch einige Zeit in ſeinem Hauſe bewacht, und bey ſeinem Conrectorat für einen Emeritum erklärt wurde. Er gab Diſputationes de aſcenſu Eliæ ad ſuperos; de excerptis adornandis; ingleichen *Baſilii Fabri* theſaurum, etliche mal mit anſehnlichen Zuſätzen; Hebraiſmum, græciſmum & latiniſmum in nuce; vocabularium lipſienſe; *Cornelium Nepotem* und *Curtium* mit Anmerckungen; Streitſchrifften gegen D. Pfeiffern, Büchnern, D. Alberti, Nüngeſtern, D. Joh. Friedr. Mayern, Alb. Chriſtian Rothen; Confeſſionem ſpei, oppoſitam ſpei deſperatæ; noviſſima antipietiſtarum; diaboliſmum antipietiſticum in ſpecie bucherianum; epiſtolam de obitu Carpzovii ad Phil. Jac. Spenerum; Gedancken vom Cometen, ſo 1680 geſtanden; die Endſchaft der babyloniſchen Gefangenſchaft in einem poetiſchen Schauſpiel; hiſtoriſche Relationes von 1683 bis 1694; Bericht von Träumen und Vorrede zu Juſti Reinholds groſſen Traum-Buch; den geſtürtzten Groß-Türcken Mahomet IV; heilſame Kinder-Schule; Martin Zeilers ergänztes Hungariam bis aufs Jahr 1690; vom Kobold, Hexengeſpenſt und Poltergeiſt zu St. Annaberg; *Buchneri* poemata cum præfatione; *Eraſmi* civilitatem morum in deutſcher Sprache; die Wiſſenſchaft der Zahlen und Zeiten aus Daniele und Apocalypſi vom jüngſten Tage; 3 neue Klage- Schrecken- und Troſt-Lieder nach Davids und Moſis Anleitung; Lectionem monitoriam ad Alb. Chriſt. Rothium propter publicam προτρέπτικον ad Chriſt. Thomaſium; additamenta lectionis monitoriæ ad A. C. Rothium ob contumelias in cauſa thomaſiana iterum conſtructas; laborem extremum circa *A. C. Rothii* anti-thomaſiana extrema, ſi de obſtructione menſium ſuorum vera prædicat; Erinnerung wegen des Unrechts und Betrugs des Buch-Handels; Colloqvium mit dem päbſtlichen Nuntio, und eine lateiniſche Schrifft an ihn, welche in den aufgefangenen Briefen und dem Theatro europæo ſtehen, heraus, und ſtarb 1725 den 31 Jan. Leb.

STÜBEL (Johann Jacob), ein Philologus, gebohren zu Dreßden 1652 den 13 April, ſtudirte zu Wittenberg, erlangte auch daſelbſt den Gradum Magiſterii, und den Titel eines gecrönten Poeten; wurde 1680 Rector in Annaberg, 1699 Conrector in der Fürſten-Schule zu Meiſſen, und 1705 Rector daſelbſt. Er gab Scharffii Logic mit Anmerckungen; ingleichen *Buchneri* orationes und epiſtolas mit Vorreden heraus; ſchrieb viel Programmata und Orationes, welche ſein Sohn, der Conrector in der Fürſten-Schule zu Pforta geweſt, herausgeben wollen, und ſtarb 1721 den 31 Oct. NZ.

STÜBNER (Friedrich Wilhelm), ein Mathematicus, gebohren 1710 den 17 Jan. zu Bayreut in Francken, war George Albrechts Sohn, zohe 1727 nach Leipzig, ward allda 1729 Magiſter, und hernach 1732 der philoſophiſchen Facultät Aſſeſſor, wie auch 1733 ein Mitglied der Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin, und ſtarb an einer Kranckheit, die auf einen unglücklichen Fall gefolget, nach überſtandenen unſäglichen Schmertzen, 1736 den 22 Aug. zu Müncheberg im Vogtlande. Er hat die leipziger Gelehrten Zeitungen 1734 und 1735 geſchrieben, auch den erſten Band der nöthigen Beyträge zu denſelben verfertiget. Seine übrigen Schrifften ſind eine deutſche Ueberſetzung von Herrn Schelhorns Tractat vom Urſprunge, Wachsthum und Schickſal der evangeliſchen Religion in Saltzburg; Diſſ. de numero radicum verarum & falſarum; de menſura virium leibnitiana; de vera menſura virium motricium vivarum e legitimis principiis dynamices petita; Diſſertationes II de Burggrafiatu norimbergenſi; de uxore per partum beanda. So hat er auch mit dem Herrn Prof. Heinſio, welcher das carteſianiſche Kräfften-Maaß vertheidigte, eine gelehrte Streitigkeit geführet. NZ.

STÜBNER (George Albrecht), ein Conſiſtorial-Rath, Ober-Hofprediger, Paſtor primarius und Superintendens zu Bayreut, war Friedrich Wilhelm Stübners Vater, ward 1699 zu Wittenberg Magiſter, ſchrieb Diſſ. de nigritarum affectionibus; de lunæ viribus in hæc inferiora & inprimis Oceanum; de animalibus noctu videntibus; de S. Imperii romano-germanici diviſione in decem circulos, und ſtarb nach 1710.

STÜBNER (Johann), ein Schleſier, gebohren zu Löbſchütz 1649 den 19 April, ſtudirte zu Heilsbrun, Bayreut und Tübingen, ward anfänglich Rector im Gymnaſio zu Heilsbrun, nachgehends Rector und Profeſſor Philoſophiä, endlich 1701 Paſtor zu Goldkronach im Culmbachiſchen, ſchrieb Introductionem ad hiſtoriam eccleſ. nov. Teſtam.; Introductionem ad hiſtor. eccleſ. vet. Teſtam.; das alte berühmte Kloſter Heilsbrun; *Clenardi* ſyntaxin græcam cum mantiſſa obſervationum eo pertinentium; officium hominis & Chriſtiani; hominem div. ſapientiæ, potentiæ & benignitatis compendium; normam morum, und ſtarb 1705 den 4 Sept. Lud.

STULER (Eraſmus). ſiehe Stella.

STUMMEL (Chriſtoph), hat 1596 Studentes, ſeu Comœdiam de vita Studioſorum zu Leipzig in 8 edirt.

STUMPF (Balth.), ſiehe Stumpf (Joh.).

STUMPF (Johann), ein Hiſtorienſchreiber, gebohren den 23 April 1500 zu Bruchſal im Bißthum Speyer, ſtudirte in ſeiner Jugend zu Landau, Durlach, Colmar, Straßburg, und letztlich zu Heidelberg. Ob nun gleich die meiſten dieſer Schulen damals noch ſehr ſchlecht beſtellt waren, und er über dieſes ſein Brot mit Betteln vor den Thüren ſuchen muſte; ſo nahm er doch in den Studien ſehr zu, und fand inſonderheit groſſes Vergnügen in der hiſtoriſchen Wiſſenſchaft, darinne er es nach damaligen Zeiten ziemlich weit gebracht. An. 1520 wurde er bey dem deutſchen

Digitized by Google

ſchen Orden angenommen, und auf deſſelben Koſten nach Freyburg auf die Academie geſchickt, da er aber ſeine meiſte Zeit mit Singen in dem Chor zubringen muſte. Als er hierauf von dem baſeliſchen Weihbiſchoff, Limpergero, die Prieſter-Weihe empfangen, und in ſeiner Geburtsſtadt die erſte Meſſe gehalten, erlangte er 1522 die Pfarr-Stelle zu Bubikon im Zürchiſchen, und bekannte ſich hierauf zu des Zwinglii Lehre. Endlich ward er noch 1543 zu Stamheim Pfarrer, und Decanus des daſigen Capitels: 1562 aber wurde ihm wegen abnehmenden Geſichts und Gedächtniſſes erlaubet, ſeine übrige Lebens-Zeit zu Zürch in Ruhe zuzubringen; wie er denn auch daſelbſt 1566 geſtorben. Er hat das coſtnitziſche Concilium in deutſcher Sprache beſchrieben, und eine Chronic von der Schweitz 1548 heraus gegeben, welche ſein Sohn, Johann Rudolph bis 1586, Waſerus aber bis 1606 fortgeſetzt hat. Sonſt iſt dieſelbe auch in einem kurtzen Begriff verfaſſet, 1554 heraus gekommen. Man hat von ihm eine Hiſtorie vom Kayſer Henrico IV, ingleichen einige Manuſcripta von ihm und ſeinem Sohn, Rudolpho, welche noch zu Zürch auf der Bürger-Bibliothec verwahret werden. Auſſer dieſen war auch in dem 16 Seculo berühmt, Balthaſar Stumpf, von Mühlhauſen an dem Necker gebürtig, ſo 1558 als kayſerlicher Rath und Cantzler der öſterreichiſchen Regierung zu Enſißheim in dem Elſaß geſtorben. Pant. Fr.

STUMPF (Johann), ein Doctor Theologiä, von Nemmendorf aus Francken, war erſt daſelbſt der Schulen Rector, hernach Diaconus, hierauf Paſtor und Superintendens zu Bayreut, des Capituli daſelbſt Inſpector, wie auch marckgräflicher brandenburgiſcher Kirchen-Rath, ſchrieb Poſtillam allegoricam; Explicationem epiſtolæ Judæ; Hortulum illuſtrem & vere chriſtianum; Domum luctus, oder 2 Tomos Leichen-Predigten; Meditationes biblicas in proverbia Salomonis & libros apocryphos; Predigten auf den grünen Donnerſtag, Charfreytag und Oſtertag, und ſtarb den 17 Dec. 1632, im 43 Jahre. Sein Sohn, M. Johann Matthäus Stumpf, gebohren 1627 den 20 April, ward anfänglich Rector der lateiniſchen Schule zu Bayreut, nachmals Diaconus, ferner Archidiaconus daſelbſt, wie auch Profeſſor Theologiä moralis am Gymnaſio, und ſtarb 1673 den 18 Mart. W, d. H. Lud.

STUMPF (Johann), von Alsfeld aus Heſſen, war Phyſicä Profeſſor zu Gieſſen, kam 1611 nach Znaym in Mähren als Prediger, ſchrieb Diſſertat. de affectibus corporis humani, und ſtarb 1640. W, d.

STUMPF (Joh. Matth.), ſiehe Stumpf (Joh.).

STUMPF (Joh. Rud.), ſiehe Stumpf (Joh.).

STUMPWICK (Theodor), ein Carthäuſer von Harlem, war 1609 Rector der Carthauſe zu Dieſt, und ſchrieb Schema de prærogativis monaſticæ religionis, ſo er aus des Cardinals Joh. Vitalis ſpeculo morali genommen. Sw.

STUNICA (Diego), ſiehe Zunniga.

STUPANUS (Anton), ein Medicus aus Graubünden, vermehrte des *Nicolai Myrepſi* diſpenſatorium medicamentorum compoſitorum; überſetzte *Alboazeni Haly* filii Abenragel, libros 8 de judiciis aſtrorum ins Latein, und ſtarb an der Peſt zu Baſel 1551. W, d. B.

STUPANUS (Emanuel), ein Sohn Joh. Nic. Stupani, gebohren zu Baſel 1587, lehrte auf daſiger Academie die Artzneykunſt, ſchrieb über des *Hippocratis* aphoriſmos, enarrationes & commentaria nova methodo digeſta, vermehrte des *Barth. Caſtelli* Lexicon medicum mit ſeinen Zuſätzen, ließ des *Leonh. Fuchſii* inſtitutiones medicas, und des *Joh. Riolani* ſyſtema artis medicinalis verbeſſert wieder auflegen, gab auch Præcipua pſeudo-thymias capita ex Paracelſo heraus, und ſtarb zu Baſel 1664, im 76 Jahre ſeines Alters. B. Ke.

STUPANUS (Johann Nicolaus), ein Medicus, aus der Schweitz, gebohren 1542, kam in ſeinem 15 Jahre auf die Academie nach Baſel, allwo er auch im 27 Jahre in Doctorem promovirt, ward daſelbſt 1573 Profeſſor Logices oder Organi, und 1589 Medicinä, edirte Medicinam theoricam; gab *Alex. Piccolominei* de ſphæra libr. 4; *ejusdem* compend. de ſtellis fixis; de magnitudine terræ & aquæ; *Pandulphi Collenutii* hiſtor. neap. libr. 6; *Joh. Petri Contareni* Veneti hiſtor. de bello Venetis a Selimo II illato; *Nic. Machiavelli* de principe, una cum ſcriptis contra auctorem; *ejusd.* diſcurſus de republ. dialogos 10 hiſtoricos, welche er gröſtentheils aus dem Italiäniſchen ins Latein überſetzt, heraus, ſchrieb auch de holometri fabrica & uſu &c. und ſtarb 1621, da er faſt 80 Jahr alt war. Fr. H. B.

STUPP, gebohren in Graubündten um 1620, legte ſich anfänglich auf die Theologie, wurde Prediger an der frantzöſiſchen Kirche zu Londen in Engelland, ſoll es mit dem Cromwell ſehr gehalten haben; reiſete aber nach deſſen Tode 1658 nach Franckreich, allwo ihn ſein Bruder zum Oberſten machte, worauf er *la religion des Hollandois repreſentée en pluſieurs lettres* &c. ſchrieb. Endlich wurde er Oberſter über das königliche frantzöſiſche Leib-Regiment, und ſtarb zu Paris 1700. Men.

STURCIUS, oder Sturciades, ſiehe Sturtz.

STUREJA, oder Tureja, (Thomas), ein engliſcher Auguſtiner-Eremit, war Doctor Theologiä, ſtand bey Gregorio XI, der ihn 1370 als ſeinen Nuntium nach Bologna ſchickte, in groſſem Anſehn, und ſchrieb Moralitates in Apocalypſin; de ſacramentis lib 1; exceptiones philoſophorum; de utroque ſeculo prognoſticon; declamationes &c. Gan.

STURIO (Johann), gebohren 1525 zu Hof im Voigtlande, war Diaconus und Adjunctus Facultatis philoſophicä zu Wittenberg, ſtarb als Decanus daſelbſt 1562, und verließ Predigten ꝛc. K. Leb.

Digitized by Google

STURLA Thords-Sohn, ſiehe Thords-Sohn.

STURLESON, ſiehe Snorre Sturleſon.

STURM, Sturmus, Sturmius, oder Sturmio, der erſte Benedictiner-Abt von Fulda, war in Bayern zu Anfange des 8 Seculi aus einem edlen Geſchlecht entſproſſen, und wurde von dem H. Bonifacio noch als ein Knabe in das Kloſter Fritzlar geführet, und daſelbſt erzogen. Als er in männlichen Jahren Prieſter worden, gieng er nebſt 2 andern Mönchen in die Gegend Hersfeld, welches Kloſter auch hiervon ſeinen Urſprung genommen, und hielt ſich allda einige Zeit als ein Einſiedler auf, bis ihm endlich Bonifacius rieth, daß er ſich an einen andern Ort begeben ſolte. Er reiſete demnach in die Landſchaft Buchau, und als er den Ort, wo anietzo Fulda ſtehet, zu Errichtung eines Kloſters vor bequem erachtete, brachte es der H. Bonifacius ſo weit, daß ihm Carolomannus den daſelbſt befindlichen groſſen Wald, und ein Stück Landes von 4000 Schritten im Umfange darzu verehrte, da denn das Kloſter 744 von Bonifacio zu bauen angefangen wurde. Sturm ward hierauf zum erſten Abt darinne beſtellt, und that ſodann 748 eine Reiſe nach Rom und in die damaligen vornehmſten Kloſter, um derſelbigen Gebräuche, Regeln und Einrichtung genau zu erfahren, welches alles er ſich auch nach ſeiner Wiederkunft 750 ſo wohl zu nutze machte, daß ſeine Abtey und deren Schule gar bald eine der berühmteſten in gantz Deutſchland wurde. Wie ihm aber ſolches, ingleichen daß er vor ſein Kloſter immer mehrere und anſehnlichere Vortheile erhalten, und 755 auch den Leib des H. Bonifacii dahin bekommen, viele Eiferſucht erweckte; ſo gerieth er bald darauf inſonderheit mit dem damaligen Ertzbiſchoff zu Maynz Lullo in verſchiedene Irrungen, bis es endlich ſeine Feinde ſo weit brachten, daß er 765 nach der Abtey Jumieges in der Normandie verwieſen, und hingegen Fulda dem gedachten Lullo überlaſſen wurde. Nachdem er aber ohngefehr 2 Jahr hernach Gelegenheit gefunden, ſeine Unſchuld zu erweiſen, erhielt er nicht allein zu Fulda ſeine vorige Würde, ſondern wurde auch in Geſandtſchaft an den bayeriſchen Hertzog Thaßilo und in andern wichtigen Verrichtungen gebraucht. Endlich wendete er auch groſſen Eifer in Bekehrung der Sachſen an, entkräfftete ſich aber dabey dergeſtalt, daß er kranck nach Fulda gebracht werden muſte, allwo er auch im Dec. 778, oder zu Anfange des Jahrs 779 ſtarb, worauf er 1139 vom Pabſt Innocentio II canoniſiret wurde. Man hat von ihm eine kleine Sammlung von den damals in den Kirchen und Klöſtern üblichen ritibus und Gewohnheiten, die er aus Italien mitgebracht, welche unter dem Titel: Ordo officii in domo ſ. eccleſia friſingenſi ante Paſcha, und antiquæ conſuetudines monaſteriorum Ord Bened. in *Mabillonii* anecdot. ohne Nahmen, mit ſolchem aber in dem Buche vetus diſciplina monaſtica betitelt, ſtehen. Deſſen Leben hat Aegil beſchrieben, welches ſich in Mabillons Tomo 2 Sanctorum Ordinis S. Benedicti findet. Fa. Mab.

STURM (Caſpar), ein Theologus und Magiſter Philoſophiä, war 1605 Paſtor in Gutensperg, wurde aber nachmals Profeſſor Theologiä zu Marpurg, und kurtz darauf Doctor. An. 1601 berief ihn das Conſiſtorium zu einem Aſſeſſore, welche Aemter er treulich bis zu Ende ſeines Lebens, welches 1620 oder 1625 erfolgte, verwaltet, und hat Poemata verlaſſen. Fr. W, d.

STURM (George), ein Jeſuite von Würtzburg, ſtarb zu Trier 1586 den 3 Jan. im 36 Jahre, und hinterließ Prælectiones biblicas. Al.

STURM (Hubertus), aus der Eiffel, ſtudirte zu Heidelberg, und war Profeſſor Theologiä zu Leiden, ſtarb daſelbſt, und machte ſich 1604 durch den Tractat de æterna prædeſtinatione berühmt. Fr.

STURM (Jacob), gebohren 1489 zu Sleida, oder wie andre wollen, zu Straßburg, ſtudirte zu Lüttich und Paris, und erhielt nach ſeiner Zurückkunft einige der vornehmſten Aemter, ſonderlich aber die Stadtmeiſter-Charge zu Straßburg. Auf ſein Einrathen richtete die Obrigkeit daſelbſt 1538 eine Univerſität auf, und er wurde zum oberſten Director derſelben erwehlt, trug auch vieles zur Veränderung der Religion in ſelbiger Stadt bey, und ſtarb endlich daſelbſt 1553, im 64 Jahre. Auf ſeine Veranlaſſung verfertigte Johann Sleidanus ſeine Comm. de ſtatu relig. & reip. Germanor. ſub Carolo V, darzu er demſelben nicht allein mit allerley Memorialien verſehen, ſondern auch mit Rath an die Hand gegangen. Er ſelbſt ſchrieb: Der frommen Weiber Tugend-Lob, und der böſen Männer Laſter-Prob. B. Teiſſ. H. Ad. Pane.

STURM (Joachim), gebohren zu Marchita in Pommern um 1596, wurde nach abſolvirten academiſchen Studien um 1619 zu Borna in Meiſſen Schul-College, 1631 Pfarrer zu Tennſtädt in Thüringen, und ſeit 1635 zu Herbsleben, anbey Adjunctus der gothiſchen Superintendur, zog aber 1638 von da weg, und wurde ſchwediſcher Gvarniſons-Prediger zu Erfurt, 1640 gräflich-ebersteiniſcher Cabinets-Prediger, nahm 1641 zu Helmſtädt die Magiſter-Würde an, wurde noch in dieſem Jahre Diaconus und 1642 Paſtor zu Flensburg, reſignirte aber Alters wegen 1666, und ſtarb 1674, bey die 80 Jahr alt. Man hat von ihm Trigas peregrinantium; Leich- und andere Predigten. Mol.

STURM (Johann), ein Philologus, gebohren zu Sleida in der Eiffel bey Cölln 1507 den 1 Oct. gieng 1524 auf die Academie nach Löven, blieb daſelbſt 5 Jahr, und legte nebſt dem Profeſſore der griechiſchen Sprache, Reſcio, eine Druckerey an, und druckte unterſchiedene griechiſche Autores, mit welchen er hernach nach Paris zog; woſelbſt er ſich unter andern auf die Medicin legte, und bald hernach in ſolche Hochachtung kam, daß er die lateiniſche und griechiſche Sprache lehren durffte, auch in Doctorem Medicinä promoviren

ren wollte. Als er aber daſelbſt wegen der Religion viel Verdruß kriegte, indem er ſich zu den Lutheranern bekannte, ſo folgte er 1537 der Vocation, die er nach Straßburg bekam, und half daſelbſt Jacob Sturmen eine Schule anlegen, worauf er Rector, die Schule ſelbſt aber kurtze Zeit hernach in eine Academie verwandelt wurde. Er ließ ſich zu unterſchiedenen Verſchickungen gebrauchen, und wohnte einigen Conferentzen in Religions-Sachen bey. Weil er ſich aber des Calviniſmi und allerhand Unruhe verdächtig machte, ihn auch die Theologi beſchuldigten, er ſey in 20 Jahren nicht zur Kirche und Abendmahl gekommen, ſo wurde er 1583 ſeines Amts entſetzet. Gegen die Nothleidenden, ſonderlich diejenigen, ſo wegen der Religion aus Franckreich geflüchtet waren, erwies er ſich ſo gutthätig, daß er ſelbſt darüber in Armut gerieth. Im 59 Jahre lernte er noch die hebräiſche Sprache, verlor aber einige Zeit vor ſeinem Ende das Geſicht, und ſtarb 1589 den 3 Mart. Sonſt war er ein ſehr gelehrter Mann, und wird von einigen der deutſche Cicero genennt, wie er denn viel ſchöne Schrifften hinterlaſſen, z. E. Partitiones dialecticas; de literarum ludis recte aperiendis, welche Schrifft auch in Crenii Sammlung ſteht, die er unter dem Titel: Variorum auctorum conſilia & ſtudiorum methodi heraus gegeben; de amiſſa dicendi ratione; linguæ latinæ reſolvendæ rationem; poëmata; de elocutione rhetorica; de periodis; de imitatione oratoria; Præfationes in quosdam *Platonis* dialogos; vitam b. Rhenani; Commentarios in *Æſchinis* & *Demoſthenis* orationes; Præfationem in *Ant. Schori* theſaurum ciceronianum; Libros 3 de bello adverſus Turcam perpetuo adminiſtrando, die Nic. Reuſner 1591 auflegen laſſen; Exercitationes rhetoricas; libellum epitomicum de bello turcico; in partitiones oratorias *Ciceronis* Lib. II; *Bartholomæi Latomi* & *Joh. Sturmii* epiſtolas de ratione diſſidii periculique Germaniæ, nec non *Jo. Sturmii* epiſtolas duas de emendatione eccleſiæ & religionis controverſiis; *Galeni* opera cum præfat.; ex *Ciceronis* epiſtolis libros III in uſum puerilem; *Ciceronis* orationes & rhetoricorum libros cum emendationibus; luctum ad Joach. Camerarium cum epitaphiis Johannis Sapidi; de demonſtratione librum; apparatum verborum latinæ linguæ ciceronianum; *Conradi Heresbachii* de laudibus græcarum literarum orationem, acceſſerunt *Jo. Sturmius* de principum educatione, nec non *Rogeri Aſchami* & *Jo. Sturmii* epiſtolæ de nobilitate anglicana; nobilitatem literatam ad Werteros fratres, welche auch in der oben angeführten Sammlung des Crenii ſtehen; *Ciceronis* opera omnia emendata in 9 Bänden in 8; explicationem ſymboli nicæni a *Philippo Melanchthone* publice traditam; *Mich. Toxitæ* commentarios in libros IV Rhetoricorum ad Herennium ex ſcholis Sturmii collectos; ſex poëtica volumina ſextæ curiæ ſcholarum argentinenſium cum lemmatibus; claſſicas epiſtolas, ſive ſcholas argentinenſes reſtitutas; ſcholas lauinganas; Conſolationem ad ſenatum argentinenſem de obitu Jacobi Sturmii; *Ariſtotelis* rhetoricorum libros III gr. & latine; *Hermogenis Tarſenſ.* partitionum rhetoricarum librum, cum interpretatione, ſcholiis & præfatione; *Hermogenis Tarſenſ.* de ratione inveniendi oratoria libros IV, gr. & latine; *ejusd.* de dicendi generibus ſive formis orationum libros II cum interpretatione & ſcholiis; *ejusd.* de ratione tractandæ gravitatis occultæ, cum interpretat. & ſcholiis; *Alberti Oelingeri* grammaticam linguæ germanicæ, cum ſententia de cognitione & exercitatione linguarum noſtri ſeculi; Commentarios in *M Tullii Ciceronis* tuſculanam primam; de ſtatibus cauſarum civilium univerſam doctrinam *Hermogenis* explicatam; Commentarios in artem poëticam *Horatii*; de exercitationibus rhetoricis librum; *Stephani Doleti* phraſes & formulas linguæ latinæ elegantiores cum præfatione; *Theophili Golii* onomaſticon latino-germanicum, cum præfatione; anti-Pappos tres, contra *Joannis Pappi* charitatem & condemnationem chriſtianam, dagegen Pappus defenſiones tres heraus gab; Quarti anti-Pappi partes tres priores, davon der dritte Theil den Titel anti-Oſiander führet, und Lucä Oſianders anti-Sturmio entgegen geſetzt iſt, dagegen Pappus defenſionis quartæ tres partes priores pro eccleſiis auguſtanæ Confeſſionis & libro Concordiæ ſchrieb, Oſiander aber den anti-Sturmium ſecundum heraus gab; worauf Sturm dem erſten in dem Pappo elenchomeno primo, dem letzten aber in der Palinodia ad Lucam Oſiandrum antwortete, dagegen gedachter Oſiander epiſtolam euchariſticam ad Joh. Sturmium pro edita palinodia heraus gab; Epiſtolam apologeticam contra Jacobum Andreæ, gegen dieſes Andreä brevem reſponſionem contra librum Joannis Sturmii, quem anti-Pappum quartum inſcribit; Inſtitutiones literatas, ſive de diſcendi atque docendi ratione Tomum primum. Ad. B. Teiſſ. Nic. Manes ſturmiani, ſeu epicedia in Jo. Sturmii obitum, Argentor. 1590, 8.

STURM (Jo.), ein Medicus und Profeſſor Matheſ. zu Löven, von Mecheln in Brabant, florirte am Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb de roſa hierichuntina; theoremata phyſ.; de circuli quadratura &c. Teiſſ. H. A.

STURM (Joh. Chriſtoph), ein Mathematicus, gebohren den 3 November 1635 zu Hippoltſtein in Pfaltz-Neuburg, war ein Verwandter von den berühmten Sturmiis zu Straßburg. Er muſte ſich in der Jugend ſchlecht behelffen, bekam hernach Gelegenheit ſeine Studia theologica und mathematica in Jena, Leiden und Leipzig fortzuſetzen, hielt nachmahls zu Jena als Magiſter legens viele Collegia, und machte ſich dadurch bekannt. Anno 1664 berief ihn der Graf von Oettingen zum Pfarrer in Deiningen. An. 1669 wurde er Profeſſor Matheſ. und Phyſ. zu Altorf, und lehrte daſelbſt 34 Jahr mit groſſem Ruhme. Auf oftmahliges Anhalten der königlichen Societät in Engelland, muſte er ſein Bildniß dahin überſchi-

Digitized by Google

cken, welches noch ietzo den Fremden gezeiget wird. Er führte zuerſt in Altorf die Philoſ. eclecticam an ſtat der Philoſ. ſectariâ ein, ſtarb 1703 am Chriſt-Tage als Senior und Decanus in der philoſophiſchen Facultät, und hinterließ univerſalia euclidea; architecturam curioſam germanicam *Bæcleri*, die er ins Latein überſetzt; *Iſaaci Habrechti* planiglobium cœleſte & terreſtre auctius editum; Archimedis Sand Rechnung; Archimedem germanicum; *Eberh. Welperi* gnomonica mit neuen Obſervat. vermehrt; von der groſſen Conjunction der Planeten Saturnus und Jupiter An. 1682 und 1683; Phyſ. conciliatricis conamina; Phyſ. hypotheticam; Matheſin compendiariam; Matheſin enucleatam; Matheſ. juvenilem; Philoſophiam eclecticam, ſ. Exercitationes academicas, z. E. de mathematis & mathematicis, de ſiderum influentia ſ. efficacia in mundum ſublunarem, de philoſophia ſectaria & elective, de carteſianis & carteſianiſmo, de cometarum natura, motu & origine, de phænomenis gravium leviumque ad principia cauſasque ſuas reductis, de reſpiratione, de plantarum animaliumque generatione, de coſmicis affectionibus corporis animati, de admiratione, de presbytis & myopibus, de matheſi ejusque indole theologiæ applicanda, de philoſophia naturali ad vitam beate degendam facem præferente, de elephante, de fluxu & refluxu maris &c. welche 1695 in 2 Tomis in 12 zuſammen gedruckt worden; admiranda iridis; phyſicam erotematicam; collegium experimentale ſ. curioſum, in 2 Theilen, cum auctariis; ſcientiam coſmicam ſ. aſtronomiam; Vorſtellung von der lügenhaften Stern-Wahrſagerey, die Ehrenberger 1722 ediret. AE. Pro.

STURM (Joh. Friedrich), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1658 zu Königsberg in Preuſſen, zohe 1676 auf die Academie nach Franckfurt an der Oder, that 2 Jahr lang eine Reiſe durch Holland und Engelland, ward 1698 Prediger der reformirten Gemeine auf dem Friedrichswerder und der Dorotheen-Stadt, 1693 aber churfürſtlicher Hof-Prediger am Dom zu Berlin, und ſtarb allda 1702 den 18 Januar. Man hat von ihm verſchiedene Abdanckungen, Leichen- und andere Predigten. Arnold. Müllers altes und neues Berlin.

STURM (Leonhard Chriſtoph), ein Mathematicus, war des vorigen Johann Chriſtoph Sohn, gebohren 1669 den 5 November zu Altorf, ſtudirte zu Leipzig und Jena, wurde nach Wolffenbüttel auf die Ritter-Academie, 1702 aber nach Franckfurt an der Oder zum Profeſſore Matheſeos beruffen. Er legte ſich ſonderlich auf die Civil- und Militair-Bau-Kunſt, und konte dabey vortreflich zeichnen; wie er denn die Kupfer zu ſeinen Schrifften alleſammt ſelbſt gezeichnet. Er kriegte aber zu Franckfurt über den Exorciſmum und andere Lehren der lutheriſchen Kirche viel Zweiffel; daher er die reformirte Religion annahm, Franckfurt verließ; 1711 bey dem Hertzog von Mecklenburg als Ober-Bau-Director, und in dem folgenden Jahr als Cammer-Rath mit Vorbehalt, daß er in Religions-Sachen zu nichts möchte gezwungen werden, in Dienſte gieng. Er ſchrieb Sciagraphiam templi hieroſolymitani; A. C. d'Aviler vollſtändige Anweiſung zu der Civil-Bau-Kunſt; architecturam militarem hypotheticam & eclecticam; Entdeckung der ohnſtreitig allerbeſten Manier zu befeſtigen; introductionem ad architecturam militarem; geographiam mathematicam; tract. de natura & conſtitutione matheſeos; kurtzen Begriff der geſammten Matheſis; *le veritable Vauban*, welches Buch auch hernach in das Deutſche überſetzt worden; bürgerliche Vorſchläge, wie eine Stadt der herannahenden Gefahr einer Peſt-Contagion klüglich und mit unfehlbar guter Wirckung begegnen könne; Matheſis ad ſacræ ſcripturæ interpretationem applicatæ ſpecimen; 4 kurtze Abhandlungen: 1) von geometriſcher Verzeichniß der regulirten Vielecke; 2) von dem Gebrauch des Proportional-Circkels; 3) von der Trigonometria plana; 4) von der Marckſcheide-Kunſt; zufällige Gedancken von den gewöhnlichen weltlichen Ergötzlichkeiten, ob und wie weit ſie indifferent ſind; vollſtändige Mühlen-Bau-Kunſt; freundlichen Wett-Streit der frantzöſiſchen, holländiſchen und deutſchen Krieges-Bau-Kunſt; vollſtändige Anweiſung, die Bogenſtellungen nach der Civil-Bau-Kunſt in allen Fällen recht einzutheilen; vollſtändige Anweiſung, alle Arten von Kirchen recht wohl anzugeben; vollſtändige Erklärung derjenigen Stellen der heiligen Schrifft, welche von ſpitzfündigen Leuten vielmahls öffentlich oder heimlich angefochten worden; vade mecum architectonicum; unpartheyiſches Bedencken über die ſo gar häufigen Auslegungen der Offenbarung Johannis; vollſtändige Anweiſung, alle Arten von bürgerlichen Wohnhäuſern wohl anzugeben; nöthiges Hauptſtück der vollſtändigen Anweiſung zur Civil-Bau-Kunſt, nach Nic. Goldmanns Gründen; von Land-Wohnungen und Meyereyen; gründliche und practiſche Unterweiſung, wie man Fang-Schleuſſen und Rollbrücken bauen ſoll; aufrichtige Entdeckung des zu Aufnahme der Länder und Commercien höchſtnützlichen Nivellirens oder Waſſerwägens; gründlichen Unterricht von der allen, ſowohl denen, welche in Bau-Sachen dem Ærario vorſtehen, als auch Baumeiſtern, Oeconomis und curieuſen Reiſenden zu wiſſen ſehr nöthigen Wiſſenſchafft von Häng- und Spreng-Wercken; topologiſche Anweiſung zur heutigen Geographie von Deutſchland; architecturam civili-militarem, ſo auch 1709 ins Deutſche überſetzt worden; architectoniſche Reiſe-Anmerckungen; wohlgegründete Gedancken von Aufhelffung des nützlichen Studii der Ingenieur-Kunſt auf Univerſitäten; kurtze Vorſtellung der gantzen Civil-Bau-Kunſt; vollſtändige Anweiſung alle Arten von regulairen Pacht-Gebäuden nach gewiſſen

Digitized by Google

gewiſſen Regeln zu erfinden, auszutheilen und auszuzieren; vollſtändige Anweiſung groſſer Herren Palläſte recht anzugeben; Anweiſung wie man Raths-Häuſer, Börſen, Marſtälle und andere dergleichen Gebäude angeben ſoll; erſte Ausübung der vollſtändigen Anweiſung der Civil-Bau-Kunſt Nicolai Goldmanns; neue Manier zu befeſtigen; vollſtändige Anweiſung, Waſſer-Künſte, Waſſer-Leitungen, Brunnen und Ciſternen wohl anzugeben; mathematiſchen Beweis vom heiligen Abendmahl; diſſert. de ponte ſublicio; de ignis gravitate; de optima ædificandi & muniendi ratione; de molendinis; de fluviis navigationi aptandis &c. verfertigte das meiſte an dem geöffneten Ritter-Platze, gab eine Ueberſetzung und Vermehrung des *Barozzii de Vignola*, wie auch ſeines Vaters Matheſin compendiariam vermehrt heraus, und verſprach noch de pontibus lapideis, de cataractis armatis, de aggeribus ſtratisque viarum, de anfractibus platearum in ordinem redigendis, de turribus earumque ut & ædium ſacrarum tectis, campanarum fulcris, aquæ ductibus, hydrophylaciis, machinis hydrotechnicis & puteis, de parſimonia lignorum &c. zu diſputiren. Sonſt war er ein ſehr eigenſinniger hefftiger Mann, der ſeinen Widerſachern mit der gröſten Bitterkeit antwortete, wie aus ſeinen vielen Streitſchrifften, die er mit D. Johann Ludewig Hannemannen wegen der Aſtrologie und Wahrſager-Kunſt, die er verwarf; mit dem Major Joh. Seb. Gruber, den er eines Plagii beſchuldigte, wegen der Ingenieur-Kunſt; mit dem Baron Ernſt Friedrich von Borgsdorf wegen der Befeſtigungs-Manier aus dem Fundament des Qvadrats und der Doppel-Tenaille; mit dem Herrn Baron Chriſt. Wolffen wegen eines harten Urtheils, ſo derſelbe von dem ältern Sturm gefället; mit D. Grapio von der Wiederbringung aller Dinge, die er behauptete; mit D. Joh. Alb. Fabricio, Erneſto Mußhard, D. Johann Joachim Weidnern, D. Johann Senſt, Caſp. Henr. Starcken, Johann Arnold Pragemann oder Sebaſtian Edzardi, D. Franc. Alb. Aepino, M. Henning Huthmann, Caſpar Neumann, D. Martin Chladenio, L. Gottfried Kohlreiff, Johann Guſtav Reinbeck, Heinrich Bockemeyern, D. Joh. Franc. Buddeo, wegen des heiligen Abendmahls gewechſelt, zu erſehen, und ſtarb 1719 den 6 Junii am Schlage. Lep.

STURM (Lud.), wurde 1559 zu Padua Doctor, nachmahls 1567 Profeſſor Medicinä zu Jena, und war ſonderlich um 1570 berühmt. Fr.

STURM (Reginaldus), ein frantzöſiſcher Medicus von Soiſſons, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb Paraphraſin poeticam in ſeptem libros aphoriſmorum *Hippocratis*, die zu Lion 1583 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

STURM (Samuel), ein Medicus, im 17 Seculo, von Luckau in der Nieder-Lauſitz bürtig, ſtudirte anfangs Theologiam, und ward Conrector in ſeiner Vaterſtadt, legte aber nachgehends ſolches Amt nieder, und trieb in Jena, ſonderlich unter Rolfincken die Medicin, worinne er auch 1654 zu Wittenberg den Gradum Licentiati; nachmahls in und auſſer ſeiner Vaterſtadt, eine ſtarcke Praxin, wie auch die Stelle eines Land-Phyſici in der Nieder-Lauſitz, ingleichen eines Leib-Medici bey verſchiedenen Standes-Perſonen erhielt. Er ſtarb 1688, und ſchrieb Acroſtichides ſacras; den nieder-lauſitziſchen Palm-Baum in 15 Lob- und Trauer-Reden; diſſert. de podagra; fürſtliche Reichs- und Hof-Schule aus Alexandri M. Helden-Thaten; der Crone Franckreich An- und Zuſpruch auf die Grafſchafft Avignon; diſcurſum medicum de medicis non medicis, ſ. medicaſtris; ſammlete allerhand mediciniſche und chirurgiſche Caſus, die von Herrn D. Gottl. Budäo unter dem Titel miſcellanea medico-chirurgica, practica & forenſia in drey Theilen ans Licht geſtellet worden, und hinterließ obſervationes clinicas im Manuſcript. Ke.

STURM (Vincentius), hat 1579 *Andr. Hondorffs* Calendarium Sanctorum & hiſtoriarum vermehrt, und verbeſſert zu Leipzig in folio ediret.

STURM (Wenceslaus), ein Magiſter Philoſ. und Superintendens zu Bitterfeld, in der letzten Helfte des 16 Seculi, ſchrieb eine Chronicke von Anfang der Welt bis aufs Jahr Chriſti 1596, welche Matth. Dreſſer mit ſeiner Fortſetzung heraus gegeben.

STURM (Wencesl.), ein böhmiſcher Jeſuit, von Tinen, gebohren 1533, predigte und war Doctor der Collegiorum zu Prag und Crumlau, und der erſte, welcher in böhmiſcher Sprache wider die Piccardier geſchrieben, und verfertigte concordiam fidei; apologiam alteram defenſionis concionalis &c. und ſtarb zu Olmütz 1601 den 27 Apr. Al. W, d.

STURMER, ſiehe Neuſtetter (Eraſm.).

STURTON, oder Stutton, (Edmund), ein engliſcher Benedictiner-Mönch in dem Kloſter zu Glaſcow, von dem unbekannt iſt, wenn er gelebet, hat dialogum in regulam S. Benedicti; lib. de nominibus Mariæ & Johannis, und lib. de laudibus B. M. V. geſchrieben. Bal. Pit. Fa.

von STUTTERHEIM (Henr. Otto), ein Meißniſcher von Adel, hat 1682 de præſcriptione feudali zu Wittenberg diſputiret.

STURTZ, Sturtius, oder Sturciades, Seurcius, (Chriſtoph), ein JCtus zu Roſtock, florirte um 1600, und ſchrieb: Commentarium in tit. ff. de regulis juris antiqui, welcher 1658 zu Helmſtädt vermehrt aufgelegt worden; orationes in memoriam Wigandi Malzahn; in obitum Dav. Chytræi; in obitum Henr. Camerarii &c.

STURTZ (Chriſtoph.), ein Doctor Juris aus Mecklenburg, promovirte zu Altorff, gab hernach zu Hamburg einen Practicum ab, und ſtarb daſelbſt 1698, nachdem er diſp. inaug. de viribus proteſtationis geſchrieben. Mol.

Digitized by Google

STURTZ, Sturcius, Sturcius, oder Opercus, (Georg) ein Doctor Medicinä von Buchholtz bey Annaberg, ſtudirte zu Erfurt, that um 1510 eine Reiſe nach Italien, lehrte, als er wieder zurück kam, die Artzneykunſt zu Erfurt, practicirte nach dieſem zu Annaberg und im Joachimsthal, woſelbſt er 1526 als Land-Phyſicus die erſte Apothecke anlegte; ward endlich wiederum zum Profeſſor Medicinä nach Erfurt beruffen, correſpondirte fleißig mit Phil. Melanchthone, Joach. Camerario, Eobano Heſſo und Euricio Cordo, ſchrieb ſchemata febrium, ſeu tabulam de febrium diviſione, und ſtarb 1547. Diet. Fr.

STURTZ (Zacharias), ein Lic. U. J. und Chriſtoph Sturtzens Sohn, war Hiſtor. Prof. zu Roſtock, der mecklenburgiſchen Fürſten Abgeſandter, und ſundersburgiſcher Rath im Hollſteiniſchen, ſchrieb diſp. juris juſtinianei; Diſcurſum de una religione; transactionem paſſavienſem it. pacificationem religionis catholicæ & auguſt. confeſſionis; diſpp. politicas & hiſtoricas; orat. in funere Margarethæ Eliſabethæ ducis megapolitanæ &c. und ſtarb den 2 Jul. 1627, im 46 Jahr. W, m.

STUTTON (Edmund), ſiehe Sturton.

STYLIANUS Mappa, ein Metropolit zu Neu-Cäſarien, wohnte 870 dem vierten conſtantinopolitaniſchen Concilio bey, und war ein beſtändiger Feind des Photii, daher er auch von ſeinem Amt entſetzt und ins Exilium geſtoſſen wurde, kam aber, nach Photii Abſetzung 886 wieder zu ſeinem vorigen Amt, und ſchrieb verſchiedene Briefe von der Frage: ob man die Anhänger Photii in die Kirchen-Gemeinſchaft wieder aufnehmen ſolle, die in den Conciliis *Labbei* ſtehen. Sonſt hat man auch von einem Styliano ein Werck de proprietatibus S. Trinitatis im Manuſcript übrig, es iſt aber nicht bekannt, ob es eben dieſer ſey. Gedachter Tractat, wie auch einige Briefe dieſes Styliani findet man in *Montfaucons* bibliotheca coisliniana. C. Fa.

STYLITES (Simeon), ſiehe Simeon.

von der STYLLE (Petrus), hat 1646 ein Handbuch der Chirurgie ediret.

STYMMEL (Chriſtoph), ein reformirter Theologus zu Stettin, lebte zwiſchen 1583 und 1594, und ſchrieb Streit-Schrifften mit dem ältern Conr. Bergio, gab auch des ältern *Nic. Bourbon* παιδαγωγὸν mit einer Vorrede heraus.

STYPMANN (Franciſcus), ein JCtus, gebohren zu Greiffswalde in Pommern 1612, ſtudirte daſelbſt und zu Roſtock, Leiden und Paris, war eine Zeitlang Secretair bey einem ſchwediſchen Miniſter, wurde hernach Doctor Juris, und las zu Greiffswalde, gieng ferner als Hofmeiſter mit einem Edelmann nach Franckreich, wurde von dar Profeſſor Juris zu Greiffswalde, und endlich Primarius und Aſſeſſor des Conſiſtorii. Er legte ſich zugleich auf die hebräiſche und griechiſche Literatur, Antiquitäten und Theologie, ſchrieb tractatum de jure maritimo & nautico, welcher erſt nach ſeinem Tode 1652 heraus gekommen; de referendariis & eorum officiis in legendis actis; de ſalario clericorum; de ſinceritionibus; de homicidio; de tutela & cura; de rebus creditis; de antichreſi, ſo 1704, nebſt ſeines Vetters; *Joh Pommereſchi* oratione in Stypmanni mortem, zu Nordhauſen in 8 zuſammen heraus gekommen; orat. de characteribus boni Magiſtratus; panegyricum in Chriſtinam, Sueciæ Reginam poſt pacem cum Ferdinando III imp. concluſam &c. ſtarb an der Schwindſucht 1650, im 37 Jahre. W, m.

de STYRA (Wolfg.), ſiehe Wolfgang.

STYRZEL (Joh. Georg), ein Philologus, gebohren zu Augſpurg 1591 den 12 April, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt unter Höſchelio, zohe 1609 nach Jena, 1611 nach Tübingen, und 1613 nach Altorf, wurde 1624 Rathsherr zu Rothenburg an der Tauber, und endlich allda Burgermeiſter, Aſſeſſor Conſiſtorii und Scholarche. Er ſchrieb tres centurias elogiorum inſignium virorum; luſum metricum, nihil, omnia, aliquid, multa, parva &c. und ſtarb 1668 den 17 Apr. Leb.

SUABIUS (Petr.), ſiehe Suavenius.

SUAFHAM (Nicolaus), ein engliſcher Carmelit, und Prior ſeines Ordens, war ein Profeſſor der Theologie und Cantzler zu Cambridge, hat zwey Bücher de rebus theologicis, nemlich ein ordinarium lectionum und determinationes geſchrieben, und iſt 1449 geſtorben. Leb. Bal. Pit. Fa.

SUALLENBERG, ſiehe Schwalenberg.

SUANENDUNUS (Petr.), ſiehe Swanigtonus.

SUANING (Joh.), war zu Svaningen, einem Dorffe in Fühnen, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, von armen Eltern um 1503 gebohren, war in ſeiner Kindheit lahm und krummbeinicht, wurde aber, als er einſt einen hohen Fall gethan, dadurch ſich die Flechſen gemächlich ausgeſpannet, gerade, und konte hernach fertig gehen. Er ſtudirte zu Coppenhagen, und kauffte ſich einen Rock auf dem Trödel. Weil aber vor den Schneider kein Geld mehr übrig war, wolte er ſich daſſelbe ſelber zu rechte machen, und fand in dem Futter eine ziemliche Menge Ducaten, die er zum Stadt-Richter brachte, der ihm nach befundenen Umſtänden, dieſelben zu behalten erlaubte. Von ſolchem Gelde ſtudirte er, und beſuchte auch fremde Univerſitäten, brachte es in der Theologie und in der Hiſtorie, ſonderlich in der däniſchen ſo weit, daß er nicht ſeines gleichen hatte. Nachdem er 13 Jahr Hofmeiſter des königlich-däniſchen Erb-Printzens Friderici II geweſen, ward er 1553 Canonicus und Decanus zu Ripen in Jütland, und zugleich königlich-däniſcher Hiſtoriographus, ſchrieb zwey königliche Epitaphia, nemlich Erici III, und Chriſtophori I in heroiſchen Verſen, ließ im Manuſcript hiſtoriam danicam in drey Tomis, davon das Leben Königs Chriſtierni II zu Franckfurt 1658 in 12 heraus gekommen

Digitized by Google

men iſt; deſcriptionem Daniæ, dafern anders ſolche nicht ein Stück vom vorigen Wercke iſt; Commentar. in *Saxonis Grammatici* hiſtoriam danicam; tract. de feudo ſlesvicenſi; varias antiquitatum rullas & fragmenta; catechiſmum &c. und ſtarb den 20 Sept. 1584, über 80 Jahr alt. Vin. Ba. Mol.

SUANING (Joh.), ein Enckel des ältern Joh. Suaningii, ward 1635 Profeſſor Lingv. orient. zu Coppenhagen, hierauf Doctor und Profeſſor Theologiä, 1659 Biſchoff, und 1660 Ertz-Biſchoff in Seeland, wie auch Präſes des Conſiſtorii zu Coppenhagen, woſelbſt er ſtarb den 26 Julii 1668, im 63 Jahre, und hinterließ amnologiam ſacram; ideam boni principis; Comment. in Dan.; exercitationes in auguſtan. confeſſ. &c. W, m. W, d. Vin.

SUANING (Joh.), ein naher Vetter der vorigen, gebohren 1600 den 28 May zu Ripen, ſtudirte zu Coppenhagen, Wittenberg, Jena, Altorf und Baſel, reiſete darauf nach Franckfurt am Mayn, wo er mit den Juden ſtarcken Umgang hatte, ſich auch mit einigen nach Holland begab, wurde 1630 zu Coppenhagen Magiſter, hierauf Rector der königlichen Schule zu Sora, 1635 Probſt auf der Inſel Samſoe und Paſtor von Onsberg und Beſſeren, ſchrieb Coloſſum Nebucadnezaris ſ. de IV monarchiis; chronologiam danicam a prima regni origine ad an. 1650, bey welcher ziemlich weitläufftige prolegomena zu finden; parva biblia; tr. de religione danica; aureum chronologorum horologium; *Senecæ* theol. naturalem in locos communes digeſtam, die Severin Lintrup 1710 zu Coppenhagen nebſt des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung heraus gegeben; edirte auch *Stephanii* hiſtoriam danicam; ließ im Manuſcript orthotomiam ſacram; ſyntaxin ſacram; chronologiam oraculorum divinorum & diabolicorum; principem chriſtianum; pandectas linguæ hebrææ; aureum Danorum horologium chronologicum ſpeciale; chronologiam Normannorum; in däniſcher Sprache aber memoriale viduarum; ſacra ſuſpiria & oracula; homilias ſacras; geiſtliches Ritterſpiel, und ſtarb den 27 Aug. 1676, im 77 Jahr. Mol.

SUANTENIUS (Enoch), gebohren zu Malchin im Mecklenburgiſchen 1576, ſtudirte in Straßburg, wurde Magiſter und Pädagogus des Wilhelms-Collegii daſelbſt, gieng darauf als Hofmeiſter nach Italien, ward um 1604 Conrector, hernach Rector und Paſtor zu Bordesholm, dancte aber 1610 wieder ab, hielt ſich bis 1612 zu Roſtock auf, da er Paſtor zu Güſtrow worden, wo er auch den 2 Sept. 1624, im 48 Jahr geſtorben. Man hat von ihm orat. de naturali ſyncretiſmo und Regenten-Spiegel des Königs Davids. Mol.

SUANTENIUS (Enoch), ein Doctor und Profeſſor Theol. wie auch Archidiaconus zu Roſtock, gebohren zu Güſtrow 1618 den 18 Febr. allwo ſein Vater, der vorhergehende Enoch, Paſtor war, ſtudirte zu Roſtock und Greiffswalde, wurde zu Roſtock 1646 Diaconus, und 1653 Archidiaconus, 1668 Profeſſor Theol. extraord. 1669 aber ordinarius, promovirte 1662 zu Greiffswalde in Doctorem, ſchrieb unterſchiedene Diſſertationes, als: de annis ætatis Chriſti; de Deo uno & trino; de fundamentali religionis lutheranæ & calvinianæ diſſenſu, ſeu pace non pace; de univerſalibus; de ſummo bono; diſp. heptalogicas exhibentes aphoriſmos ex verbis Chriſti in ara crucis prolatis, ſeu indices LL. inde pullulantium; ἀνολόγημα Jeſu Chriſti; diſſert. über die augſpurgiſche Confeßion ꝛc. und ſtarb 1674 den 30 Jul. Lud. G. e. t. Seel.

SUANTENIUS (Enoch), ein Schulmann, gebohren 1652 den 11 Martii zu Roſtock, war des roſtockiſchen Theologi, Enoch Suantenii des jüngern Sohn, gieng 1667 nach Kiel auf die Academie, kam 1670 wieder nach Roſtock, wurde 1671 Magiſter, begab ſich 1672 nach Königsberg, that eine Reiſe durch Pommern, Preuſſen, Dännemarck, Holland und Engelland, wurde 1678 zu Roſtock Poeſeos Profeſſor, 1686 Rector zu Lübeck, und ſtarb daſelbſt 1717 den 23 Julii unverheyrathet. Seine Schrifften ſind: diſſ. de nomine tetragrammato יהוה, die er zu Kiel unter Wasmuths Präſidio gehalten; Diſſ. de Columba, ſuper capite Chriſti in Jordane viſa, ſo er zu Roſtock unter Varenio vertheidigt; imperatores romani a Cajo Julio Cæſare ad Leopoldum carmine heroico deſcripti; diſſert. de lancea, qua perfoſſum latus Jeſu Chriſti; miſcellanea philoſophica; poema heroicum in obitum Aug. Varenii; λείψανα ſyriaca in N. T. extantia; diſpp. de Xyſtis; programmata, als de neceſſitate patientiæ; de fortuna belli ancipiti; de conjungenda cum conſilio induſtria; de pulchra cum laborioſiſſimis difficultatibus contentione; de redemtione generis humani; de libertate; de ſymbolis Ottonum; de ſalubribus corrigendi temporis regulis; de virtute & fortuna, humanarum actionum fulcris, de quæſtione: an omnis jucundus motus honeſtati affinis ſit? de regum majeſtate deveneranda & non lædenda; de mediocritate in ſciendo & faciendo; de animi humani & admirandis & deteſtandis facultatibus; de morum a fortunatis etiam habenda ratione; de tribus in vita mortalium paribus fere paſſibus procedentibus, ſapientia, labore, invidia; de variis admirandis; de potentiſſimarum familiarum ex maſculis hæredibus felicitate; de Hermathena; de viris cultura apud veteres; de laudibus Caroli III Hiſpaniæ regis; de laudibus Leopoldi I & Joſephi I Cæſarum romanorum &c. inſcriptiones; Andencken Dietr. Bartels; carmina, und ſtarb den 23 Jul. 1717, im 66 Jahr. Mol. Lud. Seel.

SUANTHO, ſiehe Praudita.

SUARDI (Auguſtinus), ein Dominicaner von Bergamo, florirte um 1540, und ſchrieb *Memoriale di' ſuoi tempi*. Ob aber ſolches gedruckt worden, oder wo noch im Manuſcript liege, iſt unbekannt. Ech.

SUARDI

SUARDI (Joh.), ein JCtus von Bergamo, lehrte die juſtinianiſchen Geſetze mit ſolchem Applauſu, daß er vor den beſten JCtum in gantz Italien gehalten wurde. K.

SUARDI (Joh. Baptiſta), ein italläniſcher Medicus von Bergamo, von welchem man nicht weiß, wenn er gelebet, hinterließ einen Tractat de balneis vallis Tranſcherii, der zu Bergamo 1582 in 4 gedruckt worden. Ke.

SUARDI (Paulus), ein Apothecker von Bergamo bürtig, ließ ſich zu Mayland nieder, florirte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb theſaurum aromatariorum, welcher mit des Manlii de Boſco, und einiger anderer pharmaceutiſchen Schrifften zum öfftern aufgeleget worden. Ke.

SUARDI (Sempronius), ein Philologus und Poet, war zu Bergamo aus einem adelichen Geſchlechte gebohren, ſtudirte zu Padua, wurde in beyden Rechten Doctor, trat aber nach ſeiner Frauen Tode in den geiſtlichen Stand, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt um 1607. Seine Schrifften ſind poematum lib. 2; carmina und liber de vinea Domini. Pap.

SUARESIUS, ſiehe Suarez.

SUAREZ (Anton Alvarez), ein portugieſiſcher Poet in der erſten Helfte des 17 Seculi, hat *rimas* geſchrieben, die zu Liſſabon 1628 im Druck erſchienen. Ant.

SUAREZ de Figueroa (Chriſtoph.), ſiehe Figueroa.

SUAREZ (Cyprian.), ein Jeſuit aus Spanien; war ſonderlich in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Literatur wohl verſirt, und lehrte zu Evora und Alcala mit groſſem Ruhm, ſtarb zu Placentia 1593 über 70 Jahr alt, und hinterließ Commentar. in pſalmos & Cantic. Salom. de arte dicendi; tabb. rhetoricas; ſcholia in *Iſidorum*; expoſitionem in Cantica Canticorum &c. Ant. Al.

SUAREZ a S. Maria (Didacus), ſiehe a S. Maria.

SUAREZ a Ribeira (Emanuel), ſiehe a Ribeira.

SUAREZ (Emanuel Laurent.), ein Presbyter und Theologus zu Liſſabon, lebte um 1629, und machte einige Compendia aus Franc. Suarez und Thomä Sanchez Schrifften. Ant.

SUAREZ (Ferd.), ein portugieſiſcher Carmelite von Liſſabon, war zu Bourdeaux und Bayonne Prediger, Theologiä und Philoſophiä Profeſſor, königlicher Prediger, Vicarius provincialis in Gvienne, und Titular-Biſchoff zu Memphis in Aegypten, ſchrieb epilogum univerſæ dialecticæ, und ſtarb 1664. W, d. Ant.

SUAREZ (Franc.), ein Jeſuit, gebohren zu Granada in Spanien 1548 den 5 Jan. aus adelichem Geſchlechte, machte ſich durch ſeine Wiſſenſchafft in der Philoſophie und ſcholaſtiſchen Theologie, welche er zu Alcala, Salamanca und Rom profitirte, ſo berühmt, daß er Papa Metaphyſicorum und Anchora papiſtarum genennet wurde; erwehlte darauf die Einſamkeit, um ſeine Schrifften, z. E. defenſionem fidei catholicæ & apoſtolicæ adverſus anglicanæ ſectæ errores, welche 1674 zu Paris durch den Hencker verbrannt worden, weil er darinne ſtatuiret: iedweder könne an einen ketzeriſchen König Hand legen; curſum philoſophicum; diſputationes metaphyſicas; Comment. in 3 partem *Thomæ Aquinatis*; tract. de adventu *S. Jacobi Majoris* Apoſtoli in Hiſpaniam; de virtute & ſtatu religionis; de triplici virtute theologica, fide, ſpe ac charitate; de vera intelligentia auxilii efficacis ejusque concordia; de vitiis atque peccatis; de legibus & Deo legislatore; de Deo effectore creaturarum omnium; de opere ſex dierum; de anima; de cenſuris &c. zu Stande zu bringen, die er in 24 Voluminibus hinterlaſſen hat, ſeine conſilia & varias quæſtiones nebſt dem tract. de immunitate eccleſiaſtica nicht mit gerechnet, welche auch 2 Voll. ausmachen, und noch im Manuſcript liegen. Der Jeſuit Noel hat ſeine geſammten Schrifften in einen kurtzen Begriff zuſammen gezogen, und denſelben 1732 zu Geneve in 2 Folianten ans Licht geſtellet. Er ſtarb zu Liſſabon 1617 den 25 September, im 70 Jahr. R. Ant. K. Al.

SUAREZ de Arguello (Franc), ſiehe Arguello.

SUAREZ (Franc.), ein ſpaniſcher Ciſtercienſer-Mönch zu Ende des 16 Seculi, war anfangs General-Präfectus ſeiner Congregation, hernach Abt des Kloſters Oliva in Navarra, und ſchrieb Compendium privilegiorum congregationis Hiſpaniæ; in magiſtrum ſententiarum libros IV. Ant.

SUAREZ (Franc.), ein portugieſiſcher Jeſuit, ſchrieb curſum philoſophicum in 4 Tom.; Commentar. in Thomam &c. und kam 1659, im 54 Jahre zu Evora im Feuer um. Al.

SUAREZ Toſcano (Franc.), ſiehe Toſcano.

SUAREZ de Villegas (Franc.), ſiehe Villegas.

SUAREZ (Gundiſalv.), ſiehe de Paz.

SUAREZ de Mendoza & Figueroa (Henr.), ſiehe Mendoza.

SUAREZ (Hieron.), ein Spanier, der vor einen Jeſuiten gehalten wird, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *vida del Padre Pedro Claver*. Ant.

SUAREZ (Joh.), ein Auguſtiner aus Portugall, ward St. Theol. Magiſter, und des Königs Johannis III Hof-Prediger und Beicht-Vater, wohnte in deſſen Nahmen dem Concilio zu Trident bey, wurde Ertz-Biſchoff zu Coimbra, that eine Wallfahrt nach dem gelobten Lande, ſchrieb Comment. in evang. Matthæi & Lucæ; Homilias in evang. Marci &c und ſtarb um 1580. Als er in ſeiner Jugend zu Loretto von der Marien-Kirche einen Ziegelſtein heimlich weggenommen, ſoll er ſo lange mit heftigen Schmertzen geplagt worden ſeyn, bis er ſelbigen reſtituirt gehabt. Er hat auch *el viage de Hieruſalem* geſchrieben, ſo aber noch im Manuſcript liegt. Ant.

SUAREZ

Digitized by

SUAREZ de Alarcon (Joh.), ſiehe de Alarcon.

SUAREZ de Gamboa (Joh.), ſiehe Gamboa.

SUAREZ de Godoy (Joh.), ſiehe Godoy.

SUAREZ de Mendoza (Joh.), ſiehe Mendoza.

SUAREZ de Peralta (Joh.), ſiehe Peralta.

SUAREZ de Salazar (Joh. Bapt.), ein Spanier von Cadix im 16 Seculo, war Canonicus und General-Vicarius daſelbſt, und in den Alterthümern wohl erfahren. Man hat von ihm *grandezas y antiguedades de la Ila y ciudad de Cadiz*; im Manuſcript aber liegen von ihm mythiſtoricum aſtronomicon ſ. de mythologia terreſti & cœleſti; *Ciceronis* in orat. pro Archia loci aliquot emendati & illuſtrati; conjecturæ; *explicacion de aquel lugar de S. Lucas c. II*, exiit edictum; *de la memoria artificioſa*; *Santos de Cadiz*, und variæ & antiquæ lectiones, von welchen letztern aber nicht mehr als einige Capitel ausgearbeitet gefunden worden. Ant.

SUAREZ (Joſeph Maria), ein frantzöſiſcher Biſchoff, gebohren zu Avignon, war anfänglich Auditor bey der Rota in ſeiner Vaterſtadt, erwehlte aber nachgehends den geiſtlichen Stand, und wurde hiernächſt Probſt von der Cathedral-Kirche zu Avignon, wie auch Vicegerent, und des Pabſts Urbani VIII Cämmerling. Als der Cardinal Franciſcus Barberini ſeine beſondere Neigung zu den Wiſſenſchafften ſahe, machte er ihn zu ſeinem Bibliothecario, und brachte ihm ferner die Würde eines aſſiſtirenden Biſchoffs bey dem Pabſt, ingleichen eines Biſchoffs zu Vaiſon in Venaißin zu wege, zu welchem letztern Amte er zu Rom 1633 geweihet wurde. Er trat aber ſolches 1666 an ſeinen Bruder ab, und begab ſich wieder nach Rom, allwo ihn der Pabſt zum Vicario der Peters-Kirche ernennte, und ihm zugleich den Titel eines Cuſtodis von der vaticaniſchen Bibliothec ertheilte. Er ſtarb daſelbſt den 8 Dec. oder den 7 Sept. An. 1677. Seine Schriften ſind: ex libris *Tertulliani* de exſecrandis gentilium diis fragmentum erutum e bibl. vaticana; notitia librorum baſilicorum, welche auch in *Fabricii* bibl. gr. tom. 12 anzutreffen; diatribæ 2, quarum prima univerſalis hiſtoriæ ſyntaxin ex autoribus nondum editis, altera diverſorum locorum & fluminum ſynonyma exhibet; diatriba de foraminibus in priſcis ædificiis, welche in *Sallengrii* theſ. antiqu. rom. t. 1 befindlich; de veſtibus literatis, ſ. quibus nomina intexta ſunt; Præneſtes antiquæ lib. 2, ſo auch in dem theſauro antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ Tom. VIII ſtehet; vindiciæ Sylveſtri II pontificis maximi; diſſertatio de Tracula, welches ein Zunahme des Kayſers Conſtantini iſt; de numiſmatis & nummis antiquis diſſertatio, welche bey Patini lat. introduction zur Hiſtorie der Medaillen aufgelegt worden; S. *Nili* opuſcula, griechiſch mit ſeiner lateiniſchen Ueberſetzung und Anmerckungen; epiſtolæ 3 ad picturæ pictorumque hiſtoriam pertinentes, davon die erſte von A. M. Salvini, die zwey übrigen aber von ihm ſind: Diſſertationes 4 de chronologia operum S. Auguſtini &c. All. A, g. Sa. Nic.

SUAREZ de Chaves (Laur.), ſiehe Chaves.

SUAREZ de Figueroa (Laurent.), ſiehe Figueroa.

SUAREZ de Eſcobar (Petr.) ſiehe Eſcobar.

SUAREZ (Rodericus), ein ſpaniſcher JCtus, wurde 1494 Gubernator zu Salamanca, ſchrieb Allegationes & Conſilia; de bonis conſtante matrimonio acquiſitis; de fidejuſſore in cauſa criminali; repetitiones ſeu lecturas in leges quasdam, theils über die römiſchen, theils über die ſpaniſchen Rechte, welche nach und nach in Spanien, und hernach in den Niederlanden gedruckt, endlich aber zuſammen zu Franckfurt am Mayn 1594 heraus gegeben worden. Ant.

SUAREZ (Sebaſt. Munnoz), ein ſpaniſcher Presbyter und Commiſſarius St. Officii, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *vida de Franc. de la Cruz*. Ant.

SUARIN (Abraham), der erſte General-Superintendent und Aſſeſſor Conſiſtorii zu Altenburg, gebohren zu Sckeuditz in Meiſſen 1563 den 15 Nov. ſtudirte zu Leipzig und Roſtock, ward 1584 zu Leipzig Magiſter, that eine Reiſe durch die Marck, Pommern, Hollſtein ꝛc. ward 1586 an ſeines Vaters Stelle Paſtor zu Sckeuditz, hernach 1600 Superintendent zu Delitſch, 1610 zu Wittenberg Doctor Theologiä und General-Superintendens zu Altenburg, ſchrieb Diſputationes; ſpeculum divinæ vindictæ, in 26 Predigten über Geneſ. 6, 7, 8 und 9, ſtarb am Schlage 1615 den 11 November, und wurde an ſeinem Geburts-Tage begraben. Leb. Go.

SUATHAM (Nicol.), ein engliſcher Carmelite, lebte um 1449, und ſchrieb determinationum lib. 1, it. lectiones ordinarias. H.

SUAVEN, oder Suabius, (Petrus), gebohren um 1496 zu Stolpen in Pommern, ſtudirte zu Wittenberg, gieng mit Luthero nach Worms, um daſelbſt dem Colloquio beyzuwohnen, kehrte, als Lutherus nach Wartberg gebracht worden, nach Pommern, und lehrte in dem Kloſter Belbug an der Rega auf des Abts Joh. Bolckowani Verlangen die Theologie, mit ſolchem Succeß, daß alle Mönche die römiſch-catholiſche Religion fahren lieſſen, und die lutheriſche annahmen, deswegen ſie ſammt dem Abt verjagt wurden. Er erklärte hierauf um 1522 Luthero zu Gefallen, etlichen gelehrten Bürgern und Schul-Collegen zu Stolpen die Epiſtel an die Römer, wurde 1523 geheimer Rath des Königs in Dännemarck, und in verſchiedenen Geſandtſchafften gebraucht, hernach zum Decano zu Rothſchild gemacht, und mit dem Schloſſe Gordsleben erblich beſchenket. Er war auch Anteceſſor und 1543 Rector der Academie Coppenhagen, ſtarb 1551, im 56 Jahr, und ſchrieb: epiſtolam apologeticam pro Petr. Moſellano contra Joh. Cellarium, verſchiedene Schutz- und Vertheidigungs-Schrifften Königs Friderici I wider den abgeſetzten König in Dännemarck Chriſtianum II. Mol. Vin.

Digitized by Google

SUAVIS (Petr.), ſiehe Sarpi.

SUAVIUS (Leo), ſiehe Gohorri.

SUBBIANI (Hyac.), ein Dominicaner von Arezzo, gieng 1640 als Miſſionarius in Orient, wurde Ertz-Biſchoff von Edeſſa und Coadjutor zu Smyrna, aber, ehe er noch dahin gelangte, 1645 in Chio von dem türckiſchen Gouverneur in Ketten und Banden gelegt, gerieth zu Conſtantinopel abermahls in groſſe Lebens-Gefahr, kam 1655 nach Rom, und ſtarb daſelbſt 15 Oct. 1656, im 63 Jahr. Man hat von ihm *relazione del martirio del Aleſſ. de Lugo*, und *relazione breve degli fatti ſui nell' oriente*. Ug. Ech.

SUBERTI (Petr.), ſonſt Soybert genannt, ein Franzoſe von Uſetz in Langvedoc, war beyder Rechten Doctor, und weder dem Dominicaner- noch ſonſt einem Orden zugethan, wurde 1428 Biſchoff zu St. Papoul, ſchrieb lib. de cultu vineæ Domini, ſeu de viſitatione epiſcopali aus 8 Theilen beſtehend. An ſtat des 8 Theils aber ſind Peter de Pennis zwey Tractate als contra Judæos ſ. Thalmoth, und contra Alcoranum beygefügt, welche anfangs ohne Zeit und Ort, hernach zu Paris 1508 gedruckt worden. Er ſtarb 1454. Ech. Fa.

de SUCCA (Maria), ein gelehrtes Frauenzimmer, von Lüttich, war Bened. de Succa, eines JCti Tochter, brachte es in kurtzer Zeit in der Muſic und Rechen-Kunſt ziemlich weit, lernte die lateiniſche Sprache in ſechs Monaten, verfertigte in ſelbiger ihr Teſtament, und ſtarb 1626, im 26 Jahre. A. H.

SUCCHETTA, oder Zucchetta, (Joh. Bapt.), ein genueſiſcher Rechenmeiſter im Anfange des 17 Seculi, hat zu Breſcia 1600 ein Buch unter dem Titel: prima pars arithmeticæ heraus gegeben. Ol.

de SUCCHIELLIS (Marcus Petri), ein Dominicaner von Florentz, war Doctor Theologiä, und ein geſchickter Prediger, florirte zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, und hinterließ ſermones prædicabiles in zwey Tomis, welche zu Florentz im Convente St. Marci im Manuſcript liegen. Ech.

SUCCOLOVIUS, ſiehe Socolovius.

SUCCOV (Henning), ein Criticus zu Halberſtadt, lebte zwiſchen 1622 und 1644, und ſchrieb: *Plautum* philologico-criticum, ſ. ſatyram critico-philologicam in *Plauti* trinummum; notas in *Bobusl. Haſſenſteinii* opuſculum de miſeria humana &c.

der SUCHENDE, ſiehe Schottel (Juſt. Georg.).

SUCHLAND (Joh. Friedrich), ein Prediger zu Goßlar, hat um 1685 gelebt, und chriſtliches Bergwerck in 4 Berg-Predigten; diſſert. de Carteſio atheo; de præjudiciis; de natura & forma actionum virtuoſarum & vitioſarum geſchrieben.

von SUCHTEN (Alexander), ein Chymicus und Poet von Dantzig, hat zwiſchen 1546 und 1560 gelebt, und tract. de antimonio; tract. de ſecretis antimonii, den Joh. Thölde 1603 ins Deutſche überſetzt; clavem alchymiæ; dialogum de hydrope &c. geſchrieben, welche zuletzt 1680 in deutſcher Sprache zuſammen zu Franckfurt in 8 heraus gekommen; hat auch carmen ad D. Ge. Sabinum de morte Pet. Bembi geſchrieben, das in *Sabini* poematibus p. m. 391 ſeq. ſtehet.

SUCQUET (Ant.), ein Jeſuit, gebohren zu Mecheln 1547, ſtudirte zu Löven die Jurisprudenz, erhielt hiers auf die wichtigſten Aemter ſeines Ordens, ſtarb zu Paris 1626 den 15 Febr. und hinterließ viam vitæ æternæ; teſtamentum chriſtiani hominis & præparationem ad conſequendam æternam ſalutem; libellum de purgatorio, und ohne ſeinen Nahmen parvum pſalterium B. M. V. Al. A.

SUCQUET (Carolus), ein JCtus aus Flandern, deſſen Vater bey dem Kayſer Carolo V geheimer Rath war, lehrte die Jura zu Turin, und ſchrieb de interdictis &c. A. Sw.

SUDATWORIZ (Nicolaus), ein unter ſeinen Glaubens-Genoſſen berühmter Prediger in Moſcau, hat um 1650 florirt, und viel geiſtliche Sachen in ſclavoniſcher Sprache geſchrieben, welche in ſeinem Vaterlande ſehr äſtimirt und fleißig geleſen werden. Man ſchreibt ihm auch viele Wunderwercke zu, und verehrt deswegen ſein Bildniß in vielen rußiſchen Kirchen.

SUDBER, oder Sudbury, (Simon), ein engliſcher Theologus, war erſt Cantzler zu Canterbury, hielt ſich eine Zeitlang zu Avignon auf, ward darauf Biſchoff von London, und hernach Ertz-Biſchoff von Canterbury, ſchrieb ordinationes ſynodales; de celebratione miſſarum; de pœnitentiis & remiſſionibus, und wurde, als er ſich angelegen ſeyn ließ, die einheimiſchen Streitigkeiten zu rechte zu bringen, in der Vorſtadt zu London 1381 ermordet. Pit. Bal.

de SUDETIS (Johannes Matthias), ein JCtus, hat conſuetudines feudorum geſchrieben, welche 1615 zu Amberg in 4 herausgekommen.

SUDORIUS, oder Sutorius, (Nicol.), ein JCtus und Poet, lebte in dem 16 Seculo, war königlicher Rath und Präſes der Inquiſition zu Paris, ſchrieb frantzöſiſche und lateiniſche Gedichte; Diſputationes civiles, ſ. tractatus 4 de donationibus matrimonialibus, inofficioſis teſtamentis, donatione conjugum mutua, ac de pœnis & remediis nubentium, welche 1598 zu Hanau in 8 heraus gekommen, auch in *Everh. Ottonis* theſauro juris romani ſtehn; uraniam de *Ciceronis* oratore perfecto; eine ſchöne lateiniſche Verſion des Pindari in lyriſchen Verſen, nebſt einem Commentario in Nemea, und wurde im 55 Jahre auf der Straſſe von Räubern umgebracht. Sam. Cle.

le SUDRE, ſiehe le Sueur.

SUDRE, oder Sutri, oder Sueur, (Wilh.), ein Cardinal, Dominicaner-Ordens, von Limoges in Franckreich, lehrte etliche Jahre die Theologie zu Toulouſe, ward hernach Provincial daſelbſt, ferner Lector apoſtolici Palatii, und 1361 Biſchoff von Marſeille, bis ihn endlich Urbanus V 1366 zum Cardinal-Prieſter, und

und nachgehends zum Biſchoff von Oſtia und Veletri erklärte, ſchrieb Comment. in 4 libr. ſententiarum, quædam pertinentia ad logicam; tract. de myſteriis S. Crucis, unterſchiedene Epiſtolas in cauſa fidei, und ſtarb zu Avignon den 19 April 1373. Ug. Au. Eg. Fa. Ech.

SUEBILIUS (Olaus), ein Doctor Theologiä, Ertzbiſchoff, Procancellarius, Präſes des Conſiſtorii zu Upſal, und Paſtor in Bälingen, gebohren zu Raby, ohnweit Calmar in Smaland 1624 den 1 Januar, ſtudirte zu Königsberg, Upſal und Straßburg, beſahe darnach Italien, Franckreich und Holland, ſtarb den 29 Junii 1700, und hinterließ Diſputationes und Predigten. Pi.

SUEDORICUS (Jac.), ein Franciſcaner, war um 1439 Cuſtos am Dom zu Meiſſen, muß aber, wie Voßius davor hält, weit jünger geweſen ſeyn, wenn er ſein Buch de origine religionum ſ. religioſorum, welches 1525 heraus gekommen, ſelber zum Druck übergeben haben ſoll. Wa. Fa.

SUEIRO, oder Suyero, oder Suerius, (Emmanuel), ein Ritter von ſpaniſchen Eltern, die zu Antwerpen lebten, entſproſſen, war in Sprachen, Antiqvitäten, der Hiſtorie und Mathematic wohl beſchlagen, ſchrieb *deſcripcion breve del Pais baxo; annales de Flandes;* Comment. ad tit. ff. de edendo & recognoſcendo &c. überſetzte auch Salluſtii, Velleji Paterculi und C. Cornelii Taciti Schrifften, *Herm. Hugonis*, Jeſuitæ, expugnationem Bredæ ins Spaniſche, gab über dieſes *Ant. Vaſconcellii* anacephalæoſes ſ. ſumma capita auctorum regum Luſitaniæ heraus, und ſtarb zu Brüſſel 1629. Ant. A. Sw.

de SUELVES (Joh. Chriſtoph.), ein Profeſſor Juris canon. und Advocat zu Saragoſſa, lebte 1642, und ſchrieb deciſiones in 2 Tomis; Conſiliorum ſemicenturiam; *iluſtracion y defenſa del privilegio de Veinte &c.* Ant.

SUENDER (Andreas), ein Magiſter Philoſ. und Paſtor primarius zu Zittau, lebte um 1575, hatte mit Brunone Quinos viel Streitigkeiten, und nahm daher 1576 eine anderweitige Function an.

SUENDER (Bartholomæus), ſonſt Mahler genannt, ein Römiſch-Catholiſcher zu Bamberg, lebte um 1599, und ſchrieb: ſechs Urſachen, warum man von der lutheriſchen Secte zur catholiſchen Kirche treten ſoll.

SUENO, der erſte däniſche Hiſtoricus, und älteſte Sohn Aggonis, hat verſchiedene hiſtoriſche Opuſcula geſchrieben, welche Steph. Joh. Stephanius 1642 zu Sora mit Anmerckungen in 8 zuſammen heraus gegeben.

SUENO (Enevaldus), ein Doctor Theologiä, Philologus, Redner, Poet und Hiſtoricus, ſtudirte zu Upſal, Coppenhagen, Wittenberg, Utrecht, Leiden und Amſterdam, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Profeſſor Eloqventiä und ferner Theologiä primarius zu Abo in Finnland, nachmahls Paſtor daſelbſt, und endlich Biſchoff von Schonen, Bleckingen und Halland, wie auch Procancellarius der Academie zu Upſal, ſtarb 1689 den 18 Mart. und hinterließ Gedichte; Diſputationes, v. g. artificium Delilæ myſticum, ex Judic. XVI; Jubilæum anti-Chriſti romani ipſius exitium ex Daniel. XI, 45; Babylonem magnam ruentem, ex Apocal. XVIII, 2-19; indicem & judicem ſyncretiſmorum religionis; apologeticum Dei, quod non ſit cauſa mali &c. W. d. Or.

SUER, ſiehe Soudre, und Sueiro.

le SUER, oder le Sudre, (Gabriel), hat um 1560 zu Paris gelebt, und epitomen librorum *M. T. Ciceronis* de oratore ad Quintum fratrem ediret.

SUER (Johannes), ſiehe Sueur.

SUESINGER a Kronhelm (Andr.), ein Doctor Theologiä von Coburg, promovirte zu Rinteln, wurde 1656 Archidiaconus zu Danneberg im Braunſchweigiſchen, hernach Paſtor und Superintendens allda, 1672 der verwittweten Königin in Dännemarck Hofprediger zu Coppenhagen, 1678 aber nicht nur Paſtor zu Crempe und Probſt von Steinburg und Pinneberg, ſondern auch Kirchen-Rath in den Hertzogthümern Schleßwig und Hollſtein, erhielte über dieſes auch den Adelſtand und die Superintendur von der Grafſchaft Ranzow, ſchrieb evangel. Sing-Andacht; Diſp. inaug. Leichpredigten, und ſtarb zu Hamburg den 25 May 1695, an der Waſſerſucht. Mol.

SÜSKIND (Jekuthiel), ben Salomo, ein Rabbine und guter Poet in der letzten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb ספר לקוטיאל lex Jekuthielis, ſo zu Solkow 1696 in 4 gedruckt, und die 613 Gebote mit bibliſchen Worten in ſich faſſet, deren jedes einen hebräiſchen Vers zur Seite ſtehen hat. W.

SÜSKIND (Mordechai), ben Moſes, ein rotenburger Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat quæſita & reſponſa geſchrieben, von denen der erſte Theil zu Hamburg 1716 in 4 gedruckt worden. W.

SUESSIONENSIS (Odo), ſiehe Odo.

SUETHUS, oder Suextus (Hugo), ein oxfordiſcher Theologus, Dominicaner-Ordens, lebte in der andern Helffte des 13 Seculi, und ſchrieb de arte prædicandi, wie auch viele ſermones. Bal. Pit. Fa. Ech.

SUETONIUS (C. Tranquillus) ein römiſcher Grammaticus, Rhetor und Hiſtoricus zu Anfange des 2 Seculi, war unter Trajano Tribunus und Stathalter in Bithynien, hernach aber Kayſers Adriani Secretarius. Als er ſich gegen die Kayſerin allzu frey aufgeführt hatte, wurde er abgeſetzt, und ſchrieb vitas XII imperatorum; de illuſtribus Grammaticis & claris rhetoribus, wovon das gröſte Theil anietzo fehlt. Das Leben Plinii majoris, ingleichen das Buch de vitis illuſtribus, welche man ihm gemeiniglich zuſchreibet, ſind nicht ſeine Arbeit. Deſſen Bücher de ludis Græcorum; de ſpectaculis & certaminibus Romanorum; de anno romano; de Roma ejusque inſtitutis & moribus; de notis, quibus critici

Digitized by Google

in libris utebantur &c. ſind verlohren gegangen. Die ſchönſten Editiones ſeiner noch übrigen Schrifften ſind diejenigen, welche Grävius, Pitiſcus und Burmann heraus gegeben. Deſſen Vater, Svetonius Lenis, ſoll vitam Orbonis; librum prætorum und obſervata de inſtitutione geſchrieben haben. Dieſes Svetonii Leben iſt von Tuccio Mariano und Elia Vineto beſchrieben, und mit deſſen Schrifften heraus gegeben worden. Sonſten werden ihm auch die Leben Terentii, Perſii, Lucani und Juvenalis beygelegt. Plin. Spa. B. S. Fa. Han. PB.

SUETONIUS Operarianus, oder Actarianus genannt, lebte um 276, und beſchrieb des Kayſers Taciti Leben. H.

SUEVEZELIUS (Philipp.), ein Jeſuit, von Brügge, aus einem vornehmen Geſchlecht, brachte es ſehr weit in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, wie auch in andern Wiſſenſchaften, ſtarb 1613, im 43 Jahre, und hinterließ in ſeiner Mutterſprache unter verdecktem Nahmen rectam viam ad pietatem; ep. de recte inſtituendo græcæ linguæ ſtudio; überſetzte auch des Anaſtaſii Sinaitä Erklärung des 6 Pſalms aus dem Griechiſchen, ſo in *Canſii* lect. antiqu. Tom. 3 ſtehet. Al. Sw.

le SUEUR (Johannes), ein reformirter Prediger, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und war Paſtor zu Fertes ſous Jouarre in der Landſchafft Brie, woſelbſt er auch vermuthlich mit Tode abgegangen. Man hat von ihm *Sermons ſur l' inſtitution de la Sainte cene; tr. de la divinité de l' ecriture ſainte; hiſtoire de l' egliſe & de l' empire*, bis auf das 10 Jahrhundert, welche zu Genev von 1674 bis 1686 in 7 Voll. in 4 und ſonſten auch in 8 Octav-Bänden gedruckt, zuletzt aber 1730 zu Amſterdam in 8 Tom. in 4 aufgelegt von Pictero aber annoch in einigen Tomis fortgeſetzet worden.

le SUEUR (Nicolaus), ein Dominicaner in dem Collegio SS. Annunciationis zu Paris, war Profeſſor Theologiä, und der griechiſchen Sprache ſehr erfahren, überſetzte aus ſolcher in die frantzöſiſche Theodoriti Bücher von der göttlichen Vorſehung, ſchrieb auch *les vies pluſieurs Saints martirs eveques & religieux des premiers ſiecles*, und ſtarb um 1690. Ech.

SUEVUS, ſiehe Schwabe.

SUEVUS (Caſpar), von Lemberg aus Schleſien, war Philoſophiä Magiſter und Rector des Gymnaſii daſelbſt, ſchrieb elegantias latinitatis cæſareanæ ex commentariis *Jul. Cæſaris* collectas; urbis Leorini deſcriptionem &c. und ſtarb 1625 den 21 October, im 48 Jahre. E.

SUEVUS (Gottfried), ein Sohn des vorigen Caſpari, von Lemberg aus Schleſien, gebohren 1615, war J. U. D. Profeſſor Codicis, Aſſeſſor der Juriſten-Facultät, des Hof-Gerichts, Schöppen-Stuhls und Conſiſtorii zu Wittenberg, ſchrieb exercitat. feudales; ſynopſin practicæ criminalis; diſput. 12 de pace religionis; Diſputationes ad jus perſonarum; de plagio kauffungiano; academiam witteberg. ab annō fundationis usque ad an. 1655; acceſſ. inſcript. wittebergenſ. usque ad annum 1655; diſſertationes in authenticam Codicis: ne filius pro patre; Diſſert. de reconventione; de publicis judiciis; de fide &c. und ſtarb daſelbſt 1658 den 25 Oct. Fr. E. *Coleri* acta literar. academ. witteb.

SUEVUS (Gottfried), der jüngere, ein JCtus und Sohn des JCti gleiches Nahmens, von Wittenberg, gebohren den 10 April 1652, ſtudirte zu Wittenberg, Leipzig und Franckfurt an der Oder, promovirte 1683 zu Wittenberg in Licentiatum und 1685 in Doctorem, ward 1687 Regierungs-Advocat zu Weiſſenfels, und 1688 von D. Chriſtoph Kuntſchen zu Gera umſonſt zum Notario creirt, hierauf zu Wittenberg bey der Academie und Conſiſtorio Proto-Notarius, der Juriſten-Facultät Aſſeſſor und des Hof-Gerichts Advocat, endlich aber Profeſſor Juris und Scabinus, wolte aber das Rectorat niemahls annehmen, ſchlug verſchiedene ihm angetragene auswärtige Ehren-ſtellen aus, legte 1703 ſeine Profeßion und 1705 ſeine übrigen Aemter freywillig nieder, war immer kränckelich, hatte die Bibel über 40 mal durchleſen, ſchrieb: diſſert. de quorundam jurium obitu ſingulari; de judice circa vitanda perjuria provido; de ludis equeſtribus; de probatione pro exōneranda conſcientia: ad leg. congruit Cod. de locat. præd. civil. & fiſcal.; de edicto divi Marci; de quæſtione: utrum in alienatione bonorum pupilli vel minoris neceſſaria ſit ſubhaſtatio? gab ſeines Vaters ſynopſin practicæ novæ ſaxonicæ rerum criminalium heraus, und ſtarb den 3 May 1718 am Malo hypochondriaco, und Blut-Speyen ꝛc. *Joh. Chriſtoph. Coleri* acta literaria Academiæ vitembergenſis Tom. I anni 1718.

SUEVUS (Joh.), ſonſt Schwabe genannt, gebohren zu Annaberg in Meiſſen 1564, wurde Phil. und J. U. D. zu Jena, bald darauf Profeſſor Juris, und Aſſeſſor des Hof-Gerichts daſelbſt, hernach Hofrath und Conſiſtorial-Präſident zu Altenburg. Weil ihm aber die Luft zu Altenburg nicht bekommen wolte, ſo wendete er ſich wieder nach Jena, verwaltete ſein voriges Amt, ſtarb ohne Kinder den 13 Dec. 1634, im 70 Jahre, und hinterließ libb. 3 de jure accretion.; decades 3 concluſionum methodicar. jurisdictionis; tract. de inſpectione vulnerum lethalium; tract. de verborum ſignificationibus; poſitiones de depoſito; diſſ. de concurſu creditorum eorumque prælatione &c. W. m. Z. Fr. Dict.

SUEVUS (Sigismundus), deutſch Schwabe, ein Theologus, geb. 1526 den 26 Julii zu Freyſtadt in Schleſien, ſtudirte zu Franckfurt, kam anfangs 1547 an das Gymnaſium nach Lübeck als Collega, 1550 nach Reval in Liefland gleichfalls an die Schule, ward 1552 Kloſter-Prediger zu Franckfurt an der Oder, von dar Diaconus zu Sorau, und hernach in Breßlau

1554

Digitized by Google

1554 Diaconus zu Maria Magdalena, wurde ferner 1565 zu Forst in Niederlausitz Pastor, und 1566 Pastor zu Lauban, ka von dar 1575 nach Thoren, wurde zum andern mahl nach Lauban beruffen, begab sich aber von dannen wieder nach Breßlau, und ward 1584 daselbst Probst und Pfarrer zu St. Bernhard in der Neustadt, woselbst er auch 1596 den 15 May, im 70 Jahre starb, und schrieb treue Warnung für der Verzweiffelung; von fünfferley Todes-Zeichen; computum ecclesiasticum; Speculum amicitiæ; Speculum extremi judicii; Montem myrrhæ; Glücks-Töpffe; Speculum mundi indurati; de terræ motibus; de prædestinatione; Castrum doloris misenense, oder 12 Leich-Sermones, nebst Bericht, was insgemein von Leichpredigten zu halten sey; Parricidium, s. erschröckliche Geschichte von einem ungerathenen Sohne, der seine leibliche Mutter ermordet hat; vom heiligen Christ-Würmlein, ex Ps. XXII; von Cometen, was sie für grosse Wunder und schröckliche Dinge zu bedeuten, und anzukündigen pflegen ꝛc. welche nebst den übrigen in einem Bande in fol. unter dem Titel: Spiegel des menschlichen Lebens, zu Breßlau und 1588 zu Leipzig heraus gekommen, wobey aber sein Register über Lutheri Schrifften, seine Arithmetica, Historica und andere Tractätgen nicht zu finden. Ho. Gr. Ze. Pa.

SUEXTUS (Hugo), siehe Suethus.

SUFFIDIUS, ein alter Scribent, ist der erste gewest, der zu Rom von der Bau-Kunst geschrieben hat. K.

von SUFFOLCK (Jo.), siehe Gray.

SUFFREN (Claudius), ein frantzösischer Jesuit, gebohren zu Aix 1574, lehrte die Humaniora, Philosophie und Theologie zusammen 18 Jahr, gab darauf einen Prediger ab, ward des Collegii zu Aix Rector, und starb zu Frejuls den 14 Oct. 1629, nachdem er im Frantzösischen ein Buch wider Petit heraus gegeben, welches er Vulpecula betitelt. Al.

SUFFREN (Joh oder Jac.), gebohren zu Salon in Franckreich 1565, nahm 1580 den Jesuiter-Orden an, lehrte zu Dole die Philosophie, und zu Avignon die Theologie, wurde nachmahls Ludovici XIII Beicht-Vater, wie auch der berühmteste Prediger seiner Zeit durch gantz Franckreich, und starb zu Vlißingen 1641 den 15 Sept. Die verwittwete Königin Maria ließ seinen Cörper einbalsamiren, und nach Paris bringen. Man hat von ihm Conciones; annum christianum, nebst einem Supplement; monita spiritualia; exercitia pietatis &c. Al. H.

SUFFRID, siehe Siffrid.

SUFFRIDUS Petri, suche Petri.

SUGDURES (Georg.), ein griechischer Presbyter im Anfange des 18 Seculi, hat in Italien studirt, und nachgehends zu Constantinopel die Philosophie und Theologie gelehrt, auch breviarium logicum, und Concordiam ver. & novi Testamenti geschrieben, die aber noch beyde im Manuscript liegen. Proc.

SUGER, ein Benedictiner-Abt von St. Denys in Franckreich, gebohren 1082, wohnte unterschiedlichen Conciliis bey, war, als Ludovicus der jüngere 1148 eine Reise ins gelobte Land that, Regent des Königreichs, und wolte nach dessen Zurückkunfft den Christen in dem heil. Lande einen ansehnlichen Succurs auf eigene Unkosten zuschicken, starb aber 1151 an einem Fieber, nachdem er sein Alter auf 70 Jahr gebracht hatte, und verliest vitam Ludovici VI Francorum regis; librum epistolarum; librum de rebus in administratione cœnobii S. Dionysii a se gestis; de consecratione ecclesiæ a se ædificatæ, welche Schrifft man in des *du Chesne* collectaneo historicorum Franciæ coëtaneorum T. IV, wie auch unter *Pet. Pithoei* Scriptoribus XI historiæ Francorum findet. Es ist 1722 zu Paris von einem Ungenannten, *Histoire de Suger, Abbé de S. Denys* heraus gegeben worden.

SUICER, oder Schweitzer, (Johann Caspar), ein Philologus, gebohren 1619 im Julio zu Zürch, studirte daselbst, wie auch zu Saumur und Montauban, wurde 1643 Pfarrer zu Basadingen, 1644 Præceptor der ersten Classe zu Zürch, 1646 Inspector der Stipendiaten, 1649 Professor Lingvâ hebraâ und Catecheseos in dem Collegio Humanitatis, 1656 Professor Lingvarum in eben demselben Collegio, letztlich aber 1660 Professor der hebräischen und griechischen Sprache in dem Collegio carolino und Chor-Herr, allwo er auch 1684 den 29 Dec. gestorben, nachdem er ein Lexicon græco-latinum & latino-græcum; Thesaurum ecclesiasticum, daran er 20 Jahr gearbeitet, und welcher 1728 vermehrter, mit seines Sohnes, Jo. Jac. Breitingeri, und D. Jo. Casp. Escheers, Anmerckungen, zu Amsterdam in fol. aufgelegt worden; Commentarium in symbolum nicæno-constantinopolitanum; Librum sacrarum observationum; Miscellanea græco-latina heraus gegeben. Er hat ausser dem griechischen Lexico, noch ein ander Werck, gleicher Gattung, verfertiget, das bey seinen Erben im Manuscript verwahret wird. H. HL.

SUICER (Joh. Heinrich), ein Sohn des vorhergehenden Joh. Caspari, gebohren 1644 den 6 April, wurde daselbst 1664 in das Kirchen-Ministerium aufgenommen, that 1665 eine Reise über Genev, Basel, Straßburg und Heidelberg nach Hanau, allwo er 1666 Professor Philosophiâ und der griechischen Sprache wurde. An. 1667 erhielt er von dem Rath zu Zürch die Pfarrstelle zu Birmenstorff, welche er bis 1684 verwaltete, da er seinem kränklichen Vater zum Vicario, und bald darauf zum Nachfolger in der Profession der griechischen Sprache zugeordnet wurde. Bey diesem Amte blieb er bis 1704, da ihn der Churfürst von Pfaltz zu seinem Kirchen-Rath und obersten Pfarrer zu Heidelberg ernannte, worauf er 1705 zu Basel abwesend Doctor Theologiâ worden, und noch in selbigem Jahr den 23 Sept. zu Heidelberg verstorben. Seine Schrifften sind: Orbis & ecclesiæ fata ex apocalypsi; Compendium physicæ aristotelico-

Digitized by Google

carteſianæ; Jus naturæ & gentium methodo erotematica traditum; Commentarius critico-exegeticus in epiſt. S. Pauli ad Coloſſenſes; Notæ ad *Jo. Clauſbergii* Logicam & Ontoſophiam &c. Ein anderer Henricus Svicerus, Pfarrer zu Rickenbach im Zürcher-Gebiet, hat in lateiniſcher Sprache Compendium hiſtoriæ helveticæ, und im Deutſchen Annales Helvetiæ geſchrieben. Joh. Rodolph Wolph hat 1745 beſonders hiſtoriam vitæ & obitus Joh. Henrici Suiceri drucken laſſen. H. HL.

SUIDAS, ein griechiſcher Scribent, der zu Ende des 11 oder zu Anfange des 12 Seculi, nach Mich. Pſello, aber noch vor dem Euſtathio gelebt, trug ein Lexicon aus verſchiedenen Scribenten zuſammen, wiewohl er dabey mancherley unrichtige Codices gebraucht, und eben deswegen nicht überall accurat iſt, welches am beſten 1705 von Ludolpho Küſtero, griechiſch und lateiniſch mit gelehrten Anmerckungen zu Cambridge, nebſt gründlicher Nachricht von dieſem Scribenten heraus gegeben worden. PB. Fa. Thom.

SUIKER (Gerlach), ein holländiſcher JCtus, gebohren in Helmond 1669 den 26 May, wiedmete ſich von Jugend auf den Studiis, nahm den Gradum Doctoris auf der Academie Leiden an, brachte ſein Leben im Privat-Stande zu, und verlangte, weil er mit guten Mitteln verſehen war, keine Aemter und Chargen, ſondern brachte ſeine Zeit mit guten Freunden, Leſung ſeiner Bücher, und Verfertigung eines groſſen hiſtoriſchen Werckes zu, und ſtarb 1717 den 28 Mertz zu Leiden. Das gedachte hiſtoriſche Werck, mit deſſen Verfertigung er den gröſten Theil ſeiner Tage zugebracht, gab Iſaac Verburg nach Svikers Tode 1721 zu Amſterdam in 5 Folianten unter dem Titel: *Algemene kerkelyke en wereldlyke Geſchiedenisſen des bekenden Aard-Kloots van de Schepping, tot de Doodt van Willem III*, nebſt des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung heraus. HL.

SUILKILFRANS (Joh.), ein deutſcher Dominicaner in der Mitte des 14 Seculi, hat de practica veritate juxta ordinem alphaberi; Poſtillam ſuper Job & ſuper VII Canonicas, ingleichen Sermones de tempore & de Sanctis geſchrieben. Ech.

SUINSET, ſiehe Suiſet.

SUINSET, oder Suinsheteníis, (Gilb.), ſiehe Gilbertus de Oilandia.

SUISET, Suinſet oder Swinshed (Roger oder Joh.), ſonſt Schwinskopff genannt, mit dem Zunahmen Calculator, war ein kluger Mathematicus, und lehrte auf der Academie zu Oxford. Nachgehends aber begab er ſich in den Ciſtercienſer-Orden ums Jahr 1350, commentirte über den Lombardum und des Ariſtotelis Sittenlehre; ſchrieb Calculationes aſtronomic.; introductorium ad Calculationem; calculationes cum quæſtionibus de recretione; Mathematicas commentationes &c. Seine Subtilität hat Jul. Cäſar Scaliger ſehr admirirt, und ſich ſeiner Schrifften wohl bedient, welche ſo tieff gehen, daß Sviſſet in ſeinem hohen Alter, wenn er las, was er in der Jugend geſchrieben, bitterlich weinte, weil er es nicht mehr verſtehen konte. H. Gad. Pit. Vi.

SUISLIN (Alexander), ſiehe Alexander Cohen.

SULCARD, von Weſtmünſter, ein engliſcher Mönch, im 11 Seculo, hinterließ Sermones; epiſtolas; chronicon de rebus Angliæ; chronologiam cœnobii weſtmonaſterii, und ſtarb um 1070. Pit. O.

SULCER, oder Sulger, (Arſenius), ein Mönch in dem Benedictiner-Kloſter Zwifalten in Schwaben, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Annales zwifaltenſes, welche der Prior des Kloſters nach des Verfaſſers Tode 1698 zu Augſpurg in 4 drucken laſſen.

SULCER (Simon), ein reformirter Theologus, war zu Bern, oder wie andere wollen, in dem bernıſchen Dorff Interlappen 1508 gebohren. Sein Vater, Beatus, war damahls Probſt der interlappiſchen Mönche, welches auch derſelbe zu den Zeiten der Religions-Aenderung öffentlich zu bekennen, kein Bedencken getragen: wiewohl er vorgab, daß er dieſen Sohn, und ſeine andern Kinder in heimlicher Ehe erzeugt habe. Simon legte den Grund ſeiner Studien zu Bern, Lucern und Baſel, und wurde an dem letzten Ort 1531 Magiſter, wie auch Oeconomus das daſigen Collegii. Einige Zeit hernach verfügte er ſich nach Bern, und lehrte allda die Sprachen, nahm aber hierauf wieder ſeine vorige Stelle in Baſel an, wobey er zugleich in der Theologie Sim. Grynäum, und im Hebräiſchen Seb. Munſterum hörte. Als ſich nun um dieſe Zeit hefftige Streitigkeiten wegen des heiligen Abendmahls hervor gethan, reiſete er 1538 nach Sachſen, conferirte allda mit Luthero, und ſcheinet auch deſſen Meinung angenommen zu haben; wie er denn öffters ſeine Haus-Genoſſen ermahnt, ſie ſolten den Einſetzungs-Worten: Das iſt mein Leib, einfältiglich Glauben zuſtellen. Nach dieſem wurde er nach Bern ins Predigt-Amt beruffen, und verwaltete ſolches 10 Jahre. Da aber auch dorten der Streit vom Abendmahl angegangen; kam er 1548 wieder nach Baſel, und ward eine Zeitlang aufs neue Præpoſitus Collegii Alumnorum, nachmahls aber Paſtor zu St. Peter, ferner 1552 Profeſſor der hebräiſchen Sprache, und im folgenden Jahr Antiſtes der Kirche, wozu ihm noch 1556 die Profeßio N. T. gegeben wurde. Die Doctor-Würde nahm er erſt 1563 an, in welchem Jahr er zugleich den Rectoratum academicum verwaltet; der ihm auch vor andern rühmlich geweſt, weil damals wegen der vielen Unruhe, welche ſich auf andern Univerſitäten geäuſſert, viele Fürſten, Baronen, Doctores ꝛc. nach Baſel gekommen. An. 1564 vertauſchte er die Profeßionem N. T. mit der Prof. vet. Teſtamenti, und ſtarb endlich, da er zum 4ten mahl Rector war, 1585. Er hat die Orgeln in den Kirchen, welche eine lange Zeit nicht gebraucht worden, zu Baſel wieder in Uebung gebracht. Weil er keine Kinder hatte, vermachte er der Univerſität 3 unterſchiedliche

Legata

Digitized by Google

Legata vor die Studioſos, welche noch heut zu Tage continuiren. Seine Schrifften ſind: Theſaurus locorum communium ex ſacris & profanis autoribus; die Acta ſynodi bernenſis ins Lateiniſche überſetzt; Epiſteln, deren einige in Fechtii und andern Collectionen gedruckt worden. Ad. Re. HL.

SULGER, ſiehe Sulcer.

SULLIUS (Johannes), ein niederländiſcher Medicus von Gerſtberg in Flandern, practicirte zu Anfange des 17 Seculi in Corterych, und ſchrieb medendi practicam generalem in tres faſciculos contractam, ſo zu Antwerpen 1606 in 12 gedruckt iſt. A. Ke.

SULLKOVIUS, oder Sulkowski, ſiehe Sollikowski.

SULLY (Henricus), ein Uhrmacher im 18 Seculo, war aus Engelland gebürtig, brachte es in ſeiner Kunſt ſo ausnehmend weit, daß ihm der Regent, Hertzog von Orleans eine Gratification von 1500 Livres, und der Hertzog von Aremberg eine jährliche Penſion von einer gleichen Summe anbot, wenn er ſich in Franckreich niederlaſſen wolte. Als er nun in dieſen Antrag gewilliget, erſchien er öffters vor der Academie des Sciences, und erklärte deren Mitgliedern ſeine Principia; da er denn iederzeit beſondern Beyfall fand. Er ſtarb, nachdem er ſich vorher zur römiſch catholiſchen Religion bekannt, in Paris den 13 Octobr. 1728. Seine Schrifften ſind: *Regle artificielle du tems*, nebſt einigen andern zur Uhrmachers Kunſt gehörigen Tractaten; *abregé de quelques regles pour faire un bon uſage des montres; eſſai ſur l'utilité & l'excellence de l'horlogerie; deſcription d'une montre de nouvelle conſtruction, preſentée à l'academie royale des ſciences; theorie & deſcription de l'horlogerie.* E, ſ.

de SULLY (Maur.), ſiehe Mauricius de Soliaco.

de SULLY (Maximilian de Bethune Hertzog), ſiehe Bethune.

de SULLY (Odo), ſiehe Odo Soliacenſis.

SULMO (Thom.), ſiehe Solme.

SULPICIA, ein römiſches Frauenzimmer, lebte um A. C. 90, und ſchrieb unterſchiedliche Wercke in Verſen, unter welchen auch eine Satyra, ſive Ecloga de edicto Domitiani, quo philoſophos urbe exegit, vorkommt, die man in *Pithœi* poematiis veteribus findet; und ein Gedicht von der mit ihrem Ehe-Manne Caleno gepflogenen Liebe. Sie iſt ihrem Vorgeben nach die erſte geweſt, welche die Römerinnen angereitzet, den berühmten griechiſchen Weibes-Perſonen nachzuahmen, die ſo herrliche Zeugniſſe von ihrer Gelehrſamkeit und Klugheit erhalten. Martialis, Vo.

SULPICIUS I, ein Biſchoff von Bourges, unterſchrieb ſich dem Concilio zu Macon 585, und noch einigen andern. Gregor. Turonenſis rühmt ſeine Geſchicklichkeit, Gelehrſamkeit und Dicht-Kunſt. HL.

SULPICIUS II, Pius oder Bonus genannt, Biſchoff zu Bourges im 7 Seculo, bekam erſtlich einige anſehnliche Beneficia an der Kirche zu Bourges, und wurde

darauf des Königs Clotarii II Almoſenier, wie auch Superior über eine Communität der Geiſtlichen oder Mönche, ſo ſich an dem Hofe aufhielten, endlich aber 624 nach Auſtregeſilo, Biſchoff zu Bourges. Er befand ſich auf dem Concilio zu Rheims 630, und ſtarb 644. Seine Briefe ſtehen bey Deſiderii von Cahors ſeinen, ſo von *Caniſio* in tom. 5 antiquar. lect. ſind edirt worden. Sa. T.

SULPICIUS Apollinaris, ſiehe Apollinaris.

SULPICIUS Severus, ein Prieſter und Schüler des heiligen Martini, war, wie er ſich ſelbſt mercken läſſt, in Aquitanien aus einem vornehmen Geſchlecht entſproſſen. Ob er aber ſelbſt in der Stadt Agen zur Welt gekommen, wie einige dafür halten, iſt zweifelhafft. Er gab anfangs einige Zeit einen Advocaten ab, wobey er wegen ſeiner Beredſamkeit und anderer Gaben, gutes Anſehn erlangte. Um dieſe Zeit heyrathete er auch in eine anſehnliche und ſehr reiche Familie, wurde aber durch das Abſterben ſeiner Frauen gar bald zum Wittwer gemacht, und fieng darauf an, ein von der Welt gantz abgeſchiedenes Leben zu führen, wozu die Vermahnungen und Unterricht des heil. Martini, den er vermuthlich um das Jahr 392 zuerſt beſucht, und nachgehends auf einigen Reiſen begleitet, das meiſte beygetragen. Sein Vater war damit gar nicht zufrieden, wie man denn auch aus einigen Umſtänden ſchlieſſet, daß ihn derſelbige deswegen enterbet habe. Er konte aber ſolchen Verluſt leichtlich verſchmertzen, weil er nicht allein von ſeiner verſtorbenen Frauen ein anſehnliches Vermögen bekommen, ſondern auch von deren Mutter, Baſſula, noch immer viele Wohlthaten empfieng. Dieſe hatte ihn auch von An. 393 bis 405 bey ſich; nach dieſem aber lebte er immer eingezogener, beobachtete auch alle Regeln der damaligen Mönche, und ließ ſich endlich zu einem Prieſter ordiniren, ob man gleich keine Nachricht hat, wenn und an welchem Orte ſolches geſchehen ſey. Mit Paulino von Nola unterhielt er wenigſtens bis auf das Jahr 405 einen ſehr vertrauten und erbaulichen Briefwechſel, wovon in dieſes letztern Wercken noch einige Proben vorhanden ſind. Gennadius aber berichtet, daß er ſich die letzten Jahre ſeines Lebens, welches er nach einiger Vermuthung bis 420 oder noch etwas höher gebracht, von den Pelagianern auf ihre Seite ziehen laſſen, welches iedoch nicht verhindert, daß er nicht nach der Hand in der Abtey Marmoutier, wo er ſich nach des heil. Martini Tode 5 Jahr aufgehalten, und überhaupt in der Kirche, als ein Heiliger wäre verehret worden. Er faſſete übrigens die hiſtoriam ſacram in einen kurtzen Begriff zweyer Bücher, von Anfange der Welt, bis auf das Leiden unſers Herrn Jeſu Chriſti, wobey er zugleich einen Bericht von dem mit anfügte, was in den erſten 300 Jahren des Chriſtenthums fürgegangen. Er brauchte hierbey einen feinen Stylum, beſchrieb auch die Hiſtorie des heiligen Martini von Tours, gab in einigen Briefen von dem, was von deſſen Thaten und Wunder-Wercken auſſen gelaſſen worden,

Digitized by Google

den, Nachricht, und verfertigte etliche Dialogos und Epiſteln, davon einige in *Baluzii* Miſcellaneis, und *Dacherii* Spicilegio ſtehen. Die ſchönſte Auflage ſeiner Schrifften iſt diejenige, welche Hieronymus de Prato beſorget, davon der erſte Theil 1742 zu Verona, nebſt einer ſchönen Lebens-Beſchreibung des Sulpicii gedruckt worden. C. Gen. O. Fa. PB. Hiſtoire litteraire de France.

SULPICIUS (Alexander), hat eine Hiſtorie geſchrieben, darinne vieles von den Königen in Franckreich vorkömmt, und daraus Gregor. Turonenſis verſchiedenes entlehnet hat. Fa.

SULPICIUS (Joh.), ſonſt auch Verulanus genannt, von ſeinem Geburts-Orte Veroli in Campania Romana, legte ſich in dem 15 Seculo mit allem Eifer auf die Humaniora, welche er unter Innocentio VIII zu Rom lehrete. Er ließ Vegetium, und noch zwey andere de re militari, etliche lateiniſche Verſe de moribus, und præludia grammatica drucken; gab auch den Vitruvium zuerſt heraus; ſchrieb ferner: lib. de octo partibus orationis; de componendis epiſtolis; de ſcanſione & ſyllabarum quantitate; Comm. in *Lucanum*. Fa. B.

SULPICIUS (Johann George), ſiehe Kulpiſius (Joh. George).

SULPICIUS (Servius), von Camerino, war daſelbſt Bürgermeiſter nach Erbauung der Stadt Rom 362, und ſchrieb Edicta. Ja. Panz.

SULPICIUS Rufus Lemonia (Servius), ein Redner und Rechtsgelehrter, war zu Rom aus dem Patricierns Geſchlechte der Sulpitiorum, wovon eine Linie den Beynahmen Rufus führte, ohngefehr A. U. 648 gebohren, und wurde von dem Tribu, zu dem er nebſt dem übrigen von ſeiner Familie gehörte, Lemonia beygenamt. Nachdem er in der Jugend in den Wiſſenſchafften einen guten Grund geleget, diente er in dem marſiſchen Kriege ſeinem Vaterlande zu Felde; widmete ſich nach dieſem der damals üblichen Redekunſt, fieng auch ohngefehr im 25 Jahre ſeines Alters an, ſich in öffentlichen Gerichten hören zu laſſen. Als er aber nach einiger Zeit von Q. Mucio Scävola, deſſen Reſponſum er nicht verſtand, und den er deswegen noch einmal gefraget, mit der Antwort aber abgefertiget wurde: es ſey einem edlen und Patricio, der noch darzu andere vor Gerichte vertreten wolte, eine ſchlechte Ehre, wenn er das Recht nicht verſtehe, womit er doch umzugehen habe, gieng ihm dieſer Verweis ſo nahe, daß er alſobald aufhörte, einen Redner abzugeben. Im Gegentheil legte er ſich von dieſer Zeit an auf die Jurisprudentz, und reiſete nicht lange hernach mit Cicerone nach Athen, Rhodus und Sparta, damit er auch die dortigen Rechte aus dem Grunde erlernen möchte, worauf er nach ſeiner Wiederkunfft, ohngefehr in ſeinem 30 Jahre unter Balbi Lucilii und Galli Aquilii Anführung das Jus civile ſeines Vaterlandes ſo emſig ſtudirte, daß er darinne im kurtzen eine groſſe Erkenntniß, und endlich den Ruhm des gröſten Rechtsgelehrten ſeiner Zeiten erlangte. Mitlerweile bekleidete er unterſchiedliche Ehren-Aemter, wurde anfangs Quäſtor in Oſtia, und nicht gar lange darauf Ædilis curulis, hierauf auch Prätor, bekam aber durch das Loos weder die Präturam urbanam, noch peregrinam, ſondern die Quäſtionem Peculatus. Als er ſich ſodann A. U. 691 um das Bürgermeiſter-Amt gemeldet, und ihm Silanus und Murena darinne vorgezogen worden, verklagte er dieſen letztern wegen des Ambitus; wiewohl er damit gegen Craſſum, Hortenſium und Ciceronem, welche deſſen Vertheidigung übernommen, nichts ausrichten konte. Hingegen wurde er A. U. 702, da man wegen der innerlichen Factionen keine Bürgermeiſter gemacht, Interrex, da er denn eben diejenige Macht bekam, welche ſonſt den Königen oder Bürgermeiſtern ertheilet wurde. In dem folgenden Jahre 703 wurde er ſelbſt nebſt M. Marcello Bürgermeiſter; und ließ ſich dabey die Wohlfahrt der Republic alſo angelegen ſeyn, daß er ſowohl in als nach dieſer ſeiner Regierung gemeiniglich Pacificator und Defenſor pacis genennet wurde. Als die Feindſeligkeit zwiſchen Pompejo und Cäſare in einen blutigen Krieg ausgebrochen, ſchlug er ſich weder zu der einen noch zu der andern Partey, ſondern blieb vor ſich, bis ihn Cäſar nach der pharſaliſchen Schlacht A. U. 708 zum Gouverneur in Achaja beſtellte. Da er aber dieſes Amt einige Zeit ohne den geringſten Eigennutz mit groſſer Treue und Klugheit verwaltet, und es hierauf geſchienen, daß Brutus und Caßius nach des Cäſaris Ermordung der Republic wiederum aufhelffen würden, kam er aus Griechenland zurück, und unterließ nichts, was ſolchen Zweck zu befördern dienlich war, wie er denn auch hiervon noch in den letzten Tagen ſeines Lebens eine beſondere Probe ablegte. Denn als um dieſe Zeit M. Antonius die Stadt Mutina, worinne ſich Brutus aufhielt, belagerte, rieth er aus Liebe zum Frieden, daß man noch eine Geſandtſchafft an Antonium ſchicken ſolte, ehe man denſelben vor einen Feind des Vaterlands erklärte. Da nun der Senat ihn am allergeſchickten dazu erachtete, nahm er ſolches ohngeachtet ſeines kränklichen Leibes-Zuſtandes und der augenſcheinlichen Gefahr, willig auf ſich, ſtarb aber, da er kaum in dem Lager angelanget, und eben ſeine aufhabende Befehle ausrichten ſolte, A. U. 711, nachdem er ſein Alter über 60 Jahre gebracht. Cicero hat viele Schreiben an ihn ergehen laſſen, welche in dem 4ten Buch der ſogenannten Epiſtolar. ad Familiar. beyſammen zu finden; und deſſen auch in ſeinen andern Schrifften zum öfftern rühmliche Meldung gethan. Er hat die Rechtsgelehrſamkeit zuerſt als eine Scientz in gewiſſe Regeln und Ordnung gebracht, und Cicero gedencket, daß er zu Samos in Jonien das Jus Pontificum auch mündlich vorgetragen, meldet aber nicht, zu welcher Zeit ſolches geſchehen ſey. Er hinterließ hiernächſt 180 Bücher oder Volumina, als Notas in *Scævolam*; de dotibus; de teſtamentis; ad 12 tabulas &c. deren ſich ehedeſſen

die

die Richter und Advocaten fleißig bedienet, wovon aber heut zu Tage nur noch einige Fragmenta gefunden werden. Ev. Otto hat von ſeinem Leben ein eigen Buch geſchrieben, welches in deſſen Theſauro Juris rom. t. 5 befindlich iſt. Panz. Gro. Ber.

SULPICIUS (Victor), ſiehe Victor.

SULTZBERGER (Johann Rupertus), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Leipzig, florirte um 1630, und ſchrieb: Diſſ. de calculo renum & veſicæ; de Colica; de vermibus in homine; de hæmorrhoidibus; Themata miſcellanea &c.

SULTZBERGER (Sigism. Rupertus), ein Philoſophus und Medicinä Doctor von Dreßden, Johann Ruperti Sohn, war anfangs Anatomiä und Chirurg. hernach Pathol. Profeſſor zu Leipzig, der medicinischen Facultät Senior, und der Univerſität Decemvir, ſchrieb Diſpp de rachitide; de aborru; de viperæ morſu; de rore microcoſmi; de iliaca paſſione; de mola; de ictero flavo; de ſcorbuto; de pilis; Hiſtoriam medicam, novum puerperarum morbum continentem, qui ipſis der Frieſel dicitur &c. und ſtarb den 15 April 1675, im 47 Jahr. W, d.

a SULTZEMOS, ſiehe Hund (Wig.).

SUMAN (Iſaſchar), ſiehe Suſan.

SUMATURE, ſiehe Drivius.

SUMMARAN (Joh. Angelus), ein Spanier, war Profeſſor der ausländiſchen Sprachen zu Ingolſtadt, lebte am Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb theſaurum univerſalem ſ. vocabularium hiſpanicum, gallicum, italicum, latinum & germanicum. Ant.

SUMMENHARD (Conrad), ein Theologus, gebohren 1465 zu Calb oder Calwe, im Hertzogthum Würtemberg, ſtudirte zu Paris, und wurde daſelbſt Magiſter, zu Tübingen aber Profeſſor Philoſophiä und hernach Theologiä, woſelbſt er auch den Doctor-Hut erhielte. Er ſtarb an der Peſt 1511 in dem Kloſter Schütten, und verließ Commentar. in univerſam *Ariſtotelis* Phyſicam; concluſiones in *Lombardi* ſententias; de duodecim abuſibus monaſticis orationem; opus de contractibus pro foro conſcientiæ & theologico, welche alleſamt im Druck heraus gekommen; tractatum bipartitum, quod Deus homo fieri voluerit, quodque Meſſias in lege & prophetis promiſſus non ſolum homo, ſed etiam Deus eſſe debuerit & debeat; tractatulum de decimis; de uſura; und pflegte öffters zu ſagen: quis me miſerum randem liberabit ab iſta rixoſa theologia, welcher Worte ſich hernach ſein Schüler Staupitius manchmahl bedienet. Ad. *Moſer* vitæ theolog. tubing. C. Fa.

SUMMER, ſiehe Sommer.

de SUMMIS (Jacob), ein Sohn Rolandi de Summis, eines JCti von Cremona, wurde daſelbſt um 1420 in die Juriſten-Facultät aufgenommen, in verſchiedenen Geſandtſchafften gebraucht, und ſchrieb de donationibus cauſa mortis; de teſtamentis in genere &c. Ar.

de SUMMO (Cinellus), ein Antiquarius und Canonicus an der Dom-Kirche in ſeiner Vater-Stadt Cremona, ſtarb 1638 im Jun. ohngefehr 68 Jahr alt, und hinterließ *l'origine delle Chieſe della Città & ſua Diocеſe; le vite de' Veſcovi di Cremona dall' anno 54 di Chriſto ſino al tempo di Sicardo Caſelano.* Ar.

SUMMONTE, ſiehe Sommonte und Summontius.

SUMMONTIUS (Johann Anton), ein Hiſtoricus von Neapolis in dem 17 Seculo, gab 1675 daſelbſt die Hiſtorie der Stadt und des Königreichs Neapolis in 4 Theilen in 4 heraus. To.

SUMMONTIUS (Petrus), ein gelehrter und beredter Neapolitaner am Ende des 15 Seculi, lehrte mit ſolchem Ruhm, daß ihn der König von Neapolis, Friedrich von Aragonien, offt ſelber zuhörte, wenn er über den Virgilium oder Ciceronem las. Er ließ Jov. Pontani Wercke, und *Sannazarii* Arcadiam drucken. To.

SUMMORIPA (Georg), ein Edelmann von Verona, ſtudirte zu Padua, ward J. U. D. trat hierauf in venetianiſche Kriegs-Dienſte, darinne er es ſehr hoch brachte, überſetzte den Juvenalem in italiäniſche Verſe, und ſtarb zu Verona um 1496. Pap.

SUMMULARUM MAGISTER, oder Summulator, ſiehe Petrus, Hiſpanus.

de SUNDLYHOLM, ſiehe Güldenhelm.

SUNNER (Domin.), ein Dominicaner von Roußillon, trat zu Perpignan in den Orden, erhielt 1659 den Titel als königlich-frantzöſiſcher Hofprediger, und ſchrieb *vida y milagros de San Domingo de Soriano y favores de la reyna de los Angeles Maria a la religion dominicana.* Ech.

a SUOLA (Janus), ein JCtus aus einem edlen Geſchlechte, lebte am Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Alphabetum theologicum, ſ. tropos utriusque Teſtamenti und Generhliacon mundi in einem heroiſchen Gedichte, ſo zu Hagenau 1531 in 4 gedruckt worden. Fr.

SUOVENIUS, ſiehe Schwoffheim.

SUPERANTIUS, ſiehe Soranzo.

SUPERBUS (Aug.), ein Italiäner von Ferrara, lebte zu Anfange 17 Seculi, und ſchrieb de viris illuſtribus &c. K.

SUPERIOR (Johannes), ein JCtus, hat einen Commentarium ad leges ſingulas de ſervitutibus, welcher 1647 mit Barth. Cäpollä und Mart. Laudenſis Tr. ejusd. mat. zu Zütphen in 4, zuletzt aber 1680 mit vorigen, und *Ant. Matthæi* Diſputationibus 7 de ſervitutibus zu Amſterdam in 12 heraus gekommen.

de SUPERVILLE (Daniel), ein reformirter Prediger, gebohren 1657 im Auguſt zu Saumur in Anjou, allwo ſein Vater und Großvater Medici geweſt, legte ſich zu Saumur eifrig auf die Philoſophie, und ſtudirte hernach ein gantzes Jahr lang, ehe er die Theologie angriff, übte ſich in der carteſianiſchen Weltweis-

heit und den Humanioribus, verfertigte auch einige Anmerckungen über Autores und einen kurtzen Begriff der alten Geographie, wovon aber nichts gedruckt worden. Er trieb darauf die Theologie, gieng 1677 nach Genf, und wurde darauf, als er eben im Begriff war, wegen der damahligen Verfolgung in Franckreich, nach Engelland zu gehen, 1683 nach Lousdun zum Prediger beruffen, welchem Amte er über 2 Jahr vorgestanden, bis er bey Hofe wegen seiner Predigten angegeben ward, da man ihn zu Paris so lange aufhielt, bis der Wiederruf des Edicts von Nantes, ihn und andere nöthigte, Franckreich zu verlassen. Er gieng also 1685 nach Rotterdam, allwo er 6 Jahr einen Gehülffen im Predigt-Amte abgab, und nachdem er den Beruff an verschiedene Orte ausgeschlagen hatte, endlich 1691 daselbst zum ordentlichen Prediger nebst Hn. Basnage angenommen wurde, obgleich keine ledige Stelle vorhanden war. Er stand in sehr gutem Ansehn; die Streitigkeiten zwischen den Herren Bayle und Jurieu giengen alle durch seine Hände, und es fiel nichts wichtiges in Kirchen-Sachen vor, daran er nicht Theil gehabt. Seine Schrifften sind alle in frantzösischer Sprache abgefaſt. An. 1691 fieng er an, monatlich einen Brief von den Pflichten der gedruckten Kirche heraus zu geben, deren man 12 hat, die ein Octav-Bändgen ausmachen. Seine Predigten, die er zu verschiedenen Zeiten heraus gegeben, hat man ietzt in 4 Bänden in groß Octav. Sein grosser Catechismus, den er 1706 ans Licht gestellet, ist offt gedruckt, und sein 1718 heraus gegebenes Communion-Buch, auch ins Holländische und von Joh. Gottfr. Leßing 1728 ins Deutsche übersetzt worden. An. 1724 wurde er von seinen Amts-Verrichtungen, Kranckheits wegen, wiewohl mit Beybehaltung der völligen Besoldung erlassen, und sein Sohn an dessen Stelle beruffen. Er starb darauf 1728 den 9 Junii. Journal litteraire.

SUPPER (Hartmannus), ein Nürnberger, hat epimythia geschrieben, welche man in *Joh. Schulzii* mythologia mercica findet.

SURA (Palphurius), siehe Palphurius.

SURÆUS (Hugo), siehe Rosarius.

de SURDIS (Horatius), hat 1593 zu Padua gelebt, und einen Tractat de perfectione hominis per naturam competente geschrieben.

de SURDIS (Martin), ein JCtus von Cremona, florirte um 1229, war Königs Wenceslai in Böhmen Rath, und Kayſers Friderici Abgesandter am päbstlichen und frantzösischen Hofe, schrieb Opera juridica, wie auch einen schönen Tract. de principum prudentia. &c. Ar.

SURDUS (Frid.), ein italiänischer JCtus, lebte um 1581, und schrieb de præeminentiis archidiaconorum, præpositorum, archypresbyterorum immolensium. K.

SURDUS (Joh.), siehe Johannes Parisiensis.

SURDUS (Johannes Petrus), ein italiänischer JCtus, hat um 1600 florirt, und Tr. de alimentis; Decisiones mantuanas, welche 1643 zu Venedig, und 1679 zu Genf mit Jo. Bapt. Hodiernâ Zusätzen, in fol. heraus gekommen; Consilia &c. geschrieben.

SURDUS (Johannes Simon), siehe Leo (Joh. Bapt.).

SUREAU (Ezechiel), ein Chymicus, hat Herculem chymicum, s. Aurum philosophicum potabile geschrieben, welcher Tractat zu Franckfurt in 4 heraus gekommen.

SURFLUCTUS, oder Surflerus, (Wilhelm), ein englischer Carmelit, welcher 1466 gestorben, und Conciones, auch ein Buch de virtutibus & vitiis geschrieben. Possev. Bal. Fa.

SURGENS (Marcus Antonius), ein JCtus aus einem adelichen Geschlechte von Neapolis, lebte um das Ende des 16 Seculi, war 27 Jahr lang Professor Juris daselbst, und schrieb Neapolin illustratam, oder Tractatum de præfecti Prætorio aliorumque magistratuum cum Vice-Rege aliisque nostri temporis magistratibus comparatione, welches Werck mit seines Bruders Anmerckungen 1597 zu Neapolis, in fol. zuerst gedruckt, 1602 daselbst wieder aufgelegt, und hernach dem thesauro antiquitarum & historiarum Italiæ T. IX einverleibet worden. To.

SURGENS (Mutius), ein Bruder des vorigen Marci Antonii, war J. U. D. Präsident von der königlichen Camera summaria, und gab 1597 seines Bruders Neapolin illustratam nach dessen Tode mit gelehrten Anmerckungen heraus. To.

SURGUIN (Rudolph), Herr von Belle-Croix, ein Advocat zu Angers, woselbst er 1575, über 60 Jahr alt, sein Leben beschlossen, ließ ein juristisches Werck. Cr.

de SURIANO (Augustin), siehe Augustinus.

SURIANUS (Hieronymus), ein italiänischer Medicus von Rimini, wurde zuletzt ein Camaldulenſers Mönch, florirte zu Venedig gegen Ausgang des 15 Seculi, übersetzte das Continens des Rhazis, das Colliget des Averrhois und das Theisir des Avenzoar aus dem Arabischen ins Lateinische, machte sich aber durch die lateinische Version der gesammten Werke des Galeni, die 1502 zu Venedig in fol. ans Licht getreten, am meisten bekannt. Ar. Ke.

SURIANUS (Vincentius), ein Carthäuſer, gebohren zu Cotrone, war zu Neapolis Procurator zu St. Martini, und gab 1646 heraus Tomos II de Sacramentis in folio; schrieb auch soliloquia erga Deiparam; homilias secundum Matthæum; sermones in Psalmos; de æterna beatitudine; de vitio superbiæ; de Deo diligendo; de vita contemplativa; welche Schrifften zu Neapolis annoch im Manuscript liegen. To.

SURIN, oder Seurin, (Joseph), ein Jesuite, gebohren zu Bourdeaux 1606, starb daselbst 1665, und ließ Catechismum spiritualem; fundamenta vitæ spiritualis &c. W, d. A.

SURI-

SURITA, Curita, oder Zurita, (Hieronymus), ein Spanier, gebohren zu Saragoſſa 1512 den 4 Dec. Nachdem er zu Alcala in dem Lateiniſchen und Griechiſchen einen guten Grund gelegt, verheyrathete er ſich im 26 Jahr ſeines Alters, und ſuccedirte hernach ſeinem Schwieger-Vater nach deſſen Tode, in dem Amt eines Inquiſitions-Secretarii zu Madrit, dem er auch mit groſſem Lobe vorgeſtanden. Hiernechſt wurde er 1547 zum Hiſtoriographo von Aragonien erwehlet, welches ihn veranlaßte, eine Reiſe nicht nur durch Aragonien, ſondern auch in Italien und Sicilien zu thun, um allda die gehörigen Nachrichten aufzuſuchen. An. 1567 machte ihn König Philippus zu ſeinem Cammer-Secretario. Die letzte Zeit ſeines Lebens aber ſcheint er allein auf Verfertigung ſeiner *Annales de la Corona del Reyno de Aragon* gewendet zu haben, über welchen er 30 Jahr gearbeitet, und ſolche bis auf den Tod Ferdinandi Catholici fortgeſetzt. Er ſtarb in ſeiner Vater-Stadt im Octobr. oder Novemb. 1580, im 68 Jahr ſeines Alters. Auſſer der gedachten aragoniſchen Hiſtorie, welche 1585 von ſeinem Sohn Hieronymo Surita de Oliban, 1621 und 1630 aber von Jo. de Lanaja vermehrter zu Saragoſſa in 7 Folianten heraus gegeben worden, hat er auch *Antonini Auguſti* itinerarium mit einem gelehrten Commentario; indices rerum ab Aragoniæ regibus geſtarum, welche man auch der Hiſpaniæ illuſtratæ *Andr. Schotti* Tom. III einverleibet, und einige andere Wercke hinterlaſſen. Ant. Poſſev. Teiſſ. Vo.

SURIUS (Joh.), ein beredter Prediger und Jeſuite von Bethune, ſtarb zu Dornick 1631 im hohen Alter, und hinterließ Gedichte. Al.

SURIUS (Laurentius), ein Carthäuſer-Mönch, gebohren 1522 zu Lübeck, ſtudirte erſt zu Franckfurt an der Oder, aber nicht lange hernach zu Cölln, nahm 1539 die Magiſter-Würde an, begab ſich 1542 in den Carthäuſer-Orden, und überſetzte Tauleri, Henr. Suſonis, Johann Ruysbrocks, Wercke, *Mich. Sidonii* conciones de ſacroſancto miſſæ ſacrificio, *Florentini Batavi* inſtitutiones vitæ chriſtianæ, Joh. Groppers Werck de veritate corporis & ſanguinis Chriſti in Euchariſtia; *Frider. Staphyli* Apologiam de vero germanoque ſacræ ſcripturæ intellectu, ejusd. prodromum in defenſionem apologiæ ſuæ, *Martin Eiſengreins* ſermonem cur tam multi ad Lutheraniſmum deficiant, das compendium veræ ſalutis in die lateiniſche Sprache; edirte die Concilia in 4 Vol.; und die Leben der Heiligen in 7 Tomis; ſchrieb auch de Lutheranorum inter ſe diſſentione; Comm. rerum ſuo tempore in orbe geſtarum, woran die Critici vieles ausſetzen; appendicem ad chronicon Naucleri; gab *Leonis M.* opera; virginis ſec. XVI anonymæ margaritas evangelicas; *Henr. Harphii* tr. de IX rupibus; *Jo. Fabri* lib. de miſſa evangelica; Homilias in evangelia ab *Alcuino* collectas heraus; ließ im Manuſcript Indicem librorum Carthuſiæ colonienſis; vitam Mariæ Oſterwicenſis, und ſtarb zu Cölln den 23 May 1578, im 56 Jahre. Ghil. H. Seck. Teiſſ. Mol. Nic.

SURLAND (Joh.), gebohren zu Hamburg den 25 April 1616, ſtudirte zu Jena und Roſtock, wurde 1646 holſteinsrethwiſcher Hofprediger, 1649 Diaconus an der Michaelis-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Bericht von einem bekehrten und getaufften Juden; Glaubens-Bekänntniß zweyer bekehrten Juden; Danck-Predigt als der neue Michaelis-Thurm fertig worden, und ſtarb an einem hitzigen Fieber den 8 Jun. 1677, im 61 Jahr. Mol.

SURLAND (Joh.), des vorigen Johannis Sohn von Hamburg, gebohren den 14 Jan. 1654, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt 1675 Magiſter, ſtarb aber den 1 Oct. im drauf folgenden Jahre. Man hat von ihm unter andern diſp. de mentalibus Jeſuitarum reſervationibus. Mol.

SURLAND (Jul.), des ältern Johannis Sohn, von Hamburg, gebohren den 21 Dec. 1657, wurde zu Wittenberg 1676 Magiſter, verließ nach ſeines Vaters Tod das Studium theologicum, nahm zu Fleche in Franckreich 1678 die Licentiaten-Würde in den Rechten an, ward 1690 Raths-Herr in ſeiner Vater-Stadt, und nach ſeiner 1700 in Schweden abgelegten Geſandtſchafft 1702 Bürgermeiſter, ſchrieb auſſer ſeiner Inaugural-Diſputation noch eine andere diſp. an quia res præſcita a Deo, ideo ſit futura, num, quia futura, ideo præſcita a Deo, und ſtarb den 28 Jul. 1703, im 46 Jahr. Mol.

SURLECOBIUS, ſiehe Boecler (Joh. Heinr.).

de SURLET, ſiehe Chokier.

SURRENTINUS (Julius Cæſar), ein Neapolitaner, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und verfertigte viel ſchöne theatraliſche Gedichte. To.

SURRONUS (Vincentius), ein Dominicaner von Tivoli, war um 1567 Pönitentiarius apoſtolicus, und ſchrieb directorium pœnitentium ad ſacramentalem confeſſionem. Ob aber ſolches gedruckt, oder wo im Manuſcript befindlich, iſt unbekannt. Ech.

de SUSA (Henr. Bartholomæus), ſiehe de Bartholomæis (Heinr.).

SUSANNEAU, lateiniſch Suſannæus, (Hubertus), ein Philologus und lateiniſcher Poet, gebohren 1512 zu Soiſſons, legte die erſten Gründe ſeiner Studien bey einem Prieſter in ſeiner Vaterſtadt, Petr. Rugvàus genannt, begleitete auch nachhero denſelben nach Paris, und brachte es durch deſſen fernere Unterweiſung ſo weit, daß er ſchon in ſeinem 18 oder 19 Jahre in Poitiers die Poeſie und Rhetoric zu lehren beſtellet wurde. Nach dieſem erklärte er zu Paris den Virgilium und Ciceronem mit vielem Beyfall, that An. 1533 eine Reiſe nach Bretagne, und ferner nach Italien, da er denn auf derſelben zu Lion ſich eine Zeitlang in der Druckerey bey Sebaſt. Gryphio als einen Correctorem gebrauchen ließ, zu Turin und Pavia aber einige Lectiones hielt, und ſich ſodann wiederum nach Paris verfügte, um ſeine Vorleſungen

über den Virgilium fortzuſetzen. Einige Zeit darauf wurde er nach Turin verlanget, um die daſige Jugend zu unterrichten. Da er aber unterwegens nach Grenoble kam, ließ er ſich von dem dortigen Magiſtrat bewegen, eine gleiche Stelle daſelbſt anzunehmen. Er blieb aber nicht gar lange allda, ſondern kehrte ſeiner Mutter zu Gefallen nach Paris zurück. An. 1547 war er Præceptor in einer von den niedern Claſſen des Collegii zu Romans in Dauphine, fand ſich aber doch zu Paris wieder ein; wiewohl er vermuthlich das Jahr 1550 nicht überlebet, weil nach demſelben weiter keine Erwähnung von ihm geſchiehet. Er beſaß in Humanioribus, und inſonderheit in der Poeſie eine ziemliche Stärcke, führte aber dabey einen überaus unordentlichen Lebens-Wandel; wie er denn ſo gar ſelbſt in ſeinen Schrifften bekennet, daß er ſeine Jugend in Ueppigkeit zugebracht, und eine ſchändliche Kranckheit davon getragen. Als auch Beza ein Epigramma auf ihn gemacht, und ihm darinne vorgeworffen, daß er allen Huren-Wirten, Wahrſagern, Schlemmern ꝛc. bekannt ſey; leugnete er ſolches nicht, ſondern antwortete nur, daß Beza in dieſem groſſen Regiſter gleichwohl noch iemanden, nehmlich ſeine eigene Frau vergeſſen, mit der er ehedeſſen gleichfalls wohl bekannt geweſt. Seine Schrifften ſind: Dictionarium ciceronianum & ejusdem epigrammatum libellus; de ratione componendorum verſuum; annotationes in contextum duorum librorum artis verificatoriæ *Johannis Deſpauterii*; quantitates *Alexandri Galli*, vulgo de Villa Dei, correctione adhibita locupletatæ, wobey auch ſeine Elegien anzutreffen; ludorum libri, auf deren Titel er ſich einen Doctor Legum und Medicinä nennet, welche Gradus er vielleicht auf ſeiner italiäniſchen Reiſe angenommen; Connubium adverbiorum, ſ. adverbiorum applicatio & uſus ex operibus *Ciceronis* ordine Alphabeti demonſtratus; eine Auflage von Virgilii Gedichten; eine Ausgabe von *Petri Sutoris* apologia adverſus Lutheri hæreſin; eine Ausgabe von *Petri Roſſeti* Chriſto; eine Ausgabe von *Julii Cæſaris Scaligeri* oratione ſecunda adverſus Deſiderii Eraſmi dialogum ciceronianum; Lamentatio Europæ carmine heroico deſcripta; in *P. Virgilii Maronis* moretum ſcholia; Carmen de reſurrectione Domini noſtri Jeſu Chriſti; ad Benedictum Merlinum reliquosque Romanenſeis Hubertus Suſſanneus. Nic.

de SUSANNIS (Marquard), hat einen Tractat de Judæis & uſuris geſchrieben, welcher 1613 zu Franckfurt in 8 heraus gekommen.

de SUSARIA (Guido), ſiehe Zuzaria.

SUSARION, ſiehe Syſarion.

SUSARTE (Bernardus Lopez), ein Ciſtercienſer, von Placentia in Spanien, lebte zu Huerta um 1612, und ſchrieb *Theatro de Chriſto y ſu Igleſia &c.* Ant.

de SUSATO (Jac.), ſiehe Jacob de Soez.

de SUSATO (Nicol.), ſiehe Nicolaus de Suſato.

SUSCIUS (Hyacinth.), ein pohlniſcher Dominicaner, war Doctor der Theologie, und an der groſſen Marien-Kirche zu Cracau Prediger, zu Ende des 16 und im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in ſeiner Mutter Sprache Poſtillas in evangelia totius anni; in lateiniſcher aber Sermones de tempore & de Sanctis, und apologiam pro SS. euchariſtiæ Sacramento contra Calvinianos. Ech.

de SUSE (Henr.), ſiehe Suſo.

SUSENBROTUS (Joh.), ein Deutſcher, ſchrieb rudimenta grammaticæ græcæ & latinæ; epigrammata Scholæ chriſtianæ, in 2 Büchern, und ſtarb 1543. K.

SUSIUS (Jac.), ein Jeſuite von Brügge, gebohren 1588, lehrte 5 Jahr die Humaniora, war lange Prediger und Coadjutor ſpiritualis, und ſtarb zu Löven den 9 April 1639. Er hat in die flandriſche Sprache überſetzt *Petr. Bovillii* originem & miracula B. V. Mariæ ſoyenſis; *Thom. Villacaſtini* inſtructionem animæ devotæ ad orationem mentalem; *Alph. Rodrigues* de exercitio perfectionis tomum 3; *Virg. Ceparii* vitam Jo. Berchmans; Panegyricum S. Ignatio dictum; litteras indicas & japonicas 1625-1627; *Lud. de Ponte* meditationum Partem 4 & 5 Al.

SUSIUS (Joh.), ein Clericus aus der Jeſuiten-Societät von Berthune in der Grafſchafft Artois, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Carmina ſacra; dramata als: Mariæ Magdalenæ ad Chriſti ſepulchrum ſtantis threnos eroticos, und luctum carnis & ſpiritus in S. Auguſtini converſione. Sw.

SUSIUS (Joh. Baptiſta), ein Medicus von Mirandula bürtig, florirte um die Mitte des 16 Seculi, gab zu Mantua einen Practicum ab, ſchrieb de peſte; de venis e directo ſecandis, und Libellum de miſſione ſanguinis, welcher letztere Tractat von Joſeph. Trullerio mit einer weitläufftigen Vorrede zu Rom 1628 in 12 am beſten heraus gegeben worden. All. Ke.

SUSIUS (Nicol.), ein Jeſuite, gebohren zu Brügge 1572, ſtarb zu Cortryck 1619 den 6 Febr. und ſchrieb Limam ciceronianam; diſceptationem quodliberticam de pulchritudine B. V. Mariæ; Elegias marianas; Dramata; Commentar. in *Florum*, welche 1620 unter dem Titel: Opuſcula litteraria, zu Antwerpen in 8 zuſammen gedruckt worden. A. Al.

SUSLYGA (Laurentius), ein Jeſuite von Pultawa aus Pohlen, ſtarb zu Cracau 1640, und ließ theoremata de anno ortus & mortis Domini, deque univerſa in carne J. C. œconomia; ingleichen in ſeiner Mutterſprache das Leben Eliſ. de Lizevice-Suniauska, der Cron-Marſchallin. Al.

SUSO (Henricus oder Amandus), oder Johannes a Suevia, ein Theologus und Prediger-Mönch, war zu Coſtnitz in Schwaben aus der edlen Familie von Berg um das Jahr 1300 gebohren, und trat im 13 Jahr ſeines Alters in den Dominicaner-Orden. Er ſtarb, wie einige wollen, um das Jahr 1385, oder welches wahrſcheinlicher iſt, 1365, und liegt zu Ulm begraben, ſoll auch nach ſeinem Tode viele Wunder gethan haben, weswegen ihn die römiſche Kirche unter die Heiligen gezehlet. Seine Schrifften, welche

welche Surius zum theil aus dem Deutſchen ins Lateiniſche überſetzt, und 1588 zu Cölln in 8, jedoch an manchen Orten ziemlich verändert, zuſammen heraus gegeben, ſind: Dialogus ſapientiæ & miniſtri ejus, welcher Tractat ſonſt unter dem Titel: horologium ſapientiæ æternæ bekannt, und unter andern auch ins Frantzöſiſche und Engliſche überſetzt iſt; Conciones; epiſtolæ; dialogus de veritate; liber de novem rupibus; 100 meditationes dominicæ paſſionis &c. Sein Leben iſt nicht allein bey jetzt gedachter Auflage, ſondern auch in den Act. SS. t. 2 d. 25 Jan. befindlich. Er ſchrieb den Namen Jeſu auf Pergament, ſchnitte ſolchen den Buchſtaben nach aus, band ihn aufs Hertz, und trug ſolchen ſtets, daß ſein Hertz ſich nie bewegen konte, es muſte denn den Nahmen Jeſu berühren. In der Lebens-Beſchreibung deſſelben, die ſich bey ſeinen von Surio zuſammen heraus gegebenen Wercken befindet, wird gemeldet, er habe den Nahmen Jeſu gar in die Haut geſchnitten. H. AS. C. Ech. Fa.

SUSSANNEAU (Hubertus), ſiehe Suſanneau.

SUSSENBET (Reinhardus), hat 1612 geiſtliche Anatomirung des Pabſtthums zu Mülhauſen in 4 ediret.

de SUSTEREN (Theodoricus), ſiehe Theodoricus.

SUSTMANN, ſiehe Soſtmann.

SUTELLIUS (Johannes), hat 1542 zu Wittenberg gelebt, und Predigten über Johannis XI; ꝛc. von der Zerſtörung Jeruſalem ꝛc. geſchrieben.

SUTER (Jacob), ein Leib-Medicus des Biſchoffs zu Paſſau, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und überſetzte Balth. Conradini in deutſcher Sprache geſchriebenen Tractat von der ungariſchen Kranckheit ins Lateiniſche, welche Verſion zu Paſſau 1595 in 8 gedruckt worden. Ke.

SUTER (Jo. Caſp.), ein Theologus von Zürch, war erſt daſelbſt der Schulen Collega, hernach des Jungfrauen-Kloſters Inſpector, der Collegiaten-Kirchen Archi-Diaconus, ſchrieb Catechelin tigurinam; hiſtoriſches Luſt-Gärtlein; monatliche Pflantzungs-Luſt; verſchiedene deutſche und lateiniſche Carmina, und ſtarb 1656. W, d.

SUTHERLAND (Jacob), ein Medicus und Botanicus zu Edimburg, lebte um 1683, und ſchrieb im Engliſchen: hortum medicum edinburgenſem.

SUTHODUNUS (Jo.), ſiehe Sutton.

SUTHOLT (Bernhard), ein deutſcher JCtus zu Gieſſen, trat von der reformirten zur catholiſchen Religion, lebte um 1625, und ſchrieb: cauſæ conjectionem, cur deſerta calviniana, fidem romano-catholicam nuper ſit amplexus; verſchiedene Diſſertationes, z. E. de jurisdictione &c. von denen 18 Stück 1664 zu Gieſſen, und 1665 zu Amſterdam in 12 zuſammen heraus gekommen.

SUTLIV (Matthæus), ein engliſcher Theologus, lebte um 1600 zu Londen, und ſchrieb: tr. de recta ſtudii theologici ratione, & de concionum ad populum formulis; wie auch wider *Bellarminum* de Pontificis injuſta dominatione libros 5; libros 2 de Conciliis eorumque auctoritate; tr. de vera Chriſti Eccleſia; de Monachis eorumque inſtitutis & moribus; libros 5 de Miſſa; libros 2 de indulgentiis & jubilæo; de purgatorio &c.

SUTOR, ſiehe Schuſter.

SUTOR (Petrus), ein Carthäuſer aus Franckreich, ſchrieb de vitæ Carthuſ. inſtituto; de triplici D. Annæ connubio; de tranſlatione Bibliorum, und ſtarb 1537. H.

SUTORIUS, ſiehe Callinicus.

SUTORIUS (Immanuel), ein JCtus zu Jena, lebte um 1659, und ſchrieb: tr. de retractuum jure; tr. de edendo & recognoſcendo vel jurato diffitendo.

SUTRI (Wilh.), ſiehe Sudre.

SUTTINGER (Jo. Bapt.), von Thurnhof, kayſerlicher Rath und nieder-öſterreichiſcher Regierungs-Canzler, ſtarb im May 1672, und ließ codicem ferdinandeum, nach dem Alphabeth, mit eigener Hand zuſammen getragen, welchen er dem Kayſer Ferdinando III übergeben, gab auch obſervatt. practicas der nieder-öſterreichiſchen Lande in 4 heraus, und hinterließ im Manuſcript de meditatione mortis. A. K.

SUTTON (Chriſtian), ein engliſcher Theologus, lebte um 1611 zu Londen, und ſchrieb: *Learne to Live.*

SUTTON, oder Suthodunus, (Jo.), ein engliſcher Carmelit, lebte um 1473, und ſchrieb Quodlibeta, ingleichen Quæſtiones ordinarias. Bal. Pit. Fa.

de SUTTON (Thom.), ein engliſcher Dominicaner, hatte den Nahmen entweder von ſeiner Vaterſtadt, oder war aus einem ſolchen Geſchlechte, ſtudirte zu Oxford, erhielte die Doctor-Würde, ſchrieb ſuper prædicamenta, ſuper ſex principia und ſuper librum priorum; ſcriptum *S. Thomæ* ſuper perihermínias continuatum & abſolutum; de unitate formarum; de relatione; duo quodlibeta; ſummam theologiæ; ſuper pſalterium; contra æmulos & detractores FF. Prædicatorum; quæſtiones theologicas, und tr. de concordia theologorum, wenn anders dieſe beyden letzteren von den obigen vor unterſchieden zu halten ſind, und ſtarb um 1300. Ech.

SUTTON (Thomas), aus Weſtmorland, ein engliſcher Doctor Theologiä, war Prediger zu Culham, hernach in Overhee, ſchrieb einige Predigten, wie auch Auslegungen etlicher Oerter heiliger Schrifft, z. E. *Lectures upon the XI chapter to the Romans*, und ertrunck in der See, zwiſchen Newcaſtle und Londen 1623 den 24 Aug. worüber der Jeſuite Robert Drurie, weil Sutton offt gegen die Catholicken gepredigt, ſehr triumphirte, wiewohl auch dieſer Drurie den 26 Octob. darauf in einer römiſch-catholiſchen Verſammlung, als das Zimmer einfiel, erſchlagen wurde. Wo.

SUTTON (Wilhelm), ein engliſcher Mathematicus und Aſtrologus aus der Mitte des 15 Seculi, war ein Schüler Thom. Sracii, und ſchrieb nach deſſen Exempel de judiciis revolutionum. Bal. Pit. Fa.

SUTTON (Wilhelm), von London, ein engliſcher Prediger, hatte viel zum Druck fertig, ordnete aber, daß nichts ſollte ediret werden, doch kam im Engliſchen falſitas fundamenti religionis pontif. heraus. Er ſtarb 1632. Wo.

SUYERO, ſiehe Sueiro.

von SUYLEN, oder Zuylen, von Nyvelt, (Willem), Herr von Heeràctsberge, ein JCtus von Utrecht, gebohren 1538, muſte 1566, weil er mit unter den erſten war, die ſich der ſpaniſchen Herrſchaft widerſetzten, als der Duc de Alba nach Holland kam, ins Exilium, kam aber 1572 oder 1573 wieder, und wurde Schultheiß zu Dordrecht, und 1574 Amtmann von Süd-Holland, welche Aemter er aber 1580 niederlegte. Er gieng 1575 als Deputirter zum Friedens-Schluß nach Gent, ward endlich 1587 Droſt und Caſtellan zu Muyden, auch Amtmann von Goyland, überſetzte *Carionis* Chronicon aus dem Latein, nebſt deſſen Fortſetzung aus dem Frantzöſiſchen in ſeine Mutterſprache, welche Verſion erſt 1629 zu Arnheim in folio heraus gekommen, und ſtarb den 28 Oct. 1608 im Haag. Bur.

SUZARIA, oder Zuzaria, (Guido), ein JCtus von Mantua aus einem von Cremona urſprünglichen Geſchlechte, florirte 1270, profitirte zu Modena, Reggio, Mantua und Cremona, und ſchrieb commentar. in Pandectas & Codicem; tract. de torturis & quæſtionibus; de inſtrumento guarentigiato; de judiciis & tortura, welcher Tractat auch Tom. XI Tract. Tract. ſteht; de jure emphyteutico; de primo & ſecundo decreto; de actionibus cauſarum. Ar. Fa.

de SUZATO (Jac.), ſiehe Suſato.

de SUZE, eine Gräfin und geſchickte Poetin in Franckreich, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: *Dialogue Ergaſis & Edone ou le Travail & la Volupté; la Genealogie du Travail & de la Volupté*, die in der Frau von Ziegler vermiſchten Schrifften p. 550 ſqq. ins Deutſche überſetzt ſtehen; wie auch andere Dinge mehr, welche Mr. Peliſſon 1678 unter dem Titel: *Recherches de Pieces galantes en proſe & en vers de Mad. la Comteſſe de la Suze* zu Paris in 12 ediret.

SWAARDECROON (Henrich), hat den *Terentium* ins Holländiſche überſetzt, und mit Anmerckungen 1648 zu Rotterdam in 8 ediret.

SWADLIN (Thomas), aus Worceſtershire, war ein Doctor Theologiä und Prediger, der aber unter Cromwellen viel ausſtehen, und ſich mit Kinder-Informiren ernehren muſte, ſchrieb im Engliſchen Scripturæ vindicias contra *Bellarminum*; Mercurium academicum; Gebete auf alle Tage; Soldaten-Catechiſmus ꝛc. und ſtarb 1669. Wo.

SWAENS (Arnold), ſiehe Olorinus.

SWAFHAM (Jo.), ein Engelländer aus dem Carmeliter-Orden, florirte in der andern Helfte des 14 Seculi, wurde unter Gregorio XI Biſchoff zu Bangor, und ſchrieb wider die Wicleſiten, wie auch Predigten. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit. Fa.

SWALUE (Bernhard), ein Medicus von Embden, hatte zu Leiden die Artzneykunſt erlernet, gab nachmals zu Harlingen in Frießland einen Phyſicum ab, florirte in der letzten Helfte des 17 Seculi, vertheidigte die von Tachenio aufgebrachte Pathologiam ſalſam, ſchrieb querelas ventriculi; Methodum medendi ad recentiorum dogmata adornatam & walæanæ methodo conformatam; einen Tractat de alcali & acido; einen andern unter dem Titel: Pancreas Pancrene. Ke.

SWAMMERDAM (Johannes), ein holländiſcher Medicus und Anatomicus, der in der Hiſtorie und Zergliederung der Inſecten ſeines gleichen nicht gehabt, gebohren zu Amſterdam, woſelbſt ſein Vater ein Apothecker geweſt, 1637, ſtudirte zu Leiden, legte ſich ſonderlich auf die Anatomie, beſuchte nachmals Franckreich, promovirte nach ſeiner Zurückkunft 1667 zu Leiden in Doctorem, lebte ſodann für ſich in ſeiner Vaterſtadt, wolte mit der Praxi medica nichts zu thun haben, ſondern übte ſich in der Anatomie, brachte es darinne durch ſeine Geſchicklichkeit in Ausſpritzen, Balſamiren und Präpariren unterſchiedener Theile des Leibes ſehr hoch, entdeckte ſowohl als Friedr. Ruyſch die valvulas in vaſis lymphaticis, wiewohl er dieſem die Ehre der Erfindung überließ, wendete aber ſeine meiſte Zeit auf die Unterſuchung der Würmer, Raupen, Schmetterlinge und anderer Inſecten, wuſte ſelbige mit den ſubtileſten Inſtrumenten zu zergliedern, brachte mit der bloſſen Betrachtung der Biene 4 gantze Monate zu, machte überall viele neue und zuvor nicht erhörte Entdeckungen, gerieth aber 1674 in allerhand Anfechtung, gieng dieſer Scrupel wegen nach Holſtein, unterredete ſich daſelbſt mit ſeiner Gewiſſens-Räthin, der Bourignon, wollte mit allen vorigen anatomiſchen Bemühungen nichts mehr zu thun haben, ſondern lebte zu Amſterdam ſehr einſam, und ſtarb daſelbſt 1680, in ſeinen beſten Jahren; da denn ſein vortreffliches Inſecten-Cabinet, wovor ihm der Groß-Hertzog von Florentz ehemahls 12000 Gulden geboten, von deſſen Erben, ſammt den koſtbareſten Inſtrumenten, zerſtreuet worden. Er wurde mit Joh. Bapt. a Lamzweerd und Regn. de Graaf, welchen letztern er eines Plagii beſchuldigte, in Streit verwickelt, ſchrieb Tractatum de reſpiratione uſuque pulmonum, darinne er attractionem aëris gäntzlich verwarf; Miraculum naturæ, ſ. uteri muliebris fabricam; gab 1673 hiſtoriam apum, und 1675 hiſtoriam ephemeri heraus; ſtellte in holländiſcher Sprache ſeine hiſtoriam inſectorum generalem an das Licht, die von Henr. Chr. Henninio ins Lateiniſche überſetzt worden; hinterließ aber ein weit mehrers im Manuſcript, welche zur natürlichen Hiſtorie der Inſecten ſehr nützliche Schrifften in holländiſcher und lateiniſcher Sprache unter dem Titel *Joh. Swammerdamii* Bibliæ naturæ zu Leiden 1739 in fol. publiciret, und mit einer Vorrede des D. Boerhaave begleitet worden, darinne er von dem Leben, Schrifften und Verdienſten dieſes Anatomici gar umſtändliche Nachricht ertheilet hat. Daß übrigens

Swammer-

Swammerdam es anfangs mit den Quäckern gehalten, hernach aber nach Italien gangen, und zu Pisa catholiſch worden, wie in *Sebelbornii* amœnitat. literar. Tom. XIV p. 576 ſeq. gemeldet wird, iſt nicht gegründet. Ke.

SWANENBURG (Cornelius), ein JCtus, gebohren zu Leiden 1574 den 12 September, ſtudirte daſelbſt auf der neuangerichteten Academie und zu Dovay, ward 1597 im 24ſten Jahre, anfangs Institutionum, dann Pandectarum, und endlich Codicis Profeſſor in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb de jure accreſcendi, und ſtarb 1630 an einem Sonntage am Steine, den er ſich durch das viele Sitzen zugezogen. *Petr. Cunæi* oratio in ejus obitum, inter hujus orationes. A.

SWANINGTON, oder Suanendunus, (Petrus), ein engliſcher Carmelit, war Doctor Theologiä zu Oxford, und um 1270 berühmt. Er ſchrieb in IV libros ſententiarum; lectiones ſcripturarum; quodlibeta, und quæſtiones ordinarias. Bal. Pit. Ale. Fa.

SWANTENIUS, ſiehe Svantenius.

SWANTESIUS, oder Suantelius, (Johannes), ein Theologus zu Rinteln, lebte um 1646, und ſchrieb: güldenes A B C; gedoppelt Kleinod ꝛc.

SWARTIUS (Euſtachius), ein Criticus von Utrecht, ſtudirte unter Caſp. Barthio, bey welchem er famulirte, wurde um 1615 bey des ſchwediſchen Geſandten im Haag, Jac. van Dyck, Söhnen Hofmeiſter, hierauf Rector zu Hertzogenbuſch und Utrecht, ferner des Hertzogs von Mecklenburg Agent bey den Generalſtaaten, und zuletzt Profeſſor Politices zu Amſterdam. Er gab 1616 libros 3 analectorum heraus, verſprach den *Plautum*, *Petronium* und *Heliodorum* zu ediren, verließ auch einen ſtarcken Commentarium in *Curtium*, und verſchiedene Briefe im Manuſcript. Das Jahr ſeines Todes iſt nicht bekannt. Bur.

SWEERT (Eman.), ein Niederländer von Seevenbergen, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb florilegium de variis floribus bilbolis aliisque indicis plantis ad vivum delineatis in viererley Sprachen und 2 Theilen, ſo zu Amſterdam 1612 in fol. heraus gekommen. Sw.

SWEERT (Franciſcus), ein Niederländer, gebohren zu Antwerpen 1567, legte ſich in der Jugend mit vielem Eifer auf die Studien, ergriff aber ſodann, nach dem Exempel ſeines Vaters, die Kaufmannſchaft, wiewohl er doch auch nach der Hand alle Zeit, die ihm das bey übrig blieb, auf die Wiſſenſchaften wendete, und mit den damahligen berühmteſten Gelehrten einen beſtändigen Briefwechſel unterhielt. Er ſtarb in ſeiner Vaterſtadt 1629. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind: rerum belgicarum annales chronici & hiſtorici, quorum pars magna hactenus non edita, pars longe auctior nunc evulgatur; Athenæ belgicæ, ſ. nomenclator infer. germ. ſcriptorum, worinne er aber des *Andreæ* Bibl. belg. groſſentheils ausgeſchrieben, wie ſich denn auch dieſer letztere in einer neuen Auflage ſeines Buchs deswegen beſchweret hat; monumenta ſepulcralia & inſcriptiones Ducatus Brabantiæ; in Deorum Dearumque capita ab Ortelio vulgata narrationes hiſtoricæ; in XII Cæſarum icones narrationes hiſtoricæ ex analectis *A. Schotti*; *Juſti Lipſii* Muſæ errantes ex ejus ſchedis editæ; Flores lipſiani ex ejus operibus decerpti cum teſtimoniis, ſymbolis, inſcriptionibus & epitaphiis; lacrymæ in funere Abr. Orteliii cum vita ejus; brevis totius Belgii deſcriptio, welche Ortelii ſeiner Land-Charte von den Niederlanden beygefügt iſt; Notæ in *Hieron. Magii* de tintinnabulis libellum, die auch in *Sallengre* Theſ. antiquitat. rom. Tom. I ſtehen; Selectæ orbis chriſtiani deliciæ; Sententiæ ex præcipuis hiſtoriographis collectæ; Epitaphia joco-ſeria; gab auch *Jo. de Turrecremata* meditationes nebſt deſſen Leben, und *Joh. Bochii* poemata heraus; ließ über dieſes im Manuſcript Similitudines ſ. parabolas ex *Senecâ*, *Plutarcho*, *Eraſmo &c.*; bibliothecam Pontificum & Cardinalium; dies natales & emortuales clar. virorum poſt Jan Gruterum; vindicias eraſmianas; proverbialia dicteria & ſententias in leoniniſchen Verſen. Sein Symbolum war: ama latere. Ghil. A. Sw. Nic.

SWEERT (Jacob), ein Jeſuite, gebohren zu Ryſſel 1601, ſtarb zu Dornick den 8 Mart. 1672, und verließ ſcholam inſtituendæ juventutis. Al.

SWEERT (Joh.), ein niederländiſcher Carthäuſer von Dieſt, trat 1582 in den Orden, brachte Ludov. *Granatenſis* Predigten de tempore & Sanctis in ein compendium; überſetzte auch deſſen opuſcula ins Niederländiſche; colligirte ex *Luc. Pinello* & *Henr. Cuyckio* meditationes de 7 paſſionis dominicæ myſteriis, und ſtarb den 8 April 1617. W, d A. Sw.

SWEERT (Robert.), ein Jeſuite, gebohren zu Antwerpen 1570 den 4 April, lehrte die Rhetoric zu Cortryck, Brügge und Dovay, wurde nachgehends Prediger zu St. Johannis in Hertzogenbuſch, endlich Canonicus und Paſtor an dem Dom zu Antwerpen, und ſchrieb cumulum mendaciorum Franc. Lansbergii; de fide hæreticis ſervanda &c. A. Sw.

SWELING (Joh. Eberh.), ſiehe Schweling.

SWELING (Jo. Petr.), ein niederländiſcher Muſicus und Organiſte zu Amſterdam, ſchrieb Cantiones ſacras cum baſſo continuo quinque vocum; verſus gallicos & italicos ad cantandum &c. und ſtarb den 16 Oct. 1621, im 60 Jahre. W, d.

SWEN (Mich.), ein Magiſter Philoſophiä und Paſtor zu Clöbitz in Sachſen, hat *Whiſtons* novam theoriam telluris aus dem Engliſchen ins Deutſche überſetzet, und iſt zu Anfange des 18 Seculi geſtorben. Bſ.

SWERTIUS, ſiehe Sweert.

SWET (Jo.), ein engelländiſcher Jeſuit aus Devon, war päbſtlicher Pönitentiarius, begab ſich wegen abnehmender Leibes-Kräfte nach St. Omer, und ſtarb daſelbſt den 26 Februar. 1632. Er hat im Engliſchen manife-

manifeſtationem apoſtaſiæ M. Ant. de Dominis heraus gegeben. Al.

SWETNAM (Jo.), ſiehe Nicolſon.

SWIBERTUS, ſiehe Suibertus.

SWICHERUS, oder Swidgerus, ſiehe Clemens II.

van SWIETEN (Ægid.), ein amſterdamer Prediger-Mönch, lehrte hin und wieder die Theologie, gab 19 Jahr einen apoſtoliſchen Miſſionarium zu Leiden ab, war in etlichen Conventen Prior, überſetzte aus dem Italiäniſchen in ſeine Mutterſprache *Silv. Frangipani* primam partem hiſtoriæ imaginis S. Dominici in Soriano ejusque miraculorum, und ſtarb zu Antwerpen den 17 May 1663. Ech.

SWIGGEN, ſiehe Schwiggen.

de SWINBORN (Gualter. Baker), ſiehe Baker.

SWINERTON (Thomas), aus Staffordſhire, war bey der Reformation in Engelland ſehr geſchäfftig, und führte den Nahmen Joh. Roberts, ſowohl wenn er das Evangelium in Suffolk und Kent durch Predigten ausbreitete, als auch in ſeinen Schrifften. Er ſchrieb im Engliſchen de epiſcopis ſchiſmaticis, de papicolarum ſuſurris &c. überſetzte *Bennonis* vitam Gregorii VII &c. ins Engliſche, muſte ſich unter der Maria retiriren, und ſtarb zu Ende 1554. Wo. Pit.

SWINNAS (Wilhelm), hat 1666 *Engelſe, Neederlandſe en Munſterſe Krakeelen* zu Rotterdam in 8 heraus gehen laſſen.

SWINNOCK (Georg), gebohren zu Maidſtone in Kent 1627, ein presbyterianiſcher Prediger, ſchrieb im Engliſchen Januam ſalvationis clave regenerationis apertam; vocationem hominis chriſtiani; compendium cœli & inferni; pulcritudinem magiſtratus; ſententiam peccatoris in judicio; Predigten ꝛc. und ſtarb 1673. Seine Wercke ſind 1665 zu Londen in 4 zuſammen gedruckt worden. Wo.

SWINSHED, ſiehe Suiſet.

SYAGER, ein alter griechiſcher Poet, ſo noch für Homero gelebt, hat von dem trojaniſchen Krieg geſchrieben. Ælianus. Fa.

SYAGRIUS (Afranius), dem einige, wiewohl ohne Grund, auch noch den Zunahmen Poſthumii beygeleget, war zu Lion, oder doch in ſelbiger Gegend, aus einem vornehmen Geſchlecht gebohren, brachte es in der Dicht- und Redekunſt ſehr weit, erhielt nach und nach verſchiedene Ehren-Stellen; wie er denn zmahl Präfectus Prätorio, ingleichen 380 und 382 Gouverneur in Italien, und 381 in Gallien geweſen, auch 382 die Bürgermeiſter-Würde erlanget. Symmachus ſchrieb nicht allein verſchiedene Briefe an ihn, davon ein Theil annoch vorhanden iſt; ſondern ſchickte auch zuweilen ſeine Reden an denſelben, daß er ſie unterſuchen und beurtheilen ſollte; Auſonius aber dedicirte ihm die erſte Sammlung ſeiner Poeſien, und zwar alſo, daß man ſie ſowohl dem Syagrio, als ihrem wahren Urheber, dem Auſonio, beylegen konte. Syagrius gab auch ſelber Gedichte von ſeiner eigenen Arbeit an den Tag, und ſtarb ohngefehr An. 391. Sein Enckel, Syagrius, brachte es nicht allein in der lateiniſchen Beredtſamkeit überaus hoch, ſondern beſaß auch in der damahligen burgundiſchen und in der deutſchen Sprache, wie nicht weniger in deren Rechten eine ſolche Erkenntniß, daß er deswegen vieler Verwunderung auf ſich zog. Er ſetzte aber nachhero alles Studiren bey ſeite, und wartete auf ſeinem Landgute Tatonnac die Feld-Wirthſchaft ab, welches Sidonium Apollinarem bewog, daß er ihn in einem Schreiben auf andere Gedancken zu bringen ſuchte. Gennadius erwehnet auch eines Syagrii im 5ten Seculo, der einen Tractat de fide geſchrieben; man weiß aber nicht eigentlich, wer derſelbe geweſen. Hiſtoire liter. de la Fr. t. 1 & 2. HL.

SYBELISTA (Wendelin.), ein Comes palatinus und Doctor Medicinä von Halle in Sachſen, gebohren um 1597, machte ſich durch ſeine Praxin in Holſtein berühmt, wurde 1633 des Groß-Fürſten in Moſcau Leib-Medicus, hatte dergleichen Bedienung auch bey dem Hertzog von Hollſtein, hielte ſich hernach eine Zeitlang zu Hamburg auf, ward 1652 braunſchweig-wolffenbüttelſcher Hof-Medicus und Chymicus, 1660 des Commandantens zu Riga, Grafens de la Gardie, und der ſchwediſchen Armee Ober-Feld-Medicus, 1663 aber königlich-ſchwediſcher auſſerordentlicher Hof-Medicus zu Stockholm und zugleich Berg-Rath, lebte daſelbſt noch 1677, und ſchrieb manuale hermeticum, ſ. liquoris Alcaheſt ſcrutinium unter den Buchſtaben W. S. D. C. P. C. welches 1655 zu Wolffenbüttel in 8 heraus gekommen; ließ auch im Manuſcript ſyllogen commentariorum in *Gebrum* & *Lullium*. Mol.

SYBILLA Urſula, eine gelehrte braunſchweigiſche Printzeßin und des Hertzogs Auguſti zu Wolffenbüttel Tochter, gebohren zu Hitzacker 1629, ward ihrer groſſen Wiſſenſchafft wegen in die fruchtbringende Geſellſchafft mit dem Beynahmen der Befreyenden aufgenommen, vermählte ſich 1663 mit dem Hertzog von Hollſtein-Glücksburg, ſchrieb viele Briefe an D. Jo. Val. Andreæ ſowohl in lateiniſcher als frantzöſiſcher Sprache, die in deſſen Selenianis auguſtalibus ſtehen; epiſtolam ad parentem Auguſtum de natali ejus 60, der in *Goskii* arboreto auguſto befindlich; meletemata ſacra potiſſimum, die noch im Manuſcript liegen, und ſtarb den 12 December 1671, im 42 Jahr. Mol.

SYBILLA (Bartholomæus), ein neapolitaniſcher Medicus, gebohren zu Monopoli, war um die Mitte des 16 Seculi bekannt, und ſchrieb Speculum peregrinarum quæſtionum, welches Raphael Maffeus hernach 1609 zu Venedig vermehrter heraus gegeben. So erzehlt es *Toppi* in bibl. nap. Sybilla aber nennt ſich in der Vorrede des ſpeculi quæſtionum ſelbſt theologiæ & ordinis prædicatorum profeſſorem.

SYBILLENUS (Petrus), ein Phyſicus zu Eger in Böhmen, florirte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb de

de peſte librum abſolutiſſimum; hinterließ auch einige Conſilia medica, die in Laur. Scholzii Sammlung anzutreffen ſind. Ke.

SYBRICH (Johann), ein lateiniſcher Poet und Amtmann zu Erckelens im Jülichiſchen, lebte um 1613, und ſchrieb Elegien, und andere einzeln gedruckte Gedichte ꝛc.

SYDENHAM (Cuthbert), ein engliſcher presbyterianiſcher Prediger von Cornwall, ſchrieb im Engliſchen de baptiſmo infantum & cantatione Pſalmorum; mappas Scotiæ; hypocriſin detectam in 7 Predigten; myſterium divinitatis in 10 Predigten ꝛc. und ſtarb 1654. Wo.

SYDENHAM (Humphredus), von Dulverton aus Sommerſetshire, ein engliſcher Prediger, der wegen ſeiner Beredtſamkeit den Zunahmen Silber-tongue oder ſiberne Zunge bekam, wiewohl er von keiner übrigen Gelehrſamkeit war, ſchrieb *Sermons upon ſolemne occaſions*, die 1637 zu London in 4 zuſammen heraus gekommen, und ſtarb 1650. Wo.

SYDENHAM (Thomas), ein engliſcher Medicus, gebohren zu Winford Eagle in der Grafſchaft Dorſet 1624, ſtudirte zu Oxford, ward daſelbſt 1648 Baccalaureus, promovirte darauf zu Cambridge in Doctorem, ließ ſich nachmahls zu Weſtmünſter nieder, ſetzte ſich durch ſeine glückliche Praxin, ſonderlich bey den Blattern und Fiebern in allgemeine Hochachtung, hatte in der hiſtoria morborum wenige ſeines gleichen, war auch nach Baglivii Urtheil der erſte, der ſeinen Lands-Leuten eine ſichere Methode, die Fieber zu curiren, angewieſen, hielt überaus viel von Aderlaſſen, und dem innerlichen Gebrauch der Opiatorum und Anodynorum, ſchrieb methodum curandi febres propriis obſervationibus ſuperſtructam; obſervationes medicas circa morborum acutorum hiſtoriam & curationem; tractatum de podagra & hydrope; ſchedulam monitoriam de novæ febris ingreſſu; diſſertationes epiſtolares de morbis epidemicis ab anno 1675 ad 1680; de luis venereæ hiſtoria & curatione; de obſervationibus nuperis circa curationem variolarum confluentium, nec non de affectione hyſterica; de febre putrida variolis confluentibus ſuperveniente, die anfangs einzeln, nach der Zeit vielmahls zuſammen gedruckt, am vollſtändigſten aber zu Genf 1716 und 1736 in 4 unter dem Titel Opera medica heraus gegeben worden, und ſtarb 1689. Man erzehlet, daß er, als ihn ſein College, Gualt. Harris, befraget, warum er de morbis capitis nichts publiret habe, zur Antwort gegeben, er unterſtehe ſich nicht von Kranckheiten zu ſchreiben, die er niemals curiren können. Wo. Nic. Ke.

SYDENUS (Olaus), hat des Mr. *Brice Bauderon* Pharmacopée germanique ins Deutſche überſetzt, und 1595 zu Straßburg in 8 ediret.

SYDNEY (Philipp), ſiehe Sidney.

SYDO, ein Canonicus regularis zu Falſter in Hollſtein, lebte zu Ende des 12ten Seculi, und ſchrieb ſynopſin hiſtoriæ neo-monaſterienſis, daraus in *Henſchenii* Actis SS. ein Extract befindlich. Fa.

SYEN (Arnold), ein Medicus, von Amſterdam bürtig, lehrte zu Leiden als Profeſſor Botanices, gab den erſten Theil von dem Horto malabarico des Henr. von Rhede und Joh. Caſearii mit ſeinen beygefügten notis & commentariis zu Amſterdam 1678 in folio heraus, ſchrieb Epiſtolam de herba fumana, die ſowohl in den Actis hafnienſibus, als in des *Caſp. Bartholini* Exercitationibus miſcellaneis zu finden iſt, und ſtarb zu Leiden 1678, im 38 Jahre. W, d. Ben. Ke.

SYENNESIS, ein alter Medicus, aus Cypern bürtig, von welchem man nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet. Daß er etwas zur Anatomie gehöriges müſſe geſchrieben haben, ſiehet man aus dem Ariſtoteles, welcher ſeine Gedancken von dem Urſprunge der Adern mit wenigen Worten angeführet hat. Ke.

SYGALLE (Lanfrancus), ein frantzöſiſcher Poete, JCtus und Orator, war aus einem adelichen Geſchlechte zu Genua, wurde 1278 von den Straſſen-Räubern ermordet, und ließ Gedichte. Cr.

SYGHARD, ſiehe Sicard.

von SYGHEN (Nicolaus), ein Benedictiner-Mönch, wird von einigen Sighen, und bisweilen Segen genennet, welchen Nahmen er doch vermuthlich nur von ſeinem Geburts-Ort bekommen, immaſſen er, wie einige berichten, ſeinem Geſchlechte nach Nic. Hertenbach ſoll geheiſſen haben. Er lebte zu Ausgange des 15 Seculi, und hielt ſich in dem Peters-Kloſter zu Erfurt auf, weswegen er auch gemeiniglich nur unter dem Nahmen Monachus Erfurtenſis oder Erphesfurdenſis von den Gelehrten erwehnet wird, und ſtarb an der Peſt 1495. Man hat von ihm ein Chronicon petrenſe, welches in gedachtem Peters-Kloſter annoch im Manuſcript verwahret wird; ingleichen die Continuation des *Lamberti Schafnaburgenſis* von An. 1068 bis 1352, welche mit dieſem Geſchicht-Schreiber zum öftern aufgeleget worden. Einige ſchreiben ihm auch hiſtoriam Landgraviorum Thuringiæ zu, die in *Piſtorii* Scriptor. ſtehet, welche aber dem Mönch von Reinhardsborn mit mehrerm Grunde beygelegt wird. Fa. Mor.

SYLBIALDUS Nicæus (Carolus), ſiehe Lyncker (Nic. Chriſtoph).

SYLBURG (Fridericus), ein Criticus und Polyhiſtor, zu Wetter, nicht weit von Marpurg in Heſſen 1536 gebohren, hatte eine fürtreffliche Kenntniß der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, wendete unglaublichen Fleiß auf Verbeſſerung lateiniſcher und griechiſcher Scribenten, welche ſodann von Wechelio und Commelino gedruckt wurden, und brachte ſich dadurch bey den Gelehrten einen ſonderbaren Ruhm zuwege. Die Landgrafen von Heſſen lieſſen ihm wegen ſeiner Verdienſte, von der Univerſität Marpurg ein gewiſſes Jahr-Geld reichen; er erſchöpfte aber durch ſeine viele Arbeit die Kräfte allzuſehr, und ſtarb zu Heidelberg 1596 den 16 Februar, im 60 Jahre ſeines Alters. Man

hat von ihm eine Grammaticam græcam, welche Voſſius faſt allen andern, die vorher geſchrieben worden, vorziehet; ingleichen Noten über *Clenardum*, und einige griechiſche Carmina. Hierneechſt hat er ſonderlich den *Herodotum*, *Clementem Alexandrinum*, *Dionem Caſſium*, *Juſtinum Martyrem*, *Theodoretum*, *Dionyſium Halicarnaſſeum*, *Apollonium Alexandrinum*, *Zoſimum*, *Iſocratem*, *Pauſaniam*, *Andream Cæſarienſem*, *Theognidem*, *Ariſtotelis* opera; hiſtoriæ romanæ ſcriptores latinos & græcos minores; ſaracenica ſ. mohametica &c. wie auch das etymologicum græcum &c. mit ſeinen Verbeſſerungen und Anmerckungen ans Licht geſtellet, auch dem Henrico Stephano, bey Verfertigung ſeines Theſauri linguæ græcæ, ſehr wichtigen und anſehnlichen Beytrag gethan, ingleichen catalogum codicum græcorum MStorum olim in Bibliotheca palatina, nunc vaticana, aſſervatorum verfertiget, welchen letztern man auch in *D. Miegii* monumentis pietatis findet. Deſſen Lebens-Beſchreibung hat Joh. George Jungius 1745 zu Berleburg in 8 heraus gegeben. Ad. Teiſſ. Vo. BP.

SYLLANUS de Nigris, ſiehe de Nigris.

SYLLANUS (Junius), ein gelehrter Römer, muſte auf Befehl des Raths des *Magonis Pœni* 28 Volum. de agricultura, ins Latein überſetzen, nachdem Carthago war eingeäſchert worden. Plin.

SYLM (Georg.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war anfangs Diaconus, nicht lange darnach aber von 1656 Paſtor zu Tönningen, ſchrieb den geiſtlichen Wandersmann durch das finſtere Creutz- und Todes-Thal, und ſtarb auf der mit ſeinem Schwieger-Sohne gethanen holländiſchen Reiſe zu Norden in Oſt-Frießland den 16 Junii 1661, im 35ſten Jahr. Mol.

SYLM (Helvic.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, promovirte zu Orleans 1677, wurde 1693 in ſeiner Vaterſtadt Secretarius, 1702 Protonotarius, 1708 Rathsherr, ſchrieb diſp. inaug. de privilegiis ſenum, und ſtarb den 5 Dec. 1714. Mol.

SYLM (Hier.), war anfangs Vorſteher an der Peters-Kirche zu Hamburg in ſeiner Vaterſtadt, 1690 Rathsherr, wurde 1696, da er Stadt-Richter war, von der Bürgerſchaft ab-, 1709 aber von dem kayſerlichen Geſandten wieder eingeſetzt, ſchrieb höchſtveranlaſſete Vorſtellung und reſpective Ablehnung einer böslich ausgeſprengten unglimpflichen Diffamation, die vermeinte Urheberey der kayſerlichen zu Hamburg angebrachten Commißion betreffend, und ſtarb im Nov. 1710. Mol.

SYLM (Nic.), ein Licentiatus Juris und Practicus zu Hamburg in ſeiner Vaterſtadt, wurde von dem Rathe daſelbſt 1686 als ein Anhänger der Aufrührer ins Gefängniß gelegt, und 1687 nebſt einer Geld-Strafe von 1000 Thlr. durch Urthel und Recht auf 10 Jahr aus der Stadt verwieſen, wider ſolche Sententz aber vom däniſchen Rath Pauli in einer Schrifft nachdrücklich vertheidiget. Er hielte ſich hierauf zu Glückſtadt auf, advocirte ſtarck, und lebte noch 1708. Man hat von ihm diſput. inaug. de ſingulari matrum jure. Mol.

da SYLVA, oder Silva, (Antonius), ein portugieſiſcher Jeſuit von Aveira, gebohren 1605, lehrte 7 Jahr die Rhetoric und Humaniora, und eben ſo lange die Moral-Theologie, gab auch viele Jahre einen Prediger ab, und ſtarb zu Santarein den 18 April 1666. Man hat von ihm in portugieſiſcher Sprache compendium vitæ S. Franc. Xaverii actæ in Indiis. Al. Ant.

de SYLVA (Beatrix), ein Frauenzimmer aus Portugall, hat um 1490 gelebt, und einen Nonnen-Orden Conceptionis b. Virginis Mariæ geſtifftet, welchen Innocentius VIII confirmirt, und ihm die Regel der Ciſtercienſer vorgeſchrieben, wiewohl ſie itzo unter der Aufſicht der Franciſcaner ſtehen.

SYLVA (Eduard), ſiehe Silva.

de SYLVA (Jo.), ein portugieſiſcher Jeſuit von Liſſabon, ſtarb zu Goa, wo er die Humaniora gelehret, den 31 May 1624, im 25 Jahr. Man hat von ihm annuas litteras provinciæ goanæ anni 1623. Al.

de SYLVA (Jo. Meneſius), ſiehe Amadeus.

de SYLVA (Triſtanus), ein Spanier von Ciudad Rodrigo zu Ende des 15 Seculi, hat de rebus geſtis Ferdinandi Catholici & Iſabellæ geſchrieben. Ant. Fa.

SYLVAGIUS (Joh.), insgemein Sauvage genannt, ein Niederländer, war anfangs Profeſſor Juris zu Löven, wurde hernach Eques auratus, Präſident von Flandern und Cantzler von Brabant, zuletzt aber von Burgund und den ſpaniſchen Niederlanden, ſtarb den 7 Junii 1518, im 74ſten Jahr ſeines Alters, und verließ Reſponſa in jure, aliaque ad praxin pertinentia. Sw.

SYLVANIUS (Bartholomæus), ein Medicus von Salone aus Dalmatien, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und überſetzte des *Galeni* definitiones medicas; de atra bile libellum; de conſtitutione artis medicæ nebſt einigen andern Tractaten aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, welche Ueberſetzungen gröſtentheils in der zu Baſel 1549 in folio gedruckten cornariſchen Auflage der geſammten Wercke des Galeni anzutreffen ſind. Ke.

SYLVANUS, oder van den Buſch, (Alexander), aus Flandern, lebte um 1584 am königlich-frantzöſiſchen Hofe, und ſchrieb *un recueil des dames illuſtres en Vertu*; *diſcours poetique des miſeres du monde*; *les proces tragiques*; *Enigmes françoiſes*; *l'aritbmetique militaire*; *poemes & anagrammes &c.* Cr. A.

SYLVANUS (Georgius), ein Medicus aus Ungarn, hat *Iſocratis* rhetoris 8 Briefe, wie auch *Æſopi* fabulas ſelectas ins Latein überſetzt, und mit ſeiner paraphraſi und ſcholiis 1685 zu Londen in 12 heraus gehen laſſen. AE.

SYLVANUS (Jo.), ein Socinianer, war anfänglich Prediger und Inſpector zu Ladenberg in der Pfaltz, verfiel nachgehends nicht nur auf die Principia der Socinianer,

cinianer, ſondern ſuchte auch deren Lehre mit der mahometaniſchen gleichſam zu vereinigen, und zwar dieſes auf Antrieb eines andern pfältziſchen Predigers Adam Neuſers, der ihn auch bewogen, mit nach Speyer zu reiſen, allwo damahls in Gegenwart des Kayſers Maximiliani II ein Reichs-Tag gehalten ward. Hierauf wurden dieſer zweyen Prediger an den türckiſchen Kayſer Selim II geſchriebene Briefe dem Churfürſten von der Pfaltz Friderico III in die Hände geliefert, welcher beyde nebſt noch etlichen Mitſchuldigen ins Gefängniß ſetzen, und ihre Schrifften unterſuchen ließ. Unter des Sylvani Papiren fand man einen mit deſſen eigener Hand, und zwar überaus zierlich geſchriebenen deutſchen Tractat, deſſen Titel: wahre chriſtliche Bekenntniß wider den drey perſönlichen Abgott, und zwey naturten Götzen. Zu dieſer Schrifft bekennete ſich Sylvanus, konte auch eben ſo wenig als Neuſer, leugnen, daß er ſich mit den Türcken in eine Correſpondentz eingelaſſen, die ſowohl wider die chriſtliche Lehre, als wider des Vaterlandes Beſtes lieffe. Unterdeſſen echapirte Neuſer, Sylvanus aber wurde den 23 Dec. 1572 enthauptet. HL.

SYLVANUS (Petrus), ſiehe Regis.

SYLVATICUS (Bartholomæus), ein Rechtsgelehrter, war zu Padua 1533 aus einem edlen Geſchlechte entſproſſen, lehrte auch daſelbſt ſchon 1555, wiewol er erſt 8 Jahr darnach unter die daſigen Profeſſores Juris aufgenommen worden. Nachdem er ſich ſowol mit Lehren als Practiciren vor andern hervor gethan, wurde er in unterſchiedlichen wichtigen Geſandtſchaften gebraucht, und ſodann von dem Rathe zu Venedig mit der Würde eines Ritters, und vielen Geſchenken beehret. Der Pabſt hätte ihn gern zum Auditore di Ruota gemacht; allein er ſchlug nicht nur dieſe Ehrenſtelle, ſondern auch andere groſſe Vortheile aus, die ihm von den vornehmſten Städten in Italien angeboten worden, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt 1603 den 20 Sept. Seine Schrifften ſind: Tract. de jurisdictione ſeculari in perſonas & res eccleſiaſticas; Commentarii über verſchiedene Theile des bürgerlichen und canoniſchen Rechts ꝛc. W, d. Pap.

SYLVATICUS (Bened.), ein Medicus zu Padua, des paduaniſchen Barthol. Sylvatici Sohn, lehrte auf daſiger Academie viel Jahre mit ungemeinem Beyfall, brachte ſich durch ſeine glückliche Praxin groſſes Anſehn und Vermögen zuwege, wurde von dem venetianiſchen Rathe zum Ritter von St. Marco ernennt, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Conſiliorum & reſponſionum medicinalium centurias IV; Methodum conſultandi, welche Wercke 1656 zu Padua, und 1662 zu Genf in folio zuſammen heraus gekommen, und ſtarb zu Padua 1658, im 83 Jahre ſeines Alters. Ke. Im.

SYLVATICUS (Joh Benedictus), ein Medicus, von Mayland bürtig, lehrte als Profeſſor Medicinä primarius zu Pavia, florirte gegen Ausgang des 16 Seculi, ſchrieb de ſecunda in putridis febribus ſalvatella; de materia turgente & aneuriſmate; de compoſitione & uſu theriacæ Andromachi; de unicornu, lapide bezoar, ſmaragdo & margaritis, eorumque in febribus peſtilentibus uſu; de anno climacterico; controverſias medicas; *Galeni* hiſtorias medicinales enarratas; Inſtitutionem medicam de iis, qui morbum ſimulant, deprehendendis; hinterließ auch einen Tractat de Collegii Mediolanenſium origine, antiquitate & neceſſitate, ſo zu Mayland 1607 in 4 gedruckt worden. Ke.

SYLVATICUS (Matthæus), ein Medicus, von Mantua gebürtig, ſtand als Leib-Medicus bey Roberto, einem Könige beyder Sicilien, in Bedienung, florirte in der erſten Helffte des 14 Seculi, und ſtarb endlich 1340. Sein Opus pandectarum medicinalium, welches ihm den Beynahmen Pandectarius zuwege gebracht, iſt nichts anders als ein mediciniſches Lexicon, in welchem er die zur Artzney gehörigen griechiſchen, arabiſchen und lateiniſchen Terminos dergeſtalt erkläret, daß man, um ſelbige zu verſtehen, ein anderes Dictionarium noch nöthig hätte. Es iſt ſolches zum erſten mal 1474 zu Bononien in fol. gedruckt, und nachmals zum öftern aufgelegt worden; gleichwol aber gehöret es unter die raren Bücher. Daß Sylvaticus hierinne des Demoſthenis Werck de affectibus oculorum, ſo heutiges Tages verloren iſt, faſt über 60 mal angeführet, ſolches hat Reineſius angemercket. Ke. *du Cange* præfat. ad Gloſſarium mediæ latinitatis. Fa.

SYLVESTER I, ein Pabſt zu Rom, erwehlt 313, ſchickte 314 Deputirte zum Concilio nach Arles, um die Sache der Donatiſten zu entſcheiden, diputirte in Gegenwart Conſtantini und deſſen Mutter Helenä in einem Concilio, welches er An. 315 zu Rom hielt, wider die Juden, welche Acta noch itzo vorhanden ſind, und unter andern in *Combefiſii* bibl. concionat. ſtehen; ſchrieb auch Dialogum [illegible]. Von ſeinen Briefen und Decreten trifft man verſchiedene in *Harduini* conciliis und in *Petr. Couſtant* epiſtolis roman. Pontificum an. Er ſtarb 335 den 31 Dec. Man. Fa. C.

SYLVESTER II, ein Pabſt, ſonſt Gerbert genannt, aus Franckreich gebürtig, war in der Matheſi und andern guten Wiſſenſchaften ſehr erfahren, wurde bey des Königs in Franckreich Hugonis Capeti Printzen Hugone, Hofmeiſter, und hernach Biſchoff zu Rheims. Ob ihn nun wol Pabſt Johannes abſetzte, ſo gelangte er doch hernach zu dem Biſthum von Ravenna, und endlich zur päbſtlichen Crone. Er ſtarb den 12 May 1003, und ließ 160 Sendſchreiben, welche Jo. Bapt. Maſſon zu Paris 1611 und du Cheſne in Scriptor. franc. drucken laſſen; ferner 3 Briefe, die er als Pabſt geſchrieben, die in den Conciliis ſtehen; einen tr. de ſphæra; Sermonem de informatione epiſcoporum, die beyde in *Mabillonii* analectis befindlich ſind; ein ſehr ſchönes epigramma in imaginem Sever. Boethii; de arithmetica; de geometria; aſtrolabium; das Le-

Digitized by Google

den des H. Adalberti, Ertzbiſchoffs von Prag, das in *Canſii* lection. antiqu. aber ohne des Verfaſſers Nahmen befindlich, weil es damit noch unausgemacht; libellum de ſanguine & corpore Chriſti, und einige andere Dinge. Weil dergleichen Wiſſenſchaften im 10 Seculo, da überall groſſe Unwiſſenheit herrſchete, ein rechtes Wunderwerck waren: ſo hielten der Cardinal Benno und andere mehr, ihn vor einen Zauberer. Es liegen noch unterſchiedene ſeiner ungedruckten Schrifften hin und wieder in Bibliothecken. Sig. Mo. C. O. Sa. *Jo. Dav. Kœlers* diſſ. de Gerberto archiepiſcopo.

SYLVESTER de Balneoregio, ein Auguſtiner-Eremit aus dem Florentiniſchen, von Bagnarea, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, war 1469 Rector des Collegii zu Siena, 1472 zu Rom, 1477 Procurator ſeines Ordens, 1485 General-Vicarius deſſelben, ſtarb aber noch in dieſem Jahre den 13 Sept. nach einiger Meinung in ſeinem Vaterlande, und hinterließ Tract. de canonizatione b. Simonis de Tuderto; Diſcurſus de paſſione Chriſti; quæſtiones theologicas; de nobilitate intellectus & voluntatis; de potentia generandi in divinis; de ſubjecto theologiæ &c. davon aber nichts im Druck erſchienen. Gand Fa. *Elſii* encomiaſt. auguſtin.

SYLVESTER, von Mayland, ein Dominicaner, lebte um 1420, und ſchrieb Tract. de ente & eſſentia, ingleichen quæſtiones variæ, welche in dem Convente St. Mariä Gratiarum zu Mayland im Manuſcript anzutreffen ſind. Ech.

SYLVESTER Pierias, ſiehe Pierias.

SYLVESTER Sguropulus, ſiehe Sguropulus.

SYLVESTER (Dominicus) ein Florentiner, am Ende des 14 Seculi, hat in Verſen de inſulis & earum proprietatibus; 10 eclogas und epiſtolas, darunter auch viele in ungebundener Rede geſchrieben. Fa.

SYLVESTER (Joh.), ſiehe Veller.

SYLVESTRIS (Bern.), ſiehe Bernardus.

de SYLVESTRIS (Camillus), ein Patricius von Rovigo, gebohren zu Padua 1645 den 14 Jun. ſtudirte zu Rovigo und Padua, wurde an dem letzten Orte in ſeinem 20 Jahre J. U. Doctor, und nach der Zeit zu Rovigo etliche mal Präſident in der Campagnia vecchia, Victualien-Proviſor, Syndicus, Ober-Aufſeher über die geiſtlichen Oerter, Damm-Richter und der Stadt Rovigo Deputirter, welches allda die höchſte Würde iſt. Nach dem Tode des Marcheſe Joannis Baptiſtä Manfredini wurde er 1692 Grentz-Inſpector, kriegte auch Commißion, die Felder der gantzen Landſchaft Rovigo zu ſchätzen, bey welcher Arbeit er ſo viel unordentliche Briefſchaften in Ordnung gebracht, auch ſo viel mit ſeiner eigenen Hand verfertiget hat, daß man kaum glauben ſolte, er hätte in ſeinem gantzen Leben etwas anders verrichten können. Die Academien de' Ricovrati zu Padua, degli Animoſi zu Venedig, und die Arcades zu Rom nahmen ihn in ihre Geſellſchaft auf. Er erlebte das Unglück, daß zweye von ſeinen Söhnen, nach drey glücklich zurück gelegten Feldzügen, in einem mit den Türcken gehaltenen See-Treffen mit dem Schiffe St. Marci in die Luft flogen, für welchen Verluſt ihn die Italiäner zum Grafen machten, ihm auch den Tribut erlieſſen, den er für ein gewiſſes Gut ſeiner Familie von alten Zeiten erlegen müſſen. Er beſaß eine bewundernswürdige Fertigkeit, alte Inſcriptiones zu erklären, ſtudirte ſehr emſig, und achtete faſt gar keinen Zeitvertreib; wie ihn denn ſeine Freunde beynahe nicht bewegen können, eine Muſic anzuhören, oder ſich mit Spatzierengehen zu ergötzen. Seine Liebe zu den Alterthümern verurſachte, daß er eine vortreffliche Gallerie von alten Monumentis zuſammen brachte, in welcher ſonderlich die ſchöne Series von ſilbernen Müntzen hochgeſchätzet worden. Er gab *il* Giuvenale e Perſio *ſpiegati con la donata modeſtia in verſi volgari*, nebſt ihren Anmerckungen heraus; hinterließ im Manuſcript *Serie degli anni del mondo*, welche 1729 zu Amſterdam heraus gekommen, auch von ſeinem Sohne Carolo ins Latein geſetzt, und 1726 zu Leipzig gedruckt worden; *l'iſtoria agraria del Poleſine di Rovigo* in 4 Tomis in folio; Interpretationem in anaglyphum græcum, welche Johann Oliva nach deſſen Tode 1720 zu Rom in 8 drucken laſſen; *Lettera ſopra la conſecrazione degl' Imperatori romani, loro Mogli, & altre donne della caſa imperiale*, welches Schreiben man in dem Giornale de' letterati d'Italia findet; eine groſſe Anzahl gelehrter Briefe und Diſſertationen über allerhand Materien, und ſtarb 1719 den 6 Jan. zu Rovigo an einem hitzigen Fieber. Deſſen Leben haben Johann Oliva, nebſt dem ietztgedachten Anaglypho, wie auch 1720 Mich. Angelo Zorzi zu Padua italiäniſch drucken laſſen. Gi. A, g.

SYLVESTRIUS (Rudolphus), ein Medicus von Bologna, ſtand zu Rom bey dem Pabſt Gregorio dem XIV und Clemente VIII als Leib-Artzt in Dienſten, floritte zu Ausgange des 16 Seculi, und gab Hieron. Cardani Werck de ſanitate tuenda zu Rom 1580 in folio aus dem Manuſcript heraus. Man. t.

SYLVIA, ſiehe Dobeneckerin (Cath. Marg.).

SYLVIUS, ſiehe Silvius, und du Bois.

SYLVIUS Lanceanus, ein Medicus, von Lonſano im Neapolitaniſchen, daher er ſeinen Zunahmen erhalten, lebte um 1603, und ſchrieb de hydrope, quod non ſemper fiat ab hepate.

SYLVIUS Nimrod, ein Sohn Julii Friderici, Herzogs von Würtemberg in Oels, gebohren 1622 den 2 May, war in der Hiſtorie und theologiſchen Wiſſenſchaften dermaſſen erfahren, daß er einige Schrifften zu ediren verſprach, und ſtarb 1664, 16 Apr. H.

SYLVIUS (Æneas), ſiehe Pius II.

SYLVIUS, oder du Bois, (Andreas), ein Prior Benedictiner-Ordens zu Marchiennes in Flandern, ſchrieb de rebus geſtis & ſucceſſione Regum Francorum ex familia merovingica, welches Buch Raphael

de

de Beauchamps 1633 mit einer Continuation und Anmerckung drucken laſſen; Hiſtoriam vitæ & miraculorum S. Rictrudis, welche in den A. S. ad d. 12 Maj. ſtehet. Er ſoll auch das Chronicon marchianenſis abbatiæ geſchrieben haben, welches zu Antwerpen im Manuſcript liegt, und ſtarb 1194, über 80 Jahr alt. A. AS.

SYLVIUS Antonianus, ein Cardinal, gebohren zu Rom 1540 von ſehr geringen und armen Eltern, konnte ſchon in ſeinem 10 Jahre gute Verſe machen, ließ ſolches bey einer Gaſterey des Cardinals von Piſa ſehen, und prophezeyete dem Cardinal de Medicis die päbſtliche Crone. Der Hertzog von Ferrara gewann ihn ſo lieb, daß er ihn nach Ferrara ſchickte, und in allen guten Künſten unterweiſen ließ. Nachdem der gedachte Cardinal unter dem Nahmen Pii IV den päbſtlichen Stuhl beſtiegen, ließ er ihn nach Rom kommen, gab ihm eine gute Bedienung, und trug ihm bey ſeinem Nepoten, dem Cardinal Borromäo, die Ausfertigung der lateiniſchen Briefe auf. Nachgehends ward er in dem römiſchen Collegio Profeſſor Literarum elegantiorum, hierauf Rector, und lehrte mit ſolchem Zulauf, daß als er die Rede pro M. Marcello zu erklären anfieng, ſich 25 Cardinäle, ohne die andere Menge Leute, als Zuhörer einfanden. Pius V ernennte ihn zum Secretario des heiligen Collegii, welche Stelle er 25 Jahr verwaltete. Gregorius XIV trug ihm ein Bißthum an, welches er aber ausſchlug. Clemens VIII machte ihn zu ſeinem geheimden Secretario, ferner zum Maeſtro di Camera, und endlich 1599 den 3 Mart. zum Cardinal, beſuchte ihn auch in ſeiner Kranckheit, die er ſich durch vieles Arbeiten zugezogen, daran er 1603 den 16 Auguſt ſtarb. Er hinterließ unterſchiedene Schrifften, als de puerorum educatione; de obſcuritate ſolis in morte Chriſti; de ſucceſſione apoſtolica; de ſtylo eccleſiaſtico, ſeu de conſcribenda eccleſiaſtica hiſtoria; de primatu S. Petri; lucubrationes in rhetoricam *Ariſtotelis* & in orationes *Ciceronis*; homilias; comm. adverſus eos, qui aſſerunt, S. Petrum Romæ primum, tum Antiochiæ ſedem habuiſſe; Symbolum apoſt. in Catechiſmo rom. explicatum; Verſe und noch andere Sachen. Man ſagt, er habe mit ſolcher Fertigkeit geſchrieben, daß er nie etwas wieder ausgeſtrichen. Joſeph Caſtalion hat ſein Leben beſchrieben, und 1610 etliche von ſeinen Orationen heraus gegeben. Er. To. Ghil. B. Pollev. Ol.

SYLVIUS (Antonius), ein Rector zu Vilvorden in Brabant, aus Dünkirchen, florirte um 1580, ſchrieb Colloquia puerilia; Compendium grammaticæ & ſyntaxeos deſpauterianæ, und ſtarb zu Antwerpen. A.

SYLVIUS (Ant. Clarius), ein franzöſiſcher JCtus, lebte am Anfange des 17 Seculi zu Paris, und ſchrieb Comment. über die leges regias & duodecim tabularum &c. K.

SYLVIUS (Balduinus), ein Poet aus Flandern, im 16 Seculo, ſchrieb in elegiſchen Verſen Excidium Morini. Sw.

SYLVIUS (Chriſtophorus), ſonſt Uthdembuſch genannt, ein Hamburger, war ein geſchickter lateiniſcher Poet, und um 1588 Collega III an der Stadtſchule daſelbſt, brachte aber ſein Leben nicht hoch, und ſchrieb Poema heroicum de menſe Octobri regibus Daniæ fatali; Elegien; Carmina und epigrammata. Mol.

SYLVIUS (Dethlev), ein Hollſteiner, war bey dem Stathalter in Hollſtein, Henr. Ranzov, in Beſtallung, lebte zu Ende des 16 Seculi, hatte ſich in der lateiniſchen Poeſie wohl verſucht, und ſchrieb verſchiedene Carmina; gab auch *Henr. Ranzovii* tr. de valetudine conſervanda mit einer Vorrede heraus. Mol.

SYLVIUS (Franciſcus), von Loeuilly, einem Dorfe bey Amiens in der Picardie, ein Profeſſor Eloquentiä und Principal im College de Tournat zu Paris, in der erſten Helffte des 15 Seculi, war aus einer fruchtbaren Familie, indem ſein Vater, Nicolaus du Bois, ein Camlotmacher zu Amiens, 11 Söhne und 4 Töchter mit ſeiner Frau gezeuget. Dieſer Franciſcus machte ſeinen Nahmen nach Gewohnheit derſelben Zeit lateiniſch, und docirte die Humaniora mit allem Fleiß, die er auch zweyen von ſeinen Brüdern, Johanni, der hernach Canonicus zu Amiens worden, und Jacobo, die er beyde deshalben zu ſich genommen hatte, wohl beybrachte. Er hat zu Aufnahme der ſchönen Studien in Franckreich ſehr viel beygetragen; artem poeticam geſchrieben; über einige Idyllia *Auſonii*, ſo man in Joh. Bapt. Souchay Edition des Auſonii findet; die Orationes *Ciceronis*, und deſſen tr. de ſenectute, ingleichen über die Paradoxa, wie auch etliche Briefe des Politiani, und anderer berühmten Männer commentiret, und iſt zuerſt auf die Erfindung gerathen, den *Martialem* von ſeinen Leichtfertigkeiten zu reinigen, worinnen er nachgehends in dieſem und vielen andern alten Autoribus, die Jeſuiten zu Nachfolgern gehabt. B.

SYLVIUS (Franciſcus), ein Philoſophus und Theologus, gebohren 1581 zu Braine le Comte im Hennegau, lehrte anfänglich die Philoſophie zu Löven, und nachgehends zu Douay, ward 1610 Doctor Theologiä und Profeſſor zu Cambray, ſchrieb *D. Thomæ Aquinatis* opuſcula e MSS. Codd. emendata; Explicationem doctrinæ D. *Thomæ*, de primo motore; Sententiarum librum de ſtatu hominis poſt peccatum; Inſtructiones Paſtorum *S. Car. Borromæi*; Enchiridion *Petri Binsfeldii* notationibus auctum & illuſtratum; Summam Conciliorum *Barthol. Carranzæ* additionibus illuſtratam; Comm. in ſummam integram *D. Thomæ Aquinatis*; comm. in Geneſin; de præcipuis fidei controverſiis; Reſolutiones caſuum variæ; Orationes &c. und ſtarb 1649 den 22 Febr. A. Al.

SYLVIUS, oder de le Bois, (Franciſcus), ein Medicus, Anatomicus und Chymicus, gebohren zu Hanau 1614 aus einer alten adelichen Familie, ſtudirte anfangs zu Leiden, gieng ſodann nach Franckreich, promovirte 1637 zu Baſel in Doctorem, practicirte erſtlich 2 Jahr zu Hanau, hernach 2 Jahr zu Leiden, und endlich

lich 17 Jahr zu Amſterdam ſehr glücklich, erhielt 1658 die Profeßionem Medicinà practicà zu Leiden, und ſtarb in dieſer Bedienung 1672, im 58 Jahre ſeines Alters. Er war der erſte, der die Circulationem ſanguinis auf der leidenſchen Academie öffentlich vertheidigte, entdeckte das ofliculum auditus orbiculare, theilte die glandulas zuerſt in conglobatas & conglomeratas ein, erfand das ſal volatile oleoſum, machte mit dem von ihm auf das Tapet gebrachten Triumviratu humorum, und der hieraus ſeiner Meinung nach ſich ereignenden efferveſcentia naturali und præternaturali groſſes Aufſehn, wollte auch aus dieſem Grundſatze ſowol den geſunden, als krancken Zuſtand des Menſchen erklären; bekam aber hierbey vielerley Widerſpruch, und gerieth ſonderlich mit Ludov. Bilſio und Anton. Deuſingio in einen recht hefftigen Streit, hielt viel vom Opio, und verordnete ſeine Arzeneymittel gröſtentheils in Form der Mixturen und Getränckе. Man hat von ihm Diſputationum medic. decadem; praxin medicam libris IV; Methodum medendi; Libros IV de morbis infantum & aliis quibusdam memoratu dignis affectibus, die Juſt. Schrader 1674 zu Amſterdam edirt; Diſp. de inflammatione veſicæ; Diſp. de iſchuria; epiſtolam apologeticam contra *Ant. Deuſingium;* Obſervationes in *Jo. Meſuæ* opera; Exercitationes medicas de primariis corporis humani functionibus naturalibus, welche Engelb. Holterhof 1675 mit Anmerckungen heraus gegeben; Collegium medico-practicum; Obſervationes anatomico-medicas; Diſp. de palpitatione cordis; de opio, ejus natura & vero uſu medico; de dolore nephritico, die anfangs eingeln, nach ſeinem Tode aber, unter dem Titel Opera medica, zu Amſterdam 1679 in 4, und abermals zu Utrecht 1695 in gleichem Format zuſammen heraus gekommen. W, d. Ke.

SYLVIUS (Fridericus), ein holländiſcher Theologus, lebte um 1673 zu Amſterdam, und ſchrieb Diſcurſum de revolutionibus anni 1672 in fœderato Belgio & ſimul veterum Chriſtianorum militia ætate Tertulliani.

SYLVIUS (George), des vorigen Chriſtophori Sohn, von Hamburg, ward zu Straßburg 1625 Licentiatus Juris, 1635 Rathsherr, 1638 Stadt-Richter in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Diſp. inaug. de pace publica, und ſtarb den 16 Apr. 1651. Mol.

SYLVIUS (Hieron. Verl.), ſiehe Verlenius (Hier.).

SYLVIUS, oder du Bois, (Jacob), ein Medicus, war des vorhergehenden Franciſci Bruder, gebohren zu Loeuilly bey Amiens 1478, ſtudirte zu Paris die Humaniora, und brachte es in der Mathematic ſo weit, daß er dem Magiſtrat zu Paris unterſchiedene Maſchinen, ſo er erfunden, antrug. Wegen ſeines ſtarken Beyfalls im Leſen wurden ihm die Medici zu Paris ſehr aufſätzig, zumahl da er noch keinen Gradum hatte. Deswegen gieng er 1530 nach Montpellier, kam aber, weil ſie ihn alida nicht umſonſt, oder für etwas weniges promoviren wollten, ohne Doctor-Titel zurück, und ſetzte ſich hierauf mit den Medicis, wurde 1531 Baccalaureus, und lehrte 1535 im College de Tricquet. An. 1550 wurde er königlicher Profeſſor der Anatomie zu Paris, und lehrte mit ſolchem Zulauf, daß er meiſt tauſend Auditores hatte. Das bey aber war er ſchrecklich geitzig. Seine Leute muſten trocken Brot bey ihm eſſen: und er ſelbſt machte ſich den gantzen Winter über kein Feuer; ſondern wenn ihn fror, ſpielte er entweder den Ball, oder trug ein Bund Holtz von unten im Hauſe bis auf den oberſten Boden, welches verurſachte, daß er in vielen Satyren durchgezogen wurde: wie ihm denn Ge. Buchananus folgende Grabſchrifft ſetzte:

Sylvius hic ſitus eſt, gratis qui nil dedit unquam:
Mortuus & gratis, qui legit iſta, dolet.

Er pflichtete dem Galeno ſo eifrig bey, daß er deswegen mit Andr. Veſalio, der demſelben gar viel anatomiſche Fehler zeigen wollte, hefftige Streitſchrifften wechſelte. Er war nebſt Joh. Gvinterio der erſte, der die Zergliederungs-Kunſt in Franckreich bekannt machte, legte vielen Theilen des Leibes, zumal in der Myologie, eigne Nahmen bey, entdeckte auch zuerſt die valvulas venarum, deren Erfindung ſich nachmals Hier. Fabricius ab Aqvapendente zueignen wollte; und ſtarb 1555 den 13 Jan. unverheyrathet. Er ſchrieb Commentarios in libros *Galeni* de oſſibus; tractatum de ordine in legendis *Hippocratis* & *Galeni* libris; morborum internorum prope omnium curationem, ex *Galeno* præcipue & *Marco Gattinaria;* Methodum VI Libb. *Galeni* de differentiis & cauſis morborum & ſymptomatum; de ſignis omnibus medicis, in ſalubribus & neutris; Comment. in *Hippocratis* elementa; tr. de victus ratione paratu facili ac ſalubri pauperum ſcholaſticorum; de methodo componendi medicamenta; partitiones in libros temperamentorum *Galeni; Galeni* in Hippocratis librum de natura hominis commentarium, cum ſcholiis; Iſagogen in *Hippocratis* & *Galeni* phyſiologiæ partem anatomicam; obſervata in variis corporibus ſecundis; Veſani cujusdam calumniarum in *Hippocratis Galeni*que rem anatomicam depulſionem gegen Veſalium; Iſagogen in *Galeni* libros de uſu partium corporis humani; Epitomen in tres *Galeni* libros facultatum naturalium; Commentar. de menſibus mulierum & hominis generatione; ſchema rerum omnium, ex quibus alimenta hominum depromuntur, de quibus tribus libris de alimentis *Galenus* diſputavit; conſilium perutile adverſus famem & victuum penuriam; de ſenectute ſeu de tuenda valetudine in ſenio; brevem introductionem in methodum generalem medendi *Galeni;* Commentarium de febribus; in libros *Galeni* de differentiis febrium commentarium; quæſtionem de vini exhibitione in febribus; de peſte & febri peſtilentiali; peſtis anglicæ regimen, quam vulgo ſudorem anglicum vocant; de medicamentorum ſimplicium delectu, præparationibus, miſſionis modo Libb. III; *Joannis Meſue*

Digitized by Google

fua de re medica libros III, cum interpretatione & commentario; duas epiſtolicas conſultationes de arthritide; Diſp. de partu cujusdam infantulæ agennenſis, an ſit ſeptimeſtris, an novem menſium; Carmina; epiſtolam ad Hieron. Montuum; Conſilia, welche Wercke Renatus Moreau 1630 zu Genev in folio zuſammen drucken laſſen, und denſelben Sylvii Leben vorgeſetzt. Ueber dieſelben hat man noch von ihm Iſagogen in linguam gallicam. B. Ghil. Sam. Ke.

SYLVIUS (Joh.), ſiehe Wildnauer.

SYLVIUS (Johann), Herr von Sapigny, gebürtig von Arras, lebte im 16 Seculo, war in der griechiſchen Sprache und Poeſie verſirt, und ſchrieb Cathemerinon, das er aus den Gebetbüchern der Griechen zuſammen getragen; ingleichen breve cathemerinon in heroiſchen Verſen griechiſch und lateiniſch; verfertigte auch Anmerckungen zu Joh. Chryſoſtomi Werken. Sw.

SYLVIUS (Johann), ein Medicus, von Ryſſel in Flandern, practicirte anfangs zu Valenciennes, und lehrte hernach zu Douay die Artzneykunſt, und ſchrieb Academiæ naſcentis duacenſis, & Profeſſorum ejusdem encomium; Dialogos ſeu privatas puerorum collocutiones; de morbi articularis curatione tractatus quatuor; Tabulas pharmacorum; de lue venerea; de Studioſorum atque eorum, qui corporis exercitationibus minus addicti ſunt, valetudine curanda; Declamationem de morbo gallico; Morbi populariter graſſantis præſervationem & curationem, und ſtarb 1576 den 5 April. A. Sw. Ke.

SYLVIUS (Johann), ein Humaniſt von Hadersleben, im Anfange des 17 Seculi, hatte zu Coppenhagen ſtudirt, und ſchrieb Orat. de roſis, tr. de angelis; Diſp. de privilegiis Studioſorum; *Muſæi* poema de Hero & Leandro aus dem Griechiſchen ins Däniſche überſetzt; Kayſer-Chronica; tr. de amore Dei in homines in däniſcher Sprache, und in eben ſolcher Alexandrum M. ingleichen Canticum cantic. Salom. in 43 Geſänge verfaßt. Mol.

SYLVIUS (Johann), hat 1676 Latinorum hodiernorum methodicas inter illos Fratres de Walenburg correctos, ſeu concuſſionem fundamentorum credulitatis romanæ reformatam fundamentorum & fidei catholicæ defenſionem zu Antwerpen in 8 edirt.

SYLVIUS (Lambertus), ein Holländer, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und gab 1651 *Florum* anglicum, ſeu rerum anglicarum ab ipſo exordio uſque ad Caroli I mortem deductarum compendium zu Amſterdam in 12 heraus.

SYLVIUS (Michael), ein Cardinal aus Portugall, war ein gelehrter und guter Poet, und ſtarb im Junio 1556. Fr.

SYLVIUS (Paul.), ein neapolitaniſcher Theologus und Poet, aus einer adelichen Familie von Citta di Mezi, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *de' Simboli della ſantiſſima croce di noſtro Signor Gieſu Chriſto*; ein heroiſches Gedichte unter dem Titel *la Madalena penitente*. To.

SYLVIUS (Petrus), ein Doctor Theologiä und ſächſiſcher Dominicaner-Mönch, in der erſten Helffte des 16 Seculi, predigte hefftig wider die lutheriſche Lehre, und ſchrieb von der gemeinen chriſtlichen und ungewöhnlichen evangeliſchen Kirche; Verklärung der evangeliſchen Kirche; Erklärung des apoſtoliſchen Glaubens; von der einigen, wahren und catholiſchen Kirche; von Einigkeit der lutheriſchen und luciferiſchen Kirche; Geſang der lutheriſchen und luciferiſchen Kirche; Schutz des heiligen Evangelium wider Luthern; vom Glauben, Lehr und Uebungen der lutheriſchen Kirche; 12 Bücher wider Lutherum; wie die Layen den Leichnam Chriſti empfahen ſollen; Widerlegung der 13 Propoſitionen der leipzigiſchen Diſputation; vom Grund der Wahrheit und Ungrund der lutheriſchen Predigten; von den 4 Evangelien, oder von den irrigen Artickeln der Pickarden, Moſcowiter, Wiclefs und Huſſens; Unterricht, ob die Jungfrau Maria eine Mutter Gottes zu nennen; von der wahrhaftigen und boshaftigen Kirche, nebſt andern mehr, die alle zu Dreßden und Leipzig gedruckt ſind. Ech.

SYLVIUS, oder Buſchere, (Petrus), von Aloſt, war Rector zu Brügge, und hernach von 1550 an zu Furnes, und ſchrieb Srichologiam ſive de arte verificatoria; prima grammaticæ inſtitutionis rudimenta. A. Sw.

SYLVIUS (Petrus), ein Jeſuite zu Houthem, nicht weit von Aloſt, gebohren, trat zu Löven 1551 in die Societät, lehrte die Humaniora, Philoſophie und ſcholaſtiſche Theologie an verſchiedenen Orten, war Studiorum Præfectus, Confeſſarius, ſchrieb Diſputationes de Deo & ſacramento pœnitentiæ, und ſtarb zu Maynz den 10 Jul. 1571, oder 1592. Al. A.

SYLVIUS (Petrus), ein Baccalaureus Theologiä und Prior der Wilhelmiten zu Aloſt in Flandern, war in der Schrifft und Kirchen-Hiſtorie ſehr erfahren, lebte um 1627, und ſchrieb Vitam S. Guilielmi Eremitæ & confeſſoris. Sw.

SYLVIUS (Philippus), ein frantzöſiſcher Geiſtlicher, gebohren zu Chouain, einem Dorfe in der Diöces von Caen, gegen 1636, erwehlte zeitig den geiſtlichen Stand, und wurde in der Sorbonne Doctor, darauf Clericus in der königlichen Capelle, ferner einige Zeit Principal in dem Collegio de Maitre-Gervais zu Paris, war auch eine Zeitlang Bibliothecarius des Ertz-Biſchoffs zu Rheims Mr. le Tellier, kriegte endlich ein Canonicat zu St. Stephani des Grez, und ſtarb daſelbſt 1703 den 17 Febr. Er hatte an der Sammlung von *Maldonati* operibus, die 1677 heraus kam, viel Theil, wozu er auch die Vorrede verfertigt, und gab *Catullum*, *Tibullum* & *Propertium* in uſum Delphini mit Anmerckungen, ingleichen den Catalogum bibliothe-

Digitized by Google

bibliothecæ tellerianæ heraus. *Huet* origines de Caen.

SYLVIUS (Polemius), ſiehe Polemius.

SYLVIUS (Theophilus), ein Hollſteiner, am Ende des 16 Seculi, hat *Henr. Ranzovii* catalogum virorum in aſtrologia excellentium am erſten heraus gegeben. Mol.

SYLVIUS (Zacharias), ein Medicus zu Rotterdam, florirte um die Mitte des 17ten Seculi, ließ *Joh. Heurnii* methodum medendi wieder auflegen, machte ſich auch durch die von ihm beſorgte und ſehr vermehrte Edition der Scholæ ſalernitanæ berühmt. Ke.

SYMARS (Petrus), ein Dominicaner von Beſancon, ſtudirte zu Paris, wurde in ſeiner Vaterſtadt General-Inquiſitor in Glaubens-Sachen, war vorher ſchon Doctor Theologiä, that 1672 eine Reiſe nach Rom, wo ihn ſeine Misgünſtigen ſehr angeſchwärtzet hatten, erhielt ſeine Dimiſſion, und wurde 1673 Vicarius der Klöſter in der pariſiſchen Provintz. Wenn er geſtorben, iſt unbekannt. Man hat von ihm *le treſor du roſaire de la S. Vierge; advis aux pretres & paſteurs.* Ech.

SYMEON, mit dem Beynahmen Junior, it. Theologus, ein Presbyter von Conſtantinopel, und Abbas St. Mamantis in Xericerco, lebte A. C. 1030, und ſchrieb Orationes de fide & moribus; 228 capitula moralia practica & theologica, ſo lateiniſch von Pontano überſetzt, und mit Gretſeri Noten zu Ingolſtadt 1603 edirt worden. Es liegen in unterſchiedenen Bibliothecken annoch Manuſcripte einiger Wercke dieſes Symeonis. Allat. Sim. O.

SYMMACHUS, der Verfaſſer einer Hiſtorie, darinne er weitläuftig von dem aus Thracien gebürtigen Kayſer Maximino geſchrieben, und die Jornandes anführet. H.

SYMMACHUS, war von Geburt und Religion ein Samaritaner, wendete ſich aber zu den Jüden, und ließ ſich zum andern mal beſchneiden, wurde endlich ein Chriſt, und hielt ſich zu der Secte der Ebioniten. Er florirte zu Ausgange des 2 Seculi, und machte ſich ſonderlich berühmt durch ſeine griechiſche Ueberſetzung des alten Teſtaments, die ſich vor dieſem in des *Origenis* Tetraplis und Hexaplis mit befunden; ſoll auch Commentarios über den Matthæum geſchrieben haben, darinnen er die Lehrſätze der Ebioniten zu beſtätigen getrachtet. Mo. Hie. Euſ. Fa.

SYMMACHUS, hat eine Hiſtorie der Meder und Aſſyrier geſchrieben, deren Agathias gedencket. H.

SYMMACHUS, ein römiſcher Pabſt aus Sardinien, that den Kayſer Anaſtaſium in den Bann, ſchickte auch einen Brief an die morgenländiſche Biſchöffe, worinne er ſie ermahnte, daß ſie ſich dieſes Kayſers Willen noch ferner widerſetzen ſollten, und ſtarb 514 den 6 April. Man hat von ihm noch 12 Epiſteln übrig. Pin.

SYMMACHUS (Q. Aurelius), ein Præfectus Urbis und Bürgermeiſter zu Rom, im 4 Seculo, war ſehr gelehrt, tugendhaft, erfahren und weiſe, daher er groß Anſehn im Rathe hatte, ſchrieb Epiſtolarum ad diverſos libros X, die Juretus, Paräus, Lectius, Sciopius, am beſten aber Herr C. H. Trotz 1737 zu Utrecht heraus gegeben. Weil Symmachus an Kayſer Valentinianum und deſſen Conſorten die Relationem pro ara Victoriæ, ſo im 10ten Buche ſtehet, abgehen laſſen, ſo haben wider ſolche unter den Vätern Ambroſius und Prudentius geſchrieben. Sein Leben hat Jac. Godefredus verfertiget, welches Joh. Phil. Paräus, nebſt dem Lexico ſymmachiano 1617 heraus gegeben. Fa. PB.

SYMON (Diana), eine gelehrte Frantzöſin von Paris, lebte um 1570, und ſchrieb ſchöne frantzöſiſche Verſe. Cr.

SYMONETA, ſiehe Simoneta.

SYMPHORIANUS (Benedictus Curtius), ſiehe d'Auvergne (Martial).

SYMPHORIANUS (Campegius), ſiehe Campegius.

SYMPHOROSA, ſiehe Roſſi (Joh. Victor).

SYMPOSIUS, wird vor den Nahmen eines Poeten gehalten, deſſen Alter man nicht anzugeben weiß, und der nach der gemeinen Meinung, die bekannte Centum ænigmata in lateiniſchen Verſen verfaſſet, welche erſtlich zu Paris 1533 in 8 gedruckt, und ſodann noch öfters, unter andern in Pithöi Sammlung der alten Epigrammatum, wie auch mit den Fabeln des Phädri, welche Joſeph Caſtillon zu Leiden 1596 mit ſeinen Noten ans Licht geſtellt, wieder aufgelegt, von Barthio aber noch ferner erleutert worden. Man findet ſie auch von Aldhelmo Scoto, der zu Anfange des 8 Seculi gelebt, ingleichen von Sigeberto Gemblacenſi unter eben dieſem Nahmen angeführet; der verſchiedenen Manuſcripte zu geſchweigen, in welchen dieſe Ænigmata einem Sympoſio beygelegt werden. Chriſt. Aug. Heumann aber hat mit unterſchiedlichen Gründen zu erweiſen geſucht, daß niemals ein Poete dieſes Nahmens gelebt, und daß gedachte Ænigmata nichts anders ſeyn, als des *Lactantii* Sympoſium, ſo von demſelben nach Hieronymi Bericht, in ſeiner Jugend geſchrieben worden, welche Muthmaſſung ſehr wahrſcheinlich iſt; ob er gleich damit nicht aller Gelehrten Beyfall erlanget hat. Fa. BB. B, g.

SYNCELLUS (Georg.), ſiehe Georgius Syncellus.

SYNCELLUS (Mich.), ſiehe Michael.

SYNEGORUS (Ægidius), ein Schulmann von Limburg, lehrte im Gymnaſio zu Düſſeldorf, florirte 1548, und ſchrieb Proverbia Salomonis in elegiſchen Verſen. A.

SYNELLIUS (Gerhard), ein Abt zu Marienthal in Norda, von Gröningen gebürtig, lebte um 1538, war wegen ſeiner Tugend und Gelehrſamkeit berühmt, und ſchrieb Horticulum orationum metro-dramaticon. Sw.

SYNESIUS, ein alchymiſtiſcher Scribent, ſoll nach Conringe Meinung zu den Zeiten des Arcadii florirt haben,

Digitized by Google

haben, wiewohl Borrichius ihn dießfalls widerleget, und aus dem Zosimo erweisen wollen, daß er noch vor diesem Chymico gelebet, und also unter allen noch vorhandenen, und von Conring selbst vor genuin gehaltenen Chymicis vor den ältesten passiren müsse. Von seinen zur Verwandelung der Metallen gehörigen Schrifften ist in lateinischer Sprache etwas gedruckt worden; der griechische Text aber liegt noch im Manuscript in der königlichen Bibliothec zu Paris, und auch an andern Orten verborgen. Ke.

SYNESIUS, ein Bischoff zu Ptolomais, von Cyrene bürtig, im 5 Seculo, war der berühmten Hyparia von Alexandria, Theonis Tochter, Schüler gewest, profitirte anfänglich die platonische Philosophie, und wurde 397 von seiner Vaterstadt, nebst andern Deputirten, an den Kayser Arcadium geschickt, um demselben eine güldene Crone zum Geschenck zu überbringen, wobey er an denselben eine treffliche Rede de regno bene administrando hielt, welche noch vorhanden ist. Als die Christen sahen, daß er ein tugendhaftes Leben führte, beredten sie ihn, daß er sich taufen ließ. Nachmals muste er die bischöffliche Würde An. 410 wider seinen Willen annehmen. Die Zeit seines Todes ist unbekannt, doch gewiß, daß er 430 schon todt gewest. Er ließ einen Tractat de providentia; 155 epistolas; Dio vel de vitæ illius instituto; calvitii encomium; catastasin in Barbarorum excursionem; catastasin in laudem Anysii; de dono astrolabii; lib. de insomniis; homilias; hymnos. Seine verschiedene Gedichte, Tragödien und Comödien sind nebst einigen Episteln verloren gangen. Ador. Turnebus hat 1533 seine Wercke griechisch, und Dion. Petavius 1612, wie auch Joh. Prevotius dieselben 1640 lateinisch ediret. *Mart. Chladenii* Διολογίαν Synesii cyrenensis; *Petr. Adolph. Boysen* philosophumena hujus Synesii. Von ihm handeln weitläuftig Mr. Nat. Veyss. la Croze in seiner Hist. der christl. Relig. in Ethiopien und Armenien, und behauptet zugleich, daß er der wahre Verfasser der untergeschobenen Wercke des Dionysii Areopagitä sey. PB. C. Pho. Fa.

SYNNAMA (Haringius Sifridi), ein J. U. Doctor und Professor zu Cölln, nachgehends Assessor des kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, war aus dem Haag, lebte zu Ende des 15 Seculi, und schrieb Super titulos Codicis lib. 12; super titulos ff. veteris lib. 24; super titulos ff. infortiati lib. 14; super titulos ff. novi lib. 12; super titulos authenticorum lib. 1; in usus feudorum lib. 1; super titulos Decretalium lib. 5; super titulos Institutionum lib 4; de pace Constantiæ lib. 1; Constitutiones Frederici II, Henrici VII & Caroli IV. Sw. A. Fab.

SYNNING (Janus Andreæ), ein Doctor und Professor Theologiä zu Coppenhagen, wie auch Priester daselbst, starb 1557, und schrieb Orationem de jungendo studio theologico & philosophico &c. Vin.

SYRACUSA (Jacob), ein JCtus, war aus adelichem Geschlechte zu Palermo, verwaltete unterschiedliche Aemter in seinem Vaterlande, schrieb Allegationes in causa propria &c. und starb zu Palermo 1615 den 6 Jan. M.

SYRACUSA (Jacob), ein sicilianischer Jesuit, war 1620 zu Palermo aus vornehmen Geschlechte entsprossen, lehrte die Humaniora, Philosophie und scholastische Theologie, ward Rector in verschiedenen sicilianischen Collegiis, schrieb ohne Meldung seines Nahmens Compendium logicarum quæstionum; complexionem a Josepho Neapoli Mazarensi publice propugnatam; cursum philosophicum compendiaria tractatione digestum & a Petro Curti Rachelmutensi propugnatum; *Brieve instruttione di meditare cavata dal libro degli Esercitii di S. Ignatio &c.* und starb zu Palermo 1687 den 31 Oct. M.

SYRBIUS (Johann Jacob), ein lutherischer Theologus, gebohren 1674 den 26 Jun. zu Wegmar, einem Dorfe im ohrdruffischen Gebiete in Thüringen, allwo sein Vater Prediger war, gieng 1693 auf die Academie nach Jena, ward allda 1696 Magister, 1701 Adjunctus der philosophischen Facultät, 1703 Ephorus des Seminarii theologici zu Eisenach, 1707 Professor Logices und Metaphysices zu Jena, 1730 Theologiä Doctor und Professor extraordinarius, wie auch Inspector über die gothaischen zu Jena studirenden Landes-Kinder. Anno 1738 erhielt er nach Doct. Rußens Tode die Professionem Theologiä ordinariam, und starb 1738 den 4 Nov. als Prorector der Academie. Seine Schrifften sind: Institutiones philosophiæ rationalis eclecticæ; Conspectus philosophiæ naturalis eclecticæ; institut. philosophiæ primæ novæ & eclecticæ; kurtze Anweisung zur Weisheit und allen dahin unmittelbar zugehörigen vernünftigen Wissenschaften; Synopsis philosophiæ primæ; Synopsis philosophiæ rationalis; Dispp. de cultu Bacchi inter Indos, de numero & serie categoriarum, de Sabbatho gentili, de Pythagora intra Sindonem noscendo, de humanioris doctrinæ methodo, de auctoritate Scripturæ sacræ inter gentiles, de affectuum spiritualium & naturalium discrimine, de definitione sapientiæ, de philosophia prima in locum & honorem suum restituenda, de re scholastica bene constituenda, de origine atheismi, de desiderio hominis infinito, de vera Studiosorum academicorum libertate, de jure aggratiandi hominem peccatorem, de Pauli in urbem Romam ingressu, de divinitate Christi ex ejus resurrectione a mortuis manifestata, de determinata futurorum contingentium veritate; Orat. de tenenda fidei christianæ confessione; Programmata. Er hat auch verschiedenes im Manuscript hinterlassen, worunter sonderlich Anmerckungen über die leibnitzische und rüdigerische Philosophie sind. Z. Gœtten. Pro.

SYRI Vuadanus (Johannes), sonst de Ovado von seiner Vaterstadt im Genuesischen zugenannt, war ein

Digitized

Dominicaner-Mönch und Doctor Theologiä, florirte noch 1720, und ſchrieb univerſam philoſophiam ariſtotelico-thomiſticam in 4 Voll. in folio. Ech.

SYRIANUS Philoxenus, ein platoniſcher Philoſophus im 5 Seculo, war von Alexandrien gebürtig, und lehrte zu Athen mit groſſem Ruhm. Er hatte Proclum zu ſeinem Schüler, und nachmals zu ſeinem Nachfolger, welcher daher auch nach ſeinem Tode bey dem Syriano wollte begraben ſeyn. Er ſtarb um das Jahr 450, und ließ Commentar. in tot. *Homerum*; in remp. *Platonis*; in *Orphei* theologiam; de Diis apud Homerum; conſenſum Orphei, Pythagoræ & Platonis; comm. in Oracula chaldaica in 10 Büchern, welche Wercke insgeſammt verloren gegangen; wiewol man auch faſt muthmaſſen ſollte, daß nicht Syrianus, ſondern Proclus dieſelben verfertiget habe. Sonſt hat man noch unter ſeinem Nahmen, comment. in *Hermogenis rhetoris περὶ εὑρέσεων*, ingleichen comment. in lib. 3, 13 & 14 metaphyſicorum *Ariſtotelis*, welche jedoch bisher nur lateiniſch, niemals aber griechiſch gedruckt worden. Man muß ihn nicht vermengen mit einem andern Philoſopho dieſes Nahmens, welcher zu des Hegiä und Iſidori, ſo dem Marino ſuccedirte, Zeit gelebet hat, und von Damaſcio in vita Iſidori erwehnet wird. B. Fa.

SYRICIUS, ſiehe Siricius, und Cyricius.

SYRIGUS (Marcus), ſiehe Meletius.

SYRIGUS (Meletius), ſiehe Meletius.

SYRING (Petrus), ein Philoſophus und Juris Doctor, von Hildesheim gebürtig, war daſelbſt Advocatus, darnach zu Alfeld und denn zu Hildesheim Syndicus, ſchrieb unterſchiedene juriſtiſche Diſputationes, wie auch unter dem Nahmen Juſti Springeri einen Tractat de pace religionis in imperio romano, contra Franc. Burckhardum, und ſtarb den 15 Apr. 1653, im 72 Jahre. W, d.

SYROPULUS (Sylveſter), ſiehe Sguropulus.

SYRUS, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Clugny, ſchrieb um das Jahr 1010 das Leben des heil. Majoli Abts zu Clugny, welches in den Act. Sanct. 11 Maji und *Mabill.* Sec. V S. O. D. B. ſtehet. Mab.

SYRUS (Ephrem), ſiehe Ephrem.

SYRUS (Publ.), ſiehe Publius.

SYRWID (Conſtantin.), ein Jeſuite aus Litthauen, trat 1598 in die Societät, lehrte die Theologie, predigte hernach, ſtarb zu Vilna den 23 Aug. 1631, ohngefehr 52 Jahr alt, und ließ clavem linguæ lithuanicæ; dictionarium polono-latino-lithuanicum; puncta concionum in dominicis totius anni in pohlniſcher Sprache. Al. W, d.

SYSARION, oder Suſarion, von Megara, mit dem Zunahmen Icarienſis, welchen er von einem gewiſſen Dorffe bekam, ſoll zuerſt unter den Griechen die Comödien erdacht, und in dem andern Jahr der 54ſten Olymp. oder 542 Jahr vor Chriſti Geburt zu Athen gelehret haben. Von ſeiner Arbeit iſt noch etwas beym Stobäo zu finden. H. Fa.

SYUIRE (Johann), ein engliſcher Theologus, florirte um 1630 zu Londen, und ſchrieb *a plaine expoſition upon the firſt Part of 2 Theſſal. II, wherein is plainly proved, that the Pope is the anti-Chriſt.*

SZAFARNIUS (Jacob), ein pohlniſcher Jeſuite von Kaun, docirte Oratoriam, wurde hernach zu Vilna, Poſen, Lublin und Cracau Prediger, wie auch des Kloſters zu Lublin Rector, überſetzte das Leben St. Ignatii, welches Petrus Ribadeneira lateiniſch beſchrieben, und ſtarb den 27 Auguſt 1601, im 49ſten Jahr zu Cracau. W, d.

SZANTO, oder Arator, (Steph.), ein Jeſuite aus Ungarn, gebohren 1541, hatte ſich in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache, wie auch in andern Wiſſenſchaften wohl umgeſehen, lehrte zu Rom und Grätz in Steyermarck, ſtarb zu Olmütz 1612, und hinterließ eine ungariſche Ueberſetzung des neuen Teſtaments, wie auch einen Catechiſmum ꝛc. Al.

SZEBICZ (Paulus), ein erfahrner polniſcher Staats-Mann und JCtus, hat um 1694 florirt, und unter andern Promtuarium ſtatutorum & conſtitucionum omnium zu Braunsberg in folio ediret.

SZEGEDIN (Stephan), ein berühmter Theologus, hieß mit ſeinem Geſchlechts-Nahmen Steph. Kis, nahm aber, nach damahliger Gewohnheit, den Nahmen Szegedin an, weil er zu Szegedin oder Segedin in der ungariſchen Grafſchaft Botrog 1505 gebohren war, legte den Grund ſeiner Studien auf den Schulen zu Lippa und Giula, und gab darauf ſelbſt an unterſchiedlichen Orten einen Lehrer ab. Als er aber zu Cracau, woſelbſt er 1540 die alten Auctores erklärte, Lutheri und Melanchthonis Verdienſte in der Theologie einſehen lernte, begab er ſich 1541 zu denſelben nach Wittenberg, und hörte ſie, bis er ſich 1544 wieder nach Ungarn verfügte. Allhier wurde er nun erſtlich zu Thaſnyadin ſowohl in der Kirche als in der Schule zu einem Lehrer beſtellet, von dem ungariſchen Schatzmeiſter aber nicht lange hernach mit vielen Schlägen und auf andere Weiſe übel tractiret, ſeiner Bücher und gantzen Vermögens beraubet, und ſodann ins Elend verwieſen. Nach dieſem verwaltete er an viel andern Orten die anſehnlichſten Schul- und Kirchen-Aemter, muſte aber darüber viel ausſtehen, und ſich 1558 in die türckiſche Gefangenſchafft fortſchleppen laſſen, da er denn ſehr hart gehalten wurde. Doch kam er 1563 wieder los, und ſtarb den 2 May 1572. Er hielt es in der Religion, zum wenigſten in gewiſſen Lehrſätzen mit den Reformirten, und widerſetzte ſich nicht nur den Römiſch-Catholiſchen, ſondern auch den Mahometanern, Arianern und andern, mit beſonderm Eifer, daher er auch ſo mancherley Verfolgung zu erdulten hatte. Seine Schrifften ſind tabulæ analyticæ in prophetas, Davidem ſcilicet, Eſaiam,

Digitized by Google

Eſaiam, Danielem, Ezechielem & Hieremiam; tabb. anal. evangeliſtarum Matthæi & Johannis; tabb. Actorum apoſtolorum, quibus omnes etiam epiſtolas paulinas & Apocalypſin adjecit; confeſſio veræ fidei de SS. Trinitate; ſpeculum pontif. roman.; loci communes theologiæ ſinceræ, bey welchen letztern ſeine Lebens-Beſchreibung anzutreffen. CZ. Teiſſ. Ad.

SZEKELY (Steph.), ein Ungar, war der erſte, der eine ungariſche Chronicke unter dem Titel Chronicon mundi in ungariſcher Sprache geſchrieben, die zu Cracau 1558 gedruckt worden. CZ.

von SZEMBECK (Chriſtoph Anton), ein pohlniſcher Graf, ſtudirte zu Cracau, und ward daſelbſt Magiſter, beſahe darauf fremde Länder, und ſetzte ſeine Studia zu Rom fort. Nach ſeiner Zurückkunft ward er ſogleich mit einer lobitzer Prälatur, und einem cracauiſchen Cathedral-Canonicat verſorget, auch kurtz darauf zum Groß-Secretariat des Reiches befördert. Der König Auguſtus II machte ihn darauf anfänglich zum liefländiſchen, darnach zum poſener, und endlich zum cujaviſchen Biſchoffe; König Auguſtus III aber ernennete ihn zum Ertzbiſchoff von Gneſen und Primate des Reiches. Er ſtellete 1720 als Biſchoff von Poſen eine Verſammlung aller damahls unter ihm ſtehenden Geiſtlichen zu Warſchau an, und machte die Ausſprüche und Anordnungen deſſelben durch den Druck bekannt. Als ſich um gedachte Zeit einige Prälaten in Pohlen der Conſtitution Unigenitus hefftig widerſetzten, ließ er des Cardinal und Ertzbiſchoffs Thomä Philippi de Alſatia de Boſſu, epiſtolam paſtoralem, wie auch des Pabſt Clemens XI in dieſer Sache ausgefertigte Brevia mit ſeinen eigenen vorher geſetzten Anmerckungen heraus gehen. Als Biſchoff von Cujavien gab er gleich bey dem Antritt dieſes biſchöfflichen Amtes, einen Hirten-Brief an ſeine Gemeinde; und nicht lange darauf eine an eben dieſelbe gerichtete Warnung vor dem damals ſehr im Schwange gehenden Unfuge der Hexen-Proceſſe heraus. Er richtete das radziciower Collegium Scholarum piarum auf, war in der Religion eifrig und den Dißidenten ſehr beſchwerlich; wandte auch ſeine Einkünfte meiſt zum Unterhalt der armen Wittwen und Wayſen an. Einige Monat für ſeinem Ende legte ihm das Gedächtniß auf einmahl dergeſtalt ab, daß er ſich kaum ſeines Standes und Namens erinnern konte, worauf er 1748 den 6 Julii verſtarb. NZ.

SZEMBECK (Friedrich), ein Jeſuite, gebohren in Cracau in Pohlen 1575, ſtarb zu Thorn 1644, und verließ in pohlniſcher Sprache unter dem Nahmen Joſeph. Pienorzecki ein Buch wider Jo. Brzoſcium, welches Gratis betitelt worden; de vita & morte Petr. Tylicki, und unter ſeinem Nahmen vitam S. Dorotheæ & S. Juttæ, it. B. Jo. Lobedavii; informationem de S. Roſalia; inſtructionem de jubilæis & aliis indulgentiis; überſetzte auch ins Pohlniſche relationem de regno Tibet; im Lateiniſchen aber hat man von ihm Roſam cœleſtem ſ. vitam S. Roſaliæ; relationem incendii veſuviani poſtremi. Al. W, d.

SZENT-IVANYI (Martin), ein Jeſuite, aus einer adelichen ungariſchen Familie, gebohren 1633 den 20 October, war Philoſophiä und Theologiä ſcholaſticä Profeſſor, und Cantzler zu Tyrnau in Ungarn, allwo er auch eine ſchöne Druckerey anrichtete, ſchrieb curioſa & ſelectiora variarum ſcientiarum miſcellanea in III Tomis; catalogum rerum, locorum & perſonarum in Hungaria memorabilium, wie auch ohne Nahmen Ephemerides, oder Calender von 1675 bis 1703; forum ſcrutarium antiquarum hæreſium; Friedens-Geſpräche, nebſt andern theologiſchen Streit-Schrifften, und ſtarb 1705 den 29 Mertz. Cz.

SZENTKIRALI (Bened.), ein gelehrter Ungar, lebte 1619, und ſchrieb vindicias locorum V. Teſtamenti SS. Trinitatem confirmantium contra Enjedinum. K.

SZULECKI, ſiehe a Schultz.

de SZYCZOW (Thom.), ein pohlniſcher Dominicaner um die Mitte des 16 Seculi, war Doctor der Theologie, bediente ein und andere Ehren-Stellen ſeines Ordens, und ſchrieb relationem inventionis reliquiarum S. Hiacynthi. Ech.

T.

TAAUTUS, oder Taacut, ſoll der erſte geweſen ſeyn, der die Buchſtaben erfunden, und ſoll zu der Zeit gelebt haben, da Thamuz gantz Aegypten beherrſchet. Es wird ihm ein Buch de origine mundi zugeſchrieben. K. Euſ.

TABAGLIO (Joſeph. Maria), ein Dominicaner von Piacenza, war Doctor Theologiä und Regens primarius zu Bologna, hernach General-Inquiſitor zu Breſcia, und Profeſſor Theologiä zu Rom, nach 1703 aber General-Procurator ſeines Ordens, und General-Commiſſarius zu Rom, ſchrieb *il diſinganno contrapoſto alla difeſa de' miſſionarii cineſi* in 2 Theilen; *controriſpoſta alla riſpoſta data da un padre della compagnia di Gieſu; conſiderationi ſu la ſcrittura intitulata: rifleſſioni ſopra la cauſa della Cina*, und ſtarb zu Piacenza 1714. Ech.

TABARY (Joh.), ein Niederländer im 14 und 15ten Seculo, war anfangs ein Medicus, wurde hernach Canonicus zu Arras, endlich Biſchoff, und ſchrieb de arte medica libros VI, die er dem König in Franckreich Carl VI dedicirt. Sw.

TABBERT (Matth.), ein Doctor und Profeſſor Theologiä, auch Paſtor, Präſes des Conſiſtorii zu Greiffswalde, und General-Superintendens in Vor-Pommern und Rügen, gebohren 1625 den 25 October zu Wolgaſt; ſtudirte zu Königsberg, Greiffswalde, Jena, Wittenberg und Leipzig, ſtarb 1675 den 28 Febr. und ließ viel Diſputationes, als: de principiorum religionis Lutheri & Pontif. con- & dis-convenientia; de vera Sophia amplectenda; de incorruptæ

Digitized by Google

vocationis eccleſiaſticæ requiſitis & corruptæ vitiis; de fundamentali religionis lutheranæ & calviniſticæ diſſenſu, ſ. pace non pace; de ſacramentali corporis & ſanguinis Chriſti cum pane & vino in S. cœna unione; Conſtantinum M. imperatorem cum Alexandro M. epiſcopo redivivum; de tentatore a Chriſto confutato ad Matth. IV, 1 - 11; de æterna Filii Dei generatione; de merito bonorum operum; de principiis romanenſium autoritativis; de traditionibus apoſtolicis &c.; Huldigungs-Predigt auf König Carl XI in Schweden ꝛc. G, e, t. G, e.

TABERIUS, oder Taverius, (Joh.), ein JCtus und Aſtronomus von Cremona, lehrte zu Pavia mit groſſem Ruhm um 1381, und ſchrieb de Polo arctico & antarctico. Ar.

TABERNA (Matthæus), ein Jeſuite aus Mayland, gebohren 1615, lehrte die Rhetoric und Humaniora, gab in den vornehmſten italiäniſchen Städten einen Prediger ab, und ſchrieb laudationem in funere Greg. Donati, it. Gregorii XIII, und orat. in coronatione Cæſ. Durazzii, Ducis genuenſis. Al.

de TABERNA, oder Taverna, (Paul.), ein ſicilianiſcher Dominicaner in der Mitte des 16 Seculi, war Magiſter der Theologie, und 1549 Diffinitor ſeines Ordens in der Ordens-Verſammlung zu Rom, ſoll auch 1557 in Angelegenheiten ſeines Vaterlandes eine Geſandtſchafft nach Spanien übernommen, und die Acta ſolcher Legation im Manuſcript hinterlaſſen haben. To. Ech.

TABERNÆMONTANUS (Jacob Theodorus), ſiehe Theodorus.

TABIENSIS (Jo.), ſiehe Cagnazzo.

TABING (Johannes), ein Doctor Theologiä, gebohren 1646 den 5 Junii zu Bremen, ſtudirte daſelbſt und zu Gröningen, woſelbſt er, als der Ort von dem Biſchoff von Münſter belagert wurde, ſich nebſt andern Studenten tapfer gewehrt. Anno 1674 begab er ſich nach Zerbſt, woſelbſt er den 17 October zum Profeſſor extraordin. Matheſ. erwehlet, und zum Poeten gecrönt worden, auch den faſciculum ſpeciminum mathematicorum edirte. An. 1675 den 4 Oct. wurde er nach Bremen zum Præceptor der oberſten Claſſe des Pädagogii daſelbſt, und 1680 nach Emden zum Rector der Schulen beruffen, worauf er 1689 die Profeßionem Philoſoph. Theol. und 1691 græcâ lingvâ zu Bremen erhielt, allwo er unterſchiedliche Diſputationes heraus gab, und ſtarb 1695 den 25ſten November. Leb.

TABLES (Thomas), ein ſpaniſcher Dominicaner, aus Aragonien, florirte um 1644, war General-Prediger, und ſchrieb *devocion de la Virgen en ſu roſario*. Ant. Ech.

TABOETIUS, oder Tabouet, (Julianus), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Chantenay, einer kleinen in Bourbonnois an der Loire gelegenen Stadt, trieb in ſeiner Jugend einen Theil ſeiner Studien zu Paris, legte ſich hernach auf die Jurisprudentz, und wurde folgends zum General-Procureur des Raths zu Chambery in Savoyen beſtellt. Da er aber bey dieſem Amte ſeine Pflicht nicht gehörig in Acht genommen, und daher einſtens von dem Ober-Präſidenten, Raym. Peliſſon, einen harten Verweis bekommen, ſuchte er ſich an demſelben zu rächen, und beſchuldigte 1552 den Peliſſon, als ob derſelbe in Verwaltung ſeines Amts mancherley Untreue verübt hätte. Derſelbe wurde deswegen zu einer anſehnlichen Geldſtrafe, ingleichen zu einer Amende honorable auf den Knien, mit einer Fackel in der Hand, und zu Ausſprechung einiger ihm vorgeſchriebenen Worte verdammet, welches alles darauf öffentlich vor ſich gieng. Allein nach einigen Jahren brachte Peliſſon einen königlichen Befehl wegen Revidirung der Acten an das pariſiſche Parlament zuwege; da denn 1556 ein Arret erfolgte, vermöge deſſen Peliſſon vor unſchuldig erkläret, und nicht allein in ſeine ehemalige Bedienung wiederum eingeſetzt, ſondern auch in allen ſchadlos gehalten wurde. Tabouet hingegen muſte nunmehro zu Paris ſowol auf dem Parquet de l'Audience, als auch auf dem Perron du Palais in bloſſem Hemde, und mit einem Strick um den Hals Amende honorable thun, worauf er von dem Scharffrichter auf einem Karren nach dem Pranger geführet, und in dem Narren-Häusgen dreymal umgedrehet, endlich aber nach Chambery gebracht, und daſelbſt nochmals in Gegenwart des geſammten Senats mit einer Amende honorable auf obige Weiſe beſtraft wurde. Auſſer dieſen ſollte er an einem Orte, wo es dem Könige gefallen würde, Arreſt halten. Es ſcheinet aber, daß man ihm hierbey ſo viel Freyheit gelaſſen, daß er das Bücherſchreiben füglich abwarten können. Zum wenigſten lehrte er 1560 zu Toulouſe die Jura, allwo er auch, nach einiger Bericht, um das Jahr 1563 mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: Actiones forenſes & reſponſa judicum illuſtrium; de quadruplicis monarchiæ primis autoribus & magiſtratibus ephemerides hiſtoricæ, in 3 Tomis; de magiſtratibus poſt cataclyſmum inſtituris, deque multiplici perſonarum delectu aphoriſmi; de republica & lingua francica ac gothica; topica methodus divini juris; topicon militiæ forenſis & diſciplinæ legalis enchiridion; hiſtorica regum Franciæ geneſis; Sabaudiæ Principum genealogia romanis verſibus, & latiali dialecto in hiſtoricam ſynaxin digeſta; paradoxa regum & ſummi magiſtratus privilegia, dignitates, axiomata; epidictica ad chriſtianos pacis autores epigrammata; epiſtolæ; Fiduciaria chriſtianæ, civilis & politicæ jurisprudentiæ in artem ſeu potius artis ideam, ex ſacroſanctis ac cæſareis conflatæ ſymbolis methodus; de primigenia magiſtratuum diatheſi & multiplici perſonarum ad triplicem reipublicæ formam pertinentium diſtinctione. Cr. Thuanus. Nic. Ve.

TABOR (Jo. Otto), ein JCtus, gebohren den 3 Sept. 1604 zu Bautzen in der Ober-Lauſitz, ſtudirte zu Leip

Digitized by Google

gia, Jena, Straßburg und Genev, that nach dieſem eine Reiſe durch Schleſien, Böhmen, Mähren und Oeſterreich, und wurde 1631 zu Straßburg Doctor. Er verlor 1632 ſeine beyden Eltern in einer Woche, muſte auch in den damaligen Kriegs-Unruhen vieles ausſtehen, indem er dabey 4 Häuſer, nebſt ſeiner ganzen Bibliothec verlor; wurde anfänglich Syndicus in ſeinem Vaterlande, hernach Profeſſor Juris zu Straßburg, hierauf 1656 Cantzler in Güſtrow, und endlich 1659 Cantzler bey der Academie zu Gieſſen, und Hofrath beym Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt. Er konnte Conrings Nahmen nicht hören nennen, weil er ihn ſehr haſſete, und ſtarb den 12 Dec. 1674 zu Franckfurt. Seine Schrifften, z. E. de fide & jure haſtæ fiſcalis; de metaris & epidemicis; de contractu & jure ſocidæ; de obligatione ſucceſſorum in officiis; de præſidiis debitorum infelicium & per calamitates bellicas ad inopias redactorum; de jure cereviſiario, ſo 1722 auch deutſch zu Regenſpurg heraus gekommen; armamentarium Juſtiniani; de regimine imperantium eccleſiaſtico; de teſtamento principi aut comiti oblato; de admodiatione; de jure obſtagii; criminalium definitionum racemationes; vacuum Mercurii, ſeu querela de loculo Muſarum turgente & vacuo; partitiones elementarias jurisprudentiæ methodicæ; ichnographiam doctrinæ feudalis; diatribam de conatu; librum de jure hominum; commentationem ſynopticam de ſubſtitutionibus; ſpecimen collationis juris romani & hungarici; elenchum de mutuo; relationes; notas ad *God. Antonii* jus feudale; notas & præfationem ad *Joh. Frid. Huſani, Hippol. Bonacoſſæ* & *Joh. Euch. Erhardi* tr. de ſervis, hominibus propriis & famulis; additiones & analecta ad *Aug. Barboſæ* theſaurum, die ſein Sohn Teb. Otto Tabor 1670 zu Straßburg, und Sam. Stryck 1691 zu Leipzig ediret; Diſſ. de contractu ex jure colonario provinciali ad Conſtit. ſolmenſ. P. II Tit. 7 vom Land-Siedel-Recht; Diſſ. de Advocatis; Diſſertatt. 5 de confrontatione difficili & inexplorato juris articulo; Diſſ. de clauſula codicillari; de crimine repetundarum; de indiciis delictorum & tortura hat D. Andreas Mylius 1688 in fol. zu Leipzig zuſammen heraus gegeben, worauf ſie 1718 wieder aufgelegt worden. Seine Commentarii perpetui ad ſingulas ff. leges liegen noch im Manuſcript. Gr. AE. B. Mor.

TABOR (Tobias Otto), ein Sohn Joh. Ott. Taboris, gab 1670 ſeines Vaters additiones zu *Aug. Barboſæ* theſauro locorum communium jurisprudentiæ zu Straßburg in folio heraus.

TABORIN (Suſanna Eliſabeth), ſiehe Praſch.

TABORITA (Henricus), ſiehe Thaborita.

TABOUET, ſiehe Taboetius.

TABOUROT, Herr des Accords, (Sreph.), ein Parlaments-Advocat zu Dijon, ſchrieb *Bigarrures*, welche aus 4 Büchern beſtehen, und lauter kleine Diſſertationes von meiſt luſtigen Sachen in ſich halten; *les Touches*, welches eine Sammlung unterſchiedener feiner Gedichte iſt; ingleichen unter dem Nahmen eines Buchdruckers zu Dijon eine Sammlung, Synathroeſis genannt, und ſtarb zu Dijon 1590, im 43ten Jahre. Seine geſammten Schrifften ſind 1608 zu Paris, und 1626 zu Rouen, unter dem Titel: *les Bigarrures & Touches du Seigneur des Accords, avec les apophthegmes du Sieur Gouland & les Eſcraignes dijonnoiſes* in 12 heraus gekommen. Cr. Ve. B.

TABURNUS (Martin.), ein Profeſſor, wie auch nachgehends Rector des Gymnaſii zu Goldberg in Schleſien, in folgender Zeit Stadt-Richter daſelbſt, wiewohl er ſich bald wieder zu ſeiner Schul-Arbeit begeben, gebohren zu Glogau den 1524 den 4 November, legte ſich auf die Theologie, Philoſophie und Matheſin, ſchrieb de cœna Domini; precationes; meditationes; regulas vitæ; carmina &c. vermehrte auch *Trocendorffii* methodum doctrinæ catecheticæ und Roſarium biblicum, und ſtarb 1579 den 15 April. Lud. N. g.

TACCONI (Horat.), ein Genueſer, hat im Anfange des 17 Seculi gelebt, und die ſtatuta civilia genuenſia 1613 ins Italiäniſche überſetzt heraus gegeben. Ol.

TACCONI (Iſnard.), ein Dominicaner von Pavia, wurde von Clemente V, dem er als Ertzbiſchoffen von Bourdeaux auf ſeiner Reiſe nach Rom groſſen Vorſchub gethan, zum Pönitentiario in Rom, 1308 zum Ertzbiſchoff von Theben, und 1311 zum Patriarchen von Antiochien, auch anbey zum Adminiſtrator des Biſthums von Pavia gemacht, 1319 aber, weil er es mit dem Vicomte Matthäo zu Mayland wider den Pabſt Johann XXII gehalten, abgeſetzt; doch ſoll er 1325 das Patriarchat wieder erlanget haben, auch Præfectus Congregat. Peregrinantium pro Chriſto worden ſeyn, worauf er 1329 geſtorben. Er hat conſtitutiones ſynodales pro eccleſia papienſi hinterlaſſen. Vg. Ech.

TACESPHALUS (Jo.), ein engliſcher Carmelit zu Norwich um 1420, ſchrieb in IV libros ſententiarum; in Apocalypſin; Sermones de tempore ac de Sanctis. Er iſt von Jo. Tytleshale oder Titeleſaulo und Dideshal, welche nach einiger Meinung um 1354 floriret, und von denen erſterer determinationes; prælectiones Bibliorum; commentaria in plures libros ſacros, der letztere aber quæſtiones de anima geſchrieben haben, nicht unterſchieden. T. *Alegre* Paradiſ. carmelit. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit. Fa.

TACHEN (Otto), ein deutſcher Medicus, war eines Müllers bey der Aebtißin zu Herford in Weſtphalen Sohn, und lernte zu Lemgo die Apothekerkunſt, worauf er eben daſelbſt zu Timplero, einem Doctore Medicinä kam, denſelben aber beſtahl, und deswegen fortgejaget wurde. Hierauf gab er wieder zu Kiel, Dantzig und Königsberg einen Apothecker-Geſellen ab, und wurde an dem letzten Orte mit Helvico Dieterico

Digitized by Google

bekannt. Da er aber gern etwas groſſes vorſtellen wolte, wendete er ſich um 1644 nach Italien, und wurde zu Padua Medic. Doct. worauf er ſich zu Venedig niederließ, und allda ein ſogenanntes ſal viperarum in groſſer Menge verkauffte, welches iedoch nach des vorgedachten Dieterici Urtheil, nichts als ein mit etwas anders untermiſchtes ſal cornu cervi volatile war. Nicht lange hernach machte er dem Hertzog zu Holſtein, Friderico, ſeine Meinung von dem helmontianiſchen Liquore Alcaheſt in einem lateiniſchen Schreiben bekannt, und verlangte hiernächſt, daß ſolches auch in öffentlichen Druck möchte gegeben werden. Da man nun dieſes gethan, ihn aber zugleich in einem beygefügten Appendice verſchiedener wider die Grammatic begangener und anderer Fehler wegen erinnert, bildete er ſich ein, daß Dietericus, deſſen Urtheil von ſeinem Natter-Saltze, ihm ohnedem nicht aus dem Kopffe wolte, dieſen Anhang geſchrieben, und gab daher An. 1652 eine Apologie unter dem Titel: contra falſarium & pſeudochymicum Helwig Dietericum heraus, worinne er denſelben beſchuldigt, als habe er ihm ſeine Epiſtel von Alcaheſt verfälſchet, und den Churfürſten von Braudenburg durch ſein Verſprechen, das aurum potabile zu machen, um eine groſſe Summe Geldes gebracht. Weil aber beydes offenbare Verleumdungen waren, ſo wurde ſeine Apologie zu Berlin öffentlich verbrannt, und von Dietericо eine ordentliche Klage bey ſeiner Obrigkeit zu Venedig wider ihn angeſtellet, deren Ausgang iedoch nirgend gemeldet wird. Seine übrigen Schriften ſind: Hippocrates chymicus; clavis antiquiſſimæ hippocraticæ medicinæ; ein Tractat de morborum principe, womit er ſonderlich groſſes Aufſehn gemacht, indem er darinne behauptet, daß alle und iede Kranckheiten von dem Acido und deſſen Fermentation mit dem Alcali herzuleiten ſeyn. Li. Ke.

TACITUS (Emilius), ſiehe Alciatus (Terentius).

TACITUS (Cornel.), ein alter lateiniſcher Hiſtorien-Schreiber, war aus einem römiſchen ritterlichen Geſchlechte, oder wie andere wollen, aus Umbrien entſproſſen, wurde in Anſehung ſeiner guten Eigenſchaften zu den höchſten Ehren-Stellen in der Republic befördert; lebte unter Veſpaſiani, und einiger folgenden Kayſer Regierung, wurde unter Veſpaſiano Procurator in Gallia belgica, unter Domitiano Prätor, und unter Nerva A. C. 97 Bürgermeiſter, und unterhielt mit dem jüngern Plinio eine vertraute Freundſchafft, welcher in ſeinen Briefen viel beſondere Umſtände von Tacito bemercket. Seine Schrifften ſind libri hiſtoriarum, von denen wir nur 4 Bücher, und ein Stück von dem fünften haben, libri annalium, deren nur noch 12 übrig ſind; libellus de ſitu & moribus & populis Germaniæ; libellus de vita Soceri ſui Cn. Julii Agricolæ. Paulus III hat dieſen Autorem ſo hoch geachtet, daß ſein Exemplar durch den vielen Gebrauch gantz abgenutzet und zerriſſen worden. Die neueſte Edition deſſelben haben wir Jacob Gronovio zu Utrecht 1721 zu dancken. Einige ſchreiben ihm auch den dialogum de cauſis corruptæ eloquentiæ zu; ſo hingegen andere dem Quintiliano zueignen: wiewohl Lipſius meint, daß ihn keiner von beyden geſchrieben habe. Seine Orationes aber und libri facetiarum ſind verlohren gangen. Alles was man von dieſem Mann in den Schriften der Alten findet, hat *Lipſius* in vita Taciti zuſammen getragen. B. Fa. PB. Ja. Nic.

TACKE (Fridr. Peter), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1686 den 12 Oct. zu Zelle an der Aller, gieng 1709 auf die Academie nach Rinteln, und 1711 nach Jena, muſte ſich dabey kümmerlich behelffen, und von Informiren erhalten, auch dieſe Lebensart viele Jahre meiſt auf dem Lande fortſetzen, bis er An. 1733 in dem 47 Jahre ſeines Alters die Pfarre zu Mönchhof im Wolffenbüttelſchen erhielt. Nach ſechs Jahren ward er in die Bergſtadt Grund zum Predigt-Amte beruffen, erhielt bey Einweihung der Academie zu Göttingen die Magiſter-Würde ohne das geringſte Entgeld, und ſtarb 1745, 25 Julii. Seine Schriften ſind: die Sünden der Menſchen nach dem Tode; Commentatio de librorum dedicationibus, eorumque antiquitate, moralitate & ſpeciebus; diſſ. epiſtolaris de eruditis quibus dies natalis fuit fatalis & ultimus; ſchriftmäßige Betrachtung der Schooß- und Buſen-Sünden; kurtze doch gründliche Abhandlung von der Menſchen-Gefälligkeit; das merckwürdige Leben Herrn M. Caſpar Neumanns; der durch herſchende Neigungen gebildete Schein-Chriſt; die unerkannte Wohlthat Gottes, daß Gott nicht durch Engel, ſondern durch Menſchen lehre; Anmerckungen von Pauli Pfahl im Fleiſche über 2 Cor. XII, 7; diſquiſitio quæſtionis: utrum cuivis homini a Deo certus ac peculiaris angelus tutelaris conſtitutus ſit? welche zwey letztern Abhandlungen in der hamburgiſchen vermiſchten Bibliothec ſtehen. Neub. Moſ.

TACKE (Joh.), von Wetzlar, war Philoſophiä und Medicinä Doctor, der Medic. und Eloqv. Profeſſor zu Gieſſen, wie auch heſſen-darmſtädtiſcher Leib-Medicus, ſchrieb Chryſogoniam animalem & mineralem; triplicem phaſin ſophicum ſolis orbe expeditum, humanæque fragilitati & ſpei reſurrectionis rerum conſecratum; de auro, ſaccharo & quinta eſſentia vini; Phaſin I, medicum, aureum ſtumen repræſentantem, & infirmitati humanæ apprime convenientem; Phaſin II, chymico-phyſicum, magnum philoſophorum opus, pro conficiendo elixire, ad metalla & corpora cum generatione ſanguinis humani, in corpore humano comparans; myſterium reſurrectionis rerum ſeu Phaſin III, ſpei mortalium ad immortalitatem conſecratum; kurtze Rede von der Gold-Geburt; academiam gieſſenam reſtauratam; tract. de cometis; eucrenen theoſophicam, ſ. Beſchreibung des zwiſchen Griesheim und Gablau entſtandenen Heil-Brunnes; Conſilium von der rothen Ruhr; Diſſert. de rore; einige Orationes &c. und ſtarb den 30 Auguſt 1675, im 58 Jahr. W, d.

TACKEN

TACKEN (Otto), ſiehe Tachen.

TACQUET (Andr.), gebohren zu Antwerpen 1611, trat 1629 in den Jeſuiter-Orden, lehrte daſelbſt die Humaniora, hernach 15 Jahr Matheſin, ſtarb 1660, und ſchrieb cylindricor. & annularium libros V; elementa geometriæ planæ & ſolidæ, præfixa brevi hiſtorica narratione de ortu & progreſſu matheſeos, welche 1737 mit Gvil. Whiſtons Vermehrungen zu Venedig aufgelegt worden; arithmeticæ theoriam & praxin; theoremata ſelecta ex *Archimede*. Von ſeinen Schrifften kamen 1668 in einem Folianten aſtronomiæ libri 8; geometriæ practicæ libri 3; opticæ libri 3; catopticæ libri 3; architecturæ militaris liber unus u. a. m. zu Antwerpen heraus, welche Ausgabe der Jeſuit Veteranus beſorget. Al. W,d.

TACQUET (Jac.), ein hamburgiſcher Apothecker um die Mitte des 17 Seculi, hat ſpecificationem medicamentorum pharmacopolii ſui heraus gegeben. Mol.

TACQUET (Joh.), Herr von Helſt und Lechen, von Antwerpen bürtig, beſaß viel Gelehrſamkeit, und gab daſelbſt 1614 in 4 philippica oder *baras de chevaux* in frantzöſiſcher Sprache heraus. Er ſtarb zu Brügge, das Jahr aber iſt unbekannt. Sw.

TACTICUS (Æneas), ſiehe Æneas.

TACUMÆUS (Sim.), ſiehe Jacumæus.

TADDEL (Elias), von Roſtock, war anfangs daſelbſt Prediger und Theologiä Profeſſor, hernach Paſtor an der lutheriſchen Kirche zu Amſterdam, ſchrieb meditationem precum regis Hiskiæ moribundi, ex Eſ. 38, 10; regem Iſraelis ex Deuter. XVII, 14, 15; orat. de ſcientiæ & donorum varietate; Ἀπολογίαν doctrinæ Jeſu Chriſti; Diſp. de veritate religionis chriſtianæ; in cap. XLIX Geneſeos; de arcto inter philoſophiam rationalem & moralem nexu; Leichen-Predigten, und ſtarb den 7 May 1660, im 59 Jahr. W,d. K.

TADINI (Alexander), ein Medicus von Mayland aus einer vornehmen Familie bürtig, lebte daſelbſt als Phyſicus um 1630, überſetzte einige Bücher von des *Septalii* Cautionibus medicis ins Italiäniſche, ſchrieb auch in dieſer Sprache einen Tractat de origine & progreſſu peſtis mediolanenſis anni 1629 & ſq. Ke.

TADINI (Frid. Maria), ein italiäniſcher Dominicaner, muthmaßlich aus der römiſchen Provintz, florirte um 1664, und gab in dieſem Jahr *li tre monti, overo diſcorſo in lode del B. Bern. Tolomei da Siena*, zu Rosdigo in 4 heraus. Ech.

TAEGIUS (Ambroſius), ein Dominicaner aus Mayland, trat daſelbſt in dem Kloſter S. Mariä Gratiarum 1485 in den Orden, legte ſich auf die Hiſtorie ſeines Ordens, ſchrieb auch chronicon ordinis generale, das aus ſechs Folianten beſtehet, und von den Hiſtorien-Schreibern dieſes Ordens unter dem Titel monumenta ordinis öffters pflegt citirt zu werden; wiewohl es noch nicht gedruckt worden. Ech.

TAEGIUS (Barthol.), ein Rechtsgelehrter, gebürtig aus Mayland, woſelbſt er um das Jahr 1550 Vicarius generalis und ein Mitglied der Academie dei Paſtori geweſt, hat unter andern tractatus criminales geſchrieben, welche in dem tom. XI tract. tractatuum zu finden. Ghil. Ech.

TAELBOM (Wilh.), ein niederländiſcher Theologus von Brügge zu Ende des 16 Seculi, war erſt Paſtor zu St. Annä, dann Profeſſor Theologiä zu Brügge, hierauf Canonicus und Archidiaconus zu St. Omer, und ſchrieb Diſput. de verbo Dei non ſcripto; orat. pro defenſione catholicæ religionis; or. funebrem in obitum Jac. Pamelii. Sw.

TAENTZER (Joh.), hat 1699 ein Jagd-Buch zu Copenhagen in folio heraus gehen laſſen, welches äſtimiret wird. Jul. Bern. von Rohr Haushaltungs-Bibliothec.

TAFFERNIER (Paul), ein Jeſuit, gebohren zu Klagenfurt in Cärnthen 1608, gieng 1665 als Legations-Prediger mit der groſſen kayſerlichen Geſandtſchafft Grafen Walthers von Leslie nach Conſtantinopel, ſtarb zu Wien im hohen Alter, und hinterließ Cæſaream legationem Walteri comitis de Leslie ad portam ottomannicam, welches Buch auch 1672 in die deutſche Sprache überſetzet worden. Al. K.

TAFFIN (Johann), ein Theologus zu Middelburg, florirte zwiſchen 1588 und 1615, und ſchrieb: *Traité contre les Anabaptiſtes*, welcher auch 1597 deutſch zu Amſterdam heraus gekommen; *de l' amandement de Vie*, welcher Tractat auch lateiniſch 1602 und 1650 unter dem Titel: Metanoia ſ. de vitæ emendatione libri 4 zu Genf ans Licht trat; *Commentaire ſur l' Apocalypſe; les Marques des enfans de Dieu; l' eſtat de l' egliſe* &c.

TAFFIN (Petr.), ein Jeſuit, gebohren zu St. Omer 1598, lehrte an verſchiedenen Orten die Philoſophie und Theologie. Endlich rührte ihn der Schlag zu Ryſſel, daß er 1650 den 8 May ſtarb, als er eben im Begriff war, eine Hiſtorie von der pelagianiſchen Ketzerey, und ein Buch von dem Wandel Chriſti auf Erden zu verfertigen. Sonſt hat man von ihm ein Werck de veterum Romanor. anno ſeculari cum ludor. ſecularium nova chronologia, welches man auch in *Grævii* theſauro antiquit. rom. Tom. VIII findet. A. Al.

TAFURI (Ant.), von Lecce aus Terra di Otranto, ein Franciſcaner in dem 17 Seculo, gab 2 Tomos Panegyricorum heraus. To.

von TAGASTO (Lic.), ſiehe Licentius.

TAGAULT, oder Tagaut, (Johannes), ein frantzöſiſcher Medicus und guter Wundartzt, von Amiens gebürtig, florirte in der erſten Helfte des 16 Seculi, lehrte zu Paris die Artzneykunſt, ſchrieb de purgantibus medicamentis ſimplicibus, gab auch libros V de

Digitized by Google

de chirurgica inſitutione heraus, darinne er des Gvid. de Cauliaco Chirurgie zum Grunde geleget, und in beſſeres Latein eingekleidet, auch hin und wieder vermehret hat; worzu Hollerius das 6te Buch verfertiget, welche ſechs Bücher in *Conr. Geſneri* ſcriptoribus chirurgicis ſtehen. Fa. Ke.

TAGENO, war Decanus des Stiffts Paſſau in Deutſchland, that 1119 mit ſeinem Biſchoff Diepold oder Theobald eine Reiſe ins gelobte Land, und gab davon hernach eine Beſchreibung heraus, welche Marq. Freher unter den ſcriptoribus rerum german. ediret hat. Vo. O. Fa.

TAGESEN (Joh.), ſiehe Tauſan.

TAGLIACARNE (Benedictus), ein Biſchoff zu Graſſe, war von Sarzana, einem an den florentiniſchen Grentzen, den Genueſern zugehörigen Städtgen, gebürtig, ward um das Jahr 1514 Secretarius oder Cantzler zu Genua, da er denn von dieſer Republic eine Chronic verfertigte, welche bald darauf wieder verlohren gieng. Als aber 1522 die Kayſerlichen Genua geplündert, verlohr er dabey faſt alle das Seinige; ward auch mit einer Flinte oder Piſtole in das Knie geſchoſſen, wovon er hernach ſein lebtage lahm geblieben. Als ſich hierauf der Cardinal Fridericus Fregoſius nach Franckreich gewendet, nahm er den Tagliacarne mit ſich dahin, und brachte es ſoweit, daß ihn der König Franciſcus I zum Præceptore ſeiner Kinder beſtellet. Eben dieſer Printz verſchaffte ihm auch bey dem Pabſte Diſpenſation, daß er ohngeachtet ſeines vorerwehnten Gebrechens an dem einen Bein, und daß er zu Genua eine Zeitlang in der Ehe gelebet, zu allen Kirchen-Aemtern erwehlet werden konte, und gab ihm nicht allein die Abtey Fonfroid, in der Diöces von Narbonne, ingleichen 1532 die von Nanteuil en Vallee in Poitou, ſondern ernennte ihn ſogar An. 1533 zum Biſchoff von Graſſe, woſelbſt er auch An. 1535 ſeinen gewöhnlichen Einzug hielt. Er ſtarb aber nicht lange hernach zu Avignon den 18 Oct. 1536, nachdem er noch kurtz vorher unter dem Nahmen Bened. Theocreni, den er faſt allen Orten, und viel lieber als ſeinen Geſchlechts-Nahmen, geführet, eine Sammlung ſeiner lateiniſchen Gedichte unter dem Titel: Poemata, quæ juvenis admodum luſit, aus Licht geſtellet. Sonſt ſind auch noch in *Gregor. Corteſii* epiſt. familiaribus einige Briefe von ihm, und in der pariſer Ausgabe des Auſonii von 1551 von demſelben carmen de laudibus Auſonii zu finden. *Soprani* ſcrittori della Liguria. Nic. Ol. Sa.

TAGLIACOZZA, oder Taliacotius, (Caſpar), ein italiäniſcher Medicus, gebohren 1546 zu Bologna, lehrte auf der Univerſität daſelbſt die Medicin und Anatomie, bis er endlich den 7 Nov. 1599 in einem Alter von 53 Jahren mit Tode abgieng. Er hat ſich inſonderheit durch ſeine zu Venedig 1597 in folio heraus gegebene lib. 2 de curtorum chirurgia per inſitionem einen Nahmen gemacht, worinne er auf eine gelehrte Art gezeiget, wie man in gewiſſen Fällen die Verſtümmelung der Naſen, Ohren und Lippen, durch künſtliche Anfügung einer natürlichen Haut vollkommen wieder erſetzen möge, welches gantze Vorgeben zwar von vielen vor unmöglich gehalten, und unter die Betrügereyen gezehlet worden; aber doch nicht allein durch des Auctoris eigenen Bericht, daß er verſchiedenen Perſonen auf ſolche Weiſe geholffen, ſondern auch vornemlich durch anderer Zeugniſſe, welche deſſen Curen zum theil mit angeſehen, zur Gnüge widerlegt werden können. Sonſt hat man auch von ihm eine lateiniſche Epiſtel von eben dieſer Materie an Hieron. Mercurialem, die bey dieſes letztern Buch, de decoratione zu finden; und einige Conſilia medica, die in Joh. Lauterbachs An. 1605 zu Franckfurt heraus gegebenen Sammlung anzutreffen. Ghil. Mang.

TAGLIAPIETRA, oder Taleapetra, (Hippol. Maria), ein venetianiſcher Patricius aus dem Dominicaner-Orden, war ein guter Redner, 1611 Præfectus Studiorum, erlangte 1629 die Doctor-Würde, ſchrieb orat. de optimo principe atque perfecto prælato; eine Leichen-Rede, auf Hippol. Mar. Beccaria; eine Rede, als Liv. Bernardi 1600 Provincial worden; *humile tributo di reverenza e di lode conſecrato all' immortal nome di Ben. Tagliapietra*; gab auch *Ferd. de Peralta Montanez* conciones de adventu & feſtis aus dem Spaniſchen überſetzt heraus, und ſtarb um 1651. Ob er mit dem Hippol. Mar. Taleapetra einerley ſey, welcher noch 1652 gelebet, auch zu Venedig Magiſter Theologiä und Provincial geweſen, und grandezze del SS. roſario, ingleichen miracoli di S. Dominico geſchrieben hat, iſt annoch ungewiß. Ech.

TAGLIAPIETRA (Steph.). einer der berühmteſten Prediger aus dem Dominicaner-Orden von Venedig, florirte im Anfange des 17 Seculi, und hatte ſchon 1605 verſchiedene Orationes varii generis heraus gegeben, wo aber, und was es vor welche ſind, iſt nicht bekannt. Ech.

TAGLIAVIA (Georg), ein Jeſuit aus Sicilien gebohren 1596, war aus einer vornehmen Familie entſproſſen, lehrte die Philoſophie und Theologie zu Palermo, war Rector in verſchiedenen Collegiis, ſchrieb *Saggio d'un più lungo diſcorſo ſopra i ſette Angeli, che piamente ſi crede eſſer miniſtri della providenza divina nel governo del mondo &c.* und ſtarb 1659 den 21 Aug. M.

TAGLIAVIA (Joſeph), ſiehe Palazzotrus.

TAHUREAU (Jacob), ein Frantzoſe, gebohren zu Mans um das Jahr 1527, aus einer adelichen und alten Familie, legte ſich in der Jugend auf die lateiniſche und griechiſche Sprache, verſuchte ſich ſodann im Kriege, und brachte endlich in ſeinem Vaterlande einige Jahre mit Reiſen zu. Als er wieder nach Paris gekommen, nahm er die Studien von neuen vor die Hand, und verheyrathete ſich folgends zu Mans, ſtarb aber bald darauf 1555, im 28 Jahre ſeines Alters. Er hat ſeine Gedichte geſchrieben, welche 1547 in Paris zuſammen herausgekommen. Auſſer dieſen hat man auch

Digitized by Google

auch von ihm *Oraiſon au Roi, de la grandeur de ſon regne & de l' excellence de la langue françoiſe; dialogues non moins profitables que facetieus*, worinne er die Laſter auf eine ſatyriſche Art abgemahlet. Cr. Ve. Nic.

TAHUREAU (Petr.), Herr von Chevalerie und Cheſnay, ein frantzöſiſcher Edelmann und Bruder des vorhergehenden Jacobi, ſtarb gegen das Ende des 16 Seculi, im hohen Alter zu Maine, und ließ verſchiedene hiſtoriſche und poetiſche Schriften. Cr.

TAILLADE (Joh.), ſiehe Rochetaillade.

de la TAILLE (Jacob), ein frantzöſiſcher Edelmann, gebohren 1542 oder 1567 zu Bondaroy, ſtudirte zu Paris, legte ſich mit ſolchem Eifer auf die Dichtkunſt, daß er ſchon in ſeinem 16, 17 und 18 Jahre Comödien, Tragödien und andere Verſe verfertigte, ſchrieb *la maniere de faire des vers en françois comme en grec & en latin; Recueil des inſcriptions, anagrammatiſmes & autres œuvres poetiques*; zwey Tragödien Daire und Alexander genannt, die mit ſeines Bruders Johannis Poeſien zu Paris 1572 in 2 Octav-Bänden aufgelegt worden. Er ſtarb zu Paris 1562, nur 20 Jahr alt an der Peſt. Cr. Ve. Nic.

de la TAILLE (Johannes), Herr von Bondaroy und Faronville, ein Bruder des vorhergehenden Jacobi, war auf dem Schloſſe Bondaroy, ohnweit Pithiviers in Beauce, um das Jahr 1540 gebohren, trieb die Humaniora zu Paris unter M. A. Mureto, begab ſich darauf nach Orleans, die Rechte daſelbſt zu ſtudiren, wurde aber dieſer Wiſſenſchaft bald überdrüßig, und verliebte ſich im Gegentheil ſo ſehr in des Ronſard du Bellay, und andere damahls hochgehaltene Gedichte, daß er von der Zeit an, aus der Poeſie ſein Handwerck machte: dabey aber verſchiedenen Feldzügen beywohnte; wie er ſich denn unter andern in dem bey Dreux 1562, ingleichen in dem An. 1570 bey Arnay-le-Duc gehaltenen Treffen befunden, und in dem letztern mit einer Lantze im Geſicht verwundet worden. Er ſtarb auf ſeinem obgedachten Schloſſe, im 97 Jahre ſeines Alters, und alſo ohngefehr 1637. Man hat von ihm: *diſcours notable des duels, de leur origine en France, & du malheur, qui en arrive; la geomance abregée; hiſtoire abregée des fingeries de la ligue*, welche Schrifft ihm wenigſtens von le Long zugeeignet, und bey verſchiedenen Auflagen der Satyre Menippée angetroffen wird; einige Tragödien, als: *Saul le furieux; la Famine ou les Gabeonites*, und andere Gedichte. Cr. Ve. Nic.

TAILLEPIED (Joh. oder Nathan), ein frantzöſiſcher Minorite, lebte 1582, und ſchrieb einen Commentarium über die Klagelieder Jeremiä. Wa.

TAILLEPIED (Noël), ein frantzöſiſcher Franciſcaner, gebürtig von Pontoiſe, war Doctor der theologiſchen Facultät zu Paris, und ſtarb 1589. Er hat die von Hieronymo Bolſee verfertigten Leben Lutheri, Caroloſtadii und Petri Martyris aus dem Lateiniſchen ins Frantzöſiſche überſetzt heraus gegeben; auch ſelbſt *abregé de la philoſophie d' Ariſtotele; recueil ſur les antiquités de la ville de Rouen* geſchrieben, davon das letzte ſonderlich äſtimiret wird. Wa. Cr.

TAILLER, oder Taylor, (Simon), ein ſchottländiſcher Dominicaner, florirte um 1240, war in der Muſic wohl erfahren, und verbeſſerte die Melodien der Kirchen-Geſänge, ſchrieb auch libros duos pentachordorum, welche ſehr gerühmet werden, und zwey andere Bücher, als de tenore muſicali und de cantu eccleſiaſtico corrigendo, die vielleicht in Schottland noch im Manuſcript anzutreffen. Ech.

TAILOR, ſiehe Domville.

TAJO (Samuel), ein Biſchoff zu Saragoſſa in Spanien, lebte in der Mitte des 7 Seculi, war ein Schüler Gregorii M. wohnte dem 8 und 9 Concilio zu Toledo bey, ſchrieb einen Brief an den Ertz-Biſchoff von Toledo Eugenium, welchen Baluzius in ſeinen Miſcellaneis heraus gegeben; verfertigte auch aus Gregorii Schrifften libros quinque ſententiarum, davon die Dedication in *Mabillonii* analect. ſtehet; das Manuſcript aber in der colbertiniſchen Bibliothec liegt. Ant. Fa. O.

TAISAND (Petrus), ein frantzöſiſcher JCtus, gebohren zu Dijon 1544 den 7 Jan. ſtudirte zu Pont a Mouſſon und Toulouſe, wurde in ſeinem 18 Jahre Doctor, practicirte 16 Jahr lang zu Dijon, gieng 1672 nach Paris, führte viel Proceſſe mit Ruhm für dem Parlamente, und wohnte den Zuſammenkünfften der Gelehrten bey dem Ober-Präſidenten de Lamoignon und der Mademoiſelle Scudery ordentlich bey; begab ſich darauf 1673 wieder in ſeine Vaterſtadt, und wurde 1680 Schatzmeiſter von Franckreich zu Dijon. Nachdem er dieſe Würde über 26 Jahr mit dem gröſten Ruhm bekleidet, legte er dieſelbe freywillig nieder, und brachte darauf ſeine Zeit meiſtens mit Studiren zu. Unter andern arbeitete er auch viele Schrifften aus, welche er dem Könige im Manuſcript präſentirte; von welchem er dagegen kurtz vor ſeinem Ende einen güldenen Medaillon, worauf die Bildniſſe des Königs und ſeiner Printzen zu ſehen waren, zur Verehrung empfieng. Er gab *commentaire ſur la coutume generale du Duché de Bourgogne; prieres du pecheur penitent; diſcours academique ſur la veritable & la fauſſe humilité; diſcours academique ſur la ſcience du Salut; hiſtoire du droit romain* heraus; hinterließ im Manuſcripte queſtions ſur le droit civil, canonique, coutumier & françois; traité des criées & decrets; les vies des plus celebres Juriſconſulte tant anciens que modernes; recueil de bons mots, choiſis des anciens & des modernes; etymologies grecques rangées par ordre alphabetique; traduction françoiſe des trois livres des Loix de *Ciceron*; traduction de *Catulle*; diſcours ſur la peinture; traité du mariage & de l' amour conjugal; des eſprits & s'il en revient, und ſtarb 1715 den 12 Mertz. Sein Sohn Claud. Taiſand hat 1715 zu Dijon *vie de Mr. Taiſand, treſorier de France &c.* in 4 heraus gegeben, und verſpro-

Digitized by Google

chen, dieſe hinterlaſſene Manuſcripte zum Druck zu befördern, welches er mit deſſen *vies des plus celebres Jurisconſultes* gethan, die zu Paris An. 1737 zum andern mal mit anſehnlichen Vermehrungen heraus gekommen; wobey auch die von ihm verfertigte Beſchreibung des Lebens ſeines Vaters mit befindlich iſt. AE. HL.

TAISNE (Philippus Franciſcus), ein Jeſuit von Brüſſel, war 1626 gebohren, lehrte die Humaniora ſechs Jahr, gab darauf lange einen Miſſionarium und Prediger ab, und edirte ohne Meldung ſeines Nahmens in niederländiſcher Sprache Compendium vitæ & miraculorum S. Franc. Xaverii; S. Xaverium patronum contra peſtem aſſumptum a civitate brugenſi; ferner mit ſeinem Nahmen: vitam, apoſtolicas virtutes & continua miracula S. Xaverii; D. virginem conſolatricem afflictorum, quæ Brugis colitur, miraculis claram; vitam S. Franc. Borgiæ. Al.

TAISNIER (Joh.), ein Mathematicus von Ath in Hennegau, gebohren 1509, legte ſich zugleich auf die Rechte, Philoſophie, Matheſin und Muſic, profitirte auch, nachdem er Doctor worden, das Recht und andere Wiſſenſchafften öffentlich. Weil er aber ein groſſer Liebhaber von neuen Dingen war, verließ er ſein Vaterland, und reiſete faſt durch alle Theile der Welt. Er gieng auch mit Kayſer Carolo V, deſſen Pagen er informirte, 1535 in Africa; lehrte hernach Matheſin in Aſia, reiſete ferner nach Maltha und Sicilien, allwo er eine beſondere Art von groſſen Schiffen erfand. Von dar kam er in Italien, und profitirte zu Rom, Ferrara u. ſ. w. die Matheſin. Nach ſeiner Zurückkunfft in ſein Vaterland ließ er ſich, wie er von Reiſen müde war, zu Cölln nieder, allwo er Director der Muſic des Ertz-Biſchoffs ward, ſchrieb ein Buch de natura magnetis & ejus effectibus, welches denen Seefahrenden ſehr nützlich, desgleichen de locali motione, ingleichen de proportione motuum localium wider Ariſtotelem, und die Peripateticos; de annuli ſphærici fabrica libros III; de uſu ſphæræ materialis; Iſagogen aſtrologiæ judiciariæ & artis divinatoriæ; de rapidiſſima motione, von welcher Materie man damahls noch keine Schrifft hatte, wie auch ein Opus mathematicum libris VIII, darinne er ſonderlich von der Phyſiognomie und Chiromantie handelt; wie er denn zuletzt alle ſeine Zeit mit der Chiromantie zubrachte, und damit das leichtgläubige Volck an ſich zog, aber auch bey andern ſeinen erlangten Ruhm wieder verlohr. Er ſoll in dem opere mathematico libris VIII an Barth. Coclite, wie auch in dem Buche de magnete an Petro Peregrino ein Plagium begangen haben, und iſt in einem ſehr hohen Alter in der letzten Helfte des 16 Seculi geſtorben. A. Mi. Tom. Ghil. Sw. Nic. Thom.

de la TAISSONIERE (Wilh.), ſonſt Chanein genannt, Herr von Tour des Moles in Franckreich, florirte ums Jahr 1570, und ſchrieb Gedichte; ein Buch von der Jagd; *abregé de l' arithmetique &c.* Cr. Ve.

TAIX (Hieron.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Lerida in Catalonien, florirte um 1560, war Magiſter der Theologie, und ſchrieb *dels miracles de nueſtra Senora del Roſer y del modo de dir lo Roſario o Pſalteri de aquella*, ſo zu Barcellona 1602 in 4 wieder aufgelegt worden. Ant. Ech.

TALÆUS, ſiehe Taleus.

TALANDER, ſiehe Boſe (Auguſt).

de TALAVERA (Ferdinand), ſiehe Ferdinandus de Talavera.

a TALAVERA (Gabriel), ſiehe Gabriel.

TALBOT, ſiehe Kelley.

TALBOT (Petrus), ein irrländiſcher Biſchoff aus dem Geſchlechte der Grafen von Salop oder Shrewsbury, war in Irrland 1620 gebohren, begab ſich im 15 Jahr ſeines Alters in Portugall in die Geſellſchafft der Jeſuiten, ſtudirte ſodann auch zu Rom, und wurde daſelbſt zum Prieſter ordinirt. Einige Zeit hernach verfügte er ſich zu Carolo II, König von Engelland, nach Flandern, und ferner nach Engelland, um allda ſo wohl ſeines Königs, als auch ſeiner Glaubens-Genoſſen in Irrland Intereſſe zu beobachten, muſte aber endlich wegen allzu groſſen Eifers für die Catholiſchen den Hof meiden, und wurde letztlich vom Pabſt Clemente IX zum Biſchoff von Dublin ernennt. Er ſtarb in ſolcher Würde zu Ende des 17 Seculi, und hinterließ: Hiſtoriam iconoclaſtarum; hiſtoriam Manichæiſmi & Pelagianiſmi; pugnam fidei & rationis cum renaſcente Pelagianiſmo & Manichæiſmo; tract. de natura fidei & hæreſis; de primatu dublinenſis archiepiſcopatus; politicorum catechiſmum; de religione & regimine; de efficaci remedio contra atheiſmum & hæreſin; de nullitate eccleſiæ anglicanæ proteſtanticæ ejusque cleri; confutationem principiorum a Stillingfleto propugnatorum; epiſt. paſtoralem de officio & ſolatio patientium ſubditorum. Al.

TALBOT (Richard), ein vornehmer Engelländer, wurde 1417 Ertzbiſchoff zu Dublin, ſchrieb lib. adverſus comitem Ormoniæ, und ſtarb den 15 Aug. 1449. Fa.

TALBOT (Robertus), ein engelländiſcher Antiquarius, gebohren zu Thorp, in der Grafſchafft Northampton, ſtudirte zu Oxford in dem neuen Collegio, darein er 1523 aufgenommen worden. Nach dieſem ward er Magiſter, und letztlich, nachdem er zuvor auch einige andere Aemter bekleidet, unter Eduardi VI Regierung Canonicus von Nordwick. Er ſtarb 1558, und hinterließ unterſchiedliche Schrifften, welche aber nicht gedruckt ſind. Doch iſt ſein Commentarius über *Antonini* itinerarium, in ſo weit derſelbe von Britannien handelt, Cambdeno bey Verfertigung ſeiner Britanniæ, wie auch Guil. Burtono, als ſelbiger ſeine Noten über beſagtes itinerarium ſchrieb, wohl zu ſtatten gekommen. Wo. Pit.

TALBOT (Thomas), ein engliſcher Jeſuit, gebohren zu Lancaſter 1572, iſt der erſte Magiſter Novitiorum

rum des engliſchen Collegii zu Löven, und deſſelben Rector geweſen, auch in ſeinem Vaterlande ums Jahr 1652 geſtorben. Er hat *Joh. Alb. Baronzi* methodum orationis mentalis aus dem Italiäniſchen ins Engliſche überſetzt. Al.

TALBOT (Wilh.), ein Biſchoff von Durham, gebohren zu Stourton-Caſtle 1659, ſtudirte in dem Oriels Collegio zu Oxford, nahm 1680 den Gradum Magiſtri Artium an, predigte unter Jacobo II mit vielem Eifer wider das Pabſtthum, wurde 1691 Decanus zu Worceſter, 1699 Biſchoff von Oxford, 1715 Biſchoff von Sarum, endlich 1722 von Durham, zugleich auch Lord-Leutenant und Cuſtos Rotulorum der Grafſchafft Durham, ſchrieb einen Band Predigten nebſt einigen in dem Ober-Hauſe gehaltenen Parlaments-Reden, und ſtarb den 10 Oct. 1730. B.

TALEAPETRA, ſiehe Tagliapetra.

TALEMAN (Franc.), ein Holländer von Edam, war 1534 Prior der Carthauſe zu Löven, und gab *Dion. Ryckelii* Commentaria in Job. Tob. Judith. Eſther. &c. mit einer gelehrten Vorrede heraus. Sw.

TALENTONIUS (Johannes), ein deutſcher Mediçus, lebte um 1605, und edirte variarum & reconditarum rerum theſaurum.

TALEUS, Talæus, oder Talon, (Audomarus), ein Philologus, aus der Picardie, war ein guter Freund von Petro Ramo, ſtarb zu Paris 1562, und hinterließ Commentar. in *Ciceronis* libros de oratore; Comment. in topica *Ciceronis*; Comment. in *Ciceron.* dialogum de partitione oratoria; academiam; in academicum *Ciceronis* fragmentum explicationem; Comment. in *Ciceronis* academicarum quæſtionum librum II; Comment. in *Ciceronis* paradoxa; Comment. in *Porphyrii* Iſagogen; in primum *Ariſtotelis* ethicum librum; rhetoricam, e P. Rami prælectionibus obſervatam; præfationes, epiſtolas & orationes; Commentar. in *R. Rami* dialecticam; admonitionem ad Adrian. Turnebum, welche Schriften 1524 und 1584 zu Baſel zuſammen in 4 gedruckt worden. An. 1732 kamen *les œuvres d' Omer Talon* zu Paris in 8 Octav-Bänden heraus. Cr. Ve.

TALHEUSER, oder Thalhauſen, (Wolfgangus), ein Phyſicus in Augſpurg, lebte zu Anfange des 16 Seculi, ſchrieb nebſt ſeinem Collegen Ad. Occone II, Ger. Seyler und Tiefenbach ein conſilium de peſte in deutſcher Sprache, und war unter den deutſchen Aertzten einer von den erſten, der noch vor dem Paracelſo allerhand chymiſche Artzney-Mittel verfertiget und ſich derſelben bey ſeinen Patienten bedienet hat. Ke.

de TALLADA (Thomas Cerdan), J. U. D. von Xativa aus Valentien, lebte 1585, advocirte zu Valentia, und ſchrieb *Viſita del Carcel y de los preſos*; *Verdadero Gobierno de la Monarquia de Eſpanna tommado por ſu proprio ſujeto la conſervacion de la paz*; Commentaria in aliquot Valentiæ foros; arborem jurisdictionum; veriloquium &c. Ant.

TALLEBOT (Martin), ein Doctor Theologiä und Prediger zu Paris, lebte zu Königs Caroli IX Zeiten, und verfertigte unterſchiedliche geiſtliche Schriften. Cr. Ve.

TALLEMANT (Franciſcus), ein Frantzoſe, war zu Rochelle aus einem anſehnlichen Geſchlecht entſproſſen, bekleidete 24 Jahr lang bey dem König, und ſo dann auch bey der Hertzogin von Orleans, das Amt eines Allmoſeniers, und war hiernechſt Abt von Val Chretien, wie auch Sub-Decanus der frantzöſiſchen Academie, die ihn 1651 in ihre Geſellſchaft aufgenommen. Er verſtand das Griechiſche, Lateiniſche, Engliſche, Italiämiſche und Spaniſche ziemlich wohl; ſeine Ueberſetzungen aber fanden nicht durchgehends Beyfall. Inſonderheit hat die frantz. Ueberſetzung von *Plutarchi* vitis parallelis, welche er zu Paris 1663 in 8 Vollum. in 12 drucken laſſen, und die von den Kennern mehr für eine Aenderung der ältern Verſion des berühmten Amyot, als für ein neues Werck gehalten wird, dem Hofe wegen der Schreib-Art nicht gefallen wollen. Mit der Ueberſetzung der venetianiſchen Hiſtorie des B. Nani hat er mehr Ehre eingelegt. Er ſtarb den 6 May 1693, im 73 Jahre ſeines Alters. Memoires hiſtoriques. Hiſt. Nic.

TALLEMANT (Paul), ein Mitglied der frantzöſiſchen Academie, war des vorhergehenden Franciſci naher Anverwandter, und zu Paris 1642 den 18 Junii gebohren. Seine Vor-Eltern waren reformirt, und hatten lange Zeit hinter einander zu Rochelle die vornehmſten Ehren-Stellen bekleidet; ſein Vater Gideon aber bekannte ſich am erſten wieder zur römiſch-catholiſchen Religion, und wurde Requetens Meiſter, wie auch Intendant in Guienne, Langvedoc und Roußillon. Er ſelbſt legte den Grund ſeiner Studien zu Bourdeaux und Paris, bekam hernach das Priorat von St. Albin, und wurde 1666 in die frantzöſiſche Academie zu einem Mitgliede erwehlet, da er denn ſo gleich durch ſeine Antritts-Rede ſich in groſſes Anſehn ſetzte. Hierauf ward er durch einige Diſcourſe, die er in der Academie gehalten, dem Mr. Colbert bekannt, welcher ihm eine Penſion von 500 Thalern zu wege brachte, weil er bisher noch ſehr geringe Einkünffte hatte. Nicht gar lange hernach ſolte er Auditor Rotä zu Rom werden, welche Würde er aber aus Liebe zu ſeiner Familie und Vaterland ausſchlug. Nach dieſem ward er 1694 zum Secretario der neuen Academie des Inſcriptions beſtellet, wobey ihm nicht allein ſeine jährliche Penſion bis auf 2000 Pfund vermehret, ſondern auch noch 1701 eine andere und eben ſo ſtarcke Penſion gegeben wurde, nachdem gedachte Academie das berühmte Buch les medailles de l' hiſtoire du Roi Louis XIV, woran Tallemant groſſen Antheil gehabt, zu Ende gebracht hatte. An. 1706 legte er das Amt eines Secretarii bey dieſer letztern Academie wiederum nieder, und behielt allein den Titel eines Veterani, wohnte aber doch auch nachgehends den Verſammlungen ſo wohl dieſer als der

frantzöſiſchen Academie ſehr fleißig bey, und ſtarb endlich 1712 den 30 Jul. Er war in den Studien, die ihm aufgetragen waren, überaus erfahren und geſchickt, hatte es auch in der frantzöſiſchen Poeſie ziemlich weit gebracht. Seine academiſchen Reden ſind gröſtentheils in der Sammlung der frantzöſiſchen Academie gedruckt anzutreffen; ſonſt aber hat er auch ſelbſt 1680 ein Volumen in 8 von allerhand panegyricis, die er auf den König gehalten, an Tag gegeben, und noch viel andere Schriften im Manuſcript nachgelaſſen. *Clerc* bibl. du Richelet. Nic.

TALLEPIED (Noel), ſiehe Taillepied.

TALLEY (David), ſiehe Tolley.

TALON, ſiehe Taleus.

TALON (Nicol.), ein frantzöſiſcher Jeſuit, gebohren zu Moulins 1605, ſtarb im hohen Alter, und ſchrieb hiſt. V. & N. Teſtam. in IV partib.; picturas chriſtianas; vitam S. Franc. de Sales, it. S. Franc. Borgiæ; de jubilæo & generali confeſſione; laudationem funebrem Ludovici XIII; deſcriptionem pompæ in funere Henr. Borbonii, Princ. Condæi in frantzöſiſcher Sprache. Al.

TALON (Petr.), ſiehe Savonne.

TALPA (Petr.), ein Medicus von Stellin in Frießland, florirte um 1590, practicirte erſt zu Snek, dann zu Lieuwarden und anderer Orten, war ein Feind von den Empiricis, ſchrieb deswegen dialogum de medico indocto, und exilium empiricorum, welche beyde Werckgen zu Lieuwarden 1579 in 8 und zu Franecker 1595 in gleichem Format zuſammen heraus gekommen. A. Sw.

TALPIN (Joh.), ein Canonicus und Doctor Theologiä zu Perigueux, gebürtig von Couſtances aus der Normandie, florirte um 1570, und ließ viel ſcripta polemica und aſcetica. Cr. Ve.

TAM ben David ben Jachija, ein Rabbi zu Ende des 15 und im Anfange des 16 Sec. hat Joſephi Pſeudo-Gorionidä Hiſtorie mit einer Vorrede zu Conſtantinopel 1510 edirt, auch rentoria Tam, oder quæſtiones & reſponſiones geſchrieben, die in R. *Benjamin ben Abr. Mosal* ויסע מנוח ſtehen. Er ſcheinet mit R. Jacob ben David Jachija einerley, und hat vor Jacob den Nahmen Tam angenommen. W.

TAM (Abr.), ſiehe Tham.

TAMACEDUS, oder Tomacredus, oder Tomacellus, (Benedict.), ein Dominicaner von Perugia, war in der Theologie und im Jure can. wohl bewandert, auch ein guter Prediger, florirte um 1262, und hinterließ lib. de paupertate Chriſti contra Fratricellorum errores; Commentaria ſuper IV libros ſententiarum; ſermones de tempore & de ſanctis; ſermones prædicabiles quadrageſimales. Ja. Ech. Fa.

TAMACH (Abr.), ein Rabbine aus der Mitte des 16 Seculi, hat Comment. in Canticum Canticorum geſchrieben, welcher ſamt dem Texte ſelber zu Sabioneta 1559 in 12 gedruckt, und zu Prag 1611 wieder aufgelegt worden. W.

TAMAGNA, oder a Matre Dei, (Joſeph), ein barfüßiger Mönch vom Orden Mariä de Mercede, gebohren zu Meßina 1615, lehrte die Philoſophie und Theologie, ward Provincial und General-Definitor ſeines Ordens, ſchrieb *diſcorſo ſopra la lettera mandata alla nobiliſſima Città di Meſſina dalla Gran Madre de Dio, Maria Vergine; diſcorſo per la ſolenne feſta della lettera mandata alla Città di Meſſina della SS. Vergine* &c. und ſtarb 1663 den 24 Febr. M.

TAMAGNINUS (Joh. Baptiſta), hat 1678 hiſtoriam Monotheliticarum, cum *Honorii* controverſia, zu Paris heraus gehen laſſen.

TAMAJO (Andr.), ein königlicher ſpaniſcher Leib-Medicus und Chirurgus zu Madrit, lebte um 1620, und ſchrieb *tratado de Algebra y Garretillo.* Ant.

TAMAJO (Eman.), ein ſpaniſcher Minorit von Baeza, war Guardian ſeines Ordens, Lector Theologiä emeritus, Richter bey der Cenſur der Inquiſition, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *diſcurſos apologeticos de las reliquias de S. Bonoſo y Maximino, y de los demas martires, que ſe hallaron en Arjona, y de los milagros, que Dios a obrado por ellos antes y deſpues de ſu invencion.* Ant.

TAMAJO (Franc.), ein ſpaniſcher Mönch von Cazalla, trat erſt in den Auguſtiner-, nachgehends in den Franciſcaner-Orden, war ein Prediger und Mitglied der Inquiſition, ſchrieb *diſcurſos theologicos de las grandeças y prerogativas di nueſtro Senor Jeſu Chriſto &c.* und ſtarb zu Madrit 1614. Ant.

TAMAJO de Salazar (Joh.), ein ſpaniſcher Secretarius und Hiſtoricus von Zalamea de la Serena, aus Extremadura entſproſſen, war des Biſchoffs zu Avila Didaci de Arce General-Vicarius, ſchrieb anamneſin ſive Martyrologium hiſpanum ſ. commemorationem omnium Sanct. Hiſpaniæ per dies anni digeſtam & concinnatam ac notis apodicticis illuſtratam, ad methodum martyrologii romani, ſo 1651 zu Lion in 6 Folianten heraus gekommen; *San Epitacio Apoſtol y Paſtor de Tuy; vida de S. Paſtor de Tuy; defenſorio juridico-hiſtorico-eccleſiaſtico acerca de dar oficios de reçado y miſſa a los Santos de la ciudad de Plaçencia; advertencias al memorial de la ciudad de Jaça ſobre la patria y lugar del ſepulchro de S. Euroſia; illuſtracion a una inſcripcion ſepulchral catolica, que ſe hallo en la ciudad de Merida; triumfos de las armas catolicas por interceſſion de Maria nueſtra Senora; diſertacion, que la Reina D. Berenguela fue la hija primogenita,* gab auch *Auli Hali* carmen de adventu D. Jacobi in Hiſpanias mit Anmerckungen heraus, welche Schrifften aber von ſeinen Landesleuten vieler Fehler beſchuldiget worden, und ſtarb 1662. Ant. Fa.

TAMAJO de Vargas (Thom.) ſiehe de Vargas.

TAMAR (Menachem), ein Rabbine zu Anfange des 16 Seculi, ſchrieb expoſitionem diffuſam in Pentateuchum; pareneſes in Verſen und mit einem Commentario unter dem Titel conſolationes Dei; aromata

præſtantiſſima ex Cant. IV, 14, ſo eine Grammatic iſt. Sie liegen noch alle im Manuſcript. W.

TAMARA (Franc.), ein ſpaniſcher Litterator, war 1550 Profeſſor Humaniorum zu Cadix, und überſetzte verſchiedenes vom Cicerone, von Joh. Bohemo und *Joh. Carionis* chronicon, ſchrieb auch *libro de apotechmas; ſuma y erudicion de Grammatica en metro caſtellano.* Ant.

TAMARID (Franc. Lopez), war Portionarius zu Granada in ſeiner Vaterſtadt, wie auch königlicher Inquiſitions-Richter und Dollmetſcher der arabiſchen Sprache, florirte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Diccionario de los vocables, que temo de los Arabes la lengua eſpannuola.* Ant.

TAMARIS de Carmona (Anton), ein ſpaniſcher Presbyter aus der Mitte des 17 Seculi, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, und ſchrieb *relacion y deſcripcion del templo real de la ciudad de la Puebla de los Angeles en la nueva Eſpanna y ſu cathedral.* Ant.

TAMARIS (Chriſtoph.), ein Spanier, lebte um 1584, und ſchrieb *hiſtoria de los martires de la Cartuxa, que padecieron en Londres.* Ant.

TAMARIT (Hieron.), ein ſpaniſcher Minorit von Xativa im Valentianiſchen, lebte um 1612, und ſchrieb flores theologiæ in totum primum librum magiſtri ſententiarum & meliorem partem ſecundi, davon der erſte Tomus zu Valentia 1622 in 4 heraus gekommen. Ant.

TAMARIT (Petr.), ein ſpaniſcher Medicus zu Valentia, hat einen Dialogum de re medica geſchrieben. Wenn er eigentlich gelebt, iſt unbekannt.

de TAMAYO (Joſephus), ein Jeſuite, war zu Sevilien in Spanien 1601 gebohren, und lehrte nicht allein 12 Jahre die Theologie in ſeiner Societät, ſondern gab auch 8 Jahr lang einen Miſſionarium ab. als er einſtens nach Italien ſchiffen wolte, ward er von den Mauris gefangen, und muſte von denſelben viel ausſtehen, kam aber doch endlich wieder nach Salamanca zurück, und ſtarb im hohen Alter. Er hat expoſitiones morales in hexaëmeron; Jobum parientem in utraque fortuna; adverſus *Immanuelis Abaad* Rabbini amſtelod. librum de lege mentali, quam Deus una cum ſcripturis tradidit Moſi &c. geſchrieben. Al. Ant.

de TAMBACO (Joh.), ſiehe Johannes.

TAMBINUS, oder Tampinus, (Matthæus), hat 1580 zu Paris gelebt, und vitam Hugonis Capeti geſchrieben.

TAMBURELLUS (Darius), ein italiäniſcher Jeſuite, gebohren zu St. Gines in der anconitaniſchen Marck 1570, lehrte zu Parma eine Zeitlang, und ſtarb zu Rom 1618 den 7 Febr. Man hat von ihm Quæſtiones ex philoſ. rationali, naturali & morali; viam ad perfectionem &c. Al. W, d.

TAMBURINUS (Aſcanius), ein Doctor Juris canonici aus Italien, lebte um 1650, und ſchrieb ein Werck de Jure & privilegiis Abbatum, Prælatorum, Abbatiſſarum & Monialium, in 2 Folianten, welches 1691 zu Cölln und 1698 zu Augſpurg vermehrter aufgelegt worden.

TAMBURINUS (Hieronymus), hat 1613 *Ulyſſis Aldrovandi* libros 5 de piſcibus, a Jo. Conr. Uteroerio collectos, zu Bologna in fol. ediret.

TAMBURINUS (Thomas), gebohren 1591 den 6 Martii, zu Caltaniſſette in Sicilien, trat 1606 in den Jeſuiter-Orden, worauf er viel Jahre die Philoſophie ſowohl als die Theologie gelehret, und unterſchiedenen Collegiis als Rector vorgeſtanden. Endlich ward er Cenſor und Rath bey dem Inquiſitions-Gerichte, ſchrieb: Methodum expediendæ confeſſionis, ſo viel mahl gedruckt worden; de Miſſa; de communione; explicationem decalogi; Theologium moralem; de ſacramentis, contractibus, cenſura & irregularitate; de bulla cruciatæ &c. überſetzte auch Boethii Bücher de conſolatione philoſoph. und ohne Beyfügung ſeines Nahmens hiſtorias iconum B. V. celebriorum in Sicilia mit der Aufſchrifft: Nuncius imaginum S. Virg. in Sicilia celebriorum aus dem Lateiniſchen ins Italiäniſche. Seine Wercke ſind 1719 zu Venedig in fol. zuſammen gedruckt worden: Er ſelbſt aber ſtarb 1675 den 10 Oct. zu Palermo. Al.

TAMERLAS (Jac.), ſiehe Temerlas.

TAMKE (Bernh.), ein Schul-Rechenmeiſter anfangs zu Itzehoe, hernach um 1659 zu Lüneburg, ſchrieb evangeliſches Geber- und Geſangs-Büchlein; arithmetiſche hiſtoriſche Erquickſtunden, verfertigte auch einen Calender in der Figur eines Adlers auf Pergamen, den er dem hamburgiſchen Rathe dediciret. Mol.

TAMPINUS, ſiehe Tambinus.

TAMPIUS, ein alter römiſcher Hiſtoricus, deſſen Svetonius gedencket. H.

TANA (Aloyſius), ein italiäniſcher Jeſuite von Chieti im Neapolitaniſchen, docirte Humaniora, und war viel Jahr lang Operarius, einige Zeit auch Superior, ſchrieb frænum linguæ pungentis, in 9 Diſcurſen, und ſtarb 1663, im 70 Jahr. W, d. Al.

TANCHELIN, ſiehe Tandemus.

TANCHUM Hieroſolymitanus, ben Joſeph, ein arabiſcher Grammaticus und berühmter Ausleger der heil. Schrifft, welcher nach Maimonide gelebet, und viele Schrifften hinterlaſſen, darunter ſeine Commentarii in legem oder vielmehr in lectiones feſtivitatum, in libros Joſuæ, Judicum, Samuelis & Regum, in Jeremiam, Ezechielem, XII prophetas minores, in 5 megilloth; Lexicon talmudicum; Critica legis oder ſynopſis juris judaici, welche ſich alle bis auf letzteres, ſo er hebräiſch geſchrieben, in arabiſcher Sprache in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript befinden. W.

Digitized by Google

TANCHUMA bar Abba, ein Rabbine und Schüler R. Hannâ Sacerdotis, hat ein Buch נחמה consolatio oder יורה ידרני docebit me betitelt, so ein Comm. medraschicus in Pentateuchum ist, geschrieben. Es ist solcher öffters gedruckt und vielfältig darüber commentiret worden. W.

TANCKE (David), ein Licentiatus Theologiä von Wißmar, war in die 13 Jahr an der Marien-Kirchen zu Rostock Prediger, schrieb eine Dissert. de dicto Esaiæ IX, v. 6 sq. und starb 1633. W, d.

TANCKE (Joachim), ein gecrönter Poet und Doctor Medicinä von Perleberg in der Marck, gebohren den 9 Dec. 1557, wurde 1589 Poeseos Professor, 1591 Licentiat, 1595 Doctor, und nachgehends Anatomiä und Chirurgiä Professor zu Leipzig, schrieb Disp. ex membro I libri *Hippocratis περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων*; de chirurgia; de phlegmone; Promptuarium Alchymiæ in 2 Theilen; Bericht der rechten und wahren Alchimey; Orat. de vita & rebus gestis Mauritii, Ducis & Electoris Saxoniæ; Orat. ad Christianum II Duc. & Elect. Saxoniæ; übersetzte Ewaldi von Hohelande Bericht von der Alchimey ins Deutsche; gab Mich. Reudenii Bedencken vom rechten Brauch und Nutz der alchimystischen Artzeneyen mit einer Vorrede vom Unterschied der hermetischen und galenischen Medicin; eines Anonymi alchymistisch Weitzen-Bäumlein, oder Tractat vom Stein der Weisen; *Henr. Warenii nordoylar*; *Lucæ Rodargyri* pisces Zodiaci inferioris; *Bernhardi Comitis Trevisani* opuscula chymica, nebst etlicher vortrefflichen Philosophen Erklärung; *Mich. Babsts* Junipererum oder Wacholder-Garten ꝛc. heraus, und starb 1609 den 17 Nov. W, d.

TANCO (Vascus Diaz), sonst Clavedan del Estanco oder Vascus Diaz de Frexenal genannt, ein Spanier von Frexenal, aus Extremadura, lebte 1547, reisete lange in der Welt herum, und schrieb nachgehends *Palinodia de la nefanda y fiera nacion de los Turcos; los triumfos nuptial vandalicos, sobre el inclito casamiento del invictissimo Carolo V con la serenissima Donna Isabella*, in Versen; *Portante de cosas nobles; Jardin del alma christiana &c.* Ant.

de TANCREDIS (Tancredus), soll ein Dominicaner von Siena gewesen, und 1185 gebohren seyn, zu Paris, woselbst er auch Magister Theologiä worden, studirt, Comm. super IV libros sententiarum; postillas super Cantica Canticorum, Jeremiam, Danielem & Pauli epistolas; tr. de Dei misericordia, potentia, scientia, prædestinatione ac reprobatione & de utilitate credendi; Sermones quadragesimales, adventus, de tempore & de Sanctis, ingleichen Centum sermones de B. Virgine; Commentaria in libros posteriorum, physicorum, de generatione & corruptione, de anima, ethicorum, politicorum, œconomicorum, metaphysicorum, de causis & parva naturalia *Aristotelis*, ingleichen variarum quæstionum libros X geschrieben haben, und 1221 gestorben seyn. Ech.

TANCREDUS de Corneto, ein JCtus von Cornето, einem Städtlein im Patrimonio Petri, ohnweit Fiascone, war Canonicus und Archidiaconus zu Bologna, auch Cantzler der Universität daselbst. Er hat um 1217 zu Paris gelehret, und ist 1240 gestorben. Er verfertigte die Collectionem quintam decretalium, darinne die Constitutiones Pabst Honorii III stehen, unter dessen Nahmen auch dieselben bekannt gemacht worden. Innocentius Cironius hat dieselben 1645 mit gelehrten Anmerckungen zu Toulouse drucken lassen. Er schrieb ferner praxin juridicam; de ordine & processu judiciario; glossas super decretales; Provinciale s. recensionem omnium episcopatuum. O. Fa. *Gerhard v. Mastrich* historia juris canon.

TANCREDUS (Angelus), ein Franciscaner von Rieti, vorher ein Soldat, ist einer von den 12 ersten Gehülffen des heil. Francisci gewesen, und hat mit 2 anderer Beyhülffe, vitam S. Francisci, so den Titel legenda trium sociorum hat, geschrieben. Wa. Fa.

TANCREDUS (Gregor.), ein Priester von Meßina aus Sicilien, florirte 1560, und schrieb Grammaticam; Summarium regularum linguæ latinæ &c. M.

TANCREDUS (Latinus), ein Baron von Podaria, gebohren zu Camerota in dem Neapolitanischen, lebte um das Ende des 16 Seculi, war ein Philosophus, Medicus, Comes palatinus, und Professor Medicinä zu Neapolis, schrieb de antiperistasi omnigena, seu de naturæ miraculis; de fame & siti libros III. To. Li.

TANCREDUS (Vincent.), ein Jesuite, gebohren zu Palermo 1609, lehrte die Philosophie, wie auch die Theol. scholastic. und moralem, starb in seiner Geburtsstadt den 29 Oct. 1659, und schrieb de matrimonio; de virtute religionis; quæst. moralium T. II &c. Al. W, d.

TANDEMUS, den einige Tanchelin, oder Tanquelmum nennen, ein beweibter Priester und Ketzer, welcher um das Jahr 1124 in den Niederlanden, und sonderlich zu Antwerpen seine Irrthümer ausgebreitet, war in seiner Aufführung, so wohl was die Kleidung, als auch die Tafel betraf, prächtig und hatte stets eine Begleitung von 3000 Gewaffneten bey sich, durch die er denen Leuten, so er durch seine Beredsamkeit nicht gewinnen können, ihren Beyfall abnöthigte. Er lehrte, daß das heilige Abendmahl unnütze, der Unterscheid zwischen Layen und Geistlichen unnöthig, dieses aber eine sehr geistreiche Uebung sey, wenn man die Jungfrauen in Gegenwart ihrer Mütter, und die Weiber in Gegenwart ihrer Männer mißbrauchte. Er begab sich An. 1105 in Mönchs Kleidern nach Rom, und breitete auch daselbst seine Lehren aus. Auf der Rückreise ließ ihn der Ertzbischoff zu Cöln Fridericus beym Kopffe nehmen, und in ein Gefängniß legen, aus dem er jedoch nach einiger Zeit zu flüchten Gelegenheit fand: worauf er 1115 von einem Priester zu Antwerpen erschlagen wurde. Seine Anhänger nannte man Adamiten, Longobarden, Sanguinarii und Interlingulares. B. Pin. Arn.

TANDLER

Digitized by Google

TANDLER (Tobias), ein Medicus, war zu Dreßden, allwo ſein Vater ein berühmter Architect geweſen, den 24 Jul. 1571 gebohren, ſtudirte zu Wittenberg, und wurde allda 1599 Magiſter, ingleichen 1600 Medicinä Doctor, und ferner erſtlich 1605 Mathematum, endlich aber 1608 Botanicä und Anatomiä Profeſſor ordinarius, in welcher Würde er auch den 3 Aug. 1617 verſtarb. Man hat von ihm Diaſcepſeon chirurgicarum Decadem; Gymnaſmata medica; Diſſ. de faſcino & incantatione; de ſpectris; de melancholia ejusque ſpeciebus; de melancholicorum vaticiniis; de noctiſurgio; de iſchiade; de calculo renum & veſicæ; de matricis præfocatione & menſium provocatione; de anorexia ventriculi, welche 1613 zu Leipzig in 8 zuſammen gedruckt worden. Fr. W. d. Mang.

TANFELD (Eliſabeth), eine gelehrte Dame aus Engelland, war in der hebräiſchen, griechiſchen, lateiniſchen und frantzöſiſchen Sprache wohl geübt, überſetzte die Antwort des Cardinals Perron auf Königs Jacobi I in Engelland Schrifft ins Engliſche, und ſtarb 1639 zu London, im 60 Jahre. Pau. Ju.

TANGERIUS (Gualter), ein JCtus und Profeſſor Phil. zu Cölln von Hertzogenbuſch, lebte 1507, und ſchrieb Poemata; Summulam *Raymundi* &c. A.

TANGERMANN (Joh.), ein hamburgiſcher Rechenmeiſter in dem Wayſen-Hauſe daſelbſt, in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb gründliche Erörterung der vornehmſten Poſten aus Erhorns Memoriale; nothwendige Ab- und Niederlegung der vermeinten übel genannten Widerlegung, wider Joh. Erhorn; Arithmeticam mercatoriam novam, und in niederſächſiſcher Sprache einen Wegweiſer in die Kunſt der Seefahrt. Mol.

TANGMAR, ein Prieſter, Bibliothecarius, Notarius und zuletzt Decanus zu Hildesheim, florirte im eilften und zwölfften Seculo, und ſchrieb das Leben Bernwardi des daſigen Biſchoffs, deſſen Præceptor er geweſt, von dem er auch in Streit-Sachen mit dem mayntzer Ertzbiſchoff wegen der Jurisdiction über Gandersheim, an den Kayſer und Pabſt geſchickt und mit gutem Erfolg gebraucht worden, welches 1541 holländiſch, und 1616 zu Mayntz lateiniſch herausgekommen, auch in *Brouweri* Syderibus Germaniæ, und *Leibnitzii* ſcriptoribus brunſwicenſibus Tom. I ſtehet. Mab. *Leibnitz* in præfat. Fa. Ve.

TANI (Antonin.), ein Dominicaner von Florentz, war Doctor Theologiä, wurde 1660 von der Congregation de propaganda Fide in wichtigen Angelegenheiten nach Armenien, und als er ſeine Sachen daſelbſt gut ausgerichtet, auch an den König in Perſien mit Recommendations-Schreiben von Franckreich abgeſchickt, von dem er viele Privilegia und Freyheiten vor die Chriſten zuwege brachte. Er übergab nach ſeiner Zurückkunfft der Congregation zu Rom eine Schrifft unter dem Titel: brevis narratio eorum, quæ geſta ſunt in Perſia, welche zu Rom 1670, und zu Florentz 1671 in 4 gedruckt worden. Ech.

TANI (Jo. Petr.), ein Jeſuite, gebohren zu Rom, 1564, ſtarb den 16 Oct. 1615 zu Turin, und ließ Indicem in *Horatium*; vitas eremitar. moralibus obſervatt. illuſtratas T. XIII &c. Al. Man.

TANNEBERG (Hieron.), gebohren zu Torgau, ſtudirte zu Wittenberg, wurde 1577 Peſtilentialis zu St. Afra in Meiſſen, ferner Paſtor in Haynichen, 1580 Magiſter und 1585 Archi-Diaconus zu Oſchatz, ſtarb 1595 den 21 Aug. als er Tages vorher die Vocation zum Diaconat nach Torgau bekommen, und ließ Elegiam de triumpho Chriſti in cœlum; Troſt-Büchlein für Krancke, Angefochtene ꝛc.; Paſſional mit Figuren u. ſ. f. *Frenckels* Diptycha oſitienſia.

TANNER (Adam), ein Jeſuit, war zu Inſpruck 1572 gebohren, und trat 1590, in dem 18 Jahre ſeines Alters in die Societät Jeſu, worauf er zu Ingolſtadt die hebräiſche Sprache, und zu München 5 Jahr die Theologie docirte. Nachdem er 1601 zu Regenſpurg dem Religions-Geſpräch beygewohnet, und ſelbiges in den Druck gegeben hatte, nahm er den Gradum eines Doctoris zu Ingolſtadt an, und lehrte allda 15 Jahr, worauf er ſich nach Prag verfügte, um die Stelle eines Cantzlers bey der Univerſität daſelbſt in Beſitz zu nehmen. Weil er aber allda in ſteter Unpäßlichkeit lebte, ſo gieng er nach Verlauff eines Jahres wieders um nach Ingolſtadt, und ſtarb 1632 in dem Dorfe Uncken an der Waſſerſucht, als er bey dem damahligen Einfall der Schweden in Bayern, ſich nach Tyrol retiriren wolte. Er war nicht allein in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache, ſondern auch in der Kirchen-Hiſtorie und Theologie wohl erfahren, und ſchrieb im Lateiniſchen: de verbo Dei ſcripto & non ſcripto & de judice controverſiarum fidei; de bonorum operum neceſſitate, utilitate & meritis; relationem de colloquio Ratisbonæ 1601 habito, die er hernach auch ins Deutſche überſetzt; Examen narrationis *Ægid. Hunnii* de colloquio ratisbonenſi; Apologeticum pro relatione; de juſtificatione contra Heilbrunnerum; defenſionem libertatis eccleſiaſticæ; Labyrinthum critico-hunnianum; Lutherum ſ. anatomiam confeſſionis auguſtanæ in 3 Theilen; anti-Chriſtum decem præſcriptionibus proſcriptum; anti-Chriſtum cum ſono Evangelii in Æthiopia & Sinarum regno propagatum; Apologiæ contra monita privata Societatis Partem I; Apologiam pro Soc. J. ex Bohemia & Moravia proſcriptam, welche er ohne ſeinen Nahmen heraus gegeben, und zu Ingolſtadt 1619 vermehrter unter abermahliger Verſchweigung ſeines Nahmens wieder auflegen laſſen; Amulerum caſtrenſe ſ. antidotum adverſus pernicioſos calumniarum afflatus triſtesque bellorum motus ex bohemico tumultu enatos; Or. funebrem in laudem D. Alb. Hungeri; Inaugurationem doctoralem theologicam; Aſtrologiam ſacram; Diſputationes theologicas in omnes ſummæ

S. Thomæ

Digitized by Google

S. Thomæ partes cum ſupplemento; Diſſ. de cœlis; theologiam ſcholaſticam ſpeculativam practicam, ſo aus 4 Tom. in folio beſtehet; Apologeticas orationes pro Jo. Trithemio. Seine deutſchen Schrifften ſind: hæreticus Lutheraniſmus wider Heilbrunnern; dioptra fidei de miſſa & communione ſub utraque; anti-Mylius; inſtructio de indulgentiis & jubilæo; manuductio ſ. 10 demonſtrationes pro veritate eccleſiæ catholicæ romanæ. Al. W, d.

TANNER (Daniel), gebohren zu Regenſpurg den 19 Aug. 1581, ward erſtlich Prediger auf einem Dorfe Lindach genannt, kam, nachdem er an unterſchiedenen Orten im Miniſterio gelebet, und von Gmünde durch die Römiſch-Catholiſchen vertrieben ward, endlich nach Regenſpurg, allwo er anfänglich Hoſpital-Prediger, und denn Stadt-Prieſter wurde; ſchrieb ein Gebets-Buch vor alte Perſonen, unter dem Titel: Senum labores optimi, it. Paſſionale exulantium, und ſtarb daſelbſt den 23 Oct. 1646, im 66 Jahr. Fr. W, d.

TANNER (Jo.), ein Jeſuite, gebohren zu Pilſen in Böhmen 1623, trat 1645 in die Societät, ward, nachdem er die Ethic, Philoſophie, die Theol. ſcholaſticam, moral. und polem. viele Jahre gelehret, Cantzler der Univerſität zu Ollmütz, erklärte nach der Zeit auch die heil. Schrifft zu Prag, wo er zugleich ertzbiſchöfflicher Beichtvater war, und ſchrieb im Lateiniſchen das Leben Alb. Chanouski, gab auch deſſen Veſtigium Bohemiæ piæ mit Anmerckungen heraus; ingleichen ohne Meldung ſeines Nahmens Fontem marianum 100 devotionis rivulis irrigatum; trophæa S. Wenceslai; Veſtigia virtutis & nobilitatis ſtenbergicæ, und Amphitheatrum gloriæ ſpectaculis Leonum Waldeſteiniorum adornatum. Al.

TANNER (Matthias), ein Jeſuit, war 1630 zu Pilſen in Böhmen gebohren, und trat 1646 in die Societät. Nachdem er beydes die heilige Schrifft und Theologiam ſcholaſticam gelehret, ward er Rector des Jeſuiter-Collegii in Prag, und ſtarb gegen Ausgang des 17 Seculi. Er hat Societatem Jeſu militantem ſ. vit. & mores eorum, qui in cauſa fidei interfecti ſunt, cum iconibus ſingulorum, in fol.; ſocietatem Apoſtolorum imitatricem in fol.; cruentum Chriſti ſacrificium in incruento miſſæ ſacrificio explicatum, und in ſeiner Mutterſprache hiſtoriam montis Oliveti in Moravia; ingleichen doch ohne ſeinen Nahmen dialogum controverſiſticum, an conjugatus conſentiente etiam uxore ſacerdotium ſuſcipere poſſit &c. heraus gegeben. Al.

TANNER (Thom.), eines reichen Bürgers zu London Sohn, gebohren 1630, brachte das Seinige meiſt durch, reiſte darauf nach Rom, und diente eine Zeitlang in Flandern als Volontair, kam ſodenn wieder nach Engelland, wurde Prediger in der Inſel Wight, hernach zu Brixton, ſchrieb im Engliſchen Initia regiminis mazariniani; Euphyia, ſeu acta & characteres bonæ naturæ; primordia & incrementa primæ eccleſiæ Dei, Predigten ꝛc. und ſtarb 1682. Wo.

TANNSTETTER (George), lebte um 1523 zu Wien, und ſchrieb: librum conſolatorium contra opiniones de diluvio & aliis horrendis periculis anni 1523.

TANQUELMUS, ſiehe Tandemus.

TANQUEREL (Jo.), ein Baccalaureus der Sorbonne zu Paris, defendirte unter Caroli IX Regierung 1561 dieſen Lehrſatz: daß der Pabſt über die Könige Gewalt hätte, ſo wohl in zeitlichen als geiſtlichen Sachen, und daß er ihnen ihre Würde nehmen könte, wenn ſie es verdieneten. Um deswillen verdammte ihn das Parlament zu Paris zu einer reputirlichen Buſſe. Weil er ſich aber abſentirte, ſo muſte der Pedel vor der Facultät an ſeiner ſtat die Buſſe thun, in Gegenwart eines Präſidenten, zweyer Räthe, und des General-Anwalds, wie auch eines Decani und der Doctorum. HL.

TANSILLO (Ludov.), ein italiäniſcher Poet, gebohren zu Nola um das Jahr 1510, aus einem adelichen Geſchlechte, hielt ſich anfangs an dem Hofe Petri de Toledo, damaligen Vice-Königs in Neapolis auf, gieng aber ſodann An. 1539 mit deſſen Sohne Garſia, nach Sicilien, und wohnte folgends auch unter demſelben der von den ſpaniſchen Trouppen unternommenen Landung in Africa bey. Er hielt ſich die meiſte Zeit zu Neapolis auf, und verfertigte unterſchiedene kleine Schrifften, welche ihm insgeſamt groſſen Ruhm brachten, davon aber das eine, *il vendemmiatore* betitelt, in welchem ein Hauffen leichtfertiges, ungeziemendes Zeug enthalten war, 1559 von der Inquiſition verdammt wurde, und hernach allen ſeinen übrigen Wercken ein gleiches Gerichte verurſachte. Weil er aber geſtand, daß die gedachte Schrifft ſolches verdienet, und um ſeine andere Schrifften und guten Nahmen zu retten, ſich für dem Pabſt Paulo IV in einem beſondern Gedicht demüthigte, ſo erhielt er dadurch, daß man des ihm angethanen Schimpfes vergaß, und im folgenden Jahr das Verbot ſeiner Schrifften, den *Vendemmiatore* alleine ausgenommen, wieder aufhob. Hierauf kamen ihm bußfertige Gedancken ein, die ihm zu Verfertigung eines Gedichts *le lagrime di S. Pietro* Anlaß gaben, die er kurtz vor dem Tode zu Ende gebracht. Gleichwohl wird dieſe Schrifft, ob ſie ſchon nicht von ihm überſehen und völlig ausgeputzt worden, ſehr hoch geachtet, weswegen ſie auch Malherbe ins Frantzöſiſche, und ein andrer ins Spaniſche überſetzt hat. Einige halten dieſen Tanſillo in der Poeſie für ſtärcker als den Petrarcham ſelbſt. Seine Sonnette und einige andere Gedichte hat der Abt Domenico Bagnari de Maſſa 1711 zu Neapolis zuſammen heraus gegeben. Die eigentliche Zeit ſeines Todes iſt nicht bekannt, doch hält man nicht dafür, daß er, wie einige melden, gegen Ende des Jahrs 1569 geſtorben ſey. Sein *Vendemmiatore* kam erſtlich An. 1534 wider ſein Wiſſen und Willen zu Neapolis in 4 heraus, und wurde ſodann bald unter andern Titeln, als 1550 unter der Aufſchrift: *fiamme di cultura ſopra gli arti delle Donne*, da aber ſchon ver-

Digitized by Google

verſchiedene Verſe geändert, und einige allzu grobe und unzüchtige *ſtanze* gar ausgelaſſen waren, ingleichen 1574 mit dem Titel: *ſtanze amoroſe ſopra gli arti delle Donne, & in lode della Menta*, und noch auf andere Weiſe wiederum aufgeleget. Sein Gedichte von den Buß-Thränen Petri iſt von den Herausgebern in vielen Dingen nach ihrem eigenen Gutdünken geändert worden; doch wird diejenige Ausgabe, welche zu Venedig 1606 in 4 unter dem Titel: *le lacrime di S. Pietro di L. Tanſillo, cavate dal ſuo originale*, heraus gekommen, vor eine der richtigſten und beſten gehalten. Sonſt iſt auch zu mercken, daß man 1601 und wiederum 1610 zu Vicenza unter des Tanſillo Nahmen 3 Comödien, als: il finto; il Cavallerizzo; und il ſoldato an das Licht geſtellet; welche doch in der That nichts anders, als des P. Aretini unter dem Titel: l' Ipocrita; il Mareſcalco und il Filoſofo heraus gekommene Wercke ſind. Man hat auch von ihm *Sonetti e Canzoni*. Ghil. M. To. Gi. Nic.

TANTILLUS (Antonius), ein Poete von Palermo, war ein Mitglied der Academie derer Reaccenſorum daſelbſt, ſchrieb im Italiäniſchen pindariſche Gedichte; Tragödien; Comödien ꝛc. und ſtarb zu Palermo 1659 den 15 Febr. M.

TANTIUS (Franc.), ein Minorite von und zu Brügg, war Guardian zu Dünkirchen und Ypern, hatte zu Paris viele Jahre den Studien obgelegen, ließ Comm. in magiſtrum ſententiarum, und ſtarb in ſeinen beſten Jahren 1602. Sw.

TANTO (Thom.), ein Studioſus Theologiä von Lübeck, fieng allda, nachdem er von Univerſitäten und aus Holland zurück gelanget, aus einem fanatiſchen Eifer an, tägliche Conventicula zu halten, darinnen die Layen und im Nothfall auch die Weiber die Sacramente austheilten, und predigten; muſte dahero von Lübeck weg, und kam nach Hamburg, wo er 1673 in eine Kranckheit fiel, und den 16 May ermeldten Jahres, nachdem er ſich wieder zur lutheriſchen Kirche bekannt, auch alle ſeine vor ihm verſammleten Anhänger ein gleiches zu thun ermahnet, ſtarb. Man hat von ihm öffentliche Bekänntniß etlicher Perſonen in Lübeck, die in Reinigkeit des apoſtoliſchen Glaubens das heil. Abendmahl auf die Vollmacht Chriſti mit einander halten. Mol.

TANTUCCI (Ambroſ. Anianus), ein Dominicaner von Siena, war zu Anfange des 18 Seculi berühmt, und lebte noch 1713, in welchem Jahre er *panegirico in onore del glorioſo San Nicola di Tolentino* zu Rom heraus gegeben. Ech.

TANUS (Philipp), ein Benedictiner-Mönch von Monte Caßino, gebohren 1631, lehrte ſeinen Ordens-Brüdern die Theologie und Philoſophie, ward Abt, wie auch ſacrä Congregationis Indicis Conſultor zu Rom ꝛc. und ſchrieb Orationes; Carmina; Elogia; *Saggi retorici, poetici e morali* &c. Man.

TANUSIUS Geminus, ein ſchlechter Hiſtoricus, hielt mit Cicerone vertrauliche Freundſchafft, der ihn auch ſehr lobet. Er ſchrieb unter andern de conjuratione Cæſaris cum Craſſo, P. Sylla & P. Antonio &c. Sve. Plu.

TAONUS (Philippus), ſiehe Taonus (Claud. Philippus).

TAONUS (Claud. Philipp.), ein Jeſuit von Nizza in Piemont, gebohren 1608, lehrte 6 Jahr die Oratorie mit vielem Lobe, und hatte es darinne ſo weit gebracht, daß er, ohne darauf lange zu ſtudiren, geſchickt zu peroriren vermochte. Er predigte nachgehends in den vornehmſten italiäniſchen Städten, ſtarb in ſeinem Geburts-Ort den 1 Jun. 1657, und hinterließ verſchiedene Orationes in ſeiner Mutter-Sprache. Al.

die TAPFERE, ſiehe von Greiffenberg (Coll. Reg.).

de TAPIA (Carol.), ein JCtus von Lanciano im Neapolitaniſchen bürtig, ward Secretarius bey dem königlich-ſpaniſchen geheimen Rath Franciſco Alvaro a Ribera, nach dieſem Doctor J. U. ferner Auditore in den Provincien Principati, Baſilicata und Salerno; weiter Cardinal-Richter zu Neapolis, und 1597 Conſiliarius regius St. Clarä, 1612 berieff man ihn nach Spanien, und erwehlte ihn zum Präſident im Rath von Italien. Er erhielt auch zugleich die Würde eines Marcheſe von Bellomonte; gieng endlich wieder nach Neapolis, und ward daſelbſt Tanzelley-Director, ſchrieb Jus regni neapolitani ex Conſtitutionibus, Capitulis, ritibus, pragmaticis Neapolitanorum privilegiis deſumptum; deciſiones; tr. de rebus religioſis; ingleichen *Specchio de Marmoratori; dell' Abondanza, nel quale ſi moſtrano le cauſe dalle quali procede il mancamento delle vettovaglie & i remedii che a ciaſcuno ſi poſſono dare &c.* und ſtarb 1644 den 17 Januar. ohngefehr 78 Jahr alt. Ant. W. d.

de TAPIA (Didacus), ein Auguſtiner von Segovia, lebte eine Zeitlang zu Salamanca, lehrte daſelbſt, wie auch nachgehends zu Valladolid die Theologie, ſchrieb de incarnatione Chriſti; de admirando Euchariſtiæ ſacramento; de ritu miſſæ &c. und ſtarb zu Valladolid 1591, im 42 Jahre. Ant.

de TAPIA & Leiva (Franc.), ein ſpaniſcher Graf von Baſto, und Sohn des Carl Tapia, gab ſeines Vaters Buch unter dem Titel Eſpejo de Murmuradores zu Madrit 1623 in 8 heraus. Ant.

de TAPIA und Salcedo (Gregor.), ein ſpaniſcher Ritter vom Orden St. Jacobi, war des Königs Philippi IV Staats- und Kriegs-Secretarius, wie auch Procurator ſeines Ordens, ſchrieb *Memorial de la Antiguedad de la ſagrada Orden de Sant Jago; el Tratado de la Gineta; modo de armar Cavalleros en la orden de St. Jago; Advertencias para torear &c.* Ant.

de TAPIA Robles (Jo. Ant.), ein Italiäner aus einem ſpaniſchen Geſchlechte zu Turin, ſchrieb *Illuſtracion del Nombre de grande, principio, grandeza, y etymologia; pontifices, Santos, Emperadores, Reies, y varones*

Digitized by Google

rons ilustres, que le merecieron en lavor publica de los hombres &c. und ſtarb 1658 im May. Ant.

de TAPIA (Lud. Gomez), ein ſpaniſcher Poet, lebte um 1580, und überſetzte *Lud. Camoeſi* las Luſiadas aus dem Portugieſiſchen in ſeine Mutterſprache, mit beygefügten Anmerckungen. Ant.

de TAPIA (Martin), ein ſpaniſcher Muſicus, lebte um 1570, und ſchrieb Commentaria muſica unter dem Titel: *Vergel de muſica eſpiritual, eſpeculativa y activa.* Ant.

de TAPIA (Petrus), ein ſpaniſcher Biſchoff, war zu Villoria in dem Gebiet von Salamanca 1582 aus einer edlen Familie entſproſſen. Im Anfange legte er ſich auf ſeiner Eltern Begehren auf die Rechtsgelahrſamkeit, 1602 aber trat er in den Dominicaner-Orden, und lehrte folgends an verſchiedenen Orten, ſonderlich aber auf der Univerſität zu Alcala, mit ſehr groſſem Beyfall. An dieſem Ort gefiel es ihm ſo wohl, daß er weder zu Salamanca, noch auch zu Coimbra, die Stelle eines Profeſſoris Theologiä primarii übernehmen wolte, und ferner auch das ihm angedotene Biſthum von Crotona in Calabria oltra beſtändig ausſchlug. An. 1630 aber ward er durch einen päbſtlichen Befehl genöthiget, die biſchöffliche Würde zu Segovia anzunehmen, worauf er auch zu Morviedro, Cordova, und endlich zu Sevilien ein gleiches Amt verwaltet. Er ſtarb den 25 Aug. 1657, und ließ Catenam moralis doctrinæ in 5 Tomis, davon aber nur die 2 erſten gedruckt worden; *Catecifmo y explicacion de la doctrina chriſtiana por l'uſo de la dioceſe de Sevila*; Commentaria in I & III partem ſummæ *S. Thomæ*, welche letzteren noch im Manuſcript liegen, nebſt vielen Briefen. Ant. Ech.

TAPPE (Jac.), ein Doctor Medicinä, gebohren 1603 zu Hildesheim, ſtudirte zu Helmſtädt, ward allda 1631 Doctor, erhielt daſelbſt 1632 eine medicinische Profeßion, verwaltete dieſes Amt faſt 50 Jahr mit vielem Ruhm, practicirte glücklich, ſtand auch bey dem Hertzoge Auguſt von Wolffenbüttel als Leibartzt in Bedienung, und ſtarb endlich zu Helmſtädt 10 Oct. 1680, in dem 78 Jahr ſeines Alters. Er ſchrieb Orationem de Tabaco ejusque abuſu; Diſſert. de ritibus ſacris & profanis, quibus veteres infantes ſuos in eorum natalibus vel paulo poſt initiarunt; Diſſertationes de ſenſuum internorum functionum læſionibus, earumque cauſis & curationibus; Diſpp de arthritide; de apoplexia; de comate & caro; de ileo; de ſomno naturali, ejusque cauſis; de natura & ſubjecto febris; de alimentis; de triplici bono; de phrenitide; de ictero flavo; de catalepſi &c. W. d. Mang.

TAPPE (Sylveſter), ein lutherischer Prediger, gebohren 1631 den 8 Febr. zu Hildesheim, zohe 1650 auf die Academie nach Jena, und ſodenn nach Helmſtädt, ward in ſeiner Vaterſtadt 1661 Prediger an der Andreas-Kirche, und ſtarb 1701 den 6 Dec. als Senior des daſigen Miniſterii. Man hat von ihm Diſſ. de anima ſentiente in genere; de juſtificatione; de converſione; in acta apoſtolorum; de bonis operibus; Leichenpredigten. Lauenſteins hildesheimiſche Kirchen- und Reformations-Hiſtorie.

TAPPE (Sylveſter), ein lutherischer Prediger, und Sohn des vorhergehenden, gebohren 1670 den 31 Januar. zu Hildesheim, zohe 1686 auf die Academie nach Helmſtädt, 1690 aber nach Jena, und endlich nach Halle und Leipzig, ward 1696 ſeinem Vater im Paſtorat adjungiret, folgte 1701 nach deſſen Tode demſelben im Paſtorate nach, ward 1703 Licentiat der Gottesgelarheit zu Helmſtädt, verlohr 1726 ſein Geſichte völlig, daher er ſich des Predigens und anderer Amts-Verrichtungen begeben muſte, feyerte 1746 das Jubel-Jahr ſeines Predigt-Amts, und ſtarb 1747 den 8 Jenner. Seine Schrifften ſind: Poeta Geographus, ſeu orbis terræ deſcriptio latino carmine comprehenſa; diſſ. de ſemine mulieris caput ſerpentis contriturο; richtige Glaubens-Probe; nöthiger Unterricht, wie ein Chriſt ſeinen Glauben zu prüfen habe; das recht bußfertige Beicht-Kind; das Licht im Schatten, oder der in ſeiner Offenbarung verborgene Gott; nodus gordius ectypus, des Jeſuiten P. Freytags nodo gordio entgegen geſetzt, wogegen ſich der Jeſuit in der appendice apologetica vertheidigte, Tappe aber demſelben in der Epiſtola ad amicum antwortete; Univerſal-Hiſtorie in 4 chronologiſchen General-Tabellen; Haupt-Gründe der wahren Weisheit und Glückſeligkeit; kurtze Anweiſung, wie die publicirten chronologiſchen General-Tabellen bey der Jugend nützlich zu gebrauchen; die Univerſal-Hiſtorie in 20 chronologiſchen General-Tabellen; einige Dubia und Erinnerungen wider eines Anonymi Vorſtellung, warum viel redliche Lutheraner ſich in die bisherigen Unions-Vorſchläge wegen Vereinigung mit den Reformirten nicht einlaſſen können, unter dem Nahmen Theophilus Philirenus; vierfacher Unterricht, bey Leſung der heil. Schrifft nützlich zu gebrauchen; kurtze Erklärung des heil. Vater Unſers; gründliche und vernunfftmäßige Wahrheit der chriſtlichen Religion; kurtzer Bericht wegen der Frage: welche Religion, die lutheriſche oder papiſtiſche, die älteſte, beſte, reinſte und wahrhafftigſte ſey? einige Hauptgründe des wahren chriſtlichen Glaubens. Von ungedruckten und mehrentheils in ſeiner Blindheit verfertigten Schrifften liegen zum Drucke bereit: Vorbereitung zum Catechiſmo; Einleitung in den Catechiſmum; Schul-Ordnung; Erklärung der Offenbarung Johannis; Gedancken über die Propheten Eſaiam, Daniel und Zachariam; Gedancken über das Prediger-Buch Salomonis; tr. de ſtatu poſt mortem; it. de Angelis. Götten. Moſ. Schm. Lauenſteins hildesheimiſche Kirchen-Hiſtorie.

TAPPER (Ruard), ein Theologus aus dem 16 Seculo von Enckhuyſen aus Holland, ſtudirte zu Löven, allwo er nachmahls 39 Jahr lang Profeſſor Theologiä war, wurde auch Decanus der Kirchen zu St. Peter, und Cantzler der Academie daſelbſt. Er war

bey

bey Kayſer Carolo V in ſonderbarem Anſehn, welcher ihn nicht allein zum öfftern an ſeinen Hof berief, ſondern auch 1551 auf das Concilium zu Trident ſchickte, allwo er ſich ſonderlich hervor that. Er war ein hefftiger Feind der Proteſtanten, gerieth in einen Streit mit Michaele Bajo, verfiel darüber in den Pelagianiſmum, ſtarb den 2 Mart. 1559 zu Brüſſel, wohin ihn König Philipp II hatte kommen laſſen, am Schlag im 72 Jahre, und wurde zu Löven begraben. Seine Güter hinterließ er den Armen, ſeine Bibliothec aber der theologiſchen Facultät zu Paris. Seine Schrifften ſind explicationes in articulos hoc ſeculo controverſos; orationes theol. welche Wilh. Lindanus edirt, der auch ſein Leben beſchrieben; de providentia Dei & de prædeſtinatione. Von dieſem letzten Tractat hat man noch das Manuſcript zu Löven, allein es iſt wegen der übeln Schrifft gantz unleſerlich. Man hat auch noch von ihm: catechiſmum chriſtianæ juventuti formandæ; quodlibeticam quæſtionem de obligatione humanæ legis in conſcientia; reſponſionem ad declarationem articulorum lovanienſium; corollarium de veris calamitatibus Belgii, cauſis atque remediis. Seine Schrifften ſind zu Cölln 1582 in fol. zuſammen gedruckt worden. Ben. Mi. A. B. Sw.

TARABOTTI (Archangela), eine Nonne St. Annä zu Venedig, im 17 Seculo, ſchrieb unter dem Nahmen Galerana Baratotti, *la Simplicità ingannata*, wie auch eine italiäniſche Satyre wider des *Buonin-ſegni* ſatyram menippeam de luxu fœminarum. Ju.

TARAGAI (Mohammed), ſiehe Ulugh Beigh.

TARANTA, oder wie ihn andere nennen, de Tarento, (Valeſcus), ein Medicus, war nach einiger Meinung zu Montpellier, um das Jahr 1382 gebohren; wiewohl andere dafür halten, daß es etwas früher geſchehen. Er brachte es ſoweit, daß er des Königs Caroli VI oberſter Leib-Medicus wurde: ſoll übrigens zu Montpellier 36 Jahr mit groſſem Zulauff practiciret haben, und endlich 1418 geſtorben ſeyn; welches aber mit dem oben angegebenen Geburts-Jahre nicht zuſammen ſtimmet. Er hat dasjenige, was ihn theils die Leſung anderer Schrifften, theils ſeine eigene Erfahrung gelehret, in ein Buch unter dem Titel: Philonium pharmaceuticum & chirurgicum zuſammen getragen, welches hernach Jo. Hartm. Beyer mit Anmerckungen erleutert. Unter den verſchiedenen Ausgaben ſind einige caſtriret, und ſoll diejenige die beſte ſeyn, welche zu Franckfurt und Leipzig 1688 in 4 heraus gekommen. Man hat auch von ihm: de medendis omnibus corporis affectibus; medicinalium obſervationum exempla; de epidemia ſ. peſte. Li. Mang. Frc. Fa. *Strobelbergeri* hiſtoria monſpelienſis.

TARANTASIA (Petr.), ſiehe Innocentius V.

TARAPHA, ſiehe Tarrafa.

TARASIUS, war in dem 8 Seculo aus einem vornehmen Geſchlecht zu Conſtantinopel gebohren, verwaltete anfänglich die Stelle eines Bürgermeiſters, hernach eines kayſerlichen obriſten Staats-Secretarii, und wurde 768 von der Kayſerin Irene zum Biſchoff gemacht. Er führte die Verehrung der Bilder wieder ein, hielt deswegen 787 ein Concilium zu Nicäa, ſtarb 806 den 25 Febr. und ſchrieb Apologeticum ad populum; Epiſtolam encyclicam ad patriarchas orientales; Epiſtolas 2 ad Hadrianum Papam; Epiſtolam ad Johannem presbyterum & Hegumenum, welche in den Tomis Conciliorum ſtehen. Sein Leben, welches Ignatius von Nicäa in Verſen beſchrieben, findet ſich in den Actis Sanct. ad d. 25 Febr. AS.

TARAUDET, ſiehe Flaſſans.

TARCAGNOTA, oder Tarchagnota, (Jo.), ein Neapolitaner von Galba, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *del ſito e lodi della Città di Napoli; l' hiſtorie del Mondo* in drey Theilen, die 1610 mit Mambrini Roſei de Fabriano Supplementen zu Venedig in 5 Quartbänden aufgelegt worden; überſetzte auch einige Wercke des Plutarchi in die italiäniſche Sprache. To.

TARCAGNOTA (Mich.), ſiehe Marullus.

TARCHANIOTA, ſiehe Marullus.

le TARD, ſiehe Stieler.

TARDINIUS (Johannes), ein frantzöſiſcher Medicus von Tournon, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Diſquiſitionem phyſiologicam de pilis, ſo zu Tournon 1619 in 8 gedruckt worden, und in *Dornavii* Amphitheatro Tom. I ſtehet. Li.

de TARDITO (Petr.), ein Dominicaner von Chambery in Savoyen, florirte um 1524, und gab *Jo. a S. Geminiano* Conciones quadragelimales, ingleichen *S. Vinc. Ferrerii* diſtinctiones heraus, verſprach auch, von beyder ihren Schrifften noch mehrere ans Licht zu ſtellen, davon aber weiter nichts zum Vorſchein gekommen. Ech.

TARDY (Claudius), ein frantzöſiſcher Medicus, lebte zu Paris als Leib-Artzt des Hertzogs von Orleans um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb einen frantzöſiſchen Tractat de Monarchia cordis in homine, darinne er unter andern die von Thom. Bartholino erfundene vaſa lymphatica zu leugnen ſuchte. Ke.

de TARENTASIA (Petr.), ſiehe Petrus.

TARENTASIA (Petrus), ſiehe Innocentius V Papa.

TARENTINUS (Gregor.), ſiehe Gregorius.

TARGIER (Jacob), ein holländiſcher Poet, gebohren 1688 zu Dordrecht, allwo ſein Vater Abraham, Prediger bey den Mennoniten war. Seine Gaben zur Dichtkunſt und groſſe Begierde gelehrt zu werden, thaten ſich ſchon in früher Jugend bey ihm hervor. Er ſaß beſtändig über den Büchern, ohngeachtet ſeines ſchlechten Geſichtes, bis er 1702 gar blind wurde. Dieſer Zufall ſchwächte dennoch ſeine Luſt zur Poeſie nicht; und weil ſich gute Freunde fanden, die ihm Gedichte vorlaſen, und ſeine eigenen aufſchrieben: ſo verfertigte er deren nicht wenig, und ſtarb

Digitized by Google

1738. Johann Badon hat deſſen holländiſche Gedichte 1737 zu Delft zuſammen, nebſt einer Nachricht von des Verfaſſers Leben heraus gegeben.

TARGIRUS (Joachimus), hat Medicinam compendiariam geſchrieben, welche 1698 zu Leiden in 8 heraus gekommen.

TARIN (Johannes), ein gelehrter Frantzos zu Beaufort in Anjou, allwo ſein Vater ein Müller geweſen, zu Anfange des 17 Seculi gebohren; fieng ſeine Studien erſt im 18ten Jahre an, nahm aber hernach unter Anführung der Jeſuiten zu la Fleche darinne geſchwinde zu, kam auch bald in ſolches Anſehn, daß er zu Paris in dem Collegio von Harcourt Profeſſor Eloqv. und des Königs Ludovici XIII Vorleſer wurde, welcher letztere ihn auch zu unterſchiedlichen Bißthümern befördern wolte. Er ſchlug aber, weil er überhaupt keine Neigung zu dem geiſtlichen Stande verſpürte, alle dergleichen Anerbietungen aus, war mehr als einmahl der Univerſität zu Paris Rector, vertheidigte deren Rechte ſtandhafft, ſtarb 1661, und hinterließ dedicationem nancinam; foteria nancina; einige Ueberſetzungen, z. E. von *Origenis* philocalia; ingleichen von Zachariä des Biſchoffs zu Mitylene, tr. de mundi opificio &c. welche er ſamt dem griechiſchen Text und ſeinen eigenen Anmerckungen zu Paris 1624 in 4 zuſammen ans Licht geſtellet. Fab HL.

TARISSE (Joh. Gregorius), der erſte General von der Congregation St. Mauri, war zu Pierre Ruo, einem geringen Ort in Nieder-Langvedoc gebohren, und begab ſich in erwehnte Congregation, da er ſchon beynahe 50 Jahr alt war. Als 1630 derſelben Präſident mit Tode abgieng, ſuccedirte er ſolchem in der Qvalität eines Generals, ward auch nachgehends, da die Conſtitutiones und gantze Einrichtung dieſer Geſellſchafft vollends in Ordnung gebracht worden, 1645 in dieſer Würde mit dem Titel eines General-Superiors beſtätiget, und ſtarb endlich in der Abtey St. Germain ohnweit Paris den 24 Sept. 1648. Man rühmet ſeine Klugheit und groſſen Eifer, den er in Regierung ſeines Ordens bey verſchiedenen Gelegenheiten, und ſonderlich in der Zwiſtigkeit, welche die ſogenannten Faroniſten erreget, ſehen laſſen. Seine Inſtructiones, die er an die Superiores der Congregation geſchrieben, und 1632 drucken laſſen, werden auch ſehr äſtimiret. *le Cerf* bibl. des aut. de la congregat. de S. Maure.

TARLATINUS (Ant.), ein italiäniſcher Jeſuite, gebohren zu Citta di Caſtello 1594, lehrte die Humaniora, bediente verſchiedene Aemter, und ſtarb zu Rom den 9 Jan. 1665. Er hat in italiäniſcher Sprache pietatem ſolatio deſtitutam pro exercitio bonæ mortis ohne Nahmen; œconomiam cœleſtem ad actiones quotidianas melius obeundas; ducem animæ ad orationem mentalem; infantem Jeſum, unter dem Nahmen Alex. Maffäi; de amore Jeſu; horologium hominis chriſtiani ad cruciatus Chriſti patientis geſchrieben. Al.

TARLTON, ſiehe d'Orlton.

TARNOV, oder von Tarnow, (Johannes), ein pohlniſcher Graf und groſſer General, excellirte in vielen Wiſſenſchafften, florirte um 1548, ſtand bey Sigismundo I und deſſen Sohn Sigismundo Auguſto in beſondern Genaden, ſchlug die Ruſſen, ingleichen 1581 den Hoſpodar Petrum, und nachmahls die Tartern glücklich aus Pohlen, ward aber deshalb von vielen beneidet; verließ alſo den Hof, und gieng auf ſeine Güter, woſelbſt er ſeine übrige Lebens-Zeit mit Studiren zubrachte, auch im 73 Jahre über ſeinen Büchern ſtarb. Man hat unter andern von ihm Diſſ. de Bello turcico, welche 1595 zu Würtzburg in 8 heraus gekommen.

TARNOV (Joh.), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Roſtock, gebohren zu Grevismolen, allwo ſein Vater Paſtor war, den 19 April 1586, ſtudirte zu Lübeck, Hamburg, Roſtock, beſuchte auch die meiſten Academien in Deutſchland, ſtarb den 22 Jan. 1629 vor Kummer, weil er ſich durch ſeine Commentarios viel Feinde auf den Hals gezogen; und ließ Tres Elias, ſ. comparationem Eliæ Thisbitæ, Joannis Baptiſtæ, & Mart. Lutheri; Comm. in Prophetas minores, welcher 1688 und 1706, mit Jo. Bened. Carpzovii Vorrede zu Leipzig aufgelegt worden; in Threnos Jeremiæ; in pſalmos paſſionales; exercitationes biblicas libris 4, die er Gott dediciret; Comm. in aliquot Davidis pſalmos; in 7 Pſalmos pœnitentiales; in caput 53 Jeſaiæ; in Epiſt. ad Romanos caput 4, ſo C. H. Götze 1690 auflegen laſſen; in Epiſt. ad Epheſios, Coloſſenſes, Theſſalonicenſes; Medullam Evangeliorum & Epiſtolarum; diſſ. in dictum apoſtolicum, 2 Timoth. IV, 12; de ſalutis humanæ per Chriſti ſacerdotium facta acquiſitione; notas in aliquot Scripturæ S. loca; nucleum epiſtolarum dominical. & feſtivalium; Diſpp. als: de S. ſcriptura; de ſcripturæ ſenſu; de Deo triuno; de angelis bonis & malis; de imagine Dei in homine; de peccato; de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; de lege & Evangelio; de libero hominis arbitrio; de prædeſtinatione hominum in fide juſtificante ad finem uſque vitæ perſeverantium; de univerſali Chriſti merito; de perſeverantia Sanctorum; de pœnitentia; num & quæ fœdera cum diverſæ religionis hominibus & præcipue Lutheranis cum Calvinianis ſalva iniri poſſint conſcientia; de vocatione, ordinatione, immunitate & dimiſſione miniſtrorum verbi; de eccleſia; exegeſis hortationis apoſtolicæ Act. III, 19 20, Act. IV, 12. Joh. I, 14, Rom. XV, 4, Ebr. VIII; de tuba Jubilæi lutherani; de præſtantia ſacerdotii Chriſti & novi Teſtamenti &c.; Orat. de quæſtione: an in Republica chriſtiana a Magiſtratu politico ſalva conſcientia plures, quam una, tolerari queant religiones. Fr. W. m. Seel.

TARNOV (Paulus), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Roſtock, gebohren zu Grevismolen den 28 Jun. 1562, war des vorigen Vetter, ſtudirte zu Lübeck, Lüneburg, und dann zu Roſtock, da ihm das Rectorat

etorat zu Parchim im Mecklenburgiſchen committiret, und er von da 1604 wieder nach Roſtock beruffen wurde, ſchrieb libros tres de conjugio wider *Bellarminum*; de ſacramenti; de miniſterio verbi divini & ſacramentorum; σύνοψιν veræ & orthodoxæ doctrinæ de fide juſtificante; prælectionum de ſacramentis in genere ἀνακεφαλαίωσιν; comment. in S. Johannis Evangelium; librum de SS. Trinitate wider *Fauſt. Socinum*, *Rob. Bellarminum* und *Jac. Wiekum*; Diſpp. als de miniſtrorum verbi div. officio; de legitima ſacramentorum adminiſtrandorum ratione; de miniſterii evang. apud Lutheranos veritate, fructu & efficacia; de miniſtrorum verbi div. abdicatione, translatione, dimiſſione; examen doctrinæ Pontificiorum de oratione ſ. precatione; de bonis operibus; de peccato originis; de diſcrimine peccati venialis & mortalis; de novo evangelio; de clavibus regni cœlorum, ſolvente & ligante; de magiſtratu politico &c.; orat. de vita Lucæ Bacmeiſteri; de viſitatione gratioſa per Lutheri miniſterium &c. und ſtarb 1633 den 6 Mart. als er eben in der Kirche ſaß. *Herm. Tarnovii* orat. de Paulo Tarnovio, fratre. Fr. W. m. Seel.

von TARNOW (Joh.), ſiehe Tarnov.

TARON (Renatus), ein königlicher franzöſiſcher Advocat zu Mans, war ein franzöſiſcher Poet, Redner und Theologus, commentirte über die Offenbarung Johannis, verfertigte Gedichte, und ſtarb zu Alencon 1567, 18 May. Cr. Ve.

TARPA (Spurius Merius), ein Criticus zu Rom, welcher darüber beſtellt war, daß er die Verſe, ſo auf dem Theatro hergeleſen wurden, cenſiren ſolte, hatte 4 Collegen, von denen einer die poetiſchen Stücke, ſo auf dem Theatro ſolten präſentiret werden, cenſiren muſte. Sie hielten zu dem Ende ihre Zuſammenkunft in dem Tempel des Apollinis Palatini. B.

TARPON (Jacob), ein Rabbine von Theſſalonich, im 16 Seculo, hat des Sam. Arepols Buche, ſo zu Venedig 1576 unter dem Titel חרב פיפיות heraus gekommen, ein Carmen vorgefügt. W.

TARPON (Johannes), ein Dominicaner von Langres in Burgund, war in verſchiedenen Conventen Prior, ließ unter den Anfangs-Buchſtaben ſeines Namens ein Buch, *la delegation des religieux* betitelt, auflegen, und ſtarb in ſeinem Profeßhauſe zu Paris den 17 Jan. 1700, im 87 Jahre. Ech.

TARRA, ein ſpaniſcher Mönch im 6 Seculo, hat eine Epiſtel an den König Reccaredum hinterlaſſen, die zu Toledo noch im Manuſcript liegt. Ant.

TARRAFA, oder Tarapha, (Franciſcus), ein Canonicus zu Barcellona und Aufſicher des Archivs allda, lebte im 16 Seculo, machte ſich durch ſein Werck de origine ac rebus geſtis regum Hiſpaniæ uſque ad Caroli Cæſaris inaugurationem, das man auch in *Andr. Schotti* Hiſpania illuſtrata T. I findet; Deſcriptionem Hiſpaniæ in ſpaniſcher Sprache, ſo noch im Manuſcript liegt; Epiſcopologos, oder *vidas dels Pontifices de Barcelona; de las caſas ſolariegas de Catalunna*, und andere hiſtoriſche Bücher bekannt, welche aber nicht ſonderlich in Spanien äſtimirt werden. Ant. H.

de TARRAGA (Gabriel), ein Medicus von Tarragona, aus Catalonien bürtig, florirte zu Anfange des 16 Seculi als Phyſicus und Profeſſor Medicinä zu Bourdeaux in Franckreich, commentirte über die Aphoriſmos *Hippocratis*, über *Galeni* artem parvam, ſchrieb Aggregationem de curis quarundam ægritudinum; hinterließ auch noch einige andere Wercke, die nachmals zuſammen gedruckt, und unter dem Titel Opera breviſſima theoricam & practicam medicinalis ſcientiæ amplexantia, zu Bourdeaux 1524 in fol. publiciret worden. Ant.

de TARRAGA (Raymundus), ein bekehrter Jude, im 14 Seculo, ward ein Dominicaner-Mönch, und ſchrieb um 1370 verſchiedene Werckgen, als de dæmonum invocatione; utrum quilibet infidelis tam divinis quam apoſtolicis canonibus teneatur obedire, welche Pabſt Gregorius XIII 1372 als irrig verdammt und verbrennen laſſen. W.

TARRHÆUS (Lucillus), ein alter griechiſcher Autor, ſchrieb Hiſtoriam urbis theſſalonicenſis; Scholia in Argonautica *Apollonii*; collectionem proverbiorum per ordinem, welche letztere 1505 bey Aldo griechiſch und lateiniſch zu Venedig in folio heraus gekommen. Sre. Fa.

TARRUNTIUS, oder Taruntius, (Lucius), ein alter italiäniſcher Mathematicus, wurde von der Stadt Firmum, im Picentiniſchen, woraus er entſproſſen, Firmanus genannt, und lebte zu Ciceronis Zeiten, deſſen vertrauter Freund er war. Er wurde im Nativitätſtellen ſehr berühmt, und ſchrieb nicht allein in griechiſcher Sprache Aſtrologica, ſondern war auch bemüht, des Romuli Geburtsſtunde, ingleichen die Stunde zu erfinden, da man angefangen, Rom zu bauen. Plu. B.

TARRUTENUS (Paternus), ſiehe Paternus.

TARSELLE, ſiehe Samido.

de TARSIA (Paulus Antonius), ein JCtus, Theologus und Abt im Kloſter des H. Auxonii zu Converſano, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Doctor Theologiä, ingleichen ein Mitglied der Academiä Otioſorum zu Neapolis, und ſchrieb Hiſtoriarum Cuperſanenſium libros III, welche in dem Theſauro antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ ſtehen; *vida di Doct. Franciſco de Quevedo Villegas; Memorial politico-biſtorico; tumultos de la ciudad y regno de Napoles*; ſuccum prudentiæ ſacro-politicæ, ex *Jo. Euſeb. Nierembergii* ſcriptis collectum; Europam ſingulas ac præcipuas urbes & oppida ſingulis carminibus deſcripta continentium. To. Ant.

TARTAGLIA (Nicolaus), ein italiäniſcher Mathematicus, von Breſcia gebürtig, muſte ſich anfänglich wegen Armut ſeiner Eltern ſehr elend behelfen, ward aber nachgehends von einem jungen Edelmann mit

Digitized by Google

nach Padua genommen, allwo er auf deſſelben Unkoſten ſonderlich die Matheſin ſtudirte. Nach dieſem gieng er in ſein Vaterland zurück. Weil er aber wegen ſeiner groben Sitten ſich mit niemand vertragen konte, ward er genöthigt, ſich anders wohin zu begeben, lehrte darauf zu Ferrara, Parma, Mayland, Rom und Genua die Geometrie, nebſt andern mathematiſchen Wiſſenſchaften, und wechſelte zugleich ſehr heftige Streitſchrifften mit Cardano, welche ihm, in ſo weit er darinne ſeine treffliche Wiſſenſchaft in der Mathematic an den Tag legte, viel Ehre brachten. Hierauf begab er ſich nach Venedig, woſelbſt er an den Senatoren und fremden Abgeſandten viel groſſe und freygebige Gönner angetroffen. Weil er aber meinte, daß ihm nunmehro ſeine Landsleute gröſſern Reſpect, als zuvor, würden erweiſen müſſen, verfügte er ſich wieder nach Breſcia, und fieng daſelbſt an, den Euclidem privatim zu erklären. Allein er brachte ſich aufs neue durch ſeine unanſtändige Aufführung einen allgemeinen Haß zuwege, und flohe daher wieder nach Venedig, woſelbſt er 1560, oder wie Thuanus will, 1557 ſtarb. Er hat in italiäniſcher Sprache Euclidem reſtituirt; Diſſertationes über den *Archimedem*; und ſonderlich ein Werck de numeris & menſuris &c. heraus gegeben. B. Vo. Ghil.

TARTAGLIA (Nuntius), ein neapolitaniſcher JCtus, lebte um das Ende des 15 und Anfang des 16 Seculi, und ſchrieb Praxin M. C. V. cauſarum civilium; *Margarita del fiſco, overo prattica criminale.* To.

TARTAGNI (Alexander), mit dem Zunahmen Imola, ein JCtus, aus der Stadt Imola in Romagna, ſtudirte zu Bononien, wurde nach erlangter Doctors Würde Richter zu Reggio, nachgehends zu Ferrara, Padua und Pavia; endlich aber zu Bologna Profeſſor, allwo er die Rechte gantzer 30 Jahr gelehrt, und zu ſeiner Zeit, als der vornehmſte unter den Rechts-Gelehrten angeſehen, auch Juris utriusque Monarcha, ingleichen aureus Doctor & immortalis, wie auch veritatis Pater genennet worden. Er ſtarb 1487, und hinterließ auſſer den Additionibus ad *Baldum* auch comm. ad jus civile; in ſextum decretalium; in clementinas; in codicem; ſuper prima parte ff.; ſuper infortiatum. Ghil. *Corta* de jurisperit. Fa. Pap.

TARTALEA, ſiehe Tartaglia.

TARTARETUS (Petr.), ſiehe Tateretus.

TARTESIUS (Hieronymus), ein Medicus und Hiſtoricus von Cremona, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb auſſer andern de differentiis febrium, und Libros III de volatilium & aquatilium animalium natura. Ar.

de TARUFE (Petrus), ein Graf, hat Tr. de bello cum Turcis ineundo geſchrieben, welcher 1595 zu Nürnberg heraus gekommen.

TARUGGI (Dominicus), ein Cardinal und Anverwandter des folgenden Franciſci Mariä Taruggi, war erſt Auditor di Ruota, darnach machte ihn der Pabſt Innocentius XII den 12 Dec. 1695 zum Cardinal, und gab ihm bald darauf das Biſthum von Ferrara, allwo er den 27 Dec. 1696, im 57 Jahre ſtarb. Eg. Ug. AE.

TARUGGI (Franciſcus Maria), Pabſt Julii III Bruder, lebte anfänglich unter des Philippi Neri Anführung in der Congregatione Oratorii zu Rom, gieng hierauf mit dem Cardinal Alexandrino in Franckreich, Spanien und Portugall, wurde 1593 Ertzbiſchoff von Avignon, Cardinal, und nach dieſem Ertzbiſchoff von Siena. Er that hierauf am meiſten bey Pabſt Leonis IX Wahl, hielt ſonderbare Freundſchaft mit dem Cardinal Baronio, wannenhero er auch in eben demſelbigen Grabe, worinne Baronius begraben worden, liegen wolte. Er ſtarb endlich 1608, und hinterließ eine italiäniſche Ueberſetzung der Annalium *Baronii*, H. Ug. Ol.

TARUGGI (Hyacinth), ein Dominicaner von Monte Pulciano, im Florentiniſchen, ſtammte aus einem vornehmen Geſchlechte her, wurde nach verſchiedenen Bedienungen ſeines Ordens 1654 Biſchoff von Venoſa, 1672 Titular-Ertzbiſchoff von Myra, ſchrieb Vitam S. Honuphrii; vitam b. Alberti M.; obſervationes ad *S. Catharinæ Senenſis* epiſtolas; Catalogum epiſcoporum venuſinorum, und ſtarb zu Venoſa im Mertz 1674. Ug. Ech.

TARUNTIUS, ſiehe Tarruntius.

TASCHERIUS (Johann.), ein Lombarder, trat zu Bologna in den Dominicaner-Orden, war 1305 Inquiſitor ſeines Vaterlandes, ließ einen heftigen Religions-Eifer ſpüren, und ſchrieb Commentaria in evangelia, welche noch im Manuſcript liegen. Ech.

TASCIUS Victorianus, hat Apollonii Thyanei vitam e *Nicomachi* Senedio verfertiget. *Sidonius* lib. 8 epiſt. 3.

de TASIS und Peralta (Johannes), Graf von Villamediana, war ein ſpaniſcher Poet und königlich-ſpaniſcher Ober-Poſtmeiſter, florirte 1632, ſchrieb *Obras del Conde de Villamediana*, und wurde des Nachts in ſeiner Kutſche auf der Straſſe erſtochen. Ant.

TASNADIUS (Michael), ein Reformirter aus Polen, der um 1620 mit dem Jeſuiten Joh. Argento Streitſchrifften gewechſelt.

TASSALINUS (Mirobulius), hat Adverbiorum moralium, ſeu de virtute & fortuna libellum geſchrieben, welches Tilmannus a Gameren 1691 zu Warſchau in 8 edirt.

TASSARA (Antonius), ein JCtus, hat 1511 ein Werck de erroribus Notariorum in fol. edirt, welches 1681, unter dem Titel Notarius peccans & errans, zu Oſterode aufgelegt worden.

TASSARD (Jacob), ein Dominicaner aus dem Hennegau, war der Gubernantin in den Niederlanden, Margarethen von Oeſterreich, Gewiſſens-Rath und Hofprediger, ſtarb den 2 Mertz 1563, und hinterließ im

im Frantzöſiſchen Faſten-Predigten, welche in ſeinem Profeßhauſe zu Valenciennes im Manuſcript liegen. Ech.

TASSE (Johann Adolph), von Vörden oder Bremer-Vörden, gebohren 1585, ſtudirte zu Heidelberg und Tübingen, brachte viel Jahre auf Reiſen in Franckreich, Italien und Engelland zu, wurde darauf 1629 Profeſſor Mathematum zu Hamburg, ſchrieb Compendium arithmeticæ empiricæ; Compendium geodeſiæ; Diſp. de mundi axe & polis, itemque telluris figura; de rebus aſtronomicis & geographicis; de conſtantia poli; judicium de quadratura circuli & ejus demonſtratione; Compendium photices; Compendium trigonometriæ canonicæ; de magnitudine proportionum; Compendium ſtereometriæ, tr. aſtronomiæ ſphæricæ; diagrammata geometriæ tr. geographiæ; Compendium chronologiæ; Compendium geographiæ univerſalis; Compendium ſtaticæ; gab auch *Joach. Jungii* geometriam empiricam vermehrter, und anon. opuſc. de ſcrinio literato heraus, und ließ im Manuſcript Theoriam planetarum ac motuum cœleſtium; fortificatoria; compendium graphicæ; Zeretica; *Heronis* pneumaticam; metaphyſicam; tr. de conſtitutione logices; miſcellanea optica, geographica, geometrica; gnomonica varia; miſcellanea philoſophica in 4 Tomis; de trigonometria; von der Erdkugel, und ſtarb den 4 Jan. 1654, im 69 Jahre. W, d. Mol.

TASSE (Joh. Baptiſta), ein Theologus von Brüſſel, ward von König Philipp II in Spanien als Geſandter nach Franckreich an König Henricum IV gebraucht, der ihn nur ſeinen Vater nennte, gab hernach bey Johanne Auſtriaco einen geheimen Rath ab, ſchrieb Belgicorum tumultuum libr. 8, und ſtarb 1614. K Sw.

TASSER (Thomas), hat 1670 Centum puncta bonæ agriculturæ zu Londen in engliſcher Sprache heraus gehen laſſen.

TASSI (Caſpar), ein ungariſcher Edelmann und römiſch-catholiſcher Theologus, im 17 Seculo, überſetzte verſchiedene Opuſcula *Bellarmini* ins Ungariſche. Cz.

TASSIN (Leonhard), ein frantzöſiſcher Medicus und Geographus zu Paris, florirte um 1633, und ſchrieb *Cartes generales des Provinces de France & d'Eſpagne*; Kriegs-Wunden-Artzeney ꝛc.

TASSO (Bernhard), ein Italiäner, aus dem alten Geſchlechte der Torreggiani, welche ehemals Herren von Bergamo, Mayland und verſchiedenen andern lombardiſchen Städten geweſt, hernach aber, als ſie von den Viſconti verjagt worden, ihren Sitz zwiſchen Como und Bergamo erwehlet, und von dem allda befindlichen Gebirge Taſſo den Nahmen angenommen. Weil dieſer Taſſo wenig Vermögen hatte, nahm er bey Ferrando von Sanſeverino, Fürſten von Salerno, der ſich ordentlicher Weiſe in Neapolis aufzuhalten pflegte, die Stelle eines Secretarii an, folgte demſelben nicht allein bey deſſen Geſandtſchaft nach Deutſchland, ſondern begleitete ihn auch, da er nach einiger Zeit in des Kayſers Ungenade gefallen, mit Zurücklaſſung ſeiner eigenen Familie nach Franckreich, allwo er ſich bey ihm noch 4 oder 5 Jahre, bis zu deſſen Tode, aufhielt. Nach dieſem kehrte er wieder nach Italien zurück, und verfügte ſich an den Hof Wilhelmi von Gonzaga, Hertzogs zu Mantua, der ihn anfänglich zu ſeinem oberſten Secretario, nachhero aber zum Gouverneur in Oſtiglia machte, allwo er auch endlich 1575 mit Tode abgieng. Er hat *Diſcorſi della corteſia del Principe*; *Lettere*; *l'Amadigi, poema*; *il Floridante, poema*; *i tre libri degli amori*; *Raggionamento della poeſia* &c. in gebundener und ungebundener Rede heraus gegeben, welche bey den Kennern vielen Beyfall erhalten. Cra. Ghil.

TASSO (Fauſtinus), ein Minorit von Bergamo, war in der hebräiſchen Sprache wohl erfahren, ſchrieb de adventu Meſſiæ; explicationem orationis Jeremiæ prophetæ &c. und ſtarb 1597. Wa.

TASSO (Florius Hyac.), ein Mönch des Ordens Baſilii von Genua, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Elogium pro Steph. Palma cum hiſtoria ordinis, ſo zu Pavia gedruckt worden. Ol.

TASSO (Torquato), ein italiäniſcher Poet, war des vorhergehenden Bernhardi Sohn, gebohren zu Sorrento, einer Stadt im Neapolitaniſchen, allwo ſeine Eltern damals ihre Anverwandten beſuchten, 1544 den 11 Mart. Er ſoll bereits als ein Kind von 6 Monaten geredet, in ſeinem dritten Jahre zu ſtudiren angefangen, im ſiebenden aber für ſich ſelbſt Verſe gemacht, und öffentlich perorirt haben. Gewiß iſt es, daß er in ſeinen Studien, ſonderlich aber denjenigen, welche mit der Poeſie einige Verwandtſchaft haben, oder zu derſelben Vollkommenheit etwas beytragen können, ſehr guten Fortgang gehabt; wie er denn auch ſchon damals, da er noch zu Padua ſtudirte, durch ſein heroiſches Gedicht, *Rinaldo* genannt, ſich in ſeinem 18 Jahre groſſen Ruhm zuwege gebracht. Nach dieſem begab er ſich 1565 nach Ferrara, dahin er von dem daſigen Hertzog Alphonſo II durch verſchiedene Briefe eingeladen worden. Nachdem er daſelbſt wiederum einige Gedichte an den Tag gegeben, begleitete er 1572 den päbſtlichen Nuntium nach Franckreich, und genoß von König Carolo IX viele Gnade und Ehrbezeigungen, obſchon einige fälſchlich vorgegeben, daß er zu Paris aus Dürftigkeit gebettelt habe; kam aber nach Verflieſſung eines Jahrs nach Ferrara zurück, und wendete allda ſeine Zeit zu Ausfertigung ſeiner Gedichte an. Allein nicht gar lange hernach ward ihm ſein Leben ſehr verdrießlich gemacht, theils durch die Streitigkeiten, welche er mit der Academia della Cruſca zu Florentz wegen ſeiner Poeſien hatte, theils aber, weil man ihn zu Ferrara eine geraume Zeit gefangen gehalten. Die Urſache dieſes letztern war, daß er ſich mit einem ferrariſchen Edelmann, und deſſen drey Brüdern, welche jenem unter währendem Geſech-

te

te zu Hülfe kamen, geſchlagen, und ſowol ſeinen eigentlichen Gegner, als auch einen aus deſſen Brüdern verwundet hatte. Zwar verſicherte der Hertzog, daß es damit keinesweges auf eine Straſe, ſondern vielmehr zu des Taſſo Beſten angeſehen ſey, um ihn nemlich vor den Nachſtellungen ſeiner Feinde zu verwahren; allein da der Arreſt bey einem Jahr verzog, und überdiß auch Taſſo von einem Favoriten des Hertzogs, der ſein groſſer Feind war, nichts Gutes ſich verſprechen konte, faßte er den Entſchluß, von dannen zu entfliehen, wiewol vermuthlich auch ſeine Melancholie und Verwirrung, die man ſchon damals an ihm verſpürte, hierzu gar vieles beygetragen. Er machte ſich demnach in verſtellter Kleidung nach Turin, und nennte ſich Homerus Fuggiguerra, ward aber doch nach einiger Zeit allda bekannt, und von dem daſigen Hertzog ſehr wohl tractirt. Mitlerweile aber vermehrte ſich ſeine Kranckheit und Melancholie, ſo, daß er theils aus unnöthiger Furcht, theils auch aus einer ſonderbaren Sehnſucht, ſich erſtlich von Turin nach Rom, nachgehends aber nach Sorrento zu ſeiner Schweſter, und endlich ſelbſt wieder nach Ferrara begab, da ihn der Hertzog wider alles Vermuthen ſehr wohl empfieng; wiewol die Scribenten die Sache nicht durchgehends auf gleiche Art erzehlen. Jedoch als man ihm ſeine zuvor weggenommene unterſchiedliche Gedichte nicht wieder geben wollte, indem ſein obgedachter Feind dem Hertzog weiß gemacht, daß Taſſo wegen Abnahme ſeiner Gemüths-Kräfte dieſelben mehr verderben, als verbeſſern würde; fiel dieſer immerzu in gröſſere Schwermuth, gebrauchte zuweilen harte Reden gegen den Hertzog, lief auch zum andernmal davon, und bemühete ſich durch unterſchiedliche italiäniſche Fürſten oder Staaten, mit Güte oder Gewalt ſeine Gedichte zu erhalten. Allein hierdurch verderbte er ſeine Sache vollends, immaſſen ihn der Hertzog, als er letztlich wieder nach Ferrara gekommen, in ein Spital einſperren, und darinne ſo übel bedienen ließ, daß er auch des Nachts nicht ein Licht hatte, ſeine Verſe aufzuſchreiben, hiernechſt auch ihm einige Medicos verordnete, welche ihn von dieſer Kranckheit wider ſeinen Willen curiren ſollten. Wiewol nun hierdurch auf einer Seite das Uebel nur vermehrt wurde; ſo gab doch Taſſo, wenn er einige gute Intervalla hatte, viel treffliche Proben ſeines Geiſtes von ſich, und zwar nicht nur in Verſen, deren er ſehr viele ſchrieb, ſondern auch durch die wegen ſeiner Erledigung, ſowol an den Kayſer als den Pabſt Gregorium XIII, abgelaſſenen ſehr vernünftigen Schreiben. Der letztere nahm ſich auch ſeiner ernſtlich an, ſtarb aber, ehe noch etwas zu erlangen war. Endlich brachte ihm der mantuaniſche Printz, Vincentius von Gonzaga, die Freyheit 1586 wiederum zuwege, und nahm ihn ſodann mit ſich nach Mantua, woſelbſt er ihm in ſeines Herrn Vaters Pallaſt ein Zimmer eingab; wiewol hiebey Taſſo anfänglich noch verſprechen muſte, inskünftige ohne des Hertzogs von Ferrara Erlaubniß nicht von Mantua fort zu gehen. Jedoch als ihm endlich, mit Ausſchlieſſung der ferrariſchen Lande, völlige Freyheit verſtattet worden, hin zu gehen wo er wollte, die mantuaniſche Luft aber ihm nicht gar zu wohl bekommen wollte, und er zugleich beſorgte, daß ihn der ermeldte Printz, Vinc. Gonzaga, ſo indeſſen durch ſeines Vaters Tod zur Regierung gelangt, in Staats-Sachen würde gebrauchen wollen: ſo zohe er 1587 von Mantua weg, und verfügte ſich erſtlich nach Bergamo, bald darauf aber nach Neapolis, allwo ihn Manſo, ſein guter Freund, ſehr wohl bewirthete, ohne der Ehre zu gedencken, welche ihm auch ſonſt von den vornehmſten Perſonen erzeigt worden. Er fuhr auch in dieſem Zuſtande immer fort, viel nette Schrifften, beydes in gebundener und ungebundener Rede zu verfertigen. Doch wurde ſeine Zufriedenheit einiger maſſen wieder durch einen Proceß geſtört, den er wegen gewiſſer Stücke ſeiner mütterlichen Erbſchaft, und ſonderlich wegen der Helffte des Pallaſts der Sambacorta, aus welchem Hauſe dieſelbe entſproſſen war, mit dem Printzen von Avellino, Camillo Caraccioli, zu führen hatte, immaſſen ihm derſelbe viel ſeiner beſten Stunden wegnahm, und endlich auch nicht glücklich für ihn ausfiel. An. 1590 ließ er ſich durch die Einladung des neuen Hertzogs von Florentz, Ferdinandi de Medicis, bewegen, daß er ſich zu demſelbigen begab, da denn nicht allein der Groß-Hertzog ihm viele Ehre erwies, ſondern auch die Academia della Cruſca, mit welcher er vorher ſo viel zu ſtreiten gehabt, die gröſte Hochachtung für ihn bezeigte. Als er 1591 wieder nach Neapolis gekehrt, und theils bey dem Printzen della Conca, meiſtens aber in dem Hauſe ſeines alten Freundes, des Manſo, ſehr vergnügt zugebracht hatte; berief ihn Cinthio Paſſero, Pabſt Clementis VIII Schweſter Sohn, der 1592 Cardinal geworden, zu ſich nach Rom. Auf der Hinreiſe ſoll Sciarra, ein damals ſehr beſchriehenes Haupt der Banditen, als Taſſo und ſeine Geſellſchaft ſich aus Furcht für dieſer Rotte in die Stadt Mola geflüchtet, jener aber ſie darinne umringt hatte, auf erhaltene Nachricht, daß dieſer berühmte Poet auch darunter wäre, ihm erſtlich ſicheres Geleit angeboten haben, wenn er ſich von ſeinen Reiſe-Gefehrten trennen und allein fortziehen wollte; nachmals aber, da ſich Taſſo ihm oder ſeinen Leuten auf ſolche Weiſe nicht anvertrauen wollte, mit allem ſeinem Volck gar weggezogen ſeyn, und den Weg völlig frey gelaſſen haben. In Rom wiederfuhr ihm hierauf ſehr viel und groſſe Ehre; weil er aber theils lieber in mehrerer Ruhe zu Neapolis leben wollte, theils auch merckte, daß ſeinetwegen unter den beyden päbſtlichen Nepoten, den Cardinälen Paſſero und Aldobrandini, einige Eiferſucht ſich herfür that, immaſſen ihn ein ieder beſonders an ſich zu ziehen meinte; gieng er von dannen, um keinen von beyden zu erzürnen, 1594 wieder fort, und gebrauchte den Vorwand, daß er den bevorſtehenden gütlichen Vergleich ſeines mit dem Printzen von Avellino habenden Rechts-Handels auszumachen hätte. Er würde auch ſchwerlich wieder nach Rom gekommen

ſeyn,

Digitized by Google

ſeyn, wofern ihn nicht der Cardinal di St. Giorgio, oder der ſchon obgedachte Paſſero, durch Anbietung des poetiſchen Lorbeer-Krantzes, welcher ihm in dem Capitolio mit beſonderm Gepränge ſolte aufgeſetzt werden, zu einer neuen Reiſe bewogen, oder vielmehr ſeine Freunde, und vornemlich Manſo, ihn dazu faſt gezwungen hätten. Er gieng dannenhero nochmals dahin, und wurde mit einem prächtigen Gefolge eingeholt, auch von dem Pabſt ſelbſt aufs höflichſte empfangen. Die angeſtellte Solennität aber ward durch eine dem Cardinal zugeſtoſſene Kranckheit ſo lange verhindert und aufgeſchoben, bis endlich Taſſo ſelbſt in eine tödtliche Schwachheit fiel, woran er auch 1595 den 25 April, im 51 Jahre ſeines Alters ſtarb. Was ſeine Liebe zur Printzeßin Eleonora von Eſte anlanget, davon bereits bey ſeinen Lebzeiten viel Redens geweſt, und welche einige für die vornehmſte Urſache, der ihm öfters zugeſtoſſenen Verrückung ausgegeben; ſo verſichern andere, welche genaue Nachrichten davon haben wollen, daß er zwar für dieſe Prin[illegible] ſehr groſſe Hochachtung geheget, auch wol zuweilen [illegible] eben dieſer Urſache, ihren Nahmen Eleonora in ſeinen Liebes-Gedichten möge gebraucht haben; im übrigen aber ſich gegen die Printzeßin ſelbſt deswegen nie erklärt, noch dadurch in ſeinem Gemüthe verwirrt worden. Seine vornehmſten Gedichte ſind: *Il Goffredo overo la Gierusalemme liberata*, welches von den Kennern für das beſte Stück nach des *Virgilii* Æneis gehalten wird; *Aminta, favola boſchereccia*, welches gleichfalls für ein vollkommenes Meiſterſtück und Muſter aller Hirten-Spiele gelten kan, daher es auch ins Frantzöſiſche, Engelländiſche, Holländiſche, Spaniſche und Deutſche überſetzt worden. Auſſer dieſen hat er einige Tragödien unter dem Titel: *Torrismondo; il Rinaldo; Lettera nella quale parangona l' Italia alla Francia; il Gonzaga, overo del piacer honeſto, dialogo; Riſpoſta alla lettera di Baſtian de Roſſi; Apologia in diſeſa della ſua Gierusalemme liberata, con alcune lettere e pareri; Diſcorſo ſopra il parere di Franceſco Patrizi in diſeſa di Lodovico Arioſto; Riſpoſta ſopra il diſcorſo di Orazio Lombardelli à Contraſti che ſi fanno ſopra la Gierusalemme liberata; Diſcorſi diverſi; la Gierusalemme conquiſtata; Diſcorſi dell' arte poetica, e in particolare del poema eroico; Rime e proſe* in 4 Theilen; *Lettere familiari* in 2 Theilen; *le ſette giornate del mondo creato; Dialoghi 25*; und viel kleine Gedichte ꝛc. in italiäniſcher Sprache verfertiget. Sein Leben hat der Abt de Charnes, wiewol ohne Meldung ſeines Nahmens, in frantzöſiſcher Sprache beſchrieben, welches zu Paris 1690 das erſte mal gedruckt worden. Seine ſämmtlichen Schrifften aber, nebſt denen, die gegen ihn heraus gekommen, ſind ſehr ſchön 1724 zu Florentz in 6 Tomis in fol. nebſt deſſen Leben heraus gegeben worden, welches in italiäniſcher Sprache Herr Johann Baptiſta Manſo, Marckgraf de Villa verfertiget. Ein gewiſſer Italiäner nannte den Taſſo den Monat September, weil er in ſeinen Gedichten lauter Früchte hervor brächte; dahingegen Arioſti als der April, nur mit Blumen handele. Tom. Nic.

TASSONE (Joh. Dominicus), ein JCtus von Neapolis, im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb Conſilium de eleemoſyna voluntaria; Obſervationes juris ad regium pragmaticam ſanctionem. To.

TASSONI (Alexander), ein italiäniſcher Poet von Modena, war von der Academie der Humoriſten, und unterſtand ſich über den Petrarcham und Homerum zu critiſiren, welches ihn in Verachtung ſetzte. Sein poetiſches Gedichte von dem Kriege zwiſchen Modena und Bologna, der wegen eines geraubten Waſſer-Eimers ſoll entſtanden ſeyn, daher er auch dieſe Schrifft *la ſecchia rapita* betitelt, wurde ſehr werth gehalten. Er war eines ſo verdrießlichen Humeurs, daß er ſich ſelbſt mit einer Feige in der Hand abmahlen ließ, um dadurch anzuzeigen, daß er, ungeachtet er einen freyen Zutritt zu vornehmen Leuten hätte, doch um deswillen davon noch keine Feige werth Nutzen gezogen. Endlich ward er Rath bey dem Hertzog von Modena, gieng aber nicht gar lange hernach mit Tode ab. Er verließ in ſeinem Alter die poetiſchen Uebungen, und fieng an eine Kirchen-Hiſtorie zu ſchreiben, welche er von Chriſti Geburt an bis ins 15 Seculum continuirte. Man hat von ihm Annotationes ſive cenſuras in *Homerum, Petrarcham & Boccacium*; annotationes poſthumas in vocabularium Academicorum della Cruſca italiäniſch, ſo 1698 zu Venedig in fol. heraus gekommen; *Penſieri diverſi* in 10 Büchern, welche 1620 zu Carpi, 1646 aber und 1665 zu Venedig in 4 gedruckt worden. Seine Obſervationes über die Gedichte des *Petrarchæ* hat Muratorius 1711 zu Modena wieder auflegen laſſen. Seine *Secchia rapita* aber iſt 1737 mit des Gaſp. Salviani Erklärungen und einigen andern Zuſätzen in Engelland wieder gedruckt, auch ſchon zuvor 1711 in einer engliſchen Ueberſetzung mit deſſen Lebensbeſchreibung an den Tag gegeben worden. Sonſt ſind auch in der Bibliothec des Hertzogs von Modena noch verſchiedene Manuſcripta von ihm zu ſehen. AE. Cr. Er. BJ.

TASSON (Hilduin), ſiehe Hilduin.

TASSORELLUS (Dionyſ.), ein Capuciner von Genua, in der andern Helfte des 17 Seculi, war ein andächtiger Prediger, in verſchiedenen Klöſtern Prior, und ſchrieb Bibliothecam ſcriptorum ſuæ religioſæ familiæ. Ol.

TAST (Herm.), von einigen unrecht Teſtius genannt, gebohren 1490 zu Huſum im Hollſteiniſchen, war ein römiſch-catholiſcher Prediger daſelbſt, trat aber zu den Lutheranern über, und predigte 1522 zu Huſum auf dem Kirchhofe unter einem blühenden Lindenbaum, weil es ihm in der Kirche nicht vergönnet war, that hernach ſolches 1524 zu Gardingen, wurde 1527 Paſtor zu Huſum, reformirte auf königlichen Befehl gantz Hollſtein, hielte 1529 in dem Franciſcaner-Kloſter zu Flensburg mit Melch. Hofmannen eine Diſputation,

tion, brachte denſelben ſo ſehr in die Enge, daß er nichts mehr antworten konte, half die däniſche und norwegiſche, auch die ſchleſwig-hollſteiniſche Kirchen-Ordnung aufrichten; ließ im Manuſcript tract. de diſciplina eccleſiaſtica, und ſtarb den 11ten May 1551, im 61ſten Jahr. Mol. Kraft huſumiſche Kirchen-Hiſtorie.

TATERETUS, oder Tartaretus, (Petrus), ein Franzoſe und ſcholaſtiſcher Philoſophus im 15ten Seculo, ſchrieb expoſitionem in ſummulas *Petri Hiſpani*; expoſitionem ſuper textu logices *Ariſtotelis*; expoſitionem metaphyſicæ *Ariſtotelis*; quæſtiones morales, welche letztere noch im Manuſcript liegen, die andern aber 1621 zu Venedig in 8 zuſammen gedruckt worden. Fa.

TATIANUS, ein Scribent aus dem andern Seculo, war in Syrien von heydniſchen Eltern gebohren, und brachte es in der Philoſophie, wie auch in andern Wiſſenſchaften, ſo damahls in Griechenland gelehrt wurden, ziemlich weit. Als er aber nach viel andern Reiſen nach Rom kam, ſtieß er ſich an der daſigen Einwohner entſetzlichen Aberglauben, hielt ſich dannenhero zu den Chriſten, und gab nicht allein einen Schüler des Juſtini Martyris ab, ſondern fieng auch ſelbſt an, den *Rhodonem* und andere zu lehren. Man hielt ihn um dieſe Zeit für einen frommen und gelehrten Mann. Als aber ſein Lehrmeiſter Juſtinus hingerichtet worden, flohe er davon, und begab ſich wieder nach Syrien, allwo er um das Jahr 172 auf die Irrthümer der Valentinianer und Marcioniten gerieth, und eine neue Ketzerey einführte, deren Anhänger Encratiten, wie auch Aquarii, weil ſie im heiligen Abendmahl an ſtat des Weins, Waſſer brauchten, genennt werden. Von ſeinem Tod hat man keine Nachricht. Er ſchrieb viel Bücher und Tractate, ſonderlich eine Harmoniam evangeliorum, welche er *διὰ τεσσάρων* betitelte, und von andern fälſchlich Ammonio zugeeignet worden; es iſt aber dieſelbe auſſer Streit längſt verloren gegangen, obſchon dergleichen Werck unter ſeinem Nahmen Jo. Phil. Palthenius 1706, mit einer altdeutſchen Ueberſetzung zu Greifswalde ediret, auch in den Orthodoxographis und Bibliothecis P. P. angetroffen wird; ferner lib. de perfectione ſecundum Servatorem, darinne er den Eheſtand verdamt, und ſeine Meinung mit unterſchiedlichen Gründen behaupten will; und endlich lib. adverſus Græcos oder gentiles, quod nihil eorum ſtudiorum, de quibus Græci gloriantur, apud ipſos natum, ſed omnia a Barbaris inventa ſint, darinne er unter andern lehrt, die menſchlichen Seelen wären von Natur ſterblich, und würden erſt von Gott unſterblich gemacht; iedoch ſo, daß die Seelen der Gottloſen mit dem Leibe vergehen, und wieder mit demſelben auferſtehen, damit ſie ewig geſtraft werden können. Dieſes letztere Buch iſt allein aus allen ſeinen Schrifften übrig, und unter andern von Wilhelmo Worth zu Oxford 1700 in 8 mit Duæi, Kortholti und ſeinen eigenen Anmerckungen griechiſch und lateiniſch heraus gegeben worden. Irenæus. Epiphan. C. O. Fa. Euſ.

TATIANUS, ſiehe Titianus (Julius).

TATINGHOF, oder Tatinghof, (Johann), ein Carteſianer, hat 1655 clavem phyſicæ ac philoſophiæ antiquo-novam ſecundum principia Carteſii zu Leiden ediret, auch exercitationem philologicam in locum Hoſeæ I, 2, 3 geſchrieben.

TATIO, oder Tatius, (Johann), von Iſtrien, hat um 1564 gelebt, und *l'ottimo Reggimento del Magiſtrato pretorio* geſchrieben.

TATIUS (Achilles), ein Mathematicus von Alexandrien, im dritten Seculo, ſoll nach Suidä Meinung ein Heyde geweſt, nach dieſem aber ein Chriſt und Biſchoff worden ſeyn; wiewohl die eigentliche Zeit, wenn er als Biſchoff gelebt, ungewiß iſt. Er hat ein Buch de ſphæra geſchrieben, welches ein Commentar. über den *Aratum* iſt. Petrus Victorius hat es aus der florentiniſchen Bibliothec am erſten edirt, und nach ihm Petavius; ingleichen einen Roman de amoribus Clitophontis & Leucippes, worüber Salmaſius Noten gemacht. Er hat auch ein opus [illegible]cum; *ἰσαγωγὴν εἰς τὰ φαινόμενα*, darinne er vieler berü[illegible]änner erwehnt ꝛc. verfertiget. Vo. Fa.

TATIUS Alpinus (M. J.), ſiehe Alpinus.

TATTI (Primus Ludovicus), ein Clericus regularis der Congregation di Somaſca, gebohren 1616 zu Cosmo, war Doctor Theologiä, ſtarb 1687, und ſchrieb *Annali ſacri della citta di Como*, davon zwey Decades bey ſeinem Leben heraus gekommen, die dritte aber, als der Verfaſſer darüber geſtorben, von dem P. Stampa vollendet, und nach deſſen Tode das gantze Werck von dem P. Giambatiſta Chicerio mit Regiſtern verſehen und gantz zu Stande gebracht worden.

TATTINGHOF, ſiehe Tatinghof.

TATWIN, ein engliſcher Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Bruidun in Mercia ſeinem Vaterlande, wurde Ertzbiſchoff zu Canterbury, ſchrieb carmina und ænigmata, und ſtarb 734. Pit. Fa.

de TAVANES, ſiehe de Saux.

TAVARD (Johannes), ein JCtus, hat um 1609 gelebt, und tractat. de interdicto & actionibus geſchrieben.

TAVARES (Anton.), ein portugieſiſcher Carmelit, florirte um 1622, und ſchrieb de virtutibus S. Ignatii Lojolæ & Franc. Xaverii. Ant.

TAVARES (Emanuel dos Reys), ein portugieſiſcher Medicus, lehrte anfangs als Profeſſor Theologiä, hernach Medicinä zu Liſſabon, und ſchrieb controverſias philoſophicas & medicas ex doctrina de febribus, darinne er Thomam Roder. a Veiga wider Mastamorum vertheidiget hat. Er florirte in der Mitte des 17 Seculi. Ant.

TAUBE, ſiehe Periſterus.

TAUBER (Johann), ein Doctor Juris zu Marpurg, lebte um 1637, und ſchrieb unter andern ohne Nahmen: hypotypoſin & ſummariam delineationem quæſtionis: utrum liberæ ſacri romani imperii civitates jura principis in ſuis rebus publicis obtineant?

TAUBMANN

TAUBMANN (Chriſtian), ein Sohn Friedrich Taubmanns, gebohren zu Wittenberg den 27 Sept. 1597, war anfangs daſelbſt Profeſſor Poeſeos, und nachdem er zu Baſel Doctor worden, Profeſſor Juris und zugleich Aſſeſſor im Hof-Gerichte, edirte Collegium inſtitutionum publicum; diſſert. de præſentia ſtudii; *Virgilii* opera cum commentario patris ſui, nebſt einigen andern Schrifften ſeines Vaters in gebundener und ungebundener Rede, und ſtarb den 28 Nov. 1651, im 55 Jahre. Fr. Len.

TAUBMANN (Friedrich), ein Poet und Profeſſor zu Wittenberg, gebohren den 16 May 1565 zu Wonſes in Francken. Sein Vater war ein Schuſter, ſein Stief-Vater aber ein Schneider, der ihn zu ſeinem Handwerck anführen wollte. Weil er aber keine Luſt darzu hatte, ſo wurde er 1577 in die Schule nach Culmbach geſchickt, allwo er ſein Brot mit Singen verdienen muſte. Von dar kam er 1582 auf das Gymnaſium zu Heilbronn, daſelbſt ihn Paul. Meliſſus zum Poeten crönte. Anno 1592 kam er nach Wittenberg, woſelbſt er binnen drey Jahren ſo bekannt ward, daß er 1595 Profeſſor Poeſeos und Eloqventiâ wurde. Er ſtand ſeinem Amte mit gutem Fleiſſe vor, machte ſich auch durch ſeine luſtigen Einfälle, die unter dem Titel Taubmanniana 1717 heraus gekommen, bey groſſen Herren ſehr beliebt, bis er endlich den 24 Mertz 1613 ſtarb. Er hinterließ Columbas poeticas; Melodæſiam; Schediaſmata poetica; Diſſert. de lingua lat.; commentar. in *Virgilium*; commentar. in *Plautum*; Orationes; Schediaſmata poſthuma; Otium ſemeſtre publicum, ſ. programmata, cum orat. de Hercule academico; Panegyricum Georgio Friderico marchioni brandenburgico dictum &c. *Eraſ. Schmidii* oratio in Taubmanni memoriam, Witteb. 1613 in 4. Friedrich Brandts Leben und Tod Frid. Taubmanni, Coppenhagen 1675 in 8. Taubmannus redivivus & defenſus 1700 in 8. Fr. PB. Len. Zieg. Lud. Ad. W.m.

TAUCHER (David), genannt Schürz, ein deutſcher Poet aus Schleſien, lebte um 1611 zu Glogau, und ſchrieb in Verſen: breßlauiſcher Kirchen und Capellen Nahmen und Anzahl ꝛc. ſo man in Theod. Cruſii Vergnügen müßiger Stunden P. V findet.

TAUCHLER (Franc.), ein Lübecker, war Rector zu Glückſtadt, lebte noch 1669, und ſchrieb Schedion de ſuperſtitione; compendii theologico-practici primas lineas; Reimen über Matth. XI, 28. Mol.

TAVELEJUS (David), ſiehe Tolley.

TAVERIUS, ſiehe Taberius.

de TAVERNA (Paul.), ſiehe Taberna.

de la TAVERNE (Antonius), hat *Journal de la Paix d'Arras entre Charles VII & Philippe le bon, Duc de Bourgogne* verfertiget, ſo 1651 mit des Herrn Jo. Colaet Anmerckungen zu Paris heraus gekommen.

TAVERNER (Joh.), ein niederländiſcher Theologus, war Doctor der Sorbonne, ſchrieb de purgatorio animarum; de veritate corporis & ſanguinis Chriſti in euchariſtia, und ſtarb den 5 Jul. 1558, oder nach anderer Meinung 1560. Sw.

TAVERNER (Richardus), ein Engelländer, war zu Briſley in Norfolck 1505 gebohren. Nachdem er zu Cambridge und Oxford in den Sprachen, Philoſophie und Theologie einen ſattſamen Grund gelegt, begab er ſich in das juriſtiſche Collegium zu London, und bekleidete hernach eine gewiſſe Stelle, die er bis zu der Regierung Mariä behalten hat. Weil er aber ein Proteſtant war, verließ er nach dieſem aus Furcht dieſe Bedienung, und hielt ſich gantz ſtille zu Surrey auf. Als hierauf Eliſabeth den Thron beſtieg, ward er von derſelben in Ritter-Stand erhoben, und zu allerhand politiſchen Geſchäfften gebraucht. Er ſtarb zu Woodeaton, nicht weit von Oxford 1575. Ohngeachtet er niemahls ſich in den geiſtlichen Stand begeben, ſo bekam er doch zur Zeit der Religions-Aenderung die Erlaubniß, überall in Engelland öffentlich zu predigen, und ſoll man ihn öffters in politiſcher Kleidung mit dem Degen an der Seite auf der Cantzel geſehen haben. Man hat auch von ihm unterſchiedliche, und theils theologiſche Schrifften, als eine engliſche Ueberſetzung der Bibel, um deren willen er in dem Tower gefangen geſetzt, aber doch bald wieder auf freyen Fuß geſtellt worden; ferner horum ſapientiæ; flores ſententiarum in *Catonis* diſticha; Catechiſmum; Homilien &c. Wo.

TAVERNER (Rob.), ein Engelländer, von dem die Zeit, da er floriret, unbekannt iſt, hat ein Buch de fama geſchrieben. Pit. Fa.

TAVERNIER (Johannes Baptiſta), ein Baron von Aubonne in der Schweitz, war 1605 zu Paris gebohren, und ließ zeitig eine groſſe Neigung zu Reiſen von ſich ſpüren; worzu er im Hauſe ſeines Vaters, welcher mit Land-Charten handelte, Anleitung bekam. In dem 22ſten Jahre ſeines Alters fieng er an, eine Reiſe durch Franckreich, Engelland, die Niederlande, Deutſchland, die Schweitz, Pohlen, Ungarn und Italien zu thun. Nach dieſem that er binnen 40 Jahren 6 Reiſen in die Türckey, Perſien und Indien, und zwar dieſe alle zu Lande, nur daß er ein einzigesmahl zu Waſſer wieder zurück kam. Er gewann hierbey durch ſeinen Handel mit Edelgeſteinen viel Geld, und kaufte die Herrſchafft Aubonne in der Schweitz. Zuletzt war er ſehr unglücklich, indem er von ſeinem Vetter, welchen er mit einem Schiff Waaren, ſo er in Franckreich vor 222000 Pfund erkaufft, in Orient ſchickte, betrogen wurde, wodurch er ſo herunter kam, daß er ſeine Herrſchafft 1687 verkauffen muſte. Insgemein wird behauptet, daß er ſeine ſiebende Reiſe deshalber vorgenommen, um ſich wiederum zu helffen; er ſtarb aber unterwegens im Julio 1689 zu Moſcau. Seine Reiſe-Beſchreibungen ſind 1679 in 2 Voluminibus heraus gekommen, wiewohl er ſelbige wegen Unwiſſenheit in der frantzöſiſchen Sprache nicht ſelbſt aufgeſetzt, ſondern ſich des Samuel Chappuzeau Feder hierinne bedient,

dient, und, wie dieſer nachmahls verſichert, ihn wider ſeinen Willen durch den Präſidenten Lamoignon, und deſſen Sohn Baville, mit Vorwendung des königlichen Willens, dazu genöthiget. Chappuzeau erzehlet, daß Tavernier nichts geſchrieben mitgebracht, oder ihm übergeben habe, auſſer gewiſſen Memoires, die er von einem Capuciner, Nahmens P. Raphael, zu Iſpahan erhalten; das übrige hätte er ihm dictirt. Alſo wurden die erſten 2 Theile durch Chappuzeau zum Drucke befördert, nur daß er mit dem Capitel, worinne die Verwalter der holländiſchen oſtindiſchen Compagnie ſo ſcharff durchgezogen werden, nichts wolte zu thun haben; welches deswegen der Herr de la Chapelle, ſo Secretarius bey dem Präſident Lamoignon war, verfertiget hat, aus welcher Urſache auch der erſte ſich nachmahls über Mr. Jurieu beſchweret, daß er ihm erwehntes Capitel beygelegt, und deswegen in dem Buch: l'Eſprit de Mr. Arnaud, aufs ſchärffſte durchgezogen hatte. Eben der gemeldte la Chapelle hat auch eine Relation vom türckiſchen Serail, von Japan und von dem Königreich Tunqvin, unter Taverniers Nahmen heraus gegeben, welche auch nachmahls in das Deutſche ſind überſetzt worden, darinne er aber dem Tavernier ſelbſt Unrecht thut, indem er ihn, der doch immer gut reformirt geblieben, gantz offenbar, als einen Catholiſchen redend einführet. Jean Menudier hat 1681 deſſen Reiſen deutſch überſetzt in folio ediret. B. HL.

TAUFENBURG (Frid. Wilh. Chriſtoph.), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, vorhero Abr. Oppenheim genannt, wurde 1719 zu Jena getaufft, führte ſich aber nachgehends zu Hamburg ſo liederlich auf, daß er deswegen daſelbſt ins Zuchthaus kam. Man hat von ihm in deutſcher Sprache Grund des Glaubens; Brunn des Chriſtenthums und Wegleiter für alle Unbekehrten; formulam juramenti judaici. W.

TAUFRER (Jo.), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Straßburg, gebohren zu Laybach in Crain 1584 den 29 Febr. ſtarb den 8 Oct. 1617, und ſchrieb de abſoluto decreto wider Joh. Piſcatorem; aſſertiones theologicas de unione duarum naturarum in Chriſto; Palladium calvinianis ereptum, welches letztere Caſp. Löſcher, nebſt deſſen Leben 1688 zu Wittenberg in 4 heraus gegeben. Fr.

TAULÆUS (David), ſiehe Tolley.

TAULAUGERUS (Jo.), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Worchester, florirte um 1448, und ſchrieb comment. in IV libros ſententiarum. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit. Fa.

TAULER (Jo.), ein ſtraßburgiſcher Theologus, trat gar jung in den Dominicaner-Orden, und war wegen ſeiner Frömmigkeit und Wiſſenſchaft in der Philoſophie und Theolog. myſtica, wie auch wegen ſeiner beſondern Gaben zu predigen ſehr berühmt. Einſt konte er binnen 2 Jahren nicht predigen, und verſtummte einmahl auf der Cantzel, worüber er in groſſe Verachtung gerieth. Doch predigte er nachmahls wieder mit groſſem Zulauff zu Cölln und Straßburg, ſtarb den 15 Julii 1361 in dem Dominicaner-Kloſter zu Straßburg, in dem 73 oder 75 Jahre ſeines Alters, und hinterließ Predigten; Send-Schreiben vom Leben und Leiden Chriſti; Medullam animæ; divinas inſtitutiones ad unionem cum Deo per ſpirituales exercitationes virtutesque; cantica quædam ſpiritualia animæ Deum amantis; de novem ſtatibus ſ. gradibus ſalutis; convivium M. Eckardi; colloquium theologi & mendici; præparationes ad felicem mortem; de X cæcitatibus & XIV divini amoris radicibus &c. varicinia de plagis & calamitatibus noſtri temporis; ſpeculum & exemplar J. C. welche Johann Arnd, der auch ſein Leben beſchrieben, und nach ihm Doctor Spener zuſammen drucken laſſen, auch Surius meiſtentheils latetniſch überſetzet hat. Sie kamen am erſten zu Cölln 1548 in folio heraus, und ſind ſeit dem öfters wieder aufgelegt worden. Doct. Luther und Melanchthon hielten auf ihn und ſeine Schrifften ſo viel, daß er darüber von ſeinen Glaubens-Genoſſen in Verachtung gekommen, und unter die Viſionarios gezehlet werden wollen. Es haben ihn aber deswegen viele der vornehmſten Lehrer ſeiner Kirche vertheidiget. H. Fr. Arn. B. Ech. Fa.

de TAVORA (Ant. Tavares), ein Portugieſe von Liſſabon, war Canonicus daſelbſt und königlicher Almoſenier, lebte in der erſten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb *libro dos Prelados de Se de Lisboa & das antiguidades da meſma cidade; tratado del Oſſet antigo*; de patria S. Antoninæ martyris in oppido Cea, welches letztere nach ſeinem Tode verlohren gangen. Ant.

de TAVORA (Ferd.), ein portugieſiſcher Dominicaner von Santaren, war Henrici Bruder, und ein geſchickter Prediger, wurde 1569 Biſchoff zu Funchal auf der Inſel Madera, wollte ſich aber nicht dahin begeben, ſondern gieng ins Kloſter Azeitano bey Setuval, darinne er 1578 zu Ende des Jul. ſtarb. Er verſtand in ſeiner Jugend die Mahlerey gut, und in dem Kloſter Benefica trifft man noch groſſe gemahlte Tafeln von ſeiner Arbeit an. Seine commentaria in evangelium Johannis liegen noch im Manuſcript. Ant. Ech.

de TAVORA, oder de S. Hieronymo, (Henr.), ein portugieſiſcher Dominicaner von Santaren, wurde 1560 des Ertzbiſchoffs zu Braga Rath und Theologus, und legte auf dem tridentiniſchen Concilio, wo er vor der Verſammlung eine ſchöne Rede hielt, groſſe Ehre ein, worauf er 1567 Biſchoff zu Cochin, und 1578 Ertzbiſchoff von Goa, 1582 aber von einigen Geiſtlichen, die er wegen ihres ärgerlichen Lebens hart beſtrafet habe, mit Gifft hingerichtet wurde. Man hat von ihm oberwehnte Rede de calamitatibus eccleſiæ, und ein Buch de præſtandis a perito in confeſſario audientia confeſſionum. Er verſtand auch die Mahlerey gut, und trifft man in dem Kloſter zu Evora, wo er

er Prior geweſen, verſchiedenes von ſeiner damahligen Arbeit an. Ant. Ech.

de TAVORA (Roder. Laurent.), ein vornehmer Spanier, lebte um 1648, war Gouverneur des Caſtells S. Sebaſtiani de Caparica, und deſſelben Diſtricts, und ſchrieb *hiſtoria dos Varones iluſtres do apellido Tavora continuada em os Senhores de caza & morgado de Caparica.* Ant.

TAVOS, oder Tawaſius, (Jac.), ben Joſeph, ein Jude aus dem 16 Seculo, hat die 5 Bücher Moſis aus dem Hebräiſchen ins Perſiſche überſetzt, nebſt dem hebräiſchen Text und deſſen chaldäiſcher und arabiſcher Verſion zu Conſtantinopel 1546 in folio edirt. W.

TAURELLA (Hippolyta), ein gelehrtes Frauenzimmer von Mantua, lebte im 16 Seculo, war Baltb. Caſtalionis Ehe-Frau, ſchrieb eine artige Epiſtel an ihren Mann, welche aber nicht ihre Arbeit ſeyn, ſondern Caſtalio ſelbſt verfertiget haben ſoll, und ſtarb 1525. Schul. Ju. Nic.

TAURELLIUS, ſiehe Taurellus.

TAURELLUS (Franciſcus), ſiehe Taurellus (Lælius).

TAURELLUS (Franc.), der Rechten und Theologiä Doctor, von Sarzana gebürtig, war königlich-franzöſiſcher Rath und Allmoſenier, letztlich Abbas Leſarenſis, ſchrieb annotationes in S. Scripturam, welche in ermeldter Abtey noch im Manuſcript liegen, und ſtarb daſelbſt den 7 May 1579. Ol.

TAURELLUS (Lælius), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Fano 1489 aus einer edlen und anſehnlichen Familie, bekam, nachdem er zu Ferrara die Humaniora nebſt der Philoſophie, zu Perugia aber die Rechts-Gelehrſamkeit ſtudirt, und darauf im 22ſten Jahr ſeines Alters den Doctor-Titel angenommen, erſtlich die Präfectur von Foſſombrone in Umbrien, und ward ſodann zum Mitglied des höhern Raths in ſeiner Vaterſtadt erwehlet. Indem er ſich aber das gemeine Beſte mehr als andere angelegen ſeyn ließ, ward er von einigen Mißgünſtigen bey dem Pabſt Clemente VII angeklagt, als ob er nach einer Ober Herrſchafft ſtrebte, welches aber endlich ſeinen Ruhm nur vermehrte, immaſſen der Pabſt bey dieſer Gelegenheit ſowohl ſeine Unſchuld, als auch ſeine guten Qualitäten kennen lernte, und ihn kurtz darauf ſelbſt zum Gouverneur von Benevento machte. Als er von dannen nach 18 Monaten, binnen welcher Zeit er viele Beſchwerlichkeit von Hunger, Krieg und Peſt ausſtehen müſſen, nach Fano zurück gekehrt, bemühete er ſich, Pandulfum Malateſtam, Herrn von Rimini, von dieſer Stadt Unſchuld zu überzeugen, muſte aber deswegen flüchtig werden, und kam darauf 1535 nach Florentz, woſelbſt er zu verſchiedenen wichtigen Ehrenſtellen, und beſonders zu der Würde eines Cantzlers und erſten Secretarii befördert, hiernechſt auch von der daſigen Academie zu einem Mitglied erwehlt, und endlich in den Rath der Acht und viertziger aufgenommen worden. In allen ſeinen Aemtern bewies er groſſe Treue und Geſchicklichkeit, daher er auch nebſt allen ſeinen Nachkommen mit dem florentiniſchen Bürger-Recht beſchenckt, und nach ſeinem Tode, da von die eigentliche Zeit nicht bekannt, auf gemeine Unkoſten begraben wurde. Er hat ſich dadurch ſehr berühmt gemacht, daß er den beruffenen Codicem pandectarum florentinum, deſſen er ſich mit Erlaubniß des Groß-Hertzogs, Coſmi I, zehn Jahr lang bedient, mit unglaublicher Mühe und Fleiß durchgegangen, und davon eine accurate Edition beſorgt, welche auch 1553 unter dem Namen ſeines Sohns, Franciſci, welcher ihm die Zeit über in dieſer Arbeit geholfen, zu Florentz in 3 Volum. in fol. erfolget, und die beſte, ſchönſte und rareſte Ausgabe iſt. Die Dedication und Vorrede derſelben findet man auch unter ſeines Sohnes Nahmen in *H. A. Groſchuffii* Collectione libror. rarior. faſc. IV. *Simon* bibl. hiſtor. des aut. du droit. *Brencmanni* hiſt. pandectarum.

TAURELLUS (Nicolaus), ein Philoſophus und Medicus, gebohren zu Mömpelgard, woſelbſt ſein Vater Stadt-Schreiber geweſen, den 26 Nov. 1547, ſoll mit ſeinem eigentlichen Nahmen Ochslin geheiſſen haben. Er erhielt zu ſeinen Studien ein fürſtlich würtembergiſches Stipendium; da er denn Jacobum Schegkium zu Tübingen verſchiedene Jahre hörete, und daſelbſt auch 1565 in Magiſtrum promovirte. Ob er ſich gleich bisher der Theologie gewiedmet, ſo ergriff er doch hernach die Medicin, nahm auch in derſelbigen 1570 zu Baſel die Würde eines Doctoris an, und würde hiernechſt ohne Zweifel des Printzen von Würtemberg Leib-Medicus worden ſeyn, wenn nicht ſolches einige Theologi, die ihn ſchon damahls verdächtig gemacht, hintertrieben hätten. Immittelſt erhielt er nicht gar lange darauf zu Baſel, wo er ſich zur reformirten Religion bekannte, die Profeſſionem Phyſices und Medicinä, ingleichen einige Zeit hernach die Profeſſ. Ethicä, die ihm aber nicht recht anſtändig war, weil er dadurch an ſeinem medicinischen Studiren allzuſehr gehindert wurde. Endlich kam er 1580 als Profeſſor Medicinä auf die neue Univerſität zu Altorf, und verwaltete ſein Amt mit ſonderbarem Beyfall, bis er an der Peſt den 18 September 1606, im 59 Jahr ſeines Alters ſtarb. Er hatte einen feurigen Geiſt, und eine tiefe Einſicht in die philoſophiſchen Wiſſenſchaften, wobey es ihm nicht an Muth mangelte, ſeine Gedancken frey zu bekennen, und in Schrifften an Tag zu legen. Da er aber unter Schegkio von Jugend auf zur peripatetiſchen Philoſophie angehalten worden, konte er ſich hernach von dieſer Schule nicht völlig losmachen, ſondern ſuchte nur dasjenige zu verbeſſern, was ihm bey Ariſtotele und ſeinen Anhängern anſtößig geſchienen. Inſonderheit konte er die Lehrſätze des Ariſtotelis von Gott, von den Intelligentien, von der Vorſehung, und von der Seele mit den Grundſätzen der chriſtlichen Religion keinesweges zuſammen reimen, und verlangte daher, daß dieſe, und mehr andere dergleichen Lehren nach der Of-

ſenbarung und den Lehrſätzen des Chriſtenthums eingerichtet und verbeſſert werden ſollten, damit man dieſelbe die Jugend mit völliger Sicherheit lehren könte. Indem er es aber ſolchergeſtalt weder völlig mit Ariſtotele und deſſen Freunden, noch auch völlig mit deſſen Gegnern hielt, kam er bey beyden Theilen übel an, und muſte geſchehen laſſen, daß ihn einige in übeln Verdacht ſetzten, ja ſo gar öffentlich des Atheiſmi beſchuldigten, von welcher Anklage ihn Hr. D. Jac. Wilh. Feuerlein in einer beſondern Diſſert. apologet. die er dieſes *Taurelli* Synopſi metaphyſices Ariſtotelis vorgeſetzet, gerettet hat. Seine Schrifften ſind: philoſophiæ triumphus, ſ. metaphyſica philoſophandi methodus; diſcurſiones de mundo adverſus Franc. Piccolomineum; diſcurſiones de cœlo adv. Piccolomineum & alios peripatericos; de rerum æternitate; metaphyſices univerſalis partes quatuor; emblemata phyſico-ethica; tract. de vita & morte; methodus prædictionis medicæ; Alpes cæſæ, h. e. *Andr. Cæſalpini* monſtroſa dogmata diſcuſſa & excuſſa; Synopſis metaphyſices *Ariſtotelis*; Epiſtolæ medicæ, welche *Joh. Hornungi* ciſtæ medicæ beygefüget worden; annotationes in opera *Arnoldi Villanovani*, welche des Villanevani 1585 zu Baſel gedruckten operibus beygefügt worden. Fr. Ad. B.

TAURER (Ambroſius), ein lutheriſcher Theologus zu Halle, florirte zwiſchen 1591 und 1598, und ſchrieb von mancherley erſchrecklichen Wunder- Zeichen und Buß-Ruffern; Bericht wider den neuen bilderſtürmeriſchen cariſtädtiſchen Geiſt im Fürſtenthum Anhalt ꝛc.

TAURER, oder Thaurer, (Mauritius), ein Medicus von Gräfenthal in Thüringen bürtig, wurde zu Jena 1561 Medicinä Doctor, und das Jahr darauf Aſſeſſor bey dieſer Facultät, trat aber kurtz hernach bey dem Landgraf Philipp von Heſſen-Caſſel als Leib-Artzt in Bedienung, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und hinterließ einige Conſilia medica, die Joh. Wittichius ſeiner Sammlung mit einverleibet hat. Li.

TAURINUS (Jacob.), ein remonſtrantiſcher Prediger zu Utrecht, in der erſten Helfte des 17ten Seculi, ſchrieb: *Van de onderlinge Verdraagſaamkeit die ſoowel Predikanten, als gemeine Lidmaten, niet tegenſtaande verſcheidenheit van gevoelen en eenige Leerpoincten wet walkander in Liefde beboren te onderhouden tegen Jacobi Triglandi rechtgematigden Chriſten; Naarder opening dienende tot grondige aanwyſinge van eenige manieren van ſpreken*, wegen welcher Schrifften er in die Acht erklärt, und 1000 Gülden auf ſeinen Kopf geſetzt worden; ingleichen *kleine Wegwyzer* unter dem Nahmen Gerard van Vryburg; *Inhout van eenige brieven aangaande de bevoerte binnen Amſterdam onlangs voorgevallen; Leugengeeſt verſchenen in 't vitgegeve andwoord daar op; Zedig onderzoek van eenige Handelingen in de maandt February in Gelderland voorgevallen; Weegſchaal van de Oratie van de engliſche Ambaſſadeur Dudley Charleton, met de Wedderleginge van deſelve; Naſporinge hoe de Prins van Oranjen de beſcherming dezer Landen heeft aangenomen; Renkappel tegens de quade Lucht van een ſpore tot verdediging van de opregte naſporing; de traagal; ernſtige aanſpraack aan de maagt van Hollant; Bloempotje van verſcheide bloemen geplukt uit den Hof van de gelderſche Contra-remonſtranten; wat wonder oud en nieuwt hoe remonſtrantſche Predikanten reizen en rotſen om de Jeſuiten en Capucynen bezoeken; Notitien op het afſcheid der Predikanten van Nimwegen.* Cattenburg in bibl. remonſtrant.

TAURINUS (Johannes), ſiehe Johannes Taurinus.

de TAUROMINIO (Sebaſtian), ſiehe Sebaſtian.

TAURUS Berytius, ein platoniſcher Philoſophus, von ſeiner Vaterſtadt beygenannt, lebte unter dem Kayſer Antonino Pio, und ſchrieb de differentia philoſophiæ platonicæ & ariſtotelicæ; de corporeis & incorporeis; de diſſenſu Platonicorum a Stoicis; comment. in *Gorgiam*, it. in *Platonem*, und de mundi æternitate. S. Gellius. Fa. Jon.

TAURUS (Raphael), ein Neapolitaner von Citta di Vitonto, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb unterſchiedene feine Comödien. To.

TAURUS (Rutil.), ſiehe Palladius.

TAURUSIUS, ſiehe Tarugi.

TAUSAN, ſonſt Tageſen genannt, (Joh.), der erſte lutheriſche Prediger in Dännemarck, gebohren zu Birkinde einem Dorffe in Fühnen 1494, wurde in dem Kloſter zu Antwordtſchov erzogen, ſtudirte hierauf zu Cölln, und begab ſich, als er einige Schrifften Lutheri geleſen, nach Wittenberg, hörte da Luthern und Melanchthon, nahm zu Roſtock die Magiſter-Würde an, wurde darauf 1521 Lehrer an der Schule zu Coppenhagen, aber nur eine ſehr kurtze Zeit, indem er nach Antwordtſchov ins Kloſter zurück kehrte, und den Mönchen darinne die lutheriſche Lehre, nachdem er ſich erſt durch ſeine Predigten in groſſe Hochachtung geſetzt, privatim, und auch 1524 in einer in des Abts Abweſenheit gehaltenen Rede von der Rechtfertigung und daß der Menſchen Seligkeit auf Chriſti Verdienſt beruhe, mit ſolchem Nachdruck vorbrachte, daß die meiſten von ihnen die lutheriſche Lehre annahmen. Man ſandte ihn deswegen zur Verwahrung nach Wiborg in ein Kloſter. Er fuhr aber auch alda fort, und brachte einige auf ſeine Seite. König Friedrich I ertheilte ihm 1526 einen Schutzbrief, und ernennte ihn zu ſeinem Capellan. Der Biſchoff des Stiffts Wiborg widerſetzte ſich zwar mit aller Macht: allein die Bürger nahmen ſich des Tauſans an. An. 1529 ward er nach Coppenhagen zum Prediger an der Nicolai-Kirche beruffen, worauf die Reformation guten Fortgang hatte, indem 1530 eine Unterredung beyder Theile angeſtellet ward, worauf Tauſan und ſeine Freunde Freyheit bekamen öffentlich zu lehren. Allein 1533 nach dem Tode König Friedrichs I, wäre ihm durch die Bemühung des Biſchoffs zu Rothſchild, beynahe ſeine Prediger-Stelle genommen worden. Er

blieb

blieb aber doch allda bis 1537, da man ihn zum Prediger und Lector Theologiä nach Rothschild berief; vier Jahr hernach ward er Bischoff zu Ripen, und verwaltete dieses Amt bis 1561, da er den 9ten November verstarb. Seine Schrifften, die er in dänischer Sprache aufgesetzet, sind: eine christliche Weise Kinder zu tauffen; Antwort gegen den Bischoff in Odensee; die fünf Bücher Mosis; von der päbstlichen Messe; *Justi Menii* œconomia christiana ins Dänische übersetzt; eine Postill über die Evangelia und Episteln; eine Erklärung des Leidens Christi; eine Erklärung des Vater Unsers und des 71sten Psalms; verschiedene Lieder; ein Gedicht von den Lügen und Wahrheit. Er ließ auch verschiedenes im Manuscript. Dänische Bibliothec. Mol.

TAUSCH (Caspar), ein Jesuite aus Preussen, lehrte die Humaniora und Philosophie zu Wien und Prag, erklärte auch die heilige Schrifft, war Decanus zu Olmütz und Cantzler der Universität, starb zu Prag den 26 Jul. 1646, im 52 Jahr, und hinterließ Fontes Salvatoris; matrem dolorosam; sapientiam Christi. Al. W, d.

TAUSCHIN (Magdalena Margaretha), eine Tochter D. Johann George Tauschens, Stadt-Physici zu Lübeck, gebohren 1720 den 2 May, legte in der zarten Jugend die Fundamenta in der griechischen und französischen Sprache, und in der Latinität hatte sie solche Profectus, daß sie sowohl geist- als weltliche Bücher bey dem Lesen, gleich lateinisch hersagen konte. Sie hielt ihre Lectiones oratorias und logicas, nebst denen ins reine gebrachten Elaborationen an variationibus per casus, Periodis, Chrien und Briefen so werth, daß sie solche nicht gern iemand betasten ließ. *Aur. Cornel. Celsus, Jul. Cæsar, Virgilius* und die Arithmetic, darinne sie es weit gebracht, waren nechst der Zeichnungs-Kunst ihr angenehmster Zeit-Vertreib. In der Historie hatte sie etwas gethan, in der Geographie aber wuste sie auf den Charten nicht nur die Welt-Gegenden, die Lagen der Reiche, Länder und Städte, sondern auch die Haupt-Lectiones auf dem Globo, die Reiche der Kayser, Könige, Chur- und Fürsten, nebst den Bischöffen; konte auch selbige auf den Fingern her erzehlen. Die Osteologie des menschlichen Cörpers zeigte sie nicht nur mit allen Conjunctionen an einem Scelcto, so sie iederzeit um ihr Bette hatte, sondern wuste sie alle memoriter zu recitiren. Anderthalb Jahr vor ihrem Tode hielt sie auf der Bibliothec zu Lübeck bey dreyviertel Stunden lang eine Rede von der Tugend, welche durchgehends bewundert wurde. So hurtig und fähig aber ihr Gemüth war, so zärtlich und schwächlich war der Leib, indem sie sich nicht nur mit weniger Kost behalf, sondern auch wenig Schlaf hatte, und gemeiniglich des Morgens um 5 Uhr nicht länger im Bette dauren konte. Sie erduldete 8 Monat lang eine schwere Kranckheit an der Brust, und beklagte bey ihrer Schwachheit nichts mehr, als daß sie ihre Lectiones oratorias und logicas nicht fortsetzen konte. Endlich starb sie 1731 den 17 Junii, in ihrem 12 Jahre. NZ.

TAUST (Johann Friedrich), ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, in welcher er den Beynahmen des Traurenden führte, lebte 1673, und schrieb Glückes-Verwandlung der Verliebten ꝛc.

TAUT (Johann), ein JCtus in Braunschweig, lebte um 1620, und schrieb discursum de rerum publicarum inferioris Saxoniæ illustrium perfecto regimine & statu.

TAUT (Tobias), ein Physicus und Medicus, gebohren in dem dantziger Gebiete, allwo sein Vater ein Prediger an der käsemarckischen Kirche war, diente etliche Jahr lang als Feld-Medicus in Liefland und Braband, ließ sich hernach zu Leipzig nieder, practicirte und las Collegia, hatte in Theologicis besondere Principia, kam in vielen Jahren nicht in die Kirche oder zum Abendmahl, wolte auch solches auf seinem Tod-Bette nicht geniessen, schrieb Physicam medicam, und starb 1722 den 28 Jan. zu Leipzig. Leb.

von TAUTENBURG, siehe Schenck (Frid).

TAUVRY (Daniel), ein Sohn Ambrosii Tauvry, eines Medici in der Stadt Laval in dem Hertzogthum Maine, ward 1669 gebohren, und von seinem Vater selbst in der lateinischen Sprache und Philosophie unterrichtet, welches beydes er in seinen sehr jungen Jahren mit einer verwundernswürdigen Geschwindigkeit erlernte. Eben dieser sein Vater lehrte ihm auch die Medicin, und sendete ihn, damit er darinne desto vollkommener würde, in seinem 13 Jahre nach Paris, worauf er 2 Jahr hernach zu Angers Doctor ward. Nach Erhaltung dieser Würde kehrte er wieder nach Paris, legte sich 3 Jahr auf die Anatomie, und nachdem auf die Therapie, schrieb auch in dem 18 Jahre *nouvelle anatomie raisonnée*, und drey Jahre darauf seinen *traité des medicamens*. Als hernach der König den fremden Doctoribus die Praxin untersagte, ward er von der Facultät zu Paris zum Doctore aufgenommen, wodurch denn seine Begierde nach einer Profession, die er von Jugend auf gehabt, vermehrt ward. Hierauf stellte er ferner 1698 seine *nouvelle pratique des maladies aigues* ans Licht, und ward sodann in der Qvalität eines Eleve in die Academie des Sciences aufgenommen, im folgenden Jahr aber bey der von dem König angeordneten Veränderung, zum Associe erkläret. Gleich darauf ließ er sich mit Mr. Mery in den bekannten Streit de circulatione sanguinis in fœtu ein, und schrieb bey dieser Gelegenheit seinen Tractat *de la generation & de la nourriture du fœtus*, welcher 1700 im Druck erschien. Dieser Streit aber war vielleicht Ursache an seinem nicht lange darauf erfolgten Tode. Denn weil er einen starcken Gegner vor sich hatte, arbeitete er desto emsiger, und brach sich dabey viel vom Schlafe ab, ohne gleichwohl seine Praxin zu versäumen. Er starb 1701 an der Schwindsucht, hatte einen sehr lebhaften und durchdringenden Geist, und besaß eine vollkommene und sehr ordentliche

liche Gelehrſamkeit, ward daher auch in vielen groſſen Häuſern ſehr angeſehen, und nach ſeinem Tode ſehr bedauret. Seine *Anatomie* hat Melch. Frid. Geus der ins Latein überſetzt, und 1694 zu Ulm in 8 edi ret. Hiſt.

TAWASIUS (Jac.), ſiehe Tavos.

TAX (Hier.), ſiehe Taix.

TAXANDER, ſiehe Andreæ (Val.), wie auch Theodorici (Vincent.), ingleichen Gualterus Grave.

TAXAQUETIUS, ſiehe Thomaſius (Michael).

TAXTON (Johannes), ein engliſcher Benedictiner-Mönch, in dem Kloſter St. Edmundi, welches auch Burienſe, und er daher Johannes Burienſis, auch Burgenſis, gleichſam von der Burg St. Edmundi genennt wurde, in der Grafſchaft Suffolck, ſchrieb Annales Angliæ von 1235 bis 1253, darinnen er den Handel zwiſchen Rob. Groſſeteſtum, Biſchoffen von Lincoln, und Innocentium IV erzehlet; wie auch Chronicon ab orbe condito ad Eduardum I Angliæ regem, welches in der cottonianiſchen Bibliotheck im Manuſcript liegt, wurde hernach 1279 Abt ſeines Kloſters, und ſtarb 1280. Bal. Pit. Fa.

TAYLOR, ſiehe Domville.

TAYLOR, oder Taylour, (Franciſcus), ein engelländiſcher Philologus und Theologus, im 17 Seculo, war Baccalaureus Theologiä, und gab erſtlich zu Clapham, ohnweit London, nachgehends aber zu Yalding in Kent, einen Prediger ab, wohnte auch hiernechſt der berühmten Verſammlung der weſtmünſteriſchen Theologen, ſo von dem Parlament um der Lehre und Kirchen-Ordnung willen 1643 angeordnet worden, auf Begehren bey, und hielt 1646 eine Predigt vor dem Parlament, darinne er zeigte, wie gefährlich es ſey, wenn man die Gelübde nicht leiſtet, welche auch hernach im Druck heraus gekommen. Er war ſonderlich in der hebräiſchen, rabbiniſchen und chaldäiſchen Sprache trefflich erfahren, und hielt nicht allein mit ſeinen Landsleuten, als Seldeno, Uſſerio ꝛc. ſondern auch durch Briefe mit dem jüngern Buxtorfio und andern gute Freundſchaft. Man hat von ihm eine lateiniſche Ueberſetzung des Targum Hieroſolymitani in Pentateuchum, wie auch des Targum prioris & poſterioris in Eſther; Pirke Abhoth, oder Capitula patrum, hebräiſch und lateiniſch mit Noten; threnos Jeremiæ cum paraphraſi chaldaica, Maſora & commentar. *Jarchi* & *Aben Eſræ*, ins Lateiniſche überſetzt; examen præfationis *Jo. Morini* de textus hebræi corruptione; verſionem latinam tractatus R. *Nathanis* de patribus; *an Expoſition with practical obſervations upon the nine firſt chapters of the Proverbs.* Sonſt iſt ihm auch in den Annotationibus über die Bibel, welche insgemein, wiewol unrecht, die Bibel der weſtmünſteriſchen Verſammlung genennet wird, das Buch der Sprichwörter Salomonis mit Anmerckungen zu verſehen, übergeben worden. Sein Sohn gleiches Nahmens, ſtudirte zu Cambridge, trieb auch, ob er ſchon daſelbſt durch die Pocken ſeines Geſichts gänzlich beraubet worden, die Theologie beſtändig fort, und ward endlich Prediger einer presbyterianiſchen Kirche zu Alphage in Kent, davon er aber 1662 vertrieben wurde, und nicht lange hernach verſtarb. Von dieſem hat man ein Buch in Verſen, *Grapes from Canaan*, oder des Gläubigen gegenwärtiger Genuß der zukünftigen Herrlichkeit, betitelt. HL.

TAYLOR (Jeremias), ein irrländiſcher Biſchoff im 17 Seculo, war von Cambridge in Engelland gebürtig, allwo er auch ſtudirt und den Titel eines Magiſtri angenommen. Er bekleidete anfänglich das Amt eines Lectoris Theologiä in der St. Pauli-Kirche zu London, erhielt ſodann 1636 eine Stelle in dem Collegio omnium Animarum zu Oxford, und ward nicht lange darauf des Ertzbiſchoffs Laud Prediger, ingleichen Pfarrer zu Uppingham in der Grafſchaft Rutland. An. 1642 wurde er zu Oxford Theologiä Doctor, und ferner Königs Caroli I Prediger, dem er auch unter der Armee nachgefolget. Allein als die Sachen dieſes unglücklichen Königs auf die Neige gekommen, muſte er ſich nach Walles retiriren, und daſelbſt aus Noth die Kinder unterweiſen, bis er endlich zu Portmore in Irrland eine Bedienung überkam. Endlich aber machte ihn Carolus II bey ſeiner Wiedereinſetzung in das Reich, zum Biſchoff von Downe und Connor, worzu ihm auch noch das folgende Jahr die Verwaltung des Bißthums Dromore gegeben wurde, und erklärte ihn zugleich zum geheimen Rath und Vice-Cantzler auf der Univerſität zu Dublin. Er ſtarb zu Lisburne den 13 Aug. 1667, und ward in einer von ihm aufgebauten Capelle begraben. Er war neben der Theologie, in den Kirchen- und Profan-Scribenten ſehr wohl erfahren, und wuſte ſonderlich alle Sachen mit einer netten Beredſamkeit überaus artig vorzutragen, weswegen er allezeit in groſſer Hochachtung geſtanden. Die Lehre von der unbedingten Gnadenwahl verwarf er nebſt andern engliſchen Theologis; ſeine Meinungen von der Erb-Sünde aber erweckten ihm einige Widerſacher und Ungelegenheit, weswegen er auch eine Schutz-Schrifft an den Ertz-Biſchoff von Rocheſter abgehen lieſt. Unter ſeinen Schrifften ſind die vornehmſten: *of Epiſcopacy; of ſet forms of liturgies; the real and ſpiritual preſence of the Chriſt in the euchariſtie; Θεολογία ἐκλεκτική, or a diſcourſe of the liberty of prophe ſying; of repentence; of confirmation*, welche nebſt einigen andern ſeiner Schrifften 1657 zu London in einem Volumine in fol. unter dem Titel; *Σύμβολον ἱερὸν-πολέμικον, or a Collection of polemical and moral diſcourſes* zuſammen heraus gekommen. Auſſer dieſen aber hat man auch von ihm: *Courſe of ſermons for all the Sundays in the Year*; Ductorem dubitantium, ſo 1705 zu Bremen deutſch überſetzt heraus gekommen; Antiquitates chriſtianas; *Demonſtration of the divin origine of the chriſtian religion; Life and death of Jeſu Chriſt*, ſo gleichfalls zu Bremen 1704 deutſch ans Licht getreten; *Peters ſermon before Cornelius expounded; Chriſt's Victorie over the Dragon or Satans Downfall; Mappe of Rome; Rule*

Rule and exercises of holy Living and of holy Dying. Wo. HL.

TAYLOR (Johann), der Waſſer-Poete genannt, aus Glocesterſhire, lernte nichts mehr als die Grammaticalia, wurde nachgehends als ein Lehrling zu einem Schiffer in Londen gethan, wobey er aber nicht unterließ, ſich in der Poeſie zu üben, dazu er von Natur ſo groſſe Luſt hatte, daß er mehr als 80 Bücher ſchrieb, von welchen er etliche dem Könige Jacobo, andere Carolo I dedicirte. Er ſtarb 1654. HL.

TAYLOR (Simon), ſiehe Tailler.

TAYLOR (Thomas), ein engelländiſcher Theologus, von Cambridge, war anfänglich Socius des daſigen Chriſt-Collegii, nachmals aber Prediger zu Reading in der Grafſchaft Barck, und endlich bey einer Gemeine zu Londen. Er wurde insgemein der erleuchtete Doctor genannt, und ſtarb 1632. Seine Schrifften ſind: *Commentary on the epiſtle of S. Paul to Titus and to Philemon; plain expoſition of the 12 Chapter of S. John's revelation; Chriſt revealed*, oder Moſes und Aaron; *the parable of the Sower and of the Seed*, ſo Franc. Chriſt. Rötcher 1678 zu Caſſel deutſch überſetzt; *an expoſition to the 8 Pſalm*, welche Mart. Ringier 1671 zu Bern ins Deutſche gebracht; welche Wercke insgeſamt von Wilh. Jemmet zu unterſchiedlichen malen heraus gegeben worden. Sonſt war er auch Urheber des Buchs, *the uſe of the Law* genannt. HL. Wo.

TAYLOR (Timotheus), aus Hertfordshire, gebohren um 1609, war ein puritaniſcher Prediger in Irrland, ſchrieb im Engliſchen Vindicias locorum ſcripturæ de conventiculis 2 Part. und ſtarb zu Dublin 1681 den 31 May. Wo.

TAYLOR (Wilhelm), ein engliſcher Theologus, gebohren zu Kighley in der Provintz Yorckshire den 30 Sept. 1616, wurde anfänglich Rector in etlichen Schulen nach einander; nachmals Prediger zu St. Stephens in Londen, und ſtarb den 5 Sept. 1661. Er war ein eifriger Presbyterianer, ein ſehr gelehrter und arbeitſamer Mann, und gab einige Predigten über Phil. II, 10, wie auch andere mehr heraus. W, d. HL.

TAYLOUR, ſiehe Taylor.

TCHANG-TSE-SIN, ein chineſiſcher Aſtronomus, um A. C. 550, lehrte ſeinen Landesleuten zuerſt die Parallaxin der Mondes-Breite, ingleichen den Anfang, das Mittel und Ende der Finſterniſſe ausrechnen, war auch unter ihnen der erſte, welcher Tabulas æquationum ad ſupputandum loca planetarum verfertiget. *Souciet* obſervations T. II.

TCHANG-HENG, ein chineſiſcher Aſtronomus, lebte um A. C. 164, und verfertigte einen Catalogum von mehr als 2500 von ihm obſervirten Sternen, welcher verloren gangen; ſoll ſich auch zu ſeinen Obſervationen eines gewiſſen Tubi bedient haben, deſſen Beſchaffenheit aber unbekannt geblieben. *Souciet* obſervations T. II.

TCHING, ein chineſiſcher Fürſt aus des Kayſers Ming Familie, florirte A. C. 1573, war ein geſchickter Aſtronomus, wendete vielen Fleiß und groſſe Koſten auf die Aſtronomie, ſchrieb ein treffliches Werck de aſtronomia, und brachte, nebſt Hing-yun-lou, ſonderlich die Zeitrechnung der Sineſer in gute Ordnung. *Souciet* obſervations.

TEATE (Faithfull), ein engliſcher Theologus und Poet, war Prediger an der Kirche St. Warburgis zu Dublin, kam zu Cromwells Zeiten nach Engelland, wurde Prediger zu Sudbury in der Grafſchaft Suffolck, und ſchrieb Ter tria, oder ein engliſches Gedicht von der heiligen Dreyfaltigkeit, welches Gottfried Wagner in deutſche Verſe überſetzt, und nebſt dem engliſchen Texte 1698 zu Leipzig ediret hat. Er verfertigte auſſer demſelben noch: *a Scripture-Map of the Wilderneſſe of Sin and Way to Canaan* u. a. m. *Wagner* in præfat.

TEBALDUS, ein Profeſſor Matheſeos zu Neapolis, gab 1643 heraus *Practica dell' apprezzi feudali & burgenſatici* &c. To.

TEBALDUS (Carolus), ein Rechtsgelehrter, war zu Padua von geringen Eltern gebohren, und nahm auch daſelbſt den Titel eines Doctoris an. Nach dieſem lehrte er eine Zeitlang privatim das Jus civile, und practicirte mit ſo groſſem Beyfall, daß er zum Profeſſore Inſtitutionum in ſeiner Vaterſtadt beſtellt wurde. Allein er ſtarb nur 2 Jahr hernach 1685 den 18 Sept. da er noch gar nicht alt geweſt. Man hat von ihm einen Commentarium de nobilitate & præſtantia juris civilis romani, in leges aliquot civiles & canones, in 3 Büchern; Auroram legalem, ſeu explanationes continuas in 4 libr. Inſtitutionum, welches letztere Werck Joh. Baptiſtæ Ceſſis mit einem indice ſelectarum quæſtionum verſehen. Pap.

TEBEL (Reuben David), ben Heſekiel, ein Rabbine in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Septuaginta palmas Exod. XV, 27, welches Werck zu Cracau 1626 in 4 gedruckt worden. W.

TEBLE (David), ein pohlniſcher Rabbine, im Anfange des 18 Seculi, hielt ſich zu Hamburg auf, und ſchrieb שערי ציון, portæ Sionis, welches Buch ſein Sohn 1715 in 4 edirt; Obſervationes ſuper Pentateuchum & 5 Megilloth. Er ſcheinet mit David טבלי, welcher ein Buch des Titels precatio rectorum, zu Franckfurt an der Oder 1702 in 12 edirt, darinne er ſich einen Abgeordneten der deſſauer Synagoge nennet, einerley zu ſeyn. W.

TEBLE (Meir), ben David, ein Rabbine, im Anfange des 18 Seculi, gab ſeines Vaters 2 Bücher, als שערי ציון, und אמרת הברית zu Hamburg 1715 in 8 heraus. W.

TEBLI, ein Jude von Poſen in Pohlen, hielt ſich bald da bald dorten auf, und gab zu Hamburg 1663 den 5 und 6 Tractat aus עשרה מאמרות des R. Aſaria Menachem in 4 heraus. W.

Digitized by Google

TEBLI Schif, ein jüdiſcher Lehrer zu Franckfurt am Mayn, lebte zu Ende des 17 Seculi, und gab R. *David Ganz* Zemach David bis 1692 fortgeſetzt, in eben dem Jahr zu Franckfurt heraus. W.

TECCENENSIS (Guil.), ſiehe Wilhelmus Teccenenſis.

TECHO, oder du Toit, (Nicolaus), ein Jeſuit, gebohren zu Ryſſel 1611, ſtarb im hohen Alter als Miſſionarius in America, und verließ Hiſtor. Provinciæ Paraquariæ Societatis Jeſu, die 1673 zu Lüttich in folio heraus gekommen. Al.

TECLANUS, ein Schottländer, mit dem Zunahmen Scotus, war ein Benedictiner-Mönch in dem Vorſtädter-Kloſter St. Jacobi zu Würtzburg, und wegen ſeiner Frömmigkeit nicht minder, als wegen ſeiner Gelehrſamkeit berühmt. Er ſchrieb Hymnos in laudem deiparæ Virginis, und ſtarb 1217. Fa.

TECLENBURG (Johann), ein wittenbergiſcher Magiſter, gebohren zu Butzflet in Kedingen den 21 Dec. 1624, ward 1653 Prediger zu St. Johannis in Hamburg, 1682 des Miniſterii Senior, gab ſeines Vaters, 49jährigen Paſtors zu Butzflet, 4 Friedens-Predigten über das Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich heraus, und ſtarb den 3 Jul. 1702, im 78 Jahre. Mol.

TECLENBURG (Johann), ein Licentiatus Juris von Hamburg, war 1688 des Collegii der Funfzehner daſelbſt Secretarius, hernach Stadt-Syndicus, ſchrieb Diſp. de rebuspublicis mixtis; Diſp. inaug. de cancellatione ejusque in jure effectibus; verſprach auch bibliothecam univerſalem, ingleichen Catalogum librorum & bibliothecarum, und ſtarb 1712. Mol.

TECTANDER (Adolph), ſiehe Venator.

TECTANDER (George), ein Sohn Martin Tectanders, Paſtoris primarii zu Zittau, wurde bey des Kayſers Rudolphi II Abgeſandten nach Perſien Secretarius, und übergab, als der Abgeſandte an dem caſpiſchen Meere geſtorben, zu Tauris dem Schach ihro kayſerlichen Majeſtät Briefe. Nach ſeiner Zurückkunft gab er eine perſianiſche Reiſe-Beſchreibung heraus, wurde Zoll-Einnehmer zu Budiſſin, und erſchoß ſich ſelbſt unvorſichtig 1614. Leb.

TECTANDER (Joſeph), ein Medicus von Cracau, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und überſetzte des Galeni Bücher adverſus Eraſiſtratum & Eraſiſtrateos aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, welche Verſion in der zu Baſel 1549 in fol. gedruckten cornariſchen Auflage der geſammten Wercke des Galeni zu finden iſt. Ke.

TECTANDER (Martin), ein Bruder des vorhergehenden Georgii, gebohren zu Zittau 1553, ſtudirte zu Leipzig, ſchrieb daſelbſt Tr. de ordinatione Mecænarum & præmiis comitantibus juſtam erga pauperes liberalitatem, wurde 1580 Pfarrer in Gabel, 1601 Mittags-Prediger in Budiſſin, und ſtarb 1631. Leb.

de TECTO, oder Couvreur, (Andreas), ein Franciſcaner von St. Omer, war S. Theol. Profeſſor und Prediger, ſchrieb divini amoris ſ. ſacræ Euchariſtiæ ſaculam; philoſophiam ſacram, und ſtarb zu Avesnes im Hennegau 1625. A.

de TECTORIIS (Franciſcus Maria), ein Medicus von Urbino, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb Compendium medicinæ practicæ ſ. formulas remediorum, welches bey einigen Auflagen des Diſpenſatorii medici *Georg. Melichii* zu finden iſt. Li.

R. TEDACUM, oder wie er von andern genennet wird, Todac Levi, ein gelehrter Jude, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat comment. in decem Sephiroth geſchrieben, welcher im Druck heraus gekommen zu ſeyn ſcheinet. W.

TEDESCHI (Franciſcus), ein ſicilianiſcher Edelmann von Catanea, ſchrieb *il Cavalier della Lancia* &c. und ſtarb 1650 den 9 Mart. M.

TEDESCHI (Ignatius), ein Patricius von Catanea aus Sicilien, legte ſich auf die Poeſie und Humaniora; dirigirte verſchiedene mal die Academie der Clarorum, ſchrieb Comödien, und kam 1693 den 11 Jan. in einem Erdbeben um. M.

TEDESCHI (Nicol.), ſiehe Tudeſchi.

TEDESCHI (Octavius), ein Jeſuit, gebohren zu Catanea in Sicilien 1601, lehrte die Beredtſamkeit zu Meßina, die Philoſophie eben daſelbſt und zu Catanea, die ſcholaſtiſche Theologie zu Nardo, und die Moral-Theologie zu Syracuſa, war hernach 15 Jahr Prediger, ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt den 27 Jun. 1672, und verließ Panegyricas conciones, ſacras & morales. W, d. Al.

TEELING, ſiehe Teling.

TEGEATES, ſiehe Ariſtarchus.

TEGEL, ſiehe Jœrenſſon.

TEGETMEIER (Henning), von Braunſchweig, war Philoſophiæ Magiſter, und erſt der Schulen zu Berlin Collega, hernach Lingvarum und Artium in dem Pädagogio zu Göttingen Profeſſor, ferner Paſtor und General-Superintendens daſelbſt, ſchrieb Analyſin logicam & typicam pſalterii Davidis atque Prophetarum minorum, welche Ezech. Vogel 1626 zu Leipzig in fol. ediret, und ſtarb den 6 Mart. 1618. W, d. K.

TEGLEATIUS (Stephanus), ein Biſchoff von Patraſſo, lebte 1510, und commentirte über das hohe Lied Salomonis. K.

del TEGLIA (Franciſcus), ein italiäniſcher JCtus und Poet, von Florentz bürtig, war ein Schüler des berühmten Poeten Menzini, deſſen Wercke er auch mit Erleuterungen heraus gegeben. Als ein Knabe von 11 Jahren ließ er ſchon ein lateiniſches Gedichte zum Lobe des heiligen Joſephs drucken, wurde hernach Doctor Juris und Profeſſor Philoſophiæ moralis in dem Lycäo zu Florentz, ſchrieb *della bellezza e del bello e oneſto*

Digitized by Google

ueſto orgoglio, che decoroſamente ha da guernirla e diffenderla; Sonnetti e Canzoni, welche in der Sammlung der Rime degli Arcadi di Roma, wie auch in andern Collectionen ſtehen; eine Anleitung zur Sittenlehre bey Erklärung der italiäniſchen Sprichwörter, und ſtarb 1731 zu Florentz, im 60 Jahre ſeines Alters plötzlich, als er eben in Gegenwart vieler Zuhörer eine Rede hielt. BJ.

TEGNAGEL (Regnerus), ein Profeſſor Juris zu Löven, von Arnheim in Geldern, ſchrieb de Geldrorum Principum ſeu Ducum origine, ſucceſſione & rebus geſtis uſque ad Carolum V; ließ im Manuſcript Deſcriptionem urbium præcipuarum ac locorum, ſo zu Affligbem anzutreffen, und ſtarb den 10 Jul. 1585. Sw.

TEGRIMUS (Nicolaus), ein italiäniſcher Hiſtoricus, im 15 Seculo, von Lucca gebürtig, ſtudirte die Rechte, und brachte es in ſelbigen ſo weit, daß er nicht nur Doctor, ſondern auch einer der vornehmſten und berühmteſten Rechtsgelehrten in Italien wurde. Hiernechſt nahm er ſeinem Vaterlande zum Beſten unterſchiedliche Geſandſchaften auf ſich, als unter andern 1492 an den neu erwehlten Pabſt Alexandrum VI, und 1503 an Julium II, ingleichen an den Kayſer Maximilianum I, Ferdinandum König von Spanien, die Republic Venedig, und an Ludovicum Sfortiam Hertzog in Mayland, welcher letztere bey ſolcher Gelegenheit 1494 den Tegrimum zum Ritter und zu ſeinem geheimen Rath erkläret. Ob übrigens Tegrimus bey demſelben auch das Amt eines Secretarii bekleidet, wie ihm einige in ihren noch vorhandenen Schreiben den Titel beygelegt, iſt nicht ausgemacht; dieſes aber gewiß, daß er zuletzt in den geiſtlichen Stand getreten, und an der Cathedral-Kirche in ſeiner Vaterſtadt Archidiaconus worden, in welcher Würde er auch vermuthlich um das Jahr 1527 das Zeitliche geſegnet. Man hat von ihm drey gedruckte Orationes, die er als Geſandter bey verſchiedenen Gelegenheiten gehalten; und vitam Caſtruccii Antelminelli, lucenſis Ducis, welches letztere in *Muratorii* ſcriptor. rer. italicar. T. II befindlich iſt. Jov. *Murator.* in præf.

TEGULA (P. Licinius), ein Poete, ſiehe Licinius.

TEIL (Benedictus), hat 1509 gelebt, und ein Werckgen de conficiendis carminibus ex variis autoribus geſchrieben.

TEIL (Honoratus), ein frantzöſiſcher Poet aus Provence, lebte 1584, und verfertige artige Gedichte. Cr.

TEISNERUS, ſiehe Taiſner.

TEISSIER (Anton), ein Frantzoſe, gebohren zu Montpellier 1632 den 28 Januar, ſtudirte zu Orange, Nimes, Montauban und Saumur, trieb erſt Theologiam, erwehlte aber nachgehends die Rechtsgelahrheit, und wurde darinne zu Bourges Doctor, practicirte darauf zu Nimes, erlangte daſelbſt eine Stelle in dem Rathe, ingleichen das Amt eines Kirchen-Vorſtehers bey den Reformirten, und heyrathete in ſeinem 51 Jahre 1683. Nach Wiederruffung des Edicts von Nantes verließ er 1685 Franckreich, hielt ſich einige Jahr in der Schweitz auf, allwo er zu Zürch viel Wohlthaten genoß, und den Bernern zwey Jahr die Zeitungen in frantzöſiſcher Sprache ſchrieb, machte ſich aber 1692 nach Berlin, allwo er den Titel eines churfürſtlichen Legations-Raths und Hiſtoriographi, nebſt einer jährlichen Beſoldung von 300 Thalern erhielt. Er war von ſehr ſchwacher Conſtitution, und in der Jugend beſtändig kränckelich, brachte es aber durch ſeine auſſerordentliche Diät dahin, daß er die letzten 20 Jahr ſehr geſund geweſt, und ein hohes Alter erreicht, wie er denn erſt 1715 den 7 September zu Berlin geſtorben. Seine Schrifften ſind *traduction de la premiere Epitre de* S. Chriſoſtome *à Theodore; traduction de ſept homilies de* S. Chriſoſtome; *les vies de Calvin & de Beze; deux traités pour la reunion des proteſtans; hiſtoire de l' Ambaſſade envoyée en 1686 par les Suiſſes au Duc de Savoye; inſtructions de Charles Quint à Philippe II & de Philippe ſecond au Prince Philippe ſon fils; inſtructions morales & politiques; abregé de l'hiſtoire des quatres Monarchies du Monde de Sleidan; lettres choiſies de* Calvin *traduites en françois; abregé de l' hiſtoire des Electeurs de Brandenbourg; les vies des Electeurs de Brandenbourg traduit du latin de* Jean Cernitius; *la vie d' Ernſt le pieux, duc de Saxe-Gothe, traduite du latin* d'Eyringius; *abregé de la vie de divers princes illuſtres; traité de* S. Chriſoſtome, *où il montre qu'on ne ſouffre aucun mal, que celui qu'on ſe fait ſoi meme; la vie de Galeas Caracciol & l' hiſtoire de la mort de Franc. Spierre; les eloges des hommes ſavans;* catalogus auctorum, qui librorum catalogos, indices &c. ſcriptis conſignarunt, welches eine Vermehrung von *Labbei* bibliotheca bibliothecarum iſt; eine frantzöſiſche Ueberſetzung des Briefes Clementis an die Corinthier; eine frantzöſiſche Ueberſetzung des heidggeriſchen Tractats de martyrio; eine dergleichen Ueberſetzung von Puſendorfs habitu religionis chriſtianæ ad vitam civilem; wie auch von deſſen officiis hominis & civis; eine Ueberſetzung von Puſendorffs Leben Wilhelmi des Groſſen, wofür ihm der Churfürſt 400 Thlr. gegeben, ſolche aber nicht drucken laſſen ꝛc. Nouvelles litteraires. Nic.

TEJUS, ſiehe Apellicon, Hecatæus, und Scythinus.

TEIXEIRA, ſiehe Texera.

TEIXEIRA, Texeira, oder Texera, (Petrus), ein ſpaniſcher Jeſuit und Miſſionarius in Oſt- und Weſt-Indien, florirte zwiſchen 1609 und 1640, und ſchrieb *Relations del origen, deſcencia, y ſucceſſion de los Reyes de Perſia y de Harmuz y de un viage dende la India oriental haſta Italia por tierra.*

TELAUGES, ein Philoſophus, des Pythagorä Sohn, lebte in der 65 Olympiade, ſchrieb ein Buch de Diis, und 4 Bücher de Tetractye. Die von einigen ihm beygelegte Epiſtola ad Philolaum aber iſt ohne Zweifel untergeſchoben. Laert. S. Fa.

Digitized by Google

TELECLIDES, ein alter Scribent und comiſcher Poet von Athen, lebte in der 84 Olympiade, und ſchrieb verſchiedene dramata, deren Athenäus und Suidas gedencken, ſo bis auf einige fragmenta in *Grotii* excerptis verlohren gangen; commentirte auch über den *Heſiodum &c.* H. Ar. Fa.

TELEGDI (Nicol), aus einer adlichen ungariſchen Familie, war erſt um 1576 Vicarius des Ertzbiſchoffs zu Gran, hernach 1579 Biſchoff zu Fünffkirchen, gab eine ungariſche Poſtille, wie auch 1580 ein ungariſch Werck de mercede bonorum wider die Reformirten heraus. CZ.

TELEGONUS, ein Tragödien-Schreiber, deſſen Ariſtoteles gedencket, hat Ulyſſin &c. geſchrieben, ſo verlohren gangen. *Ariſtoteles* poetices cap. 14.

TELEPHUS, ein Grammaticus von Pergamo, lebte im 2 Seculo, war des Kayſers Lucii Veri Præceptor, und ſchrieb lib. II περὶ τῶν παρ' Ὁμήρῳ σχημάτων ῥητορικῶν· περὶ τῆς Ὁμήρου καὶ Πλάτωνος συμφωνίας πάσης· βίος τραγικῶν καὶ κωμικῶν; κεφάλαια φιλοσοφίας lib. 2; βιβλιοθήκης ἱστορίας lib. 3; de Athenienſium legibus, moribus & dicaſteriis; deſcriptionem Pergami; de Pergami regibus lib. 5; de Auguſtali pergameno lib. 2; de attica conſtructione, & de nominibus veſtium lib. 5; collectionem epitheorum in 10 Büchern, davon aber nichts mehr vorhanden. Fa. Jon. Vo. S.

TELERA (Cœleſtinus), ein Neapolitaner, von Manfredonia, war Definitor und Abt der Cöleſtiner, gab 1640 des Pabſts *Cœleſtini V* Opera zu Neapolis, und 1648 *hiſtoric de gli huomini illuſtri per Santità della Congregatione de' Celeſtini* heraus. To.

TELES, ein pythagoriſcher Philoſophus, hat περὶ αὐτάρκειας; de exilio; de comparatione divitiarum & virtutis; de vita & quod voluptas ſit ſummum bonum, ingleichen περὶ περιστάσεων geſchrieben, davon Fragmenta beym Stobäo anzutreffen. Fa.

TELESETES, oder Teleſtes Selinuntius, ein griechiſcher Poet und Comödien-Schreiber, lebte in der 95 Olymp. und ſchrieb luſtige Gedichte, von denen noch etwas unter *Henr. Stephani* lyricis ſtehet. Vo. S. Fa.

TELESILLA, von Argos, eine wegen ihrer Klugheit und Tapferkeit berühmte Dame, lebte in der 139 Olympiade, bewaffnete, als der Lacedämonier König Cleomenes die Stadt Argos belagerte, alle Weiber, und übergab ihnen gewiſſe Poſten, ſelbige zu defendiren; daher der Feind, als er ſolches erfuhr, die Belagerung aufhob. Ihre poetiſche Wiſſenſchafft und andre groſſe Gaben brachten ihr die Ehre einer Statue zuwege, welche auf einem öffentlichen Platz in Argos aufgerichtet wurde. Etwas von ihren Gedichten ſtehet unter *Fulv Urſini* lyricis. Plu. CA.

TELESINUS, ſiehe Teleſinus.

TELESIO (Ant.), ein Edelmann von Coſenza, und Vetter des Bernhardini, lebte im Anfange des 16 Seculi, war ſowohl in den gelehrten Sprachen, der Oratorie und Poeſie, als auch in der Philoſophie ſehr bewandert, und gieng, nachdem er beydes zu Mayland und Rom einen Profeſſor abgegeben, zu Coſenza in ſeiner Vaterſtadt in einem nicht gar hohen Alter mit Tode ab. Man hat von ihm einige Schrifften, als: notæ in *Horatium*, die in einer zu Venedig 1559 in folio heraus gekommenen Edition dieſes Poeten mit aufgeleget worden; ingleichen de coloribus libellus; de coronarum generibus apud antiquos commentarius; imber aureus, tragœdia; Idyllia; poemata varia, welche 1524 zu Rom in 4 zuſammen gedruckt worden, auch zum theil in den deliciis poetarum italorum ſtehen. To. Jov. Nic.

TELESIO, oder wie ihn andere unrecht nennen, Tileſio, (Bernhardinus), ein italiäniſcher Philoſophus, gebohren zu Coſenza in dem Königreiche Neapolis 1508 aus einer adelichen Familie, legte den Grund ſeiner Studien zu Mayland unter ſeines Vaters Bruder Antonio, und gieng darauf mit demſelben 1525 nach Rom, hatte aber daſelbſt das Unglück, daß, als Caroli V Trouppen dieſe Stadt 1527 eroberten, er gäntzlich beraubet, und noch dazu gefangen wurde. Nachdem er zwey Monat im Gefängniß zugebracht, wurde er los gelaſſen, und begab ſich nach Padua, woſelbſt er ſich mit gröſtem Fleiß auf die Mathematic, ſonderlich aber auf die Optic legte, auch in der Phyſic zum öfftern von dem Ariſtotele abgieng. Er nahm zu Padua 1535 den Gradum eines Doctoris Philoſ. an, und kehrte darauf wieder nach Rom zurück. Daſelbſt ſetzte er ſeine Studien unermüdet fort, und ward mit viel gelehrten und vornehmen Männern, ſonderlich aber mit Ubaldino Bandinello und Johanne della Caſa, Ertz-Biſchoff von Benevento bekannt, welche ihn zu fernerer Unterſuchung der philoſophiſchen Wahrheiten und Ausarbeitung eines völligen Syſtematis nachdrücklich aufgemuntert. Er verheyrathete ſich, und zeugte drey Söhne, davon er dem älteſten nach ſeiner Frauen Tode ſein Hausweſen übergab. Er ſelbſt aber verfügte ſich nach dieſem auf ein Landgut, und brachte die Zeit mit Studiren und Bücherſchreiben zu, bis er endlich nach Neapolis eingeladen wurde, allwo er den Studirenden auf ihr inſtändiges Begehren die Philoſophie erklärte, und hiernächſt eine gelehrte Geſellſchaft unter dem Nahmen der Academiæ Teleſianæ oder Coſentinæ errichtete, deren Haupt-Abſicht war, die Natur-Wiſſenſchafft zu befördern und Teleſii Lehr-Sätze wider die Anhänger und Verehrer des Ariſtotelis zu vertheidigen. Als er aber endlich wegen ſeiner neuen Philoſophie von den Geiſtlichen, und beſonders von den Mönchen, allzu vielen Verdruß ausſtehen muſte, gerieth er in eine Melancholie-Kranckheit. Und ob ihn gleich ſein Sohn von Neapolis nach ſeiner Vaterſtadt bringen ließ, konte er ſich doch nach der Hand nicht wieder erholen, und ſtarb 1588. Er ſahe die Mängel und Unrichtigkeit der ariſtoteliſchen Lehrſätze wohl ein, konte ſich aber doch von den Begriffen, ſo er noch in dieſer Schule gefaſſet, nicht ſo vollkommen entledigen, daß er nicht ſelbſt zuweilen davon wäre ver-

verführet worden. In ſeinem eigenen Syſtemate, welches Verulamius und nach ihm Morhof kurtz und deutlich erkläret, ſetzte er drey Principia, nemlich die Wärme, Kälte und Materie, wovon die zwey erſtern activa, und von einer uncörperlichen Natur ſind; deſſen Schlüſſe aber ſind nicht aller Orten bündig genug, und er läſſet dabey auch vieles zurück, was er billig hätte ausführen ſollen. Die Academia Teleſiana hat nach ſeinem Tode nur noch wenige Zeit gedauert, nachdem einige ſeiner Bücher in den Indicem expurgatorium geſetzt worden. Er hat verſchiedene Schriften, als: de rerum natura juxta propria principia; de his, quæ in aere fiunt, & de terræ motibus; de mari; de colorum generatione heraus gegeben, und noch einige andere im Manuſcript hinterlaſſen, welche Ant. Perſius 1590 ebenfalls ans Licht geſtellt. Johann George Lotter hat 1733 zu Leipzig einen beſondern Commentarium de Bernh. Teleſio heraus gegeben. Teiſſ. To. Nic.

TELESPHORUS, ein Presbyter aus dem Eremiter-Orden von Coſenza, florirte um 1368, und ſchrieb de devotione religionis; de futuris eccleſiæ ſchiſmatibus; explicationem Apocalypſeos; de magnis tribulationibus & de ſtatu eccleſiæ vel de cauſa præſentis tunc ſchiſmatis, davon das Manuſcript zu Lion in der Jeſuiter-Bibliothec liegt. Fa. To. O.

TELESTES Selinuntius, ſiehe Teleſetes.

TELGIUS (Johann), von Appeldoorn, in Geldern gebürtig, lebte um 1560, und ſchrieb: progymnaſmata rhetorica.

TELIESINUS Helius, oder Teleſinus, ein engliſcher Philoſophus, Redner und Mathematicus um die Mitte des 6 Seculi, hat in lateiniſcher und brittiſcher Sprache acta regis Arthuri, ſonſt aber auch vaticinalem hiſtoriam; vaticinia und carmina geſchrieben. Bal. Pit. Fa.

TELIN, oder Thelin, (Wilh.), ein Herr von Gutmont und Morillonvilliers, von Cuſſet in Auvergne, lebte um 1533, und ſchrieb einige geiſtliche, hiſtoriſche und philoſophiſche Wercke. Cr. Ve.

TELINCK, ſiehe Teling.

TELING, oder Telinck, (Wilhelm), ein niederländiſcher Theologus, ſchrieb Hieroſolymam novam; ſoliloquium peccatoris, welche zwey Schrifften ein gewiſſer J. D. B. ins Deutſche überſetzt, und 1671 zu Caſſel edirt; viam planam ad ſalutem; manuduct. ad praxin converſionis chriſtiani perfecti; Eubulum; Timotheum; Samſonem ſ. explicationem Judic. XIII usque XVI; Sionis lamentationem ſuper VII Pſalmos pœnitentiales; paradiſum precum; Clavem devotionis; chriſtiana colloquia; trutinam ſanctuarii; ſtellam polarem ad genuinam pietatem; Spiegel der Sittſamkeit, oder vier Predigten wider die Kleider-Pracht. Seine Schrifften ſind zuſammen gedruckt worden, er aber den 10 Apr. 1629, im 49 Jahr geſtorben. W, d.

TELLER (Abrah.), ein Doctor Theologiä, Paſtor thomanus zu Leipzig, und des Conſiſtorii daſelbſt Aſſeſſor, gebohren zu Wurtzen 1609 den 17 Jan. ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, ward erſtlich Rector bey der Thomas-Schule daſelbſt, kurtz darauf Diaconus der dabey gelegenen Kirche, auch endlich Archi-Diaconus und Paſtor, ſtarb 1658 den 5 Nov. und ließ Notas in *Jacobi Welleri* grammaticam græc; diſſertat. de gratuita ſalvatione hominum vere evangelica ex Act. XV, 11, nebſt etlichen Leichen-Predigten, ingleichen 12 geiſtliche Lieder; explicationem epiſtolarum S. Pauli ad Timotheum, welche letztern ſich in D. Joh. Friedr. Mayers Bibliothec im Manuſcript befunden. G, e, r. Fr. W, d. Vog. Neu.

TELLER (Joh.), ſiehe Tellier.

TELLER (Romanus), ein JCtus, Abraham Tellers Sohn, gebohren zu Leipzig, ſtudirte daſelbſt und zu Franckfurt an der Oder, ward am letztern Orte 1666 Doctor, hierauf Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Leipzig, ſchrieb: Diſſert. de tutela materna; de pactis; de obligatione filiorum in feudo; de conſtituto poſſeſſorio; de feudo pluribus promiſſo, cum explicatione leg. 15 quotiens Cod. de rei vindicatione; de oneribus feudi; de confuſione obligationum; de deteriore fœminarum conditione in matrimonio contrahendo; de diviſione lucri & damni inter ſocios; equum wurcenſem, non caraphractum, ſ. *Phil. Apiani* monumentum encomiaſticum Wurcenæ quondam poſitum, nunc a ſe renovatum & auctum, und ſtarb nach 1688.

TELLER (Romanus), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1671 den 5 Dec. zu Freyberg, war D. Abraham Tellers Enckel, und des vorhergehenden Romani Sohn, zohe 1687 nach Leipzig, ſtudirte anfangs Jura, arbeitete auch eine Diſput. de differentia bonorum allodialium & feudalium aus, und wolte ſolche unter ſeines Vaters D. Romani Tellers, des Schöppenſtuhls daſelbſt Aſſeſſoris, Präſidio halten. Allein nachdem dieſer darüber verſtorben, legte er ſich auf die Theologie, wurde 1692 Magiſter, that eine Reiſe durch Deutſchland und die Niederlande, wurde 1698 Stiffts-Prediger zu Weimar, 1702 Mittags-1708 Freytags-Prediger zu Leipzig, 1714 Archi-Diaconus zu St. Nicolai und Licent. Theologiä daſelbſt, ſchrieb Predigten vom Unterſchied des Gerechten und Gottloſen; Predigten über die 1 Epiſtel St. Johannis; das heilige Lutherthum; den Mißbrauch des göttlichen Wortes; diſput. de Deo, amore; de præjudiciis, quatenus ex ignoratione ſui oriuntur; de præjudiciis ex ignoratione aliorum; de exiſtimatione philoſophorum gentilium, inprimis Ariſtotelis ſtagiritæ apud chriſtianos; ſynopſin doctrinæ affectuum; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb 1721 den 8 Mart. Leb.

TELLER (Romanus), ein lutheriſcher Theologus und Sohn des vorhergehenden L. Romani Tellers, Archidiaconi zu Leipzig, gebohren allda 1703 den 21 Febr.

Digitized by Google

trat 1719 die academiſchen Studia in ſeiner Vaterſtadt an, ward 1720 Baccalaureus, und 1721 Magiſter Philoſophiä, 1723 Baccalaureus Theologiä und Catecheta an der Peters-Kirche, 1726 Sonnabends-Prediger an der Thomas-Kirche, 1730 Diaconus an der Kirche S. Maximi zu Merſeburg, von dannen er 1732 zurück nach Leipzig zum oberſten Catecheten und Prediger an der Peters-Kirche beruffen, und darauf 1737 als Diaconus an die Thomas-Kirche geſetzet wurde, dabey er 1738 eine auſſerordentliche Profeſſion der Gottesgelahrheit erhielt, und 1739 Licentiatus Theologiä ward. Als ihm darauf 1740 eine ordentliche Profeßion der Gottesgelahrheit ertheilet ward, legte er ſein bisheriges Amt nieder, und nahm bey der Profeßion dasjenige wieder an, welchem er vorhin als Prediger und Catechet an der Peters-Kirche vorgeſtanden hatte. 1741 ward er Doctor Theologiä, und 1745 Canonicus zu Zeitz, wie auch Paſtor an der Thomas-Kirche zu Leipzig, 1748 aber Beyſitzer des Conſiſtorii, worauf er 1750 den 5 April verſtarb. Seine Schriften ſind: diſput. de præjudiciis quatenus ex aliorum ignorantia oriuntur; diſſert. de eo quod ad naturam mortis requiratur mentis a corpore διάστασις, non ſola διάλυσις; epiſtola de eo quod juſtum eſt circa determinanda problemata theologica; demonſtrationes homiletico-theologicæ; vier geiſtreiche Predigten bey Gelegenheit eines göttlichen Beruffs zum Amte Gottes; *Joh. Andr. Schmidii* compendium theologiæ moralis, cum annotationibus; Unterſuchungen etlicher Wahrheiten der chriſtlichen Glaubens-Lehren; Sammlung moraliſcher Reden, ſo an heiliger Stäte gehalten worden; die Krafft des Leidens Jeſu in dem Gebete des Herrn an den ſechs Faſten-Sonntagen der Gemeine des Herrn vorgeſtellet; diſſert. de trina ſacræ morum doctrinæ methodo; ſchrifft- und vernunfftmäſſige Betrachtungen über auserleſene Materien der chriſtlichen Glaubens- und Sitten-Lehre, nach Anleitung der ordentlichen Sonn- und Feſttags-Evangelien; Diſſert. de conſtantia fidei confeſſores decente ad Apocal. III, 2; decas diſſertationum ſacrarum ad cauſas hermenevticas ſpectantium; neue Sammlung geiſtlicher Reden, nach Veranlaſſung der ordentlichen Evangelien auf alle Sonn- und Feſttage; Inſtitutiones homileticæ; Diſſertationes II de inæqualitate peccatorum; die dritte Sammlung geiſtlicher Reden, welche zur Erklärung wichtiger Wahrheiten unſer allerheiligſten Religion an den Sonn- und Feſttagen durchs gantze Jahr vor öffentlicher Verſammlung gehalten worden; die Freunde ſechs unerkannter Sünden, als Feinde des Creutzes Chriſti an den ſechs Faſten-Sonntagen vorgetragen; Diſſert. de canone V. T. & divino & perfecto ex verbis Chriſti Luc. XXIV, 44; diſſert. de ſubjectione Chriſti ſub parentibus, ſatisfaciente & promerente, ad Luc. II, 5; unendliche Strafen der Ewigkeit, an den vier Advents-Sonntagen der Gemeine des Herrn vorgeſtellet; der Ruhm der Chriſten von dem Creutz Chriſti an den ſechs Faſten-Sonntagen vorgeſtellet; die heilige Schrifft A. und N. Teſtaments, nebſt einer vollſtändigen Erklärung derſelben, welche aus den auserleſenſten Anmerckungen verſchiedener engliſcher Schrifftſteller zuſammen getragen, und zuerſt in der frantzöſiſchen Sprache ans Licht geſtellet, nunmehr aber in dieſer deutſchen Ueberſetzung auf das neue durchgeſehen, und mit viel Anmerckungen begleitet worden, davon Herr D. Teller die zwey erſten Bände beſorget; viel einzelne Predigten; Programmata. Nach deſſen Tode kamen heraus: *B. Hollazii* examen acroamatico-theologicum, multis animadverſionibus auctum & illuſtratum; ausgeſuchte Sammlung heiliger Reden, in denen die merckwürdigſten Denckſprüche und Sprichwörter unſerer Zeiten, bey Gelegenheit der Sonn- und Feſttags-Evangelien erkläret und geprüfet werden. Pro.

TELLEZ de Meneſes (Alph.), ſiehe Meneſes.

TELLEZ (Balthaſar), ein Jeſuit, gebohren zu Liſſabon 1595, lehrte die Philoſophie zu Coimbra, und die Theologie in ſeiner Vaterſtadt, ſtarb auch daſelbſt den 19 April 1675, nachdem er in ſeiner Mutterſprache chronicorum Soc. Jeſu in provincia Luſitaniæ partes 2 in zwey Folianten, und hiſtoriam generalem Æthiopiæ altæ & de rebus in ea geſtis a PP. Soc. Jeſu; 1 Coimbra 1660 ebenfalls in folio, im Lateiniſchen aber ſummam univerſæ philoſophiæ heraus gegeben; auch ſummam univerſæ theologiæ zu ſchreiben angefangen, davon ein Band in 1 Partem S. *Thomæ* im Manuſcript zur Preſſe fertig liegt. Al. Ant.

TELLEZ (Emanuel Gonzalez), ein JCtus in Spanien, war um 1660 Doctor und Profeſſor zu Salamanca, hernach Conſultor der Inquiſitorum zu Valladolid, und ſchrieb Concilium eliberitanum, ingleichen Comment. ad decretales &c. Ant.

TELLEZ (Gabriel), von Madrit, vom Orden St. Mariä de Mercede, docirte Theologiam, ſchrieb unter dem Nahmen Tyrſi de Molina drey Theile von Comödien, ein Werck unter dem Titel: Utile dulci, und ſtarb 1650 Ant. W, d.

TELLEZ (Maria), eine Nonne im Franciſcaner-Kloſter de Tordeſillas, lebte 1539, und überſetzte Ludolphi Carthuſiani Werck vom Leiden und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti, aus dem Lateiniſchen ins Spaniſche. Ant.

TELLEZ (Mich.), ein ſpaniſcher Mönch vom Orden de la Mercede, war Magiſter Theologiä, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *hiſtoria de la religion de la Merced*, die aber noch im Manuſcript lieget. Ant.

TELLIAS, ein Poet von Elis in Peloponneſo, lehrte die Phocier ein ſeltſames Strategema, als ſie mit den Theſſaliern Krieg führten, indem er ihnen rieth, daß ſie 600 tapffere Männer auslesen, ihre Kleider und Waffen mit Kalck gantz weiß machen, und ſie alsdenn bey

bey Nacht in des Feindes Lager ſchicken ſolten, mit Ordre, alle die nicht ſo ausſehen wie ſie, zu tödten. Dieſes gieng ſo wohl von ſtatten, daß die Theſſalier über ſo ein ſeltſames Spectackel heftig erſchracken, ſich gar nicht wehreten, und 3000 Todte auf dem Platze lieſſen. Pauſanias.

TELLIER, ein Lothringer, lebte in dem 17 Seculo, hatte den Titel eines Raths, ſtand bey dem Fürſten von Solms ſehr wohl, und ſchrieb den Tractat *Partage du Lion de la fable*, verfertigte auch im Nahmen des frantzöſiſchen und hernach kayſerlichen Geſandten Langallerie ein frantzöſiſch Manifeſt, worinne viel geſtanden, davon Langallerie nichts gewuſt, und doch deswegen zu Paris im Bildniß verbrannt worden. *Feller* monumenta inedita.

TELLIER (Balth.), ſiehe Texor.

le TELLIER (Camillus), gemeiniglich der Abt von Louvois genannt, war Franc. Mich. le Tellier, Marqvis von Louvois, vierter Sohn, und zu Paris 1675 den 11 April gebohren, hatte kaum ſein 9 Jahr erreichet, da er ſchon die Priorey von St. Belin, ingleichen die Abteyen Bourgueil und Vauluiſant bekam, und kurtz darauf zu verſchiedenen Bedienungen, als nemlich eines Garde über die Bibliothec, und Intendant bey dem Müntz-Cabinet, wie auch eines Grand-Maitre de la Librairie, mit dem General-Titel eines königl. Bibliothecarii befördert wurde. Er brachte es dabey ſoweit, daß er in dem 12 Jahre ſeines Alters die griechiſchen und lateiniſchen Poeten ſchon vollkommen inne hatte, und die ihm vorgelegten critiſchen Schwierigkeiten ohne Mühe gründlich beantworten konte; weswegen ihm auch Baillet in dem Verzeichniß ſeiner Enfans celebres eine Stelle einräumet. Als er bey mehrern Jahren, um die Gradus zu erlangen, über einige philoſophiſche und theologiſche Sätze diſputirte, erwarb er ſich dabey groſſen Beyfall, und erhielt hiernechſt die erſte Stelle unter denen, welche man 1700 in der Sorbonne zu Doctoribus Theologiâ ernennete. Um eben dieſe Zeit wurde er auch von der Diöces von Rheims, woſelbſt er ein Canonicat beſaß, zu der damahligen Verſammlung der Geiſtlichkeit deputiret, und reiſete darauf nach Italien, als wo er ſich die Vermehrung der königl. frantzöſiſchen Bibliothec äuſſerſt angelegen ſeyn ließ, wie er denn auch bey ſolcher Gelegenheit über 3000 Bände in dieſelbe geliefert. Nach ſeiner Wiederkunfft 1701 ward er Groß-Vicarius bey ſeinem Vetter, Carolo Mauritio le Tellier, damahligen Ertz Biſchoff zu Rheims, und bekleidete dieſe Stelle noch 1706, da man ihn zu Paris zu einem Mitglied der Academie francoiſe erwehlte. Zwey Jahre darauf erhielt er eine Stelle in der Academie des Inſcriptions, 1717 aber wurde er zum Biſchoff von Clermont ernennet. Allein da er ſeit einiger Zeit allzu ſehr von Steinſchmertzen gequälet wurde, ſchlug er dieſe Würde aus, und ließ ſich nicht lange darauf deswegen ſchneiden; wobey die Operation auch ſo unglücklich ablief, daß er 8 Tage hernach den 5 Nov. 1728 ſtarb. Man hat von ihm nichts im Druck, ausgenommen den Diſcours, den er bey ſeiner Aufnahme in die Acad. francoiſe gehalten. Hiſt.

le TELLIER (Carolus Mauritius), ein Sohn Michaelis, gebohren 1642, war Ertzbiſchoff zu Rheims, oberſter Pair von Franckreich, Commandeur des Ritter-Ordens vom Heil. Geiſt, Doctor und Proviſor der Sorbonne, königlicher Staats-Rath, und Meiſter über die königl. Capelle, ein gelehrter Herr, ließ eine herrliche Bibliothec, die er, als er 1710 den 22 Febr. ſtarb, dem Kloſter St. Genevieve du Mont vermacht. Er edirte ſelbſt Bibliothecam tellerianam zu Paris 1693 in folio. Br.

TELLIER, oder Teller, (Joh.), ein Jeſuit aus der Normandie, trat zu Rom 1562 in die Societät, ſtarb daſelbſt im Sept. 1599, und verließ caſus conſcientiæ; ingleichen *Raph. Riera* hiſtoriam anni jubilæi 1575, und theatrum animæ chriſtianæ aus dem Frantzöſiſchen ins Italiäniſche überſetzt. Al.

le TELLIER (Michael), ein frantzöſiſcher Staats-Mann, gebohren zu Paris 1603 den 19 April, ward im 21 Jahre wegen ſeiner ungemeinen Qvalitäten ein Mitglied des groſſen Raths, und erhielt 1677, nachdem er verſchiedene hohe Aemter verwaltet hatte, auch in den wichtigſten Angelegenheiten war gebraucht worden, die Stelle eines Groß-Cantzlers von Franckreich, und ſtarb 1685 den 20 Oct. im 83 Jahre, nachdem er 8 Tage zuvor die Revocation des Edicts von Nantes unterzeichnet. Er wiederholte bey ſeinem Ende öfters die Worte: Miſericordias Domini in æternum cantabo. Von ſeinen zwey Söhnen iſt der älteſte Marqvis von Louvois, und königlicher frantzöſiſcher Staats-Miniſter, der andere aber Ertzbiſchoff zu Rheims, erſter Pair von Franckreich, Commandeur des Ordens vom Heil. Geiſt, und Proviſor der Sorbonne geworden. Pe. Cr.

TELLIER (Michael), ein Jeſuit, geb. zu Vire in der Nieder-Normandie den 16 Dec. 1646, ſtudirte bey den Jeſuiten zu Caen, begab ſich nachhero in dem 17 oder 18 Jahre ſeines Alters in deren Societät, und lehrte darauf die Humaniora und Philoſophie mit ſo gutem Erfolg, daß er den *Q. Curtium* mit Anmerckungen in uſum Delphini zu erleutern befehliget wurde. Dieſe Arbeit kam auch 1678 heraus, und brachte ihm bey ſeinen Obern eine ſolche Hochachtung zuwege, daß ſie ihn mit in die Zahl derjenigen ſetzten, welche in dem Collegio Ludovici M. zu Paris eine gelehrte Societät errichten, und auf gewiſſe Art die Nachfolger von Sirmondo und Petavio werden ſolten. Es hatte aber dieſes Vorhaben um anderer Urſachen willen keinen Fortgang, und wurde ſelbſt von dem P. Tellier gehindert, indem er ſich von dieſer Zeit an auf gantz andere Studien legte, und ſich in die Streitigkeiten miſchte, welche damahls von den Janſeniſten erreget, und mit groſſem Eifer getrieben wurden. Durch dieſen Weg gelangte er auch zu verſchiedenen Ehren-

Digitized by Google

Ehrenſtellen, wie er denn deswegen in ſeiner Ordens-Geſellſchafft nach und nach Reviſor, Rector und Provincial, endlich aber nach dem Tode des P. la Chaiſe 1709 auch des Königs Ludovici XIV Beichtvater und zugleich Academicien honoraire bey der Academie des Inſcriptions und belles Lettres wurde. Nach des Königs Tode wurde er erſt nach Amiens, und von dar nach la Fleche geſchickt, allwo er endlich den 2 Sept. 1719 mit Tode abgieng. Einige Gelehrte haben ihm die Reflexions über die Jugemens des Sçavans des M. Baillet, ingleichen über eben deſſelben vie de Descartes zuſchreiben wollen, von welchen doch nunmehro bekannt, daß ſie der P. Boſcher verfertiget habe. Seine wahren Schriften ſind: *defenſe des nouveaux Chretiens & des Miſſionaires de la Chine, du Japon & des Indes*, welche nicht allein von Arnaldo in den 6 letzten Theilen ſeiner Morale pratique, wie auch in ſeinen lettres Vol. 5, 6, 7 widerleget, ſondern auch ſelbſt bey der Inquiſition zu Rom angegeben, und von den meiſten dazu beſtellten Examinatoren verworffen worden, weswegen er auch alles, wie man es vor gut befinden würde, zu ändern, und zu ſolchem Ende ſelbſt nach Rom zu kommen verſprechen muſte. Hiernächſt ſchrieb er 1689 eine weitläufftige *lettre* über eben dieſe Materie, welche aber ebenfalls nicht unangefochten blieb, und gab noch 1693 zu Vertheidigung ſeiner Defenſe zu Lüttich eine Schrifft wider die Remarques ſur la lettre du P. *Vaudripont*, ſeines Ordens-Bruders, heraus, worinne er viele Falſchheiten zeigen und erweiſen wolte. In eben dieſem Jahre kam ſeine letzterwehnte Defenſe unter dem Titel einer dritten Edition zum Vorſchein; es iſt aber ſolches noch die zweyte Auflage, und in nichts verändert, auſſer daß ein neu Avertiſſement dazu gekommen, und etwa 3 oder 4 Cartons beygeleget, der Bogen L, aber gantz umgedruckt worden. Sonſt werden ihm auch von einigen die *Obſervations ſur la nouvelle defenſe de la verſion françoiſe du N. T. imprimée à Mons*, ingleichen die *hiſtoire des cinq propoſitions, attribuées à Janſenius*, welche unter dem Nahmen D. Dumas in 2 Duodez-Bänden heraus gekommen, von einigen zugeeignet. Hiſt. HL.

TELMID Abulhuſen Ibnu, ein gelehrter chriſtl. Araber und Jacobit, geb. zu Bagdad, legte ſich vornemlich auf die Medicin, und ſchrieb darinne ein Werck, nach der Ordnung der Theile des menſchlichen Cörpers, vom Haupt bis auf die Füſſe, welches er Elmarihi oder ipſa realitas nannte. Da er es dem damahligen Sultan zu Bagdad zueignete, wurde er darfür zum Leibarzt erkläret. Es ſoll auch lateiniſch überſetzt ſeyn. Er gab den Armen und denen, die ſelbſt in der Medicin laborirten, die Artzeneyen umſonſt; denn er ſagte: dieſe Kunſt ſey zu edel, denn daß ſie ſich mit etwas wenigen bezahlen laſſe. Doch ließ er es ſich von Hohen und Reichen deſto beſſer beſolden, war auch dabey ſehr ſtoltz, und half dem niemahls wieder, der ihm nicht folgen wolte, wenn es auch der Sultan ſelbſt geweſen wäre; wie er ihn denn auch wircklich die übrigen Aertzte, als er einſt zu harte geredet hatte, zu tode curiren ließ. Er ſelbſten ſtarb A. H. 384, A. C. 1006. Leo Afric. *Hotting.* Bibl. quadrip.

TELOMONIUS, ſiehe Ornatomontanus.

TELUCCINI (Marius), mit dem Zunahmen il Bernia, ein italiäniſcher Poet, lebte um 1566 und ſchrieb: *Artemidoro, dove ſi contengono le grandezze delli antipodi*, welches Buch äuſſerſt rar iſt. Notizia dei libri rari nella lingua italiana.

TEMERLAS, oder Tamerlas, (Jac.), ein Rabbine von Worms, war ein Cabbaliſte, hielt ſich zu Eremnitz und zu Wien auf, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb librum zeniucha, darinne er das Geſetz cabbaliſtiſch erkläret, und verſchiedene Regeln zu beſſerem Verſtand der Cabbale gegeben; hinterließ auch Comment. in Pentateuchum & 5 Megilloth, in utramque תורה, in dicta utriusque Talmudis, in Zohar &c. W.

TEMMIEN (Henr.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1553 zu Dringenberg im Paderborniſchen, allwo ſein Vater ein Becker war, ſtudirte zu Höxter, Hildesheim, Braunſchweig und Helmſtädt, wurde an dem letzten Orte Magiſter, darauf Rector zu Riddagshauſen, und dann zu Hildesheim; ferner Paſtor zu Höxter, alsdenn zu Hildesheim, und endlich Paſtor primarius, Vice-Superintendens und Syn-Scholarcha zu Goslar. Er war ſonderlich in der hebräiſchen Sprache wohl erfahren, und wird unſchuldig des Calviniſmi beſchuldigt. Er ſchrieb eine Predigt vom heiligen Abendmahl; juſtam hebrææ linguæ laudem & commentationem carmine heroico conſcriptam; die früh gejagte Hindin, oder Erklärung des 22 Pſalmen; ein Tractätlein von der ewigen göttlichen Genaden-Wahl, und ſtarb 1617 den 7 Aug. *Heineccius* in antiquitat. Goslar.

TEMMING (Adr.), ein Doctor Juris und königlich däniſcher Rath von Hamburg, war der reformirten Religion zugethan, promovirte 1663 zu Baſel, und ſchrieb diſputat. inaug. de actione exercitoria; umſtändliche Erzehlung der Sache mit dem Baron von Kielmannsegck wegen des angemaſten Beyſpruchs an das adeliche Gut Kohövel. Mol.

TEMNONIDES, ſiehe Myonides.

TEMPESTA (Dominic.), ein Römer, lebte zu Clementis VIII Zeiten am Ende des 16 Seculi, und ſchrieb vitas ſummorum pontificum a Chriſto Jeſu ad Clementem VIII cum effigiebus eorum ex nummis ac picturis excerptis. Man.

TEMPLE (Johann), ein engliſcher Hiſtoricus, that in ſeiner Jugend verſchiedene Reiſen, wurde von Carolo I zum Maitre des Roles in Irrland gemacht, und hernach ein Mitglied des geheimen Raths zu Dublin. Als ſich aber 1641 eine Rebellion in Irrland anſpon, wurde er nebſt noch drey andern geheimen Räthen arretirt, 1644 wieder auf freyen Fuß geſtellt und zu einem Mitgliede des Parlaments in Engelland erwehlet, darinne er bis 1648 ſaß, in welchem

Digitized by Google

chem Jahr man ihn nebſt andern Gliedern daraus verſtieß, welche die Friedens-Bedingungen gebilliget hatten, ſo man mit Carolo I auf der Inſel Wight geſchloſſen. Er lebte darauf als eine Privat-Perſon; bis er 1660 das Amt, ſo er zuerſt in Irrland verwaltet, wieder antrat, und daſelbſt 1677, im 77 Jahre verſtarb. Man hat von ihm in engliſcher Sprache eine Beſchreibung der Rebellion, ſo ſich 1641 in Irrland ereignet. Wo.

TEMPLE (Wilhelm), des vorhergehenden Johannis Vater, ſtudirte in dem königlichen Collegio zu Cambridge, legte ſich auf die Philoſophie, und beſuchte mit Philippo Sidney fremde Länder, wurde darauf bey dem Grafen von Eſſex Secretarius, blieb bis 1601 bey demſelben, wurde aber nach deſſen Fall aus Engelland verbannet; worauf er ſich nach Dublin begab, daſelbſt Probſt wurde, und um 1626, im 73 Jahre verſtarb. Man hat von ihm Commentarium pro defenſione *Mildapetti* de unica Rami methodo ſervanda; explicationem aliquot quæſtionum phyſicarum & ethicarum; analyſin logicam triginta Pſalmorum priorum. Wo.

TEMPLE (Wilhelm), ein engliſcher Baronet und Herr von Sheene, des vorhergehenden Joh. Temple Sohn, und des gleichfalls vorhergehenden Wilh. Temple Enckel, gebohren zu Londen 1628, ſtudirte zu Cambridge, that 1648 eine Reiſe nach Franckreich, Holland und Deutſchland, kam 1654 wieder nach Engelland, hielt ſich geraume Zeit in Irrland auf, wurde allda ein Mitglied des Parlaments, gieng als Caroli II Geſandter 1665 nach Münſter, unterſchiedene mahl nach Holland, wohnte dem Friedens-Schluß zu Acken 1668, und hernach dem zu Nieməwegen als Mediator bey, erhielt die Stelle eines königlichen geheimden Raths; ſolte unterſchiedene mahl Staats-Secretarius werden, ſchlug es aber allezeit aus, verließ endlich den Hof, und brachte ſein Leben in der Stille auf einem Landgut mit Studiren und der Gärtnerey zu. Er ſchrieb *Obſervations upon the united provinces of the Netherlands*; Miſcellanea in drey Theilen gleichfalls in engliſcher Sprache, worinnen 15 kleine Schrifften ſtehen; *Memoirs of what paſs'd in Chriſtendom from the war begun in 1672, to the Peace concluded 1679*, davon der dritte Theil nach ſeinem Tode heraus gekommen; *Answer to a ſcurrilous Pamphlet, lately printed, intituled: a letter from Mr. du Cros to the Lord --; introduction to the hiſtory of Engeland*; *lettres* in drey Bänden; davon die meiſten in das Frantzöſiſche und Holländiſche überſetzt worden: und ſtarb 1698 im Jan. da denn ſein Hertz, deſſen Verordnung zu folge, in einer ſilbernen Schachtel unter den Sonnenzeiger, welchen er mitten in ſeinem Garten ſetzen laſſen, gelegt wurde. Sein Sohn Johann Temple, welcher groſſen Reichthum beſaß, und die Stelle eines Kriegs-Secretarii bey Wilhelmo III bediente, erſäuffte ſich zu Londen in der Temſe 14 (24) April 1689, und hinterließ einen Zettel, worinne er erklärte, daß er dieſe Reſolution darum ergriffen, weil er durch ſeine Ungeſchicklichkeit dem König groſſes Unglück zugezogen; welches einige auslegten, daß er ſich zu dem Kriegs-Secretariat ungeſchickt befunden; andre aber meinten, daß er in den irrländiſchen Angelegenheiten aus guter Meinung einen Rath gegeben, der hernach unglücklich ausgeſchlagen. Anno 1714 kamen zu Londen Memoires of the Life and negotiations of Sir W. Temple, with an Account of his Writings, und 1729 nouveaux Memoires du Chevalier Guil. Temple, par *Jonath. Swift* in 8 heraus. AE.

TEMPLER, oder Timpler, (Johann), ein Engelländer, lebte 1673 zu Londen, und ſchrieb: ideam theologiæ Leviathanis *Thom. Hobbeſii*.

de TEMPO (Antonius), ein italiäniſcher Poet, hat 1475 zu Bologna gelebt, und *Commento ſopra i Sonetti e Canzoni del* Petrarca geſchrieben.

du TEMPS (Johannes), ein gelehrter Frantzoſe, war zu Blois um das Jahr 1535 gebohren, und ſtudirte erſtlich zu Orleans, nachmahls aber zu Paris. Hierauf gab er einen Advocaten ab, und erwarb ſich durch ſeine Praxin vielen Ruhm, ſchrieb auch hiernechſt unterſchiedliche hiſtoriſche und critiſche Wercke, unter welchen ſonderlich ſeine Chronologie groſſen Beyfall erhalten. Seine beyden Söhne Johannes und Adam, haben es in der Mathematic ſehr weit gebracht. *Bernier* hiſt. de la ville de Blois.

a TEMPSECA (Georgius), von einigen unrecht Tenſera genannt, ein niederländiſcher Hiſtoricus aus Brügge, nach der Mitte des 13 Seculi, hat hiſtoriam arrebatenſem geſchrieben, deren ſich Jac. Meyer in Verfertigung ſeiner flandriſchen Geſchichte ſehr bedienet. Fa.

TEMUDO de Fonſeca (Eman.), ſiehe Fonſeca.

TENA (Ludov.), ein Doctor Theologiä aus Andaluſien, war Theologiä Profeſſor zu Alcala, Prieſter zu Toledo, der Königin in Franckreich Almoſenier, und zuletzt Biſchoff zu Tortoſa, ſchrieb Lſagogen in totam ſcripturam; Comment. in epiſtolam D. Pauli ad Hebræos; in Jonam & Habacuc Prophetas; Quodlibeticas quæſtiones varias, und ſtarb den 26 Sept. 1622. W. d. Ant.

TENCA (Jimus), ein ſpaniſcher Mönch des Ordens Redemt. B. Virg. und de la Mercede, war Präfectus ſeines Convents zu Valentia, und Theologiä Präſentatus, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb *Sumario de las gracias y indulgencias, que ganan los cofrades de la cofradia de N. S. de la Merced, y los que viſitan las igleſias de la dicha Orden o traen ſis eſcapulario*. Ant.

TENCKE (Henrich), ein Medicus, hat um 1687 florirt, und Inſtrumenta curationis morborum deprompta ex pharmacia galenica, chymia, chirurgia & dieta geſchrieben.

de TENDA (Nic.), ein Dominicaner von Savona, war Magiſter Theologiä, ſeit 1417 Biſchoff zu Famaguſta, wurde vom Kayſer und vom König Jano von Jeruſalem und Cypern in vielen Geſandtſchafften und als geheimder Rath gebraucht, lebte noch 1427, und

hinterließ explanationes in ſymbolum apoſtolorum, ingleichen viele ſermones in ſeiner Mutterſprache. Ech.

de TENDE (Caſpar), ein Enckel des Annibals von Tende, Capitain von der Cavallerie, welchen Claudius von Savoyen, Graf von Tende, und Gouverneur von Provence, auſſer der Ehe gezeuget hatte. Anfänglich diente er als Officier unter der frantzöſiſchen Cavallerie, war aber dabey ein groſſer Liebhaber von den Studien, und erwies, wie weit ers darinne gebracht, unter andern durch einen Tractat von den Regeln der guten Ueberſetzung, welchen er unter dem Nahmen *de l' Etang*, der Marckgräfin von Sable dedicirte, und welchen der P. Mabillon gar ſehr recommendiret hat. Einige Jahre hernach that er eine Reiſe in Pohlen, allwo ihm der König Johann Caſimir das Amt eines General-Controlleurs von ſeinem Hauſe gab. Als dieſer König die Crone niedergelegt, und ſich nach Franckreich wendete, gieng Tende gleichfalls wieder mit ihm dahin. Er ward aber veranlaſſet, mit dem Cardinal von Janſon, damahligen Biſchoff von Marſeille, zum andern mahl nach Pohlen zu reiſen; da ihm denn letzterwehnter Prälat das Geheimniß ſeiner auſſerordentlichen Ambaſſade, die Wahl des Königs Johannis Sobiesky betreffend, anvertrauete. Weil ihm nun dieſe gedoppelte Reiſe von dem pohlniſchen Zuſtande eine ziemliche genaue Kenntniß zuwege gebracht, ſo gab er davon unter dem Titel einer hiſtoriſchen Relation des Königreichs Pohlen, und zwar unter dem Nahmen de Lauteville, eine gedruckte Beſchreibung 1687 zu Paris in 12 heraus, und ſtarb zu Paris den 8 May 1697, in dem 79 Jahre. HL.

de TENDILLA, ſiehe de Mendoza (Did. Hurt.).

TENERÆMUNDANUS (Joh.), ſiehe Johannes.

TENGLER (Udalricus), hat 1509 den Laien-Spiegel von rechtmäßigen Ordnungen in bürgerlichen und peinlichen Regimenten, und 1542 den richterlichen Klage-Spiegel zu Augſpurg in folio ediret, von denen der erſtere 1550 zu Straßburg vermehrt aufgelegt worden.

TENGNAGEL (Gansneb), ein holländiſcher Poet von Harlem, lebte um 1653, und ſchrieb verſchiedene Gedichte in ſeiner Mutterſprache, welche 1660 zu Amſterdam in 12 zuſammen heraus gekommen.

TENGNAGEL (Philipp), ein JCtus, hat unter andern tract. de decernendis proceſſibus geſchrieben, welcher in *Joh. Deckherri* monumentis lectionis cameralis antiquæ ſtehet.

TENGNAGEL (Sebaſt.), ein Doctor Juris von Büren in Gelbern, war bey den Kayſern Rudolpho II, Matthia und Ferdinando II Rath, Bibliothecarius, wie auch des wieneriſchen Raths Präfectus, gab monumenta vetera contra ſchiſmaticos jam olim pro Gregorio VII aliisque nonnullis pontificibus romanis conſcripta & nunc primum in lucem vindicata, welche man auch bey *Jac. Gretſeri* defenſione pro S. R. orthodoxi & catholici imperii avita Majeſtate fin-

bet; *Petri de Alcala* Lexicon arabico-hiſpanicum &c. heraus, und ſtarb den 4 April 1636, im 63 Jahr. W, d. A.

TENISON (Thom.), ein Ertzbiſchoff von Canterbury, gebohren zu Cottenham in Cambridgeshire den 29 Sept. 1636, ſtudirte zu Norwich und Cambridge, an welchem letztern Orte er die Stelle eines Socii erhielt, und wegen der damahligen verwirrten Zeiten der Artzneykunſt oblag. Als er iedennoch 1659 vom Biſchoff von Salesbury die Ordination heimlich erlanget, bediente er hierauf eine Zeitlang die Andreas-Kirche zu Cambridge, auch verſchiedene andere, wurde ſodann Pfarrer zu Holywell in Huntingdonshire, 1680 Doctor Theologiä, wie auch Pfarrer zu St. Martin in the Fields, allwo er eine Frey-Schule nebſt einer Bibliothec geſtifftet, 1689 Archidiaconus zu London, 1691 Biſchoff von Lincoln, 1693 Ertzbiſchoff zu Dublin, endlich 1694 Ertzbiſchoff zu Canterbury, krönte 1714 den König Georg I zu Weſtmünſter, ſchrieb unter andern *the creed of Mr. Hobbes examined &c. a diſcourſe of idolatry; Baconiana;* Predigten ꝛc. B.

le TENNEUR (Jacobus Alexander), Herr von Goumieurs, war ein Sohn Benjamin le Tenneur, eines königlichen Staats-Raths, und wurde zu Paris 1604 gebohren. Nachdem er in ſeiner Jugend verſchiedene fremde Länder beſehen, legte er ſich mit groſſem Eifer auf die ſchöne Wiſſenſchafften, ſonderlich aber auf die Hiſtorie und Mathematic, und ward hiernechſt königlicher Rath bey der Rent-Kammer in Guienne. Er war ein Carteſianer, und ſchrieb noch vor dem Jahr 1649, um welche Zeit er ſich aus Guienne hinweg begab, und zu Blois niederließ, verſchiedenes über die Lehre des *Galilæi* de motu, und andere dergleichen Materien. Er ſtarb 1653, und ließ ein groſſes Werck in folio unter dem Titel: veritas vindicata adverſus *Chiffletii* vindicias hiſpanicas; ingleichen einen Tractat de ſacra ampulla remenſi, ſo ebenfalls Chiffletio entgegen geſetzet iſt; reſponſionem ad parergum chifletianum; Chiffletium ridiculum.

TENNHARD (Johann), ein Fanaticus aus Meiſſen, war ein Paruckenmacher zu Nürnberg, bildete ſich ein, er werde die gantze Welt in einen andern und beſſern Zuſtand ſetzen, gab auch vor, Gott habe 1707 ſelbſt in Gegenwart der heiligen Engel mit ihm geredet, edirte: Worte Gottes, oder Warnungs-Stimme; gottlichen Extract; Lebenslauff; Tractat vom geiſtlichen Stande; Brief an einen chriſtlichen Stadt-Magiſtrat ꝛc. kam darüber zu Nürnberg in Verhafft, lebte nach ſeiner Entlaſſung drey Jahre zu Franckfurt am Mayn, und ſtarb endlich 1720 zu Caſſel. Tob. Elsners Denckmahl Joh. Tennhards. Un. *Krantzii* hiſtoria eccleſiaſtica.

TENNINUS (Laur.), ein italiäniſcher JCtus, lebte zu Venedig 1590, und ſchrieb Practicam & rhetoricam juris; tract. de caurelis &c. K.

TENNULIUS (Samuel), ein holländiſcher Philologus und Poet, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, zu Steinfort und Arnheim, und ſchrieb tract. philo-

philolog. de igne; notas in *Frontinum* de ſtrategematibus; notas & verſionem in *Jamblichum*, in *Nicomachi* arithmeticam & de fato, cum Joach. Camerarii explicatione in Nicomachi 2 libros; notas & verſionem in *Agathemeri* geographiæ libros 2; Belgam, chriſtiani nominis aſſertorem; fragmentum *Stephani Byzantini* carmina &c. E.

TENREIRO (Anton), ein Portugieſe, lebte um 1565, ſahe ſich wohl auf Reiſen um, und ſchrieb hernach *itinerario da India a Portugal per terra* 1720. Ant.

TENSEAWALD, auf deutſch: der Sohn iſt auferſtanden, ein äthiopiſcher Gelehrter, lebte 1548 zu Rom, und überſetzte mit Teoſa Zion und Thaalaſſe das neue Teſtament in ſeine Mutterſprache, welche Verſion man am beſten in der engliſchen bibliis polyglottis findet. HL.

TENTZEL (Andreas), ein deutſcher Medicus, pflichtete den Lehrſätzen des Paracelſi bey, florirte um 1625 als Stadt-Phyſicus zu Nordhauſen, ſtand auch bey dem Grafen von Schwartzburg als Leibarzt in Dienſten, ſchrieb tractatum philoſophico-medicum de peſte; ſcripta gemina de amore & odio; 74 Geheimniſſe magnetiſch- und ſympathetiſcher Curen vieler Kranckheiten; medicinam diaſtaticam; gab auch eine exegeſin chymiatricam heraus, welche des *Angeli Sala* ternario bezoardicorum mit beygedruckt worden, welche Schrifften insgeſamt 1725 in 8 in deutſcher Sprache heraus gekommen. Ke.

TENTZEL (Ernſt), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Franckenhauſen, allwo ſein Vater gleiches Nahmens, gräflich-ſchwartzburgiſcher Cammer-Rath war, im Jun. 1658, ſtudirte zu Leipzig und Tübingen, erlangte an dem letztern Ort 1680 den Titel eines Licentiati, wendete ſich darauf nach Straßburg, und befand ſich noch allda, wie dieſe Stadt in frantzöſiſche Hände kam. Hierauf that er eine Reiſe durch Franckreich, Engelland, Holland und die ſpaniſche Niederlande, und kam 1685 nach Erfurt, allwo er im folgenden Jahre Doctor, 1690 Profeſſor Jur. extraord. 1700 aber Profeſſor ordin. Pandectarum wurde. Nach dieſem bekam er 1704 die Stelle eines Aſſeſſoris bey ſeiner Facultät, gab aber die Profeſſion wieder auf, als man ihn 1707 ſowohl zum Aſſeſſor bey den Stadt-Gerichten, als zum Syndico bey dem evangeliſchen Rath und Protephoro an dem Gymnaſio beſtellte. Endlich erhielt er 1714 die Bürgermeiſter-Würde in dem daſigen Rath, die er auch nach der Hand noch ſechsmal rühmlich bekleidet, und wurde ferner 1716 zu einem churfürſtlich-mayntziſchen Regierungs-Rath ernennet. Zuletzt legte er 1717 das Syndicat nieder, und ſtarb den 20 Jun. 1735. Seine Schrifften ſind: tabulæ inſtitutionum; Diſſert. de ultimo juris & juſtitiæ fine; de jure reſcindendi tranſactionem; de judicio poſſeſſorio ordinario & ſummario; de unitate carnis inter marem & fœminam; de jure principis circa delicta eorumque pœnas; de diſpoſitione ultimarum voluntatum ad pias cauſas; de parentum conſenſus per magiſtratum circa liberorum ſponſalia ſuppletione; de vigilantia in jure neceſſaria; de famoſo reſcripto imperatorio lib. 2 Cod. de reſcindenda venditione; de probatione & reprobatione bonorum cenſiticorum; de retractu ex vicinitate; de probationibus & diverſis probandi modis; de convenientia & diſconvenientia juris ſaxonici & magdeburgici; de convenientia & diſconvenientia probationis & demonſtrationis; de mendacii effectu in jure; de eo, quod juſtum eſt circa cæcos; de honorariis; de mutatione ultimæ voluntatis; de dotalibus eccleſiæ; de ſuffragiis eorumque concluſo; de legitima judicis recuſatione; de impenſis; de privilegiis fiſci, de uſucapionibus & præſcriptionibus; de eo, quod juſtum eſt circa pœnas furearum; de cura maricali; de proceſſu deſertionis in foro ſaxonico; de inſpectione cadaverum judiciali; de peregrinis; de jure hæreditario zittavienſi; de renunciationibus jurium innoxiis & invalidis; de eo, quod juſtum eſt circa promiſſa nobilium; de eo, quod juſtum eſt circa blaſphemiam; de effectu inimicitiarum capitalium in jure; de arbitrio circa pœnas; de pœnis defunctorum voluntatem non adimplentium; de laudemio ejusdemque contra legem publicam prohibitivam præſcriptione; de inſpectione oculari; de jure protimiſeos, ſimultanee inveſtitis poſt literas reverſales de libera feudum alienandi facultate datas competente; de vidua defuncti mariti debita ſuſcipiente, an gaudeat beneficio SCti vellejani, & authentica ſi qua mulier? de legitimo prædii ruſtici poſſeſſore ſaxonico; de jure prohibendi, quo civitates ſaxonicæ uruntur; de eo, quod juſtum eſt circa concliones; de reſtitutione arrhæ & ſponſalitiæ largitatis, morte ſponſi vel ſponſæ interveniente; de amputandis proceſſuum ambagibus in foro præſertim ſaxonico ducali; de pœna criminis imperfecti ſeu conatus in criminibus. Von ſeinen Söhnen gieng Ernſt Emanuel, als D. Juris, Gerichts-Aſſeſſor und der Juriſten-Facultät Aſſeſſor adjunctus ſchon An. 1729, im 31 Jahre ſeines Alters mit Tode ab. Die 2 andern aber haben ihn überlebt, und iſt der eine davon, Hieronymus Gottlieb 1735 königl. pohln. und churſächſiſcher Regiments-Quartiermeiſter, Joh. Friedrich aber J. U. Doct. geweſen. Mor.

TENTZEL (Jacobus), ein Doctor Theologiä und Superintendens zu Arnſtadt, gebohren 1630 den 1 Aug. zu Greuſſen in Thüringen, allwo ſein Vater Bürgermeiſter geweſen, ſtudirte zu Wittenberg, und ſtand ſehr vielen Aemtern nach einander vor, ſchlug auch die angetragene Würde der theologiſchen Profeſſion zu Wittenberg, Königsberg und Jena aus, ſtarb den 25 Mertz 1685, und ließ veritatem divinam libri concordiæ, aliquot diſput. propoſitam; Kurtzen Berichts von dem Kirchen-Frieden der Lutheriſchen und Calviniſchen, contra Eccardum; gründliche Gegen-Vertheidigung des kurtzen Berichts vom Kirchen-Frieden, wider die Rintelenſer; agenda ſchwartzburgica; David Regem, ſalutaris pœnitentiæ exem-

exemplum; Rettung der lutheriſchen Kirche und Lutheri wider L. Andr. Frommens Läſterungen; unterſchiedliche Diſputationes; e. g. de Meſſia heroe torculario ex Jeſ. XLIII; de enunciatione infinita; de cauſa morali; de prædicabilibus; de Chriſto ad Rom. IX, 5; de prudentia chriſtiana circa peſtem; de jure Pontificis circa electionem Imperatoris rom. &c.; de aquis ſalubribus miraculoſis; de eleemoſynis &c. N. g. Pro. Pi.

TENTZEL (Wilh. Ernſt) ein Polyhiſtor, königlicher und chur-ſächſiſcher Rath und Hiſtoriographus, war des vorhergehenden Jacobi Sohn, gebohren den 11 Julii 1659 zu Greuſſen in Thüringen, ſtudirte zu Wittenberg, wurde 1683 Adjunctus Philoſophiä zu Wittenberg, und legte ſich hierauf mit Ernſt auf die Literatur, Kirchen- und Profan-Hiſtorie. An. 1685 wurde er zum Lehrer bey dem Gymnaſio in Gotha beruffen, und erhielt zugleich die Inſpection über das fürſtliche Münz-Cabinet und Kunſt-Kammer. An. 1696 wurde er zum ſächſiſchen Hiſtoriographo erneſtiniſcher Linie gemacht, und that hierauf verſchiedene Reiſen, beſuchte auch die vornehmſten Bibliotheken und Höfe von Deutſchland, correſpondirte mit vielen Ausländern, und bekam einige Vocationes zu dem Amt eines Bibliothecarii, die er aber ausſchlug. An. 1702 kam er nach Dreſden als königlicher und chur-ſächſiſcher Rath und Hiſtoriographus; wurde aber nach einem Jahre ſeiner Dienſte erlaſſen, und ſtarb den 24 Nov. 1707 unverheyrathet in groſſer Armut: wie er denn nicht mehr als 30 Thaler ſoll hinterlaſſen haben; nachdem er kurtz vor ſeinem Tode ſeinen Lebens-Lauff einem Freunde in die Feder dictirt, und darinne viel von ſeinen Fatis angemerckt. Seine Schrifften ſind: Diſſert. de Symbolo apoſtolico; de Phœnice; de apophthegmate Ignatii: *ὁ ἐμὸς ἔρως ἐσταύρωται*; de Polycarpo; Juſtino Martyre; Athenagora; Theophilo Antiocheno; Tatiano & Sozomeno; de Jacobo Epiſcopo niſibenſi; de Ephremo Syro; Examen fabulæ romanæ de duplici Baptiſmo Conſtantini M.; de Natalitiis epiſcoporum; de hymno Eccleſiæ veteris recentioriſque: Te Deum laudamus; de diſciplina arcani, welche Diſſertationes 1692 zu Leipzig unter dem Titel exercitationes ſelectæ zuſammen gedruckt worden; de medio præſcientiæ divinæ circa futura contingentia; de Proſeuchis Judæorum & Samaritanorum ad Actor. XVI, 13-16; de ritu lectionum ſacrarum; Animadverſiones in *Oudini* ſupplementum ſcriptorum eccleſiaſticorum; Saxonia numiſmatica lineæ albertinæ; Saxonia numiſmatica lineæ erneſtinæ; monatliche Unterredungen von allerhand Büchern vom Jahre 1689 bis 1706; Epiſtola de ſceleto elephantino Tonnæ effoſſo; Beylagers-Medaillen; Supplementa in *Sagittarii* hiſtoriam gothanam; vindiciæ pro *Hermanni Conringii* Cenſura diplomatis fictitii cœnobii lindavienſis; von Erfindung der Buchdrucker-Kunſt in Deutſchland; der ſächſiſchen Stamm-Mutter Frau Margarethen, Churfürſtin, wahrhafftes Todes-Tag; römhildiſche Gedächtniß-Säule, curieuſe Bibliotheck; Saxonia numiſmatica; de imperiali haſſiaco, beſſer Land und Leut verlohren ꝛc.; hiſtoriſche Neben-Stunden; brevis deſignatio moguntinenſium quorundam nummorum, welche in *Joannis* ſcriptoribus hiſt. moguntinæ ſtehen; hiſtoriſcher Bericht vom Anfang und Fortgang der Reformation, welchen D. Cyprian nach Tenzels Tode 1718 zu Leipzig in 2 Theilen heraus gegeben; de Joſepho arimatheenſi; Typus genealogiæ beichlingicæ; ein Brief von der ſamaritaniſchen Chronologie, welcher in der *Bibliotheque univerſelle* ſteht; diatriba de Bibliis polyglottis; Judicia Eruditorum de Symbolo athanaſiano; vita Ad. Tribbechovii, welches bey Chriſtoph. Aug. Heumanns Ausgabe von *Tribbechovi* Tract. de Doctoribus ſcholaſticis ſtehet; Hiſtoria romana ab U. C. ad tempus Conſtantini M.; florum ſparſio ad *S. Hieronymi* librum de ſcriptoribus eccleſiaſticis, ſo man in Ern. Sal. Cypriani Edition des Gennadii Maſſilienſis findet; chur-ſächſiſcher Geſchichts-Calender; ſächſiſche Kriegs- und Friedens-Medaillen; hennebergiſche Zehenden in Medaillen; Medaillen auf einige Geburts-Täge des gothaiſchen Hauſes ꝛc. Er arbeitete auch fleißig an den Actis Eruditorum, verfertigte in die Obſervationes halenſes, wie auch in die Paquete aufgefangener Briefe unterſchiedene feine Anmerckungen, und hinterließ viel Manuſcripte, z. E. Syntagma de Scriptoribus eccleſiaſticis; Supplementum ad *Bellarminum* de Scriptoribus eccleſiaſticis; locos communes hiſtorico-eccleſiaſticos; locos communes theologiæ poſitivæ & polemicæ; locos communes anti-papiſticos, anti-calvinianos, & anti-arminianos; collectanea de Synodis; de claris ver. eccleſiæ doctoribus ad hiſtoriam Saxoniæ illuſtrandam; copiales ex archivo vinarienſi; excerpta ex libris rarioribus; collectanea de conciliis; de Carolo M. & Jacobitis; de perſonis biblicis; acta elephantina tonnenſia, welche in der fürſtlichen Bibliothec zu Gotha im Manuſcript liegen. Vita Friderici Admorſi, iſt in dem Volumine II der menckiſchen Scriptor. rerum german. gedruckt worden. Es ſind deren noch mehr geweſt; der Verfaſſer hat aber für ſeinem Ende einen guten Theil davon ins Feuer geworfen. R, m. N. g. AE.

TENZA (Petr.), ein Spanier von Valentia, war vom Orden de la Mercede, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *indulgencias de la Orden de la Merced; razon de la abſolucion general, que en eſta religion ſe uſa en algunos dias del anno.* Ant.

TEOMIM (Jona), ſiehe Tomim.

TEPATUS (Ariſm.), ein italiäniſcher JCtus, lebte zu Turin 1620, und ſchrieb ſententias Juris canonici, civilis & criminalis, welche 1682 und 1684 in fol. zu Franckfurt aufgelegt worden.

TEPEL (Johann) ein Magiſter Philoſophiä, hat 1674 hiſtoriam vitæ & philoſophiæ Ren. Carteſii zu Nürnberg in 12 edirt. Mor. Jon.

TERA-

Digitized by Google

TERAKI, ein ſmyrner Jude im Anfange des 18 Seculi, ſchrieb Predigten, die unter dem Titel laudabo Dominum ex Gen. XXIX, 31 zu Venedig 1700 in 4 gedruckt worden. W.

TERALDUS, ein unbekannter Scribent im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb eine Epiſtel an Guidonem, cur in feſtivitatibus SS. Pauli & Laurentii, verſiculi antiphonis innectantur, die in des Martene und Durandi Collection ſtehet. Fa.

de TERAMO, oder Tranenſis, (Jacob), ſonſt Jacobus de Ancharano genannt, ein Archidiaconus und Canonicus zu Averſa, aus dem Neapolitaniſchen, lebte um das Ende des 14 Seculi, wurde Biſchoff zu Monopoli, und hernach Ertzbiſchoff zu Taranto, und ſchrieb conſolationem peccatorum, ſive librum Belial Proceſſum Luciferi contra Jeſum judice Salomone, oder dialogum de redemtione generis humani, ſo öffters gedruckt worden; Tractatum monarchialem ſ. de monarchia Papæ; in Clementinas; Comm. in IV libros ſententiarum &c. To. Fa.

de TERBBEC, oder Cerbbec, (Herm.), ein deutſcher Dominicaner-Mönch, welchen einige, wiewohl unrecht, Hermannum Tarviſanum, oder de Treviſio nennen, und vor einen Italiäner ausgeben, hat zu Ende des 14 und zu Anfange des 15 Seculi floriret, und Poſtillam ſuper Cantica hinterlaſſen. Man muthmaſſet, daß er etwa von Trarbach im Trieriſchen ſey bürtig geweſen. Ech.

TEREIRA (Petrus), ſiehe Texera.

TERELIUS (Dominicus), ſiehe Terillus.

TERENTIA, Ciceronis Eheweib, iſt aus den Briefen bekannt, die ſie geſchrieben, nachdem er ſie verſtoſſen hatte. Salluſtius heyrathete ſie, um, wie man vorgiebt, ſeines Feindes Heimlichkeiten zu erfahren. Sie lebte 117 oder nach andern 103 Jahr. H. Plin.

TERENTIANUS, mit dem Zunahmen Maurus, ein Grammaticus und Poet aus Africa oder Carthago, lebte im andern Jahrhundert, und ſchrieb ein carmen de literis, ſyllabis, pedibus & metris, welches zuerſt Georg. Merula 1497 zu Mayland in fol. ans Licht geſtellet. Nachdem iſt es den Grammaticis *Putſchii* mit einverleibet worden. Fa. Vo.

TERENTIANUS, ein General von der Garde zu Conſtantini M. Zeiten, ließ 2 Märtyrer heimlich im Gefängniß hinrichten, und gab hernach vor, ſie wären ins Elend verjagt worden. Es ſollen aber die Teufel aus den Beſeſſenen ſolches entdeckt haben, indem bey ihren Grabmahle viel davon befreyet worden, und unter andern auch der junge Terentianus. Der Vater wurde hierüber dergeſtalt gerührt, daß er die chriſtliche Religion annahm, und die Hiſtorie dieſer Märtyrer ſchrieb, welche in den Actis Sanct. die 26 Jun. befindlich iſt. H. Vo.

TERENTIANUS, oder de Terentiis, (Terentius), ein Rechtsgelehrter, war zu Padua aus einem edlen Geſchlecht entſproſſen, und legte ſich daſelbſt von Jugend auf mit ſo gutem Fortgang auf die Studien, daß ihm, ehe er noch den Titel eines Doctoris angenommen, das ſechſte Buch der decretalium auf der daſigen Academie zu erklären aufgetragen wurde. Nachgehends ſtieg er auch zu höhern Stellen, und lehrte mit dem gröſten Beyfall bis an ſeinen Tod, welcher 1590 erfolgte. Er hat verſchiedene Commentarios über das Jus civile und canonicum, ingleichen Conſilia hinterlaſſen. Pap.

TERENTIANUS (Vulc.), ſiehe Vulcatius.

TERENTIUS, ſiehe Terrentius.

de TERENTIIS (Terent.), ſiehe Terentianus.

TERENTIUS Clemens, ſiehe Clemens.

TERENTIUS Priſcus, ſiehe Priſcus.

TERENTIUS Scaurus, ſiehe Scaurus.

TERENTIUS (Alex.), gebohren zu Padua 1540, war J. U. Doctor und Canonicus daſelbſt, und ſtarb 1620, im 80 Jahre. Tom.

TERENTIUS (Joh. Gerhardi), ſiehe Gerhard Terentius (Joh.).

TERENTIUS (Marcus), ſiehe Aſclepiades, und Varro.

TERENTIUS (Publius), ein lateiniſcher Comödien-Schreiber, gebohren A. R. 562 in Africa zu Carthago, war Terentii Lucani Sclave zu Rom, wurde aber wegen ſeines klugen Verſtandes bald in die Freyheit geſetzt. Er legte ſich auf das Comödien-Schreiben, und verfertigte einige Stücke, worinne es ihm wenige gleich thun können; wie er denn in ſeinen Schrifften Menandrum glücklich imitirt. Cicero lobt ihn an unterſchiedenen Orten, und rühmt ſeine Schreib-Art als ein Muſter der lateiniſchen Rede. Er ſtarb A. R. 599, im 37 Jahr, wie einige wollen, in Arcadien, oder wie andere meinen, auf dem Meere; nachdem er 6 Comödien hinterlaſſen, unter deren älteſten Ausgaben die ſonderlich zu mercken iſt, welche 1470 zu Mayland heraus gekommen. Der ältere Scaliger und Grotius hatten ſich in den Terentium ſo verliebt, daß ſie ihn auch im Alter fleißig laſen. Fa. Pl.

TERES (Jo.), ein Theologus von Verdu aus Catalonien, war erſtlich Canonicus pönitentiarius zu Tarracona, ferner Biſchoff zu Elna, darauf zu Dertoſa, und endlich um 1587 zu Tarracona, ſchrieb Conſtitutionum provincialium tarraconenſium libb. V, una & Archiepiſcoporum hujus ſedis, ante Arabum & poſt Arabum adventum, ſeriem &c. Ant.

a S. TERESA, oder Tereſia, (Elias), ſonſt Jo. Bapt. Wils genannt, von Antwerpen, war S. Theol. Baccalaureus und Paſtor in einem Städtgen, trat nachgehends in den Orden der Barfüſſer-Carmeliten, florirte 1630, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache vitam S. Tereſiæ cum notis; vitam Annæ a S. Bartholomæo; legationem Eccleſiæ triumphantis ad militantem pro liberandis per preces ex purgatorio. A.

Digitized by Google

TERESIA, ſiehe Thereſia.

TERGULINUS (Hieronymus), ein Rechts-Gelehrter zu Padua, lehrte ſowohl das Jus civile als canonicum mit vielem Beyfall, und ſtarb ſehr plötzlich den 21 Febr. 1542 bey einem Ball, den er während der Faſtnachts-Zeit in ſeinem Hauſe gehalten. Seine Schriften ſind: tract. de privilegiis Doctorum; de hoſpitalitate ex legibus; de ornatu mulierum ex legibus; libr. de flagellis Dei; Sylloge notabilium in legibus; comment. in paulinam extravagantem de reb. eccl. non alien; reſponſa; 4 Voll. in Partes IV legum, quæ veſperi diſſertationibus publicis illuſtrantur; prognoſticon futurorum ex legibus; additiones ad *Joh. Andreæ* comm. de ſponſalibus & matrimon.; de voluminibus canonum & legum; de approbatione & reprobatione in auctorandis Doctoribus; orationes de euchariſtia; diſceptatio, an foetum in utero, dum timetur abortus, liceat luſtralibus undis expiari ad animæ ſalutem. Pap.

TERIAN (Sancius), ein ſpaniſcher Humaniſt, lebte um 1658, und ſchrieb *critica y cenſura de cenſuras*. Ant.

TERIDIUS, oder Tetradius, ein Frantzoſe von Chalon, und des Cäſarii zu Arles Enckel, war um die Mitte des 6 Seculi ein Mönch zu Lerins, und ſchrieb regulam monachorum, die ihm ermeldter Cäſarius dictirte, und die in der Bibl. PP. max. ſtehet. Fa.

TERILLUS (Anton.), ein Jeſuite, gebohren zu Dorceſter in Engelland 1629, lehrte zu Florentz, Parma und Lüttich die Philoſophie, Theologie und Matheſin, ſtarb nach 1669 zu Rom, und ſchrieb de termino magnitudinis ac virium in animalibus; concluſiones philoſophicas; de conſcientia probabili, ſ. fundamentum totius Theologiæ moralis &c. Al.

TERILLUS, oder wie er von einigen unrecht genennet wird, Terelius, (Dominicus), ein Medicus von Venedig, lebte zu Ausgange des 16 und Anfange des folgenden Seculi, und ſchrieb de generatione & partu hominis; de veſicantium recto uſu; ſtellte auch einen Tractat de cauſis mortis repentinæ an das Licht, welcher letztere zu Venedig 1615 in 4 gedruckt worden. Ke. Li.

TERKELSEN, oder Torchillius, (Severin.), ein Däne, war ein guter Poete in ſeiner Mutterſprache, und 1636 königl. Zoll-Einnehmer zu Glückſtadt, auch ein Mitglied in dem riſtiſchen Schwanen-Orden, mit dem Beynahmen Celadon, und ſchrieb Regum Daniæ icones; Aſträens Singe-Chor; überſetzte die Aſtræam aus dem Frantzöſiſchen ins Däniſche, ingleichen Jac. Catſii chriſtliche Hiſtorie aus dem Holländiſchen, und verſchiedenes von Riſten, auch Moſcheroſchii ſchuldige Vorſorge eines Vaters ins Däniſche, und hinterließ noch verſchiedenes in däniſcher Sprache im Manuſcript. Mol.

de TERLON (Hugo), ein frantzöſiſcher Staatsmann, war Ambaſſadeur ſeines Königs in Dänemarck, Schweden und Pohlen, und ſchrieb: *Memoires pour rendre compte de ſes Negotiations depuis l'an 1656 juſqu' en 1662*, welche 1681 zu Paris in 12 hers aus gekommen.

TERMINIUS (Ant.), ein Italiäner von Conturſi aus dem Neapolitaniſchen im 16 Seculo, ſchrieb *un diſcorſo de la miſeria humana; l'Apologia di tre Seggi di Napoli*. To.

de TERMIS (Jacobus), ein Ciſtercienſer, wurde zu Paris Doctor Theologiä, und 1308 Abt zu Charlieux in der Diöces von Senlis, wohnte 1311 dem Concilio zu Vienne bey, und präſentirte dem Pabſt Clemenți V ein Defenſorium juris & contra Pſeudopropheras, impugnantes exemtionem & privilegia regularium, welches Tomo III Tract. Tract. juris ſteht. Odoric. Raynaldus hat ein Compendium deſſelben in dem appendice ad Tom. XV annalium *Baronii* drucken laſſen. An. 1319 wurde er Abt der Abtey Pontigny, und ſtarb daſelbſt 1321. Es werden ihm auch noch quæſtiones theologicæ und Collationes in Apocalypſin beygelegt. Seine Grabſchrifft war:

Quem tenet hic fundus, Doctor fuit iſte profundus,
Sanctus ut Edmundus fuit absque libidine mundus;
Iſtius Eccleſiæ Pater & fons Theologiæ:
Vitæ norma piæ, fervens in amore Mariæ:
In teſtamentis præclarus ſcribu duobus
Centum ter decies, ſeptem ter lumine Lucæ
Migrat ab hac luce: ſit tibi, Chriſte, quies.

Fa. Vi. Sa.

de TERO (Ludovicus), ein ſpaniſcher Jeſuite, gebohren zu Cozorlano in der Diöces Toledo 1588, dirigirte verſchiedene Collegia, war auch Provincial von Andaluſien, und ſtarb zu Granada den 18 Dec. 1648. Er ſchrieb de veritate miraculorum & reliquiarum SS. Ungoanenſium; ingleichen *de la muerte y virtudes del P. Juan de Pineda*. Ant. Al.

TERPAGER (Laur.), ein Sohn des folgenden Petri von Ripen, war im Anfange des 18 Seculi Paſtor zu Mehrnen in Seeland, und ſchrieb diſp. de ambone veterum; de ſacris veterum Danorum vigiliis; prodromum aſylographiæ danicæ; diſſ. de typographiæ natalibus in Dania; Programma hafnienſe in obitum Matth. Wormii danice verſum; gab auch ſeines Vaters tabulas rhetoricas heraus. Mol.

TERPAGER (Petrus), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Ripen in Jütland 1654 den 22 May, zohe 1674 nach Coppenhagen auf die Academie, und erhielt 1676 primam lauream, ward in eben dieſem Jahre Conrector an der Cathedral-Schule zu Ripen, erhielt 1677 die Magiſter-Würde zu Coppenhagen, und 1687 das Amt eines Vice-Lectoris an der Dom-Kirche zu Ripen und Predigers der Gemeine zu Weſter-Webſted, ward auch Canonicus des Capitels zu Ripen. 1736 ward ihm als älteſtem Lectori Theologiä in beyden Reichen, die Doctor-Würde ohne eines Anſuchen, auf Befehl des Königs ertheilet, und

er

er ſtarb darauf zu Ripen 1737 den 5 Jan. Seine Schrifften ſind: Primitiva græco-latina; tabulæ rhetoricæ; prodromus bibliothecæ ſacræ; Seculum illuſtre; decades exordiorum; eine Troſt-Schrifft über Laur. Friis in däniſcher Sprache; *Wolf. Senguerdi* Scriptum de aranea Apuliæ h. e. de tarantula ins Däniſche überſetzt; Inſcriptiones ripenſes; *Jo. Laurentii* ſeries & vita epiſcoporum ripenſium; rituale eccleſiaſticum in däniſcher Sprache: Chronicon eccleſiæ ripenſis; appendix inſcriptionum ripenſium; oratio jubilæa; Ripæ cimbricæ; Predigten. Er wolte auch Notas ad anniverſaria eccleſiæ ripenſis, eine Schrifft de dente ceti in eccleſia cathedrali ripenſi, und eine Bibliothecam monumentorum, quæ Dani ſermone vernaculo publicarunt, an das Licht ſtellen. NZ. Mol.

TERPANDER, ein lyriſcher Poete, gebohren in der 37 Olympiade auf der Inſel Lesbos, ſchrieb zuerſt hepeachordum in Lyra, wie auch Canonem carminis lyrici. Als einmahl zu Lacedämon ein groſſer Aufruhr entſtanden, gab das Oraculum den Rath, man ſolte zu dem Terpander ſchicken, damit er durch die Anmuth ſeiner Leyer und Poeſie die Gemüther des Volcks beſänfftigen könte, weswegen auch die Griechen Sprichworts-weiſe durch einen lesbiſchen Geſang, eine treffliche Muſic angedeutet. Er erhielt 4 mahl den Preis in den pythiſchen Spielen, und war der erſte, welcher die Geſetze in Verſe brachte, hat auch proœmia verfertiget. Dieſes waren eine Art Oden in heroiſchen Verſen, welche auf der Citter geſpielet, und zum Lobe der Götter beſtimmet waren. S. Fa.

TERPIN (Phil.), von Selzach in Crain, war Theol. Baccalaureus, viele Jahre General-Vicarius zu Lauterbach, ſchrieb Conſtitutiones & inſtructiones ſynodales curatorum, und ſtarb 1684, über 90 Jahr alt. W, d.

TERPUS Meriſanus, ſiehe Lifieux (Zacharias).

TERRA (Petr.), ein ſpaniſcher Franciſcaner, lebte um 1523, ſammlete die Documente ſeines Ordens, die in andern Collectionen vorbey gegangen worden, unter dem Titel: Supplementa privilegiorum. Ant.

TERRACINA (Laura), eine Poetin von Neapolis, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb: *il diſcorſo ſopra tutti li primicanti d' Orlando furioſo, unitamente con le altre ſue poeſie; le feſte rime reviſte, e ſtampate con altri nuovi ſonnetti.* To.

de TERRA NOVA (Franc.), ein Doctor Theologiä, Auguſtiner-Ordens aus dem Neapolitaniſchen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb methodum pro morbis humani corporis in particulari curandis. To.

TERRANOVA (Nic.), ein Dominicaner von Drepano in Sicilien, florirte in der erſten Helffte des 15 Seculi, lehrte zu Palermo lange die Theologie, und erwarb ſich durch ſeine Predigten ſo groſſen Ruhm, daß ihn König Alphonſus in Sicilien zu ſeinem Beichtvater annahm, und ſeinen 1445 frühzeitig erfolgten Tod gar ſehr bedaurete. Er hat tr. de immunitate eccleſiaſtica, und de poteſtate ſummi Pontificis, ferner in epiſtolas S. Pauli Tomos 2, ingleichen Sermones geſchrieben, von denen noch nichts gedruckt worden. Ech.

TERRASSON (Andreas), ein Vetter Matthäi, von Lion bürtig, ward zu Paris ein Mitglied des Oratorii und berühmter Prediger, ſtarb daſelbſt 1723 und hinterließ viele *Sermons*, wovon man 1726 eine Sammlung von 4 Bänden in 12 an das Licht geſtellet. HL.

TERRASSON (Matthæus), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Lion den 13 Aug. 1669, aus einem edlen und anſehnlichen Geſchlechte, und legte den Grund der Wiſſenſchafften in ſeiner Vaterſtadt in dem Collegio der Jeſuiten. Sein Vater, der ein berühmter Advocat zu Lion, und Richter in der Grafſchafft dieſes Nahmens war, ſchickte ihn um die Rechte zu ſtudiren, erſt nach Valence, und ſodenn nach Paris, allwo er ſich 1691 unter die Parlaments-Advocaten aufnehmen ließ, und ſolche Bedienung mit Lobe ſo lange bekleidete, bis er den 30 Sept. 1734 mit Tode abgieng. Er hat 5 Jahr an dem Journal des Sçavans mit gearbeitet, eine Zeitlang auch das Amt eines königlichen Cenſoris der zur Jurisprudentz und Literatur gehörigen Bücher verwaltet. Deſſen *Diſcours, pladoyers* und *Conſultations*, hat ſein Sohn, welcher ebenfalls ein Advocate geweſt, 1737 unter dem Titel: *œuvres de feu M. Matthieu Terraſſon*, in einem Quartbande zuſammen heraus gegeben. Seine *Obſervations ſur les œuvres de Mr. Henrys* aber, auf welche er groſſen Fleiß gewendet, ſind bishero ohne Zweifel, weil man ſie zu einer neuen Auflage von den œuvres des Mr. Henrys aufbehalten will, nicht zum Vorſchein gekommen. Tailand vies des Jctes.

TERRE (Dimas), ein ſpaniſcher Minorit aus Catalonien, lebte um 1522, und ſchrieb ſupplementum privilegiorum Minorum. Ant.

de TERRENA, oder Perpigniano, (Guido), ein Spanier aus Elvas, wurde Doctor zu Paris, General der Carmeliten zu Bourdeaux, Inquiſitor generalis, 1332 Biſchoff zu Elvas, hernach zu Perpignan, ſchrieb unter andern Summam de hæreſibus & earum confutationibus, welche Jo. Henr. Voldmartanus zu Cölln 1631 in fol. und Jo. Geinerus 1655 auch in fol. heraus gegeben; Concordiam Evangeliorum ſ. quatuor unum, und expoſitionem in tria cantica, ſo mit dem vorherigen aufgeleget worden; opus tripartitum de perfectione vitæ catholicæ; Correctorium juris ſ. correctionem decretorum; Conſtitutiones ſynodales Eccleſiæ helenenſis 1335, 1337, 1338, 1339 & 1340, ſo in des *Aguirre* Concil. Hiſp. ſtehen; Comm. in majorem Bibliorum partem; in IV libros ſententiarum; in *Ariſtotelis* libros phyſicorum; in XII libros metaphyſicæ; quæſtiones in *Ariſtotelis* libros de anima; quæſtiones ordinarias; Quodlibeta; Reprobationes operis catalonici con-

tra

tra Arn. de Villanova; Epiſtolam ad Joannem XXII utrum invocantes dæmonem ſint hæretici, und ſtarb zu Avignon 1342 den 21 Aug. C. T. Ant. Fa.

TERRENI (Arnold.), ein ſpaniſcher Doctor Decretorum und Sacriſta am Dom zu Elna, von Roußillon, hat 1373 das päbſtliche Recht zu Avignon gelehrt, und tr. de myſterio miſſæ & horis canonicis, ingleichen quæſtiones Avenione compilatas hinterlaſſen, die man beyderſeits in der colbertiniſchen Bibliothec im Manuſcript antrifft. O. Fa.

TERRENTIUS (Joh.), ein Jeſuit, gebürtig von Coſtnitz, war allbereit vor ſeinem Eintritt in die Societät, welcher 1611 geſchahe, als ein guter Medicus, Philoſophus und Mathematicus berühmt, und gieng hernach als Miſſionarius nach China, woſelbſt er ſich durch ſeine Wiſſenſchafft in der Artzney-Kunſt und Mathematic ungemein beliebt machte. Er war auch der vornehmſte unter denen, ſo dem dortigen Kayſer zu Verbeſſerung des Calenders vorgeſchlagen wurden, ſtarb aber, da er ſich eben deswegen auf erhaltenen kayſerlichen Befehl nach Peking verfügen wolte, den 13 Mart. 1630. Er hat über *Rocci* theſaurum rerum medicarum novæ Hiſpaniæ, ingleichen über des *Franc. Hernandez* novam plantarum, animalium & mineralium mexicanorum hiſtoriam, Anmerckungen geſchrieben, und in chineſiſcher Sprache 4 mathematiſche Bücher als de angulis ſphæricis, de menſura cœli in 2 Tomis, de declinatione ecliptica ab æquatore und de aſcenſionibus rectis ans Licht geſtellet. Sein Plinius indicus iſt nicht völlig zu Stande gekommen. Al.

TERRIEN (Will.), ein Frantzos, florirte um 1574, und ſchrieb Commentar. juris civ. tam publici quam privati in Normannia obvii. Cr. Ve.

TERRILIS (Franc.), ein Medicus und Philoſophus am Ende des 16 Seculi aus Ligurien gebürtig, ſchrieb 6 Bücher de methodo ſcientiarum atque artium, welche zu Bologna 1581 gedruckt worden. Ol.

TERRIN (Claudius), ein frantzöſiſcher Antiqvarius, von Arles in Provence gebürtig, war nicht allein Rath, ſondern auch ein Mitglied der königlichen Academie der Sprachen und Wiſſenſchafften in ſeiner Vaterſtadt, und ſtarb daſelbſt den letzten Dec. 1710. Er war ſowohl in der alten griechiſchen und römiſchen Hiſtorie, als auch in der Müntz-Wiſſenſchafft und andern Theilen der Literatur ſehr bewandert, beſaß auch ſelbſt ein Cabinet, worin ein guter Vorrath von Medaillen und andern Antiqvitäten angetroffen wurde. Man hat von ihm verſchiedene gelehrte Diſſert. unter welchen ſonderlich zu mercken: *la venus & l'obelisque d'Arles*; und *nouvelle decouverte du theatre, dans la ville d'Arles, avec ſa deſcription & ſa figure &c. Desmolets* memoir. de literat. & d'hiſtor. t. I.

TERRONES (Anton), ein Spanier von Tuy aus der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb *vida y milagros de S. Eufraſia, Patron de Anduxar.* Ant.

TERRONES del Cano (Franciſcus de Aguilar), ſiehe Aguilar.

TERRY (Eduard), von Leigh in Kent, ſtudirte in Oxford, reiſte auf einem Kauffardey-Schiffe mit in Oſt-Indien, wurde bey dem engliſchen Geſandten am Hofe des groſſen Mogols Capellan, und hernach in Engelland Prediger, ſchrieb im Engliſchen die Reiſe-Beſchreibung nach Oſt-Indien; den Character des Königs Caroli II; einen Catechiſmum vor ſeine Eingepfarrten; Predigten ꝛc. und ſtarb 1660 den 8 Octobr. im 70 Jahr. Wo.

TERRY (Jo.), ein engliſcher Prediger aus Hampſhire, ſchrieb im Engliſchen Logicam theologicam; defenſionem Proteſtantium; Predigten, und ſtarb nach 1626. Wo.

TERSER (Jo. Elai), ein Biſchoff in Oſt-Gothland, gebohren in Dalekarlien 1605, ſtudirte zu Upſal, wurde hierauf Lector der griechiſchen Sprache am Gymnaſio, und Paſtor zu Aroſia, ferner Doctor und Prof. Theologiæ zu Abo, nach dieſem zu Upſal, alsdenn Biſchoff zu Abo, und endlich zu Lincöping, ſtarb den 12 April 1678, und ließ Diſputatt. theol. in aug. conf.; analyſin epiſt. ad Galatas; annotatt. in Geneſin, Exodum &c.; Chronologiam ſacram; Explicat. Catechiſmi Lutheri; Quæſtiones & Reſponſiones in Catechiſmum Lutheri; Diſſ. de textus originalis veteris Teſtamenti integritate; de diviſione Decalogi &c. Leichen- und andere Predigten, u. a. m. W, m.

TERSER (Uno Jo.), ein Schwede aus Weſtmannien, war Lingv. orientalium Prof. zu Upſal, ſchrieb Quæſtionem pragmaticam, animum elatum cum abjecto, ex occaſione verborum *Ariſtotelis* Nicom. IV, 13 contendentem; diſſ. de nuptiis ſecundis; de Seraphim; de Diis gentilium; de Ambitionis peſte &c. und ſtarb den 3 Sept. 1675, im 33 Jahr. W, d.

de la TERTIA, ſiehe Navarrete (Ant. Perez).

TERTIUS Damianus Viſſenacus, ſiehe Viſſenacus.

TERTIUS (Franc.), ein italiäniſcher Hiſtoricus von Bergamo, florirte 1569, und ſchrieb Auſtriacæ gentis imagines. K.

TERTIUS (Notker), ſiehe Notkerus.

du TERTRE (Jo. Baptiſta), ein Dominicaner, war zu Calais im Sept. 1610 gebohren, nahm, nachdem er einigen Grund in Humanioribus gelegt, unter den Holländern Kriegs-Dienſte an, ſchiffte auch mit denſelben nach Grönland, und an andere Orte, und wohnte ſodann unter des Printzen von Oranien Landstrouppen 1633 der Belagerung von Maſtrich bey. Nach dieſem trat er zu Paris 1635 in den Dominicaner-Orden, und wurde 1640 von ſeinen Obern als ein Miſſionarius in die americaniſche Inſeln abgeſchickt, von dannen er ſich 1658 wiederum nach Franckreich begab, und daſelbſt 1687 mit Tode abgieng. Er hat *hiſtoire generale des Iſles de S. Chriſtophe de la Guadeloupe, de la Martinique & autres de l'Amerique*, ingleichen *hiſtoire generale des Antilles habitées*

bitées par les François in 4 Tomis in 4, und *la vie de S. Austreberte, Abbesse de l' Abbaie de Pavilli* heraus gegeben. Ech.

TERTULLIANUS, ein JCtus, lebte im 2 Seculo, zu des Kayſers Severi Zeiten, und ſchrieb quæſtionum libr. III; de caſtrenſi peculio librum. Einige halten dafür, daß dieſer JCtus, und der chriſtliche Lehrer Q. S. F. Tertullianus eine Perſon geweſt. Gro. Ber.

TERTULLIANUS (Quintus Septimius Florens), ein Prieſter zu Carthago, daſelbſt im 2 Seculo gebohren, wendete ſich vom Heydenthum zum chriſtlichen Glauben, und wurde ein eiferiger Vertheidiger deſſelben; war ein gelehrter Mann, wuſte alle Lehr-Sätze der philoſophiſchen Secten, war aber ſelbſt ein Verächter und Erzfeind der Philoſophie, auch gar ſchlechter Philoſophe, verſtand das bürgerliche Recht, die Hiſtorie und alle Geheimniſſe der Abgötterey, führte einen lebhafften Stylum, wiewohl er etwas gezwungen und dunckel war, hatte die heilige Schrifft fleißig geleſen, und ſchrieb unterſchiedliche Tractate wider die Ketzer; de baptiſmo; de teſtimonio animæ; de pudicitia; de jejuniis; de monogamia; de ſpectaculis; de virginibus velandis; de corona militis; de pallio; de oratione; de præſcriptionibus adverſus Judæos; de carne Chriſti; de patientia; de reſurrectione carnis; de pœnitentia; de habitu muliebri; de cultu fœminarum; de anima; de idololatria; de de Scorpiaco contra Gnoſticos; de fuga in perſecutione; libros 2 ad nationes; libr. adverſus Marcionem, Valentinianos, Hermogenem & Praxeam; ad Martyres; ad Scapulam; ad Uxorem &c. inſonderheit aber eine herrliche Schutz-Schrifft für die Chriſten, als ſie unter dem Kayſer Severo grauſam verfolgt wurden. Die Notulæ epiſtolarum aber, definitiones dogmatum eccleſiaſticorum; lib. de Trinitate, und de cibis judaicis, ſind nicht ſeine Arbeit, ſondern untergeſchoben. Er fiel endlich in den Irrthum der Montaniſten, wovon vielleicht die vornehmſte Urſache war, daß, weil er einer ſtrengen Lebens-Art gewohnt geweſt, er die diſſoluten Sitten der römiſchen Clerſey nicht dulten konte. Er ſoll um 220 in einem hohen Alter geſtorben ſeyn. Seine Schrifften hat man vielfältig zuſammen gedruckt. Die beſten Editiones ſind Jac. Pamelii und Nic. Rigaltii, welchen auch Tertulliani Leben vorgeſetzt iſt. Petrus Allixius hat davon ein beſonder Buch 1680 zu Paris heraus gegeben. Euſ. Hie. C. Fa. PB. *Zentgraf.* de lapſu Tertulliani.

TERTULLUS, ſiehe Mareſius (Sam.).

TERVEL (Ludov.), ein Jeſuite, gebohren zu Granada in Spanien 1590, gieng als Miſſionarius nach Indien, ſchrieb Grammaticam lingua tabalosa, ingleichen de Indorum idololatria, und ſtarb in Peru im hohen Alter. Al.

della TERZA, ein italiäniſcher Marcheſe und Poet, lebte um 1550, und ſchrieb: Sonetti.

TERZAGUS (Lucilius), ein in Humanioribus geübter Medicus, lehrte zu Meyland als Profeſſor græca und latina Linguâ über 40 Jahr, ſchrieb de peſte libros III; de rabie canina; Orationes &c. und ſtarb 1636, im 66 Jahr ſeines Alters. Ghil.

TERZAGUS (Paulus Maria), ein Phyſicus zu Meyland, lebte in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb: Muſeum ſeptalianum cum centonibus de ambra, de ſuccini ortu, de coralliis, de ortu cryſtalli &c. ſo zu Tortona 1664 in 4 gedruckt, und kurtz darauf von Pet. Franc. Scarabelli ins Italiäniſche überſetzt, und eben daſelbſt 1666 in 4 gedruckt worden. Ke.

TESAURO, ſiehe Theſaurus.

TESCHENMACHER (Engelbert), ein niederländiſcher Medicus, von Elverfeld aus dem Bergiſchen, war Medicinæ und Phyſicæ Profeſſor, wie auch Stadt-Phyſicus zu Deventer, ſchrieb: Calendaria; Orat. de dignitate & utilitate Anatomiæ, und ſtarb den 3 Jan. 1649, im 41 Jahr. W, d.

TESCHENMACHER (Werner), von Elverfeld aus dem Bergiſchen, ſchrieb Annales Cliviæ, Juliæ, Montium, Marchiæ, Ravensbergi, Geldriæ, & Zutphaniæ, antiquæ & modernæ, welche Juſt. Chriſtoph. Dithmar 1721 mit vielen Anmerckungen zu Leipzig in fol. auflegen laſſen, und ſtarb 1638. W, d. A.

TESFA Zion, ſiehe Zion.

TESMAR (Jo.), von Greiffswalde, war anfangs græcâ und latinâ Linguâ, hernach Eloquentiâ Profeſſor und Rector Pädagogii in die 40 Jahr zu Bremen, ſchrieb de Eloquentia oder VIII Bücher Inſtitutionum rhetoricarum; Præcepta rhetorica, und ſtarb im Auguſt-Monat 1641. W, d.

TESMAR (Johann), ein JCtus und Anteceſſor zu Marburg, florirte zwiſchen 1674 und 1686, ſchrieb: Comment. in *Hug. Grotium* de jure Belli & Pacis; an lecta ad Tit. Cod. de conditis in publicis horreis; experimentum juris publici de jure Electorum; Diſſ. de cephalerione, de adulterio impunito, u. a. m. welche 1686 in 8 zuſammen gedruckt worden.

TESORO (Emanuel), ſiehe Theſaurus.

de TESSALIS (Jac.), ſiehe Jacobus.

TESSAURUS, ſiehe Theſaurus (Caſp. Ant.).

TESSERE (Sixtus), ein Theologus, lebte um 1564 zu Venedig und ſchrieb: Decades genealogiæ Jeſu Chriſti.

TESSEREAU (Abraham), hat *hiſtoire chronologique de la grande chancellerie de France juſqu' en 1675 avec la Suite juſqu' au 7 May 1679*, zu Paris in fol. edirt.

de TESSERENT (Claud.) ein pariſiſcher Edelmann, ſchrieb *hiſtoires prodigieuſes*, und ein Buch *des ſacerdoces anciens*, überſetzte auch die erſten 3 Bücher des Dionyſii Halicarn. ins Frantzöſiſche, und ſtarb 1572. Cr. Ve.

le TESSIER (Petrus), ſiehe Textoris.

TESTA, ſiehe Trebatius.

Digitized by Google

TESTA (Joh. Baptiſta), ein Neapolitaner von Seſſa, gab 1627 heraus *Cronologia della illuſtriſſima famiglia del Tufo.* To.

TESTAI (Jo. Philipp.), ein JCtus von Palermo, war ein Advocat und königlicher ſpaniſcher Rath, verwaltete auch einige Aemter in ſeiner Vater-Stadt, florirte 1630, und ſchrieb Allegationes in 2 Theilen. M.

TESTEFORT (Joh.), ein Dominicaner von Lion, ſtudirte zu Paris, lehrte daſelbſt die Philoſophie, wurde 1629 Magiſter Theologiä, profitirte hernach in ſeinem Vaterlande nebſt der Philoſophie auch die Theologie, und ſtarb daſelbſt 1644 im Sept. in ſeinem 49 Jahr. Man hat von ihm *les roſes du chapelet envoiées du paradis pour etre jointes à nos fleurs de lis*; philoſophiam thomiſticam in Verſen, ob aber der andere Theil, davon, welcher die Metaphyſic und Ethic in ſich halten ſolte, auch gedruckt, iſt unbekannt; *le chemin de la perfection ou le miroir des meurs celeſtes & divines*, ſo ein Ueberſetzung eines Werckgens vom Thomas von Aqvin mit vielen Zuſätzen iſt. Ech.

TESTI (Fulvius), ein Cavallier von St. Jacob, und Commendator dell' Inoſoſa, war ein italiäniſcher Poet, ſchrieb ſeine lyriſche Gedichte, welche unter andern 1640 zu Modena in 12 zuſammen heraus gekommen, und ſtarb zu Modena im Gefängniß. *Baillet* jugements P. IV. *Rapin* reflexions ſur la poetie.

TESTMANN (Chriſtian Dethlev), von Rensburg, gebohren 1635, ſtudirte zu Helmſtädt die Rechte, wurde 1660 königlich däniſcher Legations-Secretarius in Engelland und Holland, und nach ſeiner Wiederkunfft königlicher Cammer-Secretarius zu Coppenhagen, von 1665 an aber königlicher Rath, ſchrieb diſp. inaug. de novatione in ſpecie dicta, und ſtarb den 24 Febr. 1667, im 31 Jahr. Mol.

TESTU (Jacob), ein franzöſiſcher Abt, war von Paris gebürtig, und that ſich ſchon in der Jugend durch einige Poeſien hervor. Nachdem er in ſeiner Vaterſtadt etliche mahl geprediget, kam er in ſo beſondern Ruf, daß ihn auch der König in dem Louvre hören wolte. Weil er aber merckte, daß er einer gröſſern Gelehrſamkeit vonnöthen habe, begab er ſich mit dem berühmten Abt de Rance, welcher damals die Verbeſſerung ſeiner Abtey de la Trappe ſchon im Sinne hatte, auf das Land, und ſtudirte allda mit ſo groſſem Eifer, daß er darüber in einen ſchwächlichen Zuſtand des Leibes gerieth, und ſich, ob er gleich noch lange hernach gelebet, niemals völlig wieder erholen konte. Immittelſt wurde er doch nicht allein Abt von Notre Dame de Beval, und Prior zu St. Denis de la Charte, ſondern auch Aumonier und Prediger des Königs, ingleichen 1665 ein Mitglied der Academie françoiſe. Er ſtarb in einem hohen Alter 1706, und hinterließ: *Stances chretiennes ſur divers paſſages de l'ecriture ſainte & des Peres*, welche 1703 zum 5ten mahl mit anſehnlichen Vermehrungen wieder aufgeleget worden. Von ſeinen übrigen Gedichten ſind einige in den Poeſies chretiennes, welche unter dem Namen des de la Fontaine in 3 Bänden heraus gekommen, wie auch in des P. Bouhours 1693 heraus gegebenem Recueil de vers choiſis anzutreffen. *Titon du Tillet* Parnaſſe françois.

TETARDUS (Sibr.), ſiehe Siccama.

TETENS (Jac.), ein Doctor Juris von Eiderſtadt im Hollſteiniſchen promovirte zu Baſel 1583, ward darauf Profeſſor Ethices und Juris zu Altorf, kehrte aber 1594 in ſeine Vaterſtadt zurück. Man hat von ihm diſp. inaug. de in litem jurando; theſes de ſubſtitutionibus; diſpp. altorfinas de tranſactionibus, it. de jurisdictione. Mol.

TETERIUS, ein Presbyter zu Auxerre im 6 Seculo, ſchrieb de miraculis S. Cyri & Judittæ martyrum, deren in Actis SS. gedacht wird. Fa.

TETHINGER (Johan. Pedius), ein Schulmann zu Freyburg im Brisgau, von Tübingen bürtig, lebte um 1545, und ſchrieb libros 2 de Huldrichi würtembergici Principis rebus geſtis in eo potiſſimum bello, quod ei a fœderatis Suevis anno 1545 illatum fuit, in Verſen; wie auch: Commentarium de Würtembergiæ rebus geſtis, Huldricho Principe, in 2 Büchern in proſa, welche unter *Sim. Schardii* Scriptoribus rer. germ. T. II ſtehen.

TETING (Nic.), auch Knutſen genannt, ein Fanaticus von Huſum im Hollſteiniſchen, ſtudirte zu Leiden, legte ſich nebſt den Sprachen und der Theologie auch auf die Medicin und Chymie, ließ ſich darauf zu Flensburg nieder, und fieng an über die Heucheley der Geiſtlichkeit und das im Schwange gehende Laſter-volle Leben öffters zu klagen, las anbey Taulers, Luthers und Arnds Schrifften fleißig, hegete aber zugleich viel grobe Irrthümer, die er zum theil aus der Bekanntſchafft mit dem daſigen Stadtſchreiber Lohmannen eingeſogen hatte. Einige beſchuldigen ihn auch, daß er es mit den Roſencreutzern gehalten habe, wie er denn in ſeinem Signet eine Roſe die unterm Creutze blühet, zuweilen geführet hat. Er verließ endlich Flensburg, als man ihn ſeiner Irrthümer wegen ſcharff zu Rede geſetzet, aber nichts damit ausgerichtet, und begab ſich 1622 nach Windert und Hattſted in dem huſumer Bezirck, muſte iedoch von da wieder fort, und kam 1623 nach Hoyerswort, erſchien aber nicht auf dem ſeinetwegen zu Oldenswort angeſtellten Colloquio, ſondern gieng 1624 nach Huſum, wo er eine Schweſter hatte, durffte aber, weil ihn das Miniſterium ſeiner Irrthümer wegen verklagt, nicht lange da verweilen, wie er denn auch nach dieſem von Hamburg, wo er die Medicin triebe, nach einigen mit der Geiſtlichkeit allda gehabten Streitigkeiten. 1635 verjagt wurde. Wo er nach dieſem hingekommen, und wenn er geſtorben, iſt unbekannt, doch hat er 1642 nicht mehr gelebt. Seine Schrifften ſind: Bericht, aus was Urſachen Hartwig Lohmann und er von den Prieſtern zu Huſum, Flensburg ꝛc. auf den Predigt-

digt-Stühlen ausgeketzert und vertrieben worden; Vermahnungs-Schreiben wider der Priester zu Husum, Flensburg und Schleßwig unchristliches Verhalten gegen ihn; Sermon vom Reiche Gottes; Bekenntniß von dem modo der Menschwerdung und Einwohnung Christi in allen Menschen; prodromus apologeticus auf des Ministerii zu Flensburg abgedrungene Relation; Verantwortung auf des Predigt-Amts zu Lübeck, Hamburg und Lüneburg Bericht von den neuen Propheten; Glaubens-Bekentniß; Bittschreiben an den Rath zu Husum wegen schrifftl. Fortsetzung seines Processes mit den Priestern zu Husum. Im Manuscript aber liegen von ihm noch Gegenbericht auf Habac. Meiers Antwortscheiben; Supplication an Hertzog Friedrich zu Hollstein. Mol.

TETIUS de Benedictis, siehe de Benedictis.

TETIUS (Hieronymus), hat 1647 ædes barberinas ad Quirinalem zu Rom in groß fol. ediret.

TETRADIUS, siehe Teridius.

TETSCH (Christoph), ein JCtus, gebohren 1620 im Martio zu Königsberg in Preussen, ward 1647 zu Basel Doctor, 1649 zu Königsberg Professor Juris extraord. 1661 aber Hofgerichts-Rath, da er denn die Profeßion niederlegte, und 1667 den 20 Febr. verstarb. Man hat von ihm Disputationes VIII de obligatione; vindicias juris civilis romani contra censuram gallicam *Bernhardi Autumni*; Disp. de substitutionibus. Arnold.

TETTELBACH (Jo.), ein Magister Philosophiä und evangelischer Prediger, gebohren 1517 zu Dünkelspiel, von dannen er 1549 wegen des Interims verjagt worden, ward so dann der erste Conrector in der Creutz-Schule zu Dreßden, kam hernach ins Ministerium daselbst, ward hierauf 1547 Pastor zu St. Afra in Meissen, nachgehends 1554 Superintendent zu Chemnitz, von dar er 1568 wegen des Flacianismi soll seyn vertrieben worden. Er ward Pastor zu Schwandorff, einem Städtgen in der Ober-Pfaltz, und ums Jahr 1580 Superintendens zu Burglengenfeld in der neuburgischen Pfaltz, gab güldenes Kleinod Lutheri, in Frag und Antwort, oder eine Erleuterung über den Catechismum Lutheri heraus, und starb im hohen Alter. Sein Sohn D. Heinrich Tettelbach, stand gleichfals in der Pfaltz in Kirchen-Diensten, ward 1598 zu Wittenberg Licentiatus Theologiä, wohnte hernach als Doct. Theol. 1610 nebst D. Heilbrunnern dem Religions-Gespräche zu Regenspurg bey, und ward endlich nach Franckfurt am Mayn berufen. Pro. Un.

TETTIUS (Scipio), ein Neapolitaner aus dem 16 Seculo, war zu seiner Zeit bey den Gelehrten in gutem Ansehn, wurde aber der Atheisterey beschuldiget, und auf die Galeeren verdammt, nachdem er einen Tract. de Apollodoris, welchen Benedictus Aegius 1555 zu Rom ans Licht gestellet, und eine Bibliothecam scholasticam geschrieben. To. B.

TETZEL (Carolus), ein Raths-Herr und Kriegs-Rath zu Nürnberg, war Joh. Jacobi Vater, und edirte 1595 *Discours des Fortifications* in 4.

TETZEL (Joh.), ein Dominicaner, gebohren zu Leipzig, studirte in seiner Vaterstadt, ward 1487 daselbst Baccalaureus Philosophiä, und begab sich 1489 allda in das Dominicaner-Kloster, wurde vom Bischoff in Merseburg zum Priester geweihet, und 1500 nach Zwickau geschickt, auch wegen seiner Beredsamkeit schon 1502 und 1504 zum Ablaß-Prediger oder Genaden-Prediger gebraucht. Der Chur-Fürst von Maynz machte ihn zum Ketzer-Meister oder Inquisitore hæreticâ Pravitatis, und er wurde 1517 zu Franckfurt an der Oder Baccalaureus, und bald darauf 1518 eben daselbst Doctor Theologiä. Er war ungefehr um 1512 nach Inspruck in Tyrol gekommen, und hatte sich daselbst mit einer Ehefrau auf eine unerlaubte Weise dergestalt bekannt gemacht, daß er auch vom Kayser Maximiliano verdammt wurde, daß er in einen Sack gesteckt, und in dem Inn-Fluß ersäufet werden solte. Der Churfürst Friedrich von Sachsen aber bat vor dessen Leben, und erhielt es: worauf Tetzel zur ewigen Gefängniß-Strafe verurtheilet, auch deswegen gefangen nach Leipzig gebracht, und allda auf den Thurm, worauf man die Haupt-Missethäter verwahret, bey dem Paulino am grimmischen Thore gesetzt wurde. Nachdem er wieder los gekommen, trieb er seine Ablaß-Crämerey in Meissen und der Lausitz mit grossem Mißbrauche. Dieses gab zu Lutheri Reformation Anlaß. Nachmahls kam Tetzel gantz in Verachtung, und starb 1519 den 4 Julii zu Leipzig in dem Dominicaner-Kloster, wurde auch in der Pauliner Kirche allda begraben. Er hat Luthero etliche gedruckte Theses entgegen gesetzt, und in Schelhorns amœnitatibus literariis findet man auch einige seiner Briefe. Dessen Leben aber ist ausführlich von Joh. Jac. Vogeln deutsch und Gottfr. Hechten lateinisch beschrieben worden. Seck. Hoffmanns Reformations-Historie von Leipzig.

TETZEL (Joh. Jac.), gebohren zu Nürnberg 1595, den 6 Oct. allwo sein Vater Carolus Tetzel Raths-Herr und Kriegs-Rath war. Er studirte zu Leiden, ward hernach in seiner Vater-Stadt in den Rath gezogen, ließ sich 46 mahl in Gesandtschafften an unterschiedene Höfe gebrauchen, wohnte 31 Reichs-Conventen bey, wurde auch Præses des Collegii medici zu Nürnberg, Kriegs-Rath, und endlich gar Generalissimus der Land-Militz, und starb 1646 den 19 Junii, im 51 Jahr. Fr.

TETZLEVIUS (Andr.), gebohren zu Golnau in Pommern den 30 Nov. 1573, studirte zu Rostock, wurde anfangs Conrector zu Bordesholm, und 1604, da er zu Rostock die Magister-Würde annahm, Rector und Pastor daselbst, auch noch in diesem Jahr Pastor zu Husum, schrieb eine Auslegung des 7 Buß-Psalms, und starb den 4 April 1614. Mol.

de TEVAR & Alarcon (Gundiſalv. Lopez), ein ſpaniſcher Doctor Theologiä und der Inquiſition Commiſſarius, lebte um 1584 und ſchrieb primam partem quadrageſimæ pro Dominicis. Ant.

de TEVAR Aldana (Petrus), ein Franciſcaner von Lima aus Weſt-Indien bürtig, war des Königs Philippi IV in Spanien Hof-Prediger, ein Mitglied der Inquiſition, und florirte um 1630. Er ſchrieb: *tratados morales para el Quareſma*; *excelencias de nueſtra Semora y de los Santos* in 2 Tomis; *Sermones de Chriſto y de ſu madre* &c. Ant.

TEUBEL (Heinr.), ein Superintendens zu Hof in Francken, des daſigen Gymnaſii Inſpector und Profeſſor publ. gebohren 1593 zu Harsdorff in Francken, ſtudirte zu Wittenberg, ward erſtlich Cantor zu Culmbach, hernach Diaconus zu Borth, bis er endlich 1626 zur Superintendur nach Hof berufen wurde. Er ſtarb 1653 den 10 Sept. im 60 Jahr, und ließ ſeditioſam Iſraelitarum contra Deum atque Moſen locutionem, ad Num. XXI, 4-9 in 5 Predigten; Hiſtoriam mundi Imperatorum, virorum chriſtianorum, & mirabilium per decades conſcripram; de dictis & rebus memorabilibus Ducum, Marchionum & Electorum illuſtriſſ. Domus brandenb.; Comment. in Canticum Salomonis; Aucupium ſpirituale. G. e. t. Fr.

TEUBER (Chriſtian), ein lutheriſcher Theologus, geb. 1638 den 26 Martii zu Cobelin in Polen an der ſchleſiſchen Grentze, wurde zu Gothenburg in Schweden erzogen, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, ward 1660 allda Magiſter, auch in demſelben Jahre Subrector des Gymnaſii zu Cölln an der Spree, 1664 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Königsberg, gieng 1667 als Rector der Stadtſchule nach Franckfurt an der Oder, ward 1670 Inſpector zu Neu-Ruppin in der Marck, und 1689 Probſt zu St. Nicolai in Berlin, allwo er auch 1690 den 6 Junii geſtorben. Man hat von ihm Diſp. de Pheiditiis; ein Gebetbuch, eine Leichen-Predigt. Arnold. Un.

TEUBER (David), gebohren in der Bergſtadt Freyberg den 18 Oct. 1560, ſtudirte in Wittenberg und Leipzig, wurde 1589 Diaconus zu Borna, von dar zu Froburg Prediger; endlich zu Borna Superintendent, und ſtarb 1615 den 30 Octob. alt 55 Jahr. Fr.

TEUBER (Jo.), ein Schulmann, gebohren zu Zeitz 1615 den 27 Mart. ward Philoſ. Magiſter und Collega tertius an der Nicolai-Schule zu Leipzig, nachgehends Conrector und Rector zu Zeitz, endlich Paſtor in Teiſſen, ſchrieb: Programmata; diſſert. de Memoria &c und ſtarb 1686 den 1 Jul. Lud.

TEUBER (Michael), gebohren zu Eißleben den 15 Aug. 1524, ward zu Wittenberg Doctor und Prof. Juris, hernach zu Camin Cantzler des Biſchoffthums, kam aber wieder nach Wittenberg 1565, ward Profeſſor Decretalium und Aſſeſſor beym Hof-Gerichte; auſſer dieſem braunſchweigiſcher, mecklenburgiſcher, pommeriſcher und anhältiſcher geheimer Rath, ward auch in unterſchiedenen Geſandtſchafften gebraucht, ſchrieb: nothwendige Erklärung, was bey Anſtellung und Vollführung der Proceſſe, fürnemlich am Cammer-Gericht, in Acht zu nehmen; item von des H. R. Reichs Acht-Erklärung; quæſtiones juris civilis & ſaxonici, in denen ihn Wahrem. von Ehrenberg eines Plagii beſchuldigt; tr. de modo diſcendi, docendi & exercendi jura; Orat. de Arcadio & Honorio &c. und ſtarb 1586 den 15 Sept. *Jo. Limmer* in vita Teuberi. Ad. Thom.

TEUBER (Primus), ſiehe Trubor.

TEUBER (Samuel Chriſtian), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1671 den 1 Merts zu Neu-Ruppin in der Mittel-Marck, allwo ſein Vater Chriſtian Teuber damals Inſpector war, welcher ihn bis in das 18 Jahr ſelbſt unterrichtete. 1691 gieng er auf die Academie nach Jena und hernach nach Franckfurt an der Oder, ward Magiſter und las Collegia. 1695 erhielt er die Adjunctur, und bald darauf die völlige Nachfolge im Paſtorat und der Inſpection zu Kyritz in der Priegnitz, worauf er 1697 als Paſtor und Inſpector in ſeine Vaterſtadt Neu-Ruppin beruffen ward, 1706 auf königlichen Befehl die Würde eines Doct. Theol. zu Franckfurt an der Oder annahm, 1707 zum Paſtorat an die Ulrichs-Kirche nach Magdeburg berufen, 1709 zum königlichen Conſiſtorial-Rath und General-Superintendenten des Fürſtenthums Halberſtadt ernennet, auch ihm dabey 1713 das Paſtorat an der Collegiat-Stifts-Kirche St. Bonifacii und Mauritii zu Halberſtadt aufgetragen ward. Er kriegte eine Art des Krampfes oder Schlagfluſſes, welcher ihn in den letzten zehn Jahren ſeines Lebens an der völligen Verwaltung ſeiner Amts-Geſchäffte verhinderte, und ſtarb 1739 den 15 Januarii. Seine Schrifften ſind Orat. paneg. in honorem Friderici Elect. Diſpp. de angelis, de paradiſo, de noviſſimis diebus, de petra ſcandali mundo univerſo quem faſcinatum vocat D. Becker Amſt. poſita unico dicto 1 Pet. V, 8, 9 eliſa; admiranda divinæ providentiæ fata ex novellis; judicium de quæſtione, an dentur tres partes hominis eſſentiales? reſponſum ad quæſtionem de reſurrectione hujus carnis; geminum argumentum, alterum pro, alterum contra origenianam omnium rerum *ἀποκατάστασιν*; de pomo Eridos Cimbrorum, h. e. de actuali ſalute & vita æterna viatorum; reſponſum ad quæſtionem: an voluntas abſoluto dominio imperet intellectui; Bedencken über Geſenii Fragen von Haltung der Gebote; weiterer Unterricht von Haltung der Gebote Gottes; Theologi anonymi epiſtola de defectione Lutheranorum ad papatum; behauptete Ehre des zwiefach ehrwürdigen Prediger-Ordens; orat. de emendandis ſcholarum trivialium nævis; epiſtolica diſquiſitio contra concubinatum gegen Themaſium; harmonia ſatisfactionis Chriſti & ſanctimoniæ Chriſtiadum contra Socinianos demonſtrata; pauliniſche Pacification des erſten

und

Digitized by Google

und andern Adams über Rom. V, 15-19; ſchrifftmäßige Catechiſations-Methode für Kirchen und Schulen; Dies ſenectæ, per naturam mali, ex gratia boni, materni tumuli cohoneſtandi cauſa adumbrandi; Stand-Rede bey Legung des erſten Grund-Steins der Pfarr-Kirche in Dernburg; de Aſylo & præſidio ſub umbra alarum Jehovæ, gratulatio ad Dn. de Knyphauſen; de peculiari & eminentiori beatitate matronarum, in obitum Schlegeliæ; Jehova ſuſceptor ſenum, in funere D. Gœrzii; Predigten; Reden; lateiniſche Inſcriptiones. Gœrtzen.

TEUCER, ein Sohn des Telamon, ſoll bey der trojaniſchen Expedition gelebet, und die Artzneykunſt bey dem Chiron erlernet, auch nach Plinii Zeugniß ein Kraut, das nach ſeinem Nahmen Teucrium genennet worden, erfunden haben.

TEUCER Cyzicenus, ein alter Hiſtoricus, ſchrieb de terra aurifera; de Byzantio; rerum mithridaticarum libb. 5; de Tyro; de rebus arabicis; hiſtoriæ judaicæ libb. 6. S. Fa.

TEUERLEIN (David Andreas), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1645 den 18 October zu Altenburg, zohe 1664 auf die Academie nach Jena, und 1668 nach Leipzig, ward darauf Informator der adlichen reziſchen Jugend zu Kreyſcha, ferner der fürſtlichen Kinder Hertzog Chriſtiani zu Merſeburg, und 1677 Ober-Pfarrer zu Calau in der Nieder-Lauſitz. 1700 erhielt er zu Wittenberg die Doctor-Würde in der Theologie, und ſtarb 1723 den 6 April, im 83ſten Jahre. Er hat bis an ſein Ende Verſtand, Geſicht und Leibes-Kräffte behalten, und ohne Brille alle Schrifften leſen können. Bey ſeiner Beerdigung ward nach deſſen Verordnung, von dem Archidiacono eine Leichen-Predigt abgeleſen, die der verſtorbene für ſeinem Ende ſelbſt aufgeſetzet. Seine Schrifften ſind pia meditatio de fanatica politici ſtatus reformatione oder Gott geheiligte Betrachtung des ſchwärmeriſchen Vorhabens zu Verbeſſerung des weltlichen Standes; Denckmahl oder Danck-Gedächtniß der Reformation und der darüber entſtandenen Jubel-Freude; lauſitziſche alte und neue Denckſchrifften. Ra.

TEVIUS, oder de Teyve, (Jacobus oder Didacus), ein Portugieſe, von Braga gebürtig, legte den Grund ſeiner Studien zu Paris, und verfügte ſich darauf nach Bourdeaux, woſelbſt er um das Jahr 1526 die Profeßionem Eloqventiâ verwaltete. Weil er nun den Studirenden ſehr nützlich war, und groſſen Ruhm erlanget hatte, wurde er von dem König in Portugall, Johanne, nach Coimbra beruffen, und zu Aufrichtung der daſigen Academie mit gebraucht. Er war ein guter Redner, Poete und Hiſtoricus, und hatte ſich vorgeſetzt, eine vollſtändige Hiſtorie von Portugall zu ſchreiben: es iſt aber davon, auſſer einem commentario de rebus luſitanis in India geſtis apud Dium 1546, ſo unter andern 1602 zu Cölln in 8 gedruckt worden, auch in *Andr. Schotti* Hiſpania illuſtrata T. II ſtehet, nichts zum Vorſchein gekommen. Sonſt hat er auch einige andere kleine Wercke, als eine Oration in laudem Johannis III &c. ans Licht geſtellt. Ant.

TEULFUS, ein Mönch des Benedictiner-Ordens in dem Kloſter Morigny bey Eſtampes, wurde in dem Kloſter erzogen, hernach zum Prior darinne gemacht, und als Renard der erſte Abt dieſes Kloſters ſtarb, erwehlte man ihn An. 1109 oder 1110 an deſſen Stelle. Er war auch Abt von Criſpin und St. Criſpiniea, und ſtarb in der Abtey St. Criſpin 1138. Er hat, wie er ſelbſt verſichert, die Bibel von dem erſten Buche Moſis an, bis auf die Epiſtel Pauli mit Puncten und Commaten verſehen und verbeſſert, gleichwie er auch mit dem Tractat des heil. Auguſtini de trinitate Dei, de verbis Domini ſuper Johannem, der Moral des heil. Gregorii und verſchiedenen andern gethan. Er hat eine Chronicke der Abtey Morigny hinterlaſſen, welche folgenden Titel führet: Chronicon morignyacenſis monaſterii ab anno Chriſti 1108 uſque ad annum 1147, quo rex Ludovicus VII in terram ſanctam profectus eſt, autoribus Teulfo & aliis ejusdem loci monachis, wovon ein Stück verloren gangen. O. Hiſt.

TEUPITZ (Benedictus), ein Magiſter Philoſophiä und Prediger zu Wittenberg, lebte um 1665, und ſchrieb Blut- und Buß-Predigten.

TEUTCARIUS, ein Benedictiner-Mönch zu St. Gall, deſſen Alter unbekannt iſt, hat de computo eccleſiaſtico geſchrieben, davon das Manuſcript in der vaticaniſchen Bibliothec befindlich iſt. Fa.

TEUTEBURG (Chriſtian), hat 1668 ſolidam & neceſſariam diſquiſitionem de forma imperii romano-germanici wider *Sam. Pufendorffii* ſtatum imperii germanici edirt.

TEUTLEBEN (Caſpar), gebohren 1576 den 27 Martii aus einer alten adelichen Familie in Thüringen, deſſen Vater Joh. Ernſt Aſſeſſor bey dem Land-Gericht in Jena war, ſtudirte in Jena, war erſt am churſächſiſchen Hofe in Dienſten, hernach Aſſeſſor beym Hof-Gericht zu Jena, reiſete mit Joh. Ernſt dem jüngern Hertzog zu Sachſen als Hofmeiſter in Franckreich, Engelland, Niederland, und wurde, als er wieder nach Weimar zurücke kam, Marſchall am weimariſchen Hof. Nach dieſen machte ihn Joh. Caſimir, Hertzog zu Coburg, zum geheimen Rath, und ſchickte ihn in Geſandtſchaft nach Wien. Er iſt der erſte geweſt, der in die fruchtbringende Geſellſchaft eingeſchrieben worden, und den 11 Febr. 1629, im 53 Jahr geſtorben. Fr. Seck.

TEUTO (Henricus), ſiehe Henricus.

TEUTO (Sifridus), ſiehe Sifridus.

TEUTONICUS, ſiehe Johannes, Jordanus und Siffridus.

TEUZO, ein Benedictiner-Mönch von Florentz, hernach Abt zu Raggiolo in der Diöces Fieſoli, ſchrieb com-

Digitized by Google

comment. in regulam S. Benedicti; vitam Jo. Gualberti, und ſtarb den 7 Aug. 1095. Fa.

TEXADA (Auguſtinus), ein in der Theologie und Humanioribus wohl erfahrner Spanier, von Antequera, ward Doctor Theologiä und Portionarius zu Granada, ſchrieb *hiſtoria de Antequera*, und ſtarb 1635 den 6 Sept. im 67 Jahre. Ant. W, d.

TEXADA de los Reyes (Coſmas Gomez), ein Protocapellanus der barfüßigen Ciſtercienſer-Nonnen im Kloſter St. Ildephonſi bey Talavera, florirte um 1650, und ſchrieb ein weitläuftig aſtronomiſch und moraliſch Werck, unter dem Titel *el Filoſofo*. Ant.

de TEXEDA (Caſpar), ein ſpaniſcher Mathematicus, lebte um 1546, und ſchrieb *libro de cartas menſajeras en eſtilo corteſano* in 2 Vollum.; *Suma de aritbmetica prattica*. Ant.

TEXEIRA, ſiehe Teixeira.

TEXEIRA, Texera, oder Teixeira, (Joſeph), ein Dominicaner, war in Portugall zu Anfange des Jahrs 1543 aus einer edlen Familie entſproſſen, hatte in den Studien von Jugend auf gar guten Fortgang, trat 1565 in gedachten Orden, und brachte ſich in demſelben groſſes Anſehn zuwege; wie er denn 1578 dem vornehmſten Convent in Portugall, nemlich zu Santaren, als Prior vorgeſtanden. Allein nach der Hand zog er ſich ſelbſt viele Beſchwerlichkeit auf den Hals, indem er des Antonii, ſo ſich nach Henrici Tode zum König in Portugall erklären laſſen, Parthey erwehlte, und demſelben ſo getreu und eifrig anhieng, daß er gleichſam alles Unglück mit ihm theilte. Denn er begleitete ihn 1581 nach Franckreich, allwo derſelbe Hülfe ſuchte, befand ſich auch bey ihm in dem unglücklichen See-Treffen, welches 1582 ohnweit Tercera vorgegangen, und wurde darauf ſeinetwegen in Ketten geſchloſſen nach Liſſabon geführet. Jedoch fand er Mittel, aus ſeinem Gefängniß zu entfliehen, und langte bald hernach bey Antonio, welcher ihn zu ſeinem Allmoſenier und Beicht-Vater ernennet, wiederum in Franckreich an. Hieſelbſt hatte er Gelegenheit, mit dem König und der Königin zu ſprechen, bey welchen er ſich dergeſtalt beliebt machte, daß er den Titel eines königlich-franzöſiſchen Raths und Predigers erhielt. Anno 1586 befand er ſich nebſt ſeinem Herrn in Engelland, kam aber nach 2 Jahren wiederum zurück, und wurde von der Königin nach Lion geſchickt. Weil er nun Henrico III ſehr zugethan war, da hingegen die Vornehmſten dieſer Stadt der Ligue anhiengen, wurden ihm einſt in ſeiner Abweſenheit alle ſeine Bücher und geſchriebenen Sachen aus dem Zimmer weggenommen und verbrannt, wobey ihm ſelbſt ohne Zweifel ein gleiches würde wiederfahren ſeyn, wenn er nicht bey Zeiten ſich aus dem Staube gemacht hätte. Er begab ſich dannenhero wieder zu Henrico III, und hielt ſich eine Zeitlang zu Tours auf, ſetzte ſich auch nachgehends bey deſſen Nachfolger Henrico IV in Genaden, und kam ſodann wieder nach Paris, woſelbſt er 1595 dem Antonio bey ſeinem Tode beygeſtanden. Im folgenden Jahr wohnte er zu Rouen der Ceremonie bey, da des Printzen Henrici von Conde Wittwe von der reformirten zur catholiſchen Kirche übergieng, ward auch hiernechſt zu derſelbigen Beichtvater beſtellet, und brachte ſeine übrige Zeit theils an dem Hofe, theils mit Studiren zu. Er ſtarb in einem Prediger-Convent zu Paris den 29 oder 30 April 1604 und zwar an beygebrachtem Gifft, wie zum wenigſten einige damahls gemuthmaſſet haben. Sein Eifer vor des Antonii Parthey kan unter andern auch daraus abgenommen werden, daß er eins ſteils geprediget: Man müſte alle Menſchen lieben, von was Religion, Secte oder Nation ſie wären, bis auf die Caſtilianer. Seine Schrifften ſind: de electionis jure, quod competit viris portugallenſibus in inaugurandis regibus ac principibus; exegeſis genealogica ſ. explicatio arboris gentilitiæ Galliarum regis Henrici IV; ſtemmata Franciæ item Navarræ regum a prima utriusque gentis origine uſque ad Henricum IV; explicatio genealogiæ Henrici II, Condei principis; rerum ab Henrici Borbonii Franciæ proto-principis majoribus geſtarum epitome, ejusdemque Henrici genealogiæ explicatio; tract. de flammula ſ. vexillo S. Dionyſii, vel de orimphla aut auriflamma; de Portugalliæ ortu, regni initiis, & de rebus a regibus univerſoque regno præclare geſtis, welcher Tractat auch in *Henr. Car. van Byler* faſciculo primo libellorum rariorum ſtehet; narratio in qua tractatur de apparitione, abjuratione, converſione & Synaxi illuſtriſſimæ principis Charlottæ Catharinæ Trimolliæ principiſſæ condeæ; *aventure admirable par deſſus toutes autres des ſiecles paſſés & preſent qui contient un diſcours touchant les ſucces du Roi de Portugal Dom Sebaſtien*; regiæ Borboniorum familiæ & Trimolliorum principum genealogia. Ant. B. Ech.

TEXEIRA (Ludov.), ein portugieſiſcher Mathematicus, lebte um 1598, und ſchrieb *nueva geografia y bydrografia del orbe*. Ant.

TEXEIRA (Petrus), ſiehe Teixeira (Petrus).

TEXEIRA (Petrus), ein portugieſiſcher Hiſtoricus, lebte um die Mitte des 17 Seculi, wurde auf königliche Koſten ausgeſchickt, die ſpaniſchen Küſten zu beſichtigen, und ſchrieb hernach *deſcripcion de la coſta de Eſpanna*, ſo aber noch im Manuſcript liegt; ingleichen tabulam geographicam Luſitaniæ. Ant.

TEXERA, ſiehe Teixeira und Texeira.

de TEXERA (Joſeph), ſiehe Olim (Pet.).

TEXERIUS (Barthol.), ein Dominicaner von Draguignan in Provence, wurde zu Paris Doctor Theologiä, und nach andern Bedienungen, 1426 Ordens-General, ſtarb zu Lion 1449 oder 1450, und hinterließ Epiſtolas encyclicas. Ech.

Digitized by Google

TEXERO (Clemens), ein ſpaniſcher Franciſcaner in Aragonien, lebte um 1616, und ſchrieb *eſtaziones de las cruzes a via ſacra.* Ant.

TEXIER (Claudius), ein Jeſuite in Franckreich, gebohren zu Poitiers 1610, gab, nachdem er die Rhetoric und netten Künſte 5 Jahr gelehret, länger als 30 Jahr einen Prediger in den vornehmſten frantzöſiſchen Städten ab, dirigirte in verſchiedenen Collegiis, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache Advents- und Faſten-Predigten, und ſtarb gegen das Ende des 17 Seculi. Al.

TEXTOR (Balthaſ.), insgemein Tellier genannt, ein Dominicaner aus dem Dorffe Sneinghem in dem Gebiete von Artois, trat zu St. Omer in den Orden, wurde 1568 Magiſter der Theologie, hernach Profeſſor zu Löven, gab auch viele Jahre zu Antwerpen und St. Omer einen beliebten Prediger ab, ſchrieb commentaria in ſecundam ſecundæ *S. Thomæ*, annotationes in aliquot capita epiſt. ad Romanos & 1 ad Corinthios; in ſecundam totam; in ſex priora capita ad Galatas; expoſitionem catechiſmi &c. und ſtarb den 12 April 1577, in ſeinem 48 Jahr, nicht ohne Verdacht ihm beygebrachten Giffts. Ech.

TEXTOR (Benedictus), ein frantzöſiſcher Medicus aus der Grafſchaft la Breſſe im Hertzogthum Burgund bürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb ſtirpium differentias ex Dioſcoride; relationem præcavendæ & curandæ peſtilentiæ; ließ auch einen Tractat de cancro, ejus natura, & curatione heraus gehen, welcher letztere zu Lion 1550 in 8 gedruckt iſt. Cr. Ve. Ke.

TEXTOR (Bernhard), ein Theologus, lebte um 1596 zu Herborn, und ſchrieb adumbrationem obſervationum theologico-practicarum in 4 Büchern.

TEXTOR (Guil.), ſiehe de Aquisgrano.

TEXTOR (Jo. Raviſius), ſiehe Raviſius.

TEXTOR (Jo. Wolff), ein Doctor Juris, gebohren in der hochgräflich-hohenlohiſchen Reſidentz Neuenſtein 1637 den 20 Januar, allwo ſein Vater Wolffg. Cantzley-Director war, ſtudirte zu Jena und Straßburg, und lernte die Praxin cameralem zu Speyer. Hierauf machte ihn der Graf von Neuenſtein zum Cantzley-Director, nachmahls wurde er Profeſſor Pandect. zu Altorf, ferner Profeſſor Codicis und Juris publ. wie auch Hof-Gerichts Vice-Präſes zu Heidelberg, und endlich Proto-Syndicus und Conſulent zu Franckfurt am Mayn, allwo er 1701 den 27 Dec. geſtorben. Er hatte eine überaus gute Memorie, ſo daß er das Corpus Juris faſt auswendig gekont. Seine vornehmſten Schrifften ſind: de vera & varia ratione ſtatus; diſputatr. academ. ad receſſum imperii de anno 1645 P. II; Praxis judiciaria; Synopſis juris gent.; deciſiones electorales palatinæ cum tract. de judiciis; jus publ. cæſareum; jus publ. ſtatuum imperii; diſſert. de fructibus reſtituendis; de poſſeſſorio jurisdictionali; de crimine ambitus; de ſucceſſionibus regum & principum familiarum illuſtrium &c. Seine Conſilia; Commentar. ad Pandect. & Codicem liegen noch im Manuſcript. Leb. K.

TEXTOR (Vincentius), hat 1606 anatomiam Bacchi oder Tractat vom Wein, deſſen Brauch und Mißbrauch ꝛc. edirt.

TEXTORIS, oder le Teſſier, (Petrus), ein Frantzos, von St. Antonin, unweit Cahors, gieng 1317 als apoſtoliſcher Nuntius, nebſt Roberto Stephano, Biſchoff von Troyes, nach Sicilien, und ward, als er von dannen zurück gekommen, von Johanne XXII mit der Würde eines Cardinal-Prieſters, des Titels St. Stephani in Monte Cœlio, ingleichen mit dem Amte eines Vice-Cantzlers beehret, war beydes in der Theologie und in den Rechten wohl erfahren, auch dabey beredt und ſcharffſinnig; ſchrieb auf abſonderlichen päbſtlichen Befehl wider diejenigen, welche vorgaben, daß Chriſtus und die Apoſtel gar nichts eigenthümlich beſeſſen, und ſtarb zu Avignon um 1330, 70 Jahr alt. Eg. Ol. Au.

TEXTORIUS von Hæger (Joh.), ſiehe Winckler (Georg Ernſt).

TEXTUALIS (Magnus), ſiehe Spinellus (Nicolaus.

van TEYLINGEM (Auguſtin.), ein Jeſuite, gebohren zu Harlem 1587, lehrte die Rhetoric und das Griechiſche 5 Jahr, war darauf in die 50 Jahr Prediger und Coadjutor ſpiritualis, und ſtarb zu Amſterdam den 4 Auguſt 1665. Er hat in ſeiner Mutterſprache viel kleine apologetiſche Schrifften zu Behauptung des catholiſchen Glaubens, iedoch ohne ſeinen Nahmen; paradiſum voluptatis; Extractum catholicum und Pharum fidei unter dem Nahmen *Peregrini Auſtelii*; de controverſiis fidei; orrum tumultuum belgicorum heraus gegeben. Al. W, d.

TEYNG (Jac.), ſiehe Ceratinus.

TEYSSIER (Jac.), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Valence, war 1690 Prior zu Toulouſe, und 1692 in dem Collegio St. Dominici zu Paris, ſchrieb *exercice d'aimer toujours la reine du ciel mere de Dieu ſur la terre; amour actuel de la mere de Dieu; la vie de la SS. vierge mere de Dieu*, und ſtarb zu Valence um 1695. Ech.

TEYVE (Jacob), ſiehe Tevius.

THABARI, oder wie ſein gantzer Nahme lautet: Abu Jaafar Mohammed ben Jarir Ebn Caled Altibari, wird insgemein Thabari von ſeinem Vaterlande der Provintz Thabareſtan genennet, die ehemahls Hyrcanien hieß, war in dem 274ſten Jahr der Hegira, oder A. C. 838 gebohren, und ſtarb zu Bagdad im 310 Jahr der Hegira, A. C. 922. Er iſt der berühmteſte unter den arabiſchen Geſchicht-Schreibern, und hat unter andern Büchern eine vollſtändige arabiſche Hiſtorie geſchrieben, davon einige Tomi in der Bibliothec zu Leiden im Manuſcript liegen, aus denen Herr

Schul-

Digitized by Google

Schultens in ſeiner hiſtoria regni Jokthanidarum ein Stück mit einer lateiniſchen Ueberſetzung drucken laſſen. Der ſogenannte Elmacin, welchen Erpenius heraus gegeben, iſt zum theil nichts anders als ein kurtzer Begriff des Thabari; daher es denn kommt, daß er unter den bisher gedruckten arabiſchen Geſchichtſchreibern für den beſten gehalten wird. Es geht aber Elmacin 300 Jahr weiter als Thabari, und ob zwar dieſer Zuſatz nicht zu verachten; ſo iſt doch dasjenige, was er aus demſelben genommen, das beſte. Der erſte Theil des Elmacins, der bis auf die Zeiten Heraclii gehet, und noch nicht gedruckt worden, iſt gleichfalls ein Auszug aus dem Thabari. Die Chronic dieſes Thabari ſelbſt geht bis auf das 302 Jahr der Hegirä oder das 914 Jahr Chriſti. Auſſer gedachter Chronic hat derſelbe noch viel andere Bücher verfertigt, und gehöret alſo unter die Polygraphos. Her.

THABEL, ein arabiſcher Gelehrter, hieß mit ſeinem völligen Namen Thabel Ebn Korra Ebn Mervan, (andere ſchreiben Harun) Sabijo, Charani, und war An. Heg. 221, d. i. A. C. 836 gebohren. Er war in der Mathematic, Philoſophie und Medicin wohl erfahren, und ſetzte ſich dadurch bey dem Chaliph Almodaded in groſſe Genade, welcher ihn auch zu hohen Würden erhob, und vertraulicher mit ihm umgieng, als mit ſeinen übrigen Räthen. Er ſtarb An. Heg. 288, oder A. C. 901. Man hat von ihm eine verbeſſerte Edition von den elementis *Euclidis*, nebſt einem Commentario über dieſelbe; ferner *Ptolemæi* hypotheſes, und planetarum hypotypoſes; ingleichen libr. datorum, worinne er unterſchiedliche geometriſche Problemata aufgelöſet. Hiernechſt ſoll er auch ein Werck in ſyriſcher Sprache von den Sabiis, aus welchen er ſelbſt hergeſtammet, wie auch von ihrer Religion, Lehren und Gebräuchen ꝛc. an Tag gegeben haben. Sein Sohn Sennan ward des Mocktaderi Leib-Medicus; ſein Enckel Thabet Ebn Senan aber bekam die Stelle eines Spital-Medici zu Bagdad, und machte ſich zugleich durch ein hiſtoriſches Werck berühmt, welches er von An. Heg. 290, d. i. A. C. 902 angefangen, und bis auf ſeinen Tod, welcher An. Heg. 363, d. i. A. C. 973 erfolgte, fortgeſetzet hat. Es wird daſſelbe wegen ſeiner Vollkommenheit gelobt, weil darinne ſehr viele Sachen vorkommen, die bey andern Scribenten nicht angetroffen werden. Deſſen Schweſter Sohn Helal hat nachgehends einen Anhang demſelben beygefüget, und ferner fortgeſetzt. HL.

THABETH ben Kara, ein Mathematicus, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt iſt, hat ein Buch de ſectionibus geometricis in hebräiſcher Sprache geſchrieben, welches in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. W.

THABOR (Tob.), ſiehe Tabor.

THABORITA (Henricus), ſiehe Henricus Thaborita.

THABORITA (Vorperus), ſiehe Vorperus.

THADDÆUS, ein Abt aus Schottland, florirte zu Regenſpurg 1457, und ſchrieb Chronica fundationis Scotorum, ſo in *Caniſii* lect. antiqu. anzutreffen; vitas Sanctorum aliquot &c. Fa.

THADDÆUS, ſiehe Judas.

THADDÆUS Agezius, ſiehe Agezius.

THADDÆUS, Biſchoff zu Capha oder Theodoſia auf der Halb-Inſel am ſchwartzen Meer in Scythien gelegen, florirte in der erſten Helfte des 14 Seculi, bearbeitete ſich mit Bartholomäo Parvo ſehr ſtarck, die armeniſche Kirche mit der römiſchen zu vereinigen, half auch nach deſſen Tod die Congregation FF. Unitorum zu Stande bringen. Er hat das martyrologium aus der griechiſchen in die armeniſche Sprache überſetzt, davon das Original in dem Convente Abarenet in Nackſivan befindlich iſt. Ech.

THADDÆUS Florentinus, oder de Florentia, ein Medicus im 13 Seculo, bekam den Beynahmen von ſeiner Vaterſtadt, brachte die erſten 30 Jahre ſeines Lebens in ſolchem Müßiggang und Faulheit zu, daß er binnen dieſer langen Zeit, etwas zu lernen, nicht die geringſte Luſt bezeugte. Nach dieſem aber fieng er an, ſich ſeiner ſelbſt zu ſchämen, und erlernte nicht allein die Anfangs-Gründe in den Wiſſenſchaften, ſondern legte ſich auch folgends zu Bologna mit ſo ſonderbarem Eifer auf die Welt-Weisheit und Medicin, daß er bald hernach in dieſer letztern zu Bologna einen Lehrer abzugeben fähig ward, und hiernächſt mit ſeiner Praxi groſſes Geld verdiente, und ſich dadurch in ſo groſſes Anſehn ſetzte, daß er der andere Hippocrates und Galenus genennet wurde. Allein er verdunkelte dieſen Ruhm wiederum durch ſeinen Geitz. Als er einen italiäniſchen Fürſten curiren ſollte, ließ er ſich jeden Tag mit 50 Scudi bezahlen; der Pabſt Honorius IV aber muſte ihm 100 geben, worüber er von ſelbigem nach ſeiner Reſtitution annoch 10000 Scudi erhalten. Er ſtarb in einem Alter von ohngefehr 80 Jahren, 1303. Seine Schrifften ſind: in aphoriſmos *Hippocratis*; in ejusdem prognoſtica; in artem parvam *Galeni*; de tuenda ſanitate; in *Joannitii* iſagogorum libellum; conſilia contra varias ægritudines; in librum *Hippocratis* de ratione victus in acutis. Caſt. Li. Man, t. Mang. Fa.

THADDÆUS von Orvieto, ein Dominicaner aus dem Florentiniſchen, florirte um 1470, und ſchrieb comment. in libros *Auguſtini* de civitate Dei, welcher zu Venedig in dem Convente S. Dominici im Manuſcript liegt. Ech.

THADDÆUS de Pepulis, ſiehe de Pepulis.

THADDÆUS von Perugia, ein General des Auguſtiner-Ordens, lebte am Ende des 16 Seculi, und ſchrieb comment. in Eliam in 2 Tomis; tract. de triplici convivio. H.

THADDÆUS Piſo, ſiehe Piſo (Guar.).

THADDÆUS, ein Römer, lebte im 12 Seculo, und ſchrieb de bello Friderici I imp. adverſus Mediolanenſes, dabey er ſelber mit zugegen geweſt. Fa.

THADDÆUS

THADDÆUS, ein Notarius zu Vicenza, von dem man nicht weiß, zu welcher Zeit er gelebet, hat verſus rhythmicos de Ecelino Romano & Alberico geſchrieben, welche Felix Oſius edirt, wie ſie denn auch im theſauro Ital. ſtehen. Fa.

THADDÆUS (Joh.), war bis in das Jahr 1630 proteſtantiſcher Prediger in Böhmen. Als er aber von dar mit viel andern verjagt wurde, hielt er ſich eine Zeitlang in Zittau auf, bis er um das Jahr 1648 nach Breda als Prediger beruffen wurde. Er ſchrieb SS. Scripturam a ſe nec diverſam, ſibi nec adverſam, hoc eſt, conciliatorium biblicum, welches Werck ſeiner Nutzbarkeit wegen im Jahr 1717 zu Coppenhagen ſchon zum ſechſtenmahle iſt aufgelegt worden.

THAL (Joh.), ein lutheriſcher Theologus, zu Uthenhauſen, zwiſchen Greuſſen und Weiſſenſee, und um das Jahr 1498 gebohren, wurde in der römiſch-catholiſchen Religion erzogen, und zu Erich Canonicus, wandte ſich aber zu der lutheriſchen Religion, und war der erſte, ſo in dem Amt Klingen das Evangelium gepredigt, worauf ihn der Hertzog von Sachſen George gefangen nehmen, und nach Sangerhauſen führen laſſen. Er kam aber wieder los, und erlangte die Stelle eines Predigers zu Greuſſen, wurde darauf von neuen verfolgt, und begab ſich auf Einrathen Lutheri nach Erfurt, allwo er an der Kaufmanns-Kirche Paſtor wurde, und de bonis operibus; de Eccleſia; de regno Chriſti ex Pſ. 110 diſputirte, die ſmalkaldiſchen Artickel unterſchrieb, und 1551 ſtarb. Leb. Un.

THAL (Johann), ein Medicus, des vorhergehenden Joh. Thal Sohn, gebohren zu Nordhauſen, ſtudirte zu Jena, practicirte darauf zu Stendal in der Marck, gieng 1579 nach Stollberg am Hartze die Praxin zu treiben, und kam 1581 als Stadt-Phyſicus nach Nordhauſen, ſtürtzte 1583, als er über Land fahren wollte, und die Pferde durchgiengen, aus dem Wagen, zerbrach den rechten Schenckel, und muſte daran nach drey Wochen ſterben. Er hat Sylvam hercyniam, ſive catalogum plantarum ſponte naſcentium in montibus & locis vicinis Hercyniæ, quæ reſpicit Saxoniam geſchrieben, welches Buch nach deſſen Tode der nürnbergiſche Medicus Joach. Camerarius zugleich nebſt ſeinem Horto medico heraus gegeben. Der Herr Paſtor Friedrich Chriſtian Leſſer hat Thalii Lebensbeſchreibung 1747 zu Nordhauſen drucken laſſen.

THALASSIUS, ein gelehrter Mann aus dem 4 Seculo, lebte zu Kayſer Conſtantini M. und ſeiner Söhne Zeiten, wurde ein Arianer, kam deshalber bey Kayſer Conſtantio in ſo gutes Anſehn, daß Amm. Marcellinus verſichert, er ſey Præfectus Prætorio geweſt. Er wurde vom Kayſer Conſtantio unter andern auch auf das Concilium zu Sirmium geſchickt; und Sviidas führt an, er habe die Hiſtorie ſeiner Zeit geſchrieben. S. Vo. Fa.

THALASSIUS, ein griechiſcher Mönch und Abt in Libyen, lebte in der Mitte des 7 Seculi, und ſchrieb

Centurias quatuor ad Paulum Presbyterum de ſincera charitate, vitæ continentia & mentis regimine, welche in der Bibliotheca Patrum ſtehen, auch von Joh. Oecolampadio lateiniſch überſetzt zu Augſpurg 1520 in 4 heraus gekommen. C. O. Poſſev. Fa.

THALEAS, ſiehe Thales.

THALELÆUS, ſiehe Thalleleus.

THALES, einer der ſieben Weiſen aus Griechenland, war der Urheber der ioniſchen Secte, welche dieſen Nahmen daher bekommen, weil er in der 35 Olympiade zu Mileto, einer Stadt in Jonien gebohren war; wiewohl ihn andere zu einem Phönicier machen. Weil er von vornehmer Ankunft, reich und wohl geſittet war, wurden ihm verſchiedene öffentliche Ehren-Aemter anvertrauet: er legte aber ſolche hernach aus Liebe zu den Studien nieder, that eine Reiſe in die Inſel Creta, kam ſodann nach Phönicien, und letztlich, da er ſchon ziemlich bey Jahren war, nach Egypten. Er wird vor den erſten gehalten, welcher die Geheimniſſe der Sternſeher-Kunſt erforſchet hat; ja man glaubt, daß keiner vor ihm die Sonnen-Finſterniſſen ausrechnen können, noch den Lauf der Sterne verſtanden habe. Er hielt davor, daß das Waſſer der Urſprung aller Dinge ſey, und daß die Welt eine Seele habe, und voll Geiſter ſey; bemerckte die Veränderungen der Jahres-Zeiten, und theilte das Jahr in 365 Tage ein. Dieſe Wiſſenſchaft, welche vor ſeiner Zeit in Griechenland gantz unbekannt war, lernte er theils von den ägyptiſchen Prieſtern, theils durch eigenen Fleiß, gab dabey einen Handelsmann ab, und ſtarb nach einiger Meinung unverheyrathet im andern Jahre der 54ten Olympiade, nachdem er über 90 Jahr alt worden. Er ſoll einige Bücher de metcoris; de æquinoctio; de converſione ſolis in tropis; epiſtolas; de naturali philoſophia; de aſtrologia nautica; ἀδίωτον &c. geſchrieben haben. So werden auch einige weiſe Sprüche angemerckt, die er geführet. Laer. S. B. Stan. Plu.

THALES, ein griechiſcher Redner von Calacta in Sicilien, hat de ſucceſſionibus philoſophorum & ſectarum geſchrieben. Laſc.

THALES, Thaleas, oder Thaletas, war aus der Inſel Creta gebürtig, lebte zu Anfange der Olympiaden, mit dem Lycurgo dem Geſetzgeber der Lacedämonier zu einer Zeit, war ein Philoſophus, Politicus und Poeta lyricus, und in der Muſic hatte er es nicht weniger weit gebracht. Er gieng 2 mal nach Lacedämon; einmal auf Geheiß des Lycurgi, um in deſſen Abweſenheit auf die Beobachtung ſeiner Geſetze zu halten; das andere mal aber auf Geheiß des Orackels zu Delphis, um die Peſt und einen Aufruhr daſelbſt durch ſeine Geſänge zu ſtillen. Er hat verſchiedene Arien und Lieder zu Ehren der Götter verfertiget, wovon man aber nichts gewiſſes beſtimmen kan. Fa. Plu. Stan.

THALHAUSEN (Wolffgang), ſiehe Talheuſer.

THALLELÆUS, ein JCtus, lebte zu des Kayſers Juſtiniani Zeiten, wird unter die Interpretes ſacræ-

mit gezehlet; überſetzte die Pandecten und den Codicem ins Griechiſche, und ſchrieb: Syntagma novellarum omnium, und Scholia ad novellas *Baſilii Macedonis*. Fa. Panz.

THALMANN (Benedictus), ein reformirter Theologus zu Zürch, lebte um 1580, und ſchrieb: Tract. de unitate perſonæ & diſtinctione duarum naturarum in Chriſto; aſſertionem doctrinæ de perſona Chriſti; tr. de cœna Domini & exegema contra tranſubſtantiationem.

THALMANN (Johann), hat um 1653 gelebt, und eine Auslegung des Hohenliedes Salomonis geſchrieben.

THALYÆUS (Martin), hat 1634 Anatomen Samoſatenianiſmi zu Leiden in 8 edirt.

THAM, oder Tam, (Abraham), ein Rabbi, des Raſchi Enckel, ſchrieb ein Buch unter dem Titel Jaſchar, und ſtarb im Jahr der Welt 4930. G. W.

THAM (George), von Lütkenburg in Wagrien, wo ſein Vater Bürgermeiſter war, gebohren den 11 Nov. 1631, ſtudirte zu Wittenberg, ward 1655 Magiſter allda, nach ſeiner Zurückkunft aus Holland 1664 Paſtor zu Eckernförda, ſchrieb Catechiſmus-Uebung; Diſpp. metaphyſicas; Diſpp. phyſicas; de jure monetarum; de bonis operibus, und ſtarb den 24 Jun. 1698. im 67 Jahre. Mol.

THAMER (Johann Heinrich), ein lutheriſcher Prediger, in der erſten Helffte des 18 Seculi, war Pfarrer zu Pößneck im Salfeldiſchen, wie auch Adjunctus der ſalfeldiſchen Superintendur, endlich aber Superintendens zu Hildburghauſen, und ſchrieb Schediaſma de origine & dignitate pericoparum, quæ evangelia & epiſtolæ vulgo vocantur.

THAMER (Theobaldus), gebohren im Elſaß, war in den Humanioribus wohl erfahren, hörte Luthers zum und Melanchthonem, lehrte zu Marpurg, und ward endlich Prediger bey dem Landgrafen von Heſſen. Als er in einer Apothecke ohngefehr ein zerriſſenes Buch fand, woraus man Düten machte, ſahe er, daß es der Theil aus Thomä Aquinatis Schrifften war, darinne er von der Genade und Rechtfertigung handelt. Er wandte ſich zur römiſchen Kirche, gieng ſelbſt nach Rom, wurde aber hernach ein Prediger zu Minden, wie auch zu Franckfurt, und nach dieſem ein Canonicus zu Maynz. Endlich kam er nach Freyburg, die Theologie zu lehren; allwo er auch 1569 den 22ſten April ſtarb. Er ſchrieb Tractatum an & quatenus Chriſtianis in perſecutionibus fir fugiendum? Wahrhaftigen Bericht von den Injurien und Läſterungen, welche ihm die Lutheriſchen beymeſſen. *Serrarius* de rebus moguntiac.

THAMNITIUS (Andreas), von Thoren, wurde im 23 Jahre Profeſſor am Gymnaſio daſelbſt, hielt eine Oration de impedimentis ſolidæ eruditionis, ſchrieb viel nette Carmina, und ſtarb 1656 den 5 Jul. im 30 Jahr. Præ.

THAMON (Jonas), ſiehe Warner (Joh.).

THAMUS, ſiehe Amus.

THAMYRIS, ein Poete und Muſicus, war zu Odryſus, einer Stadt in Thracien, auſſer der Ehe gezeuget, lebte noch vor Homeri Zeiten, wurde wegen ſeiner Vollkommenheit in der Muſic von den Scythen zu ihrem Könige gemacht, war der dritte, welcher auf den pythiſchen Singeſpielen den Preis davon trug; wurde aber hierauf ſehr hochmüthig, und verlor zuletzt ſein Geſicht durch Kranckheit, worauf er ſeine Leyer in den Fluß geſchmiſſen. Er hat die Art von der Muſic, welche man die doriſche zu nennen pfleget, erfunden. Plato erdichtet, ſeine Seele wäre nach der Verwandelung in eine Nachtigall gefahren. Er hat ein Gedicht von dem Krieg der Titanum wider die Götter; wie auch ein groſſes Gedicht in 5000 Verſen, unter dem Titel Κοσμογόνια, und ein anderes in 3000 Verſen, unter dem Titel Θεογόνια gemacht, wovon aber nichts übrig geblieben. Plu. Pauſanias. B. S.

von THANN (Eberhard), ein chur- und fürſtlicher ſächſiſcher geheimder Rath, lebte in der Mitte des 16 Seculi, war mit dabey, als Flacius und andere jeniſche Theologi verjagt wurden, und ſchrieb: Gegenbericht wegen des Abſchieds der Theologen zu Jena. Un.

THARÆUS (Andreas), ein Paſtor zu Friedersdorf, einem Dorfe in der Nieder-Lauſitz unter dem Amte Sterckau, lebte um 1609, und ſchrieb in deutſchen Knüttel-Reimen: Erbärmliche Klage der lieben Frau Gerſte und ihres Bruders Herrn Flachs, ſo man in *Caſp. Dornavii* amphitheatro T. I findet.

THASIUS, ſiehe Anaxipolis, Androſthenes und Ariſtogenes.

THASUS, ſiehe Taſſo.

THASZYKI, oder Thaſſicius, (Stanislaus), von Luclawice, einem ohnweit Cracau gelegenen Landgute, war aus einem adelichen Geſchlechte, und hielt ſich anfangs einige Zeit an dem Hofe Kayſer Caroli V auf, allwo er auch in ziemlicher Hochachtung ſtand. Hierauf ergriff er in der Religion die Partey des Stanislai Farnovii, verließ aber auch nachgehends wieder dieſe Secte, und gab auf ſeinem Landgute Luclawice einen Prediger ab, da er denn die Lehren der zu Racow in Sendomir befindlichen Socinianer predigte, auch zum Behuff ſeiner Glaubens-Brüder ein Collegium an eben dieſem Orte errichtete, welches bald hernach von den Ungarn und Siebenbürgern überaus ſtarck beſucht wurde. Er hat zu des *Mart. Czechovicii* judicio ſuper catecheſi Paul. Gelovii, welches 1518 in pohlniſcher Sprache heraus gekommen, die Präfation verfertigt, und hiernechſt wegen des damals in gefänglicher Hafft ſitzenden Buchdruckers Alexii Roſecchi einen lateiniſchen Diſcours an den König Stephanum aufgeſetzt, welcher auch von ihm 1585 mit der Antwort dieſes Königs im Druck heraus gegeben worden. HL.

THAVAUD (Johann), ein Doctor Theologiä und Guardian der Minoriten zu Angouleme in Franckreich,

reich, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und beſchrieb ſeine Reiſe nach Jeruſalem. Cr.

THAUDE (Elias), war am Gymnaſio zu Thoren Rector und Profeſſor publicus, lebte im 17 Seculo, ſchrieb deutſche Gedichte. Neu.

THAULERUS, ſiehe Tauler.

de la THAUMASIERE (Caſpar Thaumas oder Thomas), Herr von Puy-Ferrand, war von Bourges gebürtig, woſelbſt er einen Parlaments-Advocaten abgegeben, und ſtarb 1712. Man hat von ihm eine frantzöſiſche Hiſtorie von Berry in 12 Büchern, darinnen er ſowol die Kirchen- als politiſche Sachen ziemlich accurat abgehandelt; ferner *Traité du Franc-alleu de Berry*, welches 1701 zum andernmal gedruckt worden. *Le Long* bibl. hiſt. de France.

THAUMATURGUS, ſiehe Gregorius Neo-Cæſarienſis.

THAURANUS, oder Thaurianus, hat ein Werckgen de exhilaratione animi a metu mortis geſchrieben, das 1549 zu Wien in 8 heraus gekommen.

THAURER (Mauritius), ſiehe Taurer.

THAUS (Petr.), ein lutheriſcher Prediger zu Schweinfurt, lebte um 1606, und ſchrieb: Erklärung des Hohenliedes Salomonis.

THAUVONIUS (Abraham), ein ſchwediſcher Doctor Theologiä von Halikoe, war erſt Phyſiologiä, hernach Theologiä Profeſſor zu Abo, hierauf Superintendens zu Narva, und letztens Biſchoff zu Wiburg, ſchrieb Leichen-Predigten; Diſpp. de ſtellis; de hominis in utero formatione &c. und ſtarb den 27 Jan. 1679, im 57 Jahre. W, d.

THEAGENES Rheginus, ein griechiſcher Hiſtoricus, lebte zur Zeit des Cambyſis, und ſoll etwas von Homero geſchrieben haben. Ein Grammaticus gleiches Nahmens, ſchrieb eine cariſche und macedoniſche Hiſtorie. Vo. Jon. S.

THEAGENES, ein Cynicus, hat einige Verſe verfertigt, und ſie vor ſibylliniſche Oracula ausgegeben, auch vor ieden derſelben 1 Drachmam und 2 Obolos bekommen, von denen einige beym Luciano ſtehen. Er iſt von Attalo des Sorani Schüler getödtet worden. *Galenus* lib. 13 meth. med. Lucianus.

THEAGES, ein pythagoriſcher Philoſophus, deſſen Aeneas Gazäus gedencket, hat zu Crotona die Democratie aufgebracht, und περὶ ἀρετῶν geſchrieben, davon einige fragmenta in *Stobæi* ſermonibus vorkommen. Fa.

THEANO, Pythagorä Frau aus der Stadt Crotona, ein ſo gelehrtes und kluges Weib, daß ſie nach ihres Ehemannes Tode nebſt ihren Söhnen die Philoſophie profitirte. Sie ſoll eine poetiſche Schrifft, wie auch Epiſteln, die in Henr. Stephani Ausgabe des Diogenis Laertii eingerückt befindlich ſind, und ein Werck περὶ εὐσεβείας verfertiget haben. Me. Laer.

THEANO, des Pythagorä oder des Leophronis Tochter, war eine pythagoräiſche Philoſopha, und ſchrieb περὶ Πυθαγόρα, περὶ ἀρετῆς Ἰατροδίκης Σαμίας, παραινέσεις γυναικείας und ἀποφθέγματα Πυθαγορείων. S. Fa.

THEANO, eine pythagoräiſche Philoſopha und Poetin von Locrus, hat ὕμνους λυρικοὺς und μέλη geſchrieben, deren Suidas gedencket. Fa.

THEATINUS (Joh. Baptiſta), ein Dominicaner, Philoſophus und Theologus von Chieti, war in dem Hebräiſchen und Chaldäiſchen wohl erfahren, und ſchrieb 1520 in opus andronicum; conciocinia hebraicis chaldaicisque ſententiis referta; tr. adverſus artem magicam & ſtriges; de Trinitate & cognitione Dei und de ſeptem ætatum mutatione ſuper germen arboris andronicæ, welche mit dem erſten zuſammen gedruckt worden. To. Ech.

THEBALDESCUS (Cæſar), ein JCtus, von Nurſia aus Umbrien, war Vice-Gouverneur zu Jeſi, floriрte 1620, und ſchrieb Manuale judicum; de feudis; politicam chriſtianam judicum; de modo componendi ſententias tam interlocutorias quam definitivas &c. Jö.

THEBESIUS (Adam), ein Paſtor zu St. Petri und Pauli zu Liegnitz, gebohren zu Seiffersdorf den 6 Dec. 1596, ſtarb zu Liegnitz den 12 Dec. 1652. Er wurde bekannt wegen der Art zu predigen, die von ihm Methodus thebeſiana genennet worden, und iſt Autor des Paßion-Liedes: Du groſſer Schmertzensmann ꝛc. Leb.

THEBESIUS (Adam Ludwig), ein Paſtor zu St. Petri und Pauli in Liegnitz, wie auch Conſiſtorialis daſelbſt, gebohren zu Bienowitz bey Liegnitz den 13 Novemb. 1656, ſtarb den 10 Febr. 1708, und ließ viel Parentationes. Leb.

THEBESIUS (George), ein Paſtor zu S. Petr. Paul und Conſiſtorialis in Liegnitz, gebohren zu Seiffersdorf den 5 Febr. 1603, ſtarb den 26 Mart. 1658, und machte das ſchöne Gebet: O Gott Vater, Herr-Ergründer ꝛc. Leb.

THEBESIUS (George), ein Hiſtoricus und JCtus, des vorhergehenden Georgii Sohn, gebohren 1636 den 13 Jan. zu Liegnitz, zohe 1654 auf die Univerſität nach Wittenberg und 1655 nach Straßburg, ward daſelbſt 1660 Doctor Juris, that eine Reiſe durch Lothringen, Franckreich, Engelland und das römiſche Reich, ward nach ſeiner Zurückkunft 1664 Stadtſchreiber zu Liegnitz, ferner daſelbſt 1667 Rathsherr, nachdem er dieſes Amt fünf Jahr verwaltet, Syndicus, und ſtarb 1688 den 16 Sept. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de poſſeſſione creditoris in pignore; Diſſ. de ſcopeliſmo; liegnitziſche Jahr-Bücher, welche nach deſſen Tode, M. Gottfr. Balthaſ. Scharff 1733 zu Jauer in fol. nebſt einer Lebensbeſchreibung des Verfaſſers heraus gegeben. So hat er auch im Manuſcript verlaſſen Tractatum de hortis & eorum jure. Run.

THEBESIUS (Johann Ehrenfried), ein Medicus, gebohren zu Goldberg im liegnitziſchen Fürſtenthum

1662, 25 April, war Adam Thebesii Sohn, gieng, nachdem er zu Liegnitz einen guten Grund gelegt hatte, 1681 nach Franckfurt an der Oder, 1682 nach Leipzig, und 1684 nach Holland, woselbst er 1685 den 13 Febr. zu Utrecht die Würde eines Doctoris annahm. An. 1699 ward er Proto-Physicus des fürstlichen Stiffts Leubus, und 1706 gab ihm Kayser Josephus I den Titel eines kayserlichen Hof-Medici, 1711 aber erwehlten ihn die Stände des Fürstenthums Liegnitz zum Land-Physico. Er starb 1723, und ließ eine sehr schöne Sammlung von medicinischen Observationen; desgleichen auch ein aus vielen Bänden bestehendes Manuscript von politischen Collectaneis, welche von dessen einzigen Sohn, Heinrich Ehrenfried Thebesio, des königlichen liegnitzischen Consistorii Assessor und Secretario, wie auch des Land-Gerichts daselbst Assessore primario, noch weiter fortgesetzet werden. NZ.

THEBITES, ein bekehrter Jude, zu Ende des 12 Seculi, war ein Astrologus und Mathematicus aus Spanien, oder wie andere wollen, aus Engelland, und schrieb de significatione planetarum; de capite & cauda draconis; de motu octavæ sphæræ; demonstrationes in Almagestum; additiones in sphæram *Menelai*; de diffinitionibus; de imaginibus; de magia naturali. Bal. Pit. Fa.

THEGANUS, ein Chor-Bischoff, lebte zu Kaysers Ludovici Pii Zeiten im 9 Seculo zu Trier, und war ein verständiger Mann, welcher zwar bey dem Kayser in grossen Genaden stand, aber um die Kirchen-Sachen sich wenig bekümmerte. Er beschrieb Ludovici Pii Historie, welche bis 837 gehet, und in *Petri Pithœi* collectione rerum francicar. wie auch in *du Chesne* scriptor. francic. Tom. II, ferner in *Culpisii* oder *Schilteri* scriptor. rer. germ. stehet; epistolam ad Hattonem præsulem moguntinum, die in Martene und Durandi Collection fürkommt. Vo. Fa.

THEGEN (George), ein Philosophus, gebohren den 8 Jan. 1651 zu Königsberg in Preussen, studirte allda und zu Rostock, ward an dem letzten Orte 1674 Magister, 1679 aber Professor der practischen Philosophie zu Königsberg, welche Stelle er ins 50 Jahr verwaltet, und 1729 den 16 Jan. als Senior der Academie gestorben, nachdem er kurtz vorher pro Emerito erkläret worden. Man hat von ihm Disp. de auditore acroamatico; de recta ratione in negotiis civilibus; de primogenitis eorumque jure; de summo malo; de bonitate naturæ; de aristocratia; de eversione rerumpublicarum; de quæstione: utrum Judæi in bene constituta republica tolerandi? de jure regio ex 1 Sam. XVIII, 10 sqq.; de prognostico status rerumpublicarum; de ultimo fine hominis; de quæstione: utrum sint facienda mala, ut inde eveniant bona? utrum vir fortis in bello mortem an captivitatem eligere debeat? de ostracismo; de expositione infantum; de statu hominis naturali; de optima ex voto republica; de annulorum in republica usu; de actionibus hominum in se & natura sua non ex legis prohibitione malis; de electore sui ipsius in magistratum; de corona; de utilitate propria in republica licita; de quæstione: utrum Aristoteles propria cæde mortuus sit nec ne? de imperio hominis in hominem naturali; de quæstione: an status hominis naturalis belli sit an pacis? Arnold.

THEIL (Johann), ein Schulmann, gebohren 1608 zu Naumburg an der Saale, studirte zu Jena, ward nach Franckenhausen, Altenburg, Windsheim und Arnstadt in die Schule verlangt, bekam aber bey dem Landgraf Georgen von Hessen ein Stipendium doctorale, ward folglich 1635 Conrector, und 1639 Rector in seiner Vaterstadt, endlich aber 1641 Rector zu Budissin; hielt mit den gelehrtesten Theologis Correspondenz, und schrieb über 300 Programmata in Budissin; item Hecatontada quæstionum moralium; Poëmata sacra, potissimum ex libro Proverbiorum Salomonis; Analysin scholasticam epistolarum dominicalium & festivalium cum succincta resolutione evangelii Lucæ; *Aur. Prudentii* hymnos tres de Christo; ingleichen Hymn. IX Cathemerinon; Diss. de lingua græca; ließ auch im Manuscript ein Lexicon horatianum, und starb 1679 den 16 Aug. als ein 44jähriger Schulmann, im 71 Jahre seines Alters. Lud. Gr.

THEIL (Johann), ein Musicus, in der letzten Helffte des 17 Seculi, war anfangs an dem wolffenbüttelischen Hofe, hernach zu Hamburg Director Chori musici, setzte verschiedene Stücke der hamburgischen Schaubühne auf Noten, versprach auch allerhand Sonaten, Präludien, Alamanden ꝛc. mit 3 Stimmen, samt dem Basso continuo, heraus zu geben. Mol.

THELIAUS, oder Eliud, Bischoff zu Landaff um 563, hat Conciones ad populum hinterlassen. Bal. Pit. Fa.

THELIN (Wilhelm), siehe Telin.

THEMHARD, siehe Burenius (Arnold).

THEMIS, soll eine von den Titanen gewest seyn, und die heroischen Verse erfunden haben. Fa.

THEMIS (Martinius), siehe Schoock (Martin).

THEMISON, ein Medicus, von Laodicea gebürtig, lebte zu Julii Cäsaris Zeiten, erlernte unter dem Asclepiade die Medicin, und machte sich darinne sehr vollkommen, folgte aber demselben nicht in seinen Meinungen, und stifftete die Secte der Methodicorum, welche behaupteten, daß man, um die Kranckheiten zu heilen, sich gar nicht um die Ursachen derselben zu bekümmern, sondern allein an wenige General-Regeln zu halten hätte, im übrigen aber die Art wissen müste, nach welcher iede Art der Kranckheiten, die sie nur in drey Haupt-Classen abzutheilen pflegten, am besten und geschwindesten zu curiren wäre. Dioscorides berichtet von ihm, daß er von einem rasenden Hunde gebissen, und darauf auch rasend, iedoch aber wiederum gesund worden sey. Er hat auch ein Werck de herba plantagine geschrieben, dessen Plinius und Aemil.

mil. Macer gedencken, iſt der erſte geweſt, welcher ſich der Blut-Egel in ſeiner Pxaxi medica bedienet, war auch der erſte, der von der Cur der morborum chronicorum apart ſoll geſchrieben haben. Ein anderer dieſes Nahmens, welcher ebenfalls in der Medicin wohl erfahren war, lebte zu des Apuleji Zeiten. Es ſcheinet auch, daß er von dem Themiſon, deſſen Hiſtorie Athenäus anführet, wohl zu unterſcheiden ſey. Plin. Caſt. Fa.

THEMISTE, oder Themiſto, von Lampſacus, Leontii Frau, und Zoili Tochter, war eine Mattreſſe des Epicuri, und in der Philoſophie wohl erfahren, an welche Epicurus 2 Epiſteln geſchrieben. Me.

THEMISTIUS, ſiehe Ariſtonicus.

THEMISTIUS, ein griechiſcher Redner und Philoſophus, im 4 Seculo, war aus einem geringen Ort in Paphlagonien gebürtig, und wurde wegen ſeiner groſſen Beredtſamkeit Euphrades zugenannt. Er ließ von Jugend auf groſſe Gemüths-Gaben an ſich ſpüren, und ſtudirte erſtlich unter ſeinem Vater Eugenio, einem damals ſehr angeſehenen Philoſopho, nachmals aber auch unter andern berühmten Männern, in dem aſiatiſchen Ponto, und ſchrieb allbereit in ſeiner Jugend einige Commentarios über den *Ariſtotelem*, welche ſowol in den neuern als alten Zeiten groſſen Beyfall gefunden. Nachdem er einige fremde Länder beſehen, und ſich hiernechſt hin und wieder mit Lehren hervorgethan, ließ er ſich zu Conſtantinopel nieder, profitirte allda bey 20 Jahren die Philoſophie, und ſetzte ſich durch ſeine ungemeine Geſchicklichkeit dermaſſen in Anſehn, daß er, ob er gleich der Religion nach ein Heyde war, von den römiſchen Kayſern zu hohen Ehren-Aemtern befördert wurde. Denn Conſtantius machte ihn bey Zeiten zu einem Rathsherrn, und beehrte ihn wegen einer auf ihn gehaltenen Lob-Rede mit einer ehernen Bild-Seule. Julianus würdigte ihn einer vertrauten Freundſchaft, und trug ihm 362 das Amt eines Stadtpflegers in Conſtantinopel auf. Bey Joviano, Valente, Valentiniano und Gratiano ſtand er ebenfalls in Genaden. Inſonderheit aber bezeugte Theodoſius M. ſo groſſe Hochachtung für ihn, daß er ihm nicht allein 384 nochmals die Stelle eines Präfecti der Stadt Conſtantinopel, ſondern auch, da er ſelbſt eine Reiſe nach Rom that, ſeinen Printzen Arcadium zum Unterricht anvertrauete. Auſſer dem zog man ihn auch bald anfangs unter groſſen Verſprechungen nach Rom; allein er kam bald wieder nach Conſtantinopel, woſelbſt er endlich, nachdem er den Kayſern in verſchiedenen wichtigen Angelegenheiten, und beſonders in Geſandtſchaften groſſe Dienſte geleiſtet, ſeine Aemter niederlegte, und vermuthlich auch nicht lange hernach ſtarb. Seine Billigkeit und Verſtand iſt unter andern daraus abzunehmen, daß er den Kayſer Valentem, welcher als ein Arianer die Rechtgläubigen zu verfolgen im Sinne gehabt, davon abgehalten, und ihm vorgeſtellt, daß unter den Weltweiſen wol gröſſere Uneinigkeiten in der Lehre vorkämen, und daß man einen jeden ſeinem Gott alſo müſte dienen laſſen, wie ihn der Trieb ſeines Hertzens lehre. Unter ſeinen Schülern ſind vornehmlich Gregorius Nazianzenus und Auguſtinus berühmt, welche beyde ihn nicht ſattſam zu erheben wiſſen. Ob er gleich den Ariſtotelem zu ſeinem Anführer erwehlet, ſo folgte er doch demſelben nicht blindlings, ſondern nahm auch anderer ihre Schrifften mit zur Hand, wie er denn auch den *Platonem* mit commentariis erleutert. Die Schrifften, welche man noch heut zu Tage von ihm hat, ſind: Paraphraſis libri 1 & 2 poſteriorum analyticorum *Ariſtotelis*; paraphr. libror. 3 *Ariſtotelis* de anima; paraphr. in *Ariſtotelis* lib. de memoria & reminiſcentia, de ſomno & vigilia; de inſomniis & divinatione per ſomnum; welche Wercke insgeſammt Victor Trincavellus zu Venedig 1534 in folio griechiſch heraus gegeben. Lateiniſch allein hat man ſie unter dem Titel: Paraphraſes in lib. de cœlo, & librum 12 metaphyſicorum. Seine Paraphraſis in *Ariſtotelis* categorias, in priora analytica, topica, in lib. de cœlo, hypomnemata in *Ariſtotelem* und exegetica in *Platonem*, ſind nebſt andern mehr verloren gangen. Von deſſen Orationibus aber iſt Joh. Harduini Edition, die er zu Paris 1684 in folio ans Licht geſtellt, die beſte und vollſtändigſte. Diejenigen, welche ihn für einen Chriſten ausgegeben, haben ihn mit einem andern Themiſtio vermenget, welcher um das Jahr 600 ein Diaconus zu Alexandria, und das Haupt einer Secte, welche Agnoeten genennet werden, geweſt und unter andern pro reſurrectione adverſus Jo. Philoponum, ein Werck wider Colluthum, ingleichen Antirrhetica adverſus Theodoſianos geſchrieben. S. C. Fa. AE. PB.

THEMISTO, ſiehe Themiſte.

THEMISTOCLEA, ſiehe Ariſtocles.

THEMISTOCLES, ein Athenienſer und berühmter General in dem perſiſchen Kriege, deſſen Leben Cornelius Nepos beſchrieben, lebte im Jahr der Welt 3470, und ſtarb im 3ten Jahre der 77 Olympiade, 470 Jahr vor Chriſto, zu Magneſia im Exilio, und ſoll 21 Epiſteln hinterlaſſen haben, welche aber ohnfehlbar untergeſchoben ſeyn, und letztlich 1710 Herr Chriſtian Schultzen mit einer lateiniſchen Verſion und Noten ediret hat. Fa. Plu.

THEMISTOGENES, ein Hiſtoricus von Syracuſa, lebte zur Zeit des Artaxerxis Mnemonis, und beſchrieb die Kriege des Cyri, ingleichen auch verſchiedenes von den Geſchichten ſeines Vaterlandes. Laſc. S. Fa.

THENEN (Henricus), ein Jeſuit, gebohren zu Aachen 1607, lehrte die Humaniora, war Præfectus Scholarum, Rector des Collegii zu Hadamar, und ſchrieb Theſaurum reliquiarum ſacrarum Aquisgrani, quæ ſolenniter monſtrari ſolent. Al.

a THENIS (Guill.), ſiehe Wilhelmus.

THEO, ein Grammaticus, hat κατὰ στοιχεῖον λέξεις in einem beſondern Wercke geſchrieben, deſſen Heſychius gedencket. Vielleicht iſt er auch Verfaſſer κανόνων

λέξεως συμμίκτα, ſo beym Scholiaſten des *Apollonii* Κυρηναίου λεξικὸν genennet wird, welches aber dem *Palamedes* Eleates eigentlich muß zugeeignet werden. Fa.

THEO, ein Grammaticus zu des Kayſers Tiberii Zeiten, iſt vielleicht eben derjenige, der einen Commentarium in Odyſſeam geſchrieben, deſſen Euſtathius gedencket. Fa.

THEOBALD, ſiehe Dietpold.

THEOBALD, ein Biſchoff, deſſen Sitz und Alter aber unbekannt iſt, hat ein Buch des Titels: Phyſiologus de XII naturis animalium geſchrieben, welches ohne Zeit und Ort in 4 gedruckt worden. Fa.

THEOBALDUS, Biſchoff zu Chalon von 1261 bis 1264, vorhero Canonicus zu Troyes, hat verſchiedene Sermones hinterlaſſen, die er in das Kloſter Firmitatis ſuper Gronam vermacht. Fa.

THEOBALDUS Conſtantienſis, ein Capuciner, aus Coſtnitz bürtig, lebte zu Ausgange des 17 und Anfange des 18 Seculi, gab in Vorder-Oeſterreich einen Prediger ab, und ſtarb den 4 Febr. 1723. Er hinterließ Pomarium marianum, ſeu de gaudioſis b. Virginis myſteriis; deſertum marianum, ſeu de doloroſis b. V. Mariæ myſteriis; triumphus marianus, ſ. de glorioſis b. V. Mariæ myſteriis. *Bernard. a Bononia* Biblioth. Capucinorum.

THEOBALDUS, Biſchoff zu Gubbio, erwehlt 1163, ſchrieb Vitam S. Ubaldi, epiſc. eugubini, das in den Actis SS. ſtehet, und ſtarb 1171. Ug. Fa.

THEOBALDUS, ein Mönch in dem Kloſter zu Lire in Brabant, deſſen Alter aber unbekannt iſt, hat an den Probſt ſolchen Kloſters, Sigerum, das Leben S. Gummari, der als Patron darinne verehret wird, geſchrieben, welches in den Actis SS. ſtehet. A. Fa.

THEOBALD, ein engliſcher Carthäuſer-Mönch, lebte 1320, und ſchrieb de vita contemplativa; de progreſſu SS. Patrum &c. H. Pit.

THEOBALDUS, oder Theodobaldus Stampenſis, ein Engelländer, oder wie einige dafür halten, ein Franzoſe, von unbekannter Ankunft, hatte ein unvergleichlich Ingenium, und ſtudirte ſo fleißig, daß er noch gantz jung zu Cauterbury mit ſonderbarem Zulauff andere zu lehren anfieng. Er durchreiſete von dem ſolchergeſtalt verdienten Gelde Franckreich, Deutſchland und Italien, wurde um 1288 zum Cardinals-Prieſter des Titels St. Sabinä gemacht, ſchrieb Epiſtolas, welche in *Dacherii* Spicilegio ſtehen; contra eos, qui negant, Chriſtum S. Petro & ejus ſucceſſoribus tradidiſſe regimen totius eccleſiæ; contra errantes in theologia; ſermones; tractatum variarum diſputationum ad Rob. Capitonem epiſcopum lincolnienſem; ſoll auch librum contra regulares verfertiget haben, und iſt zu Rom 1288 oder 1298 geſtorben. O. Ug. Pit.

THEOBALDUS, ſiehe Gregorius X.

THEOBALDUS (Zachar.), gebohren den 29 Mart. 1584 zu Schlackenwalde in Böhmen, ward Philoſophiä Magiſter, und erſtlich Feld-Prediger, hernach Paſtor auf einem Dorfe Kraſtehof, war auch ſchon zum Prof. Mathematum deſignirt, ſtarb aber eher, als er dieſes Amt antreten konte, ſchrieb in deutſch- und lateiniſcher Sprache eine Hiſtorie von dem Huſſitens Krieg, darinne das Leben, die Lehre und Tod M. Joh. Huſſi begriffen; chronologicam bohemicæ eccleſiæ adumbrationem; arcana naturæ; Paraphraſin in libros *Ariſtotelis* de prima philoſophia; dehortationem de veteribus anabaptiſtis & recentioribus fanaticis; Kinder-Büchlein in Kurtzen Fragen von den Vornehmſten Feſten im Jahr; Bedencken, was von dem Bergfall zu Bamberg zu halten; von dem ſeligen Anſchauen Gottes im ewigen Leben; Salomonis Braut; Bericht, was Jammer und Elend die alten Wiedertäuffer geſtifftet, und was von den Weigelianern, Roſencreutzern und Panſophiſten zu gewarten ſey; Auslegung der Worte des Abendmahls ꝛc. und ſtarb 1627, ſeines Alters 43 Jahr. Fr. W, d.

THEOBALDUS (Zacharias), ein Sohn des vorigen, gab 1683 Caſpar Bruſchii Beſchreibung des Fichtelberges, nebſt einigen Vermehrungen und der Diſſertation de halitu minerali, quem metallici den Schwaden vocant, heraus.

THEOBAUDUS, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Bezen oder Beſuen in Burgund, lebte um das Jahr 1120, und ſchrieb Acta, translationem & miracula Sancti Prudentii Martyris in 4 Büchern, welche Schrifft Labbe in ſeiner nova bibliotheca manuſcriptorum heraus gegeben. O. Fa.

THEOBOLCIUS (Albertus), ein Jeſuit aus Pohlen, ſchrieb überaus ſchön Latein, verſtand auch die griechiſche und hebräiſche Sprache wohl, verfertigte einige Schrifften wider die Arianer, und ſtarb 1611, im 76 Jahre. Al. W, d.

THEOCARUS, ſiehe Diergerus.

THEOCLEA, ſiehe Ariſtoclea.

THEOCRENUS (Benedictus), ſiehe Tagliacarne.

THEOCRINES, ein Grieche und Tragödien-Schreiber, erfann viel Calumnien und Läſterungen, wodurch ſein Nahme ſo verhaſt wurde, daß Demoſthenes den Aeſchinem, einen Theocrinem tragicum nennet. Hieronymus bemercket, daß die Heyden die Chriſten mit dieſem Nahmen zu belegen pflegen, weil ſie nehmlich durch das heilige Leben, deſſen ſie ſich befliſſen, die Götzendiener immerdar als Gottloſe anzuklagen ſchienen. *Hieronymus* epiſt. ad Furiam. Fa.

THEOCRITUS, ein griechiſcher Redner, aus der Inſel Chios, lebte zu Alexandri M. Zeiten, war des Metrodori Diſcipel, und ſchrieb Epiſtolas und Hiſtor. Libyæ. Er hatte gar eine ſpitzige Zunge, deshalben er bey Alexandro M. und Antigono in Ungnade fiel, auch auf des letztern Befehl hingerichtet wurde. Laer. Plu. Fa. S.

THEO-

Digitized by Google

THEOCRITUS, ein griechiſcher Poete, von Syracuſa, lebte an Königs Ptolemäi Philadelphi von Aegypten Hofe, ſoll anfänglich Moſchus geheiſſen haben, aber wegen ſeiner bucoliſchen Gedichte Theocritus genennt worden ſeyn, ſo aber ohne Grund iſt. Man glaubt, er ſey auf Befehl Hieronis, des Tyrannen in Sicilien, getödtet worden, weil er übel von demſelben geredet. Er hinterließ 30 Idyllia, welchen Virgilius bey Verfertigung ſeiner Eclogen gefolget, ingleichen 22 Epigrammata. Es iſt auch unter ſeinem Nahmen ein Gedichte, ſo den Titel Syrinx hat, bekannt. Dominicus Regolotti hat von ſeinen Poeſien eine ſehr ſchöne Ueberſetzung in italiäniſchen Verſen ohne Reimen zu Turin 1729 heraus gegeben, darinne er iedoch von dem griechiſchen Text zuweilen abgegangen, und ſich nach dem heutigen Geſchmack gerichtet. Eine der beſten Editionen aber iſt diejenige, welche 1699 zu Oxford in 8 heraus gekommen. Man hat ſein Leben in griechiſcher Sprache beſchrieben. PB. S. Vo. Fa.

THEOCRITUS Juſtus, ſiehe Laremus (Dan.).

THEOCRITUS (Valentin), ſiehe Opitz (Martin).

THEOCTISTUS, lebte zu des Kayſers Conſtantini Copronymi Zeiten, und ſchrieb das Leben des Abts Niceræ. K.

THEOCTISTUS, ein Grieche, lebte in der andern Helfte des 5ten Seculi, und ſchrieb Canones, ſive cantica ſacra in Sanctos totius menſis Aprilis, welche in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegen; ingleichen ſententias paræneticas, welche mit dem Anthologio ſtobæano gedruckt worden. Lam. C.

THEODAHADUS, ſiehe Theodatus.

THEODAS, oder Theudas, von Laodicea gebürtig, hatte die Philoſophie bey dem Antiocho Laodiceno erlernet, und applicirte ſich hierauf zur Medicin, darinne er es mit den Empiricis hielte. Sein Buch doctrina de partibus genannt, welches Galenus unter den Schrifften dieſer Secte noch vor das beſte angeſehen, iſt nicht mehr vorhanden. Weil er nach Diogenis Laertii Bericht ein Mitſchüler des Menodoti geweſen, ſo muß er nach dem Heraclide Tarentino floriret haben. Laer. Ke.

THEODATUS, oder Theodahadus, ein König der Gothen in Italien, wurde 536 oder 537, von ſeinem General Vitiges ums Leben gebracht. Er wird vor gelehrt gehalten, und ſoll eine Hiſtorie geſchrieben haben. HL.

THEODATUS Frithona, ſiehe Frithona.

THEODECTES, von Phaſelis, heut zu Tage Fionda genannt, ein griechiſcher Rhetor und Tragödienſchreiber, war ein Schüler des Ariſtotelis und Iſocratis. Er ſoll, wie Ariſtäus und Joſephus dichten, einſtens zu einer Tragödie etwas aus der heiligen Schrifft haben nehmen wollen, worauf er aber ſeines Geſichts beraubt worden, und daſſelbe nicht eher wieder bekommen, als bis er ſeinen Fehler bereuet.

Er war auch nach Suidä Bericht der vornehmſte mit unter denen, welche dem Mauſolo Leichen-Reden gehalten, und ſoll in allen 50 Tragödien geſchrieben haben; davon Grotius noch einige Fragmenta geſammlet, und in ſeinen Excerptis heraus gegeben. Er ſoll nur 40 Jahr alt worden ſeyn, welches ſich damit ſchwer conciliiren läſt, daß er des Ariſtotelis Schüler geweſen; wie denn auch ſolchem Patricius in diſcuſſ. peripatet. ausdrücklich und deswegen widerſpricht, weil Ariſtoteles keines von ſeinen Diſcipeln zu erwehnen pflege, des Theodectis hingegen öffters Meldung thue. Vo. Fa. S.

THEODECTES, der jüngere, ein Sohn des vorigen, lebte zu des Ptolemäi Lagi Zeiten, und ſchrieb artem oratoriam in 7 Büchern; encomium Alexandri Epirotæ; λόγους ἐπιτροπικούς; hiſtorica & barbarica inſtituta &c. S. Fa.

THEODEMARUS, ein Abt zu Monte Caßino im 9ten Seculo, hat eine Epiſtel an Carolum M. geſchrieben, die in *Petri Diaconi* chronico caſinenſi ſtehet. Fa.

THEODERICUS, ſiehe Theodoricus.

THEODEVIN, ein Cardinal, von edlen Eltern in Deutſchland, ward von Innocentio II um das Jahr 1138 zum Cardinal, wie auch zum Biſchoff von Porto erklärt; wurde hierauf in unterſchiedlichen Geſandtſchafften gebraucht, ließ ſich nach ſeiner Zurückkunft auch zu Verfertigung der päbſtlichen Diplomatum und anderer Schreiben gebrauchen, ſtarb 1154, und hinterließ Briefe und Orationes pro expeditione belli ſacri habitas. Eg. Sig. Ug. Au.

THEODIDACTOS, ſiehe Ammonius Alexandrinus.

THEODINUS, ein Mönch zu Monte Caßino, welcher von einigen vor eben den gehalten wird, der unter dem Pabſt Alexander II Cardinal worden, hat 2 ſchöne Reden in feſto S. Placidi Abbat. & Protomartyris im Manuſcript hinterlaſſen. Poſſev. Fa.

THEODOBALDUS Stampenſis, ſiehe Theobaldus.

THEODOLUS, ſiehe Theodulus.

THEODORA, welcher Damaſcius Damaſcenus Syrus ſein Buch de Iſidori philoſophi vita dedicirte, war eine Schülerin Damaſcii und Iſidori, und in der Philoſophie, Poeſie und Grammatic wohl erfahren. Me.

THEODORETUS, oder Theodoritus, ein Lector, darauf Diaconus, und endlich Biſchoff zu Cyro, einer Stadt in Syrien, von Antiochia, wurde durch ſeine Mutter, welche 13 Jahr unfruchtbar geweſt, von Gott erbeten, und dem geiſtlichen Stande gewiedmet. Seine Præceptores waren Theodorus Mopſveſtenus und Johann Chryſoſtomus. Er ſchrieb wider Cyrillum Alexandrinum, die Neſtorianer, und die Marcioniten, rühmte auch von ſich ſelbſt, daß er 10000 Marcioniten getauft. Die Eutychianer ſetzten ihn Anno

Digitized by Google

431 auf dem epheſiniſchen Synodo ab; allein er wurde 451 auf dem allgemeinen Concilio zu Chalcedon wieder eingeſetzt, und ſoll bald hernach um 457 geſtorben ſeyn. Seine vornehmſten Schrifften ſind: Quæſtiones in octateuchum; item in heptateuchum; in libros regum; commentarius in Pſalmos; in Canticum; in Prophetas; hiſtoria eccleſiaſtica &c. welche nebſt allen ſeinen Wercken von Jacob Sirmondo 1642 zu Paris in vier Theilen heraus gegeben, und 1684 von Johann Garnerio mit einem Auctario operum Theodoreti vermehret worden, worinne er weitläufftig von deſſen Leben und Schrifften handelt. Gen. O. Pll. Poſſev. C. Fa.

THEODORICI Macherentius (Joh.), ein niederländiſcher Jeſuit, gebohren zu Macheron im Luxemburgiſchen 1540, lehrte die Theologie und Philoſophie zu Cölln, Speyer, Fulda, Aachen und andern Orten mehr, gab auch einen Prediger ab, und ſtarb zu Trier den 7 Jan. 1610. Er machte über Salviani Maſſil. Buch wider den Geitz Anmerckungen, und verfertigte praxin catechiſticam, gab auch den churtrieriſchen Catechiſmum vermehrter heraus. A. Al. Sw.

THEODORICI (Vincentius), ein Niederländer von Harlem, trat daſelbſt um 1500 in den Dominicaner Orden, ſtudirte zu Paris und zu Löven, wurde an dem letztern Orte 1513 Magiſter der Theologie, Inquiſitor in Glaubens-Sachen, gab S. *Thomæ* partem III Summæ cum ſupplementis, und *Petr. de Palude* comment. in quartum ſententiarum, den er mit Codd. MSS. conferirt und ſupplirt, zu Paris 1514 in 8 heraus, ſchrieb auch unter dem Nahmen Godofr. Tzandri ein kleines Buch wider Eraſmum Roterod. und ſtarb zu Löven den 4 Aug. 1526. Ech. A.

de S. THEODORICO (Hugo), ſiehe Hugo.

THEODORICUS, ſiehe Turgotus.

THEODORICUS, ſiehe Dietrich.

THEODORICUS, ein Benedictiner-Mönch im Kloſter St. Albani bey Maynz, lebte im 10 Seculo, zur Zeit Kayſers Henrici Aucupis, excellirte in der Philoſophie und Poeſie, ſchrieb de vita S. Benedicti; Epiſtolas; Carmina; Succeſſiones moguntinorum pontificum; Commentarium in Canticum canticor. & evangelium Johannis; vitam S. Lutrudis, welches in *Surii* Actis Sanctor. ſteht. T. Vo. *Serrarius* de rebus mogunt.

THEODORICUS de Apoldia, ein Dominicaner, von Erfurt aus Thüringen, gebohren um 1228, trat 1247 zu Nebdorf in den Orden, lebte noch 1297, und ſchrieb Vitam S. Dominici libris VIII; tractatum de beatifica viſione Dei per eſſentiam; tractatum de iride & calendarium metricum, welche auf der Univerſitäts-Bibliotheck zu Leipzig im Manuſcript liegen. Einige machen aus dieſem und dem Theodorico de Thuringia eine Perſon. Alc. Lam. O. Ech.

THEODORICUS, von ſeinem Profeßhauſe Bern an der Maas Bernenſis zugenannt, lebte 1160, und ſchrieb Homilias aliquot & hiſtorias. Sw. Fa.

THEODORICUS, ein Mönch zu Monte Caſſino, im 11 Seculo, ſchrieb vitam S. Firmani, und hymnum in laudem S. Mauri. Fa.

THEODORICUS, ein ſpaniſcher Dominicaner aus Catalonien, florirte in der letzten Helffte des 13 Seculi, und war wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Frömmigkeit ſehr berühmt, hatte das Amt eines päbſtlichen Capellans und Pönitentiarii, lebte auch mit dem Biſchoff zu Valentia, Andrea de Albalate, der vormals ſein Zellen-Nachbar geweſt, in guter Vertraulichkeit, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache ein Werck von der Chirurgie aus 3 oder 4 Büchern beſtehend, nebſt einem Anhange de præparatione arſenici; de curatione equorum; de cura accipitrum aviumque aucupum, welche Wercke in der königlichen Bibliotheck zu Paris im Manuſcript liegen; ferner tr. de virtutibus aquæ vitæ. Er ſtarb um 1276, und wird von einigen mit Theodorico, welcher Biſchoff zu Cervi geweſt, vermenget. Ech.

THEODORICUS, ein Medicus, hatte den Hugonem de Luca zum Lehrmeiſter, ward aber nachmals ein Mönch, erhielt das Biſthum zu Cervi, und florirte im 13 Seculo. Sein chirurgiſches Werck, welches der Collectioni chirurgorum latino-barbarorum, die zu Venedig 1499 und 1546 in fol. heraus gekommen, einverleibet worden, iſt gröſtentheils aus dem Bruno abcopiret, doch hat D. Freind als was beſonders angemercket, daß man in dieſem Buche die erſten Spuren von der durch äuſſerliche Mercurial-Salben erweckten Salivation antreffen könne. Ke. Fre.

THEODORICUS, ein Profeſſor Theologiä zu Cölln, im 15 Seculo, war von Münſter gebürtig, und ſchrieb de vitio proprietatis; Sermonem de neceſſaria morum in eccleſiaſticis reformatione, ſo in *Herm. von der Hardt* hiſt. liter. reformat. ſtehet, allwo man auch excerpta aus mehrern ſeiner Predigten antrifft. Fa.

THEODORICUS Cortehevius, ein Niederländer aus dem Dorfe Cortenhöf, ohnweit Utrecht bürtig, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb Bellum diſcorſophiæ & philavtiæ, brachte auch *Eraſmi* adagia in locos communes. A. Bur.

THEODORICUS, ein Dominicaner von Delfft, trat zu Cölln in den Orden, wurde Doctor Theologiä, und ſowol daſelbſt, als hernach zu Erfurt Rector, florirte um 1404, und hinterließ Speculum fidei chriſtianæ. Ech.

THEODORICUS, ein däniſcher Mönch zu Drontheim in Norwegen, lebte gegen das Ende des 12 Seculi, und ſchrieb Hiſtoriam brevem de rebus eccleſiaſticis ac regibus Norwegiæ, von 868 bis 1137, welche Caſpar Kirchmann 1684 zu Amſterdam, nebſt einem Wercke de profectione Danorum in terram ſanctam drucken laſſen. O Fa.

THEODORICUS, ein engelländiſcher Benedictiner-Mönch zu Durham, um das Ende des 11 Seculi, ſtand

ſtand bey der Königin Maria in Schottland, deren Beichtvater er war, in groſſen Genaden, und beſchrieb ihr Leben in lateiniſcher Sprache. Fa.

THEODORICUS, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Eucharii oder Matthäi bey Trier, lebte um 1000, und ſchrieb de inventione S. Celſi, davon etwas in den Actis SS. ſteht; de miraculis ejusdem; Sermones de Sanctis. Oudin hält dafür, er habe um das Jahr 1070 gelebt, und eine Hiſtoriam archiepiſcoporum trevirenſium geſchrieben, welche noch im Manuſcript liege. O. T. Fa.

THEODORICUS, ein Mönch in dem Kloſter zu Fleury, deſſen Alter unbekannt iſt, hat ein Buch de illatione redituque corporis S. Benedicti Aurelianis ad Floriacum geſchrieben, welches in *Joh. a Boſco* bibl. Tom. I ſteht. Fa.

THEODORICUS, ein deutſcher Dominicaner-Mönch, von Freyburg im Brißgau, florirte zu Anfange des 14 Seculi, ward zu Paris Doctor Theologiä, auch 1310 Vicarius in Deutſchland, und ſchrieb Tract. de origine rerum prædicabilium, welcher in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt; de tempore; de iride; de menſuris rerum; de corpore Chriſti ſub ſacramento; de corpore Chriſti mortuo; de entium communitate; de defenſione prælatorum, oder vielmehr wie andere haben, privilegiorum ordinis Prædicatorum; de tribus difficilibus; de quidditatibus entium; de generatione lucis; de coloribus; de cauſis; de intellectu & intelligibili; de principio materiali; de natura elementorum; de viſione beatifica. Einige machen aus dieſem Scriptore zweye, deren einer von Freyburg, der andere ein Deutſcher geweſen ſeyn ſoll, ſo aber unrecht iſt. Ech. Fa.

THEODORICUS, ein Auguſtiner-Mönch in dem Kloſter Himmels-Pforte, bey Wernigerode im Halberſtädtiſchen, lebte zu Ende des 15 Seculi, und ſchrieb Hortulum virginitatis, ſo zu München im Manuſcript liegt. *Elſii* encomiaſt. Auguſtin. Fa.

THEODORICUS, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter zu Hirsfeld, lebte um die Mitte des 11 Seculi, und ſchrieb vitam S. Benedicti. Fa.

THEODORICUS Holt, ſiehe Theodoricus de Thuringia.

THEODORICUS ab Homborch, ſiehe Homborch.

THEODORICUS de Niem, ſiehe Niem.

THEODORICUS Oltſtet, ſiehe Theodoricus de Thuringia.

THEODORICUS, ein Franciſcaner von Oßnabrück, lebte um 1498, und ſchrieb de paſſione Domini; Manuale ſimplicium oder ſupplicum; de exercitio interiori; lib. precationum. T. Wa. Fa.

THEODORICUS, ein Canonicus zu Paderborn, um 1079, ſchrieb Comm. in orationem dominicam, ſo in *Pezii* anecdot. ſtehet. Fa.

THEODORICUS, ein Dominicaner aus Sachſen, war bis 1311 Provincial ſeines Vaterlandes, da er zu Paris die Doctor-Würde in der Theologie erhielt, und daſelbſt über den *Lombardum* las. Er ſchrieb in 4 libros ſententiarum; de radialibus impreſſionibus. Ech.

THEODORICUS de Suſteren, ein Dominicaner, von ſeiner Vaterſtadt im Jülichiſchen zugenannt, trat zu Cölln in den Orden, wurde Doctor der Theologie, bediente verſchiedene Ehrenſtellen ſeines Ordens, ſchrieb Summam contra gentes, ingleichen quæſtiones diſputatas in 2 Voll. welche beyden Wercke zu Cölln 1499 in fol. gedruckt worden, und lebte noch 1509. Ech.

THEODORICUS de Thuringia, ſiehe Theodoricus de Apoldia.

THEODORICUS de Thuringia, ein thüringiſcher Dominicaner, ſonſten auch von ſeinem Vaterlande Holt oder Oltſtet im Weymariſchen zugenannt, war um 1228 gebohren, und ſchrieb 1289 das Leben S. Eliſabethæ in 8 Büchern, welches beym Surio unterm 19 Nov. wiewol ziemlich interpolirt, ächt aber in *Caniſii* lect. ant. T. V wie auch in Struvii analectis ſtehet. Er wird von vielen mit Theoderico de Apoldia vor einerley gehalten, iſt aber von ihm unterſchieden, welcher Meinung auch Voßius de hiſtor. lat. iſt. Ech.

THEODORICUS, ein Mönch in dem Kloſter Tolegey, im Trieriſchen, lebte im 11 Seculo, und ſchrieb Acta S. Conradi, die in *Henſchenii* Actis SS. ſtehen. Fa.

THEODORICUS, ein Ertzbiſchoff zu Trier im 15 Seculo, ſchrieb de laudibus beatiſſimæ Dei genitricis & virginis Mariæ; vitam S. Lindrudis &c. und ſtarb 1477. T.

THEODORICUS, ein Benedictiner, war Abt in dem Kloſter St. Trudonis in dem Bißthum Lüttich, gelangte 1099 zu dieſer Würde, wurde aber abgeſetzt, und in das Kloſter St. Petri zu Gent verſtoſſen. Er ſtarb daſelbſt den 25 April 1107, und hinterließ Sermonem de translatione Sanctorum Trudonis presbyteri & confeſſoris & Eucherii aurelianenſis epiſcopi; vitam S. Trudonis, S. Rumoldi, S. Baronis, S. Landradæ; vitam S. Bavonis, S. Amelbergæ; vet. & nov. Teſtam. hiſtorias verſu heroico, welche ſämtlich in *Surii* actis Sanctorum ſtehen. C. A. Sig. O. Fa. Sw.

THEODORICUS de Vallecolorum, ſiehe Theodoricus de Vaux-couleur.

THEODORICUS de Vaux-couleur, lateiniſch de Vallecolorum, ein Frantzoſe von Vaucouleur, einer Stadt in Champagne, lebte am Ende des 13 Seculi, und ſchrieb vitam Urbani IV romani pontificis in Verſen, welches zu Troyes in Champagne im Manuſcript liegt, aus *Pap. Maſſono* de epiſcopis urbis Romæ aber in *Muratorii* ſcriptores Ital. gebracht worden. O. Fa.

Digitized

THEODORICUS Ulfenius, ſiehe Ulfenius.

THEODORICUS (Martin), ein Poet von Beaune, hat unter andern Epigrammata geſchrieben, welche 1539 zu Paris in 8 heraus gekommen.

THEODORICUS (Petr.), ein Doctor und Profeſſor Juris, Aſſeſſor im Hofgerichte und Schöppenſtuhle zu Jena, auch endlich fürſtlicher Rath und Ordinarius daſelbſt, gebohren zu Gröſſen bey Naumburg, woſelbſt ſein Vater Pfarrer war, den 9 Aug. 1580, ſtudirte zu Jena und Leipzig, ſtarb den 9 May 1604, und ſchrieb Concluſiones ex univerſo jure; collegium criminale; Synopſin proceſſus ſecundum ſtylum cameræ; Diſſ. de perplexa tranſactionis materia; de ſequeſtratione; de ſupplicationibus; de juramento calumniæ; de renunciationibus. Sein Leben ſteht vor der Edition des Collegii criminalis de an. 1611.

THEODORICUS (Sebaſtian), von ſeinem Vaterlande Windsheim in Francken, Winshemius zugenahmt, wurde Philoſophiä und Medicinä Doctor, und Profeſſor publicus zu Wittenberg, nachdem er von 1553 die Profeſſionem Mathematum inferiorum verwaltet hatte; war auch Viti Winſemii Schwieger-Sohn, und ſchrieb Quæſtiones ſphæricas; obſervationes politicas. Len.

THEODORICUS (Stephanus), gebohren zu Nahmeln 1534, ſtudirte in Wittenberg und Leipzig, verwaltete anfangs das Conrectorat in Eißleben, wurde, nachdem er in unterſchiedenen Orten Prieſter geweſt, endlich in Kemptſch und Jauche Paſtor, und ſtarb 1606 den 9 Jan. im 72 Jahre. Fr.

THEODORIS, ſiehe Panyperſebaſta.

THEODORUS Laſcaris, der jüngere, ein griechiſcher Kayſer zu Conſtantinopel, war des Johannis Ducas Sohn, kam 1255 zur Regierung, beſaß eine groſſe Gelehrſamkeit, hatte aber eine ſchwache Leibes-Conſtitution, deswegen er zuletzt in ein Kloſter gieng, darinne er 1259, in ſeinem 36 Jahre ſtarb. Er ließ unterſchiedliche Schrifften, als: Encomium Johannis Ducæ Imp.; encomium urbis Niceæ usque ad 1207, welches Joh. Boivin 1705 nebſt *Nicephori Gregoræ* hiſtoria byzantina zu Paris in fol. heraus gegeben; tr. de proceſſione Spiritu S. adverſus Latinos, davon das exordium in Cave hiſt. liter. ſteht; de theologia chriſtiana, davon das 1, 3 bis 7 Buch griechiſch in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript befindlich; Orationes theologicas; de communicatione naturali libb. 6, die Claud. Auberi lateiniſch heraus gegeben, und griechiſch in der königlichen Bibliothec zu Paris liegen, allwo auch ebenfalls im Manuſcript deſſen Epitome ethicorum; ſapientiæ encomium; tr. de virtute, it. de jejunio, nebſt einigen Orationen in S. Euthymium, ingleichen in S.S. Anargyros Coſmam & Damianum anzutreffen. Sein Canon oder ſalutatio ad Deiparam, ſo aus 9 Oden beſtehet, iſt von Maraccio lateiniſch überſetzt, und in Theoph. Raynaudi Werken befindlich. C. Fa. O.

THEODORUS, ſiehe Theodoſius, Theodulus, Diodorus.

THEODORUS, hat Librum περὶ αἱρέσεων, ſeu de ſectis philoſophorum geſchrieben, darinne er ſonderlich Ariſtippum und andere durchgezogen. Laer.

THEODORUS I, ein Pabſt, war ein Grieche von Geburt, wurde nach Johanne IV 641 erwehlt, widerſetzte ſich der Ketzerey der Monotheleten, und that Pyrrhum und Paulum, Patriarchen von Conſtantinopel, deswegen in den Bann. Er ließ die Gebeine der Märtyrer Primi und Feluccari aus der ſandigten Grotte in via nomentana nach Rom ſchaffen, allwo er ſie in der Kirche des heiligen Stephani, des erſten Märtyrers, beyſetzte, und keine Unkoſten in Ausſchmückung ihres Grabmahls ſparte. Er erbauete auch und zierte eine Kirche in via flaminia, ingleichen 2 Oratoria oder Bet-Häuſer, eines nahe bey der lateraniſchen Kirche, ſo dem heiligen Sebaſtiano gewiedmet war, und das andere in via oſtienſi, welches man dem Märtyrer Eupolo gewiedmet hatte. Er ſtarb 649, und hinterließ Epiſtolam ad Paulum Patriarcham conſtantinopolit. cum exemplari propoſitionis CPolin transmiſſæ adverſus Pyrrhum Monotheliram, ingleichen épiſt. ad epiſcopos, qui conſecrarunt Paulum conſtantinopolitanum, welche unter andern in der biblioth. PP. lugdun. gedruckt ſind. C. Fa.

THEODORUS, ein alter Medicus, hat Diætam, ſ. librum de rebus ſalutaribus geſchrieben, welches man in dem 1532 und 1544 zu Straßburg in folio gedruckten Experimentario medicinæ findet, auch 1632 von Ge. Eberh. Schreinern beſonders mit Anmerckungen zu Halle in 8 ediret worden.

THEODORUS, Abucara zugenannt, weil er ein Vater oder Biſchoff zu Carien geweſen, wiewohl es noch ungewiß, ob das Carien in Paläſtina oder Charan in Meſopotamien zu verſtehen ſey. Er war ein Schüler Jo. Damaſceni, lebte in der letzten Helfte des 8ten Seculi, und war nicht nur in der Theologie, ſondern auch in der Philoſophie und in der arabiſchen Sprache ſehr geübt, und wird von vielen mit Theodoro, der im 9ten Seculo gelebet, und erſt Biſchoff in Carien, hernach zu Laodicea geweſen, und es erſt mit Photio gehalten, nachgehends aber deſſen Parthey wieder verlaſſen, ingleichen mit Theodoro Hagiopolitano oder Antiocheno, der mit Theodoro Mopsveſteno einerley iſt, vermenget. Er hinterließ ſehr viele Schrifften wider die Juden, Manichäer und Ketzer, z. E. Dialogum de 5 inimicis, a quibus Chriſtus homo factus nos liberavit; dial. cum Arabe; dial. cum Neſtoriano; explanationem vocum, quibus utuntur philoſophi; confutationem hæreſis Acephalorum, ſolutiones breves de corpore Chriſti; de peccato *Adami*; de luctatione Chriſti cum diabolo; de confirmatione Chriſtianiſmi; de pane myſtico; de Chriſto vero Deo; de una uxore; de tempore; de autore boni & mali; Epiſt. de fide orthodoxa, juxta

juxta Synodum chalcedonenſem; contra Saracenos, Mahometem non eſſe ex Deo; contra Agarenum Jacobitam, Theopaſchitas &c. von denen Genebrardt und Gretſer 42 zu Ingolſtadt 1606 heraus gegeben, welche hernach dem Supplemento bibliothecæ Patrum, ſo man 1624 zu Paris gedruckt, einverleibt worden. Die Diſputation de Deo, de Deitate, cum Neſtoriano, wie auch der Tractat de unione & incarnatione, ſtehen unter Theodori Antiocheni Nahmen in *Caniſii* lectionibus antiquis, wobey Basnage von den Aemtern dieſes Mannes, und von der Zeit, wenn er gelebt, einige Anmerckungen gemacht. B. Lam. Fa.

THEODORUS, ein Mönch von Alexandrien, lebte zu Anfange des 6ten Seculi, hielt es mit den Severianern, und ſchrieb confutationem Themiſtii, ingleichen adverſus ejus reſponſionem vindicias in 3 Büchern, deren Photius gedencket. Fa.

THEODORUS Anagnoſtes, war in dem 6ten Seculo Lector zu Conſtantinopel, und trug nicht allein aus *Socrate*, *Sozomeno* und *Theodorito* ein Compendium hiſtoriæ eccleſiaſticæ von dem 20 Jahr Conſtantini M. bis auf den Tod Conſtantii zuſammen, davon Allatius noch ein geſchrieben Exemplar gehabt; ſondern verfertigte auch ſelbſt eine hiſtoriam eccleſiaſticam in 2 Büchern, von den letzten Zeiten Theodoſii des jüngern, bis auf Juſtinum den ältern. Dieſe 2 letzten Bücher ſind ſchon lange verlohren gegangen; iedoch davon noch einige Fragmenta übrig, welche unter andern von Henr. Valeſio griechiſch und lateiniſch, zu Ende der opp. *Theodoriti, Evagrii &c.* mit Noten 1679, von Gvil. Reading aber 1720 zu Cambridge, nebſt andern in folio heraus gegeben worden. C. Fa.

THEODORUS Antiochenus, ſiehe Theodorus Abucara und Theodorus Mopsveſtanus.

THEODORUS, ein Philoſophus, mit dem Zunahmen der Atheiſt, Anniceris, Dionyſii Logici und Ariſtippi Schüler; hielt davor, daß alles auf Freud und Leid ankäme, und daß das erſte in Klugheit, das andere aber in Thorheit und Unordnung beſtünde; billigte alle Laſter, und behauptete, daß nichts an ſich ſelbſt ſchändlich wäre, indem nur alles in der Meinung des gemeinen Volcks beſtünde. Er hintergieng ſeine Zuhörer mit verfänglichen Fragen, und brachte viele auf ſeine Meinung, weswegen er aus Athen verbannet, oder wie einigen ſagen, gar getödtet wurde. Diogen. Laertius ſagt, er habe ein durch ihn verfertigtes Buch von den Göttern geſehen, welches er ſehr werth hielte. Nach einiger Meinung ſoll er gar nichts, wie Svidas aber meldet, gar vieles geſchrieben haben. Laer. Fa.

THEODORUS Balſamo, ſiehe Balſamo.

THEODORUS Brixienſis, ein Capuciner und eifriger Prediger ſelbiger Provintz, daher er zugenannt worden, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Monita neceſſaria pro diverſis ſtatibus perſonarum collecta ex concionibus P. *Hyacinthi a Caſali* & ad ſua capita redacta.

THEODORUS Brunovienſis, oder de Breunna, ein Capuciner, von Braunau in Bayern bürtig, war der bayeriſchen Provintz Definitor, und ein guter Prediger, in der Mitte des 17 Seculi, hinterließ in ſeiner Mutterſprache Convivium animæ chriſtianæ in duas partes diſtributum; Conciones quadrageſimales & per annum & de Sanctis.

THEODORUS Byzantius, ein Sophiſt, welcher von Platone Logodædalus genennt wird, ſchrieb wider Thraſybulum und Andocidem. Laer. Vo.

THEODORUS, ein Ertz-Biſchoff zu Cantelberg in Engelland, von Tharſen bürtig, war in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur wohl erfahren, wohnte 673 dem Concilio zu Hereford bey, ſtarb 690 den 19 September, im 88ſten Jahre, und ſchrieb pœnitentiale, von dem noch nichts als einige Stücke durch Jacob Petitum, wie auch in *Dacherii* ſpicileg. und in *Harduini* conciliis heraus gegeben worden, davon das vollſtändige Werck aber in der vaticaniſchen Bibliothec befindlich iſt; Capita eccleſiaſtica CXX, welche in des Labbe und Harduin Conciliis ſtehen; epiſtolam ad Æthelredum Merciorum regem. Einige halten dafür, er habe aus den Actis concilii herefordienſis, den librum canonum verfertiget, welches aber noch zweiffelhaft iſt. *Spelman* Tom. I Conciliorum anglicorum. Sig. O. C. Poſſev. Fa.

THEODORUS von Carien, ſiehe Theodorus Abucara.

THEODORUS Cygneus, ſiehe Prumbaus (Richardus).

THEODORUS, ein Pythagoräer und Geometer von Cyrenen, ward von Pythagora aus der Schule geſtoſſen, weil er die Geometrie ums Geld gelehret. *Jamblichus* in vita Pythag.

THEODORUS, mit dem Zunahmen Daphnopata, war Protonotarius und Secretarius zu Conſtantinopel, im 10 Seculo. Er ſchrieb Apanthiſmata, ſ. floſculos ex variis *Jo. Chryſoſtomi* operibus decerptos, welche mit Chryſoſtomi Wercken aufgelegt ſind; Orationem de manu S. Johannis Baptiſtæ Antiochia Conſtantinopolim translata, ſo in *Surii* Act. SS. ohne Theodori Nahmen lateiniſch anzutreffen. Seine Hiſtoria oder Chronicon byzantinum iſt verloren gegangen: es liegen aber noch andere Wercke deſſelben im Manuſcript in den Bibliothecken. Ol.

THEODORUS, ein Archidiaconus zu Edeſſa, im Anfange des 12 Seculi, ſchrieb Capitula 102, welche Poſſinus ſeinem theſauro aſcetico griechiſch und lateiniſch einverleibet; lateiniſch aber ſind ſie auch in der Biblioth. Patrum befindlich. Fa.

THEODORUS Foreſtus, ein Capuciner von Bergamo, war erſtlich Provincial von Brixen, General-Diffinitor ſeines Ordens, Theologus und Beichtvater des Cardinals Barberini, auch bey Urbano VIII wohlgelitten, und ſtarb zu Bergamo 1637, im 72 Jahr

Digitized by Google

ſeines Alters und 55 ſeiner Profeßion. Es wurde ihm von ſeinen Obern aufgetragen, daß er des Bonaventurä Meinung in der Lehre von dem Geheimniß der Dreyeinigkeit, welche Petrus Trigoſius, ebenfalls ein Capuciner, zu erklären angefangen hatte, vollends ins Licht ſetzen ſolte, brachte ſolches auch zu Stande, und gab paraphraſes, commentaria & diſputationes de almæ ac ſanctiſſimæ trinitatis myſterio juxta mentem S. Bonaventuræ conciliatam ubique cum S. Thomæ ſententia & Scripturæ ac Patrum aſſertis illuſtratam zu Rom 1633 in folio heraus.

THEODORUS von Gadara, ein griechiſcher Rhetor, lebte zu des Kayſers Tiberii Zeiten, lehrte zu Rhodus, ſtifftete eine eigene Secte von Rednern, und ſchrieb περὶ τῶν ἐν Φοινίκῃ ζητημάτων; περὶ Ἰάσονος; περὶ διαλέκτων ὁμολογουσῶν καὶ ἀναλογίας; περὶ πολιτείας; περὶ πολλῆς Συρίης; περὶ ῥητόρων διαφορᾶς. S. Vo. Fa.

THEODORUS, ein Benedictiner-Mönch von St. Gallen, aus der Schweitz, ſiehe Theodoricus zu Kempten.

THEODORUS von Gaza, oder Gazinus, ein griechiſcher Prieſter, war zu Theſſalonich gebohren, und begab ſich 1453 in Italien, als Conſtantinopel in türkiſche Hände kam, er lernte in kurtzer Zeit die lateiniſche Sprache, wurde ſo geübt darinne, als in der griechiſchen, und ſtarb in Calabrien 1478, im 80 Jahre. Er überſetzte aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche *Ariſtot.* hiſtor. animal. erzürnte ſich aber, als er ſolches Buch dem Pabſt Sixto IV dedicirte, und nicht viel mehr bekam, als daß ihm der Band ſeines Buchs bezahlet wurde, dermaſſen darüber, daß er die empfangenen 50 Goldgülden nahm, ſolche in die Tyber warf, und dabey fluchte: pereant nummi, pereant labores. Ferner überſetzte er *Theophraſtum* de plantis; *Hippocratis* aphoriſmos; *Chryſoſtomi* 5 Homilien de incomprehenſibili Dei natura; *Ariſtotelis* problemata; *Alexandri* problematum libros II; *Æliani* de inſtruendis aciebus; *Dionyſium Halicarn.* de compoſitione orationis & elocutione, und *Mauritii* lib. de re militari aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche; in das Griechiſche aber *Ciceronem* de ſenectute, und de ſomnio Scipionis. Er ſchrieb ſonſt grammaticæ græcæ lib. 4. de menſibus atticis, welche Schrift mit Johann Perelli Verſion in *Gronovii* theſauro Tom. IX vorkömmt; epiſtolam de origine Turcarum, die in *Allatii* ſymmictis ſtehet. Es iſt auch noch ein lateiniſcher Brief von ihm an Chriſtoph. Perſonam vorhanden, darinne er ihn zur Ueberſetzung der Bücher *Origenis* contra Celſum beredet. PB. Jov. Vo. Gi. Fa.

THEODORUS Graptus, ein Bruder Theophani Grapti, war aus Paläſtina gebürtig, lebte in der erſten Helfte des 9 Seculi, war ein ungemein hitziger Verfechter des Bilder-Dienſts, ob er gleich deswegen viel ausſtehen muſte, auch von dem Kayſer ſehr hart gepeitſchet, u. ins Elend verwieſen wurde, ſtarb im Gefängniß zu Apamea in Bithynien unter des Theophili Regierung, und hinterließ Diſputationem *Nicephori Conſtantinopolitani* cum *Leone* imperatore de imaginum cultu, welche griechiſch und lateiniſch in *Combefiſii* originibus conſtantinopolitanis befindlich iſt; epiſtolam de ſuo & fratris agone; fragmentum de Euchariſtia; epiſtolam ad Joh. Cyzicenum epiſc. die bey dem *Allatio* contra Creyghtonum ſtehet; or. de dormientibus; vitam S. Nicephori CPL. ſo in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegt; lib. de fide orthodoxa adverſus iconomachos, welches letztere aber noch nicht gedruckt worden. C. O.

THEODORUS Hagiopolita, ſiehe Theodorus Abucara und Theodorus Mopsveſtanus.

THEODORUS, ein Biſchoff von Heraclea in Thracien, woſelbſt er auch gebohren war, lebte in dem 4 Seculo, war ein Semi-Arianer, und trug vieles bey, daß der Kayſer Conſtantinus, um die Sache des Athanaſii zu entſcheiden, um das Jahr 334 einen Synodum zu Cäſarea in Paläſtina zuſammen berief, ward aber auch nachgehends 347 auf dem ſardicenſiſchen Synodo abgeſetzt, und ſtarb 355. Er ſchrieb Commentarios in Matthæum; Johannem; Epiſtolas Pauli; von welchen noch viele Fragmenta in den Catenis græcor. patrum angetroffen werden; ingleichen Commentar. in pſalmos, ſo noch gantz vorhanden, und von Balthaſ. Corderio mit der Catena PP. in pſalmos zu Antwerpen 1643 in folio griechiſch und lateiniſch heraus gegeben worden. Er iſt mit Theodoro oder Dorotheo, einem jüngern Biſchoff zu Heraclea, welcher nachmahls um das Jahr 372 Biſchoff zu Antiochien worden, nicht zu vermengen. C. Fa.

THEODORUS, ein griechiſcher JCtus von Hermopolis, lebte im 12 Seculo, und ſchrieb ſynopſin & eclogam Codicis Juſtiniani eroteſmaticam, welches Werck in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt; ingleichen eclogas baſilicorum, die in der königl. Bibliothec zu Paris ebenfalls noch ungedruckt befindlich. Fa.

THEODORUS, von Hieropolis, hat ein Buch περὶ ἀγώνων geſchrieben, ſo verlohren gangen. Ar.

THEODORUS, ein Benedictiner-Mönch zu Kempten und St. Gall im 7 Seculo, hat das Leben S. Magni geſchrieben, das in *Canſii* lect. antiqv. ſtehet. Fa.

THEODORUS, ein Prior des Kloſters B. Mariä de Charitate in Franckreich, Ciſtercienſer-Ordens, deſſen Alter unbekannt iſt, ſchrieb verſchiedene aſcetiſche Werckgen und einen Brief, den man unter Petri Venerabilis Epiſteln antrifft. * Fa.

THEODORUS Metochita, einer von den gelehrteſten Leuten in Griechenland, war Kayſers Andronici Paläologi des ältern Verwandter, wurde 1314 Magnus Logotheta, und wird von Nicephoro Gregora, der ihm die Leichen-Rede gehalten, wegen ſeines unvergleichlichen Gedächtniſſes eine lebendige Bibliothec genennet. Er hinterließ hiſtoriæ conſtantinopolitanæ librum unum; Collectaneorum hiſtoriæ eccleſiaſticæ

ſticæ lib. II; Comment. in *Ariſtot.* libros phyſicos, de anima, de cœlo, de ortu & interitu, it. in parva naturalia; poemata; Epiſtolas; centum viginti capita philoſophica & hiſtorica; de proceſſione Spir. S. lib. de mala recentiorum conſuetudine &c. welche meiſt noch im Manuſcript liegen. J. Meurſius gab 1618 zu Leiden in 4 von dieſem Theodoro ein Compendium hiſtoriæ romanæ von Julio Cæſare bis auf Conſtantinum M. mit ſeiner Ueberſetzung und Anmerckungen heraus; welches aber nichts anders als der dritte Theil von *Michael. Glycæ* annalibus iſt. Ao. 1328 wurde er von dem jüngern Andronico, weil er dem ältern allzu treu geweſt, nach Bithynien ins Exilium geſchickt, und ſtarb zu Conſtantinopel 1332, 13 Mertz in einem Kloſter. Nicephorus Gregoras. *Meurſius* in præfation. ad hiſtoriam Theodori. Vo. C. Fa. O.

THEODORUS, ein Biſchoff von Mopſueſtia in Cilicien, war zu Antiochia von vornehmen und reichen Eltern gebohren, wurde von Libanio in der Redekunſt, von Andragatho in der Philoſophie, von Flaviano aber, wie auch von Diodoro Tarſenſi, und von Carterio in der Theologie unterrichtet, und gieng auf Chryſoſtomi Einrathen in ein Kloſter. Weil er ſich in eine Weibs-Perſon, Nahmens Hermione, verliebte, verließ er das Kloſter, wurde aber durch Chryſoſtomum, welcher eine Erinnerung an ihn ſchrieb, die auch in ſeinen Schrifften zu ſehen iſt, und der gefallene Theodorus titulirt wird, zu beſſern Gedancken gebracht. Er ward hierauf Presbyter zu Antiochien, und um das Jahr 394 Biſchoff von Mopſueſtien, in welcher Würde er 429 das Zeitliche geſegnete. Er hat ſich in ſeinem Leben groſſes Anſehn zu wege gebracht, und die Arianer, Apollinariſten, nebſt unterſchiedlichen andern Ketzern nachdrücklich widerlegt, hingegen aber des Neſtorii ſich allzuſehr angenommen; wiewohl er deswegen bald wiederum retractirt, und daher auch bey ſeinen Lebzeiten niemahls von der Gemeinſchafft der Kirche ausgeſchloſſen worden. Theodoretus redet auch ſehr rühmlich von dieſem Biſchoffe, dahingegen von Cyrillo, Proclo von Conſtantinopel, und Rabullo, Biſchoffe von Edeſſa, deſſen Irrthümer widerlegt worden. Ibas, welcher dem letztbesagten Rabullo ſuccedirte, ſtraffte denſelbigen in einem Brief an Marin, einen Perſianer, deswegen, daß er Theodorum verdammet, welchen er ſehr hoch erhebet. Um eben dieſe Zeit ſetzte Theodoretus, Biſchoff von Cyrus, ſeinen Bann demjenigen entgegen, welchen Cyrillus wider die Neſtorianer ausgeſprochen. Nachdem aber Ibas und Theodoretus ſich nachmals gedemüthiget hatten, wurden ſie von dem chalcedoniſchen Concilio wiederum in ihre Bißthümer eingeſetzt. Jedoch verurſachten in dem 6 Seculo die Schriften dieſer drey Biſchöffe groſſe Unordnungen in der Kirche, welche man das Geſchäffte der drey Capitel nennte. Dieſe Unruhe wurde nicht eher geſtillt, als in dem fünften allgemeinem Concilio 553, da man die Perſon und Schriften des Theodori von Mopſueſtia verdammte, welches das erſte Exempel war, da die Kirche eine Perſon nach ihrem Tode verdammte. Seine Schrifften ſind ſymbolum ſeu expoſitio fidei, welches in collect. concil. tom. 1 edit. *Harduin.* befindlich iſt; ferner miſſa, ſ. liturgia, welche *Euſ. Renaudot* tom. 2 coll. liturg. orient. in lateiniſcher Sprache heraus gegeben; und ſehr viele Commentarii über die heilige Schrifft, davon aber nur noch wenige Fragmenta hin und wieder angetroffen werden. Sein Commentarius über die 12 kleine Propheten, ſoll zwar noch gantz in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien vorhanden ſeyn; iſt aber niemahls gedruckt worden. C. Fa. B. Soc. Pho. O.

THEODORUS, ein Biſchoff zu Paderborn, hat 1602 daſelbſt Agenda eccleſiæ paderbornenſis in folio heraus gehen laſſen.

THEODORUS Pædagogus, ein Lehrmeiſter des Kayſers Conſtantini Porphyrogeniti, war ein beredter Mann, lebte zu Anfange des 10 Seculi, und hinterließ in griechiſcher Sprache fünf Reden, welche im Manuſcript in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien liegen. Lam. Fa.

THEODORUS, von Pharan, ein Biſchoff von Pharan, ſo in dem ſteinigten Arabien gelegen, lebte im 7 Seculo, und wurde wegen ſeiner Irrthümer bekannt, indem er der eutychianiſchen und monotheletiſchen Ketzerey zugethan geweſt, und dieſe letztere angefangen. Er ſchrieb lib. de operationibus Chriſti ad Sergium; lib. de interpretatione teſtimonior. e patribus; epiſtolam ad Paulum hæreticum, von welchen allen noch einige Fragmenta in collectione concil. ſtehen. C. Fa.

THEODORUS Priſcianus, ſiehe Priſcianus.

THEODORUS Prodromus, oder wie er in verſchiedenen Manuſcriptis zugenahmt wird, Prochoprodromus, lebte unter Alexii und Johannis Comneni Regierung zu Anfange des 12 Seculi, nennte ſich, nachdem er ſich unter die Mönche begeben hatte, Hilarionem, und lebte in groſſer Dürfftigkeit, wie er ſelbſt in ſeinen Verſen angemercket. Er ſchrieb de Rhodantes & Doſiclis amoribus lib. 9 in jambiſchen Verſen, welche Gilb. Gaulminus mit ſeiner lateiniſchen Verſion und Noten zu Paris 1625 in 8 heraus gegeben; ferner einen dial. unter dem Titel: Amarantus ſ. ſenilis amor; amicitiam exulantem, verſibus ſenariis jambicis; argumenta ſ. cap. libror. ſacrorum, tetraſtichis jambicis & heroicis in Pentateuchum, Joſuam, Judices, 4 libr. regum, evangeliſtas & acta Apoſtolorum; Commentarium in canones S. Patrum *Coſmæ* epiſcopi Majumenſis & *Joh. Damaſceni*; poema aſtronomicum ad Sebaſtocratoriſſam Irenem; epiſtolam ad Gregorium Monaſterii inſulæ Oxiæ abbatem &c. welche Schriften alle noch vorhanden und gedruckt ſind. Auſſer dieſen aber hat man auch noch ungedruckt von ihm: Lexicon; epitomen Commentariorum *Theodoriti* in pſalmos; expoſitionem in hymnos feſtis dominicis; de proceſſione Spir. S.; de

Digitized by Google

mure; de pauco & multo, magno & parvo, quod non ſint relativa, ſed contraria; Comment. in poſteriora analytica *Ariſtotelis* & *περὶ ἑρμηνείας*; epiſtolas &c. Er muß nicht vermenget werden mit einem weit ältern Theodoro Prodromo, welcher einer der erſten und vornehmſten geweſt, ſo die Canones eccleſiaſticos mit Scholiis zu erläutern unternommen haben. Allat, Con. Fa.

THEODORUS Raithenſis, ſiehe Raithu.

THEODORUS, ein Biſchoff zu Scythopolis, lebte um 550, und ſchrieb unter andern libellum Juſtiniano, imperatori & Patriachis Eutychio, Apollinario, Domiro, & Euſtachio, oblatum, welches in des P. *Montfaucon* bibliotheca coisliniana ſtehet.

THEODORUS Studites, gebohren zu Conſtantinopel 759, wurde daſelbſt Abt des Kloſters Studii, in welchem ſich zu ſeiner Zeit 1000 Mönche befanden. Er war ein ſehr gelehrter Mann, aber dabey überaus hitzig, und dem Bilderdienſt ſehr ergeben, richtete mancherley Unruhe an, und wurde deswegen zu verſchiedenen mahlen ins Elend verwieſen, und mit hartem Gefängniß beſtrafft, darinne er viel Bücher geſchrieben; ſtarb endlich im Exilio auf der Inſel Chalcis den 11 Nov. 826, und hinterließ ſermones catecheticos; teſtamentum ad diſcipulos; ſermones; orationes; epiſtolas, die man alleſamt in *Sirmondi* operibus Tom. V antrifft. Seine andern Schriften, die nicht allda ſtehen, aber ebenfalls heraus ſind, heiſſen: or. de honore & adoratione ſanctarum imaginum; orat. funebris in S. Platonem; orat. in adorationem crucis; canon ſ. hymnus in adorationem crucis; hymnus in erectione ſanctarum imaginum; catecheſis parva; encomium S. Bartholomæi Apoſtoli, it. S. Evangeliſtæ Johannis; de vita aſcetica &c. Unter ſeinen noch ungedruckten Schriften befindet ſich catecheſis magna; conſtitutiones monaſterii ſtuditarum; de primi hominis creatione & lapſu in Verſen; de quantitate & qualitate ciborum; orat. de vita M. Arſenii &c. von denen man ein anſehnlich Volumen in der leipziger Univerſitäts-Bibliothec im Manuſcript antrifft. Sein Leben hat Michael Studites beſchrieben: und in *Montfaucons* bibliotheca coisliniana findet man ein ausführliches Verzeichniß ſeiner Briefe. C. O. Poſſev. Fa.

THEODORUS, ein Redner von Syracuſa, hat auſſer andern auch verſchiedenes de re militari geſchrieben. Laſc.

THEODORUS, ein Prieſter in der andern Helfte des 4 Seculi, und des Pachomii Succeſſor in der Abtey zu Tabennes, hat drey Epiſteln an die Klöſter hinterlaſſen, von denen eine de paſchate aus dem Griechiſchen überſetzt in *Luc. Holſtenii* Codice regularum ſtehet. Fa.

THEODORUS Ticinenſis, ein Capuciner aus Ligurien, war ein eifriger Prediger und Profeſſor der Theologie, wendete ſonderlichen Fleiß auf die Bekehrung der Waldenſer, ſtarb zu Pavia 1625, und ſchrieb Volumina quatuor quæſtionum ſcholaſticarum & moralium de eccleſiæ ſacramentis & præcipue de ſacratiſſima euchariſtia.

THEODORUS Tragicus, ſiehe Theodectes ſenior.

THEODORUS Verax, ſiehe Walker (Clemens).

THEODORUS, der auch Johannes Bar-Vehebun heiſt, war ein Schüler Michaelis III, des Patriarchen der Jacobiten, hieng aber durch die Spaltung, ſo er wider ſeinen Lehrmeiſter erregte, ſeinem Nahmen einen groſſen Schandfleck an. Als er noch ein Mönch war, ließ der Patriarch Michael durch ihn 1172 auf die Fragen Theoriani, welcher von dem Kayſer Manuele Comneno, zu den Armeniern und Jacobiten geſchickt war, antworten. Als ſich aber 1180 einige Biſchöffe wider den Patriarchen Michael verſchworen, ſo wurde er zum Patriarchen gemacht, und Johannes genennt. Michael verſammlete zwar einen Synodum in dem Kloſter Barſuma, worinne Theodorus abgeſetzt, und ins Kloſter geſtoſſen wurde. Allein er entflohe daraus nach Damaſco, von dar nach Jeruſalem, ferner nach Meſopotamiam, und endlich zu dem Patriarchen der Armenier, durch deſſen Hülfe, und das Anſehn des Königes dieſes Volcks, er durch gantz Cilicien, obwohl mit dem gröſten Unwillen Michaelis, zum Patriarchen gemacht wurde, in welcher Würde er 1192 geſtorben. Er ſchrieb tract. de elucidatione miſſæ ſyriacæ und Anaphoram. Aſſ.

THEODORUS (Balthaſar), ſiehe Dietrich.

THEODORUS (Elias), ſiehe Dietrich.

THEODORUS (Jacob), mit dem Beynahmen Tabernamontanus, weil er zu Bergzabern im Zweybrückiſchen gebohren war, ſtudirte anfangs unter dem Hieron. Trago, legte ſich unter deſſen Anführung ſonderlich auf die Botanic, gab nachmahls zu Kronweiſſenburg einen Apothecker ab, gieng aber von dar nach Franckreich, promovirte daſelbſt in Doct. Medic. ward nach ſeiner Wiederkunft aus Franckreich erſtlich Stadt-Phyſicus in Worms, nachhero aber churpfältziſcher Leib-Medicus zu Heidelberg, wobey er doch auch in die 18 Jahr das Amt eines Medici bey dem Biſchoff Marqvardo zu Speyer von Haus aus bekleidete, und ſtarb 1590 zu Heidelberg. Er war ein Feind von ausländiſchen Simplicibus, konte auch die weitläufftigen Compoſitiones medicas nicht leiden, und bediente ſich auſſer dem Theriac und Mithridat ſehr ſelten derſelbigen. Er ließ des Chriſtoph. Wirſungi Artzneybuch verbeſſert wieder auflegen, und war der erſte, der den Sauerbrunn zu Langen-Schwalbach erfunden, und bekannt gemacht. An einem Herbario arbeitete er 36 Jahr, fertigte davon aber nur den erſten Theil aus, worauf Nic. Braun nach deſſen Tode auch den andern und dritten Theil hinzugethan, und das gantze Werck ſodann theils von Caſpar, theils aber von Hieronymo Bauhino, des vorigen Enckel, um ein groſſes vermehret, unter dem Titel: neu vollkommen

Bräus

Kräuterbuch zum öftern aufgeleget worden. Sonſt hat man auch noch von ihm ein Werck unter der Aufſchrifft: neuer Waſſer-Schatz, darinne er die in Deutſchland befindlichen Geſund-Bäder, inſonderheit aber den von ihm zuerſt gefundenen Sauerbrunnen zu Langen-Schwalbach beſchreibet; ingleichen conſilium curandæ febris peſtilentialis &c. G. e, t. G, e. Ke.

THEODORUS (Scipio), ein JCtus, aus einem adelichen Geſchlecht von Sorrento, lebte im Anfange des 17 Seculi, wurde der vornehmſte Advocat, und endlich königlicher Rath zu Neapolis. Er ſchrieb *Rime*, wie auch eine Comödie unter dem Titel: *gli amanti ingeloſiti*. To.

THEODORUS (Vitus), ſiehe Dietrich.

THEODOSIA, Procopii des Märtyrers, gottſelige Mutter, erlangte zu Rom ungemeinen Ruhm durch ihre Wiſſenſchaft und Geſchicklichkeit in der Medicin und Chirurgie, und muſte in der Verfolgung Diocletiani, den Märtyrer-Tod leiden. C.

THEODOSIUS, ſiehe Corydaleus.

THODOSIUS Bithynius, ſiehe Theodoſius Mathematicus.

THEODOSIUS, ein Mathematicus, war von Tripolis, einer noch heut zu Tage bekannten Stadt in Africa gebürtig, und lebte, wie es wahrſcheinlich iſt, in dem 2 oder 3 Seculo. Er commentirte über Theodam oder Theudam, einen Scepticum von Laodicea, und ſchrieb hiernechſt Sphæricorum lib. 3, welche zuerſt von Johann Pena zu Paris 1558, und nachmahls auch von Chriſtoph. Clavio zu Rom 1586 griechiſch und lateiniſch heraus gegeben worden; ferner lib. 2 de diebus & noctibus, welche bisher nur lateiniſch im Druck erſchienen; und lib. de habitationibus, welcher Tractat ebenfalls nur lateiniſch aufgelegt iſt. Seine andern Wercke ſind verlohren gangen. Sonſt wollen ihn einige vor einerley Perſon halten, mit Theodoſio Bithyno, welcher der Erfinder einer Sonnen-Uhr, ſo ſich zu einem jeden Climate ſchickt, ſoll geweſt ſeyn; und es meint inſonderheit Voſſius, daß ſich Theodorus Tripolites von Bithynien nach Africa begeben, und daſelbſt gewohnt habe. Allein es iſt gewiß, daß Theodoſius aus Bithynien viel älter ſey, und ſchon zu Pompeji Magni Zeiten florirt habe. Noch weiter iſt auch der Mathematicus von einem Poeten, ſo den Nahmen Theodoſius Tripolites geführt, und unter andern ein Carmen de vere in heroiſchen Verſen geſchrieben, das unter *Dom. a Goes* ſcriptoribus rei ruſticæ ſtehet, wohl zu unterſcheiden. Vo. Fa. HL.

THEODOSIUS, ein Patriarch zu Alexandrien, und das Haupt der Secte der Corrupticolarum, war anfänglich ein Redner, trat aber nachgehends in den geiſtlichen Stand, und wurde 535 nach Timothei Tode von der Geiſtlichkeit zu Alexandrien zum Biſchoff erwehlt. Allein zu gleicher Zeit wehlten die Phantaſiaſten, ſo den gröſten Theil von den Mönchen ausmachten, den Gajanum, einen Archidiaconum, welcher das Haupt von ihrer Secte war, zu eben dieſer Würde; da denn Gajanus, Theodoſium vertrieb, und den Stuhl 103 Tage beſaß, nach deren Verflieſſung Juſtinianus ſeinen General Narſetem ſchickte, und Theodoſium nach einem harten Gefecht mit dem Pöbel zu Alexandrien, wieder einſetzen ließ. Sechzehn Monat hernach ward Theodoſius nach Conſtantinopel beruffen, und weil er ſich durchaus nicht verſtehen wolte, das chalcedoniſche Concilium zu unterſchreiben, von dem Kayſer abgeſetzt. Als er nun hierauf ſich in Thracien befand, warf er ſich zum Anführer derjenigen Corrupticolarum auf, welche den ſo genannten Agnoeten zuwider waren. Er war noch am Leben, da Liberatus ſein Breviarium geſchrieben. Er hat epiſtolas ad Anthimum & Severum; ingleichen libellum ad Theodoram Auguſtam geſchrieben, von welchem letztern einige Fragmenta in concil. coll. ſtehen. C.

THEODOSIUS und Theodorus zwey Brüder, waren orientaliſche Mönche, auch Prieſter zu Gangrâa, und des heiligen Maximi, wie auch der Anaſtaſiorum Schüler. Sie ſchrieben um das Jahr 670 ſcholium ſive hypomneſticon de morte Sancti Maximi, welches in Maximi Wercken ſtehet. O.

THEODOSIUS, ein Mönch zu Syracuſa, wurde, als die Saracenen 878 Sicilien einnahmen, in das Gefängniß geworffen, und ſchrieb epiſtolam ad Leonem archidiaconum de ſyracuſanæ urbis expugnatione, welche man in *Rocchi Pirri* Sicilia ſacra und *Caruſii* bibliotheca hiſtorica Siciliæ findet; ingleichen viel griechiſche Gedichte. M.

THEODOSIUS, ein Patriarch der Jacobiten zu Jeruſalem, lebte nach der Mitte des 9 Seculi, und ſchrieb zwey Briefe, davon der eine an Michaelem, Patriarchen zu Alexandrien gerichtet iſt, und von dem Glauben an die heilige Dreyeinigkeit handelt: der andere aber an Gregorium, ſeinen Freund geſtellet worden, darinne er einige Sprichwörter der Welt-Weiſen erklärt. Aſſ.

THEODOSIUS, ein Diaconus zu Conſtantinopel, lebte in dem 10 Seculo, und ſchrieb ἀνεμέσεις V de capta a Romano Auguſto Creta, welche im Manuſcript in der vaticaniſchen Bibliothec liegen. O.

THEODOSIUS Tripolites, ſiehe Theodoſius Mathematicus.

THEODOSIUS (Joh. Baptiſta), ein italiäniſcher Medicus von Parma bürtig, florirte in der erſten Helfte des 16 Seculi, als Profeſſor Medic. zu Bononien, gab des *Nicol. Nicoli* Commentarium ſuper aphoriſmos *Hippocratis* zu Bononien 1522 in 8 heraus, ſchrieb auch ſelbſt epiſtolas medicinales, die zu Baſel 1553 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

THEODOTION, von Epheſo, in der Mitte des andern Seculi, war Tatiani Schüler, und hernach Marcioni Anhänger; wurde darauf ein Jude, und überſetzte das alte Teſtament ins Griechiſche, dabey er der 70 virali ſehr nahe gekommen, wovon man aber heut zu Tage nur noch einige Fragmenta übrig hat. Die Zeit, wenn ſolches geſchehen, iſt nicht ausgemacht, doch iſt gewiß, daß Irenäus, welcher unter dem Kayſer

Digitized by Google

M. Aurelio um 176 ſoll geſchrieben haben, dieſer Ueberſetzung gedenckt. H. C. Fa. *J. F. Buddei* diſſert. de Theodotione.

THEODOTUS, ein Tragödien-Schreiber und Hiſtoricus aus Phönicien, deſſen noch übrige Schrifften Lätus ins Latein überſetzt. Euſ. *Joſephus* contra Apionem I. Vo.

THEODOTUS, ein platoniſcher Philoſophus, lehrte zu Athen, und ſchrieb Comment. in *Philebum* & Gorgiam, ingleichen über das was Ariſtoteles wider des *Platonis* dialogum de republica eingewandt. Fa.

THEODOTUS, ein Silber-Schmidt und Ketzer aus dem erſten Seculo, lehrte, der Sohn Gottes ſey geringer als Melchiſedech, welcher, wie er ſagte, ewig ohne Vater und Mutter und der Vorſprecher der Engel wäre; da hingegen Chriſtus ein bloſſer Menſch ſey, und das Mittler-Amt nur vor die Menſchen verwalte. Seine Nachfolger wurden Melchiſedechianer genannt. Euſ.

THEODOTUS, ein Ketzer im andern Seculo, war von Byzantz gebürtig, und von Profeſſion nur ein Gerber, hatte ſich aber doch in den Studien wohl umgeſehen. Nachdem er Chriſtum in der Verfolgung verleugnet hatte, flohe er nach Rom, ward aber daſelbſt von einem Chriſten erkannt, und wegen ſeines Abfalls beſtrafft, da er denn zu ſeiner Entſchuldigung vorwendete, daß er nur einen Menſchen, nicht aber Gott, verleugnet habe. Als nun jener weiter fragte, was denn für einen Menſchen? nahm er dadurch Anlaß, eine neue Ketzerey auszuſinnen, um welcher willen er von dem Pabſt Victore um 194 in Bann gethan wurde. Seine Lehren kommen ſonderlich auf folgende Puncte an: Chriſtus ſey nicht eines Weſens mit dem Vater, ſondern von demſelben noch vor der Welt erſchaffen worden. Er ſchrieb ihm auch einen ſubtilen Leib zu, den derſelbe von ſeinem erſten Anfang angehabt haben ſolte, und welcher wegen ſeiner Subtilität von Menſchen nicht geſehen werden könte; als er aber in die Welt gekommen, hätte er einen ſtärckern und ſichtbaren Leib angenommen. In ſofern nun der Sohn ein Theil des Vaters ſey, in ſo weit hätte auch der Vater für uns gelitten. Nach der Hand wolte er die Sache noch deutlicher machen, und behauptete, daß die Gottheit von Chriſto noch vor ſeinem Leiden gewichen ſey, und daß derſelbe um keiner andern Urſach willen Menſch worden, und gelitten habe, als damit er diejenige, welche an ihn glaubten, von der Nothwendigkeit der menſchlichen Handlungen oder dem Fato befreyen möchte. Man trifft zu Ende der Opp. *Clementis Alexandrini* 2 excerpta aus den Schrifften dieſes Theodori an, welche auch Fabricius ſeiner bibl. græc. mit Combefiſii Anmerckungen einverleibet; es iſt aber ſehr zweiffelhaft, ob ſie in der That von Theodoto herkommen. Euſ. Fa. C.

THEODOTUS, ein Medicus von Laodicea in Syrien, ward nach ſeiner Bekehrung zum chriſtlichen Glauben zum Biſchoff in ſeiner Geburts-Stadt erwehlt, und wird unter die Heiligen gerechnet. C.

THEODOTUS, ein Biſchoff von Ancyra in Galatien, war in der erſten Helfte des 5 Seculi berühmt, ſtand Cyrillo auf dem 431 zu Epheſus gehaltenen Concilio treulich bey, und klagte nebſt Acacio den Peſagium an, wolte auch den Dienſt der Bilder in der Kirchen niemahls billigen. Man hat von ihm drey Homilien, welche Concilior. tom. 3 ed. *Labb.* und tom 1 edit. *Harduini* befindlich ſind; ferner expoſitionem ſymboli nicæni, oder wie der andere Titel lautet: libr. adverſus Neſtorium, welches unter andern Combefiſius mit ſeiner Ueberſetzung und Noten zu Paris 1675 in 8 heraus gegeben. Desgleichen hat auch Combefiſius ſeinen tr. in deiparam & Simeonem unter Amphilochii Iconienſis Wercken griechiſch und lateiniſch drucken laſſen. Seine andern Schriften, als die lib. 3 de Spiritu S. Deitate; lib. 6 contra Neſtorium &c. ſind verlohren gangen. C. Fa. O.

THEODOTUS (Salomon), ſiehe Akakerius.

THEODUINUS, ſiehe Deoduinus und Theodevinus.

THEODULPHUS, ein Biſchoff zu Orleans, deſſen Vaterland ungewiß iſt. Viele machen ihn zu einem Italiäner, andere zu einem Spanier. Carolus M. nahm ihn aus Italien nach Franckreich mit ſich. Ehe er dahin kommen, iſt er verheyrathet geweſt, hat eine Tochter Nahmens Gisla gezeuget, und iſt hernach Abt zu Fleury, endlich aber Biſchoff worden. Man beſchuldigte ihn, als hätte er an der Conjuration Königs Bernhardi aus Italien, wider Ludovicum Pium Antheil, und er muſte deshalben zu Angers gefangen ſitzen: verfertigte aber im Gefängniß einen gewiſſen Hymnum, nemlich: Gloria laus & honor, tibi ſit, Rex Chriſte redemtor, welcher noch ietzo am Palm-Sonntage geſungen wird, und ſang denſelben, als eben der Kayſer vorbey gieng, wodurch ſelbiger dergeſtalt eingenommen wurde, daß er ihn wieder in vorige Freyheit ſetzen ließ. Er ſtarb um 821, und hinterließ Capitula ad presbyteros parochiæ, welche unter andern in Hincmari Rhemenſis Wercken ſtehen, eines davon aber in *Baluzii* Miſcellaneis Tom. VII, und in *Nic. Coleti* concilius Tom. IX zu finden; lib. de Spir. S.; paræneſes ad judices; elegias epiſtolares ad Modoinum; lib. de ordine & ratione rituum baptiſmi; Sermones, von denen einige Fragmenta in *Dacherii* ſpicileg. vorkommen; annales Caroli M. & Ludovici Pii; explicationem ſymboli athanaſiani; explicationem myſticam miſſæ; ſpeculum locorum biblicorum, ſo unter Auguſtini Wercken mit ſtehet; Carmina, welche der P. Sirmond in ſechs Büchern zu Paris 1646 in 8 zuſammen heraus gegeben. T. Poſſev. C. Sa. Fa.

THEODULUS, oder wie ihn andere nennen, Theodorus, ein Prieſter oder Biſchoff in Cöleſyrien, ſtarb 492, und ſchrieb ein Buch de conſonantia divinæ ſcripturæ, welches jedoch längſt verlohren gegangen.

In

In der Bibl. PP. und in Orthodoxographis iſt unter ſeinem Nahmen eine enarratio in epiſtolam ad Romanos gedruckt; ſie wird ihm aber fälſchlich beygelegt. C.

THEODULUS, oder Theodolus, ein Italiäner, lebte um das Jahr 980, ſtudirte in Italien und zu Athen in Griechenland, hörte zu Athen die Heiden und Chriſten mit einander diſputiren, und trug ſodann ihrer beyderſeits Gründe in einem Wercke in drey Büchern zuſammen, ſo den Titel führet, ecloga, qua comparantur miracula V. T. cum veterum poetarum commentis, welches auch tetraſtichum in den Codd. MSS. genennt wird, und zu Leipzig 1492, wie auch 1504 zu Lion mit *Catonis* diſtichis gedruckt worden, auch nebſt *Bernardi Sylveſtri* Commentariis in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript liegt. O. Fa.

THEODULUS, ein griechiſcher Mönch, im Anfange des 14 Seculi, war erſt ein Grammaticus, Redner, Advocat und Magiſter Officiorum oder Chartophylax zu Conſtantinopel, gieng aber hernach in das Kloſter, und da er bisher Thomas Magiſter geheiſſen, ſo nahm er, nachdem er ein Mönch worden, den Nahmen Theodulus an, ſchrieb auch Collectionem dictionum atticarum, welche unter dem Nahmen Thomä Magiſtri verſchiedene mahl gedruckt worden; compendium vitæ Platonis; vitam Euripidis; ſcholia in *Pindarum*, welche letztern noch in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien, und in der Raths-Bibliothec zu Augſpurg im Manuſcript liegen. Laurentius Mosmann gab 1693 zu Upſal deſſen Λόγοι εἰς Γρηγόριον τὸν Θεόλογον nebſt 4 andern ſeiner Reden und 8 Briefen, griechiſch und lateiniſch heraus, ertheilte auch in der Vorrede von ſeinem Leben Nachricht.

THEODUS, oder Theudas, ein Scepticus und Empiricus, auch Schüler Antiochi, von Laodicea, in der 130 Olympiade, über welchen Theodoſius von Tripolis commentirt. S. Laer.

THEODUS (Epiphanius), ſiehe Lange (Joh. Mich.).

THEOFRIDUS, ſiehe Gottfried.

THEOGERUS, ſiehe Dietgerus.

THEOGNETUS, ein Comödien-Schreiber aus Theſſalien, ſchrieb: ſacros ſermones in 24 Rhapſodias diſtinctos, die unter Orphei Nahmen bekannt ſind; wie auch unterſchiedene Comödien als: Κίττωνες; Φάσμα ἢ Φιλάργυρος; Φιλοδίκαιος &c. von denen nur noch einige Fragmenta in *Grotii* excerptis ſtehen. Ar. S. Fa.

THEOGNIS, ein griechiſcher Poet von Megara, aus dem Athenienſiſchen, lebte ohngefehr 538 Jahr vor Chriſti Geburt, und war aus einem edlen Hauſe entſproſſen, wurde aber ohne Zweifel, weil er die Parteylichkeit ſeiner Landsleute nicht billigen wolte, nebſt ſeinem Weibe nach Theben ins Exilium geſchickt. Er ſtarb im hohen Alter, und hinterließ Sententias in genere elegiaco, welche ſehr äſtimirt werden, aber viele Veränderungen und Zuſätze erlitten haben; wie denn nach der Alten Bericht einige unkeuſche Stellen ſollen darinnen geweſen ſeyn, davon man aber nichts mehr in denſelbigen antrifft. Sie ſtehen am beſten in *Mich. Neanders* opere aureo P. I. PB. S. Fa.

THEOGNIS, ein ſchlechter Tragödien-Schreiber, und einer von den 30 Tyrannen zu Athen, welcher wegen ſeiner netten Schreibart den Zunahmen Νίκιας, oder Nix bekommen. Von ſeinen Schrifften iſt nichts mehr vorhanden. S. Fa.

THEOGNIS, von Rhodus, hat περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θεατῶν geſchrieben. Ar.

THEOGNOSTUS, ein Schüler des Origenis und nach ihm Catechete zu Alexandrien, daher er auch gebürtig war, im 3 Seculo, hat hypotypoſes in ſieben Büchern geſchrieben, die aber verlohren gangen. Pho. Fa.

THEOGNOSTUS, ein Mönch und Hiſtoricus, war des Patriarchen zu Conſtantinopel Exarchus, lebte um 861, und ſchrieb ein Buch de Ignatii patriarchæ cauſa. Han.

THEOGORUS, ſiehe Dietgerus.

THEOLEPTUS, ein Biſchoff und Metropolitan zu Philadelphia um 1310, hat hymnos ſ. canones eccleſiaſticos IV und de reſurrectione & judicio extremo geſchrieben, welche Jac. Pontanus lateiniſch edirt, auch in der Biblioth. PP. ſtehen. Fa.

THEOMNESTUS, ein Cynicus, welcher de re ruſtica, geſchrieben, davon einige Fragmenta unter den ſcriptoribus geoponicis ſtehen.

THEON, mit dem Zunahmen Ælius, war ein Sophiſt zu Alexandrien, von dem man nicht eigentlich ſagen kan, wenn er gelebt, wiewohl es wahrſcheinlich iſt, daß er zu Plutarchi Zeiten im andern Seculo floriret. Man hat von ihm ſehr ſchöne Progymnaſmata rhetorica, darinnen er Hermogenem und Aphthonium, die er aber nicht genennt, ſehr wohl erklärt, und welche unter andern von Joach. Camerario mit einer lateiniſchen Ueberſetzung ans Licht geſtellt worden. Seine andern Schriften, als Hypotheſes rhetoricæ; hypomnemata in *Xenophontem*, *Iſocratem*, *Demoſthenem* &c. ſind verlohren gegangen. B. Fa.

THEON, ein ſtoiſcher Philoſophus von Alexandrien, lebte zu Auguſti Zeiten, und ſchrieb einen Commentarium über *Apollodori* introductionem phyſiologicam; ingleichen l. 3 artis rhetoricæ. Noch ein anderer Philoſophus ſtoicus, mit Nahmen Theon, von Antiochien bürtig, hat eine Apologiam Socratis geſchrieben. Fa. Jon. S.

THEON, ein griechiſcher Medicus, von Alexandrien gebürtig, florirte zu den Zeiten des Kayſers Nero, gab erſtlich einen Athletam, nachmahls einen Gymnaſtam ab, und ſchrieb einige libros gymnaſticos, die von Galeno gerühmet worden. Nach Photii Zeugniß, hat er auch ein zur praxi medica gehöriges Buch verfertiget, woſelbſt er ſich archiatrum alexandrinum

Digitized by Google

ſoll genennet haben; wiewohl Galenus von dieſer Titulatur nichts erwehnet. Stephanus Byzantinus gedencket auch eines Artztes gleiches Nahmens, der über des *Nicandri* Theriaca commentiret; man weiß aber nicht, ob er mit dieſem eine Perſon oder von ſelbigem unterſchieden iſt. Ke.

THEON, ein Philoſophus und Mathematicus von Alexandria, lebte im 4 Seculo zu Theodoſii des Groſſen Zeiten, und ſchrieb: *Εὐδόξου* ac recenſionem elementorum *Euclidis*; ſcholia in *Aratum*; Comm. in magnam *Ptolemæi* ſyntaxin und Comm. in *Ptolemæi* canonem expeditum; ferner, davon aber nichts mehr vorhanden iſt, mathematica; arithmetica; de auſpiciis & voce corvorum; de ortu caniculæ; de Nili adſcenſu; Comm. in parvum aſtrologum. Er hatte eine Tochter mit Nahmen Hypatia, welche Syneſius ſeine Meiſterin in der Welt-Weisheit nennet. Dieſer Hypatiä Schrifften, die ebenfalls verlohren gangen, waren Comm. in *Diophantum*; Canon aſtronomicus und Comm. in Conica *Apollonii Pergæi*. Ein anderer Mathematicus, gleiches Nahmens, ſchrieb de ſpiritibus. B. Vo. Soc. Fa.

THEON, von Smyrna, ein Mathematicus, von dem man wahrſcheinlich muthmaſſet, daß er zu Plutarchi Zeiten, oder unter den Kayſern Trajano und Hadriano, gelebt habe. Er beſaß in der Mathematic eine feine Wiſſenſchafft, und ließ ſich ſonderlich angelegen ſeyn, die mathematiſchen Stellen, welche ſich in Platonis Schrifften befinden, zu erleutern, weswegen er mit unter die Platonicos gezehlt wird. Inſonderheit hat er de geometria; arithmetica; muſica; aſtronomia, und endlich auch de harmonia mundi geſchrieben; es iſt aber mehr nicht, als was zur Arithmetic und Muſic gehöret, bisher an den Tag gegeben worden, und hat ſolches Iſm. Bullialdus zu Paris 1644 mit gelehrten Anmerckungen ans Licht geſtellt. *Bulliald* in proleg. ad Theon. Fa.

THEOPHANES, ein Mahler, deſſen Laertius gedencket, hat *περὶ γραφικῆς* geſchrieben. Fa.

THEOPHANES, von Lesbos oder Mitylene, war ein Mann von gutem Anſehn, und bey dem Pompejo wohl gelitten, welchem er auch wider Mithridatem beyſtand, und die Hiſtorie ſelbigen Krieges beſchrieb: hinterließ einen Sohn, welchen Kayſer Auguſtus zum Intendanten von Aſien machte, worauf er bey Kayſer Tiberio in Ungenade kam. Vo. Tacitus. Plu.

THEOPHANES, von Byzanz, ein griechiſcher Hiſtorien-Schreiber, lebte, wie man aus den Titeln ſeiner Schrifften muthmaſſet, in dem 6 Seculo. Es ſind dieſelben Commentarii de rebus Juſtiniani imperatoris; und libri X hiſtoriarum von 567 bis 577. Photius hat davon in ſeiner Bibliotheca einige Excerpta aufbehalten, und dabey gemeldet, daß Theophanes beſagte 10 Bücher nach der Hand noch weiter continuirt habe. Er muß mit Theophane Iſaacio oder Confeſſore nicht vermengt werden. C. Fa. Han.

THEOPHANES, oder Gregorius Theophanes, mit dem Zunahmen Cerameus, ein Ertz-Biſchoff zu Taormina in Sicilien, von 1129 bis 1152, ſchrieb 62 Homilien über die Sonn- und Feſttags-Evangelien, welche Franciſcus Scorſus griechiſch und lateiniſch mit ſeinen Noten zu Paris 1644 heraus, und zugleich eine Nachricht von deſſen Leben gegeben. Es liegen auch noch viele ſeiner Homilien im Manuſcript, und hat Allatius derſelben 5, die nicht in Scorſi Edition befindlich, allein auf der Inſel Chios ausfündig gemacht. Fa. Allat, Sim. Lam.

THEOPHANES Confeſſor, oder Chronographus, oder Theophanes Iſaacius, von ſeinem Vaterlande zugenannt, ein Abt des Kloſters Agri, gebohren 784 zu Conſtantinopel aus einer vornehmen Familie, muſte wider ſeinen Willen heyrathen, berührte aber ſeine Frau nicht, ſondern verließ ſolche nach einiger Zeit, und ward ein Mönch, vertheidigte die Verehrung der Bilder, und erhielt wegen darüber erduldeter Verfolgung ſeinen Zunahmen. Denn als er den Bilder-Dienſt nicht verdammen wolte, wurde er von dem Kayſer Leone Armeno gefangen geſetzt, und 2 Jahr darauf in Samothracien relegirt, allwo er auch 818 den 12 Martii geſtorben. Er ſchrieb Chronographiam von 285 bis 813, welche 1655 mit Goari und Combefiſii Anmerckungen heraus gekommen; ingleichen Canonem epinicum in dominicam primam Quadrageſimæ; wiewohl es nicht allzu wahrſcheinlich iſt, daß dieſe Schrifften Theophanis ächte Arbeit ſind. Sein Leben ſteht in den Actis Sanctorum. C. O. Han.

THEOPHANES Graptus, ein Bruder Theodori Grapti, lebte in der Mitte des 9ten Seculi, war ein Vertheidiger des Bilder-Dienſtes, und wurde deswegen vom Kayſer Theophilo in das Exilium gejagt; nachgehends aber 845 zum Ertzbiſchoff von Nicea gemacht. Er ſchrieb Canonem ſeu hymnum IX odis conſtantem, in Theodorum fratrem, welcher in dem Menæo der Griechen den 29 Dec. ſteht; wie auch Epiſtolam circularem ad Johannem Cyzicenum epiſcopum de tormentis ſibi, fratrique a Theophilo imperatore illatis, welche beyde in *Combefiſii* originibus conſtantinopolitanis ſtehen. C. Vo. O.

THEOPHANES, ein Ertzbiſchoff zu Nicäa um 1347, ſchrieb ſymphoniam V. & N. Teſt. Orationes contra Judæos; Epiſteln, und hymnum in annunciationem Deiparæ. Fa.

THEOPHANES, Ertzbiſchoff zu Novogrod im 18 Seculo, war anfänglich Biſchoff zu Pleskow, und ſtand bey dem Czaar Petro I im guten Anſehn, wie er denn auch unter deſſen Regiment 1718 den von der Nachfolge ausgeſchloſſenen Printzen Alexium Petrowitz, um ſeiner vielerley Verbrechen willen verurtheilen halff. Als nachgehends Theodoſius 1725 ſeiner Würden entſetzet, und in ein entlegenes Kloſter verwieſen worden, wurde er an deſſen Stelle Ertzbiſchoff zu Novogrod, ingleichen Vice-Präſident des heiligen Synodi, und alſo das Haupt der rußiſchen Geiſtlichkeit, da er denn auch folgends ſowohl den rußiſchen Kayſer Petrum II als deſſelben Nachfolgerin

folgerin Annam zu crönen die Ehre hatte. Er beſaß eine ziemliche Beredſamkeit, erwies ſich gegen iedermann, auch ſelbſt gegen die fremden Glaubens-Genoſſen gütig und gefällig, und ſtarb im Anfange des Oct. 1736. Man hat von ihm eine Nachricht von dem Tode Petri I, welche unter dem Titel lacrimæ roxolanæ ſ. de obitu Petri Magni, totius Ruſſiæ Imperatoris, narratio, 1726 zu Reval heraus gekommen. So iſt auch ein lateiniſches Carmen, welches er auf den Czaar Petrum II 1727 verfertiget, in den gelehrten Zeitungen An. 1728 anzutreffen. HL.

THEOPHANIUS, oder Theophilus, ein Diaconus zu Monte Caßino in der Mitte des 9ten Seculi, ſchrieb in Verſen de conſtructione cœnobii Domini Salvatoris; de adventu S. Benedicti ad Caſinum ac de miraculis ejus ibidem factis; in laudem S. Genitricis; de conſtructione monaſterii S. Mariæ in Plumbariola. Fa.

THEOPHILE, mit dem Zunahmen Viaut, ein franzöſiſcher Poet, zu Brouſſeres-ſainte-Radegonde, einem Dorffe, ohnweit Egvillon in Agenois, oder wie andere wollen, zu Clerac in der Diöces von Agen gebohren; allwo ſein Vater ein Gaſtwirt, oder nach andern ein Advocat geweſt. Er muſte viel Widerwärtigkeiten ausſtehen, und brachte, weil man ihn ſowohl des Atheiſmi, als anderer Laſter beſchuldigte, 2 Jahr im Gefängniß zu. Nach dieſer Zeit aber ward er wieder auf freyen Fuß geſtellet, und ſeine Strafe in eine Verbannung verwandelt; worauf ihn der Hertzog von Montmorency in ſeinen Pallaſt zu ſich nahm, woſelbſt er auch den 24 Dec. oder welches wahrſcheinlicher, den 25 Sept. 1626, im 36 Jahr ſeines Alters ſtarb. Er hat in untermengter gebundener und ungebundener Schreibart *traité de l'immortalité de l'ame, ou la mort de Socrate*, ingleichen unterſchiedliche Poeſien, als: *elegies, odes, ſonnets* u. a. m. heraus gegeben, welche zu Rouen 1627 unter dem Titel: œuvres poetiques de Theophile zuſammen gedruckt worden. Mairet aber hat 1642 zu Paris eine Sammlung von ſeinen frantzöſiſchen und lateiniſchen Briefen ans Licht geſtellet. Sonſt ſchreibet man ihm auch gemeiniglich den *Parnaſſe Satyrique* als ſeine Arbeit zu; es wird aber ſolches von einigen in Zweifel gezogen, die dieſe Schrifft für eine Sammlung der Arbeit von verſchiedenen Perſonen halten. Nic.

THEOPHILITZES, ein griechiſcher JCtus, hat eclogen novellarum; epitomen Baſilicon, und ſcholia ad epitomen legum *Leonis* geſchrieben. Fa.

THEOPHILUS, ſiehe Schürtz (Conſtant.).

THEOPHILUS, ein alter griechiſcher Poet, ſchrieb unterſchiedliche Comödien, deren Titel ſind: Medicus; Epidaurus; Citharoedus; Neoptolemus &c. davon man beym Hertelio und Grotio in Excerptis einige fragmenta übrig hat. Einige nennen ihn einen Medicum, und legen ihm den Zunahmen Epidaurius bey, welches ohne Zweifel ein Irrthum, der aus dem Titel ſeiner zweyten zuerſt angeführten Comödien entſtanden. S. Fa.

THEOPHILUS, ein JCtus, lehrte unter des Kayſers Juſtiniani Regierung zu Conſtantinopel, brachte die Inſtitutiones, die Pandecten und den Codicem in Ordnung, überſetzte auch die Inſtitutiones ins Griechiſche; wiewohl einige dafür halten, daß der Theophilus, ſo die Inſtitutiones überſetzet, weit jünger ſey als derjenige, welchen Juſtinianus gebraucht. Es werden ihm auch noch 2 andere Bücher, als de judiciis und de judiciis publicis begeleget, ſo aber verlohren gegangen. D. Joh. Heinr. Mylius hat in ſeinen Vindiciis Theophili deſſen Leben und Schrifften auf das fleißigſte unterſucht. Fa. Gundlingiana.

THEOPHILUS, ein alter Hiſtorienſchreiber, deſſen Pelbart de Temeswar in Stellario Mariæ gedencket, hat de nativitate b. Mariæ & de portentis & ſignis, quibus clarificata fuit, geſchrieben. Fa.

THEOPHILUS, ein Biſchoff von Alexandrien, ſuccedirte dem Timotheo, um 385, und bezeigte gleich anfangs groſſen Eifer wider die Abgötterey, welche damahls noch in Alexandrien getrieben wurde, indem er die Götzen-Tempel zerſtörte, und die Betrügerey der heydniſchen Pfaffen zu Schanden machte. Er war wegen ſeiner Gelehrſamkeit in groſſem Anſehn, daß das Concilium zu Capua 389 ihn erwehlte, um den Streit zwiſchen Evagrio und Flaviano zu entſcheiden, welche beyderſeits ordinirte Biſchöffe von Antiochien waren. Der letztere wolte ihn, als einen verdächtigen Mann, nicht vor ſeinen Richter erkennen: iedoch legte Theophilus durch ſeine groſſe Klugheit die Streitigkeit bey, und ſöhnte Flavianum endlich 402 bey dem Pabſt Innocentio I aus. Er war ein groſſer Verfolger der Origeniſten, verdammte dieſelben 400 auf einem Synodo zu Alexandrien, und verjagte ſie darauf aus gantz Egypten. Als auch Joh. Chryſoſtomus die vertriebenen Mönche mit ihm wieder um ausſöhnen wolte, erklärte er ſich vor einen öffentlichen Feind deſſelben, reiſete 403 nach Chalcedon, hielt in der daſigen Vorſtadt einen Synodum, und ſetzte auf demſelben Chryſoſtomum ab, flohe aber bald heimlich wieder davon, weil er ſahe, daß ihm das Volck ziemlich abgeneigt, dem Chryſoſtomo hingegen überaus günſtig ſey. Ja er wolte auch Chryſoſtomum nach deſſen Tode durchaus nicht mit in das Kirchen-Regiſter aufzeichnen laſſen; wiewohl ihn der Pabſt Innocentius I darauf in den Bann that. Er ließ an ſtat des Serapis Tempel zu Alexandrien, welchen er abbrechen laſſen, dem Johanni zu Ehren eine Kirche erbauen, und ſtarb 412, nachdem er der alexandriniſchen Kirche 27 Jahr vorgeſtanden hatte. Johannes Damaſcenus ſagt, daß er auf ſeinem Tod-Bette ſehr viel Angſt ausſtehen müſſen, und nicht eher Ruhe haben können, als bis er dem Bildniß des Chryſoſtomi, welches ihm gebracht worden, groſſe Ehre angethan. Er ſchrieb ein weitläuftiges Werck wider den Origenem; libr. de cyclo paſchali; epiſt. ad Porphyrium, epiſc. antiochenum; libr. de ſacris myſteriis ſ. de ſacris ſupellectilibus eccl. Dei &c.

von welchen allen aber nur noch einige Fragmenta vorhanden ſind. Auſſer dieſen aber hat man noch von ihm Epiſtolas paſchales III, welche von Hieronymo ins Lateiniſche überſetzt, und mit dieſes letztern Wercken aufgelegt worden. Desgleichen hat auch Morellus eine Diſſertat. cujus rei homo ſimilis, unter Theophili Nahmen griechiſch und lateiniſch zu Paris 1608 in 8 drucken laſſen, die aber Chriſtophorum, Patriarchen von Alexandrien, der in der erſten Helffte des 9 Seculi gelebt, zum wahren Verfaſſer hat, unter deſſen Nahmen ſie auch in *Fabricii* Bibl. græc. ſtehet. C. B. Soc. Fa. Hie.

THEOPHILUS, ein Aſtrologus zu Alexandrien, ſchrieb im Griechiſchen prognoſtica ex aſtrologia ad Deucalionem filium, welche in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien noch im Manuſcript liegen. Fa.

THEOPHILUS, ein Biſchoff zu Antiochien, lebte im andern Seculo, unter des Kayſers Antonini Veri Regierung, war in der Philoſophie wohl erfahren, und bekannte ſich zur chriſtlichen Religion, da er denn nach Erote obgedachte Würde erhielt, und nicht lange vor ſeinem Tode 3 Bücher ad Autolycum de fide chriſtianorum & contra calumniatores eccleſiæ chriſtianæ verfertigte, welche zum öfftern aufgelegt worden. Hieronymus eignet ihm auch ein Werck zu, darinne er alles, was die Evangeliſten geſchrieben, in eins ſoll zuſammen getragen haben; und heut zu Tage hat man unter ſeinem Nahmen libr. 4 commentariorum über verſchiedene Stellen der Evangeliſten in lateiniſcher Sprache, die aber auſſer Streit von einem neuern Verfaſſer aufgeſetzet worden. Sonſt hat er auch contra Hermogenem; contra Marcionem; catecheticа und Comm. in Proverbia Salomonis geſchrieben, die aber verlohren gangen. Seine libri III ad Autolycum ſind 1723 von dem Paſtore zu Hamburg Johann Chriſtoph Wolffen mit einer lateiniſchen Ueberſetzung und gelehrten Anmerckungen ediret worden. Vo. C. Fa.

THEOPHILUS, von Breſcia, hat dialogum de vita ſolitaria & civili geſchrieben, welcher 1503 zu Bologna in 4 heraus gekommen.

THEOPHILUS, Biſchoff zu Cäſarea im gelobten Lande, lebte zu Ende des 2 Seculi, und ſoll nach Baronii Meinung, Clementis Alexandrini Lehrmeiſter geweſt ſeyn, welches aber ohne Grund iſt. Er ſchrieb Relationem de decreto cæſareenſis ſynodi 196 de paſchate, welche *Bucherius* in comment. ad *Victorii Aquitani* canon. paſchalem unter dem falſchen Nahmen Philippi drucken, Baluzius aber in ſeiner Collection verbeſſert wieder auflegen laſſen. Jedoch ſind verſchiedene Gelehrten, welche dieſelbe nicht für echt erkennen wollen. Hie. Fa.

THEOPHILUS Cosmopolitanus, ſiehe Voetius (Gisb.).

THEOPHILUS, von Cremona, aus dem Geſchlechte Ferrari, war ein Dominicaner in der letzten Helffte des 15 Seculi, und gab *S. Thomæ* Commentaria in *Ariſtotelis* libros phyſicorum, de cœlo & mundo, de generatione & corruptione, meteororum, de anima, de ſenſu & ſenſato, de memoria & reminiſcentia, metaphyſicorum, de cauſis, ethicorum, politicorum &c. zu Venedig 1471 in fol. heraus; ſchrieb auch Propoſitiones ex omnibus *Ariſtotelis* operibus collectas, welches Werck Ben. Sontinas 1493 nach des Verfaſſers Tod edirt. Ech.

THEOPHILUS Eugenius, ſiehe Eugenius.

THEOPHILUS Neapolitanus, ein Auguſtiner-Mönch und Doctor Theologiä, lebte um das Jahr 1513, und ſchrieb einen gelehrten Tractat über die Philoſophie. To.

THEOPHILUS Paravinus, ein Dominicaner aus dem 16 Seculo, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, und ſchrieb Compendium omnium operum *Hier. Savonarolæ*. Ech.

THEOPHILUS Philirenus, ſiehe Tappe (Sylv.).

THEOPHILUS, mit dem Beynahmen Protoſpatharius, ein griechiſcher Mönch, lebte im 7 Seculo um die Zeiten des Heraclii, und war nicht allein in der ariſtoteliſchen Philoſophie, ſondern auch in der Artzney-Kunſt wohl erfahren. Von ſeinen Schrifften, iſt der Libellus de urinis, welcher am beſten von Thoma Gvidorio 1703 zu Leiden griechiſch und lateiniſch mit gelehrten Noten ans Licht geſtellet worden; libellus de excrementis alvi; libellus de pulſibus, ſo unter dem Nahmen Philothei und Philareti gedruckt iſt; commentarius in *Hippocratis* aphorismos nebſt ſeinen fünf Büchern de corporis humani fabrica, welche Jo. Alb. Fabritius in Bibl. gr. Vol. XII wider auflegen laſſen, durch den Druck bekannt gemacht worden; die Schrifft aber de febribus, lieget ſowohl, als ſein Tractat de venæſectione annoch im Manuſcript verborgen. Er hat zuerſt von dem Urin ein eignes und beſonders Buch geſchrieben, iſt auch der erſte geweſt, der die Subſtantiam teſtium vaſculoſam bemerckt hat. Fre. Fa.

THEOPHILUS (Chriſtian), ſiehe Bartholinus ſen. (Thom.).

THEOPHILUS (Joannes), ſiehe Caſtalio (Sebaſt.).

THEOPHILUS (Nic.), gebohren zu Flensburg 1541, allwo deſſen Vater, Nicol. Johannes Paſtor an der Marien-Kirche war, ſtudirte zu Roſtock die Theologie, und hatte es darinne ſchon ſo weit gebracht, daß man ihm 1565 ein Prediger-Amt anvertrauen wolte. Allein er legte ſich nach ſeines Vaters Tode auf die Rechte, ſetzte ſolche zu Jena und Ingolſtadt fort, machte ſich auch zu Speyer den Reichs-Proceß bekannt, begab ſich hierauf an dem kayſerlichen Hof, wurde 1567 vom Kayſer Maximiliano II zum Poeten creirt und darauf 1569 zu Roſtock zum Doctore Juris gemacht. An dem Hofe Wilhelmi, Landgrafens zu Heſſen, war er erſtlich Notarius, darnach Secretarius, und endlich geheimer Rath, worauf ihn der Landgraf in unterſchiedenen wichtigen Geſandtſchaffften

Digitized by Google

ten an den dänischen und pohlnischen Hof schickte. Hiernechst wurde er auch 1576 Professor Juris zu Coppenhagen, und abermahls an den kayserlichen, engliſchen und schottischen Hof geschickt, schrieb de testibus forensibus; de homicidio legitimo; de tutela; de diversis regulis juris antiqui; de privilegiis studiosorum; Epigrammata; Carmina; ließ ein historisch Werck von Dänemarck und Constantinum im Manuscript, und starb an der Schwindsucht den 2 Nov. 1604, im 63 Jahre. W, d. Vin. Mol. Seel.

THEOPHILUS (Olaus), hat 1573 paræneſes de vita ac studiorum honesta formatione zu Coppenhagen in 4 ediret.

THEOPHORUS, siehe Ignatius Martyr.

THEOPHRASTUS, ein Philosophus, war von Ereſo, einer Stadt auf der Insel Lesbos, gebürtig, wird daher gemeiniglich Eresius zugenahmt, wurde in seiner ersten Jugend dem Unterricht Alcippi, eines eresischen Philosophi, übergeben, und hernach nach Athen geschickt, woselbst er erstlich den Platonem soll gehört haben, und hernach zu Aristotele kam, welcher ihn vor allen andern seinen Zuhörern ungemein lieb gewann. Einige von den Alten haben gemeint, daß ihm dieser sein Lehrmeister zuerst wegen seiner Beredsamkeit den Nahmen Theophrastus beygelegt, da er zuvor Tyrtamus soll geheissen haben, welches aber nicht ausgemacht ist. Als Aristoteles aus Athen fliehen muste, ließ er ihn zum Nachfolger in dem Peripato, und Theophrastus verwaltete solches Lehr-Amt ungemein löblich und mit grossem Beyfall. Zwar muste er auch nebst andern eine Zeitlang die Stadt räumen, weil daselbst das öffentliche Lehren ohne besondere Erlaubniß des Raths und des Volcks bey Lebens-Straffe verboten wurde; Allein diese Verordnung ward nicht lange darauf wiederum aufgehoben, und Theophrastus setzte sodann seine Lectiones unermüdet fort. Er starb, da er 85 Jahr alt war, Olymp. 123, 3, und hatte noch nach seinem Tode die Ehre, daß ihn, wie man sagt, die gantze Stadt Athen zu Grabe begleitete. Es ist merckwürdig, daß er mit seinem vorbemeldten Alter nicht zufrieden gewest, und sich über die Natur beschwert, daß sie den Krähen und Hirschen, die es doch nicht bedürffen, ein so langes Leben verliehen; hingegen der Menschen Alter so kurtz gemacht hätte, welche doch wohl ein länger Leben vonnöthen hätten, um sich in allerley Wissenschafften vollkommen zu machen. Er gab auch deswegen seinen Schülern den Rath, sie solten entweder das Studiren gar unterwegens lassen, oder ja bey Zeiten darauf sehen, damit sie etwas rechtes lernen möchten. Von ihm selbst rühmt man billig, daß er die Zeit wohl angewendet; wie er denn bis an seinen Tod einen steten und ungemeinen Fleiß in seinen Verrichtungen bewiesen hat. Hiernechst soll er auch sehr freundlich und gutthätig gewest, in Kleidern aber die Nettigkeit geliebt, und sein Vaterland 2 mahl von den Tyrannen befreyt haben. Er hat viel Bücher von philosophischen und andern Materien geschrieben, welche aber meistens verlohren gegangen. Doch sind noch übrig libri 9 und ein Fragment des 10 Buches von seiner Historia plantarum: libri 6 von seinem Werck de causis plantarum; liber de lapidibus; libr. de ventis; de signis pluviarum, ventorum, tempestatis & serenitatis; de odoribus; de vertigine; de lassitudinibus; lib. de comœdia; de piscibus in sicco viventibus; de igne; de sudoribus; characteres seu notationes morum vitiosorum und verschiedene andere, welche unter andern griechisch und lateinisch von Daniel Heinsio zu Leiden 1613 in fol. zusammen heraus gegeben worden. Unter denjenigen, welche wider ihn geschrieben, sind sonderlich Epicurus, und die Hure Leontium, welche zu Epicuri Secte gehörte, zu mercken. Seine Characteres ethicos hat Peter Needham am schönsten 1712 zu Cambridge, und nach ihm Joh. Corn. de Pauw 1737 zu Leiden heraus gegeben, Mr. de la Bruyere aber solche 1701 frantzösisch, und Henr. Gally 1725 ins Englische übersetzt. B. BP. Laer. Stan. Fa. Jon. *Heumann* Acta Philos.

THEOPHRASTUS Paracelsus, siehe Paracelsus.

THEOPHRONIUS, ein peripatetischer Philosophus aus Cappadocien, war der Eunomianer Secte zugethan, und schrieb *περὶ γυμναλίας τῆ νῆ*. Soc. Sozomenus. Nicephorus.

THEOPHYLACTUS, Simocatta genannt, ein griechischer Historicus, war aus Egypten, nicht aber, wie einige wollen, aus der Stadt Locris in Griechenland, gebürtig, und florirte um das Jahr 612, unter dem Kayser Heraclio. Er war der christlichen Religion zugethan, wie man aus verschiedenen Stellen seiner Schrifften sieht, und bekleidete das Amt eines obersten Secretarii an dem griechischen Hofe. Er beschrieb die Historie des Kayſers Mauritii von 582 bis 602 in 8 Büchern, worunter die 5 ersten von seinem Kriege wider die Persianer, und die 3 andern von dem Kriege wider die Avares und Sclaven handeln, worinne auch zugleich Nachricht von seinem Tode zu finden ist. Als er diese Bücher nach alter Gewohnheit öffentlich ablas, und auf die Materie von des Mauritii Tod gekommen war, wurde das Volck dergestalt gerührt, daß sie alle mit einander zu weinen anfiengen. Die beste Edition von diesem Werck ist die parisische von 1647 in fol. bey welcher auch *C. Ann. Fabroti* glossarium befindlich. Sonst hat man auch von ihm Epistolas morales 49, rusticas 28, und eben so viel Amatorias, welche unter andern mit seinen Quæstionibus naturalibus zu Leiden 1596 in 12 heraus gekommen. C. Pho. S. Fa. PB. Vo. Possev.

THEOPHYLACTUS, ein Ertz-Bischoff zu Achrida in Bulgarien, von Constantinopel, wurde in seinem Vaterlande in allerhand guten Wissenschafften unterrichtet, worinne er auch dergestalt zunahm, daß er einer der geschicktesten Leute seiner Zeit wurde. In der damahls noch gantz heydnischen Bulgarey bemühete er sich mit allem Fleiß den christlichen Glauben

Digitized by Google

zu pflantzen. Man weiß nicht eigentlich, wenn er geſtorben; nur dieſes iſt bekannt, daß es nach 1071 geſchehen. Seine Schrifften, in denen er ſich ſtets auf den Chryſoſtomum gründet, darinne er ungemein beleſen war, ſind: Comment. in 4 Evang. Acta apoſt. Prophetas minores quatuor ſcil. Oſeam, Jonam, Nahum & Habacuc; in epiſtolas Pauli; epiſtolæ 75, die Joh. Meurſius zuerſt 1617 griechiſch edirt, Vinc. Marinerius aber 1622 lateiniſch vertirt, worauf ſie in den 18 Tomum der Bibl. Patrum lugd. geſetzt worden; inſtitutio regia, welche letzte man in *Banduri* imperio orientis findet. Es liegen ſeine Commentaria in epiſtolas Petri, Jacobi, Judæ, Johannis; homiliæ; Or. ad Alexium Comnenum; dialogus de accuſationibus Latinorum noch im Manuſcript in Bibliotheqven. B. Fa. PB. O.

THEOPOLDUS (Joh.) von Hilpershauſen, war erſt Rector der Schule zu Zerbſt, hernach Superintendens und Profeſſor Theologiä an dem Gymnaſio daſelbſt, und gab Aphoriſmos ex locis examinis theologici *Melanchthonis* in verſchiedenen Diſputationibus heraus. Be. a.

THEOPOMPUS, ein griechiſcher Redner und Hiſtoricus, aus der Inſul Chios, lebte zwiſchen der 93 und 110 Olympiade, zu Königs Philippi in Macedonien Zeiten, war der vornehmſte unter Iſocratis Zuhörern, und trug unter allen Rednern, welche die Artemiſia, um ihrem verſtorbenen Gemahl, dem Mauſolo, zu parentiren, verſchrieben, den Preis davon. Ja es war keine angeſehene Stadt in Griechenland, in welcher er nicht mit groſſem Applauſu peroriret hätte. Nachdem er ſich durch ſeine Rede-Kunſt ſehr berühmt gemacht, legte er ſich auf die Hiſtore, worinne er nicht weniger Ruhm erlangte, indem er eine wohl ausgearbeitete Hiſtorie von 58 Büchern verfertigte, die aber verlohren gegangen. Er wurde aus ſeinem Vaterlande verjagt, und hätte bey nahe in Egypten das Leben einbüſſen müſſen, indem ihn der König Ptolomäus, als einen Menſchen, der ſich in alles miſchte, hinrichten laſſen wolte; wurde aber noch durch ſeine guten Freunde los gebeten. Ob er an Iſocrate und Androne ein Plagium begangen, iſt nicht gewiß ausgemacht. B. Vo. Pho. Jon. Fa. Thom.

THEOPOMPUS, ein griechiſcher Poet, von Athen gebürtig, war ein Sohn des ältern Theodoctis oder Theodori, ſchrieb 17 oder nach anderer Bericht 24 Comödien, davon aber nur noch einige Fragmenta in *Grotii* excerptis übrig ſind; ingleichen Odyſſeam, oder vielmehr einen Commentarium über *Homeri* odyſſeam. Fa.

THEORESBIUS (Joh.), ein oxfordiſcher Theologus, war in beyden Rechten ſehr erfahren, und ſtand bey König Eduard III wohl, wurde Ertzbiſchoff von Yorck, Cantzler von Engelland und Cardinal-Prieſter, ſchrieb Catechismum doctrinæ chriſtianæ; lib. ad Eccleſiarum Patres; contra monachos mendicantes, und ſtarb zu Yorck 1174. Pit. Ol.

THEORIANUS, ein griechiſcher Geiſtlicher, wurde 1170 von dem Kayſer Manuel Comneno nach Armenien geſchickt, um Norſeſin, den allgemeinen Biſchoff dieſes Landes, von der eutychianiſchen Secte abzuziehen, und zu Annehmung der Lehre des chalcedoniſchen Synodi zu bewegen, welche Sache auch einen glücklichen Ausgang hatte. Er beſchrieb nachgehends ſeine Verrichtung unter dem Titel: Colloquium cum Norſeſi ſuaſu Man. Comneni habitum de duabus in Chriſto naturis, contra Eurychianorum & Monotheletarum errores, welches zuerſt Jo. Leunclavius zu Baſel 1578 in 8 nebſt andern dergleichen Schrifften drucken laſſen. C. Fa. Mo.

THEORINGUS Lucernenſis, ein Capuciner-Mönch, gab erſt in der Schweitz einen Prediger ab, wurde hernach in verſchiedenen Klöſtern Gvardian, und hinterließ inſtructionem ſ. renovationem Chriſtiani tam eccleſiaſtici quam juxta propriam vocationem, welches Werckgen zu Lucern in 8 heraus gekommen. a *Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

THEOSTERICTUS, ein Mönch von Medicia in Bithynien, lebte unter dem Kayſer Michael Balbo, im 9 Seculo, und hielt dem Niceræ Confeſſori, ſeinem Lehrmeiſter, die Leichen-Rede, die von Sirleto lateiniſch überſetzt in den Actis Sanctor. ſtehet. H. Fa.

THEOTALDUS de Vernatiis, ein JCtus von Cremona, war um 1177 Canonicus daſelbſt. Seine gelehrten Schrifften ſind verlohren gegangen. Ar.

S. THERESIA, eine Nonne, gebohren den 12 Mertz 1515 zu Avila in Alt-Caſtilien, begab ſich 1536 ins Carmeliter-Kloſter daſelbſt, ließ einen groſſen Eifer vor die Religion von ſich ſpüren, und gab vor, daß der Herr Jeſus ihr zum öfftern erſchienen, und befohlen, das Kloſter St. Joſeph zu ſtifften; ſie brachte es auch ohngeachtet vielen Widerſpruchs ſo weit, daß ſie 30 Barfüſſer-Carmeliten-Klöſter, 14 vor Mönche, und 16 vor Nonnen hinterließ. Nachdem ſie nun 47 Jahr in ihrem Kloſter zugebracht, ſtarb ſie endlich den 4 Oct. 1582, und wurde vom Pabſt Gregorio XV den 12 Mertz 1622 canoniſirt. Unter ihren Schrifften, welche Arnold d'Andilly am vollſtändigſten in frantzöſiſcher Sprache 1617 zu Paris zuſammen getragen, ſind die vornehmſten: de fundationibus cœnobiorum; inſtitutio de viſitatione monialium diſcalceatarum; Clauſtrum animæ; via perfectionis; animæ gemitus amoris & meditationes de Deo; meditatio de amore Dei ſuper canticum canticorum; epiſtolæ; meditationes in orationem dominicam. Sie hat auch ein Buch von ihrem eigenen Leben verfertiget, welches nach dieſem gleichfalls Nicolaus a Jeſu Maria und Franc. Ribera beſchrieben. Arn. Ant.

a S. THERESIA (Andreas), ein Carmeliter zu München, lebte um 1667, und ſchrieb: Leich-Predigt in funere Nic. Comitis Serini; den neu erklärten obriſten Land-Burggraf; Streit-Schrifften mit Phil. Ehrenr. Winder.

a S. THE-

Digitized by Google

a S. THERESIA (Joſeph), ein ſpaniſcher Carmeliter-Mönch im 17 Seculo, von Almanſa gebürtig, war Chronographus ſeines Ordens, und ſchrieb tr. de diffinibilitate immaculatæ conceptionis B. M. V. ingleichen *la vida de Diego de Jeſus*; ließ auch in preßfertigem Stande: el tercero tomo de la hiſtoria de la reformacion, und hatte den 4 Tomum davon nebſt den Floribus Carmeli unter der Feder. Ant.

a S. THERESIA (Joſephus), ein Jeſuit zu Maynz, hat um 1673 gelebt, und *Laur. Scupoli* combattimenti ſpirituali ins Deutſche überſetzt.

THERMENUS (Wenc. Steph.), ein Pohle, war Paſtor, und des Conſiſtorii Aſſeſſor zu Prag, ſchrieb Comm. ſuper XII prophetas minores; Methodum S. ſcripturæ &c. und ſtarb den 19 Febr. 1621, im 56 Jahr. W, d.

de THERMIS (Jac.), ſiehe Termis.

de THERMIS (Matthæus), ſiehe Novellus (Auguſt.).

THERON (Vitalis), ein Jeſuit, gebohren zu Limoux in Langvedoc 1572, trat 1587 in die Societät, lehrte ſodann die Rhetoric, Philoſophie und Theologie, und ward Rector des Collegii zu Montauban, wie auch Provincial in der Provinz Toulouſe. Er ſtarb zu Toulouſe 1657 den 25 Febr, und hat verſchiedene ſchöne Gedichte, als: Delphinum coronatum; Chriſtum in V. T. per antiquos patres præſignatum; Chriſtum infantem, ſilentem, operantem; Calendas Januarias; Rupellæ deditionem; Jordanem captivum &c. heraus gegeben. Der Ritter Theron, ſeines Bruders, eines Parlaments-Raths zu Toulouſe, Sohn, und Capitain bey dem Regiment von Lancy, war auch ein frantzöſiſcher Poet. B. Al.

THESAURUS (Carol. Ant.), ein Doctor Theologiä, und Jeſuite, gebohren zu Turin 1587, lehrte die geiſtlichen und weltlichen Rechte an verſchiedenen Orten, ſtarb zu Rom 1655, und hinterließ ein Buch de pœnis eccleſiaſticis. Al. W, d.

THESAURUS, oder Teſſaurus, (Caſp. Antonius), ein italiäniſcher JCtus, lebte um 1626, und ſchrieb deciſiones pedemontanas; tr. de variatione & augmento monetarum; Theſaurum quæſtionum forenſium, welcher letztere 1655 zu Genf in fol. heraus gekommen.

THESAURUS, Teſauro, oder Teſoro, (Emanuel), ein Graf und geſchickter italiäniſcher Scribent, gebohren 1581 zu Turin, lebte einige Zeit in dem Jeſuiter Orden, gab auch darinne unter andern Elogia 12 Cæſarum cum epigrammatibus, und im Italiäniſchen Panegyricos heraus, verließ aber ſolchen nach einiger Zeit, wurde Groß-Meiſter des Creutz-Ordens St. Mauritii, ſchrieb *il Cannocchiale ariſtotelico*, welches Werck 1714 zu Leipzig lateiniſch unter dem Titel: idea argutæ & ingenioſæ dictionis heraus gekommen; Inſcriptiones, darüber er 40 Jahre ſoll zugebracht haben, und welche mit Em. Phil. Panealbi Anmerckungen 1667 zu Rom, und 1688 zu Leipzig ans Licht getreten; *del regno d'Italia ſotto i Barbari*, ſo Val. Caſtiglio 1707 zu Venedig mit Anmerckungen edirt; hiſtoriam Auguſtæ Taurinorum; bella in Pedemontio 1640 geſta, in italiäniſcher Sprache; Patriarchas, ſ. genealogiam Jeſu Chriſti, und ſtarb 1678 im hohen Alter. Seine Wercke ſind für einigen Jahren nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung zu Turin in 3 Vol. in fol. zuſammen gedruckt worden. Al. Mem.

THESEUS (Ambroſius), ſiehe Ambroſius.

THESPIENSIS (Amph.), ſiehe Amphion.

THESPIS, ein Tragödien-Schreiber von Icaria aus Attica, florirte um das Ende der 60ten Olympiade. Zu ſeiner Zeit wurden die Tragödien durch ein Chor Muſicanten und Tänzer vorgeſtellt, welche unter währendem Tantze dem Bacchо zu Ehren Lob-Lieder ſungen. Damit nun die Muſicanten und Tänzer ſich ein wenig erholen konten, und das Volck indeſſen einige andere neue Ergötzlichkeit haben möchte, führte der Theſpis einen Actorem ein, welcher zwiſchen ieglichen zwey Geſängen einen Diſcurs von einer tragiſchen Materie wiederholte. Dieſes Actoris Rede wurde Epiſode genennet: weswegen einige dieſen Poeten, den Erfinder der Tragödien genennet haben. Er verſahe auch die Satyras mit Actoribus. Als die Epiſode dem Volcke wohl gefiel, führte Aeſchylus zwey Actores ein, und Sophocles ſetzte noch den dritten hinzu, wodurch die Tragödie vollends zu ihrer Vollkommenheit kam. In *Grotii* Excerptis findet man einige Fragmenta ſeiner Gedichte. Laer. Ar. S. Fa.

de THESSALIS (Jac.), ſiehe Jacob de Ceſſolis.

de THESSALONICA (Jacob), ſiehe Jacob de Ceſſolis.

THESSALUS, Hippocratis Sohn, und Draconis Bruder, welche beyderſeits gelehrte Aertzte waren. Dieſer Theſſalus lebte mehrentheils an Königs Archelai von Macedonien Hof, und ſoll einige Bücher, als das 2, 4 und 7 Buch der Epidemion, welche unter des Hippocratis Wercken mit zu finden, ingleichen 6 libros medicinales; περὶ βητόρων ad Athenienſes verfertiget haben, welche zum theil unter Hippocratis Wercken mit befindlich. Caſt. Cle. Fa.

THESSALUS, ein methodiſcher Artzt von Trallis aus Lydien gebürtig, wovon er auch den Beynahmen Trallianus erhielt, florirte im 1 Seculo zu Rom unter der Regierung des Nero, und machte um ſelbige Zeit ein groſſes Aufſehn. Ob er gleich weiter nichts gethan, als daß er die Lehrſätze des Aſclepiades und Themiſon in einigen Stücken reformiret, ſo gab er ſich doch vor einen Stiffter einer neuen Secte aus, und meinte, er ſey der erſte, welcher die geſammte Artzneykunſt in ſo enge und doch zugleich höchſt gründliche und dabey recht deutliche Schrancken gefaſſet, daß ſie nunmehr innerhalb ſechs Monaten könne gefaſſet werden. Er hielt über dieſes alle Medicos, ſo vor ihm geweſen, vor ledige Ignoranten, und nennete ſich ſelbſt den Ueberwinder aller Aertzte. Daher ihn Galenus als den unverſchämteſten Charlatan vorſtellet, und

Digitized by Google

und ihm ſowohl als ſeinen Diſcipeln die Titulatur der allergröbſten und unverſtändigſten Eſel beyleget. Von ſeinen vielen Schrifften, welche nach Galeni Urtheil mit der äuſſerſten Unwiſſenheit und ärgſten Schmähungen angefüllet geweſen, iſt nichts mehr vorhanden; inzwiſchen ſieht man doch aus dem von Cölio Aureliano und Galeno angeführten Extracten ſo viel, daß er die innerlichen Kranckheiten aus dem laxo und ſtricto erkläret, und die purgantia überhaupt verworffen habe. le Clerc hat ihn vor den erſten ausgegeben, der alle Curen bey ſeinen Patienten mit einem ztägigen Faſten anzufangen pflegen, daher man nachgehends die ihm hierinne folgenden Aertzte Diartitarios zu nennen gewohnt geweſen. Plin. Caſt. Fa. Ke.

THESTORIDES, ein Schulmeiſter zu Phocäa in Jonien, ſoll Homero einige Verſe entwandt, ſolche mit ſeinen eigenen vermiſcht, und in der Inſel Chios vor ſeine Arbeit ausgegeben haben, daher nachgehends die Ilias parva entſtanden. *Herodoti* vita Homeri. Fa. Thom.

THEVARTIUS (Jac.), ein Frantzoſe, war Doctor Medicinä zu Paris, gab *Gvil. Ballonii* Conſilia medica; Epidemiorum & Ephemeridum lib. 2; Definitiones medicas; Comment. in libellum *Theophraſti* de vertigine heraus, und ſtarb den 8 Sept. 1670, im 72 Jahre. W. d.

THEUDAS, ſiehe Theodas.

THEUDOINUS, ein Canonicus und Probſt zu Chalons um 868, ſchrieb an Almannum, der in dem Kloſter Altivillar bey Rheims ein Mönch war, einen Brief, darinne er ihn um Verfertigung des Lebens S. Memmii, erſten Biſchoffs zu Chalons erſuchte. Er ſtehet in *Mabillonii* analectis. Fa.

THEVENAU (Nicol.), ein Advocat zu Poitiers, florirte um 1559, und ſchrieb verſchiedene juriſtiſche Bücher in frantzöſiſcher Sprache. Cr.

THEVENAUT, ſiehe Thevenot.

THEVENIN (Franciſcus), ein Chirurgus, von Paris gebürtig, war ein berühmter Oculiſt und Operateur ordinaire bey ſeinem Könige, in welcher Bedienung er auch um das Jahr 1656 mit Tode abgieng. Seine *Oeuvres*, welche 1658 in Paris zuſammen heraus gekommen, beſtehen aus einigen chirurgiſchen Tractaten, wie auch einem *Dictionaire etymologique de mots grecs ſervant à la medecine*, welches letztere aber nur eine kurtz gefaßte Uberſetzung aus dem Buche des *des Gorris* iſt. Cle.

THEVENIN (Pantaleon), ein Doctor Juris von Commerei in Lothringen, lebte in der Mitte des 16 Seculi zu Pont a Mouſſon, und gab *Hieronymi Bolſec* hiſtoriam de vita Theodor. Bezæ ex gallico in latin. translatam cum centone ſuo de vita Bezæ, ingleichen poemata de hæreticis heraus. Cr.

THEVENOT (Melchiſedech), ein Frantzoſe, begab ſich, als er kaum die Studia zu Ende gebracht, aus groſſer Begierde fremde Länder zu ſehen, von Paris hinweg; that durch etliche Landſchafften von Europa Reiſen, bemühete ſich den Zuſtand der Länder, ſo er nicht ſelbſt beſehen kunte, von andern Perſonen zu erforſchen, und gab eine frantzöſiſche Reiſe-Beſchreibung nach der Levante heraus, welche gar hoch gehalten wird. Er hatte eine ungemeine Liebe zu den Büchern, und ſchaffte ſich derſelben eine ſo groſſe Menge an, daß er, als er die Aufſicht über die königliche Bibliothec bekam, verſicherte, es fehlten in derſelben 2000 Stück, welche ſich in der ſeinigen befänden. Dabey legte er ſich einen groſſen Vorrath von Manuſcriptis in allerhand Sprachen zu; wie er denn in den morgenländiſchen ungemein erfahren war, auch etliche derſelben mit vielen Koſten überſetzen ließ. Ueber dieſes beſaß er etliche alte Marmorſtücke, auf welchen bey nahe 2000 jährige Inſcriptiones zu ſehen waren. Er bewarb ſich um keine Ehren-Stellen, muſte aber doch auf ſeines Königs Befehl nach Innocentii X Tode mit in das Conclave, hernach aber als frantzöſiſcher Envoye nach Genua gehen, und ſtarb 1692, im 71ten Jahre. Co. Jour.

THEVET (Andreas), ein frantzöſiſcher Scribent, von Angouleme bürtig, begab ſich daſelbſt ſehr zeitig in den Franciſcaner-Orden, da er denn auch einigen Grund im Studiren legte. Weil er aber eine ſonderliche Neigung hatte, ſich in fremden Ländern umzuſehen, that er eine Reiſe nach Italien, und begab ſich von dannen ferner über Piacenza und Venedig, nach der Inſel Chio, von dar er mit dem genueſiſchen Geſandten 1549 vollends nach Conſtantinopel kam. In dem folgenden Jahre ſuchte er mit dem berühmten Petro Gilles unter den Ruinen von Chalcedon einige Medaillen, welche Mühe nicht gantz vergeblich war, und wendete ſich bald darauf nach Rhodis, da er aber durch widrigen Wind nach Griechenland verſchlagen wurde, und auf ſolche Weiſe auch das alte Athen zu beſehen, Gelegenheit erhielt. Immittelſt langte er doch noch in eben dieſem Jahre in Rhodus an, und ſchiffte folgends 1551 nach dem gelobten Lande, von wannen er erſt 1554 wieder zurück nach Franckreich kehrte. Hierauf reiſete er 1555 mit dem Herrn de Villegaignon nach Braſilien, kam aber ohngefehr nach einem Jahre zurück, und vertauſchte ſodann ſeinen Ordens-Habit mit der gewöhnlichen Kleidung eines Abbe; da er denn nach einiger Zeit Aumonier der Königin Catharinä de Medicis, ingleichen Hiſtoriographus von Franckreich und Coſmographus des Königs wurde. Er ſtarb zu Paris im November 1590, und wurde bey den Franciſcanern begraben, woſelbſt er kurtze Zeit zuvor ſein Grab beſtellte, und die Arbeiter, wie man vorgiebt, täglich ſelber antrieb, daß ſie damit eilen ſolten. Es wird ihm gemeiniglich Schuld gegeben, daß er faſt in gleichem Grad unwiſſend, unverſchämt und lügenhafft geweſen; da hingegen einige berichten, daß er 28 Sprachen aus dem Grunde verſtanden, und ſehr fertig geſprochen habe. Seine Schrifften ſind in der That mit

mit einer Menge Fehler angefüllet, und er widerſpricht ſich ſo gar öffters ſelbſt, da doch ſeine Wiſſenſchafft lediglich auf einem guten Gedächtniß beruhete. Man hat von ihm: *les ſingularités de la France antarctique, autrement nommé Amerique; cosmographie univerſelle; cosmographie de Levant; diſcours de la bataille de Dreux; hiſtoire des plus illuſtres & ſavans hommes de leurs ſiecles tant de l' Europe que l' Aſie, Afrique & Amerique*, und verſchiedene geographiſche Charten, unter dem Titel: *l' univers reduit en fleur de Lys; les 4 parties du monde &c.* Cr. Ve. Nic.

THEULFUS, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Mauriniac in der Diöces von Sens gelegen, florirte um die Mitte des 12 Seculi, und ſchrieb chronicon mauriniacenſe, ſo bis 1147 gehet, in 3 Büchern, davon das erſte verlohren gangen, die beyden andern aber in des *du Chesne* ſcriptor. Franc. ſtehen. Fa.

THEUPOLUS, ſiehe Tiepolo.

THEUPOLUS (Steph.), ein Benedictiner, war ein Patricius von Venedig, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb academicarum contemplationum libros X, in quibus Plato explicatur & peripatetici refelluntur.

von THEURN, ſiehe Portner.

THEUT, ſiehe Hermes Trismegiſtus.

THEYER (Joan.), von Cowpershill aus Gloceſter, legte ſich zu Oxford auf die Jura und Antiquitäten, und ſammlete bey 800 curieuſe Manuſcripta, die hernach in die königliche Bibliothec gekommen, ſchrieb im Engliſchen Aeriomaſtiga ſ. Apoſtolicæ Epiſcoporum inſtitutionis vindicias contra Schiſmaticos hujus ſeculi Aerios, und ſtarb den 25 Aug. 1673, im 76 Jahr. W, d. Wo.

de THIARD (Pontus), ein Biſchoff von Chalons in Burgund, gebohren 1521 zu Biſſy, in der Diöces Macon, war in den Sprachen, Humanior. und der frantzöſiſchen Poeſie wohl geübet; legte ſich nach dieſem auf die Matheſin, weiter auf die platoniſche Philoſophie, und zuletzt auf die Theologie. Er ſtand bey König Carolo IX und Henrico III in groſſen Genaden, welcher letztere ihn auch 1578 zum Biſchoff von Chalons ſur Saone, nachdem er bereits an dieſer Kirche einige Zeit Archi-Diaconus und Proto-Notarius apoſtolicus geweſt, ernennete: wiewohl er dieſes Biſthum nach 20 Jahren niederlegte, und ſoll überaus ſtarck haben trincken können, ohne davon voll zu werden. Er ſchrieb ephemerides octavæ ſphæræ; de cœleſtibus aſteriſmis poematium; de recta nominum impoſitione; *Erreurs amoureuſes; ſolitaire premier; ſolitaire ſecond; les œuvres poëtiques; Leon hebreu de l' amour; diſcours du tems de l' An & de ſes parties; l' univers ou diſcours des parties & de la nature du monde; deux diſcours de la nature du monde & de ſes parties; Mantice ou diſcours de la verité de divination par Aſtrologie; homelies ſur les Evangiles;* duodecim fabulas fluviorum vel fontium una cum deſcriptione pro pictura & Epigrammatis; *diſcours philoſophiques; Homelies ſur le decalogue; Extrait de la Geneologie de Hugues Capet roy de France & des derniers ſucceſſeurs de la race de Charle-Magne en France;* Annotationes in libros *Philonis Judæi* de transnominatis, welche bey deſſen Tractat de nominum impoſitione zu finden; fragmentum Epiſtolæ pii cujusdam epiſcopi, quo pſeudo-Jeſuitæ Caroli, & ejus congerronum maledicta repellit, welches man auch in *Car. Molinæi* conſilio ſuper commodis & incommodis novæ ſectæ Jeſuitarum, ingleichen *Scherzeri* bibliotheca pontificia findet. Als er einmahl Gevatter ſtand, und das Kind den Nahmen Pontus kriegen ſolte; wolte der Pfarr ihm ſolchen nicht beylegen, weil er keinen Heiligen wuſte, der dieſen Nahmen geführet. Aber der Biſchoff ſagte: Wie, mein Herr Pfarrer, dencken ſie nicht an den Heiligen, deſſen die Kirche in dem Geſange Erwehnung thut: Quem terra, Pontus, æthera? Der Pfarr, deſſen Werck das Latein eben nicht ſeyn mochte, antwortete: ich bitte um Verzeihung, ich habe mich in der That darauf nicht beſonnen: worauf er das Kind unter dieſem Namen fort tauffte. Der Biſchoff ſtarb 1605 den 23 Sept. und machte kurtz vor dem Tode die Verſe:

Non teneor longæ dulcisque cupidine vitæ.
Sat vixit, cui non vita pudenda fuit.
Nec famæ illuſtris me tangit gloria, forſan
Per Genium vivent ſat mea ſcripta ſuum.
Nilque moror quo ſint mea membra tegenda ſepulchro;
Hæc propria hæredis ſit pia cura mei.
Sed cupio ut tandem mens Chriſto innixa levetur
Peccati duro pondere, ad aſtra vehar.

Dieſe Verſe ließ man hernach auf ſein Grabmahl, und unter dieſelben folgende Worte ſetzen:

Pontus Tyardæus Biſſianus Ep Cabil.
Extremum hoc voveb. ſcribebat.

Teiſſ. Cr. Co. Ve. Sa. Sam. Nic.

THIBALDEUS (Jacobus), ein italiäniſcher Poet, gebohren zu Ferrara 1463, war zu der Poeſie ſonderlich geſchickt, worinne er auch ſtatliche Progreſſen machte. Er legte ſich anfänglich auf die italiäniſche Poeſie. Weil aber Bembus und Sannazarius darinne über ihn excellirten, fieng er an, lateiniſche Verſe zu ſchreiben, darinnen er auch ſehr glücklich war. Der Kayſer Fridericus III crönte ihn mit eigener Hand zum Poeten, und Pabſt Leo X gab ihn einſt 500 Ducaten vor ein einiges lateiniſches Epigramma, welches er ihm zu Ehren verfertiget. Er lebte meiſt zu Rom, wurde aber zuletzt ſo verdrießlich, daß er ſich beſtändig inne hielt, und ſtarb 1537. BJ. Jov.

THIBAULT (Jo.), Königs Franciſci I in Franckreich Leib-Medicus und Aſtrologus, lebte um 1544, und gab verſchiedene aſtronomiſche, aſtrologiſche und mediciniſche Bücher heraus. Cr.

THIBAULT (Odoardus), ein Mathematicus zu Löven in Flandern, lebte 1550, und verfertigte ein aſtrologiſch Werck. Cr.

Digitized by Google

THIBAULD (Sim. Joſeph.), ein Dominicaner zu Langres in Burgund, war 1698 Prior daſelbſt, ſtarb aber noch in dieſem Jahr, und hinterließ chronicon virdunenſe in 3 Theilen, worzu er ſich bey ſeinem Aufenthalte daſelbſt 1670 die nöthigen Nachrichten geſammlet hatte. Ech.

THIBAUT (Gerhard), ein Geiſtlicher und Chymicus zu Paris, lebte um 1650, und ſchrieb im Frantzöſiſchen ein groß Werck de veris principiis & fundamentis artis dimicatoriæ.

THIBAUT (Petrus), ein königlicher frantzöſiſcher Chymicus und Apothecker zu Paris, war von Geburt ein Lothringer, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Cours de Chymie*, ſo zu Paris 1667 gedruckt worden. Ke.

THIELE (Jo. Car.), ein Licentiatus Juris und Practicus zu Lübeck in ſeiner Vaterſtadt, gebohren 1645, promovirte 1678 zu Rinteln, brachte ſich den 6 Julii 1678, weil ihm ſeine Braut nicht günſtig ſeyn konte, vor Ungedult ſelber ums Leben. Man hat von ihm diſp. inaug. unterm Titel: homo oriens & florens. Mol.

THIELEN, ſiehe Thilen.

THIELLE (Joh.), ein Titular-Biſchoff zu Nicopolis, gebohren zu Breßlau, allwo ſein Vater ein Fleiſcher geweſen, 1485, begab ſich zeitig in den geiſtlichen Stand, und brachte es dahin, daß er Probſt zu Czarnowantz, endlich aber 1528 der 29 Abt und Herr des fürſtlichen Geſtiffts St. Vincentii zu Breßlau wurde. Nicht lange hernach ward er Biſchoff zu Nicopolis und Suffraganeus des Biſchoffs zu Breßlau, ingleichen Probſt zu Strehlna. Bey ſeinen Amts-Geſchäfften vergaß er nicht, ſich an den Geſchichten des Landes zu ergötzen, ſetzte auch mit eigner Hand in lateiniſcher Sprache eine Beſchreibung ſeines Kloſters St. Vincentii auf, darinne die denckwürdigen Geſchichte, ſo ſich allda beſonders zu Zeiten Königs Matthiä Corvini, und da es noch vor der Stadt gelegen, zugetragen, wie auch deſſen Veränderung und Zuſtand, da es in die Stadt verleget worden, befindlich. Er ſtarb den 24 Sept. 1545 an einem Krebs-Schaden, da er ſein Alter auf 60 Jahr gebracht. Henel. *Hancke* de Sileſ. indigen.

THIELO, ſiehe Thilo.

a THIEME (Petrus), ſiehe Petrus a Thieme.

THIEMEN (Adrianus Bokarts), ein niederländiſcher Doctor Juris und Profeſſor zu Leiden, ſchrieb Orationem funebrem in exceſſum Arnoldi Vinnii JCti; Panegyricum illuſtri viro, Cornelio, Conſuli dordraceno; Epiſtolam bono publico emiſſam; Diſpp. juridicas, und ſtarb den 21 Oct. 1669, im 74 Jahr. W, d.

THIEMICH (Paul), von Groſſen-Hayn, an der Schule zu St. Thomä in Leipzig Collega, war ein deutſcher Poete, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb Opern und Comödien, unter denen ſeine Alceſte die erſte Opera geweſen, die 1693 in der Oſter-Meſſe zu Leipzig präſentiret worden ꝛc. Neu.

THIENAUS Cajetanus, gebohren 1387 zu Gaeta, wovon er den Zunahmen hat, auſſer der Ehe, ſtudirte zu Padua, ward daſelbſt Doct. Medicinä und Profeſſor Philoſophiä, auch darauf Doct. Theologiä und Canonicus, ſchrieb Commentar. und Recollectas in *Ariſt.* libros Phyſicorum; Meteor. de anima &c. tabulam ſuper Philoſophiam; tr. ſeptiformem de moralitatibus rerum ſeu corporum cœleſtium, elementorum animalium &c. vermachte 1462, den 13 Sept. alle das Seinige der Cathedral-Kirche zu Padua, und ſtarb bald darauf. Dominicus de Palma hat deſſen Leben in lateiniſcher Sprache beſchrieben. Tom.

THIENNETTE, ſiehe Phanette.

THIER (Julianus), ein Edelmann von Maine in Franckreich, war ein lateiniſcher und frantzöſiſcher Poete und Muſicus, lebte um 1574, und ſchrieb Gedichte, eine frantzöſiſche Verſion des Velleji Paterculi ꝛc. C. Ve.

THIERMAIER (Franc. Ignatius), ein deutſcher Medicus, ſtand bey dem Churfürſt von Bayern als Rath und Leib-Artzt in Bedienung, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, gab des *Thom. Mermanni* Conſultationes & reſponſiones medicas heraus, ſchrieb auch ſelbſt Libros II Conſiliorum & ſcholiorum medicorum, die zu München 1673 in fol. gedruckt worden. Li. Ke.

THIERRIUS, ſiehe Thiery.

THIERS (Jo. Baptiſta), ein frantzöſiſcher Theologus, war zu Chartres um das Jahr 1641 gebohren, und nahm, nachdem er ſeine Studien geendiget, zu Paris den Gradum eines Baccalaurei Theologiä an. Hierauf war er eine Zeitlang Profeſſor Humaniorum in dem Collegio du Pleſſis zu Paris, gab aber die Stelle wieder auf, und wurde Pfarr-Herr zu Champrond, in der Diöces von Chartres. Er hatte aber daſelbſt verſchiedene Verdrießlichkeiten mit dem Archi-Diacono Joh. Robert, und letztlich auch mit dem Capitel zu Chartres, dannenhero er zu Vibray, in der Diöces von Mans, ein gleiches Amt antrat, und daſſelbe bis an ſeinen Tod verwaltete, welcher 1703 den letzten Febr. erfolgte. Seine Schrifften ſind: de auctoritate argumenti negantis, worüber er mit Launojo Streitigkeit gehabt, dem er auch noch eine wiewohl gar ſchlechte Defenſion dieſer Schrifft entgegen geſetzt; de retinenda in eccleſiaſticis libris voce Paraclitus diſſertatio; de feſtorum dierum imminutione liber; de ſtola in Archidiaconorum viſitationibus geſtanda a parochis, welches eben den Streit betrifft, den er obgedachter maſſen mit dem Archidiacono gehabt; ferner Tractat *de l'expoſition du S. Sacrement de l'autel; diſſ. ſur les Paroches des egliſes*, welcher Tractat zu ſeiner Zwiſtigkeit mit dem Capitel zu Chartres Anlaß gegeben; *traité des ſuperſtitions ſelon l'ecriture ſainte, les decrets des conciles, & les ſentimens des Peres*

res; tr. des ſuperſtitions, qui regardent tous les ſacremens; tr. de la cloture des religieuſes; de la depouille des Curez; traité du jeux & des divertiſſemens; diſſertations eccleſ. ſur les principaux autels des egliſes, les Jubez des egliſes, & la cloture du chœur des egliſes; hiſtoire des perruques; tr. de l' abſolution de l' hereſie; obſervations ſur le nouveau breviaire de Cluny; critique de l' hiſtoire des Flagellans, welche dem Abbe Boileau entgegen geſetzt iſt, und wozu Mr. Blondel, der die Leben der Heiligen beſchrieben, eines und das andere beygetragen haben ſoll; *Diſſertation ſur l' inſcription du grand portail du couvent des Cordeliers de Rheims*; Deo homini & beato Franciſco, utrique crucifixo, unter dem Nahmen *Saint-Sauveur*; *l' Advocat des pauvres*; *Diſſ. ſur les porches de l' Egliſe*; *Factum contre le Chapitre des Chartres*; *la Sauſſe-Robert, ou avis ſalutaires à M. Jean Robert, grand Archidiacre de Chartres*; *la Sauſſe-Robert juſtifié*; *Diſſertation ſur le lieu, où repoſe le Corps de ſaint Firmin*; *Diſſertation ſur la ſainte Larme de Vendome*; *Reponce à la lettre du P-- touchant la pretendue ſainte larme de Vendome*; *de la plus ſolide, la plus neceſſaire & ſouvent la plus negligée de toutes les devotions*; *traité de cloches & de la ſainteté de l' offrande du pain & du vin aux Meſſes des morts*; *Apologie de M. l' Abbé de la Trappe contre les calomnies du P. de Sainte-Marthe*. AE. Nic.

THIERSAULT (Wilh.), ein franzöſiſcher Jeſuit, gebohren zu Paris 1588, lehrte die Philoſophie, bediente darauf verſchiedene Aemter ſeines Ordens, und ſtarb zu Paris den 30 Jan. 1666. Man hat von ihm das Leben S. Lydwinæ in franzöſiſcher Sprache. Al.

THIERY, Thierry, oder Thierrius, (Jo.), von Beauvais aus der Piccardie, lebte im 16 Seculo, vermehrte das von Rob. Stephano angefangene franzöſiſche lateiniſche Lexicon um ein merckliches, und verſahe Columellä Wercke mit Noten; verfertigte auch additiones ad *Guidonis Papæ* Comm. ſuper 4 & 6 libr. Codicis; Ejusd. tractatus ſingulares & in praxi frequentiſſimos; ad Ejusd. lecturam, in Infortiatum & in Digeſtum novum; ad *Baldi de Ubaldis* lecturam ſuper Infortiatum; tr. de fuga, welcher letztere in *Franc. Modii* praxi rerum criminalium ſtehet ꝛc. Cr.

THIETMAR, ſiehe Dithmarus.

von THILAU, ſiehe von Thilo.

THILE (Jo.), ein Doctor Medicinä von Wittenberg, allwo er auch Anatom. und Botan. Prof. war, ſchrieb Diſpp. medicas de purgatorio actu; de tuſſi; de Minera Martis ſolari, ſ. acidularum artificialium materia; de Purpura epidemica ſcorbutica; de ſale Tartari volatili coagulato; de ſpirituum cum lympha conjugio; de uſu & abuſu potus calidi cum herba Thee &c. und ſtarb den 9 Jun. 1688, im 42 Jahr. W, d.

THILEN (Johann Petrus), ein JCtus, ward 1693 zu Franckfurt an der Oder Doctor, ſchrieb Diſſ. de jure feminis; de his, quæ præpoſtere fiunt; de reſtitutione hæreditatis fideicommiſſariæ &c. und lebte noch 1701 daſelbſt.

THILEN (Nicolaus), ein JCtus zu Gieſſen, ward 1671 zu Straßburg Doctor, ſchrieb: Diſſ. de unionibus Eccleſiarum & beneficiorum eccleſiaſticorum; de pactis; de perſonarum miſerabilium foro competente; de monopoliis; de judicio reviſorio; de ſcientia, und lebte noch 1686 zu Gieſſen.

THILO (Eſaias), von Gotha, lebte 1689 zu Jena, und ſchrieb memorabilia hiſtoriæ gothanæ.

THILO (Georg Ludewig), ein JCtus und Sohn Georgii Melchioris, gebohren zu Lübben in der Niederlauſitz 1658 im April, ſtudirte zu Wittenberg und Franckfurt an der Oder, las zu Leipzig viel Collegia, war einige Zeit des Grafen von Schack in Jütland Secretarius, that als Hofmeiſter des Baron von Meusbach eine Reiſe durch Holland und Franckreich, wurde 1702 zu Wittenberg Doctor, ſchrieb Diſp. de gradu legitime tribuendo; eine deutliche Anweiſung, wie die Grad und Stuffen in der Blut-Freundſchafft und Schwägerſchafft zu rechnen; hinterließ im Manuſcript Ideam juris civilis; kurtzen Auszug des Anfangs und Fortgangs der Papiſten, und ſtarb 1721 den 10 Febr. zu Leipzig. Leb.

THILO (Georg. Melchior), ein JCtus, wurde 1651 zu Lübben in der Niederlauſitz Cammer-Procurator, 1666 Raths Syndicus zu Wittenberg. 1673 Bürgermeiſter, ſchrieb Diſcurſum de neceſſitate JCti ad *Hippolyti a Lapide* præfationem libri de ratione ſtatus; Diſſ. de jure Erani; de Teſtamenti factione paſſiva Eccleſiis indulta; ad L. inter claras 8 Cod. de ſumma Trinitate & fide catholica, und ſtarb 1684 zu Wittenberg. Leb.

von THILO und Thilau (Gottfried), ein Philologus, gebohren 1646 den 12 May zu Goldberg in Schleſien, ſtudirte zu Brieg, Leipzig, Wittenberg, Jena und Helmſtädt, wurde zu Wittenberg Magiſter, im 22 Jahre zu Goldberg, und 1678 zu Brieg Rector, darauf vom Kayſer Joſepho zum Rath gemacht, und vom Kayſer Carolo VI in den böhmiſchen Ritter-Stand erhoben, war zweymahl verheyrathet, und begieng 1718 ſein Jubiläum rectorale. Er ſchrieb diſputationes de auro; poſitiones phyſicas contra Carteſium; de luna; de nube; de mundo; de generatione piſcium; de Judæo immortali; de homagio; de Piaſto; de ſepulchro Chriſti, ad Matth. XXVII, 60, die man auch in der Holländer Theſauro T. II findet; de pentecoſte Ebræorum; de linguis ignitis, ad Actor. II, 3, die ebenfalls l. c. ſtehet; de ſuppoſito; de concurſu cauſæ primæ cum ſecunda; de memoria; de ſuccino; de polygamia; de morbis rerum publicarum; ſenatorem cordatum & munificum, ſ. memoriam Caſp. Fabricii; Schediaſma politicum de quæſtore; notarium ſub imagine Joh Hillingeri; nucleum mathematicum in uſum Gymnaſii brigenſis; Conſulem vere Conſulem ſub exemplo

Zach. Barthii; Panegyricum in honorem *L. B. a Posadowski*; orat. de pietate in regem & legem; ſereusiſche Genealogie mit Anmerckungen; Programmata &c. wolte auch theatrum genealogico-hiſtoricum Sileſiæ; Athenas ſileſiacas; *Schikfusium* emendatum & continuatum heraus geben, ſtarb aber 1724 den 21 Jan. A, g.

THILO (Johann), ein Licentiatus Theologiä und Diaconus zu St. Nicolai in Leipzig, gebohren allda den 3 Sept. 1637, ſtudirte zu Jena und Leipzig, wurde allhier 1657 Magiſter, 1662 Diaconus zu Tſchope, hernach Paſtor zu Ortrandt, alsdenn Inſpector zu Liebenwerde, bis er nach Leipzig beruffen, und allda 1671 Theologiä Licentiatus und Diaconus zu St. Nicolai wurde, allwo er den 8 Nov. 1687 verſtarb, und Medullam theologiæ vet. Teſt. exegeticæ, theticopolemicæ ac homileticæ, ſeu Epitomen Bibliorum regiorum criticorum, exegeticorum & vindicatorum, quantum ad dicta vet. Teſt. claſſica numero 325, quatuor ſectionibus pertractatam; Diſſertat. de traditionibus, it. de homine animali & ſpirituali, nebſt unterſchiedlichen Leichen-Predigten ſchrieb. G, e, t. Vog.

THILO (Johann Albrecht), von Angerburg in Preuſſen, war anfangs zu Königsberg Alumnorum Inſpector ſecundus, darnach der Kirchen zu Neideburg Diaconus, zuletzt Archidiaconus zu Lychen, ſchrieb Diſpp. de univerſalibus in genere & ſpeciatim de genere, ſpecie & differentiis; de proprio & accidente; de veritate & mendacio &c.; eine Predigt de juſtificatione cœleſtis ſapientiæ ex Matth. XI, 18, 19. und ſtarb den 23 Dec. 1683, im 43 Jahre. W, d.

THILO (Iſaac), ein Philoſophus zu Leipzig, florirte daſelbſt zwiſchen 1659 und 1677, und ſchrieb Diſſ. de antiquis celebrata Thule inſula; de virtute heroica; de temperamento; de ſuccino Boruſſorum; de juſtitia; de legibus, cum mantiſſa de vindicatione convicii Häderich in Welsdorf, haud procul a Weida Variſcorum obſervata; de vita Dei; de norma actionum humanarum.

THILO (Liborius), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1594 zu Gotha, ſtudirte zu Jena, ward 1622 zu Balſtadt, und nach 4 Jahren zu Gotha Prediger, ſchrieb Manum Dei, oder 10 Predigten von der Peſt, und ſtarb 1675 den 4 Nov. W, d. Groſſens Lexicon der Jubel-Prieſter.

THILO (Valentin), ein ſchleſiſcher Doctor Juris von Liegnitz, gab VI Regum Daniæ & III Ranzoviorum icones elogiis illuſtratas; ingleichen *Joviani Muſæi* Heroës aliquot iconibus auctos heraus, und ſtarb 1612. W, d.

THILO (Valentin), ein Philologus, gebohren 1607 den 19 April zu Königsberg in Preuſſen, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, that eine Reiſe nach Holland, ward 1634 zu Königsberg Magiſter, und in eben dem Jahre Profeſſor der Redekunſt, erlangte dabey den Titel eines königlich-pohlniſchen geheimden Secretarii, und ſtarb 1662 den 27 Jul. Seine Schrifften ſind Rudimenta rhetorices de periodis; pathologia oratoria; topologia oratoria; idea rhetorices; Curtius orator; exercitia oratoria; ſecularia boruſſ. academica; Chriſtus patiens; Apollo victor; Orationes academicæ. Arnold. N, g.

THIMBELBÆUS, oder Ashbæus, (Richard), ein Jeſuit, gebohren zu Lincoln in Engelland 1614, lehrte eine Zeitlang zu Lüttich, wurde hernach in verſchiedenen Klöſtern Rector, ſtarb zu St. Omer im hohen Alter, und hinterließ ein Werck de felice & infelice ſtatu animar. in purgatorio; obſervationes contra Stillingfleetum pro defenſione Ignatii & Sociorum &c. Al.

a THIME (Petrus), oder von der Heyden, ein Rechts-Gelehrter, gebürtig von Ghiesle bey Turnhout, war Theſaurarius und Canonicus im Stifft St. Gudulä zu Brüſſel, und ſtarb 1473 den 6 Febr. in ſeinem 80 Jahre. Er hat Chronicon Brabantiæ in 3 Tomis, ſo noch ungedruckt liegen; martyrologium u. a. m. geſchrieben. A. Sw. Vo. Fa.

THIMO, oder Tiemo, oder Diemo, ein deutſcher Benedictiner-Mönch aus einem vornehmen Geſchlechte, lebte um die Mitte des 12 Seculi, hielte ſich in dem St. Michels-Kloſter zu Bamberg auf, und ſchrieb vitam Othonis epiſcopi bambergenſis, woraus der Verfaſſer der Lebensbeſchreibung dieſes Biſchoffs, welche in *Canifii* lectionibus antiquis ſtehet, das ſeinige genommen; de conceptu originali u. a. m. Die vita S. Othonis ſteht in den Act. SS. Von ſeinen andern Lebensbeſchreibungen der Heiligen, welche ihm einige beylegen, iſt nichts zum Vorſchein gekommen. Vo. Fa.

THINREDUS, ein engliſcher Benedictiner-Mönch und Præcentor in dem Kloſter Dovere, um 1371, hat Pentachordorum & tetrachordorum lib. 1, und de legitimis ordinibus muſicæ geſchrieben. Bal. Pit. Fa.

THIONNEAU (René), ein frantzöſiſcher Doctor Medicinä zu Tours, um 1580, ſchrieb eine Hiſtorie von einer Frau, die 23 Monate mit einem Kinde ſchwanger gegangen. Cr.

de THOCO (Wilh.), ſiehe Wilhelm de Tocco.

THODAS, ſiehe Theodas.

THODNÆUS (Chriſtoph), von Schlackewerda in Böhmen, war anfangs ein Conventual und Ludimoderator in dem Kloſter Bergen vor Magdeburg, hernach 14 Jahr Diaconus an der Catharinen-Kirche zu Magdeburg, kam nach Zerſtörung dieſer Stadt 1631 als Diaconus nach Rensburg in Holſtein, ſchrieb indiſſolubile ſanctæ & immenſi amoris vinculum; memoriale Chriſtianorum perpetuum; threnos magdeburgicos; geiſtliches Tractätlein von der Schiffahrt, und ſtarb 1646. Mol.

THOELDE, oder Tholdius, (Johann), ein Chymicus und Phyſicus aus Heſſen, war Raths-Cämmerer zu Franckenhauſen in Thüringen, und des daſigen Salz-

Digitized by Google

Saltzwercks Pfanner-Herr, florirte sonderlich zwischen 1600 und 1614, und schrieb: Haliographiam, oder Beschreibung aller Saltz-Mineralien; gab auch Basil. Valentini Tr. vom uralten Stein der Weisen, vornehmsten Mineralien und Saltzen, auch vom Kalck, Essig und Wein, nebst einem Bericht de microcosmo; *ejusd.* tr. de occulta philosophia; ejusd. Triumph-Wagen des Antimonii, nebst 7 andern Tractätlein; ejusd. Tract. von natürlichen und übernatürlichen Dingen, auch von der ersten Tinctur, Wurtzel und Geiste der Metallen und Mineralien; Phil. Aur. Theophr. Paracelsi kleine Hand-Bibel und Einführung, oder Lehre zum ewigen Leben; Alex. von Suchten 2 Tractate von den grossen Geheimnissen des Antimonii, welche er insgesammt ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerckungen versehen, heraus.

THOENNICKER (Johann David), ein Doctor, Consulent und Bürgermeister zu Chemnitz, gebohren 1654 den 26 Jan. starb 1708 den 5 May, schrieb Advocatum prudentem in foro criminali, civili & appellationis instantia; lucrum processus injuriarum inane &c. Leb.

THOFAIL, Ibn Thofail, ein zu Sevilien von gutem Geschlecht gebohrner Araber, dessen Vorfahren mit den Saracenen aus Syrien in Spanien eingefallen, und bey den Caliphen in Diensten gewesen, nachmals aber sich des Aufruhrs schuldig gemacht, und dahero dessen Vater aller Ehren und Würden verlustig worden, hat sich aus Armut auf die Wissenschaften gelegt, und in der Weltweisheit und Medicin es so hoch gebracht, daß auch Averroes und R. Moises der Aegyptier, nebst vielen andern, sich seines Unterrichts bedienet: wie er ihnen denn den gantzen Aristotelem erkläret, dahero ihn nachmals Averroes so oft in seinen Erklärungen über selben angezogen. Er ist oft verkätzert worden, und im Jahr der Hegirä 571, C. 1193 zu Sevilien verstorben. Leo African. Hottinger.

THOGARI, oder Thograi, ein persianischer Weltweiser, Artzt, Redner, Alchymist, Dichter und Geschichtschreiber, von Ispahan. Maschud oder Masud, ein Fürst an einem asiatischen Hofe, brauchte ihn zu seinen Geschäfften, wodurch er grossen Reichthum zusammen brachte, womit er nichts desto weniger noch lange nicht vergnügt war, sondern sich in allen seinen Liedern über schlechtes Glück und das Schicksal beklagte, und aus Geitz auf die Alchymie legte, davon er unter dem Titel Devirginatio naturæ ein Buch schrieb. Als ihn einst sein Fürst über solchen Klagliedern antraf, so bestrafte er ihn darüber, und drohete ihm Gottes Gericht; wie er denn auch nach 6 Monaten, bey einer entstandenen Unruhe im Reiche, gefangen und durch die Marter zu bekennen genöthiget wurde, daß er einen unbeschreiblichen Reichthum besitze: worauf er nackend an einen Baum gebunden, mit Pfeilen erschossen, und da er dieses gantz geletzt erlitten, auf Befehl des Soldans verbrannt wurde. Nebst andern hat er Chronica Asiæ; chronica Imperat. Persiæ; commentum reipublicæ Platonis; Devirginationem seu defloration naturæ in alchymia, und sonderlich viel Gedichte und Lieder geschrieben. Eines davon hat man so gar an dem Alcoran beygefüget, und es die Kinder auswendig lernen lassen, dessen Anfang des Inhalts: Nobilitas consilii custodiunt me ab errore, & habitus virtutis ornavit me tempore privationis. Er kam aber um im 515 Jahre der Hegirä, Christi 1137. Jo. Leo Afric. *Hotting.* biblioth. IV part.

de THOIRAS, siehe de Rapin (Paul.).

THOLD, siehe Thœlde.

THOLD (Christian), ein JCtus, gebohren zu Frankenberg in Hessen, allwo sein Vater Superintendens war, 1558, studirte und promovirte zu Tübingen in Philosophiâ und J. U. Doctorem, ward Assessor im Hofgerichte des Hertzogs zu Würtemberg, ferner Justitz-Rath; da er denn in wichtigsten Angelegenheiten nach Prag verschickt wurde, und wegen der daselbst grassirenden Pest in Lebens-Gefahr gerieth. Hierauf ward er Vice-Cantzler, wie auch Regierungs- und Staats-Rath am würtembergischen Hofe. Er hatte grosse Wissenschaft im Jure und Theologie, und starb 1602 den 2 May plötzlich am Schlage, da er eben mit seiner Liebste discurirte. Fi.

THOLOSANUS (Petr. Gregor.), siehe Gregorius.

a S. THOMA (Adrian), siehe de Uffelde.

a S. THOMA (Andr.), siehe Levarettus.

de S. THOMA (Dominicus), ein Dominicaner von Sevilien aus Spanien, lebte um 1550, gieng als Missionarius nach America, ward der erste Professor Theologiä zu Lima, um 1555 Ertzbischoff zu Plata in der Provintz de los Charcas, starb auch daselbst, nachdem er viel Jahre solchem Ertzbißthum vorgestanden, und schrieb *Grammatica ò arte de la lengua general de los Indios de los reinos del Piru; vocabulario de la misma lengua* &c. Sein Ordens-Bruder gleiches Nahmens war von Lissabon, lehrte daselbst die Theologie, und commentirte über den *Thomam.* Ant. Ech.

a S. THOMA (Dominicus), ein portugiesischer Dominicaner von Lissabon, war Præfectus Studiorum allda, lehrte auch die Theologie, ward Doctor, königlicher Hofprediger, lebte noch 1674, und schrieb Summam seu tirocinium theologiæ in 3 Tomis. Ant. Ech.

a S. THOMA (Ildeph.), ein spanischer Dominicaner, gebohren im Dec. 1631, oder im Anfange des folgenden Jahres, that sich im Lehren und Predigen hervor, wurde Doctor Theologiä, und nach einigen andern Bedienungen 1658 Provincial von Andalusien, 1661 Bischoff zu Osmo, 1663 zu Placentia, und noch in eben dem Jahre zu Mallaga, allwo er den 13 August 1692 starb. Man hat unter seinem Nahmen eine Schrifft des Titels: Catholica querimonia, darinne er sich hefftig beschweret, daß man ihn vor den Verfasser des Buchs, so *Teatro jesuitico* betitelt, unter dem erdichteten Nahmen Franc. de la Piedad heraus gekommen, habe halten wollen. Ech.

a S. THOMA (Johannes), ein Dominicaner, war zu Liſſabon, woſelbſt ſich ſein Vater, Petrus Poinſot, ein ungariſcher Edelmann und geheimer Cämmerer des Ertzhertzogs Alberti von Oeſterreich, vermählt hatte, 1589 den 9 Jul. gebohren. Nachdem er zu Coimbra und Löven ſtudirt, auch an dem letztern Orte den Titel eines Baccalaurei Theologiä erlangt, verfügte er ſich nach Madrit, begab ſich allda in gedachten Orden, lehrte ſodann zu Alcala als Profeſſor Theologiä primarius mit ungemeinem Beyfall, ward auch Cenſor Fidei bey den ſpaniſchen Inquiſitions-Gerichten, und letztlich 1643 des Königs Philippi IV in Spanien Beichtvater, wiewol er dieſe Bedienung nicht gern angenommen. Er ſtarb zu Fraga in Arragonien 1644 den 15 Jun. Man hat von ihm: Artem logicam in 2 Theilen; philoſophiam naturalem in 4 Theilen, und einige Commentarios über den *Ariſtotelem*, welche Werke insgeſamt zu Madrit, Cöln und Rom ꝛc. zuſammen aufgelegt worden; ferner Commentarios theologicos in *Thomam Aquinatem*, in 8 Tomis in folio; Curſum theologicum; de opere ſex dierum; Compendium doctrinæ chriſtianæ; *Practica y conſideracion para Ayudar a bien morir* &c. Ant. Ech.

a S. THOMA (Leo), ein Benedictiner, von Coimbra, des Kloſters zu Tibia, nicht weit von Bracara Abt, der gantzen Congregation in Portugall Präſes, und Theologiä Profeſſor zu Coimbra, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache Chronicon benedictinum; Conſtitutiones Congregationis benedictinæ; de ſcala Jacobi; de apparatu ſacro; de porticu Salomonis &c. und ſtarb den 6 Jun. 1650. W, d. Ant.

de S. THOMA (Salvator), ein ſpaniſcher Dominicaner und eifriger Miſſionarius in China, war Vicarius provincialis, und verwaltete ſolches Amt noch 1693, da er einen Brief an Car. Maigrot von dem Miſſions-Geſchäffte geſchrieben, welcher in den Documentis Dominic. ſtehet. Ech.

THOMACELLI (Petrus), ſiehe Bonifacius IX.

THOMÆ (Elias), ein Poet und kayſerlicher Notarius, gebohren in Breßlau, wohin ſeine Eltern von Linz aus Oeſterreich ſich begeben; ſtudirte zu Leipzig und Altorf, woſelbſt er im 18 Jahre eine theologiſche Diſputation hielt; ward hernach Profeſſor, Prorector, und endlich Rector im preßburgiſchen Gymnaſio, gieng 1661 als Secretarius des kayſerlichen Abgeſandten, an viel deutſche Höfe, wie auch in Schweden, ward 1669 in ſein Vaterland nach Breßlau beruffen, und des eliſabethani Gymnaſii Rector und Profeſſor, wie auch der andern Schulen Inſpector daſelbſt, ſchrieb Logicam utentem; Panegyricum in obitum Georgii Wilhelmi, Ducis Sileſiæ &c. und ſtarb den 17 Oct. 1687, im 59 Jahre. W, d. Leb.

THOMÆ (Franciſcus), ein Dominicaner aus Florentz, war Magiſter der Theologie, in verſchiedenen Klöſtern Prior, verſtand gut griechiſch, deswegen er auch nur der Grieche genennet wurde, überſetzte Cyrilli Homilie über die Pſalmen aus dem Griechiſchen ins Latein, gab verſchiedenes von anderer ihren Werken heraus, ſchrieb auch ſelber Comm. in *Porphyrium*, in *Ariſtotelis* prædicamenta & libros poſteriorum; Conciones quadrageſimales, und ſtarb den 18 April 1514 zu Florentz. Ech.

THOMÆ (Johann), ein Doctor Juris, gebohren zu Leipzig den 1 Sept. 1624, ſtudirte zu Wittenberg, Leipzig und Jena, ward 1648 Doctor und Profeſſor Juris, Aſſeſſor im Schöppenſtuhl und Hofgerichte daſelbſt, hernach Hofrath zu Altenburg, und weil er ſich durch verſchiedene Geſandtſchaften renommirt gemacht, endlich Conſiſtorial-Präſident und Cantzler allda, ſtarb den 2 Mart. 1680, und ließ Diſp. de prodigis; de litigioſis; de monopoliis; de aleæ uſu & aleatoribus; de fructibus; de nundinis; de revocatione feudi; de anargyria; de occupatione bellica; de juribus majeſtatis circa religionem in genere, & in ſpecie de juribus epiſcopalibus & patronatus; tr. de noxa animalium &c. Z. Go.

THOMÆSON (Jo.), ſiehe Tompſon.

THOMÆUS (Chriſt.), ſiehe Sehſtede.

THOMÆUS (George), ein JCtus, lebte 1652 zu Wittenberg, und ſchrieb Delibationem inſtitutionum imperialium.

THOMÆUS (Johann), gebohren in Hollſtein zu Ripen, oder in einem benachbarten Dorffe, den 1 Mertz 1532, wurde zu Coppenhagen 1557 Baccalaureus Theologiä, und 1561 Paſtor an der Marien-Kirche daſelbſt, als er vorhero eine Zeitlang Rector zu Ripen geweſen, ſchrieb Hymnologium danicum; Orat. de Chriſtiano III rege Daniæ; Troſtſchrifft vor Betrübte über ihrer Freunde Abſterben in däniſcher Sprache, und eben in ſolcher einige Leichpredigten; ließ auch im Manuſcript Proverbiorum danicorum aliquot centurias; Calendarium recognitum & auctum; epiſt. de D Juſt. Jona jun. Hafniæ decollato, und ſtarb den 22 Sept. 1573, im 42 Jahre. Mol.

THOMÆUS (Laurentius), ein Magiſter Philoſophiä und Schul-Rector zu Tundern, im Hollſteiniſchen, in der andern Helffte des 16 Seculi, hat Medullam philoſophiæ rationalis geſchrieben, die zu Leipzig 1575 in 8 gedruckt worden. Mol.

THOMÆUS (Nicolaus Leonicus), ein Profeſſor von Padua. Sein Vater war ein Grieche, er aber zu Venedig gebohren. Er hörte zu Padua Demetrium Chalcondylam, unter welchem er auch in der griechiſchen Sprache dergeſtalt zunahm, daß er nach der Hand der erſte zu Padua war, welcher des Ariſtotelis griechiſchen Text erklärte. Er bemühete ſich auch die Philoſophie von dem ſcholaſtiſchen Weſen zu reinigen, und ſelbige wohl vorzutragen. Er lebte wie ein wahrhaftiger Philoſophus, liebte die Ruhe, ſtrebte nicht nach groſſen Dingen, ließ ſich mit wenigem vergnügen, und verheyrathete ſich niemals. Kurtz vor ſeinem Tode ſtarb ihm ſein Krannich, den er 40 Jahr gefüttert hatte, und er nahm dieſes ſelbſt vor eine Vorbedeutung ſeines Todes auf. Er ſtarb endlich zu Padua 1533, im

im 76 Jahre ſeines Alters. Seine Schrifften ſind 10 Dialogi von verſchiedenen Materien, als Trophonius ſeu de divinatione, Bembus ſeu de animorum immortalitate, Alveolus ſeu de tribus animorum vehiculis, Peripateticus ſeu de nominum inventione, Sannutus ſeu de luctu compeſcendo, Severinus ſeu de relativorum natura, Sadoletus ſeu de precibus, Phœbus ſeu de ætatum moribus, Bonominus ſeu de alica tritici genere & cibarii confectione, und Samnutus ſeu de ludo talario; Comment. in *Ariſtotelis* parva naturalia; libri 3 de varia hiſtoria, welche er zuerſt, und zwar in ſeiner Jugend geſchrieben, aber zu allerletzt, und erſt in ſeinem Alter mit gutem Bedacht 1531 zu Baſel in 4 hat ans Licht treten laſſen. Er hat auch verſchiedenes vom Ariſtotele, Proclo, Michaele Epheſio und dem Ptolemäo überſetzt. Jov. B. Pap. Fa. Vo.

THOMAJUS, oder Tomajus, Thomaus, (Camillus), ein Medicus von Ravenna, lebte 1550, und ſchrieb Methodum curandorum morborum rationalem & compendioſam, welcher 1554 mit *Bened. Victorii* empirica zu Venedig, 1626 aber, nebſt *Joſ. Quercetani* & aliorum diſpenſatorio chymico, zu Franckfurt in 8 heraus gekommen; Commentariolum de medendis febribus humoralibus &c. Li.

THOMAS, einer der zwölf Apoſtel, ſoll in Parthien, Meden, Perſien und Indien das Evangelium gepredigt, die Weiſen, ſo zu Chriſto gekommen, in Perſien getaufft haben, und endlich von einem Brachmanen im Königreich Narſinga, bey der Stadt Meliapor oder St. Thomas mit einem Spieſſe durchſtochen worden ſeyn. Die Nachkommen ſolches ſeines Mörders ſollen bis letzo noch an ihren dicken Füſſen zu erkennen ſeyn, ſonſt aber deſſen Leib zu Goa, nach anderer Meinung aber zu Ortona in Italien begraben liegen. Seinen Nahmen führet ein gewiſſes Evangelium, welches, obwol nicht gantz, griechiſch und lateiniſch in dem Codice apocrypho novi Teſtamenti *Fabricii* ſtehet. *Cave* antiqu. apoſtol.

THOMAS, von Aleſſandria, ein Dominicaner, war Doctor Theologiä und General-Inquiſitor zu Padua, florirte im Anfange des 15 Seculi, und ſchrieb *Regla de los Frayles y Sorores de la Orden de penitencia de San Domingo*, davon das Manuſcript in der colbertiniſchen Bibliothec liegt. Ech.

THOMAS Almerigus, ein Hiſtoricus von Cremona, lebte um 1198, und ſchrieb Eventus Italiæ ſui temporis; Acta Friderici I Imperatoris. Ar.

THOMAS Anellus, ſiehe Sclavus.

THOMAS Anglicus, ſiehe Thomas Walleis.

THOMAS Anglicus, oder Walleis, oder Gualenſis, mit dem Zunahmen Jorſius, oder Joyius, oder de Jorz, ein Theologus von Londen, aus einem vornehmen Geſchlechte, begab ſich zu Londen nebſt 5 ſeiner Brüder in den Dominicaner-Orden, hörte unter Alberto M. die Philoſophie und Theologie, erlangte zugleich mit Thoma von Aquino die Magiſter-Würde, und lehrte hernach in unterſchiedenen Klöſtern mit groſſem Applauſu, ward auch Doctor Theologiä zu Paris, hernach Prior zu Oxford; worauf ihn, als er 7 Jahr Provincial von Engelland, auch einige Zeit Königs Eduardi I Beichtvater geweſt, Clemens V 1305 zum Cardinal-Prieſter des Titels S. Sabinä ernennte. Er gieng 1310 als päbſtlicher Legat an den Kayſer Heinrich, und ſtarb noch in dieſem Jahre auf der Reiſe zu Grenoble: ſein Leichnam aber ward 1311 bey den Dominicanern zu Oxford beygeſetzt. Er ſchrieb Quæſtiones per annum; quodlibeta; de naturis beſtiarum; Comm. ſuper IV libros ſententiarum; de viſione beatifica; de paupertate Chriſti; comm. ſuper *Ariſtotelis* logicam, philoſophiam naturalem & moralem; quæſtiones; ſuper pſalterium, das er aber nicht zu Stande gebracht, und wird alſo dasjenige, ſo Sixtus Lambertus zu Venedig 1611 in fol. edirt, des Thomä Wallenſis Arbeit ſeyn. Von einigen werden ihm auch noch folgende beygelegt, als de conceptione b. Virginis; comm. in Genelin, den aber andere dem Thomä Wallenſi zuſchreiben; ſuper *Boethium* de conſolatione philoſophiæ & de doctrina ſcholarium; de concordantia librorum *S. Thomæ de Aquino;* adverſus iconoclaſtas; Poſtillæ in Proverbia Salomonis & in Cantica canticorum; in libros *S. Auguſtini* de civ. Dei & de ſtatu animarum poſt mortem, welche 3 letztern aber dem Thomä Walleſi zugehören. Altemura macht aus dieſem Thoma 5 Perſonen dieſes Nahmens in ſeiner Bibliothec, von denen der erſte obiger Thomas Jorſius ad 1311, dem er die mehreſten oberzehlten Schrifften zueignet; der zweyte Thomas Anglicus ad 1321, den er mit dem Thoma Angelico oder Aquinate vermenget, und von dieſes ſeinen Schrifften verſchiedene jenem beyleget, als Poſtillam in Genelin, in Eſaiam & Jeremiam, in 7 epiſtolas canonicas, in Apocalypſin; der dritte Thomas Anglicus ad 1375, welcher Comm. in IV libros ſententiarum geſchrieben haben ſoll; der vierte Thomas de Theobaldis, ein Cardinal, ad 1379, und der fünfte Thomas Jorzius II ad 1398, dem er eben die Wercke beyleget, welche dem obigen zukommen. Alc. Poſſev. Ech. *Baluzii* vitæ paparum avenionenſ. O. Au. Pit.

THOMAS Anglus, ſiehe White (Thom.).

THOMAS, ein Engelländer, in der Mitte des 13 Seculi, war des Biſchoffs zu Lincolne, Roberti Capitonis Archidiaconus, und ſchrieb Lib. de baptiſmo. Pit. Fa.

THOMAS, ein engliſcher Franciſcaner-Mönch von Yorck, war 1260 Lector Theologiä zu Oxford, und ſchrieb Comm. in eccleſiaſten. Bal. Pit. Wa. Fa.

THOMAS Aquinas, ſiehe Aquinas.

THOMAS de Aquino, ein Dominicaner und Doctor Theologiä, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, war 1644 Baccalaureus, nachgehends Magiſter Theologiä, und gab *la vita del Patriarca S. Domenico* zu Neapolis 1656 in 12 heraus. To. Ech.

THOMAS

THOMAS de Argentina, ein Eremit Auguſtiner-Ordens, führte dieſen Zunahmen, weil er zu Straßburg gebohren war. Nachdem er eine Zeitlang zu Paris gelehret, und hiernechſt Theologiä Doctor worden, wurde er 1345 auf 3 Jahre zum General ſeines Ordens erwehlet, nachmals aber zu verſchiedenen malen in dieſer Würde beſtätiget, und ſtarb endlich zu Wien 1357. Er hat Commentaria in Magiſtrum ſententiarum; Conſtitutiones ordinis; Sermones ad Clerum & ad diverſas ſpectantes materias u. a. m. hinterlaſſen. Man muß ihn nicht vermengen mit Thoma de Argentina, einem Dominicaner, ſo zu Ende des 15 Seculi gelebt, und unter andern Meditationes, epiſtolas und quæſtiones geſchrieben, welche aber vermuthlich nie gedruckt worden. C. Ech. Fa.

THOMAS de Arundel, ein Engelländer aus gräflichem Geſchlechte, war anfangs Biſchoff zu Ely, hernach Ertz-Biſchoff zu Yorck und Cantzler von Engelland, endlich Ertz-Biſchoff zu Canterbury, ſchrieb de clericis peregrinis; de magiſtris; de hæreticis; commentar. in Sapientiam; explicationem paſſionis J.C.; Sermones ab Adventu uſque ad Paſcha, und ſtarb 1415. Fa.

THOMAS Aſcheburnus, ſiehe Asheburnus.

THOMAS Bajocenſis, ein Engelländer, mit dem Beynahmen Junior, ein Enckel des Ertz-Biſchoffs Thomä, florirte um 1169, und ſchrieb cantus eccleſiaſticos; officiarium eboracenſis eccleſiæ. Bal. Fa.

THOMAS Baſin, ſiehe Baſin.

THOMAS a Bergomo, ein Capuciner aus dem venetianiſchen Gebiete von Bergamo, daher er ſeinen Zunahmen erhalten, war ein Laye, und hatte wenig ſtudirt, brachte es aber doch endlich ſo weit, daß er wegen ſeiner Heiligkeit in groſſe Achtung kam. Kayſer Ferdinand II achtete ihn ſehr hoch, und ſein Bruder, der Ertzhertzog Leopold, beſuchte ihn gar in ſeiner Zelle. Er ſtarb 1631 zu Inſpruck in Tyrol, und ſchrieb *fuoco d'amore; ſcala di perfettione chriſtiana; del vero puro filiale unitivo & e transformativo amore divino; concetti morali contro gli Eretici; contro i timori e ſpettri notturni*, ſo 1681 zu Augſpurg zuſammen gedruckt worden. *a Bononia* Bibliotheca Capucinorum.

THOMAS Beverlacenſis, ein Engelländer, wurde Abt in dem Kloſter Freesmont Ciſtercienſer-Ordens, in der Diöces von Beauvais in Franckreich, lebte am Ende des 12ten Seculi, und ſchrieb vitam virtutesque ſororis ſuæ Margarethæ Jeroſolymitanæ, monialis ciſtercienſis carmine elegiaco, welches gröſtentheils in *Manriquez* annalibus ciſtercientibus ſtehet; tractatum de contemtu mundi, ſeu de modo bene vivendi, welcher öffters unter Bernhardi Wercken gedruckt worden. Vi. Man. O. Fa.

THOMAS de Bradwardina, ein engliſcher Theologus und Mathematicus, gebohren zu Hatfeld in der Grafſchaft Suffolck um 1290, wurde wegen ſeiner beſondern Gelehrſamkeit Doctor profundus genennet, war anfangs und zwar 1325 einer von den Univerſitäts-Procuratorn zu Cambridge, ward hernach Doctor Theologiä, Cantzler der Kirche zu St. Paul in London, oder wie andere wollen, der Univerſität zu Oxford, dann um 1335 Königs Eduard III Beicht-Vater und Gewiſſens-Rath, endlich 1348 Ertzbiſchoff zu Canterbury, ſtarb zu Lambeth 1349 im October, und ſchrieb de cauſa Dei contra Pelagium; de virtute cauſarum & de virtute Dei cauſa cauſarum, welches Henr. Savilius zu London 1618 in folio edirt; tabulas aſtronomicas; opus de geometria ſpeculativa; de arithmetica ſpeculativa; arithmeticam practicam; de proportione velocitatum; de velocitate motuum; comment. in IV libros ſententiarum; ſummam theologiæ, welche *Piteus* ſummam ſcientiarum betitelt; placita theologica de S. Trinitate, de præmio ſalvandorum, de præſcientia & prædeſtinatione; Sermones per annum und de quadratura circuli. Bal. Pit. Fa. PB. Ech.

THOMAS de Brixia, ſiehe Thomas de Calviſano.

THOMAS Bungejus, ſiehe Bungey.

THOMAS Cajetanus, ſiehe Vio.

THOMAS de Caloria, ſonſt Meſſanenſis von ſeinem Vaterlande zugenannt, war ein guter Freund Franc. Petrarchä, ſchrieb in lateiniſcher Sprache Carmina und Epiſteln, auch Poemata in ſeiner Mutterſprache, und ſtarb um 1341. M.

THOMAS de Calviſano, ein italiäniſcher Dominicaner von ſeinem Geburts-Ort im Breſcianiſchen zugenannt, trat zu Breſcia in den Orden, weswegen er auch bisweilen de Brixia pflegt beygenahmt zu werden, ſchrieb conciones eruditas & elegantes, und ſtarb um 1512. Rovetta machet ohne Grund aus einem 2, deren einer de Brixia geheiſſen und 1471, der andere aber de Calviſano und um 1514 gelebt, maſſen die Schrifften, welche er ihnen beygeleget, als commentaria in ſummam S. Thomæ und Sermones de tempore, de Sanctis & quadrageſimales einem wie dem andern können zugeeignet werden. Ech.

THOMAS Canonicus, ſiehe Thomas Vercellenſis.

THOMAS von Cantelberg, ſiehe Becket.

THOMAS Cantipratenſis, ein Niederländer, war in dem ohnfern Brüſſel gelegenen brabantiſchen Flecken Leuwis S. Petri, und zwar 1186, nach andern aber 1201 aus einem adelichen Geſchlechte, immaſſen deſſen Vater ein vornehmer Kriegs-Bedienter bey König Richard I in dem Heerzuge wider die Saracenen geweſen, entſproſſen, bekam den Nahmen Cantipratenſis, weil er anfänglich Canonicus regularis St. Auguſtini, in der Abtey Cantimpre, ohnfern Cambray geweſt. Er nahm aber 1232 den Dominicaner-Orden an, hörte Albertum M. zu Cölln, ſtudirte ferner auch zu Paris in dem Convent der Jacobiner, und wurde endlich

endlich Sub-Prior, ingleichen Lector zu Löven. Einige wollen auch, daß er letztlich ein Bißthum erlangt, welches aber falsch ist. Von seinem Tode hat man keine gewisse Nachricht, wie denn einige behaupten, daß er 1263, andere aber 1280, und noch andere 1270 oder 1272 gestorben sey. Seine Schrifften sind opus de natura rerum in 20 Büchern; bonum universale de apibus; vita B. Christinæ mirabilis in Hasbania; vita B. Lutgardis; vita B. Margarethæ Iprensis; vita Johannis Abbatis Cantimpratensis; supplementum ad vitam B. Mariæ Ogniacensis *a Jac. de Vitriaco* scriptam. A. Mi. C. Ech.

THOMAS Cantius, wurde von seiner Geburts-Stadt Kent also genennet, studirte zu Oxford, wurde ein guter Philosophus und Mathematicus, zu König Eduardi IV von Engelland Zeiten, und schrieb viel in der Astronomie, welches man aber nicht mehr übrig hat. Pit.

THOMAS, von seiner Geburts-Stadt zugenannt de Capua, ward von Innocentio III, dem seine Gelehrsamkeit und unsträflichen Sitten angenehm waren, 1216 zum Cardinal-Priester erhoben, erwies nachgehends seine Geschicklichkeit in unterschiedenen wichtigen Legationen, als an die zu Viterbo, an die Städte in der Lombardie, und in dem Jahr 1227, nebst dem Cardinal Johanne, Bischoff von Sabina, an den Kayser Fridericum II, wie auch an die Stände des deutschen Reichs. Gegen die Armen und sonderlich gegen die Minoriten erzeigte er sich sehr freygebig. Sein Tod erfolgte zu Anagnia den 22 Aug. 1243 oder 1239. Man hat von ihm einige hymnos in laudem Deiparæ & S. Francisci, ingleichen dictatorem epistolarem s. summam artis dictaminis, davon ein Stück in *Jo. Georg. Habnii* collectione historicorum stehet. Sein martyrologium lieget in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript. Eg. Au. Ug. O. To. Fa.

THOMAS, von Cassano, ein Dominicaner aus dem Mayländischen, war Professor Theologiä und ein berühmter Prediger, florirte im Anfange des 15 Seculi, und hinterließ Sermones. Ech.

THOMAS degli Castelli, oder de Tocco, siehe degli Castelli.

THOMAS de Cellano, ein italiänischer Minorit, lebte in dem 13ten Seculo zu St. Francisci Zeiten, und schrieb S. Francisci Affiliatis vitam libris tribus. O.

THOMAS de Ceperano, oder Ceperanus, ein Minorit, lebte in der Mitte des 13 Seculi, und schrieb legendam S. Francisci, welche Bernardus oder Bernardinus de Bassa in einen kurtzen Begriff gebracht. Phil. Bosqvierius aber mit Randglossen erleutert zu Cölln 1623 in 8 heraus gegeben hat. Vo. Ant. O. Fa. Wa.

THOMAS Chesterfield, oder Chesterton, ein Canonicus zu Lichfield in Engelland, lebte um die Mitte des 14 Seculi, und schrieb seriem episcoporum coventrensium & lichfeldensium, ingleichen historiam ecclesiæ a prima ejus fundatione sub Oswino Merciorum & Northanumbranorum rege 656 bis auf seine Zeiten, welche *Henr. Wharton* in Angl. sacr. tom. I heraus gegeben. C.

THOMAS Cistercienſis, ein gelehrter Mönch, lebte in der Abtey Cisteaux am Ende des 12ten Seculi, und schrieb commentarium libris XII in Cantica Canticorum, welcher zu Paris 1521, und zu Lion 1571 gedruckt worden. C. Vi. O.

THOMAS de Claraſco, ein piemontesischer Dominicaner-Mönch, von seinem Vaterlande Cheraſco oder Querasque, nach einiger Meinung aber de Caſſato oder Caſsto der Familie nach zugenannt, war anfangs Provincial der Ober-Lombardie und herzoglich-savoyscher Beicht-Vater, wurde hernach 1383 Cardinal, starb zu Avignon den 17 Junii 1390, und hinterließ Sermones, und ſummam caſuum conſcientiæ im Manuscript. Ech.

THOMAS, ein schottländischer Abt in dem Kloster Dundranan im 15 Seculo, war einer von den 6 Doctoribus Theologiä, welche mit den Cardinälen einen Pabst auf dem costnitzer Concilio gewehlet haben. Er schrieb de schismate deponendo; de Pontifice eligendo; Acta concilii conſtantienſis. Er hat auch auf dem baseler Concilio eine schöne Rede gehalten, die man in den conciliis antrifft. Fa.

THOMAS Elienſis, ein englischer Benedictiner-Mönch, welcher am Ende des 12 Seculi gelebt, hat 2 Bücher de vita & translatione Sanctæ Ethildridæ virginis & reginæ, primæ Elienſis Abbatiſſæ geschrieben, davon das erste in *Mabillonii* Sec. II Sanctorum ordinis D. Benedicti, wie auch im ersten Tomo von *Th. Gale* Scriptoribus historiæ britannicæ stehet. Diese Bücher sollen nur ein Stück von der historia elienſis epiſcopatus seyn, welche dieser Thomas geschrieben. Wh. Mab.

THOMAS Eporedienſis, oder Hipporegienſis, ein Dominicaner von Ivrea in der Lombardey, florirte um 1516, und schrieb vitam B. Margaritæ de Sabaudia, dessen sich Hyacinth. Baretiano in seiner Historie von derselben bedienet hat. Ech.

THOMAS de Firmo, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt zugenannt, war ein Doctor Theologiä, wurde 1401 Ordens-General, gab sich viele Mühe, die damahlige Kirchenspaltung abzuthun, übersetzte *Munionis* regulam FF. & Sororum de pœnitentia B. Dominici ins Italiänische, schrieb auch Epistolas encyclicas, und starb zu Genua im September 1413. Ech.

THOMAS Fulginas, oder Thomaſucius, ein Franciscaner von Val di Mazara bey Nocera, war seiner Wunder und Weissagungen wegen berühmt, schrieb de ruinis multarum civitatum Italiæ & tribulationum eccleſiæ in Versen, und starb den 15 Sept. 1377. Wa. Ja. Fa.

S. THOMAS Garzia, siehe Garzia.

Digitized by Google

THOMAS Grammaticus, ein neapolitanischer Edelmann, und königlicher Rath daselbst, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, und schrieb consilia & vota, seu juris responsa; commentarium in constitutiones regni; tract. de rerum divisione &c. To.

THOMAS Gualensis, siehe Thomas Anglicus.

THOMAS de Hales, siehe de Ales.

THOMAS Heracleensis, ein syrischer Bischoff zu Germanicien, lebte um A. C. 616, und verfertigte ausser der Anaphora eine syrische Uebersetzung des neuen Testaments aus dem Griechischen, welche sehr berühmt ist, und von den Syrern insgemein heracleensis genennet wird. Ass.

THOMAS Herentalinus, ein römisch-catholischer Theologus, von Herenthals im österreichischen Brabant, daher er seinen Zunahmen bekommen, lebte um 1555 zu Cölln, und schrieb Speculum vitæ Christi.

THOMAS de Hibernia, siehe Palmeranus (Thom.).

THOMAS Hispellas, ein Franciscaner von Spello in Umbrien, florirte um 1270, und schrieb das Leben seines Ordens-Meisters, Andreæ de Cacciolis, der S. Francisci Schüler gewest. Wa. Fa.

THOMAS Hogo, ein schottländischer Prediger, kam 1655 ins Predigt-Amt, und hatte grossen Segen darinne, wurde aber nach Caroli II Wiedereinsetzung abgesetzt, weil er zu der bischöfflichen Partey nicht treten wollte, hernach lange Zeit gefangen gehalten, und endlich gar verwiesen; worauf er sich nach Holland begab, allwo er wegen seiner Gelehrsamkeit und Gottseligkeit sehr werth gehalten wurde. Man sagt auch von ihm, daß er eine Gabe der Prophezeyung gehabt, und unter andern Wilhelmi III Erhöhung auf den englischen Thron vorher verkündiget. Nachdem nun selbiger zur Crone gelanget, wolte er ihn zu seinem Hofprediger in Schottland haben, starb aber darüber im Sept. 1692. HL.

THOMAS Horsteinensis, ein deutscher Capuciner, gab in dem Maynzischen und der Pfaltz einen Prediger ab, erlangte die höchsten Aemter seines Ordens, wurde Magister Novitiorum, Lector, Gvardian, Definitor und Custos, starb den 28 Sept. 1720, und hinterließ Ceremoniale in choro sub officio divino, in sacrosancto missæ sacrificio atque in functionibus aliis sacris & claustralibus &c. *a Bononia* Bibliotheca Capucinorum.

THOMAS de Jesu, siehe Andrada.

THOMAS de Jesu, siehe de Jesu.

THOMAS Illyricus, ein Archidiaconus, lebte um 1525, und schrieb Tract. de laudibus nominis Jesu; Sermones de charitate. CZ.

THOMAS Ismaelita, ein englischer Mönch des Ordens S. Brigittä, in dem Kloster Sion bey Richemond an der Themse, florirte um 1430, und schrieb Speculum humilitatis, ingleichen collectiones miraculorum. Bal. Pit. Fa.

THOMAS de Icura, siehe Icuren.

THOMAS de Kempis, sonst Hämmerlein, Hamerken, oder Malleolus genannt, gebohren in dem Städtgen Kempen in Ober-Yssel gelegen, 1380, wurde im 13 Jahre seines Alters von seinen Eltern Studirens halber nach Deventer geschickt, gieng 1399 in das Kloster der Canonicorum regularium S. Augustini, auf den Berg St. Agnes, ohnfern Schwoll, und wurde nachmals Prior daselbst. Er pflegte zu sagen: Requiem in omnibus quæsivi, sed non inveni, nisi in angello cum libello, und starb 1471 den 25 Jul. im 91 Jahre. Er soll auf dem Todtbette den Teufel leibhaftig erblickt haben; als er nun einen Hauffen Ave Maria gebetet, und der böse Geist gleichwol immer näher kommen, hat er endlich geruffen: Jesu, Jesu, da ist der Teufel verschwunden. Er schrieb Sermones ad Novitios & Fratres; soliloquium animæ; hortulum rosarum; vallem liliorum; de tribus tabernaculis; de disciplina claustralium; de fideli dispensatione; hospitale pauperum; dialogum novitiorum; exercitia spiritualia; doctrinale seu manuale juvenum; de vera conjunctione cordis; de solitudine & silentio; de elevatione mentis ad Deum; alphabetum monachi in schola Christi; consolationem pauperum & infirmorum; Orationes; de mortificatione sui ipsius; de humilitate; de vita bona & pacifica; de vita Christi; hymnos; epistolas, welche unterschiedliche mal zusammen gedruckt worden. Ueber dem Buch de imitatione Christi, davon in *Fabricii* bibl. med. & infim. Latin. die verschiedenen Auflagen und Uebersetzungen in vielerley Sprachen ausführlich erzehlet werden, ist noch ein Streit, ob dieser Thomas, oder Joh. Gerson, Abt Benedictiner-Ordens zu Vercelli, davon Verfasser sey, massen es verschiedene Manuscripta geben soll, welche noch vor seiner Zeit geschrieben zu seyn scheinen, daher denn gemuthmasset wird, Kempis habe zuerst nur als Abschreiber seinen Nahmen auf ein Exemplar gesetzt, welches aber von andern unrecht verstanden, und er darüber gar zum Verfasser des Buchs gemacht worden. Jodocus Badius hat sein Leben beschrieben. PB. A. T. C. Possev. Sw. Ghil.

THOMAS de Lentino, ein Dominicaner aus Sicilien, wurde Prior des Klosters seines Ordens zu Neapolis, und Provincial in der Lombardey, gieng hernach in das gelobte Land, wurde, nachdem er zurücke nach Italien kam, 1260 Bischoff zu Bethlehem, und 1268 Ertzbischoff zu Cosenza, gieng 1272 wieder als Patriarch von Jerusalem und Legatus apostolicus nach dem Orient, starb daselbst 1277, und schrieb vitam sancti Petri martyris ordinis sui, welches in *Bollandi* Act. Sanct. ad diem 2 Aprilis stehet. Alt. AS.

THOMAS Lucanus, siehe Nicolaus V.

THOMAS, ein Doctor Decretorum und Bischoff zu Luceria, in der andern Helffte des 14 Seculi, von Aeerno gebürtig, hat Opusculum de creatione Urbani VI geschrieben, so in *Muratorii* scriptor. Ital. steht. Fa.

THOMAS de Lypsia, siehe Ittig (Thomas).

THO-

THOMAS Magiſter, ſiehe Theodulus.

THOMAS, ein Engelländer von Mailor im Cambria, lebte zu Ende des 15 Seculi, und ſchrieb Acta Arturi regis, und de menſa ejus rotunda. Pit. Fa.

THOMAS von Maldon, ein Engelländer aus dem 15 Seculo, führte den Zunahmen von ſeiner Geburts-Stadt, war des Ordens vom Berge Carmel, und wurde Profeſſor Theologiä zu Cambridge, auch ein berühmter Prediger. Seine Ordens-Verwandten machten ihn 1404 zum Prior des Convents zu Maldon, allwo er 1430 ſtarb, und Introitum biblior. ſacror.; Lecturam in Geneſin; lectiones in pſalmos; epiſtol. Jacobi; Sermones; determinationes theologiæ; quæſtiones ordinarias; comm. ſuper magiſtrum ſententiarum; collationes ſolemnes; actus veſperiales; quodlibet &c. verfertigte. H. Pit. Bal. Fa.

THOMAS de Mediolano, ein Dominicaner aus Mayland, war in den Humanioribus und der Matheſi ſehr geübt, florirte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Epitoma de proportionibus motuum, welches in ſeinem Profeßhauſe St. Mariä Gratiarum zu Mayland im Manuſcript liegt. Ech.

THOMAS Meſſanenſis, ſiehe Thomas de Caloria.

THOMAS, ein engelländiſcher Benedictiner-Mönch zu Monmouth, lebte um 1160, und ſchrieb vitam & miracula Guilhelmi pueri & martyris, welchen die Juden zu Norwich gecreutziget hatten. Bal. Pit. Fa.

THOMAS, ein Abt in dem Kloſter Morignac, lebte zu des H. Bernhardi Zeiten, und ſchrieb an dieſen einen Brief, wie er ſich wegen ſeiner Abſetzung durch den apoſtoliſchen Legaten verhalten ſoll, den man in *Baluzii* miſcell. antrifft. Noch 2 andere Briefe von ihm liegen in obgedachtem Kloſter im Manuſcript. Fa.

THOMAS Mutinenſis, ein Dominicaner von Modena, im Anfange des 16 Seculi, war ein guter Philoſophus, und ſchrieb Commentaria ſuper phyſicam *Ariſtotelis*, welche noch vor 1516 gedruckt ſind. Ech.

THOMAS Parentucellus, ſiehe Nicolaus V.

THOMAS Philologus, ſiehe Philologus.

THOMAS Pius, ſiehe de Ituren und Pius.

THOMAS Pratenſis, oder de Pratis, ſiehe Pratenſis.

THOMAS Redonenſis, ein Carmeliter-Mönch im 14 Seculo, aus Bretägne bürtig, bekam den Zunahmen von ſeinem Kloſter zu Rennes, und hieß ſonſt Thomas Conette. Er ſtrafte die Laſter der Geiſtlichkeit, und den Pracht des Frauenzimmers mit groſſem Eifer, hielt ſich eine Zeitlang in den Niederlanden auf, und wurde 1434 zu Rom als ein Ketzer verbrannt. B.

THOMAS Sandalius, ein ſchottländiſcher Ciſtercienſer-Abt in dem Kloſter Sandal, daher er den Zunahmen bekommen hat, florirte in der Mitte des 13 Seculi, und ſchrieb ſuper magiſtrum ſententiarum; de baptiſmo; quæſtiones controverſas. Vi. Fa.

THOMAS de Sarzan, ſiehe Nicolaus V.

THOMAS de Sceva, ein Dominicaner, von ſeinem Vaterlande, der Hauptſtadt in Ethiopien, zugenamt, hat in dem Anfange des 16 Seculi florirt, und das Leben b. Tacleaimanoth, der ein Dominicaner geweſen ſeyn ſoll, ingleichen das Leben Teclæ Haimanoth, eines abyſſiniſchen Apoſtels, und zwar letzteres in arabiſcher Sprache, dafern es anders mit dem erſtern nicht einerley iſt, geſchrieben. Ech.

THOMAS Spalatenſis, ein Dalmatier, gebohren 1200, wurde von ſeiner Vaterſtadt Spalatro zugenannt, war anfangs Canonicus daſelbſt, hernach Archidiaconus, ſchrieb Hiſtoriam Salonitanorum & Spalatenſium, welche Joh. Lucius ſeinem Wercke de regno Dalmatiæ & Croatiæ angefüget, und ſtarb 1268. Cz. Fa.

THOMAS Taurinenſis, ein Capuciner aus Turin, daher er ſeinen Zunahmen erhalten, war Definitor ſeines Ordens in Piemont, und ein guter Prediger, wie ihn denn der Cardinal Barberini, der hernach unter dem Nahmen Urbanus VIII Pabſt worden, als Legat zu Bononien fleißig gehört. Er ſtarb zu Turin 1622, und hinterließ Conciones de Sanctis. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

THOMAS a Tipherno, ein Capuciner von Tiferno aus Umbrien, reiſete als Prieſter nach Jeruſalem, trat im 42 Jahre ſeines Alters in den Orden, wurde öfters Provincial ſeines Ordens, und endlich General deſſelben. Er ſtarb in dem Convent in Umbrien 1576, im 78 Jahre, und ſchrieb Coronas plurimas ad formam meditationum ſuper omnia myſteria Mariæ. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

THOMAS, von Toledo, ein ſpaniſcher Dominicaner, war Doctor Theologiä, florirte um 1470, und ſchrieb Mariale de laudibus portæ paradiſi ſcil. b. V.; verfertigte auch viele alphabetiſche Indices, als ſuper quodlibeta *Thomæ de Aquino*, und deſſen Summam theologicam, ſuper ſermones *Jac. de Varagine*, ſuper ſermones *Jo. a S. Geminiano*, in *Jac. de Caſſolis* lib. de ludo ſcaccorum, ſuper *Nic. de Lyra*, ſuper *Alan. de Rupe* ſummam de virtutibus & vitiis, ſuper opus *Innocentii III* in VII pſalmos pœnitentiales, ſuper *Alberti de Brixia* ſummam de officio ſacerdotis, ſuper *Aug. de Ancona* tr. in Magnificat & evangelium miſſus eſt, in *Nic. de Hanapis* exempla S. Scripturæ, und ſuper Decretum. Ech.

THOMAS Truxillo, ſiehe de Truxillo.

THOMAS a Valentia, ein ſpaniſcher Dominicaner-Mönch, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt, florirte um 1560, und ſchrieb *Flores de conſolacion neceſſarias a todo Chriſtiano para paſar proſperamente las tempeſtades deſte mundo*, ſo zu Venedig 1562 ins Italiäniſche überſetzt ans Licht getreten. Ant. Ech.

THOMAS, von Udine, ein Dominicaner und Doctor, auch Profeſſor Theologiä, die er viele Jahre gelehrt, florirte um 1483, und hinterließ Summam de caſibus conſcientiæ, welche zu Ferrara im Manuſcript liegen ſoll. Ech.

Digitized by Google

THOMAS Vercellenſis, oder Gallus, ein Canonicus regularis Ord. St. Auguſtini in der Congregation St. Victoris zu Paris, wurde 1210 in gedachter Congregation Abt, nachmahls aber in dem Kloſter St. Andreä zu Vercelli, und ſchrieb commentarium in opera *Dionyſii Areopagitæ*; commentarium in Cantica Canticorum, davon das letzte noch im Manuſcript liegt. Er ſtarb 1246 den 5 December. O. Poſſev. Fa. To.

THOMAS, von Vigevano, ein Dominicaner, florirte zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, und hinterließ Sermones; compendium juris canonici; ſummam de contractibus. Ech.

THOMAS von Villeneuve, ſiehe Garzia (Thomas).

THOMAS de Virduno, ein Dominicaner von ſeinem Vaterlande in Burgund zugenannt, florirte in der andern Helfte des 14 Seculi, und ſchrieb Poſtillas ſuper epiſtolas Pauli, ſcil. ad Romanos, Corinthios, Epheſios & Hebræos. Ech.

THOMAS Waldenſis, ſiehe Waldenſis.

THOMAS Walleis, ſiehe Thomas Anglicus.

THOMAS Walleis, oder Gualois, ein engelländiſcher Dominicaner aus Walles, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, wird ſonſt auch ſchlechtweg Thomas Anglicus genannt, und von einigen in 2 unterſchiedene Perſonen, nehmlich de Walleis und de Gualois, wiewohl gantz irrig eingetheilet. Er war Doctor Theologiä zu Oxford, und that ſich da durch ſeine fleiſſige Vorleſungen hervor, bezeigte hernach auch vor Johann XXII zu Avignon ſeinen muthigen Religions-Eifer, und ſtarb um 1340. Seine Schrifften ſind moralitates ſuper Eſaiam, Numeros, Devteronomium, Joſuam, Judices, Ruth, Exodum, Leviticum; ſuper duos nocturnos Pſalmorum; Sermones de tempore & de Sanctis; de theoria prædicandi; de natura beſtiarum cum moralizatione; metamorphoſis ovidiana moraliter explanata, welche zu Paris 1509 in 4 gedruckt; expoſitio in X primos libros *Auguſtini* de civitate Dei, die ebenfalls und zwar zu Maynz 1473 in folio gedruckt worden; epiſtola de inſtantibus & momentis; eine Predigt de viſione dominica, um welcher beyden letzten willen er vielen Verdruß gehabt; Excerpta moralia ex philoſophis, poetis & SS. Patribus de virtutibus & vitiis, ſo aber noch zweifelhaft. Sonſt werden noch von einigen unter ſeine Schrifften auch quæſtiones ſuper multos libros phyſicorum; tractatus multi logicales; ſuper IV libros ſententiarum; in Proverbia Salomonis; in Cantica Canticorum; in Geneſin; in Eccleſiaſten; in XII Prophetas minores; ſuper Matthæum; in epiſt. ad Hebræos; lecturæ S. Bibliorum; de ſtatu animarum poſt mortem; de quatuor prædicabilibus ad omne genus hominum; contra iconoclaſtas und campus florum juris canonici gezehlet. Er muß mit Thoma Jorzio, oder Anglico, welcher Cardinal geweſen, und 1310 geſtorben, nicht vermenget werden, welches von vielen geſchehen. Ech.

THOMAS, ein Niederländer aus Flandern, war ein Diaconus und Mönch zu Winorbergen, und wurde 1333, als dieſer Ort von den Frantzoſen erobert worden, gefangen, aber bald wieder auf freyen Fuß geſtellet. Er hat nachgehends deſcriptionem expugnationis & captivitatis ſuæ verfertiget. Vo. A. Fa.

THOMAS Winchelſey, ein Mönch in Engelland, deſſen Alter unbekannt iſt, hat quodlibeta; comment. in logicam *Ariſtotelis*, und Sermones geſchrieben. Fa.

THOMAS Wratislavienſis, ein Prämonſtratenſer-Mönch und Medicus zu Breßlau, war Titular-Biſchoff von Sarepta, florirte um 1360, und ſchrieb practicam medicinalem, ingleichen tract. de febribus. Beyde Wercke liegen auf der leipziger Univerſitäts-Bibliothec noch im Manuſcript. Fa.

THOMAS, ein deutſcher Dominicaner-Mönch im 14 Seculo, ſchrieb de corpore Chriſti in ſacramento altaris; de corpore Chriſti mortuo; de generatione lucis; de tempore & iride, und verſchiedene Bücher de origine rerum, darunter einige Bartholomäi Anglici Werck de proprietatibus rerum, wiewohl ohne Grund, verſtehen wollen. Ech.

THOMAS (Anton.), ein Jeſuit im 17 Seculo, gieng als Miſſionarius nach China, um 1693, arbeitete lange an einer Beſchreibung der groſſen Tartarey, wie auch einer Beſchreibung des Königreichs Corea, edirte hiernechſt 1688 *obſervations phyſiques & mathematiques pour ſervir à l'hiſtoire naturelle & à la perfection de l'Aſtronomie & de la Geographie &c.* Ant.

THOMAS (Antonin.), ein Dominicaner von Dinan in Bretagne, florirte zu Ende des 17 Seculi, und ſchrieb ein Werckgen mit dem Titel: *la devotion à la S. Veronique.* Ech.

THOMAS (Arthus), ein frantzöſiſcher Scribent, lebte zu den Zeiten der Könige Henrici III und Henrici IV und iſt aus der Satyre bekannt, worinne er die verderbten Sitten an dem Hofe Henrici III faſt ein wenig gar zu natürlich abgeſchildert, und welche erſtlich 1605 unter dem Titel: *Deſcription de l'Iſle des Hermaphrodites* heraus gekommen, 1724 aber nebſt einigen andern dergleichen Schrifften wieder aufgeleget worden. Henricus IV ließ ſich dieſelbige vorleſen, und wünſchte, den Verfaſſer zu kennen, verbot aber zugleich, daß man deswegen nach demſelbigen nicht forſchen, oder ihm ein Leid zufügen ſollte, weil er, wie er ſagte, ſich ein Gewiſſen machte, einen Menſchen aus keiner andern Urſache zu krämcken, als weil er die Wahrheit geredet. Journal du Regne Henr. IV tom. 2. HL.

THOMAS (Hieronymus), hat 1662 Sonn- und Feſt-Tags-Andachten zu Gieſſen in 8 heraus gehen laſſen.

THOMAS, mit dem Zunahmen Leodius, (Hubert.), ein Rath Friderici des andern, Churfürſtens in der Pfaltz, von Lüttich, florirte um 1540, war anfänglich Aſſeſſor des kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Worms, wurde

wurde zu verſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht, beſchrieb in überaus netten Latein, die Reiſe des hochgedachten Churfürſten zu dem Kayſer Carolo V, ingleichen commentarium de Tungris & Eburonibus aliisque Germaniæ inferioris populis, welcher in *Schardii* Scriptoribus rerum german. tom. I und *Pirckheimeri* deſcriptione Germaniæ utriusque ſtehet; annalium de vita & rebus geſtis Friderici II, principis Electoris Palatini libb. 14; de Heidelbergæ antiquitatibus; hiſtoriam belli ruſticani anno 1525, welche ſich unter *Marqu. Freheri* Scriptor. rerum germ. Tom. III findet; Epiſt. de monte Tauno, die man in D. *Lud. Chriſt. Miegii* monumentis pietatis & literariis P. I antrifft. Al. A.

THOMAS, oder Thaumas, (Johann), ein frantzöſiſcher JCtus, florirte um 1645 zu Paris, und edirte *Dictionaire civil & canonique.*

THOMAS (Paulus), Herr von Girac, ein Frantzos aus der Mitte des 17 Seculi, war Pauli Thomä Herrn von Maiſonnette Sohn, welcher ſelbſt von nicht geringer Gelehrſamkeit war. Er lebte zu Angouleme, und machte ſich durch ſein Critiſiren über des Voiture Schrifften am meiſten bekannt. Coſtar aber ſchrieb eine Apologie des Voiture wider den Girac, auf welche zu antworten Girac ſich genöthiget fand, worüber denn nach der Zeit verſchiedene Schrifften entſtanden, unter welchen des Giracs ſeine die letzten waren. Er verfertigte auch andere Poemata, v. g. Rupellaidos, ſ. de rebus geſtis Ludovici XIII libros 6 &c. Co.

THOMAS (Petrus), Herr von Foſſe, ein Frantzos, gebohren den 6 Aug. 1634 zu Rouen, wurde zu Portsroyal des Champs, unter des berühmten M. le Maitre Anführung erzogen, welcher ihn dahin brachte, daß er ihm im 20ſten Jahre ſeines Alters an den vitis Sanctorum, die er verfertigte, mit helffen konte. Nach der Zeit hielt er ſich zu dem berühmten Tillemont, legte nebſt ihm Hand an die Kirchen-Hiſtorie, ſchlug alle ihm angetragene Dignitäten aus, wollte ſich auch mit keinen Gelehrten bekannt machen, damit er nicht in ſeinem ſtillen Wandel geſtöret würde, und ſtarb den 4 November 1698, im 64 Jahr. Seine Schrifften ſind: *vie de Dom Barthelemi des Martyrs, tirée de ſon hiſtoire ecrite par cinq Auteurs, dont le premier eſt* Louis de Grenade; *la vie de S. Thomas archeveque de Cantorberi & Martyr; hiſtoire de Tertullien & d'Origene; vies des Saints pour tous les jours du moi,* von denen aber nur der Januarius und Februarius heraus gekommen; *Memoires de* Louis de Pontis, *officier des Armées du Roi; la preface du poeme contenant la traduction de l'egliſe ſur l'euchariſtie, par* Louis le Maitre de Saci; *la continuation de la grande Bible* de M. le Maitre de Saci, *avec le ſens ſpirituel & litteral.* Nic.

THOMAS (Wilhelm), aus der Provintz Wallis in Engelland, reiſte nach Franckreich und Italien, war ein guter Freund von P. Aretino, dem er ſeinen Dialogum von König Henrico VIII dedicirte, wurde an Eduardi VI Hof employrt, kam aber bey der Königin Maria in Ungenade, daher er gegen ihr Leben conſpirirte, und als es auskam, 1554 den 18 May gehangen und geviertheilt wurde. Er edirte im Engliſchen eine Hiſtorie von Italien, wie auch eine italiäniſche Grammatic und Lexicon; Locos communes von Staats-Affairen ꝛc. Wo.

THOMAS (Wilhelm), aus Shropshire, ein puritaniſcher Prediger zu Obley in Sommerſetshire, ſchrieb im Engliſchen Praxin proteſtantium, ſeu chriſtianum perfectum; expoſ. libri Ruth; vindicias ſcripturæ & miniſterii; Scripturas apertas ſeu caſus conſcientiæ &c. und ſtarb 1667 den 5 November, im 74 Jahr. Wo.

THOMAS (Wilhelm), gebohren zu Briſtol 1613 den 2 Februar, war erſt Capellan bey Jacobo Hertzog von Yorck, hernach Decanus zu Worceſter, Biſchoff zu St. David, und endlich zu Worceſter, ſchrieb im Engliſchen apologiam pro eccl. angl. oracula romana ad ſilentium redacta; *a preſervative of Piety*; Predigten ꝛc. ſtarb 1689 den 25 Junii, und nennte ſich auf ſeinem Epitaphio: Olim Decan. wigorn. indignum, poſtea Epiſcopum menevenſem indigniorem, tandem Ep. wigorn. indigniſſimum meritis tamen Chriſti ad vitam æternam reſurrectionis Candidatum. Wo.

THOMASINUS, ſiehe Tommaſi.

THOMASINUS de Ferraria, ein Dominicaner und Doctor Theologiä, von ſeiner Geburts-Stadt zugenannt, florirte zu Ende des 14 Seculi, und ſchrieb in IV libros ſententiarum; Sermones quadrageſimales; ingleichen Sermones de tempore & de Sanctis, von welchen die beyden erſten gedruckt worden. Ech.

THOMASINI, oder Tomaſinus, (Jac. Phil.), ein Biſchoff von Citta nuova, lateiniſch Æmonia oder Citra nova, gebohren zu Padua 159- den 17 Nov. aus einer nicht gar anſehnlichen Familie, wurde ein Canonicus ſecularis zu St. Georgii in Alga, und ferner 1619 Doctor Theologiä zu Padua, worauf er eine Zeitlang in einem Kloſter das Studiren abwartete. Als er ſich durch einige Schrifften bekannt gemacht, und hiernechſt nach Rom gekommen, wurde er von dem Pabſt Urbano VIII zum Biſchoff von Canea in Candia ernennet, welches er aber aus gewiſſen Urſachen ausſchlug; dannenhero ihn der Pabſt 1642 zum Biſchoff von Citta nuova, einem geringen Städtgen in Iſtrien machte. Er ſtarb daſelbſt 1654, und hinterließ verſchiedene Schrifften, ſolche ſind: Inſcripciones patavinæ ſacræ & profanæ, welche Jac. Salomonius nachgehends 1696 zu Padua vermehrter ans Licht geſtellet; bibliothecæ venetæ manuſcriptæ publicæ & privatæ; bibliothecæ patavinæ manuſcriptæ publicæ & privatæ; annales canonicorum ſecularium S. Georgii in Alga; Parnaſſus euganeus; de teſſeris hoſpitalitatis liber, ſo Gronovius in den 9ten Tomum ſeines Theſauri ant. græc. geſetzt;

Petrarcha redivivus; manus æneæ Cecropii votum referentis dilucidatio, ſo beym *Gronovio* l. c. T. X ſteht; vita Laur. Pignorii, ſo nebſt *Pignorii* originibus Patavii, in *Grævii* Theſ. ant. & hiſt. Italiæ Tom. VI P. III zu finden; *Caſſandræ Fidelis* epiſtolæ cum ejus vita, welches auch in *Chriſt. Gryphii* vitis ſelectis ſtehet; vita Guid. Pancirolli, ſo man in *Jac. Frid. Leickberi* collectione vitarum findet; vita Marc. Ant. Peregrini; Gymnaſium patavinum libris 5; *Lauræ Ceretæ* epiſtolæ cum ejus vita; illuſtrium virorum elogia iconibus exornata; Titus Livius patavinus, oder eine Lebens-Beſchreibung deſſelben; oratio de D. Hieronymi laudibus; Cenotaphium Maximi Turani; *Sinodo dioceſano di Citta nuova; hiſtoria della B. vergine di monte Ortone;* prodromus Athenarum patavinarum; de donariis ac tabellis votivis veterum liber, welches letzt angeführte Buch auch in *Grævii* Theſauro antiqu. rom. Tom. XII ſtehet, und dem Thomaſin die biſchöffliche Würde bey dem Pabſte zuwege gebracht haben, aber von Joh. Rhodio verfertiget ſeyn ſoll, der ihm ſolches unter ſeinem Nahmen an den Tag zu geben überlaſſen habe. Man bemerckt auch in dieſem Wercke einen etwas andern Stylum, als ſonſt des Thomaſini war. Dem ohngeachtet wollen einige ſolches nicht zugeben, weil nemlich Rhodius gewohnt geweſt, ſeine Schrifften viel beſſer auszuarbeiten. Thomaſini eigene Schrifften ſind faſt durchgehends mit ſchlechtem Fleiß und gar nicht genau abgefaſſet. Nor. Pap. Tom.

THOMASINI, oder Tomaſinus, (Paul), ein Bruder des vorigen Jac. Philippi, gebohren zu Padua 1584 den 24 October, wurde im 19 Jahre Doctor Juris daſelbſt, ſchrieb Conſiliorum & allegationum Vol. XVI; obſervationum quæ ſpectant ad leges Vol. II; obſervationes circa ſtatuta patavina; miſcellaneorum & adverſariorum Vol. 2; orat. in laudem Angeli Corrarii prætoris, und ſtarb zu Padua 1643 den 20 Sept. Tom.

THOMASIUS, ſiehe Tomaſi und Tommaſi.

THOMASIUS (Balthaſar), ein JCtus zu Padua, lebte um 1642, und ſchrieb opus de tutela & cura in folio.

THOMASIUS (Carolus), ein Sicilianer von Raguſa, gebohren 1614 den 14 October aus vornehmen Geſchlechte, erbauete das Städtgen Palma, und bekam vom König Philippo IV in Spanien den Titel eines Hertzogs von Palma, trat aber ſolche Würde und Güter ſeinem Bruder ab, ward ein Clericus regularis zu Palermo, und Doctor Theologiä, lebte zu Rom in groſſem Anſehn, ſchrieb arborem uberrimam ſacræ doctrinæ ſeu commentarios & aphoriſmos in ſummam *D. Thomæ;* annum Bonaventuræ igneis ſeraphicæ doctrinæ floribus vernantem; anthologiam ſacram; horologium hiſtoricum dominicæ paſſionis; quodlibeta theologica, nebſt viel andern Schrifften, und ſtarb zu Rom 1675 den 1 Jan. *M.*

THOMASIUS (Chriſtian), ein JCtus, und Philoſophus, war Jacob Thomaſii älteſter Sohn, gebohren zu Leipzig 1655 den 1 Januar, wurde 1671 daſelbſt Baccalaureus, 1672 Magiſter, und 1679 zu Franckfurt an der Oder Doctor Juris, legte ſich mit beſonderm Fleiß auf das Recht der Natur, und las, nachdem er in ſein Vaterland zurücke gekehrt, fleißig Collegia. Weil er aber Pufendorffs Partie nahm, ſo zerfiel er mit D. Val. Alberti, gerieth auch hernach mit andern Gottesgelehrten zu Leipzig und ſonderlich D. Joh. Bened. Carpzoven in ſolchen Streit und Verdrießlichkeit, daß er ſeiner Sicherheit wegen Leipzig verlaſſen muſte. Er gieng alſo nach Halle, und fieng 1690 allda an Collegia zu leſen. Da nun der Churfürſt von Brandenburg bey ſeiner Durchreiſe daſelbſt wahrnahm, daß ſich eine groſſe Anzahl der Studirenden von allerley Ständen bey ihm eingefunden, ſo wurde beſchloſſen, eine Academie daſelbſt anzulegen, bey welcher Thomaſius, nebſt dem Titel eines churfürſtlichen Raths, den er ſchon vorher gehabt, 1694 zum Profeſſore Juris ordinario beſtellet, auch 1709 zu der Würde eines königlich-preußiſchen geheimden Raths, und 1710 Directoris der Academie zu Halle, auch Ordinarii der Juriſten-Facultät erhaben wurde. Er bediente ſich zuerſt der deutſchen Sprache in Collegiis und Programmatibus, beſtritte die ariſtoteliſche Philoſophie, hatte von dem Teufel und der Hexerey ſeine eigene Meinung, hielt die Ketzerey vor kein Laſter, entſchuldigte die Kebs-Ehen, lehrte daß ein unbekehrter Prediger nichts gutes ſchaffen könne, ſetzte das Recht der Natur auf einen gantz andern Fuß, als ſolches bisher geweſt, meinte es erhelle bloß aus dem geoffenbarten und nicht aus dem natürlichen Rechte, daß die Polygamie unrecht ſey, daß die Ausſchlieſſung vom heiligen Abendmahl eine bloß weltliche Strafe, und gegen einen Fürſten nicht zu brauchen ſey, daß die Nothwendigkeit des äuſſerlichen öffentlichen Gottesdienſtes aus der Natur nicht könne erwieſen werden ꝛc. weswegen er mit Alberti, Carpzoven, Maſio, Placcio, Gabr. Wagnern, Tentzeln, Tſchirnhauſen, Praſchio, D. Joh. Friedr. Mayern, Alb. Chriſtian Rothen, Joh. Weimer, L. Stolzen, D. Breithaupten, D. Fechten, Probſt Reinbecken, Seb. Kozardi, Juſtin. Meyer, Alb. Joachim von Krackewitz und Joh. Andr. Grammlichen viel Streitigkeiten bekam; unter welchen Widerſachern es Maſius ſo weit brachte, daß ſeine Schrifften zu Coppenhagen verbrannt wurden. Er ſchrieb inſtitutiones jurisprudentiæ divinæ, deutſch und lateiniſch; introductionem ad philoſophiam aulicam; hiſtoriam ſapientiæ & ſtultitiæ Tom. III; Nævorum jurisprudentiæ romanæ antejuſtinianeæ libros II; ſcholia in diſputationem theologi lipſienſis de jure decidendi controverſias theologicas; fundamenta juris naturæ & gentium, cum hiſtoria juris naturalis, deutſch und lateiniſch; primas lineas de JCtorum prudentia conſultatoria, deutſch und lateiniſch; ſpecimen jurisprudentiæ judicialis; ſelecta feudalia Tom. II; cau-

telas

telas circa præcognita jurisprudentiæ, deutſch und lateiniſch; cautelas circa præcognita jurisprudentiæ eccleſiaſticæ; notas ad ſingulos inſtitutionum & pandectarum titulos; hiſtoriam juris naturalis; hiſtoriam contentionis inter imperium & ſacerdotium; lectiones de prudentia legislatoria, ſo erſt nach ſeinem Tode heraus gekommen; orationculas tres; programmata & alia ſcripta ſimilia breviora, die 1724 zuſammen gedruckt worden; freymüthige Gedancken oder Monats-Geſpräche in 3 Theilen; rechtsmäßige Erörterung der Ehe- und Gewiſſens-Frage, ob zwey fürſtliche Perſonen im römiſchen Reich, deren eine der lutheriſchen, die andere der reformirten Religion zugethan iſt, einander heyrathen können; Einleitung zu der Vernunft-Lehre, deutſch und lateiniſch; Ausübung der Vernunft-Lehre, deutſch und lateiniſch; Einleitung zu der Sitten-Lehre, deutſch und lateiniſch; Ausübung der Sitten-Lehre, deutſch und lateiniſch; weitere Ercuterung durch verſchiedene Exempel des Vorſchlags wegen der neuen Wiſſenſchaft, anderer Menſchen Gemüther erkennen zu lernen; das Leben und merckwürdige Dinge des Socratis, aus dem Franzöſiſchen des Herrn Charpentier ins Deutſche überſetzt; Hiſtorie der Weisheit und Thorheit in drey Theilen; das Recht evangeliſcher Fürſten in theologiſchen Streitigkeiten; Verſuch vom Weſen des Geiſtes; ſummariſchen Entwurff der Grund-Lehren, die einem Studioſo Juris zu wiſſen nöthig; dreyfache Rettung des Rechts evangeliſcher Fürſten in Kirchen-Sachen; Bedencken über die Frage, wie weit ein Prediger gegen ſeinen Landes-Herrn, welcher zugleich Summus Epiſcopus mit iſt, ſich des Binde-Schlüſſels bedienen könne; ernſthaffte aber doch muntere und vernünftige Gedancken und Erinnerungen über allerhand auserleſene juriſtiſche Händel in vier Theilen; Geſpräch vom Simultaneo zweyer catholiſchen Gelehrten, unter dem Nahmen Hector Gottfried Erdmann; vernünfftige und chriſtliche, aber nicht ſcheinheilige Gedancken über allerhand gemiſchte philoſophiſche und juriſtiſche Händel in drey Theilen nebſt einem Anhange; allerhand bisher publicirte kleine deutſche Schrifften; auserleſene und in deutſch noch nie gedruckte Schriften in zwey Theilen; ſummariſche Nachrichten von auserleſenen, mehrentheils alten in der thomaſiſchen Bibliothec vorhandenen Bücher in 24 Theilen und zwey Bänden; Diſſertationes juridicas in academia lipſienſi publice habitas, darinne die 17 Diſputat. de injuſto Pontii Pilati judicio, de vagabundo ſ. eo, qui eſt ſine domicilio, de philoſophia juris oſtenſa in doctrina de obligationibus & actionibus, de jure circa colores, de prioritate atque poſteritate temporis dubia, de ſponſione Romanorum caudina, de crimine bigamiæ, de præſcriptione bigamiæ, de actione fidejuſſoris adverſus debitorem antequam ſolvit, de filio ſub conditione: ſi ſe filium probaverit, hærede inſtituto, de jure circa ſomnum & ſomnia, de feudis oblatis, de abigeatu, de ſponſione Romanorum numantina, de ſervitute ſtillicidii, de jure aſyli legatorum ædibus competente, de validitate conjugii invitis parentibus contracti ſtehen; Diſputationes 12 de quæſtionibus promiſcuis hiſtorico-philoſophico-juridicis; diſputationes 12 ſuper 48 theſibus maxime controverſis, excerptis ex inſtitutionibus jurisprudentiæ divinæ; diſſert. de felicitate ſubditorum brandenburgicorum ob emendatum per edicta electoralia ſtatum eccleſiaſticum & politicum, de conſtantia & inconſtantia, de uſu actionum pœnalium juris romani in foris Germaniæ, de uſu juris paterni Romanorum ſecundum mores Germaniæ & jus borufficum reviſi, de ſymbolo Electoris brandenburgici: ſuum cuique, de pactis dotalibus, de proteſtatione jus proteſtantis non conſervante, de jure injuſto heredipetarum, de jure principis circa adiaphora, de præſcriptione regalium, de injuſta oppoſitione jurium majeſtaticorum ſuperioritatis territorialis & reſervatorum imperialium, de jure ſtatuum imperii dandæ civitatis, de inſtitutionibus captatoriis, de jure circa pharmacopolia civitatum, de jure circa titulos honorum, de eo an hæreſis ſit crimen, de jure principis circa hæreticos, theſes juris publici contra Anonymi diſſert. de officio directorum & ducum circularium in executione ſententiarum, de fundamentorum definiendi cauſas matrimoniales hactenus receptorum inſufficientia, de pſeudo-privilegio pupilli conventi contraria actione negotiorum geſtorum, de homicidio ſinguæ, de jure conſuetudinis & obſervantiæ, de proteſtatione facto contraria, de tutelis, de fide juridica, de legitima viventis, de præſumtione bonitatis, de vera pietate juridica, de interpretatione beneficiorum principis, de culpa ab hæredibus tutorum præſtanda, de pretio affectionis in res fungibiles non cadente, de hominibus propriis & liberis Germanorum, de morum cum jure ſcripto contentione, de crimine magiæ, de jure principis circa ſolennia ſepulturæ, de judicio ſ. cenſura morum, de arrhis emptionum, de ſtatuum imperii poteſtate legislatoria contra jus commune, de larva legis aquiliæ detracta actioni de damno dato, de non-ente actionis forenſis contra ædificantem ex æmulatione, de fidejuſſore indemnitatis, de Noricorum cauſis adimendi legitimam, de quaſi emancipatione Germanorum, de jurisdictionis & magiſtratuum differentia ſecundum mores Germanorum, de origine ſucceſſionis teſtamentariæ, de uſu practico doctrinæ de culparum præſtatione in contractibus, de tortura ex foris chriſtianorum proſcribenda, de templariorum equitum ordine ſublato, de ſenſu legis decemviralis teſtamentariæ, de perpetuitate debitorum pecuniariorum, de differentiis juris canonici & civilis in doctrina de teſtamentis, de jure aggratiandi principis evangelici in cauſis homicidii, de bonorum ſecularifatorum natura, de uſu practico accuratæ diſtinctionis inter emtionem cum pacto

de

de retrovendendo & contractum pignoratitium, de uſu exiguo Sti vellejani in foris Germaniæ, de deſertione ordinis eccleſiaſtici, de officio principis evangelici circa augenda ſalaria & honores miniſtrorum eccleſiæ, de exiſtimatione, fama & infamia extra rempublicam, de jure detractionis, de judice ſententiam in cauſis criminalibus latam ab actis removente, de foro competente & ſubjectione clericorum ſub poteſtate civili, de cauſis prohibitæ alienationis feudi, de feudo alienabili, de inutilitate brocardici vulgaris: quæ ſunt in territorio præſumuntur etiam eſſe de territorio, diſcuſſionem atque caſtigationem vindiciarum diſtinctionis inter paragia & apanagia contra Jo. Nic. Hertium, de originibus feudalibus, cautelas circa doctrinam de natura precum juridicarum, de felonia domini, de non reſcindendo contractu condictionis ob metum ſpectrorum, de origine proceſſus inquiſitorii, de occaſione, conceptione ac intentione conſtitutionis criminalis carolinæ, de vera origine, natura, progreſſu & interitu judiciorum weſtphalicorum, de uſu practico diſtinctionis hominum in liberos & ſervos, de uſu practico diſtinctionis hominum in ingenuos & libertinos, de uſu practico doctrinæ de impedimentis manumiſſionis, de uſu practico denunciationis evangelicæ, de origine ac progreſſu proceſſus inquiſitorii contra ſagas, de pactis futurorum ſponſaliorum, vulgo vom Jawort, de uſu practico tituli inſtitutionum de his qui ſui vel alieni juris ſunt, de uſu practico tituli inſtitutionum de patria poteſtate, de remiſſione tacita pignoris vel hypothecæ per remiſſionem debiti & conſenſum in alienationem rei, de concubinatu, de uſu practico doctrinæ inſtitutionum de nuptiis, de regalibus fiſci principum Germaniæ circa acquiſitionem præcipue, de uſu practico doctrinæ inſtitutionum de legitimatione, de uſu practico tituli inſtitutionum de adoptionibus, de uſu practico actionis adverſus judicem imperite judicantem, ad pr. Inſtit. de obligat. quæ quaſi ex delicto naſcuntur, cautelas circa doctrinam de præſumtione allodialitatis, de actione injuriarum, de jure adimplementi literarum cambialium honoris cauſa, de revocatione tacita mandati judicialis, de præcipuis juris patronatus eccleſiarum proteſtantium vulgaris capitibus, de rite formando ſtatu controverſiæ; an legum juris juſtinianei ſit frequens an exiguus uſus practicus in foris Germaniæ, de remiſſione tacita pignoris per conſenſum ſive expreſſum ſive tacitum creditoris in novam oppignorationem, de obligatione ex promiſſione rei incertæ, de onere probandi in actione negatoria, de uſu practico tit. Inſtitut. quibus modis jus patriæ poteſtatis ſolvitur, de remiſſione tacita pignoris vel hypothecæ per acceptionem novi chirographi aut fidejuſſoris, de emendatione adminiſtrationis juſtitiæ neque facili neque impoſſibili, valde tamen difficili, & caute ſuſcipienda, de æquitate cerebrina & exiguo uſu practico legis anaſtaſianæ, de emendandis quibusdam litium protractionibus in materia juramenti parti a parte in judicio delati hactenus receptis, de charactere & circumſpectione medici ad curandam proceſſuum tædioſitatem adhibendi, de hypotheca tacita propter pecuniam luſtricam, de præſumtione furoris atque dementiæ, de fatuitate brocardici: cauſa facta excuſat a dolo, de rerum differentiis intuitu juris germanici privati, an promiſſor facti liberetur præſtando id quod intereſt, de dominio & ejus natura in genere intuitu juris germanici privati, de protractione litis per allegationes legum & doctorum in proceſſu advocatis permiſſa, de protractione juſtitiæ per amicabilem compoſitionem partium litigantium a judice tentandam, an pœnæ viventium eos infamantes ſint abſurdæ & abrogandæ? de ſingulari æquitate leg. unicæ Cod. quando imperator inter pupillos &c. cognoſcat; trigam caſuum ex regulis jurisprudentiæ examinatorum; de Majeſtatis ſubjecto; de jure circa frumentum; vindicias juris Majeſtatis circa ſacra; vindicias corollarii de exiguo Pandectarum uſu in foris Germaniæ, die man auch bey ſeinem Tract. de nævis jurisprudentiæ juſtinianeæ findet; Progr. de Cæſaro-Papia & Papo-Cæſaria; Epiſt. de editione operum *Frcmo. Balduini*; Obſervationes ſelectas ad rem literariam ſpectantes; ſchändliche Proſtitution Jo. Fried. Mayers ſeines ehrlichen Nahmens; Entwurf der politiſchen Klugheit; gab *Jo. Strauchii* diſſertationes ad jus juſtinianeum; *Huberi* poſitiones ad Inſtituta & Pandectas; *Severinum de Monzambano* de ſtatu Imperii germanici, *Huberi* prælectiones juris civilis, *Huberi* libros de jure civitatis; *Lancellotti* Inſtitutiones juris civilis; Pufendorffs Tractat von der geiſtlichen Monarchie des Stuhls zu Rom; Oſſens Tractat von Verbeſſerung des Juſtitz- und Policey-Weſens; Webſters Tractat von der Hexerey; Clerici verdeutſchte Lebensbeſchreibung etniger Kirchenväter und Ketzer; Beaumonts Tractat von Geiſter-Erſcheinungen; *Gerhardi de Maſtricht* hiſtoriam juris eccleſiaſtici; *Peireti* libros de eruditione; *Schilteri* praxin juris romani; Zeidlers Tractat von der Wünſchel-Ruthe; Grotii drey Bücher vom Rechte des Kriegs und Friedens; *Car. Sigonium* de antiquo jure populi romani cum *Jo. Georg. Grævii* animadverſionibus, ſuaque diſſertatione proœmiali de uſu vario ſtudii antiquitatum, imprimis in ſtudio jurisprudentiæ romanæ; *Jac. Thomaſii* diſſertationes varii argumenti; *Ejusd.* origines hiſtoriæ philoſophicæ & eccleſiaſticæ; Sam. Pufendorff von Natur- und Völcker-Rechte; Franc. Hutchinſons Hiſtoris von der Hexerey, mit Vorreden, Anmerckungen und Verbeſſerungen heraus; verfertigte viel obſervationes in die obſervationes ſelectas hallenſes, ließ auch noch mehrere von ſeinem Vater in dieſelben drucken, und ſtarb 1728 den 23 Sept. Er hat ſelbſt in ſeinen ernſthaften und vernünftigen Gedancken von ſeinem Leben Nachricht gegeben. Lep. Pro.

THOMASIUS (Franc.), ein italiäniſcher Hiſtorien-Schreiber, im 15 Seculo, hat ſeines Groß-Vaters Job.

Joh. Bandini de Bartholomæis hiſtoriam ſenenſem ab an. 1418 ad 1440 fortgeſetzt, die hernach Peter Ruſſus bis 1468 fortgeführet. Sie ſtehet in *Muratorii* ſcriptor. rer. ital. Fa.

THOMASIUS, oder Tomaſi, (Franc.), ein Dominicaner von Florentz, war ein beliebter Prediger, ſchrieb Commentar. in *Porphyrii* univerſalia, und in libros poſterior. *Ariſtot.*; Quadrageſimale pro concionatoribus, überſetzte *S. Cyrilli* homilias in Eſaiam aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, und ſtarb zu Florentz 1514 den 18 Apr. Ghil.

THOMASIUS, oder Tomaſi, (Franc. Anton.), gebohren zu Capua, war Proto-Notarius apoſtolicus, und ſchrieb 1622 *del Guadagno, che ſi cava dall' inimicitie.* To.

THOMASIUS (Jac.), ein Profeſſor zu Leipzig, war den 25 Aug. 1622 allda gebohren, verlohr im 11 Jahr ſeines Alters ſeine Eltern, ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, wurde 1643 Magiſter, und 1650 Conrector an der Nicolai-Schule zu Leipzig, 1653 Profeſſor Philoſ. moral. 1656 Profeſſor Dialectices, und 1659 Profeſſor Eloqv. An. 1670 erhielt er das Rectorat bey der Nicolai-Schule, und 1676 eben daſſelbe bey der Thomas-Schule. Wie er nun ſolchen Aemtern iederzeit rühmlich vorgeſtanden, und auf hieſiger Academie etliche ſechzig Diſputatt. nebſt 71 Collegiis privatis gehalten, alſo hat er ſich mit ſeinen Schriften bey der gelehrten Welt ſehr verdient gemacht. Das rühmlichſte iſt, daß er bey ſeiner groſſen Gelehrſamkeit überaus beſcheiden geweſt, und nichts mehr bedauert, als daß die zum Frieden geſchaffenen Creaturen ſich unter einander zanckten, und nicht recht from und tugendhaft lebten. Er ſtarb endlich 1684 den 9 Sept. Seine Schriften ſind: diſſert. de ſtoica mundi exuſtione, cui acceſſerunt argumenti varii in primis ad hiſtoriam ſtoicæ philoſophiæ facientes diſſ. XXI; diſſert. de plagio literario; origines hiſtoriæ philoſophicæ & eccleſiaſticæ, die ſein Sohn Chriſtian 1699 ediret; philoſophia practica in tabulis; erotemata phyſica; erotemata logica, cum methodo diſputandi; erotemata metaphyſica; erotemata rhetorica; breviarium ethicorum *Ariſtotelis* ad Nicomachum, cum brevi commonefactione de verſionibus latinis Nicomacheorum, & oratione pro Ariſtotele, quod jure ſuo uſus fuerit, negans: idoneum ethicæ auditorem eſſe juvenem; dilucidationes ſtahlianæ; ſpecimen tabularum novarum in *Hug. Grotium* de jure belli ac pacis, das Fried. Benedict Carpzov 1660 heraus gegeben; doctrina imperii romano-germanici hodierni; hiſtoriſches Spruch-Buch; præfationes; diſſertationes v. g. ad *Livii* libri II caput 21 & ſq de ſcabinis antiquis medii ævi & recentioribus; de Petro Dresdenſi; de Nigello Wirekero; de vagantibus ſcholaſticis, vulgo von fahrenden Schülern; de juſtitia & jure belli primi punici; de minimo numero perſonarum familiæ itemque civitatis; de jure primogeniti; de ſocietatis civilis ſtatu naturali ac legali; de barba; de origine animæ humanæ; de duellorum varii generis moralitate; de antichthone Pythagoræorum, die im 4 Tomo der obſervatt. hallenſium ſtehet; de titulis ſcholaſticorum honorariis, welche man auch in *Heumanni* Actis philoſ. Tom. III findet; de forma hominis, contra *Ger. Joh. Voſſii* lib. III de orig. idolol. cap. 40 paradoxam opinionem; de mandragora; de Cingaris; de mediocritate virtutis moralis; de philautia; de ſocietate paterna; de transformatione hominum in bruta; de viſu talparum; de hibernaculis hirundinum; de anima rationali; de putredine; de tempore; de gemmis; de miniſtriſſimo; de liberalitate; de manſuetudine; de ethniciſmo ſtili; de inſignibus quatuor evangeliſtarum; de poteſtate legislatoria; de morte in undis; de indicibus papiſtarum expurgatoriis; de actionum humanarum principiis; de præſumptione bonitatis; de conſtantia & inconſtantia; de latrocinio gentis in genrem; de jure belli majeſtatico; de heroica virtute; de fortitudine, religione chriſtiana non minui fortitudinem bellicam contra Nic. Machiavellum; de officio hominis circa notitiam futurorum contingentium; de amore parentum; de patria poteſtate; duæ de virtutibus cardinalibus; de actione injuriarum; de ritu veterum chriſtianorum precandi verſus oriente; de officiis eruditorum erga eruditos; de fœminarum eruditione; de gynæcocratia ſubſidiaria; de doctoribus ſcholaſticis latini; de Eliſabetha Angliæ Regina; de principio individui; de nominibus atque inſignibus lupinis; de poculo S. Johannis; de primo falſo; de fabulis poetarum; de morborum in republica inteſtinis ac moralibus cauſis; de idea boni perfectique politici; de legato inviolabili; de civitate; de Ariſtocratia; de duplici majeſtatis ſubjecto; de electione ſummi magiſtratus &c. welche ſein obgedachter Sohn zum theil 1693 zuſammen drucken laſſen; calendarium hiſtoricum, welches ſich mit ſeinem Comment. ad *Publii Rutilii Lupi* de figuris ſententiarum & elocutionis σχήματα in der menckiſchen Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden; orat. adverſus præexiſtentiam animarum humanarum; orationes 12 de ſecta Nominalium; orationes 15 de ſyncretiſmo peripatetico; obſervationes 1) de *Anaxagoræ* dicto: cœli & ſolis videndi cauſa natus ſum, 2) de nigredine nivis 3) de dogmate *Thaletis*, quod aqua ſit principium omnium rerum, 4) *Anaximandri* & *Anaximenis* opiniones duæ exponi tentatæ, 5) de dogmatibus philoſophorum ſectæ ionicæ circa primum principium locus *Auguſtini* cum alio *Sidonii Apollinaris* collatus, & 6) de primo rerum ortu philoſophorum ionicæ ſectæ dogmata inter ſe & cum dogmatibus præcedentium & ſequentium philoſophorum græcorum collat., welche allerſeits in 2 tom. der obſervat. hallenſ. ſtehen; verſchiedene andere ſeine Anmerckungen, als: clavis in epiſtolas *Phil. Melanchthonis*; de libro cui titulus: ſomnium Lutheri; Piccardi humiliari; Waldenſes ſeu Albigenſes an

Digitized by Google

Manichæi? *Manetis* dogma de loco animarum poſt mortem & ſcapha lunæ; vita Petri Abælardi; Berengarius hæreticus, die man in *Chriſt. Thomaſii* hiſtoria ſapientiæ & ſtultitiæ Tom. I findet; tres viæ theologiæ myſticæ; litera *D*, a notis numeralibus excluſa; partes hominis tres ſecundum quosdam; diviſio entis in Deum & creaturam; ſeptem partes animæ, ſecundum Soranum; Perſarum platonicorum trinitas a Chriſtianorum trinitate diſtinctiſſima; theol. ſchol. & ejus initium; opinio Alb. Kyperi de quatuor animæ facultatibus; und de ſtatu animæ ſeparatæ, welche gleichfalls l. c. T. III ſtehen. Er gab über dieſes *Joh. Wowerum* de polymathia; *C. Plinii* S. epiſtolas; *Alor. Turſellinum* de linguæ latinæ particulis; *Marc. Ant. Mureti* orationes, epiſtolas & poemata, mit Anmerckungen heraus; hatte zum ſymbolo: Meae irremeabile tempus oder Medio ibis tutiſſimus; und ließ drey Söhne, Chriſtian, Gottfried und Michael, davon die erſten beyden einen groſſen Nahmen erhalten. H. Vog. W. d. Pro.

THOMASIUS (Mich.), ſonſt Taxaquetius genannt, ein Biſchoff von Lerida in Catalonien, war aus Majorca, legte ſich, nachdem er die Rechte zu Lerida und Bologna tractiret, auch auf die Philoſophie und Hiſtorie, wurde Juris canon. Doctor, 1556 königlicher ſpaniſcher Rath und Secretarius, und wohnte dem Concilio zu Trident bey, wurde auch von Gregorio XIII bey der Correction des decreti gratiani gebraucht. Hierauf wurde er Biſchoff zu Lerida, und ſchrieb catholicæ fidei defenſionem, & comment. de ratione concilior. celebrandor.; diſputatt. eccleſiaſticas; de tota juris civ. ratione; notas in *Lactantium*; brevem chriſtianæ & catholicæ fidei defenſionem, & Judæorum, Mahumetanorum ac hæreticorum oppugnationem; de variis collegiis ad utilitatem publicam habendis; orationes; ließ auch im Manuſcript expoſitionem bullæ, quæ in die cœnæ Domini legi ſolet; caſus in jure rom. pontifici & epiſcopis reſervatos in 2 Foliant.; de univerſali epiſcopatu & reſervationibus ac de annatis; explanationem lib. 1 de juſtitia & jure & l. diem functo de officio aſſeſſoris in digeſtis; explanationem topicorum *Ciceronis*; vitam Joh. Caleſatæ. Ant. Pap.

THOMASIUS (Thomas), hat 1615 dictionarium latino-anglicum & anglico-latinum zu London heraus gehen laſſen.

THOMASIUS, oder Tomaſi, (Thomas Placido), hat 1655 und 1671 *vita di Ceſare Borgia* zu Montefiaro in 4 und 8, 1641 aber *il Giardino di Allante* heraus gegeben.

THOMASSELLUS de Peruſio, ein Dominicaner von ſeiner Vaterſtadt zugenannt, florirte in der andern Helfte des 13 Seculi, ſchrieb Comment in magiſtrum ſententiarum, und ſtarb zu Perugia 1285. Ja Ech

THOMASSIN (Cæſar), ein Medicus von Perugia und geſchickter Poet, hat verſchiedene Gedichte und Oden, auch ungebundene Reden, die alle zu Perugia gedruckt worden, geſchrieben, und iſt den 9 Jul. 1670 geſtorben. Ol.

THOMASSIN (Ludovicus), ein frantzöſiſcher Geiſtlicher, gebohren 1619 den 28 Aug. zu Aix in Provence, trat 1632 in die Congregation Oratorii, lehrte darinne die Humaniora und Philoſophie, hernach aber zu Saumur die Theologie, 1654 fieng er an die Theologie in dem Seminario de St. Magloire zu Paris zu lehren, und ſtellte allda gewiſſe Conferentzen über die Väter, Hiſtorie und Concilien an, die er bis 1668 fortgeſetzt; worauf er 1695, 24 Dec. geſtorben. Er lebte ſehr ordentlich, verrichtete früh ſein Gebet, und ſtudirte darauf 4 Stunden vor Mittage, und 3 St. nach Mittage, pflegte ſolches aber niemahls nach Tiſche oder bey Nacht zu thun. Die übrige Zeit brachte er mit gelehrten Unterredungen bey ſeinen Freunden, oder mit Baumzucht zu, daran er ein beſonder Vergnügen hatte. Die geſamte frantzöſiſche Geiſtlichkeit hatte ihm 1000 Pfund zu ſeinem Unterhalt jährlich ausgemacht, davon er aber die Helfte unter die Armen austheilte. Er war von Natur ſo furchtſam, daß, wenn er zu St. Magloire ſeine Vorleſungen hielt, man es nicht anders dahin bringen können, ihn von der Bangigkeit zu befreyen, die ihn überfiel, und ihm beynahe die Stimme benahm, als durch Veranſtaltung einer Art von Vorhange zwiſchen ihm und ſeinen Zuhörern. Seine Schrifften ſind: Diſſertationes in concilia generalia & particularia; *Memoires ſur la Grace; ancienne & nouvelle diſcipline de l' Egliſe touchant les benefices & les beneficiers* in drey Vol. in folio, welche er auch in lateiniſcher Sprache heraus gegeben, woraus zwey kurtze Begriffe derſelben, in frantzöſiſcher Sprache gedruckt worden; Dogmata theologica in drey Vol. in folio; *la methode d' etudier & d' enſeigner chretiennement & ſolidement les poetes; la methode d' etudier & d' enſeigner chretiennement la grammaire & les langues par rapport de l' ecriture ſainte & à langue hebraique; la methode d' etudier & d' enſeigner chretiennement les hiſtoriens profanes; traitez hiſtoriques & dogmatiques ſur divers points de la diſcipline de l' egliſe & de la morale chretienne; traité des jeunes de l' egliſe; traité des fêtes de l' egliſes; traité de l' office divin; traité de la verité & du menſonge, des jurémens & des perjures; traité de l' unité de l' egliſe; traité des l' aumone & du bon uſage des biens temporels; traité de negoce & de l' uſure*; gloſſarium univerſale hebraicum, darinne er beweiſen wolte, daß faſt alle Sprachen von der hebräiſchen ihren Urſprung haben; *traité dogmatique & hiſtorique des Edits & des autres moyens ſpirituels & temporels, dont on s' eſt ſervi dans tous les tems pour retablir & pour maintenir l' unité de l' egliſe catholique*, welches Buch, als Thomaßin darüber verſtorben, der P. Bordes vollend ausgearbeitet hat; *Jugement ſur la diſſertation de Jean Mabillon* de Azymo & fermentato, welche Schrifft man in *Mabillons* Operibus poſthumis findet. Er hinterließ im Manuſcript in 3 Vol. in fol. *Remarques ſur les*

Con-

Conciles, avec des tables tres-amples & des notes marginales. Sein Leben ſteht am vollſtändigſten vor der neuen Auflage ſeiner *diſcipline de l'egliſe*, welche 1726 zu Paris heraus gekommen. Pe. Nic.

THOMASSIN (Thom.), ein gebohrner Venetianer, deſſen Familie ſich von Florentz dahin gewendet, war ein Dominicaner, und hatte bereits unter den Seinen die Theologie eine geraume Zeit gelehret, auch verſchiedene Aemter ſeines Ordens bekleidet, als er 1410 Biſchoff zu Citta nuova, 1420 Biſchoff zu Pola, 1423 zu Urbino, im folgenden Jahr zu Trau, 1435 zu Macerata und Recanati, und endlich 1440 zu Monte Feltro und Belluno ward, allwo er 1447 geſtorben, nachdem er de divinissimo corporis Christi sacramento Carmen heroicum, und ſermones de Sanctis geſchrieben, die noch im Manuſcript wo liegen. Ug. Ech.

THOMASUCIUS, ſiehe Thomas Fulginas.

THOMASUCIUS (Franciſcus), hat 1650 *Cæſ. Calderini* perfectum Calepinum parvum mit Zuſätzen zu Venedig in 4 ediret.

THOMATUS (Ægidius), ein Auditor zu Coni in Piemont, ſchrieb einen tract. de muneribus patrimonialibus ſ. collectis, den er dem Cantzler Franc. Tabernä 1556 dedicirte. Man findet ſolchen Tom. XII tract. tract. Er kam auch 1558, nebſt *Jac. de Ayello* tract. de jure adoliæ, relevii atque ſubſidii, zu Lion, beſonders aber 1598 zu Franckfurt in 8 heraus.

THOMAUS, ſiehe Thomajus.

THOME (Wilh.), ein Auguſtiner-Mönch zu Canterbury im 14 Seculo, hat ein Chronicon de geſtis abbatum S. Auguſtini cantuarienſis geſchrieben. Ben.

THOMELLUS, ein Benedictiner-Mönch von St. Amand aus Flandern, florirte 1080, und ſchrieb vitam Balduini Pii, Comitis Flandriæ, und eine Chronic von ſeinem Kloſter. Vo.

THOMING (Jacob), ein churſächſiſcher Rath, Ordinarius der Juriſten-Facultät, und Aſſeſſor des Schöppen-Stuhls zu Leipzig, von Schwerin bürtig, wurde von Churfürſt Auguſto nebſt Schneidewein und Weſenbeccio zur Reviſion des churſächſiſchen Rechtes gebraucht, und trug viel zu den Conſultationibus conſtitut. ſaxonicarum bey, ſchrieb de modo diſcendæ jurisprudentiæ, welche man in *Reuſneri* Cynoſura juris findet; ingleichen deciſiones, ſo nach deſſen Tode von ſeinen Söhnen, Jacob und Nicolao 1579, und hernach vermehrter von ſeinem Eidam, Abel Strasburger 1596 zu Leipzig in 4, darauf aber 1608 zu Franckfurt in folio ediret worden. Er ſtarb 1576 den 15 Auguſt zu Leipzig, in einem Alter von 52 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen. Vog.

THOMING (Johann Nicolaus), ein Medicus, ward 1637 zu Leipzig Doctor, ſchrieb: diſſert. de arthritide; de vertigine; de calculo renum & veſicæ &c. und lebte noch 1643 zu Leipzig.

THOMPSON (Lor.), ſiehe Tomſon.

THOMS (Friedrich Graf von), gebohren zu Gieſſen den 15 Oct. 1696, allwo ſein Vater Lorenz Thom Kriegs-Zahlmeiſter war. Er ſtudirte nur auf dieſer hohen Schule, wo er im 16 Jahre ſeines Alters eine Diſputation de regnis ſub lege commiſſoria delatis hielt, und 1716 eine kurtze Lebens-Beſchreibung des verſtorbenen Königs in Franckreich unter dem Titel: Grabſchrifft Ludwig des XIV drucken ließ. Sein Vater ſchickte ihn 1717 mit dem Freyherrn von Stain, Reichstags-Geſandten des Hertzogs von Braunſchweig nach Regenſpurg. Mit demſelben gieng er hierauf nach Wien, und that ferner eine Reiſe nach Ungarn. Zu Regenſpurg, wo er ſich hernach noch eine Zeitlang aufhielt, ſchrieb er: compendieuſe Beſchreibung eines Reichstags, welche 1720 zu Halle ohne ſeinen Nahmen heraus kam. Um dieſe Zeit reiſte er nach Hannover, ſich daſelbſt dem König in Engelland zu zeigen, welcher ihn mit nach Londen nahm, und ihn zum Secretario bey der deutſchen Cantzley machte. Vier Jahr darauf ſahe er Paris. Nach ſeiner Zurückkunfft zu Londen wurde er daſelbſt Reſident des Hertzogs zu Braunſchweig Wilhelm Auguſts, und 1730 deſſen Envoie extraordinaire. Mit dem Tode dieſes Herrn nahm in dem folgenden Jahre ſeine Geſandtſchafft ein Ende, und er begab ſich nach Deutſchland, wo er einige deutſche Höfe beſuchte. 1732 trug er vor ſich dem damals noch lebenden Hertzog von Gotha den Vorſchlag wegen einer Heyrath zwiſchen einer ſeiner Printzeßinnen und dem Printz Wallis an. Deswegen ernennte ihn derſelbe, und hernach deſſen Nachfolger in der Regierung, zum Geſandten am engliſchen Hofe, wo dieſe Heyrath 1736 wirklich zu Stande kam. In eben dieſem Jahre wurde er geheimer Rath des Königs in Preuſſen, worauf er die gothaiſchen Dienſte verließ, von Londen nach Paris, und ferner als preußiſcher Envoye extraordinaire nach Venedig gieng. Als man ihm da wegen dieſes Titels einige Schwierigkeit machte, verfügte er ſich nach Rom und Neapel, wo ihn der König Don Carlos in den Grafen-Stand erhob. 1739 begab er ſich nach Holland, da er vor ſich lebte, und 1741 die hinterlaſſene Tochter und eintzige reiche Erbin des berühmten Profeſſor Boerhaave in Leiden heyrathete. Hier führte er unter andern mit verſchiedenen Gelehrten, zumahl in Franckreich und Italien, einen fleißigen Briefwechſel. Einer von ſeinen frantzöſiſchen Briefen über eine von ſeinen alten ſmyrnaiſchen Müntzen iſt nebſt einem von Herrn de Boze über eben dieſelbe im Haag gedruckt worden. Er ſtarb den 7 Sept. 1746 zu Leiden an einem Schlagfluſſe plötzlich, und hinterließ nebſt einer ſchönen Bibliothec eine der anſehnlichſten Sammlungen von alten Müntzen, Statuen, geſchnittenen Edelgeſteinen u. ſ. w. und ein frantzöſiſches Werck im Manuſcript von noch nie bekannt gemachten Alterthümern, welches er zum Druck fertig gemacht hatte.

THOMSON, ſiehe Tomſon.

THOMSON (George), ſiehe Tyrius (Jac.).

Digitized by Google

THOMSON (George), lebte um 1606 zu Alemar, und ſchrieb: vindicem veritatis adverſus Juſt. Lipſium; *la Chaſſe de la Beſte Romaine.*

THOMSON (George), ein Chymicus zu Leiden, florirte um 1673, und ſchrieb: acum Chymiatrorum magneticum, ſo Gottfr. Hennicke 1686 auflegen laſſen; epilogiſmos chymicos, obſervationes, nec non remedia hermetica &c.

THOMSON (Gregorius), hat Joh. Martini geiſtliche Hertz-Stärckungen ins Deutſche überſetzt, und 1669 zu Franckfurt heraus gehen laſſen.

THOMSON (Jacob), ein königlicher Hofprediger zu Königsberg und Theologiä Profeſſor, gebohren zu Warſchau den 15 Aug. 1675. Als er 10 Jahr alt war, kam er nach Dantzig in das Gymnaſium, woſelbſt er 7 Jahr zubrachte, und ſich hierauf nach Utrecht, Leiden und Oxford begab, ſich auch drey Jahr allda aufhielt. Als er auch Schottland durchgereiſet, und in Holland mit viel gelehrten Männern Bekandtſchafft gemacht; verfügte er ſich auf ein Jahr nach Bremen, und gieng darauf zum andern mahle nach Dantzig, wo er unter die Candidaten aufgenommen wurde, bekam auch allhier 1703 die Vocation eines Rectoris an der reformirten Schule zu Königsberg. Nach vier Jahren erlangte er 1707 die Stelle eines Hofpredigers bey der Parochial-Kirche, welcher er an die 25 Jahre treulich vorgeſtanden. Neben der Theologie beſaß er eine trefliche Wiſſenſchafft in Philologicis und Sprachen, dergeſtalt, daß ſich auch die nach Königsberg geſchickten reformirten Studioſi, denen er mit Collegiis an die Hand zu gehen vorgeſetzt war, ſeines Unterrichts mit groſſem Vortheil bedienten. Er hat Hepralogum oder die heilige Zahl der 7 Worte Jeſu Chriſti am Creutz in ſieben Predigten nebſt andern theologiſchen und philoſophiſchen Wercken heraus gegeben, und iſt am Schlagfluſſe den 9 Februar. 1732, im 57 Jahre geſtorben. Leb.

THOMSON (Jacob), ein engliſcher Dichter, gieng zu Richmond im Anfange des Sept. 1748 mit Tode ab. Man hat von ihm in engliſcher Sprache Bücher von der Freyheit, Tragödien und andere Gedichte. Seine Seaſons hat Barthold Heinr. Brockes zu Hamburg ins Deutſche überſetzt. Schm.

THOMSON (Joh.), ſiehe Tomſon.

THONER (Auguſtinus), ein ſchwäbiſcher Medicus und Practicus von Ulm bürtig, florirte in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb obſervationem medicinalium haud vulgarium libros IV; conſultationum & epiſtolarum medico-phyſicarum libros II, welche beyde Wercke zu Ulm 1649, und zum andern mal 1651 in 4 zuſammen gedruckt worden, hinterließ auch Appendicem epiſtolarum medicinalium, ſo zu Tübingen 1653 in 4 ans Licht getreten. Li. Ke.

THOPHAIL Abu Giafar, Ebn Tophail, welchen andere Abu Beer nennen, war ein berühmter arabiſcher Philoſophus und Medicus, im 12 Seculo, gebürtig aus Sevilien in Spanien. Er legte den Ariſtotelem aus, und hatte unter ſeinen Zuhörern den Averroem und Maimonidem. Sonderlich iſt er berühmt worden durch ſeine Hiſtorie von Hai Ebn Jocdan einem ſinnreichen und gelehrten philoſophiſchen Roman, darinne dieſer Autor unter der Fabel eines aller menſchlichen Converſation beraubten, und aus eigenem Nachſinnen, und Obſervation allerhand Wiſſenſchafften erfundenen Menſchen vorſtellet, wie die menſchliche Vernunfft aus Betrachtung dieſer niedrigen Sachen zu Erkenntniß göttlicher Dinge ſich erhöhen ſolle. Ed. Pocokius der jüngere hat dieſes Werck in arabiſcher und lateiniſcher Sprache zu Oxford unter dem Titel Philoſophus autodidactus 1671 in 4 heraus gegeben, darauf es in die holländiſche und engliſche Sprache iſt überſetzt worden. So findet ſich auch davon eine hebräiſche Verſion mit einem Commentario R. Moſis Narbonnenſis im Manuſcript. Wider alle Wahrheit hält Huetius den Avicenna für den Urheber dieſes Romans, welcher eine geraume Zeit vorher gelebet, und von dieſem Autore offt citiret wird. Er ſoll ſonſt noch mehr geſchrieben haben, und zu Sevilien An. Chr. 1175 geſtorben ſeyn; obwohl ihn einige mit dem oben angeführten Thofail vor eine Perſon halten, Leo Africanus, *Pocok.* philoſoph. autod. *Huetius* de orig. fab. roman.

THORBIUS, ſiehe Thoresbius.

THORDS-SOHN (Sturla), ein norwegiſcher Hiſtoricus, im 13 Seculo, war ein Vetter des bekannten Snorrä Sturläi oder Sturleſonii, und ſetzte deſſen norwegiſche Hiſtorie fort. Sein Werck führt den Titel hiſt. Sturlungorum; es iſt aber nur noch ein Auszug davon übrig. *Torfæi* hiſtor. norweg.

THORENTIER (Jacob), ein frantzöſiſcher Theologus, war bereits Doctor der Sorbonne, als er ſich in die Geſellſchafft des Oratorii von Franckreich begab, und wurde folgends von dem pariſiſchen Ertz-Biſchoff, de Harlay an ſeiner Metropolitan-Kirche zum Groß-Pönitentiario ernennet, welche Stelle er doch niemahls wircklich bekleidet hat. Er predigte lange Zeit mit groſſem Beyfall, ſowohl zu Paris, als an andern Orten, und gieng endlich 1713 mit Tode ab. Seine Schriften ſind: *les bienfaits de Dieu dans l' euchariſtie & la reconnoiſſance de l' homme*, in 8 Predigten; *l' uſure expliquée & condamnée par les ecritures ſaintes & par la tradition univerſelle de l' egliſe; conſolations contre les frayeurs de la mort* u. a. m. Mem. du tems.

THORER, ſiehe Thorinus.

THORES (Albanus), ſiehe Thorinus (Alb.).

THORESBIUS, oder Thorsbius, oder Thursby, oder Thursbæus, (Johannes), ein Cardinal und Biſchoff in Engelland, legte den Grund ſeiner Studien zu Oxford, und brachte es darinnen ſo weit, daß er Doctor Juris und Theologiä wurde. Er war zu Königs Eduardi III Zeiten in gutem Anſehn, und wurde 1347 Biſchoff zu St. David, hernach zu Wigorn, wie auch Cantzler von Engelland, endlich aber Ertz-Biſchoff von Yorck

Digitized by Google

Yorck, und 1352 Primas des Königreichs, wozu ihm auch von dem Pabſt Urbano V der Cardinalshut gegeben wurde. Nachdem er die Cantzler-Stelle ſieben Jahr ſehr rühmlich bekleidet, übergab er 1356 das Siegel wiederum dem König, welcher ſolches ſehr ungern geſchehen ließ, ſtand ſo dann noch viele Jahre ſeinem Bißthum ſehr eifrig für, und ſtarb 1373. Er hat die Rechte der Geiſtlichen wider die Bettel-Mönche vertheidiget, und auch andere Schriften, als doctrinæ chriſtianæ catechiſmum ad eccleſiarum paſtores; paſtorale ſ. inunctiones ad clericos; tractatum pro docendis laicis &c. geſchrieben. Ba. C. Pit. Fa.

THORI, ſiehe Tori.

THORING, oder Thoringus, (Math.), ſiehe Matthias.

THORINUS, oder Torinus, (Albanus), ein Profeſſor Medicinä zu Baſel, ſonſten Thorer genannt, war zu Winterthur in der Schweitz 1489 gebohren, kam Studirens halber 1516 nach Baſel, da er ſich ſehr fleiſſig in dem Griechiſchen und Lateiniſchen übte, und 1522 Magiſter ward. Er informirte die Jugend in der Peters-Schule, und lehrte hernach die Rhetoric bey der Univerſität um 1532. Hierauf begab er ſich nach Franckreich, legte ſich auf die Artzneykunſt, erlangte darinne die Doctor-Würde, und ward nach ſeiner Zurückkunft um 1537 Medicinä theoreticä Profeſſor. Er ließ ſich ſein Amt wohl angelegen ſeyn, und lehrte nicht nur fleiſſig bey der Academie, ſondern trieb auch eine ſtarcke Praxin; daher er auch dreyer deutſcher Fürſten Leib-Medicus geweſt, und 1549 verſtorben. Er war anbey der erſte, welcher P. *Æginetæ* libros VII de re medica, ingleichen des *Polybi* opuſcula de natura ſeminis humani & ratione victus, & de morbis corporis ins Lateiniſche überſetzt, und mit Noten heraus gegeben. So hat man auch von ihm *Apicium* de re culinaria, partim ſuo marte, partim ad veruſt. exempl. caſtigiret; ingleichen *Philaretum* de pulſibus; *Theophilum* de urinis; *Agapetum* diac. de officio regis; *Epiphanium* de Propher. vita; *Dioclem Caryſtium* de tuenda ſanitate und des *Alexandri Trallians* lib. XII de arte medica nach ſeiner Verſion, das bey er wegen des letztern Werckes mit dem Joh. Gwinterio Andernaco in einige Streitigkeit gerieth, und dieſerhalben eine epiſtolam apologeticam ad Andernacum verfertigte, die zu Baſel 1539 in 8 gedruckt iſt. Er hat auch eine Sammlung einiger Scribenten de re medica beſorget, die zu Baſel 1528 in folio ans Licht getreten, darinne *Soranı* Iſagoge; *Oribaſius* de ratione victus; *Plinii Secundi* libr. V de re medica; *Apulejus* de herbarum virtutibus und *Muſæ* libellus de Betonica zu finden. So gehöret auch unter ſeine Schriften incerti Autoris felium muriumque pugna, e græco a ſe latine verſa, die man auch in *Caſp. Dornavii* amphitheatro Tom. I findet; eine deutſche Ueberſetzung von Andr. Veſalii Anatomie. Durch ſeine, des Veſalii und Toletani Bemühung ſind die beſten Wercke des Rhazes ins Lateiniſche überſetzet, und unter dem Titel *Rhazis* opera exquiſitiora zu Baſel 1544 in folio public gemacht worden. Ad. Pant. Ke. Fa.

THORIUS (Franciſcus), ein Mathematicus, Medicus und Poet, von Bailleul in Flandern, überſetzte *Petr. Ronſard* exhortation ſur la paix in lateiniſche Verſe, und gab ſie 1558 zu Paris heraus, ſchrieb epigrammata und ſatyras, und edirte *Joh. Struſelii* notas in aurea carmina Pythagoræ cum ejuſdem traſelii epitaphiis, davon er eine ſehr gelehrte Epiſtel vorgefügt. Sw.

THORIUS (Hermogenes), ein JCtus aus dem Orden der Minorum Conventualium von Salerno, gab 1623 heraus Commentarium ad principium tituli inſtit. de actionibus. To.

THORIUS (Joh.), gebohren zu Londen, Joh. Thorii, Doctor. Medicinä von Bailleul aus Flandern Sohn, ſchrieb im Engliſchen Briefe und Sonnette, it. ein ſpaniſch Lexicon, überſetzte auch verſchiedenes aus dem Spaniſchen ins Engliſche, und lebte noch 1594. Wo.

THORIUS (Raphael), ein Medicus und lateiniſcher Poet, aus Franckreich bürtig, florirte zu Anfange des 17 Seculi zu Londen, unter der Regierung des Königes Jacobi I, war ein groſſer Liebhaber von Weine hingegen ein abgeſagter Feind von Waſſer-Trincken, weswegen ihm Peireſcius, den er einſtens bey einer Compagnie zu Ausleerung eines ungeheuren Bechers mit Wein nöthigte, keinen ärgern Streich zu ſpielen wuſte, als daß er ihm hierauf in eben dem Gefäſſe ſo viel Waſſer wieder zutranck, bey welcher Geſundheit Thorius mit ſolchem Widerwillen Beſcheid thun muſte, daß er unter vielem ängſtlichen Seufftzen bey nahe den gantzen Tag zugebracht, ehe er damit fertig worden. Er ſchrieb epiſtolas II de cauſa morbi & mortis Iſaaci Caſauboni, welche von Grävio des *Caſauboni* epiſtolis beygefügt worden; Hymnum Tabaci, ſo zu Leiden 1628 in 4 gedruckt, und zu Utrecht mit des Everardi, Neandri und anderer Tractaten von gleicher Materie 1644 in 12 wieder aufgeleget worden; Cheimonopegnium. Er ſtarb 1625 an der Peſt. B. Wo.

THORLACUS (Gudbrandus), ein isländiſcher Theologus, lebte um 1589 und ſchrieb: ſummaria in novum Teſtamentum &c. Jonas Arngrim hat ſein Leben beſonders beſchrieben.

THORMANN (George), ſiehe Pylander.

THORMANN (N.), ein reformirter Theologus zu Bern, lebte um 1690, und ſchrieb: Gebet des Herrn, oder Erklärung des heiligen Vater Unſers; Aufmunterung zur Liebe oder vom Allmoſengeben.

THORMARIUS Spado (Charilius), ſiehe Capponius (Joh. Baptiſta).

THORN (Wilhelmus), ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Auguſtini zu Canterbury, lebte in der andern Helffte des 14 Sec. und ſchrieb Chronicon de geſtis abbatum S. Auguſtini cantuarienſium usque

Digitized by Google

ad annum 1397, welches zu London 1652 unter den X ſcriptoribus hiſtor. Angliæ, die Rob. Twysden und Joh. Selden beſorgt, gedruckt worden. Er ſoll auch eine hiſtoriam regum cantianorum, und chronica de comitatibus, epiſcopatibus & abbatiis per totam Angliam geſchrieben haben, welche aber niemahls gedruckt worden. C. O.

THORN (Wilh.), von Semely, aus Wiltshire, war Doctor Theologiä und Profeſſor hebr. Lingvä zu Oxford, hernach Decanus zu Chicheſter, ſchrieb Tullium ſive Rhetorem in tria ſtromata diviſum; engliſche Predigten ꝛc. und ſtarb 1630 den 13 Februarii. Wo. Poſſev.

THORNBOROUGH (Joh.), ein Theologus, geb. zu Salisbury um 1552, wurde der Königin Eliſabeth Capellan, Decanus zu Yorck, hernach Biſchoff zu Limerick in Irrland, ferner zu Briſtol, und endlich zu Worceſter, war in der Chymie wohl erfahren, und ſoll einen Vitriol aus Gold präparirt haben, wodurch er ſein Leben verlängert. Er ſchrieb Ἀδιάφορα ſive nihil, aliquid, omnia in gratiam eorum, qui artem auriferam phyſico-chymice & pie profitentur; im Engliſchen einige Tractate de unione Angliæ & Scotiæ; de teſtamento Jeſu Chriſti &c. und ſtarb 1641 den 9 Jul. im 89 Jahre. Er ſagte kurtz vor ſeinem Ende zu König Carolo I, er hätte viel überlebt, die ihm hätten gedacht zu ſuccediren, anietzo wäre er beſorgt, er möchte ſein Biſthum ſelbſt noch überleben; wodurch er auf die überhand nehmenden Puritaner zielte. Wo.

THORNDYK (Herbertus), ein engelländiſcher Theologus im 17 Seculo, legte zu Cambridge den Grund ſeiner Studien, woſelbſt er auch Socius in dem Collegio Trinitatis geweſt. Er hieng ſeinem König treulich an, muſte aber deswegen in den innerlichen Unruhen ſehr viel ausſtehen, und wohnte darauf 1660 der ſo genannten Savoy-Aſſembly, welche zu Vereinigung der Presbyterianer angeſehen war, mit bey, da er aber den Presbyterianern kein Genügen that. In folgenden Jahr bekam er ein Canonicat zu Weſtmünſter, und ſtarb 1672, im Julio. Er war ein Mann von groſſem Geiſt, und gründlicher Gelehrſamkeit, und nicht allein in der Theologie, ſondern auch in den Schriften der Patrum, ingleichen in den Rabbinen und der Hiſtorie ſehr bewandert, dannenhero er von den Epiſcopalen in Engelland faſt als ein Oraculum angeſehen wurde. Sonſt trachtete er in der Kirche Einigkeit zu ſtifften, und die römiſch-catholiſche mit der proteſtantiſchen zu vereinigen, wobey er vermeint, man ſolte an beyden Seiten etwas nachgeben, und nur allein die Alt-Väter der erſten Seculorum für Schied-Richter und Ausleger der Lehren erkennen und annehmen. Seine Schrifften, worinnen durchgehends zwar groſſe Gelehrſamkeit, zugleich aber auch wegen der geſuchten Kürtze, ziemliche Dunckelheit angetroffen wird, ſind: *diſcourſe of religious aſſemblies and the publick ſervice of God; an epilogue to the tragedy of the Church of England;* de jure ac ratione finiendi controverſias eccleſiæ; de originibus eccleſiaſticis ſ. de jure & poteſtate eccleſiæ, und andere mehr. HL.

THOROLD, oder Carvellus, (Thomas), ein Jeſuit von Lincoln aus Engelland, lehrte die Philoſophie und Theol. moralem, im engliſchen Collegio zu Lüttich, wurde nach dieſem Rector des Collegii zu London, ſchrieb Labyrinthum cantuarienſem, und ſtarb den 9 Auguſt 1664, im 58 Jahr. Al.

THORPE, oder Torpe, (Joh.), ein engliſcher Carmelit von Norwich, ſtarb 1440, und hinterließ lecturam in Apocalypſin; conſequentiarum regulas; ſophiſmatum labyrinthos. Bal. Pit. Fa.

THORSBIUS, ſiehe Thoresbius.

THORUS (Johann Baptiſta), ein JCtus, hat 1654 *Johannis Grande* opus de bello exilium zu Neapolis mit Anmerckungen auflegen laſſen.

THORY (Gottfried), ſiehe Tory.

THOTUS (Honoratus), ein Abt des Benedictiner-Kloſters Cava in dem Neapolitaniſchen, wurde ein Mönch zu Monte Caßino, Philoſophus und Profeſſor Theologiä, gab 1636 heraus Novos Ariſtotelis ſenſus reconditos. To.

THOU, ſiehe Thuanus.

du THOUM (Ludovicus), ein Philoſoph zu Bourdeaux, lebte 1616, und ſchrieb: *le tremble terre.*

THOURETTE (Claudius), ein Advocat in dem Parlament und Amte zu Montfort, ſchrieb *Coutume du Comté & Baillage de Montfort-Lamaulry, Gambais, Nauple le Chatel, S. Liger en Jodine enclaves & anciens Reſſorts d'iceux, avec commentaire*, welche Obſervationes 1693 von des Verfaſſers Enckel heraus gegeben, und 1731 zu Paris aufgelegt worden. Jour.

THOURIN (Georg), St. Theologiä Doctor, Canonicus und Dom-Prediger zu Lüttich, florirte gegen das Ende des 16 Seculi, und ſchrieb Orationes; ſtatuta & leges ſeminarii Clericorum &c. Ant. Sw.

THOYT, ſiehe Hermes Trismegiſtus.

THRASEA, ſiehe Petrus.

THRASYALCES, ein Scribent, welcher noch eher gelebt hat als Ariſtoteles, und ſoll von dieſem groſſem Philoſopho fleißig ausgeſchrieben worden ſeyn. H. Strabo.

THRASYAS, ein in der Kräuter-Wiſſenſchafft erfahrner Grieche, lebte zu den Zeiten des Theophraſti Lesbii, und hat nach deſſen Bericht auf die Wirckungen der vergifteten Simplicium viele Zeit angewendet, auch endlich eine ſolche Compoſition erfunden, welche nicht allein viele Jahre hindurch ihre Kräffte völlig behalten, ſondern mit der man auch, nach ſeinem Vorgeben, bey geringer Doſi und ohne Schmertzen einen Menſchen ums Leben bringen können. Ke.

THRASYBULUS Leptus, ſiehe Dinner (Conrad).

THRA-

THRASYLLUS, ein Aſtrologus von Phlius in Peloponneſo, gebohren in der 184 oder 85 Olympiade, wurde von Tiberio ſehr werth gehalten, welchen er auch tröſtete, als er von dem Kayſer Auguſto auf die Inſel Rhodus verbannet war, indem er ihm Hoffnung machte, ihn bald wieder in Rom zu ſehen. Ja als er hiernechſt ein Schiff auf die Inſel zuſegeln ſahe, ſagte er gleich, daß es gute Poſt für ihn mit brächte, welches auch geſchahe: denn Tiberius bekam von Auguſto und Livia Briefe, welche ihn wiederum zurück beriefen. Einige ſetzen hinzu, daß Tiberius, da er in dieſer Inſel geweſt, Thraſyllum oben von einer hohen Mauer habe herab werffen wollen, weil er alle ſeine Gedancken und Anſchläge gewuſt. Als er aber ſahe, daß derſelbe traurig war, und auf ſein Befragen nach der Urſache, von ihm zur Antwort bekam, daß er deswegen betrübt wäre, weil er einen üblen Zufall, ſo ihn betreffen möchte, befürchtete; änderte er ſeinen Vorſatz, und konte nicht übers Hertz bringen, einen Mann, der mit einer ſo groſſen Erkenntniß begabet wäre, zu tödten. Er galt auch nachgehends, als dieſer Printz zur Regierung gekommen, bey demſelben ſehr viel, und bediente ſich ſolchen Credits zum öftern, dieſen wunderlichen Kayſer auf beſſere Gedancken zu bringen, ſoll aber doch endlich nach einiger Meinung noch mit dem Leben haben bezahlen müſſen, welches in der 204 Olympiade geſchehen. Allein er hat den Tiberium wircklich überlebt, und iſt nicht von demſelben umgebracht worden, wie einige falſch vorgegeben. Er muß mit Thraſyllo, einem cyniſchen Philoſopho, deſſen Seneca erwehnet, nicht vermenget werden. Fa. Sue. CA. Dio Caſſius. Hiſt. Tacitus. Fa.

THRASYLLUS, ein Sohn des vorhergehenden Aſtronomi, welcher die Aſtrologiam judiciariam mit eben ſo gutem Erfolge als ſein Vater trieb, indem er dem Neroni vorher verſicherte, wie ihm die Götter den Thron derer Cæſarum beſtimmet. Dieſer Thraſyllus gab ein Syſtema der platoniſchen Philoſophie, welche er in Tetralogien brachte, und einen Commentarium über des Democriti Wercke heraus. Er ſchrieb von der harmoniſchen Bewegung der G borum, eine Unterſuchung von der Natur und Eigenſchafft der Sonne, verſchiedene aſtrologiſche Bücher, und einen Tractat von der Muſic. Alle ſeine Wercke aber ſind verlohren gegangen, und es ſind nur von einigen wenige Fragmenta vorhanden. Laer. Plu. CA. Hiſt.

THRASYMACHUS, ein Redner von Chalcedon, war der erſte, welcher von künſtlicher Ordnung und Stellung der Worte in einer Rede, und von dem Ausgang der Periodorum lehrte. Er lebte zu Alexandri des Groſſen Zeiten, und Suidas gedencket ſeiner Wercke. C. Fa.

THRASYMACHUS (Cyriacus), ſiehe Conring.

THRIVERIUS, ſiehe Triverius.

von THRON (Martin Anton, edler Herr), des H. R. Reichs und Königreichs Ungarn Ritter, Philoſophie und Medicinæ Doctor, und Profeſſor primarius zu Wien, wie auch der niederöſterreichiſchen Landſchafft Proto-Medicus, ſchrieb unterſchiedene mediciniſche Tractätlein, ſonderlich von der Peſt, und ſtarb 1715 den 12 Jan. im 64 Jahre. Leb.

THRUSTON (Malachias), ein engliſcher Medicus und Anatomicus zu Cambridge, florirte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb diatriben de uſu reſpirationis primario, welche man auch in *Mangeti* bibliotheca anatomica findet, wurde deswegen von Georg Entio angegriffen, und muſte unterſchiedene Streitſchriften mit ſelbigem hierüber wechſeln.

THRYLLITSCH (Georg Friedrich), ein Philoſophus, gebohren zu Roda, einem Dorffe bey Leipzig 1688 den 2 Dec. ſtudirte zu Grimme und Wittenberg, wurde daſelbſt 1709 Magiſter, hatte eine ungemeine Kenntniß von Büchern, konte Catulli, Tibulli und Propertii Gedichte gantz auswendig, ſchrieb Diſputationes de theophaniis veterum; de dialectis græcis; de dialecto Græcorum communi; de pronunciatione latina ex æolica dialecto repetenda; de deaſtris ad fores ſtatui colive ſolitis, ſchöne lateiniſche Gedichte; ließ einen Brief unter dem Nahmen Agelli Tranquilli in den Bücher-Saal, und einen andern von der Clavicula Salomonis in die Collectionem variorum librorum drucken; wolte auch der beyden Brüder Johann und Iſaac Tzetzä προομηρικά, Ὁμηρικά und μεθομηρικά; eine neue Auflage von *Lycophronis* Caſſandra; eine Bibliothecam ſcholiaſtarum univerſalem heraus geben, ſtarb aber darüber 1715 den 14 April zu Wittenberg. Bſ.

THUANUS, oder de Thou, (Chriſtoph.), war oberſter Präſident im Parlament zu Paris, und Cantzler der Hertzoge von Anjou und Alencon, ſtarb den 1 Nov. 1582, im 74 Jahr, und wurde von König Henrico III und allem Volck ſehr bedauret, auch von vielen Gelehrten mit Lob-Sprüchen beehret. Er hatte eine Hiſtorie von Franckreich angefangen, welche er aber wegen vieler Verrichtungen nicht vollenden konte; doch hat man von ihm: *Coutumes du gouvernement de Peronne*, welche nebſt ſeinem Tumulo 1583 zu Paris in 4 heraus gekommen. Cr. Ve. Sam. Br.

THUANUS (Franc. Aug.), Jac. Aug. Thuani älteſter Sohn, war königlicher Rath und Requetenmeiſter, und hatte ſich zu ſolchen Dignitäten durch ſeine Geſchicklichkeit den Weg gebahnet, indem er ſchon im 19 Jahre ſeines Alters die Advocaten-Stelle im Parlament zu Paris erlangte, auch hernach wegen ſeiner Gelehrſamkeit die Ober-Inſpection über die königliche Bibliothec erhielt. Ob er nun gleich in groſſem Anſehn war, wurde er doch gefangen geſetzt, und ihm zu Lion den 2 Sept. 1642 der Kopf abgeſchlagen, weil er von einer wider den König entſponnenen Verrätherey Nachricht gehabt, ſolche aber nicht entdecket; wiewohl einige meinen, es ſey deshalber ſo ſcharf mit ihm verfahren worden, weil deſſen Vater in ſeinem hiſtoriſchen Wercke von des Cardinals Richelieu Vater etwas zu frey geſchrieben. Er ſtarb aber mit der gröſten Standhaftig-

haftigkeit und Zubereitung. Seine Schweſter oder nahe Anverwandtin ſoll nach dieſem nicht weit vom Grabe des Cardinals Richelieu eine Tafel haben mahlen laſſen, wie ſie Schweſter Lazari Chriſtum zum Grabe führt, mit der Ueberſchrift: Tu ſi hic fuiſſes, frater meus non mortuus eſſet. Petrus du Puy hat weitläuftige Memoiren zu deſſen Vertheidigung aufgeſetzt, und darinnen alles, was bey ſeinem Proceß vorgegangen, ausführlich erleutert, welche bey ſeines Vaters Hiſtorie in der neuen franzöſiſchen Ueberſetzung tom. 15 befindlich ſind. B. HL.

THUANUS (Jacob Auguſt), ein Präſident des Parlaments zu Paris und berühmter Hiſtoricus, war der jüngſte Sohn Chriſtophori Thuani, und zu Paris den 9 Oct. 1553 gebohren. Weil er in ſeiner Kindheit ſehr ſchwächlich war, und die Studien allererſt in ſeinem 10ten Jahre anfangen durffte, wendete er dieſe erſten Jahre auf Erlernung der Mahlerey, daher es gekommen, daß er auch das Schreiben eher, als das Leſen lernte. Ob er aber gleich demſelbigen auch nach der Hand nicht mit ſo groſſem Eifer, als er wünſchte, obliegen konte, und hiernechſt kein ſonderlich Gedächtniß hatte; brachte er es doch bey guter Zeit ſowol zu Paris, als auch zu Orleans, Bourges und Valence nicht nur in Humanioribus, ſondern auch in den Rechten zu einer ziemlichen Vollkommenheit. Als er hierauf wieder nach Paris gekommen, wurde er von ſeinem Vater, als der jüngſte ſeines Hauſes, dem geiſtlichen Stande gewidmet, und hielt ſich von dieſer Zeit an bey ſeines Vaters Bruder, Nicolao de Thou, in einem Kloſter auf, der ihm auch, nachdem er zum Biſchoff von Chartres befördert worden, ſein Canonicat zu Notre-Dame in Paris freywillig abtrat. An. 1573 begleitete er Paulum de Foix, der in königlichen Geſchäfften abgeordnet worden, nach Italien, und lag folgends wieder zu Paris dem Studiren ob. Inmittelſt kam er ſchon damals in ſolche Hochachtung, daß er 1576, als der Hertzog von Alencon und der König von Navarra ſich vom franzöſiſchen Hofe entfernet, mit geheimen Ordres an den Marſchall von Montmorency abgefertiget wurde, die er auch ſo glücklich ausgerichtet, daß die Unruhen, welche man daher befürchtet, vor dieſes mal zu keinem Ausbruch kamen. Nach dieſem beſahe er einen Theil der Niederlande, und ward 1578 Conſeiller Clerc im Parlament zu Paris. Im folgenden Jahre reiſete er mit ſeinem älteſten Bruder nach Plombieres in Lothringen, beſahe auch bey dieſer Gelegenheit die benachbarten Länder, und retirirte ſich 1580, weil die Peſt in Paris hauſete, in Touraine, von wannen er noch ferner in die Normandie, und in Bretagne eine Reiſe that. An. 1581 befand er ſich mit unter denjenigen Parlaments-Räthen, welche zu der Conferenz zu Flex deputiret worden, ward aber von ſeinem Vater auf erhaltene königliche Erlaubniß 1582 wieder zurück beruffen; wiewol er wegen der genommenen vielen Umwege allererſt den Tag, da ſein Vater begraben wurde, zu Paris angelanget. Er verließ darauf den geiſtlichen Stand, gab auch zu dieſem Ende die bisher genoſſene Präbenden auf, und vertauſchte 1584 ſeine in dem Parlament gehabte Stelle mit der Bedienung eines Requetenmeiſters, weil dieſe letzte Charge ſowol von geiſtlichen als weltlichen Perſonen kan bekleidet werden. Hierauf legte er ſich von neuem auf die Studien, und vornehmlich auf die Mathematic, wobey er auch in Ausarbeitung ſeiner Hiſtorie, die er vor einiger Zeit angefangen, fleißig fortfuhr. An. 1586 bekam er die Anwartſchaft auf die Stelle eines Präſidenten a Mortier, die damals ſein Vetter, Auguſtin de Thou, bekleidete, folgte 1588 dem Könige Henrico III als derſelbige Paris verlaſſen, gieng ſodann auf deſſen Befehl in die Normandie, um die Gouverneurs und andere Befehlshaber bey Gehorſam gegen ihren König zu erhalten, und ward nach ſeiner Zurückkunft von dem Könige zu ſeinem Staats-Rath ernennt. Er gieng hierauf währender Staaten-Verſammlung zu Blois nach Paris, kam aber, als der Pöbel die Ermordung des Hertzogs von Guiſe erfuhren, in groſſe Lebens-Gefahr, ſo daß er und ſeine Gemahlin, die auch ſchon zuvor von den Rebellen in die Baſtille geſetzt worden, ſich mit genauer Noth in verſtellter Kleidung ſalviren konten. Er kam dahero wieder an den Hof des Königs, welcher 1589 zu Tours ein Parlament, ſo er der Ligue entgegen zu ſetzen gemeinet war, aufrichtete, und Thuanum zu deſſelben oberſten Präſidenten ernennte. Allein er ſchlug dieſe Würde beſtändig aus, und entſchloß hingegen, den Herrn von Schomberg nach Deutſchland zu begleiten, von dannen man einen Succurs vor den König verhoffte, ohnerachtet er dabey wegen der feindlichen Nachſtellungen groſſer Gefahr unterworfen, und deswegen auch genöthiget war, dieſe Reiſe über Italien anzutreten. Als er aber auf dieſem Wege nach Venedig gekommen, und daſelbſt die Nachricht von Henrici III Tode erhalten, reiſete er durch die Schweitz nach Franckreich zurück, ſtattete darauf dem IV Bericht von ſeinen Verrichtungen ab, und ward bald von demſelben zu verſchiedenen Verrichtungen gebraucht. An. 1590 fiel er auf dem Schloſſe zu Mantouillet, worüber ihn der König das Commando nebſt einer guten Garniſon anvertrauet, in eine ſchwere Kranckheit, und verfügte ſich, nachdem er wiederum geneſen, und unterdeſſen auch die Belagerung von Paris aufgehoben worden, nach Senlis. Um dieſe Zeit beſtellte ihn der König zu ſeinem Ober-Bibliothecario, wodurch nach der Hand faſt eine ſtete Zuſammenkunft gelehrter Leute in der königlichen Bibliothec befördert wurde. An. 1592 lag er auf dem Wege von Chartres nach Tours an der Peſt gefährlich darnieder, nachdem er ſich im Lager vor Rouen, wo dieſes Uebel viele Leute hinweg genommen, bey 4 Monaten aufgehalten: 1594 aber bediente man ſich ſeiner, nebſt dem Herrn von Bethune, zu Schlieſſung der Tractäten zwiſchen dem Könige und dem Hertzoge von Guiſe, worauf er im folgenden Jahre, da ſein Vetter das Zeitliche verlaſſen, die wirckliche Bedienung

Digitized by Google

nung eines Präſidenten a Mortier angetreten. Wie hierauf Henricus IV den Proteſtanten in ſeinem Königreich zum Beſten ein Edict publiciret, ließ Thuanus daſſelbe ohne Aenderung oder Zuſatz in dem Parlament regiſtriren; der General-Procureur aber ſetzte ſich dargegen, welches verurſachte, daß die Proteſtanten 1596 um ein neues Edict bey dem Könige anhielten, und derſelbe Thuanum ernennte, daß er mit ihnen über einige vorgelegte Artickel tractiren ſollte; welche Handlung 1598 durch das Edict von Nantes ihre Endſchaft erreichte. Henricus wolte darauf auch dem Pabſt und der Ligve einen Gefallen erweiſen, und die Schlüſſe des tridentiniſchen Concilii in ſeinem Königreiche einführen laſſen: allein Thuanus, der die hieraus entſtehende Folgen dem Könige ſehr nachdrücklich vorgeſtellt, machte, daß dieſes Unternehmen wieder zurücke gieng. Nicht lange hernach war er einer von den catholiſchen Commiſſariis bey der berühmten Unterredung zu Fontainebleau, die zwiſchen dem Biſchoff von Evreux, Perron, und dem Herrn du Pleßis Mornay gehalten wurde; publicirte auch noch in eben dieſem Jahre die neuen Statuta der Univerſität zu Paris, an deren Reformation er ſchon 2 Jahre mit Raynaldo de Beaune gearbeitet, womit er aber ſchlechten Danck bey den Ligiſtiſch-Geſinnten verdiente. Hierauf wurde er 1601 zum weltlichen Protector des Franciſcaner-Ordens durch das gantze Königreich erwehlet; war hiernechſt unter währender Vormundſchaft der Königin Maria von Medicea einer von den General-Directeurs des Finantz-Weſens, wohnte ferner 1616 der Conferenz zu Loudun mit bey, und ward in viel andern wichtigen Angelegenheiten mehr gebraucht, die er alle mit ſo groſſer Klugheit ausrichtete, daß er vor den Cato ſeiner Zeiten, und vor eine Zierde von Franckreich gehalten wurde. Ohngeachtet ſeiner obangeführten vielen und wichtigen Geſchäffte beſchrieb er dennoch die Hiſtorie ſeiner Zeiten von 1543 bis 1608 in 138 Büchern, welches Werck ungemein hoch gehalten wird. Es iſt daſſelbe zu verſchiedenen malen, am ſchönſten und vollkommenſten aber zu London 1733 in 7 Voll. in fol. wieder aufgelegt worden; worauf auch 1734 eine neue und ſehr verbeſſerte Auflage der frantzöſiſchen Ueberſetzung in 16 Voll. in 4 erfolget. Der Jeſuit J. Machault gab unter dem Nahmen Johann Baptiſta Gallus, notationes in *Thuani* hiſtoriarum libros heraus, die man auch in *Henr. Aug. Groſchuffii* nova libr. rar. collectione faſc. III findet, welchem Thuanus ein beiſſend Gedichte entgegen ſetzte, ſo in den Memoiren von ſeinem Leben ſteht; auch beſonders unter dem Titel Poematium in quo argutias quorundam criticorum in hiſtoriam ſui ipſius prolatas refellit, cum notis *J. Melanchthonis*, d. i. J. de Chambrun, 1722 zu Amſterdam gedruckt worden; das Leben Papyrii Maſſonii, ſo vor deſſen Elogiis ſteht; Somnium in Chivernium Franciæ Cancellarium geſchrieben. Man hat über dieſes Thuanea, und Catalogum bibliothecæ thuaneæ. Auſſer dieſen hat er Commentarios de vita ſua in 6 Büchern verfertiget, und ſich darinnen wider die vielen Läſterungen unterſchiedlicher Perſonen, die ſeine aufrichtige Schreibart in der Hiſtorie nicht vertragen konten, zu vertheidigen geſucht, die deswegen nebſt viel andern hieher gehörigen Schrifften dem 7 Tomo der gedachten londenſchen Edition einverleibet worden. Sonſt war er auch ein trefflicher lateiniſcher Poet, wie davon ſeine Metaphraſis poetica librorum ſacrorum aliquot; ingleichen ſeine Gedichte, de re accipitraria; crambe, viola, lilium, Phlogis, Terpſinoe, welches letztere auch in *Dornavii* amphitheatro Tom. I ſtehet, zeugen können. Er las nicht gern theologiſche Streitſchrifften, weil er glaubte, daß ſie mehr deſtruirten als erbauten, ſtockerte auch ſehr, wenn er Latein redte; ſprach gar vitiös, und ſtarb zu Paris den 17 May 1617, im 64 Jahre ſeines Alters. Teiſſ. Sam. Pe. PB. Cr. Br. Nic. Fab.

THUANUS (Jacobus Auguſtus), der jüngere Sohn des vorhergehenden, hielt ſich als königlicher Ambaſſadeur 1658, 1659, 1660 in Holland auf. Von ſeinen daſigen Verrichtungen findet man in dem Büchelgen Memoires touchant Monſieur de Thou Nachricht, worinne unter andern ſteht, daß dieſes Thuani Anſehn, als er wieder nach Hauſe kommen, ſo groß geweſt, daß er dem Cardinal Mazarin in der Stelle eines Miniſtriſſimi würde gefolget ſeyn, wo nicht der König hätte lieber ſelbſt regieren wollen.

THUANUS (Nicolaus), ein Biſchoff zu Chartres, aus adelichem Geſchlechte zu Paris, florirte um 1584, ſchrieb unter andern de adminiſtratione ſacramentorum, und ſtarb 1598. Cr. H.

THUCELIUS (Caſſander), ſiehe Leucht (Chriſtian Leopold).

THUCYDIDES, ein griechiſcher Hiſtorienſchreiber gebohren Olymp. 77, 2, ohngefehr 471 Jahr vor Chriſti Geburt, war ein Bürger zu Athen, und General von einer Armee in Thracien, lebte auch wegen ſeines Reichthums in groſſem Anſehn. Seine Liebe zum Herodoto und andern gelehrten Schrifften, ließ er ſchon in zarter Jugend gar deutlich blicken, wurde in ſeinem 48 Jahre aus ſeinem Vaterlande verjagt, und wendete in dieſem Exilio viel Geld auf ſeine Hiſtorie, die er zu ſchreiben vorhatte. Der Zweck dieſer Hiſtorie war, von dem peloponneſiſchen Kriege Nachricht zu geben, welcher zwiſchen der Republick Athen und Sparta 27 Jahr lang geführt wurde. Demoſthenes ſoll ein ſo groſſes Vergnügen an Thucydidis Schreib-Art gehabt haben, daß er ſein Buch mehr als achtmal abgeſchrieben. Einige meinen, er ſey nach einem 20jährigen Exilio wieder zurück beruffen worden, und zu Athen in der 97 Olympiade, oder im 391 Jahre vor Chriſti Geburt, als er ſein 80 Jahr bereits zurück gelegt, geſtorben; andere aber, er ſey in Thracien geblieben. Die ſchönſte Auflage ſeiner Wercke iſt diejenige, welche Car. Andr. Ducker mit H. Stephani, Joh. Hudſons, Joh. Waſſe und ſeinen eigenen Anmerckungen 1731 zu Amſterdam heraus gegeben.

Marcellinus, ein Redner, hat ſein Leben in griechiſcher Sprache beſchrieben. PB. Vo. AE. Plin. Fa.

THÜRING, ſiehe Düring.

THUILIUS (Johann), war zu Martenberg in Tyrol gebohren, und gab in der Jugend einen Ackersmann auf ſeines Vaters Gütern ab, legte ſich aber hernach auf das Studieren, erſt zu Inſpruck, dann zu Freyburg im Brißgau, woſelbſt er auch, nachdem er eine kurtze Zeit die Medicin erlernet, die Humaniora öffentlich gelehret. Hierauf ward er 1623 Profeſſor der netten Künſte zu Padua, ſtarb aber daſelbſt, als er währender Peſt den Krancken Hülfe leiſten wollte, 1630. Man hat von ihm Annotationes über *Alciati* emblemata; ſacram ebdomada ſeu conceptus VII de ſeriis argumentis ad virtutis amorem; Orat. de paſſione Domini; epigrammata; carmina; Orat. inauguralem. Er hat auch *Juſt. Lipſii* epitomen librorum unter dem Titel: Compendium facis hiſtoricæ edirt. Pap. W, d.

THULDENUS (Chriſtian Adolph), ein Geiſtlicher und Canonicus zu St. Maria ad Gradus in Cölln, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und continuirte *Brachelii* hiſtoriam univerſalem rerum notabilium bis 1660, welche nachmals Henr. Brewerus bis 1672 fortgeſetzt, und zu Cölln in 6 Octav-Bänden edirt. Tenners Herbſt-Parnaſs anni 1693. Hend.

THULEMARIUS (Heinrich Günther), von Thulemeyer genannt, war chur-pfältziſcher Rath im Ober-Hof- und Ehe-Gericht, und Profeſſor zu Heidelberg. Als ihn die frantzöſiſchen Verwüſtungen dieſen Ort zu verlaſſen nöthigten, erklärte ihn Kayſer Leopold und der König in Dännemarck 1691 zu dero Rath, der Hertzog von Eiſenach zum geheimden Rath, der Fürſt von Naſſau-Siegen zum Regierungs-Präſidenten, und die Aebtißin von Herford zum Cantzler, wobey ihn der Kayſer adelte. In ſeinen Schrifften, als de Octoviratu ſive de Electoribus Imperii germanici; de ordine Equitum St. Georgii & periſcelidis cæruleæ in Anglia; Diatriba de electione & coronatione Imperatoris, ut & de miſſilibus; tr. de aureis, argenteis, plumbea & cerea bulla, in ſpecie de aurea bulla Caroli IV, welcher 1724 zuletzt in fol. aufgelegt worden; notis in *Marqu. Freberi* cecropiſtromachiam, die man in *Joh. Ge. Grævii* theſauro antiquit. rom. T. IX findet; notis *in Marqu. Freberi* Sapphirum Conſtantii Imperatoris Auguſti; tr. de Archicancellariatu Abbatis fuldenſis, welcher mit ſeinem tr. de nomine, officio & dignitate Cancellarii, in *Jac. Wenckeri* collectis Archivi & Cancellariæ juribus ſtehet; Virorum clarorum & doctorum epiſtolis ad *Melch. Goldaſtum*, cum præfatione; de variis ſiclis & talentis Hebræorum, ut & de eorundem menſuris, libris 2, cum epitome de ponderibus & menſuris, ex *Guil. Budæi* de aſſe libris excerpta; fundamentis hiſtoricis; ſyſtemate juris feudalis; Reſponſis juris, quod in cauſis eccleſiaſticis, inprimis canonicalibus & prabendariis, a Statibus Imperii evangelicis ad ſuprema Germaniæ tribunalia non poſſit licite appellari; Relation, daß eine der evangeliſchen Religion zugethane Aebtißin in Deutſchland, wenn ſie ſich verheyrathet, nicht nöthig habe zu reſigniren; Diſſ. de nuptiarum ſacrilegio; de Burggraviis Imperii, und andern Tractaten, hat er vielen Verſtand und Gelehrſamkeit gezeiget, auch auſſer dieſen Relationes, deciſiones & vota Cameræ Imp. 1696 ausgehen laſſen, worauf er 1711 den 9 Sept. zu Franckfurt am Mayn im Gefängniß geſtorben. Pro.

a THUME, ſiehe Petrus de Thymo.

THUMM (Theodor), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Hauſen, einem Dorfe im Würtembergiſchen, allwo damals ſein Vater M. Gottfried Thumm das Predigt-Amt verwaltete, den 8 Nov. 1586, hatte in den Studien ſo guten Fortgang, daß er in ſeinem 17 Jahre zu Tübingen mit Ruhm Magiſter wurde. Er ſolte hierauf in einer Schule einen Præceptorem oder Proviſorem abgeben. Als man aber in einem vorher mit ihm angeſtellten Examine ſeine Gelehrſamkeit und gute Gaben wahrgenommen, ward er einer beſſern Bedienung würdig geachtet, und hernach im 22 Jahre ſeines Alters zum Diacono nach Stuttgard beruffen. An. 1614 wurde er Superintendens zu Kirchheim unter Teck, gleich darauf aber im Spital zu Stuttgard, und ferner nach Andreä Oſiandri Tode 1618 Paſtor und Profeſſor, wie auch Doctor Theologiä in Tübingen. Er bezeugte in dieſem Amte groſſen Eifer für die reine Lehre, und führte nicht nur mit den gießiſchen Theologis wegen der eigentlichen Beſchaffenheit des Standes der Erniedrigung Chriſti, ſondern auch mit den Reformirten und Römiſch-Catholiſchen verſchiedene Controverſien. Weil er aber in einem Buche unter andern geſchrieben, daß der Pabſt zuweilen auch die nuptias inceſtuoſas gebilliget, und Ertz-Hertzog Carolum von Oeſterreich diſpenſiret, ſeiner Schweſter Tochter zu heyrathen; legten dieſes letztere die Jeſuiten alſo aus, als habe er hiedurch den Ertz-Hertzog Leopoldum für unächt erkläret, brachten es auch ſo weit, daß der Kayſer von dem Hertzoge von Würtemberg, deſſelben Auslieferung verlangte. Wiewol nun dieſelbe nicht erfolgte, ſo muſte ihn doch der Hertzog auf dem Schloſſe zu Tübingen in Verwahrung ſetzen; welches Thummio ſo nahe gieng, daß er 2 Jahre darauf, nemlich den 22 Octob. 1630 ſtarb. Seine Schrifften ſind: Vita Jacobi Heilbrunneri; miſanthropia calviniſtica; Synopſis doctrinæ de æterna ſalvandorum prædeſtinatione; Sculterus iconoclaſtes; Polytropia calviniana; tr. de bonis eccleſiæ; apodixis theologica, Deum eſſentia unum, perſonis trinum eſſe; Majeſtas Jeſu Chriſti, contra Photinianos, Calvinianos & Jeſuitas; impietas photiniana; impietas weigeliana; tr. de verbo Dei ſcripto & non ſcripto; tr. de juramentis & Jeſuitarum æquivocationibus; *πανσιτικεγκυκλία* ſacra; tract. de bello offenſivo & defenſivo; de ſagarum impietate, nocendi imbecillitate & pœnæ gravitate; de traduce ſeu ortu animæ rationalis; de hæreticis non occiden-

occidendis ſed coërcendis; de uſura licita & illicita; de igne purgatorio pontificio fatuo; de feſtis Judæorum & Chriſtianorum; de triplici Chriſti officio contra Photinianos; de verbi divini efficacia; de bonis operibus eorumque meritis; de vera, reali & ſubſtantiali carnis & ſanguinis Chriſti Συνδρώσει in ſacra cœna præſentia; de erroribus Bellarmini; de divinis nominibus Filii Dei; de Jeſu Chriſto redemptore; de pœnitentia; de terminis in juſtificatione occurrentibus; de vocatione miniſtrorum eccleſiæ; de reformatione Lutheri, welche Joh. Ad. Oſiander 1664 zuſammen drucken laſſen; Labor ſacer poſthumus, ſeu annotationes exegeticæ in novum Teſtamentum, ſo nach ſeinem Tode 1649 zu Tübingen heraus gekommen; Bericht auf die Frage: Ob ein evangeliſcher Chriſt, auf Begehren der weltlichen Obrigkeit mit gutem Gewiſſen zur päbſtlichen Religion ſich begeben könne? welches eben die Schrifft iſt, die ihm ſo fatal geweſen, und verſchiedene andere. Arn. W, m. Fi.

THUMMERMUTH (Werner), ein Advocat der Ritterſchaft im Churfürſtenthum Cölln, edirte 1643 Votivam relationem compromiſſi cujusdam feudalis: Krumbſtab ſchleuſt niemand aus, inter Ferdinandum archiepiſcopum colonienſem, nec non ejusdem Capitulum metropolitanum contra ſtatum patriæ, nobilitatem, & pares Curiæ feudalis in folio, welches rare Werck Herr Joh. Paul Kreß 1718 auflegen laſſen. Carl Paul Zimmermann hat zwar 1696 dieſe Schrifft zu widerlegen geſucht, aber ſchlechten Beyfall gefunden. Thomaſiſche Bibliothec Vol. II.

THUN (Joſeph), ein ſchwediſcher Theologus, gebohren zu Thunſäter, einem Dorfe in Südermannland, woſelbſt ſein Vater ein Verwalter geweſt, 1661 den 4 Martii, erhielt, nachdem er auf dem Gymnaſio zu Stregnes, und denn auch auf beyden Univerſitäten zu Upſal und Abo einen guten Grund in ſeinen Studien gelegt, und darauf zu Stockholm einige griechiſche Carmina heraus gegeben, die Hofmeiſter-Stelle erſt bey 3 jungen Gripenſteinen, mit welchen er 4 Jahre zu Lunden in Schonen zugebracht, hernach aber bey den Baronen Kibbingen. An. 1688 wurde er zum Profeſſore Poeſeos zu Stregnes auserſehen, wolte aber damals ſeine untergebene junge Herren nicht verlaſſen, und nahm erſt 1690 die Profeßionem Lingvâ græcâ, und 1692 die Profeßionem Eloqventiâ daſelbſt an. Nach dieſem ward er 1695 Profeſſor Theologiâ und Prediger zu Aſpo, 7 Jahre hernach aber Profeſſor Theologiâ primarius und Probſt zu Sello. Um dieſe Zeit wurde er auch von der theologiſchen Facultät zu Upſal zum Profeſſore Theologiâ zu Pernau vorgeſchlagen, und hiernechſt von dem Grafen von Falkenberg zum Profeſſore Theologiâ primario und Paſtore zu Abo beruffen; welche Stellen aber anzunehmen ihm ſein Alter und die langwierige Reiſe nicht zuließ. Endlich aber nahm er doch noch das Amt eines Probſts zu Nicöping an, verwaltete auch ſelbiges 8 Jahr lang mit groſſer Treue, und ſtarb im Aug. 1721. Seine Schrifften ſind: Amores ſacri, ſeu Canticum canticorum elegiis expreſſum, & alia varii argumenti poemata græca; poſitiones evangelicæ & analecta; imago politici chriſtiani in vita Erici Palmſkiœldii, in qua non pauca ad hiſtoriam archivi regii & ad rem literariam ſuecicam pertinentia; ἀνέκδοτα quædam de Helleniſtis; monumentum ſeculare in memoriam Concilii upſalienſis; annotationes philologico-theologicæ in Matth. V, VI, VII & Lucæ VI; allerhand griechiſche Gedichte, lateiniſche und ſchwediſche Gedichte, Lebensbeſchreibungen und Diſputationes. ALS.

THUNDERUS (Henr.), ein Jeſuite von Kent, war zu St. Omer Informator Juventutis, und Adjunctus ſpiritualis, ſchrieb modum offerendi ſe quotidie Deo, und ſtarb den 12 September 1638, im 66ſten Jahr. W, d.

de THUNGARIS (Arnoldus), ſiehe Luydius (Arnoldus).

THURA (Laurentius), ein groſſer Poet ſeiner Zeit in Dännemarck, war Magiſter und erſt Rector zu Coasgien in Seeland, hernach als er von ſeiner Reiſe in fremde Länder zurück gelanget, zu Coppenhagen an der lutheriſch-holländiſchen Kirche und zugleich von Neu-Amagrien Paſtor, 1703 Probſt und Superintendens zu Aarhuſen, 1714 Biſchoff zu Ripen in Jütland, hinterließ nebſt viel andern heraus gegebenen Gedichten, auch *Hugonis* pia deſideria in däniſchen Verſen; carminum *Saxonis Grammatici* in hiſtoria ſua danica verſionem danico-metricam; orationes ſynodales &c. und ſtarb 1731 den 1 April. Mol.

THURIANUS (Joh.), ein niederländiſcher Jeſuite, gebohren 1600 zu Dinaut, ſchrieb hominem viatorem, qui e terra ad cœlum contendit, und ſtarb zu Mons im Hennegau 1674 den 30 May. Al.

de THURINGIA (Theodoricus), ſiehe Theodoricus de Apoldia.

THURINGUS (Matthias), ſiehe Matthias.

THURINUS (Andreas), ein italiäniſcher Medicus, von Peſcia im Florentiniſchen bürtig, practicirte um das Jahr 1530 zu Florentz mit vielem Zulauff, ſtand bey dem Pabſt Clemente VII und Paulo III, wie auch nachmals bey dem Könige in Franckreich Ludwig XII als Leib-Medicus in Bedienung, pflichtete den Lehrſätzen der arabiſchen Aertzte bey, und wechſelte mit Matth. Curtio, Briſſoto, Fracaſtorio und einigen florentiniſchen Medicis allerhand zur Artzney gehörige Streitſchriften, welche zu Rom 1545 in folio zuſammen heraus gegeben worden. Die vornehmſten ſeiner Wercke ſind: de cauſis dierum criticorum pro Hippocrate & Galeno contra Hier. Fracaſtorium; de bonitate aquarum fontanæ & ciſternæ; lib. de criſi; de ſanguinis miſſione in pleuritide; de embrocha ſeu mitigatione contra florentinos medicos; de cœna & prandio &c. Li. Ke. Fa.

THURIUS (Georg.), von Griechiſch-Weiſſenburg, deſſen Vater Paulus ein Geiſtlicher geweſt, hatte unter

Digitized by Google

Phil. Melanchthone zu Wittenberg ſtudiret, war in Humanioribus wohl verſirt, bekam von Meliſſo den poetiſchen Lorber, und ſchrieb Elegias, Epitaphia und Epigrammata, die in den Deliciis poet. Hung. ſtehen. CZ.

THURIUS, ſiehe Herodotus.

THURIUS, ſiehe Mareſchalcus (Nic.).

THURM (Johann Jacob), ein Philoſophus zu Leipzig, florirte um 1667, und ſchrieb diſſert. de modo proponendi philoſophiam gentilium poetarum per fabulas; de apibus; de diſtinctione potentiarum animæ.

THURMANN (Caſpar), ein JCtus, gebohren zu Roſtock den 7 Aug. 1634, allwo ſein Vater gleiches Nahmens Rathsherr war, ſtudirte zu Rinteln, Löven, Leiden, Franecker, Roſtock, Jena, Leipzig, Erfurt, Altorf, Wien, Tübingen, Straßburg und Heidelberg, hielte ſich auch zu Erlernung des Reichs Proceſſes eine Zeitlang zu Speyer auf, promovirte 1660 zu Baſel in Licentiatum, und zu Franckfurt in Doctorem, wurde 1682 fürſtlich-ſachſen-lauenburgiſcher Hof- und Regierungs-Rath, aber auch nach ſeines Herrn Tode wieder abgedancket, ließ ſich zu Lübeck nieder, begab ſich von dar 1698 nach Halle, wo er bey Stryckn 4 Jahr lang freyen Unterhalt genoß, gieng hierauf 1702 nach Hamburg, ſchrieb einen Tractat von den Wechſeln; Bibliothecam academicam duellicam; ſtatiſticam; ſalinariam; mercatoriam, maritimam & nauticam; canonicorum &c. ſo doch meiſt nur in wenig Bogen beſtehen; conſilia & deductiones de licita actorum & reſponſorum juris impreſſione; themidis chriſtianæ pervigilium; diſput. inaug. de bona fide; memoriam Caſp. Ziegleri; elogia Morhofii ic. Jo. Brunnemanni; ſcriptorem maledicum; Brief vom Lobe und Nutzen der academiſchen, inſonderheit juriſtiſchen Diſputationen; de debitoribus moroſis ac improbis; ließ im Manuſcript catalogum omnium JCtorum, qui unquam ſcriptis inclaruerunt; bibliothecam diſputationum juridicarum; bibliothecas varias; braunſchweig-lüneburgiſches gedrucktes Kriegs- und Friedens-Archiv; bibliothecam JCtorum & politicorum religioſam; hamburgiſches Friedens- und Kriegs-Archiv; Elogia Ern. Cothmanni; bibliothecam ſacram fritſchianam; bibliothecam politico-juridicam fritſchianam; elogia Sam. Pufendorffii; volumen diſputationum ſelectarum inauguralium aliarumque juridicarum &c. und ſtarb 1704 den 4 Dec. am Fieber. N. g. Mol.

THURMANN (Jacob), ein Medicus zu Stettin, lebte um 1617, und ſchrieb im Deutſchen: Diæteticam.

THURMANN (Nicol.), gebohren zu Freyberg in Meiſſen den 22 April 1662, eines Tuchmachers Sohn, ſolte erſt dieſes Handwerck lernen, fieng aber hernach an zu ſtudiren. Da er nun von allen Mitteln entblößt war, hatte ihm eine alte Frau, der er alle Sonntage eine Predigt vorleſen muſte, in ihrem Teſtament ihm unwiſſend 60 Thaler vermacht, welches Geld er bekam, da er ſich auf die Kutſche ſetzen und nach Leipzig fahren wollte, allwo er ſich aber, wegen graßirender Peſt, nicht lange aufhielt, und nach Jena zog. Hierauf erhielt er die Vocation zum Diaconat nach Groß-Kmeſen, und wurde ferner 1694 Pfarrer zu Döhlen, einem Dorffe bey Dreßden. Er ſchrieb das heutige Pabſtthum, welches hernach vermehrt heraus gekommen, unter dem Titel: curieuſe Vorſtellung des Pabſtthums; das traurige und getröſtete Kind Gottes, darzu D. Joh. Friedr. Mayer eine Vorrede verfertiget; die verlaſſene und von Gott wieder verſorgte Ruth; Fortſetzung der Früh-Stunden D. Johann Friedrich Mayers; Apocrypha Danielis. Seinen Tod hatte er von der Roſe, mit welchem Zufall er bey 13 Jahren befallen war. Denn als er 1694 nach Döhlen kam, graßirte die Haupt-Kranckheit dermaſſen in demſelben Kirchſpiel, daß faſt kein Haus war, darinne nicht etliche Perſonen kranck gelegen. Wie er nun unter andern auch zu einer Weibs-Perſon erfordert wurde, ihr das heilige Nachtmahl zu reichen, begab es ſich, daß dieſe, welcher die Kranckheit das Haupt gänzlich eingenommen, da er ſich ihrem Bette näherte, ihm fingernackend in die Haare ſprang, und damit zur Stube hinaus lief, worüber er ſich dermaſſen alterirte, daß er nicht nur etliche Tage kranck lag, ſondern hernach mit der Roſe öffters befallen wurde, zu welcher letztlich eine Inflammation ſchluge, daß er 1707 den 18 April ſtarb. Leb.

zum THURN, ſiehe Thurneiſſer.

THURNAJUS (Simon), ein Doctor der Sorbonne zu Paris, aus Engelland, war daſelbſt ein Prieſter, verließ aber ſein Vaterland, gieng nach Paris, und profitirte um den Anfang des 13 Seculi anfänglich die Philoſophie, und hernach die Theologie, mit ungemeinem Zulauff; ſoll aber bey ſeiner Gelehrſamkeit ſo vermeſſen geweſt ſeyn, daß, als er einſten die Menſchwerdung des Sohnes Gottes mit allgemeinem Vergnügen der Zuhörer behauptet, er in dieſe Worte ausgebrochen: O Jeſule, Jeſule, quantum in hac quæſtione legem tuam confirmavi & exaltavi? profecto, ſi malignando & adverſando vellem, fortioribus argumentis ſcirem illam infirmare & deprimendo improbare: worauf er alsbald verſtummt, und eine Zeitlang ſtumm geblieben, auch in eine Vergeſſenheit aller Dinge gerathen, daß ſein Sohn zwey ganze Jahr vergeblich zubringen müſſen, ihm das Vater Unſer und die Buchſtaben des Alphabets wieder zu lehren. Er ſchrieb ſummam quæſtionum in ſententias; commentarium in Symbolum *Athanaſii*; inſtitutiones divinæ paginæ; quæſtiones varias in *Boethium* de Trinitate; lecturas ſcholaſticas &c. von welchen noch nichts gedruckt iſt. Es wird ſonſt dieſem Thurnajo auch Schuld gegeben, daß er Autor der läſterlichen Tradition von den drey gröſten Betrügern in der Welt ſey. Einige leugnen, daß dieſer Theologus ein Engelländer geweſt, machen vielmehr einen

Canos

Canonicum von Dornick aus ihm, und nennen solchen Simonem Tornacenſem. A. Bu. O. Fa. Sw.

THURNEISSER zum Thurn (Leonhard), ein Medicus, gebohren zu Baſel 1530, brachte ſich von Jugend auf eine gute Kauntniß von Kräutern zuwege, die er nachgehends auf ſeinen vielen Reiſen ſehr vermehret hat. Im Anfange arbeitete er zu Straßburg und Coſtnitz als ein Goldſchmieds-Geſell, und ließ ſich hiernechſt in einen Geld-Handel ein, dabey er aber ſo zu kurtz kam, daß er Schulden halber die Stadt Baſel räumen muſte, und hiedurch ſein angebohrnes Bürgers-Recht daſelbſt verlohr. Dieſes brachte ihn zuerſt auf die Gedancken, fremde Länder zu beſehen, dannenhero er 1548 nach Engelland, 1549 nach Franckreich, und ferner 1553 in einige orientaliſche und nordiſche Provintzen von Europa bis nach Moſcau reiſte, 1558 aber ſich zu dem Ertz-Hertzog Ferdinando, Kayſers Maximiliani Bruder, verfügte, in deſſen Dienſten er 12 Jahre blieb, und die demſelben in Tyrol zugehörigen Bergwercke bauete. Da er aber bey einigen Herren der Bergwercke in Ungenade kam, verließ er dieſes Land, und verrichtete in Ferdinandi Dienſten unterſchiedliche Reiſen, 1560 nach Schottland und in die orcadiſche Inſeln, 1561 aber nach Spanien und Portugall, ſchiffte auch von dannen ferner nach Africa, beſahe die Barbarey, Aethiopien, Aegypten, Arabien, Syrien, das gelobte Land, den Helleſpont, und langte von dar über Candia, Griechenland und Italien 1568 wieder in Ungarn an. Nach dieſem beſuchte er auch noch Böhmen, quittirte ſodann ſeine Dienſte, und reiſte an verſchiedenen Orten in Deutſchland herum, weil er ein Buch von den mancherley Gewäſſern ſchreiben, und alles ſelbſt mit anſehen wollte. Zu dieſem Ende kam er unter andern nach Franckfurt an der Oder, allwo er ſein gedachtes Buch wollte drucken laſſen. Als aber der Churfürſt 1570 dahin kam, und von Thurneiſſern hörte, ließ er ihn zu ſich holen, und machte ihn, nachdem derſelbe die Churfürſtin curirt, 1571 zum churfürſtlichen Leib-Medico, übergab ihm auch das ſogenannte graue Kloſter in Berlin, welches Thurneiſſer ſammt der Kirche auf eigene Koſten reparirte, und ſodann zu ſeiner Wohnung und Laboratorio gebrauchte. Es ſchickten aber die Baſeler, wie man ſagt, einen Goldſchmieds-Geſellen nach Berlin, welcher allerhand Dinge wider ihn ausſprengte, auf churfürſtlichen Befehl aber aufgeſucht, hernach zu Prag ertappt, und zum Tode verdammt wurde, wovon ihn aber Thurneiſſer noch errettete. Anno 1579 reiſte er nach Baſel, kaufte daſelbſt ein Haus, und hielt um das Bürger-Recht an, welches er aber nicht erhalten konte, wie er denn ſeine Landsleute iederzeit ſehr feindſelig gegen ſich befunden hat. Er hat ſich dreymal verheyrathet. Seine erſte Frau ließ der Rath zu Baſel nach ſeiner drittehalb jährigen Abweſenheit von ihm ſcheiden; die dritte aber, welche nach ſeiner Abreiſe nach der Marck 1581 zu Baſel blieb, und ſehr unzüchtig lebte, ſtieß er 1582 von ſich. Sie nahm aber hierauf ſein Haus zu Baſel in Beſitz, und ließ ihn citiren, da denn, weil er nicht erſchien, alle ſeine wichtige Güter derſelben zuerkannt wurden, wider welches Verfahren er ſich in Schrifften defendirte. Der Churfürſt nahm ſich auch ſelbſt ſeiner an, und ſchickte Schreiben an den Rath zu Baſel. Allein weder dieſes, noch ſeine Ankunft an dieſem Ort, da er den brandenburgiſchen Hof verlaſſen, konten ihm ſeine Güter wiederum zuwege bringen. In ſeinem andern Wittwen-Stande hat er mit ſeiner Haushälterin ein natürlich Kind erzeugt, welchem vorgedachte ſeine dritte Frau zu Baſel mit Gifft vergeben. Er verkaufte zu Berlin ſeine chymiſchen Medicamente überaus theuer, führte einen groſſen Staat, gieng aber, weil ſeine goldmacheriſchen Betrügereyen nach und nach kundbar wurden, 1584 bey Nacht und Nebel durch, retirirte ſich nach Italien, ſpielte bey dem Groß-Hertzog von Florentz Ferdinando I die bekannte Intrigue mit dem in Gold verwandelten eiſernen Nagel, ſtarb endlich 1596 in einem Kloſter bey Cölln am Rhein als ein unbekannter, und es haben die Baſeler vorgegeben, daß ihn der Teufel, mit welchem er in ſeinem Leben zu thun gehabt, geholet habe; andere aber ausgeſprenget, daß er auf churfürſtlichen Befehl verbrannt worden. Er war im übrigen überaus emſig, dabey aber ein wenig eigennützig und großſprechend, und hatte bey einem mittelmäßigen Verſtande ein groſſes Gedächtniß. In der Aſtrologie hatte er es weit gebracht, und ſowohl Sigismundo I, als ſich ſelbſt ſeinen Sterbens-Tag verkündiget. Er war ein trefflicher Botanicus und Chymicus, wie auch ein groſſer Empiricus; ob er aber Gold habe machen können, welches einige aus ſeinem groſſen Reichthum muthmaſſen wollen, iſt nicht zu entſcheiden, da er zumahl auch ſeine Artzeneyen und Präparata theuer verkauft, und damit viel Geld gewonnen. Dabey hat es ihm an Widerſpruch nicht gefehlet; wie denn unter andern Franc. Joel, ein Profeſſor zu Greiffswalde, wider ihn geſchrieben, und ſeine geheime Wiſſenſchaft für Teufels-Künſte ausgegeben. Er legte ſich zu Berlin eine eigene Druckerey an, darinne er ſeine Wercke ſehr fleißig und correct drucken laſſen. Hieher gehören: ſein Tractat de cometa; Piſon, oder 10 Bücher von kalten, warmen, mineraliſchen Waſſern, ſammt der Vergleichung der Erdgewächſe; magna alchymia ſ. de natura vegetabilium, metallorum, ſalium, aſtrorum, eorumque influentiis; onomaſticum; der erſte Theil von ſeiner hiſtoria & deſcriptione plantarum omnium in deutſcher Sprache; Reiſe- und Kriegs-Apothecke; Beſtätigung der allernützlichſten Kunſt des Harnprobirens; archidoxa, darinne der wahre Lauf und Gang der Planeten, auch Heimlichkeit, Wirckung und Macht des Geſtirns, das fünfte Weſen aus den Metallen und Mineralien ꝛc. in Verſen beſchrieben wird; de quinta eſſentia, medicina & alchymia und andere mehr. Von ſeinen vielen hinterlaſſenen Manuſcripten ſind einige in der königlich-berliniſchen Bibliothec zu finden. HL. Ke.

THURNMAIER, ſiehe Aventinus.

Digitized by Google

THURRIANUS (Bartholomæus), ein Medicus von Genua, lebte 1606, und ſchrieb 4 Bücher de medica conſultatione. Li.

THURSBY (Joh.), ſiehe Thoresbius.

THURVÆJUS (Simon), ſiehe Thurnajus.

THUS (Conrad), aus Bayern, verwaltete 1403 das Rectorat zu Erfurt, ward Decretorum Doctor, und der erſte Ordinarius bey der Juriſten-Facultät zu Leipzig. Leb.

THUSCUS (Fabricius), ein lateiniſcher Scribent, deſſen ſich Plinius in der hiſtoria naturali bedient. Plin.

THUSCUS (Fabricius), ein Abt von Abington in Engelland um 1110, ſchrieb das Leben des heiligen Adelmi oder Anrelmi, eines Abts in Schottland. H.

de THWROCZ, ſiehe de Reva (Petr.).

von THYARD (Pontus), ſiehe Thiard.

THYLESIUS (Anton.), ein Edelmann von Conſenza, war in der erſten Helffte des 16 Seculi ein berühmter Redner und Poet. Er ſchrieb de coronarum generibus; de coloribus; annotationes ad *Horatium*; Idyllia und andere Gedichte, z. E. de araneola, de cicindela, de arundine ejusque uſu, de coloribus, welche auch in *Caſp. Dornavii* amphitheatro T. I ſtehen. To.

THYMÆUS, ſiehe Timæus.

THYME (David), ein Magiſter Philoſophiä und Paſtor zu Hennersdorf bey Görlitz, von Zwickau, edirte: Leichen-Abdanckungen ꝛc. hatte zum Symbolo: Dirigente Triuno, und ſtarb vor 1728.

de THYMO (Petrus), ſiehe Petrus de Thymo.

THYMUS, oder Klee, (George), ein Schulmann, von Zwickau, war Melanchthonis Schüler, ward anfangs ein Collega der Schule zu Magdeburg, ferner 1548 Rector zu Zwickau, 1550 zu Goßlar, und endlich zu Wernigerode, ſchrieb Paræneſin fidelem & chriſtianam ad ſtudioſam juventutem; Syntaxin latinam; Catechiſmum latinum; hymnos latinos; allegoriam picturæ Chriſtophori, welche unter Phil. Melanchthonis, Jo. Stigelii und anderer Gedichten de Chriſtophoro, die 1555 zu Wittenberg in 4 zuſammen heraus gekommen, ſtehen; und ſtarb zu Wittenberg. Lu.

THYNDARUS, ſiehe Tyndarus.

THYNNE (Franciſcus), aus Shropshire, war einer von den engliſchen Herolden, ſchrieb im Engliſchen eine Continuation von Ra. Holinshed engliſchen annalibus Scotiæ, einen Catalogum Cardinalium & Cancellar. Angl.; de Legato perfecto &c. und ſtarb 1611. Wo.

THYRÆUS, ſiehe Tyræus.

THYRSIS, ſiehe Bellicerus (Joh. George).

THYSIUS (Anton), gebohren zu Antwerpen den 9 Aug. 1565, ſtudirte zu Leiden und Genev, gieng von dar nach Heidelberg, Cambridge und Oxford, wurde Prediger zu Harlem und 1594 Paſtor in Amſterdam, hernach 1601 Profeſſor Theologiä zu Harderwick und endlich zu Leiden, allwo er auch Doctor Theologiä wurde, ſchrieb Corpus doctrinæ eccleſiarum belgicarum im Holländiſchen; Paræneſin ſeu orationem de theologia ejusque ſtudio capeſſendo; notas in *Gellium*, *Senecæ* tragœdias, *Lactantium*, *Valerium Maximum*, *Vellej. Paterculum*, *Salluſtium*, *Juſtinum* hiſtoricum; de republica Athenienſium & collationem legum Athenienſium & Romanorum, ſo in *Gronovii* theſauro antiquit. græc. T. V ſtehet; Diſquiſitiones juris publici; hiſtoriam navalem, ſeu præliorum quæ Batavi victores mari geſſerunt, deſcriptionem; Romam illuſtratam; de uſura & fœnore; de fœnore trapezitico, und ſtarb 1640 den 7 Nov. im 76 Jahre. Fr. Ben. H.

TIARA (Petrejus), ein Doctor Medicinä von Walbrichem, oder Worcom in Frieſland, gebohren den 15 Jul. 1514, ſtudirte zu Harlem, Löven und in Italien, ward in Italien Doctor, brachte es in der griechiſchen Sprache, in der Philoſophie und Matheſi weit, gab auch nöthigen Unterricht zu Verfertigung allerhand geometriſcher und aſtronomiſcher Inſtrumenten, lehrte die griechiſche Sprache eine Zeitlang zu Löven und Douay, kehrte darauf in ſein Vaterland zurück, und ward zu Franecker Bürgermeiſter, nahm aber 1575 zu Leiden die Stelle eines Profeſſoris græcä Lingvä an, und ward in gedachtem Jahre der erſte Rector daſiger Univerſität. Im Jahr 1585 ward ihm gleiche Profeßion zu Franecker angetragen, die er auch annahm, aber nur eine kurtze Zeit verwaltete, indem er den 9 Febr. Jahrs darauf ſtarb. Man hat von ihm Poemation de nobilitate & diſciplina militari veterum Friſiorum, und lateiniſche Ueberſetzungen Sophiſtæ *Platonis*, Medeæ *Euripidis*, ſententiarum *Pythagoræ*, *Phocylidis*, *Theognidis*; paraphraſin in aphoriſmos & prognoſtica *Hippocratis*. Im Manuſcript ſind von ihm vorhanden: *Homeri* hymni, *Platonis* Eutyphro & Alcibiades. Fr. A. Sw. Vr.

TIBALDEUS, ſiehe Thibaldeus.

TIBBON (Moſes), ſiehe Moſes Aben Tibbon.

TIBBON (Samuel), ſiehe Samuel Aben Tibbon.

TIBERIANUS, ein Ketzer und Sectirer des Priſcilliani, zu Ende des dritten Seculi, aus Andaluſien in Spanien, hat ein apologeticum in hochtrabendem Stylo hinterlaſſen. Hie. Fa.

TIBERIANUS, ein Gouverneur in Gallien, lebte in der erſten Helfte des 4ten Seculi, und war, wie einige vermuthen, aus Aqvitanien gebürtig. Er beſaß nicht allein eine genugſame Erkenntniß in den Geſetzen, ſondern auch eine vortreffliche Beredtſamkeit, und wurde um das Jahr 336 Vicarius des Präfecti in Spanien, nach dieſem aber Gouverneur in Gallien. Wenn er eben derjenige Tiberianus iſt, deſſen Servius und Fulgentius gedencken, ſo hat er unter andern eine Epiſtel, von welcher er vorgiebt, daß ſie durch den Wind von den Antipodibus zu Europäern gebracht worden,

und

Digitized by Google

und welche die Aufſchrifft hatte: Superi inferis ſalutem; ingleichen ein Buch unter dem Titel: Prometheus &c. geſchrieben, wovon aber heut zu Tage nichts mehr vorhanden iſt. Vo. Gy. Hiſtoire literaire de la France tom. 1 P. 2.

TIBERINUS, oder Tubertinus, (Jo. Maria), ein Medicus, Orator und Poet von Breſcia, florirte um 1475, und ſchrieb martyrium Simonis pueri a Judæis Tridenti crudeliter necati, ſo beym Bzovio und in den Actis Sanctorum ſtehet, auch von Zach. Götzen 1715 zu Oßnabrück und 1716 vom Herrn von Seelen in ſeinen ſelectis litterariis edirt worden; Elegiam in Simonis pueri martyrium, die zu Augſpurg 1511 heraus gekommen. Fa.

TIBERIUS Nero (Claudius), ein römiſcher Kayſer, iſt wegen ſeiner Grauſamkeit bekannt, und ſtarb eines gewaltſamen Todes im 78 Jahre ſeines Alters. Sveetonius ſagt, daß dieſer Kayſer ſehr gut Griechiſch und Latein geredet, und einige lyriſche Verſe, wie auch griechiſche Gedichte verfertigt habe. H. Sue.

TIBERIUS, ein Redner, welcher ein und anders aus dem *Ariſtide*, den er aber nicht genennet, hergenommen, wird vom Suidas ein Philoſophus genannt, und hat nach deſſen Zeugniß de formis orationis lib. 3; de apparatu ad dicendum; de variatione; de diſpoſitione & compoſitione orationis; de diviſione orationis; de orationibus demonſtrativis; de præfationibus & proœmiis; de Demoſthene & Xenophonte; de Herodoto & Thucydide, und de ſchematibus Demoſthenis geſchrieben, welches letztere in *Aldi* Rhetoribus græc. ſtehet. Fa.

TIBERIUS a Foro Tiberii, ein Capuciner in Vorderöſterreich, von Zurzach, einem Flecken in der Grafſchaft Baden bürtig, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, wurde Guardian und Definitor von Vorderöſterreich, gab auf die 30 Jahr einen berühmten Prediger ab, und ſtarb zu Freyburg im Brißgau den 5 May 1739. Seine Schrifften ſind: Cophini evangelici ſ. conciones promiſcuæ de dominicis, feſtis & quadrageſima tom. 2; Bethſaida probatica ſ. conciones quadrageſimales hiſtoricæ; Zodiacus, ſ. conciones quadrageſimales de ſignis prædeſtinationis; dominicale & feſtivale &c. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

TIBERIUS Ruffilianus, ſiehe Ruffilianus.

TIBERIUS (Carolus), ein Mitglied der Academie der Raſcoſti zu Mayland, von Rom bürtig, lebte 1630, und ſchrieb Comödien. Man.

TIBERIUS Gracchus, ſiehe Gracchus.

TIBERIUS (Jo. Bapt.), ein italiäniſcher Jeſuit von Breſcia, lehrte zu Bologna und Parma die Moral-Theologie 20 Jahr, war Rector des Collegii zu Piacenza und des Profeß-Hauſes zu Novellara, ſtarb an dieſem letztern Ort den 31 Julii 1630, im 52ſten Jahre. Man hat von ihm inſtructionem pro ordinandis. Al.

TIBERTUS (Antiochus), ein italiäniſcher Aſtrologus, aus dem 15 Seculo, von Ceſena, einer Stadt in Romagna, ſtudirte zu Paris, legte ſich daſelbſt ſonderlich auf die Magiam naturalem, ſetzte ſich aber zuvor in der Phyſic, Medicin und Matheſi feſte. Damit er aber deſto ſicherer leben möchte, gieng er in ſein Vaterland zurück, woſelbſt er wegen ſeiner Wahrſagungen in groß Anſehn kam. Pandulphus Malateſta, Herr von Rimini, beſchuldigte ihn endlich einer wider ihn angeſponnenen Conſpiration, und ließ ihn, ohngeachtet er unſchuldig war, enthaupten. Seine 3 Bücher de chiromantia hat Joh. Dreygander 1541 zu Maynz in 8 ediret. Jov.

TIBERTUS (Darius), ein Italiäner von der Ritterſchafft aus Ceſena, florirte zu Ende des 15 Seculi, und verfertigte Epitomen vitarum Plutarchi, ſo zu Ferrara 1501, hernach 1541 von Johann Oporin verbeſſert heraus gegeben, auch zu Paris verſchiedene mahl aufgelegt worden. Fa.

TIBULLUS (A. Albius), ein römiſcher Ritter und lateiniſcher Poete, welcher zu Kayſers Auguſti Zeiten lebte, war A. U. 711 gebohren, folgte dem Meſſala Corvino bey ſeinem Kriegs-Zug auf die Inſel Corfu, wurde daſelbſt gefährlich kranck, und weil er zu ſterben meinte, machte er ſich ſelbſt ſein Epitaphium. Allein er wurde wieder geſund, und ſchrieb nach der Zeit lauter Elegien, worinnen er unter den lateiniſchen Poeten am erſten excellirt; ſtarb ſehr jung, nach Maſſons Meinung A. U. 735, und Ovidius beklagt ſeinen Tod in einer ſchönen Elegie. Wir haben noch lib. IV elegiarum von ihm, welche ſehr geil ſind, und zuerſt 1475 zu Venedig, am beſten aber von Jano Brouckhuſio 1707 mit ſchönen Noten heraus gegeben worden. Anton Poſſevinus fiel allezeit auf die Knie, wenn er den Tibullum leſen wolte, und bat Gott, er möchte ihn bewahren, damit er ſich durch die Schönheit der Verſe deſſelben nicht zur Geilheit verleiten lieſſe. Fa. PB. Vo. *Chriſtoph. Frid. Ayermanni* vita Alb. Tibulli Witt. 1719. 8.

TIBURTIUS (Conr.), ſiehe Rango.

TICHBOURN (Robert), hat 1657 *a Claſter of Canaans Grapes* zu Londen in 4 ediret.

TICHONIUS, oder Ticonius, oder Tyckonius, ein Africaner, lebte um das Ende des 4 Seculi, war in geiſtlichen und weltlichen Wiſſenſchafften wohl erfahren, hielt es aber mit den Donatiſten, und ſchrieb: Regulas ad inveſtigandam & inveniendam intelligentiam ſcripturarum; de bello inteſtino, von denen das letzte verlohren gegangen, das erſte aber in der Bibliotheca Patrum ſteht; regulas XII de concordia evangelii, die noch nicht gedruckt worden. Einige ſchreiben ihm auch den Commentar. in Apocalypſin zu, der in Auguſtini Wercken ſteht. Gen. O. Fa.

TICIDA, ein alter Poet, lebte zu Zeiten des Valerii Catulli, und ſchrieb Epigrammata &c. K.

TICINENSIS (Jac.), ſiehe de Pauli.

Digitized by Google

TICINIUS (Jacob), hat 1692 epitomen historiæ rosenthalensis, s. compendiariam narrationem de origine & cultu b. V. Mariæ statuæ in pago Rosenthal Lusatiæ superioris, zu Prag heraus gehen lassen.

TICONIUS, siehe Tichonius.

TIDEMANN (Gerh.), ein Magister Philos. von Lübeck, studirte anfangs die Theologie zu Giessen, Marpurg, Tübingen, und Rostock, promovirte auch an diesem letzteren Orte, und begab sich 1624 nach Upsal, kam aber, als er die gesuchte theologische Profession nicht erhalten, nach Rostock, und legte sich hernach auf die Rechte, gab darauf einen Advocaten und Consistorial-Procurator ab, schrieb dispp. ethicas; disquisitiones logicas; dispp. de summo hominis politici bono; de demonstratione; de scriptura S. und starb zu Ende des Febr. 1640, als ihn 2 Tage vorher mitten im Perorıren auf dem Rathhause der Schlag gerühret. Mol.

TIDEMANN (Petr.), ein lübeckischer Rechenmeister, wurde 1690 ein Mitglied der hamburgischen Rechnungs-Societät, darinne er den Beynahmen des Tragenden erhielt. Man hat von ihm kunstrichtigen Weg-Weiser zur Schreibe-Kunst. Ob seine versteckte und entdeckte Algebra auch im Druck erschienen, ist unbekannt. Mol.

TIDICÆUS (Franciscus), ein Medicus, gebohren zu Dantzig 1554, lebte zu Thoren als Stadt-Physicus und Professor am dasigen Gymnasio, starb auch in dieser Bedienung 1617 den 29 Martii, in einem Alter von 63 Jahren. Er schrieb: Microcosmum, s. descriptionem hominis & mundi parallelam; libellum in iatro-mastigas de recto & salutari usu medicinæ; de natura contagii in morbis; Phytologiam generalem; orat. de sapientiæ disciplina; Ethicam isagogen, i. e. introductionem in disciplinam moralem practicam; *Aristotelis* lib. de virtutibus gr. & lat. commentariis illustratum; Diss. de fato & rebus fatalibus. Li. W, d. Ke.

TIDRICH (Petr.), ein Frießländer, war 1552 Schul-Rector zu Gröningen, und gab compendium dialectices zu Straßburg 1556 in 8 heraus. Sw.

TIEDIUS (Joach.), ein guter Mathematicus aus der Neu-Marck, studirte zu Kiel, half allda dem Wasmuth sein chronologisches Werck verfertigen, florirte noch im Anfange des 18 Seculi, und schrieb: Calendarium novum; de cyclo lunæ solari; Einleitung zur längst verlangten des Jahres 1700 wahren und nimmer fallirenden Calender-Kunst; ließ auch im Manuscript annum magnum lunæ-solarem cyclicum; tabulas paschales cyclicas &c. Mol.

de TIEDRA (Hieron.), ein spanischer Augustiner-Mönch, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb: *Conceptos de la concepcion.* Ant.

TIEFFENBACH (Johannes), ein Physicus zu Augspurg, in der ersten Helffte des 16 Seculi, gab nebst seinen Collegen Ad. Occone II, Ger. Seylern u. Wolfg. Talheusern einen Tractat: was die Pestilentz an ihr selbst sey, mit ihren Ursachen und Arzneyen, heraus, so zu Augspurg 1535 in 4 gedruckt worden. Ke.

TIELKEN (Heinr. Christian), J. U. D. und Professor Eloqventiä zu Rostock, gebohren zu Rederanck, unweit Rostock 1659 den 24 Aug. studirte auf ietzt gedachter Academie anfänglich Theologiam, und legte sich hernach auf die Rechte, welche er zu Wittenberg ferner excolirte. Nach seiner Zurückkunfft hielt er in Rostock disputationes, v. g. de conceptu summi Numinis contrahente; de obligatione conscientiæ ex delictis; de duellis &c. und Collegia theol. so wohl als juridica. An. 1692 wurde er Prof. Eloqv. und 1711 den 16 Oct. starb er ohne Erben. Leb.

TIEMEROTH (N.), ein Magister Philos. und Pastor zu Erfurt, florirte um 1703, und schrieb verschiedene Diss. v. g. de religione naturali, cum theoretica tum practica; de Judæorum in republica Christianorum tolerantia; de Candidatis.

TIEMO, siehe Thimo.

TIEP (Johann), ein englischer Theologus, lebte um 1656 zu London, und schrieb in seiner Mutter-Sprache Comment. in novum Testamentum, in folio.

TIEPOLO (Lorenz), ein Procurator von St. Marco und Vorsteher der öffentlichen Bibliothec zu Venedig, vereinigte mit einer vornehmen Geburt, einer sanfften Gemüths-Art, freundlichen und leutseligen Sitten, eine Neigung zu den Wissenschafften, sonderlich aber zu Sammlungen von Müntzen und Alterthümern. Diese letztere Neigung äusserte sich vornehmlich, da nach des Jo. Dominicus Tiepolo Absterben, dessen kostbares Müntz Cabinet auf ihn kam. Er ließ das Verzeichniß der darinne befindlichen Müntzen 1737 unter folgender Aufschrifft in 4 drucken: Musei Theupoli antiqua numismata, olim collecta a Joanne Dominico Theupolo, aucta & edita a Laurentio, equite, divi Marci procuratore, & Federico senatore fratribus Theupolis. Es ist auch durch seine Vorsorge das Verzeichniß der griechischen, lateinischen und italiänischen Manuscripte der öffentlichen St. Marcus-Bibliothec durch den Druck bekannt gemacht worden. NZ.

TIEROFF (Michael Christian), ein Philosophus und Theologus, ward 1657 zu Jena Magister, schrieb: de sacris Judæorum vinculis, ubi in specie de voto Jephtæ, Judic. XI, 30, de statua salis, Genes. XIX, 26, & de Scypho Josephi, Genes. XXIV, 5; den evangelischen Himmels-Saal, und Höllen-Qvaal; und lebte noch 1677.

TIESEN (Matthias), ein durch seine viele Reisen vieler ausländischen Sprachen kundiger Hollsteiner, von Meldorp in Dithmarsen, starb zu Liegnitz in Schlesien um 1700, und ließ eine vollkommene deutsch-englische Grammaticam, welche Gottfr. Dewerbeck edirt, und Lexicon anglico-germanicum, so noch im Manuscript liegt. Mol.

TIETZ-

Digitized by Google

TIETZMANN (Heinr.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1665 den 6 Aug. zu Blanckenheim, einem Dorffe bey Eißleben, allwo sein Vater Prediger war, gieng 1680 auf die Schule nach Naumburg, 1685 auf die Academie nach Jena, und wurde nach 2 Jahren bey den jungen Herren von Bodenhausen Hofmeister. An. 1688 gieng er nach Wittenberg und wurde allda 1689 Magister, 1694 aber Adjunctus der philosophischen Facultät, worauf er 1695 nach gehaltener Disp. de amore legis observatione conspicuo, Erlaubniß kriegte, theologische Collegia zu lesen. An. 1696 wurde er Pastor zu Greusen und Superintendens der Kirchen und Schulen des ebelebischen Districts, wie auch Assessor des sonderhäusischen Consistorii, welches Amt er in gedachtem Jahre, nachdem er vorher zu Wittenberg Licentiatus Theologiä worden, antrat; An. 1702 Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Consistorial-Rath zu Anspach, 1703 aber zu Wittenberg Doctor Theologiä. Als nun der Marckgraf zu Anspach bey dem General-Superintendenten Doctor Händel nicht mehr zur Beichte gehen wolte, erwehlte er Doct. Tietzmannen zu seinem Beicht-Vater: worüber er mit Doct. Händeln Verdruß kriegte, und verschiedene Streit-Schrifften mit demselben wechselte. Doch als dieser gantz abgesetzt wurde, folgte er ihm in der Stelle eines Ober-Hof-Predigers nach; worauf er 1714 den 19 Febr. verstorben. Seine Schriften sind: Diss. quæstionem, an & qualis singularium detur communicabilitas, exhibens, de angelorum apparitione, de ratione principii: cogito, ergo sum, de dubitationis in philosophando limitibus, de amore legis observatione conspicuo, de atheismi inculpati monstro; Considerans holofotera vel totalem & perfectum salvatorem omnium hominum adversus semi salvatorem pietistarum: gründlich erleuterter Prediger Salomo, in 43 Predigten; wunderbarer und angenehmer Hochzeit-Gast; christliche und gründliche Untersuchung der unchristlichen und bösen Händel, so D. Händel durch eine schädliche Scarteque zu machen gesucht; Predigten. *F. V. P. R. R.* Literæ ad amicum von den tietzmann- und händelischen Streit-Schrifften. Un.

TIFERNAS, siehe Gregorius Tiphernas.

TIGART (Joh.), ein Dominicaner, den man vor einen Frantzosen hält, und der vielleicht im Gymnasio san jacobeo zu Paris erzogen worden, hat um 1440 florirt, und ein Werck unter dem Titel spirituale de conflictu viciorum & virtutum hinterlassen, welches in der Sorbonne zu Paris im Manuscript liegt. Leh.

TIGELLIUS Sardus, ein Musicus und Flötenspieler, aus Sardinien gebürtig, wurde sowohl von Jul. Cäsare, als von der Cleopatra sehr werth gehalten. Nach dem Tode Cäsaris war er ein beständiger Tisch-Genosse des Augusti, der ihm wegen seiner Geschicklichkeit in der Music leiden konte. Er machte auch Verse, weil aber Horatius eines und das andere daran ausgesetzet, war er auf denselben übel zu sprechen, welches denn vermuthlich die Ursache ist, warum ihn dieser Poet in einer von seinen Satyren wegen seiner strafbaren Lebens-Art so übel abgemahlet. Einige haben ihm auch den Nahmen Hermogenis beylegen wollen, weil sie ohne Grund dafür gehalten, daß er der Hermog. Tigellius sey, dessen Horatius ebenfalls in seinen Satyren gedencket, der auch bey Augusto ein Musicus gewesen. HL.

TIGEON (Jac.), ein frantzösischer Doctor Theologiä von Anjou, war Canonicus und Cantzler der Dom-Kirche zu Metz in Lothringen im 16 Seculo, und übersetzte die Wercke des heiligen Cypriani ins Frantzösische. Cr. Ve.

TIGEON (Thomas), ein Medicus von Anjou, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und schrieb Antimæologicum, in quo demonstratur, obstetricibus de virginitate testimonium ferentibus, non semper esse fidendum, so zu Lion 1574 in 8 gedruckt worden. Ke.

TIGERNACUS, oder Tigernanus, ein irrländischer Historicus im 11 Seculo, hat Annales Hiberniæ, die bis 1088 gehen, geschrieben. Man trifft sie in den englischen Bibliotheken noch im Manuscript an. Fa.

TIGHE (Rob.), von Deeping aus Lincolnshire, ein Doctor Theologiä und Archi-Diaconus in Middelsex, war in Sprachen wohl erfahren, half auf Befehl Jacobi I an der englischen Uebersetzung der Bibel arbeiten, und starb 1617. Wo.

TIGNOSIUS (Nicol.), ein Philosophus, Medicus und Historicus von Fuligno aus Umbrien, lehrte die Philosophie erstlich zu Bologna, nachmahls zu Pisa, schrieb Commentar. in libb. *Aristotelis* de anima, posteriora & ethica; de captura Byzantii; de illis, qui octavo mente nascuntur; de origine Fulginatum &c. und starb 1484 den 4 Sept. im 72 Jahre. Ja.

TIGRINUS (Franciscus), ein JCtus zu Pisa, woselbst er gebohren, welchen Bartolus meist gantz ausgeschrieben. *Jos. Aur. de Januario* respublica JCtorum. Thom.

TILANDER (Thomas), ein Theologus, zu Rostock, lebte um 1626, und schrieb: scholam crucis & lucis; güldene Bet-Kunst, ex Psalm 50; die Hirten-Treue Christi, ex Psalm. 23.

TILBERIENSIS (Gervasius), siehe Gervasius.

TILBERIENSIS (Joh.), siehe Johannes.

TILBERIUS (Jo.), ein englischer Theologus und Prediger zu Oxford um 1190, hat historiam gentis Anglorum, und Predigten geschrieben. Pit. Fa.

TILE (Thom.), von Aldenburg in Wagrien, war 1673 Præceptor in dem lübecker St. Annen-Kloster, gab seines Vorfahren Mich. Hentschels erneuerte lutherische Catechismus- und Gebet-Schule mit einer Vorrede heraus, und starb 1676. Mol.

TILEBOMENUS (Jo. Cajus), siehe Mentel (Jac.).

TILEMANNUS Aquensis, oder de Aquisgrano, ein Carmelite und Provincial seines Ordens, wie

Digitized by Google

auch Profeſſor der Theologie zu Cölln, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt Aachen. lehrte um 1360 und 1370 zu Paris und Cölln, und ſchrieb Comm. in Evangelium Matthæi; in *Lombardi* ſententias lib. 4; Sermones varios; Comm. in Biblia; quæſtiones theologicas und Sermones ſacros. T. Poſſev. Sw. Fa.

TILEMANN (Burcard Henrich), ein J. U. Doctor und Practicus zu Jena, florirte zwiſchen 1665 und 1678, und ſchrieb: concluſiones de legitima liberorum ex authentica noviſſima, L. 30 & L. 36 Cod. de inofficioſo teſtamento; diſſ. de pactis renunciativis; de Jure-Conſulris; de contractu Societ, quo vulgo eiſerne Schaafe oder Kühe conſtitui dicuntur; de initiis & progreſſu totius Juris civilis romano-germanici; de Libello, vulgo von der Klage oder Klag-Libell; de alienatione & profanatione bonorum eccleſiaſticorum; de actione ex convictu academico competente; de jurisdictione foreſtali.

TILEMANN (Fridr.), ein Wittenberger, war daſelbſt Hiſtor. Profeſſor, auch J. U. D. und der Juriſten-Facultät Aſſeſſor, ſchrieb ein Buch de hiſtoricorum delectu, Diſputationes Pandectarum; Münz-Spiegel ꝛc. und ſtarb 1598, den 9 Jun. im 28 Jahre. Leb.

TILEMANN (Johannes), ein Prof. Med. zu Marpurg, in der Mitte des 17 Seculi, hielt viel auf die Chymie und Aſtrologie, machte ein Amulet bekannt, dem er gar groſſe Wirckung beylegte, gab Joh. Wolfii Beſchreibung der Sauerbrunnen zu Wildungen wieder heraus, ſtellte *Hippocratis* aphoriſmos facili methodo digeſtos mit einem appendice de materia medica ans Licht, ſchrieb: brevem delineationem praxeos oryctologicæ, ſ. modum cognoſcendorum & probandorum foſſilium, thermarum & acidularum. und hinterließ Tilemannum Coum, ſ. praxin hippocraticam e tenebris erutam, die nach ſeinem Tode zu Ulm 1681 in 12 ans Licht getreten. Li. Ke.

TILEMANN (Johann), genannt Schenck, ein JCtus zu Bremen, florirte zwiſchen 1659 und 1664, und ſchrieb: medullam monitorum ex *Reinh. Bachovii* animadverſionibus delibatorum; Diſſ. de ſucceſſionibus aſcendentium tam in allodialibus quam in feudis.

TILEMANN (Tobias), von Wittenberg, allwo er auch Mathem. Profeſſor war, ſchrieb Exercitationes phyſiologicas, hiſtoricas; de everſione rerum publicarum, und ſtarb den 25 Mart. 1614, im 28 Jahr. W, d.

von TILENAU, ſiehe Tileſius.

TILENUS (Daniel), ein Doctor Theologiä und Profeſſor zu Sedan in Franckreich, aus Schleſien gebürtig, gebohren 1563 den 4 Februarii, war der erſte unter den Ausländern, der wider Arminium ſchrieb, nahm aber bald hernach deſſen Partey an; hiernächſt hatte er auch mit Petro du Moulin hefftige Streitigkeiten, indem einer den andern in dem Artickel

von der unione hypoſtatica grober Irrthümer beſchuldigte, daher denn unterſchiedliche Conferentzen gehalten, Tilenus aber endlich 1619 oder 1620 ſeines bisherigen Amts entſetzet wurde. Hierauf wendete er ſich nach Paris, und lebte allda einige Zeit von ſeinem Vermögen, hielt auch folgends auf einem ohnweit Orleans gelegenen Landgute mit Joh. Camerone eine 5tägige Diſputation, deren Inhalt nachhero im Drucke heraus gekommen. Als er aber hierauf ein Schreiben an die Schottländer ergehen ließ, worinne er den Presbyterianern Schuld gab, daß ſie in Anſehung des Miniſterii eine allzu groſſe Aenderung in der Religion vorgenommen, und dagegen die Reformation der Epiſcopalen in Engelland billigte, gefiel dieſe Paræneſis dem Könige Jacobo I in Engelland dergeſtalt, daß er dieſelbe zum Druck beförderte, und den Tilenum nicht allein in einem Schreiben zu ſich berief, ſondern ihm auch bey ſeiner Ankunfft eine Penſion anbot, wenn er ſich in Engelland nieder zulaſſen entſchlieſſen wolte. Dieſer nahm auch ſolche Bedingung alſobald an, und kehrte nur wiederum nach Franckreich zurück, um ſeine Sachen daſelbſt in Ordnung zu bringen, wurde aber mittlerweile in Engelland als ein Ketzer ausgeſchrien, wannenher er ſich anders bedachte, und zu Paris verblieb, bis er endlich daſelbſt 1633 den 1 Auguſt mit Tode abgieng. Er ſchrieb: Hypotypoſin dialogiſticam de controverſis belgicis; Animadverſiones in canones Synodi dordracenæ; Notas & animadverſiones in duas controverſias *Bellarmini*, de Chriſto capite eccl. & de ſummo Pontifice; Notas & animadverſion. in *Bellarmin.* de verbo Dei ſcripto & non ſcripto; Paræneſin ad Scotos genevenſis diſciplinæ zelotas; Collationem inter Tilenum & Cameronem de gratia & voluntatis humanæ concurſu; Exegeſin ad XXXI articulum fidei, quam profitentur orthodoxæ in Gallia eccleſiæ de antichriſto; de prædeſtinatione contra Arminium; de libero arbitrio; Syntagma diſputationum theologicarum in academia ſedanenſi habitarum, in 2 Theilen; Syntagma theologicum; *Conſiderations ſur le formulaire du ſerment dreſſé au Synode national d'Alez touchant les Canons du Synode de Dordrecht; Traité de la cauſe & de l'origine du peché; Examen d'un ecrit intitulé diſcours de vrayes raiſons; Reponce aux articles propoſés par quelques Miniſtres d'Hollande. Cattenburgh* in bibliotheca remonſtrantium. W, d. H. Ben.

TILENUS (Georg.), ein guter Poete, war Herzog Caroli zu Oels Rath, und ſchrieb viel Gedichte, welche 1597 zu Leipzig zuſammen gedruckt worden. *Cruſii* miſcell. Sileſiæ.

TILESIUS (Balthaſar), hat 1609 *Abrah. Sculteti* ideam concionum in prophetam Eſaiam habitarum zu Hanau in fol. ediret.

TILESIUS (Balthaſar), ein JCtus, gebohren 1673 den 11 April zu Goldbach in Preuſſen, ward 1701 zu Königsberg Licentiatus, und 1702 Prof. Juris extraord. 1717 Doctor, 1722 Hofs-Hals-Gerichts-Aſſeſſor,

Digitized by Google

seſſor, 1723 Prof. Juris ordinarius, 1732 primarius, und ſtarb 1735 den 10 Dec. Man hat von ihm Diſp. de ſorte; de abſolutione a juramento; de redemtione militum captivorum; de homicidio ob alapam; de ſigillo confeſſionis; de dormiente delinquente ejusque pœna; de quæſtione: cuinam e gemellis quorum primogenitura dubia eſt, jus ſuccedendi in imperiis individuis competat? de injuriæ remiſſione quæ fit ob uſum S. cœnæ; de jure neceſſitatis in vitam innocentis; de cauſis in quibus Judæi legibus moſaicis & inſtitutis propriis adhuc relinquendi ſunt; de fine pœnarum in republica; de ſpontanea delicti confeſſione; de jure limitis in aqua conſtituti; de modis quibus circa monetam peccatur eorumque pœna; de hærede remotiore, proximiore conſanguineo in ſucceſſione ab inteſtato potiori; de remiſſione exhæredationis; de ſenſu tituli: Nos Dei gratia; de formula juris: in Ermanglung meines Pitſchaffts, meine eigene Hand; de cautela: bey Verpfändung aller Haab und Güter; eine Einladungs-Schrifft von der güldenen Bulle; eine Erörterung der Frage: Ob Ehegatten ſo von einander alſo geſchieden geweſt, daß die Ehe annullirt worden, wenn ſie wieder zuſammen in die Ehe treten wollen, von neuen müſſen copulirt werden. Arnold.

TILESIUS (Bernhardinus), ſiehe Teleſius.

TILESIUS von Tilenau (Eleaſar), ein Bruder des ältern Melchior und Nathanael Tileſii, gebohren zu Hirſchberg 1560, den 27 Auguſt, war ein guter Poet und geſchickter Rechts-Gelehrter; wurde der Printzen zu Teſchen und Groß-Glogau Hofmeiſter, hernach Rath und Secretarius: da er denn bey Durchſuchung des Archivs Gelegenheit gefunden, aus unverwerflichen Urkunden, ein Verzeichniß, Bericht und Auszug von der Ankunfft der Hertzoge zu Teſchen und Groß-Glogau aufzuſetzen, ſo 1588 gedruckt worden, und in der ſchleſiſchen Hiſtorie unentbehrlich iſt; zumahl da er der erſte, der die Geſchichte der ober-ſchleſiſchen Hertzoge zu unterſuchen unternommen. Man hat auch von ihm Lobſpruch des deutſchen Fürſten- und Adel-Standes; Genealogie der Hertzoge zu Liegnitz und Brieg. Er ſtarb 1612 den 4 Auguſt zu Brieg. EC. Leb.

TILESIUS (Melchior), ein Bruder Eleaſar Tileſii, gebohren zu Hartmansdorff, bey Hirſchberg den 22 April 1554, führte, als er in Leipzig ſtudirte, des *Rami* methodum philoſophicam ein, ward zu Wittenberg 1577 Baccalaureus, 1579 zu Leipzig Magiſter, und endlich des Gymnaſii zu Brieg Rector, ſchrieb: Diſpp. philoſophicas, pro P. Ramo; panegyricum de vita ac morte Joachimi Friderici Lygio-Bregenſium ducis, gab *Antonii Tileſii* libellum de coloribus heraus, und ſtarb den 5 April 1603, im 49 Jahr. W, d. CE.

TILESIUS (Melchior), ein Magiſter Philoſophiä, und Superintendent zu Saltze in Thüringen, gebürtig von Hirſchberg, widerſetzte ſich ernſtlich den Fanaticis, ſchrieb Dialogum de vera & falſa religione; epiſtolam ad Matth. Hoe de Hoenegk de fanaticis ſalzenſibus; Auslegung der 21 erſten Capitel des 1 Buch Moſis, aus dem Lateiniſchen Doct. Aegydii Hunnii, welche man in den unſchuldigen Nachrichten findet, und ſtarb 1640. EC.

TILESIUS von Tilenau (Nathanael), ein lutheriſcher Theologus, Eleaſar und des ältern Melchioris Bruder, gebohren zu Hirſchberg den 1 May 1565, war Philoſophiä Magiſter, und kayſerlicher gekrönter Poet, wurde erſt Diaconus zu Winzig in dem Fürſtenthum Wolau, hernach Hof-Prediger zu Olau, und endlich Paſtor und Superintendens der freyen Standes-Herrſchafft Militzſch in Schleſien, hatte die Worte zum Wahl Spruch: contra ſpem, in ſpem; ſchrieb Advents-Weihnachts-Paßions-Oſter-Himmelfahrts-Pfingſts und Tauf-Predigten; geiſtliche Trauungen; Erklärung des kleinen Catechismi; eine Poſtille, oder Erklärung der Sonn- und Feſttags-Evangelien; Einweihung einer neuen Kirche; Hertz-Stärckung und Troſt für Creutzträger und ſterbende Menſchen; gläubiger Seelen Luſt-Haus; Stamm-Baum des freyherrlichen Kurzbachiſchen Hauſes; Engel Predigten; Ornatum pontificialem &c. und ſtarb 1616 an ſeinem Geburts-Tage zu Militzſch. EC.

TILGNER (Gottfried), ein Candidatus Juris, gebohren 1691 zu Liegnitz in Schleſien, ſtudirte zu Breßlau, Leipzig und Wittenberg, las Collegia juridica, literaria, numiſmatica, gab die neumeiſteriſchen Kirchen-Andachten heraus, verfertigte etliche Stück von den deutſchen Actis Eruditorum, etliche Artickel im neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, arbeitete an einem groſſen Opere numiſmatico literario, von welchem Vorhaben er in einem Briefe Nachricht gegeben, der in den Miſcellaneis lipſienſibus Tom. I ſteht, verfiel aber auf allerhand deiſtiſche und ſceptiſche Principia, und ſtach ſich 1717 den 5 September ſelbſt ſeinen Degen in den Leib, lebte aber noch zwey Tage, bezeigte viel Buſſe, und ſtarb den 7 Sept. Siculs leipziger Jahr-Buch.

TILI (Philippus), hat 1675 *Studio di pittura, ſcoltura ed architettura nelle chieſe di Roma* zu Rom in 12 heraus gegeben.

TILIANUS (Johannes), ſiehe Lindner (Johann).

TILIANUS (Morellus), hat tabulam compendioſam de origine, ſucceſſione, ætate & doctrina veterum Philoſophorum geſchrieben, welche Hieron. Wolfius 1580 mit Noten zu Baſel in 8 ans Licht geſtellet.

TILING (Johann), ein proteſtantiſcher Theologus, lebte um 1630, und ſchrieb: enchiridion diſceptationum theologicarum in diverſis locis cum Pontificiis inſtitutarum tribus ſectionibus diſtinctum.

TILING ab Eyſſinga (Joh.), ein Doctor Juris, und gräflicher oldenburgiſcher Cantzley-Rath, hat im Anfange des 17 Seculi gelebt, und compendioſam enar-

Digitized by Google

rationem de principiis juris; Comm. in inſtitutiones juris, wie auch einen Tractat: de civibus romanis eorumque ſervis im Manuſcript hinterlaſſen. Leb. Sw.

TILING (Joh.), ein Medicus, gebohren 1668 den 10 Oct. zu Bremen, ſtudirte zu Amſterdam und Leiden, wurde 1692 Doctor, that 1693 eine Reiſe durch Deutſchland, wurde zu Bremen 1694 Prof. Medicinä, 1696 Profeſſ. Phyſices, 1697 Prof. Logices und Metaphyſices, und 1709 Stadt-Medicus. Er gab *Ant. Nuckii* operationes & experimenta chirurgica; *Jo. Scultetι* armamentarium chirurgicum mit Zuſätzen; Diſſertat. de ſuffocatione hypochondriaca, de methodo diſputandi, de nutritione fœtus in utero, de glandula pineali, de ſaliva, de tympanitide, de lue venerea &c. heraus, und ſtarb 1715, den 13 Sept. zu Bremen. NZ.

TILING (Matthias), ein deutſcher Medicus, florirte in der Mitte des 17 Seculi, als Prof. Medic. prim. zu Rinteln, allwo er 1625 Doctor worden, ſtand zugleich als Leib-Artzt bey dem Landgrafen von Heſſen Caſſel in Bedienung, ward ein Mitglied der Naturä Curioſorum, ſchrieb: de tuba uteri & fœtu in ea concepto; de placenta uteri; de admiranda renum ſtructura eorumque uſu nobili; de vaſe brevi lienis ejusque uſu; de fermentatione; anchoram ſalutis ſacram ſeu de laudano opiato; prodromum praxeos chymiatricæ; tr. de febribus petechialibus; Rhabarbarologiam curioſam; Scrutinium cinnabaris mineralis, ſ. minii naturalis; lilium curioſum, ſ. accuratam lilii albi deſcriptionem; Diſſ. inaugur. de apoplexia &c. und ließ auch unterſchiedene andere Obſervationes den Miſcellaneis Curioſorum mit einverleiben.

TILIO (Levi), ein Rabbi zu Conſtantinopel in der Mitte des 17 Seculi, gab daſelbſt R. *Abr. Aliagari* Comment. in Maimonidem de numero præceptorum, unter dem Titel Cor lætum 1651 in 4 heraus. W.

TILIUS du Tillet (Joh.), ein Frantzoſe, von Angoulesme gebürtig, war Greffier en Chef in dem Parlament zu Paris, und ſtarb daſelbſt den 19 Nov. 1570. Er hat mit unglaublichem Fleiß die frantzöſiſche Hiſtorie zu unterſuchen angefangen, und einen Theil davon ſehr wohl erlentert, würde aber noch mehr darinne gethan haben, wenn ihm von dem Könige mit Gelde wäre unter die Armen gegriffen worden. Von ſeinen Wercken ſind ans Licht getreten: *Recueil des roys de France, leur couronne & maiſon; traité de la majorité du Roy François II*, welche Schrifft unter die königliche Conſtituriones referirt worden, ihm aber die Gewogenheit der Proteſtanten entzogen; ob er gleich ſonſt des königlichen Edicts, darinne unterſagt wurde, Geld nach Rom vor die Expedition der geiſtlichen Beneficien zu übermachen, Urheber, oder wenigſtens deſſelben groſſer Beförderer geweſt, und die Freyheit der frantzöſiſchen Kirche eifrigſt behauptet hat; *Sommaire de l'hiſtoire de la guerre faite contre les Albigeois; diſcours ſur la france des Roys de parlement; l'inſtitution du Prince Chretien à ſes enfans; Recueil des Guerres & traitez entre les Rois de France & de l'Angleterre; Recueil des Rangs des Grands de France; Anſegiſi* & *Benedicti* collectio Capitularium a ſe edita; Codicis theodoſiani libri 8 priores ab Alarico Gothorum Rege, diminuti, & poſteriores 8 integri a ſe in lucem revocati. Anno 1578 famen *les Memoires & Recherches de Jean du Tillet* zu Rouen in 4 heraus. Cr. Teiſſ. B. Sam.

TILIUS du Tillet (Johannes), ein Bruder des vorgedachten, begab ſich in den geiſtlichen Stand, und wurde Biſchoff erſtlich zu St. Brieux in Bretagne, nachgehends aber zu Meaux. Er hatte ſich ſonderlich auf die Sprachen, das alte römiſche Recht und die Kirchen-Alterthümer gelegt, und durchſuchte nachmahls auf Erlaubniß des Königs Francisci I die berühmteſten Bibliotheken in Franckreich; da er denn viel herrliche Manuſcripte antraff, die er nach und nach ans Licht zu ſtellen bemühet war. Er hat ſich in verſchiedene Controverſien mit den Hugonotten gemenget. Dem aber ohngeachtet, hat ihn der Cardinal Perron des heimlichen Calvinismi beſchuldiget, theils weil man davor gehalten, daß er in ſeiner Jugend Calvinum zum Præceptore gehabt, theils weil er in der Vorrede zu des Caroli M. Büchern de cultoribus imaginum, die er unter dem Nahmen Eliä Philyrä heraus gegeben, wider den abgöttiſchen Bilder-Dienſt ſehr ſcharff geſchrieben. Philyra bedeutet in dem Griechiſchen ſo viel als Tilia; den Nahmen Elias aber hat er hiebey, wie man vermuthet, deswegen angenommen, weil der Prophet Elias wider den Baals-Dienſt ſehr geeifert, oder weil der Täuffer Johannes der andere Elias in der heiligen Schrifft genennet wird. Sonſt hat man auch von ihm Canones apoſtolorum & conciliorum XIII in griechiſcher Sprache; das Evangelium Matthæi hebräiſch; einen Tractat über das Symbolum apoſtolicum; *Chronique des Rois de France, depuis Pharamond juqu' à la premiere année du regne de Henri II en* 1547, welches 1601, nebſt Pauli Æmilii und Arn. Ferreri Büchern de rebus geſtis Francorum & Gallorum, mit Jac. Henric. Petri Fortſetzung zu Baſel in fol. lateiniſch gedruckt worden; ingleichen frantzöſiſch heraus iſt, und nachgehends auch bis 1604 fortgeſetzet worden; *Traité de l'antiquité & ſolennité de la Meſſe &c.* Er ſtarb mit ſeinem Bruder in einem Jahre und einem Monat, da ſie beyde ziemlich bey Jahren waren. Sam. Teiſſ. B. Cr.

TILKOWSKI (Adalbertus oder Albert.), ein pohlniſcher Jeſuite, gebohren 1604, ſtarb im hohen Alter zu Vilna, und hinterließ: philoſ. curioſam; meteorologiam curioſ.; elogia epiſcopor. varmienſium; Arithmeticam curioſam; Anagrammata de feſtis Chriſti ac B. V.; ſacra exercitia ſtudioſi; jugum grave ſuper omnes filios Adæ; negotium defunctorum ſ. de animabus defunctorum juvandis unter dem Nahmen Fidelis Parochi; Pietatem chriſtianam ſ. com-

compendium christianæ perfectionis; Prophetissam fidelem; disquisitionem physicam ostenti duorum puerorum, unius cum dente aureo, alterius cum capite giganteo; opusculum devotionale de S. Anna; Vitam b. Stan. Kostkæ aus dem Italiänischen Dan. Bartoli, und circulum æternitatis aus dem Lateinischen Jo. Bapt. Manni ins Pohlnische übersetzt; artem sanctitatis; causas, effectus & remedia mali; panegyricum unter dem Titel: æternitas armorum Kierlo; rhythmos mit der Aufschrifft Dies equitis poloni ohne seinen Nahmen ꝛc. Al.

van TILL (Salomon), ein niederländischer Theologus und Philosophus, gebohren zu Wesopen, einer kleinen Stadt bey Amsterdam 1643, studirte zu Utrecht und Leiden, hielt sich sonderlich an Coccejum, und nahm dessen meiste Meinungen an. Er hatte eine sehr stammelnde Zunge, schwache Sprache und schlecht Gedächtniß, und fieng deswegen an, Medicinam zu studiren, worinne er es auch so weit brachte, daß er schon andere unterweisen konte; wurde aber 1666 auf 2 Dörfer, nach Huisduynen und de Helder ins Predigt-Amt beruffen; legte iedoch nach eilf Jahren sein Amt nieder, und studirte aufs neue Medicinam. Dennoch kam er darauf wieder zu Nipa und Medenblick, zwey Dörfern, ingleichen zu Dordrecht ins Predigt-Amt, wurde am letzten Orte sacrarum Literarum Professor, und endlich 1702 zu Leiden Professor Theologiä. Er schrieb *Salems Vreede in Liefde; Inleidinge tot de prophetische Schrifften; het Evangelium des heiligen Apostels* Matthæi, so auch 1705 zu Leipzig deutsch ans Licht getreten; *Digt-Sang-en Speel-Konst, soo der ouden als byzonder der Hebreen*, die 1706 lateinisch und deutsch heraus gekommen; *het Boek der Psalmen des Konings en Prophete Davids*, in 5 Theilen, so gleichfalls 1697 ins Latein übersetzt gedruckt worden; *het Voorhof der Heidenen, eerste Werelds Open Ondergang*; Methodum concionandi; Phosphorum propheticum; Malachiam illustratum; Theologiæ naturalis & revelatæ compendium; opus analyticum in totam scripturam, welches Dav. Bedber 1720 in 2 Quarts Bänden zu Utrecht ediret; Commentarium in quatuor epistolas Pauli; Commentarium de tabernaculo Mosis ad Exod. XXV ad XXX, den Herm. van de Wall 1714 zu Amsterdam in 4 ediret; Homilias; Disputationem geographico-theologicam de situ paradisi terrestris ad Gen. II, 8; Diss. de Sabbathi devteroproti vero & justo tempore ad Lucæ VI, 1; antidotum viperinis morsibus Joncurtii oppositum; gab *Christoph. Wittichii* annotationes ad Ren. des Cartes meditationes heraus, und starb 1713 den 1 Nov. Sein Leben hat Herm. van de Wall beschrieben, und solches *S. van Tills* Commentario de tabernaculo vorgesetzt.

de TILLADET (Johann Maria de la Marque), siehe de la Marque.

TILLANT (Thomas), ein Theologus zu London, lebte um 1660, und schrieb *the Temple of Lively stones.*

de TILLEMONT (Sebastian le Nain), ein Frantzose, gebohren zu Paris, woselbst sein Vater, Jean le Nain, Requetenmeister war, den 30 Nov. 1637, wurde von Jugend auf in den Studien sehr wohl unterwiesen, legte sich auch bald mit grossem Fleiß auf die Kirchen-Historie, und fieng im 18 Jahr seines Alters an, sich eine Sammlung von verschiedenen zur Historie der Apostel und apostolischen Männer gehörigen Dingen zu machen, welche seinen Lehrmeistern sowohl gefiel, daß sie ihn zu weiterer Untersuchung der Kirchen-Historie aufmunterten. Er hatte aber damahls nicht im Sinn, etwas davon ans Licht zu stellen, sondern trieb diese Arbeit zu seinem eigenen bessern Unterricht, konte sich auch lange nicht entschliessen, was er für eine Lebens-Art erwehlen wolte, bis ihn endlich der Bischoff von Beauvais Choart de Buzanval, dahin brachte, daß er sich 1660 in sein Seminarium begab, und die Tonsur von ihm empfieng. Nachdem er nun 3 oder 4 Jahre in gedachtem Seminario zu Beauvais zugebracht, verfügte er sich zu Mr. Hermant, einem Canonico in dieser Stadt, verblieb auch bey demselben 5 oder 6 Jahre, hielt sich sodann ferner ohngefehr 2 Jahre zu Paris bey seinem vertrauten Freund, Thoma du Fosse auf, und begab sich von dannen, um noch einsamer als daselbst zu leben, in die Pfarre zu St. Lambert, so zwischen Chevreuse und Port-Royal gelegen ist. Nach diesem machte ihn Mr. de Sacy, welcher damahls sein Director war, 1672 zum Sub-Diacono, in folgendem Jahre aber zum Diacono, worauf er auch 1676 zum Priester ordinirt wurde, und sich sodann eine kleine Wohnung in dem Hofe der Abtey von Port Royal de Champs erbauen ließ, worinne er sich bis 1679 aufgehalten. Hierauf wendete er sich nach Tillemont, einem ohnweit Paris auf der Seite gegen Vincennes gelegenen Ort, davon er seinen Nahmen hat, und that ohngefehr 2 Jahre hernach eine Reise nach Flandern und Holland. Nach seiner Wiederkunfft wolte er auf einiger Begehren 1682 die Pfarr-Stelle zu St. Lambert übernehmen: allein sein Vater gab solches nicht zu, und brachte es durch seine Vorstellungen bey ihm so weit, daß er sich wieder in seine vorige Einsamkeit begab. Hier brachte er die Zeit mit Gebet und Studiren zu, that sich aber durch allzu grossen Fleiß viel Schaden an seiner Gesundheit, und starb endlich zu Paris den 10 Jan. 1698. Er hat sich mit seinen Wercken grossen Ruhm erworben, indem er alles in denselben aus bewährten Scribenten zu erweisen sich angelegen seyn ließ, ob er gleich im übrigen nicht sonderlich auf die Zierlichkeit und Annehmlichkeit derselbigen gesehen. Solche sind: *Histoire des Empereurs & des autres Princes jusqu' à l'Empereur Honorius*, welche die 6 ersten Secula enthält, und auch ins Englische übersetzt ist; *Memoires pour servir à l'histoire ecclesiastique de six premiers siecles*, davon zu Paris 16 Tomi heraus gekommen, dagegen *Faidit*, memoires contre les memoires de M. de Tillemont, ingleichen Eclaircissement sur la doctrine & l'histoire des deux

premiers siecles heraus gegeben; *lettre au P. Lamy sur la derniere Pâque de Jesus Christ, & sur la double prison de S. Jean Baptiste*, so dem 2 Vol. seiner *Memoires* beygefügt ist, und darauf der P. Lamy in ein paar Schrifften geantwortet; *Reflexions sur divers sujets de morale: lettre à feu M. l'Abbé de la Trappe, Jean Armand Bouthillier de Racé*, welche nach seinem Tode ans Licht gestellt worden; die Noten, so bey der französischen Uebersetzung des Herrn du Bois der Wercke Augustini stehen. Michael Tronchay hat sein Leben beschrieben, und solches erstlich zu Nancy 1706, nachmahls aber verbessert zu Cöln 1711 in 12 ans Licht gestellt. Von seinem Bruder siehe den Artickel le Nain. Pe.

TILLESLEY (Rich.), ein engelländischer Theologus, gebohren zu Coventry in Warwick, studirte zu Oxford in unterschiedlichen Collegiis, wurde, nachdem er die Magister-Würde erlangt, erstlich Capellan bey dem Bischoff von Rochester, nachmahls Baccalaureus Theologiä, ferner 1613 Pfarrer zu Kukston in Kent, und nach diesem Theologiä Professor, Archidiaconus und Präbendarius zu Rochester. Er würde auch durch Hülffe seines Vetters, des Bischoffs zu Rochester, ohne Zweifel zu noch höhern Bedienungen gelangt seyn, wenn er nicht 1621 ohnvermuthet gestorben wäre. Er war ein sehr belesener Mann, beobachtete die Ceremonien der englischen Kirche aufs genaueste, und trachtete auch andere zu deren Beobachtung zu bringen. Als Seldenus seine Historie de Decimis heraus gegeben, wodurch er bey den Bischöffen in so grosse Ungenade gefallen, wurde unter andern auch dem Tillesley selbigem zu antworten aufgetragen. Er gab also animadverf. au *M. Seldens* history of Tithes heraus, welches ihn zwar bey den Bischöffen in gutes Ansehn setzte, von andern gelehrten aber für ein Werck von keiner grossen Stärcke und Nachdruck gehalten wird. Seldenus hat auch eine Antwort, die aber nie gedruckt worden, darauf verfertiget, und ihm ausser andern Schwachheiten auch diese fürgehalten, daß Tillesley seinen Nahmen Selden in Needlers, das ist, unnütz, verwandle, und sich mit dieser Erfindung groß mache, dergleichen man doch eben so leicht auch mit dem Nahmen Tillesley vornehmen könte. Wo. HL.

TILLET, siehe Tilius.

TILLINGHAST (John), ein Theologus zu Londen, florirte zwischen 1636 und 1656, und schrieb: Cognitionem temporis: *Saint Paulus Ship-Wrak in his Voyage to Rome, delivered in a Sermon*; *Generation-Work*.

TILLONEGUS, oder Tilnæus, oder Tylney, (Jo.), ein Engelländer von Norfolck, war ein Carmelite, lebte um 1430, und schrieb: in Apocalypsin; Compendium sententiarum; lecturas scholasticas, ingleichen 44 conciones. *Lelandi* Collectanea. Bal. Pit. Fa.

TILLOTSON (Joh.), ein englischer Gottes-Gelehrter, gebohren 1630 im October zu Soverby in der Grafschafft Yorck, allwo sein Vater ein Tuchmacher war, zohe 1647 auf die Universität zu Cambridge, ward 1650 Baccal. Philos. und 1654 Magister derselben. Er war in der Jugend den Grundsätzen der Puritaner geneigt, ließ aber dieselben, nachdem er Chillingworths Buch the Religion of protestants a safe way to salvation gelesen, gegen die Lehrsätze der englischen Kirche, fahren. Er kriegte noch für dem Jahr 1660 eine Priester-Stelle unter dem Bischoff Joh. Wilckins zu Londen, an der St. Lorentz Kirche: worauf er 1661 und 1662 eine gleiche Stelle unter D. Baker Vicario von Cheshunt in der Grafschafft Hertford bekleidete. 1663 ward er Rector der Kirchen zu Ketton oder Keddington in der Grafschafft Suffolck, und kam 1664 als Prediger von Lincolns-Inn zurück nach Londen. Er bemühete sich sehr um eine bessere Lehrart auf der Cantzel, als bisher üblich gewest. Zu dem Ende widmete er 4 bis 5 ganze Jahr auf die Lesung der H. Schrifft, und nahm, nachdem er sich genugsam beflissen, den rechten Verstand derselben zu ergründen, die alten Philosophos und Sitten-Lehrer, ingleichen die Väter der Kirche vor sich, unter denen er Basilium und Chrysostomum hochachtete. Durch diesen Fleiß und die unermüdete Verbesserung seiner natürlichen Geschicklichkeit brachte er es dahin, daß seine Predigten für unvergleichlich gehalten, und mit grossem Zulauff und allgemeinem Beyfall angehöret wurden; deswegen wurde er noch im Jahr 1664 zum Dienstags-Prediger an der St. Lorentz Kirche zu Londen erwehlet, wobey er noch seine vorige Stelle am Lincolns-Inn behielt, und 1666 zu Cambridge die Würde eines Doctoris Theologiä annahm. 1669 ward er Canonicus an der Christ-Kirche zu Londen, hernach Dechant zu Norwich, 1672 Dechant von Canterbury, und 1675 an der St. Pauls-Kirche daselbst Präbendarius; ferner kurtze Zeit hinter einander an der St. Pauls-Kirche zu Londen Residentiarius und Dechant; worauf ihn König Wilhelm 1689 von den beyden Gemeinen, denen er 25 Jahr lang und drüber vorgestanden hatte, hinweg nahm, und denselben als einen Cabinets-Prediger an seinen Hof zohe. Weil der Ertz-Bischoff von Canterbury William Sancroft sich weigerte, an den König Willhelm den Eid der Treue abzulegen, so wurde derselbe seiner Würde entsetzt, und dieses Ertzbißthum 1691 dem Tillotson verliehen, welchem er aber nicht lange vorstand, sondern 1694 den 22 Novemb. verstarb. Er war ein sehr glimpflicher, sanfftmüthiger Mann, welches viele tadelten, und ihn für einen Socinianer oder Arminianer ausschrien. Man fand nach seinem Tode unter dessen Papieren ein Paquet von Schmähs Schrifften gegen ihn, die er selbst gesammlet, und mit eigener Hand darauf geschrieben hatte: Ich vergebe den Urhebern dieser Schrifften, und bitte Gott, daß er ihnen gleichfalls vergeben möge. Seine Schrifften sind eine grosse Menge Predigten, welche auch in verschiedene andere Sprachen übersetzt worden; Vorreden zu des Bischoff Wilkins Gründen und Pflichten der natürlichen Religion, ingleichen zu

dessen

deſſen Predigten; *rule of faith; the doctrines and practices of the church of Rome truly repreſented.* In London kam 1717 heraus the life of John Tillotſon, compiled from the minutes of the rever. Mr. *Yourg*, by E. H. M. A. Man ſehe auch Burnets Leichrede auf den Ertzbiſchoff Tillotſon, ingleichen deſſen Anſwer to a Pamphlet entit. ſome diſcourſes upon D. Burnet and D. Tillotſon. AE. Nic.

de TILLOY, ſiehe Cappellus (Jac.).

TILMANN, ſiehe Tilemannus Aquenſis.

TILMANNUS, ein Canonicus Auguſtiner-Ordens in der andern Helfte des 15 Seculi, von Dulman in Weſtphalen, war Prior oder Probſt des Kloſters D. Chriſtophori zu Ravengirsburg auf dem Hundsrück, und ſchrieb coronam virginis; tract. ſuper verbis Domini, niſi quis converſus fuerit ſicut parvulus; de vinea ſpirituali; de novitiorum inſtitutione; exercitia ſpiritualia. T. Poſſev. Fa.

TILMAN (Godofred.), ein Mönch in der Carthauſe zu Paris, lebte in der Mitte des 16 Seculi, überſetzte *Chryſoſtomi* Commentar. in Eſaiam, Fl. Joſephi Leben, *Mich. Syncelli* encomium in Dionyſium areopagitam, wie auch *Antiochi* Pandectas S. Scripturæ, *Baſilii M.* epiſtolas aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche, und trug allegorias & tropologias variorum in locos utriusque teſtamenti ſelectiores zuſammen, und ſchrieb: annotationes in *Joh. Eckii* enchiridion locorum communium. *Friſius* in epit. bibl. Geſner.

TILNÆUS (Joh.), ſiehe Tillonegus.

TILPINUS, ſiehe Turpinus.

TIMÆUS, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, aus der Stadt Taormina in Sicilien, welche ſein Vater, Andromachus geſtifftet hatte, war ein gelehrter und beredter Mann, und legte ſich auf das Hiſtorienſchreiben, worinne er andere Leute ſehr angriff; deswegen ihn auch die Athenienſer nur Epitimæum oder Increpatorem nennten. Der Tyrann Agathocles von Sicilien jagte ihn ins Exilium, da er ſich dann gantz ruhig hielt, bis er im 96 Jahre ſeines Alters ſtarb. Er ſchrieb Hiſtoriam Syriæ; de argumentis rhetoricæ; Olympionicas; Italica & Sicula in 8 Büchern; de omnium hiſtoricorum erroribus; Græca & Sicula, von welchen aber nichts mehr übrig. Er war ſehr abergläubiſch, und füllete ſeine gantze Hiſtorie mit Vorbedeutungen an. Plu. Ac. S. Fa. B. Laſc.

TIMÆUS, ein alter Medicus, hat de medicina metallica geſchrieben. Plin.

TIMÆUS Locrus, ein pythagoräiſcher Philoſophus, von Locris bürtig, lehrte in Italien, allwo ihn unter andern Plato gehört, welcher auch ſeine Phyſiologie angenommen hat. Er ſoll in der Aſtronomie vortreflich erfahren geweſt ſeyn, und hinterließ unterſchiedliche Bücher, als de rerum natura, aus welchem Plato ſeinen Dialogum, Timæus genannt, welcher unter deſſen Wercken ſteht, verfertiget hat; ferner de anima mundi & natura, welches Werck Proclus erhalten, und ſeinem Commentario in Platonis Timæum vorgeſetzt, unter deſſen Operibus ſolches auch ſowohl, als in *Galei* opuſculis mythologicis, wie auch in *Stanleji* hiſtoria philoſophica befindlich iſt. Einige eignen ihm auch mathematica, und ein Buch de vita Pythagoræ zu; andere aber wollen wegen des letztern annoch zweifeln. Er muß im übrigen mit Timäo Pario, und Timäo Crotoniata, welche beyde auch Pythagoräer geweſt, nicht vermenget werden. Fa. Jon.

TIMÆUS, ein Sophiſte von der platoniſchen Secte, ſchrieb libellum de vocibus apud *Platonem* ad Gentianum, welches Montfaucon zuerſt gröſtentheils in catal. Manuſcriptorum biblioth. coislinian. griechiſch heraus gegeben. Eines andern Platonici dieſes Nahmens, ſo von Cyzico bürtig geweſt, hat Athenäus erwehnt. Fa.

TIMÆUS (Balth.), ein Bruder des ältern Joh. Timäi, war zu Marienwerder Rector, und hernach Prediger, machte ſich auch durch allerhand Schriften und Carmina bekannt. Laur.

TIMÆUS a Güldenklee (Balthaſ.), ein Sohn Johannis des ältern, von Frauſtadt in Pohlen, ſtudirte zu Wittenberg unter Sennerten, beſuchte nachmahls Italien, wurde bey ſeiner Zurückkunft Phyſicus, und endlich Bürgermeiſter zu Colberg, ſtand zugleich bey dem Churfürſt von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, und der verwittweten Königin von Schweden als Leibartzt in Bedienung, erwarb durch ſeine mehr als 40jährige und glückliche Praxin ein groſſes Vermögen, wurde wegen ſeiner ungemeinen Erfahrenheit in den Adelſtand erhoben, bekam den Nahmen von Güldenklee, brachte die Güter Neugarte, Rüſenow und Roſenberg an ſich, edirte einen Tractat von der Peſt; caſus & obſervationes practicas; epiſtolas & conſilia medica; reſponſa medica. Seine Reſponſa und diætericon ließ ſein Sohn E. Timäus von Güldenklee nach des Vaters Tode ausgehen; zuletzt aber Doct. Aug. Chrir. Rivinus deſſen ſämtliche Wercke 1715 zu Leipzig zuſammen drucken. Er ſtarb den 7 May 1667, im 67 Jahre. Laur. W, d.

TIMÆUS (Chriſtian), ein Sohn des ältern Johannis, war ein Medicus und Bürgermeiſter zu Treptow in Pommern, überſetzte ſeines Bruders Balthaſars Bedencken von der Peſt aus dem Deutſchen ins Lateiniſche, und ſchrieb viele epiſtolas medicas, welche des *Balth. Timæi* epiſtolis medicinalibus hin und wieder mit einverleibet worden. Laur.

TIMÆUS (Jacob), ein Doctor Theologiä zu Cölln, allwo er auch die freyen Künſte gelehret, von Amsford gebürtig, hat in der letzten Helfte des 15 Seculi gelebt, und Commentaria in *Ariſtotelem* de generatione & corruptione & in tres meteororum libros geſchrie-

Digitized by Google

geſchrieben, welche zu Cölln 1497 gedruckt worden. Fa.

TIMÆUS (Joh.), ein evangeliſcher Theologus und Poet, war eines Predigers Sohn, von Kaufung, einem ohnweit Liegnitz gelegenen Dorffe, gebohren 1567 den 26 Mertz, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, und hatte eine groſſe Freude, daß aus ſeinem Nahmen Johannes Timæus dieſes richtige Anagramma, ante omnia Jeſus gefloſſen, wie er denn daſſelbe in allen Briefen und Schriften oben an ſetzte, auch in ſeinem Hauſe hin und wieder anſchreiben ließ. Er diente anfänglich an der Schule zu Marienwerder in Preuſſen, ward hernach Rector einer Schule in Pohlen, ferner Conrector zu Zittau in der Lauſitz, und endlich Diaconus zu Frauſtadt, lebte mit ſeinem Collegen Val. Herbergern in vertrauter Freundſchafft, erlangte ſo groſſe Liebe bey ſeinen Zuhörern, daß er nach ſeinem Tode, welcher 1614 den 18 Dec. in ſeinem 47 Jahre erfolgte, auf gemeine Koſten begraben wurde. Von ſeiner Erudition oder Poeſie zeugen ſeine ſo genannten Menſes; ſymbola S.; anagrammata & epigrammata; horæ ſubceſivæ und andere Schrifften. Laur. CB.

TIMÆUS (Joh.), der jüngere, ein Doctor Juris, von Magdeburg, war erſt fürſtlicher merſeburgiſcher Rath, hernach des Adminiſtratoris des Biſchoffthums Magdeburg Auguſti, Hertzogs zu Sachſen Hof-Rath, ſchrieb Meletemata ad jus juſtinianeum; tractatum de ſolariis; de lytro, und ſtarb den 13 Febr. 1653, im 54 Jahr. W. d. K.

TIMÆUS (Marcus), ein Philologus und Theologus, lebte um 1665 zu Jena, und ſchrieb: diſſert. duas de tetragrammato ***; de Teraphim ad Geneſ. XXXI, 19, 30-35; de effuſione Spiritus S ad Actor. II, 28, 29; de imputatione actionum moralium; de indifferentiſmo morali &c.

TIMAGENES, ein Hiſtoricus, aus Syrien gebürtig, lebte zu Auguſti Zeiten in Rom, und war anfänglich ein Sclave, nachmahls ein Koch, und endlich ein Sänften-Träger: Seine Geſchicklichkeit aber brachte ihm Auguſti Genade zuwege, welcher ihm auch den Zutritt in ſeinen Pallaſt verſtattete. Wenn nun der Kayſer gelehrte Zuſammenkünfte hielt, pflegte Timagenes ſonderlich den Aſinium Pollionem anzupacken, welcher ſich auch einſtens mit ihm zanckte; wobey Auguſtus ſelbſt ſie wieder mit einander zu verſöhnen, bemühet war. Allein Timagenes vergieng ſich endlich ſo weit, daß er auch wider Auguſtum, ingleichen wider deſſen Gemahlin und gantzes Haus, nachtheilige Scherts-Reden führte; da denn Auguſtus ihn deswegen öfters warnete, und ihm endlich, weil er ſich daran nicht kehren wolte, ſeinen Pallaſt verbot. Hierauf nahm ihn Aſinius zu ſich, und gab ihm in ſeinem Hauſe ein Zimmer ein, welches auch Auguſtus nicht übel nahm. Allein Timagenes war damit nicht zufrieden, ſondern verbrannte auch noch die Hiſtorien, welche er von dem Leben und Thaten dieſes Kayſers geſchrieben hatte. Er hat auch noch einige andere hiſtoriſche Wercke verfertiget, und dieſelben zu Rom recitirt, davon aber nichts mehr vorhanden iſt. Einige unterſcheiden ihn von einem Timagene, welcher aus Alexandrien ſoll bürtig geweſt, und durch Gabinium als ein Gefangener nach Rom gebracht, von Fauſto Sulla aber gekaufft und in die Freyheit geſetzt worden ſeyn. Er ſoll aber gleichfalls von Auguſto übel zu ſprechen, ſich unterſtanden, und nachdem ihm derſelbe die Oratorie in Rom zu lehren verboten, ſich nach Tuſculum verfügt, und folgends verſchiedene Reiſen gethan haben, bis er endlich in Chosroene geſtorben. Vo.

TIMANN (Joh.), von Amſterdam, ward Paſtor zu Bremen, ſchrieb farraginem ſententiarum conſentientium in vera doctrina & cœna Domini, und vertheidigte die Allgegenwart Chriſti, daher Albert Hardenberg, der auch Paſtor daſelbſt war, ſich ihm widerſetzte; Tractat wider das Interim; gab auch etliche wahrhafte Weiſſagungen und fürnehme Sprüche Doct. Mart. Luthers heraus; Graf Enno II in Oſtfriesland bediente ſich ſeiner gleichfalls zur Reformation. Graf Jodocus von Hoya hielt ihn ſehr werth, trauete ihm auch die Aufſicht und Viſitation ſeiner Kirchen an. Er ſtarb 1557 den 17 Febr. Be. *Hamelmanni* opp. genealogico-hiſtorica.

TIMARATUS, oder Timares, ein Pythagoräer, von Locrus, hat nebſt Zaleuco ſeinen Landesleuten Geſetze fürgeſchrieben. *Jamblichus* in vita Pythagoræ.

TIMARES, ſiehe Timaratus.

TIMAURUS Antias, ſiehe Dati (Carol).

TIMESITHEUS, ein Poeta tragicus, deſſen theatraliſche Gedichte Δαναΐδες, Ἕκτορος λύτρα, Ἡρακλῆς, Ἴλιον, Κασσανδρὸς, Μίμνων, Μουσῆγος, Ζηνὸς γοναί, Ἑλένης ἁναίρεσις, Ὀρέστης und Πολυξένη, Κάστωρ und Πολυδεύκης von Suida citirt werden. Fa.

TIMMERMANN (Joach.) ein Doctor Medicinä von Neusburg, promovirte zu Königsberg 1641, ward Stadt-Phyſicus zu Othenſee in Fühnen, ſchrieb diſp. inaug. de paralyſi; diſpp. de pulmonum ulcere phthiſicorum; de morbis occultarum qualitatum, und ſtarb den 22 Jan. 1648. Mol.

TIMO, war um 1239 Probſt des Kloſters Caminat in Weſtphalen, und ſchrieb Chronicon monaſterii ſui, welches Herbold von Haſelhorſt bis 1481 fortgeſetzet hat. Fa.

TIMOCLES, ein Comödienſchreiber von Athen, aus dem einige zwey Scribenten dieſes Nahmens machen, hat viele theatraliſche Gedichte verfertiget, deren Ueberſchrifften Hertelius und Meurſius erzehlen. Man trift auch einige Fragmenta davon beym *Grotio* in excerptis an. Fa.

TIMOCLES, ein alter Scribent von Syracuſa gebürtig, welchem verſchiedene Schrifften, die unter des Orpheus ſeinen angeführet werden, ſind beygeleget worden. S.

TIMO-

TIMOCRATES, ein Epicuräer, von Athen, war Metrodori Bruder, und Epicuri Schüler, wider welchen ſein eigener Bruder ein beſonderes Buch geſchrieben, weil er gezweifelt, omnia quæ ad beatam vitam pertinent, ventre metiri; ſoll endlich Epicuri Secte verlaſſen haben. Laer. Cicero.

TIMOCREON, ein Poet und Comödien-Schreiber von Rhodis, lebte in der 75 Olymp. ſchrieb wider Simonidem und Themiſtoclem, deswegen er ins Exilium gehen muſte, und bekam, weil er dem Freſſen und Sauffen ergeben war, folgendes Epitaphium:

Multa bibens, & multa vorans, male denique dicens
Multis, hic jaceo Timocreon Rhodius.

Von ſeinen Gedichten ſtehen noch einige Fragmenta in *Allatii* tract. de Simeonum ſcriptis, und unter *Henr. Stephani* lyricis. S. Al. Fa.

TIMOLAUS, ein griechiſcher Poet, von Lariſſa, hat Τρωϊκὸν σύνταγμα geſchrieben, darinne er jeden Vers von *Homeri* Iliade mit noch einem Vers vermehrt, und alſo das Buch noch einmahl ſo ſtarck gemacht: von welcher Arbeit wir in *Euſtathii* præfatione in Odyſſeam einige Ueberbleibſale finden. *Heſychius* de viris illuſtr. S.

TIMOLEON (Franc.), ſiehe de Choiſi.

TIMON, ein jüdiſcher Rabbi, deſſen Zeit, wenn er gelebt, nicht bekannt iſt, hat quæſtiones in *Ariſtotelis* libros meteorologicos, it. de generatione & corruptione geſchrieben, ſo im Vatican im Manuſcript liegen. W.

TIMON Phliaſius, ein Philoſophus, von der pyrrhoniſchen Secte, gab anfänglich einen Täntzer ab, hörte nachmahls zu Megara den Stilponem in der Dialectic, und verheyrathete ſich darauf in ſeinem Vaterlande. Er ließ ſich aber dadurch ſo gar nicht vom Studiren abhalten, daß er auch mit ſeinem Weibe zu Pyrrhone zog, deſſen Nachfolger er nachgehends, wie einige berichten, ſoll geweſt ſeyn. Dieſes iſt gewiß, daß er eine Zeitlang zu Chalcedon mit Ruhm gelehrt, und ſich bey den Königen Antigono und Ptolemäo Philadelpho in groſſe Genade geſetzt. Er kam aber nach der Hand nach Athen, und ſtarb daſelbſt, nachdem er ſich mittlerweile auch in Theben einige Zeit aufgehalten, ohngefehr im 90 Jahre ſeines Alters. Er hat ſich wenigſtens im Anfange wenig Mühe gegeben, daß er Schüler bekommen möchte, und ſich ſelbſt, ſo viel er konte, wohl ſeyn laſſen, auch ein gut Glas Wein nicht ausgeſchlagen. Seine Schrifften ſind Silli, darinnen er die Philoſophos dogmaticos ſehr durch die Hechel gezogen, und wovon noch einige Fragmenta in *H. Stephani* poeſ. philoſ. und in dem Horatio des Dan. Heinſii übrig ſind; ferner Tragœdiæ 60, und Dramata ſatyrica & comica 30, welche aber ſo wohl, als ſeine in ungebundener Schreibart verfertigte Schriften verlohren gegangen. M. Iſaac Friedrich Langheinrich hat drey Diſſertationes de Timonis vita, doctrina & ſcriptis 1720, 21 und 23 zu Leipzig edirt. Fa.

TIMON (Emanuel), ein griechiſcher Medicus aus Conſtantinopel, hatte wacker gereiſet, und ſo wohl zu Padua als Oxford den Doctor-Titel erhalten, wurde von der königlich-engliſchen Societät zum Mitgliede aufgenommen, machte die bey einigen orientaliſchen Völckern gewöhnliche Einpfropffung der Blattern in Europa zuerſt bekannt, ſchrieb hiſtoriam variolarum, quæ per inciſionem excitantur; de peſte Conſtantinopoli 1714 graſſante, welche Schriften der engliſchen Societät zum Druck überſchicket worden; erwarb durch ſeine glückliche Praxin ein groſſes Vermögen und Anſehn, ſchlug die vom türckiſchen Kayſer ihm angetragene Stelle eines Leib-Medici aus, und nahm ſich ſelbſt in ſeinen beſten Jahren aus Verdruß das Leben. Ke.

de TIMONEDA (Joh.), ein ſpaniſcher Poet, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, war der Erfinder von der Art Gedichte, ſo man Novelas nennet, und ſchrieb *el Patrannuelo o primera parte de las Patrannas; el Cavannero Cancionero; coloquio paſtoril; alivio de Caminantes y memoria biſpanica; el ſobromeſa y alivio de la muerte; buen aviſo y porta quentos; memoria biſpanica y valentina; ſylva de varias canciones;* Comödien; *quaderno eſpiritual; el deleitoſo recopilado;* gab auch Lupi de Rueda Comödien heraus, und ließ im Manuſcript libro y memorial de algunas coſas, que de algunos annos à eſta parte an ſucedido en la villa de Madrid, ſo von 1400 bis 1520 gehet. Ant.

TIMOSTHENES, ein Schiffs-Capitain des Ptolomäi Philadelphi, aus Rhodis gebürtig, ſchrieb λιμενῶν διάφορον, welches Buch Eratoſthenes gantz ausgeſchrieben, und ſeiner Geographie einverleibet hat; ferner 10 Bücher de inſulis, und ein Buch de portubus. Vo. Fa.

de TIMOTHEIS (Timoth.), ein Protonotarius apoſtol. und Prior zu St. Antonii, wie auch Canonicus im hohen Stift zu Perugia, allwo er gebohren, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb conſultationes oder reſponſa; necrophilia ſ. votum reſponſivum de celebratione miſſarum; nomophilachia ſ. de legum morumque regimine & tutela; propugnaculum juris; deciſiones fori eccleſiaſtici urbis ſeraphicæ; itinerarium ſacrum Peruſiæ in 5 dies diſtributum; Briefe, und gab noch 1646 in cauſa perulina decimarum 2 conſilia heraus. Ja. Ol.

TIMOTHEUS, ein Athenienſer, hat ein Buch περὶ βίων geſchrieben, welches Laertius offt anführet.

TIMOTHEUS, war von Miletus, einer Stadt in Carien gebürtig, lebte zu Zeiten Philippi, Königs in Macedonien, wurde in der 83 Olympiade oder 446 Jahr vor Chriſti Geburt gebohren, und war hauptſächlich in den epiſchen Gedichten geſchickt. Er hielt ſich zu Lacedämon auf: und als der Tempel der Dianæ zu Epheſus eingeweihet wurde, muſte er ein Helden-Gedichte auf dieſe Göttin verfertigen, wovor er 1000 Gold-Stücken bekam. Er war 90 Jahr alt, als er in dem 4 Jahre der 105 Olympiade, und alſo zwey

Jahr vor der Geburt Alexander des Groſſen ſtarb. Auſſer 18 Bücher voll Geſänge in 8000 Verſen, ſoll er 19 Nomos, 36 Proœmia, 18 Dithyrambos, 21 Hymnos, 8 Deſcriptiones, einen Panegyricum, das Gedichte auf die Diana, und auf die Geburt des Bacchi, nebſt 4 Tragödien, welche die Perſer oder Nauplius, Phinidas, Laertius und Niobe genennet wurden, geſchrieben haben. Plu. Ar. Hiſt.

TIMOTHEUS, von Pergamus, hat *περὶ τῆς τῶν φιλοσόφων αἱρέσεως* geſchrieben. CA.

TIMOTHEUS I, ein Biſchoff zu Alexandrien, ſuccedirte in dieſer Würde ſeinem Bruder Petro, um das Jahr 379, und reiſte hernach 381 mit ſeinen untergebenen Biſchöffen auf das Concilium nach Conſtantinopel, befand aber, daß die allda verſammleten Patres, ohne ſeine Ankunft und Einwilligung zu erwarten, Gregorium Nazianzenum in dem conſtantinopolitaniſchen Biſthum beſtätiget, und fieng deswegen einen ſo heftigen Lermen an, daß Gregorius aus Liebe zum Frieden ſich freywillig dieſer Würde begab. Er ſtarb 385, und hinterließ unter andern Reſponſa canonica de epiſcopis & clericis, welche mit des *Balſamonis* commentar. 1618 zu Paris gedruckt worden; ingleichen Narrationem de miraculis S. Menæ, welche in Act. SS. ad d. 10 Nov. befindlich iſt. Sozomenus meldet, daß er auch vitas patrum & monachorum geſchrieben habe, und Voſſius iſt der Meinung, daß die meiſten Lebens-Beſchreibungen, welche heut zu Tage in vitis PP. geleſen werden, ſich von dieſem Timotheo herſchreiben. C. Vo.

TIMOTHEUS, ein Canonicus regularis zu Bologna, von Verona gebürtig, florirte in der Mitte des 15 Seculi, und ſchrieb an alle italiäniſche Fürſten, daß ſie mittelſt ihrer Truppen, Conſtantinopel wieder zu erobern ſuchen ſolten; ferner apologiam ad Antianos Parmæ de Stephano monacho non reſtituendo parti ſeculari, und de ſancta ruſticitate literas impugnante lib. 2, die in der vaticaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegen. Fa.

TIMOTHEUS, ein laſterhafter Prieſter und Scevophylax der Kirche von Conſtantinopel, wurde An. 511 nach Macedonii Abſetzung von dem Kayſer Anaſtaſio, zum Patriarchen von Conſtantinopel gemacht. Er hielt es mit den Theopaſchiten, und ſchrieb de differentia hæreticorum ad orthodoxam eccleſiam revertentium in griechiſcher Sprache, welches Buch in dem 5 Tom. der Bibliothecæ Patrum colonienſis ſtehet, Cotelerius aber in dem dritten Theil ſeiner monumentorum veterum eccleſiæ græcæ am vollſtändigſten heraus gegeben. Es ſcheinet, daß er bald nach 517, nachdem ihn der Pabſt Hormisdas vergeblich auf andere Gedancken zu bringen geſucht, geſtorben ſey. Evagrius. C. O.

TIMOTHEUS von Gaza, lebte unter dem Kayſer Anaſtaſio, und ſchrieb eine Tragödie, welche wider den bemeldten Kayſer gerichtet war, ingleichen de quadrupedibus & feris indicis, arabicis, ægyptiis & libycis; de avibus peregrinis & de ſerpentibus in vier Büchern. S. Fa.

TIMOTHEUS Verinus? ſiehe Verinus.

TIMOTHEUS (Ant.), ein D. Theol. von Perugia, war des Biſchoffs von Novara Theologus, ſchrieb Briefe, welche mit Bartoli Leben zu Perugia 1576 gedruckt worden; gab notulas ad inſtituciones canonicas *Joh. Paul. Lancellotti* heraus, würde auch noch ein weit mehrers präſtirt haben, wenn ihn nicht der Tod in ſeinen beſten Jahren 1584 hinweg geraffet hätte. Ol.

TIMOTHEUS (Michael), hat 1581 inſtitutionem ad SS. epiſcopos de ſacroſanctis Dei eccleſiis viſitandis compendioſam, qua juxta concilii tridentini decreta diœceſin ſuam viſitare poſſint, zu Venedig in 4 heraus gehen laſſen.

TIMPE, oder Tympe, (Matthæus), ein römiſch-catholiſcher Geiſtlicher, war Theol. Licentiatus, und Prediger am Dom zu Münſter, lebte am Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb catalogum epiſcoporum monaſterienſium usque ad Erneſtum Bavarum, ſeu ad annum 1612, ſo in *Ant. Matthæi* analectis veteris ævi Tom. VIII ſtehet; theatrum admirandum vindictæ divinæ hiſtoricum continens vindicias divinas & præmia virtutum chriſtianarum; dormi ſecure, ſeu cynoſuram profeſſorum & ſtudioſorum eloquentiæ, in drey Theilen; Luſt-Garten der Jungfrauen, oder 26 Paradeis-Gärtlein-Predigten von groſſer Würdigkeit, Schönheit und Nutzbarkeit der Jungfrauſchaft; die erneuerte Welt; den Brunn der göttlichen Liebe ꝛc.

TIMPLER (Clemens), ein Profeſſor an dem Gymnaſio zu Steinfurt, bey dem Eintritt des 17ten Seculi, bürtig von Stolpen in Meiſſen, wandte ſich zur reformirten Religion, und ſchrieb 1604 technologiam & ſyſtema methodicum metaphyſicæ, ſo Rud. Goclenius mit Commentariis 1616 zu Hannover auflegen laſſen; logicam; phyſicam; ethicam, œconomicam & politicam &c. Reiman. Einleitung zur hiſt. litt.

TIMPLER (Joh.), ſiehe Templer.

TINCTOR (Joh.), von Nivelle in Brabant, war beyder Rechten Doctor und Canonicus allda, ehedem aber des Königs Ferdinand von Neapolis Ober-Capellan und Muſicus. Er florirte um 1495, und ſchrieb de arte contrapuncti lib. 3; de tonis; de origine muſices; Epiſteln. Sw.

TINCTOR (Joh.), ein niederländiſcher Theologus, war Profeſſor Theologiä zu Cölln, und Canonicus zu Dornick, und ließ quæſtiones in lib. IV ſententiarum; diſſenſiones D. Thomæ & Scoti; collationes varias; de vitio proprietatis; conſultationem de confeſſionis integritate; in primam partem D. *Thomæ*, it. in primam ſecundæ; contra Bonetum & Franc. Maronis, aſſerentes, S. Johannem evangeliſtam fuiſſe verum ac naturalem filium B. Virginis. Er hat

zu

Digitized by Google

zu Kayſers Friederici III, und Pabſts Pauli II Zeiten florirt. Sw.

TINCTORIUS, oder Mahler, (Chriſtoph), ein Medicus, gebohren 1604 den 7 Nov. zu Drengfurt in Preuſſen, ſtudirte zu Königsberg, ward allda 1632 Magiſter, that Reiſen nach Holland, Engelland und Franckreich, ward 1635 zu Baſel Doctor Medicinä, war auch königlich-polniſcher Medicus, ingleichen churbrandenburgiſcher Rath und Leib-Medicus, und ſtarb 1662 den 13 April, nachdem er Diſputationes, de arthritide, de affectu hypochondriaco, de medicamento univerſali, de epilepſia, de natura febrium, de febre ephemera, de febre putrida, de ſcorbuto, de peripneumonia, de aure, de naſo, de cauſis morborum, de affectu iſchiadico, de medicamentis compoſitis officinalibus, de convulſionibus, de natura temperamenti, de tertiana intermittente cum inſultibus epilepticis periodicis, de febre cum angina, de affectu qui Regiomonti in ſtudioſos communis convictorii ſæviit 1649, de generatione hominis & reliquorum animantium ex ſemine, de apoplexia geſchrieben. Arnold.

TINDAL (Matthæus), ein wegen ſeiner freyen Meinungen bekannter engliſcher Scribent, war zu Beer Ferrers, einem Flecken in Devonshire, den 10 April 1656 gebohren. Sein Vater Johann Tindal, welchen die Academie zu Cambridge zum Prediger daſelbſt verordnet, unterrichtete ihn ſelbſt, bis in das 17 Jahr ſeines Alters, und ſchickte ihn hierauf nach Oxford, da er denn beſonders unter des Hickeſii Anführung in ſeinen Studien ſo guten Fortgang hatte, daß er in ſeinem 22 Jahre ein Mitglied des Collegii aller Seelen, und 1685 Doctor Juris wurde. Um dieſe Zeit begab er ſich auch an den Hof, und trat nicht nur dem König Jacobo II, der ihm unterſchiedliche Bedienungen auftrug, zu gefallen, zur catholiſchen Religion, ſondern ſchrieb auch 1693 zu deſſen Vertheidigung *an eſſay concerning the Duty of ſubjects in all revolutions*, ingleichen das folgende Jahr *an eſſay concerning the Law of nations and the Right of Sovereings*, welchem Buche er bey der andern Auflage die Frage beyfügte: ob die Perſonen, welche man zur See gefangen hatte, indem ſie des König Jacobs Befehle ausgerichtet, für See-Räuber zu halten? welches er bejahet, und deswegen eine jährliche Penſion von 200 Pfund erhielt: wiewohl ſein Eifer vor dieſen Printzen auch nicht länger währte, als bis er ſahe, daß er ſein Glück bey der gegenſeitigen Partey höher bringen könte. Denn ſobald Wilhelm III ſich auf dem engliſchen Thron feſtgeſetzt, wendete er ſich zu der engliſchen Kirche, ſchrieb auch 1706 *the Rights of the Chriſtian church aſſerted againſt the Romiſh and all other Prieſts, who claim an independent power over it*, welches Werck bey vielen Gelehrten groſſen Beyfall gefunden, und inſonderheit der Königin Anna, wie man ſagt, ſo wohl gefallen, daß ſie ihm dafür 500 Pfund Sterlings verehret. Hingegen waren die Epiſcopalen, welche er in gewiſſen Stücken ſo wenig als die Römiſch-Catholiſchen darinne geſchonet, keines weges damit zufrieden, daher er ſolches wider Pottern, Hickes, Bennet, Wotton und einige andere in zwey neuen Schriften zu vertheidigen genöthiget wurde. Ohngeachtet er aber äuſſerlich ſich zu der hohen Kirche bekannte, und um die Penſion von 200 Pfund jährlichen Einkommens, welche ihm Georg I ertheilet, nicht zu verlieren, deren Communion beyzuwohnen nicht unterließ, ſo wuſte man doch ſchon aus einem Schreiben von An. 1708 Jonä Proaſtii an den gedachten Hickes, daß er ein Feind aller groſſenbarten Religion ſey, welches er nachgehends auch ſelbſt in ſeiner 1728 bekannt gemachten *Addreſs to the inhabitants of the two great cities of London and Weſtminſter*, die er beſonders dem Biſchoff zu London, Edm. Gibſon, und deſſen Paſtoral-Schreiben entgegen geſetzt, vornemlich aber in ſeinem 1730 edirten Buche: *Chriſtianity as old as the creation* gar deutlich an den Tag gegeben. Es erregte auch dieſes Werck ſehr viel Unruhe, und wurde ſogleich von vielen Gelehrten, als unter den Biſchöflichen von Edm. Gibſon, Doct. Waterland, J. Conybeare, H. Stebding, T. Burnet, H. Lee, B. Hoadly, T. Bullock, C. Robinſon, J. Leland, ingleichen aus den Presbyterianern von St. Browne, A. Atkinſon, aus den Wiedertäuffern von Jac. Foſter, wie auch unter den Quäckern von Alex. Arscott und verſchiedenen andern ſowohl in- als auſſer Engelland mit allem Nachdruck widerleget; woran er ſich aber ſo wenig kehrte, daß er nicht nur den zwey erſten ſelber antwortete, dergleichen auch ſeine Anhänger gegen die übrigen gethan, ſondern auch noch den zweyten Theil zu ſeinem bemeldten Buche ans Licht ſtellen, und in demſelben die Wunderwercke Chriſti beſchreiben wolte, als er zu Oxford den 27 Aug. 1733 mit Tode abgieng, nachdem er gantzer 8 Tage lang das empfindlichſte Schneiden in den Gedärmen, nebſt den erſchrecklichſten Gicht-Schmertzen erduldet, aber dabey nicht nur bis an das Ende des Lebens bey gutem Verſtande geblieben, ſondern auch alles mit völliger Gelaſſenheit und Standhaftigkeit ertragen. Seine Freunde haben ihn nach dem Tode mit übermäßigen Lob-Sprüchen und Gedächtniß-Müntzen beehret, und unter andern hat Euſtathius Budgell denjenigen eine anſehnliche Belohnung öffentlich angeboten, der auf denſelben das ſchönſte engliſche oder lateiniſche Epigramma verfertigen würde. Sonſt hat Tindal auſſer oberwehnten, auch noch andere politiſche Schrifften an den Tag gegeben, als: *the defection conſidered, and the deſigns of thoſe, who divided the friends of the government ſet in a true Light; remarks on the pretender declaration; revolution and antirevolution principles; four diſcourſes on ſeveral political ſubjects; an abſtract of, and remarks upon a report from the committee of ſecreſy, relating to the negotiations of peace and commerce*; ein Brief die Einſchränckung der Freyheit des Bücherdrucks betreffend; Gründe wider die Einſchränckung der Freyheit

heit des Bücher-Drucks; ein Brief an die Geiſtlichkeit von beyden Univerſitäten, betreffend die Dreyeinigkeit; Vertheidigung dieſes Briefes; einige Gründe wider Abſchaffung der Univerſitäts-Ordnungen, welche die Verbindlichkeit betreffen, ſich in geiſtlichen Orden zu begeben; Verwandlung der neuen Hochkirche in die alte presbyterianiſche; ein neuer Catechiſmus; genädiges Urtheil der Hochkirche bey ihrem Siege über die ſträflichen Geiſtlichen und andere mehr unter der Regierung Carls I; jacobitiſcher Sinn; Meineid und Pabſtthum der Hochkirche; Vertheidigung der Nation in 2 Theilen; Abmahnung von der jacobitiſchen Parthey in 2 Theilen, insgeſammt in engliſcher Sprache. Er vermachte dem Euſtathio Budgell im Teſtamente 2000 Pfund, daß er den andern Theil ſeines Buches *the Chriſtianity &c.* nebſt der von ihm verfertigten Schrifft, von der Endſchaft der Höllen-Strafen heraus geben ſollte. Tindal hat ſich gegen verſchiedene ſeiner Gegner ſelbſt vertheidigt, aber auch an George Johnſton einen Schüler gehabt, der die Sache noch weiter getrieben, und Chriſtianity older than the creation, or the Goſpel the ſame with natural religion 1733 heraus gegeben. Nach Tindals Tode kam a true copy of the laſt Will and Teſtament of that famous Free-thinker Matth. Tindall heraus; ſo wurden auch Memoirs of the Life, writings and viciſſitudes of fortune of Matthews Tindall 1733 zu London gedruckt. Ingleichen hat Joh Lorenz Schmid in ſeiner deutſchen Ueberſetzung des tindaliſchen Buches: das Chriſtenthum ſo alt, als die Welt, eine Nachricht von des Verfaſſers Leben vorgeſetzt; Hr. M. Thorſchmid aber in den Zuſätzen zu Chladenii Blendwerck der natürlichen Religion, Nachricht von deſſen Schrifften gegeben. Bibliotheque raiſonnée Tom. XII. *Korthold* diſſ. de Matthæo Tindalio. AHE.

TINDAL, oder Tyndal, (Wilhelm), ſonſt Hitchius genannt, gebohren in der Provintz Walles, ſtudirte zu Oxford, kam durch Lutheri Schrifften zur Erkenntniß der Wahrheit, ward Prediger zu Oxford, wurde von den Römiſch-Catholiſchen ſo verfolget, daß er Engelland verlaſſen muſte, kam daher in Deutſchland und zwar in Sachſen, allwo er ſich mit Luthero offt unterredete, und war der erſte, der das neue Teſtament und die 5 Bücher Moſis ins Engliſche vertiret, und nach Engelland geſendet, die aber allda unter dem Vorwand, daß ſie nicht accurat wäre, verbrannt worden. Der Biſchoff zu London, Cuthertus Tonſtals, fragte einen Kaufmann um Rath, wie er des Tindals Bücher aus dem Wege ſchaffen könte; der, weil er dem Tindal heimlich günſtig war, dem Biſchoff rieth, er ſollte eine ſolche Summe Geldes zuſammen bringen, womit alle Exemplaria von den Buchführern könnten aufgekauffet werden. Dieſes geſchahe, und es wurde dem Kaufmann übergeben, in Meinung dieſes ins Werck zu richten. Der Kaufmann aber ſchickte das Geld dem Tindal. Er kam auch nach Antwerpen, allwo er viel Kaufleute in der evangeliſchen Wahrheit unterrichtet; wurde aber daſelbſt auf Anregung des engliſchen Hofs gefänglich eingezogen, und ins Caſtell zu Vilrode geſetzt, auch, als er nicht revociren wolte, daſelbſt 1536 erſtlich durch den Hencker erdroſſelt und hernach verbrannt. Seine letzten Worte waren: Domine, regis Angliæ oculos aperi! Er ſchrieb im Engliſchen de obedientia hominis chriſtiani; de Mammone injuſto; reſponſionem ad *Thomæ Mori* dialogos; doctrinam cœnæ dominicæ adverſus Morum; de ſacramento altaris tractatum; de ſignis ſacramentalibus; ſemitam ad S. ſcripturas ferentem &c. Fr. Wo. Bibliotheca litteraria.

TINELLUS (Zoroaſter), ein Medicus von Siena im florentiniſchen Gebiete, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb conſultationes medicas juxta Hippocratis doctrinam, ſo zu Siena 1605 in 4 gedruckt worden. Li.

TINLEY (Robert.), ein Doctor Theologiä, Prediger und Archidiaconus zu Ely aus Kent, ſchrieb im Engliſchen de ſubtilitate & crudelitate ſynagogæ rom.; it. de falſa doctrina & hæreſi ſynagogæ rom., und ſtarb 1616. Wo.

TINNOLUS, oder Tyndolus, (Joh.), ein Philoſophus und Medicus von Perugia, war einer von den Stifftern der Academiä Inſenſatorum, ſchrieb de natura & ſubjecto logicæ & de philoſophia; methodum argumentandi; opuſculum de dicendo; de contrahendis artibus; de artibus circa ſermonem verſantibus; de ſcopo *Ariſtotelis* in poſterioribus libris analyticis; de loquendo; de cognitione rerum naturalium; de primo cognito; de perfectione univerſi; de intellectu agente & ſpeciebus intellectualibus; de producenda vita per literarum & philoſophiæ ſtudium; dialogum de anima, it. de pygmæis &c. und ſtarb den 22 Aug. 1591. Ol.

TINTO (Jacob Franciſcus), von Verona, lebte um 1592, und ſchrieb *la Nobiltà di Verona.*

TIPETOT (Joh), ein Graf von Worceſter in Engelland, that eine Reiſe ins gelobte Land; kam von dar in Italien, und hielt einſten zu Rom vor Pabſt Pio II eine ſo bewegliche Rede, daß ſelbiger zu weinen bewogen wurde. Er ſoll allbereit im 25 Jahr Groß-Schatzmeiſter in Engelland geweſt ſeyn: als er aber wider König Eduard IV ſolte conſpirirt haben, wurde ihm auch 1471 der Kopf abgeſchlagen. Man hat von ihm libros epiſtolares. Auſſer denen zu Rom vor den Cardinälen und zu Padua gehaltenen Reden, hat er auch *Ciceronis* Catonem und Lælium, ingleichen *Pubi. Cornelii* und *Caj. Flaminii* orationes de vera nobilitate ins Engliſche überſetzt. Bal. Pir. Wo. Fa.

TIPHAINE, oder Tiphanus, (Claudius), ein Jeſuit, gebohren zu Paris 1571, wurde, nachdem er eine Zeitlang die Philoſophie und Theologie in ſeiner Societät gelehrt, Rector der Collegiorum zu Rheims, Metz, de la Fleche, und Pont-a-Mouſſon, woſelbſt er auch

nach-

nachgehends die Würde eines Doctoris, ingleichen die Stelle eines Cantzlers und Rectoris der Universität erlangte. Endlich ward er auch Provincial in Champagne, und ſtarb zu Sens den 27ſten December 1641. Er hatte in der Lehre de gratia andere Meinungen, als ſonſten die Societät behauptet, und hinterließ im Lateiniſchen declarationem & defenſionem ſcholaſticæ doctrinæ SS. Patrum & Doctoris Angelici de hypoſtaſi ſeu perſona, ad S. Trinitatis & incarnationis myſteria illuſtranda; im Frantzöſiſchen aber monitionem ad Metenſes de Paulo Ferrio. Al.

TIPHERNAS (Gregorius), ſiehe Gregorius Tiphernas.

TIPHERNAS (Ludovicus), ſiehe Ludovicus.

TIPHERNAS (Thomas), ſiehe Thomas.

TIPHYS, ſiehe Crauſe jun. (Rud. Wilh.).

TIPPING (Wilhelm), aus Oxfordshire, legte ſich auf die Jura, hatte aber mehr Neigung zu theologiſchen Sachen, ward ein Puritaner, ſchrieb im Engliſchen de æternitate; conſilium a patre filio datum; de miſera conditione cleri anglicani &c. und ſtarb 1649 den 2 Febr. Wo.

TIPUCITUS, ein griechiſcher JCtus, der noch vor dem Harmenopulo gelebt, und aus deſſen Schrifften Diplovatarius, Joh. Laſcares, wie auch Alciatus vieles entlehnet haben, ſchrieb ecthefin in pandectas, in Codicem und in Baſilica. Fa.

TIRABOSCUS (Lucretius), ein italiäniſcher Theologus, wohnte dem Concilio zu Trident bey, und ſchrieb expoſitionem in Pſalmos; ethicam Spiritus S. in Pſal. 118; commentarium in Apocalypſin; orat. in Concilio tridentino habitam &c.

TIRADO (Joh.), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch aus Aragonien, lebte ſehr erbaulich, hatte aber nicht viel ſtudiret. Er florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *tratado para ajudar á bien morir*, ſo verſchiedene mahl iſt aufgelegt worden. Ant.

TIRADO de Hineſtroſa (Ludovicus), ſiehe de Hineſtroſa.

TIRAN (Jac.), ein Jeſuite, gebohren in Dauphine 1626, lehrte an verſchiedenen Orten, ſtarb zu Rom im hohen Alter, und ließ alphabetum patrum in 6 Tomis. Al.

TIRAQUELL (Andreas), ein frantzöſiſcher JCtus zu Fontenay le Comte, einer Stadt in Poitou aus einem alten Geſchlecht entſproſſen, verwaltete eine Zeitlang das Amt eines Richters in ſeinem Vaterlande, bekleidete hernach die Stelle eines Parlaments-Raths zu Bourdeaux, und wurde zuletzt von König Henrico II zum vornehmſten Parlaments-Rath in Paris gemacht. Er verwaltete dieſe Stelle mit ſehr groſſem Fleiß, und ließ ſich dabey angelegen ſeyn, viele Bücher zu ſchreiben, wie er denn jährlich ein Buch heraus gab, und auch ein Kind tauffen ließ. Er ſtarb im hohen Alter 1558, tranck nichts als Waſſer, und hinterließ von einer einzigen Frauen 39 Kinder, unter welchen ein Sohn gleiches Nahmens, etliche von ſeinen Schrifften ediret hat. Seine Schrifften ſind: Commentarius in *Alexandrum ab Alexandro*; de legibus connubial.; de præſcriptionibus; de jure primogenitorum; de jure conſtituti poſſeſſoris; de nobilitate, in welchem Buche er an Jo. Aler. Braßicano ein Plagium begangen haben ſoll; de privilegiis piæ cauſæ; de utroque retractu, munitiali & conventionali libri 2; tract. de pœna temporali, welche Wercke zuſammen in 7 Tomis in folio zu Franckfurt 1574, 1597 und 1616, zu Lion aber 1617 gedruckt ſeyn. Teiſſ. Cr. PB. Cra. Ghil. Sam. Tho. B.

TIRECHANUS, ein irrländiſcher Biſchoff nach der Mitte des 7 Seculi, hat 2 Bücher de rebus geſtis S. Patricii geſchrieben, deren ſich Uſſerius in ſeinen antiquit. britann. ſtarck bedienet. Fa.

von TIREL (Darinel), ſiehe Boileau.

TIRELLUS (Mauritius), ein Medicus zu Venedig, florirte um 1630, und ſchrieb libros 2 hiſtoriæ vini & febrium.

TIREMÆUS (Johannes), hat 1582 *Wilhelmi Appuli* carmen de rebus Normannorum ediret.

TIRNA (Iſaac), ein Rabbine, lebte um 1470, und ſchrieb מנהגים מכל השנה oder de ritibus per totum annum, ſo zu Venedig 1616 in 8 gedruckt und zu Dyrenfurt 1718 wieder aufgelegt worden. Es iſt auch deutſch zu Amſterdam 1707 in 4 heraus gekommen. W.

TIRINUS (Jacobus), ein Jeſuit, war zu Antwerpen 1580 gebohren, und lebte ſeit dem 20ſten Jahre in der Societät, wiewohl er erſt 1614 die gewöhnliche Gelübde übernommen. Nachdem er in ſeiner Geburts-Stadt eine Zeitlang die heilige Schrifft erkläret, und dem daſigen Collegio als Vice-Rector vorgeſtanden, wurde er auch über das dortige Profeß-Haus, ingleichen über die holländiſche Miſſion geſetzt, ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 14 Jul. 1636, und hinterließ einen commentarium in univerſam S. Scripturam, welcher 1632 und hernach 1702 zu Lion in 3 Tomis in folio gedruckt worden; chronicon ſacrum; explicationem idiotiſmorum hebrææ ac græcæ linguæ qui in ſcripturis occurrunt. Al. W, d.

TIRO (Tullius), des Ciceronis Freygelaſſener, hat eine Hiſtorie von dem Leben ſeines Herrn, und einige andere Wercke geſchrieben, welche aber nicht mehr vorhanden ſind. Hingegen trifft man noch einige Briefe in *Ciceronis* epiſt. ad famil. an, die an ihn geſchrieben worden. Er ſoll die Manier, wie man mit verkürtzten Worten oder per notas geſchwind ſchreiben könne, erfunden haben. HL.

S. TIS, ſiehe Santo Tis.

TISCHBI (Jehuda), ein Rabbine von der Karäer-Secte in der letzten Helfte des 16 Seculi, von dem eine Epiſtel vorhanden iſt, welche in dem Buche שיר יהודה, das zu Conſtantinopel 1582 in 4 gedruckt worden, ſtehet. W.

Digitized by Google

TISHEMIN (Catharina), Gvalter Gruters von Antwerpen Ehegattin, Jani Gruteri Mutter, ward nebſt ihrem Manne der Religion wegen vertrieben, und kam nach Deutſchland, verſtand die frantzöſiſche, italiäniſche, engliſche, griechiſche und lateiniſche Sprache, las den *Galenum* griechiſch, und informirte ihren Sohn Janum. Pau.

TISLIN (Johannes), ein Criticus zu Paris, florirte zwiſchen 1535 und 1566, und ſchrieb: comment. in *Ciceronis* orat. pro C. Rabirio poſthumo; comment. in *Ciceronis* epiſtolas ad Quintum fratrem.

TISSANENSIS (Jo. Maria), ſiehe Johannes Maria Tiſſanenſis.

TISSANIER (Joſeph.), ein frantzöſiſcher Jeſuite, gebohren 1618 zu Agen, ſtarb als Miſſionarius im Königreiche Siam im hohen Alter, und hinterließ in ſeiner Mutterſprache eine Reiſe-Beſchreibung. Al.

TISSENDUNUS, ſiehe Tiſſinghton.

TISSERAND (Joh.), ein Franciſcaner von Paris, ſtifftete 1493 den Orden der ſogenannten bußwirckenden Jungfrauen oder büſſenden Magdalenen, war Doctor Theologiä, wie auch ein vortrefflicher Prediger, und ſoll ſo viel verkehrte Weibs-Perſonen bekehrt haben, daß, nachdem ſich ihre Anzahl ziemlich vermehrt, einigen erlaubt worden, vor die übrigen durch die gantze Stadt zu betteln, bis Ludovicus von Orleans, hernach der XII König dieſes Nahmens, ihnen das Hoſpital von Orleans gegeben. Er hat acta Berardi de Carbio & quinque aliorum martyrum ord. Franc. 1220 in Mauritania occiſorum geſchrieben, die in den Actis SS. ſtehen. Fa.

TISSIER (Bertrand), ein Ciſtercienſer, hat 1660 bibliothecam patrum ſ. ſcriptorum ordinis ciſtercienſis in 8 Tomis in folio ediret.

TISSINGHTON, oder Tiſſendunus, (Joh.), ein engliſcher Franciſcaner, lehrte um 1395 zu Oxford die Theologie, und ſchrieb contra confeſſionem Wicleſi; ſcutum pro euchariſtiæ defenſione; pro confeſſione auriculari; de ſacramentis &c. Bal. Pit. Fa.

TISSOT (Joh. Franciſcus), ein frantzöſiſcher Sprach-Meiſter, lebte um 1668 zu Dreßden, und ſchrieb: Anleitung zu ordentlicher Wortſetzung der frantzöſiſchen Sprache.

TISTADIUS (Chriſtian), hat 1623 tranſitum arhuſio-hafniacum zu Roſtock in 4 ediret.

TISTORF (Michael), ein däniſcher Doctor Theologiä, gebohren zu Odenſee in Fühnen 1628 den 13 Sept. allwo ſein Vater Henricus Michaelides dazumahl Paſtor zu St. Nicolai, gleichwie hernach Paſtor und Probſt zu Hattersleben war, ſtudirte zu Hamburg, Lübeck und Coppenhagen, woſelbſt er anfänglich Schloß-Prediger, hernach Paſtor zu St. Nicolai, Prof. Theol. und Aſſeſſor Conſiſt. wurde, und ſtarb 1601 den 17 Febr. Pro.

TITELESAULUS (Jo.), ſiehe Taceſphalus.

TITELMANN (Franc.), ein römiſch-catholiſcher Theologus und guter Philoſophus, von Haſſelt einer Stadt im Stiffte Lüttich bürtig, gieng in ſeinem 16 Jahre auf die Academie nach Löven, legte ſich ſonderlich auf die ſchönen Wiſſenſchaften, und erlernte dabey die griechiſche, hebräiſche und chaldäiſche Sprache ſo fertig, daß er kurtz darauf zu Haſſelt dieſelben nebſt der Philoſophie wieder lehren konte, dabey er auch die heilige Schrifft erklärte. Nicht lange hernach trat er in den Orden der FF. Minorum de Obſervantia, verließ aber nachgehends dieſen Orden und nahm den Orden der Capuciner an. Anno 1535 gieng er nach Rom, woſelbſt eben zu der Zeit General-Capitel, den Capuciner-Orden zu reformiren, gehalten wurde, da er denn ſolche Reformation mit befördern half. Er wartete darauf die Krancken in den Hoſpitälern zu Rom, und wurde von dem General-Vicario zum Provincial der römiſchen Provintz gemacht, welche Stelle er aber nicht lange bekleidete, da er 2 Jahr darauf 1537, im 40 Jahr verſtarb. Seine Schrifften ſind: Commentaria in omnes Pſalmos David juxta veritatem vulgatæ & eccleſiæ uſitatæ editionis latinæ, welche verſchiedene mahl gedruckt worden; elucidatio Canticorum quæ eccleſiaſticus uſus appellat feſtialia; paraphraſtica elucidatio in librum Job, ſo ebenfalls zu Paris, Lion und Antwerpen verſchiedene mal gedruckt worden; commentaria in Eccleſiaſten Salomonis; commentaria in Cantica Canticorum; commentaria in evangelium Matthæi; in evangelium Marci; in evangelium Johannis; collatio in epiſtolam ad Romanos contra Eraſmum Roterodamum; epiſtola apologetica pro opere ſuarum collationum ad Eraſmum Roterodamum; collatio pro editione vulgata ſacræ Scripturæ; elucidatio in omnes epiſtolas Pauli; commentaria in hymnos eccleſiaſticos; ſumma myſteriorum chriſtianæ fidei ex autoritate divinarum ſcripturarum V. ac N. Teſtamenti congeſta, atque in pias commentationum formulas commode digeſta; commentarius in tractatum de ſeptem verbis domini D. *Arnoldi Carnotenſis* D. Bernardo familiaris; expoſitio cærimoniarum SS. ſacrificii miſſæ; expoſitio S. canonis miſſæ per modum ſupplementi ad expoſitionem Ottonis epiſcopi cameracenſis; expoſitio in officium de ſuperbenedicta Trinitate; meditationes ſacræ diviſæ in ſeptem diſtinctiones juxta numerum dierum hebdomadæ; de exercitiis religioſorum; de præmatura morte bonorum, ſo öfters, und unter andern 1593 zu Venedig gedruckt worden; de ſacramentis eccleſiæ tract. diverſi; de fide, religione & moribus Æthiopum; de deipara virgine Maria contemplationes ſeptem ſuaviſſimæ & devotiſſimæ; theſaurus chriſtianæ fidei, ſcriptus lingua theutonica; de conſideratione dialectica libri ſex ariſtotelici organi; compendium philoſophiæ naturalis, ſive de conſideratione rerum naturalium. *a Bononia* bibliotheca Capuccinorum. Mi A. Wa. Sw.

TITI, oder de Titis, (Placidus), ein Mönch aus der Congregation Montis Oliveti, gebürtig von Perugia, florirte

florirte in der andern Helfte des 17 Seculi, und schrieb physico - mathematicam s. cœlestem philosophiam; de diebus decretoriis Tomos 2; Ephemerides, auch in 2 Tomis; de elementis & mixtis; commentaria in *Ptolomæum*, und ein Werck unter dem Titel: primum mobile. Ol.

TITI (Robert.), siehe Titius.

TITIANUS, ein Bischoff zu Trevigo, im 5 Seculo, hat vitam Florentii & Vindemialis, zweyer vertriebenen Bischöffe aus Africa beschrieben, so in den Actis SS. anzutreffen. Vg. Fa.

TITIANUS (Julius), oder wie ihn Jul. Capitolinus nennet, Tatianus, ein Geographus und Redner, war, wie die meisten vermuthen, aus einem Ort in Gallien gebürtig, setzte sich im Anfange des 3ten Seculi, durch seine Gelehrsamkeit in grossen Ruff, weswegen ihn auch der Kayser Maximinus I vermuthlich um das Jahr 235 zum Informatore seines Sohnes Maximini in der lateinischen Wohlredenheit bestellte, und ihn nicht lange darauf auch zum Bürgermeister in Rom ernennte. Da aber vorbemeldter Printz schon An. 238. in der Belagerung vor Aquileja sein Leben eingebüsset, griff er wiederum zu seiner vormahligen Profession, und dirigirte wechselsweise die Schulen zu Lion und Besancon, bis er endlich unter solchen Verrichtungen in einem ziemlich hohen Alter mit Tode abgieng. Man rühmet seine Beredtsamkeit; wie er denn auch so gar von einigen dem Ciceroni und Quinctiliano als der dritte Rhetor und Orator an die Seite gesetzt wird. Da er aber alle vor ihm gewesene berühmte Redner, einem jeden in seiner Art, nachzuahmen suchte, wurde er von des Frontonis Zuhörern aus Eifersucht gemeiniglich nur der Affe genennt. Er hinterließ im übrigen eine Geographie oder Beschreibung der zum römischen Reiche gehörigen Provintzien, welche man mit der Cosmographie, welche Cassiodorus einem Redner, Namens Julio, beyleget, vor einerley hält, und wobey einige noch dieses angemercket, daß die Cosmographia, welche unter Aethici Nahmen vorhanden ist, in einem gewissen Manuscript in der Aufschrifft den Nahmen Julii Oratoris führe. Desgleichen verfertigte er auch einige Briefe unter dem Nahmen berühmter Frauenzimmer, die aber sowohl, als seine libri de re rustica, die er nach einiger Meinung geschrieben, längstens verlohren gegangen. Voßius irret, wenn er vorgiebt, daß er Aesopi Fabeln in jambische Verse übersetzt, und ihm daher auch unter den lateinischen Poeten eine Stelle einräumet; indem Ausonius, auf welchen er sich beziehet, nichts anders meldet, als daß er die Fabeln Aesopi aus griechischen Versen in ungebundener Schreib-Art ins Lateinische übersetzt. *Jul. Capitolin.* in vita Maximini. Histoire liter. de la France tom. I.

TITIANUS (Werner), siehe Wernerus Titianus.

TITIO (Sebastian), siehe Brand.

de TITIS (Placidus), siehe Titi.

TITIUS (Cajus), ein lateinischer Poete und Redner, war ein römischer Ritter, und brachte es mit seiner Beredtsamkeit sehr weit, ob er gleich nicht griechisch verstand. Als der Bürgermeister Fannius den legem fanniam, worinne aller Uebermaß bey Gastmahlen verboten werden sollte, proponirte, wuste er dem Volcke mit einer sehr wohl gefaßten Rede die Nutzbarkeit dieses Gesetzes vorzustellen. Cicero. B.

TITIUS (Caspar), von Löbejün, war zu Hedstein Pastor, schrieb locos theologiæ allegoricos oder Gleichniß-Kästlein; locos theologiæ historicos, oder theologisch Exempel-Buch, so 1684 zu Leipzig von Dan. Schneidern vermehrt heraus gekommen; Leichen-Predigten, und starb 1656, im 78 Jahr. W, d.

TITIUS (Christoph.), ein Magister Philosophiä und Prediger zu Hersbruck, verwaltete solch Amt 36 Jahr lang, disputirte 1668 zu Leipzig unter Ge. Tob. Schwendendörffern de confusione obligationum, schrieb deutsche geistliche Lieder, z. E. Solt es gleich bisweilen scheinen ꝛc. und starb 1703, im 72 Jahre seines Alters. N, g.

TITIUS (Gerhardus), gebohren zu Quedlinburg den 17 December 1620, studirte zu Jena, Helmstädt und Leipzig, ward anfänglich hebr. Lingu. und hernach 1649 Theologiä Professor, auch 1650 Doctor Theologiä zu Helmstädt, starb 1681 den 7 Junii, und ließ declarat. locorum quorundam epitomes theologiæ *Calixtis* vindicationem augustanæ confess. a Bellarmini mendaciis; tract. de phrasibus veterum ecclesiæ Doctorum, quibus pro fucandis novitatibus suis pontificiæ ecclesiæ Doctores hod. abutuntur; theses theologicæ de morte & christiana ad eam præparatione; de simplicibus entis affectionibus, uno, vero, bono hujusque cognato perfecto; dissert. de gratuita justificatione hominis peccatoris coram judicio Dei; orat de gravissimis corruptelis quibus in occidente ecclesia Christi est oppressa; de supremo judicio & æterna beatitudine; theses theolog. de S. Scriptura; de angelis; de meritis operum; de peccato ejusque differentiis & causis; exercitationes quibus plerœque inter protestantes & Pontificios controversiæ excutiuntur; exercitationes de controversiis, quæ circa eucharistiam inter protestantes & pontificios intercedunt; de Jesu Christo mundi salvatore; animadversiones theologicæ in primum & secundum motiva ill. Langravii Hassiæ Ernesti nomine ab Adriano & Petro de Wallenburg consignata; responsio ad 12 postulata Jodoci Keddii Jesuitæ; Prüfung des papistischen hildesheimischen Probier-Steines die wahre und falsche Kirche zu erkennen, welchen Conrad Hennies herausgegeben, unter welchem Nahmen sich Otto Sonnemann verborgen; Kurtze Widerlegung Otto Sonnemanns; de principio fidei christianæ seu canonica scriptura; de ministris ecclesiæ; de homine ad imaginem Dei condito, ejus lapsu, conditione post lapsum; de magistratu & rebus civilibus; laudationem funebrem in obitum Georgii

Georgii Calixti habitam; de conciliis; de ſtatu animarum ſeparatarum; de viribus humanis, ſive libero hominis poſt lapſum arbitrio, converſione, perſeverantia, ejusque certitudine; Widerlegung einer papiſtiſchen Schmäh-Schrifft von dem Bezeigen Calixti in ſeiner letzten Kranckheit; oſtenſio ſummaria, quod pontificii dogmata ſua ſibi peculiaria non poſſint unanimi ſcriptorum eccleſiaſticorum e quinque prioribus ſæculis ſuperſtitum conſenſu probare; theſes theologicas orthodoxam chriſtianæ fidei doctrinam complexas, & 12 diſputationibus propoſitas; de quatuor noviſſimis; de beatitudine & damnatione æterna ex Miſchnajoth & commentariis Rabbinorum conſiderata; caſtigationem animadverſionis Viti Ebermanni in oſtenſionem ſummariam; de perſpicuitate S. Scripturæ, ejus interpretatione & lectione omnibus concedenda; de æterna quorundam hominum electione ad vitam æternam & reprobatione quorundam ab eadem; de Theopaſchitarum hæreſi; vindicias lutheranas Cornæo oppoſitas; de S. Scripturæ ad militantis eccleſiæ plenam informationem apta perfectione & traditionibus pontificiorum; de chriſtiana morum doctrina; de univerſali redemtione omnium & ſingulorum hominum per Chriſtum; repetitionem doctrinæ proteſtantium, quod corpus & ſanguis Domini noſtri Jeſu Chriſti cum pane & vino in ſacra cœna ore communicantium accipiantur; de verbi divini authentria; de pœnitentia & abſolutione ſacerdotali; de veris falſisque eccleſiæ notis; de prædeſtinatione credentium ad vitam æternam & reprobatione incredulorum; de merito Chriſti pro omnibus & ſingulis hominibus præſtito; reſponſum *Jo. Vorſtii* verboſæ epiſtolæ priori; de orthodoxa fidei chriſtianæ doctrina; de inſufficientia mere naturalis religionis ad conſequendam vitam æternam; de pactis, legali & evangelico & de juſtificatione; de Papa & de Papatu romano; de Jeſu Chriſti officio prophetico, ſacerdotali & regio; de doctrina ſacramentorum novi teſtamenti; de miniſterio eccleſiaſtico; pleniorem repræſentationem conſilii calixtini de ſtudio concordiæ eccleſiaſticæ ohne Vorſetzung ſeines Nahmens; de pœnitentia relapſorum & poteſtate clavium eccleſiæ a Chriſto commiſſa; animadverſiones ad Scripturæ ſacræ inſigniora loca; de judice controverſiarum; de Deo uno & trino; de divinitate Chriſti contra Socinianos; de peccatorum culpa & reatu; de errore Flacii circa peccatum originis; de eccleſia; de ſacrificio miſſæ; de regimine ſacro civili; de fide juſtificante; de SS. cœna Domini; de quæſtione: an homo nondum renatus in actionibus mere ſpiritualibus polleat libero arbitrio; de confeſſione peccatorum auriculari &c.

W.m.

TITIUS (Gottlieb Gerhard), ein JCtus, gebohren zu Nordhauſen, woſelbſt ſein Vater, der folgende Johann, Comes palatinus, gräflich-ſtollbergiſcher Rath, wie auch Stadt-Syndicus geweſt, 1661 den 5 Junii, ſtudirte zu Leipzig und Roſtock, promovirte an dem erſten Orte 1688 in Doctorem, lebte lange Zeit ohne Amt, und that ſich durch Collegia in Leipzig hervor, wurde aber 1709 Aſſeſſor der Juriſten-Facultät, 1710 Profeſſor Pandect. und hernach Codicis daſelbſt. In eben demſelben Jahre erhielt er die Würde eines königlich-pohlniſchen und churſächſiſchen Appellations-Raths, wurde 1713 Aſſeſſor im Ober-Hof-Gerichte, ſtarb endlich als Rector magnificus unverheyrathet 1714 den 10 April an der Schlafſucht, vermachte der Pauliner Kirche zu Leipzig ein Anſehnliches, und ließ inſtitutiones juris publici; ſyſtema juris univerſi; it. jus privatum; ſpecimen juris feudalis germanici, oder Probe des deutſchen Lehn-Rechts; vom geiſtlichen Rechte; Misbrauch des Binde-Schlüſſels; artem cogitandi, ſ. ſcientiam cogitationum cogitantium, cogitationibus neceſſariis inſtructam & a peregrinis liberatam; notas ad *Pufendorffii* libr. de officio hominis & civis, welche auch Everh. Otto 1728 ſeiner Ausgabe dieſes pufendorffiſchen Buchs einverleibet; *Sam. Pufendorffium* de ſtatu imperii germanici; Anonymi kurtze Anleitung zum Jure nat. & gentium, mit einer Vorrede; Centurias V obſervationum rationalium in compendium juris lauterbachianum; ſpecimen juris publici, cum vindiciis contra *Vitriarium*; Unſchuld und Nothwendigkeit des natürlichen Rechts und deſſen Lehre, wider Jo. Sam. Strycks Entdeckung des Lichts und Rechts, unter dem Nahmen eines Liebhabers der Wahrheit; Erklärung einiger zweifelhafften Stellen in ſeiner Probe des deutſchen geiſtlichen Rechts; diſſert. epiſtolicam ad *Sigism. Reinh. Jauchium* ſuper quodam caſu; 14 diſſertationes, als: an plus valeat, quod eſt in opinione, vel contra? die er 1686 unter D. *Ittigs* præſidio gehalten; diſſert. de obligatione ex imperfecto teſtamento; de fictionum romanarum natura & inconcinnitate; de officio ſermocinantium; de putativo contractu literali; de jure metallorum; de ceremoniis gentium circa juramentum; de dominio in rebus occupatis ultra poſſeſſionem durante; de habitu territoriorum germanicorum, & inde veniente totius reipublicæ forma; de ſucceſſione in Germaniæ territoria; de jure nobilitatis lutheranæ ad immediata Germaniæ capitula & canonicatus; de ſervitute faciendi; de polygamia, inceſtu & divortio, jure naturali prohibitis; de contractibus patris & liberorum in poteſtate ejus exiſtentium, welche, nebſt Titii Leben 1729 und hernach 1734, zu Leipzig in 4 von Herr D. Ferdinand Auguſt Hommeln heraus gegeben worden; orat. & progr. de libertate juridica &c. AE. Pro.

TITIUS (Johann), ein Doctor Juris, Comes palatinus cäſareus und Cantzler von Stollberg, der Republic Nordhauſen, wie auch der Ritterſchaft in der Grafſchaft Hohnſtein Rath und Syndicus, ſchrieb in deutſcher Sprache Succeſſionem hæreditariam nordhuſanam, oder erörterte Succeßion und Erb-Fälle, ſo

so 1719 zu Leipzig aufgelegt worden; abgelegter Reden zwey Theile, und starb den 3 November 1678. W, d.

TITIUS (Johann Peter), gebohren zu Liegnitz in Schlesien 1619 den 10 Jan. studirte zu Dantzig und Rostock, ward darauf bey dem dantziger Gymnasio Conrector, it. Professor Eloquentiä und Poetices; war ein guter Politicus und Poete, wie er denn auch einen Unterricht zur deutschen Poesie; Manuductionem ad excerpendum in 2 Theilen; nebst der recensione voluminum hist. *J. A. Thuani*, die auch in H. A. Groschuffs collectione libr. rar. fasc II stehet, vielen Programmatibus, lateinischen und deutschen Gedichten, und Orationibus, de dignitate & munere docentium in scholis; de elegantia latini sermonis &c. heraus gegeben, starb 1689 den 7 Sept. im 71 Jahre. W, d. Præ. Neu.

TITIUS (Martin), ein Theologus zu Halberstadt, florirte daselbst zwischen 1621 und 1629, und schrieb Conclusiones theologicas de SS. cœna Christi; Predigten von Christi Himmelfahrt; von der Genadenwahl; vom Sacrament des Altars.

TITIUS (Peter), ein Theologus, von Freystadt aus Schlesien, war ein Dorf-Prediger in seinem Vaterlande, schrieb Synopsin libri naturæ, e circulo universitatis rerum productam, & ad celebrioris sectæ Philosophorum methodos conformatam, und starb 1613, im 71 Jahre. W, d.

TITIUS (Robert), ein Philologus, gebohren 1551, 4 Mart. zu Borgo San Sepolcro im Toscanischen, studirte zu Bologna, Rom und Pisa, kam 1570 zu Pisa in das Collegium Sapientiä, wurde 1576 Doctor Juris, practicirte darauf zu Florentz, that aber solches, weil er es aus Noth vornehmen muste, mit Verdruß, wurde mit Vergnügen 1597 Professor Humaniorum zu Bologna, wie auch 1607 zu Pisa, und starb 1609 zu Florentz. Seine Schrifften sind ad Antonium Meliorium carminum liber; Locorum controversorum libri X, dagegen Just. Joseph Scaliger, unter dem Nahmen Yronis Villiomari Aremorici, animadversiones schrieb, denen Titius, pro suis locis controversis assertionem entgegen setzte; Nereus in nuptias Ferdinandi Medices; *M. Aurelii Olympii Nemesiani carthaginensis & T. Calpburnii Siculi* Bucolica cum commentariis; *Brevi annotazioni sopra le Api del Rucellai*; in duodecim libros Syriados *Petri Angelii* scholia; in Georgica *Virgilii* prælectiones; Oratio Bononiæ habita, cum literas humaniores in illo Gymnasio interpretari cœpisset; in Clementem VIII P. M. oratio & carmen; ad Cardinalem Aldobrandinum carmen; ad *Cæsaris* commentarios de bello gallico prælectiones; Prælectiones ad *Catulli* Galliambum; oratio Pisis habita in exordio studiorum; apologia pro *Petronio Arbitro*; in sacram Deiparæ imaginem carmen; *Rime*. In *Marc. Velseri* opp. stehen 3 Briefe von ihm. Er hat auch viel Dinge im Manuscript gelassen. Sein Leben hat Franc. Maria Ceffini beschrieben, welches in dem Giornali di Letterati di Venetia steht. Ja.

TITTHANDER (Johann), ein lutherischer Prediger in Sachsen, lebte um 1626, und schrieb Kriegs- und Siegs-Predigten ex Ps. 84.

TITUS, siehe Vespasianus.

TITUS, welcher auch Titus Ausidius genennet wird, war aus Sicilien gebürtig, hatte die Artzneykunst bey dem Asclepiaden erlernet, und pflichtete dessen Lehrsätzen beständig bey. Sein Buch de anima, dessen Cölius Aurelianus Erwehnung gethan, ist nicht mehr vorhanden. Ke.

TITUS, ein Bischoff zu Bostra in dem steinigten Arabien, lebte im 4 Seculo, und wohnte dem 363 zu Antiochien gehaltenen Synodo bey. Kayser Julianus wolte ihn seines Bisthums entsetzen, wie man denn noch einige Episteln übrig hat, welche selbiger an die von Bostra deshalber geschrieben. Er starb unter Kayser Valentis Regierung um 378, und hinterließ einige Bücher wider die Manichäer, davon Canisius 3 drucken lassen. Der ihm zugeschriebene Commentar. in Matthæum & Lucam, ist entweder lange Zeit nach ihm von einem andern Tito geschrieben worden, oder nur ein Fragment eines von diesem Tito verfertigten Werckes. Die Homilie in festum Palmarum, so Combefisius in auctario bibl. PP. drucken lassen, hat gleichfalls ein anderer unter dieses Titi Nahmen geschrieben. H. Hie. C.

TITUS Cassius, siehe Severus.

TITUS Labienus, siehe Labienus.

TITUS Macrinus, ein alter Redner, von Spoleto, lebte um 668, nach Erbauung der Stadt Rom, wurde von C. Mario dem Bürgermeister unter die römischen Bürger aufgenommen, schrieb viele Orationes, und wird von Ciceron gar sehr gerühmt. Ja.

TITUS Septimius, siehe Septimius.

TIXIER (Nicolaus Augustus), ein französischer Poet, gebohren zu Beaune 1672, trat, da er 19 Jahr alt war, in die Congregation des Oratorii 1691, und lehrte die Humaniora zu Mans und Condom, die Theologie aber zu Saumur. Nach 17 Jahren verließ er die Congregation, und erhielt nach einiger Zeit ein Canonicat zu St. Opportunus zu Paris, gab aber solches nach 2 Jahren wieder auf, und gieng zurück in sein Vaterland, woselbst er den 3 Jan. 1721, im 49 Jahre starb. Er war sonderlich in jambischen Versen glücklich, wie man denn drey lateinische Gedichte von diesem Metro in den Oeuvres posthumes de Santeuil, so 1698 zu Paris heraus gekommen, findet. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

TIZZONE, hat *Joh. Boccatii* fiammetta ins Spanische übersetzt, und 1614 zu Brüssel edirt.

TLUCZYNSKI (Matthias), ein Jesuit aus Groß-Pohlen, gebohren 1606, hat lange einen Prediger und Missionarium abgegeben, und Magnum thesaurum variarum indulgentiarum in lateinischer und pohlnischer

ſcher Sprache, occupationem jucundam eſſentialiter ad ſalutem neceſſariam, und vitam Alb. Mecinski in Japonia interemti geſchrieben. Al.

de TOBAR (Petr.), ein ſpaniſcher Dominicaner, aus der andern Helffte des 17 Seculi, war Baccalaureus Theologiä, und ſchrieb *Hiſtoria y milagros de la imagen de nueſtra Senora de Chiquina.* Ech.

TOBH, ſiehe Schem-Tobh.

TOBHIOMI, ein unbekannter jüdiſcher Rabbi, welchem das Buch צרורי חיים zugeſchrieben wird. W.

TOBIAS, oder Tobit, aus dem Stamme Naphthali, wurde von Salmanaſſer gefangen mit weggeführet, lebte aber doch in leiblichem Zuſtande, indem er dieſes Königs Einkauffer war. Jedoch ſoll er unter dem Sanherib wieder um alle das Seinige gekommen, und als er noch darzu blind geworden, aus Noth gezwungen worden ſeyn, ſeinen Sohn einer Schuld-Foderung wegen in Meden zu ſchicken, nach deſſen Zurückkunft er in beſſern Stand wieder geſetzt worden, bis er endlich im Jahr der Welt 3250, im 102, oder nach der griechiſchen Edition im 158 Jahre geſtorben. Sein Buch iſt noch unter den Apocryphis des alten Teſtaments vorhanden. HL.

R. TOBIAS ben R. Elieſer, ein gelehrter Jude aus dem 16 Seculo, ſchrieb פסיקתא זוטרתא, Peſikta minor, ſo zu Venedig 1546 in fol. gedruckt worden. Deſſen Comm. in 5 Megilloth liegt in der bodlejaniſchen Bibliothec im Manuſcript. W.

R. TOBIAS ben Moſe, ein pohlniſcher Jude von Nerol in Volhynien, in der andern Helffte des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, war aus prieſterlichem Geſchlechte, und begab ſich nach entſtandenem Kriege nach Padua, von dar nach Franckfurt an der Oder, wo ihn aber ſeine Glaubens-Genoſſen ſo ſehr verfolgten, daß er wieder nach Padua, und endlich nach Conſtantinopel zog, allwo er kayſerlicher Leib-Medicus worden. Er ſchrieb מעשה טוביה, opus Tobiæ, ſo zu Venedig 1708 in 4 gedruckt und zu Jeſnitz 1721 in 4 wieder aufgelegt worden. Er hat auch eben daſelbſt ſeines Vaters Predigten mit Zuſätzen, unter dem Titel ברכת שרש, benedictiones proſperitatis durch Jacob Aboab aus Licht ſtellen laſſen. W.

R. TOBIAS, ein Jude aus der Karaiten Secte, hat אוצר נחמד, theſaurus deſiderabilis aus Prov. XXI, 20 geſchrieben, ſo zum Theil in der Oppenheimer Bibliothec im Manuſcript liegt, und von einigen unrecht vor ein cabbaliſtiſches Werck pflegt ausgegeben zu werden. W.

TOBIAS Levita, ben Abraham Levita, ein Jude aus Saphet in Ober-Galiläa, lebte noch zu Anfange des 17 Seculi, da ſein Buch מן שוא aus Prov. XXII, 1 zu Venedig 1605 in fol. gedruckt worden. Es enthält einen weitläuftigen Comm. über verſchiedene Stellen der 5 Bücher Moſis, welcher wie Predigten eingerichtet iſt. W.

TOBIAS, ein Benedictiner-Mönch aus einer vornehmen Familie in Kent, lehrte zu Cambridge die griechiſche und lateiniſche Sprache, ward hernach 726 Biſchoff zu Rocheſter, und ließ Homiliarium, auch epiſtolas ad diverſos. Bal. Pit. Fa.

TOBIT, ſiehe Tobias.

TOCCO, ſiehe Thoco.

de TOCCO (Carolus), ein alter JCtus von Palermo in Sicilien, oder wie andere wollen, von Chieti, lebte 1207, verwaltete unterſchiedliche wichtige Chargen im Neapolitaniſchen, und ſchrieb Leges Longobardorum cum argutiſſimis gloſſis, welche zu Venedig 1537 in 8 gedruckt worden. M. To.

de TOCCO (Thomas), ſiehe degli Caſtelli.

TOCCO (Wilh.), ſiehe Wilhelm de Tocco.

TOCKLER (Conrad), ein Doctor Medicinä zu Leipzig, von Nürnberg, daher er auch Noricus genannt wird, ſtudirte von 1495 an zu Leipzig, wurde daſelbſt 1500 Magiſter, 1511 Doctor, und 1512 Profeſſor publicus ordinarius, ſtarb ohne Erben 1530 den 10 Junii. Seine Verlaſſenſchaft kam in die fürſtliche Kammer, und wurde von den jährlichen Zinſen der erſten 2 Profeſſorum Medicinä zu Leipzig ihre Beſoldung verbeſſert, zugleich auch die dritte, nemlich Phyſiologica angerichtet, welche noch heutiges Tages Tockleria oder norica Profeſſio genennet wird. Vog. Dop.

TODAC Levi, ſiehe Tedacum.

von TODENWART, ſiehe Wolff (Anton und Joh. Jac.).

TODESCHI, ſiehe Tudeſchi.

TODESCHINUS (Adrian), ein Niederländer von Gent, lebte gegen die Mitte des 16 Seculi, war päbſtlicher Capitain, und ſchrieb Comment. de caſtrorum metatione & machinis bellicis. Er ſtarb zu Rom. Sw.

TODESCHINUS (Franc.), ſiehe Pius III.

TODINUS (Petrus Paulus), ein römiſcher Comödien-Schreiber von Atri, lebte im 17 Seculo, und verfertigte viel theatraliſche Gedichte. Man. To.

de TODISCO (Thomas), ſiehe Radinus.

R. TODROS ben Meſchullam ben David Todros, ein gelehrter Jude, deſſen Zeit, wenn er gelebt, nicht bekannt iſt, hat des Abu Iſmael Pharach Buch, Oculus judicii betitelt, darinne 60 philoſophiſche Wercken nach Ariſtotelis Lehrſätzen abgefaßt enthalten ſind, aus dem Arabiſchen ins Hebräiſche überſetzt, davon das Manuſcript im Vatican liegt. W.

TODROS, ein jüdiſcher Rabbi, deſſen Zeit, wenn er gelebt, unbekannt, hat einen cabbaliſtiſchen Comm. in legem geſchrieben, welcher in der Bibliothec des Oratorii zu Paris im Manuſcript liegt. Vielleicht iſt dieſer Todros mit dem vorigen einerley. W.

TODROS Levita, ein Jude von Narbonne in Franckreich, von dem שערי תרומות, portæ reconditorum, welche eine cabbaliſtiſche Erklärung des 19 Pſalms in ſich faſſen, im Vatican im Manuſcript liegen. Vielleicht iſt er auch Verfaſſer von dem gleichfalls cabbaliſtiſchen Comment. in Aggadoth, welcher unter dem Titel

Titel אוצר הכבוד, thesaurus gloriæ in der bodlejanischen Bibliothec anzutreffen. Einige legen ihm noch Expositionem in 13 modos, quibus exponi solet Scriptura S. und Commentarium cabbalisticum in Pentateuchum bey, der in der Bibliothec des Oratorii zu Paris geschrieben liegt. W.

R. TODROS, ein jüdischer Levit, schrieb שלשה יבמות, adsensiones fratriarum aus Devt. XXV, 7, und starb 1287. W.

TODTFELLER (Christoph), ein bayerischer Jesuit von Arringen, gebohren 1624, lehrte die Humaniora 6 Jahr, die Philosophie 5 Jahr, und die Theologie 9 Jahr, gab darauf einen Prediger ab, schrieb Orat. de immaculata b. V. conceptione; Orationem in funere Card. ab Harrach, nebst viel andern Leichen-Reden und Predigten, und starb gegen das Ende des 17 Seculi. Al.

TOELNER (Carolus), ein Historicus, gebohren 1660 zu Creutznach, wurde, weil sein Vater D. Johann Carl Tölner, pfältzischer Rath und Beamter zu Creutznach, frühzeitig verstorben, von seiner Mutter, die eine Tochter des pfältzischen Leib-Arztes Petri de Spina war, zu Heidelberg erzogen. Nachdem er allda studirt, that er eine Reise durch die Schweitz, Holland und Franckreich, suchte nach seiner Zurückkunft insonderheit die Geschichte der Pfaltz in ein mehreres Licht zu setzen, und ließ daher seine bekannte historiam palatinam in folio drucken; erlangte auch damit solchen Beyfall, daß ihn der Churfürst von der Pfaltz als seinen Rath und Geschichtschreiber in öffentliche Bestallung nahm. Er that darauf eine Reise nach Bayern, Oesterreich, und nachgehends wieder in die Niederlande, und sammlete auf dieser Reise einen solchen Schatz, daß er, nachdem er auch die Stelle eines heßischen Raths und Geschichtsschreibers erhalten, den Anfang gemacht, gleicher Weise die heßischen Geschichte zu schreiben und an das Licht zu stellen. Aber er erschöpfte mit dergleichen beständiger Arbeit seine Kräfte dergestalt, daß er sich des stetswährenden Lesens und Schreibens einige Zeit enthalten muste, und kurtz hierauf wegen allzu sehr geschwächten Leibes 1715 den 3 Oct. Todes verblichen. Herr George Christian Joannis hat über dessen historiam palatinam animadversiones geschrieben, welche man nebst einer Nachricht von Tölners Leben in *Joannis* miscellaneis historiæ palatinæ findet.

TOELLNER (Justinus), von Gera, war Pastor zu Panitsch ohnweit Leipzig, und wurde, als man ihn daselbst abgesetzt, Inspector im Waysenhause zu Halle, starb 1718, im 63 Jahre, und schrieb von seiner unrechtmäßigen Absetzung; antwortete auch in der deutlichen Widerlegung auf D. Gottl. Gerhard Titii Gegeneinwürfe; und ließ ferner ein biblisches Spruch-Buch mit Reim-Gebeten; Unterricht von den Sonn-Fest- und Feyertagen durch das ganze Jahr u. a. m. drucken. Fab. Un.

TOEMPLER, siehe Templer.

TOEPFER, siehe Figulus.

TOEPFER (Heinrich), ein Licentiatus Theologiä, gräflich-stollberg-wernigerodischer Hofprediger, und Consistorial-Rath zu Ilsenburg, schrieb Aphorismos homileticos, und starb den 27 April 1720, im 68ten Jahre.

TOEPFER (Johann), ein Schulmann von Naumburg, studirte zu Leipzig, und disputirte daselbst de principio & eo cujus est principium, ward Philosophiä Magister, anfänglich 1659 Conrector zu Gera, und hernach von 1660 Rector in seiner Vaterstadt, schrieb Programmata; Carmina &c. und starb 1705 den 8 Dec. im 76 Jahre. Lu. SN.

du TOICT (Dionysius), hat 1686 *Hollands Heyl en Rampen* zu Amsterdam heraus gehen lassen.

TOINARD (Nicolaus), ein Frantzose, gebohren zu Orleans den 5 Mertz 1629, allwo sein Vater, Nicolaus Toinard, Herr von Villan-Blin, Präsident und Lieutenant-General von der Baillage, wie auch von dem Präsidial daselbst, war, legte sich von Jugend an mit allem Eifer auf die Sprachen, Historie, und besonders auf die Medaillen-Wissenschaft, worinne er auch so grosse Einsicht und Geschicklichkeit erlangte, daß die Antiquarii damaliger Zeiten sich zum öftern Raths bey ihm erholten, und solches zwar um so vielmehr, weil er aus seinen vielerley Entdeckungen keine Geheimnisse machte, und den Gelehrten bey ihren Unternehmungen, so viel er konte, behülflich war. Er starb zu Paris den 5 Jan. 1706. Man hat von ihm eine griechische Concordanz der 4 Evangelisten in folio, welche hochgeschätzet wird, ob er gleich die Vollendung des Drucks nicht erlebet hat; ferner einige Anmerckungen über *Lactantium* de mortibus persecutorum, die in des P. Bauldri Ausgabe von diesem Wercke befindlich sind; zwey kurtze lateinische Dissertationes, die eine über einige Medaillen von Trajano, Caracalla und Galba; und die andere von dem wahren Alter des Kaysers Commodi, welches er gleichfalls aus den alten Müntzen erweiset; und endlich eine Discussion oder Critic über die Remarques des P. Bouhours, wegen der unter dem Namen Traduction de Mons bekannten Uebersetzung des neuen Testaments, in deren Vorrede der Verfasser ein albigensischer Abt genennet wird. Man weiß aber sonst, daß er sich gegen seine Freunde zu derselbigen ausdrücklich bekannt, und daß er selbst dem P. Riviere ein Exemplar davon verehret, welcher hernach die Apologie de Mr. Arnauld & du P. Bouhours contre l'auteur deguisé sous le nom de l'Abbé Albigeois heraus gegeben, die aber dermassen hefftig und empfindlich gerathen, daß Toinard den P. Riviere deswegen bey dem Cantzler Boucherat verklaget, wiewohl er nach der Hand die Sache liegen lassen. Sonst soll er auch nach einiger Bericht den gröstenTheil von *Norisii* epochis Syromacedonum verfertiget, und verschiedene andere Wercke im Manuscript nachgelassen haben, davon ein Theil in die königliche, die übrigen aber in des Cantzlers d'Agueſſeau Bibliothec gekommen. Lo. Pin. HL.

TOIT (Nicolaus), ſiehe Techo.

TOK (Heinrich), ein Domherr zu Magdeburg und Brandenburg, auch Hofprediger Churfürſt Friderici des I und II zu Brandenburg, im 15 Seculo, war mit auf dem Concilio zu Baſel, und ward von beſagten Herren zu allerhand wichtigen Verrichtungen gebraucht. Er ſchrieb wider das heilige Blut zu Wilſenack in der Priegnitz, davon etwas in Ludeci Hiſtorie des beſagten heiligen Blutes ſtehet, das übrige aber noch im Manuſcript in der königlichen Bibliothec zu Berlin verwahret wird. Ludecus in gedachter Hiſtorie. Gundlings Leben Friderici I und II.

TOLAND (Johann), ein Irrländer, gebohren 1670 den 30 Nov. in dem Dorfe Redcaſtle, nahe bey Londondery, wurde in der Taufe Janus Junius genennt, welchen Nahmen er aber hernach, da ihn ſeine Schul-Cameraden deswegen zum öftern verſpottet, auf ſeines Lehrmeiſters Angeben, in Johannes verwandelte. Er trat in ſeinem 16 Jahre von der römiſch-catholiſchen Religion, darinne er von einem Prieſter aus unehlichem Beyſchlaf gezeugt worden, zu der reformirten, wurde zu Edimburg 1690 Magiſter, gieng nach Leiden, und darauf nach Londen, hielt es erſt mit den Non-Conformiſten, erklärte ſich aber hernach, daß er ſich zu gar keiner Secte halten könne. A. 1691 gab er ſein engliſches Gedichte *the tribe of Levi* heraus, welches eine Satyre auf die Geiſtlichkeit war, ſchrieb auch, weil er an den Non-Conformiſten vieles auszuſetzen gefunden, und die Syſtemata nicht leiden konte, eine Diſſertation unter dem Titel: *Syſtems of divinity explodd*, welche aber niemals gedruckt worden. An. 1696 kam zu Londen ſein Buch *Chriſtianity not myſterious* ans Licht, darinne er behaupten wolte, daß es keine Geheimniſſe in der chriſtlichen Religion gebe; welches Buch von vielen widerlegt, zu Dublin 1697 öffentlich verbrannt, und Toland, der ſich dazumal daſelbſt aufhielt, gezwungen wurde, heimlich davon zu gehen; worauf er ſich mit einer Apologie vertheidigte. Weil er nun bey den Religions-Streitigkeiten keine Seide ſpan, machte er ſich wieder nach Londen, legte ſich auf die Politic, gab 1698 Miltons Werke, nebſt deſſen Leben zu Amſterdam in 3 Folianten heraus; und vertheidigte ſich, als er deswegen Streit bekam, in einem Buche unter dem Titel: Amyntor, *or a defence of Milton's Life*. Er ſchrieb auch um dieſe Zeit: *The militie reform'd*, und gab 1700 Jacob Harringtoni Wercke, nebſt deſſen Leben, wie auch ein Gedichte unter dem Titel: Clito, *a Poem on the force of eloquence*; 1701 aber ein Buch Anglia libera; ingleichen *the art of governing by Parties* und *Paradoxes of ſtate* heraus. In eben dieſem Jahre gieng er nach Deutſchland, und beſchrieb die Höfe zu Hannover und Berlin in 2 Briefen, welche 1705 zu Londen engliſch, und 1706 zu Franckfurt deutſch ans Licht traten. Nach ſeiner Zurückkunft in Engelland, gab er den Vindicium Liberium, welches eine Schutz-Schrifft iſt, und 1704 *Letters to ſerena* heraus. An. 1707 machte er *Matthai Scheineri* orationem philippicam ad excitandos contra Galliam Britannos, in engliſcher Sprache mit Anmerckungen, und hernach auch lateiniſch mit ſeinem Gallo aretologo 1709 zu Amſterdam bekannt. Hierauf that er 1707 zum andernmal eine Reiſe nach Deutſchland, da er denn ſowol in Hannover, als in Berlin ziemlich kaltſinnig empfangen, zu Düſſeldorf aber von dem Churfürſten zu Pfaltz mit einer güldenen Kette und Medaille, ingleichen mit 100 Ducaten beſchenckt wurde, weil er deſſelben zum Faveur ſeiner proteſtantiſchen Unterthanen heraus gegebene Declaration in die engliſche Sprache überſetzt. Nach dieſem ſuchte er einem franzöſiſchen Kaufmann, der ſich in Holland niedergelaſſen, an dem kayſerlichen Hofe den Titel eines Reichsgrafen gegen eine groſſe Summe Geldes zuwege zu bringen, welches ihm aber nicht gelung, und wendete ſich ferner nach Prag, woſelbſt er ſich von den irrländiſchen Franciſcanern ein ſchrifftliches Zeugniß ertheilen ließ, daß er keinesweges aus unehelichem Beyſchlaf, ſondern vielmehr aus einer uralten und adelichen Familie, nicht weit von der Stadt Londondery, entſproſſen ſey. Da aber der Geld-Mangel bey ihm einzureiſſen begonnte, eilte er nach Holland zurück, allwo er ſich die Großmuth und Freygebigkeit des Printzen Eugenii von Savoyen trefflich zu Nutze machte, und hiernechſt auch wieder einige Schrifften edirte. Inſonderheit gab er 1709 in dem Haag ſeinen Adeilidæmona, ſeu Titum Livium a ſuperſtitione vindicatum, und die Origines judaicas ans Licht: wowider von Jac. Fayes, Elias Benoiſt, Huetio und andern viel geſchrieben worden. An. 1710 ließ er die *Lettre d'un Anglois à un Hollandois au ſujet du Docteur Sacheverell* drucken, welches die einzige von ſeinen Schrifften iſt, ſo er in frantzöſiſcher Sprache ans Licht geſtellt. Als hierauf die bekannte Aenderung im engliſchen Miniſterio vorgegangen, gedachte er ſeine Rechnung dabey zu finden, und verfügte ſich daher wieder nach Londen, woſelbſt er auch in der That durch ſeine Feder, die er von den neuen Miniſtern, und inſonderheit von dem Groß-Schatzmeiſter Harley zu allem gebrauchen ließ, ſo viel gewann, daß er davon das Landhaus Epſom in der Provintz Surrey erkauffen, und eine Zeitlang allda mit ſeinen Freunden in allerhand Ergötzlichkeit leben konte. Als aber der Vorrath am Gelde zu Ende gegangen, und er ſich deswegen bey gedachtem Mr. Harley von neuem gemeldet, kehrte ihm dieſer Miniſter, der mittlerweile ſchon mächtig genung worden, und ihn alſo weiter nicht nöthig hatte, den Rücken, wodurch er nicht allein in ſeinen vorigen Zuſtand, und auf ſeine alten Manieren wieder verfiel, ſondern auch ein Blatt und eine Schrifft über die andere zu Verunglimpfung des neuen Miniſterii, welches er ſelbſt vorhero, da man ihn reichlich dafür bezahlet, gegen das alte ſo nachdrücklich heraus geſtrichen, in die Welt ausfliegen ließ. Doch richtete er daneben ſeine Gedancken auch auf andere Dinge, und ſchrieb nicht allein 1712 und 1713 unterſchiedliche den Staat von Engelland betreffende

Digitized by Google

treffende Abhandlungen, ſondern überſetzte auch 1714 *Crameri* elogium & ſimulacrum Sophiæ Principis hanoveranæ ins Engliſche, ließ es auch mit ſeinen Anmerckungen drucken. Hierauf gab er *Reaſons for naturalizing the Jews* heraus, um dadurch zuwege zu bringen, daß man die Juden in Engelland naturaliſiren ſollte. An. 1718 erſchien er mit ſeinem Nazareno, welchen Hr. Cantzler von Mosheim in einem beſondern Buche und Thom. Mangey in den Remarks upon Nazarenus widerlegt. An. 1720 kam ſein Tetradymus, und das Pantheiſticon, ſeu formula celebrandæ ſocietatis ſocraticæ heraus, welches ſein Glaubens-Bekenntniß enthält, und von ihm einem vornehmen Herrn in Engelland mit dieſen hinein geſchriebenen Worten überſchickt worden: O ſempiterne Bacche, qui reficis & recreas vires deficientium, adſis nobis propitius in pocula poculorum amen. Sonſt hat er auch *Jordani Bruni* Spaccio della beſtia triomfante, und Clerici Schrifft de incredulitate ins Engliſche überſetzt drucken laſſen, ſeine rempublicam judaicam aber, und die Hiſtorie des Canonis N. T., nebſt noch andern von ihm verſprochenen Wercken, hat er niemals heraus gegeben, und iſt 1722 den 22 Mertz geſtorben. Einige Tage für ſeinem Tode machte er ſich ſelbſt folgende Grabſchrifft:

H. S. E.
JOHANNES TOLANDUS
Qui, in Hibernia prope Deriam natus,
In Scotia & Hibernia ſtuduit,
Quod Oxonii quoque fecit adoleſcens,
Atque Germania plus ſemel petita,
Virilem circa Londinum tranſegit ætatem.
Omnium literarum excultor,
Ac linguarum plus decem ſciens,
Veritatis propugnator,
Libertatis aſſertor:
Nullius autem ſectator aut cliens,
Nec minis nec malis eſt inflexus,
Quin quam elegit vitam perageret;
Utili honeſtum anteferens.
Spiritus cum æthereo patre,
A quo prodiit olim, conjungitur:
Corpus item, naturæ cedens,
In materno gremio reponitur.
Ipſe vero æternum eſt reſurrecturus.
At idem futurus Tolandus nunquam.
Natus Nov. 30
Cætera ex ſcriptis pete.

Seine im Manuſcript nachgelaſſene Schrifften, worunter das Specimen of the critical hiſtory of the celtic Religion and learning, containing an account of the Druids vor andern zu mercken, ſind nach ſeinem Tode geſammlet, und zu Londen unter dem Titel: Collection of ſeveral pieces, 1726 in 2 Octav-Bänden heraus gegeben worden, wobey man auch eine neue und ausführliche Beſchreibung von ſeinem Leben antrifft. Es ſind von ihm viel widerwärtige Judicia gefällt, und er bald für einen Atheiſten, bald für einen Socinianer, bald für einen Mann, der ſelbſt nicht wiſſe, was er glaube, gehalten; von ſeinem Leben und Schrifften aber ein ſchöner Commentarius vom Hern Cantzler von Mosheim geſchrieben worden, welchen er ſeinen Vindiciis antiquæ Chriſtianorum diſciplinæ fürgeſetzt. B. g. Nic.

TOLEDANO (Garſias), ein Licentiatus Juris, und Advocat zu Salamanca, florirte 1618, und ſchrieb Lucernam rubricarum & titulorum in tres poſteriores libb. Codicis juſtinianei &c.; hinterließ auch Lucernam ad Digeſtorum integrum corpus; ad Codicis lib. 9; ad quinque Decretalium. Ant.

TOLEDANO (Joh. Baptiſta), ein ſpaniſcher Rechts-Gelehrter, von dem aber die eigentliche Zeit, wenn er gelebt, unbekannt, hat Ærarium utriusque juris geſchrieben. Ant.

TOLEDANO (Michael), ein ſpaniſcher Presbyter und Poet von Cuenza, lebte um 1644, und ſchrieb Minerva ſacra, ſeu varia poemata. Ant.

de TOLEDO (Alphonſus Alvarez), hat 1513 *los Morales de S. Gregorio* aus dem Lateiniſchen ins Spaniſche überſetzt in 2 Tomis heraus gegeben. Ant.

de TOLEDO (Andreas), aus dem Orden der heiligen Dreyeinigkeit, von Toledo, ward Provincial ſeines Ordens in Caſtilien, ſchrieb *Elogios del ſantiſſimo Nombre de Maria*, und ſtarb zu Madrit 1647. Ant.

de TOLEDO (Ferdinandus Alvarez), ein Spanier aus Andaluſien, lebte zu Ende des 16 Seculi, war ein guter Poet, und ſchrieb in Verſen Puven indomito ſeu de rebellione Indorum chilenſium. Ant.

de TOLEDO (Garſias), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden St. Hieronymi, lebte im Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Compendium privilegiorum ordinis D. Hieronymi; indulgentias VII eccleſiarum urbis, imo & omnium eccleſiarum urbis, item Hieruſalem & Compoſtellæ. Ant.

de TOLEDO (Gundiſalvus), ein ſpaniſcher Medicus, lebte zu Anfange des 16 Seculi, als Leib-Arzt bey der Königin in Franckreich, und ſchrieb zur Vertheidigung der Aſtrologiæ judiciariæ eine Epiſtolam apologeticam, welche zu Lion 1508 in 4 gedruckt worden. Ant.

de TOLEDO (Johannes), ſiehe Johannes.

de TOLEDO (Ludovicus Alvarez), ein ſpaniſcher Graf aus dem Geſchlechte von Oropeſa, gebohren zu Valderas im Leoniſchen, ward ein Auguſtiner-Eremit, gab hernach in Weſt-Indien einen eifrigen Heiden-Bekehrer ab, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *Sermones de las Dominicas del anno; ſermones de Quareſma, Paſquas, fieſtas de N. S. y de los Santos*, wie auch *Sermones de difuntos*, von denen er aber nichts in Druck geben wollen. Ant.

de TOLEDO (Ludovicus Nunnez), Herr von Villafranca, ein vornehmer Spanier im 16 Seculo, ſchrieb ein Chronicon, welches er König Philippo II dedicirt. Ant.

Digitized by Google

de TOLEDO (Ludovicus Tribaldos), von Tevar, ohnweit Cuenza gelegen, gebohren 1558, ward Professor Rhetoricâ zu Alcala des Henares, schrieb Epæneſin ibericam, ſeu de laudibus Hiſpaniæ in Verſen; ließ auch im Manuſcript tract. de Ophira regione; emblemata 250 cum commentariis; eine ſpaniſche Ueberſetzung des Pomponii Melâ ꝛc. und ſtarb zu Madrit 1634 den 19 Oct. Ant.

de TOLEDO (Petr.), ſiehe Garzia.

de TOLEDO (Petrus Jacobus), ein ſpaniſcher Medicus, ſtand bey dem damaligen Vice-Re von Neapolis, dem Marqves von Villafranca als Leib-Artzt in Bedienung, florirte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb de methodo opus, ad *Galeni* cæterorumque medicorum & philoſophorum libros aperiendos, gab einen Tractat de morbis puerorum zu Lion 1538 in 8 heraus, hinterließ auch in italiäniſcher Sprache eine Schrifft von dem An. 1538 in dem neapolitaniſchen Lande verſpürten Erdbeben. To. Ke.

de TOLEDO (Petrus Mexia), ein ſpaniſcher Theologus, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *Mueſtra de la pena y gloria perpetua; Declaracion del Paternoſter en dialogo.* Ant.

TOLENSIS (Franciſcus), ſiehe de Backer (Franciſcus).

TOLET (Franciſcus), ein Theologus der römiſch-catholiſchen Kirche, war 1532 zu Corduba in Spanien gebohren, und ſtudirte zu Salamanca, allwo er im 15ten Jahre ſeines Alters Profeſſor Philoſophiâ wurde. Nach dieſem trat er in den Jeſuiter-Orden, und lehrte zu Rom in der Philoſophie und Theologie mit groſſem Applauſu, war hernach bey verſchiedenen Päbſten Hofprediger, bis ihn Clemens VIII 1593 zum erſten Cardinal aus dem Jeſuiter-Orden machte. Er behalf ſich mit ſchlechten Speiſen, lebte ſehr mäßig, ſtarb endlich 1596 im Junio, nach der gemeinen Sage am Gifft, und hinterließ viel Schrifften, als Comment. in Johannem; in 12 capita Lucæ; in ep. ad Romanos; Comment. in *Ariſtotelis* logicam, phyſicam, libros de anima, & libros de generatione & corruptione; Summam caſuum conſcientiæ, die Rich. Gibbon 1629 auflegen laſſen; libros 4 de inſtitutione ſacerdotum; inſtructionem ad logicam; ſermones in pſalmum 31; tractatus duo in Pauli epiſtolæ duo loca; im Manuſcript aber etliche Bände Predigten; Commentaria in univerſam ſummam theologiæ *S. Thomæ*, und explicationem bullæ cœnæ. Seine Opera philoſophica ſind 1615 zu Cölln in 4 zuſammen gedruckt worden. Al. Teiſſ. Cra. Ant. PB.

TOLET (Franciſcus), ein geſchickter und im Steinſchneiden geübter Chirurgus zu Paris, florirte zu Ende des 17 Seculi, und ſchrieb *Traité de la lithotomie*, ſo zu Paris 1682 in 12 gedruckt, auch nachmals ins Deutſche überſetzt worden. AE.

TOLET (Johann), ein Engelländer, ward aus einem Ciſtercienſer-Mönch von Innocentio IV 1244 zum Cardinal-Prieſter St. Laurentii in Lucina, und endlich von Urbano IV um das Jahr 1261 zum Biſchoff von Porto gemacht. Nach den damaligen Zeiten beſaß er in geiſt- und weltlichen Wiſſenſchaften eine ſonderbare Gelehrſamkeit, war dabey von einem muntern und ſcharffſinnigen Geiſt, und wuſte einen ziemlichen guten Vers zu ſchreiben: wie er denn unterſchiedene Elegien, Epigrammata und Satyren, ingleichen einige philoſophiſche, theologiſche und hiſtoriſche Wercke, nebſt etlichen Orationen verfertigt. Zu der Wahl Gregorii X ſoll er durch einen kurtzweiligen oder ſpitzigen Einfall ein groſſes beygetragen haben. Denn als nach dem Tode Clementis IV die Cardinäle wegen Erſetzung des päbſtlichen Stuhls bis in das dritte Jahr uneins geweſt, und endlich den 1 Sept. 1271 vom neuen, mehr aus Gewohnheit, als mit dem rechten Vorſatz dieſer Sache ein Ende zu machen, ſich verſammlet, gab dieſer Tolet den Rath, man ſolte das Dach abdecken, damit der Heilige Geiſt deſto beſſer zu ihnen kommen, und ihre getrennte Gemüther deſto leichter bewegen könte, endlich einmal der gantzen Chriſtenheit ein nützlich Oberhaupt zu geben. Hierauf recommendirte er ihnen mit beſonderm Nachdruck die groſſen Verdienſte Theodori von Piacenza, Archi-Diaconi von Lüttich, welcher auch alsbald mit einmüthigen Stimmen, unter dem Nahmen Gregorii X als Pabſt proclamiret ward. Er ſtarb zu Lion den 13 Jul. 1274. Eg. Ug.

TOLET (Petrus), ein Hoſpital-Medicus zu Lion, florirte in der Mitte des 16 Seculi, überſetzte das ſechſte Buch des *Pauli Æginetæ* de chirurgia, und Galeni Tractate de tumoribus contra naturam, wie auch de ratione curandi per venæſectionem ins Frantzöſiſche, gab dieſe Verſion zu Lion 1540 in 8 heraus, ließ auch des *Paul. Bagellardi* opuſculum de morbis puerorum mit ſeinen beygefügten Zuſätzen an eben dem Orte 1538 in 8 wieder auflegen. Cr. Ke.

TOLETANUS (Gerhardus), ein Medicus von Cremona, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und überſetzte nebſt Veſalio und Torino die Wercke des Rhazes aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche, welche Verſion zu Baſel 1544 in folio ans Licht getreten. Li. Ke.

TOLETANUS (Julianus), ſiehe Bertharius.

TOLETANUS (Julianus), ſiehe Pomerius (Julianus).

TOLETANUS (Ludovicus), ſiehe Ludovicus Toletanus.

TOLGSDORFF (Erdmann), ein Jeſuite in Preuſſen, war Miſſionarius in Liefland, ſchrieb in liefländiſcher Sprache Catechiſmos; Nomenclatores; Predigten; Hymnos & Antiphonas eccleſiæ, und ſtarb den 4 Oct. 1620, im 70 Jahr. W, d. Al.

TOLL (Adrian), ein holländiſcher Medicus von Leiden, florirte um die Mitte des 17 Seculi, ließ des *Galeni* commentaria in aphoriſmos Hippocratis mit ſeinen Anmerckungen heraus gehen, ſtellte des *Joh. Stockeri*

Digitized by Google

Stockeri praxin medicam und *Jo. Muys* praxin auream vermehrter ans Licht; machte zu der historia gemmarum & lapidum des Boetii de Boodt einige Zusätze, welches letztere Werck zu Leiden 1636 in 8 edirt worden; schrieb auch notas ad *Theophrasti* tractatum de lapidibus; ad *Jo. de Laet* tract. de gemmis & lapidibus &c. Li. Ke.

TOLLEN (Henricus), ein Philosophus und Theologus, gebohren zu Göttingen 1629 den 23 August, begab sich, nachdem er auf dem Pädagogio in seiner Vaterstadt studiret, nach Helmstädt, nahm 1653 allda die Würde eines Magistri an, ward in dem folgenden Jahre Pädagogiarcha, 1675 aber Superintendens und zugleich Professor Theologiä zu Göttingen, woselbst er auch den 2 May 1679 gestorben. Seine Schriften sind: rhetorica ex *Aristotelis* & *Ciceronis* libris maximam partem concinnata; logica gœttingensis; ethica & politica; propædia mathematica &c. Heumann Geschicht- Beschreibung der Stadt Göttingen.

TOLLENARIUS (Jo.), ein Jesuite, gebohren zu Brügge 1582, verwaltete etliche wichtige Aemter seines Ordens, starb zu Antwerpen 1643 den 11 April, und hinterließ speculum vanitatis, oder comment. über den Prediger Salom. u. a. m. Al.

TOLLEY (David), auch Talley, Taulæus oder Tavelegus genannt, aus Devonshire, war in der Medicin und Humanioribus wohl erfahren, schrieb Progymnasmata grammaticæ græcæ; grammaticam regiam; themata Homeri &c. und starb nach 1551. Wo.

le TOLLIER (Ysembard), ein Cistercienser von Rouen, war ein parisischer Doctor Theologiä, und Professor an dem Gymnasio St. Bernhardi, zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb in prima capita Geneſis; sermones de tempore & Sanctis. Vi. Fa.

TOLLIUS (Adrian), siehe Toll.

TOLLIUS (Alexander), ein Professor Philosophiä zu Leiden, von Utrecht, war Cornelii und Jacobi Bruder, florirte 1670, und gab unter andern *Appianum Alexandrinum* cum notis variorum heraus.

TOLLIUS (Cornelius), ein Bruder Alexandri und Jacobi, von Utrecht bürtig, war Eloquentiä und græcä Lingvä Professor, auch Secretarius der Academie zu Harderwick, florirte zwischen 1647 und 1652, und gab ein Supplement zu Valeriani Tractat de infelicitate literatorum, darinne er sonderlich einige Frantzosen anführt, welches Jo. Burc. Mencke seinen analectis de calamitate literatorum einverleibet; ingleichen *Palæphatum* de incredibilibus cum notis; *Joan. Cinnamum* gr. & cum sua latina versione ac castigatione; orat. in obitum Jo. Andr. Schmitzii &c. heraus, wolte auch den *Valer. Maximum* editen. Er soll Isaac Vossii Famulus gewest seyn, und von ihm viel diebischer Weise an sich gebracht haben. Bur.

TOLLIUS (Jac.), ein Bruder Alexandri und Cornelii von Utrecht, studirte daselbst und promovirte in Doctorem Medicinä, kam hernach zu Nic. Heinsio als Reise-Secretair, führte sich aber bey ihm noch schlimmer, als sein Bruder Cornelius bey Vossio auf, wurde anfangs Rector zu Gouda, aber auch, weil er in Reden zu frey gewest, bald wieder abgesetzt; begab sich hierauf nach Nortwich, woselbst er practicirte, und die Jugend unterrichtete, bis man ihn als Rector nach Leiden, und endlich zum Professore Historiarum, græcä Lingvä und Eloquentiä nach Duisburg berief. Er verließ aber diese Stelle, und gieng unter dem Vorwande, die oseniſche und andere berühmte Bibliothecken zu besehen, durch Deutschland nach Italien, allwo er zur römischen Kirche übertrat, aber auch, weil er nicht, wie er verhofft hatte, befördert ward, wieder nach Utrecht zurück kehrte, und daselbst ingeheim Collegia las, bis es ihm von der dasigen Academie untersagt wurde: worauf er in der Stille und der gröſten Armut 1696 zu Utrecht starb. Seine Schriften sind: Gustus animadversionum criticarum ad *Longinum*, cum observatis in *Ciceronis* orat. pro Archia; fortuita, in quibus præter critica nonnulla, tota fabularis historia græca, phœnicia, ægyptia, ad chymiam pertinere, asseritur; notæ in *Lucianum* de calumnia; insignia itineris italici quibus continentur antiquitates sacræ; epistolæ itinerariæ posthumæ, die Henr. Christ. Henninius 1700 zu Amsterdam heraus gegeben; *Ausonius* cum notis variorum; eine lateinische Version von *Fam. Nardini* Roma veteri, so in *Grævii* Thes. antiquit. roman. Tom. IV stehet; notæ in *Bened. Bacchinum* de sistris eorumque figuris, die man eben daselbst Tom. VI findet; notæ in *Lactantium*, die in des Baudry Edition stehen; Sapientia insaniens s. promissa chymica; manuductio ad cœlum chymicum; orat. inaugural. de fontibus eloquentiæ Duisburgi habita, so man bey seinen Fortuitis antrifft; und versprach den *Aristænetum*, *Artemidorum*, *Lucretium*, *Sallustium*, *Phædrum*, *Florum*, collectionem chirurgorum græcorum, collectionem poetarum græcorum chymicorum, wie auch dissert. de Bibliotheca budensi ejusque reliquiis zu ediren, von welchen letztern zum theil noch einige im Manuscript liegen. Bur.

TOLLIUS (Nic.), ein Pfarrer zu Bejenstet in Stormarn, war noch 1684 im Leben, und schrieb evangeliorum dominic. & festivalium dispositionem textualem tripartitam latino-germanicam adjectis rhythmis germano-dactylicis; Leich- und andere Predigten. Mol.

TOLLNER, siehe Tœllner.

TOLMANN (Simon), ein Doctor Juris von Stralsund, war erst Advocatus zu Cölln, hernach Raths-Consulent und Advocatus zu Straßburg, hierauf Syndicus, und letztens Professor Juris zu Rostock, starb den 12 December 1630, im 67 Jahr, und ließ disp. de procuratoribus & defensoribus; de injuriis cum strictim in genere tum fuse & in specie; de injuria reali, verbali, simplici & famoso libello; de furtis;

Digitized by Google

furtis; de ſicariis & veneficiis; de crimine majeſtatis læſæ tam divinæ, quam humanæ &c. W, d.

TOLMER (Johann), hat 1593 gelebt, und librum de Papatu romano ejusque religione catholica romana in heroiſchen Verſen geſchrieben.

TOLOMEI, ſiehe Ptolomæus.

TOLOMEI (Æneas), ein Dominicaner von Siena, war in der Gottesgelahrheit und in beyden Rechten wohl erfahren, lehrte mit groſſem Ruhm, war Inquiſitor zu Siena, ſtarb daſelbſt 1348, und hinterließ einen tr. de paupertate Chriſti im Manuſcript, welcher im Collegio S. Dominici zu Siena aufbehalten wird. Ech.

TOLOMEI (Claud.), ein Edelmann von Siena, war Doctor Juris und Titular-Biſchoff, lebte zu Rom im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb italiäniſche Briefe, Orationes, Dialogos und Carmina &c.

TOLOMEI (Joh. Baptiſta), ein Cardinal, gebohren drey Meilen von Florentz auf einem Landgute ſeines Vaters, der bey der Groß-Hertzogin Victoria Auditore war, 1653 den 3 December, ſtudirte bey den Jeſuiten, wurde zu Rom bey den Patribus Somaſchis in dem Collegio clementino erzogen, und trieb darauf zu Piſa die Rechtsgelahrheit und ſcholaſtiſche Theologie. Anno 1673 nahm er den Jeſuiter-Orden an, da er kaum das 20 Jahr angetreten hatte, mit dem Vorſatz, einmahl als Mißionar nach Indien oder andere entlegene Länder zu gehen: übte ſich noch einige Zeit in der Rede-Kunſt, Poeſie, der griechiſchen und andern Sprachen, und begab ſich endlich in das Collegium romanum, die Metaphyſic bey dem berühmten P. Octavio Caraneo zu hören. Anno 1677 wurde er zum Rector der Schule zu Raguſa in Dalmatien beſtellt, allwo er auſſer viel beſondern thematibus, auch viel lateiniſche Verſe von dem damahligen Türcken-Kriege, aus dem Stegreif mit ſolcher Geſchwindigkeit in die Feder dictirte, daß ihm niemand geſchwinde genug nachſchreiben konte, und hielt eine Leichen-Rede auf Nic. Bona, welche zu Ancona gedruckt worden. Anno 1679 wurde er nach Rom zurücke beruffen, allwo er mit groſſem Zulauff predigte. Anno 1684, als er ſchon Prieſter war, erwehlte er ſelbſt, zum Zeichen ſeiner Demuth, die Jugend in den erſten Gründen des Chriſtenthums und der Grammatic zu unterweiſen. Anno 1688 wurde er zum Procuratore generali ſeines Ordens erwehlet, und legte ſich mit ſolchem Eifer auf die Rechte, daß ſich die vornehmſten Advocaten zu Rom ſeines Raths bedienten. Anno 1692 that er öffentlich Profeß von den 4 Gelübden; und als man ihn weiter befördern wolte, ſchützte er ſein Unvermögen und Ungeſchicklichkeit vor. Er muſte aber dennoch die philoſophiſche Profeßion im römiſchen Gymnaſio antreten, allwo er eine philoſophiam mentis & ſenſuum, ſecundum utramque Ariſtotelis methodum pertractatam heraus gab. Anno 1697 erhielt er Erlaubniß, die theologiſchen Streitigkeiten, welche ſeit Bellarmini Zeiten nicht waren in dieſem Collegio gelehret worden, wieder vorzutragen. An. 1698 wurde er zum Rector dieſes Collegii erwehlt, blieb aber dabey Lector Controverſiarum, und ließ concluſiones polemico-dogmaticas de Chriſto Deo drucken. Dabey ſorgte er vor Vermehrung des Muſei kircheriani und der Bibliothec, und ließ, um den Profeſſoribus das Nachſchlagen der Bücher zu erleichtern, in 4 groſſen Folianten weitläuftige Indices materiarum, die er ſelbſt mit eigener Hand verfertigt hatte, abſchreiben und auf die Bibliothec ſetzen. Bis 1706 verwaltete er die Profeßionem polemicam, in welchem Jahr er über die hebräiſche Sprache zu leſen anfieng, und darinne bis 1709 fortfuhr, da ihm die bloſſe Sorge für die Bibliothec übrig blieb. Kurtz darauf wurde er Conſultor der Congregationis Rituum und Examinator der Biſchöffe: er würde auch ſchon 1706 ſeine Wahl zum Generalat ſeines Ordens nicht haben abwenden können, wenn er nicht ein Breve von dem Pabſt ausgebracht, daß man ihn damit verſchonen ſolle. An. 1710 wurde er Rector im deutſchen Collegio, und 1712 ernennte ihn der Pabſt Clemens XI zum Presbytero Cardinali tituli S. Stephani rotundi ſuper montem cœlium, welches er zwar in einem nachdrücklichen Schreiben an den Pabſt abzulehnen ſuchte, aber von demſelben Befehl erhielt, zu gehorſamen. Er begab ſich darauf wieder in das Collegium romanum, erwehlte daſelbſt zwey ſchlechte Zimmer zur Wohnung, und ließ ſeine Bedienten, um ſich ſeiner erlangten Cardinals-Würde gemäß zu bezeigen, den daneben gelegenen Pallaſt beziehen, auch das Buch des P. *Hieronymi Piatti* de Cardinalis dignitate & officio wieder auflegen. Er ſaß in 7 Congregationen, des heiligen Officii, des Concilii, der Indulgentien und Reliqvien, des Examinis der Biſchöffe, der geiſtlichen Rituum, des Judicis und der apoſtoliſchen Viſitation, ingleichen in beyden auſſerordentlichen, der morgenländiſchen Sprachen und der Reforme, und nahm ſich derſelben mit ſo groſſem Fleiß und Eifer an, daß faſt iederman ſeiner Meinung zu folgen pflegte. Er verſtand die griechiſche, hebräiſche, chaldäiſche, ſyriſche, arabiſche, illyriſche, franzöſiſche, ſpaniſche und engliſche Sprache, und hatte einen Auszug von allen canonibus conciliorum, wie auch florilegia der griechiſchen und lateiniſchen Kirch-Väter gemacht, ſonderlich aber mit groſſem Fleiß die 4 Tomos von *Bellarmini* controverſiis, und die 4 Tomos von des P. *Gregorii di Valentia* commentariis theologicis über alle Fragen der Summæ Thomæ Aquinatis zuſammen ins Kurtze gezogen; aus denen annalibus *Saliani* und *Baronii*, wie auch denen 4 Tomis *Suaveſii* de religione und der theologia dogmatica *Petavii* Auszüge gemacht; ingleichen über die beſten Theologos in italiäniſcher Sprache Compendia verfertiget, welche ſein Vetter, der P. Johann Philipp Tolomei, nach deſſen Abſterben in die Hände gekriegt. Er hat auch an einer Fortſetzung der controverſiarum *Bellarmini* gearbeitet, welche er vindicias und additiones nennet. Er wolte deſſen Werck nach der colliniſchen Edition wieder auflegen, und da es itzo

aus

aus 4 Theilen beſteht, in 8 Tomos abſondern laſſen, damit die weitläufftigen Anmerckungen, Zuſätze und Vertheidigungen, theils gleich unter den Text, theils auch vor oder nach iedem Capitel könnten beygefügt werden. Sechs Folianten von dieſem Wercke hatte er ſchon ins reine ſchreiben laſſen, auſſer verſchiedenen kleinen Bändgen von den öffentlich gehaltenen Lectionen. Es fand aber dieſes Werck, als es in den Druck kommen ſolte, in der Cenſur einigen Widerſpruch: und als der P. Tolomei Cardinal wurde, ließ er ſolches gar liegen. Wenn andere des Morgens früh aufſtunden, fieng er ſchon an zu ſtudiren, weil er eine Stunde eher aufgeſtanden war, ſeine Andacht zu verrichten. Er war ſo unter die Bücher verſteckt, daß er auf die Frage, wo er ſchlief? zu antworten pflegte: entweder die Bücher ſchlafen vor mich im Bette, oder ich ſchlafe auf den Büchern. Er ſchlief auch in der That, meiſtens entweder auf einem Stuhle, oder kniend an einem Stoß Bücher angelehnt, die ihm ſtat des Kopf-Küſſens dienten, wenn ihn der Schlaf im Leſen überfiel; oder auf einem harten Bette ohne ſich auszukleiden. In 35 Jahren hat er niemals Abends geſpeiſet, um die Zeit zu gewinnen: wobey er meiſt die Helffte des Nachts zum Studiren angewendet, ohne etwas vom Fieber und Kopfweh zu wiſſen. Die zwey Jahr, die er zu Raguſa der Schule vorgeſtanden, iſt er nicht mehr als 2 mal aus dem Hauſe gekommen. Als er Cardinal worden, richtete er eine Academie von jungen Leuten in ſeinem Pallaſt auf, die hernach zu Rom zu geiſtlichen Aemtern befördert wurden. Alle Wochen, wenn die Congregatio Concilii gehalten wurde, muſte ſein Secretair die Sachen, welche in der Congregation vorkommen ſolten, dieſen jungen Leuten austheilen, damit ſie unterſuchen möchten, wie dieſelben entſchieden werden ſolten. Donnerſtags nach dem Mittags-Eſſen kamen dieſe jungen Leute, eben auf die Art, wie gedachte Congregation zuſammen, denen auch wohl einige Prälaten und Secretaire anderer Cardinäle beywohnten. Der Cardinal präſidirte, und ſtand oben an einer langen Tafel; zu beyden Seiten die jungen Leute, und unten der Auditore, welcher Secretarius-Stelle vertrat, und den Anfang machte. Alsdenn trug ieder von denen Jünglingen die Sache vor, ſo ihm aufgetragen war, und der Cardinal erörterte zuletzt alle Zweiffel und Schwierigkeiten, ſo dabey vorfielen. Dieſe Academie wurde il Rotino del Cardinal Tolomei genennet, war aber von den andern Rotini zu Rom gantz unterſchieden, die dieſen Nahmen von ihrer Aehnlichkeit mit der Ruota romana haben. Dabey war dieſer Cardinal ſehr freygebig gegen die Armen, und wendete, wie ſein Hofmeiſter bezeuget, in 14 Jahren 25000 Thaler auf dieſelben, ob er gleich kein Vermögen hatte, und jährlich nur 6000 Thaler Einkünffte beſaß. Er war auch ſo wenig befliſſen, ſich ſelbſt zu bereichern, daß er eine jährliche Penſion von 500 Thalern, die ihm der Pabſt anbot, ausſchlug; und als er genöthiget wurde, eine andere von 300 Thalern anzunehmen, die Helffte davon dem Spital St. Gallicani gab, und die andere Helffte unter zwey ſeiner Anverwandten, und 2 ſeiner Haus-Genoſſen theilte. Endlich ſtarb er 1726, den 9 Jan. an einer Diſuria und dazu geſchlagenen Entzündung. Gi.

TOLOMEI (Lælius), ein Patricius aus Siena, gebohren 1565, trat 1587 in die Jeſuiter-Societät, lehrte die Moral-Theologie, predigte in den vornehmſten italiäniſchen Städten, und ſtarb zu Siena den 9 Nov. 1652, nachdem er im Italiäniſchen eine Predigt von Maria Magdalena, und ohne Meldung ſeines Nahmens, chriſtliche Sterbens-Regeln, ingleichen ein kleines Buch von der Devotion gegen die Maria Magdalena geſchrieben. Al.

de TOLOMEIS (Bonaventura), ein Dominicaner von Siena, that ſich durch ſeine Predigten in gantz Italien hervor, ſtarb aber an der 1348 graſſirenden Seuche, als er denen damit behafften am meiſten hülffliche Hand leiſtete, und hinterließ tr. de contemtu mundi, ſ. de mundi vanitate; de gravitate peccati & de recidivæ damnis; de cognitione ſui ipſius it. de caſtitate; Sermones de Adventu, quadrageſima, Dominicis & Sanctis per annum, it. de defunctis; exercitia ſpiritualia; de B. Ambroſ. Sanſedonii miraculis. Sein Leben hat Greg. Lombardelli beſchrieben. Ech.

de TOLOSA (Auguſtin.) ein Auguſtiner-Mönch in Spanien, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb: *Aranjuez del alma*, welches Werck *Lupercius Leonb. de Argenſola* in Verſe gebracht, unter deſſen Gedichten es ſich auch befindet. Ant.

de TOLOSA (Franc.), ein ſpaniſcher Minorit aus Biſcaja, lebte 1612 und ſchrieb *demonſtrationes catholicas*. Ant.

de TOLOSA (Joh.), ein ſpaniſcher Auguſtiner-Mönch von Salamanca, lebte um 1580, war Magiſter Theologiä, hielte ſich meiſt in Aragonien auf, erklärte allda die heilige Schrifft, ward hierauf Präfectus des Convents zu Salamanca, und ſchrieb *Aranjuez del alma; indulgencias de la Correa de S. Agustin; diſcurſos predicables*. Ant.

de TOLOSA (Joh. Cortes), ein Spanier von Madrit, ſtammte aus einer fürnehmen Familie her, lebte 1617, und ſchrieb: *Lazarillo de Munzanares y cinco novelas; diſcurſos morales de cartas y novelas*. Ant.

TOLOSA (Marcellus), ein Clericus regularis von Neapolis, hat unterſchiedene Schrifften, z. E. tractatum de prædeſtinatione & trinitate im Manuſcript hinterlaſſen. Nach ſeinem Tode kamen auch deſſen deliciæ ſpirituales animæ orantis 1618 ans Licht. To.

de TOLOSANIS (Jo. Maria), ein Dominicaner aus dem Florentiniſchen, war Profeſſor der Theologie unter den Seinen, dabey ein guter Hiſtoricus und Mathematicus, verſtand wohl griechiſch und lateiniſch, legte ſich auch ſehr auf die Antiquitäten, ſchrieb: de puriſſima veritate div. ſcripturæ adverſus errores humanos;

manos; de correctione calendarii pro vera celebratione paſchatis; de computatione annorum; de Maria Magdalena; Compendium vitæ S. Antonii; Epigrammata epiſtolarum &c. welche noch alle zu Florentz im Manuſcripte liegen, und ſtarb um 1545. Ech.

TOLVE (Onuphrius), ein Minorit aus dem Neapolitaniſchen, ſtarb 1640 zu Rom, und ſchrieb: Antidotum contra tria venena, pro ſuſcipiendo rite ſacramento pœnitentiæ. To.

TOMACREDUS, ſiehe Tamacedus.

TOMÆUS (Nic. Leonicus), ſiehe Thomæus.

TOMASI, ſiehe Thomaſius.

TOMASINUS, ſiehe Thomaſinus.

de TOMASIS (Simon), ein Dominicaner von Breſcia, ſtarb 1418 als Biſchoff zu Brugneto, und hinterließ tr. de regularium privilegiis; tr. contra impugnantes religiones ab apoſtolica ſede approbatas. Ug. Ech.

TOMASSI (Joſeph Maria), ſiehe Tommaſi.

TOMASSONI (Thom.), ein Dominicaner von Rom, ward 1644 Doctor Theologiä, 1652 Biſchoff von Umbriatico, ſchrieb decretorum apoſtolicæ ſedis, conciliorum, ſacrarum congregationum & Patrum auream catenam; hæreſin debellatam, und ſtarb den 25 Oct. 1654, im 39 Jahr. Ug. Ech.

TOMATIS, oder Thomaſius, (Marc. Ant.), ein JCtus aus dem Flecken Caravonica in Ligurien, war anfangs Auditor Rotä zu Macerata, hernach ſeit 1641 Biſchoff zu Bitetto, und ſchrieb Volumen deciſionum Rotæ maceratenſis. Ug. Ol.

TOMBERG (Herboldus), ein remonſtrantiſcher Prediger zu Gouda, gab daſelbſt 1612 heraus *de kleine Sandberg van Parabolen en gelykeniſſen uit de groote Bybel der edeler nature, uit de H. Schrifture, uit de hiſtorien, en uit de Bevindelykheit.*

TOMBES (Johannes), ein Engelländer, gebohren zu Beaudley in Worceſtershire 1602, wurde Baccalaureus Theol. wie auch Prediger zu Lemſter in der Grafſchafft Hereford, welches Amt er aber, weil er ſich nicht conformiren wolte, wieder quittiren muſte. Er gieng in ſeinen Meinungen weiter, als ſonſten die Presbyterianer pflegen, und lenckte ſich auf die Seite der Wiedertäuffer, wobey ihm aber doch eine groſſe Gelehrſamkeit in der Theologie zugeſtanden wird. Er ſtarb zu Salesbury den 25 May 1676, und hinterließ verſchiedene Schrifften, als: animadverſiones in *Bulli* harmoniam evangelicam; væ ſcandalizantium; fermentum Phariſæorum; anthropolatrian; theodulian; *Gods providence; Romanism diſcuſſed; True old light*, wider die Quacker und Arminianer; einige Tractate wider die Kinder-Taufe, die er 1657 unter dem Titel: *Antipædobaptiſm*, zu Londen in 4 zuſammen ediret, wider Baxters ewige Ruhe, u. a. m. Wo.

TOMELLUS, ein Niederländer in der andern Helffte des 11 Seculi, war des Grafen von Flandern und Hennegau, Balduini Montani Secretarius, und ſchrieb hiſtoriam hamonienſis monaſterii, die in *Marſene* und *Durandi* theſauro anecdot. ſtehet. Einige halten ihn vor einen Mönch des Kloſters zu Elnon, von deſſen Stifftung er auch geſchrieben haben ſoll. Sonſt wird ihm auch noch vita Balduini beygelegt. A. Sw. Fa.

TOMICHUS, ein ſpaniſcher Hiſtoricus am Ende des 14 Seculi, aus Aragonien gebürtig, hat die Geſchichte und Händel dieſes Reiches mit Franckreich, bis 1390 beſchrieben. Fa.

TOMICIUS (Petrus), ein pohlniſcher Doctor Juris, aus einer adelichen Familie, ſtudirte zu Cracau, Leipzig, Bologna und Rom, ward erſtlich Cantzler bey dem Cardinal Friedrich, hernach Secretarius bey dem König in Pohlen Sigismundo, wie auch Vice-Cantzler, endlich Biſchoff zu Poſen, darauf zu Cracau, ſchrieb librum Legationum; Orationem latin. ad Auguſtum Regem, und ſtarb den 29 Oct. 1535 zu Cracau, im 70 Jahr, als ihm eben aus der Paßion die Worte vorgeleſen wurden: Pater in manus tuas commendo ſpiritum meum. St.

TOMIM, oder Teomim, (Jona), ein Prager-Rabbine, war Archiſynagogus zu Metz, und zu Anfange des 17 Seculi berühmt. Man hat von ihm expoſitiones novas in varios Gemaræ tractatus unter dem Titel cucurbita Jonæ, davon ein Compendium mit der Aufſchrifft inicium ſapientiæ, zu Amſterdam 1713 in 8 gedruckt worden. W.

TOMITANUS (Bernhardinus), ein Franciſcaner, von Feltri in dem Staate von Venedig gebürtig, wurde, weil er nicht groß war, Parvulus zugenahmt, war ein ſtarcker Vertheidiger der Montium Pietatis, und ſtarb zu Pavia den 28 Sept. 1494, nachdem er im Italiäniſchen Sermones de perfectione vitæ ſpiritualis, im Lateiniſchen aber de modo confitendi geſchrieben, davon jenes zu Venedig 1532 in 8, dieſes aber zu Breſcia 1542 in 12 gedruckt worden. Die Expoſitio in Matthæum, welche in den Indicem romanum gekommen, allwo deren Verfaſſer Bernardus genennet wird, ſoll nach Poſſevini Urtheil von einem andern verfertiget worden ſeyn. Fa. Wa. Tom.

TOMITANUS (Bernhardinus), ein Medicus und Philoſophus, von Padua gebürtig, legte den Grund ſeiner Studien in ſeiner Vaterſtadt, und ward allda, nachdem er bereits unterſchiedliche Jahre privatim die Philoſophie und Poeſie gelehret, 1543 zum Profeſſore Logices beſtellet. In dieſem Amt erwarb er ſich groſſen Ruhm, und hatte viel vornehme Zuhörer, worunter ſonderlich auch Commendon, der nachgehends Cardinal worden, und Jacobus Zabarella waren. Weil es ihm aber mit der Zeit verdrießlich fiel, immer einerley zu lehren, hielt er endlich nach 20 Jahren auf beſcheidene Art um eine andere Profeßion an, bekam aber zur Antwort, er ſolte ſich mit dem Ruhm begnügen, den er ſich erworben, und fortfahren die Logic zu lehren, worinne er es weit höher als alle andern

dern gebracht. Dieſes verdroß Tomitanum dergeſtalt, daß er die Profeßion gar aufgab, (wiewohl ihm ſeine Dimißion überaus ſchwer gemacht wurde) und ſich hernach gantz und gar auf die mediciniſche Praxin legte. Er ſtarb 1576 an der Peſt, bey nahe 70 Jahr alt. Seine Schrifften ſind: animadverſiones in I poſteriorum *Ariſtotelis*; introduct. ad ſophiſticos elenchos *Ariſtotelis*; ſolutiones contradictionum in Averrhoe & Ariſtotele; de morbo gallico l. 2, welche der venetianiſchen Sammlung de morbo gallico, die man 1566 und 1567 in fol. gedruckt, mit beygefüget worden; Coridon, ſ. carmen de Venetorum laudibus; Carmina &c. Im. Ghil. To. Wa. Tom. Pap. Fre.

TOMKIUS (Thomas), von London, war Rector und Capellan bey dem Ertzbiſchoff zu Lambeth, und Doctor Theologiä, ſchrieb im Engliſchen vindicias recentiorum pro toleratione, wie auch andere Schrifften wider Baxtern, nebſt andern Presbyterianern, und ſtarb 1675. Wo.

TOMMASI, ſiehe Thomaſius, Thomaſinus.

TOMMASI (Joſeph Maria), der älteſte Sohn des Hertzogs von Palma, gebohren 1649, den 14 Sept. zu Alicate in Sicilien, widmete ſich bereits in ſeiner Jugend dem Dienſte der Jungfrau Maria, that das Gelübde der Keuſchheit, um ſich ihres Schutzes würdig zu machen, und nennete ſich auf ſeinen meiſten Schrifften Joſeph Maria Caro, begab ſich 1666 in den Theatiner-Orden, ſchlief auf der bloſſen Erde, lernete alle Pſalmen auswendig, gewöhnte ſich auch an andere harte Uebungen, und wurde von Clemente XI anfangs zum Qvalificator der Inqviſition, hernach zum Conſultor der Congregation der Kirchen-Gebräuche gemacht, auch endlich 1712 gezwungen, den Cardinals-Hut wider ſeinen Willen anzunehmen; in welchem Jahre er auch in die Academie de gli Arcadi gezogen wurde. Er war in der griechiſchen, hebräiſchen und chaldäiſchen Sprache, der Philoſophie und andern Wiſſenſchafften ſehr erfahren, legte ſich aber ſonderlich auf die Theologie, gab: Speculum S. Auguſtini; codices ſacramentorum nongentis annis veruſtiores; Pſalterium juxta duplicem editionem romanam ac gallicam; Pſalterium cum canticis & verſibus priſco more diſtinctum; reſponſorialia & antiphonaria eccleſiæ romanæ a S. Gregorio M. diſpoſita; ſacrorum bibliorum titulos; antiquos libros miſſarum romanæ eccleſiæ; diſſertatiunculas de fermento euchariſtico; officium dominicæ paſſionis feriæ ſextæ ſecundum ritum Græcorum; indiculum inſtitutionum theologicarum veterum patrum; inſtitutiones theologicas antiquorum patrum tomis III; *vera norma di glorificar Iddio; breve riſtretto de Salmi; coſtituzioni delle Monache benedittine di Palma; breve inſtruzione del modo di aſſiſtere alla Meſſa; Uficio proprio di San Gaudenzio Veſcovo di Rimini; il nuovo miſſale riveduto e corretto; Eſercizio cotidiano* heraus, hinterließ verſchiedene andere Wercke im Manuſcript, als: novam ſacramentarii gregoriani recenſionem; breviculum aliquot monumentorum veteris moris, quo Chriſti fideles ad ſeculum usque X uſi ſunt in celebratione miſſarum; de privato eccleſiaſticorum officiorum breviario extra chorum; memorialem indiculum veteris & probatæ in eccleſiæ conſuetudinis concedendi indulgentias; notulas ad dubia proponenda congregationi ſacrorum rituum pro nova impreſſione miſſalis, und ſtarb den 1 Januar 1713, im 63 Jahre. Von der Sammlung aller ſeiner gedruckt- und ungedruckten Schrifften, iſt zu Rom 1741 der erſte Tomus heraus gekommen, welchen Joſeph Blanchini beſorget. Gi. Arc. M.

TOMMASI (Jugurtha), hat 1625 *Hiſtorie di Siena* zu Venedig in 2 Theilen heraus gegeben.

TOMPSON (Jo.), ſonſt Gerardi genannt, ein Jeſuite, gebohren zu Darby in Engelland 1564, aus adelichem Stamme, lebte eine Zeitlang im engliſchen Collegio zu Rom, trat hernach in den Jeſuiter-Orden; hielt ſich lange Zeit in Engelland auf, muſte ſich aber endlich wegen der bekannten Pulver-Verrätherey von da retiriren. Hierauf gieng er nach Rom und verwaltete daſelbſt verſchiedene Aemter ſeines Ordens, überſetzte *Lanſpergii* exhortationem J. C. ad animam fidelem, und ohne Vorſetzung ſeines Nahmens pugnam ſpiritualem aus dem Lateiniſchen und Italiäniſchen in ſeine Mutter-Sprache, und ſtarb endlich 1637 den 27 Jul. Al. Wo.

TOMSON, ſiehe Thomſon, und Tompſon.

TOMSON (Lorentz), ein Unter-Secretar des Secretar Walſinghams in Engelland, gab 1583 eine engliſche Ueberſetzung von Bedä Edition des neuen Teſtaments und deſſen Anmerckungen heraus. Bibl. literaria.

TOMSON, oder Thomſon, (Richard), ein Niederländer von engliſchen Eltern, lebte in Engelland zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: Elenchum refutationis Torturæ Torti contra Mart. Becanum pro Epiſcopo elienſi, Lancelloto Andrea: diatribam de amiſſione & interceſſione gratiæ & juſtificationis, darwider Jo. Abbot ſchrieb ꝛc. Wo.

TOMSON, oder Thompſon, (Thom.), gebohren in Cumberland 1599, wurde ein Mitglied des Collegii reginenſis, hernach Prediger zu Briſtol, und folglich zu Montgomery, und ſchrieb unterſchiedene Predigten: de Clavibus Regni cælorum; de votis monaſticis &c. Wo.

TOMYRIS, ſiehe Thomyris.

de TONAS, ſiehe Lopez (Greg.).

de TONDUTIS (Petr. Franc.), beyder Rechte Doctor und Herr von St. Legier, von Nizza in Piemont, war Conſultor St. Officii zu Avignon, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: tr. de procuratione judiciali in 2 Tomis. Ol.

de TONEY, ſiehe Guichard.

Digitized by Google

TONGE (Thomas), hat 1654 meditationes *ἐυχάριστας* & *ἐυλόγιας* zu Londen in 8 ediret.

TONGOLA (Johannes), hat 1661 Basileam sepultam s. Monumenta urbis & agri basileensis, cum appendice monumentorum selectissimorum, præsertim Italiæ zu Basel, als eine Fortsetzung von *Joh. Grossii* epitaphiis Basileæ, heraus gegeben, auch *Urb. Chevreau* l' Ecole du Sage ins Deutsche übersetzt.

TONGUE (Ezrael), gebohren zu Tickhill in Yorckshire 1621 den 11 Nov. war ein puritanischer Prediger in Londen, der viel Fata hatte, und zu Zeiten Schule hielt, auch die Mägdlein im Griechischen und Lateinischen informirte, entdeckte zuerst 1678 die vorhandene Conspiration des T. Oates, war sonst ein guter Chronologus, und verthat viel im Goldmachen, schrieb im Englischen einige physicalische Observationes, die in den Transact. philos. stehen, wie auch den demasqvirten Jesuiten; den Stern in Norden oder die brittische Monarchie; übersetzte verschiedenes aus dem Frantzösischen, und starb 1680 den 18 Dec. Wo.

TONNEGS (Johann), ein Augustiner-Mönch in Norwick im 15 Seculo, hat regulas grammaticas, nebst unterschiedenen andern Sachen hinterlassen. Ben.

TONNEJUS (Richard.) ein englischer Augustiner-Eremit von Norwich, studirte zu Cambridge, wurde Doctor Theologiä, Provincial von Engelland, präsidirte 1503 auf dem Ordens-Capitel, und schrieb rudimenta grammatices; de quantitate syllabarum; de edendis carminibus lib. 1; facetias & rhythmos; collectanea; epistolas ad diversos; orationes ad clerum; sermones ad populum; certamina scholastica; lecturas magistrales Cantabrigiæ habitas &c. Gan.

de TONNENS (Wilh.), siehe Wilhelmus.

de TONNERRA (Jac.), siehe Jacobus.

de TONSIS (Baptistinus), war von Monteacuto im Genuesischen gebürtig, und wohnte 1510 der Eroberung von Lebeda bey, verfertigte nachgehends im Italiänischen eine Beschreibung davon, welche noch nicht gedruckt ist. Ol.

TONSOR (Johann Philippus), hat 1670 diaeribam de propositionibus universalibus zu Hamburg heraus gehen lassen.

TONSTAL (Cuthertus), ein vornehmer und gelehrter Engelländer, gebohren 1476 zu Hatchford in Richmondshire, studirte zu Oxford und Cambridge, ward Doctor Juris, war in der Mathesi, Philosophie und Rechts-Gelehrsamkeit wohl erfahren, und ein grosser Freund des Thomä Mori. Anfänglich war er Professor zu Oxford, nachmahls aber Cantzler bey dem Ertz-Bischoff von Canterbury und königlicher Cabinets-Secretarius; da er denn zu den wichtigsten Reichs-Angelegenheiten gebraucht, und zu verschiedenen mahlen an fremder Potentaten Höfe geschickt wurde. Der König Henricus VIII gab ihm anfänglich das Bißthum von Londen, nachgehends aber das von Durham. Er schrieb auch diesem König zu Gefallen ein Buch, worinne er dessen Ehescheidung mit Catharina von Arragonien billigte, änderte aber nach diesem seine Meinung. Endlich wurde er eine kurtze Zeit um der Lehre willen gefangen gesetzt, und starb 1559 zu der Königin Elisabeth Zeiten, im 84 Jahr seines Alters, in dem ertz bischöflichen Pallast zu Lambeth, allwo er Freyheit bekommen hatte, sein Leben bey dem Ertz-Bischoff Parker zuzubringen. Er hat verschiedene Wercke geschrieben, als Commentarios in apocalypsin; de reali præsentia corporis & sanguinis Christi in eucharistia, welches Buch sein Vetter Bernh. Gilpinus in Franckreich ediret; tr. de arte supputandi. *Burneti* hist. reform. Pit.

TOOGOOD, siehe Towgood.

TOOKER (Guil.), von Exeter, war Archi-Diaconus zu Barnstadt, Canonicus zu Salisbury, Doctor Theologiä, und der Königin Elisabeth Hof-Capellan, hernach auch Decanus zu Lichfield, schrieb Certamen cum Martino Becano & de primatu Regis Angliæ; de charismate s. dono sanationis, Regibus Angliæ divinitus concesso, und im Englischen de fabrica ecclesiæ & beneficiis Clericorum, und starb den 21 Mart. 1621. Wo.

TOPIARIUS (Ægid. Domin.), ein Dominicaner von Aspelar in Flandern, in seiner Mutterspracht *van den Prierle* genannt, schrieb Conciones in Evangelia & epistolas totius anni in 2 Bänden; homilias quadragesimales; Catechismum; Epitomen tr. de IV hominis novissimis, und starb zu Antwerpen den 4 May 1579. A. Sw. Ech.

TOPIUS (Joseph), ein Patricius von Chieti, und Baron von Civitaqvana, in dem 17 Seculo, legte sich auf die Rechte, und wurde Gubernator und Richter in seiner Vater-Stadt. Er stifftete daselbst die Academien de Disuniti und de Trasformati, hatte auch unterschiedene Wercke, von den vornehmen Familien und geistlichen Dingen zu Chieti, ingleichen von Rechts-Sachen ꝛc. unter der Hand. To.

TOPIUS (Livius Jo.), ein Doctor Theologiä und Juris, aus einem adelichen Geschlecht zu Chieti, war Canonicus in dem Ertz-Bißthum zu Neapolis, Pönitentiarius major, Protonotarius apostolicus und ein berühmter Prediger. Er hatte 24 Volumina Predigten zum Drucke fertig liegen, welche aber bey dem Aufstande zu Neapolis verbrannten. Sein Ende erfolgte 1652. To.

TOPPE (Andreas), ein Pfarrer des Dorffs Wenigen-Tännstädt in Thüringen, gebohren zu Sondershausen 1605, den 16 April, wurde wegen seiner vielen historischen Schrifften von thüringischen Städten berühmt, und lief offt nach einem Buche 20 bis 30 Meilweges zu Fusse. Dessen Historie der Stadt Eisenach hat Christ. Juncker 1700 heraus gegeben.

TOPPELTINUS (Laur.), ein Siebenbürger, florirte um 1667 und schrieb: origines & occasus Transsylvanorum. K.

TOPPIUS (Alexander), ein reformirter Theologus, lebte um 1619 zu Londen, und schrieb: Comment. in Psalmos.

Digitized by Google

TOPPI (Nic.), ein Patricius von Chieti, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, wurde zu Neapolis Doct. Juris und königlicher Archivarius. Er schrieb: *Bibliotheca napoletana*, zu welcher Leon. Nicodemo 1683 Zusätze und Verbesserungen heraus gegeben; *il compendio di tutti li beneficii regii, che si ritrovano, occupati per le provincie del regno; notamento delle fatiche e diligenze fatte nel grande Archivio de la regia Camera*; de origine omnium tribunalium civitatis Neapol. deque eorum viris illustribus Partes III. To.

TOPPE (Phil. Jul.), von Nerburg in Alsen, war 1680 Pastor zu Binenbüttel im Lüneburgischen, und schrieb: hochnöthige Christenthums-Fragen von der Busse; heilige Sterbe-Kunst; Abbildung der Ewigkeit; schrifftmäßige Betrachtung der unerkannten Sünden der Welt; 8 Kennzeichen der Seligkeit; göttliche Erleuchtung und von der Gütigkeit gegen den Nechsten. Mol.

TOPSEL (Edward), ein reformirter Theologus aus Engelland, florirte um 1613, und schrieb: Comment. in libellum Ruth; in Jeremiæ threnos; in prophetam Joel. &c.

TOQUEL (Guilielm.), ein gelehrter Buchdrucker zu Salamanca in Spanien, lebte um 1593, und schrieb: *Suma de la ortografia castellana.* Ant.

TORACREDUS (Bened.), siehe Tamacedus.

de TORAL (Franc.), ein Spanier Franciscaner-Ordens, gab 3 Jahr einen Heyden-Bekehrer in Indien ab, war auch Provincial seines Ordens, wurde hernach Bischoff zu Jucatan, schrieb: *arte y vocabulario de la lengua topolaca &c.* und starb 1571. Ant.

TORANIUS (Ruffinus), siehe Ruffinus.

TORBIZUS (Cleon), siehe Berzetrus (Nicol.).

TORCHILLI (Christian), studirte auf den berühmtesten deutschen, französischen und italiänischen Academien, ward anfangs zu Coppenhagen Professor sacrar. und polit. Literarum, hernach Medicinä Doctor und Professor daselbst, auch Cancellarius dieser Academie, ingleichen Procurator Templi D. Virg schrieb: Fragmenta varia Medicinæ theoricæ; Fasciculum thematum publice propositorum; Scholia in Elementa geometrica *D. Joh. Vogelin*; de causis & cura pestis in bänischer Sprache, welcher Tractat nachmahls von Thom. Bartholino ins Lateinische übersetzet und seiner Cistæ medicæ mit einverleibet worden; Arithmeticam practicam; Querelam privatæ infelicitatis; Præfation. in *Henrici Smetii* librum medic., und starb 1560. Vin.

TORCHILLUS Tullius, siehe Tullius.

TORCKE (Joh. Rotgerus), ein Probst zu Minden, Canonicus zu Paderborn, und Dechant zu Münster, im 17 Seculo, war ein guter Poet, und ließ Oden und andere Carmina. Bün.

de TORDEHUMOS Ribera (Andr.), ein spanischer Augustiner-Mönch zu Mexico, lebte 1581, und schrieb: apologiam theologicam de interioribus animæ actibus & libertate voluntatis humanæ, applicationeque sacrificii altaris. Ant.

TORDESILLAS (Ant. de Herrera und), ein Spanier von Cuellara, wendete sich nach Italien, wurde bey dem Vice-Roi von Neapolis Secretarius, und nach dessen Tode unter Philippi II, III und IV Regierung Archi-Chronographus von West-Indien, und zugleich Chronographus von Castilien, schrieb *Historia general de los hechos de los Castellanos en las Islas y Tierra firme del mar Oceano; historia general del tiempo del Sennor Rey D. Felipe el segundo, desde el anno de 1550 hasta su morte; historia de lo sucedido en Escocia y Ingalaterra, en 44 annos, que vivo la Reina Maria Estuarda; cinco libros do la historia de Portugal y conquistas de las Islas de los Azores en los annos 1582 y 1583; historia de la sucedido en Francia desde el anno 1585; Information en hecho, y relacion de lo, que pasò en Milan desde el anno de 1595 hasta el de 1598; commentarios de los hechos de los Espannoles, Franceses y Venecianos en Italia &c.* übersetzte auch verschiedene Bücher aus dem Lateinischen, Italiänischen und Französischen, und starb 1625 den 28 Mart. in der Marter-Woche, über 76 Jahr alt. Seine Decades der americanischen Historie hat Andreas Gonsalez de Barcia 1729 zu Madrit mit einer Fortsetzung sehr schön auflegen lassen. Ant. H.

de TORDESILLAS (August.), ein spanischer Franciscaner, im 16 Seculo, schrieb *relacion de su viage desde Manila à la China*, welche Joh. Gonzal. de Mendoza 1585 ediret hat. Ant.

de TORELLI (Hect. Cap. Latro), siehe Latro.

TORELLI (August.), gebohren zu Sarzana 1590, ward beyder Rechten Doctor, und Auditor an dem Hofe des Cardinals Hier. Columnä, schrieb Orationes; consilium super immunitate & privilegiis servientium Ecclesiis; hinterließ auch Responsa in 2 Voll. ingleichen genealogiam familiæ suæ, und starb zu Rom den 29 Dec. 1664. Ol.

TORELLI (Jul. Cæsar), ein Perugianer am Ende des 16 Seculi, gab 1591 ein Werckgen heraus, so betitelt ist: *nuova inventione di Tariffa.* Ol.

TORELLI (Ludovicus), ein Augustiner-Eremit, von Bologna in Italien gebürtig, war Theologiä Magister, ingleichen Prior und Provincial seines Ordens, und starb in seiner Vaterstadt den 14 Jan. 1683, in einem hohen Alter. Man hat von ihm: *Secoli XIII agostiniani, overo istoria generale del sacro ordine eremitano de grand Dottore Aur. Agostino*, in 8 Foliant. da er in der Præfation zu dem 4 Tomo unter andern behauptet, daß selbst der heil. Franciscus aus dem Augustiner-Orden gewest, welche Meinung aber von Waddingo und verschiedenen andern widerleget worden. *Lenglet du Fresnoy* methode pour etudier l'hist. W, d.

TORELLI (Per. Paul), siehe Mariales (Xantes).

TORELLI (Pomponius), ein Graf von Montechiarugolo, lebte im 16 Seculo, führte in der Academie

Digitized by Google

der Junonati zu Parma den Nahmen il Perduto, und ſchrieb, weil ſein Sohn Ritter von Maltha war, *Trattato del debito del Cavaliero*, wobey er das Unglück hatte, daß er ſeinen Sohn, währender Zeit das Werck gedruckt wurde, einbüſſete; *Rime amoroſe*. B.

TORELLI (Roſatus), ein Rechtsgelehrter und Advocate in ſeiner Vaterſtadt Perugia, war ein guter Poete, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Conſilia; annotationes in deciſiones ubaldinas, ingleichen viele Carmina. Ol.

TORELLUS Sarayna, ſiehe Sarayna.

TOREUS, ſiehe de Toro.

TORFÆUS (Thormod), ein Isländer, war unter Friderico III königlicher isländiſcher Dollmetſcher, der ihn 1662 zu Bryniolfo Svenonio, Biſchoff zu Scalholt, abſchickte, die eigentliche Bedeutung der ſchweren Wörter und Nebens-Arten zu lernen; kriegte Befehl die däniſchen Geſchichte zu unterſuchen, wurde 1682 von Chriſtiano V zum königlichen Hiſtoriographo gemacht; ſchrieb Hiſtoriam norwegicam in 4 Tomis in folio, worüber er um 1712 geſtorben; Hiſtoriam rerum orcadenſium; Seriem dynaſtar. & Regum Daniæ; Commentar. hiſtoric. de rebus geſtis Foreyenſium; Grœnlandiam antiquam; hiſtor. Hrolfi Krakii Daniæ regis; Hiſtoriam Vinlandiæ antiquæ; trifolium hiſtoricum, welches letztere ein Supplement zur Serie regum Daniæ abgiebt. *Sibbern* bibliotheca hiſtorica. A, g.

TORI, Torino, oder Thori, (Gottfrid), ein königlicher Buchdrucker und geſchworner Buchhändler der Univerſität zu Paris, trug viel zu Verbeſſerung der Buchdrucker-Kunſt bey, und gab davon ein Buch unter dem Titel *le Champ fleury, contenant l'art & ſcience de la proportion des lettres attiques ou antiques & vulgairement appellées lettres romaines* heraus; verfertigte auch verſchiedene Ueberſetzungen, ſchrieb Ædiloquium, ſeu diſticha partibus ædium urbanarum & ruſticarum ſuis quæque locis adſcribenda; Epitaphia ſeptem de amorum aliquot paſſionibus; war dabey Rector des Collegii von Bourgogne zu Paris, lehrte die Philoſophie mit Ruhm, und ſtarb 1550. B. Cr. Ve.

TORIBIUS, ſiehe de Motolinea.

de TORIGNY (Robertus), ſiehe Robertus.

TORINUS, ſiehe Torrinus und Thorinus.

TORM (Ericus Olai), gebohren zu Tormia, den 13 Sept. 1607, ſtudirte zu Leiden, Oxford und Paris, ward 1635 zu Coppenhagen Profeſſor Mathematices, erfand unterſchiedene neue Inſtrumenta mathematica, ward zugleich Bibliothecarius und Notarius daſelbſt, endlich auch Prediger, ſchrieb Diſquiſitiones ex matheſi depromtas; Diſquiſitiones mechanicas duas de inſtrumentis mathematicis; Diſp. de menſuris; Antiquitatum danicarum ex *Aventini* hiſtoria bojarica Sermones 16; effigies Regum Danorum 102 cum brevi deſcriptione in deutſcher Sprache; Conciones funebres, und ſtarb den 2 Jun. 1667, im 60 Jahr. Ba. Vin.

TORMUND, ein Mönch zu Clairvaux, hat im 12 Seculo gelebt, und verſchiedene Briefe von Bernhardo Sanctis adſcripto hinterlaſſen, die man unter dieſes ſeinen Wercken antrifft. Fa.

de TORNA, ſiehe de Tornamira.

TORNABONI (Lucretia), eine florentiniſche Dame, des Petri von Medicea Gemahlin, und des Laurentii von Medicea Mutter, machte ſich durch ihre Tugenden und Geſchicklichkeit bekannt, wie ſie denn auch einen Theil der Bibel in italiäniſche Verſe überſetzet. H.

TORNACENSIS, oder Gorranus, oder Gallus, (Nic.), ſiehe Gorranus.

TORNACENSIS (Steph.), ſiehe Stephanus.

de TORNACO (Guibert), ſiehe Gilbertus Tornacenſis.

de TORNACO (Wilh.), ſiehe Wilhelmus.

TORNAMIRA (Franc. Vincentius), ein vornehmer Spanier und Herr von Mora, gebohren zu Tudela in Navarra, lebte 1591, und ſchrieb: *Cronologia y repertorio de los tiempos; el kalendario gregoriano.* Ant.

de TORNAMIRA (Joh.), ein Profeſſor Medicinä und Decanus zu Montpellier im Anfange des 16 Seculi, hieß erſt nur Torna, hernach aber legte man ihm wegen ſeiner vortrefflichen Curen den Nahmen Mira zu. Er ſchrieb de febribus; practicam; Comment. in nonum *Rhaſis* ad Almanſorem unter dem Titel: Clarificatorium valde ſingulare; Explicat. in lib. I *Galeni* de Interioribus. Li. *Strobelbergeri* hiſtor. monſpelienſis. Ke.

TORNAMIRA de Soto (Joh.), ein Spanier aus Aragonien, ſtammte von Montpellier in Franckreich aus dem Geſchlechte derer von Tornamira, florirte um 1621 und ſchrieb: *Sumario de la vida y haçannoſos hechos del rey Jaime de Aragon I.* Ant.

TORNAQUINCIUS (Simon), ein Auguſtiner von Florentz, war Doctor und Lector Theologiä zu Padua, gab auch einen Prediger zu Bergamo ab, ſchrieb: ſermones quadrageſimales; vitam Monicæ, ſo in den actis SS. ſtehet, und ſtarb 1429 den 23 April in ſeiner Vater-Stadt. *Elſii* encomiaſt. Auguſtin. Fa. Gan.

TORNATORIS, oder Torneator, (Alex.), ein Doctor der Medicin und des Hertzogs Victoris Amadei von Savoyen Leib-Chirurgus, von Nizza gebürtig, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb ein Werckgen, ſo zu Turin 1651 gedruckt, und betitelt worden: juſta defenſio contra libellum famoſum *Horat. Vacherii* de ſanguinis miſſione in vulneribus, Ol.

TORNEO (Chriſtoph. Gonzalez), ein Spanier von Tordeſillas, lebte um die Mitte des 17 Seculi und ſchrieb

ſchrieb: *la vida y penitencia de S. Theodora de Alexandria.* Ant.

TORNEO (Franc. Gonzalez), ein ſpaniſcher Notarius in der letzten Helffte des 16 Seculi, ſchrieb: *practica de eſcrivarios; orden de examinar teſtigos.* Ant.

TORNESIUS (Franc.), ein Doctor Juris von Meſſina, war in Humanioribus, ſonderlich in der Poeſie und Muſic wohl erfahren, ward Secretarius bey dem Fürſten von Scaletta, wie auch ein Mitglied der Academie der Officinà zu Meßina und derer Reaccenſorum zu Palermo, florirte um 1642 und ſchrieb: *poeſie; Rime; concerti muſicali* &c. M.

TORNI (Cherubin.), ein venetianiſcher Dominicaner, war Lector Theologiä, hielt ſich 1683 im Collegio SS. Roſarii zu Venedig auf, legte ſich ſtarck auf die Hiſtorie ſeines Ordens, und ſchrieb: Elenchum ſcriptorum Ord. Prædicatorum provinciæ S. Dominici, ſo noch im Manuſcripte liegt. Ech.

TORNICIUS (Demetrius), ein Grieche, welcher am Ende des 12 Seculi gelebt, und de proceſſione Spiritus Sancti contra Latinorum doctrinam, in griechiſcher Sprache geſchrieben hat, welches in Franckreich im Manuſcript liegt. O.

TORNIELLUS (Auguſtinus), ein Hiſtoricus, gebohren zu Barengo bey Novara 1543 den 10 Junii, wurde in der Tauffe Gregorius genannt, nahm aber hernach den Nahmen Auguſtin an, da er ein Barnabit wurde. Er ſtudirte zu Novara und Meyland, hernach aber zu Pavia die Medicin, in welcher er auch Doctor wurde. An. 1569 aber entſagte er der Welt, trat in den Orden der Barnabiten, wurde auch nach der Zeit etliche mahl zu deſſen General erwehlt, und 1593 zum Biſchoff von Mantua vorgeſchlagen; nahm aber ſolche Würde nicht an, ſchlug auch nach der Hand das Biſthum Caſal in Montferrat aus, und ſtarb zu Mayland 1622 den 10 Junii. Man hat von ihm annales ſacros & profanos ab orbe condito ad eundem Chriſti paſſione redemptum, opus *Cæſ. Baronii* annalibus prævium & connexum, in 2 Folianten π. Ein Leben, welches Spondanus verfertiget, ſteht vor deſſen Compendio annalium *Torniellii*, welches ſich bey deſſen Wercke aus dem Baronio befindet. Nic.

TORNIELLUS (Carolus), ein mayländiſcher Jeſuit, gebohren 1583, lehrte die Rhetoric, netten Künſte und Moral-Theologie, dirigirte in verſchiedenen Collegiis, und ſtarb zu Como den 12 Octobr. 1630. Man hat von ihm eine Rede in laudem S. Caroli Borromæi. Al.

TORNIELLUS (Hier.), ein italiäniſcher Rechts-Gelehrter, von Novara im Mayländiſchen gebürtig, lehrte anfänglich das Jus civile zu Pavia, ward aber 1526 durch die Kriegs-Unruhen von dar vertrieben, und darauf in Turin zum Profeſſor Juris beſtellet. Als der Friede in ſeinem Vaterlande wieder hergeſtellet worden, kam er zwar 1531 zu gleicher Bedienung nach Pavia zurück, ward aber bald hernach aufs neue nach Turin gezogen, und als ſich nachgehends ein neuer Krieg entſponnen, in Vercelli zum Richter und Raths-Herrn gemacht. Endlich wendete er ſich nach Padua, wohin er mit Verſprechung einer jährlichen Beſoldung von 1000 Goldgülden beruffen worden, lehrte auch daſelbſt noch 20 Jahr, und ſtarb 1575, ohngefehr im 73 Jahre ſeines Alters. Er hat verſchiedene Commentarios über das Jus civile, welche auch gedruckt worden, z. E. Tract. ſi, quod ago, non valet, ut ago, an valeat, ut valere poteſt? item, an & quando, pœnalis ſtipulatio præcedentem &c. it. de utilibus & directis actionibus, nachgelaſſen. Pap.

de TORO, ſiehe Torres.

de TORO (Gabr.), ein Franciſcaner zu Salamanca in Spanien, florirte um 1548, und ſchrieb *Teſoro de miſericordia divina y humana ſobre el Ciudado, que tuvieron los antiquos Hebreos, Gentiles y Chriſtianos de los neceſſitados;* de puritate Deiparæ virginis; *un ſermon predicado en las obſequias de la Reyna nueſtra à Salamanca.* Ant.

de TORO, oder Torres, (Ludov. oder Alphonſus), ein ſpaniſcher Medicus zu Placentia, lebte um 1574, und ſchrieb de febris epidemicæ & novæ, quæ latine punctícularis, vulgo Tabardillo & Pintas dicitur, natura, cognitione & medela. Ant.

de TOROTE, ſiehe de Mendoza (Ferd.).

TORPE, ſiehe Thorpe.

TORPHEUS, ſiehe Torfæus.

TORPORLEY (Nathanael), aus Shropshire, reiſte in Franckreich, und wurde Famulus bey Franc. Vieta zu Fontenay, lebte hernach meiſt zu London im Collegio Sionis, ſchrieb Diclides cœlometricas; Tabulas ad declinationes & cœli meditationes &c. ſchrieb auch unter dem anagrammatiſchen Nahmen Poulterey wide Vietam, ſtarb 1632, und ließ viel Manuſcripte. Wo.

TORQUATO Taſſo, ſiehe Taſſo.

TORQUATUS, ſiehe Afinius Quadratus.

TORQUATUS a Frangipani, (Alex. Jul.), ein Baron aus Dalmatien, war unter dem König in Schweden Carolo Guſtavo Kriegs-Obriſter und Geſandter an verſchiedene Nationen, lebte 1665 am holſteingottorpiſchen Hofe, ward endlich um 1673 kayſerlicher Kriegs-Rath, und ſchrieb Panegyricos; Academiæ kiloniensis inaugurationis hiſtoriam; T. Fatidici Mercurium ad Dolabellam; Nympham vocalem; Menippi redivivi ſatyricon aſini vapulantis; ließ auch im Manuſcript opus de Cimbrorum Ducibus & Principibus; Comm. de bello gallo-belgico. Mol.

TORQUATUS (Ant.), ein Aſtrologus des 15 Seculi, von Ferrara, ſtellte König Matthiä von Ungarn das Prognoſticon, daß 1595 das türckiſche Reich untergehen würde, welches die Hungarn beweg, einen Krieg wider die Türcken anzufangen, wodurch ſie ſich ruinirten. Es trafen aber dieſe Prophecеyungen eben ſo wenig als andre ein. Man hat ſonſt von ihm:

ihm: Prognoſticon de everſione Europæ ab an. 1480 usque ad 1538 durans. B.

TORQUATUS (Georgius), ein Theologus und Hiſtoricus von Magdeburg im 16 Seculo, hat ſeriem & ordinem Pontificum eccleſiæ magdeburgenſis, von 967 an bis 1513 geſchrieben, ſo in Menckens Scriptor. rer. germ. ſtehet. Er hat auch Annales magdeburgenſes & halberſtadenſes hinterlaſſen, ſo aus *Meibomius* Scriptor. rer. germ. Tom. III p. 20 ein und anders anführet.

TORQUATUS (Janſonius), hat den redlichen Vormund geſchrieben, ſo 1674 zu Leipzig heraus gekommen.

de TORQUEMADA (Ant.), ein Spanier im 16 Seculo, ſchrieb *Jardin de flores curioſas; los coloquios ſatyricos; el ingenio o Juego de Marro de Punta o Damas*; Hexaëmeron, welches letztere Gabr. Chappuys ins Frantzöſiſche, Landgraf Hermann zu Heſſen-Caſſel aber ins Lateiniſche und Deutſche überſetzt. Ant.

de TORQUEMADA (Ferd.), ein ſpaniſcher Mönch, vom Orden der heil. Dreyeinigkeit, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Aparicion de nueſtra Sennora de los remedios*. Ant.

TORQUEMADA (Johan.), von Torqvemada oder Turrecremata, einem Flecken in der Diöces von Valentia, alſo benennet, ein Dominicaner von Valladolid, iſt zu Paris Doctor in der Theologie, und den päbſtlichen Rechten, worinnen er auch gelehret; nachgehends Abt zu Valladolid und St. Petri zu Toledo; hiernechſt zu Rom zum Magiſter Palatii, und auf das Concilium zu Baſel, wider die Huſiten zu ſtreiten, geſchickt, ferner zum Cardinal des Titels S. Sixti, Biſchoff in Orenſe in Gallicien, zu Alba in Italien, und zu Sabina ernennet, auch mit dem Titel eines Beſchützers des Glaubens beleget worden; worauf er 1468 den 26 Sept. im 80 Jahr geſtorben, und einen Commentarium in decretum *Gratiani*; meditationes in vitam Chriſti; ſummam de eccleſia & ejus auctoritate, de univerſalibus conciliis, de ſchiſmaticis atque hæreticis; de ſalute animæ ſ. ſtabilimentum fidei catholicæ; tr. de poteſtate Papæ & Concilii generalis auctoritate; de Pontificatu S. Petri; tr. 50 veritatum contra 50 errores Manichæorum; Regulam S. Benedicti commentariis illuſtratam; tr. de reformatione ſ. deciſiones in regulam S. Benedicti; Expoſitionem regulæ S. Brigittæ; tr. contra Alph. de Madrigal; tr. contra errores principales Machometis & Turcarum; commentar. in Pſalmos; expoſitionem epiſtolar. Pauli; tractatum de aqua benedicta; ſermones de tempore & Sanctis; de corpore Chriſti; de conceptione B. virginis lib. III; de concilio florentino; de unitate Græcorum; de pœnitentia &c. geſchrieben. An. 1719 gab der P. Alfani, unter dem Titel *Thomæ Niſalæ* flores ſententiarum de ſummi pontificis autoritate heraus, welche dieſer Cardinal aus D. Thomä Schrifften geſammlet; ingleichen ließ der Ertzbiſchoff *Fontanini* 1726 Gratiani decretorum libros V ſecundum gregorianos decretalium libros titulosque diſtinctos per Joh. a Turrecremata aus dem Manuſcript drucken. Seine noch ungedruckten Schrifften ſind de Pontificatu S. Petri; impugnationes quarundam propoſitionum Alph. Toſtati; ſymbolum 50 veritatum fidei; Contemplationes; diſp. de veritate & adoratione ſanguinis Chriſti; de Deo & Angelis; lib. pro defenſione romani Imperii; de nuptiis ſpiritualibus; reprobationes 38 articulorum Huſſitarum; contra impugnantes paupertatem Chriſti ejusque Apoſtolorum; tr. contra aviſamentum Baſileenſium, quod non liceat appellare a Concilio ad Papam; tr. contra Madianitas & Iſmaelitas; repetitiones ſuper quibusdam *Auguſtini* de Roma propoſitionibus &c. O. T. Ant. Ech. Fa.

de TORQUEMADA (Joh.), ein ſpaniſcher Franciſcaner im Anfange des 17 Seculi, hielt ſich in Neu-Spanien unter den Indianern auf, war auch Provincial daſelbſt, und ſchrieb: *monarquja indiana; vita de S. Sebaſt. Aparicio.* Ant.

de TORQUEMADA (Thom.), ein ſpaniſcher Dominicaner, und des Cardinals Jo. de Torqvemada Bruders Sohn, war Doctor Theologiä, 22 Jahr Prior zu Segovien, General-Inqviſitor von Spanien, königlicher Beicht-Vater und Gewiſſens-Rath, wurde in vielen Verſchickungen gebraucht, bekehrte viele Juden, und ſtarb zu Avila in dem Dominicaner-Kloſter, welches er von Grund aus neu aufbauen laſſen, den 16 Sept. 1498. Man hat von ihm Ordinationes & ſtatuta circa modum procedendi inquiſitorum, welche nebſt andern unter dem Titel *Copilacion de las inſtruciones del officio de la S. inquiſicion* zu Madrit 1576 in fol. heraus gekommen. Ech.

de TORQUEMADA (Thomas), ein ſpaniſcher Dominicaner von Avila, war ein Mitglied des Inqviſitions-Collegii zu Madrit, ſchrieb *Camino de la vida eterna repartido en dos jornadas*, und ſtarb zu Madrit 1657, im 81 Jahr, als er eine Zeitlang vorher das Geſicht verlohren. Ant. Ech.

TORRÆUS (Geörge), ein Medicus von Ryſſel, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb: Epilepticam conſiderationem, ſ. morbi comitialis theoreticam & practicam medicinam, ſo zu Franckfurt 1625 in 4 gedruckt worden. Li.

de TORRALVA (Franc.), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Madrit, gab in America einen Heyden-Lehrer ab, ſchrieb in daſiger Landes-Sprache: Sermones totius anni; und ſtarb 1625. Ant.

de TORRALVA (Joh.), ein Carthäuſer-Mönch von Sigvenza in Valentia, florirte um 1554, hielt ſich anfangs in dem Kloſter Scala Dei, hernach zu Aula Dei bey Saragoſſa auf, und ſchrieb: enchiridion paſſionis Chriſti; *ſermones y platicas eſpirituales.* Ant.

de la TORRE (Anton.), ein ſpaniſcher Prämonſtratenſer-Mönch zu Ende des 16 Seculi, war General ſeines

seines Ordens in Spanien und Abbas perpetuus des Kloſters St. Joachim zu Madrit, und ſchrieb: *tratado de las fundaciones de los monaſterios de ſu orden*, ſo vor einiger Zeit noch ungedruckt gelegen. Ant.

van TORRE (Antonius), ein niederländiſcher Jeſuit, gebohren zu Aloſt 1615, lehrte 13 Jahr die netten Künſte, war 12 Jahr Magiſter Repetentium, 15 Jahr Präfectus der Schulen, hernach Prediger, lebte noch 1676, und ſchrieb in lateiniſcher, frantzöſiſcher und niederländiſcher Sprache dialogos, welche zu Antwerpen 1666 zum andern mahl vermehrter gedruckt worden. Al.

de la TORRE (Ant. Cerv.), ſiehe Cervera.

TORRE (Carolus), hat 1674 *Ritratto di Milano* zu Mayland in 4 ediret.

de la TORRE (Ferdin) ein wohl gereiſeter Spanier im 16 Seculo, hat *deſcubrimiento de las Islas filipinas* geſchrieben, ſo noch im Manuſcript vorhanden iſt. Ant.

de la TORRE (Franc.), ein ſpaniſcher Poet von Salamanca, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: *verſos de bachiller*. Ant.

de TORRE (Joach.), ſiehe Turrianus.

de la TORRE (Johannes), ein ſpaniſcher Medicus und Philoſophus im 17 Seculo, hat 1670 *Filoſofia y compendio de medicina* heraus gegeben. Ant.

de la TORRE (Joh. Gonzalez), ein Spanier zu Ende des 16 Seculi, diente erſt 20 Jahr lang im Kriege, bekam hernach unter König Philipp II eine Civil-Bedienung, und ſchrieb: *el dialogo llamado Nuncio legato mortal; docientas preguntas y reſpueſtas* in Verſen; *dialogo llamado conſuelo de afligidos y encarcelados* auch in Verſen. Ant.

de la TORRE (Jo. Thom.), ein Dominicaner aus einem Patricien-Geſchlechte zu Genua, zeigte die ſchönſten Früchte ſeines gelehrten Fleiſſes, erlangte auch ſchon 1656 die Doctor-Würde, ſtarb aber noch in ſolchem Jahr an der Peſt in ſeinen beſten Jahren. Man hat von ihm tr. de auctoritate, gradu ac terminis legatorum a latere; ein Buch de Sanctis ex Ord. Præd. und Panegyricos, beydes in italiäniſcher Sprache. Er hinterließ auch viele Tractate im Manuſcript, welche in ſeinem Profeß-Hauſe zu Genua liegen. Ech.

de la TORRE (Joſeph.), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi, gab *aciertos celebrados de la antiguedad* zu Saragoſſa 1654 heraus. Ant.

de la TORRE Ramila (Petr.), ein Spanier von Alcala des Henares, profitirte anfangs die Grammatic, legte ſich hernach zu Madrit auf das Critiſiren über die neu herauskommende Bücher. Er war Canonicus an der Collegiat-Kirche in ſeiner Vater-Stadt, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: ſpongiam adverſus *Lupi Vegæ* opera unter dem Nahmen Orepi Ruitani Lamirà und Joh. Paul. Ricci. Ant.

de la TORRE (Petr. Gonzalez), ein ſpaniſcher Prieſter und Rector der Kirche zu Valdemaro, lebte um 1526 und gab *Alexandri Anglici* tratado muy util de las obras de miſericordia aus dem Lateiniſchen überſetzt zu Toledo 1530 in fol. heraus. Ant.

de la TORRE (Petr. Vaſquez), ein ſpaniſcher Geiſtlicher von Caſtro de Caldelas in Aſturien, genoß zu Bornos und Niebla anſehnliche Präbenden, lebte um 1636 und ſchrieb: *tratado moral y devoto ſobre la excelentiſſima oracion del Pater noſter*. Ant.

a TORRE (Philipp.), ſiehe a Turre.

de la TORRE (Philipp.), ein ſpaniſcher Theologus in der Mitte des 16 Seculi, war Magiſter Theologiä, hielt ſich zu Löven auf, und ſchrieb: *inſtitucion de un Rey Criſtiano colegido principalmente de la ſagrada eſcritura y ſagrados Doctores*. Ant.

de la TORRE (Raph.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Eſtremadura, ſtudirte zu Salamanca, lehrte hernach daſelbſt die Philoſophie, die Theologie aber hin und wieder, ſonderlich zu Valladolid, war auch 8 Jahr lang Rector ſeines Profeß-Hauſes, und ſtarb 1612, nachdem er de partibus potentialibus juſtitiæ in ſecundam ſecundæ *S. Thomæ* in 2 Tomis geſchrieben, welche zu Salamanca 1611 ſq. in fol gedruckt worden, hinterließ auch den 3 Tomum in preßfertigem Stande. Scr. tr. de poteſtate eccl. coercendi dæmones circa obſeſſos & maleficiatos, welcher zu Salamanca 1619 in 4 gedruckt, iſt kein beſonderes Werck, ſondern ein Auszug aus deſſen Prolegomenis des 2ten Tomi. Ant. Ech.

de la TORRE (Thom.), ein ſpaniſcher Dominicaner, gab einen Miſſionarium in America ab, und ſtarb zu Ciudadreal 1567 als Prior provincialis von Chiapa und Guatimala, nachdem er *relacion de los principios de la provincia de S. Vincente de Chiapa y Guatemala* geſchrieben. Ant. Ech.

de TORREBLANCA und Villalpando (Franciſcus), ein Advocat zu Granada in Spanien, von Corduba, ſchrieb: Epitomen delictorum, ſ. libros 4 de Magia, in qua operta vel occulta invocatio Dæmonum intervenit; Juris ſpiritualis practicabilium lib. XV; *defenſa en favor de los libros catolicos de la Magia*; ließ auch im Manuſcripte tratado panegirico de las grandezas de la ciudad de Cordova, und ſtarb in ſeiner Vaters-Stadt um 1645. Ant.

de TORREBLANCA (Joh.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Logronno, war ein beliebter Prediger, Baccalaureus Theologiä und General-Prediger, ſchrieb: *Exercicios del S. Roſario; Sermones de Quareſma*, und ſtarb in hohem Alter um 1642. Ech.

TORRECTUS (Fabius), ein JCtus von Perugia, war Lector primarius daſelbſt, nachgehends aber Auditor di Ruota zu Florentz, ſchrieb: Conſilia in 3 Volum. it. de Clauſula codicillari, und ſtarb zu Florentz um 1590. Ja.

de TORREGROSSA (Vincentius), ein ſpaniſcher Carmeliter-Mönch von Valentia, trat zu Sevilien nach ſeiner Frauen Tod in gedachten Orden, florirte um 1593 und ſchrieb de theologia myſtica lib. 3; de rebus ſpiritua-

Digitized by Google

ritualibus diverſa opera, in 4 oder nach andern in 3 Voll. von denen aber noch nichts im Druck erſchienen iſt. Ant.

de TORREJON (Petrus Fernandez), ein Theologus von Seſenna aus Spanien, war Profeſſor und Canonicus magiſtralis zu Alcala des Henares, florirte 1630, und ſchrieb: Inſtituriones dialecticas; Expoſitionem in univerſam *Ariſtotelis* dialecticam; antiquæ philoſophiæ enucleationem in octo libros phyſicorum. Ant.

TORRELLA (Caſpar), ein ſpaniſcher Medicus aus Valentia bürtig, ſtand bey dem Pabſt Alexandro XI und Cäſ. Borgia als Leib-Artzt in Dienſten, wurde nachmahls Titular-Biſchoff von St. Julia, florirte zu Ende des 15 und Anfange des folgenden Seculi, war einer von den erſten, der von dem zur ſelbigen Zeit bekannt gewordenen morbo gallico in unterſchiedenen Werckgen als: de Pudendagra; de dolore in Pudendagra; dial. de ulceribus in Pudendagra; Conſilia adverſus Pudendagram &c. welche der 1566 zu Venedig publicirten Sammlung der Scribenten de morbo gallico einverleibet worden, gehandelt, die Urſache dieſer Maladie aus der Conſtellation der Planeten hergeleitet, und die Salivations-Cur bey ſelbiger verworffen hat. Er ſchrieb auch: Dialogum de eſculentis & poculentis, pro regimine ſanitatis, der 1506 in 4 ohne Benennung des Ortes zum Vorſchein gekommen; Judicium de portentis, prodigiis & oſtentis. Man. t. Ant.

TORRELLA (Joh.), ein Spanier, lebte um 1609, war Profeſſor Grammat. zu Valentia, und ſchrieb: brevem ac compendioſam in ſyntaxin partium orationis inſtitutionem. Ant.

TORRENEIRA (Anton Delgado), ein Vice-Provincial des Franciſcaner-Ordens in Caſtilien, lebte um das Jahr 1580, und ſchrieb *Victoria de ſi miſmo; regla y aranzel de Prelados*; de milite chriſtiano &c. Ant.

TORRENSIS, ſiehe Torres.

TORRENTINUS (Hermann), ein niederländiſcher Grammaticus von Zwoll aus Ober-Yſſel, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb: Comment. in Bucolica & Georgica *Virgilii*; de generibus nominum; ſcholia in Evangelia dominicalia; parvum dictionarium ſive elucidarium poeticum, gab auch *Alexandri de Villa Dei* grammaticam verbeſſert heraus. A. Sw.

TORRENTIUS, oder van der Becken, (Lævinus), ein Philologus, gebohren 1520 zu Gent aus einem anſehnlichen Hauſe, legte den Grund ſeiner Wiſſenſchafften zu Löven, in welcher Stadt er ſich befand, da ſie der berühmte Martin von Roſſem belagerte. Nachdem die Belagerung fruchtlos ausgeſchlagen, ſo ſchrieb Torrentius zum Andencken derſelben ein lateiniſches Gedichte, welchem vor allen andern der Preis zugeſprochen wurde. Er that darauf eine Reiſe nach Italien, hielt ſich eine Zeitlang auf der hohen Schule zu Bononien, und etliche Jahr hinter einander zu Rom auf, allwo er ſich ſonderlich an den Alterthümern beluſtigte. Nachdem er in ſein Vaterland zurücke gekommen, zohe ihn der Biſchoff zu Lüttich Erard de la Marck zu ſich, und gab ihm, damit er ihn ſtets um ſich haben könte, eine Dom-Herren-Stelle an der Haupt-Kirche; worauf er nach einiger Zeit Archidiaconus von Brabant, und alsdenn zum allgemeinen Verweſer des Biſthums Lüttich ſowohl in geiſtlichen als weltlichen Dingen ernennet wurde. Endlich erwehlte man ihn zum Biſchoff von Antwerpen, dabey er viel Mühe fand, die Sachen dieſes Biſthums in Ordnung zu bringen, weil der Stuhl 11 gantzer Jahr ledig geſtanden. Er ließ ſich inſonderheit die Sorge vor die Seelen ſeiner Heerde angelegen ſeyn, brachte zu Antwerpen mehr als 7000 wieder zu den römiſchen Glauben, und that ſonderlich denen viel gutes, welche damahls um des catholiſchen Glaubens willen, in Engelland unter der Königin Eliſabeth gedruckt wurden. Endlich wurde er wegen ſeiner ſonderbaren Erfahrung in denen niederländiſchen Sachen, von dem König Philippo II zum Ertz-Biſchoff von Mecheln ernennet, und alſo dem ſämtlichen Staats-Rath in Flandern vorgeſetzt; ſtarb aber, ehe die dazu nöthigen Schreiben von Rom zurücke kommen konten, zu Brüſſel 1595, im 75 Jahre. Auſſer der vortreflichen Erkenntniß, ſo er von den Alterthümern hatte, war er in der neuen Geſchichte ungemein erfahren, ein gründlicher Weltweiſer und guter Dichter, wie er denn in Nachahmung des Horatii ſo glücklich geweſt, daß man ihn vor den Meiſter in dieſer Art der Dicht-Kunſt unter den Chriſten hält. Zu Rom hatte er eine auserleſene Sammlung alter Müntzen, ausgehauener und gemahlter Bilder und ungedruckter Schrifften zuſammen gebracht, welche er nebſt ſeinem koſtbaren Bücher-Vorrath, den Jeſuiten zu Löven in ſeinem letzten Willen vermacht. Seine Schrifften ſind Comment. in *Horatium*; notæ in *Suetonium*; Poemata ſacra; rerum a D. Paulo geſtarum lib. 2; de cruento J. C. ſacrificio lib. 5; de bello turcico & bello navali apud Naupactum 1572; comm. ad legem juliam & papiam de matrimoniis ordinandis; überſetzte auch etliche Homilien Chryſoſtomi ins Lateiniſche, und gab Joh. Goropii Becani Wercke mit einer Apologie vor Ariam Montanum wider Joſ. Scaligerum heraus. Pap. Teiſſ. PB. Ghil. A. Sw. le grand theatre ſacrée du Duché de Brabant.

de TORRES, ſiehe Toro.

de TORRES (Alphonſ.), ein Spanier, ward um 1560 Profeſſor primarius Eloquentiä und humanior. Literar. zu Alcala, ſchrieb Comment. in lib. IV & V Grammatices *Antonii Nebriſſenſis*; tabulas breves & compendiarias in duos tomos rhetoricæ prius conſcriptæ; orat. in Doctoratu Joh. Continentis, ſ. Templado; progymnaſmata rhetoricæ &c. Ant.

de TORRES (Alphonſ.), ein ſpaniſcher Medicus von Talavera, lebte im 16 Seculo, und colligirte alle griechiſche und lateiniſche Autores, die von Erzeugung und

Digitized by Google

und Curirung der Pferde geſchrieben haben, gab auch ſolch Werck unter dem Titel: *recopilacion de los mas famoſos autores griegos y latinos, que trataron de la excelencia y generacion de los cavallos, y comoſe an de doctrinar y curar ſus enfermedades y tambien de las mulas y ſu generacion* zu Toledo 1564 in folio heraus. Ant.

de TORRES (Alphonſ.), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch in der Provintz Granada, florirte um 1620, war in dem Kloſter zu Aguilar Beichtvater, und ſchrieb *educacion eſpiritual para gente que trata de virtud e inſtitucion de novicios*; Scala cœli; *commentarios ſobre la regla de Santa Clara.* Ant.

de TORRES (Alphonſ.), ſiehe de Toro (Ludov.).

de TORRES (Alphonſ.), aus einer vornehmen Familie zu Malaga entſproſſen, ward Dechant der Kirchen in ſeiner Vaterſtadt, und brachte ſich bey den gelehrteſten Leuten zu ſeiner Zeit groſſen Ruhm zuwege. Er ſchrieb inſtitutionem ſacerdotum; lib. de divinis officiis; conciones, welche beyden letztern noch im Manuſcript liegen, und ſtarb 1604. Ant. Poſſev.

de TORRES de Toledo (Alvar. Gutierrez), ein ſpaniſcher Hiſtoricus und Mathematicus von Toledo, lebte von 1524 und ſchrieb *Sumario de las maravillo-ſas y eſpantables coſas que en el mundo an acontecido; breve compendio de las alabanças de la aſtrologia.* Ant.

TORRES, oder Torrenſis, oder Turrianus, (Antonius), ein ſpaniſcher Jeſuit von Gumiel in der Diöces Burgos gelegen, gebohren 1534, lehrte die Humaniora, bekleidete faſt alle Ehrenſtellen der Societät, und ſtarb zu Palencia 1596, nachdem er *Manual de criſtiano* geſchrieben. Al. Ant.

de TORRES (Barthol.), von Nebilla Balaguer ohnweit Burgos, war Theologiä Docter und Profeſſor Philoſophiä zu Salamanca, las hernach über den *Thomam* zu Alcala, und wurde vom Könige Philippo II nach Engelland geſchickt, die catholiſche Religion durch Beyhülffe der Königin Maria daſelbſt auszubreiten. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er 1576 Biſchoff über die canariſchen Inſeln, und ſchrieb Comment. in XVII quæſtiones primæ partis D *Thomæ* de ineff bili myſterio Trinitatis, und ſtarb 1558, im Monat Martio. Ant.

de TORRES (Barthol.), ſiehe Naharro.

de TORRES (Bernardus), ein Auguſtiner in Peru, lebte im 17 Seculo, war Chronographus ſeines Ordens, Magiſter Theologiä und Profeſſor zu Lima, und ſchrieb *Coronica de la provincia peruana del Orden de los Ermitannos de S. Aguſtin.* Ant.

de TORRES (Caſpar), ein ſpaniſcher Geiſtlicher vom Orden Mariä de Mercede, war Profeſſor der Philoſophie zu Salamanca, und Titular-Biſchoff erſt zu Mesdaura, hernach von den Canarien-Inſeln, ſchrieb *Conſtituciones de la univerſidad de Salamanca; conſtituciones y regla de la Orden de la Merced; una breve hiſtoria de ſu Orden; epitome de las gracias, conceſſiones y indultos, que concedieron los pontifices à la miſma Orden;* ließ auch noch im Manuſcript ſobre el derecho del Rey D. Felipe II al reino de Portugal; Comment. de impedimentis matrimonii, und ſtarb 1583. Ant.

de TORRES (Chriſtoph.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Burgos, lehrte anfangs die Philoſophie und Theologie daſelbſt, war auch Prior ſeines Convents, gab hernach lange einen königlichen Hofprediger ab, wurde 1634 Ertzbiſchoff zu Santa Fede in Oſt-Indien, ſtifftete 1651 eine Univerſität daſelbſt, und ſtarb 1653. Seine Schriften, die aber noch meiſt im Manuſcript liegen, ſind: Commentaria aſcetica in angelicam orationem Ave Maria in zwey Tomis; de S. Dominico Soriaenſi; *fama poſthuma en las bouras de F. Hortenſio Fel. Palavicino*, welche zu Madrit 1634 in 4 gedruckt worden; *ſermones de Santa Tereſa*, die ebenfalls gedruckt, aber vielleicht von einem andern gleiches Nahmens verfertiget ſind. Ant Ech.

de TORRES, oder Turrianus, (Coſmus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Valentia, ſtarb als Miſſionarius in Weſt-Indien den 2 Oct. 1570, ohngefehr im 60 Jahre. Man hat von ihm epiſtolas de rebus japonicis ab anno 1552 ad 1566, und epiſtolas de rebus indicis anni 1549. Al. Ant.

TORRES (Dav. Nunnez), ein jüdiſcher Prediger zu Amſterdam, aus Spanien bürtig, lebte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb Predigten in portugieſiſcher Sprache, gab auch die hebräiſche Bibel mit *Raſchii* Commentario und ohne denſelben in einerley Jahr, ferner Pentateuchum, 5 Megilloth & Haphtharoth heraus, ließ über dieſes Schulchan Aruch und Jad Chaſaka des Maimonidä verbeſſert auflegen. Er ſtarb 1728. W.

de TORRES (Didacus), gebohren von Amuſco in der Gegend Palentia in Spanien, lebte im 16 Seculo, und that dem Könige Johanni III in Portugall 10 Jahr lang gute Dienſte im africaniſchen Königreiche Fetz und Marocco, hinterließ unter dem Titel: *relacion del origen y ſuceſos de los Xarives y del eſtado de los Reinos de Fez y Marruecos y Tarudante y los demas que tienen occupados.* Es iſt ſolch Werck mit *Lud. del Marmol* hiſtoria Africæ auch ins Frantzöſiſche überſetzt, zu Paris 1667 in 4 heraus gekommen. Man hält ihn auch vor den Verfaſſer *de la hiſtoria del Martirio de Mart. de Eſpoleto*, welche Car. Valeſius zu Paris 1636 frantzöſiſch überſetzt heraus gegeben. Ant.

de TORRES & Vargas (Didac.), ein Canonicus auf der Inſel St. Juan de Porto Rico in America, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *deſcripcion de la Iſla de Portorico con las memorias de ſus obiſpos y governadores, frutos y minerales.* Ant.

de TORRES Bollo (Didacus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Villalpando, gieng als Miſſionarius nach America, kam nachgehends als Provincial ſeines Ordens von Peru wieder in Rom an, ſchrieb in italiäniſcher Sprache eine Relation von den Verrichtungen ſeines

Digitized by Google

Ordens in Peru, nahm 60 Jeſuiten mit, reiſete wieder nach America, und ſtarb zu Plata den 8 Aug. 1638, im 88 Jahre. Ant.

de TORRES Rubio (Didac.), ein ſpaniſcher Jeſuit von Alcazar im Toletaniſchen, trat zu Valentia 1571 in die Societät, gieng als Miſſionarius nach Indien, lehrte 30 Jahr lang zu Chuquiſaca, ſtarb auch daſelbſt den 13 Apr. 1638, im 91 Jahr. Man hat von ihm grammaticam & vocabularium linguarum Aymaræ & Guichuæ, welche ein italiäniſcher Jeſuit zu Rom 1633 in 8 heraus gegeben. Al. Ant.

de TORRES (Eman. Gaitan), ein Spanier aus dem 16 Seculo, hat *del modo diferente, que ſe debe dar al govierno de las Indias* im Manuſcript hinterlaſſen. Ant.

de TORRES (Facundus), ein Benedictiner-Mönch, von Sahagun aus Spanien, war St. Theologiä Magiſter, und ſeines Ordens Oberhaupt in ſeiner Geburtsſtadt, wie auch des Königs Philippi IV Hof-Prediger, wurde endlich zum Ertz-Biſchoff der weſt-indianiſchen Inſel S. Domingo erwehlet, ſtarb aber bald darauf 1640 den 26 Sept. und hinterließ *Filoſofia moral de Eccleſiaſticos*. Ant.

de TORRES, oder Turrianus, (Franciſcus), ein ſpaniſcher Theologus, war nicht, wie Alegambe vorgegeben, zu Leon, ſondern nach ſeinem eigenen Bericht, zu Herrera, einem Flecken in der Diöces von Valentia gebohren, trat erſt im Alter 1566 in die Societät der Jeſuiten, und gieng nach Deutſchland, wohnte dem Concilio zu Trident bey, und ſtarb 1584 zu Rom den 21 Nov. faſt 80 Jahr alt. Er war ein überaus fleißiger Mann, wie er denn auch über 50 Schrifften an das Licht geſtellet, und mit der Feder in der Hand geſtorben; beſaß aber dabey eine ſchlechte Urtheilungs-Kraft, und verſtand von allen Regeln der Critic wenig oder nichts, wie inſonderheit Blondel in ſeinem pſeudo-Iſidoro & Turriano vapulantibus, worinne er deſſen Schrifft: pro canonibus apoſtolorum widerleget, auf das deutlichſte gezeiget hat. Seine Schrifften, die er noch auſſer der Societät geſchrieben, ſind in monachos apoſtatas; de electione div. & de juſtificatione; de reſidentia paſtorum; de ſummi pontificis ſupra concilium autoritate libri III; de notis & canonibus ſynodi nicenæ; de dogmaticis characteribus verbi Dei; de commendatione perpetua adminiſtrationis eccleſiarum vacantium; de votis monaſticis lib. I; de inviolabili religione votorum monaſticorum lib. 2; de cœlibatu & de matrimoniis clandeſtinis; die andern aber, die er als Jeſuit verfertiget, heiſſen: apologeticum pro libro de reſidentia paſtorum; de ſola lectione legis & prophetarum Judæis permittenda; conſtitutiones S. Apoſtolorum a S. Clemente epiſc. romano, græce; de hierarchicis ordinationibus miniſtrorum eccleſiæ catholicæ adverſus ſchiſmaticas vocationes miniſtrorum & ſuperintendentium hæreticorum; adverſus centuriatores magdeburgenſes, calviniſtas aliosque pro canonibus apoſtolorum; adverſus capita diſputationis lipſicæ; Andr. Freyhubii de eccleſia & ordinationibus miniſtrorum eccleſiæ libri II; de S. Euchariſtia; apologeticum contra Boquinum; defenſio locorum S. Scripturæ de eccleſia catholica & ejus paſtore adverſus cavillationes Ant. Sadeelis libri II; defenſionis hujus liber III; poſterioris defenſionis hujus libri II; adverſus tertias in librum tripartitum cavillationes Sadeelis; epiſtola ad Gonzalum Herreram de reditibus eccleſiaſticis & ratione iis utendi; epiſtolæ ad quendam in Germania theologum contra ubiquitiſtas, arianiſtas; reſponſio apologetica ad capita argumentorum Petri Pauli Vergerii de idolo lauretano; epiſtola ad Stanislaum cardinalem Hoſium, qua ſocietatem tuetur, cur admiſerit in Polonia concionatores aliquot, eosque in Italiam vocaverit, welches Schreiben man unter Hoſii Briefen findet. Er überſetzte auch viel griechiſche Bücher ins Latein, und gab ſolche mit Anmerckungen heraus, als *Job. Cypariſſioti* expoſitionem; *Photii* libr. de voluntatibus in Chriſto; *Theod. Abucaræ* opuſcula contra hæreticos, Judæos & Saracenos; *Baſilii* demonſtrationem de adventu Chriſti; S. *Maximi* martyris diſp. adverſus Pyrrhum; S. *Maximi* confeſſoris opuſcula contra Monothelitas; *Diadochi* capita centum de perfectione ſpirituali & S. *Nili* capita 150 de oratione; apoſtolicarum conſtitutionum & catholicæ doctrinæ Clementis romani libr. VIII; *Theodori* presbyteri rhaithenſis præparationem de incarnatione divina; *Serapionis* librum contra Manichæos; *Leontii Byzantini* libros III contra Eutychianos & Neſtorianos; *Anaſtaſii Sinaitæ* orationes; *Anaſtaſii* abbatis librum contra Judæos; collectanea incerti autoris contra Severianos; *Nicephori* patriarchæ CPL. opuſcula quatuor contra Iconomachos; *Dionyſii Alexandrini* epiſtolam adverſus Paulum Samoſatenum; *Zachariæ Mityleneuſis* diſputationem contra Manichæos; *Titi Boſtrenſis* contra Manichæos libros III; excerpta ex libro S. *Hippolyti* de theologia & incarnatione contra Beronem & Helicem; S. *Baſilii* rationes ſyllogiſticas contra Arianos; S. *Gregorii Nyſſeni* epiſtolam contra Apollinarem; *Didymi* Alexandrini librum contra Manichæos; *Johannis Damaſceni* librum contra Acephalos & Jacobitas monophyſitas; *Ejusd.* diſſ. contra Neſtorianos; *Photii* epiſtolam ad Michaelem Bulgarorum regem; *Ejusd.* diſſertationes ſex de divinitate, incarnatione &c. *Theodori* hagiopolitani diſputationes tres, welche meiſt in den Bibl. Patrum, *Baronii* Annal. und *Caniſii* lection. antiquis ſtehen. Al. PB. Ant. Nic. Pin. Teiſſ.

TORRES (Franc.), ein ſpaniſcher Minorit in Aragonien, lebte um 1618, war Lector Theologiä, Prediger und Chronographus, auch ein und ander mahl Präfectus ſeines Ordens, und ſchrieb *conſuelos de los devotos de la immaculada concepcion de la Virgen*. Ant.

de TORRES (Franciſcus Caro), ein Ritter von St. Jacob aus Spanien, von Sevilien gebürtig, lebte in der Mitte

Digitized by Google

Mitte des 17 Seculi, und schrieb *historia de las ordenes militares de Santiago, Calatrava, y Alcantara*, die 1620 zu Madrit in fol. gedruckt worden; *relacion de los servicios, que hizo à su magestad del Rey D. Felipe II & III Don Alonso de Sotomayor del habito de Sant Jago en los estados de Flandes, provincias de Chile y tierra firme.* Ant.

TORRES (Franc. Marquez), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, war des Cardinals und Ertz-Bischoffs von Toledo Bernh. de Roxas und Sandoval Capellan, und schrieb *discursos consolatorios al ilustrisimo D. Cristoval de Sandoval y Roxas à la temprana muerte del Senor D. Bern. de Sandoval y Roxas, prime Marques de Belmonte.* Ant.

de TORRES (Garsias Alphonf.), ein spanischer Historicus im 16 Seculo, schrieb *historia de los antiguos y notables hechos de Castilla y Espanna*, so aber noch im Manuscript liegt. Ant.

TORRES, oder Torrensis, (Hieron.), ein Jesuit von Monblanc in Catalonien, schrieb heftig wider die Lutheraner, sonderlich wider Bidembachium, wie auch Confessionem augustinianam ex *Augustini* operibus collectam & in 4 libros distributam; Comment. in c. 1 ep. prioris Pauli ad Timoth. &c. und starb zu München 1611, im 60 Jahr. Al. Ant.

de TORRES & Aguilera (Hieron.), ein spanischer Historicus in der andern Helfte des 16 Seculi, schrieb *coronica y recopilacion de varios sucesos de guerra que an acontecido en Italia y partes de Levante y Barberia desde el anno de 1570 hasta el de 1574*, so zu Saragossa 1579 in 4 heraus gekommen. Ant.

de TORRES (Jaimus), ein spanischer Poet aus der andern Helfte des 16 Seculi, schrieb 1579 *divina y humana poesia.* Ant.

de TORRES (Joh.), ein Spanier von dem Orden Minorum Observantium, lebte um 1626, war Präfectus von Castilien, und königlicher Commissarius zu Rom, und schrieb *consuelo de los devotos de la concepcion de la virgen S. N.; commentarios sobre la tercera regla de S. Francisco; regla y constituciones de la Orden Tercera*, daferne es nicht mit dem vorigen einerley ist. Man eignet ihm auch *vida de la Reina S. Isabel* zu. Ant.

de TORRES (Joh.), ein Franciscaner in Spanien, lebte um 1625, und schrieb ein Werckgen von würdiger Zubereitung und Gebrauch des heiligen Abendmahls unter dem Titel: *sustento del alma.* Ant.

de TORRES (Joh. Duran), ein in den geist- und weltlichen Rechten, wie auch in der griechischen und arabischen Sprache wohl erfahrner Spanier von Sevilien, schrieb dissertationem critico-juridicam de Postliminio inter liberos fœderatosque populos; übersetzte die Chronic des Abwalid Ben Shacenas, und starb 1662 den 12 November in seinen besten Jahren. Ant.

TORRES (Joh.), ein spanischer Jesuit, gebohren 1547, starb in Medina als seiner Geburtsstadt 1599, und hinterließ Christianam principum philosophiam de moribus. Al. Ant.

de TORRES (Joh. Nunnez), ein spanischer Franciscaner und Diffinitor seines Ordens, lebte um 1628, und schrieb *instruccion de todos los estados de la iglesia, autoridad y potestad de los Prelados.* Einige halten ihn auch vor den Verfasser des chronici ordinis minorum, so bis 1517 gehet. Ant.

de TORRES (Ludov.), ein Römer, war Ertz-Bischoff zu Monreal und S. R. E. Bibliothecarius, endlich Cardinal, schrieb vitam Joh. Verzeræ poetæ; historiam montis regalis, unter dem Nahmen Joh. Ludovici Lellii; discursus in antiphonam, salve Regina; historiam romanorum pontificum, welche aber einige lieber dem spanischen Dominicaner gleiches Nahmens beylegen; sanctiones pragmaticas pro regno Siciliæ; epistolas, und starb den 9 Jul. 1609, im 58 Jahr. Ol. W. d. Man.

de TORRES (Ludov.), ein spanischer Dominicaner zu Burgos, war daselbst Lector Theologiä, schrieb *veinte y quatro discursos sobre los pecados de la lengua, como se distinguen y de la gravedad de cada uno dellos*; declamationes VI in antiphonam salve Regina, und starb zu Rom 1592. Ant. Ech.

de TORRES (Ludov.), ein Jesuit, von Alcala des Henares, gebohren 1562, war Presbyter daselbst, wie auch Philosophiä und Theologiä Professor, hernach Collegii Rector, Inquisitionis Qualificator, schrieb disputationum in secundam secundæ D. *Thomæ*; 4 Tom. de Justitia; tract. de Gratia; diversa opuscula theol.; de Trinitate & Angelis; de pœnitentia, censuris & irregularitate unum tomum; selectarum disp. 2 partes; summam theologiæ moralis, in 2 Theilen; summam philosophicam ex *Aristotelis* & *D. Thomæ* doctrina; de Eucharistia; de virtutibus & vitiis; censuram theologicam per dubiorum centurias distributam, und starb zu Madrit den 13 Febr. 1635, im 73 Jahr. Ant.

de TORRES (Ludov. Mendez), ein Spanier, lebte zu Ende des 16 Seculi, und schrieb *tratado breve de la cultivacion y cura de las colmenas y assi mismo las ordenanzas de los colmenares*, so mit dergleichen Materien de agricultura zu Madrit 1620 in folio wieder aufgelegt worden. Ant.

de TORRES (Melch.), ein spanischer Musicus von von Alcala des Henares, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und schrieb *arte de la musica.* Ant.

de TORRES (Melchior Rodriguez), ein Spanier von Burgos, war Ordinis Redemptorum B. Virginis de Mercede, Theologiä Magister, endlich Titularer Bischoff zu Rosse in Irrland, und zugleich Vicarius des Bischoffs zu Burgos, schrieb agriculturam christianam s. exercitia religiosorum; de victoria sui; chronicon ordinis de Mercede, davon aber nur die erste Centuria heraus gekommen; *empennos del alma à Dios y sus correspondencias; las jornadas de Jesus, Maria*

Digitized by Google

Maria y Joſef, und ſtarb zu Burgos 1644. Ant. W, 3.

TORRES (Mich.), ein Biſchoff von Potenza, aus dem Dominicaner-Orden von Neapolis, regierte nur 1 Jahr, und ſtarb 1645. Man hat von ihm *Panegirico ſacro in lode di S. Franceſco di Paula*, welchen Ambr. Granjon unter dem Titel les triomphes de S. François de Paule zu Paris 1634 in 4 franzöſiſch edirt. Ug. Ech.

de TORRES (Petr.), ein ſpaniſcher Medicus und Chirurgus von Daroeca in Aragonien, war der Kayſerin Mariä von Oeſterreich Leibarzt, lebte um 1626, und ſchrieb *libro que trata de la enfermedad de las bubas*. Ant.

de TORRES (Thom.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Madrit, ſtudirte zu Alcala und Valladolid, lehrte die Philoſophie und Theologie an verſchiedenen Orten, wurde 1606 Regens primarius zu Löven, 1607 Doctor Theologiä, und profitirte ſolche viele Jahre mit groſſem Ruhm unter einer anſehnlichen Beſoldung, wohnte 1611 der Ordens-Verſammlung zu Paris als Diffinitor bey, kehrte 1614 in ſeinem 50 Jahre nach Spanien zurück, wurde 1619 Biſchoff zu Paragvay, und 1626 zu Tucuman, und ſtarb auf der Reiſe nach Lima aufs Concilium 1630 zu Chuquiſaca, nachdem er Commentaria de gratia & de incarnatione, ingleichen in III P. ſummæ Theol. S. *Thomæ* geſchrieben. Ech.

de TORRESILLA (Martin.), ein ſpaniſcher Capuciner-Mönch, wurde erſtlich Provincial in Caſtilien, 1678 General-Diffinitor ſeines Ordens, und weil er ein guter Theologus war, Qualificator St. Officii. Er ſtarb 1709 den 27 Dec. Seine Schrifften ſind: Curſus integer philoſophicus juxta Ariſtotelem in tres diſtributus tomos; *regla de la tercera orden*, ubi additur in fine appendix de origine & excellentia religionis ſeraphicæ & de quibusdam ſcitu dignis ad Capuccinos ſpectantibus; *ventilabro formal, legal apologetico y ſeraphico examen & obiſpos; propoſitiones condenadas; ſuma de todas las materias morales arteglanas a las condenaciones de nueſtros muy SS. Padres Alexandro VII, y Innocentio XI* Tom. 2; *conſultas morales varias* Tom. 6 in folio; propugnaculum orthodoxæ fidei adverſus quosdam catholicarum veritatum hoſtes; *enciclopedia canonica, civil, moral, regular, y orthodoxa, diſpueſta per el alphabeto*. Im Manuſcript hinterließ er curſum theologicum; controverſias adverſus gentiles, Judæos & hæreticos. Ant. *a Bononia* bibliotheca Capuccinorum.

de TORRESILLO & Manſo (Joh.), ein Spanier, hielte ſich 1637 zu Neapolis auf, und ſchrieb reſponſionem quandam ad Marii Curellii patrocinium pro regia jurisdictione inquiſitoribus conceſſa. Ant.

TORRESINUS (Franciſcus), ein Phyſicus zu Eremona, woſelbſt er auch gebohren war, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und hinterließ unterſchiedene zur Medicin gehörige Schrifften. Ar.

de TORRESVEDRAS, ſiehe Suarez de Alarcon (Joh.).

de TORRETTE, oder Tourette (Alexand.), von Paris bürtig, war Ober-Präſident und Münz-Meiſter in Franckreich, und ſchrieb de virtute auri potabilis; apologiam pro alchymia &c. Cr.

TORRETTUS (Fabius), ein JCtus von Perugia, wurde Auditor di Ruota zu Florentz, und der Groß-Hertzog gewann ihn ſo lieb, daß er ihn zum Syndico beym Rath und zum Richter im Handels-Gerichte machte. Er ſtarb 1590 oder 1595, nachdem er Conſilia in drey Voll. von denen das dritte noch im Manuſcript liegt, und de clauſula codicillari geſchrieben. Ol.

TORREZ (Mich. Pius), ein Dominicaner von Aleſſandria, war 1672 Präfectus Studiorum zu Bologna, lebte noch 1687, und ſchrieb opus formalitatum in 1 partem S. *Thomæ*. Ech.

TORRICELLA (Dominicus), ein Neapolitaner von Caporſo aus Terra di Bari, gab 1667 heraus Epigrammata in claſſes novem digeſta. To.

TORRICELLI (Evangeliſta), ein italiäniſcher Mathematicus, gebohren 1608 den 15 Oct. zu Faenza, ſtudirte die Matheſin erſtlich vor ſich, und hernach zu Rom, brachte es auch darinne ſo weit, daß er in Abweſenheit ſeines Lehrers des P. Caſtelli, deſſen mathematiſche Lectiones abwarten konte. Er hielt ſich darauf einige Zeit bey dem berühmten Galilei auf, wurde zu Florentz Profeſſor Matheſeos, erfand die berühmten Wetter-Gläſer, die von ihm den Nahmen haben, und ſtarb 1647 den 25 Oct. Seine Schriften ſind *Trattato del moto*, zu welchem er hernach einige Ergäntzungen gemacht, und ſolche des *Vicent. Viviani* ſcienza univerſale delle proportioni beygefügt; opera geographica, darinne 7 kleine beſondere Schriften ſtehen; *lezzione accademiche*, vor denen ſich deſſen Leben findet, welches Thomas Buonaventuri beſchrieben. Gi.

TORRIGIUS (Franciſcus Maria), hat 1675 *facere Grotte vaticane* zu Rom in 8 ediret.

TORRINUS (Barth.), ein Medicus von Nizza in der andern Helfte des 17 Seculi, war anfangs der Mathematic, hernach Philoſophiä, denn Medicinä Profeſſor zu Turin, und ſchrieb Parnaſſum triplicem ſ. enchiridion philoſophiæ, medicinæ & metaphyſicæ; collectionem doctrinæ Hippocratis cum tumulo Mauritii principis ſabaudi; conſultationem de emiſſione ſanguinis in puſtulis puerorum; epiſtolas; aſtrologorum errores circa eclipſin ſolis anni 1661; anacriſin ad Franc. Felini paradoxum de ſectione ſaphænæ in ſuppreſſione menſtruorum; diatribam de vi febrifuga corticis peruviani, qui cum vino propinatur; opus de geſtis, vita & moribus veterum medicorum, welches letztere noch nicht gedruckt worden. Ol.

TORRINUS (Julius), ein Philoſophus, Mathematicus, Medicus und Humaniſt von Nizza, florirte in der letzten Helfte

Digitized by Google

Helfte des 17 Seculi, lehrte zu Turin die Matheſin, Philoſophie und Medicin, und ſchrieb im Italiäniſchen vitam, martyrium & mortem ſanctæ devotæ virginis cum conſiderationibus moralibus ſacris & perſonis; miſſivam apologeticam pro via pervia e Nicia Soſpellum usque, und verſchiedene poetiſche, aſtronomiſche, geometriſche und philoſophiſche Wercke; hinterließ auch vieles im Manuſcript, darunter coſmographiæ libri 4; theoricarum cœleſtium libri 3; compendium doctrinæ ſphæricæ; Niceras orthodoxus ſ. de controverſo mundi ſyſtemate; de optica, ſtatica & aliis philoſophicis operibus Nic. Zucchii judicium; de ejusdem operibus cenſura; caduceator ſ. de teſſeris omnigenis gentilitiis; Aquilegium ſ. de fluentium, emanantium, conitentium & gravantium aquarum ſymptomatis; de natura febris hecticæ & ejus per arteriotomiam ſanatione; curſus medicus; obſervationes exoticæ; curationum exemplaria; ſelectiorum aphoriſmorum explanationes; orationes; conſilia & reſponſa; Hippocratis panſophia; canones iatro-analytici; volumen de peſte in drey Büchern; paraſceve medica ſ. de phyſicis protologiſmis. Ol.

TORSHEL (Samuel), ein engliſcher Theologus, florirte um 1644 zu London, und ſchrieb: *exercitation upon the whole propheſie of Malachy; the Hippocrate diſcovered and curred.*

a TORSIANO (Bened.), ſiehe Benedictus de Torſiano.

TORTARIUS (Rodulph), ein Benedictiner-Mönch von Fleury, lebte um das Jahr 1160, und ſchrieb librum de miraculis S. Patris Benedicti, welches in *Mabillonii* ſec. IV ſanctorum ord. D. Bened. ſtehet; ingleichen ein poema de paſſione ac translatione S. Mauri Martyris Africani, und noch ein anders de memorabilibus in 9 Büchern, desgleichen epiſtolas ad diverſos, welche beyde letztern Wercke in der vaticaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegen. *Lyſeri* hiſtoria poetar. Fa. Mab.

TORTELAT (Franc.), ſiehe de Piles.

TORTELLIUS, ſiehe Aretinus.

TORTELLIUS Aretinus (Johannes), ein Landsmann Caroli Aretini, und nicht deſſen Bruder, wie einige falſch davor halten, von ſeiner Vaterſtadt Arezzo zugenannt, ſtudirte die Theologie unter einem Benedictiner-Mönch zu Padua, und wurde ſodann Ertz-Prieſter an der Haupt-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, nach dieſem aber unter Pabſt Eugenio IV Subdiaconus der römiſchen Kirche, endlich aber Nicolai V Ehren-Cämmerer, auch Secretarius, und ſtarb vermuthlich 1466. Er legte ſich inſonderheit auf die grammaticaliſchen Studien, und ſoll auch ſelbſt nach Griechenland gereiſet ſeyn, um ſich in dieſer Sprache feſt zu ſetzen; wiewohl einige dafür halten, daß er nach Beſchaffenheit damahliger Zeiten, ſich überhaupt in den Studien nicht allzuweit verſtiegen habe, und daß die ihm von den damals lebenden Gelehrten ertheilte Lob-Sprüche nur daher gekommen, weil er überaus dienſtfertig, und bey dem Pabſt wohl gelitten geweſen. Seine Schriften ſind: de orthographia ſ. commentarii de orthographia dictionum a Græcis detractarum, ſo zuerſt zu Rom 1471, und zu Vicenza 1479 in folio gedruckt worden; vita Athanaſii, das in *Ge. Wicelii* hagiologio ſtehet; vita Zenobi, welches in den Actis Sanctor. befindlich; verſio *Appiani* hiſtorici; lib. de medicina & medicis; epiſtolæ und dialectica, von welchen letztern allen aber nichts gedruckt worden. Poſſev. T. Fa. O. Jov. B. Gi.

TORTI (Flavius), von Pavia, aus der berühmten torquatiſchen Familie von Rom, welche hernach Torti ſind genennet worden, ward erſtlich zu Padua Profeſſor Juris, hernach ſpaniſcher Rath, ſchrieb: Additiones ad ſextum volumen conſiliorum *Baldi*: Annotat. ſeu Lucubrationes ad ſtatuta civitatis Papiæ, ließ auch Conſiliorum XV Volumina im Manuſcript, und ſtarb 1622 zu Pavia. Ghil.

TORTI (Franciſcus), ein Medicus, gebohren 1658 zu Modena, ſtudirte anfangs die Rechts-Gelahrheit, wandte ſich aber hernach zur Artzney-Kunſt, ward darinne 1678 zu Bologna Doctor, 1681 Profeſſor auf der zu Modena wieder angerichteten Hohen-Schule, ferner herzogl. Leib-Medicus, wie auch ein Mitglied der königl. Academie der Wiſſenſchafften zu London, und ſtarb den 15 Febr. 1741. Seine Schrifften ſind auſſer verſchiedenen phyſicaliſchen und philologiſchen Diſſertationen, ein Brief von den Betrachtungen des Marcheſe Joh. Joſeph Orſi über das Buch von der Art zu dencken; Therapeutice ſpecialis ad febres quasdam perniciosas una China Chinæ peculiari methodo miniſtrata ſanabiles; ad criticam diſſertationem de abuſu Chinæ Chinæ mutinenſibus medicis a Bernardo Ramazzino perperam objecto reſponſiones, welchen zwey Schrifften Muratori bey der vierten Auflage, des Verfaſſers Leben, nebſt andern von deſſen kleinern Abhandlungen beygefüget hat. NZ.

TORTI (Hieronymus), ein italiäniſcher JCtus in dem 15 Seculo, ſtudirte zu Pavia, Ferrara und Bologna, wurde zu Pavia Juris Doctor und Profeſſor, ſchrieb verſchiedene Commentarios über das jus civile, und ſtarb 1484. Sein Leben hat Jaſon de Mayno in einer Rede beſchrieben, welche in *Schelhornii* amœnitatibus literariis ſtehet.

de TORTOCOLLO (Joh.), ſiehe Johannes de Tortocollo.

TORTUS (Matthæus), ſiehe Caſaubonus (Iſaac), oder Danæus (Lamb.).

TORTUS, ſiehe Torti.

TORUNERUS (Theod.), hat 1659 anabaptiſmum & orthodoxiæ tractatum ſuper capitis XIX Actorum apoſtolorum frontiſpicium heraus gegeben.

TORXELLUS, ſiehe Sanuto (Marinus).

TORY, ſiehe Tori.

TOSCA (Thom. Vincentius), ein Prieſter von der Congregation des heiligen Philippi Neri, aus Valentia in

Digitized by Google

in Spanien gebürtig, war ſowohl in der Theologie, worinne er die Würde eines Doctoris angenommen, als auch vornemlich in der Philoſophie und Matheſi ſehr bewandert, und ward daher Superior von ſeinem Orden, ingleichen etliche mal Vice-Rector der Univerſität, wie auch Synodal-Examinator bey dem ertzbiſchöflichen Sitz in ſeiner Vaterſtadt. Er ſtarb den 17 Apr. 1723, nachdem er ſein Alter auf 71 Jahr gebracht, und hinterließ *Compendio mathematico*; ein Compendium philoſophicum, in lateiniſcher Sprache, welches aus fünf Bänden in 8 beſtehet. Seine Theologie aber, die er auf gleiche Art ausfertigen wollen, iſt, weil er darüber geſtorben, nicht zu Stande gekommen. *Majanſii* epiſtolæ lib. 6. HL.

TOSCANELLA, oder Tuſcanella, (Horatius), hat *Ciceronis* dialogum de partitione oratoria ins Italiäniſche überſetzt, und 1567 zu Venedig ediret, auch *Jo. Lud. Vivis* flores italici ac latini ſermonis, a ſe italice verſos 1587 eben daſelbſt ans Licht geſtellet.

TOSCANO (Alvar. Alphonſ. Barba), ein ſpaniſcher Geiſtlicher von Lepe, war Parochus im Peruaniſchen, lebte um 1640, und ſchrieb *el arte de los metales*. Ant.

TOSCANO (Franc. Suarez), ein Portugieſe von Evora, lebte um 1622, und ſchrieb *paralelos de principes y Varones illuſtres antigos*, ingleichen theatrum Portugalliæ, ebenfalls in ſeiner Mutterſprache, ſo aber noch im Manuſcript liegt. Ant.

TOSCANO (Nic.), ein ſicilianiſcher Dominicaner, war einer von den gröſten Muſicis ſeiner Zeit, reiſete in Italien herum, zog aller Verwunderung nach ſich, und ſtarb endlich in ſeinem Profeßhauſe zu Trepano 1605, nachdem er etliche Bücher de rebus muſicis edirt, auch verſchiedene im Manuſcript hinterlaſſen, die zu Palermo aufbehalten werden. Ech.

TOSCANO (Sebaſt.) ein Auguſtiner, von Port a Port aus Portugall, war Theologiä Magiſter, Kayſers Caroli V, und nachgehends des portugieſiſchen Königs Johannis III Hofprediger, zweymahl Provincial ſeines Ordens, ſchrieb Comment. in Jonam Prophetam; theologiam myſticam &c. Einige legen ihm auch Commentaria in Joelem bey; er überſetzte über dieſes *Auguſtini* confeſſiones in ſeine Mutterſprache, und ſtarb zu Liſſabon 1580 den 31 Junii. Ant.

TOSCO, ſiehe Tuſch.

TOSETTUS (Lud. Gharenſ.), ſiehe Carreſius.

TOSO (Joh.), eines Jäti Sohn von Mayland, war Doctor Juris, Präpoſitus zu Brero, General des Ordens der Humiliatorum, wie auch ein Mitglied der Academie degl' Inquieti, hatte verſchiedene Chargen am Hofe des Groß-Hertzogs von Toſcana, bekam auch vom Pabſt Gregorio XIII eine Penſion, war Staats-Rath bey dem Hertzog von Savoyen, Carl Emanuel, ſchrieb de vita Emanuelis Philiberti, Allobrogum ducis, überſetzte *Panigarole* diſceptationes calviniſticas aus dem Italiäniſchen ins Lateiniſche, und ließ italiäniſche und lateiniſche Gedichte. Ghil.

TOSSANUS, frantzöſiſch Touſſain, (Daniel), ein reformirter Theologus, gebohren zu Mömpelgard, woſelbſt ſein Vater, Petrus Prediger war, den 15 Jul. 1541, begab ſich 1555 nach Baſel, und 1557 nach Tübingen, woſelbſt er ſich ſowohl als an dem erſten Orte in die zwey Jahr aufhielt, auch an dem letztern Magiſter wurde, ſodann aber ſich in Mömpelgard ohngefehr ſechs Monat im deutſchen und frantzöſiſchen Predigen übte. Da er aber die letztere Sprache noch nicht genugſam verſtand, wendete er ſich, um dieſelbe vollkommen zu erlernen, im Jun. 1559 nach Paris, von wannen er ſich im May 1560 nach Orleans begab, und daſelbſt eine Zeitlang öffentlich die hebräiſche Sprache lehrte. Zwey Jahr hernach wurde er daſelbſt 1562 zum Predigts-Amte ordiniret, hiernechſt auch zu einem Prediger bey der daſigen reformirten Gemeine beſtellet. Indeſſen gerieth er allda in mancherley Lebens-Gefahr, und wurde unter andern 1568 vom 5 Sept. bis zum 15 Oct. gefangen geſetzt, daher er ſich, als er ſeine Freyheit wieder erlanget, mit ſeiner gantzen Familie nach Montargis unter den Schutz der Hertzogin von Ferrara begab, und daſelbſt ſo lange verblieb, bis endlich ermeldete Printzeßin von dem Könige eine Ordre erhielt, daß ſie alle Hugenotten aus dieſer Stadt ſchaffen ſolte. Dieſem Befehl zu Folge, wendete er ſich nach Sancerre, gieng aber von dar nach Jahres-Friſt mit allen den Seinigen nach Mömpelgard, allwo er doch auch nicht diejenige Ruhe fand, die er ſich eingebildet. Denn da er bald nach ſeiner Ankunfft für ſeinen Vater zu predigen, und demſelben auch ſonſt in ſeinem Amte beyzuſtehen, ſich unterſtanden, widerſetzten ſich ihm die übrigen Geiſtlichen, und behaupteten, daß er ſolches als ein Anhänger von Zwinglii und Calvini Lehre, billig zu unterlaſſen hätte; dahero er eine beſondere Schrifft aufſetzte, und in derſelben verſicherte, daß er von der augſpurgiſchen Confeßion niemahls abgewichen, und daß man disfalls einen ungegründeten Verdacht auf ihn geworffen; wiewohl man ſolchem Vorgeben keinen Glauben beyzumeſſen, genugſame Urſachen hatte. Als hierauf der Friede in Franckreich von neuem hergeſtellet worden, wurde er auch von den Reformirten zu Orleans 1571 von neuem beruffen, da er ſich dann alſobald auf die Reiſe machte, und bey denſelben, wiewohl nicht in der Stadt ſelbſt, wozu ſie keine Erlaubniß hatten, ſondern in dem zwey kleine Meilen davon gelegenen Schloß l'Isle ſein vormaliges Amt verrichtete. Er wohnte auch eben auf dieſem Schloſſe, als 1572 die Maſſacre von St. Barthelemy vor ſich gieng, wurde aber auf den erſten Ruf von dem, was zu Paris und Groslot geſchehen, von einem catholiſchen Edelmann mit ſeiner gantzen Familie in der Stille hinweg, und auf ein Landhaus geführet, welches derſelbe nahe bey Montargis gehabt, wobey er denn von ſonderbarem Glück zu ſagen, indem ſogleich den folgenden Tag von den Catholicken zu Orleans alle Proteſtanten auf dem gedachten Schloſſe erwürget wurden. Von dieſem Landhauſe retirirte er

ſich

ſich ferner nach Montargis, wo ihn die Hertzogin von Ferrara mit den Seinigen in einen kleinen Thurm einſchlieſſen, und ihnen darinne heimlich zu eſſen geben ließ, an welchem Orte auch ſeine Frau mit ihrem Sohne Paulo nieder kam. Endlich als das Niedermetzeln der Proteſtanten ein wenig aufzuhören begonte, flohe er vollends mit ſeinem Hauſe nach Deutſchland, und wurde bald darauf von dem Churfürſten zur Pfaltz, Friederico III zu ſeinem Hof-Prediger angenommen. Jedoch da Ludovicus IV, welcher die evangeliſch-lutheriſche Lehre erwehlet, 1576 zur Regierung gelangte, bekam er gleich den übrigen reformirten Predigern und Profeſſoren, ſeinen Abſchied, wurde aber dagegen von dem Printzen Johanne Caſimiro zu Neuſtadt in Dienſte gezogen, welcher ihm nicht allein die Aufſicht über die in ſeinem Landes-Antheil befindliche Kirchen, ſondern auch 1583 die Profeſſionem Theol. zu Neuſtadt, ingleichen die Prediger-Stelle bey den Refugies in der Kirche St. Lamberti anvertrauete; da denn auch Toſſanus bey verſchiedenen Synodis das Präſidium führte. Als Ludovicus IV in gedachtem Jahre 1583 das Zeitliche geſegnet, und Johann Caſimir die Adminiſtration der Chur bey Minderjährigkeit des neuen Churfürſten Friederici IV an ſich gebracht, ſetzte dieſer letztere die lutheriſchen Lehrer in Heidelberg ſogleich wiederum ab, und brachte dagegen ſeine reformirte Theologos dahin, unter welchen Toſſanus einer der vornehmſten war. Hieſelbſt wurde er auch 1586 Profeſſor Theol. primar. und nahm noch in demſelbigen Jahre die Würde eines Doctoris an. Endlich wurde er auch 1594 zum Rectore der Univerſität erwehlet, und blieb zwey Jahre darauf währender Peſt beſtändig in Heidelberg, ungeachtet ſich die andern Profeſſores faſt insgeſamt an andere Orte gewendet. Wie er aber beyzunehmendem Alter viele Leibes-Beſchwerlichkeiten empfand, hielt er 1601 um die Entlaſſung ſeines bisherigen Amts an, da ihn aber die Academie erſuchte, daß er daſſelbe noch ferner nach Vermögen und Belieben verwalten möchte, und ſtarb ſodann den 10 Jan. 1602. Seine Schriften ſind: operum theol. voll. 1 & 2, worinne ſeine harmonia evangelica, Commentaria in acta Apoſtolorum, über die Epiſtel Pauli an die Römer und Corinther anzutreffen; in tres evangeliſtas Matthæum, Lucam & Johannem commentarii; prælectiones in Pſalmum 2; paraphraſis & annotationes in lamentationes Jeremiæ; ſynopſis de patribus, nec non de ſcholaſticis, welche auch ins Engliſche überſetzt worden; doctrina de prædeſtinatione, una cum reſponſionibus ad epiſtolas *Nicolai Serrarii*; paſtor evangelicus, ſive de legitima paſtorum evangelicorum vocatione; orthodoxarum eccleſiarum doctrina de baptiſmo; aphoriſmi theologici contra aliquot hæreſes deſumti ex epiſtola S. Pauli ad Philippenſes; neceſſaria demonſtratio, quod ſchiſmata veritatis amicum ab evangelica fide non deterrebunt; de divina reprobatione; fides antiqua de perſona & officio Chriſti, deutſch; Cenſura errorum Caſp. Schwenckfeldii; theſes apologeticæ de jure vocationis & miſſionis miniſtrorum evangelicorum contra Petrum Thyræum, Soc. Jeſu, dagegen dieſer examen apologeticum theſium *Danielis Toſſani* heraus gegeben; Toſſanus aber ſich in der epiſtola admonitoria ad Petrum Thyræum vertheidigt; diſputationes duæ adverſus Laurentium Arturum, prior de cœna evangelica, altera de ſuperſtitioſa & idololatrica veneratione ſanctorum; theſes de cœna Domini, de perſona Chriſti & baptiſmo, deutſch und lateiniſch; theſes de quæſtione: utrum orthodoxe dici poſſit, fidem præviſam eſſe cauſam noſtræ ad ſalutem electionis; de pelagianiſmo; de conſideratione & uſu ſalutari doctrinæ de providentia Dei & ſacramentis; paraphraſis in orationem Habacuc; de noſtra cum Chriſto communione; orationum de variis rebus graviſſimis habitarum volumen; Troſt-Schrift an alle Chriſten, ſo von wegen der reinen Lehre von Sacramenten, und beſonders des heil. Abendmahls angefochten werden, ſamt einem Bericht, was doch die Gründe unſerer Lehre ſind, und ob dieſelbe im wenigſten alſo beſchaffen, daß man uns verdammen und nicht leiden ſoll; Verantwortung der reinen Lehre vom heiligen Nachtmahl gegen Doct. Johann Marbach; Betbüchlein oder Uebung der chriſtlichen Seelen; chriſtlicher Bericht vom hohen Alter der Menſchen; des Schwindel-Geiſts eigentliche Merckzeichen, in dem unruhigen Mann Samuel Huber, der ſich wider den ewigen und gerechten Rath Gottes zu einem Fürſprecher der Verworffenen und Verdammten aufgeworffen hat; von Prüfung der Geiſter gegen Lucas Oſiander; Antwort gegen Johann Marbach wegen des Abendmahls; Predigten. Sein Sohn Paulus hat von ſeinem Leben eine beſondere Nachricht, unter dem Titel: narratio, zu Heidelberg 1603 in 4 heraus gegeben; Jac. Chriſtmann aber hat ſein Leben in einer Oration beſchrieben, die bey Toſſani oberwehnten opp. theol. zu finden. Ad. H. Fr. Nic.

TOSSANUS (Daniel), ein Anverwandter des vorigen Daniels, gebohren zu Mümpelgard den 1 Mertz 1590, allwo ſein Vater Samuel Toſſanus ein Theologus war, ſtudirte in Heidelberg, wurde 1615 in dem Gymnaſio zu Nienhauſen zu einem Præceptore angenommen, 1619 Con-Rector dieſes Gymnaſii, 1621 Ephorus des Collegii Sapientiä zu Heidelberg: und kam, als er 1624 durch den Krieg vertrieben ward, nach Franckenthal, allwo er Prediger und hierauf Rector auf dem Gymnaſio zu Baſel wurde. An. 1650 kam er wieder nach Heidelberg, und ward zum andern mahl Inſpector des Collegii Sapientiä, wie auch Kirchen-Rath. Ueber dieſes war er auch Prediger in der frantzöſiſchen Kirchen, ingleichen Profeſſor Theologiä, ſtarb den 3 Oct. 1655, im 65 Jahr, und hinterließ einige Orationes, als: in obitum J. Buxtorfii patris; in obitum J. J. Frey; in obit. Frid. Spanhemii, patris &c. Fr. Nic.

TOSSANUS (Paul.), ein Sohn des ältern Danielis, gebohren 1572 den 27 Sept. zu Montargis in Franck-

Digitized by Google

reich, ſtudirte zu Heidelberg und Altorff, ward zu Heidelberg 1592 Magiſter, und gieng ſodann nach Genev, wie auch ferner 1594 nach Leiden, wurde darauf erſtlich Rector zu Deventer, hernach zu Amſterdam, gieng darauf 1598 nach Engelland und Franckreich, legte ſich, als er wieder nach Heidelberg kam, auf das Studium Theologiä, und promovirte 1599 zu Baſel in Doctorem Theologiä. 1600 ward er zu Franckenthal bey der frantzöſiſchen Kirche Prediger, 1608 bekam er eine Vocation nach Heidelberg zum Kirchen-Rath, wohnte auch dem Synod. Dordrac. bey, ward endlich Paſtor zu Hanau. Man hat von ihm: Lutheri deutſche Bibel mit Anmerckungen, dagegen *Joh. Winckelmann* diſp. contra errores quos P. Toſſanus germanicæ bibliorum verſioni D. Lutheri a ſe nuper editæ in margine aſſuit, dagegen ſich Toſſanus in der apologia pro ſuis notis biblicis vertheidigte, Winckelmann aber dieſer Vertheidigung neceſſariam reſponſionem entgegen ſetzte; indicem in ſacra biblia ex latina *Immanuelis Tremellii* & *Fr. Junii* verſione quoad vetus & *Theodori Bezæ* quoad N. Teſtam. collectum; enchiridion locorum communium theologicorum; dictionum hebraicarum, quæ in libro Pſalmorum continentur, ſyllabum; vitam & obitum Dan. Toſſani parentis ſui; Antwort gegen des Jeſuiten Hacks Vertheidigung der Predigt George Schereers, wegen der Communion unter beyderley Geſtalt; Acta der Unterredung zwiſchen Steph. Laſur König Jacobi von Britannien Geſandten und dem churſächſiſchen Hof-Prediger D. Hoe; Wiederholung des Examinis der würtembergiſchen Theologen wegen der Lehre der Calviniſten; Widerlegung der Antwort Chriſtoph Binders auf dieſe Schrifft; phraſeologiam terentianam. Er ſtarb zu Hanau 1629, im 57 Jahr. W, d. H. Bo. Fr. Nic.

TOSSANUS (Petrus), gebohren in Franckreich 1499, ſtudirte zu Cölln, Paris und Rom, ward durch Hülffe ſeines Vetters Nicolai Toſſani Canonicus zu Metz, hernach Prediger bey der Königin von Navarra, endlich zu Mömpelgard, und ſtarb 1573, im 74 Jahr. Fr.

TOST (Dav.), ſiehe Origanus.

TOSTATUS (Alphonſus), ein Biſchoff zu Avila aus Spanien, von Madrigala, hatte ſchon im 18 Jahre die Philoſophie, Theologie, geiſtliche und weltliche Rechte, Matheſin, Geographie, Hiſtorie, wie auch die griechiſche und hebräiſche Sprache wohl begriffen, war auch mit ſo einer guten Memorie verſehen, daß, als er zu Bologna ein Buch fand, ſo er nicht mit ſich nehmen konte, er ſolches 1 bis 2 mahl überlas, und als er nach Hauſe kam, ſolches von Wort zu Wort aufſetzte. Er ſchrieb ſo viel Bücher, daß, die Jahre ſeiner Kindheit abgerechnet, auf jeden Tag ſeines Lebens ſechs gedruckte Bogen kommen, die er geſchrieben. Er wurde Doctor zu Salamanca, und that ſich ſehr hervor, ließ ſich ſonderlich auf dem Concilio zu Baſel ſehen, und ſtarb ums Jahr 1454, im 40 Jahr ſeines Alters. Er hat über die meiſten Bücher der heiligen Schrifft commentirt, auch defenſorium trium concluſionum; de SS. Trinitate; de figuratis paradoxis; in illud: ecce! virgo concipiet; contra ſacerdotes publicos concubinarios; de ſtatu animarum poſt mortem; de optima politia; 14 quæſtiones &c. verfertiget, welche zuſammen zu Venedig 1596, und zu Cölln 1612 in 27 Vollum. edirt ſeyn. Pß. H. Ant. Poſſev.

TOTANI (Wilh.), ein Dominicaner von Lion im 16 Seculo, war Profeſſor der Theologie, und 1501 Prior ſeines Profeß-Hauſes, beſorgte gute Editiones der Schrifften berühmter Männer, und ließ *Jo. de Turrecremata* quæſtiones ſpiritualis convivii, delitias præferentes ſuper evangeliis de tempore & de Sanctis; *Alph. Spinæ* fortalitium fidei zu Lion 1525 in 4 heraus gehen. Ech.

a TOTENFELD, ſiehe Hertodt (Jo. Ferdin.).

de TOTNESS, ſiehe Carew.

TOTI (Franc.), ein Franciſcaner von Perugia, florirte um 1326, und ſchrieb einen Tractat de poteſtate eccleſiæ, der in der colbertiniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. Fa.

de TOTIS (Joſeph. Dominicus), ein römiſcher Poet, gebohren 1644, war ein Mitglied der Academie der Humoriſtarum, und ſchrieb Tragödien, Orationes und andere kleine Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. Man.

TOTT (Brigitta), ein däniſches adeliches Frauenzimmer, in Seeland, überſetzte *Luc. Annæi Senecæ* ſcripta; den *Epictetum &c.* in ihre Sprache, und ſtarb den 8 April 1662, im 53 Jahr. W, d.

de TOVAR (Alphonſ. Meſſia), ein ſpaniſcher Hiſtoricus, lebte 1612, und ſchrieb *compendio de las hiſtorias y Reyes de Eſpaana deſde D. Pelajo haſta el Emperador Carlo V*; de gloria & perfectione concionatoria. Ant.

de TOVAR (Andreas Semple), ein Theologus und Prediger von Madrit, war anfangs daſelbſt am königlichen Hofe Pagen-Hof-Meiſter und Informator, ſchrieb *Sermones de Santos y feſtividades; Sermones varios de feſtividades y Santos; miſerere en diſcurſos predicables para las tardes de Quareſma; ſermones para los Domingos; Dominicas deſpues de Pentecoſtas* und *homilias varias de Quareſma* in 2 Theilen, und ſtarb um 1652. Ant.

de TOVAR & Valderrama (Didacus), ein JCtus von Valladolid, lebte um 1640, war ein Ritter vom Orden St. Jacobi, wie auch Profeſſor Juris zu Alcala, und ſchrieb inſtitutiones politicas; *D. Raimundo el entremetido* in Verſen, ſo er in ſeiner Jugend verfertiget. Ant.

de TOVAR (Greg. Lopez), ſiehe Lopez.

de TOVAR (Joſeph Pellizer de Salas), ſiehe de Oſſau.

de TOVAR (Ludov.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Palentia, florirte im Anfange des 16 Seculi, war Lector

Digitized by Google

Lector der Theologie zu Siena, und als ein guter Redner, Philoſoph und Mathematicus berühmt. Man hat von ihm divinam revelationem Erythreæ Sibyllæ cum commentariis, die er zu Siena 1508 in 4 heraus gegeben. Ant. Ech.

de TOVAR (Ludov.), ein ſpaniſcher Theologus in Aſturien, lebte um 1589, und ſchrieb *triumphos de nueſtro Sennor J. C. y de ſu glorioſa reſurreccion.* Man leget ihm auch *poema myſtico de S. Antonio de Padua* bey. Ant.

de TOVAR (Simon), ein Doctor Medicinä, von Sevillien aus Spanien, war in der Matheſi wohl erfahren, florirte um 1590, und ſchrieb de compoſitorum medicamentorum examine novam methodum; Hiſpalenſium pharmacopoliorum recognitionem; *Examen y cenſura del modo de averiguar las alturas de las tierras por la altura de la eſtrella del Norte tomada con la ballеſtilla* &c. Ant.

TOUCHART (Jo.), ein Abt von Belloſane in Franckreich, brachte es in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur ſehr weit, florirte zu Paris um 1584, und ließ verſchiedene Schrifften in lateiniſcher und franzöſiſcher Sprache. Cr.

de TOVILLA (Luc. de S. Franciſco), ſiehe Franciſco.

de TOUILLIEU (Petrus), ein JCtus, gebohren 1669 zu Paris, allwo ſein Vater ein Advocate war, ſtudirte allda in dem Harcourts-Collegio, und gieng 1688, nicht ohne Gefahr verrathen zu werden, weil er ein Hugonotte war, von Paris weg, und wendete ſich nach Rotterdam, von da er nach Franecker und darauf nach Utrecht gienge, und allda die Rechte triebe. 1695 ward er zu Utrecht Doctor, that 1698 eine Reiſe nach Hauſe, und erhielt bald darauf den Beruf zu einer Profeſſ. Juris zu Lingen. 1717 ward er als Profeſſor Juris nach Gröningen berufen, und verwaltete dieſes Amt allda bis an ſein Ende. Seine Schrifften beſtehen meiſt aus academiſchen Abhandlungen. Solche ſind ad L. cum ſocietas 69 D. pro ſocio; ad L. frater a fratre 38 D. de condictione indebiti; juri luendi ac repetendi pignoris an præſcribatur? variæ de jure civili conjecturæ; de querela inofficioſi; de inceſtu & gradibus lege divina prohibitis; de jure ſeſe a tutela vel cura excuſandi ob magiſtratum & numerum liberorum; de auctoritate curatorum ætatis; de portione legitima titulo inſtitutionis relinquenda; de occurrentibus in jure civili antapodotis; de jure ſervitutem imponendi fundo fructuario; de uſu remedii L. 2 C. de reſcind. vend. re alienata vel extincta; de ſucceſſione filiorum fratrum ad Nov. 18 C. 3 utrum filio exheredato poſſit exemplariter ſubſtitui; de privilegiis; utrum detur & quid ſit pro herede uſucapio; de præſentia & abſentia mixtaque ex utraque tempore in præſcriptionibus; de parricida non confeſſo ad *Suet.* Aug. C. 33 de vaſallo, dominum adverſus proprium patrem juvare non obligato; quæſtio juridica, quibus temporibus in inſtitutione conditionali debeat cum herede eſſe teſtamenti factio; contentio literaria cum Pagenſtechero; orationes de jurisprudentiæ cum rerum divinarum ſcientia affinitate, de non ſolubili ob malitioſam deſertionem matrimonio, de Ulpiano an chriſtianis infenſo, welche Schrifften Herr Joh. Wolbers 1747 zu Gröningen unter dem Titel: Collectanea, in quibus multa juris civilis, aliorumque auctorum loca illuſtrantur, nebſt einer Nachricht von deren Verfaſſer zuſammen drucken laſſen.

de la TOUR, ſiehe de Turre.

de TOUR des Molets, ſiehe de la Taiſſoniere.

de la TOUR (Berengarius), ein franzöſiſcher Poete, gebohren zu Albenas in Langvedoc, florirte um 1558, und ſchrieb *le ſiecle d'or des Philoſophes*; Gedichte; Briefe ꝛc. Cr.

de la TOUR (Bertrand), gebürtig aus der Gegend von Cahors in Franckreich, welchen einige mit Bertrando Agerio verwechſeln, trat in den Orden der Fratrum Minorum, und ward 1319 zum Erz-Biſchoff von Salerno, auch 1320 von Johanne XII zum Cardinal-Biſchoff von Freſcati ernennet. Sowohl vor als nach dieſer letzten Promotion, verwaltete er unterſchiedene Legationen in Italien, bekam auch 1328 die oberſte Aufſicht ſeines Ordens. Im übrigen pflegte man ihn wegen ſeiner groſſen Wiſſenſchaft in der Philoſophie, in den Rechten und in der Theologie, Doctorem famoſum zu nennen. Er ſchrieb commentar. in 4 libros ſententiarum; tractatum de paupertate Chriſti & Apoſtolorum; collationes theologicas; ſermones epiſtolares, quadrageſimales, item de tempore & de Sanctis; explanationes in evangelia & epiſtolas &c. und ſtarb 1330 oder 1334. Eg. Au. Wa. Ol. Fa.

de TOUR Landri (Gotefr.), ein Herr von Notre Dame, war aus einem vornehmen Geſchlechte zu Anjou entſproſſen, lebte um 1371, und ſchrieb *le chevalier de la Tour; le guidon des guerres.* Cr. Ve.

de la TOUR (Henricus), Graf von Auvergne, Herzog von Bouillon, ſchrieb *Memoires addreſſés à ſon Fils*, welche zu Paris 1666 in 12 gedruckt worden.

de la TOUR, oder Turrianus, (Ludov.), ein Carthäuſer-Mönch zu Lüttich, lebte um 1597, und ſchrieb de generalibus omnibus ord. cartuſiani a B. Brunone ad ſua uſque tempora in Verſen. Sw.

TOURETTE, ſiehe Torrette.

de TOURNAY (Gervaſius), ein Canonicus und Schul-Lehrer zu Soiſſons, war aus der Piccardie entſproſſen, lebte um 1582, ſchrieb de divina IV energumenorum liberatione facta apud Sueſſiones, und überſetzte *Demoſthenis, Æſchinis, Libanii* und anderer orationes aus dem Griechiſchen, ingleichen *Virgilii* libros Æneidos ins Franzöſiſche. Cr. Ve. Sw.

de TOURNEFORT (Joſeph Pitton), ein Britannicus, gebohren zu Aix in Provence den 5 Jun. 1656, aus einem adelichen Geſchlecht, fand von Jugend an

Digitized by Google

ein auſſerordentliches Vergnügen an Kräutern; wie er denn öffters ſeine Stunden bey den Jeſuiten zu Aix verſäumte, und dafür auf das Feld, oder in einige Gärten botaniſiren gieng, ohngeachtet er deswegen von ſeinem Vater gemeiniglich ſehr ſcharff gezüchtiget wurde. Einige Zeit hernach traf er in dem Zimmer ſeines Vaters des Carteſii Philoſophie an, welche ihm weit beſſer gefiel, als diejenige, ſo ihm von ſeinen Lehrmeiſtern vorgetragen wurde; allein ſein Vater verwehrte ihm auch dieſes Studium, und that ihn in ein theologiſches Seminarium, weil er ihn zum Dienſt der Kirche gewidmet hatte. Jedoch Tournefort konte auf keine Weiſe von ſeiner Neigung zur Botanic abgeführet werden, gieng auch bald öffentlich, bald aber, wenn er ſonſt nicht dahin kommen konnte, verſtohlner Weiſe in allerhand Gärten; da er aber einſt von den Bauern vor einen Spitzbuben angeſehen, und faſt todt geſchlagen wurde. Endlich quittirte er gantz und gar die Theologie, gieng, nachdem ſein Vater 1677 geſtorben war, 1678 durch die Gebirge in Savoyen und Dauphine, und brachte von da eine groſſe Anzahl von Kräutern mit ſich. Im folgenden Jahr aber verfügte er ſich nach Montpellier, ſetzte ſich allda in der Anatomie und Medicin ziemlich feſte, und gieng hernach wiederum 1681 in den pyrenäiſchen Gebirgen mit einigen Studioſis Medicinä botaniſiren, da er iedoch viele Gefahr ausſtehen muſte, und nicht nur einſtens von den räuberiſchen Miquelets ausgezogen, ſondern auch auf ſeinem Rückwege, nicht weit von Perpignan, unter die Ruinen eines Hauſes, welches, da er ſich in demſelbigen befand, auf einmahl eingefallen, 2 Stunden lang begraben wurde. Hierauf kehrte er 1681 wieder nach Montpellier, und gieng von dar nach Orange, ferner nach Aix, und endlich in die Alpen-Gebirge, woſelbſt er abermahls mit gröſter Mühe viele Kräuter ſammlete. Mittlerweile wurde ſein Fleiß und Wiſſenſchafft auch zu Paris bekannt, und ihm nach ſeiner Zurückkunft, auf Veranlaſſung des vornehmſten königlichen Medici, M. Jagon 1683 die botaniſche Profeßion in dem königlichen Garten aufgetragen. Um nun dieſen Garten mit noch mehrern Gewächſen zu verſehen, that er ferner eine Reiſe nach Spanien, Portugall, Engelland und Holland, machte ſich auch in dem letzten Lande ſo beliebt, daß ihm der damahlige Profeſſor Botanices zu Leiden Hermann, ſeine Stelle abtreten, und bey den Staaten eine jährliche Beſoldung von 4000 Livres verſchaffen wolte, ſo er aber, obſchon ſeine Einkünfte zu Paris gar ſchlecht waren, nicht annehmen wolte. Als er wieder nach Franckreich gekommen, ward er 1692 ein Mitglied der Academie des Sciences, auch bald darauf Medicinä Doctor, und reiſete folgends 1700 auf königlichen Befehl mit einem in der Botanic ſehr wohl erfahrnen deutſchen Medico, Nahmens Gundelsheimer, wie auch mit einem künſtlichen Miniatur-Mahler, Aubriet, nach Griechenland, Aſien und Africa, um die Kräuter, Steine und andere Gewächſe, ingleichen die Geographie, Religion ꝛc. in dieſen Landen zu beobachten, wovon er nachgehends eine ſehr nette Reiſe-Beſchreibung an Tag gegeben. Als er nach dieſem 1702 zu Paris wieder angelanget, wartete er ſowohl die Praxin als auch die Profeßionem Medicinä in dem königlichen Collegio, ſo ihm aufgetragen wurde, ſehr eifrig ab, und that ſich dadurch nicht wenig Schaden an ſeiner eigenen Geſundheit; wiewohl ihm endlich nicht dieſes, ſondern ein beſonderer Zufall das Leben nahm. Denn als er einſtens nach der Academie zu Fuſſe durch die Straſſe gieng, ward er mit der Achſe eines Wagens, welchem er nicht ausweichen konte, an der Bruſt ſo hefftig wider eine Mauer gedrückt, daß er anfänglich Blut auswarf, und darauf mit einer Bruſt-Waſſerſucht befallen wurde, woran er 1708 den 28 December unverheyrathet ſtarb. Er vermachte in ſeinem Teſtament ſein Cabinet, welches auf 50000 franzöſiſche Pfund geſchätzet wurde, dem König, ſeine botaniſchen Bücher aber dem Abt Bignon. Seine Schriften ſind: *elemens de botanique, ou methode pour connoitre les plantes* in 3 Tomis in 8, die er nachgehends ſelbſt vermehrter in lateiniſcher Sprache in 3 Voll. in 4 heraus gegeben, und darinne ein neues Syſtema botanicum aufs Tapet gebracht, auch den Characterem plantarum von der Beſchaffenheit der Blüte und Frucht herzuleiten geſucht; ferner *hiſtoire des plantes, qui naiſſent aux environs de Paris, avec leurs uſage dans la medecine*, welche Bernard de Jußieu 1725 viel vermehrter heraus gegeben; epiſtola de optima methodo inſtituenda in re herbaria, darinne er Jo. Rajo, einem Engelländer, welcher ſein Syſtema angegriffen, geantwortet: corollarium inſtitutionum rei herbariæ, in quo plantæ 1356 in orientalibus regionibus obſervatæ recenſentur, welche Schrifft auch Joh. Rajus ſeiner hiſtoriæ plantarum 1704 beydrucken laſſen; Schola botanica; *relation d'un voyage du Levant fait par ordre du Roi, contenant l'hiſtoire ancienne & moderne de pluſieurs Iſles de l'Archipel. de Conſtantinople, des côtes de la mer noire, de l'Armenie &c. traité de la matiere medecinale*, welches erſt nach ſeinem Tode gedruckt worden. Auſſer dieſem hat er auch viele obſervationes in die hiſtoire de l'academie des ſciences mit einrücken laſſen. Hiſt. Jour. Mem.

TOURNELY (Honorat.), ein römiſch-catholiſcher Theologus, gebohren zu Antibes in Provence 1658 den 28 Auguſt, ſtudirte zu Paris, wurde in das Haus und die Geſellſchafft der Sorbonne aufgenommen, und erhielt daſelbſt 1686 den Doctor-Hut. Zwey Jahr hernach erwehlte ihn der König zum Profeſſore Theologiä. Anno 1692 ward er nach Paris beruffen, dieſes Amt in der ſorbonniſchen Schule zu bekleiden, welches er auch 24 Jahr verwaltete. Anno 1716 legte er ſein Amt nieder, damit er Zeit gewinnen möchte, ſeine Schrifften in Druck zu geben. Sie beſtehen aus 16 Octav-Bänden, und heiſſen alle Prælectiones theologicæ, als de gratia Chriſti, de Deo & divinis attributis, de eccleſia Chriſti &c. Er fieng auch an, von ſeiner Theologie zum Gebrauch junger Geiſtlichen einen

Digitized by Google

einen kurtzen Begriff zu machen, welchem er den Titel: Prælectiones theol. ad uſum ſeminariorum vorgeſetzet, und davon An. 1729 der vierte Band unter der Preſſe geweſen. Es hat ſich aber nach ſeinem Tode einer ſeiner Freunde darüber gemacht, und einen noch kürtzern Begriff in 3 Octav-Bänden vor die Seminaria und Land-Prieſter daraus verfertiget. Er ſelbſt ſtarb zu Paris 1729 den 26ſten December. Jour.

TOURNEMINE (Renatus Joſeph), ein frantzöſiſcher Jeſuite, geb. 1661 den 26 April aus einer guten Familie zu Rennes in Bretagne, trat in ſeinem 19 Jahre in den Orden, lehrte nach und nach die Rhetoric, die Philoſophie und die Theologie in der Schule zu Rouen, ward von da 1701 nach Paris in das Jeſuiter-Collegium beruffen, die Geſchichte vorzutragen, und kam endlich 1718 daſelbſt in die Maiſon profeſſe als Caſuiſte und Bibliothecarius. Er war in ſeinen Streit-Schrifften ſehr hitzig, hatte groſſe Luſt an Büchern, und der Vorrath, den er davon geſammlet, ſoll ſich auf 7000 Stück erſtrecket haben. Er liebte ſchöne Verſe, ſahe aber dieſelben, die er ehemahls verfertiget, als Fehler ſeiner Jugend an, weil ſie ihn von gründlichen Studien abgezogen hatten. Er war ruhmſüchtig, wuſte ſich viel auf ſeinen Adel, und ließ ſich nicht lange widerſprechen, ſondern verlangte, daß man ſo von ihm gehen ſollte, als ob man durch ihn wäre überzeuget worden. Als der P. Hardouin den P. Tournemine, der damahls noch ſehr jung war, bewegen wolte, ſein Syſtem anzunehmen und auszubreiten; ſo ſoll ſich dieſer bemühet haben, jenem alle wunderlichen Folgen deſſelben vorzuſtellen, um ihn davon abzubringen. Weil er aber geſehen, daß er nichts ausrichten können, ſoll er ſich dem P. Hardouin zu Füſſen geworffen, und ihn mit Thränen beſchworen haben, ſein Syſtem zu verlaſſen: und da dieſes nicht geholfen, ſoll er ihm endlich geſchworen haben, daß er dieſes Syſtem mit allen Kräfften beſtreiten wolle, ſo bald es zum Vorſchein käme, welches er auch hernach gethan, und ein ſcharffer Gegner des P. Hardouin worden. Er ſtarb endlich 1739 den 16 May, in einem Alter von 79 Jahren. Seine Schrifften ſind: Eine neue Ausgabe von *Menochii* commentariis totius S. Scripturæ, welcher er zwölf Abhandlungen über verſchiedene Puncte der bibliſchen Zeit-Rechnung, und ein vollſtändig chronologiſches Syſtem beygefüget; *Reflexions ſur l'atheiſme*, welche man den beyden letzten Auflagen von Fenelons traité ſur l'exiſtence de Dieu vorgeſetzet hat; *lettre au P. Lamy ſur la derniere Paque de notre Seigneur Jeſus Chriſt*, welche in des P. *Lamy* Suite au traité hiſtorique de l'ancienne Paque des Juifs ſtehet; *lettre ſur la queſtion, ſi N. S. mangea l'Agneau paſcal la derniere année de ſa vie*, welcher Brief dem andern Theile von des P. *Honoré de Sainte Marie* reflexions ſur la critique beygefüget worden; *lettre ſur le verſet 10 du Pſ. 14:* Dicite in gentibus quia Dominus regnavit, welcher Brief in dem Mercure de France im Jahr 1733 ſtehet; *lettre à M. de la Roque pour repondre à la replique de P. Auguſtin Calmet ſur le meme ſujet*, eben daſelbſt im Jahr 1734; *Epitre en vers à M. le Prince de Dombes ſur ce qu'il commence à lire les commentaires de Ceſar*, ſo in dem nouveau Mercure vorkommt; *diſſertation ſur le fameux paſſage de l'hiſtorien* Joſeph *touchant J. C.* ſo im Mercure de France 1739 befindlich; *Panegyrique de S. Louis; diſſertation ſur l'origine de François; eclairciſſemens ſur l'hiſtoire de* D. Prideaux, die man der pariſer Aufgabe dieſer Hiſtorie beygefügt; viele Abhandlungen und Auszüge aus Büchern, die er in die Memoires de Trevoux ſeit 19 Jahren und länger verfertiget. Die Abhandlungen ſind: *Diſſertation ſur le ſyſteme des Dynaſties d'Egypte par le Chevalier* Marsham; *Nouvelle explication des Medailles de Gratien*, welche auch ins Lateiniſche überſetzt, in den Electis rei nummariæ ſtehet; *diſſertation ſur l'origine de divers peuples d'Afrique, à l'occaſion d'un paſſage de Salluſte; diſſertation où l'on fait voir que le catalogue des hereſies qui ſe trouve à la fin de livre de* Tertullien *des preſcriptions, eſt veritablement de cet auteur; Projet d'un ouvrage ſur l'origine des Fables; Explication d'une medaille tres rare de Fauſtine la mere*, welche auch lateiniſch überſetzt, in den Electis rei nummariæ ſtehet; *Reponce à la defence de Marsham; Conjecture ſur l'origine de la difference du texte hebreu, de l'edition Samaritaine & de la verſion des Septante dans la maniere de compter les annees des Patriarches*, welche hernach vermehrt und verändert, ſeiner Ausgabe des *Menochii* beygefügt, auch des Abt *Langlet du Freſnoy* methode pour etudier l'hiſtoire beygefügt worden; *conjecture ſur l'union de l'ame & du corps; lettre ſur deux Cyrus qu'on a confondu & ſur la maniere dont eſt mort le Grand Cyrus; hiſtoire des Etrennes; eclairciſſemens ſur Janus; explication d'une medaille très rare de Galien*, ſo auch lateiniſch in den Electis rei nummariæ ſtehet; *reponce à la lettre de M** ſur une medaille de Galien; reflexion critique ſur la diſſertation du R. Pere* Pezron, *touchant l'ancienne demeure des Chananeens & l'uſurpation qu'ils ont faite ſur les enfans de Sem; remarques ſur la fable d' Iphigenie, comparée à l'hiſtoire de la fille de Jephte; eclairciſſement ſur la Prophetie de Jacob:* non auferetur ſceptrum de Juda; *defence du nouveau ſyſteme de chronologie du Pere* Tournemine; *explication d'Iſaie VII, 8; explication d'une medaille très rare de l'Empereur Hadrien; reponce à une remarque de Mr.* Leibniz *ſur l'union de l'ame & du corps; obſervation ſur une lettre de M.* Mallemans *au ſujet de quelques explications ſingulieres de quelques paſſages des Evangeliſtes; explication du Cachet de* Michel Ange; *reflexions ſur la maniere de corriger la verſion des ſeptante, propoſée par le pretendu Theologien de Salamanque; explication d' une medaille ſinguliere; explication de deux pierres gravées; explication d'une Caroline antique où Antinous eſt repreſenté ſe devouant pour Hadrien; explication d'une antique du Cabinet du Roi; reflexions ſur la diſſertation de M.* Leibniz *touchant l'origine des François; explication*

cation d'une inſcription de Bourbonne; reflexions ſur l'Atheiſme attribué à quelques peuples par les premiers Miſſionnaires qui leur ont annoncé l'Evangile; conjecture ſur l'auteur des Extraits de la doctrine orientale attribués au Clement Alexandrin; hiſtoire des Ruſſiens que nous appellons Moſcovites; Memoire hiſtorique ſur le Roi Stanislas & ſon auguſte maiſon; conjectures ſur la ſuppoſition de quelques ouvrages de ſaint Cyprien *& de la lettre de* Firmilien; *remarques ſur le memoire touchant l'origine des Negres & des Americains; reponce à la diſſertation ſur le Triumvirat de Galba, Othon & Vitellius, & ſur celui de Peſcennius, Albin & Severe* gegen den P. Panel; *lettre ſur l'immortalité de l'ame & les ſources de l'incredulité; remarques ſur Lucrece; la liberté de penſer ſur la religion; defence du grand* Corneille *contre le commentateur des œuvres de M.* Boileau Deſpreaux, welche auch, wiewohl viel verändert der Ausgabe der Wercke des Corneille, die der Abt Granet 1738 zu Paris heraus gegeben, beygefügt worden. Er hat auch lange an einem Wercke gegen die Deiſterey gearbeitet, ſo aus zwey Bänden in 4 beſtehen ſollen. Der erſte iſt längſt fertig geweſt: an dem andern aber hat er beſtändig gebeſſert, und iſt darüber verſtorben. B, f. Mem.

de TOURNEMIR, eine frantzöſiſche Gräfin, gebohren 1640, wurde wider ihren Willen an den Grafen von Tournemir verheyrathet. Als nun derſelbe von einem ſeiner Verwandten heimlich umgebracht wurde, hielt man ſie vor die Thäterin, und wolte ſie mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode bringen. Sie entkam aber heimlich, lebte 10 Jahr im Exilio, ſchrieb ihr Leben; *Memoires*, und kam endlich wieder zum Vorſchein, wurde auch vor unſchuldig erklärt. N, g.

TOURNET (Johannes), ein frantzöſiſcher Rechtsgelehrter, war von Paris gebürtig, wurde Advocat bey dem Parlement daſelbſt, und ſtarb noch vor der Mitte des 17 Seculi. Er arbeitete zugleich mit Gabr. Mich. de la Rochemaillet an den Vermehrungen des Codicis Henrici III, welchen Barn. Briſſonius zuſammen getragen, und ſtellte ſeine neue Auflage 1622 in folio ans Licht. Vor ſich allein aber gab er heraus: *arrets notables du Conſeil du Roi & des Cours ſouveraines de France; obſervations ſur la coutume de Paris, avec les notes de Mr.* Charles Dumoulin, welche nach der Hand mit viel neuen Zuſätzen von andern wieder aufgeleget worden; ferner tract. de abſolutione ad cautelam, der in den Oeuvres de M. *Franc. Florent*, ed. in 4, 1679 anzutreffen; ingleichen ein weitläufftiges Werck von der Politia eccleſiaſtica in frantzöſiſcher Sprache, welchem er nicht lange hernach die *notice des dioceſes de l'Egliſe univerſelle, avec un ſommaire de tous les conciles* beygefüget; und endlich eine frantzöſiſche Ueberſetzung von Ren. Choppini geſammten Wercken in 5 Voll. in folio. *Teiſſier* vies des JCtes.

le TOURNEUX (Nicolaus), ein frantzöſiſcher Prieſter, und Prior zu Villiers-ſur-Fere, in der Diöces von Soiſſons, gebohren den 30 April 1640 zu Rouen von ſehr armen Eltern, zeigte von Jugend auf ungemeine Gaben und Fähigkeit, und bewog dadurch den M. du Foſſe, damahligen Maitre des Comptes zu Rouen, daß ihn derſelbe nach Paris zu den Jeſuiten ſchickte, unter deren Anweiſung er in den Studien unglaubliche Progreſſen machte. Nachdem er mit dem gewöhnlichen Curſu in der Philoſophie zu Ende gekommen, faſte er den Entſchluß, ſich gantz und gar dem Dienſt Gottes zu wiedmen, und gieng deswegen nebſt noch einem Geiſtlichen in die Provintz Touraine, woſelbſt ſie mit einander verſchiedene Jahre im Gebet und andern Andachts-Uebungen zugebracht. Jedoch ſein Freund rieth ihm nachgehends ſelbſt, nach Rouen zurück zu kehren, weil derſelbe glaubte, daß er zum Predigt-Amt auserſehen ſey. Es zeigte ſich auch ſolches gar bald, immaſſen die Groß-Vicarii beſagter Stadt ihn in dem 22 Jahre ſeines Alters zum Prieſter einweihen lieſſen, ohngeachtet man deswegen vorhero Diſpenſation haben muſte. Nach dieſem ward er auch zum Vicario an einer Kirche daſelbſt gemacht, und erlangte mit ſeinen Predigten einen allgemeinen Beyfall, legte aber ſolches Amt nach einiger Zeit nieder, weil er in den Gedancken ſtand, daß er ſich aus Eitelkeit, und alſo ohne den gehörigen Beruf zu einem Prieſter weihen und gebrauchen laſſen; dahero er auch, als ihn bald darauf du Foſſe nach Paris zu ſich beruffen, ſeine Zeit daſelbſt in einer vollkommenen Einſamkeit, und in allerhand ſehr ſtrengen Buß-Uebungen zubrachte, bis ihn endlich der berühmte Maitre de Sacy, deſſen Direction er ſich überlaſſen, wiederum beredete, daß er an des P. Quesnel Stelle in der Kirche S. Benedicti zu Paris die Faſten predigte. Der Zulauf, und der Beyfall, welchen er hierbey erhalten, war nun gemein; da ihm aber ſolches vielen Neid und Eiferſucht erweckte, machte ihn der Ertzbiſchoff in Rouen zum Prior von Villiers, bey welcher Gelegenheit er auch ſein bisher gehabtes Beneficium oder Canonicat an der Sainte Chapelle zu Paris aufzugeben in dem Sinne hatte. Da ihm aber nicht erlaubet wurde, daſſelbe an diejenige Perſon abzutreten, welcher er es zugedacht, behielt er ſolches ſelbſt, und wendete die Einkünfte davon zu Erziehung der Jugend an. Endlich that er nochmahls eine Reiſe nach Paris, nicht ſowohl um ſeines vorerwehnten Beneficii willen, als vielmehr, um mit dem daſigen Ertzbiſchoff wegen ſeines Buchs: *année chretienne* genannt, ſo er wircklich drucken ließ, zu ſprechen, gieng aber auch daſelbſt 1686 den 28 November plötzlich mit Tode ab. Er war zu ſeiner Zeit einer der beredteſten Prediger in Franckreich, und wird nicht weniger wegen ſeiner Frömmigkeit gerühmt. Seine Schrifften ſind meiſtens zur Erbauung eingerichtet, und werden von ſeinen Landsleuten ſehr werth gehalten. Es ſind dieſelbe ein Diſcours über die Worte Chriſti: Martha, Martha, du machſt dir viel zu ſchaffen ꝛc. welcher 1675 in der Academie den Preis erlangt; ferner: *la vie de Jeſus Chriſt; la meilleure maniere d'entendre la meſſe; defence*

defence des versions de l'Ecriture sainte; les principes & les regles de la vie chretienne; explication litterale & morale sur l'epitre de S. Paul aux Romain; Discours de la providence &c. Pin. Nic.

de TOURREIL (Jacobus), ein gelehrter Frantzos, gebohren zu Toulouse, wo sein Vater das Amt eines General-Procuratoris bey dem Parlement bekleidete, den 18 November 1656, gab schon in den untern Schulen zu erkennen, daß ihn die Natur mit ausserordentlichen Gaben zur Beredtsamkeit versehen habe, indem er sich, sowohl an seinen Lehrern, als an seinen Cameraden, wenn sie ihm etwas nicht recht gemacht, gemeiniglich durch eine Art von Declamationen zu rächen pflegte, die vor einen Knaben seines Alters iederzeit sehr artig waren. Sobald er seine Classen durchgegangen, wolte er sich in den Krieg begeben, und man konte ihn hievon auf keine andere Art zurücke halten, als daß man ihm vorstellte, wie selbst die wegen ihrer Tapferkeit so sehr berühmten Römer sich lange Zeit im Reden vor Gerichte geübet, bevor sie in dem Felde und an der Spitze ihrer Legionen Ehre eingeleget. Dadurch wurde er so weit gebracht, daß er die Rechte nebst den schönen Wissenschafften mit Eifer triebe: und da er von der Academie francoise reden hörte, ließ er sich zu zweyen mahlen, nehmlich 1681 und 1683 in den von derselben angekündigten Wettstreit ein, und trug auch beydemahl den Preis der Beredtsamkeit davon. Hierauf machte er sich an eine frantzösische Uebersetzung etlicher Reden des Demosthenis, welche er auch 1691 ans Licht stellte, und damit so viel Ehre erwarb, daß ihn nicht allein der damahlige General-Controlleur von Pontchartrain in sein Haus nahm, und seinem Sohne zugesellete, sondern auch die Academie des Inscriptions, welche damahls nur aus 8 Personen bestand, ihn 1691 zu ihrem Mitglied erwählte. In dem folgenden Jahre bekam er auch eine Stelle in der Academie francoise, und wurde kurtz darauf derselben Director, in welcher Qvalität er auch die Ehre hatte, dem Könige und dessen Ministres das von dieser gelehrten Gesellschafft ausgefertigte Dictionaire zu überreichen, und machte bey solcher Gelegenheit 28 unterschiedene Complimenten, welche alle grossen Beyfall fanden, wovon er doch, die Anrede an den König ausgenommen, niemahls eine Abschrifft geben wollen. Er starb den 11 October 1715, in dem 59 Jahr seines Alters. Seine *Oeuvres*, welche aus den schon erwehnten Uebersetzungen und Discursen, ingleichen aus seinen *Essays de Jurisprudence &c.* bestehen, sind 1721 zu Paris in 2 Qvart-Bänden, wie auch in 4 Voll. in 12 zusammen aufgeleget worden. Sonst hat er auch zu der *histoire du Roi par medailles* von 1702 einen grossen Beytrag gethan, und nach einiger Bericht die Uebersetzung, welche in Holland unter dem Titel: reflexions sur les cultes & les superstitions Chinoises heraus gekommen, nebst der dabey befindlichen Präfgation verfertiget, welche letztere von vielen vor ein Meisterstück gehalten worden. Sein Leben, welches M. de Boze beschrieben, ist sowohl bey seinen Wercken als in der histoire de l'acad. des inscriptions tom. 3 anzutreffen.

TOUSSAIN, siehe Tossanus.

TOUTTEE (Anton Augustin), ein Benedictiner, von der Congregatione St. Mauri, gebohren zu Riom, in der Diöces von Clermont, 1677 im Dec. trat, nachdem er bey den Patribus Oratorii einen guten Grund in den Studien gelegt, 1698 in der Abtey zu Vendome in besagte Congregation, lehrte sodann die Philosophie und Theologie, in der Abtey zu St. Benoit-sur-Loire, und kam von dar nach St. Denis in Franckreich, woselbst er ebenfalls 4 Jahr lang die Theologie erklärte. Endlich wurde er von seinen Obern 1712 nach Saint-Germain ohnweit Paris beruffen, allwo er 1718 den 25 Dec. an dem Feste der Geburt Christi, das Zeitliche gesegnete. Er war in den Schrifften der Kirchen-Väter wohl bewandert, und arbeitete verschiedene Jahre auf Befehl seiner Obern an einer neuen Auflage des Cyrilli Hierosolymitani, zu dessen Werken er gelehrte Dissertationen und Anmerckungen verfertiget; es ist aber diese Edition erst 1720 von dem P. Maran griechisch und lateinisch ans Licht gestellt worden. Die Verfasser der Memoires de Trevoux haben 1721 eine ziemlich scharfe Censur darüber ergehen lassen, welchen aber Maran in seiner Dissertation sur les Semi-Ariens wiederum geantwortet. Sonst werden dem Tourtee auch die 3 *Lettres d'un theologien à un Eveque sur cette question, si l'on peut permettre aux Jesuites de confesser & d'absoudre*, zugeschrieben, welche 1715 und 1716 heraus gekommen. Sein Leben ist der gedachten Auflage von Cyrilli Wercken beygefügt. *Le Cerf* bibl. de la Congreg. de St. Maur.

TOWERSON (Gabriel), ein englischer Theologus, florirte zwischen 1677 und 1688 zu London, und schrieb *Explication of the Catechism of the Church of England; of the Sacraments in general; of the Sacrament of Baptism.*

TOWERS, oder Towerson, (Wilhelm), aus Northamptonshire, war Präbendarius zu Peterborough, und Prediger zu Barnack, schrieb im Englischen Atheismum und Polytheismum vapulantem; verschiedene Predigten, und starb 1666 den 20 Oct. Wo.

TOWGOOD, oder Toogood, (Richard), aus Somersetshire, war erst Schul-Rector zu Bristol, hernach Capellan bey Carolo I, und letztlich Decanus zu Bristol, schrieb Predigten, und starb 1683. Wo.

TOXARIS, ein Medicus aus Scythien, dessen Lucianus weitläuftig gedencket, hat die Stadt Athen von der Pest befreyet, und deswegen grosse Ehre erlanget; wie man ihm denn auch eine Statue setzen lassen. Cle. Fa.

TOXIS, oder Toxites, (Jacob), ein lutherischer Theologus, von dem 1605 Fulmen romanum zu Straßburg heraus kam.

TOXITES (Michael), ein Medicus, war zu Störzingen im Graubündter-Lande gebohren, studirte auf unter-

unterſchiedenen deutſchen und italiäniſchen Academien, pflichtete den Lehrſätzen des Paracelſus bey, wurde zu Hagenau Stadt-Phyſicus, und 1529 von Carolo V zum Poeten und Comite palatino ernennt, florirte in der erſten Helffte des 16 Seculi, machte ſich durch ſeine Praxin berühmt, hatte mit dem Luca Stengelio, einem Medico zu Augſpurg, wegen des innerlichen Gebrauchs des Antimonii viele Streitigkeiten, ließ unterſchiedene Schrifften des Paracelſi mit ſeinen Anmerckungen in Druck ausgehen, ſtellte einige Tractate Raym. Lulli mit ſeiner Vorrede an das Licht, publicirte auch Onomaſtica duo, medicum & philoſophicum, darinne er die dunckeln Wörter, ſo in den paracelſiſchen Wercken befindlich ſind, zu erklären ſuchte; Spongiam Stibii adverſus Lucæ Stenglini, auguſtani aſpergines; Comment. in *Ciceronis* rhetoricam ad Herennium & in *ejusd.* orationem pro Plancio; überſetzte *Bernardi* Comitis trevisani opera ins Deutſche; gab Philomuſi Anonymi Horn des Heils menſchlicher Blödigkeit, oder Kräuter-Buch, heraus, und lebte noch 1574. Ad. Li.

TOXOTIUS, ein Raths-Herr zu Rom, hatte des Kayſers Antonini Ur-Enckelin zur Gemahlin, und ſchrieb einige Gedichte. K.

TOZER (Heinrich), ein Baccalaureus Theologiä, gebohren zu Northampton in Engelland, ſtudirte zu Oxford, allwo er auch eine Zeitlang Prediger war: kam aber, als er von dar vertrieben ward, nach Rotterdam, allwo ihn die engliſche Kauffmannſchaft zum Paſtor annahm; ſchrieb de dictis & factis Chriſti; directorium piæ vitæ; ein Communion-Buch; verſchiedene Predigten ꝛc. und ſtarb zu Rotterdam den 11 Sept. 1650. Wo. W, d.

TOZZI (Lucas), gebohren gegen 1640 zu Averſa, ward zu Neapolis erzogen, wurde daſelbſt 1661, im 21 Jahre Doctor Medicinä, und hernach Profeſſor im Archi-Gymnaſio, da er Medicinam und Matheſin mit groſſem Applauſu docirte. Er lehrte anfangs ohne Beſoldung in gedachtem Archi-Gymnaſio, ſtieg aber hernach von einer Stelle zur andern, bis er endlich die vornehmſte Profeßionem Medicinä theoreticä bekam, die er auch Zeit Lebens behielt, und in ſeiner Abweſenheit durch andere verwalten ließ. Da er ſich aber nicht allein auf der Cathedr, ſondern auch in der Praxi vor andern groſſes Anſehn zuwege gebracht, wurde er zugleich oberſter Medicus in dem Hoſpital dell' Annunciata, und folgends auch General-Medicus in dem gantzen Königreiche Neapolis. An. 1694 nahm ihn der Pabſt Innocentius XII zu ſeinem Leib-Medico an, und war mit ihm ſo vollkommen zufrieden, daß er ihm auch zu Rom die vornehmſte mediciniſche Profeßion in dem Collegio Sapientiä anvertrauete. Nach Innocentii Tode wurde er ferner zum Medico des Conclavis erwehlet. Da man ihn aber zu gleicher Zeit nach Madrit zu dem Könige Carolo II verlangte, konte er ſolche Bedienung nicht übernehmen; wiewohl er auch ſeine Reiſe bald wieder einſtellen muſte, immaſſen er auf derſelben ſchon zu Mayland erfuhr, daß gedachter Monarch allbereit mit Tode abgegangen. Er kehrte alſo wieder zurück, und wartete dem unterdeſſen erwehlten Pabſt Clementi XI auf, der ihn unter den anſehnlichſten und vortheilhafteſten Bedingungen zu bereden ſuchte, daß er zu Rom verbleiben, und ſeine bisher allda gehabte Stelle noch ferner bekleiden ſollte. Wie er aber hierauf noch eine Reiſe in ſein Vaterland gethan, ließ ihn der Herzog von Medina Celi, als damaliger Vice-Re nicht wieder hinweg, daher er denn auch zu Neapolis den 11 Mertz 1717, ohngefehr im 77 Jahre ſeines Alters ſtarb. Seine Schrifften ſind: Medicinæ pars theoretica & practica; Recondita naturæ opera detecta occaſione cometæ 1664 apparentis; de anima mundi; Commentariorum in *Hippocratis* aphoriſmos partes II; comment. in librum artis medicinalis *Galeni*, cui annexum opuſculum de recto uſu ſex rerum non naturalium; theſes phyſicæ ex ſacris literis depromtæ. Seine Opera omnia medica ſind 1721 zu Venedig in 5 Voluminibus in 4 zuſammen gedruckt worden. Man. t. To. Gi. Mem.

TRABEA (Quintus), ein römiſcher Poet, deſſen Gedichte Cicero und einige andere von den Alten gedenken, und der nach dem Urtheil des Vulcatii Sedigiti bey dem Gellio unter den 10 vortrefflichen Comicis des alten Roms die achte Stelle verdient hat. Seines Nahmens Gedächtniß iſt zu neuern Zeiten durch den Streich wieder aufgefriſchet worden, welchen Muretus, Joſ. Scaligero geſpielt. Denn als dieſer gelehrte Criticus im 18 Jahre ſeines Alters ſich vermaß, daß er aller Zeiten Scribenten aus ihrer Schreib-Art erkennen wolte, verfertigte Muretus etliche Verſe, und gab gegen Scaligern vor, ſie wären ein alt Fragmentum, welches man ihm erſt vor kurtzer Zeit aus Deutſchland zugeſchickt habe. Scaliger glaubte ſolches; und als man den Autorem von ihm wiſſen wolte, gab er den Ausſpruch, ſie wären aus Trabeä Comödie, die Harpace hieſſe, und ſetzte ſie unter dieſem Nahmen in ſeinen Commentarium über des *Varronis* libr. de re ruſtica. Es ſind folgende:

Heu ſi querelis, ejulatu, fletibus,
Medicina fieret miſeriis mortalium,
Auro parandæ lacrumæ contra forent.
Nunc hæc ad minuenda mala non magis valent,
Quam nænia præficæ ad excitandos mortuos.
Res turbidæ conſilium, non fletum experunt.

Allein Muretus machte den Betrug nachgehends offenbar, und lachte Scaligern aus, der ſich aber an Mureto mit folgendem ſehr bittern Diſticho rächete:

Qui rigidæ flammas evaſerat ante Toloſæ,
Falſidico fumos vendidit ore mihi.

B.

TRABER (Zacharias), ein Jeſuit zu Wien, lebte um 1675, und ſchrieb Nervum opticum, ſeu tractatum in opticam, catoptricam & dioptricam diſtributum in folio.

TRABER-

TRABERTIN, eines Dorf-Prieſters Tochter in Thüringen, lebte im Anfange des 18 Seculi, war in der Muſic ſo wohl erfahren, daß ſie ſchon in ihrem 12ten Jahre ein gantzes Chor dirigiren konte, ſtarb aber in der beſten Blüte ihres Alters. Pau.

TRABICINUS (Joh. Chryſoſtomus), ein pohlniſcher Dominicaner von Cracau, ſtudirte 1595 zu Bologna die Theologie, und iſt vielleicht eben der, welcher in dem 1608 gehaltenen Ordens-Capitel zu Rom zum Magiſter Theologiä erkläret worden. Man hat von ihm Orationem in S. Hyacinthi laudem. Ech.

TRACHYENUS, ſiehe Nicolaus de Nancel.

TRACY (Richard), aus Glocesterſhire, trieb die Reformation, ſchrieb im Engliſchen de præparatione ad crucem & mortem; de ſola fide juſtificante; de erroribus Papiſmi; declarationem ſacramenti &c. und lebte noch, wiewohl in obſcuro, 1557. Wo.

TRADEL (George), ein JCtus, gebohren 1530 zu Dillingen, wo ſein Vater ein Rathsherr war, ſtudirte zu Padua, wurde auch J. U. Doctor daſelbſt, practicirte darauf zu Augſpurg, allwo er auch in den Rath aufgenommen wurde, wohnte als Geſandter dieſer Stadt verſchiedenen Reichstägen bey, ſchrieb ein Buch wider den Photinianer Oſtorodum, desgleichen Conſultationes illuſtrium cauſarum &c. und ſtarb zu Regenſpurg 1598 am Stein. Pap.

TRAFAGLIONE (Severus), ein Carthäuſer-Mönch von Neapolis, ſchrieb Summulam caſuum conſcientiæ; de viris illuſtribus cartuſiani ordinis; Chronicon omnium piorum, & de eorum geſtis Cartuſiæ S. Martini; vitam P. D. Bernardi Sydgravii & Joh. Angeli de Spenis, welche zu Neapolis im Manuſcript liegen. To.

TRAGUS, auf deutſch Bock, (Hieronymus), gebohren 1498 zu Heidesbach, einem Dorfe nahe bey Bretten in der Unter-Pfaltz, legte ſich auf der Academie vornehmlich auf die Phyſic und Theologie, gab auch bey 9 Jahr her zu Zweybrück einen Schulmann ab. An. 1533 ward er zu Hornbach Prediger, wie auch zugleich ein Medicus, muſte ſodann wegen der Religions-Troublen auf 2 Jahr nach Saarbrück entweichen, trat aber nach der Zeit ſeine vorige Bedienung wieder zu Hornbach an, und ſtarb daſelbſt 1554 den 21 Febr. nachdem er des *Dioclis Caryſtii* epiſtolam de tuenda valetudine aus dem Griechiſchen ins Deutſche überſetzt; Diſſertationes de herbarum nomenclatoris ad Brunfelſium; Herbarium, oder Kräuter-Buch und Speis-Cammer, welche der ältere Melch. Sebizius 1630 vermehrt und verbeſſert zu Straßburg in fol. edirt; Commentariorum de ſtirpium Germaniæ hiſtoria libros 3. Ad. Ke.

TRAHINA (Franc.), ein Sicilianer, aus einem vornehmen Geſchlechte zu Palermo entſproſſen, ward Biſchoff zu Gergenti in ſeinem Vaterlande, ſchrieb Conſtitutiones diœceſanas ſynodales, und ſtarb 1651 den 4 Oct. M.

TRAJANUS, ein Patricius und byzantiniſcher Hiſtorienſchreiber, florirte unter der Regierung Juſtiniani Rhinotmeti, und ſchrieb eine Chronic, deren Suidas gedencket, die aber verloren gangen. Fa.

TRAJANUS Petronius (Alexand.), ſiehe Petronius.

TRAJECTINUS (Georgius), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, wo ſein Vater Johannes Prediger zu St. Petri war, hatte ſich in der Poeſie gut geübt, ward 1584 Conrector in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Carmina, gab *Ciceronis* partitiones oratorias heraus, und ſtarb 1605 an der Peſt. Mol.

de TRAJECTO (Henr.), ſiehe Henricus.

TRAJECTINUS (Johannes), gebohren zu Stade den 25 Nov. 1525, war anfangs Schul-Rector allda, hernach von 1557 Diaconus an der Peters-Kirche zu Hamburg, bekam aber, weil er es in den theologiſchen Streitigkeiten mit der gelindern Parten, oder den Philippiſten hielt, vielen Verdruß deswegen von ſeinen andern Collegen, ſchrieb Elegiam de apparitione & cantico angelorum in nativitate Domini; ließ auch verſchiedene Briefe an D. Eitzen im Manuſcript, und ſtarb den 31 Aug. 1584, im 59 Jahre. Mol.

TRAINA (Hieronymus), ein Capuciner aus Sicilien, gab einen Prediger ab, ſchrieb *Cento motivi efficaci per la converſione de i peccatori nell' opera fruttuoſa delle quart hore, ſolita farſi da i Padri Cappuccini della Settimana ſanta* &c. und ſtarb zu Careno 1671, 16 Dec. M.

TRALLES (Caſpar), ein evangeliſcher Prediger, gebohren zu Freyberg in Schleſien 1580, wurde 1604 auf dem Dorfe Gihren, nahe bey ſeinem Vaterlande zum Predigt-Amt, von dar aber 1619 nach Zittau zum Paſtore primario beruffen. An. 1621 feyerte er das Jubel-Feſt wegen verfloſſener 100 Jahr der Reformation; ſchrieb Trifolium wittenbergenſe; vale ſileſiacum, und ſtarb 1624 den 20 Jul. zu Hirſchberg in Schleſien in dem warmen Bad, wohin er ſich, ſeiner Geſundheit zu pflegen, begeben hatte. Gr.

TRALLES (Johann), ein lutheriſcher Prediger, gebohren zu Hirſchberg, wurde in ſeiner Vaterſtadt Paſtor primarius, und hernach Superintendens zu Strehlen im Fürſtenthum Brieg, ſchrieb 6 Predigten von der hirſchbergiſchen Feuersbrunſt; Mauſoleum ſchaffgotſchianum, welches Theodor Krauſe 1715 vermehrter unter dem Titel: Miſcellanea gentis ſchaffgotſchianæ auflegen laſſen, und ſtarb 1639. EC.

TRALLIANUS (Alexander), ſiehe Alexander.

TRALLIANUS (Arch.), ſiehe Archimedes Trallianus.

TRALLIANUS (Phleg.), ſiehe Phlegon.

TRAMENUS (Ludovicus), ein italiäniſcher Medicus, aus dem tridentiniſchen Gebiete bürtig, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, als Leib-Artzt bey dem Ertz-Hertzog von Oeſterreich, und ſchrieb de vera atque perfecta

Digitized by Google

perfecta medendi methodo, ſo zu Ingolſtadt 1590 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

TRAMONIANA (Joh. Baptiſta), ein Capuciner-Mönch von Perugia, in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb vitam b. Felicis, ſo zu Rom 1626 gedruckt worden; *rime diverſe ſacre & morali*; de viſione in translatione reliquiarum SS. Herculani martyris, Petri abbatis & Bevinatis confeſſoris, welche 1610 heraus gekommen. Ol. Wa.

TRAMONTANA (Franc.), ein Capuciner-Mönch, in der andern Helffte des 17 Seculi, von Perugia gebürtig, hat ein Werckgen, *la ſacra cetra* betitelt, heraus gegeben. Ol.

TRAMUS (Michael), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Beſanzon, war Doctor Theologiä, und 1644 Prior ſeines Profeßhauſes daſelbſt. Man hat von ihm *Roſaire perpetuel de la confrairie du chapelet pour la conſolation des agonizans.* Ech.

TRANÆUS (Johannes Godeſchalcus), ein Doctor Medicinä, und königlich-ſchwediſcher Admiralitäts-Medicus ordinarius zu Carlscrone, hat 1685 zu Paris in Doctorem promovirt, de calce viva geſchrieben, und noch 1711 gelebt.

TRANCOSO (Gundiſalv. Fernandez), ein Portugieſe zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb 3 Theile *dos contos e hiſtorias de proveito e exemplo*, ſo zu Liſſabon 1608 in 4 wieder aufgelegt worden. Ant.

TRANENSIS (Jacob), ſiehe de Teramo.

de TRANI (Joſeph), ben Moſe, ein Rabbine von Zaphet in Galiläa, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Conciones in paraſchas Pentateuchi & feſta quædam, unter dem Titel revelator arcanorum; reſponſa juridica in 3 Folianten; Commentationem de nominibus divinis, gab auch ſeines Vaters Reſponſa mit einer Vorrede heraus. W.

de TRANO (Godofredus), ein Neapolitaner, war päbſtlicher Subdiaconus, Capellan und Auditor Rotä, lebte um das Ende des 13 Seculi, ſchrieb Quæſtiones varias, und libros V ſuper titulis Decretalium, oder ſummam in titulos Decretalium, welche 1570 cura *Leonardi a Lege* zu Venedig, wie auch 1605, zuletzt aber 1667 zu Padua in 4 heraus gekommen. To. O. Fa.

TRANPEL (Meir), ben Iſaac, ein Rabbine zu Oettingen, zu Ende des 17 Seculi, ſchrieb מאור קטן, lumen parvum, oder comm. in Pentateuchum, welcher zu Fürth 1697 in fol. gedruckt worden. W.

TRANQUILLUS (Agellius), ſiehe Thryllitſch (Georg Frid.).

TRANQUILLUS Andronicus, ſiehe Andronicus.

TRANQUILLUS a S. Remigio, ein frantzöſiſcher Capuciner-Mönch, gab in Livonois einen Prediger ab, war ein eifriger Verfechter der catholiſchen Glaubens-Lehre, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Expoſitionem literalem verborum evangelicorum de SS. euchariſtiæ ſacramento juxta fidem catholicam; examen libri *Vincentii* miniſtri hæretici rupellenſis, welches letztere zu Rochelle 1633 gedruckt worden. Wa.

TRANQUILLUS (Cajus), ſiehe Suetonius.

TRANQUILLUS (Hortenſius), ſiehe Lando (Hortenſius).

TRANQUILLUS (Pompilius), gebohren zu Palena im Neapolitaniſchen, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *Compendio di nuove e facilisſime regole, per imparar la lingua latina.* To.

TRANQUILLUS (Thom. Albertus), ein Dominicaner, hat um 1682 florirt, und Medullam cedri, ſeu quæſtiones ſelectas ex univerſa philoſophia geſchrieben. Ech.

TRANQUILLUS (Vincentius), ein Italiäner von Perugia, war ein Academicus inſenſatus, ſchrieb von den Peſt-Seuchen, die bis auf das Jahr 1575 graßiret haben, wie auch hiſtoriam Etruriæ & Peruſiæ, und ſtarb den 26 Mertz 1591. Ol. Ja.

de TRANS (Thomas), ein frantzöſiſcher Dominicaner von Rennes, war aus einem adelichen Geſchlechte, und anfangs ein Jeſuit, wurde aber 1644, da er Rector zu Bar-le Duc war, und ſchon 32 Jahr lang in der Societät gelebt, abgeſetzt und verjagt, trat alſo, nachdem ſeine Sache ausgemacht, und er vom Pabſt vor unſchuldig befunden worden, 1648 in obgedachten Orden, begab ſich darauf in den Convent SS. Annunciationis zu Paris, predigte fleißig, ſtarb an der graßirenden rothen Ruhr den 27 Nov. 1651, ohngefehr im 69 Jahre, und hinterließ *Sermons de carême & des dimanches de l'année* im Manuſcript. Ech.

TRANUS (Jeremias), ſiehe Jeremias.

TRAP (Joſeph), Rector zu Harlington, und Prediger zu Chriſtchurch und St. Laurence zu London, ehemals Profeſſor der Dichtkunſt zu Oxford, ſtarb 1747 den 21 Nov. alten Stils, im 66ten Jahre ſeines Alters, 5 Tage nach ſeiner Hochzeit. Man hat von ihm critiſche Schrifften über die Dichtkunſt, ingleichen eine Ueberſetzung des miltoniſchen verlornen Paradiſes in lateiniſche Verſe. Schm.

de la TRAPERA (Albanius Ramirez), ein ſpaniſcher Poet, im Anfange des 17 Seculi, von Villa Major gebürtig, ſchrieb *la cruz en quintillas*, dabey noch andere geiſtliche Gedichte befindlich ſind. Ant.

TRAPEZUNTIUS (George), ſiehe Georgius Trapezuntius.

TRAPOLINUS (Nicolaus), ein Patricius von Padua, legte den Grund der Studien in ſeiner Vaters Stadt, und begab ſich, als dieſelbe von Maximiliano eingenommen worden, mit dieſem Kayſer nach Deutſchland. Nach dieſem nahm er unter Carolo V Kriegsdienſte, und wohnte der Belagerung von Tunis bey, ward aber nicht lange darauf nach Mayland geſchickt, und zum geheimen Rath des daſigen Gouverneurs, Alphonſi d'Avalos, beſtellt. Endlich verfügte

fügte er ſich wieder nach Venedig, und ſtarb daſelbſt im Sept. 1559, im 94 Jahre ſeines Alters. Seine Schrifften ſind: Deſcriptio Africæ antiquæ & novæ geographica; Hiſtoria expugnati a Carolo V Tuneti; liber epigrammatum, cum appendice aliorum carminum; Orationes 2 de laudibus Caroli V &c. Pap.

de la TRAPPE, ſiehe le Bouthillier.

TRAPPE, oder Trappus, (Johann), ein engliſcher Theologus und Poet, lebte um 1656 zu Londen, und ſchrieb: *Commentary upon the new Teſtament, with a Decade of common Places*; Prælectiones poeticas, welche letztern 1722 zu Londen aufgelegt worden.

TRASIMUNDUS, ſiehe Traymundus.

TRASMIERA (Didacus Garzia), ſiehe Garzia.

de TRASPINEDO (Alphonſus), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden St. Hieronymi, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *Tratado de la vida de Chriſto con los myſterios del roſario y la corona de N.S.* Ant.

TRATSIGER, ſiehe Traziger.

TRATSIGER (Adam), ein Licentiatus Juris aus Hollſtein, hielte ſich 1664 zu Stade auf, und gab daſelbſt in dieſem Jahre Seriem oder kurtzen Begriff von der Succeßion der Bürgermeiſter und Senatoren zu Hamburg von 1189 bis 1663 heraus. Mol.

TRATSIGER (Adam), ein Licentiatus Juris und um 1633 hollſtein-gottorpiſcher Hof-Advocat, hat unter dem Nahmen Amandi della Croce, Diſcurſum hiſtorico-politicum de lamentabili civitatis magdeburgenſis excidio geſchrieben. Mol.

TRAVAGINUS (Franciſcus), ein Mathematicus und Phyſicus von Raguſa, lebte um 1613, und ſchrieb indicium gyri terræ diurni.

TRAUBE (Friedrich), ein Clericus zu Ingolſtadt, lebte um 1578, und ſchrieb Aviſo, oder Warnung vor Mart. Luthers deutſcher Bibel, ſo an unzähligen Orten öffentlich gefället, deswegen ſie von keinem Chriſten ſoll geleſen werden.

TRAVERSAGNUS (Jo. Ant.), ein Mathematicus von Savona, florirte um 1444, und ſchrieb Regulas arithmeticæ; de pudicitia cordis; ein Werck unter dem Titel: Flos virtutis, brachte auch Ovidii Bücher de arte amandi in ungebundene Rede. Ol.

TRAVERSANUS (Laur. Guill.), ein Minorit von Savona im Genueſiſchen, lebte zu Ende des 15 Seculi, war ein guter Poet, und ſchrieb de pudicitia b. V. Mariæ in heroiſchen Verſen; Dialogum de vita æterna & vera felicitate; de triumphis Chriſti in 15 Büchern; de bonis matrimonii; de varia fortuna Antiochi; de juſtitia; rhetoricam; regulas pro concionatoribus; ſemitam ad montem virtutis; Correctorium vitæ humanæ in 7 Büchern. Ol.

TRAVETH, ſiehe Triveth.

TRAUFRER (Joh.), ſiehe Taufrer.

der TRAUMENDE, ſiehe Moſcherosch (Joh. Michael).

der TRAURENDE, ſiehe Faust (Joh. Frid.)

TRAUTSCHEL (Johann), gebohren zu Eißfeld den 12 Jan. 1603, ſtudirte zu Jena, ward erſt Prediger zu Sternberg, als er aber durch den Krieg vertrieben ward, zu Gellershauſen, endlich Paſtor zu Thurnaw, wurde auch ein gekrönter Poet, und ſtarb zu Thurnaw den 11 April 1648, im 45 Jahre. Fr.

TRAYMUNDUS, oder Traſimundus, ein Ciſtercienſer-Mönch zu Clairvaux, um 1180, ſchrieb lib. de arte dictandi, ſammlete auch die Briefe der Aebte zu Clairvaux Petri und Henrici, darunter 2 von ſeinen eigenen befindlich, die in der Bibl. PP. Ciſterc. ſtehen. Vi. Fa.

TRAZIGER, ſiehe Tratſiger.

TRAZIGER (Adam), ein JCtus, von Nürnberg in Francken bürtig, ſtudirte zu Leipzig, und ward allda 1543 Baccalaureus, gieng darauf nach Franckfurt an der Oder, und ward 1546 zu Roſtock Profeſſor Inſtitutionum, wie auch der Stadt Syndicus; weil er aber die Lehre vertheidigte, die einfache Hurerey ſey keine Sünde, und ſolche nicht wiederruffen wolte, ward er 1551 ſeines Dienſtes erlaſſen, und gieng nach Hamburg, allwo er 1580 ein Canonicat, ingleichen 1552 das Syndicat erhielt, endlich aber 1558 bey dem Hertzog Adolph von Hollſtein-Gottorp Rath und Cantzler wurde, und 1584 den 17 Oct. auf der Reiſe von Hamburg nach Gottorp aus dem Wagen ſtürtzte und den Hals brach. Seine Schrifften ſind: Der alten weitberühmten Stadt Hamburg Chronica oder Jahrbücher, von der Zeit Caroli Magni, bis auf das Kayſerthum Caroli V, welches Werck in des Herrn von Weſtphalen Monumentis ineditis rerum germanicarum ſteht; Relationes variæ & deductiones de curia dominica hamburgenſi, vulgo Königshof ſeu Mühlendorf; Theſes quibus omnia fere in Pandectis & Codice ad edictum prætoris de edendo ſcripta & a modernis legum interpretibus tradita breviter comprehenſa ſunt; Theſes ex L. ſi creditores; concluſiones ex jure canonico & civili; gründlicher Bericht, daß Hamburg viel älter als Stade, und Alters halber die 5 wendiſchen Städte übertreffe; Orat. de dignitate & excellentia jurium; Conſilium juridicum, ſo in *Kirchovii* reſponſis JCtorum celebr. ſtehet; Narratio de Dithmarſis eorumque cum Duce Holſatiæ controverſiis; ſchleßwig-hollſteiniſche Landgerichts-Ordnung; Relation wegen der 1570 an Dännemarck und Hollſtein ertheilten Kayſerlichen Expectanz auf Oldenburg und Delmenhorſt; hinterließ auch vieles im Manuſcript. D. Nicolaus Wilkens hat 1722 zu Hamburg eine Lebens-Beſchreibung des Trazigers heraus gegeben. *Weſtphalen* in præfat. ad Tom. II Monumentorum inediorum. Mol.

Digitized by Google

TREBATIUS (Bernhardus); von Vicenza, lebte um 1515 zu Augſpurg, und überſetzte *Horapollinis* hieroglyphica ins Latein.

TREBATIUS (Cajus), zubenahmt Teſta, ein römiſcher JCtus, lebte zu Julii Cäſaris Zeiten, war des Epicuri Secte zwar zugethan, führte aber einen ſehr guten Wandel. Durch Ciceronis Recommendation kam er bey Cäſare in groſſe Genade, und lebte in beſonderm Anſehn, welches er nicht minder unter Kayſers Auguſti Regierung erhalten, und de religionibus mehr als 9 Bücher; de jure civili, und andere juriſtiſche Wercke geſchrieben. *Nic. Hieron. Gundlingii* ſchediaſma, quo Caj. Trebatius Teſta, JCtus, ab injuriis tam veterum quam recentiorum auctorum liberatur, Halæ 1710, 4. Ber. Gro. B. Ciceto.

TREBEL (Hermann), gebohren zu Eiſenach, florirte um 1514, war Profeſſor Juris und Rhetorices zu Franckfurt, wie auch Poeta laureatus, ſchrieb Epigrammatum & carminum lib II; encomium heroicum divæ Annæ; Pyra marchitica de perfidia Judæorum Berlini crematorum lib. I; tumultuaria & varia ad diverſos &c. Mad.

TREBELLIUS Pollio, ein lateiniſcher Hiſtorien-Schreiber, lebte zur Zeit Conſtantii Chlori, welcher Conſtantini M. Vater war, und beſchrieb das Leben der Kayſer von den beyden Philippis an bis auf Claudium und ſeinen Bruder Quintillum, von welchen Wercken wir nur noch einen Theil von Valeriani des Vaters, und ſeines Sohns Leben, nebſt den Lebens-Beſchreibungen beyder Gallienorum, und der 30 Tyrannen übrig haben, welche öfters mit den übrigen Scriptoribus hiſtoriæ auguſtæ gedruckt worden. Fa.

a TREBIA (Johann), ein General-Procurator, darnach Miniſter provincialis des Franciſcaner-Ordens, und endlich Vicarius generalis in dem Königreich Sicilien; ſchrieb Orationes, überſetzte 25 Predigten des Chryſoſtomi aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, und ſtarb um 1480. Ja.

TREDER, oder Treter, (Jobus), ein lateiniſcher Poet zu Stettin, lebte um 1652, und ſchrieb: Ferias viadrinas, ſeu commentationem itinerariam de aditu & ambitu romano; Carmen in Sedinum vetus; indicem in *Horatium*.

TREFFLER (Florianus), ein Benedictiner, hat 1560 Methodum exhibentem librorum bibliothecæ ordinationem zu Agoſta ediret, ſo aber nicht viel taugt. *Struvii* bibliotheca antiqua anni 1706.

TREGARIUS (Conrad), ein ſchweitzeriſcher Theologus Auguſtiner-Ordens, that ſich 1528 auf der Diſputation zu Bern vor andern hervor, ließ auch ſonſt einen ſtarcken Religions-Eifer ſpüren, war von 1519 bis 1542 Provincial am Rhein und in Schwaben, ſchrieb Paradoxa centum de eccleſiæ conciliorumque autoritate; Diſſ. de ſacrificio miſſæ, die er aber nicht völlig zu Stande gebracht, und ſtarb den 25 Nov. 1542. Gan.

TREGUREJUS, oder Tregurey, (Michael), ein Doctor Theologiä aus der Landſchaft Cornwall, war erſt ein Mitglied des Collegii exonienſis, und zur Zeit Henrici IV und V Rector deſſelben, wurde hernach wegen ſeiner Gelehrſamkeit in die Normandie nach Caen geſchickt, allwo er gleichfalls des allda florirenden Collegii Rector, aber 1449 durch König Henrich den IV zurück beruffen wurde. Endlich ward er Ertz-Biſchoff zu Dublin, ſchrieb Lecturas in IV libros ſententiarum; de origine ſtudii ſive academiæ cadomenſis; quæſtiones ordinarias; Carmina, und ſtarb zu Tawlaght den 21 Dec. 1471. Er iſt mit Michael Blaupain, der den Zunahmen Magiſter gehabt, und hiſtoriam Normanniæ geſchrieben, einerley. Wo. Pit. Vo. Fa.

TREGUREY, ſiehe Tregurejus.

TREIBER (Heinrich Ernſt), ein Diaconus in Eiſſfeld, wie auch kayſerlicher gekrönter Poete, und in der deutſch geſinnten Lilien-Zunft der Antreibende, florirte 1681, ſchrieb Jubel-Jahrs-Poſaune in einer Predigt bey dem erſten Jubel-Jahr des chriſtlichen Concordien-Buchs. Neu.

TREIBER (Johann Friedrich), ein Schulmann, gebohren zu Oſthauſen in der Herrſchaft Erannichfeld 1642, den 21 Aug. allwo ſein Vater Paſtor war. Er ſtudirte zu Jena, wurde daſelbſt Magiſter und Adjunctus Facultat. philoſophicä, 1669 Rector zu Schlaitz, und 1674 Rector zu Arnſtadt; ſchrieb Hodegum hucterianum ulteriorem, über welches Buch er mit dem Rector zu Langenſaltza, M. Fiſchbeck, eine Controvers kriegte, weil er die Nothwendigkeit der guten Wercke darinne vertheidigt; Genealogiam & chronographiam ſchwartzburgicam; Tractatum hiſtorico-chronologicum, exhibentem tum introductionem in univerſam chronologiam, tum in ſpecie julianæ & gregorianæ computationis conſiderationem; epitomen aſtronomiæ; rudimenta chronologiæ, & ſciagraphiam geographiæ, aſtronomiæ & chronologiæ; Oratorem nov-antiquum; logicam; Diſſ. de conditionata Dei futurorum ſcientia; de figura & colore cœli apparente; Programmata &c. und ſtarb 1719, 15 April. Lep. Lud. Un.

TREIBER (Johann Philipp), ein Rechtsgelehrter, war ein Sohn Johann Friedrich Treibers, wurde zu Arnſtadt den 26 Febr. 1675 gebohren, und genoß von Jugend auf einer ſorgfältigen Erziehung, welche auch in Anſehung ſeiner Studien dermaſſen wohl anſchlug, daß er ſchon auf der Schule in der Poeſie und verſchiedenen orientaliſchen Sprachen eine beſondere Fertigkeit erlangte, zu Jena aber 1695, im 20 Jahre ſeines Alters ſowol den poetiſchen Lorbeer-Krantz, als auch die Magiſter-Würde erhielt. In den folgenden Jahren that er ſich von 1698 an als Präſes mit unterſchiedlichen philoſophiſchen Diſputationen hervor, und ward Adjunctus der philoſophiſchen Facultät. Allein er zohe ſich einige Verdrießlichkeiten auf den Hals, indem er in Geſellſchaften von Religions-

und

Digitized by Google

und Glaubens-Sachen allzufrey zu ſprechen gewohnt war, und deswegen auf dem academiſchen Tabulat eine Zeitlang im Arreſt zubringen muſte; wiewol er ſich endlich glücklich wieder herausgewickelt. Er erlangte darauf 1700 den Doctor-Hut; ließ ſich aber dieſe Würde nicht abhalten, auch noch 1701 unter Slevogts Vorſitz in einer mediciniſchen Diſputation einen Reſpondenten abzugeben, weil er damit umgieng, in allen vier Facultäten den Gradum zu ſuchen. Doch verließ er nach einiger Zeit dieſe Academie, und begab ſich nachdem auf das gothaiſche Dorf Hain, in der Abſicht, ſich bey den daſigen wangenheimiſchen adelichen Gerichten in der Praxi zu üben. Hieſelbſt ſchrieb er ſeine unten anzuführende Monate, erregte aber damit ſehr groſſes Aufſehn, immaſſen er in ſolchen die wider die H. Schrifft und deren Geheimniſſe gemachten Einwürfe aus der Vernunfft aufs äuſſerſte trieb, ſeine Antwort und Auflöſung hingegen gar zu kurtz abfaſſete, wodurch einige auf die Gedanken geriethen, daß er die H. Schrifft und Religion verdächtig zu machen im Sinne habe, und ihn dannenhero des Naturaliſmi und Atheiſmi beſchuldigten. Ob er nun gleich ſich indeſſen nach Langenſaltza gewendet, ſo wurde er doch einſtens, da er ſeinen Vetter, den Paſtorem in Hain, heimlich beſuchen wolte, daſelbſt in gefängliche Hafft genommen, und unter einer ſtarcken Wache nach Gotha geführet, allwo er 6 Monate ausgehalten, und endlich zu Anfange des Jahrs 1704, nachdem er eidlich verſprochen, in dieſer Sache nichts weiter zu ſchreiben, ſeines Arreſts entlaſſen wurde. Hierauf begab er ſich wieder zu ſeinem Vater nach Arnſtadt, und weil ihn die daſigen Geiſtlichen in ihren Predigten auch nicht ſchonten, gieng er endlich nach Erfurt, allwo er ſich von dem Jeſuiten P. Pudentio die römiſch-catholiſche Religion anzunehmen, 1705 oder 1706 bereden ließ. Kurtz hernach wurde er in die Zahl der ordentlichen Advocaten daſelbſt aufgenommen, und las zugleich mit vielem Beyfall juriſtiſche Collegia. An. 1712 erhielt er eine extraordinariam, 1715 aber eine ordinariam Juris Profeſſionem, nachdem er vorhero ſchon 1711 als Stadt-Vogt in den Rath gezogen, und folgends nicht allein zum Cämmerer, ſondern auch zum Rathsmeiſter erwehlet worden. So bekam er auch nicht nur 1713 von dem Grafen von Boineburg die Würde eines Comitis palatini, bey deren Gebrauch er aber mit der Univerſität in manchen Verdruß gerieth, indem er vermöge derſelben Magiſtros creiren wollte; ſondern wurde auch wenige Jahr vor ſeinem Tode zum ſachſen-weymariſchen Rath ernennet. Er ſtarb den 9 Aug. 1727. Seine Schrifften ſind: Proceſſus diſputandi per dichotomias delineatus; eutaxia doctrinarum logicarum, exemplis juridicis illuſtrata; conſpectus dichotomicus metaphyſicæ juridicæ hartungianæ; ſonderbare Invention, eine Arie in einer einzigen Melodey aus allen Tonen und Accorden, auch iederley Tacten zu componiren; der accurate Organiſt im General-Baß; Kunſt wider die in Glaubens-Lehren zu weit gehende Vernunfft aus der Vernunfft zu diſputiren, 5 Monate; Conſpectus dichotomicus juris feudalis atque publici romano-germanici; verſchiedene Diſſertationes u. a. m. Mor.

de TREJO (Gutierius), ein Minorit, von Placentia aus Spanien, war in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache wohl erfahren, florirte 1540, und ſchrieb Paradiſum deliciarum Pauli apoſtoli; Commentar. in IV evangelia &c. Ant.

a TREISBACH (Hyppolitus), ſiehe Knipſchild (Philipp.).

TRELÆUS (Nicolaus Clemens), hat 1591 Auſtraſiæ Reges & Duces epigrammatis deſcriptos edirt.

TRELCATIUS (Lucas), gebohren 1542 zu Erinum, nicht weit von Douay, war anfangs ein Kauffmann, hernach aber ein Schul-Rector zu Londen, endlich Prediger bey der frantzöſiſchen Kirche zu Leiden, allwo er auch 1587 Doctor Theologiä und Profeſſor ward. Er ſchrieb Locorum communium S. theol. inſtitutionem; Synopſin theologiæ, und ſtarb 1602, 17 Aug. im 60 Jahre. Seine und ſeines Sohnes theologiſche Wercke ſind 1614 zu Leiden in 8 zuſammen gedruckt worden. Fr. G. W, d. H. Meur.

TRELCATIUS (Lucas), des vorigen Sohn, von Londen, war erſtlich bey der frantzöſiſchen Kirche zu Heidelberg, hernach zu Geneve Prediger, endlich Prediger und Profeſſor Theologiä zu Leiden, ſchrieb Inſtitutiones locorum communium theolog.; Tractat. gall. de brevitate vitæ; Antidotum contra peſtem, welche Schrifften mit ſeines Vaters Wercken 1614 zu Leiden heraus gekommen; und ſtarb 1607 den 12 Sept. im 34 Jahre. Fr. W, d. H. Meur.

de TREMBLAI, ſiehe Joſeph (Franc.).

TREMELLIUS (Emanuel), von Ferrara, eines jüdiſchen Mannes Sohn, gebohren 1520, wandte ſich zur chriſtlichen Religion, verſtand die hebräiſche Sprache überaus wohl, kam mit Petro Martyre und andern, die ſich heimlich zur proteſtantiſchen Religion bekannten, in Deutſchland, und gieng, nachdem er ſich eine Zeitlang zu Straßburg aufgehalten, nach Engelland, die Reformation allda unter Eduardo VI zu befördern, begab ſich aber, als die Maria zur Regierung kam, wieder nach Deutſchland. Nach ſeiner Zurückkunft lehrte er im Collegio zu Hornbach im Zweybrückiſchen, bis er von dar zum Profeſſor der hebräiſchen Sprache nach Heidelberg beruffen ward, allwo er die ſyriſche Ueberſetzung des neuen Teſtaments lateiniſch machte, und das alte Teſtament aus dem Hebräiſchen zu überſetzen ſich vornahm, zu welchem Wercke er Franc. Junium von Bourges zu Hülfe zog, welcher ſich nach Tremellii Tode in Corrigirung eines ſolchen Wercks, wovon er doch nicht ſelbſt Urheber war, allzu viel Freyheit nahm. Tremellius gieng von Heidelberg nach Metz, woſelbſt er ſich verheyrathet; von dar nach Sedan, um in der hebräiſchen Sprache daſelbſt zu informiren, bis er 1580, im 70

Digitized by Google

Jahre ſtarb, und hinterließ Grammaticam chaldaam & ſyriacam; Biblia ſacra ſcholiis illuſtrata; Novum Teſtam. græce & ſyriace; Interpretat. in Hoſeam & reliquos prophetas minores; Catechiſmum religion. chriſtianæ hebraicum, ſo eine ebräiſche Ueberſetzung von Calvini Catechiſmo iſt. Teiſſ. PB. Ad. Fr. Nic.

TREMELLIUS (Johann George), hat 1663 Pomeraniam Carolo XI Suecorum regi deſponſatam zu Stettin in fol. heraus gegeben.

TREMINNO (Johann), ein ſpaniſcher Theologus von Alone oder Alicante, war Doctor Theologiä, Canonicus und Scholaſter zu Oriola, verſtand viele Sprachen, hatte auch von der Poeſie einen guten Geſchmack, lehrte bey die 50 Jahr in der Schule und Kirche, predigte auch fleißig. Er florirte noch 1620, und ſchrieb Commentaria in Jonam cum paraphraſi poetica, ingleichen in 4 primos pſalmos Davidis, deren iedem zu Ende auch eine paraphraſis poetica mit angefügt iſt. Ant.

TREMONIUS, ſiehe Conradus Tremonius.

TRENCA (Thomas), ein Neapolitaner von Angri, war Capitain von der Infanterie, und gab 1639 einen Theil italiäniſcher Poeſien heraus. To.

TRENCHANT (Johann), ein Frantzoſe, lebte um 1558, und ſchrieb eine wohl ausgearbeitete Arithmetic in 3 Büchern. Cr. Ve.

TRENCHARD (Johann), ſtammte aus einem Geſchlechte, welches mit Wilhelm dem Eroberer in Engelland hinüber gekommen, und war im Jahr 1669 gebohren. Er ſtudirte die Rechte, in welchen er es ſehr weit gebracht, aber ſolche wegen anderer politiſchen Bedienungen, die er unter Wilhelm III hatte, beyſeite legen muſte. Er hat mit ſeinen politiſchen Schrifften vieles Aufſehn verurſacht, da er 1697 in einer ſolchen Schrifft dargethan, daß eine immerzu gehaltene Armee mit der Freyheit der engliſchen Monarchie nicht beſtehen könte, und da er in dem folgenden Jahre die Geſchichte der beſtändigen Armeen an das Licht gab. Anno 1720 fieng er mit Thomas Gordon unter dem Nahmen Cato und Diogenes erſtlich in dem London journal, und hernach in dem British journal an, viele Briefe von politiſchen und Religions-Materien an das Licht zu geben. Da nun D. Sam. Clarke die letztern für allzu frey hielt, machte er ſeine Anmerckungen über dieſelben. Dieſe Briefe ſind hernach zuſammen gedruckt worden unter dem Titel: *Cato's letters or eſſays on liberty civil and religious* in 4 Duodez-Bänden. Trenchard ſtarb im December 1723 an einem Nieren-Geſchwür, in ſeinem 55 Jahre. B.

TRENTACINQUIUS (Alexander), ein italiäniſcher JCtus, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb Reſolutiones practicas in fol. welche zu Franckfurt 1610 und 1663 wieder aufgelegt worden.

TRENTACINQUIUS (Conrad), hat 1627 gelebt, und einen Tractat, unter dem Titel Bona mulier, geſchrieben.

de TRENTAQUATRIS (Thomas), ein Dominicaner von Bologna, aus einer anſehnlichen Familie, war ein beredter und netter Prediger, und veranlaßte den König Alphonſum den ältern von Aragonien, daß er eine groſſe Summe zum Bau der Dominicaner-Bibliothec hergab. Er ſtarb zu Rom 1444, und hinterließ Sermones de tempore, de Sanctis & quadrageſimales. Ech.

TRENTO (Joh. Baptiſta), ein gelehrter Graf, von Padua bürtig, ſtudirte zu Bononien unter den Jeſuiten die netten Künſte und Philoſophie, legte ſich hernach zu Padua auf die Rechte, wurde J. U. Doctor, ſchrieb verſchiedenes in gebundener und ungebundener Sprache, davon er aber nichts in Druck geben wollen, darunter ſind auch *Anacreontis* carmina in italiäniſchen Verſen, und ſtarb den 10 Aug. 1717, noch nicht 40 Jahr alt. Pap.

TRENTSCH (Chriſtian), gebohren zu Groſſenhayn in Meiſſen 1605, ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, ward an dem letzten Orte Profeſſor Philoſophiä, ſchrieb Diſp. de philoſophiæ natura; de propriorum communicatione; de natura prædicationis; de veritate; de bonitate tranſcendentali; de neceſſario & contingente; de eodem & diverſo; de univerſali & ſingulari; de principio & principiato; de potentia & actu; de disjunctis affectionibus entis in genere; de unitate tam indiviſibili, quam diviſibili; de ſophiſta; de enunciatione infinita; de concurſu cauſæ primæ cum cauſa ſecunda; de conditione ſine qua non; utrum aliquid rationis quibusdam brutis competat; de exiſtentia ſpirituum; de cauſa morali; de intellectu; de uno; de quæſtione: an exiſtentia ſpirituum ex natura demonſtrari poſſit? de theologia naturali; de inſcripta libro naturæ Dei exiſtentia; poſitiones 15 philoſophico-philologicas, und ſtarb den 26 April 1677, im 72 Jahre. W. d. H.

TREPANDER, ſiehe Terpander.

TRESENREUTER (Chriſtian Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Ezelwangen im Pfalz-Sultzbachiſchen 1709 den 8 Sept., allwo ſein Vater M. Johann Adam Treſenreuter damals Prediger war, zohe 1727 auf die Academie nach Altorf, ward 1730 allda Magiſter, zohe noch in eben dieſem Jahre nach Leipzig, that darauf eine Reiſe durch Niederſachſen, ward nach ſeiner Zurückkunft von 1733 bis 1737 ſchwediſcher Geſandtſchafts-Prediger zu Wien, 1737 aber Profeſſor Theologiä und Diaconus zu Altorf, wie auch 1738 Doctor Theologiä, und ſtarb darauf 1746 den 5 Jan. Seine Schrifften ſind: De inæquali claritate lucis diurnæ in terra & planetis; de ſcientiæ cometicæ fatis & progreſſu Diſſ. II; de temeritate hermeneuticæ ſacræ noxia; de injuſta ἀμαρτολογίᾳ; de diſcrimine paſchatis ægyptiaci & generationum; de origine mali ex principiis rationis & revelationis demonſtrata; de permiſſione mali ex principiis rationis & revelationis demonſtrata; examen vulgarium quarundam theologiæ diviſionum; de

de Paſchate in deſerto nunquam intermiſſo; de controverſiis præcipuis poſt Concilium nicænum de Paſchate ortis; de libatione aquæ in feſto tabernaculorum. Pr.

TRESENREUTER (Joh. Udalricus), des vorhergehenden Chriſtian Friedrichs Bruder, ein Philologus, gebohren 1710 den 31 Oct. auf dem Dorfe Ezelwangen im Fürſtenthum Sulzbach, allwo ſein Vater damals Prediger war, ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Nürnberg, und hernach 1727 auf der Academie zu Altorf, wurde auch auf dieſer 1730 Magiſter, gieng in gedachtem Jahre nach Leipzig, und hielt ſich allda bis 1732 auf, that alsdenn eine Reiſe durch Ober- und Nieder-Sachſen, ward nach ſeiner Zurückkunft 1733 zu Altorf Inſpector Alumnorum und Oeconomiä, und that hierauf ſeiner Geſundheit wegen eine Reiſe nach Oeſterreich, Ungarn und Böhmen. A. 1738 ward er als Director adjunctus, Pädagogiarcha, und Profeſſor Philoſophiä und Eloquentiä an das Gymnaſium nach Coburg beruffen, und ſtarb allda 1744 den 31 Martii. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de antiquo ritu elevandi principes inaugurandos, die er unter Prof. Schwarzens Vorſitz gehalten; Diſſ. de ritibus in Ebræorum regibus inaugurandis adhiberi ſolitis; Diſſ. ad Epheſ. c. IV v. 17, 18, 19. ad Epheſ. c. IV v. 28, 29, ad Epheſ. c. V v. 17, 18; Diſſ. de Rahabe contra jus naturæ juſte agente; Diſſ. de paradiſo igne deleto; Epiſt. ad Mœrlinum ſuper variis Scripturæ locis, viel Programmata, welche Schrifften ſämmtlich von Hr. Joh. Paul Röder nebſt einer Lebensbeſchreibung des Verfaſſers zuſammen 1745 zu Nürnberg heraus gegeben worden. Ueber dieſe Schriften hat er noch den fünften Theil zu dem in deutſcher Sprache beſchriebenen und vom Herrn D. Rinck angefangenen Leben Eugenii; hiſtoriſches Jahr-Buch von 1736 und 1737; eine deutſche Rede und Einladungs-Schrifft bey dem Buchdrucker-Jubilão zu Coburg; eine Parentation auf D. Meuſchen drucken laſſen. Ueber das Programma de ſtatu medio animarum a corpore ſeparatarum kriegte er Anfechtung, und es wurden demſelbigen einige Schrifften entgegen geſetzt. AHE. Neub.

TRESHAM (Franciſcus), ein Engliſcher von Adel, aus Northamptonſhire, ſchrieb auſſer andern de officio principis chriſtiani, darinne er behauptet, daß man einen ketzeriſchen König abſetzen könne; wurde, weil er in der Pulver-Conſpiration mit implicirt geweſt, gefangen geſetzt, und ſtarb im Gefängniß 1605 den 20 Nov. im 38 Jahre, an der Strangurie, oder weil er ſich ſelbſt ungebracht; worauf ſein Kopf aufgeſteckt wurde. Wo.

TRESILEUS (Petrus Franciſcus), ein frantzöſiſcher Jeſuit aus Beſancon, gebohren 1616, lehrte die Philoſophie 7 Jahr, die Moral-Theologie 11 Jahr zu Piacenza, Bologna und Faenza, und ſchrieb italiäniſch Speculum progreſſus animæ in amore Dei, ingleichen religioſam ſacriſtanam. Al.

TRETER (Thomas), ein pohlniſcher Hiſtoricus von Poſen, florirte 1583, und ſchrieb Effigies romanorum Impp.; vitam & miracula S. Benedicti; de epiſcopatu & epiſcopis eccleſiæ varmienſis in Polonia, ſo Matth. Lubomierz Treter 1685 zu Cracau in folio edirt; verſionem latinam peregrinationis *Nicol. Chriſtoph. Radzivilii* hieroſolymitanæ 4 epiſtolis incluſæ, und lebte noch 1614. St.

TREVAILLE (Guilielmus), hat 1686 *Entretiens nouveaux familieres & galans* heraus gegeben.

TREUBLER (Johann Friedrich), ein Medicus, von Schweinfurt aus Francken bürtig, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi als Stadt-Phyſicus zu Bergen in Norwegen, ſchrieb einige mediciniſche Briefe, die Thomas Bartholinus ſeinen Epiſtolis medicis beygefügt hat, hinterließ auch Obſervationes medicas, de morbillis malignis, aphthis ferinis &c. welche den Miſcellaneis naturæ curioſorum einverleibt worden. Ke.

TREUER (Gotthilf), ein deutſcher Poet und Magiſter Philoſophiä, aus Beſekow, allwo ſein Vater Gotthilf Treuer Bürgermeiſter war, ſtammte von mütterlicher Seite aus dem Geſchlechte des berühmten Johann und Cyriaci Spangenberge, und wurde den 11 Febr. 1632 gebohren, 1652 an dem berliniſchen Gymnaſio zum Grauen-Kloſter Sub-Conrector, und im folgenden Jahre Subrector. An. 1660 kam er als Diaconus nach Beſekow; 1672 wurde er zu Franckfurt an der Oder Prediger an der Unter-, 1673 aber an der Ober-Kirche, und 1676 Archidiaconus. Er war ein guter Poet, und in dem Schwanen-Orden hieß er Fidelidor. Sein Tod erfolgte im 80 Jahre 1711 den 20 Mart. Er ſchrieb deutſchen Dædalus oder poetiſches Lexicon; einen Tractat von Heuſchrecken, und eine Beſchreibung der heidniſchen Todten-Töpfe nebſt Zeichnungen. Leb. Dietrich in der berliniſchen Kloſter- und Schul-Hiſtorie. Neu.

TREUER (Gottlieb), ein lutheriſcher Theologus, und des vorhergehenden Gotthilfs Bruder, gebohren 1657 den 4 Sept. zu Beſekow in der Nieder-Lauſitz, allwo ſein Vater, Gotthilf Treuer, Bürgermeiſter war: ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Halle, und gieng 1675 auf die Univerſität nach Leipzig, wurde 1681 Conrector zu Wrietzen an der Oder, 1682 Prediger auf den Univerſitäts-Dörfern der Academie Franckfurt an der Oder, 1687 Paſtor der heiligen Geiſts-Kirche zu Magdeburg, 1702 Dom-Prediger zu Magdeburg, 1707 aber Conſiſtorial- und Kirchen-Rath, Generals Superintendens und Paſtor primarius bey der Haupt-Kirche B. Mariä Virginis zu Wolffenbüttel: wobey er nach einiger Zeit zum hertzoglichen braunſchweigiſchen Ober-Hofprediger, Ober-Superintendent des gantzen Landes, und Abt des Kloſters Ridagshauſen ernennt wurde. Er ſchrieb Diſſertat. de Luthero juſto pontificiarum indulgentiarum deſtructore & verarum promotore, und ſtarb 1729 den 29

Oct.

Digitized by Google

Oct. Seine Söhne waren Gottlieb Samuel Treuer, Professor zu Helmstädt, und hernach zu Göttingen, Gotthilf Treuer, hochfürstlicher braunschweigischer Consistorial-Rath, und Ehregott Gottlieb Treuer, der Gräfin von Würden Amts-Rath. Leb.

TREUER (Gottlieb Samuel), ein Philosophus und Historicus, gebohren 1683 den 24sten December zu Jacobsdorf, einem Dorfe bey Franckfurt an der Oder, woselbst sein Vater Gottlieb Treuer, damahls Prediger war, gieng 1700 auf die Academie nach Leipzig, ward allda in eben diesem Jahre Baccalaureus, 1702 Magister, 1707 Assessor der philosophischen Facultät, in eben diesem Jahre Professor der Beredtsamkeit und Historie auf der Ritter-Academie zu Wolffenbüttel. 1713 gieng er mit dem Herrn von Wersebe nach Holland und Franckreich, ward 1714 Professor der Moral und Politic zu Helmstädt, und 1729 Professor Historiarum allda. Weil er aber verschiedene andere Vocationes ausschlug, ward ihm von den braunschweig-lüneburgischen Höfen nicht nur die Profeßion des Staats-Rechtes, sondern auch die Würde eines Hof-Rathes, nebst einer Stelle in der Juristen-Facultät verliehen, wobey er zugleich die Doctor-Würde in den Rechten bekam. 1734 gieng er als Prof. Juris publici, Moralium und Politices nach Göttingen, hatte die Ehre, daß unter ihm die allererste Disputation auf dieser neuen Academie gehalten ward, und starb allda 1743 den 25 Februar. Seine Schrifften sind: Apologia pro Joan. Basil. II tyrannidis vulgo falsoque insimulato; orat. in Aat. Ulric. Duc. Br. L. cui titulus, animus semper idem; orat. de harmonia fundamento felicitatis academiarum; *Pufendorf.* de officio hominis & civis cum notis; disquisit. de licentia peregrinandi legibus circumscribenda; epistola de thesauro antiquitatum germanicarum; disquisit. de comitiis corporis evangelici; *Omeisii* ars regendorum affectuum cum præfatione; orat. de optima legitimaque ratione componendi dissidia circa statum religionis in imperio R. G.. Annales academiæ juliæ, semestria XV von 1720 bis 1728; historia globi crucigeri & duplicati in nummis bracteatis; Anastasis Germani germanæque fœminæ; delineatio thesauri antiquitt. germ. Thom. von Kempis von der Nachfolge Christi, mit einer Vorrede; Lob-Rede auf die Königin in Spanien; Gedancken über die Cronen und Höfe der Gestirne; Nachrichten von der im Archipelago neu entstandenen Insel Santaria; Beweis, daß Moscau das wahrhafte goldene Vließ besitze; Lob-Rede von der zum andernmahl ins braunschweig-lüneburgische Haus gebrachten Kayser-Crone; Jac. Bernardo Tractat von der späten Busse, aus dem Frantzösischen übersetzt, mit einer Vorrede; die unveränderliche Tugend in dem Tode Hertzog Anton Ulrichs; Beweis, daß es nicht wider das Völcker-Recht sey, einen Gesandten aufzuhalten; des Baron von Schrödern Tractat vom Fürsten-Rechte durch Anmerckungen widerlegt; politische Fehler des römischen Hofes, welche die Reformation Lutheri sollen befördert haben; Ehren-Gedächtniß des Canzlers von Wendhausen; Einleitung zur moscovitischen Historie; zwey Leichen-Reden auf Cammerrath Losen und seine Frau; die Pflicht eines geistlichen Lehrers nach den Reichs-Gesetzen; Bericht vom Ursprunge der Reichs-Kreise; Lob-Rede auf Hertzog Augusts Wilhelms Geburts-Tag; Lob-Rede auf König George I; das unglückselige Thoren; Finet vom englischen Ceremoniel, mit einer Vorrede; Abstammung des rußischen und braunschweigischen Hauses von einer Stamm-Mutter; Untersuchung des Ursprunges und der Bedeutung des Mährtens-Mannes; Disputationes de excidio magdeburg., de sacerdotibus romanis, de principibus & remediis præjudiciorum, de mente sensu non errante, de arte moriendi philosophice, de sinceritate erga seipsum, de idea prudentiæ civilis ad mentem *Taciti*, de limitibus libertatis cogitandi, de crimine alieni sermonis; Dissertationes IV de impostoris sanctitatis titulo factis, davon die beyden letztern die Ueberschrift haben, de sanctitate vitiorum pallio, de ihjuriis religionis colore exornatis; Diss. de charactere animi D. Lutheri, de superstitionis conditoribus & propugnatoribus, de auctoritate & fide gentium & rerum publicarum, de œconomia systematis moralis Atheorum, de logomachiis in juris naturæ doctrina, de argumento ab amore ducto, de eruditione compendiaria, de decoro gentium circa belli initia, de vera origine aquilæ bicipitis imperii, de jure statuum imperii circa legatos exteros in comitiis, de studiis imperii romano-germanici ruinam procurantibus, de origine nominis superioritatis territorialis, de eo quod nimium est circa potentiam diaboli adstruendam, S. R. I. principes electores nulla lege imperatoris adstringi ad academiam condendam, de officiis academiarum Germaniæ in Cæsarem & imperium, de perpetua amicitia germanicum inter & russicum imperium, de jurisprudentia publica circa titulos officii imperatoris, de cautione in tractando jure publico rom. germanico, de habitu erroris ad felicitatem errantis, de vera causa luminis borealis, de prudentia circa officium pacificatoris inter gentes, de talismis & amuletis, de obligatione hominis ad religionem; verschiedene Abhandlungen, welche in den Parergis gœttingensibus stehen; Programmata. Gœtten. Mos.

TREVETH, siehe Triveth.

TREUF (Simon Michael), ein frantzösischer Theologus und Doctor Theologiä, gebohren zu Noyers den 8 Aug. 1651, woselbst sein Vater als Amts-Advocat lebte. Der Sohn war schon in seinem 17 Jahre wegen seiner treflichen Beredtsamkeit berühmt, und begab sich 1668 in die Congregation Doctrinä christianä, mit dem Vorsatze, beständig darinne zu bleiben. Allein die Uneinigkeiten seiner Ordens-Brüder machten, daß er seinen Vorsatz änderte, dieselbe 1673 verließ, nach Vitry le Francois sich begab, und daselbst den schönen

Wissen-

Wissenschafften oblag. Seine Geschicklichkeit machte ihn gar bald bekannt, und als er seine *instruction sur les dispositions qu' on dois aporter au Sacrement de Penitence & d' Eucharistie* im 24 Jahr heraus gegeben, suchte ihn Felix Vialand Bischoff zu Chalon zu bereden, daß er sich zum Priester sollte weihen lassen, hielt sich aber 3 Jahre in der Abtey Haute-Fontaine auf, begab sich darnach nach Paris, und wurde daselbst nach einiger Zeit Allmosenier bey der Dame des Lesdiguieres. Weil aber das Geräusche der Stadt seiner einsamen Lebens-Art zuwider war und sein Studiren hinderte, nahm er die Pfarre zu St. Jacobi du Haut-Pas an, mit dem Vorsatze, sein Studiren fortzusetzen, wie er denn die Lesung der Bibel und Kirchen-Väter sein Hauptwerck seyn ließ. Allein er wurde gar bald wieder hervorgezogen, und muste das Unter-Vicariat der Kirche zu S. Andre des Arts annehmen, wurde darauf selbst Vicarius, und erlangte immer eine Stelle nach der andern in den Haupt-Kirchen zu Paris, woselbst er einen beredten Prediger abgab. M. Bossuet Bischoff von Meaux, machte ihn nach 1685 zu seinem Theologo, und gab ihm ein Canonicat an seiner Cathedral-Kirche; daher er 22 Jahr zu Meaux verblieb. Nach Bossuets Tode gieng er wieder nach Paris, und gab viele Schrifften heraus, starb aber daselbst den 22 Februar. 1730, im 79sten Jahre seines Alters. Ausser der oben angeführten Schrifft hat man noch von ihm *Lettre à M. Arnauld pour le consulter sur plusieurs cas de conscience; le directeur spirituel pour ceux qui n'en ont point; discours de pieté ou l'on trouve l'explication des Mysteres, que l'eglise honore depuis l'ascension jusqu' au dernier jour de l'octave du S. Sacrement; discours de pieté contenant explication de Mysteres & les eloges de Saints que l'eglise honore pendant l'Advent; prieres tirées de l'ecriture S. & de l'office de l'eglise, où l'on trouve une priere du matin, une explication du sacrifice & des ceremonies de la Messe; histoire du M. du Hamel Docteur de Sorbonne & curé de S. Mercy; des Retraites de dix jours contenant chacune trente Meditations & un Sermon sur les principaux devoirs de la vie religieuse, avec deux discours sur la vie des Religieux de la Trappe; le devoir des pasteurs, en ce qui regarde l'instruction de leur peuple, avec les extraits tirés du* Pastor bonus *composée par M. Opstraet professeur en Theologie au Seminaire de Malines.* Im Manuscript hinterließ er Sermons pour tous les jours du Carême; Sermons pour tous les jours de l' Avent; cens Sermons sur les commandemens de Dieu; vingt Sermons sur les Fêtes de S. Vierge, & sur le culte qui lui est du; sermons pour tous les dimanches de l'année; sermons pour l' octave des Morts; panegyriques de divers Saints; trente sermons sur la priere en general & sur le Pater en particulier. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

TREVIGIANO (Bernh.), siehe Trevisano.

TREVINNIUS (Melchior), ein spanischer Jesuit von Genevila in Navarra, starb als Rector des Jesuiter-Ordens zu Prag den 28 September 1628, im 77 Jahre, nachdem er fast alle Schrifften Lud. de Ponte und *Jo. de Robles* historiam de cruce caravacensi aus dem Spanischen ins Latein übersetzt. Al. Ant.

de TREVINNO, oder Trivinno, (Joh.), ein spanischer Historicus und Mönch, aus welcherley Orden, ist unbekannt, lebte im 16 Seculo, und schrieb *memorias de cosas notables desde la fundacion de Espanna hasta el Rey D. Felipe II* in zwey Theilen, die in dem Kloster de la Salzeda noch im Manuscript liegen. Ant.

TREVISA Joh.), aus Cornwall, war unter der Regierung Eduardi III, ein Mitglied des Collegii eroniensis, wurde hernach um 1342 Vicarius von Berckley, vertirte die Bibel in die englische Sprache, welches auch schon Wieleff gethan, und schrieb de gestis Arthuri regis; Descriptionem Britanniæ & Hyberniæ; de memorabilibus temporum; übersetzte auch *Ranulphi Higdeni* Polychronicon, und *Bartholomæum Anglicum* de proprietatibus rerum ins Englische. Bal. Wo. Fa.

TREVISANO (Bernardin.), ein Medicus von Padua, war des Marii, eines Medici Sohn, und nahm dergestalt in Studien zu, daß er bereits im 18 Jahre seines Alters zu Palermo die Medicin profitirte. Nach der Zeit wurde er Professor Medicinä zu Padua, und starb 1383. Tom.

TREVISANO, oder Trevigiano, (Bernhard), ein edler Venetianer, gebohren 1652 den 26 Febr. zu Venedig, legte sich sehr auf die Sprachen, Philosophie, Mathematic, Zeichnung und Mahlerey, that einige Reisen durch Deutschland, Franckreich und Engelland, wurde nach seiner Wiederkunft zum Gouverneur zu Belluno erwehlt, nachgehends in den Rath der 40 aufgenommen, ferner zum Corraditore, und endlich 1711 zum Professore Philosophiä in seiner Vaterstadt gemacht. Er besaß ein kostbar Cabinet und schöne Bibliothec, schrieb: *Meditazioni dell' immortalita dell' anima; Meditazioni filosofiche*; eine Einleitung zu des Herrn *Muratorii* Riflessioni sopra il buon gusto; Cursum philosophicum; Synopsin novi systematis philosophici; Prælectiones fundamentales; einen Tractat *della Laguna di Venezia*; ein paar theologische und philosophische Dissertationes, welche in dem Anniversario celebrato con prose e versi nella morte delli due sposi; einige Briefe, darunter 2 von einigen meßingenen Pfenningen, welche in der Hand einer Weibs-Person waren versilbert worden, die in dem Giornale de letterati stehen; hinterließ bis 50 Schrifften im Manuscript, und starb 1720 den letzten Jan. Gi.

TREVISIANO, oder Trevisano, (Thomas), hat 1595 decisiones causarum civilium, criminalium & hæreticorum in 2 Büchern; vorher aber 1593 tract. de modo & ordine criminaliter procedendi inter regulares zu Venedig heraus gehen lassen.

Digitized by Google

der TREUMEYNENDE, ſiehe Müller (Petrus), ein Jeſus.

TREUNER (Jo. Chriſtoph), ein kayſerlicher Poete, von Zella im Schwartzburgiſchen, war der Schulen zu Arnſtadt Conrector, ſchrieb Catalogum ſcriptorum latinæ linguæ & hos legendi modum; Carmina; verſchiedene Programmata, und ſtarb den 15 Sept. 1681, im 51 Jahr. W, d.

TREUNER (Joh. Phil.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1666 den 30 Junii zu Schalckau im Coburgiſchen, allwo der Vater, der folgende Theodorus, damahls Prediger war, ſtudirte zu Rudolſtadt, Coburg und Jena, wurde 1686 Magiſter, 1691 Adjunctus, 1697 Theologiâ Doctor, 1698 Profeſſor Metaphyſices und 1705 Logices zu Jena, ferner 1707 Paſtor und Senior zu Augſpurg, und 1716 hochfürſtlicher Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vater, Kirchen- und Ober-Conſiſtorial-Rath, General-Superintendens, der Kirchen zu SS. Petri und Pauli Paſtor primarius, und des Gymnaſii Ephorus zu Weimar, ſtarb 1722 den 20 Januarii, und hinterließ Prodromum ſcrutinii ingeniorum; Theologiam Luciani, Ciceronis, Ariſtotelis & Platonis comparatam; phænomena locuſtarum præcipue nupertimarum; diſp. de clerico ad limina principis & principe ad limina clerici; Primitias auguſtanas; Predigten ꝛc. Zeun. Un.

TREUNER (Theod.), gebohren 1631 den 17 Dec. zu Singen, in der Grafſchaft Schwartzburg, ſtudirte zu Rudelſtadt, Coburg und Jena, promovirte 1655 zu Jena in Magiſtrum, wurde 1658 Prediger zu Weiſſenbronn, erhielt die Adjunctur zu Schalckau, und 1633 die Superintendur zu Heldburg, ſtarb 1701, und ſchrieb Predigten, Diſputationes und Irenarchen chiliaſticæ eridos, wie auch vindicias ejus u. ſ. f. Leb.

TREUTEL, ſiehe Treudel.

TREUTLER (Hieron.), ein Phil. und Juris Doct. von Schweidnitz in Schleſien, promovirte 1590 zu Marpurg, wurde bald darauf Profeſſor Oratoriâ daſelbſt, ferner kayſerlicher Lehn-Rath und Cammer-Procurator in der Lauſitz, war eines Schneiders Sohn, ſchrieb rudimenta dialecticæ ramææ; cauſidicorum lucernam ſ. annotationes in *Hermanni Vulteji* jurisprudentiam romanam; conſilia juridica; diſputationes ſelectas ad jus civile juſtinianeum; proceſſum judiciarium; analecta inſtitutionum; theſaurum eloquentiæ; orat. de vita & morte Wilhelmi, Heſſiæ landgravii; de eloquentiæ laudibus; carmina &c. und ſtarb 1607 den 9 Dec. im 42ſten Jahre. Fr. Gr.

TREVUS (Perſius), ſiehe Servius (Petrus).

TREW (Abdias), ein Mathematicus, gebohren zu Anſpach 1597 den 29 Julii, legte den Grund ſeiner Studien erſtlich zu Heilsbronn, dahin ſein Vater 1601 zum Conrectore Gymnaſii beruffen worden, nachgehends aber zu Wittenberg, woſelbſt er neben der Philoſophie und Theologie ſich ſonderlich auf die Matheſin legte, und 1621 Magiſter wurde. Nach ſeiner Wiederkunfft ward er anfänglich Vicarius des Pfarrers in Heidenheim, nach dieſem Diaconus in Marck-Erlbach, und folgends 1625 Rector des Gymnaſii zu Anſpach, welches letzte Amt er 10 Jahr lang verwaltete. Als ihm aber wegen der damahligen Kriegs-Unruhen ſeine Beſoldung verſchiedene Jahre nicht geliefert werden konnte, bemühete er ſich um eine andere Bedienung, erhielt auch 1636 die Profeſſionem Mathematum, und 1650 zugleich die Profeſſ. Phyſices zu Altorff. In dieſen Aemtern ließ er ſich inſonderheit die Aufnahme der Aſtronomie ſehr angelegen ſeyn, brachte es auch dahin, daß 1657 ein neues Obſervatorium auf der Academie gebauet wurde, und ſtarb den andern Oſter-Tag 1669. Seine Schrifften ſind: Junior lycæi muſici; geometriſches Hand-Büchlein; Aſtronomiæ pars ſphærica; mathematiſcher Unterricht von der Fortification; Ingenieur-Stab; Phyſica ariſtotelica; defenſio phyſicæ ſuæ ariſtotelicæ contra Michael. Watſonium; directorium mathematicum; compendium compendiorum aſtronomiæ & aſtrologiæ; aſtrologia medica quatuor diſputationibus comprehenſa; gründliche Calender-Kunſt; Examen theologico-philoſophicum hyperſophiæ antibiblicæ; Manuale geometriæ practicæ; de correctione aſtrologiæ; continuationem poſtillæ harmonicæ theologico-juridico-politico-philologicæ D. *Waltheri*; annotationes ad Bernh. Cantzlers ſummam geometriæ practicæ, oder Bericht vom Feldmeſſen; Diſcurs vom Grund und Verbeſſerung der Aſtrologie; diſſert. de diviſione monochordi deducendisque in ſonorum concinnorum ſpeciebus & affectibus & tandem tota praxi compoſitionis muſicæ &c. *Apin* de vitis philoſ. Altorf.

TREW (Joh. Georg.), ein evangeliſcher Pfarrer, des vorigen Abdiä Bruder, gebohren 1604 den 2 Julii, ſtudirte in dem fürſtlichen Kloſter Heilsbronn, und hernach zu Wittenberg, brachte ſich darauf zu Nürnberg, Tübingen und Straßburg mit Informiren fort, ward 1627 Pfarrer zu Wernſpach, 6 Stunden von Anſpach gelegen, und 1631 zu Neukirchen. Er muſte darauf in dem dreyßigjährigen Kriege viel ausſtehen, und wurde von einem Orte zum andern gejagt; bis er endlich als Peſtilentiarius im neuen Spital nach Nürnberg kam, und hernach Pfarrer zu Kornburg und Kirchen-Sittenbach wurde; allwo er nach einiger Zeit ſein Amt wegen Unvermögen niederlegte, und zu Nürnberg 1669, im 66 Jahre ſtarb. Er ſchrieb ein Büchlein unter dem Titel: Adam und Chriſtus; ingleichen gläubiger Chriſten gefährlichen Krieg und glücklichen Sieg in dieſer Welt, über das Buch Joſuä. Leb.

TRIBALDUS (Ludovicus), ſiehe de Toledo.

TRIBBECHOV (Adam), ein lutheriſcher Theologus, und Sohn Juſti, gebohren den 11 Aug. 1641 zu Lübeck, begab ſich 1659 auf die Academie nach Roſtock, hierauf aber nach Magdeburg, Wittenberg und Leipzig. Zu Helmſtädt hielt er ſich eine Zeitlang in Calixti Hauſe auf, und bediente ſich deſſen Biblio-

thec.

Digitized by Google

thec. Es wurden ihm zwar verſchiedene Gelegenheiten auf Gymnaſiis und Schulen angetragen, und ſonderlich wurde er zum Conrectorat nach Lübeck, ingleichen zum Rectorat nach Worms beruffen; allein er ſchlug ſelbige aus, begab ſich nach Roſtock, wurde daſelbſt 1662 Magiſter, und gieng 1662 mit des Bürgermeiſter David Gloxins, von Lübeck, einigem Sohne nach Gieſſen, erhielt auch das ſchabelianiſche Stipendium. Daſelbſt ließ er ſich nicht allein zum öfftern auf der Cantzel hören, ſondern bekam auch von der philoſophiſchen Facultät Erlaubniß zu doctren, bis er 1665 zum Profeſſore extraordinario Moralium nach Kiel beruffen wurde; und weil in ſelbigem Jahr der Profeſſor Hiſtoriarum, Michael Watſon, verſtorben, kam er 1666 an deſſen Stelle. An. 1672 berief ihn der Hertzog Ernſt nach Gotha zu ſeinem Kirchen-Rath, daher er zu Kiel in gedachtem Jahre den Gradum eines Doctoris Theologiä annahm, und 1677 ward er zu Gotha General-Superintendens. Er ſtarb den 17 Aug. 1687. Seine Schrifften ſind: liber de doctoribus ſcholaſticis & corrupta per eos divinarum humanarumque rerum ſcientia, liber ſingularis, welches D. Chriſtoph Aug. Heumann 1719, nebſt des Verfaſſers Leben, ſo Wilh. Ern. Tenzel verfertiget, zu Jena auflegen laſſen; de philoſophia morum inter barbaros præcipue orientales; Exercitationes ad *Baronii* annales, continuatæ, ubi *Iſaac. Caſaubonus* deſiit, die Seb. Kortholt 1708, mit ſeines Vaters *Chriſt. Kortholti*, diſquiſitionibus antibaronianis, zu Leipzig zuſammen ediret; Hiſtoria Chiliaſmi; Veritas creationis mundi, prout a Moſe deſcripta eſt, oſtenſa in traditionibus gentium ac vetuſtiſſimis antiquitatis profanæ monumentis ad convincendos Atheos; de angelis; de Moſe Ægyptiorum Oſiride; Diſſ. de bombyce; de defectu luminis naturæ in aſſequendo auguſtiſſimo SS. Trinitatis myſterio; de concurſu Dei; de ordine ſuperiorum poteſtatum eccleſiaſticarum veteris & florentis Eccleſiæ; de impoſitione manuum in ſacrificiis, ex Hebræorum nec non Chriſtianorum monumentis; de cauſis & ratione formali virtutis moralis in genere; de Signo crucis; de emphaſibus Scripturæ S. ad Jeſaiæ I, 1-6; de Rechabitis, ad Jerem. XXXV; regnatricis prudentiæ Auguſti exemplum in novo imperio quærendo, conſtituendo, tuendo; Obſervationes de commerciis inſtituendis, augendis, conſervandis; de Jeſu Chriſto unica via, veritate, vita, ad Joan. XVI, 6; Epiſtolæ, von denen einige Excerpta in *Bure. Gotth. Struvii* Actis literariis faſc. VII ſtehen; Andachten von dem ewigen Leben, aus D. Phil. Nicolai Freuden-Spiegel des ewigen Lebens, gezogen, ohne Nahmen; die gecreutzigte Liebe, drey andächtige Betrachtungen des Leidens; Leichpredigten ꝛc. edirte auch *Hieronymi* Opera und *Platinæ* inventarii bibliothecæ Sixti IV ſciagraphiam; ließ im Manuſcript Criticum hieronymianum; memorabilia hiſtoriæ ſec. XII. Nach deſſen Tode gab ſein Sohn 1700 deſſen hiſtoriam Naturaliſmi a prima ſua origine ad noſtra usque tempora per ſuas claſſes deducta, zu Jena in 4 heraus, wie er denn auch über des Herbert von Cherbury Tractat de religione Noten hinterlaſſen. Ingleichen war er geſonnen einen Commentarium über die Bibel und hiſtoriam reformationis; ſummaria & poriſmata ad praxin vitæ ducentia ad unumquemque Pſalmorum Davidis annotata; Syſtema Theologiæ; Hiſtoriam Adami; collationem Theologiæ gentilis cum divina, wie auch Opus hiſtorico-dogmaticum de philoſophia morali gentium omnium barbararum pariter, atque cultiorum, nec paganarum minus, quam judaicæ ac chriſtianarum, zu ſchreiben. Pi. Mol. Seel.

TRIBBECHOV (Johann), ein Sohn des vorhergehenden Adami, gebohren 1678 zu Gotha, ſtudirte zu Jena und Halle, diſputirte de naturaliſmo; de lectione fontium curſoria, wurde zu Halle Aſſeſſor Facultat. philoſ. und zu Jena Profeſſor, hernach aber auf Recommendation des Herrn von Ludolff, in Engelland bey dem Printz George von Dänemarck Hof-Prediger, und nachmahls von dem König in Preuſſen zum Probſt des Kloſters unſerer lieben Frauen zu Magdeburg erwehlt; welche Dignität er aber, wegen eines beſondern Zufalls am Verſtande, nicht annehmen konte. Denn als er aus Engelland reiſte, kriegte er von eines Kauffmanns Tochter, bey der er im Hauſe wohnte, die ſich in ihn verliebt hatte, ein Philtrum, und verfiel darüber, weil er ſich dem Cölibat gewidmet und dieſe Perſon nicht heyrathen wolte, zu Halle in ein Delirium. In dieſem Zuſtande blieb er 2 Jahr zu Halle, von da er zu ſeiner Frau Mutter nach Tennſtedt gebracht wurde, die mit ihm angefangene Cur beſſer abzuwarten, allwo er unter derſelben 1712 den 31 Martii geſtorben. Er hat auſſer obigen elementa linguæ græcæ vulgaris verfertiget; auch auf Befehl der Königin Anna, für die zerſtreueten Pfältzer ein Gebet-Buch zuſammen getragen, und demſelben eine Vorrede vorgeſetzt, auch ſeines Vaters Hiſtoriam naturaliſmi e MSP. edirt. Leb. Wez.

TRIBBECHOV (Juſtus), ein Schulmann, gebohren zu Möllen bey Lübeck 1608, war anfangs Rector in ſeiner Vaterſtadt, ſeit 1638 aber Schul-College zu Lübeck, ſchrieb: Carmen heroicum de veteris & novæ Pentecoſtes auguſtiſſimo die feſto; de Jona ejusque fato, nebſt andern mehr, und ſtarb den 8 Jul. 1674, im 66 Jahr. Mol. Seel.

TRIBBENIUS (Joh. Dan.), ein Holſteiner, war um 1682 Rector zu Itzehoe, ſchrieb: diſp. de Dei attributis ſ. prædicatis qualitativis; programmata, und ſtarb 1710. Mol.

TRIBOLET (Bernard), ein Jeſuit, gebohren zu Autun um 1656, gab ſeines Bruders *Jacob Tribolet* lettres inſtructives heraus, ſchrieb auch ſelber *Reflexions ſur Jeſus-Chriſt mourant, pour ſe préparer à une morte chretienne*, welches 1729 zu Paris in 12 gedruckt worden. Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

Digitized by Google

TRIBOLET (Chretien), ein frantzöſiſcher Capitain, von der Infanterie, war 1660 zu Nuys in Bourgogne gebohren, und ſtarb 1700, im 40 Jahr in Deutſchland. Er hinterließ eine Comödie Scylla, welche 1698 zu Nyſſel gedruckt worden. Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

TRIBOLET (Jac.), ein Doctor der Sorbonne, Abt zu St. Etienne in Autun und Bruder Bernhardi, wurde 1655 zu Autun im Mertz gebohren, hielt ſich viele Jahre in Italien auf, gab hin und wieder einen Miſſionarium ab, und begab ſich endlich in dem Hoſpital zu Dijon zur Ruhe, ſtarb daſelbſt den 4 Nov. 1709, im 55 Jahr ſeines Alters, und ſchrieb: *lettres inſtructives & hiſtoriques ſur la divinité de Jeſus-Chriſt, ſur la verité de l' Egliſe catholique & ſur ce, qui s' eſt paſſé en Languedoc, à la revocation de l' Edit de Nantes, avec la deciſion de la Faculté de Theologie de Helmſtad, ſur la queſtion propoſée à l' occaſion du Mariage de la Princeſſe de Neufchatel & l' Archiduc*, welche ſein Bruder Bernhard 1710 zu Paris in 12 hers aus gegeben hat. Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

TRIBOLET (Jac.), ein Bruder des vorigen Jacobi und Bernhards, zu Autun gebohren, wurde zu Paris Parlaments-Advocat, ſtarb daſelbſt im November 1724, und ſchrieb: *Diſſertation ſur les droits de la France dans l' affaire de Neufchatel.* Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

TRIBONIANUS, ein JCtus aus dem 6 Seculo, war aus Pamphylien, des Macedoniani Sohn, wurde vom Kayſer Juſtiniano zum Magiſtro Officior. Aſſeſſore und Quäſtore ernennt; auch zuletzt zum Bürgermeiſter und Präfecto Prätorio gemacht. Allein, weil er ſich bey einigen ſehr verhaſt gemacht, wurde Juſtinianus genöthiget, ihn abzudancken; doch ſetzte er ihn bald hernach wieder ein, und brauchte ihn nebſt andern das Corpus juris zuſammen zu tragen. Er wird wegen ſeiner Gelehrſamkeit gelobet, aber dabey für ſehr geitzig gehalten und beſchuldiget, daß er um ſchnöden Gewinſtes willen die Geſetze zum öfftern verändert, auch Juſtinianum zu vielem Unrecht verleitet hätte. Fa. S.

TRIBOTI (Nathanael), ein Rabbine in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb: de balneis mulierum. Er ſcheinet mit R. Nathanael ben Benjamin נתנאל einerley zu ſeyn. W.

TRIBUNUS, ein Medicus aus Paläſtina gebürtig, florirte um die Mitte des 6 Seculi, und wird von Procopio vor den gelehrteſten und erfahrenſten Artzt ſelbiger Zeit ausgegeben, wie er denn nach deſſen Bericht bey dem damahligen Könige in Perſien, dem Coſroes, in ſolchen Genaden geſtanden, daß er ihm zu gefallen mehr als 3000 gefangenen Römern die Freyheit ertheilet hat. Ke.

TRICA (Abr.), ein ägyptiſcher Rabbine, welcher mit dem R. Mordechai dem Leviten, zu einer Zeit gelebet, hat quæſita & reſponſa geſchrieben, welche zu Venedig 1697 in fol. gedruckt worden. W.

TRICAGLIUS (Jo. Maria), ein Neapolitaner von Aquino, gab 1510 zu Ferrara ein griechiſch und lateiniſch Lexicon heraus. To.

TRICASIO (Patritius), ein Dominicaner von Mantua, florirte um 1630, war ein guter Theologus und Mathematicus, und ſchrieb: tr. *della chiromantia.* Ech.

TRICASIUS (Joh.), ein Dominicaner von Mantua, war Doctor Theologiä, des Collegii zu Neapolis Decanus und viele Jahre lang Profeſſor der Metaphyſic daſelbſt, hat viele Schrifften in *Ariſtotelis* Logica, phyſica & metaphyſica, auch viele theologiſche Wercke zu Neapolis im Manuſcript hinterlaſſen, und iſt 1626 geſtorben. Ech.

TRICASSIN (Carolus Joſeph), ein frantzöſiſcher Capuciner-Mönch von Troyes bürtig, hielt ſich meiſt zu Paris und daſiger Gegend auf, las den Auguſtinum fleißig, war ein eifriger Vertheidiger ſeiner Kirche, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Diſput. theol. de prædeſtinatione hominum ad gloriam ex doctrina Auguſtini & Bonaventuræ; ſupplementum auguſtinianum ad diſp. de prædeſtinatione; tractatum de indifferenti lapſi hominis arbitrio ſub gratia & concupiſcentia ſecundum Auguſtinum; de neceſſaria ad ſalutem gratia omnibus ſingulis data ſecundum Auguſtinum; de natura peccati originalis ſecundum mentem Auguſtini; tractatum de cauſſa bonorum operum ſecundum mentem Auguſtini; ſupplementum ad eundem tractatum; commentarios breves & continuos in libros *Auguſtini* contra Pelagianos; in librum de gratia & libero arbitrio & in librum de corruptione & gratia; in librum contra Semipelagianos, welche Schrifften er alle in lateiniſcher Sprache ausgefertiget. Frantzöſiſch aber verfertigte er reſponſionem ad reſponſionem auctoris epiſtolæ directæ ad omnes doctores Galliæ, ubi exponitur tota Auguſtini doctrina de gratia & libero arbitrio; reſponſionem ad quendam illuſtriſſimum dominum de quadam difficultate quoad prædeſtinationem & gloriam; philoſophiam Carteſii contra fidem; verſionem libri *Auguſtini* de gratia & libero arbitrio in gallicum idioma cum reflexionibus & applicationibus neceſſariis; verſionem libri *Auguſtini* de corruptione & gratia cum reflexionibus; reſponſoriam epiſtolam ad illuſtrem fœminam, quærentem de aliquibus circa prædeſtinationem; opuſculum de gratia efficaci &c. *a Bonon.* Bibliotheca Capuccinorum.

TRICESIUS (Andr.), ein pohlniſcher Poete, gebohren 1520, ſchrieb Epigrammata; Epitaphia &c. St.

TRICHET (Raphael), ſiehe du Fresne.

de TRICKINGHAM (Elias), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Peterborough, lebte in der letzten Helffte des 13 Seculi, und ſchrieb annales Angliæ von 626 bis 1268, denen er noch eine Zeitrechnung von den 6 Altern der Welt vorgefüget hat. Vo. Bal. Fa.

TRI-

Digitized by Google

TRICLINIUS (Demetrius), ein Mathematicus im 5 Seculo, wird vor den Urheber oder Verbeſſerer der Sphæræ gehalten, welche man ſonſt dem Empedocli zugeſchrieben. Er hat die Scholia über den Sophoclem theils colligiret, theils ſelber verfertiget, welche in Adr. Turnebi Edition des Sophoclis ſtehen, auch περὶ μέτρων οἷς ἐχρήσατο Σοφοκλῆς, und περὶ σχημάτων, ingleichen Scholia in Theogoniam *Heſiodi* geſchrieben, welche letztern in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegen. Fa. Vo.

TRICLOUS, oder de Trikelove, (Jo.), ein Engelländer aus der erſten Helffte des 14 Seculi, hat eine Chronick von Engelland, oder Annales Eduardi II geſchrieben, welche nebſt Heinr. Blancfords Chronick Thomas Hearne 1729 heraus gegeben. Pit. Ba.

von TRIER (Maximilian Philon), hat von Examine und Inquiſition der Römiſch-Catholiſchen und Jeſuiten, wie auch den päbſtiſchen Triumph geſchrieben, ſo 1664 mit Aegid. Hunnii Vorrede in 4 heraus gekommen.

a TRIEST (Jac.), von Nimwegen, war Licent. Theologiä und Rector des Collegii juridici zu Cölln, lebte 1600 und ſchrieb epigrammatum moralium lib. 3. Sw.

TRIEST (Joh. Bapt.), von Gent aus einem edlen und alten Geſchlechte, wo ſein Vater Philipp Trieſt Bürgermeiſter war, ward ein Capuciner-Mönch, und zum Biſchoff von Brügge erwehlt, welche Stelle aber ein anderer davon trug. Er wurde nach der Zeit Präfectus des Kloſters zu Oſtende, lebte im Anfange des 17 Seculi und ſchrieb funus Phil. Trieſt, patris ſui in Verſen, wie auch elegiam in laudem B. M. V. Sw.

van TRIEST (Michael), ein niederländiſcher Jeſuit von Antwerpen, gebohren 1583, lehrte die Humaniora und Moral-Theologie, war ein treflicher Caſuiſte, gab compendium reſolutionum practicarum caſuum *Ant. Dianæ* unter verdecktem Nahmen heraus, und ſtarb den 18 Sept. 1658. Al.

du TRIEU (Phil.), ein Jeſuit und Doctor Theologiä von Havre, aus Hennegau, lehrte zu Dovay viel Jahre, ſtarb daſelbſt 1645 den 25 Auguſt, am Schlage, und verließ Manuductionem ad logicam, die Ge. Frid. Reimann 1655 hernach in Tabellen gebracht. Al. W, d. A.

TRIEVALD (Martin), ein Mathematicus, gebohren 1691 den 18 Novembr. zu Stockholm in Schweden, gieng in der Jugend nach Engelland, wohnte den Vorleſungen des Desagulier bey, und machte ſich mit Is. Newton bekannt; trieb darauf die Natur-Lehre fleißig, und kam nach 10 jähriger Abweſenheit wieder nach Hauſe. Er lehrte auf dem Ritterhauſe zu Stockholm die Experimental-Phyſic und Mechanic, erhielt von dem Könige eine Penſion, nebſt dem Titel eines Directoris von der Mechanic. Nicht lange darauf ward er Capitain der Mechanic bey der Fortification, und legte den Grund zu der königlichen ſchwediſchen Academie der Wiſſenſchafften, deren Mitglied er ward, und ſtarb 1747 den 8 Auguſt. 1746 und 1747 übergab er den Reichsſtänden zwey Schrifften in ſchwediſcher Sprache, unter dem Titel: holländiſche Gold-Grube, und Anmerckungen über dieſelbe, darinne er den groſſen Vortheil, welchen die Holländer von der Fiſcherey haben, zeiget, und ſeine Landesleute zum Gebrauch derſelben anmahnet. Man lieſet beyde ins Deutſche überſetzet, in dem hamburgiſchen Magazin, allwo man auch eine Nachricht von deſſen Leben findet.

de TRIEZ (Robert), von Ryſſel aus Flandern, floriрte zu Cambray 1563, und ſchrieb im Frantzöſiſchen von böſen Geiſtern, it. einige poetiſche und hiſtoriſche Bücher. Cr. A. Ve.

TRIFOLIUS, ein Presbyter um 520, ſchrieb einen Brief an Fauſtum ſenatorem contra Johannem Scytham monachum, der in *Labbei* und *Harduini* Conciliis ſtehet. Fa.

TRIGAULT (Nicolaus), ein Jeſuit, gebohren zu Dovay in den Niederlanden 1577, trat 1594 in die Societät, begab ſich, nachdem er zu Gent die Oratorie eine Zeitlang gelehrt, mit Erlaubniß ſeiner Obern 1606 nach Oſt-Indien, und ward, als er ſich daſelbſt etliche Jahr aufgehalten, aus China in Europam geſchickt, um noch mehrere Gehülffen abzuholen. Nach ſeiner Zurückkunfft in Indien, reiſte er durch Perſien, das wüſte Arabien und das türckiſche Reich, und gieng ſo dann 1628 den 14 Nov. in China mit Tode ab. Seine Schrifften ſind: Vita Caſp. Barzæi S. J.; de chriſtianorum exped. ad Sinas a S. J. ſuſcepta; de perſecutione Chriſti in Japonia 1612; annuæ literæ e regno Sinarum 1611, 1612; Epiſtola de ſua in Indiam navigatione; Comment. rei chriſtianæ apud Japonicos; vocab. ſinicum; Pentabiblion ſinenſe; Annales regni ſinenſis; de computo eccl. lib. in ſineſiſcher Sprache. A. Al. Sw.

TRIGGE (Franc.), ein engliſcher Prediger zu Welbourn bey Deckingham in Lincoln, ſchrieb: Apologiam, qua præſentia præteritis temporibus potiora eſſe oſtendit; Analyſin c. 24 Matthæi; in revelat. S. Joh.; verum catholicum in Eſ. XXIV, 1, 2, 3, und ſtarb 1606 den 12 May. Wo.

TRIGLAND (Jacob), ein Sohn Jacobi Triglandii, eines Paſtoris zu Amſterdam, der de poteſtate civili & eccleſiaſtica; de Dei gratia &c. geſchrieben, gebohren 1652 den 8 May zu Harlem, ſtudirte anfangs zu Harlem und Amſterdam, und gieng darauf nach Harderwick, von dar aber nach Leiden, woſelbſt er ſich in den morgenländiſchen Sprachen und der Theologie, unter der Anweiſung Heidani, Witrichii, und ſonderlich des Spanhemii groſſe Wiſſenſchafft zuwege brachte. Er that eine Reiſe nach Engelland, wurde erſt auf einem Dorffe Vitforne bey Utrecht, hernach zu Utrecht, ferner zu Breda, alsdenn wieder zu Utrecht, und endlich zu Leiden Prediger, auch 1681 Prof. Theologiä, und zog durch ſeinen Fleiß viel Studirende an

Digitized by Google

dieſen Ort. Anno 1702 ward er zugleich Profeſſor Antiquitatum judaicarum, und von dem Printzen von Oranien, der ihn ſehr liebte, zu zweyen mahlen zum Rector auserſehen. Er ſtarb 1705 den 22 Sept. und hinterließ verſchiedene Schrifften, als da ſind: Syntagma trium Scriptorum illuſtrium Nic. Serrarii, Jo. Druſii & Joſ. Scaligeri, de tribus Judæorum ſectis, cum ſua diatriba de Secta Karæorum; de corpore Moſis; Conjectanea ad *Stephani Byzantini* fragmentum de Dodone, welche auch in *Jac. Gronovii* Theſauro Antiquit. græc. T. VII ſtehen; diſcurſum de principiis humanæ cognitionis; Diſſ. de Eccleſiæ viſibilitate & infallibilitate; examen inſtitutionum; laudatio funebris Frid. Spanhemii; ſcripturæ vindiciæ; Diſputationes de libro juſtorum, und noch etliche andere, die meiſtens in diſputationibus und orationibus beſtehen. *Marck.* in orat. funebr. AE.

TRIGLER (Johann George), hat 1678 einen Tractat von der Sphæra und des Himmels Lauf ediret.

de TRIGNY (Anton), ſiehe Arnauld (Ant.).

TRIGONA (Carol.), ein Jeſuite von Plaza aus Sicilien, gebohren 1615 den 6 Jan. lehrte die Philoſophie und Theologie, war Rector in verſchiedenen ſicilianiſchen Collegiis, Examinator ſynodalis bey etlichen Biſchöffen, beſchrieb: Synodum Meſſanæ 1681 20 April. celebratam; Conſilia & allegationes &c. und ſtarb zu Meßina um 1703. M.

TRIGONA (Joh. Ant.), ein J. U. Doct. von Plaza, aus Sicilien, docirte zu Padua mit groſſem Applauſu, florirte 1540, und ſchrieb: Singularia &c. M.

TRIGOSO (Petr.), ein Spanier von Calatajud in Aragonien, lebte im 16 Seculo, war anfangs ein Jeſuit, hernach ein Capuciner, lehrte unter den Selben erſtlich hin und wieder, hernach um 1548 zu Bononien die Theologie, hinterließ verſchiedene Schrifften über den Bonaventuram, z. E. Commentar. in quatuor libros ſententiarum *S. Bonaventuræ* ſeu ſumma theologica ad mentem Seraphici doctoris in 4 Vol. in fol. da er in dem erſten Vol. de Deo ſecundum ſe quatenus eſt unus & trinus, in dem andern de Deo ut creaturarum principio, in dem dritten de verbi divini incarnatione & de redemtione noſtra und in dem vierten de ſacramentis, quibus ad æternam gloriam pervenire poſſumus handelt; von welchen der erſte Tomus 1593 zu Rom und hernach 1616 zu Lion gedruckt worden, die 3 letzten aber noch im Manuſcript liegen, und ſtarb zu Neapolis 1593, im 68 Jahre ſeines Alters im Geruche der Heiligkeit. Ant. *a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

TRIGUEROS (Eman.), ein ſpaniſcher Dominicaner am Ende des 17 und noch zu Anfange des 18 Seculi, war ein Miſſionarius in China, und ſchrieb: authenticum inſtrumentum declarationis, Confucii & progenitorum cultum ſinenſem improbarum a Dominicanis ſemper fuiſſe & etiamnum improbari. Ech.

TRIGURY (Michael), ſiehe Tregurejus.

de TRIKELOVE (Joh.), ſiehe Triclous.

de TRILIA, ſiehe de Trilla.

de TRILLA, oder Trilia, oder Trilha, (Bertrandus oder Bernardus), ein franzöſiſcher Dominicaner von Nimes, gebohren um 1240, wurde zu Paris Doctor Theologiä, verwaltete ein und ander anſehnliches Amt ſeines Ordens, ſchrieb: poſtillas ſuper proverbia, Poſtillas in eccleſiaſten, in librum ſapientiæ, in Johannem, in Apocalypſin, in pſalterium, in canticum canticorum; quæſtiones de differentia eſſe & eſſentiæ; de anima; de potentia Dei; de ſpiritualibus creaturis; quodlibeta aliquot; quæſtiones ſuper totam aſtrologiam; de cognitione animæ ſeparatæ; commentaria in 4 libros ſententiarum &c. und ſtarb 1292 den 4 Auguſt zu Avignon. Alt. Poſſev. O. Ech. Fa.

TRILLER (Caſp. Ern.), gebohren zu Ulzen im Lüneburgiſchen, ſtudirte auf verſchiedenen Univerſitäten, und ward darauf Conrector in ſeiner Vaterſtadt, 1695 aber Rector zu Ilefeld, und verlohr 1699 ſolchen Dienſt, weil er eines theils geleugnet, daß die Gnugthuung Chriſti mit klaren Worten in der Schrifft ſtehe, oder daraus gefolgert werden könne, und andern theils eine Unterſuchung etlicher Oerter des N. T. obgleich ohne ſeinen Nahmen edirt. Er exulirte hierauf in Holland und an andern Orten, wurde endlich Conrector zu Schleßwig, ſchrieb und edirte curioſam examinationem theſium veterum Logicorum; hodegiam ad latinitatem ſyntacticam; *Anacreontis* carmina; gründliche Erörterung und Widerlegung der ietzigen aus Rom. IX gemachten Folgereyen; Neue mit dem Grund-Text genauer übereintreffende Ueberſetzung des N. Teſt.; deutlichen Beweis zweyer verkehrten Red-Arten vom Geſetze Gottes, und ſtarb im Februar. 1717. Man hat ihn nicht nur vor einen groben Pietiſten, ſondern auch vor einen Socinianer gehalten. Mol.

TRILLER (Johann Mauritius), ein JCtus, ſtudirte zu Jena und Altorff, ward 1689 am letztern Orte Doctor, lebte hierauf 1691 zu Jena, und ſchrieb: Diſſ. de jure occurſus; de officio Medici præſentibus contraindicationibus; de actionibus per indirectum & expedientibus &c.

de TRILLO und Figueroa (Anton oder Franciſcus), ein ſpaniſcher Hiſtoricus von Guadalaxara, lebte 1592, und ſchrieb *hiſtoria de la rebelion y guerra de Flandes, con unos diſcurſos en materia de guerra y eſtado ſacados de las hiſtorias griegas y romanas.* Ant.

TRILLO (Catharina), eine ſpaniſche Dame, von Antiquera, lebte im 16 Seculo, wurde an Petr. Gendiſalvum von Ocon verehligt, war in den Sprachen und Humanioribus wohl erfahren, unterrichtete, nachdem ſie zur Wittwe worden war, ihren einzigen Sohn ſelber, und brachte ihn dahin, daß er ein erfahrner Rechtsgelehrter wurde. Ant.

de TRILLO und Figueroa (Franc.), ein ſpaniſcher Hiſtoricus und Poete von Corunna aus Gallicien, that in Italien Kriegs-Dienſte, florirte um 1651, und ſchrieb *la Neapoliſca* in heroiſchen Verſen; ließ auch im

im Manuſcript hiſtoria politica del Rey catolico; epitome de la hiſtoria del Rey Henrrico IV de Francia; hiſtoria y antiguedades del reyno de Galicia y ſu nobleça; antiguedades de la ciudad de Granada; notas y adverſarios à los autores de la hiſtoria antigua de Eſpanna; diſcurſos politicos y militares; cartas; diſcurſos chronologicos; blaſones y armas de la nobleça de Eſpanna. Ant.

TRIMARCHI (Andreas), ein Medicus und Anatomicus, war zu Meßina aus adelichem Geſchlechte gebohren, lehrte daſelbſt als Profeſſor Medicinæ primarius, ſchrieb in italiäniſcher Sprache ein Gedicht, *Diſcorſo cappricio anatomico*, ſo zu Meßina 1644 in 4 gedruckt worden, und ſtarb 1660, im 80 Jahr ſeines Alters. M.

TRIMARCHI (Hieron.), ein Franciſcaner aus vornehmen Geſchlecht zu Meßina, legte ſich auf die Philoſophie, Theologie und das Jus canonicum, verwaltete unterſchiedene Aemter ſeines Ordens, ſchrieb de confeſſario abutente ſacramento pœnitentiæ; Legalem abortum; Summulas ſeu introductiones ad logicam; Diſputationes in libros meteororum *Ariſtotelis* &c. und ſtarb zu Cagliari auf der Inſel Sardinien um 1648. M.

von TRIMBERG (Hugo), ein deutſcher Poet, lebte am Ende des 13 Seculi, war 40 Jahr lang Schulmeiſter zu Treſtad bey Bamberg in Francken, und ſchrieb ein moraliſch Gedichte unter dem Titel der Renner, davon ein gutes Manuſcript auf der Univerſitäts-Bibliothec zu Leipzig liegt.

TRIMORSHEMIUS (Melch.), ſiehe Brymersheim.

TRINCAVELLA (Victor), ein Medicus, gebohren zu Venedig 1496 aus einer anſehnlichen Familie, ſtudirte erſtlich zu Padua, nachmahls aber zu Bononien, woſelbſt er in ſo groſſes Anſehn kam, daß er öffters von ſeinen Lehrmeiſtern wegen des Verſtandes einiger ſchweren Stellen in den alten Scribenten zu Rathe gezogen, und von den übrigen Academicis gemeiniglich nur Græcus, oder der Grieche genennet wurde. Nachdem er ſich daſelbſt 7 Jahr aufgehalten, nahm er zu Padua den Titel eines Doctoris an, und kehrte darauf wieder nach Venedig, allwo er mit vielem Beyfall die Philoſophie profitirte, und zugleich in der Medicin zu practiciren anfieng. Nach dieſem hielt er ſich eine Zeitlang zu Murano auf, wurde aber bald wieder nach Venedig begehrt, und in das daſige Collegium Medicorum aufgenommen, wobey er ſich durch ſeine glücklichen Curen ein überaus groſſes Vermögen zuwege brachte. Nichts deſtoweniger ließ er ſich nachgehends 1551 bewegen, eine mediciniſche Profeſſion zu Padua anzunehmen, welche er auch mit Ruhm verwaltete, bis er 1568 zu Venedig ſtarb. Seine Schrifften ſind: Commentar. in *Avicennam*; in *Hippocratem*; in *Galenum*; de ratione & uſu componendorum medicamentorum; Practicæ medicinæ lib. 2; de morbis particularibus, & febribus; Enchiridion de cognoſcendis curandisque externis & internis humani corporis morbis; Epiſtolæ medicæ; Themiſtius *Hermolai Barbari* ſcholiis illuſtratus; *Simplicius* & *Johannes Grammaticus* græce; Opuſcula de febre hectica; de affectibus ventriculi, heparis & lienis; de vulneribus capitis; de febre peſtilenti; de morbo gallico; tr. de reactione; Conſilia medica; Rudimentum de vena in pleuritide cæterisque internorum inflammationibus ſecanda; controverſiæ medicinales practicæ, welche Schrifften erſtlich einzeln heraus gekommen, ſodann aber zuſammen gedruckt, und am beſten zu Venedig 1598 in fol. unter dem Titel: Trincavellii Opera omnia in tres tomos digeſta publiciret worden. Pa.

TRINCHERIUS (Petr. Andr.), ein Poet, war der Rechten Doctor, von Nizza in Piemont bürtig, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: Epigrammata; ferner de bello Turcarum & Gallorum contra Niciam; italiäniſche Gedichte. In der apreſianiſchen Bibliothec zu Vintimiglia lieget auch noch verſchiedenes von ihm im Manuſcript. Ol.

TRINCKHUS (Georg.), ein Schulmann, gebohren zu Ordruff in Thüringen 1643, ſtudirte zu Jena, promovirte in Magiſtrum, ward Con-Rector zu Gera, ſchrieb: Programmata; Diſſertationes de notis & picturis memoriæ & melioris intelligentiæ cauſa inventis; de pictorum erroribus; de cœcis eruditione claris mirisque quorundam cœcorum actionibus; de philoſophorum hortis; de probabilitate; de experientia: unde fiat, quod animalia, quædam diſſecta diu moveantur, quædam vero minime? de illicito venenatorum armorum in bello uſu, ubi ſimul de hoſtis per venenatam potionem occiſione, deque præſtigiis ac incantationibus bellicis agitur; de natura nominum ſ. de vocabulorum impoſitione eorundemque uſu ac abuſu; de curatione Regum per contactum; de lapſibus doctorum virorum; de inepris librorum titulis; de lege 2 ff. mandati: Nemo ex conſilio obligatur, etiamſi non expediat ei, cui dabitur &c. und ſtarb an dem hitzigen Fieber 1673 im Julio. Lud.

a SS. TRINITATE (Apollonius), ein Barfüſſer-Auguſtiner von Cammarata aus Sicilien, gebohren 1619 den 20 Dec. lehrte die Philoſophie und ſcholaſtiſche Theologie, ward Prior zu Tropano, Palermo und Cammarata, Provincial zu Palermo, und endlich General ſeines Ordens, ſchrieb *Eſaminatorio o modo di confeſſione per farſi con puntualità eſpeditamente &c.* und ſtarb zu Palermo 1685 den 6 Oct. M.

de TRINITATE (Auguſtin.), ein portugieſiſcher Auguſtiner-Eremit zu Ende des 16 Seculi, lehrte die Theologie zu Toulouſe und Bourdeaux mit groſſem Beyfall, ſchrieb tr. pro immaculata virginis conceptione, ingleichen in *S. Thomam* und in magiſtrum ſententiarum, und ſtarb zu Toulouſe 1589. Ant.

de TRINITATE (Jo.), ein Barfüſſer-Franciſcaner in Spanien, lehrte die Theologie, war um 1645 berühmt,

berühmt, und ſchrieb Expoſitionem conſtitutionis Gregorii XV contra confeſſarios ſollicitantes in confeſſionibus; *Tratado de los caſos reſervados en la orden de los Menores para los Miniſtros provinciales o generales; transformacion de la alma en Dios y medios par allegar à ella; Chronica de los frailes deſcalcos Menores de la provincia de S Gabriel &c.* Ant.

de TRINITATE (Mich.), ein Barfüſſer-Carmelite von Baeza in Andaluſien, verwaltete 1654 das Provincialat daſelbſt, und ſchrieb Logicam, die in dem Curſu Artium Collegii Carmelitarum complutenſium ſtehet. Ant.

de TRINITATE (Paul.), ein Portugieſe Minoriter-Ordens, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *conquiſta ſpiritual do Oriente per los frades Minores*, ſo auch den Titel: *Chronica da provincia de S. Thome* hat, wenn es anders kein beſonderes Werck iſt. Beyde liegen noch im Manuſcript. Ant.

a SS. TRINITATE (Philippus), ein Provincial der Carmeliten Provinciä St. Thereſiä in Franckreich, florirte um 1650, und ſchrieb: Commentarium in divinum Oraculum S. Cyrillo, Carmelitæ conſtantinopolitano, ſolenni legatione Angeli miſſum; Summam philoſophicam, ex mera *Ariſtotelis* & *D. Thomæ* doctrina compoſitam, juxta legitimam ſcholæ thomiſticæ intelligentiam; Summam Theologiæ myſticæ; Diſputationes in *Thomam*; Commentarium in univerſam *D. Thomæ* Summam, in 2 Tomis in fol.; Theologiam, ſ. curſum theologicum in 4 Tomis in fol. und 4; Itinerarium orientale, welches letztere auch deutſch, unter den Buchſtaben P. a S. T. 1671 heraus gekommen.

TRINKELLIUS (Zacharias Ignatius), ein Jeſuite, war zu Preßburg in Ungarn 1602 von deutſchen Eltern gebohren, und lebte unter ſeinen Glaubens-Genoſſen wegen ſeiner groſſen Wiſſenſchafft und Geſchicklichkeit in nicht geringem Anſehn. Er lehrte anfangs die Philoſophie und Theologie zu Grätz mit Ruhm, wurde darauf verſchiedener Collegiorum Rector, bekleidete noch andere anſehnliche Stellen ſeines Ordens, gab ein aſcetiſch Buch unter dem Titel: major Dei gloria finis unicus ſocietati propoſitus per exercitia ſpiritualia *S. Ignatii* heraus, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 18 Sept. 1665. Al.

de TRIOLA, oder Triora, (Lud.), ein Franciſcaner aus dem 16 Seculo, ſchrieb de judicio particulari cujuslibet animæ tempore mortis; Scalas 30 graduum, per quas omnes Sancti aſcenderunt in cœlum; conſiderationes 22 de ultima cœna Domini J. C. colligirte auch der Tertianerin *Pieræ Imperiatiæ* Revelationes & viſiones in 12 Tomis, welche bey den Franciſcanern zu Rom ad Ripam Fluminis im Manuſcript liegen. Ol.

TRIOMFETTI (Joh. Baptiſta), ein Medicus und Botanicus von Bologna bürtig, war zu Rom Prof. Simplicium und Præfectus Horti botanici, florirte zu Ausgange des 17 und Anfange des folgenden Seculi, ſchrieb Obſervationes de ortu & vegetatione plantarum, gerieth aber deswegen in Streit, und gab zu ſeiner Vertheidigung vindicias opuſculi de ortu & vegetatione plantarum heraus, die zu Rom 1703 in 4 gedruckt worden. Ke.

TRIPANI (Lucas), ein Neapolitaner, gebohren zu Coſlombraro, war Juris und Medicinä Doctor, und gab 1676 Ideam civilis poteſtatis heraus. To.

TRIPANI (Proſpera), eine Tochter des vorhergehenden Lucä, gab 1677 in ihrer Jugend heraus: *Breve compendio dell' Iſtoria della Madonna di Monte Vergine.* To.

TRIPAULT, oder Triputius, (Leo), Herr von Barbis, königlicher Rath zu Orleans, woſelbſt er gebohren, brachte es weit in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur, und florirte um 1584. Seine vornehmſten Schrifften ſind Antiquitates aurelianenſes; *Dictionaire françois-grec*; tract. de anagrammatibus; *les geſtes de Jeanne d'Arc, dite la Pucelle d'Orleans &c.* Cr.

TRIPHONIUS, ſiehe Tryphonius.

TRIPHYLLIUS, ein Biſchoff zu Ledri in Cypern, im 4 Seculo, ſtudirte anfänglich die Rechte zu Berytus, nachmahls aber die Theologie, wurde zu ſeinen Zeiten für den beredteſten Mann gehalten, war aber in ſeinen Worten gar zu ſcrupulös. Er ſchrieb einen Comm. über das Hohelied Salomonis und lib. de vita & miraculis præceptoris ſui Spiridionis, davon aber nichts mehr vorhanden. Hier. C. Fa.

TRIPOLITANUS (Wilh.), ſiehe Wilhelmus.

TRIPUTIUS (Leo), ſiehe Tripault.

TRIQUETIUS (Andr.), ein niederländiſcher Jeſuit von Malbode, gebohren 1592, ward Coadjutor ſpiritualis, und brachte ſeine meiſte Lebens-Zeit mit Unterweiſung im Chriſtenthum und Beichthören zu, gab im Frantzöſiſchen das Leben S. Aldegundis heraus, und ſtarb zu Dornick den 28 Sept. 1668. Al.

TRISMEGISTUS, ſiehe Hermes.

TRISMEGISTUS (Gelaſius), ſiehe van der Wayen (Joh.).

TRISMEGISTUS (Saturnus), ſiehe Helias oder Elias de Aſiſio.

TRISSINO (Aloyſius), ein Medicus von Vicenza bürtig, erlernte zu Ferrara die Humaniora und Artzney-Kunſt, lehrte nachmahls als Prof. Philoſ. zu Ferrara, florirte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb: problematum medicinalium ex Galeni ſententia libros 6, die 1547 zu Baſel in 8 heraus gekommen, und ſtarb in dem 25 Jahre ſeines Alters, nachdem er ſein Leben durch allzu groſſe Geilheit verkürtzet hatte. Im. Ke.

TRISSINO (Galeatius), ein Theologus von Vicenza, florirte zwiſchen 1564 und 1612 zu Padua, ſchrieb: *della ſanta Città di Dio, e dell' empia Città del Demonio libri duc*, und commentirte über das erſte und andere Buch Moſis.

TRISSINO (Jo. Georg.), ein Italiäner, gebohren zu Vicenza den 7 Jul. 1478, aus einer alten und adel. Familie

Familie, legte sich mit sonderbarem Fleiß auf die Studien, und begab sich, nachdem er seinen philosophischen Cursum geendiget, zu Demetrio Chalcondyla nach Mayland, da er denn von demselben die griechische Sprache lernte, und ihm sodann nach seinem Tode aus Danckbarkeit ein schönes Grabmal in der Kirche St. Salvatoris errichten ließ. Hierauf trieb er eine Zeitlang insonderheit die Mathematic, und brachte es in derselben sehr weit; wiewohl er auch daneben die alten Poeten las, und zuweilen selbst einige italiänische Verse machte. Da er nun bey solchen Uebungen das 22 Jahr seines Alters erreichet, verfügte er sich nach Rom, und machte sich mit den dasigen Gelehrten bekannt, kehrte aber von dar 1503 zu seiner Familie nach Vicenza zurück, und bauete, nachdem er sich verheyrathet, zu Ericcolo, an dem Flusse Astego, ein treflich Land-Haus, dazu er die Risse selber verfertigte, wobey Andr. Palladio die ersten Grund-Regeln der Bau-Kunst erlernte. Hieselbst lebte er verschiedene Jahre in erwünschter Zufriedenheit, bis ihm endlich seine Ehegattin starb; da er sich denn seiner Betrübniß zu steuern, wieder nach Rom begab, und allda seine Tragödie, Sophonisba, schrieb, welche Leo X mit grosser Pracht öffentlich aufführen ließ. Als aber bemeldter Pabst wahrgenommen, daß er nicht allein zum Versemachen, sondern auch zu grössern Dingen zu gebrauchen sey, schickte er ihn in wichtigen Angelegenheiten 1516 an den Kayser Maximilianum I, da er denn so besondere Geschicklichkeit und Klugheit erwies, daß er seine Hochachtung bey dem Pabst um ein grosses vermehrte, und sich zugleich bey dem Kayser in besondere Genade setzte. Eben dieser Monarche ertheilte ihm nach einiger Zeit die Würde eines Comitis, und machte ihn zugleich zum Ritter des güldenen Vliesses; obschon etliche ohne Grund vorgegeben, daß Carolus V ihn mit diesen Vorzügen bechret habe. Inmittelst ist nicht zu leugnen, daß so wohl Carolus V als auch schon vorhero Maximilianus, ihn zu unterschiedlichen Negotiationen gebraucht, und ihre Zuneigung gegen ihn auf mancherley Weise an Tag geleget. Nach Leonis X Tode, der An. 1521 erfolgte, wendete er sich um seiner eigenen Angelegenheiten willen, wieder nach Hause, wurde aber, sobald Clemens VII den päbstlichen Thron bestiegen, von neuen nach Rom eingeladen. Dieser Pabst schickte ihn hernach zu verschiedenen Zeiten sowohl an den Kayser, als an die Republic Venedig, und erzeigte ihm folgends, da er Carolum V 1530 zu Bononien crönte, die ausserordentliche Ehre, daß er sich von ihm den Schweif seines Mantels nachtragen ließ, warum sich selbst einige Fürsten bemühet hatten. Als er nach diesem einmahl nach Vicenza gekommen, fand er in seinem Hause lauter Unruhe und Streit, indem sich sein Sohn aus erster Ehe mit seiner Stiefmutter auf keine Weise vertragen konte. Trißino nahm hierbey die Partey seiner Gemahlin, enterbte auch seinen ietzterwähnten Sohn, Julium, in der Meinung, sein ganzes Vermögen dem mit der andern Frau erzeugten Sohn Ciro zuzuwenden, und kehrte sodenn um das Jahr 1540 nach Rom zurück. Julius hingegen verlangte, daß ihm sein mütterlich Erbtheil und Vermögen, dessen sich der Vater angemasset, heraus gegeben werden solte, und wurde von seinen Anverwandten so wohl unterstützet, daß er den Proceß bey dem Senat zu Venedig gewann, nahm auch sogleich darauf sowohl das Haus als die übrigen Güter seines Vaters in Besitz, und verursachte also, daß derselbe voll Mißvergnügens 1549 nach Rom gieng, und daselbst 1550 in einem Alter von 72 Jahren starb. Er wurde von den Gelehrten seiner Zeit überaus hoch gehalten, wie ihm denn sonderlich Giov. Ruccellai, der ihm sein Gedichte delle Api zugeschrieben, unter andern eben denjenigen Ruhm beygeleget, welcher von Virgilio in seinen Georg. l. 2 v. 490 einem weisen Manne überhaupt, und noch klärer von *Lucretio* l. 1 v. 31 dem Epicuro gegeben worden; aus welcher Ursache etliche Trißinum für einen vollkommenen Epicurer oder Atheisten haben ausschreyen wollen; wider welche Beschuldigung ihn aber der vicentinische Abt Checcozzi in einem weitläufftigen Brief genugsam beschützet hat. Seine Schrifften sind: *la Italia literata da Gotti*, in Versen ohne Reimen; carmina latina; *le fei divisioni della poetica*; Dante *della volgare eloquenza tradotto in Italiano*, unter dem Nahmen Johann Baptista Doria; grammatices introductio; *Ritratti delle bellissime donne d' Italia*; *Rime diverse*; *la Gramaticbetta*; *la Sofonisba, tragedia*; *i Simillimi, Comedia*; *Epistola de la vita, che deve tenere una donna vedova*; *orazione al Doge Gritti*; *Epistola delle lettere nuovamente aggiunte ne la lingua italiana*, dagegen Claud. Tolomei unter dem Nahmen *Adrian Franci* delle lettere nuovamente aggiunte libro di Adrian Franci, da Siena, intitolato il Polito, *Ludewig Martelli* Risposta alla epistola del Trissino delle Lettere nuovamente aggiunte alla lingua volgare fiorentina, *Agnolo Firenzuola* Discacciamento delle nuove lettere inutilmente aggiunte nella lingua toscana; Nicolo Liburnio aber Dialogo sopra le lettere del Trissino nuovamente immaginate nelle cose della lingua italiana heraus gegeben; da denn Trißino dem Tolomei in einer Schrifft *Dubbi gramaticali*, dem Martelli aber in einer andern unter dem Titel *Dialogo intitolato il Castellano, nel quale si tratta de la lingua italiana*, die er unter dem Nahmen Henricus Doria bekannt gemacht, geantwortet, worauf sich Vincentius Orcadini in den Streit gemenget, und zu des Trißino Vertheidigung Opusculum in quo agit utrum adjectio novarum litterarum italicæ linguæ aliquam utilitatem pepererit, verfertiget, welche Schrifften insgesamt Scipio Maffei zu Verona 1729 in 2 Fol. zusammen auflegen lassen. *Maffei* in præfat. Tom. Pap. BJ. Glor. Teiff. Im. Nic.

TRISTAN (Caspar), ein Spanier von Valentia, so vor sein Vaterland gehalten wird, florirte um 1606 und schrieb de Clerico medico. Ant.

TRISTANUS Eremita (Franciſcus), ein frantzöſiſcher Poet, gebohren auf dem Schloſſe Souliers, in der Provintz de la Marche, beſchrieb die vornehmſten Begebenheiten ſeiner Jugend ſelbſt in einem Roman, den er *Page disgracié* betitelt, und gab darinne unter andern zu erkennen, daß der bekannte Petrus Eremita, und der blutdürſtige Triſtan l'Hermite unter ſeine Vor-Eltern zu zehlen ſeyn. Anfangs war er, wie er ferner vorgiebt, Page bey Henrici IV natürlichem Sohn, dem Marquis de Verneuil, ſchlug ſich aber ohngefehr im 13 Jahr ſeines Alters mit einem von der Garde, und reterirte ſich, weil er ſeinen Gegner getödtet, nach Engelland, allwo er verſchiedene Avanturen hatte, und ſich darauf entſchloß, ſich zu dem Connetable Jo. de Velaſco ſeinem Anverwandten, nach Caſtilien zu begeben. Als er aber nach Poitou kam, und kein Geld hatte, ward er von Scàvola Sammarthano in Dienſte genommen, welcher ihn als einen Lectorem in ſeinem Studiren gebrauchte; erhielt auch darauf die Stelle eines Secretarii bey dem Marquis de Villars-Montpezat, und gieng in ſolcher Qvalität mit demſelbigen nach Bourdeaux. Als aber 1620 der Hof dahin kam, wurde er, da er bis dahin ſeinen rechten Nahmen und Herkunfft ſeinem Herrn verſchwiegen hatte, erkannt, und von dem Könige Ludovico XIII vollkommen begnadiget. Nach dieſem hielt er ſich an des Hertzogs von Orleans Hofe auf, wurde 1649 ein Mitglied der Academie francoiſe, und ſtarb endlich mit groſſer Andacht in dem gviſiſchen Hauſe den 7 Sept. 1655, in dem 54 Jahre ſeines Alters. In ſeinem Leben war er ein unordentlicher Haushalter, und ſonderlich dem Spielen ſehr ergeben, daher er nichts vor ſich brachte, und ſich ſonderlich wegen ſeiner elenden Kleidung öfters muſte durchziehen laſſen. Da er auch den bekannten Verfaſſer der frantzöſiſchen Opern, Qvinaut, zum Schüler gehabt, pflegte man zu ſagen, er hätte zwar demſelben ſeinen poetiſchen Geiſt hinterlaſſen, doch ihm keinen Mantel dazu geben können, wie Elias dem Eliſa, weil er ſelbſt keinen gehabt. Seine Schrifften ſind auſſer obgedachten *Page disgracié*, davon aber nur die 2 erſten Theile 1643 zu Paris gedruckt worden, *les amours* oder galante Gedichte: *la lyre*, oder vermiſchte Gedichte; *Plaidoyers hiſtoriques, ou diſcours de controverſe; Lettres mêlees; vers heroiques; les heures de la ſainte Vierge, accompagnées des prières, meditations & inſtructions chretiennes*, ſo wohl in Proſa als in Verſen; verſchiedene Tragödien, z. E. *la Mort de Chriſpe, ou les malheurs domeſtiques du Grand Conſtantin &c.* worunter ſonderlich die, ſo den Titel Mariane führt, in Hochachtung ſteht u. a. m. B. Hiſt.

TRISTAN (Jaimus oder Petrus Jacob), ein ſpaniſcher Minimit des Ordens St. Franciſci de Paula in der Diöces von Barcellona, lebte um 1618 und ſchrieb: *enchiridion o breve chronica de Varones iluſtres en ſantidad de los Minimos de S. Franciſco de Paula.* Ant.

TRISTANUS l'Eremite de Souliers (Jo. Baptiſta), ein Bruder des vorhergehenden Franciſci, legte ſich ſehr auf die Genealogie, und ſchrieb: *Hiſtoire de la nobleſſe de Touraine; le cabinet du Roi Louis XI contenant pluſieurs fragmens &c.* welches in das Supplement der Memoires de Comines geſetzt worden. B.

TRISTAN (Johannes), Herr von St. Amand und du Puy d'Amour, ein Sohn Caroli Triſtani, welcher zu Paris die Bedienung eines Auditeur des Comptes hatte, hielt ſich an des Hertzogs von Orleans, Gaſton de France, Hofe auf, brachte es in den Antiqvitäten ſehr weit, und ſchrieb *Commentair. hiſtoriques contenans l'hiſtoire generale des Empereurs jusques à Pertinux par Medailles*, in 3 Tom. in fol. welche 1635, 44, und 57 zu Paris heraus gekommen, darinnen er die alten Medaillen mit vieler Gelehrſamkeit erklärt; wiewohl einige Anmerckungen ein wenig allzu weit hergeholt zu ſeyn ſcheinen, und ſich mit dem Sinn der Urheber ſolcher Müntzen ſchwerlich zuſammen reimen laſſen. An. 1641 gab Franciſcus Angeloni ſeine Hiſtoriam auguſtam, darinne er ebenfalls die Müntzen in italiäniſcher Sprache erleutert, an Tag, und dedicirte ſolches Werck dem Hertzog von Orleans, von dem er aber, ohne Zweifel auf Triſtani Anſtifften, keine Belohnung dafür erhielt. Damit nun Triſtan beweiſen möchte, daß die Arbeit dieſes Italiäners keine Hochachtung verdiene, warff er demſelben in einer Schrifft ſehr viele Fehler für, gerieth aber deswegen mit demſelben in hefftige Streitigkeiten, inmaſſen ihn Angeloni mit gleicher Müntze bezahlte. Nicht weniger packte er auch 1650 den P. Sirmond an, weil derſelbe etliche Müntzen nicht nach ſeinem Sinn erklärt hatte, und wechſelte mit demſelben gleichfalls unterſchiedliche Schrifften; als er aber letztlich ſich erklärte, daß er den Streit ſo lange, als es ſeinem Gegner gefiel, fortſetzen würde, lieſſen ihn ſowohl Angeloni als Sirmond triumphiren, und ſchrieben gar nichts mehr wider ihn. Triſtan aber gab von dieſer Zeit an auch nichts weiter ans Licht, ob er gleich noch etliche Jahre gelebt, und erſt 1656 mit Tode abgieng. *Spanheim* de uſu & præſt. numiſm. B.

TRISTAN (Petr. Jac.), ſiehe Triſtan (Jaimus).

TRISTAN (Vincentius Paul.), ein ſpaniſcher Poet von Valentia, lebte 1612, und ſchrieb in Verſen *Sumaria relacion de la vida y muerte del maeſtro Franc. Geronim. Simon.* Ant.

TRITHEMIUS (Johannes), ein deutſcher Abt, gebohren 1462 den 1 Febr. in dem ohnweit Trier gelegenen Flecken Tritteuheim, wovon er auch den Nahmen hat. Sein Stief-Vater wolte durchaus nicht geſtatten, daß er einige Zeit aufs Studiren wendete. Da er aber beſondere Luſt dazu verſpürte, fieng er in dem 15 Jahre ſeines Alters an, ſich auf andere Weiſe Rath zu ſchaffen, und begab ſich alle Nächte, wenn ſeine Eltern ſchlieffen, zu einem ſeiner Nachbaren, der ihn in dem Leſen, Schreiben, und in den Anfangs-Gründen der lateiniſchen Sprache unterrichtete. Hierauf lief er heimlich davon, und kam erſtlich nach Trier, ſodann aber nach Heidelberg, woſelbſt er gute Gelegenheit

Digitized by Google

genheit fand, dem Studiren ohne Hinderniß obzuliegen: als er 1482 von dannen wieder nach Hauſe wolte, und auf ſolcher Reiſe wegen des denſelben Tag gefallenen groſſen Schnees nicht weiter, als bis in das Benedictiner-Kloſter St. Martini zu Spanheim kommen konte, glaubte er, daß ſolches nicht von ohngefehr geſchehen wäre, und nahm deswegen daſelbſt wenige Tage darauf den Orden an. Allhier kam er in kurtzen zu einer ſonderbaren Gelehrſamkeit, und wurde daher, ob er gleich der allerjüngſte im Kloſter war, zugleich das folgende Jahr in demſelben zum Abt erwehlet. Nachdem er dieſe Würde 23 Jahr bekleidet, und mittlerweile alle vorhanden geweſene Schulden bezahlet, die veräuſſerten Kloſter-Güter wieder herbey geſchaffet, und die verfallenen Gebäude von neuen aufgeführet, auch die Bibliothec, welche anfangs nur aus 48, und zwar gar ſchlechten Bänden beſtand, bis auf 2000 Stück der beſten und ſchönſten Bücher vermehret, inſonderheit aber die Diſciplin, und die Studien bey ſeinen Mönchen wieder in Gang gebracht, ließ er ſich 1505 von dem Pfaltzgrafen am Rhein Philippo bereden, eine Reiſe nach Heidelberg zu thun, um allda wegen des abgebrannten Kloſters Limburg, ſo Philippus nach Wachenheim verlegen wolte, mit demſelben in Conferentz zu treten. Dieſe ſeine Abweſenheit machten ſich einige in dem Kloſter zu nutze, und erregten einen ſo ungewöhnlichen Lermen, daß nicht allein in der Abtey, ſondern auch auſſer derſelben faſt alles wider ihn aufgewiegelt wurde. Da er dieſe Nachricht bekommen, entſchloß er ſich, nicht wieder dahin zu kehren. Unterdeſſen bot ihm der Biſchoff zu Würtzburg die Stelle eines Abts in dem zu Würtzburg in der Vorſtadt befindlichen Kloſter St. Jacobi an, die er auch 1506 in Beſitz nahm, und ſolche ohngeachtet ihn verſchiedene Printzen an ihre Höfe zu ziehen geſucht, in Ruhe verwaltete, bis er daſelbſt den 16 Dec. 1516 mit Tode abgieng. Er war ein gelehrter Mann, und nicht allein in der Theologie und Philoſophie, ſondern auch in der Hiſtorie, Mathematic, Poeſie, und andern Wiſſenſchafften bewandert, wodurch er einige einfältige in ſolche Verwunderung geſetzt, daß ſie ihn vor einen Magum gehalten; wiewohl er zum Theil ſelbſt Urſache mag gegeben haben, indem er an einem Orte bekennet, daß er alle magiſche Bücher geleſen. Seine Schriften ſind: Chronologia myſtica de ſeptem ſecundeis ſ. intelligentiis orbes poſt Deum moventibus; breviarium primi voluminis chronicorum de origine gentis & regum Francorum per annos 1189 a Marcomiro ad Pipinum regem, welches in *Schardii* ſcriptoribus rerum germanicar. ſtehet; de origine gentis Francorum ex 12 ultimis Hunibaldi libris de Francis, ſo auch in Schardii Sammlung, ingleichen in Ludewigs würtzburgiſchen Geſchichtſchreibern vorkommt; chronicon ſucceſſionis ducum Bavariæ & comitum palatinorum; de luminaribus Germaniæ, ſeu catalogus illuſtrium virorum Germaniæ; de ſcriptoribus eccleſiaſticis collectanea, welche auch in *Fabricii* bibliotheca eccleſiaſtica anzutreffen; chronicon monaſterii ſpanheimenſis S. Martino conſecrati; epiſtolar. familiarium ad diverſos Germaniæ principes, epiſcopos &c. lib. II, welche Schrifften alle Marq. Freherus zu Franckfurt An. 1601 in 2 Tom. in folio zuſammen auflegen laſſen; chronicon monaſterii S. Jacobi majoris in ſuburbio herbipolitano, ſo auch in Ludewigs würtzburgiſchen Geſchichtſchreibern ſtehet; de viris illuſtribus ord. S. Benedicti lib. 4; Commentariorum in regulam S. Benedicti lib. 1; ſermonum vel exhortationum ad monachos, lib. 2; de triplici regione clauſtralium, welche Schriften Johann Buſäus nebſt verſchiedenen andern unter dem Titel *J. Trithemii* opera ſpiritualia, zu Maynz An. 1605 in einem Fol. mit einander heraus gegeben; antipalus maleficiorum; de laudibus ordinis fratrum Carmelitarum lib. 2, die auch unter dem Titel: Carmelitana bibliotheca &c. heraus gekommen; vita Rabani Mauri, ſo in *Bollandi* actis SS. tom. 1 M. Febr. anzutreffen; vita S. Maximi, ep. moguntini, welches bey *Surio* ad d. 18 Nov. befindlich; philoſophia naturalis de geomantia; tr. chym. de lapide philoſophico, der unter andern auch in dem theatro chymico aufgelegt worden; Annales hirſaugienſes, welche 1699 zu St. Gallen in 2 Folianten zum Vorſchein gekommen; polygraphiæ lib. 6, die 1500 und 1518 mit dem Clave in folio, 1600 aber nebſt dem Clave und *Adolphi a Glauburg* obſervationibus, wie auch *Trithemii* de ſeptem ſecundeis, ſ. intelligentiis orbes poſt Deum moventibus, zu Straßburg in 8 heraus gekommen; ſteganographia, ſ. ars per occultam ſcripturam animi ſui voluntatem abſentibus aperiendi; modus & forma quotidiani ſpiritualis exercitii monachorum; Compendium ſpiritualis exercitii; de religioſorum ſ. clauſtralium tentationibus; de vitio proprietatis monachorum; de laude ſcriptorum manualium; de vitæ ſacerdotalis inſtitutione; de vanitate & miſeria ac brevitate humanæ vitæ; de ſtatu & ruina ordinis S. Benedicti; de viſitatione monachorum; modus & forma celebrandi capitulum provinciale in provincia moguntina; curioſitas regia ſ. liber octo quæſtionum; liber de veneficis; de laudibus S. Annæ; curſus ſeptem horarum canonicarum officiique div. pro feſto S. Annæ & S. Joachimi; catalogus græcorum codicum in bibliotheca trithemiana ſpanhemenſi. In Jo. Pet. von Ludwig Vorrede zu den würtzburgiſchen Geſchichtſchreibern ſtehen auch unterſchiedene merckwürdige Briefe deſſelben. Die unter dem Titel: vetervm ſophorum ſigilla, aber An. 1612 von einem Ungenannten heraus gegebene Schrift iſt nicht von ihm, ob gleich auf dem Titel gemeldet wird, daß ſie aus ſeinem Manuſcript abgedruckt worden. Seine noch ungedruckten Schrifften ſind unter andern ſumma de vitiis & virtutibus; ſtatuta annalia capituli; de computo eccleſiaſtico; libri poſteriores commentariorum in regulam S. Benedicti; poſteriores libri ſteganographiæ; de certis quæſtionibus græcis in evangelio Johannis vitio ſcriptorum depravatis; de quibusdam pſalterii dubiis; liber quæſtionum ſo-

lurarum; de inſtitutione virginitatis; de continentia viduali; de inſtitutione vitæ conjugalis; de crucibus, quæ in linteis veſtibus hominum apparuerunt; de miſeria prælatorum clauſtralium; laudes quorundam Sanctorum; de laudibus D. Joſeph; contra ſimoniam & peculium; vitas S. Irminæ virginis; laudes S. Andreæ apoſtoli, S. Benedicti abbatis, vitæ monaſticæ, veræ patientiæ; laudes & utilitates ſtudii & lectionis S. Scripturæ; monologion hominis devoti ad animam ſuam; naturalium quæſtionum libri 20; itinerarium vitæ ſuæ; officium miſſæ de compaſſione B. V. M. de angelo proprio &c. Im übrigen hat er ſelbſt in einem kurtzen Tractat Nepiachus genannt, welcher in *Eccardi* corpore hiſtorico ſtehet, von ſeinem Leben Nachricht gegeben; etwas ausführlicher aber findet man daſſelbe beſchrieben in Freheri und Buſäi oberwehnten Sammlungen, ingleichen in *Wolfg. Erneſti Heidelii* ſteganographia Trithemii vindicata &c. Vo. C. Na. PB. Ghil. Nic. Fa.

TRIVERIUS, oder Driverius, (Jeremias), mit dem Beynahmen Brachelius, weil er zu Brackel in Flandern gebohren, war der vornehmſte Profeſſor Medic. zu Löven, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſtarb daſelbſt 1554 an der Schwindſucht. Er hat über den Celſum, einige Bücher des Hippocrates und Galenus commentiret, de ſanguinis miſſione in pleuritide geſchrieben, und einen methodum univerſæ medicinæ nebſt etlichen andern Opuſculis hinterlaſſen, welche ſein Sohn Dionyſ. Triverius heraus gegeben. A. Mi. Caſt. Sw.

TRIVETH, Treveth, oder Traveth, (Nic.), ein engelländiſcher Dominicaner, gebohren in der Grafſchaft Norfolk um das Jahr 1258. wurde zu London von den Dominicanern auferzogen, deren Orden er ſehr zeitig angenommen, und ſo dann nach Oxford geſchickt, um ſich in allerhand Wiſſenſchafften unterrichten zu laſſen. Nachdem er es nun ſo weit gebracht, daß er daſelbſt auch andere lehren konte, wurde er von ſeinen Obern in den Jacobiner-Convent nach Paris geſchickt, nach ſeiner Wiederkunfft aber zu Oxford zum Doctore, und ferner zum Priore des Dominicaner-Kloſters von London gemacht, und ſtarb daſelbſt 1328. Er hat Comm. in Gen., Exodum, Leviticum; de computo Hebræorum; in libr. Paralipomenon; in Pſalterium; Catenam in S. Biblia ex SS. Patribus; notas in regulam *Auguſtini* & libros de civitate Dei; in *Boethii* libros de conſolatione philoſophiæ & de diſciplina ſcholarium; de officio miſſæ ſ. ſpeculum ſacerdotale; de perfectione juſtitiæ; de peccatis & virtutibus; quodlibeta theologica; de fato; quæſtionem determinatam, oder nach einiger Meinung quæſtiones varias; ſuper libros *Dionyſii*; ſuper *Val. Maximum*; in declamationes *Senecæ*; in 10 tragœdias *Senecæ*; in epiſt. S. Pauli ad Senecam & Senecæ ad Paulum, auch über andere Wercken des Senecä; ſuper *Livium* & *Juvenalem*; ſuper metamorphoſes *Ovidii*; ſuper problemata *Ariſtotelis*; lib. in canones conjunctionum & oppoſitionum & eclipſium; annales ab origine mundi ad Chriſtum natum; annales a Chriſto nato usque ad ſuum tempus; annales regum Angliæ, qui a comitibus andegavenſibus ſuam traxerunt originem ſecundum lineam maſculinam, welche in *Dacherii* ſpicileg. T. VIII ſtehen; catalogum regum Anglo-Saxonum durante heptarchia; de geſtis imperatorum, regum, apoſtolorum in frantzöſiſcher Sprache, ſamt einem Anhange, davon erſterer, ſo von andern auch Chronica betitelt wird, in dem Magdaleuen-Collegio zu Oxford, letzteres in der Lumleyer Bibliothec befindlich, und Chronica ab an. 1287 ad 1322, welche in der cottonianiſchen Bibliothec liegt, und ein von den annalibus unterſchiedenes Werck ſeyn ſoll, geſchrieben. Pit. O. Ech.

TRIVINNO de Vibanco (Joh.), ſiehe Vibanco und Trevinno.

TRIVIOLO (Barth.), ein Dominicaner von Mayland, lehrte daſelbſt die Philoſophie und Theologie 5 Jahr, wurde 1647 Magiſter Theologiä, gab 14 Jahr in den vornehmſten italiäniſchen Städten einen Prediger ab, und edirte *orazione per rendimento di gratie per la felice naſcita del principe delle Spagne Infante Figlivolo del Re Filippo IV* zu Mayland 1658 in 8. Ech.

TRIVISANUS (Bernh.), ſiehe Treviſanus, oder Trevigiano.

TRIVISANUS (Marcus), hat 1627 *breve Racconto dell' amicitia moſtruoſa nella perfettione* zu Venedig ediret.

TRIVISANUS (Thomas), ſiehe Treviſanus.

TRIUMPHUS (Auguſtinus), ein Auguſtiner-Eremit, gebohren zu Ancona 1243, aus einem edlen Geſchlecht, wurde im 18 Jahre ſeines Alters in den Orden aufgenommen, und als er ſich in der Philoſophie ziemlich feſte geſetzet, von Clem. d' Oſimo, damahligem General ſeines Ordens, um den Thomam von Aquino und Bonaventuram zu hören, nach Paris geſchickt, unter welchen er in der Theologie ſo gute Progreſſen machte, daß er nicht lange hernach Baccalaureus, und ferner Doctor Theologiä wurde, auch ſowohl in ſeinem Kloſter, als auf der daſigen Univerſität ſich mit Lehren groſſen Ruhm erwarb. Hierauf wohnte er 1274 dem andern Concilio zu Lion bey, und ward ſo dann von Franciſco, dem Fürſten von Carrara, zu einem Prediger nach Padua beruffen, worauf er ſich wiederum in ſeine Vaterſtadt, und ferner nach Neapolis verfügte, da er von dem König Carolo II zu verſchiedenen Geſandtſchafften und andern wichtigen Verrichtungen gebraucht, endlich aber Ertz-Biſchoff von Nazareth wurde, und zu Neapolis 1323 den 2 April, im 85 Jahre ſeines Alters ſtarb. Einige wollen, daß er im Jahr 1300 zum General ſeines Ordens erwehlt worden. Seine Schrifften ſind: lib. de ſumma poteſtate eccleſiaſtica ad Johannem XXII; tract. in orationem dominicam; tract. in ſalutationem angelicam & Canticum, Magnificat; deſtructio arboris *Porphyrii* & expoſitio cujusdam decretalis de duabus naturis in Chriſto

Digitized by Google

Christo figuratis in arca Noæ; tract. de cognitione animæ ejusque potentiis, welchen der Eremite Auguſtinus zu Bononien 1503 edirt. Hiernechſt hat er auch verſchiedene Commentarios über die heil. Schrift nebſt andern Wercken: als Commentar. in 4 libb. ſententiarum; Sermones contra divinatores & ſomniatores; de amore Spiritus S; de reſurrectione mortuorum; de poteſtate eccleſiæ; de prædeſtinatione; de libero arbitrio; de reſurrectione; de theſauro eccleſiæ nachgelaſſen, welche aber bishero nicht gedruckt worden. C. O. Poſſev. *Elſius* encomiaſt. Auguſtin. Fa.

TRIVOTIUS (Gabriel), ein Doctor Juris, und königlicher frantzöſiſcher Hiſtoriographus in dem 13 Seculo, ſchrieb Obſervationem apologeticam ad inſcriptionem orationis ad anteceſſores digeſtis Juſtiniani præpoſitæ, adverſus quosdam JCtos & *Procopii* anecdota, welche 1631 zu Paris in 4 heraus gekommen, auch in *Ever. Ottonis* theſauro juris romani Tom. I ſtehet.

TRIVULTIA (Catharina), ſiehe Landa.

TRIVULTIA (Damigella, oder Damiſella), eine gelehrte italiäniſche Dame, aus dem 16 Seculo, von Mayland bürtig, verſtand die Philoſophie recht wohl, ſchrieb in griechiſcher und lateiniſcher Sprache, hielt auch vor Päbſten und Prälaten verſchiedene Reden. Schul. AE.

TRIVULZIO (Antonius), ein Cardinal aus einer alten Familie von Mayland, gebohren 1457, war anfangs beym Hertzog in Mayland geheimer Rath, auch von ihm in vielen Geſandtſchaften gebraucht, wurde hierauf Auditor Rotä romanä, Protonotarius apoſtolicus, und Biſchoff zu Como, vom Pabſt Alexandro VI aber endlich zum Cardinal gemacht, ward wegen ſeiner Beredſamkeit ſehr gelobt, aber auch wegen ſeines übermäßigen Zorns getadelt, lebte mit Pabſt Julio II in unzertrennlicher Freundſchafft, kam in des Hertzogs von Mayland Nahmen dem Kayſer Maximilian, der nach Italien reiſete, bis an die Alpen entgegen, hielt zu Neapolis, ehe er die hertzogliche Braut, des Königs von Arragonien Tochter, nach Mayland heimführte, eine ſchöne Rede, welche gedruckt iſt, verließ im Manuſcript orationes; epiſtolas; poemata &c. und ſtarb den 18 Mertz 1508 vor Betrübniß über ſeines jüngern Bruders Aloyſii Tod, von dem er ſich groſſe Hoffnung gemacht hatte. Ug. Eg. Ol.

TRIVULZIO (Auguſtinus), ein Cardinal, des vorhergehenden Antonii Brudern Sohn, wurde anfänglich Abt zu Froimont, hierauf Cämmerling bey dem Pabſt Julio II, von Leone X zum Protonotario, und 1517 zum Cardinal-Diacono gemacht, hernach Biſchoff zu Bayeux und Toulon, ſo denn zu Bobio und Novara, und endlich Ertzbiſchoff zu Reggio. Clemens VIII ſetzte ihn wegen der coloniſchen Unruhe zum Legaten in Campania di Roma, und er muſte bey dem damahligen italiäniſchen Kriege, weil er Protector der Crone Franckreich war, viel Verdruß ausſtehen. Als die Stadt Rom 1527 an die Kayſerlichen übergangen, war er einer von den drey Cardinälen, welche als Geiſſel mit genommen wurden; da er denn zu Neapolis in dem neuen Caſtell 18 Monat lang viel Ungemach ausſtehen muſte. Paulus III, zu deſſen Wahl er 1534 nicht wenig beygetragen, ſchickte ihn als Legatum nach Franckreich, um den König Franciſcum I zum Frieden mit dem Kayſer zu bewegen. Er hat in Italien, Franckreich, Spanien und Deutſchland alles, was zur Hiſtorie der Päbſte und Cardinäle dienet, mit groſſen Unkoſten zuſammen ſuchen laſſen, und ſolches mit Hülffe ſeines Secretarii Antonii Lälii, in Ordnung gebracht: welcher Arbeit, ſo niemahls gedruckt worden, ſich Onuphrius Panvinius ſehr wohl bedienet. Er ſtarb 20 Mertz 1548 zu Rom. *Palatii faſti* Cardinalium. Ol.

TROCHÆUS (Maximus), ein Dominicaner von Trevigo, florirte um 1536, und gab in dem folgenden Jahr *Nic. de Hanapis* virtutum vitiorumque exempla ex utriusque legis promptuario decerpta nach fleißiger Zuſammenhaltung mit zwey geſchriebenen Exemplarien heraus. Ech.

TROCEDORFF (Valentin. Friedland), ſiehe Trotzendorf.

TROCHOREUS (Joh. Keufner), ſiehe Küfner.

von TROCKAU (Chriſtian Adam Groſs), hat 1668 apologiam pro Friderico I imperatore, quem a pontifice romano pedibus conculcatum eſſe ſcribunt, zu Bareuth ediret.

TROESTER (Joh.), aus Siebenbürgen, lebte die mehreſte Zeit zu Nürnberg, allwo er auch gegen 1685 geſtorben, ſchrieb pohlniſches Adler-Neſt; päbſtlichen Suetonium, oder Leben der Päbſte bis auf Alexandr. VII, und überſetzte *Joh. Bethlenii* rerum tranſylvan. libr. IV, unter dem Titel das bedrängte Dacien. CZ.

TROGNÆSIUS (Alexander Carol.), von Antwerpen, ſtudirte zu Löven und Douay, nahm in ſeinem 25 Jahre die Doctor-Würde an, wurde Archidiaconus an dem Hochſtifft zu Utrecht, florirte 1626, und ſchrieb Comparationes veterum poetarum; viam æternæ ſalutis in ſeiner Mutterſprache; circulum roſarum; vitam S. matris Tereſæ, auch in flandriſcher Sprache; Lexicon flandrico-latinum &c. A. Sw.

TROGUS Pompejus, ein alter lateiniſcher Hiſtoricus, ſoll nach einigen ein Spanier, nach andern ein Frantzoſe geweſt ſeyn, hat zu Kayſers C. Jul. Cäſaris Zeiten als ein Soldat gedient, und zu des Auguſti Zeiten gelehret; iedoch ſcheinet es, daß er bereits vor Chriſti Geburt geſtorben. Er hat 44 libros philippic. geſchrieben, darinnen er vornemlich die Hiſtorie des griechiſchen Reichs durchgehet, welche Juſtinus in die Kürtze gebracht. Vo. Fa.

TROJANUS, Biſchoff zu Saintes um 540 in Franckreich, ſchrieb einen Brief an den Biſchoff zu Nantes, Eumericum, wegen eines Knabens, der nicht wuſte, ob er getaufft wäre. Man trifft ſelbigen in *Harduini* conciliis an. Fa.

Digitized by Google

TROJANUS (Maximus), ein Muſicus von Neapolis, in dem 17 Seculo, hielt ſich bey dem Churfürſten von Bayern auf, und ſchrieb *diſcorſi de, Trionfi, Gioſtre, apparati, e delle coſe piu notabili fatte, nelle ſontuoſe nozze dell' illuſtriſſimo & excellentiſſimo Signor duca, Guiglielmo V della Bavaria, Conte Palatino*, ſo 1569 zu Venedig in 4 heraus gekommen; *il compendio tratto dalle oſſervazioni della lingua caſtigliana del Signor* Gio Miranda, *nel quale in dialogo ſi ragiona della differenza e convenienza dell' Alfabeto ſpagnuolo.* To.

von TROILO (Frantz Ferdinand), ein ſchleſiſcher von Adel, aus dem Fürſtenthum Neiſſe, that von 1666 bis 1669 eine Reiſe in Orient, auf welcher er 3 mahl zu Jeruſalem, ſodann auf dem Berge Sinai geweſt, bey ſeiner letzten Rückreiſe nach Algier gefangen genommen, zweymahl als ein Sclave verkaufft, endlich aber zu Ausgange des 1669 Jahres wieder in Freyheit geſetzt worden. Nach ſeiner Zurückkunfft gab er die Beſchreibung ſeiner Reiſen 1676 in den Druck, erhielt die Stelle eines chur-ſächſiſchen Cammer-Juriſten, und ſtarb nach Anfange des 18 Seculi, als Commandant zu Stolpen. HL.

TROILUS, ein Sophiſte zu Conſtantinopel, deſſen Suidas gedencket, hat Epiſteln in 7 Büchern geſchrieben, darinne vieles zur byzantiniſchen Hiſtorie gehörig befindlich geweſen, die aber nicht mehr vorhanden ſind. Fa.

de TROIS POINTS, ſiehe Paradis.

TROMBETA, Trombetta, oder Tubetta, (Ant.), ein Minorite von Padua, lehrte daſelbſt die Metaphyſic in die 42 Jahr, wurde darauf Titular-Ertzbiſchoff von Athen und Biſchoff zu Urbino, ſchrieb formalitates e doctrina *Scoti*, oder quæſtiones metaphyſicas, wie auch tract. de futuris contingentibus &c. und ſtarb 1518. Wa. Ug. Fa.

TROMM (Abraham), ein reformirter Theologus, gebohren zu Gröningen den 23 Aug. 1633, wurde von ſeinen Eltern von Jugend auf zur Theologie beſtimmt, wendete drey Jahr unter Anführung Mareſii, Alting ii, Schockii und anderer auf die Literatur und Sprachen, und brachte es in der Theologie in kurtzen ſo weit, daß er 1655 unter die Zahl der Candidaten aufgenommen ward. Hierauf fieng er an fremde Länder zu beſehen, reiſte nach Deutſchland und nach der Schweitz, wo er ſich bey Buxtorffen im Hebräiſchen feſte ſetzte, gieng weiter nach Franckreich und Engelland, und ward nach ſeiner Zurückkunft Prieſter auf einem Dorffe, Haren genannt, bis er endlich 1671 zum Prediger nach Gröningen beruffen ward, da er 48 Jahr im Amte geweſt. Er hat ſich viermahl verheyrathet, und das letzte mal in ſeinem 66 Jahre; es ſind aber alle ſeine Kinder vor ihm geſtorben. So viel er von ſeinen ordentlichen Amts-Verrichtungen Zeit übrig hatte, wendete er auf Verfertigung ſeiner holländiſchen Concordantz altes und neues Teſtaments, daran bereits ſein Schwieger-Vater, Johann Martini gearbeitet, und ſtellte ſie 1685 zu Amſterdam in drey Folianten ans Licht, welcher 1718 die griechiſche Concordantz der 70 Dollmetſcher folgte, welche letztere er auch 1718 in einer epiſtola apologetica wider Joh. Gagnier vertheidiget. Noch in ſeinem 80 Jahre fieng er an ſeine holländiſche Concordantz in beſſern Stand zu ſetzen, und brachte ſie in eine bequemere Form in 2 Theile, ward aber an deren Herausgebung von unterſchiedenen gehindert. Die Academie von Gröningen machte ihn den 1 Dec. 1717 bey ihrer Erneuerung zu Belohnung ſeiner Dienſte, zum Doctore Theologiä, da er ſchon 85 Jahr alt war. Er hat lange Zeit in beſtändiger Geſundheit gelebt, ſein Geſicht bis ans Ende behalten, und iſt den 28 May 1719 geſtorben, nachdem er über gedachte Schriften noch Catechiſmum, orationem de libertate philoſophica geſchrieben, und Petri Datheni holländiſche Palm-Reime, zum Gebrauch der reformirten Kirche heraus gegeben. BB.

TROMSDORF (Johann Samuel), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1676 den 22 Sept. zu Alperſtädt, einem eiſenachiſchen Dorffe, ſtudirte zu Erfurt und Jena, wurde zu Erfurt 1697 Magiſter, 1699 an der Kirche St. Andreä allda Diaconus, und 1703 Paſtor, wie auch 1712 der philoſophiſchen Facultät Aſſeſſor extraordinarius, und Profeſſor publicus in dem ſo genannten Corpore majoriſtico, worauf er 1713 den 13 Apr. verſtarb. Seine Schriften ſind theologia d' ὅλων accurate alte und neue Geographie von gantz Deutſchland; des neue Pabſtthum; des betenden Chriſten Buß- und Todes-Kämmerlein; Diſputationes, unter folgenden Titeln: Trias ſcientiar. atrium logicæ renovatum, axiomatologia, duo amore, more, ore & re in carne una ſeu fundamenta ſocietatis matrimonialis, ros mellis nec ros nec mellis ros, de ſanguine vitæ vehiculo, de nymphis aquaticis maxime portentoſis, vulgo von Waſſer-Bräuten. Mor.

du TRONCET (Bonavent.), ein Muſicus des 17 Seculi, aus Macon bürtig, welcher *les nuits amoureuſes de ſa Thalie, contenant grand nombre de ſonnets, odes & chanſons* im Manuſcript hinterlaſſen hat. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

de TRONCHAY (Baptiſta), Herr von Ballade, königlicher frantzöſiſcher Rath zu Mans, gebohren in Sable 1508, ſtarb zu Mans 1557, und hinterließ verſchiedene Schriften in gebundener und ungebundener Rede. Cr. Ve.

de TRONCHAY (Caſpar oder Gazil), ein Medicus zu Rennes in Bretagne, von Majenne aus dem Lande Maine, war ein Bruder des vorigen Baptiſtä, und ſowohl in den netten Künſten, als philoſophiſchen und mediciniſchen Wiſſenſchafften ſehr wohl verſirt. Er ſtarb gegen das Ende des 16 Seculi im hohen Alter, und hinterließ Gedichte; tract. de ſanitate tuenda; *la grammaire françoiſe.* Cr. Ve.

de TRONCHAY (Georg.), Herr von Ballade, war ein Sohn des Bapt. du Tronchay, und ein guter Kenner alter Müntzen, hatte ſich in griechiſchen und römiſchen Antiquitäten wohl umgeſehen, verfertigte unterſchiedliche Wercke in gebundener und ungebundener

Digitized by Google

bener Rede, und ſtarb endlich zu Mans 1582, im 43 Jahre ſeines Alters. Cr. Ve.

de TRONCHAY (Lud.), Herr von Forterie, ein Bruder Georgii, gebohren zu Mans 1545, brachte es ſehr weit in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur, wie auch in der frantzöſiſchen Poeſie. Endlich wurde er 1569 von Straſſen-Räubern ermordet. Seine Hiſtorie von Franckreich iſt verlohren gegangen. Cr. Ve.

TRONCHAY (Mathurin), Herr von Vautorte, ein frantzöſiſcher Cavalier, florirte um 1580, und ſchrieb verſchiedene Wercke in gebundener und ungebundener Rede. Cr. Ve.

de TRONCHET (Stephan.), gebürtig von Montbriſon im Lande Forez, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, und war anfänglich Secretarius des Marſchalls de Saint Andre, nachmahls aber Schatzmeiſter in Forez. Er hat *lettres familiaires & amoureuſes; diſcours academiques florentins; le contentement d'un vieil laboureur* &c. heraus gegeben. Cr. Ve.

TRONCHIN (Joh. Ant.) ein auſſerordentlicher Profeſſor der ausländiſchen Sprachen zu Franecker, von Genev bürtig, verwaltete ſolch Amt von 1667 bis 1688, da er ſtarb. Man hat von ihm eine frantzöſiſche Grammatic. Vr.

TRONCHIN (Ludovicus), ein reformirter Theologus, war ein Sohn Theodori, gebohren zu Genev den 4 Dec. 1629, legte den Grund ſeiner Studien theils in ſeiner Vaterſtadt, theils zu Saumur unter Capello, Amyraldo und Placäo, und wurde 1651 unter die Candidaten des Predigt-Amts aufgenommen, worauf er eine Reiſe durch Franckreich, Engelland, Holland und Deutſchland that. Nach ſeiner Wiederkunft wurde er Prediger an der reformirten Kirche zu Lion, 1661 aber ſuccedirte er in die Aemter, welche einige Jahre zuvor auch ſein Vater zu Genev verwaltet hatte, und ſtarb daſelbſt als Prediger und Profeſſor Theologiä den 8 Sept. 1705. Er hielt es in der Philoſophie mit Carteſio, in der Theologie aber mit denen zu Saumur, weswegen er auch in einige Streitigkeiten verwickelt worden. Sonſten führte er auch Correſpondentz mit verſchiedenen Gelehrten, und ſonderlich mit den Ertz-Biſchöffen und Biſchöffen in Engelland; doch hat er faſt gar keine Schriften im Druck hinterlaſſen. *Turretini* orat. de vero theologo. HL.

TRONCHIN (Theodorus), ein reformirter Theologus, war zu Genev, wohin ſein Vater nach der pariſiſchen Hochzeit geflüchtet war, und wegen ſeiner dieſer Stadt in den ſavoyiſchen Kriegen geleiſteten Dienſte, allda in den groſſen Rath aufgenommen worden, den 17 April 1582 gebohren, und wurde auf Einrathen Theodori Bezä, welcher ſein Tauf-Pathe war, zum Studiren gehalten. Von Genev gieng er 1600 nach Baſel, kam 1602 wieder zurück, begab ſich aber 1604 nach Heidelberg, allwo er David Pareum und Bemislium Portam fleiſſig hörte. Er verfügte ſich ferner auf einige Zeit nach Franckfurt, um ſich mit Gruterо bekannt zu machen. An. 1605 gieng er nach Franecker, um Sibrandum Lubbertum zu hören. Zu Leiden hörte er Gomarum, Trelcatium, Bertium und Arminium, unter welchen er auch diſputirte. In dem Haag lernte er Grotium kennen. Von dar gieng er in Engelland und Franckreich, und machte ſich überall, wo er durchreiſete, mit den gelehrteſten Leuten bekannt. An. 1606 kam er wieder zurück nach Genev, und wurde zum Profeſſor der hebräiſchen Sprache verordnet. An. 1608 wurde er Prediger, 1618 Profeſſor Theologiä, und als in ſelbigem Jahre der Jeſuit Coton die frantzöſiſche Ueberſetzung der Bibel in einem Buche, welches den Titel führte: Geneve plagiaire, angegriffen hatte, trug man ihm demſelbigen zu antworten auf, welches er auch in der Schrifft *Coton plagiaire* that. Um ſelbige Zeit muſte er nebſt dem Diodari auf den Synodum nach Dordrecht gehen. Die Genever überlieſſen ihn 1632 auf etliche Monat dem Hertzoge von Rohan, welcher damahls frantzöſiſcher Extraordinair-Geſandter und General über die frantzöſiſchen Armeen in dem Graubünder-Lande war, der ihn auch ſehr werth hielt. An. 1655 wurde er von der Geiſtlichkeit erſehen, mit Johanne Durão wegen Vereinigung der lutheriſchen und reformirten Kirche zu conferiren, worüber er auch verſchiedene Schrifften hinterlaſſen hat. Er ſtarb endlich den 19 Novembr. 1657, und es wird angemerckt, daß er unter allen fremden Theologis, welche dem Synodo zu Dordrecht beygewohnt haben, am längſten gelebet. Er war in der Theologie, den Rechten, Hiſtorie und in andern Wiſſenſchafften wohl erfahren; auch wuſte er eine nette Rede zu halten, und einen ſchönen lateiniſchen Vers zu ſchreiben. Daneben war er ſehr aufrichtig, und erzeigte allezeit einen groſſen Eifer vor ſeine Religion. Sein Sohn Ludewig Tronchin war ſein Nachfolger. B.

TRONCI (Paulus), ein Edelmann von Piſa, wurde daſelbſt Canonicus, und Vicarius des Ertz-Biſchoffs Juliani Medicäi, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *memorie hiſtoriche della citta di Piſa*, die 1682 gedruckt worden. Er hat auch annales patriæ ſuæ in 6 Tom.; Hiſtorien von unterſchiedenen Familien, Kirchen, Biſchöffen und Ertzbiſchöffen, Heiligen und Wappen zu Piſa geſchrieben, welche alle noch daſelbſt im Manuſcript liegen. Ug.

TRONSARELLI (Octavius), ein Mitglied der Ordinati zu Rom, hat um 1646 florirt, verſchiedene Elogia geſchrieben, auch mit der Margaretha Scarrochia verſchiedene Streit-Schrifften gewechſelt. Cr.

TRONSON (Ludovicus), ein frantzöſiſcher Geiſtlicher, war von Paris gebürtig, woſelbſt ſein Vater die Stelle eines Cabinets-Secretarii unter Ludovico XIII bekleidete; verfügte ſich, nachdem er ſeine Studien geendiget, und darauf eine Zeitlang königlicher Aumonier geweſt, 1655 in das Seminarium St. Sulpicii zu Paris, und gab allda ſo gute Proben ſeiner Klugheit und Frömmigkeit, daß er 1676 zum Prior in dem-

demſelben erwehlet wurde. Er ſtarb den 26 Febr. 1700, in dem 79 Jahre ſeines Alters, und hinterließ ſonderlich zwey Wercke, welche in Franckreich ſehr äſtimiret werden, als: *Examens particuliers*, und formam cleri, welches letztere erſt 1724 vollſtändig gedruckt worden. Sonſt hat er auch an den Diſputen Theil gehabt, welche wegen des Ertz-Biſchoffs *Fenelon* maximes de Saints entſtanden, und den Conferentzen zu Iſſy mit beygewohnet. HL.

TRONUS (Petr. Martyr), ſiehe Martyr.

TROPHILUS, oder Trophylus, ſoll Ὀνομάτια geſchrieben haben, welche Stobäus anführet.

TROPPANEGER (Caſpar Wolfgang), ein Doctor Theologiä und Paſtor zu Bernſtädt in der Ober-Lauſitz, von Dreßden, hat zu Wittenberg ſtudirt und promovirt; de epulis veterum chriſtianorum ſepulcralibus; de miſſione Moſis per chirographum deſiderata, ad Exodi IV, 13, 14 geſchrieben, und iſt 1729 geſtorben.

TROST (Martin), ein Weſtphale, gebohren 1588 zu Höxter, allwo ſein Vater Prediger geweſt, wurde erſt der hebräiſchen Sprache Profeſſor zu Cöthen, darnach zu Helmſtädt, hierauf zu Sora, ferner zu Roſtock und letztens in Wittenberg, gab Concordantias chaldaicas; lexicon ſyriacum nov. Teſtamenti; grammaticam hebræam; tabulas in grammaticam hebræam; epiſtolam D. Joh. Apoſtoli ſyriaco-latinam; diſput. de mutatione punctorum ebræorum; IV quæſtiones ebraicas; V nobiliores ſyro-ebraicas quæſtiones; quæſtiones contra Jeſuitas; novum Teſtamentum ſyriaco latinum, cum variantibus lectionibus &c. heraus, und ſtarb den 8 April 1636, im 48 Jahre. W.m. Ba.

von TROTHA (Melchior Andreas), hat 1672 einen Kriegs-Tractat zu Magdeburg in 4 heraus gehen laſſen.

TROTTA (Joh. Bapt.), ein Mathematicus von Popolo in dem Neapolitaniſchen, trat 1605 in den Jeſuiter-Orden, da er faſt 22 Jahr alt war, und ſtarb daſelbſt 1656 den 16 Julii an der Peſt. Man hat von ihm: Praxin horologior.; *nuovo horologgio notturno per mezzo delle Stelle.* To.

TROTTI (Bernard), ein JCtus, von Alexandria, docirte auf verſchiedenen italiäniſchen Univerſitäten, wurde zu Turin Rathsherr und hernach Präſes im Rathe, allwo er auch 1595 im Nov. verſtarb, und Additiones ad *Bartolum* & alios JCtos; dialogos de vita viduæ &c. hinterließ. Ghil.

TROTTI (Joach.), ſiehe de la Chetardie.

TROTULA, eine geſchickte Aertztin von Salerno, in dem Neapolitaniſchen, iſt ſonderlich in den Weiber-Kranckheiten ſehr erfahren geweſen. Viele eignen ihr das Buch de morbis mulierum zu, welches unter ihrem Nahmen zum erſtenmal von Georg. Kraut heraus gegeben, hernach ſowohl der Collectioni aldinæ medicorum antiquorum latinorum, als auch des Spachii Sammlung der Gynæciorum einverleibet, ingleichen in dem 1532 und 1544 zu Straßburg in folio gedruckten experimentario medicinæ, und unter Bened. Victorii 1554 zu Venedig in 8 edirten empiricis aufgeleget worden, es iſt aber nicht von ihr, ſondern ohnſtreitig von einem ſalernitaniſchen Medico aufgeſetzet worden. To. Fa. Ke.

TROTZENDORF (Valentin Friedland), ein berühmter Schulmann, 1490 den 14 Febr. aus einem Dorffe bey Görlitz, Trotzendorf genannt, gebohren. Weil er groſſe Luſt zum Studiren hatte, und es ihm an Dinte und Papier fehlte, ſo machte er ſich aus Kien-Rus Dinte, und aus birckener Rinde Papier. Er war klein von Statur, röthlich von Geſichte, und hatte eine gravitätiſche Mine; ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg unter Luthero und Philippo, wurde 1515 einer von den unterſten Collegen in der Schule zu Görlitz, und lebte wegen ſeiner Gelehrſamkeit in ſolcher Hochachtung, daß der Rector nebſt ſeinen oberſten Collegen ſich ſelbſt von ihm privatißime in Græcis informiren ließ. Nach dieſem ward er 1523 zu Wiederaufrichtung der Schule zu Goldberg beruffen, welcher er auch 30 Jahrlang mit groſſem Ruhm dergeſtalt vorgeſtanden, daß aus Deutſchland, Böhmen, Pohlen, Lithauen, Ungarn und Siebenbürgen, jährlich eine groſſe Menge junger Leute zu ihm geeilt, und nicht leicht um ſelbige Zeit iemand vor einen Gelehrten gehalten worden, der nicht unter Trotzendorffen den Grund ſeiner Gelehrſamkeit gelegt; daher er ſich auch ſelbſt öfters zu rühmen pflegte: er könte allein von ſeinen Diſcipeln eine zahlreiche Armee gegen den Türcken ins Feld ſtellen. Er ſchrieb precationes; methodum doctrinæ catecheticæ; roſarium ſcholæ Trocedorffii; γνωρίσματα de ordine regularum ſyntacticarum; catechiſmum Lutheri latine &c. und ſtarb den 26 Apr. 1556, im 67 Jahre zu Liegnitz ohnverheyrathet an einem Schlagfluſſe, der ihn überfiel, als er den 23 Pſ. erklärte, da er denn ſagte: Ego vero, auditores, avocor in aliam ſcholam, worauf er geſtorben. Abraham von Bock, auf Klipphauſen und Salhauſen, dreyer Churfürſten zu Sachſen geheimder Rath, ließ ihm aus Danckbarkeit in der St. Johannis-Kirche zu Liegnitz, wo er begraben worden, ein Monument aufrichten, ſein Bildniß darzu mahlen, und folgendes Diſtichon darbey ſetzen:

Artes tradebam totius tempore vitæ,
Et quæ ſunt mundi præmia, pauper eram.

R.m. Gr. N.g. Lud. AE. Ad.

TROVAMALA (Baptiſta), ein Franciſcaner aus Italien bürtig, welcher von einigen mit dem Baptiſta de Roſellis vor einerley, von andern aber als eine unterſchiedene Perſon gehalten wird, hielt ſich um 1483 zu Löven auf. Er ſoll ebenfalls eine ſummam caſuum conſcientiæ geſchrieben haben, welche nach ihm baptiſtiana genennet worden, und zu Rom 1479, hernach an vielen andern Orten mehr gedruckt worden iſt. *Labbeus* de ſcriptor. eccleſ. Wa. Fa.

TROUGHTON (Joh.), eines Schneiders Sohn, von Coventry, war ein presbyterianiſcher Prediger in Oxford

Digitized by Google

Oxford, der, ob er wol seit dem vierten Jahre durch die Pocken blind worden, dennoch in Metaphysicis und Theologicis wohl gewiegt war, schrieb im Englischen Lutherum redivivum, *or the Protestant Doctrine of justification by Faith only vindicated*; Papatus apostaliam magnam; apologiam non-conformistarum &c. starb 1681, 20 Aug. im 44 Jahre, und hielt ihm Abrah. James, ein blinder Schul-Rector zu Woodstock, die Leichen-Predigt. Wo.

de TROYES (Christ.), siehe Christian.

de TROYES (Joh.), siehe Johannes.

von TROZENDORFF, siehe Trotzendorf.

de TROZIVAL, siehe de Alarcon (Joh. Suarez).

TRUBER, oder Teuber, (Primus), ein Theologus, gebohren zu Rosterlitz einem Dorfe in Crain, 3 Meilen von Laubach 1508, muste in der Jugend sein Brot vor anderer Leute Thüren suchen, und kam 1527 unter die Musicos Petri Bonomi, Bischoffs zu Triest, wurde hierauf 1542 ein catholischer Prediger, und 1547 ein Canonicus, wie auch hernach an verschiedenen Orten in Crain Prediger. Weil er aber Lutheri Lehre predigte, dessen Schrifften er fleißig gelesen, wurden ihm 1547 auf Befehl Urbani Textoris, Bischoffs zu Laubach, alle seine Beneficien entzogen, und er seiner Bibliothec beraubt. Das folgende Jahr darauf kam er bey ereignender Verfolgung in dieser Provintz, nach Nürnberg, und ward von dar in das Ministerium nach Rotenburg an der Tauber, denn 1553 nach Kempten, und endlich 1560 als Stadtpfarrer nach Aurach in das Würtembergische gezogen. Hernach 1562 wurde er wieder nach Laubach geruffen, aber auf Trieb seiner Feinde nach Hof citiret, allwo er vor dem Kayser Ferdinando und Bischoff zu Laubach sein Glaubens-Bekenntniß unerschrocken mit grossem Nutzen ablegte. Hierauf kam er als ein abermaliger Exulant wieder ins Würtembergische zurück, und ward 1566 zu Lauffen, und ein halb Jahr hernach zu Derendingen bey Tübingen Pfarrer, edirte Catechismum; Novum Testamentum in linguam windicam translatum; Locos commun. theol. Confession. august.; ordinationem ecclesiasticam; examen *Melanchthonis*; Postillam *Lutheri*; Psalterium, meist in sclavonischer Sprache, wodurch die lutherische Lehre in Kärnthen und Crain, und so gar bis an die türkische Grentze ausgebreitet wurde, und starb zu Derendingen den 29 Jun. 1586, im 78 Jahre. Sein Sohn Felicianus Truber, studirte zu Tübingen unter den hertzoglichen Alumnis, und wurde Prediger zu Laubach in Crain. Ad. Fi. B. Valvasor Ehre des Hertzogthums Crain. Sa.

TRUCHADO (Francisc.), ein Spanier von Baeza, lebte um 1598, und übersetzte Franc. Straparolä de Caravaccio Werck aus dem Italiänischen in seine Mutterspracht, unter dem Titel: *Primera y segunda parte del entretenimiento de Damas y Galanes.* Ant.

TRUCHET (Johann), ein Mechanicus, war zu Lion 1657 gebohren, und ward in seinem 17 Jahre ein Carmeliter-Mönch; da er sich denn den Nahmen Sebastian erwehlte, unter dem er auch nachhero bekannt worden. Als nicht lange darauf Carolus II von Engelland dem Könige in Franckreich eine Repetir-Uhr zum Geschenck übersendet, welche man nach einiger Zeit, da sie inwendig mangelhaft wurde, wegen ihrer sonderbaren und von dem Künstler sehr versteckten Structur nach Engelland zurück schicken wollte, öffnete und verbesserte er dieselbe, ohne zu wissen, daß sie vor den König gehörte. Da er nun hiebey ein sonderbares Naturell bewiesen, gab ihm Colbert im 19 Jahre seines Alters eine Pension von 600 Pfunden, mit dem Beyfügen, daß er unter der Aufsicht zweyer Glieder von der Academie der Wissenschaften, sich noch ferner auf die Bewegungs-Kunst, und besonders auf die Wasserleitungen legen sollte, weil ihn der König künftighin hierinne zu gebrauchen willens wäre. Er kam auch durch des Mariotte Unterricht und seinen Fleiß in der Hydraulic bald so weit, daß er sowol bey den Wasserleitungen zu Versailles, als auch bey den Vereinigungen der Flüsse in Franckreich durch Canäle mit besonderm Fortgange zu Rathe gezogen wurde. Hiernechst erfand er vor den Hertzog von Noailles, der damals zu Felde lag, eine neue Art von Stücken, die man leichtlich auf die Berge führen konte, und nicht so viel Pulver als die andern nöthig hatten, ingleichen unterschiedliche Maschinen, als unter andern zu der Fabricke in Lion, mittelst welcher man grosse Bäume von entlegenen Orten herführen, und ohne Schaden wiederum einsetzen kan, wodurch er Marly aus einer öden Gegend in einer Zeit von 24 Stunden in einen Garten verwandelt, und mit langen Gängen zwischen grünen Bäumen gezieret, welche nur den Tag vorher daselbst angekommen waren. Der rußische Kayser Peter I sahe sich lange in seiner Werckstat um, die Academie der Wissenschaften aber nahm ihn bereits 1699 als Honoraire in ihre Gesellschaft auf. Sein Tod erfolgte den 5 Febr. 1729. Hist.

TRUCHSES (Eusebius), ein Jesuit aus Schwaben, gebohren 1631, lehrte zu Ingolstadt, München und Dillingen viel Jahre, starb zu Rom, wo er lange bey seinem Ordens-General Secretarius der Expedition nach Dentschland gewest, und ließ Quodlibeta philos. P. 4; theoremata miscellanea &c. Al.

a S. TRUDONE (Petrus), siehe Petrus.

de S. TRUDONE (Rudolph.), siehe Rudolphus de S. Trudone.

TRULIER, oder Trullerius, (Joseph), ein frantzösischer Medicus, erlernte zu Paris die Artzeneykunst, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, gieng mit dem Cardinal Joh. Bonsio als Leib-Medicus nach Rom, that sich durch seine glückliche Praxin ungemein hervor, suchte das öftere Aderlassen allda einzuführen, gerieth aber deswegen mit den römischen Aertzten in viele Verdrießlichkeiten, ließ dannenhero zu seiner Vertheidigung des Joh. Bapt. Susii Tractat de sanguinis mittendi ratione mit seinen weitläuftigen Epistolis

lis præfatoriis 1628 zu Rom in 12 wieder auflegen; ſchrieb auch Epiſtolas apologeticas pro ſanguinis miſſione adverſus pſeudo-medicum le Febure, welches Manuſcript Gabr. Naudäus zu ediren willens geweſt. Er. All. Ke.

TRULL (Johann), ein Spanier von Luna aus Aragonien, war Profeſſor Philoſophiä zu Salamanca, wurde 1557 Prieſter, und Prior bey St. Chriſtinen zu Saragoſſa, endlich von Pabſt Gregorio XIII zum erſten Biſchoff von Albarracina gemacht, ſtarb aber, ehe er Poſſeß nehmen konte, um 1577, und ließ Ordinem canonicorum regularium libris IV elucidatum &c. Ant.

TRULLENCH (Jo. Ægidius), ein ſpaniſcher Doctor Theologiä von Villa real, im 17 Seculo, war ein Mitglied in dem Collegio Corporis Chriſti zu Valentia, und ſchrieb ein Opus morale, welches er dem heil. Sacramente des Altars dedicirte; expoſitionem bullæ cruciatæ & lacticiniorum in gratiam eccleſiaſticorum; de obligatione aſſiſtendi & canendi in choro &c. Nach ſeinem Tode kam 1646 Praxis ſacramentorum, und tr. de jure parochi ſive parochiali & de vicario perpetuo ac temporali heraus. Ant.

TRULLERIUS (Joſeph), ſiehe Trulier.

TRULLI (Johannes), der ältere, ein Wundarzt zu Rom, ſtand bey dem Pabſt Urbano VIII und Alexandro VII als Leib-Chirurgus in Dienſten, hinterließ Obſervationes rariorum caſuum curationumque difficillimarum im Manuſcript, und ſtarb zu Rom 1661, im 63 Jahre ſeines Alters. Man. Ke.

TRULLI (Johannes), der jüngere, ein Sohn Stephani Trulli, war zu Rom gebohren, legte ſich daſelbſt auf die Medicin und Chirurgie, promovirte in Doctorem, lehrte nachmals als Profeſſor Anatomiä und Medicinä theoricä in ſeiner Geburtsſtadt, wollte ſeines Vaters und Vetters geſammlete Obſervationes nebſt ſeinen eigenen Anmerckungen durch den Druck bekannt machen, verſprach auch ein weitläuftiges Werck de vinis particularibus totius Italiæ zu publiciren, und lebte noch zu Rom 1692 in groſſem Anſehn. Man. Ke.

TRULLI (Stephanus), ein geſchickter Wundarzt und Bruder Joh. Trulli des ältern, lebte zu Rom bey dem Pabſt Alexander VII und Clemens IX als Leib-Chirurgus in Bedienung, und ſtarb 1680, im 77 Jahre, nachdem er Obſervationes medico-chirurgicas aufgezeichnet, die ſein Sohn nebſt ſeinen eigenen und ſeines Vaters Bruders hinterlaſſenen Obſervationibus ediren wollen. Man. Ke.

TRUMAN (Joſeph), ein presbyterianiſcher Prediger in Engelland, gebohren zu Stoke in Nottingham, erhielt, nachdem er zu Cambridge in Clarehall ſtudirt, und Theologiä Baccalaureus worden, eine Predigers Stelle zu Cromwell, von dannen er aber, weil er ſich nicht conformiren wolte, 1662 vertrieben wurde. Nach dieſem hielt er ſich zu Marsfield und an einigen andern Orten auf, wurde auch von dem Ertzbiſchoff Tillotſon und Biſchoff Stillingfleet ſehr werth gehalten, und ſtarb endlich zu Satton in Bedford 1671. Er hatte treffliche Gemüths-Gaben, verſtand neben der Theologie auch die Rechte, und war ſonderlich in der griechiſchen Sprache ſo erfahren, daß er auf der Stelle eines jeden griechiſchen Worts verſchiedene Bedeutungen anzeigen, und zugleich dieſelben mit einem bewährten Exempel oder Zeugniß bekräfftigen konte; wie er denn auch eine ſo ungemeine Gedächtniß-Krafft beſaß, daß er alles, was er geleſen, wieder herzuſagen wuſte. Mit dem Biſchoff Bullo hat er wegen der Lehre von der Rechtfertigung einige Streitigkeiten gehabt. Seine Schrifften ſind: *The gregat. propitiation*, oder von Chriſti Genugthuung und des Menſchen Rechtfertigung; *Endeavour rectify ſome prevailing opinions; diſcours of natural and moral impotency; Calamy account.* HL.

TRUMHERUS, ein Engelländer aus dem Stamm der Könige in Northumberland, war anfangs ein Mönch in Schottland, hernach Abt zu Gedlingen bey Richmond, endlich um 700 Biſchoff zu Lichfield, und ſchrieb de officiis eccleſiaſticis. Bal. Pit. Fa.

TRUMPH (Johann George), ein Medicus zu Jena, florirte 1667, und ſchrieb Scrutinium chymicum vitrioli; Diſſ. de ſalivatione mercuriali.

de TRUN (Acophart), ein frantzöſiſcher Mathematicus, ſtudirte zu Bourdeaux 1552, und ſchrieb Prognoſtica. Cr.

TRUNCONI (Jacob), ein Medicus zu Florentz, lebte gegen Ausgang des 16 Seculi, und ſchrieb de peſte & peſtilenti morbo libros IV; ingleichen de cuſtodienda puerorum ſanitate ante partum, in partu & poſt partum, & curandis eorum morbis. Li. Ke.

TRUSIANUS, ſiehe Druſianus.

TRUSIUS, ſiehe Druſianus.

TRUSTAN, oder Turſtan, ein Engelländer, war anfangs Königs Henrici Capellan, ward nach 1119 Ertzbiſchoff von York, zuletzt aber ein Ciſtercienſer in dem Kloſter de Fontibus zu Rippon in Yorckſhire, ſchrieb de origine cœnobii fontanenſis; de ſuo primatu ad Calixtum II; contra Anſelmum juniorem, und ſtarb 1140. Vi. O. Fa.

TRUSTON, ſiehe Thruſton.

TRUSSUS (Seraphin), ein italiäniſcher Franciſcaner von Cremona, lebte 1457, und ſchrieb de incarnatione Domini libb. 2; de oratione dominicali; de natura angelica &c. Ar.

TRUTVETTER (Jodocus), ein Licentiatus Theologiä von Eiſenach, war Profeſſor und D. Luthers Præceptor in Erfurt, welcher bey ihm Logicam gehöret hat, ſchrieb Summam totius logicæ; epitomen logicæ; breviarium dialecticum; opus majus de logica; ſyſtema phyſicum, und ſtarb 1519, 9 May. Fa. Seck.

TRUTIGER (Valentin), hat unter andern 1555 Orat. de ſimilitudine, quæ dicitur: Evangelium ſimile eſſe

Digitized by Google

le eſſe fermento mixto tribus farinæ ſatis, zu Wittenberg edirt.

TRUTULA, ſiehe Trotula.

de TRUXILLO (Alphonſus), ein ſpaniſcher Benedictiner-Mönch, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war General-Procurator ſeines Ordens zu Rom, und ſchrieb in 6000 Verſen *de la vida y martyrio de San Zoil.* Ant.

de TRUXILLO (Didacus), ein ſpaniſcher Hiſtoricus im 16 Seculo, ſchrieb *Relacion de las tierras, que deſcubrio con D. Franc. Pizarro en el Pira*, ſo noch im Manuſcript liegt. Ant.

de TRUXILLO (Franc.), ſiehe de S. Maria (Franc.).

de TRUXILLO (Franc.), ein Spanier von Cannizera, in der Diöces Sigvenza, ſtudirte zu Alcala des Henares, wurde Doctor Theologiä und Canonicus in dem Collegio S. Juſti und Paſtoris zu ermeldetem Alcala, endlich um 1592 Biſchoff zu Leon, und ſchrieb *de la ſanta igleſia de Leon.* Ant.

de TRUXILLO (Michael), ein ſpaniſcher Franciſcaner im 16 Seculo, ſchrieb ein Buch unter dem Titel: Crux Chriſti, ſo noch nicht im Druck heraus iſt. Ant.

de TRUXILLO (Petr.), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden St. Hieronymi, im 16 Seculo, war Präfectus des Convents zu Gvadalupe, und ſchrieb de religioſis; de rebus eccleſiæ alienandis vel non, die noch beyde im Manuſcript liegen. Ant.

de TRUXILLO (Thomas), ein Spanier, war in dem Städtgen Zurita in der Diöces von Placentia als ein Spado gebohren, und lebte zu Ausgange des 16 Seculi. Im Anfange trat er in den Orden St. Mariä de Mercede, und wurde dem neuerbauten Kloſter zu Madrit fürgeſetzt. Nachgehends aber gerieth er mit ſeinen Ordens-Brüdern in Streit, und erhielt die päbſtliche Einwilligung, ein Dominicaner zu werden, da er denn Theologiä Doctor und Profeſſor ſacrä Scripturä zu Barcellona wurde, auch zu gleicher Zeit durch Predigen ſich in ſonderbares Anſehn ſetzte. Man hat von ihm Theſaurum concionatorum, in 2 Tomis in fol.; de ratione concionandi; Conciones quadrageſimales; *de las miſerias del Hombre: reprobacion de trages*, ſo hernach unter dem Titel: *Diſcurſo contra la desboneſta Bellona y profanas galas que ſe uſan* zu Barcellona 1563 in 8, nebſt ſeinem Tractat *abuſo de giuramentos* wieder aufgelegt worden. Er lebte noch 1596. Ant. Ech.

TRUZENITZIUS (Joel), ein Hieromonachus, oder Abt in dem moſcowitiſchen Kloſter Kuten, hat 1651 *Dioptra ili ſerzalo*, i. e. Tubum opticum vel ſpeculum cordis, deſcriptionem vitæ humanæ in hoc mundo, ſtudio monachorum monaſterii kutenienſis eccleſiæ ſanctæ epiphaniæ, mit einer Vorrede heraus gegeben.

TRYGOPHORUS (Caleb), ein Profeſſor Logices zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb Synopſin phyſicæ, ethicæ & dialecticæ; Orationes; Diſputationes phyſicas; Quæſtionem an Samuel vere excitatus fuerit ab ἐγγαστριμύθῳ, und ſtarb zu Cüſtrin den 10 Decemb. 1613. W, d.

TRYGOPHORUS (Joannes), von Helmwerdershauſen in Heſſen, war Hiſtoriarum und Poeſeos Profeſſor zu Greiffswalde, ſchrieb Synopſin rhetoricæ practicam; Introductionem Collegii oratorii; Orationem de philoſophiæ & oratoriæ affinitate indiſſolubili; Enneadem quæſtionum controverſarum celebriorum, und ſtarb den 31 Aug. 1626, im 47 Jahre. W, d.

TRYNNUS (Wilhelm), ein Theologus, von welchem 1665 Fulcimentum gladii chriſtianorum Principum contra Independentes Angliæ zu Genf aus Licht trat.

TRYPHIODORUS, mit dem Beynahmen Ægyptius, weil er aus dieſem Lande bürtig geweſt, lebte nach einiger Meinung, zu den Zeiten der Ptolemæorum, nach andern aber viel ſpäter, und ſchrieb Odyſſean λειπογράμματον, da in dem gantzen erſten Buche kein α, in dem andern kein β, und ſo weiter befindlich war, welche nebſt andern Schrifften, als: Μεγαδυνικά; τὰ κατὰ Ἰωνοδάμειαν; παράφρασις τῶν Ὁμήρου παραβολῶν verloren gangen; ferner ein Poema epicum de Trojæ everſione in 677 Verſen, welches unter andern mit einer gedoppelten lateiniſchen Verſion, nemlich in Proſa und in Verſen, ingleichen mit verſchiedenen Anmerckungen des Nicod. Friſchlini und *Laur. Rhodomanni* caſtigationibus zu Franckfurt 1588 gedruckt worden. S. Fa.

TRYPHON, ein Grammaticus von Alexandria, lebte zu des Kayſers Auguſti Zeiten, und ſchrieb unter andern ein beſonder Buch περὶ τῶν παρ' Ὁμήρῳ διαλέκτων; ingleichen 7 Bücher περὶ πλεονασμῶν τῶν ἐν λέξεσι διαλέκτων; wie auch περὶ τῶν λέξεων, oder de vocum paſſionibus ſeu figuris, welches letztere bey des Alexandri Scoti griechiſchen Grammatic zu Lion 1614 griechiſch und lateiniſch aufgelegt worden. Fa. S.

TRYPHON, ein Schüler des Origenis, im 3 Seculo, hat ein Buch de vacca rufa, und noch ein anders de dichotomematibus geſchrieben, die aber verloren gangen. Ob Diodorus Tryphon, der den Manes widerleget, und an den Archelaus 2 Bücher contra Manetem übermacht, mit dem obigen einerley, iſt noch unausgemacht. Fa.

TRYPHONINUS (Claudius), ein JCtus, war Papiniani Schüler, Kayſer Alexandri Severi Rath, und ſchrieb 21 Libros diſputationum; notas in *Cerbidium Scævolam.* Lam. Ber.

TSCHACHTLAN (Benedictus), ein ſchweitzeriſcher Geſchichtſchreiber, lebte vor und nach dem burgundiſchen Kriege, und war des kleinen Raths zu Bern. Er ſchrieb Conrad Juſtingers Werck ab, und hängte demſelben eine Beſchreibung des alten züricher Kriegs an, von welcher er ſagt, daß er ſie in glaubwürdiger Schrifft gefunden habe. Sie iſt denen von Zürch in allen Stücken entgegen, und hat vermuthlich Ulrich

Digitized by Google

Wagnern, der in währendem Kriege Land-Ammann daſelbſt war, zum Urheber. Das übrige hat Tſchachtlan bis auf ſeine Zeit aus eigenem Aufſatz hinzugefüget, aber ſehr kurtz, und ſeine noch nie gedruckte Arbeit 1470 geendet. Bibl. helver.

TSCHANDICK (Johann), ein Jeſuite aus Crain, von Weixelburg, docirte die Humaniora, und war Prediger zu Lubea, überſetzte des *Petri Canisii* catechiſmum in ſeine Mutterſprache, und ſtarb den 8 Oct. 1624. W, d.

TSCHERNING, ſiehe Tzſcherning.

von TSCHESCH (Johann Theodor), ein ſchleſiſcher Edelmann, gebohren 1595 den 18 (29) Mertz zu Vogtsdorf, wurde des Churfürſten *Friderici* V zu Pfaltz, als er ſich zum König von Böhmen crönen ließ, und hernach 1632 des Hertzogs Johann Chriſtian zu Brieg Rath, las Böhmens Schrifften fleißig, hielt mit Franckenbergen und Fuhrmannen vertraute Freundſchaft, beſchloß nach ſeines Hertzogs Tode eine Reiſe zu dem heiligen Grabe zu thun, nahm deswegen ſeine Baarſchaft zuſammen, und gieng nach Raguſa. Als er aber daſelbſt das Seinige zu Schiffe gebracht, und aus Curioſität die Stadt beſehen wolte, ſtieß das Schiff ab; und weil er den Tranſport verſäumt hatte, verlor er alle das Seinige, und muſte nach Schleſien zurücke gehen, wurde aber daſelbſt wegen ſeines fanatiſchen Weſens nicht gelitten, ſondern begab ſich nach Königsberg in Preuſſen und Amſterdam, allwo er aus Noth in den Sprachen Unterricht gegeben; ſolches auch hernach zu Hamburg, und endlich zu Elbingen in Preuſſen gethan, allwo er in groſſer Dürfftigkeit den 12 (22) Febr. 1649 geſtorben. Er hat eine treuhertzige Erinnerung an die evangeliſche Prieſterſchaft in Deutſchland, ohne ſeinen Nahmen, welche Abr. von Franckenberg 1647 unter dem Titel: Hertzog Joh. Chriſtiani zu Brieg chriſt-fürſtliches Bedencken, und Ausſchreiben von nothwendiger Ergreiffung der Mittel, wodurch Gottes gerechtes Gericht, gefaßter Zorn und endliche Straſe, über die ietzige Welt erkennet, auch wo nicht abgewendet, doch vermildert werden möge, auflegen ließ, wiewol gedachter Hertzog nicht der wahre Verfaſſer geweſen, auch daſſelbe von Arn. Mengering und Nic. Zapfio refutiret worden; Epiſtolas 2 in laudem auroræ bœhmianæ, die man bey erwehnter Erinnerung findet; zwiefache Apologiam & defenſionem bœhmianam wider Dav. Gilbertum, die ein ſogenannter Gerhardus Antagnoſſus, mit einer Refutation derſelben unter dem Titel: Ne ſutor ultra crepidam auflegen ließ; Pfingſt-Erſtlinge, oder Vorbereitung zu Pfingſten; Tract. von den 7 Seulen chriſtlicher Lehre; Henr. Prunnii Einleitung in den edlen Lilien-Zweig des Grundes und Erkenntniß der Schriften des hocherleuchteten Jac. Böhmens; Tract. von Geſundmachung des äuſſern und innern Menſchen; Bericht von der einigen wahren Religion ꝛc. drucken laſſen. In den unſchuldigen Nachrichten ſteht auch ein Brief von demſelben. Un. Muſ.

de TSCHESCHEN (Johannes), ein Chymicus, hat 1427 gelebt, und tract. metricum & proſaicum de arte aurifera geſchrieben.

TSCHIRCHE (Gottfr.), hat 1644 Klage der durch Schwerdt und Glut eroberten Stadt Görlitz, nebſt einem Abriß des daſelbſt ſtehenden heiligen Grabes, zu Görlitz in 4 ediret.

von TSCHIRNHAUSEN (Ehrenfried Walther), auf Kislingswalde und Stoltzenberg, königlicher und chur-ſächſiſcher Rath, ſtammte aus einem alten gräflichen Geſchlecht in Böhmen, und war gebohren den 10 April 1651 zu Kislingswalde in der Ober-Lauſitz. Er ſtudirte zu Leiden in Holland, allwo er aus groſſer Luſt zur Matheſi ſich nebſt der Phyſic in Mechanicis trefflich übte, und in groſſe Hochachtung kam. Nachgehends that er 1672 anderthalb Jahr lang Kriegsdienſte als Volontair unter dem Obriſten und Baron von Nieuwland. Hierauf durchreiſete er Franckreich, Italien, Sicilien und Maltha, und machte ſich die Reiſen durch ſeine Obſervationes ſonderlich zu Nutzen. In Franckreich war ſeine Gelehrſamkeit ſo hoch äſtimiret, daß er 1682 in die königliche Academie aufgenommen, und mit einer jährlichen Penſion begnadiget wurde, die aber bey Anfange des darauf erfolgten Kriegs aufhörte. Als ein Specimen ſeiner Schrifften verfertigte er die medicinam mentis & corporis, deren letztes er auf Begehren ins Deutſche unter dem Titel zwölff Lebens-Regeln überſetzet, auch den 2ten Theil darzu in eben der Sprache verfertiget: aber an Vollbringung des dritten durch den Tod verhindert worden. Ferner hat man von ihm: gründliche Anleitung zu nützlichen Wiſſenſchafften, abſonderlich zur Matheſi und Phyſica. Seine Mittel wandte er zu viel koſtbaren Erfindungen in Opticis, durch Verfertigung erſtaunens-würdiger Brenn-Spiegel, in re metallica und minerali an. Er entdeckte in Sachſen viel Gegenden, wo Corallen- und Achat-Brüche ſich befanden, gab auch drey ſonderbare Glas-Hütten an, und zeigte ferner, wie man aus einer gewiſſen Erde in Sachſen Porcellain verfertigen könnte. Seinen Vorſatz, immer tieffer in die Gehelmniſſe des Reichs der Natur hinein zu dringen, unterbrach ſein unvermutheter Tod, indem er den 11 October 1708, im 57ſten Jahr ſtarb. Sein Leben ſtehet ausführlich in der erſten Fortſetzung des zieglerischen Schau-Platzes und Labyrinths der Zeit beſchrieben. Leb. AE. Hiſt.

TSCHONDER (Jeremias), war zuletzt zu Breßlau Scholä magdaleneä Moderator, allwo er 1637 als ein Emeritus reſignirt. Sein Syſtema grammaticæ græcæ iſt 1618 zu Breßlau gedruckt, und verdienet Lob.

TSCHUDI, ſiehe Schud.

TSCHUDI (Ægidius), ein ſchweitzeriſcher Hiſtoricus, gebohren zu Glarus 1505, wurde, nachdem er zu Paris den Studien obgelegen, nach ſeiner Wiederkunfft 1530 in Sargans, 1532 aber über die dem Fürſten von St. Gallen, Diethelm Blarer, damahls zuſtändige Herrſchafften Rorſchach, Steinach, Goldach und Mörſch,

Digitized by Google

Mörsch, zu einem Land-Vogt beſtellet. Weil er aber lieber ſeinem Vaterlande dienen wolte, begab er ſich 9 Monate hernach wiederum nach Glarus, und wurde 1533, ingleichen 1549 zum Land-Vogt zu Baden, 1546 aber zum Stathalter, und endlich 1558 zum Land-Ammann in Glarus erneunet, worauf er ſich auch zu verſchiedenen Geſandtſchaften, als an Kayſer Ferdinandum I, und andere Fürſten und Städte gebrauchen ließ. Bey allen dieſen Verrichtungen aber legte er ſich mit groſſem Eifer auf die Hiſtorie, und brachte es ſonderlich in den Geſchichten ſeines Vaterlandes ſehr weit, wovon ſeine hinterlaſſenen Wercke zeugen können. Es gehöret hieher ſonderlich ſeine deſcriptio de priſca ac vera alpina Rhetia, cum cætero alpinarum gentium tractu, davon Münſter ohne des Verfaſſers Wiſſen, der ſich auch nachgehends darüber beſchwert, ein kleines und unvollkommenes Stück von Graubündten an Tag gegeben, wiewohl daſſelbe dennoch von den Kennern ſehr wohl aufgenommen und in Schardii Samlung Tom. I gebracht worden; hernach ſeine Schweizer-Hiſtorie von 1000 bis 1470, welche von ihm nicht nur aus unterſchiedenen gedruckten und geſchriebenen Chronicken, ſondern auch aus den Archiven der catholiſchen Städte und Klöſter in der Schweitz, mit einer feinen Wahl und Urtheil zuſammen getragen, bishero aber, weil ſie ſehr weitläufftig, niemahls gedruckt worden. Die Wappen vieler adelichen Geſchechter in der Eidgenoſſenſchaft aber hat er ſelbſt mit ſeinen Koſten heraus gegeben. Im übrigen war er ein eifriger Catholick, wie er denn nicht allein ſelbſt ein Büchlein vom Feg-Feuer, und ein anders von Anruffung der Heiligen geſchrieben, ſondern auch, als die catholiſchen Orte, die in den italiäniſchen Vogteyen gepflantzten reformirten Gemeinden austreiben wolten, und ihn letztlich nebſt dem appenzelliſchen Geſandten zu Schieds-Richtern in dieſer Sache angenommen, den Ausſpruch gethan, daß die bemeldeten Reformirten innerhalb 3 Monaten, und zwar in der härteſten Winters-Zeit ihr Vaterland verlaſſen muſten. Sein Tod iſt 1571 den letzten Februar erfolget. Teiſſ. HL.

TSCHUDI (Dominicus), von Glarus, Abt des Benedictiner-Kloſters Muer in der Schweitz, ſchrieb de origine & genealogia Comitum de Habſpurg, welches in dem Kloſter Muer zum andernmahl 1702 gedruckt worden, und ſtarb den 2 November 1644, im 87 Jahre. Leb. AE.

TSCHUDI (Johann), ein reformirter Prediger zu Schwanden, und Cämmerer in dem Lande Glarus, hat ſich in dem 18 Seculo durch die Beſchreibung des Landes Glarus und andere gelehrte Schrifften bekannt gemacht. HL.

TSCHUDI (Valent.), war zur Zeit der Religions-Aenderung Pfarrer zu Glarus, und wurde, ohngeachtet er ſich verheyrathet, bey ſeinem Dienſte gelaſſen. Man hat von ihm im Manuſcript eine Beſchreibung der zu ſeiner Zeit vorgegangenen Religions-Aenderung, welche ſehr unpartheyiſch entworffen iſt. HL.

TUBERINUS (Johannes), von Rothweil, hat 1514 gelebt, und Muſithiam de cœlitibus & ſacris hiſtoriis in novem Muſas digeſtam geſchrieben.

TUBERO (Quintus Ælius), ein römiſcher Juriſt und Stoicus, lebte zu Ciceronis Zeiten, und hatte unterſchiedliche wichtige Bedienungen der Republic, war ein geſchickter und kluger Mann, und ſchrieb eine Hiſtorie, welche von den Scribenten offt angeführet wird; wie auch einige zum Jure publico und privato gehörige Bücher. Er hat den Ligarium bey dem Cäſare angeklagt, welchen Cicero in der ſchönen Rede, die wir annoch übrig haben, vertheidiget. Es ſind auch noch andere groſſe Männer dieſes Nahmens geweſt. Gellius. Gro. Cicero.

TUBERO (Oraſius), ſiehe le Vayer.

TUBERTINUS, ſiehe Ubertinus.

TUBETA, ſiehe Trombera.

TUBETTA (Antonius), ein Minorit, war zu Padua 1437 von geringen Eltern gebohren, und brachte es in ſeinem Studiren ſo weit, daß er zu ſeiner Zeit für das Haupt der Scotiſten gehalten wurde. Nachdem er in ſeiner Vaterſtadt 42 Jahre, nemlich von 1469 bis 1511 die Metaphyſic mit groſſem Beyfall gelehret, wurde er vom Pabſt Julio II nach Rom beruffen, und für ſeine demſelben geleiſteten Dienſte zum Ertzbiſchoff von Urbino ernennet, welche Würde er nachgehends mit Zurückbehaltung einiger gewiſſen Einkünffte an ſeinen Freund, und nachmahligen Cardinal Petrum Bembum, abgetreten. Letztlich nahm er den Titel eines Ertz-Biſchoffs von Athen an, und ſtarb zu Padua 1518. Seine gedruckten Schrifften ſind: comment. in librum metaphyſicorum *Ariſtotelis*; tr. de futuris contingentibus; de formalitatibus *Scoti* &c. Pa.

TUCCA (Paulus), ein Medicus von Neapolis, floriрte in der erſten Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb libellum de obſervantia curationis febrium, ſo zu Neapolis 1532 in 8 zum Vorſchein gekommen. Li. Ke.

TUCCA (Plautius), ein lateiniſcher Poete, lebte zu Virgilii und Horatii Zeiten, und ſtand bey Kayſer Auguſto in groſſen Genaden, welcher ihm und Vario befahl, ihres Freundes *Virgilii* Æneida durchzuſehen. H.

TUCCI (Stephanus), ein Jeſuit, war zu Montfort, einem Städtgen in der Diöces von Meßina in Sicilien, 1540 gebohren, und wurde 1558 in die Societät aufgenommen. Er hatte von Natur eine heßliche Geſtalt, unangenehme Ausſprache und bäuriſche Sitten; dabey aber ſo fürtreffliche Gemüths-Gaben, daß er nicht allein ſeine Mit-Schüler, ſondern auch ſo gar in kurtzer Zeit ſeine Lehrmeiſter ſelbſt übertraf. Nachdem er zu Padua die ſcholaſtiſche Theologie eine Zeitlang gelehret, und darauf zu Loretto die vorfallenden Gewiſſens-Fragen zu beantworten beſtellet worden, verfügte er ſich nach Rom, und kam allda in ſolche Hochachtung, daß er nicht allein dem Collegio Pönitentiariä der Jeſuiten vorgeſetzt, ſondern auch

Digitized by Google

von verſchiedenen Prälaten, Cardinälen, und ſelbſt dem Pabſt Clemente VIII in den wichtigſten Dingen zu Rathe gezogen wurde. Er ſtarb an einem Geſchwür im Nacken, welches letztlich ſo groß als ſein Kopf geworden, den 27 Jan. 1597. Seine Schrifften ſind: Tractatus de Trinitate; orationes, darunter 2 de Chriſti Domini cruciatibus; orat. in funere Gregorii XIII P. M.; diſpp. variæ de rebus theologicis & philoſophicis; dramata. Sonſt hat er auch ein Chronicon ab orbe condito ad Chriſti natalem, und viel andere Schrifften im Manuſcript nachgelaſſen. Al. M.

TUCHER (Jo.), ein Patricius von Nürnberg, florirte 1479, und beſchrieb ſeine Reiſe nach Jeruſalem und Aegypten in deutſcher Sprache, die nachgehends auch in die lateiniſche iſt überſetzt worden. Vo. Fa.

TUCHTFELD (Victor Chriſtian), ein Fanaticus im Anfange des 18 Seculi, ſtudirte zu Helmſtädt und darauf zu Halle, ward Pfarrer zu Döſſel und Dobitz im Magdeburgiſchen ohnweit Halle. Nach einiger Zeit gaben zwey ſeiner Dienſt-Mägde Viſiones oder Traum-Geſichter vor, welches er als was göttliches anſahe, und mit ſeiner Schwärmerey ſo viel Unfug trieb, daß er gefänglich nach Berlin gebracht, und endlich gar von dem Amte abgeſetzt wurde. Er kam darauf verſchiedene mahl nach Halle, und machte ſelbſt bey dem öffentlichen Gottesdienſte Unruhen, weswegen er auch mehr als einmahl aus der Stadt gebracht wurde. Er ſchwärmte darauf zwiſchen Clausthal, Hanover, Halle und Berlin herum, und ſtarb auch in ſolchen Umſtänden. Seine Schrifften ſind: Büchlein von vernünftig und unvernünftigem Gottesdienſt; Bekehrung der Väter zu den Kindern; das endliche Gerichte der groſſen und kleinen heutigen Religionen; die Scheidung des Lichts und der Finſterniß; der von Chriſto zubereitete neue lebendige Weg ꝛc.

TUCKERMANN (Petrus), ein Doctor Theologiä, war General-Superintendens zu Wolffenbüttel und Abt zu Riddagshauſen, hinterließ Leichen-Predigten, und ſtarb den 27 May 1651. W, d.

TUCKNEY (Anton.), ein presbyterianiſcher Theologus in Engelland, war eines Predigers Sohn, und nicht weit von Boſton in der Provintz Lincoln im September 1599 gebohren, legte den Grund ſeiner Studien zu Cambridge in dem Collegio Emanuelis, und wurde folgends, nachdem er den Gradum eines Magiſtri darinne angenommen, zu deſſelben Socio erkläret. Nach dieſem erhielt er den Titel eines Baccalaurei Theologiä, ingleichen die Prediger-Stelle zu Boſton, und wurde 1643 von dem Parlament mit zu der ſogenannten Aſſembly, oder Verſammlung der weſtmünſteriſchen Geiſtlichen gezogen, worauf er auch noch an einem andern Ort das Prediger-Amt verwaltete. Endlich wurde er 1645 Maſter des Emanuelis-Collegii in Cambridge, und 1653 des Collegii Trinitatis; nach D. Arrowſmith Tode aber königlicher Profeſſor Theologiä. Als aber Carolus II in ſein Reich wieder eingeſetzt worden, ward ihm Befehl ertheilet, ſowohl ſeine Profeſſor- als Maſter-Stelle zu quittiren, mit dem Beyfügen, daß ihm ſein Nachfolger, wofern er ſolches gutwillig thun würde, jährlich 100 Pfund Sterling von den Einkünfften beſagter Aemter bezahlen ſolte, welches auch geſchehen iſt. Er lebte hierauf bald zu Londen, bald an andern Orten, und predigte in geheim, bis er letztlich 1670 im Februar zu Spittleyard das Zeitliche geſegnete. Er war übrigens ein demüthiger Mann, wuſte aber doch dabey ſein Anſehn, wenn es nöthig war, zu behaupten. Seine Bibliothec iſt ihm 1666 in dem londeniſchen Brand im Rauch aufgegangen. Man hat von ihm prælectiones theologicas, und Predigten, wovon ein Theil von ihm ſelbſt, ein anderer aber von andern nach ſeinem Tode 1676 zu Londen in 4 ans Licht geſtellet worden. HL.

TUDANCA (Anton.), ein ſpaniſcher Franciſcaner, lebte um 1690, und ſchrieb *diſcurſos predicables à varios intentos*. Ant.

TUDEBODUS (Petrus), ſiehe Petrus Tudebodus.

TUDELENSIS (Benj.), ſiehe Benjamin.

TUDENSIS (Lucas), ſiehe Lucas Tudenſis.

TUDERTINUS, ſiehe Antonius.

TUDESCHI, oder Tedeſchi, (Nicolaus), ſonſt auch Panormitanus genannt, wurde in dem 15 Seculo als einer berühmteſten Rechtsgelehrten angeſehn, auch dahero lucerna juris genennet. Von ſeinem Vaterlande wird viel geſtritten, indem einige behaupten, daß er zu Catanea in Sicilien aus einem edlen Geſchlecht entſproſſen; andere aber, und zwar wie es ſcheint, mit ſtärckern Gründen erweiſen, daß er zu Palermo aus einer nicht gar anſehnlichen Familie gebohren worden, 1400 aber zu Catanea in den Benedictiner-Orden getreten ſey, weswegen er ſich ſelbſt bisweilen Catanenſem und an andern Orten Panormitanum genennet. Seine Præceptores waren Antonius von Butrio und Franc. Zabarella, der nachgehends, da er Cardinal worden, ihn zum Doctore Juris creirte. Hierauf lehrte Tudeſchi eine Zeitlang auf der Univerſität zu Catanea, und ward von dannen 1421 zum Profeſſore Juris pontificii nach Siena beruffen, 1425 aber von dem Pabſt Martino V zum Abt der Mariä maniacis in der Diöces von Meßina, beſtellet. Nach dieſem lehrte er auch zu Parma, und folgends zu Bononien, von dannen ihn Martinus V nach Rom berief, und daſelbſt zum Auditore di Ruota, Eugenius IV aber zum Referendario apoſtolico machte. Neben dieſen Aemtern bekleidete er auch bey Alphonſo, König in Sicilien, die Würde eines königlichen Raths, von welchem er auf das Concilium nach Baſel verſendet, und zum Ertz-Biſchoff von Palermo 1434 ernennet wurde. Zu Baſel hielt er anfänglich Eugenii Parthey ſehr eifrig, und brachte es auf deſſelben Verlangen ſo weit, daß das Concilium diſſolviret wurde; nach der Hand aber hieng er dem Gegen-Pabſt Felici V an, und ward von demſelben 1440 mit dem Cardinals-Hut beehret, auch nachgehends als

Legatus

legatus a Latere nach Deutſchland geſchickt. Endlich verfügte er ſich wieder nach Palermo, und ſtarb daſelbſt 1445. Man hat von ihm comm. in V decretalium libros, welcher zu Venedig 1492 gedruckt worden; commentar. in epiſtolas clementinas & earum gloſſas; conſilia 225, die zu Lion 1537 in folio heraus gekommen; repetitionem in c. 9 de arbitris tit. 43 l. 1 decretal.; Proceſſum judiciarium; diſputationes varias; de poteſtate Papæ, concilii & imperatoria; repetitiones & lecturas; quæſtiones; theſaurum ſingularium; tractatum de ſuperioritate concilii ſupra Papam, und de concilio baſilienſi ins beſondere, welche letztere Schrifft von der frantzöſiſchen Kirche hochgeachtet wird; daher M. Gerbais, Doctor von der Sorbonne, und Profeſſor der Theologie im königlichen Collegio, dieſelbe noch 1697 ins Frantzöſiſche überſetzt, und mit Ludovici XIV Bewilligung in den Druck gegeben hat. Alle Wercke dieſes Mannes, in denen er doch von Felino Sandäo des Plagii beſchuldigt wird, ſind zu verſchiedenen mahlen zu Venedig und 1635 in folio zu Lion zuſammen gedruckt worden. T. M. C. Pa. Poſſev. Ghil. Panz. Thom. Fa. Ol.

TUDESCHI (Thom.), ſiehe Radinus.

TUDITANUS (C. Sempronius), ſiehe Sempronius.

TÜCHET (Johann George), ein JCtus, lebte 1678 zu Wittenberg, und ſchrieb: de pecunia numerata in locationis conductionis contractu neceſſaria.

TÜLSNER (Gregor.), ein Doctor Juris von Leipzig, war heßiſch-darmſtädtiſcher Rath und Profeſſor Juris, ſowohl zu Marpurg als Gieſſen, hinterließ diſputatt. juridicas, und ſtarb den 24 Mart. 1672, im 65 Jahr. W, d.

TUFFARELLI (Johann Leonhard), ein Doctor Medicinä von Morano aus dem Neapolitaniſchen, lebte am Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *Trattato della Sagnia; vita del Padre Fra Bernardo da Rogliano.* To.

TUFO (Jo. Baptiſta), ein Clericus regularis von Averſa, wurde Biſchoff zu Acerra, und ſchrieb 1608 *Hiſtoria de Clerici regolari.* To.

de TUFO (Joh. Bapt.), ein Dominicaner von Neapolis, wie es ſcheint, hat zu Anfange des 17 Seculi gelebt, und vitam Paul. Regii de Urſeolis, Epiſcop. acquenſis geſchrieben; ob es aber gedruckt oder wo im Manuſcript befindlich, iſt unbekannt. Er wird von dem vorhergehenden Tufo vor unterſchieden gehalten. Vg. Ech.

de TUFO (Octavian.), ein wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit bekannter Jeſuite, gebohren zu Neapolis aus einer vornehmen Familie 1578, ſtarb zu Genua den 29 Dec. 1639, und hinterließ comment. über den Sirach. Al. W. To.

TUIETMEYER (Joh. Heinrich), ein Philologus, gebohren 1702 den 16 Januar zu Roſtock im Mecklenburgiſchen, ſtudirte daſelbſt, wie auch zu Kiel, Helmſtädt, Leipzig, Halle und Wittenberg, ward Magiſter, und las allerhand Collegia, gieng darauf als Hofmeiſter der Söhne des Herrn von Hugo nach Regenſpurg, ward 1736 Hof-Prediger in der Grafſchafft Ortenburg, gieng aber nach drey Jahren von da hinweg, lebte als eine Privat-Perſon von ſeiner Feder zu Regenſpurg, und ſtarb allda 1742 den 16 Jun. Er hatte ſich nebſt der Theologie auf die Hiſtorie gelegt, worinne er, ſonderlich aber in der Kirchen-Gelehrten und Reichs-Geſchichte, beſondere Stärcke beſaß, auch auſſer der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache, eine vollkommene Kenntniß in der frantzöſiſchen, italiäniſchen und holländiſchen hatte. Er half an dem groſſen weimanniſchen botaniſchen Werke arbeiten, verfertigte in die regenſpurgiſchen gelehrten Zeitungen die Nachrichten von ausländiſchen Büchern, überſetzte verſchiedene frantzöſiſche Bücher, ſchrieb einige Zeit das Journal. den Cabineto-Courier, und brachte ſeine übrige Muße mit Leſen und Unterrichtung junger Leute zu. NZ.

TUIFORDE (Roger.), ein engliſcher Auguſtiner-Mönch und berühmter Prediger in der Gegend Norwich zu Ende des 14 Seculi, ſchrieb itinerarium mentis ad Deum; Sermones ad populum. Bal. Pit. Fa.

TUINMANN (Carolus), ein reformirter Prediger zu Middelburg, war Melch. Leydekkers Schüler, und ſammlete aus ſeines Lehrmeiſters nachgelaſſenen Papieren den 3 Tomum deſſen Reipublicæ Hebræorum, ſtarb aber vor etlichen Jahren ohne daß etwas davon ans Licht getreten. Bur.

TUISSIUS (Guil.), ſiehe Twiſſius.

TUITIENSIS (Rupertus), ſiehe Rupertus.

TULDENUS, oder von Tulden, (Diodorus), ein JCtus, von Hertzogenbuſch, war ein Sohn Nicolai, erlangte die Doctor-Würde, gab eine Zeitlang einen Advocaten ab, ward endlich Profeſſor Juris primarius zu Löven, und zuletzt Rath zu Mecheln, ſchrieb de principiis jurisprudentiæ lib. 4; de cauſis & remediis corruptorum judiciorum; de jurisprudentia extemporali ſeu de regulis juris; initiamenta jurisprudentiæ; commentar. ad inſtitutiones; de cognitione ſui libros 5, die Jo. Franc. Buddeus 1706 auflegen laſſen; diſſ. ſocraticarum libros 2; comm. in Codicem; viam conſultiſſimam ad jurisprudentiam; artem æqui & boni &c. welche ſeine Schrifften 1702 zu Lion zuſammen gedruckt worden, und ſtarb 1645 den 19 Nov. Sein Leben ſteht vor dem Commentar. in Codicem. A. AE. Sw.

TULDENUS (Nicolaus), von Hertzogenbuſch, ſtudirte zu Löven Jura, ward in ſeiner Vaterſtadt in den Rath gezogen, gab Locos communes parium ac ſimilium juris *Jodoci Dambouderi* mit annotationibus, ingleichen Praxin rerum civilium ejusdem *Dambouderi* heraus, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 6 Oct. 1609. A. Sw.

TUL-

TULENUS, ein Frantzos im 16 Seculo, war des Cardinals und Admirals von Chatillon Præceptor geweſt, gerieth aber nachgehends in eine Verrückung der Sinne, und hatte offt wunderliche Grillen. Denn manchmahl bildete er ſich ein, er wäre Biſchoff von Cambray, und zu anderer Zeit war er über alle maſſen verliebt in eine Printzeßin, welche ſchon vorlängſt geſtorben. Wenn er aber bey ſich ſelber war, wurde er wegen ſeiner feinen Gedancken und klugen Reden von iedermann bewundert. B.

TULICH (Hermann), von Reinheim aus Weſtphalen, gebohren 1486, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, wurde hernach Profeſſor Poeſeos zu Wittenberg, wo er ſich bis 1525 aufhielt, da er zum Profeſſor Oratoriâ nach Leipzig, und endlich nach Lüneburg zum Rector der Schule beruffen ward, allwo er den 28 Jul. 1540, im 54 Jahr ſeines Alters ſtarb, und einige kleine Schrifften hinterließ. Henr. Meibom hat deſſen Leben beſchrieben, welches in *Jo. Goeſii* opuſculis variis de Weſtphalia ſtehet. R, m. Lud.

TULLENSIS (Jo.), ſiehe Johannes.

TULL (Torchillus), aus Jütland, war anfangs Paſtor zu Helſingburg, hernach zu Coppenhagen Hof-Prediger, ſchrieb de Chriſti & noſtra reſurrectione ex 1 Cor. XV, und ſtarb den 24 Dec. 1667. W, d.

TULLER (Nicolaus), hat 1650 Miſcellanea theologica zu Straßburg herausgehen laſſen.

TULLIUS Dacus, ſiehe Julius.

a TULLO (Benedict.), ſiehe Picard (Benedictus).

TULLY, oder Tullius, (Thomas), ein engelländiſcher Theologus, gebohren zu Carliſle in Cumberland den 22 Julii 1620, ſtudirte zu Oxford in der Königin Collegio, allwo er auch hernach Socius und Magiſter wurde. Nachdem er hierauf einige andere Stellen bekleidet, ward er Principal von Edmunds-Hall, nach Caroli II Wiedereinſetzung aber Doctor Theologiâ, ferner Pfarrer bey Malmesbury, und endlich 1675 Decanus von Rippon in der Provintz Yorck, allwo er nicht gar lange hernach, nehmlich 1676 den 14 Jan. ſtarb. Er hielt ſehr eifrig über Calvini Lehre von der Genaden-Wahl und Rechtfertigung, weswegen er auch mit Bullo, Baxtero und andern in Streit gerathen. Seine Schrifften ſind: logica apodictica; enchiridion didacticum locorum S. Theologiæ; expoſitio Symboli apoſtolici & orationis dominicæ; juſtificatio paulina ſine operibus; Streit-Schrifften ꝛc. Wo.

TULONNE (Anna), ein Frauenzimmer von Maſcon unweit Lion, war wegen ihrer Geſchicklichkeit in der frantzöſiſchen Poeſie berühmt. Cr. Ve.

TULPINUS, ſiehe Turpinus.

TULPIUS (Nicolaus), ein Medicus, gebohren 1593 zu Amſterdam, war eines reichen Kauffmanns Sohn, ſtudirte zu Leiden, promovirte daſelbſt in Doctorem, practicirte zu Amſterdam, wurde daſelbſt Schöppe und Bürgermeiſter, wie auch Curator des Gymnaſii, ſtarb 1674, und ſchrieb Obſervationes medicas libris IV, ingleichen ein Buch, darinne er gezeiget, daß kein Land ſey, welches nicht die beſten Mittel für die Kranckheiten, ſo daſelbſt am meiſten im Schwange gehen, ſelbſt hervorbringe; welches letzte Werck er aber, ohne zu wiſſen warum, verbrannt. Sein Sinnbild war eine brennende Lampe, mit der Ueberſchrifft: Aliis inſerviendo conſumor; und ſein Leben ſteht für der fünften Auflage ſeiner Obſervationum, welche 1716 zu Leiden gedruckt worden.

TUMBLEJUS (Rob.), ſiehe Robertus.

TUNANDER (Nicolaus), ein ſchwediſcher Theologus, aus Oſt-Gothland gebürtig, war Theologiæ Profeſſor zu Abo, ſchrieb einen theologiſchen Tractat de hæreſi in genere; Diſpp. de ſtatu exinanitionis Chriſti; de certitudine ſalutis; eine Leichen-Predigt aus Joh. VII, 24, und ſtarb den 24 Febr. 1679. W, d.

TUNDALUS, oder Tungalus, ein Irrländer von Caſſel oder Corcagen, florirte in der Mitte des 12 Seculi, und hatte viele Entzückungen; da er denn ſeltſame Erſcheinungen hervorbrachte, die in *Jo. Tinmouth* ſanctilogio, auch in *Vincentii* ſpeculo hiſt. ſtehen. Einige geben ihn vor einen Carmeliten aus. Fa.

de TUNDO (Jacobus), ſiehe de Senis.

TUNGALUS, ſiehe Tundalus.

TUNGERLARIUS (Jo.), ein evangeliſcher Prediger, lebte 1624, und ſchrieb Evangelicum promtuarium analyſin dominicalium epiſtolarum &c. K.

de TUNGRIS (Arnold.), ein Theologus zu Cölln, und der Burſâ laurentianâ Rector, lebte 1510, und ſchrieb adverſus ſpeculum oculare *Reuchlini*. Er ſtarb als Canonicus zu Lüttich in hohem Alter. Sw.

TUNING (Gerhard), ein niederländiſcher Rechtsgelehrter, gebohren zu Leiden in Holland 1566, wurde, nachdem er die frantzöſiſche, ſpaniſche und italiäniſche Sprache in ſeinem Vaterlande erlernt, und ſich hiernechſt die Landes-Rechte ziemlich bekannt gemacht, um die Kauffmannſchafft zu treiben, im 18 Jahre ſeines Alters nach Spanien abgeſchickt. Als er aber auf der See durch ungeſtümen Wind in den Hafen zurück getrieben worden, änderte er ſeinen Vorſatz, und legte ſich mit ſolchem Eifer auf die Sprachen, Philoſophie und Rechtsgelehrſamkeit, daß er im 22ſten Jahre ſeines Alters den Gradum eines Doctoris erlangte. Nach dieſem gab er zwey Jahr in dem Haag einen Advocaten ab, und wurde darauf Profeſſor Juris in ſeiner Vaterſtadt. Seine Qvalitäten machten, daß man ihn an den König von Franckreich ſendete, um Joſeph Scaligern für dieſe Univerſität auszubitten, welches er auch glücklich ausgerichtet. Er ſtarb unverheyrathet zu Brüſſel, dahin er ſich während Ferien begeben hatte, den 19 Auguſt 1610, im 44 Jahr ſeines Alters, nachdem er commentarium in libr. inſtitutionum, den Arn. Vinnius fleißig ausgeſchrieben; ingleichen apophthegmata græco-latina heraus gegeben. A. Ad. Sw.

de TUNSTEDE (Simon), ein engliſcher Minorit zu Norwich, wurde Provincial in Engelland, war in der Muſic wohl erfahren, ſchrieb Quatuor principalia; commentirte auch über *Ariſtotelis* meteora, und de quatuor principalibus, und ſtarb 1369. Wa. Bal. Pit. Fa.

TUN-

TUNTULUS (Franciſcus), ein JCtus, gebürtig von Galatia aus Terra di Otranto, gab 1567 judicia & vota heraus.

TUPPIUS (Laurentius), ein JCtus zu Straßburg, florirte zwiſchen 1572 und 1598, und ſchrieb: de foro competente, ſ. ubi quisque agere vel conveniri debeat; de contrahenda emptione; Concilii tridentini reſtitutioni ſ. continuationi a Pio IV Pontifice 1562 indictæ, decretisque tunc editis oppoſita gravamina ex germanico in latinum a ſe converſa.

de TUPPO (Franciſcus), hat Aeſopi Leben und Fabeln ins Italiäniſche überſetzt, und mit Allegorien 1493 zu Aquila ediret.

di TURA (Nicol. Anton.), ein Neapolitaner, gab 1669 zwey Theile unter dem Titel: *de gli Aborti poetici* heraus. To.

TURAMINUS (Alexander), ein JCtus zu Venedig, lebte um 1623, und ſchrieb: de jure fiſci.

TURANUS (Franc.), ein Prieſter aus Sicilien, gebohren 1641, ſtudirte zu Palermo, legte ſich auf die Jura und Aſtrologie, ward Abt von Condac, und Canonicus zu Gergenti, ſchrieb: de præcedentia & habilitate doctorum; *Nuovo e peregrino raggionamento e meteorico diſcorſo ſopra l'impercettibile e incomprenſibile moſtro del Vento* &c. und ſtarb zu Gergenti 1691 den 21 Sept. M.

TURBAVI (Michael), ein ſpaniſcher Jeſuite, gebohren zu Lerida 1593, lehrte die Philoſophie und Humaniora zu Girona, und erklärte die H. Schrifft zu Valentia, war in verſchiedenen Collegiis Rector, Viſitator aller Collegiorum ſeiner Societät in Catalonien, und ſchrieb unter dem Nahmen *Franc. Ruiz* certamen Gerundæ habitum in Canonizatione S. Ignatii & Franc.. Xaverii. Al.

TURBERIUS, ſiehe Tiberius Ruſſilianus.

TURBERVILLE (Georg), ſonſt de Turbida Villa genannt, aus Dortſetshire, gieng als Geſandſchafftis Secretarius nach Moſcau, ſchrieb im Engliſchen Poemata von den Städten und Sitten in Moſcau; it. Epitaphia, Epigrammata, Odas &c. und lebte noch 1594. Einer dieſes Namens ſchrieb auch um 1611 im Engliſchen de arte venatoria; it. Miſcellanea ethica & politica. Wo.

TURCHIO (Paulinus), ein Dominicaner von Genua oder Florentz im 16 Seculo, ſtand mit dem Biſchoff zu Brugneto, Phil. Saulio, in vertrauter Freundſchafft, und ſtellte Comm. *Euthymii Zigabeni* in Pſalmos, welchen ermeldter Biſchoff aus dem Griechiſchen ins Latein überſetzt, aber durch den Tod an deſſen Herausgabe verhindert worden, zu Verona 1530 in fol. ans Licht. Ech.

TURCIUS Rufus Aſterius, ein römiſcher Patricius, führte 494 mit Fl. Präſidio die bürgermeiſterliche Regierung, und ſammelte darauf einige von des Sedulii hinterlaſſenen Gedichten, worunter ſonderlich dasjenige, ſo den Titel collatio veteris & novi Teſtamenti führet, in elegiiſchen Verſen befindlich iſt; wiewohl einige meinen, daß Turcius ſelbſt deſſen Urheber ſey. C.

TURCUS (Jo. Ant.), ein Medicus, ſtudirte zu Bologna, und legte daſelbſt in allen Wiſſenſchafften einen guten Grund, führte hernach zu Verona ſeine Praxin glücklich, hielt den Hippocratem und Galenum ſo hoch, daß er ſagte: er wolte lieber groſſe Commentaria der neuern verlieren, als eine einzige Seite aus dieſer Leute Schrifften, ſchrieb Opus de naturæ principiis; de methodo conſultandi; etliche Problemata theologica; Varias quæſtiones tam philoſ. quam theol. una cum ſuis deciſionibus. Fr. Ke.

TURCUS (Raym.), ein italiäniſcher Geſchichtſchreiber im 12 Seculo, hat de rebus aſſenſibus geſchrieben, welches Werck aber Muratorius nirgends ausfündig machen können. Fa.

TURCUS (Thomas), ein Dominicaner, gebohren zu Cremona zu Ende des 16 Seculi, brachte ſich in den ariſtoteliſchen und theologiſchen Lehren eine ſonderbare Wiſſenſchafft zuwege, und wurde, nachdem er in verſchiedenen Klöſtern in der Lombardie gelehret, zu Bononien Doctor und Profeſſor Theologiä primarius, 1638 aber Profeſſor Metaphyſicä zu Padua, und 1643 General-Procurator ſeines Ordens in Rom, woſelbſt man ihn gleich im folgenden Jahr an des abgeſetzten Nic. Ridolphi Stelle, zum Magiſtro oder General ſeines Ordens erwehlte. Nach dieſem that er eine Reiſe nach Franckreich und Spanien, und ſtellte unterſchiedliche Viſitationes an, ſtarb aber nicht lange nach ſeiner Wiederkunfft zu Rom, den 1 Dec. 1649, ohngefehr im 50 Jahre ſeines Alters. Er hat prælectiones theologicas; epiſtolas encyclicas; ordinationes pro recto regimine ſtudiorum in gymnaſio pariſienſi ſanjacobeo; ordinationes pro conventu & ſtudio generali S. Dominici civitatis Bononiæ; 2 Tractate de conceptione B. V. immaculata, und limam Molinæ geſchrieben. Ech. Pop.

TUREAU, ſiehe Turrellus.

de TUREGANO Benavides (Didacus), ein Carmeliter-Mönch, von Madrit bürtig, war Profeſſor Theologiä zu Alcala des Henares, und Provincial ſeines Ordens, ſchrieb Lecturas literatas & morales ſuper ſcripturam ac de arte & methodo ſcripturam interprerandi; Lectiones magiſteriales in IV libros ſententiarum ineditas; horas ſubciſivas & oracula, welches lateiniſche Gedichte ſind, und ſtarb im hohen Alter den 6 Febr. 1655. Ant.

a TUREJA, ſiehe a Scureja.

TURELLUS, oder Tureau, (Petr.), ſiehe Turrellus.

de TURENNE, ſiehe de Boucicault.

TURGE-LOREDAN (Mario), hat 1679 *l'Etat de la Republique de Naples ſous le Gouvernement de Mr. le Duc de Guiſe* zu Paris ediret.

TURGOTUS, ein ſchottländiſcher Biſchoff im 11 und 12 Seculo, war in Engelland aus einer anſehnlichen

Digitized by Google

Familie entſproſſen, wurde in ſeiner Jugend den Normännern, als dieſelben ſein Vaterland erobert, wegen der Grafſchafft Lindſey zum Geiſſel gegeben, flohe aber heimlich von dem Schloſſe zu Lincoln nach Norwegen, und ward nach ſeiner Wiederkunfft von dem Biſchoff zu Durham, Walckerio, dem Alwyno übergeben, damit er von demſelben zum Kloſters-Leben angeführet würde. Als dieſer Alwynus geſtorben, folgte er demſelben in der Würde eines Priors im ſelbigen Kloſter 1087, und wurde darauf des Biſchoffs Wilhelmi Archi-Diaconus, Decanus und Vice-Dominus in der gantzen Diöces, welche Aemter er 20 Jahr bekleidete. Nach dieſem aber wurde er auf Alexandri Königs in Schottland, Verlangen A. 1109 zum Biſchoff von St. Andrews beſtellet, und ſtarb endlich zu Durham 1115. Seine Schrifften ſind: vita Margaritæ, Scotorum reginæ, ſo in den Act. SS. unter dem Nahmen eines gewiſſen Theodorici gedruckt iſt; hiſtoria ab Oswaldo rege ſeu Fundamentis eccleſiæ dunelmenſis, ad an. 1097, welches letztere Werck Simeon Dunelmenſis unter ſeinem eigenen Nahmen, ohne des Turgoti zu gedencken, bekannt gemacht, und bis 1154 fortgeſetzet; wiewohl Thomas Rudd in einer Diſſ. welche ſich vor Seldeni zuſammen gedruckten Wercken findet, dieſe Arbeit Turgoto abgeſprochen, und ſolche Simeoni allein zugeeignet. Wh. Vo. O. C. Bal. Pit Fa.

TURIANUS de Fieure, ein franzöſiſcher Capuciner in der Mitte des 17 Seculi, lebte zu Paris und in daſigen Gegenden, und ſchrieb: Theſaurum concionatorum una cum indice in breviarium romanum, in quo diebus dominicis & feſtis materia concionandi breviter ſuggeritur; *abregé de vies des Saints pour tous les jours de l' année* &c. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

TURIBIUS, ein Biſchoff zu Aſtorga, im 5 Seculo, wohnte 447 dem ſpaniſchen General-Concilio wider die Priſcillianiſten bey, auf welchem er ſich ſehr hervor gethan. Man hat von ihm eine epiſtolam ad Idacium & Ceponium, 2 ſpaniſche Biſchöffe, darinne er de non recipiendis ſcripturis apocryphis, und de damnatione ſectæ Priſcillianiſtarum handelt. Der Cardinal d'Agvirre hat dieſelben concil. Hiſp. tom. 2 mit gelehrten Anmerckungen auflegen laſſen. C.

TURINA Bufalina (Franc.), ein gelehrtes Frauenzimmer von Tiferno aus Umbrien, lebte um 1595, und ſchrieb: *Rime ſpirituali ſopra i Miſterii del ſantiſſimo Roſario.* Ja.

TURING (Samuel), ein lutheriſcher Theologus, hat 1619 gelebt, und eine Auslegung der 7 Worte Jeſu am Creutz in 7 Predigten geſchrieben.

TURINUS (Andr.), von Peſcia in Italien, war ſowohl in der Philoſophie, als in der Medicin trefflich erfahren, und nicht allein der Päbſte Clementis VII und Pauli III, ſondern auch des Königs in Franckreich Ludovici XII und ſeines Nachfolgers Franciſci I Leib-Medicus. Er hatte mit einigen Medicis ſeiner Zeiten, als Marco Curtio, Menard, Briſſot, Montiſian und andern, verſchiedene Controverſien, aus welchen allen er ſich doch mit vieler Ehre heraus gewickelt. Er ſchrieb: de loco incidendæ venæ wider Matth. Curtium; de ſanguinis miſſione wider Briſſotum und Monardum; de cauſis dierum criticorum wider Fracaſtorium; de embrocha wider die Medicos zu Florentz, und noch andere Schrifften, die 1545 zu Rom in folio zuſammen gedruckt worden. Man.

de TURISANIS, ſiehe Turiſanus.

TURISANUS de Turiſanis, ein Medicus von Florentz, lebte im 13 Seculo, konte in ſeiner Praxi nicht fortkommen, ward deswegen ein Mönch, und ſchrieb ein Buch de Hypoſtaſi urinæ; wie auch plus quam Commentum in parvam *Galeni* artem, ſo Jul. Martianus Rota 1557 zu Venedig in fol. edirt. Li.

TURLER (Hieronymus), ein Doctor Juris, gebohren 1550 zu Leiſnig, den Grafen von Schönburg gehörig; wurde Bürgermeiſter zu Leißnig, und ſchrieb de migrationibus populorum ſeptentrionalium poſt devictos a C. Mario Cimbros; de imperii romani ruina, welche Schrifften er aus des Machiavelli Italiäniſchen ins Lateiniſche überſetzt; de peregrinatione & agro neapolitano; überſetzte auch *Machiavelli* hiſtoriam florentinam in das Lateiniſche, welche Ueberſetzung Lazarus Setzner 1610 aufs neue zu Straßburg heraus gegeben. Er ſtarb 1602.

TURLOT (Nicolaus), ein Licentiatus Theologiä, und Archi-Diaconus zu Namur, lebte 1631, und gab unterſchiedliche Aſcetica, auch unter andern Theſaurum doctrinæ chriſtianæ heraus. A. H.

TURLUPINUS (Nicodemus), ſiehe Hotomannus (Franciſcus).

TURNBULL (Wilh.), ein Schottländer und Biſchoff zu Glaſcow um 1450, weihete die Univerſität allda ein, und ſchrieb: or. ad Academiæ Profeſſores, wie auch ſtatuta glaſconenſis Academiæ. Fa.

TURNEBULUS (Georg.), ein Jeſuite aus Schottland, lehrte lange Zeit die Theologie zu Pont a Mouſſon, ſtarb zu Rheims 1633 den 11 May, im 64 Jahre. Man hat von ihm Comment. in univerſam theologiam; imaginarii circuli quadraturam catholicam ſ. de objecto & regula fidei adverſus Rob. Baronium; tr. in ſacræ ſcholæ calumniatorem & calumniæ duplicatorem pro tetragoniſmo. Al.

TURNEBUS (Adrian), ein Philologus, gebohren 1512 zu Andely, einem Städtgen in der Normandie, kam in ſeinem eilften Jahre nach Paris, lehrte anfangs die ſchönen Wiſſenſchafften zu Toulouſe, ward darauf 1547 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Paris, übernahm 1552 mit Wilhelm Morello die Direction der königlichen Druckerey in Anſehung der griechiſchen Bücher, ſagte ſich aber 1555 wieder davon los, da er unter die königlichen Profeſſores aufgenommen wurde, in welcher Würde er 1565 den 12

Junii

Junii verſtarb. Er war ein ſehr fleißiger Mann, der ſo gar an ſeinem Hochzeit-Tage den Studien einige Stunden widmete. Deſſen ander Sohn Adrian hat den dritten Tomum von ſeines Vaters Adverſariis heraus gegeben; auch einige Gedichte geſchrieben. Der dritte Sohn deſſelben Stephanus iſt Parlaments-Rath zu Paris geweſt. Die Schrifften des ältern Adriani ſind: Commentarii in aliquot orationes *Ciceronis*; Animadverſiones in rullianos *Petri Rami* commentarios; Commentarius in *Ciceronis* academicarum quæſtionum librum I; in ejusdem de legibus libros III; Apologia adverſus quorundam calumnias ad librum I *Ciceronis* de legibus; Explicatio loci ciceroniani in quo tractantur joci, Lib II de oratore; Commentar. in *Ciceronis* lib. de fato; Diſputatio ad librum *Ciceronis* de fato gegen Ramum, welcher unter dem Nahmen Audomarus Talæus dagegen admonitionem ad Turnebum ſchrieb, worauf Turnebus unter dem Nahmen *Leodegarius a Quercu* reſponſionem in *Audomari Talæi* admonitionem heraus gab; Commentarii & emendationes in libros *M. Varronis* de lingua latina; Commentarius in librum primum carminum *Horatii*, nec non in locos obſcuriores *Horatii*; *C. Plinii* hiſtoriæ naturalis præfatio emendata & annotationibus illuſtrata; lateiniſche Ueberſetzungen von *Ariſtotelis* libello de his quæ auditu percipiuntur, *Theophraſti* libellis de odoribus, de lapidibus, de ventis, *Plutarchi* libellis de fato, de convivio ſeptem ſapientum, de primo frigido, de procreatione animi in Timæo *Platonis*, de oraculorum defectu, de fluviorum & montium nominibus & quæ in iis reperiuntur, *Philonis Judæi* libris III de vita Moſis, *Demetrii Pepagomeni* libro de podagra & id genus morbis, *Arriani* periplo ponti euxini, *Oppiani* libris IV de venatione; eine griechiſche Ueberſetzung der Paradoxorum *Ciceronis*; libellus de methodo; de calore libellus; de vino libellus; Oratio poſt J. Tuſani mortem; Præfatio in *Thucydidem*; præfat. in *Dionyſium Alexandrinum*; oratio habita cum philoſophiam profiteri cœpit; præfat. in Timæum *Platonis*; præfatio in *Platonis* Phædonem de animorum immortalitate; Epiſtola ad Carolum Maximilianum Francorum regem; Epiſtola græca ad Michaelem Hoſpitalium, welche der griechiſchen Auflage von Aeſchyli Tragödien, Paris 1551 in 8 beygefüget worden; Epiſtola græca ad Michaelem Ranconetum; Epiſt. græca ad Cardinalem Lotharingicum, welche für der griechiſchen Ausgabe des Philonis 1552 in fol. ſtehet; Epiſt. græca ad Lancilorum Carlum epiſcopum, welche für der griechiſchen Edition des Syneſii Paris 1553 fol. ſtehet; Epiſt. græc. ad Nicolaum Mallarium theologum, welche für S. Clementis romani epitome de geſtis S. Petri ſtehet; epiſtola græca ad Joachimum Camerarium; Poemata, welche theils einzeln, theils in verſchiedenen Sammlungen bekannt gemacht, auch 1580 zu Paris in 8 zuſammen gedruckt worden. Dieſe itzt angeführten Schrifften ſind 1600 zu Straßburg in 3 Tom. in fol. unter dem Titel Adriani Turnebi Opera, von deſſen Sohne Stephan Adrian zuſammen heraus gegeben worden. Ueber dieſelben aber hat man von ihm nachfolgende Wercke: Adverſariorum Tomos tres; præfationem *Ariſtotelis* librorum X de moribus ad Nicomachum, græce & latine; *Georgii Palamæ* proſopopœiam, græce; Commentarios in *Quintiliani* 12 libros inſtitutionum oratoriarum; Poltrotum Meræum, oder eine Lobrede in Verſen auf den Poltrot, der 1563 den Herzog von Gviſe erſtochen; wiewohl man ihm dieſes letztere nicht mit aller Gewißheit beylegen kan. Teiſſ. PB. Cr. Nic.

TURNEBUS (Oder), ein Sohn des vorigen Adriani, war Parlaments-Advocat zu Paris, und hernach erſter Präſident in dem Müntz-Departement zu Paris, ſtarb am hitzigen Fieber 1581, im 29 Jahr. Er hat ſeines Vaters Wercke zuſammen heraus gegeben, einige derſelben mit Vorreden verſehen, und verſchiedene Gedichte geſchrieben. Cr.

TURNEMANN (Matthæus), ein lutheriſcher Theologus, hat 1624 gelebt, und medullam meditationum in Epiſtolam Pauli ad Coloſienſes; meditationes in Epiſtolas Petri &c. geſchrieben.

TURNER (Guil.), ein Theologus und Medicus von Morpeth in Northumberland, ſtudirte zu Cambridge und Oxford erſt Medicinam, und als er damit fertig, Theologiam, wurde Doctor Medicinä zu Ferrara, predigte fleißig in Engelland, und war Lutheri Lehre ſehr zugethan, wurde Carlonicus zu Windſor, und Decanus zu Wells, und practicirte dabey ſehr glücklich, ſchrieb Avium præcipuar. quarum apud *Plinium* & *Ariſtot.* mentio, brevem hiſtoriam, und im Engliſchen Venationem vulpis romanæ; Venat. lupi rom.; Præſervativum adverſus Pelagium; medicinam ſpiritualem; Herbarium novum græco-lat. angl. belg. & gallicum; de natura vini; de præſtantia balneorum &c. und ſtarb 1568 den 7 Jul. Wo.

TURNER (Hieron.), ein eifriger reformirter Prediger, aus Sommerſetshire, ſchrieb im Engliſchen einige theologiſche Tractate und Predigten, und ſtarb 1655 den 27 Nov. Wo.

TURNER (Joannes), ein engliſcher Theologus, floriirte zwiſchen 1685 und 1708 zu Londen und ſchrieb: *Juſtice done to human Souls; a Vindication of the Rights of the Church.* AE. Un.

TURNER (Rich.), aus Staffordshire, ein engliſcher Prediger, halff Joh. Merbeck ſeine engliſche Concordantz verfertigen, retirirte ſich aber unter der Maria nach Baſel, ſchrieb im Engliſchen Expoſit. Epiſt. ad Eph. Hebr. &c. und ſtarb im Exilio um 1558. Wo.

TURNER (Robert), aus Devonshire, ein römiſch-catholiſcher Engelländer, verließ ſein Vaterland wegen der Religion, reiſte in Franckreich und Italien, und legte ſich ſonderlich zu Rom auf die Theologie, wurde daſelbſt Presbyter und in dem Collegio der Deutſchen Doctor Theologiä, nachgehends Rector zu Aichſtädt, hiernechſt aber Profeſſor Ethicä und Elo-

qventiâ zu Ingolſtadt, der Univerſität Rector, wie auch bayriſcher geheimer Rath. Als er aber allda in Ungenade fiel, gieng er nach Paris, kam von dar nach Breßlau, allwo er Canonicus wurde, und endlich nach Grätz zu Ertz-Hertzog Ferdinand, allwo er lateiniſcher Secretarius ward, und ſtarb daſelbſt 1599 den 28 Novembr. Er ſchrieb Vitam Edm. Campiani, deſſen Diſcipel er war; Vitam & martyrium Mariæ Stuartæ Reginæ Scotiæ, unter dem Nahmen Oberti Barneſtapolii; Orationes XVII; tractatus VII; Comm. in quædam loca ſcripturæ; Epiſtolas &c. Wo. Pit.

a TURNHOUT (Joh.), ſiehe Kinſchot.

a TURNHOUT (Joh. Lantfortius), ein in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur wohl erfahrner Schulmann zu Hertzogenbuſch in den Niederlanden, lehrte daſelbſt die Jugend faſt 50 Jahr lang, ſchrieb ohne Meldung ſeines Nahmens præcepta ſyntaxeos; Annotationes ſeu ſcholia in diverſos grammaticos, oratores, poetas &c.; Tomos IV Epiſtolarum, und ſtarb 1611, im 87 Jahre. A. W, d.

TURNHUTANUS (Martin), ſiehe van der Keele.

TUROCZ (Jo.), ſiehe Johannes Turocz.

TURONENSIS (Gregorius), ſiehe Gregorius.

TUROSCAIUS (Matthæus), ein Arianer aus Pohlen, hat um 1620 gelebt, und mit Joh. Argento Schrifften gewechſelt.

TURPILIUS, ein lateiniſcher Comödien-Schreiber, lebte A. R. 620, und ſtarb im hohen Alter zu Sinueſſa. K.

TURPINUS, ſiehe Calliſtus II.

TURPIN, oder Tulpin, oder Tilpin, (Joh.), ein Benedictiner-Mönch von St. Denys ohnweit Paris, in dem 9 Seculo, wurde durch Kayſer Carolum Magnum An. 773 zum Ertz-Bißthum Rheims befördert. Es wird ihm eine Hiſtorie von dem Leben Carl des Groſſen zugeſchrieben, ſo aber nichts anders als ein erdichteter Roman iſt, welcher von einem Betrüger, der im 11 oder 12 Seculo gelebt, unter des Turpini Nahmen edirt worden. Jedoch wollen einige behaupten, daß ſolche Pabſt Calixtus II vor authentiſch ausgeſprochen. Sie ſtehet in Schardii und Reuberi Scriptoribus rerum germanicarum. B. O. Vo. Fa.

TURPIN (Rich.), aus Leiceſterſhire, ſtudirte und promovirte zu Oxford, hielt ſich hernach in militariſchen Dienſten zu Calais auf, ſchrieb eine Chronick von ſeinen Zeiten, und ſtarb 1541. Wo.

TURPIO, ſiehe Socinus (Fauſt).

TURQUET de Mayerne, ſiehe de Mayerne.

a TURRE (Alex.), ſiehe Turrianus.

de TURRE (Andr.), ein Dominicaner von Mayland, wurde Urbani V Pönitentiarius, 1368 Biſchoff zu Genua, ſtarb 1377, und hinterließ ſummam caſuum conſcientiæ; quæſtiones quodlibetales theologicas; quæſtiones varias philoſophicas, ingleichen Ordinationes ſynodales. Ug. Ech. Fa.

de TURRE (Barthol.), ſiehe Turrianus (Bartholomæus).

de TURRE (Bertrand.), ſiehe de la Tour.

a TURRE (Creſſus), ein JCtus von Cremona, lebte 1224, und ſchrieb: conſultationes legales; dial. de vita humana &c. Ar.

de TURRE (Dionyſius), ein Minorit aus dem Neapolitaniſchen, wurde Pauli V Beicht-Vater, welcher ihm auch ein Bißthum gab. Er ſchrieb 1614 Commentaria in Logicam. To.

a TURRE (Dom.) ein Genueſer aus dem Prediger-Orden, war Doctor Theologiä, Ober-Provincial von der Lombardie und des Cardinals und Biſchoffs zu Ferrara Theologus, florirte um 1664, und ſchrieb: diſcurſus panegyricos pro ſolemniis SS. Ord. Prædic.; tr. de cenſuris eccleſiaſticis; ingleichen de immunitate eccleſiaſtica, welche beyde letztern noch im Manuſcript liegen. Ech.

de TURRE (Franciſcus), ein Medicus zu Ancona, florirte zu Ende des 15 Seculi, und ſchrieb: Prognoſticon medicinale ſecundum temporum conſtitutiones, ſo zu Ancona 1512 in 4 gedruckt iſt. Ke.

a TURRE (George), ein Medicus, gebohren zu Padua 1607, wurde in ſeiner Vaterſtadt Lector Simplicium und Horti Præfectus, erhielt hierauf eben daſelbſt die Profeßionem Therapeuticæ, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und hinterließ einen Catalogum horti patavini plantarum, der zu Padua 1662 in 12 gedruckt worden. Pat.

de TURRE, oder de la Tour, (Guido), ein Frantzoſe, aus dem Dominicaner-Orden, ward 1249 Biſchoff zu Clermont, erhielt zwar 1268 die Poſtulation zum Ertzbißthum Lion, gieng aber, weilen die Wahl-Stimmen getheilet waren, leer aus, ſtarb 1286, und hinterließ ein Buch: de ſtatutis ſynodalibus Eccleſiæ claromontenſis, wie auch Sermones plures, welche im Dominicaner-Convent, dem er die Helffte ſeiner Bibliothec vermacht, im Manuſcript liegen. Ech.

de TURRE (Joach.), ſiehe Turrianus.

de TURRE (Joſeph. Maria), ein Genueſer aus dem Dominicaner-Orden, war Doctor Theologiä, auch 1716 Synodal-Examinator zu Genua, und ſchrieb: Inſtitutiones ad verbi Dei ſcripti intelligentiam multis ab auctoribus collectas & in 4 tractatus digeſtas, welche eben ſo viel Voll. ausmachen. Ech.

a TURRE (Philippus), ein italiäniſcher Biſchoff, gebohren zu Cividad di Friuli, 1657 den 1 May, legte ſich zu Padua auf die Jurisprudentz und Medicin, fürnehmlich aber auf die Antiquitäten, ward 1677 Doctor Juris, erhielt darauf in ſeiner Vaterſtadt ein Canonicat, gieng 1687 nach Rom, ward allda ein Mitglied der Congregation de propaganda Fide, ſtand 6 Jahr lang als Auditor zu Ferrara, ward endlich 1702 zu Adria Biſchoff, allwo er auch 1717 den 25 Febr.

Digitized by Google

Februar. geſtorben. Er kriegte über die Jahre des Heliogabali eine gelehrte Streitigkeit. Er behauptete nemlich bey Gelegenheit einer Müntze von der Kayſerin Annia Fauſtina in dem Giornale de' letterati Tom. IV, man müſſe das erſte Jahr der trib. pot. Elagabali in den Anfang des Jahres Chriſti 218 ſetzen. Dagegen ſchrieb Virginius Valſechius 1711 eine Abhandlung de Elagabali trib. pot. V und ſetzte darinne den Anfang von Elagabali Regierung nach Caracallæ Tode. Hierauf gab Joh. Vignoli zu Rom 1713 eine Diſſertation heraus, darinne er beyde Meinungen zu vergleichen ſuchte. Turre ließ ſodann in eben dieſem Jahre zu Padua eine Diſſ. de annis Imperii Elagabali drucken, darinne er den Valſechi widerlegte, und dem Vignoli antwortete. Im folgenden Jahre haben Valſechius und Vignolius wieder zwey kleine Abhandlungen von dieſer Materie heraus gegeben, und ſich zu vertheidigen geſucht. Darauf hat Turre die andere Diſſertationem apologeticam geſchrieben, davon man anfangs nur einen kleinen Auszug in ſeinem Leben gehabt, das Fontanini geſchrieben und vor jenes monumenta veteris Antii geſetzt. Nach des a Turre Tode aber hat es deſſen Bruders-Sohn aus dem Manuſcript unter folgendem Titel heraus gegeben: Phil. a Turre de annis imperii M. Antonini Elagabali, ac de initio imperii Alexandri Severi Diſſ. apologetica II, addita auctoris vita, a *Juſto Fontanino* edita, nunc notis aucta, item *Fr. Freccii* veronenſis oratio in funere auctoris. Seine übrigen Schrifften ſind: Epiſtola ad clerum & populum adrienſis diœceſis, die in dem Gieornale de' Letterati ſtehet; *Lettera intorno alla generazione de' vermi*, welche Schrifft man in des *Vallisnieri* oſſervazioni intorno all' ovaja ſcoperta ne' vermi findet; Epiſtola de quodam phænomeno in eclipſi ſolari obſervato, welche des *Poleni* obſervationi ſolaris eclipſis habitæ 1715 Paravii einverleibet worden; *Lettera ſopra un Inſcrizione regiſtrata in lettere antiche nella loggia d' Aſolo*, welche in dem Giornale de' Letterati vorkommt; de lino incombuſtibili, welches Werck in *Montfaucons* Diario italico ſtehet; explicationem Taurobolii antiqui, ſo auch in *Sallengre* novo theſauro antiquit. romanar. Tom. III ſtehet; monumenta veteris Antii; Diſſertationem de Deo Beleno, von denen die 2 letztern in dem Theſauro antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ ſtehen. Sein Leben hat Hieronymus Lioni, welches man in dem Giornale de' letterati findet; ingleichen Herr Sacriolati in einer Lobrede beſchrieben, davon man in den Actis Eruditorum und den Memoires de literature Nachricht antrifft.

de TURRE (Raphael), ein Rechtsgelehrter und Orator von Genua, lebte da in ſehr groſſem Anſehn, ſchrieb verſchiedenes ſowohl in lateiniſcher als italiäniſcher Sprache, als tr. de cambiis, und als eine Apologie deſſelben Rejectiones, redargutiones, vendicationes adv. Ant. Merendam; diſſidentis, deſciſcentis receptæque Neapolis libri 6; reſtaurandæ antiquæ jurisprudentiæ conatus; controverſiæ finarienſis adv. Senatorem Lagunam Cyrologia; diſcurſus de regio titulo reip. genuenſ. welchen Hier. de Marinis mit Anmerckungen erleutert; Aſtrolabium ſtatus in annales *Corn. Taciti*; Scrutinium venetum inveſtigatum, ſo auch den Titel Venetæ reip. Comitia hat; or. in principatu Alex. Juſtiniani, Ducis genuenſ. und ſtarb 1667, ſchier 90 Jahr alt. Ol.

TURRECREMATA, ſiehe Torquemada.

TURRECREMENSIS, ſiehe Turrianus (Alex.).

TURRELLUS, oder Turreau, (Petrus), ein groſſer Aſtrologus, und Philoſophus von Autun, lebte zu Zeiten Ludovici XII und Franciſci I, im 16 Seculo, war Rector der Schule in ſeinem Vaterlande, und wurde als ein beſchriener Wahrſager vor die Inquiſition gezogen; aber auch von ſeinem ehemahligen Schüler und nachgehends Collegen, Caſtellano glücklich vertheidiget. Er ſchrieb *le Periode c' eſt à dire la fin du monde; fatale preciſion par les aſtres & diſpoſition d' icelles ſur la region de Jupiter; Table chorographique de Bourgogne; Hiſtoire de Bourgogne.* Cr. B.

TURRELLUS (Petrus), ein Parlaments-Advocat zu Paris aus Champagne bürtig, ſchrieb libellum contra Hottomanni Franco-Galliam. Cr. B.

de TURRENOBILI (Bertrandus), ſiehe Bertrandus.

TURRETIN (Benedictus), ſiehe Turretin (Franc.).

TURRETIN (Franciſcus), ein reformirter Theologus, war aus einer alten und vornehmen Familie, die ſonſt zu Lucca in Italien befindlich, entſproſſen. Sein Vater Benedictus Turretin war zu Genev ein berühmter Prediger und Prof. Theol. und ſtarb daſelbſt 1631, nachdem er ſich 10 Jahr vorher in Holland, dahin er von ſeinen Obern als ein Deputirter geſendet worden, um ſein Vaterland beſtens verdient, und bey den Gelehrten durch unterſchiedliche Schrifften, beſonders aber durch ſeine in 3 Tomis beſtehende, und dem Jeſuiten Cotton entgegen geſetzte Schutz-Schrifft der genfiſchen Bibel-Ueberſetzung genugſam bekannt gemacht. Franciſcus war den 17 Octob. 1623 zu Genev gebohren, und nachdem er allda, ingleichen zu Leiden, Paris, Saumur, Montauban und Nimes ſtudiret, kam er 1648 in das Miniſterium, da er denn zu gleicher Zeit in der frantzöſiſchen und italiäniſchen Kirche zu Genev predigte. Zwey Jahr hernach wurde ihm eine Profeßion in der Philoſophie angetragen, welche er ausſchlug, hingegen aber eine Prediger-Stelle zu Lion annahm. Anno 1653 wurde er zurück nach Genev zum Profeſſore Theologiä beruffen; 1661 aber nach Holland geſchicket, um daſelbſt eine Geld-Hülffe vor die Stadt Genev zu ſuchen; da er denn nicht allein glücklich darinne war, ſondern auch bey den Holländern ſehr angeſehen wurde. Nach ſeiner Zurückkunfft verwaltete er ſeine Profeßion mit allem Fleiß, und ſtarb den 28 Sept. 1687. Er hat verſchiedene Schrifften hinterlaſſen, als: inſtitutionem theol. elenchticæ; de ſatisfactione Chriſti adv. Socinianos; de neceſſaria ſeceſſione ab eccleſia romana & de circulo pontificio; und viele trefliche Predigten. *Pictetii* orat. funebris. B.

TURRETIN (Joh. Alphonſus), ein reformirter Theologus, war ein Sohn Franciſci, und Enckel Benedicti, und wurde 1672 den 24 Auguſt zu Genev gebohren. Er ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, und that 1691 und in den folgenden Jahren, eine Reiſe nach Franckreich, Holland und Engelland. Als er zu London war, empfand er die erſten Anfälle einer Engbrüſtigkeit, die ihn hernach Zeit ſeines Lebens geplagt hat. Sie dauerte einige Tage hinter einander, öffters mit ſolcher Hefftigkeit, daß man befürchtete er würde erſticken. Sie überfiel ihn ordentlich alle Monate. Man half ihm damit, daß man ihn erwärmete, und ihm etwas eingab, welches den Auswurf und die Ausdünſtung beförderte. Wenn ihn dieſe Zufälle verlieſſen, ſo war er alsbald wieder ſo geſund als iemals. Doch machten ſie eine groſſe Aenderung in ſeiner Geſtalt. Denn da er vorher ſchon blaß und hager ausgeſehn, ſo wurde er offt durch die Kranckheit noch ſo übel zugerichtet, daß er ſelbſt zuweilen im Schertze von ſich zu ſagen pflegte: er ſey einem herumgehenden Leichnam ähnlich, den man zu begraben vergeſſen hätte. Nach ſeiner Zurückkunfft nach Genev ward er, ohngeachtet er erſt 22 Jahr alt war, zum Predigt-Amte befördert, und diente anfangs der italiäniſchen Kirche in Genf, welche Sprache er ſowohl als die engliſche ſehr gut redete und ſchrieb. 1697 richtete man zu Genf eine Profeßion der Kirchen-Geſchichte, iedoch ohne Beſoldung auf: und dieſe wurde dem Turretin gegeben. 1699 that er eine Reiſe durch die Schweitz, und kam 1705 als Profeſſor Theologiä an die Stelle des verſtorbenen Ludewig Tronchins, behielt aber ſeine vorige Profeßion dabey. Er konte ſich niemals entſchlieſſen einen Cursum theologicum zu leſen, weil er ſich an kein ſyſtematiſch Buch binden, auch die unnützen Fragen nicht berühren wolte, die nach ſeiner Meinung faſt noch iedem loco bisher eingeflochten ſind; ſondern nahm bald dieſes bald jenes Stück der Glaubens- und Sitten-Lehre vor, und las über daſſelbe; die Studioſi ſchrieben ſeine Lehren ſorgfältig auf, ſonderlich die, welche die Kunſt zu predigen betrafen; aus welchen nachgeſchriebenen Collegiis das Buch zuſammen geleſen worden, ſo in Holland 1728 unter Turretins Nahmen de ſacræ ſcripturæ interpretandæ methodo heraus kam: welches er aber nicht vor ſein Werck erkennen wolte, weil es gantz verſtellt und verderbt war. Er war ein groſſer Freund der Tolerantz, und bemühete ſich die proteſtantiſchen Kirchen zu vereinigen; wodurch er die Gnade des Königs von Preuſſen erhielt, der ihm für die Zuſchrifft einer academiſchen Rede von gedachter Vereinigung, eine güldene Müntze ſchickte; wie er denn auch in die königliche Geſellſchafft zu Berlin aufgenommen wurde. In der genfer Kirche machte er heilſame Verbeſſerungen: und dieſelbe hat ihm die Verbeſſerung ihrer Liturgien, die Einrichtung des täglichen Gottesdienſtes, die Ueberſetzung des neuen Teſtaments, welche 1726 heraus kam, die Aufrichtung einer Geſellſchafft zum Unterricht der Jugend, nach dem Muſter der engliſchen Geſellſchafft zur Beförderung des chriſtlichen Glaubens (davon er auch ein Mitglied war) und die Einführung der Confirmation, oder des öffentl. Bekenntniſſes, derer die zum erſtenmahl das heil. Abendmahl brauchen, gröſtentheils zu dancken. Da 1737 ſeine Geſundheit mercklich ſchwächer wurde, und er ſich zu ſeinem Tode bereitete, lagen ihm ſeine Freunde an, daß er ſeine Theologiam naturalem noch zu Stande bringen möchte. Es fehlte daran noch die Abhandlung von der Unſterblichkeit der Seele und dem ewigen Leben. Dieſe verfertigte er nach und nach, und vertheidigte ſie den 17 April öffentlich: und das war ſeine letzte Arbeit. Denn nach ungefehr 8 Tagen muſte er ſich legen, und verſtarb 1737 den 1 May. Seine übrigen Schrifften ſind Pyrrhonismus pontificius, welches eine Diſputation iſt, die er 1692 in Holland gehalten; Brevis & pacifica de articulis fundamentalibus diſquiſitio, qua ad proteſtantium concordiam mutuamque tolerantiam via ſternitur; nubes teſtium, welchen Schrifften Franciſcus de Pierre, ein Jeſuit zu Lion, lettres critiques & dogmatiques addreſſées à Mr. Turretin au ſujet de ſon livre intitulé Nubes teſtium, und Crinſoz de Bioncns, ein Gottesgelehrter im Canton Bern, Examen de la Diſſertation de Mr. Turretin ſur les articles fondamenteaux de la religion entgegen ſetzten, welchem letztern Turretin in der defenſe de la Diſſertation de Mr. Turretin ſur les articles fondamenteaux antwortete; Quæſtiones academicæ de ludis ſecularibus; Compendium hiſtoriæ eccleſiaſticæ a Chriſto nato ad annum 1700; verſchiedene einzelne Predigten in frantzöſiſcher Sprache; viel Reden und Diſſertationes, welche 1737 zu Genf in 3 Bänden in 4 zuſammen gedruckt worden. Nach ſeinem Tode wurden auch 1741 zu Lauſanne deſſen prælectiones criticæ in epiſtolæ ad romanos Capita XI gedruckt. Bibliotheque raiſonnée.

TURRETIN (Michael), ein naher Anverwandter der beyden vorigen, gebohren zu Genev den 28 Nov. 1646, ward 1676 in ſeiner Vaterſtadt Prof. der orientaliſchen Sprachen, verwaltete auch zu gleicher Zeit das Amt eines Paſtoris an der frantzöſiſchen und italiäniſchen Kirche, und ſtarb den 17 Febr. 1721, nachdem er verſchiedene Predigten in Druck gegeben, die inſonderheit bey ſeinen Glaubens-Genoſſen groſſen Beyfall gefunden. HL.

TURRETIN (Samuel), ein Sohn des vorigen Mich. Turretini, war zu Genev den 29 Oct. 1688 gebohren, genoß die Anleitung ſeines Vettern, Joh. Alph. Turretini, unter dem er auch über die gantze Theologie diſputiret, beſahe darauf Holland, Engelland und Franckreich, wurde nach ſeiner Wiederkunfft in Genev 1713 zum Prediger ordinirt, und verſahe hiernächſt an ſeines Vaters Stelle die Profeßionem Linguar. indem derſelbe dieſem Amte Alters und Schwachheit halben nicht mehr gehörig vorſtehen konte, bis er endlich,

endlich, da er ſchon mitlerweile 1716 auch ein Paſtorat an der genfer Kirche bekomen, 1718 als deſſen Nachfolger in ſolche Bedienung völlig eingeſetzet wurde. In dem folgenden Jahre erhielt er eine theologiſche Profeßion, und folgte ſogleich darauf auch ſeinem Vater in dem Paſtorat an der italiäniſchen Kirche, worauf er den 27 Jul. 1727 als Rector der Academie das Zeitliche verließ. Man hat von ihm eine Diſſert. de lege naturali; und eine andere de iis, qui ultimis ſeculis divinas revelationes jactant, welche letztere nachgehends von J. T. le Clerc ins Frantzöſiſche überſetzt, von Turretino ſelbſt aber mit einem weitläufftigen Supplement vermehret, und endlich An. 1732 unter dem Titel: *preſervatif contre le fanatiſme & les pretendus inſpirés des derniers ſiecles*, in 8 heraus gegeben worden. B, g.

TURRETUS (Fabius), ein JCtus, hat um 1620 gelebt, und tr. de effectibus & defectibus clauſulæ codicillaris geſchrieben.

TURRI (Joh. Franc.), ein Capuciner-Mönch von Lucca bürtig, war Definitor ſeines Ordens in Hetrurien, wie auch Provincial-Vicarius, gab einen geſchickten Prediger ab; lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: anagrammata virginea in B. M. V. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

de TURRI (Hier.), ein genueſiſcher Edelmann, zu Ende des 15 und zu Anfange des 16 Seculi, war das Haupt der gibelliniſchen Faction, tractirte den Kayſer Maximilian zu Rapallo ſehr koſtbar, begleitete denſelben auch mit einer auserleſenen Mannſchafft nach Piſa, und ſchrieb im Italiäniſchen Volumen epiſtolarum, auch eine Beſchreibung der italiäniſchen Reiſe ermeldten Kayſers, welche in der hertzoglichen Bibliotheck zu Urbino im Manuſcript befindlich. Ol.

de TURRI (Horatius), ein genueſiſcher Rechtsgelehrter in der Mitte des 17 Seculi, war ein guter Redner, und ſchrieb verſchiedene italiäniſche Orationes, gab auch 1644 zu Genua Epitomen Inſtitutionum juſtinianearum heraus. Ol.

de TURRI (Raphael), ſiehe de Turre (Raphael).

TURRIANUS ſiehe de Torres und Druſianus.

TURRIANUS oder a Turrecremenſis (Alex.), ein Italiäner von Cremona, florirte 1600, und ſchrieb: de fulgenti radio Hierarchiæ Eccleſiæ militantis libros 10, welche 1588 zu Rom, und 1664 zu Venedig in 4 heraus gekommen ꝛc.

TURRIANUS (Bartholomæus), ein Medicus von Genua, lebte zu Ausgange des 16 und Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb de medica conſultatione Lib. IV, die zu Genua 1605 in 8 gedruckt, auch nachmals zu Franckfurt 1606 in gleichem Format wieder aufgeleget worden. Seine verſprochene Iatrochymia lieget noch im Manuſcript. Er war übrigens klein von Statur, ſetzte ſich aber durch ſeine Gelahrheit in groſſes Anſehn. Ol. Ke.

TURRIANUS (Franc. Maria), ein Römer, florirte 1640, und ſchrieb: de Cardinalibus ſcriptoribus; de cryptis vaticanis &c. K.

TURRIANUS oder Turrius, (Hieronymus), ein Medicus, war zu Verona aus einem vornehmen Geſchlecht entſproſſen, und hatte in ſeinem Studiren ſolchen Fortgang, daß er zu Padua noch ſehr jung in das Collegium Medicorum aufgenommen, und ehe er noch den Gradum eines Doctoris erlangt, zum Profeſſore Medicinä beſtellet wurde. Er lehrte nach dieſem eine Zeitlang zu Ferrara, wurde aber von dannen aufs neue nach Padua geruffen, und ſtarb allda 1506 den 13 Febr. im 62 Jahre ſeines Alters. Man pflegte von ihm zu ſagen, daß er an Wiſſenſchafft der Dinge dem Pythagorä, an Judicio dem Demetrio und Hippocrati, in der Ordnung dem Herophilo, und in der Erfahrung dem Galeno gleich geweſt. Seine Schrifften ſind: commentaria in *Galenum*; de plantis & floribus l. 2, de variolis l. 1 &c. welche aber, wie es ſcheinet, niemahls gedruckt worden. Pap. Fr.

TURRIANUS, oder de Turre, oder Torre, (Joach.), ein Dominicaner von Venedig aus einer anſehnlichen Familie, war etliche mahl Provincial der Unter-Lombardie, erhielt 1487 das Ordens-Generalat, ſtellte fleißige Viſitationes und verſchiedene Ordens-Verſammlungen an, und ſtarb zu Rom den 1 Aug. 1500, ohngefehr im 84 Jahr. Auſſer ſeinen litteris encyclicis liegen von ihm tr. de tranſcendentibus und ſcriptum in VIII libros phyſicorum zu Venedig im Convente St. Dominici im Manuſcript. Ech.

TURRIANUS (Lud.), ſiehe de la Tour.

TURRIANUS (Marcus Anton.), ein italiäniſcher Medicus, Hieronymi Sohn, von Verona bürtig, lebte zu Anfange des 16 Seculi, lehrte die Artzeney-Kunſt in Padua und Pavia mit groſſem Ruhm, übte ſich in der Zergliederungskunſt, arbeitete auch an einem anatomiſchen Wercke, darinne er die vielfältigen Fehler des Mundini und Gabr. Zerbi oder de Zerbis entdecken, und aus dem Galeno verbeſſern wolte, brachte aber ſolches nicht zu Stande, ſondern ſtarb im 33 Jahr ſeines Alters 1512, an der Peſt. Jov. Ke.

TURRIANUS (Petrus), ſiehe Ramila.

TURRICELLA (Joa. Baptiſta), ein JCtus, hat 1656 zu Rom gelebt, und unter andern Reſponſum de Eccleſia cathedrali Cæſareæ Auguſtæ &c. geſchrieben.

TURRIGIUS (Fr. Maria), hat unter andern Notas ad *Urſi Togati* ludi pilæ vitreæ inventoris inſcriptionem geſchrieben, welche in *Grævii* Theſauro Antiquit. rom. T. XII ſtehen.

TURRIN (Claud.), ein frantzöſiſcher Poet aus Dijon bürtig, deſſen Lebens-Umſtände nicht eigentlich bekannt ſind, iſt um 1570 geſtorben. Man hat von ihm *les charites de Cl. Turrin, priſes du Grec de Theocrite; les*

les œuvres poetiques diviſés en ſix livres. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne. Cr.

TURRISANUS de Turriſanis, ſiehe Druſianus.

TURRIUS, ſiehe Turrianus.

TURRIUS (Jo.), von Brügge in Flandern, lebte 1618, und ſchrieb eine Epiſtel von dem Räzel Ælia Lælia Criſpis, welches er von der Materia prima verſtehet; Diſſ. de Deo Beleno. K. Syv.

TURRIUS (Joh. Chriſt.), ein lutheriſcher Theologus zu Nürnberg, hat tr. de religione chriſtiana, in Germania, & ſpeciatim Norimbergæ introducta & conſervata; Iſagogem in libros normales Eccleſiæ noribergenſis; obſervationes ad textum auguſtanæ Confeſſionis geſchrieben, welche 1675 zu Nürnberg in 4 zuſammen gedruckt worden.

TURSANUS, oder Turzanus, (Franciſcus), ein JCtus, hat Conſilia, communes opiniones & concluſiones, geſchrieben, welche nebſt Jo. Bapt. Villalupi, Jo. Fichardi, Vinc. Gribaldi, u. a. m. von gleicher Materie Schrifften 1568, 1584, und zuletzt 1616 zu Franckfurt in fol. heraus gekommen.

TURSELLINUS (Horatius), ein Jeſuite, war zu Rom aus einer anſehnlichen Familie entſproſſen, und legte ſich von Jugend an auf gute Wiſſenſchafften. Anno 1562 wurde er ein Jeſuite, nach dieſem Rector des Seminarii in Rom, Florentz und Loretto, lehrte auch zu Rom gantzer 20 Jahr, bis er endlich den 6 April 1599, im 54 Jahre verſtarb. Seine vornehmſten Schrifften ſind: de vita Franc. Xaverii; epiſtolæ; hiſtoria laurerana; de uſu particularum lat. ſermonis, welches Buch Jac. Thomaſius 1673, ſonderlich aber und am beſten Jo. Conr. Schwartz 1719 auflegen laſſen; Rich. Retelius aber mit Turſellini Leben ſeinen Scriptoribus de elegantiori Latinitate ſelectis, einverleibet; Hiſtoriarum a condito mundo libri 10 in italiäniſcher Sprache, die mit *Lud. Aurelii* Supplement 1665 zu Venedig heraus gekommen; 1647 aber von Mr. Coulon frantzöſiſch ans Licht geſtellet worden; compendium Grammatices *Eman. Alvarezii*; Nomenclator vocum latinarum; litteræ annuæ Soc. J. 1593; poemata & tragœdiæ ſacræ. Al. Er. Man.

TURSTAN, ſiehe Truſtan.

TURTURELLA (Scipio Rovitus), ſiehe Rovito.

TURTURETUS (Vincent.), ein Sicilianer, war Königs Philippi IV Capellan, florirte 1630, und ſchrieb Horas ſucciſivas de nobilitate gentilitia; parallela ethica & juridica &c. K.

TURZO (Jo.), ein pohlniſcher Edelmann, Canonicus, Decanus, Biſchoff zu Breßlau, wie auch ſupremus Sileſiorum Capitaneus, erlangte vom Kayſer Maximiliano I das Recht goldene Müntzen zu ſchlagen, krönte den dreyjährigen Ludovicum König in Ungarn und Böhmen, war ein Feind der erdichteten Wunder-Wercke, führte ſich, was Lutherum und ſeine Lehre anbetrifft, ſehr vernünfftig auf, und befeurdirte Johann Heſſum in Breßlau, hielt 1509 einen Synodum zu Breßlau, ſchrieb eine Epiſtel an Eraſmum Roterodamum, und ſtarb 1520. Leb.

TUSANUS (Jacob), ein Frantzoſe von Rheims bürtig, war Budäi Schüler, wurde zu Paris königlicher Profeſſor der griechiſchen Sprache, ſchrieb Anmerckungen über *Procli* Sphæram, überſetzte etwas aus *Gazæ* Grammatic, wie auch Budäi griechiſche Briefe in die lateiniſche Sprache; ſchrieb opera philoſophica in Phyſicam *Ariſtotelis*, und ſtarb 1546 den 16 Mart. *Friſius* in epit. biblioth. Geſn. Lo. Sam.

TUSCANELLA, ſiehe Toſcanella.

TUSCHELIN (Fridrich Conrad), ein JCtus, hat um 1631 gelebt, und unter andern zwo Deductiones in Lehns-Sachen der wohl-adelichen münſteriſchen Herren Lehns-Agnaten contra die münſteriſchen Eigenthums-Erben, das Ritter-Gut Trabelsdorf betreffend, heraus gegeben.

TUSCHELIN (Gallus), von Mürtingen, einer Stadt im Würtembergiſchen am Fluß Neccar, 1531 gebohren, allwo deſſen Vater D. Conrad Tuſchelin, Bürgermeiſter war, ſtudirte zu Straßburg Jura, war zweybrückiſcher Rath, bediente hernach zu Baden dergleichen Stelle, ließ ſich in unterſchiedenen Geſandtſchafften brauchen, war auch Inſpector über die Schulen und Kirchen des Hertzogthums Zweybrücken, und ſtarb 1601, im 70 Jahr. Fr.

TUSCHUS, oder Tuſco, (Dominicus), ein Cardinal, von Reggio aus Neapolis, oder wie andere wollen, von Caſtellarano, einem kleinen Orte in der Lombardey, gebohren 1530, war von groſſem Verſtande und einem vortrefflichen Gedächtniß, diente eine Zeitlang unter dem Gouverneur zu Pavia als Capitain, legte ſich hernach auf die Studien, wurde zu Pavia der Rechten Doctor, und nachdem er ſich einige Zeit zu Rom als Advocat aufgehalten, Auditor Rotä, ferner Biſchoff zu Tivoli, hiernechſt von Clemens VIII zum Cardinal gemacht. Er würde auch nach Leonis XI Tode die Pabſt-Würde erhalten haben, wofern ihm Baronius nicht entgegen geweſt. Nach dieſem ſchrieb er Concluſiones juris in 8 Folianten, worinne er nach dem Alphabeth alle Rechts-Sprüche unter gewiſſe Titel zuſammen getragen; de jure ſtatuum in Imperio romano ſive de Regum, Principum tam eccleſiaſticorum quam ſecularium nec non Comitum & civitatum privilegiis, juribus & conſuetudinibus, und ſtarb 1620 den 26 Mart. im 90 Jahr. Ol. Cra. Ghil. Tom. Pap.

von TUSCULAN, ſiehe Benedictus VIII.

TUSCUS (Dionyſius), ſiehe de Rubertis.

TUSCUS (Leo), lebte in der andern Helffte des 12 Seculi, war Kayſers Eman. Comneni zu Conſtantinopel Dollmetſcher, überſetzte *Chryſoſtomi* miſſam aus dem Griechiſchen ins Latein, in deren Vorrede er den Hugonem Etherianum vor ſeinen Lehrmeiſter ausgiebt, welches Werckgen B. Rhenanus zu Colmar 1540 in 4 edirt; ſchrieb auch 2 Bücher de prævaricatio-

cationibus Græcorum, und eins de erroribus Græcorum. Fa.

TUSSANUS (Jac.), ſiehe Tuſanus.

TUSSIGNANUS (Petrus), ein italiäniſcher Medicus, war anfangs Prof. Medic. zu Bologna, hernach zu Ferrara, florirte gegen Ausgang des 14 Seculi, practicirte mit groſſem Ruhm, ſchrieb: de regimine ſanitatis; Compoſitiones & remedia ad plerosque omnes affectus ſanandos; commentirte über *Rhazis* lib. IX ad Almanſorem, und hinterließ einen Tractat de balneis Burmi, welcher der zu Venedig 1553 in fol. publicirten Sammlung de balneis mit beygedruckt worden. Ke.

de TUTELA (Alphonſ. Rodriguez), ſiehe Rodriguez.

TUTILO, ein Mönch zu St. Gallen, um das Ende des 9 Seculi, wurde Itinerarius zugenahmet, weil er öfters aus dem Kloſter zu verreiſen pflegte. Er war ein guter Poet, Mahler und Muſicus, und wurde nach ſeinem Tode unter die beatos geſetzt. Man hat von ihm einige carmina oder cantica, die in *Canisii* lect. antiqu. ſtehen. Fa.

TUTINI (Aegid.), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Miletella im Val di Noto, gebohren 1613, war Doctor und Profeſſor Theologiä primarius zu Meſſina, auch einer der beſten Prediger ſeiner Zeit, ſchrieb: *iſtruzzione ſopra le virtù chriſtiana fatta a i principi*; *l'anno ſanto* oder *vite di tutti i ſanti d' ogni giorno* in 12 Tomis; *il Virgilio ridotto in verſi italiani*; *Quareſimale*, nebſt andern Predigten, davon noch ein und anders zu Miletella im Manuſcript liegt, und ſtarb zu Platti um 1675. Ech.

TUTINI (Camillus), ein weltlicher Prieſter von Neapolis, hatte ſich in den Alterthümern wohl umgeſehen, war aber gegen die Spanier ſehr ſatyriſch, weswegen er aus dem Reiche zu weichen, und nach Rom zu gehen gezwungen war; allwo er in der Mitte des 17 Seculi elendiglich geſtorben. Seine Schrifften ſind: *Notitia della vita e miracoli di due Santi Gaudioſi*; *dell' origine e fondatione de' Seggi di Napoli*; *Diſcorſi de' ſette officii dell' regno di Napoli*; *Iſtoria della familia Blanc.* To.

TUTORIUS (Jo. Bapt.), J. U. Doctor, von Monte Santo aus Umbrien, war in Humanioribus, und ſonderlich in der Oratorie und Poeſie wohl geübt, ſchrieb Orationes und andere kleine Schrifften, in gebundener und ungebundener Rede, und ſtarb zu Fuligno 1650 den 5 May. Ja.

TWAITES (Cedward), ein Engelländer, hat 1697 den *Dionyſium Afrum* de ſitu orbis zu Oxford ſehr ſchön heraus gegeben, welche Ausgabe jetzt die beſte iſt.

TWARDOWSKY (Johannes), ein der ſchwartzen Kunſt halber beruffener Profeſſor zu Cracau, welcher in einem unterirdiſchen Lehr-Saale bey Cracau ſeine verborgenen Collegia de Necromantia gehalten haben ſoll. Man zeigt in der königlichen Bibliothec zu Cracau noch 2 Manuſcripte von ihm, davon das eine, Opus magicum genannt, unter einem 4 eckigten Steine vermauert lieget, um von niemanden geleſen zu werden. *Jac. Woit* de incrementis Studiorum per Polonos ac Pruſſos.

TWEBOM (Petr. Ern.), gebohren zu Hildesheim 1625, ſtudirte zu Wittenberg, nahm auch allda die Magiſter-Würde an, und that ſich durch Leſen und Diſputiren hervor, wurde 1653 Prediger zu St. Martin in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb: diſſ. de libero hominis arbitrio; bibliſches Spruch-Büchlein; Leichen-Predigten, und ſtarb den 3 Oct. 1675. Lauenſtein hildesheimiſche Kirchen-Hiſtorie.

TWESTRENG (Eberh.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, gebohren 1543, promovirte nach ſeiner Reiſe in Deutſchland, Franckreich und Italien zu Baſel 1578, machte ſich zu Speyer den Reichs-Proceß bekannt, ward nach 1578 Secretarius in ſeiner Vaterſtadt, hernach Protonotarius, 1601 Raths-Herr und nach verrichteten verſchiedenen Geſandtſchafften, 1606 Bürgermeiſter, ſchrieb: diſp. inaug. de ceſſione bonorum; elegiam de dignitate ſenatoria hamburgenſi; gab *Henr. Conradini* poemata heraus; ließ im Manuſcript Catalogum Secretariorum hamburgenſium; repetitionem jurium feudalium; compendium decretorum imperialium; tabulas in ordinationem Cameræ ſpirenſis &c. und ſtarb am Schlage den 22 Jul. 1608 oder 1609, im 65 Jahre. Mol.

TWINGER (Jacobus), ein Präbendarius am Dom zu Straßburg, war von Königshofen gebürtig, und florirte zu Ende des 14 Seculi. Man hat von ihm eine deutſche Chronick von Elſaß und Straßburg, welche bis aufs Jahr 1386 gehet, und von Joh. Schiltern zu Straßburg 1698 in 4 mit gelehrten Anmerkungen heraus gegeben worden. Er ſoll auch eine lateiniſche Chronick verfertiget haben. Fa.

TWISDEN (Joh.), aus Kent, ward Doctor Medicinä zu Angers 1646, hernach in Londen Socius Coll. med. auch in der Matheſi ſehr berühmt, und ſchrieb im Engliſchen: Medicinam veterum vindicatam; Reſp. ad Medicinam inſtauratam; de uſu Planiſphærii magni, quod Analemma vocant &c. Wo.

TWISSE, oder Twiſſus (Guilielmus), ein engelländiſcher Theologus, von deutſchen Voreltern entſproſſen, und zu Speenhamlands, ohnweit Newburg in Berckſhire gebohren, ſtudirte anfänglich in dem Wincheſter-Collegio, nachmals aber zu Oxford in dem Collegio novo, worinne er 1598 zum Socio aufgenommen, und ſodann mit der Magiſter-Würde beehret wurde. Anno 1614 nahm er den Titel eines Doctoris an, begleitete auch nachmahls die Princeſſin Eliſabeth, Jacobi I Tochter, als deren Prediger nach Deutſchland, und erhielt nach ſeiner Wiederkunfft anſtat der vorgehabten Rectory von Newton Longevill, die Pfarr-Stelle zu Newbury. Man bot ihm hiernächſt noch unterſchiedliche Aemter, und unter andern auch die

theologiſche Profeßion zu Franecker in Frießland an, welche er aber insgeſamt ausſchlug. Zu Anfange der innerlichen Unruhen 1641 und 1642 wendete er ſich auf der Presbyterianer Seite, und ließ ſich auch in die ſo genannte Aſſembly of Divines ziehen, darinne er eines Prolocutoris Stelle vertreten ſolte. Weil er aber ſehr wenig redete, legten ihm einige ſolches als eine Beſcheidenheit aus; andere hielten dafür, daß es ihm an dem rechten Eifer in der Sache fehle; und noch andere glaubten, daß er zu dergleichen Dingen keine Geſchicklichkeit beſitze. Während dieſer Bedienung war er auch einer von den Lecturers in der Andreas-Kirche zu Holburn bey Londen, woſelbſt er 1645 den 24 Julii, im 71 Jahre ſtarb. Er war in der Lehre von der Genaden-Wahl einer von den ſtrengſten Supralapſariis, worüber er auch mit D. Jackſon und Hammondo in Streit gerathen. Seine Schrifften ſind: vindiciæ gratiæ, poteſtatis & providentiæ Dei; *diſcovery of D. Jackſons vanity*; diſſ. de ſcientia media; *of the morality of the 4 commendment*; *treatiſe of reprobation*; *2 tracts againſt D. Hammond*; *ſcripeures ſufficiency*; *chriſtian ſabbat defended*; animadverſiones de prædeſtinatione, gratia & libero arbitrio, ad *Jac. Arminii* collationem cum *Franc. Junio*, die 1649 mit *Jo. Arn. Corvini* defenſione ſententiæ arminianæ zu Amſterdam in fol. heraus gekommen. Seine opera theologica ſind 1648 zu Amſterdam in fol. zuſammen gedruckt worden. Wo. W, d.

TWYNE (Brianus), ein Enckel Johannis, von Winchester gebürtig, docirte zu Oxford in dem Collegio Corporis Chriſti die griechiſche Sprache, ſchrieb: Antiquitatis Academiæ oxonienſis Apologiam; Miſcellanea quædam de antiquis locis, aulis & ſtudentium collegiis; Catalogum Cancellariorum, Commiſſariorum & Vicecancell. wie auch Procuratorum Academiæ oxonienſis, lebte ſonſt ſehr obſcur als ein Cynicus, und ſtarb den 4 Julii 1644, im 65 Jahre. Vo. Wo.

TWYNE (Johannes), ein Engelländer, war aus Hampshire gebürtig, und brachte es in der Philologie und Antiquitäten ziemlich weit. Anfänglich ward er Rector der Frey-Schule zu Canterbury, nachmahls aber Major oder Bürgermeiſter daſelbſt, da er denn ein anſehnliches Vermögen ſammlete, und 1581 den 24 Nov. mit Tode abgieng. Man hat von ihm de rebus albionicis, britannicis atque anglicis commentariorum l. 2. In dem Collegio Corporis Chriſti zu Oxford aber werden annoch viele andere ſeiner Manuſcripte aufbehalten. Wo.

TWYNE (Thomas), ein Doctor Medicinä von Canterbury, war Medicus in Dorcheſter, und dabey ein guter Aſtrologus und Poete, ſchrieb im Engliſchen: Calendaria ſ. Ephemeridas annorum multorum; ſertum florum piorum, e S. Scriptura collectum; überſetzte aus dem Lateiniſchen *Lamberti Danæi* de Veneficis Dialogum; ejusdem naturalem Philoſophiam chriſtianam; *Henrici Bullingeri*, de perſecutione eccleſiæ &c. und ſtarb den 4 Sept. 1612, im 70 Jahr. W, d. Wo.

TWYSDEN (Rogerius), ein Engelländer, hat 1652, nebſt *Jo. Seldeno* Hiſtoriæ anglicanæ Scriptores decem zu Londen in fol. ediret.

TYARD, ſiehe Thiard.

TYCHICUS, ſiehe Sergius, Syrus.

TYCHO, ſiehe Aſmundus und Brahe.

TYCHONIUS Afer, ſiehe Tichonius.

TYCKONIUS, ſiehe Tichonius.

TYDÆUS (Jacob), ein Hiſtoricus, gebohren den 24 Martii 1628, zu Memel in Preuſſen, ſtudirte zu Roſtock, ward allda 1645 Magiſter, ſolte allda Profeſſor Theologiä extraord. werden, kam aber doch wieder in ſein Vaterland, ward 1658 dem Profeſſori Hiſtoriarum Weier adjungiret, ſuccedirte demſelben 1661, gieng aber 1669 als Ertzprieſter nach Fiſchhauſen, und ſtarb allda 1700 den 27 Sept. Man hat von ihm Diſpp. de ente infinito quatenus lumine naturæ cognoſci poteſt; de dependentia cauſæ ſecundæ a prima; de ſtatua ſalaria ad Geneſ. XIX, 26; de ritu ſepulchrali veterum. Arnold.

TYDÆUS (Jac.), ein Pommer, von Pyritz, gebohren 1572 den 25 Julii, war erſt Schul-Rector in Oeſterreich; hierauf Orator. und Poeſeos Profeſſor zu Altorff, hinterließ griechiſche und lateiniſche Carmina, und ſtarb 1654, im 83 Jahr. W, d. K.

TYDICH (Joachim.), ein Licentiatus Juris von Berlin gebürtig, hat zu Ende des 16 Seculi gelebt, und Spanien, Italien, Franckreich und Engelland durchreiſet. Er ſtand hernachmahls erſt bey dem Rath zu Dantzig und ſodann zu Riga in Liefland bey der Beſatzung als Capitain in Dienſten, und gab die Proverbia Salomonis verſu elegiaco reddita, additis precibus aliquot metrice ſcriptis, und einige andere Schrifften, ſo aber unbekannt ſind, heraus.

TYLICH (Joh.), ein Probſt in dem Kloſter St. Mauritii zu Naumburg im 15 Seculo, ſchrieb Chronicon miſnenſe, welches Schannat in ſeinen Vindemiis literariis heraus gegeben.

TYLKOWSKI, ſiehe Tilkowski.

TYLNEY (Joh.), ſiehe Tillonegus.

TYMÆUS (Jac.), Philoſophiä und Theologiä Doctor von Amersfort, daher er insgemein nur Jacobus Amersfordienſis genannt wurde, florirte zu Cölln am Ende des 15 Seculi, woſelbſt er Präſes des Collegii St. Laurentii, Paſtor zu St. Johannis, und Profeſſor Theologiä war, und commentirte über des Ariſtotelis Wercke: de generatione & corruptione; de meteoris &c. A. Bur.

TYMPE, ſiehe Timpe.

van den TYMPEL (Marcus), ein Jeſuite, gebohren zu Löven den 8 Febr. 1575, war länger als 30 Jahr Prediger, überſetzte *Alph. Rodriguez* de exercitio perfectionis partem 2, und ſtarb zu Löven den 17 May 1636. Al.

TYNDAL, ſiehe Tindal.

TYNDARUS, ſiehe Alphanus (Tyndarus).

Digitized by Google

TYNDOLUS, ſiehe Tinnolus.

TYNNA, ein ſchottländiſcher Ciſtercienſer-Mönch zu Mailroſe um 1164, war Kellner daſelbſt, und ſchrieb Acta S. Walleni, abbatis ſui; de bono eleemoſynæ; Sermones quadrageſimales. Vi. Fa.

TYNNICHUS, ein alter Poet, von Chalcis, hat unter andern Pæanem in Apollinem verfertigt, welcher noch zu Platonis Zeiten vorhanden geweſen.

TYPOT (Jo.), ein niederländiſcher JCtus, war aus einer anſehnlichen Familie zu Dieſt in Brabant entſproſſen, wurde, nachdem er die vornehmſten Academien von Europa beſucht, auch in Italien die Rechte profitiret, vom Könige Johanne III, als königlicher Rath, nach Schweden beruffen. Anfänglich war er daſelbſt in ſolchem Anſehn, daß er auch darüber von vielen Groſſen beneidet wurde, ſchrieb aber ein Buch unter dem Titel hiſtoria rerum in Suecia geſtarum, darinne er des Königs ſelbſt nicht ſchonte. Er wurde deswegen zum Tode verdammt. Allein ſein Bruder Matthias, welcher königlich-däniſcher Leib-Medicus war, erhielt ihm durch ſeine Vorbitte das Leben. Er gieng hierauf 1595 in Deutſchland, und edirte zu Würtzburg zwey Bücher de fortuna, und zwey de fato, ſtarb 1604 zu Prag als kayſerlicher Hiſtoriographus, ſchrieb ſonſt de juſto; de ſalute reip.; de monarchia; ſymbola divina & humana; hiſtoriam Gothorum, ſ. relationem hiſtoricam de regno Sueciæ; orationes 3 turcicas; iſagogen ad *Octavii Stradæ* ſymbola; apotheoſin ſeptemviri Auguſti Ducis Saxoniæ; laudationem funebrem Joh. Georgii, Marchionis brandenburgenſis; libros 2 de fama; epiſtolas 2 ad ordines imperii de ſalute patriæ; Poemata, und ſtarb 1600. Teiſſ. A. Sw. B.

TYRÆUS (Hermann), ein italiäniſcher Jeſuite, gebohren 1532, lehrete zu Ingolſtadt und Trier, wurde nachgehends Rector zu Maynz, und endlich Provincial am Rhein, ſtarb zu Maynz 1591 den 26 Octobr. am Schlage, und hinterließ in lateiniſcher und deutſcher Sprache ein Werck de religionis libertate; confeſſion. auguſtanam. Seine 6000 dubia ex aug. Confeſſione collecta, it. ſeine 2000 Irregularitäten der lutheriſchen Prediger, ſind nicht edirt worden. Al.

TYRÆUS, oder Thyræus, (Petrus), ein Jeſuite, war des vorigen Hermanni Bruder und Profeſſor zu Trier, Maynz und Würtzburg, woſelbſt er 1601, im 55 Jahre ſtarb, nachdem er loca infeſta & lib. de terriculamentis nocturnis; de dæmoniacis; de apparitionibus prodigioſis ſpirituum & hominum tractatus 2; apparitiones Chriſti, ſ. novi teſtamenti; diſſert. de excommunicatione in rebelles & contumaces; de ſacramentali confeſſione adverſus veteres & recentiores hæreticos; de poteſtate eccleſiaſtica; de jure vocationis & miſſionis; diſputationes de feſto corporis Chriſti & Deo in ſacramento Euchariſtiæ adorando; de vera fide; de clandeſtinorum matrimoniorum juſtitia; de libertate chriſtianæ fidei & religionis; de Sanctorum invocatione; de Sanctorum cultu & imaginum conſecratione; de novo & falſo anti-Chriſto; de ſacrorum hominum continentia &c. geſchrieben. Al.

TYRANNION, ein Grammaticus zu Pompeji Zeiten, war von Amiſa im Königreich Ponto, und hieß anfänglich Theophraſtus. Weil er aber ſeinen Mit-Schülern ſo übel mitſpielete, nennete ihn ſein Lehrmeiſter Heſtiæus, Tyrannion. Er gerieth in des Lucculli Hände, und bekam dadurch Gelegenheit, ſich zu Rom hervor zu thun, woſelbſt er auch eine Bibliothec von 30000 Büchern ſammlete, wodurch er nicht wenig zur Conſervation der Schrifften Ariſtotelis beytrug. Cicero bediente ſich deſſelben, ſeine Bibliothec in Ordnung zu bringen, und Strabo war ſein Diſcipel. Man weiß aber nicht eigentlich, wenn er geſtorben. S. B. Fa. Plu.

TYRANNION, ein Philoſophus aus Phönicien, hieß anfänglich Diocles. Weil er aber des vorigen Tyrannionis Schüler war, nahm er eben ſelbigen Nahmen an, wurde in dem Kriege, welcher zwiſchen Octavio und Marco Antonio geführt worden, gefangen. Aber es erkaufte ihn Dymas, des Kayſers Freygelaſſener, von welchem ihn Terentia, Ciceronis Ehefrau, ſo aber von ihm verſtoſſen worden, erhielt, und denſelben frey ließ. Er richtete hierauf eine Schule zu Rom an, und ſchrieb 68 Bücher, z. E. περὶ τῶν ἐμπειρικῶν προοιμίων; ὅτι διαφωνοῦσι οἱ ἀνδρες ποιητικὰ πρὸς Ὅμηρον; διόρθωσιν ἐμπειρικὴν &c. die alle verlohren gangen, in deren einem er beweiſen wolte, daß die lateiniſche Sprache von der griechiſchen abſtamme. S. B. Fa.

TYRIUS (Guil.), ſiehe Wilhelmus Tyrius.

TYRIUS (Jac.), ein ſchottländiſcher Jeſuite, gebohren 1543, ſtarb zu Rom 1597 den 20 Mart. und ſchrieb unter dem Nahmen *Georg. Thomſoni* de antiquitate eccleſiæ ſcoticæ, ingleichen eine Apologie voriger Schrifft wider Johann Knopen. Al.

TYRIUS (Maximus), ſiehe Maximus.

TYRIUS (Paulus), ſiehe Paulus.

TYRO, oder Tiro, (Marcus Tullius), des Ciceronis Freygelaſſener, hat deſſen Leben, wie auch de jocis Ciceronis, und verſchiedene andere Sachen geſchrieben, auch der Alten Abbreviaturen verzeichnet, welche man notas Tyronis zu nennen pflegt, und Janus Gruterus 1603 zu Heidelberg in folio ediret. Vo.

TYRO (Proſp.), ſiehe Proſper.

TYRON (Anton.), ein frantzöſiſcher Poete, florirte um die Mitte des 16ten Seculi, und ſchrieb Comödien. Cr.

a SANCTO TYRSO (Chriſtoph), ſiehe Santo-Tis.

TYRSUS de Molina, ſiehe Tellez (Gabriel).

TYRTÆUS, ein Poete und treflicher Lautenſchläger von Athen, oder wie andere wollen, von Mileto, unterrichtete die Jugend zu Athen, ſahe heßlich aus, war lahm und ſchielete, und wurde in der 25 Olympiade

auf des Oraculi Einrathen, zum Haupt der Lacedämonier in ihrem Kriege wider die Meſſenier erwehlet. Dieſe Wahl brachte ihnen groſſ Glück, denn dieſer Poete machte mit ſeinen Verſen und ſchönen Liedern den Soldaten einen ſolchen Muth, daß die Lacedämonier den Sieg davon trugen. Er lebte 3270. Er hat unter andern πολιτείαν Λακεδαιμονίων; ὑποθήκας δ' ἐλεγείας; μέλη πολυμυθήρια βιβλία ϛ &c. geſchrieben. Von ſeinen carminibus in genere elegiaco ſind noch einige fragmenta beym *Stobæo* ſerm. 49, in *Joach. Camerarii* libello ſcholaſtico, *Wintertoni* gnomicis, *Jac. Hertelii* ſententiis variorum veterum poetarum, und *Fulv. Urſini* carminibus IX illuſtrium fœminarum vorhanden. Plu. S. *Meurſii* Miſcellanea laconica. Fa.

TYRTAMUS, ſiehe Theophraſtus Ereſius.

TYSIAS, ſoll nach Ciceronis Bericht die Redner-Kunſt erfunden haben. H.

TYSKEVICIUS (Georg), ein pohlniſcher Jeſuite, war aus vornehmen Geſchlechte in Podlachien entſproſſen, und wurde endlich Provincial in Pohlen. Hierauf ſtarb er 1625, im 54 Jahre ſeines Alters, und hinterließ reſponſionem ad anonymi libellum, patrocinium veritatis litterarum torunienſium inſcriptum; vindicias Soc. Jeſu; theologiam antilogicam Lutheranorum & antilogiam theologicam calviniſtarum; tract. de perfectione chriſtiana. Al. St.

TYSON (Eduard), ein Medicus und Anatomicus zu London, florirte zu Ausgange des 17 Seculi, ließ als ein Mitglied der engliſchen Societät viel curieuſe obſervationes in die Transactiones philoſ. anglicanas mit einrücken, entdeckte an dem Præputio die nach ihm genannten glandulas odoriferas Tyſonis, gab in engliſcher Sprache Anatomen Phocænæ heraus, und zeigte die Fehler, welche Joh. Dan. Major und andere Anatomici hierbey begangen hatten. Ke.

TYTLESHALE (Jo), ſiehe Taceſphalus.

TZEGALA, ſiehe Tzigala.

TZETZES (Johannes), ein griechiſcher Poet und Grammaticus zu Conſtantinopel, lebte in der Mitte des 12ten Seculi, und wurde erſtlich von ſeinem Vater, Michaele Tzetza, unterwieſen, nachmahls aber andern Lehrmeiſtern übergeben, unter welchen er es in der hebräiſchen und ſyriſchen Sprache, desgleichen in der Oratorie, Poeſie, Hiſtorie, Geometrie und Philoſophie ziemlich weit gebracht. Er ſchrieb unter ſeines Bruders Iſaacii Nahmen commentar. in *Lycophronis* Caſſandram, darinne er vieles, ſo zur Erläuterung der griechiſchen Sprache, Hiſtorie und Mythologie dienlich iſt, angebracht; ferner hiſtoriam variam, welches Werck nachgehends von andern in chiliados eingetheilet worden, und gleichſam ein Commentarius über des Tzetzä Epiſteln iſt; ingleichen commentar. oder ſcholia über den *Heſiodum*; allegorias mythologicas, phyſicas & morales carminice. Seine epiſtolæ; metaphraſis allegorica Iliados *Homeri*; tractatus de diverſis generibus poetarum; ſcholia ad *Hermogenem* &c. liegen noch im Manuſcript. Man findet in ſeinen Schrifften viel gutes; ſeine Schreib-Art aber iſt aufgeblaſen und abgeſchmackt, und ſeine Prahlereyen unerträglich. Fa. O. Vo.

TZETZES (Iſaacius), ein Grieche und Bruder Johannis, lebte in der Mitte des 12 Seculi, und man hat unter ſeinem Nahmen einen ſchönen Commentarium über den *Lycophronem*, den aber eigentlich ſein Bruder verfertiget, und Joh. Potter am ſchönſten 1697 zu Oxford in folio ediret. Vo. Fa.

TZIGALA, oder Cigala, (Hilario), ein Ertz-Biſchoff von Cypern in ſeinem Vaterlande im 17 Seculo, war ein guter Theologus, Philoſophus und Poet, und ſchrieb auſſer andern theologiſchen und poetiſchen Werken eine grammaticam ſpeculativam in griechiſcher Sprache. Proc.

a TZODE, ſiehe a Sode.

TZSCHERNING, oder Tſcherning, (Andr.), ein Poet, gebohren 1611 zu Buntzlau in Schleſien, war Profeſſor der Dichtkunſt zu Roſtock, ſchrieb deutſches Gedichte Frühling; poetiſche Schatz-Kammer; Vortrab des Sommers deutſcher Gedichte; Judith; Bedencken über etliche Misbräuche in der deutſchen Schreib- und Sprach-Kunſt, inſonderheit der Poeterey; Programmatum academicorum promulidem; Schediaſmatum librum unum; Anacreontem latinum, und ſtarb 1659 den 27ſten September. Neu. Leb.

TZSCHIMMER (Gabriel), ein ſächſiſcher Hiſtoricus, hat zwiſchen 1659 und 1681 zu Dreßden gelebt, und eine deutſche Ueberſetzung des *Sleidani* de 4 Monarchiis mit der Continuation; die Geſchichte des ſtreitbaren Caſtriot; die durchlauchtigſte Zuſammenkunfft oder Erzehlung was Churfürſt Johann George II zu Sachſen bey Anweſenheit ſeiner Herren Gebrüdere an allerhand Aufzügen, ritterlichen Exercitien, Schauſpielen, u. d. g. aufführen laſſen ꝛc. verfertiget.

V.

de VACA (Gabriel), ein Franciſcaner in Spanien, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *ſermonario quadrageſimal medicinal.* Ant.

VACA de Alfaro (Henr.), ſiehe Alfaro.

VACCA (Anton.), ein italiäniſcher Poete und JCtus, lebte 1554, ſchrieb carmina; expoſitiones locorum obſcuriorum pandectarum &c. Ubert. Fogliera dedicirte ihn ſeinen tract. de nonnullis, in quibus Plato ab Ariſtotele reprehenditur &c.

VACCARI (Joſeph Anton), oder Joſeph Florentinus Vaccari Gioja, welchen Nahmen er im Alter einem ſeinem Vetter zu Gefallen annehmen muſte, von dem er erbte, war ein Poet und Medicus, gebohren auf dem Lande bey Portomaggiore in dem Diſtrict von Ferrara 1680 den 4 October, ſtudirte zu Ferrara, wurde daſelbſt 1700 Philoſophiä und Medicinä Doctor, hielt ſich hernach zu Rom auf, kam in die Academiam Arcadum,

Arcadum, gieng darauf nach Florentz, und von da wieder nach Ferrara, da er als Lector extraordinarius über die Philoſophie las. Er ſchrieb viel ſchöne Gedichte, davon einige in Muratorii Wercke della perfetta poeſia italiana, ingleichen in der Sammlung der rimatori ferraresi, und im 6ten Tomo der rime degli Arcadi ſtehen. Auf ſeinem Tod-Bette las er ſeine beſten Gedichte aus, ſo zum Druck befördert werden ſolten; die übrigen aber befahl er nebſt einigen philoſophiſchen Schrifften und lateiniſchen Verſen zu verbrennen. Er ſtarb 1717 den 23 Febr. NZ.

VACCEUS, ſiehe Bacchius.

VACHERIUS (Horatius), des Hertzogs von Savoyen Leib-Medicus in der Mitte des 17 Seculi, von Ceſpitello gebürtig, hat de ſanguinis miſſione in vulneribus geſchrieben, darwider Alex. Torneator ein und anders zu erinnern gefunden. Ol.

VACHET (Benignus), ein Miſſionarius, von Dijon in Bourgogne bürtig, brachte die meiſte Zeit ſeines Lebens in Sina, China und andern Gegenden Aſiens, wie auch in Africa zu, hinterließ eine Relation von ſeinen Miſſionen im Manuſcript, welches zu Paris liegt, und ſtarb den 19 Jan. 1720, im 78ſten Jahr ſeines Alters. Bibliotheque des auteurs de Bourgone.

a VACUNA (Vaconius), ein JCtus zu Venedig, lebte 1564, und ſchrieb declarationes juris in 6 Büchern. Ja. K.

VADANUS (Claudius), ein frantzöſiſcher Prieſter, im 16 Seculo, war in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache wohl erfahren, überſetzte verſchiedenes in das Frantzöſiſche, ſchrieb *devotes & chrétiennes inſtitutions; recueil de propheties de pluſieurs auteurs; la defenſe de l'ordre & honneur ſacerdotal* &c. und ſtarb zu Ende des 16 Seculi. Cr. Co.

VADIANUS, oder von Watt, (Joach.), ein Schweitzer aus dem adelichen Geſchlechte von Watt, wurde zu St. Gallen, woſelbſt ſein Vater ein Mitglied des Raths war, 1484 den 29 November gebohren. Ohngefehr um das Jahr 1508 begab er ſich nach Wien, lebte anfänglich daſelbſt ſehr unordentlich, immaſſen er faſt alle Tage Schlägereyen hatte, ſtudirte aber hernach auf die vernünftige Vorſtellungen eines dortigen Kaufmanns, an welchen ihn ſein Vater recommendiret hatte, unter Cuſpiniano mit ſolchem Eifer, daß er bald geſchickt wurde, zu Villach in Kärndten einen Lehrer abzugeben; wiewohl er an dieſem Orte nicht lange blieb, ſondern ſich wieder nach Wien wendete, und ſich dergeſtalt hervor that, daß man ihm die Profeßion der freyen Künſte auftrug. Nachdem er hier in des Kayſers und dreyer Könige Gegenwart eine geſchickte Rede gehalten, auch dem Kayſer Friderico III und Maximiliano I zu Ehren ein wohlgeſetztes Gedichte verfertigt hatte, crönte ihn der letztere 1514 zu Linz zu einem Poeten und Redner. Hierauf that er eine Reiſe durch Ungarn, Pohlen und Italien, und nahm nach ſeiner Zurückkunfft 1518 zu Wien den Gradum eines Doctoris Medicinä an. Eben daſſelbe Jahr, da die Peſt überhand nahm, gieng er nach St. Gallen zurück, woſelbſt man ihm ſogleich eine anſehnliche Beſoldung reichete, und ihn nicht lange hernach in den Rath nahm, auch 1526 zum Bürgermeiſter ernennte. Er half die Religions-Aenderung in dieſer ſeiner Geburts-Stadt aus allen Kräfften befördern; wie er denn zu dem Ende nicht nur den Predigern ſelbſt die Geſchichte der Apoſtel erklärt, ſondern auch auf den zu Zürch und Bern 1523 und 1528 gehaltenen öffentlichen Diſputationen, die Stelle eines Präſidis vertreten. Er ſtarb endlich 1551 den 6 Apr. Seine Schrifften ſind: Commentarius in *Pomponium Melam*; Epitome Africæ, Aſiæ & Europæ; conſilium contra peſtem; liber de poetica & carminis ratione; aphoriſmorum libri VI de conſideratione euchariſtiæ; carmen de laudibus Cæſarum Friderici III patris & filii Maximiliani; *Rudolphi Agricolæ* ad Vadianum epiſtola de locorum nonnullorum obſcuritate cum *Vadiani* epiſtola reſponſoria; oratio in conventu Cæſaris & trium regum; Ægloga, cui titulus Fauſtus, contra invidos quosdam; elegia de Vadianorum familiæ inſignibus; elegia qua certamen ſuum cum morte deſcribit, & ode in laudem dominicæ reſurrectionis; *Georgii Collimitii* & *Joach. Vadiani* in C. Plinii de naturali hiſtoria librum ſecundum; orthodoxa & erudita epiſtola, qua hanc explicat quæſtionem: an corpus Chriſti propter conjunctionem cum verbo inſeparabilem, alienas a corpore conditiones ſibi ſumat; epiſtola ad D. Joh. Zwiccium in qua poſt explicatas in Chriſto naturas diverſas & perſonam ex diverſis naturis unam, Jeſum vel in gloria veram eſſe creaturam, demonſtratur; dreyzehn wichtige Irrthümer Caſp. Schwenckfelds; pro veritate carnis triumphantis Chriſti anacephalæoſis; chronologia abbatum monaſterii S. Galli; epiſtola de obſcuris verborum ſignificationibus; farrago antiquitatum alamannicarum; de chriſtianiſmi ætatibus; epiſtola de conjugio ſervorum apud Alamannos, welche fünff letzten Schrifften in *Goldaſti* Scriptoribus rerum germanicarum ſtehen. Auſſer dieſen werden noch viel theologiſche und hiſtoriſche von ihm geſchriebene Wercke auf der Bibliothec der Stadt St. Gallen aufbehalten. Jov. Teiſſ. Ad. Fr. Nic.

VADUS, oder Wadus, (Laurentius), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Canterbury, lebte zu Ende des 12 Seculi, und ſchrieb das Leben S. Thom. Becket, archiep. cantuar. welches zu Cambridge in dem Collegio St. Benedicti im Manuſcript liegt. Vo. Fa.

VAECK, lateiniſch Vakenius, (Alardus), ein lutheriſcher Doctor Theologiä und Superintendens zu Schaumburg, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb Tractatum de principio primæ theologiæ jeſuiticæ; de judice controverſiarum; contra pontificios de reducenda unione eccleſiaſtica; Erklärung des hohen Artickels von der Genaden-Wahl ꝛc. Un.

VAELCKEREN (Joh. Peter), ein Deutſcher, lebte gegen das Ende des 17 Seculi, war des heiligen römiſchen Reichs Ritter, kayſerlicher Hof-Kriegs-Rath, General-Auditeur, und Hiſtoriographus, lag eben in Wien franck, als 1683 die Stadt belagert wurde, und ſchrieb Viennam a Turcis obſeſſam & a Chriſtianis 1683 eliberatam, ſo 1684 zu Brüſſel in 12 herans gekommen.

VAENIUS (Erneſtus), hat 1662 Tract. de pulchritudine juxta ea, quæ de ſponſa in Cantico pronuntiantur, zu Brüſſel heraus gehen laſſen.

VAENIUS (Otto), ein Holländer von Leiden, aus einer anſehnlichen Familie gebohren 1550, hatte die Philoſophie, Poeſie und Mathematic wohl ſtudirt, reiſſte in Italien, und hielt ſich hernach in den Niederlanden auf, lebte als ein berühmter Mahler zu Antwerpen, wurde erſt der königlichen Armee in den Niederlanden Ingenieur, darnach von Erzhertzog Albrecht von Oeſterreich, der damals die Niederlande gubernirte, zum Aufſeher des Müntz-Weſens zu Brüſſel gemacht, ſchrieb Emblemata horatiana; Præcepta de arte pictoria & ſculptoria; Emblemata amoris divini & humani; viram S. Thomæ Aquinatis; bellum Batavorum cum Romanis, ex *Taciti* hiſtoriarum libro 4 & 5; Emblemata ducenta principibus, viris eccleſiaſticis, militaribus aliisque uſurpanda; Concluſiones theologicas & phyſicas de primariis fidei capitibus, atque inprimis de prædeſtinatione; *le Theatre morale de la vie humaine avec très-belles figures*; Fundamenta & principia chriſtianæ & catholicæ religionis; de phyſiognomia nova præcepta; emblemata amicitiæ, und ſtarb 1629. W, d. A. Sw.

van VAERNEWYCK, ſiehe Varnewyck (Henr.).

VAEZ (Abraham), ein ſpaniſcher Jude, in der letzten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb ein Buch *Arbol de vidas* betitelt, welches 1692 in 8 gedruckt iſt. W.

VAEZ (Franciſcus), ein Jeſuit aus Segovien in Spanien, gebohren 1544, war in den geiſtlichen Rechten wohl erfahren, und lebte als Miſſionarius zu Mexico, woſelbſt er auch 1619 den 14 Jul. ſtarb, nachdem er die Zeit ſeines Todes vorher gewuſt, und Literas e Philippinis an. 1600 ſcriptas verfertiget. Al.

VAEZ de Sepulveda (Georg.), ſiehe Sepulveda.

VAEZ (Petrus), ein Medicus in Portugall, lebte um 1576, und ſchrieb Commentarium medicum multa rei medicæ ſubobſcura lucidantem; apologiam contra praxin *Donati Antonii ab Altomari*; de epidemia peſtilenti; de ſcopis mittendi ſanguinem &c. K. Ant.

VAGARELLUS (Jacobus), ein JCtus und Minorit von Padua, ſtarb 1517, und ſchrieb Tract contra Hebræos; addit. ad ſummam angelicam *Angeli de Clavaſio* &c. Wa.

VAGET, oder Vagetius, (Auguſtinus), von Verden in Weſtphalen, gebohren den 24 Oct. 1670, wurde zu Hamburg erzogen, ſtudirte zu Wittenberg, wo er die Magiſter-Würde annahm, wurde 1695 Profeſſor Philoſophiä am Gymnaſio zu Göttingen, bald hernach aber Profeſſor Matheſeos zu Gieſſen, ſchrieb Diſpp. de maculis in ſole viſis; de columnis æneis templi Salomonis, Jachin & Boas; de pari aliisque quadrati magici generibus; de quadrato magico impari; de microſcopiis vitro carentibus; gab *Rud. Capelli* Byzantina heraus; ließ Hiſtoriam vitæ parentis Jo. Vagetii im Manuſcript, und ſtarb um 1700. Mol.

VAGET, oder Vagetius, (Barcholdus), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1656 den 14 Jun. zu Hamburg, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt Magiſter und gecrönter kayſerlicher Poet, auch ein Mitglied des deutſchgeſinnten Ordens, 1679 Cantor zu Bergerdorf, 1684 Paſtor zu Tſjenszowa in Rußland, 1689 Paſtor der deutſchen Gemeine zu Moſcau in der Schlaboda, 1695 Prediger zu Archangel, 1696 Prediger zu Moſcau, 1712 aber General-Superintendens aller evangeliſch-deutſchen Kirchen in Rußland, und an dem Jubileo zu Wittenberg Licentiatus Theologiä. Er hat ſich 5mal verehliget, de dogmatibus religionis græcæ; Drama onomaſticon, und *Ἐπιθαλάμιον Σολομωνιακόν*, oder 40 Lieder über das 1 und 2 Cap. des Hohenliedes Salomonis; jammermüthiges Leichen-Gethöne; Helikons Freuden-Feſt; Preis-Lied auf drey tugendeole holſteiniſche Heldinnen; des triumphirenden Sieges-Fürſten Chriſti Jeſu eroberte und ſchneeweiſſe Friedens-Fahne geſchrieben, ſein Amt 1718 niedergelegt, als ein Emeritus gelebt, und iſt 1724 den 23 Jan. geſtorben. Leb. Mol.

VAGET, oder Vagetius, (Bernhard), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, gebohren 1548, war anfangs Rector zu Tundern in Holſtein, hernach von 1581 Paſtor an der Nicolai-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, wurde 1600 Miniſterii Senior, und 1609 von dem Paſtor Luc. a Cölln Ehebruchs beſchuldiget, aber nicht überwieſen, deswegen derſelbe ſeines Amtes verluſtig worden, ſchrieb de ſchola illuſtri cœnobii bordesholmenſis; Erklärung des 7, 9, 11 und 12 Capitels Daniels; in niederſächſiſcher Sprache aber Bericht von dem erſchrecklichen Brande des Thurms zu St. Nicolai in Hamburg; edirte S. *Bernhardi* ſermonem de juſtitiæ & miſericordiæ Dei certamine ins Däniſche überſetzt, und der Hanſee Städte Mandat wider die Sacramentſchänder, Wiedertäuffer und Gotteslåſterer, nebſt einem Anhange; ließ im Manuſcript Homilias in paſſionis Chriſti hiſtoriam, it. in Eſaiam, und in epiſt. ad Romanos, und ſtarb den 18 Nov. 1613, im 65 Jahre. Mol.

VAGET (David), ein Bruder des vorigen Bernhardi von Hamburg, war anfangs Paſtor zu Altenwall im ritzebütteler Amts-Bezirck, hernach von 1584 Diaconus zu St. Nicolai in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Homilias in periochas evangelicas & epiſtolicas anniverſarias in 6 Voll., die aber noch im Manuſcript liegen, und ſtarb den 28 May 1618. Mol.

VAGET

Digitized by Google

VAGET de Leon (Gerh.), ſiehe Leon.

VAGET (Heinrich), von Hamburg, ein Sohn des vorigen Davids, gebohren den 25 Dec. 1587, ſtudirte zu Roſtock, allwo er 1610 Magiſter ward, Wittenberg, Leipzig und Helmſtädt, gab zu Hamburg etliche Jahre einen Schul-Collegen in der 3ten Claſſe ab, reſignirte aber hernach, und that 1627 mit der Geſandtſchaft aus Lübeck, eine Reiſe nach Engelland und Holland, bey welcher er mit den gelehrteſten Leuten in Bekanntſchaft gerieth, wurde hernach Profeſſor Logices und Metaphyſices zu Hamburg, edirte Commentationes in *Νυχθήμερον Jo. Caſelii*; *ejusdem* epiſtolas in unum opus collectas; Orat. de vita & morte Joach. Vageti; Orat. de vita Jac. Werembergii; Programmata; edirte *Auſonii* idyllion de ambiguitate vitæ eligendæ cum notis; *Sophoclis* Ajacem lorarium græce; ſchrieb auch allerhand Carmina und andere Schrifften, die noch nicht gedruckt ſind, und ſtarb den 4 Jun. 1659. R, m. W, d. Mol.

VAGET (Joachim), ein Hamburger, gebohren 1585, ſtudirte anfangs zu Roſtock, ward auch Magiſter allda, hernach zu Gieſſen und nach einigen in Deutſchland gethanen Reiſen zu Wittenberg, that ſich daſelbſt mit ſeinen Vorleſungen über die griechiſche und hebräiſche Sprache hervor, ward aber in ſeine Vaterſtadt zum Collega II an der Johannes-Schule beruffen, wiewol er ſolches Amt nur eine kurtze Zeit verwaltet, und den 13 Sept. 1613, in ſeinem 28 Jahre verſtarb. Seine Schrifften ſind: Anatolius Horothetes, ſeu de regni turcici periodo; præcidanea de orbe habitabili; diſquiſitiones de ſtylo latino; orat. de labore & diligentia, welche Schrifften 1613 zu Hamburg in 8 zuſammen gedruckt worden. Im Manuſcript aber liegen von ihm Geographiſtoria; metaphraſis græcometrica eccleſiaſtici Jeſu Siracidæ; deſcriptio urbis hamburgenſis; Orat. de Senatu hamburgenſi &c. Mol.

VAGET (Johann), gebohren zu Geverſtorp im Kedinger-Gebiete, den 10 Jun. 1633, ſtudirte zu Hamburg und Jena, wurde anfangs Rector zu Verden in Weſtphalen, hernach 1676 Profeſſor Logices und Metaphyſices zu Hamburg, büſſete 1691 durch den Brand alle das Seinige ein, und konte kaum noch ſeine Kinder daraus erretten, darüber er aber ſelber ſehr verwundet und dermaſſen verbrannt wurde, daß man hernach mit ſeiner Verbindung alle Tage 4 Stunden zubringen muſte, bis er endlich in gröſter Gelaſſenheit nach 18 Tagen am 12 Jun. ermeldten Jahres, in ſeinem 58 ſtarb. Er hat Arithmeticam germanicam; Synopſin logicæ; obſervationes ad logicam methodo compendiaria tradendam; Diſpp. de enunciationis categoricæ partibus & ſpeciebus, it. quantitate & veritate; de primis ratiocinationis principiis, und Programmata geſchrieben, auch *Joach. Jungii* iſagogen phytoſcopicam, logicam hamburgenſem, ſchedarum de Germania ſuperiore, it. de mineralibus faſciculum, und hiſtoriam vermium, ingleichen rariora beccelerianæ; *Rud. Capelli* diagramma hiſtoriæ univerſalis & particularis; *Steph. Moltichii* analyſes dianoëticas in paradoxa *Ciceronis*; *Mart. Fogelii* Lexicon philoſophicum, und *Jo. Andreæ* confuſionem ſectæ muhammedanæ heraus gegeben; auch im Manuſcript Prælectiones in *Jungii* logicam hamburgenſem, in *Jo. Weiſii* metaphyſicam, und in orationes quasdam *Ciceronis*, auch in *Vinc. Placcii* typum medicinæ moralis hinterlaſſen. Mol.

VAGNONI (Alphonſus), ein Jeſuit aus Piemont, war aus einer anſehnlichen Familie entſproſſen, gieng 1603 in Orient und bemühete ſich ſeine Religion in China auszubreiten; bewegte auch eine groſſe Anzahl, unter welchen unterſchiedene vornehme Mandarinen geweſt ſeyn ſollen, ſolche anzunehmen; muſte aber viel Verfolgung darüber ausſtehen. Unter andern wurde er einſt in einen engen eiſernen Käſicht geſperrt, von Nanqvin bis nach Macao getragen, und auf ſolche Art aus dem Reiche verwieſen. Er muſte über 6 Wochen lang in ſolchem durchſichtigen Gefängniß zubringen. Allein er kam doch nach dieſem heimlich wieder in die chineſiſchen Länder, ſtarb endlich 1640 den 19 April, und ſchrieb de incarnatione & paſſione Chriſti; de vitis Sanctorum; de quatuor noviſſimis; de filiorum educatione; de amore veræ virtutis; de imitatione Sanctorum; de conſolationibus 10 adhibendis ad 10 miſerias; de principio & fine mundi; de optima regni adminiſtratione; de philoſophia morali; de philoſophia naturali; de ſphæra mundi; de memoria artificiali; annuas literas e Sinis anni 1618; und in chineſiſcher Sprache de doctrinæ chriſtianæ explicatione 2 Voll. Al. W, d.

VAJERIUS (Matthe), ſiehe le Vayer.

VAILLANT, ſiehe Valens.

VAILLANT (Florentius), ein niederländiſcher Jeſuit, von Bethune, docirte die griechiſche und lateiniſche Sprache, war der Schulen Rector, ſchrieb im Frantzöſiſchen: Præcepta ſpiritualia, de perfecta orationis ſacramentorumque atque operum bonorum exercitatione, und ſtarb den 30 Sept. 1652, im 61 Jahre. W, d.

VAILLANT de Gueslis, lateiniſch Valens, (German.), von Orleans, brachte es in Humanioribus, ſonderlich in der griechiſchen Sprache und Poeſie ſehr weit, wurde anfänglich Parlaments-Rath zu Paris, hernach Biſchoff zu Orleans, ſtarb 1587 den 25 Sept. zu Meu-ſur-Loire, einer kleinen Stadt in ſeiner Diöces, 70 Jahr alt, und hinterließ Gedichte, darunter eines, ſo er in hohem Alter verfertiget, und darinne er die ohngefehr 2 oder 3 Jahre hernach erfolgte Ermordung des Königs Henrici III prophezeyet, wie auch einen ſchönen Commentarium über den *Virgilium*. Seine von ihm ſelbſt verfertigte Grabſchrifft war:

Turbabant Muſæ moriente Valente, ſororum
Uraniæ vati ſed comes una fuit.

Teiſſ. Cr. Sam.

Digitized by Google

VAILLANT (Guilielmus Hugo), ein Benedictiner von der Congregatione St. Mauri, war zu Orleans 1619 gebohren, und lehrte lange Zeit die Rhetoric in dem Collegio zu Pontlevoi, allwo er auch 1678 den 15 May gestorben. Er war ein guter lateinischer Poet, und hat unter andern Fastos sacros heraus gegeben; ingleichen Epinicium eucharisticon in nova translatione corporis S. Benedicti apud Floriacum in capsam argenteam, nec non carmen heroicum de ejusdem translatione ex monte casino ad floriacense cœnobium; ferner die Hymnos, so den vornehmsten Heiligen aus dem Benedictiner-Orden gewidmet sind, verfertiget. *Le Cerf* bibl. hist. des aut. de la Congr. de S. Maur.

VAILLANT (Johannes Foy), ein Antiquarius und Medicus, gebohren zu Beauvais den 24 May 1632, wurde von seinem Vetter, da ihm der Vater im 3ten Jahre gestorben, erzogen, und in der Müntzwissenschaft unterrichtet, auch von demselben zum Erben seines Vermögens und seiner Aemter eingesetzt. Bisher hatte er sich auf die Rechte gelegt, erwehlte aber an deren stat die Medicin, und wurde im 24 Jahre Doctor. Als ein Landmann im Ackern von ohngefehr auf einen Haufen alter Müntzen stieß, und sie dem Vaillant brachte, daß er sagen sollte, wie er sie brauchen könnte; so wurde er durch Betrachtung dieser Müntzen dahin gebracht, daß er sich in derselben Kenntniß viel Mühe gab, auch es so weit brachte, daß er die ältesten ägyptischen, syrischen, griechischen und römischen Müntzen verstehen lernte. Er reisete hernach in seinen eignen Angelegenheiten nach Paris, wo er mit Petro Seqvin in Bekanntschaft gerieth, und weil Seqvin mit einem Müntz-Cabinet versehen war, ihn fleißig besuchte, seine Geschicklichkeit zu erkennen gab, und mit Harlais, Bignon und andern mehr bekannt wurde. Als Colbert das Müntzcabinet Gastons von Bourbon nach Versailles bringen ließ, solches aber noch mehr bereichern wollte, schickte er den Vaillant nach Italien, Sicilien und Griechenland, alte Müntzen zu sammlen. Zu Rom bediente er sich des Unterrichts Lucä Corsi, eines geschickten Antiquarii, und kam nach 2 Jahren wieder zurück, da er denn das königliche Müntzcabinet mit einer grossen Menge alter und rarer Müntzen bereicherte. A. 1674 gab er seine erste Collection von Müntzen unter dem Titel: Numismata Imperatorum romanorum præstantiora a Julio Cæsare ad Postumum & Tyrannos heraus, welche verschiedene mal in Franckreich und den Niederlanden aufgelegt worden ist, worunter die andere Auflage zu Paris 1692 die beste ist. An. 1674 wurde er von Colbert zum andernmal in besagte Länder geschickt, auf welcher Reise aber das Schiff von einem algierischen Caper genommen, und er nach Algier in die Sclaverey geschleppt wurde. Doch kam er nach vieler Bemühung des frantzösischen Consuls daselbst nach 4 Monaten wieder in Freyheit, und erhielt auch die meisten seiner gesammleten Müntzen wieder. Als er hernach vom neuen in Gefahr war, von einem Caper gefangen genommen zu werden, verschluckte er alle Müntzen, die er bey sich hatte. Er entgieng zwar der Gefahr noch, empfand aber hernach grosse Magen-Schmertzen, bis er nach und nach die Müntzen durch den Stuhl wieder von sich gab. Er reisete darauf zum dritten mal in Aegypten und Asien herum, kam endlich 1680 wieder nach Hause, und brachte das königliche Müntz-Cabinet vollends in Ordnung. Unter den syrischen Müntzen brachte er sonderlich die Reihe der Könige von Alexandro M. bis auf Pompejum M. heraus, da er denn 1681 Seleucidarum imperium i. historiam regum Syriæ ad fidem numismatum accommodatam herausgab. An. 1684 folgten Petri Seqvini Collection von dessen Müntzen mit Vermehrungen und Noten; und dessen übrige Schrifften sind: Numismata ærea Imperatorum & Cæsarum in coloniis, municipiis & urbibus jure latio donatis ex omni modulo percussa; Selectiora numismata maximi moduli; Numismata Imperatorum, Augustarum & Cæsarum a populis romanæ ditionis græce loquentibus ex omni modulo percussa, so 1700 zu Amsterdam viel vermehrter edirt worden; Historia Prolomæorum Ægypti regum ad fidem numismatum accommodata. Als er 1702 als ein Mitglied in die Academie des Inscriptions und belles Lettres aufgenommen und ihr Pensionarius wurde, ließ er folgende Dissertationes drucken: 1) *Dissertation sur l'année de la naissance de Jesus-Christ, decouverte par les medailles antiques*, 2) *du titre de Neocore dans les medailles grecques frappées sous les Empereurs romains*, 3) *Dissertation sur une medaille de la reine Zenobie trouvée dans les ruines de la ville de Palmyre*, 4) *Dissertation sur les medailles de Valabathus; Discours sur une medaille de l'Empereur Trajan;* Nummi antiqui familiarum romanarum perpetuis interpretationibus illustrati. Nach seinem Tode kamen von seiner Arbeit 1724 zu Paris heraus: Arsacidarum seu regum Parthorum historia ad fidem numismatum accommodata; Achæmidarum imperium, seu regum Ponti, Bosphori, Thraciæ & Bithyniæ historia ad fidem numismatum accommodata. Er selbst starb 1706 den 23 Oct. im 66 Jahre seines Alters, am Schlage. Hist. Opuscoli scientifici & filologici. Nic.

VAILLANT (Jo. Frantz Foy), ein Sohn Johannis, gebohren zu Rom 1665 den 17 Febr. ward von seinem Vater zur Medicin sowol als zur Wissenschaft der Antiquitäten angeführt; wie er ihm denn die Kenntniß der Müntzen beybrachte, da er mit Einrichtung des königlichen Müntz-Cabinets beschäfftiget war, auch mit ihm nach Engelland reisete, daselbst noch mehr zu sammlen. Nach der Wiederkunft fieng er seine medicinischen Studia an, und erhielt 1691 bey der Facultät zu Paris die Stelle eines Professoris. An. 1702 kam er in die königliche Academie des Inscriptions, und verfertigte bey dieser Gelegenheit unterschiedliche Dissertationes zur Erleuterung der Antiquitäten. Er hatte noch vor, von den verkürtzten Wörtern oder einzeln Buchstaben zu schreiben, welche man gemei-

Digitized by Google

gemeiniglich in den Umſchrifften der goldenen Müntzen nach Conſtantino bis auf Leonem Iſauricum findet, ſtarb aber darüber den 17 Nov. 1708. Mem.

VAILLANT (Sebaſtian), ein Botanicus, gebohren 1669 den 26 May zu Vigny bey Pontoiſe, bezeigte bereits im 5ten Jahre ſeines Alters eine ſolche Liebe zu den Blumen, daß er dieſelben überall zuſammen ſuchte, und ſolche in ſeines Vaters Garten ſteckte; daher derſelbe bewogen wurde, ihm zu ſeiner Blumen-Arbeit, einen beſondern Platz darinne anzuweiſen. In ſeinem 6ten Jahre wurde er einem Pfarren zu Pontoiſe zur Unterweiſung übergeben; allwo er ein Fieber kriegte, welches ihm 4 Monate lang zuſetzte, und ſich auf keine Weiſe wolte vertreiben laſſen. Indem ſich nun einmal alle Perſonen ſeines Hauſes in der Kirche befanden, ſtand er aus dem Bette auf, gieng ſeiner natürlichen Neigung gegen die Blumen zu folge, in den Garten, ſuchte Sallat, befeuchtete denſelben mit Eſſig, aß ihn mit groſſer Begierde hinein, und wurde auf dieſe Weiſe von dem Fieber befreyet. Weil er die Strenge ſeines Lehrmeiſters wuſte, ſo legte er, wenn er zu Bette gieng, einen Blaſebalg mit einem erhabenen eiſernen Nagel unter den Kopf, damit er deſto eher aufwachen und nichts verſäumen möchte. Nun erreichte er zwar durch dieſes harte Haupt-Küſſen ſeinen Zweck, kriegte aber dafür an dem Orte, wo ihn der Nagel an den Kopf gedruckt, eine Geſchwulſt, die er bis an ſein Ende behalten. Sein Vater ließ ihn dabey die Muſic, und ſonderlich die Orgel bey dem Organiſten bey St. Macloud zu Pontoiſe lernen, in welcher Geſchicklichkeit er ſo fertig wurde, daß er öfters für ſeinen Lehrmeiſter geſpielt. Als auch derſelbe 1680 geſtorben, ſo wurde Vaillant, der damals ein Knabe von 11 Jahren war, an des verſtorbenen Stelle zum Organiſten erwehlt, welche Bemühung er auch über ſich nahm. Nicht lange hernach erſuchten die Nonnen derſelben Stadt den jungen Muſicum, die Sorge für ihre geiſtliche Muſic über ſich zu nehmen, und deswegen in ihr Kloſter zu ziehen: welches er ſich gleichfalls gefallen ließ. Bey müßigen Stunden legte er ſich auf die Chirurgie, und kam in derſelben ſo weit, daß er in das Lazareth zu Pontoiſe als ein Unter-Chirurgus aufgenommen wurde. An. 1688 begab er ſich nach Evreux, daſelbſt die Chirurgie ordentlich zu erlernen, und gieng nach 2 Jahren als Feld-Chirurgus mit in die Campagne nach Flandern. An. 1691 zohe er nach Paris, übte ſich in dem l'Hotel de Dieu in ſeiner Wiſſenſchaft, und wurde einer der allerfleißigſten Schüler des Herrn Tourneforts, als dieſer in dem königlichen Garten die Pflantzen demonſtrirte. An. 1692 ſchlug er ſeine Wohnung zu Neuilly, einem Orte bey Paris auf, und trieb daſelbſt die Chirurgie, verſäumte aber dabey die jährlichen Demonſtrationen der Pflantzen in dem königlichen Garten niemals, ſondern gieng, wenn dieſelben geſchahen, alle Morgen nach Paris, und war ordentlich früh um 5 Uhr in dem Garten, nachdem er bereits zwey Meilen zurück gelegt hatte. Nach geendeten Demonſtrationen hörte er die andern Profeſſores Anatomiä und Chirurgiä, und kehrte Abends wieder nach Hauſe ſeine Krancken abzuwarten. Nach einiger Zeit wurde er bey dem P. Valois, der damahls bey dem Herzog von Bourgogne Beichtvater war, Actuarius, allwo er mit dem königlichen Leib-Medico Fagon in Bekanntſchaft gerieth, der ihn in ſein Haus nahm, und ihn zu ſeinem Privat-Actuario machte. Weil nun Fagon denſelben in dem königlichen Garten zur Botanic ſehr wohl brauchen konte: ſo trug er ihm nach einiger Zeit gar die Vorſorge für denſelben auf. Als Tournefort ſeine Inſtitutiones rei herbariæ heraus gab, machte Vaillant Anmerckungen darüber, und wies ſolche dem Herrn Fagon, welcher, als er ſolche ſorgfältig durchgeleſen, das Urtheil davon fällete: ob er ſchon Tourneforts Werck gerühmt, da er ſolches früh geleſen, ſo könne er doch den Anmerckungen des Vaillants ſeinen Beyfall nicht verſagen, nachdem er ſolche um den Mittag zu Geſichte gekriegt. An. 1708 legte Fagon das Amt eines Profeſſoris und Prädemonſtratoris der Pflantzen des königlichen Gartens nieder, und trug ſolches dem Vaillant auf, welches das vornehmſte Amt in gedachtem Garten iſt, um welches Tournefort öfters vergeblich angehalten. Als der König das Amphitheatrum zu Bewahrung der Materiä medicä bauen ließ, muſte Vaillant gedachte Materialien zuſammen tragen, erhielt auch über dieſes Amphitheatrum die Aufſicht. An. 1716 wurde er unter die Mitglieder der königlichen Academie der Wiſſenſchaften aufgenommen, that zum Behuf ſeiner Wiſſenſchaft 1707, 1710, 1716 unterſchiedene Reiſen durch einige Theile von Franckreich, und arbeitete beſtändig an einem vollſtändigen botaniſchen Wercke, welches aber nicht zu ſtande gekommen. Denn er hatte durch viele Arbeit den Cörper dergeſtalt abgemattet, daß er eine Beſchwerung an der Lunge kriegte, mehr als 400 kleine Steingen ausſpie, in ein unheilbar Aſthma verfiel, und daran 1722, 21 May verſtarb. Er hinterließ ein vortrefflich Herbarium, wie auch einen groſſen Schatz von Naturalien, welchen letztern der König von der Wittwe deſſelben erkaufen ließ. Seine Schrifften ſind *Un memoire contenant l'etabliſſement de nouveaux caracteres de trois familles ou claſſes de plantes à fleurs compoſées, ſavoir des Cynarocephales, des Corymbiferes & des Cicboracées; un memoire contenant les caracteres de quatorze genres de plantes; un memoire contenant la ſuite de l'etabliſſement de nouveaux caracteres de plantes à fleurs comp-ſees; claſſe ſeconde des corymbiferes; un memoire contenant la ſuite des corymbiferes; un memoire contenant la ſuite de l'etabliſſement de nouveaux caracteres de plantes à fleurs comp-ſees, claſſe troiſieme des Cicboracées; un memoire contenant la ſuite de l'etabliſſement de nouveaux caracteres de plantes, claſſe des Dipſacées; remarques ſur la methode de Mr. Tournefort*, welche Schrifften allerſeits in den Memoiren der königlichen Academie der Wiſſenſchaften ſtehen; *un diſcours ſur la ſtructure des fleurs, leur differences & l'uſage de leurs parties; l'etabliſſement d'un*

nouveau genre de plante nommé Araliaſtrum; Operis botanici majoris prodituri prodromus; Botanicon pariſienſe, vor welchem letztern man auch deſſen Leben findet.

VAILO (Blaſius), ſiehe Vayllo.

VAJO (Franc.), ein ſpaniſcher Grammaticus von Valentia, gab daſelbſt 1569 in 8 Inſtitutiones grammaticæ latinæ linguæ heraus. Ant.

VAIRUS (Leonhard), ein Canonicus regularis St. Sophiä von Benevento, Benedictiner-Ordens, lebte in der Mitte des 16 Seculi, wurde Biſchoff zu Pozzuolo, und ſchrieb drey Bücher de faſcino; orationes. To.

du VAIR (Wilhelmus), ein Biſchoff von Liſieux in Normandie, war den 7 Mertz 1556 zu Paris gebohren, und ließ bald in ſeiner Jugend blicken, was man von ihm zu gewarten hätte. Sein Vater Johannes du Vair, war Procureur general der Königin Catharina de Medicis, und letztlich auch Maitre des Requetes de l'Hotel des Königs, hatte aber wenig zum beſten, daher ſich der Sohn durch ſeine Qvalitaten am meiſten in die Höhe bringen muſte. Anfänglich war er Advocatus Fiſci, nach dieſem 1584 Parlaments-Rath zu Paris, hiernechſt 1594 Requeten-Meiſter und Intendant zu Marſeille, auch wenige Zeit darnach Staats-Rath. Der König Henricus IV ſchickte ihn als Abgeſandten in Engelland, und weil er ſich hierbey dem Staat zum beſten ſehr wohl aufgeführet, wurde er nach ſeiner Zurückkunfft obriſter Präſident bey dem Parlament von Provence, allwo er ſonderlich mit Nicolao Peireſcio gute Freundſchafft pflege. Der König Ludovicus XIII machte ihn 1616 zum Groß-Siegelbewahrer in Franckreich, und gab ihm zugleich die Anwartſchaft auf die Groß-Cantzlers-Würde. Obige Stelle verwaltete er auch mit ſo groſſem Ernſt, daß er lieber die Siegel wieder zurück geben, als dem Marſchall von Ancre zu willen ſeyn wolte; er wurde aber 1617 nach dem Tode gedachten Marſchalls wieder in ſein voriges Amt eingeſetzt. An. 1618 wurde er auch Biſchoff zu Liſieux in der Normandie, und ſtarb den 3 Aug. 1621 zu Tonneins in Agenois, allwo er ſich in währender Belagerung von Clerac, bey dem Könige aufhielt. Er war ein gelehrter und ſehr beredter Mann, doch dabey überaus hart und hochmüthig; wie er denn auch unter die vornehmſten Rathgeber gezehlet wird, welche den König zu einem Kriege wider die Hugenotten gereitzet. Seine Schrifften ſind *la Sainte philoſophie; la philoſophie morale des ſtoiques; exhortation à la vie civile; la conſtance e conſolation es calamités publiques; traité de l'eloquence françoiſe & pourquoi elle eſt demeurée ſi baſſe*, welchen Tractat der Chevalier de Sainte Croix in ſeinem tableau de l'orateur françois faſt gantz abgeſchrieben; *l'oraiſon d' Appius Claudius contre Anne Milon*, welche er, da gedachte Rede längſt verlohren gangen, nach ſeiner Art entworfen; *diſcours ſur ce qu' apres les barricades on propoſa au Parlament de la part de la ville de s' unir avec le peuple & aviſer au bien public & de l'Etat; Supplication au Roi de la part des Meſſieurs les preſidens & conſeillers qui etoient priſonniers à la Baſtille; ſur les aſſemblées illicites; ſur la reception des garniſons de la Ligue; exhortation à la paix adreſſée à ceux de la Ligue; Suaſion de l' Arret pour la loi ſalique; reponſe ſous le nom d' un bourgeois de Paris faite à un ecrit publié ſous le nom de Mr. le Cardinal* de Sega; *reponce faite à Meſſieurs les deputés du Parlement de Paris ſur la demiſſion de la Charge de Garde des Sceaux de France*, welche in der Hiſtoire des Gardes des Sceaux de France par *François du Cheſne* gedruckt worden; *Arrets prononcés en Robe rouge au Parlement de Provence*, deren 8 an der Zahl ſind; *diſcours de la negociation de Meſſieurs de Bouillon & de Sancy en Angleterre pour le fait de la ligue offenſive & defenſive contre le Roi d' Eſpagne l' an 1596; Teſtament*, welches in dem 4ten Tomo der Memoires de Mr. *Villeroy* und in der Hiſtoire des Gardes des Sceaux & Chanceliers de France ſtehet; *Harangues, Remontrances & oraiſons funebres*, deren verſchiedene in dem Leben Heinrici IV par *Mathieu*, wie auch in dem Recueil des actions publiques de l' eloquence françoiſe ſtehen. Seine Wercke ſind verſchiedenemahl und am vollſtändigſten 1641 zu Paris in folio zuſammen gedruckt worden. Hiernechſt hat er auch einige Orationes des *Demoſthenis, Æſchinis* und *Ciceronis* ins Frantzöſiſche überſetzt, worinne ſein Stylus ſehr äſtimirt wird. Pe. Sa. Nic.

de VAIRIE (Hieronym.), ein Edelmann von Maine aus Franckreich, war ein Theologus, Orator, Hiſtoricus, wie auch ein lateiniſcher und frantzöſiſcher Poet, und überſetzte den *Livium*, wie auch die Reden aus dem *Thucydide* in das Frantzöſiſche. Cr. Ve.

VAIRLENIUS, ſiehe Verlenius.

VAKE (Johann), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, erlangte dieſe Würde zu Leipzig 1669, ward 1676 Diaconus, und 1684 Archidiaconus an der Peters-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, hatte mit Horbio, D. Mayern ꝛc. viele Streithändel, ſchrieb Argumenta pro reſurrectione carnis ex lumine rationis probabili; 14 Predigten über den 22 Pſalm; 3 Predigten über Rom. V, 1, 2; Anzeigung der beſten Meinung vom Urſprunge der menſchlichen Seelen; Entdeckung der Irrthümer und Ketzereyen in dem Büchlein: Klugheit der Gerechten; Beweisthum aus dem Lichte der Natur, daß ein Gott ſey, der die Welt regieret; die behauptete Freyheit, auch in der Sacriſtey das H. Abendmahl zu empfangen; Beſchreibung des Kirchenbanns in der hamburgiſchen Kirchen-Ordnung; nöthige Ehren- und Unſchulds-Rettung, welche ihm falſche Zeugen abgepreſſet haben, nebſt vielen Streitſchrifften, und ſtarb den 28 April 1709. Mol.

du VAL, ſiehe Vallée und Valla.

de la VAL (Ambroſius Pareus), ſiehe Pareus.

du

du VAL (Andreas), ein frantzöſiſcher Theologus, gebohren 1564 den 18 Jan. zu Pontoiſe, wurde 1594 Doctor Theologiä in der Sorbonne, 2 Jahr darauf oberſter königlicher Profeſſor der Gottesgelahrheit, war einige Jahr General-Superior des Carmeliter-Ordens, bezeigte ſich als einen groſſen Feind des Edmund Richerii. Seine Schrifften ſind: De ſuprema romani pontificis in eccleſiam poteſtate diſputatio; Elenchus libelli de eccleſiaſtica & politica poteſtate wider *Richerium*, welcher von dem vorhergehenden unterſchieden iſt; *le feu d'Helie, pour tarir les eaux de Siloé*, wider den du Moulin; Notæ in eccleſiæ lugdunenſis librum adverſus opinionem *Johannis Erigenæ; la vie admirable du Saur Marie de l'Incarnation;* Commentarii in primam ſecundæ partis & ſecundam ſecundæ partis ſummæ *D Thomæ*. Er fügte auch der frantzöſiſchen Ueberſetzung des Renati Gaultier von Petri Ribadeneira Leben der Heiligen, etliche Lebensbeſchreibungen bey, welche dieſer übergangen, und ſtarb 1638 den 9 Sept. als Senior und Deschant ſeiner Facultät zu Paris. Pin Nic.

du VAL (Anton.), ein Frantzoſe, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und verfertigte unterſchiedliche Streits-Schrifften wider die Reformirten und Evangeliſchen. Cr. Ve.

du VAL (Jacob), ein frantzöſiſcher Medicus zu Evreux in der Normandie, florirte zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb *Methode nouvelle de guerir les catarrhes; Traité des fontaines medecinales des environs de Rouën;* ein Buch *des hermaphrodites & accouchemens des femmes*, ſo zu Rouen 1612 in 8 gedruckt iſt. B. Li. Ke.

de la VAL (Jean le Frere), ſiehe le Frere.

du VAL (Johannes), ein Medicus, von Iſſoudun bürtig, practicirte in ſeiner Geburtsſtadt zu Anfange des 17 Seculi, überſetzte des *Joh. Jacob Weckeri* diſpenſatorium aus dem Lateiniſchen ins Frantzöſiſche, und ließ ſolches zu Genev 1609 in 4 mit ſeinen Zuſätzen heraus gehen. In Lindenio renovato wird ihm auch ein lateiniſch Buch beygeleget, ſo zu Paris unter dem Titel Ariſtocratia humani corporis 1615 in 8 gedruckt worden, von welchem aber Monſ. Bayle nichts gedacht hat. B. Li. Ke.

de la VAL (Medardus) ein frantzöſiſcher Dominicaner von Chartres, war ein beliebter Prediger daſelbſt und in den vornehmſten Städten ſolcher Diöces, auch etliche mahl Prior ſeines Profeßhauſes, ſtarb den 15 Jun. 1598, und hinterließ Faſten-Predigten; eine Auslegung über das 1 Cap. des 1 Buchs Moſis, und Exhortationes & paræneſes ad immuratas ſ. Sanctimoniales rotomagenſes. Ech.

du VAL (Nicolaus), ein frantzöſiſcher Rechtsgelehrter, legte ſich ſeit 1523 auf die Rechte, und gab ſodann eine Zeitlang einen Advocaten ab. Nach dieſem ward er erſtlich königlicher Secretarius, und endlich 1542 Rath in dem Parlament zu Paris und in Bretagne. Weil er ſich 1559 in der Religion vor die Reformirten erkläret, muſte er durch die Flucht ſein Leben retten, wurde aber dennoch endlich um das Jahr 1570 umgebracht. Man hat von ihm de rebus dubiis & quæſtionibus in jure controverſis tract. 20, welches Werck ſehr äſtimiret, und zum öftern aufgeleget iſt. B. *Taiſand* vies des JCtes.

du VAL (Petrus), ſonſt auch Valla genannt, ein Biſchoff zu Seetz in der Normandie, vorhero Informator bey des Königs Francisci I Printzen, hernach Canonicus zu Rouen, verſtand die ſyriſche Sprache ſehr wohl, bezeigte einen groſſen Eifer vor die catholiſche Religion, wohnte dem Concilio zu Trident und dem Colloquio zu Poiſſy bey, ſchrieb verſchiedene Wercke, z. E. von den göttlichen Eigenſchafften ꝛc. und ſtarb 1564. Cr. Sa. Cu.

du VAL (Petr.), ein Geographus, deſſen mütterlicher Großvater, der bekannte Geographus Sanſon, war, gebohren den 19 May 1619 zu Abbeville in der Picardie, lernte die Geographie in Paris von Johann Bapt. Gault, nachmahligen Biſchoff zu Marſeille, wurde zuletzt Secretarius bey Ægid. Boutaut, Biſchof von Evreux, ſtarb 1683 den 29 Sept. zu Paris, und hinterließ ſechs Kinder, und eine Geographie, die Joh. Cph. Beer 1685 zu Nürnberg ins Deutſche überſetzt; *le Blaſon en pluſieurs tables & figures avec des remarques; recherche curieuſe des annales de France, ſur les raiſons d'etat, alliances, gouvernement de France, les droits ſur Naples, Luxembourg, Rouſſillon & Corſe; traité de divers ordres de Chevalerie* &c. H. Memoires hiſtoriques.

du VAL (Wilhelmus), ein Philoſophus und Medicus, war ein naher Anverwandter des Theol. Andr. du Val, und von Pontoiſe in Vexin gebürtig, legte ſich in der Jugend auf verſchiedene Studien, und wurde ſodann in dem 22 Jahre ſeines Alters zum Profeſſor Theol. in dem Collegio von Calvy beſtellet, ſo damals die kleine Sorbonne genennet, nachgehends aber mit der eigentlichen ſogenannten Sorbonne vereiniget wurde. Einige Jahre hernach kam er zu einer gleichen Stelle in das Collegium von Liſieux, wo er mit einem ſolchen Zulauf lehrte, daß er 1606 die Profeſſionem Philoſophiä, und 1613 die Profeſſionem græcä und lat. Lingvä in dem königl. Collegio erlangte. 1612 nahm er den Gradum eines Doctoris Medicinä an, erhielt auch 1619 nebſt einer jährlichen Penſion von Ludovico XIII den Titel eines königlichen Raths und Leib-Medici. Er ſtarb als Decanus der mediciniſchen Facultät, und der königlichen Profeſſor, um das Jahr 1643. Seine Schriften ſind: *le College royal de France*, worinne er auch von ſich ſelber Nachricht giebt, und unter andern meldet, daß er zu allererſt die ökonomiſche, politiſche und botaniſche Wiſſenſchaften in die königlichen Schulen eingeführet; hiſtoria, ſ. pictura lingvæ ſanctorum medicorum; ſeries nova de Sanctis Galliæ, qui ægris opitulantur; digreſſiuncula de plantis nomenclaturæ ſanctioris; præfatio paræneticæ ad doctrinam de plantis; phytologia ſeu philoſophia plantarum &c. Am allermeiſten

ſten aber hat er ſich durch ſeine griechiſche und lateiniſche Herausgabe der Operum *Ariſtotelis* in 4 Voll. in folio bekannt gemacht, da denn auch ſeine ſynopſis analytica doctr. peripateticæ, ingleichen ſeine anthologia anatomica ex ſcitis Hippocratis & Galeni ad libros *Ariſtotelis* de hiſtoria, generatione & partibus animalium &c. anzutreffen. Li. HL.

VALADES (Didac.), ein Franciſcaner und General-Procurator ſeines Ordens zu Rom, war aus Spanien, lebte um 1580, hielt ſich eine Zeitlang in Indien auf, und ſchrieb rhetoricam chriſtianam, wie auch epitomen magiſtri ſententiarum. Ant. Wa.

VALAND (Godofr.), gebohren zu Zerbſt 1640, ſtudirte zu Wittenberg und Franckfurt, wurde Profeſſor Eloqv. und Hiſtor. am Gymnaſio zu Zerbſt, hernach Prof. Log. und Metaph. auch Ethices zu Franckfurt, war in Theologicis, in Doctrina Juris Naturâ, in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen und ſyriſchen Sprache wohl erfahren, ſchrieb einen Tractat: de nomine Jehovah und einige Diſputationes, als: de Quiritium phœniciſſantium interprete & germani ſenſus diſtinctionis inter jus gentium & civile judice; de ſpecificatione ſcientiarum; prætor e medio civium judaicorum ante Meſſiæ imperium univerſale non abſceſſurus, ex Geneſ. XLIX, 10; legis connubii, quæ Levit. XIIX, 11, ex gentium jure refertur, genuinus ſenſus; de congreſſu regum victoris & victi, ex 1 Reg. XX, 33, 34; de homagio &c. und ſtarb 1691. Be, a.

VALANSI, oder Valnaſi, oder Valenzo, (David), ein jüdiſcher Medicus und Aſtronomus in der andern Helfte des 17 Seculi, hat ordinem Pſalmorum, und in italiäniſcher Sprache Kalendarium judaicum ab an. 1661 ad 1680 edirt. W.

VALARÆUS (Jodocus), hat um 1539 gelebt, und *Quintum Smyrnæum*, wie auch *Columbum* lateiniſch überſetzt.

VALARESSO (Fantinus), ein JCtus von Venedig, wurde zu Padua in ſeinem 25 Jahre Doctor, verſtand die griechiſche und lateiniſche Sprache ſehr gründlich, wurde Biſchoff zu Parenzo, hernach Ertzbiſchoff zu Creta, ſchrieb Commentar. de unitate eccleſiæ; epiſtolas, und ſtarb um 1455. Pap.

VALASCUS de Taranta, ſiehe Taranta.

VALASCUS, oder Vas, (Alvarus), ein JCtus zu Coimbra in Portugall, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb deciſiones & conſultationes; quæſtiones juris emphyteutici; Praxin partitionum & collationum inter hæredes. Sein Sohn, Franciſcus, war auch ein JCtus, und gab nach des Vaters Tode etliche von deſſen Schrifften heraus. Ant.

VALASCUS (Sylveſter), ein ſpaniſcher Philoſophus im Anfange des 16 Seculi, gab 1517 ein Buch de phyſiognomia in ſeiner Mutterſprache zu Sevillen heraus. Ant.

VALBONNAYS (Jo. Petrus Moret von Bourchenu, Marquis von), Ober-Präſident der Rent-Cammer von Dauphine, war ein Sohn Joh. Petri von Bourchenu, Dechants des Parlaments zu Grenoble, und 1651 den 22 Junii zu Grenoble gebohren. Nachdem er zu Notre-Dame de Grace en Forets bey den Patribus Oratorii die Philoſophie mit ſolchem Fleiß ſtudirt, daß er ſchon im 14 Jahre mit Beyfall eine philoſophiſche Diſputation halten können, that er im 16 Jahre eine Reiſe nach Italien, blieb ohngefehr ſechs Monat zu Rom, und etwas länger zu Venedig, allwo ihn der damahlige frantzöſiſche Geſandte bey allen öffentlichen Ceremonien mit ſich führte. Nach ſeiner Zurückkunfft wolte er noch andere Reiſen thun, welches ihm aber von ſeinem Vater nicht geſtattet wurde, daher er ſich einſtens ohne deſſen Vorwiſſen 1671 davon machte, und ſich erſtlich nach Paris, nicht lange darauf nach Holland, und von dar nach Engelland begab, allwo er den Grafen von Canaples, nachmahligen Hertzog von Lesdigvieres, antraff, welcher ihn auf eine vortheilhafte Art an dem Hofe Caroli II bekannt machte. Dieſer König gab ihm ſodann auf ſein inſtändiges Anhalten die Erlaubniß, das See-Treffen mit anzuſehen, welches den 27 Jun. 1672 zwiſchen der engelländiſchen und frantzöſiſchen, und auf der andern Seite zwiſchen der holländiſchen Flotte vorgegangen, deſſen Anblick aber ſo viel bey ihm wirckte, daß er ſich entſchloß, künftighin den Abſichten ſeiner Familie zu folgen. Er kehrte alſo wieder nach Paris, legte ſich daſelbſt auf die Rechtsgelehrſamkeit und Mathematic, unter Herrn Ozanam, bey dem er wohnte, und beſuchte fleißig die Bibliothecken und gelehrten Leute, welcher Eifer auch dergeſtalt bey ihm zunahm, daß er nach ſeiner Wiederkunft in die Provintz, da ihm 1677 ſein Vater die Stelle eines Parlaments-Raths abgetreten, nicht allein in ſeinem Hauſe Zuſammenkünfte von der Hiſtorie und Literatur hielt, ſondern auch, um ſich noch mehr in der Mathematic zu üben, auf ſeine und eines andern Freundes Unkoſten, den berühmten Ozanam nach Grenoble kommen ließ, woſelbſt ſie ihn 2 Jahr lang unterhielten. Hierauf ward er 1690 Präſident der Rent-Cammer in Dauphine, und verhielt ſich dabey ſowohl, daß er 1696 zum Staats-Rathe ernennet wurde. Er hatte das Unglück, daß er einen mercklichen Abgang ſeines Geſichts verſpürte, und ohnachtet er alle dienliche Mittel dagegen gebraucht, daſſelbe endlich An. 1701 völlig verlohr. Dem ohngeachtet ſetzte er die gedachten Zuſammenkünfte ordentlich fort, hielt auch, um noch mehr Leute in dieſelbe zu ziehen, alle Wochen drey mahl Concert, und fieng an, der Welt mit hiſtoriſchen Entdeckungen und wichtigen Wercken zu dienen, welche auch einem Gelehrten, welcher ſein Geſicht brauchen kan, und Zeit übrig hat, genug würden zu ſchaffen gemachet haben. An. 1728 ward er ein Mitglied der Academie des belles Lettres und Inſcriptions, und derſelben Correſpondent honoraire, gleichwie er auch ein Ehren-Mitglied der Academie zu Lion geweſt. Er ſtarb wegen Verhaltung des Urins, und zwar ohnverheyrathet den 19 Febr. 1730. Schon bey ſeinem Leben hat er 20000 Pfund zu einer

Anzahl

Anzahl Brot für die Armen eines ieden Kirchſpiels ausgeſetzt: wie denn auch zu Grenoble kein Spital und Kloſter iſt, welches in ſeinem Teſtament nicht wäre bedacht worden. Er lebte ſehr mäßig und ordentlich, aß alle Morgen einige Früchte, und tranck darauf zwey Taſſen Caffee oder Schocolate, die übrige Zeit des Tages aber, aß er nur einmahl. Er liebte die Bewegung, und gieng, ſo viel es möglich, herum, welches er vor das beſte Geſundheits-Mittel hielt; wie er denn auch bey dieſer Lebensart in 50 Jahren keinen Anſtoß von einiger Kranckheit gehabt: wobey er ein groſſer Feind von Artzneyen war, und von denſelben nie etwas gebrauchte. Seine Schriften ſind: *Memoires pour ſervir à l' hiſtoire du Dauphiné ſous les Dauphins de la Maiſon de la Tour du Pin*, welches Werck er nach dem Verluſt ſeines Geſichts angefangen und vollendet hat, ſolches auch hernach unter dem Titel *hiſtoire de Dauphiné* wieder drucken laſſen; *Memoires pour etablir la juriſdiction du Parlement & de la Chambre des Comptes du Dauphiné ſur la principauté d' Orange; trois lettres ſur une inſcription decouverte à Lion depuis peu*, welche man in den Memoires d Trevoux findet; *Nouveaux eclairciſſemens ſur le ſens de l' epitaphe; lettre ſur une epitaphe greque; nouvelle explication d'un endroit de la neuvieme ſatyre* d' Horace, *où il eſt parlé du trentieme Sabat des Juifs; conjectures ſur une inſcription ancienne qui ſe voit à Ventavon; lettre à l'abbé de Vertot*, welche allerſeits in den Memoires de Trevoux ſtehen. B, f. Nic.

de VALCARCER (Franciſcus Rodriguez), ein ſpaniſcher JCtus, von Zamora, docirte das Jus civile ſowohl zu Salamanca als zu Valladolid, war hernach zu Sigvenza Canonicus, und endlich Biſchoff zu Cartagena in America, ſchrieb ein epitomen jus canonici, und ſtarb den 18 Jun. 1651. W, d.

VALCASSAR (Franciſcus), ein ſicilianiſcher Medicus von Tropano, ſchrieb in italiäniſcher Sprache orationem de vita & obitu famoſiſſimi medici Ant. Criſpi, ſo zu Tropano 1689 in 4 gedruckt iſt, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1691. M.

VALCAZAR, ſiehe Alcazar.

de VALCAZAR (Iſidor.), ein Mönch von Compoſtell aus Spanien, lehrte die Theologie zu Salamanca, ſtarb 1530 zu Madrit, und ſchrieb de redemtione; de monarchia Chriſti redemptoris &c. Ant.

VALCKENDAL (Petrus), Herr van Zyb, war zu Utrecht von vornehmen Eltern gebohren, ſtudirte zu Utrecht und Roſtock, promovirte an dem letzten Orte in Baccalaureum Theologiâ, ward nach ſeiner Zurückkunfft Canonicus und endlich Prior zu Utrecht, ſchrieb: explanationem in libros ſententiarum; vetus & novum Teſtamentum per vocabula ſub ordine alphabeti diſtinctum; ſecundam ſecundæ; librum quæſtionum de malo Doctoris ſancti; ſermones de tempore & de Sanctis, u. a. m. von welchen allen noch nichts gedruckt worden, und ſtarb 1485. A. Bur.

VALCKENIER, ſiehe Valkenier.

VALCKENIER (Petr.), gebohren zu Emmerich, war J. U. Doctor, und anfänglich Advocat der Stadt Amſterdam, hernach der General-Staaten Abgeordneter an die Chur- und Fürſten am Rhein, wie auch die ſchweitzeriſchen Cantons, und Ordinair-Reſident zu Franckfurt am Mayn; ſtarb 1680. Er war ein kluger und in Staats-Sachen ſehr erfahrner Mann, und ſchrieb ein Buch, das verwirrte Europa genannt, von denen von 1664 bis 1674 entſtandenen Kriegen und Zerrüttungen mit groſſem Judicio, welches ein Secretarius, Andr. Müller mit ungleicher Geſchicklichkeit in 2 Bänden in folio continuirt. W, d.

de VALCKENSTEIN, ſiehe Lanckmann.

VALDAGNE, oder Valdaneus, (Joſeph), ein Medicus, Philoſophus und Mathematicus von Verona, florirte in der Mitte des 16 Seculi, ſtand anfangs als Profeſſor Philoſ. moralis zu Breſcia in Dienſten, begab ſich aber wieder nach Verona, und ſtarb daſelbſt in hohem Alter, nachdem er quæſtiones medicas; de theriacæ uſu in febribus peſtilentibus libellum primum & ſecundum; dialogum de miſtione; ſcholia in *Proclum* de motu heraus gehen laſſen. K. Ke.

VALDARONA, ſiehe Valdaura.

VALDAURA, oder Valdarona, (Bernh.), von Brügge, ſtammte aus Spanien, und war ein Verwandter Joh. Lud. Vives. Er hielte ſich 1558 zu Neapolis auf, und ſchrieb tractatum de nummis antiquis; marmoreas inſcriptiones &c. Sw.

de VALDAURA, oder Valdarona, (Chriſtoph. Creſpi), ein JCtus in Spanien, wurde 1600 zu Valentia gebohren, 1652 von Philippo IV zum Vice-Cantzler und Ober-Gerichts-Präſidenten von Arragonien gemacht, und gab 1662 zu Lion in zwey Folianten heraus obſervationes illuſtratas deciſionibus ſacri ſupremi Arragoniæ & Valentiæ concilii &c. Er ſtarb in ſo groſſer Armut, daß es auch an Koſten zu ſeiner Leichbeſtattung fehlte. Ant.

VALDEBELLA (Joh. Bapt.), ein guter Poet von Savona, hielt ſich zu Palermo in der andern Helfte des 17 Seculi auf, und ſchrieb im Italiäniſchen Dramata, nebſt andern Gedichten. Ol.

VALDEBIUS, ſiehe Waldeby.

de VALDECEBRO (Andr. Ferrer), ein ſpaniſcher Dominicaner von Teruela in Arragonien, lehrte 1662 und 1664 die Theologie zu Alcala, erlangte die Doctor-Würde, war 1675 Cenſor in Glaubens-Sachen, ſonſt aber ein geſchickter Prediger, ſchrieb *lamenacion apologetica en defenſa d' Abr. Bzovio; el orador catolico; govierno general moral y politico hallado en la naturaleza de los animales ſylveſtres* in zwey Theilen; *la vara vigilante; penas de Jeſus; hiſtoria de la vida de la Roſa de S. Maria; vida de Juan de Vaſconcellos; peligros de la America y calamitades de la religion catolica; ereccion ſacra del templo mas glorioſo de la America contra el Cromwel; Anticertamen; decentes*

lagrimas, y ſentimientos juſtos de los tres eſtados, eccleſiaſtico, religioſo y ſecolar; el ſuperior; llave de oro de la eternidad; hiſtoria de la vida de S. Vinc. Ferrer; hatte auch bereits in preßfertigem Stande el farol ſagrado con el orador catolico muy annadido; la hiſtoria de Daroca annadida y aumendada; la hiſtoria general de ſu orden desde el an. 1373 haſta el de 1650 in ſechs ſtarcken Tomis; los problemas de *Ariſtoteles*, und ſtarb 1675. Ech. Ant.

de VALDEPENNAS (Ferdin. Diaz), ein Notarius in Criminal-Sachen zu Granada in Spanien, lebte 1546 und ließ *ſuma de notas copioſas ſegun el eſtilo y uſo deſtos reinos.* Ant.

de VALDEPENNAS (Roder.), ein ſpaniſcher Carthäuſer-Mönch im Kloſter del Paular, und Prior zu Granada um 1515, hat *Georg. Manriquii* Carmina de vanitate mundi mit Anmerckungen erläutert. *Morotii* theatrum ord. Cartus. Ant.

de VALDEPEDROSA (Caſo), von Valentia in Spanien, war anfangs ein Jeſuit, wurde hernach ein Ciſtercienſer-Mönch, ſchrieb obſervationes de caſibus conſcientiæ in euchariſtia und ſtarb 1599. Ant.

de VALDERAS (Franc. Arias), ſiehe Arias.

de VALDERRABANO (Franc.), eines Goldarbeiters Sohn zu Madrit, gab daſelbſt 1640 in 4 in ſeinem 15 Jahre *vida y muerte de S. Eloy obiſpo de Nojon abogado y patron de los Plateros* aus dem Lateiniſchen S. Audoeni überſetzt heraus. Ant.

de VALDERRABANO (Henr.), ein Spanier von Pennaranda, lebte um 1546, und ſchrieb *libro de muſica de Vihuela intitulado Silva de Sirenas.* Ant.

VALDERRAMA (Didac), ſiehe Tovar.

de VALDERRAMA (Eman.), ein ſpaniſcher Medicus zu Saragoſſa, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb de uſu colechintidis. Ant.

de VALDERRAMA (Petr.), ein Auguſtiner von Sevilien aus Spanien, ſtarb 1611 den 15 Sept. und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache exercitationes ſpirituales; theatrum religionum &c. Ant.

de VALDES (Alph. Innico), ein ſpaniſcher JCtus zu Madrit, war königlicher Hof-Advocat, florirte um 1588, und ſchrieb tract. eleemoſynæ ex viſceribus & medullis utriusque juris interprerum. Ant.

de VALDES (Ant.), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb *diſcurſos predicables de la dignidad ſacerdotal y ſacramento de la igleſia.* Ant.

de VALDES (Ferdin.), ein Profeſſor græcä Lingvä zu Alcala des Henares, von Sevilien gebürtig, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und gab introductionem in grammaticam græcam heraus. Ant.

de VALDES (Ferdinand), ein ſpaniſcher Medicus von Sevilien gebürtig, war zu Alcala Doctor worden, lehrte nachmahls in ſeiner Geburtsſtadt als Profeſſor Medicinä prim. florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb de utilitate venæſectionis in variolis atque aliis affectibus puerorum, welcher Tractat zu Sevilien 1583 in 4 gedruckt, auch nach der Zeit von dem Verfaſſer ſelbſt ins Spaniſche überſetzt worden. Ant.

de VALDES (Ferdin. Ortiz), ein ſpaniſcher JCtus von Madrit, war ein frühzeitig Gelehrter, und in den ſchönen Wiſſenſchaften wohl verſirt, ſchrieb *gratulacion politico catolica en la feliz reſtauracion de Lerida, con las notitias hiſtoricas y topograficas de la miſma ciudad; defenſa canonica por la dignidad del obiſpo de la Puebla de los Angelos por ſu jurisdicion ordinaria y por la autoridad de ſus pueſtos*, und ſtarb um 1640 in ſeinen beſten Jahren. Ant.

de VALDES (Franciſc.), ein ſpaniſcher Officier, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *eſpejo y diſciplina militar, en el qual ſe trata del officio del Sargento major*, ſo zu Antwerpen 1591 in 8 gedruckt, und 1601 wieder aufgelegt worden. Ant.

VALDES (Jac. oder Didacus), ein Spanier aus der Provintz Aſturien, ſtudirte zu Valladolid, gab hernach daſelbſt einen Advocaten ab, und profitirte hierauf die canoniſchen Rechte ganzer 20 Jahr, erhielt nach dieſem die Stelle eines Raths von Granada, und hielt einſt zu Valladolid in Königs Philippi II Gegenwart eine Rede von dem Vorzug der Könige in Spanien, welche dem König ſo wohl gefiel, daß er ihm befahl, die Sache in einem Tractat noch weiter auszuführen, woraus denn das Buch de dignitate regum regnorumque Hiſpaniæ & honoratiori loco eis, ſ. eorum legatis a conciliis acromana ſede jure eis debito, entſtanden, welches zu Granada 1602 in folio heraus gekommen, und von Hier. Bignon, da er nur 19 Jahr alt war, widerleget worden. Man hat auch von ihm additiones ad *Roderici Suarez* lectiones variorum jurium. B. Ant.

VALDES (Joh.), ein ſpaniſcher Ritter und JCtus, bemühete ſich die Reformation im Königreich Neapolis einzuführen, und ſoll auf einer Reiſe, die er nach Deutſchland gethan, die evangeliſche Lehre eingeſogen haben, maſſen er nach ſeiner Zurückkunfft ingeheim einige Verſammlungen nach Art der lutheriſchen Kirchen hielte. Allein die Inquiſition ſtörte ſie gar bald. Er war nicht verehligt, lebte ſehr eingezogen, und ſtarb zu Neapolis 1540. In der Lehre von der heiligen Dreyeinigkeit hielt er es mit den Unitariis, und ſeine vornehmſten Bücher ſind: Dialogi Charon & Mercurius; conſiderationes decem divinæ in Pſalmos aliquot; in evang. Matthæi; in evang. Joh.; in epiſt. ad Rom. & Corinthios &c. B. Ant.

VALDES (Joh.), ein ſpaniſcher Geiſtlicher, war gelehrt und ſchön von Perſon, verliebte ſich in eines Rathsherrn Tochter zu Rom, erhielt auch ſo viel, daß ſie ihm ehelich verſprochen ward. Als aber der Vater erfuhr, daß der Bräutigam ein Geiſtlicher ſey, welcher nicht heyrathen dürffe; conſulirte er deswegen den Cardinal Roboreum. Dieſer ließ den Valdes ſetzen, welcher ſo wohl aus Liebe zu ſeiner Braut, als aus Begierde das Leben zu erhalten, angelobte, auf

päbſtis

päbſtliche Diſpenſation den geiſtlichen Stand zu verlaſſen, und alle Mitgabe ſeiner Liebſten dem Kloſter zu laſſen, worauf er los kam. Allein es gereuete ihn bald. Daher ſtieg er mit verwirrtem Gemüthe auf einen hohen Thurm, ſeinem Vorgeben nach, friſche Lufft zu ſchöpffen, ſtürtzte ſich aber geſchwind herunter auf das Pflaſter, und kam jämmerlich um das Leben. B.

de VALDES (Joh.), ein Spanier zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb *comentario breve o declaracion compendioſa y familiar ſobre la primera epiſtola de S. Pablo a los Corintios*, ſo in den Indicem prohibitorum gekommen, und von Claud. Requiſinem aus dem Spaniſchen ins Frantzöſiſche iſt überſetzet worden. Ant.

VALDETARUS (Hieronymus), ein berühmter JCtus in dem 17 Seculo, gebohren zu Neapolis 1615 den 16 Nov. aus einer genueſiſchen Familie. Die Republic Genua gebrauchte ſich ſeiner Feder wider den Hertzog von Savoyen, mit welchem ſie in Streitigkeit lebte: dergleichen der Hertzog von Modena, dem zu Gefallen er animadverſiones juridicas pro ſereniſſimo duce Mutinæ, cum ſereniſſima infante Maria a Sabaudia ſchrieb. Er hat auch viel andere kleine Tractate verfertiget, und noch 1678 gelebet, da er ein opus legale in preßfertigem Stande gehabt. Ol. To.

de VALDINIS (Lauterius), ſiehe Batineis.

de VALDIVIA (Andr.), ein ſpaniſcher Medicus im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb ein Buch de peſte, welches er *de las landres* betitelt. Ant.

de VALDIVIA (Didacus Perez), ein ſpaniſcher Theologus und Prediger, lebte unter ſeinen Landsleuten in groſſem Anſehn, lehrte die Theologie zu Baeza und etliche Jahre zu Granada, kam aber wegen ſeiner Lehre bey der Inquiſition in Verdacht, daher er ſich eine Zeitlang verborgen halten muſte. König Philipp II verlangte ihn zu ſeinem Hofprediger, er ſchlug es aber ab, und wurde Profeſſor Theologiä zu Barcellona, ſchrieb de ſacra concionandi ratione; ſummam inſtitutionis chriſtianæ in Predigten; *documentos ſaludables para las almas piadoſas; aviſo de gente recogida; camino y puerta para la oracion; tr. de la alabanza de la caſtidad; documentos de la vida eremitica; de la concepcion puriſſima de la madre de Dios*, nebſt *expoſicion ſobre los Cantares; breve relacion de la vida y muerte de la Princeſſe de Parma; de la frequente confeſſion y communion; contra las Maſcaras*; hatte auch ein weitläuftiges Werck de comparanda ſapientia unter der Feder, ſtarb aber darüber zu Barcellona 1589 den 28 Febr. Ant.

de VALDIVIA (Lud.), ein Jeſuit, gebohren 1561 zu Granada, hielt ſich lange in der americaniſchen Landſchafft Chili auf, und bemühete ſich, die catholiſche Religion daſelbſt fortzupflantzen. Nach dieſem kam er wieder in ſein Vaterland, wolte aber die ihm angetragenen Ehren-Stellen nicht annehmen, ſtarb endlich 1642 den 5 Nov. zu Valladolid in 81 Jahre, und ſchrieb grammaticam; lexicon, catechiſmum &c. in lingua chilenſi; ingleichen grammaticam, lexica, catechiſmos & modum confitendi linguis allentiacenſi & milcalacenſi; de viris illuſtribus ſocietatis Jeſu; de caſibus reſervatis; hiſtoriam provinciæ caſtellanæ Soc. Jeſu in ſpaniſcher Sprache. Al. Ant.

de VALDIVIESSO (Joſeph), ein ſpaniſcher Poet von Toledo, lebte im 16 Seculo, und war Ferdinandi Auſtr. Hof-Prediger. Man hat Gedichte, und ein Buch de arte Pictor. in ſpaniſcher Sprache von ihm. Ant.

VALDIVIESSO (Petr. von Barahona), ſiehe de Barahona.

VALDORIUS (Johannes), hat 1649 *les triomphes de Louis le Juſte XIII* mit Joh. Nicolai lateiniſcher Verſion zu Paris in fol. ediret.

VALDORY (Claud.), ein Jeſuit von Rouen, gebohren 1601, lehrte einige Jahre die Humaniora, gab alsdenn einen Prediger ab, lebte noch 1676, und ſchrieb im Frantzöſiſchen tract. de ſervitute crucis Chriſti; reſpoſionem ad Fricotet; ſanctam mortem chriſtiani. Al.

VALDUS (Auguſtus), ein Profeſſor Humaniorum zu Rom, von Padua, hatte einen gelehrten Commentarium in *Plinium* verfertiget, welcher aber 1527 in der damahligen Unruhe zu Rom verlohren gangen, dabey er ſelbſt durch Hunger ſein Leben elendiglich einbüſſen müſſen. Einige ſeiner Briefe haben ſich in der gudiſchen Bibliothec im Manuſcript befunden. Mor.

VALENCHERE (Hilarius), ein Frantzos von Mouſteron aus Poitou, lebte 1561, und ſchrieb *traité des preſages*. Cr.

VALENCIA, ſiehe Valentia.

de VALENCIA (Anton.), ein ſpaniſcher Theologus im 16 Seculo, hat Commentaria in Magiſtri ſententiarum libros nach ſich gelaſſen. Ant.

de VALENCIA (Ant.), ein ſpaniſcher Prieſter des Ordens von Alcantara, war auch Sacriſte deſſelben und königlicher Hofprediger, lebte um 1609 und ſchrieb *las diſiniciones y eſtablecimientos del orden de Alcantara*. Ant.

de VALENCIA (Didac.), ein unbekannter Spanier, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab 1605 zu Burgos *vida, muerte y milagros de Santa Caſilda* heraus. Ant.

de VALENCIA (Jac.), ſiehe Perez (Jac.).

de VALENCIA (Joh.), ein Spanier von Lora im 16 Seculo, war Portionarius zu Malaga, und ließ in Verſen ein Werck Pyrenen betitelt. Ant.

de VALENCIA (Maurus), ein ſpaniſcher Capuciner, aus dem Königreich Valencia bürtig, daher er auch benennet iſt, war ein beredter Prediger, und zu Valencia Profeſſor der ſcholaſtiſchen Theologie, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb ſermones quadrageſimales; ſermones varios de Sanctis; or. in funere Margaritæ de Auſtria &c. Ant. Wa. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

VALEN-

VALENCIER (Stephan.), ein frantzöſiſcher Secretarius, lebte 1568, und verfertigte einige Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. Cr.

VALENS, ſiehe Vaillant de Gueslis.

VALENS, ſiehe Vaillant.

VALENS (Alb.), ſiehe Alburnus.

VALENS (Franc.), ſiehe Valente.

VALENS (Petrus), ein Philologus, gebohren zu Gröningen 1561, verfügte ſich um das Jahr 1588 nach Paris, woſelbſt er ohngefehr von 1593 an, in den Collegiis von Rheims, Montaigu und Boncour die Humaniora lehrte, bis er 1619 zum königlichen Prof. der griechiſchen Sprache in dem Collegio von Cambray beſtellet wurde, da er endlich auch in einem Alter von 80 Jahren 1641 ſtarb. Man hat von ihm viele Carmina und Orationes, unter welchen letztern ſein Telemachus, ſ. de profectu in virtute & ſapientia ins beſondere zu mercken, weil er dadurch den Ertzbiſchoff Fenelon zu Verfertigung ſeines Telemaque ſoll veranlaſſet haben; ingleichen *le Mercure des arts & ſciences, avec un diſcours de la dignité royale & petit recueil de ſes noms plus exquis*; de munere officioque præceptorum ac diſcipulorum, atque diſcendi via & ratione, orationem; Erriceam, ſ. Henrici IV felicem in urbem Pariſiarum ingreſſum; *Aphthonii* progymnaſmata in epitomen redacta; pro libertate contra ſervitutem orationem; lacrimarum Heraclitі & riſus Democriti ſcena; de rege ac regno orationem; Griphi cœnomanici interpretationem; panegyricum Paulo Boudot dictum; gratiarum actionem ad G. Poullet; orationem de laudibus Homeri; votum Deo nuncupatum pro ſalute regis Ludovici XIII; elogia æternæ memoriæ Ludovici XIII. *Fabricius* in obſervationibus litterariis in ſuis itineribus factis. Nic.

VALENS (Vettius oder Vectius), ein Mathematicus, war von Antiochia gebürtig, und ſchrieb Anthologias oder Florida aſtrologica, darinnen er meldet, daß er die Matheſin mit groſſer Mühe durch viel Reiſen habe erlernen müſſen. Wenn er eigentlich gelebet habe, iſt nicht ausgemacht. Einige ſetzen ihn in die Zeiten Claudii Ptolomäi; andere aber halten dafür, daß er eben derjenige Valens ſey, welchen Conſtantinus M. von dem künftigen Schickſale der Stadt Conſtantinopel ſoll befragt haben. Obgedachtes aſtrologiſches Werck iſt noch hin und wieder geſchrieben anzutreffen; etwas weniges davon hat Joach. Camerarius, wiewohl nur lateiniſch, in den 1532 zu Nürnberg gedruckten Aſtrologicis heraus gegeben. Fe.

VALENS (Vectius, oder Vettius), ein Medicus zu Rom, hat die Artzneykunſt bey dem Apulejo Celſo erlernet, der Beredſamkeit ſich befliſſen, und nach dem Zeugniß Plinii eine beſondere Secte in der Medicin einzuführen geſucht. Er lebte zu den Zeiten Kayſers Claudii, und ſoll mit deſſen Gemahlin, der wollüſtigen Meſſalina, ſehr vertraut umgegangen ſeyn. Cölius Aurel. führet eines Valentis libros curationis an, es hat auch Galenus von einem Valente einige Compoſitiones medicas aufgezeichnet: man weiß aber nicht gewiß, ob ſie dieſem Valenti zugehören. Cle. Ke. Tacitus.

VALENTE, oder Valens, (Franc.), ein Jeſuit, gebohren 1579 zu Liſſabon, lehrte eine Zeitlang die Theologie zu Evora, ſtarb zu Liſſavon den 23 Nov. 1662, und hinterließ Concordiam juris pontificii cum cæſareo & cum theologica ratione. Ant. Al.

de VALENTIA (Andreas), ein ſpaniſcher Jeſuit, von vornehmen Eltern in Mexico 1578 gebohren, lehrte zu Angelopoli und Mexico die Philoſophie und Theologie mit groſſem Ruhm, und ſtarb am erſten Orte den 12 Jan. 1645, nachdem er im Spaniſchen das Leben Joh. a Ledeſma, und Ildeph. Guerrero, zweyer Jeſuiten zu Mexico, heraus gegeben. Al.

de VALENTIA (Gregorius), ein ſpaniſcher Jeſuit, war zu Medina del Campo im Martio 1551 gebohren. Seiner Mutter ſoll, da ſie mit ihm ſchwanger gangen, geträumet haben, als ob ſie einen ſtets bellenden Hund trüge, welches ſeine Societäts-Verwandten, als ein Zeichen ſeiner Wachſamkeit vor die reine Lehre ausgelegt. Er trat zu Salamanca 1565 in die Societät, ward hierauf von dem General des Ordens 1571 nach Rom beruffen, allwo er zwey Jahr die Philoſ. lehrte, und 1575 nach Deutſchland geſchickt, da er mehr als 20 Jahr nach einander, theils zu Dillingen, theils zu Ingolſtadt die Theologie vertrug, und mit den Proteſtanten viel zu thun bekam. Zu den Zeiten des Pabſts Clemens VIII ward er wieder nach Rom geholt, in dem Collegio romano daſelbſt die Theologie zu lehren; und weil damals zwiſchen den Jeſuiten und Dominicanern der berühmte Streit de auxiliis gratiæ durch päbſtliche Entſcheidung ſolte ausgemacht werden; ſo ward der P. Valentia zu einem von den Planhaltern an Seiten ſeiner Societät ernennet. Von ſeiner Aufführung dabey wird unterſchiedlich geurtheilt, nachdem man Scribenten findet, die der einen oder der andern Partey zugethan ſind. Einige ſagen, er habe bald anfangs, da er zum Diſputiren gelaſſen worden, und den gewöhnlichen Eid thun ſollen, ſich geweigert, ſolchen anders, als mit den allgemeinen Worten zu thun, juro, quod alii jurarunt, habe ſich hernach bey dem gantzen Handel in Worten und Geberden ſo theatraliſch und unbeſcheiden aufgeführt, daß die von dem Pabſt verordneten Commiſſarien ihn zur Gebühr anweiſen müſſen, und endlich habe er ſich vor dem Pabſt alſo vergangen, daß er deſſen groſſen Unwillen auf ſich gezogen, indem er den 30 Sept. 1602 eine Stelle aus dem Auguſtino zu ſeinem Behuf falſch angeführt, deſſen ihn aber der Dominicaner Lemos den Augenblick überwieſen, darüber der Pabſt mit bedrohenden Geberden geſagt, ho, ho! welches dem Valentia dergeſtalt empfindlich geweſen, daß er zur Stelle von dem Schlage gerührt worden, und deswegen nach Neapolis gebracht werden müſſen, allwo er den 25 April 1603 verſtorben. Andere hingegen rühmen, wie trefflich der P. Valentia ſeine Gegner

Digitized by Google

ner eingetrieben, und wie angeſehen er bey dem Pabſte geweſt, der ihn ſchon zu Ingolſtadt kennen lernen, und auf ſeine Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit im Diſputiren ſo viel gehalten, daß er ihn Doctorem Doctorum genennet, ſeiner Unpäßlichkeit halben, weil er ihn am liebſten wollen diſputiren hören, die Verſammlungen aufgeſchoben, auch nach wieder erlangter Geſundheit, ihn dabey ſitzen heiſſen. Die Geſchicht aber von Verfälſchung der Stelle Auguſtini und ſeinem daher rührenden Tode, geben ſie vor eine Fabel aus, und ſagen, er habe ſich die Kranckheit durch die Ungewohnheit der römiſchen Luft und ſtetes Arbeiten zugezogen; wovon ihn den 30 Sept. 1602 ein Schwindel dergeſtalt befallen, daß die Verſammlung deswegen habe müſſen aufgehoben werden, worauf man ihn zur Cur nach Neapolis gebracht, allwo er an obgeſetztem Tage verſtorben. Er hat Commentarios theologicos in ſummam *Thomæ*, und ſonſt viel Streitſchrifften geſchrieben, welche er unter dem Titel: de rebus fidei ſuo tempore controverſis zu Lion 1591 in einem ſtarcken Bande zuſammen drucken laſſen. Al. Ant. Er.

VALENTIA (Ludovicus), ſiehe Ludovicus de Ferrara.

de VALENTIA (Melch.), ein Doctor Juris zu Salamanca, und hernach zu Granada, von Zafra gebürtig, wurde um 1649 ein Mitglied des hohen Raths von Caſtilien, ſtarb zu Madrit 1657, im 63 Jahre, und ſchrieb illuſtres juris tractatus; epiſtolicas juris exercitationes &c. Ant.

de VALENTIA, mit dem Zunahmen Zafrenſis, (Petrus), ein Philologus, gebohren zu Corduba 1554, hielt mit Bened. Aria Montano gar vertrauliche Freundſchafft, und war im Begriff, Philippi III Leben und Thaten, auf deſſen Begehren zu beſchreiben, ſtarb aber darüber zu Madrit 1620. Man hat von ihm ein Buch: Academica, ſeu de judicio erga verum. Es liegen aber noch viele Manuſcripte hin und wieder in ſpaniſchen Bibliothecken verborgen, als diſſ. ad Paulum V, ut feſtum S. Pauli in eccleſia conſtituatur; *advertencias acerca de la impreſſion de la paraphraſis chaldaica del P. Andreas de Leon; cenſura ſobre los commentarios le Geronym. de Prado y Juan Bapt. Villalpando ſobre Ezechiel; reſpueſta à Aria Montano ſobre unos lugares del Geneſis; advertencias para declaracion de una gran parte de la biſtoria apoſtolica en los Actos y epiſtola ad Galatas; diſcurſo ſobre el acrecentamiento de la labor de tierra; diſcurſo contra la ociosidad; diſcurſo ſobre inſtruir un Grande de Eſpanna en la materia de eſtado; diſcurſo ſobre que deben communicar los pobres a los ricos las dotes de la doctrina y entendimiento; diſcurſo de la Taſa del Pan*; tract. de Luciano; *diſcurſo contra el Cardenal Baronio ſobre la venida de Sant-Jago a Eſpanna; diſcurſo ſobre que no ſe pongan cruces en lugares ſucios y indecentes; diſcurſo para que no ſe cargue tanto à los reinos con impoſiciones; diſcurſo para el gobierno publico de los lugares de Eſpanna a donde ay peſte; diſcurſo en materia de guerra y eſtado con ſentencias y palabras de Demoſthenes; defenſa de la memoria de Arias Montano; reſpueſta a los argumentos que ſe oponen al parecer del autor acerca de la admiſion y eleccion de los colegiales naturales y forafteros del colegio de San Bernardo de Oropeſa; cartas diferentes; un diſcurſo ſobre los Moriſcos de Eſpanna; diſcurſo acerco de las Brujas; explicacion de los lugares de S. Pablo; obſervaciones ſobre la eſcritura*; de ſacris Granatenſibus cimeliis; et. *del image de los Sepulvedas.* Ant.

VALENTIANUS (Greg.), ein Capuciner von Marſal aus Sicilien, war ein Mitglied der Inquiſition daſelbſt, ſchrieb Hymnodiam SS. Patrum, f. commentarium uberrimum in omnes hymnos, qui in romana eccleſia per annum decantari ſolent, ſo 1660 zu Genf in folio aufgelegt worden; practicam moralem undecim caſuum reſervatorum; *il ſoccorſo de' moribondi e agonizanti &c.* und ſtarb 1663 den 14 Sept. M. K.

de VALENTIBUS (Erminius), ein Cardinal und Biſchoff zu Faenza, von Trebia aus Umbrien, ſchrieb Conſtituriones ſynodales &c. und ſtarb 1618 den 22 Aug. Eg.

VALENTICUS (Andr.), ein venetianiſcher Dominicaner-Mönch, lehrte zu Padua die Metaphyſic, erklärte hernach 13 Jahr die heilige Schrifft, wohnte an ſtat des Patriarchen von Aquileja dem tridentiniſchen Concilio, und nach des Petri von Soto Tod, demſelben als päbſtlicher Theologus bey, wurde 1564 General-Inquiſitor zu Venedig, 1566 Biſchoff zu Capo d'Iſtria, ſchrieb tract. de inquirendis puniendisque hæreticis; de euchariſtia adverſus Calvinum, ingleichen wider Matth. Gribaldum, und ſtarb 1572. Ug. Ech.

de VALENTIIS (Ventura), ſiehe Winther (Jurga Val.).

VALENTINI (Baſilius), ſiehe Solea (Andr.).

VALENTINI (Joh.), ein Medicus und deutſcher Poet, florirte um 1672, und ſchrieb: vitum vitiatum, überſetzte auch den *Virgilium* ins Deutſche.

VALENTINI (Michael Bernhardus), ein Medicus, gebohren 1657 den 26 Nov. zu Gieſſen, ſtudirte allda, und promovirte 1680 in Licentiatum Medicinä, wurde 1681 zu Philippsburg Guarniſon-Medicus, gieng aber das folgende Jahr wieder zurück nach Gieſſen, und fieng an Collegia zu leſen, worauf er bald in die Acad. cäſar. Natur. Curioſor. aufgenommen wurde, gieng 1685 nach Heidelberg und Franckfurt, 1686 nach Holland, Engelland und Franckreich, erlangte abweſend den Gradum Doctoris, und 1687 Profeſſionem phyſicam zu Gieſſen, wurde 1689 Acad. Nat. Curioſor. Adjunctus im oberrheiniſchen Kreiſe, wie auch ein Mitglied in der Academie dei Ricovrati zu Padua, 1696 Profeſſor Medic. extraordin. und 1697 ordinarius; 1703 bey der verwittweten Landgräfin zu Butzbach Leib-Medicus, 1705 Collega der königlich preußiſ-

preußischen Societät der Wissenschafften zu Berlin, 1717 Mitglied der königlichen Societät in London, und 1720 Senior, auch Inspector Administrationis academicâ. Seine Schrifften sind ausser vielen Disputationen, Observationen und Epistolis, institutiones physicæ; armamentarium artis & naturæ und museum museorum, oder Schaubühne aller Materialien und Specereyen, so auch lateinisch übersetzt, und unter dem Titel: historiæ simplicium reformatæ cum India literata 1716 gedruckt worden; medicina nov-antiqua, darinne seine Disp. colligiret sind; Pandectæ medico-legales s. responsa medico-forensia; supplem. ad Pandectas; praxis medicinæ infallibilis e principiis mechanicis; amphitheatrum musei anatomici; viridarium reformatum; Corpus juris medico-legale; historia liter. acad. Natur. Curiosorum; polychresta exotica; novellæ medico-legales; amphitheatrum zootomicum &c. Er ließ auch *Joan. Bapt. Helmontii* opera mit seiner Introduction zu Franckfurt 1707 in 4 wieder auflegen, und starb endlich zu Giessen 1729, im 71 Jahre seines Alters. Lep.

VALENTINI (Thomas), hat 1588 *L'amant resuscité de la mort d'amour* zu Lion edirt.

VALENTINUS, siehe Contalicius.

VALENTINUS, ein Ketzer, brach mit seinen Irrthümern im 2 Seculo, um Kayser Antonini Pii Zeiten hervor, war aus Aegypten, ein gelehrter und beredter Mann, und der platonischen Philosophie ergeben. Er soll vom Glauben abgefallen seyn, weil ihm ein anderer in einem Bißthum vorgezogen worden; statuirte 30 Æones, d. i. Ewigkeiten oder Zeit-Alter; darunter ihrer 15 weibliches Geschlechts seyn solten: wobey er zugleich lehrte, daß unser Heiland aus deren Vermischung als eine andere Pandora entsprossen, und mit seinem aus dem Himmel gebrachten Leibe durch den Leib der Jungfrau Mariä, als durch einen Canal gegangen wäre; wie auch daß nicht alle Menschen wieder auferstehen würden. Diese irrigen Lehren trug er in Aegypten, zu Rom und anderwerts öffentlich vor; schwur zwar seine Irrthümer nachgehends zu Rom ab, vertheidigte solche aber bald darauf mit grösserm Eifer als zuvor. Er hat Psalmen, Episteln, Homilien und ein Evangelium heraus gegeben, davon man in *Grabii* spicileg. einige fragmenta antrifft. Es wird ihm von einigen, aber ohne gnugsamen Grund, auch das Buch Sophia betitelt beygelegt. Irenäus und Tertullianus haben wider ihn geschrieben. Unter Ludovici du Four Abts von Longuerue dissertationibus, die Herr Winckler 1750 edirt, handelt die 4te de origine hæresium Valentini, Cerdonis & Marcionis. Euf. Epiphanius. Arn. Fa.

VALENTINUS, ein Diaconus, vermuthlich zu Asseli, im Anfange des 4 Seculi, soll Acta S. Emygdii, episc. & martyris ascul. ni geschrieben haben, die in den Actis SS. antwerpiens. stehen. Fa.

VALENTINUS, ein alter Medicus von Forli, dessen Alter unbekannt ist, hat den *Avicennam* de embryone ins Latein übersetzt, so bey den Franciscanern zu Cesena im Manuscript liegt. Fa.

VALENTINUS, ein Licentiatus Theologiä, und Mönch in dem Kloster St. Afrä zu Meissen, hat ein Buch de arte moriendi geschrieben, so zu Leipzig 1489 in 4 gedruckt ist. Possev. Fa.

VALENTINUS de Nantes, ein Capuciner-Mönch aus einem edlen Geschlechte in Bretagne, trat in dem 20 Jahre in den Orden, war ein eifriger Prediger, ließ sich hin wieder in den Städten von Franckreich hören, und starb 1614 zu Poitou, als in seinem Leibe während Predigen eine Ader gesprungen war. Er hinterließ Conciones de tempore & de Sanctis. *a Bononia* Bibliotheca Capuccinorum.

VALENTINUS (Andreas), ein Doctor Juris von Neapoli, schrieb 1611 Syntomiæ juris universi heptaplum. To.

VALENTINUS (Ant.), ein Jesuit aus Italien, war 1541 zu Padua gebohren, starb zu Novellara den 24 Nov. 1611, und schrieb Meditatt. de passione Christi. Al. W. d.

VALENTINUS (Basilius), ein Benedictiner-Mönch, aus dem Elsaß gebürtig, lebte zu Anfange des 15 Seculi, wiewohl einige vermeinen, daß er allererst zu Ausgange desselbigen florirt, und etliche gar auf die, wiewohl irrige Gedancken gerathen, als ob niemals ein Mann dieses Nahmens, der ihrem Bedüncken nach nur aus der griechischen und lateinischen Sprache zusammen gesetzt, in der Welt gewesen. Er hielt sich zu Erfurt in dem Kloster St. Petri auf, und wurde nicht nur in der Medicin, sondern auch vornehmlich in der Chymie für ein Wunder seiner Zeit gehalten; wie man ihn denn auch heut zu Tage unter diejenigen zehlet, die den sogenannten Stein der Weisen gehabt haben sollen. Gewiß ist es, daß er in allen Theilen der Chymie wohl versirt gewesen, auch zuerst die bekannte 3 Principia derselben ausgefunden, und wie diese Wissenschaft zur Artzneykunst gehöre, theils aber auch sich weiter erstrecke, und mit den Metallen umgehe, ordentlich gezeigt habe. Man hält hiernechst nicht ohne Grund dafür, daß Paracelsus seine meiste Geschicklichkeit und Wissenschaft aus dessen Büchern bekommen; ob er ihn gleich nie genennet hat. Seine Schrifften sollen nach dessen Tode in einer Mauer unter des Klosters Refectorio, samt einem goldgelben Pulver in einer Schachtel gefunden, nachhero aber in dem 30jährigen Kriege auf der Königin Christinä Befehl, grösstentheils von Erfurt nach Schweden übersendet worden seyn; wovon iedoch kein gnugsamer Beweis angegeben wird. Was von seinen Schrifften übrig geblieben, als Currus triumphalis antimonii; Tract. de microcosmo; de magno mundi mysterio & medicina hominis; de rebus naturalibus & supernaturalibus, prima tinctura, radice & spiritu metallorum & mineralium; de occulta philosophia; lux naturæ; ultimum testamentum; de lapide philosophorum; de præcipuis mineralibus & solibus; de calce; de aceto & vino, ist zu unterschiedenen malen, und letztlich An. 1717

1717 zu Hamburg durch B. A. Petrâi Vorſorge im Druck heraus gekommen. Petrâus in der Vorrede. *G. W. Wedel* in propemptico de Baſilio. Mot.

VALENTINUS (Joh. Bapt.), ein Poet von Neapoli, am Anfange des 17 Seculi, gab unterſchiedene Gedichte, z. E. *la mezza canna col vaſcello dell' Arbaſcia; gli errori amoroſi* &c. heraus. To.

VALENTINUS (Valer.), ſiehe de Molaria.

VALENZO (David), ſiehe Valanſi.

de VALENZUELA (Chriſtoph.), ein Notarius in Spanien, lebte um 1570, und überſetzte aus dem Italiäniſchen in ſeine Mutterſprache *pſalterio o roſario de nueſtra Senora con ſus myſterios y indulgencias.* Ant.

VALENZUELA Velaſquez (Jo. Baptiſta), ein Biſchoff zu Salamanca, war zu Cuenza in Neu-Caſtilien den 24 Junii 1574 aus einer edlen und alten Familie gebohren, legte ſich mit ſolchem Eifer auf die Rechte, daß er zu Sigvenza in ſeinem 17 Jahre den Gradum eines Doct. Jur. can. erhielt. Als er hierauf noch einige andere ſpaniſche Univerſitäten beſucht, und ſich hiernechſt bey unterſchiedlichen Rechts-Händeln gebrauchen laſſen, trat er 1597 in den geiſtlichen Stand, und wurde bald hernach von Paulo V zum Collectore der päbſtl. Cammer ernennt, daher er auch bey den nachgehends erfolgten Streitigkeiten zwiſchen dieſem Pabſt und der Republic Venedig, die Gerechtſame des römiſchen Stuhls zu vertheidigen ſich äuſſerſt angelegen ſeyn ließ. Unterdeſſen hatte ihn auch J. Pacheco, Biſchoff in Cuenza zum Vicario in ſeiner Kirche beſtellet; er trat aber ſolche Würde nach einiger Zeit an ſeinen Bruder ab, und übernahm dagegen zu Madrit das Amt eines Sub-Collectoris und Judicis apoſtolici. Nach dieſem wurde er 1613 ein Mitglied in dem Senat zu Neapolis, und that ſich ſowohl durch ſeine Schrifften, als auch bey verſchiedenen wichtigen Affairen dergeſtalt hervor, daß er unter dem Hertzog von Alba, als damaligen Vice-Re, zum Präſidenten des caſtuaniſchen Raths, ohngefehr 1632 aber von ſeinem Könige zum Präſide des hohen Raths in Granada, und nachdem er dieſe Stelle wider die Gewohnheit 11 Jahre bekleidet, 1643 zum Biſchoff in Salamanca ernennet wurde. Er ſtarb 1645, und hinterließ auſſer der ſchon obgedachten Vertheidigungs-Schrifft vor Pabſt Paulum V, conſilia; tract. de ſtatus & belli ratione ſervanda cum Belgis; vetera aliqua Hiſpaniæ monumenta, ſ. inſcriptiones & lapides u. a. m. welche Wercke zu Geneve 1728 in folio unter dem Titel: Valenzuelæ opuſcula theologico - juridico - politica nebſt ſeiner Lebens-Beſchreibung zuſammen aufgeleget worden. Ant. HL.

VALENZUELA (Jo.), ſiehe Agudo.

de VALENZUELA & Caſtillejo (Joh. Paez), ein Presbyter zu Corduba in Spanien, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *nuevo eſtilo y formulario de eſcrivir cartas miſſivas y reſponder a ellas; vida del Franc. de Santa Anna primer Hermano major de los Ermitannos a Cordoba.* Ant.

de VALENZUELA (Lupus Sanchez), ein ſpaniſcher Kriegs-Officier im 16 Seculo, hatte den Titel als Commendator, und ließ *biſtoria de la conquiſta de Oran y Mazalquivir.* Ant.

de VALENZUELA (Petr.), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi, gab ein Werck des Titels: *Portugal unido y ſeparado* zu Madrit 1659 in 4 heraus. Ant.

de VALENZUELA (Petr.), ein Franciſcaner in Spanien, lebte 1575, und ſchrieb *doctrina chriſtiana para los ninnos y humildes y explicacion della.* Ant.

VALERA (Blaſius), ein ſpaniſcher Gelehrter, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb commentarium in bullam cruciatæ, der noch im Manuſcript lieget. Ant.

de VALERA (Cyprianus), ein Spanier, retirirte ſich wegen der reformirten Religion, der er zugethan war, in Engelland, florirte um 1599, gab die ſpaniſche Bibel heraus, und ſchrieb im Spaniſchen inſtitutionem religionis chriſtianæ ſeu expoſ. inſtit. *Calvini;* catholicum reformatum; de vita & doctrina Pontificum; de miſſa; de falſis miraculis Mariæ de la Viſitation. Wo. Ant.

de VALERA (Hier.), ein Franciſcaner aus America, lebte zu Anfange des 17ten Seculi, und ſchrieb commentaria in logicam juxta doctrinam Scoti. Ant. Wa.

VALERANDUS, ſiehe Varanus.

VALERIANUS, ein Biſchoff von Cemenele, einer nunmehro ruinirten Stadt, deren Biſthum nach Nizza verleget worden, lebte um die Mitte des 5ten Seculi, war vorher ein Mönch zu Lerins, und wohnte 439 dem Concilio zu Riez, 455 aber dem Arelatenſi III bey. Man hat von ihm 20 Homilien und eine Epiſtolam paræneticam ad monachos, welche von Sirmondo 1612 und hernach 1633 von Theoph. Raynaudo mit den Wercken Leonis Chryſologi ꝛc. heraus gegeben worden, der ihn auch wider die Beſchuldigungen des Franciſcaners Nic. Chichon, daß er ein Semipelagianer geweſen, durch eine beſondere Schrifft Valerianus Cemenelenſis integer doctrinæ labisque purus betitelt, vertheidiget. Man hat auch von ihm Sermonem de bono diſciplinæ, ſo ſonſt unter Auguſtini Wercken ſtehet, und von Goldaſto nebſt *Iſidori Hiſpal.* fragmento de Prælatis 1601 in 8 ediret worden. C. Mo. Ol. Fa.

VALERIANUS, ein Capuciner, von Dijon bürtig, gab in Lion einen Prediger ab, lebte zu Anfange des 17 Seculi. Er überſetzte *Jacobi Corenii* clypeum patientiæ aus dem Lateiniſchen ins Frantzöſiſche, und gab ſolchen 1630 zu Lion unter dem Titel le Bouclier de patience heraus. Wa.

VALERIANUS a Pignarolo, ein Capuciner aus Piemont bürtig, wurde Definitor und Provincial ſeines Ordens in Ligurien, brachte die apoſtoliſchen Miſſiones in den Thälern von Piemont auf, und that ſol-

Digitized by Google

chen allen Vorſchub. Er ſtarb 1617, im 65ſten Jahr ſeines Alters, und hinterließ hiſtoriam de origine, inſtitutione & progreſſu miſſionis Capuccinorum in ſubalpinis. *s Bononia* Bibl. Capuccinorum.

VALERIANUS de Soncino, einer der berühmteſten Prediger Dominicaner-Ordens, von ſeiner Vaterſtadt im Venetianiſchen gelegen zugenannt, florirte um 1516, und ſchrieb Sermones de tempore & de Sanctis in 2 Bänden; ingleichen fragmenta quædam de laudibus B. Virginis, von denen aber noch nichts gedruckt iſt. Ech.

VALERIANUS (Cæj. Plin.), ſiehe Plinius.

VALERIANUS Bolzanius (Joh. Pierius), gebohren 1475 zu Belluno im Venetianiſchen. Sein rechter Nahme war Joh. Petrus Valerianus Bolzanius; Sabellicus aber nennte ihn wegen ſeiner Geſchicklichkeit in der Poeſie, Pierium für Petrum, welchen Namen er auch behalten. Er verlohr ſeinen Vater ſchon im 9ten Jahre im Kriege, muſte ſich ſehr armſelig fortbringen, ſtudirte zu Venedig und Padua, kam darauf nach Rom, und unterrichtete Leonis X und Clementis VII Nepoten, liebte das Privat-Leben, ſchlug unterſchiedene Biſthümer aus, und vergnügte ſich mit der Stelle eines Protonotarii apoſtolici und päbſtlichen Cämmerers. Er lehrte die griechiſche Sprache zu Venedig ohne Entgeld, nahm auch nichts an, wenn ihm etwas offerirt ward, durchreiſte Aſien und Griechenland, und ſtieg zweymahl auf den Berg Aetna. Seine Schrifften ſind: Hieroglyphica libris 58; Contarenus ſive de infelicitate literatorum in 2 Büchern, die Aloyſ. Lollinus 1620 zu Venedig, und Conr. Tollius 1647 zu Amſterdam edirt, D. Joh. Burckh. Mencke aber 1707 ſeinen Analectis de calamitate litteratorum einverleibet; caſtigationes & varietates virgilianæ lectionis; comment. de fulminum ſignificationibus, ſo in *Gravii* Theſauro antiquit. rom. Tom. V ſtehet; Poemata, welche 1538 zu Baſel in 8 zuſammen gedruckt worden; amorum libri V & alia poemata; antiquitates bellunenſes libris IV; *dialog. della volgar lingua*; pro ſacerdotum barbis defenſio, welche Vertheidigung man auch in *Dornavii* amphitheatro ſapientiæ ſocraticæ joco-ſeriæ findet; einige poetiſche Schrifften ꝛc. Seine Antiquitates bellunenſes ſtehen in dem Theſauro antiquit. & hiſt. Italiæ Tom VI. Er ſtarb zu Padua, allwo er ſich die letzten Jahre ſeines Lebens in der Einſamkeit aufgehalten, 1558, im 83 Jahre mit lächlendem Angeſichte. Teiſl. PB. Imp. Ghil. Nic. Fab. Pap.

VALERIANUS (Plinius), ſiehe Plinius.

VALERIANUS Magnus, ein römiſch-catholiſcher Theologus, aus dem Geſchlechte der Grafen de Magni in Mayland, 1586 gebohren, trat im 15 Jahre in den Capuciner-Orden, und erlangte gar bald die höchſten Stellen deſſelben. Er gab in Böhmen und Oeſterreich einen Prediger ab, wurde Magiſter Novitiorum, Guardian, lehrte unter den Seinen die Philoſophie, die myſtiſche und Moral-Theologie, wurde ferner ſeines Ordens Definitor, Provincial, und endlich General. Von An. 1626 war er Miſſionarius apoſtolicus in Deutſchland, wo er den Landgraf Ernſt von Heſſen zu Annehmung der catholiſchen Religion bereden half, Pohlen, Böhmen und Ungarn, und ein eifriger Verfechter der römiſch-catholiſchen Lehren. Das Haus Oeſterreich brauchte ihn als Abgeſandten an dem franzöſiſchen Hof, um die Zwiſtigkeiten mit ſelbigem beyzulegen, welches er glücklich zu Stande brachte. Er wurde darauf öfters an den römiſchen Hof, an die deutſchen Churfürſten, und nach Pohlen mit gutem Erfolg von dem kayſerlichen Hofe geſchickt; wobey er ſich allenthalben in ſolche Gunſt und Anſehn ſetzte, daß man ihm den Cardinals-Hut verſchaffen wollte, welches er aber nicht erlangt hat, weil es die Jeſuiten verhindert. Er war ein guter Theologus und tiefſinniger Philoſoph, und ſeine Schrifften ſind: Judicium de acatholicorum regula credendi contra illos, qui illud confutare auſi ſunt in ſex libr. diſtributum; de regula credendi in communi; reſponſiones ad Johannem Majorum; reſponſiones ad Johannem Martinum; reſponſiones ad Johannem Roſtaccium; reſponſiones ad auctorem anonymum; reſponſiones ad Conradum Belgium, welche reſponſiones zu Wien 1641 zuſammen gedruckt worden; Judicium de Catholicorum regula credendi ad ſtudia univerſalia Biblioſtarum, in quo ſolidiſſimis rationibus evincitur, illam veram eſſe Chriſti eccleſiam, quæ claret regeneratis, hanc vero non eſſe aliam, quam quæ communicat in fide cum romano pontifice, in libr. 8 diſtributum; de naturali regula judicandi, ut reſpicit regulam fidei; de poſſibili regula fidei in Deum; de actuali regula fidei in Deum; hiſtoria de Catholicorum eccleſiaſtica regula; apologema catholicum; de articulatione doctrinæ chriſtianæ, ut eſt confirmabilis rationibus; de hominis perfecta regeneratione per gratiam redemptoris; de infallibilitate catholicæ regulæ credendi; Echo vera abſurditatum Johannis Amos Comens, latitantis ſub ficto nomine Ulyrici de Neupheld; ſoliloquia Valeriani; Organum theologicum, ſeu ratio argumentandi ex humano teſtimonio, ſeu ratione; Acta diſputationis rheinfeldenſis, durch welche Diſputation er eben oben genannten Ernſt, Landgrafen von Heſſen, ſoll zur römiſchen Kirchen gebracht haben; de luce mentium & ejus imagine; methodus convincendi & revocandi hæreticos ad fidem catholicam; lux in tenebris lucens, ubi ex factis catholiciſimi & acatholiciſimi ad oculum demonſtratur, quæ ſit vera eccleſia; Opuſculum contra Hermannum Conringium, ſatagentem ſubvertere fundamenta eccleſiæ; Commentarius in M. Jocoſum, Severum, medium cum appendice & appendicula; apologia Valeriani, qua impoſturas adverſariorum noviſſime ſibi inuſtas vindicat; de peripatu libr. 2, in quorum prime totius fere doctrinæ Ariſtotelis traditur ſynopſis, in altero autoris de hac doctrina profertur ſententia; de ſyllogiſmo demonſtrativo; de ente rationis & de ejus diſtinctione

Digitized by Google

ſtinctione ab ente reali; de propoſitionibus per ſe notis; axiomata ex motu ad univerſam philoſophiam; tractatus de ente non facto; de ente non facto, ut eſt lux mentium; de ente non facto ſe multiplicante; tract. de arte æterna; de ratione communi entibus ut factis; de ente immotivo; de ratione communi entibus motivis; de ſyllegmate creato; de gradibus entitatis; de poſſibilitate vacui; de incorruptibilitate aquæ; de vitro mirabili facto; de atheiſmo Ariſtotelis, welche philoſophiſche Tractate 1643 zu Wien zuſammen gedruckt worden; Demonſtratio ocularis loci ſine locato, corporis ſucceſſive moti in vacuo, luminis nulli corpori inhærentis. Im Manuſcript hinterließ er Philoſophiam valerianam magno elaboratam ſtudio triginta novem diſpartitam tractatibus; acta diſputationis rheinfeldenſis continuata ex propria cujusque domo cum Dominis Petro Habercornio, Georgio Calixto & Joh Croco Prædicantibus; tractatum de infallibilitate romani pontificis in rebus fidei definiendis; epiſtolam ſatis prolixam ad ſer Electorem palatinum de primatu romani pontificis. Er wurde auf Anſtiffteu der Jeſuiten zu Wien in ein Gefängniß geworfen, und lag nach ſeinem eigenen Bericht über 20 Jahr mit den Jeſuiten, und beſonders mit dem P. J. h. Roſenthal, des Landgrafen von Heſſen Beichtvater, in faſt beſtändigem Streit. Die wider ihn angebrachte Klage, als habe er geleugnet, daß man den Primat des Pabſts aus der H. Schrifft erweiſen könne, gründete ſich auf ein Schreiben an einen ſeiner Ordens-Brüder, welches er auch ſelbſt 1652 an die Congregation de propaganda Fide nach Rom geſchickt. Man findet im übrigen in der Sammlung, welche den Titel Tuba magna führet, einige Epiſteln von ihm, worinnen viele ſeine Perſon und Streitigkeiten angehende Umſtände eröffnet werden. Durch Kayſer Ferdinandi III Hülffe kam er wieder aus dem Gefängniß los, gieng nach Saltzburg, und ſtarb allda 1661 den 27 Julii. Wa. Vi B. *Chriſt. Kortholdi* Valerianus confeſſor. *Bononia* biblioth. Capuccinor.

de VALERIIS (Valerius), hat Aureum in artem *Lullii* generalem opus geſchrieben, welches man gemeiniglich bey Raym. Lulli Wercken findet.

VALERIOLA, oder Valleriola, (Franc.), ein franzöſiſcher Medicus, klein von Statur, aber von ungemeinem Verſtande, lehrte anfänglich mit groſſem Ruhme zu Valence in Dauphine, kam von dar nach Turin, woſelbſt er endlich 1580 im hohen Alter ſtarb, und ließ Commentar. in *Galeni* lib. de conſtitut. artis med.; Locos communes medicinæ; enarrationum medicinalium libros 6; Obſervationum medicinalium libros 6; Reſponſorum librum I; Orat. de re medica; animadverſiones in omnia *Laur. Joubertii* paradoxa; ein Buch de peſte &c. Fr. K.

VALERIUS, ein ſpaniſcher Benedictiner-Mönch zu Alcala des Henares, im 7 Seculo, hat vitam S Fructuoli, Ertzbiſchoffs zu Braga, beſchrieben, welches in *Tamayi* martyrologio Hiſpan. wie auch in *Mabillonii* Sec. II Bened. und in den Actis SS. ſteht. Ant. Fa.

VALERIUS, ein ſpaniſcher Dominicaner aus Aragonien, trat zu St. Mattheo im Königlich Valentia in den Orden, florirte in der letzten Helffte des 15 Seculi wegen ſeiner Geſchicklichkeit im Predigen, und hinterließ Volumen ſermonum. Ech.

M. VALERIUS Corvinus Meſſala, ein römiſcher Bürger, hielt es anfänglich mit dem Caßio und Bruto. Als aber dieſe umkommen waren, verſöhnte er ſich mit Auguſto, war zugleich mit ihm Bürgermeiſter, und bekleidete in folgender Zeit, die anſehnlichſten Ehren-Stellen in der Republick. Plinius ſagt, er habe im hohen Alter, zwey Jahr vor ſeinem Tode, ſein Gedächtniß gantz verloren, daß er ſich auch ſeines Nahmens nicht mehr erinnern können. Er ſchrieb ein Buch von den Auſpiciis, eines von dem Buchſtaben S, und eines von den römiſchen Familien, welche aber nicht mehr übrig ſind. Daſſelbige, welches man unter ſeinem Nahmen de progenie Auguſti noch übrig hat, und im I Tomo von *Frid. Sylburgii* ſcriptoribus hiſtoriæ auguſtæ, wie auch bey Thomä Hearne und Sigeb. Havercampii Ausgaben vom Eutropio ſtehet, iſt ein untergeſchobenes Werck. Vo. Man. Gellius. Plin. Fa.

VALERIUS, ein Abt von Cremona, lebte am Ende des 12 Seculi, hatte ſich in der Hiſtorie wohl umgeſehen, ſchrieb auch de familiis nobilibus longobardis Cremonæ commorantibus, darzu Raph. Fabagroſſa ein Supplement verfertiget. Ar. Fa.

VALERIUS Flaccus (Cajus), ein lateiniſcher Poete von Sezze, oder Setia, einer Stadt in Campagna di Roma, oder von Padua, woſelbſt er wenigſtens ſeine meiſte Zeit zugebracht, und auch begraben liegen ſoll, lebte zu des Kayſers Domitiani Zeiten, wurde von Martiale geliebt, ſtarb A. C. 88 ſehr jung, und verfertigte ein poetiſches Werck von den Argonautis, von welchen nur die erſten 8 Bücher übrig ſind. Eine der beſten Auflagen iſt die burmanniſche, ſo 1724 heraus gekommen. Fa.

VALERIUS Marcellinus, ein römiſcher Hiſtoricus, deſſen Svetonius gedencket. H. K.

VALERIUS Maximus, ein gelehrter Römer, lebte zu des Kayſers Tiberii Zeiten, legte ſich anfänglich auf das Studiren, zohe hernach mit Sexto Pompejo nach Aſien in Krieg, und beſchrieb nach ſeiner Zurückkunft die Thaten und merckwürdigen Reden der Römer, und anderer groſſen Leute in 9 Büchern, welche er, nach des Sejani Hinrichtung, dem Kayſer Tiberio zuſchrieb, wiewohl er darinnen allzuunechtiſch geſchmeichelt. Weil nun dieſes Werck ſehr groß war, ſo glaubten unterſchiedliche gelehrte Leute, es habe Januarius Nepotianus, oder auch Julius Paris ſelbiges kurtz zuſammen gezogen; und ſolches ſey das Buch, welches noch tetziger Zeit unter Valerii Maximi Nahmen bekannt iſt. Es wird ihm auch ein Buch de prænominibus zugeſchrieben. Die erſte Edition ſeiner Wercke

Digitized by Google

iſt 1471 in fol. zu Maynz, eine der beſten aber 1679 von Petro Joſepho Cantelio in uſum Delphini heraus gegeben worden, und die neueſte diejenige, welche Abraham Torrenius 1726 zu Leiden in 4 drucken laſſen. Fa. Vo. PB.

VALERIUS, ein Socius S. Pontii, der zu Cemele im Jahr 257 den Märtyrer-Tod erlitten, hat deſſen Leben beſchrieben, welches in den Actis SS. ſteht. Fa.

VALERIUS Pollio, ſiehe Pollio.

VALERIUS Probus, ein Grammaticus, lebte zu Kayſer Neronis, oder wie andere wollen, Adriani Zeiten um 130, war von Beryto bürtig, gieng anfänglich in Krieg, und ſuchte eine Officiers-Stelle. Als er aber ſelbige nicht erhalten konte, legte er ſich auf die Studien, fieng an fleißig Bücher zu leſen, und brachte es ſo weit, daß er hernach ſelbſt informiren können, wiewohl er nie über 3 bis 4 Zuhörer gekriegt. Man hat einige Bücher von ihm, worunter auch Commentar. in *Virgilium*; de temporum connexione; de notis Romanorum interpretandis, welche Schrifft von Henr. Ernſtio zu Sora 1674 edirt worden, auch in *Gothofredi* auctor. lingu. lat. befindlich iſt; inſtitutiones grammaticæ, welche letzten in *Putſchii* Grammaticis antiquis ſtehen. Sue. Fa.

VALERIUS Severus, ſiehe Severus.

VALERIUS Soranus, ſiehe Soranus.

VALERIUS Venetus, ein Capucliner-Mönch, von Venedig bürtig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, hielt ſich in verſchiedenen Conventen ſeines Ordens in dem Venetianiſchen auf, und ſchrieb: *prato fiorito di vari eſempi diviſo in cinque libri*, ſo verſchiedene mahl gedruckt worden; *divote meditationi circa i principali miſteri della vita di N. S. Geſu Chriſto; romitorio ſacro di ſpirituali eſercizi colla prattica del orazione mentale; vita e geſta di S. Chiara vergine; vita della B. Coleta vergine*, und noch andere Leben. Wa.

VALERIUS, italiäniſch Valiero, (Auguſtinus), ein Cardinal und Biſchoff zu Präneſte, aus einem edlen venetianiſchen Geſchlechte, den 8 April 1630 zu Venedig gebohren, ließ von Jugend auf eine groſſe Begierde zu den Wiſſenſchafften von ſich ſpüren, und lag auch ſolchen zu Venedig ob, gieng aber im 16 Jahr ſeines Alters nach Padua, begab ſich auch mit Naugerio, welcher als Abgeſandter der Republic den König Henricum von Franckreich zu Turin complimentiren ſolte, dahin. In dem 25 Jahr ſeines Alters wurde er zu Venedig unter die Zahl der Präconſultorum aufgenommen, bediente ſich des Umgangs Pauli Manutii und Caroli Sigonii, reiſte mit Naugerio, der an den Pabſt Paul IV geſchickt wurde, nach Rom, gab nach der Zeit einige Schrifften heraus, und wurde mit zu den geheimſten Berathſchlagungen wegen der Republic gezogen. Als ſein Vater nach Cypern als Prätor reiſen muſte, gieng er wieder nach Padua, und ſtudirte daſelbſt die Theologie, von da er Naugerium, der als Abgeſandter zu dem Kayſer Ferdinand gieng, begleitete, aber unterwegs in ein Fieber fiel, und ſich wieder nach Venedig muſte bringen laſſen. An. 1556 wurde er von dem Senat erwehlet, die Philoſophie zu Venedig zu lehren, wo er den Ariſtotelem erklärte, und ſich durch ſeine Geſchicklichkeit einen groſſen Nahmen machte. Als aber 1560 Naugerius Cardinal wurde, machte er ihn zu ſeinem Secretair und nahm ihn mit nach Rom, wo er die Gunſt des Cardinals Borromei genoß. 1562 begleitete er Naugerium auf das Concilium nach Trident, und als ſolches zu Ende war, gieng er wieder nach Venedig. Naugerius wurde hierauf Biſchoff zu Verona, und nahm Valerium zum Coadjutor an, der ihm auch nach ſeinem Tode 1565 ſuccedirte, und ſich in dieſem Amte ſehr eifrig erwies, öffters predigte, ein Seminarium vor die Cleriſey errichtete, den römiſchen Catechiſmum und das Evangelium ſeiner Cleriſey in der biſchöfflichen Reſidentz erklärte, auch hin und wieder Schulen errichtete, und 2 Bücher drucken ließ, aus deren einem die Jugend ſolte unterrichtet werden, dahingegen in dem andern ſich mancherley Regeln für die Lehrenden fanden, welche Schulen er auch ſelbſt beſuchte und Lehrer und Lernende zum Fleiß ermunterte. Als nach 1575 die Peſt zu Verona graſſirte, verließ er dieſe Stadt nicht, ſondern ſuchte durch allerhand Anſchläge derſelben Einhalt zu thun, die aber doch 4 Monate dauerte, ohne daß ſie ihm etwas geſchadet hätte. An. 1579 wurde er von Gregorio XIII nach Dalmatien die Kirchen zu viſitiren geſchickt, in welcher Abſicht er auch nach Iſtrien, und zuletzt in das gantze venetianiſche Territorium auf dem feſten Lande gieng, auch bey dieſer Gelegenheit verſchiedene Paſtoral-Schreiben ausgehen ließ. An. 1583 machte ihn Gregorius XIII zum Cardinal, und er muſte auf deſſen Befehl 1584 nach Rom reiſen. Als gedachter Pabſt, da er unterwegs war, ſtarb, kehrte er wieder nach Verona, reiſete aber 1585 dahin, und erhielt von Sixto V eine Abtey zu Forli. An. 1590 gieng er nach dem Tod Sixti V mit in das Conclave, da Gregorius XIV erwehlt wurde. Nach Innocentii IX Tode wurde Valerius von einigen Cardinälen ſelbſt zum Pabſt erleſen, iedoch hernach übergangen, von dem erwehlten Clemente VIII aber in die Congregationem Rituum geſetzt, und zum Examinator der Biſchöffe beſtellt; zuletzt auch in die Congregationem Indicis aufgenommen. Als er 1600 auf das Jubiläum nach Rom kam, wurde er unter die dirigirenden Cardinäle von der Inquiſition aufgenommen und von Leone XI zum Biſchoff zu Preneſte gemacht. Endlich als die Zwiſtigkeiten zwiſchen dem Pabſt und der Republic Venedig Ueberhand nahm, betrübte er ſich ſo darüber, daß er dadurch ſeinen Tod beförderte, welcher auch den 21 May 1606 erfolgte. Seine Schrifften ſind Orationes in funere Petri Landi, Marci Antonii Triviſani, Franciſci Donati, Lazari Bonamici; epiſtola ad Leonardum Donatum; de barbarie philoſophorum contra nonnullos; de moribus Petri Franciſci Contareni; Somnium Contareni ad Marinum Grimanum; itinerarium legationis Bernardi Naugerii ad Paulum IV pontificem; Panegyricus rei-

reipublicæ venetæ ad Aloyſium Contarenum; de perfecto Senatore; de ſtudiis juvenis veneti ad Contarenum; idem ad Bernardum Zani; de conſcribendis epiſtolis; de ratione ſtudiorum; de Cometa; de loco; de tempore; meditationes de morte; de recta philoſophandi ratione opuſcula duo, welche er, da er die Philoſophie zu Venedig lehren wolte, ausgehen ließ; de conficiendis commentariis; de ambitione dialogus; de mundi æternitate; de animæ immortalitate; de cauſis agendis; de anteferendo jure civili & canonico ſtudiis philoſophiæ; de conſolatione in quocumque caſu; de fugiendis honoribus dialogus; convivium noctium vaticanarum; de conſolatione eccleſiæ; de legatione; de fugiendis hæreticis; vita Bernardi Valerii; de rhetorica eccleſiaſtica; de nefario auſu; de amiſſa Nicoſia; de forma; de tempore peſtis; Somnium ad Borromeum Card. libri de viduitate; liber ad moniales; de conſcribenda hiſtoria; de Baili munere; de ſtudiis Senatore dignis; de præferenda vita religioſa vitæ ſenatoriæ; de amore erga patriam libri II; variæ conſtitutiones; de rebus geſtis Venetorum; vita Card. Caroli Borromei; de occupationibus diacono cardinali dignis; de utilitate capienda ex corporali ægritudine; de inveſtigandis remediis tentationum paſtoralium; de cautione adhibenda in edendis libris; Somnium Gregorii XIII; de utilitate conclavis; de conſolatione ad Gregorium XIV; de lætitia chriſtiana dialogus; Soliloquia in conclavi; Commentar. viſitationum Clementis VIII; hiſtoria anni S. 1600 ad eundem; Apologia ad Veronenſes; Diloquium in conclavi ultimo, quo Paulus V creatus eſt; de occultis Dei beneficiis; de acolythorum diſciplina; epiſcopus ſ. de optima epiſcopi forma; Cardinalis ſ. de optima Cardinalis forma; præfationes XI Venetiis habitæ cum moralem philoſophiam explicaret; Epiſtola in librum *Hieronymi Oſorii* de juſtitia; libellus de iis quæ 1575, cum peſtilentiæ ſuſpicione laboraretur, Veronæ acciderunt; Apologia ſeu libellus ad clerum ſuum, cur conſtitutiones ipſe hactenus non ediderit; Conſtitutiones ad Dalmatiæ & Iſtriæ uſum; Epiſcoporum veronenſium antiqua monumenta, an welchem Wercke er viel Theil hatte, ob ſchon Raphael Bagata und Jo. Peter Peretti ſolches eigentlich heraus gegeben; vita D. Caroli; de benedictione agnorum Dei a Gregorio XIV, 1591 peracta; ad Sixtum V epiſtola nuncuparoria ſermonum S. Zenonis; Epiſtolæ familiares; Epiſtolæ paſtorales; Præfationes; Carmina. *Opuſcol. ſcientifici & e filologici.* Ol. Eg. Gi. Er. B. AE.

VALERIUS (Cornelius), gebohren 1512 zu Utrecht, ſtudirte zu Löven, lehrte hierauf 6 Jahr lang die Rhetoric zu Utrecht, gieng aber wieder nach Löven, und reiſete mit einigen jungen Edelleuten als Hofmeiſter durch Franckreich ward nach ſeiner Zurückkunfft 1557 Profeſſor human. Literarum zu Löven, ſtarb daſelbſt 1578 den 13 Auguſt, und ließ: Orbem diſciplinarum; inſtitutionem Phyſicæ ſ. de naturæ Philoſophia; in univerſam bene dicendi rationem ſ. Rhetorices & Dialectices tabulas; Ethicæ ſ. moralis Philoſophiæ inſtitutionem; animadverſiones in *Ciceronis* officia; proſodiam; ſphæram, ſ. prima Aſtronomiæ & Geographiæ præcepta; Oratt. in obitum Pet. Nannii & Jac. a Meloduno; brevem deſcriptionem eorum, quæ in adventum Caroli V a S. P. Q. trajectino apparata ſunt, in Verſen, ohne ſeinen Nahmen, welche man, nebſt ſeinem Triumpho Caroli V urbem ultrajectinam ingredientis, ſ. gratulatione de novo Cæſaris adventu in Verſen, auch bey Andr. Schoreſii Gedichten findet; obſervationes in *Lucretium*, die in Giphanii Ausgabe des Lucretii ſtehen; eine lateiniſche Ueberſetzung von Noel Barlement franzöſiſchen Geſprächen, cum dictionariolo ſex linguarum; Orationes & Præfationes, die zu Löven noch im Manuſcript liegen. Bar. Fr. Mi. A. Sw.

VALERIUS, oder Valero, (Hieronymus), ein ſpaniſcher Medicus zu Saragoſſa, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: de Colocynthidis præparatione & trochiſcis alhandal, eorumque uſu, welcher Tractat zu Saragoſſa 1611 in 8 zum Vorſchein gekommen. Ant.

VALERIUS, oder Valero, (Joh.), ein Spanier von Segobrien im Valentiniſchen, zu Anfange des 17 Seculi, lebte eine Zeitlang als ein Eremit, begab ſich hernach zu den Carthäuſern, und ſtarb auf der Inſel Majorca. Man hat von ihm: differentias inter utrumque forum, judiciale ſcil. & conſcientiæ; annotat. & gloſſas in Biblia; *de virtudes y vicios; inſtruccion de Prelados; vida de San Hugon; notas para las ceremonias de la miſſa*; in Jus canonic., in concil. trident., & in ſui ordinis ſtatuta &c. Ant.

VALERIUS (Joannes Stephanus), ein Theologus, lebte 1646 zu Venedig, und ſchrieb: Comment. ad libros Maccabæorum de bello religionis cauſa ſuſcepto &c.

VALERIUS (Lic.), ſiehe Licinianus.

VALERIUS (Lucas), ein Mathematicus, profitirte die Geometrie in dem Collegio zu Rom viel Jahre lang, und machte ſich ſo bekannt, daß ihn Galilæi den Archimedem ſeiner Zeiten nennete. Er hielt ſich in dem Hauſe des gelehrten Barrochia zu Rom auf, worinne er auch 1618 ſtarb, und ſchrieb: de centro gravitatis ſolidorum; de quadratura parabolæ per ſimplex falſum. Man. Er.

VALERIUS (Quintus), ſiehe Antias.

VALERO, ſiehe Valerius.

VALEROT (Wilh.), ein franzöſiſcher Prieſter, und Sohn Johannis, gebohren zu Dijon den 15 Novemb. 1682, lebte zu Paris, und gab daſelbſt 1715: *journal de la France, ou calendrier hiſtorique, contenant ce qui eſt paſſé de plus memorable depuis l' origine de la mo-*

Digitized by Google

la monarchie jusq' à preſent, avec une hiſtoire abregée de la vie de Rois de France & des remarques ſur les differents etabliſſemens qui ſe ſont fais ſous leurs regnes, ſo 1719 und 1721 vermehrter wieder aufgeleget worden. Die Verfaſſer der Memoires de Trevoux ſagen von ihm, daß er ein geſchickter Schrifftſteller geweſt. Man eignet ihm auch noch hiſtoire journalier de Paris zu. Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

VALERUS (Petrus), ein Medicus aus Catalonien, lebte zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb: de incolumitate diu ſervanda, hinterließ auch einige mediciniſche Streitſchrifften. Ant.

VALESCUS, ſiehe de Taranta.

VALESIA, (Marg.), ſiehe Margaretha.

VALESIUS ſiehe Valois.

VALESIUS, ein arabiſcher Ketzer, von welchem die Valeſianer ihren Nahmen bekommen haben, pflegte nebſt ſeinen Schülern ihre Anhänger entweder mit Gewalt, oder gutwilliger Weiſe zu beſchneiden; verwarff das Geſetz nebſt den Propheten, und hegte noch andere Irrthümer. Epiphanius.

VALESIUS (Franc.), ein ſpaniſcher Medicus, von Covarruvias in Alt-Caſtilien, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, lehrte anfänglich die Artzney-Kunſt zu Alcala des Henares, wurde Philippi II Leib-Medicus, und hatte unter andern die Meinung, man ſolte bey dem Aderlaſſen ꝛc. die aſtrologiſchen Obſervationes wohl beobachten. Seine Schrifften ſind: Controverſiæ medic. & philoſophicæ in 10 Büchern; de iis, quæ ſcripta ſunt phyſice in libris ſacris ſ. de ſacra Philoſophia; methodus medendi; tractat. medicinales; de urinis; de pulſibus; de febribus; tr. *de las aguas deſtiladas, peſos y medidas*; Commentar. in *Ariſtotelis* VIII libros phyſicorum; Commentaria in *Ariſtotelis* libros 4 meteorologicorum; de locis manifeſte apud *Galenum* pugnantibus; Commentaria über viele Bücher des Galeni, die anfangs einzeln, nach der Zeit aber zu Cölln 1592 in fol. zuſammen gedruckt worden; Commentar. über des *Hippocratis* aphoriſmos; lib. de alimento; de Prænotionibus, und de ratione victus in morbis acutis, die ebenfalls in Cöln 1589 in fol. zuſammen heraus gekommen; Commentaria in *Hippocratis* libros de morbis popularibus. Ant. Caſt.

VALESIUS (Franc.), ein Profeſſor Rhetor. zu Valentia in Spanien, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb: epitomen troporum ac ſchematum & grammaticorum & rhetorum ad autores tum profanos tum ſacros intelligendos. Ant.

VALESIUS (Franc.), ein Spanier von Madrit, im Anfange des 17 Seculi, war Prior des Convents zu Sar, und ſchrieb: *cartas familiares de moralidad*, als: de eleemoſyna, de inſtabilitate humanarum rerum, de vera nobilitate, de ſequendo Deum &c. Ant.

VALESIUS (Franciſcus), ein Italiäner im 18 Seculo, der den Wiſſenſchafften mit groſſem Fleiß obgelegen, ob er ſich ſchon niemahls entſchlieſſen können, die Wercke, welche er ausgearbeitet hat, ans Licht zu ſtellen. Man hat nur folgende kleine Schrifften von ihm: *Gli atti de' SS. Martiri, Felice e Adauto, volgarizzati*; *Diſſertazione ſopra tre ſtatue trasferite nel 1720 nel Campidoglio*; welche in dem erſten Theile der Saggi di Cortona ſtehet; *Spiegazione d'una bolla d'Anaclete antipapa*, welche im 20 Theile der opuſcoli ſcientifici ſtehet. Unter ſeinen ungedruckten Wercken, iſt vornehmlich die Kirchen-Hiſtorie, daran bereits ſein Vater gearbeitet hat, merckwürdig. NZ.

VALESIUS (Hadrian.), ein Bruder Henrici, gebohren den 14 Januar. 1607 zu Paris, legte ſich bald anfangs auf die Poeſie, Oratorie, und auf die frantzöſiſche Hiſtorie, fieng auch 1646 an ſelbige zu ſchreiben, wurde 1660 nebſt ſeinem Bruder königlicher frantzöſiſcher Hiſtoriographus, mit einem Jahr-Gelde von 1200 Livres, gab heraus Diſſertat. de Baſilicis quas primi Francorum reges condiderunt, an ab origine monachos habuerint; diſceptationis de Baſilicis defenſionem adverſus Launojum; obſervationis de annis Dagoberti, Francorum regis adverſus Chifletium defenſionem & notitiæ Galliarum defenſionem adverſus Germinium; diſſ. de *Petronii Arbitri* fragm.; notitiam Galliæ ordine literarum digeſtam; *Amm. Marcellinum* cum notis; viram Henrici Valeſii, welche auch in *Bateſii* collectione vitarum ſtehet; *Petri Monmauri* opera, unter dem Nahmen Quintus Januarius Fronto; Geſta Francorum ſ. rerum francicarum Tomos III in folio; carmen panegyricum de laudibus Berengarii Auguſti, & Adalberonis epiſcopi laudunenſis ad Robertum Francorum regem e MSct.; Oration. de laudibus Ludovici Adeodati regis chriſtianiſſimi; Valeſiana, ſo ſein Sohn nach des Vaters Tode heraus gegeben, und ſtarb 1692 den andern Julii. Verſchiedene bisher unbekannte Briefe Henrici und Hadriani Valeſiorum ſtehen in Schelhorns amœnitatibus literariis Tom. VI. Pe. Br. Jour. Nic.

VALESIUS (Henric.), ein frantzöſiſcher Hiſtoriographus, Hadriani Bruder, war zu Paris 1603 den 10 Sept. gebohren, und ſtammete aus einem adeliſchen Geſchlechte in der Normandie her. Anno 1622 gieng er nach Bourges im 19 Jahr ſeines Alters, und legte ſich daſelbſt auf die Rechte. Er practicirte hierauf einige Zeit, und fieng nach dieſem mit Ernſt an, ſich auf die Verbeſſerung griechiſcher und lateiniſcher Scribenten zu legen. Weil er aber durch das viele Studiren um das eine Auge kam, muſte er ſich einen Leſer halten; wobey ihm der Präſident de Mesmes ſieben Jahr bis an ſeinen Tod 1650 eine jährliche Penſion von 2000 Pfunden gab. Nach dieſem kriegte er von der Geiſtlichkeit noch eine ſtärckere Penſion, und von dem Cardinal Mazarini eine von 1500 Pfund, die er bis an ſein Ende genoſſen. An. 1660

wurde

wurde er unter einer Penſion von 1200 Pfund königlicher Rath und Hiſtoriographus. Im 61 Jahre ſeines Alters heyrathete er eine junge Perſon, mit welcher er binnen eilf Jahren 7 Kinder erzielet, und ſtarb endlich den 7 May 1676. Er war in der Kirchen-Hiſtorie ſehr wohl erfahren, überſetzte den Euſebium, Socratem, Sozomenum, Philoſtorgium, Theodoretum, Evagrium, Theodorum Lectorem, und andere, wiewohl nicht ohne Fauten, ins Latein, und gab ſolche mit Noten; wie auch excerpta hiſtor. græcor. de virtutibus & vitiis; *Ammianum Marcellinum*; notas & animadverſiones in *Harpocrationem*; orat. in obitum Jacobi Sirmondi, die man in *Bateſii* vitis findet; Orat. in obitum Petri Puteani; Orat. in obitum Dionyſii Petavii, welche eben daſelbſt, die letztere auch vor *Petavii* Epiphanio ſtehen; Soteria pro Ludovico magno; obſervationes de populis Fundis, die man in *Gravii* Theſaurum Antiquit. rom. Tom. II geſetzt; Excerpta de legationibus cum notis, die man auch in *Phil. Labbei* προτρεπτικῷ findet; Diſputationem adverſus *Herib. Rosweidi* annotationes in vetus Martyrologium romanum & Adonis, die bey ſeiner, des Valeſii Edition des Euſebii ſtehet, heraus, und war geſonnen, den Sulp. Severum, Ruſinum, Caſſiodorum, nebſt andern zu ediren, wenn ihn nicht der Tod verhindert. Sein Leben hat deſſen eigener Bruder Hadrian Valeſius beſchrieben, das auch in *Bateſii* vitis ſtehet. 1739 gab der jüngere Pet. Burmann dieſes *Valeſii* emendationum libros V & de critica libros II nunquam antehac typis vulgatos, wie auch deſſen Diſſ de populis Fundis, ingleichen deſſen orationes variæ junctim excuſas, nebſt Zuſätzen zu Henr. Valeſii Lebens-Beſchreibung deſſelben heraus. PB. AE. Pe.

VALESIUS, oder Valles. (Joſeph), ein ſpaniſcher Theologus aus Catalonien, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, war Canonicus zu Tarracona und Archidiaconus zu St. Laurentii daſelbſt, wie auch Königs Philippi IV Beichtvater, und ſchrieb *primer inſtituto de la ſagrada religion de la Cartuja, fundaciones de los conventos de toda Eſpanna, martyres de Ingelaterra y Generales de toda la orden*, verſprach auch hiſtoria de ſanta Thecla. Ant.

VALESIUS (Petrus), hat 1684 cauſam valeſianam epiſtolis ternis prælibatam, cum appendice inſtrumentorum & de Gregorio VII zu Londen heraus gehen laſſen.

de VALETICA (Petr.), ein frantzöſiſcher Dominicaner aus Gaſcogne, bekleidete verſchiedene anſehnliche Aemter ſeines Ordens, ſtarb zu Bourdeaux um 1277, und hinterließ promtuarium & tract. de gradibus contemplationis nebſt andern Schrifften mehr. Wo aber ſolche im Manuſcript befindlich, iſt unbekannt. Ech.

VALETIUS (Antonius), ein frantzöſiſcher Medicus, lebte zu Paris und Bourdeaux gegen Ausgang des 16 Seculi, ſchrieb Orationem de medicinæ antiquitate ex *Homero*, ſtellte auch Exercitationes in opera practica Jac. Hollerii an das Licht, welche anfangs einzeln publiciret, hernach den zu Genf 1623 in 4 gedruckten Wercken des Hollerii beygefüget worden; überſetzte auch noch verſchiedene Schrifften aus dem Griechiſchen, Lateiniſchen und Italiäniſchen in ſeine Mutterſprache. Cr. Ve. Li.

de VALETTE (Joſeph Galterius), ſiehe Galterius.

VALFREDUS (Andreas), ein italiäniſcher JCtus und Poet, lebte in der Mitte des 17 Seculi, wurde J. U. Doctor und ein Mitglied der Academiâ Inculſorum zu Turin, überſetzte des Corneille Comödie le Cid in die italiäniſche Sprache, ingleichen *Lucani* Pharſaliam in verſi ſciolti, wovon aber nur ein Stück gedruckt worden, ſchrieb auch viel italiäniſche Gedichte. *Roſſotus* in Syllabo ſcript. pedemont.

VALGIUS (Cajus), ein römiſcher Artzt zu den Zeiten des Kayſers Auguſti, den Plinius nebſt dem Cato und Pompejus Lenäus unter die erſten Römer zehlet, welche ſich um die Botanic bekümmert, auch zugleich meldet, daß er in einem eigenen Wercke die Kräffte und Wirckungen der Kräuter in der Medicin beſchreiben wollen: er habe aber gedachte Arbeit, da er vom Tode übereilet worden, gantz unvollkommen zurück gelaſſen. Plin. Fa.

VALGIUS (Titus), ein guter Poete, war zu Kayſers Auguſti Zeiten berühmt. Tibullus ſagt von ihm, daß kein Poete dem Homero näher gekommen ſey als dieſer. Er hat verſchiedene Schrifften verfertiget, von denen man in *Stephani* fragmentis poetarum veterum, und *Bruckhuſii* notis ad Propertium einige Ueberbleibſale findet.

de VALHERMOSO (Mich. Rodriguez), ein ſpaniſcher Franciſcaner in Caſtilien, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, lehrte zu Palermo in Sicilien die Theologie, war bey dem Hertzog von Albuqverqve Gewiſſens-Rath, und ſchrieb tr. circa legata annua ſeu ſtipendia onerosa miſſarum aliorumque operum piorum minoribus obſervantiæ regularis relicta. Ant.

de VALIECH (Jo.), ein Anagrammatiſt von Toulouſe, lebte zu Paris um 1571, verfertigte Calendarium hiſtoric. und einige andere Schrifften. Cr. Ve.

VALIERI (Andreas), ein italiäniſcher Hiſtoricus, hat 1679 *Iſtoria della Guerra di Candia* zu Venedig in 4 ediret.

VALIERO (Auguſtinus), ſiehe Valerius.

VALIGNANUS (Alexander), ein italiäniſcher Edelmann von Chieti im 16 Seculo, ſoll von auſſerordentlich langer Statur geweſt ſeyn. Er nahm den Jeſuiter-Orden an, und wurde als General-Viſitator nach China und Japan geſchicket; hielt ſich lange daſelbſt auf, ſtarb 1606 zu Macao, im 69 Jahre, und ließ Commentarium ad Japonios de fide chriſtiana; Apologiam pro Societate Jeſu; de Chinenſium admirandis; Literas de ſtatu Japoniæ & Chinæ ab anno 1580 uſque ad an. 1599; Martyrium Rud. Aquavivæ & 4 ſociorum ejus ex Soc. Jeſu, ſo erſt italiäniſch zu Rom,

Digitized by Google

Rom, hernach lateiniſch zu Prag 1585 heraus gekommen. Al. To.

de VALINCOURT (Joann. Bapt. Henricus du Trouſſet), ein Frantzoſe aus einer adelichen Familie von St. Quentin in der Picardie den 1 Mertz 1653 gebohren, ſtudirte anfangs bey den Jeſuiten zu Paris, kam aber nicht weit, indem er die lateiniſche und griechiſche Sprache nur aus Zwang erlernte, und von allem was er ins Gedächtniß gefaſſet, wenig deutliche Begriffe hatte. Da er aber hierauf einen Tag allein auf dem Lande war, und den Terentium, auſſerdem er ſonſt kein Buch bey ſich hatte, mit einiger Aufmerckſamkeit las, wurde er dadurch gerühret, daß er auch die andern alten und neuern Autores mit beſonderer Begierde las, und ſich im kurtzen in den ſo genannten ſchönen Wiſſenſchafften ziemlich feſte ſetzte. Hierauf gab er 1681 ſein *vie de François de Lorraine, Duc de Guiſe*, heraus, und fand damit ſo guten Beyfall, daß er noch verſchiedene andere dergleichen Schrifften an das Licht zu ſtellen ſich anheiſchig machte, welche aber, weil er bald hernach durch andere Geſchäffte abgehalten worden, nie heraus gekommen. Denn ohngefehr 4 Jahr darauf, brachte ihn der Biſchoff Boſſuet zu dem Admiral von Franckreich, Grafen von Toulouſe, der ihn zwar anfänglich nur als einen Cavalier in ſeine Suite nahm, nachhero aber zum General-Secretario bey der Marine, ingleichen zu ſeinem Secretaire des Commendemens beſtellte, ihn folgends auch bey ſeinem Gouvernement in Bretagne zu vielerley Verrichtungen gebrauchte. Er ſtand dieſem Printzen 1704 in dem See-Treffen bey Malaga an der Seite, und wurde in demſelben von einer Canonen-Kugel an dem Fuſſe verwundet, daher ihn denn bemeldeter Graf immer höher ſchätzte, und ſo lange er lebte, eines Vertrauens würdigte. 1699 wurde er ein Mitglied der Academie francoiſe, und 1721 Honoraire bey der Academie des Sciences, dergleichen Ehre ihm auch die Academia della Cruſca zu Florentz erzeigte. Er ſoll dabey königlicher Rath, Cabinets-Secretarius und Hiſtoriographus geweſen ſeyn: Wiewohl andere von dieſen Würden nichts gedencken. Als man dem Boileau die Hiſtorie Ludovici XIV zu beſchreiben aufgetragen, ward er ihm zum Gehülffen in dieſer Arbeit gegeben. 1725 betraf ihn das Unglück, daß ſeine gantze auserleſene und vortreffliche Bibliothec, welche ohngefehr aus 6 bis 7000 Bänden beſtand, mit allen ſeinen Manuſcripten auf ſeinem Landhauſe zu St. Cloud im Feuer aufgieng. Er ſtarb zu Paris den 4 oder 5 Jan. 1730 unverheyrathet, und hinterließ auſſer dem ſchon oben angemerckten Leben Franciſci von Lothringen *lettres à Madame la Marquiſe de - - - ſur le ſujet de la Princeſſe de Cleves*, welche einige dem P. Bouhours fälſchlich zugeſchrieben, dagegen der Abt *de Charnes* converſations ſur la critique de la Princeſſe de Cleves geſchrieben; ferner eine Ueberſetzung in frantzöſiſchen Verſen von Horatii 2ten Ode des 1 Buchs, die in den *Menagianis* t. 2 befindlich; *obſervations critiques ſur l'Oedipe de* Sophocle, welche in der Bibliotheque françoiſe t. 16 anzutreffen. Hiſt. Nic.

VALIODDIN, oder Walioddin, Abdorachan, Ebn Cheldun, Malekienſis, ein arabiſcher Hiſtoricus des 15 Seculi, hat ſich durch ſeine Wohlredenheit und Fleiß in Zuſammentragung der Hiſtorien eine groſſen Nahmen erworben. Seine Chronick oder Hiſtorie fängt von der Schöpfung an, begreifft eine Univerſal-Hiſtorie der Könige und Fürſten von Orient und Niedergang, und endet ſich mit dem Leben Timuri oder Tamerlan. Es iſt in einer ſehr wohl ausgearbeiteten und flieſſenden Schreibart verfaſſet. Zu Anfang war er oberſter Kadi oder Richter in Egypten: als er aber mit der mahumedaniſchen Armee in Syrien kam, fiel er Tamerlano in die Hände, welcher ihn gefänglich angenommen. Es wuſte aber Valioddin durch ſeine Wohlredenheit und Flattiren den Tamerlan ſo zu beſänfftigen, daß er ihm alle Ehre erwieſe, und auf ſein Verlangen wieder nach Alkair zu ſeinem Weib und Kindern, ſonderlich aber zu ſeinen Büchern, (welches er vor andern zu verlangen ſchiene), ziehen ließ, doch mit dem Beding, daß er dieſe alleſamt zu ſich nehmen, und wieder zu ihm kehren ſolte; wobey ihm noch ferner ein erwünſchtes Tractament verheiſſen ward; er trat auch ſogleich ſeine Reiſe an, und wuſte ſich damit von jenem glücklich los zu reiſſen. HL.

VALIUS (Camillus), ein weltlicher Prieſter aus dem Neapolitaniſchen, gebohren 1584, lehrte die Humaniora in unterſchiedenen Klöſtern, ſchrieb de re grammatica; grammaticam Syntaxin; Commentaria in *Virgilii* opera; Commentar. ad *Torq. Taſſi* Hieruſalem liberatam &c. und ſtarb den 18 Oct. 1646, im 62 Jahr. To.

VALKENIER (Joh.), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Cölln am Rhein 1617 den 2 Nov. wurde von dar wegen der Religion verjagt, war anfangs zu Harderwick, ſeit 1654 zu Franecker, und ſeit 1668 zu Leiden Profeſſor Theologiä, ſchrieb: contra Anabaptiſtas; quæſtiones philol. theol. ad Matth. II, 1 de magis; Romam paganizantem, ſeu idololatrias Pontificiorum in examen hiſtorico-theologicum vocatas; ſpeculum papiſmi; de fide infantium; de hæreſi Nicolaitarum; und ſtarb 1670, im 53 Jahr. Ur.

de VALKENSTEIN, ſiehe Lanckman.

VALKIERS (Eſther Eliſabetha), ein blindes doch gelehrtes Frauenzimmer von Genf aus der Schweitz, lebte um 1685. Sie war noch nicht ein Jahr alt, da ſie ſich durch Unvorſichtigkeit einer Perſon, welche ſie als zu nahe an einem von Hitze gantz glüenden Ofen geſtellet, die Augen verbrennet, ſo daß ſie gäntzlich um ihr Geſichte kommen, oder doch nur mit dem Obertheil des einen Auges, ein ſehr weniges ſehen konte; hatte aber ein ungemeines Gedächtniß, und war in der frantzöſiſchen, italiäniſchen, deutſchen und lateiniſchen Sprache wohl verſirt, abſolvirte den gantzen curſum philoſophicum, und war auch in den neuen Staats-Sachen ſehr erfahren. Die Theologie

hatte

hatte sie auch wohl inne, wie sie denn sehr genau die Versicul in der heiligen Schrifft zu allegiren wuste. Die Vocal- und Instrumental-Muſic verstand sie gar wohl, konte auch dabey leserlich schreiben. Ihr Vater hat ihr das Alphabet von Holtz schnitzen lassen: und durch dessen vorgehende Benennung und darauf öffters wiederholtes Betasten, machte sie sich eine starke Impreſſion, daß sie ganz leserlich schreiben konte. Pau.

VALLA, siehe du Val.

VALLA (Georg.), ein Medicus und Professor Humaniorum zu Venedig, von Piacenza, lebte um die Mitte des 15 Seculi, war in der griechischen und lateinischen Sprache wohl erfahren, lehrte deshalben auch mit gutem Applauſu, hielt es sonsten mit den Tribulitis, und muste darüber viel Ungemach ausstehen, wurde aber endlich absolvirt und wieder in seine vorige Stelle eingesetzt. Als er einst früh Morgens ins Auditorium gehen wolte, und eben im Begriff war, aus *Ciceronis* Tuſculanis von der Seelen Unsterblichkeit zu handeln; zuvor aber hingieng seine Nothdurfft zu verrichten, starb er darüber jählings. Seine Schrifften sind: de tuenda sanitate per victum; de humani corporis partibus; de differentiis pulſuum; de corporis commodis & incommodis; Comm. in *Ciceronis* libros de universitate, it. in ejusdem partitiones; disserendi ratio compendiaria; de expedita argumentandi ratione; rhetorica; logica; grammatica latina; übersetzte auch *Aristotelis* magna moralia; *Euclidis* elementorum lib. 4um; *Galeni* quædam; *Nemeſium* de natura hominis; *Pſellum* de ratione victus; *Alexandrum Aphrodiſæum* de febrium cauſis & differentiis aus dem Griechischen ins Lateinische, welche Verſiones aber nach Huetii Ausspruch nicht zum besten gerathen sind. Er verfertigte auch Lib. VII univerſæ medicinæ ex Græcis potiſſimum contractæ, die dem nach seinem Tode zu Venedig 1501 in fol. heraus gekommenen Wercke de expetendis & fugiendis rebus mit einverleibet sind, hinterließ auch sonst noch viel andere Bücher, gehört aber unter die Zahl der Plagiariorum. Jov. B. To. Thom.

VALLA (Joh. Petrus), ein Sohn Georgii Vallä von Placentz bürtig, gab seines Vaters Anmerckungen über den Plautum; ingleichen dessen Werck de expetendis & fugiendis heraus, soll auch die dem Galeno zugeschriebenen Succidanea medicamina ins Lateinische übersetzt haben. Gœrze.

VALLA (Laurentius), ein gelehrter Römer und Canonicus zu St. Joh. de Laterano, gebohren 1415, oder wie Drackenborch meinet, 1407, suchte die damahls im Schwange gehende Barbarey zu vertreiben, und die lateinische Sprache in ihre vorige Reinlichkeit zu bringen; zog sich aber darüber viel Feinde auf den Hals, immaſſen er in seiner Critic manchmahl zuweit gieng. Er brachte es sowohl in den gelehrten Sprachen und Philoſophie, als in der Theologie so weit, daß er die Doctor-Würde in derselbigen mit Ruhme annehmen konte, lehrte einige Zeit zu Pavia und Mayland, und hernach um 1535 zu Neapolis die Rede-Kunſt, allwo er zugleich den König Alphonſum in der lateinischen Sprache unterrichtete. Hierauf lebte er zu Rom als Canonicus zu St. Johannis im Laterano, bis er endlich auf ausdrücklichen Befehl des Pabſts die Stadt verlaſſen muste, da er sich denn zu Alphonſo V nach Neapolis begab, und von demſelben 1443 zu seinem Secretario ernennet wurde. Allein er gerieth nach einiger Zeit in einen Streit mit einem Mönche, der in der Predigt den heil. Hieronymum vor einen gebohrnen Römer ausgegeben, und hiernächſt behauptet hatte, daß das so genannte Symbolum apoſtolicum von den sämtlichen Apoſteln stückweise, so, daß ein jeder einen Theil, der Ordnung nach, darzu gegeben, sey verfertiget worden. Er besprach sich anfangs mit ihm in geheim. Da ihm aber dieſer grob begegnete, forderte er ihn, und alle die es mit ihm hielten, zu einer öffentlichen Diſputation heraus; worauf es iedoch jene nicht ankommen laſſen wolten, sondern vielmehr von Alphonſo den Befehl auswirckten, daß die Sache unterbleiben muſte. Auch dieſes machte Valla öffentlich bekannt; brachte aber dadurch die Cleriſey dermaſſen wider sich auf, daß er kurtz darauf vor den Vicarium des Ertz-Biſchoffs gefordert, und daſelbſt in einer Verſammlung von allen Mönchs-Orden, und in Gegenwart des Inquiſitoris der Ketzerey in unterſchiedlichen Lehr-Puncten angeklaget, und zum Feuer verdammt wurde. Zu seinem Glück behalff er sich so lange mit der Entschuldigung, daß er alles glaube, was die Kirche glaubte, bis Alphonſus endlich einige von seinem Hofe abschickte, welche ihm aus der Gefahr verhelffen solten; wiewohl dieſelben, wie man sagt, doch nicht verwehren konten, daß er nicht zum wenigſten rings um das Jacobiner-Kloſter mit Ruthen hart geſtrichen, und ſodann auch aus Neapolis verbannet worden; welches letztere aber nur eine Erdichtung seines Feindes des Poggii iſt. Bey dieſen Umſtänden hielt er vor das rathſamſte, nach Rom zu kehren, und daſelbſt die eigentliche Beſchaffenheit der Sache zu eröffnen, welches ihm auch dergeſtalt geglücket, daß er durch Vorbitte unterſchiedener und vornehmer Cardinäle von dem Pabſt nicht nur zu Genaden wieder angenommen, ſondern auch zu einem öffentlichen Lehrer der Rede-Kunſt mit einem anſehnlichen Jahr-Gelde beſtellet wurde. Daß er, wie ihm Poggius vorwirfft, zu Ant. Panormita ſoll geſprochen haben, er hätte auch einige Pfeile wider den Meßiam, leugnet er in ſeinen Schrifften ſchlechterdings, und ſchimpfft zugleich gewaltig auf den Panormitam, der hierinne zum Zeugen angeführet worden. Er ſtarb 1465, und ſeine Schrifften ſind: Elegantiæ latini ſermonis; de donatione Conſtantini M. ficta, welches Buch Ulr. Hutten 1517 auflegen ließ, und dem Pabſte Leoni dedicirte, Sim. Schardius aber ſeinem Syntagmati tractatuum de imperiali jurisdictione einverleibet; notæ in novum Teſtamentum, ſ. de collatione no-

vi Teſtamenti libri 2, welche Jac. Revius 1631 mit Anmerckungen edirt, wie ſie denn auch unter denen Criticis ſacris ſtehen; de rebus Ferdinandi Aragoniæ Regis, ſo man auch in *Andr. Schotti* Hiſpania illuſtrata T. I findet; annotationes in *Antonium Raudenſem*; apologeticus in *Poggium Florentinum*; Commentarius in *Salluſtii* bellum catilinarium; judicium de quibusdam apud *Livium* locis; inſtitutiones ſ. diſputationes dialecticæ; *Æſopus* græce a ſe traditus; libri 6 de lingua latina; de poteſtate Imperatoris & Papæ; de libero arbitrio; de reciprocatione ſui & ſuus; libri 3 de vero bono & voluptate; das Leben Ariſtotelis lieget von ihm in der Bibliothec zu Augſpurg, auch unter andern ſeine Rede in laudem S. Thomæ noch im Manuſcript. Er hat auch den *Herodotum*, *Thucydidem* und *Homeri* Iliad. ins Latein überſetzt: und es ſind ſeine Wercke 1492 zu Venedig, und 1540 zu Baſel zuſammen gedruckt worden. Eine umſtändliche Lebensbeſchreibung des Valla hat Arnold Mackenborch dem 7 Tomo des von ihm edirten Livii vorgeſetzt. PB. H. Jov. T. Vo. Han. B. O. Fa.

VALLA (Nicolaus), ſiehe du Val.

VALLA (Nic.), ein italiäntſcher JCtus und Canonicus zu St. Peter zu Rom, war ein guter lateiniſcher Poete, ſtarb ſehr jung 1473, im 22 Jahre, nachdem er den Heſiodum, wie auch das 3, 4, 5, 13, 18, 20, 22 und 24te Buch der Iliados *Homeri* in lateiniſche Verſe überſetzt, auch etliche Elegien verfertiget. B.

VALLADES (Didac.), ſiehe Valades.

VALLADIER (Andreas), ein frantzöſiſcher Geiſtlicher, gebohren 1565 zu Saint-Pal in Forest, hielt ſich einige Jahr zu Avignon auf, und trat allda in die Societät der Jeſuiten, lehrte und lehrte ſodann zu Dijon und Lion. Weil er aber mit ſeinem P. Superior allda Verdrießlichkeiten bekam, gieng er 1608 ſelbſt nach Rom, und trat in gedachtem Jahre mit päbſtlicher Bewilligung, aus der Societät, nachdem er 23 Jahr in derſelben gelebet. Er wandte ſich darauf nach Paris, und fand daſelbſt mit ſeinen Predigten groſſen Beyfall; daher ihn König Heinrich IV nach 1608 zu ſeinem ordentlichen Prediger beſtellen ließ. Weil aber der Cardinal de Givry um dieſe Zeit das Biß thum zu Metz erhielt, erwehlte er den Valladier zu ſeinem Groß-Vicario, welcher dieſes Amt annehmen muſte, und ſich 1609 nach Metz begab. 1610 kam er wieder nach Paris und hielt König Heinrich IV die Leich-Rede, wurde darauf 1611 Canonicus zu Metz, auch 1611 zum Abt in der Benedictiner-Abtey St. Arnulphi in gedachter Stadt erwehlet, mit der Bedingung, daß er in den Orden der Benedictiner treten ſolte, welches er auch that. Er hatte aber bey der Abtey ſo viel Verdruß und Verfolgung, daß er ſolche 1618 zum Vortheil des Printzen Nicolai Francisci von Lothringen reſignirte; wobey er iedoch die Einkünffte der Abtey bis an ſeinen Tod genoß, welcher 1638 den 13 Auguſt erfolgte. Seine Schrifften ſind: *Labyrinthe royal de l' Hercule gaulois, ou faits heroiques d' Henry IV repreſenté à l'entrée triomphante de la Reine en la Cité d' Avignon*; Speculum ſapientiæ matronalis ex vita ſanctæ Franciſcæ Romanæ fundatricis ſororum turris ſpeculorum, panegyricus; Variorum poematum liber; *Pareneſe royale ſur les ceremonies du ſacré de Louis XIII*; *Epitaphe panegyrique, ou le Pontife chretien ſur la vie, les mœurs & la mort d' Anne d' Eſcars dit Cardinal de Givri*; Conſultatio ex parte RR. religioſorum metenſium ab ipſis canonice celebrata juxta concordata germanica de Andrea Valladierio, cum paralipomenis ad dictam conſultationem; *la ſainte philoſophie de l'ame ſermon*; *Metentalogie ſacrée, ou ſermons de Careme*; *la Tyrannomanie etrangere, ou plainte libellée au Roi pour la conſervation des SS. decrets*; *l' auguſte baſilique de l' Abbaye royale de S. Arnoul de Metz de l'ordre de S. Benoit.* Al. Nic.

de VALLADOLID (Ferdinand Nunnez), ſiehe Nunnez.

de VALLADOLID (Franc.), ſiehe Ruiz.

de VALLADOLID (Jo. Ruiz), ſiehe Ruiz.

VALLAMBERT (Simon), ein frantzöſiſcher Medicus und Poete von Avalon aus Burgund, gebohren 1558, lebte zur Zeit des Königs Francisci I und Henrici II, und war bey der Hertzogin von Savoyen Leib-Artzt. Seine Schrifften ſind: Inſtitutio puellæ ex Nicomacho; natura mulierum ex *Phocylide*; exhortatio ad prudentiam & ſpem e *Lini* fragmentis; elegia de amore divino & humano ex gallico reginæ Navarrorum cum epigrammatis græcis & ſententiis; epigrammatum ſomnia; *dialogue de* Platon *intitulé Criton, ou de l'obeiſſance, qui eſt duë à la juſtice, & de la patience, qu'il convient avoir, quand on eſt condamné à la mort*; *meditation ſur l'oraiſon des Chretiens priſe du viel & du nouveau teſtament, autrement intitulé: le trepas des fideles*; hiſtoria de vita & rebus geſtis M. Tullii Ciceronis M. filii; epigrammata; carmina moralia veterum poetarum græcorum *Pythagoræ*, *Solonis* &c. latine; *traité de la conduite de chirurgie*; medicamentorum ſimplicium cognoſcendi methodus; *threſor de pauvres, touchant la nourriture, & maladie des enfans &c.* Cr Ve. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

VALLASCO (Caſpar), ein portugieſiſcher JCtus von Portogale, war königlicher Rath zu Liſſabon, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb in L. Imperium D. de jurisdictione omnium judicum; in L. admonendi D. de jurejurando. Ant.

VALLASCO, oder Vas, (Thom.), ein portugieſiſcher JCtus von Porto, war Advocat daſelbſt, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb allegationes ſuper varias materias, von denen der erſte Tomus zu Porto 1612 in fol. heraus gekommen. Ant.

de VALLAT (Gabriela), eine gelehrte Dominicanerin von Avignon, hielt ſich daſelbſt in dem Kloſter St. Praxedis auf, ſtarb den 3 Aug. 1662, und ließ *la vie de la mere ſœur Julienne Morell*, ſo in *Souges* anno dominicano unterm 26 Jun. ſtehet. Ech.

de VAL-

de VALLATIS (Leonard), ein JCtus von Fuligno, ward Auditore di Ruota zu Perugia, hernach zu Florentz, schrieb: Consilia; Carmina &c. und starb 1556. Ja.

VALLCORNERA (Mich.), ein spanischer Dominicaner von Barcellona, war Doctor Theologiä, florirte um 1662, und gab in gedachtem Jahre, da er sich zu Barcellona aufhielt, theologiam mysticam D. Thomæ in fol. heraus. Ant

della VALLE (Bapt.) ein Neapolitaner von Venafro, gieng in Kriegs-Dienste, und wurde unter dem Herzog von Urbino Capitain; schrieb auch dabey ein Buch von allerhand Dingen, welche man im Kriege braucht, unter dem Titel: *il Vallo*, und starb 1550. To.

de VALLE (Bartholom.), ein Doctor Medicinä in Spanien, lebte im Anfange des 17 Seculi, war Prof. Astrologiä zu Salamanca, und schrieb: de cometis. Ant.

VALLE (Casp. Hieron.), ein Spanier aus der Mitte des 16 Seculi, studirte zu Alcala des Henares, wurde hernach Professor Rhetorices daselbst, und gab 1553 in 8 ein Buch de prosodia heraus. Ant.

de VALLE (Franc. Garcia), ein spanischer Jesuite, gebohren zu Calahorra 1575, starb zu Madrit den 30 Jul. 1656, und ließ evangelicum concionatorem & novi hominis institutionem; hist. de nativitate mundi adv. atheos; ingleichen unter fremdem Nahmen viam ad unionem & communionem cum Deo. Er hatte unter andern noch ein Werck über die gantze Bibel, *historia del nacimiento de Moyses y de ley escrita; itinerario de los hijos de Israel; breviario romano de Predicadores; nuevas de la eternidad*, unter den Händen, allein der Tod übereilete ihn, ehe er es zu Stande bringen konte. Al. Ant.

VALLE (Gabriel), ein frantzösischer JCtus von Poitou, war im Anfange des 17 Seculi Parlaments-Advocat zu Paris, und schrieb: libros singulares ad l. Gallus 29 D. de liberis & posthumis; ad l. unicam C. de sententiis, quæ pro eo, quod interest, proferuntur; ad l. in quartam 91 D. ad legem falcidiam; ad l. filium quem 24 C. familiæ herciscundæ, welche in *Ottonis* thesauro juris romani stehen.

VALLE de Movra (Immanuel), ein Portugiese aus dem 17 Seculo, war 1620 einer von den Inquisitoren zu Evora, und schrieb in seiner Mutter-Sprache: historiam Brasiliæ; de incantationibus; de stigmatibus sancto Francisco impressis &c. Ant.

VALLE (Johann Baptista) ein in den orientalischen Sprachen wohl erfahrner Frantzose, im 17 Seculo, war von Auxerre gebürtig, und hörte 1600 Stephan Hubertum zu Paris von dem Nutzen der arabischen Sprache sprechen, welches bey ihm eine Begierde, dieselbe zu erlernen erweckte. An. 1608 begab er sich nach Rom, allwo er bey J. Baptista Raymund noch fernern Vorschub zu Erlernung dieser Sprache fand: und nachdem er sich in selbiger eine ziemliche Wissenschafft erworben, ward er von dem Könige in Franckreich zum Dollmetscher der orientalischen Sprachen angenommen. Er war auch in andern Wissenschafften bewandert, wie er sich denn auf Medaillen wohl soll verstanden haben. Er starb 1634, und seine Schrifften sind: *Discorsi di Enea Vico Parmigiano sopra le Medaglie de gli antichi*; etliche lateinische Carmina; epistola ad A. Harlæum in *Cassiodori* opera; dictionarium latino-arabicum in 4, welches aber nichts anders als ein schlechter lateinischer Index über das römische Psalterium arabicum ist, und keine grossen Dienste leisten kan. Co. W, d.

a VALLE (Jo. Maria), ein Dominicaner von Neapolis, im 15 Seculo, war viele Jahre Professor Theologiä daselbst, und hinterließ ein und andere Schrifte über verschiedene Materien. Ech.

de VALLE (Lælius), ein päbstlicher Consistorial-Advocat, lebte zu Rom 1463, und schrieb verschiedene juristische Commentaria. Man.

de la VALLE (Lud.), ein spanischer Rechts-Gelehrter, gab zu Rom einen Advocaten ab, lebte um 1623 und schrieb: de autoritate & facul. in causis spoliorum illustriss. Domini Legati in regno Hispaniarum; additiones ad decisiones *Lud. de Manzanedo*. Man glaubt, daß Barcellona sein Vater-Stadt gewesen. Ant.

della VALLE (Petrus), ein Italiäner, gebohren zu Rom 1586 den 2 Apr. studirte fleißig, und wurde in jungen Jahren in die Academie der Humoristen aufgenommen. Im 28 Jahre verliebte er sich in eine schöne Römerin; und als ihm solche ihr Vater nicht geben wolte, beschloß er aus Verdruß eine Reise nach denen Morgenländern zu thun, und ließ sich ordentlich zu einem Pilgrimme consecriren. Er hielt sich auch wircklich 12 Jahr in Constantinopel, Aegypten, dem gelobten Lande, Persien, Arabien und Ost-Indien auf, heyrathete in Persien ein schön Frauenzimmer aus Georgien; und als diese gestorben war, eine andere aus eben diesem Lande, Sitti Maani Giórida, deren Cörper er auch mit nach Rom brachte, daselbst nach seiner Wiederkunfft in der Stille lebte, und sich an dem Umgange mit gelehrten Leuten vergnügte. Er stieß einem päbstlichen Bedienten, der seinem indianischen Laqvay den Degen nehmen wolte, seinen Degen in des Pabst Urbani VIII Angesicht, durch den Leib; weswegen er flüchtig werden muste, aber hernach mit dem Pabst ausgesöhnt wurde. Er beschrieb seine Reise in 59 Send-Schreiben in italiänischer Sprache, welche hernach in allerley Sprachen übersetzt worden; verfertigte auch eine Beschreibung von der Landschafft Georgien, ingleichen eine andere von den Sitten des persianischen König Abas I in italiänischer Sprache, und starb 1652. Sein Leben hat der Abt Philippus Maria Bonini beschrieben, welches man auch bey der 1674 zu Genf in fol. gedruckten deutschen Version seiner Reisen findet. All.

del VALLE (Raim.), ein spanischer Dominicaner von Ronda in Granada, gab 1648 einen Missionarium

in Oſt-Indien ab, ſtand viele Gefährlichkeiten in China aus, lebte noch 1669, und ſchrieb in ſineſiſcher Sprache de anima hominis tomos 3; de corpore animato; objecta *Yang-Kuang-Suen* adverſus legem chriſtianam confutata; de rebus ſinicis tractatus varios; tr. contra cultum Confucii in ſpaniſcher Sprache. Er hat auch das Supplicat, welches Joh. Bapt. von Morales der Congregation de propaganda Fide 1661 übergeben, mit unterſchrieben. Ech.

de VALLE (Rob.), ein Canonicus zu Chartres, aus Rouen, florirte zu Ende des 15 Seculi, und ſchrieb tract. de diſpoſitione ad bene moriendum; compendium memorandorum; epiſtolam ad Johannem Epiſc. andegav. die in Martene und Durandi Collection ſtehet, ließ auch viele andere Epiſteln im Manuſcript. Fa.

de VALLE (Roland), ein JCtus von Caſal aus Italien, lebte im 16 Seculo, war aus einem vornehmen Geſchlechte entſproſſen, ſchrieb Conſilia; quæſtiones de lucro dotis; de inventarii confectione. In dem 1616 zu Franckfurt in folio heraus gekommenen Theſauro communium opinionum ſtehen auch einige Stücke von ſeiner Arbeit. B.

de VALLE (Theodorus), ein neapolitaniſcher Dominicaner von Piperno in Campanien, war 1644 Lector Theologiä zu Surrento, verſtand ſich wohl auf die Alterthümer ſeines Vaterlands und auf die Geſchichte ſeines Ordens im gantzen Königreiche Neapolis, ſchrieb *la regia ed antiqua Piperno; la città nuova di Piperno; dialogi trà Camilla Privernate regina de' Volſci e Sezze colonia antica de' Romani; meditazioni per li nove giorni della Novena della B. Vergine innanzi la natività di Chriſto & altre in honore della paſſione di N. S. Gieſu Chriſto; compendio de gli più illuſtri padri nella ſantità della vita, dignità, uffici e lettere de la provincia del regno di Napoli dell' ordine de' Predicatori*, und ſtarb um 1652. Ech.

de VALLEBONA (Gondiſalvus), ein ſpaniſcher Franciſcaner-General aus Murcien, ſchrieb de præceptis eminentibus regulæ Franciſcanorum, ingleichen de æquipollentibus, und ſtarb 1313. Er ſchelnet mit demjenigen, der de diviſione philoſophiæ; de anima geſchrieben, und des Ariſtotelis Bücher de cœlo & de anima aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzt, einerley zu ſeyn. Wa. Fa. Ant.

de VALLECOLORUM (Theodor.), ſiehe Theoricus.

VALLEE (Gottfried), Herr von la Planchette, wird von einigen unrecht du Val, und von etlichen auch de la Vallée genannt, war zu Orleans gebohren, woſelbſt ſein Vater, Geof. Vallee, Herr von Chenailles, Controleur bey den Domainen, ſein älterer Bruder, Jac. Vallee, Herr von Barreaux, aber Intendant über die Finantzen geweſen. Einige Scribenten nennen ihn nur den ſchönen Vallee, woraus zu ſchlieſſen, daß er ſehr wohl ausgeſehen. Es iſt von ſeinem Leben wenig bekannt, ausgenommen, daß er ſich durch ſeine gottloſe Lehren ſelbſt in groſſes Unglück geſtürtzet. Er behauptete, es ſey kein Gott, und man ſey ſchuldig, ſeinen Leib von aller Befleckung mit der gröſten Sorgfalt zu bewahren; ingleichen daß er ein abgeſagter Feind von allen unreinen Worten und Wercken geweſen, daß er auch ſelbſt der Keuſchheit nie entgegen gehandelt, ſo viele Hemden, als Tage im Jahre, gehabt, die er nirgends als in einer gewiſſen und wegen ihres klaren Waſſers berühmten Quelle in Flandern waſchen laſſen; wobey er gleichwohl wider Gott die gröſten Läſterungen ausgeſprochen, wiewohl er ſelbige, ſo zu reden gleichſam überzuckert, und auf eine ſolche Weiſe vorgetragen, die dem Anſehn nach von lauter Sanfftmuth gezeuget. Man kan aber nicht gewiß ſagen, ob das bishero angeführte auf einem ſichern Grunde beruhe, und es ſcheinet, daß Vallee im Kopfe ein wenig verrückt geweſt, und ſich etwan durch eine allzuſtarcke Einbildung von ſeiner Schönheit auf Irrwege bringen laſſen. Das erſtere ſcheinet aus dem Titel ſeiner an Tag gegebenen Schrifft zu erhellen, welcher alſo abgefaſſet iſt: *la beatitude des Chretiens ou le Fleo de la Foy, par G. Vallée, natif d'Orleans, fils de feu G. Vallée, & de Girarde le Berruyer. Auſquels noms des Pere & Mere aſſemblez il s'y trouve. Lerre Geru vrey Fleo D. la Foy bygarre.* Et au nom du fils: *Va Fleo regle Foy*, autrement: *Guerre la Fole Foy. Heureux qui ſçait au ſçavoir repot.* Dieſer Tractat, der ohne Benennung der Zeit und des Orts auf 8 Bogen heraus gekommen, und überaus rar iſt, koſtete ihm auch ſein Leben. Denn ob er gleich denſelben keinesweges mit gotteslåſterlichen Reden wider Chriſtum angefüllet, den er nicht einmahl mit einem einigen Worte erwehnet, und hiernächſt nicht eben die Atheiſterey in eigentlichem Verſtande, ſondern vielmehr eine Art des Deiſmi vorgetragen, wobey man zwar einen Gott glaubet, ſich aber nicht weiter um denſelben bekümmert, und keine Strafe nach dem Tode zu beſorgen hat; ſo wurde er doch deswegen als ein Atheiſt den 2 Jan. 1573 vor dem Chatelet zu Paris dahin verdammet, daß er gehenckt, und ſein Cörper verbrannt werden ſolte, welches Urtheil auch von dem Parlament, an welches er appellirte, bekräfftiget, und den folgenden 9 Februar an öffentlicher Gerichts-Stelle vollzogen wurde. Sonſt meldet Maldonat an einem Orte, daß er ein Buch, de arte nihil credendi, heraus gegeben, welches einige vor ein beſonderes Werck halten wollen; es iſt aber gewiß, daß Maldonat nichts anders als den oben unter ſeinem völligen Titel angeführten Tractat verſtanden habe. Cr. Ve. B. Nic.

de VALLEE, oder Vallis, oder de Vallibus, (Hieron.), ein Medicus, Poete und Orator von Padua, gieng 1440 als venetianiſcher Bothſchafter nach Rom, ſtarb daſelbſt 1443, und ließ unterſchiedliche Schrifften in gebundener und ungebundener Rede, darunter ſein heroiſch Gedicht vom Leiden Chriſti unter dem Titel Jeſuida öffters gedruckt worden. Fa. H.

de VALLEE (Jac.), Herr des Barreaux, ein Edelmann, gebohren zu Paris 1602, brachte die Zeit ſeines Lebens in

in aller erſinnlichen Wolluſt zu, und ſchrieb viel franzöſiſche und lateiniſche Verſe, ſoll aber 5 Jahr vor ſeinem Tode auf andere Gedancken gekommen ſeyn, ſich nach Chalons ſur Saone begeben, und daſelbſt ein ſtilles und eingezogenes Leben geführt haben, biß er 1674 geſtorben. B.

VALLEJO, ſiehe de Orellana.

de VALLEJO (Ferdin.), ein ſpaniſcher Rechtsgelehrter von Sevilien, ſtudirte zu Salamanca im Collegio St. Bartholomäi, ſtarb auch in ſelbigem ſehr jung 1624, nachdem er comment. ad caput ultimum de donationibus inter virum & uxorem geſchrieben. Ant.

VALLEJO (Hyacinth.), ſonſt auch a Sancta Cruce genannt, ein ſpaniſcher Dominicaner aus Aragonien, war ein guter Theologus und vornehmer Prediger, bekleidete bey der Gubernantin in den Niederlanden Hof-Predigers-Stelle, lebte noch 1632, und ſtarb in ſeinem Vaterlande. Deſſen Schrifften ſind: *ejercicio quotidiano del SS. roſario*; de deipara ſuper ave maris ſtella; poſtilla evangelica; conciones ſuper pſalmum: Dominus regit me &c.; vita S. Urſulæ & ſociarum; hiſtoria concilii tridentini; de ſtatu matrimonii cum vitis Sanctorum conjugatorum; de auxiliis; politica catholica; apologia pro Indiarum defenſione; apologia adverſus rationale theologicum Nic. Vedelii und verſchiedene Predigten, von welchen allen aber nur das erſtere gedruckt worden. Ech.

de VALLEJO (Joh.), ein Geiſtlicher in Spanien, war Canonicus zu Siguenza, lebte zu Anfange des 16 Seculi, war des Cardinals und Ertzbiſchoffs Franciſci Ximenez zu Toledo Vertrauter, und ließ *memorial de la vida, y virtudes y milagros del Ximenes Cardenal arçobiſpo*, ſo zu Alcala des Henares im Stiffts-Archiv im Manuſcript liegt, nachgehends aber zu Palermo 1653 gedruckt worden iſt. Ant.

VALLELLA (Hieron.), ein Dominicaner von Sezza in der Campagna di Roma, hat *vita di S. Verdiana da Caſtel Fiorentino* geſchrieben, und iſt in ſeinem Profeß-Hauſe zu Viterbo 1610 geſtorben. Ech.

VALLENSIS, ſiehe del Vaux.

VALLENSIS (Johannes), ſiehe Johannes.

de VALLEOLETI (Ludovicus), ſiehe Ludovicus de Valleoleti.

de VALLEOLETI (Nicolaus), ſiehe Nicolaus.

VALLERIOLA ſiehe Valeriola.

VALLEPESLIE (Wilhelm Legous Herr von), ein franzöſiſcher Edelmann zu Vallespesle, einem Ritters Gut nahe bey Langen gebohren, ſuccedirte 1585 ſeinem Vater, der Präſident der Rechen-Cammer von Bourgogne war, wurde nicht lange hernach 1586 General-Advocat von daſigem Parlament, reſignirte aber auch dieſe Bedienung 1614, und ſtarb kurtz hernach. Seine Schrifften ſind *quelques vers françois; Sonnettes; concluſions données au procès des Medecins de Dijon contre les apoticaires de la meme ville*, welcher lateiniſch, griechiſch und hebräiſch abgefaſſet, wie er denn auch in dieſer Sprache groſſe Kenntniß gehabt haben ſoll. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

de VALLERIUS, oder la Vallery, ein franzöſiſcher Jeſuit, hat *Homeri* Iliada & odyſſeam, wiewohl nicht allzu accurat 1683 in ſeine Mutter-Sprache überſetzt, und iſt vor 1705 geſtorben. Nouvelles de la rep. des lettres par *Jac. Bernard* 1699 Tom. II.

VALLES, ſiehe Valeſius.

de VALLES (Paul Claſcar), ein ſpaniſcher Geiſtlicher von Barcellona, lebte um 1618, war Capellan zu Lima, und ſchrieb *teſoro eſpiritual de divinos exercicios*; überſetzte auch Domin. Mariä Cuvii Werck aus dem Italiäniſchen in ſeine Mutterſprache unter dem Titel: *primera parte del triumfo del orden militar de S. Juan.* Ant.

VALLES (Petrus), ein Spanier, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb ein Buch dieſes Titels: *quatro mil y trecientos Refranes por el orden del A B C.* Ant.

de VALLES (Petrus), ein JCtus von Corduba in Spanien, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb *diſcurſo ſobre el temor de la muerte, y deſeo de la vida y repreſentacion de la gloria del cielo*, den *Ambroſ. Morales* ediret hat. Ant.

VALLESIUS, ſiehe Valeſius.

VALLETTA (Joſeph), ein italiäniſcher JCtus, gebohren 1666 den 6 October zu Neapolis, practicirte in ſeiner Vaterſtadt, ſammlete eine koſtbare Bibliothec, nebſt einem trefflichen Müntzen-Antiquitäten-Inſcriptionen-Cabinet, darüber er einen beſondern Profeſſor, Greg. Meſſenium hielte und ſalarirte, correſpondirte mit den gelehrteſten Leuten in Europa, überſetzte einige Bücher aus der engliſchen in die italiäniſche Sprache, ſchrieb ein Buch von der Nothwendigkeit des gewöhnlichen Verfahrens in Religions-Sachen; ingleichen ein Werck wegen Prägung der neuen Müntze, und ſtarb 1714 den 3 May. Gi.

VALLETTA (Nicol. Xaverius), ein Enckel des vorigen Joſephi, wurde in ſeinem 20 Jahre Doctor Juris, legte ſich ſehr auf die Sprachen, Philoſophie, Mathematic und Poeſie, ſchrieb einen Brief an den Herrn Clerc von den Urſachen der wunderbaren Eigenſchaften eines Stückes von unverbrennlichem Holtze, ſo im Neapolitaniſchen gefunden worden; einen Brief an Herrn David Wilkins von den ägyptiſchen Hieroglyphicis; einen Brief an den Herrn Jacob St. Arnand von der Poeſie Homeri; überſetzte Addiſons Comödie, Cato genannt; und verfertigte viel griechiſche und lateiniſche Gedichte, davon einige in etlichen Sammlungen zu Neapolis zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb 1717 den 29 Jan. zu Neapolis, im 30 Jahre ſeines Alters. NZ.

de VALLETTE, ſiehe Navailles.

de VALLGORNERA (Thom.), ein ſpaniſcher Dominicaner aus Catalonien, war Doctor Theologiä, Vica-

Vicarius generalis von Catalonien, ſchrieb myſticam theologiam; de roſario B. M. V. und ſtarb den 15 September 1665, ohngefehr im 70ſten Jahre. Er ſcheinet mit Vallcornera (Mich.), eins zu ſeyn. Ant. Ech.

de VALLIBUS (Hieron.), ſiehe la Vallée.

VALLINUS (Renatus), hat notas in *Boetbii* opera verfertiget, welche man bey der leidenſchen Auflage Boethii 1671 in 8 findet.

de S. VALLIER (Cochet), ſiehe Cochet.

VALLIS (Hieron.), ſiehe la Vallée.

VALLISNIERI (Anton.), ein Medicus, gebohren 1661 den 3 May auf dem alten Schloſſe Treſilico in Carfagnana im Modeneſiſchen, allwo ſein Vater, Laurentius, Gouverneur war, ſtudirte zu Scandiano, Modena und Reggio, allwo er 1682 philoſophiſche Theſes drucken ließ. Er legte ſich hierauf zu Bononien, unter des Herrn Salani und des berühmten Malpighii Anführung auf die Artzney-Kunſt, wurde 1684 Philoſophiä und Medicinä Doctor zu Reggio, gieng alsdenn wieder nach Bologna, 1687 nach Venedig, von dar nach Padua, und endlich nach Parma, um ſich in der Praxi zu üben, die er auch nach ſeiner Zurückkunft nach Scandiano 1687 fortſetzte. Er ſuchte dabey ſonderlich die Lehre von den Inſecten in beſſern Stand zu bringen, und ließ einige Schrifften davon der Galleria di Minerva einverleiben. Anno 1700 wurde er Profeſſor extraordin. Medic. pract. zu Padua, und that 1705 eine Reiſe bis nach Livorno, da er viel Anmerckungen von Bergwercken, Pflantzen, Foſſilibus und den Geſund-Brunnen machte. Anno 1709 ward ihm die andere Prof. Medicinä theoreticä zu Padua aufgetragen. An. 1711 aber ward er an des Hrn. Gvilielmini Stelle der erſte Prof. Medic. theoret. 1707 nahm ihn die Academie der Naturä Curioſorum, und einige Zeit darauf die königliche Geſellſchaft zu Londen zu ihrem Mitgliede auf; und in Italien war faſt keine Academie, die ihn nicht unter ihre Glieder zu zehlen verlangt hätte, unter welchen die de' Ricovrati zu Padua eine der erſten geweſt. Er ſtellte einige Jahre lang viele Unterſuchungen von Erzeugung der Menſchen und des Viehes an: und als er 1721 das Werck, ſo er davon verfertigt, ihro kayſerlichen Majeſtät zugeſchrieben, erhielt er davor eine güldene Kette, nebſt dem Titel eines kayſerlichen Leib-Medici. Anno 1726 wurde er nach Rom an die Stelle des verſtorbenen Lanciſi zum päbſtlichen Leib-Medico, wie auch unter einer groſſen Beſoldung nach Turin, zum Profeſſor Medicinä verlangt: wolte aber Padua nicht verlaſſen. An. 1728 machte der Hertzog von Modena, aus eigner Bewegniß, ihn und alle ſeine älteſten Nachkommen, ſo von der Familie übrig, zum Ritter, worauf er 1730 den 28 Jan. zu Padua geſtorben, und einen Sohn hinterlaſſen, der zu Padua J. U. Doctor geworden, und ſeines Vaters Schrifften 1733 in drey Tomis in folio zuſammen heraus gegeben. Dieſelben ſind: *Dialoghi ſopra la curioſa origine di molti Inſetti; prima raccolta d'oſſervationi ed eſperienze; conſiderazioni ed eſperienze intorno al creduto cervello di Bue impietrito; conſiderazioni ed eſperienze intorno alla generatione de' Vermi ordinari del corpo umano; nuove oſſervazioni ed eſperienze intorno all' ovaja ſcoperta ne' Vermi tondi dell' uomo e de' vitelli; eſperienze ed oſſervazioni intorno all' origine. Sviluppi e Coſtumi di vari Inſetti; nuova idea del male contagioſo de' Buoi; iſtoria del Cameleonte africano; lezione academica intorno all' origine delle fontane; raccolta di vari trattati; iſtoria della generazione dell' uomo e degli animali; de' corpi marini che ſu' monti ſi trovano, della loro origine, e dello ſtato del mondo avanti il diluvio, nel diluvio, e doppo il diluvio; dell' uſo & dell' abuſo delle bevande e bagnature calde o fredde; nuova giunta di oſſervazioni e di eſperienze intorno all' iſtoria medica e naturale; orazione problematica, ſe ſi deve concedere lo ſtudio delle ſcienze e delle arti belle alle Donne; varie lettere ſpettanti alla ſtoria medica e naturale; iſtoria della grana del Kermes.* Man findet auch viel Schrifften von ihm in der Galleria di Minerva, den Actis academiæ naturæ curioſorum, dem Giornale de' letterati d'Italia, und des P. *Angeli Calogiera* raccolta d' opuſcoli ſcientifici e filoſofici. Bl. Gi. Nic.

VALLIUS (Paulus), ein Jeſuite von Rom, 1561 gebohren, lehrte in ſeinem Vaterlande die Philoſophie und Theologie mit groſſem Applauſu, ſtarb zu Perugia den 26 Junii 1622, und ſchrieb philoſophiam ſecundum *Ariſtotelem* & ſcholaſticos, *Thomam* præcipue, in X diſtinctam Tomos, von denen aber nur die Logic in 2 Tomis ans Licht getreten, indem der Autor darüber geſtorben. Al. Man.

VALLO (Joh.), ein Minorit und Magiſter Theologiä von Giovenazzo aus dem Neapolitaniſchen, ſchrieb 1580 lecturam abſolutiſſimam ſuper formalitatibus *Scoti*. To.

VALLON (Jac. Ludov.), Marquis de Mimeure, ein frantzöſiſcher Officier und Mitglied der Academie franſoiſe, darein er 1702 aufgenommen worden, gebohren zu Dijon 1659, wurde Ritter vom Ludwigs-Orden, Sous Lieutenant unter den Gendarmes, 1689 Brigadier, 1707 Marſchall de Camp, und endlich 1718 General-Lieutenant der königlichen Armeen, verſtarb 1719 den 3 Mertz. Er war ein guter Poet, liebte ſonderlich den Horatium und Tibullum, und ſchrieb ſelber *vers à la louange du Roi*, welche in dem Mercure 1677 ſtehen; *diſcours prononcée à ſa reception à l' Academie françoiſe; ode imitée d' Horace*, welches letztere in dem andern Tomo des zu Haag 1715 heraus gekommenen nouveau choix de poeſies ſteht. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

VALLS (Laurent.), ein Spanier von Alicante, lebte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *del juego de las Damas por otro nombre el juego del Marro*. Ant.

VALMISORUS (Ferdin. Ajora), ſiehe de Sotomajor (Ferdin.).

VALNASI (David), ſiehe Valaſi.

Digitized by Google

VALOASON (Jom Tov), ein venetianiſcher Rabbi im 17 Seculo, gab ארבע מאורים quatuor luminaria, darinne von 4 berühmten Rabbinen Gedichte und Geſänge auf die Einweihung einer Juden-Schule zu Venedig enthalten, daſelbſt 1671 in folio heraus. W.

de VALOIS, ſiehe Valeſius.

du VALON (Jo.), ein Jeſuite, gebohren zu Douay 1597, war über 30 Jahr Prediger in den vornehmſten Städten der Niederlande, und ſtarb zu Cambray den 4 Aug. 1664. Er hat conſiderationes & ſuſpiria animæ devotæ in frantzöſiſcher Sprache geſchrieben. Al.

VALONNE (Joh. Antonius), ein Neapolitaner von Caſtel monardo, gab 1576 heraus *le oſcuriſſime Satyre di* Perſio *con la chiariſſima ſpoſizione, con diverſi capitali interpoſti, e con la vera origine di due caſe Colonna e Pignatello.* To.

de VALORIBUS (Sanctes), ein Vallombroſer-Mönch und Abt des Kloſters St. Reparatä zu Marradio im Anfange des 16 Seculi, war von Perugia, und ſchrieb vitam S. Joh. Gualberti; peregrinationem vitæ humanæ u. a. m. Fa.

VALORIUS (Druſianus Ruſticellus), ſiehe Druſianus.

de VALROMEY, ſiehe d'Urſe (Hon.).

VALSALVA (Anton Maria), ein Medicus, gebohren 1666 zu Imola in Romagna, ſtudirte zu Bologna, und ward 1686 allda Doctor Medicinä, hernach Profeſſor Anatomiä, verſchiedene mahl Vorſteher der Accademia dell' Inſtituto, wie auch ein Mitglied der königlich-engliſchen Societät der Wiſſenſchafften, und ſtarb 1723 den 2 Februar zu Bologna. Er gab einen Tractat de aure humana 1704 in 4 heraus, der nachmahls zu Utrecht 1707 in gleichem Format wieder gedruckt worden, legte ſich darinne unterſchiedene anatomiſche Erfindungen bey, welche Ehre aber Raym. Vieuſſens in ſeinem Traité de la ſtructure de l'Oreille ſich gröſtentheils auch zugeeiget, entdeckte um 1720 gewiſſe canales excretorios renum ſuccenturiatorum, die bey den Manns-Perſonen in die Epididymides, bey den Weibern aber in die Ovaria giengen, ſuchte deswegen in einer beſondern Rede bey der bologneſiſchen Academia Scientiarum zu behaupten, daß die renes ſuccenturiati die vornehmſten Werckzeuge der Erzeugung wären, hatte auch willens, ein eignes Werck von der Structur des Auges zu publiciren, ſtarb aber, ehe er ſolches zu Stande bringen konnte. Seine übrigen Schrifften ſind: diſſertationes anatomicæ ad colon inteſtinum, ad arteriam magnam, ad acceſſorios nervos, ad oculos, ad ſuffuſiones, ad renum ſuccenturiatorum excretorios ductus attinentes, welche Schrifften Joan. Bapt. Morgagni 1740 zu Venedig zuſammen drucken laſſen, und denſelben des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung beygefüget. BJ.

VALSECCHI (Virginus), ein Benedictiner-Mönch, von Breſcia bürtig, nahm 1698 zu Florentz den Orden an, ward 1711 von dem Großhertzoge Coſmo III zum öffentlichen Lehrer der Kirchen-Geſchichte und zum Ausleger der ſacror. Canonum auf der Univerſität Pavia beſtellet, 1737 aber zum Abte des Kloſters S. Marien zu Florentz erwehlet, allwo er auch 1739 den 5ten Auguſt verſtorben iſt. Seine Schrifften ſind: theologico-canonica de ſponſalium ad inſtantiam parentum a filio familias contra eorum voluntatem cum imparis conditionis puella inicorum ſolubilitate, reſolutio; de M. Aurelii Antonini Elagabali tribunitia poteſtate V; de initio imperii Severi Alexandri Auguſti; *Giovanni Gerſon Abate dell' ordine di S. Benedetto ſoſtenuto autore di libri dell' imitazione di Gieſu Criſto contro il ſentimento dell' autore della diſſertazione premeſſa alla nuova italiana traduzione de medeſimi libri;* de veteribus piſanæ civitatis conſtitutis; *compendio della vita della beata Catterina de' Ricci; delle indulgenze e delle diſpoſizioni per conſeguirle.* NZ.

VALSIGNANUS (Alexander), ein JCtus von Chieti, ſtudirte zu Padua, ward 1558 Doctor, kam hernach zu Rom an den Hof des Cardinals von Altemps, wurde deſſen Auditor, trat nach dieſem in die Jeſuiter-Societät, ſchrieb comment. ad Japponios cæterasque Indiarum nationes chriſtianæ fidei myſteriis imbuendas; apologiam pro S. Jeſu; literas plurium annorum de ſtatu Japponiæ atque Sinarum, welche Theotonius ins Portugieſiſche überſetzt hat; martyrium Rodulph. Aquavivæ, Soc. J.; curioſam hiſtoriam de admirandis Sinenſium, und ſtarb den 20ten Jan. 1606, in ſeinem 69 Jahr. Pap.

VALTERIUS (Joh.), ſiehe Viringus.

VALTRINUS (Joh. Anton.), ein Jeſuite, gebohren 1556 zu Rom, lehrte nachmahls die Theologie daſelbſt, ſtarb endlich 1601 den 31 Auguſt zu Loretto, und ließ ein Werck de re militari veterum rom.; commentar. in lib. Hiob; annuas litteras Soc. Jeſu annorum 1581 & 1582; vitas Aloyſ. Gonzagæ & Stan. Koſtkæ &c. Man. Al. Han.

VALTURIUS (Robertus), ein Italiäner von Rimini, wird auch von einigen Vulcurius genannt, lebte in der andern Helfte des 15 Seculi, war Rath oder Miniſter Sigism. Malateſtä, ſchrieb ein Werck, de arte militari, in 12 Büchern, da er in der Dedication an Sigism. Pandulf. Malateſtam dieſen Printzen einen König und Kayſer von Rimini betitelt. Weil aber die erſte Auflage deſſelben, welche einige in das Jahr 1473 ſetzen, ſehr fehlerhaft war, gab Paulus Ramuſius 1483 zu Verona eine weit beſſere Edition in folio heraus, und ſtellte das Werck zu gleicher Zeit in einer italiäniſchen Ueberſetzung ans Licht, worauf es alſobald im Lateiniſchen von Wechelio nachgedruckt wurde. In *Baluzii* Miſcellaneis Tom. IV ſtehet ein Schreiben deſſelben an den türckiſchen Kayſer Mahomet, in welchem er ihm ſein Werck de re militari präſentiret. Fa. HL. Jov.

de VALVAS (Petrus), ein ſpaniſcher Franciſcaner im 16 Seculo, war Lector emeritus, Diffinitor ſeines

Ordens und Censor der Inquisition, und ließ armamentarium seraphicum pro immaculatæ conceptionis Mariæ virginis titulo. Ant.

di VALVASONE (Erasmus), hat 1580 *i quattro primi Canti del Lancilotto* zu Venedig heraus gegeben.

VALVASSOR (Firmianus Medolagus), lebte um das Jahr 1592, und schrieb ein Compendium magistri sententiarum. K.

VALVASSOR (Joh. Weichard), Freyher von Gallenеck und Reudorff, Herr zu Wagensperg und Lichtenberg in Crain, versuchte sich eine Zeitlang im Kriege, ward hernach Hauptmann im untern Viertheil des Hertzogthums Crain, und ein Mitglied der königlich-englischen Societät, unterhielt auf seinem Schlosse Wagensperg eine eigene Buchdruckerey, und brachte seine meiste Zeit mit Ausarbeitung historischer und andern Schrifften zu, unter welchen die topographia ducatus Carinthiæ mit viel Kupfern in deutscher Sprache; ingleichen die Ehre des Hertzogthums Crain in 4 Folianten, darinne mehr als 1500 Autores angezogen worden, welches Erasmus Franciſci ins reine Deutsch gebracht, und 1689 mit Anmerckungen heraus gegeben; topographia artium lambergianarum in Carniolia; metamorphosis ovidiana; theatrum morbis humanæ tripartitum; lumen naturæ; flos physico-mathematicus bekannt seyn. Er starb 1693, im 54 Jahre, und ließ einige Söhne. Leb.

VALVASSOR (Theodor.), ein JCtus von Bergamo, starb 1659, und ließ hundert Consilia legalia. K. W, d

de VALVERDE & Gandia (Barthol.), ein Spanier aus dem 16 Seculo, war ein guter Philologus und königlich-spanischer Hof-Prediger, und schrieb de igne purgatorio; comment. in cap. ult. Proverb.; apologeticum pro purgatorio; responsionem de jejunio; insigniores aliquot sententias ex SS. Patribus, quibus & catholici in fide confirmantur, & qui ab ecclesia discesserunt, redarguuntur & ab errore revocantur; *Cypriani* cœna emendata & explicationibus illustrata; comment. in Cant. Salom.; Spudasmata &c. Ant. K.

de VALVERDE (Ferdin.), ein spanischer Augustiner-Mönch von Lima, war Doctor Theologiä, und erklärte im Peruanischen und zu Lima die heilige Schrifft, lebte um 1640, und schrieb *relacion de las fiestas, que se hicieron en la ciudad de los Reies en el nuevo reinado de D. Felipe IV; Santuario de N. S. de Copacabana en el Piru; vida de Christo.* Ueber dieses leget man ihm auch einen Tractat de Trinitate bey. Ant.

de VALVERDE (Johannes), ein spanischer Medicus im 16 Seculo, wird gemeiniglich de Amusco, oder im Lateinischen Hamuscenus beygenannt, weil er an einem Orte dieses Nahmens in der Diöces von Palencia in Alt-Castillien gebohren war. Weil er von dem Cardinal Johanne von Tolet zum Leib-Medico erwehlet worden, folgte er demselbigen nach Rom, wo er sich mit vielem Eifer der Anatomie befliß. Als er von dannen zurück nach Spanien kam, und dieser Wissenschaft auch gern in seinem Vaterlande aufhelfen wolte, erklärte er anfänglich des Vesalii Anatomie einigen Studirenden, befand aber hernach, daß solches Werck vor Anfänger zu schwer sey, und verfertigte deswegen selber einen Tractat de compositione corporis humani, den er erst in spanischer Sprache 1556, nachhero aber auch in seiner eigenen italiänischen Uebersetzung 1560 zu Rom drucken ließ, und den Realdus Columbus, des Valverdä Lehrmeister in der Anatomie so hoch æstimirte, daß er selbst nach einiger Zeit eine lateinische Uebersetzung davon verfertigte, die zu Venedig 1589 in folio heraus gekommen. Sonst hat man auch von ihm eine lateinische Schrift, de animi & corporis sanitate tuenda, welche Rob. Stephanus zu Paris gedruckt. Mang. Ant.

de VALVERDE Arrieta (Joh.), ein Spanier zu Ende des 16 Seculi, schrieb *desperador sobre la fertilidad antigua de Espanna*, so zu Madrit 1581 im Druck erschienen. Ant.

de VALVERDE (Vinc.), ein spanischer Dominicaner von Oropesa, lehrte die Philosophie und Theologie, gieng 1530 als Mißionarius nach San Lucar de Barrameda, kam 1534 nach Spanien zurück, wurde darauf 1538 Bischoff zu Cusco in Peru, aber um 1543 auf der Insel de la Puna, als er in der daselbst erbauten Capelle die Sacra verrichtete, von den Menschenfreſſern vor dem Altar weggenommen, geschlachtet, gebraten und aufgefressen, nachdem er *relacion de las guerras de los Pizarros y Almagros* geschrieben, welche im königlichen Archiv zu Madrit im Manuscript liegen soll. Ant. Ech.

VANCHOP (George), siehe Vauchop.

VANCIUS, siehe Vantius.

de VANCKEL (Johannes), ein JCtus, hat Summarium textuale & conclusiones super textum & clementinas geschrieben, welches 1488 zu Cölln in folio heraus gekommen.

VANDALIN, siehe Wandalin.

VANDALUS (Johannes), ein Magister Philosophiä von Goßlar, im 16 Seculo, nahm nach entstandener Religions-Spaltung die lutherische an, und half 1527 die Kirchen in Schleßwig und Hollstein reformiren, hielte sich hernach in die 10 Jahr zu Hadersleben auf, und bekleidete daselbst das Amt eines Lectoris Theol. wurde darauf 1537 der erste lutherische Bischoff zu Ripen, schrieb orat. in funere regis Friderici I, die noch im Manuscript liegt, und starb den 11 Aug. 1541. Von ihm hat die wandalinische Familie ihren Ursprung. Mol.

VANDELBERTUS, ein Diaconus und Benedictiner-Mönch in der Abtey Prüm, lebte unter dem Kayser Lothario im 9ten Seculo, und schrieb Ephemerides, seu Martyrologium in heroischen Versen, welches

Digitized by Google

ches Werck dem Beda sonst ohne Grund zugeschrieben wird; ingleichen 2 Bücher de vita S. Goari. Das Martyrologium steht in *Dacherii* Spicilegio Tom V; das Leben Goari aber in *Mabillon.* Sanctis Ord. Bened. S. O. Sig. PB.

VAN DEN BERGHE (Gerh.), siehe Montanus.

VAN DEN BERGHE (Paul.), siehe Berghe.

VAN DEN BROECK, siehe Paludanus (Johannes).

VAN DEN BUSCH, siehe Sylvanus.

VAN DEN CAMPEN, siehe Campensis, und van den Velde.

VAN DEN VONDEL, siehe Vondel.

VAN DER ANUS, siehe van der Anus.

VANDERBECKEN, siehe Torrentius (Læv.).

VANDERBRUGGE, siehe Milemann (Franz).

VANDERBURCH, siehe Burch.

VANDERHAMEN & Leon (Laurentius), ein Spanier, dessen Vater ein Niederländer war, aus dem 17 Seculo, war zu Madrit gebohren, lebte im geistlichen Stande zu Granada, und hatte 1653 schon das 65 Jahr erreichet. Er hinterließ viel Schrifften in spanischer Sprache, als: Historia Johannis de Austria; hist. Philippi II; *Pedaços de historia y razon de estado; apologia a la politica de Duc de D. Franc. de Quevado; modo de llorar los pecados; elogio a San Juan evangelista; dia del perfecto Christiano; excelencias del nombre de Jesus; efectos del agua bendita; consuelos del pecador; historia de la Baja de todos Santos,* oder historia provinciæ Brasiliæ; *casa de los locos de amor;* lyram funebrem ecclesiæ concentus. Ant.

VANDERHOOGT, siehe van der Hoogt.

VANDERKELEN, siehe Turnhutanus.

VANDERMANDE, siehe Ammonius (Læv.).

VANDERRIVIEREN, siehe de Zichenis.

VANDERSLUYS, siehe van der Sluys.

VANDERSTERRE, siehe van der Sterre.

VANDERSTRAETEN, siehe van der Straeten.

VANDERVEKEN (Franc.), siehe Veken.

VANDERWIELEN, siehe van der Wielen.

VANE, siehe Knight.

VANEGAS de Busto, siehe de Busto.

VANEGAS (Barnabas Ruiz), ein spanischer Presbyter zu Mexico, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb Relectionem de tribus pœnitentiæ partibus. Ant.

VANEGAS (Franc.), ein Portugiese von Lissabon, in der ersten Helffte des 17 Seculi, war in den schönen Wissenschaften und Alterthümern wohl versirt, und ließ Commentaria in *Lactantium Firmianum.* Ant.

VANEGAS de Alarcon (Garsias), siehe Alarcon.

VANEGAS (Petr.), siehe de Saavedra.

VANINI, oder Vanianini, (Aug.), ein italiänischer Dominicaner, von Verona, war in der griechischen, lateinischen, hebräischen und chaldäischen Sprache wohl bewandert, und wegen seines guten Wandels und leutseligen Wesens im Anfange des 17 Seculi berühmt. Er schrieb bey noch jungen Jahren de arte rhetorica sectanda; de elegantiarum usu antiquissimo; de quantitate & varietate syllabarum imitandarum, und de terminis unisonis & dissonis. Ech.

VANINI (Julius Cæsar), einer von den gelehrtesten Freygeistern, im 16 und 17 Seculo, war zu Taurosano im Neapolitanischen 1585 gebohren, bekam in der Taufe den Nahmen Lucilius, veränderte aber solchen nach der Hand zum öftern, immassen er sich in Gascogne Pompejum, in Holland Jul. Cæsarem, in Paris Jolio Cesare, in Lion J. C. Vanino Taurisano, und so weiter nennte, wiewohl er auf seinen Schrifften den Nahmen Jul. Cæsaris allezeit beybehalten. Er studirte die Philosophie und Theologie zu Rom, ehe er noch nach Neapolis gieng, und sich allda auf die Physic und Artzneykunst legte. Als er zu Neapel die Physic und Medicin studirte, bekam er die meisten Scrupel von den Wunderwercken. Nach diesem untersuchte er die Theologie, und legte sich hernach auch auf die Rechtsgelahrheit, studirte zu Padua sehr fleissig, und war bey der härtesten Winters-Zeit mit geringer Kost und schlechter Kleidung vergnügt. Wo er den Titel eines Doctoris utriusque Juris bekommen, den er sich bey seinen Dialogis selbst beygelegt, ist nicht bekannt. Nachdem er seine academische Studien zu Ende gebracht, ließ er sich zum Priester weihen, und that sich sodann mit Predigen hervor. Nachdem er eine Reise durch Deutschland und die Niederlande gethan, gieng er nach Genev, und hernach nach Lion; von da er aber wegen seiner irrigen Lehren entweichen muste. Er gieng also nach Engelland, und wurde 1614 zu Londen wegen seiner Irrthümer ins Gefängniß gelegt, jedoch nach 3 Wochen wieder losgelassen. Von da machte er sich nach Italien, und hielt sich zu Genua auf, gieng aber, als er daselbst verdächtig wurde, nach Lion zurücke, und darauf ferner nach Paris. Als er sich zu Paris aufhielt, machte ihn der Marschall von Bassompierre zu seinem Aumonier mit einer Besoldung von 200 Thl.; daher er auch demselben 1616 seine Dialogos dedicirte: doch blieb er in diesem Posten, unwissend, aus was für Ursachen, nicht gar lange, wie er sich denn schon im folgenden Jahre 1617 von Paris nach Toulouse wendete, woselbst er den Studirenden allerhand medicinische, philosophische und theologische Collegia las. Weil er aber daselbst spöttisch vom catholischen Glauben redete, ward er gefangen gesetzt. Vor dem Parlament wolte er durch einen Stroh-Halm Gottes Wesen und Providentz behaupten: es wurde aber nicht angenommen. Man hielt ihn vor einen Hexenmeister, weil man eine auf dem Wasser schwimmende Kröte unter seinen Sachen fand. Er wurde endlich zum Feuer verdammt, darüber er sich hefftig erzürnete, und lästerlich

sterlich von Gott und Christo redete. Als man von ihm foderte, daß er es Gott, dem Könige und den Richtern abbitten solte, so gab er zur Antwort: Gott bäte ers nicht ab, indem er keinen glaubte; dem Könige und den Richtern hätte er nichts zuwider gethan; sie aber thäten ihm das höchste Unrecht an. Da er nun zur Richtstat kommen, hat man ihm die Zunge, die mit einer Zange heraus gedehnet worden, abgeschnitten, den Cörper verbrannt, und die Asche in die Luft gestreuet; das geschahe 1619 im Nov. Seine Schrifften sind: Amphitheatr. provid æternæ; dialogi de admirandis naturæ reginæ deque mortalibus arcanis libris IV; apologia pro Concil. trident.; Commentar. phylici in *Aristot.* libb. de generatione; super meteora *Aristot.*; metamorphosis physico-magica; libb. astronomici; Comment. medici; de vera sapientia; apolog. pro mosaica & Christ. lege; de contemnenda gloria. Sein Leben hat Durand am besten beschrieben, welches 1717 zu Rotterdam unter dem Titel: La vie & les sentimens de Lucilio Vanini heraus gekommen. Apologia pro J. C. Vanino. *Joh. Martin Schramm* de vita & scriptis famosi atheï J. C. Vanini. AE. Arn. Nic[illegible] und

VANLOO (Adr.), siehe Saillon (Thom.).

VANNÆUS (Stephan), ein italiänischer Augustiner-Eremit von Recanate, legte sich starck auf die Music, erwarb sich auch grossen Ruhm damit. Er floriete 1533, da er 38 Jahr alt war, und schrieb Recanetum de musica aurea, gab auch wohlgesetzte Cantiones super introitus missarum & antiphonas vesperarum heraus. Gand.

VANNINIUS (Guido), hat 1636 de arte amandi angelum custodem libros 3 in Versen zu Lucca in 4 edirt.

de VANNIS (Seraphinus), ein Dominicaner zu Ende des 16 Seculi, vermuthlich aus Florentz gebürtig, lehrte zu Fiesoli die Rhetoric, und hielt 1589 in dem Dominicaner-Convent allda eine Rede de eloquentiæ ac rhetoricæ laudibus, welche nebst seinen Lectionibus de rhetorica noch im Manuscript liegt. Ech.

VANNIUS, oder Wanner, (Valentin), ein alter würtembergischer Theologus, gebohren zu Beilstein, einem Städtgen im Würtembergischen, legte sich so fleißig auf das Studium theologicum, daß er im kurtzen in den Cistercienser-Orden zu Maulbrunn aufgenommen ward, und darinne Profeß that. Hernach aber, als er Lutheri Schrifften durchlas, ward er dadurch bewogen, daß er diesen Orden wieder verließ, und die evangelische Lehre mit grossem Eifer und Beständigkeit an unterschiedenen Orten lehrte. Anfangs wurde er gräflicher Capellan und Pfarrer zu Löwenstein, folgends 1532 Prediger zu Eulmbach, 1535 Pfarrer in seinem Geburts-Orte Beilstein, 1537 Stadtpfarrer zu Backnang, 1538 Special-Superintendens und Spital-Prediger zu Stuttgard, da er auch zu der würtembergischen Kirchen-Reformation das Seine beygetragen, 1550 bey Gelegenheit des Interims, dem er sich hefftig widersetzt, Special-Superintendens und Stadtpfarrer zu Canstadt, und dann endlich 1558 fürstlich-würtembergischer Rath, General-Superintendens und erster evangelischer Abt im Kloster Maulbrunn, allwo er 1564 dem Colloquio in Gegenwart des pfältzischen Churfürsten Friderici III und des würtembergischen Hertzogs Christoph, gleichwie vorhin 1552 dem Concilio zu Trident, nebst andern würtembergischen Theologis beygewohnet; schrieb ein Bedencken, was von der Meß zu halten; Historia von der Meß in 2 Theilen, wider Jo. Fabri; Sylva locorum communium theologicorum; Epistola ad Jo. Marbachium, und starb den 27 Aug. 1567. Ser. Fi. Pant. Seck. *Crusii* annales Suev.

VANNOZIUS (Bonifacius), ein Italiäner, gebohren zu Pistoja, verkaufte, als er in der Jugend auf der Universität Pisa zum Gymnasiarcha erwehlt worden, sein gantzes Vermögen in einer Auction, damit er in diesem Amt einen desto grössern Staat führen könte, und begleitete nach der Hand den Fürsten von Sulmona nach Spanien. Eben derselbe schickte ihn auch nach ihrer beyden Wiederkunft nach Savoyen, um allda eine Rechts-Sache zu treiben, welche derselbe mit einem frantzösischen Admiral gehabt. Endlich aber begab sich Vannozius bey dem Cardinal Sfondrato, Gregorii XIV Nepoten, in Dienste, und wurde desselben Secretarius. Seine Treue und Fleiß wurden ihm mit unterschiedlichen Beneficien belohnet, und der Pabst gewann endlich selbst eine so grosse Liebe zu ihm, daß er sich vorsetzte, ihn mit dem Cardinals-Hut zu beehren. Allein ob er sich gleich seine gantze Lebens-Zeit einer vollkommenen Staats-Klugheit beflissen, und andern die vortrefflichste Anweisungen darinne gegeben; so stieß er doch dieses Glück durch seine Unvorsichtigkeit von sich, und versahe es in dem, was er andern am meisten zu rathen pflegte. Denn da ihm der Pabst ausdrücklich anbefohlen, er solte keinem Menschen sagen, daß er selbst auf der Liste der nächst zu ernennenden Cardinäle befindlich sey; so entdeckte er solches dennoch dem Cardinal-Nepoten, der für einen andern arbeitete, und verursachte dadurch, daß der Pabst aus Verdruß über seine Aufführung ihn nöthigte, seinen Nahmen auf der gedachten Liste selbst auszustreichen, und an dessen stat den Nahmen desjenigen zu setzen, vor welchen der Cardinal angehalten. Nach des Pabsts Gregorii XIV, 1591 Tode bekleidete er bey dem Cardinal Henrico Cajetano die Stelle eines Secretarii, und leistete demselben sonderlich in seiner Gesandtschaft in Pohlen sehr wichtige Dienste; worauf er von dem Groß-Hertzog von Florentz Cosmo II in Bestallung genommen wurde. Jedoch er vergieng sich hier abermals in Reden wider den Groß-Hertzog, und muste sich deswegen vom Hofe nach Pistoja retiriren, allwo er nach einiger Zeit einen noch schlimmern Streich machte, und den Schergen, welche einen von seinen Bedienten gerichtlich einführen sollten, denselbigen mit Gewalt aus den Händen riß, welches der Groß-Hertzog iedoch nicht

anders

Digitized by Google

anders beſtraffte, als daß er ihn nach Rom ins Exilium verwies. Hieſelbſt hat er endlich von dem Cardinal Aquino viele Liebe genoſſen, und iſt nicht lange darauf geſtorben. Man hat von ihm Præcepta politica & chriſtiana; und 3 Bücher von Miſcellan Schreiben, welche gröſtentheils die oberwehnte Geſandtſchaft in Pohlen angehen. *Marville* melanges. Er.

VANNOZIUS (Franciſcus Maria), ein Medicus, lebte um 1642 zu Rom, und ſchrieb: Tract. de aquis mineralibus ſalmacinis.

VANSLEP, ſiehe Wansleben.

VANTIUS, oder Vancius, (Angelus), ein Dominicaner von Rimini, hat 1625 *Petri de Aragon* comment. in ſecundam ſecundæ D. Thomæ de fide, ſpe, & charitate, und 1630 *Gerardi Senenſis* quæſtiones quodlibeticas de uſuris & præſcriptionibus edirt.

VANTIUS (Sebaſtian), ein JCtus, hat 1588 Tract. de nullitatibus proceſſuum & ſententiarum geſchrieben, der 1697 zum vierten male zu Cölln aufgelegt worden.

VAPOWSKI (Bernhardus), ein JCtus in Pohlen, aus einer vornehmen Familie, ſtarb den 21 Nov. 1535 zu Cracau, und ließ im Pohlniſchen Annales Poloniæ. St.

VAQUERO (Franc.), ein ſpaniſcher Benedictiner-Mönch zu Veruela in Aragonien, gab *Apologia en alabança de la Orden de S. Benito* zu Saragoſſa 1616 in 4 heraus. Ant.

VAQUERO (Michael Gonzalez), ein ſpaniſcher Carmeliter-Mönch, im Anfange des 17 Seculi, war Ertz-Capellan bey den Carmeliter-Nonnen im Convente St. Anna zu Avila, und ſchrieb *la muger fuerte* oder *la vida de D. Maria Vela.* Ant.

VARADI (Samuel), ein Prediger zu Scahez in Mähren, ſeinem Vaterlande, hielte ſich um 1635 zu Hamburg als ein Exulante auf, und ſchrieb Epiſtolam de miraculoſa liberatione Joh. Toczky ex captivitate turcica, welche Morſius edirt; ließ auch im Manuſcript Deſcriptionem itineris ſui conſtantinopolitani. Mol.

VARAGE, oder Varaje, (Gregor. Albertus), ein ſpaniſcher Carmeliter-Mönch und Doctor Theologiä von Valentia, ſchrieb *Hiſtoria de la milagroſiſſima imagen de N. S. de la Paciencia; pozo de aguas viva riego fertil del florido Carmelo*, und ſtarb 1658. Ant.

de VARAGINE, ſiehe Jacob de Voragine.

VARAJE (Gregor. Albert.), ſiehe Varage.

VARAMUNDUS (Simplicius), ſiehe Salmaſius (Claud.).

VARANDÆUS (Johannes), ein frantzöſiſcher Medicus, lehrte zu Ausgange des 16 und Anfange des folgenden Seculi als Profeſſor primarius die Artzney-Kunſt zu Montpellier, ſchrieb Phyſiologiam & pathologiam; de morbis mulierum; de morbis ventriculi; de affectibus renum & veſicæ; de elephantiaſi, lue venerea & hepatitide; wie auch de formulis remediorum internorum & externorum, welche Tractate alle nach ſeinem Tode anfangs einzeln heraus gegeben, ſodann aber zuſammen gedruckt, und unter dem Titel Opera omnia, von Heinrich Graß weit vermehrter zu Lion 1658 in fol. ans Licht geſtellt worden. Li. Ke.

VARANI (Anton.), ein italiäniſcher Philoſophus, Medicus und Theologus, aus Abruzzo, verſtand ſehr gut griechiſch, lebte zu den Zeiten Lutheri, und ſchrieb de purgatorio; de quatuor principiis, quibus catholica fides defenditur. To.

VARANI (Baptiſta), ein gelehrtes Frauenzimmer, war eine Tochter des Fürſten zu Camerino in Umbrien, ſtifftete 1482 in ihrer Geburts-Stadt ein Kloſter des Ordens St. Clarä, in welchen ſie getreten, ſchrieb Hiſtoriam converſionis ſuæ; Recordationes ſive inſtructiones ſpirituales IX; de doloribus octo animæ Chriſti; lateiniſche und italiäniſche Carmina und Epiſteln, und ſtarb 1500 oder 1524 den 31 May. Ja. Fa. Wa.

VARANIUS (Valerandus), ein frantzöſiſcher Poet, lebte 1516, und ſchrieb Poema de Johanna Darcia ſeu puella aurelianenſi in 4 Büchern. H. K.

VARANUS (Fabricius), ein JCtus, Philoſophus, Poet, Hiſtoricus und Humaniſt, ward 1482 Biſchoff zu Camerino in Umbrien, und ſchrieb Collectanea de urbe Roma, welche 1523, nebſt andern dergleichen Schrifften, zu Rom in 4 heraus gekommen. Ja.

de VARCENNIS (Johannes), ein pariſiſcher Doctor und Paſtor in Monte S. Leti, in der rheimſer Diöces, war Bonifacii IX Capellan und Auditor S. Palatii, lebte um 1396, und ſchrieb Reſponſiones ad capita 47 accuſationum Guid. de Roya, ingleichen 5 Briefe an Benedictum XIII de tollendo ſchiſmate, welche beyde unter Jo. Gerſonis Wercken ſtehen. Fa.

VARCHI (Benedictus), ein italiäniſcher Poet, Redner und Hiſtoricus, gebohren 1502 zu Florentz, woſelbſt ſein Vater Procurator bey dem biſchöfflichen Sitz, und einer der vornehmſten Advocaten geweſt. Dieſer letztere nennte ſich Johannem von Montes Varchi, weil er aus einem ohnweit Florentz gelegenen Orte dieſes Namens entſproſſen war, daher denn einige ſich eingebildet, daß auch Benedictus von dar gebürtig ſey. Sein erſter Lehrmeiſter beſaß ſelbſt keine groſſe Geſchicklichkeit, und rieth ſeinem Vater, daß er ihn nicht beym Studiren laſſen ſolte, weil er es darinne nicht weit bringen würde. Da er aber hierauf ohngefehr in ſeinem 13 Jahre zu einigen Kaufleuten in die Lehre gethan wurde, hielten dieſe dafür, daß er keineswegs zu ihrer Profeßion, wol aber zu den Studien gebohren ſey, indem er ſich viel ſorgfältiger um die Bücher, als um ihre Waaren und Handlung bekümmerte. Als nun ſein Vater davon Nachricht erhalten, und hiernechſt die Fähigkeit und Neigung

Digitized by Google

dieſes ſeines Sohnes ein wenig beſſer kennen lernen, übergab er ihn der Unterweiſung des damals gar berühmten Mariſcotti de Maradi, unter dem er auch ſo trefflich und geſchwinde zunahm, daß er im 18 Jahre ſeines Alters die Academie zu Piſa mit Nutzen beziehen konte. Da er nun hieſelbſt 5 Jahr lang den Rechten obgelegen, und ſodann die Doctor-Würde in denſelben angenommen, wurde er auf ſeines Vaters Begehren Notarius zu Florentz, wiewohl er an dergleichen Lebens-Art keinen Gefallen hatte, und dahero nach deſſen kurtz darauf erfolgtem Tode, der Rechtsgelehrſamkeit auf einmal völlig Abſchied gab. Hingegen legte er ſich auf die griechiſche Sprache, und brachte es in ſelbiger ſo weit, daß er ſie nach 2 Jahren ſelber lehren konte. Nach dieſem nahm er ſich vor, zu Padua oder zu Bologna die Philoſophie zu treiben, wurde aber durch die innerliche und beſtändige Unruhen in ſeinem Vaterlande ſo lange daran verhindert, bis endlich 1534 die Strozzi, denen er beſtändig anhangen, aus der Stadt verjagt wurden. Denn da er ſelbige auch ietzo nicht verlaſſen wolte, hielt er ſich bey ihnen bald zu Venedig, bald aber zu Bologna auf, und gieng endlich, ſeinen längſt gehegten Vorſatz in das Werck zu richten, nach Padua, allwo er ſich noch weiter in der griechiſchen Sprache und der Philoſophie übte. Um dieſe Zeit wurde er mit Petr. Bembo, Laur. Lenzi und Dan. Barbaro bekannt, welcher letztere ihn in die von ihm zu Padua geſtifftete Academie der ſogenannten Inſiammati aufnahm, darinne er auch verſchiedene moraliſche Lectiones hielt, und viele Diſſertationes ablas, wovon hernach ein Theil gedruckt heraus gekommen. Hierauf wendete er ſich nach Bologna, und als mittlerweile der Groß-Hertzog von Toſcana, Coſmus von Medicis, die florentiniſche Academie in ſeinen Schutz genommen, und dieſelbe gerne durch einige geſchickte Mitglieder in Anſehn bringen wolte, berief er ihn zu ſolchem Ende nach Florentz zurück. Hieſelbſt bekam er zwar ſogleich im Anfange eine Penſion; als ihm aber der Groß-Hertzog bald hernach die florentiniſche Hiſtorie zu beſchreiben aufgetragen, wurde ihm dieſelbe nicht allein verdoppelt, ſondern er bekam auch noch zu mehrerer Aufmunterung die Pfarre San Gavino, in der Gegend von Mugello, ob er gleich kein Prieſter war. Als er das erſte Buch von ſeiner Hiſtorie zu ſtande gebracht, und dem Groß-Hertzoge übergeben, zeigte es derſelbe Paulo Jovio, der ſowol als erſtgedachter Printz damit zufrieden war. Ein anderer hingegen, der es ebenfalls geſehen, und welchen Varchi niemals nennen wollen, ward durch einige gewiſſe Stellen in demſelben alſo aufgebracht, daß er ihm einſt in der Nacht verſchiedene Stiche mit einem Dolche verſetzte, woran er eine Zeitlang hart darnieder lag. Als Coſmus nach der Hand mit denen von Siena in einen ziemlich ſchweren Krieg verwickelt, und dem Varchi ſeine Penſion nicht mehr bezahlet wurde, begab er ſich nach San Gavino, wo er ſich mit den Einkünfften ſeiner Pfarre ſo lange behelfen muſte, bis es wieder Friede worden, da ihm denn der Groß-Hertzog ſeine ehedem genoſſene Beſoldung nicht allein von neuem reichen, ſondern auch das Rückſtändige nachzahlen ließ, und ihm über dieſes, weil er gern auf dem Lande leben wolte, eines ſeiner eigenen Luſthäuſer, la Topaja genannt, zu bewohnen gab. Nach dieſem ſuchte ihn der Pabſt Paulus der III nach Rom zu ziehen, wo er Informator von deſſelben Nepoten werden ſolte; er ſchlug aber dieſes Anerbieten aus, weil er ſahe, daß ſein Groß-Hertzog nicht damit zufrieden war. Zuletzt wurde er noch Probſt in Montevarchi, und war feſt entſchloſſen, dieſe Stelle alſo zu verwalten, wie es deren Würdigkeit erforderte, daher er ſich denn noch in ſeinem 63 Jahre zum Prieſter weihen, und zu gleicher Zeit auch ſeine Bibliothec nach Montevarchi bringen ließ. Allein er ſtarb, ehe er noch ſelbſt abreiſen können, den 18 Decemb. 1565. Er hatte es beſonders in der italiäniſchen Sprache hoch gebracht, und redete dieſelbe mit ſo ſonderbarer Annehmlichkeit, daß die Italiäner ſagten, wenn Jupiter einmal italiäniſch hätte reden ſollen, würde er ſich dazu des Varchi Mund und Stimme bedienet haben. Daneben erwies er ſich gegen ſeine Freunde ſehr aufrichtig und gutthätig, welches eine der vornehmſten Urſachen war, daß er, ohngeachtet ſeiner gar anſehnlichen Einkünffte, niemals etwas übrig hatte, und wol gar zuweilen Mangel leiden muſte. Sonſt war er in ſeinen Sitten grob, und bekümmerte ſich wenig darum, was man dießfalls von ihm halten wolte. Scip. Amirato und nach ihm Lorenzo Craſſo haben ihn auch öffentlich beſchuldiget, daß er der Knabenſchänderey ergeben geweſt; wiewohl ihm ſeine Feinde vieles nachgeredet, welches nicht allerdings erwieſen iſt. Seine Schrifften ſind: eine italiäniſche Ueberſetzung von *Boetbio* de conſolatione philoſophiæ; ingleichen eine andere vom *Seneca* de beneficiis; ferner *Lezzioni* über allerhand poetiſche und philoſophiſche Materien; verſchiedene Trauer-Reden in italiäniſcher Sprache; *Sonetti* in 2 Theilen; *Sonetti ſpirituali; componimenti paſtorali; Rime piacevoli; l' Ercolano, dialogo*, worinne er von den Sprachen, und beſonders von der toſcaniſchen handelt; und die oben ſchon erwähnte *Storia fiorentina* von 1527 bis 1538, welche 1721 zu Cölln, wie auf dem Titel ſtehet, oder vielmehr zu Augſpurg in fol. heraus gekommen, auch in *Burmanni* theſauro antiquit. & hiſt. Ital. T. 8 zugleich mit deſſelben apologia Laur. Medicei de natalibus & morte Alexandri Medicei aufgelegt worden; *la Suocera, comedia; vita di M. Franceſco Cattani da Diacceto*, welche vor dieſes libris de amore ſteht; *Sermone fatto alla Croce*; eine italiäniſche Ueberſetzung des Pſalm 50 Miſerere; *le proſe del Bembo* mit einer Vorrede. In den Carminibus quinque etruſcorum poetarum, wie auch in den Carminibus illuſtrium poetarum italorum ſtehen etliche ſeiner lateiniſchen Gedichte; in den Lettere ſcritte a Pietro Aretino aber acht Briefe des Varchi an denſelben. Silvanus Razzi hat ſein Leben beſchrieben, welches ſowol bey des *Varchi* lezzioni, als auch bey ſeiner florentiniſchen

rentiniſchen Hiſtorie zu finden. Noch beſſere Nachrichten aber findet man von ihm in der Vorrede, welche 1730 von dem Abt Bottari der neuen florentiniſchen Auflage ſeines *Ercolano* beygefügt worden. Cra. Ghil. Teiſſ. Nic. Pap.

de VARDON (Johannes), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden de la Mercede, gab unter den Indianern mit gutem Erfolg einen Prediger ab, florirte um 1520, und ſchrieb Vocabularia quatuor linguarum. Ant.

VAREJAM (Antonius), ein portugieſiſcher Dominicaner, von Gorre de Moncorno in der Diöces Braga, war Profeſſor Philoſophiä zu Evora, mag auch vielleicht eben derjenige ſeyn, welcher in der 1629 gehaltenen Ordens-Verſammlung zum Magiſter Theologiä ernennet worden, und Anton Versjam geheiſſen. Er hat Summulas in *Ariſtotelis* dialecticam im Manuſcript hinterlaſſen. Ech.

von VAREL, ſiehe Hildericus.

VARELA (Joh. oder Joſeph Gonzalez), ein Spanier, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *la Pyra religioſa, que conſagro la ſanta igleſia de Toledo en la muerte del Cardenal Fernando ſu Arçobiſpo.* Ant.

VARELLA (Arius), ein Portugieſe von Elvas, im 16 Seculo, war Gouverneur und General-Vicarius daſelbſt, und ſchrieb *Hiſtoria de la cidade de Elvas*, die vielleicht noch nicht gedruckt iſt. Ant.

VARELLUS, ſiehe Varolius (Conſtantin).

VARENACKER (Johann), ein Niederländer, war Canonicus und Paſtor zu Löven, und ſtarb 1475 den 4 Jan. nachdem er über das Buch der Weisheit und über die 4 Evangeliſten commentirt. A.

VARENBÜLER (Ant.), ein würtembergiſcher Theologus, und Sohn des nachſtehenden Nicolai, gebohren 1555 zu Tübingen, allwo er auch ſtudirte, und 1576 Diaconus, folgends 1584 Conſiſtorial-Rath und Hofprediger zu Stuttgard, 1585 Doctor Theologiä, und dann 1589 Abt zu Hirſchau wurde, ſchrieb Orat. funebrem D. Jac. Andreæ; Bericht auf M. Sebaſt. Flaſchen von Mannsfelder und anderer Papiſten Verkehrungen der Tiſch-Reden Lutheri; Hochzeits-Predigt, und ſtarb 1591 den 7 May, im 37 Jahre. Sein Sohn Joh. Conrad Varenbüler von und zu Hemmingen, würtembergiſcher geheimer Rath, hat nicht nur dem fürſtlichen Hauſe Würtemberg, ſondern auch dem gantzen römiſchen Reiche, bey den weſtphäliſchen Friedens-Handlungen gute Dienſte geleiſtet, und iſt deſſentwegen vom Kayſer Ferdinando III geadelt worden. Fi.

VARENBÜLER (Nicolaus), ein JCtus zu Tübingen, war 1519 oder 1521 zu Lindau gebohren, ſtudirte zu Straßburg, Löven und Tübingen, wurde daſelbſt 1543 mit ſeinem Bruder Georgio zugleich Doctor, hernach Profeſſor Juris, wie auch bey unterſchiedenen Fürſten Rath, verrichtete verſchiedene Geſandtſchaften, und feyerte 1597, 30 Aug. ein Jubileum, weil er 50 Jahr lang mit ſeiner Frau im Eheſtande gelebt hatte. Sechs Jahr darauf wurde er zum Wittwer. Er war über 80 Jahr alt, da er noch ohne Stab auf der Gaſſe gehen konte, und ſtudirte bis an ſein Ende täglich früh von 5 bis 12 Uhr in unverrückter Ordnung fort. Endlich ſtarb er 1604, im 85 Jahre, und hatte 90 Kinder, Kindes-Kinder, und Kindes-Kindes-Kinder erlebt. Fr. W, d.

VARENIUS (Auguſt), ein lutheriſcher Doctor Theologiä, gebohren den 20 Sept. 1620 zu Ulitzen im Lüneburgiſchen, ſtudirte zu Hamburg, Königsberg und Roſtock, woſelbſt er auch im 23 Jahre Profeſſor der hebräiſchen Sprache wurde, welche er ſo fertig, als die lateiniſche redete. Er konte die Bibel in griechiſcher und hebräiſcher Sprache mit unterſchiedenen Ueberſetzungen, wie auch viel Stellen der Väter auswendig; bey welchem raren Gedächtniß ſich doch ein reifes Judicium finden ließ. Nachgehends wurde er Profeſſor und Doctor Theologiä. Vor Neuerungen, unmäßigen Streitigkeiten und Läſterungen hatte er einen Abſcheu. Er bekam verſchiedene Vocationes zu hohen Ehren-Stellen; ſchlug aber alle beſcheidentlich aus, und ſtarb zu Roſtock den 15 Mart. 1684. Seine Schrifften ſind: Gemmæ Salomonis; decades moſaicæ; exegeſis auguſtanæ confeſſionis; rationarium theologicum; breviarium theologicum; analyſis epiſtolæ ad Romanos; triumphus Davidis; Diſputationes de paradiſo terreſtri, ex Geneſ. II, 8; de reſurrectione mortuorum ex Jobi XIX, 25-27; de angeloſophia ſacra, ex Pſ. CIV, 4, & Hebr. I, 7; de Hieroſolyma bis exciſa & occupata, ex Jerem. XXV, 1 ſqq.; de vera Meſſiæ exhibitione, ex Michæ V, 13 de columba ſuper Chriſti capite viſa, ex Matth. III, 16; de ſinu Abrahæ, ex Lucæ XVI, 22; de ſtatu Chriſti exinanitionis & exaltationis, ex Phil. II, 6 ſq.; de myſterio Dei in carne manifeſtati, ex 1 Timoth. III, 16; de logomachiis, ex 2 Timoth. II, 14; de triumpho Chriſti vivificati, ex 1 Petri III, 18 ſqq.; de canali traditionis; de agno paſchali Ebræorum; de ſabbatico & jubilæo in Iſrael; de ſcriptoribus eccleſiaſticis ſeculi I & II; de religione turciſſima; de librorum canonicorum translationibus & editionibus; de remedio atheologiæ; de peccato originis; de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; de pace religionis; de Presbyterorum & Clericorum dignitate & poteſtate ordinandi; de anti-Papiſmo orthodoxo; de themate: quod Reformati nunquam vere fraternitatem ſpiritualem cum Lutheranis inire voluerint; de anti-Socinianiſmo orthodoxo; indiculus theologiæ controverſæ; trifolium propheticum, ſeu Haggæus, Zacharias & Malachias explicati; hiſtoria bibliothecæ reipublicæ noribergenſis; Schola crucis; geiſtliche emblemata in 4 Theilen; Buß- und Gebet-Spiegel Danielis; miracula aug. Conf.; geiſtliche Gemähl-Poſtille; Collegium canonicum quatuor noviſſimorum veteris Teſtamenti propheta rum; trifolium panegyricum geminum; Orationes academicæ &c. Auſſer dieſen liegen noch viel Manuſcripta bey einigen von ſeinen Erben und ehmaligen Schülern,

Schülern, zu deren Herausgebung mit dem wieder aufgelegten Commentario in Esaiam der Anfang gemacht worden, welchem D. Fecht eine weitläuftige Nachricht von seinem Leben und Schrifften vorgesetzt.

VARENIUS (Basilius), siehe de Soto.

VARENIUS (Bernhard), ein Doctor Medicinä zu Amsterdam, aus Engelland bürtig, gab 1650 Geographiam generalem, welche Jac. Jurin 1712 zu Cambridge vermehrt edirt, auch Dugdale ins Englische übersetzt, und Petr. Shaw 1736 zu London verbessert auflegen lassen, wie auch eine Beschreibung von Japan heraus.

VARENIUS (Henricus), aus Hervorden in Westphalen, war anfangs bey Hertzog Augusten zu Braunschweig-Lüneburg Hof-Prediger in Hitzacker, hernach Pastor und Superintendens zu Ulitzen, starb 1635, und schrieb eine Apologie vor Johann Arndts Buch, vom wahren Christenthum wider D. Lucam Osiandern; Considerationem admonitionis christianæ, seu vindicias arndianas contra *Ge. Rostii* admonitionem pro Luca Osiandro, und einige andere Sachen. W, d.

VARENIUS, siehe Alanus Copus.

de VARENNES (Marcus Gilbert), ein frantzösischer Jesuit, gebohren zu Bourbon 1581, lehrte die netten Künste eine Zeitlang, predigte etliche Jahre, war Rector des Collegii zu Vannes und Pontoise, schrieb *le Roy d'Armes*, und starb zu Rennes 1660 den 19 May. Al.

VARENNIUS (Joh.), ein gelehrter Mann von Mecheln, lehrte die griechische Sprache wiewohl nur privatim, profitirte auch Sacra in dem Cistercienser-Kloster Parc, und starb den 12 Octobr 1536, im 74 Jahr. Man hat von ihm: Syntaxin linguæ græc.; tract. de accentibus græc.; de passionibus dictionum ex *Tryphone*. A.

de VARESCHIS (Paulus), ein venetianischer Medicus von Padua, lebte zu Ende des 15 Seculi, und machte sich durch Herausgebung verschiedener alten Medicorum ihrer Schrifften, darunter Mesue und Mundino u. bekannt. Fa.

VARESIUS (Jo. Damascen.), ein Barfüsser-Augustiner von Genua, war 1659 Professor Theologiä daselbst, und gab descriptionem apparatus sacri in consecratione S. Thomæ a Villanova, facti in urbe Genua heraus. Ol.

VARET (Alexander), ein frantzösischer Geistlicher, gebohren zu Paris, allwo sein Vater einen Advocaten abgegeben, 1632, legte sich anfänglich gleichfalls auf die Rechte, und that in seinem 20sten Jahre mit einem vornehmen Herrn eine Reise nach Rom, um die Seltenheiten dieser Stadt anzusehen. Allein die eitle und verkehrte Lebens-Art, die er fast durchgehends angetroffen, setzte sein Gemüthe in vielerley Unruhe, und brachte ihn zuletzt, da ihm ein nichtswürdiger Mensch, den er um den rechten Weg befraget, Schande zugemuthet, auf den ernstlichen Entschluß, daß er der Gefahr entgehen, und sich von der Welt absondern wolte. Zu diesem Ende befließ er sich nach seiner Zurückkunft in Paris der Theologie, und lebte anbey in so grosser Einsamkeit, daß er binnen 7 Jahren fast zu niemand, als nur zu den Kranken kam, in deren Gesellschafft und Bedienung er sein eintziges Vergnügen suchte. Als hernach die Unruhe, welche wegen Unterzeichnung des bekannten Formulaire zu Paris entstanden, ihm keinen weitern Aufenthalt daselbst gestattete, retirirte er sich nach Provins, und lebte, wie zuvor, gantz abgesondert, bis er endlich von dem Ertz-Bischoff zu Sens, Lud. Henr. de Gondrin, zu seinem Groß-Vicario ernennet wurde. Indessen nahm er diese Würde anders nicht, als nach sehr langem Weigern, und unter der ausdrücklichen Bedingung an, daß er keine Einkünffte, welche sonst darzu gehörten, sie möchten auch gleich den Nahmen haben, wie sie wolten, davon ziehen dürfte, und hielt darob so strenge, daß er seinem eigenen Bedienten nicht einmahl erlaubte, von iemand etwas anzunehmen. Sobald auch vorbemeldter Ertzbischoff An. 1674 gestorben, begab er sich nach Port-Royal, und starb daselbst den 1 August 1676. Er hat unter andern die Vorrede zu des *Nic. Perrault* morale des Jesuites, die derselbe unter dem Namen eines Docteur de Sorbonne zu Mons 1667 und 1669 an das Licht gestellet; ingleichen die *lettre d'un ecclesiastique de Provins*, die bey eben diesem Werck befindlich; ferner die Vorrede zu dem ersten Band der An. 1669 heraus gekommenen Morale pratique des Jesuites verfertigt; auch sonst *lettres chretiennes & spirituelles* in 3 Theilen; *lettre d'un ecclesiastique à Mr. Morel, theologal de Paris, sur trois de ses sermons; tr. de l'education chretienne des Enfans; Miracle arrivé à Provins & approuvé par la sentence des Grands Vicaires de Sens; factum pour les pretres Hermites du Mont Valerien contre les Jacobins; lettre d'un theologien pour servir de replique à un second libelle, publié par les Jesuites sous le titre de reponce chretienne & theologique; factum pour les religieuses de sainte Catherine-les-Provins, contre les Peres Cordeliers; defence de la discipline qui s'observe dans la dioceſe de Sens touchant l'impoſition de la penitence publique; reglemens ou eclairciſſemens ſur les conſtitutions des religieuſes de la congregation de Notre-Dame* u. a. m. heraus gegeben. Nic.

de VARGA (Jo. Perez), ein Spanier im 16 Seculo, hat ein Werck *de los linages de Eſpanna* geschrieben, so aber noch im Manuscript liegt. Ant.

de VARGAS (Alph.), siehe Scioppius (Casp.).

de VARGAS (Alphonsus), ein Ertz-Bischoff von Sevilien in Spanien, lebte im 14 Seculo, war von Toledo, und wurde ein Augustiner; nach diesem aber zu Paris Doctor, und profitirte 10 Jahr lang die Philosophie und Theologie. Bey seiner Rückkunft in Spanien wurde er Bischoff zu Osma, hernach zu Badajoz, endlich

endlich Ertz-Biſchoff zu Sevillien, allwo er den 26 Dec. 1366 oder den 13 Oct. 1359 ſtarb, und ließ comment. in I lib. ſententiarum, darüber er 1345 zu Paris geleſen hatte, und welcher zu Venedig 1490 in folio gedruckt worden; quæſtiones in *Ariſtot.* de anima, welche zu Vicenz 1508 und zu Venedig 1565 in folio heraus gekommen; lib. de potentiis animæ. Seine andern commentarii über die übrigen Bücher ſententiarum liegen noch im Manuſcript. Ant. Poſſev. Wa. Fa.

de VARGAS (Alph.), ein Franciſcaner, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb *relacion de las vidas y triumfos de los glorioſos martyres S. Sixto II, S. Innocencio, S. Flora y S. Dionyſio; relacion votiva o donario de la antiguedad de la imagen de N. S. de las Huertas.* Ant.

de VARGAS (Barnabas Moreno), ein Spanier von Merida, lebte um 1625, ward in das Raths-Collegium in ſeiner Geburts-Stadt aufgenommen, und ſchrieb *Hiſtoria de la ciudad de Merida; diſcurſos de la Nobleça de Eſpanna*, welche Did. Perez de Meſſa 1659 vermehrt zu Madrit auflegen laſſen; gab auch den *Paulum Diaconum* de vita & miraculis Patrum emeritenſium, in lateiniſcher Sprache mit Noten heraus. Ant.

de VARGAS (Bernardus), ein Spanier, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *los quatuor libros del valeroſo Cavallero D. Cirongilio de Tracia hijo del noble Rey Eleſfron de Macedonia;* verſprach auch in der Vorrede de los hechos del Principe Chriſocalo, als den andern Theil nachfolgen zu laſſen, der aber nicht zum Vorſchein gekommen ſeyn mag. Ant.

de VARGAS (Bernardus), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden de la Merced, von Sevilien gebürtig, war Procurator ſeines Ordens zu Rom, ſchrieb Chronicon ſui ordinis in 2 Tomis, ſo zu Palermo in Sicilien gedruckt worden; additionem ad opuſculum de vita & geſtis S. Petr. Nolaſco; *la vida del P. Juan Bernal; regla de los Terzeros Mercenarios*, und ſtarb den 20 Nov. 1601. Ant.

de VARGAS Machuca (Bernardus), ein Spanier aus dem 16 Seculo, ſchrieb de militia indiana; deſcriptionem Indiarum hydrographicam & geographicam; *Compendio y doctrina nueva de la Gineta; defenſa de las conquiſtas de las Indias.* Ant.

de VARGAS (Bernhard Perez), ein ſpaniſcher Ritter von Madrit, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb de re metallica; de ſtructura univerſi &c.; ließ auch im Manuſcript Obra en que ſe trata que coſa es amiſtad, como ſe debe contraer y conſervar, con muy grandes y notables aviſos; de los edificios y maquinas, que pertenecen al arte de laborar los metales. Ant.

de VARGAS (Chriſtoph. Suarez), ein ſpaniſcher Poet, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *de la deſcenſion de Nueſtra Senora à la ſanta igleſia de Toledo*, welches Werck zu Toledo 1634 in 8 herausgekommen. Ant.

de VARGAS (Damian Rodriguez), ein Laye Franciſcaner-Ordens, von Alcala des Henares, lebte 1621, und ſchrieb in Verſen *la verdadera hermandad de los cinco martyres de Arabia.* Ant.

de VARGAS und Agreda (Didac.), ſiehe Agreda.

de VARGAS (Didac. Sanchez), ein Spanier von Toledo, florirte im 16 Seculo, und ließ *Limitacion y ampliacion en los eſtatutos de limpieza.* Ant.

de VARGAS (Emanuel), ein Spanier von Alcala, gebohren 1602, trat 1618 in die Jeſuiter-Societät, die er aber nachgehends wieder verlaſſen hat, nachdem er vorhero Narrationem miraculorum per imaginem b. Franc. Borgiæ in novo regno Granatæ geſchrieben. Al. Ant.

de VARGAS Mexia (Franciſcus Diaz), ein ſpaniſcher JCtus, lebte zu Caroli V und Philippi II Zeiten. Nachdem er etliche Geſandtſchaften nach Wunſch verrichtet, und einige Aemter rühmlich verwaltet hatte, ſo machte ihn Philippus II zu ſeinem Staats-Rath, welche Stelle er auch einige Jahr bedienet, bis er ſich endlich in ein Hieronymianer-Kloſter, ohnfern Toledo, begab, und ſein Leben in der Ruhe zubrachte. Er war bey Pio IV und den Gelehrten ſelbiger Zeit in groſſem Anſehn, und hinterließ einige Schrifften, als de epiſcoporum jurisdictione; contra bracharenſem archiepiſc. in cauſa primatus Hiſpaniæ; Commentarios de juſto bello adverſus infideles; de Concilio tridentino; epiſtolas, die Mich. le Vaſſor franzöſiſch überſetzt; *Succeſſi della guerra di Portugallo & l'incoronatione del Re Filippo*, ohne Nahmen; de certitudine pontificiarum definitionum ac de canonizatione Sanctorum. Ant.

de VARGAS Machuca (Joannes), ein ſpaniſcher Dominicaner, trat zu Peru in den Orden, verwaltete da viel anſehnliche Ehren-Aemter deſſelben, ward General-Prediger, 1644 Baccalaureus, und 1657 Doctor Theologiä, brachte es bey dem König Philippo IV dahin, daß er eine theologiſche Profeßion vor die Dominicaner zu Lima ſtifftete, und ſchrieb *libro de la Roſa del Peru*, oder das Leben S. Roſæ zu Lima, gab auch *Mart. de Porras* oracion heraus. Ech.

de VARGAS Machuca (Jo. Chryſoſt.), ein Advocat und Profeſſor Juris zu Saragoſſa, wie auch Vice-Richter in Aragonien, florirte 1668, und ſchrieb *Conſideraciones practicas para el ſyndicado del Juſticia de Aragon, ſus Lugartenientes y otros oficiales* &c. Ant.

de VARGAS (Michael), ein ſpaniſcher Philoſophus, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Teſoro de la memoria y entendimiento.* Ant.

de VARGAS (Nicolaus), ein ſpaniſcher Medicus zu Corduba, in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb *Peſte de Corduba el anno de 1649.* Ant.

VARGAS (Petrus), ein Jeſuite von Corduba, war 1562 gebohren, docirte Theologiam moralem und ſchos

Digitized by Google

ſcholaſticam, war des Collegii montellani zu Cordova und des Kloſters zu Sevilien Rector, ſtarb zu Sevilien den 18 Apr. 1631, und ſchrieb Progymnaſmata rhetorica; de conſcribendis epiſtolis &c. Al. W. d.

de VARGAS (Thomas Tamajus), von Madrit, ſtarb den 2 September 1641, im 54 Jahre, und ließ notas in *Luitprandi* chronicon und in *Pauli Diaconi* lib. de vita & miraculis Patrum emeritenſium; *defenſa de la hiſtoria general de Eſpanna del P. Juan de Mariana; defenſa de la defenſion de N. S. à la ſanta igleſia de Toledo; vida de D. Maria de Toledo; vida de Dieg. Garz. de Paredes; notas a Garcilaſſo de la Vega; novedades antiguas; antiguedad de la religion chriſtiana; averiguacion de algunas memorias en la hiſtoria eccleſiaſtica de Eſpanna; reſtauracion de la ciudad del Salzeler Baja de todos Santos en la provincia del Braſil;* viele *Memoriale;* apoſpaſmation de rebus emeritenſibus; *Perſii* ſatyras cum commentariolo; novum muſarum chorum ſ. novem illuſtrium e græcis fœminarum fragmenta cum notis; ſpicilegium in *Plinium II;* anti-Bandellum ſ. Yperaſpiſten pro immaculata B. V. conceptione contra Vinc. Bandellum; de rebus toletanis hiſtoria; elogia illuſtrium in Carpentania ſcriptorum; *Flavii Lucii Dextri* hiſtoriæ omnimodæ fragmentum commentario perpetuo illuſtratum; notas in *M. Maximi* chronicon; animadverſiones in *Julian. Petri* chronicon & adverſaria; *Aurelii Flavii Alvari & S Eulogii* opera e pervetuſto Codice eccleſiæ cordubenſis edita; *Cifra, contra cifra antigua & moderna;* catalogum Hiſpanorum ſcriptorum uſque ad an. 1624; *Marc. Valerii Marcial Eſpannol* in ſpaniſchen Verſen; *12 tratados varios; hiſtoria de la caſa de Borjas; Joh. Mariana* hiſtoriam Hiſpaniæ continuatam; ſchediaſmata latina de rebus diverſis; *notas a todas las hiſtorias antiguas de Eſpanna; tr. de la caſa de Valenzuela; memorial de los Henrriquez Senores de Villalva;* überſetzte auch Juſt. Lipſii Buch de conſtantia ins Spaniſche, und gab *Franc. de Piſa* hiſtoria de la ciudad de Toledo heraus.

VARIGNANA (Bartholomæus), ein Medicus zu Bologna, lebte zu Ausgange des 13ten Seculi, und hinterließ praxin medicinæ & chirurgiæ utiliſſimam. Ke.

de VARIGNANA (Dominicus), ein Medicus, lebte um die Mitte des 15ten Seculi, und ſchrieb de urinis. K.

VARIGNANA (Petrus), ein Profeſſor Philoſophiä und Medicinä zu Bologna, ſchrieb verſchiedene zur Medicin gehörige Tractate, und ſtarb 1407. Ke.

VARIGNANA (Wilhelm.), ein italiäniſcher Medicus, ſo nach Conrings Muthmaſſung ein Jude geweſen, lebte zu Anfange des 14 Seculi, und gab zu Genua einen berühmten Practicum ab. Seine Secreta medicinæ, darinne er die bewährteſten Mittel aus den alten Scribenten zuſammen getragen, ſind am beſten von Caſp. Bauhino zu Baſel 1597 in 8 heraus gegeben worden, wie denn auch eben daſelbſt ſeine opera medica de curandis morbis 1595 in 8 publicis ret ſind. Conring meldet, daß er auch ein Buch de experimentis alchymiæ ausgefertiget habe; es iſt aber ungewiß, ob ſolches verloren gangen, oder noch im Manuſcript verborgen liege. Ke.

de VARIGNON (Petrus), ein Mathematicus, war zu Caen in der Nieder-Normandie 1654 gebohren, allwo ſein Vater ein armer Architect war, der ſeine Sachen überhaupt verdingete, daher er denn bey deſſen Arbeitsleuten ſchon in der Jugend allerhand Werckzeug gebrauchen, und zum Theil ſelber machen lernte, dabey aber nicht zufrieden war, daß ihm niemand eigentliche Urſache davon anzugeben wuſte. Als er hernach bey den Jeſuiten die Philoſophie ſtudirte, und im Buchladen ohngefehr *Euclidis* Elementa ſahe, nahm er ſolche mit nach Hauſe, und vergnügte ſich in deren Leſung dergeſtalt, daß ſeine Neigung zu dergleichen Wiſſenſchafften immer gröſſer wurde. Hierauf machte er ſich über die Geometrie und andere Wercke des Carteſii, wodurch er vollends alſo eingenommen wurde, daß er ſichs ſo gar in ſolchen Dingen, die zu ſeines Lebens Unterhalt und äuſſerſten Nothdurfft gehörten, öfters fehlen ließ, und ſich dafür die nöthigſten Bücher kaufte. Immittelſt war ſein Vater nicht wohl zu ſprechen, wenn er merckte, daß er einige Zeit auf die Matheſin wendete, daher er ſelbige nur heimlich treiben, ſonſt aber der Theologie, und andern damit verbundenen Dingen obliegen muſte. Daneben ließ er nicht leichtlich eine philoſophiſche Diſputation vorbey, da er nicht ſowohl durch ſeine gute Stimme, als vornemlich durch die ſonderbare Ordnung, Bündigkeit und Nettigkeit in ſeinen Schlüſſen ſich vor allen andern hätte zeigen ſollen, daher ihn endlich einer ſeiner daſigen Mitſchüler, der berühmte Abt von St. Pierre, zu ſich nahm, und ihm zu mehrerm Behuf in ſeinen Studiren von ſeinen eigenen Einkünfften alle Jahr 300 Livres gab. Dieſer führte ihn auch 1686 mit ſich nach Paris, allwo ſie noch ſo lange bey einander lebten, bis Varignon nach einiger Zeit durch die erhaltene Beförderung deſſen Geſellſchafft eines Theils verlaſſen muſte. Denn als derſelbe 1687 ſein *Projet d' une nouvelle mechanique* an den Tag gegeben, und ſolches Werck durchgehends groſſen Beyfall angetroffen, wurde er deswegen 1688 Geometra in der Academie des Sciences, ingleichen Profeſſor Mathematum in dem mazariniſchen, und folgends in dem königlichen Collegio, wobey ihn auch die beyde königliche Societäten der Wiſſenſchafften in Londen und Berlin zu ihrem Mitglied wehlten. Da er eine ſtarcke Natur hatte, ſo hielt er in ſeiner Arbeit keine Maſſe, und ſchlief öfters nur zwey Stunden, bis er endlich 1705 ſeine Kräffte ſo erſchöpffte, daß er ohngefehr ein halbes Jahr ſehr kranck darnieder lag, und hiernechſt die folgende drey Jahre ſich noch immer übers aus ſchwach befand. Nach dieſer Zeit erholte er ſich wieder ſo vollkommen, daß er ſeine Verrichtungen abwarten konte, wurde aber die letzten zwey Jahre mit einer andern Kranckheit auf der Bruſt behaftet,

woran

woran er in der Nacht zwiſchen den 22 und 23 Dec. 1722, da er noch den Tag zuvor ſeine Lectionen im Collegio gehalten, plötzlich ſtarb. Er war ein aufrichtiger und rechtſchaffener Mann, der allen und beſonders denen, welche etwas von ihm lernen wolten, willig diente, und niemals einigen Neid oder Eigennutz an ſich verſpüren ließ. Zum Diſputiren aber war er ſehr geneigt, und widerlegte öfters ſchon mit einiger Heftigkeit, was er noch nicht ſattſam angehöret und verſtanden hatte; wiewohl er ſich bald wieder zu begreiffen, und über ſeine Hitze ſelbſt zu lachen pflegte. Auſſer dem ſchon angeführten *Projet* und verſchiedenen andern treflichen Abhandlungen, die er in die Memoires de l'acad. des ſcienc. in das Journal des ſçav. die Memoires de Trevoux, die hiſtoire des ouvrages des Sçavans und in die Act. Eruditor. mit einrücken laſſen, hat man auch von ihm: *nouvelles conjectures ſur la peſanteur; eclairciſſemens ſur l'analyſe des infiniment petits; nouvelle mechanique ou ſtatique*, in zwey Voll. wovon die beyden letzten erſt nach ſeinem Tode heraus gekommen; *demonſtration de la poſſibilité de la preſence reelle du corps de Jeſus-Chriſt dans l'euchariſtie*, welches 1730 zu Genev in einer Sammlung: pieces fugitives ſur l'euchariſtie genannt, mit aufgeleget worden. Hiſt.

VARILLAS (Anton.), ein königlicher frantzöſiſcher Rath und Hiſtoriographus aus der Stadt Gueret, gebohren 1624, kam jung nach Paris, allwo er ſich auf die Hiſtorie und Humaniora legte, auch den Entſchluß faſſete, eine Hiſtorie von Franckreich zu ſchreiben, weil er unter Puteano Gelegenheit bekam, die königliche Bibliothec zu brauchen. Der Hertzog von Aumont trug ihm nebſt freyer Tafel jährlich 1000 fränckiſche Gülden an: er ſchlug es aber aus, lebte allzeit in der gröſten Armut, bis er endlich vor Alter gantz blind wurde, und den 9 Jun. 1696, im 72 Jahre ſtarb. Seine Schriften ſind *hiſtoire de Louis XI.* die er faſt gantz aus des Triſtan de Souliers Cabinet du Louis ſoll genommen haben; *de Charles VIII; de Louis XII; de François I; de Henry II; de François II; de Charles IX; de Henry III; hiſtoire de l'hereſie de Wiclef, Jean Hus & Jerome de Prague; les anecdotes de Florence; la politique de la maiſon d'Autriche*, unter dem Nahmen de Bonair; *de l'education des Princes; la politique de Ferdinand le catholique roy d'Eſpagne; factum pour la genealogie de la Maiſon d'Eſtrées*, unter dem Nahmen de Bonair; *l'eſprit d'Yves de Chartres dans la conduite de ſon dioceſe; hiſtoire des revolutions en matiere de religion*, darüber er mit de Larroque, Burnetio, Brunsmanno und andern Streit gekriegt, und Schrifften gewechſelt; *la Minorité de S. Louis*; eine Fortſetzung von des Herrn *de Prade* ſommaire royal, unter dem Nahmen de Bonair. Seine Schriften wurden anfangs mit ungemeiner Hochachtung aufgenommen, bis er die letzte unter den itzt angeführten ans Licht ſtellete, und ſich dadurch den Haß aller Religionen auf den Hals zog. Sonderlich tadelte man an ihm, daß er nicht allzu accurat geweſt, und ſeine Hiſtorien mit Romainen erfüllet; wiewohl er ſich immer auf Manuſcripte, die doch meiſt von ihm erdichtet, berufft. *Veigneul - Marville* Melanges. Lo.

de VARINIS (Balduinus Franciſci), ein JCtus, von Fuligno, war Auditor generalis in dem Gebiete derer von Columna, ſchrieb Conſilia, und ſtarb 1510. Ja.

VARINUS, oder Viridianus, ein Presbyter zu Rom, in der Mitte des 3 Seculi, ſchrieb auf des Pabſts Stephani I Befehl de paſſionibus SS. Martyrum. Man. Fa.

VARINUS Phavorinus, ſiehe Phavorinus.

VARINUS (Franciſcus), ein JCtus von Fuligno aus Umbrien, ſchrieb Conſilia, und ſtarb 1507 den 5 Febr. Ja.

VARINUS (Julius), hat verſchiedene italiäniſche Sprich-Wörter geſammlet, und ſie 1642 unter dem Titel: *Salola del volgo*, zu Verona in 12 edirt.

VARIUS (Lucius), ein lateiniſcher Poet, Virgilii und Horatii Freund, ſtand bey Kayſer Auguſto in groſſen Genaden, ſchrieb eine trefliche Tragödie, Thyeſtes, die verlohren gangen; librum de morte, davon noch etwas beym Macrobio ſteht, und wird von einigen mit dem Vario vermenget, von welchem Virgilius redet; allein dieſer Varius iſt derjenige, deſſen Horatius ſo offt gedencket. Vo.

VARLENIUS (Hieron.), ſiehe Verlenius.

de VARNA (Baſilius), ſiehe Libavius (Andr.).

VARNACKER (Joh.), ein Niederländer, war Doctor Theologiä und Canonicus zu St. Peter in Löven, lehrte vorhero die Philoſophie zu Lille, ſchrieb tract. de Sacramentis; quæſtiones quodlibeticas, und ſtarb 1446. Sw.

VARNEWYCK (Marcus), ein Philoſophus, Poet und Hiſtoricus von Gent aus einem Patricien-Geſchlecht, gab daſelbſt 1574 ſpeculum antiquitatis belgicæ ſeu Germaniæ inferioris in folio heraus, ſo zu Antwerpen 1665 in 4 wieder aufgelegt worden, ſchrieb auſſer dem de ethnicis illuminatis lib. 3; margaritam pudicitiæ & virtutis; paradoxa; de idololatriis de VII peccatis mortalibus; clypeum fidei chriſtianæ; chronica ab O. C. in Verſen; parlamentum canum; itinerarium romanum; ſpeculum anabaptiſtarum; cotem quadrangularem de infidelibus, Judæis, Turcis & pſeudochriſtianis; deſcriptionem comitatus Flandriæ & Zelandiæ; de imaginibus & famoſis urbibus & ædificiis totius mundi und auch vieles von Flandern, deſſen Alterthum, Adel und Urſprung betreffend, in Verſen. In der Vorrede obgedachten ſpeculi hat er 28 Bücher de philoſophicis populoribus herauszugeben verſprochen, ſo aber nicht geſchehen. Sw.

VARO (Franc.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Sevilien, gieng 1646 als Miſſionarius nach Neu-Spanien, und kam 1649 nach China, welche Sprache er ſehr fertig verſtand, wurde 1671 bey damahliger Ver-

folgung von Fokien relegirt, kam aber 1674 wieder dahin, und trieb das Bekehrungs-Werck eifrig fort, war anbey Vice-Provincial und Præfectus der Miſſion in China, wurde auch von Innocentio XI zum Biſchoff von Lydde und Vicario apoſtolico ernennet, ſchrieb relationem circa mores & ritus ſinicos; *ſententia de los miſſionarios de la China de liberada en la junta de Lanki*; tract. contra cultum Confucii & progenitorum; reſponſionem ad apologias *PP. Brancati & Jac. le Favre*; 4 Tomos in chineſiſcher Sprache betitelt Chukiao ming-Ching, und ſtarb im Anfange des Jenners 1687. Ech.

VARO (Salvator), ein Jeſuit, aus Italien, war 1592 gebohren, machte ſich durch ſeine Wiſſenſchafft in der theologiſchen Sitten-Lehre und Humanioribus berühmt, ſtarb den 5 Jan. 1648 zu Barletta, und ließ hiſtoriam incendii veſuviani an. 1631 &c. Al.

VAROLIUS oder Varellus, (Conſtantius), ein italiäniſcher Medicus, gebohren zu Bologna 1543, erlangte in ſeiner Vaterſtadt die Profeßionem Chirurgiä, und that ſich daneben durch ſeine Geſchicklichkeit in Steinſchneiden dermaſſen hervor, daß er hierauf als Prof. Anatom. nach Rom geruffen, und zugleich bey annoch jungen Jahren von dem Pabſt Gregorio XIII zu ſeinem Leib-Medico erwehlet wurde. Er genoß aber auch dieſer Ehre nicht lange, immaſſen er 1575, im 32 Jahre ſeines Alters ſtarb. Er ſchrieb anatomiam, ſ. de reſolutione corporis humani l. 4, welche Joh. Bapt. Corteſius nebſt ſeinem, wie auch des Hieron. Mercurialis Briefen, de nervis opticis zu Padua, und hernach 1591 zu Franckfurt nach deſſen Tode an das Licht geſtellet. Ghil. Man. T.

de VARONIBUS (Gerard. Serina), ein Auguſtiner-Mönch von Bergamo, ward 1342 Biſchoff zu Savona, ſchrieb expoſitionem in epiſtolam ad Hebræos; und in Cantica Canticorum; Comment. in tit. decretal. de religioſis domibus; Commentar. in libros ſententiarum und 2 Quodlibeta, und ſtarb 1356. T. Ug. *Elſius* encomiaſt. Auguſtin. Fa.

VAROYE (Thom.), ein Schottländer und Probſt zu Bethwal um 1390, ſchrieb de otterburnenſi prælio; odas und rhythmos. Bal. Vo. Fa.

de la VARRA & Hera (Barthol. Valent.), ſiehe de la Hera.

VARRERO (Caſpar), ſiehe Barreiros.

VARRO (M. Terentius), der Gelehrteſte unter allen Römern, war An. R. 638 geb. Seine Gelehrſamkeit beſtand vornemlich in Wiſſenſchaft der Rede-Kunſt, Hiſtorie und Philoſophie. Er verwaltete das Amt eines Tribuni und andere Ehrenſtellen, muſte hernach auf Cäſaris Verlangen griechiſche u. lateiniſche Bibliothecken aufrichten und in Ordnung bringen, und er erzehlet ſelbſt, daß er beynahe 500 Volumina geſchrieben habe. Er dedicirte ſein Werck von der lateiniſchen Sprache dem Ciceroni, und ſchrieb auch eins de re ruſtica; ingleichen einen Tractat von der Hiſtorie; Annales von berühmten Männern und römiſchen Familien, wie auch noch viel andere Tractate, und wurde faſt 90 Jahr alt. Wir haben von ſeinen Schriften nichts übrig, als etliche Bücher ſeines Werkes de lingua latina, welche zuerſt zu Venedig 1474 gedruckt worden, und deſſen drey Bücher de re ruſtica. Deſſen geſamten Opera und Fragmenta ſind 1581 zu Paris, und 1619 zu Dortrecht mit Joſ. Scaligers und anderer Anmerckungen, und 1601 mit Auſ. Popmä Noten zu Leiden in 8 heraus gekommen. Pabſt Gregorius VII ſoll ſeine Opera haben verbrennen laſſen, damit man den Auguſtinum wegen ſeiner Bücher de civitate Dei nicht des Plagii beſchuldigen könne. Verantius Maurus hat ſein Leben beſchrieben, und die Titel ſeiner Schriften aus den ſcriptoribus zuſammen getragen. B. PB. Fa. Hun. Jon.

VARRO (P. Terentius), mit dem Zunahmen Atacinus, lebte zu Julii Cäſar. und der Triumvirorum Zeiten, war gebohren zu Atace am Fluſſe Aude, unweit Narbonne, lernete im 35 Jahre erſt die griechiſche Sprache, wurde ein treflicher Poet, und ſchrieb einen poetiſchen Tractat de bello ſequanico, und einen de Argonautis. Sue. Vo.

VARRO (Wilh.), ſiehe Wilhelmus Warro.

VARSAVIENSIS (Matthæus), ſiehe Matthæus.

VARSCHEWICIUS, ſiehe Warzawicius.

VARSCOICIUS, ſiehe Warzawicius.

VARSEVICIUS, ſiehe Warzawicius.

de VARSIACO (Johannes), ſiehe Johannes.

VARSIUS (Dionyſ.), ein Franciſcaner aus der andern Helfte des 17 Seculi, von Genua gebürtig, war ein guter Prediger, Conſultor St. Officii, Synodal-Examinator des Ertz-Biſchoffs von Genua, bekleidete auch noch andere Ehren-Aemter, und ſchrieb ein Werck unter dem Titel: Vicarius provincialis expenſus & juxta ſtrictioris obſervantiæ jura dilucidatus; viam lacteam ſ. quæſtiones pro ſerenandis timoroſorum ſacerdotum conſcientiis, celebrare dubitantium; harmoniam diœceſis genuenſis & franciſcanæ religionis circa div. officiorum penſum in rom. ritu; directorium feſtivum pro præſtando obſequio Virgini Mariæ & Sanctis Patronis urbis genuenſis; Carmina &c. Ol.

VARTA (Steph. Damal.), ſiehe Damalevicius.

VARTOMANNUS (Lud.), ein römiſcher Patricius, von Bologna bürtig, hatte zu Anfange des 16 Seculi gantz Ethiopien, Egypten, Arabien, Syrien, und Indien durchreiſet, und gab hernach 1508 eine Reiſe-Beſchreibung in folio aus 6 Büchern beſtehend, in italiäniſcher Sprache heraus, welche nebſt andern gleiches Inhalts wieder aufgelegt worden. Archangelus Madrignanus hat ſie ins Lateiniſche überſetzt, und es ſind ſolche zu Baſel 1537 in folio gedruckt worden. Fa.

VARUS (Alfenus), ſiehe Alfenus.

VARUS (Anc.), ein Doctor Medicinä, gebohren zu Weimar den 12 Dec. 1557, beſuchte viel deutſche und

Digitized by Google

franzöſiſche Academien; ward hierauf Profeſſor Logic. extraord. und Medicinä ordinarius zu Jena, ſtarb den 20 Aug. 1637, und hinterließ diſſert. de calculis renum & veſicæ, de uſu lienis &c. Z.

VARUS (Publ. Alf.), ſiehe Alfenus.

VARUS (Publ. Quintilius), ein berühmter General und Poet von Cremona, florirte um Chriſti Geburt, und verfertigte einige poetiſche Schrifften. Endlich als er des Kayſers Auguſti Armee in Deutſchland commandirte, kam er in einer Schlacht um. Sein Sohn gleiches Nahmens, war ein berühmter Redner, und Germanici Schwieger-Sohn. Ar. Tacitus.

VAS (Alvarus), ſiehe Valaſcus.

VAS (Thom.), ſiehe Vallaſco.

VASÆA (Johanna), eine gelehrte Portugieſin, war aus einem adelichen Geſchlecht gebohren, lebte im 16 Seculo, machte einen guten Vers, und war der lateiniſchen und griechiſchen Sprache wohl kundig. Ihr Sterbe-Lied, ſo ſie dem Eraſmo Roterodamo gemacht, rühmt Nicolaus Clenardus; und ihre Epiſteln an gute Freunde und Bekannten werden von den Gelehrten gelobet. Pau.

VASÆUS (Joh.), von Brügge, gieng nach Portugall, und erhielt, nachdem er ſich bey Iſabella, der Regentin von Indien, 3 Jahr zu Liſſabon aufgehalten, zu Salamanca die Profeßionem Rhetor. woſelbſt er groſſen Ruhm erlangte, und 1550 den 1 Oct. ſtarb. Er iſt der erſte, welcher die ſpaniſche Hiſtorie ordentlich in lateiniſcher Sprache beſchrieben. Auſſer dieſem hat man von ihm rerum & verborum indicem ex chiliad *Eraſmi*. Er muß nicht vermenget werden mit Johann Vaſſeo, einem Frantzoſen, der einige Wercke des Galeni ins Lateiniſche überſetzt. Sein Symbolum war: Fortunam reverenter habe. Sw. Teiſſ. Mi. A.

VASARHELI (Gregor.), ein Jeſuit aus Siebenbürgen, war 1561 gebohren, und ſtarb 1623, nachdem er Caniſii Catechiſmum und andere Bücher in die ungariſche Sprache überſetzt. Al.

VASARI (Georg.), ein Mahler und Baumeiſter von Arezzo in Toſcanien, machte ſich beydes durch ſeine Feder und Pinſel berühmt, und brachte faſt ſeine gantze Lebenszeit mit Reiſen zu. Im 9 Jahre ſeines Alters konte er den *Virgilium* guten theils auswendig. Hannibal Caro verſichert, daß ſeine Hiſtorie von den Mahlern und Bildhauern, welche in italiäniſcher Sprache 1568 zu Florentz, und 1647 zu Boloana in 4 heraus gekommen, ſehr accurat und mit groſſem Verſtande geſchrieben worden; allein Felibien ſagt, daß er in vielen Dingen geirret, manche damahls noch Lebende über ihr Verdienſt heraus geſtrichen, und allezeit ſeine Landsleute über die Fremden erhoben habe. Er ſtarb zu Florentz 1574, im 68 Jahre, und ließ, auſſer obigen *ragionamenti ſopra le inventioni da lui dipinti; trattato della pittura*. Ghil. Teiſſ.

VASBOURG, oder Waſſeburg. (Richard), ein Archidiaconus der Dom-Kirche zu Verdun, gebürtig von S. Mihiel in Lothringen, war wegen ſeiner Gelehrſamkeit im 16 Seculo berühmt, davon er 1549 durch ſeine antiquitates Galliæ belgic. in folio eine Probe abgelegt. Er ſtarb um die Mitte des gedachten Seculi, im 70 Jahr. Cr. Ve.

VASCONCELOS (Ant.), ein Jeſuit, aus einer vornehmen Familie 1555 zu Liſſabon gebohren, lehrte zu Evora mit groſſem Applauſu, ſtarb daſelbſt den 12 Jul. 1622, und ließ Anacephalæoſin regum Luſitaniæ, welches wegen der Aehnlichkeit der Kupffer äſtimiret wird: deſcript. regni Luſitan.; tract. de angelo cuſtode; relat. perſecut. japonicæ annis 1588 & 1589; Philippi III expeditionem luſitanicam, und orationem ad eundem academiæ eborenſis nomine. Al. Ant.

de VASCONCELOS (Auguſtin Emanuel), ein portugieſiſcher Edelmann, ſolte ein Geiſtlicher werden, und ſtudirte zu Coimbra, heyrathete aber hernach, als er nach dem Tode ſeines ältern Bruders Erbe des Hauſes worden, und ward 1641 den 29 Auguſt wegen einer Conſpiration gegen den König Johannem IV, in die er verwickelt war, zu Liſſabon enthauptet. Seine Schriften ſind: *vida y acciones del Rey D. Juan II de Portugal; vida de Don Duarte de Meneſes III Conde de Viana; Juiſo ſobre a hiſtoria de Braga*, welche Schrifft des D. Rodrigo da Cunha Kirchen-Hiſtorie von Braga beygedruckt worden; *Manifeſto del Regno de Portugal*; eine frantzöſiſche Ueberſetzung der Lebens-Beſchreibung König Johannis II von Portugall. Ant. Nic.

de VASCONCELOS (Didacus Mendez), ein Portugieſe von Alter, ſtudirte zu Bourdeaux, Toulouſe, Coimbra und Paris, legte ſich auf die Humaniora und Jura, florirte um 1591, ward Canonicus und Inquiſitor zu Evora, und ſchrieb in *Andreæ Reſendii* antiquit. Luſitaniæ libros ſcholia; de eborenſi municipio commentarium &c. Ant.

de VASCONCELOS (Georg. Ferreira), ein portugieſiſcher Poet im Anfange des 17 Seculi, war wegen ſeiner Beſcheidenheit und ſchertzhaften Umgangs ſehr beliebt, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache drey Comödien in ungebundener Rede, *Euphroſina, Ulyſſipo, Aulegraſia; de la tabla redonda* in 2 Theilen, welches letztere Werck ebenfalls ans Licht treten ſollen. Ant.

de VASCONCELOS & Cabedo (Gundiſalvus Mendez), ein JCtus aus Portugal, war anfänglich Profeſſor zu Coimbra, nachgehends königlicher Rath zu Liſſabon und Agent ſeines Königs am päbſtlichen Hofe, zu Clementis IIX Zeiten, wie auch Canonicus doctoralis zu Evora, ingleichen utriusque Signaturä Referendarius, und ſchrieb diverſa juris argumenta; tract. de ſententiis inquiſitionis; gab auch Andr. Reſendii Buch de antiquitatibus Luſitaniæ verbeſſert heraus. Ant.

de VASCONCELOS (Joh.), ein portugieſiſcher Dominicaner, lehrte die Philoſophie und Theologie

zu Liſſabon, ſchlug das ihm angetragene Bißthum von Miranda, wie auch das Erzbißthum Braga aus, ſtarb im Jan. 1652, im 62 Jahr, und hinterließ curſum artium oder commentaria in philoſophiam univerſalem im Manuſcript. Sein Leben hat Andr. Ferrer de Valdecebro in ſpaniſcher Sprache beſchrieben. Ech.

de VASCONCELOS (Joh.), ein portugieſiſcher Jeſuit von Leiria, gebohren 1592, hat die Moral-Theologie docirt, iſt verſchiedener Collegiorum Rector geweſen, und zu Coimbra den 21 Sept. 1661 geſtorben. Man hat von ihm, aber unter einem fremden Nahmen, prodigioſam reſtitutionem Luſitaniæ in ſeiner Mutterſprache. Al.

de VASCONCELOS (Joh. Mendez), ein ſpaniſcher Hiſtoricus im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb *Liga deſcebecha por la eſpulſion de los Moriſcos.* Ant.

de VASCONCELOS (Lud. Mendez), ein Portugieſe von Liſſabon, war Presbyter, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *do ſitio de Lisboa*, ſo zu Liſſabon 1608 im Druck erſchienen. Ant.

de VASCONCELOS (Lud. Mendez), auch ein Portugieſe, der aber von dem vorigen unterſchieden zu ſeyn ſcheinet, war ein Soldat, lebte ebenfalls im Anfange des 17 Seculi, und gab *arte militar* zu Liſſabon 1612 in folio heraus. Ant.

de VASCONCELOS (Petr. Alphonſ.), ein JCtus in Portugall, florirte im 16 Seculo, und ſchrieb harmoniam rubricarum juris canonici. Ant.

de VASCONCELOS (Simon), ein portugieſiſcher Jeſuit von Portalegre gebürtig, lebte in Braſilien, war Magiſter Novitiorum, Rector des Collegii zu Bahia, und Provincial der ganzen Provintz, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache Chronicon Soc. J. in Braſilia; vitam Joh. de Almeyda; vitam Joſephi Anchietæ, und ſtarb 1670, im 71 Jahre. Al.

VASCONES (Alph.), ein Barfüſſer-Franciſcaners Mönch in der ſpaniſchen Provintz Granada, von Aguilar de Campo bürtig, florirte um 1620, und ſchrieb *Eſtimulo del Alma dormida: Antidoto del Alma; para ajudar a ben morir; deſtierro de ignorancias y aviſo de penitentes* &c. Ant.

VASCONIUS (Thomas), ſiehe Gaſcoine.

VASCUNNANA (Alphonſ.), ſiehe de Villadiego.

VASCUS (Diaz Tanco), ſiehe Tanco.

VASCUS (Jul.), ein Jeſuit von Monreal in Piemont, war 1640 gebohren, lehrte die Rhetoric, wie auch die Philoſophie zu Pavia und Turin, und ſchrieb im Lateiniſchen eine Rede bey der Einweihung der Academie zu Novara, im Italiäniſchen aber relationem de adventu Car. Emanuelis, ducis Sab. in Niceam; hortos Heſperidum; triumphum virginis immaculatæ; ſolemnitatem Auguſtæ Taurinorum in electione Franc. Xaverii in patronum. Al.

VASCUS (Petrus), ſiehe Caſtellus.

VASEUS, ſiehe Vaſæus.

VASMER (Dav.), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Lübeck zu Ende des 16 Seculi, hernach Leib-Medicus des Groß-Fürſtens in Moſcau, hat odam ad legatos lubecenſes e comitiis auguſtanis redeuntes, und epigramma in Lubecam geſchrieben. Mol.

VASMER (Franc.), ein Licentiatus Juris und Practicus zu Hamburg in ſeiner Vaterſtadt, ſtudirte zu Wittenberg, promovirte 1674 zu Straßburg, lebte noch 1704, und ſchrieb diſput. inaug. de admiralitate. Mol.

VASQUEZ de Miranda (Alphonſ.), ſiehe de Miranda.

VASQUEZ (Ant.), ein portugieſiſcher Clericus regularis Minorum aus der Mitte des 17 Seculi, hielt ſich lange zu Madrit auf, und gab daſelbſt heraus *vida de San Felipe Neri*, ſo er meiſt aus Petr. Jac. Bacci Wercke entlehnet; *la conjuracion del Conde Juan Luis Fieſco*, unter dem Nahmen Ant. Velasqvez, und unter einem fremden Nahmen *el Capuchino Eſcoces; las dos centurias y aviſos politicos de Trajano Boccalini; vida de Alexandro Papa.* Ant.

VASQUEZ de Chaves (Ant.), ſiehe Chaves.

VASQUEZ de Eſpinoſa (Anton.), ſiehe de Eſpinoſa.

VASQUEZ (Auguſtinus), ein Profeſſor Anatomiä zu Salamanca, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb quæſtiones medicas practicas & chirurgicas, die zu Salamanca 1589 in 4, wie auch zu Franckfurt in gleichem Jahre und Format ans Licht getreten; obſervationes medicinales; conſultationes &c. Ant.

VASQUEZ (Auguſtinus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Cadix, trat 1630 in die Societät, lehrte die Humaniora, predigte viel Jahre, verwaltete auch in verſchiedenen Collegiis das Amt eines Rectors, und ſtarb gegen das Ende des 17 Seculi. Man hat von ihm in ſpaniſcher Sprache declarationem juris collegii gaditani Soc. Jeſu ad non ſolvendas decimas cujusdam hæreditatis, unter dem Nahmen Lud. de Salvatierra; antilogiam juridicam & redargutionem ad hominem demonſtrativam contra impugnatorem prædictæ declarationis, und concionem de immaculata conceptione B. V. 1672 habitam. Al. Ant.

VASQUEZ Matomoros (Bened.), ſiehe Matamoros.

VASQUEZ (Bernh.), ein Ciſtercienſer-Abt zu Rucala in Spanien, hat im 16 Seculo florirt, und ein Werck gen Senectus juventuris betitelt, nachgelaſſen. Ob es aber im Druck erſchienen, iſt unbekannt. Ant.

VASQUEZ de Contreras (Didac.), ſiehe Contreras.

VASQUEZ Matamoros (Didac.), ſiehe Matamoros.

VASQUEZ (Dionyſ.), ein ſpaniſcher Auguſtiner-Eremiten-Mönch, gebohren den 5 Jun. 1500 zu Toledo, war auf drey Academien, nemlich zu Alcala, Toledo und Paris Doctor Theologiä, und wurde wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Beredſamkeit ſehr hoch geachtet.

Digitized by Google

achtet. Er war einer von den erſten, die auf des Cardinals Ximenis Veranſtaltung die bekannte Biblia complutenſia beſorgten. Es wurde ihm das Ertz-Biſthum zu Mexico, ingleichen das Biſthum zu Palentia angeboten; allein er ſchlug beydes beſcheidentlich aus. Endlich ſtarb er den 1 Jun. an ſeinem Geburts-Tage 1539 in ſeiner Vaterſtadt, im 61 Jahre, nachdem er orat. de unitate & ſimplicitate perſonæ Chriſti in duabus naturis; enarrationem in evangelium S. Johannis; vitam Chriſti divinam, beatam, propheticam & humanam; quæſtiones ſeu reſolutiones de peccato originali; de incarnatione verbi Dei; Predigten in lateiniſcher und ſpaniſcher Sprache geſchrieben, von denen aber auſſer dem erſten noch nichts im Druck erſchienen. Er hat auch über verſchiedene bibliſche Bücher, inſonderheit das Evangelium Johannis commentirt. Seine zu Rom de ſimplicitate & unitate perſonæ Chriſti in duabus naturis vor dem Pabſt Leone gehaltene Rede bewegte denſelben dermaſſen, daß er zu den Cardinälen ausrief: putabam, Dionyſium in cœlis eſſe, & hodie inter homines vidi. Ant. Gand.

VASQUEZ (Dionyſ.), ein Jeſuit von Toledo in Spanien, gebohren 1528, war des General-Præpoſiti Secretarius, wurde nach ſeiner Zurückkunfft aus Italien Rector des Collegii zu Segovien, gab Gregorii XIII martyrologium romanum ins Spaniſche überſetzt heraus, und ſtarb in ſeinem Vaterlande 1590. Ant. Al.

VASQUEZ Coronado (Franc.), ſiehe Coronado.

VASQUEZ Menchaca (Ferdinand.), ein Doctor Juris in Spanien, bediente verſchiedene hohe Aemter nach einander, ſtarb 1566, im 57 Jahr, und ließ controverſias illuſtres; etliche Bücher de ſucceſſionum progreſſu; ingleichen de ſucceſſionum creatione, welche in 6 Voll. zuſammen gedruckt worden. Ant.

VASQUEZ (Gabr.), ein Jeſuit aus Spanien, war 1551 zu Belmonte gebohren, und machte ſich ſonderlich durch ſeine Wiſſenſchafften in der ſcholaſtiſchen Theologie berühmt. Er war 29 Jahr lang Profeſſor zu Alcala, woſelbſt er auch den 23 Sept. 1604, im 55 Jahr ſtarb. Man hat von ihm Comment. in 8 epp. Pauli; Comment. in *Th. Aquinatis* theol.; metaphyſ. diſquiſitiones de cultu adorationis lib. 3, die zu Maynz 1600 in 8 ans Licht getreten. Seine Wercke ſind in 10 Tomis 1620 zu Lion in folio zuſammen heraus kommen. Ant. Al.

VASQUEZ del Marmol (Joh.), ſiehe Marmol.

VASQUEZ (Joſeph.), ein ſpaniſcher Minorit, lebte noch 1628, war Lector emeritus und Gvardian zu Salamanca, und ſchrieb tractatum pro defenſione ſui ordinis S. Franciſci. Ant.

VASQUEZ (Ludov.), ein ſpaniſcher Geiſtlicher von Avila, war an der Kirche St. Vincentii daſelbſt Parochus, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *vida del ſacerdote Juan de Birvieſca*. Ant.

VASQUEZ (D. Marſilius), ein Ciſtercienſer-Mönch von Toledo in Spanien, lehrte die Theologie zu Rom, Ferrara und Florentz mit Ruhm, war auch des Ertz-Biſchoffs von Florentz Theologus und St. Officii Conſultor, und ſtarb 1611 als Titular-Abt des Convents St. Luciä im Florentiniſchen. Unter ſeinen Schrifften ſind die vornehmſten Comment. in *Ariſtotel.*; lib. de auxiliis &c. Ant. W, d.

VASQUEZ de Padilla (Michael), ſiehe de Padilla.

VASQUEZ de Bellugo (Petr.), ſiehe Bellugo.

VASQUEZ de la Torre (Petr.), ſiehe Torre.

VASQUEZ (Thom.), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, gab *ſumario del catechiſmo* zu Saragoſſa 1620 in 12 heraus. Ant.

VASQUIN (Philieul), ſiehe Philieul.

VASSÆUS (Johannes), ein Medicus zu Paris von Meaux bürtig, florirte in der Mitte des 16 Seculi, überſetzte des Galeni Bücher de ſpirandi difficultate, die Commentarios in *Hippocratem* de victus ratione in morbis acutis, nebſt den Commentariis in libr. prorrhet. aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, ſchrieb epiſtolam de ptiſanæ uſu contra Johann. Manardum; tract. de judiciis urinarum; Enchiridion rei mediæ. Li. Mang.

VASSÆUS (Ludovicus), ein frantzöſiſcher Medicus von Chalons, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb anatomen corporis humani in partes, ſ. tabulas diviſam, ſo am beſten zu Paris 1553 in folio heraus gekommen. Ke. Mang.

VASSALLUS (Eliſeus), ein Carmelit aus Calvello aus dem Neapolitaniſchen, gab 1643 ein myſtiſches Buch heraus, unter dem Titel: *il Chriſtiano inviato al Paradiſo*. To.

de VASSEBOURG (Richard), ſiehe Vasbourg.

VASSELLI (Fortunerius), ein Minorit aus Gaſcogne, wurde nach einigen andern Bedienungen General ſeines Ordens, und 1347 Ertzbiſchoff von Ravenna, ferner Patriarch von Grado, und 1361 Cardinal, ſtarb aber noch in dieſem Jahre zu Padua, als er nach Avignon reiſen wolte, nachdem er faſt über alle Bücher der heiligen Schrift commentirt. Ug. Wa.

VASSEUR (Jac.), von Noyon, ſtudirte zu Tournay und Dovay, imitirte Lipſii Schreibart in ſeinen Briefen ſo glücklich, daß man dieſen von jenem faſt nicht unterſcheiden kan, docirte zu Orleans die Humaniora, und hernach zu Paris im Collegio Navarrä die Theologie, allwo er auch 1610 Theologiä Magiſter, hernach aber Archidiaconus, Decanus und Curiä pontificiä Judex ordinarius wurde, ſtarb um 1633, und ließ epiſtolarum ad diverſos centurias duas; de miraculis D. Virginis mediopontanæ; libellum de Galliæ regibus; *les deviſes des Empereurs romains avec les expeditions en quadrains; l' entrée & ſortie de l'homme au monde; les annales de l' Egliſe cathedral de Noyon; les evenemens illuſtres au l' Entretien du Parnaſſe*, in Verſen ꝛc. Lau.

le VAS-

Digitized by Google

le VASSEUR (Joſua), von Sedan, wär Prediger und Profeſſor, erſtlich ebr. Lingvâ, hernach Theologiâ daſelbſt, florirte um 1665, und ſchrieb eine hebräiſche Grammatic. Co.

le VASSEUR (Ludovicus), ein Medicus von Paris, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, war einer von den erſten, der die Lehrſätze des Franc. de le Boe Sylvii zu widerlegen ſuchte, ſchrieb deswegen Epiſtolam de ſylviano humore triumvirali; gab auch Sylvium confutatum heraus, welcher letztere Tractat zu Paris 1673 in 12 zum Vorſchein gekommen. Ke.

VASSEUS, ſiehe Vaſæus, und Vaſſæus.

le VASSOR (Michael), ein frantzöſiſcher Theologus und Geſchichtſchreiber, von Orleans gebürtig, trat bey guter Zeit in die Geſellſchaft der Prieſter des Oratorii, und hörte die Theologie bey dem berühmten P. Martin, der es in der Lehre von der Genade Gottes mit dem Auguſtino hielt, daher er denn anfänglich eben dieſen Meinungen beypflichtete, dieſelbe aber nachmals wieder fahren ließ, und dadurch 1681 zu verſchiedenen Poeſien Anlaß gab, die vielfältig abgeſchrieben, aber niemahls in Druck gegeben worden. Hierauf gab er 1688 ein ziemlich ſtarckes Werck, *de la veritable religion* zu Paris an den Tag, womit ſeine Ordens-Brüder nicht zufrieden waren, weil ſie in demſelben viele beſondere Gedancken anzutreffen meinten. Dem ohngeachtet blieb er noch bey ihnen bis zum Jahr 1690, da er endlich die Geſellſchaft wiederum verließ, und zwar, wie man ihm ſchuld giebt, weil er ſich einbildete, daß er keine Beneficia erlangen würde, ſo lange er ſich in dieſer Congregation aufhielt. Er mochte aber wol noch andere Bewegungs-Gründe dabey haben, wie er ſich denn endlich 1695 erſt nach Holland, und von dar nach Engelland begab, woſelbſt er ſich zur proteſtantiſchen Religion bekannte, und durch Vorſchub des Biſchoffs Burnet in der Provintz Northampton eine Präbende, von dem Könige Wilhelmo aber eine Penſion von 100 Pfund Sterling bekam. 1698 wurde er von Mr. Benoit, einem Prediger an der walloniſchen Kirche zu Delfft, der ihn vor den Urheber der ſogenannten *lettres aux Prelats de l' Egliſe gallicane* hielt, ſcharff angepackt; ob man gleich nicht lange hernach erfuhr, daß Jaqvelot dieſelbe aufgeſetzt. Indeſſen arbeitete er um eben dieſe Zeit an ſeiner *hiſtoire du regne de Louis XIII*, die er bald darauf von 1700 bis 1711 in 10 Bänden in 12 drucken ließ, ob er gleich damit wenig Danck verdienet. Denn bevor er noch zur Ausgabe ſchritte, ſchickte er den erſten Theil davon an Jac. Baſnage, der ihm wegen vieler darinne vorhandenen Anzüglichkeiten rieth, daß er ihn nicht ſolte drucken laſſen. Da er aber ſolches gleichwohl alſobald bewerckſtelligte, hob ermeldter Baſnage alle Freundſchaft mit ihm auf, und der Mylord Portland, in deſſen Hauſe er ſehr viel gutes bisanher genoſſen, wolte ihn gleichfalls nicht weiter um ſich leiden. Was er ſonſt noch in dieſem Buche ins beſondere von dem Herrn Arnauld d' Andilly angemercket, iſt in neuern Zeiten von dem P. Bougerel nachdrücklich widerleget worden, deſſen Schreiben in der Bibliotheque raiſonnée eingerückt, zu finden iſt. Er ſtarb in Engelland 1718, da er über 70 Jahr alt war. Auſſer den ſchon angeführten Schrifften hat er noch verſchiedene andere Wercke an das Licht geſtellet, und zwar, da er noch in Franckreich war: *paraphraſe ſur l' Evangile de S. Matthieu*, dabey aber die *reflexions contre la critique du N. T. de M. Simon* nicht zu finden, ob ſie gleich mit auf dem Titel ſtehen; *paraphraſe ſur l' Evangile de S. Jean*; *paraphraſe ſur les epitres de S. Paul aux Romains, aux Galates, & ſur l' epitre catholique de S. Jacques*. Nach ſeiner Religions-Aenderung aber gab er noch *traité de la maniere d' examiner les differends de religion*; und eine frantzöſiſche Ueberſetzung unter dem Titel: *lettres & memoires de* Fr. de Vargas, de Pierre de Malvenda *& de quelques eveques d' Eſpagne, touchant le concile de Trente* heraus. Pin. Hl.

VASTELABUS (Hermannus), hat zu Marpurg 1604 Mahometis, imperatoris turcici, epiſtolas ad principes & populos diverſos, cum eorundem reſponſis, und 1618 orationem de origine & incremento tyrannidis ac potentiæ heraus gegeben.

VASTORIUS (Johann), ein Schwede von Geburt, aber römiſch-catholiſcher Religion, war Protonotarius apoſtolicus, Canonicus varmienſis, königlicher Bibliothecarius und Hof-Capellan Königs Sigismundi, und gab 1623 vitim aquiloniam oder vitas ſanctorum regni ſveo-gothici heraus, welche Ericus Benzel 1703 vermehrt und verbeſſert auflegen laſſen.

VATABLUS, oder Watebled, oder Gaſtebled, (Franc.), ein Profeſſor der hebräiſchen Sprache zu Paris, war von Gamache, einer kleinen Stadt in der Piccardie, und florirte zu Königs Franciſci I Zeiten, welcher ihn zum Abt von Bellozane machte. Seine Wiſſenſchaft der hebräiſchen Sprache war ſo vollkommen, daß ihn die Jüden ſelbſt, welche oft in ſeine Lectiones kamen, ſehr bewunderten. Nicht minder war er im Griechiſchen wohl beſchlagen, und legte ſich ganz auf das Studium der heiligen Schrift, in deren Auslegung er groſſe Gelehrſamkeit zeigte. Er hat vor ſich niemahls was drucken laſſen; iedoch hat Robert Stephanus ſeine Anmerkungen, die deſſen Zuhörer geſammlet, beſonders heraus gegeben: wiewohl andere ſolches Bertino, ſeinem Nachfolger in der Profeßion zuſchreiben, und ſagen, daß Stephanus dieſes Buch bloß verlegt habe. Vatablus verfertigte auch eine lateiniſche Ueberſetzung von Ariſtotelis Büchern, Parva naturalia genannt. Seine Bibel begreifft in ſich die Verſionem vulg. und die Ueberſetzung Leonis Judä in zwey Columnen. Er ſtarb zu Paris 1547 den 16 Mertz. Teiſſ. PB. Co. Ad. Sam.

VATÆUS, oder Wate, (Joh.), ein engliſcher Mathematicus, hat tabulam in æquationes domorum, wie auch de canone geſchrieben. Wenn er gelebet, iſt nirgends angemerckt. Bal. Pit. Fa.

VATEL-

Digitized by Google

VATELLUS (Johann), hat 1538 *Muſæi* Carmen de amoribus Heros & Leandri, griechiſch cum Commentariis zu Paris in 8 ediret.

VATER (Chriſtian), ein Medicus, gebohren 1651 zu Jüterbock, gieng 1670 auf die Schule nach Torgau, 1672 auf das Gymnaſium nach Weiſſenfels, und 1674 auf die Academie nach Wittenberg, wurde allda 1675 Magiſter, 1679 Licentiat, 1681 Doctor Medicinä; erhielt 1686 das Land-Phyſicat, 1690 die Profeſſionem Medic. extraord. und 1692 die ordinariam; wurde 1690 ein Mitglied der Academiä Curioſorum, 1707 der verwittweten Fürſtin von Anhalt-Cöthen, 1709 aber des Fürſten zu Anhalt-Zerbſt Rath und Leib-Medicus, wozu 1722 das Prädicat eines Hofraths kam. Er celebrirte 1731 ſein Jubileum gamicum, ſchrieb: Exercitationes phyſiologicas; Inſtitutiones medicas; Phyſiologiam experimentalem, die ſein Sohn 1712 vermehret ediret; Semioticam medicam; Chymiam curioſam, die ſich in D. Jo. Chriſt. Lehmanns Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden; examen ſulphuris vitrioli anodyni; hiſtoriam & curam bubonis inguinalis cum perforatione inteſtini & eruptione lumbricorum; hiſtoriam & curam ſarcomatis monſtroſi & cancroſi; judicium de ſanguine per venæſectionem emiſſo; rationes & curationes dolorum; machinæ humanæ organa vitalia ſecundum *Willisium* delineata; machinæ humanæ organa animalia in ſpecie dicta; præſagia vitæ & mortis in ægrotantibus; ulceris veſicæ origines, ſigna & remedia; Diſſ. duas de Chymicorum principio quod ſal & ſulphur vocant; de abſcondito vitæ hominis in utero matris negotio; de virtute Martis adſtrictiva & aperitiva; de medicamentis diaphoreticis; de motu ſanguinis per venam portæ; de febrium natura, cauſis, differentiis & ſymptomatibus; de exiſtentia & motu ſpirituum animalium in nervis; de vermibus inteſtinorum; de podagra; de phthiſi ſ. tabe; de tranſpiratione inſenſibili corporis humani; de medicamentis mercurialibus; de morbo laterali acuto, pleuritis dicto; de partu cæſareo, ſ. fœtus e matre vivente ſectione; de ſpiritibus chymicis; de contracturis; de abortu; de vertigine; de affectibus ſoporoſis; de cerebri commotione; de ulceribus fiſtuloſis; de pulmonum vomica; de venenis eorumque antidotis; de hemiplegia; de catarrhis, ſ. morbis ex ſeri ſanguinis motu & decubitu præter naturam ortis; de melancholia; de morbo ſontico, ſacro olim dicto; de mola; de hæmoptyſi; de malo ſic dicto hypochondriaco; de vitæ humanæ prorogatione; de trachomate; de viſionis læſionibus, in ſpecie in mydriaſi & myoſi; de venenis & philtris propinatis aliisve modis applicatis; de morbis convulſivis; de uteri morbis; de febribus continuis malignis earundemque medendi rationibus; de ſterilitate ſexus utriusque; de vulneribus eorundemque ſymptomatis; de indole & medicina febris petechialis; de ſuffuſione oculorum; de ſudore colliquativo; de hyemis præter naturam tepidæ & humidæ noxis earundemque præcautionibus; de infanticidii imputati ſignis diagnoſticis; de arte ſalutari & infallibili ſanitatem hominis ad ſenectutem uſque conſervandi; de vita hominis in utero; de hæmorrhoidum fluxu ſalutari & morboſo; de morbis claſſiariorum & navigantium; de gangræna; de memoriæ & capitis læſione graviſſima &c und ſtarb 1732 den 6 Octobr. Sein Herr Sohn iſt der berühmte Profeſſor Medicinä zu Wittenberg Herr D. Abraham Vater. NZ.

VATIENUS, ſiehe Montanus.

VATIER (Anton.), ein frantzöſiſcher Jeſuite, von Seez in der Normandie, war Hum Mathem. Philoſophiä und Theologiä Profeſſor, ſchrieb occupationem interiorem ante & poſt communionem; Manuductionem ad exercitia ſpiritualia S. *Ignatii*; Artem bene moriendi; *Auguſtinum* de conceptione & gratia cum notis, und ſtarb den 10 Octobr. 1659, im 64 Jahr. Al.

VATINIUS, ein Pythagoräer, deſſen Cicero und Jamblichus gedencken, welcher von ſehr groben Sitten geweſt.

de VATRES (Alph.), ein ſpaniſcher Poet von Madrit im 16 Seculo, lebte an des Hertzogs von Arco, Vice Re zu Neapolis, Hofe, ſtarb auch daſelbſt, nachdem er *Panegyrico a Manuel Pimentel*; *fabula de Adonis y Venus*; *ſilva*; *rimas varias*, alles in Verſen; *comedia*, *venganças ay ſi ay injurias* geſchrieben. Ant.

VATTIER (Petrus), ein Medicus, welcher ſich vornehmlich durch ſeine Erfahrung in der arabiſchen Sprache berühmt gemacht, war ohnweit Liſieux in der Normandie gebohren, und florirte in der Mitte des 17 Seculi. Er bekleidete bey Gaſtone, Hertzoge von Orleans, die Stelle eines Raths und Leib-Medici, war ein groſſer Liebhaber der Studien, und hatte die griechiſchen und lateiniſchen Medicos wohl geleſen. Man hat von ihm unterſchiedliche frantzöſiſche Ueberſetzungen arabiſcher Scribenten, z. E. von *Gabdorrachman* de inſomniis; ferner Almacini Hiſtorie der mahumetaniſchen Califen; ingleichen der Hiſtorie Timuri Arabiſchiadä; *Murtadi Arabis*, de miraculis Ægypti, in welchen Wercken er nicht allezeit den rechten Verſtand getroffen, und bisweilen vieles ausgelaſſen, wiewohl dennoch ſeine Arbeit nicht gäntzlich zu verachten. Hiernechſt hat er auch eine lateiniſche Ueberſetzung des Avicennä verfertigt und heraus zu geben verſprochen, die aber bisher noch nicht ans Licht geſtellet worden. Er ſchrieb auch 1660 einen frantzöſiſchen Tractat, unter dem Titel *le Cœur deshroné*, darinne er wider den Pecquetum und Bartholinum das officium ſanguificationis der Leber beyzulegen, und dem Hertzen abzuſprechen ſuchte. Co. HL. Ke.

VATZO, ſiehe Paltramus.

VAVASSEUR, lateiniſch Vavaſſor, (Franc.), ein frantzöſiſcher Jeſuit, gebohren zu Paray in der Grafſchafft Charolois 1605, trat 1621 in die Societät. Er

Er lehrte die Rhetoric in dem Collegio zu Alenzon, Rennes, zu la Fleche und Paris, die H. Schrifft zu Bourges, von wannen er wieder nach Paris kam, um in dem Collegio dem P. Petau zu succediren, wo er auch 36 Jahr mit glücklichem Erfolg und Ruhm lehrte. Er ſtarb daſelbſt den 16 Decembr. 1681, und war ein trefflicher Humaniſte, der ſonderlich in der lateiniſchen nebſt der griechiſchen und hebräiſchen Sprache erfahren war, wie ſeine Schrifften zeigen. Solche ſind: Jobus ſive de patientia libr. IV, welcher verſchiedene mahl, und zuletzt 1679 in 8 gedruckt worden; Delphini Horoſcopus, aſtrum Ludovicus XIII aſpectus duplex, alter regis alter patris; Delphino gallico xenia; theurgicon, ſive de miraculis Chriſti Libri IV; orationum X volumen; orationum volumen ſecundum, quo ſacræ continentur; de forma Chriſti diſſertatio wider Nicolaum Rigaltium; Antonius Godellus, an elogii aureliani ſcriptor idoneus? unter dem Nahmen Paulus Romanus, und utrum Godellus Poeta? unter dem Nahmen Candidus Heſychius; Cornelius Janſenius ipreñſis ſuſpectus; *Lettre à un ami touchant le Janſeniſme tirée de* Janſenius ſuſpectus; Claudii Memmi Avauxii elogium & funus; Jacobi Sirmondi Arverni Ricomagenſis, longævitas ad perpetuam viri de litteris, de Gallia deque toga & re chriſtiana bene meriti memoriam; encyclopædiæ funus Dionyſio Petavio; elogia in mortem Franciſci Foucquet, pueri nondum quadrimi; diſſertatio de libello ſuppoſititio ad Antonium Arnaldum; Regi & regiæ ſtirpi xenia; elegiarum liber; de ludicra dictione liber in quo tota jocandi ratio ex veterum ſcriptis æſtimatur, worüber der Verfaſſer 10 Jahr gearbeitet, und welches der Herr Prof. Rapp zu Leipzig unter dem Titel Antibarbarus ſ. de vi & uſu quorundam verborum latinorum obſervationes mit Noten 1722 in 2 Duodez-Bänden heraus gegeben; de Pace ac regalibus nuptiis; epicorum liber, cui Ode duplex & aliquot epigrammata accedunt; ad Delphinum epiſtola; regi Dunkerea reſtituta, filia nata, epigramma; regi & regiæ ſtirpis xenia; de epigrammate liber & epigrammatum libri tres; *remarques ſur les nouvelles reflexions touchant la poëtique*, welche er wider den P. Rapin heraus gegeben, und auf dieſes letztern Anhalten bey dem Präſidenten Lamoignon bald nach ihrer Ausgabe unterdrückt worden. Dem ohngeachtet verantwortete ſich auch Rapin nach der Hand in einer ſogenannten Reponſe aux remarques &c. welche aber gleichfalls ſuppримiret ward. Beyde Schrifften ſind daher ſehr rar worden, bis man ſie in des Vavaſſor ſämtlichen Wercken wieder aufgeleget, welche Wercke 1709 zu Amſterdam in fol. zuſammen gedruckt worden. Al. PB. AE Nic. Lo.

VAVASSOR Powell, ſiehe Powell.

de VAUBAN (Sebaſt.), ein Ritter der königlichen Orden, Gouverneur der Citadelle zu Ryſſel, und Marſchall von Franckreich, war aus dem Ländgen von Nivernois, von nicht allzu hoher Ankunfft, und 1633 den 10 May zu St. Leger de Foucheret gebohren, brachte ſich aber durch ſeinen Verſtand, und ſonderlich durch ſeine vortreffliche Wiſſenſchafft in der Fortification empor. Er nahm in dem 17 Jahr Kriegs-Dienſte, befeſtigte die vornehmſten frantzöſiſchen Feſtungen; pflegte ſich aber dabey an keine beſtändige Regel zu binden, ſondern jedesmahl nach der Situation zu richten; machte ſich auch durch die Waſſerleitung von Maintenon berühmt, und brachte den Canal, welcher die beyden Meere vereiniget, zu Stande. Er ſchrieb *Project d'une dixme royale; le Directeur general des fortifications; la veritable manier de bien fortifier*, welche der Abt du Fay 1692 edirt, Herr Major Humbert zu Berlin aber 1744 ins Deutſche überſetzt; *eſſais ſur la fortification; de l'attaque & defenſe des places.* Seine Gedancken aber von Verbeſſerung Land und Leute, ſo er unter dem Titel *Oiſivetez* geſchrieben, ſind nie gedruckt worden. Er ſtarb den 31 Mart. 1707, im 75 Jahr. Der berühmte Fontenelle hielt ihm zu Ehren eine ſolenne Lob-Rede in der Academie des Sciences, von welcher er 1699 zum Ehren-Mitgliede war erwehlet worden. Hiſt.

du VAUCEL (Ludov. Paulus), ein frantzöſiſcher Theologus von Evreux gebürtig, wurde Canonicus, wie auch Theologalis zu Aleth unter dem Biſchoff Pavillon, da er denn verſchiedene Jahre in dem damgen Seminario wohnte, nachhero aber, als die übrigen biſchöfflichen Beamten verwieſen worden, von ermeldtem M. Pavillon in ſein eigen Haus genommen wurde. Er diente hierbey dieſem Prälaten in den damaligen Streitigkeiten wegen der Regale, mit vielem Eifer, wurde aber nicht lange darauf durch einen königl. Befehl nach Pourcain in den äuſſerſten Theil von Auvergne relegiret. Nachdem er allda von 1677 bis 1681 zugebracht, begab er ſich zu dem berühmten Arnaldo nach Holland, und folgends 1682 nach Rom, woſelbſt er ſich unter dem Nahmen Valloni 20 Jahr hinter einander aufhielt, und ſowohl Arnaldo als auch ſeinen andern Freunden gute Dienſte leiſtete. Er lebte anfangs ſehr ſtille, wurde aber nach dieſem mit unterſchiedenen Cardinälen, und ſelbſt mit dem Pabſt bekannt, der ihm nicht nur öffters Audientz ertheilte, ſondern auch noch 1694 die zur Mißion von Holland gehörige Affairen anvertraute. Hierauf that er eine Reiſe durch die meiſten Städte in Italien, und kam endlich von dannen nach Maſtricht, wo er 1715 den 22 Jul. ſtarb. Er hat die ſtatuta Synodalia der Diöces von Aleth von 1640 bis 1674, ingleichen le traité general de la regale, ſo der Biſchoff Caulet von Pamiers verfertiget, oder vielmehr durch andere verfertigen laſſen, an das Licht geſtellet; vor ſich ſelber aber eine andere und ausführlichere Schrifft von eben dieſer Materie aufgeſetzt, welche Favoriti damaliger Secretarius bey der wegen dieſer Streitigkeiten zu Rom angeordneten Congregation, aus dem Frantzöſiſchen erſt ins Italiäniſche und ſodann auch ins Lateiniſche, unter der Aufſchrifft: tractatus generalis

rales de Regalia, übersetzen lassen. Ausser diesem werden ihm noch zugeeignet: breves considerationes in doctrinam Michaelis de Molinos, welche An. 1689 heraus gekommen; ingleichen die verschiedene Observationes, welche unter dem Nahmen Nicol. Charmot in dem Buche, Causa sinensis, s. historia cultus Sinensium genannt, angetroffen werden, u. a. m. welchen allen er doch niemahls seinen rechten Nahmen voran gesetzet. HL.

VAUCELLES (Matthæus), ein JCtus und Parlaments-Advocat zu Lion, florirte ums Jahr 1549, und schrieb: *traité de peages*, in sechs Theilen. Cr. Ve.

de VAUCELLES (Matthæus), ein Buchdrucker und Buchhändler zu Mans in Franckreich, gebohren den 18 Jan. 1507, verfertigte unterschiedliche Schrifften in gebundener und ungebundener Rede, und starb den 1 Jan. 1578. Cr. H. Ve.

de VAUCEMAN, oder Vaucemain, (Hugo), ein Dominicaner von Auxerre, studirte zu Paris, wurde Doctor Theologiä, 1321 Provincial von Franckreich, und 1333 Ordens-General, schrieb: epistolas encyclicas, welche in *Sægii* anno Domin. gallico unter dem 8 August stehen, und starb zu Avignon den 6 Aug. um 1341 oder 1342. Ech.

VAUCHOUP, oder Vanchop, (George), ein gebohrner Schottländer, wurde, nachdem sich Heinrich VIII dem Gehorsam des römischen Stuhls entzogen, zum Ertz-Bischoff zu Armagh in Irrland gemacht, wohnete auch in dieser Qvalität, ob er gleich nichts mehr als den Titel davon hatte, dem Concilio zu Trident bey. Er war blind; soll aber nichts destoweniger nicht nur Messe gelesen, sondern auch besser als iemand die Post geritten haben, und starb zu Paris 1552. Er gab: tractatum de magistratibus veteris populi romani heraus, welcher in des Herrn von *Sallengre* thesauro antiquitatum romanarum Tom. III stehet. HL.

de VAUCIENNES (Linage), ein frantzösischer Historicus, hat 1668 *l'origine veritable du soulevement des Cosacques contre la Pologne*; 1675 *Memoires de ce qui s'est passé en Suede depuis 1645 jusqu' en 1655 tirez des Depeches de Mr. Chanut* in 3 Tomis; 1676 *Relation des Negotiations, qui se sont faites à la Cour de Rome pour la Promotion au Cardinalat des Sujets proposez par la France depuis 1644 jusqu' en 1654* und 1678; *Memoires sur l'Origine des guerres, qui travaillent l'Europe depuis 1649 jusqu'en 1652* in 3 Tomis, (von welchen letztern aber, Mr. Ardier der wahre Verfasser gewesen, der sie auf des Cardinal Richelieu Befehl verfertiget, und Vauciennes nur unter seinem Nahmen zuerst aus dem Manuscript bekannt gemacht), welche auch lateinisch im 36, 37 und 38 Theile des Diarii Europæi stehen; wie auch vorher 1651 eine frantzösische Uebersetzung des *Senecæ* Tragici zu Paris edirt.

VAUDEMONT (Petr.), siehe Gringore.

VAUDIUS (Johannes), ein JCtus, hat im 16 Seculo gelebt, und variarum quæstionum juris civilis, libros 2 geschrieben, welche 1585 nebst *Ant. Contii* Dispp. jur. civil. zu Jena und Genf, 1607 aber zu Hanau heraus gekommen.

de VAUGELAS (Claudius Faber), Freyherr von Peroges, eine grosse Zierde der frantzösischen Academie, wovon er ein Mitglied wurde, war des berühmten Präsidenten Fabri von Chambery Sohn, wurde überall sehr äßimiret, hatte aber nicht viel zum Besten. Bey dem Hertzog von Orleans war er anfangs Cammer-Juncker, nachgehends aber Cammer-Herr. Der Cardinal Richelieu brachte ihm ein Pension von 2000 Pfund zuwege, ihm dadurch unter die Arme zu greiffen, daß er das Dictionarium der frantzösischen Academie vollenden helffen möchte. Einstens sagte der Cardinal im Schertz zu ihm: Mein Herr, ihr werdet das Wort Pension in eurem Wercke nicht vergessen: Nein, nein, Herr, antwortete er hierauf, ich will solches nicht vergessen, und noch vielweniger das Wort Reconnoissance. Seine *Remarques sur la Langue françoise utiles à tous ceux qui veulent bien parler & bien escrire*, die 1655 unter den Buchstaben C. F. D. V. zu Paris, 1690 aber mit Thom. Corneille Anmerckungen zu Amsterdam heraus gekommen; und seine Uebersetzung des Q. Curtii, über welcher letztern er 30 Jahr zugebracht hat, werden von iedermann werth gehalten. Er versteckte sich einst in einem Winckel des Hofs von Soissons, damit ihn seine Creditores nicht verfolgen möchten, starb 1650 im Februario, ohngefehr im 65 Jahr; und seine Mittel wolten nicht zureichen die Creditores zu bezahlen. AE Hist.

VAUGHAN (Edmund), gebohren 1609 zu London, wurde Rector zu Pichford in Northamptonshire, muste um Caroli I willen viel ausstehen, starb den 2 Februar. 1670, und beschrieb das Leben Thomæ Jackson &c. Wo.

VAUGHAN (Henr.), ein beliebter Prediger zu Oxford, von Cathle in Engelland, war 1616 gebohren, starb 1661, und ließ Predigten und Streits-Schrifften von der Kinder-Tauffe. Wo. W, d.

VAUGHAN (Jo.), ein JCtus in Engelland und guter Freund Seldeni, war den 14 Septembr. 1608 gebohren. König Carolus II machte ihn zum Ritter, und setzte ihn in verschiedene Aemter. Er starb den 10 Dec. 1674, und ließ ein juristisches Werck in englischer Sprache, unter dem Titel: *Reports and Arguments* &c. Wo.

VAUGHAN (Richard.), ein gelehrter und exemplarischer Doctor Theologiä in Engelland, studirte zu Cambridge; wurde bey der Königin Elisabeth Hofs-Prediger, hernach Bischoff zu Bangor, folgends zu Chester, endlich zu London, und starb 1607. Fr.

VAUGHAN (Robert.), ein engelländischer Antiqvarius, war 1592 aus einer alten und vornehmen Familie in Merionetshire gebohren, und zog 1612 auf die Universität Oxford, woselbst er sich in der Philosophie geübet. Nachmahls begab er sich zu seinem väterlichen Erbgut nach Hengherst, und befliß sich ins-

ſonderheit, die Antiqvitäten und Hiſtorien ſeines Vaterlandes Wallis zu unterſuchen; wie er denn auch in dieſem Stück der Wiſſenſchafft, einen guten Nahmen erlanget. Er ſtarb zu Hengherſt 1666, als er das Amt eines Frieden-Richters bekleidete. Seine Schrifften ſind: *British antiquities revived; pedigree of the Earl of Carbury; account of the five tribes of Cambria;* einige Briefe an den Ertz-Biſchoff Uſſerium, welche in der Sammlung der Briefe Uſſerii vorkommen.

VAUGHAN (Thomas), ein Chymicus, Philologus und Philoſophus, von Newton in Engelland, war erſt eine geiſtliche Perſon und Rector der Kirchen zu St. Bridget; danckte aber in der damahligen Unruhe ab, wendete ſich nach Oxford, und excolirte die Chymie. Er folgte dem Cornel. Agrippa, welchen er ſehr hoch ſchätzte, hielte es mit den Roſen-Creutzern, und verwarff Ariſtotelis und Carteſii Philoſophie gäntzlich. In ſeinen Schrifften nennte er ſich Eugenius Philalethes, ſtarb zu Albury in Oxfordshire 1666 den 27 Febr. und ließ anthropoſophiam theomagicam; animam magicam abſconditam; magiam adamicam; Lumen de lumine; aulam lucis &c. dieſelben hat Joh. Lange 1689 und ein gewiſſer J. R. S. 1693 ins Deutſche überſetzt. Wo.

VAUGHAN (Wilh.), ein Doctor Juris und lateiniſcher Poete, von Golden Grove in Engelland, war 1577 gebohren, gieng nach der americaniſchen Landſchafft Britanniola, und lebte daſelbſt bis ums Jahr 1628. Man hat von ihm Ἐυρωπαίγιος pium continens Canticum Canticorum & aliquot Pſalmos; varia poemata de Sphærarum origine; im Engliſchen Aureum vellus, ſeu de erroribus religionis & vitiis regni &c. Wo.

VAUGHAN (Wilh.), ein engliſcher Medicus, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb directiones ſanitatis; curationem American. &c. Ein anderer Medicus gleiches Nahmens, gab eine diſſert. de febre continuata heraus. Wo.

VAULT, ſiehe Vauthier.

de VAULVENARGES (Franc.), ſiehe de Clapperiis.

VAULX, ſiehe Vaus, Vaux und Vallenſis.

von VAUMENY (Johanna), ein gelehrtes Frauenzimmer zu Paris, lebte ums Jahr 1584, und verfertigte unterſchiedliche Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. Cr.

VAUMOIRERE, ſiehe Dortigue.

de VAUPRIVAS, ſiehe du Verdier.

VAUQUELIN de la Freſnaie (Johannes), ein frantzöſiſcher Edelmann, gebohren zu Freſnaie ohnweit Falaiſe, in der Normandie 1535, begab ſich, nachdem er zu Paris unter andern Turnebum und Muretum gehöret, und in Humanioribus einen ſattſamen Grund geleget, in ſeinem 18 oder 19 Jahre nach Angers, hielt ſich nach dieſem eine Weile in Poitou auf, verfügte ſich endlich nach dem Jahr 1556 nach Bourges, kehrte um das Jahr 1560 wieder nach Hauſe, ward auch noch vor dem Jahr 1570 General-Lieutenant der Baillage zu Caen, und Ober-Richter des dazu gehörigen Landes, worauf er 1606 mit Tode abgieng. Man hat von ihm: *Foreſteries* in 2 Büchern; *traité pour la monarchie de France;* ingleichen verſchiedene frantzöſiſche Poeſien, wovon 1606 eine Sammlung unter dem Titel *Idillies* in 8 heraus gekommen, u. a. m. Von ſeinem Sohne Nicolao, der faſt allein unter dem Nahmen des Iveteaux bekannt, ſiehe Iveteaux. HL.

VAUS, oder Vaux, (Laur.), aus Lancashire, ein catholiſcher Prieſter, wich zur Zeit der Königin Eliſabeth in Irrland, weil er der catholiſchen Religion zugethan war; kam von dar, nachdem er von den Dieben um alle das Seinige gebracht worden, und mit genauer Noth das Leben errettet, nach Löven in die Niederlande, und lebte daſelbſt als ein Mönch. Endlich kehrte er wieder nach Engelland zurück, wurde aber ertappet und gefangen geſetzt, ſtarb in dieſem Zuſtande 1570, und ließ im Engliſchen einen Catechiſmum de Ceremoniis Eccleſiæ &c. Wo.

VAUTHIER (Martin), ein Jeſuite aus Lothringen, war 1572 gebohren, und ſtarb zu Metz den 13 Oct. 1622, nachdem er de orthodoxa religione pontificia geſchrieben. Al.

de VAUTORTE, ſiehe Tronchay (Mar.).

del VAUX, ſiehe Vallenſis, & Vaus.

del VAUX, oder Vallenſis, (Andreas), ein JCtus von Adenne aus der Grafſchafft Namur, war J. U. Doctor, hernach Profeſſor zu Dovay, und endlich zu Löven, ſtarb 1636, und ließ: paratitla decretalium Gregorii IX; tract. de beneficiis eccleſiaſt. &c. W, d. A.

de VAUX (Jean), ſiehe Devaux.

VAUX (Nicol.), aus Northamptonshire, diente Henrico VII im Kriege, wurde Lieutenant des Caſtels Guine in Picardie, und endlich Baron, ſchrieb ſchöne engliſche Gedichte, und ſtarb 1523. Wo.

del VAUX, oder Vallenſis, (Robertus), ein Chymiſt, hat zwiſchen 1600 und 1614 florirt und de veritate & antiquitate artis chymicæ & pulveris ſ. medicinæ philoſophorum vel auri potabilis geſchrieben.

von VAUZELLES (Jo.), von Lion, war Prior zu Montrotier, florirte um 1540, und ſchrieb *l'hiſtoire evangelique, des 4 Evangeliſtes en un,* und überſetzte hiernechſt etliche geiſtliche Wercke aus dem Italiäniſchen. Cr.

le VAYER (Felix de la Mothe), ein gelehrter Parlaments-Advocat zu Paris, gebürtig von Mans, florirte zu Paris um 1484. Seine Schrifften ſind Tr. de legatione; Gedichte; Reden; *dialogue de la Muſique &c.* Cr. W, d.

le VAYER (Franciſcus de la Mothe), ein berühmter Frantzoſe, gebohren 1588 zu Paris, war des vorhergehens

gehenden Felix de la Mothe Sohn, legte sich anfangs auf die Rechte, und wurde Substitut des Generals Procuratoris im Parlamente zu Paris, ließ aber diese Stelle bald fahren, um sich dem Studiren einig zu widmen. Er wurde 1639 in die Academie francoise aufgenommen, auch 1647 zum Informator des Hertzogs von Anjou, und nachmahligen Hertzogs von Orleans gemacht, muste 1652 und zwar auf ausdrücklichen Befehl der königlichen Mutter, das Amt eines Præceptoris auch bey dem Könige selbst eine Zeitlang verwalten, hatte daneben die Titel eines Historiographi von Franckreich und Staats Raths; man weiß aber nicht, zu welcher Zeit ihm dieselbe ertheilet worden. Er verheyrathete sich zweymahl, schritte, ob er gleich in seinen Schrifften auf den Ehestand öffters geschmählt, im 76 Jahre zur andern Ehe, und starb 1672, im 84 Jahr. Er war im Umgange ein sehr angenehmer, in seinen Wißschafften aber ein überaus beleseuer Mann, hatte ein vortrefflich Gedächtniß, welches er in den vielen Citationen weist, und wird insgemein, weil er seine Schrifften mit lauter schönen Stellen aus den alten und neuen Schrifft-Stellern ausgeziert, der frantzösische Plutarchus genannt; wiewohl er dabey nicht zum besten schrieb, indem er viel alte, und sonst ungewöhnliche Redens-Arten brauchte. Er lebte auf eine stoische Art gantz eingezogen, und studirte mit unermüdetem Fleiß, war aber dabey ziemlich eigensinnig, und wurde vor einen Misanthrop gehalten. Man wolte ihn beschuldigen, er habe gar keine Religion, weil er sich mit dem Scepticismo in seinen Schrifften allzu bloß gegeben. In dem Dialogo *Orosius Tubero*, und in dem *Hexaemeron ruſtique* hat er sehr frey und obscön geschrieben, ohngeachtet man ihn sonst in seinem Wandel keiner Ausschweifungen beschuldigen kan. Seine Physiognomie, Kleidung und Gang, zeigten gleich, daß er ein besonderer Mann war. Wenn er auf der Gasse gieng, sahe er stets über sich, daher ihn Vigneul Marville, ehe er ihn gekannt, vor einen Stern-Gucker gehalten. Er war ein grosser Liebhaber von neuen Zeitungen; und als ihn Mr. Bernier besuchte, da er schon in letzten Zügen lag; so fragte er denselben, so bald er ihn erblickt: was haben wir neues von dem grossen Mogul? welches fast seine letzten Worte waren; wie er denn bald darauf gestorben. Seine Schrifften sind *discours de la contrarieté des humeurs, qui ſe trouvent entre certaines Nations & ſingulierement entre la françoiſe, & eſpagnole* unter dem Namen Fabricius Campolinus; *discours ſur l'immortalité de l'ame & ſur la muſique; Conſiderations ſur l'eloquence françoiſe; discours de l'hiſtoire; de l'inſtruction de Mr. le Dauphin; de la vertu des payens; opuſcules ou petits traités en quatres parties; Opuſcule ou petit traité ſceptique ſur cette commune façon de parler: Navoir pas le ſens commun; jugement ſur les anciens & principaux hiſtoriens grecs & latins, dont il nous reſtent quelques ouvrages; lettres touchant les nouvelles remarques de Vaugelas ſur la langue françoiſe; petits traitez en forme de lettres ecrites à diverſes perſonnes ſtudieuſes; la Geographie du Prince; la Rhetorique du Prince; l'œconomique du Prince; la politique du Prince; la logique du Prince; en quoi la pieté des François differre de celle des Eſpagnols dans une profeſſion de meme Religion; la Phyſique du Prince; Nouveaux traités en forme de lettres; derniers petits traitez en forme de lettres; proſe chagrine; la promenade ou dialogue entre Tubertus Ocella & Marcus Bibulus; homelies academiques; Problemes ſceptiques; doubte ſceptique, ſi l'etude des belles lettres eſt preferable à toute autre occupation; obſervations diverſes ſur la compoſition & ſur la lecture des livres; deux diſcours, le premier, du peu de certitude qu'il y a dans l'hiſtoire, le ſecond de la connoiſſance de ſoi meme; diſcours pour montrer que les doutes de la philoſophie ſceptique ſont de grand uſage dans les ſciences; Memorial de quelques conferences entre des perſonnes ſtudieuſes; Introduction chronologique à l'hiſtoire de France; ſoliloques ſceptiques; Hexaemeron ruſtique; Neuf dialogues faits à l'imitation des anciens*, ſcil. 1) *la Philoſophie ſceptique*, 2) *le Banquet ſceptique*, 3) *de la vie privée*, 4) *des rares & eminentes qualités des ames de ce temps*, 5) *de la diverſité des Religions*, 6) *de l'incertitude louable*, 7) *de la bizarrerie*, 8) *de la politique* & 9) *de la mariage, par Oroſius Tubero.* Von diesen Dialogis, die er unter dem Nahmen Oroſius Tubero heraus gegeben, sind unter allen Editionen diejenige, welche unter dem Titel von Franckfurt 1606 in 4 und 1716 in 12 heraus gekommen, die besten; indem in den übrigen allen viele allzu freye Stellen mit Fleiß weggelassen worden. Seine Wercke sind verschiedene mahl, am vollständigsten aber 1684 zu Paris in 12 zusammen gedruckt worden, wiewohl sich das Hexaemeron ruſtique und der Dialogue unter dem Nahmen Oroſius Tubero nicht dabey befinden. Er hatte einen Sohn, der ein Abbe wurde, und 1664, im 35 Jahre verstarb, welcher seines Vaters Wercke 1654 zu Paris in 2 Folianten heraus gegeben, auch eine frantzösische Uebersetzung des Flori, ingleichen *le Paraſite Mormon* verfertigt, so unter den Pieces gegen den Herrn Montmaur steht, welche der Herr von Sallengre heraus gegeben. Pe. Hiſt. B. Fa.

de VAYLLO (Alph.), ein spanischer Dominicaner von Murcia, gab 1553 einen Missionarium in Indien ab, kehrte nach vielen Jahren nach Valladolid zurück, und muste als Prior zum König von Oran in Angelegenheiten seines Ordens reisen, wurde 1593 Provincial von Oraca, und starb in dem Convente zu Tepatlan im May-Monat 1615, über 112 Jahr alt. Er hat inſignium provinciæ S. Hippolyti oaxacacenſis Fratrum ſibi viſorum optimeque notorum vitas geschrieben, die noch im Manuscript liegen. Ech.

VAYLLO, Vaillo, oder Baylo, (Blaſius), ein spanischer Jesuit von Exea in Aragonien, lehrte die Philosophie und die Theologie zu Saragossa, wo er auch 1627 den 17 Apr. im 53 Jahr mit Tode abgegan-

gen iſt, und einen ſchönen Commentarium in bullam cruciatæ im Manuſcript hinterlaſſen hat. Als er 1609 von den balearischen Inſeln nach Spanien zurück ſchiffen wolte, ward er von den Seeräubern gefangen, und nach Algier gebracht, wo er bis zu ſeiner erfolgten Ranzion viel Ungemach ausſtehen müſſen. Al. Ant.

VAZ de Velaſco (Alph.), ſiehe Velaſco.

VAZ Barboſa (Simon), ſiehe Barboſa.

VAZ de Almada (Franc.), ſiehe Almada.

VAZ Coutinno (Gundiſalv.), ſiehe Coutinno.

VAZ Pinto de Souſa (Joh.), ſiehe de Souſa.

VAZZERIUS (Caſpar), hat einen tr. de regione Ophir geſchrieben, welcher 1637 nebſt *Jo. Iſ. Pontani* diſcuſſionibus hiſtoricis, zu Harderwick in 8 ans Licht getreten.

de UBACH, ſiehe de Urbach.

UBALD de Lucha, ſiehe Waldus de Lucha.

UBALD (Sinibaldus), ſiehe a Colle (Hippolytus).

UBALDINA (Maria Iſabella), aus Italien, Octaviani Ubaldini Ehe-Liebſte, ſo um die Helffte des 17 Seculi lebte, war wegen ihrer Gelehrſamkeit und Tapfferkeit ſehr berühmt. Pau.

UBALDINI de Galliano (Robert.), ein Dominicaner in dem Anfange des 16 Seculi, von Galliano in dem Florentiniſchen zugenannt, trat zu Florentz in dem Collegio St. Marci in den Orden, legte ſich auf die Alterthümer, und ſchrieb: Chronicon concentus S. Marci de Florentia ab anno 1435, ad annum 1509, ſo daſelbſt im Manuſcript liegt. Ech.

de UBALDINIS (Contarina), ein gelehrtes Frauenzimmer aus gräflichem Geſchlecht zu Gubio in Umbrien, war unter des Pabſts Alexandri VI Regierung berühmt, und ſchrieb: *vita e miracoli del Serafico S. Franceſco de Aſſiſi, di S. Ubaldo Veſcovo di Gubbio* &c. Ja.

de UBALDINIS (Lauterius), ſiehe Batineis.

UBALDINUS (Joh. Paulus), hat 1563 Carmina Poetarum nobilium zu Mayland in 8 ediret.

UBALDINUS (Octavianus oder Octavius), ein Florentiner, war anfangs Biſchoff zu Bologna, hernach ſeit 1244 Cardinal, ſchrieb im Italiäniſchen Carmina, und ſtarb 1272. Ug. Nig. Fa.

de UBALDIS, ſiehe Baldus.

de UBALDIS (Æneas), ein Rechtsgelehrter in ſeiner Vaterſtadt Perugia, dabey ein guter Poet, war Auditor Rotä zu Florentz, ſchrieb: Volumen Conſiliorum; librum reſponſorum, half die Statuta zu Perugia in beſſere Ordnung bringen, hinterließ auch Lecturas in ff. und ſtarb 1545. In Phil. Alberti Gedichten, die zu Rom 1602 gedruckt, ſtehet auch eines von ihm in italiäniſcher Sprache verfertigt. Er hatte bis in ſein hohes Alter einen ungemeinen Applauſum, und docirte zuletzt in ſeinem Hauſe, weil er wegen der mehr recht hören noch ſehen konte, deswegen er ſich nur nach dem Glockenſchlag richtete. Ol.

de UBALDIS (Alex.), ein JCtus von Perugia aus Umbrien, ein Sohn des ältern Angeli de Ubaldis, florirte 1490, und ſchrieb Reſponſa; Conſilia in 10 Voll.; Comment. in Codicem &c. Ja. Ol.

de UBALDIS (Angelus), ein JCtus von Perugia, war ein Sohn des Medici Franciſci, und ein Bruder der 2 berühmten Juriſten Baldi und Petri, florirte zu Ende des 14 und zu Anfange des 15 Seculi, profitirte die Rechte zu Perugia, Bologna, Florentz und Padua, ſchrieb ſuper inſtitutiones libros IV; ſuper ff. vetus libros 24; ſuper infortiatum lib. 14; ſuper Codicem lib. 9; ſuper ff. novum lib. 6; de inventario; de aditione cum inventario; de ſequeſtrationibus & ſequeſtris; Conſilia und andere Criminalia, und ſtarb zu Florentz 1423 oder 1424, in ſeinem 75 Jahr. Er war ſehr reich und ſtifftete verſchiedene ſo Manns- als Nonnen-Klöſter in ſeinem Vaterlande. Ja. Ol.

de UBALDIS (Angelus), ein JCtus von Perugia, Alexandri Sohn, lehrte die Jura zu Padua, Ferrara und Perugia, ward nachgehends päbſtlicher Conſiſtorial-Advocat zu Rom, und Comes palatin. cäſ. ſchrieb Conſilia & reſponſa in 10 Voll.; Commentaria in Codicem; Repetitiones in l. qui ſe Patris C. unde liberis, brachte auch ſeines Großvaters Angeli Buch ſuper ff. vetus zu Stande, und ſtarb zu Perugia 1492 oder 1493. Ol. Ja.

de UBALDIS (Bened.), ſiehe Monaldo.

de UBALDIS (Franc.), ein Medicus von Perugia, hat im 14 Seculo florirt, und vieles in re medica geſchrieben, davon aber noch nichts gedruckt iſt. Der groſſe Juriſte Baldus iſt ſein Sohn geweſen. Ol.

de UBALDIS (Franc.), ſiehe Baldus.

de UBALDIS (Hier.), ein Franciſcaner von Perugia, lehrte die Philoſophie unter ſeinen Ordens-Brüdern daſelbſt etliche 20, und zu Piſa in die 12 Jahr, an welchem letztern Orte er 1555 ſtarb, und auſſer andern philoſophiſchen Schrifften, einen Comm. in *Ariſtotelem* im Manuſcript hinterließ. Ol.

de UBALDIS (Jo. Zenobius), ſonſt Bobius genannt, ein JCtus von Perugia, und des Baldi Sohn, lehrte die Jurisprudentz in ſeiner Vaterſtadt und zu Pavia, verwaltete bey dem Hertzog von Burgund und dem Könige in Franckreich die Stelle eines Raths, ſtarb 1400, im 63 Jahr, und hinterließ Reſponſa; Conſilia und Lecturas. Ol.

de UBALDIS (Matthæus), ein JCtus von Perugia, lehrte anfänglich die Jura daſelbſt, begab ſich aber, als er ſeine Frau durch den Tod verlohren, nach Rom, und wurde an ſeines verſtorbenen Bruders, des hernach folgenden Nicolai Stelle Auditore di Ruota, ferner 1498 Biſchoff zu Nuceria in Umbrien, und endlich 1508 zu Perugia, ſchrieb de ſervitutibus; repetitiones in l. unicam C. de caduc. tollend. Deciſio-

Digitized by Google

ciſiones rotales; etliche Conſilia, welche in den Conſiliis diverſorum ſtehen, und ſtarb 1510 zu Rom. Ja. Ol.

de UBALDIS (Nicol.), ein JCtus von Perugia, des vorhergehenden Matthäi Bruder, lehrte daſelbſt die Jura eine Zeitlang, ward hierauf zu Rom Conſiſtorial Advocat und Auditore di Ruota, wurde von Pabſt Sixto IV als Abgeſandter nach Franckreich geſchickt, ſchrieb de ſucceſſionibus ab inteſtato; ingleichen einen andern tr. de ſucceſſionibus ab inteſtato clericorum regularium, welcher letztere noch im Manuſcript liegt, und ſtarb auf der Rück-Reiſe 1484, als ihm bereits der Cardinals-Hut zugedacht war. Ja. Ol.

de UBALDIS (Paul.), von Perugia, war anfänglich daſelbſt Profeſſor Juris, trat hernach in den Carmeliter-Orden, docirte zu Paris, ſchrieb Comment. in 4 lib. Magiſtri ſententiarum; Quodlibeta &c. und ſtarb 1374. Poſſev. Ja.

de UBALDIS (Petr.), ein JCtus, Franciſci Sohn, Angeli und Baldi Bruder, lehrte das Jus canonicum in ſeiner Geburts-Stadt Perugia eine Zeitlang, wurde um 1408 Conſiſtorial Advocat zu Rom, ſchrieb: de canonica epiſcopali & parochiali portione; de Eccleſiarum mutatione, unione ac revocatione; de beneficiorum permutatione; de muneribus, commentirte auch über das Jus civile, hinterließ über dieſes Reſponſa in 16 Voll. tr. de præſcriptionibus in 2 Decret. c. ſi diligenti; lecturam arboris conſanguinitatis, und ſtarb zu Perugia 1420, im 60 Jahr. Ja. Ol.

de UBALDIS (Petr.), ein Enckel des vorigen Petri de Ubaldis, der 1420 geſtorben, und des obigen Matthäi Sohn, von Perugia, lehrte daſelbſt ebenfalls die Rechte, wurde Doctor veritatis genennet, florirte in der erſten Helffte des 16 Seculi, erlangte von dem Kayſer die Confirmation ſeiner Geſchlechts-Wapen, und ſchrieb: libellum de duobus fratribus & aliis ſociis; de collectis. Ja. Ol.

de UBALDIS (Petr.), ein Sohn Silveſtri, von Perugia, muſte ſeinem Vater, der in dem mirandulaniſchen Kriege unter des Pabſts Julii II Truppen diente, zur Hand gehen, wandte ſich aber nach deſſen Tode zu den Studien, ward ein Academicus Inſenſatus, und brachte es in den Rechten ſo weit, daß er ſolche mit groſſem Applauſu zu Perugia lehrte. Er wurde nachgehends Gouverneur zu Rimini und Faenza, endlich Stadt-Secretarius zu Perugia, verwaltete verſchiedene Geſandſchafften, ſchrieb Repetitiones ſuper 3 decret. ſuper Digeſtum vetus & nov. conſilia, welche in den Conſiliis diverſorum ſtehen; Opus de re militari; und ſtarb zu Perugia den 19 Oct. 1588. Ol.

de UBALDIS (Petrus Baldus), ſiehe Baldus.

de UBALDIS (Phil.), ein Poete von Perugia, in dem Anfange des 17 Seculi, hat de laudibus D. Bernardi clarævallenſis und dialogiſmum in Verſen geſchrieben. Ol.

de UBALDIS (Sinibald.), von einigen Amedeus vorgenahmet, war von Perugia, und in den Rechten ſehr erfahren, erhielte 1424 das Biſthum von Cuta di Caſtello, wurde aber 1441 von Eugenio IV abgeſetzt. Er hat conſtitutiones ſynodales hinterlaſſen. Ol.

UBANI (Steph.), ein Spanier, florirte um 1630, und gab Tertulliani Buch de pallio zu Madrit 1631 ins Spaniſche überſetzt mit Anmerckungen heraus, unter dem Titel: *la capa de Tertuliano en Romance con notas.* Ant.

UBBO Critius, ſiehe Critius.

UBBO (Guido), ein Mathematicus zu Peſaro, florirte zwiſchen 1576 und 1589 und ſchrieb: *la mechanique;* Planiſphærica; Scholia in *Archimedis* duos æquiponderantium libros.

de UBEDA (Franc.), von Toledo in Spanien, florirte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *la Picara Juſtina*, ſo zu Brüſſel 1608 in 8 gedruckt worden. Ant.

de UBEDA (Joh. Lopez), ein Spanier von Toledo, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und gab *el cancionero general de la doctrina chriſtiana*, ingleichen *Vergel de flores divinas* zu Alcala des Henares, erſteres 1579 in 8, letzteres 1588 in 4 heraus. Ant.

UBEL (Steph.), ein Frießländer von Sconingen, lebte am Anfange des 17 Seculi, und trug alle Synonyma aus dem Cicerone und andern Autoribus zuſammen, die zu Leuwarden 1607 in 8 gedruckt worden. Sw.

UBER, oder Huber, (Joh.), ein Jeſuite von Würtzburg aus Francken, lehrte in Pohlen die Theologiam moralem, gab einen Prediger ab, war Rector des Collegii zu Braunsberg und Dantzig, verfertigte verſchiedene Streit-Schrifften wider die Proteſtanten z. E. Beweis daß die heilige Bibel nicht gantz vollkommen ſey ꝛc. und ſtarb zu Dantzig 1612, im 54 Jahre. Al. W. d.

UBERFELD (Joh. Wilh.), ein gelehrter Kaufmann, war viele Jahr der Engelsbrüder zu Leiden Anteſtes, und ſtarb daſelbſt 1731 den 19 Julii, im 72 Jahre. Durch ſeine Beſorgung ſind Böhms und Gichtels Wercke, nebſt andern Büchern ans Licht gekommen. Es liegen auch einige 1000 Briefe von ihm im Manuſcript.

UBERTI (Cyprian.), ein Dominicaner von Yvrea in Piemont, war Doctor der Theologie, und in die 42 Jahr General-Inquiſitor in der Lombardie, wurde von verſchiedenen Päbſten in wichtigen Angelegenheiten gebraucht, und ſtarb 1607 im Monat Oct. bey hohem Alter. Seine Schrifften ſind: liber de cruce; conciones de tempore & de Sanctis; de B. M. V. roſario; elenchus de claris ſanctæ fidei ordinis ſui quæſitoribus. Ech.

UBERTINUS de Ilia, oder de Caſſalis genannt, weil er von Caſal in Italien gebürtig war, wurde erſt ein Minorit,

Digitized by Google

Minorit, und that ſich in dem Streite, den die Franciſcaner wegen Chriſti Armut unter ſich gehabt, als das Haupt der ſogenannten Spiritualium hervor. Dieſe letztern behaupteten, daß Chriſtus und die Apoſtel nichts eigenes gehabt; andere aber, die man de communitate nennete, hielten dafür, daß ſie zwar nichts insbeſondere, aber doch zuſammen und in Communi etwas eigenthümliches beſeſſen. Wie nun Pabſt Johannes 1312 dieſen letztern beyfiel, verlangte er aus Verdruß, daß er mit den Seinigen an einem beſondern Orte leben dürffte: und als ihm ſolches abgeſchlagen worden, begab er ſich 1317 unter die Benedictiner-Mönche zu St Petri in der Grafſchafft Gemblours; wiewohl er auch bey dieſen nicht geblieben, ſondern endlich ein Carthäuſer ſoll geworden ſeyn. Als er nach der Hand 1321 von dem Pabſt Johanne nachmahls um ſeine Meinung von der Armut Chriſti befragt wurde, erklärte er ſich, daß Chriſtus modo mundano weder vor ſich allein, noch in communi, wohl aber modo ſpirituali & in communi etwas beſeſſen habe, welcher Lehrſatz ſowohl dem Pabſt als den Cardinälen überaus wohl gefiel, und als vollkommen orthodox angenommen wurde. Es iſt dieſe reſponſio circa quæſtionem de paupertate Chriſti, in *Waddingii* annalibus minorum, und vollſtändiger in *Baluzii* miſcell. t. I anzutreffen. Sonſt hat er auch ein Werck unter dem Titel: arbor vitæ crucifixæ, ingleichen ein anders de ſeptem ſtatibus eccleſiæ nachgelaſſen, davon das erſte 1485, das andere aber 1516 zu Venedig im Druck heraus gekommen. Etliche haben ihm auch die 3 erſten Bücher von der bekannten Schrifft, de imitatione Chriſti, welche unter dem Nahmen Thomä a Kempis vorhanden iſt, zueignen wollen. C. T. Wa. Fa.

de UBERTIS (Bernardus), ein Florentiner, war anfangs Abt in Vallombroſa, hernach Biſchoff zu Parma, wie auch Cardinal, und ſtarb 1133 oder 1132 den 3 Decembr. Er hat Sermones; Comment. in regulam *Jo. Gualberti*; hiſtoriam vallombroſanæ congregationis; contra Simoniacos & Inveſtituras lib. 3 geſchrieben. *Jul. Niger* de Scriptor. florent. Pa. Ol.

de UBERTIS (Facius), ſiehe Ubertus (Facius).

UBERTUS ſiehe de Ubertis.

UBERTUS, der Republick Genua Cantzler im 12 Seculo, hat die Annales patriæ von 1164 bis 1174 fortgeſetzt. Ol.

UBERTUS, ebenfalls Cantzler der Republick Genua, aber im 13 Seculo, hat die genueſiſche Hiſtorie bis aufs Jahr 1242 continuiret. Ol.

UBERTUS, oder de Ubertis, (Facius), ein Florentiner, hat ſich zu Ende des 15 Seculi durch ſeine Gedichte und geographiſche Wiſſenſchafften bekannt gemacht, und ein Werck unter dem Titel: *Dittamondo*, ſo zu Venedig 1501 in 4 gedruckt worden, in italiäniſchen Verſen verfertiget. Vo. Gi. *Niger* de Scriptor. florent. Fa.

UCHANSKY (Jacob.), ein Ertz-Biſchoff zu Gneſen und Primas von Pohlen, überſetzte *Cyrilli Hieroſolymitani* catecheſes in die pohlniſche Sprache, und überſchickte ſie hernach Joh. Grodecio nach Glogau, welcher ſie 1564 lateiniſch ediret. *Ant. Aug. Touttei* præfatio in Cyrilli hieroſolymitani opera.

UCHTMANN (Alard.), von Gröningen, war der hebräiſchen Sprache Prof. zu Leiden, ſchrieb: vocem clamantis in deſerto; überſetzte *Rabbi Jedajæ Bradeshitæ* examen mundi, wie auch *Rabbi Jedajæ Penini* filii Abrah. Badreshi, Diſſ. de vanitate mundi, ins Latein, mit Anmerckungen; und ſtarb den 12 Jan. 1680, im 68 Jahr. W, d.

UCHTMANN (Th. Alm.), hat 1663 carminum virgilianorum ſupplementa zu Gröningen in 4 heraus gegeben.

UDALL (Ephraim), ein exemplariſcher Prediger in London, war erſt ein Puritaner; hielt ſich aber hernach, als er die Unordnung in der Kirche unter Cromwellen ſahe, zur biſchöfflichen Kirche, ſchrieb: Noli me tangere und andere Bücher wider die Anarchie; Predigten, und ſtarb 1647. Wo.

UDALL, oder Odovallus, (Nic.), ein Engelländer, gebohren 1505, ſoll es in vielen Dingen mit Luthero gehalten haben, und wurde Rector der Schule zu Eaton bey Windſor. Einſtens beſchuldigte man ihn eines Diebſtahls, den er nebſt einigen von ſeinen Schülern ſolte begangen haben. Allein er wurde vor Gerichte abſolvirt, bekam nachgehends ein Canonicat zu Windſor, ſtarb um 1571, und hinterließ Floſculos lat. linguæ ex *Terentio*; Comm. in *Eraſmi* Apophthegmata; Briefe; Gedichte und Comödien. Wo.

UDALRICUS, ſiehe Uldaricus.

UDALRICUS, ein Mönch zu St. Afra in Augſpurg, hat nebſt *Sigism. Goſſenpat*, Chronica Auguſtenſium geſchrieben, welche zu Wien in der kayſerlichen Bibliothec im Manuſcript liegt. Die Zeit, wenn er gelebet, iſt unbekannt. Poſſev. Fa.

UDALRICUS, ein Patriarch von Aqvileja um 1060, hat Epiſteln nachgelaſſen, von denen 6 in *Pezii* und *Hueberi* Codice diplom. befindlich. Fa.

UDALRICUS, ein deutſcher Mönch von Bamberg, lebte um das Jahr 1125, und verfertigte Codicem epiſtolarem, darinne er viel Briefe der Päbſte, Kayſer, Cardinäle, Biſchöffe ꝛc. zuſammen getragen. Eccard hat denſelben in ſeinem Corpore hiſtorico Tomo II aus einem Manuſcript der kayſerlichen Bibliotheck zu Wien heraus gegeben. Er ſoll ein Prieſter bey St. Egidii geweſen ſeyn, und den heil. Otto auf ſeiner pommeriſchen Reiſe begleitet haben. Fa.

UDALRICUS, Biſchoff zu Coſtnitz, vorhero ein Mönch zu St. Blaſii in dem Schwartzwalde, in der erſten Helffte des 12 Seculi, ſchrieb vitam S. Gebhardi, Epiſc. auguſtani, das in *Canifii* lect. antiqu. ſtehet; ingleichen vitam S. Conradi, Epiſc. auguſtani,

ſo

ſo nebſt dem vorigen auch in *Surii* Actis SS. befindlich iſt. O. Fa.

UDALRICUS, ein Anachorete, von Lentzburg, hernach Biſchoff zu Chur, lebte um 1332, und ſchrieb vitas SS. Lucii & Amiſonis pontificum. Poſſev. Fa.

UDALRICUS, ein Benedictiner von Regenſpurg, war anfangs Prior zu Gruningen, ſtifftete hernach das Kloſter Cell im Schwartzwalde, und war um 1087 der erſte Prior darinne. Man hat von ihm de antiquioribus conſuetudinibus libros tres, welche in *Dacherii* ſpicilegio ſtehen. Fa.

UDALRICUS, ein Dominicaner, von Straßburg, um 1280, hat über *Lombardi* libros ſententiarum commentirt, auch ſummam Theologiæ; librum de anima &c. geſchrieben.

UDALRICUS, Abt zu Tegernſee in Bayern, von 1041 an, hat verſchiedene Epiſteln hinterlaſſen, von denen 4 in *Pezii* und *Hueberi* Codice diplom. ſtehen. Fa.

UDALRICUS, ein Mönch zu Tegernſee im 15 Seculo, von Landau gebürtig, hat 4 Schrifften wider Joh. Pyrckhamerum de textu evangeliorum im Manuſcript hinterlaſſen, die in obigem Kloſter anzutreffen. Fa.

UDALL (Johan.), ein engliſcher Theologus, florirte um 1637 zu London, und ſchrieb comment. in Jeremiæ threnos.

UDALSCALCUS, ein Benedictiner-Mönch und Abt in dem Kloſter St Udalrici bey Augſpurg, war aus dem edlen Geſchlechte derer von Maiſack, ein guter Poet, Muſicus, auch Componiſte, und einer von den beſten Theologis ſeiner Zeit, wurde 1126 Abt, und ſtarb 1151. Er ſchrieb tractatum de controverſiis inter Hermannum comitem de Wierliſpach, Auguſtæ Vindelicorum epiſcopum, & Eginonem S. Udalrici abbatem, welcher Tractat in *Caniſii* lectionibus antiquis ſteht. Er hat auch lib. de muſica; hiſtoriam S. Afræ, S. Udalrici, S. Mauritii & S. Mariæ Magdalenæ in Verſen verfertiget. O. Fa.

UDARDUS, ein Ciſtercienſer-Mönch zu Cupre in Schottland, hernach um 1190 Biſchoff von Brechin, ſchrieb in canticum Salomonis; in omnes D. Pauli epiſtolas; homilias; epiſtolas ad diverſos. Vi. Fa.

UDENIUS (Juſtus Chriſtoph.), von Münden, war Paſtor zu Hertzberg, ſchrieb Diſputationes über die Feſt-Tage: Methodum concionandi; excerpendi rationem novam in theologia homiletica; diſputat. de ſacrificio Caini & Abelis, ex Geneſ. IV, 3, 4, 5 &c. und ſtarb den 28ſten April 1686, im 55ſten Jahr. W, d.

UDENUS Niſiellus, ſiehe Florettus (Bened.).

UDEMANN (Gorfried), ein holländiſcher Theologus, lebte zwiſchen 1619 und 1655 zu Dortrecht, und ſchrieb: *Tract. tegen de Weder-Doop; geeſtlyck Roer van Coopmans-Schip; Verclaringe over het hooge Liedt Salomo;* pacem Sionis contra Babel Pædobaptiſtarum &c.

UDO von Nellenburg, Ertzbiſchoff zu Trier von 1067 bis 1078, ſoll einiger Meinung nach das Martyrologium geſchrieben haben, welches ſonſt unter Adonis Nahmen bekannt iſt. Fa.

VEAUREUS, ſiehe Væaureus.

ÜBELGÜNN (Joh.), ein Jeſuite und Prediger zu Lübeck, ſchrieb Triumph der römiſchen Kirche, ſo von Mich. Vermehren durch das triumphirende Lutherthum widerleget worden iſt, und ſtarb 1697. Mol.

ÜBELIN, ſiehe Maxillus.

VECCHIETTI (Hieronymus), ein Philologus, war im Anfange des 17 Seculi wegen ſeiner Wiſſenſchafft in den Sprachen, in der Matheſi und Chronologie ſehr berühmt, reiſte auf päbſtlichen Befehl zweymahl nach Aegypten, verfertigte eine chronologiſche Schrifft von dem erſten Welt-Jahre, in welcher er viel neue Meinungen vertheidigte, und unter andern behauptete, daß ſich der Heiland bey Einſetzung des Abendmahls keines ungeſäuerten Brodtes bedient; wodurch das heilige Officium bewogen wurde, ſein Buch zum Feuer, ihn ſelbſt aber zum Gefängniß zu verdammen. Er begab ſich auch in daſſelbe freywillig, und ſtarb darinne im 80 Jahr. Pin.

de VECCHIO (Marian.), ſiehe Vettere.

VECCHIO (Paulus), gebohren zu Camigliano in dem Neapolitaniſchen, war ein Theologus und Canonicus zu Capua, und ſchrieb 1641 obſervationum phyſiognomicarum omnigenæ eruditionis in ſcripturam divinam libros 2. To.

de VECCHIS (Barthol.), ein Capuciner-Mönch, von Bologna bürtig, wurde in der daſigen Provintz ein eifriger Prediger, Magiſter Novitiorum, wie auch Definitor, und ſchrieb praxin Novitiorum ſcholaſtico ſtylo digeſtam; expoſitionem regulæ fratrum minorum; diſputationes in Caput VI ejusdem regulæ; *della perfezzione chriſtiana; compilazioni di ſcelte memorie circa la provincia dei Capuccini di Bologna.* Er ſtarb 1628. Wa. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

VECCUS, oder Beccus, (Joh.), ein Patriarch zu Conſtantinopel, lebte unter dem Kayſer Michael Paläologo, war von ſehr gutem Verſtande, welchen er auch durch die Studien dergeſtalt excolirt, daß er einer der gelehrteſten Leute ſeiner Zeit, wie auch Chartophylax und Sacriſta zu Conſtantinopel wurde. Weil er dabey von groſſer Beredtſamkeit war, brauchte ihn der Kayſer in verſchiedenen wichtigen Angelegenheiten; ſchickte ihn auch 1274 an den Pabſt wegen der Vereinigung mit der lateiniſchen Kirche. Er wurde 1276 Patriarch, aber ſeine Feinde brachten es nachgehends dahin, daß er bey Andronici Senioris Paläologi Regierung das Patriarchat niederlegen, und ins Gefängniß gehen muſte; worauf er gar ins Elend verjagt, und ſehr hart gehalten wurde. Er ſchrieb im Gefängniſſe

fängniſſe Tractatum de unione eccleſiarum veteris & novæ Romæ; unterſchiedene Wercke de pace eccleſiaſtica; de proceſſione Spiritus S.; Epiſtolam ad Alexium de proceſſione Spiritus S.; ſententiam ſynodalem de corrupto *Gregorii Nyſſeni* loco; Teſtamentum; animadverſionem de libris ſuis; de injuſtitia, quam paſſus eſt; epigraphas, ſ. præſcriptiones; apologias; orationes; ſynodicon de clericorum ordinatione, it. de officio parochi &c. welche Schrifften alle in *Allatii* Græcia orthodoxa ſtehen. Gregoras. Pachymeres. Allat, Con. Fa.

VECERIUS, Vecrius, oder Vegerius, (Conrad), von Luxemburg, war Kayſers Maximiliani I und Caroli V Secretarius, und ſchrieb Libellum de rebus geſtis Henrici VII, welches Büchelgen in *Hervagii* ſcriptoribus rerum germanicarum 1532 zum erſten mal gedruckt worden, auch in *Reuſneri* collectione ſcriptorum germanicorum, in dem 1541 zu Baſel in 8 gedruckten Opere hiſtoriarum, in *Juſt. Reuberi* ſcriptoribus rer. germ., in *Chriſt. Urſtiſii* ſcriptor. rer. germ. T. II, und in *Rein. Reineccii* chronico hieroſolymitano P II ſteht; hiſtoriam de duabus ſeditionibus Siciliæ ſub imperio Caroli V Imp. & regis Hiſpaniæ 1517, welche zu Hagenau 1531 in 4 gedruckt iſt, auch im Theſauro ſcriptor. & antiquitat. Sicil. angetroffen wird; Orationes &c. A. Fa.

VECHNER (Abraham), ein Sohn Davidis Vechneri, gab 1673 ſeines Vaters Breviarium univerſæ Germaniæ zu Görlitz heraus.

VECHNER (Daniel), ein Philologus, gebohren zu Goldberg in Schleſien, allwo ſein Vater das Bürgermeiſter-Amt verwaltet, den 7, oder wie andere berichten, den 11 Jan. 1572, ward in dem 26ſten Jahre ſeines Alters Collega des Gymnaſii in ſeiner Vaterſtadt, und 1610 Rector der jauerſchen Schule, von wannen er jedoch 8 Jahre hernach als Profeſſor und Prorector wiederum zurück nach Goldberg gieng. Als aber dieſes Gymnaſium um des böhmiſchen Krieges willen, immerfort in mehreres Abnehmen gerieth, und endlich 1622 durch Beurlaubung der Profeſſorum völlig aufgehoben wurde, lebte er vermuthlich einige Zeit im Privat-Stande, und ward um das Jahr 1625 an eben dieſem Orte Rathsherr, wie auch Proconſul, welche Würde er bekleidete, bis er endlich den 23 Jun. 1632 in dem Hirſchberger Bade verſtarb. Er ſchrieb Hellenolexiam ſeu parallelismum græco-latinum, welches Buch Joh. Mich. Heuſinger mit ſeinen Anmerckungen und des Verfaſſers Leben 1733 wieder auflegen laſſen; illuſtres ac perpetuos grammaticorum canones ac obſervationes linguæ tam romanæ, quam græcæ; Δίτυπα ſyntaxeos formandæ pro tyronibus latinæ linguæ; Orationes *Ciceronis* pro Archia, rege Deiotaro & Marcello ſimplicitate logica illuſtratas, cum artificio elocutionis oratoriæ; amplificationes rhetoricas; Carmina; de aſtruendo januæ comenianæ latinitatis exemplo exempla, cum propylæum limini, atrii, oſtii; præfationem in *Plauti* Menæchmos; Orat. de eloquentiæ ſtudio &c. *Conradi* Sileſia togata.

VECHNER (David), ein evangeliſcher Theologus, gebohren 1594 den 13 Mart. zu Freyſtadt in Schleſien, allwo ſein Vater, Georg Vechner, der nachgehends Paſtor zu Sprottau worden, dazumal Prediger war, ſtudirte zu Franckfurt, Wittenberg, Heidelberg, Leiden und Oxford, wurde nach ſeiner Zurückkunft Profeſſor Logices zu Beuthen in Schleſien, muſte aber 5 Jahr hernach ins Exilium gehen. Hierauf berief man ihn zum Rector nach Sprottau, und ferner zu gleicher Function nach Görlitz, woſelbſt er 1643 Diaconus, nachgehends Archidiaconus, und endlich 1662 Paſtor primarius wurde, ſchrieb Breviarium Germaniæ; Spyridion ſeu Sportellam textuum evangel. domin. &c. und ſtarb 1669 den 15 Febr. im 76 Jahre. Lud. Fu. Gr. W, d.

VECHNER (George), der ältere, ein Vater Davidis und des jüngern Georgii, von Schwibus gebürtig, war anfangs Paſtor zu Freyſtadt in Schleſien, hernach zu Sprottau, und im Hebräiſchen, Griechiſchen und Lateiniſchen, wie auch in den Patribus wohl erfahren, ſchrieb Leichen-Predigten; lateiniſche Gedichte, und lebte noch 1602.

VECHNER (George), ein Schleſier, und älterer Bruder Davids, war zu Freyſtadt, woſelbſt ſein Vater, George, Prediger war, 1590 gebohren. Er brachte es in ſeinen Studien dahin, daß er 1618 zu Franckfurt in Doctorem Theologiæ promovirte, und eine Profeſſion in dem Gymnaſio zu Beuthen in Nieder-Schleſien erlangte. Nach dieſem trat er auch in das Miniſterium, und ward 1646 Paſtor zu Brieg in Schleſien, wie auch Superintendens der benachbarten Kirchen, und Director des hertzoglichen Gymnaſii. Er ſtarb den 24 Dec. 1647. Seine Schrifften ſind Palus Pauli, in 2 Cor. 12; Sinus Abrahæ; Regia animi profeſſio a Davide facta ex Pſalm. 101; Diſcurſus de nobilitate; de theologia in genere & de peculiari in pietatis profeſſione inſtituto; Singulare Gymnaſii ſchomaichiani charisma. W, d. HL.

a VECHTE (Nicolaus), ein Licentiatus Juris von Hamburg, gebohren den 20 Aug. 1582, ſtudirte zu Wittenberg und Leiden, promovirte nach gethanen Reiſen 1612 zu Heidelberg, practicirte hernach in ſeiner Vaterſtadt, ward 1626 Rathsherr, ſchrieb Orat. de ariſtocratia; Diſp. inaug. de regalibus; ließ im Manuſcript Annotationes in jus hamburgenſe ſtatutarium, und ſtarb den 31 Mertz 1650, im 68 Jahre. Mol.

a VECHTELD (Hermann), ein braunſchweigiſcher Patricius, gebohren 1523 im Auguſt, durchreiſete Spanien, Italien und Franckreich, wurde darauf Doctor und Profeſſor Juris zu Königsberg, 1559 Syndicus zu Lübeck, und nach verſchiedenen Geſandtſchaften um 1570 Bürgermeiſter, ſtarb aber nicht lange darnach den 22ſten December 1572. Er hat ein Conſilium de violenta occupatione prædii feudalis hinter-

Digitized by Google

hinterlaſſen, welches in *Kirchovii* reſponſis juris ſtehet. Mol.

ab UCHTERITZ (Heinrich), ein meißniſcher Edelmann, und Erbherr von Modelwitz, ſetzte 1650 aus Norwegen in Schottland über, und nahm unter König Carlo II Armee Kriegs-Dienſte, wurde aber in der Schlacht gefangen, und vom Cromwell nebſt andern 1652 auf die americaniſche Inſel Barbados gebracht, wo ihn ein engelländiſcher Graf um 800 Pfund Zuckers zu ſeinem Sclaven erkauffte. Er muſte in ſolchem Stande 18 Monate aushalten, da ihn einige Kauffleute aus Gottorp, als ſie von ihm hörten, daß der Hof-Page, Joh. Chriſtoph ab Uechteritz, ſein naher Anverwandter wäre, ranzionirten, und mit ſich nach Gottorp nahmen, von dannen er einige Zeit hernach in ſein Vaterland zurück gekehret, und eine kurze Reiſebeſchreibung, auch eine Hiſtorie ſeiner Sclaverey auf der Inſel Barbados heraus gegeben. Mol.

VECRIUS (Conrad), ſiehe Vecerius.

VECTIANUS (Jacobus), ſiehe Vezzani.

VECTIUS Valens, ſiehe Valens.

VECTIUS (Ferrantes), ein JCtus, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Conſilia. K.

VEDAſTUS, ein Biſchoff zu Cambray und Arras, ohngefehr von 500 an bis 540, hat Orationes geſchrieben, die in dem Kloſter St. Vedaſti zu Arras noch im Manuſcript liegen. Fa.

VEDEL, ſiehe Wedel.

VEDEL (Nicolaus), ein reformirter Doctor Theologiä, aus der Pfaltz, legte zu Heidelberg den Grund ſeiner Studien, allwo er auch den Gradum Magiſtri Philoſophiä erhielt. Nach dieſem war er zu Genev 10 Jahr Prediger, ingleichen 14 Jahr Profeſſor Philoſophiä, worauf er 1630 einen Beruf nach Deventer zum Profeſſore Theologiä und der hebräiſchen Sprache bekam, und ſich deswegen vor ſeiner Abreiſe in Baſel die Doctor-Würde ertheilen ließ. Nachdem er dieſes neue Amt bis 1639 bekleidet, gieng er endlich als Profeſſor Theologiä nach Francker, und ſtarb allda 1642. Er war ſehr eifrig wider die Arminianer, miſchte ſich auch in die Controvers, welche damals in Holland hefftig getrieben wurde, wie weit ſich weltlicher Herrſchaften Gewalt über geiſtliche Dinge erſtrecke: und weil Rorius und Trigland wider ihn ſchrieben, kränckte ihn auf ſeinem Tod-Bette nichts mehr, als daß er ihnen nun nicht antworten könte. Seine Schrifften ſind: Opuſcula theologica nova; Collegium theologicum; vindiciæ loci 1 Joh. V, 7; de libertate conſcientiarum; Opera *S. Ignatii Antiocheni* omnia, græc. & lat. cum 12 exercitationibus, apologia & notis criticis; commentarius de tempore utriusque epiſcopatus S. apoſtoli Petri, antiocheni & romani, wider *Baronium* und *Bellarminum*; rationale theologicum, ſeu de neceſſitate & vero uſu principiorum rationis in controverſiis theologicis, dagegen Barthold Nihuſius Moroſophum ſeu Vedelium in ſuo rationali prorſus irrationalem geſchrieben; Panacea apoſtaſiæ; S. Hilarius, ſeu antidotum contra triſtitiam, welche 2 Schrifften er erſtlich franzöſiſch heraus gegeben, nachhero aber ſelbſt ins Latein überſetzt; de arcanis Arminianiſmi, l. 2, dagegen Simon Epiſcopius Vedelium rhapſodum geſchrieben; de prudentia veteris eccleſiæ l. 3; de Deo ſynagogæ l. 2, wider *Barlæum* und deſſen vindicias; Diſp. de magiſtratu, adverſus *Bellarmini* lib. de laicis, ſo er hernach etwas verändert unter dem Titel: de epiſcopatu Conſtantini M. ſeu de poteſtate magiſtratuum reformatorum circa res eccleſiaſticas, heraus gab, welches Werck auch nach ſeinem Tode zu vielen andern Schrifften Gelegenheit gegeben, indem ſowol Jac. Revius, als Jac. Trigландius, und Gvil. Apollonius dagegen geſchrieben, Vedel aber wegen ſeines darzwiſchen gekommenen Todes ihnen nicht antworten können; worauf deſſen Freunde ins beſondere wider Apollonium ein Buch unter dem Titel: Grallæ, ſeu veræ puerilis cothurnus ſapientiæ herausgaben; dieſer aber in einer neuen Schrifft, Grallopæus detectus, f. epiſt. ad Jo. Larenum de grallarum auctore genannt, antwortete, welcher Larenus ſchon zuvor eine dergleichen Epiſtel an Apollonium wider die gedachte Grallas ans Licht geſtellt: wobey es ſodann des Vedelii Vertheidiger nicht bewenden lieſſen, ſondern nicht lange hernach Bombomachiam vliſſinganam walachro-papiſticam diſcuſſam an den Tag gaben, welchem ſodann Larenus in ſeiner reſponſione ad grallarum auctoris bombomachiam begegnete; worauf endlich der Streit durch den Grallatorem furentem de novo in ſcenam productum, der beydes wider Apollonium und Larenum gerichtet, beſchloſſen wurde. Ben. B. Mor. Nic. Vr.

VEDOVA (Joſeph Maria), ein um die Müntz-Wiſſenſchaft wohl verdienter italiäniſcher Geiſtlicher, verfertigte verſchiedene wohl ausgearbeitete Schrifften, die in der Raccolta d'opuſculi ſcientifici e filologici ſtehen, als eine Erklärung über den Numum Eutropiæ Auguſtæ; eine dergleichen über Surdinianum ſecundum ab Eutropia numum; eine Erklärung eines Calamiſtri, welches von Ovidio haſta recurva genennet worden, ſammlete ein koſtbares und anſehnliches Cabinet von alten Müntzen, erhabener Bilderarbeit, geſchnittenen Steinen, und andern Merckwürdigkeiten des Alterthums, als Urnen, Lampen ꝛc. und ſtarb 1744 den 8 Jan. zu Eſte. NZ.

VEECHIUS (Heraclius), ſiehe Rainaldus (Franc.).

van der VEEN, ſiehe de Veno.

de VEENBRüGGE, ſiehe Schelius.

van VEENHUISEN, oder Veenhuſius, (Johann), ein Criticus, gab 1669 *Plinii* epiſtolas und 1671 *P. P. Statii* opera cum notis variorum zu Leiden heraus.

de VEER (Elhard), von Amſterdam, lebte im 16 Seculo, ſchrieb und überſetzte unterſchiedliche Dinge; wie er denn auch ein Supplement dem alten Chronico Hollandiæ beygefügt. Ben.

VEERPOORTENN, ſiehe Verporten.

VEEZAERDT (Paulus), hat 1667 *Joh. Gœdartii* metamorphoſin & hiſtoriam naturalem inſectorum mit einem Commentario zu Middelburg edirt.

de VEGA (Alvar. Lopez Arias), ein ſpaniſcher Poet, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Poema hiſtorico y deſcripcion del ſitio, caſa y milagros de N. S. la Virgen de Eſperanza.* Ant.

VEGA (Andreas), ein Franciſcaner, von Segovia in Spanien, wohnte 1545 dem tridentiniſchen Concilio bey, ſtarb 1557, und hinterließ ein weitläufftiges Werck de juſtificatione in 15 Büchern, ſo unter andern zu Cölln 1572 in folio gedruckt worden; Commentaria in aliquot Concilii tridentini decreta; expoſitionem in regulam S. Franciſci und eine auf dem Concilio zu Trident gehaltene Predigt, die ein Ungenannter ans Licht geſtellt; Comm. in pſalmos &c. Ant. Wa.

de VEGA (Andreas), ein ſpaniſcher Franciſcaner im Toletaniſchen, lehrte vor Eintritt in den Orden die Grammatic, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, war wegen ſeiner Heiligkeit und Wunderthätigkeit ſehr berühmt, brachte ſein Alter auf 110 Jahr, und ſchrieb Acetarium varias rerum materias continens. Ant.

de VEGA (Antonius), ein ſpaniſcher Geiſtlicher vom Orden Franciſci de Paula, von Madrit, florirte um 1566, ſchrieb *la Selva de caſos; eſpejo de Curas*, nebſt andern moraliſchen Wercken, und ſtarb im 70 Jahre. Ant.

de VEGA (Antonius Lopez), ſiehe de Vega (Lopez).

de VEGA (Ant. Lopez), ein portugieſiſcher Philoſophus, JCtus und Poet, brachte ſeine meiſte Lebens-Zeit zu Madrit mit Advociren zu, wurde wegen ſeiner Beſcheidenheit hoch geachtet, ſchrieb *Heraclito y Demoerito; el perfecto Senor; lyrica poeſia*, die zu Madrit 1620 in 8 gedruckt worden, und lebte noch 1658, über 70 Jahr alt. Ant.

de VEGA (Barthol.), ſiehe Veyga.

de la VEGA (Bernhard), von Madrit, war Canonicus zu Tucuman im ſüdlichen America, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in Verſen *la bella Coralda y cerco de Paris; relaçion de las grandezas del Piru, Mexico y los Angeles; el Paſtor de Iberia.* Ant.

de la VEGA (Chriſtoph), ein Jeſuit, war 1595 zu Taſalla in der Provintz Navarra gebohren, und trat 1612 in die Societät, worauf er viel Jahre die Philoſophie, wie auch die Moral-Theologie gelehrt, erſtlich dem Collegio zu Tarazona, nachmals aber dem Profeß-Hauſe zu Valentia vorgeſtanden. Er ſtarb an dem letztern Ort den 18 Jun. 1672, und hinterließ Theologiam marianam; Comment. in lib. judicum; de maximo malorum malo; Caſus varios confeſſionis; ſecuritatis ſchedulam, ſeu ſalvum conductum ad æternitatem per devotionem marianam. Al. Ant.

a VEGA (Chriſtoph), ein Profeſſor Medicinä zu Alcala in Spanien, ſtand bey Carolo, einem Printzen des Königs Philippi II. als Leib-Medicus in Dienſten, florirte in der Mitte des 16 Seculi, commentirte über *Hippocratis* aphoriſmos und prognoſtica, wie auch über Galeni Bücher de differentiis febrium, ſchrieb de arte medendi; de pulſibus atque urinis; de curatione caruncularum; gab auch noch einige andere Tractate, als de medicorum pura veritate heraus, die nachmals insgeſamt zuſammen gedruckt, und zu Lion 1626 in fol. am vollſtändigſten publicirt worden. Ant.

de VEGA (Didacus), ein Franciſcaner von Toledo, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war wegen ſeiner Beredtſamkeit bekannt, und ſchrieb Comment. in pſalmos pœnitentiales; Paradiſum gloriæ Sanctorum; apologiam ſacram contra VII crimina pro defenſione virtutum; *exercicios ſobre los evangelios de todos Domingos* in 2 Tomis; *Diſcurſos predicables ſobre los evangelios de todos los dias de la Quareſma*, auch in 2 Tomis; *Marial o excelencias de N. S.* Einige legen ihm noch *exercicios eſpirituales ſobre los evangelios de Adviento* bey. Ant. Wa.

de VEGA (Didacus), ein Spanier, im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb *Cancionero ò danza de galanes*, ſo zu Lerida 1612 in 12 gedruckt worden. Ant.

de VEGA (Emanuel), ein Jeſuit, von Coimbra aus Portugall, war Profeſſor Theologiä zu Wilna in Lithauen, ſtarb den 27 Jan. 1640, oder 1648, im 91 Jahre zu Rom, und ſchrieb de euchariſtia; de miſſa; de cultu imag. & invoc. Sanctorum; de vita & miraculis Lutheri, Calvini & Bezæ; de principiis fidei; de diſtributione euchariſtiæ ſub una ſpecie; defenſionem æternæ Chriſti generationis veræque deitatis; quæſtiones ſelectas de libertate Dei & hominis, de prædeſtinatione, de concordia ſummorum noſtri temporis theologorum, welches letztere Werck zu Rom 1649 heraus gekommen. Al. Ant.

de VEGA (Emanuel), ein Portugieſe, gebohren zu Marua, in der Diöces von Portalegre, 1533, trat in Braſilien 1556 in die Jeſuiter-Societät, wurde Coadjutor ſpiritualis, ſtarb im Mart. 1608, und hinterließ einen Catechiſmum; Dictionarium und Grammaticam in maramomiſiſcher Sprache. Al. Ant.

de VEGA (Emanuel), ein portugieſiſcher Jeſuit, von Villaviciosa, gebohren 1564, ſtarb zu Liſſabon den 15 Jan. 1647, und hinterließ in ſeiner Mutterſprache Relationem de ſtatu chriſtianitatis in Æthiopia; vitam Simonis Gomez S. Sutoris appellati; ingleichen vitam Vaſci Pirez, das aber noch im Manuſcript liegt. Einige legen ihm auch *Memorial de la fundacion de la caſa profeſſa de S. Roque de Lisboa* bey. Al. Ant. W, d.

de VEGA, oder Veiga, (Emanuel), ein portugieſiſcher Poet, in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſammlete verſchiedene Eclogen und Oden, und gab ſolche unter dem Titel: *Laura de Anfriſo* zu Evora 1628 in 4 heraus. Ant.

de VEGA

Digitized by Google

de VEGA (Emanuel), ein Spanier, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *Retiro de profanas converſaciones para monjas.* Ant.

de VEGA (Felicianus), ein Americaner, von Lima im Königreich Peru, docirte nachmals Jura daſelbſt, und ſtarb endlich als Ertzbiſchoff von Mexico 1640. Man hat von ihm Relectiones canonicas; relectionem L. quando 3 D. de acquirenda hæreditate; Tractat. de cenſuris &c. Ant.

de la VEGA (Franc.), ein Benedictiner, von Valladolid in Spanien, war General-Commiſſarius der Miſſionen nach Engelland, lebte im 16 Seculo, und ließ *de la diferencia entre el Varon juſto y perfecto; de la conveniencia que ay para que la Orden de S. Benito reciba las ceremonias romanas de la miſſa.* Ant.

de la VEGA (Franc.), ein ſpaniſcher Franciſcaner, gab ein Buch *de la vida y milagros del S. Juan de Capiſtrano, Legado apoſtolico,* zu Madrit 1623 in 4 heraus. Ant.

de VEGA (Gabriel), ein ſpaniſcher Jeſuit, von Barri im Toledaniſchen, gieng als Miſſionair in Indien, ſchrieb Artem grammaticam; Dictionarium; annotationes linguæ chilenſis, und ſtarb 1605, im 41 Jahre. W, d. Al.

de la VEGA (Garcias-Laſo oder Garcilaſſo), ein ſpaniſcher Poet, war zu Toledo, allwo ſein Vater königlicher Staats-Rath geweſen, 1500 gebohren, bezeugte ſchon in der Kindheit eine ſonderbare Neigung zu der Poeſie, und legte ſich eifrigſt auf die Leſung der vornehmſten lateiniſchen und italiäniſchen Gedichte, die er auch bald glücklich nachzuahmen wuſte. Als er hierauf geſehen, daß es dem Joh. Boſcan, der das Sylbenmaaß und Reime der Italiäner auch in ſpaniſchen Verſen einzuführen geſucht, ziemlich wohl gelungen, ſo verließ er ebenfalls die ſogenannte alte, und der ſpaniſchen Nation eigenthümliche Manier in der Poeſie, und folgte dagegen der neuern, welche nach dem Muſter der italiäniſchen eingerichtet iſt. Hiemit gab er auf einmal allen Redondilles, Villanelles, Romances, und andern dergleichen Arten von Gedichten, ihren Abſchied, und machte von der Zeit an lauter ſolche Verſe, welche die Frantzoſen Rimes, tierces, ſonnets, octaves, chanſons &c. zu nennen pflegen; obgleich dieſe neue Art von denen, die der alten allzu ſehr gewohnt waren, ſonderlich im Anfange groſſen Widerſpruch und vielerley Cenſuren leiden muſte. So bald er das nöthige Alter erreichet, begab er ſich in Krieg, und befand ſich unter andern 1529 mit bey des Kayſers Caroli V Expedition wider den türckiſchen Kayſer Solymann, ingleichen 1535 bey Tunis, woſelbſt er im Geſichte und an einem Arm verwundet wurde. Hierauf blieb er einige Zeit unter der Garniſon zu Neapolis; als er aber 1536 von ſeinem Kayſer mit einigen Trouppen in Provence voran geſchickt wurde, und einen von den Bauern beſetzten Thurm unterwegs beſtürmen wolte, ward er von denſelben mit einem Stein an dem Kopfe dergeſtalt bleßirt, daß er von dar nach Nizza gebracht werden muſte, wo er wenige Tage darauf im 36 Jahre ſeines Alters ſtarb. Seine Gedichte, die noch heut zu Tage äſtimirt werden, ſind mit des Franc. Sanchez de las Brozas Anmerckungen 1574, und 1589 zu Salamanca, ingleichen mit des Thomä Tamajo de Vergas Noten zu Madrit und Venedig, und endlich auch zugleich mit des Boſcan Poeſien vielfältig, und an unterſchiedenen Orten aufgelegt worden. Ant. Jov. Nic.

de VEGA (Garſias Laſo), ein Americaner aus dem 17 Seculo, war von einem ſpaniſchen Edelmann mit einer Americanerin zu Cuſco in America gezeugt worden. Man hat von ihm Hiſtoriam regni Peru, & Florida. Ant.

de VEGA (Hieron. Martinez), ein ſpaniſcher Presbyter zu Valentia, und Beneficiatus an der Metropolitan-Kirche daſelbſt, gab *Solemnes fieſtas que la ciudad de Valencia hizo por la beatificacion de Thom. de Villanueva, con un diſcurſo de los Obiſpos y Arçobiſpos de aquella igleſia* zu Valentia 1620 in 8 heraus. Ant.

VEGA (Jehuda), ein ſpaniſcher Rabbine zu Amſterdam, lebte im 17 Seculo, wurde Archiſynagogus zu Conſtantinopel, begab ſich von da nach Jeruſalem, als er zuvor Hiſtoriam gentis ſuæ uſque ad excidium hieroſolymitanum geſchrieben. W.

VEGA (Jehuda), ein pohlniſcher Rabbine, zu Ende des 16 Seculi, hat Predigten de reſipiſcentia, eleemoſyna, obſervatione præceptorum &c. geſchrieben, welche zu Lublin in 4 gedruckt worden. W.

de la VEGA (Johannes), ein Americaner, deſſen Vater ein Spanier geweſt, war ein Franciſcaner in dem Kloſter zu Lima, florirte im 16 Seculo, und ſchrieb Artem ſeu rudimenta grammatica. Ant.

de VEGA, oder Pinſo, Penſo, (Joſeph), ein portugieſiſcher Jude, in der andern Helffte des 17 Seculi, war ein groſſer Redner, und ſchrieb *Diſcurſos academicos, morales, rhetoricos y ſagrados; confuſion de confuſiones ſobre el negocio de las acciones; retrato de la prudencia y ſimulacro de valor al Auguſto monarca Guil. Terceiro, Rey de la grande Bretanna; triumphos del Aguila y eclipſes de la luna; ideas poſſibles de que ſe compone un curioſo ramillete de fragrantes flores; Rumbos peligroſos por donde navega; roſa panegirica ſacra; Oraciones funebres.* W.

de VEGA Carpio (Lopez), oder Lope Felix, von Vega Carpio, ein ſpaniſcher Poet, war 1562 zu Madrit gebohren, und aus einem vornehmen Geſchlecht entſproſſen, diente etlichen groſſen Herren als Secretarius, ward Doctor Theologiä, führte auch die Waffen mit groſſem Ruhm. Er hatte ſich zweymal verheyliget, bekam aber nach dieſem vom Pabſt Erlaubniß, in den Maltheſer-Orden zu treten, und ſtarb den 27 Aug. 1635, im 73 Jahre. Man ſagt von ihm, er habe in ſeiner zarten Kindheit, da er ſelbſt noch nicht ſchreiben können, andern ſchon Verſe in die Feder dictirt. Seine theatraliſchen Gedichte kamen in ſolche Hochachtung, daß ſie die Schauſpieler mit ſo vielem

Digitized by Google

Golde, als ſie am Gewichte hatten, bezahlten. Man zehlt über 1800 Comödien, und noch 400 geiſtliche Gedichte, ſo er verfertigt: und er ſoll von ſich ſelbſt gerühmt haben, wenn er alle Wercke, die er abgefaſt, und mit eigener Hand geſchrieben, zuſammen rechnen, und in ſeine Lebens-Zeit vertheilen wolte, ſo würden auf den Tag zum wenigſten 5 volle Bogen kommen; wie er denn in einem Abend eine Comödie hat ſchreiben können; imitirte auch in heroiſchen Gedichten den Arioſtum, und ſchrieb *la Belleza d'Angelica; Jeruſalem conquiſtada; Arcadia; rimas humanas* in 3 Theilen; *triumfos divinos; quatro ſoliloquios; rimas humanas y divinas* unter dem Nahmen Thom. de Burgillos. Seine Comödien ſind 1047 zu Madrit in 25 Bänden in 4, deren ieder 12 Stücke enthält, zuſammen gedruckt worden. Cra. Ant. Ghil.

de la VEGA (Ludovicus), ein Ceremonienmeiſter bey dem Dom-Capitel zu Corduba in Spanien, florirte im 16 Seculo, und ließ *Kalendario perpetuo.* Ant.

de la VEGA (Ludov.), ein Mönch von dem Orden S. Hieronymi, im Kloſter St. Mariä de Stella in Spanien, war Prediger darinne, und Vice-Præfectus, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Hiſtoria de la vida y milagros de S. Domingo de la Calçada.* Ant.

de la VEGA (Malachias), ein ſpaniſcher Ciſtercienſer-Mönch in dem Kloſter Vallisbona an dem Douro, war in verſchiedenen Conventen ſeines Ordens Præfectus, und Chronographus von Caſtilien, lebte 1625, und hinterließ *Chronologia de los illuſtriſſ. jueces de Caſtilla Nunno Nunnez Raſura y Lain Calvo, y los que dellos decienden en eſtos reynos.* Ant.

de la VEGA (Petr.), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden St. Hieronymi, im Kloſter Engratia zu Saragoſſa, lebte um 1524, war in der heil. Schrifft und den Patribus wohl verſirt, und ſchrieb Florem Sanctorum; *Declaracion del decalogo;* chronicon Fratrum ordinis D. Hieronymi; de vita & laudibus virginis Mariæ. Er ſoll auch Livii Hiſtorie ins Spaniſche überſetzt haben. Ant.

de VEGA (Petr.), ein Auguſtiner, von Coimbra, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und commentirte über die 7 Buß-Pſalmen. Ant.

de VEGA, oder Veiga, (Thomas), ein portugieſiſcher Franciſcaner, in der erſten Helffte des 17 Seculi, war Lector emeritus und Pater ſeiner Provintz, und ſchrieb *Conſideraçanes ſobre as Domingas de Spiritu ſanto,* ins gleichen *conſideraçones ſobre as quartas e feſtas feiras e as Domingas de Quadrageſima.* Ant.

de VEGA, oder Veiga, (Thomas Rodriguez), ein portugieſiſcher Medicus, von Evora bürtig, lehrte auf der neu angelegten Academie zu Coimbra als der erſte Profeſſor Medicinä mit Ruhm, commentirte über des *Hippocratis* Bücher de victus ratione, ingleichen über den *Galenum* de locis affectis; de febrium differentiis &c.; ſchrieb auch einige andere Wercke, die anfangs einzeln, nach der Zeit aber zu Lion 1594 in fol. unter dem Titel Opera omnia, zuſammen gedruckt worden, und florirte in der Mitte des 16 Seculi. Ant.

de VEGE (Petrus), ein Medicus von Grenoble, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb einen Tractat de pace Galenicorum cum Spagyricis, der nebſt einem Anhange de epilepſia, podagra, hydropis & lepra curatione zu Lion 1619 in 8 ans Licht getreten, und nachmals zu Genf 1628 in 12 wieder aufgelegt worden, bey welcher Ausgabe gedachter Anhang weggelaſſen worden. Li. Ke.

VEGERIA (Juſtina), eine in der Muſic, Poeſie, Mathematic und Rechtsgelahrheit wohl geübte Genueſerin, im 16 Seculo, war Georg Carretti, eines Rathsherrn daſelbſt Ehefrau, und ſchrieb Commentariolum de anni curſu, æquinoctio & Cæſaris calendario reformando phaſeque legitime celebrando, welchen ſie dem Hertzoge von Mayland dediciret hat. Ol.

VEGERIUS (Conrad), ſiehe Vecerius.

VEGETIUS Prætextatus, ein alter Autor von der Secte der Peripateticorum, hat *Ariſtotelis* priora und und poſteriora analytica, oder vielmehr *Themiſtii* commentarios über dieſelben in die lateiniſche Sprache überſetzt; wie Boethius in den Commentariis *ad Ignatium* gedencket. Fa.

VEGETIUS Renatus (Flavius), von Conſtantinopel, lebte im 4 Seculo, unter Kayſer Valentiniano, und ſchrieb Epitomen inſtitutorum rei militaris libris V, welches nebſt andern Scriptoribus rei militaris öfters, am ſchönſten aber 1670 mit Godofr. Stewechii und Petr. Scriverii Anmerckungen zu Weſel in 8 heraus gegeben, auch 1511 zu Erfurt, 1616 aber von Jo. Jacobi zu Franckfurt ins Deutſche überſetzt worden: woraus man die Ordnung ſehen kan, welche die Römer in ihren Kriegen beobachtet haben. Fa.

VEGETIUS (Publius), ein alter Autor, von welchem man nicht weiß, wenn er gelebt, hat artis veterinariæ ſive mulomedicinæ libr. IV geſchrieben, welche Joh. Faber 1528 zuerſt heraus gegeben. Fa.

VEGIUS (Maphæus), ein italiäniſcher Redner und lateiniſcher Poet, war 1407 zu Lodi im Mayländiſchen gebohren, und tractirte die Humaniora zu Mayland, von dar er nach Pavia gieng, um daſelbſt die Rechtsgelehrſamkeit zu ſtudiren; allein wegen einreiſſender Peſt genöthiget wurde, ſich wiederum zurück nach Lodi zu begeben. Er legte ſich gäntzlich auf die ſogenannten ſchönen Wiſſenſchaften, ſonderlich aber auf die Poeſie, und fieng bey Zeiten an, Bücher zu ſchreiben. Als er nach Rom kam, machte ihn der Pabſt Eugenius IV zum Secretario Brevium, und bald darauf zum Datario, wozu er 1443 ein Canonicat in der Kirche zu St. Peter bekam. Er war hiermit dergeſtalt vergnügt, daß er auch ein reiches Biſthum, welches ihm angetragen wurde, ausſchlug. Der Pabſt Nicolaus V hielt gleichfalls viel von ihm, und ließ ihm ſeine Charge als Datarius. Panormitanus und Æneas Sylvius waren ſeine groſſen Freunde. Er

ſelbſt

ſelbſt aber hatte eine ſonderbare Hochachtung und Andacht zu dem heiligen Auguſtino, dem er in der Kirche zu Rom, die dieſes Heiligen Nahmen führt, eine herrliche Capelle bauete, deſſen Mutter Monica Gebeine von Oſtia holte, und in gedachter Capelle in einen ſchönen Kaſten beyſetzte; der vielen Lobſprüche, die er ſowol in ſeinen Gedichten, als in der Vorrede ſeines Buchs: de educatione puerorum & claris eorum moribus nicht geſpart, zu geſchweigen. Er lebte ſehr exemplariſch, und ſtarb zu Rom 1458. Da er in der Jugend viel auf die poetiſchen Fictionen gehalten, und den Virgilium beynahe als einen Gott angebetet hatte, gegen den ihm die Pſalmen Davids gantz ungeſchmackt vorgekommen, hat er ſich nachgehends dermaſſen geändert, daß ihm die heidniſche Zieraten der Poeſie gantz verhaſt, die Pſalmen Davids aber unvergleichlich geſchienen, dabey er ſich denn auch ſeines geiſtlichen Standes gantz anders als vorher angenommen, und ſonderlich viel Zeit mit Unterrichtung der Nonnen zugebracht hat. Seine Schrifften ſind: de educatione liberorum & claris eorum ſtudiis ac moribus libri 6, welche öfters aufgelegt worden; Philalethes, ſeu de amore veritatis inviſæ & exulantis dialogus, der auch ins Frantzöſiſche überſetzt worden; de IV hominis noviſſimis; Aſtyanax; Veſteris aurei libri 4; Antoniados libri 4; de rebus antiquis memorabilibus Baſilicæ D. Petri Romæ; liber de ſignificatione verborum in jure civili; Dialog. de felicitate & miſeria; de perſeverantia religionis ad ſorores libri VII; Diſceptatio inter terram, ſolem & aurum, welche Wercke, nebſt viel andern, in der Bibl. PP. lugd. befindlich ſind; ingleichen Poemata, worunter ſonderlich liber 3 Æneidos bekannt iſt, indem er in dem Wahn geſtanden, als wenn Virgilius ſeine Æneis, was die Erfindung und Geſchechte betrifft, nicht gantz abſolvirt habe: deshalben er verſchiedene Critiquen leiden müſſen. AS. B. O. Jov. Ghil. Nic. Fa. Pin.

VEGLIA (Petr. Dionyſ), ein Servite von Perugia, war ein guter Mathematicus, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *il computo eccleſiaſtico ſopra le piegbe delle dita; geometria pratica*; tract. de dimenſione lineæ rectæ, it. de menſuris vacuorum, vulgo *degli ſcemi*. Jo. Ol.

VEHE (Matthias), ein Arianer und Servetianer, war in der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache ungemein erfahren, auch in den Rabbinen wohl beleſen, und anfangs Diaconus zu Lautern in der Unter-Pfaltz, kam aber, weil er es mit den Neuſern hielt, um 1570 ins Gefängniß, und ward verjagt, durchſtriche demnach Deutſchland, Mähren, Pohlen und Siebenbürgen, kam hierauf nach Cölln, und hielt ſich einige Zeit zu Emden in Oſt-Frießland auf, ward aber auch hier angehalten, und flüchtete, nachdem er ſich zu Emden durchgebrochen, nach Grethſiel, woſelbſt er den 2 December 1589 im Gefängniß geſtorben. Er hat unter andern zu Cölln ein läſterliches Buch unter dem Titel: Mathaniæ, heraus gegeben; die heilige Dreyeinigkeit geleugnet; Chriſtum vor einen bloſſen Menſchen gehalten; gelehret, daß Chriſti Tod nur ein Martyrium, und kein Opfer für unſere Sünde ſey; glaubete, Chriſtus ſey gekommen ein weltlich Reich anzufangen, habe es aber der Jüden wegen nicht erhalten können; hielte die Beſchneidung, wolte kein Schweinefleiſch eſſen, war auch in viel andern Stücken den Jüden gleich, und wurde an einen unehrlichen Ort begraben. *Bertrami* Paralipomena oſtfriſica.

VEHE (Mich.), ein deutſcher Dominicaner im 16 Seculo, war Doctor der Theologie und um 1515 Rector des Collegii zu Heidelberg, hernach des Ertz-Biſchoffs Alberti zu Maynz Rath und Theologus, auch Probſt zu Hall in Sachſen, ſchrieb condemnatorum ſacrilegii vindicationem de novo bugenhagico paribulo, ſo von andern den Titel: vom Geſatz der Nieſſung des Sacraments in einer Geſtalt, hat, und zu Leipzig 1531 in 4 gedruckt iſt; de ſacrificio miſſæ contra Lutheranos; wie unterſchiedlicher Weiſe Gott und ſeine Heiligen ſollen geehret werden; aſſertionem ſacrorum quorundam axiomatum, ſo zu Leipzig 1535 in 4 gedruckt, und ſtarb um 1535. Ech.

bar VEHEBUM, ſiehe Theodorus.

VEHR (Irenæus), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Franckfurt an der Oder, auch Leib-Medicus, hat de febre virginum amatoria; de lue venerea; de arthritide vaga ſcorbutica; de arthritide vaga cum incipiente phthiſi in calculoſo; de ictero fuſco cum plica polonica; de phthiſi pulmonari hæmopticorum; de anno Androdas cum cæteris ſui generis, und andern mediciniſchen Materien geſchrieben, worauf er 1710 verſtorben.

VEJARANUS, ſiehe Fernandez (Matthæus).

VEIBSCH (Samuel), ein Rabbine aus der andern Helfte des 17 Seculi, hat nebſt Math. Pheidel von den Drangſalen, welchen die Juden in der Ukraine und Reuſſen 1648 unterworffen geweſen, commentirt, und ſolche Schrifft zu Venedig in 8 edirt. W.

VEIEL (Elias), ein lutheriſcher Doctor Theologiä, wurde den 20 Julii 1635 zu Ulm von armen Eltern gebohren. Sein Vater, der ein Tuchmacher war, und die heilige Schrifft ungemein liebte, wiedmete ihn ſchon im Mutterleibe dem Studio theologico. Als man ihn in zarter Jugend zur Annehmung der catholiſchen Religion bereden wolte, bezeigte er ſein Miſſallen hierüber, und ſagte: er gedächte ſelbſt dermahls eins ihre Irrthümer kräfftig zu widerlegen; ſtudirte auch nachmahls zu Tübingen, Straßburg, allwo er auch Magiſter wurde, in Jena, Wittenberg und Leipzig. Anno 1662 wurde er Prediger zu Ulm, und 1663 Profeſſor Theologiä am Gymnaſio daſelbſt. Anno 1671 machte man ihn zum Director des Gymnaſii. Anno 1680 erhielt er die Superintendur und Aufſicht über die Bibliothec, und ſtarb 1706 den 23 Febr. im 71 Jahr ſeines Alters an einem Steckfluß. Er hinterließ Syllogen controverſiarum papiſtic.; exercitat. hiſt. theologic. de eccleſia græc. hodierna contra Allatium;

tium; defenſionem hujus exercitationis ſuæ contra Senem Chium i. e. Allatium; de vocula Amen; de reliquiis Pelagianiſmi in papiſmo latitantibus; de ſcriptoribus canonicis & apocryphis; hiſtor. & neceſſit reformationis per Lutherum; de dignitate & præſtantia ſtudii medici; de termino ſalutis; diſſertat. iſagog. in *Natalis Alexandri* ſelecta hiſtoriæ eccleſiaſtic. capita; conſiderationem anabaptiſmi monachalis; S. Auguſtinum veri falſique in capitalioribus cum pontificiis doctoribus controverſiis fidelem judicem; de variis œconomiæ potiſſimum eccleſiaſticæ generibus; gründlichen Unterricht der evangeliſchen Lehre durch alle Glaubens-Artickel; violetum davidico-auguſtinianum; romano-catholicum dubitantium in diſp. de conceptione b. Mariæ virginis; diſſert. duas de cura veterum Chriſtianorum circa hæreſes, contra God Arnoldum; diſſ. de deitate Meſſiæ, ad Pſ. XLV, 7, 8; de quæſtione: an hæretici & ſchiſmatici vi ad fidem cogendi ſint? de probabilitate; de *Chryſoſtomi* dicto: Millies peccaſti, millies pœnitentiam age; de Urb. Regii memoria & meritis in eccleſiam; aſſertionem cauſæ eccleſiæ evangelicæ in negotio reformationis; petriniſchen Weg-Weiſer, oder geiſtlichen Pilgrims-Spiegel; augenſcheinliche Erweiſung, daß Gottfr. Arnold das valentinianiſche Ketzer-Fragmentum Theodori weder verſtändlich noch treulich überſetzet; gülden Kleinod; Zeit-Predigten; Anweiſung zum Verſtand des Catechiſmi Lutheri; religionem marianam; diſp. de ſacræ Scripturæ autoritate, perfectione ac perſpicuitate; de methodo vincentiana in ordine ad decidendas fidei controverſias contra pontificios; de uno vero Deo & trium in eſſentia divina perſonarum majeſtate; de origine fidei juſtificantis; de transſubſtantiatione; de probabilitate moraliſtarum pontificiorum; Erklärungen der Sonn- und Feſttags-Evangelien; und hinterließ im Manuſcript 496 Predigten über den Hiob; Evangelien-Poſtill; unterſchiedliche Jahr-Gänge; die 3 Epiſteln St. Johannis in 60 Predigten erklärt; die alte römiſch-catholiſche Religion aus der Epiſtel an die Römer in 34 Predigten; das Magnificat Mariæ in 7 Predigten; epiſtolæ *S. Hieronymi* cum annott. variorum; *Damaſceni* libri IV de orthodoxa religione ex MSS. emendati &c. Pi. N. g. AE. Ser.

VEJENTO (Fabritius), ein römiſcher Prätor zu Neronis Zeiten, hat wider die Raths-Herren und Prieſter anzügliche Schrifften unter dem Titel: Codicilli geſchrieben, welche aber verbrannt, und er aus Italien vertrieben worden. H. Tacitus.

de VEIGA, ſiehe Vega.

de VEIL (Car. Maria), ein gebohrner Jude von Metz und Lud. Compiegne de Veil Bruder, trat zu den Römiſch-Catholiſchen über, wurde Canonicus regularis Congregat. gallicanæ und zu Angers Doctor Theologiæ, hernach Prior des Kloſters S. Ambroſii zu Meslun, lehrte darauf zu Angers, begab ſich endlich 1677 nach Fulham in Engelland, und wurde nach angenommener reformirter Religion Presbyter der engliſchen Kirche. Man hat von ihm comment. in Evang. Matthæi & Marci; comment. in Cant. Canticorum; comment. in Joelem; comment. in Prophetas minores. Er ſoll auch einen commene in Eccleſiaſten geſchrieben haben, und zu Anfange des 18 Seculi als ein Anabaptiſte geſtorben ſeyn. W.

VEIL (Jac.), ein Rabbi aus der Mitte des 15 Seculi, ſchrieb reſponſa juridica 192, und tract. de mactatione animalium, welche beyde Wercke ſehr offte gedruckt, auch inſonderheit was das letztere anlanget, mit verſchiedenen commentariis hin und wieder aufgelegt worden. W.

de VEIL (Lud. Compiegne), ein Enckel Jac. Veils, deſſen Vater zu Metz und andern Orten in Deutſchland einen Rabbinen abgegeben, trat 1655 zu Compiegne zur chriſtlichen Religion, und hielt ſich eine Zeitlang unter den Römiſch-Catholiſchen auf, nahm aber hernach die reformirte Religion an, profeſſirte zu Heidelberg die hebräiſche Sprache, begab ſich endlich nach London, und gab daſelbſt 1679 Abr. Jagelis Catechiſmum hebräiſch und lateiniſch in 8 heraus, überſetzte auch *Maimonidis* tract. de jejunio, ſolennitate expiationum & paſchatis; ejusdem *Maimonidis* tr. de conſecratione calendarum & ratione intercalandi; tabulas templi hieroſolymitani, und auſſer andern Schriften *Abarbanelis* proœmium comm. in Leviticum nebſt *Maimonidis* tr. de ſacrificiis. Man hat auch von ihm Epiſtolam ad Rob. Boyle de Scriptura ſola fidei norma adverſus Rich. Simonium, und vindicias ſolcher ſeiner Meinung, die er in einem an Maimbourg 1685 erlaſſenen Schreiben gemacht hat. W.

VEIRAS (Jac.), von Nismes in Langvedoc, war ein Doctor Medicinä zu Mümpelgard um 1588, und ſchrieb ein chirurgiſch Werck in frantzöſiſcher Sprache. Sein Vetter, Petrus Veiras, Profeſſor Medicinä zu Montpellier, hat verſchiedene Schrifften des Laurentii Joubert heraus gegeben. Cr.

van der VEKEN, oder Vekenus, (Franciſcus), ein Jeſuite von Antwerpen, gebohren 1596, lehrte die Theologie zu Cölln 30 Jahr lang, und wurde endlich von Pabſt Alexandro VII nach Rom beruffen, woſelbſt er 1664 ſtarb. Er ſchrieb de Deo uno & trino & attributis; de ſimplicitate & libertate divina; expoſitionem in canonem ſacrificii miſſæ &c. Al.

VEKENSTYL, oder Baerſius, (Henr.), ein Mathematicus und Buchdrucker zu Löven, florirte 1532, und ſchrieb de compoſitione & uſu quadrantis; de compoſitione & uſu decretorii planetarum; tabulas perpetuas longitudinum ac latitudinum planetarum. Sw.

VEKITUS (Turianus), ſiehe Kievit (Theod.).

VEL (Caſpar), nahm nach dieſem den Nahmen Urſinus an, und ließ den Geſchlechts-Nahmen entweder gar aus, oder ſetzte ihn doch hinten nach, gebohren 1493 zu Schweidnitz in Schleſien, war ein guter Poet und berühmter Redner, hatte es auch in der griechiſchen

und

Digitized by Google

und lateiniſchen Sprache ſehr weit gebracht. In ſeinem 15ten Jahre ſchrieb er lateiniſche und griechiſche Carmina. In Italien machte er ſich auf der römiſchen, bononiſchen und andern Academien ungemein renomirt, ward J. U. Doctor, königlich-böhmiſcher Hiſtoriographus, und an dem Hofe Maximiliani I ſehr beliebt; wie ihn denn der Kayſer zu einem Poeten gecrönt. Zuvor war er Secretarius bey dem Cardinal Lange, Biſchoff zu Gurck, und zu den wichtigſten Verrichtungen gezogen, die gemeldeter Cardinal im Nahmen Kayſers Maximiliani I zu verrichten hatte. Ferdinandus gab ihn ſeinem Sohne Maximiliano II zum Præceptor, nachdem er ihn zuvor zu ſeinem Rath und Redner gemacht, und die gelehrteſten Leute in Europa ſuchten ſeine Bekanntſchafft. Anno 1538 den 5ten May verlohr er ſich unverhofft: und es haben einige in den Gedancken geſtanden, daß er ſich aus Verdruß über ſeine böſe Frau, in der Donau erſaufft, darinne er todt gefunden worden. Andere dagegen haben geglaubet, weil er zuweilen tief in Gedancken geſtanden und ſo daher gegangen, daß er mehr einem ſchlaffenden als wachenden Menſchen gleich geſehen, ſey er vielleicht in ſolchem Zuſtande an dem Ufer des Fluſſes ohnvermerckt von den Wellen ergriffen worden. Man hat von ihm Sylvas; Elegias; Epigrammata; Panegyricos; Epitomen chronicorum mundi; *Luciani Samoſateni* quorundam græcorum epigrammatum latinam interpretationem; Epiſtolarum librum; und ein Buch de rebus auſtriacis. *Hanckius* de Sileſiis indigenis.

VEL (Theodor.), ein Niederländer, von Hoorn, war Adriani Junii Tochter Sohn, und diente dem Vaterlande nicht nur mit ſeiner mediciniſchen Wiſſenſchaft, ſondern ſchrieb auch Chronicon hornenſe, in holländiſcher Sprache, welches 1648 verbeſſert zu Hoorn aufgelegt worden; Weſtfriſiam, ſo D. de Groot 1648 in holländiſche Verſe überſetzt, und ſtarb den 30 Apr. 1630, im 58 Jahre. Ben. W. d.

VELA (Anton.), ein Spanier aus der andern Helffte des 16 Seculi, überſetzte aus Geneſ. Sepulveda in ſeine Mutterſprache *hiſtoria de los hechos de D. Gil de Albornoz*. Ant.

VELA (Didac. Gabilan), ein ſpaniſcher Prämonſtratenſer in der erſten Helfte des 17 Seculi, überſetzte Vinc. da Coſta Matos Werck aus dem Portugieſiſchen in ſeine Mutterſprache, ſo unter dem Titel: *diſcurſo contra los Indios* zu Salamanca 1631 in 4 heraus gekommen. Ant.

de VELA (Joh.), ſiehe Acuna.

VELA (Joſeph), ein ſpaniſcher JCtus, lehrte zu Salamanca, hernach zu Sevilien, und endlich zu Granada mit groſſem Ruhm, ſtarb 1643 im November, und hinterließ diſſert. juris controverſi in 2 Theilen; methodicam enarrationem L. contractus XXIII de regulis juris; de poteſtate epiſcoporum circa inquirenda & puniенda crimina &c. Ant.

VELA (Petr. Nunnez), ein Philoſophus von Avila in Spanien, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb dialecticam lib. 3; de ratione interpretandi aliorum ſcripta; poemata latina & græca lib. 2. Ant.

VELARÆUS, mit dem Zunahmen Verbrokanus, ein gelehrter Mann aus Flandern, lebte um 1539, und überſetzte *Homeri* Hymnos XXXII; *Phornuti* ſpeculationem de natura Deorum; *Q. Calabri* paralipomena Homeri lib. 14 aber in ungebundener Rede; *Coluthum* de rapru Helenæ; *Palæphatum* de non credendis hiſtoriis; *Lucianum* de aſtrologia; *Plutarchi* lib. 3 de ſuperſtitione, de futili loquacitate, quo pacto ſe quis citra invidiam laudare poſſit, aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. Man hat auch von ihm *Petr. Moſellani* dialogos XXXVII überſetzt. A. Sw.

de VELASCO (Acatius March.), ein Dominicaner und Biſchoff zu Origuella, vorhero General-Vicarius von Aragonien und Profeſſor Theologiä zu Valentia, ſtarb im 60 Jahre ſeines Alters 1665, und verließ in ſpaniſcher Sprache: Reſoluciones morales; gab auch die Synodal-Decrete und dabey gefügte brevem declarationem de doctrina chriſtiana heraus. Ant. Ech.

de VELASCO (Alph. Vaz), ein ſpaniſcher Scribent im Anfange des 17 Seculi, gab ein Werckgen unter dem Titel: *el zeloſo* zu Barcellona 1613 in 12 heraus. Ant.

de VELASCO (Anton.), ein Mönch vom Orden de la Merced aus Sevilien in Spanien, war Doctor Theologiä und ein guter Prediger, ſchrieb *las conſtituciones del monaſterio de la aſſumtion de Sevilla*; ſuper pſalmum; miſerere mei Deus, und ſtarb 1575. Ant.

de VELASCO (Enecus Fernandez), ein vornehmer Spanier im 16 Seculo, war Groß-Connetable von Caſtilien, und ließ *Linages de Eſpanna*, deren ſich Gundiſ. Argote wohl zu bedienen gewuſt. Ant.

VELASCO (Franciſcus del Caſtillo), ein Franciſcaner von Madrit, lehrte eine Zeitlang zu Alcala, ward hernach Cuſtos von Caſtilien, und in dem Inquiſitions-Collegio Cenſor Fidei, lebte im 17ten Seculo, und ſchrieb ſuper tertium ſententiarum librum 2 Volumina. Ant.

de VELASCO (Franc. Nunnez), ein Spanier von Portillo in der Diöces Valladolid, gab *dialogos de convencion entre la milicia y ciencia* zu Valladolid 1614 in 4 heraus; wolte auch *hiſtoria corografica de los reinos de Napoles y Sicilia* ans Licht ſtellen. Ant.

VELASCO (Gabriel Alvarez), ein ſpaniſcher JCtus, florirte im 17 Seculo, und ſchrieb de privilegiis pauperum; de judice perfecto; de legis hum. mundique fictione, veritate divinæ & æternæ temporalisque differentia. Ant. K.

de VELASCO (Joh. Bapt. Gil), ein Archipresbyter zu Mena in Spanien, florirte in der Mitte des 17ten

Digitized by Google

Seculi, und ſchrieb *catolico y marcial maeſtro de prudentes y valeroſos ſoldados, triumfos de la union catolica y militar.* Ant.

de VELASCO (Joh. Fernandez), ein vornehmer Staats-Mann am ſpaniſchen Hofe, war ſonderlich in hiſtoriſchen Wiſſenſchafften wohl beſchlagen, wurde von den Gelehrten vor einen andern Mæcenas gehalten, ſtarb den 15 Mertz 1613, und hinterließ: *dos diſcurſos en que ſe defiende la Venida y predicacion del Apoſtol Sant Jago en Eſpanna*, ſo verſchiedene mahl aufgeleget, und von Eryc. Puteano unter dem Titel vindiciæ Hiſpaniarum tutelares ins Lateiniſche überſetzt worden; orat. nomine Philippi II coram Sixto V habitam; obſervationes contra Fern. de Herrera, die noch im Manuſcript liegen; de jurisdict. eccleſ. & regia in terris mediolan. &c. Ant. W. d.

de VELASCO (Joh. Franc.), ein ſpaniſcher Capuciner-Mönch, war erſt 26 Jahr in dem Orden de Redemptione Captivorum, verließ aber ſolchen wieder, trat 1589 zu Valentia in den Capuciner-Orden, und war ſehr eifrig in Beobachtung der Diſciplin, ſtifftete viele Klöſter, ſoll zugleich einen prophetiſchen Geiſt gehabt und ſehr viele Sünder bekehrt haben, und ſtarb 1615 den 27 December im Geruche der Heiligkeit. Man hat von ihm regulas & conſtituciones pro congregatione pietatis ab ipſo inſtituta ad viſitandos ægros pauperes & afflictos eosque ſublevandos; regulas & conſtituciones pro congregatione illibatæ conceptionis deiparæ, quam auctor inſtituit. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

de VELASCO (Joh. Lopez), ein königlich-ſpaniſcher Chronographus unter Philipp II im 16 Seculo, ſchrieb *ortografia y pronunciacion caſtellana*, die zu Burgos 1582 in 4 heraus gekommen. Ant.

VELASCO (Joſeph), ein ſpaniſcher Carmelit in dem Kloſter zu Medina del Campo, lebte um 1620, und ſchrieb *la vida del Franc. de Jepes*, ſo zwar an verſchiedenen Orten im Druck erſchienen, aber auch von der Inquiſition bis zu des Verfaſſers Reviſion unterdrucket worden. Ant.

de VELASCO & Medinilla (Petrus), ein ſpaniſcher JCtus, florirte um 1625 zu Salamanca, und ſchrieb Caji & Proculi aliorumque juris veteris autorum, apertas rixas & implacabiles concertationes &c. Ant.

VELASQUEZ (Alphonſ.), ein ſpaniſcher Scribent, lebte um 1588, und ſchrieb de inſtitutione præclaræ puericiæ. Ant.

VELASQUEZ (Andreas), ein ſpaniſcher Medicus zu Arcos in Granada, und in der Dioces Sevilien, florirte um 1585, und ſchrieb de melancolia. Ant.

VELASQUEZ (Anton), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi, überſetzte das Leben Pabſts Alexandri III aus dem Italiäniſchen in ſeine Mutterſprache, ſo zu Madrit 1658 in 8 ans Licht getreten. Ant.

VELASQUEZ (Anton.), ſiehe Vaſquez.

VELASQUEZ (Barthol. Ninno), ein Spanier im 16 Seculo, hat *diſcurſo ſobre la antiguedad de Granada* geſchrieben, ſo zu Olivarez in der daſigen Bibliothec im Manuſcript liegt. Ant.

VELASQUEZ (Didacus), ein ſpaniſcher Carmelite, von Medina, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb reginam cœli in 2 Theilen; *del menoſprecio de la muerte; de la vida y excelencias de nueſtro Sennor Jeſu Chriſto &c.* Ant.

VELASQUEZ (Diego), ſiehe de la Cruz (Franc.).

VELASQUEZ (Franciſcus), ſiehe Goveanus.

VELASQUEZ (Guterius), ſiehe Altamirano.

VELASQUEZ (Hieronymus), ſiehe Guerrero (Ludovicus).

VELASQUEZ de Azevedo (Johannes), ſiehe Azevedo.

VELASQUEZ (Jo. Ant.), ein Jeſuit, war zu Madrit 1585 gebohren, und trat 1602 zu Salamanca in die Societät, worauf er unterſchiedenen Collegiis als Rector vorgeſtanden, bis er Provincial worden. Nach dieſem berief ihn der König Philippus IV nach Hofe, und ertheilte ihm das Amt eines Conſultoris bey der neu aufgerichteten Geſellſchafft von der unbefleckten Empfängniß. Er ſtarb 1669 den 6 November, und hinterließ comment. in epiſt. ad Philipp.; comment. in Pſalmum 100; de immaculata conceptione Mariæ; de Maria advocata; rationes regi catholico exhib. circa breve Alexandri VII de celebratione feſti de immaculata conceptione Mariæ. Dieſe letztere Schrifft iſt in ſpaniſcher Sprache geſchrieben. Al.

VELASQUEZ (Joh. Bapt. Valenzuela), ſiehe Valenzuela.

VELASQUEZ (Iſidor), von Salamanca in Spanien, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *la entrada de Felipe II en Portugal*; wie auch *la orden que ſe en la ſolemne proceſſion que hizieron los devotos del SS. ſacramento de la igleſia de S. Julian anno de 1582.* Ant.

VELASQUEZ (Ludov.), ſiehe de Avendano.

VELATUS (Joh. Bapt.), ein Jeſuit aus Crevacor, einem Schloſſe in Piemont, docirte zu Rom Humaniora, war in unterſchiedenen Klöſtern Rector und Prediger, ſchrieb in italiäniſcher Sprache introductionem ad vitam ſpiritualem & perfectionem chriſtianam, und ſtarb den 26 Febr. 1602, im 80 Jahre. Al.

VELCURIO, oder Feldkirch, (Bernh. Barthol.), ſiehe Bernhardi (Barthol.).

VELCURIO (Johannes), ſiehe Johannes.

van den VELDE (Abraham), ein holländiſcher Theologus zu Middelburg, lebte um 1669, und ſchrieb: *Wonderen des Allerhooghſten.*

van den VELDE (Franciſcus), ſiehe Sonnius (Franciſcus).

VELDE (Jac.), ein Eremit Auguſtiner-Ordens von Brügge, war Doctor Theologiä zu Löven, und Provincialis

vincialis ſeines Ordens, auch ein ſehr beredter Prediger, hatte vorhero zu Paris mit vielem Ruhm gelehret, ſchrieb Tabulas in evangelia & epiſtolas quadrageſimales; enarrationem paraphraſ. evang. quadrageſimalium; enarrationem paraphraſticam epiſtol. quadrageſimalium; in paſſionem Domini; comm. in Danielem; de vera corporis Chriſti in euchariſtia præſentia, und ſtarb zu St. Omer in der Abtey St. Bertin 1583. A. Sw.

van den VELDE (Joh.), hat Ge. Starckeys Beſchreibung vom Oleo ſulphuris vivi, nebſt einiger andern Tractaten vom Liquore Alcaheſt, Mercurio philoſophorum, u. d. g. aus dem Engliſchen ins Holländiſche überſetzt, und 1688 zu Amſterdam in 12 ediret.

van den VELDE, oder Campeſter, (Laurent.), ein in der griechiſchen Sprache wohl erfahrner Niederländer, von Dieſt bürtig, lehrte zu Löven in dem Auguſtiner-Kloſter zu St. Gertrauden in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb Dialogos ethicos; Syntaxeos propædeumata; Sophroniſmum; orat. laudatoriam pro Franciſco Valeſio, Galliarum rege, die zu Leiden 1538 im Druck erſchienen. Sw.

VELDE (Wilh.), ein Canonicus regularis Auguſtiner-Ordens, zu Franckenthal in der wormſer Diöces, aus Geldern bürtig, lebte um 1595, war ein guter Philoſophus, Mathematicus und Coſmographus, ſchrieb Empyreale majus, ſive de toto univerſo lib. 14; empyreale minus, prioris compend. lib. 7; ſtatuta ſororum ordinis ſui; mathematica; ſermones ad populum; epiſtolas; carmina & epigrammata. T. A. Sw.

de VELDECK (Heinrich), ein deutſcher Poet, lebte im 12ten Seculo, und überſetzte die Aeneis des Virgilii in deutſche Verſe, davon ein wohl conſervirtes Manuſcript in der gothaiſchen Bibliothec liegt.

van VELDEN (Martin), ein holländiſcher JCtus, florirte um 1629, und ſchrieb: *het Fundament der Wexel-Ordeninge.*

VELDENARIUS (Johannes), ein Hiſtoricus von Utrecht, lebte 1480, und ſchrieb de origine gentis belgicæ; faſciculum temporum ſeu hiſtoriam univerſalem, ſo bis auf ſeine Zeit geht; eine *Chronick van Holland, Zeeland en Weſt-Friesland*, welche Marc. Zuer. Boxhorn 1650 zu Leiden vermehrter edirt, die auch lateiniſch in *Ant. Matthæi jun.* vet. ævi analectis T. IX ſtehet. A. Bur.

VELENUS Monhonienſis (Ulricus), ein erdichteter Nahme eines Gelehrten im 16 Seculo, unter welchem derſelbe Tractat. quo 18 argumentis aſſeritur, Petrum apoſtolum nunquam Romæ fuiſſe, adverſus prætenſum primatum in romana eccleſia, welchen Tractat Goldaſt ſeiner Monarchiæ S. R. Imp. Tom. III einverleibet. Johannes Roſſenſis hat dagegen geſchrieben, auch Gretſer gegen ſolchen Tractat einen andern mit der Ueberſchrifft heraus gegeben: de Petro & Roma adverſus Velenum Lutheranum, libri quatuor, Johannis Cochlæi, artium & ſacræ theol. profeſſoris egregii atque eccleſiæ divæ virginis francof. Decani 1525 in 4.

VELEZ (Anton.), ſiehe Velleſius.

VELEZ de Guevara (Didac.), ſiehe Guevara.

VELEZ, oder Velleſius, (Franciſcus), ein ſpaniſcher Medicus, von Arciniega, hat um 1613 florirt, und *annotazioni ſopra Meſue de machos compueſtos ſimples hiſtoria de los animales mas recibidos en el uſo de la medicina &c.* geſchrieben. Ant.

VELEZ de Arciniega (Franc.), ſiehe Arciniega.

VELEZ (Joh.), ein ſpaniſcher Canonicus von Madrit, gab daſelbſt 1664 *un libro de entremeſes* heraus. Ant.

VELEZ (Ludovicus de Guevarra und Duegnas), ſiehe de Guevarra.

VELEZ de Santander (Ludov.), ſiehe Santander.

VELEZ de Guevara (Petr.), ſiehe Guevara.

VELEZ de Guevara (Sebaſt.), ſiehe Guevara.

VELHO (Dominicus), ein Portugieſe in der erſten Helfte des 17 Seculi, gab ein Werckgen, des Titels: *Jeſus principio de divino amor & conſideraçones de Jeſus* zu Liſſabon 1625 in 8 heraus. Ant.

VELHO (Franc.), ein portugieſiſcher Jeſuite im 16 Seculo, ſchrieb *vida de S. Olympio*, ſo noch ungedruckt aufbehalten wird. Ant.

VELIUS, ſiehe Vel.

VELIUS (Petr. Nunn.), ſiehe Nunnez.

VELLA (Georgius), ein Medicus von Breſcia, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb einen Tractat de morbo gallico, der zu Mantua 1515 in 4 gedruckt, und nachmahls der zu Venedig 1566 in folio publicirten Sammlung der Scribenten de morbo gallico mit einverleibet worden. Li. Ke.

VELLEJUS Paterculus, ein lateiniſcher Hiſtoricus Schreiber, lebte zu Kayſers Tiberii Zeiten, diente anfänglich in Deutſchland als Rittmeiſter, wurde hernach Tribunus Militum, ſodann Quäſtor, und endlich Tiberii General-Lieutenant bey den Armeen in Deutſchland und Ungarn. Nach dieſem fieng er an, eine kurtze Hiſtorie in zwey Büchern zu ſchreiben, wovon wir einen groſſen Theil verlohren haben. Er iſt ſehr accurat in Bemerckung der Zeit, und führt einen guten Stylum, wird aber deswegen getadelt, daß er dem Tiberio und Sejano allzu ſehr geſchmeichelt. Von ſeinem Tode hat man keine Nachricht, doch iſt ſehr wahrſcheinlich, daß er endlich mit den andern, welche Tiberius um des Sejani Freundſchafft willen tödten laſſen, gleiches Schickſal gehabt habe. Die erſte Auflage ſeiner Schrifften iſt die baſeler von 1520 in folio, eine der beſten aber die, welche Peter Burmann 1719 zu Leiden heraus gegeben; das Fragment aber, welches Wolffgang Lazius ex *Velleji* gallica hiſtoria drucken, und Goldaſt unter die Scriptores rerum ſuevicarum ſetzen laſſen, iſt keinesweges Velleji Arbeit. *Dodwel.* annales vellejani. Fa. PB.

VELLEJUS (Andreas), auf dänisch Weel, oder Welle, ein Theologus, Historicus und Poet von Weel in Jütland, wo sein Vater Severinus Severini Bürgermeister war, und daher er seinen Zunahmen damaliger Gewohnheit nach erhalten, gebohren 1542, ließ eine grosse Neigung vornehmlich zur Historie bereits in seinen ersten Jahren spüren, verfertigte auch in seinem 18 Jahre synopsin historiæ regum danicorum tabulasque genealogicas, studirte hierauf zu Coppenhagen, Leipzig und Wittenberg, erlangte zu Coppenhagen, als er sich lange um einen Schuldienst beworben, ein geistlich Amt, danckte aber 1580 ab, und bekam ein Canonicat zu Ripen nebst dem Titel eines königlichen Historiographi. Er verlohr zwar auf Anschwärtzung seiner Neider beyde Dignitäten, ward aber endlich wieder in solche eingesetzt, und starb zu Ripen den 13 Febr. 1616, im 74 Jahre. Er schrieb catalogum archiepiscoporum bremens. & hamburgensium; orationes; carmina; in dänischer Sprache aber paraphrasin Psalmi 127; de passione Christi; 9 Predigten über den 91 Psalm; historiam regis Suenonis Tiuve-kæg; hymnum de meditatione mortis; Leichen-Predigten; orat. de vita & obitu Jo. Petr. Grundith; edirte auch *Grunditbii* similitudines; *Nic. Hemmingii* viam vitæ; M. *Adami* historiam ecclesiasticam; *Jo. Synningii* orat. de studiis philosophicis theologiæ studiosis necessariis; *Thorlacii* descriptionem Islandiæ; anti-Christum romanum; 7 sapientum Græciæ sententias; *Saxonis Grammatici* historiam danicam ins Dänische übersetzt; *Micbaelis Ostoniensis* curriculum vitæ hum; centuriam cognatarum vetcrum danicarum; ließ auch unter andern im Manuscript historiam danicam in 6 Tomis; historiam bellorum a Cimbris, Gothis &c. in exteris regnis & cum populo rom gestorum; chronicon ripense; historiam norvagicam profanam & sacram; genealogiam regum Norwagiæ ir nobilium Daniæ; historiam gentis dithmarsicæ; historiam Holsatiæ; chronologiam rerum Norwagiæ & vicinarum insularum; catalogum regum, reginarum & veterum heroinarum Daniæ; calendarium historicum; historiam Oldenburgicam; concione in historias regum Judæ & Israelis, in Joelem, Amosum &c. nebst viel andern Predigten; thesaurum animæ; tract. de pietate; vitas Apostolorum, Evangelistarum & aliorum Sanctorum &c. Mol.

VELLEJUS, oder Weel, (Severin. Andreæ), ein Sohn des vorherstehenden Andr. Severini, von Ripen, war Magister Philosophiä und von 1608 Rector zu Sora, hernach aber von 1616 Pastor primarius und Canonicus zu Ripen, schrieb poemata latina, und starb den 22sten Januar 1653, im 66sten Jahre. Mol.

VELLEJUS (Jac. Matthiæ), siehe Matthiæ.

VELLESIUS, oder Velez, (Ant.), ein portugiesischer Jesuit von Portalegre, gebohren 1547, war Studiorum Præfectus zu Evora, schrieb comm. in *Emmanuelis Alvari* grammaticam latinam, und starb den 20 Mertz 1609. W. d. Al.

VELLINUS (Jo. Ricutius), ein Minorit, von Camerino aus Umbrien, war in Humanioribus wohl erfahren, wurde Theologiä Doctor, Minister provincialis zu Wien, schrieb indicem, repertorium & castigationes in historias *C. Plinii*; hemistichia; comment. in *T. Livium* & *L. Florum*; commentar. in *Augustini* libb. de civitate Dei; in *Solinum*; in tabulas *Cebetis* &c. und starb 1546, im 98 Jahre. Ju. Wa.

VELLOSILLO (Ferdinand.), ein Spanier, lehrte zu Sigvenza und hernach zu Alcala mit grossem Ruhme; wurde auch nebst andern zu dem tridentinischen Concilio abgeordnet, starb den 20 Febr. 1587, und hinterließ advertentias theologicas scholasticas in B. *Chrysostomum* & 4 doctores ecclesiæ. Ant.

VELLOSUS (Lucas), ein Jesuite, war zu Lissabon 1585 gebohren, lehrte die Rhetoric und netten Künste zu Coimbra 6 Jahr, erklärte auch die Theologie 8 Jahr mit grossem Applausu, starb daselbst den 26 Julii 1653, und hinterließ commentar. über das Buch Judith. Al. W. d.

VELLUTELLO (Alexander), ein italiänischer Poet, von Lucca, gab 1525 *volgari opere di* Franc. Petrarca *con sue espositione, vita & costumi del poeta & origine di Madonna Laura, con la dissertatione di Valclusa & del luogo ove il poeta di lei à principio s'innamora*, und 1544 *la divina comedia di* Dante Aligieri *con sue espositione* zu Venedig in 4 heraus.

VELMATIUS (Johannes Maria), ein Poet, lebte um 1538 zu Venedig, und schrieb in Versen: veteris & novi testamenti opus singulare.

VELOSINO (Isaac), ein amsterdamer Rabbine, in der andern Helffte des 17 Seculi, war ein Philosophus, und schrieb eine Predigt auf die Einweihung der portugiesischen Juden-Synagoge zu Amsterdam, welche daselbst nebst andern gleiches Inhalts 1675 in 4 gedruckt worden. W.

VELRE (Johann), ein niederländischer Clericus, lebte im 16 Seculo, und schrieb de episcopis ultrajectinis & comitibus Hollandiæ in frantzösischer Sprache, welches Werck in der Jesuiter-Bibliothec zu Löven im Manuscript liegt. Sw.

VELS (Joh Wilhelm), von Leuwarden in Friesland, verstand nebst den schönen Wissenschafften die 3 Haupt-Sprachen, war ein Medicus, Jurist und Theologus, verwaltete eine Zeitlang das Bürgermeister-Amt in seiner Vaterstadt, legte sich aber wegen der vielen Kranken völlig auf die Medicin. Er florirte im 16 Seculo, und schrieb de mathematicis dissertationes astronomicas & geometricas; Biothanatorum aliquot centurias; ad regulam algebram Cos dictam; lineam geometricam nova forma congestam; poemata. Sw.

VELS, oder Welsen, (Justus), ein Medicus, aus dem Haag bürtig, wurde 1542 zu Löven Doctor, und verwaltete

waltete zu verſchiedenen malen daſelbſt die öffentlichen Lectiones vor ſeinen guten Freund, Petrum Mannium. Man beſchuldigte ihn aber, daß er zum Lutherthum inclinirte; daher er ſich, der Inquiſition zu entgehen, nach Straßburg wandte, und daſelbſt Κρίσιν, ſeu novæ chriſtianæque philoſophiæ, comprobatoris & æmuli & ſophiſtæ per comparationem, deſcriptionem ſchrieb, welches Buch von der theologiſchen Facultät zu Löven 1554 verdammt wurde. Wie er aber in der Religion ſehr unbeſtändig war, ſo ſchrieb er zu Straßburg Commentarium in *Cebetis* tabulam, in quo nonnulla per occaſionem, tum de ſtudiorum & artium & ſcientiarum abuſu & corruptela, tum contra ea, quæ noſtra hac ætate in religione exorta ſunt, falſa & abſurda dogmata, ad orthodoxæ & catholicæ veritatis propugnationem & defenſionem diſſeruntur, darüber er auch da fort muſte, und nach Cölln gieng; allwo er durch ſeine Erzehlung, daß man ihn der Religion halber aus Straßburg verjagt, eine philoſophiſche Profeßion erhielt. Sonſt war er ein guter Practicus in der Medicin, und geſchickter Botanicus, gab auch des Hippocratis Tractat de inſomniis, und des Galeni Buch de affectuum dignotione ex inſomniis aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzt, nebſt ſeiner Rede utrum in medico variarum artium ac ſcientiarum cognitio deſideretur; *Proclum Diadochum* de motu gr. & cum latina ſua verſione; *Simplicii* commentarium in Ariſtotelis categorias, græce, cum ſcholiis latinis; und *Ariſtotelem* de virtutibus gr. & lat. cum ſua interpretatione heraus. A. B. Sw.

VELSCH (Georg. Hieron.), ſiehe Welſch.

VELSER, oder Welſer, (Marcus), gebohren zu Augſpurg den 20 Jun. 1558 aus einer alten Familie, die von Kayſer Juſtiniani General Beliſario hergeführt wird, gieng 1575 nach Rom, hörte daſelbſt Muretum, legte ſich auf die Alterthümer und italiäniſche Sprache, die er ſo gut ſchrieb, als ein gebohrner Florentiner. Nach ſeiner Zurückkunft wurde er 1592 Rathsherr, kam 1594 in den innern Rath, wurde 1600 Stadtpfleger, war auch kayſerlicher Rath, und ein ungemeiner Beförderer der Studien; wie er denn viele Bücher entweder ſelbſt verfertigte, oder zum Druck beförderte, worunter *Grateri* opus inſcriptionum war. Er wolte ſich niemahls abmahlen laſſen, doch hat man deſſen Portrait wider ſein Wiſſen gemacht. Den 23 Jun. 1614 iſt er geſtorben, und hat keine Kinder, auch wenig Mittel hinterlaſſen. Seine Schrifften ſind: Rerum auguſtanarum commentarii libris VIII, welche Engelb. Werlich 1595 ins Deutſche überſetzt zu Franckfurt in fol. edirt; annales Bojorum libris V; Epiſtolæ; Converſio & paſſio ſanctarum martyrum Aſtriæ, Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ & Eutropiæ, quæ Auguſtæ Vindelicorum paſſæ ſunt; Hiſtoria ab *Eugippio* ante annos circiter 1100 ſcripta; narratio eorum quæ contigerunt Apollonio Tyrio; vita S. Ulderici auguſtanorum vindel. epiſcopi; Tabula peutingeriana &c. Er wird auch vor den Verfaſſer des Scrutinii libertatis venetæ gehalten. Chriſtoph Arnold hat deſſen Wercke 1682 in fol. zu Nürnberg zuſammen drucken laſſen, und denſelben eine weitläufftige Nachricht von ſeinem Leben und Schrifften vorgeſetzt. In Schelhorns amœnitatibus literariis findet man einen bisher unbekannten Brief deſſelben, ingleichen Supplementa ad monumenta antiqua quæ extant Auguſtæ Vindelicorum. PB. Ghil. B. Ad. Fr.

VELSTEN (Heinrich), von Lauenſtein in Sachſen, war Profeſſor Moralium zu Wittenberg, ſchrieb Centur. quæſt. politic.; Collegium aeroamaticum, ſ. diſputationes phyſiologicas; Centuriam quæſtionum ethicarum &c. und ſtarb den 29 April 1611, im 51 Jahre. W, d.

VELTHEIM, ſiehe Velthem.

von VELTHEM (Ludovicus), ſiehe Ludovicus von Velthem.

VELTHEM, oder Veltheim, (Valentin), ein Doctor und Profeſſor Theologiä zu Jena, gebohren den 11 Mart. 1645 zu Halle in Sachſen, ſtudirte zu Jena, und wurde daſelbſt Magiſter, ferner 1672 Profeſſor der Moral, 1679 der Logic und Metaphyſic, und nach Joh. Muſäi Tode 1683 Profeſſor Theologiä, ſtarb den 24 April 1700, und hinterließ Tabulas morales; Inſtitutiones metaphyſicas; Theologiam acroamat.; Fontes univerſ. theologiæ; Introductionem ad *Hug. Grotium* de jure belli & pacis; Theologiam memorialem poſitivo-polemicam; Jus imperii quæſitum; Indifferentiſmum religionum profligatum; metaphyſicam axiomaticam; Diſpp. de potentia cauſativa; ſelecta quædam e generationis doctrina petita themata; de ſtatu controverſiæ; de jure antiquiſſimo rhadamanteo, ut qui malefecit, malum ferat; ætioſcopia practica; de his, quæ in moralibus videntur, ſed non ſunt; de effectibus caſualibus & fortuitis in ordine ad primum motorem a nonnullis aſſertis; de dominio; de ſanctimonia vinculorum, per quæ reſpublica cohæret; de ortu principiorum in mente humana; de ſceptro directivo; de moralitate belli a principe non læſo adverſus alienum populum ſub religionis ſalvificæ prætextu geſti; de notionis formaliter nonnullis receptis ac frequentibus ſignificationibus earumque uſu inprimis in diſciplinis practicis; de legibus inter arma ſilentibus; de artificio ſyllogiſandi; prodromus vindiciarum pro divina miniſtrorum eccleſiæ noſtræ vocatione; de abſoluto decreto; demonſtrationem pro Joh. Gerhardo contra Wendelinum; de juramentis div. & humanis; de traditionibus; de juſtificatione ex Jac. II, 24; de bonis operibus juſtificantibus non per ſe; de clangore tubæ evangelicæ in extremis mundi angulis reſonante ex Rom. X, 18; tergeminum ſpecimen diſputationis a magiſtro, qui eſt ipſa veritas, habitæ ex Matth. XXII; de ſenſu Scripturæ S. myſtico & literali; de fœdere Dei cum Abrahamo, Geneſ. XV, 9-18; de unctione Chriſti præ conſortibus,

tibus, ex Pſ. XLV, 8; de myſterio SS. Trinitatis, ex Jeſaiæ LXIII, 9, 10; de anima pro anima, ex Ezech. III, 17-19; de Phariſæis, Sadducæis & Herodianis, ex Matth. XXII, 15 ſq.; de ſudore Chriſti ſanguineo, ex Lucæ XXII, 44; de Concilio hieroſolymitano, ex Actor. XV; de gemitu Spiritus S., ex Rom. VIII, 26; de ignorantia theologica laudabili, ex 1 Cor. XIII, 9; de omni Trino perfecto, ex 1 Timoth. II, 3-7; de impoſſibilitate reditus in gratiam, ex Hebr. VI, 4-6; de canone & libris canonicis; de quæſtione: quis debeat eſſe judex controverſiarum fidei & religionis? de Angeloſcopia ſacra; de gemina tentationis facie; de termino vitæ non fatali, contra reformatos; de homine ob defectum ſenſus fidei tentato; de abſoluto decreto, contra reformatos; de præſentia corporis & ſanguinis Chriſti in S. cœna; de oraliſmo ſ. manducatione orali; de caſibus quibusdam e ſacramentis doctrinæ petitis; de euchariſtia mortuorum; de Epiſcoporum & Presbyterorum juribus vi juris divini quæſitis; de cauſis moralibus per accidens; duas de quæſtione: num actus dentur per ſe honeſti, aut turpes? de votis eorumque ſanctimonia; de moralitate juramenti cum reſervatione mentali præſtiti; de moralitate meræ cogitationis; de conſortio delinquentium; de juſto dolore; decadem diſputationum theologicarum de ſelectioribus fidei controverſiis; orat. de laudibus Scholaſticorum &c. Sein Bruder war ein berühmter Comödiante. Pi. Z.

VELTHEMIN (Urſula Hedwig), Herrn Achatz von Veltheim, Erbherrn auf Aderſtett, Derenbrog, Groppendorff und Elbe Tochter, war der lateiniſchen, frantzöſiſchen und engliſchen Sprache wohl kundig, auch eine ſtattliche Poetin, in der deutſch-geſinnten Genoſſenſchafft der ſämmtlichen Näglein-Zunfft Ober-Zunfft-Meiſterin, und Ober-Vorſetzerin, genannt der Kluge. Sie ſtarb 1684. Pau.

VELTHUYSEN, oder Velthuſius, (Lamb.), ein Doctor Medicinä, reformirter Religion, gebohren 1622 zu Utrecht, ward 1667 daſelbſt Scabinus, lebte zuletzt als eine Privat-Perſon, ſchrieb de juſtitia divina & humana; diſſert. de uſu rationis in rebus theologicis & præſertim in interpretatione ſcripturæ; de naturali pudore & dignitate hominis, in quo agitur de inceſtu, ſcortatione, voto, cœlibatu, conjugio, adulterio, polygamia & divortio; de prædeſtinatione ac gratia; de officio paſtorum; de jure magiſtratus; de auctoritate eccleſiæ; de idololatria & ſuperſtitione in holländiſcher Sprache; *Apologie voor het Tractaat van de Afgoderie;* Jus chriſtianorum belligerandi; de articulis fidei fundamentalibus; de initiis philoſophiæ juxta fundamenta Carteſii; de principiis juſti & decori; diſſertationem, continentem apologiam pro *Hobbeſii* tractat. de cive; diſput. de finito & infinito pro Carteſio; de quiete ſolis & motu terræ; probationem quod neque doctrina de quiete ſolis & motu terræ, neque principia Renati des Cartes, verbo Dei ſint contraria, contra Joh. de Bois concionatorem lugduno-batavum; holländiſch, luculentiorem probationem, oppoſitam Jo. de Bois noxæ philoſophiæ carteſianæ; de cultu naturali & origine moralitatis contra Spinoſam; theologiam; *Onderſoeck af de chriſtelycke Overheydt. eenig quaed in haer Gebied wach toelaten;* Tractat. duos, unum de liene, alterum de generatione; Streit-Schrifften wider Gisb. Voetium ꝛc. welche opera zu Rotterdam in 2 Quart-Bänden 1680 zuſammen gedruckt worden, und ſtarb 1685, im 63ſten Jahre. W. d. Bur.

VELUSENUS (Thomas), ſiehe Adamſon (Patric.).

de VENA (Petrus), ein frantzöſiſcher Auguſtiner-Eremit von Toulouſe, war Doctor Theologiä, ein Canoniſte, Philoſophus und Hiſtoricus, bekleidete anfangs ein und andere anſehnliche Bedienungen ſeines Ordens, wurde hernach deſſelben General, wohnte 1414 nebſt 5 Biſchöffen dem Concilio zu Coſtnitz bey, ſchrieb de origine ordinis S. Auguſtini; ließ auch im Manuſcript lib. X ſuper ethicam *Ariſtotelis;* quodlibeta toloſana; expoſitionem decretalium; de perfectione hominis; de quadruplici inſtinctu &c. und ſtarb 1419. Gand.

VENANTIUS, ſiehe Hunte.

VENANTIUS Fortunatus, ſiehe Fortunatus.

VENATOR, ſiehe Jæger.

VENATOR (Adolph), ein remonſtrantiſcher Theologus in Holland, lebte um 1610, und ſchrieb theologiam veram & meram lactantium & infantium in Chriſto. Ben.

VENATOR (Adolphus Tectander), ein holländiſcher Theologus, lebte 1605 zu Amſterdam, und ſchrieb enchiridion controverſiarum noſtri temporis circa religionem &c.

VENATOR (Balthaſar), ein churpfältziſcher, wie auch hertzoglich-liegnitziſcher Rath, lebte zwiſchen 1620 und 1674, und ſchrieb ominoſam rerum in præſentibus ratisbonenſibus comitiis geſtarum ſeriem, ohne Nahmen, daran Ge. Bechtius ſoll mit gearbeitet haben; Panegyricum in Janum Gruterum, den man auch in *Guil. Bateſii* vitis ſelectis findet; vitam Petri de Spina, welches Ge. Chriſt. Joannes 1732 mit Anmerckungen auflegen laſſen.

VENATOR (Joh.), ſiehe Crotus.

VENATOR (Joh. Caſpar), ein Doctor Theologiä, des deutſchen Ordens Prieſter und geiſtlicher Rath, wie auch Pfarrer zu Mergentheim in Francken. Er gab 1677 unter den Buchſtaben: D. J. C. V., relationem de ordine b. Mariæ Teutonicorum, zu Mergentheim in 4 in deutſcher Sprache heraus, und ſchrieb in lateiniſcher Sprache annales ordinis teutonici bis auf das Jahr 1414. Hart.

VENATORIUS, ſiehe Jæger.

VENATORIUS (Daniel), ein deutſcher JCtus, lebte um 1580, und ſchrieb analyſin methodicam juris pontificii; enarrationem methodicam Codicis Juſtiniani imperatoris cum novellarum conſtitutionum inſerta

Digitized by Google

inserta declaratione &c. welche letztere Joh. Arn. Corvinus 1656 unter dem Titel: Venatorius illustratus, zu Leiden auflegen lassen.

VENATORIUS (Thomas), ein Prediger zu Nürnberg, woselbst er um das Jahr 1490 gebohren war, übte sich von Jugend auf bey Joh. Schonero in der Mathematic, und setzte sich hiernechst auf Universitäten in der Theologie so feste, daß er nach seiner Wiederkunfft vor vielen andern zum Predigt Amt befördert wurde. Er starb den 4 Febr. 1551, und hinterließ eine schöne Epistel von der Rechtfertigung an Robertum de Moshan; distributiones 20 in priorem Pauli epistolam ad Timotheum; versionem metricam latinam *Aristophanis* Pluti; tract. de virtute christiana; draconem mysticum, s. venationem. Insonderheit aber hat er sich dadurch um die Gelehrten verdient gemacht, daß er am allerbesten die Opera des Archimedis, so viel derselben zu finden gewest, griechisch und lateinisch, nebst des *Eutocii* commentariis über einige Wercke des Archimedis 1544 zu Basel in folio ans Licht gestellt. Dop.

VENDEVILLIUS (Joh.), ein JCtus von Ryssel, gebohren den 24 Jun. 1527, studirte im 15 Jahr die Jura zu Paris, und wurde bald hernach zu Löven Doctor. Hierauf beruffte ihn der König in Spanien nach Dovay, die Rechte allda zu profitiren, und machte ihn zugleich zum geheimen Rath. Nachgehends erhielt er das Bißthum von Dorutck, starb den 15 Oct. 1592, oder wie Ant. Sander meinet 1535, und schrieb de principiis juris; de gentilibus, paganis, idololatris & hæreticis convertendis; edicti perpetui *Salvii Juliani* & Cod. theodosiani cum Justiniani imp. legislatione comparationem; pastorale ecclesiæ tornacensis &c. Ant.

de VENDOME (Matth.), *siehe* Matthæus.

VENDRAMENUS (Hieronymus), ein Jesuit, Priester, Parochial der Kirche zu St. Mauritii, und Rector des Collegii zu Venedig, lebte um 1606, und schrieb: disquisitiones controversiarum inter Paulum V summum pontificem, ac venetam rempublicam vergentium ad summum Cardinalium sanctæ romanæ ecclesiæ collegium, welche man auch in *Goldasti* monarchia S. R. I. Tom. III findet.

VENEDIGER (Adam oder Andr.), ein frommer Ascent. Juris, gebohren 1585 den 18 Febr. in Grätz in Steyermarck, studirte zu Straßburg und Tübingen, und ward ein Advocatus zu Lintz. In seiner Kindheit nahm er durch einen gefährlichen Fall dermassen Schaden, daß ihm die Rede bis ins 20 Jahr schwer fiel: verlohr aber diese Beschwerung einstens unverhofft mitten in einer Rede, welche er öffentlich in einer zahlreichen Versammlung hielte. Er starb zu Nürnberg den 16 Oct. 1642, und hinterließ einen Tractat von dem menschlichen Hertzens-Kampf wegen des höchsten Guts; Unterrichts wider die schwereren Anfechtungen frommer Christen, wenn Gott ihr Gebet nicht erhören will; geistliche Meditationes &c. Fr. W, d.

VENEDIGER, oder Venetus, (Georg), ein lutherischer Theologus, gebohren aus einer adelichen Familie auf dem Dorffe Venedig, zwey Meilen von Libmühl in Preussen, daher er auch seinen Zunahmen erhalten. Er studirte zu Königsberg und Wittenberg, allwo er sich sonderlich an Casp. Crucigern hielt; nahm auch daselbst 1550 den Gradum Doct. Theologiä an, und ward 1552 zu Königsberg Professor Theologiä, muste aber hernach diese Academie verlassen, weil er sich den osiandrischen Lehren heftig widersetzte. Er gieng also nach Rostock, ward daselbst Professor Theologiä und Pastor zu St. Nicolai, wie auch ferner 1558 Superintendens zu Colberg in Pommern, 1567 kam er wieder nach Preussen, wurde Bischoff zu Pomezan, und starb 1574 den 3 Nov. auf dem bischöflichen Sitze zu Liebenmühl. Er hat eine Auslegung der Epistel an die Römer in Predigten; eine Ermahnung zum Gebet, nebst einer Umschreibung des Vater Unsers, alles in deutscher Sprache geschrieben. AB. Arnold. Fr. R. Un.

VENEGAS (Bernh.), war von Toledo in Spanien, florirte nach der Mitte des 16 Sec. und gab ein Buch, *formulas de orar* betitelt, zu Toledo 1555 in 8 heraus. Ant.

VENEGAS (Lud.), ein spanischer Dominicaner von Sevilien im Anfange des 17 Seculi, war Doctor Theologiä, und schrieb Sacellum Mariæ Virginis variis conceptibus moralibus illustratum, so zu Freyburg im Brisgau 1624 in 4 gedruckt worden. Ant. Ech.

VENEGAS de Perlin (Lud.), *siehe* Perlin.

VENENTIUS (Jac.), ein JCtus, um die Mitte des 14 Seculi, schrieb de annua præstatione. K.

de VENERE (Bonaventura), gebohren 1573, aus einem adelichen Geschlechte zu Chieti, war in den Humanioribus wohl erfahren, verließ sein Vaterland, und wurde ein Franciscaner-Eremit bey Perugia, verblieb bey dieser Lebens-Art 20 Jahr, as nichts anders, als Brot und Kräuter, tranck lauter Wasser, gieng stets barfuß, und schlief auf der blossen Erde. Er führte den Nahmen Eremita Pellegrino, ließ zu Rom zwey kleine Volum. Lieder drucken, und starb 1626. Jo.

VENERICUS, ein Clericus zu Trier, hernach Bischoff zu Vercelli und Cantzler von Italien, in der andern Helffte des 11 Seculi, war des Pabsts Gregorii VII guter Freund, und schrieb de unitate ecclesiæ conservanda & de schismate inter Henricum IV imp. & Gregorium VII, welches Buch in *Sim. Schardii* sylloge scriptor. de jurisdict. imperii stehet. T. Ug. h.

VENERIUS (Franciscus), ein Venetianer, aus einem vornehmen Geschlechte, verwaltete in seinem Vaterlande verschiedene wichtige Aemter, trug auch zum Auf-

Aufnehmen der Academie in Padua nicht wenig bey, ſtarb 1581 im hohen Alter, und ſchrieb de voluntate; de anima; de fato; de generatione &c. Teiſſ. H. Ghil.

VENERIUS (Joh. Antonius), hat um 1628 gelebt, und tract. de oraculis & divinationibus geſchrieben, der in *Jac. Gronovii* theſauro antiquit. græc. Tom. VII, und in *Gaud. Roberti* miſcellaneis italicis eruditis Tom. III ſtehet.

VENERO (Alphonſ.), ein Prediger-Mönch und Hiſtorien-Schreiber von Burgos aus Alt-Caſtilien, gebohren den 16 May 1488, war in den Humanioribus wohl erfahren, wurde Doctor der Theologie, war auſſer andern Bedienungen ſeines Ordens, Prior im Convente de las Roxas, ſtarb darinne den 24 Jun. 1525, und ſchrieb enchiridion temporum; hagiographiam; deſcriptionem Hiſpaniæ; *de las antiguidades de Burgos*; *las vidas de San Leſmes y Santa Caſilda y de otros Santos de la dioceſi de Burgos.* Ant. Ech.

VENERO de Leyva (Hieron.), ſiehe de Leyva.

VENEROSI (Hieron.), ein genueſiſcher Medicus, deſſen Vater Ubertus, Secretarius der Republic war, florirte um den Anfang des 17 Seculi, und ſchrieb conſultationes de urinæ ſtillicidio, pruritu & herpete excedente; de ſputo ſanguinis &c. Ol. Li.

VENEROSI (Joh. Bernh.), gebohren zu Genua 1604, legte ſich mit Fleiß auf die Studia, erlangte die höchſten Ehrenſtellen in ſeinem Vaterlande, wurde, nachdem er verſchiedenen obrigkeitlichen Aemtern mit Ruhm vorgeſtanden, Admiral, Gouverneur von Sirna und commandirender General über die Armee der Republic, lebte noch 1668, und ſchrieb im Italiäniſchen ein Werck, welches Genius ligur excitatus betitelt und zu Genua 1650 mit gelehrten Anmerckungen von ihm gedruckt iſt. Ol.

VENEROSI (Petrus), ein Neapolitaner, gab 1652 *lettere italiane e ſpagnuole* heraus. To.

VENETIANUS (Ant.), einer der berühmteſten Poeten in Sicilien von Montereal, gebohren 1543 den 6 Jan. war eine Zeitlang Secretarius des Raths zu Palermo, wurde aber 1578 von den algieriſchen See-Räubern weggetapert, und zum Sclaven gemacht, worauf ihn der Rath zu Palermo ranzionirt. Hierauf ſchrieb er epigrammata; inſcriptiones; *Celia*; *Canzoni ſiciliane*; *Raccolta di Proverbii ſiciliani*; *diſcorſi* &c. und wurde endlich wegen einer Schrift wider den Vice-Re, die man ihm zuſchrieb, gefangen geſetzt. Als nun ein nahe ſtehender Pulver-Thurm entzündet ward, ſo erſchlugen ihn die herunter fallenden Steine, da er eben über Tiſche ſaß 1593 den 13 Aug. M. AE.

VENETIANUS (Mich.), ſiehe Gittichius (Mich.).

VENETTE (Nicolaus), ein franzöſiſcher Medicus, war Med. Doctor und Profeſſor, auch Decanus des Collegii zu Rochelle, gegen Ausgang des 17 Seculi, und ſchrieb: *de la generation de l' homme, ou Tableau de l' Amour conjugal*, ſo 1698, 1711 und 1738 zu Leipzig ſehr wohl ins Deutſche überſetzt heraus gekommen; *Traité des Pierres*; *tr. des Boiſſons des gents*; *tr. de l' Eſcorbut & de Lepre blanc &c.*

VENETUS, oder Venediger, (Georgius), ſiehe Venediger.

VENETUS (Dominicus), ein Biſchoff zu Torcello, lebte 1456, und ſchrieb: librum de cardinalium legitima creatione ad Calixtum III Papam, welches man bey M. A. de Dominis Wercke de republica eccleſiaſtica zu Ende des vierten Buchs findet.

VENETUS (Joh.), ſiehe Johannes Venetus.

VENETUS (Paulus), ſiehe Nicolettus.

le VENEUR (Joh.), ein niederländiſcher Jeſuit von Baſtoigne, gebohren 1597, gab einen Mißionarium ab, war hernach Confeſſarius, und ſtarb um 1646. Er hat Nic. Cuſani chriſtliche Schule ins Frantzöſiſche überſetzt. Al.

VENIUS (Otto), ſiehe Vænius.

VENNE (Nicolaus), ein Dominicaner-Mönch von Brügge in Flandern, war Doctor der Theologie, wie auch Inquiſitor Fidei, und ſtarb zu Brügge 1505, in hohem Alter. In der Dominicaner-Bibliothec daſelbſt trifft man von ihm 8 Predigten von der Erkenntniß ſein ſelbſt, und ſeine 1485 gehaltene Advents-Predigten in niederländiſcher Sprache im Manuſcript an. Ech.

VENNER, ſiehe Fenner.

VENNER (Tobias), ein engliſcher Medicus, war um 1577 in Sommerſetshire gebohren, ſtarb zu Bath den 27 Mertz 1660, und ſchrieb im Engliſchen viam rectam ad vitam longam; diſcurſum philoſophicum de obſervationibus diæreticis ad conſervationem ſanitatis &c. Wo. W, d.

de VENO (Henr.), ein niederländiſcher Medicus und Doctor Juris, wurde 1602 Profeſſor Ethic. und Phyſic. zu Franecker, und ſtarb 1613. Vr.

de VENO, oder van der Veen, (Joh.), ein holländiſcher Hiſtoricus und Poet, lebte zwiſchen 1634 und 1660, theils zu Arnheim, theils zu Leuwarden, und ſchrieb: *Rafebols Chaos*; *hiſtoriale meditatien*; *Zinne-Beelden, verciert met ſeer aerdige Konſt Platen midſ gaeders andere Gedichten.*

VENONIUS, ein alter Autor, deſſen Cicero erwehnet, ſchrieb de origine gentis romanæ. K.

VENRAY (Roger.), ein deutſcher Auguſtiner-Mönch zu Ende des 15 Seculi, ſchrieb de inſtitutione puerili; de inquiſitione vitæ beatæ; hymnos de B. Virgine; de vario literarum uſu; de rebus mirabilibus; de rebus novis; de metrorum generibus; de accentibus Latinorum; panegyricum ad Jo. Sponheimenſem S. Martini Abbatem; de calamitatibus horum temporum; epigrammata; epiſtolas. Poſſev. Fa.

VENTIDIUS (Publius), ſiehe Clericus (Joh.).

VENTIMIGLIA, ſiehe Aproſius.

VENTRIGLIA (Flavius), gebohren aus einem adelichen Geſchlechte zu Capua in dem Neapolitaniſchen, ſchrieb

ſchrieb Commentar. ad jura municipalia civitatis capuanæ; conſilia; elogia; anagrammata; epigrammata &c. To.

VENTRIGLIA (Joh. Baptiſta), ein Neapolitaner von Capua, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Protonotarius apoſtolicus und Vicarius generalis, ſchrieb praxin notabilium rerum, præſertim fori eccleſiaſtici, die 1694 zu Venedig in 2 Folianten gedruckt worden; Tractatum de foro archiepiſcopi. To.

VENTURA de Valentiis, ſiehe Winther (Jurga Val).

VENTURA de Vergara Salzedo (Sebaſt.), ſiehe Vergara.

VENTURA Vicentinus oder Vincentinus, ein Doctor Philoſophiä und Theologiä, auch Profeſſor Juris zu Venedig, von Vicenza, daher er den Zunahmen erhalten, florirte 1606, und gab unter andern heraus: conſilium ſuper controverſia vertente inter beatiſſimum Paulum Papam V ac ſereniſſimam rempublicam venetam, occaſione nonnullorum ſtatutorum, ac cujusdam cenſuræ, welches man auch in *Goldaſti* monarchia S. R. I. Tom. III findet.

VENTURA (Laurentius), ein italiäniſcher Chymicus, hat um 1570 gelebt, und librum de ratione conficiendi lapidis philoſophici geſchrieben.

VENTURA (Secundinus), ſiehe Ventura (Wilhelmus).

VENTURA (Wilhelmus), ein italiäniſcher Geſchicht-Schreiber, war zu Aſti in Piemont um das Jahr 1250 gebohren, führte in ſeiner Jugend die Waffen mit Ruhme, wurde 1273 in einem Treffen gefangen, und hiernechſt, ob er gleich allem Anſehn nach nur aus einem bürgerlichen Geſchlechte war, in ſeiner Vaterſtadt zu den anſehnlichſten und wichtigſten Ehren-Stellen befördert. Die Zeit ſeines Todes iſt nicht bekannt, ob man gleich verſichern kan, daß er ein hohes Alter erreichet. Denn er ſetzte Oger. Alterii Chronicke ſeines Vaterlandes von 1260 bis 1325 fort, zwar in einem ſchlechten Latein, iedoch mit gutem Urtheil und groſſer Aufrichtigkeit. Secundinus Ventura, der vermuthlich ſein naher Anverwandter, und Notarius zu Aſti in der Mitte des 15 Seculi geweſen, that ſodann von dem Jahr 1319 annoch einige Nachrichten hinzu, und ſetzte das Werck bis An. 1457 fort, daher ſie auch Muratorius in ſeinen ſcriptor. rer. Ital. tom. I zuſammen auflegen laſſen. *Murator.* in præf. Fa.

VENTURATUS (Steph.), ſiehe Venturnus (Stephanus).

VENTURELLA (Cherubina), eine Nonne im Catharinen-Kloſter zu Ameria in Umbrien, florirte um 1631, und ſchrieb *repreſentatione di S. Cecilia* &c. Ja.

VENTURELLUS (Proſper), ein Theologus von Ameria aus Umbrien, ſchrieb *meditazioni e pii diſcorſi ſopra la paſſione di noſtro Signore*, wie auch viel andre aſcetiſche Wercke in italiäniſcher Sprache, und ſtarb 1646 im Monat Auguſt. Ja.

VENTURELLUS (Sebaſt.), ein Presbyter Congregat. Oratorii, von Ameria aus Umbrien florirte 1630, und ſchrieb Idyllia; Odas; Sermones ſpirituales &c. Ja.

VENTURI (Ventura), ein Italiäner von Siena, lebte um 1607, und ſchrieb: *della Majeſtà pontificia.*

VENTURINUS, ein Dominicaner von Bergamo, florirte in der erſten Helfte des 14 Seculi, unter drey Päbſten, und predigte in den vornehmſten italiäniſchen Städten mit ſo groſſem Zulauf, daß er einſt etliche 1000 Menſchen, die Pönitentz thun wolten, aus Bergamo mit nach Rom brachte, welches aber Benedicto XII ſo verdächtig vorkam, daß er ihm das weitere Predigen verbot, und nach Marveges in Gevaudan in Sevennes relegirte, aus welchem Exilio aber er nach 8 Jahren, als Clemens VI 1342 den päbſtlichen Stuhl beſtiegen, wieder frey wurde, und als man einen Zug ins gelobte Land vorhatte, die Creutz-Predigten halten muſte. Er brachte viel 1000 Soldaten zuſammen, und gieng 1345 ſelber mit, begab ſich auch 1346, bis indeſſen die Völcker bey einander waren, nach Smyrna, wo er von vielen Arbeiten entkräfftet, in eine Kranckheit verfiel, daran er den 28 Mertz ermeldten Jahrs im Ruff der Heiligkeit und Wunderthätigkeit ſtarb. Seine Schriften ſind ſermones plures; epiſtolæ. Ech.

VENTURINUS (Ant.) ein Medicus und Profeſſor Anatomiä zu Piſa, gebürtig von Sarzana, war ein Sohn Venturä, der ebenfalls ein Medicus und Anatomicus zu Piſa geweſen, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb verſchiedenes de corporum anatomia, davon aber nichts mehr vorhanden iſt. Ol.

VENTURNUS (Stephanus), ein Philoſophus Hiſtoricus und Poet, in der erſten Helffte des 16ten Seculi, war von Padua gebürtig, und unterſtand ſich, da er noch ein Studioſus war, die platoniſchen Lehren wider alle daſige Profeſſores Philoſophiä mit ziemlicher Heftigkeit zu vertheidigen, daher er auch von ſelbigen aufs äuſſerſte gehaſſet, und nicht einmahl zu einem Examine gelaſſen wurde. Er gieng darauf nach Venedig, und gab bey unterſchiedlichen Prätoribus einen Secretarium ab, dergleichen Amt er auch nach ſeiner Wiederkunfft bey den Canonicis zu Padua verwaltete. Endlich aber wurde er dem venetianiſchen Rathe nebſt einigen andern, wegen Padua, verdächtig gemacht, und deswegen nach Venedig ins Exilium verwieſen: da er denn anfänglich ſehr Noth leiden muſte, letztlich aber dennoch wieder zu dem Amt eines Scribä Prätorii in dem Städtgen Meſtre befördert wurde, allwo er auch nicht lange hernach, nemlich 1527 mit Tode abgieng. Seine Schriften ſind annales de rebus & geſtis Patavii ab an. 1184 ad 1513; verſchiedene Orationes adverſus Ariſtotelem pro Platone; Commentaria in omnes *Platonis* dialogos; in

Digitized by Google

peri Archon *Origenis*; Platonis apotheosis, in heroiſchen Verſen; ein Dialogus in italiäniſcher Sprache de officio ſcribæ prætorii &c. Pap.

VENTURUS (Matthæus), ein Canonicus bey dem Collegiat-Stifft St. Laurentii zu Florentz, von Burgo aus Umbrien, florirte 1620, und ſchrieb Carmina und Epigrammata in lateiniſcher und italiäniſcher Sprache. Ja.

VENTUS (Lud.), ein genueſiſcher Patricius, war in Franckreich gebohren, und im 16 Sec. Conſul und Prätor zu Marſeille, hatte ſich in der Hiſtorie wohl umgeſehen, und ſchrieb hiſtoriam Maſſiliæ, ingleichen genealogiam comitum Provinciæ. Ol.

VENULEJUS Saturnius, ſiehe Saturninus.

VENUSTUS (Anton Maria), ein italiäniſcher Medicus und Practicus zu Trieſte, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb conſilia medica, die zu Venedig 1571 in 4 gedruckt, nachmahls aber von Joh. Lautenbachen zu Franckfurt 1605 in 4 mit fremden Zuſätzen vermehrter heraus gegeben worden. Li.

VENUTI (Philippus), ein Italiäner von Cardano, lebte am Ende des 16 Seculi zu Breſcia, und verfertigte ein *Dittionario italiano, latino e franceſe*, überſetzte auch einige Stücke aus dem *Virgilio*, in ſeine Mutterſprache.

de VEPRIE (Joh.), ein Abt zu Clairvaux in Franckreich, Ciſtercienſer-Ordens, im Anfange des 16 Seculi, hat frantzöſiſche Adagia und Proverbia heraus gegeben. Cr.

de VERA & Zunniga (Ant.), ein Spanier, der aber mit Johann Anton de Vera und Zunniga muthmaßlich einerley Perſon iſt, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *hiſtoria de S. Iſabel reina de Portugal*, die vielleicht noch im Manuſcript liegt. Ant.

VERA (Barnabas Gallego), ein Prediger-Mönch aus dem 17 Seculo, von Madrit, war 1623 Magiſter Studentium zu Leon, wurde Lector Theologiä und General-Prediger, war 1645 Prior zu Caceres, 1651 Profeſſor Theol. moral. zu Madrit, und ſtarb in ſeinem Profeßhauſe zu Huete 1661. Man hat von ihm controverſias artium in defenſionem doctrinæ D. Thomæ, davon der erſte Tomus zu Madrit 1623 in 4 gedruckt worden; tract. de conſcientia; reſolutiones morales; *explicacion de la bula de la Santa Cruzada*. Ant. Ech.

de VERA Ordonnez de Villaquiran (Didac.), ein ſpaniſcher Poet von Madrit in der erſten Helfte des 16 Seculi, hielte ſich anfangs an dem Hofe des Ertz-Biſchoffs zu Toledo auf, wurde hernach Coadjutor des Inquiſitions-Tribunals zu Barcellona, und ſchrieb in Verſen *heroidas belicas y amoroſas*. Ant.

de VERA (Ferdin.), ein Spanier in der erſten Helfte des 17 Seculi, ſchrieb *panegirico por la poeſia; explicacion y notas al libro quarto del arte comun*. Ant.

de VERA Villavicencio (Franc.), von Xerez im Königreiche Granada, aus dem Orden de la Merced im 16 Seculo, war Doctor Theologiä, und anfangs Biſchoff zu Mebaura, hernach zu Elna in Catalonien, endlich zu Salamanca, ſchrieb *de las indulgencias, que los ſumos pontifices concedieron à la religion de N. S. de la Merced*; *catechiſmum*, und ſtarb zu Madrit 1616. Ant.

de VERA (Joh.), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, gab eine Leichen-Rede auf den Tod der Königin von Spanien, Margarethen von Oeſterreich, zu Neapolis 1612 in 4 heraus. Ant.

de VERA y Figueroa, mit dem Zunahmen Zunniga, welchen er von ſeinen mütterlichen Vorfahren angenommen, (Joh. Antonius), ein ſpaniſcher Staats-Mann des 17 Seculi, von Merida bürtig, war Ritter des Ordens St. Jacob und Commenthur de la Barra, Herr von Turri majore, Sierra brava und St. Laurentio, war lange Zeit ſpaniſcher Geſandter zu Venedig, wurde von Philippo III zum Grafen von Roca gemacht, und ſtarb 1658 den 20 Oct. über 70 Jahr alt. Seine Schrifften ſind: *el Embarador*, ſeu de legati munere, ſo auch frantzöſiſch 1709 zu Leiden heraus gekommen; vita Caroli V, welches Perron le Hayer ins Frantzöſiſche überſetzt, auch 1663 und 1667 zu Brüſſel in 12 drucken laſſen; *reſultas de la vida de Don Fernando Alvarez de Toledo Duque de Alva*; *vida de Santa Iſabel de Portugal*; *vida de nueſtra Senora*; *Rey D. Pedro defendido*. Ant. W, d.

de VERA (Ludov.), ein Secretarius in Spanien, erſt bey dem Grafen von Evinera, hernach bey dem Herzoge von Monte Leone, florirte im Anfange des 17 Seculi, und überſetzte *Rob. Bellarmini* declarationem de doctrina chriſtiana, wie auch eines Ungenannten Werck, beydes aus dem Italiäniſchen in ſeine Mutterſprache, des Titels: *una jacha y combar del alma con ſus afectos deſordenados*. Ant.

a VERA (Ludov.), ein Americaner aus dem 17 Seculo, von Lima in Peru, ſchrieb Comment. in lib. Regum. Ant.

de la VERA (Martin.), ein General des Ordens St. Hieronymi in Spanien, ſchrieb *inſtruccion de eccleſiaſticos*; ließ auch verſchiedene mathematiſche Wercke und Inſtrumente, die in der Bibliothec im Eſcurial aufbehalten werden, und ſtarb in dem Collegio zu Avila, deſſen Præfectus er war, den 23 Jun. 1637. Ant.

de VERA (Melch.), ſiehe de Soria.

de VERA (Mich.), ein ſpaniſcher Carthäuſer-Mönch im Anfange des 17 Seculi, war Prior des Kloſters Porta-Cöli, und gab *Joh. Lanſpergii* ſummam de perfectione chriſtiana ins Spaniſche überſetzt zu Valentia 1600 in 16 heraus. Ant.

VERACIUS (Juſtus), hat Conſuetudines bambergenſes verfertiget, welche im I Tomo von *Ludewigi* ſcript. rer. germ. ſpec. bambergenſium ſtehen.

a VERA CRUCE (Alphonſ.), ſiehe Gutierez.

VERACRUCE (Bonaventura), ein Franciſcaner, gebohren zu Aquaviva, wurde Provincial, wie auch Definitor generalis von ſeinem Orden, und ſtarb 1652.

Man

Man hat von ihm den Triumph der Jungfer Maria, welchen er in italiäniſchen Verſen beſchrieben. To.

de VERACRUCE (Joh. Baptiſta), ein Philoſophus und Medicus zu Rom, hat zu Ausgange des 15 Seculi florirt, und confutationem ſectæ hebraicæ geſchrieben, welche entweder von ihm ſelber, oder von einem andern aus dem Hebräiſchen ins Lateiniſche überſetzt, zu Straßburg 1500 in 4 heraus gekommen. W. Fa.

VERALDUS (Paulus), ein Römer, war ein Mitglied der Academie der Intricatorum, lebte 1625, und ſchrieb Comödien; *lettere mascarate*. Man.

VERALLUS (Paul. Æmil.), ein JCtus und Auditor di Ruota zu Rom, wurde hierauf Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Roſſano, machte ſich in dem tridentiniſchen Concilio ſehr berühmt, und ſchrieb Deciſiones aureas cauſarum ſacri palatii apoſtolici. Man.

VERANIUS, ein Biſchoff zu Chalon in Franckreich, lebte um 580, und ſchrieb de continentia clericorum, davon in den conciliis *Labbei* und *Harduini* Meldung geſchiehet. Fa.

VERANUS, ein Biſchoff im 5 Seculo, vermuthlich zu Vence, war ein Sohn des heiligen Eucherii und des Salonii Bruder, mit welchem er in dem Kloſter zu Lerins auferzogen worden. Er ſchrieb des damahligen Ertzbiſchoffs Ingenui wegen, an den Pabſt Leonem, und empfieng eine Antwort von deſſen Nachfolger Hilario. Ingleichen ſchickte er nebſt ſeinem Bruder Salonio und Ceretio einen andern Brief an Leonem, um demſelben vor die zugeſendete Abſchrifft ſeines Briefes an Flavianum zu dancken. HL.

VERANUS Cabillonenſis, ein Capuciner Mönch, gab in Lionnois einen Prediger ab, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und hinterließ in franzöſiſcher Sprache directorium ſpirituale in duas partes diſtributum, in quo continentur regulæ & exercitia cuilibet chriſtiano neceſſaria ad vero Deo ſerviendum; tractatum de oratione mentali, in quo præter plura piiſſima documenta & conceptus devotiſſimos explicantur omnia dubia, quæ ſolent accidere in exercitiis devotionis. a *Bononia* bibl. Capuccinorum.

VERARDUS (Carolus), ein Hiſtoricus, gebohren 1440 zu Ceſena in Romagna, trat in den geiſtlichen Stand, und wurde Archidiaconus zu Ceſena, nach dieſem päbſtlicher Cämmerling und Secretarius Brevium bey den Päbſten Paulo II, Sixto IV, Innocentio VIII und Alexander VI, worauf er 1500 den 13 December geſtorben. Man hat von ihm hiſtoriam bæticam, ſeu de urbe Granata ſingulari virtute felicibusque auſpiciis Ferdinandi Hiſpaniarum regis expugnata, welches Buch verſchiedene mahl unter verſchiedenen Titeln gedruckt, und auch in *Schotti* Hiſpaniam illuſtratam gebracht worden. Gi. Vo. Fa.

VERATIUS (Jobus), ein Genueſer, iſt 1571 geſtorben, und hat die meiſten Reden Thucydidis ſehr wohl lateiniſch überſetzt.

VERATUS (Hier.), ein Minorit von Ferrara, ſchrieb ſermones; repertorium prædicabilium materiarum &c. und ſtarb 1540. Wa.

VERAX (Joh. Bapt.), ein Jeſuit, gebohren zu Mayland 1578, lehrte die Rhetoric, war Rector des Collegii zu Ajazzo, und viele Jahre Prediger, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache ohne Nahmen modum facilem atque utilem viſitandi Euchariſtiæ ſacramentum, dum publicæ venerationi expoſitum eſt, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt den 5 Jan. 1660. Al.

VERAX (Theodorus), ſiehe Walker (Clem.).

de VERBEJAL, oder Vercial, (Clem. Sanchez), ein Baccalaureus Theologiä in Spanien, war Archidiaconus zu Valderas, florirte im 16 Seculo, und ſchrieb *ſacramental para que todo fiel chriſtiano ſea enſennado en la fee y en lo, què cumple à ſu ſalvacion*. Anc.

VERBERIUS (Pet.), ſiehe Aureolus.

VERBESIUS (Joh. Stephanus), ein Philoſophus und Poet zu Leipzig, aus Cärnthen, oder aus der Steyermarck, ſtudirte zu Meiſſen und Leipzig, ward am letzten Orte Philoſ. Magiſter, 1626 der philoſophiſchen Facultät Aſſeſſor, hierauf Com-Rector an der Schul-Pforte, und 1630 Poeſeos Profeſſor zu Leipzig, gieng aber 1631 in der Oſter-Meſſe unter dem Vorwande einer nöthigen Reiſe nach Pforta, heimlich von Leipzig weg. Man hat nicht erfahren können, wo er hin gekommen, und glaubt, er ſey melancholiſch geweſt, und habe ſich vor dem Kriege und der Peſt allzu ſehr gefürchtet, auch deswegen geflüchtet. Man hat von ihm: Diſſ. de arte poetica; Panegyricum in promotionem magiſterialem carminice; initia, ſ. epigrammatum libros 2, cum libello miſcellaneorum &c. *Johann. Henr. Erneſti* oratio de profeſſoribus poeticæ in academia lipſienſi.

VERBEZIUS (David), ein Medicus von Laubach aus Crain bürtig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, practicirte zu Augſpurg, Stutgard, Straßburg, zuletzt aber zu Speyer, und ſtarb 1634. Seine Schrifften ſind: exercitationes medicæ de peſte; zur Vertheidigung des Raym. Mindereri wider den Actium Cietum, reſponſio pro *Mindereri* diſquiſitione iatrochymica de Chalcantho; de temperamentis; homo non homo ſive monſtrum tubingenſe ob virulentiſſimam quam ſpiravit auram legitime diſſectum & eviſceratum an. 1618; libr. II de logica &c. Li. Leb. W, d.

VERBEZIUS (Steph.), ſiehe Verböczi.

VERBIEST (Ferdinand), ein Jeſuit, aus Flandern bürtig, gieng im 17 Seculo als ein Miſſionarius nach China, und fand daſelbſt wegen ſeiner Wiſſenſchafft in der Matheſi bey dem Kayſer Cham-Hi groſſes Gehör, erhielt die Freyheit, die chriſtliche Religion überall zu predigen, und wendete allen Fleiß an, dem Kayſer, der ſich alle Tage etliche Stunden mit ihm von den Wiſſenſchafften unterredete, eine Liebe zur chriſtlichen Religion beyzubringen. Er kam auch ſo weit, daß der Kayſer öffters bekannte, er glaubte an

einen Gott: konte es aber doch nicht dahin bringen, daß er ſeine Religion hätte fahren laſſen; ob er gleich den Pater nach ſeinem 1668 erfolgten Abſterben ſehr bedauerte, ihm ſelbſt eine Lob-Rede verfertigte, und ihn mit allen chriſtlichen Ceremonien begraben ließ. HL.

VERBOECZI, Verbeuzius, oder Verbezius, (Stephan.), Herr von Dobroniva, ein ungariſcher Edelmann, war Doctor Juris und Protonotarius des königlichen ungariſchen Gerichts, trug ein ſchön Corpus juris hungarici tripartitum zuſammen, welches von König Uladislao II, 1513 auf dem Reichstage confirmiret wurde, und oft gedruckt iſt. Er hatte kurtz vor ſeinem Ende ſehr widrige Fata. Cz.

VERCELLENSIS (Nic.), ſiehe Nicolaus.

VERCELLENSIS (Thom.), ſiehe Thomas.

VERCELLINUS, von Vercelli, ein Dominicaner in der andern Helffte des 15 Seculi, machte ſich durch ſeine vor Pio II mit den Franciſcanern gehaltene Diſputation de ſanguine Chriſti berühmt, hinterließ auch Poſtillam ſuper evangelia dominicalia; ſermones per annum; hymnos & ſequentias de Sanctis; ſummam logicæ, ſo er tetralogum betitelt; quæſtiones in totam phyſicam & theologiam; logicam contra Ocham, die er anti-Ocham genannt. Ech.

de VERCELLIS (Joh.), ſiehe Johannes.

VERCIAL, ſiehe Verbejal.

VERCIULLI (Franciſcus), ein Jeſuit von Bovino aus dem Neapolitaniſchen, gebohren 1609, gab, nachdem er hin und wieder mit Ruhm gelehret, in den vornehmſten italiäniſchen Städten einen Prediger ab, hielt ſich noch 1674 zu Neapolis auf, ſchrieb *Prediche panegiriche e morali de i miniſterii principali di noſtro Signore Gieſu Chriſto* in zwey Octav-Bänden, und conciones de B. V. M. ebenfalls, im Italiäniſchen. Al. To.

VERDÆUS (Renatus), ſiehe Scioppius (Caſp.).

de VERDALA (Arnald), ein frantzöſiſcher Biſchoff zu Magvelone von 1339 bis 1351, hat ſeriem epiſcoporum magalonenſium, die von 770 bis 1133 gehet, hinterlaſſen. Man trifft ſie in *Labbei* bibl. nova manuſcripta an. Fa.

VERDE (Franc.), ein Biſchoff zu Vico di Sorrento, lebte in dem 17ten Seculo, und war ein vertrauter Freund des berühmten Caramuel. Nachdem er zu Neapolis lange Zeit das Jus canonicum gelehrt, und zugleich Canonicus und Pönitentiarius an der daſigen Haupt-Kirchen, ingleichen Official. Synodalis Examinator, und Groß-Vicarius geweſt, bot man ihm die Biſthümer zu Pozzuolo und Capaccia an, die er aber ausſchlug. Endlich ward er zwar genöthiget, dieſe Würde zu Vico di Sorrento anzunehmen; allein er dancte bald wieder ab, um allein ſeine eigene geiſtliche Wohlfahrt zu beſorgen, und ſtarb 1706 da er denn zu Neapolis in die Kirche der heiligen Reſtituta begraben wurde. Seine Schriften ſind: ſelectæ quæſtiones in defenſionem Caramuelis: quæſtiones phyſico-legales; pantonomo-didaſcalia, ſ. commentaria in jus civile; Anacephalæoſis propoſition. damnatarum ab Alexandro VII; praxis noviſſima *Jul. Cæſaris Galuppi* cum additionibus. Mem. To.

VERDEJO (Sebaſt.), ein Franciſcaner in der ſpaniſchen Provintz Carthago, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *inſtruccion para rezar el officio de la Santa Cruz; lamentacion en la muerte de F. Nic. Factor.* Ant.

VERDELLUS (Fauſtus), ein Hiſtoricus von Cremona, im 17 Seculo, ſchrieb eine Kirchen-Hiſtorie, das von aber nur der erſte Theil heraus gekommen iſt, und ſtarb im 80 Jahr. K.

de VERDIACO (Johannes), ſiehe Johannes de Verdiaco.

du VERDIER (Anton.), Herr von Vauprivas, hieß mit ſeinem eigentlichen Geſchlechts-Nahmen Verd, und war zu Montbriſon den 11 Nov. 1544 gebohren, wurde königl. Cammer-Juncker, ingleichen Rath und Elu in Kriegs- und Steuer-Sachen in dem Lande Forez, wie auch Homme d' Armes von der Compagnie des Senechal zu Lion, und General-Controlleur der Finantzen in dieſer Stadt. Wie er aber darneben ſehr fleißig zu ſtudiren pflegte, ſo ſammlete er ſich eine treffliche Bibliothec, welche nicht nur mit gedruckten Büchern, ſondern auch mit viel frantzöſiſchen, ſpaniſchen, italiäniſchen, lateiniſchen, griechiſchen und arabiſchen Manuſcripten wohl verſehen war. Als er letztlich ſeinen König von Paris nach Lion begleitet, und von dannen noch nach Forez reiſen wolte, ſtarb er unterweges zu Duerne den 25 Sept. 1600, in dem 56 Jahre ſeines Alters. Seine Schriften ſind: eine frantzöſiſche wie auch eine lateiniſche Ueberſetzung von *Chartarii* imaginibus deorum, qui ab antiquis colebantur; *la biographie & proſopographie des Rois de France, jusqu' à Henri III; bibliotheque, contenant le catalogue de tout ceux, qui ont ecrit ou traduit en françois*, welchem Wercke er noch ein Supplement zur bibliotheca *Gesneri* beygefüget, welches nunmehro in den meiſten Exemplarien fehlet, weil man es ehedeſſen gemeiniglich mit des Geſneri Werck zuſamen binden laſſen; ferner: *diverſes leçons*, die er aus den griechiſchen, lateiniſchen und italiäniſchen Scribenten zuſammen getragen; *la proſopographie, ou deſcription des perſonnes inſignes, patriarches, prophetes, dieux des gentils; philoxene, tragedie; le miſopoleme, ou diſcours contre la guerre, en vers heroiques; antitheſes de la paix & de la guerre; les omonymes, ſatyre contre les moeurs corrompues de ce ſiecle; les docles & ſubtiles reponſes de Barthelemi Tagio Juris-conſulte, traduites d' Italien; le compſeutique, ou traits facetieux; ſonnets.* Cr. Ve. Nic.

du VERDIER (Claudius), ein Sohn Antonii, gebohren zu Lion um das Jahr 1566, legte ſich, wiewohl mit ſchlechtem Fortgang auf die frantzöſiſche Poeſie, und hielt ſich 1584 ohne Zweifel Studirens wegen in Italien auf. Nach ſeiner Wiederkunfft wurde er nach einiger Bericht, Parlaments-Advocat zu Paris, und

Digitized by Google

und erbte folgends das gantze sehr ansehnliche Vermögen seines Vaters, welches er aber durch einen unzeitig angefangenen Proceß völlig wieder verlohr, daher er auch nach der Hand in schlechten Umständen lebte, bis er 1649 mit Tode abgieng. Man hat von ihm censiones & correctiones in autores pene omnes, antiquos potissimum, darinne er über 200 Scribenten, iedoch ohne die gehörige Einsicht, und mit keiner sonderbaren Gelehrsamkeit critisiret; peripetalin epigrammatum variorum, latius oratione soluta expressorum; *Discours contre ceux qui par les grandes conjonctions des planetes que se doivent faire, ont voulu predire la fin du monde devoir lors advenir; deux Chants, intitulés: le Luth, Rien.* Nic. Ve. Vo.

du VERDIER (Gilbert Saunier), ein königlich-französischer Historiographus, hat um 1650 florirt, und unter andern Lettres choisies geschrieben, welche 1656 und 1601 in 2 Tomis in 8 zu Paris heraus gekommen.

du VERDIER (Mich.), ein königlicher französischer Historiographus, machte sich durch einige Schrifften bekannt, war aber sehr unglücklich, indem er nebst seiner Frauen sich gantzer 7 oder 8 Jahr in einem Hospital zu Paris aufhalten muste. Er schrieb *Abregé de l' histoire de France, d' Angleterre, d' Espagne, des Ottomans; de l' histoire sainte; voyage de France &c.* Ve. B.

du VERDIER (Petrus), ein Medicus, lebte um 1600, und schrieb: de morborum ac symptomatum occultis manifestisque causis.

VERDIZOTTI (Franciscus), ein edler Venetianer, hat *de Fatti veneti dall origine della republica fino all anno 1644* in 3 Tomis geschrieben, welche 1686 und 1698, zu Venedig in fol. gedruckt worden.

VERDONCK (Cornel.), ein berühmter niederländischer Musicus und Organist, gebohren zu Turnhout 1564, gab cantiones profanas, quas Moreta vocant, zu Antwerpen und Amsterdam heraus, und starb zu Antwerpen 1625 den 4 Jul. Sw.

VERDRIES (Joh. Melchior), ein Medicus, gebohren 1679 den 26 Junii zu Giessen in Hessen, studirte daselbst, wie auch zu Jena und Halle, ward 1702 zu Giessen Licent. Medicinä, that darauf eine Reise durch Deutschland und Holland, ward 1704 ein Mitglied der kayserlichen Academie Naturä Curiosorum, 1707 Professor Physices extraord. zu Giessen, wie auch Doctor Medicinä, 1710 Professor Phys. ordinar. 1714 Professor Medicinä extraord. und 1720 Prof. Medic. ordinar. auch darauf hochfürstlich-hessischer Rath und Leib-Medicus, und starb 1736 den 25 Julii als Rector magnific. der Academie zu Giessen unverheyrathet. Seine Schrifften sind Conspectus philosophiæ naturalis, welches Buch hernach unter der Ueberschrifft Physica, sive in naturæ scientiam introductio aufgeleget worden; Commentat. de æquilibrio mentis & corporis; Disquisitio de actione ventriculi in comminuendis cibis; Epistola de inflatione ureterum & processuum peritonæi; Dissertationes de pinguedinis usibus & nocumentis in corpore humano, de thermometris, de succi nutritii in plantis circuitu, de admirandis quibusdam physicis; de physiologiæ biblicæ selectis capitibus, de cupri origine, tractatione & usibus, de aquæ frigidæ potu utili & nocivo in febribus ardentibus, de appetitu depravato quem picam vulgo vocant, de asthmate puerorum, de vertigine, de pullitie verminosa in primis viis nidulante, de convulsionibus speciatim quatenus a remediorum saturninorum & mercurialium abusu provocantur, de pyrethologia; programmata. Er ließ verschiedene Dinge, und sonderlich pathologiam medicam ex genuinis principiis deductam im Manuscript. Pr.

VERDU (Blasius), ein Dominicaner von Valentia, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb Commentar. de Trinitate; Relectiones &c. Ant.

VERDUC (Joh. Baptista), ein Sohn Laurentii Verduc, war Medicinä Doctor, und that sich so wohl in der Chirurgie, als Anatomie und andern Theilen der Artzney-Lehre hervor, schrieb: *les operations de la chirurgie avec une pathologie*, wovon 1712 zu Leipzig eine deutsche Uebersetzung heraus gekommen, und fieng ferner ein *Traité de l' usage des parties* an, welches er aber wegen seines darzwischen gekommenen Todes nicht völlig zu Stande brachte, dahero endlich sein Bruder Laurentius, ein geschickter Chirurgus bey der Communität von St. Come, dasjenige, was noch daran gemangelt, ersetzte, und es hierauf 1696 zu Paris in 2 Duodetz-Bänden drucken liess. Dieser letzte starb noch ziemlich jung, den 6 Februar 1703. Mang.

VERDUC (Laurentius), ein Chirurgus von Toulouse gebürtig, wurde Chirurgien jure zu St Come in Paris, woselbst er auch lange Jahre andere in seiner Profession unterrichtete, und nachdem er viel geschickte Schüler gezogen, den 28 Jul. 1695 starb. Man hat von ihm: *la maniere de guerir les fractures & les luxations, qui arrivent au corps humain*, welche auch ins Holländische übersetzt ist. Mang.

VERDUC (Laur.), siehe Verduc (Jo. Bapt.).

VERDUCCIOLUS (Felix), ein Doctor der Philosophie, Theologie und Medicin von Perugia, war daselbst Professor Rhetor. und Director des bischöfflichen Seminarii, hatte auch den Titel als Abbas St. Mariä de Monte Campo in der Diöces Castellanetana im Neapolitanischen, und als Protonotarius apostolicus. Alexander VII berief ihn nach Rom, wo er 2 Jahr Rector des Collegii capranicensis war. Er starb zu Perugia den 31 Jul. 1675, im 70 Jahr, nachdem er ausser vielen Orationen in Prosa und Mestro, Relationem xenodochii magni perusini im Italiänischen und viele Gedichte und Epigrammata geschrieben, unter andern aber noch verschiedene gehaltene solenne Reden, als de belli bonis, de Grypho, corona gryphi, insignibus gryphi, augurio gryphi, gryphi senectute & juventa, de arte brevi &c. im Manuscript hinterlassen. Ol.

Digitized by Google

VERDUGO (Casp.) ein Spanier, lebte um die Mitte des 16 Seculi, und schrieb: *de la dignidad de la beata alma de la Reina de Ungria y del Emperador Carlos V.* Aut.

VERDUGO (Franc.), ein wegen seiner Gelehrsamkeit und Kriegs-Erfahrenheit berühmter Spanier, aus dem 16 Seculo, war zu Talavera de la Reyna von armen Eltern gebohren, und wurde nachgehends wegen seiner Geschicklichkeit Gouverneur in Friesland und Geldern. Er starb zu Luxemburg 1597, im 61 Jahr, und hinterließ Comment. de bello frisico. Ant.

VERDUGO (Paul.), ein spanischer Geistlicher bey St. Lorentz zu Avila in seiner Vaterstadt, lebte um 1615, und schrieb: *la vida de S. Teresa de Jesu en quintillas.* Ant.

VERDUGO Sarria (Petr.), siehe Sarria.

VERDUIN (Petr. Adrianus), ein Chirurgus zu Amsterdam, gab zu Ausgange des 17 Seculi, Dissert. epistolarem de nova artuum decurvandorum ratione heraus, wobey er die von Jac. Monge bekannt gemachte Methode, deren sich der engelländische Chirurgus Lowelham ehemahls bedienet, allem Ansehn nach zum Grunde geleget, und hin und wieder verbessert hat. Ke.

de VERDUN (Nicol.), ein obrister Präsident in dem Parlament zu Paris, bediente unterschiedliche hohe Aemter nach einander, und maintenirte des Parlaments Autorität bey aller Gelegenheit nachdrücklich. Nach Zusammenkunfft der Reichs-Stände, die man les Notables nennt, welche 1626 zu Paris gehalten wurde, und der er bis an sein Ende beywohnte, wurde er im Parlament mit einem Fieber befallen, woran er den 6 Mart. 1627 starb. Dem Geitz war er im geringsten nicht ergeben, lag bis in sein hohes Alter den Studien ob, und hatte an Büchern und Gemählden sein gröstes Vergnügen. HL.

VERE (Eduard), Graf von Oxford, war ein trefflicher Poet, schrieb auch Comödien, verthat das grosse Vermögen, das ihm sein Vater gelassen, und starb 1604 den 24 Jun. Wo.

VERECUNDUS, ein africanischer Bischoff, starb zu Chalcedon als ein Exulante 552, und ließ lib. de resurrectione & judicio; desgleichen lib. de pœnitentia. Fa.

VEREDUCIUS (Theobald.), ein Franciscaner von Aßisi, wurde 1309 Bischoff daselbst, als er vorhero dergleichen Würde zu Terracina und Stabia bekleidet. Er schrieb historiam indulgentiæ S. Mariæ angelorum prope Assisium. Ja. Fa.

VERELIUS (Olaus), ein schwedischer Historicus, gebohren 1618, 12 Febr. zu Ragvildstorp, in der Diöces von Lincöping, studirte zu Lincöping und auf der Academie zu Derpt in Liefland, wie auch zu Upsal, wurde daselbst Hofmeister bey verschiedenen jungen Herren, that mit einigen derselben 1648 eine Reise durch Dänemarck, Deutschland, Holland, die Schweitz, Italien und Franckreich, kam 1651 wieder nach Hause, wurde 1652 Professor Eloqventiä zu Derpt, das folgende Jahr Rentmeister zu Upsal, 1662 daselbst Professor der schwedischen Alterthümer, 1666 königlicher Antiqvarius, und Assessor in dem königlichen Collegio der schwedischen Alterthümer, 1679 aber der Academie zu Upsal Bibliothecarius. Man hat von ihm: Epistolam ad Benedictum Oxenstiernæ; Monumentum sacræ memoriæ reverendissimi D. Laurentii Paulini consecratum, oratione funebri; Orationem panegyricam de pace fueo-germanica; Monumentum, memoriæ comitis Axelii Oxenstiernæ consecratum; ad Dn. Axelium Posse de felici in patriam reditu, gratulationem; Göthrici & Rolfi Westro-Gothiæ regum historiam, lingua antiqua gothica conscriptam, e MSP. vetustissimo editam & versione notisque illustratam; Herrauds och Bosa Saga med en ny uttolkning jämte gamla Götskan; ett Stycke af Konung Olof Tryggiasons Saga, hvilken Oddur Munk, på gammal Götska beskrifwit hafwer af ett gammalt pergaments Manuscripto afstryckt; Hervara Saga på gammal Götska med uttolkning och notis; Auctarium notarum in Hervarar Saga; Disputatiunculam de Fanin; en kort underswisning om then gamla Swea-Götha Runaristning; Annotationes ex scriptis Caroli episcopi arosiensis excerptas cum notis brevioribus; Indicem linguæ veteris scytho-scandicæ sive gothicæ; Notas in epistolam *Job. Schefferi* de situ & vocabulo Upsaliæ, welche Schrifft confisciert wurde; Dissertatiunculam de Hierarchia. Er starb 1682 den 3 Jan. und verließ im Manuscript: Libros epistolarum tres; Cosmopolitanam peregrinationem; Fortunæ circuitum s. Sejani brevem considerationem, ex italico *Manzini* translatum; Epitomarum historiæ suio-gothicæ libros IV, welche 1730 nebst einer Nachricht von seinem Leben und Schrifften heraus gekommen.

VEREMBERTUS, ein Benedictiner-Mönch zu St. Gallen, lebte im 15 Seculo, und schrieb: Comment. in Apocalypsin; die Historie seines Klosters ꝛc. Vo. H.

VEREMUNDUS, ein Spanier, war um 1090 Archidiaconus zu St. Andrews in Schottland, und schrieb: antiquitates Scotorum. Bal. Fa.

VEREPÆUS, oder Verrepæus, (Simon), ein Schulmann von Dommel aus Brabant, war Probst in dem Nonnen-Kloster vom Berge Thabor zu Mecheln, wurde aber von da vertrieben, und hierauf zum Rector der Schulen zu Turnhout und Hertzogenbusch gemacht, schrieb: Prima christianæ religionis rudimenta; latinæ linguæ rudimenta; latinæ linguæ progymnasmata; de epistolis latine conscribendis; Institutiones scholasticas; Epistolarum selectarum *Ciceronis*, & aliorum doctorum Virorum libros III cum notis; compendium precum liturgicarum; scholasticarum precum compendiolum; piarum precationum enchi-

enchiridion; ſelectiſſimarum precum theſaurum; primas ſtudiorum exercitationes; latinæ grammatices ſupplementa; de civilitate morum puerilium; ſcholæ latinæ & chriſtianæ ſciagraphiam; militiæ chriſtianæ progymnaſmata; de utraque verborum & rerum copia; de tropis & ſchematibus, gab auch *Nic. Baſſi* ſelectiores latini ſermonis phraſes und *Paul. Manutii* ſelectiores epiſtolas ineditas heraus. Im Manuſcript liegt von ihm dialogiſtica Soc. nominis Jeſu illuſtratio. Er ſtarb 1598 den 10 November, im 67 Jahre. A. Sw.

VERERIUS (Franc.), ſiehe Guerrerio.

VEREYCKEN (Godefr.), ein Medicus und Philoſophus, gebohren zu Antwerpen 1558, ſtudirte zu Paris und Toulouſe, wurde an dem letztern Orte 1586 Doctor, practicirte hierauf in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb de cognitione & conſervatione ſui, und ſtarb zu Mecheln 1635 den 2 Dec. A.

VERGA, ſiehe Aben-Verga.

de VERGARA, oder Bergara, (Ant.), ein ſpaniſcher Dominicaner, vermuthlich von Sevilien, war Doctor Theologiä und königlicher Hofprediger, lebte noch 1676, und gab in ſolchem Jahre in ſpaniſcher Sprache eine Leichen-Rede auf Johann. Martinez zu Madrit in 4 heraus. Ech.

de VERGARA (Auguſtin.), ein Spanier im 16 Seculo, ſchrieb orat. funebrem in morte Philippi II Hiſpan. regis, die in 8 gedruckt worden; orat. in feſto S. Lucæ, die er beyde zu Valladolid 1599 gehalten hat. Ant.

de VERGARA (Caſp.), ein ſpaniſcher Franciſcaner in der erſten Helffte des 17 Seculi, gab *diſcurſos de la concepcion de N. S.* zu Corduba 1624 in 4 heraus. Ant.

de VERGARA (Didac.), ein ſpaniſcher Prämonſtratenſer-Mönch im 16 Seculo, ſchrieb tr. *del templo de Salemon*, der noch im Manuſcript liegt. Ant.

de VERGARA Cabezas (Ferdin.), ein JCtus zu Granada in Spanien und Profeſſor Canonum das ſelbſt, florirte in der Mitte des 17 Seculi und ſchrieb *defenſa en derecho por la immaculada concepcion de la virgen ſantiſſima.* Ant.

VERGARA (Franciſcus), ein Spanier von Toledo gebürtig, brachte es in dem Griechiſchen ſehr weit, und lehrte dieſe Sprache in die 20 Jahre zu Alcala des Henares, allwo er auch nach einiger Meynung Canonicus geweſt, und 1545 den 27 Dec. das Zeitliche geſegnet. Er hat des *Baſilii* homilias 9 breviores ins Lateiniſche; die Progymnaſmata *Theonis* aber, ins gleichen *Heliodori* hiſtoriam æthiopicam ins Spaniſche überſetzt; wiewohl das letztere niemahls gedruckt worden. Inſonderheit aber iſt er wegen ſeines Buchs de omnibus græcæ linguæ grammaticæ partibus berühmt, welches für eines der vollkommenſten in dieſem Stück gehalten wird. Ant.

de VERGARA (Franc.), ein ſpaniſcher JCtus im 16 Seculo, ſchrieb; conſilia und adverſaria ad leges Tauri, welche beyde Wercke in der Bibliothec zu Olivarez im Manuſcript liegen. Ant.

de VERGARA & Alaba (Franc. Ruiz), ein Ritter von St. Jacob in Spanien, und königlicher Rath von Caſtilien, lehrte vorhero die Rechte zu Salamanca und Granada, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: *la hiſtoria del Colegio de ſan Bartolome major de la Univerſidad de Salamanca*, beſorgte auch auf königlichen Befehl die Auflage des Wercks: *de la regla y eſtablecimientos nuevos de la orden y Cavalleria del Apoſtol Sant-Jago* zu Madrit 1655 in fol. Ant.

de VERGARA (Hippolyt.), war von Sevilien in Spanien, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und gab *vida del ſanto Rey D. Fernando en orden a ſu canonizacion* zu Ursaon 1630 in 8 heraus. Ant.

VERGARA (Jo.), ein Doctor Theologiä von Toledo, des vorhergehenden Franciſci Bruder, war Canonicus daſelbſt, zu Alcala Profeſſor Philoſophiä, und wurde vom Cardinal Ximenio gar ſehr geliebt. Er half auf deſſen Anordnungen mit an den ſo genannten Bibliis complutenſ. arbeiten, und überſetzte Salomonis und Jeſu Sirachs Bücher ins Latein; wie auch Ariſtotelis phyſ. und metaphyſiſche Bücher, und den Tract. de anima. Er ſtarb den 20 Febr. 1557, im 65 Jahr, und hinterließ Epigrammata; Epiſtolas; Tract. de acad. complutenſi; *las ocho queſtiones del Templo.* Fr. Ant. Teiſſ. H.

de VERGARA (Joh.), ein Spanier, hat in der andern Helffte des 16 Seculi florirt, und *dos coloquios paſtorales* zu Valentia 1567 in 8 heraus gegeben. Ant.

de VERGARA Salzedo, (Sebaſt. Ventura), ein ſpaniſcher Scribent im 17 Seculo, gab in Verſen *ideas de Apolo y dignas tareas del ocio cortejano* zu Madrit 1663 in 4 heraus. Ant.

VERGAS (Petrus), ſiehe Vargas.

VERGE, ſuche Nauclerus, und Sandoz.

VERGECE (Nicol.), ein Grieche, aus Conſtantinopel, ſchrieb ſchön Griechiſch, überſetzte verſchiedene Wercke in dieſe Sprache, verfertigte auch Gedichte, und ſtarb in der Normandie um das Jahr 1570. Cr.

VERGENHANNS (Johann), ſiehe Nauclerus (Joh.).

du VERGER, ſiehe Vergerius.

de VERGERIIS (Jo. Bapt.), ein Italiäner von Capo d' Iſtria, trat zu Stutgard zu der lutheriſchen Religion über, gab hernach von 1702 einen Profeſſor der italiäniſchen Sprache zu Kiel ab, und ſchrieb: *la bilanzia politica*; politiſchen Compaß; ein Werck unter dem Titel: Mercurius triceps; diſſertationes civiles, welche letztern aber noch ungedruckt liegen. Mol.

VERGERIUS (Angelus), ein Candiote, überſetzte den Tractat: de fluviorum & montium nominibus, welchen man dem Plutarcho zueignet, aus dem Griechiſchen ins Latein; ſchrieb auch im Griechiſchen eine

ſo

ſo ſchöne Hand, daß man die Schrifften, welche Franciſcus I auf ſeine Unkoſten zur griechiſchen Sprache gieſſen ließ, nach ſeiner Schrifft verfertigen muſte. Nicolaus Vergerius, der auf Turnebi Hochzeit Verſe gemacht, war ſein Sohn. B.

VERGERIUS (Hieronymus), ein Medicus, war aus einem adelichen Geſchlechte zu Capo d'Iſtria gebohren, und legte zu Padua den Grund ſeiner Studien, allwo er auch die Doctor-Würde angenommen. Nach dieſem ward er 1655 Profeſſor Medicinä zu Piſa, 1665 aber zu Padua, in welcher Bedienung er beſondern Ruhm erlanget, und 1678 in einem nicht gar hohen Alter ſtarb. Man ſagt, daß er ſich zu Tode gegrämet, weil er keine Kinder gehabt. Seine Schrifften ſind: Prælectiones in *Avicennæ* lib. de febribus; in artem medicinalem *Galeni*; Tract. de urinis; Syntaxis medicamentorum omnium tum internorum, tum externorum; Medicinæ fontes, chirurgia & pharmacia univerſalis &c. Pap.

VERGERIUS, oder Vergier, de Havranne, oder d'Auranne, (Jo.), ein Benedictiner-Abt von St. Cyran, wurde 1585 zu Bayon von adelichen Eltern gebohren, machte in ſeinen Studenten-Jahren gute Freundſchafft mit Juſto Lipſio, wurde im 39 Jahre Abt, ſchrieb unter dem Nahmen, Petrus Aurelius, das bekannte Buch: de Jure Epiſcoporum, verfertigte auch kurtz vor ſeinem Ende ein Buch unter dem Titel: Caſus regius, in welchem er 34 Fälle anführt, da es zugelaſſen ſey, ſich ſelbſt das Leben zu nehmen; wodurch einer von ſeinen Schülern bewogen worden, ſich ſelbſt zu ermorden. Man hat auch von ihm *la ſomme des fautes & fauſſetés capitales contenues en la ſomme theologique du P. F. Garaſſe; l' Aumone chretienne, ou tradition de l' egliſe touchant la charité envers les pauvres*, in 2 Theilen; *conſiderations ſur les dimanches & les fetes des myſteres; conſiderations ſur la mort chretienne; lettres ſpirituelles*, in 3 Voll. welche hernach mit einem 4ten Bande, worinne ſich *theologie familiere*, und andere kleinere Wercke befinden, vermehret worden, u. a. m. Er war ein Janſeniſt, und ein groſſer Feind des Jeſuiter-Ordens, gerieth deswegen ins Gefängniß, kam aber endlich wieder los. Doch ſtarb er bald hernach 1643 den 2 Oct. in dem 62 Jahr am Schlage. 1738 kamen zu Cölln oder vielmehr zu Amſterdam heraus: Memoires touchant la vie de Mr. de Saint-Cyran, par Mr. *Lancelot* in zwey Bänden, darinnen von dem Leben und Schrifften dieſes Abtes umſtändliche Nachricht gegeben wird. B. Bf. Un.

VERGERIUS (Petrus Paulus), ein Philoſophus und Hiſtoricus, war zu Capo d'Iſtria aus einer edlen Familie um 1349 entſproſſen, und legte den Grund ſeiner Studien erſtlich zu Venedig, nachmahls aber zu Padua, woſelbſt er ſonderlich der Philoſophie und griechiſchen Sprache obgelegen. Nach dieſem ſtudirte er zu Florentz unter Franciſco Zabarella die Rechts-Gelehrſamkeit, und kehrte nach einiger Zeit mit demſelben wieder nach Padua, da er denn bey Franciſco Carrara, Herrn von Padua in groſſe Genade kam, und zugleich 1393 zum Profeſſore Logices auf daſiger Academie beſtellet wurde. Er nahm 1404 zu Padua zugleich in der Philoſophie, Medicin, wie auch in dem Jur. civ. und canonico den Gradum eines Doctoris an. Da er aber vorermeldetem Herrn immerdar zum Frieden mit den Venetianern rieth, und ihm derſelbige deswegen offters mit groſſer Hefftigkeit begegnete, nahm er ſeine Dimiſſion, und hielt ſich eine Zeitlang zu Venedig auf, worauf er willens war, in ſein Vaterland zu gehen, von Zabarella aber, als dem vornehmſten unter den Geſandten, welche die Stadt Padua an die Republic Venedig übergeben muſten, auf andere Gedancken gebracht, und aufs neue nach Padua geführt wurde. Von dieſer Zeit an blieb er auch bey Zabarella beſtändig, und begleitete ihn nicht allein nach Bononien, Florentz und Rom, als derſelbe zum Ertz-Biſchoff und Cardinal ernennt worden, ſondern auch in deſſen Geſandtſchafft an den Kayſer Sigismund, ingleichen auf das zu Coſtnitz gehaltene Concilium; da denn Zabarella mit Tode abgieng, Vergerius aber die Leiche beſorgte, und endlich den Cörper nach Padua überführte, hernach ſich zu dem Kayſer Sigismund hielt, und mit demſelben 1419 nach Ungarn gieng. Er ſtarb 1428, und hinterließ verſchiedene Schrifften, als: Ep. de vita & obitu Zabarellæ; de ingenuis moribus ac liberalibus ſtudiis; Hiſtoriam principum carrarienſium; Petrarchæ vitam, welche in *Tomaſini* Petrarcha redivivo ſtehet; de divo Hieronymo orationem, welche in den meiſten Auflagen von Hieronymi Wercken ſtehet; Hiſtoriam principum mantuanorum; Comment. in Timæum, & in libros *Platonis* de republica &c. Er hat auch den *Arrianum* de geſtis Alexandri M. am erſten ins Lateiniſche überſetzt. Seine vitas principum carrarienſium, ingleichen ſeine Orationes und epiſtolas hiſtoricas, worunter ſich auch das oben angeführte Schreiben de vita & morte Zabarellæ befindet, hat L. Ant. Muratori in dem 16 Tom. ſeiner ſcripr. rer. ital. an das Licht geſtellet. Seine Ueberſetzung des Arriani aber, wie auch die hiſt. Principum mantuanorum, und die allegabilia dicta ex Timæo *Platonis* ſind niemahls heraus gekommen. B Jo. Vo. *Murat.* in præf. Nic.

VERGERIUS (Petr. Paul.), ein Biſchoff zu Capo in Iſtrien, und nachmahlen ein proteſtantiſcher Theologus, war aus einer Stadt und Familie mit dem vorigen entſproſſen, ſtudirte anfänglich die Rechte, wurde auch Doctor darinnen. An. 1541 wohnte er als päbſtlicher Nuncius dem Reichs-Tage zu Worms bey und hielt daſelbſt eine Rede: de unione & pace eccleſiaſt. welche gedruckt worden. Nicht lange darauf verheyrathete er ſich, trat aber nach ſeiner Frauen Tode in den geiſtlichen Stand, und begab ſich darauf zu ſeinem Bruder Antonio nach Rom, der bey Clemente VII in beſondern Genaden ſtand. Als nun dieſer Pabſt eine gute Geſchicklichkeit zu Negotiationen bey ihm ver-

verſpürte, wurde er bey den damahligen Religions-Streitigkeiten gar bald in unterſchiedenen Verſendungen gebraucht; wie er denn auch mit Luthero zu Wittenberg perſönlich gehandelt, aber nichts von ihm erhalten können. Er wurde darauf zum Biſchoff zu Modraſch in Croatien und 1536 zu Capo d' Iſtria gemacht. Als er wieder nach Rom kam, vernahm er, daß man ihn des Lutheranismi verdächtig gemacht, wannenhero der Pabſt bewogen worden, mit der ihm zugedachten Cardinals-Würde zurück zu halten. Dieſes brachte ihn auf die Gedancken, daß er ſich rechtfertigen, und wider die Proteſtanten ſchreiben wolte. Er fieng hierauf an ihre Schrifften zu leſen, und zu unterſuchen, damit er ihnen deſto beſſer begegnen möchte, wurde aber dadurch überzeuget, daß ihre Lehre nicht ungegründet ſey. Als nun ſeine Meinung an den Tag kam, wurde er vom Pabſte heftig verfolget; gieng aber freywillig 1545 nach Mantua, und hernach nach Venedig ins Exilium, und bekennete die evangeliſche Wahrheit ungeſcheut, kam zwar wieder nach einiger Zeit in ſein Bißthum, verließ aber 1549 Italien, und wurde hierauf bey den Graubündern, und hernach bey den Valtelinern Prediger. Aus der Schweitz kam er 1553 nach Tübingen, woſelbſt er vom Hertzog von Würtenberg unterhalten wurde. Die Catholiſchen thaten ihm groſſe Promeſſen, wenn er wieder zurück kehren wolte, welches er aber, ohngeachtet er gern wieder in Italien, und in ſein Bißthum geweſt wäre, abſchlug. Doch war er gantz wanckelmüthig, und hätte um ſeines Nutzens willen gern geſehen, daß eine Vereinigung der Religionen geſchehen wäre, und ſtarb den 4 Octobr. 1565. Von ſeinen Schrifften ſind etliche unter dem Titel: primus tomus operum *Vergerii* adverſus papatum, dem iedoch kein anderer nachgefolget, zu Tübingen 1563 in einem Quartbande zuſammen heraus gekommen. Allein man hat noch ſonſt viel andere Schrifften von ihm. Solche ſind de republica veneta liber: *dodici trattatelli*, welche ungemein rar ſind, dabey er ſich aber nicht genennet; iedoch unter dem Nahmen Bonino de' Bonini einige Briefe eindrucken laſſen; ordo eligendi pontificis & ratio; *hiſtoria di Papa Giovanni VIII che fu femmina; della camera & ſtatua della Madonna, chiamata di Loreto*, welches einer ſeiner Vettern, Lud. Vergerius, unter dem Titel de idolo lauretano auch ins Latein überſetzt; *le otto diffeſioni del Vergerio, overo trattato delle ſuperſtitioni d'Italia e delle ignoranza de' Sacerdoti*, welche Cöl. Sec. Curio ans Licht geſtellet; Concilium non modo tridentinum, ſed omne papiſticum, fugiendum eſſe; Catalogus hæreticorum, Romæ 1559 conflatus, cum ſuis annotationibus recuſus &c. Fi. V. Cz. Sl. Seck. B. Ad. Gi. Nic.

VERGES (Barnabas), ein Spanier aus der erſten Helffte des 17 Seculi, hielt ſich zu Rom auf, und gab daſelbſt *directorio eſpiritual* 1631 in 12 heraus. Ant.

VERGIER, ſiehe Vergerius.

VERGIER (Jacobus), ein frantzöſiſcher Poet, von Lion gebürtig, begab ſich bey guter Zeit nach Paris, allwo er ſich durch ſeine Geſchicklichkeit und gutes Weſen, gar bald unterſchiedene Freunde machte. Er trug um dieſe Zeit den geiſtlichen Habit, da ſich aber ſelbiger zu ſeiner freyen und wollüſtigen Aufführung, die er niemahls abgeleget, nicht wohl ſchickte, ſteckte er dafür den Degen an, und wurde ſodann von dem Marquis de Seignelay zum Commiſſaire ordonnateur bey dem See-Weſen, nach dieſem aber auch zum Präſidenten des Commercien-Raths zu Dünkirchen beſtellet. Hierbey liebte er die Poeſie vor andern Studien, wendete aber doch auch nicht zu viel Zeit darauf, damit nicht etwan ſeine Beluſtigung, die er darinnen ſuchte, ſich in eine Arbeit oder mühſame Beſchäfftigung verwandeln möchte. Aus eben dieſer Urſache überließ er folgends auch ſelbſt ſeine Beſtallung einem andern, und kehrte wieder nach Paris, woſelbſt er vollends recht nach ſeiner Neigung lebte, bis er endlich, da er ſich des Nachts von einem Freunde wiederum nach Hauſe begeben wolte, 1720 den 23 Auguſt, in einem Alter von 65 Jahren, durch einen Piſtolen-Schuß getödtet wurde. Man ſagt, daß er ſich ſolches Unglück durch einige Satyren zugezogen, vor deren Urheber er zum wenigſten damahls gehalten wurde. Seine Poeſien und andere Schrifften ſind nach ſeinem Tode geſammlet, und zu Rouen, oder wie es auf dem Titel heiſt, zu Amſterdam, unter der Aufſchrifft: *contes & nouvelles du Sieur* Vergier, in 2 Voll. in 12 heraus gegeben worden. Man hat auſſer dieſen noch von ihm ein Gedichte: *Zaila ou l' Africaine* genannt, ingleichen eine ſogenannte *nouvelle*, unter dem Titel: *Dom Juan & Iſabelle*, welche in den erſtern Stücken des Mercure vom Jahr 1725 anzutreffen. Tit. HL.

VERGILIUS, ſiehe Virgilius.

VERGILIUS (Marcellus), ein Secretarius zu Florentz, lebte zu Anfange des 16 Seculi, war ein Liebhaber der Botanic, und überſetzte des Dioſcoridis geſammte Wercke aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, welche Verſion nebſt ſeinen beygefügten Commentariis in *Dioſcoridem* zu Florentz 1518 in fol. gedruckt, und zum öfftern wieder aufgeleget worden, aber nicht zum beſten gerathen iſt. Li. Ke.

VERGILIUS (Polydorus), von Urbino, excolirte die Literatur zu Bologna, und bezeigte zugleich groſſe Luſt zur Hiſtorie, Antiquitäten und Phyſic. Nach etlichen Jahren wurde er päbſtlicher Cammermeiſter zu Rom; und als ihn der Pabſt einſt nach Engelland ſchickte, machte ihn König Henr. VIII aus beſonderer Gnade zum Archi-Diacono an der Kirchen zu Wells. Ob er nun gleich bey der römiſch-catholiſchen Religion feſt beharrete, ſo vertheidigte er doch allezeit die Prieſter-Ehe, verwarff auch die Anbetung der Bilder, und andere Mißbräuche. Bey herannahendem Alter gieng er wieder nach Urbino zurück, ſtarb allda 1555, und ließ Hiſtoriam anglicanam in 26 Büchern, darinne

inne er doch öfters aus Unwiſſenheit der engliſchen Sprache geirret, und viel der Königin Maria zu Liebe geſchrieben, daher Owenus ſagt:

Virgilii duo ſunt, alter Maro, tu Polydore,
Alter. Tu mendax, ille Poeta fuit.

Er ſchrieb auch: de inventoribus rerum; dialogos de prodigiis; adagia; emendationes Gildæ; Comm. in precem dominicam; de vita perfecta; de veritate & mendacio; dialogos de patientia & ejus fructu in 3 Büchern. Fa. B.

VERGINIUS (Flaccus), ein Redner, lebte zu des Kayſers Neronis Zeiten in Rom, war Perſii Präceptor, ſchrieb: de materia rhetoricorum, und ward endlich von Nerone aus der Stadt verwieſen. Fa.

de VERGNE (Anna), ſiehe Seguier.

VERHEIDEN, oder Verheyden, (Hermann), ein niederländiſcher Medicus zu Gent, von Löven gebürtig, lebte um 1619, war in den netten Künſten wohl verſirt, und ſchrieb: elegias 2 in adventum Caroli a Burgundia. Sw.

VERHEIDEN (Jacob), von Gravenhaag, lebte um 1591, und ſchrieb aliquot theologor., qui Pontificem rom. præcipue oppugnarunt, vitas & effigies in folio. Sw.

VERHEIDEN, oder Verheyden, (Wilhelm), ein Bruder Jacobi aus dem Haag, ſchrieb: oration. de ortu & occaſu maximorum imperiorum; in claſſem Xerxis hiſpani ad Eliſabetham Angliæ reginam; orat. de ratione ſtudiorum ſuorum; de jure belli belgici adverſus Philippum, Hiſpaniarum regem &c. welche ſein Bruder nebſt deſſen Leben, 1598 im Haag in 4 ediret, worauf ſie 1617 in Arnheim aufgelegt worden, und ſtarb 1591 in dem Lager des Printzen Mauritii von Naſſau. Sw.

VERHEL (Arnold), Phil. und J. U. Doctor und Philoſophiä Profeſſor primarius zu Franecker, gebohren zu Amersfort 1580, war anfangs ein Capuciner zu Hertzogenbuſch, und hieß Pater Angelus, trat hierauf zur proteſtantiſchen Kirche, und erlangte nach und nach obige Ehren-Stellen, ward dabey 1633 Bibliothecarius der Academie, ſtarb 1664, im 84 Jahr, nachdem er ſylvam ſelectiſſimarum quæſtionum phyſicarum, & accuratam methodum univerſæ philoſophiæ ariſtotelicæ, præſtantiſſimorum philoſophorum auctoritatibus adornata; ſpeculum primæ philoſophiæ entis in ſe; ideam ethicam, politicam, & œconomicam; metaphyſicam; phyſiologiam ariſtotelicam; de anima rationali geſchrieben. R. pr. Ben. Bur Vr.

VERHEYDEN, ſiehe Verheiden.

VERHEYEN (Philipp), ein Doctor Medicinä, gebohren zu Verbrouck einem Dorfe im Lande von Waes in Brabant, 1648 im April, fieng erſt in ſeinem 22 Jahre an lateiniſch zu lernen, zohe 1672 in das Collegium Trinitatis zu Löven, wurde 1677 Magiſter, und ſtudirte anfänglich Theologiam. Als er aber einen Schaden am Schenckel bekam, und ſich denſelben muſte ablöſen laſſen, wendete er ſich zur Medicin, und promovirte 1681 in Licentiatum, und 1695 in Doctorem zu Löven, ward auch daſelbſt 1689 Anatom. und 1693 Chirurgiä Profeſſor. Er ſtarb den 28 Jan. 1710, im 62 Jahre, und machte ſich ſelbſt dieſe Grabſchrifft: Philippus Verheyen, Medicinæ Doctor & Profeſſor, partem ſui materialem hic in cœmeterio condi voluit, ne templum dehoneſtaret, aut nocivis halitibus inficeret. Requieſcat in pace. Seine Schrifften ſind: Anatomia corporis humani, welche nebſt dem Supplemento anatom. ins Frantzöſiſche, und die Anatomia auch ins Deutſche überſetzt worden; tr. de febribus; ein Compendium theoriæ & practicæ; vera hiſtoria de horrendo ſanguinis fluxu ex oculis, naribus, auribus & ore R. P. Joannis B. Ontaet S. J. & de miraculoſa ejusdem ſanatione per interceſſionem S. Franciſci Xaverii, cum annotationibus brevique diſcurſu de eſſentia miraculi cultuque Sanctorum, und einige kleine Streit-Schrifften mit dem D. Bidloo, wie auch mit D. Mery, wegen des Nutzens des foraminis ovalis, und Stephano Blancard, welchen letztern er eines Plagii beſchuldiget hatte. Sein Leben ſtehet vor der neueſten Auflage ſeiner Anatomie, welche 1710 zu Brüſſel gedruckt worden. Nic.

VERHOEVEN (Theodorus), ein Schulmann von Amersfort, florirte um 1650, ſtudirte zu Amersfort und Leiden, und gieng daſelbſt mit Dion. Voſſio ſehr vertraut um, wurde hernach Rector zu Grave, allwo er auch geſtorben, und ſchrieb: breve rerum amersfortiarum & ſuccinctam deſcriptionem, die Ant. Matthäus 1693 nach des Verfaſſers Tode heraus gegeben; Carmen in Corn. Tacit. editionem Jo. Cinnami. Teiſſ. Bur.

VERIDA (Wilh.), ein deutſcher Dominicaner-Mönch von Cölln, florirte um 1310, und ſchrieb: ſuper epiſtolas & evangelia a Dom. 1 Adventus ad Dom. Paſcha, ſo noch im Manuſcript befindlich. Ech.

VERIDÆUS (Renatus), ſiehe Rivet (Andr.).

VERIDICUS (Chriſtianus), ſiehe Bertram (Joh. Frid.).

VERIDICUS (Didymus), ſiehe Heuſildanus.

VERIERIUS, oder Guerrerius (Franc.), ein italiäniſcher Jeſuit, gebohren zu Rudiis einer Stadt in Calabrien, brachte es in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur ſehr weit, lehrte eine Zeitlang die ſchönen Künſte, gab ferner einen Miſſionarium, Prediger und Beicht-Vater ab, ſchrieb: Orationes; epiſtolas græcas & latinas; Carolum ſ. dialogum de virtute theologica &c. und ſtarb zu Caſalnuovo 1626 den 1 Nov. im 63 Jahre. Al.

VERIMONDANUS (Fidelis Annoſus), ſiehe Floydus (Joh.).

VERIMUNT (Cordeſius), ſiehe Dornkrell ab Eberhertz.

VERIN-

VERINGER (Andr.), ein Theologus, gebohren zu Herrenberg im Würtembergiſchen um 1553, ſtudirte zu Alpirſpach, Herrenalb und Tübingen, ward 1582 Magiſter, und nach etlichen Jahren Repetens illuſt. Stipendii zu Tübingen; folgends 1588 Diaconus zu Herrenberg, 1590 Prediger zu Schemnitz in Ungarn, und 1595 zu Feldſperg in Oeſterreich, von wannen er nach vorgegangener Religions-Aenderung und Vertreibung der Lutheraner daſelbſt, wieder in ſein Vaterland zurück gekommen, und 1601 Stadt-Pfarrer zu Roſenfeld, 1603 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Freudenſtadt, allwo er auch 1608 die neue Kirche eingeweihet. 1608 Special-Superintendent und Spital-Prediger zu Stuttgard, 1609 fürſtlich-würtembergiſcher Conſiſtorial-Rath und Hofprediger daſelbſt, und noch in eben dieſem Jahre Abt zu Alpirſpach, allwo er auch gleich darauf den 15 Nov. geſtorben, und Predigten, wie auch eine Beſchreibung der Kirche zu Freudenſtadt hinterlaſſen. Fi.

VERINI (Johann. Baptiſta), ein italiäniſcher Poet, lebte um 1594 zu Verona, und ſchrieb: *Ardor d' Amore per il morigerato Giovane &c.*

VERINUS (Michael), ein Sohn Ugolini, war nach einigen zu Florentz, nach andern aber auf einer von den baleariſchen Inſeln gebohren, und ſtudirte zu Rom unter Paulo Saxia da Ronciglione, einem damahls berühmten Redner und Poeten, dem er auch nachgehends ſeine diſticha & epigrammata zugeſchrieben. Es ſind dieſelben 1487 zu Florentz das erſte mahl gedruckt, und von den gelehrteſten Männern, ſowohl wegen Nettigkeit der Verſe, als wegen der Tugend, ſo darinnen überall herfür leuchtet, wohl aufgenommen worden. Seine Keuſchheit war ſo groß, daß, als er unter andern aus dieſer Urſache in eine langwierige Kranckheit fiel, und die Medici weiter kein Mittel zu ſeiner Geneſung, als den Eheſtand vorzuſchlagen wuſten, er lieber ſterben, als ſeinen virgineum florem, wie er ſagte, verlieren wolte: wie er denn auch an Roncilionem alſo ſchrieb:

Promittunt medici coitu mihi, Paule, ſalutem,
Non tanti vitæ ſit mihi certa ſalus.

und nicht lange darauf im 18 Jahr ſeines Alters ſein Leben endigte. Politianus hat daher dieſes Diſtichon auf ihn gemacht:

Sola Venus poterat lento ſuccurrere morbo,
Ne ſe pollueret, maluit ipſe mori.

Ghil. Vo. HL.

VERINUS (Pacificus), ſiehe Backhuſen und Benthem.

VERINUS (Simplicius), ſiehe Salmaſius.

VERINUS (Ugolinus), ein Poet, zu Florentz aus einem edlen Geſchlecht entſproſſen, floriete zu Ende des 15 Seculi, und erwarb ſich durch ſeine Gelehrſamkeit ſo groſſen Ruhm, daß er auch von Laurentio de Medicis zum Informatore ſeines Sohns Johannis, welcher nachmahls unter dem Nahmen Leonis X Pabſt worden, vor viel andern auserſehen wurde. Er ſtarb, wie einige wollen, noch vor 1500, nach anderer Fürgeben aber, um das Jahr 1505. Seine Schrifften ſind: de illuſtratione Florentiæ l. 3, in lateiniſchen Verſen; triumphus & vita Matthiæ, Pannoniæ Regis, ſo Bartholinus Bargenſis zu Lion 1679 in 12 edirt; de laudibus S. Jo. Gaulberti, it. de laudibus S. Phil. Benitii, beydes in Verſen; de chriſtianæ religionis ac vitæ monaſticæ felicitate; de rebus divinis; Teſtamentum vetus & novum carminice expoſitum; Comm. in *Horatium*; opus Carliados, darinne er Caroli M. Thaten beſchreibt; de expugnatione Granadæ carmen, und verſchiedene andere, davon aber nicht alle gedruckt ſind. Ghil. Vo. Fa.

de VERIS (Jo.), ein Benedictiner-Mönch, lebte um 1463, und ſchrieb: Chronodromum oder curſum temporum ab O. C. ad Chriſti natalem, ſo in der Abtey St. Petri zu Aldenburg im Manuſcript liegt. Fa.

VERIUS (Anton), gebohren den 24 Jan. 1632, legte bey den daſigen Jeſuiten den Grund ſeiner Studien, in deren Societät er auch in ſeinem 19 Jahr aufgenommen wurde. Er befliß ſich von Jugend auf eines heiligen und gottſeligen Lebens, und ließ ſich die Bekehrung der heidniſchen Völcker ſehr angelegen ſeyn. Ob er nun ſchon bey ſeinen Obern etliche mahl Anſuchung that, daß ſie ihn als Mißionarium verſenden möchten, ſo trugen doch dieſe theils wegen ſeiner ſchwachen Natur, theils weil ihn ſein Bruder, Ludewig, Graf von Crecy, nicht von ſich laſſen wollte, Bedencken, ihm in ſeinem Bitten zu willfahren. Er gieng alſo mit gedachtem Grafen, und erwarb ſich nicht allein an den catholiſchen, ſondern auch den proteſtantiſchen Höfen, als dem berliniſchen und hanoveriſchen groſſe Hochachtung; wie ihm denn die Printzeßin Sophia ungemein gewogen war, und der brandenburgiſche Premier-Miniſter, Graf von Schwerin, verſicherte, daß er mit dieſem Mann ſehr wohl zu leben gedächte. Endlich ward er Procurator der Mißionen in der Levante, die durch ſeine Vorſorge bald wieder in gutes Aufnehmen kamen. Sein zunehmendes Alter und Unvermögen aber nöthigten ihn, dieſe Geſchäffte einige Jahre vor ſeinem Tode, der 1706 den 16 May erfolgte, nieder zu legen. Seine Schrifften ſind: *la vie de Meſſire Michael de Noblez; de S. François de Borgia; l'apologie de Mſ. le Card. de Furſtemberg*, und einige frantzöſiſche und lateiniſche Manifeſte, die er im Nahmen einiger deutſchen Juriſten, die mit dem wieneriſchen Hofe nicht allzu wohl ſtanden, verfertigte. Seine Brüder waren der folgende 1) Johannes, 2) Franciſcus, ſo anfangs ein Prieſter des Oratorii, nachgehends aber Biſchoff zu Graſſe in Provence worden, und 1710 geſtorben, 3) der obgedachte Graf von Crecy, Ludovicus, königlicher Cammer- und Cabinets-Secretarius, wie auch Staats-Rath, welcher ſowohl auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, als auch bey den Conferentzen zu Ryßwick, und in andern wichtigen Angelegenheiten als frantzöſiſcher Plenipotentiarius ſich hervor gethan, und 1709 im

Digitized by Google

80 Jahr ſeines Alters mit Tode abgegangen. Dieſer letzte ließ einen Sohn Marquis von Crecy, ſo 1710 Brigadier der Armee, 1714 aber Gouverneur zu Toul, und 1719 Feld Marſchall geworden. Des P. Int. Verii Leben findet man in der Dedication vor der 8 Sammlung der lettres edifiantes & ecrites de Miſſions etrangeres, ſo zu Paris 1708 ans Licht gekommen. N, g.

VERIUS (Eilhard), ein Holländer von Amſterdam, im Anfange des 17 Seculi, überſetzte unter andern *Deſid. Eraſmi* paraphraſin in N. T. ins Niederländiſche, vermehrte auch verus Hollandiæ chronicon mit einem neuen Supplement bis auf ſeine Zeiten. Sw.

VERIUS (Jo.), Antonii Bruder, aus einer alten Familie, zu Paris gebohren 1630, lernte vom 5ten Jahre an die Muſic, legte ſich hernach auf die Humaniora, ſonderlich Eloquentz und Theologie, ward Doct. Theologiä in der Sorbonne, königl. Rath und Almoſenirer, ſchrieb: Orationes in divum Ludovicum: de regiorum Theologorum in Regem officiis; *diſcours de l' humilité &c.* und ſtarb 1663, im 33 Jahr. Lau.

VERIUS (Lucius), ſiehe Gœlius (Wilh.).

VERJUYS (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Antwerpen, gebohren den 25 Auguſt 1610, ſtudirte zu Löven und Sevilien in Spanien, wurde darauf Beichtvater ſeiner Landsmannſchafft zu Liſſabon, lehrte nach ſeiner Zurückkunfft zu Antwerpen die Philoſophie, und zu Löven die Theologie, wurde an dem letztern Orte 1646 Doctor und Regens primarius Studii generalis, 1657 Ober-Provincial in den Niederlanden und zugleich Präfectus der holländiſchen Miſſion, ſchrieb: Paſtorale miſſionariorum, ließ auch quæſtiones theologicas in 4 Voll. im Manuſcript, und ſtarb zu Antwerpen den 21 Septembr. 1667, im 57 Jahr. Ech.

VERJUYS (Petr.), ein Dominicaner zu Antwerpen, bekleidete viele Dignitäten ſeines Ordens, und ſtarb als Miſſionarius apoſtolicus zu Leiden den 23 Oct. 1664, nachdem er *Did. Stellæ* Comm. in evangelium Lucæ mit Randgloſſen und einem 3 fachen Regiſter edirt. Ech.

VERLANIUS (Albert.), von Hoorn aus den Niederlanden, ſchrieb: Poemata, und ſtarb 1606, im 28 Jahre ſeines Alters. Sw. Ben.

VERLE (Joh Baptiſta), ein Medicus, ſchrieb in italiäniſcher Sprache: anatomiem artificialem oculi humani, ſo 1680 zu Amſterdam lateiniſch heraus gekommen.

VERLENIUS, oder Vairlenius, mit dem Zunahmen Silvius, (Hieron.), von Hertzogenbuſch, war anfänglich Schul-Rector daſelbſt, nachgehends Profeſſor Theologiä zu Utrecht, ferner Paſtor zu St. Jacobi, endlich Canonicus und biſchöflicher Vicarius zu Harlem, ſtarb den 17 Auguſt 1587, und ließ Commentar. in Pſalmos; gab auch *Epicteti* enchiridion cum ſcholiis; *Hippocratis* epiſtolam de riſu Democriti; *Xenophontis* quædam; *Ignatii* epiſtolas cum ſcholiis heraus. A. Sw.

de VERLIS, oder Werlius, (Henr.), ein Franciſcaner-Mönch im Cölniſchen um 1440, hat de poteſtate eccleſiaſtica & concilii generalis; in univerſalia *Porphyrii*; in IV libros ſententiarum, und Sermones, darunter ein ſehr ſchöner de paſſione Domini iſt, geſchrieben. Wa. Fa.

VERMADIUS (Andreas), ein niederländiſcher Jeſuit von Arnheim, gebohren 1548, lehrte die Humaniora, die griechiſche Sprache und Philoſophie, und ſtarb zu Speyer den 25 Aug. 1603. Man hat von ihm epiſtolam ad Juſtum Calvinum, welche unter dieſes *Calvini* epiſtolis catholicis mit ſtehet. Al.

VERMANDER (Carolus), ein gelehrter Mahler aus Flandern, war 1548 aus einer anſehnlichen Familie gebohren, ließ ſich, nachdem er Italien und Deutſchland durchreiſet, und ſich durch ſeine Geſchicklichkeit ſehr beliebt gemacht hatte, zu Harlem nieder, von dar er nach Amſterdam zog, und daſelbſt 1606 ſtarb. Auf ſeinem Tod-Bette pflegte er offt zu ſagen: Inſtante morte non aliud ſuppetit conſilium, quam quieſcere & emori ſuaviter. Er verfertigte in ſeiner Mutter-Sprache: Tragödien; Comödien; Erklärung der Metamorph. *Ovidii*; fundamenta artis pictor.; vitas antiquor. pictor. ægypt. græcor. & romanor. item italor. germanor. & belgar.; de urbe Amſtelod. &c. überſetzte auch Iliada *Homeri*; bucolica und georgica *Virgilii* in niederländiſche Verſe. A. Sw.

VERMEHREN (Johann), ein JCtus, gebohren den 21 Nov. 1634 zu Lübeck, ſtudirte daſelbſt, zu Ratzeburg, Gieſſen, Marpurg und Helmſtädt, beſahe hierauf Holland, Engelland, Franckreich, Italien und Deutſchland, wurde 1665 fürſtlich-mecklenburgiſcher Hof-Rath zu Mirow, und 1690 geheimer Cammer-Rath zu Schwerin, endlich aber geheimer Rath und Cammer-Director, ſchrieb: Diſſ. de jungenda cum armis prudentia &c. und ſtarb den 7 Nov. 1710 zu Roſtock. Seel.

VERMEHREN (Michael), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1659 den 10 Nov. zu Lübeck, wurde in ſeiner Vaterſtadt 1689 Prediger an der Egidien-Kirche, 1711 aber Paſtor an ſelbiger, ſchrieb das triumphirende Lutherthum, gegen den Jeſuiten Johann Ubelgun; von der Auferſtehung der Todten ꝛc. und ſtarb 1718 den 25 April. Sein Leben hat der Rector daſelbſt Herr Johann Heinrich von Seelen in einem beſondern Schediaſmate beſchrieben. Mol.

VERMEHREN (Paulus), ein Vetter des vorigen Michaelis, königlicher und chur-ſächſiſcher Hof-Rath, von Lübeck bürtig, ſtudirte daſelbſt, gieng 1678 nach Leipzig, und auf andere Academien, beſahe auch als Hofmeiſter etlicher junger Herren von Adel, die vornehmſten Reiche in Europa, wurde anfangs königlicher däniſcher Secretarius, und wohnte in dieſer Qualität 1697 dem Friedens-Schluß zu Ryßwick bey

bey, kam darauf mit dem ehemaligen Ober-Hof-Marschall, Baron von Löwendal, an den königlichen Hof zu Dreßden, wurde daselbst Commißions- bald darauf Hof-Rath, 1715 aber Ober-Post-Director zu Leipzig, legte sich dabey auf die Poesie, schrieb: Jesum und seine Kirche, aus denen Sonn- und Fest-Tags-Evangelien, und der Apostel-Geschichte in 100 Sonnetten; biblischen Bilder- und Lehren-Catechismum über dessen Haupt-Stücke in 222 Bildern und Sonnetten, vor welche beyde Wercke D. Val. Ern. Löscher eine Vorrede gesetzt; verschiedene einzeln gedruckte Gedichte; orat. de vera sub legibus libertate; de Cæsare abdicante &c. und starb bald nach 1725. Seel. Mol.

VERMEIL (Franc.), ein Dominicaner von Artois, lehrte die Philosophie in seinem Convent zu Dovay, die Theologie zu Löven, beydes zu Poitiers und zu Dovay mit grossem Beyfall, war auch allda verschiedene mahl Præfectus Studiorum, wurde 1650 Theologiä Doctor, that sich in der Streitigkeit de auxiliis gratiæ hervor, schrieb: clavem regiam ad 1 partem summæ *D. Thomæ*, dem er seine durch öffentliche Disputationen vertheidigte conclusiones theologicas mit angehängt, und starb zu Dovay den 4 Febr. 1657, ohngefehr im 60 Jahr. Ech.

VERMEULEN, siehe Molanus (Joh.).

VERMEULEN, oder Molina, (Christian.), ein eifrig-römisch-catholischer Prediger von Utrecht, woselbst sein Vater ein Müller gewesen, daher er, der Sohn, auch seinen Zunahmen erhalten, wurde Theol. Baccalaureus, und Pastor zu Stompwick, muste aber 1655, weil er mit Cabellavio heftig controvertirte, auch Narrationem Disputationis cum Cabellavio habitæ, unter dem Nahmen Petri Broekland edirt hatte, ins Exilium gehen, und kam, als er nicht freywillig weichen wolte, im Haag ins Gefängniß, von dar er 1658 weiter verwiesen, und Presbyter des Oratorii zu Kevelar ward, worauf er endlich 1668 als Pastor zu Resen starb, nachdem er ausser obigen, noch *de Catholike Montstopper* ediret, welches letztere öffters gedruckt worden. Bur.

VERMIGLIOLUS (Hier.), ein Medicus und Professor in seiner Vaterstadt Perugia, aus dem 16 Seculo, schrieb: quæstiones medicinales; notas in *Galenum* & *Hippocratem*, welche in der hertzogl. Bibliothec zu Urbino im Manuscript liegen. Ol.

VERMIGLIOLUS de Vermigliolis (Jo. Maria), ein JCtus von Perugia, gebohren den 15 Nov. 1570, practicirte zu Rom, gab von 1605 an einen Auditor der Gesandtschafft von Bologna ab, ward unter Urban VIII Vice-Auditor Camerä apostolicä, hernach Consistorial-Advocat daselbst, schrieb: Consilia criminalia, it. civilia; Responsa, welche in *Farinacii* Consiliis stehen; hinterließ auch 18 Voll. Consiliorum im Manuscript, und starb 1657. Jo. Ol.

VERMIGLIOLUS (Troiolus), ein Doctor und Professor der Medicin in seiner Vaterstadt Perugia, lebte im 16 Seculo, und schrieb: de Methodo medendi, ingleichen Notationes in *Galenum* & *Hippocratem*. Ol.

VERMILIUS (Pet. Martyr), siehe Martyr.

VERMOLANUS (Henricus), ein Dominicaner von Grave in Geldern, daher er auch insgemein Henricus de Grave genennet wird, zu Anfange des 16 Seculi gebohren, war Lector Theologiä zu Niemägen und Unter-Prior, gab Noten über des Hieronymi Epistuln heraus, edirte auch Cypriani, Jo. Damasceni und Paulini Nolani Wercke, wolte mit Gregorii Nysseni Wercken ein gleiches thun, auch Castigationes in N. Test. ans Licht stellen, starb aber darüber als Prior zu Niemägen den 28 October um 1552. Ech.

VERMOST (Daniel), hat 1654 *Vop. Fort. Plempii* fundamenta Medicinæ mit einem apologemate pro Autore zu Löven in fol. edirt.

VERNACCIA (Baptista), eine gelehrte Genueserin, gebohren 1497, war in dem Kloster St. Mariä Gratiarum daselbst wegen ihres frommen Wandels als Stiffts-Fräulein in grossem Ansehn, und schrieb allerhand geistliche und mystische Tractate, welche zusammen 4 Tomos ausmachen, von denen 3 zu Venedig 1588 und der letzte zu Verona 1602 gedruckt worden. Ol.

VERNACIUS (Lucas), ein JCtus zu Cremona, um 1438, schrieb: de jure emphyteutico; de satisdatione tutorum & curatorum; de adoptionibus &c. und starb 1481. Ar.

VERNADE (Oliverius), ein Redner und Poete in Franckreich, florirte um 1558, und verfertigte unterschiedliche Schrifften. Cr. Ve.

de VERNATIIS (Theotaldus), siehe Theotaldus de Vernatiis.

VERNE (Ulricus), ein Capellan zu Ham, in der Grafschafft Marck, hat eine märckische Chronick von 1347 bis 1628 hinterlassen, welche sich in der menckischen Bibliothec zu Leipzig im Manuscript befunden.

VERNEDO (Vinc.), siehe Bernedo.

VERNERETTUS (Jo.), lebte um 1575, schrieb Dispp. contra Marium Nizolium; und animadverss. in *Mich. Poletum*. K.

VERNEUIL (Jo.), siehe Vernulius.

du VERNEY (Guichard Joseph), ein Anatomicus, gebohren zu Feurs in Forez den 5 August 1648, allwo sein Vater ein Medicus war; daher er sich gleichfalls die Medicin zu seinem Studio erwählte, und nachdem er zu Avignon dieselbige 5 Jahr getrieben, auch die Doctor-Würde daselbst erhielte. Hierauf wandte er sich 1667 nach Paris, und wohnte allda den gelehrten Zusammenkünfften bey dem Abte Bourdelot, ingleichen bey dem gelehrten Medico M. Denys bey, da er denn zugleich seine sonderbare Geschicklichkeit in der Zergliederungskunst sehen ließ, und sich

Digitized by Google

dadurch den Weg zu der Stelle bahnte, die er 1676 in der Academie des Sciences erhielt. Als man hierauf vor gut befand, dem Dauphin einige Erkenntniß in der Natur-Lehre beyzubringen, wurde Verney ausersehen, daß er ihn in anatomischen Dingen unterrichten solte, da er denn allezeit die Präparata nach Versailles, oder auch nach St. Germain zu führen pflegte, wo er solche erstlich vor dem Dauphin, sodann aber noch einmahl bey Mr. Bossuet in Gegenwart des gantzen Hofes demonstriren muste. Hiernächst wurde er 1679 Prof. Anatomiä in dem königlichen Garten, und machte allda eine so vortreffliche Einrichtung, daß man gar bald eine Menge Schüler um ihn sahe; wiewohl er wegen einer Beschwerung an der Brust nach einiger Zeit nicht mehr im Stande war, die Demonstrationen und Erklärungen zugleich auf sich zu nehmen, sondern bey den erstern einen geschickten Chirurgum zum Gehülffen nehmen muste. Unterdessen ward er auch mit Mr. de la Hire erst in Nieder-Bretagne, sodann aber an die Küste von Bayonne abgeschicket, da er denn seinen Orts die Fische zergliedern muste, de la Hire aber eine andere Verrichtung hatte. Wenn er zu Paris war, pflegte er gemeiniglich erst die Cadavera in seinem Cabinet zu untersuchen, nach diesem aber gieng er in die Hospitäler, und bekümmerte sich daselbst um diejenige Kranckheiten, welche ihm zu mehrerer Einsicht in der Anatomie dienen konten. Sonst nahm er gar keine Praxin an, weil er glaubte, daß ihn dieselbe nur an seinem Haupt-Wercke hindern würde. Als er zuletzt um seiner Schwachheit willen, den Versammlungen der Academie nicht mehr gehörig beywohnen konte, ließ er sich darinne zu einem Veterano erklären, und starb den 10 Septembr. 1730. Man hat von ihm: *traité de l' organe de l'ouye*, welches Buch nachmahls lateinisch zu Nürnberg 1684 in 4 gedruckt, und kurtz darauf der Bibliothecæ anatomicæ des Clerici und Mangeti einverleibet wurde. Er gerieth mit Mr. Mery in anatomische Streitigkeiten, verließ auch verschiedene andere anatomische Abhandlungen, welche theils in den memoires der Academie des sciences, theils auch in dem Journal des Sçavans befindlich sind. Man muß ihn nicht mit Petro du Vernay, einem geschickten Chirurgo und Anatomico vermengen, der ebenfalls ein Mitglied der Acad. des Sciences gewesen, und 1728 mit Tode abgegangen. Hist.

VERNIA (Nicolaus), ein Philosophus und Medicus, von Vicenza, oder wie Toppi will, von Chieti gebürtig, legte sich ziemlich spät auf die Studien, brachte es aber nochmahls in denselben so weit, daß er auf verschiedene Universitäten zum Professore verlanget wurde. Wiewohl er nun dafür hielt, daß ein Philosophus niemand dienen müste, so nahm er doch endlich den Beruff zu einer philosophischen Profession nach Padua an, und verwaltete dieselbe zu Ende des 15 Seculi sehr rühmlich, ausser daß er einiges, wiewohl nur auf kurtze Zeit, wegen einiger gefährlichen Lehren, verdächtig worden. Er war hiernechst ein grosser Liebhaber der Astrologie, und prophezeyte unter andern dem Patriarchen von Aquileja Dominico Grimani, den Cardinals-Hut, welches auch eingetroffen. Ob er aber auch selbst das Canonicat, welches ihm der Patriarch auf diesem Fall versprochen, und wovon er schon zum voraus in seinen Schrifften Erwehnung gethan, nachgehends erhalten habe, ist nicht bekannt, immassen man keine Nachricht hat, ob er um das Jahr 1500 gestorben, oder sich um dieselbe Zeit von Padua anders wohin begeben habe. Seine Schrifften sind: de immortalitate animæ; de partitione philosophiæ naturalis; de pluralitate intellectus; Comm. in omnes *Aristotelis* libr. de physica auscultatione; an medicina nobilior sit & præstantior jure civili; quæstiones contra Averrois opinionem de unitate intellectus. To. Pap.

VERNON (Franc.), von Westmünster, hatte grosse Lust zu reisen, und that, ob er wohl schon einmahl von den See-Räubern war aufgefangen, und lange Zeit übel gehalten worden, doch noch eine Reise in Persien, allwo er von einigen Persianern, denen er ein englisches Federmesser, daß sie gern haben wolten, versagte, um 1677 in Stücken zerhauen wurde. Er schrieb: Oxonium poema; einen Brief an Henric. Oldenburg von seiner Reise; Litteras ad Thom. Gale. &c. Wo.

de VERNOY (Jo.), ein Amtmann zu Lorris in Franckreich im 16 Seculo, schrieb: *Abregé du droit civil.* Cr. Ve.

VERNULÆUS (Nicolaus), ein Philosophus und Philologus, hieß eigentlich de Vernule, und war zu Robelmont, einem zum Gebiete von Verthon oder Virthon gehörigen Dorfe in dem Hertzogthum Luxemburg, den 10 Apr. 1583 gebohren. Er studirte die Humaniora zu Trier und Cöln, die Theologie aber zu Löven, und wurde folgends daselbst 1608 Prof. Rhetoricä in dem Collegio porcensi, sonsten Standonck genannt, ingleichen 1611 Prof. Eloqv. in der sogenannten Schola publica Artium, wie auch Canonicus an der Collegial-Kirche zu St. Petri, ferner 1618 Licentiatus Theol. und 1619 Principal des Collegii von Myle, wozu er nach Erycii Puteani Tode 1646 auch die Historie und Politic in dem Collegio trium Linguarum zu lehren bekam. Ueber dieses war er noch Kayserl Ferdinandi III und des Königs von Spanien Philippi IV Historiographus, und starb zu Löven den 6 Jan. 1649. Er besaß im Büscherschreiben eine so besondere Fertigkeit, daß er seine Gedancken ohne Schwierigkeit sogleich zu Papier brachte, und darinne weiter das geringste nicht ändern durffte; zu einem Redner aber schickte er sich nicht zum besten, weil er eine heisere und unangenehme Stimme hatte. Seine Schrifften sind: de arte dicendi lib. 3; Institutionum politicarum lib. 4; Institutionum moralium libri IV; Institutionum œconomicarum lib 2; dissertationum politicarum decas 1 & 2; observationum politicarum ex *Cornelii Taciti*

Digitized by Google

Taciti operibus Syntagma; elogia oratoria; tragœdiæ; pro aug. gente auſtriaca; hiſtoria auſtriaca, ſ. virtutes aug. gentis auſtriacæ lib. 3; Annus auſtriacus, ſ. Ephemeris hiſt. rer. auſtriacar. per ſingulos anni dies 1628; Hiſtoria academiæ lovanienſis; Certamen oratorium de militari gloria; imperatorum ſymbola, cum commentario in *Andr. Alciati* emblemata; orationes 30 ſacræ; laus poſthuma Buquoji, ſupremi exercitus cæſarei præfecti; de conceptione & viſitatione Mariæ orationes 2, accedit tertia de affinitate & cognatione eloquentiæ cum cæteris ſcientiis; orationes, deren einige 1620 zu Cöln in 8 zuſammen gedruckt worden; Trophæa Ambroſii Spinolæ; de propagatione fidei chriſtianæ in Belgio per ſanctos Hiberniæ viros; Diſcurſus hiſtorico-politici tres; Rhetorum collegii porcenſis orationes; Andreæ de Vaulx alias Vallenſis vitæ epitome; Epitome hiſtoriarum ab orbe condito ad hæc uſque tempora. W, m. Sw. A. Nic.

VERNULIUS, oder Verneuil, (Jo.), von Bourdeaux, geb. 1585, wendete ſich wegen der Religion nach Engelland, und wurde ums Jahr 1625 Unter-Bibliothecarius in der bodlejaniſchen Bibliothec zu Oxford, woſelbſt er auch 1647 ſtarb, nachdem er: Catalogum interpretum S. Scripturæ; Elenchum autorum qui in *Thomam Aquin.* Evangelia dominicalia &c. ſcripſerunt, und im Engliſchen: Nomenclatorem concionum angl. in ſingula Scripturæ loca verfertiget, zu geſchweigen derjenigen Bücher, die er aus andern Sprachen ins Engliſche überſetzt hat. Wo.

de VERO, oder de Vray, (Joh.), ein franzöſiſcher Dominicaner, von Beauvais, war Magiſter der Theologie, und florirte noch 1530, da er zu Paris Epiſtolarum librum in 8 heraus gegeben, welches er dem Biſchoff von Senlis, Wilhelm Petit, dediciret. Ech.

VEROLEGUS, oder Virley, (Hugo), ein Engelländer und Carmeliter zu Norwich um 1344, ſchrieb: Commentarios ſ homilias in Matthæum; Determinationes; Quæſtiones; lib. de figuris hiſtoriarum S. Scripturæ; Prælectiones in Paulum; Lectiones Scripturarum; placita theologica; Quæſtiones ordinarias; Determinationes 96, und Sermones per annum. Bal Pit. Fa.

VERON (Carolus), ein niederländiſcher Auguſtiner-Eremit im 16 Seculo, war Doctor Theologiä, Prior zu Dornick, und ſchrieb: triumphum SS. Joſephi & Annæ. Sw.

VERON (Franciſcus), ein franzöſiſcher Prieſter, gebohren zu Paris, begab ſich anfangs 1595 unter die Jeſuiten, verließ aber nachhero deren Geſellſchafft, und wurde Pfarrer zu Charenton, allwo er auch 1649 mit Tode abgieng. Er bewies einen groſſen Eifer, die Hugenotten zu der römiſch-catholiſchen Kirche zu bringen, und hielt nicht nur mit deren Predigern verſchiedene Conferentzen, ſondern verfertigte daneben Manuale ſodalitatis B. V.; Epiſtomion miniſtrorum; methodum veronianam convincendi hæreticos; Jeſuitam ſicarium; *regle generale de la foy catholique*, ſo zu Paris 1645 in fol. gedruckt worden; gab auch noch einige Streit-Schrifften an den Tag, welche gröſtentheils in 2 Fol. zuſammen aufgeleget worden. Al. Lo.

de VERONA, ſiehe Scalichius.

de VERONA (Placentius), ſiehe Benthem (Henr. Lud.).

VERONÆUS (Hil.), ſiehe Hilarion.

VERONENSIS (Achilles Claviger), ſiehe Srenius (Sim.).

VERONENSIS (David), ein guter Rechenmeiſter von Genua gab daſelbſt 1627 im Italiäniſchen praxin arithmeticam mercatoriam, nebſt einem tr. de cambiis juxta ritum Genuenſium, und 1645 novam praxin arithmericam heraus. Man hat auch von ihm tabulam rationatoriam pro tyronibus. Ol.

VERONENSIS (Hier.), ein Bruder des vorherſtehenden Davidis, aus dem Genueſiſchen gebürtig, war in der Rechenkunſt ſehr geübt, florirte in der andern Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb ohne Verſetzung ſeines Nahmens ein Werckgen, ſo er betitelt: regula pro ponderibus & menſuris Aſiæ, Africæ & Europæ. Ol.

VERONENSIS (Luc.), ſiehe Lucius.

VERONENSIS (Romanus), ſiehe Scribanius (Carolus).

VERONICA (Ganibara), eine Fürſtin zu Correggio in Italien, wird von Giraldo und Valeriano unter die beſten Poetinnen gerechnet. Opitz hat unterſchiedenes aus ihren Schrifften ins Deutſche überſetzet. Pau.

VEROSPIUS (Hieron.), ein JCtus von Rom, war Auditor Rotä, zuletzt Cardinal und Biſchoff zu Oſimo, ſchrieb: deciſiones; Orarionem de aſcenſione Domini; de Aloyſio Gonzaga S. J. carmen, und ſtarb 1652 den 15 Jan. Man. Ol.

VERPÆUS (Carol.), ſiehe Werpæus.

VERPÆUS (Sim.), ſiehe Verepæus.

VERPOORTEN (Wilh.), ein Doctor und Profeſſor Theologiä, General-Superintendens und Conſiſtorialis zu Coburg, gebohren 1631 den 18 Octobr. zu Lübeck, ſtudirte zu Gieſſen, Jena, Wittenberg, Leipzig und Roſtock, war anfangs von 1663 an Hofprediger zu Wefelingen bey dem Landgrafen Friedrich zu Heſſen-Caſſel, von dar ihn Ernſt der Fromme, Hertzog zu Sachſen-Gotha zum Kirchen-Rath und Inſpector beruffte, worauf er 1678 zu Gieſſen Doctor ward, und die andern Dignitäten erlangte, den 12 Martii 1686 verſtarb, und Diſputat. theol. inaugural. de conſenſu fundamentali Lutheranorum & Pontificiorum in fundamento ſalvationis primo & imo, Jeſu Chriſto, quem ſe demonſtraſſe putat autor Auroræ cujusdam Pacis religioſæ, divinæ veritati amicæ, die er 1678 unter Phil. Lud. Hanneken gehalten; Orat. panegyr.

Digitized by Google

panegyr. Erneſto Pio, Duci Saxon. defuncto, habitam, nebſt vielen Predigten hinterließ, G, e, t. W, d. Seel. Mol.

VERPOORTEN (Wilh.), ein Sohn des vorigen Wilhelmi, gebohren zu Coburg den 4 May 1677, frequentirte erſt die Raths-Schule zu Coburg, und kam in dem 12 Jahre 1689 in das Gymnaſium daſelbſt, gieng 1695 nach Wittenberg, wo er ſonderlich Schurtzfleiſchens Freundſchafft genoß, legte ſich daſelbſt mit groſſem Fleiß auf die Humaniora und Theologie, wurde, nachdem er verſchiedene mahl unter D. Hannecken und deſſen Bruder Alberto Menone reſpondirt hatte, 1698 Magiſter, gieng darauf mit dem braunſchweigiſchen Geſandten auf dem Reichs-Tage, Baron Limbach, als Informator von deſſen Kindern nach Regenſpurg, wo er ſich der Gelegenheit wohl bediente, und ſich die Hiſtorie von Deutſchland bekannt machte. Nach einigem Auffenthalt daſelbſt, gieng er wieder nach Coburg, wo er von dem ſachſen-meiningiſchen Hertzog Bernhard ſeinem Printzen Anthon Ulrich als Hofmeiſter zugegeben wurde; hierauf wurde er zu Coburg 1702 Prof. græcâ Lingvâ und Poeſeos, 1706 aber Profeſſor Eloqventiâ, nachdem er die Profeßionem Poetices wieder aufgegeben. 1708 nahm er zu Altorf die höchſte Würde in der Gottes-Gelahrheit an, als er zuvor ſeine Inaugural-Diſputation de fidei πληροφορίᾳ vertheidiget hatte, und ſtarb 1712 den 30 Dec. Man hat von ihm diſput. regnum ſalaminium in Cypro delineantem; de græco verbo ξένος & peregrinorum apud veteres conditione exercitationem philologicam ad locum Paul. Epheſ. II, 12; theſes theologicas de fidei πληροφορίᾳ; orationes de ducatibus in veteri Germaniæ regno hæreditariis; diſcrepantia Dei & hominum de ſcholis judicia; *Ovidii* triſtium libros V & epiſt. ex Ponto Libr. IV; hiſtoriam paſſionis ex IV evangel. narrationibus in unam redactam. Sonſt trifft man auch einen Brief von ihm in *Crenii* animadverſ. philol. & hiſtoricis an. Erdmann Rudolph Fiſcher hat ſein Leben beſchrieben, welches 1751 in 8 herausgekommen.

VERRANIUS (Modeſtus), ſiehe Caſſander (Georg.).

VERRATUS (Joh. Maria), ein Carmelite von Ferrara, wurde vor einen beredten Redner, gründlichen Philoſophum, gelehrten Theologum und beliebten Prediger gehalten. Er ſolte auf päbſtlichen Befehl, dem tridentiniſchen Concilio beywohnen; aber ſein hohes und ſchwaches Alter ließ es nicht zu. Endlich ſtarb er in ſeinem Vaterlande 1563. Seine Wercke ſind in 6 Volum. in folio zuſammen heraus kommen. H. Ghil.

VERREPÆUS, ſiehe Verepæus und Werpæus.

VERRI (Johann Baptiſta), ein Philoſophus und Medicus von Vigiano aus dem Neapolitaniſchen, gab 1622 Sanitatis prodromum heraus. To.

VERRICELLI (Angelus Maria), ein Clericus regularis, Theologus und Doctor Juris von Neapolis, im 17 Seculo, ſchrieb quæſtiones morales de apoſtolicis miſſionibus. To.

VERRINUS, ſiehe Verinus.

VERRIUS Flaccus (Marcus), ein Freygelaſſener und ein ſo guter Grammaticus, daß ihm der Kayſer Auguſtus die Unterweiſung ſeiner Enckel anvertraute. Er ſchrieb 20 Bücher de verborum ſignificationibus, welches Feſtus Pompejus kurtz zuſammen gezogen; libros rerum memoria dignarum; carmina; epiſtolas; Saturnum. Onuphrius hat ihn zum Autor von den faſtis capitolinis gemacht, welche in *Grævii* theſauro antiquitatum romanarum, und *Gruteri* theſ. inſcript. ſtehen. Sue. Fa.

VERROCHIUS (Jul.), ein Minorit von Florentz, ſtarb 1413, und ließ Anmerckungen über *Ariſtotel.* Organon. Wa. Fa.

VERRON (Sebaſtian), hat eine Chronica eccleſiæ & monarchiarum a condito mundo geſchrieben, welche 1599 zu Freyburg im Uchtlande in 4 gedruckt worden.

VERROTEN (Jac. Wilh.), von Harlem, gebohren den 3 Jun. 1599, profitirte 1636 zu Hamburg die Kriegs-Bau-Kunſt, und ſchrieb Kriegs-Mathematic, gab auch die 6 erſten Bücher des Euclidis ins Niederländiſche überſetzt heraus. Mol.

VERRUCCIUS (Ludov.), ein italiäniſcher Poet von Norcia aus Umbrien bürtig, trat in den Capuciner-Orden, wurde ein eifriger Prediger, dabey er ſich auch ſeine Poeſie wohl zu Nutze zu machen wuſte, lebte in der erſten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb *Peremita Antonio*, ein Helden-Gedichte in 25 Buchern, welches öfters aufgelegt worden; eclogas plures paſtorales de nativitate Domini noſtri J. C.; poemata ſ. varia de beata Virgine Maria, de S. P. Franciſco, de S. Johanne Baptiſta, de paſſione Domini & de aliis.

VERRUCCIUS (Virgil.), ein Poet, JCtus und Comödien-Schreiber zu Rom, von Norcia aus Umbrien, war an verſchiedenen Orten im Kirchen-Staat Gouverneur, lebte 1630, und ſchrieb viele Comödien. Man. Ja.

VERRUS (Joh.), von Bergamo, war 1580 gebohren, und ſchrieb de poteſtate ſacerdotum regularium in ſeculares quoad forum conſcientiæ. K.

VERRUTIUS (Hieron.), ein JCtus von Gröningen in Frießland, florirte um 1537, ſtudirte zu Paris, Löven und Bourges unter Cujacio und Donello, beſuchte darauf Italien, Schweitz und Deutſchland. Im 12 Jahre ſeines Alters war er ſchon fähig, von allen ihm vorkommenden Dingen, zu iedermanns Verwunderung, eine Rede zu halten. Er ſchrieb Lexicon juris ad *Plinium*; commentaria in 3 poſteriores libros codicis; notas ad *Pompon. Melam* &c. Sw. A.

VERRYN (Joh.), ein remonſtrantiſcher Prediger zu Amſterdam, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb Commentarium in epiſtolam D. Judæ; *Korte verklaringe van den H. Waterdoop; Aanmerkingen*

Digitized by Google

gen op de betoverde Werelt van D. Balthaſer Bekker. Cattenburg in bibl. remonſtrant.

de VERSE (Natalis Auberrus), ein Frantzos, war zu Mans von catholiſchen Eltern gebohren, bekannte ſich aber nachhero zu der reformirten Religion, und nahm nicht allein in der Medicin den Gradum eines Doctoris an, ſondern erhielt auch in Amſterdam das Bürgerrecht, und eine Prediger-Stelle, wiewohl nicht gemeldet wird, wo er eigentlich dieſelbe bekleidet habe. Da er aber nicht allein ein ſehr unordentlich Leben führte, ſondern auch die ſocinianiſchen Irrthümer ergriff, wurde er ſeines Amts wieder entſetzt, und hielt ſich eine geraume Zeit mit dem jüngern Chriſtoph Sandio bey den Elzeviren auf. Endlich trat er um das Jahr 1690 wiederum zur catholiſchen Kirche, und erhielt von der frantzöſiſchen Geiſtlichkeit eine Penſion, welches vielleicht die vornehmſte Urſache war, daß er nicht von neuen umkehrte; wie denn einige melden, daß er annoch in ſeinen letzten Lebens-Tagen in der Religion allerhand Zweifel gehabt, obgleich andere verſichern, daß es ihm mit ſeiner Wiederkehr zu den Catholicken ein Ernſt geweſen, und daß er hiernechſt viele Beſtändigkeit ſpüren laſſen. Er ſtarb zu Paris 1714, nachdem er wider des Jurieu ſogenanntes Preſervativ, wider deſſelben proteſtant pacifique; und wider deſſen factum pour en demander juſtice &c. eine Vertheidigung unter dem Titel: *Manifeſte;* deſgleichen auch bey andern Gelegenheiten *l' impie convaincu, ou diſſert. contre Spinoſa: la clef de l' apocalypſe de S. Jean; l' Anti-Socinien, ou nouvelle apologie de la foi catholique contre les Sociniens;* und *tombeau du Socinianiſme* heraus gegeben. B. Lo.

VERSELLANUS (George), hat 1514 den *Lucanum* cum variorum Commentariis zu Paris in folio ediret.

lo VERSO (Anton.), ein Muſicus von Plaza aus Sicilien, florirte 1595, und ſchrieb verſchiedene muſicaliſche Wercke. M.

VERSOR (Johannes), ein Deutſcher, hat 1492 Commentaria in *Ariſtotelis* echica, und 1497 quæſtiones pulcerrimas in veterem *Ariſtotelis* artem rhetoricam una cum textu ejusdem, wie auch in omnes libros novæ logicæ zu Cöln in folio heraus gehen laſſen.

VERSORIS (Andr.), ein Dominicaner von Beziers in Langvedoc, advocirte ſchon zu Paris, als er allda in ſeinem 25 Jahr in den Orden trat, darinne er es ſo weit brachte, daß er nachgehends zu Limoges und Paris die Theologie mit Ruhm und Nutzen lehrte. Er ſtarb den 18 Nov. 1663, im 65 Jahr, und ſchrieb *declaration de l' inſtitut de la congregation de notre Dame du refuge;* de concurſu Dei generali ad cauſarum ſecundarum actiones adverſus Molinam ad Petrum a S. Joſeph alioſque; *apologie pour S. Auguſtin,* von denen aber nur das erſtere gedruckt worden. Ech.

VERSORIS (Petrus von), Herr von Fontenay, le Vicomte du Marcilli und eines Theils von Montoyer, beſtellter Rath derer von Guiſe, in dem 16 Seculo, war zu ſeiner Zeit einer der berühmteſten Advocaten in dem Parlament zu Paris, allwo er den 16 Febr. 1528 aus einer alten und anſehnlichen adelichen Familie gebohren worden. Er ſolte bey dem königlichen höchſten Gerichte emploiret werden; weil er aber das von ſeinem Vater dazu beſtimmte Geld in der Jugend liederlicher Weiſe durchbrachte, muſte er aus der Noth eine Tugend machen, und einen Advocaten abgeben, dabey er ſo groſſen Fleiß anwendete, daß er in dieſem Collegio bald einer der vornehmſten ward. Er führte den Jeſuiten 1564 den beruffenen Proceß wider die Univerſität, und erhielt in der That, daß ſie ſich zu Paris ſetzen, und allda öffentlich lehren durften. An. 1576 war er als Deputirter bey der Verſammlung der Stände zu Blois, und führte im Nahmen des Tiers Etat das Wort. Dem Hauſe Guiſe war er dermaſſen ergeben, daß als er hörte, daß der Hertzog von Guiſe zu Blois maſſacriret ſey, er wenig Stunden darauf vor Schmertz und Leid den Geiſt aufgab, 1588 den 25 Dec. Seine Familie hat ſich wohl conſervirt, und es leben ſeine Nachkommen auch noch in Franckreich. B.

VERSOSA, oder Verzoſa, (Joh.), ein Spanier, gebohren 1523 zu Saragoſſa, kam im 15 Jahre ſeines Alters nach Paris, und profitirte bald hernach daſelbſt in der griechiſchen Sprache mit ſo groſſem Ruhm, daß man oft 1000 Auditores bey ihm zehlte. Von dar gieng er nach Löven, allwo er noch gröſſern Applauſum fand. Er wandte ſich hierauf an den kayſerlichen Hof, begleitete den kayſerlichen Geſandten Mendoza auf das tridentiniſche Concilium, und that nachgehends eine Reiſe nach Engelland. Bey ſeiner Zurückkunfft beſuchte er Rom, bekam vom Könige in Spanien Ordre, daſelbſt zu bleiben, und als königlicher Archivarius die Rechte, welche die Cron Spanien auf verſchiedene Königreiche hatte, zu unterſuchen. Bey allen dieſen wichtigen Affairen legte er ſich zugleich auf die Poeſie, ſtarb 1574, und ſchrieb proſodiam Græcor.; epiſtolas carminice ſcriptas; carmen epinicion in navalem victoriam Johannis Auſtriaci de Turcis; Carmina &c. Ant. Teiſſ. H.

VERSTEEG, ſiehe Steeghius.

VERSTEGAN (Richard), ſonſt Richard Rowland genannt, von Londen, deſſen Vater Theod. Rowland Verſtegan ſich aus Geldern in Engelland retirirt, allda geheyrathet, und dieſen Richard als einen Knaben von 9 Monat hinterlaſſen hatte: weil nun ſeine Mutter einen Böttger heyrathete, wurde er im 16 Jahr auf dieſes Handwerck aufgedungen, ſtudirte aber hernach, florirte um 1625, und hielt ſich meiſtens in Antwerpen auf, nachdem er wegen der catholiſchen Religion, welcher er mit groſſem Eifer zugethan war, aus Engelland hatte entweichen müſſen. Seine Schrifften ſind theatrum crudeliratum hæreticar. noſtri temporis; und im Engliſchen de reſtauratione ſtudii antiquitatum, und de monarchico regimine in Anglia perpetuo; ingleichen *neder duytſche epigrammen* &c. Wo.

VERSTOCK (Caſpar), hat vitas ac res geſtas principum ac ducum Brabantiæ geſchrieben, ſo 1685 zu Amſterdam in 12 gedruckt worden.

de VERT (Claudius), ein Benedictiner-Mönch von dem Cluniacenſer-Convent, war zu Paris den 4 Oct. 1645 gebohren. Nachdem er zu Clugny 1662 Profeßion gethan, wurde er nach Avignon geſchickt, um bey den daſigen Jeſuiten die Philoſophie und Theologie zu ſtudiren. Hierauf that er eine Reiſe nach Italien, und wurde zu Rom durch den Pomp oder Pracht, welcher allda bey den Kirchen-Ceremonien gebraucht wird, auf den Entſchluß gebracht, den Urſprung derſelben und anderes dahin gehöriges aus dem Grunde zu ſtudiren, wie er auch nachgehends in der That geleiſtet hat. Er ward 1676 über die Einkünfte der daſigen Abtey geſetzt, zwey Jahre hernach zum Viſitator ſeines Ordens, und 1694 zu deſſelben General-Vicario ernennet, worauf er 1695 die Prior-Stelle zu St. Peter in Abbeville bekam, und daſelbſt 1708 den 1 May mit Tode abgieng. Seine vornehmſte Bemühung richtete er auf Erläuterung der Kirchen-Ceremonien, wie ſolches ſeine Schriften bezeugen, als da ſind: *explications ſimples, literales & hiſtoriques des ceremonies de l' egliſe;* worinne er aber einige Meinungen vorgetragen, welche vielen Catholiſchen nicht anſtehen wollen, und von etlichen derſelben ziemlich ſcharf widerlegt worden: ferner *lettres à Mr. Jurieu, ſur les ceremonies de la Meſſe,* womit ſeine Glaubens-Genoſſen ebenfalls nicht recht zufrieden ſind. Sonſt hat er auch an dem Breviario der Abtey zu Clugny gearbeitet; ingleichen eine Ueberſetzung von der Regel des heiligen Benedicti mit ſeinen Noten; *eclairciſſement ſur la reformation du breviaire de Cluny; explication du chapitre 48 de la regle de S. Benoit pour ſervir d' eclairciſſement à la queſtion des etudes monaſtiques,* unter dem Nahmen Frere Colomban, zur Vertheidigung des Abts de la Trappe; *diſſertation ſur les mots de Meſſe & de communion,* gegen den P. Mabillon herausgegeben. Sein Leben iſt bey dem 5 Vol. ſeiner *explication des ceremonies* anzutreffen. Mem. Nic.

VERTASCHA (Bernh.), ſiehe Verzaſcha.

VERTHIUS (Guil.), ein Auguſtiner von Foligno, war General-Procurator ſeines Ordens, Lector und Regens Studiorum zu Siena und Neapolis, erklärte zu Rom die heilige Schrift, ſchrieb concluſiones; Orationes &c. und ſtarb zu Rom 1623 den 7 Febr. Ja.

VERTONUS (Albertus Lainerius), ſiehe Baillet (Adrian).

de VERTOT d' Aubœuf (Renatus Aubert), ein franzöſiſcher Abt, war ein Sohn Franciſci Aubert, Ritters und Herrns von Bennetot in der Normandie, auf welchem Schloſſe er den 25 Nov. 1655 gebohren worden. Er begab ſich 1671 zu Argentan in den Orden der Capuciner, konte aber deren ſtrenge Regeln nicht vertragen, weswegen er 1677 zu Val-Serry, in der Diöces von Soiſſons, ein Prämonſtratenſer ward, von wannen er in dem folgenden Jahre von dem damaligen Abt Colbert nach dem Hauſe Premontre in der Diöces von Laon geruffen, und allda die Philoſophie zu lehren befehliget wurde. Hierauf kam er 1683 als Prior nach Joyenval, und 1687 nach Croiſſy. Nachdem er 1693 die letztbemeldte Stelle wieder aufgegeben, übernahm er 1693 die Pfarre in Freville, und bald darauf die von St. Pair, die ſowohl als die vorige, zu dem Biſthum von Rouen gehöret. Allein er dankte auch hier nach einiger Zeit wieder ab, und gieng, um ſeine Studien mit beſſerm Fortgang zu treiben, nach Paris, allwo er vor die Familie von Noailles in deren Streitigkeiten mit dem Hauſe Bouillon einige Memoiren aufſetzte, die ihm hernach von derſelben mit gewiſſen Jahr-Geldern belohnet wurden. Als hiernechſt 1701 die Academie des Inſcriptions und belles Lettres erneuert wurde, erhielt er dabey die Stelle eines Aſſocie, und wurde folgends 1705 ein beſoldetes Mitglied; wobey man ihn denn nicht mehr vor einen Ordens-Mann oder Mönchen hielt, ob er gleich im übrigen ein Prieſter war. Um dieſe Zeiten führte er ſchon den Titel eines Doctor Jur. canon., man weiß aber nicht, wenn oder wo er denſelben angenommen. Nach der Hand aber bekam er noch verſchiedene andere Würden, immaſſen ihn die Hertzogin von Orleans zu ihrem Secretaire des Langves beſtellte, um welcher letztern Charge willen er auch ein eigen Zimmer in dem königlichen Pallaſt zu ſeiner Wohnung bekam. 1715 ernennte ihn der Groß-Meiſter von Malta zum Hiſtoriographo dieſes Ordens, und ertheilte ihm das bey nicht allein alle deſſelben Privilegien, ſondern auch die beſondere Erlaubniß, das Creutz zu tragen. So war er auch ferner königlicher Bücher-Cenſor, ingleichen Commandeur von Santeny, und ſolchergeſtalt ein Mitglied der Grand-Prieure von Franckreich. Er ſtarb, nachdem er lange Zeit kranck geweſen, den 15 Jun. 1735, da er beynahe 80 Jahr alt war. Seine Schriften ſind: *hiſt. de la conjuration de Portugal en 1640; hiſt de revolutions de Suede,* von 1350 bis 1560, die mit einem *abregé chronologique de l' hiſt. de Suede* zu Paris in zwey Voll. herausgekommen, und in der andern Auflage vermehret worden; *hiſtoire des revolutions arrivées dans le gouvernement de la Republique romaine,* wovon die neueſte Edition von 1720 aus 3 Bänden beſtehet; *hiſt. des revolutions de Portugal,* von An. 1578 bis 1668; *traité hiſtorique de la mouvance de Bretagne; dans lequel on juſtifie, que cette province a toujours relevé de la couronne de France; hiſtoire critique de l' etabliſſement des Bretons dans les Gaules;* und *hiſt. des chevaliers hoſpitaliers de S. Jean de Jeruſalem,* welche zu Paris erſt 1727 in 5 Quart-Bänden vollendet worden. Seiner in die Memoires der Acad. des Inſcript. eingerückten Diſſertationen, der in das Journal des Savans gemachten Bücher-Auszüge, und anderer noch ungedruckten Wercke zu geſchweigen. HL.

VERTRANIUS, ſiehe Maurus.

de VERTRON (Claudius Carolus Guyonnet), Herr von Broſſe-Paliſ, und eines theils von Vertron, in der

der Diöces von Sens, war von Paris gebürtig, und machte ſich zu Ausgange des 17 Seculi durch einige herausgegebene Schriften bekannt. Er war Chevalier Commandeur der Königlichen und Militair-Orden von Notre-Dame du Mont-Carmel, und von St. Lazare de Jeruſalem, ingleichen ein Mitglied der Academie zu Arles, der Ricovrati zu Padua, wobey er endlich auch von ſeinem Könige den Titel eines Hiſtoriographi erhielt. Seine Neigung trieb ihn an, daß er ſonderlich den Damen zu gefallen ſuchte, zu deren Lobe er viele Schriften in gebundener und ungebundener Schreibart verfertigte, wovon er auch den gröſten Theil unter dem Titel: *la nouvelle Pandore, ou les femmes illuſtres du ſiecle de Louis le Grand, recueil de pieces ſur la preference des ſexes* 1698 zuſammen drucken ließ, und ſolches Buch den Damen dedicirte. Bey ſolchen Umſtänden heyrathete er ein gewiſſes Frauenzimmer. Er hatte aber kaum dieſelbige gehliget, ſo machte ſie ihm den Kopf ſo heiß, daß er wegen Eiferſucht nicht wuſte, was er machen ſolte, und ſich nicht nur gegen alle Welt beklagte, ſondern auch ſelbſt die Juſtitz zu Hülffe nehmen wolte. Man ſagt auch, daß er vorgehabt, die Lobſprüche, ſo er an die Damen verſchwendet, in einer andern öffentlichen Schrift zu wiederruffen, und ihr Geſchlecht um ein anſehnliches herunter zu ſetzen, woran er doch durch ſeinen zu Paris den 30 Nov. 1715 erfolgten Tod verhindert wurde. Sonſt hat man auch von ihm *nouveau Pantheon*; und *parallele de Louis le Grand avec les Princes, qui ont eu le ſurnom de Grand*, die er beyde zum Lob ſeines Monarchen aufgeſetzt u. a. m. Tir.

VERTUA (Jo. Bapt.), ein mayländiſcher Artzt, ſchrieb libr. III de morte retardanda, die zu Mayland 1608 in 8 gedruckt ſind, und ſtarb daſelbſt 1630 an der Peſt. Ke.

VERTUMNIUS (Academicus), ſiehe Inchofer (Melchior).

VERTUNIANUS (Franc.), ein Medicus zu Poictiers in Franckreich, lebte gegen Ausgang des 16 Seculi, überſetzte Hippocratis Buch von Haupt-Wunden ins Latein, und commentirte darüber. Li.

VERTUNIANUS Armoricus (Franc.), ſiehe Lipſius (Joh. Juſt.).

VERUCCIUS, ſiehe Verruccius.

de VERVILLE, ſiehe Berualdus (Franc.).

de VERULAMIO (Hamelinus), ſiehe Hamelinus.

VERULAMIO (Baco), ſiehe Baco.

VERULANUS (Johannes), ſiehe Sulpitius (Joh.).

VERVOEST, oder Verwyſt, (Gerard), ein Minorite aus Flandern, war Guardian zu Gent, Ypern und an andern Orten mehr, ſchrieb in orationem dominicam; de præſtantiſſimis novi Teſt. donis; drey Predigten de glorioſa reſurrectione Domini & lætabunda reſurrectione juſtorum hominum; in paſſionem dominicam in drey Predigten, und ſtarb zu Furnes in Flandern 1596. A. Sw.

VERVOORDE (Franc.), ein niederländiſcher Franciſcaner, war Provincial ſeines Ordens und ein guter Prediger, ſchrieb veſtem nuptialem amoris Dei, und ſtarb zu Mecheln den 24 Nov. 1555. Sw.

VERUS, ein Biſchoff zu Orange, am Ende des 5 Seculi, ſchrieb vitam S. Eutropii, ſeines Vorfahren, davon ein Stück in *Papebrochii* Actis SS. Tom. VI ſtehet. Fa.

VERUS, ein Biſchoff zu Rodes in Franckreich, wohnte 625 dem Concilio zu Rheims bey, und ſchrieb verſchiedene Briefe an den Biſchoff Deſiderium zu Cahors, davon 2 in *Canifii* lect. ant. ſtehen. Fa.

VERUS (Amandus), ſiehe Eggefeld.

VERUS (Claud.), ſiehe Claudius Verus.

VERUS (Joh. Baptiſta), ein Canonicus zu Padua, war von einem Dorf im Gebiete dieſer Stadt gebürtig, und brachte ſich durch ſeinen aufgeweckten Kopf die Gewogenheit des damahligen Biſchoffs zu Padua M. Cornelii zuwege, welcher ihn anfänglich bey den Jeſuiten, nachmahls aber auf der Academie an beſagtem Orte ſtudiren ließ. Hierauf begab er ſich nach Rom, und ward bey dem Cardinal Barberini Secretarius, welcher ihn ſehr liebte, und vermuthlich auch noch höher würde befördert haben, wenn er nicht wegen eines ſtarcken Verdachts, als ob er der Urheber einiger geſwiſſen Paſqville ſey, aus Rom hätte weichen müſſen. Er kehrte alſo wieder nach Padua, und erhielt nach einiger Zeit ein Canonicat an daſiger Haupt-Kirche, welches er auch bis zu ſeinem Tode beſeſſen, der 1684, ohngefehr im 84 Jahre ſeines Alters erfolgte. Er hat ſich ſonderlich durch ſeine nicht übel gerathene hiſtoriam venetam bekannt gemacht, welche von 536 bis 1669 gehet, und zum öftern aufgelegt worden. Pap.

VERUS (Theodorus), ſiehe Walker (Clem.).

VERUS (Wilh.), ſiehe Wilhelmus Varro.

VERWEY (Jacob), ein JCtus zu Dordrecht, lebte um 1640, und ſchrieb in holländiſcher Sprache: artem teſtandi.

VERWEY (Johann), ein Criticus zu Gouda, edirte 1684 novam viam docendi græca.

VERWYST, ſiehe Vervoeſt.

VERZASCHA (Bernhard), ein Medicus, war zu Baſel, woſelbſt ſein Vater, Nahmens David, Philoſophiä und Medicinä Doctor geweſt, 1629 im Dec. gebohren. Nachdem er in der Philoſophie einen ſattſamen Grund gelegt, und die Magiſter-Würde empfangen, ſtudirte er ferner die Medicin, und tractirte dieſelbe zu Baſel, desgleichen in Deutſchland, Holland und Engelland, worauf er zu Montpellier im 21 Jahre ſeines Alters Doctor wurde. Nach ſeiner Zurückkunft bekam er zu Baſel eine ſehr ſtarcke Praxin, und ward 1667 Rathsherr, 8 Jahr hernach aber Deputirter, und 1672 Stadt-Phyſicus, wobey er zugleich bey dem Marckgrafen von Baden, dem Biſchoff zu Baſel und andern Fürſten, einen Medicum abgab. Er ſtarb 1680, und ließ verſchiedene Schriften, als: *Riverii* medicina

Digitized by Google

practica in ſuccinctum compendium redacta; centuria obſervationum medicarum; exercitat. de paralyſi & apoplexia; ein Kräuter-Buch in deutſcher Sprache u. a. m. H. HL.

VERZELLINUS (Jo. Vinc.), ein Hiſtoricus von Savona im Genueſiſchen, hat in der Mitte des 17 Seculi gelebet, und memorias hiſtoricas Savonæ virorumque illuſtrium ejusdem urbis geſchrieben, welches Werck zu Savona noch im Manuſcript liegt. Ol.

VERZOSA (Joh.), ſiehe Verſoſa.

VESACH (Thom.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Valentia, florirte um das Ende des 15 Sec. und gab das Leben der Catharinä von Siena in ſeiner Mutterſprache heraus. Ech.

VESALIENSIS (Arnold.), ſiehe Arnoldus.

VESALIUS (Andreas), ein Doctor Medicinä und Anatomicus, war den 30 April 1514 zu Brüſſel gebohren. Er ſtudirte zu Löven, und hatte ſchon in der zarten Jugend eine ſo groſſe Luſt zur Zergliederungs-Kunſt, daß er ſich nicht ſcheuete, des Nachts allerhand Menſchen-Knochen von den Gottes-Aeckern, ja ſo gar die Gerippe der Delinquenten von Galgen und Rade herab zu holen, bekam aber dieſerwegen das Conſilium abeundi, gieng alſo von hier nach Paris. An. 1537 wurde er Profeſſor Anatomices zu Padua, und machte ſich durch ſeine Wiſſenſchafften in der Anatomie ſehr berühmt. Hernach wurde er verſchiedener groſſer Herren, ſonderlich Caroli V und Philippi II Leib-Medicus, hatte eine Xantippe zum Weibe, reiſete endlich, vermöge eines gethanen Gelübdes nach Jeruſalem, und wurde in der Rückreiſe, auf die Inſel Zante verſchlagen, woſelbſt er 1564 den 15 Oct. in elendem Zuſtande ſtarb. Thuanus erzehlet, daß er Maximiliano von Egmont, Grafen von Buren in Gelderland, den Tag und die Stunde ſeines Todes zuvor geſagt, welches auch richtig eingetroffen. Seine Schrifften ſind de humani corporis fabrica libb. 7, ſo er im 28ſten Jahre geſchrieben; eorundem epitome, welches rare Buch Nic. Fontanus 1642 mit Anmerckungen zu Amſterdam edirt, Alb. Torinus aber 1543 ins Deutſche überſetzt; anatomicarum *Gabrielis Fallopii* obſervationum examen; Epiſtola docens venam axillarem dextri cubiti in dolore laterali ſecandam; de radice chinæ epiſtola; paraphraſis in librum IX *Rhazæ* ad regem Almanſorem de affectuum ſingularum corporis partium curatione; Conſilium pro Terræ-novæ ducis fiſtula; conſilium pro viſu partim depravato partim abolito; de arthritide conſilia; chirurgia magna in 7 libros digeſta, die Proſper Borgarutius 1569 verbeſſert heraus gegeben; exercitat. de oſſibus ad *Galeni* doctrinam; emendationes ad *Jo. Guinteri* inſtitutiones anatomicas; de loco incidendæ venæ in pleuritide; de venarum arteriarumque ſectione; verbeſſerte auch die Ueberſetzung einiger Bücher des *Galeni*; Conſilia medica. Seine verſprochene Anatomia practica iſt ſo wenig, als ſein Tractat de formatione fœtus zum Vorſchein gekommen. Er hat übrigens nebſt dem Alb. Torino und Gerh. Toletano unterſchiedene Wercke des Rhazis aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzet, die zu Baſel 1544 in folio unter dem Titel *Rhazæ* opera exquiſitiora gedruckt worden. Ob ihn Nic. Maſſa mit Recht eines Plagii beſchuldigt, iſt noch nicht ausgemacht. Die Urſache ſeiner Wallfahrt nach dem gelobten Lande ſoll dieſe geweſt ſeyn: Es war in Spanien ein vornehmer Herr, bey dem er curirt hatte, nach ſeiner und anderer Einbildung geſtorben. Weil er nun gern die Urſache des Todes wiſſen wolte, bat er um Erlaubniß den Körper zu ſeciren, fand aber, als er ihn eröffnete, daß das Hertze noch ſchlug; daher er von deſſen Freunden vor der Inquiſition als ein Mörder angeklagt wurde, und auf den Scheiter-Hauffen ſolte geſetzt werden. Allein der König brachte es durch viel Mühe dahin, daß die Straffe auf dieſe Weiſe mitigirt wurde: wiewohl andere die gantze Sache leugnen. Seine ſämtlichen Schrifften haben Boerhave und Albinus 1725 zu Leiden ſehr ſchön, nebſt Veſalii Lebens-Beſchreibung heraus gegeben. Teiſſ. PB. H. Ad. Mi. A. Sw. Im. Thom. Ke.

VESALIUS (Everhard.), des vorigen Andreä Groß-Vater, ein Medicus und Mathematicus am Ende des 15 Seculi, ſchrieb commentationes in libros *Rhaſis*, und in 4 priores aphoriſmorum *Hippocratis* ſectiones, ließ auch viele mathematiſche Werckgen. Sw.

VESALIUS (Johannes), des vorhin gedachten Andreä Ur-Groß-Vater von Weſel im 15 Seculo, war ein Medicus und der Mariä von Burgund Leib-Artzt, dancte aber wegen Alters, nachdem er ſeinen Sohn, vorherſtehenden Everhard, an ſeine Stelle gebracht, ab, begab ſich nach Löven, und profitirte daſelbſt die Medicin. Er ſchrieb exhortationem ad Eugenium Papam de calendarii correctione. Sw.

VESALIUS (Petrus), ein Medicus im 15 Seculo, war Andreä Ur-Ehervater, und hinterließ commentaria in *Avicennam*. Sw.

VESLING, oder Wesling, (Johannes), ein Medicus, war zu Minden in Weſtphalen gebohren, und gieng ſehr jung mit ſeinem Vater nach Wien, woſelbſt er in Humanioribus, und ſonderlich in der Poeſie groſſe Progreſſen machte. Nach dieſem legte er ſich mit gleichem Eifer auf die philoſophiſchen und mediciniſchen Wiſſenſchafften, und that eine Reiſe nach Aegypten und Paläſtina, ward auch allda ein Ritter des heiligen Grabes von Jeruſalem, und kehrte ſodann wieder nach Venedig zurück. Hieſelbſt fieng er an privatim die Botanic und Anatomie zu lehren, und fand darinne ſo groſſen Beyfall, daß ſich ſeinetwegen die Studioſi gröſtentheils von Padua nach Venedig wendeten, wodurch endlich der venetianiſche Rath bewogen wurde, ihm 1632 die Profeſſionem Anatomiä und Chirurgiä in Padua aufzutragen. Hierauf bekam er 1638 eine höhere Stelle in ſeinem Collegio, und zugleich die Aufſicht über den Hortum medicum der Academie, welches ihn veranlaßte, daß er 1648 in die Inſel Candia reiſte, um daſelbſt

Digitized by Google

daſelbſt einige rare Gewächſe aufzuſuchen. Allein er ward, ohngeachtet man ihm letztlich einen Gehülffen zugegeben, über der vielen Arbeit kranck, und ſtarb 1649 den 3 Auguſt, im 51ſten Jahre ſeines Alters. Man hat von ihm de plantis ægyptiis obſervationes & notas ad *Proſperum Albinum*; Catalogum plantarum horti patavini; vindicias opobalſami; ſyntagma anatomicum. Nach ſeinem Tode hat Thom. Bartholinus deſſen hinterlaſſene obſervationes anatomicas & epiſtolas medicas aus dem Manuſcript heraus gegeben, und ſelbige ſeiner zu Coppenhagen 1664 in 8 gedruckten diſſertationi de infolitis partus hum. viis beyfügen laſſen. W. d. Li. Ke.

VESPAI (Valentin), ſiehe Carrera (Petrus).

VESPASIANUS Curidemus, ſiehe Curidemus.

VESPASIANUS (Titus Flavius), ein römiſcher Kayſer, war in ſeiner Jugend allerhand Laſtern ergeben, regierte aber, als er Anno 79 Kayſer wurde, ſo löblich, daß er auch deliciæ generis humani genennet wurde. Er ſagte, es müſſe keiner von dem Kayſer traurig gehen, und wenn er an einem Tage keine Gelegenheit gehabt, eine Genade zu erweiſen, ſagte er: ich habe dieſen Tag verdorben. Sonſt war er ein gelehrter Herr, und verfertigte verſchiedene griechiſche und lateiniſche Gedichte und Tragödien, die aber verlohren gangen. In Aldi Manutii griechiſcher collection epiſtolarum diverſorum philoſophorum, oratorum, rhetorum &c. *a Marco Muſuro* recognitarum findet man unter ſeinem Nahmen noch einige Briefe. Sein Symbolum war: Princeps orbis amor bonus. Wie er eigentlich geſtorben, iſt ungewiß. S. Suet.

VESPUCCI, oder Veſpurius, (Amerigo oder Americus), ein Aſtronomus und Coſmographus von Florentz bürtig, war in der Schiffahrt wohl erfahren; daher er, nach dem Chriſtoph Columbo vier Reiſen in die neue Welt gethan, deren ſich die letzte 1504 geendiget. Er hat dieſe vier Schiffahrten in einem beſondern Buche beſchrieben. Die vollſtändigſte Lebens-Beſchreibung deſſelben iſt diejenige, welche Angelo Maria Bandini 1745 zu Florentz in 4 unter der Aufſchrifft heraus gegeben: vita & lettere di Amerigo Veſpucci, Gentiluomo fiorentino.

VESPUCCI (Georg. Ant.), ein Dominicaner aus dem Florentiniſchen, florirte um 1497, verſtand die griechiſche Sprache fertig, und erhielt vom Savonarola Commißion, den *Sextum Philoſophum* ins Lateiniſche zu überſetzen, welches er auch ohne Zweifel wird gethan haben, wiewohl ſolche Ueberſetzung nicht im Druck erſchienen. Ech.

VESTER (Jo), oder wie er ſich ſelber zu nennen pflegte, Sylveſter, war von Flensburg und Doctor Juris, practicirte ſeit 1618 in ſeiner Vaterſtadt, ward hernach holſtein-plönſcher Rath, vermachte der flensburger Schule die Intereſſen von dem der Stadt vorgeſchoſſenen Capital, ſchrieb carmen heroicum in obitum Hel. Putſchii, und ſtarb zu Plön 1661. Mol.

VESTI (Juſtus), ein Medicus, gebohren zu Hildesheim 1651 den 13 May, zohe 1672 auf die Academie nach Jena, und 1673 nach Erfurt, wurde daſelbſt 1675 Doctor und practicirte, gieng 1677 nach Hildesheim, und trieb allda gleichfalls die Praxin, kehrte aber, weil ihm die Luft nicht bekam, wieder nach Erfurt, allwo er Profeſſor Botanices, 1682 Peſt-Medicus, ingleichen Profeſſor Anatomiä und Chirurgiä, wie auch Aſſeſſor ordinarius der mediciniſchen Facultät, endlich 1690 Profeſſor Pathologiä wurde, und in dieſem Amte 1715 den 27 May verſtarb. Seine Schrifften ſind: inſtitutiones medicæ; doctrina de purgatione theoretico-practica; œconomia corporis humani; collegium chymicum *Caſparis Crameri* notis auctum; ſehr viel Diſputationes, z. E. de atrophia literatorum; de aſthmate; de diarrhoea; de dyſenteria; de paſſione hyſterica; de ſuffocatione hyſterica; de purgatione; de ſtruma; de medicamentorum formulis conſcribendis; de ventriculi inflatione; de febri ardente maligna; de pulvere ſympathetico; de febre hungarica; de magnetiſmo macro- & microcoſmi; de calculo renum & veſicæ; de hydrocephalo; de medico felici & infelici; de lue venerea; de catalepſi; de phthoe ſ. affectu thoracico phthiſeos; de abortu; de colica; de malo hypochondriaco; de affectibus ſenum ſalomonæis, ad Coheleth XII, 3; de phrenitide; de δυσουίᾳ; de ægro artuum tremore correpto; de ſymbolo Pythagoræ: fabis abſtineto; de pollinctura; de ſternutatoriorum uſu & abuſu; de ægro aſcitico; de motu chyli vitiato; de ἐδιστλγίᾳ; duas de ægro phthiſi laborante; de vomica pulmonum; de mictu cruento; de animæ habitudine ad corpus; de ægro cacochymico, a cauſa acido phlegmatica; de arthritide erratica; de ſpiritu hominis triuno; de delectu & paucitate medicamentorum in curandis morbis; de hercule medico, ſ. ſpermate ceti; de caſtoreo; de peripneumonia; de abortu; de δίᾳ Hippocratis; de ægro peripneumonico; de paronychia; de vertigine; de fructuum horariorum & eſculentorum uſu & abuſu; de cornu cervi ejusque vi bezoardica; de dyſenteria caſtrenſi; de uſu & abuſu medicamentorum mercurialium; de hæmoptyſi; de caloris nimii damno; de empyemate; de ictero; de bubone; de lapide bezoardico orientali; duas de temperamentis; de hydrope anaſarca; de ſymptomatibus variolarum retrocedentium; de dyſenteria epidemia; de verme umbilicali; de operationibus chymicis; de tranſpiratione ſanitatis & morborum matre; de ægroto mendace; de vulneribus ſclopetorum; de febri petechiali; de hydrope in genere; de diarrhœa lochiis ſuperveniente; de præſtantia medicamentorum ſimplicium & galenicorum præ chymicis; de tremore; de pleuritide febrem malignam comitem habente &c. wie er denn wircklich über 200 mahl präſidiret; verließ auch viel Dinge im Manuſcript, welche ſein Sohn D. Chriſtoph Wilhelm Veſti heraus geben wollen. Sein anderer Sohn Caſpar Heinrich

Veſti, der Doctor Medicinä worden, und 1703 ohne Präſide de aëre atmoſphærico ejusque effectu in corpore humano naturali & præter-naturali diſputirt, iſt vor ihm 1713 geſtorben. Mor.

VESTINUS (Julius), ein Sophiſt, deſſen Suidas gedencket, hat *Ἐκλογὰς ὀνομάτων ἐκ τῶν Σακόλιδα, Ἰσαῖα, Ἰσοκράτης καὶ Θρασυμάχα τὰ ῥήτορος* geſchrieben. S.

VESTITOR, ſiehe Coſmas.

VESTRICIUS Spurina, ein lateiniſcher und griechiſcher Poete, lebte zu des Kayſers Domitiani und Trajani Zeiten, that als General der kayſerlichen Armee Dienſte, und erlangte dadurch ſowohl als durch ſeine griechiſchen und lateiniſchen Poemata lyrica groſſen Ruhm. Er hat ſein Alter über 77 Jahr gebracht, und iſt bis dahin immerfort ſtarck und geſund geweſen; ſoll ſehr ſchön ausgeſehen, ſich aber ſelbſt das Angeſicht verderbt haben, weil er ſich ſonſt ſeines Lebens nicht ſicher hielt. Plin. Vo.

VESTRING (Henr.), ein Weſtphälinger von Ahus, war anfangs des Gymnaſii zu Reval Rector, hierauf daſelbſt Paſtor und Superintendens, und endlich Emeritus, ſchrieb diſcurſum theologicum de poteſtate eccleſiaſtica; verſchiedene Leichen-Predigten, und ſtarb den 30 Mart. 1650, im 87 Jahr. W, d.

VESTRIUS (Octavianus), ein römiſcher JCtus, hat um 1570 gelebt, und introductionem in romanæ aulæ actionem & judiciorum mores geſchrieben.

de la VESURE (Joh.), ein Frantzos, gebohren zu Mont-Cenis bey Autun, lebte in dem 16 Seculo, und ſchrieb carmen hebræo-latinum in theſaurum linguæ ſanctæ auctore *Sante Pagnino*; eine Ueberſetzung von des Philonis Tractate de decem miraculis; duo epigrammata in Joann. Sylvii iſagogen in Hippocratis & Galeni anatomiam. So trifft man auch einige Gedichte in den deliciis poetarum italorum von ihm an. Co.

de VETERE (Marianus), ſiehe de Vettere.

VETRANUS (Andr.), ein Sicilianer von Palermo, legte ſich anfänglich auf die Philoſophie und Medicin, und ward Stadt-Phyſicus in ſeiner Vaterſtadt. Als aber ſeine Frau ſtarb, applicirte er ſich zur Theologie und Jurisprudentz, trat in den geiſtlichen Stand, ward Pfarrer der Kirchen St. Nicolai de Calcia, Protonotarius apoſtolicus, Inquiſitor und Examinator, ſchrieb amuſſim medicamentariam; medicum diſcrimen de lepra gallica; orationem in funere Marc. Anton. Alaimi &c. und ſtarb zu Palermo 1689 den 24 Mart. im 65 Jahre. M.

VETRANUS (Franciſcus), ein Prieſter von Palermo, ward Theologiä und Juris U. Doctor, und nachdem er viel andere Aemter bedienet, Abt bey St. Nicolai lo Reale, wie auch des hohen Stiffts Cantor zu Palermo und utriusque Signaturä Referendarius, ſchrieb *compendio breve de las nullidades prejuizios y leſiones de real patrimonio y de todo el Reyno de Sicilia; exemplar ſin exemplo &c.* und ſtarb 1672 den 27ſten Febr. M.

VETTER (Conrad), ein Jeſuite von Engen in Schwaben, lebte unter ſeinen Glaubens-Genoſſen in groſſem Anſehn, ſtarb zu München 1622, im 76ſten Jahre, nachdem er in deutſcher Sprache de ſanctô miſſæ ſacrificio; de 24 novis erroribus reformatorum de morte & paſſione Chriſti; valete omnium hæreſiarcharum; confractionem ſpeculi jeſuitici a prædicantibus editi; antiquam pietatem catholicam & 300 ſalutationes ad Jeſum Chriſtum; kurtze Relation vom Colloquio zur Durlach 1613; Dancksagung wegen der Epiſtel darinne Jac. Andreä ihm ſeine Frohnleichnams-Predigt dediciret, und das Colloquium, ſo ſie beyde gehalten, beſchrieben; ingleichen unter dem Nahmen Conradi Andreä: unſchuldigen, demüthigen, wahrhafftigen, chriſtlichen und andächtigen Luther; Abfertigung des heilbrunneriſchen keuſchen Pabſtes; Jac. Andreä Schmidlins Prädicanten-Geiſt; den ſaubern Luther; zweyhundert Luther; Antwort auf Phil. Heilbrunneri unſchuldigen Luther; *Jac. Gretſeri* murices antiquitatis catholicæ & germanicæ; verſchiedenes wider Philipp Hailbrunnern und anders mehr geſchrieben, auch *Cæſar. Baronii* martyrologium romanum; *Edm. Campiani* 10 rationes; vitas S. Ignatii, Franc. Borgiæ & Joſ. Anchietæ; hiſtorias de monaſteriis monialium S. Benedicti Rigæ & S. Claræ Norimbergæ; *Diaz* meditationes pro flagellantibus ſe; *Seb. Neiſſii* cenſuram de articulis Hailbrunneri; purgatorium Lutheranorum; tres ejusdem quæſtiones; *Mart. Becani* tract. de concionibus calviniſtarum; *Jac. Gretſeri* libros de eccleſiaſticis proceſſionibus: *Ejusd.* de voluntaria flagellorum cruce; *Ejusd.* apologiam pro libris de diſciplinis; relationem de Jeſuitarum ſtudiis abſtruſioribus; furias prædicantium auguſtanorum; Lixivium pro anonymo cædem Henrici IV in Jeſuitas conferente; apologiam contra Jo. Cambilhonium; de mortificatione libros 3; caſtigationem libelli adverſus Bellarminum conficti; *Ad. Tanneri* Amuletum caſtrenſe; *Drexelii* horologium angeli tutelaris; *Petr. Caniſii* catechiſmum; *Jo. Trithemii* curſum ſ. horas S. Annæ; *Jo. Reibingi* muros civitatis ſanctæ Jeruſalem; extremum judicium Lutheranorum; relationem colloquii inter principes Vaudemontium & Badenſem &c. ins Deutſche überſetzt. Al. W, d.

VETTER (Georg.), ein deutſcher Dominicaner von Trier, florirte im Anfange des 17 Seculi, war Doctor Theologiä, ſtand bey dem Biſchoff von Bamberg und dem Biſchoff von Speyer in groſſen Genaden, von denen ihn der erſte zum Profeſſor der Philoſophie und Mathematic zu Bamberg beſtellte, der andere aber, da er nachgehends Prior ſeines Profeß-Hauſes zu Trier worden, zu deſſen Reparatur groſſen Vorſchub that. Man hat von ihm enarrationem in Pſalmum L. Er hat auch *Bonnoni de Rachel* divinorum colloquiorum libros 4 edirt. Ech.

de VET-

de VETTERE (Marianus), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Palermo, war ein ſo beliebter Prediger, daß die Kirchen zu enge wurden, und er auf den Straſſen, auch manchmahl 8 bis 9 Stunden predigte, ſuchte den Dienſt Mariä und die Roſencrantz-Gebete eifrig zu befördern, brachte auch zu dem Ende verſchiedene neue Gewohnheiten auf, ſchlug aber alle geiſtliche Aemter, darunter auch ein reiches Biſthum war, beſtändig aus, und ſtarb zu Caſtro Nuovo in Calabrien den 22 December 1589. Man hat von ihm *compendio dell' ordine e regola del SS. roſario della vergine; la meſſa, indulgenze;* und Manriquum in tractatu conſtitutionum confraternitatis vitæ ſub titulo SS. Roſarii Dei genitricis nebſt dieſes Mariani beygefügtem Compendio, welche beyde Werckgen 1581 zu Palermo in 8 gedruckt worden. Ech.

VETTERIN (Chriſtina), ſiehe Poniatovia.

VETTIUS Valens, ſiehe Valens.

VETTORI, ſiehe Victorius.

VETUS (Johannes), ein Frantzoſe, aus der Franche Comte gebürtig, kam um die Mitte des 16ten Seculi nach Paris, allwo er eine Zeitlang in dem Collegio von Autun, wie auch in dem Collegio des Cardinals le Moine einen Lehrer abgab, und hiernechſt ſowohl in der Jurisprudentz als in der Medicin den Gradum eines Doctoris erlangte. 1560 hielt er ſich bey dem General-Procureur des Parlaments, Aegid. Bourdin, als Informator von deſſen Sohne auf, und bekam ſodann die Stelle eines königlichen Secretarii. Nach dieſem gab ihm Carolus IX 1569 die Stelle eines Parlaments-Raths in Bourgogne, und ſchickte ihn zu gleicher Zeit in wichtigen Angelegenheiten nach Deutſchland, worauf er nach ſeiner Wiederkunft ſeine bemeldte Charge in dem burgundiſchen Parlament 1571 zwar in Beſitz nahm, fünf Tage darauf aber dieſelbe wiederum niederlegte, und zu Paris ſein Secretariat ſo lange verſahe, bis ihn der König 1573 zum Requetens Meiſter ernennte. Endlich erhob ihn Henricus III 1581 auch in den Adelſtand, worauf er noch Präſident in dem Parlament von Bretagne ward, und um das Jahr 1594 mit Tode abgieng. Er war ein eifriger Anhänger von der Ligue, wie er ſich denn auch unter den 14 mit befand, die der Hertzog von Mayenne 1589 dem von dem Volck beſtellten Rath der Viertzig beyfügte. Seine Schrifften ſind: de obitu Caroli Voratio; orationes in medicinæ commendationem; apologia contra calumnias Th. Bezæ in JCtos & omne jus; religionis & regis adverſus exitioſas Calvini, Bezæ & conjuratorum factiones defenſio prima, welche auch in frantzöſiſcher Sprache heraus gekommen; *Franciſci Baldwini* reſponſio altera ad J. Calvinum cum præfat. Jo. Veteris; *Lancellotti Carlei* epiſtola ad regem de Franciſci Guiſii ducis dictis & factis poſtremis ex gallico latine verſa per J. Veterem. Cr. Ve. Nic.

VETWEIS (Bernhard), ein Jeſuit zu Cölln, lebte um 1648, und ſchrieb meditationes de vita ac paſſione Chriſti.

VEUNULTZIUS (Nicolaus), aus dem Luxenburgiſchen, ſchrieb poetiſche, oratoriſche und politiſche Tractate. A. H.

VEUSEL (Philipp.), von Brüſſel, war Cantzler von Brabant, lebte um 1560, und ſchrieb epiſtolam ad novæ religionis ſectatores, die 1567 in 8 heraus gekommen. Sw.

VEXIONENSIS (Jonas Magni), ſiehe Magni.

VEXIONIUS (Michael), ſiehe Michael.

da VEYGA, oder Vega, (Bartholomæus), ein portugieſiſcher Dominicaner-Mönch, zu Ende des 16 Seculi, hat 1588 zu Pampelona ein Buch unter dem Titel: *Computo eccleſiaſtico* in 8 heraus gegeben. Ant. Ech.

VEYRIER (Dominicus), ein frantzöſiſcher Dominicaner, von Puy en Velay, florirte um das Ende des 17 Seculi, lehrte in ſeinem Profeßhauſe die Philoſophie, hernach auch die Theologie, war anbey deſſelben Prior, ſchrieb Orationem ad communem lætitiam invitatoriam pro confirmata a morbo Ludovici M. valetudine, und lebte noch 1709. Ech.

VEZA (Didacus), ein Spanier, florirte um 1515, und ſchrieb Monoteſſaron eccleſiaſticum. Ghil.

VEZÆUS (Menatus), ſiehe Beolcus.

de VEZELET (Glaumalis), ſiehe Altarius (Wilh.).

VEZZANI, oder lateiniſch Vectianus, (Jacobus), gebürtig von Reggio in Italien, wurde nachgehends Presbyter daſelbſt, ein in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, wie auch in der Poeſie vortrefflich geübter Mann, welcher zu Rom in dem Collegio clementino, zu Genua, Placentz und Reggio, viele Proben von ſeiner Gelehrſamkeit abgelegt hat, florirte zu Anfange des 17 Seculi. Er ſtand bey viel groſſen Leuten, ſonderlich dem Printzen von Eſte, dem Hertzog Ferdin. Gonzaga, und dem Cardinal Barberini in groſſen Genaden, und hatte einen Briefwechſel mit den berühmteſten Männern ſeiner Zeit. Er hat Epiſtolas, orationes und poemata geſchrieben, die ſowol beſonders, als auch zu Genua 1643 und 1644 zuſammen gedruckt worden. Ferner hat man von ihm: *Raccolta de pin inſegni Poeti di Reggio* und in ſeinen Briefen gedencket er, daß er weitläuftige Commentarios in *Tacitum* verfertiget. Den Patribus ſeines Convents ſoll er noch unterſchiedene Manuſcripta von ſeiner Arbeit hinterlaſſen haben. Das Jahr ſeines Todes iſt ungewiß. *Giov. Guaſco* ſtoria litteraria dell' Accademia di belle Lettere in Reggio.

VEZZUS, ſiehe Beolcus.

UFANO (Didacus), ein Spanier, im Anfange des 17 Seculi, war Artillerie-Hauptmann zu Antwerpen, und gab daſelbſt *Tratado de la artilleria y uſo del praticado 1613* in 4 heraus. Ant.

UFFEL (Johann), ein JCtus von Brüſſel, ſtarb 1617 zu Antwerpen in ſeinen beſten Jahren, und ſchrieb Notas in *Didaci Covarruviæ* varias reſolutiones; conſultationem connubial. &c. Fr. W. d. Sw.

de

de UFFELDE (Adrian), ein Americaner aus dem Dominicaner-Orden, in dem er auch den Zunahmen a S. Thoma gehabt, gab 1621 in Guaymi und Darien einen Heidenlehrer ab, wurde wegen seines dabey bezeigten Eifers, 1628 zum General-Prediger und Magister Theologiä, 1642 zum Missionario apostolico obgedachter Provintzen und in Terrafirma ernennet. Er starb um 1647 oder 1648, und hinterließ in spanischer Sprache Relationem reductionis ad Christi fidem provinciæ Guaymi per ipsum ope divina factam; it. actorum a se in provincia Darien, von denen das erste in *Jo. Melendez* tesoros verdaderos de las Indias T. III stehet. Ech.

UFFELMANN (Burchard), ein deutscher JCtus, lebte 1670, und schrieb Lectiones rittershusianas; tract. de gratiis expectativis &c. K.

UFFELMANN (Heinrich), war von Verden aus Deutschland, anfangs Professor Ethices, nachgehends Theologiä Doctor und Professor extraordinarius zu Helmstädt, endlich zu Lüneburg Pastor bey der Michaelis-Kirche, Professor und Inspector der Schule, schrieb de imperfecta perfectione fidelium in hac vita; de sanctimonia Principum; de certitudine gratiæ Dei & remissionis peccatorum; fasciculum casuum conscientiæ; ethicorum *Aristotelis* ad Nicomachum paratitla; Diss. de jure quo homo homini in sermone obligatur; de homagio; de jure talionis; de simulatione & dissimulatione; de gradibus læsionum; de legatis; de recta ratione; Orat. adversus *Pet. Gassendi* exercitationes paradoxas, und starb 1680 den 11 May, im 39 Jahre. W, d. K. Un.

UFFELMANN (Werner Johann), von Verden in Westphalen, wo sein Vater schwedischer Rath und Stadtrichter war, gebohren den 8 Febr. 1640, studirte zu Giessen, wurde 1670 Doctor Juris daselbst, hernach schwedischer Land-Rath im Hertzogthum Verden, und des Ober-Gerichts Beysitzer, auch Bürgermeister zu Verden, zohe aber 1674 wegen der Kriegs-Troublen nach Hamburg, ward allda 1680 Rathsherr, 1688 Stadtrichter, schrieb stat seiner Inaugural-Disputation Observationes ad *Rittershusii* tr. de differentiis juris civ. & canonici, und starb den 16 Jan. 1690, im 50 Jahre. Mol.

ab UFFENBACH, oder Offenbach, (Conrad), ein JCtus und Assessor des kayserlichen Cammer-Gerichts, in der Mitte des 16 Seculi, schrieb Notas ad ordinationes Cameræ anno 1548 & 1554; commentationem de revisione actorum & sententiarum Cameræ imperialis, welche in *Joh. Deckheri* monumentis lectionis cameralis antiquæ stehen.

von UFFENBACH (Johann Christoph), ein römisch-kayserlicher Reichs-Hofrath, gab 1683 zu Wien ein Werck de consilio cæsareo-imperiali aulico ejusque prærogativis, ordinationibus, & praxi, in folio heraus, welches 1700 und 1709 aufgelegt worden. AE.

UFFENBACH (Peter), ein Medicus, von Franckfurt am Mayn gebürtig, erlernte die Artzneykunst in Italien, practicirte nachmals viel Jahre als Physicus in seiner Geburtsstadt, gab seines ehemaligen Lehrers, Herr. Saxonia Pantheum medicinæ selectum zu Franckfurt 1603 in fol. aus dem Manuscript zuerst heraus, ließ des *Bened. Victorii* practicam, des *Barthol. Montagnanæ* opera und des Ad. Loniceri Kräuterbuch verbessert wieder auflegen, übersetzte des *Gab. Ferrarii* sylvam chirurgiæ aus dem Italiänischen ins Lateinische, stellte eine Sammlung von einigen zur Pharmacie gehörigen Schrifften, unter dem Titel: Dispensatorium galenico-chymicum zu Hanau 1631 in 4 mit seinen beygefügten Zusätzen an das Licht, schrieb Epistolas binas de acidulis schwalbacensibus; Dispp. de generatione & interitu; de venenis & mortiferis medicinis; übersetzte aus dem Italiänischen ins Deutsche *Caroli Ruini* anatomiam & medicinam equorum, edirte auch einen thesaurum chirurgicum, darinne er die Schrifften der besten Wundärtzte zusammen drucken lassen, und starb endlich zu Franckfurt 1635 den 22 Oct. Ke. W, d.

UFFENBACH (Philippus), ein Mathematicus zu Nürnberg, florirte um 1653, und schrieb de quadratura circuli mechanici in 2 Theilen in 4.

von UFFENBACH (Zacharias Conrad), ein JCtus, gebohren 1683 den 22 Febr. zu Franckfurt am Mayn, zohe 1698 auf die hohe Schule nach Straßburg, und 1700 nach Halle, hielt unter Christian Thomasio seine Inaugural-Dissertation de quasi-emancipatione Germanorum occasione Reform. francof. that eine Reise durch verschiedene Orte von Deutschland, und machte 1704 nach seiner Zurückkunft zu Franckfurt den Anfang, die berühmte zahlreiche Bibliothec zu sammlen, womit er sich fünf Jahr beschäfftigte, und gieng 1709 nach Engelland, um allda in Augenschein zu nehmen, ob ihm nach den geschehenen Anerbietungen, in einem Collegio zu Oxford seinen beständigen Aufenthalt zu nehmen, die Umstände anständig seyn möchten. Aber verschiedene Umstände, und sonderlich die ihm nachtheilige englische Lufft veranlasseten ihn, 1711 über Holland zurück nach Hause zu gehen. Er wurde darauf zu Franckfurt 1721 in den Rath gezogen, verwaltete zweymal das Bürgermeister-Amt, und kam 1731 in den Schöppenstuhl. Seine Nebenstunden wendete er auf Verfertigung verschiedener Arten von Catalogis seiner vortrefflichen Bibliothec, mit welcher er iederman gern diente. Unter allen solchen Verzeichnissen ist wol das stärckste und brauchbarste dasjenige, welchem er die Ueberschrifft gegeben: Bibliotheca uffenbachiana apocrypha vel latens, h. e. librorum in corpus redactorum vel aliis insertorum catalogus. Hiernechst trug er ein Werck in verschiedenen Bänden unter folgendem Titel zusammen: Selecta historiæ literariæ & librariæ; ferner ein starckes Glossarium germanicum medii ævi, wie auch 9 grosse Quart-Bände adversariorum seu excerptorum realium ad rem librariam & literariam facientium; sodann einen Dialogum, den er bibliomaniam s. puer-

perium

perium eruditum, in quo ſeculi hujus noſtri cacoëthes ſcribendi ſtylo ſatyrico enarratur benennet. Dasjenige, ſo in der Ausfertigung am weiteſten gekommen, iſt ſein Commentarius de vita propria. Weil aber ſeine Leibes-Schwachheit zunahm, ſo hat er die letzt gemeldeten Stücke, Hr. Joh. George Schellhorn zu Memmingen, als ein Vermächtniß, nebſt ſeinem Comercio epiſtolico quod cum viris eruditis ipſi intercellit in 18 dicken Quartbänden zu beliebigem Gebrauche zugedacht. Er ſtarb 1734 den 6 Januar. An. 1720 kam Bibliotheca uffenbachiana manuſcripta ex recenſione *Jo. Hettr. Maji*, und 1735 Catalogus bibliothecæ uffenbachianæ in 4 Tomis heraus. NZ.

UFFING, ein Benedictiner-Mönch von Worcum in Frießland, ſonſt Uffo Friſius genannt, lebte in dem Kloſter St. Ludgeri zu Werthin, um das Jahr 1000, ſchrieb vitam S. Ludgeri in Verſen; vitam S. Idæ viduæ; hiſtoriam S. Lucii Britanniæ regis, von denen erſteres in den Actis SS. das mittlere in *Leibnitii* ſcripror. brunſuic. ſtehet; vita Lucii aber noch im Manuſcript liegt. Vo. Fa.

UFFO, ſiehe Uffing.

UGARTE de Hermoſa & Salzedo (Franc.), ſiehe Hermoſa.

UGHELLI (Ferdinand), ein italiäniſcher Ciſtercienſer, gebohren zu Florentz 1595 den 21 Mertz, trat in dem Kloſter Mariä Magdalenä zu Florentz in den Ciſtercienſer-Orden, und ſtudirte die Theologie; da er denn bey Durchſuchung einiger alten Scripturen, einen groſſen Schatz am Golde fand, den er gleich ſeinem Abt brachte; davon die berühmte Bibliothec dieſes Kloſters angelegt worden, die hernach Ughelli aus ſeinem eignen Vermögen ſehr vermehret. Von Florentz wurde er nach Rom geſchickt, allwo er den berühmten Jeſuiten Franc. Piccolomineum und Jo. de Lugo hörte. Er verwaltete darauf die ihm aufgetragenen Aemter in verſchiedenen Klöſtern, mit Ruhm, kam auf die Gedancken, eine Italiam S. zu ſchreiben, kehrte deswegen wieder nach Rom, wurde vom Pabſt Urbano VIII fähig erklärt, die höchſten Ehren-Stellen ſeines Ordens zu bekleiden, und erhielt von dieſem Orden die Abtey de Septimo, welche ihren Nahmen a Septimo Lapide, oder weil ſie 7 italiäniſche Meilen von Rom liegt, erhalten. Er ward nach dieſem verſchiedene mal in öffentlichen Verſammlungen, zum Präſide generali ſeiner Congregation erwehlet, legte aber dieſe Würde nieder, damit er ſein Studiren ungehindert fortſetzen könte: wiewol er ſich doch nachgehends bewegen ließ, die Abtey St. Vincentii und Anaſtaſii ad Aquas ſalvias, oder trium Fontium, nahe bey Rom anzunehmen. Seine Gelehrſamkeit verurſachte, daß man ihm auftrug, Ciacconii Buch de vitis pontificum nebſt Andrea Victorello mit Anmerkungen zu erleutern, und bis auf ſeine Zeit fortzuſetzen: worauf er ſich mit allem Ernſt über ſeine Italiam S. machte; und ob er gleich damals verſchiedene

Aemter bey ſeinem Orden zu verwalten hatte, auch Beichtvater bey dem Cardinal Carolo Mediceo ward; doch dieſes groſſe Werck endlich zu Stande brachte, und 1644 den erſten Theil Urbano VIII zuſchrieb, der den Verfaſſer davor zu höhern Ehrenſtellen würde erhoben haben, wenn er nicht noch ſelbiges Jahr geſtorben wäre. Als der Cardinal Mazarini dieſen erſten Band bekam, bezeigte er ſo viel Gefallen darüber, daß er dem Verfaſſer eine goldene mit Edelgeſteinen beſetzte Uhr davor überſchickte. An. 1649 bekam er das Amt eines Cenſoris S. Congregationis Indicis, und ward 1651 Ober-Viſitator ſeiner gantzen Congregation. Nachgehends hat ihn die italiäniſche Congregation ſeines Ordens, mehr als einmal zu ihrem Ober-General verlangt, welche Ehre er doch nicht annehmen wollen, ſondern mit ſeiner Abtey und der Procuratur ſeiner Provintz vergnügt geweſt. Auf päbſtlichen Befehl muſte er eine Reforme unter den Mönchen St. Baſilii anſtellen, und wurde bey andern wichtigen Geſchäfften, ſonderlich in Kloſter-Sachen gebraucht. Pabſt Alexander VII machte ihn zu ſeinem Hof-Prälaten, von dem ihm, wie auch von Clemente IX ſeine Einkünffte nach und nach bis auf 500 Ducaten ſind vermehret worden. Er ſtarb 1670 den 19 May, da er von dem vielen Studiren und Schreiben, ein Gewächſe im Magen bekommen hatte. Seinen Tod erwartete er mit groſſer Gelaſſenheit auſſer dem Bette, in ſeiner Mönchs-Kutte ſitzend, in Gegenwart vieler Mönche, und gab ſeinen Geiſt auf, da eben der Prieſter aus der Paßions-Hiſtorie bey dem Johanne die Worte las: und neigte das Haupt, und verſchied. Seine Schrifften ſind Italia ſacra in IX Voluminibus in folio, woran er faſt 30 Jahr gearbeitet, und welche Nicolaus Coletus 1717-1722 viel vermehrter zu Venedig in 10 Folianten wieder heraus gegeben; Elogia Pontificum & Cardinalium ordinis ciſtercienſis; annotationes ad *Ciacconium* de vitis Pontificum & Cardinalium; Columnenſis familiæ Cardinalium imagines ad vivum expreſſæ & æri inciſæ; Genealogia de Capiſucchis; *Carlo Borelli* Diteſa della Nobiltà napoletana; *Albero e Storia della famiglia de' Conti di Marſciano tradotta*; hinterließ auch im Manuſcript: de veruſta chriſtiana italica nobilitate opus magnum; de quatuor patriarchalibus eccleſiis librum; romanorum Pontificum & S. R. E. Cardinalium vitas in epitomen redactas; Italiæ adjacentiumque inſularum ſacrorum præſulum monumenta; præcipuos arboris ciſtercienſis fructus; de viris illuſtribus ordinis ciſtercienſis &c. Sein Leben ſteht vor der andern Auflage der Italiæ ſacræ. Vi. All. Hiſtorie der Gelehrſamkeit unſerer Zeiten.

UGILDT. (Franciſcus), ein Paſtor zu Aackreren in Jütland, hat um 1698 gelebt, und den *Thucydidem*, *Herodotum*, *Xenophontem* und *Diodorum Siculum* ins Däniſche überſetzt. N. g.

UGNIEWSKI (Simon), ein pohlniſcher Jeſuit aus Maſovien, gebohren 1584, lebte unter ſeinen Ordens-Brüdern in groſſem Anſehn, ſchrieb eine Rede de mor-

Digitized by Google

te Jeſu Chriſti; im Pohlniſchen aber das Leben St. Ladislai, Königs in Ungarn; Orationes; carmina, und ſtarb zu Vilna den 11 Oct. 1647. Al.

UGO, ſiehe Hugo.

UGODONICUS (Nicolaus), ein JCtus, florirte um 1577, und ließ Conſilia. K.

UGOLETTUS (Thaddæus), ein Philologus, von Parma bürtig, am Anfange des 16 Seculi, hielt ſich in der Jugend bey Matthia Corvino König in Ungarn, wie auch bey verſchiedenen Fürſten in Italien auf, nach deren Tode er in ſein Vaterland zurück gekehret, und ſich kümmerlich mit Schulhalten bis an ſein Ende ernehret. Er hat Plauti Comödien 1510 zu Parma nebſt Grapaldo edirt. Gœrze.

UGOLINUS, ſiehe Hugolinus.

UGONI (Agapetus), ein Dominicaner von Breſcia, lehrte da die Philoſophie, wurde hernach zu Vicenza und Venedig General-Inquiſitor, lebte noch 1672, und ſchrieb Promtuarium ſeu elenchum obſervandorum pro expeditione cauſarum S. Officii, gab auch *Did. Ortiz* logicam heraus, und ließ comm. in *Ariſtotelis* logicam, it. in libros VIII de phyſico auditu im Manuſcript. Ech.

UGONI (Flavius Alexius), lebte 1560 zu Venedig, und ſchrieb de dignitate reipublicæ caſſinenſis, welcher Tractat im 9 Tomo des Theſaur. antiquit. & hiſtor. Italiæ gravio-burmanniani ſtehet; de maximis Italiæ atque Græciæ calamitatibus.

UGONI (Matthias), ein Biſchoff zu Famaguſta, florirte um 1560, und ſchrieb Synodiam de Conciliis ugoniam, ſeu opus de omnibus ad Concilia rite ac legitime celebranda pertinentibus in folio.

UGONI (Pompejus), ein römiſcher Redner, ſchrieb Orationes, v. g. de Franciſca Romana, in obitum Andreæ, Cardinalis ab Auſtria; *delle Stationi di Roma, che ſi celebrano la Quadrageſima;* Theatrum urbis Romæ; Carmina; und ſtarb 1614. Er. Man.

UGURGIERI (Iſidorus), ein Italiäner von Aſola, lebte um 1649, und ſchrieb: *le Pompe Saneſi, overo relazione delli huomini e Donne illuſtri di Siena e ſuo Stato*, in 2 Tomis in 4.

UGUTIO, oder Huguccio, Huguitio, Ugo, Huguccio, Hugotionis, oder Hugo, gebohren zu Piſa, oder nach anderer Vorgeben, zu Vercelli, war ein trefflicher JCtus, und der erſte, welcher über die Decreta Gloſſen gemacht. Er wurde Biſchoff von Ferrara, vermehrte *Papiæ* gloſſarium, nennte ſein Werck librum derivationum, und ſtarb 1212. Ug. Panz. Fa. *Freſne* gloſſar.

VIA (Jac. Franciſcus), ein italiäniſcher Jeſuit von Piacenza, gebohren 1602, lehrte die Rhetoric und Moral-Theologie dirigirte verſchiedene Collegia, ward vieler Biſchöffe Theologus, und ſtarb zu Buxeto den 15 Nov. 1671. Er hat Deciſiones caſuum conſcientiæ, und viele Poemata geſchrieben. Al.

de VIA (Thomas), ein Dominicaner aus der Inſel Chio, war 1645 Präfectus vicarius ſeines Profeß-Hauſes daſelbſt, und ſchrieb *Relazione della morte di F. Aleſſandro Baldrati.* Ech.

de VIA (Vincentius), ein Mönch aus dem Orden der Minimorum St. Franciſci de Paula, gebohren zu Coſenza im Neapolitaniſchen, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi zu Bologna. Seine Schrifften ſind: Diſputatio de carnium abſtinentia; crux omnium religionum, aſperiorque minimorum. Er hinterließ im Manuſcript anatomiam ſacram. To.

de VIADANA (Ant.), ſiehe Viedma.

de VIADANA (Archangelus Maria), ein italiäniſcher Dominicaner, von ſeiner Vaterſtadt in der Lombardey zugenannt, hat *vita della B. Caterina da Raconigi* geſchrieben, und iſt um 1570 geſtorben. Ech.

VIALART de Herſe (Felix), ein frantzöſiſcher Biſchoff, war ein Sohn Mich. Vialart, königlichen Parlaments-Raths und Präſidentens aux Requetes, wurde zu Paris den 3 oder 4 Sept. 1613 gebohren, woſelbſt er auch nach der Hand den Grund ſeiner Studien legte, und 1638 die Würde eines Doctoris Theologiä erhielt. Um eben dieſe Zeit, oder doch nicht lange hernach, bekam er auch die Abtey Gebrac, Auguſtiners Ordens, in der Diöces von St. Flour, 1640 aber wurde er Coadjutor zu Chalons in Champagne, und 1641 Biſchoff daſelbſt: in welchem Amte er nicht allein die in ſeiner Diöces gelegene Klöſter nach und nach insgeſamt reformirte, ſondern auch viele Schulen, Colleſia und Communitäten hin und wieder errichtete, und in Chalons ein gantz neues Seminarium anlegte, worinne er die letzten 20 Jahre ſelber gewohnet, um die Mitglieder deſſelben zu Beobachtung ihrer Schuldigkeit deſto nachdrücklicher anzuhalten. Desgleichen unterhielt er auch auf eigene Koſten 1666 und 1667 eine Miſſion in den vornehmſten zu ſeiner Diöces gehörigen Orten, und wendete zum Unterhalt der Armen, wie auch zu Erziehung der Jugend, und andern die gemeine Wohlfahrt angehenden Dingen, alle ſeine Einkünffte und Vermögen an. Weil er dadurch in ſonderbares Anſehn kam, wurde er von Ludovico XIV auserſehen, daß er nebſt einigen andern die bekannte Sache wegen des Formulaire vermitteln ſollte, die denn auch meiſt durch ſeine Bemühungen 1669 ihre Endſchaft bekam. Eben dieſer König wolte ihn auch nach des Mr. de Perefixe Tode das Ertzbiſthum zu Paris auftragen; er ſchlug aber ſolche Ehre aus Beſcheidenheit aus, und ſtarb zu Chalons den 10 Jun. 1680. So bald er die Augen geſchloſſen, war ein ſolcher Zulauf des Volcks, welches bey deſſen Leichnam ſeine Andacht bezeugen wolte, daß alle Thüren des Seminarii eingedrückt und eingeſtoſſen worden. Man will auch, daß verſchiedene Krancke durch ſeine Vorbitte bald darauf ihre Geſundheit erlanget, welches aber, wie der Abt d'Aigneau, der ſolches in einem des *Mabillonii* operibus poſthumis T. I eingerückten Schreiben berichtet, ſelber geſtehet, annoch einer weis-

tern

tern Unterſuchung bedarf. Man hat übrigens von ihm Rituale der Kirche zu Chalons, und einen Catechiſmum unter dem Titel: *L'ecole chretienne*; wie auch auch verſchiedene *lettres paſtorales, ordonnances* und *mandemens*. Lau.

VIALD (George), ein Jeſuit aus Franckreich, gebohren 1597 zu Vendome, lehrte die Humaniora, war Coadjutor ſpiritualis, ſtarb zu la Fleche den 28 Febr. 1663, und ließ Theſaurum linguæ latinæ; vitam Petri Melan, überſetzte auch *Bartbol. Jacquinotii* artem vitæ ex Dei nutu in ſeculo inſtituendæ aus dem Franzöſiſchen. Al. W, d.

VIALMIUS (Hieron.), ſiehe Vielmius.

VIANA (Anton.), ein ſpaniſcher Schiffs-Medicus und Chirurgus, nachgehends Lazareth-Medicus zu Sevillen, gab *Eſpejo de chirurgia* zu Liſſabon 1631 in 4 heraus. Ant.

VIANA (Anton.), ein Spanier von der Inſel Teneriſa, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war in der Poeſie nicht ungeübt, und ſchrieb in Verſen *Antiguedades de las Islas Fortunadas de la gran Canaria, conquiſta de Tenerife y aparecimiento de la imagen de Candelaria.* Ant.

de VIANA (Johannes), ein ſpaniſcher Medicus, von Jaen, einer Stadt in Andaluſien, bürtig, practicirte zu Malaga, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Antidotum faſciculi aromatum in ſubſidium puerperarum, hinterließ auch einen Tractat de peſte, der anfangs in ſpaniſcher Sprache, nachmals auch in lateiniſcher zum Vorſchein gekommen. Ant.

de VIANA (Martin.), ein Philoſophus und Profeſſor Theologiä aus Spanien, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, war eines Cardinals zu Rom, wo er ſich etliche Jahre aufhielt, Beichtvater, und gab daſelbſt folgende Orationes heraus: 1) de Chriſti ad cœlos aſcenſione, 2) in die cinerum, 3) in die SS. Trinitatis, 4) in feſto S. Thomæ de Aquino. Ant.

de VIANA (Mich. Sanchez), ein ſpaniſcher Poet, von Lima im Peruaniſchen, lebte zu Ende des 16 Seculi, und gab *Arte poetica caſtellana* zu Alcala 1580 in 4 heraus. Ant.

de VIANA (Petr. Sanchez), ein ſpaniſcher Medicus von Valladolid, practicirte daſelbſt mit groſſem Ruhm, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *las transformaciones de* Ovidio *en rimas con comento.* Ant.

VIANEUS (Vincentius), ein Medicus und Chirurgus, von Maida aus Calabrien, im 15 Seculo, hat zuerſt die Kunſt, verlorne Naſen und Lippen anzuſetzen, erfunden. *Barrius* de antiquitate & ſitu Calabriæ.

VIANI, ein Servit, gebohren um 1690 in Piemont zu Saluzzo, trat in ſeinem 19ten Jahre zu Bologna in den Orden der Serviten, legte ſich auf die Philoſophie und Gottesgelahrheit, und wurde von ſeinen Obern nach Piſtoja, alsdenn nach Montevulciano, und endlich nach Rom geſchickt, die Philoſophie zu lehren. Daſelbſt ward er bey dem Prälaten Mezzabarba bekannt: und da dieſer nach China als päbſtlicher Legate gieng, nahm er den P. Viani als ſeinen Beichtvater mit. Nach ſeiner Zurückkunft machte ihn die Univerſität zu Turin zu einem der Zwölfe, welche die Candidaten der Theologie examiniren müſſen; würde ihn auch zum Profeſſor der Gottesgelahrheit ernennet haben, wenn er ſolches nicht ſelbſt ausgeſchlagen. Er wurde ferner 1735 Provincial in der Provintz Piemont, und 1738 Definitor generalis. Er begab ſich nach einiger Zeit wieder nach Rom, erhielt aber von dem General ſeines Ordens Befehl, als Vicarius generalis nach Neapolis zu gehen, um einen Streit unter den daſigen Geiſtlichen auszumachen; allwo er auch 1739 verſtarb. Seine Schrifften ſind: eine italiäniſche Ueberſetzung des franzöſiſchen Buchs Traité de l'ame des beres; Prolegomena in theologiam; *Iſtoria delle coſe operate nella China da Monſignor Gio. Ambroſio Mezzabarba*, bey welcher letztern Schrifft man auch eine Beſchreibung ſeines Lebens findet.

de VIANO, oder de Urſiana, (Andreas), von Perugia, ein Franciſcaner, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb de prædeſtinationis cauſa; ſpeculum de conceptione b. Virginis; analyſin puriſſimæ conceptionis b. Virginis. Ja. Ol.

VIANOLI (Alexander Maria), ein Venetianer, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb in italiäniſcher Sprache, *Hiſtoria veneta*, welche 1680 und 1684 in 2 Tomis in 4 zu Venedig, auch deutſch 1686 zu Nürnberg in 12 heraus gekommen.

VIARD (Jacob), Herr von Fontaine, ein Medicus, Philoſophus, Aſtrologus und Mathematicus in Franckreich, lebte um 1584, und verfertigte unterſchiedliche aſtrologiſche und mediciniſche Wercke in lateiniſcher und franzöſiſcher Sprache. Cr. Ve.

VIARDEL (Coſmus), ein Chirurgus zu Paris, ſtand bey der Königin von Franckreich als Wundarzt in Bedienung, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, war in der Hebammenkunſt ſehr erfahren, gab hiervon 1671 einen franzöſiſchen Tractat heraus, welcher nachmals ins Deutſche überſetzt, und unter dem Titel: Anmerckungen von der weiblichen Gebart 1676 zu Franckfurt in 8 zum Vorſchein gekommen, darinne er zeigte, daß man bey allerley Geburten weder die Haacken, noch andere Inſtrumente vonnöthen habe, ſondern alles mit der bloſſen Hand verrichten könne. Nach D. Gölickens Meinung, ſoll Viardel der erſte Accoucheur in Franckreich geweſt ſeyn; welches aber nicht gegründet iſt. Ke.

VIARELLUS (Franciſcus), ſiehe Sigonius (Carl).

VIASDOVIUS (Martin.), ein Pohle, ſtudirte zu Cracau, und ward daſelbſt Profeſſor gegen Ende des 16 Seculi, begab ſich folgends in die Jeſuiter-Societät, ſchrieb nette Comm. in epiſtolas *Ciceronis*, wie auch in epiſtolam Pauli ad Romanos &c. St.

VIAUD (Theophilus), ſiehe Theophilus.

Digitized by Google

VIBALDUS (Martin. Alph.), von Toledo, gebohren um 1544, lehrte die Theologie zu Bologna, und in des Pabſts Sixti V Capelle zu Savona, und ſchrieb Candelabrum aureum eccleſiæ; explanationem in tres *Sixti* V conſtitutiones; baculum ſacerdotalem; tr. de verbis Dominæ; Scholam catholicam moralem; gab auch *Petri de la Cavalleria* zelum Chriſti contra Judæos, Saracenos & infideles zuerſt heraus. Ant.

de VIBANCO (Jo. Trivinno), ein ſpaniſcher Theologus, war Doctor, Canonicus zu Placentia und Magiſtralis zu Segovien, florirte um 1622, und ſchrieb Praxin neceſſario obſervandam ab examinatoribus ſynodalibus in qualificandis oppoſitoribus ad beneficia eccleſiaſtica contendentibus. Ant.

VIBIUS Sequeſter, ſiehe Sequeſter.

VIBIUS, oder de Monte Vibiano (Ballionus), ſiehe Ballionus de Ballionibus.

VIBIUS (Orlandinus), ein angeſehener Mann zu Perugia, florirte im 16 Seculo, war Präfectus des Collegii Sanitatis daſelbſt, und gab 1576 ein Bedencken, wie man ſich vor der Peſt bewahren und davon befreyen könne, in italiäniſcher Sprache heraus. Ol.

VIBIUS (Philippus), ein Mönch zu Monte Caßino, von Perugia, und Abt des Kloſters St. Petri daſelbſt, ſtifftete das Schloß Caſalin, ſchrieb verſchiedene philoſophiſche und mathematiſche Wercke, welche noch im Manuſcript liegen, und ſtarb 1382. Ol.

VIBIUS (Reinerius), ein JCtus von Perugia, lebte um die Mitte des 14 Seculi, und ſchrieb de dote; ſuper ordinarios civiles; ſuper ff. und ſuper 1 Cod. auch ſuper Authent. von denen nur das erſte gedruckt. Ja. Ol. Fa.

VIBIUS (Ugolinus), ein Benedictiner-Mönch von Perugia, oder wie andere wollen, von Gubio, war ein Sohn Reinerii, aus dem gräflichen Geſchlechte de Monte Vibiano, wurde anfangs Abt des St. Peters-Kloſters zu Perugia, hernach 1331 Biſchoff daſelbſt, ſchrieb ſuper Decretum, und ſtarb den 7 Oct. 1337, oder 1340. Ug. Ja. Ol.

VIBOT (Georgius), ein Philoſophus von Pozzuolo, hielte ſich in den Niederlanden auf, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und gab zu Ypern 1554 in 8 Dialecticam, zu Antwerpen aber rhetorices & artis epiſtolicæ compendium 1556 in 8 heraus. Sw.

de VIC (Claudius), ein Benedictiner von der Congregatione St. Mauri, von Soreze in der Diöces von Lavaur gebürtig, bezeugte von der erſten Jugend an eine groſſe Neigung zu dem geiſtlichen Stande, den er auch in ſeinem 17 Jahre 1687 in der Abtey von Notre-Dame de l'Adorade zu Toulouſe angetreten. Er lehrte anfänglich die Rhetoric in der Abtey S. Severi in Gaſcogne, und wurde ſodann 1701 nach Rom geſchickt, um dem General-Procureur allda zur Seite zu ſeyn. Hierauf wurde er 1707 Vice-Generals-Procureur ſeines Ordens, und verwaltete dieſes Amt mit einer ſonderbaren Vorſichtigkeit, conferirte auch daneben viele Manuſcripta im Vatican, und ſendete ſeine Arbeit an ſeine Ordens-Brüder nach St. Germain des Prez, bis er endlich nach 14 Jahren auf die Vorſtellung, daß ſeine Geſundheit Schaden litte, nach Franckreich zurück beruffen wurde. Indeſſen blieb er mit den Groſſen in Rom noch immer in Verknüpfung, hatte auch an allem Theil, was in Ordens-Sachen zu Rom vorgegangen, und wurde endlich ſelbſt zum Procureur-General erwehlet. Allein, da er eben im Begriff war, die Reiſe nach Rom anzutreten, ſtarb er den 23 Jan. 1734. Er hat Ruinarti Leben des berühmten Mabillons ins Lateiniſche überſetzt, und mit einigen Vermehrungen 1714 zu Padua im Druck heraus gegeben; ingleichen zu der Hiſtoire literaire de la France vieles beygetragen, und nebſt dem P. Joſeph Vaiſet die Hiſtorie der Provintz Langvedoc verfertigt, wovon 1732 2 Tomi heraus gekommen. Ce. Bf.

VICANUS, ſiehe Wickingham.

de VICARIIS (Johann Nicolaus), ein JCtus von Salerno, aus einem adelichen Geſchlechte, gab 1524 daſelbſt heraus: Scripta & conſiderata in lectura ordinaria primæ partis Infortiati, videlicet ſuper titulo ſoluto matrimonio & l. Gallus de lib. & poſthumis. To.

de VICARIIS (Stephanus), ein Dominicaner von Garezzo in Piemont, war an verſchiedenen Orten Inquiſitor, wurde 1607 General-Commiſſarius S. Officii zu Rom, 1610 Biſchoff von Nocera, ſchrieb und edirte Tract. de oneribus Clericorum; praxin de modo procedendi in ſancto Officio in cauſis fidei, und ſtarb den 6 Nov. 1621. Ug. Ech.

VICARIUS (Bartholomæus), ein Medicus zu Rom, florirte um 1590, und ſchrieb Tr. de ægrotantium optimo aſſiſtente.

VICARS (Johannes), ein engliſcher Poet, war von London gebürtig, und ſtudirte theils in Oxford, theils in einer Hoſpital-Schule zu London, woſelbſt er auch hernach ein Amt bediente. Er hielt ſich zu den Presbyterianern, und ſchrieb bittere Invectiven gegen die königliche Partey; doch als die Independenten die Oberhand bekamen, und den König ſeines Throns und Lebens beraubet, wendete er ſeinen Eifer gegen dieſelben. Er ſtarb zu London 1652, ſeines Alters 72 Jahr. Man hat von ihm verſchiedene Gedichte, als: *Proſpectiv glaſs to look in to heaven, and the ſouls ſouliloquy; Englands Haleluja; quinteſſence of cruelty*, und viele andre; ferner, eine parlamentariſche Chronic, in 4 Theilen, ſo zuſammen den Titel Magnalia Dei führen. Sonſten hat er auch unterſchiedliches ins Engliſche überſetzt, als *Virgilii* Æneid. lib. 12; *Oweni* epigrammata &c. Wo.

VICARS, oder Viccars, (Johannes), ein Engelländer, welcher ſich fürnemlich durch ſeine Wiſſenſchaft in den morgenländiſchen Sprachen berühmt gemacht. Nachdem er erſtlich zu Cambridge dem Studiren obgelegen, und den erſten Gradum der Weltweisheit daſelbſt empfangen, begab er ſich nach Oxford, allwo er

Digitized by Google

1624 in das Collegium von Lincoln aufgenommen, und ein Jahr darauf mit dem Magiſter-Titel beehret wurde. Endlich that er eine Reiſe übers Meer, und beſuchte unterſchiedene ausländiſche Academien, wodurch er ſich ſowol, als durch den fleißigen Gebrauch der Bibliothecken, eine groſſe Gelehrſamkeit zuwege brachte. Er war noch 1645 am Leben, und hat ſich durch ſeine Decapla in pſalmos, oder commentar. ex 10 linguis, antiquis Patribus, Rabbinis, hiſtoricis &c. welche 1639 und 1655 zu London in folio gedruckt worden, vieles Lob erworben. Wo.

VICARS (Thomas), ein Theologus in Engelland, gebohren zu Carliſle 1591, erhielt durch ſeines Schwieger-Vaters D. Carletons, Biſchoffs zu Chicheſter, Hülfe, verſchiedene Ehren-Stellen. Seine Schrifften ſind Manuductio ad artem rhetor.; Confutatio libelli de amplitudine regni cœleſtis ſub emendatito C. Secundi Curionis nomine in lucem emiſſi. Und in engliſcher Sprache hat man von ihm eine Anweiſung zur Selbſtprüfung vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls. Wo.

VICC (Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1629 den 9 Sept. zu Breßlau in Schleſien, gieng 1649 nach Wittenberg, wurde 1652 Magiſter, ferner kayſerlicher gecrönter Poet, und Adjunctus Facultatis philoſophicæ, und erhielt Erlaubniß, theologiſche Collegia zu leſen. An. 1658 kam er als Conrector zu St. Maria Magdalena nach Breßlau, wurde ferner daſelbſt 1665 Diaconus zu St. Eliſabeth, 1667 Eccleſiaſtes der Kirche, und Profeſſor des Gymnaſii zu St. Eliſabeth, auch Aſſeſſor des evangeliſchen Conſiſtorii, 1671 Probſt in der Neuſtadt, 1688 Paſtor zu Marie Magdalene, und 1689 Paſtor der Kirche zu Eliſabeth, wie auch der evangeliſchen Kirchen und Schulen Inſpector. Er ſchrieb Diſciplinarum principem, prudentiam civilem; Diſſ. de Urim & Tummim; de præconio Joſephi ægyptiaco; de antiquitate hebraicæ linguæ; de collegiis Canonicorum; de eccleſia; Diſſerte. aliquot ad cap. XI Geneſeos; meditationes 2 de copula eſt, und ſtarb 1697 den 27 Jan. Pa.

VICECOMES, ſiehe Viſconti.

VICECOMES (Carolus), ein Cardinal-Prieſter und Biſchoff zu Vintimiglia, von Mayland gebürtig, hat dem tridentiniſchen Concilio beygewohnet, und Relationem ſeu ephemeridem Concilii trident. auch eine daſelbſt gehaltene Rede geſchrieben, und iſt den 13 Novembr. 1565, im 42 Jahre geſtorben. Ug. Ol.

VICECOMES (Hieronymus), ein Dominicaner aus Mayland, deſſen Vorfahren ehedeſſen die Regierung zu Mayland gehabt haben, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Compendium quæſtionis de obligatione papali, ſo zu Paris 1512 in 4 gedruckt worden; de lamiis & ſtrigibus, ſo zu Padua bey den Dominicanern im Manuſcript liegt. Ech.

VICECOMES (Jo. Maria), ein Jeſuit von Mayland, gebohren 1612, lehrte die Rhetoric, Philoſophie und ſcholaſtiſche Theologie, war hernach Præfectus Studiorum und Rector des Profeßhauſes daſelbſt, hielt ſich 1672 noch zu Genua auf, und gab im Italiäniſchen das Leben Ant. Jul. Brignole heraus, ließ auch im preſſifertigen Stande das Leben Octav. Bonini. Al.

VICECOMES (Joſeph), ein Profeſſor Antiquitatum eccleſiaſticarum zu Mayland, ſchrieb in ſeiner Jugend 1615 Obſervationes eccleſiaſticas de antiquis baptiſmi ritibus ac ceremoniis, und nachgehends tres libros de ritibus confirmationis ac miſſæ apparatu. Joh. Bapt. Caſalius hat ſeine Schrifften fleißig ausgeſchrieben.

VICECOMES (Juſtus), ſiehe Mazzuchellus (Joh. Paul).

VICECOMES (Matthæus), ein Medicus von Mayland, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb regimen contra peſtem, ſo zu Venedig 1535 in 8 gedruckt worden. Li.

VICECOMES, oder Viſconti, (Petrus), war aus einem vornehmen Geſchlechte zu Mayland entſproſſen, aber zu Tabia im Genueſiſchen gebohren, wo er in den Dominicaner-Orden getreten, nachgehends Magiſter Theologiä worden, 1594 Inquiſitor zu Cremona und von 1598 bis 1601 zu Reggio geweſen. Man hat von ihm quæſtionem theologicam de complice revelando necne in confeſſione ſacramentali. Ech.

VICECOMES (Wilhelm), ein Medicus von Cremona, lehrte zu Wien als Profeſſor Phyſices in der letzten Helffte des 13 Seculi, hinterließ praxin de curandis infirmis; de varietate malorum libb. 2, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1276. Ar.

de VICEDOMINIS (Onuphrius), ſiehe Steucus.

de VICEDOMINIS (Sixtus), ein Dominicaner aus einer vornehmen Familie zu Como, lehrte die Theologie, ward 1571 Biſchoff zu Modena, gieng 1581 als hertzoglich-ferrariſcher Geſandter nach Spanien, ſtarb den 27 September 1590, und hinterließ conciones in evangelia de Adventu & Quadrageſima ac in catechiſmum romanum; homilias in evangelia totius anni, in Iſaiam, in 7 Pſalmos pœnitentiales, in evangelium ſecundum Johannem, in Epiſt. ad Rom. Coloſſenſes und in 1 Petri epiſtolam, welche meiſt in italiäniſcher Sprache geſchrieben, und von denen nur das erſtere gedruckt worden. Ech.

VICEDOMINUS, ſiehe Visdomini.

VICEDOMINUS, oder Visdomini, (Ant. Maria), ein italiäniſcher Redner und Poet in der andern Helffte des 15 Seculi, hat commentaria in tragœdias *Senecæ*, und de otio & Sibyllis geſchrieben, welches letztere Werck zu Bononien 1500 in 4 gedruckt worden. Fa.

VICEDOMINUS (Franciſcus), ein Minorite von Ferrara, lebte im 16 Seculo, und hatte eine ſtammlende Zunge. Wenn er aber öffentliche Reden hielte, merckte man nichts an ihm. Er ſtarb 1573, und ließ viele Reden, *lettere* &c. Wa.

de S. VICENTE (Hieron. Perez), ein Maltheſer-Ritter aus Spanien im Anfange des 17 Seculi, gab *eſcuela de contemplacion y mortificacion de paſſiones de Juan Maria deſcalço Carmelita* in ſeine Mutterſprache überſetzt zu Saragoſſa 1615 in 8 heraus. Ant.

VICENTINUS, ſiehe Ventura.

VICENTINUS (Auguſtinus), ſiehe Auguſtinus de Vincentia.

VICETTUS (Joh. Steph.), ein Notarius zu Genua, im Anfange des 17 Seculi, hat formularium inſtrumentorum, procuratoriarum literarum, actorum &c. heraus gegeben. Wa.

VICHARD (Ceſar), ſiehe de S. Real.

de VICIANA (Martin.), ein Hiſtorien-Schreiber von Burriana im Königreiche Valentia, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb chronicon Valentiæ; *alabanças de las lenguas hebrea, griega, latina, caſtellana y valenciana*, ſo zu Valentia 1574 in 4 heraus gekommen. Ant.

VICO, ſiehe Ummius.

VICO (Æneas), ein Antiquarius, gebohren zu Parma um den Anfang des 16 Seculi, ließ ſich inſonderheit die Kupferſtecher-Kunſt ſehr angelegen ſeyn, und brachte es nach Beſchaffenheit damaliger Zeiten in derſelben ziemlich weit. Coſmus I, Groß-Hertzog von Florentz berief ihn dannenhero an ſeinen Hof, woſelbſt er beſonders ein vortreflich Portrait des Kayſers Caroli V nebſt verſchiedenen andern verfertigte. Nach der Hand ließ er ſich unter dem Schutz Alphonſi II, Hertzogs von Ferrara, zu Venedig nieder, und gab allda eine Stamm-Tafel des Hauſes Eſte, ingleichen eine andere genealogiſche Tabelle von den Familien der 12 erſten Kayſer heraus. Damit er aber auch eine vollkommene Hiſtorie der Kayſer auszufertigen im Stande ſeyn möchte, hatte er verſchiedene Jahre eine groſſe Anzahl dahin gehöriger Müntzen geſammlet, und ſelbige darauf ſelbſt in Kupfer geſtochen, welches Werck das erſtemal zu Parma 1553 heraus gekommen, und letztlich mit Bellorii Anmerckungen zu Rom 1730 in folio wieder aufgeleget worden. Hiernechſt hat er auch die berühmte tabulam iſiacam zuerſt bekannt gemacht, und ferner *diſcorſi ſopra le medaglie delli antichi*, welche auch in *Gaudentii Roberti* miſcellaneis ital. eruditis Tom. II ſtehen; ingleichen *imagini delle Donne Auguſte dalle medaglie antiche*, welche bald darauf Natalis Comes ins Lateiniſche überſetzt, an das Licht gegeben. Von ſeinen Commentariis über die Medaillen der Kayſer, hat er wegen ſeines dazwiſchen gekommenen Todes nur das erſte Buch, ſo das Leben Jul. Cæſaris enthält, ediren können; das übrige, ſo er davon hinterlaſſen, hat Jac. Franci, ein Kupferſtecher zu Venedig, An. 1601 unter dem Titel: Reliqua librorum *Æn. Vici*, parmentis, ad imperatorum hiſtoriam ex antiquis numis pertinentium an Tag gegeben. B, J. Han.

de VICO (Baſilius), ein italiäniſcher Capuciner von St. Severino bürtig, war Theologiä Profeſſor unter den Seinen, gab dabey hin und wieder einen Prediger ab, und hinterließ volumina concionum duo de tempore; Breviarium theologicum. To.

VICO (Franciſcus), ſiehe Vicus (Franciſcus Auguſtus).

de VICO (Dominicus), ein Dominicaner von Ubeda in Spanien, ſtudirte zu Salamanca, gieng nach Weſt-Indien als Miſſionarius, ſchrieb theologiam Indorum; de magnis nominibus; de Indorum hiſtoria, fabulis, figmentis, conſiliis, aſtutiis, illuſionibus & erroribus; *Paraiſo terrenal; vocabularios y artes de la lengua Cachiquela*; vom Leben Chriſti und den Geheimniſſen der Menſchen Seligkeit in indianiſchen Reimen, und wurde endlich den 29 Nov. 1555 von den heidniſchen Einwohnern deſſelben Landes umgebracht. Ant. Ech.

de VICO (Joh.), ſiehe de Vigo.

de VICO (Joh.), ein Biſchoff zu Anagni in Campagna rom. lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb de auctoritate & poteſtate Papæ. Ant.

VICO (Joh. Bapt.), ein Italiäner, gebohren zu Neapolis 1670 aus nicht gar vornehmen Geſchlechte. In der Jugend fiel er ſo heftig eine Treppe herunter, daß er fünf Stunden lang todt lag, auch den Hirnſchädel zerſchmettert und ſich ſtarck verblutet hatte; da denn der Wund-Artz, der ihn in die Cur nahm, ſagte, er müſte entweder ſterben oder blödſinnig werden, welches aber beydes nicht eingetroffen. Nach ſeiner Geneſung, welche erſt nach drey Jahren geſchahe, wurde er erſtlich zu Hauſe in der Grammatic unterrichtet, kam darauf in die Jeſuiter-Schule, wo ſeine Wiſſenſchafft dermaſſen zunahm, daß er nach einiger Zeit die Schule verließ, und für ſich eifrig ſtudirte. Er las den *Petrum Hiſpanum* und *Paulum Venetum* in der Metaphyſic, welche er aber, weil ſie zu hoch vor ihn waren, zugleich aber das Studiren weglegte, und einige Zeit ſo zubrachte. Als die Academie der Inſuratorum zu Neapolis wieder aufgerichtet wurde, reitzte ihn ſolches, die Studia wieder zu ergreiffen; da er denn unter Joſeph Ricci einem ſehr ſcharfſinnigen Jeſuiten ſtudirte, der ein Scotiſte war, der ihn zur platoniſchen Philoſophie reitzte. Ein Jahr hernach ſtudirte er die Metaphyſic des Svarez, ergriff darauf die Jurisprudentz, legte ſich auf die Praxin, und gewann ſeinem Vater im 16ten Jahre einen Proceß. Hierauf kriegte er Luſt zur Poeſie und arbeitete einige feine Gedichte aus. Kranckheit, Armut und Abſcheu vor dem Geräuſch der Gerichts-Orte nöthigten ihn, daß er eine Informators-Stelle bey dem Vetter Hieronymi Rocca, Biſchoffs von Iſoja annahm, da er denn auf einem geſund gelegenen Schloſſe ſeine Geſundheit wieder erlangte. Er blieb in dieſer Beſchäfftigung faſt 9 Jahr, wobey er in der Jurisprudentz weitere Progreſſen machte. Hierauf ſtudirte er auch die Theologie,

gie, insonderheit den Artickel von der Genade, und das natürliche Recht. Der Widerwille des Valla an den Juristen, wegen des lateinischen Styli, brachte ihn dahin, daß er auch diese Sprache trieb, und den Ciceronem zur Hand nahm, auch die lateinischen Poeten, und sonderlich den Virgilium las, dadurch er einen Ekel an der Poesie seiner Zeit bekam. Hierauf excolirte er seine Muttersprache in Prosa nach dem Boccacio, in Metro nach dem Petrarcha. Als er in der arte poetica *Horatii* las, daß die Moral-Philosophen den besten Stoff zur Dichtkunst gäben; so widmete er viel Zeit den alten griechischen Sittenlehrern, und fieng von Aristotelis Ethic an. Nach diesem studirte er abermahls die Metaphysic und den Plato, und gieng alle Arten der Philosophie durch, dabey er die Poesie nicht fahren ließ, sondern verschiedene *Canzoni*, desgleichen einen Panegyricum, welcher in der Scelta dei poeti italiani des Cippi, desgleichen in des Acampora seiner stehet, verfertiget; eine andere Ode auf ein fürstliches Beylager, darinne er dem Catullo sehr nahe kommt; desgleichen ein Gedicht auf das Beylager eines Herzogs von Bayern, welches in des *Albani* Scelta dei poeti napolitani T. I steht. Hierauf kam er wieder in sein Vaterland, machte sich daselbst durch eine lateinische Rede berühmt, dergleichen er nachmals viele hielt. Nach 1697 wurde die oratorische Professiön vacant, um welche er sich bewarb, und solche erhielt, auch an einer *Storia ideale eterna* arbeitete, und nach und nach etliche Reden hielt, aus welchen man siehet, daß er alle göttliche und menschliche Wissenschaft und Erkenntniß unter ein eintziges Principium zu bringen suchte. An. 1708 hielte er vor dem Vice-König, dem Cardinal Grimani, eine Rede von den Vortheilen und Hinderungen unserer Art zu studiren, in Vergleichung der alten Manier zu studiren, welche Rede auch 1708 zu Neapolis gedruckt wurde. In seinen Vorlesungen über die Gesetze suchte er den Grund der römischen Gesetze und ihrer Rechtsgelehrten zu entdecken, und gab deswegen einen Vorschlag zu einem System in der Jurisprudentz, wie die römischen Gesetze in Absicht auf ihre Regierung zu erklären wären. Eben deswegen gerieth er mit dem Vincenzo Vidama zu Barcellona in eine Controvers, ob die römischen Juristen alle Patricii gewesen wären? Vico aber antwortete ihm privatim und öffentlich; da ihm denn Ericus Prenckmann, der sich dazumahl zu Florentz um der Pandecten willen aufhielt, Beyfall gab. Nach der Zeit wagte er sich auch an die griechische Sprache, und insonderheit an deren Ursprung, um hieraus den Ursprung der lateinischen zu entdecken. In der Medicin suchte er auch eines und das andere zu bessern, wie auch in der Mathematic. Er schrieb daher de æquilibrio corporis animantis, und 1710 kam seine Metaphysic zu Neapolis heraus; er gerieth mit den Verfassern der Journale zu Venedig in Streit, und setzte solchen einige Schrifften 1711 und 1712 entgegen. Er suchte ferner die Gründe aller Sprachen aus einem eintzigen herzuleiten, ingleichen die Gründe der Poesie tiefer zu suchen, und insonderheit in der Mythologie den Sinn der Fabeln dadurch zu erklären, daß er sie für Geschichte der ältesten Republicken in Griechenland ausgab. Kurtz darauf schrieb er das Leben Antonii Caraffæ, worüber er 2 Jahre unter grossen hypochondrischen Schmertzen zubrachte, welches 1716 heraus kam. An. 1719 hielt er eine Rede: Omnis divinæ atque humanæ eruditionis elementa tria esse: nosse, velle, posse. Man griff diese Abhandlung auch an, und gab seinen Entwurff vor unmöglich aus: doch er rechtfertigte sich durch eine Schrifft *un Saggio*, welche 1720 heraus kam. Anno 1720 gab er den andern Band de constantia jurisprudentis heraus. Seine mythologische Meinungen und Erklärungen behauptete er aufs neue in den Noten über den *Homerum*, woraus das Buch erwuchs Notæ in duos libros, alterum de universi juris principio, alterum de constantia jurisprudentis. An. 1721 wurde die vornehmste vormittägliche juristische Professur ledig, um die er anhielt, auch grosse Hoffnung hatte, selbige zu bekommen; begab sich aber hernach derselben selbst wieder. Seine Schrifften sind: *Orazione latina nella dispartenza del Conte di S. Steffano, Vicerè di Napoli nella raccolta di D. Nicolo Caravita; orazione latina nella morte di Caterina d'Aragona; sei orazione latine fatte nel aperture de reyi studii di Napoli*; Panegyricus Philippo V Hispaniarum regi dictus; de nostri temporis studiorum ratione cum illa antiquorum collata; de antiquissima Italorum sapientia; *risposta à Signori Giernalisti di Venezia; replica alla risposta dei medesimi*; de æquilibrio corporis animantis; acta funeris Caroli Sangrii & Josephi Capycii; de rebus gestis Antonii Caraplæi L IV; de uno universi juris principio & fine uno; de constantia jurisprudentis libr. 2, 1) de constantia philosophiæ, 2) de constantia philologiæ; Notæ in libros de jure universo & de constantia jurisprudentis; Solennis prælectio ad legem 1 D. de præscriptis verbis; *Principi d'una scienza nuova; Canzone; Giunone in Danza; orazione in morte di Anna Maria di Aspremont; orazione in morte di Angiola Comini marchesana della Petrella; annotazioni a' Principi della nuova scienza.* Er starb nach 1728. Opuscoli scientifici e filologici.

de VICO (Marthæus), ein JCtus, hat observationes in *Quintini Weytsen s. Witsenii* tract. de avaritia geschrieben, die 1672 mit Sim. van Leeuwen Anmerkungen zu Amsterdam heraus gekommen.

VICOFORTIUS, siehe Wicquefort.

VICOMERCATUS, siehe Vimercatus und Flamma.

VICOMTE, siehe Vicecomes.

VICOSTADIUS (Janus oder Johannes), von Wernigerode im Stollbergischen, war 1616 zu Stade, 1619 zu Bordesholm und um 1632 zu Kiel Rector, endlich um 1641 Kloster-Prediger daselbst, und schrieb hartz-thierische Misgeburt; disp. de tribus Petr. Rami legibus. Mol.

VICTON

VICTON (Franciſcus), hat 1621 *la vie, mort & miracles du Caſp. Bona* zu Paris in 12 ediret.

VICTOR III, ein römiſcher Pabſt, war des Fürſten zu Benevent einiger Sohn, und ums Jahr 1027 gebohren. Anfänglich führte er den Nahmen Dauferius, nennete ſich aber nach dieſem Deſiderius, hatte willens zu heyrathen, kriegte aber auf der Hochzeit andere Gedancken, entwich heimlich, wurde ein Eremit, und nach dieſem ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Trinitatis zu Cava, und 1056 Abt zu Monte Caſſino. An. 1059 wurde er Cardinal, und endlich 1086 Pabſt, welche letztere Würde er erſt nach langem Bitten annahm. Anno 1087 im September erkranckte er, und ließ ſich in das Kloſter Monte Caſſino bringen, allwo er, wie einige dafür halten, durch Gifft, welches er im Kelche des heiligen Abendmahls empfangen, hingerichtet worden. Er hat Dialogos, welche man in der Bibliotheca Patrum findet; Epiſtolas de miraculis a S. Benedicto aliisque monachis caſſinenſibus geſtis, welches Werck in der Vaticana im Manuſcript zu finden, und Cantus de S. Mauro, abbate caſſinenſi geſchrieben. Fa. PD.

S. VICTOR, ein Biſchoff zu Capua, lebte im 6ten Seculo, und ſchrieb de Cyclo paſchali, welches Buch verlohren gangen; præfationem in harmoniam evangeliorum *Ammonii*, oder *Tatiani*, welches man in der Bibliotheca Patrum lugdunenſi findet. To. T.

VICTOR, ein Biſchoff zu Cartenna einer Stadt in Mauritanien, lebte in dem fünften Seculo, und ſchrieb ein Buch adverſus Arianos; de pœnitentia publica, welche Schrifft in Ambroſii Wercken ſtehet; epiſtolam conſolatoriam ad Baſilium, die man unter Baſilii Schrifften findet. Gen. C. Poſſev. O.

VICTOR a Carben, ein bekehrter Jude, lehrte zu Cölln, allwo nach Hornbecks Bericht an der Thüre der Kirche die Worte ſtehen ſollen: Victor olim Judæus. Er war einer von den vornehmſten Talmudiſten, und ſchrieb de vita & moribus Judæorum, welches Werck offte gedruckt worden; ingleichen propugnaculum fidei chriſtianæ, welches auch deutſch zu Straßburg 1519 in 4 heraus gekommen. W.

VICTOR Gelenius, ein Capuciner-Mönch, von Trier gebürtig, wurde ſchon im 8ten Jahr, nachdem er Profeß gethan, Magiſter Novitiorum und Gvardian, nach einiger Zeit aber auch Provincial daſelbſt, ſtarb den 14 September 1669, und ſchrieb ſummam practicæ theologiæ myſticæ, welche 1655 zu Cölln zum drittenmahl aufgelegt worden; ſphæram cœleſtem. Wa. *a Bononia* Bibl. Capucc.

VICTOR a Novellara, ein Capuciner-Mönch, von Novara bürtig, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, war in der Matheſi wohl erfahren, und dabey ſehr beſcheiden und demüthig, und ſchrieb librum de quotidiano puncto ortus ſolis, welches ſcharff angegriffen wurde; ſynopſin ſacrorum ritvum in ulum FF. minorum Capuccinorum; apologiam temporis, und ſtarb zu Placentz nach 1718. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

VICTOR Panormitanus, ein ſicilianiſcher Capuciner-Mönch, von Palermo bürtig, war ein guter Prediger, und wurde endlich Profeſſor Theologiä daſelbſt, lebte in der erſten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb declarationem lucidam in artem *Raymundi Lulli* &c. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

VICTOR Tunenſis, ein africaniſcher Biſchoff im 6ten Seculo, half die ſogenannten drey Capitel vertheidigen, worauf ihn Kayſer Juſtinianus in Aegypten von einem Orte zum andern verbannet, wurde aber wieder zurück nach Conſtantinopel geruffen, allwo er, weil er noch immer ſeine vorige Meinung behauptete, in ein Kloſter eingeſchloſſen wurde, in welchem er 566 ſtarb. Er ſchrieb eine Chronic von Anfang der Welt bis aufs Jahr 565, wovon aber nur der andere Theil von 444 übrig iſt, wo ſich Proſperi Chronic endiget, welcher in *Caniſii* lectionibus antiquis, wie auch in *Andr. Schotti* Hiſpania illuſtrata T. VI ſtehet. H. C. Iſidorus. Gundlingiana P. XIX.

VICTOR Vitenſis, ein africaniſcher Biſchoff zu Vita, lebte in der letzten Helffte des 5ten Seculi, ſonſt insgemein Victor Uticenſis genennet, unterſchrieb 484 die Confeßion, welche Eugenius, Biſchoff von Carthago, dem vandaliſchen Konig Hunnerico übergeben hatte, ward aber deswegen nebſt andern vertrieben, kam hierauf nach Conſtantinopel, und beſchrieb die africaniſchen Verfolgungen unter den Vandalen. Er muſte ſelbſt in Hunnerici Verfolgung mit leiden, überlebte aber den Tyrannen, wie aus ſeinem dritten Buche zu ſehen. Seine Hiſtorie der Verfolgung hat Petr. Franc. Chiffletius 1665 und Theodoricus Ruinart 1694 heraus gegeben, wobey ſie von ſeinem Leben und Schrifften handeln. Sie ſteht auch in dem 1541 zu Baſel in 8 gedruckten Opere hiſtoriarum, und unter *Joach. Camerarii* autoribus hiſtoriæ eccleſiaſticæ. Es wird ihm über dieſes Paſſio Liberati Abbatis & ſociorum ejus Carthagine beygelegt, die in den Actis SS. ſtehet. Einige halten ihn vor den Verfaſſer Notitiæ provinciarum & civitatum Africæ, die in *Sirmondi* opp. Tom. I befindlich. C. O. Fa.

VICTOR Voconius, ſiehe Voconius.

VICTOR, dieſes Nahmens ſind auch noch folgende Scribenten bekannt: 1) ein Presbyter zu Antiochia, ſo um das Jahr 400 gelebt. Er ſchrieb: Scholia über die Epiſteln Jacobi, Petri, Johannis und Judä; ingleichen einen Commentar. über das Evangelium Marci, von welchem letzten in bibl. PP. eine lateiniſche Ueberſetzung angetroffen wird. 2) ein Biſchoff zu Carthago, gelangte 646 zu dieſer Würde, und ſchrieb darauf eine Epiſtel an den Pabſt Theodorum, darinne er ihm von ſeiner Beförderung Nachricht giebt, und die Lehre von 2 Willen in Chriſto beſtätiget, welche griechiſch und lateiniſch in Concil ſtehet. C.

VICTOR

VICTOR (Claudius Marius), ein Poete und Redner von Marſeille, den einige Victorinum nennen, lehrte die Rhetoric zu Marſeille, lebte um 440, commentirte in Verſen über das erſte Buch Moſis in 3 Büchern, ſchrieb auch eine Epiſtel an den Abt Salomon, de perverſis ſuæ ætatis moribus, welche in der Bibliotheca Patrum und *Fabricii* operibus poëtarum eccleſiaſticorum ſtehen. C Fa.

VICTOR (Georg Conrad), ein bekehrter Jude im 17 Seculo von Oettingen, wurde zu Nördlingen getaufft, und hielt mit ſeiner Mutter, die ihn wieder zum Judenthum verleiten wolte, und deswegen nach Nördlingen gereiſet war, ein Geſpräch, welches er unter dem Titel: Höre Mutter ſchaue drauf, in deutſcher Sprache zu Nördlingen 1660 in 8 edirt. W.

VICTOR (Hieronymus), hat 1609 *Teſoro de las tres Lenguas, eſpannola, fiamceſa y italiana*, zu Genf in 4 heraus gegeben, welcher 1637 daſelbſt, 1639 aber zu Antwerpen, aufgelegt worden.

de S. VICTOR (Joh.), ein Canonicus regularis zu Paris im 16 Seculo, hinterließ *l'arbre de vie* in 4 Voluminibus. Cr.

VICTOR (Publius), ein lateiniſcher Scribent, lebte zu den Zeiten Valentiniani und Valentis, und ſchrieb einen Tractat de urbis (Romæ) regionibus, welcher zur Erleuterung der römiſchen Antiquitäten ſehr dienlich iſt, und unter andern von Panvinio mit Sexto Rufo und ſeinem eignen Commentar. de urbe, imperio & civitate Romanorum 1558 zu Venedig heraus gegeben; nachmahls aber auch des *Grævii* theſ. Antiqq. Tom. III, *Frid. Sylburgii* Scriptoribus hiſtoriæ auguſtæ P. II, und *Sig. Gelenii* notitiæ cum orientis tum occidentis, einverleibet worden. H. OH.

VICTOR (Sextus Aurelius), ein lateiniſcher Hiſtoricus im 4ten Seculo, unter der Regierung Conſtantii und Juliani, iſt 369 mit Valentiniano Bürgermeiſter geweſt, wird für einen Africaner gehalten, und iſt von Conſtantio zum Gouverneur von Pannonien gemacht, auch mit einer Statua von Ertzt beehret worden. Er hat de viris illuſtribus urbis Romæ, bis auf den Cnejum Pompejum, und librum de Cæſaribus, von Auguſto bis auf Conſtantium aufgezeichnet; ſoll auch libellum de origine gentis romanæ verfertiget haben, welches aber zweifelhafft iſt. Ob er ein Chriſt oder Heide geweſt, haben einige berühmte Critici unterſuchet. Der Annä Dacier Auflage deſſelben und des Sam. Pitiſci ſeine ſind bisher die beſten geweſen; bis Hr. Johann Arntzenius mit der ſeinigen, als der vollſtändigen, zu Amſterdam und Utrecht 1733 in groß 4 cum fig. ans Licht getreten. Dan. Willy. Moller hat eine eigene Diſſertation von ihm geſchrieben, die 1726 zu Nürnberg in 4 aufgelegt worden. Vo. PB. Fa.

VICTOR (Sulpitius), ein alter Rhetor, hat Inſtitutiones oratorias geſchrieben, welche in *Pithœi* antiquis rhetoribus ſtehen.

VICTOR (Petr.), ſiehe Cayet.

VICTOR (Vincent.), ſiehe Vincentius.

de S. VICTORE (Adamus), ſiehe Adamus.

de S. VICTORE (Hugo), ſiehe Hugo.

de S. VICTORE (Johannes), ſiehe Johannes.

de S. VICTORE (Richardus), ſiehe Richard.

VICTORELLUS, oder Vittorelli, (Andr.), ein Italiäner von Baſſano, lebte zwiſchen 1608 und 1626 zu Rom, und ſchrieb: de extrema unctione; *hiſtoria dei Giubilei pontificii*; notas ad *Jo. Bapt. Bernb. Poſſevini* praxin curæ paſtoralis; de cuſtodia angelorum; annotationes ad *Franc. Toledi* ſummam caſuum conſcientiæ; verfertigte auch, nebſt Ferd. Ughelli Anmerckungen zu Alph. Ciacconii Buche de vitis pontificum &c All.

de S. VICTORES (Alphonſ.), ein Benedictiner von Burgos in Spanien, war aus einem vornehmen Geſchlecht, wurde Präfectus ſeines Ordens in Spanien, Königs Philippi IV Hofprediger, auch Cenſor Fidei, weiter 1651 Biſchoff zu Almeria, 1653 zu Orenſe, endlich 1659 zu Zamora, ſchrieb *el ſol del occidente el gran Padre S. Benito*, wie auch *commentarios ſobre ſu ſanta regla*, und ſtarb 1660. Ant.

VICTORIA (Ambroſ.), ſiehe Nicander.

VICTORIA (Balthaſ.), ein Mönch Minoriter-Ordens von Salamanca, gab daſelbſt einen Prediger ab, lebte um 1630, und ſchrieb theatrum deorum gentil. in 2 Tomis in 4 in ſpaniſcher Sprache. Ant. Wa.

VICTORIA (Didacus), ſiehe Didacus.

VICTORIA (Franciſcus), ſiehe Franciſcus.

de VICTORIA (Johannes Pinto), ein portugieſiſcher Carmelite, der Provintz Arragonien Präfectus und Viſitator, und Theologiä Doctor, ſchrieb im Spaniſchen de gloria Sanctorum o dinis de monte Carmelo; Sermones in dies feſtos; vitas diverſorum, darunter *vida del Juan Sanz; vida de las bijas eſpirituales del venerable Padre Juan Sanz; vida de Principe de Macedonia Petr. Angelo Zernobichio*, und ſtarb 1631. Ant.

de VICTORIA (Petr.), ein Spanier im 16 Seculo, hat zu Antwerpen einen Tractat unter dem Titel: *confeſſionario* oder modus confitendi heraus gegeben. Ant.

de VICTORIA (Petr.), ein Medicus zu Sevilien im Anfange des 17 Seculi, war von Valentia gebürtig, und ſchrieb wider Jac. Tamajum einen Tractat de ſingulari curatione affectus epileptici in prægnante fœmina, der zu Sevilien 1610 in 8 ans Licht getreten. Ant.

de VICTORIA (Petrus Goveus), ein Jeſuite von Sevilien, gieng in ſeinem 13ten Jahre nach America, und ſahe ſich weit und breit um, trat nach ſeiner Zurückkunfft nach Lima, 1597 in den obigen Orden, kehrte 1610 in ſein Vaterland zurück, und ſchrieb im Spaniſchen: navigationem & naufragium ſuum in

Digitized by Google

littore peruano, ſo von Jo. Biſſelio unter dem Titel: Argonauticon Americanorum lateiniſch überſetzt ediret worden. Al. Ant.

de VICTORIA (Thom. Ludov.), ein Muſicus in Spanien, wiewohl an ſeinem Vaterlande noch gezweifelt wird, hat zu Ende des 16 Seculi floriret, und ſacras cantiones de præcipuis anni feſtis geſchrieben. Ant.

VICTORIA, oder Virtoria, (Vincentius), ein Dominicaner, hat 1680 zu Rom gelebt, und *oſſervazioni ſopra il libro della Felſina Pittrice di Car. Cef. Malvaſia per difeſa Raffaele da Urbino; vita e miracoli di S. Vincenzo Ferreri &c.* ediret.

VICTORIANUS Buconius, ſiehe Voconius.

VICTORIANUS, ſiehe Premolus.

de VICTORIIS, ſiehe Victorius.

VICTORINUS, ſiehe Nectarius.

VICTORINUS Aquitanus, ſiehe Victorius.

VICTORINUS ab Averſa, ein Theologus, bekam ſeinen Zunahmen von ſeiner Geburts-Stadt im Neapolitaniſchen, florirte im 16 Seculo ſchrieb einen Tractat de vanitate mundi, ſo eine Erklärung des Predigers Salomonis iſt, und 1580 zu Cölln in 12 gedruckt worden.

VICTORINUS Marianus, ſiehe Victorius.

VICTORINUS Maſſilienſis, ſiehe Victor.

VICTORINUS, ein Biſchoff zu Pettau in Pannonien, nicht aber, wie gemeiniglich vorgegeben wird, zu Poitiers in Franckreich, war vermuthlich ein gebohrner Grieche, und florirte zu Ende des 3 Seculi. Er war ein Redner, ehe er zur biſchöfflichen Würde gelangte, wiewohl er es in der Profan-Gelehrſamkeit nicht allzu weit gebracht, und wurde um das Jahr 303 unter Diocletiano um des chriſtlichen Glaubens willen, zum Tode verdammt. Er ſchrieb: lib. adverſus omnes hæreſes; commentar. in Geneſin, Exodum, Leviticum, Eſaiam, Ezechielem, Habacum, Eccleſiaſtem, canticum canticorum, evangelium Matthæi, und apocalypſin Johannis welche Wercke insgeſammt verlohren gegangen. In der bibl. PP. iſt zwar ein commentar. in apocalypſin unter ſeinem Nahmen gedruckt. Weil aber darinne keine Spur von dem Chiliasmo anzutreffen, welchen er nach Hieronymi Bericht, der ihn eines Plagii beſchuldigt, in demſelben ſoll vorgetragen haben, wird es billig vor ein untergeſchoben Werck gehalten. Cave hat ein Fragmentum ſeiner Schrifften, de fabrica mundi, welches vielleicht zu ſeinem commentario in Geneſin gehöret, in ſeiner hiſt. liter. drucken laſſen. Er hat auch *Porphyrii* Iſagogen ins Lateiniſche überſetzt, darüber nachgehends Boethius commentiret. Hie. C. Poſſev. Fa. Thom.

VICTORINUS (Andr.), ein Canonicus regularis, gebürtig aus Engelland, machte ſich in der Mitte des 12 Seculi zu Paris bekannt, und ſchrieb: Commentarios in Pentateuchum, libros Joſuæ, Judicum, Regum, paralipomenon, Salomonis proverbia & eccleſiaſten, Propheras. O. Poſſev.

VICTORINUS, oder Fabius Marius. (Cajus), ein Africaner, lehrte im 4 Seculo die Redner-Kunſt zu Rom mit groſſem Applauſu; und die anſehnlichſten Raths-Herren, welche ſeine Schüler waren, richteten ihm zu Ehren und zur Danckbarkeit auf öffentlichem Marckt-Platze eine Statue auf. Er war dazumahl ein Heide; nachdem er aber in ſeinem Alter bekehret worden, ſchrieb er: expoſitionem in *Ciceronis* libros de inventione; de re grammatica; de carmine heroico und de ratione metrorum, ſo in *Putſchii* Gramm. ſtehen; de SS. Trinitate adv. Arianos; contra Juſtinum Manichæum; de principio diei, ſo nebſt dem vorigen von Sirmondo ediret worden; de generatione verbi adverſus Candidum Arianum, ſo in *Heroldi* hæreſiologia ſtehet; Carmen de fratribus 7 Maccabæis; verſionem Iſagoges *Porphyrii* de 5 vocibus; adverſus Juſtinum; de homouſio recipiendo hymnos tres; commentarios in *Ciceronis* Rhetoricam, welche in *Pithœi* rhetoribus antiquis ſtehen. Seine Commentarii über des heiligen Pauli Briefe, welche noch nicht gedruckt ſind, kamen nach Hieronymi Bericht mit dem Sinn dieſes Apoſtels nicht allzu wohl überein, welches man ihm zu gute halten muß, weil er die Schrifft im hohen Alter erſt zu leſen angefangen hat. Hie. C. PB. Fa.

VICTORINUS (Chriſtoph.), hat *Henr. Pantaleonis* ſepulchrum hermeticum reſeratum & alia chymica ins Deutſche überſetzt, und 1677 zu Nürnberg in 8 drucken laſſen.

VICTORINUS (Claudius Marius), ſiehe Victor.

VICTORINUS (Franc.), ſiehe de Victoria.

VICTORINUS (Johannes), ſiehe Johannes a S. Victore.

VICTORINUS (Nectarius), ſiehe Nectarius.

VICTORINUS (Rich.), ſiehe de S. Victore.

VICTORIUS, oder Victorinus, mit dem Zunahmen Aquitanus oder Marianus, weil er von Limoges in Guienne bürtig war, war ein Clericus zu Rom, und berühmter Mathematicus, und florirte in dem 5ten Seculo. Er ſchrieb An. 457 auf Verlangen Hilarii, damahligen Archidiaconi der römiſchen Kirche, einen canonem paſchalem, da er in dem erſten Theil die Methode zeigt, wie man die Zeit der Oſter-Feyer ausrechnen ſoll; in dem andern aber ſelbſt eine dergleichen Rechnung von A. C. 28 bis 457 in Tabellen vorſtellt, und bey jedem Jahr die römiſchen Bürgermeiſter mit bemercket. Dieſer Canon fand in den abendländiſchen Kirchen groſſen Beyfall; wie man denn auf dem 4 Concilio zu Orleans An. 541 die Verordnung machte, daß man in Feyrung des Oſter-Feſts, ſich allezeit nach demſelben richten ſolte. Aegidius Bucherius hat ihn nebſt einer Continuation von 111 Jahren, welche ein Scribent aus dem 6 Seculo hinzu gethan, 1634 zu Antwerpen mit weitläufftigen com-

Digitized by Google

commentariis in folio drucken laſſen. Gen. C. Poſſev. Vo. O. Fa.

VICTORIUS (Angelus), ein italiäniſcher Medicus in Balneoregio, einer im Patrimonio Petri gelegenen Stadt, florirte zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb: de palpitatione cordis, und hinterließ conſilia medica, die nach ſeinem Tode zu Rom 1640 in fol. gedruckt worden. All. Ke.

VICTORIUS (Benedictus), mit dem Beynahmen Faventinus, weil er zu Faenza gebohren, war ein Enkel des Leonelli Victorii, lehrte die Artzney-Kunſt anfangs zu Padua, hernach zu Bononien, kam wegen ſeines glücklichen Practicirens in groſſes Anſehn, und florirte um die Mitte des 16 Seculi. Er commentirte über des *Hippocratis* Aphoriſmos und Prognoſtica, ſchrieb: de morbo gallico; de Pleuritide; de doſibus medicamentorum eigene Tractate, fertigte Conſilia medica aus, machte ſich auch durch ſeine Practicam magnam de curandis morbis, und durch ſeine Empiricam medicinam bekannt, und ſtarb zu Bologna 1561. Fr. Ke. Mang.

VICTORIUS (Johann Bonifacius), ein italiäniſcher Hiſtoricus und Schüler Jo. Mar. Caranzi, ſchrieb in ſeinem 24 Jahre eine Hiſtorie von Godofredo Bouillon, brachte ſie aber nicht zu Stande, indem er 1527 von den Spaniern zu Rom gefangen, und übel gehalten worden, auch als er nebſt andern auf einem kleinen Schiffe nach Lucca flüchten wollen, auf demſelben Schiffe an der Peſt, und vor Hunger geſtorben. Jo. Pier. Valerianus.

VICTORIUS, oder de Victoriis, (Leonellus), oder auch ſonſt Leonellus Faventinus genannt, weil er von Faenza gebürtig, florirte zu Anfange des 16 Seculi, gab zu Feltri einen Practicum ab, und ſchrieb: de ægritudinibus infantum, publicirte auch eine practicam medicinalem, welche beyde Schrifften zum öfftern aufgeleget worden. Nach Langii Bericht ſoll er auch de morbis mulierum etwas ausgefertiget haben, ſo aber noch im Manuſcript verborgen lieget. Er ſtarb endlich zu Bologna als Prof. Medic. prim. 1520. Li. Ke.

VICTORIUS (Marianus), ein italiäniſcher Biſchoff erſt zu Amelia, und hernach in ſeiner Vaterſtadt Rieti, wohnete dem Concilio zu Trident bey, und ſchrieb de ſacramento confeſſionis & antiquis pœnitentiis; catalogum epiſcoporum cantuarienſium, gab auch Hieronymi Wercke zu Rom in IX Tomis heraus, und ſtarb 1572. Angelottus.

VICTORIUS (Pet.), gebohren 1499 zu Florentz aus einer vornehmen Familie, hatte ſo groſſe Luſt zum Studiren, daß er ſich offt mit einem Buche in einem Winckel verſteckte, und ſich lange Zeit nicht finden ließ. Als er zu Piſa die Humaniora nebſt der Philoſophie excolirte, wäre er bald von einigen vermeegenen Buben, die ihn des Abends anfielen, und gefährlich verwundeten, hingerichtet worden. Von Piſa wendete er ſich nach Rom, allwo er ſich um nichts als Antiquitäten bekümmerte. Er that einige Reiſen in fremde Länder, und hatte Neigung zum Soldaten-Leben. Nachgehends wurde er zu Florentz, allwo er wegen ſeiner Gelehrſamkeit faſt vor ein Oraculum gehalten ward, Profeſſor der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, und ſchlug aus Liebe zu ſeinem Vaterlande viel anſehnliche Vocationes aus. König Henricus III in Franckreich ſchrieb mit eigner Hand an ihn, und bat, er möchte ihn unter die Zahl ſeiner Freunde aufnehmen. Pabſt Julius III machte ihn zum Grafen. Er war ſehr ruhmbegierig und eigenſinnig, dabey aber gar nicht geitzig: Wie ihm denn einſt ein vornehmer Prälat 2000 Goldgülden anbot, wenn er ihm ſeine Rhetoric dedicirен wolte, aber er thats nicht. Er ſtarb 1585, und ließ varias lectiones; annotat. in epiſt. *Ciceronis* ad Atticum, ad Quintum fratrem; in *Ciceron.* de finibus; calligat. in lib. de oratore, Brutum, ad Herennium; annot. in *Catonem*, *Varron.* *Columellam*, *Terentium*, *Æſchylum*, *Euripidis* Electra; Comment. in *Ariſtotelis* politica, de arte dicendi, de arte poët. & de moribus; comment. in *Demetrium Phaler.* de elocutione; orationes, v. g. in funere Coſmi Medicis; epiſtolas, die mit *Jo. Caſelii* elogio Victorii 1586 zu Roſtock in 4 heraus gekommen; ein Buch de laudibus Joannæ Auſtriacæ natæ Reginæ Ungar. & Bohem. &c. Im. Teiſſ. PB. H. Thom.

VICTRAI (Philippus), ſiehe Philippus.

S. VICTRICIUS, ein Biſchoff zu Rouen um das Ende des 4 Seculi, war ein vertrauter Freund Paulini Nolani, mit dem er Briefe gewechſelt, und ſchrieb: de laude Sanctorum, der in des Abts *Lebeuf* Recueil de divers ecrits pour ſervir d' eclairciſſement de l' hiſtoire de France Tom. II ſtehet. Fa.

VICUS (Æneas), ſiehe Vico.

VICUS (Franc. Ang.), beyder Rechten Doctor aus Corſica, wurde königlicher ſardiniſcher geheimer Rath und Cantzley-Director, auch Präſident im Rathe von Aragonien, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb in ſpaniſcher Sprache mit lat. Gloſſen Regias pragmaticas regni Sardiniæ, die 1643 gedruckt worden, wie auch hiſtoriam univerſalem ejusdem regni, ebenfalls im Spaniſchen. Ol. Ant.

VICUS (Henr.), gebohren 1536 zu Valenciennes, war ein guter Philoſophus und Theologus, und hatte die Jura auch dergeſtalt excolirt, daß er zu Douay in Doctorem promoviren konte. Nachmahls that er eine Reiſe nach Italien, wurde als er wieder zurücke kam, Bürgermeiſter zu Winoxbergen, ſtarb 1596 zu Armentieres in Flandern, und hinterließ viel Kinder und folgende Schrifften, de chriſti unor. ſacramentorum natura, officiis & numero; de deſcenſu Chriſti ad inferos; de controverſiis hujus temporis; de communione Sanctorum; apologium ſacr. imaginum in franzöſiſcher Sprache; conſilium loco ſententiarum *Petr. Lombardi* aliud opus ad hæreſes perimendas accommodatius ſubſtituendi. A. Sw.

Digitized by Google

VIDA (Hieronymus), ein italiänischer Scribent am Anfange des 17 Seculi, von Capo d'Istria bürtig, gab 1621 zu Padua *cento dubbii amorosi* heraus, verfertigte auch *il Silemo, dialogo; Tittiria, comedia.*

VIDA (Marcus Hieronymus), ein lateinischer Poet, zu Cremona aus einer adelichen Familie, die aber wenig im Vermögen hatte, 1470 gebohren, studirte zu Mantua, Padua und Bologna, und trat bey guter Zeit in die Congregation der Canonicorum regularium St. Marci zu Mantua, begab sich aber nachhero zu Rom unter die Canonicos regulares vom Lateran, und that sich zu gleicher Zeit durch seine Poesien dermassen hervor, daß ihn der Pabst Leo X aus dem Kloster nahm, und zum Prior von St. Sylvester in Tivoli machte. Als nachhero Clemens VII den römischen Stuhl bestiegen, ernannte ihn derselbe 1532 zum Bischoff von Alba in Montferrat, da er sich denn annoch 2 Jahr in Rom aufhielt, nach diesem aber sich zu seiner Kirche begab. 1549 erwehlte ihn das Capitel von Cremona zum Bischoff allda. Weil aber der Pabst Paulus III, der solches veranlasset, 4 Tage eher verstarb, als die Wahl regelmäßig geschehen können, wurde hernach dieselbe vor ungültig gehalten, und Vida blieb demnach in Alba, bis er daselbst den 27 Sept. 1566 in einem Alter von 96 Jahren verstarb. Seine Poemata, welche schon 1550 zu Cremona, und 1554 zu Lion zusammen aufgeleget worden, sind: Hymni de rebus divinis; Christiados libri 6, welche öffters gedruckt, und von Alex. Lamo von Cremona auch ins Italiänische übersetzt sind; de arte poetica lib. III, welche unter andern Thom. Tristram zu Oxford 1722 in 4 und 1723 in 12 mit seinen Anmerkungen wieder an das Licht gestellet; Bombycum libri 2, die vor sein allerbestes Gedichte gehalten werden; Scacchia ludus, dem L. Wielius in seiner neuen Auflage zu Straßburg 1604 einen Commentarium beygefügt; Bucolica; und carmina diversi generis, von welchen allen D. Volpi zu Padua 1733 eine neue Auflage in 2 Quart-Bänden besorget. Sonst hat er noch in ungebundener Schreib-Art verfertiget: dialogos de reipublicæ dignitate, die der erstbemeldten paduanischen Edition beygefüget; constitutiones synodales civitati Albæ & diœcesi præscriptas, und Orationes III Cremonensium adversus Papienses in controversia principatus. Man mercket an, daß er nach Jac. Sannazario der erste Italiäner gewesen, der seine Poesie zu geistlichen Dingen angewendet. Sein Leben ist bey der oxfordischen Auflage seiner artis poeticæ, ingleichen bey der paduanischen Sammlung aller seiner Gedichte anzutreffen. Im. Teiss. PB. Chil. Ug. Ar. Fr. Gh. Nic. Pap.

VIDAL ben Levi, ein spanischer Jude im 15 Seculo, hat קדשים קדש Sanctum Sanctorum wider Josuam Halorki, oder Hier. de St. Fide geschrieben, so vielleicht noch ungedruckt wo liegt. W.

VIDAL de Kischlath (Crescas), ein gelehrter Jude in der ersten Helffte des 14 Seculi, hat Barn. de la Nove medicinisch Buch hebr. übersetzt, und regimen sanitatis betitelt, so im Vatican im Manuscript liegt, auch Epistelu geschrieben, welche unter des Maimonidis seinen stehen, und eben daselbst im Manuscript anzutreffen sind. W.

VIDAL (David), ben Salomo, ein jüdischer Medicus, Musicus und Poet von Toledo, lebte nach der Mitte des 15 Seculi, und schrieb coronam legis s. explicationem 613 præceptorum, ingleichen aureum carmen Davidis, darinne die 13 jüdische Glaubens-Artickel erkläret werden. W.

VIDAL de Noja (Franc.), siehe Noja.

VIDAL (Marcus), ein Geistlicher, lebte um 1650 zu Venedig, und schrieb: arcam vitalem, s. margaritas Theologiæ moralis, in folio.

VIDAL (Nathan), ben Sam. Veibs, ein Rabbine aus dem Anfange des 17 Seculi, schrieb meditationes, welche zu Cracau 1609 in 4 gedruckt worden. W.

VIDAL (Petr.), ein frantzösischer Poete und Musicus von Toulouse, starb 1229, und hinterließ verschiedene Schrifften. Ein anderer gleiches Nahmens, lebte im 16 Seculo, und machte sich durch Schrifften bekannt. Cr. Ve.

VIDAME (Guido), ein frantzösischer Doctor Medicinä im 16 Seculo, hat verschiedene astrologische Schrifften heraus gegeben. Cr. Ve.

de VIDAS (Sam.), ein Rabbine im 16 Seculo, schrieb Comm. in Threnos, welcher nebst einem andern Buche zu Thessalonich 1596 in 8 gedruckt worden. W.

VIDAVIUS (Valent.), aus der pohlnischen Woywodschafft Siradien, war Doctor und Professor Theologiä zu Cracau, woselbst er 1601 den 12 Novembr. im 59 Jahre starb, nachdem er ein Buch: de indulgentiis; orationes &c. geschrieben. Sr.

VIDEL (Laurentius), ein frantzösischer Medicus, lebte am Ende des 16 Seculi, und war der erste der gegen Nostradamum schrieb, wie er denn gegen denselben heraus gab: *declaration des abus, ignorances & seditions de Michel Nostradamus.* Nic.

VIDEL (Ludovicus), des vorhergehenden Laurentii Sohn oder Enckel, gebohren um 1598, legte sich auf die Literas humaniores, wurde bey dem Hertzog von Lesdigwieres, und 1616 nach dessen Tode bey dem Hertzog von Crequi Secretarius, erhielt nach einigen Jahren seinen Abschied, wurde 1650 bey dem Marschall de l'Hospital Secretarius, verlohr aber nach einiger Zeit diese Stelle wieder, und wurde bey einem jungen Herrn Hofmeister, unterrichtete nechst diesem zu Grenoble einige junge Leute in der Geographie und frantzösischen Sprache, und starb daselbst 1675. Seine Schrifften sind: *le Melante, histoire amoureuse du tems; histoire du Duc des Lesdiguieres connetable du France; histoire du Chevalier Bayard avec le Supplement de Claude Expilly & les annotations de Theodor Godefroy augmentées; l'Esprit du Christianisme traduit du Latin de* Jean Eusebe de Nieremberg. Nic.

VIDIUS

VIDIUS (Vidus), ein Medicus, war zu Florentz gegen Ausgang des 15 Seculi gebohren, und hatte in seinen Studien sehr guten Fortgang, wie er denn auch gar bald, vornehmlich in Italien, in grosses Ansehn kam. Nach der Hand verfügte er sich nach Paris, und ward allda 1542 Professor Medicinä, wie auch des Königs Francisci I vornehmster Leib-Medicus. Als aber dieser König gestorben, rieff ihn 1547 der Groß-Hertzog Cosmus I in sein Vaterland zurück, und machte ihn zum Professore Medicinä primario zu Pisa, allwo er 20 Jahre mit sonderbarer Hochachtung lehrte, und 1567 mit Tode abgieng. Er übersetzte den *Hippocratem* de vulneribus capitis, de fracturis, de articulis, de officina medici, den *Galenum* de fasciis, und den *Oribasium* de laqueis aus dem Griechischen ins Lateinische, gab selbige unter dem Titel: Chirurgia e græco in latinum a se conversa cum commentariis propriis & *Galeni* zu Paris 1544 in fol. heraus, schrieb de anatome Libr. VII; de febribus lib. VII; Institutiones medicas; hinterließ auch viele zur Diätetic und Praxi gehörige Wercke, die zum theil von dem jüngern Vido Vidio, völlig ausgearbeitet, anfangs einzeln, nach der Zeit aber zusammen gedruckt und zuletzt unter der Aufschrifft, Opera omnia medica, chirurgica & anatomica zu Franckfurt 1608 in fol. heraus gegeben worden. Call. Li. Mang.

VIDIUS (Vidus), der jüngere, ein Bruders-Sohn des vorhergehenden, von Florentz bürtig, hatte zu Pisa unter dem ältern Vidio die Artzney-Kunst erlernet, lehrte nachmahls auf gedachter Academie als Prof. Medic. florirte zu Ausgange des 16 Seculi, gab seines Vetters im Manuscript hinterlassene, und theils noch nicht gar zu Stande gebrachte Wercke völlig heraus, war auch unter den Italiänern der erste, der in seinen libris chirurgicis gewiesen, wie man die Chirurgiam operatoriam a part vortragen, und selbige weder mit der Pharmacie noch Diätetic unter einander mischen solle. Ke.

VIDONUS (Hier.), ein Academicus insensatus in seiner Vaterstadt Perugia, florirte im Anfange des 17 Seculi, und gab *Leand. Bovarini* discursum de motu mit einer Zuschrifft an den Cardinal Bonif. Bevilacqva zu Perugia 1603 heraus. Ol.

VIDUA (Franc.), ein JCtus zu Padua, war 1563 daselbst gebohren, starb 1608, und ließ Orationes; Introductiones in *Porphyrium*, & Commentar. in institutiones *Cæsaris* &c. W. d. Tom.

VIDUS (Vidius), siehe Vidius.

VIDUUS (Rob.), ein Engelländer von Thacosted, in Essex, war anfangs Vicarius an der Pfarr-Kirche seiner Vaterstadt, hernach Canonicus und Vice-Decanus zu Wels, schrieb: de principe Eduardo nigro in Versen; epigrammata, und starb 1490. Bal. Pit. Fa.

de VIEDMA oder Biedma, (Ant.), von einigen verstümmelter Weise de Viadana genannt, ein spanischer Dominicaner im 17 Seculo, war Professor Theologiä zu Valladolid, und muste, als König Carl I in Engelland die spanische Infantin zur Gemahlin verlangte, 1623 sein Bedencken, nebst andern dem König Philipp III wegen der Ungleichheit der Religion eröffnen. Einige machen ihn zum Bischoff von Croch in Partibus und zum Suffragan des Bischoffs von Sigvenza, welches aber von andern widersprochen wird; wie er denn unter den spanischen Bischöffen, die aus dem Dominicaner-Orden gewesen, nicht verzeichnet anzutreffen ist, wohl aber als Professor primarius zu Alcala 1627 floriret hat. Er hat Commentaria scholastica de justificatione & gratia geschrieben; ob aber solche gedruckt oder wo im Manuscript befindlich, ist unbekannt. Ant. Ech.

VIEGAS (Ant. Paez), ein portugiesischer Historicus, lebte im 16 Seculo, und schrieb: *principios de Portugal*, welches Werck noch nicht im Druck erschienen ist. Ant.

VIEGAS (Blasius), ein Jesuite, und Doctor Theologiä aus Portugall, war 1554 zu Evora gebohren, woselbst er auch die Humaniora und Theologie mit Ruhm lehrte, war zugleich ein Redner und Poete, starb zu Evora den 22 August 1599, und ließ Comment. in Ezechiel.; in Prophetas min.; in ep. ad Hebr.; in Apocalyps.; tr. de victoria Messiæ; übersetzte auch *Vinc. Bruni* meditationes in die portugiesische Sprache. Ant. Al.

VIEIRA (Anton.), siehe Vieyra.

VIEIRA (Joseph.), ein spanischer Rabbine an der spanischen Synagoge zu Amsterdam, in der andern Helffte des 17 Seculi, welchem quæstiones & responsa zugeschrieben werden, die aber noch nicht heraus sind. W.

VIEIRA (Sebastian), ein portugiesischer Jesuit von Airo in der Diöces Lamego, gebohren 1570, gab einen Missionarium in Indien ab, wurde nach vielen Martern zu Yendi an den Füssen aufgehangen, nachdem ihm die Hände auf den Rücken zusamen gebunden worden, mit dem Kopff in eine mit Bretern vermachte Grube gesenckt, und den 3 Tag darauf, den 6 Jun. 1634 durchs Feuer vollends hingerichtet. Man hat von ihm annuas literas ex Japonia anni 1613. Al.

VIEL (Petr.), ein frantzösischer Doctor Theologiä zu Paris, von Mans, starb in seiner Geburts-Stadt 1582, und hinterließ verschiedene geistliche und historische Schrifften und Uebersetzungen. Cr.

VIELHEVER (Christoph.), hat 1676 eine Beschreibung fremder Materialien und Specereyen, in 3 Theilen zu Leipzig in 4 heraus gehen lassen.

VIELICIUS (Joh.), ein Doctor und Professor Theologiä zu Cracau, vertheidigte die römische Kirche mündlich und schrifftlich mit grossem Eifer, und starb den 15 Febr. 1599, im 73 Jahre. St.

VIELMUS (Hieron.), ein Dominicaner von Venedig, verwaltete anfänglich zu Padua 3 Professiones zugleich. Hernach machte ihn Pabst Pius IV zum Pro-

Digitized by Google

feſſor Theologiä in Rom; und bald hierauf zum Biſchoff von Argos. Endlich wurde er zur Zeit Pii V Biſchoff zu Citta Nuova in Iſtrien, ſtarb zu Venedig den 7 Mart. 1582, im 63 Jahre, und ſchrieb de ſex diebus conditi orbis; de D *Thomæ* doctrina & ſcriptis; de optimo epiſcopi munere; orat. apologeticam contra Theologiæ obtrectatores; hinterließ auch im Manuſcript Comm. in epiſt. ad Hebræos; tr. de reſidentia epiſcoporum; tr. de epiſcopis tutelaribus, worzu noch einige Comm. in *S. Thomæ* ſummam und in Epiſt. ad Romanos rechnen, welche beyden letzteren aber vielleicht verlohren gangen. Ghil. Ech.

de VIENNA (Realis), ſiehe Wagner (Gabriel).

de VIENNE (Philiberr), ein Parlaments-Advocat aus Champagne, lebte um 1547, und ſchrieb *le Philoſophe de Cour*. Cr. Ve.

VIENOTUS Petit (Jo.), ſiehe Petitus.

de VIERZI (Goslenus, oder Joslenus), ſiehe Joslenus.

VIETA (Franc.), ein Mathematicus, von Fontenay in Poitou, war Maitre des Requetes bey der Königin Margaretha in Franckreich, und der erſte, welcher die ſo genannte analyſin ſpecioſam erfunden, entdeckte auch viel Fehler im gregorianiſchen Calender, und verfertigte einen neuen, der aber von dem römiſchen Stuhle nicht angenommen wurde. Die mit Characteren beſchriebenen Briefe wuſte niemand beſſer zu entdecken als er: und als Hadrianus Romanus den Mathematicis von Europa ein gewiſſes problema aufzulöſen gab, ſchickte er ſolches demſelben aufgelöſet zu. Er war ſo emſig, daß er wohl eher gantzer 3 Tage über dem Meditiren zubrachte, ohne etwas zu eſſen und ſchlaffen, nur daß er unterweilen ein wenig ſchlummerte, ſtarb endlich 1603, und hinterließ verſchiedene Schrifften, die aber überaus rar ſind, weil er ſelbige auf eigene Koſten drucken laſſen, und nur unter ſeinen guten Freunden ausgetheilet, z. E. de æquationum recognitione & emendatione; algebra nova; *Apollonii Pergæi* geometria; de numeroſa poteſtatum reſolutione; de rebus mathemat. reſponſa; relatio calendarii Gregor.; canones in calendarium Gregor. perpetuum; opera mathematica; reſponſum ad problema Adriani Romani &c. Er ſchrieb auch ein Harmonicum cœleſte, welches aber nicht gedruckt worden; wie er denn viel andere Manuſcripta hinterlaſſen, deren ſich andere fleißig zu bedienen gewuſt. Vo. H. Teiſſ. PB.

VIETOR, ſiehe Gerſtenberger (Weygand.).

VIETOR (Conr.), ein Schul-Rector zu Marpurg, war in den orientaliſchen Sprachen wohl erfahren, und vertheidigte das Geheimniß der heiligen Dreinigkeit ſo nachdrücklich, daß er durch Verſetzung der Buchſtaben ſeines Nahmens Carus Deo Triuno genennet wurde. Weil er aber entweder gar zu ſehr grübelte, oder einem und dem andern Tort thun wolte, wendete er ſich zu den Jüden, ſuchte die chriſtliche Lehre zu widerlegen, kam endlich nach Theſſalonich, und führte den Nahmen Moſes Patro. K.

VIETOR (Henr.), ein Theologus zu Marpurg, von Friedberg, war anfänglich Profeſſor Logices, erhielt hernachmahls die Profeſſionem Theologiä, und ſtarb den 6 Januar. 1581, an der Peſt. Fr.

VIETOR (Hieremias), ein Doctor Theologiä von Marpurg, war Paſtor und Profeſſor zu Gieſſen, und Superintendens zu Darmſtadt, ſchrieb: Probationem, quod Calviniani non ſint ſocii auguſtanæ Confeſſionis; quod Papa non ſit caput Eccleſiæ, nec Petri ſucceſſor; Homilias de Precatione; Articulum de providentia Dei; de æterna prædeſtinatione; 50 Predigten über die Offenbarung St. Johannis; Bedencken vom zwingliſchen Brodt-Brechen; Rettung des publicirten Gegen-Berichts vom Brodt-Brechen, wider Dan. Angelocratorem; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 8 Septembr. 1609, im 53 Jahr. W, d.

VIETOR (Jo.), ein JCtus, Zacharia Sohn, ward ebenfalls Cantzler und Präſident am gräflichen waldeckiſchen Hofe, ſchrieb: deciſiones dicaſterii waldeccenſis; Diſp. inaug. de Pace religioſa; gab ſeines Vaters tr. de exemtionibus imperii vermehrt heraus, und ſtarb 1676. W, d.

VIETOR (Joh.), ein heſſiſcher Doctor Theologiä von Alsfeld, war an dem darmſtädtiſchen Hofe und der Kirchen Paſtor und Superintendens, ſchrieb: Diſp. de duabus in Chriſto naturis earundemque perſonali unione, Predigten ꝛc. und ſtarb 1628. W, d.

VIETOR (Jo.), ein Jeſuite von Speyer, gebohren 1619, lehrte die Humaniora, war darauf Prediger zu Cölln, und ſchrieb im Deutſchen: epitomen vitæ S. Franc. Xaverii; conſiderationes in antiphonas ſalve regina & alma redemptoris; gab auch 4 maximas *Jo. Manni* de æternitate, *Jo. Nadaſi* hebdomadam ſacram S. Ignatii, und piam Fraternitatem de religioſis S. J. Fratribus, aus dem Lateiniſchen, Pohlniſchen und Niederländiſchen überſetzt heraus. Al.

VIETOR (Joh. Dan.), von Nieder-Amſtett in Heſſen, wo ſein Vater Jo. Henricus Prediger war, gebohren den 11 Decembr. 1645, ſtudirte zu Jena, ward Magiſter und Adjunctus Philoſ. daſelbſt, 1672 Prediger an der Peters-Kirche zu Lübeck, ſchrieb: diſp. de America & gentium ejus origine, ingleichen diſp. de libertate & neceſſitate voluntatis divinæ, und ſtarb den 20 Sept. 1675. Mol.

VIETOR (Philippus Otto) ein Superintendent zu Caſſel, ſchrieb: der gläubigen Seelen Kampf-Platz; Davids Leben und Regierung, in Predigten; den erleuchteten, erlöſten, und erneuerten Menſch Gottes; Feld-Predigten von Gott und Gottes-Dienſt ꝛc. und ſtarb im Januar. 1718. im hohen Alter.

VIETOR (Theodorus), ein Philologus, gebohren zu Liche in der Grafſchafft Solms 1560, wurde nachdem er zu Marpurg den Grund ſeines Studirens gelegt,

legt, und 1585 die Magiſter-Würde erlanget, noch in demſelbigen Jahre Conrector zu Caſſel, 1595 aber Profeſſor der griechiſchen Sprache, ingleichen 1603 Pädagogiarcha zu Marpurg. Als hierauf 1605 die ſogenannte Verbeſſerungs-Puncte daſelbſt eingeführet wurden, um welcher willen die Theologi, und einige andere, ſo dieſelben nicht annehmen wollten, ihre Entlaſſung bekamen, nahm er vermuthlich dieſelbigen an, weil er auch nach der Hand in ſeinem Amte geblieben. Als endlich die gießiſche Univerſität nach Marpurg gebracht wurde, behielt er ſeine Profeßion der griechiſchen Sprache, ward aber zuletzt 1639 pro emerito erkläret, begab ſich in gedachtem Jahre, da er beynahe 80 Jahr alt war, zum andern mahl in die Ehe, und ſtarb den 4 Jun. 1644. Er hat unter andern *Plutarchum* de educatione puerorum mit einer lateiniſchen Ueberſetzung, ingleichen einer frantzöſiſchen und deutſchen Paraphraſi, wie auch mit vielen Anmerckungen; ferner notas in *Platonis* dialogum de ſanctitate ans Licht geſtellet, und *Homeri* Odyſſeam in heroiſche lateiniſche Verſe überſetzt. Heßiſch. Hebopff. Fr. W, d.

VIETOR (Weygand), ſiehe Gerſtenberger.

VIETOR (Zacha.), ein JCtus im 16 Seculo, von Corbach aus dem Waldeckiſchen, ſtudirte zu Baſel und Löven, ward am erſtern Orte 1615 J. U. Doctor, nachgehends Cantzler bey dem Grafen von Waldeck, und ſchrieb de exemtionibus Imperii, welchen Tract. ſein Sohn 1670 auflegen laſſen; waldeckiſche Ehren-Rettung ꝛc. Schu.

VIETZ (David), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1614 den 10 Febr. zu Cratzau in Böhmen, ſtudirte zu Wittenberg, wurde zu Bernsdorff in Böhmen Paſtor, allwo er ſein Amt 3 Jahr ohne Ordination verwaltete, nach dieſem 1635 Paſtor zu Ziſchdorff in Schleſien, 1647 Diaconus zu Margliſſe am Qveiß und 1662 Paſtor daſelbſt, ſchrieb dreyfache Catechiſmus-Probe; zweyerley Religions-Grund wider die friedländiſche catholiſche Grund-Feſte; Haupt-Artickel des dreyeinigen Gottes, und ſtarb 1685. Leb.

de la VIEVILLE, ſiehe le Cerf.

VIEUSSE (Raymundus), ein Medicus, florirte zwiſchen 1683 und 1705, und ſchrieb: Nevrographiam univerſalem, ſ. deſcriptionem anatomicam omnium corporis humani nervorum, ſimul & cerebri medullæque ſpinalis; tr. de remotis & proximis mixti principiis in ordine ad corpus humanum ſpectatis; tr. de fermentationis natura, differentiis &c.; Epiſt. de novis quibusdam in corpore humano inventis &c.

VIEWEG, oder Viweg, (Chriſtian), ein Philoſophus und Philologus zu Jena, florirte zwiſchen 1676 und 1690, und ſchrieb: Manuale ſyriacum; hodegetam didacticum chaldaicum, ſyriacum & hebræum majorem; brachypædium de diſputandi artificio, cum breviſſimis nonnullorum ſophismatum ſolutionibus.

VIEXMONT (Claudius), von Paris, im 16 Seculo, legte ſich daſelbſt im Collegio navarræo erſt auf die Philoſophie, hernach auf die Philoſophiam ſcholaſticam, endlich auf das Studium Patrum, und ſchrieb methodum Confeſſionis; parænetin ad pœnitentiam; brevem inſtit. puerorum; *le pain de vie pour les enfans de Dieu.* Lau.

VIEYRA (Anton), ein Jeſuit, gebohren zu Liſſabon den 6 Febr. 1608, gieng mit ſeinem Vater bey annoch zarten Jahren nach Braſilien, welches ohne Zweifel die Urſache iſt, daß ihn einige vor einen gebohrnen Americaner gehalten. Im Anfange ſchien es bey nahe, als ob er zum Studiren gantz ungeſchickt ſey, indem es ihn, als er zu Bahia de todos los Santos in die Schule gieng, ungemein ſchwer ankam, etwas zu begreiffen, oder auch im Gedächtniß zu behalten. Allein ohngefehr in ſeinem 14 Jahre klärte ſich der Verſtand auf einmahl dergeſtalt auf, daß er nicht nur ſeine Mitſchüler weit übertraff, ſondern auch ſeine Lehrer ſelbſt in die gröſte Verwunderung ſetzte. Er trat hierauf 1623 in die Societät, und erhielt um ſeiner Frömmigkeit und ſonderlichen Gaben willen, von ſeinen Obern die ungewöhnliche Freyheit, daß er ſich nicht an die Profeſſores und ihre Lectiones binden, ſondern vor ſich ſelbſt nach eigenem Belieben ſtudiren durffte. Nachdem er die heilige Schrifft, ingleichen die Patres, und die Summam *Aquinatis* wohl geleſen, ſetzte er ſich zu ſeinem eigenen Unterrichte einige Tractate auf, welche ſeinen Ordens-Brüdern dermaſſen gefielen, daß er dieſelben in dem Collegio von Bahia öffentlich zu erklären befliſſen wurde. Indem er ſich aber eben dazu vorbereitete, wurde er mit des damahligen Vice-Königs in Braſilien Georg Maſcaregnas, Marquis von Montalvan, Sohne nach Europa geſchickt, und langte mit demſelben 1641 zu Liſſabon an. Als er ſich daſelbſt auf der Cantzel hören ließ, gefiel er nicht allein dem Volck, ſondern auch dem Hofe, und ſelbſt dem Könige Johanni IV ſo wohl, daß ihn dieſer als ſeinen Hof-Prediger bey ſich behielt. Nicht lange darauf merckte der König an ihm, daß er eine beſondere Geſchicklichkeit zu Affairen beſaß; wannenhero er ihn 1646 in wichtigen Angelegenheiten nach Engelland, Holland, Franckreich, und letztlich auch an den päbſtlichen Hof abſchickte. Wie nun der König mit ſeinen Verrichtungen vollkommen zufrieden war; ſo wolte er denſelben nach ſeiner Rückkunfft mit einem Biſthume belohnen: Vieyra aber ſchlug ſolches ab, und bat ſich hingegen die Erlaubniß aus, einen Miſſionarium unter den Wilden in den Wäldern von Maragnan abzugeben, worein iedoch der König nicht willigen wolte. Unterdeſſen geſchahe es, daß der König den Jeſuiten, die bis dahin nur eine Provintz in dem gantzen Königreiche Portugall hatten, den Antrag that, daß ſie dieſelbe theilen, und alſo aus einer zwey machen ſolten. Dieſer Vorſchlag aber gefiel den allerwenigſten, und weil man dabey einen Argwohn auf den Vieyra geworffen, als ob er dem Könige ſolches gerathen, ſo wurde er

bey

bey seinen Ordens-Brüdern dergestalt verhaſt, daß auch einige riethen, man solte ihn aus der Societät stossen. Bey solchen Umständen lag der König dem Vieyra noch eifriger an, daß er ein Bißthum annehmen solte; es war aber derselbe nicht dahin zu bewegen, sondern setzte sich vielmehr 1652 mit einigen andern Jesuiten zu Schiffe, um mit denselben nach Maragnan abzusegeln. Allein der König ließ ihn auch von dar wieder zurück holen, und entließ ihn nicht eher, bis er sahe, daß derselbe von seinem Vorsatz nicht abzubringen sey. Immittelst war er kaum bey seiner Mißion in Maragnan angelanget, so schickten ihn seine Obern 1653 schon wieder nach Portugall, um von dem Könige einen Befehl auszuwircken, daß die Portugiesen, welche sich in Brasilien niedergelassen, mit den eingebohrnen Brasilianern künfftig nicht mehr so grausam, als bishero verfahren dürfften. Er erhielt auch alsobald von seinem Printzen alles, was er begehrte; nur das einige nicht, daß er nach Brasilien zurück kehren solte. Nichts destoweniger kam er einige Zeit hernach wieder dahin, und machte in weniger als 6 Jahren in einem Strich Landes von mehr als 600 Meilen fast eben die Einrichtung, wie in dem Königreich Paraguay. Man fieng auch in demselben an, gute Künste zu treiben; und die dortigen Einwohner lebten nicht nur wie Menschen, sondern übten selbst die Regeln der ihnen beygebrachten christlichen Lehre aus. Die in Brasilien wohnende Portugiesen aber konten durchaus nicht vertragen, daß diese Leute, welche sie insgesammt vorher als Sclaven gebraucht, der Freyheit geniessen solten. Als nun der Hof zu Lissabon 1661 mit andern Dingen beschäfftiget war, hoben sie in Maragnan den Vieyra samt seinen unter ihm stehenden Gehülffen auf, und schickten solche auf einem Schiffe nach Portugall, unter dem Vorwande, daß sie nebst ihren neubekehrten Brasilianern den Anschlag gefasset, mit Beyhülffe der Holländer alle Portugiesen aus Brasilien zu verjagen. Ohngeachtet aber Johannes IV indessen gestorben, so fand doch Vieyra und seine Gehülffen so viel Gehör an dem Hofe, daß sie ihre Unschuld völlig erweisen konten, und seine Mitbrüder in die Collegia und andere Wohnungen zu Maragnan wieder eingesetzet werden musten. Er selbst aber blieb zurück, und verfertigte 1662 auf Verlangen der Regentin, und des Staats-Ministerii eine sogenannte Remonstrance an den König Alphonsum, wegen der in dem Staat einreissenden Unordnungen; womit aber die Favoriten des Königs so übel zufrieden waren, daß sie 1663 alle, welche das Interesse der Königin und des Reichs zu erhalten gesucht, nach und nach ins Exilium schickten, und mit dem Vieyra den Anfang machten. Sie schickten ihn also erstlich nach Porto, wenige Zeit aber darauf nach Coimbra, woselbst sie ihn um seiner desto sicherer und gewisser los zu werden, der Inquisition in die Hände lieferten. Man beschuldigte ihn, daß er auf der Canzel eines und das andere gesagt, welches die Portugiesen zu hören ungewohnt seyn; wie auch, daß er in einem geschriebenen Briefe, den man erst bey dieser Gelegenheit drucken ließ, den Bandarra angeführet, welches ein Mann ist, der sich nach Art des frantzösischen Nostradami aufs Prophezeyen gelegt. Jedoch als endlich der Credit vorgemeldter Favoriten gefallen, wurde Vieyra wieder 1667 von der Inquisition freygelassen, und nach Lissabon zurück geschickt, wobey er denn weder bey dem Auto da Fe sich gegenwärtig befinden, noch etwas im geringsten abschwören und wiederuffen durffte. Das einzige wurde von ihm gefordert, daß er weiter nicht predigen sollte; welches Verbot aber auch aufgehoben wurde, als ihn der Infant Don Pedro, als damaliger Regent des Königreichs, und die Königin Maria Isabella von Savoyen gerne hören wolten. Hierauf berief ihn der General seines Ordens 1669 nach Rom, allwo er vor der Königin Christina von Schweden predigte, und derselben so besonders gefiel, daß sie ihn nicht nur zu den Conferenzen einlud, welche von einigen Gelehrten in ihrem Pallast gehalten wurden, sondern ihn selbst zum Beichtvater verlangte. Da ihm aber die dasige Luft nicht wohl bekam, begab er sich wieder nach Lissabon, nachdem ihn zuvor der Pabst Clemens X gleichsam zu einiger Erstattung wegen des von der Inquisition zu Coimbra erlittenen Unrechts, 1675 ein Breve ertheilet, worinne er von aller Gerichtsbarkeit der portugiesischen Inquisitorum vollkommen befreyet, und der römischen Congregationi Cardinalium, die bey dem hohen Tribunal der Inquisition präsidiren, unmittelbar untergeben wurde. Unterdessen ließ obbemeldte Königin Christina noch nicht ab, den General der Jesuiten zu ersuchen, daß er den Vieyra von neuen nach Rom beruffen, und zu Annehmung der Beichtvater-Stelle bey ihrer Person bewegen solte. Dieser schrieb ihm auch deswegen 1678, stellte ihm aber frey, wozu er sich entschliessen wolte; da denn Vieyra die Sache eine Zeitlang verzögerte, und so bald er sich etwas erholet, 1681 aufs neue nach Brasilien segelte. Weil er aber Alters halber nicht mehr im Stande war, den Mißionen in Maragnan, wovon er so lange General-Superior gewesen, wie ehedem vorzustehen, brachte er die noch übrige Lebenszeit mit Revidirung seiner Schrifften, und in der Bereitung zu seinem Tode zu, der auch endlich zu Bahia 1697 den 18 Jul. erfolgte, da er sein Leben beynahe auf 90 Jahr gebracht. Sein Leichen-Begängniß wurde mit vieler Pracht gehalten, wie denn selbst der Vice-Re, dessen Sohn, der Bischoff von St. Thome, und überhaupt die vornehmsten dasigen Personen den Sarg getragen. Die Portugiesen halten ihn vor den trefflichsten Scribenten, den sie iemals in ihrem Vaterlande gehabt. Seine Schrifften sind zu Lissabon von An. 1679 bis 1718 in 14 Quart-Bänden heraus gegeben worden, wovon die 13 erstern lauter Predigten, der letzte aber auch einige Dissertationen, Uebersetzungen und andere dergleichen Abhandlungen in sich hält. Al. Nic.

VIGACHOAGA (Casp.), ein spanischer Franciscaner zu Salamanca, war einst Präfectus seines Convents,

vents, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *primera parte de ſermones de la limpiſſima concepcion de N. S.; obligacion que le queda a un Obiſpo religioſo.* Ant.

VIGANUS (Johann Franciſcus), ein Chymicus, hat Medullam chymiæ geſchrieben, welche 1682 zu Dantzig, 1683 aber und 1685 vermehrt zu London heraus gekommen, und darüber Joh. Bohn Anmerckungen im Manuſcript hinterlaſſen.

VIGEL (Artus), hat Bibliothecam hiſt. ſ. *Plutarchi* vitarum illuſtrium virorum epitomen 1626 zu Franckfurt heraus gehen laſſen, ſo 1664 zu Heidelberg aufgelegt worden.

VIGEL (Nicol.), ein Doctor und Profeſſor Juris zu Marpurg, von Treiſa in Heſſen bürtig, ſtarb den 10 Jul. 1600 im hohen Alter, und ließ methodum juris controverſi; method. juris civilis; juris pontificii; examen JCtorum; de obligationibus & actionibus ex contractu deſcendentibus; methodum digeſtorum; Repertorium juris; dialecticam juris civilis; de litis conteſtatione; paradoxorum libellum; methodum duplicem duorum librorum *Andr. Tiraquelli* de utroque retractu municipali & conventionali; methodum juris univerſalis; methodum regalarum utriusque Juris; methodum obſervationum Cameræ Imperii; methodum juris feudalis tam controverſi quam certi; Gerichts-Büchlein, das Bernh. Melch. Huſanus 1635 zu Jena ediret; Richter-Büchlein, welches Joh. Willh. Struv 1686 vermehrt heraus gegeben; de cauſis matrimonialibus; reſponſorum juris centurias 4; commentaria juris civilis; progymnaſmata fori; praxin forenſem; inſtitutionum juris publici libros 3; conſtitutiones carolinas publicorum judiciorum; wahrhafftige Urſach, warum das alte römiſche Reich zertrennet, und nunmehr in Türcken und Chriſten zertheilet worden ꝛc. Fr. W, d.

VIGELLUS, ſiehe Nigellus.

de VIGENERE (Blaſius), ein Criticus und Hiſtoricus, gebohren 1522 oder 1523 den 5 April, zu Saints Pourcain in Bourbonnois bey Auvergne, ſtudirte zu Paris, hielt ſich darauf bey dem Staats-Secretario Bayard auf, gieng 1545 mit dem Herrn von Grignan auf den Reichs-Tag nach Worms, that darauf verſchiedene Reiſen durch Europa, wurde 1547 bey dem Hertzog von Nevers Secretarius, entzohe ſich nach 1562, als der Hertzog geſtorben, dem Hofe, und ſtudirte vor ſich, wurde aber 1566 als königlicher Secretarius nach Rom geſchickt, diente hernach von 1585 an, als königlicher Cammer-Secretarius, und ſtarb 1596 den 19 Febr. Seine Schrifften ſind: *les chroniques & les annales de Pologne juſqu'à Henri de Valois; deſcription du royaume de Pologne; Entrée du Roy Henry III à Mantoue; les Commentaires de C. Jules Ceſar de guerres de Gaule traduits en François avec des annotations; Hiſtoire de la decadence de l'Empire grec*, ſo eine Ueberſetzung von Chalcondylä Hiſtorie iſt; *traité de comettes; trois dialogues de l'amitié, le Lyſis* de Platon, *le Lelius* de Ciceron & *le Toxaris* de Lucien *traduits en François; les cinq premiers livres de l'hiſtoire romaine* de Tite Live *traduits en François; les Images ou tableaux de platte peinture* de Philoſtrate *Lemnien traduit en François; l'hiſtoire* de Geoffroy de Villehardoin *de la conquête de Conſtantinople; le traité de* Ciceron *de la meilleure forme d'orateurs; le ſixieme livre des Commentaires de* Ceſar & *la Germanie de* Tacitus, *traduits en François; traité de Chifres; de la penitence & de ſes parties; les Pſeaumes de David traduits en vers françois; diſcours ſur l'hiſtoire de Charles VII jadis ecrité par* Alain-Chartier; *Prieres & oraiſons; la ſuite de* Philoſtrate; *la Hieruſalem de* Torquato Taſſo *renduë françoiſe; l'art militaire de* Onetander *avec des annotations*; Philoſtrate *de la vie d'Apollonius Thyaneen traduite en François; traité du feu & du ſel.* Cr. Nic. Ver.

VIGERIUS (Franc.), ein Jeſuit, war 1591 zu Rouen gebohren, wurde Profeſſor Eloquentiä zu Paris, woſelbſt er den 15 Dec. 1647 ſtarb, und ſchrieb: de præcipuis græcæ linguæ idiotiſmis, überſetzte auch des *Euſebii Pamphili* præparationem evang. ins Lateiniſche. Al. W, d.

VIGERIUS, oder Vegerius (Joh.), ein genueſiſcher Franciſcaner-Mönch, war anfangs Vicarius apoſtolicus, hernach 6 Jahr Ordens-General, 1533 Biſchoff von Chio, und ſchrieb: Lecturam in primum ſententiarum *Scoti*, ſo zu Venedig 1527 gedruckt worden. Ol.

VIGERIUS (Marcus), von Savona, wurde ein Franciſcaner, und lehrte die Theologie zu Padua und Rom. Pabſt Julius II machte ihn zum Cardinal, und gab ihm das Bißthum Präneſte, und machte ihn zum Archi-Presbyter der vaticaniſchen Kirche. Er ſtarb den 18 Jun. 1516, im 70 Jahre. Als der türckiſche Kayſer Bajazeth unter den 2 Reliquien, die er hatte, den Rock Chriſti vor ſich behielt, die Speere aber, womit Chriſti Seite eröffnet worden, Pabſt Innocentio IIX ſandte und ſonſt alle Gelehrten in Italien davor hielten, Bajazeth habe das beſte vor ſich behalten, ſchrieb er ein Buch: de Excellentia inſtrumentorum dominicæ paſſionis, worinne er beweiſen wolte, daß der Speer, weil er auf das Hertz gedrungen, das vornehmſte ſey. Sonſt ſchrieb er auch decachordum chriſtianum de inſtrumentis paſſionis dominicæ; apologiam pro Julio II adverſus concilium piſanum, die er aber nicht völlig zu Stande gebracht, und hinterließ im Manuſcript tr. de dignitate ferri lanceæ Chriſti & veſtimentorum ejus, dafern anders ſolcher mit dem erſtern Wercke nicht einerley iſt; de ſacerdotis officio; de comparternitate; de univerſalibus activorum; Sermones; Commentaria in Ethicam *Ariſtotelis*; lib. de annunciatione B. Virginis. Ol. B. Wa. Eg. Fa.

VIGERIUS (Marcus), des vorigen Enckel, ebenfalls von Savona, auch Biſchoff zu Sinigaglia, wohnte

dem tridentiniſchen Concilio bey, war um 1556 päbſtlicher Nuntius in Portugall, und ſchrieb dialogum de tollendis abuſibus eccleſiæ; tract. de anti-Chriſto, und de juſtificatione & de reſidentia. Ol.

VIGIANUS, ſiehe Vizani.

VIGIL (Chriſtianus), ſiehe Geſenius (Frid.).

VIGILANTIUS, ein frantzöſiſcher Prieſter zu Barcellona, im 4 Seculo, that eine Reiſe nach Italien, Aegypten und andere Oerter im Orient; lehrte, daß man die Reliqvien der Märtyrer nicht verehren ſolte, nennete diejenigen, welche ſie anbeteten, Götzendiener, verlachte ihre vorgegebene Wunderwercke, und verwarff die den Märtyrern gewidmeten Kirchen; ſagte ferner, man ſolte nicht vor die Todten bitten, und bey Tage keine Lichter und Lampen in den Kirchen anzünden; verwarff auch das Faſten, Wachen und die Gelübde der eheloſen Keuſchheit. Hieronymus war ihm in dieſen Stücken zuwider, ſchrieb wider ihn, und nennete ihn aus Scherz Dormitantium. *Pet. de Marca* diſſ. de patria Vigilantii. B. C. Hie.

VIGILANTIUS (Publius), bald Axungia, bald Arbilla zugenahmt, ein Straßburger, war der erſte Profeſſor Eloqventiä zu Franckfurt an der Oder, excellirte auch in der Poeſie. Als er aber, um ſich im Griechiſchen feſte zu ſetzen, in Italien reiſte, wurde er zwiſchen Wimpffen und Ravenspurg von den Räubern durch einen Pfeil 1512 erſchoſſen, und ließ Epigrammatum & Carminum lib. I, Bellica progymnaſmata Marchionis Joachimi I, electoris brandenburgici, Rupini celebrata; und de ſitu & conditione urbis francophordianæ & academiæ ejusdem. Be.

VIGILIUS, ein africaniſcher Biſchoff zu Tapſus in der Mitte des 5 Seculi, ſchrieb adverſus Neſtorium & Eutychen lib. 5, pro defenſione ſynodi chalcedonenſis; dialogos ſ. altercationes; libros de Trinitate & ſymbolum, welche unter Athanaſii Nahmen; das Buch de Trinitate Deitatis; die altercationem cum Paſcentio, ſo unter Auguſtini Nahmen; die Bücher adverſus Palladium, ſo unter Ambroſii Nahmen bekannt ſind; conflictum Arnobii & Serapionis. Seine Wercke hat Petrus Franciſcus Chiffletius 1664 heraus gegeben, wobey er von deſſen Leben und Schriften handelt. Sein Leben hat Caſp. Chuzzerius beſchrieben, welches auch für *Vigilii* libris contra Eutychen, edit. Tubing. 1528 ſteht. C. O. Fa.

VIGILIUS Diaconus, lebte um das Jahr 430, und ſchrieb Regulam monachorum, welche in der Collectione regularum *Holſtenii* ſtehet. Gen. C. O.

VIGILIUS, ein Biſchoff zu Trident, von Rom bürtig, lebte zu Kayſers Honorii Zeiten, ſchrieb unter andern epiſtolam ad Simplicianum de geſtis Siſinnii & ſociorum martyrum, prope Tridentum a gentilibus occiſorum, ſo in den Actis SS. ſtehet, und wurde endlich von dem Pöbel daſelbſt um An. 400 oder 405 geſteiniget, weil er die Götzen-Bilder wegzuſchaffen ſich bemühete. Vo. Gen. Fa.

VIGINTIMILLIA (Angel. Aproſius), ſiehe Aproſius.

VIGINTIMILLIUS (Berlingherius), ein ſicilianiſcher Orator und Poet aus einem vornehmen Geſchlechte zu Palermo, war ein Mitglied der Academie der Reaccenſorum daſelbſt, ſchrieb paraphraſin in Pſalterium Davidis, in epp. ad Romanos, ad Corinthios & ad Timotheum &c. und ſtarb 1639 den 24 Novembr. M.

VIGINTIMILLIUS, ſiehe Vintimiglia.

VIGIRIUS (Johannes), ein Medicus, deſſen opera medico chirurgica 1659 mit ſeines Sohnes gleiches Nahmens Anmerckungen im Haag in 4 zuſammen heraus gekommen.

VIGLIUS ab Ayta Zuichemus, ſiehe Zuichemus.

VIGNACOURT (Maximil.), ein Patricius, von Arras, war Palatinus regius, ſchrieb *Annales* in res belgicas; de cauſis, calamitatibus & remediis tumultuum belgicorum; Juſta Juſti Lipſii manibus & varia carmina ſparſim edita; parentalia in obitum ducis de Croy & areſchotani, und ſtarb zu Löven den 21 Nov. 1620. A. Sw.

VIGNALIUS (Petrus), hat annotationes in *Joh. Quinquarborei* inſtituciones hebraicas geſchrieben, welche 1609 zu Paris in 4 gedruckt worden.

de VIGNATE, ſiehe Vignatus.

VIGNATUS, oder de Vignate, (Ambroſ.), ein JCtus von Lodi, docirte im Jahr 1460 die Jura zu Turin, hernach zu Bologna und an andern Orten, ſchrieb ein ſchön Werck de hæreſi, it. quæſtionem de lamiis ſ. ſtrigibus & earum delictis, welche Franciſcus Pegna mit einem Commentario edirt, und in *Fichardi* malleo maleficarum P. II ſtehet; de reſcriptis; de uſuris; de ſpe; de ludo &c. Ghil.

VIGNATUS (Joh.) florirte um 1300 in Franckreich, und überſetzte verſchiedene Schrifften aus dem Italiäniſchen ins Frantzöſiſche. Cr.

VIGNATUS (Ludov.), ein italiäniſcher JCtus, bediente verſchiedene wichtige Aemter nach einander zu Bologna und Mayland, woſelbſt er auch den 20 Nov. 1629, im 71 Jahre ſtarb. Er ſchrieb de legato dotis uſusfructus &c. W, d. H. Ghil.

du VIGNAY (Joh.), ſiehe Johannes du Vignay.

de la VIGNE (Andreas), ein königlicher frantzöſiſcher Secretair, war ein guter frantzöſiſcher Poet, Hiſtoricus und Redner, florirte um 1439, und ſchrieb *la louange des Rois de France* &c. Cr.

de la VIGNE (Anna), eine frantzöſiſche Poetin, gebohren zu Vernon in der Normandie, war eine Tochter Michaelis de la Vigne. Sie hatte von Natur beſondere Gaben zur Poeſie, immaſſen ſie ohne Mühe von Jugend auf Verſe machte; übte ſich aber auch in der Philoſophie, und in andern Wiſſenſchaften. Unter ihren Gedichten wird inſonderheit diejenige Ode hochgehalten, welche ſie im Nahmen des Dau-

phin

phin an den König geſchrieben, um welcher willen ihr auch bald darauf von einer unbekannten Perſon in einer Büchſe von Cocos, eine güldene emaillirte Leyer, nebſt einer von dem Apollo, wie es hieß, zu ihrem Lobe verfertigten Ode, als ein Geſchencke zugeſchickt wurde, worauf ſie hernach in einigen *Stances* und einem *Madrigal* an die Iris, wiederum antwortete. Dieſe letztgedachte Ode iſt in dem Recueil de vers choiſis anzutreffen, welches der Jeſuit P. Bouhours heraus gegeben. Eine andere aber, worinne ſie der Madm. Scudery zu dem in der Acad. françoiſe erhaltenen Preis der Beredſamkeit Glück gewünſchet, hat Peliſſon in ſeiner hiſtoire dieſer Academie An. 1672 drucken laſſen. Noch andere ihrer Gedichte ſind in den verſchiedenen Sammlungen, die zu ihrer Zeit ans Licht getreten, befindlich. Da ſie aber dem Studiren allzu eifrig ergeben war, verurſachte ihr das viele Sitzen den Stein, woran ſie auch noch unverheyrathet, und in der beſten Blüthe ihrer Jahre, zu Paris 1684 ſtarb. Sie hatte noch einen Bruder, deſſen Verſtand ſehr mittelmäßig war; daher ihr Vater ſcherzweiſe zu ſagen pflegte: als er ſeine Tochter gezeuget, hätte er vermeinet, einen Sohn zu zeugen; da er aber den Sohn gezeuget, wäre es ihm nicht anders geweſen, als ob er eine Tochter zeugte. Nic. Schul.

de la VIGNE (Gaces), ein frantzöſiſcher Edelmann, ſtarb um 1364, und verließ ein Jagd-Buch unter dem Titel: *le Roman des oiſeaux &c.* Cr. Ve.

de la VIGNE (Michael), ein Medicus, gebohren 1588 zu Vernon in der Normandie, ſtudirte zu Paris, ward daſelbſt 1614 Doctor, lehrte darauf einige Zeit in dem Collegio des Cardinal le Moine die Redekunſt, ward endlich Dechant der mediciniſchen Facultät, erwies ſich als einen groſſen Feind der Chymicorum und des Antimonii, und ſtarb 1648 den 14 Junii. Man hat von ihm orationes duas, quarum poſterior adverſus Theophraſtum Renaudot, Gazettarium, medicum monpelienſem & omnes medicos extraneos, Lutetiæ Pariſiorum illicite medicinam facientes habita eſt. Nic.

VIGNERIUS, ſiehe Vignier.

VIGNEUL-MARVILLE, ſiehe d' Arragon (Bonaventura).

VIGNIER (Henr.), ein Frantzoſe, gebohren zu Bar ſur Seine den 18 Mertz 1641, trat 1670 in die Congregation des Oratorii, verließ aber ſolche nach einiger Zeit wieder, und war viele Jahre Cure zu Rochelle. Mr. Tomettre Biſchoff von Royon verliehe ihm dabey ein Canonicat an der Cäthedral-Kirche zu Royon; allein er gab ſolches auch nach einiger Zeit wieder auf, trat wieder in obbeſagte Congregation, und ſtarb den 3 Apr. 1707. Man hat von ihm *la connoiſſance de Jeſus Chriſt & de nous meme, de ſes bienfaits & de nos devoirs, tirées des epitres de S. Paul; exercices de pieté pour apprendre à faire l' oraiſon & à regler ſon interieure; pſaume de David à trois colomnes avec de ſeutimens de pieté pour en faciliter la meditation.* Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

VIGNIER (Hieron.), gebohren 1606 zu Blois, von reformirten Eltern, wurde im 16 Jahr Licent. Juris, nahm 1628 die catholiſche Religion an, wurde Amtmann zu Baugency, und wolte hernach in den Carthäuſer-Orden treten. Weil ihm aber das ſtrenge Leben nicht anſtand; ſo begab er ſich um 1630 zu den Patribus Oratorii, deren Superior an verſchiedenen Orten er wurde. Er war in der griechiſchen, chaldäiſchen, hebräiſchen und ſyriſchen Sprache, wie nicht weniger in der Genealogie ſehr erfahren, darüber er häufig zu rathe gezogen wurde; war auch in Unterſuchung der Medaillen ſehr glücklich. Als er zu Venedig war, entdeckte er ein Manuſcript vom heiligen Fulgentio, welches er mit groſſer Mühe abſchrieb, und wircklich heraus gegeben hätte, wenn er nicht darüber verſtorben. Er fand auch in dem Kloſter zu Clairvaux zwey Volum. von Auguſtini Schriften, welche noch nicht gedruckt geweſt, die er nebſt einer Concordantz der Evangeliſten unter dem Titel: Supplementum operum S. Auguſtini drucken ließ. Nicht weniger fand er zu Metz ein Manuſcript, worinne von der beruffenen *Pucelle d' Orleans* gemeldet wird, daß ſie ſich nach Befreyung ihres Vaterlandes 1436 mit einem gewiſſen Roberto des Armoiſes verheyrathet, und alſo 1429 von den Engelländern nicht verbrannt worden; worüber ein Bruder dieſes Hieronymi zwey Briefe geſchrieben, die in dem Mercure de France Anno 1725 zu finden ſind. Es iſt aber auch derſelbe ſeint der Zeit genugſam widerleget worden. Man hat auch von ihm *la veritable origine de la Maiſon d' Alſace, de Lorraine & d' Autriche, de Bade & pluſieurs autres*; Stemma auſtriacum millenis abhinc annis, welches Joh. Jac. Chiflet 1650 mit Anmerckungen ediret; *Oraiſon funebre de Jean Baptiſte le Gou de la Berchere.* Nach der Zeit ließ er ſich einen 7 Untzen ſchweren Stein glücklich ſchneiden, wobey er viel ausſtehen muſte. Endlich ſtarb er zu Paris an der Waſſerſucht und einem Quartan-Fieber den 14 Nov. 1661, im 56 Jahr. Pe. AE. Br. Nic.

VIGNIER (Jac.), ein in Hiſtorien und Antiquitäten erfahrner Jeſuit, gebohren 1603 zu Bar an der Seine, entlief ſeinen Eltern heimlich, und trat wider ihren Willen in den Orden, darüber ſich ſeine Mutter zu Tode grämte. Er ſchrieb im Frantzöſiſchen de pace animæ; praxin pacis animæ in vita S. Ludovici; Chronicon lingonenſe &c. und ſtarb zu Dijon 1669 den 14 Dec. am Stein. Al.

VIGNIER (Joh.), ein frantzöſiſcher Jeſuit aus Champagne, gebohren 1597, war Human. Philoſ. Theol. ſcholaſt. und mor. Profeſſor, des Collegii zu Chalon Rector, und ſtarb zu Bourg en Breſſe den 17 Sept. 1651. Man hat von ihm einen Tract. de attributis matris Dei in frantzöſiſcher Sprache. Al.

VIGNIER (Nic.), ein frantzöſiſcher Medicus, gebohren zu Bar ſur Seine 1530, wo ſein Vater königlicher

Advocat war, ſtudirte zu Paris die Jurisprudentz nach ſeines Vaters Willen, und die Medicin nach ſeiner Neigung. Weil er den Meinungen Calvini beyzuflichtete, gieng er wegen der Gefahr, die ihm deswegen bevorſtand, nach Deutſchland, und nehrte ſich allda von der Praxi in der Medicin; begab ſich aber nach einiger Zeit wieder nach Franckreich, und wendete ſich zur römiſchen Kirche. König Heinrich III machte ihn zu ſeinem Leib-Medico, Hiſtoriographo, und 1589 zum Staats-Rathe; worauf er 1596 den 14 Mertz zu Paris verſtorben. Seine Schrifften ſind: rerum Burgundionum chronicon; *Sommaire de l' hiſtoire des François*, welches der Verfaſſer auch noch in das Lateiniſche überſetzt, da es denn in des du Cheſne Sammlung franzöſiſcher Geſchichts-Schreiber gebracht worden; *de la nobleſſe, ancienneté, remarques & merites d' honneur de la troiſieme maiſon de France*, welchem der Verfaſſer ſeinen Nahmen nicht vorgeſetzt; *les faſtes des anciens Hebreux, Grecs & Romains & un traité de l' an & des mois; la bibliotheque hiſtoriale* in 4 Voll. in folio; *Recueil de l' hiſtoire de l' Egliſe*, ſo von Chriſti Geburt bis 1519 gehet; *Raiſons & cauſes de preſeance entre la France & Eſpagne propoſées par* Auguſtin Cronato, *avec les reponſes à chacune d' icelles*; *hiſtoire de la maiſon de Luxenburg*, welche Andreas du Cheſne fortgeſetzt und zu Ende gebracht; *Traité de l' ancien Etat de la petite Bretagne & du droit de la couronne de France ſur icelle*, von welchen Schriften verſchiedene durch deſſen Söhne Johann und Nicolaus nach des Vaters Tode heraus gegeben worden. Teiſſ. Cr. Sam.

VIGNIER (Nicolaus), ein Sohn des vorhergehenden Nicolai, gebohren in Deutſchland, ward in der proteſtantiſchen Religion erzogen, ſtudirte zu Oxford, ward im Anfange des 17 Seculi Prediger zu Blois in Franckreich, wohnte als Secretarius den Nationals Synodis der Proteſtanten in Franckreich 1603 zu Gap, und 1620 zu Alais bey, und trat endlich auf Antrieb ſeines Sohnes Hieronymi 1631 zur römiſchen Kirche über. Seine Schriften ſind: *Cantiques ſur la naiſſance & paſſion de notre Seigneur*; Diſſertatio de Venetorum excommunicatione contra Cardinalem Baronium, welche auch in die engliſche Sprache überſetzt worden; *examen des erreurs avancées en quelques propoſitions & ecrits par* Fr. Sylveſtre, *capucin*; *traité de la vraie participation du corps & du ſang de notre Seigneur Jeſus Chriſt*, gegen welche zwey Wercke der Capuciner *Sylveſter de Laval* correction chretienne des erreurs & des impietés du Vignier geſchrieben; *theatre de l' anti-Chriſt*; *apologie catholique de la doctrine des egliſes reformées* gegen des Jeſuiten *Petri Coton* Abregé des controverſes; Theſes 62 de ſatisfactione Chriſti; *l' art de bien mourir*; *pratique de repentence ou ſermons ſur le Pſeaume 51*; *la recherche du cœur ou cinq ſermons ſur Jeremie XVII, 10*; *le bon centenier ou cinq ſermons ſur S. Matthieu VIII v. 2*, welche Predigten zu Rochelle und Rouen zuſammen gedruckt worden. Er gab auch ſeines Vaters Recueil de l' hiſtoire de l' egliſe, ingleichen deſſen Traité de l' ancien Etat de la petite Bretagne mit Vorreden heraus. Wo. Teiſſ. Sam. Nic.

VIGNOLA (Maria Portia), ein gelehrte Dominicanerin zu Rom 1632 gebohren, war in der Poeſie, Arithmetic und Aſtronomie erfahren, lebte noch 1692 in dem Kloſter St. Dominici zu Viterbo, und ſchrieb *Sonetti eroici e lugubri*; *l' obeliſco di piazza Navona*: *il genethliaco del principe primogenito del Re di Polonia*; *il vaticinio della Sibilla tiburtina*; *il Tebro feſtivo*; *Roma trionfante*; *Talia maſcherata*; *la maraviglia*; hatte auch noch im Manuſcript liegen ein Volumen de judiciis genethliacorum; il campidoglio; la ſerafica Sanese; Chriſto e Maddalena nell' orto; l' amore bambino nel divino natale al peccatore; la fortuna; oratorii per muſica; Canzonette ed ariette per muſica ſacre e morali; ſonetti e madrigali; riſpoſta al ſignor Abbate Antonio nel dichiarargli il ſiſtema della figura di ſui aſtrologica; gli metamorfoſi dell' Arancio; gli amori del Panaro; le quatro ſtagioni nebſt andern mehr. Ech.

VIGNOLE, oder Barozzi, (Jacob), ein Baumeiſter im 16 Seculo von Bologna, gieng, weil er ſehr groſſe Luſt zur Architectur hatte, nach Rom, allwo er ſich in den Antiquitäten fleißig umſahe, und eine ſonderliche Wiſſenſchafft in der Baukunſt erlangte. Nachgehends wendete er ſich in Franckreich, und half das Schloß zu Fontainebleau angeben. Zwey Jahr hernach kam er wieder nach Rom, allwo ihm der Cardinal Farneſe die Direction ſeines Pallaſtes zu Caprarola übergab. Er ſtarb 1573 zu Rom, und hinterließ unter andern ein Buch von den 5 Arten der Baukunſt, welches 1675 mit Mich. Ang. Bonaroti Gebäuden vermehrt, durch Petr. Muel zu Nürnberg deutſch, 1694 aber franzöſiſch mit *Aug. Car. d' Aviler* Commentariis ans Licht getreten; *Regole della proſpettiva pratica*, die 1682 mit *Egnatii Dantis* commentario zu Bologna in folio aufgelegt worden. AE.

des VIGNOLES (Alphonſus), ein reformirter Theologus, gebohren 1649 den 9 Oct. auf dem Schloſſe Aubais in Nieder-Langvedoc, gieng 1669 nach Genf, trieb allda die Exercitia, und hatte willens, nach dem Beyſpiel ſeiner Brüder, Kriegsdienſte zu ſuchen, änderte aber hernach dieſen Vorſatz, beſchloß, ſich dem geiſtlichen Stande zu widmen, und gieng 1672 auf die Academie nach Saumur, 1673 nach Paris, und in eben dieſem Jahre nach Oxford in Engelland, allwo er ein Jahr lang fleißig ſtudirte. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er 1675 zu Aubais in ſeinem Vaterlande und bald darauf in der Nachbarſchafft zu Caſtar zum Prediger beruffen, an welchen Orten er anfieng, ſich mit Eifer auf die Zeit-Rechnung zu legen. Als die Religions-Verfolgung nach Wiederruffung des Edicts von Nantes angieng, wurde er nicht nur ſeines Amtes, ſondern auch ſeiner Bücher und Papiere beraubet, und gieng 1685 nach Genf, und von da nach Lauſanne,

Digitized by Google

ne, Bern, und endlich nach Berlin. Allhier wurde er zum frantzöſiſchen Prediger zu Schwed, darauf 1688 zu Halle, und 1689 zu Brandenburg beſtellet, Anno 1701 bey Errichtung der königlichen Academie der Wiſſenſchafften, als ein Mitglied in dieſelbe aufgenommen, auch 1703 gar nach Berlin gezogen. 1713 wurde ihm aufgetragen, die frantzöſiſche Gemeine zu Köpenik, nahe bey Berlin zu beſorgen, welches er im Winter von Berlin aus verrichtete, im Sommer aber zu Köpenik wohnte, iedoch 1720 dieſer Arbeit wieder erlaſſen ward. 1727 ward er zum Director der mathematiſchen Claſſe bey der königlichen Academie der Wiſſenſchaften ernennet, war auch ein Mitglied der anonymiſchen Geſellſchaft, welche alle Montage in des Herrn Lenfant Behauſung zuſammen kam, welcher wir die Bibliotheque germanique zu dancken haben. Bey dem Anfange dieſes Seculi bekam er ſtarcke Augen-Beſchwerung, muſte ſich den Staar ſtechen laſſen, konte aber doch von 1720 bis 1732 mit dem lincken Auge weder Licht noch Feuer erkennen. Endlich bekam er den Gebrauch der Augen wieder, konte ſich aber allzeit nur des einen bedienen, welche ſeltene Augen-Kranckheit in den miſcellan. berolinenſ. und der bibliotheque germanique beſchrieben werden. Endlich ſtarb er an einem Fieber 1744 den 24 Julii, im 95 Jahre. Er hat vor ſeinem 40ſten Jahre gar keine, nach demſelben aber viele Schriften herausgegeben. Solche ſind *les fetes de l' amour & de Bacchus*; epiſtola chronologica adverſus Harduinum, welche bey des Herrn *le Croze* vindiciis veterum ſcriptorum befindlich; *hiſtoire de la papeſſe Jeanne*, welches Buch zwar unter des Herrn Lenfant Nahmen heraus gekommen, der vierte Theil aber, nebſt einigen Capiteln in der zweyten Ausgabe, von dem Herrn von Vignoles verfertiget worden; *extrait d un livre du Cardinal d' Ailly ſur le Calendrier*, in *Lenfants* hiſt. du Concile de Conſtance; epiſtolæ duæ de numo Ludovici XII, perdam Babylonis nomen, die in Liebens Abhandlung von dieſer Materie anzutreffen; *chronologie de l' hiſtoire ſainte & des hiſtoires etrangeres qui la concernent* in zwey Bänden. In den miſcellaneis berolinenſibus ſtehen von ihm folgende Stücken: diſquiſitio chronologica de periodica revolutione cometæ annorum 1668, 1702; de annis ægyptiacis; de cyclis Sinenſium ſexagenariis; *hiſtoire de la Vie de M. D. V. & de deux cataractes dont il fut gueri*; parergon ſinicum de calendario; ſupplementum ad diſquiſitionem de cyclis Sinenſium; obſervationes ad epiſtolam *Gaubilii*. In der hiſtoire critique de la republique des lettres ſtehen von ihm *diſcours ſur le tems de la perſecution de Neron; lettre à M. Maſſon ſur une autre lettre de M. Schott touchant une medaille d' Auguſte; remarques critiques touchant* Elien *Auteur de l' hiſt. diverſe & de celle des animaux, & le rapport des mois atheniens & de notres; ſur le tems de la celebration des jeux pythiques; diſſert. touchant le jour de la naiſſance d' Auguſte; ſur un paſſage de* Lactance *qui n'a pas allegué la vraie cauſe de la perſecution de Neron; lettre ſur un paſſage de* Pline, *où le nombre de mille a eté omis deux fois.* In der Bibliotheque germanique findet man von ihm: *diſſert. touchant le jour de Noel; remarques ſur un memoire de l' Abbé* Renaudot *ſur l' origine de la Sphere; reponce à lettre pretendue paſtorale de Mr.* Dartis; *plan de la chronologie; eloge de Madame Kirch & de quelques autres Dames aſtronomes; hiſtoire d'un chien qui avala quelques pieces de ligne ſavonné; remarques ſur quelques diplomes des empereurs Otton I & II; lettre ſur la chronologie des Chinois & ſur leurs annales; reponce à Mr. Koblreiff; lettre ſur le jeune Jean Philipp Barratier; defenſe contre les Ariſtarches de Trevoux; conjectures ſur la 4me egloge de* Virgile *intitulée Pollio; remarques ſur la retour des comets*, nebſt etlichen Auszügen aus gedruckten Wercken. Er hinterließ im Manuſcript Martin Poloni Chronic, die er mit 18 Handſchrifften verglichen, und daraus ſo ſtarcke Zuſätze gemacht, daß ſolche die Chronic ſelbſt übertreffen; des Ditmars, Biſchoffs zu Merſeburg Chronic, mit welcher er eben ſo verfahren; Geſchichte der Stadt Brandenburg. Hiſtoire de l' academie royale de Berlin. Gœtten.

de VIGO, oder e Vico, (Johannes), von etnigen Johannetinus Vigus genannt, ein Chirurgus von Genua oder Napallo gebürtig, ſtand bey dem Pabſte Julio II als Leib-Chirurgus in Bedienung, und florirte zu Anfange des 16 Seculi. Er ſchrieb de anatomia; de apoſtematibus; de vulneribus; de morbo gallico; de diſcolatione junkturarum; de fractura & diſcolatione oſſium: de natura ſimplicium & poſſe eorum; de natura compoſitorum. Seine practica chirurgia copioſa und compendioſa iſt zu Lion 1519 in 4 zum erſten mahl gedruckt, und hierauf zum öftern wieder aufgeleget worden. Er hat die Frantzoſen-Kranckheit ſowohl als Jac. Carpus durch die Salivation zu curiren gewuſt, und hierdurch einen ungemeinen Reichthum erlanget. Unter ſeinen Compoſitionen iſt des Vigonis emplaſtrum de ranis cum mercurio noch zu dato gebräuchlich. Fre. Ol. Ke.

VIGOR, oder Vigorius, (Simon), ein frantzöſiſcher Ertzbiſchoff, von Evreux gebürtig, und ein Sohn Raynaldi Vigor, der bey den Königen Carolo IX und Henrico III Medicus, bey der Königin Catharina von Medicis aber oberſter Leib-Medicus geweſen. Er ſtudirte zu Paris in dem Hauſe von Navarra 1540, und ward um eben dieſe Zeit zum Rectore der Univerſität erwehlet. Nach dieſem aber wurde er Pfarrer an der Kirche St. Germain le Vieux daſelbſt, ingleichen 1545 Doctor Theol. und ſogleich hernach Pönitentiarius an der Kirche von Evreux; da er denn auch mit ſeinem Biſchoff Gabriel le Veneur auf das zu Trient gehaltene Concilium gieng. Nach ſeiner Wiederkunft wurde er Pfarrer bey St. Paul zu Paris, und ferner Theologalis bey der Cathedral-Kirche daſelbſt, bis ihn der König Carolus IX 1570 zum Ertz-Biſchoff von Narbonne ernennte. Er ſtarb zu Carcaſſonne

Digitized by Google

den 1 Nov. 1575, und hinterließ viel Predigten, die man hernach 1577 sqq. in 4 Quart-Bänden ans Licht gestellet, desgleichen tract. de statu & regimine ecclesiæ. Sein Vetter gleiches Nahmens, war königlicher Rath bey dem Grand-Conseil, und starb den 29 Febr. 1624, im 68 oder 69 Jahre seines Alters. Er hat sich ipsons heit durch seine geführte Vertheidigung des berühmten Richerii wider seine Feinde bekannt gemacht, und auch folgende Schrifften heraus gegeben: Commentarius de auctoritate concilii generalis supra Papam; apologia de suprema ecclesiæ auctoritate, adversus Andream Duval; *les canons de divers conciles, censures & arrets, qui condamnent la doctrine de deposer & tuer les Rois, avec des extraits du livre intitulé, directorium inquisitorum* &c. Seine opera ad jus canonic spectantia sind auch zu Paris 1683 in 4 zusammen heraus gekommen. Sonsten eignet man ihm auch die historiam eorum, quæ facta sunt inter Philippum Pulchrum, Reg. christian. & Bonifacium VIII pontificem zu. Cr. Pin. Sa. Lau.

VIGOREUS, siehe Vigor.

de VIGRIS (Catharina), siehe Catharina von Bologna.

a VIGUERIA (August.), ein Capuciner-Mönch, gab in Ligurien einen trefflichen Prediger ab, und starb 1617, im 69 Jahre seines Alters. Man hat von ihm lectiones 37 super visionem scalæ Jacob; Commentaria scripturalia & moralia in Threnos Jeremiæ Prophetæ; conceptus spirituales & morales super missus est; conciones ab Adventu usque ad Septuagesimam. *a Bononia* Bibl. Capuccin.

VIGUIER (Anton.), ein französischer Jesuit, gebohren zu Figeac 1582, lehrte die Humaniora, Rhetoric und Moral-Theologie, schrieb Panegyricum regis Ludovici XIII, und starb zu Poitiers den 27 Jan. 1622. Al.

VIGUIER, oder Vigueril, (Johannes), ein Dominicaner, war von Grenade sur la Garonne in der Diöces von Toulouse, nicht aber, wie fast durchgehends vorgegeben wird, von Granada in Spanien, gebürtig, wurde Doctor Theologiä zu Toulouse, woselbst er auch die Philosophie und Theologie mit grossem Ruhm gelehrt hat. Er lebte noch 1553, doch ist das Jahr seines Todes nicht bekannt. Seine Schrifften sind: Comment. in epistol. ad Romanos; Institutiones theologicæ; Institutiones ad naturalem & christianam philosophiam, welches Werck sehr offte wieder aufgelegt worden; de consolatione agonizantium cum elucidatione missæ. Nach einiger Meinung soll er über alle Episteln Pauli commentiret haben. Ant. Ech.

VIGUS (Ang.), ein Genueser aus dem Orden St. Francisci de Paula, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und gab *Laur. de Pietinis* tract. de privilegiis religiosorum zu Venedig 1643 vermehrter heraus. Ol.

VILADAMOR (Petr. Anton.), ein spanischer Historicus aus Catalonien, lebte im 16 Seculo, und ließ *Chronica de Catalunna*, deren sich Hier. Pujades in seinem Wercke gleiches Inhalts fleißig bedienet hat. Ant.

VILAR (Thom.), ein spanischer Dominicaner von Osismo in Catalonien, war Doctor Theol. lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und schrieb in primam partem *S. Thomæ* in 2 Voll. in 8. Ant.

VILCHIUS, oder Bilges, (Joh.), ein spanischer Poet aus dem 16 Seculo, schrieb Gedichte, darunter Bernardinæ in drey Büchern; silvam & varia epigrammata, die zu Sevilien 1544 in 8 zusammen heraus gekommen. Ant.

de VILELA (Casp.), ein portugiesischer Jesuit, von Avis, gieng nach Indien und Japan, woselbst er seiner Religion wegen viel Ungemach ausstehen muste, starb 1572 zu Goa, im 47 Jahr, und hinterließ quæstiones sibi a doctis Mercensium propositas; epistolas, und verschiedene gottselige Werckgen in die mexicische Sprache übersetzt. Al. Ant.

de VILELENIS (Ever.), siehe Everardus.

VILIBROD, siehe Willebrord.

VILIEN de Biedma (Joh.), siehe Biedma.

VILITZ (Joh.), ein Schwieger-Vater Henr. Ammersbachs, gebohren zu Ratenau in der Marck, war Philosophiä Magister und Senior des Ministerii zu Oveds lunburg, schrieb christ- und königliches Priesterthum, und starb 1680, im 80 Jahre. Feh.

de VILLA (Bened.), ein spanischer Mönch zu Montserrat von der valladolider Congregation im 16 Seculo, schrieb im Spanischen paraphrases in Psalmos 150, die in folio gedruckt seyn sollen. Ant.

VILLA (Hieron.), ein königlicher Herold in Spanien, florirte im 16ten Seculo, und ließ *libro de linages*. Ant.

VILLA (Jac. Raymund.), ein Presbyter aus Catalonien, war in der Historie wohl versirt, und besaß einen guten Vorrath von Manuscripten. Er florirte im 16 Seculo, und schrieb stemmata familiarum Cataloniæ, welches Werck in dem Kloster St. Hieronymi de la Murta, ohnweit Barcellona geschrieben befindlich ist. Ant.

VILLA, siehe Mansus (Joh. Bapt.).

VILLA (Steph.), ein spanischer Benedictiner von Burgos, hatte grosse Wissenschafft in der Medicin, florirte um 1637, und schrieb *Ramillete de Plantas; Examen de Boticarios; simples incognitos en la medicina; libro de las vidas de doce principes de la medicina y de su origen* &c. Ant.

de VILLACANNAS (Bened.), ein spanischer Dominicaner in America, gab in Zacapula und Guatimala einen eifrigen Heidenlehrer ab, verschaffte, daß zu Zacapula eine Brücke über den Fluß gebauet wurde, lernte den Indianern den Ackerbau, schrieb *arte y vocabulario*

Digitized by Google

bulario de la lengua Cachiquel; de ſucceſſibus fidei orthodoxæ; *ſermones del tiempo y de Santos* und *de milagros de nueſtra Senora y de los Santos*, alles in der cachiquelischen Sprache, und ſtarb zu Guatimala 1609. Ech.

de VILLACASTIN (Thomas), ein ſpaniſcher Jeſuit, gebohren zu Valladolid 1570, ſtarb daſelbſt den 15 May 1649, und ließ in ſeiner Mutterſprache Enchiridion conſiderationum ac ſpiritualium exercitiorum in orando Deum; Manuale de vita & virtutibus B. Virginis; apoſtolicam vitam & virtutes Franc. Xaverii; artem juvandi ad bene moriendum. Al. Ant.

de VILLACORTA (Franc. Henriquez), ein Medicus und Profeſſor primarius zu Alcala des Henares, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi, war erſt Philippi IV, hernach Königs Caroli II Leibartzt, und ſchrieb laureæ doctoralis medicæ complutenſis Tomos 2, darinnen viele Tractaten, die alle zur medicinischen Wiſſenſchafft gehören, enthalten ſind, und die zu Lion 1670 in folio aus Licht getreten. Ant.

VILLADEUS, ſiehe Alexander de Villa Dei.

de VILLADIEGO Vaſcunnana & Montoja (Alph.), ein JCtus von Toledo, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb forum antiquum Gothorum regum Hiſpaniæ, in 12 Büchern und 2 Tomis, nebſt einem kurtzen Verzeichniß und Hiſtorie derſelben, und derer übrigen Könige von Spanien; *inſtruccion politica*. Ant.

de VILLA DIEGO (Gundiſalvus), ſiehe Gundiſalvus.

VILLAFANUS (Stephanus Lambertus), ein Jeſuit und Eloqventiä Profeſſor zu Madrit, aus Burgund, lehrte um 1660, und edirte Hodœporicon Mari Annæ auſtriacæ Hiſpaniæ reginæ, ſ. ejus profectionem ab Auſtria, iter in Hiſpaniam, & ſolennem in Madritum ingreſſum, wie auch andere opera poetica und Inſcriptiones, die er meiſt aus dem *Maſcardo*, *Paſſeratio*, *Theſauro*, und andern Poeten ausgeſchrieben. Mor.

de VILLAFRANCA, ſiehe Paruta (Franc.), und de la Roche (Stephan).

de VILLAFRANCA (Blaſ.), ein ſpaniſcher Medicus in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb methodum refrigerandi vini & aquæ per ſal nitrum, ingleichen varia rerum naturalium problemata, ſo beydes zu Venedig 1553 in 4 zuſammen heraus gekommen. Ant.

de VILLAFRANCA (Franc.), ein ſpaniſcher Franciſcaner in Caſtilien, wurde nur *el Italiano* genannt, weil er ſich vielleicht lange in Italien aufgehalten, lebte im 16 Seculo, und ließ tract. de rebus indicis; tr. de prædeſtinatione. Ant.

de VILLAFUERTE (Joh. Rodriguez), ein vornehmer Spanier von Salamanca im 16ten Seculo, ſchrieb *adiciones ſobre el arçobiſpo* D. Alfonſo de Cartagena, oder wie ſolche nach anderer Meinung betitelt ſind; *translacion de la genealogia* (darunter aber vielleicht anacephalæoſis zu verſtehen iſt) *de D.* Alfonſo de Cartagena *con notas*, ſo noch im Manuſcript liegt. Ant.

de VILLAGARCIA (Joh.), ſiehe Johannes.

de VILLAGOMEZ Vibanco (Franciſc.), ein Spanier von Eſpinoſa de los Monteros, lebte im Anfange des 17 Seculi, war ein Ritter des Ordens von St. Jacob und deſſelben Schatzmeiſter, wie auch Königs Philippi IV Ober-Stallmeiſter, und ſchrieb *conſideraciones politicas*. Ant.

de VILLAGRA (Caſp.), ein ſpaniſcher Poet im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb in Verſen *de la conquiſta del nuevo Mexico*. Ant.

de VILLAGRASSA (Franc.), ein JCtus von Valentia in der andern Helfte des 17 Seculi, war Beſitzer der Baronie von Marſa und Canonicus zu Segorbien, und ſchrieb *antiguedades de la igleſia de Segorbe y catalogo de ſus obiſpos*. Ant.

VILLAGUT (Alphonſus), ein JCtus, florirte zwiſchen 1588 und 1610 zu Venedig, und ſchrieb: de uſuris circa contractum mutui, aſſecurationis &c.; de extenſione legum tam in genere, quam in ſpecie; de rebus eccleſiæ, non rite alienatis recuperandis &c.

VILLALBA (Marcus), ein Ciſtercienſer aus Spanien, lebte im 16 Seculo, lehrte die Theologie zu Alcala, ſtarb 1590, und hinterließ Comment. in Eſaiam; *definiciones de la orden del Ciſtel y obſervancia de Eſpana*; epiſtolam conſolatoriam ad Philippum II claſſe navali, quam in Angliam miſerat, ventis quaſſata & diſperſa. Ant.

VILLALO (Petr.) ein Spanier von Salamanca, lehrte zu Ausgange des 16 Seculi, und gab Lud. Dulcis Buch aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche überſetzt unter dem Titel: *dialogo y doctrina de las Mugeres* zu Madrit 1584 heraus. Ant.

de VILLALOBOS (Alphonſ.), ein Carmelit von Manzanilla im Toletaniſchen, war Profeſſor Theologiä zu Salamanca, auch Präfectus zu Toledo, florirte um 1566, und ließ viele Schrifften, die nach ſeinem Tode heraus gekommen, deren Titel aber unbekannt. Ant.

de VILLALOBOS (Alph.), ein ſpaniſcher Dominicaner in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb *conſulta que hizo un predicador de la orden de S. Domingo a ſu Provinciol*, ſo zu Madrit 1663 in folio heraus gekommen. Man muthmaſſet, daß unter obigem Nahmen iemand anders verborgen liege. Ant

de VILLALOBOS (Anton.), ein Spanier aus dem 16 Seculo, ſchrieb *de eſphera*. In der Bibliothec zu Olivarez liegt auch noch im Manuſcript compendio de geographia, deſſen Verfaſſer mit dem obigen einerley Nahmen führet. Ant.

de VILLALOBOS (Arias), ein Spanier aus der erſten Helfte des 17 Seculi, ſchrieb *epitafios a las exequias*

quias de la Marqueſa de Villamanrrique Vireyna de nueva Eſpanna; obediencia, que Mexico dió al Rey D. Filipe IV con un diſcurſo en verſo del eſtado de la miſma ciudad deſde el mas antiguo de ſu fundacion, imperio y conquiſta haſta ey. Ant.

de VILLALOBOS, oder Villalupenſis, (Didacus), ein ſpaniſcher Prediger im 16 Seculo, war ein Sohn Franciſci de Villaloboa, der Caroli V und ſeines Sohnes, Philippi, Leib-Medicus geweſt, und ſchrieb concordiam evangeliſtarum. Ant.

de VILLALOBOS & Benavides (Didacus), ein ſpaniſcher Officier, im 16 Seculo, war von Mexico aus America, diente unter der ſpaniſchen Armee in den Niederlanden, und ſchrieb *Commentarios de las coſas ſucedidas en los Paiſes baxos deſde el anno de 1594 haſta el de 1598.* Ant.

de VILLALOBOS & Zambrana (Didacus), ein Dominicaner in Spanien, war aus einem vornehmen Geſchlechte zu Merida entſproſſen, lehrte zu Valladolid die Philoſophie, war auch Präfectus Studiorum daſelbſt, profitirte nachgehends die Theologie zu Leon, Burgos und zu Alcala, gab *apologia por el eſtado eccleſiaſtico ſpecialmente religioſo* zu Valladolid 1641 in 4 heraus, und ſtarb zu Alcala um 1657. Ant.

VILLALOBOS (Franc.), ein Spanier, war Caroli V und ſeines Sohnes, Philippi, Leib-Medicus, ſchrieb Problemata; gloſſam in *Plinii* hiſtor. natural. primum & ſecundum libros; *problema con otros dialogos de medicina y familiares; ſumario de la medicina en verſo major; tr. de la enfermedad de las bubas.* Ant.

de VILLALOBOS (Henr.), ein Minorit, von Zamora aus Spanien, lehrte zu Salamanca die Theologie lange Zeit, ſchrieb *ſuma de la theologia moral y canonica; manual de confeſſores &c.* und ſtarb 1637. Ant.

de VILLALOBOS (Hieron.), ein Spanier im 16 Seculo, hielte ſich an dem Hofe des Marckgrafen von Aſturien auf, und gab *diſcurſo de la decendencia de los Guzmanes de la caſa de Toral* heraus. Ant.

VILLALOBOS (Jo.), ein ſpaniſcher Jeſuit aus Zamora, gebohren 1555, lehrte die griechiſche Sprache, die er bereits vor ſeinem Eintritt in die Societät zu Salamanca profitiret hatte, ingleichen die Humaniora, gab auch einen Prediger ab, war ein College des Collegii trilingvis, und ſtarb zu Compoſtella den 7 October 1593. Man hat von ihm eine griechiſche Grammatic, die er unter dem Titel: Introductio in linguam græcam vermehrter auflegen laſſen. Al. Ant.

de VILLALOBOS (Joh. Baptiſta), ein JCtus von Toledo, lebte 1596 zu Salamanca, und ſchrieb Ærarium communium opinionum, das man in dem 1616 zu Franckfurt in fol. gedruckten Theſauro communium opinionum findet; antinomiam juris regni hiſpanici & civilis, in qua practica forenſium cauſarum verſatur, welche Joh. Bapt. Olanus hin und wieder geändert und verbeſſert ſeiner Concordiæ antinomiarum einverleibet. Ant.

de VILLALOBOS (Ludovicus), ein Auguſtiner-Mönch in Spanien, war Doctor Theologiä, lehrte auch ſolche zu Oſſuna, bekleidete bey dem Herzog von Oſſuna die Beichtvaters-Stelle, ſchrieb *de la perfeccion de la vida chriſtiana*, und ſtarb in dem Kloſter Duennas 1572. Ant.

de VILLALOBOS (Michael Colodrero), ein ſpaniſcher Poet von Baena, im Königreiche Granada, floriirte um die Mitte des 17 Seculi, und edirte ein Volumen verſchiedener Gedichte unter dem Titel: *Golofinas de los ingenios*, ſchrieb auch *rimas*, die zu Cordub 1629 gedruckt worden. Ant.

de VILLALOBOS (Placidus), ein Benedictiner in Portugall, war General-Präfectus ſeines Ordens von Portugall, lebte zu Ende des 16 Seculi, und gab *a regra de glorioſa patriarcha S. Bento* in ſeine Mutterſprache überſetzt zu Liſſabon 1586 in 4 heraus. Ant.

de VILLALOBOS (Simon), ein Spanier, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb ein Buch unter dem Titel: *del modo de pelear à la gineta*, welches ſein Bruder Didacus 1605 zu Valladolid nach deſſen Tode ediret hat. Ant.

de VILLALOBOS & Calatraju (Simon), ein Spanier, war ein Enckel des vorigen Simonis, floriirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Paradoxam civilem, oder philoſophiæ ſpeculationes. Ant.

de VILLALOBOS (Stephanus), ein Spanier von Toledo, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, und gab eine Sammlung unter dem Titel heraus: *Teſoro de divina poeſia primera parte recopilada de diverſos autores*, ſchrieb auch *vida de la Madalena*. Ant.

de VILLALONGA (Ludovicus), ein Spanier aus den baleariſchen Inſeln, war Archidiaconus und Canonicus zu Majorca, lebte um 1540, und ſchrieb Relectionem in L. re conjuncti D. de legatis. Ant.

de VILLALON (Chriſtophorus), ein ſpaniſcher Theologus, um die Mitte des 16 Seculi, ſchrieb *Tratado de cambios y reprobacion de uſuras*, ſo zu Sevilien, und auch zu Corduba gedruckt worden. Ant.

de VILLALPANDO (Alphonſus), ein ſpaniſcher Dominicaner aus Aragonien, war Doctor der Theologie und Provincial von Aragonien, auch immerwährender Regens in dem Kloſter St. Ildephonſi, welches ſein Vetter gleiches Nahmens 1612 geſtifftet, und ſchrieb Curſum artium; dialecticam; logicam; phyſicam generalem & ſpecialem complectentem in 2 Tomis. Ant. Ech.

VILLALPANDO (Bernh. Cardillo), ein ſpaniſcher Ciſtercienſer, von Segovia, legte ſich ſonderlich auf die Hiſtorie, ſchrieb etliche zur Hiſtorie ſeines Ordens gehörige Wercke, als Itinerarium ordinis ciſtercienſis; lignum vitæ ordinis ciſt.; de viris illuſtribus ordinis

Digitized by Google

dinis cist.; historiam monasterii superatensis; speculum monachorum; ließ auch im Manuscript Chronografia de los Reyes de Espanna y edades del mundo; fundacion del monasterio de Nogales; fundacion del monasterio de N.S. de Osera; chronico del Reino y Reies de Navarra; chronico de los Ozores y Osorios en el Reino de Galicia, und starb im Kloster von Nogales 1637 den 31 May, im 67 Jahre. Ant. W, d.

de VILLALPANDO (Caspar Cardillo), ein Spanier, war 1527 zu Segovia von sehr reichen Eltern gebohren, und legte den Grund seiner Studien zu Alcala. Hierauf bekam er zu Fuente el Sauce eine einträgliche Pfarre, und wurde folgends an stat des Bischoffs zu Avila, Alvari Mendoza, auf das tridentinische Concilium geschickt, da er denn mit seinen Predigten grosse Ehre einlegte, und an Petri Scoti Stelle unter die päbstlichen Theologos aufgenommen ward. Nach seiner Wiederkunft erlangte er ein Canonicat zu Alcala, und starb daselbst den 24 Jun. 1581. Man hat von ihm sehr viele Commentarios über den *Aristotelem* und *Porphyrium*, welche von seinen Landsleuten hoch gehalten werden; interrogationes naturales, morales & mathematicas; 3 auf dem Concilio zu Trident gehaltene Predigten, darunter eine de non indulgendo Germanis usu calicis; übersetzte auch ins Spanische *Petr. Canisii* lib. de doctrina christiana; *Declaracion del Salmo miserere; Catecisino breve;* ingleichen Comment. præcipuarum rerum, quæ in Conciliis tolet. continentur; Tract. de traditionibus ecclesiæ; Disputationes; Orationes; Predigten; unterschiedliche Schrifften wider die augspurgische Confessions-Verwandten. Ant.

VILLALPANDO (Didacus), ein spanischer JCtus, von Leon, florirte im 15 Seculo, und war einer von den ersten, welche über die spanischen Gesetze commentirt haben. Man hat von ihm ein Buch de transactione super delictis. Ant.

de VILLALPANDO (Franc.), siehe Torreblanca.

de VILLALPANDO (Franc.), ein spanischer Mathematicus von Toledo, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und gab Seb. Serlio 3 und 4tes Buch von der Baukunst in seine Muttersprache übersetzt zu Toledo 1573 heraus. Ant.

de VILLALPANDO (Hiacynth.), ein Marquis von Ossera in Aragonien, und Ritter des Ordens von Calatrava, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb *los Escarmientos de Jacinto; clamor enamorado*, und unter dem Nahmen Fabii Clementis *vida de S. Isabel Infanta de Ungria.* Ant.

VILLALPANDO (Joh. Baptista), ein Jesuit von Cordoba, war schon im 26 Jahre sehr berühmt wegen seiner vortrefflichen Wissenschaften in der Philosophie und Mathesi, brachte es sonderlich in der Baukunst sehr weit, starb zu Rom den 23 May 1608, im 56sten Jahre, und hinterließ einen gelehrten Commentarium über den Propheten Ezechiel, wozu Hieron. Prado den

Anfang gemacht hatte; gab auch *Remigii Rhemensis* tractatus in epistolas Pauli heraus; übersetzte auch ins Spanische *Oficio del Capitan y Soldado catolico compuesto por S. Ferrando diacono de Cartagena en Africa.* Ant. Al.

de VILLALPANDO (Ludovicus), ein spanischer Franciscaner, florirte in der Mitte des 16 Seculi, gab unter den Indianern einen Lehrer ab, brachte ihre Sprache in eine gewisse Ordnung und Regeln, und gab davon ein kleines Werck heraus. Ant.

de VILLALVA (Alphonsus), ein spanischer Dominicaner, war 1564 Provincial von Guatimala, und starb daselbst den 30 May 1565, nachdem er Responsa de juris eccles. & conscientiæ casibus; verschiedene ascetische Werckgen, und 16 Responsa & consilia ad sodalium dubia geschrieben, welche letztern auch gedruckt sind. Ant. Ech.

de VILLALVA (Franciscus), ein vornehmer Spanier, in der ersten Helffte des 17 Seculi, war Herr von Gospi und der Baronien Montmagastre, und schrieb vor seine Söhne *Avisos de Padre y rosario de N.S.* Ant.

de VILLALVA (Joh. oder Joseph), ein spanischer Franciscaner-Mönch, lebte in der andern Helffte des 17ten Seculi, und schrieb ein Buch de perfectione. Ant.

VILLALUMBRALES (Petrus Fernandez), ein spanischer Geistlicher, in der andern Helffte des 16 Seculi, war Rector der Marien-Kirche zu Becerril, und schrieb *Comentarios en que se contiene lo que el hombre debe saber, creer y hazer para aplacer à Dios.* Ant.

VILLALUPENSIS, siehe Villalobos.

de VILLAMAJOR (Petrus), siehe Villamayor.

de VILLAMAYOR (Petrus), ein spanischer Dominicaner zu Villanueva de los Infantes, war ein berühmter Theologus und zierlicher Poet, hielt sich um 1660 auf seiner Obern Vergünstigung ausser dem Kloster zu Lumembrisla auf, damit er seiner alten betagten Mutter beyspringen möchte, und brachte währens der Zeit fast die gantze Theologie in spanische Verse, davon der erste Tomus unter dem Titel: *Mysterios de la fee*, zu Madrit 1663 heraus gekommen. Ob der andere und dritte, welche nachfolgen sollen, im Druck erschienen, ist unbekannt. Ech. Ant.

de VILLAMEDIANA, siehe de Tarsis (Jo.).

VILLAMENA (Franciscus), von Pozzuolo, hat 1620 Agrum puteolanum, seu prospectus ejus insigniores, zu Rom in 4 ediret, welches Werck sehr rar ist.

de VILLAMONT, ein frantzösischer Cavallier, hat eine Reise nach Italien und dem heiligen Lande gethan, und die Beschreibung davon 1605 zu Arras in frantzösischer Sprache ediret, welche 1614 zu Paris aufgelegt worden.

VILLANA (Maria), eine gelehrte Dominicanerin von Neapolis, 1684 gebohren, stifftete daselbst das Kloster

Digitized by Google

St. Mariâ divini Amoris, und ſtarb darinne den 16 Mart. 1670, im 86 Jahre, und hinterließ *Due eſpoſizioni ſopra'l libro del cantico de' cantici* in 2 Volus minibus; *tre poſtille ſopra gli evangelii di S. Matteo, Luca e Giovanni* in 3 Voll.; *il convitto graſſo de gli eletti; il paradiſo dell' anima; delle tre divine fiamme; un libro della ſua vita; il giornale di ſua vita*, und *cella vinaria* im Manuſcript. Ech. To.

de VILLANDEY, ſiehe Breton (Joh.).

de VILLANDRANDO (Didacus Gomez Sarmiento), ein ſpaniſcher Graf aus dem Geſchlechte von Saſinas und Ribadov, lebte im 16 Seculo, legte ſich auf die Studia, erwarb auch groſſen Ruhm dadurch, und ſchrieb *Coronica de los Sarmientos de Villamayor*, ingleichen *hiſtoria de ſu tiempo*, davon aber noch nichts im Druck erſchienen. Ant.

VILLANI (Johannes), ein gelehrter Florentiner, im 14 Seculo, verwaltete in ſeinem Vaterlande gar wichtige Ehrenſtellen, und ſtarb allda an der Peſt 1348. Er war nach Beſchaffenheit der damahligen Zeiten in der Mathematic ziemlich erfahren, und hinterließ in italiäniſcher Sprache, eine Univerſal-Hiſtorie von Nimrod an, bis auf das letzte Jahr ſeines Lebens, welche mit groſſem Fleiß und Urtheil geſchrieben iſt. Sein Bruder, Matthäus Villani, continuirte nachmahls dieſes Werck in 11 Büchern, von 1348 bis 1363, in welchem Jahre er ebenfalls an der Peſt mit Tode abgieng; Philippus Villani aber that zu ſeines Vaters, des letztgedachten Matthäi, Büchern noch einige Capitel hinzu, darinne er ſonderlich den piſaniſchen und florentiniſchen Krieg beſchreibt, welcher 1364 zu Ende gekommen. Dieſe Schrifften ſind 1577, und nachgehends wiederum 1581 zu Florentz in 4 zuſammen gedruckt worden. Die Hiſtorie Joh. Villani iſt 1728 in dem 13ten, die Fortſetzung des Matthäi und Philippi Villanorum aber 1729 in dem 14 Tomo von *Muratorii* ſcriptor. rer. ital. wieder aufgelegt worden. Weil aber doch auch dieſe, obgleich ſehr verbeſſerte Edition den Florentinern kein Genügen gethan, haben dieſelben in einem 1732 beſonders gedruckten Schreiben bekannt gemacht, daß ſie eheſtens eine weit beſſere Auflage an das Licht ſtellen wollten. Ghil. HL.

VILLANI (Johannes Petrus Jacobus), ſiehe Aroſius (Angelus).

VILLANI (Nicolaus), ein Italiäner, lebte im 16 Seculo, war ein Mitglied der Academie der Humoriſtarum, und gab Satyren heraus, ſchrieb auch Noten zu *Alb. Muſſati* hiſtoria auguſta, und Tragödien, welche man auch im Theſauro ant. & hiſt. Italiæ T. VI P. II findet. H. Er.

VILLANI (Philipp), ein Sohn Matthäi Villani, gebohren in der Stadt St. Procalo, war viele Jahr lang Cantzler zu Perugien, und wurde endlich 1401 nach Florentz beruffen, die ſchönen Wiſſenſchafften allda zu lehren. Man hat über die ſchon berührte Fortſetzung einer Schrifft ſeines Vaters, noch von demſelben *le vite d' huomini illuſtri fiorentini*, welche hernach der Graf Joh. Maria Mazuchelli mit ſchönen Anmerckungen erleutert, 1742 zu Venedig in 4, nebſt des Verfaſſers Lebensbeſchreibung auflegen laſſen.

de VILLANOVA (Arnold.), ſiehe Arnold von Villanova.

a VILLANOVA (Johannes), ein ſpaniſcher Jeſuit von Socarren in Navarra, gebohren 1566, lehrte die Philoſophie zu Taraxona, die Theologie zu Calatayud, war der Collegiorum beyder Orten Rector, auch Cenſor der Inquiſition, und ſtarb den 13 Nov. 1635. Er ſchrieb nette Elegien und Epigrammata, hinterließ auch einen Band lateiniſcher Briefe in einem zierlichen Stylo zur Preſſe fertig. Al.

VILLANOVA (Joh. Baptiſta), ein Italiäner aus einem adelichen Geſchlechte von Lodi, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb die Hiſtorie ſeines Vaterlandes in italiäniſcher Sprache, aus welcher ſolche in die lateiniſche überſetzt, und in den dritten Tomum des Theſauri antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ gebracht worden.

de VILLANOVA, oder Villanueva, (Joſephus), ein ſpaniſcher Auguſtiner-Mönch, im 17 Seculo, gab Promptuarium divinæ providentiæ, ſeu de præſcientia 1670 in folio heraus. Ant.

de VILLANUEVA (Melchior), ein ſpaniſcher Jeſuit, von Villa Rubia, war Sacerdos, ſchrieb in ſpaniſcher Sprache ein Buch de oratione mentali, und ſtarb den 7 Jun. 1606, im 59 Jahre. W, d. Ant.

de VILLANOVA (Wilhelm), hat Hiſtoriam belli italici ſub Carolo VIII geſchrieben, welche in *Martene* und *Durandi* theſauro novo anecdotorum Tom. III ſtehet.

VILLANOVANUS (Michael), ſiehe Servetus (Mich.).

de VILLANUEVA (Thomas), ſiehe Garzia (Thomas).

VILLANUS, ſiehe de la Ville.

VILLANUS (Jacob), ein Italiäner von Rimini, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Ariminenſem Rubiconem in Cæſenam Scipionis Claramontii; de Rubicone antiquo ariminenſi in piſcatellum Cæſenæ reſponſa, welche Bücher in dem Theſauro antiquit. & hiſtor. Italiæ ſtehen.

de VILLA PROBATA (Mauritius), ein frantzöſiſcher Dominicaner, entweder von ſeiner Familie, oder von ſeiner Geburtsſtadt Villepreux genannt, war 1486 Lector in dem Gymnaſio ſanjacobeo zu Paris, und erklärte den Pſalter hebräiſch, griechiſch und lateiniſch, lebte noch 1512, und gab novam coronam Mariæ zu Paris 1512 in fol. heraus. Vielleicht iſt ſolches mit dem unter dem Titel: Corona b. M. V. zu Straßburg 1493 in folio gedruckten Wercke einerley. Ech.

de VILLAQUIRAN (Did. Ord. de Vera), ſiehe Vera.

de VILLAQUIRAN (Valerianus Alph Ordonnez), ein vornehmer Spanier, war Licentiatus Theologiä, wurde

wurde hierauf königlicher Rath, Stadt-Präſident zu Valladolid, 1506 aber Biſchoff zu Oviedo, ſchrieb *de la translacion del cuerpo de S. Ildefonſo y milagros ſucedidos*, und ſtarb zu Burgos den 12 Aug. 1512. Ant.

del VILLAR Maldonado (Ignatius), ein JCtus von Alcaraz im Toletaniſchen, in Spanien, war Prätor zu Toledo, lebte im Anfange des 17 Seculi, und brachte das Werck, welches ſein Vater unvollkommen hinterlaſſen hatte, zu Stande, gab es auch unter dem Titel: Sylva reſponſorum juris zu Madrit 1614 in fol. heraus. Ant.

de VILLAR (Johannes), ein ſpaniſcher Grammaticus, im 17 Seculo, gab *Arte grammatica eſpanola* zu Valentia 1651 heraus. Ant.

del VILLAR (Mich. Martinez), ein ſpaniſcher JCtus, von Munebrega in Aragonien, florirte im Anfange des 17 Seculi, war anfangs Stadt-Richter, hernach Juſtitz-Rath auf den baleariſchen Inſeln, ferner des hohen Raths von Aragonien Advocatus Fiſci, endlich zu Philippi IV Zeiten Regens in demſelben, und ſchrieb *Tr. del patronado, antiguedadas, gobierno y Varones iluſtres de la ciudad de Calatajud*; Interpretationem trium epigrammatum cæſaraugustani templi S. Mar. Magdalenæ ad Columnam; appendicem de innata fidelitate regni Aragonum, und ſententiam pro eccleſia S. Mariæ Pilaris cæſaraugustana. Ant.

VILLAR (Thomas), ein ſpaniſcher Dominicaner von Oſſona in Catalonien, ward 1642 Doctor Theologiä, und wuſte die ſchwerſten Gewiſſensfälle zu entſcheiden. Wenn er geſtorben, iſt nicht bekannt. Man hat von ihm Summas controverſiarum in 1 partem & primam ſecundæ *S. Thomæ* in 3 Octav-Bänden. Ant. Ech.

de VILLARCEAU, ſiehe Mangot (Claud.).

de VILLAREAL (Emanuel Fernandez), ein portugieſiſcher Conſul zu Rouen in Franckreich, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb *el politico chriſtiano, o diſcurſo politico de la vida y acciones del Cardenal de Richelieu*, welches auch im Frantzöſiſchen heraus kommen, und *Anti-Caramuel, o defenſa del Manifeſto del Reino de Portugal* &c. wurde aber endlich zu Liſſabon wegen des Judenthums verbrannt. Ant. B.

de VILLAREAL (Ferdinand), ein ſpaniſcher Presbyter zu Ubeda, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb in Verſen *Traduccion de las imagenes de la muerte con un ſermon para ſaberſe excitar en ſu memoria; emblema o eſcritura de la juſticia*. Ant.

VILLAREAL (Franciſcus), ein JCtus, von Lavello aus dem Neapolitaniſchen, gab 1661 Divi Mauri martyris tutelaris Lavelli encomiaſticam vitam heraus. To.

VILLAREAL (Johannes), ein Profeſſor und Doctor Medicinä zu Alcala in Spanien, war von Ubeda in Andaluſien bürtig, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Libros II de ſignis, cauſis, eſſentia, prognoſtico & curatione morbi ſuffocantis. Ant.

von VILLAREVEL (Emanuel), ein ſpaniſcher Pater, ſtellte eine Tavtologiam ſacram in 8 Bänden an das Licht, und ſtarb 1731 im April zu Madrit im St. Martins-Kloſter. NZ.

VILLARINO (Franciſcus Hernando), ein ſpaniſcher Medicus zu Saragoſſa, lebte in der andern Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb Canonem medendi, ſo zu Tudela 1573 in 8 heraus gekommen. Ant.

VILLARIUS (Petrus), von Lion, ein Theologus zu Paris, war Biſchoff zu Mirepoix, und endlich Ertzbiſchoff zu Vienne; ſchrieb Parochorum inſtitutionem, und ſtarb den 18 April 1613, im 68 Jahre. W. d.

de VILLAROEL (Caſpar), ein Auguſtiner von Quito in America, wurde erſt Biſchoff zu San-Jago im Königreiche Chili, hernach 1651 zu Arequipa, endlich 1659 zu Argentina, beydes im Peruaniſchen, und ſchrieb *Semana ſanta*; Judices ſacrum librum commentariis literalibus cum moralibus aphoriſmis illuſtratos; *gobierno eccleſiaſtico pacifico; concordia y union de los dos Cuchillos*. Ant.

de VILLAROEL (Didacus Gonzalez), ein Notarius vor dem königlichen Cammer-Gericht in Spanien, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb *Examen de eſcrivanos*. Ant.

VILLAROELES (Petrus), gebohren zu Stilo in Calabrien, ſtudirte zu Padua, wurde endlich ein Minorit zu Genua, und gab 1614 Echinadum naumachiam; de infelici ſtudentium vita tractatum heraus. Wa. To.

de VILLARS (N. de Montfaucon), ein frantzöſiſcher Abbe, war ein Enckel Joh. Franciſci de Montfaucon de Roqvetaillade Canillac Villars, in der Diöces von Aleth, und kam von Toulouſe nach Paris, in der Abſicht, ſich daſelbſt im Predigen hervor zu thun. Hieſelbſt erlangte er wegen ſeines aufgeweckten Geiſtes viel vornehme Freunde, die ihn mit in die beſten Geſellſchafften brachten, und hielt hiernechſt mit einigen gleichgeſinnten und muntern Köpfen ſogenannte Conferentzen, worinne von allerhand Dingen auf eine ſinnreiche Manier geſchertzet wurde. Dieſe gaben ihm zu allerhand Schrifften Gelegenheit, worunter ſein *Comte de Gabalis, ou entretiens ſur les ſciences ſecretes*, in dem er von den Geiſtern und deren Würckungen handelt, vornehmlich zu mercken iſt. Im Anfange machte man eben nicht viel daraus, und das Buch fand vielmehr ziemlichen Beyfall. Da man aber nicht wuſte, ob der Verfaſſer nur ſchertzweiſe, oder im Ernſt dergleichen Dinge auf die Bahn gebracht, und denen beſorgte, daß einige Vorwitzige ſich dadurch möchten verführen laſſen; ſo wurde die Schrifft conſiſciret, und ihm ſelber die Cantzel verboten. Inmittelſt ſchrieb er dem ohngeachtet nicht allein den andern Theil zu dem *Comte de Gabalis*, unter dem Titel: *Les genies aſſiſtans & les gnomes irreconciliables*, ſondern auch noch eine andere *Suite, ou nouveaux entretiens ſur les ſciences ſecretes touchant la nouvelle philoſophie*, welche letztere aber nicht eher als 1715 zu Amſterdam im

Druck heraus gekommen. Desgleichen edirte er auch noch 1671 *l'amour ſans foibleſſe*, um welches Romans willen, das Verbot, die Cantzel nicht zu betreten, beſtätigt und wiederholt wurde. Indem er aber hernach von Paris nach Lion reiſen wolte, wurde er unterwegens 1673, ohngefehr in ſeinem 35 Jahre, durch einen Piſtolen-Schuß umgebracht; wobey einige ſagten, daß ihn die verkappten Gnomes und Silphes, oder die böſen Geiſter aus dem Wege geräumet, weil er ihre Heimlichkeiten entdecket. Sonſt hat er noch an den Tag gegeben: *Reflexions ſur la vie Trappe; critique des penſées de* M. Paſcal; *lettre contre Mr. Arnauld; critique de la tragedie de Berenice* &c. *Marville* melanges. HL.

de VILLARS (Franc. de Boiv.), ſiehe de Boivin.

de VILLARS (Petrus II), ein Ertzbiſchoff von Vienne, war der älteſte Sohn Franciſci von Villars und Franciſcä Gagan, die ihn 1545 den 5 Mertz zur Welt gebracht. Er erwehlte im 8 Jahre ſeines Alters das geiſtliche Leben, und bekam ſofort in Lion 2 Canonicate, nebſt der Priorey Mirabel; legte aber, als er 21 Jahr alt war, die beyden Canonicate nieder. An. 1574 wurde er zu Paris Doctor Theologiä, 1575 Biſchoff von Mirepoix, und 1586 Ertzbiſchoff von Vienne, worauf er 1590 nach Rom reiſete, und daſelbſt den 19 Aug. 1591 das Pallium umſonſt empfieng. Von dar kam er 1592 wieder zu Vienne an, und ließ ſich das Wohl ſeiner Kirche ſehr angelegen ſeyn. An. 1599 trat er das Ertzbiſthum ſeinem Bruder Hieronymo ab, weihete denſelben ſelbſt ein, und ſtarb 1613 den 28 Jul. in dem 2 Meilen von Lion gelegenen Flecken S. Genes, woſelbſt er ein von ſeinem Vater ererbtes Haus hatte. Sein Leichnam wurde von dar nach Vienne gebracht, und in der Jeſuiter-Kirche begraben. Er hat unterſchiedliche Schrifften verfertiget, welche die Jeſuiten zu Vienne, denen er ſeinen Bücher-Vorrath geſchencket, aufheben. Sa.

VILLARS, oder Villers-la-Faye, (Simon), Herr von Sevaigne, ein Sohn Ludovici, welcher Ritter der königlichen Orden war, lebte gegen 1634, und gab *Traité de l'autre vie, de la condition, actions & operations des ames en icelle par le P. Pinel de la compagnie de Jeſus & traduit en Italien; traité de l'ancienne milice romaine tiré de* Polybius *& enrichi de pluſieurs autorites, où il ſe verra l'ordre de leurs armées, de leurs ſoldats & tous ceux qui leur commandoient, de quelles armes ils uſoient offenſives & defenſives, leurs recompenſes, leurs loix & leur châtimens; reponſe au livre intitulé* le Siege de la ville de Dole, compoſé par Mr. Jean Boivin &c. Bibl. des auteurs de Bourgogne.

de VILLASANTE (Did.), ſiehe Caſtillo.

de VILLASENNOR (Johann), ein ſpaniſcher Dominicaner von Corral de Almagver, trat zu Madrit in den Orden, lehrte zu Valladolid die Philoſophie, zu Oviedo die Theologie, ingleichen um 1670 zu Leon, da er auch Baccalaureus Theologiä worden, und ſchrieb *Suma moral* in 2 Tomis; *Annales de la Orden de Predicadores* unter dem Titel: *Excelencias de la Orden de Predicadores; hiſtoria general de la reſtauracion de Eſpanna por el S. rey Pelajo.* Ant. Ech.

de VILLAVA (Joh. Franc.), ein ſpaniſcher Theologus von Baeza, war Prior oder Parochus erſt zu Cabra, hernach zu Javalqvinti in der Diöces Gien, florirte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb *Empreſas eſpirituales y morales* in 3 Theilen; *relacion ſumaria de la veneracion y eſtima en que debe eſtar la ſanta cruz de las Navas de Toloſa; Diſcurſo de la antiguedad y invencion de la ſagrada imagen de N. S. de la Penna.* Ant.

de VILLAVERDE (Michael), ein ſpaniſcher Philoſophus von Orgaza in der toletaniſchen Diöces, war aus dem Minoriter-Orden, Lector emeritus und Präfectus des Convents zu Alcala, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Logicam; phyſicam; de generatione. Ant.

de VILLA VEZZOSA (Johannes), ein ſpaniſcher Theologus von Segovia, war Archidiaconus zu Oviedo, wohnte dem baſeler Concilio bey, erhielt von Felix V, dem er ſeine Wahlſtimme gegeben, die Cardinals-Würde, erſchien auf dem Convente zu Bourges als päbſtlicher Legat, reſignirte aber, als Felix V abgedanckt hatte, gleichfalls die Cardinals-Würde, nahm den Dominicaner-Habit an, und brachte ſeine übrige Zeit in der Einſamkeit zu. Er hat den Alcoran ins Lateiniſche überſetzt und widerlegt, 2 Volumina de actis Concilii baſil. und concordantias partium orationis indeclinabilium in S. Bibliis geſchrieben. Ol.

VILLAVICENCIO (Franc. Vera), ſiehe Vera.

VILLAVICENCIO, oder Villavicentius de Argumedo, (Joh.), ſiehe Argumedo.

VILLAVICENTIUS (Laurentius), ein Auguſtiner, von Xeres aus Andaluſien, hielt ſich anfänglich in den Niederlanden auf, wurde Doctor Theologiä zu Löven, nach dieſem Profeſſor der heiligen Schrifft, letztlich Königs Philippi II Hofprediger, lebte um 1581, und hinterließ verſchiedene Wercke, die aber aus Hyperio und andern Proteſtanten ausgeſchrieben ſind, z. E. de formando ſtudio theologico; de formandis ſacr. concionib.; adverſus conſilium Ægid. Witzii de continendis & alendis domi pauperibus; de phraſibus Scripturæ; Tabb. compendium in evangelia & epiſtolas; Conciones in evangelia & epiſtolas &c. Ant. B. A.

de VILLAVICIOSA (Joſephus), ein ſpaniſcher Theologus, war Canonicus zu Cuenza, und zugleich Archidiaconus zu Moya, wie auch Judex apoſtolicus daſelbſt, ſchrieb ein ſehr ſinnreiches Gedichte unter dem Titel *la Moſquea*, und ſtarb 1658 im Oct. oder November. Ant.

VILLAUT (Alphonſus), ein Neapolitaner, war Decanus des Benedictiner-Ordens, Congregationis caſſinenſis,

Digitized by Google

ſinenſis, und ſchrieb *Guida e Teſoro de' Tribulati*; allegationes in jure. To.

de VILLE (Antonius), ein frantzöſiſcher Edelmann, lebte im 17 Seculo, und ſchrieb Pyctomachiam venetam; Deſcriptionem urbis & portus Polæ; Thynnorum piſcationis deſcriptionem, welche Werckgen in dem Theſauro antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ ſtehen.

de la VILLE, lateiniſch Villanus, (Leonard), ein Frantzoſe, gebohren zu Charolois, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb: *Complainte & querimonie de l'egliſe à ſon epoux Jeſus-Chriſt contre les heretiques & Turcs ſur* da pacem Domine in diebus noſtris, *enſemble une deploration de la France à Jeſus-Chriſt ſur le Pſaume*: Deus venerunt gentes; *traité de la predeſtination contre Calvin*; *lettres envoiées des Indes orientales, contenant la converſion de cinquante mille proteſtans à la religion chretienne, en Iſles de Solor & de Eude*; *de acrigelaſie ſpirituelle*; *Diſcours de l'antiquité, origine & nobleſſe de la cité de Lyon* &c. Bibl. des auteurs de Bourgogne.

de VILLEFAILLIERS, ſiehe Vetus (Joh.).

de VILLEFORE (Joſephus Franciſcus Bourgoin), ein Frantzoſe, gebohren zu Paris den 24 Dec. 1652, allwo ſein Vater, Jacob, königlicher Rath, wie auch Juge und Garde hereditaire bey der Müntze daſelbſt war. Ohngeachtet er ſchon in ſeiner Jugend um ſeiner Gaben willen viele Gönner erlangt; ſo war er doch niemals zu Annehmung eines öffentlichen Amts zu bewegen, ſondern verſteckte ſich gleichſam in der ſogenannten Communaute des Gentilhommes in der Pfarre von St. Sulpice zu Paris, und lag allda dem Studiren ſo eifrig ob, daß er beynahe ſelbſt bey ſeinen Freunden in Vergeſſenheit gerieth. Nichts deſto weniger wurde er 1706 daſelbſt aufgeſucht, und zu einem Mitglied in die Academie des Inſcriptions und belles Lettres erwehlet. Allein er gab dieſe Stelle ſchon 1708 wieder auf, unter dem Vorwand, daß er wegen ſeiner Unpäßlichkeit die Verſammlungen dieſer Geſellſchaft nicht gehörig abwarten könte, und retirirte ſich folgends in das zur Metropolitan-Kirche gehörige Kloſter, allwo er die Zeit in einem kleinen Zimmer, mit Leſen, Schreiben und Beten zubrachte, bis er endlich den 2 Dec. 1737 mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: *La vie de S. Bernard, premier Abbé de Clairvaux*; *vies des ſaints Peres des deſerts d'Orient*; *les vies des ſaints Peres des deſerts d'Occident*; *vie de Steph Thereſe*; *anecdotes, ou memoires ſecrets ſur la conſtitution Unigenitus* in 3 Voluminibus, wobey nicht allein ein Ungenannter in der ſogenannten Lettre d'un ami à Mr. l'Abbé de Villefore, (welchen Titel er doch nie geführet, indem er niemals in den geiſtlichen Stand getreten), ſondern auch der Biſchoff von Siſteron, Laſiteau, in einem beſonders dagegen heraus gegebenen Werck vieles zu erinnern gefunden; wiewohl dieſe letztere Schrifft auf königlichen Befehl alſobald unterdrücket worden; ferner verſchiedene frantzöſiſche Ueberſetzungen von einigen Wercken des Auguſtini; wie auch Bernhardi Homilien und Epiſteln, und inſonderheit von Ciceronis Büchern de oratore, ingleichen von allen deſſen Orationen, welche letztere 1731 in VIII Voluminibus zuſammen heraus gekommen. Seiner in die Memoires de literature & d'hiſtoire des P. des Molets eingerückten Diſſertationen zu geſchweigen. B, f.

de VILLEGAIGNON, oder Villagagnonius, (Nicolaus Durand.), ein Maltheſer-Ritter, von Provins in Brie, lebte um die Mitte des 16 Seculi, war ein Hugonotte, und ſonſt ein unruhiger Kopf, diente lange Zeit zur See, gieng mit Kayſer Carl V 1541 nach Africa, und wurde bey Algier verwundet, da er ſich denn zu Rom muſte curiren laſſen, und während ſeines daſigen Aufenthalts die relationem de expeditione in Africa ad Argieram ſchrieb. Nach dieſem befand er ſich 1548 unter den Rittern, welche den Fortgang der engliſchen Waffen zu hemmen, nach Schottland abgeſchickt wurden, und begleitete ferner die junge ſchottländiſche Königin nach Franckreich, allwo ſie nach der Hand an Franciſcum II, damaligen Dauphin, vermählt wurde. Am allermeiſten aber that er ſich 1551 in Vertheidigung der Inſel Malta hervor, da er zugleich der erſte war, der dem Großmeiſter von dem Anſchlag der Türcken auf dieſe Inſel Bericht erſtattete, der ihm iedoch nicht eher Glauben zuſtellte, bis ſich die türckiſche Flotte der Inſel nahete. Um dieſe Zeit wurde er auch Vice-Admiral von Bretagne. Da er aber mit dem Capitain auf dem Schloſſe zu Breſt in Zwiſtigkeiten gerieth, und es das Anſehn gewann, als ob der König Henricus dem Capitain geneigter ſey, nahm er ſich vor, eine neue Colonie in Braſilien zu ſtifften, ſegelte 1555 von Havre de Grace mit einer groſſen Anzahl von Hugenotten ab, wiewohl ihn ein entſtandener Sturm nöthigte, in Dieppe wieder einzulauffen, um allda eine Zeitlang liegen zu bleiben. Er gieng alſo bald darauf von neuem unter Segel, und landete in den Fluß Ganabara, oder Rio Janeiro in Braſilien an, allwo er einen Streit von der Gegenwart des Leibes Jeſu Chriſti im heiligen Abendmahl anfieng, und vorgab, daß ohngeachtet die Tranſubſtantiation nicht anzunehmen wäre, ſo ſey doch der Leib Chriſti unter dem Brot und Wein eingeſchloſſen. Einige Zeit hernach kam er wieder in Franckreich zurück, und fieng an wider die Reformirten zu ſchreiben. Er ſtarb 1571 den 9 Jun. auf der Commenthurey Beauvais in Gaſtinois, ohnfern S. Jean de Nemours. Seine Schrifften ſind: De expeditione Caroli V africana, ſo auch in *Schardii* ſcriptor. rer. german. Tom. III ſteht; de bello melitenſi; de cœnæ controverſia Phil. Melanchthonis judicio; de conſecratione myſtici ſacramenti; epiſtola ad Calvinum, welche auch in Hottingers topographia eccleſiæ orientalis ſteht; ad articulos calvinianæ de ſacramento euchariſtiæ traditionis, ab ejus miniſtris in Francia antarctica evulgatæ reſponſiones, dagegen Petrus Richerius apologetici libros duo drucken laſſen; *Paraphraſe ſur la reſolution des ſacrements de*

maitre Jean Calvin; relation à la Reine mere du Roi; reponce aux libelles d'injures publices contre lui; propoſitions contentieuſes entre le Chevalier de Villegaignon & Jean Calvin, contenant la verité de la ſainte euchariſtie &c. Ve. Cr. H. B. Nic.

de VILLEGAS (Alphonſus), ein ſpaniſcher Geiſtlicher, von Toledo, florirte zu Ende des 16 Seculi, war anfangs Parochus an der St. Marx-Kirche ſeiner Vaterſtadt, hernach Prieſter an der Capelle Mozarabie der Cathedral-Kirche daſelbſt, und ſchrieb im Spaniſchen de vitis Sanctorum in 5 Folianten, welches Werck auch ins Italiäniſche überſetzt worden; *vida de S. Iſidro Labrador; favores de la Virgen; ſoliloquios divinos; Selvagia*, eine Comödie; ließ auch libros de quentos varios im Manuſcript. Ant.

VILLEGAS (Andreas Henriquez), ein Doctor und Profeſſor Theologiä, wie auch Canonicus zu Alcala, florirte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Controverſias de Deo uno. Ant.

de VILLEGAS (Antonius), ein ſpaniſcher Poet, in der andern Helffte des 16 Seculi, von Medina del Campo gebürtig, ſchrieb in Verſen *Inventario de obras en metro caſtellano*. Ant.

de VILLEGAS (Bernardinus), ein ſpaniſcher Jeſuit, gebohren 1592 zu Oropeſa, wurde wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſehr hoch gehalten, ſtarb aber 1653 zu Madrit den 30 Dec. und ſchrieb im Spaniſchen: Sponſam Chriſti, ſeu vitam S. Lurgardis; exercitia ſancta diei; favores b. Virginis erga ſuos devotos; ſoliloquia divina, welche nebſt den vorherſtehenden Schrifften auch ins Italiäniſche überſetzt worden; pharetram divini amoris; im Lateiniſchen aber Cenſuram de apparitionibus martyrum arconenſium & de eorum reliquiis; ließ auch im Manuſcript Commentarios in 2 partem *S. Thomæ* de incarnatione & ſacramentis. Al. Ant.

de VILLEGAS (Didacus), ein ſpaniſcher Prieſter, in der erſten Helffte des 17 Seculi, war Ceremonienweiſter an der Metropolitan-Kirche zu Sevilien, auch in den Kirchen-Gebräuchen ungemein erfahren, und ſchrieb *Razones y fundamentos cerca de que el ajuno y el reſudo de la vigilia de S. Juan Bautiſta el anno de 1639*. Ant.

de VILLEGAS (Didacus Henriquez), ein gelehrter Ritter ſacrä Jeſu Chriſti Militiä und Commendatarius, von Liſſabon, lebte um 1645 zu Madrit, und ſchrieb *le vas de la gente de guerra; aula militar; Elementos militares; academia de fortificacion de plaças; el advertido; el Sabio en ſuretito; el principe en la idea* &c. Ant.

de VILLEGAS (Emanuel), ein Spanier, aus der andern Helffte des 17 Seculi, gab *Boethii* 5 Bücher de conſolatione in ſeine Mutterſprache überſetzt zu Madrit 1665 heraus. Ant.

VILLEGAS (Ferdinandus Ruiz), ein Spanier, aus dem 16 Seculo, war einer der glücklichſten lateiniſchen Poeten ſeiner Zeit unter den Spaniern. Der Dechant zu Alicante Emanuel Martinus hat deſſen ſämtliche poetiſche Wercke 1735 zu Venedig in groß 4 heraus, und in der Vorrede von des Verfaſſers Leben Nachricht gegeben.

VILLEGAS (Franc. de Quevedo), ſiehe de Quevedo.

de VILLEGAS (Franc. Suarez), ein Carmelit von Liſſabon, war in Franckreich ſehr berühmt, und Anteceſſor oder Profeſſor Philoſophiä zu Bourdeaux, dazu er vom Könige ſelber war erwehlet worden. Er florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb univerſæ dialectices epilogum; *el jardin ſagrado del Lovre*; votivam tabellam myſterii pacis interpretatam. Ant.

de VILLEGAS (Jacobus), ein Jeſuit von Brügge, war Theologiä moralis Profeſſor zu Löven, ſchrieb in flandriſcher Sprache Parvum catechiſmum; Regulam bonæ vitæ ex anglicana *Roberti Southwelli*, und ſtarb den 5 Mertz 1632, im 53 Jahre. W. d. Ant.

de VILLEGAS (Johannes), ein Presbyter zu Madrit, florirte im Anfange des 17 Seculi, und überſetzte *Alph. Ciaconii* modum recitandi roſarium aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche, ſo unter dem Titel: *Modo de rezar el roſario de N. S.* zu Madrit 1614 in 16 heraus gekommen. Ant.

de VILLEGAS (Joh. Diaz), ein ſpaniſcher Scribent, von dem die Zeit, wenn er gelebt, unbekannt, hat de immortalitate animæ geſchrieben, ſo in der paduaniſchen Bibliothec im Manuſcript anzutreffen. Ant.

de VILLEGAS (Petrus Fernandez), ein ſpaniſcher Poet von Bourgos, im Anfange des 16 Seculi, überſetzte des Dantis Gedichte aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche, gab auch mit ſolchen heraus: *Querella de la fee; la averſion del mundo y converſion a Dios; la ſatyra decena de* Juvenal, und floſculum Sanctorum, ſo im Indice prohibitorum ſteht. Ant.

de VILLEGAS (Steph. Eman.), ein ſpaniſcher Poete, florirte zu Anfange des 17 Seculi, hinterließ amatoria, welche zu Navara 1617 in 4 gedruckt worden; comment. in *Virgilium*. Ant.

de VILLEHARDUIN (Gottfried), ein frantzöſiſcher Cavalier, lebte am Ende des 12 und Anfange des 13 Seculi, war Marſchall von Champagne, gieng unter dem Grafen von Flandern Balduino, mit nach dem Orient, wurde, nachdem derſelbe zu Conſtantinopel auf den kayſerlichen Thron geſtiegen, Marſchall von Romanien, und beſchrieb dieſe Expedition, dabey er ſich überall mit befunden, in frantzöſiſcher Sprache, welche man am vollſtändigſten in des *du Freſne* Conſtantinopolis chriſtianæ gallico imperio; und in der Vorrede eine Nachricht von ſeinem Leben findet. Fa.

de VILLELOIN, ſiehe Marolles.

VILLEMOT (Philipp), ein Mathematicus, war zu Chalons an der Saone 1650 gebohren, wurde, nachdem

dem er zu Lion in dem College de la Trinite ſtudirt und eine Zeitlang in der Societät der Jeſuiten gelebt hatte, Pfarrer in der Vorſtadt la Guillotiere zu Lion, und bekleidete dieſes Amt in die 30 Jahre, wurde auch ein Mitglied daſiger Academie, gieng aber ſodann mit dem Abt von Gouvernet nach Paris, und war allda der verwittweten Madame de Louvois Gewiſſens-Rath, bis er endlich den 11 October 1713 nahe bey Paris mit Tode abgieng. Man hat von ihm *nouveau ſyſteme, ou nouvelle explication du mouvement des planetes*, welche Schrifft im Anfange viel Aufſehn gemacht, iedoch aber von den meiſten Aſtronomis gebilligt, und von Mr. Falconet, einem Mitgliede der Acad. des Inſcript. unter dem angeführten Titel ins Frantzöſiſche überſetzt worden. Colonia hiſt. liter. de Lyon tom. 2.

VILLEN de Biedma (Jo.), ſiehe Biedma.

de VILLENA (Franc. Garrido), ein Spanier von Baeza, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb *el verdadero ſuceſo de la batalla de Roncesvalles*; gab auch *Orlando enamorado* aus dem Italiäniſchen *Matth. Mar. Bojardi* überſetzt heraus, beydes in Verſen. Ant.

VILLENOVA, ſiehe Arnold von Villanova.

VILLERAY-RIANT, ein frantzöſiſcher Staats-Mann und königlicher Requeten-Meiſter, von Paris, war um 1584 wegen ſeiner Gelehrſamkeit berühmt, und verfertigte einige Schrifften. Cr.

de VILLERIO, oder Villers, (Joh.), ein Dominicaner von Valenciennes, gab *S. Thomæ* ſummam zu Rouen 1520 in 8, und *Jo. Clerée* Sermones quadrageſimales zu Paris 1524 in 8 heraus, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt, wo er Prior ſeines Profeß-Hauſes geweſen, den 20 Sept. 1531. Ech.

VILLERIUS (Dionyſius), ein Niederländer, war Canonicus und Cantzler zu Dornick, und ein vertrauter Freund Juſti Lipſii, mit dem er zu Brüſſel ſtudiret hatte, beſaß ein ſchön Müntz-Cabinet und Bibliothec, ſtarb zu Dornick am St. Andreas-Tage 1620, im 24ſten Jahre ſeines Alters, und ſchrieb de familiis & genealogiis principum & nobilium Belgii; officium proprium SS. patronorum eccleſiæ tornacenſis. Sw.

de VILLERMONT (Eſprit de Cabats), ein Ritter und königlicher General-Lieutenant von der Inſel Cayenne, ſtarb zu Paris den 16 October 1707, beynahe 90 Jahr alt. Er war in den ausländiſchen Sprachen, ſonderlich in der italiäniſchen, ſpaniſchen und engliſchen, wie auch in der Geographie wohl erfahren, ließ ſich die Relationes von allen Theilen der Welt bringen, und hinterließ eine zahlreiche Bibliothec, und darinne über 800 der beſten Reiſe-Beſchreibungen. Man hat ihm einiger maſſen die Herausgebung der Eloges des hommes illuſtres du Siecle de Louis le Grand zu dancken, indem er Mouſ. Begon, Intendant zu Rochefort, bewogen, daß er die Unkoſten zu den Portraits hergegeben, und Mr. Perault, daß er die Eloges darzu verfertiget. Leb.

de VILLERON, ſiehe le Picart (Franc.),

de VILLEROY (Nic.), ſiehe Neufville.

VILLERS (Joh.), ſiehe Villerio, it. Villars.

de VILLERS (Philipp), ein frantzöſiſcher Rechtsgelehrter, gebohren zu Dijon um 1645, war ein Sohn Benigni, und legte ſich mit ſolchem Eifer auf die Jurisprudentz, daß er gar bald darinne excellirte. Er wurde ein Advocat in dem Parlament von Bourgogne, und ſtarb endlich zu Doyen 1622 den 1 Januar, im 70 Jahr ſeines Alters, als Advocat bey dem Parlament zu Dijon. Man hat von ihm *commentaire ſur les Inſtituts de Juſtinien*; desgleichen obſervationes in conſuetudines ducatus Burgundiæ; *traités de mains mortes*; Conſilia &c. Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

VILLETA (Ludov. Joh.), ein ſpaniſcher Theologus, wohnte in ſolcher Qvalität mit dem Biſchoff von Barcellona 1562 dem tridentiniſchen Concilio bey, und hielt daſelbſt eine Diſputation de communione ſub una panis ſpecie, welche zu Löwen und auch zu Paris in den Actis Trident. mit gedruckt worden; ſchrieb auch logicam & philoſophiam. Ant.

de VILLETA (Phil.), ein Abt zu St. Denis zu Ende des 14 Seculi, ſchrieb ein Buch de auctoritate conciliorum, und chronica. Einige legen ihm auch vitam Caroli VI Francorum regis, aber ohne gnugſamen Grund bey. Fa.

VILLETTE (Claudius), hat 1616 *Annales de l'Egliſe catholique, apoſtolique & romaine, avec l' hiſtoire de France en ſeize Siecles* zu Paris in 4 ediret.

VILLIBALDUS, ſiehe Wilibaldus.

VILLICHIUS (Jodocus), ſiehe Willichius.

de VILLIERS (Carolus), hat 1608 *Fulberti Carnotenſis* opera varia mit Anmerckungen zu Paris in 8 ediret.

de VILLIERS (Franciſcus), ſuche Hottomannus (Franciſcus).

de VILLIERS (Jean la Grolaye), ſiehe la Grolaye.

de VILLIERS (Petrus), ein Prior zu S. Tourin, war 1649 oder 1650 zu Cognac an der Charente gebohren, woſelbſt ſich ſeine Eltern, die von Paris gebürtig waren, bey damahliger innerlichen Unruhe eine Zeitlang aufhielten. Als er zu Jahren gekommen, begab er ſich in die Geſellſchafft Jeſu; verließ aber dieſelbe 1689, trat in den Benedictiner-Orden, und ſtarb endlich 1728 den 14 October zu Paris, nachdem er ſich durch ſeine Schrifften ſowohl in gebundener als ungebundener Rede einen groſſen Nahmen gemacht. Die beſte Edition von ſeinen Gedichten iſt diejenige, welche 1728 zu Paris in 12 heraus gekommen. HL.

de VILLIERS (Wilh. de Mor.), ſiehe Telin.

VILLINGER (Johann), ein JCtus, hat 1674 floriret, und Regulas ad Tit. Cod. 63, 12 de primipilo geſchrieben.

VILLIOMARUS Aremoricus (Yvo), ſiehe Scaliger (Joſ. Juſt.).

VILLON,

Digitized by Google

VILLON, ſuche Corbevil.

de VILOSA (Raphael), ein JCtus von Barcellona, hatte zu Salamanca ſtudirt, und erſt im Mayländiſchen, auch zu Cremona ein richterliches Amt bekleidet, wurde darauf in ſeinem Vaterlande Gerichts-Rath, endlich ein Mitglied in dem hohen Rath zu Madrit die aragoniſchen Angelegenheiten betreffend, floritte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb tract. de fugitivis; differt. de parricidio in proregem Marchionem de Camaraſa; tract. an Rex in Catalonia civitatem Celſonæ ſibi rebellem & armis ſibi deditam privare poſſit civitatis titulo & aliis privilegiis ea non audita nec citata; de præcedentia in tribunali, an ſcil. ea debeat regulari a die nominationis, an a die juramenti; tract. in quo probatur, non obſtare regentibus Catalanis ſupremi concilii Aragoniæ conſtitutiones & capitula curiarum Cataloniæ, quo minus poſſint ac debeant habilitari in extractionibus diſputatorum illius principatus; an locumtenens generalis Dn. regis in principatu Cataloniæ poſſit votum ſuum præbere in cauſis civilibus, non ſolum quando ſenatores ſunt in paritate votorum, verum & quando ſunt diſpares; conſultationem ſuper præcedentia inter Cataloniæ ſenatum & cubicularios D. Joh. ab Auſtria; *diſcurſo en que ſe prueba, que la tierra de Conflent es parte del condado de Corduba y no del condado de Roſſilon; contra Mart. Martinus contra repulſa de los errores de un manifieſto del D. Franc. Marti y Villadamor.* Ant.

VILVAINE (Robert), ein Doctor Medicinä in Engelland, 1575 gebohren, war in der Theologie und Poeſie wohl erfahren, auch ein guter Redner, und ſtarb den 21 Februar 1661. Seine Schrifften, die er aus groſſer Begierde, Geld zu gewinnen, nicht mit gebührendem Fleiſſe ausgearbeitet, ſind: Theoremata theolog.; compendium chronograph; enchiridium epigrammatum latino-anglic. &c. Wo.

VIMBODI & Queralt (Michael Joh.), ein Theologus und Poet von Valentia, florirte zu Anfange des 17 Seculi, war anfangs Secretarius des Cardinals von Spinola, hernach Canonicus zu Compoſtella, ſtarb auch daſelbſt, und ſchrieb epitaphia; inſcriptiones; elogia; hinterließ auch im Manuſcript hiſtoriam eccleſiaſticam regni valentini; bibliothecam valent.; diſputationes; medicum animarum in gratiam curionum; florem Sanctorum; *diſcurſos genealogicos de la familia de Vimbodi; fundacion de real monaſterio de Pobles en Catalunna.* Ant.

VIMERCATUS (Franciſcus), ein Patricius von Mayland, im 16 Seculo, hielt es mit Cardani Philoſophie, wurde als Profeſſor regius Philoſophiä von Franciſco I nach Paris, auch von dar gleichfalls als Profeſſor von dem Hertzog von Savoyen nach Turin geruffen, und ſchrieb Commentarios über den *Ariſtotelem*, darinne er alle ſeine Vorgänger übertrifft. Ghil.

VIMINA (Albertus), hat 1672 *Hiſtoria delle Guerre civili di Polonia; Progreſſo dell' arme moſcovite contro a Polachi; relacione della Moſcovia e Suecia* zu Venedig in 4 heraus gehen laſſen.

VIMONT (Bartholomæus), ein frantzöſiſcher Jeſuit aus der Diöces Liſieux, gebohren 1593, war Rector des Collegii zu Vannes, gab in Canada einen Miſſionarium ab, kam aber, weil er die daſige Lufft nicht vertragen konte, nach 6 Jahren wieder zurück, dirigirte noch eine Zeitlang in verſchiedenen Collegiis, und ſtarb zu Vannes den 13 Julii 1667. Man hat von ihm relationes 4 rerum geſtarum in nova Francia annis 1640 & quinque ſequentibus in frantzöſiſcher Sprache. Al.

de VINAC (Hugo), ſiehe Hugo de Pratoflorido.

VINANDUS (Steph.), ſiehe Pighius.

VINANTIUS (Gualterus), ſiehe Hunte.

VINARIENSIS (Baſilius), ſiehe Monnerus.

VINARIUS (Abel), deutſch Weinlin, gebohren zu Hausberg in der Grafſchaft Hanau 1530, kam mit ſeinem Vater nach Würtemberg, ſtudirte anfangs zu Straßburg, als ein Famulus bey Doctor Lud. Rabo, hernach zu Tübingen im fürſtlichen Stipendio, wurde hierauf 1556 Diaconus daſelbſt, 1558 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Herrenberg, und dann 1580 fürſtlich-würtembergiſcher Rath, General-Superintendens und Abt zu Lorch, wie auch Aſſeſſor der würtembergiſchen Landſchafft. Er ſchrieb Examen ſynopſis theſium *Jacobi Kimedoncii* de redemtione & prædeſtinatione adverſus Samuelem Huberum; Predigten, und ſtarb den 27 Febr. 1606 zu Herrenberg. Fi.

de VINAY (Alexander), ein reformirter Prediger zu Nunonay, hat vom 10 December 1624 bis zum 25ten Febr. 1625 mit dem Jeſuiten Jo. Franc. Martinecourt ein Religions-Geſpräch, von der Zulänglichkeit der heiligen Schrifft und dem heiligen Abendmahl gehalten, davon die Acten 1626 zu Genf frantzöſiſch in 8 heraus gekommen.

VINCARTIUS (Joh.), ein niederländiſcher Jeſuite, gebohren zu Ryſſel 1593, war in den netten Künſten und ſonderlich in der Poeſie wohl verſirt, lehrte die griechiſche Sprache, Rhetoric und Poeſie, war über 30 Jahr Prediger, lebte noch 1674, und ſchrieb hiſtoriam & miracula B. Virginis Cancellatæ; ſacrarum Heroidum epiſtolas in elegiſchen Verſen; viram & documenta S. Jo. Chryſoſtomi; de cultu deiparæ; vitas Jo. Eleemoſynarii, Climaci & Jo. Damaſceni; elogia mariana; paraphraſin lat. gallicam poeticam in litanias lauretanas &c. Al.

VINCENTI (Petrus), ein JCtus, aus dem Neapolitaniſchen, lebte im Anfange des 17 Seculi, war Archivarius in der königlichen Müntze, und ſchrieb *teatro de gli huomini illuſtri, che furono grandi ammiragli nel regno di Napoli; teatro de gli huomini illuſtri, che furono protonotarii nel regno; l' hiſtoria della famiglia Cantelma.* To.

de VINCENTIA (Joh.), ſiehe Johannes.

de

de VINCENTINIS, oder de Vicentinis, (Alexander), ein Medicus, von dem unter andern 1634 ein tract. de calore per motum excitato zu Verona in 4 heraus gekommen.

a S. VINCENTIO (Carol.), ein Dominicaner von Lion, deſſen Geſchlechts-Nahme Daroux, ſtuderte zu Avignon, half das Diarium dominico-gallicanum fortſetzen, predigte auch, gieng 1704 als Miſſionarius nach S. Domingo, und ſtarb den 4 Junii 1709. Seine Schrifften ſind: *Mois de Septembre de l'année dominicaine; la vie en abregé de la V. M. Agnez de Jeſus; la vie de Jean Bapt. de Moralez.* Ueberdieſes hat er auch verſchiedener andern ihre Schrifften, die ſonderlich de cultu & ritibus ſinicis handeln, zum Druck befördert. Ech.

a S. VINCENTIO (Gabriel), ein Clericus zu Rom, hat um 1670 gelebt, und ein groß Werck de remediis ignorantiæ in folio geſchrieben.

a S. VINCENTIO (Germanus), ein Barfüſſer-Carmelite von Palermo, ward Prior ſeines Ordens in verſchiedenen Klöſtern, Viſitator in Sicilien, ſchrieb *teſtamento ſpirituale utiliſſimo per ben vivere e morire &c.* ſagte nach dem Vorgeben ſeiner Ordens-Brüder die Stunde ſeines Todes vorher, und ſtarb zu Palermo 1683 den 13 Sept. M.

a S. VINCENTIO (Gregor), ein Jeſuite und Mathematicus, von Brügge, gebohren 1584, ſtarb den 27 Januar 1667 zu Gent an einem Schlagfluß, und ſchrieb ein groß Werck de quadratura circuli; de ductu ponderum per planitiem recta & obliqua horizontem decuſſantem; opus geometricum ad meſolabium per rationum proportionalium novas proprietates. Al. W. d.

a S. VINCENTIO (Jordanus Faſo), ſiehe Faſo.

VINCENTIUS de Amato, ſiehe de Amato.

VINCENTIUS Aurelianus, ein Capuciner in Franckreich, war in Bretagne ein eifriger Prediger, und ließ ſonderlich ſeinen Eifer gegen die Reformirten ſpüren, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb *l'egliſe unique & neceſſaire contre les indifferents & heretiques; le pour amour, ou la devotion ſolide;* triumphus altaris zelo Ludovici XIV Galliarum Conſtantini, welches eine Streitſchrifft wider die Reformirten iſt. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

VINCENTIUS, ein Prior der Carthauſe Axpach in Oeſterreich, florirte um 1459, da er ſchon 70 Jahr alt war, hatte mit Bernh. de Waging einen Streit de docta ignorantia, ſchrieb auch viele Epiſteln, die in *Pezii* und *Hueberi* Codice diplom. ſtehen. Fa.

VINCENTIUS Barralis, ein Benedictiner-Mönch von Nizza, war Doctor Theologiä, dabey ein guter Hiſtoricus, und gab 1613 Chronologiam Sanctorum & aliorum clarorum virorum inſulæ Lerinenſis cum annotationibus heraus. Ol.

VINCENTIUS Bellovacenſis, ein Dominicaner-Mönch aus dem 13 Seculo, erhielt den Zunahmen Bellovacenſis, weil er zu Beauvais gebohren und geſtorben; war in der Mitte und letztern Helfte des 13 Seculi bekannt, und ſtand bey König Ludovico IX in Franckreich, deſſen Söhne er informirt, in beſondern Gnaden, welcher ihn veranlaſſete, ein groß Werck unter dem Titel: Speculum zu ſchreiben, das er in 4 Tomos getheilet, nehmlich in Speculum doctrinale, hiſtoriale, naturale, morale, darinne er des *Thomæ de Aquino* ſummam verbotenus ausgeſchrieben. Auſſer dieſen hat man von ihm tractatum conſolatorium de morte amici; lib. de gratia; librum de laudibus B. Virginis; de eruditione filiorum regalium; lib. de S. Johanne Evangeliſta, welche Wercke 1481 zu Baſel in folio zuſammen gedruckt worden. Man findet über dieſes von ihm im Manuſcript librum de S. Trinitate; comment. in orationem dominicam, & ſalutationem angelicam; Epiſtolam de anti-Chriſto; Sermones; libellum de alchymia; tract. de morali principis inſtitutione; tract. de pœnitentia &c. Er ſtarb 1264. Ech. PB. O. T. Natalis Alexander. Thom.

VINCENTIUS de Boſna, oder Ragufio, ſiehe Boſna.

VINCENTIUS, ein Engelländer, Franciſcaner-Ordens von Coventre, war in der Mitte des 13 Seculi Doctor und Profeſſor Theologiä zu Cambridge, und ſchrieb expoſitorium miſſæ, ingleichen repetitiones lectionum. Bal. Wa. Fa.

VINCENTIUS Ferrerius, ſiehe Ferrerius.

VINCENTIUS de S. Geminiano, ſiehe Mainard.

VINCENTIUS Giachanus, ſiehe Giachanus.

VINCENTIUS Lector, ein Dominicaner in Franckreich zu Ende des 15 Seculi, hat gnomologiam alphabeticam hinterlaſſen, welche in der corradiniſchen Bibliothec im Manuſcript anzutreffen. Ech.

VINCENTIUS Lerinenſis, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Lerins in Provence, begab ſich gar jung in den Krieg, und ſoll, nach einiger Vorgeben, Præſes Prætorio worden ſeyn. Er verließ aber dieſe Lebens-Art, und verfügte ſich in berührtes Kloſter, worinne er gar bald Presbyter wurde. Er ſtarb unter Theodoſii und Valentiniani Regierung, und alſo noch vor dem Jahr 450. Einige halten ihn nicht unbillig für einen Semipelagianer, wiewohl ihn andere dieſs falls vertheidigen wollen. Er hat unter dem Namen Peregrini geſchrieben Commonitorium duplex adverſus hæreticos, welches von Joh. Fileſaco 1619 in 4, und Steph. Baluzio 1669 in 8 mit Noten edirt worden. Sonſt ſchreibt man ihm auch die objectiones adverſus *Auguſtini* ſcripta, & doctrinam de prædeſtinatione & libero arbitrio zu, welche von Proſpero Aquitanico widerlegt worden. Desgleichen macht ihn auch Oudin zum Urheber des Buchs, welches unter dem Nahmen Prædeſtinati bekannt iſt, ſo aber von andern heftig widerleget wird, inſonderheit aus dem Grunde, weil ihn die römiſche Kirche vor einen Heiligen erkläret. Fa. Gen. C. O. PB. Mo. Hiſtoire literaire de la France Tom. II.

VINCENTIUS de Monte reale, ein neapolitanischer Mönch, aus dem Orden der Minorum Conventualium, wurde Doctor Theologiä, und zu Rom in der Basilica duodecim Apostolorum Professor Casuum Conscientiä, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb Montem realem, h. e. institutionem moralis theologiæ ad casus conscientiæ; selecta moralia de animæ morbis & medicamine. To.

VINCENTIUS de Monte sancto, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt am Flusse Potenza im Anconitanischen zugenannt, hatte bereits verschiedene Ehren-Stellen seines Ordens bekleidet, war auch General-Commissarius St. Officii zu Rom gewesen, als er 1592 Bischoff zu Trier ward, hielt einen Synodum, schrieb zwey Tractate, als de immunitate ecclesiastica, und de potestate Papæ, und starb den 16 Jan. 1609. Vg. Ech.

VINCENTIUS Victor, ein Donatist, gab sich vor rechtgläubig aus, und brachte ums Jahr 416 einen neuen Irrthum auf die Bahn, vom Ursprung der Seele, da er vorgab, daß sie ein Stück aus Gottes Wesen, nicht aber aus nichts geschaffen wäre. Er schrieb zwey Briefe zur Vertheidigung dieser Meinung, welche aber der heilige Augustinus dermassen gründlich widerlegte, daß es Vincentius selbst erkennen muste. H.

VINCENTIUS (Ægid.), ein spanischer Poet in der letzten Helfte des 16 Seculi, schrieb viele Comödien, die einzeln, und auch zusammen gedruckt sind, darunter eine *el Amadis* betitelt. Ant.

VINCENTIUS (Alphonsus), ein Spanier im 16 Seculo, schrieb ein Buch de conceptione b. Virginis, welches in der Bibliothec bey der Metropolitan-Kirche zu Toledo noch im Manuscript liegt. Ant.

VINCENTIUS (Athanasius), siehe Lyser (Joh.).

VINCENTIUS (Jacobus), ein frantzösischer Secretarius im 16 Seculo, verstand viele Sprachen, und übersetzte verschiedene Wercke. Cr.

VINCENTIUS (Johannes), ein spanischer Dominicaner aus Asturien, trat zu Salamanca 1560 in den Orden, wurde daselbst Doctor und Professor der Theologie, 1591 General-Procurator seines Ordens zu Rom und nach verschiedenen andern Bedienungen Professor der Theologie in dem alldasigen Collegio Sapientiä, verwaltete solche Stelle bis 1595, da er mit Alberto von Oesterreich, als dessen ernennter Beicht-Vater mit nach den Niederlanden gehen solte, starb aber noch vor seinem Aufbruche dahin im October ermeldeten Jahres, nachdem er relectionem de gratia Christi sanctificante habituali, und tract. de origine gratiæ geschrieben. Ant. Ech.

VINCENTIUS (Johannes), ein spanischer Dominicaner von Valentia, war Doctor Theologiä, und des Ordens Generals Socius, und schrieb 1628 memoriale de vita, moribus, actis & obitu Seraph. Sicci singularibus circumstantiis, welches in *Jo. Mabuet* Prædicatorio avenionens. stehet. Ech. Ant.

VINCENTIUS (Ludovicus), ein spanischer Mönch, aus was vor einem Orden ist unbekannt, florirte um 1529, und gab in solchem Jahre *historia de todas las propriedades de las cosas* zu Toledo in folio heraus. Ant.

VINCENTIUS (Nathanael), ein engelländischer Presbyterianer und jüngerer Bruder Thomä, von Hertford gebürtig, studirte zu Oxford in dem Collegio Corporis Christi, und nahm allda 1657 in dem 18 Jahr seines Alters den Titel eines Magistri an. Im Anfange führte er einen schlechten Wandel, nachgehends aber besserte er sich, und ward darauf 1660 Prediger des besagten Collegii. Eine Zeitlang hernach ward er von Cromwell zum Mitgliede des Collegii zu Durham gemacht: weil aber solches Collegium bald wieder aufgehoben worden, kehrte er in das vorige zurück. Nach Caroli II Wiedereinsetzung verließ er die Universität, und wurde Prediger bey Sir H. Blount, nachmahls aber in heimlichen Versammlungen zu London. Er ward auch ein und andermahl ins Gefängniß geworffen, sonderlich, da er 1685 an dem monmouthischen Aufstande solte Theil genommen haben; daraus er aber, als Jacobus II, und nachgehends Wilhelmus III eine Indulgentz-Acte publicirten, wieder befreyet worden. Er starb 1697, und hinterließ unter andern folgende Schrifften: *Conversion of a sinner; heaven or hell upon earth; the spirit of prayer; several short histories for children; the true touchstone; the good of afflictions &c.* Wo. HL.

VINCENTIUS (Paulus), ein Dominicaner zu Ende des 16 Seculi, welcher nach einiger Meinung, von seiner Vaterstadt Vicenza zugenahmt worden, hat historiam B. V. M. Romæ in templo monialium SS. Sixti & Dominici asservatæ zu Ascoli 1583 edirt. Ech.

VINCENTIUS (Petrus), siehe Dantes, und Sagliano.

VINCENTIUS (Petrus), gebohren zu Breßlau im May 1519, studirte zu Wittenberg, und nahm die Magister-Würde an, wurde 1541 Præceptor an der Lorentz-Schule zu Nürnberg, 1543 Professor zu Greiffswald, 1552 Rector zu Lübeck, that mit dem lübeckischen Gesandten eine Reise in Engelland, resignirte 1557, und kam wieder nach Wittenberg, wo er Professor Oratoriä, Ethices und Dialectices worden, zog aber von da 1565 als Rector nach Görlitz und in gleicher Qvalität 1569 nach Breßlau, erhielte 1578 den Titel eines Professoris primarii und Rectoris emeriti, und starb den 1 October 1581, im 62 Jahr, nachdem er der studirenden Jugend ein Stipendium, und dem Professori Historiarum zu St. Elisabeth, ein ansehnliches Legatum vermacht. Er war ein guter Historicus, Redner und Poet, hatte mit Melanchthone eine grosse Freundschaft, und war bey vielen Fürsten auch andern angenehm. Seine Schrifften sind: elegia de incrementis ac laudibus urbis Lubecæ; de vera nobilitate; enchiridion latinitatis elegantioris in Phi-

Philippica I *Ciceronis*; precatio pueritiæ chriſtianæ contra concilium tridentinum; or. de curs recte loquendi, it. de vita Jo. Bugenhagii, nebſt andern mehr, davon einige in *Melanchthonis* declamationibus ſtehen; diſciplina & doctrina gymnaſii gœrlicenſis; leges gymnaſii vratislavienſis eliſabethani; epiſtola ad Jac. Monavium. Er hat auch *Melanchthonis* epigrammata edirt. Seel. Mol.

VINCENT (Philippus), ein reformirter Prediger zu Rochelle, lebte um 1646, ſchrieb *Paraphraſe ſur les lamentations du Prophete Jeremie &c.* und hatte mit den Jeſuiten daſelbſt viel Verdrießlichkeiten, von denen 1646 ein beſonderer Procès des entre Phil. Vincent d'une part, & aucunes des Jeſuites de la Rochelle d'autre zu Rochelle in 8 heraus gekommen.

VINCENTIUS (Thomas), ein presbyterianiſcher Prediger in Engelland, war ein älterer Bruder Nathanaelis Vincentii, und zu Hertford 1634 gebohren. Er bezog 1648 die Univerſität Oxford, ward auch allda 1654 Magiſter, und hiernechſt Catechete in ſeinem Collegio, welches Amt ſonſt nur einem von den alten Magiſtris aufgetragen wurde. Nach dieſem ward er Prediger bey dem Grafen von Leiceſter, Roberto, und ferner an der Mariä-Magdalenen-Kirche in Milckſtreet zu London, davon er aber 1662 wieder vertrieben wurde. Endlich gieng er nach Horton, nicht weit von London, lehrte allda privatim, und ſtarb im October 1671. Er war in heiliger Schrifft ungemein erfahren, und bezeigte nebſt einem beſtändigen Eifer auch eine groſſe Demuth, weswegen er von ſeiner Gemeine ſehr geliebt wurde. Man hat von ihm einige Schrifften wider die Quäcker, Socinianer und D. W. Sherlock; ingleichen *Spiritual antidote for a dying ſoul; Gods voice in the city by plague and fire; Chriſts appearance to judgment; Wels of ſalvation opened &c.* Wo. HL.

VINCENTIUS Hollandus (Liberius), ſiehe Craſſus jun. (Nic.).

VINCHANT (Franciſcus), hat *Annales de la Provence & Comté de Haynault, où l'on voit la Suite des Comtes, les Antiquitez du Pais, enſemble les Eveques de Cambrai, & les deſcentes de la Nobleſſe juſqu'en 1555* geſchrieben, welche hernach der Minorit Ant. Ruteau 1648 vermehrt zu Mons in folio ediret.

VINCHINGAN, ſiehe Wichingam.

de VINCIOLIS (Joh Nic.), ſiehe Lucidorus.

de VINCIOLIS (Vinciolus), ein italiäniſcher Poete, von Perugia, war utriusque Signat. Referendarius und Protonotarius apoſtol. wie auch Pabſt Clementis VIII Cämmerling, florirte um 1595, und ſchrieb Carmina. Ja.

VINCIUS (Leonhardus), ein Mahler aus dem Florentiniſchen bürtig, war zugleich in der Poeſie, Muſic, Anatomie, Mathematic und der Bau-Kunſt, wie auch im Reuten, Fechten und dergleichen ſehr erfahren, und dabey ſo ſtarck von Leibe, daß er ein Hufeiſen wie Bley biegen konte. Ludovicus Sforcia gab ihm die Direction über die von ihm aufgerichtete Academie der Mahler und Baumeiſter, und ließ durch ihn einen Canal verfertigen, durch denſelben aus dem Fluß Adda, Waſſer nach Mayland zu bringen, welches man ehemahls für unmöglich gehalten. Als ihn die Einwohner von Mayland, da der König Ludewig XII ſeinen Einzug in die Stadt hielt, erſuchten, ihm zu Ehren etwas auſſerordentliches zu verfertigen; ſo machte er ein Löwen-Bild, welches ſo künſtlich zugerichtet war, daß es auf dem Saale des Pallaſts vor dem König hergieng, hernach ſtehen blieb, ſeine Bruſt eröffnete, und das frantzöſiſche Wappen zeigte. Nach dieſem zog er nach Florentz, und mahlte daſelbſt den groſſen Verſammlungs Saal; begab ſich darauf nach Rom, und endlich nach Franckreich, allwo ihn Franciſcus I ſehr gnädig aufgenommen. Er wurde aber in dieſem Lande kranck, und hatte die Ehre, daß ihn der König beſuchte, wobey er ſich mit Gewalt vom Bette aufrichtete, damit zu bezeugen, wie ſehr er dem König verbunden wäre; verlohr aber darüber die Sprache, und ſtarb 1520, im 75ſten Jahre ſeines Alters in des Königs Gegenwart. Er ſoll unterſchiedene Wercke de perſpectiva, de machinis & ædificiis in der Baumeiſter-Academie verfertiget haben, welche noch im Manuſcript liegen; ſein Buch, *della pittura*, aber iſt gedruckt worden, vor welchem man eine weitläufftige Nachricht von deſſen Leben findet.

VINCK (Petrus), ein puritaniſcher Miniſter in Engelland, legte den Grund ſeiner Studien zu Cambridge, woſelbſt er auch Socius von Pembrockhall worden. Seinen Prediger-Dienſt zu St. Michaels Cornhill muſte er, da er ſich nicht conformiren wolte, quittiren, und brachte darauf ſeine letzte Lebens-Zeit zu Darlſton in Hackney zu, allwo er auch den 6 Sept. 1702 geſtorben, und von Joh. Howe mit einer Leichen-Rede beehret worden. Man hat von ihm unterſchiedliche engliſche *Sermons* im Druck. Sonſt aber hat er auch an dem groſſen Bibel-Wercke, *annotations upon the holy Bible* genannt, nebſt Pool, Owen, Jascomb, Bates, Howe ꝛc. mit gearbeitet, und beſonders die Apoſtel-Geſchicht mit Noten verſehen. HL.

a VINDA (Melch. Soic.), ſiehe Soiterus.

VINDANIONIUS, hat de re ruſtica geſchrieben, davon einige Fragmenta unter den Scriptoribus geoponicis ſtehen.

VINDET (Jac.), ſiehe Windet.

VINDEX (Ceſennius), ſiehe Ceſennius.

VINDICIANUS, ein Medicus und Poet, florirte zu Ausgange des 4ten Seculi, und ſtand bey dem Kayſer Valentiniano als Comes Archiatrorum in Bedienung. Conring zehlet ihn unter die Empiricos; le Clerc aber hat ihn mit gröſſerer Wahrſcheinlichkeit den methodiſchen Aertzten an die Seite geſetzet. Von ſeinen Schrifften, die er ſowohl in gebundener als ungebundener Rede verfertiget hat, iſt faſt alles verlohren; doch iſt ſeine epiſtola de medicina ad Valentinianum der Collectioni aldinæ medicorum antiquorum

rum und dem *Marcello* de medicamentis, ingleichen in *Fabricii* bibl. græc. nebſt einem carmine de medicina, welches ihm von einigen gleichfalls zugeeignet wird, aber dem Sereno Sammonico zugehöret, einverleibet worden. Er ſoll auch Excerpta ex *Apicio* und einen Brief de quatuor humoribus & corporis partibus geſchrieben haben. *Ge. Hier. Welſchii* ſomnium Vindiciani, Aug. Vind. 1676 in 4. Fa. Cle. Ke. A.

VINDING (Bernhardus), hat um 1620 gelebt, und Criticam auguſtinianum collegatum geſchrieben.

VINDING (Eraſmus), geb. 1615 in dem Dorfe Vinding in Seeland, allwo ſein Vater, Paulus Janus Colding, damahls Prediger geweſt, daher er auch den Nahmen angenommen. Anfangs ward er Rector der Stadts-Schule zu Coppenhagen, nachgehends als er eine Reiſe in Franckreich und Holland gethan hatte, zu Sora Rector, und bald darauf 1648 Profeſſor Hiſtor. und gräcä Lingvä zu Coppenhagen, endlich aber königlicher Ober-Hof-Gerichts- und Staats-Rath, ſtarb 1684, und hinterließ commentar. in *Euripid.* Hecubam & Medeam; tract. de Græciæ populis; lib. de literarum græcarum origine; lib. de linguæ græc. & ægypt. affinitate; Academ. hafnienſem. in Regibus. Rectoribus & Profeſſoribus repræſentatam; Hellen, ſo in *Gronovii* Theſauro antiquit. græc. Tom. XI ſteht; fertigte auch 1683 den däniſchen Codicem chriſtianeum aus. Ba. Vin.

VINDING (Joh. Paul), ein däniſcher Magiſter Philoſophiä von Seeland, docirte die Theologie zu Odenſee, ſchrieb diſſ. politico-philol. de Judæis, und ſtarb den 21 Jun. 1655, im 45 Jahr. W.d.

VINDING (Paul), ein königlich-däniſcher Hof-Juſtitien- und Conſiſtorial-Rath, wie auch Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Coppenhagen, war ein Sohn des vorigen Eraſmi, ſtarb 1712, und hinterließ lucubrationes in *Luciani* dialogum de morte Peregrini; de variis linguæ græcæ ſcriptoribus; orat. parent. in exceſſum Olai Borrichii; epiſtolas ad Jo. Deckherum de ſcriptis adeſpotis, die in *Deckheri* conjecturis de ſcriptis adeſpotis ſtehen ꝛc. Raupach.

VINDIUS, ein JCtus, lebte zu des Kayſers Antonini Pii Zeiten, war deſſen Rath, und ſchrieb de prætoris edicto; de detractione Falcidiæ. Er muß mit einem andern JCto dieſes Nahmens, welcher zu Alexandri Severi Zeiten gelebt, nicht vermenget werden. Ber. Fa.

VINDOCINENSIS (Matthæus), ſiehe Matthæus.

VINDOCINENSIS (Gottfried), ſiehe Gottfried.

VINDRICUS, ein Abt des Kloſters S. Apri zu Tull im 10 Seculo, ſchrieb vitam S. Gerardi, Epiſc. tullenſis, welches in den Actis SS. ſtehet. Fa.

de VINEIS (Petrus), ein JCtus und Hofmann aus dem 13 Seculo, war von Capua, brachte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit dergeſtalt empor, daß er anfänglich kayſerlicher Secretarius, Hof-Richter und letztlich Cantzler wurde, wobey er die kayſerlichen Rechte gegen den Pabſt vortrefflich vertheidigte, welches er vornehmlich auch 1245 auf dem Concilio zu Lion gethan, wo die päbſtliche Excommunication wider den Kayſer, dagegen er bereits 1239 zu Padua eine vortreffliche Rede gehalten hatte, vollſtrecket wurde. 1246 beſchuldigte man ihn, er hätte den Kayſer Fridericum II durch einen Medicum mit Gifft wollen hinrichten laſſen; weshalben er auf das Schloß San Miniato gefangen geſetzt, und der Augen beraubt wurde. Er zerſtieß ſich hierauf den Kopf an einem Pfeiler, und ſtarb 1249. Viele halten ihn für ſehr unſchuldig an der gedachten Verrätherey. Wir haben von ihm Epiſtolarum libros ſex de rebus geſtis Friderici II. Er ſoll auch tractatum de poteſtate imperiali; orat. de anathemate & de romana eccleſia und libellum de conſolatione geſchrieben, ingleichen Kayſer Friderico II das beruffene Buch de tribus impoſtoribus haben verfertigen helffen, welches letztere aber falſch iſt. de *Sallengre* hiſtoire de litterature. To. C. O. Fa.

de VINEIS (Raym.), ein Dominicaner von Capua, war hin und wieder Prof. Theologiä, der Catharinä von Siena Beichtvater, Provincial der Ober-Lombardie, endlich und ſeit 1380 Ordens-General, wurde ſowohl vor als nachher in verſchiedenen wichtigen Verſchickungen gebraucht, und ſchrieb legendam B. Agnetis de Montepolitiano; legendam B. Catharinæ de Senis; tract. ſuper magnificat; officium pro feſto viſitationis B. Virginis; tract. pro reformatione conſervanda; epiſtolas encyclicas; acta legationum; teſtimonium juridicum de vitiis & auditis vacante ſede apoſtolica poſt obitum Gregorii XI, von denen verſchiedene gedruckt ſind, und ſtarb zu Nürnberg 1399 im Geruche der Heiligkeit. Ech.

de VINESAF (Galfr.), ſiehe Galfridus.

VINETUS (Elias), ſiehe Elias.

VINETI (Joh.), ein franzöſiſcher Dominicaner im 15 Seculo, wurde zu Paris Doctor Theologiä, 1450 Inquiſitor zu Carcaſſonne, verwaltete ſolch Amt lange Zeit, maſſen erſt um 1475 von ſeinem Succeſſor Meldung geſchiehet, und ſchrieb tr. contra dæmonum invocatores, ſo in 4 gedruckt worden. Ech.

VINETUS, oder de Vineta, (Jo.), ein Carmelit aus Engelland, und Provincial ſeines Ordens, lebte um 1348, und ſchrieb Chronicon ordinis ſui; vitas trium Mariarum; determinationes; de officiis divinis; conciones ſynodales. Fa.

VINGBOOM (Philippus), ein Architectus und Mathematicus, hat 1648 *Afbeeldſels der voornaemſte Gebouwen* zu Amſterdam in folio ediret.

VINHOLD (Chriſtian Andreas) ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1645 den 7 September zu Roßwein in Meiſſen, allwo ſein Vater Andreas Vinhold, Prediger war, gieng 1666 auf die Academie nach Jena, legte ſich ſonderlich auf die Matheſin unter Weigels Anführung, wandte ſich, nachdem er 6 Jahr zu Jena gelebt, nach Leipzig, ward allda Magiſter und las fleißig

fleißig Collegia, nahm nach vierjährigem Aufenthalt zu Leipzig, einige Informationen zu Dreßden an, und ward 1680 Paſtor zu Pappendorf, allwo er 1708 den 10 December geſtorben. Seine Schrifften ſind: tres diſpp. jenenſes in totidem libros geographiæ univerſalis euclideo-weigelianæ, in ſynopſi mnemonevtica; diſputationes de natura & conſtitutione geographiæ, de natura & partibus Geocoſmi; Elementorum geographiæ euclideæ libri IV, acc. ejus paradoxa philoſophico-mathematica; Elementa grammatices latinæ linguæ methodo euclidea conſcriptæ; göttliche Nahrungs-Entziehung, oder Hagel-Wetters Predigt. Im Manuſcript hinterließ er: Elementa theologiæ univerſalis methodo euclidea conſcripta; diſſertationes grammaticæ philoſophico-mathematicæ, I-XVII; diſſertationes geographicæ eæque hiſtorico-mathematicæ. Sein Leben hat M. Auguſt Beyer in einer beſondern Abhandlung beſchrieben, die 1737 zu Dreßden gedruckt worden.

VINICIUS, ein alter Redner, lebte zu des Kayſers Auguſti Zeiten, welcher von ihm zu ſagen pflegte: Vinicius ingenium in numerato habet. K.

le VINIERS (With), ein frantzöſiſcher Poete im 13 Seculo, hinterließ Gedichte, welche äſtimiret werden. Cr. Ve.

VINNIUS (Arnold), ein holländiſcher JCtus, ſtudirte zu Leiden, lehrte nachgehends eine Zeitlang die Humaniora im Haag, wurde 1633 Profeſſor zu Leiden, allwo er 1657, in ſeinem 70 Jahre ſtarb, nachdem er comment. ad inſtitutiones; introductionem ad praxin batavam; jurisprudentiam contractam ſ. partitionum juris civilis lib. 4; tract. de pactis, tranſactionibus & collectionibus; de jurisdictione & imperio; de collationibus bonorum & tranſactionibus; commentarium in *Petr. Beckium* de re nautica; notas ad *Sim. van Leeuwen* lib. de origine, progreſſu, uſu & auctoritate juris civilis; vitam Bern. Schorani hujus diſſertationibus ad ff. præfixam verfertiget, in welchen Schrifften er aber Gerh. Tuningium fleiſſig ausgeſchrieben. *Joſ. Aur. de Januario* respublica JCtorum. A.

VINNIUS (Simon), ein JCtus und Sohn Arnoldi von Leiden, ſchrieb einige Orationes, und gab ſie 1653, nebſt ſeines Vaters ſelectis juris quæſtionibus zu Leiden heraus, worauf ſie mit denſelben 1697 daſelbſt in 4 aufgelegt worden.

VINNUELA (Michael de Salinas), ſiehe de Salinas.

VINOLD, ſiehe Vinhold.

VINOLES (Narciſſus), ein Spanier von Valentia, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und gab aus *Philippi Bergomenſis* ſupplemento chronicorum zu Valentia 1510 in folio heraus: la ſumma de todas las chronicas del mundo. Ant.

de VINONES (Joh. Baptiſta), ein ſpaniſcher JCtus von Sevilien, im Anfange des 16 Seculi, war ſchon Doctor, als er zu Guadalcanal in den Minoriten-Orden trat. Man hat von ihm *Eſpejo de la conciencia para todos eſtados.* Ant.

de VINOSALVO (Galfr.), ſiehe Galfridus.

VINSENIUS, ſiehe Prædinius.

VINSTRUP (Petr. Jo.), ſiehe Winſtrup.

VINTA (Franciſcus), ein italiäniſcher Poet, lebte 1605 zu Venedig, und ſchrieb unter andern: *il rapimento di Corilla, Favola boſchereccia.*

de VINTIMIGLIA, ſiehe Vintimille.

de VINTIMIGLIA (Lud. Laſc.), ſiehe Laſcaris (Lud.).

de VINTIMILLE (Jacobus), aus dem gräflichen Geſchlechte von Vintimille entſproſſen, wurde als ein Kind von dem berühmten Ritter und Commandeur von la Torrette, Georg. von Vauzelles, auf der Inſel Rhodis, als ſelbige von den Türcken 1522 belagert war, von dem Untergange errettet, und mit nach Europa genommen, da er denn in deſſen Hauſe einer anſtändigen Auferziehung genoß, es in den gelehrten Wiſſenſchafften ziemlich weit brachte, und königlicher Parlaments-Rath zu Dijon wurde. Er hat Xenophontis Cyropædie und Herodiani Hiſtorie aus dem Griechiſchen überſetzt, es aber nicht allemal getroffen, und daher von einigen Gelehrten harte Urtheile leiden müſſen, welche er in einer Schrifft, *Remontrance aux cenſures de la langue françoiſe*, beantwortet, worauf er 1582 mit Tode abgegangen. Sein Leben, welches er ſelbſt in frantzöſiſcher Sprache beſchrieben, Philibert de la Mare aber, Parlaments Rath zu Dijon, ins Lateiniſche überſetzt, iſt niemals gedruckt worden. Sonſt hat er auch Poema de victoria navali Chriſtianorum adverſus Turcas; genealogiam Comitum Vintimigliarum, Palæologorum und Laſcarenſium in frantzöſiſcher Sprache verfertiget. *Jacob Laſc. de S. Carolo* de ſcriptor. cabilon. Cr. Ve.

VINTIMILLE, oder Vigintimilius, (Johann), ein Graf, aus dem Geſchlechte dieſes Nahmens, gebohren 1624 zu Meßina in Sicilien, durffte in der Jugend wegen Leibes-Schwachheit dem Studiren nicht obliegen, brachte es aber durch eigene Bemühung in den ſchönen Wiſſenſchafften, der Dicht- und Redekunſt ſehr weit, und ward in verſchiedene Academien in ſeinem Vaterlande und zu Neapolis aufgenommen. Nachdem er die vornehmſten Städte, Schulen und Bibliothecken in Italien beſehen, ſtarb er ziemlich jung 1665 den 3 Oct. zu Palermo. Seine Schrifften ſind: *De' Poeti ſiciliani libro primo; della parentela de' Mamertini co' Romani, e oſſervazioni ſopra i libri di* Cicerone de finibus; *Diſcorſi accademici*; allerley Poeſien, welche in der Sammlung Poeſie volgari degli accademici della Fucina ſtehen. Er hat auch die alten von Leone Allatio geſammleten italiäniſchen Poeten 1661 in 8 zu Neapolis mit einer Vorrede, unter eines verborgenen Academici Nahmen heraus gegeben. Im Manuſcript verließ er: De' poeti ſiciliani lirici libro II; De' poeti ſiciliani eroici libro

III; Annales Siciliæ; Diſcorſo dell' origine della lingua ſiciliana, da cui hebbe origine l'italiana. M.

VINTMILIUS (Jac.), ſiehe de Vintimille.

VINTORA (Moſe), ben Joſeph, ein Rabbine zu Jeruſalem, im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb per nvr, dextram Moſis, i. e. annotationes in Schulchan Aruch, welche zu Mantua 1624 in 8 gedruckt. W.

VINTORINUS ben David, ein Jude aus der Mitte des 17 Seculi, war Director der rezzinſchen Buchdruckerey zu Venedig, und gab verſchiedene Schrifften des R. Nathan Spirà heraus, beförderte auch noch einige andere Bücher zum Druck. W.

VINUESA (Anton. Pichardo), ein ſpaniſcher JCtus zu Salamanca, gebohren 1565 zu Segovia, fieng ſchon in ſeiner zarten Jugend an, die Rechte zu lehren, ſtarb 1631 den 23 Jan. und ließ Comment. in Inſtitut. juſtin.; tr. de legatis; practicas inſtitutiones; Lectiones ſalmantic.; de nobilitatis inter virum & uxorem communicatione; de ſtipulationibus judicialibus; de moræ commiſſione & emendatione; ad L. Gallus D. de liberis & poſthumis; in L. ſi ante acceptum judicium D. judicatum ſolvi; ließ auch im Manuſcript *Remedio de los ſobornos en las cathedras*, oder de cohibenda ſubornantium comperitorum ambitione. Ant.

VINUTUS (Antonius), ein Sicilianer, von Netino, florirte 1516, und ſchrieb de agricultura &c. M.

VINYES (Philippus), ein vornehmer Spanier aus Catalonien, im Anfange des 17 Seculi, war ein Mitglied im hohen Rath von Caſtilien, und ſchrieb *Diſcurſo ſobre que los brazos juntos en Cortes no pueden ſin ſu Mag. proveer los oficios de la diputacion; diſcurſos ſobre los procedimientos en la villa de Mataro; diſcurſos ſobre la celebracion de las Cortes*; juris civilis Codicem, davon aber nichts mehr vorhanden iſt, indem alles in dem cataloniſchen Tumulte drauf gegangen. Ant.

de VIO (Antonius), ein Dominicaner von Gaeta, und des Cardinals Thomà de Vio naher Anverwandter, lehrte die Metaphyſic viel Jahre zu Neapolis, und erklärte die H. Schrifft, war 1520 und 1527 Decanus der theologiſchen Facultät daſelbſt, auch Provincial von Sicilien, ſchrieb ſuper univerſam philoſophiam, wie auch viel theologiſche Tractate, und ſtarb zu Neapolis den 25 Nov. 1528. Ech.

de VIO (Thomas), ein JCtus, vermuthlich zu Breſcia, von Pavia gebürtig, deſſen Alter unbekannt iſt, hat de cambiis und de montibus pietatis geſchrieben, welche beyde Werckgen im Oceano juris ſtehen. Fa.

de VIO (Thomas), ein Cardinal, mit dem Zunahmen Cajetanus, weil er zu Gaeta, einer Stadt im Königreich Napoli, 1469 gebohren war. Er trat 1484 in den Dominicaner-Orden, und wurde zu Padua im 26 Jahre ſeines Alters Theologiä Doctor, wobey ihm auch die Profeßio Metaphyſicà auf eben derſelben Univerſität aufgetragen wurde. Nach dieſem lehrte er eine Zeitlang zu Pavia, und wurde ferner Procurator ſeines Ordens zu Rom, ingleichen Profeſſor in dem Gymnaſio Sapientiä romanà, endlich aber 1508 General, welches Amt er 10 Jahre mit groſſem Lob verwaltete. In den Streitigkeiten, welche der Pabſt Julius II mit dem 1511 zu Piſa verſammleten Concilio hatte, nahm er ſich der päbſtlichen Hoheit ſehr eifrig und nachdrücklich an, würde auch ſchon damahls den Cardinals-Hut damit verdienet haben, wenn dieſer Pabſt nicht allzu frühe geſtorben wäre. Doch ertheilte ihm deſſen Nachfolger Leo X 1517 dieſe Würde, von dem er auch im folgenden Jahre das Ertzbiß thum zu Palermo erhielt, und als Legatus a Latere nach Deutſchland geſchickt wurde, um nicht allein die in dem lateranenſiſchen Concilio beſchloſſenen Zehenden von den geiſtlichen Gütern allda in Schwang zu bringen, ſondern auch Lutherum, ſo damahls anfieng, ſeine Lehre auszubreiten, perſonlich zu vernehmen, welches auch zu Augſpurg 1518 im October geſchehen iſt. Er ward auch noch der Hand noch zu verſchiedenen wichtigen Angelegenheiten gebraucht, und ſtarb zu Rom 1534. Man hat von ihm unterſchiedliche Schrifften, als Commentarios über den *Thomam de Aquino*; über den *Ariſtotelem*, nemlich über deſſen analytica poſteriora, prædicamenta und libros de anima, und über den *Porphyrium*; ingleichen über viele Bücher der heiligen Schrifft, welche letzte 1639 zu Lion in 5 Folianten zuſammen gedruckt worden; ferner bey 80 kleinere Tractate von allerhand Materien, z. E. Summulam de peccatis; de poteſtate papæ; de votis; de maleficis; de conceptu entis; de analogia nominum; de potentia neutra; de pontificatus inſtitutione divina; de unione verbi Dei; de immortalitate animorum; de ſpaſmo virginis; de monte pietatis; de comparata auctoritate Papæ & Concilii; de 5 caſibus conſcientiæ; an omnes animæ in purgatorio ſint certæ de ſua ſalute; de confeſſione venialium & omnium mortalium &c. welche zu Lion 1541 in 4 Folianten, hernach in 3 eben daſelbſt 1581, und zu Antwerpen 1612 zuſammen heraus gekommen. Daß er der wahre Autor von des *Traj. Boccalini* pietra del paragone politico ſey, wie einige glauben, iſt falſch. Melanges de *Vigneul-Marville*. *Jo Bapt. Flavius* in vita Cajet. *Bœrner* de colloqu. auguſtano Lutheri cum Cajetano. Ech. Cra. Mo. Ol.

VIOLA (Ambroſ.), ein Dominicaner von Ordonuevo im Genueſiſchen, wurde 1629 Magiſter Theologiä, und nach verſchiedenen anſehnlichen Bedienungen ſeines Ordens, 1649 Biſchoff von Lacedogna, ſchrieb tr. de primatu D. Petri, an deſſen Herausgabe er durch wichtigere Geſchäffte verhindert worden, und ſtarb um 1651. Vg. Ech.

VIOLA (Petrus), von Vicenza, hat ein Buch de veteri novaque Romanorum temporum ratione geſchrieben, welches in *Grævii* Theſauro antiquit. rom. Tom. VIII ſtehet.

VIOLAZANNINI (Joſephus), ein Mathematicus zu Padua, lebte um 1629, und ſchrieb *l' architettura*.

de la

de la VIOLETTE, ſiehe Quercetanus.

VIONIUS (Carolus), mit dem Zunahmen d'Alibray, ein franzöſiſcher Poet im 17 Seculo, war von Paris gebürtig, woſelbſt ſein Vater Auditeur de Comptes geweſen. Er ſchrieb unter andern 73 Epigrammata, wider den bekannten Petr. Montmaur, nebſt verſchiedenen andern Gedichten, welche zu Paris 1653 unter dem Titel *œuvres poetiques de Charles Vion de Dalibray* in 8 heraus gekommen, und überſetzte ferner die Briefe des Ant. Perez aus dem Spaniſchen, ingleichen des Grafen Bonarelli defenſe de Celie aus dem Italiäniſchen, davon das erſtere 1650, das andere aber 1653 gedruckt worden. *Sallengre* hiſtoire du Pierre Montmaur. Tit.

de VIOTA (Dominicus), ſiehe Biota.

VIOTTI (Bartholomæus), mit dem Beynahmen a Clivolo, ein Philoſophus und Medicus zu Turin, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ſchrieb ein Werck de demonſtratione; gab auch de balneorum naturalium viribus lib. IV zu Lion 1552 in 4 heraus, die nachmals der zu Venedig 1553 in folio publicirten Sammlung der Scribenten de balneis mit einverleibet worden. Li. Ke.

VIPERA (Marius), ein Archidiaconus zu Benevento, in dem Neapolitaniſchen, wo er auch gebohren war, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Chronologiam epiſcoporum & archi - epiſcoporum metropolitanæ eccleſiæ beneventanæ; catalogum Sanctorum, quos eccleſia beneventana duplici ac ſemiduplici celebrat ritu. To.

VIPERA (Mercurius), ein Neapolitaner, gebohren zu Benevento, lebte im Anfange des 16 Seculi, war Auditor Rotä zu Rom, und ſchrieb de priſco & ſacro inſtituto; de publicis & civilibus inſtitutis; de humanarum divinarumque rerum enarrationibus; apologeticon de divino & vero numine; orationes. To.

VIPERANI (Joh Anton), ein Theologus, Philoſophus, Orator und Poet, gebohren gegen 1540 zu Meſſina in Sicilien, ward anfänglich des ſpaniſchen Königs Philippi II Capellan und Hiſtoricus, nachgehends 1581 Cantor in der königlichen Capelle zu St. Petri in Palermo; ferner 1587 Canonicus zu Gergenti, und endlich 1588 Biſchoff zu Giovenazzo in Apulien, ſchrieb de ſummo bono 5 Bücher; de arte poetica libros III; de componenda oratione libros III; de ratione docendi; de divina providentia libros III; de virtute libros IV; de rege & regno; de obtenta Portugallia a rege catholico Philippo. ſo auch in *Andr. Schotti* Hiſpania illuſtrata Tom II ſteht; laudationem funebrem Caroli V imp. welche man auch in Marq. Frehers Scriptoribus rer. german. tom. 3 findet; de bello melitenſi; de ſcribenda hiſtoria librum, der auch in dem Penu artis hiſtoricæ Tom. I ſtehet; laudationes tres habitas Meſſinæ in funere Caroli V imp. Caroli regis Philippi filii & reginæ Iſabellæ; de ſcribendis virorum illuſtrium vitis ſermonem; oden Joanni auſtriaco Turcarum victori; orationes ſex, de naturali ſciendi cupiditate, de utilitate ſcientiarum, de conſenſu diſciplinarum, de perfecto habitu hominis, de philoſophia, de legibus; Poemata, welche zuſammen gedruckt worden; orationum dominicalium expoſitionem; conciones aliquot celebrioribus anni feſtivitatibus habitas; commentirte auch über Ciceronis Buch de optimo genere orationis. Der gröſte Theil ſeiner Wercke iſt 1606 zu Neapolis in 3 Voluminibus in folio zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb 1610 im Mark. M. Poſſev. To. Nic.

M. VIPSANIUS, ein alter Geographus, ſchrieb eine Univerſal-Geographie. Agrippa, des Kayſers Auguſti Schweſter-Sohn, hat ſein Leben beſchrieben. K.

de VIRAGINE, ſiehe Jacob de Voragine.

VIRDUNG (Michael), gebohren zu Kitzingen in Franken den 5 Jun. 1575, allwo ſein Vater Matthäus, Rathsherr war, ſtudirte zu Straßburg Jura, Politicam, Poeſin und Hiſtoriam, wurde 1597 zu Jena zum Poeten creiret, gab hierauf eine Zeitlang in Böhmen einen Hofmeiſter ab, und kam 1605 nach Nürnberg, ward von dar nach Altorf zum Profeſſor Hiſtoriarum vocirt, 1624 aber noch Profeſſor Politices darzu; ſchrieb Orationes varii argumenti; Alexandrum novantiquum ſ. Magni Guſtavi Adolphi cum Alexand. M. comparationem; Speculum idololatriæ; notas in *Taciti* vitam Agricolæ, und ſtarb den 28 October 1637, im 62 Jahre. Fr. W, m.

de VIRDUNO (Thomas), ſiehe Thomas de Virduno.

VIREAU (Johannes), ein franzöſiſcher Jeſuit, gebohren 1558 in der Gegend von Bourdeaux, lehrte die Humaniora, war Confeſſarius, und ſtarb zu Paris den 18 Oct. 1638, und hinterließ Annuas literas e Japonia annorum 1625, 1626 & 1627 ins Franzöſiſche überſetzt. Al.

VIRELLUS (Matthæus), ein engliſcher Theologus, lebte um 1587, und ſchrieb Compendium religionis chriſtianæ; de viſibilitate veræ eccleſiæ &c. K.

VIRETUS (Johann.), ein Philologus, Mathematicus und Philoſophus von Orbens, ſtarb zu Paris an der Peſt 1583, ohngefehr 40 Jahr alt, und hinterließ einige Schrifften. Cr.

VIRETUS (Petrus), ein reformirter Prediger aus der Schweitz, war 1511 zu Orbe in dem Canton Bern gebohren, und ſtudirte zu Paris und Genf, woſelbſt er 1535 nebſt Calvino die römiſch-catholiſche Religion abſchaffte. Er ward Prediger zu Lauſanne, und hernach einige Zeit in Calvini Abweſenheit zu Genev, kam von dar wieder nach Lauſanne, wurde hierauf nach Nimes, ferner nach Montpellier, und endlich nach Lion beruffen. Er muſte in Franckreich bey ſeinem Amte viel Verfolgung ausſtehen, und wurde zuletzt genöthiget, ſich nach Orange zu retiriren, von dar ihn die Königin von Navarra in die Provintz Bearn berief.

Digitized by Google

berief. Er war ſonſt von ſchwacher Leibes-Conſtitution, wozu nicht wenig half, daß er einſt von einem Prieſter faſt todt geſchlagen, ihm auch Gifft beygebracht worden, ſtarb zu Dolo in Bearn 1571, im 60 Jahre, und ſchrieb de origine, continuatione, uſu, autoritate atque præſtantia miniſterii verbi Dei & ſacramentorum in folio; *des actes des vrais ſucceſſeurs de J. C. & de ſes apôtres, & des apoſtats de l'egliſe papale; inſtruction chretienne en la doctrine de la loi & de l'evangile & en la vraye philoſophie & theologie; expoſition familiere faite par dialogues ſur le ſymbole des apotres; Diſputations chretiennes en matiere de devis, diviſées par dialogues*, darinne folgende Abhandlungen ſtehen: 1) *l' alchimie du purgatoire*, 2) *l' office des morts*. 3) *Anniverſaires*, 4) *l' adoleſcenſe de la Meſſe & du purgatoire*, 5) *les Enfers*, 6) *le Requieſcant in pace du purgatoire; dialogues du desordre qui eſt à preſent en monde; de l' uſage de la ſalutation angelique & de l' origine des Chapelets; de la vertu & uſage du miniſtere de la parole de Dieu & des Sacremens*; de communicatione fidelium quibus cognita eſt veritas Evangelii, cum papiſtarum ceremoniis; *de la ſource & de la difference & convenance de la vieille & nouvelle idolatrie*; de origine vereris & novæ idololatriæ, welches vielleicht nur eine Ueberſetzung des vorhergehenden iſt; *Traités divers pour l' inſtruction des fideles, qui reſident & converſent es lieux & pays eſquels il ne leur eſt permis de vivre en la pureté & liberté de l' Evangile*, welches eine Sammlung von vier beſondern Abhandlungen iſt, welche vorher zu verſchiedenen Zeiten unter verſchiedenen Titeln gedruckt worden; *de la vraye & fauſſe religion, touchant les voeux & les ſermens licites & illicites; dialogues du compat des hommes contre leur propre ſalut; ſommaire des principaux points de la foi & religion chretienne; les cautele & canons de la Meſſe; de l' inſtitution des heures canoniques; des clefs de l' Egliſe & de l' adminiſtration de la parole de Dieu; de l' autorité & perfection de la doctrine des ſaintes ecritures & du miniſtere d' icelle; l' interim fait par dialogues; Reponce aux queſtions propoſées par Jean Ropitel; de la providence divine; trois livres des principaux points qui ſont aujourd' hui en different touchant la ſainte cene de Jeſus Chriſt.* Cr. V. Ad. B. Nic.

VIREY (Claudius Enoch), ein franzöſiſcher JCtus, gebohren 1566 zu Saſſenay, einer kleinen Stadt nicht weit von Dijon, ſtudirte zuerſt bey den Jeſuiten zu Dijon, und die Philoſophie in dem Collegio navarræo zu Paris, gieng mit dem Comte de Beaumont nach Italien, und nahm zu Padua die Doctor-Würde in den Rechten an. Hierauf begab er ſich nach Rom, wo er viel Zeit auf Unterſuchung der daſigen Alterthümer wendete, kam ſodann nach Franckreich zurück, und wurde Parlaments-Advocat zu Dijon, gieng mit dem Printzen Heinrich von Conde nach dem Haag, blieb aber nicht lange daſelbſt, ſondern begab ſich nach Chalon, wo er ein königlich Secretariat erhielt, und ſtarb daſelbſt den 25 Julii 1623, im 60 Jahre ſeines Alters. Man hat von ihm *pluſieurs harangues au Roi Ludovic. XIII, à Marie de Medicis, à Anne Autriche, au Cardinal de Richelieu & aux autres Grands de la Cour, lorsque le roi paſſa à Chalon*, welche Schrifft man in dem 14 Tomo des Mercure François findet; *harangue à Heinrich de Bourbon gouverneur de Bourgogne*; itinerarium italicum Henrici Bourboni, Condæi in Verſeu; *deſcription du ecritoire de Chalon*; *poëme ſur la paſſion de Jeſus-Chriſt*; item alterum &c. Carmina varia ad diverſos; *Flammettes ou amour.* Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

VIREY (Petrus), ein Ciſtercienſer-Abt von Virey eine Meile von Chalon bürtig, trat ſehr jung in den Orden, wurde Doctor Theologiä zu Paris, und Abt zu Charlieu, endlich aber 1471 Abt zu Clairvaux, und ſtarb 1497. Man hat von ihm vitam S. Guilelmi, abbatis Caroliloci poſtea archiepiſcopi primatis & patriarchæ bituricenſis. Dabey ſollen auch noch andere Manuſcripte von ihm vorhanden ſeyn. Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne.

VIRGA (Jacob), ein Prieſter von Camerata, war Doctor Theologiä, florirte 1598, und ſchrieb *Hiſtoria di S. Stefano Protomartire; Compendio della vita e miraculi del glorioſo San Gregorio Veſcovo di Girgenti &c.* M.

VIRGA (Jehuda), ein ſpaniſcher Rabbine von Sevilien, lebte im 15 Seculo, und ſchrieb Chronicon judaicum; ingleichen de calamitatibus Judæorum. Er iſt zu Liſſabon ſeiner Religion wegen getödtet worden. In der vaticaniſchen Bibliothec lieget ein Buch de inſtrumenti ad elevationem & declinationem ſtellarum explorandam facientis elaboratione im Manuſcript, welches einer gleiches Nahmens verfertiget, der aber ohne Zweifel von obigem unterſchieden ſeyn wird. W.

VIRGA (Ben Sal.), ſiehe Salomon.

de VIRGILIO (Anton.), ein JCtus in Sicilien, gab einen Advocaten ab, ward Fiſcal und Conſultor bey der Inquiſition, ſchrieb de legitimatione perſonæ contrahentis & in judicio comparentis. M.

de VIRGILIO (Benedictus), ein Poet aus Abruzzo in dem 17 Seculo. Der Pabſt Alexander VII ließ ihn nach Rom kommen; und als er in ſeiner Gegenwart Verſe verfertiget, gab er ihm eine jährliche Penſion von 70 Scudi. Er ſchrieb *l' Ignatio Lojola.* To.

de VIRGILIO (Jo.), ein Poete und Redner, florirte um 1314, und ſchrieb Chronicon regni catholici eccleſiæ romanæ &c. K.

VIRGILIUS Maro, ein berühmter lateiniſcher Poet, war eines Töpfers Sohn von Andes, einem ohnfern Mantua gelegenen Flecken, allwo er den 15 Octobr. A. U. 684 gebohren worden, gieng von Cremona und Mayland nach Neapolis, woſelbſt er ſich auf die griechiſche und lateiniſche Sprache, wie auch auf die Mathematic und Medicin legte. Die Neapolitaner ſollen ihn wegen ſeines keuſchen Wandels Virginium genennet

nennet haben; woran andere zweifeln, und ihn vor einen sehr geilen Menschen ausschreyen. Von Neapolis kam er nach Rom, fand bey dem Kayser Augusto sonderbare Genade, wurde vor den grösten Poeten daselbst gehalten, und starb A. U. 735, 19 Jahr für Christi Geburt. Er folgte in Eclogis dem Theocrito; in Georgicis dem Hesiodo; in libris Æneidum dem Homero; soll auch über den Eclogis drey, über den Georgicis sieben, über den libris Æneidos zwölff Jahr zugebracht, und überhaupt auf seine Verse ungemeinen Fleiß gewandt haben. Er befahl vor seinem Ende, daß man die libros Æneidos verbrennen sollte, weil er dieselben noch nicht sattsam ausgeputzet; Allein Augustus erhielt dieses vortreffliche Werck, und ließ es durch Tuccam und Varium, zwey gute Poeten, dergestalt ins reine bringen, daß alles überflüßige abgeschnitten wurde; daher denn die halben Verse kommen, welche man in diesem Gedichte findet. Maphäus Vegius und C. S. de Nova Villa haben zu demselben Supplemente und Fortsetzungen gemacht. Sonst hat man über die angeführten Schrifften noch Catalecta *Virgilii*, welche aber wohl aus andern Federn geflossen. Die ersten Editiones seiner Schrifften sind diejenigen, welche zu Rom ohne Meldung des Jahres, und zu Venedig 1470 in folio heraus gekommen; die besten aber diejenigen, so der P. *de la Rue* in usum Delphini, nebst einer schönen Nachricht von dessen Leben, ingleichen Pet. Burmann in 4 Tomis in 4 besorgt. Unter denen übrigen, welche Virgilii Leben beschrieben, sind Donatus und Sebastian Corradus die vornehmsten. B. Fa. PB.

S. VIRGILIUS, ein Bischoff zu Saltzburg, war aus einem alten irrländischen Geschlecht entsprungen, und wurde von Pipino, Caroli M. Vater, wegen seiner Gelehrsamkeit an den Hertzog von Bayern Odilonem recommendirt, welcher ihn zum Abt des Benedictiner-Klosters St. Petri zu Saltzburg machte. Allhier kriegte er mit dem heiligen Bonifacio grossen Streit. Der erste kam daher, weil ein gewisser ungelehrter Priester, die Formel bey der Tauffe gebraucht: In nomine Patria & Filia & Spiritua Sancta; da denn Bonifacius den gantzen Tauff-Actum verwarff; Virgilius aber denselben vor gültig hielt, auch von dem Pabste Beyfall kriegte. Der andere Streit entstand über die Antipodes, welche Virgilius statuirte, Bonifacius aber diese Meinung also auslegte, als ob Virgilius eine andere Welt glaube, die von Christo nicht erlöset worden. Er wurde 767 Bischoff zu Saltzburg, und starb 784 oder 785 den 27 Nov. Er soll glossarium, dessen *Meleh. Goldastus* in not. ad Columbanum erwehnet, und de antipodibus geschrieben haben. Sein Leben hat ein Anonymus beschrieben, welches in *Canisii* lectionibus antiquis stehet. Mab. Fa.

VIRGILIUS, siehe Vergilius.

de VIRGINE MARIA (Anselmus), siehe Anselmus.

a VIRGINE MARIA (Augustinus), ein Clericus, hat 1663 Privilegia omnium religiosorum ordinum mendicantium & non mendicantium zu Antwerpen heraus gehen lassen, welche das folgende Jahr zu Lion aufgeleget worden.

a VIRGINE MARIA (Daniel), ein Carmelit, gab 1662 vineam Carmeli, s. historiam ordinis Carmelitarum, zu Antorff in 4 heraus, welche 1680 & seqq. sehr vermehrt, unter dem Titel: Speculum Carmelitarum in 4 Tomis in fol. daselbst aufgeleget worden.

VIRGINIUS (Andr.), ein evangelischer Theologus, gebohren 1596 den 9 Nov. in Pommern, studirte zu Rostock und Greifswalde, wurde hierauf Pastor zu Gartz, nach diesem Professor, Vice-Superintendent und Assessor des Consistorii zu Dörpt, und endlich Bischoff von Esthland, wie auch Präses des Consistorii zu Reval, starb den 20 Dec. 1664, und hinterließ Manipulum disputat. theologicar.; disput. joh. anniticas de præcipuis religionis christ. capitib.; commentat. de ministerio ecclesiastico; de Deo in essentia uno & in personis trino, ex Deuteron. VI, 4, Ps. XXXIII, 6, Matth. XXVIII, 19 & 2 Coriath. XIII, 13; de anima rationali &c. W, m. R.

VIRGINIUS Flavus, siehe Rufus.

S. VIRGNOUS, ein Schottländer zu Ende des 7 Seculi, war ein Schüler St. Columbä, und beschrieb dessen Leben. Fa.

VIRIDET (Joh.), ein frantzösischer Medicus und Sohn eines königlichen Notarii, gebohren zu Paray in Charolois 1655, studirte die Philosophie zu Die in Dauphine, und die Medicin zu Montpellier, begab sich hierauf nach Paris, aber auch nach Wiederrufung des Edicts von Nantes, nach Genev, weil er der reformirten Religion zugethan war, und von da nach Nolles, einer kleinen Stadt im Walliser-Land. Man hat von ihm: Tractatum novum medico-physicum de prima coctione præcipue de ventriculi fermentis, novis in medicina hypothesibus superstructum, & innumeris inventis curiosisque experimentis & observationibus locupletatum; *dissertation sur les vapeurs; traité du bon chile pour la production de sang, où l'on voit outre les causes ordinaires qui le corrompent plusieurs maladies qu' on n'a pas connues.* Bibliotheque des auteurs de Bourgogne.

VIRIDIANUS, siehe Varinus.

VIRINGUS, oder Valterius, (Jo.), ein Medicus und Professor zu Löven, allwo er auch gebohren war, begab sich nach diesem in den geistlichen Stand, wurde Canonicus zu Arras, lebte 1567, schrieb de jejunio ecclesiastico & abstinentia; Epitomen Theatri anatomici *Andr. Vesalii*, gab auch *Joh. Molani* Diarium de medicis sanctis aus dem Manuscript heraus. A.

VIRINGUS (Jo. Walter), ein Jesuite von Löven, ein Sohn des vorigen Johannis, starb zu Mecheln 1622 den 4 Decembr. im 52 Jahre, und schrieb in seiner Muttersprache wider Jo. Walesium, in lateinischer aber de triplici cœna Christi agni, vulgari & eucharistica. Al. A.

Digitized by Google

VIRITIUS (Andreas), ein Schüler Juſti Lipſii und Freund Dav. Chytræi, hielt ſich einige Zeit in Liefland auf, lebte 1599 zu Dantzig, behalf ſich mit Privat-Informiren, und überſetzte Lipſii Politic und 2 Bücher de Conſtantia ins Deutſche.

VIRIUS, ſiehe Nicomachus Flavianus.

VIRLEI (Thom.), ein engliſcher Theologus, von dem man nicht weiß, wenn er gelebet, ſchrieb: Comm. in omnes Pauli epiſtolas. Er ſcheinet mit dem Dominicaner, Thoma de Virduno, der im 15 Seculo florirt, einerley zu ſeyn. Bal. Pit. Fa.

VIRLEY, ſiehe Verolegus.

VIRLING (Franc.) ein Theologus zu Breßlau, ſchrieb: libellum informatorium, conſolatorium, admonitorium, confeſſionarium & precatorium; Præfationem & concluſionem ſuper capita V. & N. Teſtamenti &c. und ſtarb den 10 Jan. 1611, im 73 Jahr. W, d.

VIRMANUS (Guido), ein Dominicaner von Avignon, in der erſten Helffte des 15 Seculi, war Magiſter Theologiä und Prior zu Avignon, ſuchte die verfallene Kloſter-Diſciplin wieder herzuſtellen, und ſchrieb: Summam de virtutibus & vitiis. Ech.

VIRSUNGUS (Joh. Georg.), ſiehe Wirſung.

de VIRUES, oder Virveſius, (Alph.), ein ſpaniſcher Theologus, Benedictiner-Ordens, von Ulmeto bürtig, war Kayſers Caroli V Hof-Prediger, und endlich Biſchoff über die canariſchen Inſeln, ſchrieb: Diſputationes philippicas 20 adverſus lutherana dogmata per *Phil. Melanchthonem* defenſa, wie auch gegen Eraſmum Roterodamum, ingleichen de matrimonio Regis Angliæ &c. Ant.

de VIRUES, oder Virveſius, (Chriſtoph), ein gelehrter Soldat von Valentia in Spanien, lebte um das Jahr 1600, und ſchrieb: *Obras tragicas y liricas; el Monſerrate* &c. Ant.

VIRULUS, oder Monneken, (Carolus), ein Schulmann zu Caslet, hernach Rector zu Löven, lebte zu Ausgange des 15 Seculi, und ſchrieb Formulas epiſtolarum in omni generi ſcribendi. Er ſtarb den 13 May 1493, in dem 80 Jahr ſeines Alters. Sw. A.

VIRUNIUS (Ponticus), ſiehe Ponticus.

VISCARDUS (Marcellinus), von Bergamo, lebte 1640, und ſchrieb Magnalia neceſſitatis. K.

VISCARGUI (Gundiſalv. Martinez), ein in der Muſic wohl erfahrner Spanier im Anfange des 16 Seculi, ſchrieb *arte de Canto llano, contrapunto y de organo; entonaciones corregidas ſegun el uſo de los modernos.* Ant.

de VISCH (Carolus), ein Ciſtercienſer, war zu Furnes in Flandern gebohren, und wurde 1625 zu Douay Baccalaureus Theologiä, worauf er 1629 nach Deutſchland gieng, und in dem Kloſter Eberebach im Rheingau die Theologiam moralem lehrte. Er hat unter andern *Alani Magni de Inſulis* opera 1653, und 1656 eine bibliothecam & chronologiam ſcriptorum ordinis ciſtercienſis ans Licht geſtellet, in welchem letztern Buch er auch von ſich ſelbſt einige Nachricht gegeben.

VISCHEL (Nicolaus), ein deutſcher Ciſtercienſer-Mönch in dem Kloſter St. Crucis in Oeſterreich um 1410, hat Sermones, 12 Bücher de laudibus B. Virginis, und noch ein anders unter dem Titel Imago S. Mariæ, ferner de incarnatione verbi; de ſex operibus Abigail; tr. de euchariſtia, und tr. contra perfidos Judæos geſchrieben. T. Fa.

VISCHER, ſiehe Fiſcher.

VISCHER (George Matthæus), ein gelehrter Kupferſtecher zu Grätz in der Steyermarck, lebte um 1621, und edirte topographiam Ducatus Styriæ &c.

VISCHER (Hieronymus), ein Medicus und Sohn Joh. Piſcheri, war zu Wembdingen 1556 gebohren, ſtudirte in Italien, wurde nach ſeiner Zurückkunfft 1582 zu Tübingen Doctor, practicirte hierauf in Nürnberg, gab ſeines Vaters Enarrationem brevem in Aphoriſmos *Hippocratis* aus dem Manuſcript heraus, ſchrieb 2 Epiſtolas medicas, die Joh. Hornung ſeiner Ciſtæ medic. mit beyfügen laſſen, und ſtarb 1596, nachdem er einen Sohn gleiches Nahmens hinterlaſſen, der als Medicus zu Nürnberg 1619 mit Tode abgegangen. Ad. Fr. Mang.

VISCHER (Johannes), ein Medicus, war zu Wembdingen 1524 gebohren, ſtudirte zu Tübingen, Wittenberg und Straßburg, beſahe hierauf Franckreich und Italien, wurde 1549 zu Wittenberg Magiſter, und 1553 zu Bononien Doctor, erhielt bey ſeiner Zurückkunfft eine mediciniſche Profeßion zu Ingolſtadt, nahm aber bald hernach das Stadt-Phyſicat zu Nördlingen an; trat 1562 als Leib-Medicus bey dem Marckgrafen von Anſpach in Dienſte, und wurde endlich 1568 als Profeſſor Medicinä nach Tübingen beruffen, woſelbſt er auch 1587 den 22 April geſtorben, nachdem er auſſer verſchiedenen Diſſertationibus eine Enarrationem brevem Aphoriſmorum *Hippocratis* hinterlaſſen. Ad. Mang. Pap.

VISCHER, oder Viſſcher, (Jo.), ein Prediger in Holland, verwaltete ſein Amt faſt 56 Jahr zu Wydenes, Doſteneck, Boven-Karſpel, Zutphen und Amſterdam, war ein guter Redner, und wird unter die beſten niederländiſchen Moraliſten gerechnet. Seine Schrifften, unter welchen ein Commentar. in Epiſt. Judæ, ließ er 1689 zuſammen drucken, unter dem Titel *Hernleſche Zielen Vanghſt.* Doch fehlen daran 3 Predigten, die er nachgehends gehalten, als *de Jubel-Jaer; Hope de Kinder Gods uyt bare verdruckingen* und *de Brand-Klok.* Er ſtarb 1694 den 22 April, im 77 Jahre. Ben.

VISCHER (Lud. Frid.), ein Magiſter Philoſophiä von Calw im Würtembergiſchen, hielte ſich ſeit 1705 zu

Digitized by Google

zu Hamburg auf, wo er einen Haus-Informator abgab, und verſchiedene Schrifften aus der engliſchen, frantzöſiſchen und italiäniſchen Sprache in die deutſche überſetzte, darunter Lucä evangeliſche Tugend-Lehre; Maundrelli Beſchreibung einer nach dem gelobten Lande 1700 gethanen Reiſe; curieuſen Wegweiſer in dem berühmten Haag; Paul. Lucä Reiſe nach der Levante und Egypten; de la Hontan neueſte Reiſe nach Nord-Indien; das großbritanniſche America; Leti Leben des Protectors Cromwels; vollſtändiges ſiamiſches See-Journal; Beſchreibung der Provintz Carolina in Weſt-Indien; Burnets Leben Mulay Iſmaels, Kayſers von Marocco, ſind. Selber aber hat er Sehenswürdigkeiten der Stadt Londen; den wohl informirten Informator, und das ſeit 1707 glücklich vereinigte Großbritannien geſchrieben, auch *Jo. Georg. Dorſchei* Comm. in 4 evangeliſtas & acta apoſtolorum, ingleichen *Vinc. Placcii* theatrum anonymorum & pſeudonymorum zum Druck befördern helffen. Mol.

VISCHER, oder Viſſcher, (Rœmer), ein niederländiſcher Poete, florirte zu Amſterdam gegen Ausgang des 16 Seculi. Er erhielt mit ſeinen *Zinnepoppen* oder Emblematibus, und mit ſeinen *Brabbelingen* oder Epigrammatibus, daß man ihm den Nahmen des deutſchen Martialis beygelegt, und ſtarb den 11 Febr. 1629. Ben. W, d.

VISCONTI, ſiehe Vicecomes.

VISCONTI (Joh. Bapt.), ſiehe Primi.

VISCONTI, oder Vicecomes, (Joſeph Maria), ein Mayländer aus einem vornehmen und alten Hauſe, deſſen Vater königlicher Rath geweſen, lehrte die Philoſophie, wurde Præfectus Studiorum, darauf Profeſſor Theologiä, erlangte auch die Doctor-Würde, gab in den vornehmſten Städten einen Prediger ab, war 1666 Inquiſitor zu Aleſſandria und 1670 zu Novara, und ſtarb noch in dieſem Jahr, nachdem er *i preggi della lingua*, und *memorie della vertù del P. Ant. Giul. Brignole* geſchrieben. Ech.

VISCONTI (Zacharias), ein Mönch aus dem Orden St. Barnabä und Ambroſii, ſchrieb Complementum artis exorciſticæ, welches Carolus de Baucio in der venetianiſchen Auflage 1643 mit einem Tractat de modo interrogandi dæmonem ab exorciſta vermehret. To.

VISCOTUS (Horatius), ein JCtus von Siſoni aus dem Neapolitaniſchen, gab 1624 heraus ſingulares & deciſivas utriuſque juris concluſiones. To.

VISDOMINI, ſiehe Vicedominus.

VISDOMINI (Ant. Maria), ſiehe Vicedominus (Ant. Maria).

VISDOMINI (Benignus), ein Abt von Vallumbroſa, Benedictiner-Ordens, von Florentz, hat Claustrum animæ ſ. methodum ad rectè vivendum, und hiſtoriam ordinis ſui geſchrieben, welche 1500 gedruckt worden, und iſt 1236, 27 Jul. geſtorben. *Jul. Niger* de Scriptor. Florent. Fa.

de VISDOMINIS (Onofr. Steccutus), ſiehe Steccutus.

de VISEO (Henricus), ein Sohn des Königs von Portugall Johannis I, kriegte von ſeinem Vater, weil er noch ältere Brüder hatte, den Titel eines Hertzogs von Viſeo, nebſt der Würde eines Großmeiſters des Ritter-Ordens de Chriſto. Er legte ſich mit ſo beſonderm Fleiß auf die mathematiſchen Studia, daß er daher den Zunahmen Mathematicus, wie auch Henricus Navigator bekam; ließ ſich zuförderſt angelegen ſeyn, die africaniſchen See-Küſten genau zu erforſchen; zu welchem Ende er auf ſeine eigene Unkoſten etliche Schiffe ausrüſtete, und nach langwierigen Schiffahrten, ſo viel zuvor unbekannte Dinge entdeckte, daß die Portugieſen dadurch zu denen glücklichen Expeditionen, die ſie nachmahls zur See vorgenommen, aufgemuntert worden. Einige ſchreiben auch dieſem Printzen die Entdeckung der Inſel Madera, ingleichen der canariſchen Inſeln zu. Damit er zu ſeinen Speculationen deſto beſſere Bequemlichkeit haben möchte, erwehlte er ſich zu ſeinem ordentlichen Auffenthalt den Flecken Sagres in dem Königreich Algarbien, nahe bey dem Cabo de San Vincente, allwo er auch 1460 unverheyrathet geſtorben. HL.

a VISITATIONE (Ant.), ein portugieſiſcher Dominicaner von Setubal, gab einen Miſſionarium in Oſt-Indien ab, lehrte eine Zeitlang zu Goa die Theologie, war General-Prediger und Aſſeſſor des Inquiſitions-Gerichts, wolte aber die Doctor-Würde nicht annehmen, ſtarb um 1613, und ſchrieb: *Relaçam d'as couſas d'a Chriſtiandade de Solor.* Ech.

de VISITATIONE (Chryſoſtom.), ein portugieſiſcher Ciſtercienſer, florirte 1600, war S. Theologiä Doctor, gieng nach Rom als Procurator der portugieſiſchen Congregation, begab ſich von dannen wegen einiger verdrießlichen Affairen nach Venedig, und ſchrieb: de verbis Dominæ Mariæ 2 tomos. Ant. Poſſev. Vi.

de VISITATIONE (Petrus Ruiz), ein Franciſcaner von Toledo, florirte zu Rom gegen das Ende des 17 Seculi, und ſchrieb: Kalendarium romanum perpetuum & generale Breviarii rom.; Ordinem celebrandi miſſas; ceremoniale Epiſcoporum & pontificale romanum; *tratado muy util y curioſo para ſaber bien rezar el officio romano, que divulgo Pio V; ceremonial romano para miſſas cantadas y rezadas; ramillete de flores de todos los Salmos y canticos y el intento de cada uno.* Ant.

de VISITATIONE (Simon), ein Auguſtiner-Eremit in Portugall, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: commentaria in *Ariſtotelis* libros meteororum & de cœlo. Ant.

VISMAR, oder Wiſmar, (Nicol.), ein lutheriſcher Theologus, war erſt der däniſchen Königin Sophiä Hof-Prediger, hierauf an der Marien-Kirche zu Greifswalde

ſtalde Archi-Diaconus, endlich Superintendent und Rath zu Oldenburg, und hatte eine gelehrte Tochter, Rahmens Sophia, die einen guten lateiniſchen Vers machte. Er ſchrieb: Reginam Sophiam laudatam, deploratam & vere demum felicem æſtimatam; Orat. funebrem in obitum D. Barth. Batti; Delineationem concionum in pericopas totius anni epiſtolicas, Buß-Predigten, und ſtarb den 15 Jan. 1651. W. d.

VISNA (Dominicus), ein Medicus zu Piſa, florirte um 1625, und ſchrieb: animadverſiones in *Theophraſtum* de cauſis plantarum.

VISORIUS, ſiehe Voyer.

VISORIUS (Robertus), ein Doctor der Sorbonne zu Paris, lebte um 1609, und ſchrieb: Aaronis purgati ſ. Pſeudo-Cherubi deſtructionem, wider Franc. Moncäum; reſponſionem ad *Franc. Moncæi* expoſtulationem &c.

VISSCHER, ſiehe Viſcher.

VISSELBEC (Petrus), war 1331 zu Hörter gebohren, allwo ſein Vater Cyriacus 1379 als Rathsherr geſtorben, legte ſich zu Erfurt auf die Theologie, Philoſophie, und griechiſche Sprache, und war anfangs willens, zu Amelungsborn ein Ciſtercienſer zu werden, wurde aber von ſeinen Eltern, die ihn dem heiligen Benedicto gewidmet hatten, 1348 ins Collegium carolinum zu Ehresburg oder Stadtberg gebracht, allwo er 1349 in den Benedictiner-Orden trat, bald darauf in Doctorem Theologiä promovirte, und 1395 am Sonntage Quaſimodogeniti an der Schwindſucht ſtarb. Er ſchrieb: Monumentum *Petri Viſſelbecii* ſenioris; Chronicon huexarienſe, welches letztere Greg. Wittchenne continuiret, und Chriſt. Franc. Paullini in ſein Syntagma rer. & antiquit. Germ. p. 1 ſqq. geſetzet. *Paullini* l. c. in præfatione.

VISSENACUS (Tertius Damianus), ſiehe Damianus.

VISTARCHUS (Joſeph), ein Humaniſt von Meßina aus Sicilien, war ein Mitglied der Academie der Officinä daſelbſt, florirte 1640, und ſchrieb unterſchiedene Lob-Reden, wie auch viel andere kleine Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. M.

VITA (Joſeph), ein Dominicaner aus Sicilien, war Baccalaureus Theologiä, ſetzte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit bey dem römiſchen Hofe in gutes Anſehn, ſchrieb ein groß Werck de proprio & per ſe principio, unde provenit peccatum in actionibus voluntariis, aus 2 Tomis beſtehend; de objecto Logicæ & ſecundis intentionibus, als Zeit ſeines Lebens kein Fleiſch, und ſtarb zu Palermo im Kloſter St. Citä 1677 den 8 Jan. M. Ech.

VITA (Iſaac), ſiehe Chajim (Iſaac).

de VITA (Vincentius), ein neapolitaniſcher JCtus, gab 1644 heraus repertorium generale, ſive recollectionem rerum notabilium occurrentium tam in ſcholis, quam in palatiis in practica. To.

VITAL (Chajim), ſonſt Chajim Kaliphris genannt, weil er aus Calabrien bürtig geweſen, ein Rabbine und des Iſ. Loriä Schüler, war in der Mitte des 17 Seculi berühmt, und ſchrieb עצרות חיים theſauros vitæ; librum arboris vitæ ſ. de myſteriis cabbaliſticis; fructus arboris vitæ; Comment. in Siphra ins Lateiniſche überſetzt, welcher in der Cabbala denudata T. II p. 2 tract. 4 ſtehet; Animadverſiones in Sohar nebſt andern cabbaliſtiſchen Schrifften mehr, von denen aber einige ſeinem Lehrmeiſter pflegen beygelegt zu werden. W.

VITALIA, ſiehe Bitalia.

VITALIANUS, ein Pabſt, gebohren zu Segni in der italiäniſchen Landſchafft Campania, wurde 655 erwehlt, bemühete ſich ſehr, das Beſte der römiſchen Kirche zu befördern, ſchickte Mißionarios in Engelland, hielt unterſchiedene Concilia, brachte das Singen in der Kirche in Ordnung, führte die Orgeln ein, ſtarb 671 den 25 Decembr. und hinterließ einige Epiſteln, von denen 2 in *Baronii* Annal. 6 in *Harduini* Conciliis und eine in *Ughelli* Ital. S. Tom. VIII ſtehet. C. Poſſev. O. Fa.

VITALIANUS Nemauſienſis, ein JCtus von Nismes, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, lebte um 1599, und ſchrieb tr. de collationibus; repetitionem legis: nihil intereſt ff. rerum amotarum.

de VITALIBUS (Anſelmus), ein italiäniſcher Prieſter und Antiquarius von Cremona, lebte 1492, und ſchrieb *l' origine de' Monaſterii edificati in Cremona e ne' ſuoi Borghi con tutti i loro Privilegi concedutigli* &c. Ar.

VITALIS, ein alter Geometra, von dem noch einige Fragmenta, unter *Nic. Rigaltii* auctoribus finium regundorum ſtehen.

VITALIS ab Algazeira, ein Spanier, Capuciner-Ordens, war aus der Provintz Valentia bürtig, legte ſich ſonderlich auf die Hiſtorie ſeines Ordens, die er auch ſehr wohl in ſeinen Schrifften, als epilogus totius ordinis ſeraphici S. P. N. Franciſci; arbor originis & progreſſus religionis Capuccinorum duodecim tabulis excuſa; hiſtoria chronographica, in qua exponitur quod in epilogo continetur. *a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

VITALIS, von Breſcia, war um 1118 Probſt des Kloſters St. Peter zu Oliveto, und ſchrieb hiſtoriam brixienſem, ingleichen Sermonem de cruce, quæ ibi adoratur. Fa.

VITALIS, mit dem Zunahmen a Furno, oder du Four (Joh.), ſiehe du Four.

VITALIS, war um 1123 Notarius apoſtolicus, und ſchrieb vitam S. Bertrandi, Convenarum epiſcopi, das in Martene und Durandi Collection ſtehet. Fa.

VITALIS Toloſanus, ein ſpaniſcher Jude in der andern Helffte des 14 Seculi, ſchrieb שער השאה indicans duplum oder Comm. in *Maimonidæ* Jad chaſaka; Commentarios in *Abr. Achmed Algazali* tr. de Logices utilitate in arabiſcher Sprache, die man im Vatican von R. Moſe ben Joſuä ins Hebräiſche überſetzt im Manuſcript antrifft; Comm. in Jobum, welcher

welcher in der oppenheimer Bibliothec geſchrieben liegt. W.

VITALIS, ein Biſchoff zu Toulon im Anfange des 15 Seculi, wohnte 1417 dem Concilio zu Coſtnitz bey, und hielte allda eine Rede, die in Herm. von der Hardt hiſt. liter. Reformat. ſtehet. Noch eine andere Rede von ihm trifft man in deſſen Actis Concil. conſtant. an. Fa.

VITALIS (Bened.), ein Philoſophus und Medicus zu Palermo, war ein Mitglied der Academie der Accenſorum, florirte 1600, und ſchrieb *Rime; diſcorſi della Filoſofia* &c. M.

VITALIS (Franc. Anton.), ein Doctor Juris von Aquaviva aus dem Neapolitaniſchen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *traſognamenti poetici*. To.

VITALIS (Hieronymus), ein Clericus regularis von Capua, aus dem Neapolitaniſchen, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Lexicon mathematicum & geometricum; *viaggio al cielo, di S. Caetano Fiene*; Tabulas primi mobilis, wie auch unter dem Nahmen *Nicolai Vitalis* Diſcuſſiones canonicas. Er wolte ein Volumen Diſquiſitionum theologicarum & moralium, welche er allbereit zum Druck fertig hatte, nachdem er viel Jahre daran gearbeitet, heraus geben; kam aber auf der Reiſe von Apulien nach Neapolis, entweder durch Zufall oder Betrug um dieſelben. To.

VITALIS (Janus oder Jo.), ein Cardinal aus Franckreich, Franciſcaner-Ordens, ſtarb 1316, und ließ: Speculum morale S. Scripturæ, ſo zu Venedig 1603 in 4 gedruckt worden. Fa.

VITALIS (Janus), ein ſicilianiſcher Theologus und Poete von Palermo, lebte am römiſchen Hofe in groſſem Anſehn, ward Comes palat. ſchrieb: Epigrammata; hymnos; elogia romanor. pontificum; meditationes in Pſalmum 51; paraphraſes über etliche Pſalmen; Triumphum Ferd. Franc. Davali & lachrimas in eundem; Teratorizon ſ. de monſtris, und ſtarb zu Rom um 1560. M. Fa.

VITALIS (Jo. Baptiſta), ein neapolitaniſcher Poet von Foggia, gab 1588 heraus: *Rime piacevoli, con alcuni centoni, de' Verſi del* Petrarca, kriegte mit dem Ritter Marino einen Streit, und ſchrieb unterſchiedenes wider denſelben. To.

VITALIS (Laurent.), ein Niederländer im 16 Seculo, war an dem Hofe Kayſer Carls V, und folgte ihm in allen Feld-Zügen und auf Reiſen, ſchrieb hernach diarium Caroli V ab anno 1517 uſque 1550 in frantzöſiſcher Sprache, ſo ehedem in des Hertzogs von Arſchott Bibliothec anzutreffen war. Sw.

VITALIS (Ludovicus), ein Profeſſor Juris in dem Gymnaſio zu Turin, von Mondovi bürtig, lebte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb: lectionum variarum juris civilis libros II, welche in *Otonis* theſauro juris romani ſtehen.

VITALIS (Nicolaus), ſiehe Vitalis (Hieron.).

VITALIS, oder Angligena, (Ordericus), gebohren zu Attingesham in Engelland 1075, deſſen Vater Ordericus ein berühmter Staatsmann war, wurde ein Benedictiner-Mönch in der Abtey St. Evroul in der Normandie, ſtarb auch darinne in einem ziemlich hohen Alter, und ſchrieb: hiſtoriam eccleſiaſticam, die aus 13 Büchern beſtehet, und bis auf das Jahr 1141 gehet, welche du Cheſne in der Collectione hiſtoricorum Normanniæ heraus, und in der Vorrede von Orderico Nachricht gegeben hat. C. Vo. Fa.

VITALIS (Salvator), ein Minorit in dem Florentiniſchen, gebürtig aus Sardinien, ſchrieb theils in italiäniſcher theils lat. Sprache: Chronicon ſacrum ſ. ſanctuarium Corſicæ; Chronicon montis Alverniæ; theatrum mediolanenſe; Annalium Sardiniæ Partes 3; opus cum titulo Madriperla ſeraphica; Jeſu militiam ſacram evangelicæ pacis; de tribus horis, quibus Chriſtus vivus pependit in cruce; trilogium viæ crucis; apodixin ſanctitatis & pietatis S. Franciſci; theatrum ſeraphicum; Acta S. Franciſci, und ſtarb 1647. W, d. Ol.

VITALIS (Sanctorius), ein Philoſophus und Medicus von Palermo, war ein Mitglied der daſigen Academiâ Accenſorum florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb: de medicamento ſolvente ſexto die non exhibendo opuſculum, ſo zu Palermo 1570 in 4 ediret worden. M.

VITALIS Theron, ſiehe Theron.

VITALIS (Valent.), ein Sicilianer von Meßina, lebte zu Ende des 16 Seculi, und gab: *il fato mamertino*, oder *panegyrico ſopra la ſacra lettera dalla B. M. V. a Meſſaneſi* 1693 in 4 heraus. Fa.

VITALIUS (Joh. Bapt.), ein Patricius von Colonia cretenſi, war einer der berühmteſten Poeten ſeiner Zeit. Er ſtudirte zu Padua die Rechte, ward auch Doctor daſelbſt, practicirte darauf zu Venedig, ſchrieb im Italiäniſchen: carmina ad Muſarum libidinem concinnata; ingleichen ohne Nahmen, vitam S. Liborii, und ſtarb 1676. Pap.

VITALLE (Thom.), ein piemontiſcher Dominicaner von Monreal, florirte um die Mitte des 17 Seculi, ſchrieb und edirte 1644 zu Rom: *Settimana ſanta di Gieruſalemme*, und *aggionta alla ſettimana ſanta*. Ech.

de VITELLENSIBUS (Vitellus), ein Medicus und Philoſophus von Perugia, lehrte daſelbſt die Philoſophie, lebte 1510, und ſchrieb de peſtilentia. Ja.

VITELLESCHI (Horatius), ein JCtus von Fuligno, war Prätor zu Camerino und Auditor di Ruota zu Lucca und Genua, ſchrieb Deciſiones, und ſtarb 1657 den 13 Jun. Ja.

VITELLESCHI, Vitelleſcus, (Mutius), ein Jeſuit, war den 2 Dec. 1563 zu Rom aus einem adelichen Geſchlechte gebohren, und begab ſich 1583, wider ſeiner Eltern Willen in die Societät. Er lehrte anfangs

fangs in ſeiner Geburts-Stadt die Philoſophie, und nachgehends die Theologie, bis er bey dem engelländiſchen Collegio die Stelle eines Rectoris erhielt. Er hat dieſes Amt auch zu Neapolis verwaltet, und iſt hierauf Provincial, 1608 Aßiſtens, und 1615 General ſeines Ordens geworden. Er ſtarb den 9 Febr. 1645, und hinterließ epiſtolas paræneticas, welche man nachgehends zu Antwerpen zuſammen gedruckt, ingleichen eine Or. de paſſione Domini ad Gregorium XIV. Al.

VITELLESCHI (Paul.), ein Capuciner von Fuligno, war ein beliebter Prediger, hatte einen guten Verſtand, brachte es in Erklärung der heiligen Schrifft und Hiſtorie ſehr weit, ſchrieb Chronicam Capuccinorum, und ſtarb 1639. Ja.

VITELLIUS, ſiehe Cioleck.

VITELLIUS, ein alter JCtus, lebte zu des Kayſers Auguſti Zeiten in groſſem Anſehn, und ſchrieb verſchiedene Bücher. Ber.

VITELLIUS (Eul. Q.), ſiehe Eulogius.

VITELLIUS (Regnerus), ein Niederländer, von Ziriczee auf der Inſel Seeland gelegen, war daſelbſt Rector des Gymnaſii, gab *Ludov. Guicciardini* Belgium lateiniſch vermehrter heraus, brachte *Guilb. Camdeni* Britanniam in epitomen, und ſtarb 1618. W. d. A.

VITELLIUS (Vitellorius), ein Cardinal von Citta di Caſtello (*Tifernum*) aus Umbrien, ſtudirte 6 Jahr die Humaniora, hernach die Rechte zu Padua, erlangte auch die Doctor-Würde daſelbſt. Julius III machte ihn zu ſeinem Cämmerling und Biſchoff in ſeinem Vaterlande, Pabſt Paulus IV aber ernennete ihn zum Cardinal-Diacono und Biſchoff von Imola. Er emendirte des *Johannis de Turre Cremata* Cardin. opera, ſchrieb auch Vitas pontificum und Cardinalium, die noch nicht edirt worden, und ſtarb den 19 Nov. 1568. Ja. Ol. Pap.

VITELLUS, ein Donatiſte in Africa zu des Kayſers Conſtantis Zeiten, ſchrieb de eo, quod odio ſint mundo ſervi Dei; adverſus gentes; adverſus traditores ſ. orthodoxos; ad regulam eccleſiaſticam. Fa.

VITERBIENSIS (Godofr.), ſiehe Gotfridus Viterbienſis.

VITERBIENSIS (Jac.), ſiehe Jacob von Viterben.

VITERBIENSIS (Jo. Annius), ſiehe Annius.

VITERBIENSIS (Marcus), ſiehe Marcus.

VITHAGE, oder Vythage, (Cornelius), ein holländiſcher Theologus, florirte zwiſchen 1660, und ſchrieb: Anti-Chriſtum Mahometen; de bello anti-Chriſti ſacro; de Gog & Magog; de antiquorum ſine punctis legendi ratione, ac de punctorum vocalium novitate; Diſſ. de Polygamia, in welcher er behaupten wollen, ſie ſey weder dem göttlichen noch natürlichen Rechte zuwider.

VITIGNANUS (Cornel.), ein neapolitaniſcher Edelmann, lebte um das Ende des 16 Seculi, und ſchrieb *la Genealogia, e diſcendenza dell' auguſtiſſima proſapia d' Auſtria; la Cronica del regno di Napoli.* To.

VITIKINDUS, ſiehe Wittikindus.

VITO (Franc.), ſiehe Polyntius.

de VITO (Joh.), ein Medicus von Neapolis, ſchrieb 1602 de cauſis calamitatum & de morbis epid. qui vulgabantur per totum regnum neapolitanum anno Domini 1600 cum prognoſticis uſque ad annum 1608. To.

de VITO (Joſeph), ein JCtus und geſchickter Poet von Neapolis in der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb viel Comödien, Opern, Anagrammata und Gedichte. To.

VITODURANUS (Johannes), ſiehe Johannes.

de S. VITORES (Didac. Aloyſius), ein ſpaniſcher Jeſuit von Burgos, trat 1640 in die Societät, gab einen Mißionarium auf den Inſeln Larrons ab, und ſtarb endlich als ein Märtyrer auf der Inſel Guan, oder, wie ſie nun heiſſet, St. Jean den 2 Apr. 1672. Er hat in ſpaniſcher Sprache Epitomen rerum geſtarum Franc. Xaverii zu Mexico 1661 in 4 edirt. Al.

de VITRE (Rob.), ſiehe de Guibé.

VITREJO (Jac.), ſiehe Jacobus von Vitry.

VITRI (Philippus), ſiehe Philippus.

de VITRIACO (Jac.), ſiehe Jacobus von Vitry.

VITRIAN (Johann), ein Spanier, lebte 1643, und überſetzte Phil. Cominäi Memoiren in ſeine Mutter-Sprache.

VITRIARIUS (Joh. Jac.), ein holländiſcher JCtus, und Philipp Reinh. Vitriarii Sohn, gebohren 1679 den 8 Junii zu Genev, lehrte die Rechts-Gelahrheit anfangs zu Heidelberg und Utrecht, wurde 1720 als Profeſſor des Staats- und bürgerlichen Rechtes nach Leiden beruffen, und ſtarb daſelbſt 1745 den 12 Decembr. Seine Schrifften ſind: eine vermehrte Auflage von ſeines Vaters Inſtitutionibus juris naturæ & gentium; oratio funebris in Schultingii obitum, welche nebſt *Schultingii* theſibus controverſis gedruckt worden.

VITRIARIUS (Philipp Reinhard), ein Profeſſor Juris zu Leiden, hat Inſtitut. Juris nat. & gentium; Jus civile privatum ad modum Inſtitut. Juſtiniani; de Præfectis, eorumque requiſitis, und andere ſeine Schrifften heraus gegeben. Unter denſelben werden ſeine Inſtitutiones Juris publici romano-germanici vor die beſte geachtet, worüber der Profeſſor Pfeffinger einen ſehr weitläuftigen Commentarium in 2 Quartanten verfertiget. Er iſt ſonſt mit D. Titio zu Leipzig in ſcharffen Schrifft-Wechſel verfallen, wider welchen *Vitriarius* vindicias heraus gegeben, welchen aber Titius ſeine caſtigationes entgegen geſetzet. Er ſtarb 1717.

VITRINGA (Campegius), ein reformirter Theologus, gebohren 1659 den 16 May zu Leeuwarden, ſtudirte zu Franecker und Leiden, wurde daſelbſt 1679, im

Digitized by Google

im 20 Jahr ſeines Alters Doctor Theologiä, 1681 Profeſſor Lingv. orientalium, 1683 Theologiä, und 10 Jahr darnach auch Hiſtoriä ſacrä zu Franecker, ſchrieb: anacriſin Apocalypſeos Johannis apoſtoli; Commentarium in Jeſaiam; Commentar. in Zachariam prophetam; typum theologiæ propheticæ; typum theologiæ practicæ; hypotypoſin hiſtoriæ & chronologiæ ſacræ; animadverſ. & methodum homiliarum eccleſiaſticarum; ſynagogam veterem; archiſynagogum; de decem viris otioſis ſynagogæ; de generatione filii ex patre & morte fidelium temporali; diſputationes cum H. A. Roell; doctrinam religionis chriſtianæ per aphoriſmos deſcriptam; obſervationes ſacras libris VI; *Verklaring over de evangeliſche Parabolen; Aenleiding tot het rechte Verſtand van den Tempel Ezechielis; verdeding daarvan tegen J. H. Coccejus;* Orationes, v. g. de officio probi ſacrarum literarum interpretis; de amore veritatis; de Synodis &c. und ſtarb 1722 den 31 Mertz. Er ſolte unter einer Beſoldung von 2000 Thalern und anderen noch vortheilhaffteren Bedingungen 1698 nach Utrecht kommen, ſchlug es aber beſcheidentlich aus, und kriegte zu Franecker eine Erhöhung ſeines Salarii bis auf 2000 Thaler, dergleichen hohe Penſion für Ulrico Hubero noch niemand genoſſen. Deſſen nachgelaſſene Schrifften ſind: theologia ſymbolica; ad Deut. XXXII; ad pericopas aliquas Zachariæ; ad miracula Chriſti; de myſterio hiſtoriæ creationis mundi; ad 2 Sam. XXIII, 1-8; ad Pſalmum VIII, LXVIII, XLV, in epiſt. ad Romanos &c. Ur. BB.

VITRINGA (Campegius), ein Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Franecker 1693 den 23 Mertz, ſtudirte zu Franecker, Leiden und Utrecht, wurde 1715 zu Franecker Doct. Theologiä, kurtz darauf allda Theologiä Profeſſor extraordinar. und 1716, als er eine Vocation nach Zerbſt erhielt, und ſolche abſchlug, Prof. ordinarius, ſchrieb: Epitomen theologiæ naturalis; de luctu Jacobi cum Angelo Diſſertationes II; Diſſ. de ſerpente veteratore, de feſto tabernaculorum; Diſſ. anticriticam de natura peccati; Diſſ. de facie & poſterioribus Dei; orat. de ſpiritu & litera religionis, und ſtarb 1723 den 11 Jan. Herr Hermann Venema hat 1731 deſſen Diſſertationes ſacras, nebſt des Hrn. Hemſterhuis Gedächtniß-Rede auf Vitringam, darinne er deſſen Leben erzehlt, zuſammen drucken laſſen. BB. Ur.

VITRINGA (Horatius), ein frühzeitiger Gelehrter, und Sohn des ältern Campegii Vitringä, ſtarb 1696, im 18 Jahr ſeines Alters, und ſchrieb animadverſiones ad *Fo. Voſſium* de hebraiſmis N. T. davon Lambert Bos 1707 in ſeinen Obſervationibus eine Probe beygefügt.

VITRUVIUS Pollio (Marcus), ein römiſcher Baumeiſter von Verona, lebte unter Kayſers Auguſti Regierung, welchem er ſein vortrefflich Werck von der Baukunſt, ſo in 10 Büchern eingetheilt iſt, zuſchrieb. Dieſes Werck iſt zu verſchiedenen mahlen aufgelegt worden, worunter des Wilhelm Philanders Edition vor die beſte gehalten wird, die Johann Laet zu Amſterdam 1649 mit vielen Noten, und Bern. Baldi Leben des Vitruvii, in folio wieder drucken laſſen. Der ältere Claudius Perrault, ein Mitglied der königlichen Academie, hat daſſelbe in die frantzöſiſche Sprache überſetzt, und es mit Anmerckungen verſehen, 1673 und 1684 zu Paris in folio edirt; Gvalt. Rivius aber 1548 zu Nürnberg in fol. deutſch heraus gegeben. PB. Fa. Poſſev.

VITTEMENT (Johannes), ein frantzöſiſcher Abbe, war zu Dormans in Champagne den 29 Apr. 1655, von ſehr armen und geringen Eltern gebohren, ſtudirte in dem Collegio von Beauvais zu Paris, lehrte ſchon damahls ſeine Mitſchüler, und nahm hiernächſt bey einer angeſtellten Diſputation, da der Reſpondente, der ein junger und vornehmer Abbe geweſen, gleich in derſelben Stunde mit einem hefftigen Fieber überfallen worden, deſſen Stelle ein; wobey er ſich über die Maſſen wohl hören ließ, ohngeachtet die zum Diſputiren vorgelegten Theſes aus allen philoſophiſchen Wiſſenſchafften genommen waren. Nach dieſem legte er ſich auf die Theologie, und wurde nicht allein in ſelbiger Baccalaureus, ſondern auch gleich darauf ſeines Præceptoris Nachfolger in der Profeſſione philoſophica. In dieſem Amte that er ſich dermaſſen hervor, daß ihn der Staats-Miniſter Louvois in ſein Haus nahm, und ihn zum Informatore ſeines Sohnes beſtellte. So bald er dieſen jungen Herrn ſo weit gebracht, daß er ſeines Unterrichts nicht weiter bedurffte, wurde er Rector der Univerſität zu Paris, und Coadjutor des Principal in dem Collegio von Beauvais, da er denn auch als Rector 1697 im Nahmen der Univerſität ſeinem Könige das Compliment wegen des geſchloſſenen Friedens machte, und dieſem Monarchen ſo beſonders gefiel, daß er zu den umſtehenden Hofleuten ſagte, es habe ihm Zeit ſeiner Regierung noch nie einige Rede ſo viel Vergnügen gemacht. Deswegen trug ihm der König noch in demſelben Jahre die Erziehung ſeiner Enckel, nehmlich der Hertzoge von Bourgogne, Anjou und Berry mit dem Titel eines Lectoris bey den königlichen Kindern auf, und ſchickte ihn folgends 1700 mit dem Hertzoge von Anjou nach Spanien, um ihm allda mit ſeinem Rath beyzuſtehen. Er kehrte aber 1702 faſt wider den Willen ſeines Printzen nach Paris, und in das Collegium von Beauvais zurück, wovon er die Coadjutorie ſchon 1697 aufgegeben, ſolche dem Hrn. Rollin zu überlaſſen. Allein 1715 zog ihn der Hertzog Regent von neuen an den Hof, und machte ihn zum Unter-Præceptore des Königs Ludovici XV, welche Stelle er zwar annahm, ſonſt aber die ihm angebotene Abtey von Montmorel ſowohl, als die Ehre, ein Mitglied der frantzöſiſchen Academie zu heiſſen, ausſchlug. Als nachhero ſein König das zur Regierung in Franckreich erforderliche Alter erreichet, und man ihm zu einer Belohnung vor ſeine geleiſtete Dienſte die Wahl unter 40 damals erledigten Beneficiis ließ, nahm

nahm er dem ernſtlichen königlichen Befehl zuwider, unter allen nicht eins an, und entſchuldigte ſich mit einem in ſeiner Jugend gethanen Gelübde, daß er kein Beneficium von der Kirche genieſſen wolte, ſo lange er ſich als ein armer Prieſter auf andere Weiſe ernähren könte. Bey ſolchen Umſtänden konte der König weiter nichts thun, als daß er ihm anbefahl, zu Verſailles in den Zimmern, die er bishero inne gehabt, noch länger um ſeine Perſon zu verbleiben. Allein 1722 verließ er dem ohngeachtet von neuen den Hof, und lebte die letzten Jahre bey den Patribus Doctrinâ chriſtianâ in der Einſamkeit, bis er ſich endlich 1731 nach Dormans bringen ließ, allwo er 14 Tage nach ſeiner Ankunfft den 31 Auguſt ſtarb. Er war nicht nur in der Theologie, ſondern auch in der Philoſophie, und beſonders in Humanioribus trefflich bewandert, und hinterließ verſchiedene geſchriebene Werke, von deren Ausgabe ihn ſeine Beſcheidenheit abgehalten. HL.

VITTORELLI, ſiehe Victorellus.

VITUS, ſiehe Whyte.

VITUS Cortonenſis, ein italiäniſcher Minorit von Cortona, wurde 1211 von Franciſco ſelber in den Orden aufgenommen, und nachgehends zum Provincial in Romagna beſtellet, lebte noch 1250, und ſchrieb vitam S. Humilianæ de Cerchir, welches in den Actis Sanctorum ad 19 Maji ſtehet. AS. Wa. Fa.

VITUS, ein Benedictiner-Mönch und Prior des Kloſters Eberſperg in Bayern, welcher insgemein mit Vito Arnpekhio vermenget wird, florirte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb chronicon Bavariæ, ſo bis 1505 gehet, und in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt. Fa.

VITUS Winshemius, ſonſt auch Ortel genannt, von Windsheim in Francken gebürtig, ſtudirte zu Wittenberg, wurde anfänglich der griechiſchen Sprache daſelbſt, und ferner zu Jena Profeſſor, auch hernach Profeſſor Medicinä zu Wittenberg, allwo er 1550 in Doctorem promovirte. Er hat *Theocriti* Idyllia, Sophoclis Tragödien, Demoſthenis andere Rede wider Ariſtogitonem, und den Thucydidem ins Latein vertirt; Orationes geſchrieben; *Phil. Melanchthonis* Syntaxin vermehrt heraus gegeben, und iſt 1570 den 3 Jan. geſtorben. Len. Ghil.

VITUS Winshemius, oder Ortelius, ein Sohn des vorigen Viti, gebohren zu Wittenberg 1521, that, nachdem er Doctor Juris worden, eine Reiſe in Italien, wurde 1557 zu Padua Profeſſor, erlangte hernach 1560 zu Wittenberg eine Profeßionem Juris, und unterſchrieb 1581 das Concordien-Buch, ob es gleich ſeine andern Collegen nicht thaten. Er wurde vom Churfürſten Auguſto zu Sachſen zum Rath gemacht, und in verſchiedenen Geſandtſchafften gebraucht. Im Jahr 1587 ward er königlicher däniſcher Rath und Decanus der Cathedral-Kirche zu Hamburg, hatte auch den Titel als Rath von verſchiedenen Fürſten und Reichs-Ständen mehr, ſchrieb: or. de Alberto Duce Saxoniæ, die in *Melanchthonis* declamationibus ſtehet; Programmata; gab auch ſeines Vaters lateiniſche Ueberſetzung des Thucydidis mit deſſen Scholiis heraus, und ſtarb den 13 Nov. 1608, im 87 Jahr. Mol.

VITUS (Andreas), ein Jeſuite, gebohren zu London 1580, lehrte anfänglich mit groſſem Ruhm die hebräiſche Sprache und Theologie, gieng hernach als Miſſionarius nach Marieland in America, verfertigte eine Grammatic, Dictionarium und Catechiſmum in dieſes Volckes Sprache, beſchrieb auch die Hiſtorie deſſelben, und ſtarb 1655 den 27 Sept. Al.

VITUS (Georg.), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren, zu Metzingen unter Aurach 1560, ſtudirte in den würtembergiſchen Klöſtern und zu Tübingen; wurde hierauf 1587 Diac. zu Nürtingen, 1596 Special-Superint. und Pfarrer zu Luſtnau bey Tübingen, und bald darauf Doctor Theologiä, 1602 Special-Superint. und Stadt-Pfarrer zu Marckgröningen, 1606 Conſiſtorial-Rath und Stiffts-Prediger zu Stuttgard, 1608 Special-Superint. und Pfarrer zu Lauffen, und dann 1610 Abt zu Anhauſen; ſchrieb: doctrinale Bibliorum harmonicum &c. gab auch ſeines Schwieger-Vaters D. Balth. Bidembachs Schwanen-Geſang oder 122 Predigten über die Ep. an die Römer heraus, und ſtarb 1616 zu Stuttgard. Fi.

VITUS, oder Whyte, (Richardus), ein Engelländer, war zu Baſingſtoke, einer Stadt in der Grafſchafft Southampton, aus einer daſelbſt angeſehenen Familie gebohren, gieng nach Oxford, und wurde allda 1557 in das neue Collegium aufgenommen, welche Stelle er aber, ehe er noch die Magiſter-Würde erlangte, 1564 wieder verlohr, weil er länger, als es die daſigen Geſetze erlauben, abweſend geweſt. Er hielt ſich eine ziemliche Zeit zu Löven in Brabant auf, und begab ſich von dannen nach Padua, allwo er ſich fleißig auf die bürgerlichen und geiſtlichen Rechte legte, und ſodann in beyden den Gradum eines Doct. erhielt. Hierauf wurde er bey ſeiner Zurückkunfft in den Niederlanden Prof. Jur. zu Dovay, verheyrathete ſich auch zu zweyen mahlen, trat aber endlich, da er zum andern mahl Wittwer worden, in den geiſtlichen Stand, und wurde auf eine von dem Pabſt Clemente VIII erhaltene Diſpenſation, nicht allein Prieſter, ſondern auch Canonicus an der Kirche St. Petri in Dovay, woſelbſt er auch um das Jahr 1612 in ziemlich hohem Alter mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: eine Erklärung der bekannten Inſcription: Ælia Lælia Criſpis; Orationes V, de circulo artium & philoſophiæ, de eloquentia & Cicerone &c. notæ ad leges Decemvirorum in XII tabulis; hiſtoriarum britannicæ inſulæ ab origine mundi ad an. 800 libri IX; explicatio privilegiorum juris & conſuetudinis circa ſacramentum euchariſtiæ; explicatio martyrii S. Urſulæ & 11000 virginum; und tr. de reliquiis & veneratione Sanctorum. Pit. Wo.

VITUS

VITUS (Stephanus), ein reformirter Theologus, gebohren zu Schafhauſen 1687 den 3 Febr., war in den meiſten Stücken ſein eigener Lehrmeiſter, und ließ ſich ſchon 1710, ehe er auswärtige Academien beſuchte, pro Miniſterio examiniren, erhielt auch wegen ſeiner Geſchicklichkeit ein Geſchencke von 200 Thalern. Er gieng in dieſem Jahre nach Heidelberg, ward 1711 Conrector an dem reformirten Gymnaſio zu Halle in Sachſen, 1713 Rector zu Caſſel, und 1719 Profeſſor Theologiä und Ethices in dem Collegio carolino, ſtarb auch allda 1736 den 2 May. Er hat ſich ſonderlich in der Controvers, ob die Schlüſſe des dortrechtiſchen Synodi die Vereinigung der Proteſtanten hindern und aufheben? bekannt gemacht, dabey aber auch eine faſt unglaubliche Bitterkeit und Haß gegen die Evangeliſch Lutheriſchen ſpüren laſſen. Seine Schrifften ſind: Diſſ. qua divinæ rationis auctoritas contra θεοδημοσίαν loci 2 Cor. X, 5 vindicatur; de genuina humanæ libertatis natura & indole; vita & ſcripta Jo Jerzleri; ſchediaſm. quo Auguſtini, Lutheri ſupralapſariorumque ſententia a manichæiſmi calumnia vindicatur; ſchediaſm. quo argumenta quibus Jo. Chriſt. Loers corpora angelis vindicatum ivit examinantur, welche Schrifften insgeſamt in der Bibliotheca bremenſi ſtehen; tabula pro ſchola caſſelana ad verborum græcorum formationem diſcendam; Apologia in qua Synodus dordracena & reformata fides vindicatur, wider welche Sebaſt. Edzardi unter dem Nahmen Ant. Dräſe, und Dan. Snitlingo, ingleichen Aug. Gottfr. Krosmeyer, J. Frid. Hochſtetter, und beſonders Geo. Lud. Oeder unterſchiedliches erinnert; vindiciæ quibus ea quæ in apologia Synodi dordracenæ dicta ſunt, vindicantur; rudimenta linguæ latinæ; Synopſis hiſtoriæ univerſalis, und verließ im Manuſcript opus antiœderianum ter millæ circiter paginarum in 4to. NZ.

VITUS (Thomas), ſiehe Forer (Laurent.).

VIVACITUS (Simon), ein Doctor und Profeſſor Juris in ſeiner Vaterſtadt zu Catanea, war Beyſitzer, und 1499 Richter in dem königlichen Tribunal, und ſchrieb lecturam ſuper ritu regni Siciliæ, ſo in Marc. Converſani Collection ſteht. M. Fa.

VIVALDUS (Alphonſus), hat 1592 *Petri de la Cavalleria* Zelum Chriſti contra Judæos mit Anmerckungen zu Venedig heraus gehen laſſen.

VIVALDUS (Auguſtin.), ein Jeſuite, gebohren zu Genua 1565 aus einem vornehmen Geſchlechte, wurde in verſchiedenen Ländern Provincial, verlohr endlich ſein Geſicht faſt gäntzlich, ſtarb in ſeiner Geburts-Stadt 1641 den 19 Auguſt, und ließ im Italiäniſchen 150 Meditationes. Al. W, d.

VIVALDUS (Jo. Lud.), ein Dominicaner von Mondovi in Piemont, florirte zu Anfange des 16 Seculi, ſtand bey König Ludwig XII und bey dem Marckgrafen Ludwig von Saluzzo und Vice-Re von Neapolis, deſſen Rath und Beicht-Vater er auch war, in groſſen Gnaden, war Doctor und Profeſſor der Theologie, und ſchrieb: Epiſtolam ad Angel. de Carletis ſ. Clavaſio de conceptione B. V. ad mentem S. Thomæ; novam explanationem VII Pſalmorum pœnitentialium; de veritate contritionis, ſo zum öfftern und unter verändertem Titel wieder aufgelegt worden; ferner ein Troſt-Schreiben an Margarethen von Foix nebſt der ihrem Gemahl Ludwigen, Marckgrafen von Saluzzo, gehaltenen Leichen-Predigt, die er vermehrt und betitelt: tr. de pugna partis ſenſitivæ & intellectivæ; Epiſtolam de laudibus Ludovici, Saluziarum Marchionis; de laudibus ac triumphis trium liliorum in ſcuto regis chriſtianiſſimi; de cognitione electorum a reprobis; de 12 perſecutionibus Eccleſiæ; de magnificentia Salomonis & de ſtatu animæ ejusdem und de duplici cauſa contritionis, welche 7 letztern Werckgen Andr. de Soncino auf des Verfaſſers Anregen unter dem Titel: opus regale zu Saluzzo 1507 in fol. zuſammen edirt, darauf ſie 3 mahl zu Lion kurtz nach einander wieder aufgelegt worden. Ech. Ghil.

VIVAR, ſiehe Bivar (Franc.).

VIVARIUS (Jac.), ein Niederländer von Lomel in Brabant, florirte zu Ende des 16 Seculi, war Schul-Rector erſt zu Herenthal, dann zu Anderlech, und ſchrieb de origine, inſtitutione, inauguratione aurei velleris in heroiſchen Verſen; querelam belgicam auch in Verſen; orationem eccleſiæ; de redemptione noſtra, und de Petro pœnitente, ſo 2 Comödien ſind. Sw.

VIVAS (Franc.), ein Spanier im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb ein Buch des Titels: *de las grandezas de Chriſto*, welches nach ſeinem Tode von Ferd. Vivas zu Madrit 1649 heraus gegeben worden. Ant.

VIVAS (Jaimus Joh.), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden de la Mercede im 16 Seculo, ſchrieb viridarium Mercenariorum oder *vergel de la religion de N. S. de la Merced.* Ant.

VIVENTIOLUS, war um 516 Biſchoff zu Lion, und ſchrieb verſchiedenes, davon aber nur eine Epiſtel an Alcimum Avitum, die unter dieſes ſeinen Epiſteln mit ſtehet, und fragmentum orationis in Concilio agaunenſi 517 habitæ, nebſt einer epiſtola tractoria in den Conciliis vorhanden iſt. Fa.

de VIVERO, oder Bivero, (Franc.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Madrit, war ein berühmter Prediger, und hielt ſich lange in den Niederlanden auf, wo er bey den Gubernanten Hofpredigers-Stelle bekleidete, erhielt 1622 die Doctors-Würde, und ſtarb 1630 in Spanien. Man hat von ihm etliche Leichen-Reden, als Margarethen von Oeſterreich, Königs Philipp III, und der Dominicanerin Annæ a Jeſu. Ech.

de VIVERO (Petrus), ſiehe Bivero.

VIVES (Anaſtaſius), ſiehe de Rocamorel.

VIVES (Franc. Duran), ein ſpaniſcher Poet im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb in Verſen *grandezas divinas*

vinas oder *vida & muerte de nuestro Salvador J. C.* welches Werck ſein Enckel zu Madrit 1643 in 4 hers aus gegeben. Ant.

VIVES (Hier.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Valentia, lehrte lange zu Hueſca und Valentia die Theologie, war an dem letztern Orte Qualificator St. Offic, und gab 1654 ein Buch unter dem Titel de primatu divinæ libertatis ad ſciendum & decernendum de futuris contingentibus contra ſcientiam mediam heraus, wolte auch den andern Band de prædefinitionibus voluntatis divinæ zur Preſſe fertig machen, ſtarb aber darüber. Ant. Ech.

VIVES (Joh. Ludov.), ein Criticus und Philoſophus, gebohren 1492 im Mertz zu Valentia in Spanien, ſtudirte in ſeinem Vaterlande die Humaniora, und zu Paris die Philoſophie, wurde aber der ſcholaſtiſchen Welt-Weisheit ſatt, und legte ſich auf die Humaniora, welches er ſonderlich zu Löven that, auch ſolche allda öffentlich lehrte. Er wurde darauf bey Wilhelmo de Cr y Präceptor, der hernach die Würde eines Biſchoffs von Cambray, ferner eines Ertz-Biſchoffs zu Toledo, nebſt dem Cardinals-Hut erhielt; und als er ſeinen Commentar. über *Auguſtinum* de civitate Dei dem König Heinrich VIII in Engelland dedicirt, nahm ihn derſelbe ſo wohl auf, daß er ihn nach Engelland ruffte, um daſelbſt die königliche Princeßin Maria in der lateiniſchen Sprache und den ſchönen Wiſſenſchafften zu unterrichten. Er wurde, als er ſich in Engelland aufhielt, zu Oxford Doctor Juris; aber auch, als er des Königs Eheſcheidung mit der Catharina von Arragonien nicht billigen wolte, über 6 Monat im Arreſte gehalten; worauf er nach Flandern zog, und ſich zu Brügge niederließ, allwo er ſich verheyrathete, und 1540 den 6 May, im 49 Jahre verſtarb. Vives, Budäus und Eraſmus wurden zu ihrer Zeit als Triumviri rei literariæ angeſehen, und geurtheilet, daß es Budäus am Geiſte, Eraſmus an der Beredſamkeit, und Vives am Nachdencken allen ihrer Zeit zuvorgethan: wiewohl du Pin dieſes Urtheil nicht billigt, ſondern darür hält, daß Eraſmus vielmehr Geiſt, Wiſſenſchafft und Gründlichkeit im Nachdencken gehabt, als Vives; daß Budäus in Sprachen und der weltlichen Gelehrſamkeit weit ſtärcker geweſt, als ſie beyde, und daß aller Vorzug des Vives darinne zu ſuchen ſey, daß er die Grammatic, Rhetoric und Dialectic verſtanden. Seine Schrifften ſind: de ratione ſtudii puerilis epiſtolæ II, welche man auch in *Cremii* conſiliis & methodis ſtudiorum inſtituendorum findet; Exercitatio linguæ latinæ ſive dialogi; de conſcribendis epiſtolis libellus; Rhetoricæ ſive de ratione dicendi libri tres & de conſultatione liber; declamationes ſex; de præſenti ſtatu Europæ & bello turcico; Pompejus fugiens; fabula de homine; liber in pſeudo dialecticos; Prælectiones quatuor in varia; ædes legum; *Iſocratis* quædam orationes latine converſæ; de cauſis corruptarum artium libri ſeptem; de tradendis diſciplinis ſ. de inſtitutione chriſtiana; de artibus libri octo; interpretatio allegorica in bucolica *Virgilii*; Prælectio in georgica *Virgilii*; in *Suetonium* quædam; de initiis, ſectis & laudibus philoſophorum liber; anima ſenis ſ. prælectio in librum *Ciceronis* de ſenectute; de ſomno & vigilia ſ. prælectio in ſomnium *Ciceronis*; Introductio ad veram ſapientiam; Satellitium animi ſeu ſymbola; Principum inſtitutioni potiſſimum deſtinata; Genethliacon Jeſu Chriſti; de virtute fucata; clypei Chriſti deſcriptio; J. C. triumphus; virginis deiparæ oratio; meditationes in 7 pſalmos pœnitentiales; meditatio in Pſalm. 38 de paſſione Chriſti; excitationes animi in Deum; Commentar. in orat. dominicam; de ſudore Chriſti; concio de noſtro & Chriſti ſudore; liber de officio mariti; de inſtitutione fœminæ chriſtianæ libri 5; de pacificatione; de Chriſtianorum vita miſerrima ſub Turca; de communione rerum ad Germanos inferiores; de conſtituenda ſchola; de corrupto jure civili; epiſtola ad Henricum VIII Angliæ regem de Franciſco Gall. rege a Cæſare capto, it. de pace inter Cæſarem & Galliæ regem deque optimo regni ſtatu; in *Ciceronem* de legibus; de charitate Dei & proximi; de proſperis & adverſis; argumenta in plerosque libros *Ariſtotelis*; de uſu linguæ latinæ; Epiſtolæ variæ; Flores italici ac latini ſermonis, die Horat. Turſellinus 1587 italiäniſch überſetzt; de tempore nativitatis Chriſti; de veritate fidei chriſtianæ; de anima & vita libri tres; de concordia & diſcordia in humano genere libri quatuor; de ſubventione pauperum ſ. de humanis neceſſitatibus libri duo. Dieſe Wercke ſind 1555 zu Baſel in 2 Voluminibus in folio zuſammen gedruckt worden. Auſſer denſelben hat man noch von ihm Commentarium in *Auguſtini* libros de civitate Dei. So wird er auch vor den Verfaſſer zweyer Bücher gehalten, die unter folgendem Titel an das Licht getreten: *Johannis Warſenii* deſcriptio temporum & rerum romanarum; *Philalethæ Hyperborei* in anti-catoptrum ſuum, quod propediem in lucem dabit paraſceve, ſive adverſus improborum quorundam temeritatem illuſt. Angliæ reginam ab Arthuro Walliæ principe priore marito ſuo cognitam fuiſſe impudenter & inconſulte adſtruentium, ſuſannis extemporaria. Ant. A. C. PB. Teiſſ. Bo. Nic.

VIVES (Pius), ein ſpaniſcher Dominicaner aus der Mitte des 17 Seculi, hat *un quaderno* unter dem Titel: *con que condiciones y en que caſos los reyes pueden valgarſe de los bienes de la Igleſia* zu Barcellona 1652 in 4 edirt. Ech.

VIVIANUS, ein römiſcher JCtus, ſo unter Trajano und Hadriano gelebt, hat ad edictum prætorium, ad legem aquiliam; ad edictum ædilium curulium geſchrieben. Ber. Gro.

VIVIANUS, ein Prämonſtratenſer-Mönch und einer von den erſten Schülern St. Norberti um 1130, ſchrieb

ſchrieb: harmoniam oder tr. de libero arbitrio & gratia, ſo in Martene und Durandi Collection ſtehet. Fa.

VIVIANUS (Anton), ein frantzöſiſcher Jeſuite, aus der Provintz Perigord, war Coadjutor ſpiritualis, überſetzte *Thomæ a Kempis* libellum de imitatione Chriſti & Epiſtolas generalium Societatis Jeſu, ſchrieb auch im Frantzöſiſchen: de virginitate; de angelo cuſtode; de oratione 40 horarum; de pietate erga Deiparam, und ſtarb zu Tonlouſe 1623, im 57 Jahr. Al. W, d.

VIVIANUS (Jo.), ein Antiquarius und Poete von Valenciennes, trieb zu Antwerpen die Kauffmannſchafft, wo er auch Allmoſen-Vorſteher war, hatte einen groſſen Vorrath von gold- und ſilbernen Medaillen, halff dem Guicciardino in Verfertigung der Beſchreibung von den Niederlanden, brachte das Hohe Lied, nebſt dem Prediger Salomonis in jambiſche Verſe, und ſchrieb: Itinerarium per nonnullas Galliæ, Belgii &c. partes, das 1584 mit *Abr. Ortelii* itinerario zu Antwerpen heraus gekommen, auch in *Bilib. Pirckheimeri* deſcriptione Germaniæ utriusque ſtehet, und ſtarb zu Aachen 1598 den 12 Sept. W, d. Al A. Sw.

VIVIANI (Vincentius), einer der berühmteſten Mathematicorum des 17 Seculi wurde zu Florentz von adelichen Eltern 1622 den 5 April gebohren, und von dem Galilæi, nicht nur zu ſeinem Schüler, ſondern gleichſam an Kindes ſtat angenommen; hielt auch dieſe Liebe ſo hoch, daß er ſich ordentlich Poſtremum magni Galilæi diſcipulum ſchrieb. In ſeinem 24 Jahre ſuchte er die 5 Bücher, welche Ariſtäus der ältere, ohngefehr 300 Jahr vor Chriſti Geburt de locis ſolidis, oder de tribus ſectionibus conicis geſchrieben, welche nachgehends gäntzlich verlohren gangen, aus eigenem Muthmaſſen zu reſtituiren, welche Arbeit 1701 völlig heraus gekommen. Weil auch das fünffte Buch von *Apollonii Pergæi* Conicis, ſeit mehr als 1000 Jahren vor verlohren geſchätzt worden; ſo unternahm er gleichfalls, daſſelbe durch ſeine eigene Speculation zu erſetzen; ließ auch dieſelbe 1659 unter dem Titel Geometrica divinatio de maximis & minimis drucken. Unterdeſſen wurde das arabiſche Manuſcript von dieſem Buche in der Bibliothec zu Florentz gefunden, welches Abraham Echellenſis überſetzte; da es ſich denn bey angeſtellter Gegeneinanderhaltung gefunden, daß Viviani in ſeinen Muthmaſſungen die Materie de maximis & minimis weit gründlicher vorgetragen, als Apollonius. Der König in Franckreich ſetzte ihn 1664 unter die auswärtigen Gelehrten, welche er mit einer Penſion begnadigte: und der Großhertzog von Florentz gab ihm 1666 den Titel ſeines erſten und vornehmſten Mathematici. Er verfertigte auch enodationem problematum gallicorum univerſis geometris propoſitorum a *Claudio Comiers*, welches Buch er dem Jo. Chapellain, der ſein abſonderlicher Freund geweſt, aber ſchon 3 Jahr eher als das Buch heraus gekommen, geſtorben war, zuſchrieb; ingleichen modum impediendi fluviorum oppletiones & riparum corroſiones, cum applicatione ad Arnum fluvium, welches nebſt ſeiner relatione de præſervandis civitate & territorio piſano ab inundatione, in der 1723 zu Florentz in 4 gedruckten Raccolta d' Autori che trattano del Moto dell' Aqua T. I ſtehet: *Quinto libro degli Elementi* d' Euclide, *overo ſcienza univerſale delle proporzioni*; Ænigma geometricum de miro opificio teſtudinis quadrabilis hemiſphæricæ a D. Pio Liſci puſillo geometra propoſitum, welches in den Actis Erudit. 1692 ſtehet; *Formazione e Miſura di tutti i Cieli, con la ſtruttura e quadratura eſatta dell' intero, e delle parti d' un nuovo Cielo ammirabile &c.* und wurde 1696 ein Mitglied der königlichen engliſchen, 1699 aber der königlichen frantzöſiſchen Academie der Wiſſenſchafften. Vor die Penſionen, welche er aus Franckreich empfangen, bauete er zu Florentz ein ſehr prächtiges Haus, und ließ mit einer Alluſion auf den erſten Nahmen, welchen Ludovicus XIV bekommen, bey dem Eingange die Worte einhauen: Ædes a Deo datæ, zugleich aber ſeines Lehrmeiſters Galilæi halbe Statua über die Thüre ſetzen, und ſonſt deſſen gantzen Lebens Lauff an unterſchiedenen Orten des Gebäudes künſtlich vorſtellen. Bey ſeiner Gelehrſamkeit war er ſehr beſcheiden und leutſelig, ſoll aber in theologiſchen Dingen nicht die beſten Meinungen gehabt haben, und ſtarb 1703 den 22 Sept. Hiſt.

VIVIEN (Michael), hat 1681 *Tertullianum* prædicantem in 6 Tomis in 4 heraus gegeben.

VIVIENNUS (Georg.), von Antwerpen, ſtudirte zu Löven erſt Medicinam und Theologiam, hernach Jura, ward Profeſſor Juris zu Paris, Advocatus zu Antwerpen, Profeſſor Juris zu Cölln, und endlich bey dem Churfürſten zu Cölln Rath, florirte um 1571, ſchrieb Hiſtoriam rerum memorabilium; Tabulas univerſalis philoſophiæ; Orationes; de officio boni Patris & Matris familias; Encyclopædiam; Schematiſmorum libros; Synopſin juris utriuſque; Inſtructionem rei militaris terra marique; Conſilia; Oeconomicorum ſ. Ethopoliticorum libr. IV; Lexicon utriuſque juris; Comment. ad læti introitus ſtatuta Brabantiæ a Ducibus ſuis conceſſa & a Carolo V & Philippo II filio confirmata; Enchiridion de verborum & rerum ſignificatione; Epitomen regularum Juris canonici; Proverbia juriſtarum; de locis argumentandi legalibus; de arreſtis & arreſtationibus quarumlibet perſonarum; Commentar. in libr. I Pandect.; Juſtiniani Imp. lib. IV Inſtitutionum Juris civilis emendatos; Compendium de univerſis regulis Juris civilis; Chriſtianiſmi elementorum delineationem &c. H. A. Sw.

VIVIN (Baſilius), ein Dominicaner von Vannes in Lothringen, gebohren den 2 Febr. 1602, that ſich zu Pont-a-Mouſſon vor allen ſeinen Mitſchülern hervor, wurde Magiſter Philoſophiä, und trat zu Tull 1623

in den Orden, lehrte daſelbſt nach ſeiner Zurückkunfft von Paris die Philoſophie und Theologie, legte ſich aber, weil er ein beſonderes Talent darzu hatte, aufs Predigen, und ließ ſich in den vornehmſten Städten hören, wurde ordentlicher Capellan zu Metz, begab ſich aber nach verſpürter Leibes-Schwachheit endlich nach Tull zurück, ſtarb den 17 May 1664. im 64 Jahr, und hinterließ im Manuſcript ſermons ſur l' evangile de chaque jour du careme; autre careme ſur l'hiſtoire de Joſué; troiſieme careme ſur les articles de la foi; quatre advents; trois octaves du ſaint ſacrement, nebſt vielen andern Predigten. Er ſchrieb auch *treſor ſacré de l' ordre des FF. Precheurs* in drey Theilen, und ein groß Werck des Titels: Conſenſus & communio indiſſociabilis SS Pauli, Auguſtini & Thomæ Aquinatis, a quibus æque receſſerunt Pelagiani, Lutherani, Calviniſtæ, Molina & Janſenius Iprenſis, iſt aber damit nicht zu Stande gekommen. Ech.

VIVIUS (Franciſcus), aus einem adelichen Geſchlechte von Aquila in dem Neapolitaniſchen, war Auditor regius in der Provintz Bari um das Ende des 16 Seculi, und ſchrieb deciſiones regni neapolitani; *la ſelva delle communi opinioni*, ſo lateiniſch in dem 1616 zu Franckfurt in folio gedruckten theſauro communium opinionum zu finden. To.

de VIVO (Gennarus), ein Minorit, Philoſophus, Theologus und Prediger von Neapolis, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: *il Salomone eucariſtico; l' eternità coronata; la vita del B. Bartolomeo Simorilli.* To.

VIVONIUS (Joh.), ein gelehrter Edelmann in Franckreich, iſt von 4 Königen in Franckreich, als Franciſco II, Carolo IX, Henrico III und IV in Geſandtſchafften gebraucht worden, und 1599, im 69 Jahre ſeines Alters geſtorben. Fr.

VIVONNE (Claudia Catharina Clermont), ſiehe Clermont.

VIVRE (Gerhard), gebürtig von Gent, war Rector der frantzöſiſchen Schule zu Cölln, woſelbſt er 1557 noch lebte, und verſchiedene Comödien ſchrieb. Cr. Ve.

VIVUS (Semper), ſiehe Sempervivus.

VIWEG, ſiehe Vieweg.

VIZANI, oder Vigianus, (Æneas), ein Profeſſor Philoſ. und Medic. zu Bologna, ſtarb daſelbſt 1602 im 53 Jahre ſeines Alters, und hinterließ conſilia medica, welche von Joſeph Lautenbachen ſeinen zu Franckfurt 1605 in 4 publicirten conſiliis medicinalibus beygedruckt worden. Li. Ke.

VIZANI (Pompejus), hat 1602 *iſtorie di Bologna* zu Bologna in 4 ediret, welche 1608 nebſt einer Fortſetzung daſelbſt aufgelegt worden.

de VIZE (Joh. Donneau), ein Frantzoſe, welcher ſich durch ungemein viel Schriften, ſonderlich aber durch den ſo genannten *Mercure galant*, ſehr bekannt gemacht. Zuerſt hat er dieſes Werck angefangen 1672, und nachdem 6 Vol. davon heraus gekommen, ſolches wieder liegen laſſen; 1677 aber es von neuen vorgenommen, und bis an ſeinen Tod continuiret; ſo, daß mit ſeinem nicht geringen Profit über 400 Vol. davon bey ſeinem Leben gedruckt worden, worüber die Gelehrten vielerley Gedancken gehabt. König Ludovicus XIV hat ihm nicht nur dasjenige Appartement in dem Louvre einräumen laſſen, welches vormahls der berühmte Vittorio Siri inne gehabt, ſondern auch vor andern aufgetragen, ſeine Hiſtorie in 10 Voluminibus in folio zu ſchreiben, wovon man nur wenige Exemplaria drucken laſſen, weil man beſchloſſen hatte, das gantze Werck nochmahls auf eine compendieuſere Art zu ediren. An der Tragödie *Circe*, und an der Comödie *l' Inconnu*, welche beyde unter dem Nahmen Thomä Corneille an das Licht gekommen, hat der Herr de Vize groſſen Antheil gehabt, und die Comödie *la jabin* oder *la Devinereſſe* iſt gantz von ihm. Ueber dieſes hat er mehr als 30 andere Bücher von unterſchiedenen Materien verfertigt, worunter *les nouvelles galantes & comiques*, ingleichen *l' amour échapé*, ſonderlich zu mercken ſind. Es iſt aber dieſe Menge von Schriften deſto mehr zu verwundern, weil er ſehr viel Jahre vor ſeinem Ende gantz blind geweſt, worauf er in einem ziemlich hohen Alter 1710 geſtorben. HL.

VIZZANIUS (Carl Emanuel), ein JCtus und Philoſophus zu Bologna, florirte um 1646, und ſchrieb: tract. de mandatis principum, ſ. de officio eorum qui in provincias cum imperio mittuntur, gab auch den *Ocell. Lucanum* griechiſch und lateiniſch mit commentariis heraus. Fa.

VIZZASI (Joh. Bapt.), ein ſicilianiſcher Franciſcaner-Mönch zu Ende des 17 Seculi, gab zu Meßina 1693 *la Regata de' ſecoli*, oder *panegyrico per le glorie della dolciſſima lettera di N. S.* heraus. Fa.

VLACHUS (Georg. Hieron.), ein gelehrter Grieche, aus Creta, dem man die Edition der Menæorum zu dancken hat, die zu Venedig 1634 in ſechs Folianten heraus gekommen. Fa.

VLACKVELD (Johannes), ein Medicus von Harlem, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Galenum hydropoten elenchomenon, in welchem Tractat er den Galenum de Haen einen Medicum zu Amſterdam, der das Bier verworffen, und hingegen das kalte Waſſer trincken vor geſunder ausgegeben, zu widerlegen geſucht hat. Li. Ke.

VLACQ (Adrianus), ein Mathematicus, hat unter andern 1661 tabulas ſinuum tangentium & ſecantium & logarithmorum im Haag ediret, welche hernach 1694 Jac. Ozanam verbeſſert, und zuletzt 1732 aufgelegt worden.

VLADERACCUS (Chriſtoph.), ein niederländiſcher Schulmann von Geffen in Braband, wurde anfänglich Rector zu Amersfort, hernach zu Hertzogenbuſch, war in der griechiſchen und hebräiſchen Litteratur wohl erfahren, ſchrieb epitomen dialectices; leges

Digitized by Google

ges ſcholæ Ducis Sylviæ; Enchiridion ſelectarum precum; Polyonyma ciceroniana; ſelectiſſimas latini ſermonis phraſes; Formulas ciceronianas; M. *Accii Plauti* florum libr. IV cum ſcholiis &c. und ſtarb 1601 den 15 Julii. A. Sw.

ULADISLAWSKI, ſiehe Provantius.

VLAS, oder Lineus, (Thomas), ein JCtus von Bommel aus der geldriſchen Betau, ſtudirte und docirte zu Löven um 1536, ward endlich gräflicher naſſauiſcher Rath zu Breda, und ſchrieb annotationes in inſtitutiones juris *Juſtiniani*; or. in laudem belli, die zu Paris 1531 im Druck erſchienen. Sw. A.

VLASBLOM (Ludewig), ein Hiſtoricus, lebte um 1680 zu Amſterdam, und ſchrieb: univerſum totale, ſ. rerum viſibilium compendium in folio.

ULCKEN (Andr.), gebohren zu Hamburg den 18 Oct. 1645, ſtudirte zu Heidelberg und Altorf, reiſete in Holland, Franckreich Italien und Deutſchland, ward 1669 zu Tübingen Licentiatus Juris, 1673 holſteingottorpiſcher Hofrath, 1682 aber Cammer-Regierungs- und geheimder Admißions-Rath, auch zugleich Cantzler, that als Geſandter viele Reiſen, erhielte vom König in Engelland den Ritterſtand, wohnte als Miniſter plenipotentiarius 1687 dem Vergleich zwiſchen ſeinem und dem däniſchen Hofe zu Altona bey, vermachte ſeine Bibliothec in die fürſtl. Gottorpiſche, ſchrieb diſp. inaug. de curatore bonorum abſentis, verſchiedene Deductions-Schrifften in den Streitigkeiten ſeines Hofes mit Dännemarck, und ſtarb den 23 Jan. 1688, im 43 Jahr. Mol.

ULDARICUS, ein Biſchoff zu Augſpurg, war um 817 aus dem gräflichen Geſchlechte von Kyburg und Dillingen gebohren, wurde 848 zur biſchöfl. Würde erhoben, ſchrieb libellos duos de nuptiis presbyterorum permittendis, welche in *Joh. Foxi* monumentis & actis eccleſiæ ſtehen, womit er viel Aufſehens gemacht. Matth. Flacius hat ſelbige zuerſt 1550 zu Magdeburg in 8 edirt, und hernach ſeinem Catalogo teſtium veritatis einverleibet. Man trifft ſie auch im Appendice chronici abbatis Urſpergenſ. und unter andern in *Boxhornii* hiſt. univerſali an. Beſonders aber hat ſie D. Joh. Friedr. Mayer zu Greiffswalde 1703, und Sam. Schelwig zu Dantzig 1706 mit Anmerckungen heraus gegeben. Er iſt An. 900 geſtorben. Sein Leben haben Benno und Gerhardus deſſen Capellan, beſchrieben, von denen das erſtere 1595 zu Augſpurg in 4 heraus gekommen; das letztere aber in *Mabillonii* Sanctis Ord. Benedicti ſeculi 5 ſtehet. *Gottfr. Ludewigii* diſſ. de S. Uldarico. O. Un. Fa.

ULDARICUS II, Biſchoff zu Augſpurg von 924 bis 973, hat ſermonem ſynodalem hinterlaſſen, der in *Binii* conciliis ſtehet. Sein Diploma vor das Kloſter zu Kempten iſt beym *Mabillon* ſec. V Bened. befindlich. Fa.

ULEARIUS, ſiehe Olearius.

van VLECKWYCK (Hermann), ein Socinianer in den Niederlanden, hielt mit dem Broer Cornelis von Dordrecht eine Diſputation, welche man bey Gerard Brandt im Buche ſeiner holländiſchen Hiſtoriæ reformationis findet, und wurde auf deſſen Trieb wegen ſeiner Meinung 1569 den 10 Jun. zu Brügge in Flandern verbrannt. Ben.

VLEESCHHOUWER, ſiehe Carnificis.

ULEFELD (Jac.), Herr von Ulefeldsholm und Selſon, ein Reichs-Rath in Dännemarck, wurde vom König Friederico II 1578 als Geſandter in Moſcau geſchickt: kam aber, weil er einige ſeinem Könige nachtheilige Dinge eingieng, worzu er keine Ordre hatte, darüber in Ungenade. Er beſchrieb ſeine Reiſe in Moſcau ſelbſt, unter dem Titel Hodœporicum ruthenicum, welches er einem Buchführer zu Leiden überließ, der aber das Manuſcript dergeſtalt negligirte, daß es einem Würtzkrämer in die Hände gerieth, welcher es ohnfehlbar zerriſſen hätte, wofern nicht Melch. Goldaſt darzu gekommen wäre, es aus deſſen Händen gerettet, und nach dieſem heraus gegeben hätte. Er publicirte auch eine däniſche Ueberſetzung von des Chyträi Tractat von den vier letzten Dingen, und ſchrieb eine Hiſtorie der Könige von Dännemarck, welche nicht gedruckt worden. Ba. B.

ULEFELD (Leonora Chriſtina), Chriſtiani IV. Königs in Dännemarck Tochter, des 1664 auf einem Schiflein bey Baſel verſtorbenen Comificii, Grafens von Ulefeld Gemahlin, war eine gelehrte, verſtändige, fromme und weiſe Dame, ſo 1698 den 16 Mertz, im 77 Jahre ihres Alters in einem Kloſter auf der Inſel Laland ſtarb, nachdem ſie ein ſchönes Werck von tapffern und verſtändigen Weibs-Perſonen geſchrieben, welches aber nicht gedruckt worden. Pau.

ULEMBERG (Caſpar), ein Theologus, gebohren 1549 zu Lipſtadt, ſtudirte daſelbſt, wie auch in den Schulen zu Soeſt und Braunſchweig, hernach aber zu Wittenberg: verwaltete im Dithmariſchen einige Zeit einen Schuldienſt, trat 1572 zu der römiſch-catholiſchen Kirche, und gab vor, daß ihn Lutheri Worte: Si nolit uxor, veniat ancilla &c. unter andern dazu bewogen. Er gab eine deutſche Ueberſetzung der Bibel; die Pſalmen Davids in deutſchen Reimen; einen catholiſchen Catechiſmum; kurtze deutſche Chronic von 1575 bis 1586; Troſt-Buch der Krancken; cauſas graves XXII latinas & germanicas, warum die catholiſchen Chriſten beym alten Chriſtenthum beſtändig verharren ſollen; colloquium cum Joh. Badio; Gegen-Bericht wider Badium und Nigrinum; Erklärung der ſieben Buß-Pſalmen; den Lilienthal und von dreyen Hütten; Troſt für angefochtene und betrübte Hertzen; die Titel und Nahmen der Calviniſten; vitas Lutheri, Melanchthonis, Flacii, Andr. Majoris und Ge. Oſiandri heraus; und ſtarb, nachdem er verſchiedene Ehren-Aemter unter den Römiſch-Catholiſchen bedienet, auch ſeine Mutter, Schweſter und viel andere zu der päbſtlichen Religion beredet, 1617 den 16 Febr. Sein Leben hat Arnold Meshovius weitläuftig, aber auch mit

vielen Fabeln und Unwahrheiten beſchrieben, welches 1638 in 8 gedruckt worden.

ULFILAS, ſieh. Ulphilas.

ULFRANIUS, ſiehe Wulframnus.

ULGERIUS, Biſchoff zu Nauses um 1126, oder wie einige wollen, zu Angers, ſchrieb vitam S. Mauritii, epiſc. andegavenſis, in Verſen; relationem ad Innocentium II pro monaſterio rotenſi, die in *Baluzii* miſcell. ſtehet; venalitium diſciplinarum; verſus de Marbodo, epiſc. redonenſi, welche in des *Martene* und *Durandi* Collection befindlich. Bu. Fa.

ULICH (Jod Herm.), war um 1660 Landſchreiber in dem crempiſchen Gebiete, und ſchrieb de nomine inſigni Friderici III regis Dan. und einiger Meinung nach de ordine equeſtri danico. Mol.

ULICH (Joh. Elias), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1676 den 1 Nov. zu Löben bey Annaburg, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt Magiſter, hierauf Paſtor zu Burchardswalde, ferner Diaconus in Groſſen-Hayn, nechſt dieſem Ober-Pfarrer zu Pretzſch, und endlich 1710 Superintendens zu Leißnig, ſchrieb ein Bedencken von der Privat-Communion; Diſſert. de γνῶσει τῶ λόγω; Diſſert. de quæſtione: ubi Mart. Lutherus primam habuerit concionem evangelicam? de machinationibus cujusdam theologi helmſtadienſis; Predigten, nebſt andern kleinen Piecen, und ſtarb den 27 Apr. 1722. Un.

ULICOVIUS (Georg.), ſiehe Leibnitz.

VLIERDEN (Daniel), ein Patricius von Brüſſel, ſtudirte anfänglich die Philoſophie und Theologie zu Löven, legte ſich aber nachgehends auf die Medicin, ward auch Doctor Medic. zu Bologna, und der Gouvernantin der Niederlande Mariä von Oeſterreich, der Schweſter Caroli V Leib-Medicus, ſchrieb epiſtolam ad Gabrielem fratrem, qua oſtendit, medicum non corpori ſolum, ſed & animæ ſuppetias dare; hinterließ auch conſilia de arthritide, welche Henricus Gorretius ſeiner von dieſer Materie zu Franckfurt 1592 in 8 publicirten Sammlung mit einverleibet hat. A.

de VLIERDEN (Lamb.), ein Niederländer, gebohren 1564 zu Lüttich, ſtudirte anfänglich zu Aachen, Cöln und Löven, und begab ſich nachgehends unter die Soldaten, da er denn zweymahl von den Feinden gefangen wurde. Nachdem er das Soldaten-Leben überdrüſſig war, ſtudirte er zu Löven, promovirte daſelbſt in Magiſtrum, endlich auch in Doctorem Juris, practicirte hernach 49 Jahr, ſchrieb epiſtolas militum regiorum ad obſeſſos Bredæ rebelles milites & horum ad illos reſponſorias; tract. de 32 Tribubus opificum civitatis leodienſis, deque earum origine; faſtos magiſtrales inclytæ civitatis leodienſis; hiſtoriam civitatis leodienſis; edicta nummorum omnium quorum uſus in civitate leod. & vicinis provinciis ab anno 1477 ad uſque annum 1623; apotheoſin & panegyricum Erneſto & Ferdinando Bavaris; epitaphia militaria, und einige poetiſche Werckt. A. Sw.

VLIERDERIUS (Dan.), ſiehe Vlierden.

van der VLIET (Cornelius), ein holländiſcher Prediger zu Utrecht, lebte um 1669, und ſchrieb unter andern *Predicatien van de Sabbath* &c.

VLIETERPIUS (Joh.), ein frießländiſcher Hiſtoricus, welcher ums Jahr 1370 floriret, hinterließ hiſtoriam Frisiæ a prima gentis origine usque ad ſuam ætatem. Sw.

VLIMMER (Joh.), ein Prior der Canonicorum regularium zu St. Martini in Löven, ſeiner Vaterſtadt, und Rector der alten Nonnen zu Amſterdam, edirte *S Auguſtini* ſermones de diverſis; *Lanfranci, Guitmundi, Algeri, Ivonem, Paſchaſium* de veritate corporis & ſanguinis Domini in Euchariſtia; *Fulgentii* opera; ſchrieb auch: quomodo eccleſia quieta in hac vita pergere poſſit, und ſtarb 1612 den 3 Febr. *Sanderi* chorographia Brabantiæ. A. Sw.

VLITIUS, oder Ulitius, (Janus), ein holländiſcher Criticus und Philoſophus, ſchrieb unter andern einen ſchönen Commentarium über des *Gratii Faliſci Aur. Olymp. Nemeſiani* und *T. Calpurnii Siculi* cynegetica, und gab ihn 1645 und 1653 zu Leiden heraus, griff aber Caſp. Barthium darinne oft gar zu ſtarck an, deswegen Matth. Legus Barthium 1659 in einer beſondern Diſſertation vertheidigte.

VLLERSTON (Richard), ein Profeſſor Theologiä zu Oxford, aus dem Hertzogthum Lancaſter bürtig, lebte im Anfange des 15 Seculi, und ſchrieb petitiones de reformanda eccleſia militante, welche in *Hermanni van der Hardt* Tom. I Concilii conſtantienſis ſtehen; de ſymbolo eccleſiæ ſ. de articulis fidei, dazu über Joh. Stanberius commentirt; Commentar. in pſalterium, ſuper Cantica eccleſiæ; defenſorium dotationis Conſtantini M.; lectiones ordinarias; de officio militari. Bal. Pit. Fa. Wo.

de ULLOA (Alphonſ.), ein Hiſtoricus aus Caſtilien, florirte um 1560 zu Venedig als Agent des Kayſers Maximiliani und Königs Philippi II in Spanien, ſchrieb viel hiſtoriſche, moraliſche und politiſche Werke in italiäniſcher und ſpaniſcher Sprache; z. E. das Leben Kayſers Caroli V, ſo er aus des Aug. de Zaratte Spaniſchen ins Italiäniſche überſetzt, und Ferdinandi I in italiäniſcher Sprache; *vita de Ferrante Gonzaga; eſpeditione di Maſſimiliano II contra il Sultano Solymanno; eſpugnatione de Zighet per Solymano; deſcrittione del governo della corte di Spagna; avijo de Giovani e riprobatione dell' amor del mundo; dialogo delle gratie & excellence dell' huomo & delle de lui miſerie e diſgratie; inſtitutione del mercanti*; überſetzte auch ins Italiäniſche aus dem Spaniſchen: la hiſtoria de D. Fern. Colon da los hechos de ſu padre D. *Chriſtoph. Colon*; monte Calvario de D. *Ant. de Guevara*; epiſtolas de D. *Ant. de Guevara*; las vidas de los Ceſares de *Pedro Mexia*; razonamientos *de Pedro Mexia*; dialogos de *Pedro Mexia*; remedios de jugadores de *Pedro de Covarrubias*; coronica de Eſpanna de P. *Ant. Benter*; hiſtoria del deſcubrimiento y conquiſta

quiſta del Peru de *Agustin de Carate*; del conſejo y conſejero de *Feder. Furio Ceriol*; dialogo de la dignidad del hombre del Maeſtro *Oliva*; dialogo de la verdadera honrra militar de D. *Geron. de Urrea*; relacion de la muerte y exequias del Principe D. Carlos del Maeſtro *Juan Lopez de Hojos*; philoſophia de *Juan de Jarava*; ingleichen aus dem Portugieſiſchen ins Italiäniſche: as decadas de *Joano de Barros* de deſcobrimento & conquiſta da India; do deſcobrimento da India de los Portugueſes de *Fern Lopez de Caſtanheda*. Sonſt hat man auch in ſpaniſcher Sprache von ihm: *ſuceſo de la jornada que ſe comenco para Tripol anno de 1550 y ſe acabo en los Gelves anno de 1560*; *Commentarios de la guerra, que el Duque de Alva hizo en Flandes*; *dialogo de las empreſas militares y amoroſas de* Paul Jovio *con un raçonamiento a eſte propoſito* Lud. Domenichi *y las empreſas heroicas y morales de* Gabr. Simoen &c. Ant. Ghil.

de ULLOA (Franc.), ein Spanier im 16ten Seculo, ſchrieb *relacion del deſcubrimiento que desde nueva Eſpanna hizo por la Mar*. Ant.

de ULLOA (Ludov.), ein ſpaniſcher Poet im 17ten Seculo, ſtand an dem Hofe zu Madrit in groſſem Anſehn, und ſchrieb viele Gedichte, die unter dem Titel *Obras* in 4. heraus gekommen; in ungebundener Rede aber *feſtas en Madrid por el nacimiento de D. Felipe Proſpero, principe de Aſturias*. ließ auch im Manuſcript en defenſa de las comedias. Ant.

de ULLOA Golfin Porrocarrero (Petr.), ein ſpaniſcher JCtus von Cazeres, war Profeſſor Decretorum zu Salamanca, wurde hernach Stadt-Richter zu Granada, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *de la ceremonia de alzar los pendones en Eſpanna por el nuevo Rey* Ant.

ab ULM (Joh.) aus einer alten adelichen Familie 1550 entſproſſen, ſtudirte anfangs zu Zürch und hernach zu Heidelberg, wurde ein Rath zu Baden, und ſtarb zu Baſel den 5 Jul. 1618, im 68 Jahr. Fr.

ULM, ſiehe Olmi.

ULMANN (David), ein Theologus und Philoſophus zu Leipzig, von Eißleben bürtig, ward 1667 zu Leipzig Magiſter, ſchrieb: den offenbarten Meiſter des lydiſchen Steines, Friedr. Gelenium; ungeiſtliche Schmäh-Worte, welche Friedr. Gelenius in ſeiner Widerlegung wider Joh. Ad. Schertzern ausgegoſſen; Diſſert de animarum ſeparatarum ſtatu; de demonſtratione; de univerſali; de dracone volante; de ſummo Bono &c. und lebte noch 1671 zu Leipzig.

ULMANN (Jerem.), ein lutheriſcher Prediger, gebohren zu Hirſchberg 1567, wurde, nachdem er an unterſchiedenen andern Orten im Amte geweſt, Paſtor zu Waldenburg im Fürſtenthum Schweinitz, ſchrieb 9 chriſtliche LeichenPredigten, ſechs Cauſ-Sermonen, zwey Trau-Predigten, welche 1616 zu Leipzig zuſammen gedruckt worden, und ſtarb 1629 an der Waſſerſucht. Ec.

ULMANN (Johann), lebte 1663 zu Straßburg, und überſetzte ſechs Tractate der Miſchnæ, ingleichen *Moſ. Maimonidis* tract. de ſtudio legis ins Latein, ſchrieb auch delicarum ruralium centurias 2.

ULMARUS, ein Presbyter und Benedictiner-Mönch zu St. Vedaſti in Cambray, ſchrieb libellum de inventione corporis & miraculis S. Vedaſti, ſo in *Mabillonii* ſec. II Bened. ſtehet. Die Zeit, wenn er gelebet, iſt unbekannt. Fa.

ULMER (Joh. Conrad), gebohren zu Schaffhauſen den 31 Mertz 1519, allwo ſein Vater Ulrich, Rathsherr war, ſtudirte zu Baſel, und nachgehends zu Wittenberg, allwo er Lutherum und andere gelehrte Leute gehöret. Als 1543 Graf Philippus von Reineck in ſeinem Lande zu reformiren anfieng, wurde dieſer Ulmer von Luthero und Melanchthone vorgeſchlagen, daß er ſolches ſolte helffen ins Werck richten. Anno 1566 ward er in ſeiner Vaterſtadt Prediger und Decanus, ſchrieb einen Bericht von der Gottheit, Würden, fürtreflichen Anſehn und Vollkommenheit der heiligen Schrifft; Symbola; Troſt-Schrifften für angefochtene Hertzen; Jeſuiter-Spiegel; ſymbola vet. orthodoxorum patrum; tract. de horologiis ſciotericis; evangelia dominicalia tribus linguis; enchiridii paſtoralis ſummam; homilias de ſacramento cœnæ; Geodeſiam, und ſtarb am Schlage den 7 Aug. 1600, im 81 Jahre. Ad Seck.

ULMEUS, oder Oulmeau, (Conrad), von Saumur in Anjou, lebte um 1560, und ſchrieb einige lateiniſche und frantzöſiſche Wercke. Cr. Ve.

ULMIUS, ſiehe Olmi.

ULMO (Jac. Dan.), ben Abraham, ein Rabbine im 18 Seculo, und Mitglied der Academie Talmud Tora zu Ferrara, ſchrieb initium primiriarum meſſis ſ. de benedictione in feſto expiationis, ſo zu Venedig 1715 in 4 gedruckt worden. W.

ULMUS ſiehe Olmi.

ULNER (Hermann), ein deutſcher JCtus, lebte um 1565, und ſchrieb: regulæ juris antiqui, h. e generalia articulorum boni & æqui præcepta, in quibus totius juris ratio conſiſtit, in ordinem literarum reducta; de electione Caroli V &c.

ULNER (Petrus), ein Prediger zu Wolffenbüttel, von Gladbach lebte um 1558, und ſchrieb: Predigtbuch, über die Sonntags-Evangelia.

ULOERS (Petrus), ein Dominicaner aus Brabant, trat zu Antwerpen in den Orden, ſchrieb miracula roſarii in Verſen; horrum SS roſarii in zwey Theilen, und ſtarb den 5 Aug. 1663, ungefehr im 60 Jahre. Ech.

ULPHILAS, oder Urphilas, oder Ulfias, ein Biſchoff der Gothen, welche in Möſien wohnten, lebte um 370, war von chriſtlichen Eltern in Cappadocien gebohren, bekannte ſich anfänglich zur chriſtlichen Kirche, wurde aber hernach ein Arianer; bekehrte aber dennoch viele Gothen nicht allein zu beſſern Sitten, ſondern

dern auch zum Christenthum. Er wird insgemein vor den Erfinder der gothischen Buchstaben gehalten. So viel ist gewiß, daß er der erste gewest, welcher die vier Evangelisten in die gothische Sprache übersetzt hat, daher es kommen seyn mag, daß man ihm die Erfindung zugeschrieben hat, weil die gothischen Buchstaben vormahlen nicht so bekannt gewest. Soc.

ULPHO, ein Mönch des Ordens S. Birgittä zu Wadstet in Schweden, schrieb vitam S. Catharinæ Succiæ, die eine Schwester St. Birgittä gewesen, welches erst zu Stockholm gedruckt, hernach den Actis SS. einverleibet worden, und starb 1433. Fa.

ULPIANUS, ein Sophist zu Antiochia, lebte zu des Kayserß Constantini M. Zeiten, und schrieb Orationes, wie auch Commentarios & scholia ad *Demosthenis* & *Æschinis* opera, die wir noch übrig haben. S.

ULPIANUS (Domitius), ein römischer JCtus, lebte zu Alexandri Severi Zeiten, war aus der Stadt Tyrus bürtig, kam an den kayserlichen Hof, wurde von Heliogabalo ins Elend verjagt, allein von Alexandro Severo, so bald er zur Regierung kam, restituirt, und zu den wichtigsten Rathschlägen gezogen; war anfänglich dessen Cantzler, ferner Præfectus Annonä, und letztlich Præfectus Prätorio. Weil er sich aber bey den Soldaten sehr verhast machte, wurde er des Nachts von den Prætorianis umgebracht, nachdem er ad edictum lib. 83; ad leges libr. 20; disputationum libr. 16; opinionum libr. 6; responsorum libr. 2; de officio Proconsulis libr. 10; de officio præfecti urbi, und viel andere Bücher geschrieben, davon wir die Fragmenta in den Pandecten finden; wie sie denn meistentheils aus Ulpiani und Jul. Pauli Büchern verfertiget worden. Sie stehen auch in *Schultingii* jurisprudentia ante-justinianea. Dessen Fragmentum de juris speciebus & manumissionibus, so Dositheus Magister aufbehalten, ist am schönsten von Matth. Röver 1739 zu Leiden heraus gegeben worden. *Adr. Stegeri* dissert. de hoc Ulpiano Lipsi. 1725, 4. La. Ber. Gro.

ULPIUS (Modestus), der Rechten Doctor und Advocat in seiner Vaterstadt Perugia, florirte um die Mitte des 17 Seculi, war Eques auratus und Comes palatinus, und schrieb de celebratione missarum, wie auch de præstatione annua. Ol.

ULPIUS (Vitus), ein Dominicaner von Matera, war Doctor der Theologie und Regens zu Neapolis, schrieb super prædicamenta *Aristotelis*, nebst verschiedenen so wohl theol. als philosophischen Werckgen, und starb um 1532. Ech.

ULPIUS, siehe Marcellus.

ULRICH, oder Ulricus, siehe Huldricus, Udalricus, Uldaricus.

ULRICH II, ein Printz von Dännemarck und Norwegen, gebohren 1611, war König Christiani IV dritter Sohn, erwies sich als ein tapferer Held im dreyßigjährigen Kriege, schrieb strigilem vitiorum, und wurde im 22 Jahre 1633 den 4 August in Schlesien erschossen. W, d. H.

ULRICUS, ein Carthäuser in Horto Angelorum bey Würtzburg, seiner Vaterstadt, war Licentiatus Theologiä, florirte um 1480, und schrieb in Versen de Sanctis fundatoribus, processu, ritulis ac confirmatione carmelitani instituti; ingleichen eine Epistel an die Carmeliter zu Würtzburg. *Petreji* bibl. cartusiana. Fa.

ULRICH (Abraham) ein lutherischer Prediger, gebohren 1526 den 21 Febr. zu Kranach, allwo sein Vater Hans Ulrich Rathsverwandter war, wurde 1557 zu Zerbst Pastor zu St. Bartholomäi, und darauf Superintendens. Er half nebst Jac. Andreä den Vergleich mit Heshusio zu Magdeburg stiften, starb 1577, und schrieb Historie und Bericht von Fr. Agnes Fürstin von Anhalt, gebohrnen Gräfin von Barbi; Erinnerung an alle Fromme von Adel im Fürstenthum Anhalt, und andere Leichen-Predigten. B, a.

ULRICH, oder Ulrici, (Caspar), gebohren zu Munnerstadt im Würtzburgischen 1558 den 21 Febr. von armen päbstlichen Eltern, die er hernach zu sich genommen und ernehrt; muste sich in Wittenberg mit Famuliren durchhelffen, wurde zu Zerbst Conrector der Schule, hernach Diaconus zu St. Bartholomäi, folgends bey Fürst Christiano I Feld-Prediger, so dann Pfarrer zu Amsdorf und Superintendens über zwey Aemter, endlich aber zu Zerbst Pastor, Professor Theol. am Gymnasio und Superint., schrieb Disp. de theologia; de S. Scriptura; de SS. Trinitate; de certitud. & ordine patefactionis veri Dei in verbo suo; heiligen Recht-Spruch und unwandelbares Urtheil der göttlichen Majestät wider die selbst rachgierigen Todt-Schläger, ex Genes. IX, 6; und unter dem Nahmen Irenäi Palädi, rathsames Bedencken der Mängel und Ursachen, um welcher willen seit Lutheri und Zwinglii Zeiten hoch-ärgerlicher Zwiespalt in der evangelischen Kirche geblieben, starb 1608, 18 Dec. Be, a.

ULRICH (Casp.), ein Sohn Hans Georg Ulrichs, Pfarrers zu Tallwyll und Decani am Zürich-See, gebohren 1594, studirte erst in seinem Vaterlande, hernach zu Basel, Heidelberg, Hanau, Prag ꝛc. wurde 1620 Diaconus zu St. Peter in Zürch, 1645 Pfarrer zu S. Peter, schrieb sonntägliche Kinderlehren; einen kürtzern Catechismum, Fragstücklein genannt, und starb 1660. HL.

ULRICH (Casp.), gebohren 1656 zu Zürch, wo sein Vater gleiches Nahmens im Regimente war, ließ grosse Hoffnung von sich spüren, daß er mit der Zeit dem Staat sehr nützliche Dienste würde leisten können. Allein der Tod nahm ihn 1675 zu Lausanne frühzeitig weg. Man hat von ihm eine diss. an foedus helveticum legitime sit pactum. HL.

ULRICH, oder Ulrici, (Joh.), ein Doctor der Rechte, churfürstlicher sächsischer Rath, und Proconsul zu

Leip-

Leipzig, lebte um 1566, und schrieb observationes practicas von Gerichtsbarkeit des Ober-Hof-Gerichts daselbst, welche in *Joh. Fridr. Fellers* monumentis ineditis gedruckt worden.

ULRICH (Joh.), ein Sohn Johann Rudolph Ulrichs, Pfarrers zu Tallwyl und Decani am Zürich-See, gebohren den 20 Dec. 1622, legte den Grund seiner Studien zu Zürch, reisete darauf nach Holland und Engelland, Franckreich und Deutschland, kam 1649 wieder nach Hause, wurde 1650 Pfarrer zum Creutz, 1653 Professor Lingvä hebr. im Collegio Humanitatis, 1669 Pfarrer zu dem Frauen-Münster, und starb 1682. Seine Schriften sind: orat. de duobus testibus Apocalypseos, dabey ist noch *Jos. Mede* conversio Pauli mystica befindlich; heimliche Offenbarung der Geheimnisse des Reichs Gottes in unterschiedlichen Predigten; orat. de anti-Christi adversus militantem in terris Christi ecclesiam ultimo conatu; *Jos. Mede* conjecturæ de secundo J. C. adventu 2 Petr. III, 2 aus dem Englischen übersetzt; das jüngste Gericht oder Erklärung der Weissagung Enochs in unterschiedlichen Predigten; 10 eifrige Fast-Buß- und Bettags-Predigten; nebst 3 christlichen Fest-Predigten; von der Würdigkeit des Lehramts in einer Antritts-Predigt; Predigt über den Abzug einer Compagnie nach Straßburg; fünf Buß- und Bettags-Predigten. HL.

ULRICH (Joh. Henr.), ein schweitzerischer Theologus, gebohren 1665 zu Zürch, wo sein Vater Heinrich Ulrich Pfarrer zum Frauen-Münster war, wurde 1687 ad Cathedram examiniret, that darauf eine Reise nach Genf, von dar durch Franckreich, die spanischen Niederlande, Holland und Deutschland, wurde 1691 Pfarrer zu Grünenbach, 1699 Diaconus zum Frauen-Münster, 1712 Feld-Prediger in dem toggenburger Kriege, 1713 Pfarrer zum Frauen-Münster, schrieb wahrhafte und curiöse Relation des unglaublich herben Zustandes der Reformirten auf den französischen Galeeren, aus dem Französischen übersetzt; Fürbitte, Gutthätigkeit und Mitleidens-Wecker oder curiöse Relation der in französischen Gefängnissen um des Evangelii willen sich befindenden Hausgenossen des Glaubens mit Nahmen und Zunahmen; Aufnahms-Formel solcher, welche die römische Kirche und dero Irrthum zu verlassen, und zu der allein seligmachenden reformirt-evangelischen Religion zu treten gesinnet sind, in deutsch-italiänisch-, französisch- und lateinischer Sprache; die danck- und jubelwürdige Kirchen- und Glaubens-Reformation in zwey Neujahrs-Predigten; kurtze aber wahrhafte Relation von der wunderbaren Erleuchtung etlicher ehrlicher Leute in dem Bärenthal, und der harten wegen Annehmung der reformirt-evangelischen Religion ihnen zugefügten Verfolgung, und starb 1730. HL.

ULRICH (Joh. Jac.), gebohren 1569 zu Zürch, wo sein Vater, Jac. Ulrich, oder Huldricus, Professor Philosophiä und Canonicus war, hatte in der Jugend etliche mahl grosse Lebens-Gefahr auszustehen, reisete 1587 nach Heidelberg, Marpurg, allwo er 1589 in Magistrum promovirte, Leipzig, Wittenberg, Erfurt, Hanau, Tübingen ꝛc. wurde 1692 Præceptor III Classis zu Zürch, 1600 Leut-Priester, 1607 Professor Catecheticus; 1610 Feldprediger, 1617 Professor Lingvä græcä und hebraicä, 1621 Collegii carolini Præpositus, 1625 Professor Theologiä, schrieb 3 Predigten von der Vorsehung Gottes; gottselige Gedancken von gegenwärtigen Sterbens-Läufften; christliche Ermahnung an alle diejenigen, welche aus ungegründetem Eifer sich von der reformirten Kirche absondern, und gemeiniglich Wiedertäuffer genennet werden; vindicias pro Bibliorum translatione tigurina adversus Jac. Gretseri admonitionem; de certitudine salutis ex Joh. X; de religione ecclesiarum græcanicarum tum vetere tum hodierna; Oratt. 2; Orat. de statu ecclesiarum reformatarum hodierno tristi & calamitoso; Diatriben de ministerio ecclesiastico; declarationem cap. VIII confessionis helveticæ de lapsu hominis & peccato; de ecclesiæ electorum Dei existentia & conservatione perpetua; vindicationem cap. XVII confessionis helveticæ; vom alten wahrhaft lutherischen Glauben St. Felix und Reguls; epitomen præcedentis lib. in einer Rede vorgestellt; Diatriben de sacramentis in genere & specie; elenchum errorum, quibus orthodoxia ecclesiarum reformatarum de S. eucharistia a pontificiis impetitur; orat. de confessione helvetica & augustana; elenchum canonis missalici, nebst vielen andern mehr, die aber noch nicht gedruckt sind, und starb 1638, im 69 Jahre. HL.

ULRICH (Johann Jacob), ein Sohn Heinrich Ulrichs, Professors der griechischen Sprache, gebohren zu Zürch den 8 Apr. 1602, lag dem Studieren in seiner Jugend fleißig ob, that darauf einige Reisen, legte sich nebst der Theologie starck auf die Sprachen, konte auch in französischer und italiänischer Sprache fertig predigen, wurde 1625 deutscher Prediger zu Genf, 1629 Præceptor III Classis Carolini, wobey er zugleich die Pfarre Albis-Rieden erhielt, 1630 Diaconus zum Frauen-Münster und Professor Theologiä im Collegio Humanitatis, und Præfectus der Stadt-Bibliothec. An. 1638 ward er Pfarrer zu den Predigern, endlich 1649 Pfarrer zum grossen Münster und Antistes Ecclesiä tigurinä, und starb den 22 Febr. 1668. Seine Schrifften sind, ausser vielen geistlichen Meditationen und historisch-politischen Bedencken, Predigten über das erste Buch Mosis, Ruth, beyde Bücher Samuelis, Esther, Jeremiam, und etliche Capitel Danielis; über den Matthæum, Marcum, die Epistel an die Römer, beyde an die Corinthier; exercitationes in N. T.; allerhand Feld-Predigten; Fest-Buß-Wahl-Synodal-Predigten; öffentliche Reden von den Kennzeichen der Kirchen, den Kirchen-Gütern; von der catechetischen Theologie; von der Arithmetic; der Sittenlehre; den Histo-

rien; vom Dornbuſch Moſis; von der heutigen Miliz; von Carolo Borromäo; von dem italiäniſchen Jubeljahr; chriſtliche Litaney wider den Türken; eines weislichen Soldaten Roſen-Krantz, italiäniſch und deutſch. HL.

ULRICI, ſiehe Ulrich.

ULSEN (Theodoricus), ein in der lateiniſchen Poeſie geübter Medicus, aus Frießland, florirte zu Ausgange des 15 Seculi, und ſchrieb in lateiniſchen Verſen Lib. II de pharmacandi comprobata ratione, die zu Nürnberg 1496 in 8 gedruckt, nach der Zeit aber zu Baſel 1571 in 8 mit den Anmerckungen Georg. Pictorii vermehrter heraus gegeben worden; Elegias & epigrammata; hymnum in Judocum; in communem peregrinationem viaticum. A. Ke.

ULSTAD (Philipp), ein Medicus von Nürnberg, woſelbſt er aus einem Geſchlechte der Patriciorum gebohren war, florirte in der erſten Helffte des 16 Seculi, lehrte zu Freyburg auf daſiger Academie als Profeſſor Medicinä, ſchrieb Tractatum de epidemia, und cœlum philoſophorum, ſeu de ſecretis naturæ librum, welches letztere Buch zu Straßburg 1528 in folio, und eben daſelbſt vermehrter 1630 in 8 gedruckt worden. Li. Ke.

ULTAN, ein irrländiſcher Biſchoff, im 7 Seculo, ſchrieb vitam S. Brigidæ; hymnum de miraculis St. Brigidæ, welches beydes in *Colgani* triade thaumaturg. Hiberniæ ſtehet, und ſtarb um 656 oder 662. Einige legen ihm auch das Leben S. Patricii bey. Fa.

de ULTRICURIA (Johannes oder vielmehr Nicolaus), ein pariſiſcher Theologus, deſſen 61 Artickel, die er zu Paris 1348 wiederruffen müſſen, in den Bibliothecis Patrum ſtehen. Man legt ihm verſchiedene Schrifften mehr bey, als adverſus 7 peccata mortalia; lib. de euchariſtiæ ſacramento; lectura in IV libros ſententiarum; itinerarium ſalutis; determinationes oxonienſes; Sermones; conciones, welche aber ein anderer oxfordiſcher Theologus, Nahmens Joh. Waldebius, der 1392 gelebt, verfertiget hat. Bal. Pit. Poſſev. Wo. Fa.

ULUGGIUS (Jacobus), ein niederländiſcher Poet von Amersfort, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Hymnorum vet. & novi Teſtamenti paraphraſin poeticam in 3 Büchern, die zu Franecker 1600 in 16 gedruckt worden. Sw.

ULUGH Beigh, ein mächtiger und zugleich gelehrter tartariſcher Fürſt, war 1393 in dem Caſtell Soldaniä gebohren. Sein Vater war Sultan Schachroch, welcher in Choraſan, und nach ſeines Vaters Timuri Tode, 43 Jahr in Iran und Turan, d. i. in Perſien und Tartarien regieret, und 1446 geſtorben, deſſen Vater der bekannte Timur oder Tamerlan geweſt. Ulugh Beigh wurde eigentlich nach ſeinem rechten Nahmen Mohammed Taragai geheiſſen; Ulugh Beigh aber war ſein Beynahme, und bedeutet einen groſſen Herrn oder Fürſten. Sonſt ward er auch Mirſa, oder völliger Amirſade, wie ſein Vater, und Gurghan, wie ſein Groß-Vater Tamerlan genennet, davon jener Nahme einen von Fürſten Gebohrnen, dieſer in mogoleſiſcher Sprache einen Tochter-Mann bedeutet. Ulugh Beigh trat die Regierung um das Jahr Chriſti 1407 an, als er noch ſehr jung und ſein Vater noch am Leben war. Gleichwie er ſein Regiment ſehr löblich mit Beobachtung der Gerechtigkeit und Gutthätigkeit geführet, ſo hat er ſich ſonderlich wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Liebe gegen die Gelehrten einen unſterblichen Ruhm erworben. Einen groſſen Theil ſeiner Zeit wendete er zu Leſung der Bücher an, und weil er ein unvergleichliches Gedächtniß hatte, ſammlete er ſich einen groſſen Schatz von Wiſſenſchaften. Als einſten ein gewiſſes Buch, darinne neben andern Dingen die Nahmen aller Thiere, welche er auf der Jagd erlegt, ſamt der Zeit und andern Umſtänden aufgezeichnet waren, verloren gegangen, und ſich der Bibliothecarius deswegen fürchtete, hieß er ihn ohne Sorge ſeyn; denn, ſagte er, ich habe es gantz im Gedächtniß; dictirte auch darauf einem Schreiber das Werck vom Anfang bis zu Ende. Als nun ohngefehr das verlorne Werck wieder gefunden, und ſolches mit dieſem neuen verglichen wurde, fand ſich, daß Ulugh Beigh durchgehends, ausgenommen vier Oerter, zugetroffen. Seine gröſte Begierde aber gieng auf die mathematiſchen und aſtronomiſchen Studien, darinnen er es ſehr hoch gebracht. Er richtete zu Samercand ein Obſervatorium auf, machte ſelbſt Obſervationes aſtronomicas, und ließ es nicht bey den alten Obſervationen bewenden, ſondern unterſuchte alles vom neuen. Seine Tabulas richtete er auf 1437. Da er ſeine Obſervationes anfangen wolte, ließ er einen Qvadranten von unglaublicher Gröſſe verfertigen, deſſen radius ſo groß als die Höhe der St. Sophien-Kirche zu Conſtantinopel ſoll geweſt ſeyn. Dazu bediente er ſich auch der Hülfe der vornehmſten Aſtronomorum ſeiner Zeit. Alle Gelehrten nahmen zu ihm ihre Zuflucht, welche er ſehr wohl empfangen. Er erbauete auch zu Samercand ein ſehr groſſes, prächtiges und hohes Gymnaſium, in welchem nach ſeinen Zeiten mehr denn 100 Studenten erhalten worden, welches auch unter die Wunder der Welt gerechnet ward. Kaum hatte er ſeine Tabulas aſtronomicas zu Ende gebracht, welches 1449 geſchehen, da er eine unangenehme Zeitung von ſeinem älteſten Sohn Abdallatif vernommen. Weil er nun nach Art der Morgenländer viel von der aſtrologia judiciaria hielt, ſtellte er deſſelben Schema horoſcopi, dadurch er ſoll erfahren haben, daß ihm von ſeinem Sohn ein groſſes Unglück vorſtehe. Hierauf erkaltete ſeine Liebe gegen denſelben, und er zog ihm ſeinen jüngern Sohn Abdalaziz vor, welches keine andere Wirckung hatte, als daß Abdallatif ſein bisher verborgenes Vorhaben, durch eine offenbare Rebellion an Tag brachte. Hierauf kam es zum Krieg zwiſchen Vater und Sohn; da denn unfern Samercand ein blutiges Gefecht entſtanden, und der Vater endlich von dem Sohn in die

Flucht

Flucht geſchlagen worden. Endlich faſte Ulugh Beigh die Reſolution, ſich nach Samercand zu ſeinem Sohne zu begeben, in Hoffnung, ſolchen zur Barmhertzigkeit zu bewegen, welches aber übel ausgeſchlagen; geſtalt dieſer Rebell zwar anfangs den Vater freundlich empfangen, bald darauf aber Befehl ertheilt, denſelben auſſer Samercand bey dem Fluſſe Suſch erbärmlich zu ermorden, welches geſchahe 1449. Von ſeinen Schrifften, welche er in perſiſcher Sprache verfertiget, ſind durch den Druck ans Licht getreten: ein Tractat, de epochis gentium orientalium, Chatajorum, Syro-Græcorum, Arabum, Perſarum, Choraſmiorum, welche Joh. Gravius 1601 und 1650 zu London in 4 arabiſch mit einer lateiniſchen Ueberſetzung und commentariiis heraus gegeben. Eben dieſer Gravius hat auf gleiche Weiſe ſeine tabulam geographicam de ſitu quarundam regionum, wie auch longitudines & latitudines centrum ſtellarum, die er aus einem gröſſern Werck des Ulugh Beigh genommen, drucken laſſen. Hiernechſt hat auch Th. Hyde zu Oxford 1665 tabulas longit. & latid. ſtellarum fixarum ex obſerv. Ulughbeighii, aus 3 perſiſchen Manuſcripten ans Licht gebracht, und ſelbige mit einer lateiniſchen Verſion und commentario, wie auch mit einer Vorrede verſehen, in welcher letztern ein mehrers von dieſem Fürſten und ſeinem Geſchlecht zu finden.

de ULUGIA (Gombaldus), ein ſpaniſcher Dominicaner aus Catalonien, wurde zu Paris Doctor Theologiä, kehrte aber nach entſtandener Spaltung zwiſchen Urban VI und Clementem VII nach Spanien zurück, wurde 1383 Provincial von Saragoſſa, ſtarb daſelbſt den 6 Jul. 1384, und hinterließ Scriptum in IV libros ſententiarum; ingleichen vitas Sanctorum, welche letztere zu Mayland liegen, und von einigen nicht unrecht, Petro de Clodio zugeeignet werden. Ech. Ant. Fa.

ULZINA (Honoratus), ein Profeſſor gräcä Lingvä zu Valentia in ſeiner Vaterſtadt in Spanien, lebte um 1590, und ſchrieb Laudationem funebrem in obitu Hier. Moncadæ, academiæ Rectoris. Ant.

de ULZURRUN (Michael), ein ſpaniſcher JCtus von Pampelona, war königlicher Rath von Navarra, florirte im Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb Repetitionem ad famoſum textum § Julianus L. ſi finit D. de damno infecto; tr. de regimine mundi, welcher im Tract. Tractat. vol. 16 mit befindlich iſt. Ant.

UMBERT, ſiehe Obert und Humbert.

UMEAU (Johannes), ein frantzöſiſcher JCtus zu Poitiers, florirte um 1679, und ſchrieb Quæſtiones legales & forenſes de jure emphyteutico.

UMMIUS (Vico oder Ilico), ein JCtus, aus dem Budjadinger-Land in der Grafſchaft Oldenburg, gebohren 1581, war Doctor Juris, gräflicher oldenburgiſcher geheimder Rath und Land-Richter zu Knieps hauſen, ſchrieb Diſputationes ad proceſſum judiciarium directas; Diſp. forenſem, in qua oſtenditur, Bremanos ratione jurisdictionis viſurgicæ jure nihil deſiderare, quo minus Ant. Güntherus, Comes oldenburgicus, in apprehenſione poſſeſſionis vectigalis viſurgici manuteneri, & diploma cæſareum confirmari, debeat; reſponſum juris, in quo oſtenditur, Comitem oldenburgicum Antonium Güntherum jure petere, ut in poſſeſſione inſtituti ſui telonii viſurgici confirmetur & Bremani, interveniente pœnæ declaratione & arctiori mandato pœnali decreto ad deſiſtendum ab ulteriori turbatione & moleſtatione condemnentur, und ſtarb 1643. Leb.

UMNO, ein unbekannter Scribent aus dem 7 Seculo, hat das Leben S. Arnulphi, Biſchoffs zu Metz, beſchrieben, welches in den Actis SS. ſteht, aber nicht gar zu accurat iſt. Fa.

de UNANOA (Martin Perez), ein ſpaniſcher Jeſuit von Valentia, war Theologiä Doctor, lehrte 15 Jahr zu Valentia, und etliche Jahr zu Barcellona, ward Rector der Collegiorum zu Hueſca, Saragoſſa und Valentia, ſchrieb de ineffabili SS. Trinitatis myſterio; de mirabili verbi incarnati myſterio; de ſancto matrimonii ſacramento; de pœnitentia, und ſtarb den 4 Mart. 1660, im 82 Jahre. Ant. Al.

d'UNCE (Bernhard), ſiehe Bernhard de Bibiena.

UNCHALIUS, oder Wehalius, (Johann), ein Jeſuit von Lemberg, docirte die Rhetoric, ſchrieb im Pohlniſchen Meditationes vitæ Chriſti & de beata Maria virgine; formam vitæ chriſtianæ, und ſtarb den 12 Martii 1608, im 61 Jahre. W, d. Al.

de UNCTIS (Bernardinus), ein Philoſophus, Mathematicus und Medicus, zu Fuligno aus Umbrien, ſchrieb einige aſtrologiſche Wercke, und ſtarb 1515. Ja.

UNDEREYCK (Theodor), ein Prediger bey St. Martini in Bremen, gebohren zu Duysburg 1635 den 15 Jun. ſtudirte zu Utrecht und Leiden, that eine Reiſe durch Deutſchland und Schweitzerland nach Genev, ferner nach Franckreich, hielt ſich eine Zeit zu Paris auf, und reiſete durch Engelland und die Niederlande wieder nach Hauſe. An. 1660 ward er nach Mülheim an der Ruhr im Bergiſchen vocirt, 1668 wurde ihm von der Landgräfin, nachdem er zu Caſſel gepredigt hatte, alſobald eine extraordinaire Vocation angetragen. An. 1670 ward er Paſtor primarius an der Kirche zu St. Martin in Bremen, ſchrieb die Braut Chriſti unter den Töchtern zu Laodicea, oder Tr. von der lebendigen Krafft des ſeligmachenden Glaubens, in 3 Theilen; Halleluja, oder Gott in den Sündern verklärt; der närriſche Atheiſte entdeckt, und ſeiner Thorheit überzeugt, und ſtarb den 1 Jan. 1693. Leb.

UNDERWALDENSIS (Nic.), ſiehe Nicolaus Eremita.

UNDERWOOD (Johann), ein im 18 Seculo frühzeitig verſtorbener engliſcher Poet, verordnete vor ſeinem Tode, daß man den Hertz ihm im Sarge unter das Haupt legen, und an ſtat der Grabe-Lieder und Glocken-Geläute, 6 ſeiner geweſten guten Freunde,

des Horatii Schrifft von der Dichtkunſt beym Grabe abſingen ſollten, welches auch geſchehen.

UNGARELLUS, ſiehe Vagarellus.

UNGEPAUR (Eraſmus), ein Doctor Juris, gebohren zu Naumburg den 2 Febr. 1582, ſtudirte zu Jena und Wittenberg, und ward 1614 Profeſſor Juris feudalis zu Altorf, und 1616 Conſulent zu Nürnberg. Von dar berief man ihn 1625 zum Profeſſor Juris und Aſſeſſor im Hofgericht zu Jena, allwo er den 23 April 1659 verſtarb. Seine Schrifften ſind: Comment. ſuper Decretales; Deciſiones juris controverſ.; Exercitia juſtinianea; Diſſertationes, de delictis carnis; de teſtamentis ordinandis; de erroribus juſtinianeis; de expectativis feudorum; de ſtatutis; de citatione; de concurſu actionum pœnalium & realium; do feriis earumque exceptione; de jurisdictione eccleſiaſtica; de compenſatione ſtricte dicta; de concordia diſcordantis juris juſtinianei &c. Fr. Z.

UNGER (Baſilius), ein evangeliſcher Prediger, gebohren zu Torgau 1523 den 31 Jan. ſtudirte zu Wittenberg, ward hierauf Rector zu Salfeld, und nachgehends Diaconus daſelbſt. In folgender Zeit berief man ihn zum Paſtor und Superintendenten nach Schleuſingen, ferner nach Salfeld, weiter nach Arnſtadt; von dar er wieder nach Salfeld kam; ſchrieb einige Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb 1575 in der Faſten-Zeit. Lu.

UNGER (Chriſt. Gottl.), ein Philologus, gebohren zu Kolzig, im glogauiſchen Fürſtenthum, 1671 den 17 Nov. ſtudirte zu Leipzig, und wurde zu Groß-Rinnersdorf, hernach aber zu Herrenlauerſchütz in Schleſien Pfarrherr. Er hatte ſich ohne Lehrmeiſter eine groſſe Fertigkeit in der hebräiſchen, ſyriſchen, chaldäiſchen, arabiſchen, frantzöſiſchen, italiäniſchen und engliſchen Sprache zuwege gebracht, wendete groſſe Koſten an, die rareſten rabbiniſchen Manuſcripte zu erlangen, und bediente ſich eines gelehrten Türcken, zu Erlernung ſeiner Sprache. Mit den gelehrteſten Männern in und auſſer Deutſchland unterhielt er eine weitläufftige Correſpondenz, hinterließ unterſchiedene groſſe Tomos von ſein und ſeiner Freunde Briefen, in lateiniſcher, rabbiniſcher, frantzöſiſcher, italiäniſcher und deutſcher Sprache, gab Indicem typographiæ dyrenfurtenſis, und einige Predigten heraus; hinterließ aber im Manuſcript Memorabilia de viris eruditis; memorabilia de viris illuſtribus ex hiſtoria civili; weitläufftige Collectanea zu einer bibliotheca rabbinica; Wagenſeils tela ignea Saranæ, noch einmal ſo ſtarck vermehrt; eine hebräiſche Ueberſetzung des neuen Teſtaments; Ueberſetzung und Widerlegung eines raren portugieſiſchen geſchriebenen Läſter-Buchs wider die chriſtliche Religion; Genealogien der vornehmſten Gelehrten des 17 Seculi; hiſtoriam Manuſcriptorum plenioremi; und ſtarb 1719 den 16 Oct. Un.

UNGER (Matthias), ein Doctor Medicinä und Philoſophiä, gebohren zu Troppau in Schleſien 1550 den 13 Mertz, hat bey der damahls in Ungarn eingeriſſenen Peſt, einen Tractat, wie ſelbiger abzuhelfen ſey, an das Licht gegeben, und iſt 1614 im May geſtorben. Leb.

von UNGERSDORF (Chriſtoph), ein römiſch-catholiſcher Geiſtlicher, edirte 1610 Gratulation an die evangeliſchen Land-Stände in Oeſterreich, wegen behaupteter augſpurgiſchen Confeßion; 1615 Verantwortung derſelben wider Joh. Apiarium und Georg Sedmannum; 1616 Bedencken von nützlicher Vorbereitung zu der von den Calviniſten ſtarck geſuchten Compoſition, zwiſchen den ſtreitigen Ständen des römiſchen Reichs; 1617 Erinnerungen von der Calviniſten betrüglichen Art und Feindſeligkeit gegen das römiſche Reich ꝛc.

UNGLENCK (Andreas), eines Schneiders Sohn von Nürnberg, gebohren 1632 den 28 April, ſtudirte zu Altorf, Helmſtädt und Jena, und ward 1663 Diaconus zu Nürnberg; da er immer von einer Stelle zur andern rückte, zuletzt Profeſſionem Theologiä, Metaphyſices und Logices im Auditorio ägidiano erhielt, und endlich nach Altorf kommen ſolte, welches er aber wegen Alters abſchlug. Er ſchrieb die geiſtliche Schrifft-Quelle; das Propheten-Buch von letzten Dingen; eine Poſtill von der Kindſchaft Gottes; die ſieben Buß-Pſalmen in 245 Predigten; das älteſte Alterthum der 10 Patriarchen; Glaßii Anfechtungs-Schule vermehret; Widerlegung drey päbſtlicher Dialogorum; Diſputationes de conſcientia; de libertate humana in actionibus moralibus; de cauſa per emanationem; de poteſtate civili circa religionem &c. und ſtarb 1697 den 11 Aug. Leb.

von UNGNADE (Johann), Baron von Sonneck, war Kayſers Ferdinandi I geheimer Rath, Obergeſpan zu Waradein, Landes-Hauptmann in Steyermarck, oberſter General der kayſerlichen Trouppen in Kärnthen, Croatien und der windiſchen Marck, muſte aber wegen der Religion entweichen, und kam nach Urach, allwo er ſich eine Zeitlang aufhielt, mit groſſen Unkoſten die Bibel in die türckiſche und croatiſche Sprache vertiren ließ, und endlich in Böhmen auf dem Schloſſe Wintritz 1565 geſtorben: von wannen er ins Würtembergiſche zurück gebracht, und zu Tübingen in der St. Georgen-Kirche den 17 Jun. begraben worden. *Cruſii* ann. Suev. Fr.

UNICORNIS (Joſeph), ein italiäniſcher Mathematicus und Philoſophus, ſchrieb de utilitate artium mathematicarum; de ponderibus; de numeris & menſuris; de immortalitate animæ; de Trinitate; de arithmetica cœleſti &c. und ſtarb 1610. A.

UNICORNIUS, oder Einhorn, (Paulus), ein Theologus zu Urſern in der Schweitz, lebte um 1565, und ſchrieb: Apologiam adverſus theologos heidelbergenſes de controverſiis cœnæ Domini.

UNKAUF (Johann George), ein Theologus, von Göppingen im Würtembergiſchen bürtig, ſtudirte zu Tübingen, ward daſelbſt 1694 Magiſter, 1700 Repe-

tens

tens des daſigen fürſtlichen Stipendii, folgends 1708 Diaconus zu Stuttgard, darauf Hofprediger zu Hohenlohe-Pfädelbach, und denn 1717 Superintendens zu Guntzenhauſen in Francken, ſchrieb unter dem Nahmen Chriſtiani Bibliophili, de fœcunditate ſenſus in Scriptura S. und ſtarb 1734.

UNON (Olaus), ein Schwede von Gevalien, war Profeſſor Logices zu Upſal, ſchrieb Diſpp. de conſtitutione philoſophiæ, ejusque uſu in theologia; de anima ſeparata; de homine; de mundo; de cœlo; de fine ultimo actionum humanarum civilium; de philoſophiæ natura; de ſpiritu animali; de comitate; de ſyllogiſmo; de actu & potentia; de libero hominis arbitrio; de unione eſſentiali; de mixtione; de cerebro humano; de ſcientia in communi; de metallis; de materia & forma; de cauſa efficiente; de habitibus; de voluntate humana; de ſyllogiſmo ſcientifico; de prudentia politica; de qualitatibus; de ſtellis; de infinito; de phyſiologia; de veritate &c. und ſtarb den 23 April 1666. W, d.

UNRATH (Johann Caſpar), gebohren zu Schönau im Hennebergiſchen den 15 Sept. 1608, ward Doctor, Profeſſor Juris und Aſſeſſor im Hofgerichte zu Jena, ſtarb den 4 Jun. 1650, und ließ Diſputart. de jure ſubjectionis; de conceptione & jure ventris; de tutela electorali teſtamentaria; de fine inſtrumentorum &c. Z. Fr.

UNREST (Jacob), ein Theologus und Prieſter in Kärnthen, in der andern Helffte des 15 Seculi, ſchrieb Chronicon carinthiacum ab A. C. 764 ad 1475, und chronici auſtriaci partem poſteriorem ab 1464 ad 1500, beydes in deutſcher Sprache, welche in *Sim. Friderr. Hahnii* collect. monum. vet. ac recent. befindlich. Fa.

UNRUHE (Eraſmus), gebohren zu Torgau den 17 Aug. 1576, aus einer ſehr alten berühmten Familie, deſſen Vater Antonius, Bürgermeiſter daſelbſt war, ſtudirte zu Leipzig, hernach zu Wittenberg, allwo er auch in Doctorem Juris promovirte. An. 1605 ward er Profeſſor Juris, Scabinus und Aſſeſſor bey dem Hofgerichte daſelbſt, und ſtarb am Schlag den 10 May 1628, im 52 Jahre. Fr. W, d.

von UNTERWALDEN (Claus), ſiehe Nicolaus Eremita.

UNTON (Henricus), aus einer guten Familie in Berkshire, ſtudirte zu Oxford, und wurde, nachdem er gereiſt, von der Königin Eliſabeth als Geſandter in Franckreich geſchickt, davon er ein Diarium ſchrieb, ſo in der Bibliothec zu Oxford im Manuſcript zu finden; hatte übrigens auch ſeine Bravoure in der Belagerung Zütphen erwieſen, und ſtarb 1596, 23 Mertz. Wo.

UNTZER (Johann Wilhelm), gebohren zu Halle den 25 Dec. 1570, kam nach Leipzig, ſtudirte bey die 10 Jahr Jura, und gieng von dar in Böhmen, allwo er kayſerlicher Juſtitien-Rath ward, kam hernach nach Wittenberg, ward allda 1619 Doctor und Profeſſor Juris, wie auch Advocatus electoralis, und ſtarb den 3 Nov. 1636, im 66 Jahre. Fr.

UNTZER (Matthias), ein Patricius von Halle, war Philoſophiä und Mediciuä Doctor, und in ſeinem Vaterlande Phyſicus, ſchrieb Phyſiologiam ſalis; tract. de ſulphure; Librum de hydrargyri natura; florilegium medico-chymicum de nephritide ſeu renum calculo; tr. de epilepſia; antidotarium peſtilentiale; de lue peſtifera, welche Schrifften 1634 in 4 zuſammen gedruckt worden, und ſtarb den 7 Aug. 1624, im 43 Jahre. W, d. H.

UNVERFAEHRT (Joachim Martin), ein deutſcher JCtus, ward 1674 zu Helmſtädt Doctor, ſchrieb Pædiam jurisprudentiæ univerſalis, ſeu introductionem in jurisprudentiam univerſalem; annulum æternitatis; Diſſ. inaugural. ad nobile & decantatum in foro caput per tuas 58 X. de appellationis recuſatione & relatione &c. und lebte noch 1699.

UNWERTH (Johann), ein JCtus, war um 1576 berühmt, wurde zu Jena Profeſſor Juris und Aſſeſſor des Conſiſtorii und Hofgerichts, gieng von da nach Leipzig, und ſtarb daſelbſt. Fr.

UNWON, ein Engelländer, in der andern Helffte des 10 Seculi, war in der alten brittiſchen Sprache ſehr erfahren, und wurde deswegen vom Abt zu St. Albau nach Verulam beruffen, daß er ein und anders ins Lateiniſche überſetzen ſolte, darunter auch das Leben St. Albani geweſt. Bal. Pit. Fa.

d'UNZE (Bernhard), ſiehe Bernhard de Bibiena.

de UNZOLA (Petr.), ein JCtus von Bologna, hat im 14 Seculo florirt, und Conſultationes, ingleichen auroram noviſſimam geſchrieben. T. Fa.

UNZUETA (Gabriel), ſiehe Bocangel.

VOCHS (Johann), ein Medicus von Cölln, lebte zu Anfange des 16 Seculi, hatte in Italien ſtudirt, practicirte zu Magdeburg, und ſchrieb ein Buch de peſtilentia anni 1507 & ejus cura, ſo anfangs zu Magdeburg 1508 in 4 gedruckt, nachmals aber von Johann Deyandern unter dem Titel: Opuſculum præclarum de omni peſtilentia zu Cölln 1537 in 8 verbeſſert heraus gegeben worden. Li. Ke.

VOCKERODT (Gottfried), ein Schulmann, gebohren zu Mühlhauſen 1665 den 24 Sept. gieng 1683 nach Jena, wurde daſelbſt 1685 Magiſter, hielt ſtarcke Collegia, und hatte vor eine Reiſe durch Deutſchland, Holl- und Engelland zu thun, wurde aber, als er durch Halle gieng, 1689 zum Conrectore an daſigem Gymnaſio beruffen: wobey dieſes ein beſonderer Umſtand war, daß er eine Viertel-Stunde, nachdem er dieſe Vocation angenommen, eine andere zu gleicher Stelle in ſeinem Vaterlande erhalten. Nachdem er hier viertehalb Jahr gearbeitet, erhielt er 1693 eine Vocation zur Profeßion an dem Gymnaſio zu Gotha, welche er auch ſeiner Geſundheit wegen annahm, ob er ſchon vorher zum Profeſſore Philoſophiä moralis bey der neu-aufzurichtenden Friedrichs-Univerſität

zu Halle in Vorſchlag gebracht worden. In dem folgenden Jahre wurde er nach Abſterben des Rectoris, als Rector Gymnaſii vorgeſtellt, welchem Amte er bis 1727 vorgeſtanden, da er den 10 Oct. verſtorben. Seine Schrifften ſind: Exercitationes academicæ; conſultationes de literarum ſtudiis; commentat. de vera & falſa eruditione; philologemata ſacra; commentatio de eruditorum ſocietatibus & varia re literaria; hiſtoria ſocietatum & rei literariæ ante diluvium, & fragmentum ex libris *Henochi* de Egregoris, cum nova verſione; introductio in notitiam ſocietatum literariorum; Mumiographia medica, oder Beſchreibung von ägyptiſchen Mumien, unter dem Namen Chriſtian Hertzog; Diſſ. de fœtura artificioſa Jacobi, ex Geneſ. XXX, 37, 38, 39; de notitia divinarum Scripturarum apud Gentiles; Orat. de Joh. Chryſoſtomo invidiæ ludibrio; Progr. de victoria veritatis evangelicæ, it. de *Jobi Ludolfi* ſtudiis orientalis literaturæ; gab auch *Guntheri* latinitatem reſtitutam cum præfat. heraus; Mißbrauch der freyen Künſte, inſonderheit der Muſic; Zeugniß der Wahrheit gegen die verderbte Muſic, Opern ꝛc.; aufgedeckter und vergönneter Luſt, und Mittelsdings-Betrug; erleuterte Aufdeckung des Betrugs; Sieg der Wahrheit. Leb.

VOCONIUS, oder Buconius, oder Victorianus Buconius, ein Biſchoff zu Caſtellana in Mauritanien, um die Mitte des 5 Seculi, ſchrieb wider die Juden und Mauritanier, ingleichen de ſacramentis, davon aber nichts mehr vorhanden iſt. Gen. C. Fa.

VOCONIUS (Victor), ein lateiniſcher Poet, war ein vertrauter Freund des Martialis, welcher ihn für ſo verſtändig und ſcharfſinnig hielt, daß er ihm auch ſeine Verſe zur Cenſur überſchickte. Apulejus berichtet, daß Kayſer Adrianus dem Voconio, ſeinem guten Freund, nach deſſen Tode unter andern dieſen Vers zum Angedencken verfertiget:

Laſcivus verſu, monte pudicus erat;

welches etliche von dieſem Voconio verſtehen. Andere aber halten dafür, daß ſelbiges den Voconium Romanum angehe, von welchem der jüngere Plinius ſagt, daß er von einem römiſchen Vater, und einer edlen Spanierin entſproſſen, und ſein rechter Hertzens-Freund von Jugend auf geweſt ſey; ingleichen, daß derſelbe zu Rom die Würde eines Flaminis bekleidet, und durch ſeine Recommendation von dem Kayſer Trajano das jus trium liberorum erlangt habe. Martialis. Ant.

VOELKEL, ſiehe Volkel.

VOELLTER (Chriſtoph), hat 1679 neu eröffnete Hebammen-Schule zu Stuttgard in 8 ediret, welche 1687 wieder aufgelegt worden.

VOELLUS (Guilielmus), ein Theologus und Sorbonniſte zu Paris, gab nebſt Henrico Juſtello 1661 zu Paris die Bibliothecam juris canonici heraus, über welche die Collectores groſſen Streit mit dem Erzbiſchoff zu Paris Petro de Marca kriegten. *Baluzius* in præfat. ad opuſcula Petri de Marca.

VOELLUS (Johann), ein Jeſuit aus Burgundien, lehrte anfänglich die Oratorie, wurde hernach Rector zu Lion und Dole, ſtarb zu Tournon 1610 den 10ten Mart. im 69 Jahre, und ſchrieb Artificium componendæ orationis; de ratione conſcrib. epiſtolas; de horologiis ſciotericis; de oratore; Indicem in breviarium romanum; exercitium analyticum judicii diſcurſivi; exercitium ſyntacticum. Al. W, d.

de VOERDA, oder de Wœrda, (Nicaſius), von Mecheln, ward, ohngeachtet er im dritten Jahre ſeines Alters durch die Blattern der Augen beraubet wurde, zu Löven Magiſter, und promovirte, nachdem er eine Zeitlang Rector der Schulen zu Mecheln geweſt, zu Löven in Licentiatum Theologiæ, wurde auch ein Prieſter, und endlich gar Doctor und Profeſſor Juris zu Cölln. Er konte die geiſtlichen und weltlichen Rechts-Regeln auswendig herſagen, ſchrieb Sermones; lecturam trium arborum conſanguinitatis, affinitatis & cognationis ſpiritualis, welche mit *Jo. Seebelin* apoſtillationibus zu Cölln 1508 in 4 heraus gekommen; ſuper ſententias lib. IV; ſuper inſtitutis juris civilis lib. IV; quæſtiones varias; Epiſtolas, und ſtarb zu Cölln 1492 den 1 Sept. A. Mi. Sw. T. Fa.

VOERN, Vornken, oder auch Vorntken, (Wilhelm), von Utrecht, wurde 1399 Canonicus regularis S. Auguſtini zu Windeſem, hernach der andere Prior zu St. Agneten-Berg bey Zwoll, nach 17 Jahren aber der dritte Prior zu Windeſem, allwo er auch 1455 im 82 Jahre, im Geruche der Heiligkeit geſtorben. Er ſchrieb Epiſtolam de prima inſtitutione monaſterii in Windeſem, welche vor *Jo. Buſchii* viris illuſtribus regularium Canonicorum de origine Collegii in Windeſeime ſtehet. Bur.

VOERTHUSIUS (Johannes), ein Probſt zu Deventer, von Zütphen, florirte in der andern Helffte des 16 Seculi, war ſehr beleſen, und in vielen Theilen der Wiſſenſchaften wohl bewandert. Man hat von ihm Phœnicem ſive apotheoſin conſecrationis Auguſtæ, darinne Caroli M. und Caroli V Thaten, und zugleich die Hiſtorie ihrer Zeiten beſchrieben ſind; Legationem academiæ veteris & novæ ad Maximilianum II Imp. gratulationis ergo directam. Sein Symbolum war: Cunctando proficit. Sw.

VOETIUS (Daniel), Gisberti jüngſter Sohn, gebohren zu Heusden den 31 Dec. 1629, ward 1652 Logices und Metaphyſices Profeſſor extraordinarius, 1656 aber ordinarius zu Utrecht, ſchrieb Compendium phyſicæ, metaphyſicæ, pneumaticæ; meletemata philoſophica; Phyſiologiam, ſeu de rerum natura libros 6, die Ger. de Vries 1688 mit Noten auflegen laſſen; Diſſ. de theologia naturali; verſchiedene Diſputationes phyſicas, die ſein Bruder Paulus Voetius ſeiner primæ philoſophiæ reformatæ einverleibet, und ſtarb den 29 Jul. 1660, im 31 Jahre. Bur. W, d.

VOETIUS

VOETIUS (Gisbert), ein reformirter Theologus, gebohren 1589 den 3 Mertz zu Heusden in den Niederlanden, gieng 1604 nach Leiden, ward 1611 Prediger zu Blymen, einem Dorfe bey Hertzogenbusch, nachmals 1617 in seiner Geburts-Stadt, da er in einer Woche acht Predigten halten müssen, auch die ersten 10 Monate keine Besoldung annahm, schlug verschiedene Vocationes nach Rotterdam, Haag, Harlem, Dordrecht, Hertzogenbusch- und Middelburg, aus Liebe zu seiner Vaterstadt, aus, wobey er zugleich an einigen Orten mit Predigers-Stelle vertrat, bis er endlich 1634 Professor Theologiä wurde. Diese Stelle bekleidete er 42 Jahr, und starb 1676 den 1 Nov. im 87 Jahre. Er wohnte 6 Monate lang dem dordrechtischen Synodo bey, und war nach der Zeit ein eifriger Vertheidiger des Calvini. Gleichwie er aber sonderlich wider Cartesii Philosophie stritte; also machte er sich auch an Maresium, Joh. Coccejum, und dessen Schüler: daher sich die holländischen Theologi in Voetianer und Coccejaner zertheilet. Seine Schrifften sind: Exercitia & bibliotheca Studiosi theologiæ, die aber voller Fehler; Disputationes selectæ in 5 Tomis in 4; Politica ecclesiastica, in 4 Quart-Bänden, darüber Lud. Molinäus und Rein. Vogelsang Streitschrifften mit einander gewechselt; τὰ ἀσκητικά, seu exercitia pietatis, cum oratione de pietate cum scientia conjungenda; *Proeve van de Kragt der Godzaligheid*, wider Dan. Tilenum; *Catechisinus, over de Catechismus der Remonstranten*; lacrymæ crocodili; Philonium, oder Chilonium romanum correctum, h. e. notæ & castigationes in declamatiunculam *Corn. Jansenii*, sub titulo: Alexipharmaci, civibus buscoducensibus propinati adversus ministrorum suorum fascinum editam; desperata causa papatus novissime a *Corn. Jansenio* (in seinem Spongia notarum) prodita, ubi inprimis magna illa præjudicia de Reformatorum vocatione, successione & secessione, funditus subruuntur, præmissâ velitatione de magia aliisque abominationibus papatus, darüber Lib. Fromondus und Mart. Schoockius mit einander in Streit gerathen; Diss. epistolica ad Jo. Beverovicium de termino vitæ, cum diss. de peste, die Mart. Schoockius 1641 ediret; Thersites heautontimorumenos, h. e. Remonstrantium hyperaspistes catechesi & liturgiæ germanicæ, gallicæ & belgicæ, denuo insultans, retusus idemque provocatus ad probationem mendaciorum & calumniarum, quæ in illustr. D. D. Ordinum & amplissimi magistratus Belgii religionem reformatam ecclesias, synodos, Pastores, sine ratione, sine modo effudit, wider Jac. Batelerium; Confraternitas mariana, wider Sam. Maresium; retorsio calumniarum Tertulli, societatis marianæ Advocati (i. e. Maresii) unter dem Nahmen Ministri Sylvæducensis; Specimen assertionum partim ambiguarum aut lubricarum, partim periculosarum ex (*Sam. Maresii*) tractatu nuperrime scripto pro sodalitatibus b. Mariæ inter Reformatos erigendis aut interpolandis, titulo: Defensio pietatis & sinceritatis optimatum sylvæducensium in negotio sodalitatis, quæ a b. Virgine nomen habet, testibus veritate & charitate; bonæ fidei sacrum; problemata theologica; orationes; excelsa mundi; disceptatio de lusu aleæ a censuris vindicata; de jure patronatus & vocatione ministrorum in ecclesiis reformatis; Diss. de idololatria indirecta & participata; disquisitio textualis ad 1 Samuel. VIII de jure regio Hebræorum; de cœlo beatorum & bis mortuis, seu tract. de sede beatorum; exercitata de prognosticis cometarum; diatribe de theologia, philologia, historia & philosophia sacra; de Johanna Papissa; vindiciæ pro lege & imperio contra Hobbes; disquisitio de auctore vindiciarum contra tyrannos, quæ sub nomine *Junii Bruti Celtæ* aliquoties editæ sunt, darinne er nicht Theod. Bezam, sondern Hub. Langvetum zu deren Verfasser angiebt; Considerationes vere moderatorum Fratrum classis gorinchemensis super oblata a Sam. Lansbergio formula pacificationis, die ohne sein Wissen ans Licht getreten; Diss. de quæstione: penes quos sit potestas ecclesiastica? welche nebst seiner Diss. de separationibus & secessionibus contra Joan. de Labadie, wider sein Wissen im Haag holländisch, und 1678 zu Hanau deutsch heraus gekommen; *Voorrede over Mart. Borrhaus verschrieckelycke Historie van Franc. Spira; Predicatie over Jesaiæ I, 16-18; Gedachten over Jac. II, 12; Sermoen van de Nittigheid der Academien en Schoolen, mitsgaders der Weetenschappen en Konsten, die in desselve geleert worden, met een Lyste van alle de Academien en meest vermaarde illustre Schoolen in het Christenryck, gedaan in den Domskerck den 13 Mart. 1636*, welche Isaac le Long 1736 mit dieses Voetii Leben zu Utrecht in 4 auflegen lassen; *Aanteikeninge over Lud. Bayly oeteninge der Godsaligheid; theologisch Advys over het Gebruyck der kerkelycke Goederen.* Ueber dieses gab er *Gabr. Albaspinæi* notas in Concilium elibertinum, *Adr. Regenvolscii* oder *Adr. Wengerscii* systema historico-chronologicum ecclesiarum slavonicarum, und *Erpenii* bibliothecam arabicam cum augmento heraus; soll auch Verfasser des dritten Theils von dem holländischen Tractate Res judicata contra trapezitas, und der holländischen Schrifft de dissidiis Sam. Maresii & Gisb. Voetii uniendis gewesen seyn, auch etwas unter dem Nahmen Cosmopolitani Theophili geschrieben haben. Sonst meint man, daß er mehr Ansehn und Belesenheit, als Verstand, und mehr blinden Eifer, als christliche Bescheidenheit besessen. Bur.

VOETIUS (Joh.), ein JCtus und Sohn des folgenden Pauli, von Utrecht, gebohren den 3 October 1647, promovirte daselbst in Doctorem, und wurde anfangs Professor Juris zu Herborn, 1674 aber Antecessor zu Utrecht, und endlich 1680 Professor Juris civilis zu Leiden, schlug 1687 die ihm unter einem Salario von 2000 Gulden angetragene Vocation als Antecessor und Professor Juris publici nach Utrecht aus, und starb den 17 Sept. 1714 zu Leiden. Seine Schrifften sind: Commentarius ad Pandectas, der 1731 im Haag in 2 Folianten aufgelegt worden; compendium juris

juris juxtà ordinem ff. adjectis differentiis juris civilis & canonici; de jure militari liber ſingularis; tr. de familia erciſcunda; reſponſio ad libellum *Cephæ Piſtophili* adverſus *Gisb. Voetii* diſputationem de juſtificatione; epiſtola ad amicum de *Petri Allingæ* præfatione erotematibus ſuis præmiſſa; orat. funebris in obitum Andr. Eſſenii; oratio de docentium & diſcentium officio; orat. de jungenda romani & hodierni juris ſcientia; orat. qua demonſtratur veritas aſſerti: raros eſſe, qui philoſophantur; orat. funebris in obitum Ant. Matthæi, Antonii filii, Antonii nepotis. Bur.

VOETIUS (Paul.), ein Sohn Gisberti, von Heuſden, gebohren den 7 Junii 1619, wurde zu Utrecht 1640 Philoſophiæ Magiſter, 1641 Metaphyſices Prof. extraordin. 1644 aber ordinarius, hierüber 1648 Logicâ und græcâ linguâ, und 1652 Juris civilis extraord. auch Rath im Land-Gerichte von Vianen, endlich aber 1654 Profeſſor Juris ordinarius, worauf er 1655 in Doctorem Juris promovirte, ſtarb den 1 teg Auguſt 1667, im 49 Jahr, und ließ Notas ad *Herodiani* Marcum & Commod. imperator.; theolog. naturalem reformatam cum diſquiſitione de animæ ſeparata; libellum de duellis licitis & illicitis; de uſu juris civ. & can. in Belgio unito, & de more promovendi doctores juris utriusque; tract. de ſtatut. eorumque concurſu; jurisprudent. ſacram; comment. ad inſtit jur. 2 Vol.; notas in *Muſæum* de amoribus Herus & Leandri; epiſtolam bono publico editam, qua exponitur judicium de libro 1662 prolato, cui titulus: cenſura forenſis theoretico-practica, i. e. totius juris civilis; philoſophiam primam reformatam; examen tribunalis iniqui Sam. Mareſii in cauſa carteſio-ſchoockiana, cum reſponſione ad poſtremum *Mareſii* libellum, cui tit. bonæ fidei ſacrum; harmoniam evangelicam; diſquiſitionem juridicam de mobilibus & immobilibus; notas in *Callimachum*, die in Grævii Edition des Callimachi ſtehen; pietatem in parentem contra ultimam Sam. Mareſii impotentiam; diſſert. de bonis eccleſiaſticis ſeu canonicalibus ultrajectinis ohne Nahmen; explicationem cauſæ deſertæ; *Mart. Schoockium vindicatum* ohne Nahmen; im Holländiſchen aber: *Hiſtorie van den Oorſprunck, Voortgang, en Daden der Heeren Graaven van Brederode*, welche letztere 1663 auch frantzöſiſch unter dem Titel: *l'origine, progres & geſtes des Seigneurs de Brederode* zu Amſterdam in 4 heraus gekommen. Bur.

VOGEL (Chriſtoph), aus Meiſſen, ſtudirte zu Jena nebſt der Philoſophie und Theologie auch die Matheſin unter der Anführung des berühmten Weigeln, wurde zu Zittau Rector, ſchrieb Programmata &c. und ſtarb 1678. Gr.

VOGEL (David), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 12 September 1674 zu Königsberg in Preuſſen, ſtudirte zu Leipzig, ward allda 1698 Magiſter, 1712 adjungirter Erz-Prieſter zu Barrenſtein, 1713 zweyter Hof-Prediger zu Königsberg, 1714 dahin Prof. Theol. extraord. welche Profeſſion er aber erſt 1718 antrat, nachdem er 1717 abweſend zu Gryphswald war Doctor Theologiâ worden, ward 1735 bey der Academie pro Emerito erklärt, und ſtarb allda den 14 May 1736. Er gab *Rivii* tract. de officio miniſtrorum eccleſiæ in pagis mit Anmerckungen und einem Anhange de methodo zeidleriana & Lipſienſium heraus; ingleichen diſp. de feſto nativitatis Chriſti; de ſtabulo bethlehemitico; de quæſtione: an creatio mundi ex lumine naturæ demonſtrari queat? de pietatis fuco & candore, de fictitiis gradibus pietatis ex mente Unitariorum adverſus Crellium &c. Arnold.

VOGEL (Ewald), ein brabantiſcher Medicus, florirte zu Ende des 16 Seculi, und ſchrieb ein Buch de lapidis phyſici conditionibus, welches zu Cölln 1595 in 8 heraus gekommen. Sw.

VOGEL (Ezechiel), ein Conrector zu Göttingen, lebte um 1621, und ſchrieb Ephemerides linguæ latinæ, darinne er vorgab, er wolle einen Knaben in einem Jahre, und zwar an iedem Werckel-Tage, nur in zwey Stunden, vollkommen lateiniſch lernen; gab auch *Henn. Tegetmeteri* analyſin logicam & typicam pſalterii Davidis & duodecim Prophetarum minorum heraus.

VOGEL (Henrich), ein Chymicus, edirte 1605 zu Straßburg Offenbarung der Geheimniſſen der Alchimy wider die Verächter, Läſterer und Verfälſcher derſelben in 4.

VOGEL (Janus Auguſt), hat 1626 Ariſtotelem integre reſolutum ſ. *συνλογισθείσαν* zu Leipzig in 8 ediret.

VOGEL (Jacob), ein kayſerlicher gecrönter deutſcher Poete, war eigentlich ſeiner Profeſſion nach ein Bader zu Stöſſen, zwiſchen Weiſſenfels und Naumburg gelegen, lebte zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb Baugner Sturm; Wanders-Regeln; ungariſche Schlacht ꝛc. Neu.

VOGEL (Joh.), ein Philologus und Poete, gebohren zu Nürnberg 1589, ſolte erſt ein Barbirer werden, ſtudirte aber hernach zu Altorf und Wittenberg, gieng mit Ruaro auf Reiſen, und wurde von demſelben zu einem Socinianer gemacht, wiederrufte aber nach ſeiner Rückkehr dieſen Irrthum in einer öffentlichen Oration de divinitate Chriſti, wurde 1621 zu Nürnberg ein Schul-Rector, und ſtarb daſelbſt am Stein den 8 Mertz 1663. Er hat die Pſalmen Davids in deutſche Verſe gebracht, auch viel deutſche und lateiniſche Gedichte, z. E das Lied: Herr der du vormahls gnädig haſt ꝛc. geſchrieben. Fr. *Zeltner* in hiſtoria Crypto-Socinismi.

VOGEL (Joh.), ein Dreßdner, war Paſtor primarius in Camenz, und wurde von dar nach Zittau zu gleicher Ehren-Stelle beruffen. Er überſetzte Johannis Caſſieni von Monaſterol Tractat von den Rieſen und Hagnen aus dem Frantzöſiſchen ins Deutſche, gab auch

auch 1599 eine erbauliche Meditation über die in selbigem Jahre sich äussernde grosse Wasserflut im Lateinischen heraus, und starb in eben demselben 1599 Jahre an der Pest. Gr.

VOGEL (Johann Gottfried), ein JCtus, königl. pohln. und churfürstlich sächsischer wirklicher Hof- und Justitz-Rath, ward 1719 zu Wittenberg Doctor, schrieb de cerebrina cerritudine corporis delicti, und starb den 25 Mart. 1748 zu Dreßden, im 56 Jahre.

VOGEL (Joh. Jac.), ein evangelischer Prediger und fleißiger Historicus, gebohren den 4ten May 1660 zu Leipzig, wo sein Vater ein Bürger und Kramer war, studirte in seiner Vaterstadt, promovirte allda in Magistrum, disputirte, las letztlich Collegia, ward 1686 als Diaconus nach Taucha beruffen, und kam 1697 als Pastor nach Panitsch bey Leipzig. Die Neben-Stunden wendete er auf die Geschichte seiner Vaterstadt, suchte alles zusammen, was dazu dienlich war, und gab dissert. de inlignibus Lipsiæ; das Leben des päbstlichen Genaden-Predigers oder Ablaß-Crämers, Joh. Tetzels, von Leipzig bürtig; Leipziger Geschichtbuch oder Annales der Stadt Leipzig, nebst der Fortsetzung von An. 661 bis 1714, in einem Folianten heraus. Von seiner Chronica oder ausführlichen Beschreibung der Stadt Leipzig, welche er in der Vorrede zu den Annalibus versprochen hatte, ist nur etwas weniges zum Vorschein gekommen, weil man den fernern Abdruck verboten. Er hatte hiernechst die Lebens-Beschreibung aller Superintendenten zu Leipzig, ingleichen aller gelehrten Leipziger in 6 Folianten, nicht weniger Genealogien der berühmten leipziger Familien abgefasset, und sich überdieses mit einer Presbyterologia saxonica oder Verzeichniß aller evangelischen Prediger in Sachsen von der Reformation her, viel Mühe gegeben. Aber nach seinem Tode sind die Hand-schrifften davon und von andern seinen mühselig gefertigten Sammlungen nach Leipzig gekommen. Er genoß bey seiner vielen Amts- und anderer Arbeit eine beständige Gesundheit fast bis an sein Ende. In dem Jahre vor seinem Tode wurde er einsmahls vor dem Altare mit einem Schlagfluß dergestalt befallen, daß man ihn vor todt hinweg tragen muste; er erholete sich zwar wieder, starb aber 1729 den 16 Julii, im 70sten Jahr an einen Steckfluß. Leb.

VOGEL (Johann Wilhelm), eines fürstlich-gothaischen Rechnungs-Beamten zu Ernstrode Sohn, gebohren 1657 den 14 Martii, legte sich auf die Schreiberey und Müntz-Probiren, gieng 1678 nach Ost-Indien, kam nach 10 Jahren wieder, ward 1690 fürstlich-gothaischer Berg-Inspector, 1695 Cammer-Schreiber, 1709 Cammer-Verwalter, und 1714 Cammer-Meister in Altenburg, 1716 aber Rath zu Coburg, woselbst er auch 1723 den 17 Julii gestorben. Man hat von ihm eine ostindianische Reise-Beschreibung; ingleichen einen vollständigen Rechen-Knecht in vier Theilen.

VOGEL (Martin), siehe Fogel.

VOGEL (Matthæus), griechisch Orneus genannt, gebohren zu Nürnberg 1519 den 7 September, studirte zu Tübingen und gieng 1534 nach Wittenberg, allwo er Lutherum und Melanchthonem hörete, und nahm darauf wegen seines Armuts eine schlechte Stelle an der Schule zu Nürnberg an. Weil er aber anderwerts ein Subsidium fand, so studirte er noch fünff Jahr zu Wittenberg Theologiam, wurde daselbst 1543 Magister, und als er nach ausgestandenem Examine von Luthero, Melanchthone und Pomerano ein gutes Lob erhalten, gleich darauf 1544 in das Städtgen Lauffen ohnweit Nürnberg vocirt, allwo er in die drey Jahr das Wort Gottes geprediget. Von dar kam er 1548 nach Nürnberg an die Jacobs Kirche als Diaconus. Weil er sich aber der Formulæ interimisticæ widersetzte, so muste er 1549 ins Elend gehen. Derohalben zohe er in Preussen, allwo er in dem Städtlein Welau in die 4 Jahr das Pastorat verwaltet. Von dar kam er nach Königsberg, 1554 als Prediger in dem Dom, ward 1557 Professor Theologiä, und lehrte allda in die 12 Jahr sowohl auf der Catheder als Canzel mit grossem Fleiß. Endlich ward er 1566 wieder gezwungen, Preussen wegen des ostandrischen Streits und der Kirchen verwirrten Zustandes, zu verlassen. Hierauf kam er ins Würtembergische, wurde 1568 zu Hornberg, und 1569 zu Göppingen Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer, und endlich 1580 fürstlich-würtembergischer Rath und Abt zu Alpirspach. Seine Schrifften sind: Dialogus von der Rechtfertigung des Glaubens; Predigten von der Fuß-Waschung Christi; Trost- oder Seelen-Artzney-Buch, in welchem 105 der schwersten Anfechtungen und Creutz, damit fromme Christen in der Welt geqväler werden, verfasset sind; biblische Schatz-Kammer in sieben Theilen; thesaurus theologicus ex sola sacra scriptura depromptus, darinne er vorgedachtes weitläufftiges Werck in einen Theil zusammen gezogen, gleichwie auch dieses nachgehends von seinem Sohne, gleiches Nahmens, in einen Epitomen gebracht, und zum öfftern edirt worden. Er starb den 3 Dec. 1591, im 73 Jahr. Fi. Ad. S. l. Hart. Arnold.

VOGEL (Matthæus), der jüngere, ein Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Königsberg 1563, kam im 3ten Jahre seines Alters, da er mit seinen Eltern ins Exilium muste, ins Würtembergische, studirte nachgehends zu Blaubayern, Bebenhausen und Tübingen, wurde 1588 zu Sultz am Neckar und 1590 zu Herrenberg Diaconus, folgends 1595 Pfarrer zu Oettingens Schloßberg, 1606 Stadt-Pfarrer zu Heydenheim, und dann 1612 fürstlich-würtembergischer Rath und Probst zu Herprechtingen, brachte seines Vaters deutsche biblische Schatz-Kammer in eine lateinische epitomen, unter dem Titel: Thesaurus theol. ex sola scriptura S. depromtum, nebst einigen Leich-Predigten, und starb 1624 den 3 Sept. Fi. Fr.

VOGEL (Tobias), ein Medicus, lebte 1676 zu Jena, und schrieb Mnemosynologiam, s. libellum medicum de memoria.

Digitized by Google

VOGEL (Zach.), ein lutherischer Prediger, gebohren zu Zwickau den 21 April 1593, studirte zu Wittenberg, wurde auch Magister daselbst, hernach 1617 Prediger zu St. Sebastian und St. Nicolai in Magdeburg, ferner zu Angern im Magdeburgischen, und seit 1637 Pastor zu Bismarck, wurde aber von da durch den Krieg vertrieben, und exulirte 1638 zu Hamburg, erhielte 1639 das Diaconat zu Ratzeburg und 1645 das Pastorat zu Lauenburg und zugleich die Superintendur im gantzen Hertzogthum, schrieb: Suscitabulum oder geistliches Weckerlein; geistliches Uhr- und Tages Werck; Antwort auf Franc. Sobels unzeitiges Bedencken; Leichen- und andere Predigten, und starb den 17 Sept. 1656, im 64 Jahr. Mol.

VOGELHAUPT (Jo.), von Scheibenberg in Meissen, geb. 1627 den 3 Jul. war anfangs der Schulen zu Annaberg, hernach zu Zeitz Rector, hierauf Archidiaconus zu Annaberg, schrieb Orationes, Programmata, Leichen-Predigten &c. und starb den 4 April 1679, im 52 Jahr. W, d. Lud.

VOGELMANN (George), ein Magister Philos. und Rector im Gymnasio zu Dortmund, lebte um 1559, und gab heraus: Elegantias latini sermonis, welche oft gedruckt worden.

VOGELSANG (Reinerus), ein Niederländer, war Pastor und Professor zu Deventer, schrieb: Exercitationes theologicas; Indignationem justam contra libellum intitulatum: philosophia S. Scripturæ interpres; specimen conflictus inter eundem & Jo. de Bruin super dubitatione cartesiana, cum diatriba de idea cartesiana; responsionem necessariam ad præf. *Ludov. Wolzogii*, de variis ejusdem fabulis & sententia, quæ dicit, Deum posse fallere; notas ad *Lud. Molindi* Papam ultrajectinum, und assertionem animadversionum in *Molindi* Papam ultrajectinum, beyde unter dem Nahmen *Philadelphi Irenæi* &c. und starb den 12 Nov. 1679. W, d.

VOGERIUS (Marcus), siehe Vigerius.

VOGLER (Chilianus), ein JCtus, studirte zu Tübingen, war Doctor und Professor Juris zu Straßburg, würtembergischer Rath und Assessor des Schöppen Stuhls, und starb zu Tübingen den 16 Mertz 1585, im 70 Jahr. Fr.

VOGLER (George), hat 1538 Auszüge aus etlichen den jüngsten Reichs-Handlungen und Abschieden, in Sachen die Religion, und ein gemein frey christlich Concilium, in deutscher Nation zu halten, betreffend, in folio ediret.

VOGLER (Gottfried), ein Medicus, gebohren zu Franckfurt an der Oder 1586, studirte zu Helmstädt die Philosophie und Medicin, besuchte hierauf Italien, wurde bey seiner Zurückkunft zu Basel Doctor, practicirte anfangs in Verden, gab nachmahls zu Wolffenbüttel einen Hof Medicum ab, gieng sodann 1620 als Professor Medicinä nach Helmstädt, starb aber daselbst 1624 den 15 Febr. als der erste Magnificus, in dem 39 Jahr seines Lebens, nachdem er einige dissert. medicas, als de ictero in genere, de excrementis &c. geschrieben hatte. Ke. W, d.

VOGLER (Gottfried), der jüngere, ein JCtus, studirte zu Wittenberg und Halle, ward am letztern Orte 1699 Doctor, schrieb dissert. de inquisicione criminali; de homicidio linguæ; gab auch ein biblisches corpus juris in 8 heraus &c. und lebte noch 1704 zu Wittenberg.

VOGLER (Jo. Georg.), ein Jesuite, gebohren zu Ensgen an dem Schwartzwalde 1585, starb zu Würtzburg 1635 den 26 Junii, und hinterließ fontem consolationis; ein groß Werck de præceptis catecheseos; libellum de peregrinatione sacra ad sacrum sanguinem in Waldthuram, it. ad Deiparam Retzhani in Franconia celebrem, alles in deutscher Sprache. Al.

VOGLER (Valent. Henric.), ein Sohn des ältern Gottfrieds, gebohren zu Helmstädt 1622 den 17 Sept. studirte zu Helmstädt und Altorf, ward Doctor Medicinä, practicirte anfangs zu Franckfurt am Mayn und zu Oppenheim, ward aber hernach 1653 Professor Medicinä zu Helmstädt, starb 1677 den 13 Mertz, und gab *Marci Aurelii Severini* chirurgiam trimembrem; dissert. V, de naturali in bonarum doctrinarum studia propensione, ingeniorum delectu & hodiernis studiorum corruptelis earumque causis; institutiones physiologicas; introductionem universalem in notitiam Scriptorum; physiologiam historiæ passionis Jesu Christi; librum de valetudine hominis cognoscenda; de rebus naturalibus & medicis quarum in Script. S. mentio fit; diæteticorum commentariorum librum I, cum dissert. de vi imaginationis in pestilentia producenda; dissert. de venenis; de tussi; de hæmorrhagia narium &c. nebst viel andern disputationibus heraus. Pro. Fr. W, d. Fab.

VOGT, oder Voigt, (Albert.), ein Licentiatus Theologiä, Professor und Pastor an der Jacobs-Kirche zu Greiffswalde, gebohren 1634 den 5 September zu Lipstadt in Westphalen, studirte zu Rostock, schrieb Delicias sacras, s. vocum aliquot hebræarum emphases; Syncrisin Melchisedechi & Jesu Christi; Miscellanea biblica per aliquot. disput. publicas, und starb 1676 den 4ten Junii als Rector magnificus. R. pr. G, e, r. G, e.

VOGT (Bartholomæus), ein deutscher Medicus, florirte um 1550, und schrieb tract. de morborum curatione per aquas destillatas.

VOGT, oder Voigt, (Casp.), von Lubow im Mecklenburgischen, war erst Rathsherr, hernach Bürgermeister zu Wißmar, schrieb ein grosses Werck pro gloria Germanorum; pro Italia antiqua, so iedoch wegen seines frühzeitigen Todes nicht gedruckt worden, und starb den 24 Mart. 1681, im 52 Jahr. W, d.

VOGT (Conrad), ein Philologus, gebohren den 15 September 1634 zu Nienburg an der Weser, studirte zu Königsberg, ward allda 1662 Magister, 1663 Prorector

rector der Cathedral-Schule, 1669 Professor Politices, that vor Antretung dieſer Profeßion eine Reiſe nach Dännemarck, Holland und Engelland, verwechſelte ſolche 1679 mit der poetiſchen, und ſtarb 1691 den 15 May. Man hat von ihm diſpp. de origine rerumpublicarum naturali; de inſtrumentis & ornamentis felicitatis practicæ; de poetis & poetica in genere. Arnold.

VOGT (Franc. Ern.), ein Doctor und Profeſſor Juris, gebohren zu Bückeburg im Schaumburgiſchen den 4 Julii 1680, ſtudirte zu Rinteln, ward hernach bey des Obriſten von Wedel Regiment Auditeur, und 1703 Advocatus Fiſci, 1705 Amtmann zu Bückeburg und Arensburg, verfiel aber in die Ungenade des Grafen, von dem er in verſchiedenen Verſchickungen war gebrauchet worden, und begab ſich nach Caſſel, wurde 1708 des Barons von Görtz Hofmeiſter, gieng mit demſelben 1709 nach Kiel, erlangte allda 1712 die Profeßionem Juris, ward 1714 Anteceſſor und zugleich von 1716 Alumnorum Ephorus, lebte noch 1722, und ſchrieb comment. in leges juticas de homicidio; tract. de ſtudii juris privati utilitate; diſp. inaugur. de teſtamentis, nebſt verſchiedenen andern, als de ſolennitatibus; de jure conjugum in bona, ſpeciatim de præcipuo oder der Huvenbandes-Gerechtigkeit; de lytro incendiario; de communione bonorum inter conjuges; de arduo judicantium officio; de cura religionis publica ejusque defenſione armata; Kurtze Abfertigungen auf eines Ungenannten Einwendungen wider obige diſput. de lytro incendiario. Er hat auch das jütiſche Recht mit ſeinen Anmerckungen heraus zu geben verſprochen. Mol.

VOGT, oder Voigt, (Gottfried), ein Licentiatus Theologiä von Delitſch in Meiſſen, gebohren im April 1644, ſtudirte zu Wittenberg, nahm auch die Magiſter-Würde daſelbſt an, und erwarb ſich durch ſein fleißiges Diſputiren einen groſſen Ruhm, wurde 1667 der Schulen zu Güſtrow, hernach, als er bereits 1675 zu Gieſſen Licentiatus Theologiä worden, 1680 der Johannis-Schule zu Hamburg Rector, kriegte mit dem Profeſſor Dan. Büttner einen hefftigen Streit, ſchrieb Thyſiaſteriologiam; phyſicaliſchen Zeit-Vertreiber; diſſertat. contra Nivis albedinem realem; exercitationes hiſtor. de SS. unius divinitatis Triade ſ. imaginem SS. Trinitatis; de fide infantum; tract. de ordinatione Presbyterorum; Miſcellanea biblica; Epiſtolam ad viros Doctos reip. hamburgenſis; diſpp. de lacrumis crocodili; de honore; de conventu Sagarum ad ſua Sabbatha; de anima; de fortitudine; de ſtillicidio ſanguinis ex interempti hominis cadavere, præſente occiſore; VI Indices latinitatis corruptæ; deutſche Delicias phyſicas, curioſitates phyſicas; Muſas guſtrovienſes; diſpp. de amore ovis & lupi; de infantibus ſuppoſititiis; de piſcibus, foſſilibus atque volatilibus; de capite Nili; de vita Conſtantini M. de calice ac menſa Domini & dæmoniorum e 1 Cor. X, 21; de communione ſub utraque; de presbytero epiſcopo; de oraculis ſibyllinis; de ſacramentis N. T. veris; de neceſſitate bonorum; de ſtudiis juventutis in vereri eccleſia; hinterließ im Manuſcript antiquitates eccleſiaſticas ſingulorum ſeculorum; meletemata phyſica; miſcellanea philoſophica; lexicon antiquitatum rom.; logicam reformatam ic. polemicam; deutſche Logicam &c. und ſtarb den 7 Jul. 1682, im 38 Jahr. W, d. N, g. Lud. Mol. Fa.

VOGT, oder Voigt, (Gottlieb), ein fürſtlich-ſachſen-weimariſcher Hof-Advocat und Landrichter zu Dornburg bey Jena, ſchrieb Aufſuchung der ſicherſten Art zu muthmaſſen in Staats-Sachen; Bedencken was von der neuen polniſchen Königs-Wahl und der ſaltzburgiſchen Emigration zu halten ſey; Anleitung zur Staats-rathgebenden Klugheit; franzöſiſche Etats-Pautes; neue Manier zu fortificiren, welche in franzöſiſcher und deutſcher Sprache gedruckt worden; tractatum theoretico-practicum de additione ad manus præſertim ſaxonica, von der ſächſiſchen an Hand und Halftergebung; Gedancken vom perpetuo milite, und ſtarb 1733 am Michaelis-Feſte. NZ.

VOGT (Johann Henrich), ein Hiſtoricus und Aſtrologus zu Stade, lebte zwiſchen 1663 und 1688, und ſchrieb ſtadiſchen Cometen-Spiegel; hiſtoriſche Ordnung und Nachfolge der Könige in Schweden, von Anfang bis auf die Zeit Königs Caroli XI.

VOGT (Johann Mart.), ein deutſcher Jctus, hat einen tract. de cambio regulari & irregulari geſchrieben, welchen Ahasv. Fritſch 1670 mit Zuſätzen aufs legen laſſen.

VOGT (Petr.), ein Doctor Juris von Rensburg, promovirte zu Straßburg 1635, wurde königlicher Cantzley-Rath zu Glückſtadt, ſchrieb diſp. inaugur. de foro ac judice competente cauſarum feudalium, und ſtarb den 9 Mertz 1665. Mol.

VOGTLÆNDER (Gabr.), ein Stadtpfeiffer zu Lübeck um 1633, ward 1639 königlich-däniſcher Feld- und Hof-Trompeter, hatte zwar nicht ſtudirt, war aber in der deutſchen Poeſie nicht ungeübt, und ſchrieb ein Lied an die königliche Feſtung Glückſtadt; allerhand Oden und Lieder, auch verſchiedene deutſche Gedichte. Mol.

VOIDIUS (Balthaſar), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1592 den 2 May zu Wernigerode, ſtudirte auf verſchiedenen deutſchen Academien, ſahe ſich in Ungarn und Italien um, ward 1613 Rector zu Ilſenburg im Stollbergiſchen, gieng aber 1615 wieder auf die Academie zu Helmſtädt, ward daſelbſt in gedachtem Jahre Magiſter, beſahe hierauf Dännemarck, Engel-Hol- und Liefland, ward 1616 Rector der Provincial-Schule zu Salfeld in Preuſſen, 1618 aber Pfarrer zu Königsdorf oder Katzenaſe im kleinen marienburgiſchen Werder, hierauf 1620 Pfarrer der Stadt Morungen im brandenburgiſchen Preuſſen, auch auſſerordentlicher Beyſitzer des pomeſaniſchen Conſiſtorii, und endlich 1630 Prediger an der Marien-Kirche zu Elbingen, allwo er auch als Senior Miniſterii

Digitized by Google

1654 den 8ten November gestorben. Er war ein gecrönter Poet, und ward zu seiner Zeit, weil aus seinem Nahmen durch Versetzung der Buchstaben, das Wort Ovidius kommt, der preußische Ovidius genennet. Man hat von ihm viel schöne Epigrammata. Arnold.

VOIDNIANUS (Jo. Camp.), siehe Campanus.

VOIGT, siehe Vogt.

VOIGTEL (Nicolaus), ein Mathematicus, und Bergziehendner im Mansfeldischen, gebohren zu Freyberg 1658, starb zu Eisleben 1714, und schrieb geometriam subterraneam, oder Marck-Scheidekunst. Leb.

de VOISIN (Josephus), ein frantzösischer Philologus, florirte in der Mitte des 17 Seculi, war aus einer ansehnlichen Familie von Bourdeaux gebürtig; wie denn sein Vater und Bruder wichtige Ehren-Aemter daselbst bedienet. Er selbst war anfänglich Rathsherr zu Bourdeaux. Weil er aber sahe, daß ihm diese Würde allzuviel Zeit von seinen Studien wegnahm, verließ er solche, und begab sich in den geistlichen Stand, da er denn Priester und Doctor Theologiä, wie auch Allmosenier und Prediger bey dem Printzen von Conty wurde, und 1685 verstarb. Er besaß in der lateinischen und griechischen Sprache eine feine Wissenschaft, vergnügte sich aber sonderlich an dem Hebräischen und Rabbinischen, und wendete solche Erkenntniß mit ziemlichem Eifer zu Vertheidigung der catholischen Lehren an. Man hat von ihm unterschiedliche Wercke im Druck, als einen Tractat de Jubilæo, dabey sich auch Maimonidis Werck von Schemitta und Jobhel mit einer lateinischen Uebersetzung findet; ingleichen theologiam Judæorum; tr. de lege divina; eine lateinische Version von R. *Israelis* disp. cabbalistica de anima, quibus Hebræi legem solent interpretari, cum commentariis, und andere. Insonderheit aber ist man ihm verbunden, daß er *Raymundi Martini* pugionem fidei am allerersten, und zwar mit gelehrten Anmerckungen zu Paris 1655 ans Licht gestellt. Die beyde Jo. Buxtorfii, Vater und Sohn, haben zwar dieses Werck schon vorher nach einem von Mornäo erhaltenen Manuscript publiciren wollen; es ist aber der ältere durch seine andern häufigen Geschäffte daran verhindert worden, und der jüngere muste das Manuscript nach Mornäi Tode der Academie zu Saumur wieder zustellen; daher dem Voisin die Ehre der ersten Ausgabe aufbehalten worden. Bey seinen Schrifften ist noch anzumercken, daß er nicht allein an dem Tractat des Printzen von Conti wider die Comödien und andere Schauspiele grossen Antheil gehabt, sondern auch dessen Herausgeber sey, und solchen auch nach des Printzen Tode wider den Herrn Hedelin, Abt von Aubignac, in einem Quartbande unter dem Titel: *defense du traité de M. le Prince de Conti, touchant la comedie & les spectacles* mit vieler Gelehrsamkeit und Nachdruck vertheidiget habe. Ausser dem aber hat er auch das römische Missal ins Frantzösische übersetzt, wobey aber der Cardinal Mazarin, der damahls den päbstlichen Hof auf seine Seite zu bringen suchte, so viel Lermen erregte, daß die Uebersetzung nicht gedruckt werden durfte, obgleich die Groß-Vicarii von Paris solches selber verlanget hatten. Co. HL. Histoire & abregé des ouvrages pour & contre la comedie & l'opera p. 41 & 62. *Arnauld* defense des versions de l'ecriture sainte, des offices de l'eglise.

VOISIN de la Popeliniere (Lancelot), ein frantzösischer Historicus, gebohren zu Popeliniere in Guyenne, nahm unter den Hugenotten, zu deren Lehre er sich bekannte, Kriegs-Dienste, verfertigte dabey verschiedene historische Schrifften, wollte darinne weder die Catholischen noch Protestanten beleidigen, verderbte es aber darüber mit beyden, wie er denn zu Rochelle wegen einiger Dinge, die er zum Vortheil der Catholischen geschrieben, einen gefährlichen Stoß durch den Leib kriegte. Gegen das Ende seines Lebens wandte er sich zur römischen Kirche, und starb 1608 zu Paris in grosser Armut. Seine Schrifften sind: *les entrepriſes & ruſes de guerre; la vraye & entiere hiſtoire des troubles & choſes memorables avenues tant en France qu'en Flandres & Pays circonvoiſins depuis l'an 1562 compriſe en 24 livres*, welche hernach Jean le Frere de Laval verbessert und vermehrt unter seinem eigenen Nahmen heraus gegeben, worüber sich la Popeliniere in der Vorrede zu seiner Histoire de France sehr beschweret; *l'hiſtoire de France* von 1550 bis 1577; *les trois mondes; l'Amiral de France, & par occaſion de celui des autres nations; l'hiſtoire des hiſtoires avec l'idée de l'hiſtoire accomplie; hiſtoire de la conquete des Pays de Breſſe & de Savoye par le Roi tres chretien.* Cr. Ve. Nic.

VOIT (Alb.), von Berenburg, war Professor Poeseos zu Wittenberg, muste aber nach Churfürsts Christiani I Tode, wegen des Crypto-Calvinismi, dem er anhieng, von dar weg, und wurde 1592 Rector zu Bernburg, hernach 1597 Rector der Schule und Professor am Gymnasio zu Zerbst, und schrieb Synopsin logicæ; Pericopen doctrinarum examinis theolog. *Melanchthonis*; dispp. dialecticas in fasciculum collectas. Be, a. K.

VOIT (David), ein lutherischer Theologus, gebohren 1529 zu Ronneburg in Thüringen, hörte zu Wittenberg Lutherum und Melanchthonem, ward allda Magister, nechst diesem Professor der griechischen Sprache zu Jena, 1558 aber als Professor Theologiä primarius nach Königsberg in Preussen beruffen; worauf er 1560 den Gradum Doct. Theol. zu Wittenberg annahm, und unter Melanchthone de judicio ecclesiæ disputirte. Er war dabey fürstlicher Hof-Prediger und Beichtvater, gieng aber 1573 von Königsberg weg, und hielt sich ein Jahr zu Dantzig auf, bis er wieder nach Jena als Professor Theol. primarius, und von dar 1587 nach Wittenberg berufen ward, allwo er in gleicher Qvalität 1589 den 26sten Nov. verstarb. Man hat von ihm Predigten und Orationes. Ad. Arnold. AB. Z.

Digitized by Google

VOITURE (Vincentius), ein Frantzoſe und Mitglied der frantzöſiſchen Academie, war zu Amiens 1598 gebohren. Sein Vater war ein Weinhändler, und ließ ihn, weil er ſelbſt meiſtens an dem Hofe war, und alda die vornehmſte Herren mit Wein verſahe, zu Paris erziehen, liebte ihn aber gar nicht, und pflegte zu ſagen, daß man ihm denſelben zu Paris vertauſcht habe, weil er keinen Wein, ſondern lauter Waſſer tranck. Hingegen ſchmertzte auch dieſen Vincentium ſeine geringe Ankunft nicht wenig, und zwar um ſo vielmehr, weil er an dem Hofe öfters damit vexirt wurde, weswegen auch der Marſchall de Baſſompierre ſagte: andern machte der Wein einen guten Muth, Voiture aber würde davon ohnmächtig. Nachdem er durch die Herren d' Avaux und de Chaudebonne an dem Hofe genugſam bekannt worden, kam er zu dem Hertzog von Orleans, und begleitete denſelben während ſeines Mißvergnügens wider ſeinen Bruder, den König, oder vielmehr wider deſſen Miniſtre, den Cardinal Richelieu, nach Langvedoc. Von dannen ward er von demſelben in einigen Angelegenheiten nach Spanien abgeſchickt, da er denn einſtens aus bloſſer Curioſität eine Reiſe nach Africa that, übrigens aber ſich an dem ſpaniſchen Hofe dermaſſen wohl und artig aufführte, daß auch ſelbſt der dortige vornehmſte Miniſter des Königs, Graf von Olivarez, an ſeiner Freundſchafft ein groſſes Vergnügen fand. Nach dieſem ſchickte man ihn auch nach Rom, und ferner nach Florentz, um die Zeitung von der Geburt des nachmahligen Königs Ludovici XIV dahin zu bringen. Hiernechſt wurde er von dem König zum Maitre de Hotel, von dem Hertzog von Orleans aber zu ſeinem Ceremonien-Meiſter gemacht, genoß auch unterſchiedliche Penſionen, und würde ſich ohne Zweiffel groſſen Reichthum erworben haben, wenn er ſich nicht dem Spielen allzuſehr ergeben hätte. Hiebey war er ein groſſer Freund des Frauenzimmers, und pflegte ſich öffentlich zu rühmen, daß er Maitreſſen von allen Arten, und auch Perſonen vom höchſten Rang bis zu denen vom geringſten Stand habe, wiewohl er nur eine natürliche Tochter nachgelaſſen. Er ſtarb zu Paris den 27ſten May 1648, ohngefehr im 50 Jahr ſeines Alters. Im übrigen diente er wegen ſeiner vortreflichen Gaben in den galanten Studien nicht allein der frantzöſiſchen Academie zu einer ſonderbaren Zierde, ſondern es erwehlte ihn auch die Academie der Humoriſten 1638, da er ſich zu Rom befand, zu ihrem Mitglied. Seine Schriften ſind: *Oeuvres diverſes*, welche zu Paris 1649, und *nouvelles œuvres*, welche eben daſelbſt 1658, und unter andern zu Paris 1729 etwas vermehrter zuſammen in 2 Duodez-Bänden wieder aufgeleget worden. Hiſt. Br. Pe. Tit.

le VOL (Claudius), ein Franciſcaner zu Rom, aus Franckreich, lebte um 1667, und ſchrieb: Calendarium perpetuum, ſ. ordinem perpetuum officii divini recitandi ad uſum & commoditatem fratrum & monialium ordinis ſeraphici S. Franciſci &c.

VOLADIMIRUS (Paulus), ein Doctor Decretorum, Canonicus zu Cracau, Rector der Academie daſelbſt, und des Königs von Pohlen Abgeordneter auf das Concilium nach Coſtnitz, lebte im Anfange des 15 Seculi, und ſchrieb demonſtrationem, cruciferis de Pruſſia ſeu ordini teutonico oppoſitam, infideles armis & bello non eſſe ad chriſtianam fidem convertendos, welche in Herm. von der Hardt Tomo III concilii conſtant. ſtehet. Fa.

de VOLANT (Paul.), ein frantzöſiſcher Poet und Parlaments-Advocat zu Rennes in Bretagne, lebte um 1584, und ſchrieb Tragödien und andere poetiſche Wercke. Cr. Ve.

VOLANUS (Andreas), ein Pohle, war königlicher Secretair, und bey den Hertzogen von Radzivil Rath, ſchrieb defenſionem cœnæ Domini contra Scargam, S. J. & Franc. Turrianum; Miſſæ, ſacrificiique ejus columnam anabaptiſmum; idololatriæ oppugnationem; de liberalitate politica ſeu civili; Epiſtolas adverſus Samoſaten.; de divina trinitate; de pœna & cœcitate eccleſiæ &c. und ſtarb den 5 Jan. 1610, im 80 Jahr. W, d. K.

VOLATERRANUS (Jacobus), des Cardinals Jac. Piccolomini Secretarius in der andern Helfte des 15 Seculi, hat deſſen Commentarios hiſtoricos und Epiſtolas zuſammen getragen und in Ordnung gebracht, auch deſſen Leben vorgeſetzt, ſo zu Mayland 1506 in folio mit einander ans Licht getreten; überdieſes auch gedachte commentarios von 1479 bis 1484 fortgeſetzet, und diarium profectionis Cardinalis Papienſis in Etruriam & reditus ejus ad urbem geſchrieben, welches im 25ſten Tomo der Scriptor. Italiæ ſtehet. Gi. Fa.

VOLATERRANUS (Raphael Maffejus), ſiehe Maffejus.

VOLCA (Gabr. Leſm.), ſiehe Leſmeus.

VOLCAMER, oder Volckamer, (George), ein Patricius zu Nürnberg, gebohren den 30 May 1560, ſtudirte zu Altorf. Als ſein Vater ſterben wolte, hatte er eine ſo gute Hoffnung von ihm, daß er ſagte: Mein Georg iſt fromm, und wird fromm bleiben. An. 1582 ward er zu Nürnberg Scabinus, hierauf Rathsherr, und endlich Rath zu Meyntz. An. 1632, als Guſtavus Adolphus zu Nürnberg war, machte er ihn zu ſeinem Rath; worauf er zu Nürnberg den 11 Mart. 1633, im 73 Jahre ſtarb. Fr.

VOLCAMER, oder Volckamer, (Johann George), ein Medicus, gebohren 1616 zu Nürnberg, ſtudirte zu Altorf, ward allda 1643 Doctor, beſuchte hierauf Italien, hielt ſich eine geraume Zeit bey M. A. Severino zu Neapolis auf, practicirte nachmahls in ſeiner Geburtsſtadt, erlangte bey daſigem Collegio medico das Seniorat, wurde von der Academia Naturæ Curioſorum zum Präſidenten ernennet, lieferte viele Obſervationes in die Miſcellanea dieſer letztern Societät, ſchrieb Examen opobalſami orientalis; Directorium medicum; eine lateiniſche Ueberſetzung von *Ant. Colmenero de Ledeſma* chocolata inda; Floram nori-

bergenſem, ſeu catalogum plantarum in agro noribergenſi ſponte naſcentium, ſo 1700 mit Moriſoni, Ammanni, Herm. Ray und Rivini Anmerckungen aufgelegt worden; rariora magnæ Græciæ numiſmata, Philippo II & III Hiſpaniarum regibus, a Proſpero Parilio oblata; Diſſ. de lethargo; gab ſeines Lehrers des Severini zootomiam democriteam zu Nürnberg 1645 in 4 heraus, ließ einige zur Anatomie gehörige Schrifften des Jaſolini, Cabrolii und Severini, unter dem Titel Collegium anatomicum, zu Franckfurt 1668 in 4 zuſammen drucken, und ſtarb zu Nürnberg 1693 bey hohem Alter. Ke. Miſcellan. nat. curioſ.

VOLCARDUS (Jacobus), ein Niederländer von Bergen, lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, war in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache wohl verſirt, und ſchrieb Orationem quodlibeticam de uſu eloquentiæ in obeundis muneribus publicis. Sw.

VOLCART (Albrecht), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Altorf 1591 den 11 Oct. allwo ſein Vater, Georg, Theologiä Profeſſor und Diaconus war, ſtudirte zu Altorf, wurde 1617 Paſtor zu Ortenburg in Bayern, und 1620 zu Schwartzenfeld, von dar er 1627 in der Reformation durch die Römiſch-Catholiſchen vertrieben, auch 14 Tage zu Nabburg in des Scharffrichters Hauſe als ein Ketzer gefänglich gehalten wurde: kam hierauf 1628 nach Nürnberg, allwo er Rector der Spital-Schulen, auch 1632 Diaconus, und ſodann Bibliothecarius ward. Er verrichtete in ſeinem Amte unterſchiedenes merckwürdiges, 1618 hielt er zu Ortenburg einer Frauen, die 7 Männer nach einander gehabt, die Leichen-Predigt aus dem 22 Matth. 1659 copulirte er ein paar Eheleute, welche 55 Jahr einander gehabt, mit Genehmhaltung des Magiſtrats, zum andern mal; tauffte auch drey Juden. Sonſt war er ein frommer Theologus, und hatte die Worte zum Symbolo:

Diſſolvi cupio, cupio convivere Chriſto:
Sic mihi mors lucrum, vitaque Chriſtus erit.

Er ſtarb den 8 Jul. 1666. Fr. W,d.

VOLCART (George), ein Theologus, des vorigen Alberti Vater, gebohren zu Nürnberg 1558, ſtudirte zu Wittenberg, und wurde 1585 Prof. Theologiä und Diaconus zu Altorf. Er war ein heimlicher Calviniſt, und gerieth mit D. Schoppero in groſſen Streit; worüber er endlich von Altorf weg, und 1614 nach Amberg in die Ober-Pfaltz gieng; allwo er das Paſtorat annahm. Er wurde endlich von den Römiſch-Catholiſchen ins Exilium vertrieben, und ſtarb zu Nürnberg 1628. Seine Schrifften ſind Epiſtola, qua theſes ſchoppercianæ de S. cœna examinantur, welchen Brief er auch deutſch unter dem Nahmen Laoſthenis Diorii heraus gegeben; Diſputationes de paſſione Domini; definitio evangelii; Carmina. Zel.

VOLCART (Petrus Martyr), ein Dominicaner von Dornick in Flandern, ſchrieb *la ſainte quinzaine ou la communion des quinze mardis à l'honneur de S. Dominique*, und ſtarb um 1690. Ech.

VOLCATIUS, ſiehe Sedigitus.

VOLCHARD (George), gebohren zu Hattſted bey Huſum den 30 Aug. 1637, ſtudirte zu Helmſtädt und Roſtock, ſuccedirte ſeinem Vater 1665 in dem Diaconat zu Hattſted, und 1666 in der Hofpredigerſtelle zu Huſum, ſchrieb Tract hiſtoricum, ſynopſin hiſtoriæ univerſalis, it. chronologiæ & geographiæ continentem, und ſtarb 1671, im 34 Jahre. Mol.

VOLCIRUS, ſiehe Volzyr.

VOLCIUS (Melchior), ein ſchwäbiſcher Theologus, gebohren 1562 zu Groſſen-Bottwar, im Würtembergiſchen, ſtudirte zu Anhauſen, Adelberg, Bebenhauſen und Tübingen, ward hierauf eine Zeitlang Unter-Præceptor zu Bebenhauſen, folgends 1589 Diaconus zu Böblingen, 1592 Pfarrer zu Wangen bey Stuttgard, 1596 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Blaubayern, 1605 Paſtor zu St. Anna in Augſpurg, 1616 fürſtlich-würtembergiſcher Rath und Abt zu Anhauſen, und dann 1619 General-Superintendens und Abt zu Maulbrunn. Er widerſetzte ſich eifrig den Römiſch-Catholiſchen. Seine Schrifften ſind: Bericht über eine hochwichtige auf den VII Artickel augſpurgiſcher Confeßion gegründete Frage, ſamme einem Gegenbericht, Petri Varamundi; Antwort auf das falſch genannte evangeliſche Examen Fratris Marquardi Leonis; Furiæ jeſuiticæ a Jacob. Greſero & Conrado Vettero Jeſuitis, contra Prædicantes auguſtanos emiſſæ ac iisdem remiſſæ in deutſch und lateiniſcher Sprache; drey chriſtliche Predigten vom Beruf der Kirchen-Diener; Rettung ſeiner reinen evangeliſchen Predigt vom Beruf der Kirchendiener; Carnificina eſuitica, ſeu *Jac. Heilbrunneri & Ge. Zeamanni* ſcripta quædam contra ſpontaneam flagellationem, junctim a ſe edita, nebſt verſchiedenen Predigten, und ſtarb 1625 den 9 Dec. im 63 Jahre. Fi.

VOLCK (Johann), ein Jeſuit von Dachau in Bayern, ſtarb zu Augſpurg den 29 Nov. 1613, und ſchrieb im Deutſchen de abominatione peccati; de S. communione, überſetzte auch *Nic. Godigni* Leben Gonſalv. Sylverii aus dem Lateiniſchen ins Deutſche. Al.

VOLCKMANN (Adam), ein JCtus, gebohren zu Schönbach an den böhmiſchen Grentzen, den 2 Jan. 1612, ſtudirte 1635 zu Altorf Jura, allwo er auch in Licentiatum Juris promovirte, ward hierauf Advocat zu Nürnberg, 1647 brandenburgiſcher Rath und Advocat, ſodann zu Altorf Doctor Juris, und 1661 brandenburgiſcher geheimer Rath, ſchrieb die bekannte Notariat-Kunſt, welche D. George Beyer vermehrter edirt, und ſtarb den 23 Mart. 1664, im 49 Jahre. Fr.

VOLCKMANN (Iſrael), Philoſophiä und Medicinä Doctor, ein Practicus und Botanicus zu Liegnitz, gebohren zu Nicolſtadt im liegnitziſchen Hertzogthum

Digitized by Google

1636 den 6 Dec. ſtudirte zu Breßlau und Leipzig, ward nachmahls zu Padua in Italien Doctor, und ſtarb 1706 den 5 Febr. im 72 Jahre. Seine Phytologiam magnam, hat deſſen hinterlaſſener eintziger Sohn, D. Georg Anton Volckmann, ein ebenfalls berühmter Medicus zu Liegnitz, in 10 Voluminibus in folio heraus gegeben, von welchem man über dem noch Hiſtoriam conchyliorum und ornithologiam hat. Run.

VOLCKMANN (Paul), ein Theologus, aus Bremen gebürtig, war erſt Prediger zu Croſſen in Schleſien, und promovirte nach gehaltener Diſputation unter Strimeſio, de profundo cognitionis Dei, im franckfurtiſchen Jubiläo 1706 in Doctorem Theologiä, worauf er 1707 bey dem joachimsthaliſchen Gymnaſio zu Berlin zum Rectore und Profeſſore Theologiä beſtellt, auch in die daſige Societät der Wiſſenſchafften aufgenommen wurde. Er hat nebſt andern Schulmännern an der Grammatica, rhetorica, logica, marchica gearbeitet; allein wegen ſeiner Theſium marchicarum theologicarum, 1712 mit dem Profeſſor Barckhuſen daſelbſt, der ihm unter dem Nahmen Pacifici Verini amicam collationem entgegen geſetzt, vielen Verdruß gehabt. Er ſtarb 1722.

VOLCKMAR, ein Abt des Kloſters Fürſtenberg in Bayern, war hertzoglich-bayeriſcher Rath, ſtarb 1318, im 69 Jahre, und ſchrieb de abominatione peccati; hiſtoriam ab an. 508 ad 1313, die noch im Manuſcript liegt. Al. Fa.

VOLCKMAR (Heinrich), ein JCtus, gebohren zu Leipzig den 4 Nov. 1620, allwo ſein Vater D. Henricus, des Conſiſtorii und Schöppenſtuhls Aſſeſſor und Director war, ſtudirte zu Baſel und Straßburg, ließ ſich im Diſputiren öfters hören, ward 1648 zu Leipzig Doctor Juris, hernach D. Benedicti Carpzovii in Profeßione Subſtitutus, und der Juriſten-Facultät Aſſeſſor, ſchrieb Diſpp. de expenſis, de non provocando a domo ſaxonica; de concurſu actionum; de exceptionibus procuratoriis; de judiciis mortuorum; de dato; de ſubſtitutionibus; de jure & privilegiis ſenectutis; de privilegiis in genere; hatte zum Symbolo: Miſeriarum portus patientia, und ſtarb den 25 Febr. 1659, im 39 Jahre. Fr.

VOLCKMAR (Heinrich), ein Rector, und nachgehends Archidiaconus zu Gera, von Cranichfeld, florirte 1569, ſchrieb allerhand Poeſien ꝛc. Lud.

VOLCKMAR (Johann), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1666 den 23 Sept. zu St. Jürgen bey Hamburg, ſtudirte zu Roſtock und Leipzig, nahm zu Copenhagen 1688, da er mit dem däniſchen Geſandten als Legations-Prediger nach Paris gieng, die Licentiaten-Würde an, ward 1693 des königlichen Erb-Printzens Reiſe-Hofprediger, 1694 Paſtor zu Itzehoe, und Probſt von Pinneberg und Steinburg, 1696 aber Paſtor an der Catharinen-Kirche zu Hamburg, und, als er 1698 zu Wittenberg Doctor worden, 1705 des Miniſterii Senior. Er diſputirte de poteſtate judiciaria circa miniſterium clavium; de meritis Adami in ſtatu integro; ſchrieb im Nahmen des hamburgiſchen Miniſterii: Treugemeinte Warnung für einſchleichender Verachtung und muthwilligen Verächtern des hochheiligen Abendmahls, und ſtarb 1715 zu Hamburg. Mol.

VOLCKMAR (Johann George), gebohren zu Lobenſtein im Vogtlande 1567, allwo ſein Vater, Martin, Superintendens war, ſtudirte zu Jena, ward hernach in ſeiner Vaterſtadt Schul-Rector, folgends aber 1593 Profeſſor Hiſtoriarum zu Wittenberg, darauf Doctor und Profeſſor Theologiä, verließ Lectiones in *Phil. Melanchthonis* locos theologicos, die ſich in D. Joh. Fried. Mayers Bibliothec im Manuſcript befunden haben; und ſtarb den 15 Mart. 1596, im 29 Jahre. Fr.

VOLCKMAR (Iſaac) ſiehe Volmar.

VOLCKMAR (Nicolaus), von Hirſchfeld am Mayn bürtig, lebte 1617, und ſchrieb opuſcula puerilia; Ehren-Cränglein von 4 Kräutlein und 4 Blümlein ꝛc.

VOLCKMAR, oder Volcmar, (Rudolph), ein JCtus zu Erfurt, aus Heſſen, lebte um 1612, und ſchrieb: quæſtiones illuſtres ex edicto: quod cum eo; concluſionum practicarum de teſtibus centurias quinque &c.

VOLCMAR, ſiehe Volckmar.

VOLCMAR (Juſtus Theodorus), ein Doctor Juris von Glückſtadt, ſtudirte zu Greiffswalde, promovirte zu Kiel 1681, wurde Rathsherr in ſeiner Vaterſtadt, und ſchrieb diſp. inaug. de jure optionis. Mol.

VOLCUINUS, ein Ciſtercienſer, war Prior zu Walkenried, hernach erſter Abt zu Sittichenbach in Thüringen, lebte noch 1179, und ließ Sermones, ingleichen comm. in evangelia. Fa.

de VOLDER (Burchard), ein Philoſophus und Mathematicus in Holland, gebohren zu Amſterdam den 26 Julii 1643, ſtudirte zu Amſterdam und Utrecht die Philoſophie und Medicin, ward 1660 zu Utrecht Magiſter, und 1664 zu Leiden Doctor, auch eine Zeitlang Armen-Medicus bey den Remonſtranten zu Amſterdam. Mittlerweile trieb er die Matheſin fleißig, und weil eben zur ſelben Zeit Carteſii Philoſophie empor kam, ergriff er ſelbige mit groſſem Eifer. An. 1670 ward er zu einer philoſophiſchen Profeßion nach Leiden beruffen, bey welcher Gelegenheit er zu der reformirten Kirchen trat, da er vorhin ein Mennoniſte geweſt, ungeachtet er nicht Wort haben wolte, daß er es deswegen gethan habe. Er erhielt zu dieſer Profeßion auch 1681 die mathematiſche. Die Carteſianer defendirte er wider die Voetianer und Peripateticos. Er brachte es ſo weit, daß die Univerſität zu Leiden mit einem Theatro phyſico & mechanico verſehen worden, weswegen er 1681 nach Franckreich reiſete Inſtrumente zu kauffen, gleichwie er ſchon 1674 in Engelland geweſt. An. 1705 fieng er an, wegen Unpäßlichkeit keine

Lectios

Lectiones mehr zu halten, behielt aber einen Theil ſeiner Beſoldung, blieb auch daſelbſt, den Studirenden mit gutem Rath an die Hand zu gehen. Ein halb Jahr vor ſeinem Tode verſpürte er einen ſolchen Eckel bey ſich, daß er ſich bloß mit einem Milch-Tranck behelfen muſte: bis er endlich 1709 den 28 Mertz zu Leiden ſtarb. Er wolte niemahls etwas von ſeinen Schrifften heraus geben: wie er denn einige Schrifften, ungeachtet er ſie verfertigt, nicht vor die ſeinigen erkennen wollen, weil ſie wider ſeinen Willen gedruckt worden. Dieſe ohn ſein Wiſſen an Tag gegebene Schrifften führen folgende Titel: Diſputationes philoſophicæ de rerum naturalium principiis, ut & de aëris gravitate; diſputationes philoſophicæ contra Atheos; exercitationes academicæ, quibus R. Carteſii philoſophia defenditur, adverſus *P. D. Huetii* cenſuram philoſophiæ carteſianæ; und oratio de rationis viribus & uſu in ſcientiis. Sonſt merckt man von ihm, daß er einige Jahre vor ſeinem Tode die Schwäche der carteſianiſchen Philoſophie ſelbſt erkannt, auch ſolches nicht heimlich gehalten. *Jacobi Gronovii* laudatio funebris Burcheri de Volder. Bibliotheque choiſie. Republ. des lettres.

VOLGNAD (Henr.), ein ſchleſiſcher Medicus, von Breßlau, allwo er auch practicirte, war der Academiâ Nat. Curioſorum Adjunctus, und führte den Nahmen Sirius, ſchrieb: Obſervationes de ano imperforato; de lethali abdominis illiſu; de anatome ancillæ altenburgenſis quæ Bufones vomuerat; de vermibus inteſtina perforantibus, pereunte ægra; de globo vitulino; de fungis monſtroſis; de ſale ammoniaco, & prunella abſque ſulphure; de citro in citro; de monſtroſo fœtu; de Ambra auguſtana inſolentioris ponderis; de Nephritide lethali; de draconibus carpathicis & tranſylvanis; de Aquis ardentibus; de figuris in glacie repertis; de Tacamahaca liquida; de rarioribus quibusdam naturæ ſive luxuriantis ſ. ludentis, und ſtarb den 3 May 1682, im 47 Jahr. W, d.

VOLKEL, oder Vœlkel, (Jo.), ein Socinianer, aus dem 16 Seculo, von Grumma aus Meiſſen, wurde Paſtor an einem Orte in Pohlen, und correſpondirte fleißig mit Socino, ſchrieb auch verſchiedene Sachen, worunter ſein Buch: de vera religione, welches 1630 nebſt *Joh. Crellii* libro de Deo & ejus attributis lateiniſch, 1649 aber holländiſch zu Racon in 4 gedruckt worden, zu Amſterdam confiſcirt und verbrannt wurde. Dieſes verurſachte, daß es ſo rar ward, daß man es in Franckreich vor 25 ungariſche Ducaten bezahlt. Nach dieſem ließ es Sam. Mareſius, mit der Refutation zu Gröningen 1651 unter dem Titel: Hydra Socinianiſmi expugnata wieder auflegen. Sonſt hat man auch von ihm: reſponſionem ad refutationem diſſolutionis nodi gordii a Mart. Smiglecio nexi &c. B. Arn.

VOLKERT (Dietrich) oder Theodorus Volchardus, Kournhert, ein Secretarius der Stadt Harlem, gebohren zu Amſterdam 1522, gab, nachdem er eine Reiſe nach Spanien und Portugall gethan, auch eine Zeitlang bey Renaldo von Brederode Hofmeiſter geweſen, zu Harlem einen Kupfferſtecher ab, und legte ſich nachgehends wegen einiger Scrupel in Religions-Sachen, auf die Theologie, erlernete auch, damit er den Auguſtinum und andere Kirchen-Lehrer leſen könte, in ſeinem 30 Jahr die lateiniſche Sprache. Er hielt mit Heinrichen von Brederode einige Conferentien, und beredete denſelben, die Bittſchrifft wegen der Freyheit der Niederlande der Hertzogin von Parma zu präſentiren, wurde aber deswegen im Haag in ein hartes Gefängniß geſteckt, brachte ſich, nachdem er wieder los gekommen, im Cleviſchen mit Kupfferſtechen hin, erhielte hierauf 1572 bey den Staaten von Holland das Amt ihres Staats-Secretarii, verließ aber ſolches, und begab ſich nach Emden, endlich wieder nach Harlem, wo er aber mit den Predigern, indem er Lutherum und Calvinum öffentlich verdammte, und einige beſondere Lehrſätze auf die Bahn brachte, in Streitigkeit gerieth, darauf er nach dem Haag zog. Er ſchrieb epitomen proceſſus de non occidendo hæretico & vi conſcientiæ non inferenda; apologiam proceſſus; emblemata moralia & œconomica de rerum uſu & abuſu; niederländiſche Gedichte: überſetzte *Ciceronis* officia und andere Bücher in die niederländiſche Sprache, und ſtarb zu Gouda den 29 Octobr. 1590. Sein Leben, welches in niederländiſcher Sprache beſchrieben worden, findet man ſeinen Schrifften vorgeſetzt. Seine Wercke ſind 1630 holländiſch zu Amſterdam in 3 Foliänten zuſammen gedruckt worden. B. Arn. A.

VOLKIR, ſiehe Volzyr.

VOLLAND (Ambroſius), ein Doctor Juris, gebohren zu Gröningen 1468, ward anfangs zu Tübingen, und hernach auf der damahls neu-angerichteten Univerſität Wittenberg Profeſſor, ferner Comes palat. cæſar. Cantzler des Hertzogs Ulrici von Würtemberg, und ſtarb zu Stuttgard 1549, im 83 Jahre. Fi.

VOLLAND (Johann.), ein Schüler des berühmten Philologi, Mich. Neandri, gab 1588 deſſelben locos communes philoſophicos græcos, und 1592 ejusd. tr. de re poetica Græcorum, zu Leipzig heraus.

VOLLARO (Hyacinth.), ein ſicilianiſcher Dominicaner von Scala, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und gab: *l' Orto di Getſemani* zu Neapolis 1647 in 8 heraus. Ech.

VOLLENHOVEN (Joh.), ein Doctor Theologiä, beredter Prediger und guter niederländiſcher Poet im Haag, florirte 1662, lebte noch 1706, und ſchrieb: *Poezy; Paaſchzang; der Herlykheit der Rechtvaardigen &c.* Ben. Un.

VOLLHARDT (Johann Chriſtian), ein Medicus zu Dreßden, lebte um 1648 und ſchrieb: Töpliciſches warme Bade-Büchlein ꝛc.

VOLMAR, oder Volckmar, (Iſaac), Baron de Rieden, Kayſers Ferdinandi III, wie auch Ertz-Hertzogs Ferdi-

Digitized by Google

Ferdinandi Caroli geheimer Rath, Cammer-Präsident in Ober-Oesterreich, auch österreichischer Gesandter bey dem westphälischen Frieden von 1643 bis 1648, ward nachdem von dem Kayser auf den Deputations-Tag nach Franckfurt am Mayn, und sodann auf die Reichs-Versammlung nach Regenspurg geschickt, und starb 1662 den 11 Octobr. im 76 Jahr. Sein Diarium sive protocollum actorum publicorum instrumenti pacis generalis westphalicæ ab an. 1643 ad 1648 incl. ist 1710 mit dem 4 Tomo von *Adr. Cortreji* corpore juris publici, zu Franckfurt in folio gedruckt worden. Leb.

VOLMAR, oder Volckmar, (Melchior), ein in der griechischen Sprache sonderlich erfahrner JCtus, gebohren von Rotweil in der Schweitz, studirte zu Paris, Bourges und Tübingen, lehrte nachgehends die griechische Sprache und die Rechte an beyden letztern Orten mit grossem Ruhm, starb 1561, 64 Jahr alt, nebst seiner Frau an einem Tage, und hinterließ Commentar. über die zwey ersten Bücher Iliad. *Hom.*; eine schöne Præfation über Demetrii Chalcondylä griechische Grammatic &c. Ad. Teiss. Fr. H.

VOLPRECHT (Johannes), ein Professor Mathematices und Historiarum zu Erfurt, und dabey Pastor zu Ilvergeshofen, lebte in der Mitten des 17 Seculi, und schrieb Halcyonium evangelico-erphordiense.

VOLQUIER, siehe Volzyr.

VOLQUINUS, siehe Fulquinus.

VOLQUINUS, siehe Vigelius.

VOLSCHOV (Mævius), ein Doctor und Professor Theologiä, General-Superintendens in Vor-Pommern und dem Fürstenthume Rügen, des Consistorii Präses, Pastor zu St. Nicolai, und der theologischen Facultät Senior zu Grypswalde, ward daselbst den 17 May 1588 gebohren, studirte auch daselbst und zu Wittenberg, starb im Jul. 1650, und hinterließ: Syllabum disputationum mathematicarum; Mathematicum exulem; Concilium mathematicum; Dissertat. astronomicas; Astrologiam naturalem; Dissert. aliquot mathematicas & opticas; Theoriam Microcosmi & Macrocosmi; de summo hominis bono politico; de bonis christianorum operibus; Consultationem de pace religionis in Pomerania conservanda; de viribus naturæ & gratiæ in conversione hominis; Diss. pro academiarum & scholarum regiarum nitore & integritate, una cum spongia obstersionis, qua Academia gryphiswaldensis a dicteriis temporis moderni, quasi infelici sidere in Cancro fundata sit, ex veris suis fundamentis repurgatur; aureum pietatis seculum; Diss. de manducatione & bibitione spirituali; de potestate ecclesiastica; Leich-Predigt auf den Land Rath Christ. Schwartzen und andere mehr. G. e. t.

VOLSIUS (Paul.), ein Abt zu Königshofen, einem Kloster im Elsaß, Benedictiner-Ordens, ohnweit Schletstädt, war ein guter Freund von Erasmo, der ihm 1518 sein Enchiridion militis christiani dedicirte, und in seinem Testament 100 Ducaten vermachte. Er gieng lange darauf um, die römische Kirche zu verlassen. Als er aber seinen Vorsatz ins Werck richtete, verfiel er unter die Wiedertäuffer: doch brachte ihn Calvinus um das Jahr 1539 auf andere Meinungen, und ist er bis an sein Ende Prediger in Straßburg geblieben. B.

de VOLTA (Bertolin. oder Bertolottus Bonifacii), ein JCtus von Genua, florirte zu Ende des 13 Seculi, und schrieb: Annales genuenses usque ad an. 1280, welche in der vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegen; Conventiones inter remp. genuensem & Marchiones Finarii, dabey er sich 1292 als Zeuge befunden. Ol.

VOLTA (Hier.), ein Dominicaner von Mantua, florirte 1535, war Magister der Theologie und General-Inquisitor, und schrieb: Commentaria in libros Esdræ, ingleichen librum adversus errores suæ ætatis. Ech.

VOLUPIUS Decorus Musagetes, siehe Schoensleder (Wolf.).

VOLUSENUS (Florentinus), ein Philosophus, hat einen dialogum de tranquillitate animæ geschrieben, welcher 1637 zu Leiden, und 1642 im Haag heraus gekommen.

VOLUSIUS, siehe Mæcianus.

VOLUSIUS, ein Poete, von Padua, lebte zu Zeiten des Kaysers Augusti, hatte mit Catullo seinem Æmulo viel Streit, und schrieb: Annales rerum gestarum populi rom. von welchen Catullus judicirt: Annales Volusi cacata charta. Diese Annales sind verlohren gegangen. Fa. Scardeonius.

VOLUSIUS (Adolph Gottfried), ein Weih-Bischoff zu Maynz, edirte daselbst 1665, auroram pacis religiosam, und 1667 castigationis catholicæ ad *Sam. Maresii* dissertationem partes tres.

VOLZIUS (Valentin), gebohren zu Horba im Hohenbergischen, studirte zu Straßburg, Freyburg und Ingolstadt, promovirte zu Tübingen in Doctorem Juris, wurde daselbst Professor Feudorum, auch endlich anspachischer Rath, schrieb de inquisitione und ad ff. ad L. de sicariis, und starb zu Tübingen den 26 Sept. 1581. Fr.

VOLZYR, oder Volkir, Volquire, Volcirus, (Nicol.), von Serronville in Lothringen, lebte in dem 16 Seculo, war des Hertzogs Anton von Lothringen Geheim- und Geschichtschreiber, und schrieb *histoire & recueil de la triomphante victoire obtenue contre les Lutheriens d' Alsace*, darinne zwar viele Fehler anzutreffen sind, welches aber dennoch nützlich zu gebrauchen ist, weil der Autor alles was er erzehlet, mit eigenen Augen angesehen hat; *chronique en vers des Rois & Ducs d' Austrasie; traité nouveau de la desecration ou dégradation de Jean Castellan heretique, jadis Hermite de S. Augustin.* HL. Cr.

Digitized by Google

VOMEL, oder Stapertius, (Cyprianus), ein JCtus, gebohren in Frießland 1515, ſtudirte in Wittenberg, Erfurt, Cölln und Löven, wurde darauf zu Maynz, wo er auch die Doctor-Würde angenommen, erſt Procurator Fiſci, hernach 1563 wegen des ober-rheiniſchen Kreiſes erſter Aſſeſſor bey dem Cammer-Gericht zu Speyer, ſchrieb Oden ad Deum pro tranquillando chriſtiani orbis ſtatu; Librum miſcellaneorum; Epigrammata; Introductionem arithmeticæ; epitaphia celebrium aliquot virorum civitatis madeburgenſis; epicedium ad Carolum V cum Palatinatu ornatus eſſet, und ſtarb den 5 May 1578, im 63 Jahr. Ad. A. Sw.

van den VONDEL (Jooſt), ein niederländiſcher Poete zu Amſterdam, hatte anfangs nicht ſtudirt, war faſt 30 Jahre alt, als er Lateiniſch lernte, und über 40 da er die Logic ſtudirte, wurde der niederländiſche Virgilius genennet, lebte im 17 Seculo, gab Virgilii und Horatii Gedichte in holländiſchen Verſen; ingleichen die Pſalmen Davids; Johannes de Boetgezant Tragödien ꝛc.; Myſteria altaris; Præſtantiam eccleſiæ; Cultum divinum; Oedipum; Trojæ interitum; Cantilenas rurales; Inaugurationem curiæ amſtelodamenſis; *Voorloper over de Voorreden van Jac. Weſterbaen voor de Pſalmen Davids; Beſpiegelingen van Godt en Godts-Dienſt*; Stadt-Wecker an die Hochmögenden der vereinigten Niederlande heraus, ſtarb den 5 Febr. 1679, und erreichte das 92 Jahr bis auf 12 Tage. David van Hoogſtraaten hat 1720 zu Amſterdam alle deſſen in holländiſcher Sprache geſchriebene Trauerſpiele in 2 Theilen in 4 heraus gegeben. Ben. W, d. Journal literaire.

VOPISCUS (Fort. Plemp.), ſiehe Plempius.

VOPISCUS (Flavius), ein lateiniſcher Hiſtorien-Schreiber, lebte zu Diocletiani und Conſtantii Chlori Zeiten, war ein Sicilianer von Syracuſa, und beſchrieb Aureliani, Taciti und Floriani Leben; ingleichen das Leben Probi, Firmi, Saturnini, Proculi, Bonoſi, Cari, Numetiani und Carini. Die darinne beobachtete Ordnung iſt ſehr löblich; und es ſind dieſe Lebens-Beſchreibungen öffters, nebſt den übrigen Scriptoribus hiſtoriæ auguſtæ zuſammen gedruckt worden. Sonſt war Vopiſcus auch willens, das Leben Apollonii Tyanæi zu beſchreiben, wie aus Aureliani Leben zu erſehen, darinne er dieſen berühmten Betrüger ſehr erhebet. Fa. M.

de VORAGINE, Varagine, oder Viragine, (Jacob), ſiehe Jacob.

VORBERG (Lucas), ein Chymicus zu Brieg, lebte um 1627, und ſchrieb: Elucidarium purum philoſophicum de univerſali arcano ſ. Secreto naturæ ſummo, & *Panacea* balſami & florum ſulphuris.

a VORBURG (Joh. Philipp.), ein Probſt zu Münſter, in dem Bißthum Baſel, und churmayntziſcher geheimer Rath, war von Solothurn aus der Schweitz, und ſtarb 1660 den 16 May, zu Franckfurt am Mayn. Er nahm ſich vor, die gantze römiſch-deutſche Hiſtorie, vom Anfange der Welt bis auf ſeine Zeiten heraus zu geben, brachte ſie aber nur bis auf die Regierung des Kayſers Ludovici Balbi: und dennoch beſteht das gantze Werck aus 12 Folianten, die 1645 und 1660 zu Franckfurt in fol. heraus gekomen. Die Gelehrten machten ſich von dieſem Wercke groſſe Hoffnung: allein da es zum Vorſchein kam, erhielt es wenig Beyfall, weil es ſo wohl ohne Ordnung, als ohne Judicio geſchrieben worden. Sonſt hat er ſelbſt 1640 encyclopædiam juris publici heraus gehen laſſen; nachdem hat man auch ſeine Hiſtoriam rerum German. ſub Ottone M. Ottone II & Ottone III geſtarum, 1709 zu Franckfurt in fol. ediret. Men. W. d.

a VORBURG (Wolfgang Siegmund), ein JCtus, lebte 1634 zu Franckfurt an der Oder, und ſchrieb: aſylum adflictorum & ſpoliatorum debitorum.

VORILLON, oder Vorilongus, (Wilh.), ein franzöſiſcher Minorit in einem Kloſter in Bretagne, lebte in der Mitte des 15 Seculi, war in der ſcholaſtiſchen Theologie wohl bewandert, und muſte in des Pabſts Pii II Gegenwart mit den Dominicanern zu Rom diſputiren, ſtarb auch daſelbſt 1464, und ließ: Comm. in 4 libros ſententiarum, welche 1484 zu Lion herausgekommen; Vade mecum ſeu repertorium propoſitionum, quæ ſunt contra Scotum, das zu Straßburg 1501 gedruckt worden. Wa. O. Fa.

VORILONGUS (Wilhelm.), ſiehe Vorillon.

VORMUND (Franc.), ein Theologus von Amſterdam, lebte zu Helſingör eine Zeitlang als ein Carmelite, ward hernach ein Prediger und Profeſſor Theologiä, wie auch 1537 der erſte lutheriſche Superintendent zu Lunden in Schonen, überſetzte zuerſt die Pſalmen Davids aus dem Hebräiſchen ins Däniſche und ſtarb 1550. Ben.

VORPERUS (Thaborita), ein Frießländer von Rynsmageſt, lebte gegen die Mitte des 16 Seculi, war anfangs Paſtor in ſeinem Vaterland, wurde nachgehends ein Canonicus regularis in dem Convente Thabor, daher er auch ſeinen Nahmen hat, und wo er die Stelle eines Priors bekleidete. Er ſchrieb chronicon Friſiæ ab exordio gentis ad 1538. Sw.

VORSELMANN (Gerardus), ein Medicus, von Grot-Sundert aus Brabant, lebte um 1615, und ſchrieb de arte culinaria. Al.

VORST (Adolph.), ein holländiſcher Medicus und Sohn Aelii Everhardi, gebohren zu Delfft 1597 den 23 Nov. ſtudirte zu Leiden, und brachte es in der lateiniſchen, griechiſchen, hebräiſchen und arabiſchen Sprache ſehr weit; applicirte ſich alsdenn hauptſächlich zur Medicin, beſahe Engelland, Franckreich und Italien, promovirte 1622 zu Padua in Doctorem Medicinä, und ward nach ſeiner Zurückkunfft Leib-Medicus bey dem Fürſten Mauritio, wie auch 1624 Prof. Inſtit. Medic. und hernach Botanices zu Leiden, woſelbſt er auch 1663 den 8 Octobr. geſtorben. Seine Schrifften ſind: Catalogus plantarum horti academici

Digitized by Google

mici, cui acceſſit index plantarum indigenarum, quæ prope Lugdunum in Batavis naſcuntur; Recognitio verſionis *Joh. Obſopæi* aphoriſmorum Hippocratis; orat. funebris in obitum Gilberti Jacchæi cum variorum Epicediis; orat. funebris in exequiis Petri Cunæi; orat. funebris in exceſſum Claudii Salmaſii; Diſpp. de motu; de dyſenteria; de febri intermittente tertiana exquiſita; de epilepſia; de lienteria; de incubo; de ſpiritibus; de pleuritide vera; de purgatione; de plica polonica; de angina vera &c. W. m. A. Fr. Nic. Pap.

VORST (Ælius Everhardus), ein Medicus, gebohren aus einer berühmten Familie zu Nuremond in Gelbern 1565 den 26 Jul. war des vorhergehenden Adolphi Vater, ſtudirte zu Dortrecht, Leiden, Heidelberg und Cölln; reiſete nach Italien, und hielt ſich allda 9 Jahr auf, gab bey dem Biſchoff von Anglona in dem Neapolitaniſchen 3 Jahr lang einen Leib-Medicum ab, hielte ſich darauf zu Neapolis 1 Jahr bey dem Marckgrafen von Overceto auf, trieb ſodann nach ſeiner Zurückkunfft bey 2 Jahren die Praxin zu Delfft, wurde darauf 1598 Profeſſor Medicinä zu Leiden, ſchrieb: Commentariolum de annulorum origine, der vor *Abr. Gorlæi* Dactyliotheca ſtehet; Obſervationum rerumque memorabilium per magnam Græciam, Japygiam, Lucaniam, Brutios adjacentesque regiones Commentar. hodœporicum; de Bataviæ piſcibus; Notas ad *Cornelium Celſum* de re medica; Orationem funebrem in obitum Car. Cluſii; Orationem funebrem in obitum Pet. Pavii, und ſtarb 1624 den 22 Octobr. im 59 Jahr. Sw. A. Ke. *Cunæi* orat. Fr. Meur.

VORST (Conrad), ein Theologus, war den 19 Jul. 1569 zu Cölln gebohren, und in der catholiſchen Religion erzogen, legte zu Herborn guten Grund zu ſeinen Studien, diſputirte auch daſelbſt ſehr offte, und informirte vornehmer Leute Kinder, zog mit einigen derſelben 1593 nach Heidelberg, wurde daſelbſt 1594 Doctor Theologiä, that hierauf eine Reiſe in Deutſchland, die Schweitz und Franckreich, hielte zu Baſel etliche theologiſche Diſputationes, und zu Genev theologiſche Vorleſungen, wo ihm die theologiſche Profeſſion mit einer Penſion von 120 Ducaten angeboten wurde, die er aber nicht annahm, ſondern nach Cölln zurück kehrte. Von dar aus ward er 1596 Prediger, Conſiſtorial-Aſſeſſor und Profeſſor Theologiä auf dem bentheimiſchen Gymnaſio zu Steinfurt, auch von dar 1610 an des Arminii Stelle nach Leiden beruffen. Nachmahls machte er ſich durch ſein Buch de Deo des Arminianiſmi und Socinianiſmi verdächtig; wie denn König Jacobus I in Engelland ſelbſt wider ihn ſchrieb: daher er durch den Synodum zu Dordrecht von ſeiner Profeßion abgeſetzt, und aus gantz Holland verwieſen wurde. Er muſte ſich hierauf 2 Jahr im verborgenen aufhalten, und weil ihm häufig nachgeſtellt wurde, zum öfftern ſeine Wohnung verändern. Endlich ſtarb er den 29 Sept. 1629 zu Tönningen in Hollſtein, unter Bezeigung einer groſſen Devotion, und hinterließ Synopſin totius veræ theol.; de cauſis deſerendi & porro deſerendi romani Papatus; Indicem error. eccleſiæ rom.; Examen tractatus *Piſcatoris* de divina prædeſtinatione; Anti-Piſtorium; Anti-Bellarminum contractum; Tract. theol. de Deo; reſponſionem ad *Matth. Slade* ſenioris partem alteram diſceptationis aliasque variorum objectiones; amicam collationem cum Jo. Piſcatore; duplicationem amicam ad *Jo. Piſcatoris* apologeticam reſponſionem; paraſceven ad amicam collationem cum Jo. Piſcatore; catalogum errorum Sib. Lubberti; ſcholia ad commentaria *Sibr. Lubberti*; appendicem ad hæc ſcholia; prodromum plenioris reſponſi ad declarationem *Sibr. Lubberti*; reſponſum plenius ipſum ad ſcripta quædam eriſtica; paræneſin ad Sibr. Lubbertum; diſceptationem epiſtolicam inter ſe & Jo. Lazium de transſubſtantiatione; tr. de ſynedriis Ebræorum; antapodixin; refutationem ſpeciminis conſcientiæ & candoris Conr. Vorſtii in loco de immenſitate Dei a leowardienſibus Eccleſiaſticis adverſus ipſum editi; reſponſionem ad articulos quosdam ex Anglia miſſos; *gewiſſen Doodſteek der abſolute prædeſtinatie*, ſo ſein Sohn Gvernerus 1676 drucken laſſen; Abfertigung des Schand-Büchleins Bernh. Dorhofs; Verantwortung der evangeliſchen Lehre, von den drey erſten Artickeln des chriſtlichen Glaubens; enchiridion controverſiarum inter Evangelicos & Pontificios; apologiam pro eccleſiis orthodoxis; apologeticam exegeſin locorum aliquot in tr. de Deo pro erroneis ſibi impoſitorum; comm. in omnes fere epiſtolas apoſtolicas; diſp. apologeticam de aug. Confeſſione; epiſtolas; ein Gebets-Büchlein; Bericht vom Ablaſſe; viele diſputationes, Epiſteln ꝛc.; gab auch *Fauſti Socini* tr. de autoritate ſcripturæ S. heraus, wiewohl ohne Vorſetzung ſeines Nahmens; und ließ im Manuſcript: Notationes in N. Teſt. conciones in evangelia dominicalia; tr. de cap. VII epiſtolæ ad Rom.; tr. de filiatione J. C.; de Chriſti ſatisfactione; confeſſionem fidei; exercitamenta philoſophica &c. Fr. B. Mol. *Gualteri* orat. in obitum Vorſtii.

VORST (Guernerus), ein remonſtrantiſcher Prediger zu Rotterdam, war Conrad Vorſtii Sohn, und ließ 1676 an ſeines Vaters Doodſteek van de calviniſche prædeſtinatie ein Büchelgen gegen Hachtigium unter dem Titel: *noodſakelyke Cenſuren* zu Rotterdam in 8 drucken.

VORST (Guilhelmus), gleichfalls ein Sohn Conrad Vorſtii, wurde remonſtrantiſcher Prediger zu Leiden, und gab 1638 *Maimonidis* librum de fundamentis legis, cum verſione & notis; Diſceptationem de verbo vel ſermone Dei, cujus creberrima fit mentio apud paraphraſtas Chaldæos; Chronologiam ſacro-profanam R. *Dav. Ganz* & Pirke ſeu capitula R. *Elieſer* translata in linguam latinam; *Schriftelyke verhandelingen tuſſchen de Contraremonſtranten en Re-*

monſtranten te Utrecht, wopende de onderlinge verdraagzaambeit voorgefallen, heraus. *Cattenburg* in biblioth. remonſtrant.

VORST (Johann.), ein Magiſter Philoſophiä von Antwerpen, gebohren um 1529, muſte ſein Vaterland wegen der lutheriſchen Religion, darzu er ſich bekennet hatte, verlaſſen, und ward 1551 zu Norden in Oſt-Frießland Prediger, hernach 1554, als ihn die Reformirten von da vertrieben, Paſtor zu Hadersleben und Superintendens dieſer und der tundriſchen Diöces, 1560 aber Paſtor zu Itzehoe und Superintendens aller umliegenden Kirchen in Hollſtein, richtete 1566 zu Antwerpen das evangeliſche Kirchen-Weſen ein, unterſchrieb auch das Glaubens-Bekenntniß der lutheriſchen Kirche daſelbſt, kehrte 1567 nach Itzehoe zurück, ſchrieb adhortationem ad ſeriam pœnitentiam; confeſſionem fidei; epiſtolam ad Henr. Ranzovium, ließ viel andere Epiſteln de rebus eccleſiaſticis im Manuſcript, und ſtarb den 13 April 1599, im 70 Jahr. Mol.

VORST (Joh.), ein Licentiatus Theologiä, von Weſſelburg im Ditmarſchen, gebohren 1623, ſtudirte zu Wittenberg, ward allda Magiſter, gieng 1646 als Hofmeiſter nach Helmſtädt und 1648 nach Jena, wurde 1649 zu Roſtock Alumnorum Ephorus, that 1653 mit des Hofes Erlaubniß eine Reiſe in die Niederlande, wurde noch in dieſem Jahre der Schule zu Flensburg Rector, nahm 1655 zu Roſtock die licentiatens Würde in der Theologie an, ward darauf Rector des joachimiſchen Gymnaſii zu Berlin, legte 1660 das Rectorat nieder, ward Præfectus der Bibliothec des Churfürſten zu Brandenburg, und nahm die reformirte Religion an, ſchrieb Syntagma miſcellaneorum Academicorum; conjecturam de generatione animantium contra Guil. Harvæum, unter dem Nahmen Janus Orchamus; ſpecimen obſervationum in linguam vernaculam; de latinitate ſelecta & vulgo fere neglecta; Indicem in *Cornelium Nepotem*; Philologiam ſacram ſeu Comment. de Hebraiſmis novi teſtamenti; de adagiis N. T.; de latinitate falſo ſuſpecta, deque latinæ linguæ cum germanica convenientia; de latinitate merito ſuſpecta, deque vitiis ſermonis latini vulgo fere non animadvertis libri duo; Diſſertationes ſacras; inter Paulum & Jacobum ſuper doctrina de juſtificatione conciliationem; Diſſertat. de divinæ gratiæ in hominibus convertendis & in fide conſervandis efficacia; Diſp. de enunciatione negativa; de prima mentis operatione ejusque differentiis; de cauſa per ſe & per accidens; de ſumma poteſtate civitatem gubernandi; de ſceptro & judicibus poſterorum Judæ usque ad Meſſiæ adventum; de paradiſo; an lingua hebræa Cananæis vernacula fuerit? deutſch Animadverſiones in D. *Chriſt. Dreieri* 2 Predigten de S. Cœna; Diſpp. de lingua omnium prima deque hujus confuſione; de IV vulgo ſic dictis monarchiis; de ſtudio ſermonis tum veri tum falſi; de neceſſario; de ſuppoſito & perſona; an logica ſ. dialectica in philoſophiæ partibus ſit numeranda? de legibus; de appetitu ſenſitivo & affectibus; de virtute; de juſtitia; Epiſt. ad Chriſt. Chemnitium ſuper hujus diſputationibus defenſionem b. Jo. Gerhardi concernentibus; Epiſt. ad Warnerum Freund, contra Gerh. Titii confutationem epiſtolæ Jo. Vorſtii de S. Cœna; nebſt andern mehr, darunter ſeine diſp. inaug. de div. gratiæ in hominibus convertendis & in fide conſervandis efficacia & operandi modo; gab auch *Thom. Reineſii* defenſionem variarum lectionum, und deſſen Epiſteln, ferner *Sulpitii Severi* opera cum notis, *Juſtinum*, *Valer. Maximum*, *Salluſtium* und veterum poetarum græcorum pariter ac latinorum apoſpaſmatia ſelecta heraus, ließ im Manuſcript ſpicilegium hebraiſmorum N. T. und Noten über den Virgilium, und ſtarb den 4 Aug. 1676, im 53 Jahr. Mol.

VORSTIUS (Nic.), ein Magiſter Philoſophiä aus Brabant, war anfangs Rector zu Harlem, hernach um 1571, nachdem er der Religion wegen, von den Spaniern allda vertrieben worden, Conrector zu Lübeck, ſchrieb: grammaticæ latinæ *Phil. Melanchthonis* compendium, gab auch *Herm. Bonni* lemmata partium orationis & declinandi ac conjugandi heraus, und ſtarb 1587. Mol. Seel.

VORTMEIER (Chriſtoph.), ein Poete von Stade im Bremiſchen, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, war königlich-däniſcher Secretarius zu Steinburg in Stormarn, wie auch zu Crempe und Wilſtern, und ſchrieb: carminum piorum primitias ſerotinas. Mol.

VOS oder Voſſius (Cornelius), ein Magiſter Philoſophiä und Profeſſor Poeſeos zu Wien von Amersfort, florirte 1520, und ſchrieb unter andern: inaugurationem Caroli V Cæſaris in heroiſchen Verſen. Bur.

VOS (Joh.), ein Holländer von Heusden, des Ordens der Canonicorum regularium, ſtudirte zu Deventer, wurde Gerhardi M. Amanuenſis, der bey ſeinem erſten Anblick, die aus prophetiſchem Geiſt gefloſſene Worte, zu ihm ſprach: Iſte eſt homo, quem quæsivi, cum quo bona in terra operabor. Er wurde nachgehends der andere Prior des Kloſters Ordinis Canonicor. regularium zu Windesheim, ließ ein Werckgen des Titels: qui perſeveraverit, machte auch zu ſeiner eigenen Andacht aus *Bernhardi* Sermonibus ſuper cantica ein Excerptum, und ſtarb 1424 den 2 Decembr. Sein Leben hat *Joh. Buſchius* in chron. Windeshem. lib. I, beſchrieben. Sw

de VOSMEDIANO (Ludov. Gaitan), ein Spanier von Toledo, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und gab Jo. Bapt. Giraldi Cinthii Werck unter dem Titel: *las novelas* aus dem Italiäniſchen überſetzt heraus. Ant.

de VOSMEDIANO (Melch.) ein ſpaniſcher Theologus, in der letzten Helffte des 16 Seculi, war Philoſophiä

loſophiâ und Theologiâ Doctor, Königs Philippi II Beicht-Vater, und des Lazareths zu Madrit Vorſteher, hielt ſich auch lange auf dem Concilio zu Trident auf, wurde endlich Biſchoff zu Gvadix, und ſchrieb: panormiam ſeu explanationem decreti *Ivonis Carnotenſis*. Ant.

VOSMERUS (Mich.), ein Holländer von Delfft, war ein Enckel Adami Sasboldi, ſchrieb: vitam nepotis, Adami Sasboldi, Ord. Minor.; reſponſionem adverſus calumniam cujusdam de *Sasboldi* ſcriptis, ließ auch im Manuſcript: miracula Deiparæ delphenſis & de patriæ antiquitatibus, und ſtarb den 1 Oct. 1601. Sw.

VOSSIUS (Dionyſius), ein Sohn Gerh. Joh. gebohren zu Dordrecht 1612, wurde in der lateiniſchen Sprache, und vornehmlich in der römiſchen Hiſtorie, von ſeinem Vater und von Daniel Heinſio unterwieſen. In dem Griechiſchen hörte er öffentlich (da er kaum 10 Jahr alt war), Joh. Meurſium, und war auf dieſe Sprache ſo erpicht, daß darinne kein berühmter Scribent zu finden, welchen er nicht ſolte gantz durchgeleſen haben. Die hebr. Sprache war ihm ſo geläuffig, daß er noch vor zurück gelegtem 14 Jahre, alle Bücher des alten Teſtaments darinnen durchgeleſen. In der ſyriſchen und chaldäiſchen ſparte er ſeinen Fleiß auch nicht, und in dem Arabiſchen kam er in kurtzen ſo weit, daß er in dem 16 Jahre das Lexicon Raphelengii um ein groſſes vermehrte. Hernach legte er ſich von ſelbſt auf das Armeniſche, Aethiopiſche und andere Sprachen, und ſchaffte ſich mit groſſen Koſten viel rabbiniſche und talmudiſche Bücher, worinnen er ſich den Rath eines gelehrten Juden, Manaßis Ben Iſrael zu nutze machte, überſetzte folgends Conciliatorem veteris Synagogæ aus der ſpaniſchen Sprache, die er nicht weniger als die franzöſiſche und italiäniſche ſehr wohl verſtand, ins Lateiniſche; brachte auch die 18 Bücher der Annalium belgicorum, welche Everardus Reidanus im Holländiſchen geſchrieben, in zierlich Latein, und ſein Vorſatz war, die Geſchichte, welche nach dem Tode Reidani zwiſchen dem Könige von Spanien und den General-Staaten der vereinigten Niederlanden vorgegangen, als ſeine ſelbſt eigene Arbeit beyzufügen. Er pflegte ſonſt zu ſagen, daß die gelehrten Männer, welche er in Oxford und Cambridge geſehen, durch ihre Exempel ein groſſes zu ſeiner Aufmunterung im Studiren beygetragen. Es wurden ihm viel wichtige Vocationes zu hohen Ehren-Stellen angeboten; allein er ſchlug ſelbige alle ab, bis er mit des *Reidani* Annalibus fertig war. Er nahm ſich vor, eine Reiſe nach Schweden zu thun, weil er daſelbſt Gelegenheit bekäme, die Archive zu beſehen; ehe er aber ſolches in das Werck richten konte, ſtarb er zu Amſterdam 1633 zu Ausgange des Novembris, nachdem er bey ſo vortrefflichen Wiſſenſchafften, ſein Alter nur auf 21 Jahr und etliche Monate gebracht. Jedermann hielt davor, daß er durch ſein unabläßiges und allzu eifriges Studiren, das Leben verkürtzt. Man hat von ihm Anmerckungen über den Julium Cäſarem, ingleichen von des Maimonidis Tractat de idololatria ſeine Verſion und Noten. Iſaac Voßius hat ſelbige heraus gegeben, und dabey zugleich in der Vorrede das Leben dieſes ſeines Bruders beſchrieben.

VOSSIUS (Gerhard), ein Doctor Theologiâ, Vetter Johannis, päbſtlicher Protonotarius und Probſt zu Tongern, wird auf ſeinem Epiraphio Voßius a Berchloon genennet, daher einige gemeint, daß er von dem Städtgen dieſes Nahmens in dem Lüttichiſchen bürtig geweſen. Chapeauville und einige andere aber melden, daß er zu Haſſelt gebohren ſey, allwo auch ſein Bruder Hermannus, das Amt eines Bürgermeiſters bekleidet. Er war in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache wohl verſirt, auch in den Patribus ſehr beleſen, ſtarb den 25 Mart. 1609 zu Lüttich, und hinterließ: Rhetoricæ artis methodum; Geſta & monum. Gregorii IX; Commentar. in ſomnium Scipionis; gab auch über dieſes den *Theodoretum*, *Ephrem Syrum*, *Gregorium Thaumaturgum*, *Chryſoſtomi* orationes und *S. Bernardi* de conſideratione libros heraus. Lambecius will ihm Schuld geben, als habe er ſich der Verſion des Ambroſii Camaldulenſis ziemlich bedienet, ob er ihn gleich zu nennen nicht gewürdiget. A. Sw. Cr.

VOSSIUS (Gerhard), Gerh. Joh. Voßii Sohn, verfertigte Noten über den Valer. Flaccum, gab auch den Vellejum Paterculum mit gelehrten Anmerckungen heraus. Sein Vater überlebte ihn. A.

VOSSIUS (Gerhardus Johannis), ein berühmter Polyhiſtor, war Johannis Voßii Sohn, und nennte ſich deswegen Gerhardum Johannis, wurde 1577 bey Heidelberg gebohren, und legte ſich mit ſolchem Fleiß auf die Studien, daß er nicht allein zu Dordrecht und Leiden, wo er ſich eine Zeitlang aufhielt, ſondern auch bey auswärtigen Gelehrten, durch ſeine Oratorie und Literatur gar zeitig in beſonderes Anſehn kam. Hierauf nahm er zu Leiden 1598 den Gradum eines Magiſtri an, erwehlte die Philoſophiam eclecticam, und diente der Jugend mit ſeiner Wiſſenſchafft, bis ihn der Magiſtrat zu Dordrecht das Rectorat daſiger Schule anvertraute. Um dieſe Zeit, nehmlich in den erſten 10 Jahren des 17 Seculi, giengen die Streitigkeiten unter den holländiſchen Theologis vor. Weil man nun wuſte, daß Voßius mit Grotio correſpondirte, dieſer aber mit ſeinem Tractat, Pietas ordinum Hollandiæ, die Geiſtlichen ziemlich in den Harniſch gejagt; ſo hatte er viel heimliche Feinde, um deren willen er auch willens war, ſeinen damahls verfertigten Ariſtarchum, lieber in engliſcher als lateiniſcher Sprache, und zwar ohne ſeinen Nahmen heraus zu geben. An. 1618 wurde ihm die Profeßio theologica zu Steinfurt aufgetragen, ohngeachtet ſeine Feinde ausgeſprenget hatten, als wenn er es mit Vorſtio hielte. Dieſe Stelle anzunehmen trug er groß Verlangen, ſonderlich da er zu Dordrecht die Prediger auf dem Halſe hatte; Allein, er muſte dem Beruff nach

Leiden folgen, allwo man ihn zum Director des Collegii theologici machte. Nun war er einmahl im Verdacht, daß er es nicht mit allen Lehren der Contra-Remonſtranten hielte, dannenhero hieß es auch zu Leiden, Voſſius ſey ein Remonſtrante; worzu die Nachrede kam, er ſey von einem unbeſtändigen Gemüthe. Ueber dieſes verurſachten die verkehrten Beförderungen ungelehrter Leute ins Predigt-Amt, und der groſſe Eckel, die Sprachen und Literatur zu begreiffen, daß man Voſſium nicht recht verſtand, und ſeine Meinungen von der Erwehlung, wie auch, daß die Auserwehlten dem Heiligen Geiſt widerſtehn und ihn austreiben könten, auf den Cantzeln verwarff. Zu derſelben Zeit kam auch ſeine hiſtoria pelagiana heraus, welche gar groſſes Aufſehn machte, und vielen mißfiel, die nicht leiden konten, daß Voſſius die Remonſtranten nicht hatte helffen wollen vor Ketzer erklären, ſondern zur Einigkeit und Erdultung mehr Neigung ſpüren ließ. Man nahm ihm alſo ſein Rectorat, und ſetzte 1619 Feſtum Hommium an ſeine Stelle; doch aus einer Hochachtung gegen denſelben, gab man ihm die Profeßionem Eloquentiæ und Chronologiæ auf der Univerſität, mit der Bedingung, daß er wider den Synodum zu Dordrecht weder öffentlich noch heimlich etwas vornehmen oder ſchreiben ſolte. Man vergönnte ihm auch 1621 wieder das Abendmahl zu gebrauchen, welche Freyheit ihm auf dem Synodo zu Tergov 1620 war genommen worden; wiewohl vielen dieſes Tractament nicht gefallen wolte, welche immer darauf drangen, Voſſius müſte dem Synodo unterſchreiben. Es grübelten auch einige in ſeiner Hiſtoria pelagiana, ob ſie nicht etwa einen aus der Hiſtorie falſch angeführten Ort produciren könten. Dieſe Troubeln überwand Voſſius mit Gelaſſenheit, tröſtete ſich mit ſeiner erlangten Freyheit, und bediente ſich der von ihm iederzeit hochgeſchätzten Zeit, ſeine gelehrten Schrifften zu continuiren, obgleich ſein Gemüthe in ſelbigen kein ſolches Vergnügen fand, als er bey ſeiner Profeßione theologica gehabt. Er machte alſo ſeine Inſtitutiones oratorias, ingleichen die andern Bücher de arte rhetorica fertig, und publicirte ſie: ſodann folgten ſeine Tractate: de arte hiſtorica ſ. hiſtoriæ natura hiſtoriamque ſcribendi præceptis; und de hiſtoricis græcis & latinis libri 7, die Jo. Alb. Fabricius 1709 mit Supplementis auflegen laſſen; wie auch Conſilium Gregorio XV, per Mich. Lonigum exhibitum, cum cenſura, und ſeine reſponſio ad aphoriſmos *Mich. Lonigi* de ſtatu eccleſiæ reſtaurando. Anno 1624 wurde ihm die Profeßio Hiſtoriæ civilis zu Cambridge angetragen; die Curatores aber von der Academie zu Leiden unterlieſſen nicht, Voſſium zu bereden, daß er ihre Univerſität nicht verlaſſen möchte, worein er auch deſto leichter willigte, da eine heffige Krancheit ſeiner Frau, ihn von einer ſo ſchleunigen Reſolution zurück hielte. Es bezeugten auch die Staaten gegen ihn ihre Hochachtung, indem ſie ihm eine lateiniſche und griechiſche Grammatic für die Schulen in Holland zu verfertigen anbefohlen. Zwar thaten die Engelländer 1626 nochmahls einen Verſuch, Voſſium zu bereden; er ſchlug es aber aus, und fuhr mit ohnermüdetem Fleiß fort, der Academie Ehre und Anſehn zu erhalten: wodurch er denn viele von Adel nicht allein in ſeine Lectiones oratorias und hiſtoricas lockte, ſondern auch als ein Mann angeſehen wurde, deſſen Rath und Unterricht im Studiren ſehr hoch zu ſchätzen ſey. Doch damit man in Engelland nicht unterlieſſe, Voſſio zu erkennen zu geben, wie hoch man ihn hielte, ſo machte man ihm Hoffnung zu einem Canonicat zu Canterbury, welches er auch 1630 bekam, als er eine Reiſe nach Engelland that, wobey man ihm die Genade erwies, daß er ſolches auch auſſer Landes genieſſen durffte. Als aber die Stadt Amſterdam nach langem Streit endlich erhielt, ein Gymnaſium vor ihre Stadt-Kinder aufzurichten, ſo wurde Voſſius und Barläus invitirt, die erſten Profeſſores daſelbſt abzugeben. Weil er nun ſonderlich auf ſeiner Kinder Verſorgung dachte, auch noch etwas unter Händen hatte, welches auszuarbeiten Amſterdam mehr Zeit verſprach, als Leiden, ſo nahm er die Stelle eines Profeſſoris Hiſtoriarum allda an, und zohe 1633 dahin; wiewohl man ihn zu Leiden ſehr ungern weg ließ: weswegen auch die Curatores der Academie den übrigen Profeſſoribus ihr Salarium erhöheten, damit ſie nicht noch mehr von ihnen verlieren möchten. Die gedachte neue Schule in Aufnehmen zu bringen, ſparte er keinen Fleiß, wiewohl es nicht an Verhinderungen fehlte. Denn zu geſchweigen, daß ſeine Kräffte anfiengen abzunehmen, ſo verlohr er auch ſeinen gelehrten Sohn, Dionyſium. Von ſeinem älteſten Sohne, Johanne, als er in Engelland lebte, kamen auch nicht die angenehmſten Briefe, und er erfuhr nachmahls, daß er in Oſt-Indien geſtorben, welches ihn um ſo vielmehr ſchmertzte, da er für dieſen Johannem iederzeit beſondere Sorge getragen. An ſeinem Sohn Franciſco erlebte er zwar die Ehre, daß ihn die Staaten zu einem Advocato ordinario machten, doch wurde nebſt der unglücklichen Ehe, darinne derſelbe lebte, Voſſius nicht wenig betrübt, da er ihn auch einbüſſen muſte: und zuletzt verlohr er auch ſeinen Sohn Matthäum. Dieſer Verluſt ſeiner Söhne, von welchen der einzige Iſaac übrig blieb, gieng ihm deſto mehr zu Hertzen, ie mehr er ſich von ihren Gemüths-Gaben und Geſchicklichkeit, auf die künfftige Zeiten Hoffnung gemacht hatte. Dionyſius und Gerhard wurden ſchon von den Gelehrteſten bewundert, und Matthäus war der Staaten Hiſtoriographus. Indeſſen erwies er eine groſſe Gelaſſenheit, und brachte auſſer ſeinen öffentlichen Verrichtungen auch die Exercitationes grammaticas, das Etymologicum linguæ latinæ, cum tr. de literarum permutatione; ingleichen die ſehr gelehrten 9 Bücher de Theologia gentili & Phyſiologia chriſtiana, ſ. de origine ac progreſſu idololatriæ ad veterum geſta ac rerum naturam reducta, deque naturæ miraculis, quibus homo adducitur ad Deum, die er meiſtens bey Nacht ausgearbeitet, zu Stande; auſſer dem theilte er ſo wohl

mündlich

mündlich als ſchrifftlich viel gute Conſilia mit. Im übrigen haßte er nichts mehr als die Zänckereyen in den Kirchen, und die Verleumdungen unter den Gelehrten. Bey ſeiner groſſen Wiſſenſchafft der Critic, war er demüthig und gottsfürchtig, zu Dienſterweisungen bereitwillig, und im Umgange beſcheiden und ehrerbietig. Die Zeit wuſte er ſo wohl zu ſparen, daß er niemanden über eine viertel Stunde Gehör gab. Jedoch, als ſich Chriſtoph Schrader darnach achten wolte, nöthigte er ihn noch zu verziehen; da aber eine halbe Stunde vorbey war, klopffte er an die Sand-Uhr, und ſagte: Vide quantum temporis tibi tribuerim. Er hatte eine doppelte und ſo fruchtbare Ehe, daß Grotius von ihm ſagte, es ſey zweiffelhafft, ſi beretne accuratius, an gigneret felicius. Endlich ſtarb er 1649, nachdem er auf die Bücher-Leiter geſtiegen, dieſe aber gebrochen, und er faſt gantz mit Büchern bedeckt worden. Er ſoll ſich ſelbſt gerühmt haben, daß er nie etwas vergeſſen. Anton Thyſius ſetzte ihm folgende Grabſchrifft:

Hoc tumulo plorat pietas & candida virtus
Et luctu Pallas ſaxea diriguit.
Invida mors rider, ridet quoque Voſſius illam,
Dum calamo mortem vicit & ingenio.

Seine Schrifften ſind über die bereits angeführten: Ariſtarchus ſive de arte grammatica; de vitiis ſermonis & gloſſematis latino-barbari libri IX; de artis poëticæ natura & conſtitutione; Poëticæ inſtitutiones; de imitatione oratoria & poëtica; de veterum poëtarum temporibus; de quatuor artibus popularibus; de philologia; de matheſeos natura & conſtitutione; de natura & conſtitutione logicæ & rhetoricæ; de philoſophia; de philoſophorum ſectis; Hiſtoriæ univerſalis epitome; Commentarius de rebus pace belloque geſtis Fabiani Burggravii a Dhona, der auch in *Guil. Bateſii* vitis ſelectis ſtehet; Commentarius in epiſtolam *Plinii* de chriſtianis; de cognitione ſui; de ſtudiorum ratione; in fragmenta *Livii*, *Ennii*, *Nævii*, *Pacuvii* & *Attii* caſtigationes; Iſagoge chronologiæ ſacræ, ſ. Diſſertatt. 8 de ultimis mundi antiquitatibus, ac in primis de temporibus rerum hebræarum; Diſſertatio gemina, una de Jeſu Chriſti genealogia, altera de annis, quibus Chriſtus natus, baptizatus, & mortuus eſt; harmonia evangelica de paſſione, morte, reſurrectione & adſcenſione Chriſti, in 3 Büchern; Diſſertationes 20 de Baptiſmo, & una de ſacramentorum vi & efficacia; Theſes theologicæ & hiſtoricæ de variis doctrinæ chriſtianæ capitibus; Diſſertationes III, de tribus ſymbolis, apoſtolico, athanaſiano & conſtantinopolitano; de Manichæis & Stoicis; de jure magiſtratus in rebus eccleſiaſticis; Reſponſio ad judicium Hermanni Ravenſpergeri de libro *Hugonis Grotii* contra Socinum de ſatisfactione; Orationes, z. E. in obitum Thom. Erpenii, de hiſtoriæ utilitate &c. Epiſtolæ, die Paul. Colomeſius 1690 zu London edirt; notæ in *Vellej. Paterculum*, in *Ephrem Syrum* & in *Scriverii* collectanea veterum Poetarum; ließ auch im Manuſcript: *Leonis I* opera aucta & illuſtrata; *Hilarii* papæ acta & epiſtolas aliquot; geſta quædam ac monumenta Gregorii IX, gr. & lat. cum ſcholiis. Er gab auch *Lutbalphi Lithocomi* ſyntaxin latinam, und *Clenardi* inſtitutiones linguæ græcæ mit Vorreden und Verbeſſerungen heraus. Seine vortrefflichen Schrifften ſind 1701 in 6 Tomis in fol. zu Amſterdam zuſammen gedruckt worden. A. Meur. PB. W, m. Nic. Thom. Jon. Sw.

VOSSIUS (Joh.), ein niederländiſcher Theologus, war ein Vetter des ältern Gerhardi, und 1549 zu Ruremond in Geldern aus einem anſehnlichen Geſchlecht entſproſſen. Nachdem ſelbige Stadt durch Printz Wilhelm von Oranien erobert worden, nahm er nebſt andern die reformirte Religion an, gieng nach Heidelberg auf die Academie, wurde daſelbſt, oder in ſelbiger Nachbarſchafft, 1573 Prediger. Allein, weil Churfürſt Ludwig keine andere als lutheriſche Prediger dulten wolte, muſte er das Land meiden, da er denn nach Holland gieng, anfänglich zu Leiermüden, hernach zu Furnes, und nach dieſem zu Dordrecht Prediger wurde, woſelbſt er 1635 ſtarb. Fr.

VOSSIUS (Iſaac), war Gerhardi Joh. Sohn, gebohren 1618 zu Leiden, brachte es ſchon in zarter Jugend ſehr weit im Griechiſchen und in der Geographie. Anno 1639 edirte er den Scylacem Caryandenſem und anonymi periplum Ponti euxini, war auch willens, ſich an Ptolomäi Geographien zu machen. Auf ſeiner dreyjährigen Reiſe durch Italien, Franckreich und Engelland, ſchaffte er ſich viel Manuſcripte an, und unter andern die Collection zu den Epiſtolis *Ignatii*, den er hernach 1646 edirte, und um welche ihn Holſtenius gern gebracht hätte. Anno 1646 verfertigte er das 5 Buch zu den Annalibus ſeines Bruders Matthäi, machte ſich auch über die Origines batavicas. Anno 1648 gieng er zur Königin Chriſtina nach Schweden. Als aber Salmaſius daſelbſt auch ankam, verfolgte er Voſſium auf das ärgſte, und nennete ihn nur exbibliothecarium, bibliopolam regium, u. ſ. w. bis endlich Voſſius eilends aus Schweden nach Holland gieng, woſelbſt er 1658 den Pompon. Melam heraus gab, weswegen er hernach mit Jac. Gronoven in Streit gerieth. An. 1663 ließ ihn König Ludovicus XIV in Franckreich ſeiner Gnade ſchrifftlich verſichern, und ſchickte ihm ein anſehnlich Geſchenck an Gelde. Nachgehends gab er ſeines Vaters Origines mit ſeinen Obſervatt. vermehret zum Druck, ingleichen das Buch de idololatriæ ortu & progreſſu vollſtändig heraus. In Holland trug man ihm die Beſchreibung des holl- und engelländiſchen Krieges auf. Weil er ſich aber dazu nicht entſchlieſſen wolte, verlohr er ſeine von den Staaten bisher genoſſene Penſion, und gieng alſo nach Engelland, allwo er 1670 zu Oxford den Titel eines Doctoris Juris annahm, 1679 ſeinen tract. de oraculis ſibyll. heraus gab, und 1673 Canonicus zu Windſor wurde. Er defendirte auch die Verſion der 70 Dollmetſcher in der Diſſ. de 70 interpretibus eorumque

Digitized by Google

que translatione & chronologia, wie auch in dem Appendice ad librum de 70 interpretibus, ingleichen in der Responsione ad objecta nupera Criticæ sacræ wider den P. Simon, und machte sich nach der Zeit an den Catullum, Juvenalem und Petronium, illustrirte dieselben mit Commentar. von welchen diejenigen, so Vossium genauer kennen, sagen, daß er in solchen exprimirt, wie er in Conversation gewest; wie man denn in Liebes-Händeln ihm keine sonderliche Vernunfft und Reinigkeit zugestehen will: inmassen er, wenn er als Canonicus die Horas besuchte, anstat des Common-prayer-Books, einen von den Triumviris amorum bey sich führte. Sonst war er eine lange Zeit gewohnt erst früh um 6 Uhr zu Bette zu gehen, und um 9 Uhr wieder aufzustehen, und die Horas abzuwarten. Er starb zu Windsor 1689 den 10 Febuar. alten Styli. Vor seinem Tode wolte er das heilige Abendmahl nicht genieſſen, ob man ihm gleich vorstellte, daß, wenn er es nicht Gott zu Ehren thun wolte, er sich nur in Ansehung seines Canonicats dazu entschlieſſen möchte. Als ihn einsmahls iemand nach einem gewissen Gelehrten fragte, den er sonst bey Voßio gesehen: so gab er diesem zur Antwort: Est sacrificulus in pago & rusticos decipit. Seine übrigen Schrifften sind: Dissertatio de vera mundi ætate, dagegen Hornius schrieb, dem er Castigationes ad scriptum Hornii de ætate mundi, ingleichen Auctarium castigationum entgegen setzte; observationum ad Pomponium Melam appendix; de lucis natura & proprietate; Responsio ad objecta Joannis de Bruin & Petri Petit de luce; de motu marium & ventorum; de Nili & aliorum fluminum origine; Epistolæ ad Riverum, so in *Pearsonii* vindiciis epistolarum S. Ignatii stehen; de poematum cantu & viribus; variarum observationum liber; scholia in *Luciani* opera, die Joh. Clericus 1687 zuerst ediret; Sententia de accentibus græcanicis, die man bey *Hemminii* diss. græcam linguam non esse pronunciandam secundum accentus, findet; tr. de antiqua Romæ magnitudine, der in *Grævii* Thesauro Antiquit. rom. T. IV stehet; tr. de triremium & liburnicarum constructione, den man l. c. T. XII antrifft. Er gab die Scaligerana altera, und *Justini* historias heraus; versprach Diss. de litteris & vera linguæ græcæ pronunciatione zu verfertigen, so aber nicht erfolgt, und hinterließ einen sonderbaren Schatz von Manuscriptis, den Ruhm eines in der Antiquität erfahrnen, aber in den Sachen seiner Zeit unerfahrnen Mannes, der mehr die Vernunfft als den Glauben bey sich gelten ließ, aber doch in vielen Stücken sich durch Leichtgläubigkeit bloß gab: Wie denn König Carl II, als er ihn einmahl abentheuerliche Geschichte aus China, denen er seinen Beyfall gab, erzehlen hörte, zu den Umstehenden sagte: Dieser gelehrte Theologus ist ein seltsamer Mensch, der alles glaubt, ausser die Bibel nicht. A. Wo. Nic.

VOSSIUS (Matth.), auch Gerh. Joh. Vossii Sohn, war der Staaten in Holland Historiographus. Sein Vater muste seinen Tod erleben, welcher ihn um 1621 übereilte. Man hat von ihm 5 Bücher Annal. Hollandiæ & Zelandiæ 600 fere annorum a Theodorico I usque ad translatum a Jacobo in Philippum Imperium, welche Isaac Vossius continuiret, und Ant. Borremansius 1680 zu Amsterdam in 4 edirt. Ben. H. A.

VOSS (Nicander), hat opuscula de voluptate & dolore, de risu ac fletu &c. geschrieben, welche 1603 zu Franckfurt heraus gekommen.

VOSSIUS (Samuel), ein lutherischer Theologus, aus einem alten adelichen mecklenburgischen Geschlechte, gebohren 1621, ward im Mutterleibe dem Studio theologico gewidmet, disputirte unter *Georgio Calixto* de pactis quæ Deus cum hominibus iniit, studirte zu Rostock und Helmstädt, wurde Doctor Theologiä, hernach von Fürst Georg Christian in Ost-Frießland, zum Kirchen-Rath, Hof-Prediger und General-Superintendenten desselben Fürstenthums, von dar aber durch Gustavum Adolphum, Hertzogen zu Mecklenburg, zum Kirchen-Rath und Superintendenten nach Rostock beruffen, und starb 1684. Fr. R. H.

VOSSIA (Cornelia), ein gelehrtes Frauenzimmer aus dem vorigen Seculo, war Gerhardi Joh. Vossii Tochter, verstand 6 Sprachen, und starb im 22 Jahre von Schrecken zu Leiden, nachdem, als sie auf dem Schlitten nach Leiden fahren wolte, das Eis gebrochen. Paul. Schul.

VOUQUIER (Petr.), siehe Mansonville.

VOWEL (John.), siehe Hoocker (Joh.)

du VOYER (A.), hat 1648 *le Tyrannomanie jesuitique* zu Villefranche in 8 edirt.

de VOYER d'Argenson (Claud.), ein frantzösischer Edelmann, florirte 1651, und schrieb: Elogia illustrium Seculi XVII virorum. K.

VOYER, oder Visorius, (Joh.), war von Mans aus einem ansehnlichen Geschlechte, und hatte es sonderlich in der griechischen und lateinischen Sprache sehr weit gebracht, starb zu Mans 1568, und hinterließ commenr. in *Ciceronis* topica; einige historische und andere Wercke beydes in gebundener und ungebundener Rede. Cr. Ve.

de VOYER (René), Vicomte von Paulmy, ein aus vornehmen Geschlechte entsprossener, und wegen seiner Gelehrsamkeit berühmter Frantzos, florirte gegen das Ende des 16 Seculi, und gab einige historische, poetische und mathematische Schrifften heraus. Cr. Ve.

de VOYON (Simon), hat 1607 *Catalogue des Docteurs de l'eglise jusques à nostre temps* ohne Nahmen zu Rochelle in 8 heraus gehen lassen.

VOYSIN, siehe Voisin.

UPMARCK (Johann), ein Professor Eloqventiä und Polit. zu Upsal, florirte zwischen 1684 und 1710, und schrieb: Discrimen legum divinarum universalium, naturalium, & positivarum; Diss. de actionum præmiis

miis & pœnis naturalibus; de habitudine religionis ad ſocietates &c.

UPPENDORF (Joh.), gebohren zu Tundern im April 1645, ſtudirte zu Roſtock und Kiel, legte ſich ſtarck auf die orientaliſchen Sprachen, und nahm, als er noch andere Univerſitäten beſucht, 1670 zu Kiel die Magiſter-Würde an, ward 1671 zu Tundern bey des daſigen Probſts Kindern Informator, 1672 Rector in der deutſchen Schule zu Stockholm, 1677 aber Rector des königlichen Athenäi zu Riga, endlich 1698 Profeſſor der griechiſchen und orientaliſchen Sprachen zu Dörpt, ſtarb aber noch vor dem Antritte dieſer Profeßion den 4 Sept. 1698, im 53 Jahr. Er ſchrieb: contra abuſum philologiæ hebr. in theologia polemica; hiſtoriam reformationis Lutheri; ſchematiſmum geographicum; Inſcriptiones; Programmata; Androphilum ſ. drama de redemtionis Chriſti beneficio; ließ auch im Manuſcript: Compendia theologiæ ſymbolicæ, thetico-polemicæ, argumentativæ & practicæ; Or. de divino S. literarum cimelio ſancte habendo; ſciagraphiam chronologico-hiſtoricam eccleſiæ V. & N. T.; commentationes de ritibus judaicis &c. Mol.

UPPODUNUS, ſiehe Upton.

UPTON (Joh.), ein engliſcher Philologus, war Lehrer der Freyſchule zu Taunton, und ſtarb 1749 den 13 Auguſt. Er hat den Dionyſium von Halicarnaß, die Dicht-Kunſt des Ariſtotelis, und andere alte Griechen überſetzt, auch 1741 eine ſchöne Ausgabe des Epicteti, nebſt *Arriani* Diſſ. in Epictetum griechiſch und lateiniſch in 2 Bänden in 4 zu London beſorget.

UPTON, oder Uppodunus, (Nicol.), ein Doctor Juris aus Engelland, liebte in der Jugend den Krieg, und wohnte 1428 der Belagerung von Orleans bey, erwehlte hernach den geiſtlichen Stand, wurde um 1430 Canonicus zu Salisbury und Wels, muſte 1452 nach Rom reiſen, um von Nicolao V, die Aufnehmung des Biſchoffs Osmund unter die Heiligen auszuwircken, und ſchrieb de ſtudio & officio militari lib. 4, welche Ed. Biſſäus mit gelehrten Anmerkungen, nebſt *Jo. de Bado* aureo tr. de armis, wie auch *Henr. Speelmanni* aſpilogia zu London 1654 in fol. edirt. Einige machen aus dieſem einzigen Wercke Uptoni vier beſondere, als leges ſpeciales, de officio militari, delineationes armorum, und de colorum inſigniis. Ueber dieſes hat man von ihm Relationes de rebus anglicanis. Pit. Fa.

VRANCX (Corn.), ein Dominicaner aus Brabant, trat zu Löven in den Orden, lehrte zu Oßnabrück die Philoſophie und Theologie, ſchrieb Dictata philoſophica & theologica in 4 Voluminibus, die noch im Manuſcript liegen, und ſtarb zu Löven den 19 April 1656. Ech.

URANIUS, ein Presbyter zu Nola, lebte im 5 Seculo, und ſchrieb Hiſtoriam mortis S. Paulini, welche in Paulini Wercken, und *Surii* Actis Sanctor. ſteht. C. O.

URANIUS (Henr.), ein Rector der Schule zu Emmerich, von Reſen aus dem Cleviſchen, lebte um 1570, und ſchrieb Grammaticæ hebrææ compendium; de uſu & officiis literarum ſervilium; Commendationem linguæ græcæ; Epitomen de re numaria, menſuris & ponderibus. A. Sw.

URANIUS (Martin), ſiehe Prenninger.

URANOPHILUS, ſiehe Hecker (Conſt. Gabr.).

URATISLAVIENSIS (Michael), ſiehe Michael.

de VRAY (Joh.), ſiehe Vero.

de URBACH (Johannes), oder Ubach, ein deutſcher JCtus, hat 1490 gelebt, und modum legendi abbreviaturas in utroque jure, ſive proceſſum judiciarium, geſchrieben.

URBANUS II, ein Pabſt, von Chatillon an der Marne, ſonſt Odon oder Eudes oder Otto Caſtilionäus genannt, war anfangs ein Mönch zu Cluny, wie auch Biſchoff von Oſtia, wurde 1088 erwehlet, erklärte den Ertzbiſchoff von Toledo zum Primate von Spanien, ſchafte den Gebrauch des alten gothiſchen Officii in Spanien ab, führte an deſſen ſtat das römiſche ein, that den Kayſer Henricum und den König Philippum von Franckreich in den Bann, ſchrieb Epiſteln und 2 Sermones ad ſynodum clermontanam, welche in den collectionibus conciliorum, wie auch in *Baluzii* miſcell. ſtehen; ingleichen decreta, darunter etliche in der Marca hiſpan. befindlich, und ſtarb den 29 Jul. 1099. Ol. C. Fa.

URBANUS III, ein Pabſt, von Mayland bürtig, ſonſt Lambertus Crivelli genannt, ſaß von 1185 bis 1187. Er war vorhero Ertz-Biſchoff zu Mayland, hatte mit dem Kayſer Friderico I wegen der mathildiſchen Erbſchafft zu thun, ſtarb zu Ferrara 1187 den 20 Octobr. und ſchrieb viele Briefe, von denen einige in den Conciliis *Harduini*, *Miræi* opere diplom. in *Pezii* und *Hueberi* Codice diplom. beym *Baronio* in Annal. und in der Bibl. cluniac. ſtehen. Fa. C.

URBANUS IV, ein Pabſt von Troyes in Champagne, ſonſt Jac. Pantaleon genannt, war nur eines Schuhflickers Sohn, brachte ſich aber durch ſeine Gelehrſamkeit und Meriten dermaſſen in die Höhe, daß er endlich 1261 zum Pabſt erwehlet wurde. Er ordnete 1264 das Fronleichnams-Feſt an, und ſtarb den 20 Octobr. deſſelbigen Jahres zu Perus, nachdem er eine Relation von Paläſtina, deren ſich Adrichomius bedient, auch Paraphraſin über den erſten Pſalm geſchrieben. H. Ol. C.

URBANUS V, ein Pabſt, vorher Wilhelmus Grimoald oder von Griſac genannt, war Doctor Theologiä und Juris canonici, auch anfangs ein Benedictiner-Abt bey St. Victor zu Marſeille, und apoſtoliſcher Nuntius in Sicilien, wurde 1362 erwehlt, ſchrieb verſchiedene Briefe, die beym Bzovio, in *Harduini* Concil. in *Waddings* Annal. Minor. und bey andern mehr ſtehen, ließ auch or. de expeditione terræ ſanctæ; Commentaria de oratione ex voto, und ſtarb

1370 den 19 Decembr. Siehe den Artickel Grisant (Wilh.). C. Fa.

URBANUS VI, ein Pabſt von Neapolis bürtig, ſonſt Bartholomäus Prignani genannt, war Doctor Decretorum, Ertz-Biſchoff zu Acerenza, hernach Metropolit zu Bari, und Præfectus der apoſtoliſchen Cantzley in Italien, wurde 1378 wider der Cardinäle Willen Pabſt, daher die frantzöſiſchen Cardinäle zu Fondi zuſammen kamen, und Clementem VII zum Gegen-Pabſt erwehlten; war von melancholiſchem Gemüth, eigenſinnig und herrſchſüchtig, regierte daher ſehr ſtrenge, tyranniſch und grauſam, liebte auch den Trunck, verlegte das Jubel-Jahr auf das 30 Jahr, ſchrieb: hiſtoriam epiſcoporum barenſium; formulas precum, die zu Dillingen deutſch heraus gekommen, und viele Briefe und Bullen, davon die mehreſten in *Bzovii* annal. eccleſ. ſtehen, unter denen die de fide hæreticis non ſervanda ſonderlich zu mercken iſt, welche Rich. Crakanthorpius mit Noten edirt, und ſtarb 1389 den 15 Octobr. C. Fa.

URBANUS VIII, Pabſt, ſonſt Maffeo Barberini genannt, war den 26 Mart. 1562 zu Florentz gebohren, wurde, weil er ein guter Poete war, in die Academiam Gelatorum zu Bologna aufgenommen, und endlich, nachdem er viel wichtige Aemter verwaltet hatte, 1623 zum Pabſt erwehlt. In ſeiner Regierung ließ er ſich die Beförderung der Gelehrſamkeit ſehr angelegen ſeyn. Zu ſeiner Zeit kam die heidelbergiſche Bibliothec nach Rom. Er zierte das apoſtoliſche Grab in der Peters-Kirche mit corinthiſchem Ertzt, ſo von dem Dache des Pantheon genommen war. Von dem, was übrig blieb, ließ er ein über alle maſſen groſſes Stück gieſſen, ſo zu dem Paſqvill Anlaß gab, welches man an des Pasquini Seule fand: Quod non fecerunt Barbari, fecerunt Barbarini. In neun verſchiedenen Wahlen machte er 74 Cardinäle. Vor ſeine Nepoten ſorgte er allzuſehr, und ſtarb endlich den 28 Jul. 1644. Seine Schrifften ſind: Variæ conſtitucione & brevia pontificia, z. E. de ſuppreſſione Jeſuitarum, cultu imaginum, & de feſtis, die Joh. Hoornbeck 1653 mit ſcholiis ediret; Confirmatio Bullæ & ceremonialis Gregorii XV de electione romani Pontificis, die unter Jo. Gerh. Meuſchens Ceremonialibus ſtehet; Bulla contra Carolum Lotharingiæ Ducem & Beatricem Cuſantiam; Pontificiale romanum, ir. Breviarium romanum ex decreto Concilii tridentini reſtitutum, ejusque juſſu cum officiis omnium Sanctorum recognitum; paraphr. in aliquot Pſalm. & cantica V. & N. T.; Vita Rob Bellarmini verſu heroico; Hymni & odæ in dies feſtos; Poemata; Epigrammata, wie auch Italiäniſche Gedichte ꝛc. *Steph. Simonini* ſilvæ urbanianæ, ſ. geſta Urbani VIII, Antwerp. 1637, in 4. *Herm. Conring.* Comment. de electione Urbani VIII. Ol. C. H. Ghil.

URBANUS Meſſanenſis, ein ſicilianiſcher Capuciner, trat zu Meßina in den Orden, lehrte in daſiger Provintz eine Zeitlang, gieng aber hernach nach Spanien, gab in vielen Städten daſelbſt einen beredten Prediger ab, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und hinterließ conciones varias de Sanctis, unter dem Nahmen P. Manuſſai Benoru; faſciculum excellentiarum beatiſſ. Michaelis Archangeli, eccleſiæ Dei principis, ex S. Scriptura & SS. Patribus collectum, welche 1655 zu Meßina gedruckt worden. *a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

URBANUS, ein Franciſcaner von Otranto, wurde nach 1429 Biſchoff zu Caſtro, ſchrieb: de antichriſto; de nativitate Domini; de animæ immortalitate, und ein Werck, das negotium betitelt, und ſtarb um 1457. Vg. Wa. Fa.

URBANUS a Policio, ein ſicilianiſcher Capuciner, trat zu Palermo in den Orden, wurde in dieſer Provintz Definitor, nach einiger Zeit Conſultor der Jusqviſition von gantz Sicilien, auch von Ferdinand I als Hofprediger angenommen; ſchlug aber die von dem Kayſer angetragene Biſchoffthümer beſtändig aus, lebte in der erſten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb: orationem funebrem in morte ſupremi conſiliarii auguſtiſſimi imperatoris; epigrammata varia acroſticha & anagrammata ſacra. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

URBANUS Servita, mit dem Zunahmen Averroiſta und Philoſophiæ parens, war ein Doctor Theologiä von Bologna, und lehrte die Philoſophie zu Paris, zu Padua und in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb ſuper *Ariſtotelis* libros phyſicos; de cœlo & anima, und ſtarb 1403. *Orlandi* notit. ſcriptor. Bonon. Fa.

URBANUS (Horatius), ſiehe Zucchi (Nicol.).

URBANUS (Johannes), ein Theologus zu Franecker, florirte zwiſchen 1608 und 1617, und ſchrieb: Opus de verbo Dei ſcripto & non ſcripto, in 2 Qvartanten; tr. de neceſſitate & contingentia lapſus Adami. &c.

URBANUS (Martinus), ein Franciſcaner von Bellano, hat im 15 Seculo gelebt, und inſtitutiones grammaticæ græcæ geſchrieben, welche zuerſt Aldus Manutius 1497, hernach aber Henr. Glareanus 1524 ſqq. heraus gegeben.

URBEVETANUS, ſiehe Socinus (Fauſt).

URBEVETANUS (Joh.), ſiehe Johannes.

URBICUS Aggenus, ſiehe Aggenus.

URBICUS (Lollius), ſiehe Lollius.

URBICUS, lebte zu des Kayſers Anaſtaſii Zeiten, ſchrieb auf deſſen Befehl Tactica, welche noch zu Florentz und Mayland ſollen vorhanden ſeyn. Ein klein Fragmentum davon hat Rigaltius heraus gegeben. K.

de URBINA (Didac.), ein ſpaniſcher Obriſter von Madrit, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war Königs Philippi II und III Herold, und ſchrieb *las honras y exequias a la S. C. R. Mageſtad de la Emperatriz; libro de blaſones.* Ant.

de URBINA (Hieron.), ein ſpaniſcher Dominicaner im 17 Seculo, war Profeſſor Theologiä in dem Col-

legio

legio St. Thomá zu Avila, und ſchrieb *Sermones panegiricos de los dos ſantos patriarcas S. Domingo y S. Franciſco.* Ant. Ech.

de URBINA (Petrus), ein Spanier von Brantevilla in der Provintz Biſcaya, Minoriter-Ordens, wurde Präfectus von Caſtilien, General-Commiſſarius ſeines Ordens, 1644 Biſchoff zu Coria, 1659 zu Valentia, endlich 1658 zu Sevillen, und ſchrieb *el memorial en defenſa de las doctrinas de S. Bonaventura y Sceto ſobre el juramento que la Univerſidad de Salamanca hizo de leer tan ſolamente la doctrin de S. Auguſtin y S. Thomas.* Ant.

de URBINO (Bartholomæus), ſiehe Bartholomæus.

de URBINO (Benedictus!), ſiehe Benedictus de Urbino.

de URBINO (Bramante), ſiehe Bramante.

URCEOLUS (Joſeph.), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Forli in Romagna, bekleidete nebſt andern Aemtern die Stelle eines geheimden Raths bey dem Hertzoge von Florentz Coſmo III. Seine Schrifften ſind: Conſultationes forenſes; deciſiones Rotæ florentinæ; tractatus de transactionibus. Er iſt zu Forli im Jahr 1698, im 76 Jahre ſeines Alters geſtorben. *Marcheſii* vitæ illuſtr. Forolivienſ.

URCEUS, mit dem Beynahmen Codrus, (Antonius), gebohren 1446 den 15 Auguſt zu Herberia in dem Territorio von Reggio, ſtudirte zu Ferrara, und wurde zu Forli Profeſſor humanior. Literarum, hernach zu Bologna græcâ und latinâ lingvâ und Rhetorices. Als ihm einſt der Printz von Forli Pinus begegnete, und zu ihm ſagte, er recommandirte ſich ihm, ſagte er dagegen: Dii boni, quam bene ſe res habeat, videris: Jupiter Codro ſe commendat, daher er von der Zeit den Zunahmen Codri behielt, auch ſelbſt auf ſeinem Leichen-Stein ſetzen ließ: Codrus eram. Er hatte in dem Pallaſt zu Forli ein ſo dunckel Gemach inne, daß man auch bey hellem Tage Licht darinne brennen muſte. Allein er verſahe es einſtens, und ließ das Licht auf dem Tiſche brennen, welches denn die herum liegende Papiere ergriff, und alle ſeine Manuſcripte nebſt der gantzen Bibliothec verbrannte. Als dieſes dem Urceo hinterbracht wurde, ſtieß er greuliche Gotteslåſterungen aus, wendete ſich zu einem Crucifix und ſagte: wenn er ſich etwa in ſeiner Todes-Stunde zu Chriſto wenden würde, ſolte er ihn nicht hören, indem er lieber ewig in der Hölle bleiben wolte. Jedoch ſoll er ſich auch auf ſeinem Tod-Bette noch ernſtlich zu Gott bekehret haben; wiewohl einige behaupten, er habe an der Unſterblichkeit der Seele gezweiffelt, die Hölle vor ein bloſſes Gedicht gehalten, und ſey endlich von etlichen Banditen ermordet worden. Er ſtarb zu Bologna im 54 Jahr 1500, hinterließ einige Orationes, Epiſteln und Poemata, und åſtimirte ſonderlich den Homerum, den er Amaſium ſuum nennte. Seine Schrifften ſind verſchiedene mahl, und unter andern auch zu Baſel 1540 in folio zuſammen gedruckt worden, vor denen man auch ſein Leben findet, ſo Bartholomäus Blanchini verfertiget. Ueberdieſes hat er auch *Plauti* aululari priſtinæ formæ reſtituta heraus gegeben. B. Nic. Fa.

de URDUNNA (Joh.), ein ſpaniſcher Dominicaner zu Ende des 16 Seculi, war in der Mathematic und den Kirchen-Gebräuchen, ſonderlich was ſeinen Ord betrifft, wohl bewandert, und gab Kalendarium perpetuum juxta ritum ordinis FF. Præd. zu Venedig 1588 in 8 heraus. Ech.

VRED (Oliverius), ein niederländiſcher JCtus, von Brügge, allwo er in ſeinem Hauſe eine koſtbare Buchdruckerey anlegte, war in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache wohl erfahren, ſchrieb Sigilla Comitum Flandriæ & inſcriptiones diplomatum ab iis editorum cum expoſitione hiſtorica; Genealogiam Flandriæ Comitum; hiſtoriam Comitum Flandriæ, ſeu Flandriam ethnicam & chriſtianam &c. und ſtarb 1642. A. K.

VREDEMANN (Joh.), ein Baumeiſter aus Frießland, lebte 1577, und ſchrieb architecturam de opere tuſcano, dorico, ionico, corinthio; Scenographias ſive perſpectivas XX fabricarum. A.

van VREESWYCK (Gooſſen), ein Chymicus in Holland, edirte 1670 *het Cabinet der Mineralien, Metalen, en Bergeerts*; 1672 *de roode Leeuw, of het Sout der Philoſophen*; 1674 *de groene Leeuw, of het Licht der Philoſophen*; 1675 *de goude Leeuw, of der Aſyn der Wyſen*; *Vervolg van't Cabinet der Mineralen, of de goude ſon der Philoſophen* zu Amſterdam; 1678 *het Licht der Mane of Glans der Sonne* zu Rotterdam; und 1684 *ſilvere Rivier of de Koenings Fontein, waer - in ontdeckt worden veele notable Medicynen der oude Philoſophen* im Haag in 8, welche Schrifften ſehr rar ſind ꝛc.

UREMANN (Joh.), ein guter Mathematicus, aus Dalmatien, trat in den Jeſuiter-Orden, ſtarb als Miſſionarius in China 1620 den 22 April, und hinterließ annuas literas Japoniæ annorum 1615 & ſq. Al.

de VRENNA (Petrus), ein von Geburt an blinder Ciſtercienſer-Mönch zu Eſpina in Spanien, war ein guter Muſicus, verſtand auch die Matheſin, florirte um 1620, und ſchrieb eine Verbeſſerung der Muſic, die in allen ſpaniſchen Klöſtern ſeines Ordens im Gebrauch iſt; de aſtronomia; de aſtrologia. Ant.

VRESSENICH (Wilh.), ein Prämonſtratenſer-Mönch und ſeit 1348 Abt zu Steinfelden im Cölniſchen, vorhero Paſtor, ſchrieb vitam Herm. Joſephi in Verſen, das in Actis SS. ſtehet. Fa.

d' URFE (Annas), ein Marqvis von Bauge, Graf von Urfe, Freyherr von Chateau, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, wurde Canonicus zu Lion, Prior zu Montverdun in Forez, und Decanus des Capitels St. Jean zu Montbriſon. Er war ein guter Poete, und hinterließ verſchiedene poetiſche Wercke, als *Diana, Hieroſolyme &c.* Pe. Cr. Ve.

d' URFE (Honoratus), Graf von Chateauneuf, Marqvis von Valromey, des vorhergehenden Annas

Digitized by Google

Bruder, gebohren 1567 den 11 Februar zu Marſeille, war anfangs ein Malteſer-Ritter, verließ aber den geiſtlichen Stand, und heyrathete 1660 Dianam de Chenilhac, Frau von Chateaumorand, nachdem dieſelbe von ſeinem älteſten Bruder Annas, war geſchieden worden. Ob er ſie nun gleich vormahls, ehe ſie ſich mit dieſem ſeinem Bruder verehliget, aufs zärtlichſte verehrt hatte; ſo wurde er ihrer doch bald überdrüßig, und retirirte ſich nach Piemont, woſelbſt er von dem Hertzoge ſehr werth gehalten wurde, und 1625 zu Villa Franca das Zeitliche geſegnete. Seine Schriften ſind: *le Sireine*, welcher Roman 1618 nebſt einigen andern von ſeinen Poeſien in Paris zum andernmahl gedruckt worden, und ſeine eigene Liebes-Geſchichte mit der Diana bis zu ſeiner Abreiſe nach Maltha begreift; *Epitres morales*, welche auch vom Romeo Bocchi ins Italiäniſche überſetzt, und von ihm ſelbſt, da er einſtens der Königin Margaretha Gefangener geweſt, geſchrieben worden; *l'Aſtrée*, darinne er ebenfalls auf eine galante Art, ſeine Hiſtorie und Liebes-Händel vorträgt, und ſich ſelbſt entweder Celadon oder Sylvandrum, ſeine Dianam aber entweder Aſtræam, oder auch wohl mit ihrem rechten Nahmen nennet. Jedoch hat er auch viel andere dergleichen Begebenheiten ſeiner Zeit mit eingebracht, da denn z. E. der König Henricus IV, le grand Henric; die Königin Margaretha, Galathée; die Gabrielle d' Eſtrees, Henrici IV Maitreſſe, Daphnide; die Prinzeßin von Conty, Clarinte u. ſ. w. genennet werden. Es iſt dieſes ſinnreiche Werck durch Franciſc. Perſiani auch ins Italiäniſche, von zwey Anonymis aber 1624 zu Halle ins Deutſche, und 1639 im Haag ins Holländiſche überſetzt; M. Patru aber hat eine Erklärung der darinne enthaltenen Hiſtorien verfertigt. Pe. Cr. Ve. Nic.

URGALIUS (Gilbert.), ein irrländiſcher Carmeliter-Mönch um 1330, hat ſummam legum, und einige theologiſche Wercke geſchrieben. Bal. Fa.

URGELITANUS (Juſtus), ſiehe Juſtus.

URI ben David, ein pohluiſcher Rabbine in der Mitte des 17 Seculi, hat einen commentarium in Pentateuchum unter dem Titel אור תורה lumen legis geſchrieben, welcher zu Lublin 1672 in 4 gedruckt worden. W.

URI ben Simon, ein Jude von Paläſtina, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb genealogiam patriarcharum, prophetarum & juſtorum; calendarium judaicum, welches zu Venedig 1575 gedruckt, und von Jac. Chriſtmanno zu Franckfurt 1594 in 4 lateiniſch überſetzt edirt worden. W.

VRIE (Theodoric.), ein Auguſtiner-Eremit von Oſnabrück, war Lector Theologiä in Nieder-Sachſen, hielte ſich in dem Kloſter zu Oſnabrück auf, wohnte dem Concilio zu Coſtnitz bey, lebte im 15 Seculo in groſſer Hochachtung, und ſchrieb die Hiſtorie des gedachten Concilii unter dem Titel: de conſolatione eccleſiæ, in gebundener und ungebundener Rede, welches in Hermanns von der Hardt Actis Concilii conſtant. befindlich. Einige legen ihm auch noch folgende Schrifften bey: Poſtillas; coſmologium ſ. librum apum; tract. de conceptione immaculatæ virginis; ſermones de feſtivitatibus virginis glorioſæ; ſermones æſtivales & hyemales ſuper evangelia; ſuper X præcepta; de intentione & remiſſione formarum contra Marſil. de Padua; logicam magnam & parvam, und quadrageſimale &c. Gand.

URIEL, ein Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Maynz, war aus dem adelichen Geſchlecht von Gemmingen, und legte ſich mit ſolchem Fleiß auf die Rechte, daß er Doctor darinne, und von dem Kayſer bey dem Cammer-Gerichte zu Speyer gebraucht wurde. Nachdem er eine Zeitlang Dom-Dechant zu Maynz geweſt, gelangte er 1509 zu der ertz-biſchöflichen Würde, und ſtarb 1514, ehe der Streit, darein er mit Chur-Sachſen wegen der Stadt Erfurt gerathen war, konte beygelegt werden. Man ſagt, er ſey aus Verdruß geſtorben, weil er ſeinen Kellermeiſter, der ihm aus dem Keller zu Aſchaffenburg Wein entwenden wollen, mit dem Büttner-Schlägel auf der Stelle erſchlagen habe. Sonſt war dieſer Churfürſt ein Freund von Reuchlino, und nahm ſich deſſen wider Pfefferkornium an. Scriptor. rer. Mogunt.

URIEL Acoſta, ſiehe Acoſta.

URIENTIUS (Maxim.), ein niederländiſcher luſtiger Poete, gebohren den 30 Jan. 1559 zu Zandenburg, war Secretarius zu Gent, ſchrieb Epigrammata & anagrammata in 9 Bücher; Flandriæ Comitatus & Brabantiæ Ducatus urbes; deſcriptionem pompæ & gratulationis publicæ Alberti & Iſabellæ Belg. Principp. ad inaugurationem a S. P. Q. gandavenſi decretam; panegyricum in adventum Car. Maſii, gandav. Epiſc.; carminum ſacrorum libros II; Elegias &c. und ſtarb 1614 den 27 Dec. A. Sw.

de VRIES (Gerhard), ein Philoſophus zu Utrecht, allwo er den 15 Auguſt 1648 gebohren, ſtudirte daſelbſt, und legte ſich auf die Sprachen, Philoſophie und Theologie, ſonderlich aber auf die Phyſic, promovirte 1671 in Magiſtrum, und muſte ſich nebſt andern 1672, wegen damaligen franzöſiſchen Krieges, nach Leiden begeben, und allda die Prorector-Stelle vertreten, ward aber 1674 wieder nach Utrecht als Profeſſor Philoſophiä, und 1685 als Profeſſor Theologiä extraordinarius beruffen, und ſtarb den 1 December 1705 unverheyrathet. Er hat ſich in ſeinem Teſtament aus, daß man ihn in der Stille begraben, auch ihm zu Ehren keine Leich-Rede halten ſolle, und ſchrieb: Prodromum operis majoris, ſ. diſputat. theologico-ſcholaſticam inter animam filii abortivi ejusque parentem *Franc. Burmannum* ſen. de quæſtionibus: 1) utrum infantes in utero peccent actualiter? & 2) an eſſentia ſpirituum conſiſtat in cogitatione? welche Schrifft ohne ſein Wiſſen ans Licht getreten ſeyn ſoll; Narratorem confutatum, ſ. animadverſiones in *Franc. Burmanni* narrationem de controverſiis nuperius in acade-

academia ultrajectina motis ohne Nahmen; exercitationes rationales de Deo divinisque perfectionibus cum aliis dissertationibus de infinito, de nullibitate spirituum, de homine avtomatico, de contradictoriis Deo possibilibus, de sensuum in philosophando usu, de cogitatione ipsa mente, & de operationibus brutorum, in quibus passim, quæ de hisce philosophatur Cartesius, cum rectæ rationis dictamine conferuntur, welche er 1695 mit einer diatriba gemina, altera de cogitatione ipsa mente, altera de ideis rerum innatis wider Herm. Alex. Roellium vermehrt auflegen lassen; determinationes pnevmatologicas de natura Dei & mentis humanæ, cum determinationibus ontologicis de catholicis rerum attributis; Cartesium vindicatum, s. divinæ rationis auctoritatem a ratione independentem ohne Nahmen; dissertatiunculam historico-philosophicam de *Cartesii* meditationibus a Pet. Gassendo impugnatis, auch ohne Nahmen; gab *Dan. Voetii* physiologiam cum notis & dissertationibus 2 de lumine & lunicolis heraus; übersetzte des P. *Daniel* Voyage du Monde des Cartes ins Latein; war auch im Begriff, den *Lucretium* mit notis philosophicis zu erläutern, starb aber über dieser letzten Arbeit. Anno 1705 kam Chorus Musarum plorans s. carmina in Ger. de Vries obitum lugubria & Næniæ zu Utrecht in 4 ans Licht. Bur.

de VRIES (Simon), ein Historicus, Philosophus und Poet, von Utrecht, war des vorigen Gerhardo Anverwandter oder Bruder, florirte sonderlich zwischen 1669 und 1687, und edirte: *groote Schouw-Plaets der Last-en Leer-rycke Geschiedenissen; groote Schouw-Plaets der Bloedt-en Moordt-Geschiedenissen; de Prins Kalloandro ende de Prins Endemion*, so er aus des Marino Italiänischen übersetzt; *nouwkeurige Beschryvinge van Groenland; groot historisch Schouw-Toneel; satyrische Gesichten*; Jo. Frischii *historische, philosophische en politische Rust-Vyre*, so er übersetzt; *groote historische Raritcyt-Kaemer; curieuse Aenmerckingen der oost-en westindische Dingen* in 2 Quart-Bänden; *groote historische Oceaen; Vranckrycks kerckelycke en wereldtlycke Staat*; Sam. Pufendorffs *Inleydinge tot de Historien der voornaemste Rycken en Staaten*, so er auch übersetzt; *noordsche Weredlt, of te Reysen van de Heer Martemer en Fr. Martens*, welche er ebenfalls übersetzt; *historische Chronyck der Chronycken; historische Oeffeningen &c.* Bur.

de VRIGNY, siehe Jarry (Madelon).

de VRIMACH, siehe Henricus de Frimaria.

de VRIMARIA (Henricus), siehe Henricus.

VRITANUS (Hyacinth.), ein Dominicaner von Neapolis, welcher vermuthlich im 16 Seculo florirt, und Excidium hydruntinum a Turcis anno 1480 perpetratum in netten italiänischen Versen beschrieben. Ech.

URNE (Christian), ein Dänischer von Adel, auf dem Guthe Aaleholm in Laland gebohren, schrieb de ratione status orationem &c. und starb den 19 Mart. 1669, im 41 Jahr. W. d.

URNITIERS, siehe Bachmann.

a VRONESTEIN, siehe de Wael.

URPHILAS, siehe Ulphilas.

URRADICOITTIUS, siehe Urrutigoiti.

de URREA, siehe Badilla.

de URREA (Hieron.), ein spanischer Graf von Epila in Aragonien, war Ritter des Ordens von St. Jago, erwarb sich im Kriege unter Kayser Carl V grossen Ruhm, hatte auch in den schönen Wissenschafften einen guten Grund geleget. Er lebte noch 1566, und schrieb *dialogo de verdadera honrra militar*, so zu Venedig heraus gekommen, und in Spanien an verschiedenen Orten wieder aufgelegt worden; übersetzte auch in Verse *discurso de la vida humana y aventuras del Cavallero determinado de Micer Oliver de la Marca Cavallero Borgonnon; Orlando furioso* de Lud. Arioſto; *desafio del Emperador y Rey Francisco y juicios del segun el duelo*; ließ auch im Manuscript und zwar in Versen Carlos victorioso; D. Clarissel de las Flores; la famosa Epila. Ant.

de URREA (Mich.), ein Architectus von Fuentes im Toletanischen, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und gab Vitruvii 10 Bücher de architectura ins Spanische übersetzt zu Alcala 1602 in folio heraus. Ant.

de URREA (Petrus), ein Spanier aus dem 16 Seculo, schrieb peregrinationem hierosolymitanam, die aber noch nicht im Druck erschienen ist. Ant.

de URRETA (Ludov.), ein spanischer Dominicaner von Valentia, florirte 1610, und schrieb *historia ecclesiastica, politica, natural y moral de Ethiopia; historia de la orden de predicatores en la Etiopia*, so beydes zu Valentia 1610 und 1611 gedruckt worden. Ant. Ech.

de URRETA, oder Urretanus, (Petrus), ein Presbyter zu Ibeas in der Diöces Burgos in Spanien, war ein geschickter Poete, florirte um 1660, und schrieb libellum distichorum moralium. Ant.

de URRIES (Hugo), Herr von Ajerle in Aragonien, war Kayser Carls V Secretarius, florirte in der ersten Helfte des 16 Seculi, und gab *Valerii Maximi* dicta & facta memorabilia nett ins Spanische übersetzt zu Alcala des Henares 1529 in folio heraus. Ant.

de URRIES (Petrus), ein spanischer JCtus im Anfange des 17 Seculi, lehrte anfangs die päbstlichen Rechte zu Huesca, wurde darauf Criminal-Hof-Richter zu Neapolis, und schrieb æstivum otium ad repetitionem ritus 235 magnæ curiæ regni neapolitani. Ant.

de URRIES (Phil.), ein vornehmer spanischer Dominicaner im 16 Seculo, war Doctor der Theologie, wurde nach verschiedenen andern Bedienungen seines Ordens, 1573 Bischoff zu Balbastro, lebte noch 1576, und schrieb *declaracion del motu proprio de Gregorio XIII*

Digitized by Google

ſobre los panes nebſt verſchiedenen andern Tractaten, die aber nicht genennet ſind. Ech.

de URRUTIGOITI, oder Urradicoitius, (Didacus Anton Frances), von Saragoſſa, ſtudirte die Rechte zu Salamanca, und erlangte daſelbſt die Doctor-Würde, begab ſich hierauf in den geiſtlichen Stand, und erhielt unterſchiedliche Ehren-Stellen, ward endlich 1656 Biſchoff von Balbaſtro, ſtellte auf päbſtlichen Befehl eine Viſitation zu Barcellona an, und ſchrieb Forum conſcientiæ; Paſtorale regularium; de intruſione; de competentiis jurisdictionis inter curiam eccleſiaſticam & ſecularem &c.; gab auch *Franc. Pennæ* deciſiones rotæ cum additionibus in 2 Tomis heraus. Ant.

de URRUTIGOITI (Michael Anton Frances), ein Doctor Juris canonici und Archidiaconus zu Saragoſſa, ſchrieb de eccleſiis cathedralibus earumque privilegiis & prærogativis; varias & practicabiles utriusque juris reſolutiones; tract. de unica & perenni cathedralitate cæſarauguſtana in eccleſia S. Salvatoris; *vida de St. Felipe Neri*, und ſtarb den 17 Dec. 1670. Ant.

URRUTIGOITI (Thomas Franc.), ein Minorit von Saragoſſa, war des Biſchoffs von Balbaſtro Didaci Antonii Franci Bruder, lebte in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache *contra la peſte del vicio remedio en el deſenganno*, oder Predigten; *Muerte de Jezabel en las ferias majores de la quareſma; idea de la prudencia; vida y muerte de Pedro Selleras*; lateiniſch aber Sanctorale apoſtolicum & ſeraphicum; Certamen ſcholaſticum, expoſitivum argumentum pro Deipara continens in 3 Tomis; ſcholaſticas & morales diſputationes de ſacramentis. Ant.

URRY (Johannes), ein Mitglied des Collegii der Kirche Chriſti zu Oxford, gab alle Wercke des berühmten engliſchen Poeten, Gottfried Chaucers, heraus, ſtarb aber, ehe dieſe Auflage aus der Preſſe kam, zu Oxford 1716. NZ.

URSATUS, ſiehe Orſino, Urſinus, Urſus.

URSATUS, oder Orſato, (Joh. Anton), ein Venediſcher und Profeſſor Theologiä zu Padua, gab 1719 Anmerckungen über ſeines Großvaters, des Grafen Sertorio Orſato, *marmi eruditi overo lettere ſopra alcune antichi inſcrizioni* heraus, und ſtarb 1743 den 30 Oct. zu Padua.

URSATUS, oder Orſato, (Joh. Baptiſta), ein italiänniſcher Medicus, gebohren 1673 den 19 Nov. wurde 1703 Profeſſor Medicinä zu Padua, und erhielt 1716 die Profeſſionem Avicennä, legte ſich nebſt der Medicin auf die Muſic, griechiſche und römiſche Antiquitäten, und ſonderlich auf die Alterthümer ſeines Vaterlandes; weswegen er auch in der Jugend in ſeinem Hauſe eine Academie aufrichtete, da allemahl an einem gewiſſen Tage in der Woche verſchiedene Profeſſores der Univerſität und des Seminarii, wie auch andere gelehrte Perſonen zuſammen kamen. Er ſchrieb Diſſertat. epiſtolarem de lucernis antiquis, eine Erklärung der Inſcription C. Cluentii Proculi, und einen Brief de ſtrenis veterum, welche beyden letztern Stücke in dem Giornale de letterati ſtehen; eine Oration, die er bey dem Antritt ſeiner letztern Profeſſion gehalten, und darinne wider Plinium gezeiget, daß die Medici nicht aus Rom verbannet worden. Die Diſſert. de patera antiquorum, ließ er auf ſeinem Tod-Bette verbrennen, und ſtarb 1720 den 11 Jan. Gi. Pap.

URSATUS (Sertorius), ein Hiſtoricus und Philologus, gebohren 1617 den 1 Febr. zu Padua, bekam in der erſten Kindheit eine reiche Erbſchaft von einem ſeiner Vetter, ſtudirte daſelbſt, wurde 1635 Magiſter, und 1652 von dem Rath zu Venedig für die Zuſchrift ſeiner Monument. patavin. zum Ritter von S. Marco gemacht, darauf in die Academie der Ricovrati genommen, auch zum Profeſſore Meteorum Ariſtotelis zu Padua ernennet. Für die Hiſtorie von Padua, die er dem Rath zu Venedig überreichte, wurde er nebſt allen ſeinen Nachkommen von demſelben zum Conte gemacht. Weil er aber bey der langen Rede, die er an den Rath, bey Ueberreichung ſeines Buches hielt, den Urin zu ſehr verhielt, zohe er ſich dadurch eine Kranckheit zu, an welcher er 1678 den 3 Jul. verſtarb. Seine Schrifften ſind: Sertum philoſophicum ex variis ſcientiæ naturalis floribus conſertum; Monumenta patavina; *la Grandezze di S. Antonio di Padova; l'Aſino, poema eroicomico d'*Iraldo Crotta *con le annotationi; Poeſie geniali; Cronologia de' Reggimenti di Padova;* Commentarius de notis Romanorum, welcher bey *Humphr. Prideaux* marmoribus oxonienſibus, wie auch in dem Tomo XI theſauri græviani ſteht; *Parte prima dell' Iſtoria di Padova;* Orationes; Carmina. Ueber dieſes hinterließ er im Manuſcript Hiſtoriæ patavinæ partem I & II; *Parte ſeconda dell'iſtoria di Padova;* Prænomina, cognomina & agnomina antiquorum Romanorum; *Quadrumvirato padovano; Poeſie geniali; Diſcorſi recitati nell' academia de' Ricovrati;* Gentes romanas patricias & plebejas; *Diverſi volumi di Poeſie liriche; Orandate Drama per muſica; Statira Drama per muſica; Commedie diverſe; Cronologia di Reggimenti di Padova, corretta & ampliata con annotationi;* Deorum dearumque nomina & attributa; Hiſtoria ſacra de patavinis epiſcopis; *Euganea fertile, overo Catalogi di tutti i Padovani che hanno dato opere alle ſtampe;* lucubrationes in quatuor libros meteorum *Ariſtotelis; i Marmi eruditi*, welcher letztern Arbeit andern Theil, deſſen Enckel, Joh. Anton. Urſatus 1719 mit Anmerckungen, nebſt des Verfaſſers Lebensbeſchreibung, die D. Giovantoſnio Volpi verfertiget, heraus gegeben. Pap.

de URSIANA, ſiehe de Uviano.

URSINI, ſiehe Orſini.

URSIN, ſiehe Orſino, Urſatus, Urſus.

URSINUS Monachus, lebte im 5 Seculo, und ſchrieb de non denuo baptizandis, qui ſemel in nomine Domini

mini noſtri Jeſu Chriſti ſint tincti, welches in Cypriani Wercken ſteht. Gen. C. O.

URSIN, ein frantzöſiſcher Mönch zu Autun, lebte um das Ende des 7 Seculi, und ſchrieb ein Buch de geſtis, rebus & translatione S. Leodegarii epiſcopi auguſtodunenſis, welches 1636 zu Paris heraus gekommen, auch in *Duchesnii* collectaneo hiſtoricorum coëtaneorum Franciæ ſteht. Vo. O.

URSINI (Alexander), ein Cardinal, war des römiſchen Fürſten von Bracciano Sohn, ſtudirte die geiſtlichen Rechte, Philoſophie und Matheſin zu Siena, Florentz, Piſa und Rom; bekam hierauf die Cardinals-Würde im 22 Jahre ſeines Alters, und trat nachgehends in den Jeſuiter-Orden, ſtarb aber zu Bracciano 1626, im 36 Jahre, und hinterließ Tract. de Chriſti cruce & paſſione; de ſponſo Mariæ Joſepho; de regum unctione; de regno &c. Al. Man. Ol.

URSIN (Benjamin), gebohren 1587 den 5 Julii zu Sprottau in Schleſien, hieß Behr, nennte ſich aber vom 8ten Jahre an, Urſinum, hielt ſich eine Zeitlang als Hofmeiſter zweyer von Adel bey Keplern, dem er an den Tabulis rudolphinis half, zu Prag, und hernach zu Lintz auf, und wurde allda an dem Gymnaſio roſenbergico Lector Mathematum, hernach aber 1630 zu Franckfurt an der Oder Matheſeos Profeſſor, ſchrieb 3 Bücher Trigonometriæ; magnum canonem triangulorum logarithmicum; de originibus roſenbergicis; Appendicem pſalmorum & cantionum germanicarum; Auszug aus *Jo. Neperi* rhabdologia, und ſtarb 1633 den 27 Sept. W, d. Be.

URSIN von Bär (Benjamin), ein Nachkomme von dem berühmten pfältziſchen Theologo Zacharia Urſino, war anfangs churbrandenburgiſcher Hofprediger, wurde aber bey Vollziehung der preußiſchen Crönung und Salbung 1701 vom Könige Friedrich I zum Biſchoff, und zugleich in den Stand und Vorrechte des Adels erhoben, auch die Salbkanne, nebſt einem Bär in ſein Wappen geſetzt. Er pflegte gemeiniglich das Exordium ſeiner Predigten mit den Worten: Als vor Zeiten ꝛc. anzufangen. Wie ihm nun ein gewiſſes von ſeinem jährlichen Gehalt eingezogen, von ihm aber wieder darum angehalten wurde, gab der folgende König ihm auf ſein Supplicat dieſe kurtze Reſolution: Alles vor Zeiten. Seine Huldigungs-Crönungs- und Beyſetzungs-Predigten, auch Beylager-Einweihungs- und Ritterſchlags-Reden ſind wohl geſchrieben. Er ſtarb zu Berlin 1717.

URSIN (Bernhard), ein JCtus, hat 1613 einen Tr. de reconventionibus ediret, welchen er aber aus Theoph. Giſeberti Tractate ejusd. argumenti völlig ausgeſchrieben. Tho.

URSINI (Cæſar), des Cardinals Bevilaqvà Secretarius, gebürtig von Ponzano im Genueſiſchen, florirte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Solatia poetica; epiſtolas amatorias; verſuum rhythmicorum volumen; Orat. in enunciatione Alex. Juſtiniani, Ducis genuenſ. und unter dem Nahmen Magiſtri Scopini ein Werckgen, *Capriccia macaronica* betitelt, gab auch den 1 Theil von Soprani italiäniſchen Gedichten heraus. Ol.

URSINI (Carl Franciſcus), ein Orator und Poet zu Mayland, hat die Oratorie in unterſchiedenen Collegiis daſelbſt gelehrt, und 1655 ein Buch de metcorologica doctrina, wie auch andere poetiſche und oratoriſche Schrifften heraus gegeben. *Picinellus* in Athenæo.

URSIN (Caſpar), ſiehe Vel.

URSINUS (Caſpar), ein Magiſter Philoſophiä von Eißleben, nahm ſolche Würde zu Kiel 1666 an, informirte darauf zu Hamburg bis 1676, ferner zu Leipzig, Goßlar und an andern Orten, wurde 1684 zu Hamburg Subrector, und ſchrieb Nonnum redivivum; ſpecimen poeſeos variatæ; gründlichen Bericht von der Erbſünde. Er hat ſich ſelber einen deſignirten Profeſſor genennet, auf welcher Univerſität aber iſt unbekannt. Mol.

URSIN (Chriſtoph), ein Doctor Medicinä, und Bruder Simonis, von Penkun in Pommern, gebohren 1607, legte ſich, weil er in der Jugend gantzer 7 Jahr kranck war, auf die Medicin, wurde darauf auf der Univerſität Franckfurt Profeſſor Medicinä, ſchrieb Diſpp. de apoplexia, de temperamentis, nebſt andern mediciniſchen Materien, und ſtarb den 1 Jul. 1676. W, d. Be.

URSIN (Elias), ein Theologus, gebohren zu Könnern, einer Stadt im Magdeburgiſchen, allwo ſein Vater, Petrus, Prediger war, ſtudirte zu Venedig, Padua, Genev und andern Orten in Italien. Als 1608 der Hertzog von Florentz, Coſmus II, ſich mit der Maria Magdalena, Caroli Ertzhertzogs zu Oeſterreich Tochter vermählte, ſo gratulirte er ihm mit einem netten Carmine, wovor er zum Recompens zum Poeta laureato creirt wurde. An. 1609 kam er nach Leipzig, und legte ſich mit allem Ernſt auf das Studium theologicum. An. 1610 ward er nach Roſſat in Nieder-Oeſterreich zum Paſtor beruffen. An. 1617 bekam er eine Vocation nach Hernals, hernach nach Intersdorf, von dar er wegen der Reformation ins Exilium zu gehen genöthiget wurde, ſchrieb Tubam angelicam, oder den letzten Poſaunen-Schall von den 4 letzten Dingen des Menſchen, darinnen 16 Buß-Predigten enthalten ſind, und ſtarb zu Regenſpurg den 22 Jul. 1623 oder 1628, im 49 Jahre. Fr.

URSINI (Fulvius), ein Philologus, gebohren zu Rom den 2 Dec. 1529, allwo ihn ſein Vater, der ein Commandeur des Maltheſer-Ordens aus der urſiniſchen Familie geweſt, auſſer der Ehe mit einer bürgerlichen Weibs-Perſon gezeuget. Er ließ ihn aber doch die erſten Jahre überaus wohl erziehen, bis er endlich mit ſeiner Mutter in Uneinigkeit gerieth, da er denn dieſelbe ſammt dem Kinde von ſich jagte. Hierdurch gerieth er in einen ſo armſeligen Zuſtand, daß ſeine Mutter ſich und ihn durch Betteln zu ernähren ſuchen muſte. Als er aber ein wenig heran gewachſen, wurde

er

er ein Clericus an der Kirche S. Johannis im Lateran, und machte sich hiernechst bey einem von den dasigen Canonicis so beliebt, daß ihn derselbige um der an ihm verspürten Gaben willen nicht allein zu sich nahm, sondern auch selbst in der lateinischen und griechischen Sprache unterwies. Da er nun hierinne guten Grund gelegt, und sich sodann auch ein wenig in den Alterthümern umgesehen, verschaffte ihm gedachter Canonicus nicht nur einige Beneficia an vorbesmeldeter Kirchen, sondern trug so gar kein Bedencken, ihm sein eigenes Canonicat freywillig abzutreten. Nicht lange darauf wurde er mit den gelehrtesten Leuten in und ausserhalb Rom bekannt, weswegen ihn der Cardinal Rainutius, und nachdem derselbige gestorben, dessen Bruder, der Cardinal Alexander Farnese als seinen Bibliothecarium in Dienste nahm. Der Cardinal Caraffa aber brachte ihm durch seine Recommendation bey dem Pabst Gregorio XIII eine jährliche Pension auf das Bißthum Aversa von 200 Ducaten zuwege, die er zu Anschaffung vieler Manuscripte, wie auch eines Cabinets von allerhand kostbaren Gemählden, Statuen und Medaillen, ingleichen zu Verpflegung seiner Mutter, die er iederzeit zärtlich liebte, anzuwenden pflegte. Als er endlich seine Schwachheit und heran nahendes Ende verspürte, verfertigte er sein Testament, worinne er dem Cardinal Odoard Farnese sein Cabinet, seine Manuscripta aber der vaticanischen Bibliothec, ferner seine gedruckten Bücher dem Horatio Lancellotti, und dem Bischoff zu Camerino, Gentilio Delphini, 2000 Thl. vermacht, und starb sodann den 18 May 1600. Seine Schrifften sind: Familiæ romanæ, quæ reperiuntur in antiquis numismatibus, die Carl Patin 1663 vermehrt edirt, Grævius aber in den Tom. VII seines Thesauri antiquit. rom. gesetzt; notæ ad *M. Catonem*, *M. Varronem*, und die übrigen Scriptores rei rusticæ; notæ in *Sextum Pompejum Festum* de verborum significatione; notæ in *Sallustium*, *Cæsarem*, *Livium*, *Vellejum*, *Tacitum*, *Suetonium*, *Spartianum*, & alios, die man auch bey seinen fragmentis veterum historicorum angedruckt findet; wobey ihn aber einige beschuldigen, daß er die Anmerckungen über den *Cæsarem* aus einem Manuscript des Ciacconii, welchen er doch nicht genennet, abgeschrieben; ferner *Virgilius* collatione scriptorum græcorum illustratus; notæ in omnia *Ciceronis* opera; *Arnobii* disputationum adversus gentes libri VIII, & *Minucii Felicis* Octavius; tr. de bibliothecis, der in *Maderi* & *Schmidii* collect. de bibliothecis Tomo I stehet; imagines & elogia virorum illustrium e marmoribus, numis & gemmis expressæ, die Joh. Faber 1606 mit einem commentario auflegen lassen; *Antonius Augustinus* de legibus & senatusconsultis Romanorum, adjunctis legum antiquarum & senatusconsultorum fragmentis, cum notis; *Petri Ciacconii* de triclinio romano liber singularis, cum appendice; selecta de legationibus ex Polybio & alia fragmenta ex historiis, quæ non extant, cum notis; novem illustrium fœminarum & septem lyricorum carmina, elegiæ Tyrtæi & Mimnermi, ac bucolica Bionis & Moschi, gr. & lat. interprete *Laur. Gambara*; *Lælii Capilupi* centones ex Virgilio; testamentum Fulvii Ursini &c. Josephus Castalio hat sein Leben beschrieben, welches in den vitis selectis, die zu Breßlau 1711 heraus gekommen, wieder aufgelegt worden. Han. Er. Nic. Thom. Teiss PB. Us.

URSIN (George Heinrich), ein Sohn Johann Heinrichs, gebohren zu Speyer, studirte zu Regenspurg, Straßburg und Wittenberg, woselbst er sich sonderlich auf die Philologie legte. An. 1672 wurde er als Stipendiatus zu Regenspurg zum Præceptor der andern, 1674 zum dritten Collegen, und 1678 gar zum Rector Gymnasii Poetices beruffen, schrieb Diatriben de Taprobana, Cerne & Ogyride veterum; Disputat. de locustis; Observationum philol. librum unum de variar. vocum etymis & significationibus &c.; Disputationem de creatione mundi; Notulas criticas ad eclogas virgilianas; annotationes in *Senecæ* Troada; Theses ethicas de summo bono; Disputat. de fortitudine vera; Onomasticon germanico-græcum, dem zu Ende beygefügt worden eine Epistel de primo & proprio Aoristorum usu; Grammaticam græcam; Institutiones linguæ latinæ & germanicæ; *Dionysii* terræ orbis descriptionem cum not. &c. und starb 1707 den 10 Sept. im 60 Jahre. Leb.

URSIN (Heinrich), ein Pastor zu Curow in Wagrien, um 1603, hat ein Horologium theologicum heraus gegeben. Mol.

URSIN (Joachim), siehe Gentilis (Innocent.).

URSIN (Joach.), ein Doctor Medicinä, von Stolpen in Pommern, promovirte zu Rostock 1606, wurde hernach zu Lübeck Stadt-Physicus, und schrieb Bericht von Erkenntniß und Unterscheide aller Fieber, nebst einem Anhange von der Pest, der etliche mal aufgelegt worden. Mol.

URSIN (Johann), siehe Pithopœus (Lamb. Lud.).

URSINI (Johannes), ein Ertzbischoff zu Neapolis, von Rom, schrieb Synodales constitutiones; Jura, reditus, privilegia & fundationes ecclesiarum civitatis Neapolis ejusque diœcesis &c. und starb 1358. Man.

URSIN (Johannes), ein pohlnischer Doctor Medicinä und Legum Licentiatus, lebte am Ende des 15 Seculi, und schrieb Modum epistolandi, welches Buch nebst des Verfassers epistolis exemplaribus und orationibus gegen Ausgange gedachten Seculi, ohne Benennung der Zeit und des Ortes vermuthlich zu Cracau in 4 gedruckt worden. Gœrze.

URSIN (Johannes), ein pohlnischer Medicus, von Lemberg bürtig, studirte zu Cracau, wurde hierauf in seiner Geburtsstadt an dasiger Schule Rector, ließ aber diese Bedienung nachmals fahren, gieng nach Padua, übte sich daselbst 5 Jahr in der Artzneykunst, ward auch allda in derselben Doctor, erhielt bey seiner Zurückkunft eine medicinische Profeßion zu Zamosc, vers

verwaltete dieſes Amt viele Jahre hindurch mit Ruhm, erwehlte aber zuletzt den geiſtlichen Stand, und ſtarb 1613, in einem Alter von 50 Jahren, nachdem er de oſſibus humani corporis lib. III; Præcepta grammatices & dialectices geſchrieben. St. Fr.

URSIN (Johannes), ein franzöſiſcher Medicus und guter lateiniſcher Poet, lebte um die Mitte des 16 Seculi, ſchrieb Elegias de peſte eaque medicinæ parte, quæ in victus ratione conſiſtit; hinterließ auch auſſer andern Proſopopœiam animalium aliquot, welches Gedichte mit den ſcholiis *Jac. Olivarii* zu Vienne in Franckreich 1541 in 4 gedruckt worden. B. Ke.

URSIN (Johann), von Marlishauſen in Thüringen, war anfangs der Schulen zu Wittenberg, hernach zu Iglaw in Mähren, nachdem zu Meſeritz, und denn zu Zerbſt Rector, ſchrieb Carmina; Templi jeſuitici ſtupenda, und ſtarb 1616, im 71 Jahre. W, d.

URSIN (Johann Heinrich), ein Superintendens zu Regenſpurg, war 1608 den 26 Jan. zu Speyer gebohren. An. 1626 wurde er auf die Academie zu Straßburg geſchickt, muſte bey den damaligen Troublen in Deutſchland allerhand Armut und Ungemach ausſtehen, und ſich ſowol durch Informiren als andere Dienſte kümmerlich forthelfen. An. 1632 wurde er zu Maynz in dem neu aufgerichteten lutheriſchen Gymnaſio zum erſten evangeliſchen Rectore, nachmals zum Prediger zu Weingarten, und ferner zu Speyer beruffen. Von dar kam er endlich 1655 nach Regenſpurg, ſtarb 1667 den 14 May nach viel ausgeſtandenen Leibes- und Gemüths-Schmertzen, und hinterließ Regulam fidei chriſtianæ; ſalomoniſche Spruch-Poſtille; Parallela evangel.; Comment. in Hoſeam, Joel, Amos, Jonam; Eccleſiaſten ſeu de ſacris concionibus lib. 3; ſacra analecta; de chriſtianis officiis; arboretum bibl.; Exercitatt. de Zoroaſtre, Hermete, Sanchoniatone; Sylvam theolog. ſymbolicæ; Jeremiæ virgam vigilantem & ollam ſuccenſam; compendium hiſtoriæ de eccleſiarum germanicarum origine & progreſſu ab adſcenſione Chriſti uſque ad Carolum magnum; novum Prometheum præ-adamitarum plaſten ad Caucaſum relegatum, ſeu ſchediaſma de præ-adamitis; collationem hiſtoricam de una vera religione; adverſaria ſacra; adverſariorum ſacrorum vindemiolas votivas in paſſionale hiſtoricum, agnum paſchalem & ſacræ crucis heptalogum; Miſcellaneorum ſacrorum & philologicorum libros 6; iſagogen hiſtorico-chronologicam in hiſtoriam ſacram & profanam; paradigmata concionum; encyclopædiam ſcholaſticam; aterram philologicam, ſeu chiliadem hiſtoriarum; analecta rhetorica; comm. in *Comenii* januam; quinquagenam meditationum feſtivalium; rudimenta grammaticæ; epitomen rhetoricæ, metaphyſicæ, topicæ, logicæ; *Hugonis* pia deſideria reviſa & aucta; göttliche Dräu-Poſaune von Thecoa; richtiges Zeiger-Händlein; Abriß eines wohlbeſtellten Gymnaſii; Tr. vom Zuſtande der gläubigen Seelen nach dem Tode; allgemeine päbſtliche Scrupel; Erwegung der zu Ingolſtadt ausgegangenen Himmels-Brodt-Waage; hiſtoriſch-theologiſchen Bericht vom Unterſchiede der Religionen heutiges Tages auf Erden; den ſcharfen Gaſſen-Prediger Amos; feſten Grund des chriſtlichen Glaubens; ewige Wahrheit der evangeliſchen Glaubens-Lehre; Belehrung vom allein ſeligmachenden Glauben; Erinnerung an Juſtinianum, (i. e. Ern. von Welz), deſſen Einladungs-Trieb zum herannahenden groſſen Abendmahl betreffend; 2 Ab- und Anzugs-Predigten. Sein Leben und Schrifften hat er ſelbſt in deutſcher und lateiniſcher Sprache beſchrieben, und 1666 zu Regenſpurg in 8 edirt. W, m. Fr. Sp.

URSINI (Julius), ein Römer, aus dem Geſchlechte der Grafen von Petigliano, gebohren 1574, trat 1596 in die Jeſuiter-Societät, führte ein exemplariſches Leben, befliſſe ſich der Demuth, und ſtarb im Geruch der Heiligkeit zu Florentz den 9 Dec. 1620. Er hat das Leben S. Franciſcæ Romanæ, welche Paul V 1608 in die Zahl der Heiligen aufgenommen, in italiäniſcher Sprache beſchrieben. Al.

URSIN (Leonhard), ein Medicus von Nürnberg, gebohren 1618 den 21 Jan. wurde in Leipzig 1640 Magiſter, 1652 Profeſſor Botanices, 1653 Medicinä Doctor, 1656 Profeſſor Phyſiologiä, 1661 des Collegii medici zu Nürnberg Aſſeſſor, und Academiä Nat. Curioſor. Collega, genannt Zephyrus, ſchrieb Tulipam de Alepo; viridarium lipſienſe; diſſ. de humani corporis proportione; de ophthalmia; de rigore febrili; de gonorrhœa; de lilio albo pleno; de ſcorbuto, und ſtarb 1664 den 2 Febr. im 45 Jahre. W, d.

URSIN (Otto), hat 1666 Faſciculum quæſtionum in theologia admodum vexatarum zu Greiffswalde heraus gegeben.

URSINI (Petrus Jordan), ein neapolitaniſcher JCtus, gebohren zu Nola, aus einem ſpaniſchen Geſchlechte, war Präſident in dem geheimen Rath und der königlichen Cammer zu Neapolis, und ſchrieb 1639 de ſucceſſione feudorum & maxime neapolitani regni. To.

URSIN (Simon), ein lutheriſcher Theologus und Bruder Chriſtophori, gebohren zu Penckun in Pommern, eines daſigen Predigers Sohn, zohe im 15 Jahre auf die Academie zu Greiffswalde, hernach nach Roſtock, wurde Conrector zu Croſſen, ferner Profeſſor Oratoriä und Sub-Rector zu Stettin, ſodann Diaconus, folgends Paſtor und Inſpector zu Franckfurt an der Oder, allwo er auch Profeſſor Theologiä war, promovirte hernach zu Wittenberg in Doctorem, und diſputirte daſelbſt de vitæ emendatione evangelicis ſumme neceſſaria, wie er denn ſehr exemplariſch lebte, und niemals verklagt worden, oder auch Klage angeſtellt, ſchrieb auch andere Diſputationes mehr, und ſtarb 1644 den 30 Dec. im 45 Jahre. Be.

URSIN (Simon Chriſtoph), gebohren zu Franckfurt an der Oder 1644 den 22 Jul. ſtudirte daſelbſt und

zu Leipzig, beſuchte viel deutſche Univerſitäten, ward Advocat bey dem Land-Gericht zu Wißmar, hernach Doctor und Profeſſor Juris, wie auch Syndicus zu Franckfurt, ſchrieb Diſputationes, de abſoluta Principis poteſtate; de directorio articulis probatoriis annexo; de proceſſu unilaterali; de quæſtu meretricio; de examine teſtium ad perpetuam rei memoriam; de legatario partiario, und ſtarb 1702 den 10 Febr. Ile.

URSIN (Theodor Chriſtoph), ein Medicus und Philoſophus, gebohren 1702 zu Tuntzenhauſen in Thüringen, ſtudirte zu Jena, ward allda Magiſter, 1732 extraordinarius, und hernach ordentlicher Profeſſor der Philoſophie zu Halle, auch 1746 allda Doctor Medicinä, und ſtarb 1748 den 28 Nov. Man hat von ihm Diſſ. de inventis nov-antiquis metaphyſicis, ſpecialim ontologicis; de variis philoſophandi modis; de idolo methodi; Gedancken vom philoſophiſchen Geſchmacke ꝛc.

URSINI (Vincent. Maria), ſiehe Benedictus XIII.

URSIN. de Rivo (Wilhelmus), ein Niederländer, hat 1649 Querelam nullitatis de injuſto proceſſu ꝛc ſententia mortis & abdicationis Caroli I im Haag in 4 ediret

URSIN (Zacharias), ein Theologus, gebohren den 18 Julii 1534 zu Breßlau, ſtudirte zu Wittenberg, Genev und Paris, muſte ſich in Wittenberg mit Præceptoriren forthelffen, und wurde von Melanchthone gar ſehr geliebt, von ihm auch auf das Colloqvium zu Worms mit genommen. An. 1558 wurde er Rector des eliſabethaniſchen Gymnaſii in Breßlau, aber auch, weil ers mit Melanchthone hielte, bald als ein Sacramentirer ausgeſchrien. Weil er keine Luſt zu zanckn hatte, nahm er 1560 ſeine Dimiſſion, und hielte ſich einige Zeit zu Zürch bey Petro Martyre auf. Anno 1561 wurde er Profeſſ. Locor. commun. im Collegio Sapientiä zu Heidelberg. An. 1562 muſte er auf des Churfürſten Befehl den heidelbergiſchen Catechiſmum verfertigen; und als ſelbiger von Flacio und Heshuſio angefochten wurde, antwortete er ihnen durch eine deutſche Apologie. Er muſte auch exegeſin veræ doctr. de ſacramentis contra Lucam Backmeiſterum ſchreiben. Anno 1564 wurde er auf das Colleqvium zu Maulbrunn geſchickt, woſelbſt er mit Brentio und Schmidlino diſputirte; half auch die Schulen zu Amberg, Heidelberg und Neuhaus anlegen. Anno 1574 muſte er auf des Churfürſten Befehl ein Glaubens-Bekenntniß aufſetzen von Gott, Chriſto und dem heiligen Abendmahl. Anno 1578 wurde er genöthigt von Heidelberg wegzugehen, und die Prof. theol. in dem neuaufgerichteten Gymnaſio zu Neuſtadt anzunehmen, weil nach des Churfürſten Tode keine andere als Lutheraner geduldet wurden. Er ſchrieb daſelbſt einige Bücher, hatte auch willens, deren noch mehr zu verfertigen; ſtarb aber darüber den 6 Mart. 1583. Seine Schrifften Exegeſis de ſacramentis; admonitio neuſtadtiana; epigrammata; comment. de moralitate & conſolationibus chriſtiani; in organon *Ariſtotelis*; exercitationes ſcholaſtico-theologicæ, wurden nach ſeinem Tode 1587 zu Neuſtadt, und 1612 zu Heidelberg in 3 Folianten zuſammen heraus gegeben. Ueber ſein Muſeum ſchrieb er: Amice, quisquis huc venis, aut agito paucis, aut abi, aut me laborantem adjuva. Ad. Leb. H. B.

de URSINIS (Latinus), ſiehe Frangipani (Latinus).

URSINIUS (Latinus Paganus), gebohren zu Rom 1610, trat daſelbſt in den Prediger-Orden, und hatte bereits die Philoſophie gelehret, auch 1633 panegyrin S. Thomæ Aquinatis heraus gegeben, als er 1641, im 31 Jahr ſtarb. Ech.

des URSINS (Jo. Juv.), ein Ertzbiſchoff zu Rheims, conſecrirte 1461 König Ludewig XI, und wurde vom Pabſt Calixto III nebſt andern ernennet, die Sententz, welche die Engelländer über das Mädgen von Orleans geſprochen hatten, zu unterſuchen. Er hielt auch ein Concilium, und ſtarb den 14 Julii 1474, im 83ſten Jahre ſeines Alters, nachdem er eine Hiſtorie vom König Carolo VI von 1380 bis 1422 geſchrieben, welche Theodorus Gothofredus edirt. H. Sa.

URSIO, ein Benedictiner-Abt in einem Kloſter bey Maubeuge in Hennegau, lebte um das Jahr 1070, und ſchrieb hiſtoriam de invention corporis S. Marcelli pontificis romani & martyris libris duobus, welche in den A. S. ad 16 Febr ſteht. A.

de URSIS (Sabbathinus), ein Jeſuite, gebohren zu Lupi im Neapolitaniſchen 1575, ſtarb als Miſſionarius zu Macao in China 1620, im 46 Jahre, und hinterließ comment. de ſinenſium faſtorum erroribus; de machinis hydraulic.; de gnomonica & analemmate. W. d Al.

de URSO (Nicol. Andreas), ein neapolitaniſcher Medicus, gab 1601 einen Tractat de vermibus heraus. To.

URSPERGENSIS, oder von Lichtenau, (Conrad), ſiehe Conradus Urſpergenſis.

URSTISIUS, Wurſtiſius, oder Wurſteiſen, (Chriſtianus), ein Schweitzer, nennete ſich auch zuweilen nach damahliger Gewohnheit im Griechiſchen Alliſiderum, und war zu Baſel 1544 gebohren. Nachdem er allda 1562 Magiſter worden, bekam er 1565 die Profeſſionem Matheſeos, verſahe ſodann auch aus Mangel anderer Profeſſorum, eine Zeitlang eine theologiſche Profeßion, und wurde darauf ſelbſt 1585 zum Profeſſore Theologiæ ordinario beſtellet; wiewohl er ſeine mathematiſche Profeßion daben behielt, auch die Doctor-Würde nicht annahm, und daher in der philoſophiſchen Facultät verblieb. Endlich wurde er 1586 von dem Magiſtrat von der Academie genommen, und wegen ſeiner treflichen hiſtoriſchen Wiſſenſchafft zum Stadt-Schreiber ernennet, in welcher Würde er 1588 mit Tode abgieng, und in dem Münſter begraben wurde. Er hat die Hiſtorie ſeines Vaterlandes ſowohl in

einer

einer deutſchen Chronic, als auch in einer lateiniſchen epitome hiſtoriæ baſileenſis una cum epiſcoporum catalogo beſchrieben; ingleichen ſcriptores rerum germanicarum von Henrici IV Zeiten bis 1400, die zuletzt 1670 zu Franckfurt in 2 Folianten aufgelegt worden; ſtemmata principum chriſtianorum; eine deutſche Ueberſetzung von *Pauli Æmilii* und *Arnoldi Ferronii* hiſtoriis de geſtis Francorum, nebſt unterſchiedlichen mathematiſchen Wercken, z. E. quæſtiones in *Purbachii* theorias planetarum; arithmetica doctrina &c. ans Licht geſtellet. Deſſen Leben hat D. Jacob Chriſtoph Iſelius beſchrieben, welches in dem Muſeo helvetico particula VII ſtehet.

URSTISIUS, oder Wurſtiſius, (Emanuel), ein Medicus, von Baſel bürtig, war Chriſtiani Sohn, florirte zu Anfange des 17 Seculi, practicirte zu Biel in der Schweitz ſehr glücklich, ſtand mit Fabricio Hildano in guter Bekanntſchafft, und ſchickte demſelben obſervationes medicas epiſtola comprehenſas, die nachmahls den Wercken des Hildani mit beygefüget worden. Ke.

URSUS (Aurelius), ein lateiniſcher Poete, florirte 1585, ſchrieb Odas; elegias; epigrammata; de exquilinis Sixti V pont. hortis &c. und ſtarb endlich in ſeinen beſten Jahren. Man.

URSUS (Jo. Bapt.), ein Jeſuite aus dem Königreiche Neapolis, dirigirte verſchiedene Collegia, ſtarb zu Neapolis 1637, im 72ſten Jahre ſeines Alters, und hinterließ viele Orationes, Inſcriptiones, Elogia &c. Al.

URSUS (Nicolaus Raimarus), ein Aſtronomus, gebohren zu Henſtedt in Dithmarſen, war in ſeiner Jugend ein Sau-Hirt, und fieng erſt im 18 Jahr ſeines Alters an leſen zu lernen, worauf er aber ſo viel Zeit, als ihm bey ſeinem Zuſtande möglich war, wendete; und weil er von gutem Verſtande war, erlernte er bald die lateiniſche, griechiſche und frantzöſiſche Sprache, nicht weniger die Matheſin, Aſtronomie und verſchiedene andere Theile der Philoſophie, und zwar dieſes meiſtentheils bloß von ſich ſelbſt. Er wandte ſich hierauf 1584 in Dännemarck, hielt ſich auch an den Grentzen von Pommern und Pohlen eine Zeitlang auf, und erfand ein neues Syſtema von der Aſtronomie, welches des Tychonis de Brahe ſeinem ziemlich gleich kam. Er communicirte ſelbiges 1586 dem Landgrafen von Heſſen; allein Tycho de Brahe gab ihm Schuld, er hätte es ihm abgeſtohlen. Er lehrte hierauf 1588 die Matheſin zu Straßburg, und wurde von dar nach Prag beruffen. Daſelbſt ließ er eine Schrifft de aſtronomicis hypotheſibus drucken, darinne er Tychonem de Brahe heftig angriff, und auf das ſchimpflichſte tractirte, welcher ihn deshalben criminaliter belangen wolte; allein Urſus machte ſich 1598 heimlich von Prag weg, und ſtarb 1599. Er wird von vielen Scribenten nur Nic. Reimers genennet, und es irret Bayle, wenn er ſetzt, daß dieſer ein anderer Scribent geweſt. Seine Schrifften ſind fundamentum aſtronomicum; de aſtronomicis hypotheſibus ſeu de ſyſtemate mundi; aſtronomicarum hypotheſium vindicatio & defenſio; problemata totius proceſſus aſtronomicæ obſervationis; terragoniſmus circuli; geodæſia ranzoviana; grammatica lat. ranzoviana; metamorphoſis logicæ; chronotheatrum; parentatio in manes Jac. Curtii; chronologiſche Beweiſung, daß die Welt vergehen und der jüngſte Tag kommen werde innerhalb 67 Jahren. Bartholinus hat ihm auch, wiewohl mit Unrecht, ein Buch de civitatibus hanſeaticis in Dithmarſia zugeſchrieben. B. Ba. Mol.

URSUVICIUS (Chriſtoph.), von einigen Brambrigge oder Brambridge zugenannt, ein gelehrter Engelländer und beyder Rechten Doctor, muſte unter König Richard III viel ausſtehen. Als aber Heinrich VII zur Regierung kam, ward er deſſen Allmoſenier und von ihm in verſchiedenen Verſchickungen gebraucht, auch zum Ertz-Biſchoff von Yorck ernennet. Er vertheidigte nachgehends, da er ſich zu Rom als engliſcher Geſandter befand, den Kirchenſtaat wider Franckreich nachdrücklich, wurde Cardinal, ſchrieb Ephemeridem legationum ſuarum, wie auch verſchiedenes von der Jurisprudentz, und ſtarb zu Rom den 14 Jul. 1514. Ol.

de URTEAGA (Petrus), ein ſpaniſcher Jeſuit von Sevilien, war ein ungemein beredter Prediger, und verwaltete ſolch Amt in ſeiner Vaterſtadt über 50 Jahr, dirigirte daneben verſchiedene Collegia, und ſtarb den 30 December 1644. Man hat von ihm eine Leich-Predigt auf König Philipp III in ſpaniſcher Sprache. Al. Ant.

de VRY (Friedrich), ein holländiſcher Hiſtoricus, und Poet, war Bürgermeiſter zu Amſterdam, edirte 1621 *van de kerckelycke Bevoorsten van Holland*, welches in eben dem 1621 Jahre lateiniſch unter dem Titel: hiſtoria turbarum eccleſiaſticarum in Hollandia, zu Amſterdam heraus kam, und darwider Jo. Uytenbogard hefftig ſchrieb; 1622 *Ontledinge van de geeſtelicke Menſch* in Verſen ꝛc.

de VRY (Hippolytus), ein holländiſcher Poet, lebte um 1678 zu Amſterdam, und ſchrieb: *Verſeſen ontdeckende de Herts-Tochten der Vrouwen; de tien Vermakelyckheden des Houwelycks ſpoet-gewyſe beſchreven, nevens het Houwelycks Dool-Hof van Jan de Mol &c.*

van VRYBURG (Gerhard), ſiehe Taurinus (Jac.).

USCAM, ein armenianiſcher Biſchoff von Vuſchavauch, welcher Ort unten am Berge Ararbes liegt, wurde 1662 von ſeinem Patriarchen in Europa geſchickt, um die Bibel und einige andere Bücher zum Gebrauch ihrer Kirchen drucken zu laſſen. Er kam alſo nach Rom, und wurde vom Pabſt Alexandro VII wohl empfangen. Nachgehends gieng er nach Amſterdam, allwo er die gantze Bibel in der armenianiſchen Sprache, *Moſis Chorenenſis* epitomen geographiæ zuerſt, nebſt unterſchiedlichen andern Büchern, auf

ſeine eigene Unkoſten 1664 drucken ließ. Hernach ließ er ſich mit des Königs in Franckreich Erlaubniß zu Marſeille nieder, allwo er viel Bücher für ſeine Nation drucken ließ, und endlich ſtarb. Jedoch iſt die von ihm angerichtete Druckerey auch nach ſeinem Tode continuiret worden. Er hat auch dem Rich. Simon eine Nachricht, welche dieſer drucken laſſen, von den Kirchen, ſo von dem armenianiſchen Patriarchen dependiren, dictiret. *Simon* hiſt. critiqu.

R. USCHAJA, ſiehe R. Oſchaja.

de USETIA (Robertus), ſiehe Robertus.

d' USEZ, ſiehe Uſeus und Uzes.

d' USEZ (Petrus), ein frantzöſiſcher Poete und Muſicus im 13 Seculo, war aus einem vornehmen Geſchlechte entſproſſen, und verfertigte Gedichte in ſeiner Mutterſprache. Cr.

USHER, lateiniſch Uſſerius, (Henricus), ein Ertzbiſchoff von Armagh, und Primas von Irrland, lebte zu Ausgange des 16 Seculi, war anfänglich Archidiaconus zu Dublin, und wurde in ſolcher Qvalität 2 mal an die Königin Eliſabeth geſchickt; da er denn dasjenige, was ihm aufgetragen war, glücklich ausrichtete. Er arbeitete lange Zeit an einem groſſen Wercke wider Bellarminum. Allein man ſagt, daß ſeine Frau alle die Papiere zuſammen geleſen, und ins Feuer geworffen, unter dem Prätext, es ſey keine gleiche Partey zwiſchen einem Manne, der ſein Hausweſen und Kinder, und einem, der keine Sorge von der Welt hätte. Vo. B.

USHER, lateiniſch Uſſerius, (Jacob), ein Ertzbiſchoff von Armagh, Primas von Irrland, war Heinrich Ushers Bruders Sohn, gebohren den 4 Jan. 1580 zu Dublin. Er ſollte auf ſeines Vaters Befehl Jura ſtudiren: als aber ſelbiger ſtarb, legte er ſich gantz auf die Theologie, und überließ die reiche Erbſchaft, welche ihm vermöge der Erſtgeburt zukam, ſeinem Bruder, damit er im Studiren nicht geſtöret würde. Im 13 Jahre wurde er ſeiner Fähigkeit wegen in die Zahl der academiſchen Alumnorum des Collegii Trinitatis zu Dublin aufgenommen, und ſoll ſchon im 15 oder 16 Jahre eine völlige Chronologiam biblicam, ſo weit die Bücher der Könige gehen, verfertiget haben. Im 19 Jahre 1599 diſputirte er mit dem Jeſuiten Henrico Fitz Symonds im Nahmen der Univerſität zu Dublin öffentlich, wobey er ſich dergeſtalt verhielt, daß ſein Widerſacher keine Luſt hatte, es ferner mit ihm zu wagen. Hierauf las er innerhalb 18 Jahren alle griechiſchen und lateiniſchen Patres, wie auch die meiſten Scholaſticos durch, und machte Anmerckungen darüber; wolte auch hieraus ein groſſes Werck verfertigen, unter dem Titel Bibliotheca theologica. Allein der Tod verhinderte ihn, ſolches zu Ende zu bringen, und das Manuſcript davon liegt in der Bibliothec zu Oxford. An. 1600 ward er Magiſter, und 1601 in ſeinem 21 Jahre machte ihn Henr. Uſſerius zum Diacono und Prieſter zu Dublin. Anno 1607 wurde er Baccalaureus Theologiä, Cantzler der Cathedral-Kirche St. Patricii zu Dublin, auch Theologiä Profeſſor daſelbſt, und las alle Wochen einmal über die Controverſien gegen den Bellarminum, welche Lectiones von ſeiner Hand geſchrieben in dem Archiv der Academie zu Dublin liegen. An. 1612 nahm er den Doctor-Titel an, und wurde 1621 Biſchoff von Meath und königlicher Rath; 1624 aber Ertzbiſchoff von Armagh. Nachmals, als er in der damahligen cromwelliſchen Unruhe viel Ungemach und Verdruß ausſtehen, und aus Irrland entweichen muſte, machte man ihn auf eine Zeit zum Prediger in dem Sacello Hoſpitii lincolnienſis in der Vorſtadt Weſtmünſter: worauf er endlich zu Rygate in der Grafſchaft Surrey den 23 Mart. 1655, im 76 Jahre ſeines Alters, und 55 ſeines Amts ſtarb. Cromwell ließ ihn öffentlich begraben, weil er wuſte, daß ihn das Volck ſehr liebte. Seine Bibliothec, die in mehr als 10000 gedruckten Büchern und Manuſcripten beſtand, wurde von den Officirern der cromwelliſchen Armee in Irrland, die ſowol, als einige Gemeine ihren Sold dazu hergaben, vor 2200 Pfund Sterlings gekaufft; und nachdem ſie einige Zeit ſchlecht verwahret gelegen, endlich auf Befehl Caroli II, 1661 der Univerſitäts-Bibliothec zu Dublin einverleibet. Seine Schrifften ſind: Graviſſimæ quæſtionis, de chriſtianarum eccleſiarum in Occidente continua ſucceſſione, hiſtorica explicatio, dagegen Richard Stanihurſt 1615 brevem præmonitionem heraus gegeben; *a Sermon preached before the houſe of Commons upon 1 Cor. X, 17; a Diſcourſe of the Religion anciently profeſſed by the Irish and British; a Speech concerning the Lawfulneſs of taking, and danger of refuſing the oath of Supremacy; a brief declaration of the univerſality of the church of Chriſt, and the unity of the catholick faith profeſſed therein; an Anſwer to the challenge made by a Jeſuite in Ireland, wherein the judgment of antiquity in the points queſtioned is truly delivered, and the novelty of the new romaniſh doctrine plainly diſcovered*, welches Buch gegen den P. Wilhelm Malon gerichtet war, der auch auf ſelbiges 1628 geantwortet; *a ſpeech upon the denial to contribute for the ſupply of the Kings Army for the defence of the Government*; Gotteſchalci & prædeſtinatianæ controverſiæ ab eo motæ hiſtoria; veterum epiſtolarum hibernicarum ſylloge; *Immanuel, or the Miſtery of the Incarnation of the Son of God; a Body of divinity, or the Summ and ſubſtance of chriſtian Religion by way of queſtion and anſwer*, welches Buch ohne ſein Wiſſen heraus gekommen; Britannicarum eccleſiarum antiquitates & hæreſeos pelagianæ hiſtoria; *a Diſcourſe of Biſhops and Metropolitans; a geographical deſcription of the leſſer Aſia*, welche beyden kleinen Wercke auch in die lateiniſche Sprache überſetzt worden; *Polycarpi & Ignatii* epiſtolæ græce & latine cum diſſertatione de eorum ſcriptis; Appendix ignatiana; de romanæ eccleſiæ ſymbolo apoſtolico vetere aliisque fidei formulis; de Macedonum & Aſianorum anno ſolari diſſertatio; Annales veteris & novi Teſtamenti, welche auch ins

Engliſche

Engliſche überſetzt worden; Epiſtola ad Ludovicum Capellum de textus hebraici variantibus lectionibus; de græca ſeptuaginta interpretum verſione. Nach ſeinem Tode kamen heraus: Chronologia ſacra; hiſtoria dogmatica controverſiæ inter orthodoxos & pontificios de ſcripturis & ſacris vernaculis; *the Power of the Prince and obedience of the ſubject ſtated.* Bernard gab 1658 auch eine Sammlung kleiner engliſcher Schrifften dieſes Biſchoffs über theologiſche Materien heraus. Richard Parr ließ 1686 zu London in folio drucken: The life of the moſt rev. Father in God James Uſher, bey welcher Lebensbeſchreibung ſich über 300 Briefe dieſes Biſchoffs finden. Die Academie zu Oxford ließ ihn auf ihre Koſten in Kupfer ſtechen, und beehrte ihn mit dieſem Elogio: Jacobus Uſſerius, archiepiſcopus armachanus, totius Hiberniæ primas, antiquitatis primævæ peritiſſimus, orthodoxæ religionis vindex ἀναντίῤῥητος, errorum malleus, in concionando frequens, facundus, præpotens, vitæ inculpatæ exemplar ſpectabile. Sm. PB. B. AE. Pat. Nic.

USIEL (Jacob), ein Rabbine und Prediger an der portugieſiſchen Synagoge zu Amſterdam, verſtand die Muſic, hebräiſche Poeſie und Mathematic, ſchrieb eine hebräiſche Grammatic, die etliche mal gedruckt worden; Carmina in 2 Büchern, die noch im Manuſcript liegen, und ſtarb den 2 April 1620. W.

USIEL (Jehuda), ein venetianiſcher Rabbine, im Anfange des 17 Seculi, hat unter dem Titel domus Uſielis, 16 Predigten über einige Sectionen der 5 Bücher Moſis edirt. W.

USIEL (Samuel), ein Rabbine und Medicus zu Theſſalonich, in der letzten Helffte des 16 Seculi, hat des R. Joel Schöbs Predigten mit einer Lobſchrifft begleitet. W.

USILLUS (Antonius), ein JCtus, hat Commentarium ad titulum Inſtitutionum de actionibus geſchrieben, den Ludov. Gilhauſen 1558 in 4 auflegen laſſen.

USINGENSIS, oder von Uſingen, (Bartholomæus), ein Auguſtiner-Eremit, bekam den Zunahmen nach damaliger Gewohnheit von der Stadt Uſingen, woraus er gebürtig war, da er ſonſt mit ſeinem Geſchlechts-Nahmen Arnoldi hieß. Er ſtudirte zu Erfurt, wurde auch daſelbſt 1491 Magiſter, und erlangte darauf eine philoſophiſche Profeßion. Nach dieſem nahm er auch 1514 in der Theologie den Gradum eines Doctoris an, und wurde folgends in derſelben zum Profeſſore beſtellt. Wie nun Lutherus in eben demjenigen Kloſter, wo er ſich aufgehalten, ehedeſſen Profeß gethan, und dahero mit ihm in Bekanntſchaft gerathen; alſo hielten ſie auch, wie ſich aus dieſes letztern Briefen urtheilen läßt, noch um das Jahr 1518 gute Freundſchaft zuſammen, die aber bald darauf völlig aufhörte, da ſich Uſingenſis dem Reformations-Werke in Erfurt aufs eifrigſte widerſetzte, und mit Culshamero und Mechlero, als Lutheri Freunden, heftige Streitſchriften wechſelte. Er gieng nach dieſem um das Jahr 1526 nach Würtzburg, und begleitete 1530 den daſigen Biſchoff auf den Reichs-Tag nach Augſpurg, da er denn auch bey Uebergebung der augſpurgiſchen Confeßion gegenwärtig war; kehrte aber doch nachgehends wieder nach Erfurt, und ſtarb daſelbſt 1532. Seine Schriften ſind: Commentarii logicæ figurales; ſumma compendiaria logicæ; compendium logicæ; quæſt. in *Ariſtotelis* lib. de anima; Compend. natural. philoſophiæ; de munda evangelii prædicatione, cœlibatu ſacerdotum, eorumque matrimonio; de invocatione Sanctorum; de inquiſitione purgatorii & de liberatione animar. ex eo u. a. m. Hend. A. Mor. Sw.

USLER (Joh.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, war 1656 an der daſigen Catharinen-Kirche Vicarius, ſchrieb diſp. de uſufructu; diſp. inaug. de compenſationibus, und ſtarb den 21 Mertz 1673. Mol.

USODIMARE (Bonvaſſalus), ein Genueſer im 13 Seculo, ward 1266 Doge, und ſetzte *Caffari* annales genuenſes ab an. 1266 ad 1276 fort, welches Werck hin und wieder im Manuſcript befindlich iſt. Ol.

USODIMARE (Paul. Bapt.), ein Mönch zu Monte Caßino, von Genua, war ein angeſehener Theologus daſelbſt, und gab 1652 zu Rom *Franc. de Sales* diſcurſus aus dem Frantzöſiſchen ins Italiäniſche überſetzt heraus, hatte auch andere Wercke unter der Feder, die er aber nicht zu Stande gebracht, und die bey ſeinen Ordens-Brüdern zu Genua befindlich ſind. Ol.

USODIMARE, oder Uſusmaris, (Steph.), ein Genueſer, war General des Dominicaner-Ordens, gab privilegia ordini a ſummis pontificibus conceſſa heraus, zu deren Ende ein Catalogus magiſtrorum ordinis, Cardinalium &c. befindlich, welches Werck von einigen Chronicon breve magiſtrorum ordinis genennet wird; ſchrieb auch epiſtolam encyclicam, und ſtarb zu Rom den 3 Mertz 1557. Ech.

USON (Joh. Ant.), ein ſpaniſcher Jeſuit, gebohren 1594 zu Darocca, ſtarb zu Madrit 1638, und verließ Comment. in *Thomam* &c. Al.

USQUE (Abraham), ſiehe Abraham Uſque.

USQUE (Salomo), ein Rabbine aus dem 16 Seculo, hat die bibliſche Tragödie geſchrieben, welche R. Jehuda Arje von Modena überſehen und ediret hat. Man hat auch von ihm *los ſonetos, canciones, mandriales y ſextinos* aus dem *Petrarcha* überſetzt. W.

USQUE (Sam.), ein portugieſiſcher Jude, in der Mitte des 16 Seculi, hielt ſich in Italien auf, und ſchrieb in portugieſiſcher Sprache *conſolacion a las tribulaciones de Iſrael*, ſo auch ins Spaniſche ſollen überſetzt worden ſeyn. W. Ant.

USSERIUS, ſiehe Usher.

USUARDUS, ein Benedictiner zu Fulda, aus Franckreich aus dem 9 Seculo, ſoll des Alcuini Diſcipel geweſt, und ihm von Carolo M. befohlen worden ſeyn, ein Martyrologium zu ſchreiben, welches wir noch

Digitized by Google

übrig haben; wiewohl andere behaupten wollen, daß er im Ausgange des 11 Seculi gelebt, und die Dedication ſeines Martyrologii nicht an Carolum M. ſondern an Carolum Calvum gerichtet habe, welches aber falſch iſt. Die beſte Auflage von dieſem Martyrologio haben die Benedictiner 1718 zu Paris heraus gegeben. Sig. T. Vo. AS.

UTECHT (Joach.), von Stettin, allwo er anfangs Diaconus an der Nicolai-Kirche, hierauf an der Marien-Kirche Archi-Diaconus wurde, ſchrieb immotam menſam Domini, ſeu de Euchariſtia, d. i. Tiſch des Herrn unverrückt über den Worten: das iſt mein Leib; Scholam Lutheri reſeratam; de Parentum & liberorum, magiſtratus & ſubditorum, præceptorum & diſcipulorum officiis; tentatum Lutheri victorem, oder Unterricht von der geiſtlichen Belagerung, Krieg und Sieg der wahren Chriſten ꝛc. und ſtarb im Monat Sept. 1666. W, d.

UTENBOGARD, oder Wyrenbogard, (Joh.), ein Theologus der Remonſtranten in Holland, ward 1557 den 11 Febr. zu Utrecht gebohren, ſtudirte daſelbſt, und 1580 auf Koſten der Stadt Utrecht zu Genf unter Theod. Beza, wurde 1584 zu Utrecht zum Prediger erwehlet, 1589 aber abgedanckt, und von da 1592 in den Haag beruffen. Er wurde von den Staaten von Holland, von Printz Moritz und andern geliebt, und in allen wichtigen Dingen um Rath gefragt. Weil er aber ein Remonſtrante war, muſte er 1618, ſo bald ſein Patron, der van Oldenbarnevelt enthauptet war, nach Antwerpen, und von da nach Franckreich fliehen, und ſeine Güter wurden 1619 confiſciret, ihm aber doch 1626 bey ſeiner Zurückkunfft erlaubt, eines von ſeinen eigenen Häuſern wieder an ſich zu kauffen. Nach dieſem verwaltete er das Amt eines Predigers unter den Remonſtranten in Holland ungehindert, bis er 1644 den 4 Sept. im Haag ſtarb. Seine meiſt in holländiſcher Sprache geſchriebenen Schriften ſind: *Syn Leven, kerkelyke Bedieninge ende Verandwordingh*, das er in ſeinem 82 Jahre aufgeſetzt, und 1646 heraus gekommen; *kerkelycke Hiſtorie vervattende verſcheyden gedenckwardige Saaken in de Chriſtenheid voorgefallen, van t' Jaar 400 tot 1619, voornamentlyk in deze Geunieerde Provincien*, dabey ſich noch ſeine *kerkelycke Bedieninge en Verandwoordinge* befinden, worwider Jac. Trigland geſchrieben; Bericht was in währendem dordrechtiſchen Synodo in Holland paſſirt iſt; reſponſio ad ea, quæ illi ſpeciatim impegit *Feſt. Hommius* libro nuper ſub titulo: ſpeciminis controverſiarum belgicarum edito; *Tractaat van t' Ampt en Auctoriteyt eener chriſtelyker Overigheydt in kerkelycke Saaken*, welcher 1647 lateiniſch mit ſeinen defenſionibus contra Acronium, Walæum, aliosque, zu Rotterdam heraus gekommen; *klare Aanwyſinge, dat de Predikatie van Joh. Uitenbogaart, by Ruardus Acronius onlangs uitgegeeve, niet ſtradt in den Grond tegen zyn Tractaat van t' Ampt en Auctoriteyt &c. met korte Aanmerkingen op deſelfs* Acronii *Boek, geintituleert: noodwendig Vertoog; Voorloper tegen het Libel fameus of Pasquil* van Jaen Neen *wegens de Beroepinge der Kerkandienaren; drey Sendbrieven an Conr. Vorſtius; Verantwoording over de Waarſchouwinge tot Leuwaarden; nader Bericht en Openinge van de Proceduren by den Kerkendienaren Remonſtranten gehouden in de tegenwoordige Geſchillen; chriſtelycke Kerken-Ordeninge; Verantwoordinge D. Jac. Arminius tegen de Schendinge zyns Naams over zeeker Theſes aangaande de Regeeringe der Kerke en diſcipline met Onwaarheid onder ſyne Naam uytgegeeven*; eine holländiſche Ueberſetzung von *Dav. Oweni* Herode & Pilato unito, ſ. conſenſu Papiſtarum & Puritanorum de occidendo principe; *Aanhangzel van het ovigen nader Bericht; Verhael van de Ceremonien, van de Ordre, van de Garter of Kouſſebandt van Engelandt; Brief D.* Sibr. Lubberti *aan den Biſſchop van Canteiberg, met Annotatien op de Kant, en Extracten aangaande Conr. Vorſtius; Verdeedinge van de Reſolutie der Heeren Staaten tot de Vreede der Kerken tegen een Libel, geintituleert: Antwort op drie Vragen; oprecht en naerder Bericht op t' naerder Advys van de Conferentie van Delft;* eine holländiſche Ueberſetzung von Mart. Buceri Briefen; *Juſtificatie van zeekere Paſſagien, waarover Jac. Triglandius Joh. Uytenbogaart beſchuldigt heft van Entrouwigheid; noodige Ontſchuldiginge over het chartabel van de groove Laſteringen, en Beſchuldigingen; Waarſchouwinge tegen het malitieux en valſch Geſchrift Verſch uytgegeeve met den Titel:* den Staat van de voornamſte Queſtien; *kort Bericht nopende zeekere Copie van een Remonſtrantie (ſo men voorgeeft) in den Druck van de Haagſe Conferentie nagelaten; Copie van t' Vervolg of tweede Deel des Briefs* Molinæi *in den Druck van Schiedam agtergelaten &c. met een Advertiſſement of Warſchouwinge aan de Franſe Kerken; Ontdekkingen van verſcheide Onwaarheeden begaan in zeeker Geſchrift, genaamt:* Tafel; *Copie van zeeker Vertoog onlangs by eenige Predikanten der gereformeerde Kerken, gedaan aan de Heeren Staaten, roerende de Outheid van de gereformeerde Leer, en de Nieuwigheid daar tegen gepleegt; Ordeelen Cenſuur der geleerde Mannen; noodig Antwoort op der Contra-Remonſtrantſe Tegen-Vertoogh*, ſo er aus dem Franzöſiſchen *Car. Niellii* überſetzt; *Remonſtrantie der zes Colloquenten Remonſtranten, vervattende haare Bedenkingen aangaande de Synodus; Remonſtrantie van de Heeren Staaten General aangaande zyn Vertrek; meditatie ofte Overdenkinge en Verklaring van t' Vader ons, Gebedswyſe geſtelt, met de eige ſchriftuurlyke Texten des ouden en nieuwe Teſtaments, met een gerymde Uitbreidinge op yder Beede in 't byſonder, door Mr.* Corn. Boy, bey deren ſechſten Auflage von 1659 ſich noch *een chriſtelyke Raad voor conſcientieuſe Menſchen, die Klagen over groote Swaarmoedigheit des Geeſts* befindet; *ſchriftelyke Verantwoordinge op de openbaare Klokluydinge aan de Prince van Orange* in zwey Theilen; *Copie van een Miſſive den 2 Apr. 1619; treffelike en bundige Verantwoordinge aan de Burgermeeſteren en Vroedſchap*

ſchap van Utrecht, tegen Nielaas van Berck, Burgermeeſter aldaar; Brief aan de Heeren Staaten Generaal over de Sententie Joh. Grevii; *de eenige regte Waarom van de Uitweringe der Remonſtrantſe Leeraars uit de geunieerde Provincien; vrymoedig Onderſoek der Placaten; Brief aan de Heeren Staaten Generaal noopende zeeker Libel geintituleert:* Morgen-Wecker; *Redenen, warom men met de Nederlandze Contra-Remonſtranten geen geeſtelyke Gemeenſchap houden mach; Advertiſſement of Waarſchouwinge over het Oordel van het Franſche Nationaal-Synodus van Alez in de Cevennes; Achabs Biddog; vrye Aanwyzinge van de Onwaarheeden, trouwlooſe Verdrayingen, Calumnien, en andere grove Mislagen, bevonden in de genaamde Hiſtorie van* Frederyck de Vrye *aangaande de kerkelyke Beroerten van Holland; Contra-Diſcours kerkelyk en politieq; trouwhertige Aanwyſinge der Bedrieglykheeden en Valſcheeden ſchuilende onder* Jac. Triglandii *Vermaaninge; Oorſpronck en Voortgang der Nederlandſe kerkelyke Geſchillen; Copie van eenige Requeſten der Remonſtranten an de Staaten van Holland overgegeeven in Julio 1620; goet en chriſtelyk Beſcheit gegeeve op* Jac. Triglandii *tweede Vermaaninge; Weederlegginge van 't Libel fameus, geintituleert:* Remonſtrantie van de Gedeputeerden der Synoden van Zuid-en Nord-Holland, *nopens de Noutigheid der Arminianen met de Verificatie van dien, en de tweede Remonſtrantie met een Tegenſtelling van een Contra-Remonſtrant; Vertoog der Remonſtrants-Gezinde Chriſtenen aan de Magiſtraat van Amſterdam tegen de Remonſtrantie der amſterdamſe Predikanten en Ouderlingen tegen de Arminianen; een nieuwe heilige Ligue, of polityke Kerkſorg, en Diſcours daar over; Onderzoek der amſterdamſe Requeſten: de calviniſche contra-remonſtrantſe Factie; oprecht Verhaal vervattende verſcheide Stukken, met een Voorreede van een Liefhebber der Waarheid en Conſcientien Vryheid, beroerende den Conſcientie-Dwang; Waarſchouwinge van Hamans Loon tegen den muytigen Echo; Copie van 't derde Requeſt der Gedeputeerden van de Synode 1628 overgeleevert, met zeekere Conſideratien; kort Antwoord op de goudſche Magiſtraat; ernſtig Schryven aan de Gedeputeerden van de Zuid en Noord-Hollandſche Synode over bare Remonſtrantie aan de Heeren Staten van Holland den 28 Febr. 1629 overgeleevert; Copie van het Translaat uit het Latyn der Antwoord des theologiſche Faculteit tot Leiden, mitsgaders der Gedeputeerden van beide hollandſe Synoden op zeekere Vragen over Saaken van Conſcientie hunlieden voorgeſtelt by eenige Leedemaaten der gereformeerde Gemeinde Chriſti tot Amſterdam waar by gevoegtis: zeekere Brief, vervattende Conſideratien op het Antwoord des Faculteits tot Leyden; Aanſpraak vaan de Profeſſoren te Leyden over derzelver Verantwoordinge tegen de Conſideratien van har Conſulten; inſtructie op de Miſſive van* P. V. H.; *Beantwoordinge van de Remonſtrantie aan de Staten van Holland by de Synodale Gedeputeerden im December 1629 overgegeeve; Voorſtand van de Vrybeid der Conſcientie Dwang van* Henr. Arnoldi van der Linden; *Projekt t' ſamengevoegt uyt de Advyſen van de Leden, volgens de Reſolutie van de Staten van Holland van den 19 Jan. 1630, met ſommige Bedenkingen over't ſelve Projekt; Diſcours op en tegen de conſcientieuſe Bedenkingen: of men in goede Conſcientie Treves met Spongien maken mach? mitsgaders de Conſideratien op 't Vaſtſtellen van de Religie; Advys op het Vaſtſtellen van de Religie; tegen den Gloſſateur van de gedrukte Sententie* Adr. Smoutii; *Uytwiſſinge van de ſchandelyke Blam, waar weede de Schryver der Tractaaten van Peis en Vreede de Remonſtranten, t' onregt bewerpt in zyn derde Deel; Samenſpraak over de twee slegte Geſellen von Treves Krakkeel; eenige Brieven geſchreeven aan Heeren van Qualiteyt in 's Gravenhage tot Wederlegging van eenige Calumnien; Brief an zyn Excellentie; Requeſte der Remonſtrantſe Leeraren aan de Heeren Staaten van Holland; ander Requeſt aan den Preſident en Raden des Hofs van Holland; Geſprek dienende tot Afleggingе van de Blamatien en Logenen, bevonden in de onwaaragtige Vertooninge van 's gepaſſeerde in den Jaare 1627, 28-en 29; Logenkorting, of ernſtig ſchryvens ſuyvering; een oprecht Patriots Aanſpraak an de Staaten van Holland op 't ſubject van de Synodale Gravamina;* Gravamina Claſſium ad Synodum *tebouden binnen Schoonhoven den 23 July 1630, met Aanmerkingen op deszelve; Reſponce aux Articles, overgeſet in Duytſch; authenticq Verhaal van 't geen te Amſterdam is gepaſſeert over de Saake* Smoutii, *en de Seſſie des Magiſtraats in de Kerkenraad; Antwoord op de Vragen en Voorſtellen, om te doen denken op Middelen, dienſtig op Herſtellinge van de Ruſt-en Verzeekeringe der Gemeende Chriſti te Amſterdam; Remonſtrantie op de Naam der Kerken der geunierde Provincien, overgegeeven aan de Staaten Generaal den 26 Sept. 1630, mitsgaders de Ontſchuldiging der Remonſtranten, in Antwoord op de Extracten getoogen uyt de Apologie der Remonſtranten; Schoonbovens Vertoog met der Remonſtranten Aanmerkingen daarop; korte Voorlooper, op de Proeve der Profeſſoren tegen der Remonſtranten Apologie; Oploſſinge van de Ontrouwigheid, den Remonſtranten opgedicht in 't Monſterken door of voor* D. Heintio; *Antidote of Tegengift tegen de Miſſive der Leeraaren en Profeſſoren in Switſerland door* Tilenus *overgezet; Replicq der Remonſtranten op de Antwoord der Profeſſoren tegen den Voorlooper; Sendbrief der Remonſtrantſe Leeraaren aan de Synode tot Schiedam; Wederopneeminge van* D. Henr. Leo; *Conſideratien en hoognoodige Inſigten; Antwoord op 't blauw Libel of Boepske genaamt:* nader Unie der Remonſtranten; *vrymoedig Diſcours over 't Veroffenen van de Religions-Geſchellen, door den* Heer van Aubignée *overgezet; Onſchuld der Overzetters van 't vrymoedig Diſcours;* cygnea Cantio, *Predikatie over Pſ. XL, 6, 7, 8; ter Geleegenheid van de Veroveringe van Maſtricht; eerbiedig en ootmoedig Vertoog der Remonſtrants-gezinde Chriſtenen an de agtbaare Magiſtraat der Stede Leiden, over de Pub-*

Digitized by Google

Publicatie aldaar den 31 July gedaan tegen de Remonſtranten; chriſtelyke Raad voor de Beſwaarde; naader Openinge der Myſterien; zes de laatſte Predicatien en Meditatien op zes verſcheide Texten der heiligen Schrift, dienende tot Bevorderinge van een chriſtelyk godzalig Leven, en der Kerken Vreede, met een Dankſegging en Gebet agter elke Predikatie, ſtaande op de Materie in dezelve verhandelt; Aanmerkinge op zeekere Vraage, Antwoorde en Verklaaringe van D. Caſp. Streſo, aangaande de Predeſtinatie; korte en klare Aanwyſinge, dat de Leere van de goddelyke Predeſtinatie, die Caſp. Streſo in zyn Voorbeeld van de geſonde Woorden of Gronden der Saligkeid heeft vorgeſtelt, in 't minſt niet wort beweeſen in 't kort Berigt daarop gevolgt; Wederlegginge van het derde Bericht aan de Gemeinde vans Gravenhage voor het genaamde Voorbeeld der (gemeynt) geſonde Woorden; kort Berigt aan de Gemeinde vans Gravenhage; twaalf Predikatien over verſcheide aanmerkelyke Texten, dienende tot waare Godzaligkeid en chriſtelyke Vreede der Kerke; Antwoord op zeekere Conſideratien van de Predicatie gedaan den 6 Sept. 1615; Examen of onderſoek van de Artykelen beſlooten in de Synodus Nationael tot Dortrecht in den Jare 1618 en 19, en inſonderheid van de Texten der heiligen Schrift, tot Beveſtiging van dezelve Artykelen ofte Beſluyten voort gebracht. Bur. Fab.

UTENHOV (Car.), ein Poet, gebohren zu Gent 1536, aus einer anſehnlichen Familie, allwo deſſen Großvater Nicolaus, wegen ſeines vornehmen Herkommens und wegen ſeiner Klugheit und Gelehrſamkeit berühmt war. Der Sohn brachte es ſehr weit in der griechiſchen, lateiniſchen, franzöſiſchen, italiäniſchen, engliſchen, deutſchen, hebräiſchen und chaldäiſchen Sprache, ſtudirte zu Paris, gieng hierauf nach Engelland, ſchrieb daſelbſt verſchiedene Wercke, arbeitete inſonderheit lange an des *Nonni* Dionyſiacis; doch ſind dieſelben nicht ans Licht gekommen. Er ſoll innerhalb 30 Jahren alle Briefe an ſeine guten Freunde carminice geſchrieben haben, wurde endlich zu Cöln vom Schlage gerühret, als er ſich zu Tiſche ſetzen wolte, und endlich gar blind, ſtarb 1600 den 1 Aug. in dem 64 Jahre, und ließ epigrammata, epitaphia aliaque poemata; epiſtolas; mythologiam æſopicam carmine elegiaco; epiſt. Penelopes ad Ulyſſem carmine græco redditam; *Callimachum* & *Nonni* Dionyſiaca lat. reddita; eine holländiſche Verſion des neuen Teſtaments; xeniorum librum; Commentar. de Philippi II & Mahometis III viribus, opibus, provinciis &c. aus dem Italiäniſchen Joh. Boteri überſetzt. A. Ve. Teiſſ. Ad. Cr. Fr. Sw.

UTENHOVE (Joh.), ſiehe Johannes de Ardemburgo.

UTENHOV (Joh.), ein proteſtantiſcher Theologus von Gent bürtig, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ward Paſtor und Senior der proteſtantiſchen Gemeinde in Engelland, und gab heraus einen hiſtoriſchen Bericht de origine & progreſſu eccleſiarum proteſtantium in Anglia earumque expulſione, ſo auch ins Deutſche überſetzet worden.

UTENHOV (Nicol.), ein gelehrter Mann, war des Concilii in Flandern Präſes, und bey Carolo V Rath, ſchrieb unterſchiedene nette Epiſteln an Eraſmum Roterodamum und andere Gelehrte, und ſtarb den 11 Febr. 1527. A. Ve. H. Sw.

UTENTUNE (Joh.), ſiehe Johannes de Ardemburgo.

UTES Udenius, ſiehe Wedel (Ge. Wolfg.).

UTHDEMBUSCH (Chriſtoph), ſiehe Sylvius.

UTHENIUS (Juſtus Chriſtian), ein Magiſter Philoſophiä und lutheriſcher Prediger, gebohren 1680 zu Scherenberg, ward Prediger zu Arnſtadt, und 1709 Paſtor zu Langenſaltza, arbeitete fleißig mit an den unſchuldigen Nachrichten, wurde 1710 als Superintendens nach Freyburg beruffen, verſchied aber den 25 Junii gedachten Jahres, ehe er ſolches Amt wircklich antreten konte. Un.

UTHO, war aus fürſtlichem Geblüte, und des Herzogs in Schwaben Hermanni II Bruders Enckel, florirte in der Mitte des 10 Seculi, und ſchrieb de vitis SS. Arbogaſti atque Amandi. Poſſev. Ea.

de UTINO (Leonhardus), ſiehe Leonhardus de Utino.

UTREDUS Boltonius, ſiehe Boltonius.

von UTTENHEIM (Chriſtophorus), ein Biſchoff zu Baſel, legte ſich mit ſolchem Eifer auf die Studien, daß er erſtlich Magiſter, und nachdem er auch im päbſtlichen Rechten ſich eine ſattſame Erkenntniß zuwege gebracht, Doctor wurde. Nachdem er eine Zeitlang Domherr zu St. Thomä in Straßburg geweſt, begab er ſich nach Baſel, und ward allda 1473 Rector der Univerſität, ingleichen Canonicus und Cuſtos an der daſigen Dom-Kirche, wie auch der cluniacenſiſchen Congregation, Benedictiner-Ordens, General-Vicarius. Weil um dieſe Zeit Caſpar de Rheno, Biſchoff von Baſel, ſeinem Amte nicht gar wohl vorſtand, wurde er erſtlich zu deſſen Vicario, und endlich 1502 zu deſſen Nachfolger in ermeldetem Biſthum ernennet. Er überließ aber ſolches endlich ſeinem Coadjutori, Nicolao von Dießbach freywillig, verfügte ſich nach Dellſperg, woſelbſt er von ſeinen ehemaligen Canonicis eine Penſion von 200 fl. genoß, und gieng nicht lange hernach 1527 mit Tode ab. Man ſagt, daß er meiſt deswegen abgedanckt, weil er eines ſtillen Gemüths geweſt, und bey den vielen Unruhen, welche ſich damals in Baſel wegen der Religions-Aenderung ereignet, nicht gewuſt, wohin er ſich kehren ſolte. Mit Eraſmo hielt er vertraute Freundſchafft, war auch allem Müſſiggang und Hoffart feind, und fand ſein beſtes Vergnügen in geiſtlichen Betrachtungen. An. 1522 ſchrieb er zu Baſel in dem Magdalenen-Kloſter folgende Worte

Worte nebſt ſeinem Nahmen in das Fenſter: Spes mea crux Chriſti, gratiam, non opera, quæro; woraus zu erſehen, daß er von dem Verdienſt der Wercke in Abſicht auf die Seligkeit nichts gehalten. Er hat im übrigen die Acta ſynodi baſileenſis cum oratione ad clerum 1503 heraus gegeben. HL.

UTZ (Philibert), ein Ordens-Geiſtlicher im Benedictiner-Kloſter zu Melck in Oeſterreich, gebohren zu Bamberg in Francken. Als er ſeinen curſum philoſoph. auf der Univerſität zu Wien zu Ende gebracht, entſchloß er ſich zum Kloſterleben. Er legte ſich auf die Theologie, und wurde zum Prieſter geweihet. Der Abt erlaubte ihm 1653, daß er nach Saltzburg gehen konte, um daſelbſt einen Lehrer abzugeben. Er wurde auch wircklich Profeſſor, und lehrte die Mathematic zwey Jahr; worauf er die Philoſophie vortrug und Decanus in der Facultät wurde. Er war fünf Jahr lang an dieſem Orte geweſt, da ihn ſein Abt zurückberief, und ihm befahl, die Weltweisheit den jungen Ordens-Brüdern zu erklären. Nachdem er dieſes Amt bis 1668 verwaltet, wurde ihm endlich die Aufſicht über das Kloſteramt Leeſtorf, um von ſeiner beſchwerlichen Arbeit auszuruhen, anvertrauet, daſelbſt er 1680 geſtorben. Er hat folgendes geſchrieben: Prometheus naturæ rationalis ſeu logica; baſis ſtructuræ phyſicæ ſ. tract. ariſtotelico-thomiſticus de principiis corporis rationalis. Biblioth. Mellic.

UTZINGER (Alexander), ein Magiſter Philoſophiä und Decanus zu Smalcalden, unterſchrieb 1580 die Formulam Concordiæ, edirte: Tractat vom Exorciſmo, daß er nicht nothwendig ſey; Sendbrief an alle verfolgte Chriſten in Franckenland; Bericht vom Abfall und Verleugnung, den Vinc. Schmuck 1623 zu Leipzig auflegen laſſen; Tractat vom Chriſtenbaum in Franckenland ꝛc. und lebte noch 1589.

dell' UVA (Bened.), ein Poet in dem 16 Seculo, aus einem adelichen Geſchlecht zu Capua, war ein Benedictiner Mönch zu Monte Caſſino, und wurde Beichtvater des Vice-Re in Sicilien M. A. Caraffa. Er ſchrieb *le vergini prudenti; il penſier della morte; il Doroteo.* Seine *Rime* ſind 1584 mit Joh. Bapt. Attendoli und Cam. Pellegrini Gedichten zu Florentz in 8 heraus gekommen. To.

UVA (Joh. Leonhard), ein Dominicaner von Neapolis, trat daſelbſt in der Congregation della Sanita in den Orden, lebte in dem Anfange des 17ten Seculi, ſchrieb einen Panegyricum auf Antonium von Padua, und ließ im Manuſcript viel Predigten, welche in der Bibliothec di Santa Maria del Roſario della Barra liegen. Er florirte noch 1630. To. Ech.

UVAN (Paul.), ein Presbyter zu Paſſau in der Mitte des 15 Seculi, hat ſermones de tempore und de ſeptem vitiis capitalibus geſchrieben, und ſich 1440 etliche Jahre vorher in Zwickau aufgehalten. *Launojus* append. de auctore librorum de imitat. Chriſti. Fa.

van VUCHT (Theodorus), hat 1672 librum de variis pie vivendi modis zu Brüſſel in 8 heraus gehen laſſen.

de UVIANO, oder de Urſiana, ſiehe de Viano.

UVIECIUS (Jacob.), ein Jeſuit, gebohren zu Vagrow, einer Stadt in Groß-Pohlen, ſtudirte zu Cracau, wurde 1565 in den Jeſuiter-Orden recipirt, war auch in ſeinem Vaterlande Prediger, ſchrieb concionum in anni totius feſtivitates & dominicas Tomos II, unter dem Titel poſtilla major; de doctrina catholica; poſtillam minorem; biblia notis illuſtrata, und in die pohlniſche Sprache überſetzt, de confeſſione ſacramentariorum ſendomirienſi catholicor. quorundam judicium; de purgatorio; vitam & doctrinam Chriſti; libellum pro divinitate Chriſti & Spiritus Sancti; defenſionem ſacrificii miſſæ adverſus Franciſcum Stancarum, und ſtarb zu Cracau 1597. St. Al.

VULCANIUS (Bonaventura), gebohren den 30 Jan. 1538 zu Brügge, allwo ſein Vater Petrus lebte, ein gelehrter Mann, von welchem Eraſmus viel gehalten. Anfänglich informirte ihn der Vater ſelbſt, wie er aber das 16 Jahr erreichte, hielt er ihm die beſten Præceptores. Hierauf ſtudirte er zu Löven; von dar wurde er nach Spanien beruffen, allwo er ſich bey dem Cardinal Franc. Mendoza 11 Jahr lang als Secretarius und Bibliothecarius aufhielte, auch einige griechiſche Patres auf deſſen Befehl ins Latein überſetzte. Nachmahls kam er wieder zurück in die Niederlande, und wurde der erſte Rector der zu Antwerpen neu angelegten Schule, endlich aber 1578 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Leiden, allwo er den 9 Oct. 1614, im 77 Jahre ſtarb. Wegen der Religion wird ihm eben nicht das beſte Zeugniß gegeben; und man ſagt, daß, als man ihn erinnert, er ſolle ſich zum Tode bereiten, er davon nichts hören wollen. Seine Schriften ſind: de literis & lingua Getarum ſ. Gothorum, ir. de notis lombardicis; *Cyrillus; Agathias; Paul. Warnefried* de geſtis Longobardorum; *Jornandes, Iſidorus* & *Procopius* de Gothorum origine & geſtis; *Mart. Capella* de nuptiis philol. & Mercurii, ex ſua recenſione cum notis; *Theophylacti* quæſtiones phyſicæ & epiſtolæ, gr.; *Gregorius Nyſſenus* de profeſſione & perfectione; *Juliani* imperatoris, *Galli* Cæſaris, *Baſilii M.* & *Gregorii Nazianzeni* epiſtolæ aliquot, gr.; *Ariſtoteles* de mundo; *Arrianus* de expeditione Alexandri M.; *Iſidori* hiſpalenſ. originum libri; *Callimachi* hymni; *Apulejus; Philoxeni* aliorumque gloſſaria, unter dem Titel theſaurus utriusque linguæ; poemata & effigies trium fratrum belgarum; *Porphyrogenneta* de thematibus orientalibus gr. & lat. cum notis; *Nilus* de primatu Petri; ir. de purgatorio gr. & lat.; *Gregorii Cyprii* archiepiſc. conſtantinopolitani encomium maris; *Caſſii* iatroſophiſtæ quæſtiones medicæ; *Pauli Silentiarii* jambica; hiſtoria tumultuum belgicorum ab anno 1556 ad annum 1599; *Moſchi* & *Bionis* idyllia,

Digitized by Google

cum ſua verſione ſuisque notis; notæ ad *Phalaridis* epiſtolas, welche ſich in Nic. Heinſii Bibliothec im Manuſcript befunden. Im Manuſcript aber hat er nach ſich gelaſſen *Tatiani* harmoniam IV evangeliorum cum interpretatione verbali lingua gothica; poemata græca & latina; proverbia gnomica aus dem Spaniſchen überſetzt; odas græcas in natalem Domini, und *Eman. Chryſoloræ* tract. de comparatione veteris & novæ Romæ gr. & latine. PB. Fr. A. Ghil. Mi. Nic. Ad. Sw. B.

VULCANUS (Aloyſius), ein Franciſcaner aus dem Neapolitaniſchen, hielt ſich lange Zeit im gelobten Lande auf, und gab 1563 heraus *vera e nuova deſcrittione di tutta terra ſanta.* To.

VULCATIUS Gallicanus, ein alter lateiniſcher Hiſtoricus und römiſcher Rathsherr, lebte zu Kayſers Diocletiani Zeiten um 290, und hatte ſich vorgenommen, aller römiſcher Kayſer Leben zu beſchreiben. Man hat aber weiter nichts von ihm, als des Avidii Caſſii Leben, welches öfters nebſt den übrigen fünf ſcriptoribus hiſtoriæ auguſtæ gedruckt worden. Fa.

VULCATIUS Torentianus, lebte unter den drey Gordianis, und ſchrieb deren Leben. Julius Capitolinus.

VULDERUS (Maillardus), ein JCtus von Furnes, ſtudirte zu Bourges und Löven, practicirte darauf vor dem hohen Tribunal in Flandern, wurde ſodann Raths- und Stadt-Conſulent zu Oudenarde, endlich 1586 des Concilii in Flandern Patronus Fiſci, ſchrieb unter andern ein Volumen reſponſorum ſ. conſiliorum, ſo aber noch nicht im Druck erſchienen, und ſtarb den 10 Mertz 1592, noch nicht 60 Jahr alt. Sw.

de VULPE (Flaminius), ſiehe Papazzonius.

a VULPE (Gregorius), ein italiäniſcher Medicus von Vicenza, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ließ die Sammlung einiger aus dem Griechiſchen ins Latein überſetzten mediciniſchen Tractate des Hippocratis, Galeni, Philareti, Theophili, ſo unter dem Nahmen Articella bekannt war, mit ſeiner Vorrede zu Venedig 1513 in folio wieder auflegen. Ke.

VULPELLUS (Octavius), ein JCtus zu Urbino, lebte um 1595, und ſchrieb: de adverbiorum & propoſitionum juris ſignificationibus.

VULPES (Angelus), ein italiäniſcher Minorit von Monte Piloſo, war Theologiä Magiſter, und des St. Laurentii Collegii zu Neapolis Rector. Auf ſeinem Epitaphio wird er genennet vere humanis noſcendis Vulpes, verius divinis rimandis Angelus. Er verfertigte Commentar. in S. theologiæ ſummam *Johann. Duns Scoti*, tomis X; narrationem de vita, martyrio & miraculis S. Gregorii Martyris, Apoſtoli, archiepiſcopi & primatis magni Armeniæ in italiäniſcher Sprache, und ſtarb den 29 Mertz 1647. To. Wa.

VULPI (Joſeph Rocco), ein italiäniſcher Jeſuit, war Vorgeſetzter der ſtudirenden Jugend im Collegio St. Athanaſii zu Rom, Conſultor des Judicii, Examinator Epiſcoporum, Mitglied der academiſchen Geſellſchafft, und ſtarb 1746 den 26 Sept. zu Rom. Seine Schrifften ſind: vetus Latium profanum in acht Bänden, ſo er, nachdem der Cardinal Corradini dieſe Arbeit liegen laſſen, ausgearbeitet; tabula antiatina mit einer Erklärung; vitæ ſanctorum octo, a Benedicto XIII faſtis ſacris adſcriptorum; de divi Ignatii Lojolæ gloria liber ſingularis; tract. de villa tiburtina Manlii Vopiſci, welche in dem andern Bande der *Saggi di Cortona* ſtehet; epiſtolæ tiburtinæ; eine Auslegung von 100 alten Aufſchriften, welche in des P. *Calogera* raccolta d' opuſculi ſcientifici e filologici ſtehet; eine Sammlung lateiniſcher Gedichte. Im Manuſcript hinterließ er vetus Latium ſacrum in zwey Bänden, und ein Werck von den Gebräuchen der griechiſchen und lateiniſchen Kirche. NZ.

VULPINIUS (Johann Baptiſta), ein JCtus, hat ſuccum ex *Proſp. Farinacii* operibus criminalibus verfertiget, ſo 1663 und 1687 zu Lion in folio heraus gekommen.

VULPIUS (Henricus), von Lingen in Weſtphalen, war anfangs der Schulen zu Roſtock, darnach des Gymnaſii zu Reval Rector, ſchrieb Nomenclatorem davidicum hebræo-latinum; collegium ethicum; arithmeticam; diſput. de generali philoſophiæ conſtitutione; ſemi-centuriam quæſtionum ethicarum; de minutiis phyſicis & arithmeticæ aſtronomicæ regulis practicis; de incarnatione Filii Dei, ex Eſaiæ VII, 14 &c. und ſtarb 1646. W, d. Sw.

VULPIUS, oder Fuchs, (Joh.), ein Notarius publicus cäſ. von Salfitz in Meiſſen bürtig, war nur Schulmeiſter zu Groß-Corbetha am Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, ſchrieb aber etliche 40, und meiſtentheils hiſtoriſche Tractate, doch mit ſchlechter Approbation, als Altenburgs Hoheit; Weiſſenfels Anſehnlichkeit; Löblichkeit der Stadt Crimmitzſchau; Fürtreflichkeit der Stadt Merſeburg; Naumburgs Zierlichkeit; Eißlebens Merckwürdigkeit; Magdeburgs Herrlichkeit; Plagium kauffungenſe; Hiſtorie Ludwigs des Springers; Fürtreflichkeit der Stadt Aſchersleben; Beſchreibung Franckenbergs; Rigä Unüberwindlichkeit; Laubans Glück und Unglückſeligkeit; thorner Schaubühne; der Stadt Elbingen hiſtoriſchen Gedächtniß-Ring; Fürtrefflichkeit der Stadt Quedlinburg; der neu ausgefertigte Wein-Viſirer; flagellum anti-brutalionicum, oder politiſche Calender-Peitſche ꝛc. Leb.

VULPIUS (Labienus), ein Italiäner von Amerino, war 1570 Auditor Rotä zu Florentz, und ſchrieb catenam jurium &c. Ja.

VULPIUS (Melchior), ein deutſcher Poet, war Cantor zu Weimar, verfertigte unterſchiedene geiſtliche Lieder, z. E. O Heiliger Geiſt, du göttliches Feuer ꝛc. und ſtarb 1616.

VUL-

Digitized by Google

de VULSON (Marcus), Herr de la Colombiere, ein franzöſiſcher Hiſtoricus und Heraldicus, florirte zwiſchen 1638 und 1668 zu Paris, und edirte: *Recueil de plusieurs pieces d' armoiries; l' art heraldique, ou la science du blason; le vray theatre d' honneur & de chevalerie* in 2 Tomis; *les portraits des hommes illustres, qui sont peints dans la gallerie du palais du Cardinal de Richelieu; histoire des hommes illustres françois, leurs vies & devises &c.*

von VULTE, ſiehe Vultejus.

VULTEJUS (Chriſtoph.), ein Doctor Juris aus Wetter in Heſſen, gebohren den 21 Aug. 1561, wurde, nachdem er eine Reiſe in Deutſchland, Italien, Franckreich und Engelland gethan, Königs Chriſtiani IV in Dänemarck Regierungs-Rath, und in verſchiedenen Geſandſchafften gebraucht, ließ *Poliorni* Stratagemata, ſo ſein Vater Juſtus griechiſch und mit der lateiniſchen Ueberſetzung edirt, wieder auflegen, und ſtarb zu Flensburg den 12 Novembr. 1607. Mol.

VULTEJUS (Hermann), ein deutſcher JCtus, Juſti Vulteji Sohn, gebohren zu Wetter in Heſſen 1555 den 16 Decembr. zohe zeitig auf die hohe Schule zu Marpurg, wurde daſelbſt 1570 Baccalaureus, gieng 1571 nach Heidelberg, und legte ſich daſelbſt auf die Philoſophie, Sprachen und Theologie, wurde 1574 zu Marpurg Magiſter, und 1575 primarius Präceptor in dem Pädagogio daſelbſt; legte aber dieſes Amt nach 2 Monaten nieder, da ſein Vater geſtorben, dem zu Liebe er es angenommen; und wendete ſich nun völlig von der Theologie zur Rechts-Gelahrheit. Er that 1576 eine Reiſe nach Genev, gieng 1577 nach Italien, wurde 1579 bey den Söhnen des Barons von Enſennitz in Steyer, Hofmeiſter, 1580 zu Baſel J. U. Doctor, in eben dieſem Jahre zu Marpurg Profeſſor der griechiſchen Sprache, 1582 Prof. Juris ordin. Syndicus der Academie und Beyſitzer in dem höchſten heßiſchen Gerichte. Anno 1586 gieng er als fürſtlicher heßiſcher Geſandter nach Hollſtein, und wohnte der Beerdigung Hertzog Adolphi bey; begab ſich auch 1587 in dieſer Würde nach Dänemarck. Anno 1589 reiſte er als fürſtlicher Geſandter zu dem Hertzoge von Braunſchweig, und wurde 1591 zum Profeſſore Juris primario zu Marpurg, 1605 zum Pro-Cancellario der Academie zu Marpurg, und 1611 zum Aſſeſſore des Conſiſtorii ernennet; auch 1630 von dem Kayſer Ferdinando II aus eigner Bewegniß zum Comite palatino und kayſerlichen Rath gemacht, und in den Adel-Stand erhoben. Anno 1634 celebrirte er mit ſeiner Gemahlin, nachdem er 53 Jahr mit derſelben im Eheſtande gelebt, ein Jubilæum conjugii quinquagenarii, als er eben ſeine Enkelin ausſtattete; ſtarb aber noch im ſelbigen Jahr den 31 Julii, im 79 Jahre. Er kriegte viel anſehnliche Vocationes, war aber nicht zu bewegen, daß er die Academie zu Marpurg verlaſſen hätte. In ſeiner langwierigen Ehe zeugte er 13 Kinder, unter welchen Johann Chriſtoph 1640 als heßiſcher Regierungs-Rath, Johannes aber 1684 als heßiſcher Cantzler geſtorben. Seine Schrifften ſind: Logica juris; de cauſis juris conſtituentibus; Expoſitio XIV poſteriorum titul. lib. II inſtitut.; Diſceptationum ſcholaſticarum juris lib. I; Jurisprudentiæ romanæ a Juſtiniano compoſitæ libri II; de feudis eorumque jure libri duo; commentarius in inſtitutiones juris civilis a Juſtiniano compoſitas; Commentarius ad titulum Codicis de jurisdictione & foro competente; Conſiliorum & reſponſorum facultatis juridicæ in academia marpurgenſi T. IV; Oratio funebris Ludovico ſeniori Haſſiæ principi dicta, welche in *Herm. Kirchneri* orationibus zu finden; tractatus poſthumus de judiciis; *Jo. Calvini* lexicon magnum juridicum; *Ant. de Padilla y Meneſes* commentarius in quædam Imperatorum reſcripta; *Ant. Guib. Ceſſani* tr. de ſponſalibus, matrimoniis & dotibus; *Hieron. Magii & Joſ. Ludovici* deciſiones rotæ lucenſis, mit Vorreden ꝛc. Joh. Philipp Kuchenbecker hat 1731 einen beſondern Commentar. de vita Hermanni Vulteji, nebſt einigen Briefen deſſelben zu Marpurg in 8 heraus gegeben. Fr. W, m.

VULTEJUS (Johann), der andere Sohn Juſti Vulteji, von Wetter, war Medicinæ Doctor, und ertz-hertzoglich-öſterreichiſcher Leib-Medicus, ſchrieb Inſcriptionum libros 2; hendecaſyllaborum libros 4; ad poetas gallicos libros 2 &c. und ſtarb den 28 Oct. 1600 zu Radeckersburg, im 42 Jahre.

VULTEJUS (Juſtus), ein Philologus, gebohren zu Wetter in Heſſen 1529, zohe 1544 auf die Academie nach Marpurg, und wurde daſelbſt Baccalaureus, gieng darauf nach Straßburg, Leipzig, Wittenberg, Zürch und Baſel, that eine Reiſe durch die Niederlande, Franckreich und die Schweitz, wurde in ſeiner Vaterſtadt Rector der Schule, 1560 Pädagogiarche zu Marpurg, nach Lappelii Tode aber Profeſſor der hebräiſchen Sprache. Er überſetzte den Aelianum, Heraclidem und Polyænum in die lateiniſche Sprache, ſchrieb auch viel lateiniſche und griechiſche Carmina, welche zu Marpurg 1612 in 8 gedruckt worden, und ſtarb 1575 den 31 Martii. Er hinterließ 3 Söhne: von denen Chriſtoph, königlicher däniſcher Rath in Jütland, Johannes, ein berühmter Medicus, und Hermannus, ein vornehmer Rechts Gelehrter zu Marpurg worden. Johann Antrecht hat deſſen Leben in einer Rede beſchrieben, die man bey Kuchenbeckers Comment. de vita Hermanni Vulteji findet. Ad. Fr.

VULTEJUS (Juſtus Hermann), ein JCtus, von Caſſel, gebohren den 18 Januar. 1654, ſtudirte zu Marpurg, Leiden, und auf andern auswärtigen Academien, ward 1681 zu Heidelberg Doctor, hierauf heſſen-caſſeliſcher geheimer Rath und Cantzler, ſchrieb Diſſ. de ſocietate; de cenſu emigrationis, vulgo von der Nach-Steuer ꝛc. und ſtarb nach 1701.

VULTURINUS (Pancratius), von Hirſchberg in Schleſien, ein Auguſtiner-Eremit, S. Theologiä Licent. und Lector zu Neiß, hat, als er noch zu Padua

ſtudiret, 1506 Panegyricum ſileſiacum, oder eine Beſchreibung von Schleſien in lateiniſchen Verſen verfertiget, welche in *Hoffmanni* Scriptoribus rerum luſaticarum ſtehet. Leb. EC.

VULTURIUS, ſiehe Valturius.

VUNSCHALD, ſiehe Wunſchald.

VYTHAG, ſiehe Vithag.

VYTEMBOGART, ſiehe Utenbogard.

UWENUS (Joh. Bapt.), ſiehe Wens.

de UZEDA (Caſpar), ein Franciſcaner in Spanien, und in der Provintz St. Jacobi Diffinitor, wie auch Profeſſor Theologiä zu Salamanca, im 16 Seculo, ſchrieb: Commentaria in epiſt. ad Hebræos, die aber noch ungedruckt liegen. Ant.

de UZEDA Guerrero (Petr.), ein Eremite von Toledo, war S. Theologiä Magiſter, Profeſſor zu Alcala des Henares und Salamanca, und ein guter Poete, florirte 1576, und ſchrieb Sylvam lectionum ſuper Apocalypſin &c. Ant.

d' UZES, ſiehe d' Uſez.

UZIEL (Jonathan ben), ſiehe Jonathan.

UZTARROZ (Jo. Franc. Andreas), ein ſpaniſcher Hiſtoricus von Saragoſſa, deſſen Vater, Balthaſar Andreas, ebenfalls ein guter Hiſtoricus geweſt, und nach ſeinem 1636 erfolgten Abſterben, eine Schrifft unter dem Titel: genealogia regiæ domus aragonenſis im Manuſcript hinterlaſſen hat, legte ſich mit ſonderbarem Fleiß auf die Alterthümer und Geſchichte ſeines Vaterlandes, ward 1646 königlicher Hiſtoriographus, wolte auch, damit er ſolchem Amte beſtmöglichſt vorſtehen möchte, weder zu Saragoſſa noch anderwärts eine Domherrn-Stelle annehmen, ſtarb aber noch vor 1670 in ſeinen beſten Jahren. Seine Schrifften ſind: *Mauſoleo à la memoria de ſu padre; defenſa de la patria de S. Lorenzo; deſcripcion de la Juſta en campo abierto; antiguedad de la villa de Mallen; elogio a la memoria de D. Geron. Ximen. de Urrea; panegirico ſepulchral a la memoria poſthuma del D. Thom. Tamaj. de Vargas; hiſtoria de S. Domingo de Val; Chronologia de las imagines aparecidas de N. S. en el reino de Aragon; monumento de los ſantos martyres Juſto y Paſtor en la ciudad de Hueſca; diſenno de la biblioteca de Franc. Filbol* in Verſen; *juramento del Principe D. Baltaſar Carlos en la Seo de Saragoza; diſcurſo de las medallas antiguas eſpannolas de* Vinc. Juan de Laſtanoſa; *obeliſco hiſtorico del Principe D. Baltaſar Carlos; vida de S. Orentio; Segunda parte de la Univerſidad de Amor.* Ueber dieſes hat er auch von Hier. de Blancas Schrifften las coronaciones de los reies de Aragon, und dos tratados del modo de tener Cortes aus Licht geſtellet, und la vida de Geron Surita, ferner el Parnaſo Aragones und annalium regni Aragoniæ continuationem im Manuſcript hinterlaſſen, ohne verſchiedene andere Wercke, die er nicht zu völligem Stande gebracht. Ant.

W.

WAAD, ſiehe Wade.

WAAN, oder Wann, (Paul.), ein Profeſſor der Theologie und Canonicus zu Paſſau in der erſten Helffte des 15ten Seculi, war ein geſchickter Prediger ſeiner Zeit, und ſchrieb Sermones de tempore; Quadrageſimale de præſervatione hominis a peccato; panarium paſtorale, in quo varia antidota ſermonibus 134 adverſus 7 vitia criminalia in gratiam confeſſariorum traduntur, welches 1614 zu Hagenau, 1615 und 1678 aber zu Cölln in 4 heraus gekommen.

WAASBERG, ſiehe Waesberghe.

WABST (Chriſtlieb Gottwald), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1694 den 14 Octobr. zu Dreßden, zohe 1712 auf die Academie nach Wittenberg, ward allda 1714 Magiſter, hielt ſich einige Zeit zu Hamburg als Hofmeiſter der zwey Söhne des königlich-däniſchen geheimden Raths von Alefeld, und hernach zu Dreßden als Hofmeiſter des jungen Grafen von Stubenberg auf, ward 1726 Diaconus zu Oederan, 1733 Paſtor zu Döbeln, 1735 Superintendens zu Rochlitz, und 1737 zu Wittenberg Doctor Theologiä, worauf er zu Rochlitz 1743 den 25 Jun. geſtorben. Seine Schrifften ſind: täglicher Denckzettel in geiſtlichen Betrachtungen; zwölf Haupt-Hinderniſſe der wahren Buſſe und Bekehrung; Diſputat. de divina eſſentia num maſculinum & fœmininum admittat, de intellectu humano contra Joh. Lockium, de prudentia homiletica circa jocos. NZ.

de WACHENHEIM (Nicolaus), ein Deutſcher, welcher in die 50 Jahr lang zu Heidelberg die Philoſophie und Theologie gelehret, Quæſtiones ſententiarum; Sermones, collationes und orationes geſchrieben, und 1480 geſtorben. T. Fa.

de WACHING (Bern.), ſiehe Baching.

WACHMANN (Jo.), ein JCtus von Bremen gebürtig, allwo er auch Advocatus primarius, und des Gymnaſii Profeſſor, dabey auch kayſerlicher Rath, Comes palatinus, und der Republic zu Bremen Syndicus war, ſchrieb Juſtinianum controverſum; Diſput. de privilegiis &c. und ſtarb den 10 Febr. 1685, im 74 Jahr. W, d. K.

a WACHTENDONCK (Joh.), ein JCtus von Mecheln in der letzten Helffte des 16 Seculi, war Canonicus ad D. Rumoldi daſelbſt, und ſchrieb ein nett Gedichte auf des Ertzbiſchoffs von Mecheln jubilæum ſacerdotale; or. funebrem in obitum Alberti Pii Auſtrii. Sw.

WACHTENDORP (Caſpar), ein Holländer, war ein guter Poete, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: *Oude hollandſche Geſchiedeniſſen ofte corte Rym-Kronyck, verdeelt in 24 Boecken, beginnende van de Sundvloet tot dem Jare 1560*, welche 1647 zu Amſterdam in 4 heraus gekommen. Hamburgiſche Bibliotheca hiſtorica.

Digitized by Google

WACKE (Chriſtophorus), ein JCtus zu Wittenberg, und fürſtlich-anhaltiſcher Rath, war 1596 zu Naumburg gebohren, diſputirte zu Wittenberg de cautelis; de legitimatione, und ſtarb 1649 zu Coßwick im Anhältiſchen am Schlag. Fr. W, d.

WACKER von Wackenfels (Matthæus), hat Vota aulica pro parte faxo-vinarienſi ſuper Ducum Saxonum controverſia de jure præcedentiæ in dignitate & ſucceſſione geſchrieben, welche Melch. Goldaſt mit ſeinem Tr. de majoratu 1619 ediret.

WACKER (Phil. Val.), ein fränckiſcher Edelmann und Doctor Medicinä, promovirte zu Franecker 1645, practicirte darauf zu Hamburg, das mediciniſche Collegium aber wolte ihn nicht einnehmen, weil er nicht viel verſtand, auch in ſeinen Curen ein und andere ſtarcke Fehler begangen. Man hat von ihm diſp. inaug. de ictero flavo. Mol.

WACKFELD (Rob), ſiehe Wakfeld.

WADDING (Lucas), ein Minorite, war in Portlairghe, oder wie die Engelländer dieſen Ort zu nennen pflegen, zu Waterfoord, in der irrländiſchen Provintz Mounſter, den 16 Octobr. 1588 aus einem alten und anſehnlichen Geſchlecht gebohren. Seine Eltern, welche eine ſonderbare Ehrfurcht vor den heiligen Franciſcum hatten, bemüheten ſich, ihm von Kindheit an eine Neigung zu deſſelben Orden beyzubringen, und gaben ihm, ſo bald er nur das Leſen gelernet, die ſogenannten officia minora des römiſchen Breviarii in die Hand, welche er auf die ihn vorgeſchriebene Weiſe mit allem Fleiß zu recitiren pflegte. In ſeinem 13 Jahre war er der lateiniſchen Sprache ſchon ſo kundig, daß er ſelbige in gebundener und ungebundener Rede ſchreiben konte, daher ihn ſein Bruder, Matthäus, von dieſer Zeit an zur Philoſophie anführte, und weil ihre beyden Eltern kurtz darauf geſtorben, ihn nach einiger Zeit in das zu Liſſabon befindliche irrländiſche Seminarium brachte. Nachdem er aber nur 6 Monate darinne zugebracht, und hiernechſt ſein 16 Jahr zurück geleget, trat er in den Franciſcaner-Orden, ward auch folgends 1613 Prieſter und ferner Lector Theol. auf der Univerſität zu Salamanca, in welchem Amte er ſich durch ſeinen Fleiß und Geſchicklichkeit in ſo beſonderes Anſehn ſetzte, daß der bisherige General-Vicarius ſeines Ordens Antonius a Trejo, als ihn der König Philippus III zum Biſchoff in Cartagena, wie auch zu ſeinem Extraordinair-Ambaſſadeur in der Affaire von der unbefleckten Empfängniß Mariæ an dem römiſchen Hof ernennet, ihn bey ſolcher Handlung zu ſeinem Gehülffen verlangte. Er begleitete demnach ſelbigen An. 1618 nach Rom, und ſchrieb allda nicht nur die Acta dieſer Geſandtſchafft, nebſt viel andern Wercken, ſondern war auch eine Zeitlang Procurator ſeines Ordens, ingleichen der deutſchen und frantzöſiſchen Nationen General-Commiſſarius. So ſtifftete er auch 1625 das berühmte irrländiſche Collegium St. Iſidori in Rom, worinne er nachhero beſtändig wohnte, auch zum öfftern die Stelle eines Guardians verſahe, und wurde überhaupt faſt bey allen wichtigen Dingen zu rathe gezogen, die entweder ſeinen Orden, oder ſein Vaterland anbetraffen. Er ſtarb den 18 Nov. 1657, in dem 70 Jahr ſeines Alters. Seine Schrifften ſind: die ſchon zuvor erwehnte Legatio Philippi III & IV regum Hiſpaniæ, ad ſummos Pontifices de diffinienda controverſia immaculatæ conceptionis V. Mariæ; vita Petri Thomæ Carmelitæ; vita Jacobi Piceni, welches Jo. Baptiſta Petrutius in Verſen verfaſſet, mit ſeinen Verbeſſerungen und Noten; eine Sammlung von des heil. Franciſci opuſculis; diſſ. de ebraicæ linguæ origine, præſtantia & utilitate, die bey denen von ihm heraus gegebenen Concordantiis ebraicis *Marii Calaſii* anzutreffen; Syllabus ſcriptorum & martyrum Franciſcanorum; und annales minorum, ſ. trium ordinum a S. Franciſco inſtitutorum, welche Joſephus Maria Fonſeca zu Rom An. 1731 mit verſchiedenen Supplementis in 12 Folianten wieder auflegen laſſen. Er gab auch *Franciſc. de Aſſiſio*, *Joh. Scoti*, und *Anſelmi Lucenſis* opera; *Aug. de Patz* Commentar. in Lucam, und *S. Antonini* concordant. bibl. heraus. Deſſen Leben findet man für der neuen Ausgabe ſeiner Annalium minorum. Ant. Gi.

WADDING (Petrus), ein Jeſuite, gebohren 1580 zu Waterfoord in Irrland, lehrte zu Löven und Prag lange Zeit die Theologie, war auf der letztgedachten, wie auch aus der grätzer Univerſität Cantzler, und ſtarb zu Grätz 1644 den 13 Septembr. Er hat de incarnatione; de contractibus; Apologiam pro collegio ſocietatis Jeſu pragenſi; carmina varia, nebſt einer Rede auf die Krönung Kayſers Ferdinandi III, geſchrieben. Al.

WADE, oder Waad, (Armigell), ein Engelländer, war der erſte unter ſeiner Nation, der etwas in der neuen Welt entdeckte, davon er ſeine Reiſe-Beſchreibungen heraus gab. Er ſtarb 1568 den 20 Jun. als Friedens-Richter in der Provintz Middleſex. Wo.

WADUS (Laur.), ſiehe Vadus.

WÆCHTLER (Caſpar), hat 1671 Anweiſung der heilſamen politiſchen Gründe und Maximen der Republic Holland und Weſt-Frießland, zu Rotterdam heraus gehen laſſen.

WÆCHTLER (Chriſtfried), ein JCtus, war Jacobi Sohn, gebohren 1652 den 18 Novembr. zu Grimma, zohe im 12 Jahre ſeines Alters auf die Fürſten-Schule zu Meiſſen, im 16 aber auf die Univerſität Leipzig, allwo er ſich der Philoſophie und Theologie ſehr eifrig befliß, und zugleich durch gehaltene unterſchiedliche Diſputationes von ſeiner künfftigen Gelehrſamkeit einen guten Vorſchmack gab. Nach dieſem aber legte er ſich auf die Rechtsgelehrſamkeit, übte ſich auch unter G. Fuhrmannen zu Dreßden einige Zeit in der Praxi, und begab ſich ſodann mit einigen Untergebenen wieder nach Leipzig, allwo er noch ferner einige gelehrte Diſſert. und Tractate edirte. Hierauf übernahm er 1677 das Actuariat in dem Amte Wolkenſtein

kenſtein, und trat hiernächſt bey dem churſächſiſchen geheimen Rath, Grafen von Taube, als Secretarius in Dienſte, worauf er endlich zu Wittenberg 1680 Doctor wurde, und ſich wieder zur Praxi wendete, welcher er auch mit ſonderbarem Lob, iedoch ohne Hintanſetzung ſeiner übrigen Studien, ſo lange abgewartet, bis er nach einigen vom Schlage gehabten Anfällen und andern Beſchwerlichkeiten den 5 Sept. 1731 ſtarb. Er ſammlete eine vortreffliche Bibliothec, arbeitete ſehr fleißig mit an den lateiniſchen Actis Eruditorum zu Leipzig, und beſaß in der Hiſtorie, Critic und beſonders im Griechiſchen, wie auch in der Rechts-Gelahrheit eine ausnehmende Wiſſenſchafft. Seine Schrifften ſind Annotationes ad *Gerhard. Nood* & *Joh. Ferd. Bebamb* heraus gegebene Wercke; Lectiones grotianæ cum ſtricturis wider Grotii Ausleger; Vindiciæ Ziegleri contra ſtricturas Henrici Henninges ad Grotium de Jure B. & P.; Commentarius ad ſingulas leges tituli digeſtorum de evictionibus; Amœnitates florentinæ in *Lælii Taurelli* annotata digeſtorum florentinorum; de iis quæ patres Concilii tridentini dixerunt pro veritate evangelica ſecundum hiſtoriam *Sfortiæ Pallavicini*; Epiſtolæ contra Spencerum theologum anglum, de cancellariis veterum; Diſputat. de ſocietatis civilis ſtatu naturali & legali; Diſſ. de juſtitia jureque belli primi punici, welche 2 Diſputat. er unter Jacob Thomaſio gehalten, aber ſelbſt verfertiget hat; liber ad Nicetam Epilium (Pſeudonymum), & G. G. L. i. e. Leibnitium, de veteri jure enucleando, darüber ein ſo genannter *Nicanor Autodidactus* 1686 animadverſiones ediret; epiſtola ad Barth. Leonh. Schwendendœrfferum de numero jurium in re; commentatio inauguralis de gradibus culpæ in contractibus; Obſervationes ad *Laurent. Theod. Gronovii* hiſtoriæ ff. authenticæ capita 19, die in den Actis Eruditorum 1713 p. 205 ſqq. ſtehet; Cogitata de *S. Hieronymi* epiſtola 85 ad Evagrium, die in eben denſelben Actis 1717 ſtehen; eine deutſche Parentation auf D. Jo. Alemannum &c. Hr. D. Chriſt. Henr. Trotz gab 1733 deſſen opuſcula juridico-philologica rariora mit einer Vorrede zu Utrecht in 8 heraus. AE.

WÆCHTLER (Jac.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Grimme 1638 den 17 Septembr. zohe 1657 nach Wittenberg, und ward allda 1660 Magiſter, 1665 Adjunctus Facult. philoſ. darauf 1666 Archidiaconus zu Oſchatz, und hernach 1679 Superintendens zu Gommern. Alsdenn kam er in eben dieſe Function 1687 zu Beltzig, und wurde 1698 Doctor Theologiä. In ſeinem Amte war er ſehr emſig, welches ſonderlich daraus erhellet, daß er nur in den letzten 10 Jahren vor ſeinem Tode, 3000 mahl geprediget; ſtarb 1702 den 4 Novembr. im 64 Jahre, und ſchrieb: Chiliaſticæ vanitatis demonſtrationem contra D. P. J. Spenerum; de Cathedra confeſſionali, contra Spener.; Arcana Chiliaſmi moderni, contra Spener.; Harmoniam ſacram paracleticam; orationem de victoria lipſienſi; collegium logicum repetitorium; beltziger Denckmahl; Præfat. ad concordiam lanckiſchian.; drey chriſtliche Beicht-Kinder; Antwort warum D. Spener nicht antworten wollen; Bedencken über Apoc. I, 1 ſq. ſamt chiliaſtiſchen Mißbrauch deſſelben Spruchs wider D. Speners Hoffnung beſſerer Zeiten; harmoniam ſacram paracleticam oder allerſeligſter Creutz-Glaubens- und Sterbens-Troſt; evangeliſch-lutheriſch memento, diſce, gaude mori aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien; Diſſ. de eſſentia & eſſentiali; de Charidemo Darii Perſarum regis conſiliario; de Abdolonymo ab horti ſordibus ad regni culmen evecto; de natura; de templis; de vita Romuli; de eodem & diverſo; de modis diſtinctionum; de cauſa inſtrumentali; de civitate ſubjecto reipublicæ; de juramento principis; de jure vitæ & necis; de ſumma poteſtate circa fodinas metallicas; de jure creandi magiſtros; de monarchia; de ſubjecto majeſtatis; Predigten; Abdanckungen. Pi. Ra.

WÆCHTLER oder Wichtler, (Johann Conrad), hat 1659 hominem orientem & occidentem libris 2, quorum primus orientem ab intimis principiis aſſurgentem, ſecundus vero occidentem ab hoc perfectionis ſtatu ad corruptionem & cineres delabentem, complectitur in fol. edirt.

de WAEL (Regnerus), ein luſtiger niederländiſcher Poet im Anfange des 16 Seculi, ſchrieb in Verſen de vacca dordracenſi; de tribus, qui anſeris avidi in foveam ceciderunt; de Barta & marito ejus per ſtudioſum pariſienſem deceptis, welches letztere zu Leiden 1509 in 4 gedruckt worden. Sw.

de WAEL a Vroneſtein (Wilh.), gebohren 1582, zu Utrecht aus einer vornehmen Familie, wurde ein Ritter des deutſchen Ordens, und nachmahls ein Jeſuite, ſtarb zu Brüſſel 1659, und ließ im Lateiniſchen Coronam ſacrorum Chriſti vulnerum, die er auch in ſeine Mutterſprache überſetzt hat, und in eben ſolcher epitomen hiſtoriæ crucis caravacæ, ingleichen epiſtolam paræneticam ad virgines Deo devotas. Al.

WAELRANS (Hubert.), ein Muſicus von Antwerpen, ſammlete ſymphoniam angelicam, verfertigte auch varias cantilenas ſacras & profanas, und ſtarb den 19 Nov. 1595, im 78 Jahr. Sw.

WAELS (Joh.), gebohren von Haesbrouck in Flandern, trat wider ſeiner Eltern Willen in den Jeſuiter Orden, wurde hierauf Profeſſor Philoſophiä zu Dovay, ſtarb zu Dünkirchen 1628 den 8 Jan. im 61 Jahr am Stein, und ließ litanias de S. Joſepho. Al.

WAENGLER (David), ſiehe Pareus.

a WAESBERGHE, oder Waſtbergius von Gerhardsberg, (Joh.), von Gerſtberg in der Grafſchafft Aloſt in Flandern, oder von Gent, weil er an dieſem Ort erzogen worden, ein JCtus, Canonicus und Scholaſticus zu Ryſſel, lebte um 1627 und ſchrieb topographiam territorii & urbis gerardimontenſis; commentarios antiquitatum gerardimontenſium. A. Sw.

a WAES-

a WAESBERGHE (Petr.), von Gent, des vorigen Johannis Vaters Bruder, ein JCtus, lebte im 16 Seculo, hat de concordia juris municipalis Flandriæ cum legibus romanis; initia tumultuum belgicorum; analecta familiarum illustriorum Belgii geschrieben. A. Sw.

van der WAEYEN, oder Waajen, (Joh.), ein Doctor und Professor Theologiä, gebohren zu Amsterdam den 12 Jul. 1639, studirte zu Utrecht, Heidelberg, Geneve und Basel, wurde 1662 Prediger zu Sparendam, 1665 zu Lieuwarden, und 1672 zu Middelburg, von dar er sich aber 1676 wegen der Streits Händel mit Will. Momma wegbegab, und 1677 die Profeßion. Theol. und hebr. Lingvä zu Franecker annahm. Er ward auch 1680 Universitäts-Prediger und bald darauf Historiographus der Staaten von Frießland; daneben er bey dem Fürsten von Nassau und Oranien eine Zeitlang Rath war, und endlich den 4 Nov. 1701 starb. Seine Schrifften sind: summa theologiæ christianæ; enchiridion theologiæ christianæ; de λόγῳ contra Clericum; verschiedene Streits Schrifften. Sein Comm. in epist. ad Galat. nebst der diss. de hireo Azazel und Or. de numero septenario &c sind unter dem Titel: varia sacra zusammen gedruckt worden; apologia pro vera & genuina Reformatorum sententia præsertim in negotio de interprete sacræ scripturæ, adversus Lud. Wolzogenium; *Disputatie van Ant. Hulsius over Ps. XVIII, 24 beantwoord; Balth. Bekkeri betooverde Weereld onderzogt en wederlegt; regtsinnige Leere en opregt Bedryf*; epistola ad *Philalethium Eliezerem* apologetica adversus nuperas *Frid. Spanhemii* jun. literas religionis negotium in Belgio concernentes; collocutio cum Democrito super *Frid. Spanhemii* jun. epistola contra Jo. van der Waeyen, unter dem Nahmen Gelasii Trismegisti; *Brief aan Pontiaan van Hattem*; tr. de numero septenario; Orat. de ecclesiæ ex utroque Babele exitu & eorum inter se convenientia; Orat. de incremento cognitionis expectando tempore novissimo; Orat. de semihorio silentii; *Lyden van Christus in Gethsemane*; Phil. a Limborch und Jan. Parrhasius oder Jo. le Clerc haben wider ihn geschrieben. Ur.

van der WAEYEN (Joh.), ein Doctor und Professor Theologiä, von Middelburg in Seeland, war des vorigen Johannis Sohn, und den 20 Oct. 1676 gebohren. Er studirte zu Franecker, und wurde zuerst 1700 Prediger zu Midlum in Frießland, hernach 1701 auserordentlicher, 1707 aber ordentlicher Professor Theologiä, und 1702 Universitäts-Prediger zu Franecker, hielt seine Inaugural-Rede de impotentia hominis animalis ad capienda ea, quæ sunt Spiritus Dei, gab seines Vaters methodum concionandi heraus, und starb den 9 Decembr. 1716. Ur.

WAFERER (Myerh.), S. Theologiä Doctor, ein Engelländer, war 1608 gebohren, starb 1680 den 5 Novembr. und hinterließ unterschiedliche Schrifften. Wo.

WAFFART (Claudius), von Marle aus dem laonnischen Gebiete, war Prediger zu Laon, schrieb: de habitibus contra commune vulgi placitum; præclarum dimicandi specimen de propagatione mortalium; illustre Solis speculum; illustrem philosophandi rationem, qua discutitur hoc problema: an a natura fieri possit, ut aqua muretur in vinum; Diss. *de la nature du feu; l'entrée favorable à la Philosophie en termes latins & françois; les premiers fondemens de la bibliotheque royale, ou l'ordre des degrés pour parvenir à l'intelligence des Auteurs latins &c.* und starb um 1680. Lau.

a WAFFENBURG (Christian Kisling), hat 1664 tr. de differentiis juris communis zu Prag ediret.

de WAGENARE, oder de Waghenare, (Petrus), hat 1637 viram S. Norberti carmine lyrico zu Dovay heraus gegeben.

WAGENFELD (Henr.), ein Professor Logices und Metaphysices in dem Gymnasio zu Bremen in die 44 Jahr, schrieb Metaphysicam compendiariam; Logicam; Disp. philos. und starb 1689 den 30 Nov. bey nahe 80 Jahr alt. W, d.

von WAGENFELS (Joh. Jac. Wagner), siehe Wagner.

WAGENKNECHTIN (Eva), siehe Walterin.

WAGENSEIL (Joh. Christoph.), ein Polyhistor, war zu Nürnberg den 26 Nov. 1633 gebohren. Als er kaum einige Monat alt war, nahmen ihn seine Eltern mit sich nach Stockholm, allwo er auch unter der Privat-Information Jacobi Bretschrechers den ersten Grund seiner Studien legte. Als selbiger 1645 wieder zurück in Pommern gieng, allwo er zu Hause gehörte, nahm er ihn mit sich, da er sich denn eine Zeitlang in der Schule zu Greifswalde aufhielt. Von dar begab er sich nach Rostock, und als sein Vater aus Schweden wieder zurück kam; gieng er zu ihm nach Lübeck, und von dar nach Nürnberg. Als er daselbst noch 3 Jahr in dem Gymnasio ausgehalten, zog er 1649 nach Altdorff. Weil er sich nun durch seine Geschicklichkeit sowohl als Gelehrsamkeit daselbst bekannt machte, wurde er bey des Grafen von Abensberg und Traun jungen Herren Hofmeister, wozu 1657 annoch der Freyherr von Stubenberg, und ein Graf von Hardeck kamen. An. 1659 gieng er mit dem jungen Grafen von Hardeck nach Heidelberg, und von dar nach Straßburg. An. 1661 begab er sich mit dem jungen Grafen Ferdinand Ernst von Abensberg in fremde Lande, auf welcher Reise er gantzer 6 Jahre zubrachte, gantz Deutschland, die Niederlande, Engelland, Franckreich, Italien und Spanien besahe, auch so gar von Cadix aus Spanien in Africam übersegelte. Er machte sich auf dieser seiner Reise überall mit gelehrten Leuten bekannt, besuchte die Bibliotheken fleißig, wurde auch zu Turin in die Academie der Incultorum, zu Padua aber in der Recuperatorum ihre aufgenommen. Zu Paris machte ihm Johannes Capellanus bey dem Staats-Minister Colbert

Colbert Addreſſe, welcher ihm des Königs Genade zuwege brachte, von welchem er dreymahl beſchencket wurde. An. 1665 nahm er zu Orleans den Gradum eines Doctoris Juris an. Er war kaum 1667 nach Nürnberg zurück gekommen, ſo wurde ihm die Profeßio Juris publici und Hiſtoriarum zu Altdorff angetragen. An. 1673 erhielt er anſtat der Profeßionis Hiſtoriarum, die Profeßion der orientaliſchen Sprachen. An. 1676 wurden ihm des Pfaltzgrafen Adolphi Johannis beyde Printzen, Adolphus Johannes und Guſtav Samuel zur Information übergeben, und er zum pfältziſchen Rath gemacht. Als er 1691 eine Reiſe nach Wien, und von dar in Ungarn that, hatte er nicht allein bey dem Kayſer Leopoldo Audientz, ſondern wurde auch von allen Groſſen gar genädig empfangen. An. 1694 trug ihm der holländiſche Geſandte in der Schweitz Petrus Valckenier, die Profeßion der orientaliſchen Sprachen auf der Academie zu Leiden an, welche er aber ausſchlug. An. 1697 wurde er zugleich Profeſſor Juris canonici, und nach Königs Tode Bibliothecarius, welche letztere Stelle er aber wegen hohen Alters im folgenden Jahre ſeinem Schwieger-Sohn, Profeſſor Mollern, abtrat. Einige Jahre vor ſeinem Tode wurde er mit allerhand Kranckheiten befallen, worauf er endlich den 9 Octobr. 1705 verſtarb. Seine Tochter Helena Sibylla verheyrathete er an Profeſſor Daniel Wilhelm Mollern, welche wegen ihrer Gelehrſamkeit berühmt, und dahero auch zu Padua in die Academie der Recuperatorum aufgenommen worden. Sie verſtand nicht allein die lateiniſchen und griechiſchen Scribenten aus dem Grunde, ſondern beſaß auch eine auſſerordentliche Fertigkeit in der hebräiſchen, italäniſchen und frantzöſiſchen Sprache, ingleichen eine beſondere Einſicht in die philoſophiſche und andere Wiſſenſchafften, und ſtarb zu Altorff den 29 Sept. 1735, im 67 Jahr ihres Alters. Seine Schrifften ſind: diſſertatio de loco Gen. 49; liber talmudicus Sota latine verſus; tela ignea Satanæ; exercitationes ſex varii argumenti; pera librorum juvenilium; de hydraſpide ſua epiſtola; commentatio de civitate Noriberg. & phonaſcis Germaniæ, vulgo Meiſterſängern; von Erziehung eines Printzen, der vor allen Studiis einen Abſcheu hat; Exercitat. de Johanna Papiſſa, welche in Schellhorns amœnitatibus literariis ſteht; diſſertatio de cœna Trimalcionis ſub Petronii nomine edita; diſſ. de re monetali veterum Romanorum; de infundibulo ſuo epiſtola; Belehrung von der jüdiſch-deutſchen Red- und Schreib-Art; de anno jubilæo ſecundum diſciplinam Hebræorum; de monialibus; de corpore vitiatis ordinandis vel non; denunciatio chriſtiana, oder chriſtliche Ankündigung an alle hohe Regenten und Obrigkeiten, welche Juden unter ihrer Botmäſſigkeit haben, wegen der Läſterung womit die Juden unſern Heiland Jeſum Chriſtum ſonder Aufhören freventlich ſchmähen; Benachrichtigung wegen einiger die Judenſchafft angehenden wichtigen Sachen, welche Sammlung hernach unter dem Titel Sammlung von Schrifften, welche die Juden betreffen, aufgelegt worden; *des principes du Blaſon, ou l'art heraldique*; in laudem almæ venetæ reipublicæ bona verba; Moſe Rabbi Stendels nach jüdiſch-deutſcher Redart vorlängſt in Reimen gebrachte Pſalmen Davids; Diſſertaciones de pontificis romani electione; de repreſſaliis; de præcognitis juris publici; de diviſione imperii germanici in quaterniones & circulos; de imperii matricula; de titulis imperatoris ejusque inſignibus; de reſcriptis moratoriis; catalogus Impp. francicorum; catalogus Impp. qui poſt francicos ad interregnum usque imperio germanico præfuerunt; diſſ. de loco claſſico Jeſ. VII, 14, welche hernach, ſowohl als die über 1 Moſ. XLIX, 13 den telis igneis einverleibet worden; poſitiones ex jure naturali, gentium, civili, canonico, feudali, criminali, publico, hiſtoria & politicis; de romanis pontificibus ex Germanorum gente creatis; tr. de moribus ritibus ac ceremoniis in aulis, Regum & principum legationibus, congreſſibus & conventibus Magnarum unter dem Nahmen Curioſi Aletophili; directorium aulicum in Imperio romano-germanico, ohne Nahmen; der adriatiſche Löwe, d. i. kurtze Anzeigung von des durchlauchtigen venetianiſchen Adels geſammter Geſchlechte, Urſprung, Aufnahme und deren angebohrnen Stamm-Wappen; der in Franckreich aufgerichteten oſt-indianiſchen Compagnie Abſehen, Geſetze und Freyheiten, frantzöſiſch und deutſch; Synopſis hiſtoriæ univerſalis; diſſert. de imperii Archivo, aurea Bulla, & lipſanis Imperii, welche auch in *Jac. Wenckeri* collectis Archivi & Cancellariæ juribus ſtehet; Diſſert. de angulo agrario, ex Levit. XIX, 9; de conventibus Deputationum, vulgo Reichs-Deputations-Tägen; de lingua authentica S. Matthæi; de veſtigalibus; Programmata; Carmen hebræum Antoniæ, Principi Würtembergenſi & Teccenſi ſacrum. Im Manuſcript verließ er unter andern: den jüdiſchen Thalmud in deutſche Sprache überſetzt; Mallechet Purim. Friedrich Rothſcholtze hat vitam & conſignationem ſcriptorum Joh. Chriſt. Wagenſeilii verfertiget, welche der zweyten Ausgabe von Wagenſeils exercitationibus varii argumenti beygefügt worden. AE. N, g. Pau. Nic.

WAGENTROZ (Dav.), ein Magiſter Philoſophiä, kam als ein Exulante nach Hamburg, und hielte ſich daſelbſt ſeit 1631 auf, ſchrieb auch währender Zeit electuarium regis; nubeculam cito tranſituram; Freuden-Thränen der ſeligen Sterbe-Kunſt in 2 Theilen; Tract. von Bettel-Armen; Diſtillir-Ofen des Creutzes, und de nonnullis Germaniæ prodigiis. Mol.

WAGH (Johann), ein Medicus zu Leipzig, von Halle in Sachſen, promovirte zu Leipzig 1471, wurde 1472 Aſſeſſor der mediciniſchen Facultät, 1484 Profeſſor Pathologiä und Collegiat am groſſen Fürſten-Collegio,

1499

1490 aber Decanus und zugleich Professor Therapiä und starb den 3 Aug. 1499.

de WAGHENARE, siehe de Wagenare.

WAGNER (Andr.), ein Jesuite, gebohren 1588 zu Pfeffenhoven in Schwaben, starb zu Neuburg 1638 den 1 May, und ließ Xenia germanica; Abfertigung des Gespräch-Büchleins: wilt du dich noch nicht accommodiren? Erwegung des Unterrichts Jo. Conr. Gebelii an die evangelische Bürgerschafft zu Augspurg; Dialogos. Al. W, d.

WAGNER (Bartholomæus), ein Magister Philosophiä und Archi-Diaconus extraordinarius zu Penick, wolte das Corpus Doctrinæ *Melanchthonis* nicht annehmen, und übergab deßhalben 1561 seine Confeßion dem Consistorio zu Leipzig, ward aber auf Churfürst Augusti Befehl removiret, und muste das Land räumen. Man hat unter andern von ihm Streits-Schrifften wider Joh. Sciurum; Apostel-Predigten, aufs gantze Jahr, welche letztern 1604 zu Ingolstadt heraus gekommen: daher vermuthlich ist, daß er zu der römisch-catholischen Kirchen übergegangen sey. Jo. Sam. Heinens Beschreibung von Rochlitz.

WAGNER (Casp.), ein Magister Philosophiä und Prediger zu Kemberg in Sachsen, lebte im 17 Seculo, und schrieb heptalogum Christi crucifixi; Anchoram salutis; ideas epistolicas & evangelic.; dispositiones dictorum ex epp. & evangeliis dominic.; thesaurum sermonum theol. ecclesiasticum; venationem spiritualem in Ps 22 &c. K,

WAGNER (Christian.), ein Sohn Pauli, ein Philologus und Theologus, gebohren 1663 den 20 Febr. zu Leipzig, zohe 1676 auf dasige Academie, promovirte noch selbiges Jahr in Baccalaureum, und 1679 in Magistrum, wurde 1685 Assessor der philosophischen Facultät und Sonnabends-Prediger, 1686 Baccalaureus Theologiä, endlich 1687 Pastor zu St. Johannis daselbst; starb 1693 den 26 Jul. und schrieb Diss. de divisione Majestatis in realem & personalem; de Ur Chaldæorum; Animadversiones in *Th. Burneti* theoriam telluris sacram; theses de numero mundorum &c. Er verfertigte das gantze letzte Buch zu dem andern Theile von Lohensteins Arminio, ingleichen den Schlüssel und die Register zu dem gantzen Wercke; trug viel bey den Actis eruditorum bey, übersetzte auch Cl. Franc. Menetrier gründliche Widerlegung der von Arn. Wion für des irrländischen Bischoffs Malachiä Arbeit ausgegebenen Prophezeihung, betreffend alle römische Päbste, so von 1143 an bis ans Ende der Welt regieren sollen, aus dem Frantzösischen ins Deutsche, und wolte eine Historiam Parthorum per nummos ediren. AE. N. g. Vog. Pi.

WAGNER (Elias), hat 1665 ein zweyfaches Wunder Gottes, bey denen 1618 und 1664 erschienenen Cometen edirt.

WAGNER (Friedrich), ein Historicus, gebohren den 14 Septembr. 1586 zu Königsberg in Preussen, studirte allda und zu Wittenberg, ward an dem letzten Orte 1617 Magister, 1618 zu Königsberg Hypodidascalus bey dem Pädagogio, in eben diesem Jahre Professor der Geschichte, und starb 1620 den 10 Sept. Er hat de notis Antichristi magni disputirt, und zu Königsberg das stipendium wagnerianum von 333 Thaler 30 Groschen für einen Studiosum Theologiä gestifftet. Arnold.

WAGNER (Fried.), ein evangelischer Theologus, im 17 Seculo, schrieb: Sacraments-Spiegels Schrifft-Mühle; Monstrum zwinglio-calvinianum &c. Leb.

WAGNER (Gabr.), ein Magister Philosophiä von Quedlinburg, hatte viele Universitäten besucht, kam, als er sich von Wien, wo es ihm nahe ans Leben gegangen, mit der Flucht salviret, 1696 nach Hamburg, und suchte um die Profeßion der Poesie am Gymnasio, wiewohl vergeblich, an, gab aber, als Gerhard Meier solche seine Bittschrifft unter dem Titel: libellus artium liberalium ac scientiarum pedibus amplissimi senatus ac collegii scholarchici advolutarum & propter injuriam sibi Hamburgi haud adeo pridem illatam in questus effusarum supplex drucken lassen, eine Vertheidigung dagegen heraus, schrieb auch unter dem Nahmen: *Realis de Vienna* discursum & dubia in *Christ. Thomasii* introductionem in philosophiam aulicam; responsum ad *Thomasii* quæstionem de definitione substantiæ; de gravitatis & cohæsionis causa; Prüfung des Versuches Thomasii vom Wesen eines Geistes; worgegen ein sogenannter Jucundus de Laboribus 1709 und 1710 zu Halle seine freye Gedancken eröfnet; eine Schrifft wider *Christ. Thomasii* programma von der Nachahmung der Frantzosen ꝛc. und ließ im Manuscript, der Frantzosen Verstand geprüfet nach der Naturkundigung und Geschicht-Vergleich mit dem deutschen Reich. Mol. Reimanns Einleitung in die histor. literar. der Deutschen.

WAGNER (Georg.), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Wallrode in Meissen, allwo sein Vater gleiches Nahmens Prediger war, 1630 im April, studirte zu Wittenberg, und wurde daselbst Facult. philosophicä Adjunctus. Hierauf berief man ihn zum Superintendent nach Zahne in Sachsen, woselbst er 1683 im 53 Jahre unverheyrathet gestorben ist. Man hat viel Disputat. von ihm, z. E. de puritate fontium, hebræi veteris, & græci novi Testamenti; de morte mortua; de igne fatuo, admirabili illo meteoro; de spiritu dependente; angelis & anima rationali; de locutione angelica &c.

WAGNER (Georg. Fried), ein Doctor Juris und Syndicus zu Eßlingen, war daselbst 1631 gebohren, wurde 1654 zu Tübingen Doctor, starb 1672, im 41 Jahr, am Malo hypochondr. und ließ Dissert. de Jure antichresico; item de legitimatione per subsequens matrimonium, welche beyde er unter D. Wolffg. Ad. Lauterbachs Vorsitz gehalten ꝛc. Fr.

WAGNER (Georg. Friedr.), ein Medicus von Dantzig bürtig, ward als Stadtphysicus zu Tilsit, 1677 zu

Königsberg Doctor, 1683 daſelbſt Medicinä Profeſſor extraordinarius, 1707 ordinarius, und ſtarb 1709, nachdem er Diſpp. de lapide bezoardico, de balſamo, de ſignis interfectorum ex veneno geſchrieben.

WAGNER (George Samuel), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1693 den 13 Decembr. zu Liemehna in der Inſpection Eulenburg, allwo ſein Vater Prediger war, gieng 1713 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1717 Magiſter, 1718 Catechet an der Peters-Kirche, 1721 Cantor in der Schul-Pforte, 1724 Subſtitutus Diaconus an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, 1726 Superintendens zu Wurtzen, und zu Leipzig Doctor Theologiä, worauf er 1728 den 26 April an den Maſern verſtorben. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de natura libertatis humanæ, de diſcrimine peccatorum malitiæ & infirmitatis, eine Predigt von dem einen Nothwendigen. Ra.

WAGNER (Gottfried), ein Philologus und Poet, war Paul Wagners Sohn, gebohren zu Leipzig 1652 den 24 Julii, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, that eine vierjährige Reiſe nach Franckreich, Holland und Engelland, wurde 1686 Raths-Herr, und 1701 Baumeiſter zu Leipzig, diſputirte unter *Joh. Henr. Horbio* de originibus Americanorum, überſetzte des engliſchen Theologi *Faithfull Teate* ter tria in deutſche Verſe, gab ſolche mit Anmerckungen 1698 heraus, brachte *Barclaji* Euphormionem in die deutſche Sprache, und machte einen ſtarcken Commentarium darüber, welcher ſich im Manuſcript auf der Univerſitäts-Bibliothec zu Leipzig befindet, ſtarb aber 1725 den 16 April, ehe ſolcher gedruckt wurde. Leb.

WAGNER (Joh.), ein Magiſter Philoſophiä von Oldenburg, war anfangs der Schulen zu Soeſt Con-Rector, hernach Hof-Prediger zu Cölln, hierauf zu Minden, endlich zu Braunſchweig, allwo er auch Superintendent geweſt, ſchrieb: Panaeæam ſpiritualem ſ. parva Biblia in deutſcher Sprache; Poſtillam de tempore & ſanctis; Leichen-Predigten, z. E. auf Georg. Strigenitii Tochter; eine Juden-Tauff-Predigt ex Actor. II &c. Supplicium Achanis ex Joſuæ VII v. 29. und ſtarb den 11 Decembr. 1622, im 63 Jahr. W, d.

WAGNER (Johann), ſonſt Currifex genannt, ein Medicus zu Leipzig, von Landsberg bürtig, ward zu Leipzig 1465 Philoſophiä Baccalaureus, 1470 Magiſter, 1479 Doctor, 1481 Aſſeſſor der mediciniſchen Facultät, 1490 Pathologiä Profeſſor und Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii, 1499 aber Therapiä Profeſſor und Decanus, und ſtarb den 6 Octobr. 1509.

WAGNER (Joh.), ein Doctor Theologiä und Prediger zu Eiſenach, in der erſten Helffte des 17 Seculi, arbeitete mit an der weymariſchen Bibel, und ſoll unter andern die Anmerckungen über das fünffte Buch Moſis gemacht haben. Leb.

WAGNER (Johann Chriſtoph), hat 1685 delineationem provinciarum Pannoniæ & Imperii turcici in Oriente, und 1686 interiora Orientis detecta, oder die groſſen und mächtigen Reiche des Orients, zu Augſpurg in 4 ediret.

WAGNER (Joh. Jac.), ſchrieb im 17 Seculo: libellum conformitativum Lutheri.

WAGNER (Joh. Jacob), ein Medicus und Bibliothecarius zu Zürch, wie auch Academiä Naturä Curioſorum Collega, gab 1680 hiſtoriam naturalem Helvetiæ curiolam heraus.

WAGNER von Wagenfels, (Joh. Jac.), J. U. Doctor, war Ritter des Ordens Chriſti, und des damahligen römiſchen Königs Joſephi Informator, in der Hiſtorie; zu welchem Ende er 1688 eine Univerſal-Hiſtorie, wie er ſie dem Könige beygebracht, auf kayſerlichen Befehl verfertiget, welche 1696 zu Wien in fol. gedruckt worden. Leb.

WAGNER, oder Lucas Janſen, (Jo. Luc), von Enckhuyſen bürtig, ſchrieb in niederländiſcher oder ſeiner Mutterſprache, ſpeculum navigationum per mare occident. ſo zu Leiden 1594 in fol. gedruckt worden. *Hallervord.* Bibl. cur.

WAGNER (Joh. Wilhelm), ein Mathematicus, gebohren den 24 Novembr. 1681 zu Heldburg in Franken, ſtudirte zu Jena, und ward 1706 von dem Baron von Kroſigk nach Berlin geruffen, daſelbſt an den aſtronomiſchen Wahrnehmungen zu arbeiten, welche derſelbe allda machen ließ. 1711 ward er daſelbſt Profeſſor Matheſeos in der Academie des Hrn. Briand, 1716 aber ein Mitglied der Academie der Wiſſenſchafften, und muſte die Calender verfertigen. 1720 gieng er als Profeſſor Matheſeos nach Hildburgshauſen in Francken, kam aber, nachdem das daſige Gymnaſium eingegangen, wieder nach Berlin. Allda ward er 1730 Profeſſor der Baukunſt in der Mahler-Academie, 1736 Bibliothecarius der Academie der Wiſſenſchafften, und 1740 nach Kirchs Tode Aſtronomus derſelben; worauf er 1745 den 16 Decembr. an einem Schlagfluſſe geſtorben. Verſchiedene ſeiner Schrifften ſtehen in den Miſcellaneis berolinenſibus. Hiſtoire de l'academie royale de Berlin.

WAGNER (Marcus), ein Synergiſt, in der Mitte des 16 Seculi, hatte ein groß Theil von Europa durchreiſet, wurde Prieſter zu Bußleben in Thüringen, vertheidigte den Flacium gar ſehr, und ſchrieb: ein deutſch Chronicon von den Thaten Caroli M.; von dem uralten Stamm derer von Meyendorff; de nobilitatis origine & ſpeculo; ſächſiſch Stamm-Buch; Elegias de encomio hiſtoriarum ad Rudolphum II Imp. & de heroicis virtutibus & piis legibus Caroli M. ad Auguſtum Sax. Ducem; der uralten Deutſchen Eheſtand aus alten Antiquitatibus, chronicis und monumentis &c. Leb.

WAGNER (Mauritius Wilhelm), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1685 den 11 Jan. zu Merſeburg in Sachſen, ſtudirte zu Wittenberg, und ward allda Magiſter, hernach Prediger zu Lebuſa im Churs-

Kreiſe

Digitized by Google

Kreiſe, nach einigen Jahren Diaconus zu Schlieben, und 1716 von dem gräflichen Hauſe von Solms zur Superintendur nach Baruth beruffen. Er erhielt 1717 zu Wittenberg die Doctor-Würde in der Theologie, kam 1722 als Paſtor und Inſpector nach Tennſtädt in Thüringen, und ſtarb allda 1740 den 28 Jun. Er ſchrieb Progr. de ſpirituali ſacerdotio gegen D. Spenern, Progr. de regno ſpirituali gegen eben denſelben: und als er unter D. C. Löſchern die Diſputation de Luthero Antipietiſta gleichfalls gegen D. Spenern gehalten, dieſe aber ſowohl als gedachte Programmata von dem Paſtore zu Halle Joh. Ulrich Schwengel in der Schrifft Lutherus Speners Vorgänger angegriffen worden, vertheidigte er ſolche in einer beſondern Schrifft, unter dem Titel: Spiritus erroris detectus. Ra.

WAGNER (Paul), ein JCtus zu Leipzig, ward daſelbſt 1648 Doctor, ferner des Ober-Hof-Gerichts, und der Juriſten-Facultät Aſſeſſor, und endlich Bürgermeiſter, ſtarb 1697, nachdem er bey 40 Jahr im Rathe geweſt, im 80 Jahr ſeines Alters, und hinterließ verſchiedene Diſputationes, wie auch ein Geſang-Buch in 8 Theilen in 8. Vog.

WAGNER (Philipp), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Pegau in Meiſſen 1526, ward erſtlich Prediger in der Schul-Pforte, hernach Berg-Prediger und ferner Superintendent zu Annaberg, endlich Hof-Prediger zu Dreßden, und ſtarb daſelbſt 1572 den 27 Octobr. nachdem er 8 Tage vorher zum andern mahle Hochzeit gehalten. Man hat von ihm Predigten über den Jonam; Erklärungen etlicher Pſalmen; Leichen- und andere Predigten; von der Pilgrimſchafft der Chriſten. Em. *Gleich* annales.

WAGNER (Sebaſt.), mit dem Zunahmen Hofmeiſter, war Doctor Theologiä, und anfangs ein Franciſcaner, begab ſich nachgehends zu den Proteſtirenden, war der erſte Reformator zu Schafhauſen in der Schweitz. Anno 1523 wohnte er dem Colloquio zu Zürch mit bey, muſte von dar nach Baſel entweichen, und kam endlich nach Zofingen im Canton Bern gelegen; wohnte 1526 dem mit Eccio gehaltenen Colloquio zu Ilantz bey, ſchrieb auch wider ietztgedachten Eccium, und ſtarb endlich im hohen Alter. Ad. H.

WAGNER (Theodor.), lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb ein Buch, daß JEſus ſey der wahre Meſſias. Leb.

WAGNER (Tob.), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Heydenheim im Würtembergiſchen, den 21 Febr. 1598, ſtudirte im Kloſter Maulbrunn und zu Tübingen, wurde allda 1618 Magiſter, 1624 Diaconus und 1632 Paſtor zu Eßlingen, 1653 Profeſſor Theologiä ordinarius und Superattendens des fürſtlichen Stipendii zu Tübingen, 1656 Procancellarius, und dann 1662 Cantzler der Univerſität und Probſt der Kirche daſelbſt, bey welchem Amte er 98 Doctoribus und 691 Magiſtris Licentiam ertheilet. Er ſtarb 1680 den 12 Auguſt, im 56 Jahre ſeines Predigt-Amtes, und hinterließ inſtitutiones hiſt.; compendium dialect.; breviarium geographicum; examen elenctic. atheiſmi ſpeculativi; aſtrologiam genethliacam deſtructam; theologiſch Bedencken von Joh. Werners Viſionen; Ehren-Rettung contra Eundem; evangeliſche Cenſuren der Motiven, warum Cph. Beſoldus abgefallen; Türcken-Büchlein; Caſual-Predigten; evangeliſche theologiam patrum; judicium theologicum de ſcriptis *Jo. Boemi*, dicti Teutonici Philoſophi; inquiſitionem in Acta henotica; inquiſitionem in Oracula ſibyllina de Chriſto; Diſſ. contra fatuum ignem; purgatorii Papiſtarum; limina genealogica in præcipuas magnatum Europæ familias; de juſtificatione peccatoris; Streit-Schrifften wider den Jeſuiten Wagnereck; manuductionem polemicam de SS. Scriptura; compendium des wahren Chriſtenthums; Diſp. de actione Pauli antiochena cum Petro ex Gal. II, 11-14; de ſigulo Pauli orthodoxo; de ſalutifero nomine Jeſu; de obſoleta Papiſtarum diſtinctione meriti de congruo & condigno; de exiſtentia angelica ex natura demonſtrabili; Poſtillam evangel. textualem; Epiſtel-Poſtilla, nebſt verſchiedenen einzeln Predigten, Diſp. und Orat. W, m. W, d. Gœtz. Fi.

WAGNERECK, ſiehe Wangnereck.

WAGNITZ, oder Wageniſius, (Melchior Ernſt), ein Medicus, ward 1693 zu Altorf Doctor, practicirte hierauf zu Quedlinburg, ſchrieb: de hemicrania; de Mercurio dulci, pulverato &c. und lebte noch 1703.

WAGSTAFFE (Jo.), von Londen, ſtarb 1677 den 2 Sept. in groſſer Raſerey, welche er ſich durch Hochmuth und allzu vielen Gebrauch hitziger und ſtarcker Getränce zugezogen hatte, und ließ im Engliſchen Hiſtoricas animadverſiones de Epiſcopo rom.; Quæſtiones de magia, welche 1711 zu Halle teutſch heraus gekommen ꝛc. Wo.

WAGSTAFFE (Thom.), war den 15 Febr. 1645 aus einem edlen Geſchlechte zu Warwickſhire gebohren, ſtudirte zu Oxford, allwo er auch ſeine Gradus annahm, und hernach 1669 in die Zahl der Prieſter aufgenommen ward. Nachdem er etliche Pfarreyen verſehen, ernannte ihn König Carl II 1684 zum Cantzler der Cathedral-Kirche von Lichfield, und gab ihm eine Präbende bey derſelben. Als Wilhelm und Maria den königlichen Thron beſtiegen, und er den neuen Eid zu leiſten ſich weigerte, ward er aller ſeiner Aemter entſetzet, da er denn viele Jahre hindurch die Artzneykunſt in Londen ſehr glücklich übete, und auch bey ſein Prieſter-Kleid allezeit trug. An. 1693 ward er zum Biſchoff eingeweihet, und ſtarb den 17 Oct. 1712, in ſeinem 56 Jahre. Man hat von ihm nur 4 gedruckte Predigten, hingegen hat er ſehr vieles zu Verfechtung der engliſchen Kirchen- und Staats-Verfaſſungen mit vielem Nachdruck und Deutlichkeit geſchrieben, auch ſonderlich auf eine überzeugende Weiſe dargethan, daß das Buch, welches den Titel *Eikon*

Buchland führet, Königs Carl I selbst eigene Arbeit sey, obwohl Milton und andere es dem D. Ganden, Bischoffe von Exeter, zuschreiben wollen. B.

de WAHA (Wilh.), ein Jesuite aus Luxemburg, gebohren 1615, lehrte die Rhetoric und netten Künste 6 Jahr mit grossem Ruhm, die Philosophie zu Dovay eben so lange, ward verschiedener Collegiorum Rector, und schrieb ohne Beyfügung seines Nahmens fortem gubernatorem l. res gestas & mortem Jo. Dallamont. Al.

WAHL (Zadock), ben Ascher, ein Rabbine zu Ende des 17 Seculi, hat R. *Bechai ben Ascher* officium cordium mit einem Commentario zu Sultzbach 1619 in 4 wieder auflegen lassen, auch über das gantze A. Testament und über Arba Turim, ingleichen über verschiedene Grammaticken commentirt, seiner philosophischen Schrifften, deren er in der Vorrede zu obigem Wercke gedencket, zu geschweigen. W.

WAHLL (Jo.), zu Altenburg 1641 den 11 Novembr. gebohren, studirte zu Jena, ward Rector zu Ronneburg, Sub-Conrector zu Altenburg bald darauf Con-Rector, und endlich Rector, schrieb Programmata, als de Majestate; de Magis &c. und starb 1686 den 29 Octobr. an einem Steckfluß. Lud.

WAHNER (Andreas Hermann), hat 1687 eine kleine Fasten- und Paßions-Bibel zu Helmstädt heraus geben lassen.

WAHRLIEB (Christian), siehe Scharf (Gottfried Balthasar).

WAHRLIEB (Gottlieb), siehe Francke (Jo. Christoph.).

WAHRMUND (Ursinus), siehe Gohl (Jo. Daniel).

WAHN (Herm.), ein hamburgischer Rechenmeister im Anfange des 18 Seculi, schrieb eine kurtzgefaßte Grammatik der deutschen Sprache, und hollsteinische fünffache General-Calender auf die Jahre 1723 und 1724. Mol.

WAHODDIN, siehe Valioddin.

WAIHENMAIER (Vitus Friderich), von Blaubayern im Würtenbergischen gebürtig, studirte zu Tübingen, ward daselbst 1694 Magister, 1699 Repetens ill. Stip. folgends 1704 Diaconus zu Backnang, 1706 Professor und 1732 Rector Gymn. zu Stuttgard, wie auch 1742 zugleich würtembergischer Rath, Abt zu Herrenalb und Landschafts-Assessor, gab Eschichs kurtze Einleitung zur allgemeinen Welt-Historie zu verschiedenen mahlen mit Supplementis heraus, und starb 1747 den 10 May, im 72 Jahre.

WAKE (Isaac), ein berühmter, aber dabey etwas schläffriger englischer Redner, war 1575 ans Licht kommen. König Jacob I pflegte zu sagen, wenn Isaac Wake eine Rede hielte, so konte er sich des Schlaffs nicht erwehren; allein Anton Schleep oder Schlaff, (ein anderer Redner) wäre fähig, ihn durch seinen lebhafften Vortrag vom Schlafe zu ermuntern. Er starb 1632 zu Paris, woselbst er sich als Abgesandter seines Königs aufhielte, und ließ wohlgeschriebene Reden und politische Tractate, z. E. Or. in funere Jo. Rainoldi; Regem platonicum, s. de adventu Jacobi, Britanniarum Regis, ad Academiam oxonienſem &c. Wo. W. d.

WAKE (Wilh.), ein Ertzbischoff zu Canterbury, ward zu Blandford in der Grafschafft Dorset, allwo sich sein Vater gleiches Nahmens als ein Edelmann aufhielt, in dem Jahr 1657 gebohren. Anno 1672 kam er in Christ-Church nach Oxford, und nahm allda in den folgenden Jahren seine Gradus philosophicos an. Nachdem er zum Priester gemacht worden, ward er zum Prediger der Gesellschafft von Greys-Inn ernennet, und unter der Regierung Königs Jacobi II, gieng er als Prediger mit dem englischen Botschaffter Vicomte Preston nach Paris, und that sich nach seiner Zurückkunfft von dar, durch verschiedene Streit-Schrifften wider die römische Kirche hervor. Anno 1689 ward er Doctor Theologiä, und hernach einer von den ordentlichen Predigern König Wilhelms und der Königin Mariä, erhielt auch 1689 ein Canonicat an der Christ-Kirche, und 1694 ward ihm die Pfarr-Stelle von St. James zu Westmünster, wie auch 1701 das Decanat von Exeter aufgetragen. Anno 1705 ward er Bischoff zu Lincoln, endlich aber 1716 obgedachter Ertz-Bischoff, und starb zu Lambeth den 24 Januar 1737. Seine Schrifften sind: *Preparation for Death; an english version of the genuine epistles of the apostlical Fathers; charges to his clergy; a catechism; sermons; an exposition of the doctrine of the Church of England in the several articles proposed by Mr. de* Meaux, *late Bishop of Condom; a discourse of the holy eucharist; a discourse concerning the nature of idolatry; sure and honest Means for the conversion of all hereticks; two discourses of purgatory and prayer for the Dead &c.* B.

WAKEMAN (Robert), ein Prediger in Engelland, starb 1629. Seine Kinder wurden nach seinem Tode alle zur catholischen Religion von einem Soldaten verleitet. Er schrieb Predigten, wie auch ein Buch unter dem Titel: Verus Professor &c. Wo.

WAKFELD (Robert), aus Nord-Engelland, war anfänglich zu Löven, hernach zu Oxford Professor der hebräischen Sprache, stand in der Ehe-Scheidungs-Controvers zwischen König Henricum VIII, und der spanischen Catharina erstlich auf der Königin, hernach aber auf des Königs Seite, deswegen ihn Joh. Leland Polypum nennet: starb 1537 den 8 Octobr. zu London, und ließ: Paraphr. in Koheleth; Kotset codicis seu de fratria non ducenda; syntagm. de hebr. codd. incorruptione; de laudibus agriculturæ &c. Wo. A.

WALÆUS, siehe van Wale.

WALBERTUS, siehe Gualbertus.

WALAFRIDUS Strabo, siehe Strabo.

WALCH (George), ein lutherischer Theologus, gebohren 1656 zu Stadt Lengefeld, studirte zu Coburg, Jena

Jena und Leipzig, wurde 1685 Pfarrer zu Friedrichsroda, 1687 zu Meinungen Hof-Diaconus und Consistorii Assessor, 1692 Vice-Superintendens, 1695 Superintendens, 1706 Superintendens primarius, und starb 1722 den 5 Octobr. Seine Schrifften sind: selig-verstorbener Kinder Gottes herrlicher Sterbens-Gewinn, oder eine Sammlung von Leichenpredigten; evangelische Lieder-Betrachtungen; Predigten. Der berühmte Gottes-Gelehrte zu Jena Hr. D. Walch ist sein Sohn. Un.

WALCH (Hieron.), ein Medicus zu Stuttgard, lebte um 1668, und schrieb: Beschreibung des mineralischen Bades bey Liebenzell im Hertzogthum Würtemberg ꝛc.

WALCH (Joh.), siehe Grassæus.

WALCH (Mose), ben Elieser, ein wormser Rabbine zu Ende des 17 Seculi, gab librum apologorum in jüdisch-deutscher Sprache zu Franckfurt am Mayn 1687 in 4 heraus. W.

an und vom WALD, oder Amwald, ein Empiricus, zu Ausgange des 16 Seculi, practicirte zu Augspurg, muste aber auf Befehl der Obrigkeit 1583 von dar entweichen, machte mit der von ihm erfundenen terra sigillata oder Panacea anwaldina ein grosses Aufsehen, gab einen Bericht von deren Würckungen heraus, gerieth aber hierüber mit Andr. Libavio in Streit, und ließ zu seiner Vertheidigung viele hefftige Schrifften ans Licht treten. Ke.

de WALDACH (Durandus), siehe Durandus.

WALDE (Rogerius), ein Ertz-Bischoff von Canterbury, Bischoff von Londen und Groß-Schatzmeister von Engelland, von geringen Eltern gebohren, brachte es durch seinen Fleiß soweit, daß er Doctor Theologiä ward. Sein ungemeiner Verstand, nebst andern Geschicklichkeiten, setzten ihn bey dem Könige Richardo II in einen so besondern Credit, daß ihm derselbige die obgedachten Aemter anvertrauete. Allein so bald 1399 Richardus II abgesetzt, und hingegen Henricus II auf den englischen Thron erhoben worden, muste er diese Aemter niederlegen. Die übrige Zeit seines Lebens brachte er in einem gar schlechten Zustande zu, und starb um das Jahr 1407. Wo.

WALDEBY, oder Waldebius, (Rob.), ein Engelländer, Augustiner-Ordens, studirte zu Toulouse, wurde Doctor und Professor daselbst, war auch in den Rechten, der Philosophie und Medicin nicht unerfahren, wurde erst Bischoff zu Adur in Gascogne, sodann 1390 Ertz-Bischoff zu Dublin, 1392 Cantzler von diesem Reiche, 1395 Bischoff zu Chichester und 1396 Ertz-Bischoff zu York, schrieb: expositiones morales in Symbolum apostolorum; homilias quinque super quinque verba salutationis angelicæ; in orationem dominicam; Sermones XII de sacramento eucharistiæ; Lecturas S. Scripturarum; contra VII peccata mortalia; sermones ad clerum; sermones ad populum; itinerarium salutis; placita theologica; determinationes oxonienses; lecturas theologicas in magistrum sententiarum; quæstiones ordinarias; quodlibeta; contra Wicleficas, die noch alle im Manuscript liegen, und starb 1397 den 29 May oder den 29 Dec. Bal. Pit. *Elssii* encomiast. Augustin. Fa. Gand.

von WALDECK (Joseph Friedr.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1641 den 23 Septembr. zu Lindenhard in Francken, zohe 1655 in das Gymnasium nach Schweinfurt, 1657 nach Heilbrun. An. 1660 gieng er nach Jena und 1662 nach Wittenberg; wurde aber noch im selbigen Jahre in brandenburgischen Landen befördert, und als er seinen Aemtern 15 Jahr vorgestanden, 1679 zum Superintendenten, Inspectore und Professore Theologiä des Gymnasii alberini nach Hof im Voigtlande vocirt, in welcher Bedienung er 1709 den 29 April verstorben. Er hat verschiedene Leichen-Predigten geschrieben, von denen 2 Theile unter dem Titel: Ehren-Gedächtniß der Gerechten zusammen gedruckt worden. Un.

von WALDENFELS (Christoph Philippus), ein Antiquarius aus der Schweitz, lebte um 1662 zu Chur, und schrieb: monimenta historica de Majoribus nostris; de Voitlandis Narisci, welche 1677 unter dem Titel: selectarum Antiquitatum libri 12 zu Nürnberg in 4 zusammen gedruckt worden.

WALDENSIS (Thom.), siehe Netter.

WALDEWIN, Bischoff zu Worcester in Engelland, florirte um 1200, und hinterließ viele Sermones. Bal. Pit. Fa.

WALDIS (Burchard), hat Esopi Fabeln in deutsche Verse übersetzt, und 1548 zu Franckfurt in 8 edirt, welche 1555 wieder aufgelegt worden.

WALDMANN, sonst Geyger genannt, (Daniel), ein Medicus, gebohren zu Roßheim in Bayern 1595, studirte zu Tubingen und Straßburg, promovirte 1618 zu Padua in Doctorem, practicirte bey seiner Zurückkunfft anfangs in Augspurg, sodann zu Preßburg in Ungarn, endlich aber zu Regenspurg, und starb an diesem letzten Orte 1664 den 14 Febr. im 70 Jahre seines Alters, nachdem er ein Responsum medicum defensivum de morbo & morte Cardinalis wartenbergici heraus gehen lassen. Fr. Li. W, d. Ke.

WALDMANN, sonst Geyger genannt, (Esaias), ein Medicus, Daniel Waldmanns Sohn, gebohren 1646 den 9 Novembr. zu Preßburg in Ungarn, studirte zu Regenspurg und Jena, durchreisete Deutschland, die Niederlande, Engelland, Franckreich und Italien, wurde zu Padua 1670 Doctor, 1672 Stadt-Physicus zu Suhl, zohe aber von da 1676 nach Schmalkalden, wurde daselbst 1690 Stadt-Physicus, 1697 aber hochfürstlicher hessen-casselischer Leib-Medicus, schrieb Kurtze Anleitung von Präservirung der rothen Ruhr; einen Tractat von dem liebensteinischen Sauer-Brunnen, und starb 1719 den 26 Jan. Lep.

WALDNER (Wolfgang), ein lutherischer Theologus zu Regenspurg, lebte zwischen 1563 und 1591, und schrieb: Verzeichniß derer beschwerlichen Puncte in Ge. Majoris Vorrede über die neue Sonntags-Postill der Evangelien; eine deutsche Uebersetzung von derer sächsischen Lehrer Confession vom Sacrament des Leibes und Blutes Jesu Christi wider Joh. Calvini ihnen dedicirtes Buch ꝛc.

WALDO, Abt zu St. Gallen, siehe Baldo.

WALDO, war anfangs Kayser Caroli Crassi Cantzler, ward hernach Bischoff zu Freysingen, und continuirte die bekannten Annales fuldenses bis auf das Jahr 883. *Jo. Ge. ab Eccard* annales Franciæ Orientalis T. II.

WALDOK (Rob.), ein Cardinal aus Schottland, vorhero Titular-Bischoff zu Sidon in Syrien, war aus dem Trinitäts-Orden, schrieb de doloribus b. Mariæ; sermones adventuales; de præcipuis S. Mariæ festivitatibus; de mysterio SS. Trinitatis; de modo diligendi Deum; in magistrum sententiarum lib. VI, und starb 1272. Ol. Fa.

WALDRAMM, ein Mönch und nachgehends Decanus zu St. Gallen, endlich Bischoff zu Straßburg, verstand gut Griechisch, wohnte 895 dem Concilio zu Tribur bey, und schrieb de adventu regis in Versen, die in *Canisii* lect. antiqu. stehen; Carmina, die eben daselbst, und in der Bibl. PP. maxima befindlich, übersetzte auch den Psalter in seine Muttersprache, der in der Bibliothec zu St. Gallen im Manuscript gelegen. Fa.

WALDSCHMID (Bernh.), ein Magister Philosophiä und Prediger zu Franckfurt am Mayn, war 1608 den 16 Nov. daselbst gebohren, studirte zu Marpurg und Straßburg, und starb 1665 den 8 Sept. Er hat viel wider den Jesuiten Redd geschrieben, und Predigten übers Buch Ruth; Pythonissam endoream, oder 28 Hexen- und Gespenst-Predigten; Widerlegung der 20 Ursachen, um welcher willen Lud. von Hörnigk zum päbstlichen Glauben getreten; 8 christliche Juden-Predigten ꝛc. hinterlassen. Fr. W. m.

WALDSCHMIDT (Joh. Jacobus), ein Medicus, gebohren zu Rodheim in der Wetterau, allwo sein Vater Conr. Waldschmid Prediger war, 1644 den 13 Januar. studirte zu Giessen, Wien, Prag, und auf andern deutschen Academien gantzer 10 Jahr, hielt es in der Philosophie mit dem Cartesio, wurde 1667 zu Giessen Doctor, practicirte hierauf zu Hanau, gieng aber von dar als Professor Medic. primarius 1674 nach Marpurg, bekam auch daselbst 1682 die Professionem Physices, stand zugleich bey dem Landgrafen von Hessen-Cassel als Leib-Artzt in Diensten, wurde von der Academia Naturæ Curiosorum zum Mitgliede ernennet, schrieb Institutiones medicas; Praxin medic. rationalis per casus traditam; Monita medico-practica; Anchoram salutis pro variolis; Notas ad praxin & chirurgiam barbettianam; Notas ad casus medicinales *Timæi a Guldenklee*; Dissertationes & Epistolas varii argumenti; fundamenta medicinæ; commercium interse & Jo. Dolæum, epistolare de rebus medicis & philosophicis; eine deutsche Uebersetzung von R. *Moſis Charæ* Experiments de la Vipere; Miscellanea physica; specimen physicæ curiosæ & utilis; Diss. de affectione hypochondriaca; de ebrietate; de chylificatione; de cura lactis, podagriorum solario; de sanguificatione; de catalepsi; monita medica circa opii & opiatorum usum, vulgo Schlaff-Trunck; de mania; de microscopiis; de igne perpetuo; de meteoro igneo; de acidulis; de colore Æthiopum, qui vulgo Nigritæ; de morbis ventriculi & intestinorum; de causa partus monstrosi nuperrime nati, & de monstrorum humanorum causis in genere; de dysenteria maligna; de anima hominis; de potu Theæ; de sensibus; de vera origine fontium & salinarum; de chylo & sanguine; de hæmorrhagia narium; de morbis aulicis; de igne in genere; de elementis; de salis volatilis cornu cervi crystallisatione volatili essentiali; de pernionibus; Medicum cartesianum, detegentem aliquot in medicina errores, ex ignorantia philosophiæ commissos; Chirurgum cartesianum, detegentem aliquot in Chirurgia errores ex ignorantia philosophiæ commissos &c. erfand mit seinem Freunde Joh. Dolæo einen liquorem antivariolosum, von welchem er viel Rühmens machte, verwarff den Gebrauch der Sauerbrunnen gantz und gar, hielt auch nicht viel von Purgantibus, wechselte mit Laur. Straussen recht hefftige Streit-Schrifften, de vera Catalepseos causa, und starb zu Marpurg 1689 den 12 August an der rothen Ruhr, nachdem man ihm aus dem Lager bey Maynz, wohin er bey damahliger Campagne den Landgrafen von Hessen Cassel begleiten muste, krank zurück gebracht hatte. Seine Schrifften, die zuvor einzeln ans Licht getreten, sind nachmals unter dem Titel Opera medico-practica zu Franckfurt 1707, in 2 Octav-Bänden nebst seinem Leben und einer Vorrede Joh. Dolæi zusammen gedruckt worden.

WALDSCHMIDT (Wilhelm Hulderich), ein Sohn des vorhergehenden Joh. Jacobi, war zu Hanau 1669 gebohren, erlernte die Medicin zu Marpurg, Giessen, Heidelberg, Tübingen und Zürch, besuchte hierauf Holland und Engelland, wurde bey seiner Zurückkunfft Medicus bey den hessischen Troupen, erhielt 1691 die Professionem Anat. und Botanices zu Kiel, bekam auch 1693 die Professionem Phys. experimental. noch darzu, lehrte aber von 1719 als Prof. Medic. prim. daselbst, stand auch bey dem Hertzog von Hollstein als Leib-Artzt und Justitz-Rath in Diensten, beschrieb das Leben seines Schwieger-Vaters Joh. Dan. Majoris, so den Miscellaneis naturæ curiosorum einverleibet ist, gab einen Tract. von den Aloen insgemein, sonderlich den americanischen zu Kiel 1705 in 4 heraus, worüber er aber in Streit gerieth, edirte 1727 zu Hamburg eine Schrifft de superfœtatione falso prætensa, stellte viel schönt Dissert.

Digitized by Google

Differt. an das Licht, verſprach auch Tractationem ſuccinctam ſignorum inſeparabilium ſ. pathognomicorum auszuarbeiten, kam aber damit nicht zu Stande, ſondern ſtarb als Magnificus zu Kiel 1731 den 12 Januar. Ke. Mol.

WALDUNG (Wolfgang), ein Medicus, war zu Nürnberg 1554 gebohren, lehrte als Prof. Phyſices zu Altorf, ſchrieb: Lagographiam phyſico-medicam, die zu Amberg 1619 in 4 gedruckt iſt; orat. de perfectione hominis, und ſtarb zu Altorff 1621. W, d. K.

WALDUS de Lucha, von einigen Ubaldus genannt, ein Dominicaner, von Lucca, in der letzten Helffte des 14 Sec. ſchrieb: Summam ſ. ſententias ſententiarum omnium Doctorum ſuper ſententias quæſtiones ſcribentium, von andern Collationes ſententiarum doctorum ſanctorum betitelt, und aus 12 Büchern beſtehend; expoſitiones quarundam auctoritatum S. Scripturæ; de civitate Beatorum & de dotibus corporis & animæ Beatorum; de civitate Babylonis & de ſeptem vitiis capitalibus, welche Werckgen zu Lucca bey denen Dominicanern im Manuſcript liegen. Ech.

van WALE, oder Walæus, (Anton.), ein reformirter Theologus, war zu Gent aus einer edlen Familie 1573 den 3 Octobr. gebohren, ließ ſchon in zarter Jugend groſſen Verſtand blicken, ward auch im 11 Jahre von ſeinem Vater, der dem Kriegs-Weſen in Seeland, Braband und Flandern vorgeſetzt war, zu Austheilung und Lieferung des Proviants in verſchiedene Städte der Provintz, nützlich gebraucht, und brachte ſolcher geſtalt 2 Jahre bald auf der See, bald in den Winter-Lägern, bald wiederum in Städten zu. Inmittelſt ward er dennoch, durch Vorſorge ſeines Vaters, in den Wiſſenſchafften wohl unterwieſen, und nachdem er demſelben ſeinen Vorſatz die Theologie zu ſtudiren eröffnet, erſtlich nach Middelburg, und ſodann 1596 auf die Univerſität Leiden, geſchickt, allwo er ſich die Sprachen, die Philoſophie und Theologie wohl bekannt gemacht. Damit er ſich hierinne noch feſter ſetzen möchte, reiſete er 1599 nach Paris, und von dar nach Genf, woſelbſt er ſich ein Jahrlang aufhielt, und bey dieſer Gelegenheit einen groſſen Theil von Henrici Stephani hinterlaſſenen griechiſchen Bibliothec erkaufft. Hierauf begab er ſich über Lauſanne und Bern nach Baſel, hörte allda ſonderlich Buxtorffen in der hebräiſchen Sprache, und machte ſich bey den beyden Theologis, Polano und Grynäo, ſo beliebt, daß ſie ihn öffters in ihren Diſputationibus an ihrer Stelle präſidiren lieſſen. Endlich beſahe er auch in Deutſchland die berühmteſten Städte und Univerſitäten, und langte ſodann nach einer dreyjährigen Reiſe wiederum zu Leiden an. Kurtz nach ſeiner Ankunfft wurde er von dieſer Stadt zum Prediger verlangt, welches Amt er aber ſeinen Eltern, welche ſich in Middelburg aufhielten, zu Gefallen, ausſchlug. Hingegen nahm er einige Zeit darauf zu Koukerke, einem ohnweit Middelburg gelegenen Dorfe, eine gleiche Stelle an, ward auch dem Johanni Uytenbogard, damahsligem Hofprediger des Printzen Mauritii, währender Belagerung von Sluys adjungirt, und ſodann nach ſeiner Wiederkunfft in die Stadt Middelburg berufſen, woſelbſt er nicht allein durch ſeine Predigten, ſondern auch durch ſeine Lectiones honorarias in der griechiſchen Sprache, Philoſophie und Theologie ſich in groſſes Anſehn ſetzte. Mitlerweile aber nahmen die arminianiſchen Streitigkeiten mehr und mehr überhand, und der Printz Mauritius von Oranien, welcher ſich nunmehro vor die Contra-Remonſtranten öffentlich erklärte, ſuchte einen Mann, ſo dem Uytenbogard ſo wohl in der Gelehrſamkeit als anderen Qualitäten, gewachſen wäre; dahero denn der van Wale nach dem Haag gefordert, und daſelbſt der contraremonſtrantiſchen Gemeine als Paſtor auf eine gewiſſe Zeit vorgeſetzt wurde. Nach dieſem wohnte er auch der dordrechtiſchen Verſammlung bey, und war inſonderheit einer von denjenigen, welche die canones dieſes Synodi ſchrifftlich verfaſſen muſten. So bald dieſes geſchehen, und die Controverſien decidiret waren, führte man ihn von Dortrecht durch allerhand Umwege nach dem Haag, um daſelbſt den gefangnen Oldenbarneveld, und andere Häupter der Remonſtranten zu ihrem Tode zu präpariren; da er denn auch bis zu Barnevelds Hinrichtung blieb, und darauf erſtlich nach Dordrecht, nachmahls aber nach Middelburg zurück kehrte. Endlich ward er 1619 nach Leiden zum Profeſſor Theologiä vocirt, und allda ſo gleich nach ſeiner Ankunfft, ohne vorhergehendes Examen mit der Doctors-Würde beehret. Dieſes Amt verwaltete er mit ſonderbarem Fleiß und Ruhm, lieſſe ſich auch äuſſerſt angelegen ſeyn, die Schlüſſe des dordrechtiſchen Synodi ſeinen Zuhörern einzuſchärffen, bis er 1639 den 9 Jul. das Zeitliche geſegnete. Er hat an der neuen Ueberſetzung der Bibel in die holländiſche Sprache, und zwar beſonders in dem neuen Teſtamente, mit gearbeitet; ſonſt aber noch viel andere Schrifften z. E. reſponſionem ad Jo. Arn. Corvini cenſuram anatomes Arminianiſmi, & ad ſcripta Remonſtrantium, qui ad Synodum dordracenam miſſi ſunt; locos communes theologicos; Compendium Ethicæ ariſtotelicæ ad normam veritatis chriſtianæ revocatum; de auctoritate magiſtratus belgici, ausgefertigt, welche 1643 und 1647 in 2 Tomis zu Leiden in fol. zuſammen gedruckt worden. Fr. AE. Bat. A. Mi. Meur. Sw.

van WALE, oder Walæus, (Balduin.), ein Sohn des vorigen Antonii, von Leiden, lebte im 17 Seculo, und gab die hiſtoriſchen Bücher des neuen Teſtaments mit Notis varior. griechiſch und lateiniſch heraus. K.

van WALE, oder Walæus, (Jo.), ein Medicus des 17 Seculi, Antonii Sohn, war zu Middelburg in Seeland 1604 den 27 December gebohren, legte ſich auf die Matheſin und Litteratur, ſonderlich auf die Medicin, welche er 1632 zu Leiden als Profeſſor anfieng zu docíren, ſchrieb diſſert. de convulſione; epiſtolas

ſtolas duas de motu chyli & ſanguinis, welche den meiſten Auflagen der Anatomiæ reformatæ *Bartholini* beygefüget ſind; ließ methodum medendi brevillimam, darüber George Hieron. Welſch Anmerckungen gemacht, im Manuſcript, trug darinne unterſchiedene neue Meinungen vor, gieng in vielen Stücken von Galeno ab, und ſtarb zu Leiden um 1650. Dieſe Schrifften ſind 1660 unter dem Titel: Jo. Walæi medica omnia ad chyli & ſanguinis circulationem concinnata, von einem gewiſſen C. Irvino zu London in 8 zuſammen heraus gegeben worden. A. Li. Ke.

van WALEGHEM (Petr. Ægidius), ein Dominicaner von Gent in Flandern, war im Anfange des 17 Seculi berühmt, und gab orat. in laudem S. Dominici zu Gent 1612 heraus. Ech.

de WALENBURCH (Adrian.), aus den Niederlanden, war Titular-Biſchoff zu Adrianopel, und Suffraganeus zu Maynz, ſchrieb vieles wider die Lutheraner, und ſtarb 1669.

de WALENBURCH (Petrus), des vorigen Adriani Bruder, war Epiſcopus myſtenſis und Suffraganeus zu Cölln, ſchrieb mit ſeinem Bruder Examen principiorum fidei; methodum auguſtinianam defendendi fidem; profeſſionem fidei catholicæ illuſtratam; tract. de articulis neceſſariis; de inſtrumentis fidei; de perpetua probatione fidei per teſtes; de teſtimoniis ſeu traditionibus chriſtianis; de præſcriptione; de miſſione proteſtantium; de unitate eccleſiæ & ſchiſmate; compendium controverſiarum particularium; de deſcenſu ad inferos Chriſti; de eccleſia; de ſanctis; de purgatorio; de euchariſtia; de juſtificatione; de meritis; cenſuram doctrinæ fidei ex S. Scriptura; *refutation des dialogues de Mr. Drelincourt; den eevoudigen Catholyck*, ſo auch deutſch 1646 heraus gekommen; *Schipreys van den gelovigen Thomas*; tract. de homine naturali; de homine ſpirituali; *Veronii* Regulam fidei catholicæ; motivas, quibus proteſtantibus oſtenditur, quam ſit periculoſum, vitare communionem eccleſiæ catholicæ; die verlohrne Kirche der Lutheriſchen, ſo wieder ans Licht gebracht worden durch Jo. Schuræum, welche Wercke insgeſamt unter dem Titel fratrum Walenburgicorum opera in folio 1670 zuſammen gedruckt worden. Er ſtarb 1675, im 65 Jahr. Fab.

WALERANUS, ſiehe Walramus.

de WALHAUSEN (Joh. Jac.), ſiehe Jacobi (Joh.).

a WALHORN (Jo. Deckerus), ſiehe Decker.

WALINGFORD (Rich.), eines Schmidts Sohn in Engelland, von ſeiner Vaterſtadt an der Tems gelegen, zugenannt, ſtudirte zu Oxford in dem mertoniſchen Collegio, brachte es in der Matheſi ziemlich weit, trat hernach in den Benedictiner-Orden, ward Abt zu St. Alban, ſchrieb canones in Albion; de judiciis aſtronomicis; de ſinibus demonſtrativis; de chorda & arcu; de diametris; de ecliptibus ſolis & lunæ; de rectangulo; exafrenon; de rebus arithmeticis; de computo, und ſtarb 1326. Bal. Pit. Fa.

WALIODDIN, ſiehe Valioddin.

WALKER (Anton.), ein engliſcher Theologus, lebte bis gegen das Ende des 17 Seculi, und hinterließ ein Buch von Verzögerung der Buſſe, wie auch viel Predigten ꝛc. Wo.

WALKER (Clemens), ein Engelländer, war zu Cliffe in Dorſetshire aus einer angeſehenen Familie gebohren, legte zu Oxford in dem Collegio Aedes Chriſti genannt, den Grund ſeiner Studien, und unterließ auch nicht, dieſelbe durch eigenen Fleiß weiter fortzuſetzen, nachdem er ſein Erbgut in der Grafſchaft Sommerſet in Beſitz genommen. Bis hieher hielt er es auch mit der engliſchen oder biſchöflichen Kirche, nach dieſem aber ſchlug er ſich auf die Seite der Presbyterianer, und nahm des Prynne Parthie, der wider Rath. Fiennes wegen der 1643 geſchehenen ſchimpflichen Uebergabe der Stadt Briſtol an die königlichen Trouppen eine Klage angeſtellet; wodurch er ſich bey den Misvergnügten ſo groſſe Liebe erwarb, daß er in das langwierige Parlament zu einem Mitglied erwehlet wurde. Indem er nun dieſe Würde bekleidete, gab er auf alles, was hier und dar vorgieng, genaue Acht, und ſchrieb verſchiedene den damaligen Zuſtand von Engelland betreffende Dinge, als anarchia anglican. unter dem Nahmen Theodorus Verax, inſonderheit aber eine *hiſtory of Independency* in 3 Theilen, dazu nachhero ein anderer, welcher ſich T. M. genennet, noch den 4ten verfertiget. Es gelung ihm aber nicht zum beſten, immaſſen der Protector, Oliverius Cromwell, ſo bald als er erfahren, daß Walcker dieſes Buchs Urheber ſey, ihn in den Tower zu London gefangen ſetzen ließ, allwo er auch 1651 ſein Leben beſchloß. Wo.

WALKER (Eduard), ein Staats-Mann in Engelland, ſtarb zu London 1676 plötzlich. Er hat unter andern ein Buch von den bey dem St. Georgen-Feſt zu Windſor gewöhnlichen Ceremonien geſchrieben. Wo.

WALKER (Georg), von Hawkeshead in Lancashire, ein puritaniſcher Prediger zu London, diſputirte öffentlich mit den Römiſch-Catholiſchen, ſchrieb im Engliſchen Socinianum in art. de juſtificatione retectum; doctrinam de ſabbatho; Deum in operibus viſibilem; Predigten ꝛc. und ſtarb 1651, im 70ſten Jahre. Wo.

WALKER (Georg), ein Irrländer, war ein guter Prediger, Doctor Theologiæ, und zugleich ein tapfferer Soldate, wurde Commandant in Londonderry, als Jacob II dieſen Ort durch den Grafen von Tirconnel vergebens belagern ließ, 1690 aber in Irrland bey Paſſirung eines Fluſſes tödtlich verwundet, daß er bald hernach ſeinen Geiſt aufgeben muſte. Er hat eine Beſchreibung von obiger Belagerung verfertiget. Wo.

WALKER (Wilh.), ein Schulmann in Engelland, ſtarb 1684, und ſchrieb tract. de particulis anglic.; tropo-

tropoſchematologiam rhetor.; dictionar. anglic. latin.; modeſt. defenſ. pædobaptiſmi &c. Wo.

WALKINGTON (Nicolaus), ein Engelländer, war ein Canonicus regularis zu Kirkesham, florirte um 1193, und ſchrieb de virtutibus & vitiis; hiſtoriam de Duce Waltero Eſpec. Bal. Pit. Fa.

WALL (Ægid.), ein Doctor Theologiä und Profeſſor auf der Academie zu Löven, von Brügge, ſtarb 1603 den 28 October, und ließ orat. de vera eccleſiæ poſteritate; Panæneſin antiquitatis. W, d. A.

van de WALL (Hermann), ein Prediger zu Amſterdam, gab *Sal. van Till* comment de tabernaculo mit deſſen Leben; wie auch *Ant. Steph. Mollfengeri* rationes cur pſeudo-catholicam Pontificiorum religionem deſeruerit &c. heraus; ſammlete ſich eine koſtbare Bibliothec, darinne ſich verſchiedene rare Bücher und Manuſcripte, ſonderlich aber Joh. Borgeſii ſämmtliche hinterlaſſene Manuſcripta befanden, und ſtarb 1734 zu Anfange des Jahres. Seine Bibliothec ward den 7 Sept. ſqq. 1734 öffentlich zu Amſterdam verkaufft.

WALL (Jac.), ein Jeſuite, war zu Courtray 1599 gebohren, und lehrte nicht allein die Humantora in ſeiner Societät, ſondern gab auch an unterſchiedlichen Orten einen Mißionarium ab. Er ſtarb um das Jahr 1680, und ließ viel lateiniſche Carmina, welche zu Antwerpen 1656, 1657 und 1699 zuſammen heraus gekommen. Al.

WALL (Joh.), ein Prediger in Oxford, 1587 zu Londen gebohren, war in den Patribus wohl beleſen, ſtarb 1666, und ließ viel Predigten. Es lebte Johann Wall, ein Prieſter in Londen, welcher auch Predigten verlaſſen, mit ihm zu einer Zeit. Wo.

WALL (Theodor.), ein niederländiſcher Auguſtiner-Mönch, war Eloqventiä Profeſſor zu Löven und Ryſſel, ſchrieb theatrum divinæ juſtitiæ; IV orationes de IV noviſſimis; orat. in laudem ſodalitatis corrigiatæ; or. de S. Monica, und ſtarb den 20 Sept. 1635. W, d.

WALLEIS (Thomas), ſiehe Thomas Walleis.

WALLEN (Daniel), ein Schwede, ſchrieb diatribam de emblematibus, und ſtarb den 17 May 1689, im 32 Jahr. W, d.

WALLENBURG, ſiehe Fuchs (Joh. Chph.).

WALLENDORFER (Virgil.), ſiehe Wellendorfer.

WALLENSBECH (Henr. Matthias), aus Seeland, war zu Coppenhagen Paſtor, und bey der däniſchen Geſandtſchafft in Franckreich Prediger, ſchrieb lucubrationum funebrium primitias; de Rachelis obitu & incerta hominum ſorte; Delineat. Strenæ regiæ; Prochotrophei holmenſis typographiam; Diarium obſidionis hafnienſis metricum, cum figuris, und ſtarb den 19 Dec. 1662. W, d.

WALLENSIS (Johannes), ſiehe Johannes Gualenſis.

WALLER (Edmund), ein Engelländer, gebohren den 3 Mertz 1605 zu Coleshill in Hertfordshire, ſtudirte in des Königs Collegio zu Cambridge, wurde in ſeinem 17 Jahre ein Mitglied des Parlaments für die Gemeinde von Agmondesham. Als Printz Carl 1623 auf der Straſſe von St. Andero beynahe von den Spantern wäre aufgehoben worden, verfertigte Waller hierüber das ſchöne Gedichte: *of the danger his majeſty (being Prince) eſcaped in the road at St. Andero*, und 1628 ſchrieb er ein ander Gedichte, als der König die Bothſchafft von dem Tode des Hertzogs von Buckingham erhielt. An. 1640 ward er wiederum ein Mitglied des Parlaments, und widerſetzte ſich damahls dem Hofe, war auch 1642 einer von den Deputirten des Parlaments, welche dem König im Nahmen beyder Häuſer Friedens-Vorſchläge thun ſolten. An. 1643 wolte er dem König die Stadt Londen ſamt dem Towr in die Hände ſpielen, kam aber darüber 1 Jahr lang ins Gefängniß, alsdann er gegen Erlegung 10000 Pfund Sterlings der Hafft erlaſſen ward. Hierauf hielt er ſich einige Jahre in Franckreich auf, gieng nach ſeiner Zurückkunft ſehr vertraut mit Cromwel um, ſchrieb 1654 eine Lob-Rede deſſelben, und auf deſſen Tod 1658 ein Gedichte. Nach Wiedereinſetzung Königs Carl II ward er von ihm ſehr gnädig empfangen, auch bey allen ſeinen Luſt-Reiſen mitgenommen. Er ſtarb an der Waſſerſucht den 21 Oct. 1687. Seine ſämmtlichen Gedichte ſind ſchon 1645 zu Londen zuſammen gedruckt worden. B.

WALLER (Wilh.), ein engliſcher Ritter, 1597 gebohren, ſtarb 1668, und ließ geiſtliche Betrachtungen, wie auch etliche zur Hiſtorie ſeiner Zeit gehörige Wercke. Wo.

WALLICH (Chriſtoph), ein getauffter Jude, der ſich durch ſeine Gelehrſamkeit und groſſen Fleiß, auch aufrichtiges Gemüth vieles Lob erworben, hat zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Seculi florirt, und nachdem er ſich lange in Leipzig aufgehalten, endlich zu Dreßden ſeine Verſorgung gefunden. Man hat von ihm בית הכנסת oder die mayriſche Synagoga zu Greiſſwalde, welche Synagoge hernach auf die Univerſitäts-Bibliothec nach Leipzig gekommen. Seine deutſche Ueberſetzung aber des R. *Schabtai ben Joſeph* Bibliothecæ rabbinicæ lieget in der uffenbachiſchen Bibliothec noch im Manuſcript. Auſſer der obgedachten Juden-Synagog befinden ſich auf der leipziger Univerſitäts-Bibliothec verſchiedene ſchöne Manuſcripte von ihm. W.

WALLICH (Joh. Ulrich), von Weimar aus Thüringen, gebohren 1626, hatte wohl gereiſet, und war als königlich-ſchwediſcher Secretarius in der Türckey geweſt, wurde nachgehends Juſtitz-Rath zu Stade, wie auch Conſiſtorial- und Hof-Gerichts-Aſſeſſor, ſtarb zu Stade 1673 den 23 May, und hinterließ veram relationem de incendio ſtadano in deutſcher Sprache; Beſchreibung türckiſcher Religion, nebſt Mahomets Leben. Leb.

WALLICH (Lœw), ein jüdiſcher Medicus zu Franckfurt am Mayn, lebte im Anfange des 17 Seculi, und gab ſeines Vaters *Abrahams* harmoniam medicam heraus, ſchrieb auch ſelber theriacam cœleſtem wallichiam und deſcriprionem ſolennitatis in natalibus archiducis Auſtriæ in jüdiſch-deutſcher Sprache. W.

WALLIN (George), ein ſchwediſcher Theologus, gebohren 1644 den 1 May zu Dockſtadt einem Dorfe in der Diöces Wibyggeroe in Angermanland, gieng im 11ten Jahre in die Schule zu Hernåſand, muſte aber aus Armut, im Sommer ſeinen Eltern, welche Bauersleute waren, im Felde arbeiten helffen, und konte alſo nur im Winter die Schule beſuchen. Doch brachte er es ſo weit, daß er endlich nach Upſal auf die Academie ziehen konte, allwo er, nachdem er de ſubſelliis logicorum und de atmoſphæra diſputirt, Magiſter wurde. Er erhielt darauf eine Prediger-Stelle bey der Militz, hatte aber ſolche nur ein Jahr verwaltet, als ihn König Carl XI zu ſeinem Hof-Prediger ernennte. Anno 1685 ruffte man ihn als Paſtor nach Gevalia. Gedachter König aber trug ihm bald die Ober-Hof-Prediger-Würde auf, machte ihn auch 1693 an dem ſchwediſchen Reformations-Jubilåo ſelbſt zum Doctor Theologiå, und wolte in ſeiner letzten Kranckheit niemand um ſich haben, als denſelben. Anno 1703 wurde er Biſchoff zu Hernåſand, mit welcher Würde die Aufſicht über alle Kirchen und Schulen in gantz Nordland verknüpft iſt, und ſtarb 1723 den 7 Julii. Sein Hr. Sohn iſt der berühmte königlich-ſchwediſche Hof-Prediger D. George Wallin. BB.

de WALLINGFORD (Johannes), ſiehe Johannes.

WALLIS (Johann), ein engliſcher Mathematicus und Theologus, gebohren 1616 den 23 Nov. zu Aſhford in der Grafſchaft Kent, allwo ſein Vater Prediger war, kam 1632 in das Emanuels-Collegium zu Cambridge, ward 1637 Baccalaureus und 1640 Magiſter Philoſophiå, darauf ein Mitglied des Collegii der Königin daſelbſt, und 1640 zum Predigt-Amte ordiniret; worauf er ein Jahr lang als Capellan bey dem Chevalier Richard Darley, zwey Jahr bey Madame Vere, und ſodann zu Londen als Prediger ſtand, auch 1644 zu einem der Secretarien der Verſammlung der Gottesgelehrten zu Weſtmünſter ernennet wurde. Als er zu Londen lebte, veranlaſſete er eine Verſammlung der Gelehrten daſelbſt, die ſich von phyſicaliſchen, anatomiſchen und mathematiſchen Dingen unterhielten, woraus hernach die königliche Academie der Wiſſenſchaften entſtanden. 1649 kam er als Profeſſor ſavilianus Geometriå nach Oxford, ward daſelbſt Doctor Theologiå, 1657 Cuſtos des academiſchen Archivs, und ſtarb 1703 den 28 October, im 88ſten Jahre, da er noch ſo munter geweſt, daß man faſt keinen Abgang der Kräffte und des Geſichtes an ihm verſpüret. Seine Schrifften ſind: Oratio inauguralis; matheſis univerſalis ſive arithmeticorum opus integrum; adverſus *Marci Meibomii* de proportionibus dialogum tractatus elencticus; de ſectionibus conicis nova methodo expoſitis tractatus; arithmetica infinitorum; eclipſis ſolaris Oxonii an. 1654 viſæ obſervatio; tractatus duo, prior de Cycloide, alter de Ciſſoide; mechanica ſive de motu tractatus geometricus in 3 Theilen; de Algebra tractatus hiſtoricus, welcher erſt in engliſcher und hernach in lateiniſcher Sprache gedruckt worden; de combinationibus, alternationibus & partibus aliquoris tractatus, auch erſt in engliſcher und hernach in lateiniſcher Sprache; de ſectionibus angularibus tractat. gleichfalls erſt engliſch und hernach lateiniſch; de angulo contactus & ſemicirculi tractatus; defenſio tractat. de angulo contactus & ſemicirculi; de poſtulato quinto & definitione quinta libri ſexti *Euclidis* diſſertatio geometrica; Cono-cuneus ſeu corpus partim conum partim cuneum repræſentans, erſt engliſch und hernach lateiniſch; de gravitate & gravitatione diſquiſitio geometrica, erſt engliſch und hernach lateiniſch; de æſtu maris hypotheſis nova, erſt engliſch und hernach lateiniſch; Commercium epiſtolicum de quibusdam quæſtionibus mathematicis; *Claudii Ptolomæi* harmonicorum libri III nova verſione & notis illuſtrati; *Porphyrii* in harmonica Ptolomæi commentarius græce & latine editus; *Manuelis Bryennii* harmonica e MSt. græc. & lat. cum notis edita; *Archimedis* ſyracuſani Arenarius & dimenſio circuli, ut & *Eudocii Aſcalonitæ* in hanc commentarius cum nova verſione & notis; *Ariſtarchi* ſamii liber de magnitudinibus & diſtantiis ſolis & lunæ, gr. & lat. cum notis; *Pappi* alexandrini ſecundi libri mathematicæ collectionis fragmentum cum notis; Epiſtolarum quarundam collectio rem mathematicam ſpectantium; Grammatica linguæ anglicæ; inſtitutio logica ad communes uſus accommodata; mens ſobria ſerio commendata in concione ad Baccalaureos artium determinaturos; Epiſtolæ ad Titum expoſitio curſoria; quæſtiones theologicæ in veſperiis comitiorum agitatæ; de fœdere evangelico concio latine habita; reſurrectio a mortuis comprobata concione, erſt engliſch und hernach lateiniſch; tractatus 3 de Melchiſedeco, de Jobo & Pſalmorum titulis, erſt engliſch und hernach lateiniſch; de ſacra trinitate concones tres, erſt engliſch und hernach lateiniſch; defenſio Sabbati chriſtiani die dominico celebrati, contra Sabbatarios pro die Saturni diſputantes, erſt engliſch und hernach lateiniſch; de pædobaptiſmo diſſertatio, erſt engliſch und hernach lateiniſch; elenchus geometriæ hobbianæ, worüber er hernach mit Hobbeſio Streit gekriegt; Hobbiani puncti diſpunctio in engliſcher Sprache; Hobbius heavtontimorumenos in engliſcher Sprache; Hobbii quadratura circuli, cubatio ſphæræ & duplicatio cubi confutata; reſponſio ad tria ſcripta *Th. Hobbes*, nebſt andern Streit-Schrifften gegen denſelben; Anmerckungen über Rob. Brookes Buch von der Natur der Wahrheit in engliſcher Sprache; *Franciſci Patteri* explicatio numeri Beſtiæ 666 latine reddita; *Jeremiæ*

Digitized by Google

mia Horocelii opera poſthuma; *Cecilii Cypriani* de paſcha compurus e MSt. editus cum notis, welches in Joh. Fells Ausgaben von Cypriani Wercken ſtehet; eine Vertheidigung der königlichen Societät zu London und der philoſophiſchen Transactionen gegen Wilh. Holder in engliſcher Sprache; eine Erzehlung einiger Umſtände ſeines Lebens; Auszug eines Briefes über das Vorgeben, als ob er König Carl I Briefe dechiffriret, welche beyden letztern Schrifften in engliſcher Sprache abgefaſſet worden, und in dem Anhange zu Thom. Hearne Vorrede der von ihm heraus gegebenen Chronicke des Peter Langtoft ſtehen. *Walliſii* opera mathematica ſind 1693, 1696, 1699 in 3 Tomis in folio zu Oxford zuſammen gedruckt worden, wozu noch als ein Anhang deſſen opera miſcellanea gekommen. So ſtehen auch in den Transactionibus philoſophicis etliche 50 kleine Schrifften deſſelben, welche er der Societät eingeſchicket. Wo. Nic.

WALLIS (Wilh.), ein engliſcher Mönch zu Lin im 15 Seculo, hat aus *Ovidii* Metamorphoſi die Moralia gezogen, und ein Buch daraus gemacht. Ben.

WALLISER (Laur. Thom.), ein Philoſophus in Straßburg, gebohren 1569, ſtarb 1631, und ließ diſp. ethicas, z. E. de amicitia; de fortitudine &c. W, d.

WALLNER (Elias), hat *Thom. Bartholini* anatomiam ins Deutſche überſetzt, und 1677 zu Nürnberg in 4 edirt.

WALLRICH (Jeremias), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1613 den 17 December zu Döbeln in Meiſſen, zohe 1633 auf die Univerſität nach Leipzig, wohin er nur 9 Groſchen mitbrachte. Er ward daſelbſt Magiſter, und diſputirte de forma, de philoſophia in genere, de genere demonſtrativo, de anima rationali ejusque facultatibus, de mundo, de prudentia, de plantis, de neceſſario & contingente. 1640 ward er Diaconus, und 1676 Paſtor zu Frauenſtein in Meiſſen, und ſtarb daſelbſt 1680 den 2 Jun. Bahns Beſchreibung von Frauenſtein.

WALM (Heinrich), ein Theologus zu Halberſtadt, lebte zwiſchen 1657 und 1681, und ſchrieb obſervationes de fide & pietatis doctrina; politicum pragmaticum; Beantwortung der Motiven, womit die Papiſten die von der evangeliſchen Kirche abzuführen pflegen.

WALO, oder Gualo, oder auch Galo, von Chartres, ward anfangs Abt der Auguſtiner zu St. Qvintin, hernach Biſchoff von Beauvais, und 1099 Cardinal. Zuletzt erlangte er das Bißthum zu Paris, und wohnte der Crönung Ludovici Craſſi mit bey. Seine Statuta ſynodalia, welche ihm iedoch einige abſprechen, ſtehen in der Bibl. PP. maxima, des *Marg. de la Bigne* T. VI, und in des *Sev. Binii* Tom. VII conciliorum, ſind auch 1578 zu Paris beſonders gedruckt worden, und ſeine andern Manuſcripte ſind in der Bibliothec zu St. Victor zu Paris zu finden. Er ſtarb den 23 Febr. 1114. Vg. Bu.

WALO, oder Gualo, ein Engelländer aus Walles, lebte zu Ausgange des 12ten Seculi, und ſchrieb Gedichte von verſchiedenen Materien, darunter auch ein kurzes ſatyriſches wider die Mönche befindlich, welches in *Matth. Flacii* poemat. doctorum piorumque virorum de corrupto eccleſiæ ſtatu ſtehet. Fa.

a WALON Capella (Franciſcus), ein Franciſcaner von St. Omer, des hernach folgenden Petri Bruder, war Biſchoff zu Namur, ſchrieb lib. de ſtationibus Romæ, und ſtarb den 17 Februar 1592, im hohen Alter. Sw.

WALON Capellius (Petrus), ein Prior des Benedictiner-Kloſters zu Winoxbergen, von St. Omer, lebte um 1585, und ſchrieb inſtituciones monaſticas; de hoſpitalitate monachorum; de caſibus monachorum reſervatis; de cauſis & remediis calamitatum Belgii; Conciones III de ſui abnegatione; de paupertate evangelica; de contemplatione; ließ auch im Manuſcript catalogum abbatum S. Winnoci. A. Sw.

WALPOLE (Henricus), ein Jeſuite aus Norfolck in Engelland, gebohren 1559, trat zu Rom 1584 in die Societät, wurde hernach in Spanien und in die Niederlande geſchickt, zu Flißingen gefangen geſetzt, kam 1593 nach Engelland, predigte wider die oberſte königliche Gewalt in Kirchen-Sachen, kam darüber in hartes Gefängniß, und wurde endlich zu Yorck den 17 April 1595 gehenckt. Man hat von ihm das Leben Edm. Campiani in engliſchen Verſen. Al.

WALPOOLE (Mich.), ein Jeſuite aus Norfolck in Engelland, ſtarb zu Sevilien in Spanien 1620, im 50 Jahr, und ſchrieb im Engliſchen tract. de ſubjectione principum Deo & eccleſiæ; de anti-Chriſto; admonitionem ad catholicos Angliæ circa edictum regis Jacobi; überſetzte auch *Boetbium* de conſol. philoſophica aus dem Lateiniſchen, und Ign. Lojolæ Leben aus dem Spaniſchen ins Engliſche. Al. W, d.

WALPOLE (Rich.), ein Jeſuite in Engelland, war ein berühmter Theologus und Präfectus Studiorum in dem engliſchen Collegio zu Rom, Valladolid und Sevilien, ſtarb zu Valladolid 1607, im 42 Jahr, und hinterließ im Engliſchen reſponſum ad provocationem Matth. Salliſii, wie auch unter Vorſetzung der Buchſtaben W. R. confutationem novæ & vanæ provocationis factæ ab O. E. Al.

WALPURGER (Chriſtoph Wilhelm), ein Doctor Theologiä und Profeſſor zu Leipzig, florirte ſonderlich zwiſchen 1609 und 1624, und ſchrieb: Portam conſtantiæ, ſ. invictam demonſtrationem, qua contra Hoſpiniani figmentum aſſeritur, Mart. Lutherum, rejecta transſubſtantiatione, nec Pontificiorum, nec Cinglio-Calvinianorum, in negotio euchariſtico, foviſſe ſententiam; Jo. Huſſum combuſtum, non convictum; diſſert. de facie Moſis ſplendente; de Chriſti jejunio & tentatione, ex Matth. IV, 1-11 &c.

WALPURGIS, St. Willibaldi und Wunibaldi Schweſter im 8 Seculo aus Engelland, begab ſich nach Thüringen, allwo ihr Wunibald das Kloſter Heiden-

heim erbauete, darinne ſie Aebtiſſin war. Sie lebte ſehr heilig, und man ſagt, daß ihr Körper, welcher zu Aichſtädt verwahrt wird, noch einen balſamiſchen Geruch von ſich gebe. Einige halten ſie vor die Verfaſſerin des Hodœporici, welches den Nahmen ihres Bruders Willibalds führt, und ſammt Wunibaldi Leben in *Canisii* lect. antiqu. ſtehet; wiewohl der Abt zu Heidenheim, Adalbertus, aus verſchiedenen Gründen dargethan, daß das ermeldte Hodœporicon nicht von ihr herrühre. Wolfardus, Philippus Eichſtadtenſis, Adelboldus und andere haben ihr Leben beſchrieben, welche in den A. S. ſtehen. Fa.

WALRABONUS, ſiehe Walramus.

WALRAF (Jo. Gothard), ein Hamburger aus der Mitte des 17 Seculi, hielte ſich lange in Schweden auf, und gab *Petri Laurenbergii* acerræ philologicæ hiſtoriarum centuriam I in die ſchwediſche Sprache überſetzt zu Upſal 1646 heraus. Mol.

WALRAM, oder Waleran, Walthram, Waltram, oder William, oder Walrabonus, ein deutſcher Biſchoff aus dem Geſchlechte der Grafen von Schwarzenberg, hielt ſich erſt in dem Kloſter Hersfeld auf, von welchem er unterſchiedene mahl an den Kayſer Henricum IV geſchickt wurde, kam 1089 zu dem Bißthum zu Naumburg, welches er bis 1111 verwaltete, und ſchrieb apologiam pro Cæſare, contra epiſtolam excommunicationis Gregorii VII, ſ. Hildebrandi Papæ, welche unter andern in *Freheri* ſcriptor. rerum german. tom. I zu finden, wiewohl einige annoch im Zweifel ſtehen, ob er dieſelben geſchrieben habe; tr. de inveſtitura epiſcoporum & abbatum per imperatores facienda, contra Paſchalem papam, ſo in den von Goldaſten heraus gegebenen apologiis, wie auch in *Sim. Schardii* ſyntagmate de imperiali juriſdictione ſtehet; Epiſtolam ad Ludovicum Salicum Thuringiæ Landgravium, den er auf des Kayſers Seite zu bringen geſucht, die in *Baronii* annal. ingleichen in *Piſtorii* ſcriptor. rer. germ. tom. I und bey Goldaſto an dem bemeldten Orte anzutreffen; epiſtolam de S. Leonardo confeſſore, die in Martene und Durandi Collection ſteht; epiſtolam ad Anſelmum Cantuarienſem, die unter dieſes Wercken mit befindlich; epiſtolam ad eccleſiam bambergenſem, welche in *Eccardi* ſcriptor. medii ævi vorkommt; tract. de unitate eccleſiæ conſervanda & ſchiſmate, quod fuit inter Henricum IV & Gregorium VII, welcher ſonſt auch einem gewiſſen Venerico Vercellenſi zugeſchrieben wird, und in des obangeführten *Schardii* ſyntagmate ſtehet; und reſponſionem ad *Herrandi* Ep. halberſtad. epiſtolam. von der man iedoch nicht weiß, ob ſie noch heut zu Tage irgendswo vorhanden, oder, wie einige meinen, längſt verlohren gegangen. SN. Fa.

WALRAV (Dorotheus), ein JCtus von Hoorn in Nord-Holland, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb de b. virginis conceptione, annunciatione, purificatione, aſſumptione; carmina ſacra. Sw.

WALRAV (Sim.), ein J. U. L. von Horn aus Frießland, ward nachgehends Prieſter zu Kervendunck in dem Cleviſchen, lebte 1603, und ſchrieb Babylonem ſeu confuſionem anabaptiſticam oder ſpeculum anabaptiſticum. A.

WALSALL (Sam.), ein engliſcher Doctor Theologiä und Präſes des Bennet-Collegii zu Cambridge, ſchrieb im Engliſchen de vita & morte Jeſu Chriſti &c. und ſtarb 1626. Wo.

WALSCH, ſiehe Walsh.

WALSGRAMM, ſiehe Walſingham (Joh.).

WALSH (Jac.), ein Irrländer, florirte ums Jahr 1580, ſchrieb Epigrammata, und überſetzte *Giraldi* Topogr. Hibern. ins Engliſche. Wo.

WALSH, oder Walſch, (Nicolaus), ein irrländiſcher Biſchoff, war ein Sohn Patricii Walsh, ſo 1578 als Biſchoff zu Watterford mit Tode abgegangen. Er ſtudirte zu Cambridge mit gutem Fortgang, und ward darauf erſtlich Cantzler an der Patricii-Kirche zu Dublin, nachmahls aber 1577 Biſchoff von Oſſery. Er nahm endlich ein unglückliches Ende. Denn als er einen gewiſſen Menſchen, Nahmens Jac. Dullardi, Ehebruchs halben für ſein Gericht citirt, ward ſelbiger dadurch ſo erbittert, daß er nach Kilkenny kam, und ihn daſelbſt 1585 in ſeinem Pallaſt ermordete. Er hat das neue Teſtament in die irrländiſche Sprache zu überſetzen angefangen, welche Verſion aber von ihm wegen ſeines frühzeitigen Todes noch unvollkommen hinterlaſſen, und erſt 1623 von Wilh. Daniel, Ertzbiſchoff von Tuam, vollends zu Stande gebracht worden. *Waræus* de ſcript. Hibern.

WALSH (Wilhelm), ein Ciſtercienſer, aus Irrland, war ein berühmter römiſch-catholiſcher Theologus, und eine Zeitlang Biſchoff zu Meath, wurde aber unter der Regierung der Königin Eliſabeth verjagt, und ſtarb 1576 zu Alcala in Spanien. Wo.

WALSINGHAM (Franciſcus), ein engliſcher Jeſuit aus Northumberland, 1576 gebohren, war ein reformirter Prediger; wurde hernach durch Leſung eines gewiſſen Buchs zur catholiſchen Religion gebracht, ſtarb 1647 den 1 Jul. und ließ im Engliſchen Diſquiſitiones de rebus ad religion. pertinentibus; ratiunculas ad amplectendam fidem catholicam inducentes. Al. W, d.

WALSINGHAM (Franc.), ein engliſcher Staats-Mann, war aus dem berühmten Geſchlechte von Chiſelhurſt in der engelländiſchen Provintz Kent entſproſſen, reiſete, nachdem er einige Jahre in dem Königs-Collegio zu Cambridge den Studien obgelegen, in fremde Länder, und qualificirte ſich dergeſtalt, daß er bey ſeiner Zurückkunft in den wichtigſten Staats-Affairen gebraucht, und erſtlich als Abgeſandter in Franckreich geſchickt, hernach aber von der Königin Eliſabeth zum Staats-Secretario ernennet wurde. Seine Maxime war, daß die Wiſſenſchaft und Erkenntniß der Dinge nicht theuer genug erkaufft werden könte.

Er

Digitized by Google

Er überwand die klügſten Perſonen in ihren eignen Staats-Streichen, und wuſte ſie in ihren zweydeutigen Reden zu überliſten, daß er zwar niemahls mit Unwahrheit umgieng, ſondern nur die Wahrheit klüglich heraus zu locken und zu entdecken wuſte. Er hielt an ausländiſchen Höfen ſeine Agenten und viele Spionen. Er konte eine zuſammen verſchworne Rotte einige Jahr lang careſſiren, und ließ die Conſpiranten ſowol vor ſich, als vor die Königin kommen, auch dieſelbe freundlich mit ihnen umgehen, hatte aber ſtets ein wachſames Auge auf ſie. Seine Spionen laurten auf einige Menſchen 3 Jahr lang alle Stunden, und damit ſie nicht etwa zuſammen Rath halten könten, ſchickte er ſie an fremde Oerter, und nahm neue Diener an. Der Königin von Schottland Briefe wurden durch ihren eignen Diener ihm alle zugebracht, durch einen, mit Nahmen Philipp, ihm ausgelegt, und durch einen andern, welcher Gregorius hieß, wiederum zugeſiegelt. Video & taceo, ich ſehe und ſchweige, war ſein Sprichwort, ehe ſeine Königin dieſe Worte zu ihrem Wahlſpruch erwehlte. Mit einem Wort, er war fleißig, emſig, mäßig, und ein rechter Staats-Mann, hatte aber das Unglück, daß ob er gleich die gröſte Meriten beſeſſen, von ſeiner Königin hochgeſchätzt worden, eine rechte Stütze ihrer Regierung geweſt, und alles das Seinige zu Erhaltung des Friedens und gemeinem Beſten aufgewendet, er dennoch 1590 in ſolcher Armut ſtarb, daß ſeine Bibliothec kaum zulangte, daß er davor konte begraben werden. Er hat einige ſehr wohl geſchriebene Bücher von politiſchen Sachen hinterlaſſen, davon etliche, als die Memoires & inſtructions pour les ambaſſadeurs, ou lettres & negotiations, nebſt den politiſchen Maximen, und ſeinen Anmerckungen über das Leben der vornehmſten Miniſters von der Königin Eliſabeth, aus dem Engelländiſchen in das Frantzöſiſche durch Ludovicum Bouleſteis de la Contie überſetzt, zu Amſterdam 1700 in 4 zuſammen gedruckt worden. Bey dieſem Werck iſt auch ſein Leben mit befindlich.

WALSINGHAM (Henrich), ein Carmeliter-Mönch von Norwich aus Engelland, hat im 15 Seculo gelebt, und verſchiedene theologiſche Tractate verfertiget. Ben.

WALSINGHAM, von einigen unrecht Walsgramm genannt, (Johann), ein engelländiſcher Carmelit von Norfolck, lehrte zu Paris und zu Oxford, wurde Provincial ſeines Ordens in Engelland, florirte um 1330, und ſchrieb in Proverbia Salomonis; pro curſu Scripturæ S.; in ſententias *Lombardi*; determinationes theologiæ; quodlibeta; concluſiones diſputabiles; lecturas in theologia; de eccleſiaſtica poteſtate; Sermones. Bal. Pit. T. Poſſev. *Alegre* paradiſ. Carmel. Fa.

WALSINGHAM (Robert), ein engliſcher Carmeliter-Mönch zu Norwich, war Doctor und Profeſſor Theologiä zu Oxford, ſchrieb ſuper eccleſiaſten; determinationes Scripturæ; elucidationes ſententiarum; quodlibeta; conciones; quæſtiones ordinarias, ſolennes & veſperiales contra Gerhardum de Bononia, und ſtarb 1310. Bal. Pit. Fa.

WALSINGHAM (Thomas), ein Benedictiner-Mönch, im 15 Seculo, war von Walſingham in der engelländiſchen Provintz Norfolck gebürtig, und gab 1440 in der Abtey St. Albani einen Præcentorem ab. Er war ſehr bemüht, die engelländiſche Hiſtorie in eine rechte Verfaſſung zu bringen, und ſchrieb unterſchiedliche Bücher, die aber nicht alle gedruckt ſind. Inſonderheit hat man von ihm eine kurtze engelländiſche Hiſtorie von 1273 bis 1422; ferner eine vollſtändigere unter dem Titel hypodigma Neuſtriæ, von 1066 bis 1417, welche beyde von Cambdeno nebſt andern engelländiſchen Hiſtoricis zu Londen 1574 herausgegeben, und 1603 zu Franckfurt wieder aufgelegt worden. C. O. Poſſev. Wo. Bal. Pit. Fa.

WALTER, Walterius, ſiehe Walther, Gualter, Gautier, Gaulterius, Gualther.

WALTERIUS (Joh.), ſiehe Viringus.

WALTHAN (Rogerius), ein Canonicus an der St. Pauls-Kirche zu Londen, lebte 1250, und ſchrieb Compendium morale; imagines oratorum &c. Wal. Pit. Fa.

WALTHER, oder Gualter, war anfangs Archidiaconus zu Challons, hernach von 1080 bis 1114 Biſchoff daſelbſt, und ſchrieb verſchiedene Briefe pro monachis ciſtercienſibus, davon einer in *Ang. Manrique* annal. ciſterc. T. I ſteht. Fa.

WALTHER Diſſe, ein Carmeliter-Mönch aus Engelland, allwo er einige Zeit päbſtlicher Legat, wie auch bey dem Hertzog von Lancaſter Beichtvater geweſt, hatte den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt in Suffolck gelegen, ſchrieb Comm. über etliche Pſalmen; wider die Lollhardiſten und Wicleſiten; de ſchiſmate eccleſiæ; ſermones; lecturam theologiæ oder in magiſtrum ſententiarum; quæſtiones ac determinationes; epiſtolas, und ſtarb am Ende des 14 Seculi. T. Bal. Pit. Fa.

WALTHER, oder Walterius de Moda, ein Ciſtercienſer-Mönch zu Doeſt in Flandern, um 1284, ſchrieb Compendium vitæ b. Torphinii, epiſc. Hamariæ in Norvegia, in Verſen, welches in *Viſchii* bibl. ſcriptor. ord. ciſterc. ſtehet. Fa.

WALTHER, ein Subdiaconus zu Speyer, zu Ende des 10 Seculi, ſchrieb in Verſen Vitam S. Chriſtophori in 6 Büchern, desgleichen auch in Proſa. Beydes iſt in *Pezii* anecdot. befindlich. Fa.

WALTHER (Andreas), ein evangeliſcher Theologus, gebohren den 17 Febr. 1577 zu Pyritz in Pommern, allwo ſich ſein Vater, Burchard Walther, als fürſtlicher pommeriſcher geheimer Secretarius damahls aufhielte. Es wurde aber unſer Walther ſeines Vaters im 5 Jahre durch den Tod beraubt, beſuchte hierauf verſchiedene Schulen, muſte ſich dabey kümmerlich behelfen, und ſtudirte nachgehends zu Wittenberg

Digitized by Google

und Leipzig. An. 1602 berief man ihn zum Prediger nach Neuhausen, und ferner 1612 nach Frauenstein; endlich aber ward er 1616 Superintendens zu Borne. Er schrieb Orationem hæresi photinianæ oppositam, welche mit einer Vorrede D. Balthasar Meisneri heraus gekommen, verheyrathete sich 3 mal, muste im 30jährigen Kriege viel Ungemach ausstehen, so gar, daß er sich einst in einer Schneide-Mühle bey Borne als ein Mühl-Knappe in grauer Kleidung aufhalten, und unter dem Nahmen Merten Müller-Arbeit thun muste, damit er nicht von den ihn aufsuchenden Soldaten massacriret würde. Er starb 1639 den 4 Dec. im 63 Jahre. Lu.

WALTHER (Andreas), ein evangelischer Prediger, gebohren zu Zeitz 1629, ward Con-Rector in seiner Vaterstadt, endlich Pfarrer zu Langendorf unter das Stifft Naumburg gehörig, schrieb Dissert. de Spiritu sancto; Carmina; auch unter andern das bekannte Lied: Ich will dem Herren singen, ein Buß- und Glaubens-Lied ꝛc. und starb 1659. Sein Sohn D. Johann Andreas Walther ward Inspector in der Schul-Pforta. Lud.

WALTHER (Anton), von Festula an der Mosel, wurde 1539 Professor zu Greiffswalde, hernach 1542 der erste Rector zu Stettin, ferner Professor Philosophiä zu Wittenberg, schrieb Gnomologiam historico-proverbialem, und starb 1557 den 10 Jan. zu Wittenberg. Leb.

WALTHER (Augustin Friedrich), ein Medicus, des jüngern D. Michael Walthers zu Wittenberg Sohn, gebohren allda 1688 den 26 October, verlor in zarter Jugend seine Eltern, und ward in dem Hause seines mütterlichen Großvaters D. Deutschmannes erzogen, studirte in seiner Vaterstadt, und gieng, um die Matheſin besser zu treiben, 1709 nach Jena, that, nachdem er sich 9 Monate allda aufgehalten, eine Reise durch Deutschland, Holland und Engelland, ward nach seiner Wiederkunft zu Wittenberg 1711 Magister, und 1712 Doctor Medicinä. Er wandte sich darauf völlig nach Leipzig, ward allda 1723 Professor Anatomiä und Chirurgiä, 1725 bey der Königin von Pohlen Christina Eberhardina, Leib-Medicus, 1728 königlicher Leib-Medicus, und zu Leipzig Collegiat des kleinen Fürsten-Collegii; 1732 allda Stadt-Physicus, Professor Pathologiä, Collegiat des grossen Fürsten-Collegii, und Decemvir bey der Academie; 1737 aber Professor Therapevtices, Decanus der medicinischen Facultät und königlicher pohlnischer Hof-Rath. Er war sonderlich ein guter Botanicus und Anatomicus, wie er denn die Ductus octo glandularum sublingualium erfunden, die ihm zu Ehren die waltherischen genennet werden. Er starb 1746 den 12 October, und vermachte im Testamente ein ansehnliches zu Stipendiis, wie auch für 500 Thl. Bücher aus seinem Vorrathe zu der academischen Bibliothec. Seine Schrifften sind: Commentar. de lingua humana novis inventis octo sublingualibus salivæ ri-

vis, nunc ex suis fontibus glandulis sublingualibus eductis, irrigua; Observationes de articulis, ligamentis & musculis, hominis incessu statuque dirigendis; teneriorum musculorum humani corporis anatome repetita; Plantarum exoticarum indigenarumque index triparticus; Designatio plantarum quas hortus Augustini Friderici Waltheri complectitur; Dissertationes de lente crystallina oculi humani, de secretione animali, de fibra motrice & influente nervorum liquido, de cura fœtus parentum officio, de membrana tympani, de obstetricum erroribus, de intestinorum angustia & obstirmato eorum habitus vitio, de obesis & voracibus eorumque vitæ incommodis & morbis, de deglutitione naturali & præposteta, de oscitatione, de erubescentibus ex venarum capitis subitaneo tumore, de frigore & febris intermittentis accessione, de scarificatione occipitis plurium capitis morborum auxilio, de collo virilis vesicæ; viel wohl ausgearbeitete Programmata; verschiedene kleine Schrifften, welche den Actis Eruditorum einverleibet worden, und meist anatomische Erörterungen betreffen. Pro.

WALTHER, oder Gualter, (Balthasar), ein Professor der griechischen und hebräischen Sprache zu Jena, Superintendens zu Gotha, und endlich zu Braunschweig, ist zu Allendorf in Thüringen 1586, 1 May gebohren, und endlich zu Braunschweig 1640 den 15 Nov. gestorben. Er hat Diatribam elenchticam de Constantini M. baptismo, donatione, & legatione ad Concilium nicænum, contra Baronium; Problemata hebraica, chaldaica, syriaca, græca; de Papæ primatu & anti-Christo; Lutherum natum, denatum, a papicolarum calumniis vindicatum; descriptionem rerum a Michaele, Moldaviæ transalpinæ Palatino, contra patriæ suæ reipublicæque christianæ hostes gestarum; 40 Fragen von der Seelen Urstand, Essenz, Wesen, Natur und Eigenschaft wider Jacob Böhmen; geistliche Lieder, z. E. Ein Jahr ist abermal dahin ꝛc.; Mir ist ein geistlich Birchelein ꝛc. heraus gehen lassen. Fr. Z.

WALTHER (Barthold), ein Doctor Juris und Practicus zu Hamburg in seiner Vaterstadt, promovirte 1688 zu Orleans, half dem Piccio bey Verfertigung seines Theatri anonym. viel, schrieb Disp. inaug. de usufructu, und lebte noch 1716. Mol.

WALTHER (Bartholomæus), ein Magister Philosophiä und Prediger zu Zwickau, aus dem 16 Seculo, schrieb Wolf. Meurerii Leben, welches besonders, und auch mit *Meurerii* meteorologicis gedruckt, und 1606 von Joh. Friderichо zu Leipzig verbessert und vermehrt in 8 edirt worden. Teiſl.

WALTHER (Bernhard), ein Astronomus von Nürnberg, im Anfange des 16 Seculi, schrieb Observationes astronomicas per regulas Ptolemæi de motu solis, welche mit *Joh. Regiomontani* observationibus gedruckt worden; præcepta rhetorices. Ge.

WALTHER

WALTHER (Bernhard), ein JCtus, im 16 Seculo, lebte zu Wien in Oeſterreich, auch hernach zu Grätz in Steyermarck, und ſchrieb Libros III de dialectica ex jure; libros II miſcellanearum ad jus pertinentium. Ge.

WALTHER (Chriſtian), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 31 Jul. 1655 zu Norkitten in Preuſſen, ſtudirte von 1673 bis 1677 zu Königsberg, alsdenn zu Leipzig und Jena, ward auch an dem letzten Orte 1677 Magiſter, 1680 Pfarrer zu Norkitten an ſeines Vaters ſtat, 1681 Prediger bey der ſackheimiſchen Gemeinde zu Königsberg, dabey 1701 Aſſeſſor des Conſiſtorii und Mitglied der berliniſchen Societät der Wiſſenſchaften, auch, nachdem er 1702 zu Franckfurt an der Oder abweſend zum Doctore Theologiä proclamiret worden, 1703 zu Königsberg Profeſſor Theologiä extraordinarius, noch in eben dieſem Jahre ordinarius, dabey 1704 Inſpector der jüdiſchen Synagoge, und ſtarb 1717 den 17 Jan. als Rector magnificus. Seine Schrifften ſind: Tract. de cultu divino ſanctuarii V. T. quem ſtando fieri oportebat; Diſſ. de primi motoris ſede ex mente philoſophi; de duabus tabulis lapideis; de quatuor pœnarum generibus apud Hebræos; de precibus Judæorum Alenu &c.; de viro cujus nomen eſt germen ex Zach. VI, 12; Diſputationes VIII de pluralitate perſonarum in divinis ex Geneſ. I, 26; Diſputationes III de ingreſſu ſacerdotis ſummi ſolenni expiationis die in Sanctum Sanctorum; Programmata V de ſemine Abrahæ in quo benedicuntur omnes gentes. Er fieng auch an des R. Moſis Maimonidis Schrifft von der Beſchneidung lateiniſch mit Anmerckungen heraus zu geben. Arnold. Pro.

WALTHER (Chriſtoph), ein Heſſe von Geburt, war anfänglich ein Mönch, gieng aber hernach aus ſeinem Kloſter nach Wittenberg, und gab 34 Jahr in Joh. Luffts Druckerey einen Correctorem ab, beſorgte ſonderlich die Ausgabe der wittenbergiſchen Tomorum Lutheri, wurde aber beſchuldiget, daß er deſſen Schrifften zum Behuf der Calviniſten hin und wieder caſtriret, worüber er mit Rorario, Flacio und Auri faber Streitſchrifften gewechſelt, und unter andern Bericht von den wittenbergiſchen Tomis der Bücher Lutheri gegen Flacium; Antwort auf die flacianiſche Lügen und falſchen Bericht wider die Haus-Poſtill D. Luthers; Regiſter aller Büchen Lutheri; Bericht von den falſchen Nachdrucken der deutſchen Bibeln; Bericht vom Unterſchied der Bibien und anderer Bücher Lutheri. Er ſtarb vermuthlich 1572. Zeltner de eruditis correctoribus. Zeltner in J. Luffts Leben.

WALTHER (Chriſtoph Theodoſius), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1699 den 20 Decemb. zu Schildberg in der Marck, ſtudirte in der Schule zu Stargard, und gieng 1720 auf die Univerſität nach Halle, ward allda unter die königlichen däniſchen Miſſionarios zu Tranquebar aufgenommen, predigte daſelbſt das Evangelium viele Jahre, gieng aber wegen ſeiner kränklichen Leibes-Beſchaffenheit 1740 nach Coppenhagen zurücke, da ihm der König auftrug, der Geſellſchaft, welche das Miſſions-Werck beſorget, mit gutem Rathe an die Hand zu gehen. Auf deſſen Erlaubniß that er eine Reiſe nach Deutſchland, ſeine Freunde zu beſuchen, wurde aber zu Dreßden mit einem hefftigen Fieber und Engbrüſtigkeit überfallen, und ſtarb allda 1741 den 29 April. Seine Schrifften ſind: Nachrichten von dem tranquebariſchen Miſſions-Weſen, welche in den Berichten ſtehen, die davon zu Halle ſtückweiſe heraus gekommen; Diſſ. de filio Deo λόγῳ, de ellipſibus ebraicis; Doctrina temporum indica, welche *Bayeri* hiſtoriæ regni bactriani beygefüget iſt; eine Kirchen-Hiſtorie vom Anfange der Welt bis auf unſere Zeiten in malabariſcher Sprache; Grammatica tamulica, welche beyden letztern Schrifften er zu Tranquebar drucken laſſen. Der Rector zu Dreßden Herr M. Chriſtian Schöttgen gab 1743 zu Halle Commentat. de vita & agone Chriſt. Theodoſ. Waltheri heraus.

WALTHER (Conrad), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Hamburg, gebohren den 15 Jun. 1609, ſtudirte zu Gröningen, promovirte auch daſelbſt, ſchrieb Diſp. inaug. de ſcorbuto, ward 1657 Decanus Vicariorum zu Hamburg, und ſtarb den 18 Jul. 1658. Mol.

WALTHER (Conſtantinus), ein Magiſter Philoſophiä und Paſtor zu Keyna im Weiſſenfelſiſchen, gebohren zu Zwickau 1597, ſchrieb Lectiones in pſalmum 23. die in D. Joh. Fried. Mayers Bibliothec. im Manuſcript waren; Concionem circularem ſuper evangelio de converſione Pauli, und ſtarb 1659.

WALTHER (Cornelius), ſiehe Wouters (Cornel.).

WALTHER (George), ein Magiſter Philoſophiä und Prediger zu Halle in Sachſen, allwo er 1580 die Formulam Concordiæ unterzeichnet, ſchrieb ein Gebets-Buch; Auslegung des Catechiſmi; Haupt-Artickel der chriſtlichen Lehre; epiſtolas poſtillares; Regel des chriſtlichen Lebens nach Ordnung der zehn Gebote ꝛc. Ge.

WALTHER (Georg Chriſtoph), ein Rechtsgelehrter, war in der Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber 1601 den 1 October gebohren, und zog 1622 auf die Univerſität zu Straßburg, 1624 aber nach Altorf, allwo er 1628 den Gradum eines Doctoris Juris annahm. Hierauf wurde er 1632 in ſeiner Geburts-Stadt Advocatus, und 1633 Cantzley-Director, welchem Amt er bis an ſeinen 1656 den 6 Junii erfolgten Tod mit groſſem Ruhm vorgeſtanden. Seine Schrifften ſind: methodus jura ſtudendi; tractatus de jure & privilegiis doctoralibus; de metatis & hoſpitationibus militaribus; de renunciatione ſucceſſionum vel hæreditatis; diſſert. de collatione bonorum; harmonia theologico - juridico - politico - philoſophica, welches letztere erſt nach ſeinem Tode heraus gekommen. Fr. W. d.

Digitized by Google

WALTHER (Henr.), ein Poet, gebohren zu Sagan in Schleſien, hat ein Gedicht von Juda Maccabæo 1604 an das Licht gegeben, und iſt als Porta laur. 1611 im Jan. geſtorben. Leb.

WALTHER (Heinr. Andreas), ein lutheriſcher Gottesgelehrter, gebohren 1696 den 21 December zu Königsberg in Heſſen ohnweit Gieſſen, zohe 1712 auf die Academie nach Gieſſen, und ward daſelbſt 1715 Major der ſämmtlichen fürſtlichen Stipendiaten, wie auch Magiſter Philoſophiä, 1720 College des fürſtlichen Pädagogii, 1729 aber Prediger zu Worms. 1733 ward er zum Paſtorate an der Catharinen-Kirche zu Franckfurt am Mayn berufen, und erhielt allda 1741 die Stelle eines Senioris des evangeliſchen Miniſterii, nahm auch 1741 die theologiſche Doctor-Würde zu Gieſſen an, worauf er 1748 zwiſchen dem 4 und 5ten November geſtorben. Seine Schrifften ſind: Diſp. ex antiquitate orientali de Zabiis, welche er unter des jüngern Prof. May Vorſitze gehalten, worauf ſolche von Herrn Julio Carl Schläger ſeinem faſciculo novo diſſertationum rariorum einverleibet worden; diſſert. de utilitate juris naturæ; diſſ. de lege naturali generatim; diſſ. de dominio hominis in bruta, ex officiis ejus in hujus dominii exercitio obſervandis; Finſterniß bey dem vermeinten Lichte der römiſch-catholiſchen Lehre, gegen ein von einem Jeſuiten heraus gegebenes Büchlein, genannt Licht in der Finſterniß; Selecta quædam juris naturæ & gentium de contractibus ſummorum imperantium; exegeſis epiſtolæ Judæ; Programma, quid ſit ratio humana? diſſert. de ambitu philoſophiæ practicæ; Progr. de atheiſmo omnis virtutis & honeſtatis hoſte; erſte Gründe der Weisheit und Tugend; heilige Reden über wichtige Stücke des chriſtlichen Glaubens und Sitten-Lehre in 6 Theilen; primæ lineæ majoris operis, de theologia viatorum imperfecta, beatorum perfecta, welches ſeine Inaugural-Diſputation iſt; erleuterter Catechiſmus; einzelne Predigten; Vorreden zu Rubens poetiſchen chriſtlichen Kinder-Gedancken; zu der franckfurtiſchen Hand-Bibel; zu dem franckfurtiſchen Catechiſmo; verſchiedene Lieder, welche zum theil in dem homburgiſchen Univerſal-Geſangbuche ſtehen. Neu. AHE.

WALTHER (Joh.), ein Engelländer, war ein guter Mathematicus, und einer von den erſten Socils des neuen Collegii zu Oxford, trat aber 1393 freywillig wieder aus demſelben, begab ſich nach Wincheſter, ſchrieb tabulas æquationis domorum; tabulas aſcenſionum univerſalium, und ſtarb um 1412. Wo. Fa.

WALTHER (Johann), ein deutſcher Poet und Capellmeiſter des großmüthigen Churfürſtens Johann Friedrichs, wie auch Moritzens zu Sachſen, hat verſchiedene Lieder, z. E. der Bräutigam wird bald rufen ꝛc. verfertiget.

WALTHER, oder Walter, (Joh.), ein Philologus und JCtus von Gent im Anfange des 17 Seculi, war Rath bey dem Hof-Gericht in Flandern, und ſchrieb chronicon chronicorum; chronicon eccleſiaſtico-politicum. Sw.

WALTHER, oder Wolter, (Johann), ein Magiſter Philoſophiä und Prediger zu Minden, unterſchrieb 1580 die Form. Concordiæ, lebte am Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Compendium theologiæ, d. i. kurtzer Auszug und ſummariſcher Begriff der göttlichen Lehre und chriſtlichen Religion; Widerlegung des famöſen Libelles Jac. Adami, calviniſtiſchen Predigers; Rettung der wahren göttlichen Lehre und alten chriſtlichen Ceremonien wider Jacobi Adami Antwort; güldene Arche, darinne der wahre Verſtand der Offenbarung Johannis und im Propheten Daniel gefunden, mit einer Widerlegung Joh. Napeiri in der Auslegung der Offenbarung Johannis ꝛc. und lebte noch 1613. *Lippenius* bibl. theol.

WALTHER, oder Gualter, (Joh.), von Hirſchfeld in Heſſen, war J. U. Doctor und Profeſſor zu Marpurg, ſchrieb diſpp. de Cambiis; de novi operis nunciatione &c. und ſtarb den 26 Mart. 1647. W, d.

WALTHER (Joh.), ein Sohn des hernach folgenden Pauli von Hemmingſtadt in Dithmarſen, war Magiſter Philoſophiä, wurde 1653 Paſtor an der Johannis-Kirche zu Flensburg, ſchrieb auſſer andern Leich-Predigten, und ſtarb den 1 Jan. 1660. Mol.

WALTHER (Johann), gebohren 1618 den 1 Oct. zu Gautſch, ohnweit Leipzig, wurde 1650 Rector des Gymnaſii zu Hof im Vogtlande, hernach daſelbſt 1659 Paſtor und Superintendens, wie auch Licentiatus und Profeſſor Theologiä, ſchrieb diſputationes logicas; diſp. de angelis, de cauſâ & cauſato, de vita & morte, de cauſâ efficiente, de lapidibus, de pluvia; hiſtoriſchen Spatzier-Gang in 3 Theilen; beſcheidene Replic wider Läſinum Läſini, nebſt Jo. Jac. Cramers Ehren-Rettung; ungeſchliffene Zunge des Läſini Läſini; die frühgeſagte Hindin in 7 Paſſions-Predigten; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 7 Januar 1679, im 60 Jahre. W, d. Lud.

WALTHER (Joh. Andreas), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1670 zu Langendorf bey Zeitz, allwo ſein Vater Andreas Prediger war, ſtudirte zu Leipzig und Jena, ward Paſtor zu Wetteburg im Amte Tautenburg, hernach zu Pegau nach und nach Diaconus, Archidiaconus, Paſtor und Superintendens, auch zu Leipzig Doctor Theologiä, und endlich 1729 Paſtor und Superintendens zu Pforta, allwo er auch 1742 geſtorben. Man hat von ihm: die kayſerliche Wirthſchaft; Gottes Wunder an dem durchlauchtigſten Herzog Moritz Wilhelm von Sachſen; diſput. de κυρίῳ κτίσματι; de codice in Suida mendace, Jeſum in numerum XXII ſacerdotum a Judæis coopratum memorante.

WALTHER (Jo. Frider.), ein Philologus, gebohren zu Hof im Vogtlande 1662, deſſen Vater L. Johann Walther, Superintendens, Paſtor primarius, des Gymnaſii Inſpector, wie auch Profeſſor Theologiä

giâ war, ſtudirte zu Bayreuth, Jena und Leipzig, hielt etliche Orationes und Diſputationes, ward Profeſſor græcâ und orientalium Lingvarum zu Bayreuth, und ſtarb 1690 den 19 Junii, im 28 Jahre. Ha.

WALTHER (Joh. George), ein ſchleſiſcher Medicus aus Liegnitz bürtig, practicirte in ſeiner Vaterſtadt, lebte in der letzten Helfte des 17 Seculi, und ſchrieb ſylvam medicam opulentiſſimam, darinne er die ſowohl gebräuchlichen als längſt vergeſſene Nahmen der Kranckheiten, welche er nach ſeinem Bericht aus mehr als 700 Auctoribus zuſammen geleſen, in alphabetiſcher Ordnung vorgetragen, und bey ieder Maladie die Scribenten angeführet, ſo davon gehandelt haben. Ke.

WALTHER (Johann Juſtus), ein JCtus zu Rinteln, lebte um 1695, und ſchrieb ſelectas aliquot juris concluſiones &c.

WALTHER (Lopez Zappata), ein Graf zu Daralcalde, wurde 1591 gebohren, und an dem Hofe der Infantin Iſabellâ zu Brüſſel erzogen, vom Kayſer Ferdinando in den Grafen-Stand erhoben, und von Philippo IV in Spanien, zum königlichen Rath und Stallmeiſter gemacht, auch 1638 zu den Friedens-Tractaten nach Cölln am Rhein geſendet, woſelbſt er einige Jahr geblieben, und folgends 1643 zu den Friedens-Tractaten nach Münſter gezogen worden, woſelbſt er im gedachten Jahre den 12 Mertz an einem Schlagfluß geſtorben. Er führte ein ziemlich ſtrenges Leben, as des Tages offt nur einmahl, und ließ über 3 Speiſen nicht auftragen, tranck bloß Waſſer, ließ ſich zu keiner Gaſterey erbitten, hielt auch ſelbſt keine, näherte ſich in Winters-Zeit faſt niemahls zum Ofen oder Camin, lag ſtets über den Büchern, ſchlief nur auf harten Matratzen, und lebte faſt wie ein Ordens-Mann. HL.

WALTHER (Martin Philipp), ein Magiſter Philoſophiâ und Baccal. Theologiâ, wurde zu Breßlau an der Cathedral-Kirche Cantor, Prediger daſelbſt, und zum heiligen Creutz Canonicus, ſchrieb gegen den Franciſcaner Joh. Samſonem, Samſonem inverecundum; Samſonem leproſum; Samſonem excœcatum, und ſtarb 1552 den 6 Mart. Leb.

WALTHER (Melchior), ein lutheriſcher Prediger, von Hirſchberg bürtig, wurde erſt zu Liebenau im Breßlauiſchen Prediger, und hernach zu Rava in Groß-Pohlen Paſtor, gab Threnodiam ſuper tumulum Friderici Sculteti, wie auch viel Predigten und Parentationes heraus, und ſtarb zu Rava 1683 den 27 Auguſt. EC.

WALTHER (Michael), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1593 den 6 Apr. zu Nürnberg, ſolte anfänglich ein Kauffmann werden, welches ſein Vetter hintertrieb; ſtudirte hierauf zu Wittenberg die Medicin, erwehlte aber nachgehends ſeiner Mutter zu Gefallen die Theologie davor, und trieb ſolche zu Gieſſen und Jena. Er wurde ein guter Theologus practicus, zumahl da er unterſchiedliche groſſe Widerwärtigkeiten ausſtehen müſſen. In Jena wurde er Adjunctus Facult. philoſophicâ, nach dieſem berief ihn die verwittwete Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg, Eliſabeth, zu ihrem Hofprediger, bey welcher Stelle er zugleich die Bedienung eines Profeſſoris zu Helmſtädt verſehen muſte. Nach der Hertzogin Tode wurde er 1626 in Oſt-Frießland fürſtlicher Hof-Prediger, und General-Superintendens, 1642 aber General-Superintendens zu Zelle, und ſtarb daſelbſt 1662 den 9 Febr. im 69 Jahr. Er ſchrieb Harmoniam bibl.; Officinam bibl.; Poſtillam moſaicam; Poſtillam propheticam; Poſtill. hiero-pſalticam; Poſtillam evangeliſticam; Miſcell. theol.; Comm. in ep. ad Ebr.; Orationes de admiranda S. literarum eloquentia, de fato & de arte ſcriptoria; introitum ad pſalterii ſacrarium; gemitus Columbæ lutheranæ; IX beatitudines; exercitationes biblicas; Diſſert. de ἀνθρωποτοκίᾳ Chriſti hominis; ſpicilegium controverſiarum de nominibus Jehovah, Elohim; Diſſert. de propoſitione Zwinglii: Agnus eſt Phaſe; 19 Diſſert. de muneribus; judicium theologicum de excidio magdeburgico; grammaticam hebraicam; tabulaturam evangelicam ſ. ſylſabum oraculorum biblicorum; threnologiam de vita & obitu D. Glaſſii; gloriam catechiſmi; horologium mortis; prolegomena & præcognita apocal.; 13 ſermones de tempore; explicationem orationis & litaniæ, deutſch; de S. Baptiſmo; XI meditationes über die Frage: wofür ein Chriſt die Bibel halten ſoll; ſchlechte und gerechte Erläuterung der hochwichtigen Frage: ob und warum die Worte der Einſetzung des heiligen Abendmahls den klaren und wahren Buchſtaben nach verſtanden werden müſſen? anti-Cluronem, oder Rettung der Worte des heiligen Abendmahls wider Cluronem; tract de unctione Jeſu Chriſti; ſpongiam moſaicam; hiſtoriam Danielis; diſſert. de immortalitate animæ rationalis; & de prætenſa ethnicorum ſalute infantum & adultorum; orat. de paupertatis innocentia; tract. de manna; 132 Predigten über den Propheten Daniel; Creatur Poſtill; de matrimonio fratris viduæ; das Lied: O Chriſte! Morgen-Sterne ꝛc. Fr. Sp. H. AE.

WALTHER (Michael), ein evangeliſcher Doctor Theologiâ zu Wittenberg, war ein Sohn des vorigen, und 1638 den 3 Mertz zu Aurich in Frießland gebohren. Im 16 Jahre wurde er mit groſſem Ruhme ein Student; und nachdem er ſeine Studia abſolvirt, auch fünf Jahr Adjunct. Fac. philoſ. zu Wittenberg geweſt, 1666 Profeſſ. Mathemat. ſuperior. und endlich 1687 Profeſſor Theol. daſelbſt, bekam von unterſchiedenen Orten Vocationes, ſchlug ſie aber alle aus. Wie er nun ein freymüthiger, beredter und in den neuen Controverſien ſehr erfahrner Mann war: ſo hatte er bis an ſein Ende, welches 1692 den 21 Jan. erfolgte, einen groſſen Applauſum. Er hielt kurtz vor demſelben eine vortrefliche Rede von dem Zuſtand der Seligen in dem ewigen Leben, und war ſonſt ein langer anſehnlicher Mann. Das Predigen kam ihm

ſehr ſauer an, weil er darinne durch und durch Schrift mit Schrifft bewies. Er hat ſich viermahl verheyrathet, und analecta mathematico-philoſophica; viel Diſputationes, z. E. de eclipſibus; de cometis; de longitudine geographica; de zona torrida; de aureo numero; de itinere ſabbathi; de fide nicæna; de juſtitia inhærente contra pontificios; de clave ligante; de fide infantum baptizatorum; de Jeſu ante Mariam; de catechizatione veterum; de concurſu Dei; de novo legislatore Chriſto contra Socinianos & Arminianos; de ſatisfactione Chriſti; de diſſimilitudine ortus noſtri & Chriſti hominis; de abuſu diſtinctionis inter præſentiam intimam & extimam; de duabus tabulis lapideis, ex Exod. XXX, 18 & XXXII, 15, 16; de ingreſſu ſacerdotis ſummi in Sanctum Sanctorum, ex Levit. XVI; de chiromantia ex Job. XXXVII, 7 non probabili; de Deo abſcondito, ex Jeſ. XLV, 15; de ſatisfactionis Chriſti certitudine, ex Jeſ. LIII, 5, 6, & 1 Timoth. II, 5, 6; de viro nomine Zemach, ſ. Germen, ex Zach. VI, 12; de ſenſu verborum: *Ἐκβαλλω ἐλαιαι*, Marc. XIV, 72; in locum Joh. XVI, 26; de *κατανυξει φόβου*, ex 2 Petr. I, 4; de articuli SS. Trinitatis antiquitate, veritate & neceſſitate; de Jeſu Levita falſo jactato; de unione perſonali duarum in Chriſto naturarum; de principiis actionum humanarum; de cultu divino ſanctuarii veteris teſtamenti; de hygometro; de terræ rotunditate; de harmonia muſica &c. wie auch verſchiedene Manuſcripte, als univerſam phil.; annot. in *Kœnigii* theol. poſitivam; controverſiarum nobiliſſimarum Tomos III; prælectiones in *Heideggeri* concordiam; poſitiones univerſam theologiam complexas verlaſſen, welche insgeſammt auf der Univerſitäts-Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript liegen. Bün. N. g. Pi.

WALTHER, oder Gualter, (Nic.), aus dem Schwartzburgiſchen, war erſt zu Unna in ſeiner Vaterſtadt Cantor, nach dieſem Rector zu Rudelſtadt, bald darauf daſelbſt Diaconus, und endlich Decanus zu Frankenhauſen. Er ſchrieb verſchiedene Werckgen, und ſtarb den 1 May 1609, im 53 Jahr. W, d.

WALTHER (Paul.), ein Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war anfangs Prediger zu Hemmingſtadt in Dithmarſen, hernach von 1627 Diaconus an der Marien-Kirche zu Flensburg, exulirte wegen der Kriegs-Unruhe zwey Jahr zu Coppenhagen und Chriſtianſtadt, kam 1629 nach erfolgtem Frieden wieder zurück, ſchrieb manuale eccleſiaſticum oder Kirchen-Hand-Büchelgen; exulem chriſtianum; Beicht- und Communion-Schule; Beicht- und Buß-Seufzerlein; Buß Leichen- und andere Predigten, und ſtarb den 31 Dec. 1640. Mol.

WALTHER, Gualterus, oder Gautier, Inſulanus, (Philippus), oder de Caſtellione genannt, gebohren zu Lyſſel, lebte in der letzten Helfte des 12 Seculi, wurde Biſchoff auf der Inſel Magalona, in dem mittelländiſchen Meere, und ſchrieb libros decem Alexandreidos, oder de geſtis Alexandri M. in heroiſchen Verſen; epiſtolas in Pſalterium; libros de Mahumete; tract. de ratione victus cum laude & utilitate dieteticæ; libellos tres contra Judæos, welche letztern Oudin 1692 nebſt andern Wercken herausgegeben. Es liegen auch noch einige ungedruckte Dinge deſſelben hin und wieder im Manuſcript. In *Pezii* anecdot. ſtehet auch ein Tractat de SS. Trinitate, welchen er dieſem Gvaltero beyleget. A. Ea. O. T. *Barthius* in adverſar.

WALTHER (Phil. Adolph.), ein Doctor Juris und Aſſeſſor der Juriſten-Facultät in Leipzig, gebohren 1622 den 25 Dec. zu Halberſtadt, promovirte 1655 zu Leipzig in Doctorem, ſchrieb diſſert. de inquiſitione; de emtione venditione; oratt. de antiquitate juris ſaxonici &c. und ſtarb den 6 Auguſt 1664. *Stepneri* inſcriptiones lipſienſes. Fr. N, g.

WALTHER, oder Gualter, (Rudolph.), ein reformirter Theologus, gebohren zu Zürch 1519 den 9 Nov. ſtudirte zu Cappel und Zürch, ingleichen zu Lauſanne, that hiernechſt nach Engelland eine Reiſe, beſuchte ſodann die marpurgiſche Univerſität, und that ſich auf derſelben ſo rühmlich hervor, daß ihn der Landgraf von Heſſen Philippus Magnanimus 1541 mit nach Regenſpurg nahm, und allda zum Secretario ſeiner Theologorum beſtellte. Hieſelbſt machte er ſich mit verſchiedenen Gelehrten, als Philippo Melanchthone, M. Bucero, J. Sturmio, Caſp. Crucigero und andern bekannt, und wurde ſogleich nach der Zurückkunfft in ſeinem Vaterlande, zum Proviſore der Schola carolinä, wie auch zum Pfarrer in Schwammendingen, das folgende Jahre 1642 zum Diacono, und nur etliche Tage darauf zum Paſtore der St. Peters-Kirche in Zürch erwehlet. Er hat annotationes in *Ciceronis* orationes verrinas; epicedia & poemata; apologiam Zwinglii; monomachiam Davidis & Goliathi carmine heroico; Commentarios in libros hiſtoricos novi teſtamenti, epiſtolas Pauli, Petri, Jacobi, Johannis & Judæ; Homilias in evangelia dominicalia; Homilias in totum novum teſtamentum, welche Joſ. Simler 1594 zu Zürch mit Anmerckungen zuſammen in folio ediret; Homilias in prophetas 12 minores; Homilias 32 de incarnatione, nativitate & vita Filii Dei; anti-Chriſtum; de problematibus hebraicis, perſonam Chriſti, Papæ romani primatum &c. concernentibus; wahrhaftig Bekenntniß der Kirchendiener zu Zürch mit gebührender Antwort auf Lutheri Verdammniß und Schelten, deutſch und lateiniſch; lib. II de ratione ſyllabarum & carminis geſchrieben, auch des *Pollucis* onomaſticon ins Lateiniſche überſetzt, und nach einiger Meinung des Vatabli Ueberſetzung heiliger Schrift verfertiget, worauf er 1586 den 25 November geſtorben. V. Ad. Teiſſ. BB.

WALTHER, oder Gualter, (Rudolph.), ein Sohn des vorhergehenden Rudolphi, gebohren 1552, wurde Prediger zu Zürch, ſchrieb viel Gedichte, darunter

Argos

Digitized by Google

Argos Helvetia; carmina in imagines doctorum noſtri ſeculi virorum; elegia de militia chriſtiana; comœdia de Nabale bekannt ſind; überſetzte auch *Theodoritum* de providentia ins Lateiniſche, und ſtarb 1577 den 9 Febr. Ad. Bo.

WALTHERIN (Eva), gebohrne Wagenknechtin, Caſp. Anton Walthers, JCti, wie auch des Raths zu Breßlau Procuratoris Camerä und Advocati ordinarii Eheliebſte, gebohren 1648 den 23 Februar, hatte eine ſchöne theologiſche Wiſſenſchafft, gab ſoliloquia heraus, und ſtarb 1713 den 5 Junii zu Breßlau. Der Probſt Bröſtedt hat ihr Leben in einer lateiniſchen Inſcription beſchrieben.

WALTHERIUS de Muda, ſiehe Walther de Moda.

WALTHRAMUS, ſiehe Walramus, und Venericus.

WALTON (Brianus), ein engliſcher Theologus und Biſchoff von Cheſter, ſtarb 1661, im 62 Jahre. Er machte ſich am meiſten durch die 1654 zu London in VII Voll. in folio gedruckte biblia polyglotta bekannt, wiewohl er ſelbige nicht allein procurirt, doch iſt ſein Nahme vorgeſetzt, nebſt ſeinem apparatu bibl. welches eine Einleitung über die gantze Bibel iſt. Man hat auch eine gelehrte Diſſert. de linguis orientalibus, oder introductionem ad lectionem linguarum orientalium, hebraicæ, chaldaicæ, ſyriacæ, ſamaritanæ, arabicæ, perſicæ, æthiopicæ, armenicæ & coptæ &c. von ihm. W, d. B.

WALTON (Joh.), ein engliſcher Jeſuit, gebohren zu Lancaſter 1622, hat zu St. Omer ſtudirt, und nach ſeiner Zurückkunfft die catholiſche Religion wider Henr. Morum in einer Schrifft defendirt. Al.

WALTRAM, ſiehe Walram.

WALZ (Johann Georg.), ein würtembergiſcher Prediger und Hiſtoricus von Stuttgard gebürtig, ward 1633 Diac. zu Backnang, 1637 Pfarrer zu Rudersperg, und 1658 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Schorndorf, ſchrieb würtemb. Stamm- und Namens-Quelle, worinne er den Urſprung des fürſtlichen Hauſes Würtemberg von Clodovæo hergeleitet, und hierüber anfangs viele Verdrießlichkeiten bekommen. Er ſoll ferner einen Tractat unter dem Titel: würtembergiſches Jäger-Hörnlein, geſchrieben haben. Auch hatte er eine würtembergiſche Haupt-Chronic unter Händen, ſo aber nicht zu ſtande gekommen. *Moſer* bibl. ſcript. de reb. ſuev. *Struv.* bibl. hiſt. *de Ludewig* de prærog. duc Würtemb.

WAMESIUS (Joh.), ein Doctor Juris zu Löven, war 1524 zu Lüttich gebohren. Weil er ſehr berühmt wurde, berief ihn Johannes von Auſtria, Gouverneur in den Niederlanden, zu ſeinem geheimen Rath, welches er aber mit groſſer Beſcheidenheit ausſchlug: doch wurde er in wichtigen Dingen oft zu rathe gezogen. Er war ſtets kränklich, ſtarb 1590, und verließ reſponſa & conſilia de jure pontificum in zwey Tom.; reſponſa ſ. conſilia de jure civili; prælectiones ad D. de verborum obligationibus, und ad tit. de verborum ſignificatione; recitationes ad tit. decretal. de appellationibus, und ſtarb den 1 Aug. 1509. Mi. A. Sw.

WANCKEL (Joh.), von Kemberg, war Philoſoph. Magiſter und Profeſſor Hiſtor. zu Wittenberg, ſchrieb Hyperaſpiſten Priſciani vapulantis contra Joh. Rhenium; Metificii hiſtorici ſupplementum; Diſput. de Ahaſvero Eſthera marito; precationes & cantiones ſacras; calendarium eccleſiaſticum; überſetzte ins Lateiniſche mit Noten, *Antonii de Guevara* horologium principum, und den andern Theil von Lutheri Haus-Poſtille; gab auch 1616 zwey Voll. academicorum ſuorum ſcriptorum in 8 heraus, und ſtarb den 11 Jun. 1616, im 62 Jahr. W, d. K.

WANCKEL (March.), von Hamelburg aus Francken, wurde anfangs der unterſte Schul-Collega, und hernach Collaborator in Magdeburg, Rector in ſeiner Vaterſtadt, Paſtor an der Moritz Kirche in Halle, und 1552 Probſt zu Kemberg, ſtarb 1571, im 59 Jahr, und war Lutheri Diſcipel, deſſen Predigten vom Reich Chriſti und der chriſtlichen Ehe, er mit ſeiner Vorrede edirt. Feuſtking Leben Beruh. v. Feldkirchen.

de WANCKOM (Joh. Kœlver), ein deutſcher Rechtsgelehrter, und Profeſſor Juris canonici zu Cöln, florirte im 15 Seculo unter den Päbſten Paulo II und Sixto IV, und ſchrieb ſummaria & concluſiones tam gloſſarum, quam doctorum, ſupra ſextum decretalium; ingleichen ſummaria & concluſiones circa Clementinas, davon jene 1463, dieſe aber 1484 zu Cöln in folio gedruckt worden. O.

WANCO, ein alter meißniſcher Hiſtoricus, deſſen Chronic *Ge. Spalatinus* in chronico ſuo p. 1491 anführet.

WANDALIN (Baggæus), von Magſtrup, gebohren 1622 den 22 Jan. war der Schiff-Schule zu Coppenhagen Director, ſchrieb in däniſcher Sprache oculum vigilem, de fundamentis nauticis ad computum Tychonis Brahe; aſtrologiſche obſervation vom Cometen; memoriale nauticum; chriſtſelig Tagwerck; de ſolis declinatione; vom Regenbogen; calendaria &c. und ſtarb 1683, im 62 Jahr. W, d. Mol.

WANDALIN (Joh.), gebohren zu Ripen den 20 Aug. 1579, ſtudirte zu Coppenhagen, ward auch Magiſter allda, und nahm, nachdem er erſt der Kirchen D. Albani zu Odenſee Paſtor geweſen, und 1616 Biſchoff zu Wiburg und Canonicus worden, den Doctor-Titel zu Coppenhagen 1620 an, ſchrieb meiſt in däniſcher Sprache viele Leichen-Predigten, und ſtarb den 14 Dec. 1641, im 63 Jahr. Mol.

WANDALIN (Joh.), ein Sohn des vorhergehenden Joh. und Doctor Theologiä zu Coppenhagen, war den 26 Jan. 1624 zu Wiburg, einer Stadt in Jütland, gebohren. Er verſtand die hebräiſche, chaldäiſche, ſyriſche und arabiſche Sprache, wie auch das Rabbiniſche im 14 Jahre ſeines Alters ſchon völlig. Nachmahls ſtudirte er zu Coppenhagen, Leiden, Utrecht,

Straßburg, Baſel, Gieſſen, Leipzig, Jena, Wittenberg und Helmſtädt. An. 1651 kam er wieder nach Coppenhagen, wurde das folgende Jahr zum Profeſſor St. Lingvä und 1655 zum Profeſſor Theologiä beruffen. Endlich ſtarb er als Biſchoff in Seeland 1675, und hinterließ Diſſertationes; Comment. in Haggæum; in librum Ezræ; prodromum in epiſtolam Judæ; tr. de jure regio *διοικητικῷ*; exercitatt. in hiſtoriam ſacram antediluv.; de feria paſſionis & triduo mortis Chriſti, contra Wilh. Langium, ſo auch in *Joh. Ge. Grævii* ſyntagmate variarum Diſſertt. rariorum ſteht; de theologia chriſtiana in genere; de antiſtitum eccleſiæ evangelicæ orthodoxæ legitima vocatione & ordinatione; vindicias libertatis chriſtianæ circa ſanguinem eſcarium; de notis eccleſiæ; de ſtatu animarum poſt mortem; ſcribam edoctum ad regnum cœlorum Matth. XIII, 52; de gratia convertente &c. W. m. Vin. Ba.

WANDALIN (Joh.), ein Sohn des vorigen, gebohren zu Coppenhagen den 14 Jan. 1656, ward 1680 Rector der Schule zu Sora, und 1683 Profeſſor orient. Lingv. Doctor und Profeſſor Theologiä zu Coppenhagen, ſchrieb Diſſertat. de prophetis & prophetiis; de fundamento fidei & ſalutis; de ſuſceptoribus apud baptiſmum; de pœnitentia Achabi ad 1 Reg. XXI; diſcuſſionem ſpei ſpecioſæ; de converſione Judæor. ex Rom. XI, 25, 26, 27 &c.; Unterricht von den gröbſten Irrthümern der Calviniſten; chiliaſmi veteris & novi orthodoxam conſiderationem; hypotyposin ſanor. verbor. &c. und ſtarb 1710 den 10 Mertz zu Coppenhagen. Rau.

WANDALIN (Petr.), von Hadersleben oder Ripen, ſtudirte zu Wittenberg, und legte ſich nebſt der Theologie, ſtarck auf die orientaliſchen Sprachen, that als Hofmeiſter mit etlichen Dänen von Adel eine Reiſe durch Deutſchland, Italien, Franckreich und Spanien, auch in andere europäiſche Reiche, wurde nach ſeiner Zurückkunft Paſtor zu Magſtrup und Jegerup, ſchrieb catalogum 300 vocabulorum danicorum cognationem cum lingua hebr. habentium; viele Predigten; paraphraſin germ. in 7 pſalmos pœnitentiales, in epiſt. ad Gal. Philippenſes, Hebræos & tres Johannis epiſtolas; in däniſcher Sprache aber œconomiam Dei myſticam; explicationem nonnullarum epiſt. Pauli ad Rom. ſententiarum; paraphraſin in epiſt. ad Corinth. Epheſ Tit. Gal. Johannis, Rom. Hebr. Petri, in Jonæ prophetiam, in evangelium Matthæi &c. homilias de paſſione Chriſti; informationem cordis mœſti & afflicti; ließ im Manuſcript tr. de perfecta & æterna ſalvatoris noſtri juſtitia, und ſtarb ohne Kinder 1659. Mol.

WANDELAND (Adam), ein gelehrter Mahler, von Angers aus Franckreich, florirte um 1574, und beſchrieb verſchiedene Länder und Städte ſehr artig. Cr. Ve.

WANDELBERT, ſiehe Vandelbert.

WANDELMANN (Gottfr.), ein Jeſuit, war 1590 zu Amſterdam gebohren, und wurde in der reformirten Religion erzogen, bekannte ſich nachmahls in Harlem wider ſeiner Eltern Wiſſen zur catholiſchen, und vertheidigte dieſelbe mit groſſem Eifer, weswegen er auch von Maſtricht vertrieben wurde. Er ſtarb zu Mecheln 1654 den 12 Oct. und hinterließ in holländiſcher Sprache viam ſalutis; demonſtrationem eccleſiæ Chriſti, wie auch etliche kleine Streits-Schrifften. Al. W, d.

WANDER (Guillaume), hat 1684 *meditations ſur la metaphyſique* geſchrieben.

von WANGENHEIM (Anna), eine Aebtißin zu St. Catharinä am Etiege, ſchrieb 1480 Meditationes über das hohe Lied Salomonis ꝛc. Pau.

von WANGENHEIM (Gideon), ein gelehrter Edelmann, hatte den berühmten Mart. Hanckium zum Hofmeiſter, und gab 1658 Juſta Johanni Erneſto Juniori, Saxoniæ duci facta zu Jena heraus.

WANGNERECK, oder Wagnereck, (Henr.), ein Jeſuit, von München in Bayern, gebohren 1595, war Human. Phtloſ. und Theologiä Profeſſor, über die 7 Jahr der Academie Dillingen Cantzler, und Prediger in der lindauiſchen Geſandſchaft, Sociorum Præfectus, ſchrieb notas in confeſſionem *S. Auguſtini*; de creatione animæ rationalis; tractatum de traduce; vindicias politicas adverſus pſeudo politicos & Caſp. Sciopium in pædia politices ipſis ſuppetias ferentem; ohne Meldung ſeines Nahmens aber: Zodiacum marianum; *Thomæ de Kempis* librum de imitatione Chriſti in LL. CC. redactum; theſes de SS. Angelorum prædeſtinatione ex meritis, prædeſtinationi gratuitæ SS. hominum oppoſitas, ex mente Auguſtini; antitheſes catholicas de fide & bonis operibus, articulis IV, VI, XX, confeſſionis auguſtanæ oppoſitas; judicium theologicum ſuper quæſtione: an pax, qualem deſiderant proteſtantes, ſit ſecundum ſe illicita? unter dem Nahmen Erneſti de Euſebiis; anti-Dorſchæum, converſionis ad fidem catholicam cauſas Joh. Kirchneri defenſas & editas a Johanne, abbate elchingenſi, und ſtarb den 11 Nov. 1664 am Schlage, im 70 Jahr. W, d. Al.

WANGNERECK, oder Wagnereck, (Simon), ein Jeſuit, von München, war Adjutor ſpiritualis und Eloqvent. Profeſſor, ſchrieb pietatem marianam Græcorum ex XII Tomis menæorum & VII reliquis græcæ eccleſ. voluminibus depromptam; verſionem latinam ſyntagmatis hiſtorici, ſ. veterum Græciæ monumentorum de tribus ſanctorum anargyrorum Coſmæ & Damiani nomine paribus, welche Reinhold Dehnius 1660 zu Wien in 4 ediret, und ſtarb zu Wien, wohin er wegen ſeiner guten Wiſſenſchafft von alten Müntzen beruffen wurde, den 16 Mertz 1657, im 52 Jahr. W, d. Al.

WANIFLET, oder Waynflete, (Joh.), ein engliſcher Carmelit zu Lincolne, lebte um 1418, und ſchrieb commentario, S. Scripturæ; determinationes theologicas, nicht aber logicas, wie *Alegre* paradiſ. Carmelit.

Digitized by Google

lit. ſehet, und conciones ſacras. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit. Fa.

WANINGEN (Heinrich), ein holländiſcher Mathematicus, lebte um 1672 zu Amſterdam, und ſchrieb: *recht Gebruick van 's Italiaens Boeckhouden* &c.

WANLEY (Humphredus), ein Engelländer, von Coventry gebürtig, woſelbſt ſein Vater, der ſich durch ſeine unter dem Titel, Microcoſmos in engliſcher Sprache heraus gegebene Hiſtorie des Menſchen bekannt gemacht, Vicarius an der Kirche St. Trinitatis geweſt. In der Jugend lernte er allerhand mechaniſche Künſte, und machte daneben zum Zeitvertreib die in alten Manuſcripten angetroffene Züge und Schreibarten nach, wodurch er unvermerckt zu einer groſſen Kenntniß von allen Characteren und ihrem eigentlichen Alter gelangte. Als der damahlige Biſchoff von Lichfield und Coventry, Lloyd einige Proben von ſeiner Geſchicklichkeit geſehen, und einen aufgeweckten Kopf bey ihm verſpüret, ſchickte er ihn nach Oxford, um allda die lateiniſche und griechiſche Sprache zu ſtudiren. Nachdem er hierinnen einen guten Grund geleget, begab er ſich in das Collegium der daſigen Univerſität, allwo er ſonderlich die bodlejaniſche Codices fleißig beſuchte, und auch die orientaliſchen Sprachen lernte; ſodann aber ſich entſchloß, ſeine Anmerckungen in einem diplomatiſchen Wercke der Welt mitzutheilen. Man machte ſich davon ſo viel gröſſere Hoffnung, weil er nicht allein dergleichen Arbeit vor viel andern gewachſen war, ſondern auch vornemlich deswegen, weil Mabillon die engliſchen Manuſcripte nicht geſehen, viel weniger gebraucht, deren Schreibart und Characteres doch zum öftern von den frantzöſiſchen ſehr unterſchieden ſind. Da er aber bald dies, bald etwas anders unter die Hände nahm, und ſich endlich gar von Oxford hinweg begab, um ſich dabey noch andere Bibliothecken zu nutze zu machen, über dieſes auch die Geſellſchaften liebte, brachte er davon nicht mehr zu ſtande, als einen noch ſehr unvollkommenen Entwurff, welcher auch deswegen nie heraus gekommen. Sonſten war er einige Zeit bey Mylord Harley, Grafen von Oxford, Bibliothecarius, und ſtarb im May, oder wie andere berichten, den 17 Jul. 1726. Auſſer den Noten, die er zu dem ſogenannten chronico, ſ. annalibus prioratus de Dunſtable geſchrieben, und welche Thom. Hearne ſammt dieſem Buche 1734 zu Oxford in 8 ans Licht geſtellet, hat man ihm auch den zweyten Theil von *Hickeſii* theſauro linguarum ſeptentrionalium zu dancken. *Hearne* præf. ad cit. chronic. Jour.

WANN (Paulus), ſiehe Waan.

WANNEMAKER (Phil.), ein niederländiſcher Theologus und Philologus, Dominicaner-Ordens, von Gent gebohren 1586, ſtudirte zu Bologna, lehrte auch eine Zeitlang daſelbſt, und nach ſeiner Zurückkunft zu Löven und Ypern, that den vertriebenen Irrländern zu Löven viele Güte, ſchrieb triumphum litteratorum nebſt andern Orationibus, wolte auch admiranda matris virginis SS. roſarii in 5 oder 6 Büchern, und aſſertionem lipſianam de Hier. Savonarola ediren, ſtarb aber darüber im 44 Jahre zu Löven 1630. Ech. A.

WANNER (Valentin), ſiehe Vannius.

WANOCH (Andreas), ein ſchwediſcher Theologus, gebohren 1651 den 10 Nov. zu Tyrſwis, allwo ſein Vater ein Ackermann war, zohe 1669 auf die Academie zu Abo, und 1673 nach Upſal, gieng 1679 wieder nach Abo, promovirte allda in Magiſtrum, wurde Univerſitäts-Secretarius, 1681 Profeſſor Philoſ. pract. und 1694 Profeſſor Theologiä, worauf er 1700 den 16 Mertz verſtorben. Seine Schriften ſind: tr. de facultate imaginativa; λόγος πανηγυρικὸς de regni ſuiogothici felicitate; oratio parentalis in Johannem Gezelium; diſputationes de Solduriis, de hiſtoria, de ſabbatho, de LXX hebdomadibus; diſquiſitiones practicæ. Un.

WANSHAM (Robert), ein Mönch in Dorſetshire, zu Anfange des 15 Seculi, hat ein Buch *of the original and ſignification of words* in Verſen verfertiget. Ben.

WANSLEBEN (Joh. Michael), war zu Erfurt in Thüringen, woſelbſt ſein Vater ein lutheriſcher Prediger war, den 1 Nov. 1635 gebohren. Nachdem er einige Jahre zu Königsberg der Philoſophie und Theologie obgelegen, begab er ſich zu Jobo Ludolpho, erlernte von demſelben die äthiopiſche Sprache, und trat ſo dann auf deſſen Begehren eine Reiſe nach London an. Hieſelbſt ſtellte er 1661 des itzt erwehnten Ludolphi äthiopiſche Grammatic und Lexicon, mit einem von ihm verfertigten Indice vocum latinarum ans Licht, und gieng zugleich Edmundo Caſtello bey Verfertigung ſeines Lexici heptaglotti an die Hand, welcher ihn dagegen mit dem nöthigen Unterhalt verſorgte. Als er von dannen in ſein Vaterland zurück gekommen, ſchickte ihn Hertzog Ernſt von Gotha 1663 nach Aegypten und Aethiopien, um ſich des Zuſtandes der daſigen Chriſten und ihrer Lehre zu erkundigen. Als er aber Aegypten durchwandert, ließ er nicht allein von dem Patriarchen zu Alexandrien ſich überreden, die vorgehabte Reiſe nicht weiter fortzuſetzen, ſondern gieng ſogleich von dannen nach Italien und Rom, woſelbſt er 1665 von der lutheriſchen zur römiſch-catholiſchen Kirche trat. Kurtz darauf begab er ſich in den Dominicaner-Orden; 1670 aber gieng er nach Paris, und ward 1672 von M. Colbert zum andern mal nach Aegypten geſchickt, damit er ſo wohl von dem Zuſtande dieſes Landes mehrere Nachricht einziehen, als auch die daſelbſt befindliche rare Codices aufkauffen, und nach Paris in die königliche Bibliothec bringen ſolte. Ob er nun gleich mit dieſer Reiſe bis 1676 zugebracht, auch in dieſer Zeit Conſtantinopel beſuchet hatte, ſo war doch der ermeldte Miniſter mit ſeinen Verrichtungen ſchlecht zufrieden, und wolte zu Edirung der von ihm mitgebrachten äthiopiſchen Wercke kein Geld hergeben, ob ſich gleich Wansleben ſehr darum bemühet hatte. Dieſer letzte ward auch deswegen, und weil er eben hierdurch ſein Anſehn bey

Digitized by Google

den meiſten verlohren, ſo verdrießlich, daß er 1678 die Stelle eines Vicarii auf einem ohnweit Fontainebleau gelegenen Dorf annahm. Er ſtarb nicht, wie Echard berichtet, 1681, ſondern wie die Sterbe-Regiſter in der Pfarre zu Bouron, wo er Vicarius geweſen, erweiſen, den 12 Jun. 1679. Daß er ein unordentlich Leben geführet, und die ihm zu ſeinen Reiſen vorgeſchoſſene Gelder meiſtens auf eine unziemliche Weiſe durchgebracht, hat ihm nicht allein Job Ludolf Schuld gegeben, ſondern man findet auch davon genugſame Beweiſe in ſeinem Journal, worinne er ſeine ſchändliche Vergehungen zu Conſtantinopel und anderswo, ingleichen, wie er ſich aus verſchiedener Gefahr los geholffen, und andere dergleichen Dinge, mit eigener Hand aufzuzeichnen ſich nicht geſchämet hat. Er geſtehet hiernechſt eben daſelbſt, daß er ſich Biſchoff zu werden eingebildet, hernach aber gerne eine Profeßion der morgenländiſchen Sprach gehabt hätte, und endlich mit einer noch geringern Bedienung wohl würde zufrieden geweſt ſeyn. Auſſer dem bereits erwehnten hat er auch *Relazione dello ſtato preſente dell' Egitto*; und 1677 *nouvelle relation en forme de journal de ſon voyage fait en Egipte*; ingleichen *hiſtoire de l' egliſe d' Alexandrie*, zu Paris drucken laſſen. *Cyprian.* catal. codd. MSC. bibl. gothanæ. Ech. Nic.

WANSLEBEN (Johann Volckmarus), hat 1686 gute Botſchaft von Chriſto aus Apocal. XVIII zu Maynz heraus gehen laſſen.

WANTHAM (Rob.), ein engelländiſcher Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Cermely in Dorſetſhire, zu Anfange des 15 Seculi, hat ein Buch *of the original and ſignification of words* in Verſen verfertiget. Ben. Fa.

WAPY (Ludov.), ein Jeſuite aus Lothringen, war zu Verdun 1586 gebohren, lehrte die Humaniora, Philoſophie und Moral-Theologie, war Rector des Collegii zu Pont a Mouſſon, ſtarb daſelbſt den 6 November 1638, und hinterließ in franzöſiſcher Sprache Hilaria muſſipontana; tract. de indulgentiis; veram philoſophiam hominis chriſtiani; *Antonii Gaudier* tract. de amore Jeſu. Al. W, d.

WARAEUS (Jac.), ſiehe Ware.

WARCUPP (Edm.), ein Doctor Juris und Capitain in Engelland, aus einem vornehmen adelichen Geſchlechte, lebte im 17 Seculo, und überſetzte eine geographiſche und hiſtoriſche Beſchreibung von Italien, Sicilien, Maltha ꝛc. ins Engliſche. Wo.

WARCUPP (Raph.), ein gelehrter Cavalier in Engelland, machte ſich ſowohl durch ſeine verrichteten Geſandtſchaften, als auch durch unterſchiedliche Schriften bekannt, und ſtarb 1605. Wo.

WARD (Nathanael), ein engliſcher Theologus, lebte im 1649 zu Londen, und ſchrieb: *Sermons.*

WARD (Richard), ein engliſcher Theologus, hat 1640 *theologicall queſtions, dogmaticall obſervations and evangelicall Eclays upon the Goſpel of Jeſus Chriſt according to S. Matthew* zu Londen in folio edirt.

WARD (Samuel), ein engelländiſcher Theologus, im 17 Seculo, war anfänglich Senior in dem Collegio Emanuelis zu Cambridge, ward aber nachgehends 1609 Præfectus des Collegii Suſſex oder Sidney, und verwaltete zugleich das Archidiaconat von Taunton. Einige Zeit hernach ward er Doctor, und 1621 auch Profeſſor Theologiä margaretanus zu Cambridge. Anno 1618 ſchickte ihn König Jacobus I nebſt Davenant und andern auf den Synodum zu Dortrecht, da er ſich denn ſehr angelegen ſeyn ließ, die gemeine Lehre der Reformirten wider die Arminianer zu vertheidigen, ob er ſchon in der Lehre von der allgemeinen Gnade Gottes und den Früchten des Todes Chriſti, ſowohl als Davenant und die bremiſchen Theologi, es mehr mit den Remonſtranten als Contra-Remonſtranten gehalten, und in der 74 Seßion ausdrücklich behauptet, Chriſtus ſey für alle Menſchen geſtorben. Man hält auch dafür, daß er der Verfaſſer des Judicii de articulis Remonſtrantium ſey, welches unter dem gemeinen Nahmen der britanniſchen Theologorum in den Actis des dordrechtiſchen Synodi befindlich, und mit mehrerer Beſcheidenheit und Klugheit, als die, ſo andere Theologi aufgeſetzt, geſchrieben iſt: wiewohl er übrigens die Lehre der Remonſtranten niemahls durchgehends gebilliget, immaſſen das Gegentheil aus einem 1629 an G. J. Voſſium abgelaſſenen Brief erhellet. Er ſtarb im December 1643, und hinterließ noch unterſchiedliche theologiſche Wercke, davon ein groſſer Theil, als de peccato originali; de juſtificatione &c von Setho Wardo zuſammen heraus gegeben worden. Ueber ſeinen Tractat de efficacia baptiſmi hat Thomas Gataker animadverſiones geſchrieben, daher er ſich auch in dieſes letztern operibus befindet. Im übrigen muß er nicht vermengt werden mit Sam. Ward, einem Prediger zu Ipswich, und Baccalaureo Theologiä, welcher um eben dieſe Zeit gelebt, und ſich durch allerhand erbauliche Tractate und Sermons bekannt gemacht. HL.

WARD (Sethus) ein engelländiſcher Biſchoff und berühmter Mathematicus, war zu Buntington in Hereford 1617 gebohren, legte den Grund ſeiner Studien zu Cambridge in dem Sidney-Collegio, worinne der vorige Sam. Ward, der aber aus einer gantz andern Familie entſproſſen, zu ſelbiger Zeit Præfectus, und ihm überaus gewogen war, that hiernechſt auch eine kleine Reiſe nach Albury in Surrey, zu Wilhelmo Oughtredo, der ihn ſeinen Clavem mathematicam beſſer verſtehen lehrte. Im Anfange hielt er die königliche Partey, ward auch deswegen 1643 nebſt andern von ſeiner Stelle vertrieben, und in ein Gefängniß geleget; wiewohl er bald wieder in Freyheit kam, und ſodann bey Thom. Wenmann von Thames-Parck in der Grafſchafft Oxford, die Stelle eines Capellans vertrat. Er erhielt 1649 von den Anhängern des Parlaments, des vertriebenen Joh. Gravii Stelle, und

und die Profeßionem Aſtronomiä zu Oxford, ließ ſich auch endlich gar zu Annehmung des independentiſchen Engagements bereden. Nach dieſem ward er 1654 Doctor Theologiä, ferner 1656 Cantor von Exeter, und nicht lange darauf Præfectus des Collegii Trinitatis. Ob er nun gleich 1660 ſeine Stelle quittiren, und zu Londen das Amt eines Predigers dagegen annehmen muſte, ſo ward er doch noch ſelbiges Jahr in ſein voriges Cantorat wieder eingeſetzt, und bald hernach zum Decano von Exeter gemacht. Hierauf ward er endlich 1662 Biſchoff zu Exeter, 1667 aber Biſchoff zu Salisbury, wozu er noch 1671 von dem König die Cantzler-Stelle des Ordens vom Hoſen-Bande erlangte. Weil ihm aber D. Pierce das Recht, die Beneficia und Würden von Salisbury auszutheilen, nicht zugeſtehen wolte, und ſolches dem König zuſchrieb, ſo gerieth er mit demſelben in viele Streitigkeiten, und zog ſich ſolches dermaſſen zu Hertzen, daß er letztlich, inſonderheit, da er deswegen viele Reiſen bey ungeſunder Witterung in ſeinem hohen Alter an den Hof thun muſte, zu allen Geſchäfften gantz untüchtig ward, und darauf auf ſeinem Landhauſe Knightsbridge, nicht weit von Londen 1689 den 6 Jan. mit Tode abgieng. Er war im übrigen einer von den erſten und vornehmſten, ſo die königliche Societät der Wiſſenſchaften aufrichteten, hatte in den mathematiſchen Studien groſſe Einſicht, war dabey ein vortreflicher Staatsmann, aber mittelmäßiger Theologus. Seine Unbeſtändigkeit, da er in den innerlichen Unruhen den Mantel gemeiniglich nach dem Wind gehängt, brachte ihm auch unter den Geiſtlichen vielen Haß zu wege. Seine Schriften ſind: *a philoſophical Eſſay of the being and attributes of God*; de cometis; idea trigonometriæ; vindiciæ academiarum; exercitatio philoſophica contra Th. Hobbeſii philoſophiam; aſtronomia geometrica; de immortalitate animæ humanæ; de veritate & auctoritate ſcripturæ; Predigten. Wo. Nic.

WARDBERG (Claudius Jani), aus Halland in Dännemarck, war Paſtor der Kirchen zu Raſtedt in Laland, und Præpoſitus moſenſis, ſchrieb Compendium theologicum; amorem amoris, und ſtarb den 27 Febr. 1671, im 61 Jahr. W, d.

WARDE (Robert.), aus Durham in Engelland, von dem Joh. Fox ſagt, daß er in einer Diſputation, ſo er mit einem gewiſſen Biſchoff gehalten, auf Duns Scotus ſeiner Leiter ſo hoch hinauf in den Himmel geklettert ſey, daß man ſich nur wundern müſte, wie er ohne Fallen wieder herunter kommen könte, ſtarb zu Rom 1558, und hinterließ dialecticam & philoſophica quædam &c. Wo.

WARDER (Joſeph), ein engliſcher Doctor Medicinä, ſchrieb von der Monarchie der Bienen, welches Buch auch 1721 zu Leipzig deutſch gedruckt worden.

WARDY bin Alvardy, ſonſt Zeinaddin Omar bin Almuzaffar bin Alvardy, ein arabiſcher Scribent, von dem ein Buch unter dem Titel Kharidat al agyaib, oder die vortreflich ſchöne Perle der wunderbaren Dinge in der Welt, in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuſcript befindet. Er handelt darinne von den 7 climatibus des Ptolemæi, und iſt ſolch geographiſch Werck auch ins Türckiſche überſetzt worden. Er ſtarb im 760 Jahre der Hegira, Chriſti 1358. HL.

WARE, lateiniſch Waræus, (Jacobus), ein irrländiſcher Staatsmann, war zu Dublin, allwo ſein Vater gleiches Nahmens General-Auditeur des Königreichs geweſen, den 26 Novembr. 1594 gebohren, legte den Grund ſeiner Studien in dem Collegio Trinitatis zu Dublin, und nahm ohngefehr in ſeinem 22 Jahre den Gradum eines Magiſtri an, ward um das Jahr 1629 Ritter, und folgte ſodann 1632 ſeinem Vater in der Bedienung eines General-Auditeur, wozu er noch 1639 die Würde eines geheimen Raths in Irrland bekam. In dem Jahr 1644 ſchickte ihn Jacob, Marqvis von Ormond, als General-Lieutenant des Königreichs, mit zwey andern in wichtigen Angelegenheiten an den König Carolum I, der ſich damals in Oxford befand; ſie wurden aber auf der Rückreiſe von des Parlaments Flotte zur See gefangen, und nach Londen geſchickt, allwo ſie 11 Monate im Gefängniß bleiben muſten. Nach dieſem befand er ſich mit unter den Geiſſeln, welche die Stadt Dublin nach ihrer Uebergabe an die Trouppen des Parlaments ſtellen müſſen, und wurde ferner wegen ſeiner Treue gegen den König aus dem Reich verbannet; da er ſich denn in die anderthalb Jahre theils zu Paris, theils aber zu Caen aufhielt. Allein 1651 kam er wieder nach Engelland, und brachte zu Londen die Zeit mit Ausfertigung unterſchiedlicher Schrifften zu, biß er endlich von Carolo II in ſeine vorigen Stelle als geheimer Rath und General-Auditeur wieder eingeſetzt wurde. Er ſtarb zu Dublin den 1 Dec. 1666. Seine Schriften ſind: Archiepiſcoporum caſſilienſium & tuamenſium vitæ; de præſulibus Lageniæ, ſ. provinciæ dublinienſis lib. 1; de ſcriptoribus Hiberniæ; de Hibernia & antiquitatibus ejus diſquiſitiones; de præſulibus Hiberniæ commentarius &c. wobey auch ſeine annales rer. hibernicarum regnante Henrico VII, ingleichen die annal. Henrico VIII, Eduardo VI & Maria regnantibus, anzutreffen. Auſſer dieſen aber hat er auch noch *Bedæ* epiſt. II & vitam abbatum weremuthenſium & girwicenſium; ferner *Egberti* archiep. eboracenſis dialogum de eccleſiaſtica inſtitutione; opuſcula S. Patricio adſcripta, u. a. m. mit ſeinen Anmerckungen ans Licht geſtellet. Er gab auch in engliſcher Sprache Dom. Campiani irrländiſche Hiſtorie nebſt andern dahin gehörigen Dingen heraus. Wo.

WAREN (Henricus), ein Medicus zu Roſtock, zu Ausgange des 16 Seculi, hinterließ noſologiam ſ. affectuum humanorum curationem hermeticam & galenicam, die nach dem Tode des Verfaſſers von Joach. Tanckio zu Leipzig 1605 in 8 durch den Druck bekannt gemacht worden. Ke.

WARENBERG (Sincerus), ſiehe Lyſer (Joh.).

WAREN-

WARENDORP (Nicolaus), hat 1662 lapidem resurrectionis immotum contra Joh. Binchium zu Herborden in 4 ediret.

WARFORD (Wilh.), von Briſtol in Engelland, gebohren 1555, bekennte ſich anfänglich zu der reformirten Religion, trat nachgehends zur römiſchen Kirche, wurde ein Jeſuit, ſtarb zu Valladolid in Spanien 1608 den 3 Nov. und hinterließ im Engliſchen unter dem Nahmen *Georg Douleji* Brevem inſtitutionem præcipuæ Chriſt. fidei myſteria complect.; Methodum examin. conſcientiam; unter ſeinem eigenen Nahmen aber tr. de pœnitentia & præparatione neceſſaria ad ſacramentum confeſſionis. Al. W, d.

WARFUSÆUS, ſiehe Fervaux (Joh.).

WARHAM (Wilh.), ein Ertzbiſchoff zu Canterbury in Engelland, ſtammte aus einer guten adelichen Familie in Hampshire, ſtudirte die Rechts-Gelehrſamkeit, in welcher er auch Doctor ward, verwaltete anfangs das Amt eines Profeſſors und Rollen-Verwahrers in der Cantzeley, gab hernach einen Geſandten an den Hertzog von Burgund ab, erhielte nach ſeiner Zurückkunfft das Bißthum zu London und 1502 obgedachtes Ertzbißthum. Er war ein gelehrter Herr und vertrauter Freund des Eraſmi Roterodami, welcher von ihm ſagte: Nullam abſoluti præſulis dotem in eo deſideres &c. Er ſtarb 1532 den 22 Aug. Wo.

de WARIA (Wilh.), ſiehe Wilhelmus Warro.

WARIMPOTUS, ſiehe Gariopontus.

WARIN, Warinus, ein ſächſiſcher Edelmann, verlobte ſich anfangs mit einem Fräulein, vollzohe aber die Ehe nicht, ſondern trat in den Benedictiner-Orden, und ward 823 Abt zu Corvey, kurtz darauf aber zugleich Abbas Monaſterii Rasbacis cognomento Hieruſalem, brachte 836 den Cörper S. Viti mit vielem Gepränge nach Corvey, und ſchrieb davon einige Knüttel-Reime, welche in *Meibomii* Scriptor. rer. germ. T. I ſtehen, und ſtarb in ſeinen beſten Jahren. *Meibom* l. c. in notis.

WARIN Warinus, war anfangs ein Clericus zu Lüttich, hernach ein Mönch zu Görtz, endlich um 1060 Abt in dem Kloſter St. Arnulfi zu Metz, und ſchrieb eine Epiſtel an Johannem, Abbatem Viſcamnenſem, die in *Mabillonii* analectis ſtehet. Fa.

WARING (Robert), ein Poete und Redner, war in Straffordshire, und vermuthlich zu Lea gebohren, alls wo zum wenigſten ſein Vater wohnhafft geweſt. Nachdem er die Schule in Weſtmünſter beſucht, kam er 1630 in das Collegium Chriſt-Church zu Oxford, erhielt auch in demſelben den Titel eines Magiſtri, und wurde ſodann 1647 Procurator der Univerſität, wie auch Profeſſor Hiſtoriarum, welche beyde Bedienungen ihm aber durch die vom Parlament ausgeſchickte Viſitatores bald wieder genommen wurden. Hierauf verfügte er ſich zu W. Whitmore, einem groſſen Freunde bedrängter Edelleute, nach Apley in der Provintz Shrop, und lebte allda eine Zeitlang im verborgenen, bis ihn derſelbe mit ſich nach Franckreich nahm. Als er aber ein Jahr lang daſelbſt geweſen, kehrte er wieder in ſein Vaterland, und ſtarb in Lincolns-Inn-Fields, ohnweit London An. 1658. Er beſaß eine treffliche Beredſamkeit, und war ſowohl in der lateiniſchen als engliſchen Poeſie ſehr geübt, wodurch er ſich, nebſt ſeinen übrigen guten Eigenſchafften, bey der Univerſität Oxford in beſonders Anſehn ſetzte. Man hat von ihm: effigiem amoris, welches zum öfftern aufgelegt worden, und *an account of Mr. Prynn's refutation of the Univerſity of Oxford's Plea &c.* Wo.

WARLEFF (Gottfried), ein JCtus, hat 1676 diſcurſum de abbreviãda lite, oder von Zeitigung der Gerichts-Händel zu Schafhauſen in 12 ediret.

WARLINCURIUS (Guil.), ein niederländiſcher Poet von Bethune im 16 Seculo, ſchrieb poemata ſacra & profana; Vet. & nov. Teſtamenti cantica & jobææ prophetiæ partem illuſtratam. Sw.

WARLITZ (Chriſtianus), ein Medicus, war 1648 zu Halle in Sachſen gebohren, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt Profeſſor Medicinä extraordinarius, ſtand auch bey der Fürſtin von Anhalt-Deſſau, Sophia Margaretha, als Leib-Artzt in Bedienung, ſchrieb Scrutinium lachrymarum medico-ſacrum; Valetudinarium ſalomonæum medico-ſacrum; und Diatriben medico-ſacram de morbis biblicis e prava dieta animique affectibus reſultantibus; Diſſ. de ſcripturæ in rebus verecundis modeſtia; hinterließ auch vieles im Manuſcript, ſo bereits zum Druck fertig war, als de Botanica ſacra; de aromatibus biblicis; de anthropologia medico-ſacra; de cibis & potionibus ſacris; de Thee, Cofee & Tabaco &c. und ſtarb zu Wittenberg 1717. Ke.

WARMANN, ein Graf von Kyburg und Dillingen, war anfangs ein Mönch zu Reichenau, wurde nach 1026 Biſchoff zu Conſtantz, ſchrieb vitam S. Priminii, des Stiffters ermeldeten Kloſters und Biſchoffs zu Meaux, das in *Broweri* ſyderibus Germaniæ, wie auch in *Mabillonii* ſec. III Bened. ſtehet, und ſtarb 1054. Fa.

WARMER, ſiehe Guarnerus.

WARMESTRY (Gerval.), ein engliſcher Poete, gebohren 1604 zu Worceſter, ſtarb 1641, und hinterließ engliſche Gedichte. Wo.

WARMESTRY, oder Warmſtrey, (Thom.), ein engliſcher Theologus, ſtarb 1665 im 60 Jahr, und verließ verſchiedene Bücher im Engliſchen, worunter das vom Weynacht-Feſt das vornehmſte iſt. Wo.

WARMSTREY, ſiehe Warmeſtry.

WARMUND (Gottlieb), ſiehe Hofmann (Gottl.).

WARMUND (Sincerus), ſiehe Manecke (Philipp).

WARNAHARIUS, oder Warnacharius, ein Presbyter zu Langres in Franckreich, lebte im Anfange des 7 Seculi, und ſchrieb auf Verlangen des pariſer Biſchoffs Cerapnii, die acta martyrum, von denen noch die

Digitized by Google

die acta Speusippi, Eleusippi, und Meleusippi, ingleichen die acta S. Desiderii, Episc. lingonensis vorhanden, und beym Surio auch in den Actis SS. befindlich sind. Fa.

WARNANTIUS (Joh.), ein niederländischer Prämonstratenser-Mönch, lebte gegen die Mitte des 14 Seculi und schrieb: historiam Episcoporum leodicensium usque ad annum 1340, die noch im Manuscript liegt. Sw.

WARNECKIUS, siehe Narweckius.

WARNEFRIED (Johann), siehe Frick (Joh.).

WANEFRIED (Paul.), sonst Winfried genannt, ein Lombarder von Aquileja, lebte zu Kayser Caroli M. Zeiten, wurde von demselben wegen seiner Gelehrsamkeit nach Franckreich beruffen, und hielt sich meistens theils zu Metz auf, allwo er denen Mönchen las und Bücher schrieb. Endlich verließ er den Kayser, und begab sich in das casinensische Kloster. Einige erzehlen, er sey bey dem König Desiderio Cantzler gewest, von Carolo M. gefangen, und auf die Insel, die man heut zu Tage Isole de Tremiti nennet, verbannet worden; worauf er in das vorgedachte Benedictiner-Kloster gegangen. Seine Schrifften sind: Historia seu gesta metensium episcoporum; Historia Longobardorum usque ad an. 773, welche beyde in *Freheri* corpore historiæ francicæ stehen; Homiliarium; Historia miscella, worinne er Eutropium verbessert und continuirt, welche am vollständigsten, nebst der Historia Longobardorum in *Muratorii* scriptoribus rerum italicarum, nebst einer gründlichen Nachricht von diesen Büchern zu finden ist; Vita Gregorii Papæ & Cyriaci martyris; Carmina de vita Sanctorum Benedicti & Mauri Abbatum atque scholasticæ virginis; Epitoma librorum XX *Verrii Flacci* de verborum significatione, die er Carolo M. dedicirt hat; Epitaphium in Venantii Fortunatum; Sermo de assumtione S. Mariæ, so in *Martene* monum. veter. T. IX stehet; hymnus in Joannem Baptistam, der im Breviario rom. befindlich; liber de gestis Episcoporum papiensium; hymnus de passione S. Mercurii & de translatione corporis ejusdem Beneventum. Er hat auch auf Caroli M. Befehl, die erste Postille und Lectiones auf alle Fest-Tage im Jahre aus denen Patribus zusammen getragen. Sig. Vo. O. Mabi. Fa. Arn.

WARNER, siehe Guarner.

WARNER, ein Dominicaner von Verdun oder Verrun in Burgund, hat in der andern Helffte des 14 Seculi florirt, und summam ad omne propositum, secundum ordinem alphabeti ad reperiendum omnes auctoritates Sanctorum & S. Scripturæ pro prædicatione geschrieben, welche zu Auxerre im Manuscript liegt. Ech.

WARNER Homiliarius, siehe Guarnerus.

WARNER (Jo.), ein Bischoff zu Rochester in Engelland, gebohren 1583, war ein berühmter Scholastic us, hatte sich in den Patribus wohl umgesehen, starb 1666, und hinterließ im Englischen ein Werck: Contra alienationem terrar. ecclesiasticarum. &c. Wo.

WARNER, oder Werner, (Johann), ein Visionair aus Meissen, gab 1638 Visiones 14 lateinisch, zu Halle heraus, die 1642 auch deutsch ans Licht traten, darüber Jac. Stolterfoht, und Jac. Fabricius in Streit geriethen; edirte 1646 Unschuld wider D. Tobias Wagnern auf dessen Bedencken von Warners Visionen; 1648 Antwortung auf Tobias Wagners Ehren-Rettung; Defensions-Schrifften wider D. Mengeringen. Seel.

WARNER (Jo.), ein Engelländer, gebohren zu Warwick 1628, lehrte zu Douay in dem englischen Collegio die Philosophie und Theologie, trat 1663 in die Jesuiter-Societät, profitirte sodann die Theologie noch 4 Jahr zu Lüttich, gieng darauf nach Engelland zurück, und hielt sich in Angelegenheiten seiner Provintz um 1674 zu Paris auf. Ehe er noch ein Jesuit worden, hat er unter dem Nahmen *Jonæ Thamonis* vindicias censuræ duacenæ s. confutationem scripti Thom. Albii heraus gegeben. Al.

WARNER (Levinus), ein Philologus zu Leiden, lebte um 1644, und edirte Compendium eorum, quæ Mahomedani de Christo & præcipuis religionis christianæ capitibus tradiderunt; centuriam proverbiorum persicorum, versione, & notis ab eo illustratorum; Diss. de vitæ termino, utrum fixus sit, an mobilis? Epistolas.

WARNICKENIUS (Melch.), ein Magister Philosophiä und gekrönter Poete von Demmin in Pommern, kam von Wittenberg nach Hamburg, und predigte daselbst öffters, gab aber 1669 eine Predigt unter dem Titel lapis lydius, oder geistlicher Probier-Stein, was man bey dem Beruff eines Predigers wohl in acht zu nehmen habe, heraus, darüber er mit dem Ministerio in grosse Streitigkeit gerieth. Man hat auch von ihm eine deutsche Uebersetzung seiner zu Wittenberg gehaltenen lateinischen Oration, unter dem Titel Tempel der Danckbarkeit. Mol.

WARRO (Wilhelm), siehe Wilhelmus Warro.

WARSENIUS (Johannes), siehe Vives (Joh. Lud.).

WARSEVICIUS, siehe Warzawicius.

WARTENBERG (Ernst Christian), ein Theologus von Leipzig, gebohren den 30 Octobr. 1665, studirte zu Lübeck und Leipzig, ward 1688 daselbst Magister, 1690 Sub-Rector zu Berlin, gieng 1694 als Feld-Prediger mit nach Holland, Brabant und Schweden, wurde endlich 1699 Pastor zu Hohenzeide bey Stettin, schrieb: Admiranda Belgii divinitus collata bona nov-antiqua; Convolutum devotionum sacrarum bey Begehung des Reformations-Festes; Christangelo-gnoliam jesaianam, ex Jesaiæ LXIII, 8. 9; Diss. de anima humanum corpus informante; Kirchen-Gebet wider die Pest in Pommern, gesangsweise; Ruminationem oder Wiederkäuung der sonn- und fest-täglichen Seelen-Speise, in einem Jahr-Gange; das vor dem Throne Christi supplicirende

eirende ſchwediſche Pommern; poetiſche Seelen Luſt beym andern Reformations-Feſte 1717; Bild eines am Waſſer gepflantzten Baumes; Mauſoleum ſ. Epitaphium und Begräbniß Chriſti; betrübte Exempel der Straff-Gerichte Gottes; Compendium libri cui titulus; ernſtliche Fragen an unſere Seele, aus dem Engliſchen überſetzt, von J. L. M. C.; Program. de ſpoliis ægyptiacis; de ſcala jacobæa; Orat. de pietate; gab L. D. W. chriſtlichen Zeit-Weiſer vermehrt und verbeſſert heraus; verſprach auch Chriſt-angelo-gnoſiam moſaicam ex Exodi XIII, 20-22; Pomeraniam anagrammaticam; Opem in ara; Unum neceſſarium ſ. Sorgfalt für die Seele; parænefin ad Clerum zum Eifer wider die Lauligkeit; Chriſtianorum Urim & Thummim, Wiſſen und Gewiſſen; Stern und Kern alles Troſtes ex Joann. XVII; den noch heutigs Tages blühenden Friedens-Gruß Mariä, ex Jeſaiæ XI, 1-5; anbefohlne Seelen Rettung, ex Lucæ XVI; Ausmuſterung der Kirchen-Bäume, ex Matth. VII; Harmonie merckwürdiger Zeugniſſe in der Offenbarung St. Johannis mit iedem Sonn- und Feſts Tags Evangelio ꝛc. und ſtarb nach 1720. Seel.

von WARTENBERG (Joh. Caſimir Kolb), ein Staats Mann in der Pfaltz, war 1584 den 19 Jul. zu Kayſerslautern gebohren. Er leiſtete dem Chur-Hauſe Pfaltz in den trübſeligſten Zeiten viele Jahre lang treue Dienſte, wiewohl er ſelbſt viel dabey ausſtehen muſte, und ſtarb endlich 1661 den 22 Sept. im 77 Jahr ſeines Alters. Man hat von ihm die weltbekannte väterliche Inſtruction an ſeine Kinder, die mit einer doppelten Vorrede des Herrn von Beſſer heraus gekommen. Er hinterließ einen Sohn eben dieſes Nahmens, welcher der berühmte Graf von Wartenberg, preuſſiſcher Ober-Cämmerer, oberſter Staats-Miniſter, Erb-Statthalter in allen zu der oraniſchen Succeßion gehörigen Fürſtenthümern, Grafſchafften, Herrſchafften und Gütern, Ober-Stallmeiſter, General-Oeconomie-Director, Ober-Hauptmann aller Schatull-Aemter, General-Erb-Poſtmeiſter, Marſchall von Preuſſen, Cantzler und Ritter des Ordens vom ſchwartzen Adler, und Protector von allen königlichen Academien war, gebohren den 6 Febr. 1643 zu Metz, erhielte zu Ende des Jahres 1710 wegen zunehmenden Alters ſeine gnädige Erlaſſung, begab ſich, um ſeinen Gütern näher zu ſeyn, nach Franckfurt am Mayn, und ſtarb daſelbſt 1712 den 4 Jul. AE. HL.

WARTHON, ſiehe Wharton.

WARTON (Anton), hat 1657 *Refinement of Zion* zu Londen heraus gehen laſſen.

WARVICH (Johannes), ein königlicher däniſcher Leib-Arzt, florirte in der letzten Helffte des 16 Seculi, und ſchrieb in deutſcher Sprache ein Buch von der Peſt, ſo zu Coppenhagen 1577 in 8 gedruckt worden. Ke.

WARWICK (Arthurus), ein Engelländer, lebte um 1660, und ſchrieb in ſeiner Mutter-Sprache: geiſtliches Uhrwerck oder Sonnen-Zeiger aller chriſtlichen Tugenden; geiſtlich und weltliche Nachdenckungen und vorbedachte Nachſinnungen ꝛc. welche Schrifften auch ins Deutſche überſetzt worden.

WARWICK (Phil.), ein engliſcher Politicus und Staats-Secretarius, von Weſtmünſter in Engelland, hieng König Carolo I beſtändig an, ſtarb den 16 Jan. 1682, im 74 Jahr, und hinterließ: *Memoirs of the Reign of King Charles I*, die 1701 mit a Continuation to the happy Reſtauration of King Charles II, zu Londen in 8 edirt worden, nebſt andern Schrifften. Wo.

WARZAWICIUS, Varſchewicius, Varſcoicius, Varſevicius, Warſevicius, (Chriſtoph), ein pohlniſcher Staats-Mann, florirte 1574, und ſchrieb: Cæſarum, Regum, & Principum ejusdem nominis vitas, parallelas; tr. de origine generis & nominis polonici; libros 3 de cognitione ſui ipſius; tr. de Concilio & Conſiliariis Principis; tr. de legato & legatione; orationes 14 turcicas, v. g. ad Henr. Valeſium Poloniæ Regem, ad Stephanum Regem Poloniæ, ad Rudolphum II Imperatorem, welche Reden 1595 nebſt ſeinen 2 Tractaten de Concilio und de Legato, zu Cracau in fol. zuſammen heraus gekommen.

WARZAWICIUS, Warſevicius, oder Varſchewicius, (Stanisl.), ein Jeſuite aus Pohlen, war bereits königlicher Cantzley-Director und Dom-Schelaſter zu Gneſen, als er 1567 in ſeinem 40 Jahr in die Societät trat. Er ſolte nach der Zeit Biſchoff zu Gneſen werden, ſchlug aber ſolches aus. Anno 1591 den 3 Oct. ſtarb er zu Cracau an der Peſt, im 64 Jahr, und überſetzte *Heliodori* hiſtor. æthiopicam aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, und *Ludovici Granatenſis* ducem peccatorum aus dem Spaniſchen in das Pohlniſche. Al.

WASE (Chriſtian), hat *Grotii* cynegeticon ins Engliſche überſetzt, und 1654 mit Noten zu Londen ediret.

WASELIN, mit dem Beynahmen Momalius, ein Abt zu St. Laurentii in der Vorſtadt zu Lüttich, ſchrieb eine Epiſtel de continentia conjugatorum ante communionem, die in *Mabillonii* analect. ſtehet, und ſtarb 1147. Fa.

WASELIN, ein Abt zu St. Laurentii in der Vorſtadt zu Lüttich, und Nachfolger des vorhergehenden Waſelin, lebte in der andern Helffte des 12 Seculi, und ſchrieb de concordia & expoſitione evangeliorum, welches Werck aber nicht völlig ausgearbeitet ſeyn ſoll; de vita & miraculis S. Nicolai; cantus de transfiguratione Domini; de ſanctis aquenſibus, und de S. Apollinari martyre. *Reinerus* de ſcriptor. monaſterii S. Laurentii leod. Fa.

WASER (Caſpar), ein ſchweitzeriſcher Theologus, gebohren zu Zürch 1565 den 1 Sept. begab ſich 1584 nach Altorf, und 1585 nach Heidelberg, von wannen ihn Stuck zu Annehmung einer Hofmeiſter-Stelle bey einem jungen augſpurgiſchen Herrn wieder nach Hauſe

ſe berief. Mit dieſem verfügte er ſich 1586 nach Genev, und machte ſich allda ſonderlich Theod. Bezä Unterweiſung zu nutze, wurde aber nach anderthalb Jahren durch die Peſt von dannen vertrieben, und ſetzte demnach von 1588 an zu Baſel ſeine Studien fort. Hierauf trat er 1591 mit ſeinem Untergebenen eine Reiſe nach Holland, Engelland, und Irrland an, und beſahe noch ferner mit demſelben die vornehmſten Städte in Italien; worauf ein ieder von ihnen 1593 wieder zu den Seinigen kehrte. So bald Waſer in Zürich wiederum angelanget, wurde er zum Predigt-Amt ordiniret, und erſtlich zum Pfarrer in Witticon, ohngefehr 3 Jahr hernach zum Diacono am groſſen Münſter in der Stadt Zürich, ingleichen zum Profeſſor der hebräiſchen Sprache beſtellet. Als ſodann 1607 Stuckius mit Tode abgegangen, erhielt er noch dazu die Profeſſionem græcâ lingvâ, nebſt einem Canonicat; und endlich folgte er noch 1611 M. Brenmlero in der Profeſſione Theologiâ, die er auch ſo lange bekleidete, bis er den 9 Nov. 1625 mit Tode abgieng. Er hat ein Lexicon biblicum geſammlet, und iſt bey ſeinem Ende bis zu dem Buchſtaben T gekommen, welches aber nachher nicht publicirt worden. Seine gedruckten Schrifften ſind: Analyſis Pſalmi 110 de ſacerdotio Chriſti ſecundum ordinem Melchiſedeck; Hieroglyphicum doctrinæ chriſtianæ; de Hebræorum menſuris, ſo auch in den Criticis ſacris ſtehet: Grammatica ſyra & hebræa; Inſtitutio arithmetica & de quadrato geometrico; Evangelium romanum ſeu libri II de remiſſione peccatorum contra indulgentias papales in deutſcher Sprache; de purgatorio; de imaginibus; de papa romano; de invocatione ſanctorum; de erroribus Schwenckfeldianorum; recenſio & commentarius in *Conr. Gesneri* Mithridatem, ſ. de differentiis linguarum; Oratio de vita & obitu Jo. Guil. Stuckii; de antiquis nummis Hebræorum, Chaldæorum & Syrorum; eine Fortſetzung von Stumpfs Schweitzer-Chronic; Elementale chaldaicum; *Leonardi Zubleri* novum inſtrumentum geometricum ex germanico in latinum translatum; *Conradi Græſeri* plaga regia, h. e. commentar. in Apocalypſin cum additamentis. Von ſeinen Kindern iſt merckwürdig, daß 2 Söhne zu gleicher Zeit die vornehmſten Stellen in dem geiſt- und weltlichen Stande zu Zürch vertreten, indem Caſpar Antiſtes und Pfarrer zum groſſen Münſter bis 1677, Heinrich aber von 1652 bis 1669 Bürgermeiſter geweſt. Dieſer letztere hat bey der ſolennen eidgenoßiſchen Geſandtſchafft an den König von Franckreich nach Paris 1663 den Bund zu beſchwören, das Präſidium geführt. *Jodoc. a Kuoſen* orat. de vita & obitu C. Waſeri. W. d. K.

WASEWITZ (Chriſtian), der ertzbiſchöflichen Kirche zu Magdeburg Paſtor primarius, wie auch der Collegial-Stifft Kirchen St. Nicolai daſelbſt Canonicus und Theſaurarius, aus Wurtzen. In ſeinen Predigten refutirte er ſonderlich die Römiſch-Catholiſchen fleißig, hatte des berühmten JCti, Georg Adam Struvens Schweſter zur Ehe, und muſte die mit ihr erzeugten 2 Kinder alle beyde ſterben ſehen. Endlich bekam er bey einer ſchweren Kranckheit unter den Medicamenten eine ſtarcke Doſin Gifft, welches ſeine Natur dermaſſen ruinirte, daß er nach Jahres-Friſt 1668 im Monat Januar. ſtarb, nachdem er Turcurem johannæum, ſ. exercitationem philologico-theologicam de Jo. Baptiſtæ parentibus, conceptione, patria, vaticiniis &c. Janſenio, Salmeroni & Bellarmino, potiſſimum oppoſitam, geſchrieben. Auſſer dieſen hinterließ er im Manuſcript ein incompletes Buch de cœlibatu clericor. und etliche Volumina Epigrammatum, da er ein iedes Epigramma mit Notis philol. illuſtrirt hat. Dieſe Manuſcripta bekam Hr. M. Joh. Jul. Struve, Paſtor primarius zu St. Johannis in Magdeburg. Leb.

WASHBOURNE (Thom.), ein engliſcher Doctor Theologiâ, gebohren 1606, ſtarb 1687 als Rector zu Dumbleton, und Präbendarius der catholiſchen Kirche zu Glocester. Vor ſeinem Ende verordnete er, auf ſein Grabmahl zu ſchreiben, daß er Primus peccatorum, minimus miniſtrorum Dei &c. geweſt wäre. Er hat geiſtliche Gedichte und Predigten verlaſſen. Wo.

WASMUTH (Jo. Georg.), ein Sohn des folgenden Matthiâ, gebohren zu Roſtock den 16 Nov. 1658, ſtudirte zu Kiel, wurde daſelbſt 1680 Magiſter, 1686 Profeſſor Homileticæ, ſchrieb tabulas homileticas; diſpp. de philoſophia in genere; de cognitione Dei naturali; de omnipotentia Dei; de motu locali corporis naturalis; epiſtolas; or. de profeſſionis homileticæ muniis propriis & neceſſitate; homilias aliquot Patrum græc. & lat. apparatum homileticum; philoſophiam, von welchen 3 letztern aber unbekannt iſt, ob ſie im Druck heraus ſind, und ſtarb den 26 April 1688. Pro. Mol.

WASMUTH (Matth.), ein Doctor Theologiâ und Philologus zu Kiel, war 1625 den 29 Junii daſelbſt gebohren. Nachdem er zu Wittenberg, Leipzig, Straßburg und Baſel ſtudirt, zu Wittenberg 1651 Magiſter worden, auch G. lium, Coccejum und Gentium in den Niederlanden gehört hatte, wurde er 1657 Profeſſor Logic. zu Roſtock. Anno 1665 kam er auf die neuſundirte Univerſität Kiel, als Profeſſor der orientaliſchen Sprachen, ward 1666 Doctor, und 1675 erhielt er die Profeſſionem Theologiâ. In ſeinem Alter fieng er an, aus den 70 Wochen Danielis eine aſtronomiſche Zeit-Rechnung zu verfertigen; es wurden auch bereits auf der Königin Chriſtina von Schweden ihre Koſten einige Tabellen davon gedruckt. Weil er aber 1688 den 18 Novembr. darüber ſtarb, gerieth das Werck ins Stecken. Seine Schrifften ſind: Grammatica arabica; Hebraiſmus reſtitutus; Sunegma ebr.; Idea aſtronomicæ Chronologiæ reſtitutæ; Annales cœli & tempor.; Nov. opus aſtrochronologicum; Grammatica hebraica; diſquiſitiones pro integritate & authentia hebræorum fontium;

Digitized by Google

tium; institutio accentuationis hebraicæ; vindiciæ S. hebr. Scripturæ in 3 Theilen; Heavrontimorumenos hebræo-mastix wider Conringen; breviarium universæ restitutionis calendalis; literæ circulares wegen Errichtung eines Collegii orientalis; beste Mittel zur Bekehrung der Juden; neuer astronomischer Haupt-Schlüssel aller Zeiten der Welt. Ueber dieses verließ er im Manuscript: Obadiam cum accentuatione; januam hebraismi noviter apertam; Compendium hebraismi restituti; horologium hebræum; lexicon hebræo-mnemonicum; defensionem doctrinæ accentuum biblicorum; Chaldaismum & Syriasmum. Pi. Mol.

WASMUTH (Matthias), ein Sohn des vorigen Matthiä, von Kiel, war Doctor Medicinä, promovirte 1691 zu Leiden, schrieb: disp. inaug. de febribus ardentibus, und starb in seiner Vaterstadt 1693. Mol.

WASO, oder Wazo, ein Bischoff zu Lüttich, war erst Capellan zu Lüttich, hernach Magister Scholarum, ferner Kayſers Henrici III Capellan, folgends Decanus, Probst und Archidiaconus zu Lüttich, endlich 1042 Bischoff daselbst, schrieb: invectivam in Johannem præpositum; epistolam ad episcopum catalaunensem; Tractatum de officio decani & præpositi; Epistolam ad Henricum Franciæ regem, und starb 1048. Auf seinem Sarge stunden die Worte: Ante ruet mundus, quam surget Waso secundus. A. Fa.

WASSEBURG (Rich.), siehe Vasbourg.

van WASSENAAR (Gerhard), ein JCtus von Utrecht, practicirte daselbst, schrieb: *Practyck judiciel*; *Practyck notariel*; und starb 1664, im 75 Jahre. Bur.

a WASSENAER (Nicolaus Joh.), ein in der griechischen Sprache wohl geübter Medicus zu Amsterdam, aus Brabant bürtig, lebte zu Anfange des 17 Seculi, war einige Zeit zu Harlem Conrector, und schrieb Artem medicam ampliatam, so zu Amsterdam 1624 heraus gekommen; einige historische Tractate; de obsidione harlemensi in griechischen Versen. A. Ben. Sw.

WASSENBERG (Everhard), ein Deutscher von Emrich, aus dem Hertzogthum Cleve, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war ein grosser Feind der Protestanten, und kriegte endlich vom König Uladislao in Pohlen den Titel eines königlichen Historiographi. Er schrieb: Commentar. de bello inter invictissimos imperatores Ferdinandum II & III & eorum hostes ab an. 1618 ad an. 1637, welches Buch nach diesem unter dem Titel: Florus germanicus aufgelegt, auch in die deutsche Sprache übersetzt, und nebst des Grafen von Fürstenberg Anmerckungen gedruckt worden; aurifodinam gallicam statibus imperii reseratam, so auch im 25 Theile des Diarii europæi stehet; Marobodum in Ludovico XIV Galliarum Rege redivivum; Uladislai, Pol. & Suec. Regis, gesta; Jo. Casimiri, Pol. & Suec. Principis, carcerem gallicum; panegyricum Ferdinando III dictum cum præneſi ad Germanos &c. und lebte um 1672 zu Dantzig.

WASSERHUN (Rud.), ein niedersächsischer Poete, aus dem 17 Seculo, hielte sich um die Mitte desselben zu Hamburg auf, und schrieb Kauf-Fenster oder poetische neue Inventiones. Mol.

WASSERLEITER (Goswin), gab 1587 dialecticam & logicam, ad mentem Rami conformatam in deutscher Sprache heraus, welche aber schlechte approbation gefunden. Reimanns Geschichts-Calender der Logic.

WASTEL (Petr.), ein Carmelite von Aelst, war Theologiä Doctor, lebte um 1633, und schrieb: Apologeticum pro Joannis Ierosolymitani Monachismo in Carmelo, & pro libro ejusdem de institutione primorum monachorum in lege veteri exortorum & in nova perseverantium; Promontorium Carmeli; vertirte auch *Joannis Nepotis Sylvani* Ierosolymorum patriarchæ XLIV opera omnia. A. Sw.

WASTELL (Simon), ein Schulmann in Engelland, florirte um 1623, und schrieb: Microbiblion; quotidianam veri Christ. delectationem &c. Wo.

WASTHALD, soll ein alter Geschicht-Schreiber der Francken gewest seyn, und einige Bücher von dem Ursprunge dieses Volcks geschrieben haben, auf welche sich Trithemius beruffet. Es ist aber von denenselben nie etwas bekannt worden.

de WASWICK, siehe Dudlejus.

WATE, siehe Vatæus.

WATEAU (Anton), ein berühmter Mahler, gebohren zu Valenciennes um 1684, begab sich 1702 nach Paris, und brachte es so weit in seiner Kunst, daß ihn die königliche Academie zu ihrem Mitglied aufnahm. Er that zwar 1718, weil er die Veränderung liebte, eine Reise nach Engelland, kam aber wegen seiner kränklichen Leibes-Constitution, bald wieder nach Paris zurück, und starb zu Noyent den 18 Jul. 1721. Dessen verschiedene Zeichnungen sind nach seinem Tode gesammlet, und zu Paris unter dem Titel: *Figures de differens caracteres de paisages & d' Etudes dessinees d'apres nature*, nebst dessen Portrait in 132 Kupfferstichen ans Licht gestellet worden. Memoires au tems.

WATEBLED, siehe Varablus (Franc.).

WATENSTED (Bustio), eines Beckers Sohn von Minden, wurde 1460 Canonicus zu Hameln, und schrieb chronicon mindense ab an. 776 ad 1441, welches in *Paullini* syntagmate rer. germ. mit dessen Anmerckungen befindlich ist. *Paullini* in præfat.

WATERHOUSE (Eduard.), ein Edelmann in Engelland, starb 1671, nachdem er den ersten Catalog. bodlejan. wie auch einige Wercke von der Wapens Kunst verfertiget. Wo.

WATERLAND (Daniel), ein englischer Theologus, war Archidiaconus zu Middlesex, Aufseher über das Magdalenen Collegium zu Cambridge, wie auch ordentlicher Capellan des Königs, und starb 1742 den 4 Januar. Er vertheidigte die Consubstantialität des Sohnes Gottes mit vielem Eifer, und war eine rechte

Digitized by Google

te Geiſſel der Arianer in Engelland. Unter ſeinen Schrifften ſind ſonderlich bekannt: *A review of the doctrine of Euchariſt; eight ſermons in defenſe of the divinity of our Lord Jeſus Chriſt; a vindication of Chriſt divinity; the caſe of arrian ſupſcription; a critical hiſtory of the athanaſian Creed; the importance of the doctrine of the holy Trinity aſſerted; chriſtian liberty aſſerted and the ſcripture doctrines of the Trinity aſſerted; the doctrinal uſe of the chriſtian ſacraments.* Joſeph Clarke hat nach deſſen Tode ſeine *Sermons on ſeveral important ſubjects of religion and morality*, nebſt zwey Tractaten deſſelben, deren der eine von der Rechtfertigung, der andere aber von der Gewohnheit handelt, da man den Kindern das Abendmahl mittheilet, zugleich auch eine Nachricht von Waterlands Leben und Schrifften heraus gegeben. Jerem. Seed hat ihm die Leichen-Predigt gehalten, und ſolche nebſt einer Nachricht von Waterlands Leben und Schrifften drucken laſſen.

WATERLOES (Johann), hat 1512 Cäcil. Cypriani Wercke zu Paris in 4 ediret.

WATERLOO (G. Bened.), ein niederländiſcher Poete, von Harlem bürtig, ſtarb 1597, im 25 Jahre, und hinterließ epigrammata & epitaphia Comitum Hollandiæ; de rebus geſtis Guilielmi Naſſovii, Principis Auriaci, und andere Gedichte, die meiſt in *J. Gruteri* deliciis poetarum belgicorum ſtehen. A.

WATERLOSUS (Lambertus), ein Canonicus regularis zu Cambray, lebte 1160, und beſchrieb das Leben derer Biſchöffe obiger Stadt von 1105 bis 1160. Vo. *Sander* Bibl. belg. Fa.

WATERTON (Galfred), ein engliſcher Benedictiner-Mönch aus der Mitte des 14 Seculi, lebte in dem Kloſter zu Buri, und ſchrieb: Homilias; in ſalutationem angelicam; moralitates pſalterii; Collationes monaſteriales, und ein Mariale. Bal. Pit. Fa.

de WATERVLIET, ſiehe Laurinus (Marc.).

WATS (Gilbert.), ein engliſcher Doctor Theologiä und Philologus, ſtarb 1657, nachdem er *Bacanium* de Augmentis ſcientiar. aus dem Lateiniſchen ins Engliſche überſetzt, und Politicam imperialem; Apologiam pro ſcientiis inſtaurat. &c. geſchrieben. W, d. Wo.

WATS (Wilhelm), ein Theologus und Criticus, war ohnweit Lyon in der engliſchen Grafſchafft Norfolk gebohren, und that, nachdem er ſeine academiſchen Studien geendiget, eine Reiſe in verſchiedene Länder, da er denn auch viele Sprachen verſtehen lernte. Nach ſeiner Wiederkunfft wurde er an des Königs Caroli I Hofe Capellan, ingleichen Doctor Theologiä und Prediger zu St. Alban in Woodſtreet zu London, nach dieſem aber, 1639 Capellan bey dem Grafen von Arundel, und Präbendarius zu Wels. Als ihm aber einige Zeit darauf dieſes Beneficium eingezogen, ſein Haus geplündert, ſeine Familie aus denſelben heraus geſtoſſen, und er ſelbſt die Flucht zu nehmen gemüßiget wurde; nahm er 1642 unter dem Printzen Ruperto Kriegs-Dienſte an, und wohnte folgends allen denjenigen Treffen bey, welche zwiſchen den Troupen des Königs und des Parlements vorgefallen. Mitten unter dieſen Unruhen wurde er auch zum Archidiacono und Reſidentiario in Wells ernennet; blieb aber dem ohngeachtet bey ſeinem Könige beſtändig, diente auch folgends unter dem bemeldten Printzen Rupert zur See, und gieng endlich zu Kingſale in Irrland zu Ende des Jahrs 1649 an einer Kranckheit mit Tode ab. Er hat unter andern *Matthæi Pariſii* hiſtoriam majorem mit vielen Verbeſſerungen und Noten; und in engliſcher Sprache die Hiſtorie Guſtavi Adolphi; *Treatiſe of the paſſions;* eine engliſche Ueberſetzung von *Auguſtini* confeſſionibus &c. heraus gegeben. Wo.

WATSON (Joh.), ein Biſchoff zu Wincheſter, war zugleich ein glücklicher Medicus, auch Doctor in ſeliger Facultät, und ſtarb 1583, im 63 Jahre. Wo.

WATSON (Michael), ein Philologus, gebohren den 15 Aug. 1623 zu Stolpe in Pommern, ſtudirte zu Dantzig und Königsberg, wurde daſelbſt 1647 Magiſter, und fieng an, über die Phyſic privatim zu leſen, begab ſich hierauf 1648 nach Leiden, Utrecht und Hamburg, that ſich alsdenn zu Roſtock durch Collegia und Diſputiren hervor, ward nach ſeiner Zurückkunfft aus Dänemarck, Adjunctus Philoſophiä zu Franckfurt an der Oder, hielte allda fleißig Collegia und viele Diſputationes, fand ſich auf ſeiner Freunde Zureden, in Hoffnung zu einer Profeſſion zu Greiffswalde ein, hielt ſich ein gantz Jahr zu Stralſund auf, ward 1654 Profeſſor Philoſophiä zu Roſtock, 1658 aber Phyſices, Politices und Hiſtoriarum zu Rinteln, 1664 Doctor Theologiä und 1665 Profeſſor Hiſtoriä ſacrä und profanä zu Kiel. Er ſtarb den 7 Dec. 1665, im 42 Jahr ſeines Alters, und ließ unterſchiedliche Schrifften, als unionem ſapientiæ, ſ. ſynoptin totius philoſophiæ; clinodium ariſtotelicum, ſeu differt in univerſum philoſophiam; theatrum variarum rerum, ſ. excerpta & annotata in libr. de rebus memorabilibus *Pancirolli* & *Salmuthi*; diſpp. in libros politicor. it. metaphyſ. *Ariſtotelis*; de vocabulorum ad ſapientiam privatam ſpectantium primis definitionibus & variis ſignificationibus; hiſtoriam antediluvianam, die nur aus wenigen Blättern beſtehet, und zu Kiel 1665 in 4 heraus gekommen iſt; diſpp. philoſophicas bremenſes; de curioſitate, ut eſt affectus, virtus, vitium; de ſubſtantia mobili atque immobili; theſes logicas it. metaphyſicas; de optimo; de principiis generationis rerum naturalium intrinſecis; de tempore; de anima &c. Im Manuſcript hinterließ er hiſtoriæ antediluvianæ continuationem; apologeticum pro *Ariſtotele* contra Gaſſendum; de lapide philoſophico; de magicis ſcientiis & artibus; catalogum Rectorum & Profeſſorum Acad. roſtochienſis. Mol. Dop. Mor.

WATSON (Rich.), ein engliſcher Doctor Theologiä, ſtarb 1684, und ſchrieb: effata regalia; de rebus eccleſiaſticis in Scotia &c. Wo.

WATSON (Thomas), ein guter Poete und catholiſcher Geiſtlicher, von London, muſte unter der Eliſa-

beth über 20 Jahr gefangen ſitzen, ſtarb im Gefängniß zu Bisbich 1584 den 27 Sept. und hinterließ unterſchiedene Tragödien und Predigten. Wo.

WATSON (Thomas), ein engelländiſcher Presbyterianer im 17 Seculo, legte den Grund ſeiner Studien zu Cambridge in dem Collegio Emanuelis, nahm auch allda den Gradum eines Magiſtri an, und wurde darauf Prediger an der St. Stephans Kirche in London. Als er aber 1662 ſich gleich andern Presbyterianern mit der engliſchen Kirche nicht conformiren wolte, muſte er ſein Amt niederlegen, wiewohl er doch auch nachgehends in geheimen Verſammlungen zu London vielfältig predigte, bis er endlich wegen Abgang der Kräffte ſich nach Eſſex verfügte, und allda das Zeitliche geſegnete. Er wird ſowohl wegen ſeiner Gelehrſamkeit, als Frömmigkeit gerühmet, und ließ *diſcourſe on the beatitudes or upon part of Chriſt's Sermon of the Mount, Matth. V; Miſbief of Sin; Priviledg of ſuch as love God; the Crown of Rigbteouſneſs*; göttliche Vergnügungen, die Paludanus 1659 ins Holländiſche; eifriges Chriſtenthum, ſo Ant. Brunſenius 1678 ins Deutſche überſetzt, und andere theologiſche Schrifften, welche wegen ihrer Vortrefflichkeit auch ins Deutſche 1698 von Friedrich Rombergen überſetzet worden. HL.

von WATT (Joachimus), ſiehe Vadianus.

WATT (Iſaac), ein engliſcher Gottes-Gelehrter, gebohren 1674 den 17 Julii, gieng 1690 nach London, um daſelbſt die Studia zu treiben, ward nach Vollendung derſelben, Hofmeiſter bey dem Baron Hartop zu Newington, 1698 Gehülffe des D. Iſaac Chauncy an der Verſammlung in Berry Street zu London, 1701 nach gedachtem Chauncy Tode, ordentlicher Seel-Sorger dieſer Gemeinde, 1748 von der Academie zu Edenburg ohne ſein Vorwiſſen, zum Doctor Theologiä gemacht, und ſtarb im gedachten Jahre 1748 den 25 Novembr. Er war ſehr klein von Perſon, immer kränklich, wie er denn einſt wegen Leibes-Schwachheit ſein Amt vier Jahr lang nicht verwalten konte; behielt aber dabey eine groſſe Lebhafftigkeit, und war ein trefflicher Prediger. Seine Schrifften, die von ihm meiſt in engliſcher Sprache verfertigt, verſchiedene derſelben auch ins Deutſche überſetzt worden, ſind: Predigten über verſchiedene Materien des Glaubens- und Sittenlehre in 2 Bänden; Anweiſung zum Gebet; die chriſtliche Lehre von der Dreyeinigkeit; ſieben Diſſertationes betreffend die chriſtliche Lehre von der Dreyeinigkeit, in 2 Theilen; Tod und Himmel, oder der letzte Feind überwunden, und die abgeſchiedene Seele vollendet, in 2 Leich-Reden; die Verwahrung ſein ſelbſt wider die Verſuchungen zum Selbſt-Mord; eine Predigt von Verbeſſerung der Sitten; eine Warnung wider den Unglauben; eine Predigt bey Gelegenheit des Abſterbens Georgii I, Königs von Engelland und des ruhigen Antritts König Georgii II zur engliſchen Crone; ein vollſtändiger Catechiſmus; Gebeter zum Gebrauch und zur Nachahmung der Kinder; Reden von der Liebe Gottes und vom Gebrauch und Mißbrauch der Leidenſchafften in der Religion; kurtze Vorſtellung der gantzen bibliſchen Geſchichte; Verſuch, die thätige Gottesfurcht unter Chriſten, und inſonderheit unter den proteſtantiſchen Diſſentienten zum Leben zu bringen; die Demuth in dem Bilde des heiligen Pauli; die Heiligkeit der Zeiten, Oerter, und des Volcks unter Jüden und Chriſten; die zukünfftige Welt in 2 Bänden; die Herrlichkeit Chriſti als Gott und Menſch, in 3 Reden; evangeliſche Reden über verſchiedene Materien; vernünftige Gründung einer chriſtlichen Kirche; Horæ lyricæ oder Gedichte, meiſtentheils von lyriſcher Art, in 3 Büchern; die Pſalmen Davids in Redens-Arten des neuen Teſtaments verändert, in Verſen; geiſtliche Lieder in 3 Büchern; göttliche Lieder; Logica; erleichterte Erkenntniß des Himmels und der Erde; die Lehre von Affecten; die Kunſt engliſch zu leſen und zu ſchreiben; ein Verſuch, die Freyen Schulen, inſonderheit diejenigen die von den proteſtantiſchen Diſſentienten unterhalten werden, in Aufnahme zu bringen; Reliquiæ juveniles; philoſophiſche Verſuche über verſchiedene Sachen; die Verbeſſerung des Verſtandes. Er hat auch der Eliſabeth Rowe andächtige Uebungen der Seele, ingleichen Edwards Erzehlung von den häufigen Bekehrungen in Neu-Engelland heraus gegeben. Ueber dieſes pflegt man ihm folgende Bücher zuzueignen: Ein neuer Verſuch über die weltliche Gewalt in heiligen Dingen; Verſuch über die Freyheit des Willens Gottes und ſeiner Geſchöpfe; die Stärcke und Schwäche der menſchlichen Vernunfft; der Erlöſer und Heiligmacher; Selbſt-Liebe und Tugend verglichen, und zwar allein durch die Religion; der Fall und Aufrichtung des menſchlichen Geſchlechtes; die Uebereinſtimmung aller von Gott iemals vorgeſchriebenen Religionen; die Orthodoxie und Liebe vereinigt; nützliche und wichtige Fragen, betreffend Jeſum den Sohn Gottes. Hr. Friedrich Chriſtian Hane hat 1749 zu Hanover heraus gegeben: Ehren-Gedächtniß des berühmten D. Iſaac Watts.

de WAUCQUIER, oder Martinerzius, (Matthias Martinius), ein in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur wohl erfahrner Seeländer von Middelburg, überſetzte aus dem Frantzöſiſchen ins Latein Petri Beſſäi und Petri Cottoni Predigten, ingleichen *Petri Jurrici* Theſaurum rerum indicarum; ferner aus dem Spaniſchen der heiligen Thereſiä de Jeſu ihre Wercke, und *Alphonſi Roderici* Exercitium perfectionis & virtutum chriſtianarum, verfertigte auch Dictionarium latino-græco-gallico-flandricum, gab einen Correctorem in der plantinianiſchen Buchdruckerey zu Antwerpen ab, und ſtarb 1642. A. H.

WAUDRÆUS (Julianus), ein Poet von Mons in Hennegau bürtig, und des Collegii houdant Rector, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und verfertigte Epigrammata in 3 Büchern, welche zu Mons 1618 in 16 gedruckt worden. Sein Epitaphium, das er

ſich

sich bey Lebzeiten gemacht, bestehet aus folgenden 3 Versen:

Jam quod es, ante fui: jam sum cinis, umbra minusque.
Tu quod es, & quod ego simul omnia subjice puncto.
Omnia prætereunt: *Nos ivimus, ibis & ibunt.*

Sw.

a WAVEREN (Gisbert Lappius), ein holländischer Medicus, gebohren 1511 zu Wesel, studirte zu Löven, und hernach zu Bologna in Italien, woselbst er auch den Doctor-Hut 1545 bekam; practicirte hierauf zu Veer im Seeländischen und zu Utrecht, schrieb Institutiones grammaticas; elegiam ante *Lamb. Hortensii* enarrationes in Virgilii libros Æneidos &c. und starb 1574 den 4 Jan. A.

a WAVEREN (Gisbert Lappius), ein Enckel des vorigen, von Utrecht, studirte Jura zu Löven und Dovay, besuchte hierauf die frantzösischen Academien, promovirte in Doctorem Juris, gab nach seiner Zurückkunfft ein Corpus historiæ ultrajectinæ mit Noten heraus; schrieb: Observationes de morte Alb Pighii contra Joan. Gerhardum, die Barth. Nihusius seinem hypodigmati einverleibt; epist. ad Jo. If. Pontanum, die in *Matthæi* Sylloge Epist. 167 stehet; wolte auch *Vigl. Zuichemi* vitam ab ipso Viglio conscriptam mit Anmerckungen ediren, und starb um 1650. A. Bur.

van der WAYEN, siehe van der Waeyen.

WAYNFLETE (Jo.), siehe Wanifletus.

WAZIN (Jo.), ein deutscher Jesuit von Immenstädt, gebohren 1594, war ein guter Prediger, hielt sich lange zu Breßlau auf, stifftete da ein Jesuiter-Collegium, und starb den 8 Septembr. 1653. Man hat im Deutschen von ihm octo corollas funebres in exequiis Mariæ Renatæ, Ducis Bavariæ Alberti filiæ. Al.

WAZO, siehe Waso.

WCHALIUS, siehe Unchalius.

de WEATHAMSTED (Jo.), siehe Whethamstede.

WEAVER (Thomas), von Worcester, ein Poete, führte ein liederliches Leben, dahero er 1662 in seinen besten Jahren starb, nachdem er unterschiedene Gedichte heraus gegeben, darunter etliche ihn eintlens bald um seinen Kopff gebracht hätten. Wo.

WEB (Joh.), ein Engelländer, lebte im 17 Seculo, und wolte in einem eignen Wercke, welches er 1669 unter dem Titel: *historical Essay, that the Language of Chinais the primitive language*, zu Londen in 8 ediret, behaupten, daß die chinesische Sprache die älteste sey.

WEBBE (Georg.), ein Theologus und beliebter Prediger in Engelland, gebohren 1581, starb 1641 an der rothen Ruhr als Bischoff zu Limmerick in Irrland, woselbst er von den Rebellen gefangen gehalten wurde, und schrieb im Englischen Catalogum protestantium; Linguam pro tribunali; Christiani optionem in hac vita; Predigten ꝛc. W, d. Wo.

WEBBE (Josias), ein Doctor Medicinä zu Londen, gab 1626 daselbst usum & autoritatem, s. carmen hexametrum & pentametrum, in 8 heraus. Mor.

WEBBER (Zacharias), ein Mahler zu Amsterdam, war ein Mitglied der lutherischen Collegianten, las die heilige Schrifft fleißig, und schrieb *Eenvoudig Bedencken over de Geboote des eens en van den tydelyken dood der Geloowige*, worüber zwischen dem Hrn. Vitringa und Roel ein Streit entstanden, ingleichen *Gewes-Middel voor de breuke Israels*; Antwort auf Joh. Wincklers Predigt von der Versuchung Christi, und unserer ersten Eltern Verführung; letzte evangelische Genaden-Posaune; defendirte Balthasar Beckern wider den Hrn. van der Waeyen; ja er gieng noch weiter als Becker, welcher statuirte, daß die bösen Geister keine Macht mehr haben; gab vor, die Teufel wären nicht anders als des Menschen böse Lust und Begierde ꝛc. und starb endlich 1697. Ben.

WEBER (Ananias), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Lindenhayn ohnweit Düben in Meissen, allwo sein Vater 34 Jahr Prediger gewesen, den 14 Aug. 1596, gieng 1614 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1615 Baccalaureus, und 1617 Magister, auch 1622 Collegiat des kleinen Fürsten-Collegii. Nach diesem hielt er sich 1623 einige Zeit zu Wittenberg und Jena auf, worauf er nach seiner Wiederkunfft in Leipzig, 1624 zum Assessore der philosophischen Facultät, und Theol. Baccalaureo, ingleichen 1625 der churfürstlichen Stipendiaten Ephorus wurde. Nicht lange darauf wurde er von der evangelischen Gemeinde in Amsterdam zu einem Prediger verlangt. Da man ihn aber nicht gerne aus Sachsen fort lassen wolte, bekam er 1627 das Pastorat in dem Städtgen Mutschen, nebst der Stelle eines Adjuncti der Superintendur zu Grimme, da er sich denn auch 1634 die Würde eines Licentiati Theologiä zu Leipzig ertheilen ließ. In eben diesem Jahre wurde er Superintendens in Leißnig, woselbst ihn aber das Unglück betraff, daß er bey den damaligen Kriegs-Unruhen völlig ausgeplündert, und hiernächst seine gantze Bibliothec von dem angelegten Feuer gäntzlich verzehret wurde. Hierauf kam er 1638 wieder nach Leipzig, und wurde zu S. Thomä Archidiaconus, ferner 1639 Professor Theologiä, und das folgende Jahr Doctor, wozu ihm 1642 nach Höpfners Tode ein Canonicat in Zeitz, und 1643 das Archidiaconat an der Nicolai-Kirche verliehen wurde. Endlich begab er sich 1645 nach Breßlau, dahin er als Pastor zu St. Elisabeth beruffen worden, und wurde allda einige Monate darauf, ferner Pastor primarius, des Ministerii Senior, Professor Theologiä prim. in beyden Gymnasiis, der gesammten Schulen, augspurgischer Confeßion, Inspector und Assessor des Consistorii. Da er die letzten Jahre seines Lebens sehr kränckelich war, und letztlich nichts so sehr als seine Auflö-

sung

sung wünschte, hatte er des Nachts einen Traum, oder wie er selbst behauptete, ein Gesichte, woraus er die Zeit seines Abschiedes erkennen wolte; wobey es merckwürdig ist, daß er eben um die Zeit, wie er vorher gesaget, nemlich ein halbes Jahr hernach, den 26 Jan. 1665 das Zeitliche gesegnet. Seine Schrifften sind: Collegium anthropologicum XII disputationibus absolutum; Adventus messianus dudum factus & in hunc mundum datus, πρωτότοκος ἐκ νεκρῶν ad scientiam scientiarum de Salvatore Christo eo rectius imbibendum præmissus; Disp. de visu; Diss. de propositione necessaria; de διπροσωπίᾳ, h. e. Diss. de insomniorum natura & significatione; problema theolog. de auctoritate divina & infallibili verbi Dei scripti, unde a nobis cognoscatur verbi divini scripti divinitus & canonica auctoritas, contra Jac. Gretserum; Evangelium salutis seu lætissimum de salute nuncium; Ecclesia & academia lipsiensis lutheranoevangelica, seu oratio secular. in Jubilæo eccles. & academ. lipsienf. primo in templo paulino acad. ipso die Pentecostes habita; Synopsis doctrinæ orthodoxæ de conversione hominis irregeniti contra ψευδοδόξους Pelagianorum &c. assertæ; Hœpfnerus angelicus doctor, h. e. μακάριστος Henr. Hœpfneri, oratione parentali; Paulus anti-calvinianus, absolutum decretum per totam Romanorum epistolam elidens; unio duarum in Christo naturarum hypostatica a Calvinianor. erroribus liberata; Programmata; Predigten. Hr. M. Caspar Friedr. Kempf hat 1739 Memoriam Ananiæ Weberi besonders zu Leipzig in 4 heraus gegeben. Pa. Fr. Or.

WEBER (Andreas), ein Philosophus und Theologus, ward 1688 zu Wittenberg Magister, schrieb: Diss. an Angeli assumant corpora; de generatione cervarum, ex Jobi XXXIX, 4-6 &c. und lebte noch 1706 zu Altorff.

WEBER (Christian), des vorhergehenden Ananiä ältester Sohn, gebohren 1628 zu Mutschen, studirte zu Wittenberg, und wurde daselbst Magister, 1652 Licentiatus Theologiä, und 1653 Diaconus an der Elisabeth-Kirche zu Breßlau, 1659 Archidiaconus, 1665 Probst und Pastor in der Neustadt daselbst, und 1670 fürstlicher Hof-Prediger, Kirchen-Rath, Stadt-Pfarrer, und des fürstlichen Consistorii Assessor primarius zu Oelse, wie auch 1671 zu Wittenberg Doctor Theologiä, und 1687 Professor Theologiä in Classe selecta zu Oelse. Allein er verlohr hernach die Gnade des Hofes, kam von seinem Dienste, lebte eine Zeit in Breßlau ohne Amt, und beschloß hernach 1689 zu Nieder-Prucka, welches er erblich an sich gekaufft, sein Leben; nachdem er Dispositiones semestres concionum &c. geschrieben. Pa.

WEBER (Christian), ein Doctor Theologiä von Halle, allwo er auch Pastor gewest, schrieb: Tractat. canon. de jure patronatus contra Gisb. Voetium; Introductionem episcopalem; fugitivum Levitam; de salariis Ecclesiasticorum; Inaugurationem principum; Consensum non consensum ecclesiarum lutheranarum & reformatarum de Cœna, Persona Christi & prædestinatione adversus Frid. Reichelium; Tr. de jure Consistoriorum, welchen man auch in *Abasv. Fritschii* jure ecclesiastico tripartito, findet; eine Jubel-Predigt; Leichen-Predigten; Dispp. de homine, de anima rationali, de intellectu &c. und starb den 3 Jul. 1664, im 64 Jahr. W, d.

WEBER (Georg.), von Dalen, Vicarius und Präcentor an der Dom-Kirche zu Magdeburg, war ein deutscher Poete, florirte 1649, und schrieb in Versen sieben Theile wohlriechender Lebens-Früchte eines recht Gottergebenen Hertzens &c. Neu.

WEBER (Gottfried), ein Rector am Leucophäo in seiner Vaterstadt Berlin, wurde daselbst 1632 den 26 Sept. geboren, besuchte zu Berlin und Halle die Gymnasia, und begab sich 1650 auf die Universität Jena, 1652 aber nach Wittenberg, wo er 1653 die Magisters-Würde erhielt. In eben dem Jahre wurde er zum Subconrector zu Berlin, und 1660 zum Subrector, ferner 1668 zum Rector beruffen. Er hatte in seinen Aemtern grosse Autorität, und feyerte mit seinen Collegen 1674 ein hundertjähriges Jubiläum seines Gymnasii. Sein Absterben erfolgte 1698 den 4 Martii. Unter seinen vielen Schrifften sind anzumercken Vindiciæ locorum classicorum SS.; Quatuor sexagenæ Quæst. sacr.; Decas schediasmatum de variis iisque rarioribus argumentis; Geographia & Chronologia corneliana; Miltiades per historica & politica; Epitome Rhetorices; Uebersetzung des Tractats des Plutarchi vom Nutzen der Feinde; der blühenden Jugend nothwendige Gedancken; Reden von denen Werckzeugen, die bey dem Leiden Christi gebraucht worden; Comp. Metaphys. Cosmographiæ; Descriptio Globi cœlestis & terrestris; Lineæ histor. univers.; Diss. de hist. eccl. ejusque scriptor. græcis antiquissimis; Corp. Physices. Leb. Dietrichs berlinische Klosters und Schul-Historie.

WEBER (Jacob), lebte im 17 Seculo, und schrieb: 14 historische Predigten von der Bekehrung der Deutschen und Thüringer &c.

WEBER (Jeremias), ein Theologus zu Leipzig, gebohren 1600 den 23 Sept. studirte in Wittenberg und Leipzig, ward 1631 in seiner Vaterstadt Diaconus, und 1639 Archi-Diaconus zu St. Nicolai, darauf Licentiat und Professor extraordinarius Theologiä, starb den 19 Merts 1643, und verließ: Hymnologiam sacram, oder geistliche Singe-Kunst in zwey Predigten, über Ephes. V, 19, 20; das evangelische Leipzig, welches sein Enckel, der JCtus zu Giessen, D. Imm. Weber, 1698 nebst dessen Lipsia paradiso, h. e. collatione Academiæ lipsiensis cum Paradiso, vermehrt auflegen lassen; christianum desiderium gentium; leipziger Gesangbuch nebst einer Vorrede &c. G, e, c. Vog.

WEBER (Immanuel), ein Magister Philosophiä und Pfarr-Herr in Pomsen bey Leipzig, war ein deutscher Poete,

Digitized by Google

Poete, lebte im 17 Seculo, und edirte verſchiedene Gedichte ꝛc. Neu.

WEBER (Immanuel), ein JCtus und Enckel Jeremiæ Webers, gebohren 1659 den 23 Sept. zu Hohenheida bey Leipzig, ſtudirte in der Fürſten-Schule bey Grimma, und zohe 1677 nach Leipzig auf die Academie, wurde allda 1678 Baccalaureus und 1681 Magiſter, ſtudirte anfangs Theologiam; wandte ſich aber 1682 zu der Rechts-Gelahrheit, gieng einige Zeit nach Jena, wurde bey den Printzen von Schwartzburg-Sondershauſen Hofmeiſter, 1684 bey deren fürſtlichen Herrn Vater Secretarius, wie auch bald darauf Archivarius. Als er hierauf 1698 den Baron Gerodorff auf Reiſen führen wolte, und nach Gieſſen kam, allwo Gottfried Arnold eben die Stelle eines Profeſſoris Hiſtoriarum niedergelegt hatte; ſo wurde ihm dieſe Profeßion anvertrauet, auch 1699 die Profeßio Juris extraordinaria und nach D. Hedingers Abzuge, das Amt eines Bibliothecarii zugegeben. Er wurde 1698 Doctor Juris, nachdem er bereits 1697 die Würde eines Comitis palatini und 1698 eines fürſtlichen ſchwartzburgiſchen Rathes erhalten. An. 1713 wurde er zu Gieſſen Profeſſor Juris ordinarius, 1715 hochfürſtlich-heßiſcher Rath, 1722 Syndicus der Univerſität und 1725 Procancellarius derſelben; worauf er 1726 den 7 May verſtorben. Seine Schrifften ſind: Palæſtra illuſtris, ſ. diſputationes XII quibus theſes ſelectiores juridico-philoſophicas publice ventilavit ſereniſſ. princeps ſchwartzburg. Güntherus; Exercitationes oratoriæ illuſtriſſimorum comitum ſchwartzburgicorum; Dodecas exercitationum aulicarum; Initiatio philoſophi ſive dubitatio carteſiana; unbetrügliches Staats-Oracul; Pufendorff von Natur und Eigenſchafft der chriſtlichen Religion, ins Deutſche überſetzt; Apologia pro Sam. Pufendorfio ad iniquos cenſores, unter dem Namen Henr. Corn. Agrippa; Pufendorffs Einleitung zur Sitten- und Staats-Lehre ins Deutſche überſetzt; der ungewiſſenhaffte Gewiſſens-Rath, oder Begebenheiten mit Joh. Ludw. Langhanſen; ſachſens lauenburgiſcher Stamm-Fall und ſtreitiger Landes-Anfall; ſachſen-lauenburgiſcher ſtreitiger Landes-Fall; Acta in puncto matrimonii ab eunucho cum juvencula contracti, ſive Kappaunen-Hochzeit; Franckreichs vergebliche Künſte; glückſtädtiſcher Elb-Zoll; Franckreichs Friedens-Geſuche, welche, wie auch die 5 vorhergehenden Schrifften der Verfaſſer, unter dem aus dem Buchſtaben-Wechſel genommenen Nahmen, Levin von Ambeer heraus gegeben; Luſt und Unluſt des ehelichen Lebens, aus dem Frantzöſiſchen überſetzt; Synopſis inſtitutionum juſtinianearum; ſucceſſio conjugum in tabulam redacta; poetiſche Luſt-Kinder; poetiſche Schmertzens-Kinder; Examen artis heraldicæ; gründlicher Begriff der edlen Heroids- oder Waffen-Kunſt; Epiſtola de ſtatu rei diplomaticæ in Germania; Beurtheilung der Atheiſterey; Jeremiä Webers evangeliſches Leipzig mit Vermehrungen;

de canonica prælatorum eccleſiæ electione; de eo quod juſtum eſt circa cognationes in nuptiis; Filum juris juſtinianei ariadnæum; entdeckter Unſ grund des Gerichts von entſtandener Religions-Neuerung in der gräflichen witgenſteiniſchen Stadt und Lande Berleburg; Decades tres epiſtolarum *Hub. Langueti, Joach. Camerarii* &c.; ſcripta apologetica, quibus aſſertio, qua Chriſtus legislator dicitur, ab imputata heterodoxia vindicatur; *Pufendorfii* officia hominis & civis cum lemmatibus capitum & remiſſionibus ad Grotium; Eadem cum annotationibus; Reſponſum in cauſa Stadt Lindau contra des Stiffts Lindau producirtes falſches und unrichtiges Syſtema; Reſponſum in cauſa Dn. Mariæ Gertrud. anglicanæ, quæ Pragæ eſt, abbatiſſæ; Faſciculus relationum epiſtolicarum quibus ſtatus academiæ gieſſenſ. delineatur; geheimes Protocollum, welches 1575 bey dem churfürſtlichen Collegial-Tage zu Regenſpurg, bey damahls vorgeweſener Königs-Wahl Rudolphi II gehalten worden; Pufendorffs zwey erſte Bücher vom Natur- und Völcker-Recht, ins Deutſche überſetzt mit Anmerckungen; deutſch-europäiſches Staats-Hiſtorie, bis auf Ferdinandi III Zeiten; Reſponſum in Sachen Freyherrn von Künsberg caſſati per ſententiam mandati S. C.; die angemaſte Reluition des Gutes Schmellodorff betreffend ac nunc prætenſæ reviſionis; Monita apologetica ad epiſtolam G. W. Leibnitzii cenſoriam, qua Pufendorfii officia hom. & civ. obelo notare voluit; Sentiment von denen vor kurtzer Zeit allernechſt bey der Feſtung Gieſſen in dem ſogenannten philoſophiſchen Wäldgen, eruirten urnis & ollis ſepulchralibus oder heydniſchen Todten-Töpffen; Reſponſum epiſtolare amici ad amicum de quibusdam quæſtionibus; Georg Arnolds Leben und Thaten Churfürſt Moritzens aus dem Lateiniſchen überſetzt; kurtzgefaſte Memoire, vom Leben und Thaten des zu ſeiner Zeit berühmten Helden Güntheri, zugenannt Belliceſi, Grafen zu Schwartzburg; Exercitium juris antiqui Ge. Obrechti recuſum cum annot.; antiquitates majumæ; Diſputationes, de Nigello Wireckero, ad 1 Tim. III, 13, welche Diſputation hernach vermehrter unter dem Titel: *παίγνια* philologica cum demonſtratione, ſubſcriptionem iſtius epiſtolæ eſſe hypobolimæam wieder aufgelegt, auch dem holländiſchen theſauro philologico einverleibet worden; de *κρυφαγίᾳ* antediluvianorum, de moralitate *κρυφαγίας*, de excedentibus & deficientibus circa *κρυφαγίας* ad *ἔθνη* Ebr. XIII, 16, de encæniis templorum, de politia ante lapſum, de comitibus veterum, de vindiciis adverſus legatum delinquentem & de judice ejus competente, de imperii babylonici originibus, de imperii medo-perſici originibus, de recta ratione ſtatus, de habitu juris naturalis ad diſciplinam chriſtianorum, Sylloge rerum præcipuarum tempore Matthiæ imp. in Europa geſtarum, ſpecimina V annotationum ad *Pufendorfii* lib. de officio hom. & civis, de aſſertis juris va-

riis, de Guſtavo Adolpho, de turbatis S. R. I. circulis, themata ſelectiora ex *Pufendorfii* officiis, de legibus divinæ poſitionis univerſalibus, de contractu vitalitio, de crimine adulteratorum vinorum, de ruſtico ſeditioſo, de eruditis Haſſiæ principibus, de antiquitatibus Antinoi, de Rudolpho II imp., de refutatione feudorum imperii, Emblemata haſſiaca, ſingularia ad hiſtoriam Erici XIV Suecorum regis ſpectantia, de jure monſtrorum, de ſocietate leonum, Sylloge rerum præcipuarum tempore Ferdinandi II imper. per Europam geſtarum, de regnis ſub lege commiſſoria delatis, ſpecimina III Paræmiarum hiſtoricarum ad res Germaniæ illuſtrandas comparatarum, de Puſtero veteri Germaniæ idolo, de capitibus quibusdam Chryſobullæ Caroli IV vel numquam obſervatis vel immutatis, de ſucceſſione ſuperſtitis conjugis pauperis, de retractu nobilibus imperii immediatis competente, de vanis & iniquis pontificum circa electiones imperatorum moliminibus, de rationibus decidendi partibus & earum advocatis non temere aut non integre communicandis, electa proceſſus ſummarii, de inveſtituris & ſervitiis feudorum ludicris, de licito per querelam nullitatis ad ſumma imper. dicaſteria recurſu, de appellationibus irregularibus, illuminare ſ. diſputatio ſolennis LXXIV ex omni philoſophia deſumtis ſelectionibus thematibus conſtans; Orationes de doctorum academicorum in formandis ſtudioſorum vita & moribus officio, de deſideratis circa jurisprudentiam juſtinianeam, de oſculis, quibus naturæ & civitatum jura mutuos inter amplexus ſe recipiunt, panegyricus Chriſtiani V Daniæ regis, ſermo gratulatorius cum Fridericus IV rex Daniæ inauguraretur, ſermo parentalis Dn. Weiprechti L. B. de Gemmingen, ſermo parentalis Dn. Nicol. L. B. de Gersdorff. HGH.

WEBER (Joh.), ein Superintendent der gleichiſchen Grafſchafft und Paſtor zu Ohrdruff, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: de S. Cœna; de prædeſtinatione; diſquiſitiones philoſophico-theologicæ; Streit-Schrifften wider Eſaias Stiefeln, die Gräfin von Gleichen, u. a. m. E. brevem cenſuram Stifelianiſmi; Pſeudo-Chriſtum ocreatum &c.; Elenchum prodromi; Anti-Lampadium; Lampadium neſcium; Sententiam Lutheri de doctrina Calvinianorum, deutſch; Deſiderium gentium; Indicem antiquæ & ſalvificæ fidei; de ſanctificatione fidelium, contra Enthuſiaſtas & Weigelianos; de auctoritate S. Scripturæ, contra Gretſerum; de vero uſu Scripturæ & controverſiis fidei &c. und ſtarb 1653. Un. W. d.

WEBER (Jo.), von Eperies aus Ungarn, war kayſerlicher und königlicher Apothecker und Medicus ordinarius in Ober-Ungarn, zugleich auch Stadt-Richter in Eperies, und des evangeliſchen Gymnaſii daſelbſt Scholarcha, ſchrieb: Lectionem Principum, ſ. politicam Manuduct. juvenis gubernatoris chriſtiani, wie auch Wapen der königlichen freyen Stadt Eperies ausgelegt &c. Weil er ſich in politiſche Händel zu ſehr gemenget, muſte er zu Wien und Eperies eine Zeit gefangen ſitzen, und ward 1686 wegen verletzter Majeſtät enthauptet. Cz.

WEBER (Johann Adam), ein Philoſophus, Redner und Hiſtoricus, lebte zwiſchen 1667 und 1691 theils zu Wien, theils zu Salzburg, und ſchrieb: adamantem auſtriacum, ſ. diſſertatt. 12 de indole heroica vel virtutibus domus auſtriacæ; artem diſcurrendi de qualibet materia ad 100 fontes reductam, & exemplis illuſtratam, welche D. C. B. ins Deutſche überſetzt, und 1676 vermehrt zu Nürnberg edirt; Speculum naturæ humanæ; annulum memoriæ ex dictaminibus ethicis & politicis; Intereſſe cæſareum; Diſcurſus curioſos de magno & parvo mundo &c.

WEBER (Jo. Conrad), ſiehe Negriſoli.

WEBER (Joh. Cornelius), ein Doctor Medicinä, kayſerlicher Rath, und Practicus in ſeiner Geburts-Stadt Breßlau, war Ananiä jüngſter Sohn, ſchrieb: anchoram ſauciatorum, ſ. liquorem ſtipticum ſanguinem confeſtim & miraculoſe ſiſtentem &c. und ſtarb 1684.

WEBER (Mich.), ein Prediger zu Nürnberg, gebohren 1593, deſſen Eltern arme Bauersleute waren. Im 51 Jahre ſeines Alters konte er wegen Schwachheit der Memorie nicht mehr predigen. Seine andere Frau ſtürzte ſich aus Melancholie in einen Brunnen, und er ſelbſt ſtarb 1668. Sein Sohn Paul Weber, wurde zu Jena Magiſter, diſputirte unter *Muſæo* de Deo triuno, und als Präſes de triplici operatione cauſæ primæ circa inferiora, verfertigte das Lied: Wohl mir, Jeſus meine Freude &c. wurde an unterſchiedenen Orten Prediger, endlich Senior in dem Collegio ſebaldino zu Nürnberg, und ſtarb 1696 den 13 Jul. im 71 Jahr. Fr. W. d. Leb.

WEBER (Paul), ſiehe Weber (Mich.).

WEBER (Philippus), ein Medicus zu Oppenheim, lebte um 1617, und verfertigte deſcriptionem thermarum wisbadenſium &c.

WEBLE (George), lebte 1645 zu Genf, und ſchrieb: *la Prattique de Tranquilité*, ſo auch ins Deutſche überſetzt worden.

WEBSTER (Joh.), ein Engelländer, ſo in der Mitte des 17 Seculi gelebt, wurde zu Kildwich Pfarrer, legte ſich aber hernach auf die Medicin, und trieb die Praxin. Er ſchrieb eine Hiſtorie der Metalle, und eine Unterſuchung der ſogenannten Hexerey, welches letzte Werck Chriſtian Thomaſius in die deutſche Sprache überſetzen, und 1719 zu Halle in 4 drucken laſſen.

WECHEL (Chriſtian), ein berühmter Buchdrucker zu Paris, florirte im 16 Seculo. Seine Editionen waren ſo correct, daß man auch in einem gantzen Folianten nicht mehr als zwey Druckfehler fand. Er fieng

fieng bereits 1530 an, Bücher zu drucken, worunter auch griechische und hebräische waren. Anno 1534 bekam er viel Ungelegenheit wegen Verkauffung des zu Paris verbotenen Buchs *Erasmi* de esu interdicto carnium. Es wird vorgegeben, daß er zuletzt ganz verarmet, weil er ein lästerlich Buch gedruckt. So viel ist gewiß, daß weil er viel protestantische Bücher gedruckt, ihm sein Buchladen confiscirt, und er aus dem Reiche verwiesen worden. Sein Sohn Andr. Wechelius stifftete seine Buchdruckerey zu Franckfurt und Hanau ꝛc. Er starb den 1 November 1581. Von den Schrifften, die aus ihrer Druckerey gekommen, hat man einen besondern Catalogum, der zu Franckfurt 1590 in 8 gedruckt worden. B.

WECHINGER (Johann), ein Medicus zu Tübingen, lebte um 1563, und schrieb tr. de balneis thermarum ferinarum, lateinisch und deutsch.

WECHTLER, siehe Wæchtler.

WECK (Anton), ein JCtus von Annaberg, war des Churfürsten von Sachsen Joh. Georgii II Rath, geheimer Staats-Secretarius und Archivarius, besaß eine ungemeine Wissenschaft in Staats-Affairen, schrieb Beschreibung der Residentz Dreßden, starb um 1682, und liegt in Bautzen begraben. Er ließ eine feine Bibliothec von historischen Büchern und Manuscripten, welche aber gar geheim gehalten werden; Doch ist der Catalogus seiner Bibliothec 1729 zu Dreßden in 8 heraus gekommen. Diet.

WECKER (Joh. Jacob), ein Medicus, war zu Basel 1528 gebohren, und fieng daselbst 1544 sein academisches Studiren an. Anno 1557 ward er Professor Dialecticâ zu Basel, und trieb zugleich die Praxin medicam, bis er letztlich 1566 die Stelle eines Stadt-Physici in Colmar erlangte, und daselbst 1586 verstarb. Seine Schrifften sind: Syntaxis medicinæ ex selectioribus græcis, latinis & arabicis medicis collecta, worüber er von Petr. Andr. Matthiolo eines Plagii beschuldiget wurde; antidotarium generale & speciale; practica medicinæ generalis. Er übersetzte auch des Alexii Pedemontani Bücher de secretis aus dem Italiänischen ins Lateinische, und gab selbige weit vermehrter zu Basel 1563 in 8 heraus. Seine Ehefrau, Isaaci Kelleri Tochter, hat ein Buch von der Koch-Kunst heraus gegeben, und solches der Fürstin von Oranien dediciret. HL. Ke.

WECKERLING (Georg. Rudolph.), von Stuttgard, des Churfürsten von der Pfaltz, Caroli Ludov. Secretarius, war ein deutscher Poete, lebte zu Anfange des 17 Seculi, schrieb geistliche und weltliche Gedichte ꝛc. Neu.

WECKMANN (Andreas), von Nieder-Dorla in Thüringen, war anfangs zu Waldkirch, darnach zu Lengenfeld, endlich zu Crimmitzschau Pastor und Theol. Licent., schrieb ἀγιολογίαν s. Postillam evangelicam; disp. ex 1 Joh. I, 17. Ps. II, 10, 11, 12, Ps. CII, 26, 27, 28. und starb den 24 April 1662, im 45 Jahre. W.d.

WEDDERBURN (David), ein Schulmann zu Amsterdam, gab 1664 Persium enucleatum s. commentarium in *Persium* heraus.

WEDDERKAMP (Joh. Heinr.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1678 den 18 Junii zu Ultzen im Lüneburgischen, studirte zu Helmstädt, ward 1716 Diaconus zu Hizacker, 1717 Superintendens zu Clöde, 1721 General-Superintendens über die bischoffhildesheimische evangelische Dioces, schrieb de baptisteriis &c. und starb 1733 den 30 Martii zu Bockenem.

WEDDERKOPF (Gabriel), ein evangelischer Prediger, gebohren zu Husum 1644 den 9 Februar, studirte zu Lübeck, Lüneburg, Helmstädt, Marpurg, Gieſſen, Tübingen, Straßburg und auf verschiedenen auswärtigen Academien, ward anfänglich Hof-Prediger bey der damahligen verwittweten Hertzogin von Hollstein, hernach Pfarrer zu Troja in dem svabstädter Amts-Bezirck, endlich 1671, da er auch zu Kiel die Magister-Würde angenommen, Diaconus, 1679 Archidiaconus, und 1694 Pastor primarius und Scholarche zu St. Nicolai in Kiel, auch seit 1695 Præpositus von Hollstein, starb den 18 Sept. 1696, und ließ dissert. de scepticismo Arminianorum; de atheismo Socinianorum; das herrlichste und heilsamste Christen-Werck in 70 Betrachtungen; Leich-Predigten; ließ im Manuscript opus de origine sacrorum ecclesiæ primitivæ rituum. Sein Bruder Magnus, war erst J. U. Doctor und Professor zu Heidelberg, hernach aber fürstlich-hollsteinischer geheimer Rath. Pz. Mol.

de WEDDERKOPF (Magnus), ein berühmter Staats-Minister, des vorhergehenden Gabriels älterer Bruder, gebohren 1638 zu Husum im Hollsteinischen, studirte zu Lübeck, Helmstädt, Jena und Heidelberg, wurde daselbst 1664 Doctor, 1665 Professor Jur. publ. und fend. ward 1668 als churfürstlicher Gesandter an den hollstein-gottorpischen Hof geschickt, und von diesem 1669 nach Kiel zum Professore Codicis berufen, war daneben Canonicus zu Lübeck und Stiffts-Syndicus, und 1676 des Bischoffs von Lübeck Rath, kam hierauf an den hollstein-gottorpischen Hof, ward Regierungs-Cammer-Land- und endlich geheimer Rath, auch Amtmann von Tremsbüttel und Steinhorst, wurde in viel wichtigen Gesandtschaften gebraucht, auch 1635 Premier-Minister, und 1706 der Academie zu Kiel Ephorus perpetuus, kam endlich durch seine Feinde in des Hofs Ungenade, ward 1709 nach Tönningen gefangen gesetzt, aber 1714 wieder erlassen, und starb zu Hamburg den 17 Jan. 1721, im 83 Jahr. Seine Schrifften sind: de fructibus & eorum acquisitione; observationes theoretico-practicæ a titul. 3 ad 8 lib. 1 institut.; de inrotulatione actorum; de famosis libellis; de quæstionibus imperatoria decisione dignis; de in jus vocando & citatione; de infamia; de collatione bonorum; de transmissione hæreditatis; de moratoria præscriptione; disp. inaug. de incertitudine juris &

remediis contra eam; diſpp. de collatione feudi; de jurisdictione; diſpp. in Pandectas; Programmata. Er hat auch *Wilh. Forneerii*, *Ant. Contii* ꝛc. de feudis und *Caroli Craſſi* imp. conſtitutionem de feudis edirt. Seel. Mol.

WEDEL (Chriſtian), ein Sohn des hernach folgenden George Wolffgangs von Jena, gebohren den 13 Aug. 1678, ſtudirte daſelbſt, zu Amſterdam und Leiden die Medicin, wurde von ſeinem Vater 1700 zum Doctor creirt, und hierauf erſt gräflich-lippiſcher Leib-Medicus, hernach Stadt-Phyſicus zu Minden, und ſeit 1712 zu Lübeck, ſchrieb diſp. inaug. de terebinthina; epiſt. ad Ruyſchium de tunicis oculorum, hatte zum Symbolo: Chriſto victore vinco, und ſtarb am hitzigen Fieber den 14 April 1714. Mol.

von WEDEL (Daniel Richard), ein Sächſiſcher von Adel, diſputirte 1697 zu Wittenberg de jure ſucceſſorum & hæredum.

WEDEL (Ernſt Henrich), ein Sohn Georg Wolffgang Wedels, gebohren zu Gotha den 1 Aug. 1671, ſtudirte zu Jena und Altorf, ſtarb den 12 April 1709, und ließ diſſert. de Peritonæo; de tinctura Martis helleborata; de ephemera; de morbis concionatorum; de phyſiologia urinæ; de catarrhis; de hydrope; de vermibus; de aquis deſtillatis; de tranſpiratione inſenſibili &c. Z.

WEDEL (Georg Wolffgang), ein Medicus, gebohren den 12 November 1645 zu Golſen in der Nieder-Lauſitz, ſtudirte auf der Schulpforte, und that ſich ſchon daſelbſt mit ſeiner Poeſie hervor, gieng darauf 1662 nach Jena, und legte ſich erſtlich auf die Phyſic und Mathematic, nachgehends aber auf die Medicin, da er ſolchen Fleiß anwendete, daß der berühmte Rolfinck nöthig fand, ihn von übermäßigem Studiren abzuhalten. Als er 5 Jahr auf der Academie zugebracht hatte, begab er ſich nach Landsberg, und fieng daſelbſt an zu practiciren, kam aber, nachdem er ſich in Schleſien, zu Wittenberg und Leipzig umgeſehen hatte, 1667 wieder nach Jena, und ward Doctor, auch noch ſelbiges Jahr zum Land-Phyſico zu Gotha beſtellet. Als er 1673 von ſeiner holländiſchen Reiſe zurück kam, erhielt er die damahls erledigte Stelle eines Profeſſoris Medicinä zu Jena, und ward 1685 fürſtlich-ſächſiſcher gemeinſchafftlicher Rath und Leib-Medicus. Anno 1694 machte ihn der Kayſer Leopoldus zum Comite palatino, 1716 Carolus VI zum kayſerlichen, und 1721 der Churfürſt von Maynz zum churfürſtlichen Rath. 1718 wurde er fürſtlich-ſächſiſcher Hof-Rath, und 1706 ein Mitglied der königlich-preußiſchen Geſellſchafft der Wiſſenſchafften. Er war ein Mann von groſſer Beſcheidenheit, Aufrichtigkeit und Freygebigkeit gegen die Armen. In ſeinem 63 Jahre verehlichte er ſich zum drittenmahl, aus welcher Ehe er noch verſchiedene Kinder gezeugt. Er iſt beſtändig bey guter Geſundheit geweſt, ſo, daß er ſein Amt ſtets ungehindert verrichten können, hat auch den letzten Tag ſeines Lebens als Pro-Rector magnificus noch Concilium gehalten. Weil er ſich aber ſehr ereifert hatte, empfand er gleich einen Schmertz im Hertzen, und ſtarb die Nacht darauf den 6 September 1721 in einer Ohnmacht. Er beſaß eine groſſe Gelehrſamkeit, ſowohl in Medicis als Philol. und verſtand nicht allein die griechiſche, ſondern auch die morgenländiſchen, und ſonderlich die arabiſche Sprache, entdeckte zuerſt das Sal volatile plantarum, machte viel ſchöne Medicamente von ſeiner Compoſition bekannt, wolte eine neue und ſehr accurate Auflage der griechiſchen Bibel nach der Ueberſetzung der 70 Dollmetſcher ausfertigen, war auch willens noch andere nützliche Arbeiten zu übernehmen, kam aber damit nicht zu Stande. Seine Schrifften ſind: Progreſſus academiæ naturæ curioſorum; opiologia; ſpecimen experimenti de ſale volatili plantarum; experimentum de ſale volatili ex plantis ſine igne parando; aphoriſmi aphoriſmorum, ſ. aphoriſmi *Hippocratis* in poriſmata reſoluti; theoremata medica ſ. introductio ad medicinam; tabulæ de compoſitione medicamentorum extemporanea; de medicamentorum compoſitione; pharmacia in formam artis redacta; pharmacia acroamatica; tabulæ chymicæ; introductio in alchymiam; de medicamentorum facultatibus, ſo hernach unter dem Titel amœnitates materiæ medicæ gedruckt worden; ſyllabus materiæ medicæ ſelectioris; theoria ſaporum; phyſiologia medica; phyſiologia reformata; pathologia medica dogmatica; tabulæ pathologico-therapeuticæ; exercitationes pathologico-therapeuticæ; exercitationes ſemiotico-pathologicæ; conſilium de peſte; compendium praxeos clinicæ; exercitationum medico-philologicarum centur. V; epitomes praxeos clinicæ ſectio I de morbis capitis; ſchediaſma de ſale volatili oleoſo; de uſu rationis humanæ in ſacris; compendium chymiæ methodo analytica propoſitæ; de morbis infantum; experimentum de colchico veneno & alexipharmaco ſimplici & compoſito; ſehr viele Diſputationes, als: de opio, de diebus criticis, de diureticis, de ægro epileptico, de ſetaceis, de pleuritide, de laborante coryza, duæ de mania, de diarrhœa, de diæta literatorum, de menſtruis, de viſu, de febri perechiali, de arthritide vaga ſcorbutica, de ægra pleuritica, de ſcabie, de ægro palpitatione cordis laborante, de paronychia, de ægro tertianario, de ægro hydropico, de ægro laborante colica, de colica, de ægro dyſenterico, de juvene ictero flavo laborante, de ægro pollutione nocturna laborante, de juvene melancholia laborante, de partu difficili, de venæſectione rite adhibenda, de purgantibus rite adhibendis, de ægro hypochondriaco, de vomitoriis rite adhibendis, de ægra ſuppreſſione menſium laborante, de ſuffimentis, de ægro ſingultu ex febri maligna laborante, de epilepſia hyſterica, de malo hypochondriaco, de paralyſi, de voce ejusque affectibus, de ægro incubo laborante, de gialapa, de archeo, de variolis & morbillis, de dentitione infantum, de urinis earumque ſignificationibus, de ægro hæmorrhoidibus dolentibus & immodicis laborante, de

Digitized by Google

de ægro hæmorrhagia narium laborante, de ægro hæmoptyſi laborante, de ægro nephritide laborante, de pervigilio, de pernionibus, de ſyncope, de apoplexia, de ægro vomitu cruento laborante, de catarrho ſuffocativo, de gibbere, de ægro laborante dolore iſchiatico, de χλωρώσει ſ. fœdis virginum coloribus, de ægro laborante peſte, de bubone peſtilenti, de paſſione iliaca, de chorea S. Viti vulgo Veits-Tanz, de nutritione & atrophia, de venenis & bezoardicis, de ægro laborante ſyncope, de ægro eryſipelate laborante, de lue venerea, de ægro paralyſi laborante, de morbis a faſcino, de fluore albo, de ægro vertigine laborante, de raucedine, de ἀντιπαθείᾳ viſcerum, de ægro miſtu cruento laborante, de convulſione ad praxin clinicam accommodata, de ægro vulnere capitis laborante, de vitiis humorum morbificis, de caſu ab alto, de convulſione, de ægro hernia laborante, de ophthalmia, de procidentia uteri, de vulnere in quinta coſta, de fundamentis methodicorum, de bile fermento inteſtinorum, de peſte, de hyprope, de ictero, de clave principiorum chymicorum, de conſenſu partium, de transplantatione morborum, de cephalalgia, de catarrho ſuffocativo laborante, de ſomno præternaturali, de empyemate, de clavo pedis, de potu calido & frigido, de ſtatu aëris auſtrino, de fortuna medici, de amello Virgilii, de latere Chriſti aperto, de morbis ſenum ſalomonæis, de uſu cucumerum innoxio, de peripneumonia, de ægro dyſenteria laborante, de ſcorbuto, de morbo inſputato, de naturæ miniſtro medico, de morbo craſſo Hippocratis, de tetragono Hippocratis, de quadrageſima medica, de colica ſcorbutica, de ægro quartana laborante, de cardialgia, de tuſſi, de venere medica & morbifera, de nævis maternis, de menſium fluxu immodico, de ſimilitudine morborum, de contagio & morbis contagioſis, de punctura nervorum, de morbis præcordialibus, phyſiologia pulſus, de ſimilitudine morborum, de ileo, de bile ejusque morbis, de demonſtratione hippocratica, de natura morborum medica, de morbo Hiobi, de herbis Germanis Ovidii, de notis gravidarum, de palpitatione cordis, de febre intermittente, de catalepſi rariſſimo affectuum, de antimonio diaphoretico, de oblivione, de inſomniis, de purpura puerperarum, de paralyſi torquente, de ſinapi Scripturæ, de cucurbitula ficca, de bulimo, de natura & uſu acidorum, de febribus intermittentibus, de amarorum natura & uſu, de nummis capite velato, de nummis caduceatis, de vini dulcis plenis, de ſuſpendio virginum mileſiarum, de nummis ſerratis, phyſiologia excidii Sodomorum & ſtatuæ ſalis, de ſpectris, de nyctalopia, de nummis Jani rhatitis, de fœcula Coa, de dulcium natura uſu & abuſu, de mythologia Parcarum, de acidulis, de fundamentis lethalitatis vulnerum, de thermis, de ſale ammoniaco, de arthritide, de aromaticorum natura uſu & abuſu, de morbis tartareis, de hydrophobia, de ægilope, de fermentis chymicis, de nummis pileatis, de corchoro Theophraſti in genere, de febre magna, de ægro memoria debilitata laborante, de circulatione ſanguinis, de pruritu, de febri maligna, de verrucis, de procidentia ani, de fœtore præternaturali, de peritonæo, de febri ephemera, de acrium natura uſu & abuſu, de oleis deſtillatis, de oleoſorum natura uſu & abuſu, de Mercurio philoſophorum, de Moſe chymico, de morbo Nabalis, de expectatione medica, duæ de corona Chriſti ſpinea, de ſpiritu vini, de inflammatione renum, de camphora, de ſudore anglico, de terreorum natura uſu & abuſu, de terrore, de ambra, de tinctura bezoardica eſſentificata, de ructu, de corroſivorum natura uſu & abuſu, de auſterorum & acerborum natura uſu & abuſu, de vino modico, de nummis gothicis, de defectu lactis, de anevriſmate, de ægro iſchuria laborante, de varice, de unicornu & ebore foſſili, duæ de ramo aureo Virgilii, de Mercurio dulci, de ægro cachectico, de aſthmatis mechanica, de terebinthina, de cirſio Dioſcoridis, de reſina ægyptia Plauti, de aro, de ſpaſmo cynico, de calculi mechanica, de pane dyrrhachino Julii Cæſaris, de bulbo veterum, de purgantium mechanica, de aqueorum natura uſu & abuſu, de falſorum natura uſu & abuſu, de morbo phœniceo Hippocratis, de cura palliativa, de herpete, de theriaca cœleſti, de uſu ligaturarum in hydrope, de maro, de Hercule medico, de cenſu Auguſti, de cancro mammarum, de dyſuria, de vomitoriis, de angina, de lichoromia, de ecſtaſi putata Chriſti, de ἀγωνίᾳ Chriſti, de nummis novi teſtamenti in ſpecie, de phimoſi & paraphimoſi, de Ipecacuanha americana & germanica, de affectibus aurium in genere, de cubebis, de amauroſi, de Lazaro ante portam, de tabula Hermetis ſmaragdina, de cataracta, de ſuppreſſione menſium, de tumoribus teſtium, de accentibus, de Sabina Scripturæ, de vita longa, de melancholia, de apoplexia, de vertigine, de dolore capitis, de cinnamomo, de Thyo Homeri, de lignis thyinis Apocalypſeos in genere, de incubo, de affectibus ſoporoſis & catalepſi, de contraſiſſura, de Theſeo Theophraſti Ereſii, de rhabarbari genere differentiis & virtute, de catarrho, de petroleo, de ſputo cruento, de phrenitide, de ſerpentaria virginiana, de adſtrictione alvi, de teneſmo, de hæmorrhagia narium, de Oenanthe Theophraſti Ereſii, de Paulo Apoſtolo a vipera admorſo, de lilio convallium Salomonis, de efficacia dierum in vulneribus de lethalitate dubiis, ſynopſis qualitatum & effectuum medicinalium, de excutia ventriculi, de contrayerva, de plantagine, de ægro colica ſaturnina laborante, de fiſtulis, de tuſſi, de aſthmate ſpaſmodico-hypochondrico-periodico, de peſtilentia in ſacris, de ægra mola laborante, de ſalvia, de hyoſciamo, de fruſtranea & inconvenienti medicamentorum adhibitione, de viola martia purpurea, de cantharidibus, de ſambuco, de ſtranguria ſenili &c.; gab auch chirurgicum cum notis

Digitized by Google

Jo. Hartm. Beyeri; *Frid. Zobelii* ſpagyricum tartarologiam; *Dan. Ludovici* diſſertatt. 3 de pharmacia hodierno ſeculo applicanda; *Jodoci Lommii* obſervationes medicinales; *Anonymi Philalethæ* introitum apertum ad occluſum regis palatium; non-entia chymica unter dem Nahmen Utes Udenius; *Rolfincii* epitomen methodi cognoſcendi & curandi particulares corporis affectus; *Valeſci de Tarantæ* Philonium pharmaceuticum & chirurgicum mit Vorreden heraus. Pro. Nic.

WEDEMANN (Johann), ein lutheriſcher Prediger, gebohren um 1530 zu Erfurt in Thüringen, ſtudirte auf der Academie zu Wittenberg, ward allda 1555 Magiſter, darauf zu Erfurt Profeſſor der griechiſchen Sprache, ſodann Hof-Prediger des gefürſteten Grafen von Henneberg zu Ilmenau, 1562 hertzoglich ſächſiſcher Hof-Prediger zu Gotha, und endlich 1568 des Marckgraf Albrecht von Preuſſen Hof-Prediger zu Königsberg, allwo er auch 1587 den 2 Febr. geſtorben. Er hat von Morlini und Wigandi Schrifften vieles zum Druck befördert, und war einer der erſten, ſo mit Heshuſio Streit anfiengen. Arnold. AB.

de WEDIG (Jo. Hieron.), gebohren zu Halle in Sachſen 1665 den 22ſten Auguſt, ward erſt Adjunctus der philoſophiſchen Facultät zu Wittenberg, hernach Profeſſor am Gymnaſio zu Weiſſenfels, ferner Diaconus und endlich Archidiaconus in Wittenberg, wie auch S. Theol. Licentiatus, ſchrieb diſputationes de furto rei propriæ; de immutabilitate Dei; de decretorum divinorum & libertatis humanæ conciliatione; de memoria labili &c. und ſtarb 1712. De. N. g.

WEDMANN, oder Wethmann, (Joachimus), gab 1595 brevem virorum ſacris literis illuſtrium deſcriptionem juxta ſeriem *Ge. Fabricii*, ex hiſtoria veteris teſtamenti, adjectis elogiis & titulis, eorundem depictam in 5 Büchern zu Leipzig heraus.

WEDOV (Nic.), ein Magiſter Philoſophiä von Roſtock, war anfangs zu Bordesholm Rector und Paſtor, hernach von 1604 Pfarrer zu Witzwort im Eiderſtädtiſchen, und von 1619 an Probſt aller darinnen liegenden Kirchen, ließ im Manuſcript leges conventuum eccleſiaſticorum eiderſtadienſium; relationem germanicam de colloquio tonningenſi; duas epiſtolas de colloquio cum Tetingio & Hoyeria 1623 habito, und ſtarb 1639. Mol.

WEEL, ſiehe Vellejus.

WEELWOD, ſiehe Welwood.

WEEMSE (Johann), ein Geiſtlicher aus Schottland, lebte um 1632, und ſchrieb: *Exercitationis divinæ*; *a Treatiſe of the Foure de Generale Sonnes* u. a. m. welche Schrifften 1636 in 4 Voll. in 4 zu London zuſammen gedruckt worden.

von WEENINGEN (Baſtian oder Sebaſtian), ein Theologus zu Rotterdam, lebte um 1666, und ſchrieb tract. *van de Maniere des Doops tegen de Dompelaars* in 3 Theilen ꝛc.

WEENT (Joh.), ein egmönder Abt, welcher viele Verdrießlichkeiten während ſeiner Regierung ausſtehen müſſen, dancte 1404 kurtz vor ſeinem Tode ab, und ließ Epitaphia prædeceſſorum antiſtitum egmondanorum uſque ad an. 1400. Ueber ſeinem Grabe ſtehen folgende Reim-Verſe:

Infortunatus jacet hic Jan abba vocatus,
Cui Weent cognomen, a ploratu dedit omen.
Nemine ſtipatus, in ſalvatore juvatus:
Quem ſancto cœli Rex aſſociet Michaeli.

Sw.

van WEERD (Jod.), ein niederländiſcher JCtus, war Stadt-Syndicus zu Antwerpen, auch ein ſehr geſchickter Poet, ſchrieb concordiæ belgicæ panegyricum Parnaſſum, ſo etliche mahl iſt aufgelegt worden; chronographica; anagrammata, und ſtarb 1625 am Tage S. Dominici. Sw.

van WEERDEN (Joh.), ein Prieſter zu Hertzogenbuſch in ſeiner Vaterſtadt, lebte in der erſten Helfte des 17 Seculi, war ein guter Theologus und von groſſer Beredtſamkeit, und hinterließ verſchiedene Reden, als in feſtivitate S. Roſarii, und in feria V hebdomadæ majoris, die er zu Hertzogenbuſch bey den Dominicanern gehalten, die auch allda 1622 im Druck erſchienen. Sw.

WEGELIN (Joh.), ein Augſpurger, lebte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, legte ſich ſonderlich auf die griechiſche Sprache und Literatur, überſetzte einige griechiſche Schrifftſteller in die lateiniſche Sprache, und gab ſolche heraus, als *Nicephori Blemmidæ* epitomen logicam; deſſelben epitomen phyſicam; *Gregorii Riminenſis* compendium in univerſam tractationem logicam; *Cyrillum Alexandr.* de SS. Trinitate & de perſona Chriſti; *Ejusd.* argumenta contra Neſtorianos; *Joh. Damaſceni* argumenta contra Neſtorianos; *Mich. Pſelli* capita XI theologica ad Mich. Comnenum de SS. Trinitate & perſona Chriſti; *Chariſtonymi Chriſtonymi* capita X ad Anonymum pro divinitate Chriſti & chriſtianæ religionis veritate adverſus Mahumediſtas &c. Gœtze.

WEGELIN (Johann Georg), von Buſchweiler im Hanauiſchen, war Pfarrer zu Neuweiler in der Grafſchaft Hanau, ſchrieb 1687 einen Tractat, genannt Θεὸς oder Gottes Finger.

WEGELIN (Thomas), ein Doctor Theologiä zu Straßburg, wurde 1577 den 21 December zu Augſpurg von armen Eltern gebohren, und von ihnen ſchon in zarter Jugend dem Studio theologico gewiedmet. Er war der proteſtantiſchen Theologorum ihr Amanuenſis, als 1601 das berühmte Colloquium zu Regenſpurg gehalten wurde. Nachgehends kriegte er mit den Jeſuiten, als Jacob Gretſern, Tannern ꝛc. viel Controverſien; ſonderlich aber wurde das zu Durlach mit ihnen gehaltene Colloquium bekannt. Er war anfänglich ein Collega am Gymnaſio zu Regenſpurg, hernach Profeſſor Hiſtor. zu Tübingen, ferner Paſtor

zu

zu Pforzheim; endlich Professor Theologiä und Präses des Kirchen-Convents in Straßburg, starb 1629 den 16 Martii, und schrieb Trophæum augustinian. de Scriptura S. fidei principio; dissertatt. 3 de Scripturæ S. auctoritate, linguis & versionibus; hypomnema theologicum de hymno trisagio; prælectiones in Pentateuchum; relationem phorcensem, s. veram & authenticam relationem de discursu theologico inter Ge. Fridericum, Marchionem Badensem & Franciscum, Ducem Lotharingiæ, Durlaci instituto; cum judicio de novo Jesuitarum contra omnes hæreses amuleto, in quo inprimis Simonini scriptiuncula debitis animadversionibus castigatur, lateinisch und deutsch; disp. de triplici foro; de theologia in genere; de Christo; de majestate Christi; de indulgentiis; de resurrectione mortuorum; or. de quinque Paulis romanis per diversa tempora pontificibus. Ser. W, m. Sp.

WEGER (Laurentius), ein Philosophus, gebohren 1599 den 9 Aug. zu Königsberg in Preussen, ward 1623 allda Magister, in eben solchem Jahre Conrector an der altstädtischen Schule, 1624 Professor bey dem Collegio ruthenico zu Wilda, 1626 Professor der Logic und Metaphysic zu Königsberg, und starb allda 1629 den 1 Oct. Seine Schrifften sind: Quæstiones in omnes organi *Aristotelis* libros; Disp. de primis & secundis notionibus; de natura logices; de prima mentis operatione logica; de affectibus; de philosophiæ practicæ divisione. Arnold.

WEGER (Laurentius), ein Philologus, gebohren 1653 den 30 Dec. zu Königsberg in Preussen, studirte allda und zu Leipzig, ward an dem letzten Orte 1677 Magister, 1679 zu Königsberg Professor der morgenländischen Sprachen, worauf er nach Holland und Engelland reisete, nachdem er sich zuvor fast ein Jahr lang bey Edzardi in Hamburg aufgehalten hatte, und trat die Profession gegen das Ende des Jahres 1680 an. Er schrieb Diss. de verbo Dei occasione phraseos chaldaicæ ... auch über den XXII Psalm, ingleichen über Hoseä III, 4, und Ezech. VIII, 17, auch de osculatione manus idololatrica ex Job. XXXI, 26 &c. und starb 1715 den 21 May. Arnold.

WEGHORST (Heinrich), ein Magister Philosophiä von Kiel, erhielte solche Würde zu Königsberg 1643, ward 1646 Schul-Rector in seiner Vaterstadt, schrieb Tr. de vero Dei cultu & adoratione; spongiam calumniarum & convitiorum, und starb 1688. Mol.

WEGHORST (Heinrich), des vorigen Henrici Sohn von Kiel, gebohren den 23 Sept. 1653, studirte zu Coppenhagen, ward 1681 in seiner Vaterstadt Doctor Juris, und, nachdem er 2 mal eine Reise durch Deutschland, Franckreich und Italien gethan, zu Coppenhagen bey der Ritter-Academie 1692 Professor der Moral-Philosophie, und der Juristen-Facultät Adjunctus, 1698 aber Professor Metaphysices, hernach auch Ethices und zugleich Cantzley-Rath, schrieb Labyrinthum moralem juri naturæ pervium, davon 2 Theile heraus sind; introductionem in jus feudale; Disp. de judiciis; de differentiis juris danici & romani; de cautione Mutii Scævolæ; de regulis, in quibus jus danicum cum romano concordat; de imperii rom. germ. conventu generali; de transmissione actionum; comparationem juris danici & civilis in matrimonialibus; de differentiis juris dan. & rom. in materia delictorum; de acquirenda hæreditate pupillis, infantibus & furiosis delata; de jure naturæ; de jure feudali; de austregis; de jure danico & communi; edirte *Erasmi Vindingii* jus danicum aus dem Dänischen ins Lateinische, ingleichen ins Deutsche übersetzt; ließ im Manuscript Examen institutionum imper.; paraphrasin institutionum imp.; Compendium juris publici; novam prudentiæ deliberativæ methodum, und starb den 2 Febr. 1722, im 69 Jahre, da er eben Rector der Academie war. Mol.

WEGLEITER (Christoph), ein lutherischer Theologus, gebohren 1659 den 22 April zu Nürnberg, studirte zu Altorf, da er 1680 Magister und Poeta laureatus, auch ein Mitglied der Pegnitz-Blumen-Gesellschaft unter dem Nahmen Irenian ward, setzte seine Studia darauf zu Straßburg, Basel, Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmstädt fort, that auch eine Reise nach Holland und Engelland, und ward 1688 Professor Theologiä und Prediger zu Altorf; 1697 aber Doctor Theologiä. Er hatte ein unvergleichlich Gedächtniß, lernte alle seine Predigten ohne Mühe von Wort zu Wort auswendig, und wurde auf die letzt sehr vollblütig, welches eine solche Trägheit verursachte, daß er öfters in seinen Lectionen einschlief; da sich denn die Studenten in der Stille wegschlichen. Er schrieb Orationem de palmariis seculi XVII inventis; Exercitationes ad L. II Cod. theodos. tit. de catholica fide; Diss. de serpente seductore; Christum, den vortrefflichsten Lehrmeister in Anweisung zur Selbstverleugnung, Geduld &c. Predigten; Lieder, und starb 1706 den 16 Aug. Zel.

WEGNER (Christoph), ein Doctor und Professor Juris zu Helmstädt, promovirte 1610 zu Wittenberg, gieng 1612 nach Königsberg, und von dar nach Helmstädt, schrieb Differentias juris civilis & canonici, welche Henr. Haan 1661 auflegen lassen, Joh. Schilter aber seinen Institutionibus juris canonici beygefügt; Diss. de servitutibus realibus & personalibus; de legitima ac necessaria defensione, und lebte noch 1635.

WEGNER (Daniel), siehe Banck (Laur.).

WEGNER (Gottfried), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Oels in Schlesien 1644 den 18 Mart. studirte zu Berlin, Thorn, Breßlau, Königsberg und Leipzig, ward 1666 zu Königsberg Magister, 1668 Archidiaconus und Rector zu Neustadt Eberswalde in der Marck, hernach zu Franckfurt an der Oder 1674 Unter- und 1675 Ober-Diaconus, nach diesem 1694 zu Halle Doctor Theologiä, 1695 Professor Theologiä und anderer Hofprediger zu Königsberg, 1697 Professor ordinarius, endlich 1709 an D. Deutschens Stelle Pro-

le Professor primarius Theologiä, Ober-Hofprediger und Assessor des sammländischen Consistorii, starb aber, ehe er sein neues Amt antreten konte, 1709 den 14 Jun. Unter seinen Schrifften, deren über anderts halb hundert, sind besonders zu mercken: Calendarium vetus romanum; einige Theile geistlicher Oden und Gedichte; Isagoge ad *Wasmuthi* grammaticam hebraicam; Isagoge ad *Kœnigii* theologiam positivam; die Bibel nach Lutheri Uebersetzung mit Anmerkungen; Anmerckungen über die ersten 10 Capitel Matthäi; ein Band Miscellan-Predigten; Hodegus hebraicus; manuductio ad studium historiæ ecclesiasticæ; Orat. de ostracismo; de liberis & libris sacerdotum; animadversiones in jus canonicum loca S. Scripturæ allegata concernentes; horologium ebræum; specimina analyseos ebrææ; pia desideria vero eorundem auctori b. D. Balthas. Meisnero vindicata & cum præfat. edita; epitome bibliorum; theologia apodictica; præcognita theologiæ; göttliche Verordnung wegen der Bettler; Theoria controversiarum neotericarum; Scholæ poeticæ; viele Disputationes in 5 Voll. als de origine logices; de Romulo; de terris nocte carentibus; de storgis physicis; de origine avium ex Genes. I, 20; de loco natali Jesu Christi; de triduo mortis Jesu Christi; de ambitu theologiæ; de justitia superabundante; de navigationibus salomoneis in Ophir; de indumento baptizatorum ex Gal. III, 27; de pace Dei Phil. IV, 7; de sequela Dei Prov. I, 7; de aqua bethlehemitica Davidi desiderata; de syncrisi Adami primi & secundi 2 Cor. V, 21; de idiomate Matthæi; de impletione legis divinæ; de informatione catechumenorum; de apostasia romanæ ecclesiæ; de confirmatione catechumenorum; de excommunicatione civitatis francofurt. ad Oderam papali Sec. XIV instituta; de salvo conductu Luthero Wormatiam eunti a Carolo V servato; de presbyteris laicis 1 Tim. V, 7; de enantiophaniis symbolicis; de Eutycheismo lutheranis theologis injuste impacto; de postillis ecclesiasticis; de alba veste baptizatorum; de festis mobilibus; de reformatione concionum ecclesiasticarum; de autoritate conciliorum & patrum in decidendis fidei controversiis; de sabbatho Christianorum judaico; de resurrectione impiorum; de peccato rationi & mundo incognito in præc. IX & X prohibito; de risu paschali; de orationibus jaculatoriis; de restitutione ablati; de intelligentia Script. literali, spirituali & salutari; de cibatione miraculosa 100 virorum 2 Reg. IV; de die dominico non institutioni divinæ sed ecclesiæ christianæ tributo; de rhetoricæ usu in ecclesia; de Θεοπνευστῳ versionis LXXII interpretum; de quæstione: utrum necesse sit ceremonias in ecclesia Protestantium ubique esse similes? de filiatione Messiæ æterna, ad Ps. LXXII, 17; de scrutinio S. literarum ad Joh. V, 39; de progressione Spiritus S. a Filio ad Joh. XV, 26; de ordine salutis ex Actor. XIII, 48; de imputatione fidei ad justitiam ad Rom. IV, 15; de judicio Sanctorum super mundum & angelos ad 1 Corinth. VI, 2, 3; de Scriptura divinitus inspirata & sufficienter utili ad 2 Timoth. III, 15-17; in locum 1 Joh. I, 7; de testimonio trium testium in cœlo ad 1 Joan. V, 7; de testimonio ecclesiæ; de voluntate Dei gratiosa, seria & efficaci; de Christo mediatore; duæ de bonorum operum necessitate ad salutem; de ecclesia invisibili; de resurrectione impiorum; de linguis missi Spiritus S. symbolis, ad Actor. II, 3; de impietate doctrinæ pontificiæ; de apostasia romanæ ecclesiæ; de lotrariis; de jubilæo romano anni 1700; de emendatione calendarii; duæ de defensione doctrinæ lutheranæ; de philologis quibusdam præstantioribus recentioris ævi; nucleus Com. Nepotis scholasticus; Biblidion de bibliothecis, unter dem Nahmen Georg Finwetter; Pius Desiderius de 7 novis societatibus, unter eben diesem Nahmen; Joh. Arnds wahres Christenthum summarisch vorgestellt; deductio & declaratio augustanæ confessionis de die dominico; applausus votivus academiæ wittebergensis jubilæo secundo &c. Pro. Arnold.

von WEGNER (Henning), ein JCtus, gebohren 1584 den 9 Jan. zu Königsberg in Preussen, studirte allda und zu Rostock, ward 1607 zu Basel Doctor, bald darauf fürstlicher curländischer Rath, und 1612 Professor Juris zu Königsberg, dabey 1626 Vice- und 1627 dirigirender Burgemeister der Altstadt, da er denn 1627 die Profession niederlegte, und 1636 den 6 Nov. verstarb, nachdem er vorher von dem Könige von Polen in den Adelstand erhoben worden. Seine Schrifften sind: Tr. de jure non provocandi Prussiæ ducalis; verschiedene Diss. über den Tit. Pand. de verbor. & rer. significat.; analysin Institutionum justin.; Disputat. de foro competente, de contrahenda emtione, de jurisdictione, de fidejussoribus, de probationibus & feudis, de donationibus, de servitutibus. Arnold.

WEGWEISER (Udalricus), siehe Weigel (Valent.).

WEHLING (George), ein Schulmann, gebohren 1644 den 24 Nov. studirte zu Helmstädt und Wittenberg, that eine Reise durch Ober- und Nieder-Sachsen, wurde 1671 Con-Rector zu Landsberg, 1672 Rector zu Stolpe, und 1682 Rector zu Stettin, gab *Welleri* grammaticam græcam in Tabellen mit Supplementis; eine Jubel-Rede, Programmata, Carmina &c. heraus, und starb 1719 den 23 Mart. Lep.

WEHNER (Paul Matthias), ein JCtus, gebohren zu Heldburg, einer kleinen Stadt in Francken, allwo sein Vater, Stephanus Wehner, herzoglicher coburgischer Amtmann war, 1583 den 24 Febr. studirte erstlich auf der Schule zu Coburg, nachmals aber auf den Universitäten Jena, Ingolstadt, Altorf, Straßburg und Basel, that sodann eine Reise nach Italien, und nahm endlich zu Orleans in Franckreich 1605 den Titel eines Doctoris an; übte sich sodann im Practiciren bey dem Cammer-Gerichte zu Speyer, und erwehlte nicht lange hernach die Stadt Kitzingen zu sei-

nem

nem Aufenthalt, allwo er auch den 24 Dec. 1612 mit Tode abgieng. Er schlug im übrigen alle öffentliche Aemter aus, ward aber dennoch von dem Marckgrafen zu Anspach, ingleichen von den Grafen zu Castell und Limburg als deren Rath und Consulent gebraucht, und 1610 von dem Kayser Rudolpho II zum Comite palatino ernennet. Ob er aber auch braunschweigischer oder leiningischer Rath gewest, welche beyde Titel ihm von einigen Gelehrten beygelegt worden, ist ungewiß. Seine Schrifften sind: Practicarum juris observationum selectarum liber singularis ad materiam de verborum & rerum significatione accommodatus; Observationes practicæ über die 1575 zu Maynz gedruckte rothweilische Hofgerichts-Ordnung; Tract. von Veränderung und Untergange der Regimenten; Consilia franconica; Tom. VI symphorematum *Adr. Gylmanni* de modo appellandi in Camera imperiali, welchen er selbst gantz verfertiget, da die vorhergehenden Tomi aus Andr. Gaylii Schrifften gezogen waren, woraus auch der erdichtete Nahme Adriani Gylmanni entstanden ist. M. Christoph Ernst hat von seinem Leben eine besondere Schrifft in deutscher Sprache aufgesetzt, welche von Verono Francken mit einigen Anmerckungen zu Nürnberg 1735 in 8 ans Licht gestellt worden.

WEICKHARD (Arnold), ein Medicus von Bacharach am Rhein, war am pfältzischen Hofe Rath und Medicus, verschiedener Fürsten Leib-Medicus, des Collegii medici zu Franckfurt am Mayn Senior, gab *Ern. Frid. Fabricii* anatomen philosophicam medicinæ galenicæ & hermeticæ zu Franckfurt 1633 in fol. heraus; schrieb auch selbst thesaurum pharmaceuticum galenico-chymicum; Pharmaciam domesticam, und starb den 23 Nov. 1645, im 67 Jahre. Li. W. d.

WEICKHMANN (Joachim), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Dantzig, allwo sein Vater ein Kaufmann war, den 29 Sept. 1662, studirte auf dem Gymnasio in seiner Vaterstadt, hielt unter Buchero zwey öffentliche Disput. de simulatione, hörte insonderheit Aegid. Strauchium, der ihn in sein Haus aufgenommen, fleißig, begab sich 1684 nach Leipzig, und 1685 von dannen nach Wittenberg, ward allda 1686 Magister, las fleißig Collegia, ward Candidatus Theologiä, 1691 aber Pastor zu Schmiedeberg, und nahm ein Jahr hernach den Titel eines Licentiati Theologiä an. An. 1693 wurde er zum Probst zu Kemberg ernennet; erhielt aber, ehe er dieses Amt angetreten, eine Vocation nach Magdeburg, und zu gleicher Zeit noch eine andere zum Ober-Hofprediger, Superintendenten und Pastore an der Kirchen St. Bartholomäi in Zerbst, da er denn diese letztere Stelle erwehlte, und sodann in Wittenberg, ohngeachtet er wegen einer schweren Kranckheit abwesend war, mit dem Grad du Doctoris Theologiä beehret wurde. Nachdem er diese Aemter 11 Jahr lang bekleidet, ward er endlich 1704 in seiner Vaterstadt Senior des Ministerii, und

Pastor an der Marien-Kirche, in welcher Würde er auch verblieb, ob ihm gleich 1708 die Ober-Hofprediger-Stelle in Dreßden angeboten worden, bis er endlich den 15 Mertz 1736 mit Tode abgieng. Seine Schrifften sind: Theologischer Unterricht von der Pestilentz; vindiciæ 55 a pseud-hermenia patronorum polygamiæ; justitia causæ in controversia de polygamia simultanea; eine apologia in 2 Theilen, welche letztere Tractate er insgesammt dem D. Willenberg, einem Professori an dem Gymnasio zu Dantzig, entgegen gesetzt, als derselbe in öffentlichen Schrifften behauptet, die Vielweiberey sey in der H. Schrifft nicht verboten, ob es gleich nicht rathsam sey, dieselbige einzuführen; Diss. utrum dispensatio circa jus naturæ locum habeat; de formali objecto juris naturæ in intrinseco valore consistente; de promissione ob turpem causam non obligatoria; de jure sepulturæ per αὐτοχειρίαν amisso; de abusu distinctionis inter præsentiam intimam & extimam, unter D. Mich. Walthers Vorsitze; de palma ab angelis non intervertenda, unter D. Joh. Georg Neumanns Vorsitze; Erklärung des Liedes: Wie schön leuchtet der Morgenstern in 6 Predigten; treugemeinter Zuspruch an seine geliebte Gemeine zu Zerbst; dreyfaches Juden-Bekenntniß; Trost gläubiger Kinder Gottes gegen gotteslästerliche Gedancken; Erklärung des Sitten-Gesetzes; einzelne Predigten. Un.

WEICKMANN (Christian), ein Medicus zu Ulm, lebte um 1680, und schrieb Tract. de fœtibus leporinis.

ab WEIDA (Marc.), ein sächsischer Dominicaner, im 16 Seculo, war einer von den berühmtesten Predigern seiner Zeit, und florirte noch 1530, mag auch vielleicht bis 1550 und drüber gelebt haben. Er schrieb im Deutschen Explicationem orationis dominicæ, und vielleicht in eben der Sprache speculum fraternitatis rosarii. Ech.

WEIDEMANN (Christian Heinrich), ein Licentiatus Juris von Leipzig, promovirte zu Kiel 1702, und starb daselbst 1715. Er hat Disp. inaug de epactis solaribus geschrieben, und eine vollständige schleßwig-hollsteinische Adels-Chronica im Manuscript hinterlassen, welche Christ. Heinrich Amthor zu editen versprochen. Mol.

WEIDEMANN (Johann), gebohren zu Zeitz 1641, ward Tertius und nachmahls Conrector daselbst, endlich Diaconus zu St. Michaelis allda, schrieb Leichen-Reden, und starb 1686 den 29 April. Lud.

WEIDENFELD (Johann Segerus), ein Medicus zu Hamburg, lebte um 1685, und schrieb Libros 4 de secretis adeptorum, seu de usu spiritus vini Inliani.

WEIDENKOPF (Eberhard), ein Doctor Juris von Sontheim im Hennebergischen, gebohren 1607, dessen Vater, Jonas, freyherrlich-limburgischer Rath und Secretarius war, promovirte 1641 zu Rostock, wurde darauf hertzoglicher Cammer-Secretarius, wie

Digitized by Google

auch Hof- und Land-Rath zu Schleßwig, schrieb Disp. inaug. de jure clientelæ seu protectionis, nebst einigen andern mehr, und starb 1656. Mol.

WEIDENSEE, oder Wiedensch, (Eberhard), ein Nieder-Sachse, war Pastor zu St. Martin in Halberstadt, in dem Johannis-Kloster in der Vorstadt Probst, und des Bischoffs Alberti daselbst Rath, und erlangte von der Juristen-Facultät zu Leipzig 1514 den Doctor-Titel im Jure canonico. Er verlor aber nicht nur alle obige Dignitäten, als er die lutherische Religion angenommen, und das Evangelium zu predigen angefangen, sondern ward auch zu ewigem Gefängniß verdammt, dem er aber unterwegens bey Nacht glücklich entgangen. Hierauf hielt er sich eine Zeitlang bey D. Luthern zu Wittenberg auf, kam 1523 nach Magdeburg, und predigte anfangs in der Spital- und Ulrichs-Kirche auf Ersuchen der Vorsteher, ward hernach Pastor zu St. Jacobi, und half Amsdorfen in Reformirung der Kirchen, gab auch nebst seinen Collegen 18 deutsche Sätze wider die irrigen Lehren der Römisch-Catholischen zu einer öffentlichen Disputation heraus, wiewohl von denselben nicht einer dabey erschienen. An. 1526 half er die Visitation und Reformation der Kirchen in Schleßwig und Hollstein vollbringen, hielte sich hierauf an dem Hofe des Königs in Dännemarck Christiani III, dessen Hofprediger er war, über 6 Jahr auf, wohnte als Präsident dem Colloquio zu Flensburg wegen des Melch. Hofmanns 1529 bey, wurde 1533 Pastor und Superintendens zu Goßlar, schrieb Predigten wider das grausame und unmenschliche Laster des Vollsauffens; Predigt über Apocal. XIV, 1-5; Auslegung der Prophezeyung von Verstörung des kayserlichen Pabstthums; von der Messe; Tract. von dem Glauben, Stand und Wesen der unmündigen Kinderlein; Bericht aus der Schrifft, ob der Mensch sey ein Herr seiner Wercke; etliche Streit-Schrifften wider Mensing ꝛc. und starb 1547 den 13 April zu Goßlar. Un. Seck. Mol.

WEIDLER (Johann Gottlob), ein JCtus, gebohren 1708 den 7 Jun. zu Groß-Neuhausen, gieng 1725 auf die Academie nach Wittenberg, practicirte nach geendetem Studiren, und ward der dasigen Academie Actuarius, darauf 1732 Doctor Juris, um 1732 ausserordentlicher Beysitzer der Juristen-Facultät, 1746 Professor des sächsischen Rechts, und starb 1750, im 43 Jahre. Seine Schrifften sind: Diss. an & quatenus testamenta mystica ac præsertim hæredum institutiones implicitæ valeant? welche seine Inaugural-Disputation er unter Herrn Hofrath Bastinellers Vorsitze gehalten; Diss. de eo, quod juris est circa mulctas, sive pœnas pecuniarias; de quæstione juris: an quis in emtione, cui mulcta pœnitentialis adjecta est, altera parte invita, pœnitere, & soluta hac mulcta, resilire a contractu possit? de negotiis a falso procuratore gestis, eorumque ratihabitione &c. Wei.

WEIDLING (Christian), ein JCtus, gebohren zu Weissenfels 1660 den 14 Aug. studirte daselbst und zu Leipzig, wurde allhier 1684 Magister, las auch mit gros sem Beyfall die Humaniora, Philosophie, Historie, Oratorie, Homilie und orientalischen Sprachen; verließ aber nach einiger Zeit die Gottesgelahrheit, und legte sich auf die Rechte, wurde 1689 darinnen zu Jena Doctor, und setzte darauf seine Collegia zu Leipzig fort. An. 1707 ward er nach Weissenfels als Rector des dasigen Gymnasii illustris und Professor publicus Prudentiä civilis, Eloquentiä und Historiarum beruffen. Nach einiger Zeit erhielt er 1719 die Professionem Juris feudalis ordinariam zu Leipzig, und wurde ferner von dem Hertzog Lebrecht zu Anhalt, zu seinem Hof- und Cammer-Rath beruffen. Nach dieses Fürsten Tode, 1727 faste er den Schluß, sich wieder auf Academien zu begeben, weswegen er nach Kiel gieng, und allda Collegia juridica zu lesen anfieng. Weil ihn aber eine Kranckheit überfiel: so begab er sich nach Otterndorf, ohnweit Hamburg, zu seinem Sohne, allwo er auch 1731, im 71 Jahre verstorben. Seine Schrifften sind: Philosophia juridica; oratorischer Hofmeister; Trauer-Redner; oratorische Schatz-Kammer; oratorischer Kern der gelehrtesten englischen Redner; gelehrter Kirchen-Redner; emblematische Schatz-Kammer; angenehme Quellen zu gelehrten Discoursen; Disputationes de cucurbita super Jonam, Jonæ IV, 6; de veritate Θεογνωσίας naturalis; de instrumentis Ebræorum musicis ad Ps. IV & V; de fœmina regnum rege minorenni administrante; de onere dotandi filias illustres patrum apanagiatorum; de jure ecclesiastico; de jure venandi; de officio hominis erga mortuos bene meritos; de testamentis, quæ parentes ex privilegio Novellæ 107 inter liberos suos condere possunt; de problemate: an odor deferatur ad organon olfactus materialiter, an formaliter? de jure majestatico regis Romanorum; de independentia Dei; de vita æterna ex natura non demonstrabili; principia juris publici romano-germanici; jus publicum imperii romano-germanici; jus publicum imperii romano-germanici hodierni methodo facillima per definitiones, decisiones, causas, quæstiones & axiomata in Tabellen; mehr als 200 Programmata. NZ.

WEIDNER (Gottfried), ein Doctor Medicinä, war dieser Facultät Professor zu Franckfurt an der Oder, schrieb Dispp. de febri maligna petechiali; de lue seu lepra venerea, nebst andern medicinischen Materien, und starb den 7 April 1639. W, d. Be.

WEIDNER (Johann), ein Superintendens zu Halle in Schwaben, ward 1545 von armen Eltern auf einem Dorfe gebohren, half bis ins zwölfte Jahr das Feld bauen, fieng nachgehends erst an in die Schule zu gehen, schrieb Gnomologiam biblicam; notas in *Cuspinianum*, und starb 1606 den 29 Oct. Dessen Leben steht in seines Sohnes Saliceto. Br.

WEIDNER (Johann), ein Medicus und Physicus zu Sprottau in Schlesien, schrieb de arte chymica ejusque

ejusque cultoribus, und ſtarb 1612, im 73 Jahre ſeines Lebens. Li. Ke.

WEIDNER (Johann Jacob), von Halle in Schwaben, ein Sohn des vorigen Johannis, Superintendens daſelbſt, lebte zu Ausgange des 17ten Seculi, war Paſtor in ſeiner Geburtsſtadt, und ſchrieb Salicetum poeticum; triumphum pacis &c. K. Ser.

WEIDNER (Johann Joachim), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1672 den 11 Aug. zu Roſtock, woſelbſt ſein Vater, Hanns Joachim, erſtlich des Hoſpitals, nachgehends des jungfräulichen Kloſters an der Creutz-Kirche Vorſteher geweſt, beſuchte anfangs die Schulen zu Roſtock und Parchim, nach dieſem aber das Gymnaſium zu Magdeburg, beſahe ſodann die Univerſitäten Jena, Leipzig, Erfurt, Wittenberg und Franckfurt an der Oder, und fieng darauf 1689 zu Roſtock ſeine academiſche Studien an. Nachdem er ſolche vollendet, trat er in eine Condition auf dem Lande, da denn die 2 nachgehends berühmte Theologi, Henr. Aſcanius und Herm. Chriſt. Engelken, ſeine Untergebene waren. Nach ſeiner Wiederkunft nahm er zu Roſtock 1696 die Würde eines Magiſtri an, und that ſich durch fleißiges Leſen und Diſputiren dermaſſen hervor, daß er 1699 zum Diacono an der Marien-Kirche erwehlet wurde. An. 1706 ward er Doctor Theologiä, 1715 Paſtor zu St. Marien, und das folgende Jahr Profeſſor Theologiä ordinarius, endlich aber 1721 Senior der theologiſchen Facultät, und 1727 des Miniſterii Director, welche Aemter er bis 1732 verſehen, in welchem Jahre er den 17 Oct. das Zeitliche verließ. Seine Schrifften ſind: Collegium theologicum, 48 diſputationibus abſolutum, wozu nachgehends noch 13 Diſputationes unter der Aufſchrifft: Modeſta vindicatio articulorum fidei adverſus Irenicos recentiores gekommen ſind; ſchediaſma de ſcientia falſo ſic nominata ex 1 Tim. VI, 20, welches ebenfalls aus verſchiedenen Diſſertationibus beſtehet; bona verba ad C. Thomaſium; excommunicationis divinum inſtitutum nec exterminatum, nec exterminandum; wohlgemeinte Gewiſſens-Rüge, welche beyde gleichfalls Thomaſio entgegen geſetzt ſind; Diſputationes quinque de Conſtantino M.; Diſputt. quatuor de Juliano apoſtata; Diſpp. tres contra Jo. Clericum; ſchrifftmäßige Erleuterung, warum ſo wenig die eifrig geſuchte unzeitige Union zwiſchen den Reformirten und Lutheranern, als auch die Wiederkehr zum Pabſtthum möglich; einfältige Paßions-Fragen; Diſputationes quatuor de jure naturæ omnibus congenito & inſito; gepflogene Correſpondenz mit Hr. Leonh. Chriſtoph Sturm vom H. Abendmahl; Diſputt. IX contra reformatos, quod non conveniant cum Lutheranis in plurimis articulis fidei; Diſſertationes tres de gratia Dei univerſali non particulari; quæſtio theologica: an regenitus jam inde a regenerationis tempore uſque ad beatam mortem ſeſe ab omni proæretico peccato ſemper continere poſſit, welcher Tractat auch aus verſchiedenen Diſputationen beſtehet; chriſt-beſcheidentliche Gegen-Erinnerungen, worinnen der teufliſchen Wirckungen halber, umſtändliche Nachricht geſchehen, und zugleich Hr. Jac. Brunnemanns Anmerckungen geprüfet werden; Regentius male regens in vier Diſpp.; Epiſtola ad Pr Ruſium; vom chriſtlichen Glauben altes und neues Teſtaments, wovon aber nur etliche Bogen abgedruckt worden; verſchiedene Diſpp. und kleinere Abhandlungen, unter folgenden Ueberſchrifften: de fato non fatuo; Lutherus in reformatione, primus præcipuusque Dei miniſter; Atheiſmi juſta denominatio ac imputatio; de divina ſancti miniſterii inter Cretenſes conſtitutione; de imaginis deſcriptione ejusque in eſſentialem & accidentalem diviſione; Chriſtus reſurgens victor; Hypallage exploſa ex hiſtoria leproſi Matth. VIII; Miraculum murorum Hierichuntis cadentium; Chriſtus ex bibliis ἀμώμητος; Abuſus per ſymbolicos libros accuſati, quorum ad uſque auguſtana comitia an. 1530 a pontificiis nec intenta nec candide ſuſcepta emendatio; de forma S. cœnæ in conſecratione & cum eadem conjuncta ſacramentali manducatione & bibitione; de natura hominis; Fides & authentia librorum N. T. adverſus atheorum, imprimis Bodini dubia; delineatio curiæ papalis quæ megalandrum noſtrum ditionibus ſuis exterminavit; deſignatio dogmatum divinorum, quapropter curia papalis megalandrum noſtrum ditionibus ſuis exterminavit; Primulæ veris anni jubilæi roſeti roſtochienſis, ſive diſſ de commercio peculiari ſanctorum Dei virorum cum viris quibusdam exteris; Numen Spinoſæ, in reſolutionem erroris atheiſtici, quod religio ſit cogi conſcia; Homo Spinozæ in refutationem erroris atheiſtici, quod religio ſit cogi conſcia; an abſolutio peccatorum excluſive competat miniſtris eccleſiæ; de Lutheranis & Reformatis quo animo ferantur invicem; quod illi qui formulæ concordiæ ſubſcripſerunt & ſubſcribent, eo quidem ipſo famam non decoxerint; refutatio eorum qui ſtatuunt ſine mediis ſalutiferis ſalvari hominem; de polygamia; de inceſtu in linea recta: litigatio amica ſuper locum Zachar IX, 11; de uſu muſicæ in eccleſia chriſtiana; de termino prophetiarum vet. Teſtamenti. Pro. Bibliotheca lubecenſis. Colere theologiſche Bibliothec. Seel.

WEIDNER (Johann Leonhard), ein Pro-Rector zu Niemägen, gab 1644 Laur. Zincgräfens deutſche apophthegmata, darzu er den dritten Theil verfertiget, heraus, und lebte noch 1650.

WEIDNER (Johann Wolffgang), ein Bruder des vorigen Joh. Jac. Superintendens zu Halle in Schwaben, war daſelbſt 1601 gebohren, und ſtarb 1669 den 4 Junii. Fr.

WEIDNER (Paul.), ein aus dem Jüdenthum bekehrter Medicus, aus Kärnthen gebürtig, hielt ſich eine Zeitlang zu Udine in Italien auf, wurde aber von dar in ſein Vaterland zurück beruffen, woſelbſt er 6 Jahr

blieb, wurde aus Zuſammenhaltung des alten und neuen Teſtaments und der Auslegung der Rabbinen überzeugt, daß Chriſtus der wahre Meßias ſey. Dahero gieng er nach Wien, und ließ ſich 1558 den 21ſten Auguſt nebſt ſeinem Weibe und 4 Kindern in der Stephans-Kirche tauffen, wurde Profeſſor der hebräiſchen Sprache zu Wien, und ſchrieb einen Tractat de locis præcipuis fidei chriſtianæ wider die Juden, da er ſelbſt in der Vorrede von ſeinem Leben und Bekehrung Nachricht gegeben. B. W.

WEIER, ſiehe Wier.

WEIER (Sigismund), ein Mathematicus und Hiſtoricus, gebohren 1579 den 28 Februar zu Schmoditten in Preuſſen, ward 1602 zu Wittenberg Magiſter, 1605 Profeſſor Matheſeos, dabey 1612 churfürſtlicher Bibliothecarius, verwechſelte 1621 die mathematiſche Profeßion mit der hiſtoriſchen, ward 1658 pro Emerito erkläret, und ſtarb 1661 den 24 Martii, nachdem er 30 Jahr Senior der Academie geweſt. Man hat von ihm diſpp. de rotunditate terræ; de partibus cœli; de figura, ſitu & motu cœli; de figura & ſitu terræ. Arnold.

WEIGEL (Clemens), hat 1681 einen Wegweiſer der Reiſe nach Italien zu Nürnberg in 12 ediret.

WEIGEL (Erhard), ein Mathematicus, gebohren in der Stadt Weida im Nordgau den 16 December 1625. Seine Eltern wurden 1628 genöthiget, um der Religion willen ihr Vaterland zu verlaſſen, und ſich nach Wonſiedel zu wenden, woſelbſt ſie ihren jungen Sohn in der Schule wohl unterrichten lieſſen, da er ſich denn nebſt den Studien auch auf die Muſic legte. Von dar wurde er auf das hälliſche Gymnaſium geſchickt, woſelbſt er ſich bey Bartholomäo Schimpfer, der ein berühmter Aſtronomus war, bekannt machte, der ihm nicht allein in Matheſi gute Anleitung gab, ſondern ihn auch ſeine Bücher, Inſtrumenta und Land-Charten frey gebrauchen ließ. Weil ihn aber ſeine Eltern nicht länger in der Fremde halten konten, gieng er zurück nach Wonſiedel, und ſetzte ſich daſelbſt unter des Archidiaconi Joh. Elrodens, Anführung in der Matheſi noch feſter. Nach einiger Zeit kam er wieder nach Halle, erhielt auch bey dem oberwehnten Schimpfer einen ſolchen Zutritt, daß er ihm viel Sachen, die ihm aufgetragen wurden, auszuarbeiten übergab. Er machte ſich dadurch ſo bekannt, daß auch viele Studioſi von Leipzig zu ihm kamen, um ſich von ihm in Matheſi unterrichten zu laſſen, ohnerachtet er ſelbſt noch auf keiner Academie geweſt. Durch deren Vorſchub kam er nach Leipzig, allwo er inſonderheit bey dem damahligen Commandanten der Feſtung Pleiſſenburg, dem Obriſten Titel, bekannt wurde, welcher ihm den freyen Gebrauch ſeiner koſtbaren Inſtrumente und Bibliothec erlaubte. Er that ſich auch daſelbſt ſowohl mit Leſen als Schrifften dergeſtalt hervor, daß er 1653 zum Profeſſore Mathematum nach Jena beruffen wurde. Hierſelbſt bekam er nicht allein groſſen Applauſum, ſondern ſetzte ſich auch bey Hertzog Wilhelmo von Sachſen-Weimar in groſſe Genade, welchen er durch eine beſondere Invention innerhalb 14 Tagen alle Sterne an dem Himmel kennen lehrte. Nicht lange darauf wurde er auch Hof-Mathematicus und Ober-Bau-Director. Weil nun ſein Ruhm mehr und mehr wuchs, wurde er auch kayſerlicher und pfalz-ſulzbachiſcher Rath, und kam bey viel andern hohen Potentaten in groſſe Genade, welches die Urſache war, daß er ſeine letztern Jahre mehrentheils mit Reiſen zubrachte. Inſonderheit war er bemühet, ein Collegium artis conſultorum in Deutſchland zuwege zu bringen, arbeitete auch mit allem Fleiß an Verbeſſerung des Calenders, wie denn ſeine diesfalls gethane Vorſchläge bey dem Reichs-Convent zu Regenſpurg angenommen wurden, bis er den 21 Mart. 1699 zu Jena verſtarb. Er iſt wegen verſchiedener nützlichen Erfindungen berühmt; wie man ihm denn die Verbeſſerung des Himmels-Globi zu dancken hat, worauf zugleich der motus ſecundus fixarum repräſentiret werden kan, und zwar dieſes auf alle, auch die vergangenen Zeiten. Ingleichen hat er einen quadrantem aſtronomicum erfunden, welcher, wenn er in radio ſchon nur einen Schuh groß, dennoch ſingula minuta prima und ſecunda gar deutlich weiſet. Ferner hat er eine andere Machine erfunden, welche die eigentlichen motus der Sonne und Mondes mit deſſen latitudine vorſtellet, woraus man die coniunctiones und oppoſitiones füglich erkennen kan. Nicht weniger iſt ſein pancoſmus, eine prächtige und koſtbare Machine bekannt, und ſeine Machinen zu Unterrichtung und Erziehung der Kinder dienlich, nebſt andern, deren er in ſeiner philoſophia mathematica Meldung thut. Seine Schrifften ſind: geoſcopia ſelenitarum; analyſis ariſtotelico-euclidea; philoſophia mathematica; phyſica panſophica; tetractis; ſynopſis jurisprudentiæ ſtruvianæ; theodixis pythagorica; memoria temporum; idea matheſeos univerſæ; ſphærica euclidea; coſmologia; globorum correctorum deſcriptio; compendium logiſticæ; pædagogia mathematica ad praxin pietatis; ſpeculum uranicum aquilæ romanæ ſacrum; diſſ. de ſupput. multitudinis; oratio in laudem ſtudioſorum jenenſium; Gutachten, wie ſich Eltern und Verpflegev zu achten haben; mathematiſcher Vorſchlag von der Kunſt die Jugend zu informiren; die fried- und nutzbringende Kunſt-Weisheit; Vorſchlag den Kindern die lateiniſche Sprache einzuflöſſen; dieſes Vorſchlags allerleichteſte Execution; Beſchreibung der verbeſſerten Himmels- und Erden-Globen und deren Gebrauch; Ober- und Unter-Welt; Zeit-Spiegel; Erd-Spiegel; Waſſer-Schatz; Extractio radicis des ſchlechten Chriſten-Staats; Kunſt zu Unterweiſung des Verſtandes und Willens; ſpecimen deliberationis mathematicæ; progr. de pravitatis inveteratæ emendatione; diſſertatt. de jurejurando; de proprio; de tempore in genere; de corpore divini numinis; pancoſmus æthereus, ſ. machina nova totius mundi ſuperioris & inferioris phænomena expri-

Digitized by Google

exprimens; arithmetiſche Beſchreibung der Moral-Weisheit, nach der pythagoriſchen Creutz-Zahl eingetheilet; Himmels-Spiegel; Fortſetzung des Himmels-Spiegels; Himmels-Zeiger der Bedeutung bey Erſcheinung des Cometen 1680 vom 9ten November an beobachtet; wieneriſcher Tugend-Spiegel; wirckliche Probe der mit einem bequemen Schiff Augen vermehrten Feld-Kutſche, wie auch eines gar leichten Haus-Kutſchleins; unmaßgebliche mathematiſche Vorſchläge betreffend einige Grund-Stücke des gemeinen Weſens; Auflöſung des militariſchen Problematis: warum doch der Türcke den Chriſten nunmehr weichen müſſe? Entwurff der Conciliation des alten und neuen Calenders-Streit; rechenſchafftliches General-Prognoſticon auf künftige Zeiten; qvartaliſche Vorbereitung aufs 18 Seculum; Frühlings-Qvartal von den Wirckungs-Arten des menſchlichen Gemüths; idea totius encyclopædiæ mathematico-philoſophicæ; diſſertat. de comera novo, qui ſub finem anni 1652 illuxit; de quantitate motus gravium; de poſſibili grataque pravitatis inveteratæ emendatione &c. Pro.

WEIGEL (George), hat 1559 explicationem epiſtolæ *Judæ*, zu Wittenberg heraus geben laſſen.

WEIGEL (Nicolaus), Philoſ. und Theolog. Doct. Canonicus zu Breßlau, Profeſſor zu Leipzig, des groſſen Fürſten-Collegii Collegiatus, und 1427 Rector magnificus, war zu Brieg in Schleſien gebohren. Er wurde im Nahmen der Hertzoge zu Sachſen, des Biſchoffs zu Merſeburg, und der Univerſität zu Leipzig auf das Concilium zu Baſel abgeſendet, und kam mit groſſem Ruhm zurück. Auſſer ſeinen gelehrten Reden ſind annoch ſeine Wercke de indulgentiis ſuper veteri arte, und comment. ſuper proprietatibus vorhanden. Er ſtarb 1444 den 11ten September. *Henelii* Sileſiographia.

WEIGEL (Valentinus), ein Magiſter Philoſophiä und Pfarrer zu Tſchopau in Meiſſen, unter die Inſpection Chemnitz gehörig, war im Hayn 1533 gebohren, kam 1567 in gedachtes Amt, und ſoll in demſelben einen unſträflichen Wandel geführet haben, bis er endlich 1588 den 10 Jun. das Zeitliche geſegnet. Einige haben angemerckt, daß er in ſeiner Jugend allbereits ein ſonderliches Weſen ſpüren laſſen, und z. E. die Augen immer niedergeſchlagen, auch in keine Kirchen gegangen ꝛc. worinne er aber, wie andere behaupten, mit dem mansfeldiſchen Val. Vigelio vermenget wird. Man ſagt auch, daß ſein Grab, ohngeachtet das Städtgen mit der Kirche in dem 30 jährigen Kriege verbrannt, etliche Tage hernach von allem Staub und Koth geſäubert angetroffen worden. Bey ſeinem Leben findet man nicht, daß er der Ketzerey beſchuldigt worden. Nach dem Tode aber, da man ſeine Schriften etwas genauer unterſucht, bemerckte man in ſelbigen unterſchiedliche gefährliche Irrthümer, die er meiſt aus Paracelſi und andern dergleichen Schriften genommen; wie denn auch viele, als Johann Arndt, Johann Gerhard, Juſtus Feuerborn, Johann Himmel, Nicolaus Hunnius und andere, ſolche in beſondern Schrifften widerleget haben. Jedoch iſt nicht zu leugnen, daß man in deſſen Schrifften nicht alles vor ſeine Arbeit annehmen könne, indem der Cantor zu Tſchopau, Nahmens Weickert, nach ſeinem Tode verſchiedene heraus gegeben, und darinne viel aus ſeinem eigenen Gehirn mit eingeflicket. Gleichwie aber Weigel ſelbſt in ſeinen Schriften nicht allezeit dieſen Nahmen behalten, ſondern bisweilen den Nahmen Udalrici Wegweiſers Utopienſis angenommen; alſo hat ſich auch einer von ſeinen Editoren unter dem Nahmen Huldreich Meiersbach von Regenbrunn verſteckt. Unter den gedachten Schrifften aber ſind folgende: Kirchen- oder Haus-Poſtill; von der Gelaſſenheit; von dem Ort der Welt; dialogus de chriſtianiſmo; der güldene Grif; Weg und Weiſe alle Dinge zu erkennen; ſtudium univerſale; andrer Theil noſce te ipſum; dritter Theil noſce te ipſum; de bono & malo in homine; von dem Leben Chriſti und den falſchen Propheten in der Kirche; Anleitung zur deutſchen Theologie; ſcholaſterium chriſtianum; von dem alten und himmliſchen Jeruſalem; von Betrachtung des Lebens Chriſti; Auslegung über Paul Lautenſacks Offenbarung Jeſu Chriſti; libellus diſputatorius; Moſe tabern culum cum ſuis tribus partibus; tractatus de opere mirabili, arcanum omnium arcanorum; Glaubens-Bekenntniß; Unterricht von dem Gebet; de vita beata in ſummo bono quærenda; libellus de vita æterna; Unterricht, welcher Geſtalt man durch drey Mittel auf den ſchmalen Weg zu Chriſto ſich kan führen laſſen; eine deutſche Ueberſetzung von *Joh. Aur. Augurelli* vellere aureo & chryſopoeia; Comment. in Apocalypſin; theologia aſtrologizata; Anweiſung zur rechten Schule Gottes; Erweiſung, daß heut zu Tage faſt allenthalben in Europa in allen Kirchen und Schulen kein einziger Stuhl ſey, darauf nicht ein Pſeudo-Prophet und Pſeudo-Chriſtus ſitze. Sein Tractat de igne & Azoth ſoll noch im Manuſcript liegen. Anonymi Fegfeuer der Chymiſten. Arn. *Zach. Hilligeri* diſſert. de vita, fatis & ſcriptis Weigelii.

WEIGEN (Adam Theophilus), geb. zu Waiblingen im Würtenbergiſchen 1677, ſtudirte zu Tübingen, und ward allda 1697 Magiſter, 1701 Repetens des dortigen fürſtlichen Stipendii, folgends 1705 Diaconus zu Leonberg, und 1711 Pfarrer zu Wahlen; ſchrieb de jure Dei in creaturas, und ſtarb 1727 den 13 Jan.

WEIGER (Hermann), ein Däne, war zu Coppenhagen Bürger, überſetzte *Æſopi* Fabulas ins Deutſche, und ließ ſie 1555 zu Lübeck drucken.

WEIGLERIN, ſiehe Wincklerin.

WEIHE (Eberh.), ſiehe Weyhe.

WEIHENMAYER (Joh. Henricus), ein lutheriſcher Prediger, war zu Ulm, dahin ſich ſein Vater und Groß-

Digitized by Google

Vater um der lutherischen Religion willen mit Zurücklassung ihres Vermögens von Lauingen begeben hatten, den 4 Aug. 1637 gebohren. Er zog 1655 nach Jena, und nahm allda 1657 den Titel eines Magistri an. Im folgenden Jahre aber kehrte er wegen schwacher Leibes-Constitution in sein Vaterland zurück, und that sich allda so wohl herfür, daß ihm bey erfolgter Schwachheit Jac. Honoldi die theologische Profess. an dessen Stelle zu versehen befohlen wurde. Nach diesem ward er 1662 Diaconus in dem ulmischen Städtgen Leipheim, fünf Jahre darauf aber zu Langenau, und ferner 1681 Pastor zu Altheim, von dannen er 1687 wieder in die Stadt Ulm gezogen, und zum Prediger in dem dasigen Münster bestellet wurde. Er war in seinem Amte so fleißig, daß er in 14 Jahren 3000 mal gepredigt, und starb den 29 May 1706. Er hinterließ viel erbauliche Schriften, unter welchen die vornehmsten: dissert. de Papia hierapolitano; evangelischer Buß- und Genaden-Lehr- und Trost-Prediger über die vier Evangelisten; die in der Gottseligkeit und christlichen Tugenden sich übende Seele; biblischer Kern- und Spruch-Catechismus; geistliche Fest-Posaune; evangelische Pfarr- und Kirchen-Postill; prophetischer Buß- und Genaden-Prediger; davidische Schatz-Kammer; epistolische Pfarr- und Kirchen-Postill; Paßions-Predigten; Betrachtung der Völlerey und Trunckenheit; der christklüglich stillschweigende Mund; himmlische Fest-Lust und heiliger Tisch-Gang; evangelische Ehe- und Haus-Postill; eheliche Liebes-Pflicht; nucleus theologiæ catecheticæ; davidischer Beth-Beicht- und Buß-Tempel; des Herrn Jesu lehr- und trostreiche Berg-Predigt; geistlich Präservativ zur Pest-Zeit; hochzeitliches Liebes-Mahl des Herrn Jesu; des Heiligen Geistes güldenes A B C, oder 180 Predigten über 180 Sprüche; tragœdia tragœdiarum, oder Paßions-Predigten; christliche Catechismus-Uebung; evangelische Spruch- und Kern-Postille; heilsame Sterbens- und Todes-Betrachtungen; die Gott gelassene und vergnügte Seele; die weltmüde und himmelsehnende Seele; die von Jesu geliebte und in Jesum verliebte Seele; die um ihre Seligkeit höchstbekümmerte und sorgfältige Seele; die im Creutz triumphirende Seele; die angefochtene und betrübte Seele; die dienstfertige Seele. Von seinen Söhnen ist Elias Weihenmayer Rector und Professor græc. und ebr. lingv. an dem ulmischen Gymnasio geworden. Pi. Ser.

WEIHER (Matthæus), ein Enthusiast, Wiedertäuffer oder vielmehr Irreligionarius, starb 1569 zu Wesel im 39 Jahr, und verließ verschiedene Schrifften, welche nach seinem Tode gedruckt worden.

R. WEIL (Jacob), ein Jude, lebte um das Jahr der Welt 5220, und schrieb Teschuvot. G. W.

von WEILE (Friedrich Ragstat), ein deutscher Rabbi von Metz, wendete sich zur christlichen Kirche, ließ sich 1671 zu Cleve von den Reformirten tauffen, kriegte den Nahmen des Churfürsten von Brandenburg, Friedrich, schrieb theatrum lucidum, exhibens verum Messiam, Dominum nostrum Jesum Christum, ejusque honorem defendens, contra accusationes Judæorum in genere, speciatim Rabbi Lipman Nizachon, welches 1672 zu Amsterdam gedruckt worden, und von einigen unter dem Titel tract. de vero Messia citirt zu werden pfleget, auch ins Niederländische von ihm übersetzt ist, und *de Heerlyckheit Jesu Christi* betitelt zu Amsterdam 1683 in 8, hernach vermehrter 1684 in 8 aufgelegt worden, wurde hernach Prediger zu Sppk bey Gorcum in Holland, und tauffte 1686 einen portugiesischen Juden, der durch gedachtes Theatrum überzeuget worden. Seine andern Schrifften sind verschiedene Predigten in niederländischer Sprache. B. W.

WEILER (Georg. Matth.), ein Schwabe, hielte sich um 1692 zu Altona als Privat-Informator auf, wurde 1696 Rector zu Darmstadt, und nicht lange darnach Stadt-Prediger daselbst, 1708 aber Pastor zu Essenden in Westphalen, und schrieb Ehren-Gedächtniß der Landgräfin von Hessen-Darmstadt in Versen; eine Antritts-Predigt, gab auch Taulers Betrachtungen über das Leben und Leiden Christi verdeutscht heraus. Mol.

WEILER (Jod. Joel), ein bekehrter Jude, welcher zu Bremen getaufft worden, und allda 1711 die Ursachen seiner Bekehrung in einem besondern Buche Grundfeste des Glaubens betitelt, eröffnet hat. W.

WEIMANN (Erhard), 1578 zu Canstadt gebohren, wurde, nachdem er seine academischen Studia zu Tübingen absolviret, 1603 zu Bietigheim Diaconus, und fünf Jahr darauf Pastor zu Brackenheim, endlich 1620 zu Stuttgard Hofprediger, und dreyer würtembergischer Hertzoge Rath, auch des Consistorii Assessor. Er excellirte absonderlich in Hebraicis, schrieb Leichen-Predigten, und starb den 12 May 1658, im 55 Jahre seines Amts. Pi.

WEIMAR (Daniel), ein Philologus, war Philos. Magister, lebte 1678 zu Jena, und 1681 zu Leipzig, und schrieb: doctrinam accentuationis hebraicæ, welche Gottfr. Matthesius 1708 zu Leipzig, und Fried. Andr. Hallbauer 1736 zu Jena auflegen lassen; dissert. de suffitu aromatico &c.

WEINDRICH, siehe Weinrich.

von WEINECK, siehe Güler.

WEINGÆRTNER (Siegmund), ein Prediger zu Heilbrunn, war ein deutscher Poet, lebte im 17 Seculo, und verfertigte verschiedene geistliche Lieder z. E. Auf meinen lieben Gott trau ich ꝛc.

von WEINGARTEN (Joh. Jacob), hat 1673 Fürstenspiegel oder Monarchie des Ertzhauses Oesterreich zu Prag; 1690 fasciculi diversorum jurium libros 2 zu Nürnberg, und 1720 Codicem ferdinando-leopoldino-josephino-carolinum pro regno Bohemiæ, marchionatu Moraviæ & ducatu Silesiæ, zu Prag in fol. ediret.

WEINHEIMER (Adam), ein Superintendens zu Eßlingen, gebohren 1614 den 6 Dec. zu Giessen, bediente

diente unterſchiedene wichtige Ehren-Aemter nach einander, ſtarb zu Eßlingen 1666 den 21 Sept. und ließ Catenam evangelic.; mortem in olla; rhetorem extempor.; ſelectas quæſtiones; ſalve chronologicum; geiſtliche Wacht; fünf Brüder des reichen Mannes; Sodom des abſcheulichen und höchſtſträflichen Laſters der Unzucht; Gomorra der ſchändlichen gottes-vergeſſenen Entheiligung des Sabbaths ꝛc. Fr. W, d. Neu.

WEININGER (Joh.), ein ſchwäbiſcher Theologus, 1549 zu Tübingen gebohren, allwo ſein Vater Michael Bürgermeiſter war, erlernte die Theologie von den berühmten Theologis D. Andreä, Heerbrando, Snepfio und Joh. Brentio, war auch bey Aegidio Hunnio auf der Stube. An. 1575 wurde er erſt Diaconus zu Groſſen-Bottwar, ferner 1577 zu Neccar-Weihingen, 1588 zu Wendlingen, und 1591 zu Weil im Schönbuch Pfarrer, auch am letztern Orte zugleich tübingiſch- und bebenhauſiſcher Special-Superintendens, und dann, nachdem er verſchiedene Vocationes nach Ulm, Regenſpurg ꝛc. ausgeſchlagen, 1596 General-Superintendens in der Ober-Marckgrafſchafft Baden, und Pfarrer anfänglich zu Röteln, nachgehends zu Sultzberg. Als er 1598 von Röteln aus eine Hochzeits-Predigt in Weil bey Baſel hielte, bekam er darüber mit den baſeliſchen Theologis, Grynäo und Polano groſſe Verdrießlichkeiten, welche wider ihn drucken lieſſen chriſtliche und treuhertzige Warnung ꝛc. wogegen er ſich verantwortet unter dem Titel: gründlicher Bericht von den 14 Calumnien, welche D. Grynäus und Polanus M. Weiningern angedichtet ꝛc. Er ſtarb 1629 den 28 Apr. Fi. W, d.

WEINLIN (Abel), ſiehe Vinarius.

WEINMANN (Joh.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 15 Sept. 1599 zu Schweinfurt, ſtudirte zu Gieſſen, Jena, allwo er auch Magiſter worden, und Altorf; wurde 1624 Inſpector Alumnorum, 1628 Diaconus und Profeſſor Theol. 1654 aber Paſtor und Profeſſor primarius zu Altorf. Er war ein groſſer Feind von Calixto und Hornejo, hatte nur ein Auge, verheyrathete ſich viermahl, ſtarb 1672 den 30 Aug. und ließ Inſtitutiones theolog.; collegii galatini P. I; Collegium adiaphoriſticum; diſput. de prædeſtinatione; φιλανθρωπία Dei ad Gal. IV, 8; de peccato in Spiritum S.; de fide infantum; de propoſitione: bona opera ſunt neceſſaria ad ſalutem; de adventu Chriſti ultimo ad 2 Petr. III, 3, 4; de neceſſario ethicæ & politicæ nexu; de actibus humanis; de juſtitia & jure; Erklärung der ſieben Worte Chriſti am Creutz; τριόδιον; Leichpredigten; de myſterio SS. Trinitatis; contra empæctas promiſſionis adventus Chriſti ultimi; de agno Dei tollente peccatum mundi ex Joh. I, 29. W, m. Zel.

WEINMANN (Nicolaus), gab 1537 Herculis cum Antæo pugnæ interpretationem allegoricam & piam zu Nürnberg in 4 heraus.

WEINRICH, oder Weindrich, (Georg.), ein Doctor Theologiä zu Leipzig, war 1554 den 13 April zu Hirſchberg in Schleſien gebohren, und hatte noch vier Brüder, die Theologi waren. Im 15 Jahr ſeines Alters konte er griechiſch und lateiniſch in proſa und lig. oratione fertig reden und ſchreiben, und zohe 1579 auf die Academie nach Leipzig. Anfänglich ward er 1584 Tertius an der Fürſten-Schule Grimma, von dar in eben dieſem Jahre nach Saltze in das Miniſterium, und 1586 ferner in die Thomas-Kirche nach Leipzig beruffen. Er ſtieg durch alle Stufen des Miniſterii, und ward 1591 Paſtor an der Thomas-Kirche, 1594 aber Superintendens, Conſiſtorii Aſſeſſor und S. Theologiä Profeſſor, des Frauen-Collegii Collegiat, wie auch Canonicus zu Zeitz, und nachgehends 1604 in Meiſſen, 1599 Doctor Theologiä, 1614 der theologiſchen Facultät, ingleichen der pohlniſchen Nation Senior, wurde in ſeiner Facultät ſechs mahl Decanus, war 1610 bey dem zu Dreßden gehaltenen Synodo, und fiel nach ſeiner Zurückkunfft in eine Kranckheit nach der andern, bis er 1617 den 27 Jan. ſtarb. Kurtz vor ſeinem Tode wiederholte er ſeines Præceptoris Lucä Pollionis letzten Worte: jam eo in vitam æternam. Er hat Comment. in epiſtolas paulinas; martyrologii Sanctorum Partes II ex Hebr. XI; problemata theologica de ſacramento initiationis; exodum chronologicam græco-latinam; viſionem Ezechielis cap. XXXVII in ſieben Predigten; von vielerley ſpectris; funeralia in fünf Theilen; Predigten über das Lied: Herr Jeſu Chriſt wahr Menſch und Gott; Erklärung der Weiſſagung Geneſ. 49; chriſtlichen Bericht von der Unſterblichkeit und Zuſtand der Seele; Erklärung des kleinen Catechiſmi; Auslegung der Evangelien; Erklärung der Epiſteln; orat. de rebus geſtis ducum Saxoniæ a Friderico Bellicoſo ad annum 1612; funebria vizthumiana; 2 Jubel-Predigten; Predigt vom groſſen Abendmahl; Hiſtorie von der Auferweckung des Knabens der Wittwen zu Zarpath durch Eliam; Hiſtorie von der Verklärung Chriſti; Einweihungs-Predigt des Taufſteins zu St. Thomä in Leipzig; enodationem præcipuarum quæſtionum de peccato originis; diſſert. de miniſterio eccleſiaſtico; de S. Scripturæ origine & auctore, κριτηρίου, ſ. normis certitudinis, gradibus divinæ patefactionis, cauſis verbi ſcripti, denique uſu ejusdem tam publico quam privato, eoque inprimis, qui in dirimendis dogmatum controverſiis occuparus eſt; de quadruplici forma meditationis, paſſionis ac mortis dominicæ; de viribus liberi arbitrii in homine; de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; de neceſſitate bonorum operum ex quarto libri chriſtianæ concordiæ articulo; de contritione &c. hinterlaſſen. *Stegmanni* oratio in ejus obitum. Fr. W, m. Pi. Vog. EC.

WEINRICH (Jeremias), ein Sohn Valentini, ſtudirte zu Jena, Wittenberg und Roſtock, an welchem letzten Orte er Magiſter ward, folgte ſeinem Vater in dem Amte eines Rectoris zu Eiſenach, wurde 1639

zum

zum Poeten gecrönet, und ſchrieb *Μνημόσυνον πανηγυρικὸν*, i. e. vitam, mores ac geſta divæ Eliſabethæ; *κλητήριον ποίημα* ſ. carmen invitatorium; eclogam auf Hertzog Albrechts Einzug zu Eiſenach; auguſtiſſimum divorum theatrum, carmine jambico. Weinrichs hennebergiſcher Kirchen- und Schul-Staat.

WEINRICH (Joh.), ein JCtus und Comes palatinus von Eiſenach bürtig, wurde zu Jena Licent. Juris, kam 1620 als ein Practicus Juris nach Erfurt, las den Studioſis juriſtiſche Collegia, diſputirte de nuptiis & patria poteſtate; de alea, und gab in Faveur des erfurtiſchen Raths eine Schrifft heraus, unter dem Titel: wohlmeinende Warnung, vor Tumult und Aufruhr, daß der gemeine Pöbel nicht Recht und Fug habe, der öffentlichen Wipper und Kipper Häuſer zu ſtürmen. Weinrichs Nachricht von der Stadt Erfurt. Mor.

WEINRICH (Joh. Michael), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1683 den 12 Oct. zu Dettern in Franken, ſtudirte zu Schleuſingen, Jena, Leipzig, Erfurt und Halle, wurde 1710 zu Erfurt Magiſter, 1712 Inſpector und Rector des fürſtlichen Lycei zu Meinungen, und 1722 Hof-Diaconus daſelbſt, ſchrieb Nachricht von der Stadt Erfurt, ohne Beyfügung ſeines Nahmens; prima rudimenta græcæ linguæ; officia *Ciceronis* mit Summarien und Noten; tabulas philoſophicas über die doctrin de officiis hominis & civis; hennebergiſchen Kirchen- und Schulen-Staat; Hermansfelder See-Hiſtorie; erleichterte Methode die Humaniora zu tractiren; abgenöthigte Vertheidigung der Methode gegen die Journaliſten; erleichterte Methode das Ebräiſche nach den Principiis d. nzianis zu erlernen; Pentadem hiſtoriſcher und theologiſcher Betrachtungen der merckwürdigen Alterthümer; Diſſertationes; de ortu & progreſſu rei nummariæ inprimis apud Germanos; de vexillis & vexilliferis; epiſtolam de nummis ſanctorum imagines exhibentibus; Programmata, Abdankungen, Gedichte ꝛc. hinterließ im Manuſcript diatriben de coadjutoribus; hiſtoriam eccleſiaſticam ſtatus erfurtenſis; animadverſiones ad *Alcimi Aviti* opuſcula; hiſtoriſche Anmerckungen über Spangenberga hennebergiſches Chronicon ꝛc. und ſtarb 1727 den 18 Mertz. Er wolte nicht anders begraben ſeyn, als in ſchlechter weiſſer Leinwand, ohne Peruque, davor das Haupt mit einer weiſſen Mütze zu umziehen, und der Cörper auf dem St. Martins-Gottes-Acker, an denjenigen Ort gegen Aufgang der Sonne zu legen ſey, wo er die Leichen und Grabſtäte der reichen, vornehmen und prächtigen Familien nicht irret. Seinen Lebenslauf hat er in deutſchen Verſen aufgeſetzt, auch ſich ſelbſt eine Leichen-Predigt über ſeinen Leichen-Text gehalten, dieſelbe ſchrifftlich hinterlaſſen, und ſeine Bibliothec und Müntz-Cabinet, nebſt 200 Thlr. zu Vermehrung der Bibliothec, wie auch 100 Thlr. zur Beſtallung desjenigen, der etwa die Aufſicht darüber haben möchte, der fürſtlich-gemeinſchaftlichen Bibliothec zu Meinungen, weil er in Cælibatu geſtorben, vermacht. Deſſen Lebens-Beſchreibung hat Johann Caſpar Wetzel deſſen Pentadi hiſtoriſcher und theologiſcher Betrachtungen fürgeſetzt: auch 1728 in deutſcher Sprache zu Nürnberg beſondere ſingularia weinrichiana, nebſt deſſen geiſtlichen Poeſien heraus gegeben.

WEINRICH (Martinus), ein Bruder George Weinrichs, wurde zu Leipzig Pfarrer im Spital, dann Paſtor zu Gautſch, ferner zu Breßlau Phyſ. und Eloquent. Profeſſor, ſchrieb Commentarium de ortu monſtrorum; problemata phyſica & medica; librum de inundationum in natura cauſis; de ludificatione dæmonum; gab *Joh. Bapt. Montani* medicinam univerſam heraus, und ſtarb den 25 Dec. 1609, im 61 Jahr. W. d. Fr.

WEINRICH (Melchior), auch ein Bruder George Weinrichs, war Philoſophiæ Magiſter, der philoſophiſchen Facultät zu Leipzig Aſſeſſor, und Con-Rector der Schule zu St. Thomä daſelbſt, hat Ærarium poeticum, dawider Vinc. Fabricius geſchrieben, und das Joſ. Clauder vermehret heraus gegeben; orat. apologeticam pro Ariſtotelis perſona adverſus Franc. Patricii calumnias & criminationes &c. verfertiget. EC.

WEINRICH (Thomas), von Hirſchberg in Schleſien, wurde Collega an der Nicolai-Schule zu Leipzig, ferner 1612 Pfarrer zu Meuſelwitz, dann 1614 an der Nicolai-Kirche zu Leipzig Diaconus, auch des Frauen-Collegii Collegiat, endlich Theologiæ Doctor, Profeſſor und Archi-Diaconus daſelbſt, ſchrieb examen ſynodi dordracenæ de abſoluto prædeſtin. decreto; thronum Chriſti regalem ex Pſalm. CX, VIII homiliis explicatum; controverſiam de Spiritu S. contra Photinianos; Aureolum ſacrum; præceptiones chriſtianas; *Ἔλεγχος* abominationis pontificiæ, und ſtarb den 4 May 1629, im 42 Jahr. Fr. EC.

WEINRICH (Valent.), ein Rector der Schule zu Eiſenach, gebohren 1553 am Tage Jacobi in dem Dorffe Steina an dem Hartz, ſtudirte zu Nordhauſen, Walkenried, Braunſchweig, Jena und Wittenberg, wurde 1579 zu Wittenberg Magiſter, und denn zu Jena Adjunct. Facult. philoſ. auch 1583 zu Eiſenach Rector, war ein guter Poet, Grammaticus, Logicus und Orator, gab eine paraphraſin in Jonam carmine heroico; ſuccinctam auguſtiſſimæ familiæ ſaxonicæ genealogiam; epitaphium in obitum Joh. Breithauptii; Grabſchrifft des Juncker Birckfeld; Exodum gnomologicam, carmine latino & græco; grammaticam *Linacri* cum præfat.; manuductionem ad grammaticam, die hernach an vielen Orten gebraucht worden, heraus, und ſtarb 1622 den 26 Sept. zu Eiſenach. Als ihn ſein Sohn M. Jerem. Weinrich, ſo nach ihm Rector worden, für ſeinem Ende fragte: ob er auch was verlangte? ſagte er: Ich begehre nichts mehr in dieſer Welt, cupio diſſolvi & eſſe cum Chriſto. Leb.

von WEINSBACH, ſiehe Winsbeke.

WEINSHEIM (Stanislaus Mink), ſiehe Winckelmann (Joh. Juſt.).

WEIS,

WEIS, Weiſſe, ſiehe Albinus und Candidus.

von WEISACH, ſiehe Freher oder Frœer (Marqv.).

WEISBACH (Chriſtian), ein Medicus, gebohren 1684 den 30 Oct. zu Schnardesleben bey Magdeburg, allwo ſein Vater Paſtor war, ſtudirte zu Halle, wurde 1711 zu Baſel Doctor, practicirte und heyrathete zu Düſſeldorff, ſchrieb Diſſert. de intentione & inventione naturæ in adminiſtratione œconomiæ vitalis; die wahrhaffte und gründliche Cur; überſetzte Johann Wagſtaffe Tractat von der Hexerey, ingleichen Johann Webſters Unterſuchung der vermeinten und ſo genannten Hexerey, nebſt Fenners Puls der Seele aus dem Engliſchen, wie auch *Gracians* Homme de Cour; M. Ouſle Hiſtorie der ſeltſamen Einbildungen; Peter Diouis chirurgiſche Operationes; und Oſterwalds Tractat von der Unreinigkeit aus dem Frantzöſiſchen ins Deutſche, ſetzte aber dieſen Verſionen ſeinen Nahmen nicht für, und ſtarb 1715 den 22 Febr. zu Düſſeldorf. Lep.

WEISE, ſiehe Albinus und Candidus.

WEISE, Weiſs, oder Weiſius, (Andreas), ein lutheriſcher Theologus, im 17 Seculo, hat eine Auslegung des Nehemiä geſchrieben.

WEISE (Chriſtian), ein Sohn Eliä, Rector des zittauiſchen Gymnaſii, gebohren in Zittau den 30 Apr. 1642, ſtudirte in Leipzig, wurde 1663 Magiſter, 1670 als Profeſſor Eloqvent. Poeſeos und Politicä nach Weiſſenfels beruffen, und ſtand nachgehends von 1678 an, dem Gymnaſio in ſeinem Vaterlande 30 Jahr lang mit groſſem Fleiſſe vor, davon ſeine vielen Schriften, deren er noch mehr verfertiget, als er Jahre erlebet, ſattſam zeugen. Er erfand eine beliebte Methode die deutſche Oratorie fürzutragen, und in der deutſchen Poeſie hatte er eine leichte und angenehme Art. An. 1708 legte er wegen Abnahme der Kräfte ſein Rectorat nieder, und ſtarb noch vor der Introduction ſeines Nachfolgers den 21 Oct. 1708. Er ſchrieb der grünenden Jugend ſelige Gedancken, nebſt dem väterlichen Teſtament; eines treuen und chriſtlichen Vaters ſelige Haus- und Schul-Arbeit, wie ein aufwachſender Sohn zum Beichtſtuhl und Abendmahl ſoll erbauet werden; ausführliche Fragen nach Anleitung der Tugend-Lehre aus der Ethica; ordentliche Fragen über die chriſtl. Tugend-Lehre, aus der Theologia morali; Gott ergebene Gedancken über die Tugendlehre, nach Anleitung des Vater Unſers; gründlichen und ordentlichen Inhalt der Theologie; ordentliche Todes- und Sterbens-Gedancken: ferner *Seb. Ceſaris de Meneſis* ſummam politicam, cui adjecta idea ſtatiſticæ; enchiridion grammaticum; de lectione novellarum, cum nucleo novellarum hiſtorico & genealogia comitum leiningenſium, welche Chriſtian Juncker 1706 ins Deutſche überſetzet; de poeſi hodiernorum politicorum, ſive de argutis inſcriptionibus; logicam; inſtitutiones orator.; ſubſidium juvenile de artificio & uſu chriarum; nucleum politicæ; it. logicæ; tabb. chronologicas; nucleum ethicæ, ſ. doctrinam virtutum philoſophiæ moralis, die

D. Joh. Eph. Wentzel 1719 mit einer Vorrede de utilitate methodi weiſianæ auflegen laſſen; ſyſtema theologicum; diſſertationes; de cataractis ſ. fragminibus nubium; de judicio hiſtorici; duas de principibus eorumque juribus; de fortuna politica; de Carolo M. quatenus vitam ejus deſcribunt Claud. Fauchet & Joh de la Serres; de moralitate complimentorum; de exiſtimatione imperantium; de eo, quod honeſtum eſt; quid *Barclaji* Argenis conducat legentibus; de elegantiis realibus ſ. orationum floſculis; de logica nobilium & politicorum; de latina lingua, quantum reipublicæ intereſſit, eandem doceri; de magiſtratibus; orationes varias, v. g. ſtatiſtam ſcholaſticum; gymnaſii rectorem; natalem 12 ſereniſſimi Jo. Georgii II; de felicitate emeritorum; de officio collegæ tertii; de conſcientia præceptorum; de ortu & progreſſu ſcholarum per Luſatiam ſuperiorem; memoriam Chriſt. Keimanni; programmata; den klugen Hofmeiſter; nothwendige Gedancken; reiffe Gedancken; den politiſchen Redner; den neuerleuterten politiſchen Redner; den gelehrten Redner; den freymüthigen und höflichen Redner; von der Pronunciation und Action; politiſche Fragen; curieuſe Gedancken von deutſchen Verſen; item von deutſchen Briefen; von ſorgfältigen Briefen; curieuſe Fragen über die Logica; vom Informations-Werck; von der imitation; politiſchen Zeit-Vertreib in deutſchen Verſen; oratoriſche Fragen an ſtat einer wohlgemeinten Nachleſe; das oratoriſche Syſtema; deutſche Reden, als: 500jähriges Gedächtniß des churſächſiſchen Rauten-Cranzes; zittauiſche Andachts-Roſen, und Trauer-Reden bey den Exeqvien Churfürſten Johann Georgii II, III und IV; Schau-Spiele: Jephtä Tochter-Mord; Fall des Marſchalls d'Ancre; bäueriſchen Machiavellum; Jacobs doppelte Heyrath; neapolitaniſchen Maſaniello; Tobiam und die Schwalbe; den verfolgten David; die ſicilianiſche Argenis; die verkehrte Welt; keuſchen Joſeph; unvergnügte Seele; Nabeths Weinberg; Marſchall de Biron; politiſchen Quackſalber; von Eſau und Jacob; den verfolgten Lateiner; betrübte und vergnügte Nachbars-Kinder, cum præfat. de interpretatione dramatica; den ſpaniſchen Favorit Olivarez; den jungen König Wenzel in Böhmen; den träumenden Bauer am Hofe Philippi Boni in Burgund; den curiöſen Körbel-Macher, und noch einige, die nicht gedruckt worden; politiſchen Nach-Tiſch in 2 Theilen; Fragen aus der alten und neuen Geographie, unter den Buchſtaben C. W.; curioſa propolitica; überflüßige Gedancken; die drey Haupt-Verderber in Deutſchland unter dem Nahmen Sigismund Gleichviel; die drey Ertz-Narren unter dem Nahmen Catharinus Civilis; die drey klügſten Leute in der Welt, unter eben dieſem Nahmen; den politiſchen Näſcher; Bellaria juventutis; den politiſchen Academicum; Gutachten von Schul-Sachen; zweyfache Poeten-Kunſt; gab auch *Nili Aſceta* ſententias, cum verſione Steph. Schoningii;

ningii; *Petri Labbe* elogia; *Steph. Petiot* panegyricos duos; *Bohusl. Balbini* verisimilia disciplinarum humaniorum &c. heraus. In D. Joh. Christian Lehmanns Bibliothec zu Leipzig befanden sich von ihm im Manuscript tract. de latinitate politicorum; cursus oratorius; latinismi ciceroniani ad imitationem accommodati; kurtzer Entwurff, wie man politische Miscellanea machen soll; evolutio terminorum, qui a studioso juris requiruntur, antequam cum fructu aggrediantur institutiones; conceptus omnium disciplinarum, quæ passim ab eruditis vel ex professo, vel curiositatis gratia, tractari solent. D. Christian Gottfried Hoffmann gab 1716 epistolas Weisii selectas, und M. Samuel Grosser 1710 commentar. de scriptis Christian. Weisii heraus. AE. Lud. Gr.

WEISE (Christian), ein lutherischer Theologus, gebohren 1671 den 10 Oct. zu Zwickau, wurde schon im Mutterleibe dem theologischen Studio gewidmet, gieng, nachdem er auf der Schule zu Dreßden einen guten Grund geleget, 1688 nach Leipzig, ward allda 1693 Magister, 1695 Prediger zu Torgau, und 1699 Vesper-Prediger an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, allwo er durch unterschiedene Stufen des Ministerii so weit gestiegen, daß er 1714 Pastor an der Kirche, und hernach auch Inspector der Schule zu St. Thomä geworden. Nachdem er das Baccalaureat, und 1711 die Licentiatur in der Theologie erlanget, erhielt er auch 1724 die Doctor-Würde, verlohr einige Zeit den Gebrauch der Sprache so weit, daß er nicht laut und helle reden konte; daher er sich 6 Jahr lang des Predigens enthalten muste; bekam aber denselben hernach wieder, und legte seine ordentlichen Predigten bis an sein Lebens-Ende ab, welches 1736 den 10 Dec. erfolgte. Seine Schrifften sind: Disputationes de spuriis in ecclesia & re litteraria claris, de factis eruditorum in aula, de mnemonico Spiritus S. officio, de affectu amoris Christi; Augustini & Lutheranorum consensus, wider die päbstliche Schrifft: der einfältige heilige Augustinus; schrifftmäßige Untersuchung der Lehre von dem Termin der Genadenzeit; schrifftmäßige Erweckung zum Wachsthum in der Genade und Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi; Frage und Antwort von dem öffentlichen Glaubens-Bekenntniß der römisch-catholischen Kirche, unter dem Nahmen eines Liebhabers christlicher Wahrheit; Leichen-Predigten; Vorreden. AHE. Pr. Ra.

WEISE (Christian), ein lutherischer Theologus, des vorhergehenden D. Christian Weisens Sohn, gebohren zu Leipzig 1703 den 5 Oct. studirte auf der Academie seiner Vaterstadt, ward 1723 Magister, 1726 Baccal. Theol. in eben diesem Jahre Catechet an der Peters Kirche, 1729 Prediger an gedachter Kirche, 1731 Diaconus an der Thomas Kirche, 173 Diaconus, und 1741 Archidiaconus an der Nicolai-Kirche. Er erhielt 1739 die Licentiaten, und 1741 die Doctor-Würde in der Theologie, nachdem er bereits 1740 Professor Theol. extraordinarius worden. Als er noch Prediger an der Peters-Kirche war, that er 1730 eine Reise durch das Reich, und machte sich mit den gelehrtesten Männern bekannt: hielt auch 1739 an dem leipziger Reformations-Jubilão eine öffentliche Rede in der Pauliner-Kirche de Lipsia sacris de fide certaminibus inclyta, victoriis divite. Seine Schrifften sind: eine neue Ausgabe der Glaubens-Bücher der evangelischen Kirche mit einer Schluß-Rede von der Nothwendigkeit und Billigkeit in den symbolischen Büchern unserer evangelischen Kirche bekannt und geübt zu seyn; eine Vorrede von den heiligen Ursachen Gottes, warum er den Vorschmack des ewigen Lebens seinen Kindern allhier so selten schenckt, zu Lassenii ewig-währenden Freuden-Saal der Kinder Gottes; disputat. de duplici petra in deserto percussa; dissertationes II de numinibus vialibus; dissert. de precibus Messiæ pro consequenda misericordia patris, de jurejurando per Deum in Dan & viam Beersabæ Samaritanis solenni, de Samuele ad Jehovam clamante, de Spiritu Sancto janitore, de æternæ divinitatis Christi argumento Ps. II, 7 assertæ, de fame & siti rerum sacrarum; progr. de systemate Psalmorum metrico a Francisco Hare adornato. Er starb 1743, 25 April zu Leipzig. Pr.

WEISE (Christian Henrich), ein Philologus und ältester Sohn Joh. Michael Weisens, wurde 1710 zu Leipzig Magister, hierauf Rector zu Annaberg, endlich aber Director zu Altenburg, schrieb: dissert. de eo, quod decorum est circa vestes; conjecturas de Saxonum origine verosimillimas; übersetzte verschiedenes ins Deutsche ꝛc. und starb den 18 May 1730 frühzeitig.

WEISE (Elias), von Zittau, allwo er auch in die 40 Jahr auf dem Gymnasio Collega gewest, endlich Emeritus, schrieb manuductionem linguæ græcæ, und starb den 13 Apr. 1679, im 70 Jahr. Christian Weise, Rector des Gymnasii in seiner Vaterstadt, war sein Sohn. W. d. Lud.

WEISE (George), ein Licentiatus Theol. und Superintendens zu Colditz, lebte zwischen 1658 und 1685, schrieb: dissert. de Aetiis, de *Baruchо*; manipulum symbolorum, den man bey *Theod. Crusii* symbolotheca docta findet; gab den *Plutarchum* de audiendis poetis, cum notis marginalibus, gr. & lat. nebst einer Vorrede de fato græcæ linguæ; wie auch Verzeichniß des Gespräches mit Casp. Peucero auf der Pleissenburg zu Leipzig den 16 Nov. 1576 gehalten; meletemata theoretico-practica de Messia verme ex Ps. XXII, 7; delineationem apostolicam Allotrio episcopi; de horrendo supplicio Achabi & Zidekiæ; solem mysticum tripudiantem, s. de Jesu resuscitato; de Spiritu S. olea evangelica; de pedibus evangelizantium; de hospitalitate, ingleichen *Mylii* orat. de migrationibus sacrorum hominum heraus.

WEISE (Gottfried), gebohren in Holland einer Stadt in Preussen 1659, allwo sein Vater anfangs Rector, nach-

nachmahls Bürgermeiſter war, ſtudirte zu Königsberg und Roſtock, promovirte an dem letzten Orte in Magiſterium, erlangte 1684 die Profeßionem gradâ Lingvâ, und 1685 das Paſtorat bey St. Nicolai daſelbſt. Darauf berief man ihn 1693 zum Superintendens nach Lüneburg, derowegen er den Gradum Doctoris in Theol. annahm, ſtarb 1697, und ſchrieb hiſtoriam de ſeptuaginta interpretibus S. Bibliorum V. T. a fabulis liberatam; de philoſophia optima; diſcurſum quo oſtenditur, fructuoſam docendi rationem diſputandi exercitio haud commode poſſe carere; de fide bonorum temporalium & charismatum ſpiritualium donatrice; de Bethesda & miraculo ibi edito; de chiliaſmo ſubtili; de inſtrumento; de Coſacis. Bertr.

WEISE (Joh.), von Eiſenach in Thüringen, war zu Gieſſen Moralium Profeſſor, in ſeiner Facultät Senior, ſchrieb Compendium phyſicum; it. ethicæ & metaphyſicæ; medullam theologicam; quadrigam diſputationum logicarum de modalibus enunciationibus & ſyllogiſmis; philoſophiam moralem contractam; diſpp. de communicatione propriorum in unione conſideratorum; de conſtitutione metaphyſicæ; de veritate; de natura & influxu cauſæ per accidens; de conſcientia; de bonitate; de unione & communicatione; de prædicabilibus; de natura ſummi boni; de libero arbitrio; duas de affectibus, eorumque moderatione; de juſtitia & jure; de virtutibus homilelicis; de jure morali in delictis obſervando; de recta ratione; de gratitudine; de ἀνοχῇ; de theologia Platonis; de uſu philoſ. in theologicis; de virtute morali & intellectuali; de pugna appetitus & rationis rectæ; de cura magiſtratus politici circa religionem; de legibus; de urbanitate; de legatis; de harmonia juris naturæ cum quinto præcepto decalogi; de ſubjectione clericorum; de regalibus; de ratione communiter obſervata emergendi in aulis; de modis conciliandi favorem; de prudentia; de bello Cæſaris & Arioviſti German. regis ex libr. I de bello gallic. cap. 30 ſqq. de honeſti ſtatera; de Codri morte; de fortitudine; de hoſpitalitate; de eleemoſynis; de magnanimitate; de taciturnitate; de damnis proximo illatis; de Romulo; de numinibus vialibus &c. und ſtarb den 7 Aug. 1683, im 63 Jahr. W, d.

WEISSE (Joh.), ein JCtus, gebohren 1636 den 17 Febr. zu Leobſchütz in Ober-Schleſien, wurde in der Jugend zu ſeiner Mutter Bruder, George Frantzcke, Cantzler nach Gotha geſandt, von demſelben an Kindesſtat angenommen, und ſowohl auf daſigem Gymnaſio als in Jena 6 Jahr unterhalten, auch von ihm zum Cohärede eingeſetzt. Er diſputirte unter D. Johann Gerharden de Monarchia; unter D. Beckmannen de condictione indebiti. An. 1665 ward er Advocatus ordinarius in Weimar; 1668 Cammer-Procurator, 1681 Ober-Amts- und Conſiſtorial-Rath in Lübben; gab medullam juſtinianeam, und medullam longobardicam heraus, ließ im Manuſcript medullam juris publ. und ſtarb 1719 den 5 Jan. Leh.

WEISE (Joh. Michael), ein lutheriſcher Theologus und Sohn Caſpari, von Ortrant, gebohren den 12 Dec. 1648, ſolte anfangs Jura ſtudiren, ergriff aber nachgehends aus gewiſſen Urſachen die Theologie, ſtudirte zu Ortrant, Meiſſen, Wittenberg und Leipzig, ward am letzten Orte 1676 Magiſter, 1680 Paſtor zu Steinicht, Wolmsdorf und Weiſſen, 1693 aber zu Hohenſtein in Meiſſen, ſchlug eine Vocation nach Lommatſch aus, ſchrieb: diſſert. de merito; de probabiliſmo morali, ſ. autoritate humana in moralibus; de præſenſione naturali rerum futurarum; de pudicitia; topographiam, oder hiſtoriſche Beſchreibung des churfürſtl. ſächſiſchen Amts, Schloſſes und Stadt Hohenſtein über Dreſden und Pirna, mit einer Predigt vom Brande daſelbſt 1724; Leichen- und Abſchieds-Predigt, auf ſich ſelbſt über Apocal. XIX, 1. 2, nebſt einer Beſchreibung ſeines Lebens; verließ im Manuſcript diſſert. de palpabilitate tenebrarum ægyptiacarum ad Exod. X, 21; ſpecimen theologicum ex theologia morali de ſincero chriſtiano practico, ad Philipp. I, 10; auch 4 gelehrte Söhne, Chriſt. Henricum, Chriſt. Michaelem, Chriſt. Fridericum und Chriſt. Erneſtum, die ſich allerſeits durch Schriften bekannt gemacht; hatte zum Symbolo: Jeſus Meus Vivit,

Vivit in excelſis Jeſus, nec vivere vellem,
Si non Servator viveret ille meus;

war ein aufrichtiger und exemplariſcher Mann, und ſtarb den 28 Febr. 1726, im 78 Jahre ſeines Alters, und 46 ſeines Amtes.

WEISSE (Joh. Severin.), Philoſophiä Magiſter und St. Theologiä Baccalaureus, gebohren zu Zeitz 1640, ward Con-Rector daſelbſt, nachgehends Paſtor und Superintendens zu Frauen-Prießnitz, und endlich zu Pegau, ſchrieb diſſertationes de anima rationali; de prædicatione ſynonymica; de ſile &c. und ſtarb 1686. Lud.

WEISE (Matthæus), gab 1661 Lyceum benedictinum zu Paris in 8 heraus.

WEISE (Michael), der ältere, ein lutheriſcher Prediger zu Landscron und Fullneck im Chrudimer-Kreiſe, in Böhmen, lebte um 1536, verdeutſchte die Lieder der böhmiſchen Brüder, und gab ſie heraus.

WEISS (Michael), ſonſt auch Albinus genannt, ein deutſcher Poet, war 1648 Paſtor zu Dantzig, ſchrieb nützliches Memorial der chriſtlichen Kaufmannſchafft; Herz-Wallen der verliebten Seelen bey der Creutzigung Chriſti; geheime Nachricht ſionitiſcher Wallfahrt; ſiebenzig mahl ſiebenzig Epigrammata oder heilige Ueberſchrifften; den ägyptiſchen Ein- und Auszug der Kinder Iſrael; heilige Liebs- und Lob-Lieder ꝛc. Neu.

WEISS (Paul), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1543 am Tage Bartholomäi zu Strelen in Schleſien, ward zu Königsberg in Preuſſen 1566 Archipä-

Digitized by Google

dagogus, und zugleich Magiſter, 1568 aber Profeſſor der griechiſchen Sprache, 1581 Profeſſor Theologiä. Er wurde 1585 auf das Colloqvium nach Wilda geſchickt, nahm in eben dieſem Jahre den Gradum Doctoris Theologiä zu Tübingen an, ward 1586 Profeſſor Theologiä primarius zu Königsberg, 1589 Ober-Hof-Prediger, war auch Aſſeſſor des Conſiſtorii, ward bey der Kirche 1610 pro emerito erkläret, und ſtarb 1612 den 5 Jan. als Prorector. Seine Schriften ſind: Diſputationes de peccato originali ex Jerem XVII, 9; über Jerem. XXVIII und über Rom. VII, 18, de viribus hominis in converſione, & num P. O. ſit accidens vel ſubſtantia; de eccleſia ejusque ſignis; verſchiedene Predigten. W, d. Arnold.

WEISS (Philipp Frid.), ſiehe Gabelcover.

WEISE (Rob.), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Norwich, von Hulm, ohnweit der See-Küſte gebürtig, florirte im 15 Sec. ſchrieb catholicon parvum ſ. dictionarium, ſo noch im Manuſcript liegt. Einige halten ihn vor einen Ciſtercienſer-Mönch. Bal. Pit. Vi. Fa.

WEISE (Thomas), ein Benedictiner, überſetzte *Ant. Zepes* ſeu *Yepes* hiſtoria general de la orden de S. Benito, ins Latein, und gab ſie 1648 vermehrt zu Cöln in 2 Tom. in folio heraus.

WEISS, ſiehe Weiſe.

WEISER (Caſpar), ein däniſcher Rector zu Lunden in Schonen, der caroliniſchen Academie daſelbſt Profeſſor, docirte hernach die Theologie zu Opslo, ſchrieb diſput. de mundo; de corporis naturalis cauſis per accidens; lauream Apollinis & muſarum londinenſium; muſarum tripudium in Caroli XI regis Sueciæ coronationem &c. und ſtarb 1686. W, d.

WEISSENBORN (Jeſaias Friedrich), ein lutheriſcher Gottesgelehrter, und Johann Weiſſenborns Sohn, gebohren 1673 den 15 Nov. zu Smalcalden, allwo ſein Vater damals Rector war, ſtudirte zu Erfurt, und ward daſelbſt 1694 Magiſter, kam 1697 nach Jena, diſputirte ſich ein, und ward allda 1698 Adjunctus der philoſophiſchen Facultät, 1699 Licentiatus, und bald darauf Doctor Theologiä, 1700 Paſtor an der Michaelis-Kirche, und bald darauf Beyſitzer des Conſiſtorii, 1710 erhielt er die Würde eines Kirchen-Raths, und 1713 eines auſſerordentlichen Lehrers der Gottesgelahrheit. 1722 erhielt er die Superintendur, und 1724 eine ordentliche Profeſſion der Theologie, ward aber wegen Alters 1742 in Anſehung der Superintendur zum Emerito erkläret, und ſtarb 1750 den 3 Julii. Seine Schriften ſind: Diſſert. de *Sud-wasſer*: de ſabbathi obligatione naturali; Muſeum philoſophiæ univerſe ſpectatæ; tranſubſtantiatio abſurda e genuinis rationis principiis in pudorem ſuorum aſſertorum oſtenſa; paradoxorum logicorum dec des IV; diſſert. de gratia fidei certiſſima, die er unter D. Fr. Bechmanns Vorſitze gehalten; diſſert. qua infamia Babelis ab eccleſia evangelico-lutherana depellitur; de charitate pro infallibili veræ eccleſiæ nota non habenda; de jactantia romanæ eccleſiæ in præcipuo ſpecimine, ſcil. de diſceſſione proteſtantium ad eccleſiam romanam perſpecta; Jeſus pontificiorum cum Jeſu lutheranorum collatus; detrimentum fidei & pietatis e dogmate reformatorum de abſoluto decreto eatum; character veræ religionis in doctrina de fide in Chriſtum juſtificante; de theologia morali, morali philoſophia multo præſtantiore; de libro vitæ triplici; de ſubordinatione filii in divinis non admittenda; de gratia Spir. S. applicatrice; de fermento Phariſæorum; de reformatorum univerſalitate gratiæ fruſtra jactata; de negatione reſurrectionis Chriſti deteſtanda e Pauli verbis 1 Cor. XV, 17, 18; de providentia Dei circa progreſſus ſcientiæ ſanctioris; de divinitate Spiritus S. contra pneumatomachos; de myſterio trinitatis methodo demonſtrativa, welche 2 letztern Diſput. der Reſpondenten Arbeit ſind; Programmata. Gœrten. Mol. Neub.

WEISSENBORN (Johann.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Sigliz, in dem Amte Camburg, ohnweit Jena den 21 Nov. 1644, begab ſich 1665 nach Jena, ward allda 1667 Magiſter, und nach dieſem Rector zu Schmalkalden. Als er dieſe Stelle beynahe 11 Jahr bekleidet, ward er Director des Gymnaſii zu Hildesheim, kam von dar als Senior des Miniſterii, Paſtor an der Prediger-Kirche, und Inſpector des Gymnaſii nach Erfurt, da er ſich denn auch den Gradum eines Doct. Theol. auf der Univerſität Jena 1692 ertheilen ließ. Endlich wurde er zum ſachſen-eiſenachiſchen Kirchen-Rath, wie auch zum Profeſſore Theol. ordin. Superintendenten, Paſtore primario und Aſſeſſore des Conſiſtorii in Jena ernennet, ſtarb aber bald nach ſeiner Ankunfft daſelbſt den 20 April 1700, nachdem er rhetoricæ initia; unum in ſcholis & academiis neceſſarium; delineat. atheiſmi & enthuſiaſmi; nucleum logices cum uſu theologico uberrimo & proceſſu diſputandi; ſchmalkaldiſches Gebetbuch nebſt allerhand kräfftigen Lebens-Regeln; Beſchreibung der Buſſe, des Glaubens und des neuen Lebens ꝛc. geſchrieben. Z. Pi.

WEISSENHORN, ſiehe Fugger.

WEISSMANN (Chriſtian Eberhard), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1677 den 2 Sept. im Kloſter Hirſchau im Würtembergiſchen, war Ehrenreich Weißmanns Sohn, zohe ſchon 1689 nach Tübingen, ward allda 1693 Magiſter und 1699 Repetent, 1701 Diaconus zu Calw, 1705 Hof-Capellan zu Stutgard, 1707 Profeſſor der Kirchen-Hiſtorie und Philoſophie bey daſigem Gymnaſio, wie auch Mittags-Prediger bey der Stifts-Kirche, 1721 auſſerordentlicher Profeſſor der Gottes-Gelahrheit und Stadt-Pfarrer zu Tübingen, 1722 Doctor Theologiä, 1726 ordentlicher Profeſſor der Gottes-Gelarheit, und 1729 Dechant der Stiffts-Kirche und des fürſtlichen theologiſchen Stipendii Aufſeher. Er war kein

Freund

Freund der wolfiſchen Philoſophie, fand allerhand Widerſpruch, und ſtarb 1747 den 22 May. Seine Schrifften ſind: Introductio in memorabilia eccleſiaſtica hiſtoriæ ſacræ novi teſtamenti in 2 Tomis, dagegen *Sebaſt. Edzard* Animadverſiones in Weismanni hiſtoriam eccleſiaſticam, der Verfaſſer der lettres juives aber, Lettre à Mr. Weiſſmann geſchrieben; de præjudicio quod adcreſcit veritatibus primariis per imprudentem & vitioſum earum nexum cum doctrinis acceſſoriis; diſſ. de præjudicio quod adcreſcit veritatibus primariis de providentia Dei contra malum per nexum earum cum doctrinis acceſſoriis; Aphoriſmi de cauſis errorum circa doctrinam de eccleſia; Schediaſmata academica, worinne die vorher angeführten 3 Diſſertationen mit viel Vermehrungen, ingleichen novum axioma; *ou Deiſte ou Catholique*, de abuſu nominis divini poriſmatico, orat. de graviſſimis docentis hodie in eccleſia Theologi tentationibus ſtehen; Diſſ. de erroribus & abuſibus vero theologiæ naturalis pretio uſuique legitimo contrariis; an & quibus conditionibus cuique liceat vel non liceat de rebus religionis judicare? ex Act. XVII, 11. 12; de ſtudio ſapientiæ quod non eſt ſecundum Chriſtum, ſollicite fugiendo, ex Col. II, 8; doctrina Pauli de fide & officiis Chriſtianorum, ex illius epiſtola ad Romanos; Veritates ſpiritus, problemata ſcholæ & mendacia carnis circa doctrinam de miniſterio eccleſiaſtico; die erſten Grund-Lehren von der nöthigen Tüchtigkeit eines evangeliſchen Chriſten; Orationes academicæ; Diſſ. de obligatione reproborum credendi in Chriſtum; Fontes ſolutionum adverſus ſex impedimenta ſaluti proteſtantium æternæ totidem epiſtolis publice editis objecta, gegen des P. *Schefmacher* Lettres d'un Docteur allemand de l'univerſité catholique de Strasbourg à un Gentil-homme proteſtant; Rabuliſmi exegetici partis ſocinianæ a Luca Melliero Artemonio continuati nuper & aucti inſigniora quædam ſpecimina; Diſſ. de diſtinctione apoſtolica in hominem animalem & ſpiritualem; Vorrede von der bey Leſung der Lebens-Beſchreibungen derer für Wiedergebohrne gehaltenen Perſonen zu beobachten nöthigen Klugheit, zu Riegers Leben der ſeeligen Jungfrau Sturmin; Apocalypſeos excellens doctrina fidei & morum; Methodus brilliana conciliandi religionis controverſias; doctrina apoſtolica de nemine ne Chriſto quidem, amplius ſecundum carnem cognoſcendo ad 2 Cor. V, 16, 17; Beweis, daß er der Chriſtophilus Wohlgemuth nicht ſey; Hiſtoria vitæ & controverſiarum Victorini Strigelii; Compromiſſa chriſtianorum foro gentili ſecundum Apoſtolum præferenda; Clementis romani de juſtificatione per fidem absque operibus ſanctitatis, inſignis ſententia a nonnullis exceptionibus vindicata; Electa male ſelecta Caroli Pietre de S. Benedicto ex controverſiis romanæ eccleſiæ cum proteſtantibus; Reſponſiones ſpeciales ad G. Bulli contra doctrinam de juſtificatione fidei objectiones præcipuas; Fontes genuini judicii de doctrina abnegationis vitandisque utriusque extremi erroribus; Quæſtiones ſelectiores de ceſſatione maledictionis terræ per diluvium, & de emiſſario Eſavi ad monomachiam cum Jacobo; Juſta & tuta gradatio probationis doctrinæ de pædobaptiſmi veritate & innocentia; verus ac genuinus ſenſus doctrinæ de ſufficientia verbi Dei ſcripti in rebus ad ſalutem neceſſariis; Hypotheſes generales pro ſenſu ſpirituali & ſublimi revelationis divinæ in vet. teſtamento; Renovatæ exceptiones contra divinam inſtitutionem baptiſmi & ſacræ cœnæ; Motivum gratitudinis in ſanctificatione ex mente proteſtantium a cavillis quæſtionibus recentioribus purgatum; Diſſ. de reviviſcentia peccatorum præteritorum maxime juventutis; Poriſmata ſapientiæ & religionis ex laudibus Mahomedi & Mahomediſmo in fraudem chriſtianæ religionis nimis liberali menſura impertitis; juſtæ & piæ rationes collectionis canonicæ ſcripturarum contra modernas quasdam objectiones vindicatæ; Conſolatores moleſtiæ verba venti proferentes, ſive doctrina de vero & falſo ſolario; Tympanites ſpiritualis ſcientiæ inflantis ſine charitate; Vitia diſtinctionis celebris in ea quæ ſunt de fide, & non ſunt de fide; varia ſacra, ſeu doctrinæ diverſi generis; Specimen magni nihili in controverſiis religionis ſæpe ad nauſeam uſque continuatis; Inſtitutiones theologiæ exegetico-dogmaticæ; Cautelæ inſigniores C. Vitringæ circa judicium noſtri temporis & miniſterio eccleſiaſtico, & cultu publico, variis obſervationibus illuſtratæ & confirmatæ; Conatus arcem cauſæ invadendi per inverſionem argumentorum probantium partis adverſariæ; Veritas divina, furca licet expulſa, tamen uſque recurrens; Diſſ. de Deo tentare & tentari neſcio; ſtatus præſens controverſiæ de creatura gemebunda; Formæ variæ voluntatis peccandi & non peccandi; Diſſ. de ſtatu ſalutis infantum reprobatorum; de religione chriſtiana prima ſpecie & lædentibus amica; Uſus & abuſus cenſuræ Petri paulinæ; Diſſ. in verbum Chriſti in cruce pendentis quartum; Dei inviſibilis viſio beatifica modeſtiſſime exponenda; ſenſus rutiſſimus confeſſionis mutuæ apud Jacobum apoſtolum c. V, 16 ſqq; Dignitas corporis, imo totius hominis chriſtiani, ex qualitate domus & templi Dei; *Συμφώνων* confeſſionis fidei retentæ quidem, ſed neminem obligantis; Anmerckungen über die Recenſion ſeiner Inſtitutionum theologicarum in den früh aufgeleſenen Früchten; *lettres chretiennes oppoſees aux lettres juives*; Diſſ. de erroribus & abuſibus theologiæ naturalis; quæſtiones ex doctrina de miraculis; diſſ. de ſeparatione fidelium ex decem tribubus ab eccleſia judaica; de malis adeſporis eccleſiæ; de vi reciproca errorum in errantes; de vero damno utilitatis imaginariæ in rebus fidei; Notæ *Courayerii* & *Calixti* in concilii tridentini canones; Diſſ. de ingenti fiducia malæ cauſæ principio; de confirmatione bonorum angelorum; Deiſta inter chriſtianos abominabilis; Hypotheſes ſyſtematis deiſtici examinatæ,

natæ; Tortura finium creationis in ſyſtemate prædeſtinatiano; Sedimenta errorum poſt inundationem ſubſidentium nequaquam innoxia eſſe; Scandala carnis ex longanimitate Dei accepta; de Euchariſtiæ infantum reductione; de juramento in N. T. non abſolute prohibito; de ſenſu vero & falſo conſilii de eccleſiolis in eccleſia erigendis; de verbis Pauli: Ego ſum Chriſti; de privilegio populi chriſtiani & judaici contra vexationes Satanæ & fidelium adverſus tentationes; Quæſtiones inſigniores ex hiſtoria latronis converſi; Typus theologiæ ſocietatis trementium delineatus; de horrenda inſania docendi, apud chriſtianos inter Deum & homines non dari peccatum; Diſſ. de Janſeniſmo bifronte in doctrina de eccleſia; de ſuperflua & noxia formæ docendi de lege & evangelio in noſtris eccleſiis uſitatæ mutatione; de pragmatica docendi ratione de bono propoſito pœnitentium ſubtilitatibus ſpeculativis merito præferendo; de uſu legis legitimo a ſtudio & effectu juſtitiæ propriæ alieniſſimo. Schm. Moſ. Bi, ſ.

WEISSMANN (Ehrenreich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1641 den 15 Julii auf dem Schloſſe Weyerburg in Ober-Oeſterreich, kam als ein Exulant um der Religion willen nach Würtemberg, ſtudirte in den Klöſtern Maulbrunn und Bebenhauſen, wie auch zu Tübingen, wurde daſelbſt Magiſter, 1662 Præceptor und Prediger im Kloſter Hirſchau, folgends Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer 1680 zu Waiblingen, 1685 zu Kirchheim unter Teck, 1690 zu Nürtingen, und 1693 zu Stuttgard, wobey er 1698 zugleich die deſignirte Prälatur Herrenalb bekommen, 1704 fürſtlich-würtembergiſcher Conſiſtorial-Rath und Stiffts-Prediger zu Stuttgard, und dann 1711 General-Superintendens und Abt zu Maulbrunn; ſchrieb eine deutſche Grammatic; rhetoricam ſacram; Lexicon latino-germanicum; Aurifodinam biblicam; 10 Tomos homileticos; eine Kinder-Lehre; Kinder-Bibel; Diſſ. de intellectus angelici objecto naturali & beatifico, und ſtarb 1717 den 23 Febr. Würtembergiſche Neben-Stunden.

WEISSMANN, oder Leucomannus, (Matthias), ein Magiſter Philoſophiä von Zwickau, florirte um 1517 zu Leipzig, und ſchrieb ein Buch: de artificioſa memoriæ inſtitutione. Fe.

WEITBRECHT (Joſias), ein Medicus, gebohren 1702 den 2 Octobr. zu Schorndorff im Hertzogthum Würtemberg, ſtudirte zu Tübingen, und wurde 1725 als Adjunctus auf die neu-errichtete Academie nach Petersburg beruffen, nahm aber vorher zu Tübingen den Titel eines Magiſtri an. 1730 ward er allda Phyſiologiä, und 1747 Anatomiä Profeſſor. 1736 machte ihn die Academie zu Königsberg freywillig zum Doctore Medicinä; und er ließ damahls eine Abhandlung de febre perechizante drucken. Das fürnehmſte von ſeinen Schrifften aber iſt das Buch Syndesmologia ſive Hiſtoria ligamentorum corporis humani. Andere von ſeinen Schrifften ſtehen in den Actis academiæ petropolitanæ. Er ſtarb 1747. NZ.

WEITSEN, ſiehe Weytſen.

WEITWEILER (G.), von Bregentz, ſtarb 1633. Seine Wercke ſind in 3 Tomis zuſammen heraus kommen. K.

WEITZ (Joann.), gebohren zu Hohenkirch, einem Dorfe an dem thüringiſchen Walde 1576 im Monat September, ſtudirte zu Jena, promovirte in Magiſtrum, ward zu Gotha Collega, und hernach Rector und Director am Gymnaſio, ſtarb 1642 den 24 April, und ließ *Prudentium* cum variorum ſuisque Commentariis; Comment. in *Terentium*; Collectanea in *Ovid.* lib. Triſtium & de Ponto; in *Muſæum*; in *Virgilii* copam; in *Sev. Sancti* Emdelechil carmen de moribus boum; horologium ſ. hymnos feſtivales &c. Orat de dilatione fugienda, die bey *Jo. Werneri* opuſc. philol. ſtehet; Semiramidis Babylon. Reginæ vitam & res geſtas obſervat. philol. illuſtratas; Epaminondæ Thebanorum Ducis vitam; de ſignis & prodigiis in Cœlo mala præſagientibus; Notas ad *Theocriti* Idyllion XVI; Commentar. in II Od. *Horat.* e lib. Epod.; Heortologiam; Notas in *Hilarii* epiſcopi pictavienſis Geneſin; *Dracontii* Hexaëmeron cum indice, gloſſario & not.; ferias cereales; Not. in *Valer. Flacc.* argonaut.; Not. ad *Salvianum*, und unterſchiedene Diſſertationes. K. W, d. Fr.

WEITZLEBEN, ſiehe Witzleben.

WEIXNER (Melchior), hat 1673 diadema octo beatitudinum b. Erminoldo paratum in 4 ediret.

WELAND (Woldech), ein Philoſophus und Mathematicus von Verden in Weſtphalen, wo ſein Vater Bürgermeiſter war, gebohren den 7 Mertz 1614, ſtudirte zu Hamburg, Roſtock und Leiden, that hierauf eine Reiſe in Engelland und Franckreich, hielte ſich lange zu Oxford, Paris und Orleans auf, an welchem letztern Orte er zum Aſſeſſor der deutſchen Nation erwehlet ward, kam 1638 nach Hamburg, und von dar 6 Monate darnach in ſeine Vaterſtadt zurück, hielte ſich ein Jahr zu Leiden auf, wolte ſodann in Italien reiſen, und begab ſich erſt 1640 nochmahlen nach Hamburg, um ein wenig mehr Kräffte zu kriegen, ſtarb aber daſelbſt den 6 May 1641, im 28 Jahr. Man hat von ihm ſtrenam mathematicam ſ. elegantiorum problematum trigam. Seine Commentarii in *Apollonii Pergæi* conica liegen noch unvollkommen im Manuſcript. Mol.

de WELBERG, ſiehe Schel.

WELDON (Robert.), ein engliſcher Schulmann, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: de origine dominii. Wo.

WELHAMER (Chriſtoph.), ein Prediger zu Nürnberg, gebohren 1585 zu Amberg in der Ober-Pfalz, ſtarb den 23 Jan. 1646, und ließ viel Predigten, z. E. Anmahnungs-Predigt zum freywilligen Allmoſen ꝛc. Fr. W, d.

WELLE,

WELLE, ſiehe Vellejus.

WELLEJUS, ſiehe Vellejus.

WELLENDORFER, oder Wallendorffer, (Virgilius), ein Magiſter Philoſophiä und Baccalaureus Theologiä zu Leipzig im Anfange des 16 Seculi von Salzburg in Bayern, ſchrieb Valelogium ſ. Comm. in *Iſocratem*; eleutherologium de libertatibus ſtudentum; encænilogium; trilogium de verbo intelligibili; hepealogium; moralogium; oecologium; politogium; decalogium; phyſiologium; annotationem peregrinam ſ. vitas quorundam Magiſtrorum lipſienſium. Fa. Ma.

WELLENS (Petr.), ein Dominicaner von Antwerpen, war der erſte ſeines Ordens, welcher 1430 das Baccalaureat in der Theologie zu Löven erhielt, wurde 1445 Provincial von den Niederlanden, wohnte in ſolcher Bedienung 1459 dem Ordens-Capitel zu Nimägen bey, begab ſich hernach zur Ruhe, und ſtarb in dem Nonnen Kloſter Val-Duc bey Brüſſel 1469, nachdem er Lecturam in Cantica Canticorum, Eccleſiaſticum, Pſalmos aliquot, Epiſtolas ad Coloſſenſes & Hebræos geſchrieben, ſo aber nicht mehr vorhanden. Ech.

WELLER (George), hat 1560 Hans Sachſens Gedichte zu Nürnberg zuſammen in fol. ediret.

WELLER (Hieron.), von Molsdorff, ein lutheriſcher Doctor Theologiä, gebohren zu Freyberg in Meiſſen, wo ſein Vater Bürgermeiſter war, den 5 Sept. 1499, ſtudirte zu Wittenberg, ſetzte ſich ſonderlich in der griechiſchen Sprache feſte, und nahm in ſeinem 19 Jahre die Magiſter-Würde an, verſahe darauf zu Zwickau einen Schuldienſt, dabey er die griechiſche Sprache profitirte, und gab 1525 einen Schul-Rector zu Schneeberg ab, kam 1526 wieder nach Wittenberg, wo er die Rechte ſtudiren und darinnen Doctor werden ſolte, wurde aber durch eine nachdrückliche Predigt, ſo Lutherus gehalten, veranlaſſet, die Theologie zu erwehlen. Er hielt ſich 8 Jahr lang bey Luthero auf, welcher ihn als einen Sohn liebte, und nahm 1535 den Titel eines Doctoris der Gottesgelahrheit an. An. 1539 beruffte ihn Hertzog Heinrich zum erſten Superintendenten nach Freyberg, und machte ihn zum Inſpector der Schulen. Nach Rivii Abzuge verwaltete er auch eine Zeitlang das Rectorat allda, bis Ad. Siber daſſelbe überkam. Er hatte zwar viele Vocationes nach Wien, Coppenhagen, Meiſſen, Leipzig und Nürnberg, ſchlug aber alle beſcheidentlich aus, und wolte lieber ſein Leben in Freyberg ruhig zubringen. Das Muſeum hatte er in ſeinem Garten, erdultete ſonſt viel mit geiſtlichen Anfechtungen; war auch nicht zum Predigen zu bringen, wie er denn nur einmahl zu Naumburg geprediget hat. Er ſtarb den 20 Mart. 1572, im 73 Jahr an einem Schlagfluß, indem man ihn im Bette todt gefunden. An ſeinem Sterbens-Tage, hat ein groſſes Licht rings um ſein Bette her geſchienen, als ob die gantze Kammer voll Feuer wäre. Seine Schrifften ſind Comment. in libb. Samuel.; Regum; Hiob; in epiſt. ad Epheſ.; Philipp.; Theſſalonicenſes; Petri; primam Johannis; Antidotum adv. tentationes; de modo concionandi; enarratio aliquot Pſalmorum; explicationes in Epiſtolas & Evangelia Dominicarum & Feſtorum; hiſtoriæ aliquot Martyrum aliorumque illuſtrium hominum, die Mich. Hempel 1607 ins Deutſche überſetzt; Troſt-Büchlein; Bericht vom heil. Abendmahl; Erklärung des 32 Pſalms; vom Leiden und Auferſtehen Chriſti; vom erſten Gebote; von denen, ſo jählingen Todes geſtorben; Auslegung der erſten 12 Capitel des Büchleins Hiob; Poſtilla; de paſſione domini noſtri Jeſu Chriſti; de officio epiſcopi & virtutibus ejus; de oratione ad Deum; de ratione formandi ſtudii theologici; confeſſio quid ſentiat de Lutheri & Melanchthonis ſcriptis; Præfatio in *Mich. Hempelii* pſalmodias; Precationes; Epiſtolæ; Auslegung der Bücher Moſis; Auslegung etlicher fürnehmen Sprüche des hohen Liedes Salomonis; Auslegung etlicher ſchönen Sprüche aus den Propheten; Auslegung etlicher Sprüche des N. Teſtamentes; deutliche Erleuterung etlicher Artickel chriſtlicher Lehre; erbauliche Fragen zum Unterricht im Lehr und Leben; Erklärung chriſtlicher Lieder; geiſtreiche Gebete; Troſt-Schrifften und Sendſchreiben, welche zu Leipzig 1702 in 2 Folianten nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung zuſammen gedruckt worden. Sein Bruder Petrus Weller, war in den orientaliſchen Sprachen ſehr wohl verſirt. P. Fr. AE.

WELLER (Jacob), von Molsdorff, auf Karsdorff ꝛc. ein Doctor Theologiä und churfürſtlich-ſächſiſcher Ober-Hofprediger, wurde den 5 Dec. 1602 zu Neukirchen im Vogtlande gebohren, und etliche mahl von Gott aus augenſcheinlicher Lebens-Gefahr errettet. Er zog 1623 nach Wittenberg, brachte aber dahin nicht mehr als einen Groſchen, und muſte ſich theils mit Famuliren, theils mit Informiren forthelfen; wovon er ſo viel ſammlete, daß er 1627 Magiſter werden konte. Nachgehends wurde er 1631 Adjunctus Philoſophiä, und bekam ungemeinen Applauſum. An. 1635 erhielt er die Profeſſionem ordin. der orientaliſchen Sprachen, und Profeſſ. Theol. extraordin. bald darauf promovirte er in Doctorem. An. 1640 kam er nach Braunſchweig, und wurde daſelbſt nach Gvaltheri Tode Superintendent. Von dar wurde er 1646 an Matth. Hoens Stelle nach Dreßden als Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vater und Kirchen-Rath beruffen, woſelbſt er 1664 den 6 Julii ſtarb. Seine Schrifften ſind Spicilegium quæſtion. ebræo-ſyrar.; Grammat. græca; Amaromiæ Maſſonii refutatio; comm in Ep. ad Rom.; diſp. contra Becanum; diſſ. ſex de regulis philol. ſacræ; poſitiones philologicæ; diſſ. de beatitudine, in Pſ. 1; de linguæ hebraicæ ambiguitate; de calvino-ſchwenckfeldianiſmo, contra Maſſonium; comment. de nominibus divinis; 7 Predigten vom böſen Gewiſſen; Diſpp. an puncta hebræa literis coæva; de vera religione adamitica primi

primâ mundi uſque ad Abrahami tempora; de angelis; de ritibus lugentium apud Hebræos; de quæſtione: an hæreticus igni & ferro ſit mancipandus? faſciculus viventium brunſuicenſis; Wegweiſer der Gottheit Chriſti, mit einem Anhange wider Ge. Calixti Fürnehmen; Iſrael hat dennoch Gott zum Troſt, gegen Maſſonium; Biblia germanica Lutheri, cum præfatione; chriſtliches Herz-Schränckslein, oder Anweiſung zur Erkenntniß der Artickel des chriſtlichen Glaubens und nützlichen Vorbereitung zum heil. Abendmahl; Erklärung des 3 Pſalms in 6 Predigten; hanauiſches Gott wohlgefälliges Kirchen-Werck, als der erſte Grundſtein zu einer evangeliſchen Kirche daſelbſt geleget worden; Lebenslauff Churfürſt Joh. Georg. I und 3 auf ihn gehaltene Leich-Predigten; 3 Leichen-Predigten auf Fr. Magdalenam Sibyllam, Churfürſtin zu Sachſen; 2 Jubel- und Danck-Predigten; Inveſtitur-Trau- und Einſegnungs-Predigten. *Jo. Seb. Mitternachts* Panegyricus in Jac. Wellerum, Lipſiæ 1666 in 4. W, m. R. W, d. AE. Sp.

WELLING (Conrad), ein Benedictiner-Mönch bey St. Afra in Augſpurg, hat um die Mitte des 14 Seculi florirt, und nebſt ſeinem Bruder Ulrich Welling, der ein Mönch in dem St. Ulrichs-Kloſter daſelbſt war, eine Fortſetzung der Annalium *Henr. Steronis* von 1301 bis 1334 verfertiget, welche in *Frehers* Scriptor. rer. germ. T. I ſtehet. Vo. Fa.

WELLING (Ulrich), ſiehe Welling (Conr.).

de WELLIS (Jo.), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Ramſey um 1382, ſchrieb: de S. Euchariſtia contra Wicleſiſtas; contra Nic. Herfordium; de ſocii ſui ingratitudine; de cleri prærogativa; pro religione privata; Epiſtolas ad diverſos. Bal. Pit. Fa.

WELLS (Benjamin), ein Medicus in Engelland, war ein Sohn Johannis, gebohren 1616 zu Depsford, brachte es in der Artzney-Kunſt ſehr weit. Weil er aber eine allzu unfreundliche, ſauertöpfiſche Art an ſich hatte, und nicht mit Leuten umzugehen wuſte, ſo kriegte er wenig Patienten zu curiren, daher er auch in höchſter Armut 1678 ſtarb, nachdem er Bauderons erfahrnen Medicum ins Engliſche überſetzt, und in eben dieſer Sprache Tract. de Podagra geſchrieben. Wo.

WELLS (Jerem.), von London, war ein ſinnreicher Kopff und vortrefflicher Poete, ſtarb 1679, und ſeine Gedichte ſind zuſammen heraus gekommen. Wo.

WELLS (Joh), ein Mathematicus in Engelland, war der catholiſchen Religion zugethan, ſtarb zu Brembridge 1638, und ließ Sciographiam; *the Soules Progreſſe to the celeſtiall Canaan &c.* Wo.

WELMANN (Henr.), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Gröningen, woſelbſt er auch 1611 gebohren, ſtarb in ſeinen beſten Jahren plötzlich an einem hitzigen Fieber 1643, und ließ unterſchiedene Diſſertationes. Fr. Ben. W, d.

de WELMING (Jo.), ein Benedictiner-Abt zu Melck in Oeſterreich, lebte um 1460, und ſchrieb 6 Epiſteln de reſtituenda in Ordine S. Benedicti eccleſiaſtica diſciplina, welche in *Pezii* Bibl. aſcet. ſtehen. Fa.

WELPEDALE (Roger.), ein engliſcher Mathematicus und des Balliol-Collegii Socius zu Oxford, in der andern Helffte des 14 Seculi, ſchrieb: de invocando Deo; ſimulachrum logicalium; de univerſalibus; de aggregatis; de quanto & continuo; de compoſitione continui. Bal. Pit. Fa.

WELPER (Eberhard), von Lohra in der Grafſchafft Hohenſtein, florirte um 1630, war Profeſſor Matheſeos zu Straßburg, und ſchrieb: ephemerides; Compendium geographicum; gnomonicam ſ. Beſchreibung von allerhand Sonnen-Uhren, die Jo. Chph. Sturm 1672 mit dem andern Theile vermehrt ediret; elementa geometrica &c. K.

WELS, ſiehe Welex und Wells.

de WELS, oder Wellys, lat. Fontanus, (Wilhelm), ein engliſcher Auguſtiner-Mönch, hat diſtinctiones in Pſalterium; Diſputationes und Sermones, ferner Comm. in 7 Pſalmos pœnitentiales; Poſtillationes Evangeliorum; Declamationes vulgares; Actus curſorios geſchrieben, und iſt 1421 geſtorben. Bal. Pit. Fa.

WELSCH (Chriſtian Ludewig), ein Medicus, D. Gottfried Welſchens Sohn, gebohren zu Leipzig 1669 den 23 Febr. that eine Reiſe nach Italien, wurde in ſeiner Vater-Stadt 1690 Magiſter, und zu Wittenberg 1693 Doctor, 1700 aber zu Leipzig Aſſeſſor Facultatis medicæ. Er ſchrieb: Bata botanicam; tabulas anatomicas; examen renum ſuccenturiatorum; diſſert. de ſono; de verme cordis; de maſticatione; de ſulphure vitrioli anodyno; de cancro mammarum; de ſuperſtitioſa morborum cura chriſtiano atque dogmatico medico indigna, gab auch *Paul. Hermanni* Lapidem materiæ medicæ lydium aus dem Manuſcript zu Leiden 1704 in 8 heraus, und ſtarb 1719 den 1 Januarii zu Leipzig. Leb.

WELSCH (Georg. Hieron), ein Medicus und Philologus zu Augſpurg, war 1624 den 28 Octobr. gebohren, ſtudirte zu Tübingen, Straßburg und Padua, verſtand viel Sprachen, und brachte es ſonderlich in der arabiſchen ſehr weit. Nachdem er die vornehmſten Oerter in Deutſchland und Italien beſehen hatte, wolte er eine Reiſe in Aegypten thun; aber ſeine Eltern hintertrieben es, und er kam 1649 wieder nach Hauſe. Ob er gleich den Gradum Doct. niemahls angenommen, machte er ſich doch durch Schrifften dergeſtalt bekannt, daß, als die Societas natur. curioſorum in Deutſchland zu Stande kam, er bald anfangs in dieſelbe aufgenommen wurde. Er war von Jugend auf ſehr kränclich, ſonderlich aber dermaſſen melancholiſch, daß er offt mit ſeinen nähſten Verwandten kaum ein Wort ſprechen können. Ein Jahr vor ſeinem Tode rührte ihn der Schlag; und

Digitized by Google

und er ſtarb endlich unverheyrathet 1677 den 11 Novembr. an einem hitzigen Fieber. Seine Schrifften ſind: Sylloge curationum & obſervationum medicinal. centuriis VI; curationum propriarum & conſiliorum decades X; Hecatoſteæ II obſervat. medicin.; Diſſert. duæ de ægagropilis; exercit. de vena medinenſi, ſ. de Dracunculis veterum, & de vermiculis capillaribus infantum; animadverſiones in *Jo. Walæi* methodum medendi; Epiſtolæ de ſcriptis ſuis ineditis, die man bey *Theod. Janſſ. ab Almeloveen* bibliotheca promiſſa & latente findet; dodecas epiſtolarum, welche Paul Colomeſius den Briefen Gerh. Jo. Voſſii beygefüget; Commentarius in Rutzname Naurus, ſ. tabulas æquinoctiales novi Perſarum & Turcarum anni, perſice editas, cum Diſſert. de earundem uſu; Somnium Vindiciani, ſ. deliderata medicinæ; curationum exotericarum chiliades II & conſiliorum medicinalium Centuriæ IV cum ſuis annotationibus, und ſehr viel Obſervationes, welche den Miſcell. naturæ curioſor. einverleibt ſeyn. Er hat auch nicht wenig Sachen im Manuſcript hinterlaſſen, unter andern aber ſupplementa ad bibliothecam geſnero-limlero-friſianam, davon ein Specimen in Schelhorns amœnitatibus litterariis ſtehet. Lucas Schröck hat in memoria welſchiana, die 1678 zu Augſpurg gedruckt worden, von ſeinem Leben und Schrifften Nachricht gegeben.

WELSCH (Gottfr.), ein Doctor Medicinä, der medicinischen Facultät zu Leipzig Decanus, Prof. primarius, der Academie Decemvir und Senior, des groſſen und kleinen Fürſten-Collegii Collegiatus, wie auch Stadt-Phyſicus daſelbſt, geb. zu Leipzig 1618 den 12 Novembr. ſtudirte in der Schul-Pforte und in ſeiner Geburtsſtadt, promovirte 1638 in Magiſtrum; beſuchte hierauf die italiäniſchen, frantzöſiſchen, engelländiſchen und holländiſchen Academien. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er Feld-Medicus bey dem ſchwediſchen General Torſtenſohn, erhielt 1643 zu Leipzig die Doctor-Würde, und bald darauf die Stelle eines Profeſſoris Anatomiä extraordin. da er denn innerhalb 24 Jahren nach und nach vom unterſten Loco in ſeiner Facultät, bis zum oberſten gelangete. Er edirte: la Commare dell Scip. Mercurio, Kinder-Mutter- oder Hebammen-Buch, aus dem Italiäniſchen überſetzet, vermehrt und verbeſſert; rationale vulnerum lethalium judicium; ſcrutinium fontanellarum; Diſſ. de anaſarca; de novo puerperarum morbo, qui ipſis der Frieſel dicitur; de colica paſſione; de ſingularibus; de prolongatione vitæ; de ſcabie; de morbis hæreditariis in genere; de uteri prolapſu; de lethargo; de gemellis & partu numeroſiore; de nutritione infantis ad vitam longam helmontiana & morbis infantum, und ſtarb 1690 den 5 Sept. im 72 Jahre. Leb.

WELSEN (Jacob), von Landsberg aus der Marck, war Doctor und Profeſſor Juris extraordinarius und Philoſophiä ordinarius zu Jena, und wurde 1565 Doctor Juris civilis zu Orleans. Weil er alſo nicht Utriuſque, ſondern nur Unius Juris Doctor war, ſo konte er nachgehends nicht in die Juriſten-Facultät zu Jena kommen. Er ſtarb 1609 den 18 May. Fr. Z.

WELSENS (Juſtus), ſiehe Vels.

WELSER von Neunhoff (Carl Wilh.), ein Nürnberger, gebohren 1663 den 31 Dec. ſtudirte in Altorff, Straßburg und Holland, gieng durch die ſpaniſchen Niederlande nach Franckreich, Italien und Ungarn, wurde bey ſeiner Zurückkunfft Raths-Herr zu Nürnberg, wie auch der Univerſität Altorff Curator und Scholarcha. Für Antritt ſeiner Reiſen ſchrieb er einen Tractat de S. Imperii officialibus & ſub-officialibus, deſſen unter andern Richelet in ſeinen Briefen mit Ruhm gedencket. Er ſtarb 1711 den 1 Februar. Leb.

WELSER (Emmeran), ein Jeſuit aus dem Saltzburgiſchen, gebohren 1560, ſtarb 1618 zu München, nachdem er etliche Jahre lang hefftig am Podagra laboriret hatte, und ließ Stellam matut.; penuarium catholicum; indicem viæ ad fid. cath. &c. Al. W, d.

WELSER (Marc.), ſiehe Velſer.

WELSTED (Robertus), ein Socius des Magdalenen-Collegii zu Oxford, hat nebſt Rich. Weſt 1697 den *Pindarum* cum ſuis ſcholiis variorumque notis, zu Oxford in fol. edirt. Cle.

WELTHER (Joh. Ambroſ.), ein Jeſuite, von Eiſt nach gebürtig, gieng als Miſſionair in Liefland, ſchrieb etliche Bücher vor Prediger und Beicht-Väter, und ſtarb zu Brunsberg 1619, im 72 Jahr. Al. W, d.

von WELTZ, oder Wels, (Juſtinian Ernſt), Baron von Eberſtein, hatte ſich in der Jugend ziemlich in die Welt vertieffet, entzohe ſich aber derſelben, nachdem er nebſt der Bibel die Geſchichte der Märtyrer fleißig geleſen, gäntzlich, und befliſſe ſich der Einſamkeit, gab auch 1663 zu Ulm einen Tractat vom Einſiedler-Leben, wie es nach Gottes Wort, und Art der heiligen Einſiedler anzuſtellen ſey, heraus. Seine meiſte Sorge gieng dahin, wie die lutheriſche Religion auch unter denen Heiden möchte ausgebreitet werden. Weil er nun unverehlichet zu leben beſchloſſen, ſo deputirte er von ſeinem eignen Vermögen 12000 Thaler zu ſolchem Vorhaben, damit Seminaria und Schulen vor Studioſos Theologiä, um darinne fremde Sprachen zu lernen, könten angerichtet werden. Er ſuchte dieſes Werck unter dem Titel einer Jeſus liebenden Geſellſchafft zu bewerckſtelligen, und publicirte 1664 unter dem Namen Juſtiniani zu unterſchiedenen mahlen Erinnerungen, Vermahnungen, Vorſchläge ꝛc. zu dieſer Geſellſchafft, wie auch Einladungs-Trieb zum herannahenden groſſen Abendmahle. Weil er nun von vielen vornehmen Theologis und Politicis darinne geſtärckt wurde, ſo übergab er ſeine Vorſchläge den proteſtirenden Ständen auf

Digitized by Google

dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, und ermahnte dieſelben, mit Hand an das Werck zu legen. Nachdem aber der damahlige regenſpurgiſche Superint. D. Joh. Henr. Urſinus ſolch Vorhaben verdammte, und in der wider dieſen Juſtinianum 1664 ohne Namen geſchriebenen Gegenerinnerung, ſolches eine Leute-Betrügerey, Quäckerey ꝛc. und den Baron einen Träumer, Phantaſten ꝛc. nennete, ſo ward dieſes Vorhaben verworfen, und er deswegen verfolgt. Deswegen begab er ſich nach Holland, und invitirte die Studioſos Theologiä aus Deutſchland nach Amſterdam zu ſeinem Vorhaben, wurde aber auch darinne von den Holländern gehindert. Daher faſte er den Schluß, ſich ſelbſt unter die Heiden zu begeben, ließ ſich zu dem Ende von dem damahligen Prediger zu Zwoll in der Provintz Ober-Yſſel, Friedrich Brecklingen, zum Apoſtel der Heiden ordiniren trat ſeine Reiſe nach Surinam und Eſſekebe an, und beſchloß darauf ſein Leben unter den Barbarn. HL.

WELWOOD, oder Wealwood, (Wilh.), ein JCtus, aus Engelland, lebte um 1594, und ſchrieb: parallela & ocularem collationem juris divini & civilis; tr. de dominio maris, ſ. de mari clauſo, welcher letztere auch in *Joach. Hagemeieri* collectione ſcriptorum de dominio maris ſteht ꝛc.

WEMHEIER (Joh.), ein Rechenmeiſter zu Hamburg an der Cathedral-Schule, in der andern Helffte des 16 Seculi, gab Achat. Döringii Rechen-Kunſt mit einer Vorrede heraus. Mol.

WENCEL (Andr.), ein Doctor Theologiä aus Schleſien, war erſt Hiſtor. und Orat. hernach Theologiä Profeſſor zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb ein Buch von der heilwärtigen Menſchwerdung Chriſti; Diſp. de officio & perſona Chriſti; de juſtificatione hominis; einen Buß-Spiegel oder vier Predigten über das Gebet des Königs Manaſſe, und ſtarb 1614. W. d. Be.

WENCESLAUS, ein Hertzog zu Liegnitz, widmete ſich dem geiſtlichen Stande, und erhielt 1382 das Biſthum Breßlau; übernahm, als ſein älterer Bruder, Hertzog Ruprecht, um das Jahr 1409 ohne männliche Erben ſtarb, die Regierung des Hertzogthums Liegnitz, übergab aber dieſes ſchöne Land mit Genehmhaltung des Königs in Böhmen, ſeinem nechſten Anverwandten und Vetter Hertzog Ludovico II von Brieg ums Jahr 1411. An. 1409 ſchickte er ſeinen Geſandten auf das berühmte Concilium zu Piſa, und verwaltete das Biſthum bis 1417, da ihm ſein Alter und kränklicher Cörper ſelbiges niederzulegen anriethen; worauf er ſich nach Ottmachau begeben, auch daſelbſt 1419 verſchieden. Er war ein gelehrter Herr; daher er ſelbſt Conſtitutiones de variis rebus eccleſiaſticis publicirt, welche Biſchoff Martinus 1585 in den Statutis ſynodalibus eccleſiæ wratislavienſis heraus gegeben; auch das Kirchen-Recht verfertiget, welches Schickfuß ſeiner Chronicke einverleibt. Ueber dieſes trug er einem Canonico Nahmens Orango auf, die Thaten der ſchleſiſchen Fürſten zu beſchreiben. Aber der gute Mann kam nur bis auf das Jahr 1201, da er wieder aufhörte, entweder weil der Biſchoff indeſſen geſtorben, oder aber weil ihm das Werck vollkommen auszuführen unmöglich geſchienen. *Hankius* de ſilef. indig. erud. *Henel.* Sileſ. renovat. Sileſ numiſmatica &c.

WENCESLAUS, ein Decanus des Capitels zu Prag im 15 Seculo, von Krumlow in Mähren gebürtig, ſchrieb ein Buch de 70 erroribus Jo. Rokyzani. *Riegers* hiſtoria FF. Bohem. Fa.

WENCESLAUS Samotulius, ein Pohle, erhielt dieſen Nahmen von ſeiner Geburts-Stadt, legte ſich erſt zu Poſen, hernach zu Cracau auf die Jura und Matheſin, excellirte in der Muſic, ſchrieb proceſſum juris canonici, und ſtarb 1572, im 42 Jahre, wenig Tage nach dem König Sigismundo Auguſto, von dem er ſehr hochgehalten wurde. Sr.

WENCKH (Caſp.), ein Jeſuite aus Moßburg in Unter-Bayern, war Prof. Philoſ. und Theol. zu Dillingen, ſtarb den 15 Julii 1634 zu Neuburg, im 45 Jahr, und ließ: notas unguenti magnetici & actionis ejusdem adv. Rodolph. Goclenium. Al.

WEND (Adam), hat 1679 gründlichen Beweis, warum man ſich lieber zu der evangeliſchen, als einiger anderer Verſammlung bekennen ſoll, zu Anſpach edirt.

WEND, oder Wendt, (Chriſtoph), von Lübeck, gebohren den 19 Dec. 1658, ſtudirte zu Lübeck, Gieſſen, Straßburg, Baſel, Tübingen, Kiel, und andern Academien in Deutſchland und Holland, ward 1685 Diaconus, 1705 Dom-Prediger, und endlich 1710 Senior zu Lübeck ſchrieb: Diſſert. de obſignatione fidelium interna, ex Epheſ. I, 13, 14 u. a. m. Orat. de admirandis animi humani, præcipue vero intellectus & conſcientiæ &c. und ſtarb den 14 April 1719. Seel. Lex.

WEND (Georg), ein Schulmann von Breßlau, war 1658 Conrector des Gymnaſii zu Oels, 1661 Profeſſor Matheſeos im Eliſabethano zu Breßlau, 1669 Profeſſor Hiſtor. und Eloquentiä im Magdalenäo daſelbſt; 1670 in den Palmen-Orden aufgenommen, und bekam den Nahmen des Pflantzenden; 1682 Profeſſor und Director der Ritter-Schule zu Oels, 1688 Rector zu Lauban, und 1695 zu Thoren, ſchrieb etliche allgemeine Sätze aus der Genealogie; de republica Ebræorum diſquiſitiones theologico-politicas; Diſputationes, de Lucretiæ αὐτοχειρίᾳ; de peccato in Spir. S.; de notabilibus & curioſis quibusdam thorunienſibus; de curioſis nonnullis, ſed immerito in dubium vocatis hujus ſeculi inventis; Diſſertationes II de nummis in memoriam victoriæ de Sarmatis olim reportatæ cuſis; conjecturas politicas de ſuſceptis magni Moſcovii ducis Petri Alexiewitz per varias Europæ provincias itineribus; de antiquo & curioſo Bretislai Bohemiæ Ducis nummo argenteo; de paſſione Chriſti mirandis quibusdam figuris

figuris in regno mineralium repræſentata; de paralleliſmo veteris & novi teſtamenti miraculorum; de lapidibus ſelectioribus; mirandi lapidis a Thuano deſcripti analyſin philoſophicam; de fatis finalibus trium antiquiſſimorum Poloniæ ducum, Lechi II, Leſci II & Popieli II; de fato finali Vendæ, antiquiſſimæ Poloniæ ducis; de Eliſabethæ, reginæ Poloniæ, ſchemate genealogico; an trium poſteriorum monarchiarum capita, Cyrus, Alexander M. & Auguſtus in templo hieroſolymitano ſacrificia obtulerint; de Sinenſium ludis literariis; de ſuecico lapide qui anno ſuperiori miris ſuperbire victoriis dicebatur; utrum parta per Chriſtum ſalus Auguſti Imp. nummo expreſſa olim fuerit? utrum Chriſtus Auguſto Imp. cognitus fuerit? de primis Polonorum nummis argenteis ſive groſſis pragenſibus diſſertationes II; de literis Eliæ ad Joramum regem; de notabili lapidis roſtochienſis inſcriptione: vivant gedanenſes; de obſidione Samariæ tempore Jorami; de converſione Indorum; de Judæorum ſuperſtitione circa mazon; de Proſperi Aldoriſii, romani, Idengraphia, aut ſi mavis, Graphiomantia; utrum Judæi vere chriſtianorum ſanguinem ſitire dicantur? Naturæ victricis ſpecimen chorunienſe, h. e. figuratos quosdam lapillos prope Thurenium; Schediaſma de pannifice goldbergenſi an. 1692 Laubæ Luſatorum vicibus plusquam quinquaginta in ſomnio concionante, und ſtarb 1705 den 7 Julii, im 71 Jahre, Præ.

WENDANUS (Dan.), ſiehe Wentanus.

WENDEL (Wolfgang Theodorus), hat 1690 *Vinc. Obſopæi* victoriam Bacchi cum notis & appendice, wie auch *Henr. Bebelii* triumphum Veneris, cum gloſſographica reſtrictione heraus gehen laſſen.

WENDELER, ſiehe Wendler.

WENDELIN (Gottfr.), ein JCtus und Mathematicus, der von etlichen der Ptolemäus ſeiner Zeit genennet wird, von Herken in dem Lüttichiſchen, gebohren 1580 den 6 Jun. legte ſich zu Dornick auf die Rhetoric, und zu Löven auf die Philoſophie und Humaniora; gieng hierauf nach Lion, und gab daſelbſt einen Corrector in den Buchdruckereyen ab. Von dar machte er ſich nach Rom, hielt ſich bey der Rückreiſe eine Zeitlang zu Marſeille auf, informirte Gaſſendum, ward nachgehends ein Advocat zu Paris, endlich Pfarrer an verſchiedenen Orten in den Niederlanden, und Canonicus zu Condet. Seine Schrifften ſind: Aries ſeu aurei velleris encomium; de Tetracty Pythagoræ; de conſtantia motus ſyderei; de ſolis & lunæ motibus æternis; Paſchale magnum & æternum ſ. kalendarium gregorianum æternum; Chaos temporum ſ vertigo opinionum de tempore orbis conditi ad Chriſtum natum; aporeleſma temporum ſ. character diluvii deſignatoris; Loxias ſ. de obliquitate ſolis diatriba nebſt verſchiedenen andern diatribis chronologicis. A. Sw.

WENDELIN (Marcus Frid.), ein reformirter Theologus, war eines Predigers Sohn von Sandhagen unweit Heidelberg, gebohren 1584, informirte eine Zeitlang die fürſtlichen Printzen zu Deſſau, wurde hierauf 1611 Rector des Gymnaſii zu Zerbſt, woſelbſt er 1652 verſtarb, und Logicam; compendium Rhetoricæ; contemplationum phyſicarum ſectiones 3, ſcil. phyſiologiam generalem, coſmologiam & de corporibus cœleſtibus; Politicam; Medullam latinitatis; Philoſ. moral.; admiranda Nili ex 318 auctoribus græcis & latinis illuſtrata; Syſtema theologicum majus & minus, welches ins Holländiſche, und von dem ſiebenbürgiſchen Fürſten Michael Apaffi in das Ungariſche überſetzt worden; exercitat. theol. contra Jo. Gerhardum & Danhauerum &c. hinterließ. Leb. Be. a Thom.

WENDELSCHAM, ein Prediger zu Nürnberg, lebte um 1585, und ſchrieb: Hiſtorie und chriſtliche Legenden, von der heil. 12 Apoſtel Jeſu; item von St. Pauli, Lucä und Marci, Beruf, Lehre, Leben, Wunder-Wercken, letzten Marter und Tode, in fol.

von WENDHAUSEN (Phil. Ludewig), ein braunſchweig-lüneburgiſcher Staats-Miniſter, gebohren 1633 den 25 Martii zu Gandersheim, ſtudirte zu Helmſtädt, that eine Reiſe durch die Niederlande, Engelland, Franckreich und Deutſchland, wurde 1658 zu Helmſtädt Doctor, 1660 Land-Syndicus des Herzogthums Braunſchweig, 1669 Rath des Hertzogs Anton Ulrich, 1671 Decanus des Stiffts Blaſii zu Braunſchweig, 1678 Hertzog Rudolph Auguſti geheimer Rath, und 1680 Cantzler, 1683 aber von dem Kayſer Leopoldo in den Adelſtand erhoben, ſchrieb puræ religionis characteres, oder der reinen Lehre Kennzeichen, ingleichen Plerophoriam fidei, uns überwindliche Gewißheit des chriſtlichen Glaubens, oder gewiſſen Glaubens-Grund, und ſtarb 1718 den 17 Nov. Lep.

WENDIN (Joh.), ein hamburgiſcher Muſicus von Moringen, lebte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb geiſtliche Lieder, von denen der erſte Theil, mit 3 Stimmen zu ſingen und auf allerley Inſtrumenten zu gebrauchen, zu Hamburg 1597 in 4 heraus gekommen. Mol.

WENDLAND (Michael), lebte um 1614 zu Gera, und ſchrieb: Diſſ. de pio Magiſtratus officio & cura erga religionem; de jurisdictione Imperatorum in Pontifices, & libertate conſcientiarum &c.

WENDLER (Conrad), ein Prediger zu Moßbach in der Superintendur Neuſtadt an der Orla, 1597 den 13 Julii zu Moderwitz einem Dorfe bey Neuſtadt gebohren, ſtudirte zu Jena, ward 1623 Subſtitut, und 1625 Pfarrer zu Moßbach. Er merckte in ſeinem Tage-Buch an, daß er in ſeinem Amte 7281 Predigten gehalten und 800 Kinder getaufft. An. 1630, als er im Begriff war, auf einem Dorfe zu predigen, überfiel ihn naterwegens ein gottloſer Menſch, deſſen laſterhafftes Leben er in ſeinen Predigten offt beſtrafft hatte, und ſchlug ihm einen Arm entzwey. Endlich muſte er 1673, im 50 Jahre ſeines Predigt-Amts das Leben durch einen ſchweren Fall einbüſſen. Fr. Gatz.

Digitized by Google

dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, und ermahnte dieſelben, mit Hand an das Werck zu legen. Nachdem aber der damahlige regenſpurgiſche Superint. D. Joh. Henr. Urſinus ſolch Vorhaben verdammte, und in der wider dieſen Juſtinianum 1664 ohne Namen geſchriebenen Gegenerinnerung, ſolches eine Leute-Betrügerey, Quäckerey ꝛc. und den Baron einen Träumer, Phantaſten ꝛc. nennete, ſo ward dieſes Vorhaben verworfen, und er deswegen verfolgt. Deswegen begab er ſich nach Holland, und invitirte die Studioſos Theologiä aus Deutſchland nach Amſterdam zu ſeinem Vorhaben, wurde aber auch darinne von den Holländern gehindert. Daher faſte er den Schluß, ſich ſelbſt unter die Heiden zu begeben, ließ ſich zu dem Ende von dem damahligen Prediger zu Zwoll in der Provintz Ober-Yſſel, Friedrich Brecklingen, zum Apoſtel der Heiden ordiniren, trat ſeine Reiſe nach Surinam und Eſſekebe an, und beſchloß darauf ſein Leben unter den Barbarn. HL.

WELWOOD, oder Woolwood, (Wilh.), ein JCtus, aus Engelland, lebte um 1594, und ſchrieb: parallela & ocularem collationem juris divini & civilis; tr. de dominio maris, ſ. de mari clauſo, welcher letztere auch in *Joach. Hagemeieri* collectione ſcriptorum de dominio maris ſteht ꝛc.

WEMHEIER (Joh.), ein Rechenmeiſter zu Hamburg an der Cathedral-Schule, in der andern Helffte des 16 Seculi, gab Achat. Döringii Rechen-Kunſt mit einer Vorrede heraus. Mol.

WENCEL (Andr.), ein Doctor Theologiä aus Schleſien, war erſt Hiſtor. und Orat. hernach Theologiä Profeſſor zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb ein Buch von der heilwärtigen Menſchwerdung Chriſti; Diſp. de officio & perſona Chriſti; de juſtificatione hominis; einen Buß-Spiegel oder vier Predigten über das Gebet des Königs Manaſſes, und ſtarb 1614. W, d. Be.

WENCESLAUS, ein Hertzog zu Liegnitz, widmete ſich dem geiſtlichen Stande, und erhielt 1382 das Biſthum Breßlau; übernahm, als ſein älterer Bruder, Hertzog Ruprecht, um das Jahr 1409 ohne männliche Erben ſtarb, die Regierung des Hertzogthums Liegnitz, übergab aber dieſes ſchöne Land mit Genehmhaltung des Königs in Böhmen, ſeinem nechſten Anverwandten und Vetter Hertzog Ludovico II von Brieg ums Jahr 1411. An. 1409 ſchickte er ſeinen Geſandten auf das berühmte Concilium zu Piſa, und verwaltete das Biſthum bis 1417, da ihm ſein Alter und kränklicher Cörper ſelbiges niederzulegen anriethen; worauf er ſich nach Ottmachau begeben, auch daſelbſt 1419 verſchieden. Er war ein gelehrter Herr; daher er ſelbſt Conſtitutiones de variis rebus eccleſiaſticis publicirt, welche Biſchoff Martinus 1585 in den Statutis ſynodalibus eccleſiæ wratislavienſis heraus gegeben; auch das Kirchen-Recht verfertiget, welches Schickfuß ſeiner Chronicke einverleibt. Ueber dieſes trug er einem Canonico Nahmens Orango auf, die Thaten der ſchleſiſchen Fürſten zu beſchreiben. Aber der gute Mann kam nur bis auf das Jahr 1201, da er wieder aufhörte, entweder weil der Biſchoff indeſſen geſtorben, oder aber weil ihm das Werck vollkommen auszuführen unmöglich geſchienen. *Hankius* de ſileſ. indig. erud. *Hensl.* Sileſ. renovat. Sileſ. numiſmatica &c.

WENCESLAUS, ein Decanus des Capitels zu Prag im 15 Seculo, von Krumlow in Mähren gebürtig, ſchrieb ein Buch de 70 erroribus Jo. Rokyzani. *Riegers* hiſtoria FF. Bohem. Fa.

WENCESLAUS Samorulius, ein Pohle, erhielt dieſen Nahmen von ſeiner Geburts-Stadt, legte ſich erſt zu Poſen, hernach zu Cracau auf die Jura und Matheſin, excellirte in der Muſic, ſchrieb proceſſum juris canonici, und ſtarb 1572, im 42 Jahre, wenig Tage nach dem König Sigismundo Auguſto, von dem er ſehr hochgehalten wurde. Sr.

WENCKH (Caſp.), ein Jeſuite aus Moßburg in Unter-Bayern, war Prof. Philoſ. und Theol. zu Dillingen, ſtarb den 15 Julii 1634 zu Neuburg, im 45 Jahr, und ließ: notæ unguenti magnetici & actionis ejusdem adv. Rodolph. Goclenium. Al.

WEND (Adam), hat 1679 gründlichen Beweis, warum man ſich lieber zu der evangeliſchen, als einiger anderer Verſammlung bekennen ſoll, zu Anſpach edirtet.

WEND, oder Wendt, (Chriſtoph), von Lübeck, gebohren den 19 Dec. 1658, ſtudirte zu Lübeck, Gieſſen, Straßburg, Baſel, Tübingen, Kiel, und andern Academien in Deutſchland und Holland, ward 1685 Diaconus, 1705 Dom-Prediger, und endlich 1710 Senior zu Lübeck ſchrieb: Diſſert. de obſignatione fidelium interna, ex Epheſ. I, 13, 14 u. a. m. Orat. de admirandis animi humani, præcipue vero intellectus & conſcientiæ &c. und ſtarb den 14 April 1719. Seel. Lex.

WEND (Georg), ein Schulmann von Breßlau, war 1658 Conrector des Gymnaſii zu Oels, 1661 Profeſſor Matheſeos im Eliſabethano zu Breßlau, 1669 Profeſſor Hiſtor. und Eloquentiä im Magdalenäo daſelbſt; 1670 in den Palmen-Orden aufgenommen, und bekam den Nahmen des Pflantzenden; 1682 Profeſſor und Director der Ritter-Schule zu Oels, 1688 Rector zu Lauban, und 1695 zu Thoren, ſchrieb etliche allgemeine Sätze aus der Genealogie; de republica Ebræorum diſquiſitiones theologico-politicas; Diſputationes, de Lucretiæ αὐτοχειρίᾳ; de peccato in Spir. S.; de notabilibus & curioſis quibusdam thorunienſibus; de curioſis nonnullis, ſed immerito in dubium vocatis hujus ſeculi inventis; Diſſertationes II de nummis in memoriam victoriæ de Sarmatis olim reportatæ cuſus; conjecturas politicas de ſuſceptis magni Moſcovii ducis Petri Alexiewitz per varias Europæ provincias itineribus; de antiquo & curioſo Wretislai Bohemiæ Ducis nummo argenteo; de paſſione Chriſti mirandis quibusdam figuris

figuris in regno mineralium repræſentata; de paralleliſmo veteris & novi teſtamenti miraculorum; de lapidibus ſelectioribus; mirandi lapidis a Thuſno deſcripti analyſin philoſophicam; de fatis finalibus trium antiquiſſimorum Poloniæ ducum, Lechi II, Leſci II & Popieli II; de facto finali Vendæ, antiquiſſimæ Poloniæ ducis; de Eliſabethæ, reginæ Poloniæ, ſchemate genealogico; an trium poſteriorum monarchiarum capita, Cyrus, Alexander M. & Auguſtus in templo hieroſolymitano ſacrificia obtulerint; de Sinenſium ludis literariis; de ſuecico lapide qui anno ſuperiori mitis ſuperbire victoriis dicebatur; utrum parta per Chriſtum ſalus Auguſti Imp. nummo expreſſa olim fuerit? utrum Chriſtus Auguſto Imp. cognitus fuerit? de primis Polonorum nummis argenteis ſive groſſis pragenſibus diſſertationes II; de literis Eliæ ad Joramum regem; de notabili lapidis roſtochienſis inſcriptione: vivant gedanenſes; de obſidione Samariæ tempore Jorami; de converſione Indorum; de Judæorum ſuperſtitione circa manna; de Proſperi Aldorifii, romani, Idengraphia, aut ſi mavis, Graphiomantia; utrum Judæi vere chriſtianorum ſanguinem ſitire dicantur? Naturæ victricis ſpecimen thorunienſe, h. e. figuratos quosdam lapillos prope Thuronium; Schediaſma de pannifice goldbergenſi an. 1692 Laubæ Luſatorum vicibus plusquam quinquaginta in ſomnio concionante, und ſtarb 1705 den 7 Julii, im 71 Jahre, Præ.

WENDANUS (Dan.), ſiehe Wentanus.

WENDEL (Wolfgang Theodorus), hat 1690 *Vinc. Obſopæi* victoriam Bacchi cum notis & appendice, wie auch *Henr. Bebelii* triumphum Veneris, cum gloſſographica reſtrictione heraus geben laſſen.

WENDELER, ſiehe Wendler.

WENDELIN (Gottfr.), ein JCtus und Mathematicus, der von etlichen der Ptolemäus ſeiner Zeit genennet wird, von Herken in dem Lüttrichiſchen, gebohren 1580 den 6 Jun. legte ſich zu Dornick auf die Rhetoric, und zu Löven auf die Philoſophie und Humaniora; gieng hierauf nach Lion, und gab daſelbſt ein neu Corrector in den Buchdruckereyen ab. Von dar machte er ſich nach Rom, hielt ſich bey der Rückreiſe eine Zeitlang zu Marſeille auf, informirte Gaſſendum, ward nachgehends ein Advocat zu Perik, endlich Pfarrer an verſchiedenen Orten in den Niederlanden, und Canonicus zu Condet. Seine Schrifften ſind: Aries ſeu aurei velleris encomium; de Tetractys Pythagoræ; de conſtantia motus ſyderei; de ſolis & lunæ motibus æternis; Paſchale magnum & æternum ſ. kalendarium gregorianum æternum; Chaos temporum ſ vertigo opinionum de tempore orbis conditi ad Chriſtum natum; aporeleſma temporum ſ. character diluvii deſinendis; Loxias ſ. de obliquitate ſolis diatriba nebſt verſchiedenen andern diatribis chronologicis. A. Sw.

WENDELIN (Marcus Frid.), ein reformirter Theologus, war eines Predigers Sohn von Sandhagen unweit Heidelberg, gebohren 1584, informirte eine Zeitlang die fürſtlichen Printzen zu Deſſau, wurde hierauf 1611 Rector des Gymnaſii zu Zerbſt, woſelbſt er 1652 verſtarb, und Logicam; compendium Rhetoricæ; contemplationum phyſicarum ſectiones 3, ſcil. phyſiologiam generalem, coſmologiam & de corporibus cœleſtibus; Politicam; Medullam latinitatis; Philoſ. moral.; admiranda Nili ex 318 auctoribus græcis & latinis illuſtrata; Syſtema theologicum majus & minus, welches ins Holländiſche, und von dem ſiebenbürgiſchen Fürſten Michael Apaffi in das Ungariſche überſetzt worden; exercitat. theol. contra Jo. Gerhardum & Danhauerum &c. hinterlieſs. Leb. Be. a Thom.

WENDELSCHAM, ein Prediger zu Nürnberg, lebte um 1585, und ſchrieb: Hiſtorie und chriſtliche Legenden, von der heil. 12 Apoſtel Jeſu; item von St. Pauli, Lucä und Marci, Beruf, Lehre, Leben, Wunder-Wercken, letzten Marter und Tode, in fol.

von WENDHAUSEN (Phil. Ludewig), ein braunſchweig-lüneburgiſcher Staats-Miniſter, gebohren 1633 den 25 Martii zu Gandersheim, ſtudirte zu Helmſtädt, that eine Reiſe durch die Niederlande, Engelland, Franckreich und Deutſchland, wurde 1658 zu Helmſtädt Doctor, 1660 Land-Syndicus des Herzogthums Braunſchweig, 1669 Rath des Hertzogs Anton Ulrich, 1671 Decanus des Stiffts Blaſii zu Braunſchweig, 1678 Hertzog Rudolph Auguſti geheimer Rath, und 1680 Cantzler, 1683 aber von dem Kayſer Leopoldo in den Adelſtand erhoben, ſchrieb puræ religionis characteres, oder der reinen Lehre Kennzeichen, ingleichen Plerophorium fidei, uns überwindliche Gewißheit des chriſtlichen Glaubens, oder gewiſſen Glaubens-Grund, und ſtarb 1718 den 17 Nov. Lep.

WENDIN (Joh.), ein hamburgiſcher Muſicus von Moringen, lebte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb geiſtliche Lieder, von denen der erſte Theil, mit 3 Stimmen zu ſingen und auf allerley Inſtrumenten zu gebrauchen, zu Hamburg 1597 in 4 heraus gekommen. Mol.

WENDLAND (Michael), lebte um 1614 zu Gera, und ſchrieb: Diſſ. de pio Magiſtratus officio & cura erga religionem; de jurisdictione Imperatorum in Pontifices, & libertate conſcientiarum &c.

WENDLER (Conrad), ein Prediger zu Moßbach in der Superintendur Neuſtadt an der Orla, 1597 den 13 Julii zu Moderwitz einem Dorfe bey Neuſtadt gebohren, ſtudirte zu Jena, ward 1623 Subſtitut, und 1625 Pfarrer zu Moßbach. Er merckte in ſeinem Tage-Buch an, daß er in ſeinem Amte 7281 Predigten gehalten und 800 Kinder getaufft. An. 1630, als er im Begriff war, auf einem Dorfe zu predigen, überfiel ihn unterwegens ein gottloſer Menſch, deſſen laſterhafftes Leben er in ſeinen Predigten offt beſtrafft hatte, und ſchlug ihm einen Arm entzwey. Endlich muſte er 1673, im 50 Jahre ſeines Predigt-Amts das Leben durch einen ſchweren Fall einbüſſen. Fr. Gotz.

Digitized by Google

dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, und ermahnte dieſelben, mit Hand an das Werck zu legen. Nachdem aber der damahlige regenſpurgiſche Superint. D. Joh. Henr. Urſinus ſolch Vorhaben verdammte, und in der wider dieſen Juſtinianum 1664 ohne Namen geſchriebenen Gegenerinnerung, ſolches eine Leute-Betrügerey, Quäckerey ꝛc. und den Baron einen Träumer, Phantaſten ꝛc. nennete, ſo ward dieſes Vorhaben verworfen, und er deswegen verfolgt. Deswegen begab er ſich nach Holland, und invitirte die Studioſos Theologiä aus Deutſchland nach Amſterdam zu ſeinem Vorhaben, wurde aber auch darinne von den Holländern gehindert. Daher faſte er den Schluß, ſich ſelbſt unter die Heiden zu begeben, ließ ſich zu dem Ende von dem damahligen Prediger zu Zwoll in der Provintz Ober-Yſſel, Friedrich Brecklingen, zum Apoſtel der Heiden ordiniren trat ſeine Reiſe nach Surinam und Eſſekebe an, und beſchloß darauf ſein Leben unter den Barbarn. HL.

WELWOOD, oder Woolwood, (Wilh.), ein JCtus, aus Engelland, lebte um 1594, und ſchrieb: parallela & ocularem collationem juris divini & civilis; tr. de dominio maris, ſ. de mari clauſo, welcher letztere auch in *Joach. Hagemeieri* collectione ſcriptorum de dominio maris ſteht ꝛc.

WEMHEIER (Joh.), ein Rechenmeiſter zu Hamburg an der Cathedral-Schule, in der andern Helffte des 16 Seculi, gab Achat. Döringii Rechen-Kunſt mit einer Vorrede heraus. Mol.

WENCEL (Andr.), ein Doctor Theologiä aus Schleſien, war erſt Hiſtor. und Orat. hernach Theologiä Profeſſor zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb ein Buch von der heilwärtigen Menſchwerdung Chriſti; Diſp. de officio & perſona Chriſti; de juſtificatione hominis; einen Buß-Spiegel oder vier Predigten über das Gebet des Königs Manaſſes, und ſtarb 1614. W. d. Be.

WENCESLAUS, ein Hertzog zu Liegnitz, widmete ſich dem geiſtlichen Stande, und erhielt 1382 das Biſthum Breßlau; übernahm, als ſein älterer Bruder, Hertzog Ruprecht, um das Jahr 1409 ohne männliche Erben ſtarb, die Regierung des Hertzogthums Liegnitz, übergab aber dieſes ſchöne Land mit Genehmhaltung des Königs in Böhmen, ſeinem nechſten Anverwandten und Vetter Hertzog Ludovico II von Brieg ums Jahr 1411. An. 1409 ſchickte er ſeinen Geſandten auf das berühmte Concilium zu Piſa, und verwaltete das Biſthum bis 1417, da ihm ſein Alter und kränklicher Cörper ſelbiges niederzulegen anriethen; worauf er ſich nach Ottmachau begeben, auch daſelbſt 1419 verſchieden. Er war ein geleheter Herr; daher er ſelbſt Conſtitutiones de variis rebus eccleſiaſticis publicirt, welche Biſchoff Martinus 1585 in den Staturis ſynodalibus eccleſiæ wratislavienſis heraus gegeben; auch das Kirchen-Recht verfertiget, welches Schickfuß ſeiner Chronicke einverleibt. Ueber dieſes trug er einem Canonico Nahmens Orango auf, die Thaten der ſchleſiſchen Fürſten zu beſchreiben. Aber der gute Mann kam nur bis auf das Jahr 1201, da er wieder aufhörte, entweder weil der Biſchoff indeſſen geſtorben, oder aber weil ihm das Werck vollkommen auszuführen unmöglich geſchienen. *Hankius* de ſileſ. indig. erud. *Henel.* Sileſ. renovat. Sileſ. numiſmatica &c.

WENCESLAUS, ein Decanus des Capitels zu Prag im 15 Seculo, von Krumlow in Mähren gebürtig, ſchrieb ein Buch de 70 erroribus Jo. Rokyzani. *Riegers* hiſtoria FF. Bohem. Fa.

WENCESLAUS Samorulius, ein Pohle, erhielt dieſen Nahmen von ſeiner Geburts-Stadt, legte ſich erſt zu Poſen, hernach zu Cracau auf die Jura und Matheſin, excellirte in der Muſic, ſchrieb proceſſum juris canonici, und ſtarb 1572, im 42 Jahre, wenig Tage nach dem König Sigismundo Auguſto, von dem er ſehr hochgehalten wurde. Sr.

WENCKH (Caſp.), ein Jeſuite aus Moßburg in Unter-Bayern, war Prof. Philoſ. und Theol. zu Dillingen, ſtarb den 15 Julii 1634 zu Neuburg, im 45 Jahr, und ließ: notas unguenti magnetici & actionis ejusdem adv. Rodolph. Goclenium. Al.

WEND (Adam), hat 1679 gründlichen Beweis, warum man ſich lieber zu der evangeliſchen, als einiger anderer Verſammlung bekennen ſoll, zu Anſpach edirtet.

WEND, oder Wendt, (Chriſtoph), von Lübeck, gebohren den 19 Dec. 1658, ſtudirte zu Lübeck, Gieſſen, Straßburg, Baſel, Tübingen, Kiel, und andern Academien in Deutſchland und Holland, ward 1685 Diaconus, 1705 Dom-Prediger, und endlich 1710 Senior zu Lübeck ſchrieb: Diſſert. de obſignatione fidelium interna, ex Epheſ. I, 13, 14 u. a. m. Orat. de admirandis animi humani, præcipue vero intellectus & conſcientiæ &c. und ſtarb den 14 April 1719. Seel. Lex.

WEND (Georg), ein Schulmann von Breßlau, war 1658 Conrector des Gymnaſii zu Oels, 1661 Profeſſor Matheſeos im Eliſabethano zu Breßlau, 1669 Profeſſor Hiſtor. und Eloquentiä im Magdalenäo daſelbſt; 1670 in den Palmen-Orden aufgenommen, und bekam den Nahmen des Pflanzenden; 1682 Profeſſor und Director der Ritter-Schule zu Oels, 1688 Rector zu Lauban, und 1695 zu Thoren, ſchrieb etliche allgemeine Sätze aus der Genealogie; de republica Ebræorum diſquiſitiones theologico-politicas; Diſputationes, de Lucretiæ αὐτοχειρίᾳ; de peccato in Spir. S.; de notabilibus & curioſis quibusdam thorunienſibus; de curioſis nonnullis, ſed immerito in dubium vocatis hujus ſeculi inventis; Diſſertationes II de numinis in memoriam victoriæ de Sarmatis olim reportatæ cuſis; conjecturas politicas de ſuſceptis magni Moſcovii ducis Petri Alexiewitz per varias Europæ provincias itineribus; de antiquo & curioſo Bretislai Bohemiæ Ducis nummo argenteo; de paſſione Chriſti mirandis quibusdam figuris

figuris in regno mineralium repræſentata; de paralleliſmo veteris & novi teſtamenti miraculorum; de lapidibus ſelectioribus; mirandi lapidis a Thuino deſcripti analyſin philoſophicam; de fatis finalibus trium antiquiſſimorum Poloniæ ducum, Lechi II, Leſci II & Popieli II; de fato finali Vendæ, antiquiſſimæ Poloniæ ducis; de Eliſabethæ, reginæ Poloniæ, ſchemate genealogico; an trium poſteriorum monarchiarum capita, Cyrus, Alexander M. & Auguſtus in templo hieroſolymitano ſacrificiis obtulerint; de Sinenſium ludis literariis; de ſuecico lapide qui anno ſuperiori miris ſuperbire victoriis dicebatur; utrum pars per Chriſtum ſalus Auguſti Imp. nummo expreſſa olim fuerit? utrum Chriſtus Auguſto Imp. cognitus fuerit? de primis Polonorum nummis argenteis ſive groſſis pragenſibus diſſertationes II; de literis Eliæ ad Joramum regem; de notabili lapidis roſtochienſis inſcriptione: vivant gedanenſes; de obſidione Samariæ tempore Jorami; de converſione Indorum; de Judæorum ſuperſtitione circa מעון; de Proſperi Aldorifii, romani, Idengraphia, aut ſi mavis, Graphiomantia; utrum Judæi vete chriſtianorum ſanguinem ſitire dicantur? Naturæ victricis ſpecimen thorunienſe, h. e. figuratos quosdam lapillos prope Thuronium; Schediaſma de pannifice goldbergenſi an. 1692 Laubæ Luſatorum vicibus plusquam quinquaginta in ſomnio concionante, und ſtarb 1705 den 7 Julii, im 71 Jahre, Præ.

WENDANUS (Dan.), ſiehe Wentanus.

WENDEL (Wolfgang Theodorus), hat 1690 *Vinc. Obſopæi* victoriam Bacchi cum notis & appendice, wie auch *Henr. Bebelii* triumphum Veneris, cum gloſſographica reſtrictione heraus gehen laſſen.

WENDELER, ſiehe Wendler.

WENDELIN (Gottfr.), ein JCtus und Mathematicus, der von etlichen der Ptolemäus ſeiner Zeit genennet wird, von Herken in dem Lüttrichiſchen, gebohren 1580 den 6 Jun. legte ſich zu Dornick auf die Rhetoric, und zu Löven auf die Philoſophie und Humaniora; gieng hierauf nach Lion, und gab daſelbſt einen Corrector in den Buchdruckereyen ab. Von dar machte er ſich nach Rom, hielt ſich bey der Rückreiſe eine Zeitlang zu Marſeille auf, informirte Gaſſendum, ward nachgehends ein Advocat zu Paris, endlich Pfarrer an verſchiedenen Orten in den Niederlanden, und Canonicus zu Condet. Seine Schrifften ſind: Aries ſeu aurei velleris encomium; de Tetractys Pythagoræ; de conſtantia motus ſyderei; de ſolis & lunæ motibus æternis; Paſchale magnum & æternum ſ. kalendarium gregorianum æternum; Chaos temporum ſ. vertigo opinionum de tempore orbis conditi ad Chriſtum natum; apoteleſma temporum ſ. character diluvii deſinendi; Loxias ſ. de obliquitate ſolis diatriba nebſt verſchiedenen andern diatribis chronologicis. A. Sw.

WENDELIN (Marcus Frid.), ein reformirter Theologus, war eines Predigers Sohn von Sandhagen unweit Heidelberg, gebohren 1584, informirte eine Zeitlang die fürſtlichen Printzen zu Deſſau, wurde hierauf 1611 Rector des Gymnaſii zu Zerbſt, woſelbſt er 1652 verſtarb, und Logicam; compendium Rhetoricæ; contemplationum phyſicarum ſectiones 3, ſcil. phyſiologiam generalem, coſmologiam & de corporibus cœleſtibus; Politicam; Medullam latinitatis; Philoſ. moral.; admiranda Nili ex 318 auctoribus græcis & latinis illuſtrata; Syſtema theologicum majus & minus, welches ins Holländiſche, und von dem ſiebenbürgiſchen Fürſten Michael Apaffi in das Ungariſche überſetzt worden; exercitat. theol. contra Jo. Gerhardum & Danhauerum &c. hinterlieſs. Leb. Be. a Thom.

WENDELSCHAM, ein Prediger zu Nürnberg, lebte um 1585, und ſchrieb: Hiſtorie und chriſtliche Legenden, von der heil. 12 Apoſtel Jeſu; item von St. Pauli, Lucä und Marci, Beruf, Lehre, Leben, Wunder-Wercken, letzten Marter und Tode, in fol.

von WENDHAUSEN (Phil. Ludewig), ein braunſchweig-lüneburgiſcher Staats-Miniſter, gebohren 1633 den 25 Martii zu Gandersheim, ſtudirte zu Helmſtädt, that eine Reiſe durch die Niederlande, Engelland, Franckreich und Deutſchland, wurde 1658 zu Helmſtädt Doctor, 1660 Land-Syndicus des Hertzogthums Braunſchweig, 1669 Rath des Hertzogs Anton Ulrich, 1671 Decanus des Stiffts Blaſii zu Braunſchweig, 1678 Hertzog Rudolph Auguſti geheimer Rath, und 1680 Cantzler, 1683 aber von dem Kayſer Leopoldo in den Adelſtand erhoben, ſchrieb puræ religionis characteres, oder der reinen Lehre Kennzeichen, ingleichen Plerophoriam fidei, uns überwindliche Gewißheit des chriſtlichen Glaubens, oder gewiſſen Glaubens-Grund, und ſtarb 1718 den 17 Nov. Lep.

WENDIN (Joh.), ein hamburgiſcher Muſicus von Moringen, lebte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb geiſtliche Lieder, von denen der erſte Theil, mit 3 Stimmen zu ſingen und auf allerley Inſtrumentem zu gebrauchen, zu Hamburg 1597 in 4 heraus gekommen. Mol.

WENDLAND (Michael), lebte um 1614 zu Gera, und ſchrieb: Diſſ. de pio Magiſtratus officio & cura erga religionem; de jurisdictione Imperatorum in Pontifices, & libertate conſcientiarum &c.

WENDLER (Conrad), ein Prediger zu Moßbach in der Superintendur Neuſtadt an der Orla, 1597 den 13 Julii zu Moderwitz einem Dorfe bey Neuſtadt gebohren, ſtudirte zu Jena, ward 1623 Subſtitut, und 1625 Pfarrer zu Moßbach. Er merckte in ſeinem Tage-Buch an, daß er in ſeinem Amte 7281 Predigten gehalten und 800 Kinder getaufft. An. 1630, als er im Begriff war, auf einem Dorfe zu predigen, überfiel ihn unterwegens ein gottloſer Menſch, deſſen laſterhafftes Leben er in ſeinen Predigten offt beſtrafft hatte, und ſchlug ihm einen Arm entzwey. Endlich muſte er 1673, im 50 Jahre ſeines Predigt-Amts das Leben durch einen ſchweren Fall einbüſſen. Fr. Gerz.

Digitized by Google

WENDLER (David), ein Sohn des wittenbergiſchen Theologi D. Michael Wendlers, gebohren zu Wittenberg 1652 den 30 Auguſt, wurde zu Wittenberg Magiſter und Adjunct. Facultatis philoſophicæ, 1678 aber Probſt zu Kemberg, und darauf Doctor Theologiæ. Er hatte ſo ein trefflich Gedächtniß, daß er gantze Artickel aus *Chemnitii* L. C. herſagen können, ſchrieb: de interceſſione Spiritus S.; de clericorum circa calicem Chriſti prærogativa; de dominio hominis in creaturas inferiores, ex Geneſ. I, 26; de Rectore Academiæ &c. und ſtarb 1693 den 21 Martii. Feuſtking Leben Feldkirchs.

WENDLER (Franc.), ein Medicus von Görlitz, machte ſich mit ſeinen paracelſiſchen Medicamenten ſehr berühmt, verfertigte Calender, und ſtarb 1625, zur Zeit des Æquinoctii verni, welche Zeit er vor die Patienten ſelbſt ſehr gefährlich ausgegeben. Gr.

WENDLER (Joh.), war anfangs der verwittweten Hertzogin von Holſtein-Gottorp Hofprediger zu Huſum, hernach ſeit 1639 Paſtor zu Louden in Dithmarſen, und ſchrieb Leichen-Predigten, ließ auch im Manuſcript geiſtliches Tauben-Seufftzerlein und Thränen-Schatz; geiſtliche Himmels-Leiter; Teſtamente der XII Patriarchen. Mol.

WENDLER (Joh.), ein Magiſter Philoſophiæ, gebohren zu Moderwitz im Vogtlande 1650, ward Conrector anfänglich zu Schlaitz, und hernach zu Gera, endlich auch Hof-Prediger daſelbſt, ſtarb aber, als er dieſes Amt kaum einen Monat lang verwaltet hatte, 1694, und ließ viel Diſſertationes und Programmata &c. Lu.

WENDLER (Michael), ein Doctor Theologiæ und Profeſſor publicus extraordinarius, wie auch Moral. ordinarius zu Wittenberg, gebohren 1610 zu Schletau bey Annaberg, ſchrieb Ethicam; Politicam; philoſophiam practicam; Diſſ. de quatuor abſconditis, ex Proverb. XXX, 18, 19; de piſcina Bethesda, ex Joh. V, 2-4; de legibus fundamentalibus; de magiſtratus circa religionem officio; de ſumma poteſtate circa religionem; de principiis actionum humanarum; de pietate morali; de affectibus; de incauta Patrum lectione; de continentia & tolerantia; de veritate morali; de viris doctis Proteſtantibus lectione Patrum ſeductis; de Antiocho Epiphane, Syriorum Rege & romano Pontifice; de conſiliario; de aulico; de bello in communi & in ſpecie de bellis turcicis; de ſumma hominis felicitate; de republica anglicana; de indole ac poteſtate Regis monarchici Hebræorum; de Regis Judæorum juribus; de republica turcica; de vero & bono; de ente; de extrema provocatione &c. und ſtarb 1671 den 21 Nov. Fr. G. e, t. Diet.

WENDOC, oder Wenedorius, (Alexander), ein Engelländer, welcher 1238 geſtorben, und Poſtillas in Pſalterium, Sermones und Lecturas geſchrieben hat. Pit. Fa.

de WENDOVER (Rogerius), ſiehe Rogerius.

WENDROCK (Guilielmus) ſiehe Nicolle (Petr.).

WENDT, ſiehe Wend.

WENDT (Henr.), ein Doctor Medicinä von Roſtock, wo ſein Vater gleiches Nahmens, ein Kauffmann war, gebohren 1622, ſtudirte zu Königsberg, und auf den holländiſchen Univerſitäten, promovirte 1653 zu Leiden, practicirte darauf zu Roſtock und Lübeck, wurde an dem letztern Orte 1671 Stadt-Phyſicus, ſchrieb diſp. inaug. de catarrho, und ſtarb den 5 Dec. 1676, im 54 Jahr. Mol.

WENDT (Jo.), von Cößlin in Pommern bürtig, allwo er anfangs Rector und Diaconus, hernach Paſtor in der Vorſtadt zu Colberg war, ſchrieb Logicam; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 17 Sept. 1675, im 54 Jahr. W, d.

WENEDOTIUS (Alexander), ſiehe Wendoc.

WENGER (Conrad), ein Canonicus zu Brixen, am Ende des 15 Seculi, hat Comm. de bello inter Venetos & Sigismundum, Archiducem Auſtriæ, 1487 ſq. geſto geſchrieben, welche in *Freheri* Scriptor. rerum. Germ. T. II ſtehet. Fa

WENGER (Melchior), ein Philologus und Rector zu Halle in Schwaben, ſtarb zu Ausgange des 17 Seculi, und verließ viel gelehrte Programmata, welche zuſammen gedruckt werden ſollen, und einen gelehrten Sohn Joh. Henricum Raths-Herrn zu Halle ꝛc. *Beyſchlagii* ſylloge variorum opuſculorum T. I faſc. I.

WENGERSCIUS (Andreas), ein proteſtantiſcher Theologus, gebohren 1600 den 16 Novembr. ſtudirte zu Thoren, und auf den holländiſchen Univerſitäten, verwaltete nach ſeiner Zurückkunfft in Pohlen in dem Diſtrict von Lublin unterſchiedliche geiſtliche Aemter, überſetzte *Comenii* Januam linguarum, wie auch deſſen Veſtibulum und die Confeſſionem torunenſem in die polniſche Sprache, ſchrieb ein Buch von dem Privat-Gottesdienſt, verfertigte das Syſtema hiſtorico-chronologicum eccleſiarum ſlavonicarum, continens hiſtoriam eccleſiaſticam a Chriſti tempore ad annum 1650, in 4 Büchern, welches hernach unter Adriani Regenvolſcii Nahmen gedruckt worden, und ſtarb 1649 den 11 Jan. Nic. Bergius giebt in dem Buche de ſtatu eccleſiæ & Religionis moſcoviticæ P. I Cap. 2, den Wengerſcium für einen Plagiarium des Regenvolſcii aus. *Regenvolſcii* Syſt. eccleſ. Slavon. G P.

WENKER (Jacob), ein JCtus, gebohren 1668 den 8 Julii zu Straßburg im Elſaß, reiſete 1684 nach Metz, ſich in der frantzöſiſchen Sprache zu üben, kam nach 2 Jahren zurücke, und trieb auf der Univerſität in ſeiner Vaterſtadt die Studia, that darauf eine Reiſe nach Franckreich, ward nach ſeiner Zurückkunfft zu Straßburg 1693 Adjunctus bey dem Archiv, 1706 ordentlicher Archivarius, 1735 Tredecemvir und 1736 Bürgermeiſter, wobey er Scholarcha der Univerſität, wie auch der Kirche zu St. Wilhelm

Ertz-

Digitized by Google

Ertz-Priester und Decanus war, und 1743 den 1 Januar. verstarb. Seine Schrifften sind: Collectanea juris publici; Apparatus & instructio archivorum oder von Registratur und Renovatur; Collecta archivi & cancellariæ jura; Zusätze zu Knipschildo Buch von den Reichs-Städten; Diss. de unctione regum, de Pfalburgeris. NZ.

WENS, oder Uwenus, (Jo. Baptista), ein Jesuite, von Antwerpen, gebohren 1587, starb zu Brüssel, den 14 Sept. 1657 gar plötzlich, massen ihn der Schlag rührte, als er aus der Kirchen nach seiner Celle gieng. Man hat von ihm: Comment. in Jonam &c. Al. W, d.

WENS (Laur.), ein Jesuite aus Nimwegen, gebohren 1589, hatte das Lob eines der besten Prediger seiner Zeit, und starb als Rector des Collegii zu Antwerpen den 2 Oct. 1641. Er hat Predigten, Or. in parentalibus Petr. Peckii geschrieben, auch imaginem primi seculi soc. Jesu in die flanderische Sprache übersetzt. Al.

WENTANUS, oder Wendanus, (Daniel), ein englischer Bischoff im 8 Seculo, schrieb gesta Saxonum australium; vitam Ceadæ episcopi. Ben. K.

WENTWORTH (Thom.), ein englischer JCtus, aus einem vornehmen adelichen Geschlechte 1567 gebohren, richtete auf der Universität Oxford, allwo er die Rechte lehrte, viel Unruhe an, starb 1627, und schrieb im Englischen de natura & executoribus testamentorum. Wo.

WENTZEL (Henrich), ein reformirter Theologus zu Cassel, lebte um 1619, und schrieb: hypotyposin Collegii theologici.

WENTZEL (Joh. Christoph), ein deutscher Poete, gebohren zu Unterellen im Fürstenthum Eisenach 1659 den 8 Febr. studirte zu Erfurt Philosophiam und Medicinam, practicirte auch einige Jahr zu Eisenach, kriegte aber hernach eine besondere Liebe zum Studio theologico, gieng deswegen 1684 nach Jena, trieb daselbst die Gottes-Gelahrheit und Philosophie mit allem Eifer, disputirte in kurtzer Zeit Bayers Compendium theolog. 8 mahl durch, wurde daselbst Magister, und hielt viele Jahre nach einander Collegia oratoria, poetica, philosophica und disputatoria. Er legte sich dabey sehr auf die Music, und brachte sich dadurch des damahls in Jena lebenden sächsischen Printzens Johann Wilhelms Genade dergestalt zuwege, daß er ihm die Versorgung seiner Capelle auftrug; würde auch durch eine Reise nach Italien, wozu bereits das nöthigste veranstaltet war, die Music noch zu gröſſerer Perfection gebracht haben, wenn nicht gedachter Printz 1690 daselbst an den Blattern gestorben wäre. Nach der Zeit wurde er zu Jena Adjunctus Facultatis philosophicæ, wie auch 1691 Doctor Medicinæ, 1695 Director der fürstlichen Land-Schule zu Altenburg, und 1713 Director des Gymnasii zu Zittau. Er schrieb: Dissert. de fine rhetoricæ; de Judice controversiarum & de S. Cœna in collatione pontificiorum & protestantium, de purpura sanguinis; de Roma jurante; de injuriis; de aqua pericardii; de monomachia jacobæa, ex Genes. XXXII, 24 sqq. den historischen Redner; Rhetoricam nov-antiquam; Programmata &c. in gebundener Rede aber den Lorbeers-Hayn; den Cypressen-Wald; den Cedern-Wald; das geistliche Brand-Opffer; den ohnmächtigen Schul-Feind Julianum; Gottliebender Seelen Wallfahrt zum Creutz und Grabe Christi; gab *Christ. Weissii* doctrinam virtutum mit einer Vorrede de utilitate methodi weissianæ heraus, und starb 1723 den 2 Mart. zu Zittau. Sein Symbolum war: Im Creutze willig. Leb.

von WENZKI (George), ein schlesischer Edelmann, gab 1615 einen Tract. vom schlesischen Ritter-Rechte und Ehren-Gerichte heraus.

WEPFER (Johannes), Johannis Jacobi Wepfers jüngerer Bruder, welcher sich gleichfalls als ein guter Medicus herfür gethan, gebohren den 19 Jun. 1635, studirte zu Basel, Straßburg und Paris, wurde sodann auf seiner Rückreise 1659 zu Basel Doctor, und bald darauf Assessor der dasigen medicinischen Facultät, practicirte ferner zu Schafhausen sehr glücklich, und starb den 10 Jan. 1670. Man hat von ihm einige Observationes in den Miscellaneis acad. Nat. curios. und epistolam curiosam, welche in *Sachsii* gammarologia befindlich ist. HL.

WEPFER (Joh. Conrad), Joh. Jacob Wepfers ältester Sohn, gebohren den 7 Jul. 1657, legte sich unter Anführung des Vaters, wie auch zu Basel und Leiden auf die Medicin, nahm an dem letzten Ort 1679 den Gradum eines Doctoris an, wurde nachgehends ein Mitglied der Acad. Naturæ Curiosorum, ingleichen Physicus ordinarius zu Schafhausen, und starb 1711, im Junio. Er hatte 3 Söhne, welche alle auch Doctores Medicinæ worden. Der älteste starb noch vor dem Vater 1709, im 29 Jahr seines Alters; der mittlere erhielt die Stelle eines Leib-Medici bey dem Printzen von Oranien. Der jüngere aber practicirte zu gleicher Zeit zu Schafhausen, und hat hiernechst mit Herausgebung der von seinem Groß-Vater, Jo. Jacobo, geschrieben hinterlassenen vielen Observationen in besagtem Jahre den Anfang gemacht. HL.

WEPFER (Joh. Jacob), ein schweitzerischer Medicus, Johannis Bruder, geb. 1620, 23 Dec. zu Schafhausen, allwo sein Vater Rathsherr war, studirte 8 Jahr lang zu Basel und Straßburg, that 2 Jahr lang eine Reise durch Italien, wurde 1647 zu Basel Doctor, und Physicus in seiner Vaterstadt, darauf 1675 des Herzogs von Würtemberg, ferner des Marckgrafen von Baden-Durlach und des Churfürsten von der Pfaltz Leib-Medicus, wie auch der kayserlichen Academie der Naturæ Curiosorum Socius und Adjunctus, und schrieb observationes anatomicas ex cadaveribus eorum,

rum, quos ſuſtulit apoplexia, cum exercitatione de ejus loco affecto & auctario hiſtoriarum & obſervationum ſimilium, welche 1710 zu Amſterdam ſehr vermehrt unter dem Titel: hiſtoriæ apoplecticorum obſervationibus & ſcholiis anatomicis ac medicis quam plurimis illuſtratæ &c. in 8 aufgelegt worden; hiſtoriam & noxas cicutæ aquaticæ; hiſtoriam anatomicam de puella ſine cerebro nata, welche auch in den Ephemeridibus naturæ curioſorum und *Mangetti* bibliotheca anatomica ſteht; de dubiis anatomicis epiſtolam; verſchiedene obſervationes, ſo man in den Ephemeridibus naturæ curioſorum findet; obſervationes medico-practicas de affectibus capitis internis & externis, welche obſervationes deſſen Enckel Bernhard, und Georg Michael Wepfer, ein paar berühmte Medici, erſt nach deſſen Tode nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung heraus gegeben. Er war ein ſehr ordentlicher mäßiger Mann, führte die Bibel ſtets bey ſich, hatte in ſeinem Leben nicht zur Ader gelaſſen, und ſtarb 1695 den 28 Jan. Ephemerides nat. curioſor.

WERCKMEISTER (Andreas), ein Muſicus, war Organiſt zu Halberſtadt, ſtarb 1704, im 61 Jahre, und edirte: Orgel-Probe; hodegum mathematico-muſicum; temperaturam muſicam, cum appendice de dignitate, uſu & abuſu muſices; hypomnemata; erweiterte Orgel-Probe; cribrum muſicum; eine deutſche Ueberſetzung von des Biſchoffs *Steffani* Lettere, quanta Cortezza habbia da ſuoi principii la muſica; Anmerckungen vom General-Baß; harmonologiam; Paradoxal-Diſcurſe; nucleum muſicum. Joh. Mattheſon forſchendes Orcheſtre.

WERCKMEISTER (Franciſcus Henrich), ein Medicus, ward 1694 zu Halle Doctor, ſchrieb diſſert. de imaginatione morborum cauſis; de abſoluta vulneris arteriæ magnæ lethalitate; de genio, curatione & præſervatione arthritidis; filum ariadneum in ſtudio medico &c. und lebte noch 1698 zu Halle.

WERCKMEISTER (Georg), von Schmalenberg bey Minden gebürtig, war erſt Subſtitutus, hernach zu Volmerdingen, ferner an der Michaelis-Kirche zu Hildesheim Paſtor, edirte Leichen-Predigten, und ſtarb den 3 Dec. 1690, im 56 Jahr ſeines Alters und 29 ſeines Amts. W, d.

de WERDENA (Johannes), ſiehe Johannes de Werdena.

WERDENBERG (Joh. Fridericus), ein Medicus, lebte zu Anfange des 17 Seculi als Profeſſor Philoſophiä zu Baſel, hielt mit Fabricio Hildano gute Freundſchaft, ließ einige obſervationes in deſſen Wercke mit eindrucken, gab auch ſelbſt einen Tractat de febribus heraus, der aus des Vict. Trincavellii Schrifften zuſammen gezogen, und zu Baſel 1607 in 8 ediret worden. Ke.

a WERDENHAGEN (Joh. Aug.), ein JCtus von Helmſtädt, gebohren den 1 Auguſt 1581, ſtudirte daſelbſt, zu Jena, Altorf, Tübingen, Straßburg und Heidelberg, ward 1607 Conrector zu Soltwedel in der Marck-Brandenburg, dankte aber bald wieder ab, und gieng mit den beyden Herren von Wurberg als Hofmeiſter nach Leipzig, auch 1612 nach Gieſſen. Als er nach der Zeit vom braunſchweigiſchen Hofe in verſchiedenen Verſchickungen gebraucht worden, ward er 1616 Profeſſor Moral. zu Helmſtädt, aber 1618, weil er Dan. Hofmanns irrige Lehren wieder aufzuwärmen ſuchte, auch wider das braunſchweigiſche Hof-Miniſterium vieles hitzig vorbrachte, wieder abgeſetzt. Bald hierauf ward er Stiffts-Syndicus zu Magdeburg, verfiel aber mit den Domherren, weil er dem Ertz-Biſchoff zu Beylegung der Streitigkeiten mit der Stadt beyräthig geweſen, ingleichen mit den Predigern, in deren Streit-Händel er ſich einmiſchete, in allerhand Verdrießlichkeiten, und dankte deswegen 1626 ab, verwaltete aber 2 Jahr lang bey dem ertzbiſchöfflichen Adminiſtrator die geheime Raths-Stelle, ward auch von ihm zum Geſandten an die nieder-ſächſiſche Kreis-Verſammlung gebraucht. Er ſuchte 1627 zu Hamburg um das Syndicat vergeblich an, hielte ſich ſeit dem 6ten Jahr zu Leiden auf, und brachte ſeine Zeit mit Ausarbeitung verſchiedener Schrifften zu, wolte auch deswegen keine öffentliche Bedienung, die ihm von ein und anderer Univerſität angetragen wurden, annehmen. An. 1632 ward er des Ertzbiſchoffs von Bremen geheimer Rath, und 1634 bekleidete er gleiche Stelle zu Magdeburg und bey dem Hertzoge von Braunſchweig. Im folgenden Jahr ſchickte ihn der magdeburgiſche Rath auf den Convent zu Lüneburg, wie auch nach Dännemarck und an die Hanſee-Städte. Er hielte auf Verlangen des kayſerlichen Geſandtens eine Unterredung mit dem ſchwediſchen Geſandten Salvius zu Hamburg, die Wiederherſtellung des Friedens betreffend, und verfertigte hernach an den Kayſer ſein ſchrifftlich Gutachten, der ihm nicht nur die fernere Beſorgung dieſer Angelegenheit auftrug, ſondern auch den Reichs-Adel-Stand ertheilte, und ihn 1637 zu ſeinem ordentlichen Geſandten an die Hanſee-Städte ernennte. Er hielte ſich ſeit dem meiſtens zu Lübeck auf, ward zuletzt vom Podagra und Stein ſehr incommodirt, und ſtarb zu Ratzeburg den 26 December 1652. Er wird wegen ſeiner Frömmigkeit und ſonderbaren Verehrung der heiligen Schrifft gerühmt, ſoll auch in der Hiſtorie und Staats-Wiſſenſchafft weit gekommen ſeyn, aber ein ſchlechtes Judicium gehabt, und nicht nur einigen Irrthümern des Serveti, Jac. Böhmit und Theophr. Paracelſi das Wort geredt, ſondern auch ſelber in ſeinen eigenen Schrifften einige beſondere Meinungen in theologiſchen Dingen gehegt haben. Man hat von ihm ſyſtema ethices methodicum; epitomen de arcanis rerum publicarum; poemata juvenilia; opus de rebuspubl. hanſeaticis earumque confœderatione, dagegen der verkapte *Petrus Ammonius* diatriben de J. A. Werdenhagen de rebus publicis candide differente heraus gegeben; politicam generalem; ideam boni rectoris; pſychologiam *Jac. Bœhmii* explicatam; ſynopſin in *Bodini* libros

bros de republica; tr. de circulis S. imp. rom. germanici; offene Herzens-Pforte zum wahren Reiche Christi unter dem Nahmen Ang. Mariani, dagegen Gerh. Ramm, Prediger zu Meldorp in Dithmarschen, Antimarianum geschrieben; Kunst recht zu beten; vom Stande der Domherren und von der ordentlichen Wahl eines Bischoffs oder Prälaten unter dem Nahmen Chiloberti Jonä; 8 orationes de vero christianismo; carmina &c. Er hat *Max. Marguuii* orat. pentecostalem, und *Theophrasti* characteres gr. & lat. cum notis edirt, und historiam magdeburgensem im Manuscript hinterlassen. Gr. Mol. Arn.

von dem WERDER (Dietrich), gebohren 1584 den 17 Januar, wurde bey dem Statthalter zu Cassel, Hansen von Bodenhausen, der sein naher Anverwandter war, erzogen, und sodann von dem Landgrafen Mauritio als Cammer-Page in Dienste genommen. Dieser schickte ihn nach Marpurg, und nachdem er sich daselbst in Sprachen und Wissenschafften feste gesetzet, auch eine Reise nach Italien und Franckreich gethan, ernennete er ihn zum Cammer-Juncker und Stallmeister. Hierauf versuchte er sich im Kriege, und befand sich 1610 als Rittmeister mit vor Jülich: nach geendigtem Feldzuge aber begab er sich wieder nach Cassel, allwo er so gleich zum Ober-Hof-Marschall und geheimen Rath bestellet, auch in viel wichtigen Gesandtschaften gebraucht wurde. Nach diesem, da die Kriegs-Unruhe überhand nahm, verließ er den casselischen Hof, und begab sich auf seine Güter, mit dem Vorsatz, seine Lebens-Zeit ohne öffentliche Bedienungen in der Stille hinzubringen. Allein der König Gustavus Adolphus von Schweden, der ihn nach der leipziger Schlacht zu Halle kennen gelernet, warf eine so sonderbare Genade auf ihn, daß er ihm von freyen Stücken ein Regiment Infanterie schenckte. Er weigerte sich zwar anfangs solches anzunehmen, ließ sich aber endlich durch den General Banier, den der König deswegen zu ihm absendete, dazu bewegen. Er stand hierauf demselben von 1631 bis 1635 löblich vor, da ihn die kayserliche Avocatoria nöthigten, seine Dimission zu suchen. Dem ohngeachtet stand er nachgehends bey der schwedischen Armee in grossem Ansehn, und brachte es dahin, daß das Fürstenthum Anhalt, darinne er die Stelle eines Unter-Directoris bekleidete, eine geraume Zeit von allen Contributionen befreyet blieb. Anno 1646 schickte ihn die verwittwete Landgräfin von Hessen-Cassel an den chur-brandenburgischen Hof, da er die Vermählung zwischen dem Landgrafen Wilhelmo und der brandenburgischen Printzeßin Hedwig Sophia glücklich zu Stande brachte, und von dem Churfürsten zum geheimen Kriegs-Rath, Obristen und Amts-Hauptmann zu Alten-Gadersleben bestellet wurde. Er lebte hierauf bis 1657, da er auf seinem Gute Reinsdorff das Zeitliche gesegnete. Er war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschafft, und hinterließ Sonette; trostreiche Freuden-Gesänge über die Stunde des Todes; ingleichen eine deutsche Uebersetzung von Torqvati Tassi erlöstem Jerusalem, in heroischen Versen. Königs Adels-Historie. Neu.

von dem WERDER (Paris), ein Sohn Dietrichs von dem Werder, Erbherr auf Reinsdorff, Werdenshausen, Leipzig und Prösen, auch fürstlich-dessauischer Rath, gebohren 1623, schrieb durchlauchtige Frauen in 20 Reden ꝛc. und starb 1674 zu Dessau ohne Erben.

WERDERMANN (Abr.), ein Magister Philos. von Meissen in Sachsen, hielte sich um 1645 zu Hamburg auf, wurde hernach Pastor zu St. Afra in seiner Vaterstadt, auch 1650 Adjunctus der Superintendur daselbst, und schrieb orat. in obitum Henr. Dassovii. Mol.

WERDMÜLLER (Otto), war zu Zürch 1511 gebohren, und legte den Grund seiner Studien zu Basel, Straßburg und Wittenberg, woselbst er auch Magister wurde. Hierauf reisete er 1539 nach Paris, und lehrte daselbst öffentlich in der sogenannten Aula Collegii blasiani, verfügte sich aber noch selbiges Jahr wiederum nach Basel, allwo ihm die Professio Humaniorum aufgetragen wurde. Im folgenden Jahr kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und wurde sogleich Prof. Phys. und Ethices, 1545 aber Leut-Priester in dem grossen Münster, und endlich 1547 Canonicus und Archidiaconus, in welcher Würde er 1552 das Zeitliche gesegnete. Er hinterließ unterschiedliche Schrifften, als: de dignitate, usu & methodo philosophiæ moralis; de officio concionatoris christiani; de justificatione; summam christianæ fidei, cum paraphrasi decalogi, symbolici apostolici, orationis dominicæ & sacramentorum; similitudines ab omni animalium genere desumtas; lib. de morte; de affectionibus; de bonis operibus u. a. m. *Hottingeri* schola tigurin. Pyrsteler Geschlecht-Buch.

de WERDT, siehe Weerd.

von WERDUM (Ulrich), ein frießländischer Edelmann, aus einem alten Geschlechte, legte sich bis in sein 36 Jahr auf die galanten Studia, sonderlich auf die Historie seines Vaterlandes, that eine Reise durch Deutschland, und andere auswärtige Reiche, ward nach seiner Wiederkunft ost-frießländischer geheimer Rath, auch Cantzley- und Cammer-Vice-Präsident, schrieb: seriem familiæ werdumanæ ad annum usque 1667, welche Ander. Arn. Gossel ins Deutsche übersetzt; discursum historico-politicum de causis moræ Frisiæ anno 1660; fragmentum rerum ostfrisicarum ab anno 1148 ad 1520; breviarium historiæ frisicæ, juxta seriem librorum *Ubb. Emmii*; genealogias quarundam nobilitatis frisicæ familiarum; responsa politica de sigillo ordinibus Frisiæ orientalis ab imp. Leopoldo concesso, nec non de administratione justitiæ & bonorum in Frisia; descriptionem itinerum ipsius u. a. m. welche Schrifften allerseits annoch zu Werdum im Manuscript liegen; starb den 20 Mart. 1681, im 49 Jahre, und ward in sein väterlich Erb-Begräbniß

gräbniß zu Werdum bey Harlingen begraben. *Bertrami* parerga oſtfriſica.

WEREFRID, oder Wirofrid, ein Engelländer, hielte ſich erſt am Hofe des Königs Alfredi auf, ward hernach um 900 Biſchoff zu Worceſter, und überſetzte *Gregorii M.* dialogos in die ſächſiſche Sprache. Bal. Pit. Fa.

WEREMBERG (Bernard.), ein Bruder Jac. Werembergs, gebohren den 24 Auguſt 1577 zu Hamburg, ſtudirte zu Helmſtädt und Wittenberg, wurde Magiſter, 1605 zu Spandau, 1609 zu Hadersleben Rector, und endlich 1614 der practiſchen Philoſophie und der Hiſtorie zu Hamburg Profeſſor, ſchrieb progymnaſmata politica; diſputationes ethicas; collegium ethicum, politicum; diſcurſus hiſtorico-politicos; gymnaſmata phyſiologica, hiſtorica; exercitationes politicas, it. rhetoricas & oratorias; elogium virtutum ſagatarum; diſpp. quod nihil muliere fortius; quod nihil veritate fortius; pro monarchia, ariſtocratia, democratia; pro mixta reip. forma; de regno Poloniæ; de natura prudentiæ; Εὐχαριστία de Luthero, ſtella proximum ante ſeculum eccleſiæ boreali, ſub mundi veſperam emicante, und ſtarb den 1 Junii 1643, im 66 Jahr. W, d. Fa. Mol.

WEREMBERG (Henr. Jonathan), ein Enckel Jacob Werembergs, und Urenckel Philippi Melanchthonis mütterlicher Seite, gebohren den 1 Sept. 1651 zu Eilenburg in Meiſſen, allwo ſein Vater Paul an der Stadt-Kirche Prediger geweſt, und 1656 den 10 Aug. im 36 Jahr geſtorben; gerieth in ſeiner zarten Jugend in beſondere Lebens-Gefahr, da er einen groſſen Nagel verſchluckte, der ihm aber im Halſe ſtecken blieb, und mit vieler Mühe wieder heraus gezogen wurde. Er ſtudirte in der Schul-Pforte und zu Leipzig, wurde 1673 Magiſter, 1677 Conrector am Gymnaſio zu Eisleben, danckte aber wegen einiger Verdrießlichkeit mit dem Rectore wieder ab, wurde 1681 Profeſſor am Gymnaſio zu Weiſſenfels, 1683 Licentiatus Theologiä, und 1687 Superintendens zu Jüterbock. Anno 1697 vocirte man ihn zum Paſtor an die Kirche St. Nicolai in Lüneburg, und 1698 zum Superintendenten daſelbſt. Er ſtarb 1713 den 8 Junii an der Cardialgia und Waſſerſucht, und ließ Diſputationes, worunter die vornehmſte de jugo Jeremiæ ex cap. 27 und 28; de rege ab Iſraelitis petito, ex 1 Sam. VIII, 5 ſq.; Predigten; Erklärung cap. XIIX Levit. it. des 53 cap. Eſaiæ. Sein älteſter Sohn Johann Samuel gab 1714 kurtz vor ſeinem Tode des Vaters pædiam chriſtianiſmi in 8 heraus. Es ſollten auch noch von ihm heraus kommen: Einleitung zu Leſung der Bücher des neuen Teſtaments; Erklärung des 9, 10 und 11 Capitels an die Römer; Pædia chriſtianiſmi ad convincendos atheos; Erklärung des Predigers Salomonis ꝛc. Leb.

WEREMBERG (Jac.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1582 den 11ten Januar zu Hamburg, war Bernardi Bruder, ſtudirte zu Helmſtädt und Wittenberg, wurde an dem letztern Orte 1604 Magiſter und Adjunctus Facultatis philoſophicä, darauf 1609 Diaconus an der St. Petri-Kirche zu Hamburg, hernach an der Marien-Magdalenen-Kirche 1613 Paſtor, an dem Gymnaſio Logices und Metaphyſices Profeſſor, ſchrieb Diſſertationes in dialecticam *Phil. Melanchthonis*; faſciculum exercitationum logicarum; ſyſtema metaphyſicæ; enchiridion, nomenclaturam & gnomologiam metaphyſices; analyſin logicam controverſiæ primæ *Bellarmini* de verbo Dei; vindicias eccleſiæ lutheranæ; diſpp. meteorologices; diſpp. de humani corporis fabrica; exercitationes apodicticas; noctes ſacras ad lucernam vigilatas; Abendmahls-Predigten; coronam anni evangelicam ſ. VI meditationes über iede Sonntags-Evangelia, und ſtarb den 29ſten Januar 1622. W, d. Leb. Fa. Mol.

WEREMBERG (Jac.), ein Sohn des vorigen Bernhardi von Hamburg, ſtudirte zu Wittenberg, ward 1642 Magiſter Philoſophiä daſelbſt, und ſchrieb decadem aphoriſmorum ethicorum. Ob aber ihm oder dem vorigen Jacobo die beyden diſputationes de Venetiis und de terræ motu zugehören, iſt unausgemacht. Mol.

WEREMBERG (Paul.), von Hamburg, gebohren 1620, ſtudirte zu Leipzig, wurde daſelbſt Magiſter, 1650 zu Eilenburg Diaconus, ſchrieb diſpp. de enunciatione non una; de intellectu agente & patiente; de intellectu theoretico & practico, und ſtarb 1656 den 10 Auguſti, im 36 Jahr. Mol.

WEREMBERT, ein Mönch zu St. Gallen, und des Rabani Mauri Schüler, von Chur in Graubündten, florirte um 862, war in der griechiſchen Sprache, Hiſtorie, Theologie und Muſic ſehr geübt, und ſchrieb in Geneſin; ſermones; epiſtolas; epigrammata; in evangelia; hymnos de Chriſto & Sanctis. T. Fa.

WEREMBOLD, ein Benedictiner-Mönch zu Hirſchau am Ende des 10 Seculi, ſchrieb de laudo martyrum. Poſſev. Fa.

WERENFELS (Jo. Jac.), von Baſel, allwo er auch Prediger war, ſchrieb lateiniſche Homilien über den Prediger Salomo und die Offenbarung Johannis; vitam Joh. Wollebii &c. und ſtarb 1655, im 53 Jahr. W d. H.

WERENFELS (Petrus), ein reformirter Theologus, gebohren 1627 den 26 May zu Lichtſtall, im baſler Gebiete, ſtudirte zu Baſel, wurde 1644 Magiſter, auch 1647 in das Kirchen-Miniſterium aufgenommen, da er ſeines kränclichen Vaters Joh. Jacob Werenfels, welcher an der Martins-Kirche zu Baſel Prediger war, Stelle vertrat, und die Jugend informirte, bis ihn 1650 der Graf Friedrich Caſimir von Oerenburg zum Hof-Prediger berufte. Anno 1655 ward er Diaconus zu Zürch, nachmahls Archidiaconus und 1671 Prediger zu St. Leonhard. An. 1655 half er die von den Grafen von Hanau den reformirten Bürgern zu Straßburg bewilligte Religions-Uebung zu Wolfsheim

heim einrichten, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft 1656 Archidiaconus, wobey er in Buxtorffs Abweſenheit 1658 die Profeßion der hebräiſchen Sprache verwaltete. Endlich ward er 1675 oberſter Pfarrer in der Stadt, und Antiſtes aller Kirchen in dem Canton Baſel, wozu noch die Profeßio Controverſiarum und das Doctorat in der Theologie gekommen, welche letzte Profeßion aber 1685 in die Profeßion des alten und 1696 des neuen Teſtaments verwandelt wurde; binnen welcher Zeit er dreymahl Rector und 11mahl Decanus der theologiſchen Facultät geweſt. Er ſchrieb diſſertationes de judicio incipiente a domo Dei; de morte & ſanguine Chriſti; de velamine Judæorum cordibus impendente; de Waldenſibus; de portis inferni, eccleſiæ non prævalituris, ex Matth. XVI, 18; diſſ. de V. T. fidelibus genuinis Dei filiis ac minorennibus ſervorum inſtar habitis; de certitudine ſalutis, quatenus objectum reſpicit; de paſſionibus animæ Chriſti in gebundener Rede; de æternis cruciatibus impiis ſtatim a morte imminentibus; collatio antithetica myſterii pietatis & myſterii iniquitatis; quod homini nihil magis curæ eſſe debeat quam religio chriſtiana; contra calumniam Calvino a Bellarmino & pontificiis impactam, quaſi Deum autorem peccati faceret, vel id ex ejus doctrina de providentia Dei neceſſario ſequeretur; Erklärung des 91 Pſalms; Erklärungen über die ſonntäglichen Evangelia; Abendmahls-Predigt; Leichen-Predigten, und ſtarb 1703 den 23 May. H. HL.

WERGE (Rich.), ein Engelländer, war eines Schuſters Sohn, muſte ſich anfänglich ſchlecht forthelffen, ſtarb als Rector zu Gateshead 1687, und ließ Predigten. Wo.

WERGER (Joh.), eines lübeckiſchen Kauffmanns Sohn, gebohren 1633, ward zu Wittenberg 1655 Magiſter, 1658 der philoſophiſchen Facultät Adjunctus daſelbſt, 1660 aber zu Zerbſt Diaconus, ſchrieb diſpp. de generatione æquivoca; de pneumaticæ objecto & affectionibus; de magia naturali, it. dæmoniaca; de anima ſeparata; de concurſu cauſæ primæ cum ſecundis; de ſpiritu; de monſtroſis naturæ operibus; de ſomniis, und ſtarb den 10 September 1677. Mol.

WERINGA (Thaddæus), ein Jeſuite, von Grönningen, gebohren 1601, war Coadjutor ſpiritualis, ſchrieb vitam Cœli und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 5 Nov. 1670, im 69 Jahr. Al.

a WERLE (Joh.), ein Doctor Juris von Lübeck, gebohren den 12 December 1599, ſtudirte zu Altorf, promovirte 1629 zu Baſel, trieb hernach in ſeiner Vaterſtadt die Praxin, und ſtarb den 1 May 1644. Man hat von ihm diſp. inaugur. litigioſæ poſſeſſionis ſyllogen. Mol.

WERLHOF (Joh.), ein hochfürſtlich-braunſchweig-lüneburgiſcher Hof-Rath, und älteſter Profeſſor Juris zu Helmſtädt, gebohren zu Lübeck den 12 Mart. 1660, zog in ſeinem 15 Jahre nach Helmſtädt auf die Univerſität, beſuchte ferner Straßburg, Baſel, Genev, Paris und Orleans, an welchem letztern Orte er 1682 in Licentiatum Juris promovirte. Hierauf wurde er 1686 Profeſſor Politices zu Helmſtädt an Conrings Stelle, welches Amt er mit einer Orat. de civilium ſtudiorum ſobria & ad genium ſeculi accommodata cultura antrat. Anno 1696 ward er Profeſſor Inſtitutionum und Juris criminalis, 1702 Profeſſor Codicis und Hof-Rath, ſtarb 1711 den 25ſten April, und ſchrieb: vindicias grotiani dogmatis de præſcriptione inter gentes liberas contra Petr. Puteanum; diſpp. de electione & ſucceſſione in regnis; de genuinis fontibus ſolide decidendi controverſias illuſtres & publicas; de pactis liberarum gentium; de alienatione & conceſſione jurium, quæ vocari ſolent regalia; de poteſtate legislatoris civilis circa ea, quæ ſunt juris naturalis; diſſert. de maritimis commerciis, die er im 20ſten Jahre unter Conringen gehalten, aber ſelbſt verfertiget haben ſoll; de uſu juris romani aliorumque privatorum jurium in decidendis controverſiis liberarum gentium; de aſſecurationis inſtrumento, quod mercatoribus der Polus, Poliſſa, dicitur; de novationibus ac delegationibus; de judicio admiralitatis hamburgenſis; de jure & privilegio collectarum in concurſibus creditorum, in foro inprimis electorali ſaxonico; de examine teſtium extraordinario cum primis ad inſtruendam probationem futuram, vulgo zum ewigen Gedächtniß; de condemnatione voluntaria; poſitiones miſcellaneas juris, maxime quo in foro Germani utuntur, enucleati & in ſuccinctas theſes memoriales digeſti ſpecim. I de jure Germanis patrio univerſe tali; ſpecim. II de jure Germanis patrio particulatim tali; juris publici enucleati cap. I de juris publici prudentia & cap. de origine imperii germanici; orat. de arctiſſimo juris-prudentiæ & civilium ſtudiorum nexu; orat. de vero ſolidæ doctrinæ pretio & inani ejus contemtu; orat. de libertate academica; Progr. præmiſſum diſputationibus grotianis; Progr. canonem 35 ſynodi laodicenæ illuſtrans; Panegyricum nuptiis Caroli III Hiſp. regis & Eliſabethæ Chriſtinæ brunſuicenſis conſecratum in heroiſchen Verſen; verſ ließ auch im Manuſcript hiſtoriam danicam, die er von ſeinem 14 Jahre an fortgeſetzet; reſponſa juridica, inprimis matrimonialia; jus criminale ad naturalis æquitatis rationes examinatum; commentarium ad *Grotii* librum de jure belli & pacis; antiquitates & jus eccleſiaſticum; commentationem de nobilioribus ſeculi 17 pacificationibus; und Poemata, welche Schrifften ſein Sohn Joh. Henrich ediren wollen, aber darüber verſtorben. AE. Pro. Mol. Seel.

WERLHOF (Johann Henrich), ein Sohn des berühmten Johannis von Helmſtädt, wolte verſchiedene von ſeines Vaters nachgelaſſenen Schrifften ediren, ſtarb aber frühzeitig vor 1721.

WERLICH (Engelbrecht), hat *Marci Velſeri* chronicon auguſtanum ins Deutſche überſetzt, und 1595 in folio ediret.

WERLIEN (Thomas), gebohren 1575 am Thomas-Tage zu Berlin, legte ſich auf die Rechte, wurde Doctor, hernach fürſtlich-liegnitziſcher und briegiſcher, wie auch pfalzgräflich-ſultzbachiſcher Rath, und ſtarb zu Liegnitz 1645 den 21 May, nachdem er ein ſchön Stipendium nach Franckfurt an der Oder vermacht, wovon einige Studioſi aus allen 3 Facultäten jährlich unterhalten werden. Leb.

WERLIN (Balth.), ein niederländiſcher Prediger-Mönch von Colmar, um die Mitte des 16 Seculi, war in vielen Sprachen und in der Schrifft, auch in der ſcholaſtiſchen Theologie wohl bewandert, und ſchrieb additionem ſecundam ad *Trithemii* Scriptores eccleſiaſticos, welche 1546 mit Trithemii Wercke zugleich heraus gekommen. Ech. Sw.

WERLIUS (Henr.), ſiehe Verlis.

WERMER (Joach.), von einigen ſpottweiſe Schwermer genannt, eines hamburgiſchen Schneiders Sohn, ward in ſeinen Studenten-Jahren zu Roſtock Magiſter, hernach 9 Jahr Sub-Rector in ſeiner Vaterſtadt, begab ſich alsdenn wieder nach Roſtock, wurde 1581 zu Hamburg Paſtor an der Stiffts-Kirche und Lector Theologiä, 1583 Paſtor an der Peters-Kirche, bekam aber 1589, weil er der Calviniſterey verdächtig wurde, und ſtat der Calviniſten in dem ordentlichen Kirchen-Gebete die Sacramentirer verlaſe, ſeine Dimiſſion, nahm darauf zu Bremen die reformirte Religion an, wurde 1590 Paſtor zu Gröningen, ſchrieb declarationem apologeticam, und ſtarb den 13 May 1599, oder nach anderer Meinung, erſt 1614. Mol.

WERMUTH (Chriſtian), ein römiſch-kayſerlicher, königlich-preußiſcher und fürſtlich-ſächſiſcher priviligirter Medailleur zu Gotha, war ſonderlich zwiſchen 1698 und 1716 bekannt, und edirte: Entwurf der ſchwartzburgiſchen Müntzen und Medaillen; numiſmata omnium imperatorum romanorum mnemonica &c. beſaß auch ein curieuſes Müntz-Cabinet.

WERNBORNER (Johann), hat 1683 das entdeckte Schein-Alter der römiſch-catholiſchen Religion heraus gegeben.

WERNDLE (Johann), ein Doctor Juris canonici zu Inſpruck, lebte um 1646, und ſchrieb: Tr. von Zehend-Recht.

WERNER, ſiehe Irnerius, Vernerus, Warner und Wernher.

WERNER, ein Carthäuſer-Mönch, deſſen Alter unbekannt iſt, hat ein Buch de ſacramento euchariſtiæ geſchrieben, welches nebſt Algeri Werckgen zu Cölln 1535 gedruckt iſt. Fa.

WERNER, ein Benedictiner und Abt des Kloſters St. Blaſii, in der Diöces von Conſtantz, lebte im Anfange des 13 Seculi, und ſchrieb deflorationem ex S. Patribus, quæ ſermones poſtillares per annum continet, die 1494 zu Baſel gedruckt worden; viele Sermones, die vor ſehr nett gehalten werden. *Miræus* de ſcriptor. eccleſ. Fa.

WERNER, ein Carthäuſer-Mönch, welcher um 1400 florirt, und enucleamenta biblica geſchrieben, ſo zu Paris 1518 gedruckt ſind. Fa.

WERNERUS Tirianus, ein Canonicus regularis des Ordens Auguſtini, von Jülich, hatte den Namen von dem Flecken Titz, florirte im 16 Seculo, und war anfangs Prior zu Marbach im Elſaß, hernach zu Neus im Cölniſchen, und ſchrieb annales noveſienſes ab an. 690-1592, die in Martene und Durandi Collection ſtehen. Fa.

WERNER (Abraham), hat 1576 eine Rede de confectione ejus potus, qui Germaniæ uſitatus, ſecundum Plinium cereviſia vocatur, zu Wittenberg in 8 ediret, die hernach Caſp. Dornavius in den erſten Tomum ſeines Amphitheatri geſetzet.

WERNER (Andreas), gab 1584 eine Chronicke des Stiffts Magdeburg ꝛc. zu Magdeburg in 4 heraus, welche Henr. Ammersbach 1682 auflegen laſſen.

WERNER (Frider.), ein Sachſe, war anfangs däniſcher Feld-Prediger, und um 1661 Paſtor zu Glückſtadt, und ſchrieb unter dem Titel: Fridericus III, alter Salomon, eine Danck-Predigt aus 1 Chron. XXX, 20-26 wegen erlangter Souverainität. Mol.

WERNER (Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1659 den 28 May zu Flemingen bey Naumburg, allwo ſein Vater, M. Matthäus Werner, 48 Jahr Pfarrer geweſt. Er ſtudirte auf der Schule zu Pforta, gieng 1680 auf die Academie nach Leipzig, ward allda 1684 Magiſter, 1690 Baccalaureus Theologiä, 1699 Veſper-Prediger an der neuerrichteten Barfüſſer-Kirche, 1714 Mittags-Prediger zu St. Thomä, 1721 Diaconus, und 1737 Archidiaconus an der Nicolai-Kirche, 1723 Licentiatus, und 1741 in ſeinem 82ſten Jahre Doctor Theologiä, worauf er in eben dieſem Jahre den 21ſten April geſtorben. Seine Schrifften ſind præcepta homiletica; tract. hermenevtico-homileticus in evangelia dominicalia & feſtivalia; præcepta theologiæ exegeticæ de hermenevtica ſacra; dicta biblica ex V. & N. T. cum ſcopo Evangeliorum annuorum convenientia; clavis Scripturæ ſacræ ſ. praxis theologiæ exegeticæ; diſputationes de vana ſpe regni chiliaſtici; de vana ſpe inſignis Judæorum converſionis ſimultaneæ ante diem extremum adhuc expectandæ; der richtige und unbetrügliche Himmels-Weg in zwey Theilen; nützliche Fragen von der Glückſeligkeit unſerer erſten Eltern; der kleine Himmels-Weg vor wahre Chriſten; heilſamer Gebrauch des kurtzen Weges einfältiger Chriſten; das Buch des Lebens, darinne die im Himmel angeſchriebenen Nahmen der Auserwehlten ſtehen; Ehren-Rettung des ſeligen D. Johann Günthers; Vertheidigung der Ehren-Rettung des ſel. D. Johann Günthers. Pro. Ra.

WERNER, oder Wernher, (George), der ältere, ein Medicus, ſchrieb 1505 hypomnemation de admirandis Hungariæ aquis, das 1551 zu Wien aufgelegt worden, auch in *Jac. Bongarſii* ſcriptoribus rerum hunga-

Digitized by Google

hungaricarum ſtehet; monomachiam Davidis & Goliathi, carmine heroico, das 1567 zu Görlitz in 8 heraus gekommen ꝛc.

WERNER, oder Wernher, (George), von Bopfingen in Schwaben, wurde Doctor und Profeſſor Juris zu Helmſtädt, lehrte daſelbſt 26 Jahr lang mit groſſem Applauſu, ſtarb 1671, im 64 Jahr, und verfertigte deutſche Lieder und viel juriſtiſche Tractate von auserleſenen Materien, als de ſcripturæ poteſtate, & uſu in negotiis civ.; de amiſſione & devolutione feudi; de dignitatibus; de jure emphyteutico; de jure confuſionis; de pœnitentia; de teſtamentis ordinandis; de jure dotalitiorum, vulgo Witthum und Leib-Geding; de origine, uſu & auctoritate juris canonici in foro civili & terris Proteſtantium; de rationibus; de re militari; de juramento calumniæ; de privilegio ſumtuum ſtudiorum cauſa factorum; de decoctoribus, ſ. debitoribus non ſolvendo exiſtentibus &c. Fr. W, m.

WERNER (Hermann), ein JCtus und Sohn Ge. Werners, des JCti von Helmſtädt, ward 1676 daſelbſt Doctor, und ſchrieb: de diviſione ac qualitate rerum & earum dominio ex jure gentium adquirendo.

WERNER (Jacob), ſiehe Kyllinger.

WERNER (Johann), ein deutſcher Mathematicus und Geographus, lebte zwiſchen 1513 und 1547 zu Nürnberg, und ſchrieb obſervationes in quædam *Ptolomæi* loca; appendicem ad *Ge. Amiracii* opuſculum geographicum; libellum de 4 terrarum orbis in plano figurationibus; canones de mutatione auræ.

WERNER (Johann) ein deutſcher Medicus, ſtudirte zu Helmſtädt, promovirte allda unter Jac. Horſtio, der nachmahls ſein Schwieger-Vater war, in Doctorem Medicinä, lebte anfangs als Stadt-Phyſicus zu Halberſtadt, gieng von hier 1599 als Profeſſor Medicinä extraordinarius nach Helmſtädt, begab ſich aber endlich nach Hannover, florirte noch zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb lib. II de therapevtica, ſ. ſanitatis reſtituendæ ratione artificioſa, die zu Franckfurt 1596 in 8 heraus gekommen. *Bæhmer* memoria medicorum helmſtad.

WERNER (Johann Nicolaus), ein Schulmann zu Arnſtadt, lebte um 1662, ſchrieb corpuſculum philologicum; gab auch *Joh. Weitzii* orat. de dilatione fugiendâ heraus ꝛc.

WERNER (Rolewinck), ſiehe Rolefinck.

WERNER (Samuel), ein Theologus zu Königsberg in Preuſſen, lebte um 1682, und ſchrieb: de reliquiis poſt Euchariſtiæ adminiſtrationem remanentibus, ut & de fragmentis in ipſa Cœnæ adminiſtratione in terram decidentibus.

WERNHARUS, ein Abt zu Altahan in Bayern, ſchrieb viele Epiſteln, von denen 37 in *Pezii* und *Hueberi* Cod. diplom. ſtehen, und ſtarb 1317. Fa.

WERNHER, ſiehe Werner.

WERNHERUS, ein Franciſcaner, war unter den Seinen zu Regenſpurg Lector, florirte zu Ende des 13 oder zu Anfange des 14 Seculi, und ließ librum ſoliloquiorum, welches in *Pezii* biblioth. aſcet. ſtehet. Fa.

WERNHER (Günther.), ein Magiſter Philoſophiä, wurde Cantzler oder Landſchaffts-Secretarius in Dithmarſen, brachte Henr. von Zütphen, weil er wider ſein Verbot den Meldorpern die lutheriſche Lehre bekannt gemacht, gefangen nach Heiden, wo er nach kurtzem Verhör, verbrannt worden. Er hat noch 1537 gelebt, und einige obrigkeitliche Policey-Ordnungen edirt; im Manuſcript aber ſyllogen privilegiorum Dithmarſiæ hinterlaſſen. Mol.

WERNICIUS (Oſwald), ein Theologus zu Magdeburg, lebte um 1618, und ſchrieb: doctrinam *Soteriorum*, h. e. theologiam in 2 partes diſtributam, & tum in theſi, tum in antitheſi, methodice conſcriptam ac ſchematibus illuſtratam.

WERNICKE (Philipp), ein lutheriſcher Theologus, von Littſchhayne, einem Dorffe ohnweit Leipzig, gebohren den 18 April 1594, ſtudirte zu Leipzig, ward daſelbſt Magiſter, 1618 Paſtor zu Meuſelwitz, 1618 zu Leipzig Theologiä Baccalaureus, ſchrieb diſſert. de bonis operibus contra Becanum; Bericht vom 30 jährigen Kriege, welcher bey D. Chriſt. Löbers Hiſtorie von Nonneburg ſtehet u. a. m. wurde 1625 Paſtor und Superintendens zu Nonneburg, und ſtarb 1665 am Pfingſt-Abende. Löbers Hiſtorie von Nonneburg.

WERNSDORFF (Gottlieb), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1668 den 25 Februar zu Schönewalde in Ober-Sachſen, zohe 1687 auf die Academie nach Wittenberg, wurde daſelbſt 1689 Magiſter, 1695 Adjunctus Facultatis philoſophicä, 1699 Profeſſor Theologiä extraordinarius, 1700 Doctor Theologiä, und 1706 derſelben Profeſſor ordinarius, dann 1710 Probſt und 1718 Senior Facult. theolog. Profeſſor primarius, Conſiſtorii Aſſeſſor, der Pfarr-Kirche Paſtor, und des Chur-Kreiſes General-Superintendens, war auch dabey ſachſen-querfurtiſcher Kirchen-Rath. Er ſchrieb vindicias orationis dominicæ contra Olearium & Buddeum; Entdeckung des arcani regii; Bedenken über Samuel Strimeſii Entwurf von Einigkeit der Lutheraner und Reformirten im Grunde des Glaubens; Erweis gegen D. Buddeum, daß er den von ihm wegen der Cabbale entſtandenen Verdacht nicht abgelehnt, ſondern mit anſtößigen Lehren gehäuffet; commentationem de indifferentiſmo religionum; diſputat. de morte & vita fidelium cum Chriſto ad Rom. VI, 8; de inſpiratis recentioribus; de contriſtatione ſpiritus obſignatoris; de fundamento fidei contra Strimeſium; de commercio Dei & hominum; de poteſtate principis circa ſymbola civium in religione ab ipſo diſſidentium; de fanaticis Sileſiorum; de indifferentiſmo carolino; de abſolutiſmo morali eoque theologico; de divinis revelationi-

lationibus; de reliquiis imaginis divinæ; de ſententia Pauli Ember de prædeſtinatione & reprobatione; de efficacia errorum, ad 2 Theſſal. IV, 11, 12; utrum magiſtratui chriſtiano ſatius ſit ſuos ſubditos chriſtianos reddere hypocritas an ſecuros & epicureos? de polygamia; vindiciæ diaſcepſeos hunnianæ contra Strimeſium; de abſolutione miniſtri non mere declarativa; de Davide ἀποφάγῳ a Chriſto excuſato, ad Matth. XII, 3, 4; de recentioribus controverſiis de baptiſmo; de recentioribus controverſiis de S. Cœna; de Oſiandriſmo in pietiſmo renato; de principio cognoſcendi theologiam contra Brendelium; de Chriſto ceu ſine exemplo homine; de bonis operibus num in juſtificatione ſint præſentia? diſp. 3 de gratia Spiritus S. docente; de judice juſte non injuſte judicante ad 1 Petr. II, 23; de fundamento confeſſionis & abſolutionis privatæ; de jure magiſtratus civilis circa vocationem miniſtrorum eccleſiæ; de exploratione ſui ipſius fidei; de primordiis emendatæ per Lutherum religionis; de progreſſu emendatæ per Lutherum religionis; de auguſtanæ confeſſionis hiſtoria; de henotico Zenonis; de Gabriele Biel, papiſta, antipapiſta; de cenſu imper. Auguſti; de baptiſmi chriſtianorum origine mere divina; de verbo Dei ſcripto; de fanaticorum reſtitutione omnium rerum cum verbo Dei & ſigillatim auguſtana confeſſione pugnante, ad Actor. III, 21; de quæſtione an peccata ſemel remiſſa homini relapſo denuo imputentur? de juramento in formulam concordiæ; de cautelis circa id quod in theologia ac religione practicum eſt; de circumciſione; de ſanguinis S. Januarii fluxu miraculoſo; de hiſtoria confeſſionis tetrapolitanæ; de ſabbatho gentilium; de prudentia in cantionibus eccleſiaſticis adhibenda; de communione fidelium cum Deo & inter ſeſe; de perpetuitate eccleſiæ evangelicæ; de methodo pontificiorum conciliandi pacem cum proteſtantibus per viam auctoritatis; de illuminatione cordium ad 2 Cor. IV, 6; de nodo in ſcirpo contra H. v. d. Hardt; de arndianis de vero chriſtianiſmo libris; de ſimplicitate in Chriſto ad 2 Cor. XI, 3; de vitiis quibusdam clericis temere impactis; de moderatione theologica; de cauſis turbarum in eccleſia; de libertiniſmo docendi contra Merckerum; de caracteribus gentium; de anthropologia ſalomonea ad Cohel. VII, 29; de ſpiritu teſte fidelium interno; de fervore, frigore & tepore theologico; de theologia myſtica; de fermento Herodis ad Marc. VIII, 15; de donis numini odioſis; de primo primi hominis ſtatu; de pace in cordibus fidelium βραβευούσῃ ad Coloſſ. III, 15; de ἐπιεικείᾳ evangelica; de termino vitæ non fatali; de animarum ſeparatarum ſtatu; de ſalute hominum ipſis in peccatis morte abreptorum; de ὑπογράμμῳ Chriſti piis in paſſione relicto ad 1 Petr. II, 21; de guſtu ſpirituali; de regali fidelium ſacerdotio; de libro ſapientiæ & eccleſiaſtico quod pro canonicis non habendi; de obſervatione mandatorum divinorum, de Apollinari Laodiceno; de vero Dei cœtu; de diſſenſu inter ſocios aug. conf. & reformatos in artic. de S. Cœna fundamentali; vindiciis hujus diſſenſus; de quæſt. qualis & quantus ſit diſſenſus in articulo de S. Cœna inter ſocios aug. conf. & reformatos; ſolidum demonſtrationem, quod juxta Calvini doctrinam reformati nec ſint nec jure haberi poſſint ſocii auguſt. conf., quod ſit abſolutum prædeſtinationis decretum veræ ſolidæque conſolationis impatiens; de Henrico pio Saxoniæ duce; de metamorphoſi chriſtiana; de antinomia recentiorum quorundam; de hylotheiſmo; de implerione legis; de ſchwenckfeldiſmo in pietiſmo renato; de falſura ſpirituali ex Marci IX, 49, 50; de adventu Chriſti ultimo ex Luc. XXI, 25, 26; de theologia experimentali; locum ad Rom. XII, 6 de analogia fidei vindicatum, welche Diſputatt. D. Zeibich in einigen Bänden zuſammen heraus gegeben; die verkehrte Schule, in einer Predigt, und andere Predigten, die 1725 zuſammen gedruckt worden; orat. in obitum Johann. Deutſchmanni; Præfationes zu Jo. Ern. Herzogs Erklärung des Propheten Zachariæ; zu Jo. Henr. Tuſchens evangeliſcher Haus-Kirche; zu Matth. Fabers Nachricht von der Schloß-Kirche zu Aller-Heiligen in Wittenberg; Programmata; Præfat. ad *Hollazii* ſcrutinium veritatis; *Hæpfneri* tract. de juſtificatione &c. und ſtarb 1729 den 11ten Junii. Joh. Chriſt. Coler hat 1719 einen commentarium de meritis & ſcriptis Wernsdorffii heraus gegeben. Ra. Un.

WERPÆUS, oder Verepæus, (Carolus), ein Jeſuite, gebohren zu Huy 1592, machte ſich durch ſeine Poeſie bekannt, ſtarb zu Dinant an der Peſt 1666, und hinterließ Poemata ſacra; fontes elegiarum &c. Al. W, d.

WERPÆUS (Simon), ſiehe Verepæus.

WERSOP, ſiehe Worſop.

WERSTEM (Joh.), ein Licentiat der Theologie, von Dalem im Limburgiſchen, lebte in der Mitte des 16 Seculi, ſtand wegen ſeines exemplariſchen Lebens in groſſem Anſehn, und ſchrieb elucidationem in Pſalmum I, ſo etliche mahl aufgelegt, auch ins Niederländiſche überſetzt worden. Sw.

von WERTHER (Gottlob), ein gelehrter Edelmann von Ober-Sachſen, ſtudirte zu Leipzig, und diſputirte 1664 daſelbſt ſine præſide, de jure precariæ.

WERTHER (Wolfg.), ſiehe Mulpfort.

von WERTHERN (Johann Friedrich), ein Freyherr, gebohren 1665 den 25 Januar zu Neumarck im Fürſtenthum Weimar, ſtudirte zu Jena und Wittenberg die Rechte, ward 1688 Canonicus zu Merſeburg, gab aber 1699 gedachtes Canonicat wieder auf, ward, nach andern Bedienungen geheimder Rath des Herzogs zu Weimar, legte ſich, vermöge eines gethanen Gelübdes, auf die Theologie, promovirte 1715 zu Jena in Doctorem Theologiä, hielt eine Diſputation de libertate glorioſa filiorum Dei, ward zu Weimar

Ober-

Ober-Kirchen-Rath, wie auch Hof-Prediger, hielt 1715 ſeine Anzugs-Predigt, beſchloß 1728, und ſtarb 1729 auf ſeinen Gütern. Un.

de WESALIA (Jo.), ein Doctor Theologiä im 15 Seculo, predigte zu Erfurt und Worms mit groſſem Applauſu, wurde aber von den Thomiſten und Mönchen ſehr verfolgt. Man gab vor, das allzugroſſe Commercium mit den Jüden hätte ihm den Kopf eingenommen, daß er darüber in allerhand Irrthümer gerathen wäre. Er wurde deswegen zu Maynz gefangen geſetzt, und muſte vor allem Volck revocıren. Seine Bücher wurden verbrannt, und ihn condemnirte man zu einer immerwährenden Pönitentz in dem Auguſtiner-Convent, worinne er bald darauf geſtorben iſt. B. T.

a WESEL (Abrah.), ein JCtus zu Utrecht, lebte um 1666, und ſchrieb commentarium ad nonnullas conſtitutiones ultrajectinas; tract. de connubiali bonorum ſocietate & pactis doralibus; de remiſſione mercedis &c. und lebte noch 1678. Seine Schrifften ſind 1701 zu Amſterdam zuſammen in 4 heraus gekommen.

WESELOV (Chriſtianus), hat Pamphili Perſici Buch del Segretario aus dem Italiäniſchen ins Deutſche überſetzt, und 1670 zu Braunſchweig in 12 edıret.

WESENBEC (Andreas), ein Doctor Juris, Petri Weſenbecs des ältern Sohn, gebohren 1527 zu Antwerpen, präſentirte eine überaus ſchöne Perſon, und wegen ſeines luſtigen Gemüths ließ ſich wohl mit ihm umgehen. Sein Wahl-Spruch hieß: Pie & lætè. Nachdem er zu Löven ſeine Studien abſolvirt, ſetzte er ſich in Brüſſel, und wurde als ein gelehrter und Gerechtigkeit liebender Advocat berühmt. Er ſtarb auch daſelbſt 1569 von unmäßiger Arbeit, oder wie andere meinen, von empfangenem Gifft. Ad.

WESENBEC (Joh.), ein ſchwäbiſcher Theologus, gebohren 1548 zu Zayſenhauſen, einem marckgräflich-durlachiſchen Dorffe, ſtudirte anfangs zu Straßburg, hernach zu Tübingen, woſelbſt er auch 1567 Magiſter worden; gieng 1571 mit einigen jungen Herren wieder nach Straßburg, verſahe 1576 die Profeßionem L. L. Communium zu Tübingen an Jac. Andreä ſtat; wurde daſelbſt 1577 Diaconus, und bald darauf Doctor Theologiä, folgends 1579 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Göppingen, und dann 1582 Superintendens und Haupt-Prediger Ulm; ſchrieb: Erklärung der Epiſtel an die Römer in 103 Predigten, und Bericht von zweyerley Ablaß, und ſtarb 1612 den 29 Jun. auf freyem Feld, da er aus dem Böller-Bad krank heimreiſen wolte. Fr. Fi.

WESENBEC (Matthæus), ein Rechtsgelehrter, war Petri Weſenbecs des ältern Sohn, gebohren den 25 October 1531, wurde von Jugend auf zum Studiren gehalten, und im 14 Jahre ſeines Alters nach Löven geſchickt, allwo er ſich in Erlernung der Rechte übte, auch 1550 mit dem gröſten Ruhm in Licentiatum promovirte. Nach dieſem gieng er nach Franckreich, um die Humaniora und Jurisprudentz beſſer zu treiben, von welcher Reiſe er 1552 zurück kam. Daſelbſt mag er die Luſt zu der proteſtirenden Religion überkommen haben, zu der er ſich hernach öffentlich bekannte, ob er gleich deswegen an ſeinen Gütern viel einbüſſen muſte. Hierauf begab er ſich in Deutſchland, und wurde zu Jena Doctor und Profeſſor Juris, tedoch muſte er allda von einigen Theologen viel Verdruß ausſtehen. Von dar kam er 1569 nach Wittenberg, woſelbſt er bis an ſein Ende, welches den 5 Junii 1586 erfolget, mit groſſem Eifer gelehrt hat. Seine Erben haben ſich durch eine beſondere Schrifft zu erweiſen bemühet, daß er ſich bis an ſeinen Tod vor die reformirte Lehre erkläret, welches aber den Nachrichten, die in ſeiner Leichen-Predigt ſtehen, zuwider iſt. Im übrigen hatte er bey dem Churfürſten Auguſto die Würde eines geheimdem, wie auch Appellation-Raths, und vom Kayſer Maximiliano II die Beſtätigung ſeines alten Adels aus den Niederlanden, nebſt der Freyheit, deſſen Wappen auch in Deutſchland fortzuführen, durch ein beſonders und zu Prag 1571 ausgefertigtes Diploma erhalten. Er erzeugte 13 Kinder, von denen er zwölffen ordentlich nach einander die Nahmen der Apoſtel in der heiligen Tauffe geben ließ. Seine Schrifften ſind: Oeconomia juris; de actionibus & interdictis; Paratitla juris ſive commentarius in pandectas & codicem, worüber die neuern Juriſten um die Wette commentirt haben; de feudis; prolegomena jurisprudentiæ, die auch in *Nic. Reuſneri* cynoſura juris ſtehen; reſponſa & conſilia; ſupplementa ad *Jo. Schneidewini* comment. in Inſtitutiones; orat. de Gabr. Mudæo; tract. de pactis & fide inſtrumentorum; hiſtorica narratio de inquiſitione hiſpanica; iſagoge in libros IV inſtitutionum juris civilis; quæſtiones de ſtudio juris inſtituendo; commentar. de jure emphyteutico; ſubſcriptio ad conſilium D. Chriſtoph. Hardeſſiani; Papinianus; exempla jurisprudentiæ; commentarius in inſtitutiones. Sein Symbolum war: Pie & læte. Was er vor ein chriſtlicher JCtus geweſen, erhellet theils aus folgenden Verſen, die er kurtz vor ſeinem Tode gemacht:

In Belgio natus, Germanis hoſpes in oris
Conficio ſpatium peregrinæ flebile vitæ:
Dum veram vocor in patriam, quæ ſanguine parta eſt,
Chriſte, tuo; tu me poſt funera, magne ſacerdos,
Suſcipe, & extremæ ſubduc diſcrimine luctæ.
Mors tua vita mea eſt; tu debita lytra Parenti
Solviſti moriens, ut per te vivere poſſim.
Hac ergo fretus ſpe non dubitante recondar
In mortem, Dux Chriſte, tuam, quæ janua vitæ eſt,
Ut tecum moriens, tecum, o mea vita! reſurgam.

Sein Leben hat Andreas Rauchbar und Michael von den Perre beſchrieben, welches letztere man bey Weſenbecii 1659 zu Cölln in 4 gedruckten Paratitlis findet.

bet. Fr. Teiſſ. Z. *Gundlings* Opia. AE. Re. Ad. Sw. Müll.

WESENBEC (Petrus), ein niederländiſcher JCtus, aus einem vornehmen Geſchlechte, gebohren 1487, ſtudirte zu Löven, und hernach zu Paris, ſetzte ſich endlich zu Antwerpen, allwo er eine reiche Wittwe heyrathete. Hierauf wurde er in den Rath daſelbſt aufgenommen, und ließ einen ſonderbaren Eifer vor das gemeine Beſte ſpüren. Von ſeinem ſchönen Vermögen that er den Armen viel Gutes, und ſtarb 1562. Unter ſeinen 16 Kindern ſind Andreas, Matthäus und Petrus als 3 vortreffliche JCti bekannt worden. Ad.

WESENBEC (Petrus), der jüngere, auch ein JCtus, gebohren zu Antwerpen 1546, lehrte 20 Jahr lang zu Jena, Wittenberg und Altorf die Rechte, ſtarb zu Coburg als Hofrath, Beyſitzer des Landgerichts, und Ordinarius im Schöppenſtuhl, 1603 den 27 Aug. und hinterließ Conſilia; annotat. in Pandect.; Tract. de ſubſidiis neceſſitatis publicæ ferendis; Orat. de Waldenſibus & Albingenſibus, & principum ordinumque proteſtantium epiſtolis huc pertinentibus. Fr. Z.

WESENER (Heinr.), ſiehe Gebhard (Heinr.).

WESENFELD (Arnold), aus Bremen gebürtig, kam von daſigem Gymnaſio nach Franckfurt an der Oder, allwo er ſich in der Gottesgelahrheit und ſchönen Wiſſenſchaften übte; darauf wurde er zum Profeſſore Philoſophiä rationalis und moralis, und bald nachher zum dirigirenden Bürgermeiſter zu Franckfurt an der Oder ernennet. Er hat Georgica vitæ & animi; varia philoſophica; priſcam philoſophiam, item ſectariam & electivam, wie auch einige Diſputationes de commodis philoſophiæ eclecticæ, Verſuch, wie die Moral unter den Chriſten zu verbeſſern; den mitten unter den Chriſten, Chriſten ſuchenden aber vergeblich findenden Heiden, daneben viele Diſputationes philoſophicas, und einige Orationes edirt, worauf er 1720 verſtorben.

WESLING (Joh.), ſiehe Vesling.

WESPIN (Franciſcus), ein Jeſuit, gebohren zu Namur 1634, lehrte 6 Jahr die netten Künſte, predigte in den vornehmſten Städten der Niederlande, und gab 1670 Novum fœdus ad SS. nominis Jeſu cultum promovendum zu Brüſſel in frantzöſiſcher Sprache heraus. Al.

WESSEL (Johann), ein Theologus, ſonſt auch Joh. Hermanni oder Baſilius Hermanni Weſſelus, Gorsfort oder Gansfort, it. Lux mundi und Magiſter contradictionum genennt, war 1419 zu Gröningen gebohren, und ſehr gebrechlich: denn er war an einem Fuſſe lahm, und ſchielete mit einem Auge. Er war in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache, Philoſophie, Theologie und Redekunſt wohl erfahren, ſoll eine Reiſe nach Griechenland gethan haben, um die griechiſche Sprache beſſer zu erlernen; lehrte in Cölln, Löven, Paris und Heidelberg, woſelbſt er auch Doctor Theologiä werden wollte. Weil er aber ein Laye war, ſo wies man ihn ab. Als Sixtus IV, mit dem er lange Zeit bekannt geweſt, und den er als damaligen Franciſcaner-General auf das baſeler Concilium begleitet, Pabſt worden, ſolte Weſſel ein Biſsthum oder dergleichen etwas von ihm bitten. Allein er bat nur um eine hebräiſche und griechiſche Bibel aus der vaticaniſchen Bibliothec, und ſagte dabey, andere Dinge brauchte er nicht; ſtarb endlich 1489 den 4 Oct. in ſeinem Vaterlande mit groſſer Freudigkeit, nachdem er viele ihn befallende Anfechtungen auf ſeinem Todbette überwunden hatte. Er kam in einigen Lehren nicht mit den Catholiſchen überein, z. E. von des Pabſts Infallibilität, vom Ablaß, Bann u. ſ. w. Deswegen er auch den Inquiſitoren bald in die Hände gerathen wäre. Nach ſeinem Tode verbrannten die Mönche ſeine meiſten Schrifften. Doch hat man noch übrig ſeine Bücher, de oratione; de ſacra euchariſtia; de purgatorio & indulgentiis; de cauſis incarnationis ac de magnitudine & amaritudine paſſionis dominicæ; de theſauro eccleſiæ; de paſſione Chriſti; tr. de dignitate & poteſtate eccleſiaſtica, welcher nebſt ſeinen Propoſitionibus de poteſtate Papæ & eccleſiæ und der reſponſione de poteſtate Papæ & materia indulgentiarum, auch in *Melch. Goldaſti* monarchia S. R. Imperii Tom. I ſteht; de audienda miſſa; de providentia Dei; de incarnatione & paſſione verbi; de ſacramento pœnitentiæ; de communione Sanctorum; epiſtolas &c. welche zu Leipzig, Gröningen und Baſel, und zuletzt 1617 zu Amſterdam unter dem Titel: Farrago rerum theologicarum, mit Lutheri Vorrede zuſammen gedruckt ſind. Es fehlen aber darinne deſſen Lib. de moribus veterum hæreticorum, de juſtificatione per Chriſtum, de futuro ſeculo &c. Seck. Un. B. Ben. A. Fa.

WESSEL (Wilhelm), hat 1617 Vitas & res geſtas archiepiſcoporum & epiſcoporum bremenſium & hamburgenſium cum iconibus, in 4 heraus gehen laſſen.

WESSELING (Hermann), ein JCtus zu Cölln am Rhein, florirte zwiſchen 1645 und 1663, und ſchrieb: Synopſin juris univerſi; tr. de jure ſuperioritatis ac ſumma poteſtate romani Pontificis &c.

WEST (Eduard), ein engliſcher Prediger, ſtarb 1675, im 41 Jahre, und hinterließ Predigten, wie auch ein engliſches Buch von der menſchlichen Vollkommenheit. Wo.

WEST (Nicolaus), ein Doctor Theologiä und Biſchoff zu Ely in Engelland, lebte um 1533 zu des Königs Henrici VIII Zeiten, defendirte deſſen Gemahlin, Catharina, wolte auch in des Königs Eheſcheidung nicht willigen, und ſchrieb ein Buch de non diſſolvendo Henrici regis primo matrimonio cum Catharina Pit.

WEST (Richard), ein Socius des Magdalenen-Collegii zu Oxford, welcher nebſt Rob. Weſtedio 1697 den *Pindarum* cum notis variorum in fol. edirt.

WESTCOMBE (Martin), lebte um 1640, hielt ſich anfänglich in Franckreich als ein Mönch auf, trat hernach

Digitized by Google

hernach zur engliſchen Kirche, ſchrieb Fabulas pontif. evangelicæ verit. radiis diſſipatas, und wurde endlich wieder catholiſch. Wo.

WESTEN (Joh. thor), ein Licentiatus Juris von Hamburg, ſtudirte zu Baſel, und promovirte daſelbſt 1672, wurde 1675 Vicarius, 1686 Decanus an der Cathedral-Kirche, und 1691 Bibliothecarius in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb Diſp. inaug. de charta blanca, und ſtarb 1708. Mol.

van WESTEN (Wynant), hat 1644 *Mathematiſche Vermaeckelyckheden*, in 3 Theilen zu Arnheim edirt.

WESTENBERG (Johann Ortwin), ein JCtus, gebohren 1667 den 28 May zu Neuhaus, einem Städtgen in der Grafſchaft Bentheim in Weſtphalen, zohe im 17ten Jahre auf die Academie zu Franecker, und hörte Jac. Groneven, Huber und Noodt fleißig, beſuchte darauf die Academien zu Harderwick und Gröningen, ward 1687 zu Harderwick Doctor Juris, und 1688 Profeſſor der Pandecten auf dem Gymnaſio zu Steinfurt, wobey man ihm nach einiger Zeit auftrug, die Hiſtorie und Beredtſamkeit zu lehren. An. 1695 ward er nach Harderwick zur Profeßione Juris, und 1716 nach Franecker an Zacharias Hubers Stelle berufen, die Rechte zu lehren. An. 1723 zohe er als Profeſſor Juris civilis romani und hodierni nach Leiden, und ſtarb allda 1737 den 30 Junii. Seine Schrifften ſind: Principia juris ſecundum ordinem Inſtitutionum; principia juris ſecundum ordinem Pandectarum; Diſſertationes ad M. Aurel. Antonini Imp. conſtitutiones; de cauſis obligationum diſſertationes IX; de portione legitima, parentibus, liberis & fratribus relinquenda, diſſertationes IV; Orat. de jurisprudentia Pauli apoſtoli; de philoſophia JCtorum & inprimis ea, quæ circa legum colliſionem verſatur; de jure Rhadamanti; de ratione docendi & diſcendi juris, und de excellentia juris romani; Diſſ. de uſuris, de ſervituribus, de emphyteuſi, de querela inofficioſi teſtamenti, de fructuum perceptione, de conſuetudine, de foro competente; Orationes. Joh. Conr. Rücker hat in einer gedruckten Rede von deſſen Leben und Verdienſten Nachricht gegeben. Vr.

WESTENFELD (Wolfg.), ſiehe Corvinus (Wolfgang).

WESTERBAAN (Jacob), ein Holländer, Herr von Brandwyk und Gybland, war zur Zeit des Synodi zu Dordrecht, ein Candidatus Miniſterii, wurde hernach Doctor Medicinä, und von dem Könige in Franckreich geadelt. Er ſchrieb *Davids Pſalmen in nederduidſche Rymen; Drinck-Gelt voor den Brenger van het Boden-Broot voor den Voorloper van Joſt van den Vondel; Lof der Southeit; nieuwe Avond-School voor urgers en vryſters; minne Dichten*, welche 1672 in 3 Tomis in 8 zuſammen gedruckt worden, und ſtarb 1670 den 1 Mart. im 69 Jahre. *Cattenburgh* in bibl. remonſtrant. W, d.

WESTERBURG (Johann), von Utrecht, wurde 1624 zu Thienhoven und 1625 zu Abcouden Paſtor, 1626 aber Prediger und Politices Profeſſor zu Dordrecht, ſchrieb unter andern Epinicion in devictam Silvam Ducis ab ordinibus fœderatis in 3 Büchern; Librum triſtium; Elegiam conſolatoriam ad Jac. Wittium; elegiam ad Jo. Beverovicium, die vor deſſen encomio medicinæ ſteht; epiſtolam de priſci ævi diuturna vita, welche man in *Mercklini* epiſtolis & reſponſis doctorum virorum findet, und ſtarb den 12 Aug. 1636 an der Peſt, im 37 Jahre. Bur.

WESTERMANN (Adam), ein Theologus zu Amſterdam, lebte um 1625, und ſchrieb *Chriſtelyke Zee-Vaert en Wandel-Weg*.

WESTERMANN (Caſpar), ein Licentiatus Juris von Hamburg, gebohren den 17 May 1622, ſtudirte auf verſchiedenen Univerſitäten, promovirte zu Orleans 1647, practicirte hierauf in ſeiner Vaterſtadt, ward 1660 Rathsherr, bald hierauf Stadt-Richter und Ober-Scholarcha, legte viele Geſandtſchaften an verſchiedene königliche, auch chur- und fürſtliche Höfe ab, ſchrieb Diſp. inaug.; half Joach. Jungens harmonicam, iſagogen phytoſcopicam & phoronomicam zu einer neuen Auflage befördern, und ſtarb den 29 Jan. 1688. Mol.

WESTERMANN (Daniel), ein Hamburger, ſtudirte zu Roſtock, nahm auch allda die Magiſter-Würde an, wurde 1623 Rector und Paſtor zu Bordesholm, muſte ſich aber 1627 wegen der gefährlichen Kriegsläuffte von dannen retiriren, ſchrieb Operarum ſcholaſticarum bordesholmenſium trimeſtria ſeu indices, und ſtarb zu Hamburg den 26 Jun. 1628. Mol.

WESTERMANN (Nicolaus), von Lübeck, ſtudirte zu Roſtock, ward allda Magiſter, ferner zu Gothenburg an der deutſchen Kirchen Paſtor, ſchrieb Saluriferum munus genethliacum, ſeu concionem ex Eſaiæ IX, 6; eine Inaugural-Predigt der deutſchen Kirchen zu Gothenburg aus Luc. XIX, 46; Leichpredigten, und ſtarb 1670 den 30 Dec. Mol.

WESTERMANN (Petrus), ein Sohn des vorhergehenden Caſpars von Hamburg, ſtudirte zu Helmſtädt, wurde 1676 zu Caen in der Normandie Doctor Juris, hernach Canonicus an der Cathedral-Kirche in ſeiner Vaterſtadt, hierauf Syndicus und Bibliothecarius, endlich 1694 Decanus, lebte noch 1716, und ſchrieb Diſp. inaug. de jurejurando. Mol.

WESTERMANN (Wilhelm), ein engliſcher Theologus, florirte zu Anfange des 17 Seculi, war Doctor Theologiä, Prediger zu Sanbridge in der Grafſchaft Herford, und verließ Predigten. Wo.

WESTERRODES (Bernard), hat in Knüttelverſen unter dem Titel Planctus, eine Schmähſchrifft auf die Cleriſey geſchrieben, welche Flacius den Carminibus de corrupto eccleſiæ ſtatu, und Bernegger ſeinem idolo Lauretano einverleibet, welcher auch nebſt Reines

ſio

ſio den Bernard von Corvey vor den wahren Verfaſſer dieſes Werckgens hält. Fa.

WESTHEMER (Bartholomæus), ein gelehrter Buchdrucker von Pforzheim, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und gab Lib. de tropis S. Scripturæ; librum eccleſiaſticorum carminum cum aliis hymnis & proſis a ſanctis orthodoxæ fidei patribus compoſitis; in novi Teſtamenti majorem partem poemata carmine diſertiſſimo a variis & doctis cum præteriti tum ſui temporis poetis collecta; phraſes ſeu modos loquendi Scripturæ ſacræ; comm. in pſalmos Davidis; conciliationem S. Scripturæ & Patrum orthodoxorum &c.

WESTHOF, ſiehe Weſthov.

WESTHOV (Hermann), gebohren den 16 Novemb. 1635 zu Lübeck, wo ſein Vater gleiches Nahmens ein Medicus war, ſtudirte zu Gieſſen, und diſputirte daſelbſt zum öftern, beſuchte darauf auch die Univerſität Leipzig und Wittenberg, ward 1671 Prediger an der St. Johannis-Kirche zu Lübeck, 1691 aber Paſtor an der St. Jacobi-Kirche daſelbſt, ſchrieb Diſſ. de anima ſeparata; de intuitu fidei in electione; de papatu ejusque electione vel fuga; de veritate chriſtiana e veteri Teſtamento probata, und ſtarb den 15 Dec. 1696. Mol. Seel.

WESTHOV (Johann), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Hamburg, in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Orat. de laudibus medicinæ; Carmina. Mol.

WESTHOV, oder Weſthof, (Willich), war zu Boſſov in Hollſtein 1577 gebohren, ſtudirte zu Roſtock, Franckfurt, Leipzig, Jena, Altorf, Ingolſtadt und Baſel, that eine Reiſe durch Deutſchland, Italien, Oeſterreich, Böhmen, Pohlen, Litthauen, Curland und Preuſſen, ferner in Norwegen und Dännemarck, wurde 1603 Poeta laureatus cäſareus und Rector zu Herloffsholm, heyrathete 1611 eine von Adel des Geſchlechts von Sparr, und ward 1613 Comes palatinus, auch zugleich in den Adelſtand erhoben. A. 1619 erhielt er ein Canonicat zu Lunden, und ſtarb 1643, in ſeinem 66 Jahre. Seine Schrifften ſind: Poematum part. II; Epigrammat. L. VI; Homiliæ poeticæ; emblemata; de bello danico adverſus Suecos; urbes & oppida Seelandiæ; introductio ad dialecticam & rhetoricam *Melanchthonis*; illuſtres ſententiarum flores. Im Manuſcript verließ er Hiſtoriam Chriſtiani III, und hiſtoriam regni danici beydes in Verſen. Ba. Mol.

WESTHUSIUS (Petr.), gebohren zu Hamburg den 12 Febr. 1613, ſtudirte zu Roſtock und Wittenberg, wo er 1646 die Magiſter-Würde annahm, wurde Rector 1649 zu Itzehoe, 1651 zu Hamburg, gab *Plutarchi* lib. de educatione liberorum griechiſch und mit einer doppelten lateiniſchen Verſion, auch einem commentario heraus, und ſtarb den 14 Nov. 1660, im 47 Jahre. Mol.

WESTMONASTERIENSIS (Matthæus), ſiehe Matthæus.

WESTON (Eduard), ein engliſcher Theologus, war 1566 zu Londen gebohren, lehrte nachgehends die Theologie zu Douay, ſtarb 1634 als Canonicus zu Brügge in Flandern, und hinterließ Inſtitutiones de triplici hominis officio in 4 Büchern; Sanctuarium juris pontif.; Theatrum vitæ civilis & ſacræ, ſ. commentaria de moribus reipublicæ chriſtianæ; Jeſu Chriſti coruſcationes; de chriſtiana veritate &c. Wo. K.

WESTON (Eliſabeth Johanna), ein gelehrtes Frauenzimmer in Engelland, im 16 Seculo, war Johann Leonis, Agentens am kayſerlichen Hofe zu Prag Ehe liebſte, verſtand viele Sprachen, und machte einen netten Vers. Ihre Epiſteln und Carmina ſind unter dem Titel Parthenicon liber 1, mit *Mart. a Baldiboven* catalogo doctarum virginum & fœminarum, zu Prag 1602 in 8 heraus gekommen. So hat auch deren Opuſcula Johann Chriſtoph Kalckhof zu Franckfurt 1723 in 8 wieder drucken laſſen, und ſolchen deren Leben fürgeſetzt.

WESTON (Hugo), aus Leiceſtershire, war Dechant zu Windſor, wurde aber wegen begangenen Ehebruchs abgeſetzt. Als er nun Mine machte, ſich deswegen bey dem Pabſt zu beſchweren, ſetzte man ihn in den Thurm zu Londen gefangen, allwo er 1558 ſtarb, und einige Reden und Diſputationes hinterließ. Wo.

WESTON (Robert), ein Doctor Juris in Engelland, ſtarb 1573 als Cantzler des Königreichs Irrland. Wo.

WESTPHAL (Albert.), von Peina, im Biſthum Hildesheim, allwo er auch an der Michaelis-Kirchen Paſtor war, ſchrieb relationem neceſſariam de origine calumniæ jeſuiticæ & iniquo contemtu germanicæ verſionis biblicæ B. Lutheri in deutſcher Sprache; apologeticam contra errores ſub explicationis poſitionum duarum & neceſſariæ defenſionis nomine publicatos &c. und ſtarb den 12 May 1639. W, d.

WESTPHAL (Arn.), gebohren zu Lübeck, wo ſein Vater Hermann Rathsherr war, 1399, ſtudirte auf verſchiedenen Univerſitäten, wurde zu Leipzig Magiſter Philoſ. wie auch Decret. Doctor und Licent. Juris civilis, hierauf Ordinarius der Juriſten-Facultät allda, endlich aber Decanus, und 1449 Biſchoff zu Lübeck, half 1461 den Streit zwiſchen dem Rath und der Geiſtlichkeit zu Lüneburg beylegen, entwarf auch 1464 zu Thoren die Vergleichs-Puncte zwiſchen dem König von Pohlen und dem Ordens Meiſter in Preuſſen, ſchrieb orat. ante miſſam, die unter andern in *Fabricii* mantiſſa memor. hamburg. 1715 ſtehet, ließ im Manuſcript paſſionem Chriſti explicaram; lecturas ſuper decretalibus; conſilia; orationes &c. und ſtarb den 1 Febr. 1466. Ma. Mol.

WESTPHAL (Joach.), ein niederſächſiſcher Theologus, war zu Hamburg und nicht in Weſtphalen, wie einige falſch davor halten, um 1510 oder 1511 von geringen und armen Eltern gebohren, zohe, als er in der

Schule

Schule zu St. Nicolai daſelbſt, und fünf Jahr zu Lüneburg einen guten Grund zu den höhern Wiſſenſchaften geleget, um 1527 oder 1528 auf die Univerſität Wittenberg, und zwar, weil ihm ſein Vater, der ein Zimmermann war, nichts geben konte, auf Koſten guter Freunde. Er trieb allda ſeine Studien mit gröſtem Fleiſſe, erhielt auch die Magiſter-Würde, und ward hierauf um 1532 als Sub-Conrector in die St. Johannis-Schule zu Hamburg beruffen, dazu ihn Melanchthon vorgeſchlagen hatte, begab ſich aber 1534, als ihm der Magiſtrat ein anſehnlich Stipendium ausgemacht, wieder nach Wittenberg, und wegen graſſirender Peſt allda 1535 nach Jena, auch von dar noch in eben dem Jahre nach Erfurt, wo er eine Zeitlang einigen jungen Studenten Information gab. Er beſuchte hierauf noch andere Univerſitäten, als Marpurg, Straßburg, Heidelberg, Tübingen, Baſel und Leipzig, kam ſodann nach Wittenberg zurück, hörte Luthern und Melanchthon fleißig, und that ſich durch Leſen und Diſputiren hervor. Man berief ihn alsdenn zum Profeſſor nach Roſtock. Als er aber Anſtalten machte, dahin abzureiſen, ward ihm 1541 das Paſtorat bey der Catharinen-Kirche zu Hamburg angetragen, welches er annahm, und mit unermüdetem Fleiß verwaltete. Er wurde endlich 1572 Superintendens zu Hamburg, als er bereits 10 Jahr die Vices ſeines Vorgängers vertreten hatte, und ſtarb den 16 Jan. 1574, im 64 Jahre ſeines Alters ohne Kinder. Man ſetzet an ihm aus, daß er ſich in viel unnöthige Streitigkeiten eingelaſſen, und nicht nur fremde, ſondern auch ſeine eigene Glaubens-Genoſſen angezapffet, wie er denn ſo gar des Melanchthons, ſeines geweſenen Præceptoris, nicht verſchonet: wobey er ſonderlich hart gegen die Reformirten geeiffert. Die von ihm ans Licht geſtellte Schrifften ſind: aſſertio, quod obſtantes præſenti mutationi in doctrina & ritibus eccleſiaſticis non moveant certamina de rebus parvis & non neceſſariis; it. evidens demonſtratio, quod autores & ſuaſores legum de doctrina & pſeudadiaphoris hoc tempore novandis anti-Chriſto, in fraudem eccleſiæ Dei, gratificentur; explicatio generalis, quod e duobus malis minus ſit eligendum; brevis comprehenſio argumentorum adverſus ſervitutem in ceremoniis papiſticam, ſo auch deutſch zu Magdeburg in eben dem Jahre 1549 heraus gekommen; Lutheri ſententia de adiaphoris e ſcriptis ejus collecta, ſo ebenfalls zu Magdeburg auch deutſch ans Licht getreten; hiſtoria viruli aurei Aaronis ad noſtra tempora & controverſias accommodata, die ins Deutſche überſetzt zu Magdeburg 1549 gedruckt worden; homiliæ IV de cuſtodiendo pretioſo theſauro verbi Dei & cultus ſacri, die aus dem Deutſchen ins Lateiniſche überſetzt worden; confutatio ſophiſtici adiaphoriſtarum ſcripti Lipſ. ſub tit. gründlicher Bericht editi; explicatio Pſalmi 46; fundamentum doctrinæ de remiſſione peccatorum per prophetas & apoſtolos poſitum; farrago confuſaneorum & inter ſe diſſidentium opinionum de cœna Domini ex ſacramentariorum libris congeſta; recta fides de cœna Domini ex verbis apoſtoli Pauli & evangeliſtarum demonſtrata & communita; de officio magiſtratus & ſubditorum & de legitima defenſione doctrina D. Pauli Rom. XIII explicata; cur in eccleſia Dei ritus proceſſionum & circuitus abrogatus, & ubique tollendus potius quam reſtituendus ſit, cauſæ breviter indicantur; *Lutheri* enarratio dicti Joh. VI, 63: Caro non prodeſt quicquam, latine verſa; juſta defenſio adverſus cujusdam ſacramentarii falſam criminationem; collectanea ſententiarum Auguſtini de cœna Domini, addita eſt confutatio, vindicans a corruptelis plerosque locos, quos ſacramentarii pro ſe ex Auguſtino falſo citant; fides D. Cyrilli, epiſc. alexandr. de præſentia corporis & ſanguinis Chriſti in S. cœnæ communione; loci præcipui de vi, uſu & dignitate ſalutiferi baptiſmi ex evangeliſtis & apoſtolis collecti, epiſtola reſponſoria ad convicia Joh. Calvini, it. defenſio adverſus inſignia mendacia Joh. a Laſco, quæ in epiſtola ad Poloniæ regem contra ſaxonicas eccleſias ſparſit; confeſſio fidei de euchariſtiæ ſacramento; *Phil. Melanchthonis* ſententia de cœna Domini ex ſcriptis ejus collecta; apologia adverſus venenatum antidotum Valer. Pollani ſacramentarii; ſcripta aliquot apologetica, quibus ſanam de euchariſtia doctrinam defendit, & fœdiſſimas calumnias ſacramentariorum diluit; confutatio aliquot enormium mendaciorum Joh. Calvini ſecuturæ apologiæ contra ejus furores præmiſſa; apologia confeſſionis de cœna Domini contra corruptelas & calumnias Joh. Calvini; confeſſio de cœna Domini; ſcriptum contra Pauli Eberi de S. Cœna confeſſionem, quo novam ejus opinionem de ſingulari quadam ſpecie indignorum, corpus Domini in uſu S. Cœnæ non accipiente, redarguit; teſtimonia Scripturæ de communicatione idiomatum ab eo collecta; ſententiæ aliquot theologicæ, res graviſſimas & cognitu digniſſimas complectentes, & piæ precationes ex ſacris literis, it. ſententiæ morales verſibus expoſitæ, & ad petitiones orationis dominicæ & ſecundam decalogi tabulam relatæ; exhortatio apoſtoli Pauli ad epiſcopos & presbyteros ex Actor. XX reverendo miniſterio eccleſiæ hamburgenſis propoſita; oratio exhortatoria ultima ex 1 Cor. IV, 1 de dignitate miniſterii eccleſiaſtici in morbo conſcripta, die 1575 nach ſeinem Tode im Druck erſchienen; cenſura de confeſſione D. Eberi cum gloſſa zwingliana, reſponſio ad capita quædam diſputationis Wittebergæ 1570 habitæ, collecta ex ſcriptis Brentii & Jac. Andreæ; breves indicationes de ſcripto theologorum wittebergenſium loco confeſſionis de cœna Domini & de communicatione idiomatum Nic. Selneccero 1570 exhibita conſcriptæ; annotationes in novum catechiſmum male lutheranum, ſic ſatis vero bene ſacramentariis attemperatum; ζητήματα propoſita pio ſtudio, ut defenſores ſynergiæ voluntatis div. in efficienda converſione ſimpliciter & bona fide de his ſententiam ſuam explicent, eamque

ad normam S. Scripturæ exigant; cauſæ, cur wittebergenſes nolunt damnare calviniſtas cum reſponſione; confutatio argumentorum, quibus ſacramentarii probare conantur, Chriſtum localiter cœlo contineri; miniſterii hamburgenſis commonefactio ad canonicos capituli ibidem; ſententia & confeſſio de modo agendi Joh. Stoeſſelii; errores Andr. Oſiandri ex ejus libris transſcripti; epiſtola dedicatoria ad ſenatum hamburgenſem, Joh. Æpini enarrationum in Pſalmos decad. I præfixa; præfatio *Joh. Ritzenbergii* epitaphio Joh. Æpini ſeu poemati de illo elegiaco adjecta; præfatio ejusdem *Ritzenbergii* elementis pietatis præmiſſa; epiſtola ad Conr. Schlüſſelburgium contra errorem Synergiſtarum & Majoriſtarum, epiſtola ad eundem contra neceſſitatem bonorum operum ad ſalutem; epiſtolæ ad eundem de controverſiis ſuo tempore per crypto-Calvinianos aliosque ſchiſmaticos motis; epiſtolæ duæ ad Joh. Timannum & Jac. Bordingum; epiſtolæ X ad Hartm. Beierum varias res, ad hiſtoriam eccleſiæ ſec. 16 pertinentes, illuſtrantes; epiſtolæ tres ad Petr. Brubachium; epiſtolæ IV ad Matth. Flacium Illyricum de controverſia flaciana; epiſtolæ IV ad Luc. Loſſium; zwey Predigten aus Matth. XXI, daß man in der Kirchen alles in bekannter gemeiner Sprache leſen und ſingen ſoll; vier Predigten wider die Interimiſten und Adiaphoriſten; M. Joh. Cortummens Gebete auf die Evangelia und Epiſteln mit einer Vorrede; D. Mart. Luthers Döpe-Bökeſchen mit etlichen Vorreden und chriſtlichen Erinnerungen. Er hat auch Dr. Alberi Buch wider die verfluchte Lehre der Carlſtädter und alle fürnehmſte Häupter der Sacramentirer ꝛc. zum Druck befördert. Im Manuſcript aber hinterlaſſen: tract. de optima ratione concionandi; volumina concionum in libros ſacros complura; ſententias Patrum de plerisque doctrinæ chriſtianæ capitibus e ſcriptis eorum ſtudioſe collectas; orationem ſynodalem de epiſcoporum & miniſtrorum eccleſiæ Chriſti officio; orationem ſynodalem de στρατηγίᾳ in eccleſia ſervanda; exhortationem de vitanda πολυπραγμοσύνῃ ſeu curioſitate; epitomen ex actis colloquii altenburgenſis; refutationem integram ſcripti (crypto-Calviniſtarum) wittebergenſis & lipſienſis; conciones de neceſſitate bonorum operum; reſponſionem ad grandem librum fundamenti crypto-Calviniſtarum wittebergenſium; ſyllogiſmos Calvinianorum judicio rationis hum. inſolubiles ſolutos; volumen concionum in capita XXIV priora prophetiæ Eſaiæ; fundamentum doctrinæ de deſcenſu Chriſti ad inferos ex ſcriptis propheticis & apoſtolicis conſtitutum; confutationem argumentorum, ſophiſmatum & calumniarum, quæ doctrinæ de deſcenſu Chriſti ad inferos opponuntur; doctorum aliquot virorum cenſuras de vero intellecto & ſenſu articuli: deſcendit Chriſtus ad inferna; judicium & diſcrimen doctrinæ de deſcenſu Chriſti ad inferos; ſummariam concertionem trium concionum de deſcenſu Chriſti ad infernum habitarum; übrigens werden ihm auch noch, wiewohl fälſchlich, ſylloge juris feudalis und epiſtola docti & pii cujusdam viri, qua maculam hæreſeos ſerveticæ ſibi a Calvino aſperſam abſtergit, beygelegt. Sein Leben hat auſſer Mollern in der Cimbria liter. der gelehrte hamburgiſche Prediger, Herr Arnold Greve, ausführlich in einem beſondern Tractat in lateiniſcher Sprache beſchrieben, und ſolchen 1749 in 4 zu Hamburg drucken laſſen.

WESTPHAL (Joach.), ein Superintendens und Profeſſor Theologiä zu Roſtock, ſtarb 1624, im 73 Jahr. G, e, t. Gœtz.

WESTPHAL (Joach.), ein Prediger zu Sangerhauſen, und hernach in Gerbſted im Mansfeldiſchen, ſtarb 1569, und hinterließ Hoffarts-Teufel; wie auch Leich-Predigten. Leb.

WESTPHAL (Joachimus Chriſtian), ein Philoſophus, lebte um 1686 zu Leipzig, und ſchrieb: Diſſert. de inſignibus Magdeburgi, welche 1729 zu Halle aufgelegt worden; de ventis incendii tempore orientibus; de curioſo novitatis ſtudio &c.

WESTPHAL (Joh.), ein königsbergiſcher Magiſter Philoſophiä von Hamburg, war erſt bey der verwittweten Herzogin von Hollſtein-Sonderburg Hofprediger zu Gammelgard, 1670 Pfarrer zu Krummendeich, und 1691 Diaconus und Canonicus zu Bardowick, ſchrieb Leichen- und andere Predigten, und ſtarb nicht lange nach 1704. Mol.

WESTPHAL (Joh. Caſpar), ein ſächſiſcher Medicus und Phyſicus zu Delitſch, florirte zu Ende des 17 und Anfange des folgenden Seculi, ließ *Mich. Ettmulleri* opera omnia mit ſeiner Vorrede zuſammen drucken, communicirte dem D. Valentini unterſchiedene reſponſa medica, vertheidigte exiſtentiam hymenis, ſchrieb ſelbſt pathologiam dæmoniacam, worüber er in allerhand Verdrießlichkeit gerieth, und leöte noch 1717. Ke.

WESTPHAL (Joh. Jac.), ein Prediger zu Altenwörden in Dithmarſen, lebte im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb den erbaulichen Kirchen- und Hausleh-rer in 2 Theilen. Mol.

WESTPHALING (Harbert), ſiehe Harbert.

van WESTREEN (Johannes), ein Licentiatus Juris zu Leiden, practicirte im Haag und zu Leiden, war in den griechiſchen und römiſchen Alterthümern ungemein erfahren, ſchrieb gut Latein, führte aber ein wollüſtiges Leben, und verfertigte die unzüchtige Satyram ſoradicam, unter dem Titel der *Aloyſiæ Sigeæ* elegantiæ latini ſermonis; verließ ein noch ſchändlicheres Buch de omnibus obſcœnis actibus, ex antiquitate collectum & explicatum im Manuſcript, wie auch eine ſchöne Bibliothec, und ſtarb 1692 zu Leiden. *Erndl* Trinerarium.

WETHERSET (Rich.), ein Engelländer und der Univerſität zu Oxford Cantzler in der Mitte des 14 Sec. ſchrieb Summam ſacerdotalem f. ſpeculum eccleſ.; de ſacra-

sacramentis ecclesiæ; opus homiliarum; de vitiis & virturibus, und de computo mathematico. A. Fs.

WETHLEY (Wilhelm), ein Engelländer zu Ende des 13 und zu Anfange des 14 Seculi, war Rector der Kirche zu Salesbury, und schrieb über Boethii Bücher de consolatione, und de disciplina scholarium, wie auch epistolas ad diversos. Bal. Pit. Fs.

WETHMANN (Joach. Andr.), siehe Wedmann.

WETKEN (Joh.), ein Licentiatus Juris von Hamburg, studirte zu Helmstädt, promovirte 1671 zu Franecker, wurde Bürgermeister zu Braunschweig, und um 1689 Land-Richter zu Stapelholm im Hollsteinischen, und schrieb disputat. inaug. de venia ætatis. Mol.

WETSTEIN (Dav. Heinr.), von Lübeck gebürtig, studirte vier Jahr zu Jena und Kiel, wurde 1702 Archidiaconus zu Burg auf Femern, und 1703 Inspector und Pastor daselbst, verfiel aber 1718 in solche Streit-Händel, daß er darüber abgesetzt worden. Man hat von ihm drey Deductions-Schrifften seiner Unschuld wegen, deren 2 an den Bischoff von Lübeck, und eine an den König von Dännemarck ergangen. Mol.

WETSTEIN (Joh. Henricus), ein Sohn des ältern Joh. Rudolphi, gebohren zu Basel 1649 den 15 Mertz, legte sich in der Jugend nicht allein auf die Buchdruckerey und Handlung, sondern auch auf die Sprachen und andere schöne Wissenschaften. Er ließ sich zu Amsterdam nieder, führte einen starcken Brief-Wechsel in allerhand Sprachen, und machte sich nicht weniger durch seine Gelehrsamkeit, als durch seine vortreffliche Buchhandlung bekannt; wie er denn zu verschiedenen Wercken, welche er verlegt, z. E. *Joh. Henr. Heideggeri* & *Francisci Guicciardini* historia papatus &c. selbst sehr schöne Vorreden geschrieben. Er starb den 4 Apr. 1726. HL.

WETSTEIN (Jo. Rudolphus), ein reformirter Theologus zu Basel 1614 den 5 Jan. gebohren, legte sich, nachdem er den Titel eines Magistri Philosophiä erlangt, auf die Theologie, und ward 1634 in das Ministerium aufgenommen; unterließ aber doch nicht, die Humaniora dabey zu excoliren, daher er auch in diesem Jahr zum Vicario des J. J. Frey, darauf zum Prediger zu Ottendorf, ferner zum Professor der Redekunst, und nach gedachten Herrn Frey 1636 erfolgtem Tode, zu dessen Nachfolger in der griechischen Profession ernennet wurde. Im folgenden Jahr that er eine Reise durch Franckreich, Engelland und die Niederlande, und machte mit den dasigen vornehmsten Gelehrten Bekanntschafft, mit welchen er auch nachgehends beständige Correspondentz gepflogen. Nachdem er besagte Profession sieben Jahr lang mit Ruhm verwaltet, ward er Professor Organi aristotelici und Bibliothecarius. An. 1649 aber nahm er den Gradum eines Doctoris Theologiä an, bekam 1655 die Professionem Locorum communium, und ein Jahr hernach die Prof. novi Testamenti, welcher er bis an sein Ende mit besonderm Eifer vorgestanden. Zu seiner Zeit wurde die so genannte Formula consensus in der baselischen Kirche eingeführt, welchem Unternehmen er sich vergebens widersetzte; wiewohl man ihn auch zu deren Subscription nicht angehalten, oder damit beunruhiget. Er starb den 11 Dec. 1684. Seine Schriften sind: Certum animæ solarium, in Rom. c. 8. 14; und unterschiedliche Dissertationes theologicæ. Sonsten hat er auch *Origenis* libellum de oratione griechisch und lateinisch heraus gegeben, zugleich *Marci Diadochi* sermonem contra Arianos zuerst mit einer lateinischen Uebersetzung ans Licht gestellt, und Suicero zu seinem thesauro ecclesiastico guten Beytrag gethan, auch eine Antwort wider D. rscheum, nebst andern Sachen im Manuscript nachgelassen. Er hat drey Töchter und sieben Söhne, davon Joh. Ludwig 1711 als Rathsherr zu Basel gestorben; die zwey ältesten aber in besondern Artickeln bemercket sind. *Iselius* in oratione memoriæ Joh. Rudolphi Werstenii filii habita. Nic.

WETSTEIN (Joh. Rudolph), der jüngere, ein reformirter Theologus, war ein Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Basel den 1 Sept. 1647, wurde im 13 Jahre seines Alters nach Zürch geschickt, da er denn sonderlich in der griechischen Sprache unter dem berühmten Suicero gute Progressen machte. Nach seiner Zurückkunfft erlangte er die Würde eines Magistri, und disputirte darauf in seinem 20 Jahre um die Profession der griechischen Sprache mit solchem Beyfall, daß man seine gründliche Wissenschafft in diesem Studio bewundern muste. Bald darauf, nemlich 1670, wurde er unter die Kirchen-Diener aufgenommen, und gieng so dann über Genf nach Franckreich, Engelland und Holland. Weil aber eben zu der Zeit, da er nach Leiden kam, die Pest daselbst grassirte, und er hiernechst mit einem Fieber behaftet wurde, reiste er auf Einrathen der Medicorum eiligst wieder nach Hause, und ward allda an Sam. Burchardi Stelle Professor Logices. Nach diesem bekam er 1676 die Professionem Oratoriä, und 1684 die Prof. der griechischen Sprache, wurde sodann ferner 1685 Theologiä Doctor und Professor Controversiarum theologicarum und Locorum communium, 1696 aber Professor veteris, und endlich 1703 Professor novi Testamenti. Als er letztlich wegen Blödigkeit seines Gesichts mit Lesen und Schreiben nicht mehr recht fortkommen konte, suchte er den Studirenden sonderlich damit Nutzen zu schaffen, daß er sie zu fleißiger Uebung in öffentlichem Disputiren und Predigen anführte, und starb sodann den 24 April 1711. Er hat nach seiner Wiederkunft aus Holland *Photii* nomocanonem, so nebst den Commentariis *Zonaræ* und *Balsamonis* über die Canones conciliorum zu Basel im Manuscript befindlich ist, untersucht, und mit einigen Noten erläutert, und so dann dem oxfordischen Bischoff, Joh. Fell, ingleichen Beveregio, welcher damahls an einer neuen Ausgabe der alten Canonum arbeitete, damit gedient; desgleichen auch *Origenis* dialogum contra Marcionitas, nebst dessen sermone exhortatorio ad martyrium, und der epistola ad Africanum pro histo-

historia Susannæ, und zwar das letzte am ersten vollständig, in griechischer und lateinischer Sprache an Tag gegeben. Seine andere Schrifften sind: oratio pro fide Helvetiorum, wider eine Schrifft, so den Titel: *la Suisse demasquée* führt; orationes 3 de exilii miseria & solatiis; oration. apologeticæ pro græca & genuina linguæ græcæ pronunciatione; dissertationes de accentuum græcorum antiquitate & usu; de fatis scriptorum Homeri; dissert. de justificatione ad Jes. LIII, 11; de justificatione hominis peccatoris coram Deo, ad Rom. IV, 3; de electionis immutabilitate & certitudine ad 2 Timoth. II, 19; de Jesu Christo, advocato & propitiatione nostra, ad 1 Joh. II, 1, 2; in locum Habacuc II, 4; de adoptione, ad Joh. I, 12; de pugna iræ & patientiæ, ex *Aur. Prudentii ψυχομαχίᾳ* &c. Er würde auch noch mehrere Wercke, und sonderlich Homerum, ans Licht gestellt haben, wenn er nicht hievon durch sein schwaches Gesicht wäre abgehalten worden. *Iselii* orat. in fun. Werst habita. HL.

WETTER (David), ein Benedictiner-Mönch zu St. Gallen, lebte um 1580 und schrieb: testimonia de præcipuis christianæ religionis capitibus.

WETTUS (Carol.), ein JCtus von Perugia in der andern Helfte des 17 Seculi, war unter seinen Landsleuten der erste, welcher bey der dasigen Rota die Richterstelle vertreten. Er hatte sich in der Jugend starck auf die Poesie gelegt, und Clemens X hatte ihn studiren lassen. Unter seinen vielen Gedichten, die nach und nach zu Perugia heraus gekommen, befindet sich auch eines an den Pabst Alexander VII auf der schwedischen Königin Christina Ankunfft in Rom. Ol.

van WETZEL, oder Wezel, (Abraham), ein JCtus von Bommel in Geldern, gebohren den 5 Oct. 1633, studirte zu Utrecht, ward 1663 Rathsherr zu Vianen, 1665 geheimer Rath beym Grafen von Brederode, und 1669 Advocatus Fisci des utrechtischen Kreises, schrieb: Commentarium ad novellas constitutiones ultrajectinas; tract. de connubiali bonorum societate & pactis dotalibus; de remissione mercedis propter bellum, inundationem aquarum & sterilitatem; wolte auch opus quæstionum forensium heraus gehen lassen, starb aber darüber den 12 Febr. 1680 zu Utrecht. Bur.

WETZEL (Joh.), ein Nieder-Sachse, gebohren 1570 den 24 Junii, studirte zu Wittenberg, wurde 1590 Magister, 1596 zu Sandersdorf, und hernach an der Michaelis-Kirche zu Lüneburg Pastor, endlich aber 1621 General-Superintendens zu Zell, schrieb: apostolische Lebens- und Sterbens-Kunst; Predigten und Leichen-Predigten; Dissertationes theolog.; christl. Passional-Büchlein, und starb den 19 Jun. 1641. W, d.

WEXIONIUS, siehe Michael.

WEXIUS (Joh. Christoph.), ein Doctor Juris, gebohren zu Altenburg 1627, woselbst sein Vater Johannes Cantzler gewest, studirte zu Gotha, Helmstädt und Straßburg, besuchte auch die frantzösischen Academien, wurde nach seiner Zurückkunfft Professor Juris extraord. in Jena, und endlich fürstlicher Rath zu Weymar, schrieb: Dissert. de accessione anomala, s. irregulari; de querela inofficiosi testamenti; de donationibus &c. und lebte noch 1657. Z.

WEY (Wilh.), ein Engelländer in der Mitte des 15 Seculi, war Socius Collegii etonensis, und schrieb itinerarium ad terram sanctam; peregrinationem ad S. Jacobum in Hispania; indulgentias in curia romana, welche Wercke in den englischen Bibliothecken im Manuscript liegen. O. Fa.

WEYER, siehe Wier.

WEYER (Gottfried), ein Jesuite, gebohren zu Paffraden in der Gegend von Mons 1610, lehrte fünf Jahr die Humaniora, gab eine Zeitlang einen Prediger ab, war bayrischer Feld- und lüttichischer Gvarnison-Prediger, Rector des Collegii zu Düsseldorff, und schrieb gladium sanctum. Al.

WEYER (Joh.), ein Jesuit von Mecheln, war von Wörden in Süd-Holland, gebohren 1597, wurde Professor Theologiä zu Prag, starb den 1 Febr. 1675 zu Glatz, und hinterließ fontem vitæ; viam excellentiorem charitatis; Theophilum se renovantem; affectus pios pro impetranda bona morte. Al.

WEYER (Johann Rogier), hat 1652 eine deutsche Rede von dem in grosser Gefahr schwebenden römischen Reiche zu Leipzig in 4 heraus gehen lassen.

WEYER (Matthias), ein Theologus, welcher zu Wesel gelebt, und daselbst 1560, im 39 Jahre gestorben, hat eine theologiam mysticam, ingleichen Briefe in niederländischer Sprache geschrieben, welche hernach in die deutsche übersetzt worden.

a WEYHE, oder Weihe, (Eberh.), Erbherr auf Böhmen, Sensenstein und Roda, gebohren im Braunschweigischen 1553, am Trinitats-Feste, studirte die Rechte zu Wittenberg, that eine Reise in Deutschland, Italien, Franckreich und Schweitz, wurde Doctor und 1580 Professor Pandect. zu Wittenberg, auch churfächsischer Rath, trat iedoch 1585 als Rath in des Hertzogs von Hollstein-Gottorf Dienste, ward aber 1587 als Professor Decretorum und Hofgerichts-Beysitzer, auch churfürstlicher Rath nach Wittenberg zurück beruffen, und verwaltete daselbst 1589 und 1591 das academische Rectorat, muste aber wegen des Crypto-Calvinismi von da fort, wurde zu Cassel anfangs Rath, hernach Cantzler, und wohnte 1595 in des Landgrafens Nahmen des speyerischen Cammer-Gerichts Visitation bey, als er bereits 1593 wider Sam. Hubern, der ihn in einer Schrifft sehr schimpflich und ehrenrührig angegriffen, bey dem Administrator der Chur-Sachsen Klage geführet, und um dessen schrifftlichen Widerruf, Staupenschlag und Landes-Verweisung angesuchet. Nach der Zeit ward er 1610 gräflich-schaumburgischer, und 1614 braunschweigischer Cantzler, erlangte auch den Titel als kayserl. Rath, hielte sich 1628 noch

Digitized by Google

noch zu Wolffenbüttel auf, legte aber bald darauf seine Bedienungen nieder, und starb zu Lüneburg 1629, im 77 Jahr. Sein Symbolum war: mortalium censura & cynosura actionum Dei voluntas. Er war seit 1623 ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschafft, mit dem Beynahmen des Wehrenden. Seine Schrifften sind: Aulicus politicus unter dem Nahmen Duri de Pascalo; meditamenta pro fœderibus, unter dem Nahmen Wahrem. von Ehrenberg; verisimilia theologica, juridica ac politica, unter eben dem vorigen Nahmen; dissert. de vita aulica & privata; medit. de gloriæ humanæ vanitate; de bono veræ vitæ beatæ æternæque & malo inferni ac gehennæ; de speculi origine, usu & abusu; ficta Juditha; consultatio de ducis brunsuic. ad conventum electorum ratisbonensem, so in *Londorpii* actis publ. aber ohne seinen Nahmen stehet; opus de contemtu mortis; problema politicum, utrum regnum hæreditarium aut electivum præferendum; orationes &c. welche zu Franckfurt 1642 in 8 zusammen gedruckt worden. Im Manuscript liegen von ihm noch verisimilia de pœnis earumque remissione ac de mitigatione juris div. can. & civilis. Mol. Thom.

WEYMSIUS (Steph.), ein JCtus zu Löven, starb 1633, im 80 Jahr, und hinterließ Analysin ad consuetudines 24 ex antiquo jure desumtas & per concil trid innovatas, gab auch *Wamesii* responsa, die er hin und wieder colligiret, heraus. A.

WEYPERT (Joh. Franciscus), ein deutscher Medicus, lebte um 1673, und schrieb: trifolium chirurgicum.

WEYRACH (Georg.), ein schlesischer Poet, lebte zu Anfange des 17 Seculi. Seine Epigrammata werden sehr hoch gehalten. K.

WEYTSEN, oder Witsenius, (Quintilianus), Herr von Brandwyck, ein niederländischer JCtus und königlicher spanischer Rath im Haag, schrieb: tract. de avara, vulgo Avereyen, welcher 1672 mit Sim. van Leeuwen und *Matth. de Vieq* observationibus zu Amsterdam in 8 aufgelegt worden, und starb 1565, 13 Apr. im 47 Jahr. A. K.

WEZEL, siehe Wetzel.

WHARTON (Anna), ein wegen ihrer poetischen Gaben unter der Regierung Königs Caroli II berühmtes Frauenzimmer, deren Vater der Ritter Heinrich Lee von Ditchley in Oxfordshire war, vermählte sich mit dem Ritter Thomas Wharton, zeugte aber keine Kinder mit ihm. An. 1681 befand sie sich Gesundheitswegen in Franckreich, und An. 1682 trat sie in einen vertrauten Briefwechsel mit D. Gilbert Burnet, welcher ihr auch verschiedene von ihm verfertigte Gedichte zusandte. Ihre Schriften sind: *a paraphrase on the lamentations of Jeremiah; a paraphrase on the Lord's Prayer; verses to Mr. Waller; an elegy on the Death of the Earl of Rochester; a paraphrase on the LIIId. chapter of Isajah &c.* B.

WHARTON (Georg.), ein Mathematicus und Poet in Engelland, aus einem berühmten Geschlechte 1617 den 4 April von Strickland nahe bey Kendall gebohren, studirte zu Oxford, und nahm die Magister-Würde an, that hernach als Capitain Dienste, muste um König Carl I willen lange gefangen sitzen, weil er für denselben einige Reuter auf eigene Kosten geworben, und solche commandirt, auch folgends den König mit der Feder verfochten hatte. Carolus II machte ihn zu einem Officier von der Artillerie in dem Tower, nachgehends zum Schatz- und Zahlmeister, und 1677 zum Baronet. Er starb 1681, und hinterließ ephemerides; Mercurio-cœlico mastigem; iliades anglic. Mercurium electicum de festis Jud. & Christian.; de justo tempore festi Pasch.; Apotelesma de eclipsibus; de mutationibus & eversion. imperior.; Chiromantiam; selecta poemata &c. Wo.

WHARTON (Henricus), ein Engelländer, gebohren zu Worstead in Norfolck, allwo sein Vater Edmund Prediger war, den 9 Nov. 1664, trieb zu Cambridge die Humaniora, Philosophie und Theologie mit so grossem Eifer, daß er selten weniger als 12 Stunden täglich mit Studiren zubrachte. Nach diesem ward er mit D. Cave bekannt, und brachte sich bey demselben eine so gute Wissenschafft in den Kirchen-Antiquitäten zuwege, daß er nicht allein demselben in Verfertigung seiner Historiæ ecclesiasticæ an die Hand gehen, sondern auch selbst die drey letzten Centurias davon verfertigen konte. An. 1687 nahm er den Gradum eines Magistri zu Cambridge an, und ward um eben diese Zeit von dem Ertz-Bischoff Sancroft in die Zahl seiner Capellane aufgenommen, worauf er auch die Rectorey zu Chartam in Kent, und das Vicariat von Minster in der Insel Thanet, erhielt. Allein er zohe sich durch seinen allzu grossen Fleiß und emsiges Studiren eine Kranckheit zu, welche ihn nach und nach auszehrte, und 1694 nach der engelländischen Jahr-Rechnung, und nach der unsrigen 1695 den 15 Mertz, in dem 31 Jahre seines Alters aus der Welt nahm. Er hatte ungemeine Gaben, war dabey mäßig, fromm und bescheiden; wiewohl Burnet berichtet, daß Wharton aus blosser Rache, welches er iedoch nachgehends bereuet, wider seine Historie der Reformation von Engelland geschrieben, weil ihn nemlich derselbe für den Urheber gehalten, daß ihn Tillotson, als er um ein Beneficium angehalten, etwas schimpflich abgewiesen. Ausser dem bereits erwehnten hat man auch von ihm: Angliam sacram s. collectionem historiarum de archiepiscopis Angliæ a prima fidei christianæ susceptione ad annum 1540 in 2 tom. in folio; historiam episcoporum & decanorum londinensium & assavensium; Auctarium historiæ dogmaticæ *Jac. Usserii* de scripturis & sacris vernaculis; Appendicem ad historiam literariam *Guilielmi Cave*; *Treatise of the celibacy of the Clergy; Answer to speculum eccles.; Enthusiasm of the Church of Rome; History of the troubles of W. Laud*; verschiedene englische Uebersetzungen; *Sermons*; ein englisches Buch von den Fehlern

Digitized by Google

in Burnets Kirchen-Hiſtorie, unter dem Nahmen Anton Harmer von der Pluralitate beneficiorum &c. Wo. Nic.

WHARTON (Thom.), ein engliſcher Arzt, ſtammte aus einem alten adelichen Geſchlechte in Yorckſhire her, und ſtudirte erſt in dem Pembrocks-Collegio zu Cambridge, hernach in dem Collegio Trinitatis zu Oxford. Bey dem Ausbruche der innerlichen Unruhen begab er ſich nach Londen, und übte ſich allda in der Artzney-Kunſt unter dem berühmten D. Bathurſt. Nachdem ſich Oxford 1646 an das Parlament ergeben hatte, kehrte er wieder dahin in ſein ehemahliges Collegium, und empfieng den Doctor-Hut den 8 May 1647, worauf er ſich wieder nach Londen wendete, und im 1650 Jahr in das daſige Collegium Medicorum aufgenommen ward. Er hatte eine weitläuftige Praxin, und ward auch Lector des Gresham-Collegii. Anno 1656 trat ſeine Adenographia ſeu deſcriptio glandularum totius corporis an das Licht, die anfangs zu Londen 1656 in 8 gedruckt, nach der Zeit an unterſchiedenen Orten wieder aufgeleget, auch des *Clerici* und *Mangeti* Bibliothecæ anatomicæ beygefüget worden. Er war der erſte, der die ductus ſalivales in den glandulis maxillaribus entdecket hat, welche daher auch ductus whartoniani genennet worden; hat auch gründlich von den verſchiedenen Kranckheiten der glandularum geſchrieben. Er ſtarb den 14 November 1673. B. Wo.

WHATELY (With.), ein Philologus und beliebter Prediger in Engelland, von Oxford, war 1583 gebohren, ſtarb 1639 den 10 May, und hinterließ viel Predigten; Prototypos, d. i. Comment. in Geneſ.; tract. de decalogo, ingleichen de ſollicitud. & moleſtiis matrimonii; redemtionem temporis &c. Wo. W, d.

WHEAR (Degoreus), ein Engelländer, gebohren zu Jacobſtow in Cornwall 1573, legte den Grund ſeiner Studien zu Oxford, allwo er 1600 Magiſter, und 1602 Socius des Collegii von Exeter wurde. Nach dieſem trat er 1608 eine Reiſe in fremde Länder an, und erwarb ſich nach ſeiner Wiederkunft unter andern die Gewogenheit des Thom. Allen, welcher ihn ſo nachdrücklich dem Cambdeno recommandirte, daß ihn derſelbe 1622 zum erſten Prälectore oder Profeſſore auf der von ihm zu Oxford geſtifteten hiſtoriſchen Cathedr machte. Nicht lange hernach ward er auch Präfectus zu Glocester-Hall, darinne er ſchon vorher mit ſeiner Familie gewohnt, und verwaltete dieſe beyden Aemter gar rühmlich, bis er 1647 den 1 Aug. das Zeitliche geſegnete. Seine Frau und Kinder geriethen nach der Hand in einen ſo elenden Zuſtand, daß ſeine Töchter auf unzuläßige Art ſich zu nehren veranlaſſet wurden. Man hat von ihm Parentationem Guil. Cambdeni, welche man auch in *Bateſii* vitis ſelectis findet; Dedicationem imaginis camdenianæ in ſchola hiſtorica; und ſonderlich einen Tractat unter dem Titel: Relectiones hyemales de methodo & ratione legendi hiſtorias civiles & eccleſiaſticas, nebſt der oratione auſpicali cum primum L. An. Flori interpretationem aggrederetur, welcher vielen Beyfall gefunden, und zu Anfange des 18 Seculi von Johann Chriſtiano Neu mit Acceſſionibus in zwey Theilen, und einer Mantiſſa zu Tübingen aufs neue heraus gegeben worden. Wo. W, d.

WHELER (George), hat eine Reiſe nach Dalmatien, Griechenland und der Levante gethan, und deren Beſchreibung 1689 in franzöſiſcher Sprache zu Amſterdam heraus gehen laſſen.

WHELOC (Abraham), ein Philologus im 17 Seculo, gebohren zu Whit-Churche in Shropshire, legte den Grund ſeiner Studien zu Cambridge, ward auch nach der Hand Profeſſor Linguâ arabicâ und ſaxonicâ, ingleichen Bibliothecarius publicus daſelbſt, und ſtarb um das Jahr 1654. Er ließ ſich ſehr angelegen ſeyn, das Studium der arabiſchen, perſiſchen und anderer Sprachen in Aufnahme zu bringen, wie er denn auch den Thom. Hyde zu demſelben aufgemuntert, und ihm den Anfang dazu gewieſen. Man hat von ihm in Druck eine perſiſche Verſion der vier Evangeliſten, mit einer lateiniſchen Ueberſetzung und Noten, welche 1657 zu Londen in folio heraus gekommen, von der in den Polyglottis anglicanis befindlichen unterſchieden iſt, und dem griechiſchen Original näher kommt. Seine Noten ſind zwar etwas ſeltſam gerathen, geben aber eine groſſe Erkenntniß der morgenländiſchen Sprachen zu erkennen, wiewohl er ſolche nicht weiter, als bis zum 17 Cap. Matthäi gebracht: und es würde das gantze Werck ins Stecken gerathen ſeyn, wenn nicht Thom. Adams ſich deſſelben angenommen, und es auf ſeine Koſten 1657 zu Londen drucken laſſen. Sonſt hat er auch *Bedæ* hiſtor. eccleſ. anglicæ gentis, cum Alfredi paraphraſi ſaxonica, und mit gelehrten Anmerckungen 1644 zu Cambridge heraus gegeben. W, d. HL.

WHETHAMSTEDE (Joh.), ein engliſcher Benedictiner, hieß mit ſeinem Geſchlechts-Nahmen eigentlich Boſton, nahm aber, als er ein Benedictiner-Mönch in der Abtey St. Alban wurde, den Nahmen Whethamſtede von ſeinem Geburts-Orte an, der nahe bey St. Alban lag. 1382 ward er zum Prieſter ordiniret, kurtz darauf zum Prior in einem Kloſter gemacht, das unter dieſe Abtey gehörte. 1410 ward er Abt zu St. Alban, und die Geiſtlichkeit in Engelland erwehlte ihn zu ihrem Redner auf der piſaniſchen Kirchen-Verſammlung. Seine Mönche beſchuldigten ihn, er verſäume über dem Studiren die Sorge vor die Einkünfte des Kloſters; daher er 1440 ſeine Abtey niederlegte, und ſich nach Whethamſtede begab. 1451 erwehlte man ihn zum andern mahle zum albaniſchen Abte, welche Stelle er bis zu ſeinem Tode verwaltete, der 1464 erfolgte, da er über 100 Jahr alt war. Er hat Commentarios über einige Bücher der heiligen Schrifft; tract. de viris illuſtribus; lib. de ſitu terræ Sanctæ; Granarium de granis typicis in fünf Büchern; Manipul-

Digitized by Google

pularium doctorum; ordinationes ſuæ abbatiæ; defenſorium exemptorum; de hominum officiis; de hæreticis & eorum fautoribus; orationes; epiſtolas; hiſtoriam Angliæ &c. verfertiget, von welcher letzt gedachten Hiſtorie Thomas Hearne 1732 ein Stück, nebſt *Otterbornii* hiſtoria Angliæ drucken laſſen. PB. Pit. *Hearne* in præfat. Fa.

WHETENHALL (Thom.), ein Engelländer in dem 16 Seculo, muſte der proteſtantiſchen Religion wegen aus ſeinem Vaterlande entweichen, und exulirte 5 Jahr in Deutſchland, hielte ſich hernach 1559 zu Lübeck auf, und ſchrieb Or. adverſus ebrietatem. Mol.

WHICHCOT (Benjamin), ein engelländiſcher Theologus, gebohren in Shropshire den 11 Martii 1609 aus einer angeſehenen Familie, ſtudirte zu Cambridge, allwo er eine Stelle in dem Collegio Emanuelis erlangt, und zugleich einen Tutorem etlicher vornehmer junger Herren abgab. Hierauf ward er Præfectus des Königs-Collegii anſtat des entſetzten Profeſſoris Theologiæ, D. Colline, mit welchem er das Einkommen getheilt, zu welcher Zeit er ſich auch, weil er bey den Parlamentariis viel gegolten, ſeines Anſehns zu Beſchützung frommer Leute aus allen Secten bediente. Er predigte auch zu Cambridge, verließ aber hernach dieſen Ort, und kam nach London, woſelbſt er zur Prediger-Stelle von Black-Friars, und darauf zu Mitton, bey Cambridge, an des zum Biſthum Cheſter erhabenen D. Wilkins Stelle befördert ward. Wie er mit zeitlichen Gütern geſegnet war; ſo that er auch viele Liebes-Wercke, iedoch mehrentheils im Verborgenen, und vermachte anſehnliche Legate, ſowohl den Collegiis und Bibliotheken zu Cambridge, als den Armen. Er war ein Mann von ſtarcker Urtheils-Krafft und tiefſter Ueberlegung, dabey ſehr gelind, freundlich, und von einem angenehmen Umgang. Er hielt viel auf die Gewiſſens-Freyheit, daher er von Biſchoff Burnet zu den ſogenannten Latitudinariis gerechnet wird. Nachdem er einen Eckel an der leeren ſyſtematiſchen Art der Theologie der damahligen Zeiten gefunden, befliß er ſich, diejenigen, ſo um ihn waren, auf höhere Gedancken zu bringen, und die Religion als einen Saamen gottförmiger Natur (denn ſo lautete ſeine eigene Redens-Art), zu betrachten. In ſolcher Abſicht rieth er auch den jungen Studenten, die alten Weltweiſen, ſonderlich Platonem, Ciceronem und Plotinum fleißig zu leſen, und ſolche mit der von GOtt geoffenbarten chriſtlichen Religion zu vergleichen. Er ſtarb zu Cambridge in D. Cudworths, ſeines ſonderbaren Freundes Hauſe, 1683 im Monat May, und ward ihm von Joh. Tillotſon die Leichen-Rede gehalten. Seine Sermons und practiſche Diſcours ſind nach ſeinem Tode von D. Jeffery zuſammen geleſen, und in 4 Voluminibus in 8 heraus gegeben worden. *Burnet* hiſtor. of Engl. HL.

WHISTLER (Dan.), ein Doctor Medicinä, gebohren zu London 1619, wurde in die königliche Societät aufgenommen, erlangte in dem medicinischen Collegio die oberſte Stelle und Würde eines Präſidenten, ſtarb 1684 den 11 May, und ſchrieb de morbo puerili Anglor. quem vocant *the Rickets*. Wo.

WHITAKER (Jeremias), ein engliſcher Theologus zu London, hat 1645 gelebt, und *the chriſtian's great deſign on earth &c.* geſchrieben.

WHITAKER (Tobias), ein engliſcher Medicus, lebte um 1655 und ſchrieb: de ſanguine uvæ ejusque natura & uſu.

WHITAKER (Wilhelm), ein engliſcher Theologus, gebohren zu Holm in Lancashire 1548, wurde von ſeinen Glaubens-Genoſſen wegen ſeiner Frömmigkeit und Gelehrſamkeit hochgeſchätzt, war 15 Jahr königlicher Profeſſor Theologiä auf der Univerſität zu Cambridge, auch Principal des Johannis-Collegii, und ließ ſich ſeine Verrichtungen nebſt ſeinen Studiis dermaſſen angelegen ſeyn, daß er die Sorge vor ſeinen Leib und Geſundheit faſt gäntzlich hintanſetzte. Dieſes zehrte ihn allmählig dergeſtalt aus, daß er zu Ausgange des Jahrs 1595, in dem 48 Jahre ſeines Alters, mit Tode abgieng, nachdem er kurtz zuvor mit einem andern gelehrten Profeſſor zu Cambridge, Pet. Baron, wegen der Lehre der Supralapſariorum, die er wider denſelben in einigen Sätzen, insgemein *the nine articles of Lambeth* genannt, zu behaupten geſucht, in heftigen Streit gerathen. Seine Schrifften ſind: eine lateiniſche Ueberſetzung von *Jo. Joelli* volumine adverſus Thom. Hardingum; reſponſio ad *Edm. Campiani* rationes decem contra eccleſiam anglicanam; defenſio hujus reſponſionis; prælectiones aliquot adverſus Bellarminum, una cum tr. de proprietatibus Jeſuitarum, die Conr. Deckherus 1611 ediret; prælectiones de ſacramentis in genere, & in ſpecie de SS. Baptiſmo & Euchariſtia; prælectiones de conciliis; in 1 Timoth. II, 4, de voluntate Dei in ſalute hominum; reſponſio ad *Guil. Rainoldi* refutationem, die Henr. Jackſon 1612 ins Latein überſetzet; acceſſiones ad *Pet. Baronis* ſummam trium de prædeſtinatione ſententiarum; de eccleſia contra Pontificios; de ſacra ſcriptura; de peccato originali. Deſſen letzte Predigt und ſein Leben, wie es Abdias Aſſheton beſchrieben, hat Jo. Allenſon 1603 ſeinem Tractat de eccleſia beygefügt. Seine wider Bellarminum gehaltenen Diſputationes ſind nach deſſen Tode zu Genf 1610 in 2 Folianten nebſt deſſen Lebens-Beſchreibung zuſammen heraus gekommen. Bellarmin ſchätzte ihn wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſo hoch, daß er auch ſein Bildniß aus Engelland verſchrieb, und in ſeine Studier-Stube ſetzte. Wo. Teiſſ. Ad.

WHITAKER (Wilh.), der jüngere, ein engliſcher Doctor Medicinä, ſtarb 1670 zu Weſtmünſter, nachdem er arborem vitæ &c. geſchrieben. Wo.

WHITBY (Daniel), ein engliſcher Gottesgelehrter, gebohren zu Rushden, in der Grafſchafft Northampton gegen 1638, gieng 1653 in das Collegium Trinitatis zu Oxford, wurde 1660 Magiſter, 1664 aber ein Mitglied gedachtes Collegii; hierauf bey dem Erz-

Biſchoff

Bischoff zu Salisbury Capellan, der ihm 1668 eine Präbende an seiner Cathedral-Kirche gab. An. 1672 wurde er Cantor an gedachter Kirche, und eben dieses Jahr zu Oxford Doctor Theologiä, wie auch um diese Zeit Rector zu St. Edmond zu Salisbury. Er bestritt anfangs die Arianer und Socinianer, erklärte sich aber im Alter völlig vor den Arianismum, und starb 1726 im May. Seine Schrifften sind: Ethices compendium; tr. de vera Christi deitate adversus Arii & Socini hæreses; tr. de imputatione divina peccati Adami posteris ejus universis in reatum, welches Buch D. Jonathan Edward in englischer Sprache angriff, dagegen sich aber Whitby gleichfalls in englischer Sprache vertheidigte; Examen variantium lectionum *Joannis Millii* in novum testamentum; Dissert. de S. Scripturarum interpretatione secundum patrum commentarios; Disquisitiones modestæ in clarissimi *Bulli* defensionem fidei nicænæ; und in englischer Sprache: *an endeavour to convince the certainty of christian Faith in general, and of the resurrection of Christ in particular; a discourse concerning the idolatry of the Church of Rome; the protestant reconcilier*, in 2 Theilen, wovon der erstere vielen Lermen erreget, und nicht allein von unterschiedlichen Gelehrten widerleget, sondern auch zu Oxford 1683 öffentlich verbrannt worden; *the fallibility of the roman Church; a demonstration that the Church of Rome and her Councils have erred. treatrise of traditions*, in 2 Theilen; von der Neuigkeit der römischen Lehre; eine Antwort gegen Sergants Buch, genannt sicherer Weg; von der Ungereimtheit und Abgötterey des Anbetens der Hostien; eine Schrifft gegen Abraham Woodhead von der Transsubstantiation; Widerlegung der Verordnung des tridentinischen Concilii, den Gottesdienst in lateinischer Sprache abzuwarten; eine Betrachtung über den Eid der Treue an den König Wilhelm und die Königin Maria; eine Paraphrasis und Commentarius über das gantze neue Testament, in 2 Voluminibus in fol. über welches Werck er sich gegen Clericum in einem Briefe wegen gewisser Puncte erklärt, den man in der Bibliotheque choisie Tom. IV findet; eine Abhandlung von dem wahren Sinn der Worte Electio und Reprobatio, welches Buch von Joh. Edward angefochten, von Whitby aber in einem andern Theile, so aus vier Tractätgen bestehet, gegen denselben vertheidigt worden; eine Antwort gegen Edwards Gründe die Lehre Augustini von der Zurechnung der Sünde Adams zu vertheidigen; Irrisio dei panarii romanensium oder von der Anbetung der Hostien; Predigten; Whitbys letzte Gedancken, welche auf dessen Verordnung nach seinem Tode gedruckt worden, darinne er alles widerrufft, was er ehemahls zu Vertheidigung der Lehre von der heiligen Dreyfaltigkeit geschrieben. Wo. Nic. Cle.

WHITE (Christoph.), ein erbaulicher Prediger in Engelland, starb 1636, und verließ Predigten. Wo.

WHITE (Franciscus), ein Theologus zu London, lebte um 1624 und schrieb: *Replic to the Jesuit Fishers &c.*

WHITE (Hugo), siehe Candidus.

WHITE (Joh.), ein englischer Doctor Theologiä, wurde wegen seines grossen Ansehns bey den Puritanern nur der Patriarch zu Dorchester genennt, und war 1575 gebohren. In seinem Amt erklärte er die heilige Schrifft gantz durch, und das andere mahl, da er sie wieder von neuen angefangen, kam er bis auf die Helffte. Er starb 1648 den 1 Jul. und hinterließ im Englischen Comment. in Gen capita 3 priora; Directiones ad perfectionem; Directiones ad utilem sacræ paginæ lectionem.; Predigten ꝛc. Wo.

WHITE (Joh.), ein Engelländer, war Vicarius zu Cherton, und practicirte, da er zur Zeit der Unruhe von dannen verjagt wurde, eine Zeitlang in der Medicin. In seinem hohen Alter legte er sich auf die Poesie, darinne er aber gar schlechten Applausum gefunden; starb 1671, und hinterließ im Englischen Miscellanea variegata, anagrammata, epigrammata, disticha &c. Wo.

WHITE (Petrus), ein catholischer Irrländer, war Schul Rector zu Münster in Irrland, und Decanus zu Waterford, schrieb Epitomen copiæ *Erasmi*; Epit. figurarum rhetoricarum; Notas in orat. *Cicer.* epigrammata &c. und starb um 1590. Wo.

de WHITE (Thomas), siehe Albis.

WHITE (Thom.), ein Doctor Theologiä und Prediger zu London, schenckte 1621 der Universität zu Oxford ein Capital, davon jährlich ein Professor Philosophiä moralis, der bishero daselbst gefehlt hatte, solte unterhalten werden. Er starb 1623 den 1 Mart. und hinterließ Predigten. Wo.

WHITE (Wilh.), ein Theologus und Philologus in Engelland, war sonst unter dem Nahmen Gvilielm. Phalerius bekannt, starb 1678, und schrieb Viam ad pacem ecclesiast.; Paraphr. cum annotatis ad difficiliora loca catechismi anglicani &c. Wo.

WHITEHALL (Robert), ein englischer Medicus und Poet, starb 1685 zu Oxford, und schrieb viel Gedichte, die aber zum theil nicht groß geachtet werden. Wo.

WHITFIELD (Thom.), ein englischer Jesuit, war zu Durham 1612 gebohren, und schrieb de signis veræ ecclesiæ. Es wird ihm auch ein Buch von der Gewissens-Freyheit, und der göttlichen Fürsehung u. a. m. zugeeignet. Al. Wo.

WHITFLIET, siehe Wyrfliet.

WHITFORD (David), ein Philologus in Schottland, 1626 gebohren, wurde sonderlich wegen seiner grossen Wissenschafft in der griechischen Sprache berühmt. In der damahligen grossen Unruhe diente er König Carln II unter seinen Trouppen, als ein Officier. Anno 1674 den 26 Oct. fand man ihn des Morgens todt in seinem Bette, nachdem er *Missa Missæ*

Moſchi & *Bionis* opera, quæ extant; ingleichen Selectiora quædam *Theocriti* idyllia mit einer lateiniſchen Ueberſetzung in Verſen heraus gegeben: Anderer Schrifften zu geſchweigen. Wo. Fa.

WHITGIFT (Johann), ein Ertz-Biſchoff von Canterbury, gebürtig von Grimsby aus Lincolnshire 1530 oder 1533, legte erſtlich in Londen, ſodann aber in Cambridge den Grund ſeiner Studien. Als die Königin Eliſabeth den engliſchen Thron beſtiegen, erklärte er ſich vor die proteſtantiſche Religion, und wurde hiernechſt des Biſchoffs Cox von Ely Capellan, 1563 aber Profeſſor, und 1567 Doctor Theologiä in Cambridge, wobey man ihn auch noch hinter einander zum Vorſteher in den Collegiis Pembrocke und Trinitatis, ingleichen zum Profeſſore regio in der Theologie beſtellete, hierauf erhielt er ferner 1568 eine Präbende zu Ely, und wurde folgends 1572 Decanus in Lincoln, 1576 Biſchoff in Worceſter, in welchen Functionen er ſo viel Kennzeichen einer ſonderbaren Redlichkeit, Wiſſenſchafft und Gerechtigkeit hatte ſpüren laſſen, daß ihn 1583 die Königin Eliſabeth vor würdig ſchätzte, an ſtat des verſtorbenen Edmund Grindals, Ertz-Biſchoff von Canterbury zu werden. Er ließ ſich ſehr angelegen ſeyn, die ſo genannten Non-Conformiſten dahin zu bringen, daß ſie der engliſchen Kirche ſich unterwürffen. Im übrigen vermehrte er ſeinen Ruhm durch einen unſträflichen Wandel und durch milde Stifftungen, wie er denn ſonderlich ein anſehnlich Hoſpital nebſt einer Schule zu Croydon in Surrey fundirt. Die Königin Eliſabeth hielt ſehr viel auf ihn, erwählte ihn zu ihrem Gewiſſens-Director, und hatte ihn in ihrer letzten Kranckheit beſtändig um ſich. Es gieng ihm auch der Todes-Fall dieſer ſeiner Wohlthäterin dermaſſen zu Hertzen, daß er bald nach ihr, nemlich den 29 Februar. 1603 oder 1604 gleichfalls dieſes Zeitliche geſegnete. Er ſchrieb im Engliſchen: Reſponſum ab libellum, ſub tit. Admonitio ad Parlamentum; Defenſionem reſponſi contra ſcriptum T. C. id eſt, Thomæ Cartwright. Von ſeinem Leben und Schrifften hat Joh. Strypes 1718 einen beſondern Commentarium zu Londen heraus gegeben.

WHITHALK (Nicol.), ein reformirter Theologus von Lauſanne, ſtudirte in Oxford, und ſchrieb um 1575 Chriſtianæ fidei ac veræ religionis compend. in locos communes digeſtum &c. Wo.

WHITHEAD (David), ein engliſcher Theologus, hielt ſich unter der Regierung der Königin Maria, zu Franckfurt als ein Exulant auf. Als er aber zur Zeit der Königin Eliſabeth wieder nach Engelland kam, ſo trug ſie ihm aus beſonderer Genade das Ertz-Biſchoffthum zu Canterbury an, welches er aber beſcheidentlich ausſchlug. Die Königin war ihm ſonderlich deswegen ſo gar genädig, weil er unverheyrathet blieb. Denn ſie hielt von verheyratheten Prieſtern nicht viel. Er ſtarb 1571 in hohem Alter und hinterließ Lectiones & homilias in epiſt. paulinas. Sein Epitaphium war:

Nominis una tui eſt *Album*, caput altera pars eſt:
Quadrant in mores ſcilicet iſta tuos.
Candidius nihil eſſe poteſt nam moribus iſtis:
Dulce vocant omnes te lepidumque caput.

Wo. Fr.

WHITLOCK (Bulſtrode), ein Sohn Jacobi, war wegen ſeiner Gelehrſamkeit ein berühmter Staats-Mann in Engelland, gebohren 1605 zu Londen, wie auch ein vertrauter Freund des bekannten Cromwells, und wurde zu den wichtigſten Verrichtungen gebraucht. Eine Zeitlang hielt er ſich als Abgeſandter von der engliſchen Republic in Schweden auf, und wurde von der Königin Chriſtina aus beſonderer Genade zum Ritter des Amaranten-Ordens gemacht, ſtarb den 28 Jul. 1675, und hinterließ Parlaments-Reden, wie auch Memoirs oder eine Hiſtorie von den damahligen engliſchen Begebenheiten; ein Buch von der Monarchie ꝛc. Wo.

WHITLOCK (Jacob), ein Hiſtoricus und JCtus, war 1570 zu Londen gebohren, hatte es in der hebräiſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache, wie auch in Antiquitäten und in der Wapen-Kunſt ſehr weit gebracht, ſtarb 1632 den 22 Jun. und hinterließ unterſchiedliche juriſtiſche Bücher in engliſcher Sprache. Wo.

WHITLOCK (Richard), ein geſchickter Medicus, und Anatomicus von Londen, florirte daſelbſt um 1654, und ſchrieb: *Zoœtomiæ* &c.

WHITLOCK (Wilh.), ein Canonicus zu Lichfield in der Mitte des 16 Seculi, hat *Thomæ de Cheſterfield* ſeriem epiſcoporum lichfeldenſium & coventrenſium von 1357 bis 1559 fortgeſetzt, die in *Whartoni* Angl. ſacra ſtehet. Fa.

WHITTINGHTON, ſiehe Whittyndon.

WHITTYNDON, oder Whittington, (Robertus), ein Grammaticus und Poet, war von Lichtfield in Engelland gebürtig, und florirte zu Anfange des 16 Seculi. Nachdem er zu Oxford in der Schule bey dem Magdalenen-Collegio, und anderer Orten die Humaniora und Philoſophie getrieben, ſuchte er ſein Vergnügen in Unterweiſung der Jugend, und erwies hierinne groſſe Geſchicklichkeit. Dieſer gute Beyfall verurſachte, daß er 1513 von der Univerſität Oxford mit einem Lorbeer becrönet zu werden verlangte, welche auch in ſein Begehren willigte, und ihn den 4 Jul. bemeldeten Jahres durch Aufſetzung eines Lorbeer-Crantzes öffentlich zum Doctore Grammaticä und Rhetoricä creirte. Von dieſer Zeit an trug er nicht allein auf die von bemeldter Univerſität erhaltene Erlaubniß einen mit Seide eingefaßten Hut, ſondern nennete ſich auch gemeiniglich in ſeinen Schrifften Protovatem Angliæ, weswegen er von einigen vor einen eitlen und eingebildeten Mann gehalten ward. Seine Schrifften ſind: vulgaria, & de inſtitutione Grammaticulorum opuſculum; Grammatica; ſecunda pars Grammatices de ſyllaba & ejus quantitate; de nominum appellativorum, deorum, dearum,

Digitized by Google

rum, heroum, heroinarum locorumque ſynonymis, dem er noch einige andere Tractate, als: de epitheris; de variandi formulis; experientiæ de virtutis immortalitate; und de veterum Romanorum Magiſtratibus beygefüget; ferner de octo partibus orationis; de nominum generibus, u. d. g. m. Wo.

WHITTYNGHAM (Wilh.), ein Dechant zu Durham, war zu Cheſter 1524 zur Zeit der Königin Maria gebohren, und muſte ſich wegen der Religion auſſer Engelland aufhalten. Als aber die Königin Eliſabeth zur Regierung kam, ſo kehrte er nach Engelland zurück. Er war von unruhigem Gemüthe, verwüſtete die koſtbarſten Grabmähler ſeiner Vorfahren zu Durham, und brauchte den Marmor zu ſeinem Hauſe, ſo er bauen ließ. Sein Leben endigte ſich 1579, und er ſoll ungern geſtorben ſeyn; nachdem er die genever Bibel und Liturgie in das Engliſche überſetzet, wie auch etliche Pſalmen Davids in engliſche Verſe gebracht hat ꝛc. Wo.

WHITYNTON (Rob.), ſiehe Whitryndon.

WHYTE (Jo.), von Farnham, ein Doctor Theologiä und Biſchoff zu Wincheſter, führte ein ſtrenges Leben, und vertheidigte die catholiſche Religion mit groſſem Eifer, weswegen ihn auch die Königin Eliſabeth, als ſie zur Regierung kam, ſeiner Würden entſetzte. Er ſtarb 1559 den 11 Jan. und hinterließ Diacoſio-Martyrion; Epigrammata; Carmina &c. Wo.

WHYTE, ſiehe Vitus.

WHYTE, oder Vitus, (Thom.), ein Engelländer, wurde zu Padua Doctor beyder Rechte, und zu Dovay Profeſſor, auch zugleich Comes palatinus. Endlich, nachdem er zweymahl zum Wittwer worden war, weihte man ihn auf päbſtliche Diſpenſation zum Prieſter, und er erhielt ein Canonicat zu Dovay. Er ſtarb 1612, und hinterließ nebſt einer Erklärung über das bekannte Rätzel, Ælia Lælia Criſpis, orationes; Hiſtoriam Britann.; Notas ad leg. Decemvir. in XII tabb.; Privilegia juris & conſuetudinis circa euchariſtiam. Wo.

WHYTE, oder Albus, (Wilhelm), ein engliſcher Presbyter aus Kent, war ein Anhänger des Wiclefs, und wurde 1428 zu Norwich verbrannt. Er hat verſchiedenes wider die römiſche Kirche und wider die Bettel-Mönche, über dieſes auch de veris ſacramentis; de baptiſmo & confirmatione; de confeſſione ac remiſſione; de æqualitate poteſtatum; de libera lege nubendi; de virginitate & conjugio; ad parliamentum regium; de ciborum delectu; de ceremoniarum abuſu; de obſervatione feſtivitatum; de decimis ſubtrahendis; de reliquiis & tumbis; de poſſeſſionibus auferendis; de cultu ſacrilego, und Sermones ad populum &c. geſchrieben. Bal. Fa.

WHYTFORDE (Rich.), ein unter ſeinen Glaubens-Genoſſen berühmter Mönch in Engelland, lebte um 1542, war mit Eraſmo Roterodamo gar wohl bekannt, welcher auch ſeiner in etlichen Briefen erwehnet, ſchrieb im Engliſchen Martyrologium; die Vorbereitung zum heiligen Abendmahl; den Unterricht vor Haus-Väter; das Buch vom vollkommenen Leben; von der Gedult ꝛc. Wo.

WIA, ſiehe Winther (Jurga Val.).

WIA, ſiehe Wuja.

WIARDUS, ſiehe Guiardus.

WIBALD, ein Biſchoff zu Cambray, daher er auch gebürtig war, ſtand bey dem Kayſer Otto in groſſen Genaden, ſchrieb in Verſen tr. de alea regulari contra aleam ſecularem, welcher mit Colvenerii Anmerckungen in der hiſtoria epiſcoporum cameracenſium ſtehet, und ſtarb 969. A. Sw. Fa.

WIBALDUS de Pratis, ſiehe Wicbald oder Wibold.

WIBEL (Georg Bernhard), ein Theologus, gebohren zu Pforzheim, allwo ſein Vater, Joh. Georg Wibel, Superintendent war, 1623 den 24 May, ſtudirte zu Straßburg und Tübingen; ward Paſtor ſubſtitut-in Hoſpital zu Pforzheim, hernach Diaconus zu Halle in Schwaben, endlich Prediger in der Ober-Kirche, Decanus des Stiffts, Conſiſtorialis und Scholarche daſelbſt, ſtarb 1707 den 21 Nov. und hinterließ Leichen-Predigten ꝛc. Sein Sohn, Joſeph Bernh. Wibel, wurde Archidiaconus zu Halle. Or.

WIBERT, ſiehe Wichert.

WIBERT, ſiehe Gilbert.

WIBERT, ein Ciſtereienſer-Mönch zu Villar in Brabant im 11 Seculo, ſchrieb eine weitläufftige Epiſtel mit 38 Fragen an die heilige Hildegard, die nebſt der Antwort darauf, unter ihren Wercken mit ſtehet. Vi. Fa.

WIBURNUS (Gualter), eine engliſcher Minorit um 1367, ſchrieb in Verſen: Encomium Chriſtiparæ virginis, in Proſa aber Proprietates terræ ſanctæ. Bal. Pit. Fa.

WICBALD, oder Wicbod, hat zu Caroli M. Zeiten in dem 8 Seculo gelebt, und einen Auszug aus den Patribus über die Bücher Moſis, Joſuä, Judicum und Ruth, unter dem Titel: Quæſtiones in octateuchum verfertigt, davon ſich auch bemeldter Printz eine Abſchrifft zu ſeinem eigenen Gebrauch geben ließ. Martene und Durand haben davon eine Probe über die 3 erſten Capitel Geneſeos in ihrer Collectione ampliſſima t. 9 an das Licht geſtellet. Man weiß aber nicht eigentlich zu ſagen, wer er geweſen, ins dem zu des Königs Caroli Zeiten noch mehrere dieſes Nahmens gelebet haben. Hiſt. liter. de la France, T. 4.

WICBALD, oder Wibold, ein Abt zu Corvey im 12 Seculo, war aus der edlen Familie der Herrn du Pre und, wie man dafür hält, aus dem Stiffte Lüttich entſproſſen, wurde anfangs in dem Kloſter Stablo erzogen, ſodann aber nach Lüttich in die Schule geſchickt, allwo er ſich der philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchafften befliß. Einige Zeit hernach wurde er über die Schulen in Stablo geſetzt, und

und ferner 1130 zum Abt dieſes Kloſters erwählet. Er ſtand bey dem Kayſer Lothario in ſolcher Hochachtung, daß ihn derſelbe nicht allein faſt bey allen wichtigen Angelegenheiten zu Rathe zog, ſondern auch auf ſeinem Zuge nach Italien bey ſich führte, und ihn endlich, da er ſelbſt mittlerweile die Provintz Ombria und andere dabey gelegene Länder bekriegte, voraus nach Neapolis ſchickte, um allda bey der gegen die Sicilianer ausgerüſteten Flotte die nöthigen Anſtalten zu treffen. Wie nun um dieſe Zeit der Abt in Monte Caſſino groſſe Unruhe erreget; ſo ſuchte er auch bey dieſer Gelegenheit zwiſchen ihm und den daſigen Mönchen Friede zu ſtifften, muſte aber endlich Anno 1136 ſelbſt auf Lotharii Befehl, und wider ſeinen eignen Willen, die Stelle eines Abts an dieſem Orte übernehmen, von welcher er doch nach 44 Tagen durch Gewalt der Waffen wieder vertrieben wurde. Nicht lange darauf 1137 ſtarb Lotharius, da er ſich denn vor Conradum erklärte, und ſich ſogleich wieder nach Stablo, ſodann aber nach Cöln zu dem neuen Kayſer verfügte. Dieſer ſchickte ihn auch 1145 an den Pabſt Lucium II nach Rom; da er aber noch unterweges deſſen Abſterben erfuhr, und ſich darüber dermaſſen betrübte, daß er in eine gefährliche Kranckheit fiel. In dem folgenden Jahre wurde er Abt zu Corvey, und hatte an allen wichtigen Reichs-Geſchäfften Theil, wie er ſich denn von dieſer Zeit an auf allen Reichs-Tägen und andern Zuſammenkünfften, da man ſich wegen des gemeinen Beſten berathſchlaget, gegenwärtig befand, und ſich hiernechſt in allerhand Negotiationen gebrauchen ließ. Inſonderheit übernahm er 1155 eine Geſandtſchafft an den griechiſchen Kayſer nach Conſtantinopel, und kam von dar kaum wieder zurück, als er 1156 von Friderico I von neuen dahin abgeſchickt wurde. Als er aber auf dieſer 2ten Rückreiſe begriffen war, wurde er, wie man dafür hält, durch Gifft hingerichtet, und ſtarb in demjenigen Theil von klein Aſien, welcher ſonſt Paphlagonien hieß, den 19 Jul. 1157. Man hat von ihm noch 441 Briefe, welche Martene und Durand in ihrer ſogenannten collectione ampliſſima t. 2 nebſt einigen Diplomatibus &c. an das Licht geſtellet. Fa. Hiſtoire literaire de la France T. IV.

WICBERT, oder Hunerbert, Hunebert, Humbert, Wichert, oder Hertbert, ein Engelländer von Deir, war erſt Canonicus zu York, hernach ein Benedictiner, An. 710 Abt zu Wirmouth und Strwich, kam zur Zeit Pabſts Sergii I nach Rom, legte ſeine Abtey nieder, reiſete darauf zum heil. Bonifacio nach Maynz, der ihn nach Fritzlar und Ordorff ſchickte, um die unter denen Mönchen eingeriſſene übele Zucht zu reformiren. Er ſtarb um das Jahr 730 als ein Märtyrer, und ließ de vita Ceolfridi lib. 1, ingleichen Epiſtolarum lib. 1. Bal. Vo. Pit. Fa.

WICBERTUS, oder Wichbertus, Wiho oder Agius, ein Presbyter Benedictiner-Ordens in der letzten Helffte des 9 Seculi, legte ſich mit auf die Medicin, und curirte unter andern die 874 verſtorbene Aebtiſſin zu Gandersheim, Hathumodam, bey deren Tode er gegenwärtig geweſen, auch derſelben Leben in gar feinem Latein in Proſa, und dialogum de dictæ Abbatiſſæ obitu in Verſen hinterlaſſen. Beydes hat Jo. Ge. ab Eccard ſeinen vereribus monumentis und zwar das erſte fol. 1 ſeq. und den dialogum fol. 13 ſeq. einverleibet; wobey er in den Noten fol. 27 angemercket, Agius ſey ein griechiſcher angenommener Nahme, heiſſe auf alt-deutſch: Wiho oder Wichbert; und ſey dieſer Agius ohnfehlbar der Wibertus, nachmahliger Biſchoff zu Hildesheim, der ſich damahls etwa in dem benachbarten Kloſter Corvey noch als ein Mönch aufgehalten.

WICBOD, ſiehe Wicbald.

WICCAM (Jo.), ein Engelländer, war Doctor Theologiä zu Oxford in der andern Helffte des 14 Seculi, und brachte *Wilh. Nottingbami* Commentarios in IV Evangelia in ein Compendium. Fa.

WICCIUS, ſuche Wicke.

WICEL, oder Vicelius, (Georg.), ein Theologus, war 1501 zu Fulda, oder wie andere wollen, zu Vach in Heſſen gebohren, und nahm 1521 zu Bilnitz die lutheriſche Religion an. Er fand ſich nach dieſem unter den Urhebern des Bauren-Kriegs, und ſolte deswegen hingerichtet werden. Doch Lutherus bat ihn los, und machte ihn zum Prediger zu Nimeck. Weil er aber in den Arianiſmum verfiel, ſo muſte er die churfürſtlichen Lande meiden. Nachgehends hielt er ſich zu Maynz, Fulda und Cöln auf, trat wieder zur catholiſchen Religion, und ſchrieb vieles wider die Lutheraner. Er wurde unter denen Catholicken wieder Prediger zu Lupenitz und Vach, und kam hernach an Kayſer Ferdinandi I und Maximiliani II Höfe. Seine meiſte Abſicht war eine Einigkeit in der Kirche zu machen. Er ſtarb endlich 1573 zu Maynz, und hinterließ einen Sohn gleiches Nahmens, welcher 1553 S. Bonifacii martyris hiſtoriam in Verſen ediret. Seine Schrifften ſind: Via regia, ſ. de controverſis religionis capitibus concilii Indis ſententia, die Herm. Conring 1650 auflegen laſſen; Notæ in ſeptem pſalmos pœnitent.; Idiomata linguæ V. & N. teſtamenti; expoſitio, quibus modis verbum: credendi, accipiatur in ſacris literis; Syllabus locorum ex utroque teſtamento de bonis operibus credenti ad vitam neceſſariis; enarratio epiſtolarum & evangeliorum per annum; epiſtola; hagiologium, ſ. hiſtoriæ de Sanctis eccleſiæ; confutatio calumnioſiſſimæ reſponſionis Juſti Jonæ, cum aſſertione bonorum operum; de ſacris noſtri temporis controverſiis, ſo Herm. Conring 1659 von neuen ediret; de arbore bona, anti-Chriſto; de pace & concordia Eccleſiæ reſtituenda; tr. de vocando concilio, welcher auch in *Melch. Goldaſti* Monarchia S. R. Imperii T. I ſtehet; de inſpectione & viſitatione eccleſiarum, aliisque ad epanorthoſin eccleſiaſticam pertinentibus, Comment. in threnos Jeremiæ; Tract. von der chriſtlichen Kirchen wider Jod. Koch, oder Juſt. Jonam;

Auslegung des 120 Pſalms; Annotationes oder Verzeichniß in die wittenbergiſche neue Dollmetſchung der gantzen heiligen Bibel; Apologie wider die Lutheriſten; Tr. vom Beten, Faſten und Allmoſen; der heil. Meſſe Brauch, aus dem Chryſoſtomo verdeutſcht; Antwort auf Lutheri letzt bekennte Artickel; ritus baptizandi, aus einem alten fuldiſchen Manuſcripto, von denen Tauf-Nahmen derer Chriſten; Auslegung des Propheten Haggai; Dialogi von Religions-Sachen; Abbildung der erſten Kirchen ꝛc. In der Hiſtoria literaria war er ſchlecht beſchlagen, weil er ſich einbildete, Plutarchus habe Vitam Caroli M geſchrieben. Man findet in *Ortuini Gratii* Faſciculo rerum expetendarum & fugiendarum von ſeinem Leben und Schrifften gute Nachricht. Fr AE. Seck. B. Arn.

WICHARD a Polheim, ſiehe a Polheim.

WICHBERT, ſiehe Wicbert.

WICHE (Rich.), ein Engelländer, Ciſtercienſer-Ordens, von Wich in der Diöces Worceſter, daher er auch ſeinen Zunahmen erlanget, ſtudirte zu Oxford und Paris, hörte auch das Jus canonicum zu Bononien, und lehrte ſolches allda wieder, trieb aber die Theologie zu Orleans, wurde darauf Cantzler der Univerſität zu Oxford, hernach des Ertz-Biſchoffs zu Cantelberg, endlich 1243 Biſchoff zu Chicheſter, ſchrieb epiſtolas ad Innocentium IV; de eccleſiaſticis officiis, und ſtarb 1252. Bal. Vi. Fa.

WICHE, oder With, (Rich.), ein Anhänger des Wicleffs, florirte um 1390, und ſchrieb: contra veneraționes imaginum; reſponſa ad XIV articulos; Predigten; confeſſionem & retractationem hæreſeos wicleffianæ. Bal. Pit. Fa.

WICHE (Richard), ein Prieſter zu Hermetsworth in der engliſchen Provintz Eſſex, ward überzeugt, daß er ein Wicleſit wäre, und deswegen einen öffentlichen Wiederruff zu thun angehalten, nachmahls aber, als einer, welcher von neuen in ſolche Irrthümer verfallen, ſeiner prieſterlichen Würde entſetzt, und den 17 Jun. 1440 auf dem Towerhügel zu Londen verbrannt. Weil er vorher geſagt, daß ein gewiſſes Thor von dem Tower in die Erde ſincken würde, und ſich gleich die nechſt folgende Nacht daſſelbe mehr als 7 Schuh tieff in den Grund geſenckt, ſo fiengen die gemeinen Leute an, ihn als einen Heiligen und als einen Märtyrer zu verehren, thaten Wallfahrten an den Ort, wo man ihn hingerichtet, küſten die Erde, wo ſolches geſchehen, machten aus derſelben und der darauf befindlichen Aſche, ordentliche Reliqvien, brachten allerhand Opffer dahin, und was dergleichen Dinge mehr waren. Der Vicarius von dem nahe gelegenen Ort Barking, vermehrte, um ſeines eigenen Nutzen willen, dieſe Andacht durch folgenden Betrug, daß er den Platz mit wohlriechenden und und koſtbaren Specereyen heimlich beſtreuete; worauf man ſolchen guten Geruch vor ein unwiderſprechliches Kennzeichen der Heiligkeit des verbrannten Wiche annahm, und mit Aufrichtung eines Creutzes dieſen Ort zu recht ſolennen Wallfahrten beſtimmte, wobey obgedachter Vicarius die häuffig einlauffende Opffer-Geſchencke in Empfang nahm. Endlich ward des Weſens ſo viel, daß auf Anhalten der Cleriſey der König Henricus VI den Sheriffs von Londen und von Middleſex befehlen muſte, dieſen betrogenen und einfältigen Pilgrims Einhalt zu thun, welches auch mit deſto leichterer Mühe geſchahe, weil der Vicarius von Barking, nachdem man ihn in Verhafft gebracht, die bey dieſem Handel gebrauchte Liſt ausführlich offenbarte. HL.

WICHELMANN (Hartwich), ein Philoſophus, gebohren 1612 im Februario zu Lüneburg, ward 1638 zu Königsberg allwo er ſtudirte, Magiſter, 1646 aber Rector der altſtädtſchen Schule, und ſtarb 1647 den 27 Febr. George Funccius gab 1690 zu Dantzig einen faſciculum diſſertationum miſcellanearum des Wichelmanns mit Anmerckungen, nebſt deſſen doctrina de ſcientia & demonſtratione heraus. Er ließ auch ſelbſt 1641 doctrinam de ſapientia prima drucken. Arnold.

WICHERLEY (Wilhelm), ſiehe Wycherley.

WICHERT, ſiehe Wicbert.

WICHEWIZE (Rycus), ein engliſcher Prieſter zu Londen im Anfange des 15 Seculi, wird vor den Verfaſſer der Epiſtel an Joh. Huſſum gehalten, die insgemein dem Wiclef beygeleget wird. Sie ſtehet mit in *Huſſi* Operibus, und deutſch in Riegers Hiſtorie der böhmiſchen Brüder. Fa.

WICHGREVE (Alb.), ein Magiſter Philoſophiä und gecrönter Poete von Hamburg, wo ſein Vater an der Georgen-Kirche in der Vorſtadt Prediger, wurde 1602 Rector zu Pritzwalck in der Marck Brandenburg, 1607 aber Pfarrer zu Allermode im Billwarder ohnweit Hamburg, und ſchrieb anagrammatiſmorum Centurias II; hiſtoriam paſſionis Chriſti in Verſen; poema de geſtis Caj. Jul. Cæſaris; poema ſatyricum in vetulam; encænia allermodiana; Cornelium relegatum; or. pro homullis &c. Mol.

WICHINGAM, oder Vicanus, oder Vinchingan, (Henr.), ein engliſcher Carmelit von Norfolck, lehrte um 1447 zu Oxford die Theologie, und ſchrieb Lectiones XVIII in Eſaiam; XXX in Apocalypſin; de quadruplici adventu Chriſti; de conceprione S. Mariæ; Sermones æſtivales, hyemales & de Sanctis; Quæſtiones theologicas. *Lelandi* Collectanea. Bal. Pit. Fa.

WICHINGAM (Jo.), ein engliſcher Franciſcaner, florirte zu Cambridge um 1362, und ſchrieb Sermones de tempore, wie auch diſputationes. Bal. Pit. Fa.

WICHINGHAM (Rich.), ein engliſcher Carmeliter-Mönch von Norfolk, war Prior und Profeſſor Theologiä in dem Kloſter Burneham, ſchrieb in 1 & 2 librum ſententiarum; ſermones, und ſtarb zu Norwich 1381. Bal. Pit. Fa.

WICHIN-

WICHINGUS, ein Biſchoff zu Padua, hat die bekannten Annales fuldenſes ab anno 895 ad 899 continuirt, welche man im erſten Tomo von *Marqu. Freberi* Scriptor. rer. germ. findet. *Jo. Ge. ab Eccard* annales Franciæ orientalis T. II.

WICHMANN (Bartholus), von Odenſee in Fünen, war Paſtor zu Serslov, ſchrieb Lamentationes Jeremiæ in Verſen; de animæ quiete in dänſchen Verſen, und ſtarb den 10 Jan. 1666, im 49 Jahr. W, d.

WICHMANN (Gerh.), ein wittenbergiſcher Magiſter und Adjunctus der philoſ. Facultät daſelbſt, wurde 1669 Prediger an der Marien-Kirche zu Lübeck in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb diſpp. de ente rationis ratiocinante; de abſtractione, principio cognoſcibilis productivo; de ente rationis ratiocinatæ; de radii optici quiditate & viſionis per eum formalitate; de unitate; de tyrannide & tyranno; de ſyllogiſmo in genere; de indiviſibilitate Spiritus; de principio individuationis; de ſpecie intelligibili; de vigiliis & de terminis; de diverſis annis; de Aſmodeo; de unitate & identitate animæ &c. und ſtarb den 23 Jul. 1083. Mol.

WICHMANN (Johannes), ein Hiſtoricus zu Roſtock, florirte um 1655, und ſchrieb: chronologiam ſacram in 2 Büchern cum auctario; ſciagraphiam exhibentem chronologiæ ſacræ adumbrationem.

WICHMANNS (Auguſtin), ein Mönch in dem Kloſter Tongerlo und Baccalaureus Theologiä, von Antwerpen bürtig, florirte gegen die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb Roſam candidam & rubicundam; apothecam ſpiritualium pharmacorum contra luem contagioſam aliosque morbos; diarium eccleſiaſticum de ſanctis contra peſtem tutelaribus; wolte auch ferner heraus geben officium horarium de B. Siardo; Par præſulum ſ. vitam Auguſtini Hipponenſis & Auguſtini Cantuarienſis; vindicias abbatiales & monaſticas; lilium inter ſpinas ſ. ſanctam Dignam; thaumata ejus & Campaniam brabantinam illuſtratam. Ob aber etwas im Druck erſchienen, iſt unbekannt. Sw.

WICHMANNSHAUSEN (Joh. Chriſtoph.), ein Philologus, gebohren 1663 den 3 Oct. zu Ilſenburg in der Grafſchafft Wernigerode, zohe 1680 in das Gymnaſium zu Gotha, und 1683 nach Leipzig auf die hohe Schule, wurde daſelbſt Magiſter, that 1688 eine Reiſe nach Holland und Engelland, gieng darauf nach Wittenberg, that 1691 mit dem berühmten Schurtzfleiſch eine Reiſe nach Italien, beſahe Ungarn, Mähren und Schleſien, kam 1692 wieder nach Wittenberg, wurde bald nach ſeiner Wiederkunfft daſelbſt Profeſſor extraord. der griechiſchen Sprache, das Jahr darauf Profeſſor ordin. der Dichtkunſt, und 1699, nach Daſſovs Abſchiede, Profeſſor ordinar. der morgenländiſchen Sprachen, wie auch 1712 Bibliothecarius der Academie, und ſtarb 1727 den 17 Januar. Seine Schrifften ſind: Gymnaſium arabicum; Diſputationes de divortiis ſecundum jus naturæ; de Zopyro Babylonios fallente, de extinctione ordinis Templariorum, de Saulo in Gibea vaticinante, de iræ & tremoris calice, de præſidiariis Levitarum urbibus, de portu Kittæorum, de templi prioris præ poſteriori gloria, de lotione manuum, de abominando Moabi ſacrificio, de navi tyria, de ſacrificio piaculari pro noxa adhibendo, de differentiis vocum ebraicarum, de velis tabernaculi ac templi, de aſpergilio Ebræorum ſacro, de columnis æneis in porticu templi a Salomone poſitis, de tabulis fœderis prioribus, de operculo arcæ fœderis propitiatorio, de corona amonitica, de divinationibus Babyloniorum, de calceo in Ebræorum ſacris deponendo, de tiara ſummi ſacerdotis, de curribus bellicis in oriente uſitatis, de Micha de Meſſia vaticinante, de planctu Hadadrimmon, de Melchiſedeco ab injuria Petri Juriæi defenſo, de alcorano, de prophetis & prophetiſſis, de faſciculo vitæ, de Sebulone literatore, de [illegible], de Galilæa, de thermis tiberienſibus, de paraphraſibus chaldaicis, de Teraphim, de armatura Goliathi, de Samaria, de peregrinorum deorum miniſtris; de Aſſere, metalliſoſſore; de corpore ſciſſuris non cruentando; de philologematibus 8 ſelectioribus; de vocibus [illegible] & [illegible]; de Spiritu Dei paraditiaco; de Chebrone, gigantum domicilio; de ſtatua Rachelis ſepulcrali; de navigatione ophritica; de Nergal Cuthæorum; de maledictionibus diei; de lingua hebraica de Cananæa triumphante; de laceratione veſtium; de balteo, ſacerdotis magni; de Aramea ſacra &c. Pro.

a WICHT (Ernſt Friedrich), ein Oſt-Frießländer von Norden, war ein guter Soldat, ſtarb 1602, und ſchrieb Annales Friſiæ, welche in Frießland noch im Manuſcript liegen. *Bertram* parerga oſtfrica.

WICKAM (Wilh.), ſiehe Wilhelm Wickham.

WICKE, oder Wiccius, (Thomas), ein Canonicus regularis Auguſtiner-Ordens aus Engelland gebürtig, lebte in der erſten Helffte des 14 Seculi zu Oſney, in einem ohnweit Oxford gelegenen Kloſter, und ſchrieb ein Chronicon Angliæ von 1066 bis 1347, welches in *Galei* ſcriptor. hiſt. Angl. befindlich iſt. Seine andere Schrifften ſind: Catalogus Abbatum oſnienſium; Increpatio gulæ und Commendationes vini beydes in Verſen. Ihm wird auch indiculus vaſorum ſupellectilis ſacræ monaſterii de Oſneya, der bey gedachtem Galeo ſtehet, beygelegt. Bal. Fa. O. Pit.

WICKINGHAM, oder Vicanus, (Simon), ein Carmeliter-Mönch zu Norwich und Doctor Theologiä zu Paris um 1360, ſchrieb lecturas ſcripturarum; Sermones; quæſtiones ordinarias; quodlibeta. Bal. Pit. Fa.

WICLEF (Joh.), ein Doctor Theologiä, und unerſchrockener Bekenner der Wahrheit in Engelland, hieß eigentlich Wielif, und war an einem Orte dieſes Nahmens in der Provintz York, nicht aber, wie andere vorgeben, zu Loughborough in Leiceſterſhire 1324 gebohren. Nachdem er zu Oxford in dem Col-

Digitized by Google

legio mertonenſi ſtudirt, that er ſich 1356 durch einen Tractat, von den letzten Zeiten, hervor, darinne er ſehr wider die Geiſtlichen eifert, welche ſich allerhand unerlaubte Mittel und Wege bedienten, zu Präbenden zu gelangen. Noch mehr aber machte er ſich 1360 durch ſeine Vertheidigung der Univerſität Oxford, und ihre Gerechtſame, wider die Bettel Mönche, bekannt. Nicht lange darauf wurde er Vorſteher des Collegii balliolenſis, und nach dieſem Rector zu Fylingham in der Diöces von Lincoln, welche Stelle er aber nachhero mit der Pfarre in Lotegarshall vertauſchte. 1365 machte ihn der Ertz-Biſchoff Islip zum Präſide des von ihm zu Canterbury geſtifften Collegii. Da aber ſeine Feinde eine päbſtliche Bulle wider ihn ausgewircket, wodurch er ſolcher Charge entſetzet wurde, verfügte er ſich nach Oxford zurück, und las allda mit ſo groſſem Beyfall, über die Theologie, daß ſeine Reden und Erklärungen überhaupt faſt als göttliche Ausſprüche verehret und angenommen wurden. 1374 ward er von dem Könige nebſt einigen andern erkieſet, mit den Nuntiis des Pabſts wegen Vergebung der geiſtlichen Beneficien in Engelland, worüber ſich der Pabſt zu groſſer Beſchwerung der beyden Parlaments-Häuſer ein Recht anmaſſen wolte, Handlung zu pflegen, und bezeigte dabey ſo groſſen Verſtand und Geſchicklichkeit, daß ihm das folgende Jahr das Canonicat von Auſt an der Collegiat-Kirche in Weſtbury, in der Diöces von Worceſter, ingleichen das Rectorat oder die Pfarre zu Lutterworth in der Diöces von Lincoln, von dem König gegeben wurde. Gleichwie er ſich aber ſchon in Oxford über des Pabſts übermäßiges Anſehn erkläret, und nicht allein deſſen Gewalt in weltlichen Dingen geleugnet, ſondern auch deſſen Macht im Gebrauche der ſogenannten Schlüſſel in Zweifel gezogen, und über dieſes die Stärcke und Kunſtgriffe der damaligen Mönche, den Leuten das Geld aus dem Beutel zu locken, allzu deutlich entdecket; ſo ſuchten auch dieſe letztern, wie ſie ihm hinwiederum ſchaden möchten, und übergaben 1377 dem Pabſt 18 Sätze oder Artickel, die nach ihrer Meinung ketzeriſch waren, und, wie ſie ſagten, von Wiclefo gelehret worden. Es würde ihm auch hierbey übel ergangen ſeyn, und vermuthlich das Leben gekoſtet haben, wenn er nicht anfänglich Schutz an dem Hofe gefunden, und ſodann wegen bald darauf erfolgter gedoppelten Wahl eines Pabſts, ein Schiſma in der Kirche entſtanden wäre; daher er denn die im Schwange gehenden Laſter und Irrthümer mit Nachdruck und Freymüthigkeit zu beſtreiten nicht eher unterließ, bis er um das Jahr 1381 vom Schlage betroffen worden, und endlich den 2 Decembr. 1384 ſtarb. An. 1428 wurde er auf Pabſt Martini V Befehl wieder ausgegraben, und verbrannt. Er ſoll mehr als 200 Tractate geſchrieben haben, welche zum Theil 1410 zu Oxford verbrannt wurden. Doch ſind noch unterſchiedene übrig geblieben, als de Chriſto & anti-Chriſto; de ſimonia ſacerdotum; de veritate ſcripturæ; de apoſtaſia; de abominatione deſolationis; de otio & mendicitate; oſtiolum Wiclefi ſ. tr. de ſacramento altaris; confeſſio fidei; declaratio fidei ſuæ; reſponſum ad regem de jure regis & Papæ; de miniſtrorum conjugio; Speculum cleri; Lectiones in Danielem & Apocalypſin Joh.; Ceremoniarum chronicon; Dialogorum libri IV; Tractatus duo adverſ. fratres mendicantes &c. Sein Brief an Johann Huſſen aber iſt untergeſchoben. Seine engliſche Ueberſetzung des neuen Teſtaments, worinne er der Vulgatæ gefolget, und die er um das Jahr 1379 mag verfertiget haben, hat John Lewis 1732 in folio zum erſtenmal an das Licht geſtellet, und ſelbiger die hier angeführten beſondern Umſtände von ſeinem Leben mit beygefüget. Eben derſelbe hat auch ſchon 1722 eine ausführliche Nachricht von ihm, unter dem Titel: the hiſtory of the life & ſufferings of John Wicleffe heraus gegeben, worinn er über 300 von deſſen ſonſt insgemein raren Schrifften erzehlet, und bey einer jeden zugleich meldet, in welchen Bibliotheken dieſelbe annoch zu finden ſeyn. PB. V. C. Un.

WICKNER (Abdias), ein Magiſter Philoſophiä, war Rector zu Rotenburg an der Tauber und Profeſſor Mathematum, ſchrieb tabulas aſcenſionum obliquarum, die zu Tübingen 1561 gedruckt ſind, und ſtarb den 4 Febr. 1564. Hockers heilsbrunniſcher Antiquitäten-Schatz.

de WICQUEFORT, oder Vicofortius, (Abraham), ein Hiſtoricus und Politicus, verließ in einem ſehr jungen Alter ſein Vaterland, die Provintz Holland, allwo er gegen 1598 zu Amſterdam gebohren war, und ſuchte ſein Glück in Franckreich zu machen. Der Churfürſt von Brandenburg erklärte ihn gegen 1626 zu ſeinem Reſidenten an dem frantzöſiſchen Hof, allwo er nach einem Auffenthalt von 32 Jahren bey dem Cardinal Mazarin in Ungenade fiel. Man beſchuldigte ihn, er hätte die Hiſtorietten vom Hofe, und die Liebes-Angelegenheiten des Königs, inſonderheit aber geheime Nachrichten von der mazariniſchen Familie nach Holland geſchrieben; er mochte über dieſes auch allzu viel Neigung vor den Printzen von Conde haben blicken laſſen, worzu die erregte Feindſchafft des frantzöſiſchen Miniſtri Tellier kam, welcher von einem unverſöhnlichen und rachgierigen Gemüthe war. Als nun 1658 der Herr von Brand an dem Hofe den Character eines Geſandten von dem Churfürſten von Brandenburg annahm, ſo ergriff man die Gelegenheit, dem Herrn von Wicqvefort aufzuerlegen, daß er ſich von Hofe und aus dem Königreiche begeben möchte. Weil er aber zu dem Abzuge ſich nicht alſobald bequemen wolte, indem er bey ſeinem langwierigen Auffenthalt in Franckreich ſich in eine beſtändige Oeconomie eingelaſſen hatte, und man ihm zwar die Zeit ſeiner Abreiſe auf einen Monat verlängerte; ſo wurde er doch vor deſſelben Verflieſſung in die Baſtille geſetzt, aus welcher er nicht eher, als 1659 auf freyen Fuß geſtellt, und bis nach Calais gebracht wur-

de.

de. Seine Befreyung hatte er dem churbrandenburgischen Minister zu dancken, und man suchte an dem frantzösischen Hofe seine Wegnehmung damit zu entschuldigen: Es hätte der Churfürst gegen den Herrn Blondel gedacht, daß er sich der Sache nicht annehmen würde. So hatte auch Wicqvefort nicht sowohl die churbrandenburgischen Affairen getrieben, als vielmehr sich zu einem Zeitungs-Schreiber an viele andere Printzen verdungen. Jedoch muß sich dieser Haß nachgehends gelegt haben, indem nach 3 Monaten der Cardinal in einem Briefe dem Wicqvefort vorschlug, wiederum nach Franckreich zu kommen, und wurde ihm zugleich eine jährliche Pension von 1000 Rthlr. versprochen, welche ihm auch richtig ausgezahlt worden, bis der mit Franckreich und Holland ausgebrochene Krieg, ihn dieses Vortheils beraubte. Er bezeigte auch eine grosse Ergebenheit gegen Franckreich, vielleicht aus einer Rach-Begierde gegen den Printzen von Oranien. Der Graf von Estrades gebrauchte ihn bey dem Don Estevan de Gamarra, und setzte so viel Vertrauen auf ihn, daß er sich auch in einem Schreiben an den Herrn de Lionne auf des Wicqveforts Briefe bezog. In Holland fand er einen mächtigen Beschützer an der Person des Johann de Witt, welchem zu Ehren er übernahm, die Historie der Republiqve in Ansehung der damahligen Zeiten zu schreiben. Allein, da bereits der Druck dieses weitläufftigen Wercks angefangen war, wurde der Verfasser einer geheimen Correspondentz mit den Feinden des Staats beschuldiget, wiewohl gar nicht wegen dieser Historie, sondern weil er die Originalien von den geheimen Berichten, so der damahlige Mylord Howard, der sich von den Holländern für einen Spion in Engelland gebrauchen ließ, nach Holland überschrieben, und die Wicqveforten zu übersetzen waren anvertraut worden, als man ihm solche durch Unvorsichtigkeit in Händen gelassen, dem englischen Gesandten, Chevallier Williamsen, für eine Summe Geldes gelieffert hatte. Howard gerieth hierdurch in Lebens Gefahr, desgleichen auch Wicqvefort bey den Holländern; beyde aber wurden dadurch gerettet, daß die Holländer die Erklärung thaten, was man in Engelland wider Howarden vornähme, das solte auch von ihnen dem Wicqvefort wiederfahren. Er suchte zwar diesen Zufall unter dem Vorwande abzulehnen, daß er sich in Diensten des Hauses Lüneburg befände, welches ihn zu seinem Residenten im Haag ernennet: doch wolte man in Holland darauf wenig sehen, und ließ dem gegen ihn angestellten Processe den Lauf, welcher 1675 die Sententz mit sich brachte, daß der Herr von Wicqvefort zu ewigem Gefängniß solte verdammet, seine Güter und Papiere aber confiscirt werden. Sein Sohn ließ in Deutschland 1676 diese Sententz mit Anmerckungen drucken, und richtete dieselbe an die zu Nimägen versammleten Gesandten, mit dem Ersuchen, sie möchten sich seines Vaters annehmen, und desselben Befreyung als eine sie angehende Sache betrachten. Doch es hatte wenig Wirckung: Wicqvefort muste in dem Gefängniß bleiben, bis er durch Beystand und Vorschub einer von seinen Töchtern, mit welcher er die Kleider wechselte, 1679 sich aus der Gefangenschafft los machte, und zwar gleich zu der Zeit, als man ihn in sichere Verwahrung nach Löwenstein bringen wolte. Seine Zuflucht nahm er an den Hof des Hertzogs von Zelle, von welchem er sich aber auch 1681 wiederum wegbegab, als er inne wurde, daß der Hertzog sich nicht, wie er wünschte, angelegen seyn ließ, zu erhalten, daß die Holländer das gestellte Urtheil wiederruffen möchten. Er starb 1682. Unter seinen Schrifften hat die Historie von Holland wohl das gröste Aufsehn gemacht. Er ergriff die Feder dem bekannten Pensionario de Witt zu Ehren, von welchem er auch die zu der Arbeit nöthigen Memoiren erhielt. Seine Gefangenschafft unterbrach den Druck des Wercks: wiewohl er auch in dem Gefängniß sich nicht hindern ließ, die Arbeit fortzusetzen; iedoch konte er bey den damaligen Umständen sich nicht enthalten, eine scharffe und beissende Schreib-Art wider die vornehmsten Bedienten des Staats zu gebrauchen; welches aber verursachte, daß erwehntes Werck in dem Drucke gehemmet wurde. Nach dessen Tode, ist der erste Tomus 1719 in dem Haag gedruckt worden. Nebst dieser Historie hat er sich durch die Schrifft *l' Ambassadeur & ses fonctions* bekannt gemacht. Es veranlaßte ihn dieselbe zu entwerffen ein frantzösischer Tractat, welcher von der Gefangennehmung des Fürsten von Fürstenberg handelte, in welchem der Verfasser zu behaupten gemeint, daß ein Herr über seinen Unterthanen eine Jurisdiction auszuüben befugt sey, wenn derselbe gleich an seinem Hofe den Character eines publiqven Ministri von einem auswärtigen Printzen führen solte. Weil man nun hierinne das Exempel des Herrn von Wicqvefort angeführt, und der Republiqve Auffführung gegen denselben gebilliget wurde, so schrieb Wicqvefort *Memoires touchant les Ambassadeurs & les Ministres publics, à Cologne 1677*, und wolte diese Lehre über einen Hauffen werffen, worauf von einem ungenannten, so aber nach einiger Bericht Ferdinand de Galardi heissen soll, Reflexions faites sur ces memoires, & une response au Ministre prisonnier zum Vorschein kamen. Man hat über dieses von ihm: *Relation du voyage de Moscovie, Tartarie & de Perse, traduite de l' Allemand du Sieur* Olearius; *Voyage de* Jean Albert de Mandeslo, *traduite de l' Allemand; Relation du voyage de Perse traduite de l' Anglois de* Thomas Herbert; *l' ambassade de D. Garcias de Silva Figueroa en Perse, traduite de l' Espagnol; Discours historique de l' election de l' Empereur & des Electeurs de l' Empire;* Thuanum restitutum. Vor seiner Histoire des Paisbas, ingleichen in *Basnage* annales des Provinces unies steht Nachricht von dessen Leben. Nic.

WICQUEFORT (Joachim), ein Ritter des Ordens von St. Michael, Rath bey der Land-Gräfin von Hessen,

Heſſen, und derſelben Reſidente bey den Staaten der vereinigten Niederlande, war Abrahams Bruder, wechſelte mit Caſpar Barläo Briefe, welche Correſpondentz 1696 zu Amſterdam gedruckt worden. Nic.

von WIDA (Joh. Friedr.), ein evangeliſcher Prediger, gebohren 1637 den 11 May, in dem Flecken Garſſen, allwo ſeine Eltern dazumahl im Exilio lebten, ſtudirte und promovirte zu Leipzig in Magiſtrum, und ward 1673 Prediger an der Marien-Kirche zu Minden an der Weſer. Sieben Jahr hernach wurde er zwar durch eine menſchliche Schwachheit ſeine Gemeine zu verlaſſen bewogen; aber doch innerhalb Jahresfriſt 1681, da ſein Vater als Paſtor zu Döllingen in der Grafſchafft Oldenburg, wegen hohen Alters einer Beyhülffe höchſt benöthiget war, zum Prediger wieder beruffen. Er ſchrieb Examen alter und junger Schüler durch alle 7 Claſſen der Chriſten-Schule; heilſame Lebens-Regeln für lehrbegierige Hausgenoſſen, wie ſie ſich in gewiſſen Fällen chriſtmäßig vor den Augen Gottes und der Menſchen aufführen ſollen; bibliſches Schatz-Käſtlein; Erklärung ſeines Leichen-Texts aus Pſ. 118 v. 18, 19 ꝛc. und ſtarb 1709 den 28 Jul. Leb.

WIDBERT, oder Guibert, der dritte Abt des Kloſters in Valle St. Petri zu Chartres, war wegen ſeines exemplariſchen Lebens in groſſem Anſehn, ſchrieb vitam & martyrium S. Amantii, ſo noch im Manuſcript liegt, und ſtarb 981. *Liron* Bibl. carnot. Fa.

WIDDECHIND, ſiehe Wittichind.

WIDDOWES (Ægidius), ein Prediger zu Oxford, war in Scholaſticis und Patribus ſehr wohl beleſen, ſtarb 1645 den 4 Februar. und hinterließ einige Schrifften wider die Puritaner. Wo.

WIDDRINGLENUS (Rogerius), oder nach andern Widdringſton, nennte und ſchrieb ſich Catholicum Anglum, florirte zwiſchen 1608 und 1619 zu Londen, und ſchrieb: apologiam Rob. Bellarmini pro jure Principum adverſus ipſius rationes pro auctoritate papali Principes ſeculares in ordine ad bonum ſpirituale deponendi, welche Melch. Goldaſt in den dritten Tomum ſeiner Monarchiæ S. rom. Imperii, geſetzet; diſcuſſionem diſcuſſionis decreti magni Concilii lateranenſis, adverſus Leonh. Leſſium; diſputationem theologicam, de juramento fidelitatis contra Rob. Bellarminum; ſupplicationem ad Paulum V Pontificem romanum &c.

WIDDRINGSTON, ſiehe Widdringlenus.

WIDEBRAM (Fried.), ein Doctor Theologiä aus dem Vogtlande, war 1532 den 4 Jul. gebohren, wurde anfänglich zum Rector der Schule in Zerbſt beruffen, kam von dar nach Eiſenach, erhielt nachgehends die Profeſſionem latin. Lingoä und Dialect. zu Jena, gieng, als er allda viel Feinde hatte, nach Wittenberg, und wurde Paſtor der Kirchen daſelbſt. Er wurde, als man die Formulam Conſenſus zu Dreßden zum Beſten der Reformirten ſchmiedete, 1572 dahin beruffen, mit an derſelben zu arbeiten. Als er aber hernach die torgauiſchen Artickel nicht unterſchreiben wollte, muſte er 4 Wochen ins Gefängniß gehen; worauf er ſolches endlich, iedoch mit viel Limitationen that. Weil er aber dennoch im Artickel vom Abendmahl nicht richtig lehrte, wurde er nach Naumburg ins Exilium geſchickt; von dannen ihn nach drey Jahren der Graf Johannes von Naſſau zu ſich berief, und mit einem geiſtlichen Amte verſorgte. Folgends kam er nach Bremen, und legte daſelbſt einige theologiſche Streitigkeiten bey. Anno 1583 brachte er die Gemeine zu Solms zur lutheriſchen Religion. Hierauf wurde er 1584 als churpfältziſcher Kirchen-Rath nach Heidelberg beruffen, und half Kirchen und Schulen anrichten, bis er 1585 den 2 May ſtarb, nachdem er verſchiedene Gedichte, z. E. Palamædiam, ſ. encomium ſtraminis, ſo in *Caſp. Dornavii* amphitheatro T. I ſeq. ſtehet, und eine Paraphr. über die Pſalmen in Verſen, und wie einige wollen, auch über das Buch Sirach in griechiſchen und lateiniſchen Verſen hinterlaſſen. Z. Ad.

WIDEBURG (Chriſtoph Tobias), ein Doctor Theologiä, war anfangs 17 Jahr lang, Matheſeos, hernach Theologiä Profeſſor zu Helmſtädt, ſchrieb unter andern: Diſſ. de lumine lunari; de obſcuratione ſolis in paſſione dominica, ex Matth. XXVII, 51; duas de non-renatis verum Scripturæ S. ſenſum aſſequentibus; de mutua fidelium ἐνοικήσει, ad Epheſ. IV, 16; de inſpiratione divina; de peccato in Spiritum S.; de perſona Chriſti; de unione perſonali duarum naturarum in Chriſto; de homine interno & externo; de perfectione hominis renati; de imperfecta renatorum perfectione; de gladio in Sacramentorum reverentiam deponendo; de miniſterio eccleſiaſtico; de miniſtris Eccleſiæ; de præguſto vitæ æternæ; duas de obligatione votorum monaſticorum; de amicitia in genere; de amicitia naturali &c. und ſtarb den 5 Decembr. 1717 als Senior der Academie daſelbſt. Sein älteſter Sohn, Friedrich Balthaſar, war ein guter Mathematicus, ſtarb aber vor dem Vater den 22 Mart. 1717. Der andere iſt der berühmte D. Joh. Bernhard Wideburg ꝛc.

WIDEBURG (Henr.), gebohren zu Goſlar 1641 den 1 Februar, ſtudirte zu Helmſtädt, war erſtlich Metaphyſices und Logices, hernach Theologiä Profeſſor daſelbſt, promovirte 1693 in Doctorem Theologiä, ſchrieb ein Syſtema theologiæ poſitivæ; annotata & animadverſiones ad *Bart. Kotti* libros 5 de demonſtratione; wie auch ſehr viel philoſophiſche und theologiſche Diſpp. als de recto nominum in philoſophia uſu; de inductione; de recta dubitandi ratione; de primis & communiſſimis humanæ cognitionis principiis; de operationibus Dei; de ſummo hominis bono theoretico; de juſtitia; de jure & æquitate; de amicitia naturali; de gloria Domini; de iis, quæ in arca fœderis fuerunt ſervata; de ſyllogiſmo apodictico; de apatetico; de dialectico; de recta diſputandi

tandi ratione; de conſequentia materiali & formali; duas de modo ſciendi in qualibet ſcientia prudenter obſervando; de definitione nominis; de vi ſenſuum in veritate acquirenda; de affectibus; de cauſis judicium practicum perficientibus; de gradibus malitiæ; de amicitia ejusque origine; diſſertt. in univerſum artem ratiocinandi; de actu; de cauſa & cauſato; centuria theſium philoſophicarum; de lumine ſalutifero omnibus hominibus congenito; de unione perſonali duarum naturarum in Chriſto; de miniſtris eccleſiæ; de perfectione hominis renati in hac vita; de imperfecta renatorum & juſtificatorum in hac vita perfectione; obſervationes ex arte homiletica; de non renatis quoque & impiis Scripturam S. legentibus verum ejusdem ſenſum aſſequi valentibus; de Scripturarum S. divina inſpiratione; de tribus partibus hominis &c; Programmata, und ſtarb den 14 May 1696. Pi. N, g.

WIDEFELD (Adam), hat 1673 monita ſalutaria b. V. Mariæ ad Cultores ſuos indiſcretos, ohne Nahmen zu Gent heraus gehen laſſen.

WIDEHEN (Andr.), ein Dominicaner von Salubre in der Picardie, trat zu Paris in den Orden, brachte es in den Humanioribus und in der Theologie ſo weit, daß er beydes wieder mit groſſem Nutzen lehren konte. Nachdem er 6 Jahr die Theologie gelehret, nahm ihn den 9 Auguſt 1654 eine Kranckheit in ſeinen beſten Jahren weg. Seine Commentarii in Thomæ ſummam liegen noch im Manuſcript, darunter der tr. de gratia altiſſima ſehr nett und gelehrt geſchrieben iſt. Ich.

WIDEKIND, ſiehe Wittekind.

WIDEKIND (Johann), hat eine Kriegs-Hiſtorie unter *Konung Carels IX. och Guſtaf Adolf, och Ivan Waſiliviz* 1667-1671 geſchrieben, ſo 1671 zu Stockholm in 4 heraus gekommen.

WIDEL (Adam), ein Jeſuite aus München, gebohren 1639, wurde Profeſſor Rhetorices zu Ingolſtadt, und verließ Lyrica &c. Al.

WIDEMANN (Bernhard), hat 1602 tr. de proprietate & differentiis latini ſermonis zu Genf in 8 edirt.

WIDEMANN (Carol.), ein Medicus von München bürtig, lebte als Phyſicus zu Augſpurg, wurde 1616 bey daſigem Collegio medico zum Vice-Decano ernennet, ließ Annotata medico-chemica im Manuſcript, die nachmals G. H. Welſch ſeinen Exoricis curationibus & obſervationibus medicinalibus beydrucken laſſen, und ſtarb zu Augſpurg 1638. Ke.

WIDEMANN, oder Widmann, (George), ein Doctor Juris, von Ingolſtadt, ward 1570 erſter Aſſeſſor des Cammer-Gerichts zu Speyer wegen Chur-Bayern, ſtarb 1578, und ſchrieb: tr. de jure retractus, welcher 1668 zu Ingolſtadt aufgelegt worden.

WIDEMANN, oder Widmann, (George Rudolph), hat 1599 Hiſtorien von Johann Fauſtus zu Hamburg in 4 ediret.

WIDEMANN (Marcus), ein Augſpurger, ſtand zu Ilm in Schwaben als Phyſicus in Dienſten, ſchrieb Epiſtolas II de malitioſa ſcarificatione, welche des *Greg. Horſtii* obſervationibus medicinalibus einverleibet ſind, und ſtarb 1635 an der Peſt. Ke.

WIDEMANN (Michael), ein evangeliſcher Prediger, gebohren zu Görsdorff bey Lauban, allwo ſein Vater ein Nachbar war, 1659, ſtudirte zu Leipzig, ward Subſtitutus des letzten Pfarrers zur heiligen Dreyfaltigkeit vor Schweidnitz, und nach deſſen Abſterben Diaconus daſelbſt, wurde aber auf Anſtifften der Jeſuiten, wegen ſeiner hiſtoriſch-poetiſchen Gefangenſchafften, die er in ſeinen Studenten-Jahren geſchrieben, und 1690 zu Leipzig in 8 ediret, 1702 abgeſetzet, ward hierauf Superintendens, Hofprediger und Conſiſtorialis zu Stollberg, ſchrieb auſſer obgedachten: den Gedächtniß-Redner; bibliſchen Inhalts-Redner; bibliſchen Spruch-Redner; die geiſtliche Haus-Kirche; den alamodiſchen Biſchoff; die ausgerotteten Hugenotten ꝛc. und ſtarb 1719 den 1 Sept. Leb.

de WIDENBRUGGE (Jo.), ein Auguſtiner-Mönch um 1440, hat Vaniloquium ſ. Commentarium in Eccleſiaſtem, und viele Sermones geſchrieben. Fa.

WIDENSEH, ſiehe Weidenſee.

WIDER (Jo.), ein Prediger zu Nürnberg, gebohren 1583 in Ober-Oeſterreich, wurde als ein guter Poete, Philologus und Hiſtoricus berühmt, muſte wegen der Religion ſeine Gemeine in Steinkirchen verlaſſen, und nach Regenſpurg fliehen, von dar er nach Nürnberg beruffen wurde, woſelbſt er 1630 den 30 May geſtorben iſt. Er hinterließ 7 Söhne, die meiſtens gelehrte Männer worden ſind. Fr.

WIDER (Phil. Ehrenreich), von Köpach in Oeſterreich gebürtig, ſtudirte zu Regenſpurg, Altorff und Straßburg, wurde 1647 Conrector Gymn. poet. zu Regenſpurg, 1649 evangeliſcher Prediger, darnach Conſiſtorial-Aſſeſſor und Senior, ſchrieb evangeliſche Sinn-Bilder auf die Sonn- und Feſttags-Evangelia; evangeliſche Sprichwörter-Poſtill, auf alle Sonn-Feſt- und Apoſtel-Tage; evangeliſches Kirch-Jahr; evangeliſches Sterbe-Gedächtniß, oder Leich-Poſtill; Tireſiam monachienſem, oder erbärmliche Blindheit Pater Andreä von St. Thereſia, Carmeliters; evangeliſche Jeſus-Schule; evangeliſche Hertz- und Bilder-Poſtille; evangeliſche Creutz- und Troſt-Schule; apoſtoliſches Wiſchtüchlein ꝛc. und ſtarb 1684 den 13 Auguſt, im 61 Jahr. Leb. W, d.

WIDER (Theodoſius), Johannis Sohn, gebohren den 24 Mertz 1622 zu Zell in Oeſterreich, ſtudirte zu Nürnberg und Altorf, ward Magiſter und hielt ſich eine Zeitlang bey ſeinem Bruder, Johann Chriſtoph, Rectore Gymnaſii zu Regenſpurg auf. An. 1647 ward er Hof-Diaconus bey Pfaltzgraf Chriſtian Auguſt zu Sultzbach, und im folgenden Jahre Hofprediger, hernach auch bey der Reſtitution der Evangeliſchen Stadt-Pfarrer, da er denn 1649 die erſte Predigt

Digitized by Google

in der Pfarr-Kirche hielt. An. 1650 wurde er als Superintendens inſtallirt, entwiche 1653 wegen der Einführung des Simultanei, und ward im Jahre darauf Diaconus zu Ilmenau; endlich aber 1656 Superintendens zu Meinungen, ſtarb 1685, und ſchrieb: Cœnam Domini integram contra Gebhardum Razenriet, S. J.

WIDING, oder Witte, (Zachar.), von Flensburg, war 1560 Pfarrer zu Rübelan im Sundewither-Gebiet im Hollſteiniſchen, lebte noch 1592, und ſchrieb verſchiedene Carmina, auch Leichpredigten. Mol.

WIDLER (Marcus), ein Schweitzer von Zürch, ſoll *Conr. Gesneri* catalogum omnium propriorum vermehrt haben, auch heraus geben wollen, es iſt aber nichts davon zum Vorſchein gekommen. *Jo. Jac. Friſii* Epitome bibliothecæ Gesneri.

WIDMANN, ſiehe Widemann.

WIDMANN (Enoch), ein Schulmann zu Hof im Vogtlande 1551 gebohren, ward 1581 Cantor in ſeiner Vaterſtadt, endlich aber Rector daſelbſt, ſchrieb Chronicon Curiæ regnitianæ &c. und ſtarb 1616 den 17 Dec. Lud.

WIDMANN (Johann Wilhelm), ein Medicus, gebohren 1690 den 2 Februar zu Nürnberg, gieng in ſeinem 18 Jahre nach Altorf, ward allda 1712 Doctor, that darauf eine Reiſe durch Deutſchland, Franckreich und Holland, ward nach ſeiner Zurückkunft in das Collegium medicum zu Nürnberg aufgenommen, 1739 zum Decano deſſelben ernennet, 1717 aber zu einem Mitgliede der Academiâ Naturâ Curioſorum ernennet, auch 1735 zum Directore derſelben gemacht, und 1743 zum kayſerlichen Rath ernennet; worauf er 1743 den 16 Junii verſtorben. Er hat diſſert. de tonſillis geſchrieben, auch in die Ephemerides naturæ curioſorum verſchiedene ſeine Anmerckungen einrücken laſſen, in welchen man zugleich deſſen Lebens-Beſchreibung findet.

WIDMANSTAD (Joh. Albertus), ein JCtus und Cantzler in Oeſterreich, war von Nellingen, einem Dorffe in dem ulmiſchen Gebiet, gebürtig. Er iſt der erſte, ſo das neue Teſtament in ſyriſcher Sprache an den Tag gegeben, und ſolches 1555 in 2 Voll. in 4 zu Wien auf des Kayſers Ferdinandi Koſten drucken laſſen. Es fehlen aber in dieſer Edition die andere Epiſtel Petri, die 2 und 3te Epiſtel Johannis, die Epiſtel Judä und die Offenbarung Johannis, weil dieſelben in dem geſchriebenen Exemplar gemangelt. Es iſt auch dieſe Edition ziemlich rar, weil der Kayſer nur 1000 Exemplaria auflegen laſſen, und die Helfte nach dem Orient geſchickt. Er hat auch 1543 einen kurtzen Begriff des Alcorans, mit Anmerckungen über Mahomets Betrügerey; und 1555 elementa linguæ ſyriacæ zu Wien in 4 ediret; wie er denn zugleich der arabiſchen Sprache ſehr kundig war. Es kam 1544 vermuthlich zu Rom gegen ihn heraus *Augeli Sealzeti* ad romanos judices pro Ambroſio Gumppenberg contra Johannem Albertum Widmeſtadium orationum actio prima, welche Herr Schelhorn wegen ihrer Seltenheit wieder auflegen laſſen. *Schelh.* in amœnit. litter. CZ. AE. Mi. *Simon* hiſt. crit. des verſ. du N. T.

WIDMAR (Abdias), ein Sohn Andreä, war ein reformirter Doctor Theologiä, 1591 zu Lemgo in Weſtphalen gebohren, wurde, nachdem er zu Bremen, Marpurg, Herborn, Gieſſen und Heidelberg ſtudirt hatte, eine Zeitlang Prediger zu Altorff, und ferner zu Neuſtadt in der Pfaltz. Da aber die Kriegs-Unruhe in beſagtem Lande überhand nahm, wendete er ſich nach Holland, woſelbſt er 1623 bey nahe in der See ertruncken wäre. Er lebte nachgehends in ſelbiger Gegend an unterſchiedenen Orten als Prediger, wurde endlich zum Profeſſor Theologiä nach Harderwick, und von dar nach Gröningen beruffen, allwo er 1668 verſtarb. Er machte ſich durch Verbeſſerung der holländiſchen Bibel, welche 1635 zu Stande gebracht wurde, vor andern berühmt. Man hat auch von ihm diſput. adv. Judæos de vero Meſſiâ; de natura theologiæ; orat. de Urim & Thummim; ingleichen de columba, Spiritus S. hieroglyphica; de vita Matth. Paſoris &c. Fr. Ben. W, d.

WIDMAR (Andreas), ein Redner, Philoſophus und Mathematicus von Hildesheim, gebohren 1552, war lange Zeit Rector des Gymnaſii in ſeinem Vaterlande, wurde hernach Paſtor zu Bremen, ſtarb 1621, und machte ſich durch unterſchiedliche Schrifften bekannt. K. W, d.

WIDO, ſiehe Guido.

WIDRADUS, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter Flavignac um die Mitte des 8ten Seculi, hat ein doppeltes Teſtament hinterlaſſen, ſo beydes in *Mabillonii* ſec. III Bened. ſtehet. Fa.

WIDUKINDUS, ſiehe Wittekind.

WIEBERS (Petrus), lebte 1625 zu Straßburg, und ſchrieb: Speculum boni principis ſ. vitam Titi Flavii Veſpaſiani.

WIECKUS (Jacobus), ein Jeſuite von Vagroveck in Pohlen, wurde zu Wien Magiſter der Philoſophie, trat darauf zu Rom 1555 in die Societät, lehrte die Matheſin daſelbſt, wurde nach ſeiner Zurückkunft zu Pultawa Doctor der Theologie, dirigirte verſchiedene Collegia, bekleidete noch andere anſehnliche Ehren-Stellen ſeines Ordens, und ſtarb zu Cracau den 27 Julii 1597, im 57 Jahre, nachdem er in lateiniſcher Sprache de miſſa; de purgatorio; de divinit. Chriſti &c. und in pohlniſcher Sprache Poſtillam maj. & minorem; judicium de confeſſione ſendomirienſi; horarias preces B. V. geſchrieben, und die Bibel nach der Vulgata, ingleichen das Leben und Lehre Chriſti, die Sonn- und Feſt-Tags-Evangelia und Epiſteln; das neue Teſtament; und den Pſalter mit Scholiis ins Pohlniſche überſetzt. Al. Sr.

WIEGER, oder Wiger, (Friedrich), ein JCtus, ward 1664 zu Straßburg Doctor, ſchrieb diſſert. de renovationibus Bannorum, welche auch in *Jac. Wenckeri* apparatu archivorum ſtehet; de conditione cauſi

data,

data, cauſa non ſecuta &c. und lebte noch 1675 zu Jena ꝛc.

van der WIEL, ſiehe Stalpart.

WIELAND (Johann Heinrich), ein JCtus, und Syndicus der Ritterſchaft im Nieder-Elſaß, lebte um 1652, und edirte des heiligen römiſchen Reichs freyer ohnmittelbarer Ritterſchaft im untern Elſaß adeliche Ritter-Ordnungen, Privilegia und Kayſerliche Reſcripta.

WIELAND (Joh. Heinrich), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren 1616 den 22 Oct. zu Knittlingen, allwo ſein Vater gleiches Nahmens damahls Pfarrer und Special-Superintendens, nachmahls Abt und General-Superintendens erſtlich zu Maulbrunn, folgends zu Bebenhauſen geweſen; ſtudirte unter vielen Kriegs-Unruhen zu Bebenhauſen und Tübingen, woſelbſt er auch 1636 Magiſter worden; gieng hierauf mit ſeinem Vater nach Straßburg, nehrte ſich nach ſeiner Wiederkunft eine Zeit mit Informiren, wurde 1643 Diaconus zu Beßigheim, 1647 Pfarrer zu Ilsfeld, 1660 Stadt-Pfarrer zu Beilſtein, 1661 maulbrunniſcher Special-Superintendens und Pfarrer in ſeinem Geburts-Ort Knittlingen, 1666 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Calw, 1671 deſignirter Abt zu St. Georgen, und dann 1673 Abt zu Hirſchau, wie auch Aſſeſſor der würtembergiſchen Landſchaft, und ſtarb zu Stuttgard am Schlag 1676 den 16 Auguſt. Von ſeinem Vater hat man einige Leichen-Predigten, und einen Tractat de patientia. Fi.

WIELAND (Iſrael), ein würtembergiſcher Pfarrer, anfangs zu Ilsfeld, da er die Form. Concord. unterſchrieben, folgends zu Liebenzell und endlich zu Tußlingen, von wannen er als ein Emeritus nach Tübingen gezogen, und allda 1663, beynahe 90 Jahr alt, geſtorben, und verſchiedene Leich-Predigten hinterlaſſen. Fi.

WIELAND (Philipp), ein JCtus, aus einem alten vornehmen Geſchlechte zu Gent, verwaltete unterſchiedliche wichtige Aemter nach einander, wurde endlich ein Mitglied des groſſen Raths und Parlaments zu Mecheln, wie auch Präſident in dem Rath von Flandern, ſtarb 1519, und ließ Practicam civilem, welche Ant. Sexagius zu Antwerpen 1537 wieder auflegen laſſen; de jure feudali Flandriæ; conſuetudines generales Flandriæ; tract. ordinis judiciarii in cauſis criminalibus; hiſtoriam de rebus flandricis; hiſtoriam Brabantiæ ac cameracenſium principum epiſcoporumque, welche letztern noch im Manuſcript liegen. Die flandriſchen Hiſtorien-Schreiber Meyer, Oudegherſt und Marchant haben ihm viel zu danken. Sw. Fa.

van der WIELEN, ſiehe Stalpart.

van der WIELEN (Joh. Stalpard), ein niederländiſcher Theologus und J. U. Licent. von Haag, gab, doch ohne Meldung ſeines Nahmens, iter romanum; de peregrinationibus, honore reliquiarum; invocatione Sanctorum; extractum catholicum; de præcipuis fidei articulis, adverſus hæreticos; annum aureum, cujusque diei dominici ac feſti Evangelia continentem; vitam S. Agnetis ſ. contemptum mundi muliebris heraus, und ſtarb 1630. W, d. A.

WIELEWICKI (Joh.), ein Jeſuite aus einem adelichen Geſchlechte in Pohlen, gebohren 1566 zu Wielewicz, einem Dorffe in der Woywodſchafft Kaliſch, ſtarb zu Jaroslau 1639, nachdem er Thom. a Kempis von der Nachfolge Chriſti ins Pohlniſche überſetzt, zu Petr. Scargà Wercke de vitis Sanctorum einen Indicem verfertiget, und geiſtliche Gedichte in ſeiner Mutterſprache hinterlaſſen. Al. W, d.

WIELMIUS (Hieron.), ſiehe Vielmius.

WIEMEIER (Thomas), ein Liebhaber der Curioſitäten, hatte ſich viele Jahre in fremden Ländern umgeſehen, und alles, was er merckwürdiges angetroffen, in ein Verzeichniß gebracht, das er hernach zu Hamburg, wo er ſich 1705 aufhielte, unter dem Titel: neu eröffnetes Raritäten-Cabinet oſt- und weſt-indiſcher raren Sachen und Gewohnheiten heraus gab. Er hat auch in verſchiedenen Cabineten die morgenländiſche und europäiſchen Raritäten, ingleichen die oſt- und weſtindiſche auch die europäiſchen Curioſitäten ans Licht zu ſtellen verſprochen. Mol.

WIER (Henricus), ein deutſcher Medicus und Sohn Johannis, ſtand bey dem Churfürſten von Trier als Leib-Artzt in Dienſten, florirte zu Ende des 16 und Anfange des 17 Seculi, überſetzte ſeines Vaters Joh. Wieri deutſchen Tractat von den Wahren ins Lateiniſche, und ſchrieb Epiſtolas medicas, die des *Henr. Smetii* Miſcellaneis mit einverleibet ſind. Sein Bruder, Galenus Wier, der zu gleicher Zeit lebte, und in Italien und Franckreich, ſonderlich zu Montpellier, unter dem Laur. Jouberto die Artzney-Kunſt erlernet hatte, ſtand ebenfalls als churfürſtlich-trieriſcher und hertzoglich-cleviſcher Leib-Medicus in Bedienung, und war ein guter Freund von Fabricio Hildano. Ke.

WIER (Joh.), ſonſt Piſcinarius, auch Weyer genannt, ein Doctor Medicinä, gebohren 1515 zu Grave an der Maas in Brabant, fieng ſeine Studia in Deutſchland unter Cornel. Agrippa an, und that, nachdem er ſelbige zu Paris geendiget, auch zu Orleans die Doctor-Würde erlangt hatte, eine Reiſe in Africa und die Inſel Candia. Bey ſeiner Zurückkunft wurde er des Hertzogs von Cleve Leib-Medicus, vertheidigte die Hexen wider die Richter, und hielt ſie alle für melancholiſche und erbarmenswürdige Perſonen. Bodinus will ihn ſelbſt zu einem Hexenmeiſter machen, weil er in ſeinem Buche de præſtigiis, die Beſchwörungen der Geiſter lehret, und das Reich der Höllen beſchreibet, nebſt den Nahmen der 572 Fürſten unter den Teufeln, und der 7405926 gerlugen Geiſtern. Er bekennet auch ſelbſt, daß er *Trithemii* Steganographiam in Agrippä Cabinet ohne deſſen Vorbewuſt abgeſchrieben habe. Sein Symbolum war: Vince te ipſum. Er ſtarb zu Tecklenburg 1588. Seine Schrifften ſind: Obſervationes medicæ rariores; de ſcorbuto; de

morbo ira & curatione ejusd.; de præstigiis & incantationibus; de lamiis; liber apologeticus de pseudomonarchia dæmonum; Artzney-Buch, welche Tractate nachmahls zu Amsterdam 1660 in 4 zusammen gedruckt, und unter dem Titel Joh. Wieri opera omnia lateinisch publiciret worden. Teiſſ. PB. A. H. Ad. Sw.

WIESE (Bernhard), von Hamburg, gebohren 1585, wurde 1608 zu Rostock Magister und noch in eben dem Jahre Prediger zu Arensberg im Mecklenburgischen, 1623 aber Diaconus an der Catharinen-Kirche zu Hamburg, schrieb vom Amte des Heiligen Geistes; triumphum Christi; spiritualem & felicem christiani ægroti curam, welches Predigten sind, wurde ein Jahr lang von seinem Amte suspendirt, wovon die Ursache unbekannt ist, und starb den 29 Julii 1659, im 74 Jahr. Mol.

a WIETERSHEIM (Ant. Otto), ein Edelmann aus Westphalen im 17 Seculo, dessen Vater Anton bey verschiedenen Fürsten und Herren geheimer Rath, auch Ober-Amtmann zu Barmstedt gewesen, war baden-durlachischer Rath und Gesandter zu Regenspurg, ingleichen Hofmeister der jungen Printzen, und schrieb einen panegyricum de IV primariis majestatis juribus. Mol.

WIGAND (Andreas), ein Licentiatus Theologiä von Fulda, war ein Jesuite, und zuerst Poes. Rhetor. und Mathem. zuletzt auch Theolog. Professor, sowohl zu Molsheim als Erfurt, und auf dieser Universität des Consilii secreti Assessor, trat hernach 1671 zu den Lutheranern, weswegen vom Gegentheil ein heftig Pasqvill auf denselben zum Vorschein kam, welches in dem neuen Vorrath curiöser Gedichte stehet, ward des hertzoglichen Consistorii zu Jena Assessor, und schrieb in deutscher Sprache: Concionem revocatoriam; apologiam contra Jesuitarum moguntinorum calumnias &c. und starb den 13 Junii 1674, im 68 Jahr. W,d.

WIGAND (Augustus), ein Licentiatus Juris von Eisleben, practicirte zu Hamburg, und erhandelte 1689 eine Vogts-Stelle, die er 4 Jahr lang verwaltete. Nach diesem verfiel er mit den Banco-Herren wegen eines Juden in Streitigkeit, und kam darüber in Arrest, wurde seines Amtes entsetzt, und 1695 des Landes ewig verwiesen. Er ward hierauf königlich-dänischer und 1699 königlich-pohlnischer Rath, erhob eine neue Klage wider die Banco-Herren, ließ sich zu Altona nieder, und starb den 26 Februar 1709, im 52 Jahr. Seine Schrifften sind: disp. inaug. de falsis; Polyeuct. eine Oper; notæ & animadversiones in *Ant. Reiseri* theatromaniam; Vortrab der nach und nach von ihm zu Vertheidigung seiner Ehre und Unschuld heraus zugebenden Schrifften; entsetzter Vortrab; aus der Stadt Hamburg Recessen und Verfassungen angestellte kurtze Betrachtungen; Apologie wider den Rath zu Hamburg; nucleus recessuum & conventuum hamburgensium; die zwischen dem Rath und der Bürgerschaft zu Hamburg 1697 gewechselte Schrifften ꝛc. Mol.

WIGAND (Joachim Vitus), siehe Wille (Joh. Valentin).

WIGAND (Johannes), ein lutherischer Theologus, gebohren 1523 zu Mansfeld, zohe 1540 auf die Academie nach Wittenberg, woselbst er sich mit Luthero, Melanchthone ꝛc. bekannt machte, 1541 aber nach Nürnberg zum Rectorat an St. Laurentii beruffen wurde. Weil er aber mehr Lust zu der Theologie hatte, danckte er wieder ab, und kam 1544 nach Wittenberg, allwo er in dem folgenden Jahr den Gradum Magistri annahm. Wenige Zeit darauf wurde er 1546 zum Pastorat nach Mansfeld beruffen, ihm auch die Dialectic und Physic in der Schule zu Mansfeld zu profitiren angetragen. Als indessen die adiaphoristischen Streitigkeiten angiengen, und man um derselben willen zu Eisleben einen Synodum hielt, war er auch mit dabey, und widersetzte sich den Adiaphoristen mit grossem Ernst. Anno 1553 wurde er zum Superintendenten nach Magdeburg beruffen, und fand anfänglich grossen Widerspruch, indem einige Domherren die catholische Lehre wieder eingeführet wissen wolten; überwand aber dieses und andere Verdrießlichkeiten, und brachte es dahin, daß verschiedene Domherren der lutherischen Lehre beypflichteten. Anno 1560 ward er zum Professore Theologiä nach Jena beruffen. Allein, als bald darauf das flacianische Wesen daselbst angieng, wurde er auch darein verwickelt, da er denn zwar anfänglich Flacium freundlich ermahnte, seine Meinung von der Erb-Sünde fahren zu lassen, nachmals aber öffentlich wider denselben schrieb, und ihn so gar des Manichäismi beschuldigte. Er bekam aber sowohl als Flacius seine Dimißion in Jena, und wendete sich darauf wieder nach Magdeburg. Doch 1562 ward er zu der Superintendenten-Stelle nach Wißmar beruffen, worauf er in dem folgenden Jahre zu Rostock in Doctorem promovirte. Als er sich 7 Jahr zu Wißmar aufgehalten, wurde er wiederum als Professor Theologiä und Superintendens nach Jena beruffen, welches der Hertzog von Mecklenburg nicht weiter als auf ein Jahr verwilligte. Allein weil er in Sachsen viel zu thun fand, blieb er länger darinne. Denn er wohnte dem altenburgischen Colloqvio bey, half die Kirchen und Schulen in Thüringen visitiren, reisete mit dem Hertzoge von Weimar 1570 auf den Reichs-Tag nach Speyer, und wurde nach seiner Zurückkunft mit grosser Liebe wieder zu Jena aufgenommen. Allein als nach des Hertzogs Tode der Churfürst Augustus die Vormundschafts-Regierung zu führen hatte, entsetzte selbiger Wiganden nicht allein aller seiner Aemter, sondern ließ ihm auch andeuten, sich binnen wenig Tagen aus Sachsen zu machen: wovon die Hefftigkeit Wigandi, welche er gegen die damahligen wittenberger und leipziger Theologos in den Händeln von dem freyen Willen des Menschen in dessen Bekehrung; von den Adiaphoris

phoris ꝛc. bezeigt, Urſache war. Er gieng hierauf nach Braunſchweig, und erhielt daſelbſt 1573 eine Vocation zu der theologiſchen Profeßion nach Königsberg, welche er 2 Jahr verwaltete, worauf er das Bißthum von Pomezan in Preuſſen erlangte, zu welchem man bald hernach 1577 auch das ſammländiſche Bißthum ſchlug, nachdem Tilem. Heshuſius, mit welchem er wegen Anbetung des Fleiſches in der Menſchheit Chriſti in abſtracto, die dieſer letztere für nothwendig ausgegeben, einen Streit gehabt, ſowohl von ſeiner theologiſchen Profeßion zu Königsberg, als auch von gedachtem Bißthum entſetzet worden. Dieſe Stellen verwaltete er gantzer 12 Jahr, bis er den 21 October 1587 zu Liebemühl verſtarb. Er hat ſich dreymahl verehlichet, es ſind aber die Kinder meiſt vor ihm verſtorben. Im übrigen war er einer von den vornehmſten Urhebern der magdeburgiſchen Centurien, und hinterließ auch noch viel andere Schrifften, als: de norma judicandi dogmata vera & falſa; de imagine Dei in hominibus & de larva Satanæ; de libero arbitrio hominis; de legibus divinis; de peccato originis; de juſtificatione peccatoris coram Deo; de arguendis falſis dogmatibus & doctoribus; de antinomia veteri & nova, ac de clave ligante in eccleſia, ſo er der ſtreitenden Kirche dediciret; de conjugio; de perſecutione piorum; de neutralibus & mediis admonitionum; de bonis & malis Germaniæ; commentar. in prophetas; in epiſtolas Pauli; refutatio catechiſmi *Caniſii*; hiſtoria de Manichæiſmo renovato; γνῶθι σεαυτὸν; de Servetianiſmo; de Stancariſmo; de Majoriſmo; de caſtitate & cœlibatu; conſideratio methodico-theologica de Sale, creatura Dei ſaluberrima, cum hiſtoria de ſuccino boruſſico, alce boruſſica & herbis in Boruſſia naſcentibus, die Jo. Roſinus 1590 ediret; exegeſis colloquiorum aliquot cum Sacramentariis habitorum; dogmata & argumenta de anabaptiſmo, cum refutationibus, lateiniſch und deutſch; poſitiones de operibus contra præſtigias & argumenta; ſynopſis anti-Chriſti romani; admonitiones de corruptelis adiaphoriſticis; cauſæ cur in S. cœnæ verbis τὸ ἐστὶν ſit retinendum; diſſert. de peccato; de bonis operibus; de propoſitione: bona opera retinent ſalutem; de ſacramentis in genere & de baptiſmo in ſpecie; de Schwenckfeldiſmo; de Oſiandriſmo; de Sacramentariiſmo; de ſchiſmate mansfeldenſi; de hiſtoria patefactionis divinæ, Exod. XXXIII; de dicto: peccatum eſt ἀνομία ad 1 Joh. III, 4; de Deo uno & trino; de homine; de retinendo catechiſmo Lutheri in eccleſia chriſtiana; de amneſtia injuriarum facta pacis cauſa; Erinnerung und Bericht: ob die neuen Wittenberger (ſcil. crypto-calviniani) ſtets bis daher einig mit den Alten gelehret? und ob Lutheri und Phil. Melanchthonis Schrifft durchaus gantz einig und einhellig? Erinnerung und Bekenntniß der Theologen in Meiſſen vom Abendmahl, welche 1574 zu Torgau in affirmativis & negativis geſtellet war; Verantwortung wider die Geiſter der Finſterniß; Brief an Nic. Amsdorffen; Tractat von der Beſchuldigung Ge. Majoris gegen die, ſo ihm ſeine Werck-Lehre widerleget; Warnung für die Sacramentirer; Urſachen, warum chriſtliche Obrigkeiten die ſacramentiriſchen Lehrer nicht leiden ſollen; Streit-Schrifft wider Paul. Crellium; Ermahnung zur wahren Buſſe und Bekehrung zu Gott; gröſſeſte Friedens-Störer von der Welt, nahmentlich beſtrafter Ketzer; Lehre von der Erb-Sünde; Tractat von den fürnehmſten Irrthümern der päbſtlichen Kirchen; corpuſculum doctrinæ ſanctæ, welches in deutſch-lateiniſch- und pohlniſcher Sprache gedruckt worden; collatio & repetitio doctrinæ de communicatione idiomatum; comment. in Pſalmos graduum; comment. in evangelium Johannis; adverſus Arrianum Boruſſ. Raphael. Ritter; contra Neminiſtas; de abſtracto theologico; hiſtoria auguſtanæ confeſſionis; diſſertationes de eccleſia, de cœna Domini, de Jeſu Chriſto Deo & homine; orationes de arca Noæ; de cauſis cur ab eccleſia pontificia diſceſſum ſit; in 2 Par. XVIII, Col. II, 8; Urſachen, warum der Glücks-Topf nicht zu geſtatten; von den letzten Tagen und Veränderung der Welt; Anweiſung wie Prediger die Beicht-Kinder unterrichten ſollen; über die Frage: welche Religion die älteſte ſey unter der evangeliſchen und päbſtiſchen; annotationes in Jeſaiam; viel Streit-Schrifften ꝛc. Er machte ſich ſelbſt die Grabſchrifft:

In Chriſto vixi, morior vivoque Wigandus,
Do ſordes morti, cætera Chriſte tibi.

Ad. Arn. Teiſſ. Z.

WIGANDT (Martin.), ein Dominicaner von Augſpurg, lehrte lange die Theologie zu Wien, erhielte die Doctor-Würde, war Regens primarius daſelbſt, florirte im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb tribunal confeſſariorum & ordinandorum, ſo verſchiedene mahl wieder aufgelegt worden. Ech.

WIGANDUS Wirth, ſiehe Wirt.

WIGENHALE (Thomas), ein engelländiſcher Prämonſtratenſer zu Dieram in der Grafſchaft Norfolck, florirte 1470, und hinterließ hiſtoriam cœnobii dieramenſis & miracula B. Virginis ibidem patratæ. Pit. Ech. Bal. Fa.

WIGER, ſiehe Wieger.

WIGGERS (Johannes), ein römiſch-catholiſcher Theologus, war zu Dieſt in Flandern aus einer anſehnlichen Familie den 27 December 1571 gebohren, verfügte ſich nach Löven, und nahm allda nach einiger Zeit 1590 den Gradum eines Magiſtri an. Nach dieſem wurde er 1604 Präſident und Profeſſor Theologiä in dem Seminario zu Lüttich, ingleichen 1607 Doctor Theologiä, ohngefehr drey Jahr hernach aber Präſident des Collegii von Arras in Löven, und endlich etwa ein Jahr darauf des daſigen Seminarii von Lüttich, welches heut zu Tage ebenfalls den Titel eines

nes Collegii führet. Er ſtarb den 29 Mart. 1639, und hinterließ commentaria über die gantze ſummam *Thomæ Aquinatis*, davon ein Theil bey ſeinem Leben, das übrige aber erſt nach deſſen Tode heraus gekommen. Er ſoll einige anſtößige Meinungen in der Lehre von der Probabilität geheget haben, die man aber in ſeinen Schrifften geändert hat. A.

WIGMORE (Mich.), gebohren zu Glocestershire 1608, ward ein Mitglied des Collegii orulenſis, gieng von freyen Stücken wieder heraus, und ſchrieb Predigten. Wo.

WIGO, ein deutſcher Mönch, war um 982 Decanus zu Feuchtwangen in Francken, und ſchrieb verſchiedene Epiſteln, von denen 13 in *Pezii* und *Hueberi* Cod. diplom. ſtehen. Fa.

WIGORNIENSIS (Florentius), ſiehe Florentius.

WIHO, ſiehe Wicbertus.

WIJUK, ſiehe Kojalowicz.

WIKE (Thomas), ſiehe Wicke.

WIKINGHAM (Thom.), ein Carmeliter-Mönch von Norfolck in Engelland, hielte ſich zu Cölln auf, florirte um 1372, und hinterließ Sermones. Bal. Pit. Fa.

WILBERT, ein Deutſcher von Geburt, florirte in der erſten Helfte des 14 Seculi, und ſchrieb hiſtoriam partium terræ ſanctæ, die noch ungedruckt liegt. Poſſev. Fa.

von WILCKAU, ſiehe Schiferdecker (Caſpar).

WILCKE (Andreas), ein Philologus, gebohren zu Helmershauſen im Hennebergiſchen 1562, ſtudirte zu Jena, und wurde nach Gotha zum Rectore des daſigen Gymnaſii beruffen. Er ſtarb bey dem Abend-Eſſen an einem Schlagfluſſe 1604 den 13 Junii, nach andern 1629, und gab die Prophezeyung Jonä in griechiſchen Verſen; *ἰσοπολιτεία* partes 2 ſ. feſta chriſtianorum œcumenica & apoſtolorum, notis philologicis illuſtrata, die Ge. Heſſe 1676 auflegen laſſen; epiſtolam de anagrammatiſmis heraus. Man hat auch von ihm ſuadam wilckianam gothanam ſ. orationes 49, die Ge. Heſſe 1657 nebſt des Verfaſſers Leben ediret; notas analyticas in *Marc. Ant. Mureti* orationes de theologia & de laudibus literarum. W,d Lu.

WILCKE (Jodocus), ſiehe Willich.

WILCKE (Jo. George), ſiehe Wilke.

WILCKE (Wilhelm), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1683 den 1ten Januar zu Memel in Preuſſen, ward 1705 zu Wittenberg Magiſter, 1706 der philoſophiſchen Facultät allda Aſſeſſor, und 1709 Diaconus in ſeinem Vaterlande, nachdem er vorhin unter D. V. E. Löſchern de regeneratione & regenitis zu Wittenberg pro Licentia diſputiret hatte, worauf er 1701 als Doctor daſelbſt proclamiret wurde. Er ſtarb 1745 den 30 April, und hat de Aſphaltite ex Geneſ. XIV, 3; de calceis Chriſti ex Matth. III, 11; de ſponſoribus in baptiſmo veteris eccleſiæ; de ſidejuſſoribus diſputiret, auch einige Predigten drucken laſſen. Arnold.

WILCOCKS (Thom.), ein evangeliſcher Theologus und Prediger in London, lebte zur Zeit der Königin Eliſabeth um 1599, und ſchrieb im Engliſchen comment. in Pſalm. Proverb.; Cantic.; ein Buch von der Nichtswürdigkeit des Karten- und Würffel-Spiels; vom heiligen Abendmahl. Wo.

WILD, oder Wilden, (Abraham), ein Theologus zu Zürich, lebte um 1664, und ſchrieb: Seelen-Angſt Chriſti, oder Erklärung, was von dem innerlichen Leiden Jeſu Chriſti zu halten ſey.

WILD (Ægidius), ein Superintendens zu Plauen, gebohren 1601 zu Reichenbach im Vogtlande, muſte ſich in der Jugend ſehr elend behelffen, und in einem Wirthshauſe zu Gera einen Haus-Knecht abgeben, abſolvirte ſein Studia innerhalb 9 Jahren zu Leipzig, wurde 1631 Prediger zu Weiſſenſtein, 1633 Paſtor und Inſpector zu Waldheim, 1643 aber Superintendens zu Plauen, und ſtarb daſelbſt 1673. Fr.

WILD (Caſpar), ein JCtus, gebohren 1526 zu Speyer, legte ſich in der Jugend auf die Matheſin, ſtudirte hernach Theologiam, verließ aber dieſelbe endlich, und erwehlte die Rechte. Nachgehends wurde er fürſtlich-würtembergiſcher Rath, und dienete 30 Fürſten nach einander in mancherley Angelegenheiten. Er pflegte zu ſagen: Er wolte lieber von dem Seinigen etwas verlieren, als von dem Rechte ſeiner Fürſten etwas fahren laſſen. Als er 1584 eine Viſitation zu Tübingen auf fürſtliche Verordnung anſtellete, rührte ihn der Schlag, da er in einem Buche las, daß er plötzlich ſtarb, und ließ conſtitutiones ſcholaſt. & eccleſiaſt.; ingleichen jus municipale. Ad.

WILD (Jeremias), ein Poet von Augſpurg, lebte um 1615, und ſchrieb unter andern: librum unum de formica, welches in *Caſp. Dornavii* amphitheatro T. I ſtehet.

WILD (Jodocus), ſiehe Willich.

de WILD (Joh.), ein niederländiſcher Poet und Redner, von Gent, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſtillete 1393 den entſtandenen groſſen Tumult in ſeiner Vaterſtadt, indem er das Venerabile vor dem Volcke hertrug, und eine ſehr bewegliche Rede an daſſelbe hielt. Man hat von ihm carmina lyrica, welche zu Paris gedruckt worden. Sw.

WILD, oder Ferus (Jo.), ein Franciſcaner, wurde Prediger zu Maynz, und Gvardian ſeines Ordens, war ein guter Redner, und ſchrieb Poſtillam über die Sonntags-Evangelien; Poſtillam de Sanctis; Auslegung des erſten Buch Moſis; enarrationes in totam Geneſin; annotationes in Exod. Numeros, Deuteron. lib. Joſuæ, lib. Judic.; Auslegung einiger Pſalmen in 150 Predigten; Pſalmum XXXI explicatum; Pſalmi LXVI enarrationem catholicam; Jobi hiſtoriam; annotationes in Eccleſiaſten; Auslegung des Predigers

digeris Salomonis; Erklärung des Propheten Jonä; Jonam per quadrageſimam explicatum; expoſitionem cap. IV Danielis; das erſte Büchlein Eſrä ausgelegt; comment. in Tobiam, Eſther, Evangel. Matthæi, Evangel. Johannis, acta Apoſtol. & Epiſt. ad Romanos; Auslegung der erſten Epiſtel Johannis; hiſtoriam paſſionis; homilias in Threnos; quadrageſimalem interpretationem parabolæ filii prodigi & mulieris peccatricis; ſermones tres tempore provincialis ſynodi; Buß-Predigten; examen ordinandorum; chriſtliches und catholiſches Betbüchlein; epitomen concionum dominicalium, aus welchen Schrifften Alphonſus Salmeron gantze Seiten ausgeſchrieben. Er wird für einen Zeugen der Wahrheit gehalten; weswegen auch einige ſeiner Schrifften in den Indicem expurgatorium gekommen. Deſſen Predigten hat der ältere Joh. Latomus ins Latein überſetzt. Sein Tod erfolgte 1554 den 8ten September. Wa. B. Teiſſ. *Dieterici* diſſ. de Johanne Fero. Nie.

WILD (Johann Ulrich), ein Straßburger, gebohren 1641 den 30 December, ſtudirte zu Leipzig, und wurde allda 1664 Magiſter, 1666 der philoſophiſchen Facultät Aſſeſſor, 1667 aber zu Straßburg zu St. Petri Prediger und der Alumnor. wilhelmit. Pädagogus, ferner Superintendens und Hof-Prediger bey dem Grafen von Veldentz, endlich 1677 Superintendens zu Eslingen und 1677 zu Tübingen Theologiä Doctor. Man hat von ihm diſſertationes V quod aliquid ſcitur; de diſputatione κατ' ἄνθρωπον; meletema philoſophicum de animarum ſeparatarum ſtatu; diſſert. de patrimonio D. Petri; eccleſiam æthiopicam; de ænigmate Samſonis, ex Judic. XIV, 14; de lue animarum bœhmiſtica; conſiderationem loci ad Epheſ. IV, 10; ſalve eslingenſe & vale veldentinum, oder eßlingiſche Antritts- und pfaltz-veldenziſche Abtritts-Predigt ꝛc.

WILD (Martinus), ein in den Humanioribus und der hebräiſchen Sprache wohlerfahrner Theologus von Lübeck, ſtudirte zu Lübeck und Wittenberg, promovirte daſelbſt in Magiſtrum, ward 1625 Sub-Rector zu Lübeck, 1629 aber Paſtor und Inſpector zu Gibel auf der Inſel Oeſern, ſchrieb: diſſert. de ſacramento baptiſmi; de bonis operibus; ließ auch im Manuſcript opus biblicum πολύγλωττον, ſtarb 1640 oder 1639 im April, im 48 Jahre, nachdem ihm 9 Jahre zuvor der Schlag ſeine Glieder gelähmt hatte. Seel. Mol.

WILD (Robert), ein Poete von Cambridge, war Rector zu Aynoe in Northamptonſhire, ſtarb 1679, und ließ viel Gedichte und einige Predigten. Wo.

WILD (Simon), ein deutſcher Medicus, gab anfangs zu Eisleben einen Stadt-Phyſicum ab, wurde nachmahls zu Jena 1558 zum erſten medicinischen Doctor gemacht, zum Aſſeſſor gedachter Facultät ernennet, und von dem Hertzoge von Sachſen Joh. Friderico zu ſeinem Leib-Arzte angenommen, ſtarb aber bald darauf 1560, nachdem er einige conſilia medica hinterlaſſen, die Joh. Wittich ſeiner Sammlung mit einverleibet hat. Ke.

WILDE, ſiehe Wild.

WILDE (George), ein Biſchoff zu Londonderry in Irrland, gebohren 1609, wurde Doctor Juris, lebte bey iedermann in groſſem Anſehn wegen ſeiner Klugheit und Frömmigkeit, ſtarb zu Dublin 1665, und ließ Predigten, Comödien ꝛc. Wo. W, d.

WILDECK (Joh. Paul), ein Doctor Theologiä und Canonicus der Collegiat-Kirche zu Marchdorff, aus dem Elſaß gebürtig, lebte im Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb Prognoſticon futuri ſtatus eccleſiæ, oppoſitum inſulſi cujusdam per Sueviam lutherologi libro, abhinc bimeſtri edito, de ſignis ruituri paparus; de theologia JCtorum; de Electoribus. B.

WILDENBERG (Hieronymus), ein Medicus, gebohren 1465 zu Goldberg in Schleſien, legte ſich auf die Humaniora, Philoſophie und Medicin, bewegte auch den Magiſtrat in ſeiner Vaterſtadt dahin, daß derſelbe 1503 eine Schule daſelbſt anlegte, bey welcher er 8 Jahr hindurch den erſten Rectorem abgegeben, gieng aber ſodann als Stadt-Phyſicus nach Thoren, und ſtarb in dieſer Bedienung 1558 den 30 September, nachdem er faſt 100 Jahr alt worden. Er ließ: totius philoſophiæ humanæ in 3 partes digeſtionem; ſcholia in *Ariſtotelis* phyſicam. Ad.

WILDERSINN (Bernhard), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren 1592, ſtudirte zu Tübingen, ward daſelbſt Magiſter und Repetens ill. Stipendii, folgends 1622 Diaconus zu Aurach, 1635 Stadt-Pfarrer zu Backnang, 1645 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Calw, und dann 1655 fürſtlich-würtembergiſcher Rath, Abt zu Hirſchau und Landſchaffts-Aſſeſſor, ſchrieb Wunder- und Buß-Spiegel in einer Predigt; anti-Wagnereccium i. e. apologeticum pro traduce; vindicias ſ. gründliche Rettung des Tetragrammati, daß ſeine Puncten nicht fremd und entlehnet, ſondern natürlich und eigen ſeyn, entgegen geſetzt den Motiven und Beweisthümern, mit welchen W. Schickardus das Gegentheil beweiſen wollen; Leich-Predigten, und ſtarb 1661. Fi.

WILDESHUSEN (Jac. Frid.), ein gelehrter Hamburger im Anfange des 18 Seculi, legte ſich ſtarck auf die Geſchichte ſeines Vaterlandes, lebte noch 1716, und ſchrieb bibliothecam diſputationum theologico-philologicarum in V. & N. T.; Beſchreibung aller Ceremonien, ſo bey der Crönung Königs Jacobi II in Engelland vorgangen. Seine bibliotheca diſputationum philoſophico-theologico-realis lieget noch im Manuſcript. Mol.

von WILDESHUSEN (Johannes), ſiehe Johannes von Wildeshuſen.

WILDHAGEN (Caſp.), von Nidroſia in Norwegen, war um 1700 Diaconus zu Glückſtadt, wurde um 1710 königlich-däniſcher Hof-Prediger zu Copenhagen

penhagen, endlich Biſchoff in Jütland und ſeit 1712 Biſchoff zu Wiburg, ſchrieb 3 theologiſche Belehrungen von einer ſich in Hollſtein erhobenen neuen Lehre; Leich-Predigten, und ſtarb 1720. Mol.

WILDMANN (Engelhard), hat 1601 ein Jagd-Buch, oder Wild-Bahn, und rechtſchaffenen Jäger-Knecht, nebſt einem Verzeichniß was vor und nach Chriſti Geburt für rechte Jäger und Jägerinnen geweſen, verfertiget.

WILDNAUER, oder Sylvius, (Jo.), von Egra, daher er auch Egranus zugenahmt wird, lebte zu Anfange des 16 Seculi, war Prediger zu Zwickau, und ſchrieb wider Thomam Münzerum, ingleichen eine Apologie, den Eheſtand der heiligen Annæ betreffend; fundamentorum credulitatis romanæ concuſſionem &c. Fe.

WILDTIUS, ſiehe Wild.

WILDUCCIUS (Rainaldus), ein Italiäner aus Forli, im 14 Seculo, ſchrieb Tract. de 7 ſacramentis; Sermones in evangelia, epiſtolas, quadrageſimales, de feſtis annalibus & contra Hebræos; de reſurrectione mortuorum, die in den Bibliothecken hin und wieder im Manuſcript anzutreffen.

WILDVOGEL (Chriſtian), ein JCtus, gebohren zu Halle in Sachſen 1646 den 13 Aug. ſtudirte daſelbſt, zu Leipzig und zu Franckfurt, an welchem letzten Orte er 1668 in J. U. Doctorem promoviret, wurde 1676 Secretarius Circuli inferioris Saxoniâ, 1678 Hof- und Regierungs-Rath, und 1681 geheimder Rath zu Weymar, 1685 Cantzler und Präſes Conſiſtorii zu Quedlinburg, 1687 wurde er des Hoflebens müde, und lebte bis 1690 als ein Privatus, da er nach Jena zum Profeſſore Juris ordinario, auch Aſſeſſore im Schöppenſtuhle beruffen worden, auch zugleich ſeit 1691 Vice-Cantzler, ſeit 1699 aber geheimder Rath von Eiſenach geweſt, und 1728 geſtorben. Seine Schrifften ſind: Electa juris civilis, canonici & ſaxonici; chronoſcopia legalis, ſeu tr. de jure feſtorum & præcipuorum anni temporum; Reſponſa, Conſilia & Deciſiones juris; ſehr viele Diſſertationes, als: de confeſſione; de venerabili ſigno crucis; de eo, quod juſtum eſt circa dies caniculares, vom Recht der Hunds-Tage; de jure florum; de jure retentionis uxori vel viduæ competente; de eo quod pendet, ſeu quod eſt in ſuſpenſo; de eo, quod juſtum eſt circa angelos; de Decanis, vulgo Dechanten; de jure embryonum; de decremento; de prohibita magiſtratuum cum ſubditis conventione; de cenſu protectionis; de venditionibus officiorum; de jure collectarum, vom Schoß- und Steuer-Rechte; de teſtium inhabilium ſalvatione; de jure ſalutationis; de quæſtione: an & quomodo princeps bonus bonum publicum bonis privatorum præferre debeat? de homicidiis permiſſis & impunitis; de relatione juramentorum ad forum ſaxonicum accommodata; de ſalgamo, ſ. Servies der Soldaten; de jure portarum; de eo quod juſtum eſt circa tempeſtates; de jure pretioſorum; de proceſſu concurſus creditorum in foro ſaxonico rite formando; de eo, quod juſtum eſt circa ædes exuſtas, vom Rechte der Brandſtäte; de petitionibus bonorum fiſco delatorum, ſ. von Ausbittung heimgefallener Güter; de dominio rerum paternalium; de conſortibus litis; de quotidiano; de Judæorum receptione ac tolerantia; de juribus manus dextræ, ſ. vom Rechte der rechten Hand; de jure retorſionis inter Status Imperii; de termino ſaxonico, ſ. ſächſiſchen Friſt; de juribus poſthumorum; de teſtibus non rogatis; de ultima voluntate teſtatoris non ſervanda; de eo, quod juſtum eſt circa conciones funebres, ſ. von Leichen-Predigten; de jure ſeculi; de inveſtituræ renovatione & ejus non petitæ pœna; de inutilibus ſponſaliorum diviſionibus; de teſtamento holographo reciproco; de officio Actuarii; de fortuna jurgiorum, ſeu proceſſuum; de jure thalami; de balneis ac balneatoribus, ſ. von Badſtuben und Badern; de jure gemellorum; de jure præferentiæ in locatione; de ictu fuſtium; de oblationibus, quæ fiunt in eccleſia per ſacculum ſonantem, vulgo Klingelbeutel; de judiciis Sileſiæ inappellabilibus; de tranſactione ob enormem læſionem non reſcindenda; de cauſa propria; de tribus ſententiis conformibus, occaſione legis unicæ Cod. ne liceat in una eademque cauſa; de fide hoſti a privato data, ſervanda; de jure principis eminente circa poſtas; de increpatione paterna; de conductorio mercatorio, ſ. von der Kaufleute Geleit; de jure embatevtico; de ſcamno comitiorum transverſo; de unione electorali, ſ. von der Churfürſten Verein, die auch in *Jo. Andr. Hofmanni* Selectis de unionibus Electorum ſtehet; de emtore invito; de appellationibus in cauſis non appellabilibus; de fallacia ſpei; de pecunia ſuccumbentiæ; de juramento actus puberum confirmante; de feudo ſcultetico, ſ. Schultzen-Lehn; de Ducatu Franconiæ; de revocatione feudi illorum, qui in ejus alienationem valide conſenſerunt; de ſuperioritate territoriali civitatum imperialium; de legibus conviviorum, ſ. Gaſterey-Ordnungen, ad mentem potiſſimum legum electoralium ſaxonicarum; de perſecutione delinquentium; de termino circumducto; de diviſione parentum inter liberos; de voto informativo; de commodato filii, ſ. ob ein Sohn Macht habe, iemanden etwas zum Gebrauch zu verlehnen? de arbitrio judicis circa torturam; de fideicommiſſis familiarum nobilium conventionalibus, ſ. von durch Vertrag aufgerichteten adelichen Stamm-Gütern; de partu legitimo; de capitulatione perpetua; de translatione fideicommiſſi; de buccinatoribus eorumque jure, ſ. vom Trompeter-Rechte; de Statibus provincialibus; de filiis Electorum, ſ. Chur-Prinzen; de teſtamento legati; de negligentia miniſtri Principem non obligante; de non-præſcriptibilibus; de ſingulari cauſa exhæredandi liberos in Ducatu magdeburgico; de eo, quod juſtum eſt, ſed non decorum; de appellatione per ſaltum; de eo, quod juſtum eſt circa Orationem dominicam, ſ. vom

Digitized by Google

ſ. vom Rechte des Vater Unſers; de præcipuis juris marchici a ſaxonico differentiis; de Deo commiſſis; de exercitio juris circa ſacra civitatum imperialium liberarum Proteſtantium; de ſupervita, vulgo vom Eingeſchneitel; de citatione ad proceſſum non neceſſaria; de præda militari; de jure ſtabulorum; de competentia conſiſtoriorum evangelicorum, imprimis inferiorum, in provinciis electoratus Saxoniæ; de condictionis furtivæ natura & uſu hodierno; de deſertoribus ac transfugis; de uſu juris naturalis in actionibus principum conſpicuo; de tumultibus; de furtis impropriis; de eo quod juſtum eſt circa periculum imminens; de clauſula formulæ citationis inſeri ſolita: Juſto tempore matutino; de Statutorum budiſſinenſium collatione cum jure civili & ſaxonico communi; de juribus altarium; de clauſula concernente; de conventionibus monetalibus S. R. Imperii trium ſuperiorum correſpondentium circulorum Franconiæ, Bavariæ & Sueviæ; de poſitione ultima; de exceptionibus rei judicatæ executionem non impedientibus; de caſibus non dabilibus; de præcipuis impedimentis vel obſtaculis juſtitiæ; de juramentis Judæorum; de Triboniano circa Legem lætoriam non errante ad § Inſtit. 2 de curat. contra Jac. Rævardi variorum libri I cap. 17; de differentia conſenſus ſponſalitii & matrimonialis; de genuina origine potentatus Principum in Imperio S. rom. germanico; de ſimplariis venditionibus; varia præjudicia circa uſucapionem & præſcriptionem paſſim inolita diſcuſſa; de ſervitiis feudalibus ex allodio præſtandis; de recuſatione judicis ejusque uſu & abuſu; de jure fructuum a bonæ fidei poſſeſſore perceptorum; de ætate & juribus circa eam obtinentibus; de infinito; de legum quarundam juſtinianearum nonuſu in Germaniæ foris ex earundem rationibus nequiquam probando; de eo quod juſtum eſt circa ſublocationem; de eo quod juſtum eſt circa novum annum; de eo quod juſtum eſt circa tempus quadrageſimale; de eo quod juſtum eſt circa feſtum Nativitatis Chriſti; de eo quod juſtum eſt circa feſtum Paſchatos; de eo quod juſtum eſt circa feſtum Pentecoſtes; de eo quod juſtum eſt circa arbores; de eo quod juſtum eſt circa lotterias, vulgo Lotterien; de dominio a rei vindicatione excluſo, ſecundum Statuta hamburgenſia; de modo inverſo in proceſſu civili & criminali vitando; de ſententia conditionali; de reſponſione ſine interrogatione; de jure Luſatiæ, die auch in D. Chriſtian Gottfried Hofmanns Scriptoribus rer. Luſat. Tom. III ſteht; de diverſa & controverſa jurisdictione eccleſiaſtica Principum Imperii in diverſæ religionis ſubditos; de officio jus dicentis latiſſimo; de datione rei, quam dans ipſe non habet; de præcipua principis ſubtilitate; de rebus altioris indaginis; de more majorum; de petitione civili; de concurrentia diverſæ jurisdictionis competente; de reverentia veruſtatis; de fontibus juris romani eorumque uſu hodierno; de oculis prædio impoſitis; de tutore minore, qui veniam ætatis imperravit; de eſculentis & potulentis, vulgo Mußtheil; de æquitate flebilis beneficii ceſſionis bonorum; de recognitione documentorum; de actore invito; de abolitionibus & jure tertii circa eas; de tutela dativa; de fœnore & fœneratoribus; de privilegiis Clericorum in proceſſualibus; de jure emphyreutico; de imputatione culpæ propriæ; Programmata de dominio rerum paternarum; de judiciis perluſorio; de ſecreto judicis; de ſycophantis; de emtore legum atque provinciæ; de entheca Clericorum; de velo levato; de oneribus dignitatis; de ſcripturis terribilibus; de volatu Clericorum; de legibus inexorabilibus. Z.

WILDVOGEL (Gottfried), ein JCtus, florirte um 1684 zu Franckfurt an der Oder und Jena, und ſchrieb Diſſert. de damno invito; de obligatione naturali hominis ad veritatem.

WILFINUS, ſiehe Boetius.

WILFORD, ſiehe Wodford.

WILFRID, ein Engelländer von Rippon, lebte anfangs als ein Mönch zu Streneshalk, ward hernach Ertzbiſchoff zu Yorck, und ein frießländiſcher Apoſtel, ſchrieb de catholico celebrandi paſchatis ritu; de Clericorum tonſura; de regulis monachorum; de actis & decretis ſtreneshalcenſis concilii; epiſtolas ad diverſos, und ſtarb 710. Bal. Pit. Fa.

WILHELM, ſiehe Guilhelmus und Guilielmus.

WILHELM, ein ſchottländiſcher König von 1189 bis 1214, da er geſtorben, hat Aſſiſas und Statuta in 39 Capiteln, nebſt 22 legibus foreſtarum hinterlaſſen, welche in *Skenæi* veteribus legibus & conſtitutionibus Scotiæ ſtehen. Fa.

WILHELM III, Printz von Oranien, und König in Engelland, gebohren 1650 den 14 Nov. wurde von den General-Staaten als Sohn angenommen, aber mit allem Fleiß ſo erzogen, daß er nichts lernen ſolte; daher er auch auſſer Fortification und dergleichen, nichts von gelehrten Wiſſenſchaften verſtand, auch kein Patron der Gelehrten war, und unter 300 Poeten, die ihm, als er zur Crone kam, gratulirten, nicht einen recompenſirte. Gleichwol wurde er 1670 den 20ſten Decemb. zu Oxford, nachdem er im Doctor-Habite von dem Profeſſore regio Juris ins Theatrum geführt, und dem Vice-Cantzler durch eine nette Rede präſentirt worden, ſolenniter, nebſt noch 17 andern, ſo meiſt in ſeiner Svite waren, als Heinrich und Wilhelm von Naſſau, Baron von Waſſenaer, Grafen von Dona, und andern zum Doctor Juris renunciirt; wie denn auch zu gleicher Zeit ſieben Doctores Theologiä, ſechs Doctores Mediciná, und 15 Magiſtri, die der Printz meiſtentheils recommendirt hatte, creirt wurden. Er ſtarb nach einer glorieuſen Regierung 1702 den 19 Mart. und es kamen darauf 1704 *King William's original letters* und *the royal diary*, heraus, in welchem letzten, ſo meiſt von ſeiner eigenen Hand geſchrieben ſeyn ſoll, 1 *King William's ſecret devotion*; 2 *his Practice of ſelf Examination*; 3 *his*

His Performance of relative duties; 4 enquiries into the ſtate of his Soul; 5 Religious conferences; 6 Table-Talk; 7 Occaſional ſpeeches, und 8 *the private Minutes relating to his laſt Sickneſs,* enthalten. Wo. *Larrey* hiſt d'Angleterre.

WILHELM, ein Landgraf von Heſſen-Caſſel, war ein kluger und gelehrter Herr, und brachte es ſonderlich in der Matheſi ſehr weit, wie Tycho de Brahe in ſeinen Briefen bezeuget. Als ihm dieſes berühmten Mathematici Werck gezeiget wurde, darinne er Wilhelmi Todes-Tag prognoſticirt hatte, ſo ſchrieb er auf den Rand: In manibus tuis, Domine, ſtat conditio mea; wiewohl einige dieſes von Joh. Garcäi Buche de judiciis geniturarum erzehlen, welcher dem Landgrafen daſelbſt ſein Leben auf 46 Jahr, 9 Monate, 1 Tag, 22 Stunden und 40 Minuten ausgerechnet. Er beſorgte ſich wegen ſeiner ungemeinen Fertigkeit immer eines ſchnellen Todes; daher er alle Abende ehe er zu Bette gieng, von den Seinigen Abſchied nahm, und ſtarb zu Caſſel 1592, im 61 Jahre. Fr H.

WILHELM V, Landgraf in Heſſen, war in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Ledige genennet; ſchrieb kurtz vor ſeinem Ende die Worte an die Wand: Homo diſce mori, überſetzte auch ein Buch des *du Boſc* l'honnete femme, und ſtarb den 21 September 1637. W d.

WILHELM, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, war 1564 gebohren, gieng, nachdem er zu Roſtock ſtudirt, und daſelbſt als Rector magnificus 5 Orationes memoriter gehalten hatte, nach Leipzig, und exercirte ſich ſonderlich in der Arithmetic, durchreiſete hierauf faſt gantz Europa, übernahm nachgehends die Regierung ſeiner Lande, bis er 1642 zu Zelle ſtarb. Er iſt ein ſehr gelehrter Herr geweſt, und hat unterſchiedliche theologiſche Bücher hinterlaſſen. Fr. H.

WILHELM, Hertzog zu Sachſen-Weimar, wurde den 15 April 1598 als ein Zwilling mit einem, doch todt auf die Welt gekommenen Printzen auf dem Schloſſe zu Altenburg gebohren, hielt ſich nachmals eine Zeitlang auf der Univerſität zu Jena auf, und trug ſonderbare Zuneigung zur Muſic und Matheſi, in welcher letztern, ſonderlich der Geometrie, Architectonic und Fortification, er ſolche Profectus erlanget, daß er zu ſeiner Zeit in Deutſchland an Fürſten wenig ſeines gleichen gehabt. Er erlernte auch die frantzöſiſche und lateiniſche Sprache, und erwies ſich im 30jährigen Kriege als ein tapferer Held. Nachgehends bauete er die Wilhelmsburg zu Weimar, fieng in ſeinen Landen die Kirchen-Viſitation an, führte in allem ein löblich Regiment; verfertigte auch das Lied: Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend ꝛc. und ſtarb 1662 den 17 May. W, d. H. N. g. HL.

S. WILHELM, ein Frantzoſe im 12 Seculo, war aus einer vornehmen Familie, und wurde in dem Kloſter St. Germain des Prez erzogen, ward hernach Canonicus St. Genovefä, und 1162 Abt zu Rothſchild in Dännemarck, ſchrieb Opuſculum de Genofevæ miraculis, welches zu Paris in der königlichen Bibliothec im Manuſcript liegt, und ſtarb 1202 den 6 April, im 98 Jahre. AS. O. Fa.

WILHELM, ein Abt Benedictiner-Ordens, lebte um die Mitte des 13 Seculi, und ſchrieb Chronicon cœnobii andrenſis, darinne er Abt war, welches von 1083 bis auf das Jahr 1234 gehet, und in *Dacherii* ſpicilegio ſteht, der in der Vorrede von dieſem Wilhelmo mehr Nachricht gegeben. Fa.

WILHELM, ein bekehrter Jude, im Anfange des 13 Seculi, deſſen Lehrmeiſter Wilhelmus von Bourges geweſt, hat Bella Domini contra Judæos & hæreticos geſchrieben, davon der Prologus in *Hommey* ſupplem. Patrum ſtehet. W.

WILHELM, ein Dominicaner, deſſen Vaterland aber unbekannt iſt, hat in der letzten Helffte des 13 Seculi gelebt, und Notabilem ſummam theologiæ de dictis ſanctorum Doctorum in 10 Büchern hinterlaſſen, ſo Florigerus theologiæ betitelt iſt, und davon man in verſchiedenen Bibliothecken einen Auszug im Manuſcript antrifft. Ech.

WILHELMUS Afflighemenſis, ein Benedictiner Mönch, war Prior in dem Kloſter Afflighem, in der Diöces von Mecheln, von welchem er den Zunahmen erhalten, lebte in der letzten Helffte des 13 Seculi, und ſchrieb de obſervantia regulæ S. Benedicti, ſeu rituale afflighemenſe; Sermones; viſiones cujusdam monialis, und vitam S. Lutgardis monialis de Aquiria. Vo. A. T. Fa.

WILHELM, ein Ciſtercienſer und Abt des Kloſters Albaripa, in der Diöces von Langres in Champagne, lebte im 12 Seculo, und ſchrieb Librum epiſtolarum ad diverſos, nonnullos ſacræ Scripturæ locos explicantium, welche zu Rom im Manuſcript liegen. Er ſoll auch tractatum de numeris, oder analyticam numerorum; ingleichen de ſacramentis minorum geſchrieben haben, welche Bücher aber andere Odoni Morimundenſi zuſchreiben. Er ſtarb 1180. Vi. Sa. O. Fa.

WILHELM van Alphen, ſiehe Alfen.

WILHELM de Altono, oder Antona, oder de Halton, ein engelländiſcher Dominicaner, von ſeiner Geburtsſtadt Alton, ſo itzo Southampton heiſſet, zugenannt, hat ſich zu Paris, wo er Magiſter der Theologie worden, in der letzten Helffte des 13 Seculi aufgehalten, und Poſtillas ſuper Matthæum, it. ſuper Eccleſiaſten; de decem virginibus; comm. ſuper Geneſin, in Exodum, Leviticum, Numeros, in Joſue, in Judices, in librum Ruth; Sermonem de Magdalena; comm. in Iſaiam, Jeremiam, in Threnos, Ezechielem, aber nur bis aufs 32 Capitel, und Poſtillas ſuper ſapientiam Salomonis geſchrieben. Ech.

WILHELMUS de S. Amore, ein Magiſter der Theologie in Franckreich, hat den Zunahmen von ſeiner Vaterſtadt St. Amour, einer Stadt in der Grafſchaft Burgund, erhalten, und in der andern Helffte des 14 Seculi

Seculi gelebet. Er wurde Doctor zu Paris und Canonicus zu Beauvais, auch nachmahls Rector der Academie zu Paris, deren Rechte er mit groſſem Eifer vertheidigte. Weil die Jacobiner und einige Bettel-Mönche der Academie nicht gehorchen wolten, ſchrieb er ein Buch de periculis noviſſimorum temporum, darinne er auf die Bettel-Mönche, Franciſcaner und Dominicaner ſcharff los zog, und ihre ſelbſt erwehlte Armut misbilligte. Es fielen ihm viel Gelehrte bey. Aber ſeine mächtigen Widerſacher brachten es bey dem Pabſt Alexander IV dahin, daß das Buch 1257 verdammt, und zu Anagnia verbrannt wurde. Hierauf überſchickte dieſer Wilhelmus 1266 an den Pabſt Clemens IV ein ander Buch von gleichem Schlag zur Cenſur, aber unter dieſem Titel: collectiones catholicæ & canonicæ, und ermeldter Clemens, der es nicht viel beſſer als das erſtere zu ſeyn glaubte, ließ ſich darauf aus Act. XXVI, 24 vernehmen, die viele Wiſſenſchafft mache den Verfaſſer raſend. Das obgedachte erſte Werck ſtehet in *Edm. Browne* faſc. rerum expet. & fug. beyde aber ſind zu Coſtnitz am Rhein oder vielmehr zu Paris 1632 in 4 zuſammen heraus gekommen, dabey auch ſeine übrigen Schriften mit angefüget ſind, als: Commentar. in Pſalmum 1; quæſtio unica de valido mendicante; caſus & articuli, ſuper quibus accuſatus eſt a FF. prædicatoribus; tabula de ſignis, per quæ pſeudoprædicatores diſcerni poſſint a veris; ſermo in die SS. Apoſtolorum Jacobi & Philippi; conciones de publicano & Phariſæo; de quantitate eleemoſynæ. Bu. C. Fa.

WILHELMUS Anglicus, ein Engelländer, war Königs Richardi II Beichtvater, und um 1393 Cardinal, und ſchrieb ſermones de Sanctis. Pit. Fa.

WILHELMUS Anglicus, ein engelländiſcher Medicus und Philoſophus, hat ein Buch de urina non viſa geſchrieben, auch verſchiedenes mehr, ſo in die Magie laufft. Fa.

WILHELMUS Anglicus, ein Philoſophus und Theologus zu Oxford, ſoll ſich nachgehends zu Marſilien aufgehalten haben. Er ſchrieb Commentarios de anima; de incarnatione verbi, ſo noch nicht gedruckt ſind. Wo. Bal. Fa.

WILHELMUS Antaradenſis, ein Biſchoff zu Tortoſa, war aus Franckreich gebürtig, und ein Dominicaner. Innocentius IV trug ihm nebſt andern die Reviſion und Erleichterung der Ordens-Regel der Carmeliten auf. Er half alſo an der regula FF. Carmelitarum mitiore facta arbeiten, und ſtarb um 1263. Ech.

WILHELM Antiſſiodorenſis, ſiehe Wilhelm von Auxerre.

WILHELMUS Appulus, ein Italiäner, erhielt dieſen Zunahmen von ſeinem Vaterlande Appulien, lebte am Ende des 11 Seculi, und ſchrieb in heroiſchen Verſen libros quinque de rebus geſtis Normannorum in Italia & regno Normannorum in Sicilia, Appulia & Calabria, usque ad mortem Guiſcardi ducis, anno 1085 mortui, welche Bücher 1582 Johann Tirelmäus heraus gegeben, worauf ſie in die ſcriptores Siciliæ, *Leibnitii* ſcriptores brunſwicenſes Tom. I und *Caruſii* bibliothecam hiſtoricam Siciliæ geſetzt worden.

WILHELM de Aquisgrano, ſonſt Towers oder auch Textor genannt, von Aachen, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, war Profeſſor Theologiä zu Erfurt, hernach Prediger an der Cathedral-Kirche zu Baſel, lebte noch 1495 in geruhigem Alter, und ſchrieb itinerarium terræ ſanctæ, Predigten; Commentar. in evang. Johannis, und in Canonem miſſæ; quæſtiones; de paſſione Domini. A Fa Sw.

WILHELM Arvernus, ſiehe Wilhelmus Pariſienſis.

WILHELM von Auxerre, wird von ſeinem Biſthume alſo genennet, war aus dem Hauſe Seignelay entſproſſen, des Manaſſis, welcher Biſchoff zu Orleans war, Bruder, und des St. Bernhardi Vetter; lebte zu ſeiner Zeit in groſſem Anſehn, hatte aber einige Differentien mit den Canonicis ſeiner Kirche, weswegen ihm Pabſt Honorius III 1220 das Biſthum Paris gab. Er ſtarb den 23 Nov. 1223, und ließ ſummam theologiæ. Einige halten ihn unrecht mit dem folgenden vor einerley. Poſſev. Sa. Bu. Fa. *le Bœuf* diſſ. ſur Guil. d'Auxerre.

WILHELMUS von Auxerre, ein berühmter pariſiſcher Theologus, war Archidiaconus zu Beauvais, und ſtarb zu Rom 1230. Er hat Summam theologicam, welche zu Paris 1500 gedruckt worden; ſummam de officiis eccleſiaſticis, deren ſich Durandus wohl bedienet, die aber noch ungedruckt liegt, geſchrieben, ſoll auch die Worte materiæ & formæ in dem Artickel von den Sacramenten zuerſt gebraucht haben. Er wird von einigen mit dem Biſchoff Wilhelmo von Auxerre verwechſelt. Fa. *le Boeuf* diſſ. ſur Guil. d'Auxerre, ſo in des *des Molets* mem. literal. Tom. III anzutreffen.

WILHELMUS Baſeti, ſiehe Wilhelmus Pariſienſis.

WILHELM von Benyne, ein Schottländer, war anfangs Prior zu Neubothle, hernach um 1188 Abt in dem Kloſter St. Cupri in ſeinem Vaterlande, und ſchrieb vitam S. Johannis Scoti, epiſc. S. Andreæ. Vi. Fa.

WILHELM von Berchem, ſiehe Berchem.

WILHELMUS Bibliothecarius, ſiehe Wilhelmus Malmesburienſis, wie auch Wilhelmus (Petrus).

WILHELM de Blois, ſiehe Wilhelm von Champagne.

WILHELM Boderishinenſis, oder Bonderinenſis, ein engliſcher Dominicaner, ſoll Magiſter St. Palatii unter Urban IV geweſen ſeyn, hat Commentaria in Cantica Salomonis; in Threnos, und in epiſtolam ad Romanos geſchrieben, und iſt 1270 geſtorben. Ech. Pit. Fa.

Digitized by Google

WILHELM von Bongeville, ſiehe Bongeville.

WILHELM de Bortlesham, ein engliſcher Dominicaner, wurde Doctor Theologiä zu Cambridge, nachgehends Biſchoff zu Bethlehem, 1385 zu Landaff, 1389 zu Rocheſter, ſchrieb diſputationes ſcholaſticas; Sermones, von denen noch nichts gedruckt iſt, und ſtarb 1400 im Febr. Ech.

WILHELM, ein Diaconus in Bourges, war ein gebohrner Jude aus Engelland, bekehrte ſich aber um 1230, und ſchrieb bellum Domini contra Judæos & Sadducæos, Judæorum hæreticos; expoſitionem in lamentationes Jeremiæ; allegorias de principio & fine cujuslibet libri V ac N. Teſtamenti; opuſculum de quibus ſenſibus; ſermonem de paſſione Domini und opuſculum de euchariſtia, welche in *Hommey* ſupplement. Patrum ſtehen. O. Fa.

WILHELM, ein Niederländer, war Capellan zu Bredenrode, wurde darauf ein Mönch zu Egmond und Procurator ſeines Kloſters. Er hat um die Mitte des 14 Seculi gelebt, und eines Anonymi chronicon Egmundæ & Hollandiæ von 1205 bis 1332 fortgeſetzt, welches beydes Ant. Matthäus zu Leiden 1700 in 8 edirt. Vo. Sw. O. Fa.

WILHELMUS Brenenſis, ein Prämonſtratenſer in der erſten Helfte des 14 Seculi, war Canonicus und Doctor der Theologie zu Paris, und hinterließ ein Buch voller Homilien. *le Paige* biblioth. Præmonſtrat. Fa.

WILHELMUS Brito und Aremoricus beygenannt, ſiehe Brito.

WILHELMUS Brixienſis, ein Medicus von Breſcia, florirte zu Ausgange des 15 Seculi, erhielt wie Jacobus Dondus den Beynahmen Aggregator, ſchrieb de peſte; de febribus; gab auch practicam ad unamquamquam ægritudinem a capite ad pedes heraus, welche Tractate nachmahls zu Venedig 1508 in folio zuſammen gedruckt worden. Li. Ke.

WILHELM mit dem Zunahmen Calculus, ein Benedictiner-Mönch in der Abtey Jumieges, vor Zeiten Gemmeticum genannt, zwiſchen Rouen und Caudebec in der Normandie, lebte um das Jahr 1130, und ſchrieb libros VII hiſtoriæ rerum normannicarum, ab anno 996 ad an. 1135, welche in *Camdeni* hiſtoricis anglicis, normannicis &c. und *Duchesnii* Collectaneo hiſtoricorum Normanniæ ſtehen; in deren Vorrede man von dieſem Gvillelmo mehr Nachricht findet. O. Fa.

WILHELMUS Calisfordienſis, ein Engelländer in der letzten Helfte des 14 Seculi, war Doctor der Theologie zu Cambridge, und ſchrieb lecturam in magiſtrum ſententiarum; ſermones de tempore ac de Sanctis. Er ſcheinet mit Wilhelmo Cockisfordo, welcher in Canticum Mosis und Poſtillas in S. Scripturam geſchrieben, einerley zu ſeyn. Bal. Pit. Fa.

WILHELMUS Campellenſis, ſiehe de Champeaux.

WILHELMUS Carnurenſis, ein frantzöſiſcher Dominicaner von Chartres, war anfangs König Ludwigs IX Beichtvater und Capellan, und folgte ihm in ſeinem erſten Creutzzuge ins gelobte Land, erhielt nach der Zurückkunfft eine reiche Präbende von demſelben, trat aber etliche Jahre darnach in den obgedachten Orden, blieb iedoch, weil ihn Gaufridus de Belloloco zu ſeinem Gehülffen angenommen hatte, beſtändig um den König, brachte auch, nachdem derſelbe vor Tunis geſtorben, deſſen Leiche bis nach St. Denys in Franckreich zurück, verfertigte nachgehends zu dem Lebenemeldten Königs, welches gedachter Gaufridus geſchrieben, ein Supplement unter dem Titel: de vita & actibus inclitæ recordationis regis Francorum Ludovici & de miraculis, quæ ad ejus ſanctitatis declarationem contigerunt, welches in des *Duchesne* Tom. III collectanei vererum ſcriptorum hiſtoriæ francicæ ſtehet; ingleichen drey Sermones, die er 1273 zu Paris gehalten. Ech. Fa.

WILHELMUS Caſtrofortius, ein Frantzoſe, war Profeſſor in dem Collegio navarreo zu Paris, ſchrieb comment. in IV libros ſententiarum, welche noch im Manuſcript liegen, und ſtarb 1481. Lau. Fa.

WILHELMUS Celdonenſis, ſiehe Wilhelmus Redonenſis.

WILHELM, ein Ciſtercienſer-Abt zu Chalis, in dem Bißthum Senlis, in der Mitte des 14 Seculi, hat in frantzöſiſchen Verſen ſeine humanæ vitæ in drey Büchern geſchrieben, welches in *Labbei* bibl. nova MSS. ſtehet. O. Fa.

WILHELM Chartier, ſiehe Chartier.

WILHELM, von Champagne oder von Blois, lebte in dem 12 Seculo, war Ertz-Biſchoff von Sens, hernach zu Rheims, Cardinal-Legat in Franckreich und Deutſchland, und vornehmſter Staats-Miniſter unter König Philippo Auguſto. Er hatte ſehr groſſe Capacität: dahero König Ludovicus VII, als er ins gelobte Land zog, ſeiner Mutter und dieſem Wilhelmo in währender ſeiner Abweſenheit, die Regierung überließ. Er ſtarb endlich 1202 zu Lion. Sa.

WILHELM, ein Engelländer, war ein Benedictiner-Mönch zu Cheſter, lebte zu Anfange des 12 Seculi, und ſchrieb Carmen in S. Anſelmi Cantuar. laudem, wie auch epicedion in eundem, ſo beydes in *Baluzii* miſcell. ſtehet. Bal. Pit. Fa.

WILHELM Cockisford, ſiehe Wilhelmus Calisfordienſis.

WILHELM de Combis, ſiehe Wilhelmus de Conchis.

WILHELM de Conchis, von einigen unrecht de Combis genannt, ein gelehrter Frantzoſe von Conches in der Normandie, Franciſcaner-Ordens, florirte in der erſten Helfte des 12 Seculi, lehrte zu Paris die Grammatic, und ſchrieb unter dem Titel περὶ διδακτων, ein Werck philoſophia minor genannt, oder 4 Bücher de elementis philoſophiæ, ſo unter Bedä Wercken Tom. II ſtehen; ferner philoſophiam majorem de naturis creaturarum ſuperiorum & inferiorum in 33 Büchern

Büchern, die 1474 in zwey groſſen Folianten ans Licht getreten, und rar ſind. Er hat darinne verſchiedenes, ſo anſtößig iſt, einflieſſen laſſen, ſolches auch hernach in ſeinem Dragmatico (oder vielmehr dramatico) philoſophiæ ſeu dialogo de ſubſtantiis phyſicis wiederruffen. Man trifft einen gantzen Catalogum ſeiner Irrthümer, welchen Wilh. de St. Theodorico verfertiget, in *Tiſſierii* bibl. Patrum ciſterc. Tom. IV an. Er ſoll auch Gloſſam in IV Evangelia geſchrieben haben, deren *le Long* bibl. exeget. gedencket, welche aber noch im Manuſcript liegt. Er ſtarb um 1150. O. Fa.

WILHELMUS Coventrienſis, ein Carmeliter zu Coventri in Engelland, lebte um 1330, und ſchrieb annales ſui ordinis und de laude carmeliticæ religionis ſieben Bücher, ingleichen defenſorium Carmelitarum und de adventu Carmelitarum in Angliam. Fa.

WILHELMUS Coventrius, ſiehe Coventry.

WILHELM Credonenſis, ſiehe Wilhelmus Redonenſis.

WILHELM von Cremona, war aus der vornehmen Familie Amidani, letzterwehnter Stadt entſproſſen, wurde General des Auguſtiner-Ordens, und ſeit 1342 Biſchoff zu Novara, ſchlug die von Johanne XXII ihm angetragene Cardinals-Würde aus, ſtarb zu Novara 1353, oder nach andern 1355 oder 1356 den 29 Jan. und hinterließ folgende Schrifften: reprobationem ſex errorum, ſ. de auctoritate apoſtolica lib. I; expoſitiones ſuper 4 evang; Comment. in 4 lib. ſententiarum; novarienſis eccleſiæ ſtatuta; ſermones varios; orationes &c. Ar. Poſſev. Gand. Ug. *Elſius* encomiaſt. Auguſt. *Cotta* muſ. novar.

WILHELM Croylandenſis, ein engliſcher Benedictiner-Mönch, und Abt in dem Kloſter Croyland in Lincolnshire im 12 Seculo, von Ramſey gebürtig, daher er auch Wilhelm Ramſey genennet wird; war ein guter Poet, ſchrieb defloraciones de vita & moribus philoſophorum; de legendis ethnicorum ſcripris; vitam S. Guthlaci, S. Neoti, S. Edmundi, S. Birini, epiſcopi & confeſſoris, S. Fredemundi; de vita & morte comitis Waldelphi; de translatione veteris eccleſiæ ſarisberienſis; de comitiſſa Juditha; ſuper *Bedam* de temporibus, und ſuper *Iſidorum* de computo; de geſtis ſui cœnobii und de geſtis anteceſſorum Waldelphi, theils in gebundener theils ungebundener Rede, welche Schriften in Engelland noch alle im Manuſcript liegen. Vo. O. Fa. Bal.

WILHELM de Cumo, oder Cunio ſiehe de Cumo.

WILHELM de Dunelmo, ſiehe Wilhelm de Montibus.

WILHELM Exonienſis, oder de Exceſtria, ein Profeſſor der Theologie zu Oxford, um 1330, hat de paupertate und de paupertate contra Fratricellos, ingleichen de proprietate eccleſiæ und de generatione Chriſti geſchrieben. Bal. Fa.

WILHELM de Flandria, ein Niederländer aus Flandern, daher er auch ſeinen Nahmen hat, war ein Auguſtiner Eremit, und in der Theologie wohl bewandert, und ſchrieb Commentar. in Apocalypſin, welcher zu Gent und Mecheln bey ſeinen Ordens-Brüdern im Manuſcript liegt. Die eigentliche Zeit, wenn er gelebet, iſt unbekannt. Sw.

WILHELM de Gannato, ein franzöſiſcher Dominicaner von ſeiner Vaterſtadt an der Grentze von Bourbonois und Auvergne gelegen, zugenannt, war Doctor Theologiä, florirte zu Ende des 14 Seculi, und ſchrieb Comment. in IV libros ſententiarum, wie auch viele tractatus ſpeculativos & morales, darunter der tract. de vera innocentia matris Dei mit gerechnet wird. Ech.

WILHELMUS Gaudenſis, ein Theologus, Franciſcaner-Ordens, von ſeiner Vaterſtadt Gouda in Süd-Holland zugenannt, lebte im Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb expoſitionem myſteriorum miſſæ, die verſchiedene mahl iſt aufgelegt worden. Sw.

WILHELM Geldonenſis, ſiehe Wilhelmus Redonenſis.

WILHELMUS Goudanus, ſiehe Hermann (Wilh.).

WILHELM, ein Canonicus zu Grenoble, florirte in der andern Helfte des 12 Seculi, und ſchrieb vitam Margaritæ, welche in *Martene* monument. Tom. VI ſtehet. Fa.

WILHELM Grimoald, ſiehe Urbanus V.

WILHELM von Griſac, ſiehe Urbanus V.

WILHELM Guarro, ſiehe Wilhelmus Warro.

WILHELM Hagienſis, der erſte comiſche Poet in den Niederlanden, hatte den Zunahmen von ſeinem Vaterlande, und ſchrieb comœdias, ingleichen varia poemata. Die eigentliche Zeit, wenn er gelebet, iſt uns bekannt. Sw.

WILHELMUS Hirſaugienſis, ein Abt in dem Kloſter, daher er ſeinen Zunahmen hat, von 1068 an, hat Conſtitutiones ſ. conſuetudines monachorum hirſaugienſium geſchrieben, davon die Vorrede in *Mabillonii* analect. ſtehet; ferner philoſophicas & aſtronomicas inſtitutiones; de muſica & tonis; de correctione pſalterii; quæſtiones de computo; de horologio; epiſtolas ad diverſos und ad Anſelmum Cantuarienſem. Fa.

WILHELM Langthonienſis, ein Canonicus regularis zu Langthon in Engelland, florirte um 1230, und ſchrieb das Leben Roberti, Biſchoffs von Hereford. Bal. Pit. Fa.

WILHELM de S. Laudo, ein pariſiſcher Theologus, Auguſtiner-Ordens, aus der Normandie, war von 1345 an Abt zu St. Victor, und ſchrieb ſermones, wie auch einen Tractat de confeſſione. O. Fa.

WILHELM Leyceſter, ſiehe Wilhelm de Montibus.

WILHELMUS Lombardus, ein Dominicaner, lebte für An. 1400, ward von ſeinem Vaterlande zugenannt, hat poſtillam ſuper Dionyſ. Areopagitam und ſuper Boethium de conſolatione, auch ein Buch de orthographia geſchrieben. Ech. Fa.

WILHELM de Lorris, ein frantzöſiſcher Poet, gebürtig von Lorris, einem Städtgen in Gatinois, das von er auch den Nahmen kriegte, hatte ſich in eine gewiſſe Dame verliebt, und derſelbigen zu Ehren ein Gedichte unter dem Titel: *Roman de la roſe.* zu ſchreiben angefangen, worinne er nach Art des Ovidii auszuführen gedacht, was man in Acht zu nehmen habe, wenn man in der Liebe zu ſeinem Zweck gelangen wolte, brachte aber nur die erſten 4150, oder wie von andern behauptet wird, 11135 Verſe davon zu ſtande, und muſte die weitere Ausführung dem Jean Clopinel überlaſſen. Es iſt dieſe Schrift unter andern zu Paris 1519 in 4 gedruckt, da aber Clement Marot die alte Mund-Art ein wenig ſoll geändert haben, und letztlich auch zu Amſterdam 1735 in drey Theilen in 12 wieder aufgeleget worden. Er ſtarb um 1260. Ve. Cr. HL.

WILHELM de Magno Conventu, ſiehe Jemmat.

WILHELM, ein Ciſtercienſer-Abt zu Mailros in Schottland um 1170, ſchrieb in Canticum Salomonis; de officio monachi an den Cardinal-Legaten in Schottland und Irrland Johannem. Vi. Fa.

WILHELM von Mailli le Chateau, ein frantzöſiſcher Dominicaner, welcher den 7 Mertz 1462 geſtorben, und Tabulare S. Thomæ geſchrieben, welches zu Auxerre im Manuſcript liegt. Ech.

WILHELMUS Malmesburienſis, oder Sommerſet, ein engelländiſcher Hiſtoricus, in der erſten Helfte des 12 Seculi, war ein Benedictiner-Mönch, wie auch Präcentor und Bibliothecarius in der Abtey zu Malmesbury in der Grafſchafft Wilton, und von Sommerſet gebürtig, daher er denn die Beynahmen Malmesburienſis, Bibliothecarius und Sommerſet bekommen. Man hat von ihm unterſchiedliche Schriften, als libros 5 de rebus geſtis regum Anglorum ab an. 449 ad an. 1127; hiſtoriæ novellæ lib. 2 ab 1127 ad an. 1143, und lib. 5 de rebus geſtis pontificum Anglorum von der erſten Ankunft des Auguſtini Cantuarienſis, bis auf ſeine Zeiten, welche Wercke Henr. Savilius zu Londen 1596 zuſammen drucken laſſen, worauf ſie auch zu Franckfurt 1601 in folio aufgelegt, von Thoma Gale aber dem 1 Tom. ſeiner ſcriptorum hiſtoriæ britannicæ 1691 zu Oxford einverleibt worden. Auſſer dieſen aber hat Wharton in ſeiner Anglia ſacra tom. 2, auch deſſelben vitam S. Aldhelmi, Schireburnenſis epiſcopi, oder das 5 Buch de pontificibus Anglorum, wie auch Wolſtani epiſcopi wigornienſis vitam, Thom. Gale aber in ſeiner ſylloge XV ſcriptorum, deſſen Buch de antiquitate eccl. glaſtonienſis bekannt gemacht, Savilius hat ihn als den beſten engelländiſchen Geſchichtſchreiber unter den Alten gerühmt; andere aber ihn beſchuldiget, daß er einige alte hiſtoricos, die er nicht genennet, ausgeſchrieben. Es liegen noch unterſchiedene Manuſcripte deſſelben, als de ſerie evangeliſtarum lib. XV in Verſen; Comment. in threnos Jeremiæ; de miraculis B. M. V. libri IV; de miraculis S. Andreæ; de indigenarum ſanctorum miraculis; epitome hiſtoriæ Haimonis; genealogia Henrici II regis Angliæ; itinerarium Johannis Abbatis meldunenſis; de antiquitate gleſſoburgenſis monaſterii; vita Intracti, Hiberniæ reguli; vita S. Patricii in zwey Büchern; vita S. Benigni und S. Dunſtani in zwey Büchern; de gente Wydenorum; chronicorum libri III; Sermones; epiſtolæ &c. in den engliſchen Bibliothecken. Wh. O. PB. Fa.

WILHELM de Mandagoro, ſiehe de Mandagot.

WILHELMUS de Mara, ſiehe de Mara.

WILHELM, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Martini zu Dornick, lebte in der Mitte des 13 Seculi, und ſchrieb Collectaneum præclari ordinis libris X ex ſcriptis D. Bernhardi Clarævallenſis contextum, welches ohne des Verfaſſers Nahmen unter dem Titel: Flores D. Bernhardi gedruckt worden. Mabi. A.

WILHELMUS de Mechlinia, ein Benedictiner-Mönch zu Affligbem, wurde anfangs Prior in Wauria, nachgehends Abt zu St. Trudo, und ſchrieb vitam S. Beatricis, prioriſſæ in Nazareth, ſo in Löven zu St. Martin im Manuſcript liegt. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. Sw.

WILHELM de Melton, ein Engelländer, war um 1520 Cantzler von Yorck, und wird von Pitſeo vor einen Dominicaner ausgegeben. Er ſchrieb Comment. in Pentateuchum, Danielem, Maccabæos, epiſt. ad Hebræos; ſermones in Evangelia; librum de Muſica cœleſti und examen eorum, qui ſunt ſacris initiandi. Einige legen ihm auch Comment. in XII prophetas minores bey, welcher ihm aber wohl nicht zukömmt. Bal. Ech. Fa.

WILHELM, ein Abt in dem Kloſter St. Arnulphi zu Metz, lebte in der letzten Helfte des 13 Seculi, und ſchrieb Epiſteln, auch eine Oration ſ. preces in commemoratione S. Auguſtini ante celebrationem miſſæ, ſo beydes in *Mabillonii* analect ſtehet. Fa.

WILHELM de Militona, ein Minorit zu Milton in der Provintz Kent in Engelland, lebte in der Mitte des 13 Seculi, gab zu Paris einen Prediger ab, ward auch daſelbſt Magiſter Theologiä. Er ſoll einſt in ſeiner Predigt eine Stunde lang verſtummet, und als er, nachdem ihm die Sprache wieder gekommen, von ſeinen Zuhörern Abſchied genommen, gleich hernach geſtorben ſeyn. Er ſchrieb ſummam theologiæ ſ. commentarium in libros quatuor ſententiarum *Alexandri Halenſis*, welche nebſt dieſes *Alexandri* ſumma gedruckt worden; Comment. in Eccleſiaſticum, in Cantica Canticorum, Pentateuchum, Danielem, Prophetas minores & Machabæos, it. in epiſtolam ad Romanos und in Apocalypſin; librum de cœleſti Muſica; ſermones in Evangelia. Wa. Bu. O. Ech. Fa.

WILHELM de Moerbeka, ſiehe Wilhelmus de Morbeka.

WILHELM de Monſerrat, ein frantzöſiſcher JCtus, lebte gegen die Mitte des 15 Seculi, und ſchrieb Commentum ſuper pragmaticam ſanctionem Caroli VII Galliæ

Galliæ regis, welches mit des Guymier Gloſſen zu Paris 1514 in 4 gedruckt; ingleichen de ſucceſſione regum & præcipue Galliæ, ſo hin und wieder aufgelegt worden, auch in Tract. tract. ſtehet. Fa.

WILHELM de Monte Lauduno, oder Laudinio, ein Doctor Decretorum zu Toulouſe und Abt des neuen Kloſters zu Poitiers, Dominicaner-Ordens um 1310, ſchrieb lecturam in librum ſextum decretalium; apparatum conſtitutionum Clementis V; extravagantes Johannis XXII, und in Decretales; wie auch ein ſacramentale ſ. librum de ſacramentis, und lebte noch 1346. *Baluzius* ad Petr. de Marca concordiam. O. Fa.

WILHELM de Montibus, oder de Dunelmo, oder Shirwoodus, oder Leyceſter, ein Engelländer, gebohren zu Durham, ſtudirte zu Oxford und Paris, wurde anfangs Archidiaconus in ſeiner Vaterſtadt, hernach Canonicus und Cantzler zu Lincolne, that eine Reiſe nach Rom, und ſtarb auf dem Rückwege 1249 zu Rouen. Er war ein ſehr gelehrter Mann, wie ihn denn *Matthæus Pariſienſis* eminentiſſime literatum nennet, und ſchrieb concordantias bibliorum; de tropis ſcripturarum; ſimilitudinarium; ſpeculum pœnitentiæ & pœnitentis; expoſitiones evangeliorum & epiſtolarum; homilias; de ſacramentis eccleſiæ; flores ſapientiæ; ſummam brevem; numerale & ſummam numerorum; diſtinctiones theologicas; de adventu Domini; ſuper agnitione peccati; de bonitate mulierum; proverbia. *Lelandi* collectanea. Pit. Fa.

WILHELM, ein Benedictiner und Abt in dem Kloſter du Mont d' Or bey Rheims, lebte in der Mitte des 12 Seculi, war erſtlich Prior in der Abtey St. Nicaſii zu Rheims, nachgehends aber Abt in dem Kloſter du Mont d' Or bey Rheims; legte iedoch ſolch Amt um 1137 vor Betrubniß über den Tod des heiligen Bernhardi, der ihm aus Hochachtung ſeine Schrifften zur Cenſur überſchicken pflegen, nieder, und gab in dem Ciſtercienſer-Kloſter Signiaco in dem Gebiet von Rheims einen ſchlechten Mönch ab. Er ſchrieb diſputationem catholicorum Patrum contra dogma Petri Abælardi; de contemplando Deo; de natura corporis & animæ; de erroribus Guilielmi de Conchis; de ſacramento Altaris; in epiſtolam ad Romanos; vitam S. Bernhardi; Commentarium in Cantica Canticorum; opuſculum ſententiarum de fide; epiſtolam de vita ſolitaria; ſpeculum fidei; ænigma fidei; meditationum librum; de natura & dignitate amoris divini; &c. deren einige in der bibliotheca veterum Patrum ordinis Ciſtercienſis, einige beſonders, einige in St. Bernhardi Wercken, einige gar nicht gedruckt worden. Er ſoll auch Autor des tract. ad fratres de Monte Dei carthuſianos ſeyn, welcher ſonſt gemeiniglich dem Bernhardo zugeſchrieben worden. C. O Vi. Fa.

WILHELM de Morbeta, oder Morbeta, ſiehe Wilhelm de Morbeka.

WILHELM de Morbeka, oder Mœrbeka, ein niederländiſcher Dominicaner von Meerbeke in Flandern, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, florirte in der andern Helffte des 13 Seculi, verſtand unter andern auch die griechiſche und arabiſche Sprache fertig, wurde Pabſt Clementis IV Capellan und Pönitentiarius, verrichtete 1274 zu Lion die Meſſe in griechiſcher Sprache, erhielte nach dieſem das Ertzbißthum von Corinth, und 1278 das Pallium, überſetzte einige von Ariſtotelis Wercken, *Simplicii* Comment. ſuper prædicamenta und in libros Ariſtotelis de cœlo & mundo, welcher letztere zu Venedig 1540 in folio gedruckt worden; ingleichen *Procli Diadochi* inſtitutiones philoſophiæ platonicæ, de X dubitationibus circa providentiam, de providentia & fato & eo quod in nobis, auch de malorum ſubſiſtentia; *Hippocratis* lib. de prognoſticationibus ægritudinum ſecundum motum lunæ, ſo nebſt dem vorigen in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt, und *Galenum* de alimentis, ſchrieb auch ein Buch de arte & ſcientia geomantiæ, von welchen Wercken aber nur das eine gedruckt worden, und ſtarb zu Corinth noch vor 1300. Lam. Ech.

WILHELMUS Muſophilus, ſiehe Snabel (Hieron. Wilh.).

WILHELM de Nangiaco, ſiehe de Nangiaco.

WILHELM de Natholoſa, ſiehe Wilhelmus Toloſanus.

WILHELM Neubrigenſis, ſiehe Bach.

WILHELMUS Nothus, ein König in Engelland, regierte von 1067 bis 1088, da er in ſeinem 74 Jahre ſtarb Er hat de die judicii ultimo; leges und conſtitutiones; epiſtolas und deſcriptionem Angliæ geſchrieben. Gul. Bal. Fa.

WILHELM de Occam, oder Ocham, ein engliſcher Franciſcaner-Mönch, von ſeinem Geburts-Orte Occam, einem Dorffe in der Landſchafft Surrey zugenannt, florirte zu Anfange des 14 Seculi, war Joh. Duns Scoti Schüler, das Haupt der ſo genannten Nominalium, und wurde Doct. invincibilis, venerabilis, inceptor & Doct. ſingularis genennt. Er lehrte eine Zeitlang die Theologie zu Paris, wurde hernach Provincial ſeines Ordens in Engelland, verfertigte unterſchiedene Schrifften wider den Pabſt Johannes XXII, weswegen ihn derſelbe in den Bann that, darwider ihn aber Kayſer Ludwig beſchützte, gegen dem er die Worte: o Imperator, defende me gladio & ego defendam te verbo, brauchte. Er ſtarb endlich 1347 den 10 April, und verließ quæſtiones ſuper 4 libb. ſententiar. & in centiloquium theologic. expoſ. auream ſuper totam artem veterem; ſummam totius logicæ; majorem ſummam logicæ; diſputationem ſuper poteſtate prælatis eccleſiæ atque principibus terrarum commiſſa, welche in *Sim. Schardii* ſyllogo de imperiali jurisdictione, und in *Melch. Goldaſti* monarchia S. Rom. imperii Tom. I ſtehen; tract. de jurisdictione imperatoris in cauſis matrimonialibus, der beym *Goldaſto* l. c. octo quæſtionum deciſiones

ſuper

ſuper poteſtate ſummi pontificis, ſo l. c. Tom. II.; dialogum de poteſtate imperiali & papali, ſo l. c.; compendium errorum Johannis XX Papæ de utili dominio rerum eccleſiaſticarum ſo auch l. c.; opus 90 dierum de utili dominio rerum eccleſiaſticarum & abdicatione bonorum temporalium in perfectione ſtatus monachorum & clericorum adverſus errores Johannis Papæ, ſo gleichfalls l. c. ſtehet; Quodlibeta; tract. de fautoribus hæreticorum; de ſacramento altaris; de actibus hierarchicis; de paupertate Apoſtolorum; de ingreſſu ſcientiarum. Fr. Gad Wa. T. C.

WILHELM, ein Deutſcher von Offenbach, lehrte zu Ende des 14ten Seculi die Theologie zu Paris, und ſchrieb quæſtiones diſputatas; Comment. in IV libros ſententiarum und ſermones. T. Fa.

WILHELM, ein Frantzoſe, war 1180 Abt zu Orbec, und ſchrieb acta translationis S. Reoli, archiep. remenſis, welche in *Martene* monument. ſtehen. Fa.

WILHELMUS, von Paris, wurde alſo genennet, weil er Biſchoff daſelbſt geweſt, war von Aurillac in Auvergne bürtig, und machte ſich durch ſeine Beredſamkeit dergeſtalt beliebt, daß er 1228 mit aller Vergnügen Biſchoff zu Paris wurde. An. 1241 berieff er die berühmteſten Theologos ſeiner Zeit zuſammen, und machte die Verordnung, daß keiner zu gleicher Zeit zwey geiſtliche Beneficien genieſſen ſolte. Im folgenden Jahre hielt er wieder eine Verſammlung, in welcher verſchiedene irrige Lehr-Sätze verdammet wurden. Er ſtarb endlich in der Char-Woche 1248. Seine Schrifften ſind Commentar. in Hexaëmeron; in proverbia Salomonis; in Canticum Canticorum; in Pſalterium; in Eccleſiaſten; in Matthæum; tract. de fide; de legibus; de virtutibus, de moribus; de vitiis & peccatis; de pluralitate & collatione beneficiorum eccleſiaſticorum; de tentationibus & reſiſtentiis; de immortalitate animorum; de trinitate; de anima; cenſura deteſtabilium errorum, welche in der bibl. Patrum lugdunenſi ſtehet; liber de rhetorica divina &c. wovon die meiſten, welche von Jo. Dom. Teraſano zu Venedig 1591 in folio und vermehrt auch verbeſſert von Barthol. Veronio zu Orleans 1674 in zwey Folianten zuſammen heraus gegeben worden, darunter aber folgende Schrifften von ihm, als epiſtolæ ad diverſos; lib. de dæmonibus; de claustro animæ; de dono ſcientiæ; de profeſſione novitiorum; de bono & malo; de primo principio; Commentarii in pſalterium, in Proverbia Salomonis, in Eccleſiaſten, in Cantica Canticorum und in evangelium Matthæi nicht mit ſtehen. Sa. Bu. T. Fa.

WILHELM, ebenfalls ein Biſchoff zu Paris, ſonſt Guillelmus Baufeti, oder Guillelmus Arvernus genannt, von Aurillac gebürtig, kam 1304 zu dieſer Würde, war vorher Königs Philippi Leib-Medicus, ſchrieb dialogos ſeptem de 7 ſacramentis, welche gemeiniglich dem vorhergehenden zugeſchrieben wird, und ſtarb 1320. O. Sa. Fa.

WILHELMUS Pariſienſis, ein Dominicaner, warum 1306 Inquiſitor Fidei generalis in Franckreich, und muſte nebſt andern Dominicanern die Sache der Tempel-Herren unterſuchen. König Philipp der ſchöne, deſſen Beichtvater er war, ernennte ihn zu ſeinem Teſtaments-Curatorn, er ſtarb aber noch vorher 1312. Er ſchrieb tabulam juris, von einigen repertorium betitelt; dialogum 7 de ſacramentis, welchen einige dem Wilhelmo Arverno, der 1304 Biſchoff zu Paris geweſt, beylegen; acta in cauſa Templariorum. In der Dominicaner-Bibliothec zu Bologna lieget die hebräiſche Bibel ſehr ſauber geſchrieben, welche er dahin verehret hat. Ech. O. Fa.

WILHELM Pariſienſis, ein Dominicaner, lehrte um 1485 zu Paris, allwo er erzogen worden, und daher auch den Zunahmen bekommen, die Theologie, und ſchrieb Poſtillam ſuper evangelia dominicalia; Poſtillam; ſuper evangelia de ſanctis; Poſtillam in epiſtolas de tempore & Sanctis; de paſſione Chriſti & de planctu virginis Mariæ, welche zu Ulm 1486, und zu Paris 1509, auch zu Straßburg 1513, und 1521 gedruckt worden. Ech. Fa.

WILHELMUS Parvus, ſiehe Bach (Wilh.).

WILHELM Petroburgenſis, ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Ende des 12 Seculi, hat Commentarios in Cantica; librum partium und euphraſica, wie auch Homilias und diſtinctiones theologicas geſchrieben. Bal. Fa.

WILHELMUS Phalerius, ſiehe White.

WILHELMUS Placentinus, ſiehe de Saliceto (Wilh.).

WILHELM de Podio Laurentii, oder du Puis Laurent, ein Frantzoſe, lebte in der letzten Helfte des 13 Seculi, ſchrieb, wiewohl in einem barbariſchen Style, chronica ſuper hiſtoria negotii Francorum adverſus Albingenſes von 1099 bis 1271, welche Wilhelmus Catellus mit ſeiner hiſtoria gallica comitum toloſanorum 1613 zu Toulouſe in folio heraus gegeben, woraus ſie Ducheſne dem 5 Tom. ſeines Collectanei rerum ſcriptorum hiſtoriæ francicæ einverleibet. O. Fa.

WILHELM, ein Frantzoſe aus Poitiers, war Archidiaconus zu Liſieux, und ſchrieb nach 1066 das Leben Königs Wilhelms des Conqueſtors in Engelland, deſſen Capellan er vormahls geweſen, welches in *du Cheſne* Normannicis ſtehet. Fa.

WILHELM de Rameſey, ſiehe Wilhelm Croylandenſis.

WILHELMUS de Rancia, ſiehe Petrus de Rancia.

WILHELMUS Redonenſis, ein Dominicaner von Rennes in Bretagne, daher er auch ſeinen Zunahmen hat, wird von einigen bald Celdonenſis oder Credonenſis, bald aber Geldonenſis, als ob er von Judoigne in Brabant ſey bürtig geweſen, zugenannt, lebte in der Mitte des 13 Seculi, war ein groſſer Theologus und

Digitized by Google

und berühmter Professor, und schrieb apparatum in summam *S. Raimundi*, so mit der summa selber öfters ist gedruckt worden; auch verschiedenes anders mehr in beyden Rechten, davon aber nichts mehr vorhanden seyn mag. In einem Codice MS. dessen *Sanderus* bibl. Tom. I p. 107 gedencket, kömmt ein Werck vor, summa de articulis benannt, welches aber mit dem obigen vielleicht einerley ist. Ech. Fa.

WILHELM de Saccovilla, siehe Wilhelm de Sequavilla.

WILHELMUS Sanctofidensis, siehe de S. Fide.

WILHELM de Sandwico, oder de Samuco, ein Engelländer oder Frantzose in der letzten Helfte des 13 Seculi, war ein Mönch auf dem Berge Carmel, gieng aber, als die Saracenen dieses Kloster eingenommen, nach Cypern, und von da ferner nach Engelland, und schrieb chronicon de amissione monasteriorum terræ sanctæ & de multiplicatione ordinis carmelitani per Syriam & Palæstinam, welches Werck man in dem 9 Buche Philippi Riboti Catalani findet, so in dem armamentario carmelitarum stehet, welches F. Daniel a Virgine Maria heraus gegeben. Man findet es auch in Bollandi Vorrede zu dem dritten Tomo Act. Sanctorum mensis Martii; ferner declarationes regulæ Alberti Carmelitis datæ; decretales religiosorum, und in IV libros sententiarum. AS. Pollev. Vo. T. *Alegre* Paradis. Carmelit. O. Fa.

WILHELM de Sauquevilla, siehe Wilhelm de Sequavilla.

WILHELM de Sequavilla, oder Saccovilla, oder Sauquevilla, ein Dominicaner von Sauqveville, in der Normandie, daher er auch seinen Nahmen hat, war ein parisischer Doctor Theologiä, florirte um 1330, und hinterließ sermones dominicales und andere. Ech.

WILHELM de Scaliceto, siehe de Saliceto (Wilh.).

WILHELM Shirwoodus, siehe Wilh. de Montibus.

WILHELMUS Siculus, ein Bruder des berühmten Petri Blesensis, war nach der Mitte des 12 Seculi ein Abt in Sicilien, verließ aber solches Amt, und kehrte nach Franckreich zurück, weswegen ihm obgedachter sein Bruder in der 93 Epistel, welche in der Bibl. Patrum lugdunensi stehet, Glück wünschet, aus welcher auch seine Schriften erhellen, darunter tragœdia de Laura & Marco; versus de pulice & musca; eine Comödie von Alda; Sermones und andere theologische Wercke sind. Fa.

WILHELMUS Sommersetensis, siehe Wilhelmus Malmesburiensis.

WILHELM de Southamptonia, ein englischer Dominicaner, von seiner Vaterstadt in der Diöces Wincheſter zugenannt, war Doctor Theologiä, florirte um 1340, und schrieb Postillam in Esaiam; in moralia *Gregorii*; Sermones de Sanctis, de tempore; super IV libros sententiarum, und quæstiones theologicas, wo aber solche im Manuscript befindlich, ist nicht bekannt. Ech. Bal. Pit. Fa.

WILHELMUS Stephanides, siehe Stephanides.

WILHELM Teccenensis, ein frantzösischer Dominicaner, aus Provence, von seinem Vaterlande zugenannt, florirte zu Ende des 16, und Anfange des 17 Seculi, und schrieb Lilium de spinis evulsum, oder von der Alchymie, welcher Tractat in dem theatro chymico stehet. Ech.

WILHELM a Thenis, ein niederländischer Dominicaner von Thienen oder Tillemont, in Brabant gelegen, florirte zu Ende des 14 oder zu Anfange des 15 Seculi, und schrieb Commentarium in IV libros sententiarum. Ech.

WILHELM de Tocco, oder Thoco, ein Dominicaner, von seinem Geburts-Orte, in Sicilien gelegen, zugenannt, war ein Schüler des Thomas von Aqvin, brachte 1523 zu Avignon dessen Canonisation zuwege, starb nicht lange darnach, im 65 oder 70 Jahre, und hinterließ vitam S. Thomæ de Aquino im Manuscript, welches ins Italiänische von Joh. Bapt. de Lectis übersetzt zu Fermo 1577 in 8, lateinisch aber zu Venedig 1588 heraus gekommen, auch in den Actis Sanct. 7 Mart. stehet; ingleichen duos processus inquisitionis vitæ & miraculorum S. Thomæ 1319 & 1321, so noch ungedruckt liegt. Ech. Fa.

WILHELMUS Tolosanus, sonst auch von seinem Geburtsorte Natholosa genannt, ein Augustiner-Eremit, gebohren 1297, war Doctor Theologiä, und starb den 18 May 1369. Er schrieb de tremenda visione, de pœnis inferni, welches Werckgen Cornel. Dielmann zu Antwerpen von 1652 in 8 edirt. Gand.

WILHELM de Tonnens, ein frantzösischer Dominicaner, hatte den Nahmen von seiner Vaterstadt in der Diöces Agen gelegen, war ein eifriger Prediger, und nach verschiedenen andern Bedienungen seines Ordens, der erste Prior zu St. Maximin, und starb 1299 im Convente zu Marseille, wo er ehedem Lector und Prior gewesen, nachdem er über die gantze heil. Schrift commentirt. Ech.

WILHELM de Tornaco, ein Dominicaner von Dornick in Flandern, florirte in der andern Helfte des 13 Seculi, war ein parisischer Doctor Theologiä, und schrieb tract. de modo docendi pueros; Postillas in universa fere biblia; Comment. in IV libros sententiarum; sermones de tempore & Sanctis, die zu Löven im Kloster zu St. Martin im Manuscript liegen; in Matthæum und in epistolas D. Pauli. Er befand sich 1275 auf dem Ordens-Capitel zu Mans, und mag noch um 1298 am Leben gewesen seyn. Ech. Sw.

WILHELMUS Tripolitanus, ein Dominicaner-Mönch aus dem 13 Seculo, gab im gelobten Lande einen Mißionarium ab, schrieb 1270 ein Buch de statu Saracenorum & de Mahomete pseudo-prophetâ eorum, & eorum lege & fide, welches in der colbertinischen Bibliothec im Manuscript liegt, that im folgenden Jahre eine Reise von Accon zu dem Tartar-Cham, und starb um 1273. Es wird ihm auch noch ein Werckgen unter dem Titel Clades Damiatæ beygelegt. Ech. Vo. Alt.

WILHELMUS Truncinienſis, ein Prämonſtratenſer-Mönch aus Flandern, war Abt des bey Gent gelegenen Kloſters, von welchem er den Zunahmen erhalten, florirte um 1472, und ſchrieb poemata & epigrammata, ließ auch viel andere Schrifften, die aber 1566 in der Bilderſtürmerey verlohren gangen. Sw.

WILHELMUS Tyrius, Biſchoff von Tyro, wird von einigen vor einen Frantzoſen oder Deutſchen, von andern aber vor einen Syrer gehalten. Um das Jahr 1167 erhielt er auf des Königs Amalrici Anhalten, das Archidiaconat zu Tyro, und wurde bald darauf nach Conſtantinopel geſchickt, woſelbſt er ſeine Sache gar wohl ausrichtete. Weil er ſich aber mit ſeinem Ertz-Biſchoff nicht allzuwohl vertragen konte, nahm er um das Jahr 1169 eine Reiſe in Occident vor. Nach ſeiner Zurückkunfft wurde ihm des Königs Amalrici junger Printz, Balduinus, zur Information übergeben. Bald darauf wurde er Cantzler, endlich aber 1174 Ertz Biſchoff zu Tyro. An. 1178 wohnte er dem Synodo lateranenſi zu Rom bey, und führte daſelbſt das Protocoll. Nach ſeiner Zurückkunfft hielt er ſich 7 Monat bey dem Kayſer Manuel zu Conſtantinopel auf, und wurde von ſelbigem an den Patriarchen von Antiochia geſchickt. Als die Saracenen 1188 Jeruſalem wieder erobert hatten, wurde er in Occident geſendet, um Hülffe zu ſuchen, wohnte auch der damahls gehaltenen Zuſammenkunfft der Könige von Franckreich und Engelland bey. Endlich widerſetzte er ſich des Heraclii Wahl zum Patriarchat zu Jeruſalem, und wurde daher, als er deshalber eine Reiſe nach Rom thun wolte, von Heraclio mit Gifft hingerichtet; wiewohl das Jahr, darinne ſolches geſchehen nicht bekannt iſt. Er hat in 23 Büchern hiſtoriam belli a principibus chriſtianis in Palæſtina geſti geſchrieben, welche Bongarſius ſeinen Geſtis Dei per Francos einverleibet hat. C. Vo.

WILHELM, ein Ciſtercienſer-Abt in dem Kloſter Valcella in dem Bißthum Cambray um 1316, hat libellum diffinitionum ordinis ſui geſchrieben. Fa.

WILHELM de Waria, ſiehe Wilhelm Warro.

WILHELM, oder Verus, Warro, oder Guarro, oder Varro, oder de Waria, ein Minorit aus Engelland, erhielt den Zunahmen von ſeiner Geburtsſtadt, lebte in der letzten Helffte des 13 Seculi, lehrte erſtlich zu Oxford und hernach zu Paris, wurde Doctor fundatus genennet, war des bekannten Scoti Præceptor, und ſchrieb Commentarium in quatuor libros ſententiarum; Lecturas theologiæ; quodlibeticas quæſtiones ordinarias; Commentarios in *Ariſtotelem*. Bu. Wa. Pit. Fa.

WILHELM Worceſtrius, oder wie er ſonſt hieß Wilhelm Botaner, ein engliſcher Ritter, gebohren 1415 zu Briſtol, verſtand die Hiſtorie, Zeit-Rechnung, Aſtronomie, Herolds-Kunſt und Medicin, verfertigte Polyandrium oxonienſium; Verificationem omnium ſtellarum fixarum de anno 1440; varia aſtronomica; de ſacramentis dedicationis; Acta D. Joannis Falloſii; de agri norfolcienſis familiis antiquis generoſis; Collectiones medicinales; Abbreviationes Doctorum; de aſtrologiæ valore, welche Schrifft aber vielleicht Baconem zum Verfaſſer hat; Epiſtolas; ſonderlich aber Annales rerum anglicarum von 1324 bis 1471, welche Hearne heraus gegeben, und ſtarb 1480. *Hearne* in præfat. Bal. Wo. Fa.

WILHELM de Wycumba, in Buckinghamſhire, ein engliſcher Auguſtiner-Mönch, lebte in der Mitte des 12 Seculi, war Capellan bey dem Biſchoff von Herford, Robert Betun, und hernach Prior zu Lanthon in Cornwall, muſte aber ſolche Würde ſeiner Strenge wegen nach einigen Jahren niederlegen, worauf er ſeine übrige Zeit vollends in Geſellſchafft eines einigen Canonici zubrachte. Er ſchrieb vitæ Roberti Betun herefordienſis epiſcopi libros II, welche in *Wbartons* Anglia S. ſtehen. Wh.

WILHELM Wyrceſter, ſiehe Wilhelmus Worceſtrius.

de WILHELM (David le Leu), ein geheimer Rath der Printzen von Oranien, war aus einer alten adelichen Familie entſproſſen, und 1588 zu Hamburg, wohin ſich ſeine Eltern wegen der Religions-Unruhe von Tournay retiriret hatten, gebohren. Nachdem er zu Franecker und Leiden groſſe Progreſſen in der Philoſophie, dem Jure und den orientaliſchen Sprachen gemacht hatte, gieng er nach Saumur und anderen frantzöſiſchen Orten, that hierauf 1617 eine Reiſe in Egypten und Paläſtina, und machte ſich mit Cyrillo Lucare bekannt, mit welchem er nach der Zeit ſtarck correſpondiret hat. Anno 1625 gieng er zum andernmahl in Orient, und vermehrte ſeine Wiſſenſchafft in der arabiſchen, perſiſchen und chaldäiſchen Sprache. Bey ſeiner Zurückkunfft machte ihn Printz Friedrich Heinrich zu ſeinem Rath. Ohngeachtet er nun ſehr viel zu thun hatte, ſo lag er doch dem Studiren fleißig ob, und war ein groſſer Patron gelehrter Leute. Er beſaß eine vortreffliche Bibliothec, und darunter viel rare orientaliſche Manuſcripte. Der Academie zu Leiden verehrte er verſchiedene Mumien, Manuſcripte und andere Raritäten, und ſtarb endlich den 27 Jan. 1658 am Steine. Sein einziger Sohn Mauritius le Leu de Wilhelm, ward Präſident des Lehn-Hofes von Brabant in dem Haag. B.

WILHELM, oder Guillelmi, (Petrus), war Cardinal, ingleichen Bibliothecarius und Cancellarius apoſtolicus, wird bisweilen allein Guillelmus, oder auch Guillermus genennet. Man eignet ihm einige vitas Pontificum zu; es iſt aber ſo wenig ausgemacht, welche von denſelben ihm eigentlich zugehören, als zu welcher Zeit er gelebet habe. Panvinius ſagt, er habe den *Anaſtaſium* bis auf Alexandrum II, oder 1060 continuirt, mit welchem Baronius faſt einerley Meinung iſt. Miræus hingegen will, daß er die Leben der Päbſte von 867 bis 900 fortgeſetzt habe. Andere ſetzen ihn ins 12te Seculum, und meinen, daß ſeine

Lebens-

Lebens-Beſchreibungen bis 1117 gehen; und endlich ſind auch etliche, welche ihn mit Guillelmo Gatadegho für einerley halten, welcher nach Lud. Jac. a St. Carolo Vorgeben 1256 geſtorben, oder wie Aug. Oldoinus will, noch um das Jahr 1360 gelebet hat, welche letzte Meinung auch den beſten Grund zu haben ſcheinet. Franc. Blanchini hat 1718, 23 und 28 den Athanaſium mit dieſes Wilhelmi Fortſetzung zu Rom in 3 Folianten heraus gegeben. Auſſerdem hat man noch von ihm: tr. de ſacramentis; de pœnitentia; cur Deus homo; de univerſo &c. O. Ol. Fa. Poſſev.

WILHELM (Petr.), ein Doctor Theologiä des Ciſtercienſer-Ordens, war Abt zu Rittershauſen, und General-Commiſſarius im römiſchen Reiche, ſchrieb eine Hiſtorie von dem Kloſter zu Rittershauſen, und ſtarb 1642. W, d.

WILHELMI (Andr.), ein Magiſter Philoſophiä und Prediger an der Egidien-Kirche zu Lübeck in ſeiner Vaterſtadt, ward 1528, weil er die lutheriſche Lehre vorgetragen, und die römiſch-catholiſche Religion verworffen, aus der Stadt verjagt, aber 1530 auf Verlangen der Bürgerſchafft, die nicht eher ihre Contributions-Gelder abtragen wolten, auch einen Aufſtand zu erregen gedrohet, wieder eingeſetzt. Er verfiel hernach mit den Capitular-Herren und andern catholiſchen Geiſtlichen in hefftige Streitigkeiten, von denen verſchiedene, weil ſie wider den Rath und die evangeliſche Geiſtlichkeit viele Schmähungen ausgeſtoſſen, und die der Religion wegen, angeſtellte Diſputation nicht mit halten wollen, abgeſetzt und aus der Stadt verjagt wurden. An. 1551 ward er Paſtor an der Peters-Kirche, unterſchrieb 1553 des lübeckiſchen Miniſterii Bekenntniß wegen der Nothwendigkeit der guten Wercke zur Seligkeit, hinterließ: theſes pro lutherana doctrina contra Pontificios, und ſtarb den 18 May 1557. Mol.

WILHELMI (Bartholom.), ein Philologus, gebürtig von Radeberg in Meiſſen, ſtudirte zu Wittenberg, ward daſelbſt Magiſter, 1601 Profeſſor, und 1605 Conrector des Gymnaſii zu Thoren, 1607 aber Rector zu Marienwerder, zohe endlich nach Königsberg, wo er von 1613 an, die erſte Inſpection der Alumnorum verwaltete, dabey auch im Pädagogio docirte, und zugleich die Sub-Inſpection im Pädagogio verſahe. 1618 ward er Profeſſor der lateiniſchen Sprache bey der Academie, und ſtarb 1623 den 2 Junii. Man hat von ihm: triumphum poeticæ ſcholaſticum. Arnold.

WILHELMI (Chriſtian), gebohren 1693 zu Rochlitz, ſtudirte zu Halle und Jena, promovirte zu Jena 1717 in Magiſtrum, ward in eben dem Jahre des damahligen Archi-Diaconi zu Rochlitz M. Caſp. Fiedlers, Subſtitutus, ſchrieb: Diſſ. de grati animi ſignificatione &c. und ſtarb um 1740.

WILHELMI, (Franciſcus), hat 1669 Elementa phyſica im Haag in 12 ediret.

WILHELMI (Friedrich), ein reformirter Theologus zu Caſſel, lebte um 1674, und ſchrieb: Greuel der Verwüſtung des heiligen Jeruſalems, durch den jüdiſchen Thalmud ꝛc.

WILHELMI (Johann), ſonſt Harlemius genannt, ſiehe Guilielmus (Joh.).

WILHELMI (Jo. Caſp.), ein Prediger zu Oldenburg in Wagrien, von 1671 bis nach 1688, da er geſtorben, hat hortum paſſionalem floridum; Jeſu Chriſti Wanderſchafft in 30 Sonnetten, auch Leich-Predigten geſchrieben, und res eccleſiaſticas im Manuſcript hinterlaſſen. Mol.

WILHELMI (Jo. Gerlacus), ein Schulmann zu Heidelberg, lebte zwiſchen 1662 und 1679, und ſchrieb Theatrum hiſtoricum; Lexicon proſo-metricum latino-græco-germanicum & germanico-latinum cum dictionario ciceroniano, gab auch Iſocratis drey bekannte Orationes, griechiſch und lateiniſch heraus ꝛc.

WILHELMI (Joſeph.), gebohren zu Anſpach 1597, ſtudirte auf des Marckgrafs Koſten, wurde Magiſter und ein gekrönter Poete, folgends Diaconus an der Peters-Kirche zu Magdeburg und Paſtor des Auguſtiner- und Marien-Magdalenen-Kloſters daſelbſt, kriegte aber 1631 währender Belagerung eine gefährliche Wunde, und konte ſich kaum nach Hamburg retiriren, wo er alle Mitwoche in der Jacobi-Kirche eine Predigt ablegte, bis er 1634 in dem fürſtlich-mecklenburgiſchen neuen Stiffte Prediger ward. Als er aber 1637 durch den Krieg nochmahlen vertrieben ward, hielt er zu Hamburg ſeine ſonſt gewöhnliche Mitwochs-Predigten, wurde 1650 Hof-Prediger zu Stavenau, ſchrieb: Miſcellan-Predigten; in Verſen aber S. Bernhardi jubilum und deſſen Reims-Rede an die 7 Glieder des gekreutzigten Jeſu; D. Johann Gerhards geiſtliche Andachten und die 7 Buß-Pſalmen in deutſchen Verſen, nebſt andern Gedichten, und ſtarb den 15 Jul. 1652, im 55 Jahr. Mol.

WILHELMI (Laurentius), zu Wittigendorff in der ſchönburgiſchen Herrſchafft Rochsburg bey Chemnitz gebohren, war Cantor in Zwickau zu St. Mariä, ſchrieb unterſchiedliche hiſtoriſche Carmina von adel. Geſchlechtern, war auch über einem Chronico cygneo beſchäfftiget, welches hernach M. Tobias Schmid zu Zwickau in 4 heraus gegeben; weil der Verfaſſer darüber 1633 an der Peſt geſtorben, als er ſchon die Vocation zu einem Diaconat in Zwickau hatte. *Schmid.* Chr. Zwick.

WILHELMI (Samuel), ein lutheriſcher Prediger, gebohren zu Strelitz im Mecklenburgiſchen 1595, wurde 1618 Prediger zu Coſſebu, 1628 zu Tangermünde in der Marck Diaconus, und 1641 daſelbſt Paſtor und Inſpector, ſchrieb exercitum Dei depopulantem; Troſt-Schrifft an Chriſtoph Francken; Leichen- Buß- Friedens- Reiſe- Geburtstags- und andere

Predigten, und ſtarb 1658. *Küſter* in antiquitatibus tangermundenſ.

WILHELMI (Sylveſter), ein JCtus und Philoſophus zu Straßburg, lebte um 1627, und ſchrieb: Synopticam ſyllogiſmorum tractationem; Diſſ. de conſuetudine &c.

WILHELMI (Thom.), ein däniſcher Doctor Theologiä, war Canonicus zu Lunden, und docirte daſelbſt Theologiam, ſchrieb Paraphraſin Pſalmorum numeris danicis adſtructam, und ſtarb den 20 Jun. 1602. W, d.

WILHELMI, oder Wilhelmius, (Wilhelmus), ein Theologus zu Harderwick, lebte um 1671 und ſchrieb: tr. de decem tribubus iſraeliticis ab Aſſyriis in exilium abductis.

WILHELMIUS (Wilh.), ſiehe Wilhelmi.

de S. WILHELMO (Jo.), ein Eremite von Pliego in der Diöces Cuenza, hat unter andern opuſcula moralia hinterlaſſen, und iſt 1643 geſtorben. Ant.

WILIBALD, der ältere, ein engliſcher Benedictiner-Mönch, wurde 690 vom Abt zu Lindesfarn nebſt 11 andern Ordens-Brüdern in die Niederlande geſchickt, allda das Evangelium zu predigen, welches er und ſeine Gehülffen auch lange Zeit mit groſſem Eifer thaten. Weil ſie aber die Götzen und ihre Tempel zerſtörten, wurden ſie endlich von dem damahligen Könige in Frießland, Radbodo verjagt. Wo er nachher hingekommen, und wenn er geſtorben, iſt unbekannt. Man feyert ſein Gedächtniß den 7 Febr. Mol.

S. WILIBALD, der erſte Biſchoff zu Aichſtädt, war zu Devonshire in Engelland aus einem ſehr vornehmen Geſchlecht 700 gebohren, wurde in dem 3ten Jahre ſeines Alters tödtlich kranck, daher ſeine Eltern gelobten, einen Mönch aus ihm zu machen, wenn er wieder geſund werden würde. Er wurde dieſerwegen in dem 5 Jahr ſeines Alters in das Kloſter nach Waltheim gethan, allwo er ſich fleißig bezeigte, und nach einigen Jahren Luſt zu Walkfahrten bekam. Er beredte auch ſeinen Vater, daß er mit ihm zog, und trat alſo in deſſen, und ſeines Bruders Wunibaldi Begleitung An. 720 die Reiſe an. Ob nun wohl der Vater unterwegens zu Lucca mit Tode abgieng, ſo ſetzten doch beyde Brüder ihre Reiſe nach Rom fort, und giengen von dar nach dem gelobten Lande. Nach ſeiner Zurückkunfft begab ſich St. Wilibaldus zu dem heiligen Benedicto, und lebte nach deſſen Regel 10 Jahr in dem Kloſter Monte Caſſino. Er wurde aber nachgehends von einem Prieſter aus Spanien beredt, daß er nochmahls mit ihm nach Rom reiſte, da ihm denn der Pabſt Commißion gab, ſich zu ſeinem Vetter, dem heiligen Bonifacio zu begeben, demſelben in Bekehrung der Francken beyzuſtehen; welches er auch An. 740 thate. Dieſer aber ſchickte ihn nach Aichſtädt, und ordnete ihn daſelbſt 742 zum Biſchoff, allwo er auch 781, oder vielmehr 786, in dem 77 Jahre ſeines Alters geſtorben, und in dem von ihm erbaueten Kloſter begraben worden. Er ſchrieb hodœporicon; das Leben Bonifacii, welches nicht allein in *Surii* vit. Sanct. ſondern auch in *Canſii* lectionibus antiqu. in *Mabillonii* Sec. Benedict. III und den A. S. befindlich iſt; wiewohl einige dafür halten, daß ein anderer und jüngerer Wilibaldus dieſe Schrifft verfertigt habe. Es ſind unterſchiedene Lebens-Beſchreibungen dieſes Wilibaldi vorhanden, welche man in *Canſii* lectionibus antiquis findet. C. Mab. Poſſev. Vo. Mol. O.

WILIBALD a Friburgo, ein deutſcher Capuciner-Mönch von Freyburg im Brißgau, daher er auch ſeinen Zunahmen erhalten, war in dem daſigen Convent Lector, klein von Statur und ſtarb zu Biberach den Aug. 1702. Man hat von ihm officiola de ſanctis ordinis minorum; Mydæ virgulam myſticam, ſeu de ratione omnia opera noſtra meritoria reddendi cum multiplici devotionis praxi; vitam & geſta ven. ſervi Dei P. H. Jo. Chryſoſtomi ex Beuren ſanguine & virtutibus illuſtris Capuccini provinciæ Auſtriæ anterioris. Im Manuſcript hinterließ er conciones quamplurimas &c. *a Bononia* Bibl. Capucc.

WILIBALDUS Styrenſis, ein deutſcher Capuciner aus Steyermarck bürtig, hielt ſich lange Zeit zu Wien in dem Capuciner-Convent auf, gieng hernach als Mißionarius mit nach Ungarn, war auch ein guter Prediger, und ſtarb zu Wien 1721, im 74 Jahr ſeines Alters. Seine utiliſſima univerſalis medicina contra omnes animæ morbos, welches 41 Predigten ſind, iſt zu Wien 1713 in 4 gedruckt worden. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

WILIBROD, ſiehe Willebrord.

WILICH (Gerard), ein Dominicaner von Trier, war um 1314 berühmt, und ſchrieb: Sermones de tempore & de Sanctis per annum; noch ein ander Paſſionale de Sanctis; Itinera deſerti ſ. de judaicis diſciplinis & earum vanitate cum nonnullis ex libris Judæorum de fide chriſtiana conſentientibus, welches letztere Werck Gerh. Velwyck geſchrieben, der mit dem obigen, wiewohl fälſchlich, vor einerley gehalten wird, maſſen er nicht Velwyck, ſondern Veltvyck geheiſſen. Ech.

WILISCH (Chriſtian Gotthard), ein Medicus, gebohren zu Liebſtadt in Meiſſen, den 26 Auguſt 1691. Nachdem ſein Vater 1701 verſtorben, ſo nahm ihn ſein Vetter, Johann Wiliſch, Buchhändler in Budiſſin zu ſich, und ließ ihn unter dem Rectore, Johann Roſenbergen, und Con-Rectore Michael Thiemen, das Gymnaſium daſelbſt frequentiren, bis ſein älterer Bruder, Chriſtian Friedrich Wiliſch, anitzo Theologiä Doctor und Superintendens zu Freyberg, von Leipzig aus 1708 zum Rectorat nach Annaberg beruffen worden, unter deſſen Anführung er denn ſeine Schul-Studia abſolvirte, und ſich von dar auf die Univerſität Halle, endlich aber nach Wittenberg wendete. Weil er das Studium medicum erwehlte, ſo hörete er daſelbſt Stahlen, Hoffmannen, allhier aber Bergern, Vatern, und vor andern Heuchern ſehr fleißig, wie er denn unter des letztern Präſidio nicht allein die Diſſ. de ignorantia Anatomicor. ingleichen

gleichen de organo Tactus, ſondern auch ſeine Inaugural-Diſput. de igne per ignem exſtinguendo, ſ. de præſtanti Camphoræ uſu in febribus acutis, 1712 in dem 21 Jahre ſeines Alters pro Licentia gehalten, nachdem er auch vorher unter des jungen Herrn Bergers Präſidio de Cicerone medico, und ſonſten zu mehrmahlen diſputiret hatte. Hierauf fieng er zu Pirna ſeine Praxin medicam glücklich an, und erwarb ſich dadurch gar zeitig einen ſo guten Ruff, daß er bald das Phyſicat nicht allein der Stadt Pirna, ingleichen der 3 Aemter Pirna, Hohenſtein und Stolpen, ſondern auch der beyden Feſtungen Königſtein und Sonnenſtein, vor andern erhielte, auch 1715 mit in die kayſerliche Academ. Natur. Cur. unter dem Nahmen Baſſus, aufgenommen wurde, in deren Ephemeridibus auch, ſowohl als in den Collectionibus phyſico-medico-hiſtoricis, ſeine übrigen Schrifften, als ein Bericht von der Krampff-Sucht, welche 1717 in dieſen Landen ſehr gemein war, ingleichen in lateiniſcher Sprache, de Melancholia ex verme umbilicali orta &c. nebſt unterſchiedlichen andern curieuſen obſervationibus phyſico-medicis recenſiret und gerühmet werden. Anno 1721 erhielt er die Doctor-Würde, verehligte ſich 1714 mit D. Andr. Jacobäers, gleichfalls geweſenen Stadt-Amts- Lands- und Feſtungs-Phyſici, einzigen Tochter, und ſtarb den 12 April 1730. Leb.

WILKE (Joann. Georg), ein Schulmann, gebohren zu Dreßden den 26 Octobr. 1630, allwo ſein Vater Ambroſ. Wilkens, welcher aus einer alten wittenbergiſchen Familie abſtammte, von Churfürſt Johann George I als Hof- und Leib-Chirurgus, auch General-Feldſcheer bey deſſen Armee beſtellet war. Er ſtudirte zu Meiſſen, und nachmahls zu Wittenberg, allwo er 1655 die Magiſter-Würde erlangte und folgends de cruce Chriſti; de vita Salomonis; de rebus judaicis ante Chriſtum natum; de pœnitentia, ferner dreymahl de vita Ciceronis ex *Plutarcho*, desgleichen de cauſa Rhodiorum ad *Livii* Libr. XXXIX uſque ad XLV publice diſputirte, auch ſich durch Vorleſungen bekannt machte. Darauf gieng er mit zwey vornehmen von Adel auſſer Landes, und brachte zwey Jahr in Heidelberg und Speyer, auch ſodann ferner noch über zwey Jahre in Franckreich und Holland zu, und zeigte ſich dergeſtalt, daß er ſowohl währender Reiſe zur Profeßione Oratoriä in Wittenberg, als nachgehends zweymahl zur Profeßione Hiſtoriarum und Poetices dahin, und nach Königsberg zur Profeßione Politices in Vorſchlag kam und verlangt wurde. Er nahm aber keine davon, ſondern 1664, bald nach ſeiner Rückkunfft aus fremden Landen, das Rectorat bey der Lands-Schule zu Meiſſen an, und blieb bey demſelben unverändert, ſchrieb zum Gebrauch der Schul-Jugend eine Einleitung in die officia *Ciceronis*, und den ſächſiſchen Cornelium Nepotem, deutſch und lateiniſch; wie er denn auch den Nepotem, Ciceronem, Livium, Tacitum, wohl imitiren konte. Seine Annales Churfürſt Auguſti zu Sachſen liegen noch im Manuſcript. Er ſtarb den 13 Jul. 1691 überaus ſanffte, und zwar nicht in der Rectorat-Wohnung, ſondern nach eigenem Verlangen in ſeiner Schul-Inſpections-Stube, und verließ unter andern vielen Kindern einen Sohn, George Lebrecht Wilken, welcher ſeit 1700 Superintendens in Meiſſen, auch gegenwärtig der älteſte Doctor Theologiä in der evangeliſchen Kirche iſt, und in jüngern Jahren, ehe er ſich völlig ſeinen ordentlichen Amts-Verrichtungen gewidmet, ſeine Gelehrſamkeit durch unterſchiedliche Diſſertationes und Schediaſmata gewieſen hat.

WILKENS (Nic.), ein Doctor Juris von Hamburg, promovirte zu Baſel 1702, practicirte nachgehends in ſeiner Vaterſtadt, ward 1721 Archivarius, ſchrieb: diſp. inaug. de fine & ſcopo Imperii rom. germanici; epiſt. de jure in conſcientias hominum non uſurpando, die in *Sam. Werenfelſii* ſylloge diſſertatt. theol. ſtehet, gab auch, jedoch ohne Vorſetzung ſeines Nahmens, verſchiedene Lebens-Beſchreibungen, als Alb. Krantzii, Jo. Frid. Gronovii, Luc. Holſtenii, Lindebrogiorum, Ad. Tratſigeri, Petr. Lambecii &c. heraus, und ſtarb den 2 Oct. 1724. Mol.

WILKES (William), ein Prediger in Engelland, lebte zu Anfange des 17 Seculi. König Jacob I war ihm überaus genädig, und machte ihn zu ſeinem Hof-Prediger. Er hat im Engliſchen de unione eccleſiaſtica &c. geſchrieben. Wo.

WILKINS (Johannes), ein engelländiſcher Biſchoff, war in der Grafſchafft Northampton zu Fawsley bey Daventry 1614 gebohren, und ſein Vater war ein Goldſchmidt zu Oxford. Nachdem er in dem Magdalenen-Collegio zu Oxford in den Studien einen ſattſamen Grund geleget, und darauf 1634 den Gradum eines Magiſtri angenommen, verſahe er eine Zeitlang bey Carolo, Pfaltz-Grafen am Rhein, das Amt eines Capellans, hielt es bey der innerlichen Unruhe mit den Presbyterianern, und kriegte 1648 die Aufſicht über das Colloqvium zu Wadham, wurde ſodann ferner Doctor Theologiä, ingleichen 1659 Præfectus des Collegii Trinitatis zu Cambridge, zu welcher letztern Stelle ihn Richard Protector von Engelland, deſſen Vaters-Schweſter Wilkins zur Ehe hatte, beförderte. Als hernach Carolus II den königlichen Thron wiederum beſtiegen, muſte er die letztgedachte Stelle verlaſſen, und zu Londen einen Prediger-Dienſt annehmen. Er ward aber nicht lange hernach Decanus zu Rippon, und endlich 1668 Biſchoff zu Cheſter, in welcher Würde er auch zu Londen 1672 den 19 Nov. an Stein-Schmertzen ſtarb. Er hatte es nicht allein in der Theologie, ſondern auch fürnehmlich in der Mathematic und Mechanic weit gebracht; wie denn auch diejenigen, aus welchen zuerſt die königliche Societät der Wiſſenſchafften beſtanden, ſich anfänglich bey ihm zu Oxford verſammlet haben. Desgleichen hat er auch die engliſche Schreib-Art ziemlich verbeſſert, und ſolche von den bisherigen

Digitized by Google

Fehlern gereiniget, worinne ihm nachgehends die beſten engliſchen Scribenten gefolget ſind. In ſeinen Meinungen von der Religion aber war er ein wenig unbeſtändig; doch hielt er es ſonderlich mit den ſogenannten Latitudinariis, welche ſich in Cambridge verſammleten, und ſich befliſſen beſſere Gedancken, als die gewöhnlichen waren, fortzupflantzen, und die Leute von der Partheylichkeit, von abergläubiſchen Meinungen, vom Eigenſinn und dergleichen abzuziehen. Er war auch gegen die, welche anders geſinnt waren, ſehr ſanfftmüthig und gelinde, welches ihn aber bey denen von der hohen Kirche verhaßt gemacht. Biſchoff Burnet meldet, er habe von Natur viel Ehrgeitz gehabt, ſey aber der weiſeſte Geiſtliche geweſt, den er iemahls gekannt habe. Wood hingegen hat eine nicht gar rühmliche Beſchreibung von ihm gemacht, welches den nachmahligen Ertz-Biſchoff zu Canterbury, J. Tillotſon, als Wilkins Tochtermann, bewogen, demſelben eine wiewohl ſehr beſcheidene Antwort in der Vorrede zu Wilkins Predigten entgegen zu ſetzen. Auſſer dieſen Predigten hat man auch von ihm: *The diſcovery of a new World, or a diſcourſe tending to prove, that 'tis probable, there may be another habitable World in the Mon; Diſcourſe concerning the Beauty of Providence in all the rugged paſſages of it; Eccleſiaſtes, or a diſcourſe of the gift of preaching, as it falls under the rules of art; Diſcourſe concerning the gift of Prayer; of the Principles and Duties of natural Religion, two Books; Diſcourſe concerning a new Planet, tending to prove, that 'tis probable our Earth is one of the Planets; Mercury, or the ſecret Meſſenger, ſhewing how a Man may with privacy and ſpeed communicate his thouges to a Freind at any diſtance; Eſſacy towards a real character and philoſophical language; Mathematical Magic, or the Wonders, that may be performed by mechanical Geometrie, in two books.* Seine mathematiſche Schrifften ſind in zwey Bänden unter dem Titel *mathematical Works* zuſammen gedruckt, und ſolchen eine umſtändliche Lebens-Beſchreibung des Verfaſſers vorgeſetzt worden. Wo. Nic.

WILKINSON (Henr.), der ältere, ein engliſcher Doctor Theologiä zu Oxford, 1609 gebohren, war von unruhigem Gemüthe, und hielt es in dem damahligen verwirrten Zuſtande mit dem Parlament, welches ihn zum Profeſſor Theologiä zu Oxford machte. Als aber Carolus II zur Regierung kam, wurde er wieder abgeſetzt, ſtarb 1675, und ließ Predigten. Wo.

WILKINSON (Henr.), der jüngere, ein engliſcher Doctor Theologiä, gebohren 1616, wurde Profeſſor Philoſophiä moral. zu Oxford, war ein eifriger Prediger, und hielt es mit den Presbyterianern. In den damahligen unruhigen Zeiten muſte er viel ausſtehen, wurde nachgehends abgeſetzt, und ins Gefängniß geworffen, weil er wider koniglichen Befehl in Privat-Verſammlungen geprediget hatte, ſtarb 1690 den 13 May, und ſchrieb Predigten in lateiniſcher und engliſcher Sprache: tract. de jure div. diei dominici; de *αὐτεξουσίᾳ*; Characteres cordis ſinceri; Prælect. morales &c. Wo.

WILKINSON (Robert), ein Engelländer, lebte 1607, und ſchrieb negotiatricem regiam; Pilgrim-Straſſe der Heiligen nach dem Lande Canaan, welches letztere 1671 ins Deutſche überſetzet zu Hamburg in 12 heraus gekommen.

WILKINUS a Spoleto, ſiehe a Spoleto.

WILLAERT (Adrian), ein Muſicus von Brügge, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb motetas ſeu cantiones ſacras; pſalmos veſpertinos omnium dierum feſtorum per annum, welche beyde Werke zu Venedig gedruckt worden. Sw.

WILLART (Andr.), ein niederländiſcher Dominicaner, wurde zu Douay, wo er 1592 in den Orden getreten, Licentiat der Theologie, und lehrte ſolche nachgehends zu Neapolis, machte ſich auch durch ſeine Predigten berühmt, und ſtarb als Prior ſeines Profeß-Hauſes den 9 Octobr. 1648, im 73 Jahre. Seine Schrifften ſind *le precieux diademe & couronne d'or; la belle varieté & diverſité des couronnes deſquelles l'eme veritablement religieuſe apres avoir veçu 50 ans en religion & fait ſon jubilé, eſt de Dieu couronnée; les 4 chariots de gloire; le glorieux triomphe de S. Thomas d'Aquin; la gloire des Saints de l'ordre des FF. Precheurs; Avent entier ſur l'antienne ſalve regina; la S. Vierge vaſe admirable; les 7 treſors ſpirituels & infinis que Dieu a donné à ſon egliſe; les 3 miracles de ſcience entre les pures creatures ſur la terre, Adam, Salomon, S. Thomas d'Aequin;* Diſcurſus ſuper te Deum laudamus, von denen aber nur das erſte gedruckt worden, und die andern noch im Manuſcript zu Douay liegen. Ech.

WILLART (Jac.), ein Dominicaner von St. Omer, gebohren 1609, war ein ſehr beliebter Prediger, ſchrieb unter dem Titel: ramus olivæ annuncians mirum ſecretum div. providentiæ in hoc mundi veſpere faciendæ, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt den 15 Dec. 1682. Ech.

WILLART (Vinc.), ein Dominicaner von Arras, war Präfectus Studiorum daſelbſt, ſtarb zu Brüſſel den 15 Jul. 1658, und ſchrieb aquam ſapientiæ ordinis ſacri FF. Prædicatorum ſ. expoſitionem *Humberti* in regulam Auguſtini in 2 Tomis; Prænuncios antichriſti ſ. hæreticos illuminatos confuſos; S. Evangelii pretioſam margaritam ſ. S. Thomæ ſententiam ſuper theologiam; *memorial de l'excellence du pſeautier de Jeſus & de Marie Vierge dit roſaire; les fruits dignes de penitence faits par S. Marie Magdaleine; les fruits de l'oraiſon faits par S. Thomas d'Aequin; abregé de la vie de Pie V; le bien univerſel ou les abeilles miſtiques du D. Thom. de Cantimpré, & de Jean Nyder* aus dem Lateiniſchen überſetzt. Ech.

van der WILLE (Ælius Franc.), ein Holländer aus dem Haag, war ein Philoſophus und Poet, florirte zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb de naturalium

lium rerum ſcientia cum appendice; erotica. A. Sw.

WILLE (Balth.), ein Doctor Theologiä von Bremen, allwo er auch Philoſ. pract. Profeſſor und Paſtor an der Marien-Kirche war, ward nach dieſem auch Theologiä Profeſſor, und zu St. Ansgarii Canonicus, endlich Superintendens, commentirte über den Propheten Zachariam, Haggäum und Malachiam, ſchrieb auch Ethicam, Oeconomicam & Politicam; Compendium S. Theologiæ; diſſert. theol. de Cœna dominica; de virtute morali in genere; diſputationes hiſtoricas, und ſtarb den 7 Aug. 1656, im 50 Jahr. W, d.

WILLE (Caſpar), ein Diaconus zu Colditz, allwo ſein Vater Chriſtian Wille, Superintendens war, und ſein Leben auf 85 Jahr brachte. Noch bey ſeinen Lebzeiten ſchnitte ſich der Sohn 1660 aus Melancholie mit einem Schermeſſer die Kehle ab, daß er bald darauf, im 43 Jahre ſterben muſte. Leb.

WILLE (Joach.), ein beliebter Prediger zu Nürnberg, war 1609 zu Schwartzenbach im Vogtlande gebohren, ſtarb 1641 an der Schwindſucht im 32 Jahr, und ließ Symphoniam Apoſt. Pauli & Jacobi. Fr. W, d.

WILLE (Johann), ein Philoſoph zu Bremen, lebte zwiſchen 1619 und 1630, und ſchrieb: epitomen metaphyſicæ; præcepta logicæ peripateticæ &c

WILLE (Johannes Valentin), ein deutſcher Medicus von Colmar bürtig, ſtudirte zu Straßburg, ward daſelbſt 1671 Doctor, beſuchte nachmals fremde Länder, lebte ſodann gegen Ausgang des 17 Seculi als königlich däniſcher Feld-Medicus in Coppenhagen, ließ viel ſchöne Obſervationes in die Acta haſnientia einrücken, ſchrieb de morbis caſtrenſibus internis; diſſ. de ira, de ſalis cornu cervi uſu & abuſu; verfertigte auch unter dem Nahmen *Joach. Viti Wigandi* Diſſertationes III de philiatrosum germanorum itineribus, die zu Freyburg 1678 in 12 ans Licht getreten. Ke.

WILLEBRAND de Oldenburg, ſiehe de Oldenburg.

WILLEBRAND (Albertus), ein JCtus zu Roſtock, war anfangs 1660 daſelbſt Philoſ. nachgehends aber Jur. Profeſſor, promovirte 1677 zu Helmſtädt in Doctorem, ſchrieb Diſſ. de conſtituto poſſeſſorio; de venditionibus officiorum; Programmata &c. und lebte noch 1693.

WILLEBRORD, oder Vilibrodus, der erſte Biſchoff zu Utrecht, war 658 in der engelländiſchen Provintz Northumberland gebohren. Seiner Mutter, als ſie mit ihm ſchwanger gieng, träumete, als käme der Vollmond in ihren Leib, und machte ihr Eingeweide gantz glänzend. Dieſen Traum deutete ein Prieſter dahin, ſie würde einen Sohn gebähren, der ſich durch einen heiligen Wandel bekannt machen würde. Er trat in den Benedictiner-Orden, und predigte nachgehends nebſt verſchiedenen ſeiner Ordens-Brüder den Frießländern das Evangelium, wurde auch auf Pipini Recommendation zum Ertz-Biſchoff in Frießland 695 und von dem Pabſte 696 zu Rom conſecriret, gieng von dar in Dänemarck; konte aber dort nichts ausrichten. Darum kehrte er wieder zurück nach Utrecht, wo er ſeinen biſchöflichen Sitz hatte, und ſtarb endlich 739, im 81 Jahre, nachdem er Teſtamentum, welches in *Scribanii* Antverpia ſtehet; Canones & decreta eccleſiaſtica; homilias; epiſtolas; lib. de peregrinatione ſua; hiſtoriam rerum geſtarum ſui ſeculi vitæque propriæ verfertiget, von denen aber nichts mehr vorhanden iſt. Flaccus Alcuinus hat ſein Leben in Proſa, Serv. Medicellius aber in Verſen beſchrieben. Mol. Mab.

WILLEHADUS, ein engliſcher Benedictiner-Mönch aus Northumberland, gab um 750 einen Heidenlehrer in Oſt-Frießland ab, ſtand deswegen viele Marter und Verfolgung aus, predigte hernach in Nieder-Sachſen, wurde um 786 Biſchoff zu Bremen, ſchrieb unter andern Comm. in epiſtolas Pauli, ſo noch im Manuſcript aufbehalten wird, und ſtarb den 8 Nov. 790. Mol.

WILLEJUS, ſiehe Wills.

WILLEMER (Jo. Helvicus), ein Philoſophus und Theologus, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi zu Wittenberg, und ſchrieb: Diſſert. de creatione mundi, ex Geneſ. I, 1; de imagine Dei, ex Geneſ. I, 26-28; de tunicis pelliceis Protoplaſtorum, ex Geneſ. III, 21; de baculo Moſis, ex Exod. IV, 2, 3, 17; de nominis רוח pronunciatione, ex Levit. XXIV, 16; de ſtella ex Jacob, ex Num. XXIV, 17; de pallio Eliæ, ex 2 Reg. I, 8 & II, 8, 13, 14; de Elia Δαιμονίῳ, ex 2 Reg. XXI, 12; de oſculo filii, ex Pſ. II, 12; de Deo, optima fidelium portione, ex Pſ. LXXIII, 25, 26; de Hoſea δικαίῳ, ex Hoſ. XI, 7; de Honore; de Eſſenis, Judæorum aſcetis; de Sadducæis &c.

WILLEMSZ (Volckert), hat 1609 *Veltſlacht om t' Kinder-Doopen tegens de Menniſte Biſchoppen* zu Amſterdam in 12 ediret.

WILLEN (Matthias), ein Chymicus, lebte um 1684, und ſchrieb: Tract. von des Saltzes und ſeiner Qvelle Urſprunge, Fort- Aus- und Untergange, nebſt einem Bericht von der Wünſchel-Ruthe.

WILLENBERG (Samuel Friedrich), ein JCtus, gebohren 1663 den 2 Nov. zu Brieg in Schleſien aus einem adlichen Geſchlechte, zohe 1682 auf das Gymnaſium zu Dantzig, 1686 auf die Academie zu Franckfurt an der Oder, ward daſelbſt 1693 Doctor beyder Rechte, 1699 Profeſſor Juris extraord. 1700 aber an dem Gymnaſio zu Dantzig Profeſſor Juris und Hiſtoriarum, wie auch Inſpector des Gymnaſii. Er kriegte mit den dantziger Theologis D Weickmann und D. Schelwig einen Streit wegen der Polygamie, welche er gegen dieſelbe vertheidigte, darinne verſchiedene Schrifften gewechſelt worden, und ſtarb 1748 den 2 Sept. Seine Schrifften ſind: Sicilimenta juriſpru-

risprudentiæ ex Grotio & aliis collecta; Theſes de polygamia; præſidia juris divini pro defenſione theſium de finibus polygamiæ licitæ; iterata præſidia juris divini in controverſia de polygamia; ſchediaſma de finibus polygamiæ; Selecta juris matrimonialis; Selecta juris prudentiæ civilis; Diſcurſus juris in LXXV exercitationibus; Diſſ. de jure ultimi gentis ſuæ; de retorſione juris; de exceſſibus & pœnis clericorum; de principe humanis legibus ſoluto; de requiſito a judice ingenii acumine; de impœnitente ad mortem condemnato delinquente; Schediaſma de officio miniſtri eccleſiæ erga condemnatum ad mortem; Diſſ. de teſtamentis conjugum reciprocis; de pactis antenuptialibus; de unionis qua Polonia jungitur Pruſſiæ indole; de lenienda pœna adulterii; de inſufficientia paternæ educationis ad vitam civilem; de officio vocantis & vocati ad miniſterium eccleſiaſticum; de innocentia per torturam purgata; de matrimonio conſcientiæ; de matrimonio imparium; de divina ad officia civitatis ſecularia vocatione; de deliciis maritimis; de vaſallo epichærecaco; de injuria mortuis illata; de eo quod juſtum eſt circa excurſiones maritimas. Pro.

WILLER (Joach.), ein Rechtsgelehrter und berühmter Practicus von Hamburg, ſtudirte zu Wittenberg, wurde 1575 chur-pfältziſcher Rath und 1585 Beyſitzer des kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, ob er gleich reformirter Religion war, dankte aber hernach ſelber wieder ab, und advocirte nur vor dem ermeldeten Gerichte, lebte noch daſelbſt um 1592, und ſchrieb elegiam in feſto nativitatis Chriſti; conſilium ſuper petita reſtitutione in integrum, ſo in den Conſiliis illuſtr. JCtorum franckfurter Edition von 1607 Vol. IV ſtehet; nucleum reſponſionum, ließ auch miſſivale und viele Conſilia im Manuſcript. Mol.

WILLERAM, oder Wilrammus, ein deutſcher Abt Benedictiner-Ordens, war aus Francken gebürtig, florirte in dem 11 Seculo, kehrte, nachdem er zu Paris eine Zeitlang dem Studiren obgelegen, in ſein Vaterland zurück, und wurde erſtlich wegen ſeiner Gelehrſamkeit Scholaſticus zu Bamberg, nachgehends aber ein Mönch zu Fulda, und endlich Abt in dem Kloſter zu Merſeburg in Schwaben. Er ſtand ſeiner Abtey 37 Jahr rühmlich vor, und ſtarb 1085. Man hat von ihm eine lateiniſche paraphraſin myſticometrorhythmicam, wie auch eine deutſche in ungebundener Rede über das hohe Lied Salomonis, welche beyde zuſammen am allerbeſten in Schilters theſauro antiquitatum teutonicarum mit verſchiedener Gelehrten Anmerckungen gedruckt worden. Die paraphraſin hat er ſelber de nuptiis Chriſti & eccleſiæ betitelt. Sie iſt am erſten von Paul. Merula zu Leiden 1598 und mit Franc. Junii Anmerckungen zu Amſterdam 1655 in 8 gedruckt worden. Trithemius ſagt, daß er noch viel andere Schrifften verfertiget, von welchen er aber ſelbſt keine weitere Nachricht gehabt. T. C. O. Præfat. ad Schilterum.

WILLET (Andr.), ein engliſcher Prediger von Ely aus Cambridgshire, ſtarb den 4 Dec. 1621, und ließ im Engliſchen Hexapla in Gen.; Exod.; Levit.; libb. Sam.; Danielem; epiſt. ad Rom.; tract. de nuptiis Salomonis; Catholicon contra religionem pſeudo-catholicam; diſputationes theologicas contra Bellarminum; tr. de gratia generi humano in primo parente collata, & de lapſu Adami; Predigten ꝛc. Wo.

WILLHAD, ſiehe Willehad.

WILLIAM (Radulphus), ein engliſcher Medicus, hat 1652 zu Londen gelebt, und *Hermetis* iatromathematica in ſeine Mutterſprache überſetzet.

WILLIAM (Robertus), ein Engelländer, lebte um 1655 zu Londen, und ſchrieb im Engliſchen: de ſtultitia infidelitatis.

WILLIAMS (Daniel), ein engliſcher nonconformiſtiſcher Gottesgelehrter, war zu Wrexham in der Grafſchafft Denbigh 1644 gebohren. Von ſeinem 5ten Jahre an trieb er die Studien mit ſolchem Fleiß, daß er in dem 19ten Jahre ſchon öffters predigte. Hierauf ward er von der Gräfin von Meath in Irrland zu ihrem Capellan ernennet, hernach aber zum Pfarrer von Dublin beſtellt, da er dann gegen 20 Jahr geprediget, und ſich in dieſer Zeit vortheilhafftig verheyrathet hat. Gegen das Ende der Regierung Königs Jacobi II ward er von Dublin vertrieben, und gieng nach Londen, allwo er nicht nur in gutem Anſehn, ſondern auch ſehr nützlich war. An. 1688 bediente ſich König Wilhelm ſeines Raths in den irrländiſchen Angelegenheiten, welche er ſehr wohl verſtand. Gegen das Ende ermeldten Jahrs erhielt er in Londen wiederum eine Prediger-Stelle bey den Nonconformiſten, und ſtand derſelben 27 Jahr mit vielem Nutzen vor, wie er denn ungemeine natürliche Gaben beſaß, und einen ſtarcken Einfluß in die wichtigſten Geſchäffte hatte. An. 1709 ſchickten ihm die Univerſitäten von Edimburg und Glasgow die Diplomata von der Würde eines Doctoris Theologiæ aus eigener Bewegung zu. An. 1714 hatte er die Ehre, König Georgio I zu der Beſteigung des engliſchen Throns in Begleitung aller in und um Londen wohnenden nonconformiſtiſchen Prediger Glück zu wünſchen, und ſtarb den 26 Jan. 1716, in dem 73 Jahre ſeines Lebens, nachdem er über 50 Jahre mit groſſem Lobe und Frucht geprediget, und in dieſer langen Zeit nur 5 Sonntage auſſer Stande geweſen, die Cantzel zu beſteigen. Er hat auſſer andern Legaten zum Behuff armer Studenten, zu Fortpflanzung der chriſtlichen Religion und zu Anlegung neuer Schulen, über 1200 Pfund Sterling nebſt den Einkünfften ſeiner verſchiedenen Land-Güter geſtifftet, auch verſehen, daß ſeine Bibliothec in einem darzu zu erkauffenden oder zu erbauendem Hauſe zu öffentlichem Gebrauche ſtehen ſolte, wie er denn auch einem Bibliothecario die Wohnung und ein jährliches Einkommen von 10 Pfund Sterling verordnet hat. Seine

an

an das Licht gegebene Schrifften ſind: *Goſpel-Truth ſtated and vindicated; a defenſe of Goſpel-Truth; an anſwer to the Report; a letter to the author of a diſcourſe of Freethinking; ſome queries to a bill for preventing the Growth of ſchiſm; the vanity of Childhood and Youth; man made Righteous by Chriſt's obedience; the miniſterial office* in 2 Predigten; *practical diſcourſes on ſeveral important ſubjects* in 2 Volum.; *publiſhed ſingly by himſelv and now collected &c.* B.

WILLIAMS (Griffith), ein Biſchoff zu Oſſory in Irrland, 1587 gebohren, wurde wegen ſeiner vortrefflichen Manier zu predigen, wegen ſeines unſträflichen Wandels, wie auch wegen ſeiner gründlichen Wiſſenſchafft in Patribus, Scholaſticis und Conciliis ſehr hoch gehalten, und verwaltete unterſchiedene wichtige Aemter, ehe er die biſchöfliche Würde erlangete. Als die groſſe Unruhe zu Caroli I Zeiten angieng, hielt ers mit dem Könige, und wurde deswegen von den Aufrührern hefftig verfolget, muſte ſich auch recht elend behelffen. Nach dieſem aber kam er wieder in voriges Anſehn, und ſtarb endlich 1671. Seine vornehmſten Schrifften ſind optima religio; deliciæ ſanctorum; vera eccleſia; vindiciæ regum; revelatio myſteriorum; Jura majeſtatis; Antichriſtus magnus; Predigten u. a. m. Wo.

WILLIAMS (Joh.), ein engliſcher Doctor Theologiä von Caermarthen, war Profeſſor zu Oxford, und Dechant zu St. Aſſaph, ſtarb 1613, und ſchrieb ein Werck de Chriſti juſtitia & in regno ſpirituali eccleſiæ paſtorum officio; de retardandis ſenectutis accidentibus &c. Wo.

WILLIAMS (Joh.), ein Doctor Theologiä und Ertz-Biſchoff zu Yorck, war zugleich königlicher geheimer Rath und Groß-Siegel-Bewahrer, hielt es in der unter König Caroli I Regierung entſtandenen Unruhe, erſt mit dem Könige, und hernach mit dem Parlament; war ein groſſer Patron der Gelehrten, ſtarb den 25 Mertz 1649, und ließ Annot. in vet. Teſt. & in epiſt. ad Epheſ.; perſeverantiam ſanctorum; einige Parlaments-Reden; Staats-Briefe und viel Predigten ꝛc. Wo.

WILLIAMS (Nathanael), ein Engelländer, ſtarb 1679, und ſchrieb Imag. ſeculi; elegiam pindar. &c. Wo.

WILLIAMS (Roger.), ein gelehrter Soldat, aus Monmouthſhire in Engelland, von einer alten adelichen Familie, ſtudirte zu Oxford, gieng hernach in den Krieg, und hielt ſich unter der Armee des Hertzogs von Alba ſo wohl, daß er endlich Obriſter wurde; wie ihn denn auch die Königin Eliſabeth zum Ritter machte. Er ſtarb 1595 zu London, und ließ im Engliſchen ein Buch vom Kriege; ꝛc. eine Beſchreibung des niederländiſchen Krieges. Wo.

WILLIAMS (Thom.), aus der Provintz Wallis in Engelland, war ein Criticus, florirte um 1600, und ſchrieb Dictionarium latino-britannicum. Es hat noch andere dieſes Nahmens gegeben. Wo.

WILLIBALD, ſiehe Wilibaldus.

WILLICH (Car. Gottlieb), ein bekehrter pohlniſcher Jude von Sendomir, wurde zu Greiffswalde 1727 getaufft, und ſchrieb wahre Erleuchtung der geſegneten Kindſchafft Abrahams und wahren Weg zur Seligkeit, ſo zu Halle 1729 in 8 gedruckt worden. W.

WILLICH (Chriſtian Martin), ein Theologus, gebohren 1613 zu Hamburg, wo ſein Vater Martin Paſtor an der Catharinen-Kirche war, legte ſich anfangs zu Leiden, Oxford, Cambridge und Franecker auf die Medicin, hernach aber zu Königsberg, wo er 1638 die Magiſter-Würde annahm, Roſtock und Jena auf die Theologie, ward 1641 an dem letztern Orte Licentiat, 1644 Paſtor und Superintendens zu Burgtorp im Braunſchweigiſchen, ſchrieb diſpp. de S. Cœna; de punctis & apicibus Tetragrammati; de eccleſia; diſp. inaug. de pacificatione vel ſyncretiſmo inter Lutheranos & Calvinianos; Leichen-Predigten, und ſtarb den 2 Aug. 1655, im 44 Jahr Mol.

WILLICH (Chriſtoph. Frid.), ein Bruder des vorigen Chriſtian Martini von Hamburg, gebohren den 5ten October 1610, ſtudirte zu Leiden, ward 1636 zu Straßburg Medicinä Doctor, practicirte hernach in ſeiner Vaterſtadt, ſchrieb etliche Diſputationes, und ſtarb den 11 Jan. 1646, im 36 Jahr. Mol.

WILLICH (Eraſmus), ein evangeliſcher Prediger, gebohren zu Franckfurt an der Oder 1584, promovirte zu Wittenberg 1609 in Magiſtrum, ward 1613 Paſtor und Inſpector der Schulen zu Grünberg in Schleſien, von da er 1628 ins Exilium gehen muſte. Hierauf ward er mit dem Paſtorat zu Zabeltitz verſorget, und 1632 bey dem churſächſiſchen General-Lieutenant Arnimb Feldprediger. Nach dieſem erlangte er zu Groß-Glogau das Paſtorat bey der Kirche zu St. Nicolai, und endlich 1634 die Vocation zum Primariat nach Zittau, allwo er unterſchiedliche ſolenne Danckfeſte celebrirte, die daſelbſt verfaſte Kirchen-Ordnung zum gewünſchten Stande brachte, anchoram fidei ſalvificæ Jeſu Chriſti; conſtantiam B. Mart. Lutheri, darinne er ihn von mehr als hundert Anklagen der Römiſch-Catholiſchen befreyet, ſchrieb, und 1642 verſtarb. Gr. Leb.

WILLICH, Wilcke, oder Wild, (Jodoc.), ein Doctor Medicinä, 1501 zu Reſel im Biſthum Wermland in Preuſſen gebohren, wurde im 14 Jahre auf die Academie zu Franckfurt geſchickt, allwo er 1515 Magiſter ward, auch die Bucolica des Virgilii zu erklären anfieng, und darüber commentirte. Als er hierauf auch einige Zeit in Erfurt profitirt, wurde er 1524 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Franckfurt an der Oder, und 1540 Profeſſor Medicinä. Weil aber die Peſt daſelbſt zu graßiren anfieng, retirirte er ſich nach Lebus, woſelbſt ihn der Schlag rührte, daß er den 12 Nov. 1552 ſtarb, und ließ Compendium artium; de formando ſtudio in quolibet artium genere; explicationem de Zytho, ſuccino;

in evangelia expoſit.; Commentar. in Epiſtolas ad Theſſalonicenſes, Timotheum & Titum; in *Tacitum* de moribus Germanorum, welcher auch in *Schardii* Scriptoribus rerum german. Tom. I ſtehet; in *Horatium* de arte poetica; in Haggæum; dialyſin in *Virgilii* georgica; exercitationes & probationes de urinis in 4 Büchern; logicam; tr. de pronunciatione rhetorica; Tr. vom Balſam; artem magiricam & coquinariam; Commentarium anatomicum; Conſilia medica; Dialogum de locuſtis, und obſervationes medicas in *Lactantii* libellum de de opificio Dei, heraus, überſetzte des Hippocratis Schrifft de genitura ins Lateiniſche, und erleuterte ſolche mit Anmerckungen, war auch einer von den erſten, der durch ſeine probationes urinarum der ſo ſehr eingeriſſenen Uromantie zu widerſprechen, und den rechten Gebrauch der Uroſcopie zu zeigen geſucht hat. Er erlangte den Ruhm, daß er ſehr nett ſchrieb, und in Geſellſchafften aufgeweckt war. hatte auch ein Kräntzgen von 9 Perſonen, als ſo viel Muſen, angerichtet, da man lauter curiöſe Fragen erörterte, und einige muſicaliſche Concerte, wobey er ſelbſt mit ſang, untermengte. Sein Leben hat Matth. Hoſtus in einem beſondern Tractat de vita Jodoci Willichii, der zu Franckfurt 1607 in 4 gedruckt iſt, ſehr wohl beſchrieben. B. Teiſſ. Ad.

WILLICH (Jodocus), ein Magiſter und Paſtor primarius zu Löbau, war von Pretten gebürtig, ein Urs Enckel des vorigen, und beſaß noch viele Briefe im Manuſcripte, welche Lutherus mit ſeinem Aelters Vater gewechſelt. Es ſind aber dieſelben 1678 in dem groſſen löbauiſchen Brande mit im Rauche aufgegangen. Unſer Willich ſtarb 1693, nachdem er 50 Jahr im Miniſterio gelebt, und verſchiedene einzeln gedruckte deutſche Gedichte geſchrieben. Gœtz. Gr.

WILLICH (Mart.), ein Magiſter Philoſophiä von Berlin, gebohren um 1583, wurde um 1619 Rector am Gymnaſio daſelbſt, hernach Archidiaconus, aber 1613 von den Reformirten um ſein Amt gebracht; da er ſich denn nach Hamburg begab, und allda 1614 Paſtor an der Catharinen-Kirche, wie auch einiger Meinung nach, Profeſſor Theologiä am daſigen Gymnaſio ward. Er ſchrieb Diſpp. metaphyſicas it. logicas; elenchum declamationum & diſputationum; de natura philoſophiæ practicæ; de ſummo bono politico; de ente; de tribus rerum naturalium principiis; de natura; de quæſtionibus miſcellaneis, und ſtarb den 1 Jun. 1633. Mol.

der WILLIGE, ſiehe Bellin (Joh.).

WILLIRAM, ſiehe Walramus, und Willeram.

WILLIS (Johann), hat libellum de memoria naturali fovenda geſchrieben, welches unter denen 1678 zu Leipzig in 8 gedruckten tractatibus variorum auctorum de arte memoriæ ſelectis ſtehet.

WILLIS (Thom.), ein Schulmann in Engelland, war 1583 gebohren, ſtand der Schule zu Iſleworth in Middleſex faſt 50 Jahr treulich vor, und ſchrieb Vestibulum lingu. latinæ; Phraſeologiam anglo-latinam &c. Wo. PB.

WILLIS (Thomas), ein engliſcher Medicus, gebohren zu Great-Bedwin in der Grafſchafft Wilt 1622 den 6 Febr. gieng 1636 nach Oxford, wurde allda 1642 Magiſter, 1646 Medicinä Baccalaureus, 1660 Profeſſor Philoſophiä naturalis, kurtz darauf Doctor Medicinä und ein Mitglied der neu-aufgerichteten königlichen engliſchen Societät. An. 1666 gieng er nach London, und wurde bald darauf in das Collegium Medicorum daſelbſt aufgenommen, ſtarb auch allda 1675 den 21 Nov. Er ſuchte den geſunden und kranken Zuſtand des Menſchen von der unterſchiedenen Beſchaffenheit der Fermentation herzuleiten, hatte von der Seele der Thiere ſeine eigene Gedancken, und brachte die faſt vergeſſenen glandulas inteſtinales nebſt Peirero und Pechlino zuerſt wieder aufs Tapet. Seine Schrifften ſind diatribæ duæ medico-philoſophicæ de fermentatione & febribus, gegen deren letztere *Edmund de Meara* Examen diatribæ Thomæ Willii de febribus ſchrieb, Richard Lower aber demſelben diatribæ Thomæ Willis de febribus vindicationem entgegen ſetzte; Diſſ. epiſtolica de urinis; Cerebri anatome nervorumque deſcriptio & uſus, cum tr. de ratione motus muſculorum, welches Werck man auch in *Mangetti* Bibliotheca anatomica findet; Pathologiæ cerebri & nervoſi generis ſpecimen, in quo agitur de morbis convulſivis & de ſcorbuto; affectionum quæ dicuntur hyſtericæ & hypochondriacæ, pathologia ſpaſmodica; de anima brutorum; Pharmaceutice rationalis, ſ. de medicamentorum operationibus in humano corpore; und in engliſcher Sprache ein Buch von Mitteln, ſich gegen die Peſt und anſteckende Kranckheiten zu bewahren, welches erſt nach ſeinem Tode heraus gekommen. Seine lateiniſchen Wercke ſind 1676 zu Genev, und 1682 zu Amſterdam zuſammen gedruckt worden. Wo. Ke.

WILLIS (Wilh.), hat *Stepb. Blancardi* tr. de morbo gallico, gonorrhœa, cancro &c. ins Frantzöſiſche überſetzt, und 1688 zu Amſterdam ediret.

WILLIUS, ſiehe Wille.

WILLOT (Bald.), ein niederländiſcher Jeſuite, war zu Binche 1584 gebohren, und ſtarb zu Nyſſel 1663, nachdem er unterſchiedene Bücher ins Frantzöſiſche überſetzt, als: Martyrologium rom.; *Jac. Alvarez de Paz* Tract. de interiori mortificatione; *Ribadeneire* compendium vitæ Chriſti & B. V. M. Al.

WILLOT (Henr.), ein Franciſcaner von Fontaine l'Evesque in dem Lüttichiſchen, ſtudirte zu Cölln, Löven und Paris, lehrte zu Namur und St. Omer, war Provincial und General-Commiſſarius ſeines Ordens in den Niederlanden, ſtarb 1599 den 2 Sept. und ließ ein Buch de ſcriptorib. ordinis S. Franciſci, unter dem Titel: Athenæ Orthodoxorum ſodalitii Franciſcani; ingleichen Homilias; ogdoadas II homiliarum de euchariſtiæ ſacramento; epitomen concionum; notas ad monomachiam Chriſti increuentam;

Digitized by Google

tam; Enochum evangelicum; conciones de indulgentiarum vi, natura & antiquitate; varios fidelis ſponſæ affectus cum 24 iconibus; or. in exequiis Helenæ de Melun, ließ auch noch vieles im Manuſcript. A. Wa. Sw.

WILLOUGHBY (Franc.), ein Engelländer, aus einer vornehmen Familie zu Middleton gebohren, war von ſonderbarem durchdringenden Verſtande, und brachte es in der natürlichen Erkenntniß der Thiere, durch unermüdeten Fleiß und vieles Reiſen ſehr weit. Er wurde in die königliche Societät zu Londen als ein Mitglied aufgenommen, ſtarb den 3 Jul. 1672, im 37 Jahre, und ließ: ornithologiæ ſeu hiſtoriæ avium libros III; hiſtoriam piſcium, oder ichtyologiam libris IV; wie auch unterſchiedene Briefe in den Philoſ. Transactions, welche von den Gelehrten ſehr hoch geſchätzet werden, und durch Jo. Ray Vorſorge, mit deſſen Supplement zuſammen 1676 und 1686 zu Londen in fol. heraus gekommen. Wo.

WILLS, oder Willejus, (Richard.), ein Engelländer, lebte um 1574, hielt ſich eine Zeitlang auf den franzöſiſchen, deutſchen und italiäniſchen Academien auf, und ſchrieb Poemata cum ſcholiis; de re poetica diſput. &c. Wo.

WILMOT (Johannes), ſiehe Rocheſter.

WILRAM, ſiehe Willeram.

WILS (Joh. Baptiſta), ſiehe a S. Tereſa (Elias).

WILS (Auguſtin), ein niederländiſcher Geiſtlicher und Schulmann, ward Rector zu Turnhout und Herenthal, florirte 1566, und ſchrieb: Grammaticam linguæ lat.; centuriam ſelectar. fabular. æſopicar.; *Terentii* frondes ſeu phraſes &c. A.

WILSON (Arthur), ein Engelländer, war in der Grafſchafft Norfolck um das Jahr 1598 aus einem adelichen Hauſe gebohren, ſtudirte in dem Collegio Trinitatis zu Oxford, nahm aber keinen academiſchen Gradum an, und brachte ſodann in des Grafen von Eſſex Dienſten einige Zeit auf Reiſen in Deutſchland, Franckreich und Spanien zu, da er ſich denn auch die Sprachen dieſer Länder, beſonders aber die frantzöſiſche wohl bekannt gemacht. Nach dem Tode dieſes Grafen, von dem er lange Zeit eine jährliche Penſion genoſſen, wurde er Haus-Hofmeiſter bey dem Grafen von Warwick, und ſtarb zu Felſted, bey Little Leighes in der Grafſchafft Eſſex, zu Anfange des Oct. 1652. Er war in der Mathematic ziemlich geübt, und ein guter Poete, wie denn auch ſeine Comödien, die er zu Londen und Oxford aufführen laſſen, groſſen Beyfall gefunden. Sonſten aber hat man von ihm: *the hiſtory of great Britain, being the life and reign of K. James I*, die zu Londen 1653 in fol. gedruckt worden, auch in dem 2 Tomo der 1706 zu Londen in fol. gedruckten compleat hiſtory of England ſtehet, worinne er nicht allein vieles zur Vertheidigung Roberti von Evreux, letzten Grafen von Eſſex, mit einflieſſen laſſen, ſondern auch die Intrigven ſeiner Feinde ſehr aufgedecket. Wo.

WILSON (Edmund), von Oxford, promovirte 1641 zu Padua in Doctor. Medicinâ, und ſchrieb: Spadacrenen dunelmenſem; de ſpiritu ſalis & ſulphuris. Wo.

WILSON (Jo.), ein Muſicus in Engelland, von Feversham in Kent, wurde 1644 Doctor in der Muſic, und 1656 Profeſſor Muſicâ in Oxford. Er ſtarb zu Weſtmünſter den 22 Febr. 1673, im 79 Jahr und ließ im Engliſchen: Pſalterium carolinum; Arien; und andere ſchöne Muſicalien. Wo.

WILSON (Matthæus), ſiehe Knott (Eduardus).

WILSON (Thom.), ein Doctor Juris aus Lincolnshire, ward hernach Requeten-Meiſter, Decanus zu Durham, geheimer Secretarius, und als Geſandter in Holland geſchickt, ſchrieb Epiſtolam de vita & obitu duorum fratrum ſuffolcienſium; im Engliſchen Rhetoricam; regulam ratiocinandi ſeu Logicam; diſc. de uſuris; überſetzte auch 3 Orat. *Demoſthenis* ins Engliſche, und ſtarb 1581. Wo.

WILSON (William), ein Doctor Theologiä, war Canonicus zu Windſor, wie auch Rector zu Cliffe in Kent, und ſtarb 1615, im 73 Jahr. Wo.

WILTHEIM (Alex.), ein Jeſuite, 1604 zu Luxemburg gebohren, war in Antiquitäten und der Kirchen-Hiſtorie wohl erfahren, und ſchrieb Gubernatores luxenburg.; Acta Dagoberti martyris; Diptychon leodienſe; Catalog. Abbatum cœnob. Munſter; Annales cœnobii S. Maximini a fratre inchoatos; libellum precum ad D. virginem conſolatricem cum quinque miraculis; diſſertat. de phiala S. Agathæ; Somnium Andralexii; Satyram in Buccononem dormitatorem; icones Conſtantini M. & D. Helenæ; Agelarchum ſ. eclogam ad Abb. munſterienſem; Propempticon ad Agricium Reckingen &c. Al.

WILTHEIM (Hubert.), ein Jeſuite von St. Veit in dem Luxenburgiſchen, 1590 gebohren, lehrte unter ſeinen Ordens-Brüdern in groſſem Anſehn wegen ſeiner Klugheit, Erfahrenheit und Gelehrſamkeit, und ſtarb 1665 den 15 Febr. am Steine, nachdem er Monita & exempla a Chriſto & Ignatio relicta heraus gegeben. Al.

WILTHEIM (Joh. Wilh.), Alexandri Bruder, ein Jeſuite, 1596 zu Luxemburg gebohren, lehrte anfangs zu Freyburg im Brißgau die Philoſophie und hernach zu Luxemburg die Theologie, woſelbſt er auch 1636 ſtarb, nachdem er diſquiſit. antiquarias; de rebus geſtis & honoribus Maximini archiepiſc. trevir.; Gymnaſium ſtudioſæ juventutis; Hiſt. cœnobii S. Maximini, und vitam S. Wilfilaici Stilitæ, das er aus dem Manuſcript edirt und mit Anmerckungen erleutert hat, geſchrieben. A. Al.

WILTON (Jo.), ſiehe Wilton (Wilh.).

WILTON (Jo.), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Weſtmünſter um 1360, ſchrieb: horologium ſapientiæ in 7 Büchern; Sermones; brachte auch *S. Bernhardi*

bardi meditationes de beneficiis Dei und ſtimulum compaſſionis in Verſe. Pit. Fa.

WILTON (Richard.), ein Engelländer aus dem Orden St. Trinit. wurde Ertz-Biſchoff von Armagh und Primas in Irrland, endlich unter Gregorio IX Cardinal, ſchrieb: de B. M. V. doloribus libros 4; de auxiliis div. gratiæ; in Magiſtrum ſententiarum libb. 5; de immortalitate animæ; contra hæreticos ſui ſeculi; Commentaria in Geneſin it. in Jeremiam; Quodlibetica diſputata in 3 Büchern, und ſtarb zu Londen den 21 Dec. 1339. Ol. Fa.

WILTON (Thomas), ein Engelländer, war der Rechten Doctor, Decanus des Capitels zu Londen und Cantzler daſelbſt, lebte um 1470, und ſchrieb contra mendicantes; viſitationem cleri; petitiones orationis dominicæ. Bal. Pit. Fa.

WILTON (Wilh. oder Johannes), ein engliſcher Auguſtiner-Eremit, trat in ſolchen Orden, als er ſchon die Humaniora und Philoſophie ſtudiret hatte, wurde zu Paris Doctor und Profeſſor Theologiä, bekleidete hernach dergleichen Ehren-Stelle auch zu Oxford, that daneben ſchöne Predigten, und ſtarb um 1310. Er ließ Sermones de Sanctis; ſermones quadrageſimales, æſtivales, hyemales; quæſtiones & lecturas; libros 4 in magiſtrum ſententiarum; determinationes in theologia; in priora & poſteriora, it. in ethicam *Ariſtotelis*. Gand. Bal Pit. Fa.

WIMBLETON (Robert), ein guter Prediger in Engelland, zu Anfange des 15 Seculi, hat einen Sermon über den Text: thue Rechnung von deinem Haushalten, heraus gehen laſſen. Ben.

WIMPHELING (Jac.), ein Theologus und Hiſtoricus, gebohren zu Schlerſtadt im Elſaß den 27 Julii 1450, ſtudirte anfangs zu Hauſe, nachhero aber zu Freyburg, Erfurt und Heidelberg, und nahm an dem letztbemeldten Orte 1471 den Gradum eines Magiſtri an, trieb hierauf in die 2 Jahr das Jus canonicum, und legte ſich ſodann auf die Theologie, worinne er auch 1483 Baccalaureus wurde. Nicht lange hernach verlangte man ihn zu einem Prediger nach Speyer, welche Stelle er doch um ſeiner ſchwächlichen Geſundheit willen anzunehmen Bedencken trug, bis endlich ſeine Feinde ein Gerüchte ausſprengeten, daß er eines Prieſters Sohn, und aus unehelichem Beyſchlaf erzeuget ſey. Um nun dieſe zu beſchämen, trat er ſolches Amt wircklich an, ward aber auch in kurtzen gewahr, daß ſolches vor ſeine Leibes-Kräffte zu ſchwer ſey, weswegen er wieder zurück nach Heidelberg kehren wolte, ſich aber dennoch endlich von dem dortigen Biſchoff, der ihn über die maſſen liebte, 14 gantzer Jahre zu bleiben, bewegen ließ. Als er darauf in Heidelberg wiederum angelanget, beſtellte ihn der Churfürſt Philippus zum Profeſſor der Wohlredenheit, Poeſie und griechiſchen Sprache. Da aber ohngefehr 3 Jahre hernach, 1502 ſein vertrauter Freund, Chriſtoph von Uttenheim, mit dem er ſein Leben an einem einſamen Ort zuzubringen beſchloſſen, und bereits die Anſtalten darzu vorgekehret hatte, zum Biſchoff von Baſel erwehlet worden, begab er ſich erſtlich auf deſſen inſtändiges Verlangen zu ihm, und bekam ſodann in Straßburg eine Präbende, welche er doch auch nicht lange behielt. Nach dieſem übernahm er die Aufſicht über einige junge Leute, die er in den Wiſſenſchaften unterwies, und auf die Univerſitäten Freyburg, Straßburg und Heidelberg führte. Als er ſich in dieſer letztgedachten Stadt befand, wurde ihm von dem Kayſer eine gewiſſe Angelegenheit aufgetragen, die er auch zu deſſelben Vergnügen ins Werck gerichtet. Bald darauf kehrte er auf des bemeldten Biſchoffs Begehren wieder nach Baſel, und führte die Aufſicht über ein daſiges Nonnen-Kloſter, welches nicht lange zuvor reformiret worden. Dieſe vielerley Veränderungen gaben ſeinen Widerwärtigen Anlaß, ihn vor einen Landläuffer auszuſchreyen, der ſich nirgends lange aufhalten könte; wider die er ſich aber in einer zu Wien 1514 unter dem Titel: expurgatio contra detractores heraus gegebenen Schrifft nachdrücklich verantwortete. Er kriegte mit den Auguſtinern einen weit ausſehenden Handel, indem er an einem Orte geſchrieben, daß der H. Auguſtinus kein ſolcher Bettel-Mönch geweſen, wie die heutigen Auguſtiner; weswegen ihn dieſe letztern zu Rom verklagten, und die Sache ſo weit trieben, daß Wimpheling perſönlich dahin citiret wurde. Allein er kehrte ſich wenig daran, und ſchickte allein die ihm wegen ſeiner Orthodoxie von den ſtraßburgiſchen Canonicis ertheilte Zeugniſſe, nebſt einer an den Pabſt Julium II gerichteten und in lateiniſchen Verſen verfaßten Epiſtel dahin, da er denn wegen ſeines Verbrechens bald abſolviret wurde. Nachdem er ſich aber viele Jahre vergeblich bemühet, ein einſames und von der Welt abgeſondertes Leben zu führen, begab er ſich endlich wieder nach Schletſtadt zurück, und unterrichtete allda ſeine junge Vettern, Jac. Spiegel, und Joh. Majum, bis er den 17 November 1528, im 79 Jahre ſeines Alters mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: Philippica, ſ. dialogi 6 pro inſtitutione filiorum Philippi, Electoris palatini; de integritate libellus; cis Rhenum Germania; Catalogus epiſcoporum argentinenſium; Carolus M. Germanus, h. e. Germaniam a Gallia per interfluentem Rhenum male dividi, declaratio; agrarchia ſ. epitome conditionum boni principis; epitome rerum germanicarum, ſo unter andern in *Schardii* ſcriptoribus rerum germanic. tom. 1 befindlich; de Germaniæ nationis & imperii gravaminibus contra ſedem & curiam romanam tractatus, der bey *Æneæ Sylvii* Germania, wie auch in *Goldaſti* polit. imperial. und in *Freheri* ſcript. rerum germ. tom. 2 anzutreffen; adoleſcentia Jacobi Wimphelingii; elegantiarum medulla; de nuncio angelico carmen heroicum; hymni de tempore & Sanctis; Stylpho; de conceptu & triplici Mariæ virginis candore; carmen; concordia curatorum & fratrum mendicantium, carmine elegiaco; apologia pro republica chriſtiana; or. de Spiritu Sancto; ad Julium II P. M. queruloſa excuſa-

Digitized by Google

cuſatio; pragmaticæ ſanctionis medulla excerpta; Soliloquium pro pace Chriſtianorum & pro Helvetiis ut reſipiſcant; de vita & moribus epiſcoporum, aliorumque prælatorum & principum; de laudibus & ceremoniis eccleſiæ ſpirenſis carmen; orat. ſive conſilium de bello movendo contra Turcas; Ausgaben von *Gerſonii* operibus; von Rab. Mauri Werck de laudibus ſanctæ crucis; von Lupoldi Bebenburgenſis Buche de veterum principum Germanorum fide; *Petri Schotti* lucubratiunculis; verſchiedene Carmina; Orationes u. a. m. Von ſeinem Leben hat er ſelbſt in der oben angeführten expurgatione die beſte Nachricht gegeben. T. Ad. Vo. Gy. C. Fr. Nic.

WIMPINA (Conrad), ein Theologus, nennte ſich auch Conradum Wimpinenſem, Conradum ex Fagis dictum Wimpinam, Conradum Coci Wimpinenſem, weil ſein Vater Koch oder Coquus geheiſſen. Er war gegen 1460 zu Buchheim im Würtzburgiſchen bey der Stadt Wimpfen gebohren, daher er auch den Zunahmen de Fagis und Wimpina angenommen. 1479 zohe er auf die Univerſität Leipzig, ward 1481 Baccalaureus, 1486 Magiſter, kam 1491 in ordinem philoſophicum, erhielt 1492 primam in theologia lauream, 1494 licentiam ſententias Petri Lombardi legendo & diſputando tractandi, 1502 licentiam ſummos in theologia honores conſequendi, die er auch 1503 erlangte, ward auch 1492 Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii. Er war ſo berühmt, daß viele nach Leipzig kamen, ihn zu hören; dabey es ihm nicht an Neidern fehlte, welche es ſo gar dahin brachten, daß er ſich für dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg verantworten muſte. Sonderlich bekam er 1504 mit M. Mellerſtad und bald darauf mit Joh. Sylvio einen verdrießlichen Streit, und zwar mit dem letztern wegen des Dienſtes der heiligen Anna in Meiſſen, worein zuletzt Lutherus mit eingeflochten wurde. Nachdem er das Seinige zu Aufrichtung der Academie Wittenberg beygetragen, ward er 1506 der erſte Rector und Profeſſor Theologiä auf der neuangelegten Academie Franckfurt, woſelbſt der berufene Tetzel unter ihm Doctor Theologiä worden, und unter deſſen Vorſitz zwey von Wimpina verfertigte Diſputationes gegen Lutheri theſes gehalten. Er ſtarb 1531 in Franckenland, nachdem er ſich von Franckfurt weggegeben, und ſeine Schrifften ſind: Farrago miſcellaneorum, darinne de ortu, progreſſu & fructu theologiæ lib. I; Pallilogia de faſtigio theologico ſeu de nobilitate Chriſti lib. III; de laudibus Chriſti, ſublimitate, admirabilitate, bonitate clementia & amabilitate panegyric. V; de ſignis & inſomniis eorumque interpretatione lib. III; de ſex Sophorum erramentis eorumque refutationibus lib. III; orationes variæ diverſi generis; de nobilitate corporum cœleſtium libri VI; de hypocriſi, ſuperſtitione & divinatione libri III; de divæ Annæ trinubio & trium filiarum ejus aſſervatione libri III; de explanatione initii Evangelii ſecundum Johannem lib. I; de explicatione ſymboli athanaſiani vorkommen; vita Joh. Gerſonis ejusque defenſio contra Joh. de Paltz; deſcriptio univerſitatis & urbis Liptz; ſuper ſentent. lib. IV volumen; de providentia libri III; de prædeſtinatione lib. III; de bona fortuna lib. III; Euchariſtiæ memorabilia; Glaubens-Spiegel; errologium ſ. tractatus de erroribus philoſophorum in fide chriſtiana; ſectarum, errorum, hallucinationum & ſchiſmatum ab origine ferme chriſtianæ eccleſiæ ad hæc uſque noſtra tempora conciſioris Anacephalæoſeos librorum partes tres; apologeticus in S. theologiæ defenſionem lib. I; apologia ſecunda contra obtrectationem theologiæ; apologia tertia ad mellerſtatianas offenſiones & denigrationes S. theologiæ; apologia quarta contra laconiſmum Mellerſtat. pro repreſſione errorum Mellerſtat. cribratio in tergiverſationes Mart. Mellerſtat; de fato lib. III; editio proprietatum logicalium in commentatione non vulgari lib. IV; de nobilitate animarum cœli lib. I; opus quodlibeticæ diſputationis mirum & varium; præcepta coaugmentandi rhetorice orationes lib. I; oratio habita in aula doctorali ſtudii lipzenſis pro receptis inſignibus a legato; orationes in exceptionem reverendiſſimi legati Cardinalis gurcenſis duæ; oratio congratulatoria pro reverendiſſimo cardinali brixenſi; oratio invocatoria in miſſa quodlibeti lipſienſis; de univerſitate & civitate lipſienſi carminum libri duo; Alberti Saxoniæ ducis epitaphia; bellorum illuſtriumque actorum Alberti ducis Saxoniæ epitome; carminum lib. III, welche letztern Herr M. Chriſtian Gotthold Wiliſch 1725 zu Altenburg auflegen laſſen, und denſelben eine umſtändliche Lebens-Beſchreibung Wimpinä beygefügt. Löſchers Reformations-Acta. Be. B. Seck. Ma.

WINCHECUMBUS (Thom.), ein engliſcher Benedictiner-Mönch zu Evesham, von Worceſter gebürtig, deſſen Alter unbekannt iſt, ſchrieb chronica cœnobii ſui. Bal. Pit. Fa.

WINCHELSEA (Anna, Gräfin von), eine geiſtreiche engliſche Dichterin, und des Ritters Kingsmill von Sidmonton in der Grafſchaft Southampton Tochter, war eine Ehren-Dame bey der Hertzogin von Yorck, der zweyten Gemahlin Königs Jacobi II, und heyrathete nach der Hand Henneage von Winchelſea, welcher als Cammerherr bey dem Hertzog von Yorck ſtand, nachgehends aber Graf von Winchelſea ward. Eines der vornehmſten Gedichte der Gräfin Winchelſea iſt dasjenige, ſo ſie über die Miltz in einer pindariſchen Ode verfertiget hat, und welche 1723 ihrer Vortrefflichkeit halber in William Stuckeleys deſcription and hiſtory of the ſpleen wiederum iſt gedruckt worden, nachdem ſie zuvor ſchon 1701 an das Licht getreten war. Sonſt iſt auch 1713 eine Sammlung ihrer Gedichte im Druck erſchienen. Sie ſtarb den 5 Aug. 1720, und ihr Gemahl folgte ihr den 30 Sept. 1726 nach. B.

Digitized by Google

WINCHELSEN, oder Winchelſæus, (Joh.), ein Engelländer und oxfordiſcher Doctor, ward in ſeinem Alter ein Franciſcaner, ſchrieb lecturas ſcholaſticas; ſermones feſtivales, und ſuper logicam *Ariſtotelis*, und ſtarb zu Salesbury 1326. Bal. Wa. Poſſev. Fa.

WINCHELSEY (Richardus), ſiehe Richardus.

WINCHELSEY (Robertus), ſiehe Robertus.

WINCHELSEY (Thomas), ſiehe Thomas.

von WINCHESTER (Daniel), ſiehe Daniel von Wincheſter.

WINCKE (Car.), ein Dominicaner von Ypern in Flandern, war Magiſter der Theologie und General-Prediger, verſtand gut griechiſch, ſchrieb und gab die Kirchen-Geſänge lateiniſch und deutſch, ingleichen Petr. Bacherii Werck de chriſtianæ militiæ diſciplina heraus, und ſtarb zu Paris 1582. Ech.

WINCKEL (Gisbert.), ein Jeſuite, zu Gent gebohren 1588, wurde wegen ſeiner Wiſſenſchaft in der griechiſchen Literatur berühmt, ſtarb den 20 Oct. 1621, und ließ tabulas græcanicas. Al. W, d.

WINCKEL (Ulr.), gebohren zu Hamburg den 30ſten October 1575, ſtudirte die Rechte zu Marpurg, Cölln, Altorf und Straßburg, nahm 1605 zu Baſel die Licentiaten-Würde an, that eine Reiſe in Franckreich und Holland, practicirte darauf in ſeiner Vaterſtadt, ward ſachſen-lauenburgiſcher Rath und der holſteiniſchen Ritterſchaft Syndicus, 1618 Rathsherr zu Hamburg, 1624 Bürgermeiſter, vorhero aber Stadt-Richter, ſchrieb orat. de Carolo M.; diſp. inaug. ex jure civ. canon. & feudali; ließ im Manuſcript orat. de inſtitutionum imperial. dignitate & utilitate; repetitiones juſtinianeas; comment. in inſtitutiones & pandectas; informationem in jus univerſum romanum; ſcholia & animadverſiones in jus ſtatutarium hamburgenſe; diaria legationum; epiſtolas; unvorgreiflich Project einer Regiſtratur und Ordnung; revidirte hamburgiſche Gerichts-Ordnung, und ſtarb den 15 Februar 1649, im 74ſten Jahre. Mol.

WINCKELMANN (Chriſtian), ein Medicus, hat 1673 tabulas, *Dan. Semmerti* inſtitutionum medicinæ ſummam exhibentes zu Wittenberg in folio ediret.

WINCKELMANN (Johannes), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Homburg in Heſſen 1551 oder 1552, ſtudirte einige Zeit in Marpurg, und ward allda 1572 Magiſter, nahm aus Armut in ſeiner Geburts-Stadt einen Schuldienſt an, kehrte aber nachgehends wiederum nach Marpurg, und ward allda Stipendiatorum Major. Hierauf beſuchte er auf des Landgraf Wilhelms Koſten, auch die Univerſitäten Heidelberg, Tübingen, Straßburg und Baſel, woſelbſt er 1581 die Würde eines Doctoris Theologiä erhielt, und ſodann im nächſtfolgenden Jahre Hof-Prediger zu Caſſel ward. 1592 bekam er zu Marpurg eine Profeßionem Theol. ordin. wurde aber 1605, weil

er ſich bey der getroffenen Religions-Aenderung nicht nach des Landgrafen Mauritii Willen bequemen wolte, nebſt verſchiedenen andern dimittiret, und verfügte ſich darauf nach Gieſſen, woſelbſt er, als 2 Jahr hernach das Gymnaſium illuſtre in eine Univerſität verwandelt worden, die Prof. Theol. primariam, und von 1612 an auch die Superintendur erlangte. Wiewohl um 1625 die Univerſität von Gieſſen nach Marpurg verleget wurde, und er auch daſelbſt die Prof. primariam behielt, ſo blieb er doch als Superintendens in Gieſſen, und ſtarb daſelbſt, nachdem er ſich 4 mahl verehliget hatte, den 13 oder wie andere ſetzen, den 16 Auguſt 1626. Seine Schrifften ſind: Commentarii in Prophetas minores, in Marcum, Lucam, Epiſt. ad Rom., Galatas, Petri, Jacobi & Apocalypſin, davon einige in *Hunnii* theſ. evangel. und apoſtolico ſtehen, den *Feuſtking* heraus gegeben; diſputationes in auguſtanam confeſſionem; de uſura; de carne & ſpiritu, animali & ſpirituali, vetere & novo, externo & interno homine; de partibus hominis ſubſtantialibus; de fuga tempore peſtis; ad Luc. II, 40, 52; ad Marc. XIII; Pſalm. CXLVII, 19, 20; Jerem. XXIII, 5-8; Gen. III, 22; Rom. IX, 12, 13; Jac. II, 14 ſqq.; Matth. XXII, 11; Ebr. II, 14, 15; Joh. II, 11; Rom. II, 32; Jer. XXIII, 23, 24; faſciculus theſium theologicarum de controverſiis horum temporum; conſideratio tabulæ *Raph. Eglini*, controverſiam de cœna Domini ſpectantis; reſponſio ad conciliationem pugnæ ſacramentariæ; diſſert. de merito Chriſti; de myſterio SS. Trinitatis, ad Geneſ. I, 26; de providentia Dei; de libero hominis arbitrio; de eccleſia; orat. de vita & morte Eleonoræ, Georgii, Haſſiæ Landgravii, viduæ; or. de vita & morte Chriſtophori Helvici; 2 Predigten vom Abendmahl; Predigt von der ewigen Gottheit und Menſchwerdung des Sohnes Gottes; wie auch noch andere Streit-Schrifften contra Pontificios, Reformatos, Schwenckfeldium &c. Fr. W, m. Sp. Hiſtorie der Gelahrheit in Heſſen. Heßiſches Heh-Opfer.

WINCKELMANN (Joh. Juſt.), ein deutſcher Poet, auch hochgräflich-oldenburgiſcher, wie auch landgräflich-heßiſcher Rath und Hiſtoriographus, war des vorhergehenden Johannis Sohn, 1620 den 29ſten Auguſt gebohren, ſchrieb Bericht vom Urſprung der Thüringer; oldenburgiſche Friedens- und der benachbarten Oerter Kriegs-Handlungen oder Chronicke von 1603 bis 1667 in 5 Theilen, welchem Buche man hernach auch den Titel oldenburgiſche Chronic fürgeſetzet; Beſchreibung der Fürſtenthümer Heſſen und Hersfeld; braunſchweig-lüneburgiſchen Stamm- und Regenten-Baum; wie auch in Verſen, amergauiſche Frühlings-Luſt in fünf Tage-Zeiten vorgeſtellet; Nutz- und Schutz-Schrifft vor das merckwürdige Alterthum; erſprießliches Wachsthum; chriſtliche Gewohnheit und Kunſt-mäßige Lehr-Art der Gemählden, Sinnbildern, Lehr-Geſchichten, Gleichniſſen, Beyſpielen und Gedächtnißkunſt;

nißkunſt; hortum & arborem philoſophiæ; notitiam hiſtorico-politicam veteris Saxo-Weſtphaliæ; Cæſareologiam deutſch; analogen theologicam tripartitam, continentem 1) capita chriſtianæ religionis, 2) fundamentum fidei prophetico-apoſtolicum & 3) memoriale biblicum; logicam mnemonicam, ſ. memorativam unter dem Nahmen Stanislai Mingk von Weinsheim; arboretum genealogicum heroum europæorum ex unica oldenburgica familia; amphitheatrum orbis politico-hiſtoricum; Sonntags-Arbeit; Andachts-Gemählde über den Evangeliſten Matthäum; einfältig Bedencken, wo die Sprachen und freyen Künſte mit geringer Mühe und Koſten in kurtzer Zeit zu lernen; americaniſche neue Welt-Beſchreibung ꝛc. gab auch *Chriſtoph. Helvici* theatrum hiſtoricum & chronologicum vermehrt heraus. Leb.

WINCKELMANNIN (Maria Margaretha), ſiehe Kirchin.

von WINCKELSTEIN ſiehe Winckler (Matth.).

WINCKLER (Ant.), gebohren zu Lübeck den 27 Nov. 1637, ſtudirte die Rechte zu Leipzig und Heidelberg, beſuchte auch, als er die kayſerliche Krönung zu Franckfurt mit angeſehen, die Univerſität Gieſſen, Tübingen und Straßburg, that darauf eine Reiſe in Franckreich und Italien, machte ſich zu Wien und Speyer die Beſchaffenheit dieſer höchſten Reichs-Gerichte bekannt, nahm, als er die Höfe zu Dreßden, Berlin, Caſſel, Hannover und Zelle beſehen, 1669 zu Kiel die Doctor-Würde an, reiſete im folgenden Jahr mit dem jungen Herrn von Ranzov nochmahls nach Franckreich und Wien, wurde 1671 Rathsherr in ſeiner Vaterſtadt, und nach verſchiedenen abgelegten Geſandtſchaften 1694 Bürgermeiſter, ſchrieb diſp. inaug. de jure interventionis, und ſtarb den 15 Febr. 1707. Mol.

WINCKLER (Bened.), ein Doctor Juris, gebohren 1579 zu Soltwedel, wo ſein Vater Andreas Bürgermeiſter war, ſtudirte zu Leipzig, promovirte 1616 zu Baſel, wurde hierauf Syndicus zu Lübeck, und, nach einiger Meinung, auch Comes palatinus. Er ſchrieb diſput. inaugur. de emptione & venditione; principiorum juris libb. 5, und ſtarb den 1 Junii 1648. Mol.

WINCKLER (Benedictus Petrus), ein JCtus und Sohn des obigen Antonii von Lübeck, gebohren den 17 Julii 1671, ſtudirte zu Lübeck, Gieſſen und Roſtock, ward am letzten Orte 1696 Licentiat und 1697 Doctor, beſahe hierauf Deutſch- und Holland, ſchrieb: diſſert. de inhibitione judiciali in cauſis appellationum; gloriolisſimam concinnitudinem inaugurati coronatique regis romani Joſephi, una cum ſymbolo regali: Amore & Timore, ſubmiſſe obſervatam, und ſtarb noch vor dem Vater den 1 Aug. 1702. Mol. Seel.

WINCKLER (Daniel), ein Medicus zu Leipzig, floriрte um 1635, und ſchrieb: animadverſiones in *Gregorii Nymmanni* jun. tract. de vita fœtus in utero; tract. de opio.

WINCKLER (George Ernſt), nannte ſich ſonſt Jo. Textorium von Hager, und gab 1617 eine naſſauiſche Chronicke zu Herborn in 4 heraus, welche 1712 in folio aufgelegt worden.

WINCKLER (Johann), hat ein lateiniſch Chronicon bornenſe verfertiget, welches Sebaſt. Kühn ins Deutſche überſetzet, und 1688 vermehret zu Chemnitz ediret.

WINCKLER (Johann), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Goltzern ohnweit Grimme in Meiſſen 1642 den 13 Julii, war eines Müllers Sohn, und wurde von ſeinen Eltern bald nach der Geburt dem Studio theologico gewiedmet, ſtudirte zu Leipzig, Jena und Tübingen, und muſte ſich dabey ſehr ſchlecht behelffen, wurde zu Jena Magiſter, 1668 Hofmeiſter der Printzen von Hollſtein-Sunderburg, und führte nicht lange darnach den jüngſten davon auf die Univerſität Tübingen. Er wurde hierauf 1671 Diaconus zu Homburg, 1672 Paſtor und Superintendens zu Braubach, 1676 heſſen-darmſtädtiſcher Hof-Prediger und Conſiſtorial-Aſſeſſor, nach 2 Jahren aber, da er des Pieriſmi wegen von da dimittiret worden, Paſtor zu Mauheim, ferner 1679 Paſtor und Superintendens zu Wertheim, endlich 1683 Paſtor an der Michaelis-Kirche zu Hamburg, wo er 1699 Senior des geſammten Miniſterii worden, und 1705 den 5 April, im 63 Jahre verſtarb, nachdem er ſich zweymahl verheyrathet, und in der letzten Ehe 9 Söhne und 3 Töchter gezeuget, unter welchen Söhnen zwey in beſondern Artickeln beſchrieben ſind. Seine vornehmſte Schrifften ſind Vindicatio Pſalm. LI, 7; ausführliche Betrachtung über etliche vortreffliche Sprüche heiliger Schrifft; Erklärung der Worte Pauli Hebr. IV, 3-11; gründlicher Beweis der Kinder-Tauffe aus Marc. X, 14; Vertheidigung dieſes Wercks gegen die holländiſchen Wiedertäuffer; viel Caſual- und andere Predigten; Paßions-Betrachtungen; verſchiedene Schrifften von Privat-Zuſammenkünften; it. von Collegiis pietatis; Bedencken über die Frage: ob Gott nach der Auffahrt Chriſti nicht mehr heutiges Tages durch göttliche Erſcheinung ſich den Menſchen-Kindern offenbaren wolle; Ep. an D. Hinckelmann von Böhmens Lehre; Bedencken über das Arcanum regium; Schrifften in cauſa horbiana; it. in cauſa renovationis vocationis; wahrhafftig vom Teufel erduldete Verſuchung Chriſti aus Matth. IV wider Balthaſar Beckern; gründliche Anweiſung zum wahren Glauben aus Matth. XX, 1-9 wider P. Chauvin; das Wohlverhalten der Gläubigen in göttlicher Schickung; Darlegung ſeiner Unſchuld gegen D. Joh. Friedr. Mayern; eine Vorrede zu einer deutſchen Bibel; die unrechtmäßig verquackerten Lutheraner; Erklärung der ſchwereſten Verſicul des 9ten Capitels der Epiſtel an die Römer; Trauer-Rede

auf

auf den Baron von Delwig; einige pietiſtiſche Streitſchrifften; Vorreden ꝛc. Er verließ im Manuſcript 2 oratt. de ſenioratu ordinis eccleſiaſtici hamburgenſis; Anmerckungen von der wie eine Kette zuſammen hangenden Ordnung der Pſalmen Davids; Predigten wider die Atheiſten; hamburgiſche Predigten wider den Chiliaſmum; Widerlegung des chiliaſtiſchen Irrthums; Urſachen des Verfalls unſers Chriſtenthums; animadverſiones in *Balth. Menzeri* jun. judicium de collegiis pietatis. Pi. Mol.

WINCKLER (Joh. Chriſtoph), ein Sohn des vorherſtehenden Johannis, gebohren zu Hamburg den 25 Junii 1686, ſtudirte die Rechte zu Helmſtädt, ſtarb aber daſelbſt an einem hitzigen Fieber den 29ſten Mertz 1705, ſieben Tage eher als ſein Vater. Man hat von ihm tabulam biographicam, daran aber verſchiedenes iſt ausgeſetzt worden. Mol.

WINCKLER (Joh. Frid.), ein lutheriſcher Theologus, war ein Sohn Joh. Wincklers, und zu Wertheim in Francken den 13 December 1679 gebohren. Sein Vater ließ ihn anfangs unter ſeiner Aufſicht von geſchickten Privat-Lehrern, ingleichen von dem berühmten Eſra Edzardo ſowohl in allerhand Wiſſenſchafften, als auch vornehmlich in den morgenländiſchen Sprachen unterrichten, und ſchickte ihn darauf 1691 zu Jobo Ludolpho nach Franckfurt am Mayn, in deſſen Hauſe er ſich 2 Jahr in philologiſchen Studien übte. Als aber hierauf die Kriegs-Unruhen in dieſen Gegenden ausgebrochen, kehrte er 1693 nach Hauſe, und trieb allda unter Joach. Morgenwegen das Rabbiniſche, unter S. G. Starcken aber die andern orientaliſchen Sprachen, bis er endlich 1695 die greiffswaldiſche Academie bezohe, allwo er in B. H. Gebhards Hauſe wohnte, und unter deſſen Präſidio drey öffentliche Diſſertationes vertheidigte, davon die erſte eine anti-abarbaneliana über das 40 und 41 Capitel Eſaiä war, die zwey andern aber de metro Marci Meibomii handelten. Nach dieſem hielt er ſich 3 Jahre theils im Haag bey Joh. Colero, theils aber in Leiden auf, woſelbſt er ſich unter Perizonii Anführung ſonderlich auf die Hiſtorie legte. 1700 beſahe er Engelland, conferirte zu Oxford in der bodlejaniſchen Bibliothec den Codicem ſavilianum des *Sexti Empirici*, und ſchickte die darinne bemerckten varias lectiones an J. A. Fabricium, welcher ſich derſelben zu ſeiner neuen Ausgabe dieſes Autoris bediente. In dem folgenden Jahre kehrte er nach Deutſchland zurück, und leiſtete Ludolphen zu Franckfurt bey Ausarbeitung der andern Auflage von ſeiner äthiopiſchen Grammatic nützliche Hülffe, worauf ihn ſein Vater zu Ausgange des Jahrs 1702 wieder nach Hauſe berief, ſodann aber auch noch mit ſeinen beyden jungen Brüdern nach Helmſtädt ſchickte, um allda bey deren Studien die Aufſicht zu führen. 1704 ward er Profeſſor der morgenländiſchen Sprache bey dem Gymnaſio zu Hamburg, da er denn Abarbanelis Buch: Præco ſalutis genannt, wiewohl mit Auslaſſung einiger allzu anſtößiger Stellen, wiederum auflegen ließ. Nachdem er dieſes Amt 8 Jahre bekleidet, ward er 1712 Paſtor zu St. Nicolai, und endlich 1730 des geſammten Miniſterii Senior, in welcher Würde er 1738 den 24ſten October mit Tode abgieng. Seine übrigen Schrifften ſind: eine Erklärung des 53ſten Cap. Eſaiä in 25 Paßions-Predigten; eine evangeliſche Poſtille unter dem Titel: die überſchwengliche Genade Gottes nach ihren mancherley Wohlthaten, wovon jedoch bey ſeinem Leben nur der erſte Theil im Druck herausgekommen; Jubel- und andere Predigten: Programmata; gab auch *Claud. Ptolemæi* lib. de ſtellarum fixarum apparitionibus & ſignificationibus; Georg. Fidicinis unüberwindliche feſte Burg wider die geiſtlichen Feinde heraus, verſprach über dieſes *Photii* patriarchæ conſtantinopolit. lib. 4; *Serapionis* Epiſc. thmueniſis lib. 1 und *Titi Boſtrenſis* lib. 2 contra Manichæos griechiſch und lateiniſch ans Licht zu ſtellen. Mol. Pro.

WINCKLER (Jo. Joſeph), gebohren 1670 zu Luccau, zwiſchen Altenburg und Pegau, war erſt Nachmittags-Prediger an St. Petri zu Magdeburg, nachgehends Feld-Prediger, da er mit in die Niederlande und Italien gieng; dann Diaconus an dem Dom zu Magdeburg, und 1713 Inſpector im Holtz-Kreiſe des Hertzogthums Magdeburg, Canonicus zu St. Nicolai und Dom-Prediger, ſtarb 1724, und wurde ſonderlich durch das Arcanum regium, ſo man 1703 unter ſeinem Nahmen ediret, wiewol er es nicht vor das ſeine erkennen wollen, bekannt, welches viele Unruhe erregt, und eine groſſe Menge Refutations-Schrifften nach ſich gezogen; wiewohl er endlich in der Entdeckung ſeines Hertzens, bey der über einem Unions-Project entſtandenen groſſen Unruhe bekannt, daß er ſich damit übereilet. Er ſoll auch fleißig in der Chymie laboriret haben. Leb. Un.

WINCKLER von Winckelſtein (Matthias), der ältere, der königlichen Majeſtät in Ungarn und deſignirten in Böhmen Herrn Matthiaſen, Ertz-Hertzogs in Oeſterreich, Diener, war ein deutſcher Poet, florirte 1620, und ſchrieb einen geiſtlichen Luſt- und Spatzier-Garten. Neu.

WINCKLER (Nicolaus), ein Phyſicus zu Halle in Schwaben, gebohren zu Forchheim in Francken, lebte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb Chronica herbarum, florum, ſeminum, fructuum, radicum, ſuccorum, animalium, eorumque partium, quo nimirum tempore ſingula colligenda & in uſum medicum offerenda ſint, ſo zu Augſpurg 1571 in 4 gedruckt, und eben daſelbſt 1577 in 8 in deutſcher Sprache überſetzt wieder aufgelegt worden; librum de aſtrologiæ & omnium artium principiis & divinationum differentiis in 8, ſo 1550 heraus gekommen. Ke.

von WINCKLER (Paul), ein churbrandenburgiſcher Rath und Präſident zu Breßlau, führte in der fruchtbringenden Geſellſchaft den Beynahmen des Gü-

übten, und gab unter andern 1685 zweytausend eigene gute Gedancken unter dem Namen des Geübten; wie auch 1696 den bekannten Roman: der Edelmann ohne Nahmen heraus. Mor. Gottfried Zenners Herbst-Parnaß 1692.

WINCKLERIN (Elisabeth), eine Breßlauerin, des Gymnasii daselbst Rectoris, Andreä Wincklers, Tochter, und M. Caspar Weigleri, Archidiaconi zu St. Elisabeth Eheliebste, war eine gute Rednerin und Poetin, welche schon im 10 Jahre ihres Alters eine Oration gehalten, ingleichen ein artiges Carmen de puero Jesu verfertiget, welche beyde mit Ambrosii Moibani Catechismo gedruckt worden, und 1613 zu Prag im hohen Alter gestorben. Eberti Schlesiens hoch- und wohlgelahrtes Frauenzimmer.

de le WINCQUE (Gregor.), ein Dominicaner von Dornick, war ein Theologus und Prediger und 1705 Prior zu Dornick, hielt sich lange zu Amiens auf, schrieb gesta Ludovici XIV in Versen unter dem Titel: Ludovicus triumphans, felix, pius; orat. de Doctore angelico, betitelt divus Thomas orbis miraculum, und starb zu Cambray um 1711. Ech.

WINDECK (Johann Paul), war aus dem Elsaß gebürtig, und wurde Doctor Theologiä, wie auch Canonicus der Collegial-Kirche zu Marchdorff. Er lebte 1616, und schrieb ein Buch, darinne er mit 42 Beweis-Gründen den bald künfftigen Untergang der Protestanten darzuthun gedachte, weil ein Lutheraner zu derselben Zeit, ein gleiches von dem Pabstthum beweisen wollen. Das Buch des Windecks heist: prognosticon futuri status ecclesiæ, oppositum insulsi cujusdam per Sueviam lutherologi libro, abhinc bimestri edito, de signis ruituri papatus &c. Er hat nachgehends den andern Theil hinzugethan, darinne er 42 Bewegungs-Ursachen anführt, warum die Sectirer sich wieder zu catholischen Kirche zu wenden hätten. Er hat ferner de theologia JCtorum; de principum electorumque imperii & regis Romanorum origine, & alia, eosdem Electores concernentia &c. geschrieben. B.

WINDECK (Eberhard), von Maynz bürtig, hielt sich 40 Jahr bey dem Kayser Sigismundo als dessen Rath auf, und beschrieb dessen Leben in alt-deutscher Sprache, welches in Menckens Scriptor. rerum germ. steht.

de WINDESORA (Rogerus), siehe Rogerus.

WINDET, oder Vindet, (Jac.), ein englischer Medicus, ward 1675 Doctor Medicinä zu Leiden, zugleich ein guter lateinischer Poete, Philologus und Rabbine, starb um 1680, und ließ Gedichte; ein Buch *remarks inscribed* de vita functorum statu ex Hebræorum & Græcorum comparatis sententiis concinnatum, cum Corollario de Tartaro Apostoli Petri, in quem prævaricatores angelos dejectos memorat, darinne er observationes ad *Plutarchi* librum de Iside & Osiride contra Ath. Kircherum zu ediren versprochen, so aber nicht geschehen; übersetzte auch Olympiodori Buch de vita Platonis ins Latein, und machte Noten darzu. Wo.

von WINDHEIM (Statius Harbarus), ein JCtus von Heilbronn, ward 1650 Licentiatus, 1652 aber Doctor, hierauf Hof-Gerichts-Advocat zu Jena, schrieb dissert. de fructibus; de appellationibus; de banno; de repressaliis; de revocatione feudi, quæ fit successionis jure; de jure salvi conductus &c. einzeln gedruckte lateinische Gedichte ꝛc. und lebte noch 1667 zu Jena.

WINDING, siehe Vinding.

WINDING (Olaus), von Hyllingen in Seeland, war an der Jungfrauen-Kirche zu Coppenhagen Pastor und Præpositus, endlich Königs Christiani IV Hof-Prediger, schrieb Sanctorum vitam & mortem ex Psalm. LXXIII in obitum Oligeri Rosenkrantz, und starb den 18 Aug. 1646, im 56 Jahr. W, d.

WINDING (Petrus), ein J. U. Licentiat von Odensee in Fühnen gebohren, war Assessor in der Cantzeley, schrieb disquisit. polit. jurid. de jure principis primario; disput. inauguralem de feudis; disquisitionem ethicam de actione in vita &c. und starb den 16 Mart. 1684, im 47 Jahr. W, d.

WINDSORE (Miles), ein Redner, Historicus und Antiquarius in Engelland, war 1541 gebohren, wurde von der Königin Elisabeth sehr ästimirt, starb 1624 zu Oxford, und hinterließ academiar. europ. catalog.; chronographiam &c. Wo.

WINEFRIED, siehe Bonifacius.

WINELIUS, oder Winellius, (Petrus), von Harderwick, ein Philosophus aus dem 16 Seculo, war ein überaus scharfsinniger Disputator, konte auch die schwersten Fragen fertig auflösen, und schrieb comm. de doctrina demonstrandi, der zu Niemegen 1554 in 8 gedruckt worden. A. Sw.

WINER (Christoph), ein Poete, Mathematicus, Prediger und Medicus, gebohren zu grossen Lupnitz bey Eisenach, studirte in Eisenach und Jena, promovirte in Magistrum, und war erstlich Conrector zu Gotha, allwo er hernach abdanckte, wurde 1579 Pfarrer zu Sundhausen, allwo er aber 1594 dimittirt wurde, weil er gelehrt hatte, daß Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl nicht leiblich sondern geistlich ausgetheilet würde: dahero er auch hernachmahls seine Schutz-Schrifft edirte. Er vermachte der Schul-Bibliothec in Eisenach seine Bücher, stifftete das wineris sche Stipendium, starb auf seinem Gute zu Sundhausen 1597 an der Pest, und hinterließ verschiedene Gedichte. Leb. Lud. AE.

WINFRIED, siehe Bonifacius, wie auch Warnefried.

WING (Vincentius), ein englischer Mathematicus, florirte zwischen 1650 und 1670 zu London, und schrieb Harmonicon cœleste, *or visible World*; astronomiam britannicam &c.

Digitized by Google

WINGATE (Edmund), ein Mathematicus in Engelland, 1593 zu Bedford gebohren, kam 1610 zu Oxford in der Königin Collegium, worauf er ſich nach London begab, und allda in Greys-Inn das engliſche Municipal-Recht nebſt der Mathematic ſtudirte. Nach dieſem that er 1624 eine Reiſe nach Franckreich, und machte die in Engelland von Edm. Guntero neu erfundene Regulam proportionis zuerſt daſelbſt bekannt, unterwies auch die königlichen Printzeßinnen in der engliſchen Sprache. Nachgehends kehrte er zurück nach Engelland, und bat den Erfinder der Regulæ proportionis, daß er eine weitere Erklärung derſelben heraus geben möchte; welcher aber antwortete: Man würde lange vergebens warten müſſen, ehe die Regula proport. reden lernte; womit er zu verſtehen gab: die Leute ſolten es nicht bloß auf Præcepta ankommen laſſen, ſondern den Kopf ſelbſt dran ſtrecken. Wingate ſtarb 1656, und hinterließ viele Schrifften in engliſcher Sprache, als: de regula proportionis in arithm. & geometria; de arithmetica natur. & artificiali; tabulas logarithmor.; Corpus juris commun. anglic.; ludum mathem.; de uſu lineæ proport.; Tactometriam; Statuta pacis &c. Wo. W, d.

de WINGHE (Nicolaus), ein Canonicus regularis zu St. Martin in Löven, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache de dignitate & profunditate S. Scripturæ & quomodo ea legenda, überſetzte auch die Bibel, Flav. Joſephi Bücher de antiquitate judaica & de bello judaico, und Thom. von Kempis Büchlein de imitatione Chriſti ins Niederländiſche, und ſtarb im Nonnen-Kloſter zu Mißhagen 1552. A. Sw.

WINHEIM (Erhard), ein Carthäuſer-Mönch zu Würtzburg, lebte im Anfange des 17 Seculi, und gab Sacrarium Agrippinæ heraus, darinne er die Heiligthümer und Reliquien zu Cölln beſchreibt.

WINIBALD, ſiehe Wunibald.

von WINNENBERG, ſiehe Philips.

WINNIFF (Thomas), ein Biſchoff zu Lincoln in Engelland, ein gelehrter und beſcheidener Theologus, gebohren 1575 zu Shirebourne, muſte in der unter Caroli I Regierung entſtandenen Unruhe viel Ungemach ausſtehen. Hatte von ſeiner biſchöfflichen Würde wenigen Vortheil, aber viel Verdruß, und ſtarb 1654 zu Lambourgne. Wo.

WINOCCENSIS, ſiehe Cleſſius.

WINSBEKE, oder von Weinsbach, einer von Adel an Kayſer Friderici Barbaroſſä Hofe, verfertigte eine Paræneſin an ſeinen Sohn in alten deutſchen Reimen, welche Goldaſt in ſeinen Paræneticis heraus gegeben. Seine Gemahlin war gleichfalls eine der berühmteſten Poetinnen ihrer Zeit.

WINSCHOOTEN, oder van Winſſen, (Wigard), auf Heemſtede und Hoenkop Erbherr, ein Hiſtoricus, aus einem alten berühmten Geſchlechte, von Utrecht, ſtarb im September 1638, und ſchrieb Res omnium ſeculorum diœceſeos ultrajectenſis in 40 Voluminibus, welche noch im Manuſcript liegen ſollen. Bur.

WINSEMIUS, oder Winshemius, (Menelaus), ein Doctor Medicinä, und des folgenden Pierii Bruder von Leuwarden, wurde 1616 Profeſſor Medicinä, wie auch Anatomiä und Botanices zu Franecker, ſchrieb Compendium anatomiæ diſputat. XXX propoſitum, und ſtarb 1639. Vr.

WINSEMIUS (Pierius), ein Bruder des vorigen Menelai, von Leuwarden, gebohren 1586, ſtudirte zu Franecker und Leiden die Humaniora und Medicin, legte ſich aber hernach auf den Univerſitäten in Deutſchland, Schweden und Franckreich auf die Rechte, nahm auch darinnen die Doctor-Würde an, hielte ſich darauf, als er in ſein Vaterland zurück gelanget, eine Zeitlang auf dem Lande auf, und ward 1616 Hiſtoriographus von Frießland, 1636 Profeſſor Eloquentiä und Hiſtoriarum zu Franecker, ſchrieb *Chronique of te hiſtoriſche Geſchiedeniſſe van Vriesland, beginnende van den Jaere nae des Werelts Schepbinge 5455 ende loopende tot den Jaere nae de Gheboorte Chriſti 1622*, in 20 Büchern; Hiſtorias ab excellu Caroli V, ſeu res ſub Philippo II per Friſiam geſtas in 2 Büchern; vitam & res geſtas Mauritii, Principis auriaci; vitam Andr. Metii; parentationem in obitum Guil. Stockmanni; amores; Sirium &c. und ſtarb 1644 den 11 Nov. *Jo. Frid. Bertrami* parerga oliſtrilica. A. Vr.

WINSEMIUS (Sebaſtian), ſiehe Theodoricus (Sebaſtian).

WINSENIUS (Henricus), ein Magiſter Philoſophiä und Paſtor zu Wilſter in Stormarn, ſchrieb Militem chriſtianum, nebſt andern Leichpredigten, und ſtarb den 9 April 1639, im 56 Jahre. Mol.

WINSHEMIUS, ſiehe Winſemius.

WINSHEMIUS (Vitus), ſiehe Vitus.

van WINSSEN, ſiehe a Winſchooten.

WINSTANLEY (William), hat 1660 *England's Worthies*, und 1687 *Lives of the moſt famous english Poets* zu London edirt. AE.

WINSTRUP (Elias), hat 1632 Manipulum ſtratagematum zu Amſterdam heraus gehen laſſen.

WINSTRUP, oder Winſtruph, (Petrus), ein däniſcher Theologus, Petri Johannis Sohn, gebohren 1605 zu Coppenhagen, ſtudirte zu Roſtock, Wittenberg, Leipzig und Jena, wurde anfangs zu Coppenhagen Phyſicä Profeſſor, hernach 1635 Hofprediger, hierauf Theologiä Doctor und Canonicus zu Arhus, 1638 Biſchoff in Schonen, ferner Canonicus zu Lunden, wie auch 1658 in den Adelſtand erhoben; ſchrieb Epigrammata; tract. de uſu linguarum & diſciplinar. philoſoph. in theologia; de cornu aureo Chriſtiani V, poema; Comm. in Matthæum; de autoritate ſymbolica formulæ concordiæ; Orationem ſynodalem de patientia; Orat. de calumniis & calumniatoribus; Orat. parentalem de Chriſtiano IV rege Daniæ, cum Davide comparato, und ſtarb den 28ſten December 1679, im 75 Jahre ſeines Alters, 46 ſeines

Digitized by Google

nes Amts und 41 ſeines Biſchoffs-Amts. W, m. Ba. Vin.

WINSTRUP (Peter Johann), ein däniſcher Doctor Theologiä, gebohren 1549 den 18 Mertz zu Coppenhagen, ſtudirte daſelbſt, zu Leipzig und Wittenberg, docirte anfangs zu Arhus Theologiam, ward hernach Paſtor in ſeiner Geburtsſtadt, darauf Biſchoff zu Arhus, endlich Profeſſor zu Coppenhagen und Biſchoff zu Roeskild, ſchrieb de vita æterna & morte; lectiones & preces publicas; Orationem prophetæ Danielis, pro diebus deprecationum publicarum; 3 Predigten aus dem 51 Pſalm; 3 Predigten aus dem 78 Pſalm; antiquam admonitionem *ποιμενικὴν*, und ſtarb den 22 Jun. 1614, im 66 Jahr. Vin. Ba.

WINSTRUPH, ſiehe Winſtrup.

WINT, ein Deutſcher, lebte in der Mitte des 11 Seculi, ſtifftete das Prämonſtratenſer-Kloſter Windsberg in Bayern, und ſchrieb Brevem relationem de origine, fundatione, & progreſſu monaſterii windsbergenſis in Bavaria ordinis Præmonſtratenſium, welche Schrifft in *Caniſii* lection. antiquis ſteht.

WINTER (A. P.), hat *Petri Matthæi* vie de Mr. de Villeroy ins Deutſche überſetzt, und 1674 zu Merſeburg, 1678 den muthwilligen Bankverottirer unter den Buchſtaben A. P. W. zu Leipzig heraus gegeben.

WINTER (David), ein Philologus, gebohren zu Zwickau 1643 den 3 Aug. Sein Vater war ein Becker, und wolte ihm das Handwerck lernen. Weil aber der Sohn zu ſchwach war, ließ er ihn bey dem Studiren. Er ſtudirte und promovirte hierauf in Magiſtrum zu Wittenberg, ward daſelbſt Conrector, nachmals Rector zu Torgau, und endlich zu Zwickau, ſchrieb Introductionem in grammaticam naturalem linguæ latinæ; Programmata; Carmina; Diſſertationes, v. g. de acclamatione votiva Hoſanna, und ſtarb 1699 den 2 Febr. Lud.

WINTER (Eraſmus), ein lutheriſcher Theologus von Joachimsthal, woſelbſt ſein Vater Kirchner geweſt, ſtudirte zu Leipzig, ward daſelbſt Magiſter, 1573 Paſtor zu Wiſtritz und Churwitz in Böhmen, 1579 aber zu Meuſelwitz bey Altenburg, ſchrieb Theſaurum conſolationum in caſibus tragicis & inopinatis, oder geiſtlichen Seelen-Schatz in 2 Theilen; 15 Kirmeß-Predigten; eine Orgel-Predigt, und ſtarb den 17 Sept. 1611, im 63 Jahre an der Peſt. Henr. Corn. Heckers Jubel-Freude des Gotteshauſes in Meuſelwitz.

WINTER (Gerhard), des Miniſterii zu Lübeck Senior und Paſtor, ward daſelbſt 1589 den 10 Nov. gebohren, ſtudirte zu Roſtock, Wittenberg und Tübingen, ward am letzten Orte Magiſter, und 1616 zu Kiel Rector, 1619 aber zu Lübeck Diaconus zu St. Marien, 1626 Paſtor zu St. Jacob, und endlich Senior, ſtarb 1661 den 17 Martii im Beichtſtuhle, als er eben auf die Cantzel gehen wollte, im 71 Jahre, und ſchrieb eine Predigt wegen des Friedens zwiſchen dem römiſchen Kayſer und Könige von Dännemarck, über Pſ. XLVI, 9-12; Juramentum Jehovæh, Ezechiel. XXXIII, 10-12; Concionem funebrem ad Sirac. II, 7; it. ex Eſ. XLIX, 11; præparationem mortis, ex Geneſ. XXXII, 1-24; Concionem funebrem, ex 2 Timoth. IV, 6-8. G, e, t. Seel. Mol.

WINTER (Jacob), hat 1601 der Hel. Teilnerin Seelen-Luſt-Gärtlein zu Lauingen edirt.

WINTER (Johannes), ſiehe Guinterius.

WINTER (Johann), ein Canonicus und Officialis zu Sanctes im Cleviſchen, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb Vitam Sreph. Vinandi Pighii, welches vor dieſes ſeinen Annalibus ſtehet. Sw.

WINTER (Johann), ein Doctor Theologiä und Superintendens zu Torgau, gebohren 1585 zu Naumburg, wurde 1617 anfänglich als Dom-Diaconus nach Magdeburg beruffen, kam von dar 1627 nach Torgau, woſelbſt ihn 1629 den 21 Mart. der Schlag auf der Cantzel rührte, als er mitten im Predigen war, daß er den vierten Tag darauf im 43 Jahre ſtarb, nachdem er Scholam tentationis paulinam ex ejus epiſt. ad Romanos; quæſtiones theologicas de converſione hominis coram Deo, & quomodo fiat, oppoſitas *Bellarmini* libro IV Tom. IV verfertiget. Fr. W. d.

WINTER, oder Winther, (Joh. Gerhard), ein Doctor und Profeſſor Medicinä zu Rintelu, ward 1687 daſelbſt Doctor, ſchrieb Diſſ. de atrophia; de arthritide; de arthritide ſixa; de regia mentis ſede, und lebte noch 1693.

WINTER (Martin), ein Philologus, gebohren 1553 zu Torgau in Meiſſen, ſtudirte zu Wittenberg, ward alda 1576 Magiſter, zu Königsberg in Preuſſen 1577 Conrector der altſtädtiſchen Schule, 1579 Archipädagogus, 1582 Profeſſor der Poeſie, 1589 Profeſſor der Logic, und ſtarb 1595 den 20 May als Rector magnificus. Man hat von ihm Diſp. de argumentatione. Arnold.

WINTER (Petr.), ein Sohn des vorigen Gerhardi von Lübeck, gebohren 1622, wurde zu Wittenberg Magiſter, 1650 Paſtor zu Parchim, 1651 zu Gadebuſch, und 1671 zu Schöneberg, wie auch des geſammten Miniſterii im Ratzeburgiſchen Senior, ſchrieb ſchrifftmäßige Sternpredigt, und ſtarb den 24 Mertz 1677, im 55 Jahre. Mol.

WINTER (Tego Johann), ein Medicus zu Leuwarden, gab 1687 *Ge. Starckey* pit der waare chymie, ſo er aus dem Engliſchen überſetzt; und *Leeuwarder Apotheek vermeerdert ende verbeterd* heraus.

WINTERBERG (Nicolaus), der ältere, von Hollſtein, ſtudirte zu Roſtock, wurde Prediger zu Hilgenſtadt, lebte noch 1640, und ſchrieb Diſp. de figura, poſitu, magnitudine & quiete terræ; relationem de regis Daniæ Chriſtiani IV navi magna; Leichpredigten ꝛc. Mol.

WINTERBERG (Nicolaus), der jüngere, aus Hollſtein, und ebenfalls Paſtor zu Hilgenſtadt, war kayſerlicher Pfaltzgraf, und lebte noch 1694. Man hält

ihn vor den Verfaſſer der Satyre, welche den Titel führet: Berathſchlagung Apollinis und der Muſen im Parnaſſo über das hollſteiniſche Geſangbuch. Mol.

von WINTERBORN (Gualterus), ſiehe Gualterus.

WINTERGER, oder Wintperger, (Wolffgang), ein Medicus, von Crems in Oeſterreich, lebte zu Ende des 15 Seculi, und ſchrieb Tractatum de thermis, welcher der zu Venedig 1553 in fol. publicirten Sammlung de balneis mit einverleibet, auch von George Wagner ins Deutſche überſetzt, und zu Straßburg 1512 in 4 beſonders heraus gegeben worden. Li. Ke.

WINTERSHOVEN (Johann), ein Jeſuite, von Utrecht, war 1571 gebohren, wurde Doctor Juris und Profeſſor Philoſophiä zu Douay, hernach Rector zu Rüremonde und Brüſſel, ſagte auf ſeinem Todes Bette: Ich liege iezo ſanfter als mein Jeſus am Creutz, ſtarb 1625 zu Mecheln, und ſchrieb Tract. de montibus pietatis; de concurſu Dei. A. Al. Bur.

WINTERSTEIN (Anton Michael), ein evangeliſcher Prediger, hielte ſich 1678 als ein Exulante zu Hamburg auf, und gab daſelbſt Sonntags geiſtliche Seelen-Schatz-Kammer heraus, ſo hernach unter dem Titel: Geiſtliches Betglöcklein andächtiger Kirchengänger, wieder aufgelegt worden. Mol.

WINTERTHUR, ſiehe Vitoduranus.

WINTERTON (Radulphus), ein Engelländer, floſirte zwiſchen 1632 und 1677 zu Cambridge, ſchrieb Obſervationes grammaticas in *Heſiodum*; überſetzte die erſte Section von *Hippocratis* aphoriſmis in griechiſche Verſe; gab auch die Poetas minores græcos mit Anmerckungen heraus.

WINTERTON (Thomas), ein engliſcher Auguſtiner-Eremit zu Stanforde, von Lincoln bürtig, war Doctor Theologiä zu Oxford, und um 1392 Provincial ſeines Ordens, und ſchrieb ſuper aſſertione euchariſtica lib. 1; abſolutionem contra confeſſionem Wicleffi; Diſputationes theologicas; Sermones. Bal. Pit. *Elſii* encomiaſt. Auguſtin. Fa.

WINTHER, ſiehe Winter.

WINTHER (Chriſtian), ein däniſcher Theologus, war Paſtor auf der Feſtung Anderſchov in Seeland, ſchrieb Meditationes; Leichenpredigten, und ſtarb den 2 Mart. 1621. W, d.

WINTHER (Jurga Valentin), ein JCtus, gebohren 1578 den 5 Nov. zu Treptow in Pommern, an der Rega, that eine Reiſe durch Holland, Franckreich, Italien und Deutſchland, wurde Doctor Juris, Comes palatinus, und bey verſchiedenen Hertzogen von Pommern Hofrath, ſchrieb Parthenium litigiorum, ſeu diſcurſum juridico-politicum de litigioſis noſtri ſeculi malitiis & remediis abbreviandarum litium, unter dem Nahmen Venturä de Valentiis; Parentationes philippicas; Hiſtoriam epiſcopatus caminenſis unter dem Nahmen P. Wuja oder Wia, welche in *Jo. Pet. a Ludewig* ſcriptoribus bambergenſibus Tom. II ſtehet; wie auch Balthum pomeranicum, der aber nicht fertig worden, und ſtarb 1623. Leb.

de WINTONIA (Gregor.), ſiehe Cairguent.

WINTPERGER (Wolfgang), ſiehe Winterger.

WINTZER, oder Winzer, (Thomas), von Dreßden, hat Hiſtoriam pugnæ inter Mauritium Electorem Saxoniæ & Albertum Brunſuicenſem geſchrieben, welche in *Sim. Schardii* ſcriptoribus rerum germanicarum Tom. II ſqq. ſtehet.

WINTZIGER (Andreas), ein Archidiaconus zu Zittau, ſchrieb 91 Leichen-Predigten, und ſtarb den 4 May 1631, im 36 Jahre. W, d.

WINTZIGER (Joh. Jacob), ein JCtus von Zittau, ſtudirte zu Leipzig und Erfurt, ward allhier 1691 Doctor, und nachmals Stadtrichter zu Zittau, ſchrieb Annotationes ad ſtryckianum examen juris feudalis; Diſſert. de inviolabilitatis charactere, und ſtarb nach 1727.

WINTZLER (Chriſtoph), ein deutſcher JCtus, lebte zwiſchen 1607 und 1615 zu Cölln am Rhein, und ſchrieb Obſervationes von Reichs- und Land-Steuern; Tract. de juriſdictione epiſcoporum Germaniæ.

WINTZLER, oder Winzler, (Joh. Petrus), ein Licentiatus Juris zu Bonn, ſchrieb 1656 iteratas vindicias juris coronandi reges Romanorum pro archidiœceſi colonienſi wider Herm. Conringen, welche in Conrings Wercken Tom. I ſtehen.

WINWOOD (Ralph), ein engliſcher Ritter und Staats-Secretarius unter der Regierung Königs Jacobi I, war um das Jahr 1565 zu Aynho in Northamptonshire gebohren, ſtudirte anfänglich in dem Collegio St. Johannis zu Oxford, und ward nachgehends Socius in dem Magdalenen-Collegio. An. 1599 gieng er als Secretarius mit dem engliſchen Botſchafter, Ritter Henry Neville, nach Franckreich, und blieb bey der Rückkehr dieſes Ritters als engliſcher Reſident zu Paris, von dar er 1603 auch zurück beruffen ward. In eben dieſem Jahre ſandte ihn König Jacob I an die Staaten von Holland, und 1609 gieng er abermals als engliſcher Botſchafter dahin, und arbeitete mit ſonderbarem Nachdruck wider Conrad Vorſtium. An. 1614 ward er zum Staats-Secretario ernennet, und ſtarb in ſolcher Würde den 27 Oct. 1617. An. 1725 gab Edmund Sawger 3 aus den Schrifften unſers Winwoods gezogene Tomos in fol. unter folgendem Titel an das Licht: Memorials of affairs of State in the reigns of Q. Elizabeth and K. James I collected chiefly from the original Papers of the right honourable Sir Ralph Winwood, wherein the principal tranſactions of thoſe Times are faith-fully related, and the policies and intrigues of thoſe Courts at large diſcovered. B.

WINZER, ſiehe Wintzer.

von WINZINGERODA (Adolph Heinrich), ein gelehrter Edelmann, lebte 1681 zu Heidelberg, und diſputirte daſelbſt de ordine equitum S. Georgii & periſcelidis cæruleæ in Anglia.

Digitized by Google

WINZLER, ſiehe Wintzler.

WION (Arnolphus oder Arnold), ein Benedictiner, 1554 den 15 May zu Douay gebohren, retirirte ſich, als die innerlichen Kriege in den Niederlanden angiengen, in Italien, allwo er 1595 von den Benedictiner-Mönchen zu Monte Caßino aufgenommen wurde. Seine Schrifften ſind Lignum vitæ ornamentum & decus eccleſiæ, worinne er die gelehrten Leute ſeines Ordens beſchreibt, welches Werck 1595 zu Venedig lateiniſch, 1643 aber zu Cölln deutſch in 4 gedruckt worden; chronologia a principio mundi ad ſua tempora; vita S. Gerhardi; de antiquiſſ. & illuſtriſſima familia Anicia, darinne er zu erweiſen ſucht, daß St. Benedictus aus ſelbiger entſproſſen, auch das Haus Oeſterreich daraus ſeinen Urſprung habe. A. Sw.

WIPPERMANN (Anton), ein lutheriſcher Prediger zu Lüneburg, lebte um 1550, ſchrieb wider die Majoriſten, Syncretiſten und Adiaphoriſten; Epiſtolas, e. g. ad Flacium, in deren einer er berichtet, er habe 1549 und 1553 ein paar Knaben getauft, die 2 Zungen im Munde gehabt, welches er als ein Prodigium des damaligen Zwieſpalts in der Kirchen auslegte. *Vol. Alberti* intereſſe religionum.

WIPPERMANN (George), ein Hollſteiner, war 1591 Prediger zu Segeberg in Wagrien, und kein ungeſchickter Poet. Er ſchrieb Epigrammata, die in Lindebergs hypotypoſi ranzoviana ſtehen; Elegien. Mol.

WIPPO, oder Witpo, ein Presbyter aus Burgund, war Capellan des Kayſers Conradi und Henrici III; ſchrieb Panegyricum Henrici III, welcher in *Caniſii* lectionibus antiquis ſteht; vitam Conradi Salici, welches man in *Piſtorii* Scriptoribus rerum germanicarum ſex findet; Proverbia, die er des Kayſers Conradi Sohn Henrico dedicirt, und die in Martene und Durandi Collection ſtehen. Vo. Fa.

a WIRBEN (Henricus), ſiehe von Würken.

WIRDIG (Sebaſtian), ein Medicus, gebohren zu Torgau in Meiſſen 1613, ſtudirte zu Wittenberg, ward Philoſophiä Magiſter, und 1688 Medicinä Doctor, gieng als Profeſſor der Naturlehre und Medicin nach Dörpt in Liefland, ward aber durch den Krieg von dannen vertrieben, kam 1655 nach Roſtock, ward daſelbſt Profeſſor Medicinä, und ſtarb 1687, 74 Jahr alt. Man hat von ihm Novam medicinam ſpiritualem, welches Buch den Gottesgelehrten nicht gefallen, wie denn D. Siricius veritatem victricem dagegen geſchrieben. Er ſuchte den geſunden und krancken Zuſtand des Menſchen aus der unterſchiedenen Beſchaffenheit der Geiſter herzuleiten, und meinte, daß er zuerſt auf dieſe Gedancken gerathen, ob er gleich die Lehrſätze der alten Pneumaticker meiſtentheils wieder aufgewärmet; gab ſich vor den erſten aus, der die Circulationem ſucci nutricii in vegetabilibus wahrgenommen, legte ſich auch die Erfindung der Pathologiæ ſalinæ bey, die doch dem Tachenio zugehöret; ließ auch ſonſt viel Paradoxa mit einflieſſen, traf überall faſt nichts als Geiſter an, und ſtand in den Gedancken, daß die Lufft im Winter febre algida, im Frühling febre intermittente, und im Sommer febre calida continua laborire, gleichwohl aber nach einer ſo langen Maladie nicht ſtürbe. Seine übrigen Schrifften ſind: Diſſ. de ſcorbuto; de gangræna & ſphacelo; Diſſ. de ſcorbuti theoria & therapia. Roſt. Ke.

WIRECKERUS (Nigellus), ſiehe Nigellus.

WIRICUS (Johann), ein Theologus und Philoſophus von Ruſſen im Cölniſchen, war aus dem Carmeliter-Orden, bekleidete das Amt eines Provincials in den Niederlanden, ſtarb zu Cölln 1515, und ließ ſuper magiſtrum ſententiarum lib. 4; quæſtiones ordinarias; Sermones ad populum; collationes ſynodales &c. Sw.

WIRING (Johann), ein JCtus, von Campen in Ober-Yſſel, hat über die Decretales commentirt, und iſt 1601 geſtorben. K.

WIRN (Georgius), ſiehe Lymnæus.

WIROFRID, ſiehe Werefrid.

WIRSTELIN (Leonhard), oder Hamaxurgus, ein gelehrter Scribent aus dem 16 Seculo, von Menschingen aus Schwaben, hat in einem einigen Buche de varietate literar. latin. 100 Arten lateiniſch zu ſchreiben gewieſen. K.

WIRSUNG (Chriſtoph), von Augſpurg, aus einer vornehmen Familie, gebohren 1500, erlernte die Theologie, ſtand als Prediger in ſeiner Vaterſtadt viele Jahre in Dienſten, hielt ſich aber die letzte Zeit ſeines Lebens in Heidelberg auf, überſetzte einige italiäniſche und lateiniſche Bücher ins Deutſche, hatte ſich zugleich in der Artzneykunſt geübt, lebte mit Conrad Geſnern in vertrauter Freundſchaft, ſchrieb in deutſcher Sprache ein neues Artzneybuch, ſo von Jac. Theodoro Tabernämontano zu Neuſtadt an der Hardt 1597 in fol. verbeſſert edirt worden, und ſtarb zu Heidelberg 1571. Er hat auch Ludov. Lavateri Homilien über den Joſuam, und *Auguſt. Marlorati* comment. über das neue Teſtament, aus dem Lateiniſchen ins Deutſche, und des *Bernhardi Ochini* conciones und apologos aus dem Italiäniſchen überſetzt; und hiernechſt Marcelli Paling. Gedichte mit einem Comment. heraus gegeben. Ad.

WIRSUNG, oder Virſungus, (Johann George), ein Medicus und geſchickter Anatomicus von Augſpurg, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, practicirte in Padua, entdeckte daſelbſt 1642 den ductum pancreaticum oder wirſungianum in einem menſchlichen Cörper, da ſolchen kurtz zuvor Maur. Hoffmann bey einem welſchen Hahne zuerſt geſehen hatte; war auch willens, von dieſer anatomiſchen Neuigkeit einen beſondern Tractat auszufertigen, wurde aber kurtz darauf von einem andern Medico daſelbſt erſchoſſen. Ke.

WIRT, oder Caupo, (Wigand), ein deutſcher Dominicaner, florirte zu Ende des 15 und zu Anfange des

Digitized by Google

16 Seculi, war Lector der Theologie zu Franckfurt, und ein berühmter Prediger, hatte wegen der Empfängniß Mariä mit Trithemio und Seb. Branten einige Streitigkeiten, und gab 1494 oder 1507 zu Oppenheim dialogum apologeticum, zu Straßburg aber 1503 einen Tractat von eben der Materie in elegitschen Versen, beydes in 4 heraus. Er kriegte mit einem Plebano einen so hefftigen Streit, daß sie einander auf der Cantzel durchzogen. Als er dem Plebano einmals bey öffentlichem Gottesdienste schimpflich obloquirte, muste er flüchtig werden, und klagte deswegen zu Rom. Da er aber seiner Meinung nach nicht gehörige Satisfaction kriegte, lästerte er den ganzen Minoriten-Orden, sonderlich wegen der Frage von der unbefleckten Empfängniß der Mutter Gottes. Er wurde deswegen nach Rom citirt, trat aber mit 4 andern Dominicanern zu Bern in einen Bund; ja man klagte ihn an, daß er aus Haß gegen die Minoriten, mit dem Teufel ein Pactum gemacht habe, dieselben zu ruiniren, und besonders aus Bern zu vertreiben. Er misbrauchte auch einen einfältigen Fratrem seines Ordens, zu allerhand falschen Erscheinungen, so hauptsächlich dahin giengen, Maria sey ohne Sünde gebohren; ingleichen, die Stadt Bern werde untergehen, wo die Minoriten, welche dieser Lehre widersprechen, nicht ausgejagt würden. Als man aber seine Bosheit entdeckte, wurde er nebst seinen 4 Gesellen 1509 verbrannt. *Hottinger* in hist. eccles. sec. XVI. Ech.

WIRTH (George), ein Doctor Medicinä und Practicus zu Wien in Oesterreich, von Lemberg aus Schlesien, war ein lustiger Poet, schrieb Carmina; Epigrammata &c. und starb 1566, im 30 Jahre. E.

WIRTH (George), ein Doctor Medicinä, gebohren 1524 zu Lauben in der Lausitz, studirte zu Wittenberg, und gieng bey D. Luthero zu Tische, kam folgends nach Leipzig, Franckfurt an der Oder, Heidelberg, Padua und Bologna, woselbst er 1552 in Doctorem promovirte. Er machte sich allenthalben mit den vornehmsten Medicis bekannt, wurde Kaysers Caroli V und Ferdinandi I, wie auch unterschiedener Könige und Fürsten Leib-Medicus, verließ endlich die Höfe, und wendete sich nach Leipzig, allwo er 1613 den 8 Septembr. im 90 Jahre gestorben. Er war ein sonderlicher Liebhaber der heiligen Schrifft; und die Meinungen der Ausleger waren ihm guten Theils bekannt. Man hat ein Memoriale apostolicum; vitam Christi ex 4 Evangelistis von ihm. Es sind auch durch seine Bemühung *Joh. Langii* epistolæ medicinales aus dem hinterlassenen Manuscript weit vermehrter zum Vorschein gekommen. Fr. Vog. Ke. Müll.

WIRTH (Michael), ein JCtus zu Leipzig, gebohren 1547 den 6 Jan. zu Lemberg in Schlesien, studirte zu Franckfurt und Leipzig, woselbst er im 27 Jahre zum erstenmal zum Rectore magnifico erwehlet wurde. Er lebte eine Zeitlang am coburgischen Hofe als Cantzler; kam nachgehends zurück nach Leipzig, und erlangte seine vormals gehabte Professionem Codicis wieder, wurde zugleich des Frauen-Collegii Collegiat, Director des hiesigen Consistorii, churfächsischer Appellations-Rath, und Assessor im Ober-Hofgerichte; wie auch Canonicus zu Merseburg, und 1666 Ordinarius der Juristen-Facultät, schrieb Diss. ad L. quæ de legatis 46 ff.; Orationes, v. g. de amplitudine stirpis wittekindeæ saxonicæ; Programmata; und starb 1611 den 3 Dec. ohne Leibes-Erben, daher er 4000 fl. zu einem Frey-Tisch vor 12 Studenten im hiesigen Convictorio vermachte. Fr. Vog. Gr. E.

WIRTH (Petr.), Philosophiä und S. Theologiä Doctor, Canonicus zu Breßlau und Liegnitz, wie auch Professor zu Leipzig, und Collegiat im Frauen-Collegio daselbst, gebohren zu Lemberg in Schlesien 1461 im Julio, schrieb Commentariolum in psalterium Davidis & hymnos sacros, welchen Johann Rhamba 1540 zu Leipzig edirt, und starb zu Rom 1521 den 18 Jul. E.

WIRTH (Polycarpus), ein JCtus zu Leipzig, war 1609 daselbst gebohren, hielt sich eine Zeitlang zu Straßburg auf, besuchte hernach die frantzösischen, englischen und holländischen Academien, wurde bey seiner Zurückkunft 1633 Doctor und Professor Juris in Leipzig, folgends Assessor des Ober-Hofgerichts und seiner Facultät, schrieb Resolutionem L. cunctos populos Cod. de summa Trinitate; Juris studiosorum eclogas; Diss. de condictione furtiva; de jure dotium; de infanticidio; de restitutionibus in integrum; de depositо & sequestratione; de compensationibus; de SCto macedoniano; de fide; de matrimonio; de pœnitentia in factis circa jus versantibus; de obligationibus in genere; und starb 1654 am Schlage. Fr. Vog. E.

WIRTH (Wigand), siehe Wirt.

WIRTZ, siehe Würtz.

WIRTZ (Johann), ein schweitzerischer Theologus von Zürch, that anfänglich Schul-Dienste, ward darauf Inspector Alumnorum, ferner Prediger zu Winterthur, sodenn Professor Logices und Canonicus zum grossen Münster in Zürch, endlich aber 1658 Theologiä Professor, schrieb Predigten über Lucæ XV; Disputt. synodales, e. g. enucleationem Joh. XIV; de munere ecclesiastico ex 1 Cor. IV; de ecclesia ex 1 ad Tim. III, 15; emblema theologicum, ex Apocalypsi; de invocatione religiosa; de juramento; de communione Sanctorum; de Christo unico N. Test. pontifice; de oratione dominica; de apostolo Petro; de mentito in fidei dogmatibus romanæ ecclesiæ doctorum consensu; de bonis operibus; de figmento ignis purgatorii; de natura philosophiæ; de ejus definitione; de logica e theologiæ regno non proscribenda; de causis; de prædicamentis; de testimonio divino; ἐφεκτολογίαν de propositione propria & impropria; de sensuum testimonio; de cœlo; de circulo logico &c. und starb den 6 Septemb. 1658. W, d. HL.

WIRZBO-

Digitized by Google

WIRZBOWIC (Angelus), ein pohlnischer Dominicaner, war Doctor Theologiä, und 1709 Prior des Dominicaner-Convents zu Dantzig, und gab Memoriale philosophiæ in via thomistica heraus, versprach auch noch mehrers zu ediren, davon aber nichts bekannt worden. Ech.

WISCHLER (Johann), mit dem Beynahmen de Spira, war zu Freinsheim in der Unter-Pfaltz 1383 gebohren, begab sich 1418 ins Oesterreichische, wurde ein Benedictiner in dem Kloster Melck, 1430 Prior, und starb darinne um 1456. Er hat de studio lectionis regularis spiritualis ejusque impedimentis, so in *Pezii* bibl. ascet. stehet; de esu carnium cœnobitis infirmis ord. Bened. licito, welchen Tractat man ebenfalls in *Pezii* anecdot. antrifft; Epistolas; lectiones de perpetua continentia & castitate; informationem de infirmitate sua ad medicos; interrogationes ac præceptiones, die in *Schrambii* chronico mellicensi befindlich, geschrieben, auch sehr viele mit eigener Hand abgeschriebene Codices seinem Kloster hinterlassen, und verschiedenes von Dav. de Augusta Schrifften ins Deutsche übersetzt. Im Manuscript liegen noch von ihm Expositio epistolæ Pauli ad Romanos; in regulæ S. Benedicti prologum & capitu nonnulla; tr. de vitio proprietatis monachorum & de communitate bonorum monasterii; de illicito esu carnium monachis sanis & fortibus; tr. epistolaris, num liceat abbati non exemto absolvere suos monachos ab excommunicatione majori in casibus Papæ non reservatis; de vera monastica humilitate; de in bonis perseverantia; de necessitate boni exempli in superiore ac austeritatis in ordinibus ecclesiasticis; Sermones, nebst vielen deutschen Schrifften. Fa.

WISDOME (Simon), ein Engelländer, starb 1613, und hinterließ im Englischen Epitomen hist. sacræ V. T. Wo.

WISEMANN (Richard), ein englischer Medicus, von dem 1686 *Several chirurgical treatises* zu London in folio heraus gekommen.

WISENDANGER, siehe Ceporinus (Jac.).

WISHART (George), ein Doctor Theologiä in Schottland, und Bischoff zu Edimburg, muste in den damaligen unruhigen Zeiten viel ausstehen, und zu Edimburg lange gefangen sitzen; da er denn aus Liebe den andern Gefangenen viel Gutes erwies, und ihnen allezeit das erste Gerichte von seinem Tische zu ihrer Erquickung zuschickte; starb 1671 zu Edimburg, und hinterließ eine vollständige Historie von dem damaligen schottländischen Kriege. Wo.

WISLING (Andreas), ein Philologus, von Osnabrück bürtig, ward zu Cölln Magister, kam 1546 als Professor der ebräischen Sprache nach Königsberg, muste aber 1551 Stancaro weichen, hielt sich darauf zu Wittenberg auf, von wannen er 1553 als Professor der hebräischen Sprache nach Rostock beruffen ward, und 1566 noch allda gestanden. In den Scriptis acad. witteb. steht im andern Bande eine Schrifft in Versen, in welcher er die Studiosos zu Rostock zu seinen Vorlesungen eingeladen. Graplii evangelisches Rostock. Arnold.

WISMAR, siehe Visмar.

WISSEL (Johann), ein Doctor und Professor Juris zu Helmstädt, florirte sonderlich zwischen 1616 und 1622, und schrieb Diss. de jurejurando in litem; de disconvenientiis inter judicia feudalia & civilia, cum controversiis incidentibus; de injuriis; de usuris; de testibus; de natura, principiis ac constitutione jurisprudentiæ; de successione ab intestato; de rebus creditis; de mora &c.

WISSENBACH (Johann Jacob), ein JCtus, gebohren 1607 den 8 Oct. zu Frohnshausen, im Nassauischen, studirte zu Herborn, Franecker und Gröningen, wurde 1634 zum Professor in Heidelberg designirt, hielte sich aber, als die Universität daselbst zerstöret wurde, zu Gröningen auf, that 1636 eine Reise in Franckreich und Engelland, wurde nach seiner Zurückkunft 1640 ausserordentlicher, 1643 ordentlicher Professor Juris zu Franecker, 1647 aber Professor Pandectarum primarius, schrieb Disputationes in Pandectas; commentarium in Codicem; emblemata Tribuniani; de verborum significatione; notas nomico-philologicas ad passionem Christi; comm. ad Institura; compendium juris feudalis; syllogen errorum irnerianorum; de diversis regulis juris; diatribam de mutuo, esse alienationem, disputationibus 3 ventilatam; vindicias hujus diatribæ, und starb 1665 den 16 Febr. Ben. Vr.

WISSLER, siehe Wischler.

WISSOWATIUS (Andreas), ein Socinianer, war zu Philippovien in Litthauen 1608 aus einem vornehmen adelichen Geschlechte gebohren. Seine Mutter war Fausti Socini Tochter; er aber von grosser Capacität und unermüdetem Fleisse. Eine Zeitlang studirte er auf dem Gymnasio der Unitariorum zu Rascau, allwo Joh. Crell sein Præceptor war. In Theologicis wurde er von Mart. Ruaro angeführt. Nachmals studirte er zu Leiden, und vertheidigte in Holland, wie auch in Engelland und Franckreich seine Glaubens-Puncte ungescheut. Nach seiner Zurückkunft erlangte er ein öffentlich Kirchen-Amt in Volhynien: und bald hernach gieng die Verfolgung der Socinianer in Pohlen an; dabey Wissowatius viel hartes erfahren, und absonderlich seine schöne Bibliothec einbüssen muste. Nechst seinen Amts-Verrichtungen illustrirte er das neue Testament mit Noten; sonderlich die Apostel-Geschichte, die Episteln Jacobi und Judä; übersetzte die Psalmen Davids in pohlnische Reime zum Gebrauch seiner Kirchen, antwortete auch im Nahmen des Synodi dem Jesuiten Cichovio. An. 1660 machte er sich durch seine Gelehrsamkeit bey dem bekannten Colloquio charitativo sehr berühmt, emendirte auch den Catechismum racovienſem, davon die beste Edition Stauropoli 1680 in 4 heraus gekommen. Nach diesem gieng er in Ungarn

Digitized by Google

garn, kam von dar in die Pfaltz, wendete ſich endlich nach Holland, und half daſelbſt an der Biblioth. Fratrum polon. arbeiten, bis er 1668 den 17 Jun. oder 1678 den 29 Jul. ſtarb. Vor ſeinem Abſchiede erinnerte er unter andern ſeinen jüngſten Sohn, er ſolte für das, was wahr und gut, ſorgen und bitten, und ſich demſelben gantz ergeben. Nach ſeinem Tode kamen ſeine Religio rationalis; Stimuli virtutum; Fræna peccatorum &c. heraus. Ben. W, d. HL.

WISTACE, ſiehe Maitre Euſtache.

WITAKER (Wilh.), ſuche Whitaker.

WITASSE (Carolus), ein frantzöſiſcher Theologus, gebohren zu Chauny in der Diöces von Noyon den 11 November 1660, wurde, nachdem er in der Philoſophie und Theologie einen guten Grund gelegt, und ſich zugleich die griechiſche und hebräiſche Sprache wohl bekannt gemacht, 1688 in die Societät der Sorbonne aufgenommen, und im folgenden Jahre zu derſelben Prior erwehlet. Anno 1690 wurde er Doctor, 1696 aber königlicher Profeſſor Theologiä, welche Stelle er bis 1714 verwaltete, worauf er aber, weil er die Conſtitution Unigenitus nicht annehmen wollen, nach Noyon verwieſen, und kurtz darauf auch ſeiner Bedienung entſetzt wurde. Anno 1715 kam er wieder zurück, und hatte Hoffnung, in ſein voriges Amt wieder eingeſetzt zu werden, ſtarb aber, ehe noch ſolches geſchehen konte, den 10 April 1715. Man hat von ihm, wiewohl ohne ſeinen Nahmen, *traité de la Pâque*, wider einen ſpaniſchen Theologum, Nahmens Ludovicum de Leon; ingleichen einige andere theologiſche Tractate, von der heiligen Dreyeinigkeit; der Menſchwerdung Chriſti; de ſacramentis ordinis & pœnitentiæ, welche letztern erſt 1717 zu Paris in 12 gedruckt iſt; Streit-Schrifften wider *Bernh. Lamy* harmonie des Evangeliſtes &c. Anno 1717 iſt zu Paris eine beſondere Nachricht von ſeinem Leben und Schrifften, unter dem Titel Memoires ſur la vie & les ouvrages de Mr. Witaſſe heraus gekommen.

WITEHET (David), ſiehe Whithead.

WITECHIND (Johannes), ein Schwede aus der Provintz Weſtmanland, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war Lector an dem Gymnaſio zu Stockholm, und nach dieſem königlicher Hiſtoriographus, gab hiſtoriam belli ſueco-moſcowitici decennalis; lumen geographicum; vitam Johannis Stierkhœck; vitam Johannis Elæi Terſeri epiſcopi lincopenſis; hiſtoriam Guſtavi Adolphi in ſchwediſcher Sprache ꝛc. heraus. Sche.

WITEKINDUS Corbeienſis, ſiehe Wittekindus.

WITEKIND, oder Wittekind, (Herm.), gebohren 1522 zu Rode in Weſtphalen, lehrte zu Heidelberg die griechiſche Sprache und Matheſin 42 Jahr lang, blieb unverheyrathet, und ſchützte dieſe Urſache vor: ne in caniculam incideret, quæ latratu ſuo perpetuas ei moleſtias crearet. Er ſtarb 1603, im 81 Jahre, und ſchrieb de ſphæra mundi & temporis ratione apud chriſtianos; vitas Cæſarum apud Suidam &c. u. a. m. Ad. W, d.

WITFLIET (Cornelius), ſiehe Wyckliet.

WITGIFT, ſiehe Whitgift.

WITHE, ſiehe Candidus (Hugo).

WITH, ſiehe Wich.

WITHER (Georgius), ein Poete und Satyrenſchreiber in Engelland, war 1588 gebohren, warb 1642 Soldaten wider den König, und führte in ſeinen Fahnen die Worte: Pro rege, lege & grege. Nachmals bekam ihn der König gefangen, und wolte ihn hängen laſſen: aber Joh. Denham, ein anderer Poet, erhielt ihm durch Vorbitte das Leben. Cromwell machte ihn nachgehends zum General-Major. Als aber Carolus II wieder auf den Thron kam, verlor Wither alle ſeine Chargen und Güter, und muſte über 3 Jahr lang gefangen ſitzen. Endlich ſtarb er 1667, 2 May. Sein Symbolum war: Nec habeo, nec careo, nec curo. Er hat ſehr viel Gedichte; *Abuſes ſcript and whipt*; *a Collection of Emblemes ancient and moderne*, und auch einige Bücher in ungebundener Rede hinterlaſſen, worunter die Præparatio ad pſalterium das vornehmſte iſt. Von ſeinen Schrifften iſt vieles verloren gegangen. Wo.

WITHFORD, ſiehe Whitford.

WITHFORD (Richard), ein Brigitter-Mönch in dem Kloſter Sion, ohnweit London, florirte zu Anfange des 16 Seculi, war mit Eraſmo gut Freund, und überſetzte Meditationes ſolitarias, pſalterium Jeſu, martyrologium Sanctorum ins Engliſche, ſchrieb auch pro œconomo ſ. domus gubernatore lib. 1. Bal. Pit. Fa.

WITHRED, ein engliſcher Presbyter und Bedä ſonderbarer Freund, um 730, hat de celebratione paſchatis geſchrieben. Bal. Pit. Fa.

WITLÆUS (Thomas), ein engliſcher Prediger, wurde von den Catholiſchen hefftig verfolget. Boner, der Biſchoff zu London, überredete ihn durch Schmeicheleyen und Drohworte, daß er zu der catholiſchen Kirche trat: Es gereuete ihn aber ſolches bald hernach, und als er den Notarium durch Liſt dahin brachte, daß ſelbiger ſeine ihm ſchrifftlich aufgeſetzte Revocation zu leſen gab, ſo zerriß er ſolche in tauſend Stücke. Hierüber ereiferte ſich obgedachter Biſchoff dergeſtalt, daß er ihn anfänglich mit eigner Hand faſt halb todt ſchlug, und nach einigen Monaten lebendig verbrennen ließ. Solches geſchahe den 27 Januar. 1556. Fr.

WITMUND (Moſes), ben Eli Nathan, ein Rabbine, in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Semitas rectas ex Prov. I, 13, ſo der in Judendeutſch überſetzte Prediger Salomo iſt, welcher zu Amſterdam 1661 in 8 gedruckt worden. W.

WITPO, ſiehe Wippo.

WITS, oder Witſius, (Ægidius), ein JCtus, von Brügge, war erſt Syndicus daſelbſt, hernach Rath in dem Land-Hofgericht in Flandern, florirte mitten im 16 Seculo, wies in einer Schrifft, daß Andr. Dominicus Floccus Autor von dem Buche de magiſtratibus

rom.

rom. ſey, das ſonſt dem Feneſtella zugeſchrieben wird, ſchrieb auch Conſilium de continendis & alendis domi pauperibus & in ordinem redigendis validis mendicantibus; *Scheeps Bouw en beſtier*; contra mendicabulum publicum; Carmen ad Hub. Goltzium contra Phil. Beroaldum ſeniorem, ſo in *Goltzii* Cæſare anzutreffen iſt. A. Sw.

WITS, oder WITSIUS, (Herm.), ein niederländiſcher Theologus, gebohren zu Enchuyſen, einer Stadt in Weſt-Frießland, 1636 den 12 Februar, allwo ſein Vater Nicolaus Wits, nach Verwaltung anderer Aemter, letztlich 1646 zu dem Bürgermeiſter-Amt erhoben worden. Er ſtudirte zu Utrecht, Leiden und Gröningen, und machte unter Anführung J. Leusdenii, in den orientaliſchen Sprachen ſo gute Progreſſen, daß er 1654 eine hebräiſche Oration de Meſſia, öffentlich zu Utrecht halten konte. Hiernechſt übte er ſich auch in der frantzöſiſchen Sprache, und brachte es dahin, daß er hernach zum öfftern in derſelben predigte. Juſtus van den Bogaerdt, ein Prediger, führte ihn ſonderlich zu dem innern Chriſtenthum, und rechten Ausübung deſſelben an, welchem Witſius hernach ſeine beſte theologiſche Erkenntniß zuzuſchreiben und zu danken pflegte. Nach dieſem ward er in ſeinem 21 Jahre 1657 zu dem Predigt-Dienſt zu Weſtwoude bey Enchuyſen, 1661 nach Wormern, 1666 nach Goeſen in Seeland und 1668 nach Lieuwarden beruffen, wodurch ſein Ruhm dergeſtalt gewachſen, daß man ihn 1675 zu der theologiſchen Profeßion und Predigt-Amt nach Franecker ernennete, welche er auch angetreten, als er zuvor in Doctorem Theologiâ promovirt hatte. Anno 1680 nahm er die ihm zugeſchickte Vocation zu gleichen Aemtern nach Utrecht an, und 1685 begleitete er die holländiſche Geſandtſchaft an den König Jacobum II, als deren Prediger, nach Engelland. Endlich erfolgte 1698 die Vocation zu der theologiſchen Profeßion nach Leiden, welche er deswegen angenommen, weil er bey annahendem Alter, das Predigen nicht mehr wohl abwarten konte; wie ihm dann bald darauf zu der theologiſchen Profeßion, an ſtat des Miniſterii, die Sorge und Aufſicht über das Collegium theol. Ordin. Holl. und Weſtfriſiâ anvertrauet worden, welche er aber nicht lange vor ſeinem Tode 1707 wiederum niederlegte. Er ſtarb den 22 October 1708 zu Leiden, ſeines Alters 73 Jahr, war ein Mann von vortrefflichen Gaben, und beſaß alle Eigenſchafften eines gelehrten Theologi. In der Theologie hielt er es anfänglich mit Coccejo, in welchen er ſo verliebt ſoll geweſt ſeyn, daß er Gott für das Licht, welches ſeine Güte durch dieſen groſſen Mann der Welt mitgetheilet, auf den Knien gedanckt. Als er aber die Sache reiflicher überlegt, verließ er ihn in vielen Stücken, und trat in die Mittel-Straſſe zwiſchen den Voetianern und Coccejanern, womit er aber, ſonderlich bey dieſen letztern, ſchlechten Danck verdienet; wie denn einige von Cocceji Anhängern hierdurch ſo erbittert auf ihn wurden, daß ſie ihn darauf, ohngeachtet der von ihm dagegen iederzeit gebrauch-

ten Moderation, nicht allein der gröſten Laſter, ſondern auch der Sünde wider den Heiligen Geiſt beſchuldigten. Er bediente ſich zwar bisweilen in theologiſchen Problematibus einiger Freyheit, gieng aber doch in der Haupt-Sache von den Lehren ſeiner Kirche niemahls ab, war deswegen auch auf die engelländiſchen Theologos nicht wohl zu ſprechen, da ihm dieſelben Schuld geben wolten, als ob er nicht, wie andere holländiſche Theologi, reformirt genug wäre. Seine Schrifften ſind auſſer den obigen: Judæus chriſtianizans circa principia fidei & SS. Trinitatem; œconomia fœderum Dei cum hominibus in 4 Büchern, welche Harling, ein Prediger zu Hoorn, ins Holländiſche überſetzet, und darwider Petr. Allinga ſeine eroremata geſchrieben; exercitatio in ſymbolum apoſtolicum & orationem dominicam, ſo auch 1700 zu Delfft holländiſch heraus gekommen; ægyptiaca & Decaphylon ſ. de Ægyptiorum ſacrorum cum Hebræis collatione libri 3 & de decem tribubus Iſraelis liber ſingularis, cum diatriba de legione fulminatrice Chriſtianorum ſub imperatore Marc. Aur. Antonino, wider welche Diatriben der jüngere Lars roqvanus und Baſnage geſchrieben; Miſcellanea ſacra tomis 2, darinnen enthalten: diſſertatt. 1) de tabernaculi levitici myſteriis, 2) collatio ſacerdotii aaronitici cum ſacerdotio Chriſti, 3) de ſynedriis Judæorum, 4) de 4 beſtiis Danielis, 5) de cultu Molochi, 6) de 7 epiſtolarum apocalypticarum ſenſu hiſtorico & prophetico, und im 2ten Tomo: 1) gloria Meſſiæ revelata Eſaiæ cap. VI, 2) de votivo anathemate Pauli ad Rom. IX, 3, 3) de ſermone Dei, 4) de Michaele Archangelo, 5) de monte Agar, 6) de uxore Lothi, 7) quinam Aſſyriorum nomine in ſacris litteris veniant, 8) de Rechabitis, 9) hiſtoria Hieroſolymæ ab urbe condita uſque ad excidium babyloniticum, 10) eadem ab urbe reſtituta uſque ad excidium per Romanos, 11) vita Johannis Baptiſtæ obſervationibus hiſtorico-criticis illuſtrata, 12) vita Timothei & 13) orat. de theocratia Iſraelitarum; Meletemata leidenſia, quæ continent: prælectiones de vita & rebus geſtis Pauli apoſtoli, nec non diſſertationum exegeticarum duodecada, denique commentarium in epiſtolam Judæ; de efficacia & utilitate baptiſmi; diatribe de VII epiſtolarum apocalypticarum ſenſu hiſtorico & prophetico; diſſertat. epiſtolica ad Ulric. Huberum, in qua de ſcripturæ ſacræ auctoritate divina ex ſola ratione adſtruenda, de operationibus Spiritus S. in electis mediatis & immediatis, & de conſcientia nunquam aut aliquando errante, placide diſputatur, cum oratione de præſtantia veritatis evangelicæ; exercitationum academicarum hiſtorico-critico-theologicarum duodecas; animadverſiones irenicæ ad controverſias, quæ ſub infauſtis Antinomorum & Neonomorum nominibus in Britannia nunc agitantur; und in holländiſcher Sprache Praxis chriſtianiſmi ſ. *Practyk des Chriſtendoms of te eenvoudige Verklaaringe van de vornaamſte Gronden der Godzaligheid, voorgeſtelt in*

Digitized by Google

Vragen en Antwoorden witsgaders geſtelyke Printen van eenen Onweeder gebooren op zyn beſte, en een Weeder gebooren op zyn Stegſte; und lis domini cum vinea ſua oder *Twiſt des Heren met zynen Wyngaart*, dawider Petr. Allinga geſchrieben; *aanſtotelyk nieuws in Waarheid en Liefde ontdekt; practicale Godgeleertheid &c.* Sonſt hat er auch anderer Gelehrten Wercke zum Druck befördert, und mit Vorreden verſehen, als: *Gatakeri* opera critica; *Goodwini* Moſes & Aaron; *Cave* antiquitat. &c. Bur. Vr.

WITSCHE (Heinrich), von Lübeck gebürtig, war anfangs Prediger zu Plauen im Mecklenburgiſchen, hernach von 1683 Hoſpital-Prediger zu Güſtrow, und zugleich auſſerordentlicher Prediger an der Cathedral-Kirche daſelbſt, lebte noch im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb die gekränckte und wieder geheilte Freudigkeit zu Gott im Gebet. Mol.

WITSEN, ſiehe Weytſen.

WITSEN (Nicolaus), ein Burgemeiſter zu Amſterdam, am Ende des 17 Seculi, ſchrieb *het Noord- und Ooſtergedeelte van Aſia en Europa*, darüber er viel mit dem Herrn von Leibnitz correſpondirt. Als er aber das Werck ſchon unter die Preſſe gegeben, wurde es von einer hohen Puiſſance in Erfahrung gebracht und erhandelt: welches den Herrn Philipp Johann von Strahlenberg bewog, ſeine Beſchreibung des nord- und oſtlichen Theils von Europa und Aſia heraus zu geben: in welchem Wercke er dieſes Witſen gedencket.

van WITT (Joh.), ein Staats-Mann in Holland, gebohren 1625 den 25 Sept. zu Dordrecht, legte ſich auf die Jurisprudentz, Staats-Wiſſenſchafft und Mathematic, wurde J. U. Doctor, 1650 Penſionarius zu Dordrecht, und 1652 Penſionarius der Provintzen Holland und Weſtfrießland, hatte an allen Staats-Geſchäfften groſſen Antheil, wurde aber, als der franzöſiſche Krieg übel lief, und er den Printz von Oranien an Erlangung der Stathalterſchafft hindern wollen, nebſt ſeinem Bruder, Cornelio de Witt 1672 den 20 Auguſt von dem Pöbel im Haag elender Weiſe umgebracht. Er ſchrieb Elementa curvarum linearum; *Secrete reſolutien van de Edele Groote Heren Staaten van Holland en Friesland*, die 1725 zu Amſterdam frantzöſiſch heraus gekommen; *Memoires; lettres.* Hiſtoire de Corneille & Jean de Witt. *Clerc* hiſt. des provinces unies. Hiſtoriſch verhael van de Heeren Corn. en Johan de Witt 1677, 8; & la vie de Corn. & Jean de Witt, à Utrecht 1709 in 12.

WITTBER (Joh. Jac.), ein Medicus, von dem 1665 ein herbarium vivum zu Leipzig in folio ans Licht getreten.

von WITTE, oder Candidus, (Adrian), ein unter ſeinen Glaubens-Brüdern beliebter Jeſuit, von Antwerpen, ſtarb 1558 zu Löven, und verließ trajectum in cœlum. Al. A.

WITTE (Auguſt.), ein Franciſcaner von Brüſſel, ſtarb 1637, und gab genealogiam Franciſci heraus, worinne er alle berühmte Leute ſeiner Zeit recenſirt. Wa.

de WITTE (Cornelius), ein Canonicus und Archidiaconus an der Cathedral-Kirche B. Mariä zu Antwerpen in ſeiner Vaterſtadt, war auch Bücher-Cenſor, ſchrieb vitam S. Gertrudis eislebienſis, Aebtißin zu Helffede im Mansfeldiſchen, und ſtarb an der Peſt 1624. Sw.

WITTE (Gerhard.), ſonſt Candidus genannt, von Antwerpen, lebte im 16ten Seculo, und ſchrieb Diarium rerum in Belgio ab 1566 usque ad 1580 geſtarum, welches 1580 von Sigm. Feyerabend, nebſt andern holländiſchen Geſchicht Schreibern in folio, und 1583 in 8 ediret worden. A. Sw.

WITTE, oder Witten, (Henning), Philoſophiä Mag. Eloqvent. und Hiſtor. Profeſſ. P. bey dem Gymnaſio zu Riga, gebohren daſelbſt 1634 den 26 Febr. ſtudirte zu Helmſtädt, Leipzig, Gieſſen, Tübingen, Straßburg, beſuchte auch noch 16 Univerſitäten, beſahe auf ſeiner Reiſe das Merckwürdigſte durch gantz Deutſchland, Holland, Engelland und Schweden, ſtarb den 22 Jan. 1696, und hinterließ memorias theologorum decad. XVI; JCtorum decad. IV; medicorum decad. II; philoſophorum decad. IX; repertorium biblicum; repertorium homileticum; diarium biograph. Tom. II; Compendium hiſtoriæ philoſophicæ. G. e. p.

WITTE (Hugo), ſiehe Candidus.

WITTE (Jac.), ein Doctor Medicinä, war des Königs von Schweden, Guſtavi Adolphi Leib-Medicus, gab hernach von 1630 einen Practicum zu Hamburg ab, und ſchrieb in heroiſchen Verſen de Jeſu Chriſti æterna clementia, bonitate & honore. Mol.

WITTE (Joach.), ein Prediger zu Hagen im Schleßwigiſchen, folgte ſeinem Vater 1684 in ſolcher Pfarr-Stelle, und gab deſſen trifolium ſacrum f. ſermones tres de novo altari, campana atque ambone templi hagenſis heraus. Mol.

WITTE (Joh.), ward 1608 den 1 Oct. Canonicus im Marien-Stiffte zu Utrecht, edirte die von einem alten Mönche geſchriebene hiſtoriam Caroli VI Francorum regis; des Abts von Corbey *Paſchaſii Radberti* opera; einige Wercke des *Fulgentii*; *Nic. Braye* poemata de geſtis Ludovici VIII, ſchrieb verſchiedene Briefe, die in *Ant. Matthæi* ſylloge ſtehen; wolte auch noch mehr heraus geben, ſtarb aber zu Rom 1622 den 30 Sept. Bur. A.

WITTE (Joh.), von Pritzwalck in der Marck, war in die 40 Jahr Paſtor zu Hagen in Schleßwig, ſchrieb trifolium ſacrum, de imaginibus, de campanis, de ſuggeſtu templi hagenſis, und ſtarb den 20 May 1684 im 69 Jahr W, d.

WITTE (Joh.), ein Rechtsgelehrter, und Antiquarius von Lübeck, reiſete in Deutſchland, Italien und Franckreich, hielte ſich lange zu Florentz und Paris auf, kam mit den gelehrteſten Männern in Bekanntſchafft, lebte nach dieſem in ſeiner Vaterſtadt als ein Privatus, trat aber 1607, als er keine Bedienung am holſteiniſchen Hofe erhalten können, in des Hertzogs von

Schwe-

Schwerin Dienſte, und ward endlich geheimer Rath. Er ſtarb im Febr. 1645, und ließ im Manuſcript meditationes politicas; tr. de arcanis imperii; obſerv. de republ. romana; diatribam de artibus regiis; præcepta politica ad Jacobum I Britanniæ regem. Von ſeinen Epiſteln trifft man hie und da welche gedruckt an. Mol.

WITTE (Joh.), ein Magiſter Philoſophiä von Sandau, lehrte zu Kiel die Philoſophie, legte ſich hernach aufs Advociren, ward endlich Rathsherr daſelbſt, ſchrieb diſpp. de actionibus contra conſcientiam; de motu projectorum; de perſonalitate; de ſcientia Dei conditionata ſ. media; de juſto; de prædicabilibus, ließ im Manuſcript erotemata in inſtitutiones, und ſtarb um 1689. Mol.

WITTE (Joh.), ein Studioſus Theologiä von Glückſtadt in Hollſtein, lebte zu Ende des 17 und noch zu Anfange des 18 Sec. und hatte folgende Schrifften zum Drucke fertig liegen: annotata critico-philologica in Codicem V. T. hebræum; poemata varia latina; chriſteidem in 12 Büchern; Gebete und Lieder zu Morgens und Abends aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche überſetzt; *Gerhardi* meditationes ſacras und verſchiedene geiſtreiche Werckgen ebenfalls ins Franzöſiſche überſetzt; quæſtiones theologicas præcipuas. Mol.

WITTE (Nicol.), ſiehe a Lilienau.

de WITTE (Petrus), ein Theologus zu Amſterdam, lebte um 1658, und ſchrieb: *Wederlegginge der ſociniaenſche Dwalingen*, welche 1662 aufgelegt worden.

von WITTE (Theodorus), ein niederländiſcher Presbyter und Licent. Theol. zu Utrecht, war Phil. Profeſſor zu Löven, allwo er auch ſtudirt und promoviret, ſchrieb officium ſanctorum provinciæ ultrajectinæ; gab auch unterſchiedenes in flandriſcher Sprache unter dem Nahmen Chriſtophori Fabri Lovanienſis heraus, und ſtarb am Stein den 17 October 1630. W, d. A.

WITTE (Zach.), ſiehe Widing.

WITTEBORT (Maximilian), von Mons, war J. U. D. zu Löven, des Concilii in Hennegau Aſſeſſor, ſchrieb Panegyricum de aſſumptione B. Virginis Mariæ; orationem funebrem in obitum Petri Gudelini JC. &c. und ſtarb 1624. W, d. A.

WITTEHENNE (Gregorius), von Höxter, woſelbſt ſein Vater Sebaſtian, Rathsherr und Patricius geweſen, ſtudirte zu Maynz und Cöln, wurde 1467 im 27 Jahre Presbyter und Canonicus zu Höxter, und ſtarb daſelbſt 1498 im 58 Jahre am Seiten-Stechen. Er continuirte des jüngern *Petri Wiſſelbecii* chronicon huexarienſe bis aufs Jahr 1498, welches Chriſt. Franc. Paullini ſeinem ſyntagmati rerum & antiquit. germ. einverleibet. Auſſer dieſen hat es noch mehr Gelehrte dieſes Geſchlechts von Höxter gegeben, als: 1) Conrad, der anfangs Philoſ. Magiſter, hernach Theol. Licent. und Profeſſor zu Erfurt geweſt, 2) Cornelium, einen Probſt zu Schaacken; 3) Braſmum, der 1548 zu Löven in Magiſtrum promoviret; 4) Theodorum, einen Paſtor zu St. Nicolai eben daſelbſt. *Paullini* l. c. in præfat.

WITTEKIND, oder Widukind, Witikind, Wittichind, Widikind, Wittikind, ein Benedictiner-Mönch und Hiſtorien-Schreiber, aus dem 10 Seculo, war ein Sachſe von Geburt, und wurde gar jung in das Kloſter Corvey geſchickt, um daſelbſt in Studiis unterrichtet zu werden. Er nahm darinne dergeſtalt zu, daß er in dieſem Stiffte über die Schule geſetzet wurde, da er denn viel gelehrte Schüler machte. Er florirte um 971, war bey der Königin Mathildis ſonderlich beliebt, und ſtarb ohngefehr um 1004. Unter ſeinen Schrifften iſt nichts mehr übrig, als Annales de rebus Saxonum geſtis, ſ. de Henrici Aucupis & Ottonis I imp. reb. geſtis lib. 3, welche erſtlich zu Baſel 1532, hierauf durch Rein. Reineccii Vorſorge 1577 nebſt andern Hiſtoricis zu Franckfurt, hernach von dem ältern Henr. Meibom 1621 beſonders zu Franckfurt ediret, und dann in deſſelben ſcriptoribus rer. germ. Tom. I wieder aufgelegt, endlich aber und am vollſtändigſten des Herrn von *Leibnitz* ſcriptoribus rerum brunſuic. einverleibt worden. Man findet ſie auch in *Hervagii* ſcript. rer. german. In Verſen liegen von ihm noch im Manuſcript paſſio Theclæ virginis und vita Pauli Eremitæ. Fa. T. *Meibom.* in præfat. C. O.

WITTEM (Henr.), ein Niederländer in der letzten Helfte des 16 Seculi, ſchrieb ein Gedichte auf den Frieden, welcher den 20 Aug. 1585 zwiſchen dem Hertzog Alexander Farneſe von Parma und Placenz, und der Stadt Antwerpen iſt getroffen worden. Sw.

WITTENSTEIN, oder a Petra Alba, (Carolus), ein Medicus von Piacenza bürtig, ſtand als Leibarzt bey der Gouvernantin Margaretha von Oeſterreich in Dienſten, gab veram totius medicinæ formam zu Antwerpen 1588 in 8 heraus, verſprach auch uſum & exercitium medicinæ ans Licht zu ſtellen; womit er aber vermuthlich nicht zu ſtande gekommen. Ke.

WITTER (Joh. Jacob), ein Profeſſor der Vernunfft-Lehre und Metaphyſic zu Straßburg, des Collegial-Stiffts zu St. Thomas allda Canonicus, des Kloſters zu St. Wilhelm Oberaufſeher, war in den morgenländiſchen Sprachen, der Hiſtorie der Gelahrheit, wie auch in der lateiniſchen Beredſamkeit ſehr geübt, und ſtarb 1747 den 16 Sept. im 53 Jahre ſeines Alters. Er hat verſchiedene Diſputationes, und ſonderlich eine de libertate gehalten, darinne er dem Vieh eine Freyheit beyleget. Schm.

WITTEWRONGEL (Petrus), hat 1655 œconomiam chriſtianam, *of te chriſtelike Huys-Houdinge* zu Amſterdam heraus gehen laſſen.

de WITTFELD (Henr.), ein Dominicaner, von dem, ob er ein Deutſcher oder Engelländer geweſt, ungewiß, das erſte aber mehr zu vermuthen iſt. Er war Doctor Theologiä, florirte um die Mitte des 15 Seculi,

und ſchrieb determinationem de audientia confeſſionum, ſo zu Coblentz im Manuſcript liegt. Ech.

WITTFELD (Joh.), ein Jeſuit aus Weſtphalen, gebohren zu Coesfeld 1596, lehrte zu Weſtmünſter die Theologie, ſtarb daſelbſt 1634 den 11 Nov. und verordnete vor dem Tode, daß man ſeinen entſeelten Cörper entweder ins Waſſer werffen, oder in einem Garten begraben ſolte. Man hat von ihm: Chriſtum crucifixum prodigiosis naturæ typis excuſum. Al.

WITTFELDT (Petr.), ein Jeſuit und Philologus aus Weſtphalen, gebohren 1587 zu Coesfeld, wurde 1607 in den Orden aufgenommen, war in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache wohl erfahren, lehrte die Theologie zu Münſter in Weſtphalen, wie auch zu Paderborn, ſtarb zu Münſter 1657 den 5 April, und ſchrieb theologiam catechet.; polemica varia; placita jurid de immunitate eccleſiaſt. &c. Al. W, d.

WITTFLOR (Jodocus), ein Poet, Muſicus und Presbyter um 1498, hat die von Alb. Tryſchmed verfertigten 50 diſticha in effigies epiſcoporum mindenſium, welche in *Chriſt. Franc. Paullini* ſyntagmate rerum & antiquitatum Germ. ſtehen, unter die Bildniſſe gedachter Biſchöffe geſchrieben. *Paullini* l. c. in præfat.

WITTICH (Adam), gab 1599 epitomen originis, mutationum & interituum imperiorum & rerum publicarum zu Breßlau in 4 heraus.

WITTICH (Chriſtoph), ein reformirter Theologus, der ſich ſonderlich dadurch bekannt gemacht, daß er die carteſianiſche Philoſophie in den Schulen eingeführt hat. Er war zu Brieg in Schleſien 1625 den 7 Oct. gebohren, wo ſein Vater, der anfangs der lutheriſchen Religion zugethan geweſt, aber dieſelbe nachgehends an dem Hofe des Hertzogs von Brieg mit der reformirten verwechſelt hatte, die Stelle eines Vice-Generals-Superintendenten beſaß. Dieſer ſchickte 1642 ſeinen Sohn nach Bremen, daß er die Rechtsgelehrſamkeit daſelbſt ſtudiren ſolte; allein der Sohn verließ dieſe Studien, und legte ſich auf die Theologie anfangs zu Bremen, nachgehends aber zu Gröningen und Leiden mit groſſem Fortgange. Er wurde 1651 Profeſſor in der Mathematic zu Herborn, nebſt der Erlaubniß, daß er privatim die Theologie lehren möchte. Allein es ſtand ihm zu Herborn nicht an, daher er die Station mit einer andern an der Schule zu Duysburg im Cleviſchen verwechſelte, wo er von 1653 an, zugleich die Stelle eines Predigers verſahe. Als die Schule 1655 zu einer hohen Schule erhoben wurde, promovirte er ſo wohl in der Philoſophie als Theologie in Doctorem, und gieng als Profeſſor Theologiä nach Nimwegen, welchem Amte er 16 Jahr mit allem Fleiß vorſtand. Er edirte indeſſen viele Schriften, welche, indem ſie theils theologiſche, theils philoſophiſche Dinge, aber alles auf die carteſianiſche Art abhandelten, vielen Widerſpruch fanden. Allein dieſes alles vergröſſerte ſeinen Ruf dergeſtalt, daß man ihn endlich vor würdig hielte, die Theologie zu Leiden, als auf der vornehmſten niederländiſchen Univerſität zu lehren. Er trat die Stelle 1671 im November an, fand auch bey ſeinen Zuhörern ſo wohl wegen der deutlichen Art, womit er alles vortrug, als auch wegen ſeiner Neigung, die er zu dem Carteſianiſmo und Coccejaniſmo zu erkennen gab, in ſeinen Lectionibus ite derzeit groſſen Beyfall, und ſtarb endlich daſelbſt den 19 May 1687. Seine Schrifften ſind: Conſenſus veritatis in ſcriptura divina & infallibili revelatæ cum veritate philoſophica a Carteſio detecta; theologia pacifica; appendix ad eam, ſ. reſponſio ad *Sam. Mareſii* indiculum controverſiarum; exercitationes theologicæ; cauſa Spiritus S. contra Cph. Sandium, filium, an phyſica ſit principium genuinum, diſſertationibus 2; cauſa Spiritus S. victrix, contra eundem; Comment. in epiſt. ad Romanos; Gibea gelrica; theologia pacifica defenſa; inveſtigatio epiſtolæ ad Hebræos; diſſert. de natura Dei; oratt. funebres in Abr. Heidanum & Joh. Schulringium. Nach ſeinem Tode hat ſein Bruder, ein Advocat zu Aachen, 1690 deſſen anti-Spinozam & Commentarium de Deo, ſo Abr. von Pott 1695 holländiſch ediret; und Sal. von Till 1688 deſſelben annotationes ad *Ren. des Cartes* meditationes drucken laſſen. *Gronovius* in orat. funebri. B. Ben.

WITTICH (Johannes), ein deutſcher Medicus, gebohren 1537 zu Weymar, erlernte zu Jena und Wien die Artzneykunſt, practicirte bey ſeiner Zurückkunft in Sangerhauſen, Eißleben, und bey dem Grafen von Mansfeld ſehr glücklich, gieng von dar 1578 als Hof- und Stadt-Medicus bey dem Grafen von Schwartzburg nach Arnſtadt, und ſtarb daſelbſt mit dem Ausgange des 16 Seculi. Er ſchrieb Tractat vom epidemialiſchen Fieber; Artzney-Büchlein für alle Menſchen; Vademecum ſ. künſtlich neu Artzney-Buch; Bericht von wunderbaren bezoardiſchen Steinen, fürnehmſten Edelgeſteinen, unbekannten harzigen Dingen, armeniſchen Balſam, fremden Wunder-Kräutern, Holtz und Wurtzeln, und von der ſchleſiſchen terra ſigillata, Axungia ſolis genannt; Bericht vom geſchwinden Tode, Schlagt und Hand Gottes; Experiment-Buch in zwey Theilen; methodum tam ſimplicium quam compoſitorum medicamentorum; überſetzte *Henr. Ranzovii* tr. de conſervanda valetudine und *Joh. Pontani* tract. de peſte ins Deutſche; gab auch variorum Germaniæ medicorum conſilia, obſervationes ac epiſtolas medicas a ſe collectas, nebſt *Johann. Pontani* methodo componendi theriacam & præparandi ambram factitiam; *Helidæi Padoani* proceſſus, curationes & conſilia &c. heraus. Ke.

WITTICHINDUS, ſiehe Wittekindus.

WITTIE (Robert), ein Doctor Medicinä in Engelland, practicirte zu Hull in Yorckshire, wendete ſich in ſeinem hohen Alter nach Londen, und ſtarb daſelbſt 1648. Seine Schrifften ſind: tract. de omnis aquarum generis origine & uſu. ſo auch lateiniſch vertirt worden; ferner im Engliſchen vindiciæ medicinæ

cinæ galenicæ; conſpectus cœlorum; pyrologia mimica; de bello ficto inter ſtellas; de corporibus cœleſt. &c. Er hat auch *Jac. Primeroſii* tract. de vulgi in medicina erroribus ins Engliſche überſetzt. Wo.

WITTIKIND, ſiehe Wittekind.

WITTIUS, ſiehe Witte.

WITTON (Roricus), ſiehe Roricus.

WITTUM (Sigismundus), ein JCtus, hat conſilia criminalia & reſolutiones geſchrieben, welche 1618, nebſt *Thom. Metzgerii* conſiliis zu Freyburg in 4 hers aus gekommen.

WITWEILER (Georg.), ein Jeſuit, war zu Bregentz am Bodenſee 1556 gebohren, und begab ſich 1586 in die Societät, da er bereits den Titel eines Doctoris Theologiä erlangt hatte, wurde hierauf des Biſchoffs zu Baſel, Jac. Chr Blareri Beichtvater, und der erſte Rector des Collegii zu Brondrut, welches von ermeldetem Biſchoff geſtifftet worden, predigte hiernechſt auch an vielen Orten mit groſſem Beyfall, und ſtarb endlich zu München den 18 Julii 1633. Seine Schrifften, welche er aber in deutſcher Sprache ausgefertiget, ſind folgende: Commentarius in pſalterium Davidis, & in omnia Cantica pſalterii romani; expoſitio familiaris omnium articulorum fidei chriſtianæ; vita S. Auguſtini; opus de rebus homini chriſtiano ſcitu neceſſariis; profeſſionis fidei explicatio juxta præſcriptum Pii V. Al. W, d.

WITTY (Joh.), ein Engelländer, lebte am Ende des 17 und Anfange des 18 Seculi, war A. M. in dem Collegio St. Johannis zu Cambridge, hernach aber Capellan des Hertzogs von Devonshire, und ſchrieb *a Treatiſe of the Sphere; an Eſſay towards a vindication of the vulgar expoſition of the moſaick Hiſtory of the Creation of the World; an Eſſay towards a vindication of the vulgar expoſition of the moſaick Hiſtory of the Fall of Adam; the Firſt principles of modern Deiſm confuted; the reaſonableneſs of Aſſenting to the Myſteries of Chriſtianity.* Bſ.

WITZENDORF (Wilhelm), ein Philoſophus und Theologus, gebohren den 13 Jan. 1609 zu Medingen im Lüneburgiſchen, ward 1631 zu Wittenberg Magiſter, that eine Reiſe durch Holland, Engelland und Dännemarck, kam 1636 nach Königsberg in Preuſſen, ward allda 1638 Profeſſor der practiſchen Philoſophie, 1640 Superintendens und Paſtor am Dom zu Barbewick im Lüneburgiſchen, und in eben dieſem Jahre zu Königsberg Licentiat Theologiä, darauf allda 1644 abweſend Doctor, kam 1645 wieder als Ertz-Prieſter zu Raſtenburg nach Preuſſen, ſtarb aber bald darauf 1646 den 17 Febr. Man hat von ihm Collegium politicum; diſpp. de perſonis; de prædicationibus myſticis; de præmiis & pœnis; de arte feliciter rempublicam adminiſtrandi; de republica bene conſtituenda; de Cæſare romano; diſcurſum de ſtatus & adminiſtrationis imperii romani forma hodierna, pro Theod. Reinkingii ſententia de ſtatu monarchico contra Joh. Limnæum, darauf Limnäus 1643 in einer diſſert. apologetica geantwortet. Er diſputirte auch unter *Levin Ponchenio* de præcipuis punctis de S. Cœna inter Lutheranos & Calvinianos controverſis contra Bergium, der ſelbſt in dieſer Diſp. opponiret. Arnold. Hart.

WITZLEB (Georg.), ein Doctor Theologiä in Dännemarck, gebohren 1616 zu Rudelſtadt in Thüringen, ſtudirte zu Erfurt, Jena, Leipzig, Wittenberg, Roſtock und Coppenhagen, fand an dem letztern Orte groſſe Gönner, die ihm des Königs Genade zuwege brachten; ſo, daß er anfänglich Profeſſor und Prediger zu Sora in Seeland, und endlich von dem König nach Coppenhagen zum Profeſſore Theologiä beruffen wurde. Er ſchrieb de ſabbatho Judæorum & Chriſtianorum; tract. de modo docendi & diſcendi theologiam; diſſertatt. duas de priſcorum Patrum theologia &c. und ſtarb 1676. Fr. G, e. t.

WLADISLAWSKY, ſiehe Provantius.

WODBRIGE (Thom.), ein engliſcher Hiſtoricus, von dem unbekannt iſt, wenn er gelebet, hat de rebus anglicis geſchrieben. Pit. Fa.

WODDEAM, ſiehe Goddam.

WODENOTE (Theophilus), ein Engelländer, floriſirte um die Mitte des 17ten Seculi, war Rector zu Lanckenhorne in Cornwall. Seine Schrifften ſind: obſerv. ad hiſt. Nabal & Abigail; Hermes theologus; Eremicus theologus &c. Wo.

WODFORD, oder Wilford, (Wilhelm), ein Franciſcaner, war aus Engelland, oder wie Wadding vorgiebt, von Waterford aus Irrland gebürtig, und wurde Doctor Theol. zu Oxford. Man hält faſt durchgehends dafür, daß er 1397 zu Colcheſter geſtorben ſey; doch wollen einige behaupten, daß er noch 1433 dem Cardinal Juliano eines ſeiner Bücher dediciret habe. Seine Schriften ſind: liber ad Thomam archiep. cantuar. adverſus articulos 18, ex *Wicleſi* trialogo excerptos; determinatio contra hæreſes Joh. Wicleſi; defenſorium contra *Armachanum* in libello de mendicitate Chriſti; determinationes oxonienſes; de decimis & oblationibus; in phyſicam *Ariſtotelis* und de dominio civili; de ſacramento euchariſtiæ; de ſacerdotio N. T. ejusque dignitate; de conformatione noſtra ad Chriſtum; poſtillam in Matthæum & Lucam; in Eccleſiaſtem; in epiſtolam ad Romanos; ſermones; librum 72 quæſtionum, und ein Buch an melius ſit religioſum in deſerto vivere ſolitarie, quam conventualiter ſub obedientia humani præpoſiti in congregatione u. a. m. davon aber nur das erſte gedruckt iſt. O. C. Wa. Fa.

WODE, ſiehe Odo.

WODHAM, ſiehe Goddam.

WODWARD (Humfred), ein engelländiſcher Jeſuit, gebohren 1552, hat zu Mayland lange die heilige Schrifft erkläret, iſt auch daſelbſt den 30 Nov. 1587 geſtorben, und hat Commentarios in Pſalmos im Manuſcript hinterlaſſen. Al.

Digitized by Google

WOELDIKE (Marcus), ein dänischer Gottesgelehrter, gebohren 1699 den 25 Nov. zu Sommerstedt, einem Dorfe in Schleßwig, allwo sein Vater Prediger war, wurde von solchem selbst unterrichtet, bis er 1716 auf die Academie nach Coppenhagen zohe. Allda ward er 1717 Baccalaureus Philosophiä, gieng in eben diesem Jahre nach Wittenberg, und 1719 nach Jena, kam 1720 wieder zu Coppenhagen an, ward 1722 in das walkendorfische Collegium aufgenommen, 1728 zum Prediger zu Warde im Stift Ripen, 1731 zum Professore der Gottesgelahrheit zu Coppenhagen, 1734 zum Assessor im Mißions-Collegio und bey der Direction des Waisen-Hauses, und 1736 zum Doctor der Gottesgelahrheit ernennet; worauf er 1750 den 26 Sept. verstarb. Seine Schrifften sind: *Mosis Maimonidis* tractatus de cibis vetitis in latinam linguam versus notisque illustratus; annotationes ad partem postremam capitis II tractatus *Chagigæ* Talmudis jerosolymitani; tractatus talmudici *Chagigæ* cap. III gemara I ierosolymitana latine versa notisque illustrata; tract. talmud. *Chagigæ* cap. III gemara II & III ierosolymitana latine versa & notis illustrata; tract. talmud. *Chagigæ* cap. III gemara IV & sequentes latine versa notisque illustrata; talmudis babylonici tractatus *Beracbot* caput secundum latine versum notisque illustratum; disputat. de unctione fidelium ex 2 Cor. I comm. 21, & Psalm. 45 comm. 8; dissert. de necessitate quotidianæ stantium pœnitentiæ; apologiæ pro cultu Dei publico in novo Testamento particulæ II; dissert. qua confessio hafniensis in comitiis regni an. 1530 regi ac senatui regni danici exhibita brevibus annotationibus illustratur; apologia concionatorum evangelicorum adversus accusationem episcoporum & clericorum pontificiorum, regi & senatui regni Daniæ exhibita in comitiis hafnienſibus 1530, danice & latine cum notis edita, aliquot particulis; orat. jubilæa an. 1736 dicta; orat. in obitum Christiani Wilhelm Wormii, Selandiæ episcopi, welche Reden nebst einigen von dessen programmatibus in der dänischen Bibliothec stehen. Gœrten. Mos.

WOELFEL (Eman.), ein Advocat zu Flensburg, und hernach königl. dänischer Notarius publicus im Anfange des 18 Seculi, von Plötzkau im Anhaltischen, hat Blas. Eckenbergeri jüttisches Low-Buch mit Joach. Büntings Erklärung in niedersächsischer Sprache ediret. Mol.

WOELFFEL (Gabriel), ein Medicus, ward 1688 zu Erfurt Licentiat, 1692 aber Doctor, und schrieb: de febre scorbutica; de obligatione medicorum.

WOELFFEL (Gottfried), hat 1689 monatliche Erzehlungen allerhand künstlicher und natürlicher Curiositäten unter einer Romaine, als: Majum von Wetter-Gläsern, Junium von Farben, und Julium von Backen, zu Leipzig in 8 ohne Nahmen edirt.

WOELFLEIN, oder Wolfflin, (Werner), gebürtig von Rothenburg an dem Neckar in Schwaben, studirte auf verschiedenen Universitäten, und legte sich nach gendigter Philosophie auf die Artzneykunst, wohnte der Stifftung der Universität zu Basel und der Wahl des ersten Rectoris magnifici bey, wurde nach abgelegten verschiedenen Proben seiner Geschicklichkeit, Professor Medicinä, und 1464 erster Decanus seiner Facultät, half auch die Statuta seines Collegii und der Facultät aufsetzen, hatte übrigens eine sehr weitläuftige und glückliche Praxin, und starb 1520, in hohem Alter. Ad. Fr.

WOELFFLIN (Christoph.), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Owen, einer kleinen Stadt im Würtenbergischen, den 23 Dec. 1625. Sein Vater George war damahls Pastor in besagtem Orte; als aber das Treffen bey Nördlingen 1634 für die Protestanten unglücklich abgelauffen, wurde selbiger von einem spanischen Soldaten zu Nürtingen in der Kirche plötzlich angefallen, und samt der Bibel, die er eben in der Hand hatte, durchstochen, dahero er die folgenden Jahre von seiner Groß-Mutter erzogen wurde. Nach diesem kam er in das Stipendium zu Tübingen, wurde 1643 Magister, und bald darauf Repetent, 1651 aber Diaconus zu Aurach, und 1657 zu Tübingen, ferner 1659 Professor der griechischen Sprache und Ephorus des fürstlichen Stipendii, 1660 aber Doctor und Professor Theol. extraordin. wie auch Superattendens des Stipendii. An. 1669 machte ihn der Hertzog Eberhard III zu seinem Ober-Hof-Prediger und Assessore des Consistorii, und ferner zum Abt von Lorch; Fridrich Carl aber, als damahliger Administrator, berief ihn endlich 1680 zu der Würde eines Probsten zu Stuttgard, welche Würde nach ihm aufgehöret, und bis daher unersetzt geblieben. An. 1682 hielte er auf fürstlichen Befehl mit Rocco de Spinosa, welcher sich vor einen päbstlichen Legaten ausgab, ein Colloqvium von Vereinigung der Protestanten und Catholicken. Er starb den 30 October 1688, und ließ unterschiedliche Schrifften. Solche sind: exercitationes 8 de lapsu Adami; exercitationes 7 de obligatione credendi in Christum; exercitat. 5 de pœnitentia Tyriorum & Sidoniorum sub conditione prævisa ad Matth. XI; vindiciæ veritatis evangelicæ contra Jesuitas jaurinenses; Reformator Germaniæ Lutherus; Dissert. de triduo mortis Christi; dissert. de Christo agonizante; vitis cœli mater, s. mystica fidelium cum Christo unio; historia incestus Lothi; dissert. de criteriis Scripturæ S. disp. in octo capita Johannis Evangelistæ; Leichen-Hochzeits und Landtags-Predigten. 1707 kamen seine dissert. theologicæ selectæ zusammen zu Tübingen in 4 heraus. Fi. Fr. Un.

de WOERDA, siehe de Voerda.

WOERGER (Franc.), gebohren zu Lübeck 1647, studirte zu Jena und auf andern Universitäten, wurde 1673 Prediger an der Lorentz-Kirche in der Vorstadt zu Lübeck, und 1692 als er indessen zweymahl suspendiret worden, wegen seines übermäßigen Straf-Eifers und Ungehorsams gegen den Magistrat völlig abgesetzt. Er suchte zwar 1693 das Pastorat an der deutschen

ſchen Peters-Kirche zu Coppenhagen zu erhalten, aber vergeblich, brachte alſo ſein Leben zu Lübeck als ein Privatus hin, wo er im Nov. 1708 ſtarb. Er ließ primitias diſſertationum ſacrarum, ſcil. 1) an David rex horribili cæde mactans Ammonitas enormiter peccarit? & 2) quinam in Jobi cap. III maledictores diei atque Leviathan? trigam diſſertationum ſacrarum, 1) de ſigno filii hominis in cœlo, 2) de hædis ſeparandis ab ovibus in judicio, & 3) de menſe naſcentis Domini, contra Bochartum; conciliationem Marci XV, 25 cum Johanne ſuper hora qua crucifixus eſt Dominus; Hakeldama, ſ. harmoniam S. Matthæi XXVII, 9, cum Jeremia, cap. XXXII, 9 ſq. facilem atque expeditam ſuper agrum ſanguinis; Diſſertationem ſuper Matth. XI, 21, verſionem inſolitam nupero anno 1685 recoctam: væ tibi regio Sin; ultimas exequias regionis Sin atque novitatis fictæ græcorum accentuum, quas jam juſtis ipſe it doloribus D. Major; de Samſone inſtructis ad incendium vulpibus agros comburente Philiſtæorum; appendicem ad hiſtoriam ſimſonianam, ubi de maxilla aſini, qua percuſſi ſunt 1000 Philiſtæi, quæ reſtant, dubia ventilantur; exercit. de ſubmergendo capite ſcandalizantis cum lapide molari; detectionem fraudis, qua pleræque omnes, quibus hodierni Lojolitæ ad ſuas partes ſolicitant orthodoxos revelantur atque confodiuntur artes, ad Hier. Mülmann, e Soc. Jeſu, ſuper iſtius librum, cui titulum fecerat: myſterium fraudis; exercit. de aſpide obturante aures coram incantatore; de Rachele clanculum ſurripiente Teraphim Labano; de benedictione ſacerdotali; de præſule epheſio Apoc. II, 4 charitatem primam relinquente; obſervationum librum; Oedipum ſacrum ſuper evangelia dominic. & feſtival.; pſychologiam Salomonis; hiſtoriam hamelenſem contra Mart. Schockium defenſam; vaſtationem Babylonis Aſſyriæ; vaſtationem ſepulchri dominici deſperatam plane ac irreparabilem; de avibus Salomonis, ſecretorum delatoribus; de fontibus Salomonis hortos irrigantibus; ſymbolas theologicas & hiſtoricas ad exercit. *Jac. Gronovii* de Juda proditore; Jacobi Götten Spar-Stunden zweyten Theil; der Todten-Weck-Uhr; des Teufels Weih-Waſſ und Schmincks Keſſel wider die Stoltzen; geiſtliches Blumen-Thal über allerhand Sprüche, in ſonderbaren Predigten in zwey Theilen; Heils und Geleits-Thurm im Wege der Ottern und Drachen, aus Joh. Euſeb. Nierembergs zwey Büchern von Liebe der Feinde verdeutſchet; babyloniſches Vorwerck der geſchmückten Greul; die auch im Tode ſchützende Hand Gottes über die Seelen ſeiner Gläubigen ex Sap. III, 1-3; der Gerechten Eingang zu ihrer Ruhe, ex Sap. IV, 7-11; der Chriſten Leben im Sterben, ex Philipp. I, 21; Erklärung des Feſt-Textes am Tage St. Laurentii Joh. XII, 24. Sonderlich gerieth er mit Doct. Major in Kiel wegen des Worts Chorazin Matth XI, 21 in vielfache Streitigkeiten, ſo daß ſie einander injuriarum belangeten, und reſponſa der Juriſten-Facultäten zu Leipzig und Wittenberg darüber einholten, welche aber vor Wörgern gut ausfielen. Er hinterließ hierüber noch fertig im Manuſcript diſſ. de adventante Meſſia in regno ſuo; de vitulo Aaronis; de uxore Lothi in ſalis ſtatuam verſa; de Bethſemitis apud arcam Domini proſtratis; de pueris bethelenſibus coram Eliſa dilaniatis; de ſigno prophetæ Jonæ; de piſce, in quo ſepultus Jonas; de Sanctis, qui cum Chriſto reſurgente & ipſi ſunt ſuſcitati; num Papa romanus ſit hoſtis crucis? de Enocho, Elia atque Paulo in cœlum raptis; de gloria ſalvatoris transfigurati in monte; de corvis, panes & carnes afferentibus Eliæ, & potu ejus e torrente Crith, ſeu Carith; de Jacobo luctante cum filio Dei; de ſtatere invento in ore piſcis, quo didrachmum perſolvit Petrus; de S. Johanne ſtrenue illibatum Virginis S. Mariæ honorem tutante, ſibi a Domino commendatæ; de Meſſia non rapinam arbitrante, eſſe æqualem Deo; Pentateuchum Moſis a frivolis Spinoſæ cavillis vindicatum; de reſponſo Chriſti: ſi eum volo manere &c. Joh. XXI, 22; concionem ſymbolicam in Geneſ. XXII, 8: Dominus providebit; appendicem ad diſſert. de ſigno Filii hominis in cœlo, cur nempe Filius Dei ſe ignorare dixerit tempus atque horam extremi judicii, Marc. XIII, 32; de connubio Hoſeæ cum meretrice; Meſſiam patientem e vaticinio Jacobi, Geneſ. XLIX, 11, 12; appendicem ad diſſert. de benedictione ſacerdotali, de benedictione nempe poſterorum Jacobi, e Geneſ. XLIX, eas eſſe mere ſpirituales; Oedipi ſacri partem alteram; de indurato ad tot miracula Pharaone; de Jeſu Chriſto gallinæ ſe comparante, quæ fovet ſub alis pullos ſuos, contra Atheos; des geiſtlichen Blumen-Thals 3, 4 und 5ten Theil, davon die Indices 1693 und 94 heraus gekommen; relaxationum hiſtorico-politicarum libros 2, als eine Fortſetzung zu *Mich. Piccarti* obſervationibus hiſtorico-politicis, von denen 1693 nur die Lemmata gedruckt worden; die Auferſtehung des Fleiſches wider die Unglaubigen und Heuchler dieſer letzten Zeit; die befreyete Heimath der ſelig Sterbenden, ex 2 Cor. V, 1-10; die umgekehrte Welt; Pauli Vorbereitung zum Todes-Kampf, ex Phil. III, 7-16; Pauli muthigen Todes-Kampf, ex 2 Timoth. I, 12 & IV, 6, 7, 8; Pauli Siechen-Wecker und Krancken-Stärcker, in 10 Betrachtungen; und von ſeiner hiſtoriſchen Frühlings-Wieſen allerhand anmuthiger und nützlicher Erzehlungen, ein Werck von 9 Alphabet, ſind ſchon 9 Bogen zu Nürnberg gedruckt geweſt, es iſt aber nachmahls liegen blieben. Seel. Mol.

a WOESTENRAEDT (Herm.), ein Prior zum heiligen Creutz in Lüttich, florirte um 1625, und edirte Thomä Malleoli a Kempis ſein Buch de imitatione Chriſti; ſidus lucidum peregrinantis animæ XLII manſionum Iſraelitarum Umbris erutum; monachum ſive myſticam monachi elucidationem &c. A.

de WOESTINS (Ambroſ.), ein Benedictiner-Mönch in dem Kloſter St. Martin zu Dornick, brachte das Jus

Jus canonicum in Verſe, deren Anfang iſt: a Jove principium Muſæ. Die Zeit, wenn er gelebt, iſt unbekannt. Sw.

WOESTWINCKEL (Petrus), ein Jeſuite, gebohren zu Brügge 1595, lehrte die netten Künſte ſieben Jahr, war acht Jahr Scholarum Præfectus, hernach Prediger und 24 Jahr Director Sodalitatum B.V. und ſtarb zu Cortryck den 22 Mertz 1672, nachdem er ohne Meldung ſeines Nahmens ein Werckgen deipara mater miſericordiæ betitelt, zu Ryſſel 1658 in 12 edirt. Al.

der WOHLSETZENDE, ſiehe von Zeſen (Philip.).

WOKENIUS (Franciſcus), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1685 zu Ravin in Pommern, ſtudirte zu Roſtock, Halle und Leipzig, und ward auf der letzten Academie 1714 Magiſter, darauf Con-Rector an dem Gymnaſio zu Neu-Stettin, 1724 zu Leipzig Profeſſor Philoſ. extraord. 1727 Profeſſor ebrää und oriental. LL. zu Wittenberg, 1728 allda Licentiatus, 1732 Doctor Theol. und ſtarb 1734 den 18 Febr. Seine Schriften ſind: meditationes privatæ theologico-criticæ in zwey Theilen; elementa logicæ practicæ; pietas critica in hypallagas biblicas; pietas critica contra Syncheſes biblicas; annotationes exegeticæ in prophetiam Haggai; ſtromata apoſtolica; epitome theologiæ ex epiſtola Pauli ad Titum; decas ſchediaſmatum; elementa philoſophiæ primæ; elementa ethices; elementa philoſophiæ principalis; obſervationum critico-biblicarum faſciculus; textus V.T. originalis ab enallagis liberatus; Chriſtianiſmus primævus; ſelecta ſacra in zwey Theilen; alloquium ad eruditos de utilitate novæ, quam parat, editionis pentateuchi hebræo-ſamaritani; Commentatio in Canticum Canticorum; introductio in accentuationem hebræam; enallagæ e N. T. textus præcipuis & plurimis locis exterminatæ; meletemata antiquaria philologico-critica; Commentatio in Eſtheræ librum; Moſes harmonicus, oder harmonia vet. & N. Teſtamenti in drey Theilen; introductio in theologiam moralem ſymbolicam; bibliotheca theologico-philologico-philoſophico-hiſtorica in fünf Theilen; de ellipſibus e textu biblico hebræo ſolicite eliminandis; Anleitung zur deutſchen Poeſie; hiſtoriſcher Gedenck-Zettel; pommeriſcher Ehren-Preis; vermehrter hiſtoriſcher Denck-Zettel der politiſchen und Kirchen-Hiſtorie; die wohlangewandte Zeit, oder vom Zeit-Gebrauche; die Liebe zu Gott; Hiſtorie des Bibel-Fleiſſes der alten Chriſten; Beytrag zur pommeriſchen Hiſtorie; kurtzgefaßte Erklärungen der Propheceyungen Jeſaiä; diſputationes und programmata, deren verſchiedene in der decade ſchediaſmatum, dem faſciculo obſervationum, den ſelectis ſacris, den meletematibus antiquariis zuſammen gedruckt, auſſer denſelben aber noch zu mercken ſind diſſert. de convertionibus Pomeranorum, de magiſtris collectionum, de Samaritaniſmo Juſtini martyris, de fœminis corpore & facie pulchris inter Hebræos, de profeſſorum LL. OO. academiæ wittebergenſis in philologiam S. meritis, de pietate critica in interpretatione codicis ebræi obſervanda, de locis ex libris V. T. hiſtoricis quæ Joh. Clericus corrupta credit, de ſamaritanis euſebianis quatenus ad vindicandum textum hebræum præcipue faciunt, de templo cadaveribus regum non inquinando, de integritate textus Jobi contra Clericum, de pſalmorum integritate contra Clericum. Ra.

WOKICIEWICZ (Severin. Karvat.), ein Jeſuit aus Pohlen, war 1605 gebohren, ſtarb zu Cracau 1658 den 6 Julii, und ſchrieb elogia 12 Cæſarum; im Nahmen des cracauiſchen Collegii über lachrymas vectigales manibus Sigismundi III perſolutas und Siradiam trabeatam. Al. W, d.

WOLBERO, ein Benedictiner und ſeit 1147 Abt in dem Kloſter St. Pantaleonis zu Cöln, ſchrieb Commentarium in Eccleſiaſten & in Cantica Canticorum libris IV, welche Henricus Gravius zu Cöln 1667 heraus, und in der Vorrede von dem Verfaſſer Nachricht gegeben. Er ſtarb 1167 den 9 Apr. O. Fa.

WOLCKENSTEIN (David), gebohren zu Breßlau 1534 den 19 Nov. legte ſich vornemlich auf die Matheſin, und brachte es ſo weit, daß man ihm die Profeſſ. mathemat. zu Straßburg aufgetragen, allwo er ſich auch durch einige Schrifften berühmt gemacht, und 1592 den 12 Sept. unverheyrathet geſtorben. Leb.

WOLDENBERG (Chriſt.), ein Doctor Juris zu Roſtock, war 1621 den 14 Oct. zu Crempe in Hollſtein gebohren, ſtudirte zu Leipzig, Cöln, Löven, Leiden, Copenhagen, Greiffswalde und Roſtock, ſtarb am Steine 1674 den 3 Febr. Seine Schrifften ſind: Subſidium juris; annot. ſuper inſtitut.; axioma juris univerſi; de vita & honeſtate clericorum; tractat. de numeris utriusque juris, dabey er zugleich *Lindebrogii* numeros ſacros & profanos vermehrter, *Euſtathii* libellum de varia temporum in jure civili obſervatione gritchiſch und lateiniſch drucken laſſen. Fr. W. m. Mol.

WOLDER (David), ein Hamburger, ſtudirte und erhielte die Magiſter-Würde zu Roſtock, ward 1577 Diaconus in ſeiner Vaterſtadt, ſtarb den 11 Decembr. 1704 an der Peſt, und ließ Donatum hebr. in 4 Büchern; Hiſtorie der groſſen Peſtilentz der Kinder Iſrael aus 2 Sam. XXIV; neues Catechiſmus-Geſangbüchlein; Seelen-Paradies. Man hat auch von ihm *El. Hutteri* cubum alphabeticum; verſionem bibliorum Lutheri ſaxonicam; Joh. Matheſii Haushaltung und Predigt von der Peſtilentz; Wich. Sachſens chriſtlichen Zeitvertreiber, und Joh. Geil. Keyſersbergers Troſtſpiegel. Mol.

WOLDER (Dethlev), ein Magiſter Philoſ. und Diaconus zu Crempe in ſeiner Vaterſtadt, war in der griechiſchen Literatur wohl beſchlagen, gab *Baſilii M.* or. ſuper Geneſ. I, 2 griechiſch und lateiniſch, ingleichen deſſen or. de Eliſæo & Sunamitide ebenfalls lateiniſch überſetzt heraus, hatte auch eine lateiniſche Verſion

Digitized by Google

ſion von allen deſſen Orationen fertig, die von den feindlichen Soldaten zerſtreuet und verbrannt worden, darüber er ſich 1625 zu Tode gegrämet. Mol.

WOLDER (Georg.), ein hamburgiſcher Bürger und Buchführer in der erſten Helfte des 17 Seculi, gab 1631 ein Münz-Buch von alten und neuen Gold-Müntzen mit einem weitläuftigen Regiſter heraus. Mol.

WOLDER (Joh.), ein Theologus zu Wittenberg, lebte zwiſchen 1604 und 1614, und ſchrieb: ſynopſin hæreſiologiæ; analyſin evangeliorum, ſ. diſpoſitiones analyticas & explicationes paraphraſticas Evangeliorum.

WOLDER (Martin), ein lutheriſcher Prediger, gebohren 1599 zu Paſewalk in Pommern, ward 1620 zur Peſtzeit dem kneiphoſiſchen Miniſterio zu Königsberg adjungiret, gieng darauf 1621 nach Wittenberg, ward daſelbſt 1622 Magiſter, und kam, nachdem er noch 3 Jahr allda ſtudiret hatte, wieder nach Königsberg, worauf er 1625 Diaconus, 1639 aber Pfarrer der Altenſtadt und Beyſitzer des daſigen Conſiſtorii worden. Er ſtarb 1657 den 27 Junii, und hat auſſer verſchiedenen einzeln Predigten auch einen Jahrgang über die Evangelia, zehen Gebot, und Paßions-Geſchichte, ingleichen Vergliederung der epiſtoliſchen ſonntäglichen Texte drucken laſſen. Arnold. W, d.

WOLDER (Theod.), ein Doctor Juris zu Königsberg, war daſelbſt 1628 den 23 Dec. gebohren, ſtudirte in ſeinem Vaterlande, wie auch zu Wittenberg, Baſel, Straßburg, Marpurg und Heidelberg, Gieſſen, Jena und Leipzig. Nachgehends wurde er zu Baſel 1652 Doctor, zu Königsberg 1654 Profeſſor Juris extraordinarius, 1663 ordinarius, dabey 1670 Aſſeſſor des Tribunals und Conſiſtorii, ſtarb 1672 den 3 Jan. Seine Schrifften ſind: geiſtlicher Pilgrims-Stab eines trübſeligen Wandersmanns; Tyrocinia Juris feudalis, criminalis & matrimonialis; Diſputationes XV de verborum & rerum ſignificatione; Diſputationes V de regulis juris antiqui; Diſp. de tortura, de legitima, de re monetaria, de jure aggratiandi, de legibus romanis, de uſuris, de furto, de moderamine inculpatæ tutelæ, de felonia, de regalibus principum, de officio tutoris, de periculo in contractibus, de teſtibus, de teſtamentis, de rapina & damno injuria dato, de modo acquirendi feudum per præſcriptionem, de crimine falſi. Fr. W, m. Arnold.

WOLF, ſiehe Lupus.

WOLF Seev, ben Baruch, ein Rabbine von Naumburg, lebte zu Ende des 17 Seculi, und gab Canticum in librum legis zu Dyrenfurt 1692 in 8 heraus. W.

WOLF Zeeb, ben Jehuda Lev, ein pohlniſcher Rabbine aus Samogitien, lebte zu Ende des 17 Seculi, und ſchrieb סגר נעז יהודה librum vitis ſolitariæ, ſo zu Berlin 1697 in 16 gedruckt, ingleichen expoſitionem Haggadæ Paſchalis. W.

WOLF Zeev, ben Samuel, ein pohlniſcher Jude von Jaroslau in Reuſſen, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab מרכי אמות nebſt einer kurtzen Erklärung zu Amſterdam 1709 in 12, ingleichen nebſt Mordechai Moddel das Büchlein חדושי תורת 1712 heraus, hat auch die Auflage von Joſ. Zarpathi יד יוסף zu Amſterdam 1700 beſorgt. W.

WOLF (Abraham), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1680 im April zu Cabelitz im Magdeburgiſchen, gieng 1705 nach Halle, auf die Academie, und ward von daraus 1708 als ein Lehrer nach Aſtracan geſchickt, blieb aber, als er durch Königsberg reiſete, und wegen der Kriegsläuffte und Peſt nicht weiter fortkommen konte, allda, und ward daſelbſt ein Præceptor in dem Collegio fridericiano. Als ihm 1717 die Profeßio extraord. der hebräiſchen Sprache aufgetragen worden, ward er in gedachtem Jahre Magiſter, 1721 Inſpector des Collegii fridericiani, 1725 Profeſſor ordinarius und Doctor Theologiä, endlich 1727 Paſtor der Altenſtadt und Conſiſtorial-Rath, worauf er 1731 den 20 Junii verſtarb. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de anima ad Cohel. III, 21; de Elihu amicorum Jobi optimo; de loco Cohel. XII, 11, 12, qui a Reimanni παραφρασει vindicatur; Diſſ. in Haggai II, 5-6 de ἐφοδίοις & ἐφοδιονομίας vinculo neceſſario; de plenitudine Chriſtianorum e plenitudine Chriſti ad Coloſſ. I, 19-20; einzelne Predigten; Programmata; die unveränderte augſpurgiſche Confeßion mit einem catechetiſchem Vorbericht; Erweckungs-Schrifft an einige angehende Lehrer. Acta boruſſica. Arnold.

WOLF (Benjamin), ſiehe Gottfried.

WOLF (Ambroſius), ſiehe Herdeſianus (Chriſtoph.).

WOLF (Benjamin), ein Jude von Prag, wurde in ſeinem andern Jahre blind, hielt ſich eine Zeitlang in Italien auf, kam 1673 nach Fürth, und ſetzte ſich daſelbſt, wie er auch zu Prag und Venedig gethan, durch ſeine groſſe Beredſamkeit in Anſehen. Er hatte ein überaus gut Gedächtniß, und rühmte ſich ſelber als einen Magiſter in Toſephoth. W.

WOLF, oder Seev, (Benjamin), ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, war Archiſynagogus erſt zu Smigrod, hernach zu Deſſau, und gab עיר בנימין civitas Benjamin, oder Expoſitionem Aggadoth zu Franckfurt an der Oder 1698 in fol. heraus. W.

WOLF (Benjamin), ben Aaron Elieſer, ein Rabbine von Worms, hielt ſich zu Franckfurt am Mayn auf, und beſorgte daſelbſt 1714 die Auflage vom Arba Turim mit *Joel Sircks* Commentario. Er hat auch *R. Joſua* מלא Comm. ſuper Choſchen miſchpat zuerſt edirt. W.

WOLF (Benjamin), ben Aaron Simon Spira, der oberſte Rabbine in Böhmen, zu Ende des 17 Seculi, hat dem zu Prag 1689 unter dem Titel: נחלת בנימין heraus gekommenen Buche ſeines Eidams R. Jacob ben Joſeph eine Recommendation vorgeſetzt. W.

WOLF (Benjamin), ben Jekuthiel, ein Rabbine, lebte im Anfange des 18 Seculi, und gab Pirke Avoth mit einem Commentario unter dem Titel ramus arboris denſæ aus Lev. XXIII, 40, zu Offenbach 1718 in 4 heraus. In der Vorrede darzu gedencket er, daß ſeine 2 Commentationes in Legem und Haphtharot verlohren gegangen, und daß er noch andere Schrifften zum Drucke fertig habe. W.

WOLF (Benjamin), ben Iſaac, ein jüdiſcher Prieſter zu Leutmeritz in Böhmen, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb אמרות טהורות eloquia pura oder Comm. in Sohar. W.

WOLF, oder Seeb, oder Lupus, (Benjamin), ben Matathiæ, ein Rabbine aus der letzten Helffte des 15 Seculi, hat 450 quæſtiones & reſponſiones geſchrieben, welche zu Venedig 1539 gedruckt worden. W.

WOLF, oder Seev, (Benjamin), ben Schabtai, ein pohlniſcher Jude im Anfange des 18 Seculi, war Richter zu Pinſchov, und gab einen Commentarium in Chotchen miſchpat unter dem Titel: liber concludens menſam zu Berlin 1713 in fol. heraus. W.

WOLF (Benjamin), ben Zevi Hirſch, ein jüdiſcher Medicus im Anfange des 18 Seculi, hat von verſchiedenen Artzney-Mitteln unter dem Titel: liber deſiderii in jüdiſch deutſcher Sprache geſchrieben, welches Werckgen zu Hanau 1726 in 12 gedruckt worden. W.

WOLF, oder Wolph, (Caſpar), ein ſchweitzeriſcher Medicus und Bruder Johannis, von Zürch bürtig, war ein guter Freund des Conr. Gesneri, erhielt nach deſſen Tode 1566 die Profeßionem Phyſices in ſeiner Vaterſtadt, und 1577 die Profeßion der griechiſchen Sprache, ſtellte eine Sammlung der Gynæciorum unter dem Titel Gynæcia Græcorum in 4 tomos digeſta an das Licht, darinne er unter andern des Moſchionis Tractat de mulierum morbis zuerſt durch den Druck bekannt machte, ſchrieb auch 4 Bücher de ſecretis medicinæ & de philoſophia chymica, die Jo. Liebaut ins Frantzöſiſche überſetzt; und gab Conr. Gesners Epiſtolas medicinales, wie auch deſſen aſſeverationem aconiti primi Dioſcoridis; *Dom. Maſſarii* de ponderibus & menſuris medicinalibus libros 3 &c. heraus. Teiſſ. Li. Ke.

WOLF, oder Wolph, (Caſpar), Joh. Jacobi Sohn, ward 1668 Profeſſor Theologiæ catecheticæ, 1676 aber Inſpector des neuen Zuchthoſs, 2 Jahr hernach Profeſſor Linguarum, 1684 Profeſſor Theologiæ und Canonicus, und endlich 1689 Verwalter des Stiffts zum groſſen Münſter. An. 1710 that er auf ſeinem Land-Gut einen unglücklichen Fall, und ſtarb wenig Tage darauf, im 72 Jahr ſeines Alters, nachdem er Diſſert. de imaginibus crucis; de articulis unionis inter eccleſias roman. & luther. &c. heraus gegeben, welche ſamt beygefügter Lebens-Beſchreibung in *Scheuchzeri* novis liter. Helv. zu ſehen. *Scheuchzer* c. l.

WOLF (Chriſtian), ein Philoſophus, florirte zwiſchen 1665 und 1670 zu Wittenberg, ſchrieb: Diſſ. de lupo & Lycanthropia; de linea mathematica &c. beſaß auch eine ſchöne Bibliothec und koſtbares Muſæum, davon der Catalogus 1714 zu Leipzig in 8 gedruckt worden.

WOLF (Chriſtian Sigism.), von Berlin, wo ſein Vater Johann Prediger an der Heil. Geiſt-Kirche war, gebohren den 12 Aug. 1632, ſtudirte zu Wittenberg und Roſtock, ward an dem letztern Orte Magiſter, 1654 Rector zu Parchim, 1661 Paſtor und Inſpector zu Lebus und 1667 Diaconus an der Nicolai-Kirche zu Berlin, erhielt, als er 1672 abgeſetzt worden, in dem drauf folgenden Jahre den Titel als Inſpector des Gymnaſii zu Bremen, gieng 1675 als Cabinets-Prediger des ſchwediſchen Geſandtens mit nach Wien, wurde 1678 Vicarius an der Cathedral-Kirche zu Hamburg und Lector Theologiæ ſecundarius, 1695 aber, als er zu Kiel 1680 die Doctor-Würde angenommen, königlicher ſchwediſcher Kirchen-Rath zu Bremen und Verden, ſchrieb Chriſtianiſmum Salviani illuſtratum; Thränen-Quelle; Paßions-Betrachtungen; Beweis, daß die evangeliſch-lutheriſche die rechte Lehre ſey; chriſtliche Betrachtung der chiliaſtiſchen Viſiologie; geiſtlichen Hertzwecker; Leich- und andere Predigten; diſp. inaug. de ſenſu fidei, electionis atque ſalutis charactere; diſſ. de libero arbitrio, ließ im Manuſcript bibliſchen Seelen-Schatz ꝛc. und ſtarb zu Hamburg 1699. Mol.

WOLF (Cornelius), ein JCtus zu Herborn, lebte um 1617 und ſchrieb: erotemata Inſtitutionum imperialium.

WOLF (Conſtantinus), von Dantzig, war erſt Adjunctus zu Wittenberg, beſuchte hernach die Univerſitäten in Deutſchland, Engelland und Holland, wurde zu Dantzig Profeſſor Linguæ græcæ und hebr. am Gymnaſio, und hernach Prediger, ſchrieb: Diſp. de ratione ſtatus in religione pontificia; de Gallia Concilio tridentino repugnante; de curia romana a Concil. trid. abhorrente; de Photio Ephemeridum eruditorum inventore; programmata &c. und ſtarb 1706 den 3 Jun. im 45 Jahr. Præ.

WOLF (Franciſc.), ein lutheriſcher Theologus von Stralſund in Pommern, wo ſein Vater ein Kauffmann war, gebohren den 13 Oct. 1644. fiel, als er die Schule zu beſuchen angefangen, ins Waſſer, wurde aber noch wunderbarlich daraus errettet. Er ſolte die Kauffmannſchafft lernen, und wurde deswegen nach Amſterdam gethan; allein er hielte ſo lange bey ſeinen Eltern an, bis ſie ihn ſtudiren lieſſen. Er kam alſo 1665 nach Roſtock, und 1667 nach Jena, wurde 1669 zu Jena Magiſter und 1671 der philoſophiſchen Facultät Adjunctus, in dem darauf folgenden Jahre aber, als er ſich indeſſen zu Greiffswalde aufgehalten, Profeſſor der Vernunfft-Lehre zu Roſtock, 1676 Profeſſor Theologiæ und Paſtor an der Marien-Kirche, wie auch, als er 1680 zu Wittenberg Theologiæ Doctor

Digitized by Google

ctor worden, Superintendens. Er wurde, als er noch die Logic profitiret, einiger Irrthümer in der Lehre von der Erbsünde beschuldiget, erklärte sich aber dermassen, daß ihm die Reception in die theologische Facultät nicht länger vorenthalten werden konte. An. 1697 ward er zum Pastorat an der Nicolai-Kirche zu Hamburg beruffen, wiewohlen sich viele aus dem Ministerio darwider setzten, es aber doch geschehen lassen muſten, nachdem er friedlich mit ihnen zu leben, und die erregten Streitigkeiten nicht wieder zu erneuern versprochen. Er schrieb discursum theologicum quadripartitum de peccato originali, actuali, voluntario & involuntario; Predigten über verschiedene Texte; Leichen- und Trauungs-Reden; disp. inaug. de Form. Concordiæ; dispp. de potentia Dei; de scientia Dei media; de multipræsentia simultanea unius corporis; de natura prædicationis in genere; de univocis; de syllogismo; de transsubstantiationis pontificiæ absurditate; de Deo trinuno, creatore universorum & moderatore; de resurrectionis mortuorum possibilitate, probabilitate & certa veritate; de communione sub una; de Scriptura S.; de justitia originali protoplastorum; de peccato originis posterorum Adami; theses LVII de controversiis per theologos rostochienses sibi motis; apologiam harum thesium; collegium theologicum disputatorium, das aber wegen seines Abzuges von Rostock nicht absolviret worden; Programmata &c. und starb den 23 Jun. 1710. Mol. Fa.

WOLFF (Georgius), hat den Josippum ins Deutsche übersetzt, und 1561 zu Magdeburg in 4 ediret.

WOLFF (Gregorius), ein JCtus von Stargard in Pommern, woselbst sein Vater gleiches Nahmens, 1660 als Raths-Herr und Cämmerer gestorben, studirte zu Stargard, Halle in Sachsen, Coburg, Wittenberg, Jena, Leipzig, Franckfurt an der Oder und Rostock, promovirte hieselbst 1664 in Doctorem und schrieb: Diss. de subjecto & fine rhetorices; de errore calculi &c. *Redeker* progr. in eum.

WOLF, oder Wolph, (Henricus), Johann Wolfs, des Professoris Theologiä zu Zürich Sohn, welcher anfangs in Pohlen bey einigen Edelleuten und Freyherren einen Informatorem abgegeben, nach seiner Zurückkunfft aber Professor der hebräischen Sprache, ferner Pfarrer zu Diethicken und Zolliken, wie auch Diaconus zu Silberschilt, und letztlich 1592 Pfarrer im Frau-Münster worden, 1594 aber das Zeitliche gesegnet. Er hat verschiedenes geschrieben, als meditationes in orationem dominicam; orationes varias; chronologiam; carmina; disputationem de Antichristo, und sonderlich einen tr. de Calendario gregoriano non recipiendo, unter seinen ungedruckten Schrifften nachgelassen.

WOLFF, oder Wulff. (Henrich Christoph), ein JCtus, studirte 1695 zu Rostock, und 1698 zu Königsberg und schrieb: Diss. de necessitate jus in res alienas concedente; rationabilitatem canonis Juris lubecensis: Hand muß Hand wehren.

WOLF (Hermann), ein Doctor Medicinä zu Marpurg, ward anfangs Professor Physic. und hernach Medicinä, endlich aber machte ihn der Landgraf Mauritius von Cassel zu seinem Leib-Medico und Ober-Bau-Director, weil er die Bau-Kunst überaus wohl verstand. Er starb 1620. Fr.

WOLF (Herm.), ein wittenbergischer Magister Philosophiä von Lübeck, ward in seiner Vaterstadt 1598 Diaconus an der Marien-Kirche, 1613 aber Pastor zu St. Jacobi, wurde 1622 des Ministerii Senior, und starb den 17 April 1625, als er 2 Jahr vorher blind worden. Man hat von ihm etliche disputationes, die er zu Wittenberg gehalten. Mol.

WOLF (Hieron.), ein deutscher Philologus, gebohren 1516 den 13 August zu Oettingen, aus dem alten adelichen Geschlecht derer von Wolffsthal, hatte von Jugend auf grosse Lust zum Studiren, wiewohl es ihm sein Vater theils wegen der schlechten Mittel, theils wegen seiner schwachen Leibes-Constitution, widerrieth. Weil er nun sonst auch viel Verdrießlichkeiten hatte, entschloß er sich die Studien fahren zu lassen, und sich auf die Exercitien zu legen, damit er einstens an einen Hof kommen könte. In diesen Gedancken gieng er einsmahls auf den Jahrmarckt zu Nördlingen, in willens sich einige zu den Exercitien benöthige Dinge zu kauffen: als er aber etwas zu spät kam, da der Jahr-Marckt bereits geendiget war, gieng er in den Buchladen, kauffte einige Bücher, nahm sie mit sich nach Hause, und nachdem er solche fleißig durchgelesen, resolvirte er sich bey den Studien zu bleiben, worauf er die Academie Tübingen besuchte, und daselbst Joachim Camerarium und Jacob Schegkium hörte. Weil ihm aber der Vater kein Geld schicken wolte, muste er eine Famulatur annehmen; iedoch, da ihm dieses zu unruhig war, gieng er nach Würtzburg, allwo er bey dem Bischoff Schreiber wurde. Dieses Amt wolte ihm auch in die Länge nicht anstehen, wannenhero er resignirte, sich nach Wittenberg wendete, des Melanchthonis und anderer Professoren Collegia fleißig besuchte, auch daselbst anfieng, einige griechische Bücher in das Lateinische zu übersetzen. 1539 gieng er von Wittenberg nach Nürnberg, und halff an der Schule arbeiten, blieb auch allda bis 1541. An. 1543 wurde er auf des Melanchthonis Recommendation Rector zu Mühlhausen. Als er dieser Schule 2 Jahre vorgestanden, dankte er ab, begab sich nach Nürnberg, allwo er junge Leute unterrichtete, und von dar nach Straßburg, woselbst er den *Isocratem* zu vertiren anfieng, welchen er nicht sowohl zierlich als treulich übersetzte, weil er besser Griechisch als Lateinisch konte. Er hielt sich darauf einige Jahr zu Basel und Straßburg auf, und arbeitete an dem Demosthene mit solchem Eifer, daß, als er an einem Falle den rechten Arm zerbrochen, er mit der lincken Hand schreiben lernte, wobey er einige junge Augspurger unterrichtete, und darauf mit solchen nach Paris gienge. Hier-

auf wandte er ſich zurück nach Baſel, wurde daſelbſt Magiſter, und begab ſich von dar nach Augſpurg, woſelbſt ihn Graf Anton Fugger in ſein Haus nahm, und über ſeine Bibliothec ſetzte, deſſen lateiniſche Correſpondentz er beſorgte, und in dieſer Station ſechs Jahr blieb. Endlich nahm er in dem Gymnaſio zu Augſpurg das Amt die griechiſche Sprache zu lehren an, ward auch deſſelben Gymnaſii Rector und der Reſ public Bibliothecarius. Dieſe Stelle verwaltete er gantzer 23 Jahr, und ſtarb endlich den 8 Octobr. 1580 am Stein, unverheyrathet. Er hat den Ruhm eines frommen und gelehrten Mannes, war aber dabey ſehr morös, mit ſeinem Schickſal nie zufrieden, melancholiſch und unbeſtändig, hielt allzu viel auf die Aſtronomie, und gieng faſt mit niemand um. Seine Schrifften ſind: Dialogus de uſu aſtrologiæ; Commentarii ptolemaici & verſio latina Iſagoges porphyrianæ; Verſio *Hermetis* de revolutionibus; latina verſio *Nicephori Gregoræ*; Verſio lat. operum *Epicteti*, Verſio lat. Lexici *Suidæ*; *Demoſthenes* græce cum latina verſione; *Iſocrates* græce cum lat. verſione, & commentariis; Gnomologia demoſthenica, æſchinea & ulpiana; Verſio lat. *Zonaræ*, *Niceræ*, *Leonici Chalcondylæ*; inſtitutio gymnaſii auguſtani; protrepticon de chriſtianæ claſſis victoria in Perſen; elegia in ſtuporem Germaniæ; Commentar. in lib. *Ciceronis* de officiis; ſcholia in Catonem; in Lælium; in paradoxa; in ſomnium Scipionis; annotat. in *Cicer.* quæſt. tuſculanas; quæſtiones in *Cicer.* lib. de officiis; annotat. in tabul. *Cebetis*; tr. de expedita utriusque linguæ diſcendæ ratione; judicium de poëtis legendis, u. a. m. Herr Jac. Brucker hat in ſeinen Miſcellaneis hiſtoriæ philoſophicæ einen Auszug aus Hier. Wolfs Lebens-Beſchreibung mitgetheilet, welche gedachter Wolf ſelbſt entworffen. Teiſſ. Re. Ad. Sw.

WOLF, oder Wolph, (Huldricus), ſiehe Wolf (Ulrich),

WOLF (Jacob), ein Medicus, gebohren zu Naumburg den 30 Decembr. 1642, ſtudirte zu Leipzig und Jena, practicirte zu Altenburg, ward ein Mitglied der Academiä Naturä Curioſor. und endlich 1690 Profeſſor Medicinä extraord. zu Jena, ſtarb den 25 Jul. 1694, und ſchrieb: de obeſitate exuperante; de potu literatorum ejuſque uſu & abuſu; de cereviſia numburgica; de urinæ incontinentia; de autodidactis; Scrutinium amuletorum medicum; de cruſta lactea, vulgo vom Anſprunge; de inſectis in genere; Schatz-Cammer der Natur unter dem Nahmen Jac. Lupii ꝛc. Z.

WOLF (Jacob), ein Magiſter Philoſophiä und Rector zu Stralſund von Wittſtock in der Marck, ward 1679 Rector zu Wittſtock, 1687 Con-Rector und endlich 1697 Rector zu Stralſund, ſchrieb: 130 Sonnette auf alle Sonn- und Feſt-Tags-Evangelia; paradiſum academicum, græce editum; apem michaelio-martinianam, aliquot epigrammatum congerie ut plurimum inſomni nocte elucubratam; Feuer- und Schwerd-Bühne der durchleuchtigſten Pomeris älteſten Tochter Actinoporthmus, ſonſt ſtrals ſundiſche Mnemoſyne genannt; *πρόσωπα* auguſtiſſimorum ſereniſſimorumque Europæ Capitum in theatro eloquentiæ repræſentata; roſtra dominantis Europæ e foro eloquentiæ romanæ recluſa; gründliche Ablehnung des ungegründeten ketzermacheriſchen Verdachts wegen des Worts: Sanctiſſimus wider M. Matth. Kienaſten; gründlichen Gegen-Bericht auf ein Scriptum *ἀδεσπότου*, wie der eben denſelben; gebührende Antwort auf eine ſchmähſüchtige, doch confiſcirte Erinnerung, nebſt beygefügten academiſchen Reſponſis, und des Ober-Conſiſtorii zu Dreßden Deciſo contra Eundem; Diſceptationem ſuper genus Turturis per calumniam motam, contra M. Ge. Paul. Wernerum, mœſtiſſimarum turturum calumniatorem; Diſſ. de catholico rerum, quæ ſub ſenſus cadunt, enaſcente tandem in homine faſtidio, ad Eccleſ. I; de aureo vellere; *χρυσολογχίαν*, ſ. Diſſ. de coloribus eorumque principatu, cum quæſtione: quis color veſtitui juvenis ſcholaſtici ſit convenientiſſimus? Diſſ. de *ὕπνῳ ἀύπνῳ*, ſ. ſomno inſomni & auſpicatiſſima templo hieroſolymitano nocte Darii Hyſtaſpidis, cum quæſtione: quodnam ſit fortiſſimum validiſſimumque? ad Lib. III Eſræ cap. 3 ſqq.; Diſſert. de diverſi Wallorum & Anglorum pronunciatione, cum digreſſione ad eloquentiam oris & corporis; de ludi ſchacchici inventoribus, ejusque ad ſtatum reipublicæ romano-germanicæ applicatione; de igne hujus univerſi panolethrico; de Machiavellis & Monarchomachis, qua ſimul Mart. Lutherus a crimine monarchomachiæ, & Guil. Barclaji calumniis vindicatur; de Camelo, ad infinitam abſolutamque Dei potentiam proportionato, per foramen acus tranſeunte, ad Matth. XIX, 24; Progr. de antiquis Romanorum numiſmatibus ex Bibliotheca Fulv. Urſini & Ant. Auguſtini collatis & Romæ 1577 editis, cum deſcriptione hujus numismato-phylacii; de Polyd. Virgilio; Drama proſaico-poëticum in cruentum Servatoris obitum; *γυναικοφονίαν* & filicidia Herodis M. dramatice; vier güldene Sterne im ſchwartzen Felde, in einer Abdanckung auf Chriſt. von Schwartzern; Triumph der Keuſchheit in einem Nachts Geſicht erblickt, und in einer Stand-Rede auf Jeſ. Reg. Soph. Sanderin gezeiget; verſchiedene Gedichte; verſprach auch ætates Rectorum Scholæ ſundanæ a prima ejus fundatione; otia bibliothecaria Gymnaſii ſundenſis; Sibbolethiſmum ſcholaſticum, cum digreſſione ad pædantiſmum; orationem ſecularem memoriæ & meritis Mart. Luheri in Gymnaſio ſundano anno 1717 a ſe conſecratam &c. zu ediren, und lebte noch 1721, im 68 Jahre. Seel.

WOLF (Ido), ein Chirurgus aus der Grafſchafft Oldenburg, gebohren 1615 den 2 April, erlernte die Chirurgie zu Bremen, durchreiſete darauf Deutſchland, Dänemarck, Pohlen, Moſcau, Holland, Engelland, Franck-

Digitized by Google

Franckreich und Spanien, ließ ſich in Catalonien 4 Jahr als Regiments-Feldſcherer unterhalten, war der lateiniſchen, frantzöſiſchen und holländiſchen Sprache völlig mächtig, wurde endlich zu Zerbſt hochfürſtlicher Hof- und Leib-Chirurgus, wie auch Cämmerirer, und ſtarb 1694. Er ſchrieb obſervationum chirurgico-medicarum lib. II, welche ſein Sohn D. Joh. Chriſtian Wolff ins Lateiniſche überſetzt, mit ſcholiis erleutert, und zu Qvedlinburg 1704 heraus, auch zugleich von des Verfaſſers Leben in der Vorrede Nachricht gegeben.

WOLF (Jo.), ein Doctor Juris von Bergzabern in Zweybrücken, gebohren 1537, ſtudirte zu Straßburg, Bourges in Franckreich, Tübingen und Wittenberg, wurde nachgehends pfaltzgräflicher zweybrückiſcher Rath, und muſte unterſchiedliche Geſandſchafften nach einander übernehmen, dancte endlich ab, ſetzte ſich 1594 nach Heilbrunn zur Ruhe, und ſtarb daſelbſt 1600, im 63 Jahr. Auf ſeinem Todt-Bette ſagte er zu dem anweſenden Prediger: Es iſt kein Wunder, daß ein ſterbender Menſch groſſe Hertzens-Angſt ausſtehen muß, ſintemal aus dem Hertzen alle arge Gedancken kommen, und man mit dem Hertzen viel zu verſprechen, aber wenig zu halten pflegt. Man hat von ihm Clavem hiſtoriarum; tabulas mnemonicas hiſtoriæ univerſalis; Lectiones memorabiles & reconditas, ſ. opera theologico-hiſtorico-politica, in 2 Theilen in fol. Er hat auch Robert Gaguini eines frantzöſiſchen Hiſtorici Schrifften, und Alb. Krantzens Chronica verbeſſert heraus gegeben. Teiſſ. Ad.

WOLF (Joh.), ein Profeſſor Medicinä zu Marpurg, war ein Bruder des vorigen, und 1537 zu Bergzabern gebohren. Nachdem er der Academie 38 Jahr lang gedienet, auch zugleich als Leib-Medicus bey dem Landgrafen von Heſſen-Caſſel in Bedienung geſtanden, ſtarb er 1616 den 1 Julii, in dem 79 Jahr ſeines Alters, und hinterließ einen Tractat de Acidulis wildungenſibus earumque mineris, natura, viribus, & uſus ratione. Fr. Teiſſ. Li.

WOLF, oder Wolph (Johannes), ein Bruder Joh. Caſp. Wolfs, gebohren 1522 zu Zürch, ward daſelbſt 1544 Pfarrer im Spital, 1551 in dem Frauen-Münſter, endlich aber 1565 Profeſſor Theologiä und ſtarb 1571. Er war in verſchiedenen Wiſſenſchafften wohl erfahren, und ließ viele Schrifften, als: tabulæ chronologicæ in Nehemiam & Esdram; conſiderationes in aliquot libros veteris teſtamenti; fundamentum lutheranæ doctrinæ de ubiquitate corporis Chriſti; index græcorum nominum quæ ad geographiam pertinent; de conferendis bibliorum translationibus; de perſeverantia chriſtiana ad captivos fratres; reſponſio ad Andr. Dudithii quæſtionem: ubi vera & catholica eccleſia invenienda ſit? welche Jo. Lud. Lavater 1610 heraus gegeben; de eccleſia militante; de conſtitutione ſcholæ tigurinæ; ein Gebets-Buch vom Reich Meßiä; der Chriſten Sabbath; Petri Glaube; de petra ſalutis; de conficiendis ſuccinctis commentariis in biblia; Predigten faſt über die gantze Bibel, welche er alle ſehr wohl ausgearbeitet hat, u. a. m. Fr. Teiſſ.

WOLF (Johannes), ein Medicus, gebohren zu Oldendorff 1550, erlernte zu Helmſtädt die Philoſophie und Artzneykunſt, promovirte allda in Magiſtrum und Doct. übte ſich nachmals zu Braunſchweig in Praxi medica, wurde hierauf Stadt-Phyſicus in Wolffenbüttel, gieng aber von dar 1612 als Prof. Medic. nach Helmſtädt, lehrte daſelbſt und practicirte glücklich, muſte ſich von 1631 bis an ſein Ende bald an dem braunſchweigiſchen bald an dem lüneburgiſchen Hofe als Leib-Artzt aufhalten, wolte aber doch ſeine Profeßion nicht niederlegen, ſondern ſtarb zu Hannover 1645 den 28 Aug. in dem 66 Jahr ſeines Lebens, nachdem er Exercitationes ſemioticas, in welchen er über des Galeni Bücher de locis affectis commentiret; Diſſ. de melancholia; de aëre; de ſcorbuto; Orat. in funere Henr. Julii, Ducis brunſuicenſis heraus gehen laſſen. *Bæhmer* memoria medicor. helmſtad.

WOLF (Joh.), des vorigen Hermanni Sohn von Lübeck, war Magiſter Philoſophiä, eine kurtze Zeit Guarniſons-Prediger zu Glückſtadt, ſchrieb Or. in barbariem linguarum; de Chriſto in horto agonizante, in urbe patiente, in monte moriente, und ſtarb um 1639. Mol.

WOLF (Johann), war zwiſchen 1674 und 1680 Adjunctus der philoſophiſchen Facultät zu Wittenberg, hernach aber Rector zu Weimar, und ſchrieb: Diſſ. de traductione formarum in brutis; de lacrymis ſagarum; de quæſtione: num Dæmon cum ſagis generare poſſit? de Atheis ut ſic; de fortalitiorum obſeſſorum defenſione; de expugnatione fortalitiorum hoſtilium licita; de mirandis phantaſiæ viribus; de officiis ſubditorum erga Principem &c.

WOLF (Joh. Chriſtian), ein Medicus, Jodo Wolfii Sohn, gebohren 1673 den 28 Decembr. zu Zerbſt, wurde anfangs von ſeinem Vater der Chirurgie gewidmet, und muſte wircklich Geſellen-Dienſte thun, ſtudirte aber nach dieſem zu Franckfurt an der Oder und Wittenberg, wurde 1696 Medicinä Licentiatus, gieng in demſelben Jahre nach Dänemarck, beſahe darauf Holland und Engelland, reiſete wieder nach Dänemarck, wurde daſelbſt Hofmeiſter bey dem Sohn des Herrn von Voßkamp, verwaltete dieſe Stelle ein Jahr, kehrte aber 1700 wieder nach Deutſchland, und wurde in ſelbigem Jahre zu Wittenberg Doctor. Er wendete ſich hierauf nach Qvedlinburg, wurde nach einiger Zeit bey dem Fürſten von Anhalt-Hertzigeroda, und dem Grafen von Stollberg Leib-Medicus, 1713 aber Bürgermeiſter, und hernach Inſpector Gymnaſii illuſtr. zu Qvedlinburg, auch 1721 der daſigen Aebtißin Leib-Medicus. Er gab Diſſ. de magnete, de febribus malignis; epiſtolam anatomic. problemat. de inteſtinorum runicis, glandulis &c.; epiſtolam alteram ad Ruyſchium de glandulis; *Jdo Wolfii* Obſervationum chirurgico-medicarum lib.

II cum ſcholiis & variis interſperſis hiſtoriis medicis, una cum vita patris; *Horrichii* diatribam de cauſis diverſitatis linguarum; Peireſcii vitam per *Petrum Gaſſendum* &c. heraus, und hinterließ ſehr viel Dinge im Manuſcript. Er hatte die Worte zum Symbolo: Hora ruit, labitur dies, und ſtarb 1723 den 11 Oct. Sein Leben hat Hr. D. Leporin 1725 heraus gegeben.

WOLF (Jo. Chriſtoph), ein lutheriſcher Theologus, von Wernigeroda, allwo ſein Vater Johannes Superintendens war, gebohren den 21 Febr. 1683, legte zu Hamburg, dahin er 1695 mit ſeinem Vater gezogen, den er aber nach 3 Monaten durch den Tod verlohren, unter Anführung des berühmten Fabricii, deſſen gantze Bibliothec er zu ſeinem freyen Gebrauch hatte, einen guten Grund ſeiner Studien, und war ſo fleißig, daß er, als er kaum 20 Jahr alt geweſt, des Euſtathii Commentarium über den Homer ſo fleißig geleſen, daß er nebſt Hr. Jornen ein Verzeichniß aller von demſelben angeführten Schrifftſteller aufſetzen können, welches Fabricius ſeiner biblioth. græcæ einverleibet. Er ſetzte hernach ſeinen Studien, als er das placcianiſche Stipendium erhalten, zu Wittenberg, wohin er ſich 1703 begeben, ſo eifrig fort, daß er allda 1704 Magiſter und 1706 Adjunctus Philoſophiä ward, fieng auch an, Collegia zu leſen, kehrte aber, als die Studenten wegen der ſchwediſchen Invaſion, häuffig ausriſſen, nach Hamburg zurück, ward 1707 zu Flensburg Con-Rector, that 1708 eine Reiſe in Holl- und Engelland, machte ſich ſonderlich die bodlejaniſche Bibliothec zu Nutze, dankte 1709 vom Conrectorat ab, und ward 1710, als er indeſſen nach Dänemarck gereiſet, und die Univerſität zu Copenhagen beſehen, auſſerordentlicher Profeſſor Philoſophiä zu Wittenberg, lehrte allda mit groſſem Zulauff, kam auch mit zur Denomination zur theologiſchen Profeßion, nahm aber 1712 das Amt eines Profeſſoris der orientaliſchen Sprachen am Gymnaſio zu Hamburg an, erhielt 1715, da er an demſelben Rector war, zugleich die auſſerordentliche Prediger-Stelle an der Cathedral-Kirche, und 1716 das Paſtorat an der Catharinen-Kirche daſelbſt, ward auch hernach der königlich-preußiſchen Societät der Wiſſenſchafften Mitglied. Er arbeitete ſeit 1708 an den leipziger Actis Eruditorum mit, ſammlete eine erſtaunende Menge von rabbiniſchen und morgenländiſchen, ſo wohl gedruckt als geſchriebenen Büchern: wie er denn des ehemaligen ſchleſiſchen Predigers, Ungers vortreffliche Sammlung dieſer Art, wie auch den groſſen Vorrath von theils eigenhändigen, theils abgeſchriebenen Briefen der Gelehrten und andere Handſchrifften aus der uffenbachiſchen Bibliothec, davon die Briefe 65 Bände in folio und 45 in 4 betrugen, ferner des ehemaligen Paſtoris zu Hamburg D. Hinckelmanns wichtige Sammlung von geſchriebenen morgenländiſchen Büchern an ſich gehandelt. Dieſe ſeine vortreffliche Bibliothec, welche aus 700 theologiſch- und philoſophiſchen Diſputations-Bänden, und 24000 Stück andern Büchern beſand, hat er der öffentlichen Bibliothec zu Hamburg vermacht, und iſt 1739 den 25 Julii unverehliget geſtorben. Seine Schrifften ſind: Bibliotheca hebræa in 4 Voluminibus; Index ſcriptorum ab *Euſtathio* in comm. ad Homerum allegatorum, der in *Fabricii* bibl. græc. ſtehet; hiſtoria lexicorum hebraicorum; Index ſcriptorum in ſcholiis græcis ad *Apollonii Rhodii* argonautica allegatorum, der ebenfalls in *Fabricii* bibl. græc. befindlich iſt; Manichæiſmus ante Manichæos & in Chriſtianiſmo redivivus; Primitiæ flensburgenſes, ſ. Orat. de præcocibus eruditis, & orationes binæ de neceſſitate & utilitate exercitii declamandi; hiſtoria Bogomilorum; diſſ. de atheiſmi falſo ſuſpectis; Diſſ. de carcere eruditorum Muſeo; diſſ. de apparatu Philiſtæorum bellico ad 1 Sam. XIII, 5; diſſ. de juvencis labiorum Hoſ. XIV, 3; diſſ. epiſtolica qua *Hieroclis* commentarii in Pythagoræ carmina a *Needhamo* editi illuſtrantur; diſſ. de methodo hebraiſmi nova ab erudito Gallo propoſita; epiſtola critica in ſtricturas *Muratorii* in Gregorii Nazianzeni carmina, welche im Bücher-Saale T. II ſtehet; diſſpp. duæ de mythica moralia tradendi ratione nova antiqua; diſſ. de uſu talmudicæ rabbinicæque lectionis elenchtico; viſio crucis Conſtantino M. in cœlo oblatæ vindicata; diſſ. contra Jo. Spenceri hypotheſin de Zabiis; diſſ. qua phraſis ſacro codici familiaris: dies poſteri, veræ ſuæ notioni vindicatur; Abſurda halenſia in deutſcher Sprache; eine Trauer-Rede bey dem Begräbniß der Wittwe D. Mich. Walthers; Progr. de ſcepticiſmo philoſophico; diſſ. de catenis patrum græcorum; curæ philologicæ & criticæ in novum Teſtamentum in 4 Voluminibus in 4; Conſpectus ſupellectilis epiſtolicæ & literariæ manu exaratæ cum obſervationibus. Er gab auch *Origenis Φιλοκαλίαν*; *Phædri* fabulas; Caſaubonina; *Libanii* epiſtolarum adhuc non editarum centuriam ſelectam in 8; *Libanii* epiſtolas in folio; notitiam Karæorum ex *Mardochai* tractatu hauriendam; anecdota græca ſacra & profana in 4 Octav-Bänden; *Theophili* Antioch. libros ad Autolycum græce & latine mit ſeinen Anmerckungen; *Lardneri* eidem hiſtoriæ evangelicæ ex anglico latine verſam; Bibliothecam aproſianam; *Pauli Colomeſii* Italiam & Hiſpaniam orientalem; Lundens jüdiſche Heiligthümer heraus; verſprach auch zu ediren tract. contra illos, qui Deum cauſam rerum omnium materialem conſtituunt; lib. de Atheiſmi falſo ſuſpectis; Schediaſma de *αὐτοδιδάκτοις*; collationem dictionis polybianæ cum ſtylo N. T. græco; abſurda Juſtorum & philoſophorum halenſium; collectionem fragmentorum *ἀνεκδότων* patrum eccleſiaſticorum; *Dionis Chryſoſtomi* orationes cum verſione latina caſtigatiore; verſionem novam chronologiæ *Dav. Ganzii*; verſionem lat. conciliatoris locorum S. Scripturæ R. *Menaſſis ben Iſrael*; *Feſſelii* adverſaria; *Kanigii* bibliothecam vet. & novam; Jamſiana &c. So

findet

findet man auch in dem theſauro epiſtolico Iſcroziano ſehr viel gelehrte Briefe an den Lacroze. Der Herr von Seelen hat commentationem de vita & ſcriptis J. C. Wolfii heraus gegeben. Mol. Görten.

WOLF (Joh. Heinr.), ein Schulmann, gebohren zu Gera im Vogtlande, zohe 1677 auf die Academie nach Leipzig, war bey D. Joh. Bened. Carpzovio 11 Jahr im Hauſe und am Tiſche, wurde zu Leipzig Magiſter Philoſophiä und Baccalaureus Theologiä, that eine Reiſe nach Niederſachſen, und wurde 1694 Conrector an dem Gymnaſio zu Gera, ſtand ſolchem Amte 40 Jahr vor, und ſtarb 1738 den 14 Sept. im 82 Jahr. Er ſchrieb Diſputat. de portentoſæ magnitudinis ave, Ziz Sadai Judæis dicta; obſervationes ad R. Vital מבחם לויר; einige Programmata de S. Gregorio Nazianzeno, und viel andere Programmata, ſo meiſt theologiſche und exegetiſche Materien abhandeln. Pr.

WOLF, oder Wolph. (Joh. Jacob), ein Sohn Johann Caſpari, von Zürch, ward allda 1627 Profeſſor der ebräiſchen Sprache, 3 Jahr darauf Profeſſor Linguarum in dem Collegio Humanitatis, 1638 aber Profeſſor Linguä græcä und Canonicus, und gieng 1641 frühzeitig mit Tode ab. Er hinterließ gelehrte Diſputationes, de integritate contextus ſacri; de anchora fidelium in Jobi c. 19; de ſacerdotio Melchiſedeci &c. W, d.

WOLF (Jo. Joach.), ein Licentiatus Theologiä von Parchim, war des vorherſtehenden Chriſt. Sigismundi Sohn, ſtudirte zu Kiel, und promovirte daſelbſt 1683, wurde hierauf braunſchweig-beveriſcher Hof-Prediger, und 1685 Diaconus an der Kirche St. Ulrichs und Levin zu Magdeburg. Er hielte es eine Zeitlang mit den Chiliaſten und Pietiſten, und lebte mit ihnen in genauer Freundſchafft, widerlegte ſie aber hernach, und entdeckte zugleich ihre böſe Streiche, deswegen er von D. Peterſen mit dem Judas Iſcharioth verglichen worden. Er ſtarb den 1 Jan. 1706, als ihn kurtz vorher mitten im Predigen der Schlag gerühret hatte. Seine Schrifften ſind: Eccardus declaratus; epiſtola ad parentem; contra ἀκροάσεις Alph. Carneadis de hac epiſtola; diſp. inaug. de excuſſione Spiritus S.; dialogus cum amico de regno millenario; methodus concionandi ſcriveriana; beſten Glaubens-Bekenntniß, ich bin ein Chriſte; abgenöthigte Antwort auf D. Peterſens öffentliche Stimme; kurtze Antwort auf die aus Freudigkeit erhobene öffentliche Stimme des neuen Propheten, die aber mit der vorigen vielleicht einerley iſt; Geſpräch zwiſchen Martha und Maria vom 1000 jährigen Reiche; Anmerckungen über die Frage: ob nach dieſem Leben eine allgemeine Wiederbringung aller Creaturen zu hoffen? das glücklich wieder gefundene alte Magdeburg. Mol.

WOLF (Iſaac), Ben Meir, ein gelehrter Jude aus dem 17 Seculo, hat einen Commentar. über verſchiedene Schrifft-Stellen hinterlaſſen. W.

WOLF (Iſaac Benjamin), ein Rabbine in der Marck in der letzten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb: hæreditatem Benjaminis ex Joſ. XVIII, 20 oder Comm. in præcepta affirmativa & negativa, welcher zu Amſterdam 1682 in fol. gedruckt worden, ingleichen expoſitiones novas in Bava Mezia, die zu Franckfurt an der Oder 1686 heraus gekommen. W.

WOLF (Martin), von Rochlitz, war Philoſophiä Magiſter, wurde 1540 Rector zu Rochlitz, und 1545 Paſtor und Superintendens zu Colditz, aber auch, weil er Dominica XXI poſt Trinit. 1553 unverantwortliche Reden wegen des gefangenen Churfürſten Joh. Friedrichs, auf der Cantzel vorgebracht, und dieſen Fehler hernach nicht erkennen wollen, auf Churfürſt Auguſti Befehl abgeſetzt; und erhielt endlich noch das Paſtorat zu Geſtnitz bey Altenburg. Sam. Gottl. Heinens Beſchreibung von Rochlitz.

WOLF (Michael), gebohren zu Regenſpurg den 3 Oct. 1584, ward Profeſſor Mathem. Phyſices, auch endlich Logic. und Metaphyſices zu Jena, ſchrieb: Diſſ. de qualitate; de ſubſtantiæ proprietatibus; de ſyllogiſmo formali; de homonymia accidentis &c. und ſtarb den 2 Apr. 1623. Z.

WOLF (Pancratius), ein Medicus, ward 1674 zu Altorff Doctor, und ſchrieb: Diſſ. de ictero; cogitationes medico-legales de cogitatione &c. und lebte noch 1697 zu Zeitz.

WOLF, oder Wolph, (Phil.), ein deutſcher Dominicaner im 15 Seculo, hat de vitis virorum illuſtrium Ord. Prædicatorum, unter dem Titel: Viretum dominicanum geſchrieben, ſo noch nicht gedruckt iſt. Ech.

WOLF (Phil.), ein bekehrter Jude in der Mitte des 16 Seculi, war in der Medicin wohl erfahren, und gab zu Dantzig 1554, wo er die chriſtliche Religion angenommen, ſpeculum Judæorum in deutſcher Sprache heraus. W.

WOLF (Phil. Jacob), ein pommeriſcher Doctor Juris, war anfangs zu Cüſtrin Advocat, darnach daſelbſt Syndicus, hierauf zu Franckfurt an der Oder Profeſſor Codicis, zuletzt der juriſtiſchen Facultät und der gantzen Academie Senior, ſchrieb: Diſp. de Statutis; de Conſuetudinibus; de ſuffragiis; de Æquipollentiis; de Cambiis; de taxationibus; de juris in hæredes transmiſſione; de contractibus & quaſi contractibus; de denunciatione litis; de emptione & venditione; de Emphyteuſi &c. und ſtarb den 19 Apr. gleich den Tag nach ſeinem Geburts-Tage, im 78 Jahr ſeines Alters, und 40ten ſeines Amts, 1681. W, d.

WOLF (Samuel), ein gecrönter Poet, gebohren 1549 zu Hirſchberg in Schleſien, hat des Königs in Pohlen Stephani glücklichen Feld-Zug wider Joannem Baſilidem, Groß-Fürſten von Moſcau in einem netten Carmine elegiaco beſchrieben, hiſtor. Jonæ carmine elegiaco &c. geſchrieben, und iſt 1591 den 21 Junii geſtorben. EC.

WOLF (Sim.), ben Dav. Teble, ein pohlniſcher Archiſynagogus zu Premislaw im Anfange des 17 Seculi,

culi, deſſen Cenſur vornen in dem Buche ירח עתים bey findlich iſt. W.

WOLF (Simon), ben Tekel, ein Rabbine zu Ende des 17 Seculi, war Richter der Synagoge zu Pinſchow in Pohlen, und ſchrieb gloriam ſapientum oder Comm. in Aggadoth, ingleichen gloriam domus ex Hagg. II, 9, oder einen Comm. über etliche Codd. talmudicos. W.

WOLF (Simon), ben Meir Niclasburg, ein prager Jude in der andern Helffte des 17 Seculi, ſchrieb Portam Simonis oder Comm. in ברקי שירה ſo zu Venedig 1664 in 4 gedruckt worden. W.

WOLF (Simon), ein Doctor Medicinä, fürſtlich-oſtfrieſiſcher Leib-Medicus, auch der Stadt Bremen Phyſicus ordinarius, gebohren zu Lüdenhauſen in der Grafſchafft Lippe 1620 den 7 Aug. wurde er ſtlich nach Bremen ins Gymnaſium verſchicket, ſtudirte ferner zu Rinteln, Padua in Italien, und Leiden in Holland, woſelbſt er 1649 den 16 Jul. nach gehaltener Diſputation von dem Tertian-Fieber die Doctor-Würde angenommen. An. 1652 wurde er zum Stadt-Phyſico nach Oldenburg beruffen, und kam 1655 als hochgräflicher Leib-Medicus nach Jevern, bey welcher Function ihm von gnädigſter Herrſchafft aufgetragen worden, zu Franckfurt, Straßburg und andern vornehmen Städten mit den vortrefflichſten Medicis, ſonderlich auch mit dem welt-beſchryenen Burrio gewiſſer Angelegenheiten halber ſich zu beſprechen: welches auch ſo glücklich geſchehen, daß dadurch der Fürſt von Oſt-Frießland Georgius Chriſtian bewogen worden, ihn 1662 zu ſeinem Leib-Medico zu vociren. Nach dieſes Fürſten Ableben ſetzte er ſich 1671 den 1 Jan. in Bremen; allwo ihm bald darauf das Stadt-Phyſicat anvertrauet worden. Er ſchrieb einen kurtzen Tractat von Präſervation und Curirung der Peſt, und ſtarb 1681 den 26 Febr. Leb.

WOLF, oder Wolph, (Thomas), ein Profeſſor Decretorum zu Straßburg, hatte ſich in den päbſtlichen Rechten, ingleichen in Humanioribus wohl umgeſehen, lebte daher wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Beredſamkeit in groſſem Anſehn, und ſtarb endlich zu Rom gar plötzlich 1509, im 34 Jahre. Man hat von ihm eine Erklärung des 14 Pſalmens; Epiſtolam ad Jac. Wimphelingium, die mit *Bapt. Mantuani* adoleſcentia gedruckt iſt; diſp. de nomine imperatorio. Sein chronicon aber de rebus geſtis urbis argentoratenſis iſt nicht zu Stande gekommen. Fa.

WOLF, oder Wolph, (Ulrich), des vorigen Henrici Bruder, ein kluger und geleheter Politicus, wurde Schultheiß, Vogt zu Kyburg, Seckel-Meiſter und Statthalter, lieſſe ſich auch zu nahmhafften Legationen nach Savoyen, Mayland und anders wohin mehr gebrauchen, half 1614 das Bündniß mit Franckreich errichten, brachte die Pſalmen Davids aus den beſten Ueberſetzungen in Reimen, und ſtarb 1624 den 30 April, im 65 Jahre. HL. W, d.

WOLF (Zach.), ein hollſtein-gottorpiſcher Kriegs-Officier, war General-Major und Commandant zu Tönningen, muſte aber ſolchen Ort 1714 wegen Mangel an Lebens-Mitteln an die Dänen übergeben. Man hat von ihm ein Journal, was währender Blocqvade vorgefallen, das auf königlichen däniſchen Befehl publicirt worden iſt. Mol.

WOLFART (Petrus), ein Medicus, gebohren zu Hanau 1675 den 11 Jul. ſtudirte zu Gieſſen, wurde daſelbſt 1696 Doctor, that darauf eine Reiſe durch Holland, Engelland und Franckreich, wurde 1703 in dem Gymnaſio zu Hanau Anatomiä und Phyſicä Profeſſor, nach dieſem aber bey dem Land-Grafen von Heſſen-Caſſel Hof-Medicus und in dem Gymnaſio zu Caſſel Anatomiä und Phyſicä experimentalis Profeſſor, 1708 ein Mitglied der Academiä Naturä Curioſorum, 1716 heßiſcher Land-Phyſicus, 1717 aber des Land-Grafen Rath und Leib-Medicus, wie auch des Collegii medici Decanus, ſchrieb: de china chinæ; de antlia pnevmatica; clavem philoſophiæ experimentalis; de fontium origine; vale Hanoviæ & ſalve Caſſelis; amœnitates Haſſiæ inferioris ſubterraneas; de Leone; phyſicam curioſam experimentalem; de acidulis embſenſibus; de acidulis brabacenſibus; de acidulis geismarienſibus; hiſtoriam Haſſiæ inferioris naturalem; de febre hæmoptoica, und ſtarb 1726 den 3 Decembr. Pr.

WOLFFARTH (Simon Friedr.), ein königlicher preußiſcher Rath, Abt des freyen kayſerlichen Stiffts und Kloſters Bergen, und Aſſeſſor des engern Ausſchuſſes der Landſchafft des Hertzogthums Magdeburg, gebohren 1650 den 28 Aug. zu Main-Bernheim, einer Stadt im Marckgrafthum Anſpach gelegen, allwo ſein Vater M. Conr. Wolfarth, der als Paſtor primarius und Inſpector der evangeliſchen lutheriſchen Kirchen und Schulen zu Kitzingen im Würtembergiſchen geſtorben iſt, dazumahl Diaconus war. Der Sohn bekam den Nahmen Friedrich, weil an ſeinem Tauff-Tage eben der weſtphäliſche Friedens-Schluß bekannt gemacht wurde. Er zog in folgender Zeit nach Wittenberg, und wurde von ſeinem nachmahligen Schwieger-Vater D. Wilhelm Leyſern, als Rectore magnifico immatriculiret. Anno 1676 erlangte er die Magiſter-Würde, und nachgehends die Stelle eines Adjuncti der philoſophiſchen Facultät; da er denn auch einmahl das Decanat verwaltete. 1686 wurde er von dem Convente zur Abtey Bergen canonice erwehlet, und bald darauf von Churfürſt Friedrich Wilhelm, der ihm mit beſondern Genaden zugethan war, confirmiret. An. 1687 bekam er zugleich die Inſpection über das Kloſter Marienborn, und 1689 über den Convent zu Hillersleben; worauf die übrigen Ehren-Stellen folgten. Er verheyrathete ſich auf erhaltene gnädige Conceßion, ſchrieb Diſſertationes de jure talionis; de idea boni ſecundum Philoſophiam priſcam; de poteſtate ſacerdotali in eccleſia; de minimo reipublicæ, contra Pſeudographemata politica

Digitized by Google

tica &c. und ſtarb 1709 den 13 April, da er kurtz vor ſeinem Ende geſprochen: Gott hat mich in ſeine Gnade und Barmhertzigkeit eingeſchloſſen ꝛc. Leb. AE.

WOLFFRATH (Anton.), ein Biſchoff zu Wien, des heil. römiſchen Reichs Fürſt, und einer der vornehmſten Staats-Miniſtres Kayſers Ferdinandi II, war bürtig von Cölln am Rhein, allwo er den Anfang zu ſeinen Studiis gemacht, welche er zu Rom dergeſtalt abſolviret, daß er unter die gelehrteſten Männer ſelbiger Zeit gerechnet worden. Als er pro doctoratu theologico diſputirte, opponirten ihm Bellarminus und Baronius; und er beſtand dergeſtalt rühmlich, daß Bellarminus ihm ſeinen Cardinals-Hut aufgeſetzet mit den Worten: ne extollare, ſi aliquando tibi ſimilis pileus, & ſors æqualis obtigerit. Nach dieſem trat er in dem Kloſter vom heiligen Creutz in Nieder-Oeſterreich in den Orden St. Bernardi, verrichtete in dem berühmten Kloſter Clairveaux in Franckreich ſein Novitiat, kam darauf in das Kloſter Rhein in Steyermarck, ingleichen auf die Pfarr Grattwein, und folgends in Ober-Oeſterreich in das Kloſter Willering, da er Prälat, und 1613 zum Abt zu Crembsmünſter auf Interpoſition Kayſers Matthiä erwehlet wurde. Gedachter Kayſer brachte es auch vor ihn bey dem Pabſt zuwege, daß ſein Orden St. Bernardi in den von St. Benedicti verändert ward. Kayſer Ferdinandus II machte ihn zum Hof-Cammer-Präſidenten und geheimen Rath, verſchickte ihn auch in wichtigen Geſandtſchafften. An. 1631 ernennete er ihn zum Biſchoff in Wien, und legte ihm die Würde und den Titel eines Reichs Fürſten bey. Er führte unterſchiedliche Gebäude auf, und ſtarb endlich den 1 April 1639, im 58 Jahr. HL.

WOLFGANG, ein gelehrter Pfaltzgraf, zu Zweybrück, gebohren 1526, erhielte Neuburg und Sultzbach, war eifrig evangeliſch, ſtifftete das Gymnaſium illuſtre zu Laugingen, wolte mit dem ſchmalkaldiſchen Bunde nichts zu thun haben, gab ein Glaubens-Bekänntniß heraus, welches 1604 mit einer Vertheidigung deſſelben aufgeleget worden, und ſtarb 1569.

WOLFGANG, aus dem Geſchlechte der Grafen von Pfulingen, wurde in dem Kloſter Reichen-Au erzogen, und hernach Biſchoff zu Regenſpurg, ſchrieb paraphraſin in Pſalmum I, welche in *Pezii* theſauro anecdot. ſtehet, und ſtarb 994. Fa.

WOLFGANG, ein Benedictiner zu Nieder-Altahan in Bayern, lebte zu Ende des 13 Seculi, und wurde offt von groſſen Herren zu Rathe gezogen, wie aus ſeinen Briefen zu erſehen, von denen 72 in *Pezii* und *Hueberi* Cod. diplom. ſtehen. Fa.

WOLFGANG de Styra, ein Benedictiner, gebohren 1402 zu Steyer in Ober-Oeſterreich, wurde Prior in dem Kloſter St. Petri zu Saltzburg, wie auch hernach zu Marien-Zelle in Oeſterreich, gieng aber darauf in das Kloſter Melck, lebte daſelbſt in der Stille, und ſchrieb: Itinerarium ab anno 1414 ad 1434, welches in des P. *Pezz* Scriptoribus rerum auſtriacarum ſtehet.

WOLFHARDUS, ein Mönch und Presbyter im Kloſter Haſenried, zu Ende des 9ten Sec. ſchrieb das Leben der heiligen Walpurgæ in 4 Büchern, davon zwey in *Caniſii* Lect. antiqu. alle aber in den Actis SS. und in *Mabillonii* ſec. III Bened. ſtehen; vitas Sanctorum in verſchiedenen Voll. darzu die Vorreden in *Pezii* und *Hueberi* Cod. diplom. ſtehen. Fa.

WOLFHARD (Alex.), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren zu Waiblingen 1554, ſtudirte zu Eßlingen, wohin die Univerſität damals wegen der Peſt entflohen, und nachgehends zu Tübingen, wurde am erſtern Ort Baccalaureus, und am letztern 1575 Magiſter, folgends 1579 Diaconus zu Canſtadt, da er die Form. Conc. unterſchrieben, 1583 Pfarrer zu Strümpffelbach, 1585 Special-Superint. und Stadt-Pfarrer zu Nürtingen, und dann 1609 fürſtlicher würtembergiſcher Rath und Abt zu Alpirſpach, ſchrieb Leichen-Predigten, und ſtarb 1622. Fi.

WOLFHART (Conrad), ſiehe Lycoſthenes.

WOLFHELM, der dritte Benedictiner-Abt zu Brunnweiler im Cölniſchen, ſchrieb: epiſtolam de ſacramento euchariſtiæ contra errores Berengarii; verſus in utrumque teſtamentum, die nebſt vorigem in den Actis SS. und in *Mabillonii* ſec. VI Bened. ſtehen; Sermones; epiſtolas; carmina. T. Poſſev. Fa.

WOLFHERR, ein Benedictiner, wurde in dem Kloſter Altahan erzogen, und hatte den heiligen Godehard, der Biſchoff zu Hildesheim worden, zu ſeinem Lehrmeiſter. Er florirte im 11 Seculo und ſchrieb vitam Godehardi, das erſt von Browero in ſeinen ſyder. Germ. unter dem falſchen Nahmen Arnoldi, hernach aber mit des Autoris rechten Nahmen in den Actis SS. und auch in *Mabillonii* ſec. VI Bened. gedruckt worden. Man trifft es über dieſes in *Leibnitii* Scriptor. brunſuic. Tom. I an. Es wird ihm auch noch vita S. Guntheri, das in *Caniſii* lect. ant. ſtehet, beygelegt. Fa.

WOLFFLIN (Werner), ſiehe Woelflein.

WOLFRAM, ſiehe Wolfram.

WOLFRAN, ſiehe Wolftan.

WOLFRED (Michael), ein Theologus zu Harderwick, lebte um 1660, und ſchrieb: aſſertiones theologicas de re trapezitica.

WOLFRUM, oder Wolfram, (Andr. Petrus), ein Doctor Juris, von Königsberg in Francken 1590 gebohren, ſtudirte zu Jena, Straßburg und Baſel, that eine Reiſe durch Franckreich, Italien und die Niederlande, wurde Profeſſor Juris in dem coburgiſchen Gymnaſio, endlich auch fürſtlicher ſächſiſcher coburgiſcher Rath, ſchrieb: Diſſ. de principibus eorumdemque, cum primis politicorum, juribus in incluto Imperio romano-germanico &c. und ſtarb 1650 den 9 Auguſt. Fr.

WOLFRUM (Michael), ein Sohn D. Viti Wolfrum von Zwickau, gebohren den 14 Febr. 1606, ward 1627 zu Leipzig Magiſter, 1632 Diaconus zu Ronneburg, 1633 Paſtor zu Meuſelwiz, und 1639 Paſtor und Adjunctus zu Monſtab, hatte D. Thom. Weinrichs Tochter zur Ehe, ſchrieb: Diſſ. de ventis &c. und ſtarb den 15 May 1658. Heckers Jubel-Freude des Gottes-Hauſes in Meuſelwiz.

WOLFRUM, oder Wolfram, (Vitus), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1564 den 3 May zu Hildburghauſen in Francken, ſtudirte zu Wittenberg, allwo er den Gradum Magiſterii annahm; hernach zu Jena, Prag, Erfurt, Leipzig und Altorff; wurde erſt 1591 Diaconus zu Wittenberg, hernach Doctor Theologiä, 1593 Paſtor und Superintendens zu Zwickau; lernte die arabiſche Sprache erſt in ſeinem Alter, war ein hefftiger Feind der damahligen Crypto-Calviniſten, und ſchrieb: orationem in laudem linguæ arabicæ; epiſtolas; Praxin evangelicam, ſo ein Gebet-Buch iſt; Pericula arabica; diſſ. de imaginibus, earumque uſu & abuſu; de diſtinctione decalogi; de fractione panis euchariſtici; de dicto: data eſt mihi omnis poteſtas; Beweis, daß ſich Fürſt George von Anhalt von den Sacramentirern abgeſondert und kein Calviniſte ſey; 2 Predigten zu Ehren der Viſitation in Chur-Sachſen gehalten; Beweis, daß die nürnbergiſche Kirche mit denen ſacramentiriſchen Irrthümern nichts zu thun habe; das geiſtliche Peſt-Regiment; Predigten; und ſtarb den 19 Auguſt 1626. W, d. Un.

WOLFSTRIEGEL (Laurentius), ein Medicus und Profeſſor Anatomiä zu Wien, war zugleich in der italiäniſchen, frantzöſiſchen, ſpaniſchen, lateiniſchen und griechiſchen Sprache ſehr erfahren, ſchrieb: Anatomen hæmoptoici cyſtis reni adnatam; Flammam ex puteo; Vulnus oculi & coalitum humoris cryſtallini; Anatomen leonis; Tigridum anatomen; Anum imperforatum, ejusque anatomen &c. welche Obſervationes meiſt in den Ephemeridibus naturæ curioſor. ſtehen, und ſtarb den 6 Mertz 1671. W, d. Li.

von WOLFFSTHAL, ſiehe Wolf (Hieron.).

WOLFTAN, Wolfranus, oder Wolſtan, oder Wulfram, ein Benedictiner Mönch und Præcentor zu Winchester in Engelland, lebte um das Jahr 980, und ſchrieb de tonorum harmonia; vitam S. Etelwolphi wintonienſis epiſcopi, ſo auch in den Actis S. ad d. 1 Auguſti ſtehet; ingleichen in Verſen S. Swithini monachi vitam, welche beyde in Mabillons ſec. V Sanctorum ord. Benedicti ſtehen; vitam Ethelwoldi regis. Bal Pit. Fa.

WOLGEMUHT (Jo. Henr.), ein Rechenmeiſter und Schul-Collega zu Hamburg, hat Handgriffe der edlen Schreibekunſt; wohlgegründete Buchhaltungs-Schule und den im italiäniſchen Buchhalten getreulich unterweiſenden Informator geſchrieben, und iſt 1729 geſtorben. Mol.

WOLIENGUE (Lud.), ein Dominicaner aus Piemont, florirte zu Anfange des 17 Seculi, war ein guter Prediger, und ſchrieb im Italiäniſchen ein Buch, welches er nachgehends, als er ſich in dem Gymnaſio ſanjacobäo zu Paris aufhielt, ſelber ins Frantzöſiſche überſetzte, und unter dem Titel *le treſor des indulgences du ſaint roſaire de la glorieuſe Vierge Marie* 1604 in 16 heraus gab. Ech.

WOLLASTON (Wilh.), ein engliſcher Theologus, gebohren 1659 den 26 Martii zu Caton Clanford in der Grafſchafft Stafford, gieng 1674 in das Sidneys Collegium zu Cambridge, ward allda Magiſter, verließ dieſe Academie im 23 Jahre wieder, und ward Unter-Lehrer zu Birmingham, erhielt auch kurtz darauf eine Prediger-Stelle an einer Capelle, 2 Meilen von gedachtem Orte; da er denn einige Zeit beyde Aemter zugleich verwaltete. Als ihn ein reicher Vetter zum Erben eingeſetzt, verließ er Birmingham, und gieng 1686 nach London, allwo er ſeine übrige Lebens-Zeit mit Studiren zubrachte, eine recht philoſophiſche Lebens-Art führte, und 1724 den 29 Decembr. verſtarb. Er hat eine lateiniſche Grammatic, eine Paraphraſin des Prediger-Buches, ſonderlich aber von dem berühmten Wercke *the religion of nature delineated* die zwey erſten Theile heraus gegeben, und iſt an Vollendung des dritten und letzten durch den Tod gehindert worden. Er hatte noch andere Schrifften ausgearbeitet, verbrannte aber ſolche insgeſamt für ſeinem Tode; daher nur einige wenige Handſchrifften deſſelben, welche dieſem Brande entgangen, übrig geblieben, als Grammatica hebraica; tyrocinia arabica & ſyriaca; formulæ gemarinæ; de variis generibus pedum, metrorum &c. apud Judæos, Græcos & Latinos; rudimenta ad matheſin & philoſophiam ſpectantia; miſcellanea philologica; opiniones veterum philoſophorum; religionis & literaturæ judaicæ ſynopſis &c. Die Königin Wilhelmine Charlotte, Königs George II Gemahlin, ließ deſſen Bruſt-Bild in der Grotte, welche in ihrem Garten zu Richmont verfertiget worden, nebſt Newtons, Locks, Sam. Clarks Bruſtbildern aufrichten. Biblioth. britannique. Nic. B.

WOLLE (Nicolaus), ein Philoſophus und JCtus zu Upſal, florirte um 1685 und ſchrieb emporium, cum importandis & exportandis &c.

WOLLEB (Johannes), ein ſchweitzeriſcher Theologus, gebohren zu Baſel 1586 von geringen Eltern, legte daſelbſt ſo guten Grund in den Studien, daß er nicht allein Philoſophiä Magiſter, ſondern auch 1618 Theologiä Doctor wurde. In eben dieſem Jahre ward er, nachdem er zuvor einige andere Prediger-Stellen verwaltet, zum Ober-Pfarrer in Münſter, und bald darauf zur Profeſſione veteris Teſtamenti bey der Academie berufſen, in welchen Aemtern er auch 1629 den 24 Nov. geſtorben. Man hat von ihm nicht allein unterſchiedliche Diſſertationes, ſondern auch ein Compendium theologiæ, welches bey ſeinen Glaubens-Verwandten groſſen Beyfall erlanget, und an verſchiedenen Orten zum Grund der academiſchen Lectionen gelegt,

geleget, auch von Alex. Roß unter dem Titel Christian Divinity, translated, cleared and enlarged, ins Englische übersetzet worden. Seine Söhne waren Johann Jacobus, Prediger zu St. Elisabeth, und Theodorus, erstlich Professor Linguâ gracâ bey der Universität zu Basel, nachmahls aber Prediger zu St. Martin, welche beyde, und zwar der erste im 54, der andere aber im 42 Jahr ihres Alters, 1667 von der Pest weggenommen worden. Fr. H. W, d.

WOLLEB (Jo. Jac.), ein Sohn des vorigen, kam 1613 den 26 Jan. auf die Welt, wurde Professor Oratoriä und Musices in seinem Vaterlande zu Basel, lebte zugleich im Predigt-Amte, und starb 1667. Fr.

WOLLEY (Anna), eine englische Dame, hat in ihrer Muttersprache ein vollkommen Koch-Buch, und andere öconomische Werckgen geschrieben, welche 1674 deutsch unter dem Titel: Frauenzimmers Zeit-Vertreiber, oder Präservativ- und Conditur-Kunst zu Hamburg in 12 zusammen heraus gekommen.

WOLLEY (Eduard), ein englischer Theologus aus dem 17 Seculo, von Shrewsbury, wurde 1665 Bischoff von Clonfort und Kilmacogh in Irrland, und schrieb im Englischen Eulogia; Eudoxia &c. Wo.

WOLMAR, siehe Volmar.

WOLMER (Joh.), ein Medicus und Stadt-Physicus zu Hamburg, schrieb in niedersächsischer Sprache Erklärung der Herkunfft aller Obrigkeit und was die Unterthanen zu thun schuldig; ingleichen von dem Adel, dessen Ursprung, Helm und Wappen, und was die Farben desselben bedeuten; Traum auf die Jahre 1543 und 1544, und starb den 11 Nov. 1545. Mol.

WOLOMBE (Rob.), ein beliebter Prediger in Engelland, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und schrieb unterschiedene erbauliche Bücher in englischer Sprache, worunter sein Spiegel der Frommen das vornehmste ist. Wo.

WOLPMANN (Franciscus), ein Pastor der königlich-schwedischen Dom-Kirchen zu St. Peter in Bremen, war daselbst 1656 den 12 Junii gebohren, und hatte zu Leipzig und Wittenberg studirt. Er wurde anfänglich Prediger zu Stade, kam von dar nach Bremen, starb 1699, und hinterließ einige Disputationes. Leb.

WOLSEY (Thomas), ein Cardinal und oberster Staats-Minister in Engelland, lebte im 16 Seculo, war nur eines armen Mannes Sohn von Ipswich in Suffolckshire, aber von herrlichem Ingenio, wurde 1485, im 15 Jahre seines Alters Baccalaureus zu Oxford, weswegen man ihn den Baccalaureus-Knaben nennete, und wurde, nachdem er eine Zeitlang Informator bey des Marquis von Dorset Kindern gewesen, auch in Franckreich bey dem Schatzmeister zu Calais in Diensten gestanden, von zwey vornehmen Herren an König Henr. VII recommendirt, der ihm unterschiedliche wichtige Aemter anvertrauete, und durch ihn die geheimsten Affairen expedirte. Als Henrich VIII zur Regierung kam, so dirigirte Wolsey fast alles. Er besaß unterschiedene Bißthümer, und wurde endlich zugleich Ertz-Bischoff zu Yorck, Cardinal, Legatus a Latere und Groß-Cantzler von Engelland. Er hatte 500 Bedienten, worunter Bischöffe, Aebte, Hertzoge und Grafen waren: bekam auch vom Könige freye Gewalt, alle geistliche Beneficien nach Gefallen zu vergeben. Da er sich nun seiner Macht allzusehr überhob, erfolgte sein Fall; es wurde ihm alles genommen, er gerieth in die äusserste Armut, wurde endlich 1530 als ein Verletzer der Majestät arrestiret, und solte nach London gebracht werden, starb aber unterwegens zu Leicester den 28sten November voller Unmuths. Seine letztern Worte sollen gewest seyn: hätte ich Gott im Himmel so treulich gedienet, als meinem Könige, so würde er mich in meinem hohen Alter nicht verlassen haben, wie der andere gethan hat. Er war ein Mann von vielem Verstande, und stifftete mit päbstlichem Consens zwey grosse Collegia: eines zu Oxford, und das andere zu Ipswich, welches nicht wenig Anlaß zu der Reformation in Engelland gegeben. Einige von seinen Briefen trifft man in des Martene und Durandi Collection an. B. Wo. Fr. Fa.

WOLSTAN, siehe Wolstan.

S. WOLSTANUS, Bischoff zu Worcester in Engelland, vorhero Prior des Klosters St. Burgi und nnd Abt zu Glavorne, Benedictiner-Ordens, schrieb Homiliarium; admonitiones ad diversos, und starb 1095. Pit. Fa.

WOLSTON, siehe Wolstan.

WOLTER, siehe Wolters.

WOLTER (Joh.), ein Doctor Juris von Lübeck, gebohren den 21 August 1665, promovirte zu Wittenberg 1692, practicirte hernach in seiner Vaterstadt, ward 1703 Rathsherr, schrieb disp. inaug. de potestate personæ publicæ in se ipsam, und starb den 17 Aug. 1721. Mol.

WOLTERECK (Christoph), ein Philologus, gebohren 1686 den 1 Julii zu Glückstadt im Hollsteinischen, zohe, nachdem er auf dem Gymnasio zu Hamburg studiret, 1706 auf die Academie nach Leipzig, trieb anfangs die Theologie, wandte sich aber hernach zu den juristischen und schönen Wissenschaften. Nachdem er sich hierauf einige Jahr theils in seinem Vaterlande, theils zu Hamburg aufgehalten, kam er 1717 nach Wolffenbüttel, allwo ihm anfänglich von dem fürstlichen Consistorio und den Provisoribus der Kirche unserer lieben Frauen 1718 eine Partie alter Urkunden und Kirchen-Acten, solche in gehörige Ordnung zu bringen, und die gesammten Kirchen Güter daraus zu beschreiben, zugeschickt, daneben auch die bessere Einrichtung des Kirchen-Archivs, und endlich die beständige Aufsicht über dasselbe 1723 anvertrauet wurde. 1720 ward er Secretarius bey dem geheimden Rath von Münchhausen, 1721 Actuarius bey dem Residentz-Amte, wobey er 1725 das Prädicat eines

fürſtlichen Secretarii erhielt, und endlich 1731 Ober-Amtmann zu Wolffenbüttel, worauf er 1735 den 11 Junii verſtarb. Seine Schrifften ſind: ausführliche Berichte von allerhand neuen Büchern in XI Stücken, welche eine Fortſetzung der tentzelſchen monatlichen Unterredungen ſind; Electa rei nummariæ; holſteiniſche Muſen, woraus einige Stücke in Weichmanns Poeſie der Nieder-Sachſen gebracht worden; ruhige Gedancken in der Unruhe unter dem Nahmen Chriſtlieb Schneemann, woraus einige Lieder in das hälliſche und rambachiſche Geſangbuch gekommen; goßlariſche Ehren- und Scherz-Gedancken; Index ſcriptorum a *Pauſania*, it. a *Clemente Alexandrino* allegatorum, welches in *Fabricii* Biblioth. græca ſtehet; Begräbniß-Buch der Kirchen B. M. V. zu Wolffenbüttel, welches nach deſſen Tode Rud. Aug. Neltenius 1747 in folio heraus gegeben, und ſolchem des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung beygefügt. Im Manuſcript ließ er iſagogen in ſcript. ſacram Adriani, ſo er aus dem Griechiſchen ins Latein überſetzet; Corpus bonorum der heinrichſtädtiſchen Kirche B. M. V. zu Wolffenbüttel in etlichen Folianten.

WOLTERI (Henricus), ein Canonicus St. Anſcharii zu Bremen, ſoll von Oldenburg gebürtig geweſt ſeyn, lebte in der andern Helfte des 15 Seculi, und ſchrieb ein Chronicon archiepiſcoporum bremenſium, welches er mit dem 1463 erfolgten Tode des Ertz-Biſchoffs Gerhardi beſchließt, und von Henr. Meibomio den Scriptor. rer. germ. Tom. II einverleibet worden. O.

WOLTERICH (Ant.), ein Doctor Juris von Meldorp in Dithmarſen, gebohren den 12 December 1593, promovirte zu Roſtock 1623, wurde daſelbſt Rath, 1628 Syndicus zu Wißmar und von 1632 an zu Roſtock, ſchrieb diſp. inaug. de interceſſionibus mulierum, hatte die Worte: vivit poſt funera virtus zum Symbolo, und ſtarb an der Schwindſucht den 25ſten Dec. 1645, im 52 Jahr. Mol.

WOLTERS (Joachimus), ein JCtus, gebohren den 10 April 1672 zu Wardern in Wagrien, woſelbſt ſein Vater, Petrus, Paſtor und des Conſiſtorii zu Segeberg Aſſeſſor geweſt, ſtudirte zu Lübeck und Jena, gieng von dar nach Wien und Wetzlar, und beſahe noch andere deutſche Höfe. Nach ſeiner Rückkunft gieng er 1696 mit dem geheimen Rath von Lenthe als Legations-Secretair nach Wien, und ward 1697 Cantzley-Secretarius und Archivarius, hierauf Cantzley- und Regierungs-, endlich aber Hof- und Juſtitz-Rath zu Glücksburg, war ein frommer Mann, erhielt den Ruhm eines Archivi vivi & Cancellariæ ambulantis, ſchrieb orat. de libertate, re omnium peſſima; verließ im Manuſcript andächtige Reflexiones über die Bibel, die Herr Nic. Pet. Sibbern beſeſſen, und ſtarb den 7 Julii 1719 plötzlich. Seel.

WOLTERS (Sreph), ein reformirter Theologus, gebohren zu Hamburg den 26 Julii 1645, ſtudirte auf den holl- und engelländiſchen Academien, ward 1670 zu Cambridge Doctor Theologiæ, beſuchte darauf noch die Univerſitäten Saumur, Genev, Baſel und Heidelberg, that ſodann eine Reiſe nach Stockholm und Dantzig, ward daſelbſt 1674 auſſerordentlicher und 1681 ordentlicher Prediger an der reformirten Peter Pauls-Kirche, ſchrieb Krone der Genade Gottes; Hoffarts-Greuel und Gerichte; Kirchen- und Epiſtel-Poſtill in 5 Bänden; Leich-Predigten; edirte Petr. Jurieu Tractätlein von der Andacht ins Deutſche überſetzt ſamt einigen von deſſen Predigten, und ſtarb den 15 April 1718, im 74 Jahr. Mol.

WOLTERSDORFF (Laurentius), ein JCtus von Lübeck, gebohren 1651, ſtudirte zu Lübeck, Wittenberg und Gieſſen, that eine Reiſe durch Deutſchland, Holl- und Engelland, wurde 1681 zu Kiel Doctor, 1701 Stiffts-Syndicus und endlich 1708 Rathsherr zu Lübeck, ſchrieb: diſſert. de actione aquæ publicæ arcendæ; de amicabili compoſitione; orat. de Germanorum victoriis a Gallis reportatis &c. und ſtarb 1712 den 7 oder 8 October. Seel.

WOLTHER (Joh.), ſiehe Walther.

von WOLZOGEN (Jo. Chriſtoph.), auf Neuhaus, Arnſtein, Fahrenfeld und Guttenbrunn, aus einem vornehmen adelichen Geſchlecht in Oeſterreich, war nieder-öſterreichiſcher Cammer-Rath, wie auch obriſter Hof-Poſtmeiſter, und hatte die Ehre, daß der Kayſer Rudolphus II ihm nebſt ſeinen Brüdern den Freyherrn-Stand mit beſondern Privilegiis ertheilte. Er hielt ſich 7 Jahr in der Türckey auf, und beſchrieb die damahligen Friedens-Tractaten in türckiſcher Sprache. HL.

WOLZOGEN (Joh. Ludovicus), ein Freyherr auf Neuhaus, aus Oeſterreich, wird unter die Socinianer gerechnet. Er bekannte ſich anfangs zu reformirten Religion, und hielt ſich in Ungarn auf, begab ſich aber, nachdem er von den Catholiſchen vertrieben worden, nach Pohlen zu den Socinianern, ſtarb zu Schlichtigsheim, anderthalb Meilen von Frauſtadt 1658, im 62 Jahr, und ließ nobas in 4 Evangelia & acta, und viel andere Schrifften, deren einige in der Bibliotheca fratrum Polonorum nach einander zu finden. Leb. R. Laut.

van WOLZOGEN (Ludovicus), ein reformirter Theologus, von Amersfort, aus dem freyherrlichen Geſchlechte von Neuhaus, gebohren 1632, hatte die frantzöſiſche Sprache ſo wohl inne, als wenn er in Franckreich gebohren wäre. Nachdem er in ſeinem Studiren ſo weit gekommen, daß er mit Ruhm Proponent geworden, that er eine Reiſe nach Franckreich und Deutſchland, hielt ſich eine Zeitlang zu Genf auf, ward hierauf frantzöſiſcher Prediger zu Gröningen, und ferner zu Middelburg. Anno 1664 berief man ihn nach Utrecht zum Profeſſore extraordin. 1670 aber zum ordinario Hiſtoriä eccleſ. und zum welſchen Prädicanten. Endlich ward er Prediger und Profeſſor Hiſtoriä ſacrä bey dem Gymnaſio zu Amſterdam, hat

te eine ungemeine Gabe der Beredtſamkeit und groſſe Wiſſenſchaft, ſonderlich in der Hiſtorie, liebte auch die neue Philoſophie, war aber nur ein Eclecticus. Die Bürgermeiſter von Amſterdam trugen ihm das Proconſulat und Syndicat ihrer Stadt auf, er ſchlug es aber höflich aus. Er widerlegte ein Buch exercitationem paradoxam de philoſophia ſcripturæ interprete genannt. Weil er aber den Adverſariis zum Vortheil der Socinianer allzuviel einräumte, ſo wurde er deswegen angefochten, muſte ſonderlich mit Jo. van der Waeyen, Matth. Nethero, Jac. Colemanno, Ge. de Raad, Rein. Vogelſangio und Brown, einem ſchottländiſchen Prediger, ja mit noch mehr als 20 andern, deswegen Schrifften wechſeln, und ſtarb 1690 den 13 November. Man hat auch von ihm oratorem ſacrum, ſ. præceptiones de ratione concionandi; tract. de ſcripturæ ſacræ interprete; *Apologie pour le Synode de Naerden*, dawider Jo. Labadie geſchrieben; orthodoxam fidem. ſ. adverſus *Joan. de Labadie* cenſuram cenſuræ in libellum de interprete ſcripturarum; *Aanmerkingen over t' Ordeel der walſche Synode uitgeſprocken tegens de Labadie en tegens d Uitleger der Schrift;* diſſert. critico-theologicam de correctione ſcribarum in 18 Scripturæ dictionibus adhibita, quas alii a Judæis corruptas, alii mutatas, aut aliter ſcriptas aliterque lectas, alii mendis manuenſium incuria illapſas, alii plures, alii pauciores eſſe putant; orat. funebrem in diſceſſum Nic. Tulpii; orat. de ſole juſtitiæ. Nach ſeinem Tode trat ans Licht 1700 *explication de la priere, que l'on appelle la confeſſion des pechez, avec la demande d'une bonne conſcience devant Dieu;* und 1703 ſeine franzöſiſche Uebersetzung von *Edw. Leigh* Dictionario linguæ ſanctæ. Bur. Lettres ſur la vie & ſur la mort de Louis de Wolzogue, à Amſt. 1692 in 12; it. Lud. Wolzogenii apologia parentalis, auctore *Pet Yſbrnio*, ibid. 1693 in 8.

WOMACK (Laurent.), ein Archidiaconus zu Suffolck, und hernach Biſchoff zu St. David, war ein treuer Vorfechter der engliſchen Kirche, ſchrieb im Engliſchen arcana dogmatum anti-remonſtrantium; errorem convictum; ligam condemnatam; ſuffragium proteſtantium; vindicias eccl. angl. per epiſtolam; Predigten ꝛc. und ſtarb zu Weſtmünſter 1685 den 12 Merz. Wo.

WONNA (Georg), gebohren 1637 den 20 Jan. zu Ortenburg in Bayern, woſelbſt ſein Vater gräflicher Hof-Prediger war, ſtudirte als ein Stipendiatus der Stadt Regenſpurg zu Jena und Tübingen, wurde 1664 Prediger und dabey Profeſſ. Gymnaſ. poet. zu Regenſpurg, 1684 Aſſeſſor Conſiſtor. und 1685 Superintendens daſelbſt, ſchrieb Diſſertationes 3 de geniis Deorum & hominum; de ara ignoti Dei; de optima reip. forma; de cultu Simonis Magi apud Romanos contra Card. Baronium; regenſpurgiſches Kirchen-Manual; unterſchiedliche Leichen- und andere Predigten, auch lateiniſche Carmina, und ſtarb 1708 den 30ſten November, im 72 Jahre. Leb.

a WOOD (Antonius), ein engliſcher Antiquarius, gebohren zu Oxford, allwo ſein Vater Juris Baccalaureus geweſt, den 17 December 1632, legte den erſten Grund ſeiner Studien in Pembrok-Collegio, ward aber nachmals in das Collegium mertonenſe aufgenommen, allwo er auch den Gradum eines Magiſtri erlanget. Höhere Würden hat er niemahls geſucht, geſtalt er das einſame Leben ſo ſehr liebte, daß er nicht allein beſtändig auſſer der Ehe lebte, ſondern auch ſo gar bey Tiſche, und wenn er ſpatzieren gieng, alle Geſellſchafft geflohen. Er beſuchte auch verſchiedene Jahre die engliſchen Kirchen ſehr ſelten, welches einige einer heimlichen Neigung zur römiſch-catholiſchen Religion, andere aber, vielleicht mit beſſerm Grunde, ſeinem Mangel des Gehörs zuſchreiben; wie er denn auch nachgehends, da er vernommen, daß er deswegen in Verdacht gerathen, das Abendmahl alle Feſt-Tage in der engliſchen Kirche empfangen, und letztlich auf ſeinem Tod-Bette ſich erkläret, daß er in deren Gemeinſchafft ſterben wolle. Im übrigen legte er ſich mit unglaublichem Fleiß auf die engliſchen, und ſonderlich die oxfordiſchen Antiqvitäten, die er aus vielen Documenten, Manuſcripten, Regiſtern, Inſcriptionen ꝛc. zuſammen getragen. Seine hieher gehörigen Wercke ſind hiſtoria & antiquitates univerſitatis oxonienſis in folio, welche von ihm in engliſcher Sprache geſchrieben, nachmahls aber auf Unkoſten der Univerſität zu Oxford, in das Lateiniſche überſetzt, und von Joh. Fell, ohne des Autoris Bewilligung 1674 zu Oxford in folio interpoliret worden; ferner Athenæ oxonienſes, *or the Hiſtory of Oxford-Writers* in 2 Folianten, wobey er auch faſtos oxonienſes angefügt, darinnen etliche tauſend Gelehrte recenſiret worden. Weil er aber in dieſen Büchern durchgehends einen allzu groſſen Haß gegen alle Non-Conformiſten, und im Gegentheil eine beſondere Neigung gegen alle Römiſch-catholiſch-geſinnte hervor leuchten laſſen; ſo haben nicht allein Edm. Calamy, ſondern auch Tillotſon, Barlow, Burnet und andere, ſowohl gegen ihn, als ſeine Schrifften, ſchlechte Hochachtung bezeugt. In der Lebens-Beſchreibung Ed. Hyde, Grafens von Clarendon, iſt er ſo weit gegangen, daß ein von des Cantzlers Gerichts-Hofe gegebenes Urtheil heraus gekommen, vermöge deſſen dieſe Bogen ſolten verbrannt und der Autor von der Univerſität ausgeſchloſſen werden, bis er ſeinen Fehler verbeſſern, und das geſchriebene retractiren würde. Allein Wood wolte ſich nicht dazu verſtehen, und blieb dennoch in der Univerſität, bis er endlich den 28 Nov. 1695 mit Tode abgieng. Seine übrigen Collectanea hat er meiſtens ſelbſt verbrannt; doch ſind noch einige wenige davon dem Muſeo aſhmoleano in Oxford zu theil geworden. Thomas Hearne hat ſein Leben beſchrieben, und ſolches den vindiciis antiquitatis academiæ oxonienſis Thomæ Caji, die er zu Oxford An. 1731 in 8 wieder auflegen laſſen, beygefüget. AE. HL.

WOOD (Eduard), ein gelehrter Theologus in Engelland, war zu Oxford ans Licht kommen, und ſtarb

1655, im 28 Jahre ſeines Alters, nachdem er Predigten heraus gegeben hat. Wo.

WOOD (Owen), ein engliſcher Doctor Medicinä, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb in engliſcher Sprache librum alphabeticum de ſecretis phyſicis; tract. de judicio ex urinis &c. Wo.

WOOD (Robert.), ein Engelländer, florirte im 17 Seculo, wurde Doctor Juris und Medicinä, und war zugleich ein Mitglied der königlichen Societät in Engelland. Seine Wiſſenſchaft in der Matheſi machte ihn ſehr berühmt. Er ſtarb zu Dublin in Irrland 1685, im 63 Jahr, und unter ſeinen mathematiſchen Schrifften iſt das Calendarium perpetuum, und was er ſonſt de annis lunæ ſolaribus verfaſſet, am meiſten bekannt. Wo.

WOOD (Thomas), ein Engelländer, hat 1686 noritiam Angliæ, ſ. præſentem ſtatum Angliæ ſuccincte enucleatum zu Oxford in 12 ediret.

WOODBRIDGE (Benjamin), ein Prediger in Engelland, gebohren 1622, richtete mancherley Unruhe durch ſeine Lehren an, ſtarb von allzu heftigem Eifer 1684, und ſchrieb unterſchiedene Bücher de juſtificatione peccatorum &c. Wo.

WOODCOCK (Franc.), ein engliſcher Prediger um 1651, ließ Predigten ꝛc. Wo. W, d.

WOODHEAD (Abr.), ein Theologus in Engelland, gebohren 1608, lebte als eine Privat-Perſon, und wolte kein Amt annehmen; machte ſich durch ſeine Schrifften von den Streitigkeiten zwiſchen der römiſchen und engliſchen Kirche ſehr berühmt. Er hielt es erſt in vielen Stücken mit den Römiſch-Catholiſchen, ſtarb 1678, und ſchrieb doctorem in controverſiis; de gubernat. eccleſ.; de vita & morte Jeſu Chriſti; de adoratione Salvatoris noſtri in euchariſtia; pietatem rom. & phariſ; paraphr. in Apocal.; de ſanctimonia vitæ &c. Wo.

WOODROFFE (Timoth.), ein beliebter Prediger in Engelland, 1594 gebohren, hatte eine groſſe Wiſſenſchafft in der Medicin, curirte viel Krancke ohne Entgeld, ſtarb 1677, und ſchrieb Predigten; ꝛc. de cantico Simeonis. Wo.

WOODWARD (Ezechias), ein Theologus in Engelland, aus dem 17 Seculo. Cromwell, welchem er anhieng, machte ihn zum Vicario in Bray, allwo er gar übel haushielte, und viel Schaden verurſachte. Er war ein ungerechter, widerſinniger Mann, und hielt es mit den Wiedertäuffern und Quackern, ſonderte unter ſeiner Gemeine eine gewiſſe Zahl aus, und ſagte: dieſe würden gewiß ſelig werden, und ſtellte in ſeinem Hauſe Privat-Verſammlungen mit ihnen an. Wer ſich nun nicht unter dieſer Zahl befand, dem verſagte er die Sacramenta ꝛc. ſtarb zu Uxbridge in Middleſex den 29 Merz 1675, im 87ſten Jahre, und ſchrieb commentarium in librum Regum; tract. de pædobaptiſmo; veſtibulum; inveſtigationem cauſarum miſeriæ noſtræ. Wo.

WOODWARD (Humfred), ein Jeſuite aus Engelland, gebohren 1552, ſtarb zu Mayland 1587 den 30 November, und ließ einen ſchönen commentarium in Pſalmos. Al.

WOODWARD (Johann), ein engliſcher Medicus, gebohren 1665 den 1 May zu Derbyshire, ward anfangs nach London geſchickt, daß er bey einem Leinewand-Händler als Lehr-Junge ſtehen ſolte, blieb aber nicht lange in dieſen Umſtänden, ſondern ergab ſich gantz den Studien, kam zu dem Medico D. Peter Barwick ins Haus und in deſſen Unterweiſung, da er denn die Philoſophie, Anatomie und Artzneykunſt mit dem gröſten Eifer triebe. In ſeinem 28ſten Jahre 1692 ward er in dem greßhamiſchen Collegio zu London zum Profeſſor der Artzney-Kunſt, 1693 zu einem Mitgliede der königlichen Societät der Wiſſenſchafften, 1695 durch ein Patent des Ertzbiſchoffs Teniſon, und im folgenden Jahre auch von der Academie zu Cambridge zum Doctor der Artzney-Kunſt gemacht, ingleichen zu einem Mitgliede des pembrockiſchen Collegii auf dieſer Univerſität ernennet. 1702 ward er ein Mitglied des Collegii der Aertzte zu London, und ſtarb 1728 den 25 April im greßhamiſchen Collegio. In ſeinem Teſtamente vermachte er der Academie zu Cambridge zwey Cabineter von engliſchen Foßilien, und verordnete, daß man ſeine Bücher, Alterthümer und natürliche Seltenheiten verkauffen, und zu dem daraus gelöſeten Gelde noch ſo viel von ſeiner Baarſchafft legen ſolte, daß man ein Stück Landes kauffen könne, welches jährlich 150 Pfund eintrüge. Hiervon ſolten 100 Pfund zu der Beſoldung eines Profeſſoris beſtimmt ſeyn, welcher zu Cambridge jährlich vier Lectionen über Woodwards Natural-Hiſtory of the Gard, über deſſen Vertheidigung derſelben gegen Camerarius, die er ehemahls in den Philoſophical-Tranſactions gegeben hatte, und endlich über deſſelben State of Phyſick halten ſolte, von welchen vier Lectionen jährlich eine gedruckt werden müſte. Ferner ſolte eben dieſer Profeſſor noch 10 Pfund zu den Experimenten, zum Briefwechſel und zu Anſchaffung der Foßilien, 10 Pfund zwey andere Perſonen, welche die Aufſicht über die Cabineter der Foßilien hätten, erhalten; die übrigen 30 Pfund aber zu auſſerordentlichen Ausgaben verwendet werden. Den gröſten Theil ſeiner Bemühung wiedmete er der natürlichen Hiſtorie der Erde und ihren Veränderungen. Dahin gehen auch ſeine meiſten Schrifften. Solche ſind: *An eſſay toward a natural hiſtory of the Earth*, welches Buch viel Widerſpruch fand, und von Robinſon, Rector zu Ousby in Cumberland, Martin Liſter, D. Johann Arbuthnot, Cuper, dem Herrn von Leibnitz angegriffen wurde; gegen deren einige Joh. Harris in einer Schrifft unter dem Titel: Remarks on ſome late papers, relating to the univerſal deluge, and to the natural hiſtory of the Earth den Woodward vertheidiget; *Brief inſtruction for making obſervations in all parts of the world; as alſo for collecting, preſerving, and ſending over natural things; ſome thoughts and experiments*

riments concerning vegetation, welche in den Philoſophical tranſactions n. 253 ſtehen; *an account of ſome roman urns, and other antiquities, lately digg'd up near Bishopsgate, with brief reflections upon the antient and preſent ſtate of London*, welches Buch in der dritten Auflage den Titel erhalten: *Remarks upon the antient and preſent ſtate of London, occaſioned by ſome roman urns, coins and other antiquities, lately diſcovered*; naturalis hiſtoria telluris illuſtrata & aucta, una cum ejusdem defenſione, præſertim contra nuperas objectiones D. Eliæ Camerarii, welches Buch hernach Benjamin Holloway ins Engliſche überſetzt, und mit etlichen Zuſätzen, ingleichen mit vier Send-Schreiben vermehret, in welchen D. Woodward etliche Puncte ſeines Syſtems noch mehr ausgeführet hatte; *the ſtate of Phyſick and of diſeaſes, with an Inquiry into the cauſes of the late increaſe of them, but more particularly of the ſmall pox, with ſome conſiderations upon the new practice of purgeing in that diſeaſe*, über welches Buch er mit D. Johann Freind und D. Johann Quincy in einen Streit gerieth, in welchem verſchiedene hefftige Schrifften gewechſelt worden, weil Woodward in gedachtem Buche das Brechen für das beſte und heilſamſte Mittel angegeben, alle innerlichen Kranckheiten des menſchlichen Körpers zu heben. Nach ſeinem Tode wurden von ſeinen Schrifften noch folgende gedruckt: *Foſſils of all kinds, digeſted into a method ſuitable to their mutual relation and affinity; a Catalogue of foſſils in the collection of J. Woodward* in 2 Tomis. Im Manuſcript hinterließ er: *a letter of the origin of nations; a letter of the origin of Americans; the wiſdom of the antient Ægyptians; two diſcourſes concerning the plague; collections relating to phyſic; Caſes in phyſic obſerved and related by himſelf; a diſcourſe giving ſome account of the many great things done by the royal ſociety for the honour and advantage of the nation.* Er arbeitete lange an einem vollſtändigen Wercke von der natürlichen Hiſtorie der Erde, kam aber damit nicht zu Stande. Er ließ 1726, als er die Herannahung ſeines Endes merckte, eine groſſe Menge Papiere in einem Kaſten verſchlieſſen: und nach ſeinem Tode fand man bey dieſem Kaſten einen Zettel, darinne die Erben gebeten wurden, alles was in demſelben lag, alsbald zu verbrennen, unter welchen Papieren denn viele geweſt, welche zu der groſſen natürlichen Hiſtorie der Erde haben kommen ſollen. *Ward* the Lives of the Profeſſors of Gresham College.

WOOLNOUGH (Thomas), ein Theologus in Engelland, war Rector der St. Michaelis-Kirche in Gloceſter, ſtarb 1675 den 20 Junii, und ließ fideles aquas; Predigten ꝛc. Wo.

WOOLSTON (Thomas), ein wegen ſeiner ärgerlichen Meinungen und Schrifften bekannter Engelländer, gebohren zu Northampton 1669, ward von ſeinem Vater nach Cambridge geſchickt, da er nach Verfliessung einiger Jahre zu einem Mitglied in das Sidney's Collegium erwehlet wurde. Er legte ſich mit allem Ernſt auf die Theologie, und ward in derſelben Baccalaureus; wiewohl er nach der Hand die Doctors Würde, weil ihm das darzu erforderliche Geld ermangelt, nicht annehmen konte. Weil er die Bibel und die Patres allzuemſig las, wurde er durch allzuſtarckes und anhaltendes Nachdencken, in dem Kopfe verrückt, dahero er faſt 4 Jahr eingeſchloſſen bleiben muſte. Nichts deſtoweniger und ob er gleich auch nach der Hand verſchiedene Schrifften, welche hin und wieder groſſen Anſtoß gaben, an das Licht geſtellet; reichte man ihm dennoch ſeine Einkünfte aus dem Collegio beſtändig, bis er 1721 nach London zog, woſelbſt ihm ſein Bruder, ein Scabinus von Northampton, ſeinen Unterhalt verſchaffte. Hieſelbſt legte er ſeine ſonderbare Meinung, daß man die heilige Schrifft nicht nach dem buchſtäblichen Verſtand erklären müſte, immer deutlicher an Tag, und gab von An. 1727 bis 1729 ſeine beruffene *Diſcourſe of the miracles of our Saviour* in 6 Abhandlungen heraus, welche ſolches Aergerniß anrichteten, daß er im May 1728 in Verhaft gezogen, und nicht eher frey geſtellet wurde, bis er wegen ſeines beſſern Verhaltens eine Summe von 100 Pfund Sterlings zur Caution erleget. Da er aber doch nicht nachließ, muſte er im Merz des folgenden Jahrs nochmahls ins Gefängniß, und wurde ihm den 28 Nov. das Urtheil geſprochen, daß er vor einen ieden ſeiner Diſcourſe 25 Pfund zur Strafe geben, ein Jahr lang im Gefängniß ſitzen, und wegen ſeiner künftigen Aufführung eine Caution von 2000 Pfund Sterlings ſtellen ſolte. Da er aber die Summe nicht aufbringen konte, blieb er im Gefängniß von der königlichen Banck, bis er den 27 Januar, oder nach anderer Rechnung den 10 Febr. 1733 mit Tode abgieng. Einige Minuten vor ſeinem Ende ſoll er zu den Umſtehenden geſprochen haben: ſiehe da den letzten Kampf, den wir insgeſammt ausſtehen müſſen; ich will mich zu demſelben nicht nur mit Gedult, ſondern auch ſelbſt mit Zufriedenheit anſchicken; worauf er ſich die Augen ſelbſt zudrückte, und den Geiſt aufgab. Sobald ſeine vorbemeldten *Diſcourſe* an das Licht getreten, ſind dieſelbige in kurtzer Zeit von mehr als 60 gelehrten Männern widerleget worden, worunter die beyden Biſchöffe, Edm. Gibſon, Rich. Smallbrock, ingleichen D. Georg Wade, D. Peter, Thom. Seaton, William Tilly, Thom. Ray, und A. le Moine die vornehmſten waren. Seine übrigen Schrifften ſind: *the old apology for the truth of the Chriſtian religion againſt the Jews and gentiles revived; Origenis* epiſtolæ II de fide orthodoxa & S. S. interpretatione; *two lettres to Dr. Bennet on this queſtion: whether the People call'd Quakers, do not the neareſt of any other ſect in religion reſemble the primitive Chriſtians in principle and practice; the exact fitneſs of the time of Chriſt's advent demonſtrated by reaſon; Four Free-Gifts to the Clergy; an Anſwer to the ſaid four Free-Gifts; defenſe of the miracle of the thundering legion; the moderator between an infidel and an apoſtate;*

ſtate; two ſupplements to the moderator; diſſert. de Pontii Pilati epiſtola ad Tiberium circa res Jeſu Chriſti geſtas; *defence of his diſcourſes of the miracles of our Saviour* in 2 Theilen. D. Chriſtian Gottlieb Jöcher hat Th. Woolſtoni de miraculis Chriſti paralogiſmorum examen, und der Prof. Carl Chriſtian Woog diſſert. de vita & ſcriptis Th. Woolſtoni heraus gegeben. BB. The life of Mr. Woolſton with an impartial account of his writings. Lemkers hiſtoriſche Nachricht von Thom. Woolſton.

WOOLTON (Anton), ein Theologus zu London, lebte um 1609, und ſchrieb: *Sermons upon a parth of Johann. I &c.*

WOOLTON (Joh.), gebohren zu Wigen in Lancaſhire 1535, ſtarb als Biſchoff von Exeter 1593, und ſchrieb im Engliſchen de immortalitate animæ; manuale chriſtianum; munimenta pro chriſtianis; novam anatomiam totius hominis; de conſcientia &c. Wo.

WOONS (Corn.), ein Dominicaner von Antwerpen, florirte um 1674, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache vitam B. Pii V; compendium vitæ B. Gundiſalvi; *Hier. Hennequier* cultum B. M. V. adverſus anonymum ins Niederländiſche überſetzt. Ech.

WOOT (Lambertus), ein Engelländer, ſchrieb Florum anglicanum, oder Hiſtorie der Könige von Engelland bis auf Carolum I, in engliſcher Sprache, welches 1658 zum drittenmal zu London wieder aufgelegt worden.

de WORCESTER (Tipetot), ſiehe Tipetot.

de WORCESTER (Wilh.), ſiehe Wilhelm de Worceſter.

WORDENHOF (Ericus), ein Licentiatus Juris von Hamburg, ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, promovirte 1677 zu Orleans, wo er Procurator der deutſchen Nation geweſt, und ſchrieb Diſp. inaug. de occaſione. Mol.

WORDENHOF (Heinrich), ein Doctor Juris von Hamburg, ſtudirte zu Leipzig, promovirte 1625 zu Baſel, ward in ſeiner Vaterſtadt 1630 Canonicus, ſchrieb Diſp. inaug. de diffamationibus, und ſtarb als Senior von allen Canonicis den 12 September 1661. Mol.

WORGRESIUS, ein Engelländer, war der erſte Abt zu Glaſco um 630, und ſchrieb Hiſtorias, ingleichen homiliarium. Pit. Fa.

WORM (Caſtanus), ein Sohn Matthiä von Ripen, ſuccedirte demſelben 1700 in der Präſidenten-Stelle daſelbſt, hatte zugleich den Titel als königlich-däniſcher Cantzley-Rath, ſchenckte 1720 der Schule zu Ripen alle alte Scriptores der lateiniſchen Sprache, die er mit groſſem Fleiß geſammlet hatte, und ſchrieb Diſſ. de faba pythagorica; Diſſ de capitis diminutione; überſetzte viele Satyren des Nic. Boileau aus dem Franzöſiſchen ins Däniſche, und ließ im Manuſcript Poema danicum de regis Friderici IV rebus geſtis præcipuis. Mol.

WORM (Chriſtian), ein Däne, hat 1696 Hiſtoriam ſabellianam edirt, er war Doctor und Profeſſor Theologiä zu Coppenhagen, und wurde 1710 Biſchoff von Seeland.

WORM (Matthias), gebohren zu Coppenhagen den 29 April 1636, ſtudirte daſelbſt, reiſete 8 Jahr lang in Engelland, Franckreich und Italien, hielte ſich 3 Jahr zu Leiden und 2 Jahr zu Orleans auf, ward 1667 erſter königlich-däniſcher Präſident zu Ripen, 1669 Canonicus an der daſigen Cathedral-Kirche, und 1681 Beyſitzer des Appellation-Gerichts zu Coppenhagen, 1687 aber Cantzley- und 1694 Juſtitz-Rath, dankte 1700 als Präſident ab, ſchrieb Gedichte in däniſcher Sprache, ließ auch in ſolche überſetzt *Herm. Hugonis* pia deſideria; *Ben. Hefteni* ſcholam cordis, nebſt andern mehr im Manuſcript, und ſtarb den 14 Febr. 1707. Mol.

WORM (Nicolaus), ein Juriſt von Neuen-Rippen, unter der Grafſchaft Lindau, war Hertzog Ruperti zu Liegnitz Diener, (wie man die Räthe damals nannte), und trug 1399, auf ſeines Herrn Befehl das jus lignicenſe zuſammen.

WORM (Olaus), ein däniſcher Doctor Medicinä, gebohren zu Arhus in Jütland den 13 May 1588, ſtudirte anfänglich zu Marpurg und Gieſſen die Gottesgelahrheit; trieb hernach zu Straßburg und Baſel die Medicin, that nachgehends 1608 eine Reiſe in Italien, Franckreich, Engelland und Holland, machte ſich mit den vornehmſten Gelehrten bekannt, und wurde 1611 zu Baſel Doctor. Gleich nach ſeiner Ankunft in Coppenhagen wurde ihm 1613 die Profeßio Literarum humaniorum, und 1615 die Profeßion der griechiſchen Sprache angetragen; er auch darauf nach 9 Jahren zum Profeſſor Phyſices, und endlich 1624 zum Profeſſor Medicinä ernennet. Er machte viel neue Erfindungen in der Anatomie, entdeckte 1628 die ſex oſſicula wormiana in ſutura cranii lambdoidea, und war in den däniſchen Antiqvitäten, wovon er ein ſchönes Cabinet geſammlet, wohl erfahren. König Chriſtian IV machte ihn zum Canonico in Lunden, und Chriſtian V zu ſeinem Leib-Medico. Er ſtarb den 7 Sept. 1654 als Rector magnificus, nachdem er ſich dreymal verehligt, und 18 Kinder gezeuget. Seine Schrifften ſind: Quæſtiones heſiodicæ; Faſti danici; hiſtoria norwegica; monumenta danica; Literatura danica antiquiſſima, cum Diſſ. de priſca Danorum poeſi; Lexicon runicum; ſeries regum Daniæ; controverſiæ medicæ; Jubilum evangelicum; Baccalaureatus philoſophiæ; laurea philoſophica contra Fratres roſeæ crucis; quæſtionum miſcellan. decas; Exercitationes phyſicæ; coſmologicæ diſceptationes; Commentaria in libros *Ariſtotelis* de mundo; ſelecta controverſiarum medicarum centuria; Inſtitutionum medicarum epitome; de cornu aureo Chriſtiani V Daniæ regis; de aureo cornu danico ad Licetum reſponſio;

ſponſio; Hiſtoria animalis, quod in Norwegia quandoque e nubibus decidit & ſata atque gramina depaſcitur; Tuishoi ſeu monumentum ſtroenſe in Scania; monumentum trygwaldenſe; Catalogus muſei wormiani, ſeu hiſtoria rerum rariorum, welche George Seger 1653 in eine Synopſin gezogen; Diſſ. de renum officio in re medica & venerea; Diſſ. de calculo renum & veſicæ; Synopſis antiquitatum veteris puerperii; Epiſtolæ medicæ, welche *Thom. Bartholini* centuriis epiſtolarum medicarum beygefügt ſind. Pro. Ba. Vin. W, m. Nic.

WORM (Wilhelm), ein Medicus, und Sohn des vorhergehenden Olai, war zu Coppenhagen 1633 gebohren, brachte 10 Jahr mit Beſuchung fremder Länder zu, wurde 1657 zu Padua Doctor, erhielt 1664 die Profeßionem Phyſices, und dann Medicinä zu Coppenhagen, bekam die Aufſicht über die königliche Bibliothec, ſtand endlich gar als däniſcher Juſtitz- und Staats-Rath in Bedienung, verwaltete auch das Amt eines Hiſtoriographi regii, und lebte noch um 1699. Er gab ein accurates und umſtändliches Verzeichniß von ſeines Vaters Naturalien-Cabinet, ſo nachmals dem königlichen einverleibet worden, unter dem Titel Muſæum wormianum, zu Leiden 1655 in fol. heraus, ſchrieb Orationem in excellum Thom. Bartholini; verfertigte auch Epiſtolas II de vaſis lymphaticis & receptaculo lacteo in homine, welche des *Bartholini* centuriis epiſtolar. medic. beygedruckt iſt. Ke.

WORSLEY (Carl), ein engliſcher Ritter, hatte groſſe Güter in der Grafſchaft Hereford, wurde im 17 Jahre ſeines Alters von Cromwellen zum geheimden Rath angenommen, ſchrieb unterſchiedene Schrifften im Engliſchen, darunter inſonderheit ſeine Sruleitia atheiſmi berühmt, und ſtarb im Jan. 1715, im 90 Jahre. Leb.

WORSLEY (Eduard), ein Jeſuite von Lancaſter in Engelland, gebohren 1603, lehrte in dem engliſchen Collegio zu Lüttich die Philoſophie und ſcholaſtiſche Theologie 8 Jahr, erklärte auch die heilige Schrifft, ward hernach Rector des ermeldten Collegii, und ſchrieb im Engliſchen Apertam veritatem wider Jer. Taylor; Proteſtantiſmum vacillantem ſine principiis; rationem & religionem &c. Al.

WORSOP, oder Werſop, (Robert), ein engliſcher Auguſtiner-Eremit aus der Grafſchaft Yorck, lebte in dem Kloſter zu Tieull ohnweit Duncaſter, war Doctor Theologiä, wurde hernach Biſchoff, begab ſich aber nach einigen Jahren wieder in ſein Kloſter, und ſtarb daſelbſt 1350. Er ließ Introitum ſententiarum; quæſtiones ſcholaſticas; ſermones populares. Gand.

WORTHINGTON (Johannes), ein engelländiſcher Theologus, im 17 Seculo, legte den Grund ſeiner Studien in dem Collegio Emanuelis zu Cambridge, wurde aber nachgehends ohngefehr 1649 in die oxfordiſche Univerſität aufgenommen, wiewol er endlich wiederum nach Cambridge kam, und daſelbſt unter Cromwells Regierung zum Präfecto Collegii Jeſu ernennet wurde. Nachdem er hierauf Doctor Theologiä worden, erlangte er die Pfarr-Stelle von S. Bennet Finch in Londen, welche er ſo lange bekleidet, bis in dem londenſchen Brande unter andern auch ſeine Kirche im Feuer aufgieng. Er war nicht allein ein gelehrter, ſondern auch ein frommer und ſehr demüthiger Mann, und wird von Biſchoff Burnet mit unter diejenigen gezehlet, welche man damals Latitudinarios nennte. Er ſtarb 1671. Man hat von ihm in engliſcher Sprache: einen aus der Schrifft zuſammen gezogenen Catechiſmum; ein Buch von der Ergebung in den göttlichen Willen, welches auch ins Deutſche überſetzt iſt; ferner ein Buch von der Auferſtehung; und noch ein anders von der chriſtlichen Liebe. Auſſer dieſen eignen Schrifften aber hat er auch *John Smiths* ſelect diſcourſes in Ordnung gebracht, und mit ſeiner Vorrede ans Licht geſtellt. Wo. HL.

WORTHINGTON (Laurentius), ein engliſcher Jeſuit aus Lancashire, war erſt Profeſſor Philoſophiä zu Cordua und Sevilien, hernach Profeſſor Theologiä, hierauf in dem Collegio anglicano zu Rom, alsdenn zu Grätz in Oeſterreich Confeßionarius, überſetzte ins Engliſche *Franciſci Coſteri* meditationes de vita & paſſione Chriſti, und ſtarb den 29 Oct. 1635, im 64 Jahre. W, d. Al.

WORTHINGTON (Thomas), ein Jeſuit, war zu Blainscough in der engelländiſchen Provintz Lancashire aus einem edlen und ſehr alten Geſchlecht entſproſſen, ſtudirte im Anfange als ein Proteſtante in dem Collegio änei Naſi zu Oxford, trat aber nachgehends zu den Catholicken, und begab ſich 1573 nach Douay, und von dannen nach Rheims, woſelbſt er auch den Titel eines Magiſtri erlangte. Nach dieſem gab er in ſeinem Vaterlande einen Mißionarium ab, wurde aber 1584 in dem Towr zu Londen gefangen geſetzt, und ſodann aus dem Königreich verwieſen. An. 1588 nahm er zu Trier den Gradum eines Doctoris an, und lehrte darnach die Theologie zu Rheims, war auch eine Zeitlang Präſes in dem Collegio Anglorum zu Douay, und gieng folgends nach Rom, woſelbſt er mit dem Titel eines Protonotarii apoſtolici, und einer jährlichen Penſion verſehen wurde. Endlich trat er noch in ſeinem hohen Alter in die Societät der Jeſuiten, ſtarb aber bald hernach in Engelland 1626. Man hat von ihm in engliſcher Sprache: Anchoram doctrinæ chriſtianæ, und annotat. ad vetus Teſtamentum; im Lateiniſchen aber Catalogum martyrum in Anglia, cum narratione de origine ſeminariorum Anglorum; opuſculum de myſteriis roſarii; tr. contra Whytum, cujus corruptiones SS. Patrum detegunt &c. Al. Wo.

WORTON (Anton), ein engliſcher Theologus, gebohren zu Londen, zohe 1579 auf die Academie nach Cambridge, ward daſelbſt 1587 Magiſter, und 1594 Baccalaureus Theologiä, ferner ein Mitglied des königlichen Collegii, und eine Zeitlang Capellan bey dem

Grafen von Eſſex. An. 1596 erhielt er die Profeſſionem Theologiä an dem greßhamiſchen Collegio zu Londen, muſte aber ſolche nach kurtzer Zeit, weil er ſich verheyrathete, niederlegen; worauf er Nachmittags-Prediger an der Kirche Alhollows Barking zu Londen wurde. An. 1604 verbot ihm der Biſchoff daſelbſt den Predigtſtuhl, weil man ihn unter andern beſchuldigte, er habe auf dem Predigtſtuhle den König verdächtig machen wollen, daß er ſich auf die Seite der Römiſch-Catholiſchen neige. Nach einiger Zeit kriegte er wegen ſeiner Lehre von der Rechtfertigung Verdruß, von welcher er behauptete, daß ſie bloß in Vergebung der Sünden beſtehe. Sein vornehmſter Gegner war George Walker, Prediger an der Johannis-Kirche zu Londen, welcher ihn als einen Anhänger Socini, und als einen Gotteslästerer verdammte. Sie verglichen ſich endlich mit einander dahin, daß ſie eine Zuſammenkunft anſtellen wollten, in die ieder vier Schiedrichter, welche Gottesgelehrte wären, mitbringen ſollte. Dieſes geſchah im Jahre 1614, und der Ausſpruch der Schiedrichter fiel dahin aus, daß ſie zwar nicht völlig mit allen Meinungen Wortons wegen der Rechtfertigung zufrieden wären, aber doch auch dieſe Meinungen weder für ketzeriſch, noch gotteslästerlich erklären könten. Hierüber ließ ſich Worton ein Zeugniß geben, und die Sache ward auf etliche Jahre ſtille. An. 1624 gab er einen Tr. de reconciliatione peccatoris heraus, mit welchem Walker abermals nicht zufrieden war, ſondern die Beſchuldigung der Ketzerey gegen Worton erneuerte, und anfieng, an einer Widerlegung dieſes Buches zu arbeiten. Doch Worton erlebte dieſe Widerlegung nicht, welche erſt etliche Jahr nach ſeinem Tode heraus kam, ſondern ſtarb 1626 den 11 Dec. Seine Schrifften ſind: *An Anſwer to a popish Pamphlet of late newly furbished, and the second time printed, intitled: Certain articles, or forcible Reasons, diſcovering the palpable Abſurdities and moſt notorious Errors of the proteſtant Religion; a Defence of Mr.* Perkins *Book, called a reformed Catholick againſt the Cavils of a popish Writer; the Tryal of the roman Clergy's Title to the Church; Sermons on part of Chapter I of S. John's Goſpel; Run from Rome, or the neceſſity of ſeparating from that Church;* de reconciliatione peccatoris, ad regium Collegium cantabrigienſe libri IV, in quibus doctrina eccleſiæ anglicanæ de juſtificatione impii explicatur & defenditur; *an Anſwer to a Book, intitled,* Appello ad Cæſarem, *written by Mr. Richard Mountagu.* Einer von Wortons Söhnen, Samuel, hat Rami Logic ins Engliſche überſetzt, welcher Ueberſetzung ſein Vater eine Dedication an den Vicomte von Doncaſter fürgeſetzt. *Ward* Lives of the Profeſſors of Gresham College.

WOSEGIN (George), ein Medicus und Mathematicus, gebohren 1624 den 9 Nov. zu Königsberg in Preuſſen, hielt ſich ſechs Jahr in Holland auf, und ward 1651 zu Leiden in Gegenwart des Churfürſten zu Brandenburg Friedrich Wilhelms Medicinä Doctor, 1652 zu Königsberg Profeſſor Medicinä extraordinarius, 1663 Facultatis medicä Adjunctus, 1667 Profeſſor Matheſeos, 1670 Magiſter Philoſophiä, 1681 Profeſſor Medicinä ordinarius, legte 1690 die mathematiſche Profeſſion nieder, ward 1701 Profeſſor Medicinä primarius, 1704 pro Emerito erklärt, und ſtarb 1705 den 21 Sept. Er war dabey königlicher Hofmedicus und kneiphöfiſcher Stadt-Phyſicus, und ſchrieb Diſpp. de pleuritide, de ſanguinis motu naturali in adultis, de corde, de ictero. Arnold.

WOTTON (Eduard), von Oxford, ward Doctor Medicinä zu Padua, Henrici VIII Leib-Medicus, ein Mitglied des Collegii Medicinä zu Londen, und ſtarb 1555 den 5 Oct. im 63 Jahre ſeines Alters. Man hat ein mit groſſem Fleiß geſchriebenes Buch von ihm de differentiis animalium. Wo. Teiſſ. Poſſev.

WOTTON (Heinrich), gebohren 1568 zu Bocton-Hall in der Grafſchaft Kent, aus einer vornehmen adelichen Familie, wurde 1588 Magiſter zu Oxford, und hielt ſich nachmals lange in Franckreich, Deutſchland und Italien auf, wurde ſodann bey dem Grafen von Eſſex Secretarius, kam darauf bey dem Groß-Hertzog von Florentz in Dienſte, von dem er auch an den König Jacobum in Schottland abgeſchickt wurde, um ſolchem die gefährlichen Anſchläge zu entdecken, die man wider ihn gefaſſet hatte. Als hernach Jacobus aus Schottland zur engliſchen Crone gelangte, berief er ihn aus Italien zurück, und machte denſelben zum Ritter. Nach dieſem wurde er an unterſchiedene Höfe als Geſandter geſchickt, bey welcher Gelegenheit er 1614 Caſp. Scioppium zu Madrit redlich prügeln ließ, weil er ſeinen König allzuſcharf geſchraubt, und bey ſeiner Zurückkunft von dem Könige zum Präfecto Collegii äton. gemacht, da er denn gantz ruhig lebte, und allein den Studien oblag. In ſeinen letzten Jahren wurde er mit einem hefftigen Aſthmate befallen, welches er ſich durch allzu ſtarcken Gebrauch des Tabacks ſoll zugezogen haben. Er ſtarb endlich 1639, hinterließ kaum ſo viel Vermögen, daß ſeine Schulden konten bezahlt werden, und verordnete, daß man ihm folgende Grabſchrifft verfertigen ſollte: Hic jacet hujus ſententiæ primus autor: Diſputandi pruritus eccleſiarum ſcabies. Nomen alias quære. Seine Schrifften ſind: Elementa architectonices, welche etliche mal in engliſcher und lateiniſcher Sprache aufgelegt worden; Reliquiæ wottonianæ in engliſcher Sprache; de ſtatu chriſtianiſmi; epiſtola de Caſp. Scioppio; Plauſus & vota ad regem e Scotia reducem. Seine Epiſteln und Poemata hat Iſaac Walton 1685 zu Londen ans Licht geſtellt, welcher auch der Verfaſſer von der beygefügten Lebensbeſchreibung iſt. Wo. W, d. AE.

WOTTON (Wilhelm), ein engliſcher Doctor Theologiä, im 18 Seculo, war eines Predigers Sohn, und verſtand ſchon im 5ten Jahre ſeines Alters lateiniſch, griechiſch und hebräiſch, aus welchen Sprachen er ſehr fertig ins Engliſche überſetzen konte. Nach der Hand

laſ

lag er zu Cambridge mit groſſem Eifer dem Studiren ob, und genoß das Glück, daß ihn Burnet nicht allein einer vertrauten Freundſchaft würdigte, ſondern auch ſelbſt in der Theologie unterwieſe. Hiernechſt machte ihn der Graf von Nottingham, damahliger Staats-Secretarius zu Wilhelmi und Mariä Zeiten zu ſeinem Capellan, und verhalf ihm folgends zu einem geiſtlichen Beneficio in der Diöces von Buckingham; Burnet aber ertheilte ihm eine Präbende zu Salisbury. Er ſtarb den 13 Jan. 1727, nachdem er 1718 ein gelehrtes Werck zu Erläuterung der jüdiſchen Alterthümer; *Reflexions upon ancient and modern Learning; the Rights of the Clergy*; Elogium Thom. Stanley, das Cph. Aug. Heumann denen elogiis *Sammarthani* beygefügt; vitam Thom. Burneti, welches man in *Heumanni* Actis philoſophorum Tom. III findet ꝛc. an Tag gegeben. NZ. Sam.

WOUTERS, oder Gualterus, (Cornelius), ein Patricius, von Gent in Flandern, allwo ſein Vater Johannes ein Mitglied des groſſen Raths geweſt, wurde Canonicus im Stifft D. Donatiani zu Brügge, ſchrieb annotationes in *Hegeſippum* de bello judaico; orationem de vita & laudibus Georgii Caſſandri, welche man bey deſſen Wercken findet, und ſtarb 1582 den 12 Auguſt. A.

WOUTERS (Jo. Bapt.), ein Dominicaner von Brüſſel, gebohren den 13 December 1636, war ein berühmter Prediger, ſchrieb vitam B. Roſæ aus dem Lateiniſchen Leon. Hanſens ins Niederländiſche überſetzt; epitomen S. Scripturæ hexametro memoriali contractam; vitam S. Thomæ de Aquino, auch in niederländiſcher Sprache, welches noch im Manuſcript liegt, und lebte noch 1684. Ech.

WOUWER (Franc.), ein Sohn des hernach folgenden JCti, Joh. Wouwer, von Antwerpen, hielte bereits in ſeinem 12 Jahre zu Brüſſel vor der Verſammlung vieler Fürſten und Herren eine Rede in funere Alberti Pii, die zu Antwerpen 1623 gedruckt worden. Sein Vater nahm ihn hernach mit nach Spanien. Sw.

WOUWER, oder Wouwern, Wower, oder Woverius, (Joh.), ein Philologus aus einem adelichen niederländiſchen Geſchlechte, gebohren den 10 Mart. 1574 zu Hamburg, wohin ſich ſeine Eltern der Religion wegen von Antwerpen retiriret hatten. Er ſtudirte zu Marpurg 2 Jahr, zu Leiden 5 Jahr, wo er in den zwey letzten Jahren bey dem Herrn von Seagen und Bergernhorn Hofmeiſters-Stelle vertrat, gieng zu Ende des Jahrs 1596 nach Franckreich und Italien, that ſodann, als er ſich ein wenig zu Hauſe nach ſeiner Zurückkunft erholet, 1603 eine Reiſe in die nordiſchen Reiche, und hielte ſich nach dieſem zu Hamburg und in der Nachbarſchaft auf, konte aber in ſeiner Vaterſtadt keine Beförderung erhalten, ſondern ward 1607 bey dem Grafen von Oſt-Frießland Rath, und darauf 1608 bey dem Hertzog von Hollſtein geheimer und Cammer-Rath, Conſiſtorial-Präſident und bald hernach auch Präfectus zu Gottorp, in welcher Ehren-Stelle er auch 1612 den 30 Mart. unverheyrathet geſtorben. Er war ein groſſer Liebhaber von Hunden und Pferden, und hatte bey ſeiner Gelehrſamkeit einen ſtarcken Hochmuth; wie er denn denjenigen, der ihm zu Ehren eine Lob-Rede halten würde, 60 Thaler vermachet, welche auch Everh. Elmenhorſt, Ad. Olearius und Nic. Jo. Cruſius wircklich erhalten. Baudius beſchuldiget ihn, er habe zu Rom öffentlich die catholiſche Religion angenommen, und Mauſſacus wirfft ihm für, er habe an Caſaubono ein Plagium begangen; wiewohl ihn Jac. Thomaſius und Adam Henr. Lackmann in beyden Stücken entſchuldigen. Seine Schrifften ſind: Tractatus de Polymathia, den Jac. Thomaſius 1665 mit des Verfaſſers Leben ediret, und Jac. Gronov in den 10 Tomum ſeines Theſauri geſetzt, Gerh. Joh. Voſſius aber in dem Wercke de arte grammatica ſehr gebraucht, ohne den Wouwer zu allegiren; Panegyricus in Chriſtianum IV Daniæ regem; de notitia veterum novi orbis; dies æſtiva ſeu pægnion de umbra, ſo auch in *Dornavii* amphitheatro ſteht; Syntagma de græca & latina Bibliorum interpretatione; Epiſtolarum centuriæ II; notæ epidicticæ in *Tertullianum*. Er hat auch andere Autores, z. E. *Petronium Arbitrum*, *Minucium Felicem*, *Julium Firmicum*, *Lucium Apulejum*, *Sidonium Apollinarem* mit ſchönen Anmerckungen heraus gegeben; und *Fulgentium Planciadem*; *Aul. Gellium*; Juſtiniani Novellen; *Macrobium*; tract. de gloria; comment. de funere; *Ceſarem* germanicum; *Publ. Pap. Statium*; *Marcellinum*; *Proſperum*; *Ciceronem* cum Jani Guil. notis MStis; *Plautum*; Columnam antonianam; librum de vera philoſophia; comment. de ambitu & publica utilitate, cum appendice de publico conſilio; comment. de mutatione & converſione imperiorum, ac de tyrannide & judiciis publicis; libr. de crimine majeſtatis; tract. de magiſtratibus romanis; *della Ragion di Stato*; libr. de amore ſocratico; de immortalitate animæ; elementa politica; notitiam imperii; *Syneſium*; *Heſychium*; *Prudentium*; und den *Arnobium* mit Anmerckungen zu ediren verſprochen, von denen aber nichts ans Licht getreten. Deſſen merckwürdiges Teſtament ſtehet in Johann Friedrich Noodts Beyträgen zur Hiſtorie der Hertzogthümer Schleswig und Hollſtein. B. Mor. W, m. Reimanns Verſuch einer Critique über das Dictionaire des Mr. Bayle. Thom. Nic. Mol.

WOUWER (Joh.), ein JCtus, gebohren 1578 den 28 May zu Antwerpen, ſtudirte anfangs bey den Jeſuiten, und hernach zu Löven, allwo er bey Lipſio legirte, und von demſelben dermaſſen geliebt wurde, daß er ihn mit zum Executore ſeines Teſtaments ernennete; die Sorge vor ſeine Manuſcripta aber ihm alleine auftrug. Nachdem er 3 Jahr in Franckreich, Spanien und Italien herum gereiſet, erhielt er bey der Zurückkunft eine Raths-Stelle in ſeinem Vaterlande, und wurde hernach in den Finantzen, und endlich in Kriegs-Rath aufgenommen, auch von der Infantin

Iſabella an den König in Spanien Philipp IV geſchickt, welcher ihn zum Ritter machte. Er ſchrieb eucharisticon Cl. & incomparabili viro Juſto Lipſio; aſſertionem lipſiani donarii adverſus Gelaſtorum ſugillationes; Panegyricum Ser. Alberto & Iſabellæ Belgarum principibus; vitam B. Simonis Valentini ſacerdotis; de conſolatione librum; gab zwey Centurien von Lipſii Briefen, nebſt deſſen *Seneca* und *Tacito* heraus; ließ auch im Manuſcript hortationes ad philoſophiam; Sanctorum Sanctarumque ſui ſeculi elogia; regum & principum, qui eruditionis cum laude eminuerunt; *Claud. Mamerti* de ſtatu animæ libros III ad MS. emendatos; epiſtolarum ſuarum libros aliquot; Hermathenam illuſtratam, und ſtarb 1635 den 23ſten September. A. Mor. B. Sw. Nic.

WOUWER (Ludov.), ein Sohn des vorherſtehenden Johannis und Bruder des obigen Franciſci Wouwer, gebohren zu Antwerpen 1608, hatte es in Sprachen ſchon ſehr weit gebracht, war auch in der Poeſie, ſonderlich in Tragödien überaus geübt, ſtarb aber in Spanien, dahin ihn ſein Vater mit genommen hatte, den 29 Aug. 1624. Man hat von ihm piorum jamborum mnemoſynon; apobaterion itineris ſui in Hiſpaniam. Er hat auch applauſum amoris & favoris ab amiciſſimis & doctiſſimis viris Franc. Wouwerio ſcriptum zu Antwerpen 1623 ans Licht geſtellet. Sw.

WOUWERMANS (Philipp), ein Mahler, aus Holland gebürtig, mahlte faſt lauter Landſchaften, Jagd- und andere dergleichen Stücke, wo er zugleich viele Thiere und Menſchen vorſtellen konte, und bewies darinne eine ſo ausnehmende Geſchicklichkeit, daß ſeine Gemählde noch heut zu Tage ſowohl wegen der guten Zeichnung und Aehnlichkeit mit der Natur, als auch wegen des guten Geſchmackes in der Mahlerey, in beſonderer Hochachtung ſtehen. J. Moyreau, königlicher Kupferſtecher zu Paris, hat die vornehmſten derſelben in Kupfer geſtochen, und An. 1737 unter dem Titel: Oeuvres de Philippe Wouwermans heraus gegeben. Er ſtarb um das Jahr 1670. *Felibien* entret. ſur les vies des peintres.

WOWERIUS, ſiehe Wouwer.

WOYMA (Johannes), ein Medicus und zugleich Apothecker zu Cracau in Pohlen, ſchrieb pharmacopœam cracovienſem, welche 1683 nebſt *Dav. Menonis Hatthiæ* experimentis medico-chymicis zu Franckfurt in 12 heraus gekommen.

WOYT (Johann Jacob), ein Medicus, gebohren 1671 den 14 Auguſt zu Elbingen in Preuſſen, ſtudirte zu Königsberg und Leipzig, ward 1697 zu Coppenhagen Doctor, 1704 aber Profeſſor extraordin. Medicinä zu Königsberg, auch 1709 Peſt-Medicus, und ſtarb im gedachten Jahre den 29 December. Seine Schrifften ſind: Theſaurus pharmaceutico-chirurgicus latino-germanicus, oder mediciniſche Schatz-Cammer; Compendia phyſiol. pathol. und ſemiot.; Unterricht von tödtlichen Wunden; Abhandlung aller innerlichen Krankheiten; von der Erkenntniß ſein ſelbſt; Unterweiſung wie die meiſten Krankheiten ſicher zu curiren; diſput. de chylificatione; de dyſenteria. Arnold.

WRATISLAW (Chriſtoph), ein böhmiſcher Graf, trat zu Rom 1629 in ſeinem 20ſten Jahre in die Jeſuiter-Societät, lehrte nach ſeiner Zurückkunft die Philoſophie und Moral-Theologie, predigte hernach in italiäniſcher und lateiniſcher Sprache, drunge dabey ſtarck auf die Verehrung der heiligen Mariä, ſchrieb deswegen ſtimulos cœleſtes ad amandam & colendam cœli terræque reginam Mariam, und ſtarb zu Neiß in Schleſien den 23 Oct. 1664. Al.

WRATISLAW (Drzlaus), ein gelehrter Graf aus Böhmen, that um 1465 mit Leone von Roſſmithal des Königs Georgii Podiebrad Schwager, eine Reiſe in das heilige Land, wovon er eine Reiſe-Beſchreibung in böhmiſcher Sprache verfertiget, welche Stanislaus Pawlowski, hernachmahls Biſchoff zu Olmütz 1577 in das Lateiniſche überſetzet. HL.

WREN (Chriſtoph), ein Mathematicus und Bruders Sohn des Matthiä Wren, gebohren 1632 den 20ſten October zu Eaſt Knoyle in Wiltshire, ward ohngefehr in ſeinem 14 Jahre nach Oxford geſchickt, und in das wadhamiſche Collegium aufgenommen, 1650 zum Baccalaureo, 1653 zum Magiſter und einem Mitgliede des Collegii aller Seelen gemacht, auch in die Societät aufgenommen, die ſich damahls zu Oxford zum Aufnehmen der Experimental-Philoſophie verſammlete. 1657 erhielt er die Profeßion der Aſtronomie in dem greßhamiſchen Collegio, nahm 1661 die ſaviliſche Profeßion der Aſtronomie zu Oxford an, ward noch in eben dieſem Jahre Doctor der Rechtsgelahrheit, und 1663 ein Mitglied der königlichen Societät der Wiſſenſchaften. 1665 that er eine Reiſe nach Franckreich, und ward nach ſeiner Zurückkunfft zum Baumeiſter, auch 1668 zum General-Inſpector der königlichen Gebäude gemacht. Da ihn nun die Aufführung vieler Gebäude in der kurtz vorher durch die Feuersbrunſt verwüſteten Stadt London, welche nach ſeinen Zeichnungen und unter ſeiner Aufſicht geſchahe, mit Geſchäfften überlud, ſo legte er ſeine ſaviliſche Profeßion zu Oxford 1673 gar nieder, ward 1674 von dem Könige in den Ritterſtand erhoben, 1680 zum Präſidenten der königlichen Societät erwehlet, und ſtarb 1723 den 25 Febr. im 91ten Jahre, da denn ſeine Leiche in die Pauls-Kirche, die er ſelbſt erbauet, beygeſetzt wurde. Er war klein und mager von Statur, erhielt ſich aber durch ſeine Mäßigkeit und ordentliche Lebens-Art immer im Stande guter Geſundheit, und brachte ſein Leben auf eine ungewöhnliche Länge. Selbſt ließ er niemahls etwas drucken, ſondern ſeine Schrifften wurden durch andere heraus gegeben. Solche ſind: Horologia geometrica, welches eine lateiniſche Ueberſetzung eines engliſchen Tractats iſt, den Oughtred geſchrieben hatte, als Wren noch zu Oxford im wadhamiſchen Collegio ſtudirte; tractatulus ad periodum

dum julianam ſpectans, chronologiæ ſumme utilis, welcher kleine Tractat in die Prolegomena zu *Helvici* theatro hiſtorico & chronologico, Oxon. 1651 eingerückt worden; oratio inauguralis habita Londini in collegio greshamenſi, welche Rede John Ward ſeinen Lives of the Profeſſors of Gresham College beygefüget; de recta tangente cycloidem primariam; *εὐθυωρος* curvæ lineæ cycloidis primariæ ſecundum methodum antiquorum demonſtratus; de dimenſione cycloidum contractarum & protractarum; de problemate kepleriano per cycloidem ſolvendo, welche vier Abhandlungen D. Wallis ſeinem Tractat de Cycloide als einen Anhang beygefüget; ſolutio problematis mathematici; *a method for the conſtruction of ſolar eclipſes*, welche Flamſteed in ſeiner doctrine of the ſphere bekannt gemacht; Cerebri & calvariæ figuræ delineatæ, welche man in des D. Willis Anatome cerebri findet; *an architectonical account of the cathedral church of Salisbury*, welche hernach in einem Buche: the hiſtory and antiquities of the cathedral church of Salisbury, 1723 zu London iſt gedruckt worden; *an hypotheſis and geometrical problem about the comets in 1664 and 1665*, welche Hooke in ſeinem Cometa an. 1670 bekant gemacht. In den Jahren 1665 bis 1673 der philoſophical Transactions ſtehen von ihm folgende Abhandlungen: *a way to convey liquors immediately into the maſs of blood*; lex naturæ de colliſione corporum; *a deſcription of an inſtrument for drawing the out-lines of any object in perſpective*; generatio corporis cylindroidis hyperbolici, laborandis lentibus hyperbolicis accommodati; *a deſcription of an engin deſigned for grinding hyperbolical glaſſes*; *a letter concerning the finding a ſtreight line equal to that of a cycloid.* Im Manuſcript ſind von ihm vorhanden: a deſcription and figure of a new level for taking the horizon every way in a circle; an account of the uncommon ſhape of hair, that fell on the 26 of March 1677; a letter to Mr. Oldenburgh about the deſign of building a college for the royal ſociety; a cypher or anagram for concealing ſecret inventions; a deſcription and ſcheme of an inſtrument for drawing up great weights from deep places; de corpore Saturni ejusque phaſibus hypotheſis; an hiſtorical and architectonical account of the collegiate church of St. Peter, Weſtminſter, and of the repairs; Extracts of ſome looſe original papers and minutes, writen at ſundry times, relating to the longitude. *Ward* in the lives of the Profeſſors of Gresham College.

WREN (Matth.), ein Doctor Theologiä in Engelland von Oxford, wurde 1634 Biſchoff zu Herford, kam von dar nach Norwich, und endlich 1638 nach Ely, lebte ſehr exemplariſch, und verwaltete ſein Amt mit groſſer Klugheit, wurde in der damahligen Unruhe von den Puritanern ſehr verfolget, und muſte 18 Jahr lang im Towr zu London gefangen ſitzen. Als aber Carolus II wieder zur Krone kam, ſo wurde ihm ſeine Freyheit und Würde wieder gegeben. Er ſtarb zu Holbourn nicht weit von London 1667, im 82 Jahr, und ließ increpat. bar Jeſu adverſus catecheſin racov.; Epiſteln; Predigten ꝛc. Wo.

WREN (Thomas), ein Sohn Matthiä, ward 1660 Doctor Medicinä, hernach aber Archidiaconus zu Ely, wie auch ein Mitglied der königlichen Societät, und ſtarb 1679. Wo.

WREY (Chriſtoph), ein Lord-Ober-Richter von Engelland, und Präſident von der Königs-Banck, wurde nicht nur für einen der gröſten Rechtsgelehrten ſeiner Zeit, ſondern auch für den redlichſten und unbeweglichſten Richter im gantzen Königreich gehalten. Er trug ein groſſes zu Verbeſſerung des Magdalenen-Collegii zu Cambridge bey, und ſtarb 1592. *Larray* hiſtoire d'Angleterre.

WRIGHT (Abr.), ein engliſcher Theologus, gebohren den 13 December 1611 zu London, wurde wegen ſeiner Beredtſamkeit und guten Art zu predigen, wie auch wegen ſeiner Gutthätigkeit ſehr geliebet, ſtarb als Vicarius zu Okeham den 9 May 1690, und ſchrieb commentarium practicum in Pentateuchum & Pſalmos; delicias delic.; Parnaſſum bicipitem; Predigten ꝛc. Wo.

WRIGHT (Eduard), ein engliſcher Edelmann, that 1720 eine Reiſe nach Italien, ließ davon eine Reiſe-Beſchreibung in 2 Quart-Bänden drucken, und ſtarb 1750 im May.

WRIGHT (Guil.), ein Jeſuite aus Engelland, gebohren 1562 zu Yorck, lehrte anfänglich zu Wien und Grätz in Oeſterreich die Philoſophie, Matheſin und Theologie, kehrte hierauf zurück nach Engelland, wurde aber ins Gefängniß gebracht: doch entkam er nachgehends aus demſelben, und informirte heimlich catholiſche Kinder. Zehn Jahr vor ſeinem Tode wurde er von einem ſtarcken Aſthmate befallen, wozu hernach auch Stein-Schmertzen kamen. In ſolchem Zuſtande pflegte er offt zu ſagen: da patientiam, bone Jeſu, & amorem; auge pœnam & dolorem; Deo gratias infinitas in infinitum, Deo gratias. Er ſtarb 1639 den 18 Jan. und ließ in engliſcher Sprache wider Johann Whiten, wider N. E. de 12 ſpiritibus, it. 24 teſtimonia, catholicos fidei rom. ſalvari poſſe, Streit-Schrifften; überſetzte auch in ſolche *Jac. Gordoni* controverſiarum Tom. I; *Mart. Becani* opuſculum de indice controverſiarum und andere deſſelben Tractate; *Leon. Leſſii* lib. quæ fides & religio capeſſenda; ingleichen aus dem Spaniſchen lib. de perſecutione chriſtianorum in Japonia; tract. de pœnitentia, und epiſtolam de malis ſpiritibus, quibus agitantur proteſtantes. Al.

WRIGHT (Jacob), ein Sohn Abrahami, war zu Yarton nahe bey Oxford gebohren, verfertigte im Engliſchen hiſtor. & antiquitates comit. Rutlandiæ &c. ſchrieb aber ſeine Sachen ohne beſondern Fleiß und nur aus Gewinnſucht. Wo.

WRIGHT (Nathanael), ein Doctor Medicinä in Engelland, lebte mitten im 17 Seculo, und ſchrieb de pleuritide vera. Wo.

Digitized by Google

WRIGHT (Robert), ein Doctor Theologiä in Engelland, 1559 gebohren, bediente viel wichtige Ehren-Aemter nach einander, und ſtarb als Biſchoff zu Lichfield und Coventry 1643. Er hinterließ ſeinem einzigen Sohn ein groſſes Vermögen, welcher aber ſolches in kurtzer Zeit liederlich durchbrachte. Wo.

WRIGHT, oder Vbrit, (Thom.), ein Engelländer aus dem Orden SS. Trinit., wurde zu Paris Doctor Theologiä, und machte vor dieſe Univerſität auf Verlangen Königs Ludwigs des Heiligen neue Leges, erhielte von Innocentio IV 1244 die Cardinals-Würde, und das Ertzbißthum Tuam in Irrland, ſchrieb comment. in canticum magnificat; in Pſalmos, in Epiſt. ad Ebræos; in magiſtrum ſententiarum; de incarnatione Chriſti contra Hebræos; Advents-Predigten, und ſtarb den 1 November 1249, im 66 Jahre. Ol.

WRIMARIA, ſiehe Henricus de Frimaria.

WROTHARIUS (Johannes), ein engliſcher Carmelit, war Provincial ſeines Ordens, ſchrieb comment. in Canticum Canticorum; in IV libros ſententiarum; conciones ſacras; Sermones und comment. in ſcripturas ſ. varios S. Scripturæ textus, und ſtarb 1407. *Lelandi* collectanea. Bal. Pit. Fa.

von WRSSOWECZ, oder Werſchowitz, oder Wreſchowitz, (Jaroslaw Graf), ein böhmiſcher Graf, hat 1667 analecta hiſtorica und antapologiam über etliche Contenta Chriſt. Friedr. von Aſchenfeld, ſaalhauſiſchen Genealogie und dero Continuation, das uralte gräfliche wrſſoeczkiſche Geſchlecht betreffend, zu Dreßden in folio ediret.

WTENHOVE (Joh.), ſiehe Excuria.

WUBBENA (Joh.), ein Mag. Philoſophiä von Lehra in Oſt-Frießland, hielte zu Franecker philoſophiſche Collegia, ward 1664 auſſerordentl. und 1666 ordentlicher Profeſſor Philoſophiä und bald darauf auch Inſpector Burſä. Weil er aber 1678 vor dem frießländiſchen Judicio wegen eines groſſen Verbrechens criminaliter angeklaget worden, hat man ſeinen Nahmen hernach in dem Intimations-Patente der öffentlichen Lectionen nicht mehr mit fortgeführet. Er ſtarb plötzlich den 27 Febr. 1681. Vr.

WUCHERER (Johann Friedrich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Meinungen 1682 den 4 Auguſt, gieng 1699 auf die Academie nach Jena, und ward allda 1703 Magiſter, 1712 Adjunctus der philoſophiſchen Facultät, 1717 Profeſſor Phyſices, 1728 Profeſſor Theol. extraord. 1729 Theol. Doctor, und endlich 1730 Theol. Prof. ordin. wie auch ſachſen-weimariſcher Kirchen-Rath, und ſtarb 1737 den 6 Februar. Seine Schrifften ſind: Meditationes de eo quod juſtum eſt circa Lotterias; delineatio phyſicæ divinæ; inſtitutiones philoſophiæ naturalis; hiſtoria creationis obſervationibus phyſicis illuſtrata; vindiciæ æternæ divinitatis J. C. adverſus Whiſtonum; notiones generales theologiæ inſervientes; diſputationes de defectu theologiæ platonicæ, de atheo ex ſtructura τῆ ἐγκεφάλε convincendo, de idearum connexione, de quibusdam juris naturalis reſtauratoribus, de quæſtione quo anni tempore mundus ſit creatus, de moralitate abortus, de uſu affectuum, de dogmatibus quibusdam phyſicis in doctrina affectuum neceſſariis, de definitione & diviſione affectuum, de affectuum remediis præſervantibus, de remediis affectum ſanantibus, de æquilibrio affectuum in temperamento cholerico-ſanguineo, de æquilibrio affectuum in temperamento cholerico-melancholico, de cometis malorum nuntiis, de meteoris igneis & quorundam fictâ ſignificatione, de exiſtentia Dei e finibus in originibus hominum occurrentibus, de harmonia mentis & corporis humani præſtabilita ſtabilimento orbata, de ſubordinatione filii in divinis non admittenda, de Paulo termino ſalutis humanæ peremtorio non favente; Programmata. Pr.

WUDRIAN (Valentin), der ältere, von Demmin oder Santſchov, einem ohnweit davon gelegenen Flecken in Pommern, wo ſein Vater gleiches Nahmens Prediger war, gebohren den 23 Febr. 1584, ſtudirte zu Greiffswalde, wurde 1604 Rector und Cantor zu Neu-Kalden im Mecklenburgiſchen, danckte aber 1605 wieder ab, und gieng als Hofmeiſter des jungen Molzans nach Leipzig, nahm 1606 zu Wittenberg die Magiſter-Würde an, wurde bey der verwittweten Hertzogin von Wolgaſt Hof-Prediger zu Loitz, 1611 Profeſſor der hebräiſchen Sprache zu Greiffswalde, 1612 Paſtor und Probſt zu Demmin, endlich 1621 Paſtor zu St. Petri in Hamburg, ſchrieb Creutz-Schule; vale pomeranicum; ſalve hamburgicum; Urſachen, warum das Gymnaſium in Hamburg nicht abzuſchaffen; Hochzeit- Leichen- und andere Predigten; diſp. de nomine Jeſu; ließ im Manuſcript Predigten über den Amos und Miſcellan-Predigten, und ſtarb den 7 Sept. 1625, im 42 Jahr. Mol.

WUDRIAN (Valentin), der jüngere und des vorigen Sohn, gebohren zu Demmin den 10 Febr. 1616, ſtudirte zu Greiffswalde, nahm auch allda die Magiſter-Würde an, ward hierauf Adjunctus Philoſophiä zu Sora in Dännemarck, ſtarb aber 1645, im 30 Jahre, ehe er noch, wie er willens war, ſeines Vaters Predigten über den Amos, nebſt deſſen Miſcellan-Predigten und Creutz-Schule, die er bereits revidiret hatte, heraus geben konte. Mol.

WÜLFFER (Daniel), ein Theologus von Nürnberg, 1617 gebohren, allwo er der Laurentii-Kirche Vorſteher, ingleichen Logices, Phyſices und Metaphyſ. Profeſſor, wie auch Joachim Erneſti, Grafen von Oettingen, Kirchen-Rath war, ſchrieb exercitationem de propoſitione: Deus eſt paſſus; phyſicæ ariſtotelicæ compendium; meditationes paſſionales; gruem ſpiritualem; phœnicem chriſtianum; fünf Kirchweihs-Predigten; meditationes ſalutares in morbis, ſ. heilſame Cur-Gedancken aus Sirach XL, 1-4; Thomam perverſum & converſum deutſch; Predigten über die Hiſtorie von Elia und Eliſa; Saulem exregem, oder

Predigten

Predigten über den König Saul; Abschied Jesu von seinen Jüngern; kurtzen Bericht von Tempel- und Kirchen-Gebräuchen; dissert. de causa sine qua non; exercitat. de physica christiana; fatum oder vertheidigtes Gottes-Geschicke, und vernichtetes Heiden-Glücke; Predigten über die Parabel vom verlohrnen Sohn; Predigten über die Parabel von klugen Jungfrauen; gab Saarens ostindische Reisebeschreibung mit einer Vorrede de anthropophagia heraus, und starb den 11 May 1685, im 68 Jahr. W, d. N, g.

WÜLFFER (Joh.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1651 den 7 Jun. zu Nürnberg, des vorhergehenden Daniels Sohn, wies in seiner Jugend eine besondere Neigung zu der hebräischen Sprache, deswegen ihn sein Vater ein Jahr lang nach dem benachbarten Marcktflecken Fürth that, allwo ein gelehrter Rabbi, täglich fünf Stunden zu ihm gieng, und die hebräische und chaldäische Bibel, ingleichen die Commentatores und Rabbinen, auch endlich ein Stück aus dem Mischna mit ihm las. An. 1669 gieng er auf die Universität Altorf, allwo er bey einem getauften portugiesischen Juden Christian de Pomis, die Gemaram selbst gelesen, auch eine griechische Oration de hodierna Græcia, ingleichen eine hebräische Rede de causis exilii Judæorum gehalten. Hierauf studirte er zu Jena und gieng 1674 nach Venedig, hielt sich daselbst 6 Monat auf, das Rabbinische desto besser zu lernen, besahe nach diesem gantz Italien, Deutschland, die Niederlande, Engelland und Franckreich, machte sich auch mit den gelehrtesten Leuten bekannt. An. 1677 kam er wieder nach Hause, und war willens, die orientalischen Länder zu sehen, wurde aber 1682 zu Nürnberg Mittags-Prediger bey den Dominicanern, 1683 Diaconus zu St. Maria und Pastor zu St. Clara; 1691 Professor Moralium und Geographiä im Auditorio ägidiano, nachgehends aber Professor Histor. eccles. und Politices, 1692 bey dem heiligen Geiste, 1704 bey St. Lorentz, und 1714 bey der Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Sebald Prediger, wobey er zugleich des gantzen Ministerii ecclesiastici Antistes und Bibliothecarius der Republic, wie auch ein Mitglied der preußischen Societät der Wissenschaft gewest. Er schrieb theriacam judaicam ad examen revocatam; Schekalim h. e. tractatum talmudicum de modo annuaque consuetudine durante templo Siclum mense Adar offerendi &c. latinitate donatum; de majoribus oceani insulis &c. und starb 1724 den 3 Dec. Fränckische AE.

WÜRDIG, siehe Wirdig.

WÜRFFEL (Joh. Ludwig), ein lutherischer Theologus, gebohren 1678 den 12 Oct. zu Greiffswalde, hatte das Unglück sehr blödes Gesichts zu seyn, so gar, daß er bey Licht nicht einen Buchstaben lesen konte, daher die Medici eine vollkommene Blindheit prognosticirten, und die Fortsetzung seiner Studien widerriethen: weswegen er sich der Music widmete, und Organist zu St. Nicolai wurde. Nachdem er nun diesen Dienst sechs Jahr verwaltet, legte er sich wieder auf die Studien, trieb solche zu Greiffswalde und Wittenberg, that eine Reise durch Nieder-Sachsen, wurde in seiner Vaterstadt 1705 Magister, und 1707 von dem König in Schweden, der sich damahls in Sachsen befand, zum Feld-Prediger gemacht; gieng mit demselben nach der Schlacht bey Pultawa in die Türckey, und wurde 1711 von dem König zum Professore Theologiä, Assessore Consistorii und Pastore an der St. Marien-Kirche zu Greiffswalde ernennet; 1713 aber von dem Aga, Ibrahim Haradzi gefangen genommen, und zu einem Sclaven gemacht; iedoch kurtz darauf von dem englischen Abgesandten mit 150 Thalern rantzioniret. Darauf trat er sein Amt in Greiffswalde an, verfiel 1714 bey dem König in Schweden in Ungenade, und muste sein Vaterland verlassen. Nun wurde er zwar 1716 von dem König in Dänemarck wieder in seine Aemter gesetzt, verlohr aber die königliche Genade hernach wiederum dergestalt, daß er sich zu zwey unterschiedenen mahlen seiner Amts-Verrichtungen enthalten müssen. Er schrieb einen tract. de peccato in Spiritum Sanctum, dessen Summaria er in formam disputat. academ. gebracht, und selbige unter D. Mayers Präsidio vertheidigt, und starb 1719 den 29 Jan. auf dem Wagen, nachdem er bey einem Prediger auf dem Lande gewest, gantz unvermuthet. Lep.

WÜRTZ, oder Wirtz, (Felix), ein Chirurgus zu Basel, von Zürch bürtig, florirte in der letzten Helfte des 16 Seculi, und schrieb eine Wund-Artzney, welches Buch nachmahls in vielen Stücken vermehret, und nebst dessen im Manuscript hinterlassenen Hebammen-Büchlein von seinem Bruder Rudolph Würtz, einem gleichfalls geschickten straßburgischen Chirurgo, zu Basel 1630 in 8 verbessert heraus gegeben, von Guil. Fabricio Hildano aber gar scharff critisiret worden. Ke.

WÜRTZ, oder Wirtz, (Joh.), ein Sohn des vorhergehenden Felicis, war ein trefflicher Contrefait-Mahler, von dem eine Schrifft in Druck heraus gegangen, deren Titel: Roma animalis, oder römisches Contrefait in apocalyptischen Figuren und Erklärungs-Gespräche über dieselbe. HL.

von WÜTZENSTEIN (Franz), ein Freyherr und Obrist-Wachtmeister, aus Crain bürtig, hat 2 Romanen des Ferrantis Pallavicini, nemlich Vulcani Liebes-Garn, und Schicksal der Bellimire und Corilanders, aus dem Italiänischen übersetzt, und 1671 drucken lassen, wie auch etliche andere, die sein Bruder Joh. Baptista, Freyherr von Wützenstein 1687 heraus gegeben. Leb.

P. WUJA, s. Wia, siehe Winther (Jurga Val.).

WULFAD, war anfangs Carolomanni Lehrmeister, hernach Canonicus zu Rheims, endlich Ertz-Bischoff zu Bourges, schrieb epistolam pastoralem ad parochos & parochianos suos, die in *Mabillonii* analect. stehet, und starb 876. Bu. Fa.

WUL-

Digitized by Google

WULFAJUS, oder Wulphagus, ein Mönch zu Elnon und ein Mitschüler Milonis im 9 Seculo, schrieb versiculos in commentationem vitæ S. Amandi, welches ermeldter Milo geschrieben, und in den Actis SS. befindlich ist. Fa.

WULFRAM, siehe Wolfram.

WULFRAMNUS, von einigen falsch Ulfranius genannt, war zu Mauriliac, einem Landgut seines Vaters, der Vulbertus hieß, und unter König Dagoberto und Clodovåo Hofminister war, gebohren, und legte sich mit so grossem Fleiß auf die Theologie, daß er anfangs Presbyter, hernach königlicher Hofprediger und endlich Bischoff zu Sens ward. Einige Jahre darauf nahm er mit des Hofes Erlaubniß eine Reise, dazu er durch ein Gesichte soll seyn veranlasset worden, nach Frießland vor, um die Heiden allda zum christlichen Glauben zu bekehren, brachte damit fünf Jahr zu, und schaffte grossen Nutzen, dancktе so dann vom Bißthum ab, und starb im Kloster zu Fontanelle, darinne er ein Mönch worden, und dem er sein obgedachtes Landgut geschencket, den 20 Mertz 719. Sein Leben stehet in *Surii* Actis Sanct. Von seinen Schriften ist keine mehr übrig, wiewohl auch noch ungewiß ist, ob er einige hinterlassen habe. Mol.

WUNDSCH (Joh.), ein Hollsteiner, war auf Nordmarsch Pastor, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb: litaniam israelitico-nordmarsicam; hieroglyphicum pœnitentiale in 4 Predigten über den 51 Psalm; buccinam slesuigo-holsaticam. Mol.

WUNDSCH (Joh. Wilhelm), hat 1669 ein deutsches memoriale œconomico-politico-practicum von Amtschreibern zu Leipzig in 4 ediret, welches 1683 vermehret aufgeleget worden.

WUNIBALD, von einigen auch Winibald genannt, ein Benedictiner-Abt, war in Engelland 701 gebohren, und ein Bruder des heiligen Wilibaldi, begab sich mit demselben nach Rom, konte aber die angefangene Wallfahrt wegen seiner langwierigen Kranckheit nicht weiter fortsetzen, und blieb also sieben Jahr daselbst; da er denn die meiste Zeit mit Lesung der Psalmen, und sodann auch der übrigen Bücher der heiligen Schrifft zubrachte. Hierauf that er wieder eine Reise in sein Vaterland, und brachte von dar einige seiner Freunde und Anverwandten mit sich nach Rom zurücke. Allhier traf ihn nach einiger Zeit der heilige Bonifacius an, welcher ihn als einen Mit-Gehülfen in dem Bekehrungs-Wercke der Heiden nach Deutschland führte, und daselbst nach der Benedictiner-Ordens-Regel einkleidete, desgleichen auch zu einem Priester ordinirte. Nachdem er aber einige Jahre die Kirche durch Lehren und Predigen an verschiedenen Orten fortzupflantzen sich äusserst angelegen seyn lassen, nahm er sich vor, die disseits der Donau noch gröstentheils heidnischen Bojaren zu bekehren, und gieng auf die von Utilone, Hertzoge in Bayern, vorhero erhaltene Erlaubniß, in das an der Altmühl gelene Suanefeld, allwo er sich eine kleine Wohnung zu seinem Aufenthalte bauete, und denn allda befindlichen Einwohnern das Evangelium predigte. Nach diesem verfügte er sich zu Bonifacio nach Maynz, um von demselben, als seinem Ertz-Bischoff und Metropolitan die Erlaubniß zu dem Bau eines neuen Klosters zu suchen. Dieser ertheilte ihm auch selbige nicht allein mit Vergnügen, sondern gieng so gar mit ihm selbst an den Ort, wo er solches ins Werck richten wolte, da sie denn eine mit lauter Büschen und Dornen bewachsene Stelle dazu ausersahen, die aber auch in kurtzen also angebauet wurde, daß endlich eine Stadt daraus erwuchs, die noch ietzo den Nahmen Heidenheim führet. Als er sein herannahends Ende merckte, ließ er seinen Bruder Wilibaldum zu sich ruffen, damit er ihm seinen bischöflichen Segen ertheilen möchte, und starb, nachdem er bemeldtem Kloster 10 Jahr als Abt vorgestanden, 761. Seine Lebens-Beschreibung, welche von einem Anonymo, nach anderer Meinung aber einer heidenheimischen Kloster-Frau verfertiget worden, ist in *Canisii* lect. antiqu. t. 4 zu finden. *Falkenstein* antiqu. nordgav.

WUNSCHWITZ (Gottfr. Dan. Freyherr von), Herr der Stadt und Herrschafft Ronsperg ꝛc. gebohren den 14 Mertz 1678, reisete, nachdem er seine academische Studien absolviret und viele Sprachen erlernet, in Deutschland, Engelland, Holland, Franckreich, Spanien und Italien, verwaltete, nach seiner Zurückkunfft, als er lange auf seinen Gütern ein Privat-Leben geführet, auf einige Zeit das Amt eines General-Visitations-Comissarii in dem Berauner-Kreise, gab 1728 zu Prag von seinem eigenen Geschlechte ein Tabellenbuch in folio heraus, und starb den 17 Jul. 1741. *HL.*

WURFBAIN (Joh. Hieronymus), ein JCtus zu Altorf und Sohn Leonhardi, lebte um 1665, und schrieb: tract. de differentiis juris civilis & reformationis noricæ.

WURFBAIN (Joh. Paulus), ein Medicus und Physicus zu Nürnberg, florirte gegen Ausgange des 17 Seculi, ließ als ein Mitglied der Naturæ Curiosorum, unterschiedene observationes in die Miscellanea dieser Societät einrücken, gab seine Salamandrologiam zu Nürnberg 1683 in 4 heraus, stellte auch, ohne Benennung seines Nahmens, epistolam ad amicum an das Licht, darinne er Joh. Hisk. Cardilucii Tractat von der Pest in vielen Stücken zu widerlegen suchte. Ke.

WURFBAIN (Leonhardus), ein in Genealogicis und Historicis wohl erfahrner JCtus, war 1581 zu Nürnberg gebohren, studirte zu Altorf, Marpurg, Cöln, Straßburg und Basel, allwo er auch 1603 in Doctorem promovirte. Nachgehends wurde er ein Mitglied des Raths-Collegii in Nürnberg. Kayser Ferdinandus II wolte ihn zum Com. palat. machen, und nebst seiner Familie in den adelichen Stand erheben; allein er schlug es bescheidentlich aus, und starb 1654 den 1 Oct. Sein Symbolum war:

Heu vitam miseram terræ! quam cura metusque,
Et spes affligunt; tandem mors dira resolvit.

Seine

Middlemarch, Main, Middlemarch, Main, Middlemarch, Main,

tet, und von den Mohren um das Leben gebracht. Wo.

WYAT (Thom.), ein engliſcher Poet, gebohren zu Allington-Caſtle in Kent, welchen König Henricus VIII zum Ritter machte, und ihm viel Genade erwies. Er ſchickte ihn 1541 dem ſpaniſchen Geſandten Montmorantio entgegen; allein, weil ſich Wyat bey heiſſen Sommer-Tagen allzu ſehr erhitzet hatte, ſo fiel er in ein hitzig Fieber, und ſtarb alſo unterwegens zu Shirebourn im 38 Jahre; nachdem er Gedichte, wie auch poetiſche Ueberſetzungen der Pſalmen Davids in engliſcher Sprache verfertiget. Wo.

WYBERD (Joh.), ein Doctor Medicinä in Engelland, gebohren 1614, promovirte 1644 zu Franecker in Doctorem, legte ſich auf die Geometrie, und verfertigte Tetragmenometriam. Wo.

WYBINGA (Martin.), ein Niederländer, war beyder Rechten Doctor, und anfangs Gymnaſiarcha zu Harlingen, hernach ſeit 1632 Profeſſor Juris zu Franecker, und ſtarb den 18 May 1646. Ur.

WYCART (Phil.), ein Dominicaner von Gent in Flandern, war ein guter Muſicus, ſtarb den 22 Febr. 1694, und hinterließ tract. de campanis & campanilibus, ingleichen de directione horologii publici ejusque tintinnabulorum, und varias cantilenas ad uſum horologii gandavenſis in folio. Ech.

WYCHE (Petr.), ein engliſcher Ritter, deſſen Vater gleiches Nahmens um 1633 engliſcher Geſandter bey der ottomanniſchen Pforte geweſen, war der königlich-engliſchen Societät Mitglied, und um 1687 engliſcher Reſident zu Hamburg. Man hat von ihm aus einem portugieſiſchen Manuſcript ins Engliſche überſetzt, eine kurtze Nachricht vom Nilo. Mol.

WYCHERLEY (Wilhelm), ein engliſcher Poet, gebohren zu Clive in Shropshire um das Jahr 1636, begab ſich ſchon in ſeinem 15 Jahre auf Reiſen, und hielt ſich entweder die gantze, oder doch die meiſte Zeit über, da er von ſeinem Vaterlande abweſend geweſen, in Franckreich auf. Daſelbſt bekannte er ſich auch zur römiſch-catholiſchen Religion, kam aber ohngefehr im 20 Jahre ſeines Alters als ein Proteſtante wieder zurück, oder ſtellte ſich zum wenigſten äuſſerlich, als ob er es mit der engliſchen Kirche hielt. Hierauf lag er zu Oxford noch eine Weile dem Studiren ob, und wurde hiernechſt in Londen zu einem Mitglied in dem ſogenannten Temple, oder in das juriſtiſche Collegium aufgenommen. Weil ſich aber ſeine Gemüths-Art zu ernſthaften Dingen nicht ſchickte, ſo verwechſelte er ſolche bald mit der Poeſie, und richtete ſich nach der damaligen Mode des Hofes, an welchem die Ergötzungen auf gewiſſe Weiſe ſo hoch, als iemahls an einem Orte getrieben wurden. Hierauf ſetzte er ſich bey den vornehmſten Herren, beſonders aber bey dem Hertzoge von Buckingham, und ſelbſt bey ſeinem Könige Carolo II in beſondere Genade; ob er gleich daneben mit einer von deſſen liebſten Maitreſſen in ſo gutem Vernehmen ſtand, daß ihn dieſelbe zum wenigſten eben ſowohl als beweldten Monarchen, leiden mochte. Er wuſte ſich auch bey andern Frauenzimmer durch ſeine Eigenſchafften beliebt zu machen, welches verurſachte, daß er von der Ehe lauter verdrießliche Begriffe und Einbildungen hatte. Dem ohngeachtet vermählte er ſich mit der Gräfin Drogheda, die ihn zum Herrn ihres gantzen Vermögens machte. Als aber dieſelbe mit Tode abgegangen, wurde er deswegen in einen Proceß verwickelt, den er mit ſeinem eigenen Gelde nicht aushalten konte. Da er nun ein anſehnliches ſchuldig worden, und ihm keiner von allen ſeinen bisherigen Freunden helffen wolte, muſte er ſich gefallen laſſen, in den Schuldthurm zu gehen, und darinne 7 Jahr gefangen zu ſitzen. Vermuthlich aber hätte er allda noch längere Zeit zugebracht, wenn nicht endlich Jacobus II, da er eine von ſeinen Comödien aufführen ſehen, Befehl ertheilet hätte, daß man ſeine Schuldner befriedigen, und ihm inskünfftige eine jährliche Penſion von 200 Pfund Sterlings bezahlen ſolte, welche er auch, ſo lange dieſer König an der Regierung blieb, zu genieſſen hatte. Allein da er bey dieſer Gelegenheit nicht alle Schulden angegeben, war er ſelbſt Urſache daran, daß ihm hierdurch nicht völlig geholffen wurde. Zwar ſtarb ihm auch nach einiger Zeit auch ſein Vater, deſſen Vermögen ſich auf 600 Pfund jährliche Renten belief. Weil aber derſelbe im Teſtament verordnet, daß von ſeinen hinterlaſſenen Gütern weder etwas verkauft noch verpfändet werden ſolte, konte er dieſer anſehnlichen Erbſchafft nicht alſo genieſſen, wie er gewünſchet hatte. Das einige ſtand ihm noch frey, daß er, wofern er ſich von neuen verheyrathete, eine Frau davon verleibdingen konte, daher er ſich noch ohngefehr in ſeinem 80 Jahre mit einem jungen Frauenzimmer verheyrathete, und dabey ſagte: wenn er gleich dem Eheſtande iederzeit feind geweſen, ſo wolle er doch in demſelben ſterben. Es traf auch ſolches ein, inmaſſen er 11 Tage nach der Hochzeit zu Londen den 13 Jan. 1716 mit Tode abgieng. Er hatte viel rechtſchaffenes an ſich, und wuſte ſich in ſeinem Umgange iedermann gefällig zu machen; hielt aber in den ſinnreichen Vergnügungen keine Maße, und ſetzte diesfalls alle Regeln der Religion und Moral aus den Augen. Mit ſeinen Comödien hat er unter ſeinen Landsleuten ſo groſſen Beyfall erlanget, daß ſie ihn allen Poeten in dieſer Art von Gedichten weit vorgezogen; wozu vermuthlich die beſondere Freyheit, die er ſich genommen, eine iede Sache, ohne viele Umſchweiffe mit ihrem eigentlichen Nahmen zu nennen, ein groſſes beygetragen, die vornehmſten darunter ſind: *Love in a wood, or S. James's Park; the Gentlemen Dancing-Maſter; the Country Wife;* und *the plain Dealer*, welche letztere in gewiſſer maſſe eine Nachahmung von des *Moliere* Miſanthrope iſt; wiewohl er darinne nach dem damahligen Urtheil der Engelländer, ſein Original übertroffen hat. Er ſelbſt urtheilte davon mit gröſſerer Beſcheidenheit, und ſagte, daß er dem Moliere und ſich ſelber allzuwohl kenne, als daß er ſich nur vor deſſen Nachahmer ausgeben dürffte. Er wüſte, daß er

deſſen

deſſen Characteres mehr verdorben, als verbeſſert; er hätte aber dabey mehr dem Geſchmack ſeiner Landesleute, als ſeinem eigenen gefolget, denen er auch auf ſolche Weiſe am beſten gefallen können. Man hat auch von ihm Satyren; einen Brief an Dryden; einen Verſuch wider den Hochmuth und Ehrgeitz; 308 moraliſche Maximen, alles in engliſcher Sprache. Seine Schrifften ſind 1708 zu Londen unter dem Titel: *the poſthumous Works of Will. Wycherley Esq: in proſe and verſe* von Mr. Theobald, aus deſſen Manuſcripten heraus gegeben worden. Ohngeacht aber in deren Aufſchrifft von zwey Theilen Meldung geſchicht; ſo iſt doch der andere, ſo 1729 im Drucke fertig worden, aus unbekannten Urſachen niemahls zum Vorſchein gekommen. Immittelſt hat man durch ſeine Briefe an den berühmten Pope, mit dem er in ſeinen letzten Jahren genaue Freundſchafft gehalten, und welcher auch, wie man ſagt, den Druck des vorangeregten 2 Theils von ſeinen Wercken beſorgt, dieſelbe aber nachhero ſelbſt wiederum unterdruckt, in Londen 1735 von neuen auflegen laſſen. Bey dem erſten Theil ſeiner *Works* ſind auch einige wenige Nachrichten von ſeinem Leben, welche Mr. Pack aufgeſetzt, die auch ſonſt ſchon in der andern Auflage von dieſes letztern Miſcellaneis 1720, ingleichen in dem 1719 heraus gegebenen Poetical-Regiſter gedruckt geweſen, hinzugefüget worden. Wo. BB.

von dem WYCK (Johannes), ein Syndicus zu Bremen im 16 Seculo, war von Münſter in Weſtphalen gebürtig, und hielt ſich um das Jahr 1515 zu Rom auf, woſelbſt er einen Advocaten abgab, und Reuchlini Sache wider Hochſtraten führte. Nach ſeiner Zurückkunfft in Deutſchland wurde er 1528 und 1530 als Syndicus bey unterſchiedenen wichtigen Verrichtungen gebraucht, und beförderte die Religions-Aenderung ſo wohl mit gutem Rath, als durch Schrifften, wohnte auch dem Reichstage zu Regenſpurg bey, unterſchrieb ferner 1532 den nürnbergiſchen Friedens-Vertrag, und bemühete ſich hiernechſt, auch zu Münſter die Lehre der Proteſtanten auszubreiten. Als hierauf die Wiedertäuffer allda zu wüten anfiengen, gieng er 1533 nebſt andern aus der Stadt, ward aber unterwegs von dem münſteriſchen Chor-Biſchoff wegen eines mit ihm geführten Geſprächs von der Religion gefangen genommen, ſodann von den Canonicis heimlich enthauptet, und unter den Wall des Schloſſes Horſtmar begraben. BB.

WYCUMBA (Guil.), ſiehe Wilhelm de Wycumba.

WYDEKAM (Adam.), ſiehe Godam.

WYLSHMAN (Walther), ein beliebter Prediger zu Dartmouth in Engelland, lebte um 1617, und gab den aufrichtigen Prediger in engliſcher Sprache heraus. Wo.

WYMPHELING, ſiehe Wimpheling.

WYNANTS (Guilielmus), hat 1690 *Chriſt. Lupi* opuſcula poſthuma zu Brüſſel in 4 ediret.

WYNANTS (Theodorus), gab 1669 *Joh. Rud. Saltzmanni* varia obſervata anatomica zu Amſterdam in 12 heraus, die gar rar ſind.

WYNGAERD (Lucas), ein niederländiſcher Poet von Brügge, lebte im 16 Seculo, war in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache wohl verſirt, und ſchrieb auſſer viel andern Gedichten, epithalamium in nuptias Balthaſ. de Zuniga, Philippi regis Hiſp. apud imperatorem legati. Sw.

a WYNINGHEN (Joh.), ein Dominicaner von Cöln, war Doctor und Profeſſor Theologiä daſelbſt, bekleidete hernach ſolche Stelle zu Löven, wo er den 24 May 1449 ſtarb, und lecturam in epiſtolam ad Rom, auch dialogum pro incluſione canonicorum regularium hinterließ, welche zu Löven im Manuſcript liegen. A. Ech.

WYRCESTER (Wilhelm), ſiehe Wilhelm Worceſtrius.

WYRICI (Joh.), ein Carmelit von Muſſen, einer Stadt im Cölniſchen, lebte noch 1495. Er ſchrieb ſermones und ſuper ſententias. T. Fa.

WYRLEY (William), ein Engelländer, aus einer anſehnlichen Familie, wurde wegen ſeiner gründlichen Wiſſenſchafft in der Wappen-Kunſt und in Antiquitäten berühmt, ſtarb 1617 in ſeinen beſten Jahren, und ließ im Engliſchen ein Buch vom rechten Gebrauch und Nutzen der Wappen-Kunſt. Wo.

WYSE, ſiehe Weiſe.

WYSING (Nicolaus), ein Jeſuit, gebohren zu Lucern in der Schweitz 1601, wurde 1616 in die Societät aufgenommen, und nachdem er verſchiedene Jahre die Philoſophie und Theologie gelehret, nach Rom beruffen, auch allda zum Cenſore der Bücher, ſo von ſeiner Geſellſchafft heraus gegeben würden, ingleichen zum Theologo des General-Präpoſiti ernennet. Als er ſich aber fünf Jahre daſelbſt aufgehalten, kam er wieder nach Deutſchland, und ſtarb endlich zu München den 22 Sept. 1672. Er hat de hominum prædeſtinatione ad vitam æternam; de ſcientia & voluntate Dei; und de myſterio S. Trinitatis geſchrieben. Al. W. d.

WYSOCKI (Simon), ein Jeſuit aus Pohlen, gebohren 1542. Seine Brüder reitzeten ihn zum Soldaten-Leben; allein er erwehlte lieber den geiſtlichen Stand, wurde wegen ſeiner groſſen Liebe und Sorgfalt vor die Armen, Pater Pauperum genennt, ſtarb 1622 den 12 Junii zu Cracau am Steine, im 79 Jahre, nachdem er verſchiedenes, als *Hier. Plati* de bono ſtatus religioſi; *Domit. Plati* mare rubrum; *Luc. Pinelli* de perfectione religioſa, & de ſacra euchariſtia; *Franc. Arias* de imitatione B. V., roſarium, und de præſentia Dei; *Jac. Alv. de Paz* de vita religioſe inſtituenda; *Fulv. Androtii* meditationes de paſſione Domini; *Joh. Buſæi* novum paradiſum animæ; *Joh. Majoris* ſpeculum magnum exemplorum; *Ant. Daurouſtii* catechiſmum hiſtorialem; *Thom. a Kempis* de imitat. Chriſti; *Franc. Avilæ* exercitatorium animæ; *Lud. Granatenſis* ſpeculum hominis chriſtiani; theſaurum

ſpiritualem; *Baſil. Gradi* palmam virginum ſ. tract. de ſtatu virginum; portam cœli, tract. de ſtatu viduali, hortulum ſpiritualem animæ cum 30 doctrinis & 12 privilegiis piorum hominum, methodum confitendi pro his, qui frequenter ſacramenta uſurpant, concionem de purgatorio; *Petr. Ribadeneiræ* vitam S. Ignatii, vitam Aloyſ. Gonzagæ, S. Catharinæ Senenſis, Catharinæ Wapowski, de ſex martyribus japonicis, hiſtoriam ſenenſem duorum annorum; *Hier. Bolſeci* vitam Joh. Calvini, ſpeculum religioſorum, puncta paſſionis Dom. alphabetum ſpirituale und doctrinam de aqua benedicta in die pohlniſche Sprache überſetzt. Al.

WYSS (Caſp.), ſiehe Wyſs (Felix).

WYSS (Felix), ein Schweitzer, gebohren 1596 zu Zürich, allwo ſein Vater gleiches Nahmens Diaconus im groſſen Münſter, und Profeſſor Theologiä catecheticä geweſt; bekam, nachdem er ſeine academiſchen Studien geendigt, und mittlerweile auch 1616 Poeta laureatus worden, 1618 das Diaconat zu Weningen, und ward im folgenden Jahre Pfarrer daſelbſt. Von dannen kam er 1631 nach Stein, und wurde 1634 Decanus, 1638 aber Diaconus im Frauen-Münſter zu Zürich, ingleichen Profeſſor Theologiä catecheticä, und endlich 1645 bey der letzt gedachten Kirche Paſtor, in welchem Amte er auch 1666 den 24 May geſtorben. Er war ein treflicher Poet und guter Theologus, wie aus ſeiner Analyſi catechiſmi; decade ſermonum circumciſionalium; Feſt-Predigten; de ſubverſione Hieroſolymæ &c. zu erſehen. Sein Bruder Caſpar ward 1632 Prediger zu Uttken, und nachdem er indeſſen auch andere Aemter verwaltet, 1641 Profeſſor Lingvarum in dem untern Collegio zu Zürich, 1643 aber Profeſſor Lingvä gräcä im obern Collegio. Er hatte die Ehre, daß ihm die Stadt Genf ihr Bürger-Recht ſchenckte, und ſtarb 1659, nachdem er dialectologiam græcam, nebſt der Ueberſetzung *Drelincurtii* meditationum præparatoriarum ad S. Cœnam, und anderer frantzöſiſchen Tractate im Druck heraus gegeben. Er hinterließ einen Sohn gleiches Nahmens, gebohren 1633, welcher 1659 zu Genf Profeſſor Philoſophiä, ingleichen deutſcher Prediger geworden, und 1668 mit Tode abgegangen, und curſum philoſophicum, logicam, phyſicam &c. nach ſich gelaſſen hat. HL. W, d.

WYSSENBURG (Wolffgang), ein ſchweitzeriſcher Theologus, gebohren zu Baſel 1496, ließ ſich von Jugend auf die Studien ſehr angelegen ſeyn, nahm auch bey guter Zeit den Gradum eines Magiſtri an, und legte ſich inſonderheit mit gutem Fortgang auf die Mathematic, daß er 1520 zu derſelben Profeſſore in ſeiner Vaterſtadt beſtellet wurde. Nach dieſem ward er 1522 Prieſter bey den Barfüſſern, und hielt es bey der damahligen Religions-Aenderung mit Oecolampadio. An. 1529 wurde er Pfarrer in der kleinen Stadt, 1541 aber folgte er Sim. Grynäo in der Profeßione novi Teſtamenti, nachdem er noch vorher von Carlſtaden zum Doctore Theologiä creiret worden. Bey dieſer neuen Bedienung verließ er zwar ſein voriges Paſtorat, nahm aber gleich im folgenden Jahre, da Carlſtad mit Tode abgegangen, die Pfarr-Stelle bey St. Peter wieder an, und ſtand dieſen beyden Aemtern ſehr eifrig vor, bis ihn endlich ſein beſchwerliches Alter bewog, erſtlich das Paſtorat, und nachmahls auch 1556 die Profeßion freywillig niederzulegen. Die übrige Zeit brachte er mit Privat-Studien, und geiſtlichen Betrachtungen zu, bis er 1575, im 80 Jahre ſeines Alters das Zeitliche geſegnete. Er hatte terræ ſanctæ deſcriptionem; wie auch oration. de auctoritate ſynodorum, & vero uſu cœnæ heraus gegeben, der vielen Präfationen, welche er andern Büchern vorgeſetzet, zu geſchweigen. Pant. HL.

WYTENBOGARD (Joh.), ſiehe Utenbogard.

WYTFLIET (Corn.), ein JCtus und Secretarius des Raths von Brabant, aus Löven, lebte 1598, und edirte deſcriptionis ptolemaicæ augmentum ſive occidentis notitiam commentario illuſtratam, welche hernach 1611 in frantzöſiſcher Sprache zu Dovay in 2 Theilen in folio heraus gekommen ꝛc. A. Sw.

WYTHER (Georg), ein Engelländer, ward 1570 Archidiaconus zu Colcheſter, und ſchrieb im Engliſchen epiſtolas laicorum; obſervationes in Teſtamentum pontificiorum &c. Wo.

WYTTEBIENSIS (Steph.), ſiehe Stephanus.

X.

XACCA, ein alter Philoſophus, florirte im erſten Seculo nach Chriſti Geburt, und war der erſte Stiffter des Götzendienſts in Japan und andern morgenländiſchen Gegenden. Von ihm kommt es her, daß die Könige von Siam, ſich Herren des weiſſen Elephanten zu nennen pflegen. Seine Schüler durften mit niemand diſputiren, damit ſie nicht etwa von ſeinem Aberglauben wieder abtreten möchten. Er ſtatuirte die Seelen-Wanderung, wie Pythagoras; mehr als eine Welt u. ſ. w. Die Brachmanen geben vor, daß er 80000 mahl die Seelen-Wanderung erfahren, und nach dieſem unter die Zahl der Götter aufgenommen worden. H. *Kircher* in China illuſtrata.

XAINTES, ſiehe Saintes, oder Sancheſius.

XAMARRO (Joh. Bapt.), ein Spanier am Anfange des 17 Seculi, war der königlichen Pagen Hof-Chirurgus, und in der Natur-Wiſſenſchafft überaus curiös, ſchrieb auch *conocimiento de las diez aves menores de jaula, ſu canto, enfermedad, cria y cura*, ingleichen *indicacion de la ſangria*. Ant.

XAMMAR (Joh. Paul.), ein ſpaniſcher Domicellus von Barcellona, war beyder Rechten Doctor, lehrte das Jus canon. in ſeiner Vaterſtadt 16 gantzer Jahr, wurde darauf königlicher Rath und Aſſeſſor der Ober-Rechnungs-Kammer in Catalonien, und ſchrieb zwey Bücher de officio judicis & Advocati, civilem doctri-

Arinam de antiquitate, religione & privilegiis civitatis barcinonensis; rerum judicatarum in regio Senatu Cataloniæ Partes II, welche zu Barcellona 1657 gedruckt worden. Er ſtarb um 1666. Ant.

XANTHUS, ein alter lyriſcher Poet, hat Gedichte geſchrieben, daraus Steſichorus ſeine Oreſtiam und anders mehr verfertiget. Vo. Fa.

XANTHUS, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber von Sarden, lebte zu der Zeit, als ſein Vaterland von den Joniern eingenommen wurde, und hinterließ Lydiaca und Magica. Laer. Fa.

XANTHUS, ein Muſicus von Athen, lebte mit Theophraſto zu einer Zeit in der 70 Olympiade, und ſchrieb hiſt. eruditorum. Jon. Fa.

de la XARA (Barthalom.), ein ſpaniſcher Minorit in Andaluſien, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und gab *explicacion de los caſos reſervados* zu Sevilien 1642 in 8 heraus. Ant.

XARAVA del Caſtillo (Didac.), ſiehe Caſtillo.

de XARAVA (Petr.), ein frommer und gelehrter Franciſcaner von Cuenza im 16 Seculo, hat contra Judæos; *del modo de aumentar en Chriſto*, und ſummam theologicam geſchrieben, die in dem Franciſcaner-Kloſter zu Cuenza noch im Manuſcript liegen. Ant.

XARQUE (Joh. Ant.), ein ſpaniſcher Jeſuit, von Albarazin in Arragonien, war des Collegii turiaſonenſis Rector, wie auch Prediger, ſchrieb X Tomos ſuper Pſalmum miſerere, unter dem Titel: Orator chriſtianus; auguſtum planctum Urbis cæſaraugustanæ in exequiis Philippi IV, regis Hiſpaniarum; orationes & emblemata; ſacrum ſolamen hujus temporis, und ſtarb den 2 Julii 1666, im 66 Jahr. W, d. Ant.

XAVERIUS, ſiehe Xavier.

XAVERIUS (Franc.), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, vorhero Sal. Gelner genannt, nahm erſt zu Niclasburg die römiſch-catholiſche, 1710 aber zu Hamburg die lutheriſche Religion an, und gab daſelbſt 1719 einen tract. de fabulis & ſuperſtitione Judæorum inde a nativitate usque ad circumciſionem heraus. Man hat auch einen andern Tractat von ihm, nemlich de fabulis & ſuperſtitione Judæorum circa obitum & ſepulturam. W.

XAVIER oder Xaverius, (Franc.), aus Navarra, trat Ignatio Lojolä, mit dem er zu Paris bekannt worden, zu gefallen mit in den neuen Jeſuiter-Orden und wurde hierauf 1549 vom Pabſt Paulo III nach Oſt-Indien geſchickt, die Heiden zu bekehren. Er ſoll auf der coromandeliſchen Küſte 140 Gemeinen zum chriſtlichen Glauben gebracht haben, und einſtens auf dem Meere gegangen ſeyn, als man ihm ein Schiff verſaget. Er durchwanderte Malacca, Japan und die moluccciſchen Inſeln, ſtifftete zu Goa ein Jeſuiter-Collegium, war der allererſte, der den Catechiſmum in die malabariſche Sprache überſetzte, und ſtarb endlich als er im Begriff war, nach China zu reiſen, 1552 den 2 Dec. im 55 Jahr an einem hitzigen Fieber. Seine 4 Bücher Briefe hat Horatius Turſellinus, welcher auch ſein Leben beſchrieben, in das Lateiniſche überſetzt; und Petr. Poſſinus hat noch 7 andere Bücher ſeiner Briefe zuſammen getragen, ins Lateiniſche überſetzt, und zu Rom 1667 in 8 edirt. Dieſes Jeſuiten Mütze, die er in ſeinem Leben getragen, welche ein portugieſiſcher Vice-Roy nach Liſſabon von Goa gebracht, iſt in Portugall in groſſem Anſehn, weil die Jeſuiten die Leute beredet, ſie mache das Frauen-Volck fruchtbar; weswegen die Königinnen ſolche Mütze öfters auf den Leib gelegt, wenn ſie einen Printzen haben wollen. Al. Ant.

XAVIER (Hieronymus), ein naher Anverwandter des ältern Franciſci, war aus Navarra gebürtig, und trat 1508 zu Alcala des Henares in die Geſellſchafft der Jeſuiten, worauf er 1581 in Indien reiſete, und nachgehends die Ehre hatte, daß er vier Enckel des groſſen Moguls zu dem catholiſchen Glauben bekehrte. Sein Tod erfolgte den 17 Jun. 1617 zu Goa, nachdem ihn kurtz zuvor der König in Spanien, Philippus II, zu einem Ertz-Biſchoff von Angamala, oder vielmehr von Cranganor, als wohin damahls der ertzbiſchöfliche Sitz verleget war, ernennet hatte. Man hat von ihm in perſiſcher und lateiniſcher Sprache unterſchiedliche theologiſche Schrifften, worunter auch liber de myſteriis fidei chriſtianæ, ſo fons vitæ betitelt iſt; Compendium ejusdem operis; de vita, miraculis & doctrina J. C., vitæ apoſtolorum; hiſtoria martyrum resque geſtæ Sanctorum; directorium regum ad regni gubernationem; litteræ ex India & Mogore, ingleichen hiſtoria Chriſti & S. Petri, welche Ludovicus de Dieu mit der lateiniſchen Ueberſetzung und einigen Anmerckungen zu Leiden drucken laſſen. Es iſt aber dieſe Edition in drey Decreten verboten worden, weil Ludovicus de Dieu in ſeinen Noten die vielen eingemiſchten Fabeln und Verfälſchungen der wahren Geſchichte Chriſti und Petri ſehr ſcharf durch die Hechel gezogen. Indeſſen iſt auch dieſes gewiß, und kan ſogar aus Xaverii Werck ſelbſt erwieſen werden, daß er gar nicht Urheber der perſianiſchen Verſion ſey, ſondern allein den Aufſatz in portugieſiſcher Sprache gemacht, worauf dieſe Ueberſetzung durch einen Mahometaner aus Labor, Nahmens Abdel Senarin Kaſſem, verfertiget worden. Al. Ant.

XAVIER (Marc.), ſiehe de Guadalaxara.

XAVIERRE (Hieron.), ein ſpaniſcher Dominicaner von Saragoſſa, lehrte die Theologie viele Jahre, und war Profeſſor primarius zu Saragoſſa, predigte daneben in den vornehmſten Städten mit gröſter Wohlredenheit, wurde Prior ſeines Profeß-Hauſes zu Saragoſſa, 1601 Ordens-General, und 1607 auf des Königs Philippi III in Spanien Präſentation, der ihn zu ſeinem Gewiſſens- und Staats-Rath angenommen hatte, Cardinal, und ſtarb zu Vallodolid den 2 Sept. 1608, wurde aber nach Saragoſſa geſchafft, und allda begraben. Von ſeinen Schrifften iſt nichts als regiſtrum

giſtrum ejus epiſtolarum, die er als Ordens-General verfertiget, und davon zwey gedruckt ſind; ingleichen epiſtola ad novitios, die vor *Barthol. de Martyribus* lib. de doctrina ſpirituali ſtehet, und einige andre Briefe, die noch im Manuſcript liegen, bekannt. Ech.

de XAVREGUI (Joh.), ein Poet und Mahler von Sevilien in Spanien, ſtarb zu Madrit 1650, und ſchrieb Orphei fabulam; *rimas*, oder varia, oder varia carminum genera; *el Amynta*; *Lucano eſpannol* in Verſen, und in Proſa *diſcurſo poetico contra el hablar culto y obſcuro*; *la comedia del retraido*; *memorial al Rey de Eſpanna*; *apologia por la verdad o reſpueſta a una cenſura*. Ant.

de XEA (Mich. Perez), ein Ritter des Ordens de Monteſa, von Cagliari in Sardinien, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war in der Kriegs-Diſciplin ſehr erfahren, diente als Artillerie-Obriſter und Vice-General-Feldzeugmeiſter, war auch Königs Philippi IV Kriegs-Rath, ſchrieb *preceptos militares*, *orden y formaciones de esquadrones*, und ſtarb als Commandant in Foutarabien währender Belagerung dieſes Orts. Ant.

XECCUS (Ferd. Alvarez), ein Portugieſe, hat in der andern Helfte des 16 Seculi gelebt, und Luſitaniæ tabulam ſeu geographicam delineationem zu Rom 1560 edirt. Ant.

XELDRE (Joh. Frid.), ein ſpaniſcher Jeſuit von Almagri, gebohren 1566, lehrte die Theologie zu Alcala des Henares, ſtarb zu Madrit 1625 den 6 Jan. und hinterließ Comment. in eccleſiaſticum; Conſiderationes ad lucrandas indulgentias &c. Al. Ant.

XENAGORAS, ein griechiſcher Hiſtorien-Schreiber, verfertigte eine Chronick und andere Schrifften, welche die Alten offt anziehen. H. Fa.

XENAJAS, oder Xenojo, ſonſten auch Philoxenus genannt, ein ſyriſcher Biſchoff zu Mabug oder Hierapolis, von Tahal in Perſien gebürtig, lebte in dem 6 Seculo, war anfänglich ein leibeigener Knecht, flohe aber von ſeinem Herrn, und kam in die Gegend Antiochia, da er ſich, ohngeacht er nicht getaufft war, für einen Geiſtlichen ausgegeben, und darauf von Petro Fullone zum Biſchoff von Hierapolis ordiniret worden. Dieſer Petrus vermeinte, ſeine Ordination ſey ihm an ſtat der Tauffe. Gleichwie er aber der Meinung der Monophyſiten, welche nur eine Natur in Chriſto erkannten, zugethan war; ſo ließ er ſich auch ſehr angelegen ſeyn, den Synodum zu Chalcedon, darinne Eutyches und Dioſcorus verdammet worden, abzuſchaffen, und der Eutychianer Lehre auszubreiten; doch nahm er des *Zenonis* henoticon, in welchem dieſer Kayſer die Catholiſchen und Eutychianer zu vergleichen trachtete, auch noch an, worinne zwar die vorigen Concilia öcumenica beſtätiget worden, aber keine ausdrückliche Meldung des Concilii zu Chalcedon geſchehen. Seine Wut ließ ſich ſonderlich gegen Flavianum, Biſchoff von Antiochien, ſehen, welchen er wegen des Neſtorianiſmi anklagte. Als nun Flavianus den Neſtorium mit ſeiner Meinung verdammte, wolte er ferner, daß er auch alle Neſtorianer verbannen ſolte; und als endlich Flavianus auch dieſes in einer Schrifft gethan, vergnügte ſich Xenajas dennoch damit nicht, ſondern forderte noch, daß er den Synodum zu Chalcedon verwerffen ſolte, welches er aber ausſchlug; worauf Xenajas einen groſſen Tumult erregte, und die Sache endlich dahin brachte, daß Flavianus entſetzt, und ins Elend verwieſen ward. Er reiſte zweymahl zum Kayſer Anaſtaſio, welcher den Monophyſiten ſehr gewogen war, und verſammlete einen Synodum zu Sidon, wurde aber nach Kayſer Anaſtaſii Tode, vom Kayſer Juſtino dem ältern ins Exilium nach Gangra in Paphlagonien verwieſen, darinne er auch 520 ſeinen Geiſt aufgegeben. Er ſoll übrigens auch die Bilder und deren Verehrung verworffen haben, und hat vieles in ſyriſcher Sprache, und zwar ſehr zierlich geſchrieben; es iſt aber bisher noch nichts davon im Druck heraus gekommen. Die vornehmſten Wercke davon ſind wohl ſeine Commentarii über die heilige Schrifft, und ſeine ſyriſche Ueberſetzung der 4 Evangelien. Aſſ.

XENARCHUS, ein griechiſcher Comödien-Schreiber, des Sophronis Mimographi Sohn, von welchem Athenäus und Suidas acht Comödien anführen, und davon in *Hertelii* und *Grotii* excerptis einige Fragmenta anzutreffen. Fa.

XENARCHUS, ein Philoſophus peripatet. von Seleucia, in Cilicien, Strabonis Lehrmeiſter, lehrte öffentlich zu Alexandrien und zu Rom, und wurde vom Kayſer Auguſto ſehr geliebt. Kurtz vor ſeinem Tode verlohr er das Geſichte. H. Fa.

XENION, oder Xenon, ein griechiſcher Scribent, hat Cretica und Italica hinterlaſſen. K. Fa.

XENOCLEA, eine alte Dichterin, von der noch etwas unter *Joh. Opſopei* und *Serv. Gallæi* oraculis ſtehet.

XENOCLES, ein griechiſcher Tragödien-Schreiber zu Athen, ließ ſich mit Euripide Olymp. 91 in einen poetiſchen Wettſtreit ein, und trug durch ſeine Tragödien: Oedipus, Lycaon, Bacchæ und Athamas Satyricus genannt, für demſelbigen den Preis davon, ob er gleich nach dem Geſtändniß der Alten, ein ſehr ſchlechter Dichter, und mit ſeinem Gegner nicht zu vergleichen war. Sein Sohn war ebenfalls ein Poet. Noch ein anderer Xenocles, von Kandrimitt gebürtig, war ein Redner, und ſoll nach Strabonis Bericht, in der aſiatiſchen Schreib-Art vortreflich geweſt ſeyn. Fa.

XENOCRATES, von Chalcedon, ein griechiſcher Philoſophus, war Platonis Schüler, den er auf der Reiſe nach Sicilien begleitete, und dermaſſen liebte, daß er dem Tyrannen Dionyſio unter die Augen ſagte, wer den Plato tödten wolte, müſte ihm vorher das Leben nehmen. Er hatte zwar einen guten Verſtand, war aber dabey ein wenig langſam etwas zu begreiffen. Daher ſagte ſein Lehrmeiſter, daß Ariſtoteles einen Zaum, und Xenocrates einen Sporn nöthig hätte. Er war ſo keuſch, daß auch die ſchönſte Hure, die Phryne, welche

Digitized by Google

welche mit ſeinen Zuhörern wettete, ihn zum Beyſchlaff zu bewogen, zu ihm zwar zu liegen kam, aber mit allen ihren Reitzungen nichts ausrichten konte; wiewohl andere ſolches von der Laide erzehlen. Er lebte ſehr mäßig, und ließ ſich den Geitz und die Ruhmſucht ſo wenig, als die Wolluſt einnehmen, auſſer daß von ihm erzehlet wird, er habe zu Syracuſa, oder welches faſt wahrſcheinlicher iſt, zu Athen, bey einem von Dionyſio angeſtellten Sauff-Feſt den Preis, nemlich eine güldene Krone erhalten, welche er aber nicht behalten, ſondern einer groſſen Statue des Mercurii aufgeſetzet, die er ſonſt andere Tage mit einem Blumen-Krantze zu verehren pflegte. Mit Geſchencken war er gar nicht zu gewinnen, welches der König Philippus in der athenienſiſchen Geſandtſchafft erfahren. Denn da die andern Geſandten durch Gaben ſowohl als allerhand Ehren-Bezeigungen gewonnen waren, blieb der einige Xenocrates unbeweglich, und als nach der Zeit Alexander, Philippi Sohn, durch ſeine Geſandten ihm 50 Talente zuſchickte, lud er ſie in die Academie zum Abend-Eſſen, und als ſie des andern Tages ihn fragten, wem ſie des Königs Geld auszahlen ſollten, antwortete er, habt ihr denn nicht aus der geſtrigen Mahlzeit geſehen, daß ich kein Geld brauche? und als die Geſandten darüber traurig wurden, nahm er 30 Minas, damit er des Königs Freygebigkeit nicht gäntzlich zu verachten ſchiene. Seine Aufrichtigkeit war ſo berühmt, daß er allein ſein Zeugniß vor dem Rathe zu Athen mit keinem Eide beſtätigen durffte. Hiernechſt war er auch ein Feind von Stoltz und Hochmuth, und wartete, nachdem er im andern Jahre der 110 Olympiade dem Speuſippo in der Academie zu Athen gefolget, ſeines Amts mit unverdroſſenem Fleiſſe. Als einsmahls der in allen Lüſten erſoffene, und in der gantzen Stadt Athen deshalber beſchriehene Polemo mit ſeinen Cameraden truncken herum ſchwermete, gerieth er in die Schule des Xenocratis, in der Abſicht ihn auszulachen, und in ſeiner Lection zu ſtören, wie er denn anfangs allerhand Muthwillen, zu groſſem Mißvergnügen aller Anweſenden, darinne verübte. Xenocrates aber ließ ſich ſolches nicht anfechten, ſondern fieng an eine Rede von der Mäßigkeit zu halten, und verfolgte dieſelbe mit ſolchem Eifer und Nachdruck, daß der truncken Polemo gantz umgekehrt wurde, ſein Unweſen erkannte, und aus einem Schlemmer, Hurer und Gaſſenſchwermer, Xenocratis Schüler, und nach der Zeit ſein Nachfolger auf dem Lehr-Stuhle wurde. Sein Haupt-Fehler war, daß er eine gar zu ſaure Mine an ſich hatte, weswegen ihn Plato den Gratien (oder Göttinnen der Freundlichkeit) fein offt zu opffern ermahnte. Er pflegte zu ſagen, daß das Reden viele, das Schweigen aber niemanden, oder doch wenig Menſchen gereuet hätte. Er wieſe einſtens einen, der in ſeine Schule wolte, ſchlechterdings ab, bloß darum, weil er weder die Muſic, noch die Geometrie, noch Aſtronomie, oder mit einem Wort nichts von der Mathematic ſtudirt hatte, welche Wiſſenſchafft er vor den Schlüſſel zu allen andern hielt. Wenn er, welches doch ſelten geſchahe, aus dem Hauſe gieng, verjagte er durch ſein Anſehen die liederliche Jugend von den Gaſſen, die ſich wohl hütete, daß ſie dieſem ernſthafften Weltweiſen nicht begegnete. Als er nachgehends das ihm aufgelegte Kopff-Geld nicht bezahlen konte, verkaufften ihn die Athenienſer nach ihren Geſetzen in die Knechtſchafft; allein Demetrius Phalereus kauffte ihn, und ſtellte ihn hierdurch wieder in ſeine Freyheit. Er ſchrieb auf Alexandri Bitte einen Tractat von der Regierkunſt; ingleichen 6 Bücher von der Natur, 6 von der Philoſophie, und eines vom Reichthum; 2 de diſcipulis; eines de vitis; eines de Parmenidis decretis; 5 de Geometris; Pythagoræa; wie auch Geſpräche vom Tode, welche letztern Marſ. Ficinus ins Latein überſetzt; nebſt vielen andern, von welchen allen aber nichts mehr vorhanden iſt. Nach ſeiner Meinung, verdienten diejenigen allein, rechte Philoſophen genennt zu werden, welche das von freyen Stücken und aus eigener Bewegung thäten, was die andern aus Furcht vor den Geſetzen verrichten. Die Tugend hielt er unter allen Dingen für das Edelſte, und glaubte, wenn man die Augen auf des Nachbarn Haus würffe, ſey dieß eben eine ſolche Sünde, als wenn man ſeinen Fuß drein ſetzte. Seine Theologie war ſehr wunderlich. Denn er lehrte, daß 2 Gottheiten, nemlich die Monas und Dyas wären, davon die erſte männlichen, die andere aber weiblichen Geſchlechts ſey, welches aber nicht im eigentlichen, ſondern in einem beſondern und geheimen Verſtand anzunehmen iſt. Desgleichen nennte er den Himmel, die Sterne und Planeten ebenfalls Gottheiten oder Dæmones, welche ihre Freude an dem Unglück und den Mühſeligkeiten des menſchlichen Lebens haben ſollten. Die Seele aber hat er für eine ſich ſelbſt bewegende Zahl gehalten. Man ſagt, daß er des Nachts ohnverſehens mit der Stirne wider einen Keſſel oder Becken geſtoſſen, und davon im erſten Jahre der Olympiade 116, im 82 Jahr ſeines Alters geſtorben ſey, nachdem er der Schule 25 Jahr mit gröſtem Fleiß und Lobe vorgeſtanden. Laer. B. Fa.

XENOCRATES, ein Philoſophe von Chalcedon, der jüngere genannt, hat λόγον ἀφετικὸν geſchrieben. Ein anderer dieſes Nahmens, welcher vor dem Ariſtoxeno gelebt, hat ἁρμονικὰ; und noch ein anderer von Gergenti, welchen Pindarus rühmet, hat Iſthmionica verfertiget. Fa.

XENOCRATES, ein griechiſcher Medicus, war zu Aphrodiſium in Cilicien gebohren, und florirte im 1 Seculo, unter der Regierung des Nero. Er hat nach Galeni Zeugniß von der materia medica geſchrieben, und ſonderlich von den Kräfften und Wirckungen der zum regno animalium gehörigen Simplicium ſolche Sachen vorgetragen, die zum theil gantz falſch und impracticabel, zum theil aber wider allen Wohlſtand lauffen, und bey ehrbaren Leuten einen Abſcheu erwecken. Von allen ſeinen Schrifften kan man nichts

nichts mehr aufweiſen, als ein Fragment de alimento ex aquatilibus, welches Oribaſius vom Untergange errettet, Joh. Alb. Fabricius aber griechiſch und lateiniſch ſeinem Lib. IX Biblioth. græc. einverleibet hat. Fa. Ke.

XENOCRATES, ein griechiſcher Poete, deſſen Μερίων oder epigramma in imaginem Mercurii in der Anthologia ſtehet. Er iſt vielleicht mit demjenigen einerley, der beym Laertio vor einen ſchlechten Elegiſten paßiret. Fa.

XENOCRATES, ein Philoſophe, deſſen Suidas gedencket, hat ὑπομνηματικὸν βιβλίον de ſignis domi apparentibus geſchrieben. Fa.

XENOCRATES, ein berühmter Mahler oder Bildhauer, war Timocratis Schüler, lebte zu Ptolemäi Philadelphi Zeit, und ſchrieb von der Mahler-Kunſt etliche Bücher. H. Plin. Fa.

XENOCRATES, von Epheſus, florirte zu Kayſers Neronis und Veſpaſiani Zeiten, und ſchrieb de gemmis oder de lapidibus, davon ein Manuſcript in der vaticaniſchen Bibliothec nach Labbei Zeugniß aufbehalten wird. Plin. Fa.

XENOCRITUS, wurde zu Locrus einer Stadt in Italien gebohren, kam blind auf die Welt, lebte zu Lacedämon, und wurde noch vor dem trojaniſchen Kriege berühmt. Er war ein guter Poete und Muſicus, verfertigte viele Lieder zu Ehren der Götter, erfand auch eine Art Geſänge, welche Pæanes genennet wurden, und vornehmlich den Gottes-Dienſt des Apollo und der Dianä in ſich hielten. Er übte ſich aber vor allen andern in heroiſchen Gedichten, und ſeine Helden-Lieder beſungen das Lob derer Halb-Götter. *Cellarii* differt.

XENOCRITUS, ein Grammaticus und Medicus aus der Inſel Cos, welcher ein Lexicon in *Hippocratem* verfertiget, ſo verlohren gegangen. *Erotianus* in præfatione ad Hippocratem.

XENOJO, ſiehe Xonajas.

XENOMEDES, ein griechiſcher Hiſtorien-Schreiber, aus der Inſel Chio gebürtig. K. Fa.

XENON, ſiehe Xenion.

XENOPHANES, ein Philoſophus und Urheber der ſogenannten eleatiſchen Secte aus Colophon in Jonien, ſoll in der 56 oder vielmehr 40 Olympiade gebohren worden ſeyn. Man findet bey etlichen, daß er ein Autodidactus geweſt; dahingegen andere den Bostonem, einen Athenienſer, und Archelaum, einen toniſchen Philoſophum, unter ſeine Lehrmeiſter zehlen; wiewohl die letzte Meinung, daß er nehmlich den Archelaum gehöret, ſehr groſſen Schwierigkeiten unterworffen iſt. Nachdem er aus ſeinem Vaterlande vertrieben worden, wendete er ſich nach Sicilien, und hielt ſich eine Zeitlang in Zancla und Catana auf. Doch mag er es nicht zum beſten allda getroffen haben, wie man denn findet, daß er ſich gegen Hieronem wegen ſeiner Armüt beklagt, von demſelben aber ſchlecht abgefertigt worden. Es mag auch wohl dieſes die Urſache ſeyn, warum er ſeine Söhne nach ihrem Tode ſelbſt begraben, und ſich mit Verfertigung und Abſingung allerhand Lieder ernehret; wiewohl einige des Laertii Worte, worinne er dieſes letztere vorgegeben zu haben ſcheinet, in einem andern Verſtand, und dergeſtalt angenommen, als ob er ſelbſt aus ſeinen vielerley Carminibus einige Centones zuſammen getragen. Er iſt im übrigen auſſerordentlich alt worden, und hat ſeine Lebenszeit allem Anſehn nach auf 100 Jahre gebracht; wie denn Laertius einige Verſe anführt, welche er geſchrieben, da er ſchon über 94 Jahr zurück gelegt. Seine Schrifften hat er nach Gewohnheit damahliger Zeiten alle in Verſen verfaſſet, worunter ſonderlich zu bemercken: die Hiſtorie ſeiner Vaterſtadt, und deren Erbauung; ferner Elegiæ, oder nach andern Tragœdiæ, Silli, Parodiæ und ein Buch de natura. In den Elegien hat er unter andern dasjenige, was Homerus und Heſiodus unanſtändiges von den Göttern geſchrieben, durchgezogen. Andere melden, daß er dieſes in ſeinen Jambis gethan; es iſt aber nicht ausgemacht, ob er auch Jambos verfertiget habe; vielmehr eignet man ſie einem Xenophani von Lesbos zu. Aus ſeinem Buche de natura aber ſind vermuthlich die phyſicaliſchen Lehrſätze hergenommen, welche von den Alten hin und wieder angezogen werden, und vornehmlich folgendes enthalten: daß ein einiges, unendliches und ewiges Weſen, das iſt, ein Gott ſey, welcher weder am Leibe, noch am Gemüthe den Menſchen gleiche, und alles höre. Dieſer Gott ſolte nach ſeiner Meinung alles, was da iſt, in ſich begreiffen, und ein ſphäriſches oder kugelrundes Weſen haben: woraus nicht ohne Grund zu ſchlieſſen, daß er, wie auch noch andere gethan, durch das einige Weſen nichts anders als das Univerſum verſtanden habe; wie er denn auch die Welt oder das Univerſum, für ewig, und was ewig iſt, für unendlich und einig ausgegeben. Hiernechſt behauptete er unendlich viele Welten, oder vielmehr groſſe himmliſche Cörper, als Sonnen und Monden, welche aber unbeweglich ſeyn, ob uns gleich die Sinne das Gegentheil vorſtellen; woraus er den Schluß machte, daß wir durch die Sinne nichts gewiſſes begreiffen könten. Den Mond hielt er für bewohnt, wie unſere Erde; die Sonne für einen Zuſammenfluß feuriger Wolcken; die Sterne aber für ausgelöſchte Wolcken, welche des Nachts wie Kohlen wiederum zu glimmen anfiengen. Endlich glaubte er auch, daß die Seele ein Geiſt ſey, die Wahrſagereyen gar nichts hieſſen, und die Welt mit der Zeit durch eine allgemeine Ueberſchwemmung untergehen werde. Die Fragmenta, welche noch von ſeinen Schrifften übrig geblieben, und von Sexto Empirico, Stobäo, Athenäo, Laertio und andern aufbehalten werden, hat *Henr. Stephanus* in poeſi philoſophica 1573 in 8 gröſſten theils zuſammen herausgegeben. H. Laer. Fa.

XENOPHILUS, ein Muſicant und pythagoreiſcher Philoſophus, iſt unter andern deswegen berühret, weil

weil er 105 Jahr lang in vollkomener Geſundheit und groſſem Anſehn gelebt hat. Er war von Chalcis aus Thracien. Er gieng zu Athen mit Tode ab. Als ihn einer gefragt: wie er ſeinen Sohn am beſten unterweiſen könte? gab er zur Antwort: wenn er ihn in einer wohl beſtellten Stadt Bürger werden lieſſe. Laer. Fa.

XENOPHON, ein General, Philoſophus und Hiſtorien-Schreiber, war zu Athen Olymp. 82 gebohren. Weil ihn die Natur mit einer ſchönen Leibes-Geſtalt und Geſichte verſehen, gab ſolches dem Socrati, welcher auf die Geſtalt und Bildung der Menſchen fleiſſig zu ſehen pflegte, Gelegenheit, ihn an ſich zu ziehen; welcher ihm auch ſo gute Anleitung zur Wiſſenſchafft und Tugend gegeben, daß er nachmals einer der vortrefflichſten Männer ſeiner Zeiten wurde. Sein beſonderer Freund, Proxenus, ein Böotier, der bey dem jüngern Cyro wohl gelitten war, bewegte ihn, daß er ſich auch nach Sardis zu demſelben begab, allwo er ebenfalls bey ihm in groſſe Gunſt kam, und ſodann Olymp. 94, 4 deſſen Feldzug wider ſeinen Bruder Artaxerxem, als ein Volontair beywohnte: wiewohl hernach da die griechiſchen Officiers nach dem Tode Cyri von den Perſern treuloſer Weiſe erſchlagen worden, er endlich das oberſte Commando übernehmen muſte: Wobey er dann an der groſſen Ehre des durch ſo viele barbariſche Völcker und unwegſame Oerter zu iedermanns Erſtaunen mit Gewalt und endlich noch glücklich fortgeſetzten Abzugs der ſo genannten 10000 Griechen, unſtreitig den beſten Antheil verdienet hat. Als auch dieſelbigen nach ihrer Ueberſetzung aus Aſien nach Byzantz wider die gegebene Parole daſelbſt angehalten wurden, ſich aber bey vermerckter Betrug, derſelben Stadt mit Gewalt bemächtiget, hinderte inſonderheit Xenophon durch ſeine Beredſamkeit und Klugheit, daß ſolche nicht geplündert wurde. Nach dieſem begab er ſich zu dem lacedämoniſchen König Ageſilao, brachte demſelbem durch ſeinen vertrauten Umgang die vortrefflichſten Lehren bey, gieng auch ferner mit ihm in Aſien, und war mit ſelbigem, als ihn die Lacedämonier in ihrer damaligen Noth zurück in Griechenland geruffen, in der Schlacht bey Coronea, von wannen er ſich zurück nach Scillus verfügte, woſelbſt ihm die Lacedämonier ein beſonderes Land-Gut angewieſen, weil er durch den letztern Feldzug einigen Verdacht von ſeinen Lands-Leuten auf ſich geladen, und daher ohnwiſſend und abweſend des Landes verwieſen worden. Hieſelbſt richtete er der Dianæ zu Ehren einen beſondern Tempel und Gottesdienſt auf, und brachte die Zeit theils mit Studiren, theils auch mit Jagen, und in dem Umgange mit guten Freunden zu. Weil aber nach dieſem die Elienſer wiederum einfielen, wendete er ſich erſtlich nach der eroberten Stadt Elis, ferner nach Lepreum, und endlich nach Corinth, woſelbſt er Olymp. 105, 1, ohnfehr 360 Jahre vor Chriſti Geburt ſein Leben beſchloß, welches er mit gröſtem Ruhm bis auf 90 Jahr gebracht. Er war ein trefflicher Soldat, und guter Philoſophus, der die philoſophiſchen Lehren in der That auszuüben, ſich angelegen ſeyn laſſen. Seine Beſcheidenheit und Treue gegen ſeine Freunde waren ſo groß als ſeine Standhafftigkeit. Als ihm einſt bey dem Opffer die Poſt von ſeines Sohns Tode gebracht worden, nahm er den Blumen-Krantz, den er auf ſeinem Haupt getragen, ab; nachdem er aber vernommen, daß er als ein Held geſtorben, und derjenige geweſt, welcher den Epaminondas in der Schlacht bey Mantinea getödtet, ſetzte er denſelben auch wieder auf. Mit Platone ſtand er in keiner groſſen Freundſchafft, ſondern war vielmehr auf demſelben ein wenig eiferſüchtig. Seine Schrifften, welche alle in einem ſo zierlichen, deutlichen und angenehmen Stylo verfaſſet ſind, daß man deswegen nicht allein ihn die attiſche Biene nennte, ſondern auch urtheilte, daß die Muſen ſelbſt, wenn ſie reden ſolten, ſich ſeiner Redens- und Schreib-Art bedienen würden, ſind theils philoſophiſch, theils hiſtoriſch. Zu den erſtern gehören: de dictis & factis Socratis libri 4, die Mr. Charpentier ins Frantzöſiſche, und Chriſt. Thomaſius ins Deutſche überſetzt; apologia Socratis ad judices; Convivium philoſophorum; liber œconomicus, welches Cicero nach ſeinem eignen Zeugniß in der Jugend ins Lateiniſche, der jüngere Barth. Herr. Brockes aber ſehr gut ins Deutſche überſetzt; lib. de regno; de magiſterio equitum; de rationibus credituum; und Dialog. Simonidis & Hieronis, darinne er von dem unglückſeligen Zuſtande der Tyrannen handelt. Unter ſeinen hiſtoriſchen Wercken aber ſind merckwürdig: Cyropædia, ſ. de Cyri majoris vita & diſciplina, ſo obgedachter Charpentier gleichfalls frantzöſiſch überſetzt, aber von den allermeiſten mehr für einen Roman, darinne Xenophon ein Muſter eines vollkommenen Feld-Oberſten und Regenten vorzuſtellen geſucht, als für eine wahrhaffte Hiſtorie gehalten wird. Ferner de Cyri minoris expeditione in Aſiam; de rebus Græcor. l. 7, welche eine Fortſetzung von Thucydidis Hiſtorie ſind; de rep. Lacedæmoniorum; de republica Athenienſium; de proventibus terræ atticæ; de re equeſtri; de præfectura ſ. diſciplina equeſtri; de venatione, u. a. m. geſchrieben, welche Schrifften am ſchönſten von Ed. Wells 1703 zu Oxford in 5 Voluminibus in 8 griechiſch und lateiniſch zuſammen heraus gegeben worden. Das Buch, de æquivocis hominum nominibus, welches im 17 Seculo unter ſeinem Nahmen heraus gekommen, iſt ihm auſſer allen Zweiffel von An. Viterbienſi untergeſchoben worden. Laer. PB. Fa.

XENOPHON, gebohren zu Athen, hat unter andern Epaminondæ und Pelopidæ Leben beſchrieben. Laer. Fa.

XENOPHON, ein Hiſtorien-Schreiber von Antiochia gebürtig, hat Liebes Geſchichte unter dem Titel: Babylonica hinterlaſſen. S. Fa.

XENOPHON, ein Hiſtorien-Schreiber von Epheſus, hat vermuthlich nach des Kayſers Auguſti Zeiten gelebt,

lebt, und τῶν κατὰ Ἀνδίαν καὶ Ἀβροκόμην Ἐφεσιακῶν λόγων βίβλους geſchrieben, wovon Salvini 1723 eine italiäniſche Ueberſetzung, Anton. Cocchius aber 1726 zu London den Text nebſt einer lateiniſchen Ueberſetzung drucken laſſen. S. Fa. Jour.

XENOPHON, ein Hiſtorien-Schreiber aus Cypern, hat Cypriaca verfertiget. Es hat auch noch andere dieſes Nahmens gegeben. S. Fa.

XENOPHON, ein Schüler und Anhänger des Eraſiſtratus, hat de partibus humani corporis geſchrieben, ſo aber verlohren gangen. Man muß dieſen Xenophon nicht mit demjenigen Artzte gleiches Nahmens verwechſeln, der von Cos bürtig geweſen, im erſten Seculo gelebet, die Stelle eines Leib-Medici bey dem Kayſer Claudio verwaltet, und dabey in ſolcher Genade geſtanden, daß ihm zu Gefallen die geſammte Inſel Cos durch ein beſonderes Edict des römiſchen Senats von allen Impoſten befreyet worden. Wie undanckbar er aber gegen dieſen ſo genädigen Kayſer geweſen, und wie er ihn ſo gar mit Gifft ums Leben gebracht, kan man bey dem Tacito, der dieſes alles erzehlet, weiter nachleſen. Ke. Fa.

XEQUEAYDAR, des Michael Sophi Vater, wurde zu Ardeville in der Provintz Chirvan oder Sarvan, nahe bey der See von Tabriſtan gebohren. Man hält ihn in Perſien vor einen Prophetey; wie er denn eine Erklärung des Alcorans verfertiget, welche man in etlichen Stücken des Omans ſeiner vorzieht. Er wurde endlich auf Befehl des Königs Ruſtan getödtet. Eu. K.

XERES (Joh.), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, vorhero Jonas ben Jac. Xeres genannt, und von Sophia in der Barbarey gebürtig, war in den orientaliſchen Sprachen ſehr erfahren, und trat, nachdem er zweymahl Spanien und dreymahl Portugall durchreiſet, endlich 1709 in Engelland zur chriſtlichen Religion, und gab bald hernach Allocutionem ad Judæos in engliſcher Sprache heraus, darinne er die Urſachen ſeiner Religions-Aenderung anzeiget. Peter Alloix ſoll an dieſem Werckgen ſtarck mit geholffen haben. W.

XIBECCA (Antonin.), ein JCtus von Palermo, war Richter daſelbſt, königlicher Rath und Protonotarius von Sicilien, ſchrieb Conſilia; *Conſtitutioni pragmaticali &c.* M.

XIBECCA (Joſeph), ein Advocat zu Palermo, ward königlicher Richter daſelbſt, ſchrieb Allegationes &c. und ſtarb 1661. M.

XICCHO (Riccius Polentonus), ſiehe Polentonus.

XIMEN (Anton), ein Spanier von Segorbien, ſtudirte zu Salamanca, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb de Tormis inundatione in Verſen. Ant.

de XIMENA Jurado (Matt.), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi von Villanueva de Anduxar gebürtig, war des Ertzbiſchoffs zu Toledo, Balthaſars von Moſcoſo und Sandoval Secretarius, und der daſigen Metropolitan-Kirche Portionarius. Man hat von ihm *Catalogo de los obiſpos de las Igleſias cathedrales de la dioceſis de Jaen, y Annales eccleſiaſticos de ſu obiſpado.* Sein anderer Catalogus virorum pietate & literis illuſtrium, den er auszuarbeiten verſprochen, iſt nicht ans Licht getreten. Ant.

XIMENES, oder Ximenius, (Ant.), ein ſpaniſcher Franciſcaner von Guerenna in der Diöces Valentia, docirte zu Sevilien die Novitios in der Theologie, war auch Director ihrer Studien, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, und ſchrieb *Santos exercicios para los tres dias de carnes tolendas* ſ. Sermones, *6 in Pſalmum IV; erudicion evangelica; dulzura de oracion para recreacion del alma; vida de S. Franciſco de Paula; tr. de la puriſſima concepcion de N. S.;* ideam totius ſtatus religioſi. Ant.

XIMENES Paton (Barthol.), ſiehe Paton.

XIMENES (Chriſtoph), ein Jeſuite von Salamanca, gebohren 1573, ließ ſich die Bekehrung der Heiden ſehr angelegen ſeyn, und hielt ſich deswegen in den philippiniſchen Inſeln auf, ſtarb auch daſelbſt, nachdem er viel Ungemach ausgeſtanden, 1629 den 3 Decembr. und hinterließ ein groß Werck, de myſteriis fidei Chriſti in biſcayiſcher Sprache, in welche er auch *Rob. Bellarmini* doctrinam chriſtianam überſetzt. Al. Ant.

XIMENES (Did.), ein ſpaniſcher Dominicaner, hatte zu Salamanca den Titel eines Licentiaten in den Rechten erlanget, und war ſchon Rector des Gymnaſii zu Cuenza, hatte auch Hoffnung, eheſtens Auditeur zu werden, als er 1543 in den Orden trat. Er war ein guter Philoſophus, Theologus und Mathematicus, ſchrieb: Calendarium perpetuum ſecundum inſtitutum fratrum prædicatorum tabulis 36; ferner *la doctrina de los religioſos*, ſo eine Ueberſetzung des Buchs de eruditione religioſorum iſt, und ſtarb 1650. Ant. Ech.

XIMENEZ de Aillon (Didac.), ſiehe Aillon.

XIMENEZ Arias (Didac.), ſiehe Arias.

XIMENEZ de Aragaon (Ferdin.), ſiehe Aragon.

XIMENES, Ximenius, oder Eximenez, (Franciſcus), ein Minorit, war zu Girona in Catalonien gebohren, lebte zu Ende des 14 Seculi, verſtand neben der Theologie auch die Matheſin nach damahligen Zeiten ziemlich wohl, und wurde Biſchoff zu Elna in Catalonien, wie auch Titular-Patriarch zu Alexandria. Einige wollen auch, daß er Biſchoff zu Barcellona, und noch andere, daß er Titular-Patriarch zu Jeruſalem geweſt, welches aber keinen ſattſamen Grund hat. Man hat von ihm verſchiedene Schrifften, welche auch im Druck heraus gekommen, als: Tract. de ſcala cœli; de natura angelica; paſtorale pro inſtructione epiſcoporum & ſuperiorum; *vida de P. F. Martin de Valencia;* de vita chriſtiana libri 4 nebſt verſchiedenen andern in ſpaniſcher Sprache, die in dem Kloſter St. Mariä

Digitized by Google

Mariâ de Jeſu bey Barcellona noch im Manuſcript liegen. Ant. O. Wa. Fa.

XIMENES (Franciſcus), ein Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Toledo, war zu Tordelaguna 1457 von adelichen doch armen Eltern gebohren, hieß mit ſeinem Tauff-Nahmen Gonzalez, verwechſelte aber denſelben aus Liebe zu S. Franciſco, mit dem Nahmen Franciſci, bettelte anfangs das Brot vor den Thüren als ein Franciſcaner, machte ſich aber nachgehends bey ſeinen Ordens-Brüdern ſehr verhaſt, da er alle ihre Geheimniſſe offenbarte. Er ſtudirte zu Alcala und Salamanca, war hierauf Conſiſtorial-Advocat zu Rom, gieng aber, nach ſeines Vaters Tode, nach Spanien zurück, und wurde Ertz-Prieſter zu Uzeda, hierauf Groß-Capellan zu Sigvenza und des daſigen Biſchoffs Groß-Vicarius, gieng aus Liebe zum Studiren und zur Einſamkeit ins Franciſcaner-Kloſter zu Toledo und hernach zu Caſtanar, ward auch Probſt zu Sulceda, 1492 aber der Königin Iſabellä Beicht-Vater, und bald drauf Provincial ſeines Ordens, 1495 wider ſeinen Willen Ertz-Biſchoff zu Toledo, bey welcher Würde er ſein ſtrenges Mönchs-Leben beſtändig fortſetzte, und endlich Cardinal und Groß-Inquiſitor von Spanien. Er trug 60000 Ducaten bey, daß die bekannte Biblia Complut. innerhalb 15 Jahren verfertiget werden konnte, und kauffte, um dieſes Werck vollkommen zu machen, die älteſten Manuſcripte, die er nur finden konte: wie ihm denn 7 Copeyen in der hebräiſchen Sprache 1000 Cronen koſteten. Er erwehlte ſich alle Jahr durchs Looß einen neuen Patron aus den Heiligen, ſtifftete An. 1500 ein ſchön Collegium und eine Bibliothec zu Alcala, predigte den zu Granada noch übrigen Mahometanern ſo glücklich, daß 4000 von ihnen nebſt einem Printzen vom königlichen Geblüte 1499 in einem Tage bekehret wurden. Er nahm 1509 die Stadt Oran in Africa den Mohren weg, und marchirte bey dem Einzug in die Stadt gewaffnet vor ſeinen Trouppen her. Da er nachgehends eine groſſe Theurung vorher ſahe, bauete er öffentliche Korn-Häuſer zu Toledo, Alcala ꝛc. welche er auf eigene Unkoſten mit Getraide anfüllte. Dadurch zog er die Hertzen des Volcks dermaſſen an ſich, daß ſie ihm zu Toledo Ehren-Seulen von Marmor aufrichteten. Als Ferdinandus 1516 ſtarb, verwaltete er die Regierung bis zu Caroli V Ankunfft. Anno 1517 den 8 Nov. ſtarb er, wie einige meinen, an beygebrachtem Gifft, im 60 Jahr. Er hat einige Bücher de natura angelica; de peccatis; Anmerckungen über die heil. Schrifft hinterlaſſen. Seine Grabſchrifft lautet folgender maſſen:

Condideram Muſis Franciſcus grande lyceum,
Condor in exiguo nunc ego ſarcophago.
Prætextam junxi ſacco, galeamque galero,
Frater, Dux, præſul, Cardineusque Pater.
Quin virtute mea junctum eſt diadema cucullo,
Quum mihi regnanti paruit Hiſpania.

Sein Leben hat Esprit Flechier in einem beſondern Buche umſtändig beſchrieben. Ant. PB. AE. Wa.

XIMENES (Franciſcus), ein ſpaniſcher Franciſcaner-Mönch, gieng unter der Regierung des Kayſers Caroli V als Miſſionarius nach America, und ſtarb zu Mexico. Er iſt nicht, wie einige meinen, Verfaſſer des Buches de viribus animalium & plantarum, quæ medicinæ apud Americanos inſerviunt; ſondern dieſe Arbeit gehöret dem Franciſco Hernandez; Ximenez aber hat gedachten Tractat nur aus dem Lateiniſchen ins Spaniſche überſetzet, wiewohl dieſe ſpaniſche Verſion nachmals von Joh. de Laet wieder lateiniſch gemacht worden. Ant. Ke.

XIMENES de Carmona (Franc.), von Corduba, war Profeſſor Medicinä und Anatomiä zu Salamanca, und ſchrieb: Tract. de inſigni aquæ præſtantia, ejusdem mirabilibus virtutibus, qualitatibus; electione &c. Ant.

XIMENEZ Guillen (Franc.), ſiehe Guillen.

XIMENES (Hieron.), ein Spanier und Medicus zu Saragoſſa, in der letzten Helffte des 16 Seculi, war zu Epila, einer kleinen Stadt in der Grafſchafft Aranda in Arragonien gebohren, und verfertigte Inſtitutiones und Quæſtiones medicinales. Ant.

XIMENES (Hyacinthus Saraſa), ſiehe Saraſa.

XIMENES (Joh.), ein ſpaniſcher Minorit von Xerez in Andaluſien, war dreymahl Præfectus von der Provintz St. Johannis Baptiſtä im Königreich Valentia, floriete zu Ende des 16 und im Anfange des 17 Seculi, und war ſo berühmt, daß man in den ſchwereſten Gewiſſens-Fällen ſich bey ihm Raths zu erholen pflegte. Er ſchrieb *Chronica de Paſqual Bailon; expoſicion de la regla de los frayles menores; exercicios eſpirituales; de la oracion mental; exercicios divinos revelados al Nie. Eſcbio y referidos por el P. Surio*, und ſtarb zu Ayora um 1621. Ant.

XIMENES Savariego (Jo.), ein ſpaniſcher Medicus im 17 Seculo, ſchrieb de curatione puerorum; de variolis; de peſte ejusque cauſis, præſervatione & curatione. Ant.

XIMENES, oder Ximen, (Joſeph), ein ſpaniſcher Franciſcaner im Anfange des 17 Seculi, ſchrieb: *vida de F. Nicolas Factor*, ſo zu Barcellona 1618 in 8 heraus gekommen. Ant.

XIMENES (Matthias), ein Canonicus oder Portionarius zu Saragoſſa im 16 Seculo, ſchrieb: *ſermones de Adviento y Quareſma*. Ant.

XIMENES (Mich.), ſiehe de Erze.

XIMENES (Petrus), mit dem Beynahmen de Prexano, weil er aus einem Städtgen dieſes Nahmens in dem Gebiete Calahorra gebürtig war, ſtudirte zu Salamanca unter Alphonſo Toſtato, lehrte auch nachgehends ſelbſten die Theologie allda, und nahm in dieſer Wiſſenſchafft den Titel eines Magiſtri oder Doctoris an. Nach dieſem wurde er General-Vicarius des Biſchoffs zu Segovia, ferner Canonicus magiſtralis, wie auch Decanus zu Toledo, und wohnte in ſolcher Qvalität 1479 dem Synodo zu Alcala mit

Digitized by Google

bey, worauf er 1487 zu Badajoz, und letztlich 1489 zu Coria Bischoff wurde. Er starb in einem zur Diöces der letzt bemeldeten Stadt gehörigen Ort 1495. Seine Schrifften sind: Floretum oder Commentar. in Matthæum, welche er aus einem fremden und weit grössern Wercke in 2 Folianten zusammen gezogen; Confutatorium errorum contra claves ecclesiæ; und *Lucera de la vida christiana*. Ant. Ech.

XIMENES (Petrus), war zu Middelburg, von portugiesischen wohlhabenden Eltern gebohren, und wurde nach Salamanca, Studirens halber gesandt; da er denn bey dem Bischoff desselbigen Orts, als seinem Verwandten, etliche Jahre zugebracht. Hierauf zog er in Italien, ferner nach Paris, und von dannen nach Löven, da er sich auf die Sprachen, Philosophie und und Theologie gelegt. Als er hernach von dem Bischoff von Bergen nach Lüttich beruffen wurde, fieng er, da er bey nahe schon 50 Jahr alt war, erstlich an, sein Werck, Demonstratio catholicæ veritatis genannt, zu schreiben, muste aber wegen der in den Niederlanden entstandenen Unruhe diesen Ort verlassen, und kam nach Cölln, woselbst er die Ethic profitirte, und seine gemeldete Demonstrationem vollends zu Stande brachte, die er sodann dem Bischoff von Antwerpen, Levino Torrentio, überschickte. Er hat niemahls die Gradus academicos angenommen, und ist 1595, im 81 Jahr seines Alters gestorben. Mi.

XIMENES (Petr.), ein Jesuite von Toledo, hielt sich meistentheils zu Grätz in Steyermarck auf, und dirigirte die daselbst neu-angerichtete Academie. Als einstens der Ertz-Hertzog von Oesterreich in die ertheilten Privilegien Eingriff thun wolte, schickte ihm P. Ximenez das Original wieder zurück, und ließ sagen: Sie wären der Academie nichts nütze, wo sie nicht beobachtet würden. Er starb zu Millestadt 1633 den 29 Nov. im 81 Jahr, und schrieb Disputation. habitam cum Balth. Fischero Lutherano de fide justificante in academia græcensi; Orat. in funere Archiducis Austriæ, und ohne Nahmen Compendium s. breviarium omnium meditationum ex *Lud. de Ponte* meditationibus collectum, so öffters aufgelegt worden. Al. Ant.

XIMENES, oder Ximen, (Petrus), ein Professor Medicinä zu Valentia in Spanien, hatte zu Paris, Padua und Löven studiret, und sich unter dem Vesalio in der Zergliederungs-Kunst geübet, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und hinterließ Dialogos de anatomiâ. Ant.

XIMENES, oder Simonis, oder Semeniis, (Rodericus), ein spanischer Ertz-Bischoff und Historicus, war aus Navarra von einem edlen Geschlechte gebürtig, begab sich nach Paris, daselbst zu studiren: und als er von dar wieder nach Spanien reiste, wurde er 1208 zum Ertz-Bischoff von Toledo ernennet; da denn sogleich 1210 auf sein Angeben eine hohe Schule zu Palencia angelegt wurde, die man aber nachgehends 1239 nach Salamanca verleget. Er hat in 9 Büchern res Hispanorum, Ostro-Gothorum, Hunnorum & Vandalorum geschrieben, darinnen er sich als einen Scriptorem proletarium erwiesen, welche Thom. Erpenius 1625, nebst *Ge. Elmacini* historia saracenica, zu Leiden in 4 ediret, da man sie sonst mit des Andreä Schotti Anmerckungen in der Collection der spanischen Historien-Schreiber findet. Dieses Werck gehet bis auf das 26 Jahr der Regierung Ferdinandi, Königs in Castilien. An. 1245 kam Ximenes nach Lion, um vor dem Pabst Innocentio IV, der allda ein Concilium hielte, die Rechte und Privilegia seiner Kirche wider Petrum, den Ertz-Bischoff von Tarragona, zu vertheidigen. Er ertrunck aber 1247 den 10 Junii, auf dem Rückwege in der Rhone, und wurde nach dem Kloster Horta gebracht, so zwischen Castilien und Aragonien liegt, allwo man folgendes Epitaphium sieht: Mater Navarra, nutrix Capella, schola Parisiæ, sedes Toletum, hortus mausoleum, requies cœlum. Im Manuscript verließ er: breviarium ecclesiæ catholicæ; de primatia ecclesiæ toletanæ; Chronicam omnium Pontificum & Impp. rom.; provinciale cathedralium ecclesiarum totius orbis; relationem de victoria regis Castellæ Alphonsi VIII contra Saracenos. Ant. C. Vo. PB. Fa.

XIMENES de Embun (Valerius), siehe Embun.

XIMENIUS, siehe Ximenes.

XIMENO (Joh.), ein spanischer Barfüsser-Franciscaner von las Peunas de St. Pedro, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, war Consultor St. Officii und Professor Theologiä zu Murcia, und schrieb: *memorial theologico y juridico contra la permission de las casas publicas de mugeres; examen de los casos de conciencia, que suceden en el articulo de la muerte.* Ant.

XIMENO (Martin.), von Daroca in Aragonien, war daselbst Professor Grammaticæ, florirte in der andern Helffte des 16 Seculi, und schrieb: institutiones grammaticas, die zu Alcala 1574 im Druck erschienen. Ant.

XIPHILIN (Georg.), ein Patriarch zu Constantinopel, von 1192 bis 1198, vorhero Magnus Vasorum Custos, schrieb: de juribus territoriorum, welche Constitution in *Leunclavii* Jure græco-rom. stehet; verschiedene Synodal-Decrete, als de Stauropegiis; de eunuchis &c. Allat.

XIPHILIN (Jo.), ein Patriarch von Constantinopel und Trapezunt, so wegen seiner Gelehrsamkeit und Gottesfurcht sonderlich um 1060 sehr berühmt war, starb 1075 den 2 August, und schrieb unterschiedene Decreta, welche in *Leunclavii* Jure græco-romano stehen; Orationes de cruce, welche man in *Gretseri* Tom. II de cruce findet; Homilias in evangelia dominicalia, welche in der bayerischen und vaticanischen Bibliothec im Manuscript liegen &c. Den kurtzen Begriff der Historie Dionis, welchen man griechisch unter *Frid. Sylburgii* scriptoribus historiæ augustæ Tom. III findet, hat nicht er, sondern ein anderer Xiphilinus, der sein Anverwandter gewest, verfertiget. Possev. C. PB. O. Fa.

XIRI-

XIRICIENSIS, siehe Zierixeus.

a XODAR (Franciſcus), ſiehe a Jeſu & Xodar (Franciſcus).

XUAREZ (Ferdin.), ein ſpaniſcher Presbyter aus der Mitte des 16 Seculi, überſetzte Leon. Aretini Buch Pornodidaſcalum ſive colloquium muliebre de aſtu nefario horrendisque dolis, quibus impudicæ mulieres incautæ juventuti inſidiantur, aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche, welches hernach Caſp. Barth ins Lateiniſche überſetzt zu Franckfurt 1623 in 8 herausgegeben; ingleichen *los comentarios del Veneciano de las coſas del Turco.* Ant.

XUAREZ (Rodericus), ſiehe Suarez.

XUTHUS, ſiehe Jon.

XYCUS, ſiehe Polentonus (Riccus).

XYLANDER oder Holtzmann, (Wilh.), wurde 1532 den 26 Decembr. zu Augſpurg von armen Eltern gebohren. Der Rath zu Augſpurg ließ ihm ein gutes Stipendium zu Fortſetzung ſeiner Studien reichen: daher gieng er 1549 nach Tübingen, 1556 nach Baſel, wurde daſelbſt Magiſter, und brachte es in der Mathematic, wie auch in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur ſehr weit. Nach Jac. Micylli Tode wurde er 1558 Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Heidelberg: muſte aber dabey in ſehr dürfftigem Zuſtande leben, und ſich faſt nur von Bücher-Schreiben ernehren. Er vertrat bey den Colloquiis zu Maulbrunn 1546 und Franckenthal 1571 die Stelle eines Secretarii. Durch ſein unmäßiges Studiren ſtarb er frühzeitig 1576 den 10 Febr. im 44 Jahr, und hinterließ Variæ lection.; Algebram euclideam; geometr. & aſtronomica varia ſeu opuſcula mathematica; Poemata; Commentar. in *Homerum* & *Horatium;* Tabulas grammaticæ; Inſtitutiones aphoriſticas logicæ *Ariſtotelis;* de horologio argentinenſi; commentar. in *Sleidanum* de quatuor ſummis imperiis; überſetzte auch über dieſes *Plutarchi* opera, *Strabonis* geograph.; *Cedreni* & *Scylizes* hiſtor.; *Tryphiodorum* de Trojæ evorſione in lateiniſche Verſe, ſo er in ſeinem 16 Jahre verfertiget; *Pſellum* de quatuor mathematicis ſcientiis; *Dionis Caſſii* hiſtoriam romanam; *M. Antonini* ad ſe ipſum libros; *Euripidis* tragœdias; *Theocriti* poemata; *Phlegontem* de mirabilibus; *Diophanti* arithmetica, für welche Ueberſetzung ihm der Hertzog von Würtemberg, dem er ſie dedicirt, 500 Rthlr. gab; *Stephanum Byzantinum* de urbibus; *Pauſaniæ* Græciam; *Marinum* de vita Procli; *Antonini Liberalis* metamorphoſes; *Apollonii* hiſtorias mirabiles; *Antigoni* narrationes mirabiles; Diodorum Siculum ins Lateiniſche, und den Polybium ins Deutſche. PB. Teiſſ. Ad. B.

XYSTUS, ſiehe Sixtus oder Sextus.

Y.

YANGAS (Did.), ein ſpaniſcher Dominicaner in dem Convente St. Mariä de Atocha zu Madrit, lehrte die Theologie in verſchiedenen Klöſtern und auf vielen Univerſitäten, war etliche Jahre der heiligen Thereſiä Gewiſſens-Rath, ſchrieb: de cardinalibus & præcipuis J. C. & SS. operibus, quæ feſtis eorum diebus in eccleſia celebrantur, ingleichen ſcholia in D. Thomam, von denen nur das erſte gedruckt worden, und ſtarb zu Valladolid den 22 Jul. 1606. Ant. Ech.

de YANGUAS (Joh.), ein ſpaniſcher Dominicaner zu Salamanca, lehrte viele Jahre im Convente zu Pedrochita die Theologie, ſtarb auch daſelbſt 1627, und ſchrieb: de æterno Chriſti ſacerdotio & regia poteſtate, ſoll auch ein und anders in preßfertigem Stande hinterlaſſen haben. Ant. Ech.

YANNEZ (Chriſtoph Garcia), ein Jeſuite aus Spanien, gebohren 1573, hielt ſich meiſt in Peru als Miſſionarius auf: wurde nachmals unterſchiedlicher Angelegenheiten halber nach Rom geſchickt, ſtarb auf der Rückreiſe in Sevilien 1646 den 13 Junii, und hinterließ Encyclopædiam tot. juris; Acoluthiam &c. Al.

de YANO (Bartholomæus), ſiehe Apona.

YAPHEY, ein arabiſcher Hiſtoricus im 14 Seculo, mit ſeinem völligen Nahmen Abdolla Ebn Aſaad Alyaphet genannt, hielte ſich zu Mecca und Medina auf, deswegen er auch Naſiſol Choramein oder Einwohner der 2 heiligen Orte genennet worden. Unter ſeinen hiſtoriſchen Wercken iſt ſonderlich die Lebens-Beſchreibung der heiligen Muſelmannen berühmt, welche mit der Hegira anfängt, und ſich bis auf das Jahr 750 derſelben erſtrecket. Alboſain Ebn Abdorrachmann hat ſie in ein Compendium gebracht, deſſen ſich Pocock offt bedienet. Er ſtarb 1366 oder 1368. Her.

YATE (Thom.), ein engliſcher Theologus, muſte unter Cromwells Regierung viel Widerwärtigkeit ausſtehen, ſtarb zu Oxford 1681 den 22 April, und hinterließ Methodum theologiæ. Wo.

YBANNEZ (Petr.), ein ſpaniſcher Dominicaner zu Salamanca, lehrte die Theologie zu Valladolid, wurde der heiligen Thereſia Beichtvater, verwaltete verſchiedene anſehnliche Bedienungen ſeines Ordens, ſchrieb in ſpaniſcher Sprache tr. de regulis ad diſcernendos ſpiritus, und ſtarb 1565. Ech.

YCIAR (Joh.), ſiehe Iciar.

YCKEHAN, oder Ickehan, (Petr.), ein Engelländer von Canterbury, hielt ſich 1274 zu Paris auf, und ſchrieb *la genealogie des Rois de Bretagne & d' Angleterre.*, Cr.

YELVERTON (Henr.), ein JCtus in Engelland, gebohren 1566, aus einer vornehmen Familie in Norfolck, bekam die Würde eines Ritters und Generals Procurators. Man ſetzte ihn darauf zweymahl im Tower gefangen. Weil man ihn aber der beſchuldigten Verbrechen nicht überweiſen konte, ſo erhielt er ſeine Freyheit wieder, wurde zum Richter in der königlichen Banck erwehlt, ſtarb 1629, und hinterließ

im Engliſchen unterſchiedene im Parlament gehaltene Reden; Nachricht von ſonderbaren Rechts-Händeln, die vor dem königlichen Tribunal abgethan worden; 32 Predigten, ſo Eduard Philipps gehalten; die Rechte des engliſchen Volcks die Impoſten betreffend. Wo.

YELVERTON (Henricus), ein engelländiſcher Baronet, gebohren zu Easton Maudut in Northampton 1633, legte den Grund ſeiner Wiſſenſchafft theils in der St. Pauli-Schule zu London, theils in Wadhams Collegio zu Oxford, und ſtarb in der Blüte ſeines Alters 1670. Man hat von ihm im Druck: *Diſcours of the truth and reaſonableneſs of Chriſt. Religion*, das bey auch *Twysden* Tractat von den Sibyllis ſich findet; Schutz-Schrifft für die Kirche von Engelland; Vorrede vor T. Mortoni Buch von dem engliſchen Epiſcopat, und andere mehr. Wo.

YERWORTH (Sam), ein Engelländer, 1590 gebohren, lehrte zu Oxford die hebräiſche Sprache mit groſſem Ruhm, und ſchrieb Introduct. ad lingu. hebr. Wo.

YETSWERT (Jac.), von Vinoxbergen in Flandern, florirte um 1572, war von adelicher Ankunfft, und diente im Kriege, ſchrieb Elegien und ein Carmen heroicum ſub tit. Aldenardiados. Sw.

Y-HANG, ein berühmter Aſtronomus in China, florirte um A. C. 724, ſetzte wider den Nu-hi und Hoschingtien, die eigene Bewegung der Fix-Sterne innerhalb 50 Jahren auf 1 Grad, machte viele Obſervationes, unterſuchte die Bewegung des Jupiter mit groſſem Fleiſſe, verfertigte einen groſſen Globum von Meßing, darinne ſich durch gewiſſe vom Waſſer getriebene Räder die Bewegungen der Sonne, Mondens, der 5 Planeten, der Finſterniſſe ꝛc. präſentirten, wolte auch einen gantzen curſum aſtronomicum verfertigen, ſtarb aber darüber im 45 Jahre ſeines Alters. *Souciet* Obſervations T. II.

YMARUS, ein Cardinal von Paris, trat daſelbſt im Kloſter de St. Martin aux Champs, in den Benedictiner-Orden, gieng nachmahls nach Clugny, ward Cuſtos, bald aber Abt des zu Poitiers neu aufgerichteten Kloſters, und erlangte endlich von Innocentzio II die Cardinals-Würde, nebſt dem tuſculaniſchen Biſthum. Lucius II ſchickte ihn 1144 als Legaten nach Engelland, von wannen er ſonderlich dieſen Ruhm mit zurück brachte, daß er auf keine Weiſe mit Geſchencken zu beſtechen geweſt. Darinnen übereilte er ſich, daß er Octaviano, welcher ſich unter dem Nahmen Victoris IV, zum Gegen-Pabſt aufwerffen laſſen, nicht nur beyſtel, ſondern auch gar demſelben zu Pavia die Cron auffſetzte. In Anſehung deſſen beraubte ihn Alexander III aller ſeiner Würden, und that ihn über dieſes in den Bann. Nachdem er aber viel Zeichen einer wahren Reue von ſich gegeben, nahm ihn gedachter Pabſt völlig wieder zu Genaden an. Hierauf retirirte er ſich nach Clugny, ſtarb daſelbſt 1164, und ſoll etliche Commentarios über die heilige Schrifft hinterlaſſen haben. Eg. Ug. Au.

YONGE (Frantz), ein engliſcher Jeſuit, gebohren zu Worceſter, 1570, ſuchte in Engelland die catholiſche Religion auszubreiten, und wurde darüber verjagt, kam aber bald hernach wieder zurück, und ſtarb 1633 den 30 Martii, nachdem er Bellarmini Buch, de aſcenſione mentis in Deum, ins Engliſche überſetzt. Al.

YONGE (Jacob), ein engelländiſcher Medicus, lebte in der letzten Helffte des 17 Seculi, gab in ſeiner Mutter-Sprache einen Tractat unter dem Titel: Currus triumphalis ex Terebinthina heraus, und ließ demſelbigen eine Epiſtel mit beydrucken, in welcher von eines andern Engelländers, Nahmens Lowdham, neu-erfundenen Methode die Glieder abzulöſen gehandelt wird, wodurch vermuthlich Pet. Adrian. Verduin nachmals ermuntert worden, der Sache weiter nachzudencken, und ſeine Diſſert. epiſtolarem de nova artuum decurtandorum ratione in Amſterdam zupublicirem. Ke.

YORCKE (James oder Jacob), ein königlich-engliſcher Herold und Wappen-Meiſter zu London, florirte um 1640, und ſchrieb: *the union of honour, or the Arms of the Kings, Dukes, Earles, Baronets, Eſquires, of England &c.* in folio.

YOUNG (Patricius), ein Sohn Roberti, gebohren zu Seaton in Schottland 1584 den 29 Auguſt, ſtudirte zu Oxford die Theologie und griechiſche Sprache, ward Bibliothecarius bey den Königen in Britannien, Jacobo I und Carolo I, wie auch Rector zu Heighes und Laninnye, und Schatzmeiſter der Cathedral-Kirchen zu St. Paul in London: edirte Epiſtolam I *Clementis* ad Corinthios aus dem codice alexandrino, welcher von Cyrillo Lucari einem Patriarchen zu Conſtantinopel der Bibliothec war verehret worden; *Theophylacti* epiſtolas; *Ge. Codinum* de officialibus palatii conſtantinopolitani; *Nicetæ* catenam græcorum Patrum in Jobum; und andere alte Schrifften mit Anmerckungen, wolte auch die griechiſche Bibel ex codice alexandrino heraus gehen laſſen; ſtarb aber darüber 1652 den 7 Sept. Deſſen Obſervationes in Marmor arundellianum hat Mich. Maittaire ſeiner Ausgabe dieſer Marmorum einverleibet. Wo. Sm.

YOUNG, oder Junius, (Petr.), gebohren zu Dundee in der ſchottländiſchen Provintz Angus, 1544 den 15 Auguſt, ſtudirte zu Genev, wurde anfänglich König Jacobi I Informator, und hernach machte ihn derſelbe zum Rath und Groß-Almoſenier von Schottland, in welchen Dienſten er viele Geſandtſchafften mit groſſem Ruhm verrichtet. Der König ſchenckte ihm ſeine 1619 heraus gegebene Schrifften, und ſchrieb mit eigner Hand hinein: Jacobus &c. Cl. V. Petro Junio Equiti &c. hoc operum ſuor. ſyſtema L. M. Q. offert chariſſimo præceptori gratus diſcipulus, memor formatæ ab illo adoloſcentiæ ſuæ ad virtutis & li-

& literarum ſtudia, quæ quantopere ex eo amaverit, librum hunc, ſui profectus indicem & teſtem, mittit, bonorum ut ſperat, debitorum more, qui ſerena fronte gratoque animo ſortem fœnore multiplicatam creditoribus reſtituunt. Greenvici XI Cal. Jun. MDCXX. Er ſchrieb Compendiariam narrationem de vita & morte Mariæ Scotorum Reginæ, nebſt einem Verzeichniß ſeines Lebens und hiſtoriſchen Anmerckungen, und ſtarb 1628 den 7 Jan. N. g. Sm.

YOUNG (Robert.), Petri Young Sohn, gebohren 1583 den 1 Jul. ſtarb 1620 den 17 Mart. zu Weſtmünſter, nachdem er Franckreich, Italien und das gelobte Land durchreiſet hatte. Man hat von ihm ein Buch de Sabbatho. N, g. Wo.

S. YRIER, lateiniſch Aridius, oder Aredius, ein Abt in der frantzöſiſchen Provintz Limouſin, war zu Limoges um den Anfang des 6 Seculi aus einer anſehnlichen Familie entſproſſen. Nachdem er ſeine erſte Jugend in Erlernung der Wiſſenſchafften bey Sebaſtiano, damahligem Abt von Vigeois, in eben dieſer Diöces, zugebracht, begab er ſich an den Hof des Königs Theodeberti, und that ſich an demſelben ſo rühmlich hervor, daß ihn dieſer Printz zu ſeinem Cantzler beſtellte. Als ihm aber ſodann Nicetas, Biſchoff von Trier, den geiſtlichen Stand angerathen, verließ er den Hof, und legte ſich unter dieſem Prälaten ſo eifrig auf die Theologie, daß er nach weniger Zeit unter die Geiſtlichen aufgenommen, und nach dieſem auch zum Prieſter geweihet wurde. Wie nun hierauf ſein Vater das Zeitliche geſegnet, verfügte er ſich, um ſeine Mutter, Pelagiam zu tröſten, wieder nach Hauſe, und fieng hiernechſt an, ein von der Welt gantz abgeſondertes Leben zu führen. Pelagia aber überredete ihn bald hernach, daß er das Kloſter Atane bauete, welches nach der Hand auch ſelbſt St. Yrier genennet, und nachdem es die Benedictiner eine lange Zeit inne gehabt, endlich in eine Collegiat-Kirche, die nach St. Martin von Tours gehöret, verwandelt worden. Hieſelbſt ſchrieb er viele Bücher ab, die er an die benachbarten Kirchen auszutheilen pflegte, und that zuweilen eine Reiſe nach Tours, um daſelbſt des Martini Grab zu verehren, und zugleich den daſigen Biſchoff Gregorium zu ſprechen, mit dem er ſehr genaue Freundſchafft geſtifftet, und welchem er das letztemal ſelbſt zu erkennen gab, daß er nicht lange mehr leben würde. Dieſes traf auch gar geſchwinde ein, immaſſen er in ſeinem Kloſter Atane kaum wiederum angelanget, als er daſelbſt den 25 Aug. 591 mit Tode abgieng. Man hat annoch von ihm ſein und der Pelagiæ zuſammen 572 errichtetes Teſtament, welches von verſchiedenen, am allerbeſten und vollſtändigſten aber von Ruinarto in dem appendice zu den Wercken des Gregorii Turonenſis aufgeleget worden, allwo auch ſeine Lebens-Beſchreibung zu finden iſt. Hiſtoire literaire de la France t. 3.

YSAMBERTUS, oder Iſambertus, (Anſelmus), ein frantzöſiſcher Theologus, hat: Comm. in D. *Thomam* de Deo ejusque attributis, Trinitate ac angelis; in *Thomam* de pœnitentia, extrema unctione, ordine, & matrimonio; in *Thomam* de fide, ſpe & charitate, ut & judice controverſiarum &c. geſchrieben, welche Wercke unter dem Titel: theologia, ſ. curſus theologicus, zu Paris in 6 Folianten zuſammen heraus gekommen.

d' YSE (Alexander), ein Prediger zu Grenoble, und hernach Profeſſor Theologiä zu Die in Dauphine, in dem 17 Seculo, war ein unehelicher Sohn aus einer angeſehenen Familie, ſchrieb einen Tractat für die Vereinigung der römiſchen und reformirten Religion, darinne er den Catholiſchen ziemlich nahe getreten, und deswegen von ſeiner Stelle wäre abgeſetzt worden, wenn damals der Provincial-Synodus es wegen der Umſtände der Zeiten für rathſam gehalten hätte. Doch ſoll er noch vor ſeinem Ende den Proteſtanten in dieſem Punct Genüge geleiſtet haben. Richelieu und der Biſchoff von Condom mögen ihn wohl durch ihre Schrifften auf vorerwehnte Gedancken gebracht haben; zumahl da er ſich öffters auf ſelbige beziehet. HL.

YSIA (Blacaſius), ein Piemonteſer aus der Grafſchafft Nizza, von ſeinem Stammhauſe zugenannt, war ein wohlverſuchter Soldat, und hatte ſich unter König Carl II in dem neapolitaniſchen Kriege mit groſſer Tapfferkeit hervor gethan. Er war auch ein Liebhaber der Studien, ſchrieb in Verſen *la maniera di ben guerreiar*, und ſtarb um 1300. Ol.

YSOMBARDUS le Tollier, ſiehe Tollier.

YSSANDO (Jo.), ein frantzöſiſcher Muſicus, florirte zu Avignon um 1582, und gab ein Buch von der Muſic heraus. Cr.

YSTELLA (Ludovicus), ein Dominicaner, von Valentia in Spanien gebürtig, erklärte 20 Jahr lang die heilige Schrifft als Profeſſor primarius in ſeiner Vater-Stadt, und war dabey einer von den Qualificatoribus bey der Inquiſition. Nach dieſem wurde er 1600 von dem König Philippo III nach Rom geſchickt, um daſelbſt die Beatification des Ludovici Bertrandi zu befördern, da er denn im folgenden Jahr von dem neuerwehlten General ſeines Ordens Hieron. Xavierre zum Provincial im gelobten Lande, ingleichen zum General-Vicario des gantzen Ordens ernennt wurde, welches Amt er auch bis 1602, und nachgehends zum andern mahl von 1605 bis 1608 verwaltet hat. Endlich wurde er von Paulo V zum Magiſtro St. Palatii gemacht, und ſtarb den 5 Sept. 1614. Man hat von ihm Commentaria in Geneſin & Exodum, cum elencho in evangelia, quæ per anni circulum in eccleſia decantari ſolent, welches Werck unterſchiedliche mahl zu Rom in fol. aufgelegt worden. Ant. Ech.

YVAN, ein Prieſter des Oratorii in Franckreich, war zu Arians, einer kleinen Stadt in Provence, den 10 Nov. 1576 von armen Eltern gebohren, und brachte daher ſeine Jugend in groſſer Dürfftigkeit zu. Nachdem

dem er ein wenig leſen und ſchreiben gelernt, bot er ſich den Brüdern zu Pourrieres an, daß ſie ihn unter ſich aufnehmen möchten, welche ihm aber ſolches wegen damaliger Theurung der Lebens-Mittel abſchlugen, und dadurch Gelegenheit gaben, daß er ſich eine Zeitlang in Wäldern aufhielt, und daſelbſt allein von Wurtzeln und wilden Früchten lebte. Nach dieſem kam er nach Pertuis, da er die Glocken läutete und Bildergen verkauffte; bis ihm von einem Edelmann die Aufſicht über deſſen Kinder übergeben wurde, und er hiedurch wiederum Mittel fand, ſeine Studien fortzuſetzen. Weil man aber zu Pertuis mehr nicht, als die Grammatic lehrte, begab er ſich von dannen, um die Philoſophie und Theologie zu ſtudiren, nach Arles, ferner nach Carpentras, Marſeille, Lion und Avignon, woſelbſt er 1606 Prieſter wurde. Hierauf erhielt er unterſchiedene Bedienungen, und wurde Pfarrer erſtlich zu Verdiere, nachmahls aber zu Coutignac in Provence. Es ſchien ihm aber dieſe Lebens-Art nicht ſtrenge genug zu ſeyn, ob er ſich gleich dabey wie ein Einſiedler aufgeführet; weswegen er nach einiger Zeit ſolches Amt niederlegte, ſich aufs neue in eine Wüſte begab, und allda die Zeit mit Faſten und Beten zubrachte, bis ihn endlich das Volck, ſo ihn in ſeiner Einſamkeit zuweilen beſuchte, durch vieles Bitten bewog, das Vicariat in Brignoles anzunehmen. Als nun der dortige Pfarrer ſtarb, vermachte ihm derſelbe ſeine Pfarrſtelle; ein anderer aber ſetzte ſich darwider; dahero er, um Streit zu verhüten, ſich gutwillig ſeines Rechts begab, und dafür eine kleine Priorey erhielt, die er iedoch auch bald wieder einem andern überließ. Hierauf trat er in die Congregation der Patrum Oratorii, und wurde von der bekannten Maria Magdalena de la Trinite mit gebraucht, den Orden de la Miſericorde zu ſtifften, in welchen ſolche Jungfern, die zwar von gutem Stande wären, allein das Vermögen nicht hätten, ſich in andere Orden zu begeben, ohne einen Dotem ſolten aufgenommen werden. Yvan hielt anfangs dafür, daß es nicht möglich wäre, ſolches Vorhaben auszuführen, ließ ſich aber dennoch hernach überreden, daß er mit Hand anlegte, wiewohl ihm ſolches von einigen ſehr ſchwer gemacht wurde. Es hatte auch endlich die von ihm und der Maria Magdalena gemachte Einrichtung einen glücklichen Fortgang, indem diejenigen, ſo ſich zuerſt in dieſen Orden begeben wolten, nach überſtandenen vielen Schwierigkeiten, die Erlaubniß bekamen, den Habit der Religioſen anzunehmen, und den 13 Junii 1639 zu Aix eingekleidet, der P. Yvan aber zu deren Beicht-Vater beſtellet wurde. Er ſtarb den 8 Octobr. 1653. Man hat von ihm einige Briefe, und einen Tractat, den er unter dem Titel: *Conduite à la perfection chretienne*, für die Mariam Magdalenam verfertiget. *Groſet* vie de la Mere Marie Magdelaine.

YVEL (Jo.), wurde 1520 den 24 May zu Budene in der Grafſchafft Devonshire von vornehmen Eltern gebohren, und konte faſt den gantzen Horatium auswendig. Unter der Regierung der Königin Mariä nahm er die catholiſche Religion, ſo er vorhin verlaſſen, wieder an, gieng aber gleich darauf nach Deutſchland, und bereuete ſolche That öffentlich. Unter der Regierung der Königin Eliſabeth kam er wieder nach Engelland, und wurde 1559 Biſchoff zu Salisbury, welches Amt er mit groſſem Eifer und Klugheit bis an ſein Ende, ſo 1571 den 23 Sept. erfolgte, verwaltet. Er war ſehr freygebig, und erwarb ſich durch ſeine Vertheidigungs-Schrifft der engliſchen Kirche wider Thom. Harding, wie auch durch andere Schrifften einen guten Nahmen. Wo. Teiſſ. H. Fr. PB.

YVES, ein Capuciner-Mönch, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi zu Paris, war anfänglich ein Parlaments-Advocat, und hernach 60 Jahr ein Capuciner-Ordens-Bruder. Die Catholiſchen rühmen ſeine Demuth, Aufrichtigkeit, Heiligkeit und Eifer, die Ketzer zu bekehren. Er ſtarb 1678, im 85 Jahre. Seine Schrifften ſind: *heureux ſucces de la pieté & triomphe de la vie religieuſe*, welches Buch, weil er darinne die Mönche mit übermäßigen Lob-Sprüchen erhoben, und hingegen die übrigen Geiſtlichen ſehr verächtlich gehalten, von der Geiſtlichkeit in Franckreich verdammet wurde, ob man gleich deren Cenſur dem Drucke nicht übergeben, wiewohl dennoch zwey Schrifften dagegen heraus gekommen, die eine ohne den Nahmen des Verfaſſers unter der Ueberſchrifft Examen proloquii libri P. Iuonis pariſienſis Capucini, und die andere unter dem Nahmen Matthäus de Plis, und dem Titel Triumphus virtutum ſuper vitia; Theologiæ naturalis Tomi IV; moralis chriſtianæ Tomi IV; *les fauſſes opinions & vaines excuſes du Pecheur*; *le Prince & Gentilhomme chretien*; de poteſtate romani pontificis adverſus Lutheranos, Calviniſtas & alios hæreticos; Progreſſus divini amoris tomis quatuor; tract. de indifferentia humanarum actionum; de agente Dei in humanis; de perfectione religioſa Tomi II; de operibus miſericordiæ Tomi II; de inſtitutione & officiis viri religioſi; Tract. de neceſſitate, in quo demonſtratur ab omni neceſſitate morali expedita libertas; Inſtructiones religioſæ ex chronicis & annalibus FF. Minorum excerptæ; Pœnitens chriſtianus; *Maximes morales avec leur exceptions*; *le magiſtrat chretien*; *les fauſſes opinions du monde*, welche Schrifften insgeſamt in frantzöſiſcher Sprache verfertiget worden. In der lateiniſchen hat man von ihm: Fatum mundi, ſeu totius orbis horoſcopum; Digeſtum ſapientiæ in 4 Tomis in fol. Jus naturale rebus creatis a Deo conſtitutum; Diſſ. de libro, cui titulus eſt: Aſtrologiæ nova methodus. Wa. *Bernhard a Bononia* bibliotheca Capuccinor.

YVES de Rouſpeau, ſiehe Rouſpeau.

YVO, ſiehe du Rubay.

YVO, ſiehe Ivo.

YVO, ein Dominicaner aus Bretagne, lebte in der Mitte des 13 Seculi, konte in verſchiedenen Sprachen

Digitized by Google

chen predigen, war Provincial vom gelobten Lande, als König Ludwig IX mit seiner Gemahlin allda anlangte, und genoß von ihnen beyden grosse Genaden-Zeichen. Er schrieb relationem de morte cujusdam ex ordine sibi arcta necessitudine conjuncti, und narrationem miraculi meritis B. Dominici apud Tripolim Syriæ circa sanctimonialem patrati, welche beyde in vitis Fratrum stehen. Ech.

YVO Duchatius, siehe Duchatius.

YVO, ein frantzösischer Capuciner-Mönch, von Evreux bürtig, daher er auch Ebroicensis zugenahmt wird, gab in der Normandie einen Prediger ab, gieng hernach nach America, wurde in Neu-Franckreich Missionarius apostolicus, und soll während seines Aufenthalts daselbst, viel Heiden bekehrt haben, er lebte in der Mitte des 17 Seculi, und gab relationem sui itineris & navigationis sociorumque Capuccinorum ad regnum Maranyani, addita historia de moribus illarum nationum 1654 heraus. *a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

YVO Trecorensis, ein frantzösischer Capuciner-Mönch aus Bretagne bürtig, wurde erst Prediger in dasiger Provintz, gieng aber hernach als Missionarius apostolicus nach dem gelobten Lande und Syrien, lebte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und war, wie man aus seinen Schrifften sieht, in den orientalischen und sonderlich in der arabischen Sprache wohl erfahren, da er alle seine Schrifften, als: flores historiarum ex omni materia & ex omnibus mysteriis fidei nostræ ad convincendos & convertendos hæreticos & schismaticos & Turcas Tom. I in fol.; resurrectio peccatorum modo prædicabili Tom. I; conciones modo catechistico contra peccata, quæ committuntur passim in Syria & Palæstina, cum catechesi facienda populo omni tempore a pastoribus & missionariis; duodecim portæ, in quibus dignoscitur quæ falsa sunt a creatione mundi ad ista usque tempora, & quæ ventura sunt in judicio & post judicium; meditationes pro quolibet die mensis; tractatus de moribus Christianorum; tract. de peccato mortali; ampla doctrina S. Caroli Borromæi illustrata exemplis modo prædicabili; nutrimentum animæ expressum ex visitatione terræ sanctæ; conciones pro tempore Adventus; pro tempore Quadragesimæ; conciones de sanctis apostolis; conciones de beatissima virgine Maria, in derselben abgefasset hat. *a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

YVON (Petrus), ein Labadiste, war zu Montauban in Languedoc um 1646 gebohren. Seine Mutter nahm ihn schon in seinem 5ten Jahre mit in des Labadie Predigten, welcher zu Montauban Prediger der reformirten frantzösischen Kirche war. Er gieng 1662 mit demselben nach Genev, wohnte bey ihm im Hause, und studirte 4 Jahr unter ihm die Philosophie und Theologie. Er folgte demselben sodann nach Holland, und als Labadie 1666 frantzösischer Prediger zu Middelburg wurde, hielt er sich daselbst bey ihm auf. Als aber Labadie von dannen vertrieben worden, und sich in West-Frießland begeben, folgte ihm Yvon auch dahin. Nach des Labadie Tode wurde er 1674 das Haupt der Labadisten, und setzte sich zu Wiewert in West-Frießland. Allhier predigte er einer kleinen Versammlung: und als er eine Tochter aus dem Hause Sommelsdyk, welcher das gantze Vermögen zugefallen, zur Ehe genommen, ward er Herr dieses Orts. Er lebte noch 1687: Man weiß aber nicht eigentlich, wenn er gestorben sey. Seine Schrifften sind: *l'impieté convaincue;* Essentia religionis christianæ prælecta; de prædestinatione; Kleiner Catechismus; Kurtzer Begriff unterschiedlicher gottloser und irriger Reden und Sätze der Antoinette Bourignon; Præservativ gegen die Verführungen; Weg zum Himmel ꝛc.; Emmanuel, *ou la connoissance du Seigneur Jesus; l'homme pecheur; voye au ciel; idée de la vraye religion; les ornemens moudains; la porte du christianisme; idée generale de l'apocalypse;* Hands-Büchlein der Gottseligkeit; wahre und seligmachende Erkenntniß Gottes und Jesu Christi; wiedergebohren oder kein Christe; Declarations-Schrifft; *fidele Narré des Etats & des dernieres paroles & dispositions de diverses personnes, & quelques serviteurs de Dieu; le Mariage chretien; l'abolition du Sabat juif; de la necessité; la conduite du religieux,* welche Werckgen beyde zu Paris 1653 in 8 gedruckt worden; *de rechte Aardt van't oude en nieuwe Verbond,* welche letztere 1704 zu Rotterdam in 8 heraus gekommen. Arn. Mol. Un.

Z.

ZAAN, oder Zahn, (Balthasar Cornelius), ein JCtus, schrieb 1650 ἐκγραφίαν municipalem, s. de jure municipiorum, so 1713 unter dem Titel: politia municipalis, zu Leipzig in 4 aufgelegt worden; und 1662 einen Tractat de mendaciis. K.

ZABAN (Isaac), ein Philosophus und Theologus im 17 Seculo, war aus Ungarn gebürtig, ward, nachdem er seine academischen Studien geendiget, und den Gradum eines Magistri erlangt, um das Jahr 1670 Professor Philosophiä und Theologiä polemicä auf dem Gymnasio zu Eperies, und als solches von den Catholischen zerstöret worden, Rector und Professor des Gymnasii zu Hermanstadt in Siebenbürgen, endlich aber Superintendent der dasigen Kirchen, und des Collegii academici Inspector, in welchen Aemtern er auch 1699 mit Tode abgieng. Er hat mit den Jesuiten viel öffentliche Disputationes gehalten, und mit seinem Collegen zu Eperies, Namens Ladiver, über die Lehre de atomis eine Controvers gehabt; ausser diesen aber noch Dissertationes über die gantze Metaphysic heraus gegeben. Sein Sohn, Johannes, ward gleichfalls Philosophiä Magister, und nach seiner Zurückkunfft von Universitäten erstlich Protonotarius in Siebenbürgen, nach diesem aber Raths-Herr zu Hermanstadt, da er denn zum öfftern an den

Kayſer Leopoldum verſendet, und von demſelben unter andern Genaden-Bezeugungen auch mit dem Adelſtande beehret wurde. Zuletzt erhielt er auch das anſehnliche Amt eines König-Richters bey der ſächſiſchen Nation, und verwaltete daſſelbe mit groſſer Klugheit, bis er endlich wegen eines auf ihn geworfenen Verdachtes, als ob er mit den Rebellen unter einer Decke gelegen, auf Leopoldi Befehl enthauptet wurde. CZ.

ZABARELLA (Bartholom.), ein Ertz-Biſchoff zu Florentz, Franciſci Zabarellä Bruders-Sohn, verwaltete um 1431 die Profeßionem Juris canonici zu Padua, und war nicht allein wegen ſeiner Erfahrung in den Rechten, ſondern auch wegen ſeiner Beredſamkeit berühmt. Der Pabſt Eugenius IV berief ihn nach Rom, und machte ihn zum Referendario apoſtolico, ferner zum Biſchoff zu Spalatro, und endlich zum Ertz-Biſchoff von Florentz, worauf er ihm auch eine Geſandtſchafft an die Könige von Spanien und Franckreich auftrug. Zabarella richtete auch ſolche glücklich aus; als er aber auf der Rückreiſe war, ſtarb er zu Sutri, 1445 den 12 Aug. im 46 Jahr ſeines Alters, ehe er noch die Cardinals-Würde erlangt, welche ihm der Pabſt ſchon zugedacht hatte. Er ſoll einen Tractat de jure patronatus, ingleichen viele Diſſertationes und Orationes geſchrieben haben. B. Panz. Pap.

ZABARELLA, oder von Zabarellis, (Franciſcus), ein Ertzbiſchoff zu Florentz und Cardinal, war zu Padua aus einem Patricien-Geſchlecht 1340 gebohren, und ſtudirte die Rechts-Gelehrſamkeit erſtlich in ſeiner Vaterſtadt, nachmals aber zu Bologna, worauf er ſich wiederum nach Padua verfügte, und nachdem er 1368 die Doctor-Würde angenommen, mit groſſem Zulauf die päbſtlichen Rechte daſelbſt profitirte. Nach dieſem ward er 1379 nach Florentz beruffen, da er ebenfalls das Jus canonicum lehrte, und ſich in ſolche Hochachtung ſetzte, daß, als 1382 der daſige Ertzbiſchoff geſtorben, man ihn an deſſen Stelle erwehlete; wiewohl die Wahl wegen damahliger Unruhen, und weil der Pabſt dieſe Würde einem andern zugedacht und ertheilet hatte, nicht bekräfftigt wurde. Er gieng demnach wiederum nach Padua zurück, behielt aber indeſſen dennoch den Titel eines florentiniſchen Ertzbiſchoffs, wiewohl er ſich in ſeinem Vaterlande mit der Würde eines Archipresbyteri vergnügte, und die canoniſchen Rechte aufs neue daſelbſt zu lehren anfieng. Um dieſelbe Zeit ſtand ſeine Vaterſtadt annoch unter den Carrari. Als ſie aber 1406 von den Venetianern angegriffen wurde, ſchickte ſie den Zabarella an den König von Franckreich, um ihn um Hülffe zu erſuchen; welche ſie aber nicht erhielt, und deswegen gezwungen ward, ſich den Venetianern zu unterwerffen. Dieſes letztere geſchahe mit groſſer Solennität, wobey Zabarella unter 14 andern Deputirten der vornehmſte war, und dem Rath in dem groſſen Platze zu Venedig, die Fahne von Padua überlieferte, auch dabey eine ſchöne Rede hielt. Kurtz darauf wurde er an des verjagten Stephani Carrari Stelle einmüthig zum Biſchoff zu Padua erwehlet; ſchlug aber dieſe Würde aus, damit er nicht den Zorn des Raths zu Venedig, ſo ſelbige einem andern zugedacht, auf ſich laden möchte. Einige Zeit darauf zog ihn Bonifacius IX nach Rom, da er auch einige Zeit verweilte, und auf Begehren ein Reſponſum über die wichtige Frage: wie man wohl das Schiſma aufheben könne? aufſetzte. Hernach gieng er wieder nach Padua, da er ſeine vorigen Aemter verwaltete, und unterſchiedene mahl die Ehre eines Deputirten erlangte. An. 1410 aber ließ ihn der Pabſt Johannes XXIII, der viel Gelehrte an ſich zu ziehen ſuchte, zu ſich nach Bologna kommen, da denn Zabarella noch vor ſeiner Abreiſe ſich ſeine Profeßion und alle Rechte, die er auf der Univerſität hatte, beſtätigen ließ, welches er auch abweſend durch hiezu beſtellte Vicarios exercirte. Mittlerweile aber machte ihn gedachter Pabſt nicht allein zum wircklichen Ertz-Biſchoff von Florentz, ſondern gab ihm auch 1411 gar den Cardinals-Hut, und ſchickte ihn ſodann in Geſandtſchafft, nebſt noch einem andern Cardinal und dem Emanuele Chryſolyra, an den Kayſer Sigismundum, der ſowohl wegen der ſogenannten böhmiſchen Ketzerey, als der Gegen-Päbſte wegen ein Concilium verlangte: da denn Coſtnitz darzu auserſehen wurde. Zabarella ließ ſich auf dieſem Concilio nicht wenig ſehen, und rieth, daß man den Pabſt Johannem XXIII, den man mehr als 40 groſſer Laſter beſchuldigte, abſetzen ſolte. Zabarella ſtarb den 26 Sept. 1417 zu Coſtnitz, da ihm prächtige Exeqvien gehalten wurden, welchen das gantze Concilium, und auch ſelbſt der Kayſer Sigismundus beygewohnet. Poggius von Florentz hielt ihm die Leich-Rede; ſein Cörper aber wurde nach Padua geführt, und in die Cathedral-Kirche beygeſetzt. Er hat 6 Volumina Commentar. über die Decretales und Clementinas; Volumen conſiliorum; Volumen orationum und epiſtolarum; Tract. de horis canonicis; 3 Bücher de felicitate; Opuſcula de artibus liberalibus; de natura rerum diverſarum; Commentarios in naturalem & moralem philoſophiam; Hiſtoriam ſui temporis; variarum legum repetitiones; de ſchiſmaribus auctoritate Imperatoris tollendis, ſo in *Schardii* collection. de auctoritate Imper. ſtehet; capita agendorum in concilio conſtanienſi de eccleſiæ reformatione, die in *Herm. van der Hardt* Actis Concil. conſtant. befindlich, und andere mehr; auch im Manuſcript Comm. in naturalem & moralem philoſophiam; Comment. in vet. & nov. Teſtam. Acta in Concilio piſano & conſtantienſi; Epiſtolas hinterlaſſen, und wegen ſeiner tugendhafften Aufführung viel Lob erworben. Unter andern ſeinen Diſcipeln war auch Petrus Paulus Vergerius, der erſte dieſes Nahmens, welcher in einem ſchönen Briefe ſein Leben beſchrieben, den Muratori in ſeinen Scriptor. rer. Ital. t. 16 auflegen laſſen, allwo auch zugleich des Zabarellä

Digitized by Google

barellä Leichen-Rede, die er 1393 dem Fürſten Franciſco Carrari gehalten, befindlich iſt. B. Tom. Panz. Pa. Ol. Pap. Fa.

ZABARELLA (Jacobus), einer der berühmteſten Philoſophen ſeiner Zeit, gebohren zu Padua 1533 den 5 Sept. aus einem vornehmen Geſchlecht, nahm im 20ten Jahre ſeines Alters den Titel eines Magiſtri an, und übte ſich mit groſſem Fleiß in der Logic und Mathematic, wie auch in der Phyſic und Moral des Ariſtotelis, in welchen Theilen der Gelehrſamkeit er ſich eine groſſe Erkenntniß zuwege brachte. Hierauf wurde er 1563 Profeſſor Logices auf der Academie zu Padua, und gelangte nach und nach noch zu höhern Stellen, welche er iederzeit mit Ruhm bekleidet hat. Der König von Pohlen, Sigismundus, ſuchte ihn mit groſſen Verſprechungen nach Pohlen zu ziehen; er ſchlug es aber aus, und wolte lieber ſeinem Vaterlande dienen, da man ihn auch in ſonderbaren Ehren hielt. Unter andern wurde er öffters in wichtigen Angelegenheiten nach Venedig geſchickt, woſelbſt er ſeine Beredſamkeit mit Nachdruck hören ließ, und ſich zugleich bey dem daſigen Rath dermaſſen in Gunſt ſetzte, daß man ihm nicht allein eine auſſerordentlich groſſe Beſoldung reichte, ſondern auch, als er ſeine jüngſte Tochter ausſtattete, eine nahmhaffte Summe aus der gemeinen Caſſe dazu verehrte. Man erzehlet, daß er ſich ſehr in die Aſtrologie verliebt, auch im Nativitätſtellen öffters ſehr glücklich geweſt, und kurtz vor ſeinem Tode ſeinen Zuhörern einen Stern gewieſen, deſſen Einfluß ihm, ſeinem Vorgeben nach, fatal ſeyn würde; worauf er auch bald in eine hefftige Kranckheit verfallen, und in wenig Tagen 1589 im October ſein Leben beſchloſſen. Er iſt im übrigen auch Comes palatinus geweſt, und hat dieſe Würde von Kayſer Maximiliano II bekommen, die nachgehends Kayſer Ferdinandus gar erblich gemacht; dergeſtallt, daß ſie allezeit dem Aelteſten der Familie zufallen ſolte. Sonſten hatte er ein ſehr ſchlechtes Gedächtniß, war dabey in ſeinem Thun ziemlich langſam, und konte nicht leicht eine ſchwere Frage, die ihm unvermuthet vorgelegt wurde, auf der Stelle beantworten; doch hat er in ſeinen Schrifften gezeiget, daß ſein Verſtand, wenn er nur Zeit genug hatte, fähig ſey, die gröſten Schwierigkeiten aufzulöſen, und die allerdunckelſten Fragen zu verſtehen; wiewohl ihm auch ſchon bey ſeinen Lebens-Zeiten Schuld gegeben worden, daß er die Unſterblichkeit der Seelen leugne. Unter ſeinen Schrifften ſind die vornehmſten: de natura logicæ l. 2; de methodis l. 4; de propoſitionibus neceſſariis l. 2; de ſpeciebus demonſtrationis l. 2; de converſione demonſtrationis in definitionem l. 1; apologia ad objectiones *Piccolominei* de doctrinæ ordine l. 2; commentarii in libr. phyſicorum *Ariſtotelis*; Tr. de rebus naturalibus; Comm. in libb. de anima &c. B. Teiſſ. Im. Tom. Pap.

ZABARELLA (Jacob), der jüngere, war ein Ritter von dem St. Georgen-Orden, machte ſich zuerſt 1646 bekannt, und ſchrieb Aulam heroum ſive faſtos Romanorum ab U. C. uſque ad A. C. 1674 in 4 Büchern, welche die gantze römiſche Hiſtorie in ſich faſſen ſollen; ingleichen centum ſtemmata originum polonicarum; und elogia illuſtrium patavinorum; wie auch in italiäniſcher Sprache *Thraſea Peto &c.* K. Teiſſ.

ZABARELLA (Julius), Jacobi Senioris älteſter Sohn, war zwar ein guter Mathematicus, aber dabey der Geilheit ſo ergeben, daß er wegen der daraus erfolgten Schwachheit fünff Jahr lang bis an ſein Ende das Bette hüten muſte. Er ward durch die Gnade des Kayſers Ferdinandi II Comes palatinus cäſar.; ja es verordnete auch derſelbe, daß ſeine Würde erblich ſeyn, und allezeit dem älteſten der Familie zufallen ſolte. Teiſſ. H.

ZABARELLA (Paulus), von einigen auch Paulus Bonus genannt, ein Auguſtiner-Eremit, war ein Patricius von Padua, und wurde 1491 zum Provincial in der Tarviſer-Marck beſtellt; da er nebſt dem General ſeines Ordens an dem römiſchen Hof es dahin brachte, daß künfftighin das Feſt des heiligen Auguſtini auf gleiche Art, wie die Apoſtel-Feyertage, von iedermann gefeyert werden ſolte. An. 1497 wurde er General-Viſitator durch gantz Italien, 1504 aber Titular-Biſchoff von Romania in Morea. Er ließ aber nachmals dieſen Titel fahren, nennte ſich einen Ertz-Biſchoff von Pario, und wurde Vicarius bey dem Biſchoff von Padua, da er denn ſonderlich bey academiſchen Promotionen, als Procancellarius ſeine Beredſamkeit zeigte. Er ſtarb den 25 Jul. 1525, und wird von etlichen für den beredteſten Prediger ſeiner Zeit gehalten. Seine Schrifften, welche auch nach einiger Vorgeben gedruckt ſeyn ſollen, führen folgenden Titel: de reformatione eccleſiæ ad Clementem VII, darinne er zu zeigen bemühet iſt, daß man die Unternehmungen derjenigen, welche er Ketzer nennet, nicht beſſer fruchtlos machen könte, als wenn ſich der römiſche Hof der Beſcheidenheit und Mäßigkeit, die Geiſtlichen aber eines frommen Lebens befleißigten; ferner Enarratio 7 Pſalmorum pœnitentialium; de naturæ mirabilibus; 2 Volum. Predigten in italiäniſcher Sprache; Orationes omnis generis. Gand. Pap.

de ZABARELLIS, ſiehe Zabarella.

ZABATA (Angela), ein gelehrtes und keuſches Frauenzimmer, von Valentia aus Spanien, war von groſſer Fähigkeit und trefflichem Judicio, verſtand auch nechſt der ſpaniſchen, die lateiniſche und griechiſche Sprache ſehr wohl. Pau.

ZABATA (Jo. Baptiſta), ein italiäniſcher Medicus, ſchrieb: *li miravigliaſi Secreti di medicina e Chirurgia*, welche Joſ. Scientia 1586 zu Venedig in 8 ediret, Dav. Spleis zu Ulm aber 1696 ins Latein überſetzt heraus gegeben.

ZABEL (Johann.), beyder Rechten Doctor, des churfürſtlichen ſächſiſchen Ober-Hof-Gerichts und des

Schöppen-Stuhls Aſſeſſor, gräflicher ſchwartzburgiſcher Rath und älteſter Burgermeiſter in Leipzig, von Brandenburg in der Marck bürtig, ſchrieb wider Bodini Buch de republ.; ingleichen Exercitat. feudales; de jure accreſcendi; Diſſ. de ſervitutibus prædialibus ſimul & perſonalibus &c. und ſtarb den 17 Sept. 1638. Vog. W, d,

ZABERITTEL (Samuel), ein Jeſuit zu Ingolſtadt, lebte um 1660 und ſchrieb: ſcientiam ſalutis, ſ. conſiderationes pias præcipuam ſpiritualis vitæ materiam complectentes &c.

ZABOROWSKI, oder Zaborovius, (Jacob), ein Pohle, war zu Kotſcov in Pohlen Prediger, und ſchrieb 1615 de miſſione ſacerdotum in eccleſia rom. contra Smiglecium; it. reſponſionem ad nodum gordium Martini Smiglecii, Jeſuitæ, de vocatione miniſtrorum; Ignem, cum aqua h. e. tractatum de Unione, cur illa cum Arianis ſive Socinianis iniri nequeat, und ſtarb 1621. W, d. K.

ZABOROVIUS, ſiehe Zaborowski.

ZABRATUS, ſiehe Zara.

ZACCAGNI, oder Zagagni, (Joh. Camillus), ein Poete und Redner von Rom, florirte 1614, und ſchrieb Lob-Reden, wie auch andere kleine Schrifften in gebundener und ungebundener Rede. Man.

ZACCAGNI (Lælius), ein römiſcher Medicus im 17 Seculo, ſchrieb 2 libros notabilium medicinæ; hinterließ auch Quæſtiones und Conſultationes medicas, die aber noch nicht gedruckt worden. Man. Li.

ZACCAGNI (Laurentius Alexander), ein Auguſtiner-Abt, und der vaticaniſchen Bibliothec in Rom oberſter Cuſtos, hatte in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur etwas ſonderliches gethan, iſt den 17 Jan. 1712, im 55 Jahr geſtorben, und hat Collectanea monumentorum veterum eccl. græcæ & latinæ, quæ hactenus in vaticana Bibliotheca delituerunt, cum verſione latina ſuisque notis Tom. I, mit ſeinen Noten und zum Theil auch mit ſeinen lateiniſchen Ueberſetzungen zu Rom 1698, wie auch ohne Nahmen: Diſſ. hiſtoricam de ſummo apoſtolicæ ſedis imperio in urbem comitatumque Comacli heraus gegeben, auch der Bibliothec des Auguſtiner-Kloſters 16000 Scudi vermacht. AE. Bſ.

de ZACCARIIS (Raphainus), ein JCtus von Cremona, war 1379 berühmt, und des Cabrini Fondoli, damaligen Beſitzers von Cremona, geheimer Rath. Er ſchrieb Conſilia in 3 Voll. nebſt andern Wercken. Ar. Fa.

de ZACCHARIIS (Thom.), ein Doctor Medicinä, wie auch Profeſſor der griechiſchen, hebräiſchen, ſyriſchen und chaldäiſchen Sprache zu Cremona, ſchrieb: de partu mulierum libb. 5; de cœna & prandio libb. 2 &c. und ſtarb 1368 den 26 Jul. im 80ten Jahre. Ar. Fa.

ZACCHEUS, ein ketzeriſcher Mönch, lebte am Ende des 4 Seculi, und begab ſich auf einen Berg, nahe bey Jeruſalem, weil er in der Meinung ſtand, daß kein Gebet GOtt gefällig wäre, welches man nicht auſſerhalb der Gemeinſchafft der Welt in geheim verrichte; dahingegen dasjenige, welches man in öffentlichen Kirchen ablege, von GOtt nichts erhalte. Er gab auch vor, ob er gleich nicht ordinirt war, daß er Macht habe, Meſſe zu leſen, und ſtarb in dieſen Irrthümern. Epiphanius.

ZACCHIA (Jac.), ein Dominicaner von Sarzana, lehrte und predigte hin und wieder, wurde darauf Profeſſor Theologiä zu Padua, florirte um 1663, und ſchrieb Panegyricos Sanctorum per annum & orationes funebres; Conciones quadrageſimales & dominicales per annum; Lectiones in Scripturam S. welche zu Padua und Verona noch im Manuſcript liegen. Ech.

ZACCHIAS (Lanfranc.), ein JCtus von Rom, florirte in der erſten Helffte des 17 Seculi, als ein geſchickter Advocat, ſchrieb: de ſtilario ſive operariorum mercede; additiones ad tractatum de obligatione camerali *Sylveſtri Zacchiæ*. K.

ZACCHIAS (Paulus), von Rom, war Leib-Medicus des Pabſt Innocentii X, dabey aber ein Philoſophus, JCtus, Theologus, Poete, Muſicus und Mahler, und ſchrieb: quæſtiones medico-legales in 3 Tomis, die Joh. Dan. Horſt 1666 und Ge. Franck von Franckenau 1688, zu Franckfurt in folio auflegen laſſen; ingleichen 3 Bücher de affectibus hypochondriacis, in italiäniſcher Sprache, ſo 1671 von Alph. Rhonn lateiniſch überſetzt zu Augſpurg heraus gegeben worden; ein Buch de ſubitis & inſperatis mortis eventibus, eorumque præcognitione; de quiete ſervanda in curandis morbis 3 Bücher; de maculis in utero a fœtu contractis; de paſſionibus animi: poemata varia; 4 Bücher de S. Scripturæ miraculis; de contagione &c. und ſtarb 1659, im 75 Jahr. W, d. Man. t. All.

ZACCHIA (Paul. Æmilius), ein Cardinal, von Vezzano in der Diöces Sarzana, und ein Bruder Laudivii, der auch Cardinal geweſen, florirte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: laudem pro clero riburtino contra communitatem riburtinam; narrationem actorum Clementis VIII, und pro defenſione immaculatæ conceptionis B. M. Ol.

ZACCHIAS (Sylveſter), von Rom, ein JCtus, und Bruder des vorhergehenden Pauli, war Auditore di Ruota zu Siena, Florentz und Lucca, ſchrieb: de obligatione camerali reſolutiones, darzu *Lanf. Zacchias* additiones verfertiget; Deciſiones rotæ romanæ, welche bey des *Pauli Zacchiæ* quæſtionibus medico-legalibus, edit. Lugdun. 1726 t. 3 befindlich ſind; de modo valide contrahendi ſocietates ſuper officiis romanæ curiæ diſcurſum cum additionibus, und ſtarb 1632. W, d. Man. Mang.

ZAC-

Digitized by Google

ZACCONE (Franc.), ein Dominicaner von Cantazaro, im Neapolitaniſchen, war Doctor Theologiä und Prior ſeines Convents zu Neapolis, wie auch General-Vicarius in der Mitte des 17 Seculi. Er iſt der erſte zu Neapolis geweſen, welcher öffentlich und mit Applauſu wider die, ſo nicht ſeine Glaubens-Genoſſen waren, diſputiret hat, dabey auch der Cardinal Julius Spinola einen Zuhörer abgegeben. Er hat ſolche Diſputation hernach unter dem Titel: *concluſioni dogmatiche* 1658 edirt; auch das Leben Leon. de Lettere; *le ſtravaganze d'Amore; le gare de' deſperati* geſchrieben. To. Ech.

ZACHÆUS, ſiehe de Grimaldi (Jac.).

ZACHALIAS, oder Zacharias, ein Medicus von Babylonien gebürtig, lebte zu den Zeiten des Königes Mithridates, und ſchrieb an gedachten König einige Bücher von den Kräfften und Wirckungen der Edelgeſteine, darinne er aber viel abergläubiſches Zeug mit eingemiſchet hat. Ob er nach der Muthmaſſung des le Clere ein Jude geweſen, das iſt nicht ausgemacht. Von ſeinen Schrifften iſt alles verlohren. Cle. Ke.

ZACHARIA, oder Sacharja, einer von den 12 ſogenannten kleinen Propheten, war ein Sohn Barachiä, und Iddonis Enckel, daher er auch von Eſra nach einer bey den Hebräern gewöhnlichen Weiſe ein Sohn Iddo genennet wird, war aus dem Stamme Levi, bekam in ſeiner Jugend zu der prieſterlichen Würde auch noch das Amt eines Propheten, und fieng ſeine Weiſſagung 2 Monate ſpäter, als Haggai an, in dem andern Jahre der Regierung Darii Hyſtaſpis, oder wie es einige rechnen, A. M. 3485. Er muſte die iſraelitiſche Kirche zur ernſtlichen Fortſetzung des angefangenen Tempel-Baues, und auch zugleich zur wahren Buſſe ermahnen, wobey er ihnen viele Verſicherungen von der göttlichen Güte, wie auch von deſſen Schutz wider alle ihre Feinde, die ſie an dieſem Wercke hindern möchten, und von dem längſt verheiſſenen Meßia giebt. Die jüdiſchen Lehrer beklagten ſich über ſeine Dunckelheit in der Schreib-Art, welche niemand verſtehen könne, welches aber daher kömmt, weil ſie die bereits geſchehene Ankunfft des Meßiä nicht erkennen wollen, da ſie ſonſt, wenn ſie die Lebens-Geſchichte Chriſti aus dem neuen Teſtament mit ſeiner Weiſſagung zuſammen hielten, allerdings finden müſten, daß er von demſelben ſo deutlich, als irgend einer von den übrigen Propheten geredet. Sonſten wird aus Nehem. 12, 16 nicht unbillig geſchloſſen, daß er in ſeinem Alter, wie ehedem ſein Groß-Vater, unter dem Hohenprieſter Joiakim einer beſondern Claſſe der Prieſter vorgeſtanden. Etliche haben auch dafür gehalten, daß er derjenige Zacharias ſey, deſſen Chriſtus Matth. 23, 35 Erwähnung gethan, er wird aber darinne mit Zacharia einem Sohn des Jojada vermenget. *Carpzov.* introd. ad lib. bibl. vet. teſt. p. 3.

ZACHARIÆ (Johannes), ein Auguſtiner-Eremit, aus der Schweitz, oder wie andere meinen, aus Erfurt gebürtig, ward zu Bologna in Italien Doctor, kam ſodann wieder nach Deutſchland, und wurde im Anfange des 15 Seculi zum Profeſſor Theologiä in Erfurt beſtellet. Hierauf ſchickte ihn der Stadt-Rath 1410 in einigen Angelegenheiten an den päbſtlichen Hof. 1415 aber wurde er von der Univerſität auf das Concilium nach Coſtnitz geſendet, da er denn mit Johann Huſſen etlichemahl ſehr hefftig ſoll diſputiret, und ihn auch einſtens, wie man ſagt, zum Stillſchweigen gebracht haben, weswegen er denn den Beynahmen Huſſomaſtix, und von dem Pabſt, oder von dem Concilio aus beſonderer Hochachtung eine geweihete güldene Roſe zur Belohnung bekam, die er nachgehends ſtets an ſeinem Barret getragen. Endlich wurde er noch Archimoderator der ſächſiſchen Provintz, und ſtarb den 25 Jul. 1428. Er hielt auf dem Concilio zu Coſtnitz eine Rede, davon bey *Herm. van der Hardt* in prolegom. ad T. V hiſtoriæ Concil. conſtant. eine Probe befindlich, ſchrieb auch 2 Voll. in Apocalypſin; Comm. in magiſtrum ſententiarum; Comm. in Geneſin, Exodum, Leviticum, in Epiſtolas Pauli, und Sermones varios, davor andere determinationes ſetzen, und wovon vermuthlich nichts gedruckt worden. Fa. Mor. Gand.

ZACHARIAS, ein Pabſt aus Griechenland, wurde nach Gregorio III, 741 erwehlt, und beredete Raſchis, den König der Lombarder darzu, daß er ſeine Crone niederlegte, und in ein Kloſter gieng. Er überſetzte Pabſt *Gregorii* Dialogos aus dem Latein ins Griechiſche, welche in *Caniſii* Lect. antiquis ſtehen; ſchrieb in griechiſcher Sprache: vitam S. Benedicti, welches zuletzt 1723 zu Venedig in 4 heraus gekommen; ſo hat man von ihm auch etliche Decreta und Epiſteln, welche in *Nic. Coleti* Conciliis T. VIII ſtehen. Er ſtatuirte keine Antipodes, und drohete daher dem Biſchoff Virgilio, der ſolches behauptete, mit dem Bann, und Entſetzung von ſeinem Amte. Er ſtarb 752 den 15 Mart. und hatte Stephanum II zum Nachfolger. C. Fa.

ZACHARIAS ben Aaron, ein Rabbine von Jeruſalem, deſſen Zeit aber, wenn er gelebet, unbekannt, hat eine Antwort auf die ihm vorgelegte Frage von den Karaiten geſchrieben, welche in R. *Eliæ Orientalis* quæſtiis & reſponſis p. 97 ſtehet. W.

ZACHARIAS ben Abr. Levin, ein bekehrter Jude, zu Ende des 17 Seculi, gab zu Hamburg das helle Licht der Wahrheit zu bekehren die Juden, ſo an Chriſtum nicht glauben, aus der Unterredung, ſo Chriſtus mit den emauntiſchen Jüngern gehalten, 1690 in 8 heraus, ſo 1715 daſelbſt wieder aufgelegt worden. W.

ZACHARIAS, ein Jude, welcher einen Comm. in lib. Eſther geſchrieben, der zu Venedig 1566 in 4 gedruckt worden. Wenn er gelebet habe, iſt unbekannt. Einige halten ſolch Werck mit R. *Iſaac Leonis ben Eliezer*

Eliezer commentario vor einerley, aber ohne gnugsamen Grund. W.

ZACHARIAS, ein spanischer Jude im 13 Seculo, schrieb eine Prophezeihung, darinne er das Wort tetragrammaton durch 72 Nahmen zu erklären suchte, und die er den Juden in Spanien überschickte, daß sie solche auswendig lernen, und also die Zukunft des Meßiä dadurch befördern möchten. Man trifft sie im Vatican im Manuscript an. Er hat auch [illegible] eloquia pulchra geschrieben, so ebenfalls im Vatican und auch in der königlichen Bibliothec zu Paris im Manuscript liegt. W.

ZACHARIAS, mit dem Zunahmen Rhetor, weil er von Profeßion ein Rhetor gewest, wiewohl ihn einige mit dem Zacharia Scholastico für eine Person halten, und ihn deswegen zu einem Bischoff zu Melitene in klein Armenien machen, lebte in dem 6ten Seculo. Baronius beschuldigt ihn, daß er ein Eutychianer gewest, welches aber andere wegen Evagrii ungleichen Bericht in Zweiffel ziehen. Man hat von ihm eine noch ungedruckte historiam ecclesiasticam, in syrischer Sprache, welche doch auch griechisch angetroffen wird, und von den Zeiten Constantini M. bis auf das 20 Jahr Justiniani gehet. Der erste Theil desselben ist ein kurtzer Begriff aus dem Socrate, der andere aus Theodoreti Kirchen-Historie, der dritte und letzte aber ist von ihm selbst aufgesetzt, und enthält die Historie von Theodosio juniore bis auf Justinianum. Evagrius beschuldigt ihn nicht allein des Unfleisses, sondern auch der Partheylichkeit, ob er gleich sich desselben öffters bedient hat. Assemann hat von gedachter Kirchen-Historie, aus einem syrischen Codice der vaticanischen Bibliothec, einen umständlichen Auszug gegeben. *Evagrii* hist. eccles. Ass.

ZACHARIAS, mit dem Zunahmen Scholasticus oder Metropolita, studirte die Philosophie zu Alexandria, und zu Berytus die Rechtsgelahrheit, wurde darauf einige Zeit hernach Bischoff zu Mitylene, und wohnte 536 dem Concilio zu Constantinopel bey. Er hat unter dem Titel Ἀμμώνιος ein Gespräch von der Schöpfung der Welt geschrieben, und darinne die Meinung der Weltweisen, so die Ewigkeit der Welt behauptet, widerlegt, welches Gilbert. Genebrardus aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt. Ferner hat man von ihm eine Dissertation wider die 2 Principia der Manichäer, welche in *Canisii* lection. antiquis stehet. Es wird ihm auch ein comm. in *Aristotelem* beygelegt, und er selbst von einigen mit dem Redner Zacharia, der eine Kirchen-Historie von 450 bis 491 geschrieben, vor eine Person gehalten. Seinen Tractat de immortalitate animæ hat Casp. Barth 1653 griechisch und lateinisch ediret. Er starb um 560. Possev. O. Fa.

ZACHARIAS, ein Bischoff zu Hierocäsarea, einer Stadt in Lydien, suchte auf dem andern nicänischen Concilio An. 787 die Anruffung der Heiligen, und die Verehrung der Bilder zu behaupten, erklärte in griechischer Sprache die Bedeutung der güldenen Statua, deren im 2 Capitel Danielis gedacht wird, und starb 787. B. Possev.

ZACHARIAS Boverius, siehe Boverius (Zacharias).

ZACHARIAS Chrysopolitanus, oder Goldsborough, ein Prämonstratenser in der Abtey St. Martini zu Laon, und hernach Bischoff zu Chrysopolis, lebte in der Mitte des 12ten Seculi, und schrieb commentariorum in concordiam evangelicam *Amonii Alexandrini* libros IV, welche zu Cölln 1535 in folio gedruckt und auch in der Biblioth. PP. stehen. C. O. Fa. T.

ZACHARIAS de Florentia, ein Dominicaner von seiner Geburts-Stadt zugenannt, florirte um die Mitte des 16 Seculi, war in der heiligen Schrifft wohl bewandert, und gab das neue Testament ins Italiänische übersetzt zu Venedig 1536 in 8 heraus, so zu Florentz 1566 zum drittenmahl wieder aufgelegt worden. Ech.

ZACHARIAS de Florentia, ein Dominicaner von seiner Vaterstadt zugenannt, florirte 1590, und gab in solchem Jahr ein Werckgen unter dem Titel: *Conforto de i condennati* zu Rom heraus. Ech.

ZACHARIAS, ein Patriarch zu Jerusalem, wurde 614 in Persien weggeführt, und schrieb eine Epistel de abductione sua in Persidem, welche lateinisch in der Bibl. Patrum lugdun. stehet. Fa.

ZACHARIAS Lisieux oder Lexoviensis, ein Capuciner von Lisieux in der Normandie, daher er seinen Zunahmen bekommen, gieng als Mißionarius nach Engelland, blieb 20 Jahre daselbst, und starb 1661 den 3 November, 79 Jahr alt. Seine Schrifften sind Gyges gallus in viginti septem sectiones, welchen er unter dem Nahmen Petri Firmiani zu Paris 1659 heraus gegeben, der hernach verschiedene mahl zu Lion und zuletzt 1669 in 8 gedruckt worden; Genius seculi in novem sectiones, welches ebenfalls 1659, und mit obigem 1685 zu Paris und 1686 zu Danzig in 12 zusammen gedruckt worden; somnia sapientis in duodecim tractatus; *la monarchie du verbe incarné, ou de l'immense pouvoir du plus grand des Rois, des maximes politiques, & du merveilleux ordre, qu'il observe dans le gouvernement de son etat; la monarchie du Verbe incarné où il est traité de la bonté & de la justice du prince; la philosophie chretienne, ou persuasions puissantes au mepris de la vie; la relation du pais de Jansenie, où il est traité de les singularitez & mœurs des habitans de ce pais* unter dem Namen Louis Fontaine Herrn von St. Marcel. Wa. *Placcii* theatr. Pseud. Str. *Bernardi a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

ZACHARIAS Lipelloo, siehe Lippeloo.

R. ZACHARIAS Plongian, ein pohlnischer Rabbine von seiner Vaterstadt in Samogitien zugenannt, lebte im Anfange des 18 Seculi, und schrieb librum memorialem & de medicamentis variis, so zu Hamburg 1709 in 8 gedruckt worden. W.

ZACHA-

Digitized by Google

ZACHARIAS, ein Auguſtiner-Eremit von Savona, war 1498 päbſtlicher Cuſtos Sacrarii, ſtarb 1504, und hinterließ tract. de ſacris ritibus, welcher in der vaticaniſchen Bibliothec im Manuſcript liegt. Ol.

ZACHARIAS Vlyſſiponenſis, ein Capuciner aus Liſſabon bürtig, kam nach Italien, trat zu Bologna in den Orden, und wurde daſelbſt etlichemahl Definitor, reiſte nach einiger Zeit nach Portugall in Dienſten ſeines Ordens, und ſtarb auf dem Rückwege nach Italien 1604. Man hat von ihm catholicam conſolationem ad cives parmenſes & placentinos pro obitu Alexandri Farneſii eorum ducis & principis; *imagine della vita criſtiana overo dialoghi morali del P. Ettore Pinti*, v. g. de vera amicitia, de juſtitia, de vita ſolitaria, de diſcreta ignorantia, de cauſis, de tranquillitate vitæ, de vera philoſophia, de veris & falſis bonis, de religione, de memoria mortis, de tribulatione &c. ex luſitano in italicum idioma converſi. *Bernardus a Bononia* Biblioth. Capuccinorum.

ZACHARIAS (Bened.), von Vicenza, ein Canonicus regularis und Geographus um den Anfang des 16 Seculi, hat einen kurtzen Begriff von dem geographiſchen Zuſtande der Welt, nebſt einer gar beſondern Methode heraus gegeben. Man findet darinne 18 Charten, ſo zu Venedig 1502 heraus gekommen. Ge.

ZACHARIAS (Dionyſius), ein frantzöſiſcher Chymicus, lebte um 1570, und ſchrieb: de chymico miraculo, quod lapidem philoſophorum appellant, welches Gerh. Dornäus 1583 zu Baſel ediret; *trois traitez de la philoſophie naturelle & de la transmutation des Metalles en Or & l'Argent*, welche Ge. Forberger 1609 ins Deutſche überſetzt.

ZACHMANDER (Michael), ein päbſtlicher Clericus zu Comorra in Ungarn, lebte 1676, und ſchrieb thalamum ſponſi &c.

ZACHE (Joh.), ein Pohle, war Doctor Theologiä und Philoſophiä, auch Collegiatus Collegii majoris Principum zu Leipzig, lebte gegen 1415, und ſchrieb libr. IV ſuper ſententias; lib. de anima; de cœlo & mundo &c. Ma.

ZACHIUS (Zacharius), von Volterra, einer Stadt im Piſaniſchen, war ein berühmter und gelehrter Bildhauer, zur Zeit des Kayſers Maximiliani I, welcher die merckwürdigſten Dinge ſeines Vaterlandes beſchrieben. K. H.

ZACHOV (Petrus), ein Muſicus und Stadt-Pfeiffer zu Lübeck am Ende des 17 Seculi, gab 7 Branlen mit dazu gehörigen Hayen und Gavetten, und 3 Couranten bey ieglicher Branle, ingleichen den erſten Theil verſtimmter Viol di Gamb Luſtſpielen ſolo heraus. Mol.

ZACUT, oder Sacut, (Abr.), ben Samuel, ein ſpaniſcher Rabbine von Salamanca zu Ende des 15 Seculi, war Profeſſor der Aſtronomie zu Saragoſſa, wurde aber 1492 nebſt andern Juden aus Spanien vertrieben, und kam in Portugall, wo er bey dem König Emanuel die Stelle eines königlichen Aſtronomi und Chronographi erhielt. Er ſchrieb Sepher Juchaſin oder lib. proſapiarum ſ. familiarum oder ſtemmatologiam; aſtronomiam; almanach perpetuum omnium planetarum motuum; ein aſtrologiſch Werck filius 40 annorum ad prudentiam betitelt; ein theologiſch und moraliſch Buch mit der Ueberſchrifft: נפש דבש oder dulcis anima aus Prov. XVI, 24, ſo zu Venedig 1607 in 8 gedruckt worden; Almanach perpetuum ſolis, welches Alphonſus Hiſpalenſis de Corduba mit Zuſätzen edirt. Die Tabulæ Zacuti, welche 1496 in 4 im Druck erſchienen, ſind mit dem Almanach einerley Werck. W. Bar.

ZACUT, oder Zacutus Luſitanus, (Abraham), ein portugieſiſcher Jude, und Enckel eines vormahls berühmten Mathematici dieſes Nahmens in Portugall, gebohren zu Liſſabon 1575 von chriſtlichen Eltern, die aber doch von jüdiſcher Ankunft waren, und dieſer Religion noch in der Stille beypflichten mochten, wurde, nachdem er zu Coimbra und Salamanca eine Zeitlang fleißig ſtudirt, noch vor dem 20 Jahre auf der Academie zu Sigvenza, Doctor Medicinä; begab ſich aber endlich, weil er ſich wieder zu dem Aberglauben ſeiner Voreltern gewendet, An. 1625 nach Amſterdam, woſelbſt er auch 1642 geſtorben. Seine Schriften ſind zu Lion 1642 und 1644, auch 1649, ingleichen 1657 in 2 Folianten zuſammen gedruckt. Solche ſind: hiſtoria principum medicorum; praxis hiſtoriarum in 5 Büchern, dazu aber noch das 7, 8, 9 und 10 gekommen, und zu Amſterdam 1641 und 1642 beſonders gedruckt ſeyn ſollen; introitus ad praxin; pharmacopœia; praxis medica admiranda. Ueber dieſes hat man auch von ihm eine Epiſtel, quod calculi non gignantur in ſubſtantia, ſed in cavitatibus renum, welche in Borovicii Buch de calculo mit ſtehet. Von ſeinen noch ungedruckten Schrifften werden gerühmet hiſtoria chirurgorum principum; de regimine principum; de juniorum medicorum erroribus; de medica doctrina ſelecta; epitome *Hippocratis* & *Galeni* &c. Er gerieth aber zugleich in den Verdacht, daß er eben wie ſein Landsmann Amatus Luſitanus gar vieles hierbey erdichtet habe. Bar. Ant. W.

ZACUT, oder Sacut, (Raphael), ein gelehrter Jude zu Anfange des 16ten Seculi, hat des Kimchi hebräiſche Grammatic mit einer hebräiſchen Vorrede zu Augſpurg 1520 edirt. W.

ZADER (Jacob), ein Theologus, ſtudirte und lebte 1604 zu Wittenberg, kam hernach um 1608 nach Zeitz, und ſchrieb: martyrium S. Johannis Baptiſtæ; Creutz-Schule ſchwangern und gebährenden Weibern zubereitet; geiſtliche Wanderſchaft aus dieſem zeitlichen ins ewige Leben; Winter-Spiegel des zeitlichen, und Sommer-Spiegel des ewigen Lebens.

ZADER (Johann), ein Sohn Jacobi und evangeliſcher Theologus von Zeitz, gebohren 1612 den 29 Oct. ward Philoſophiä Magiſter und S. Theol. Baccalaureus,

reus, und erſtlich 1640 Rector in ſeiner Vaterſtadt, nachgehends Diaconus, ferner Paſtor zu St. Nicolai, und endlich 1655 Dom-Prediger zu Naumburg, ſchrieb diſſert. de *ανεψι* ſpeculorum; die naumburgiſche oder zeitziſche Stiffts-Chronick, welche in der hochfürſtlichen Bibliothec im Manuſcript gelegen. Als er den 17 Mart. 1685 aus der Kirche kam, rührte ihn zu Hauſe der Schlag, daß er in ſeinem Cabinet todt niederfiel. M. Petr. Loßii Leich-Predigt auf denſelben über 2 Sam. VI, 6-9. Lud. SN.

ZADOCK, ein Doctor miſchnicus, welcher, wie auch ſein Sohn vor und nach der Zerſtörung des Tempels, und einiger Juden Vorgeben nach, über 300 Jahr gelebet. Es ſtehet etwas von ihm in Pirke Avoth. W.

ZADOCK Kadeſch, deſſen Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat im Hebräiſchen horologium regium geſchrieben, welches in die ſchwediſche und andere Sprachen, von Hagamo Spegel aber ins Deutſche überſetzet worden. W.

ZAEL, ſiehe Zahel.

ZAENCKER, ſiehe Zencker.

ZAENCKER (Samuel), von Delitzſch, war Philoſophiä Magiſter und kayſerlicher gecrönter Poete, lebte 1648, und ſchrieb meißniſche Land-Straffen; die allerheiligſte Geburt des Sohnes Gottes und der Jungfrauen ꝛc. Neu.

ZAEUNEMANNIN (Sidonia Hedwig), eine deutſche Poetin von Erfurt in Thüringen, hatte 1740 das Unglück, daß ſie ohnweit Arnſtadt von einem Stege, welcher gebrochen, ins Waſſer fiel und in der beſten Blüte ihrer Jahre ertranck. Sie war im Jenner 1738 wegen ihrer beſondern poetiſchen Geſchicklichkeit und ſeltenen Gaben von der Univerſität zu Göttingen zu einer kayſerlichen gekrönten Poetin gemacht worden. Ihre poetiſche Wercke, welche aus geiſtlichen und andern vermiſchten Gedichten beſtehen, nebſt einem Anhange von Gedichten, die ihr zu Ehren von andern ſind gemacht worden, hat man zu Erfurt 1728 in 8 gedruckt. Printz Eugenius und andere fürſtliche Perſonen haben ſie ſo hoch gehalten, daß ſie eigenhändig an ſie geſchrieben. HL.

ZAFFIRUS (Philippus), von Novara, machte ſich durch einen 1561 in folio heraus gegebenen comment. in libros analyt. poſter. *Ariſtotelis* bekannt, ſchrieb auch *Rime, Poeſie*, und ſtarb im 34ſten Jahr ſeines Alters. Ghil.

ZAGAGNIUS, ſiehe Zaccagnius.

ZAGATA (Petrus), ein Italiäner, lebte in dem 15ten Seculo, und ſchrieb *Cronica della città di Verona*, welche Johann Baptiſta Biancolini 1746 zu Verona mit Zuſätzen in 4 heraus gegeben.

ZAGIEL (Martin Michalowiczi), ſiehe Stephanowski.

ZAGURI (Petrus Angelus), ein Poet und Muſicus zu Venedig, lebte um 1659, und ſchrieb verſchiedene Dramata, z. E. *gl' Avvenimenti d' Orinda* u. a. m.

ZAHALON (Abr.), ben Iſaac, ein ſpaniſcher Jude zu Ende des 16 Seculi, war ein Rechtsgelehrter, Aſtronomus und Poete unter ſeinen Glaubens-Genoſſen, und ſchrieb שרבא לנפש sanans animam; ידי חרוצים manus ſedulorum und ישע אלהים ſalus Dei, welches letztere ein Commentarius über das Buch Eſther iſt. W.

ZAHALON (Jacob), ben Iſaac, ein jüdiſcher Doctor der Medicin von Rom, gebohren 1630, lehrte eine Zeitlang in der Synagoge zu Ferrara, trieb aber hernach die Artzney-Kunſt, und ſchrieb theſaurum vitæ in 12 Büchern, ſo ein mediciniſch Werck iſt; lucem concionatorum; comment. in Eſaiam; expoſitionem in libri Jad Chaſaka tractatus Madda, Ahaba & Semanim; librum margaritarum pretioſarum oder compendium libri Chorath hallevavoth; conciones in omnes ſectiones Pentateuchi; brachte auch *Thomæ Aquin.* ſummam in ein hebräiſch compendium, und ſtarb zu Ferrara 1693. W.

ZAHALON (Jom Tov), ben Akibæ Zahalon, ein Rabbine in der letzten Helfte des 17 Seculi, ſchrieb 296 quæſita & reſponſa, welche zu Venedig 1694 in folio gedruckt. W.

ZAHEL, oder Zael, ein Araber, wurde ſonderlich durch ſeine Wercke de temporum ſignificationibus in judiciis, und de electionibus, welche Nicolaus Pruckner in Baſel 1533 drucken laſſen, bekannt. H.

ZAHN (Balth. Conr.), ſiehe Zaan.

ZAHN (Caſpar), ſiehe Odontius.

ZAHN (Johann), ein Mathematicus und Opticus, gab 1685 oculum artificialem teledioptricum, ſ. teleſcopium e triplici fundamento ſtabilitum, zu Würtzburg in folio heraus, ſo 1704 zu Nürnberg aufgelegt worden.

de ZAIAS & Sotto Major (Maria), von Madrit, war ein Frauenzimmer von unvergleichlichem Verſtande, florirte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *novelas amoroſas y exemplares; novelas y ſaraos ſegunda parte.* Ant.

ZAJOSUS (Bened.), ein Dominicaner von Udine im Anfange des 17 Seculi, war Prior des Collegii SS. Joh. und Pauli zu Venedig, und gab *roſario della grande imperatrice de' cieli Maria* in 3 Theilen zu Venedig 1602 in 12 heraus. Ech.

ZAIS (George Valentin), ein würtembergiſcher Theologus und Philologus, gebohren zu Schmiden 1674, ſtudirte zu Tübingen, ward 1692 Magiſter, hierauf 1699 zu Oberdäbingen, und 1702 zu Bottnang, Pfarrer, folgends 1705 Kloſter-Præceptor zu Blaubayern, 1716 Special-Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Blaubayern, und dann 1723 zu Bietigheim, ſtarb 1733 den 10 Februar, und ließ nebſt andern Manuſcripten eine lateiniſche Ueberſetzung von L. *Lipmani* Nizzachon mit Anmerckungen. Tübing. gelehrte Neuigkeiten.

de ZAIZ (Joſeph), ſiehe de Ribas (Joh.).

de

de ZALAMEA (Petrus), ein Clericus regularis, Minoriter-Ordens, gebohren zu Zalamea, einer Stadt in Extremadura, schrieb im Spanischen *summa de Casos de conſciencia*, ſo aber noch nicht gedruckt worden. Ant.

ZALEUCUS, ein Geſetz-Geber der Locrenſer, welche in Magna Græcia, oder dem untern Theil von Italien gewohnt, war anfänglich nur ein Hirten-Knecht, wurde aber nachgehends wegen ſeiner vortrefflichen Gaben in Freyheit geſetzt, und gab ſehr harte Geſetze, die er im Schlafe von der Minerva empfangen zu haben vorgegeben, in der That aber von den Gewohnheiten anderer Orten und Städte genommen. Er machte um das Jahr 663 vor Chriſti Geburt unter andern die Verordnung, daß allen Ehebrechern die Augen ausgeſtochen werden ſolten. Es trug ſich aber hernach zu, daß ſein eigener Sohn ſich dieſer Straffe zuerſt ſchuldig machte. Hierauf bat das Volck inſtändig, daß ihm ſolche Straffe geſchenckt werden möchte; allein Zaleucus wolte ſein Geſetz durchaus beobachtet haben. Jedoch nahm er ſelbſt die Helfte der Straffe über ſich, ſo, daß er ihm ſein rechtes, dem Sohn aber das lincke Auge ausſtechen ließ, wodurch er zeigte, daß er nicht weniger ein mitleidiger und frommer Vater, als ein gerechter Geſetz-Geber wäre. Dieſes Exempel einer ſo ſcharffen Gerechtigkeit wirckte bey dem Volck ſo viel, daß man von dieſem Laſter unter ſeiner Regierung gar nichts hörte. Man ſagt auch, daß er den Krancken bey Todes-Straffe den Wein verboten habe, wofern er ihnen nicht von ihrem Artzte verordnet worden wäre; wie auch, daß er über ſeine eingeführten Geſetze ſo eifrig gehalten, daß er die Verordnung gemacht, es ſolten diejenigen, welche eine Neuerung einzuführen vorhätten, alſofort aufgehenckt werden, wofern ihre Vorſchläge nach gebührender Unterſuchung ſchlimmer als das, ſo ſie zu verbeſſern gedächten, befunden würden. Johann Wilhelm Engelbrecht hat die Geſetze dieſes Zaleuci lateiniſch geſammlet, und mit einigen Erläuterungen edirt. Cicero. Fa.

ZALUSKI (Andreas Chryſoſtomus), ein pohlniſcher Biſchoff, war Alexandri, des Woywoden zu Ravitſch Sohn, gieng 1667 nach Wien, und darauf nach Grätz, ſeine Studia zu treiben, that 1669 eine Reiſe nach Franckreich, die Niederlande und Italien, wurde nach ſeiner Wiederkunfft 1674 Canonicus zu Cracau, gieng als Geſandter der Cron Pohlen nach Portugall, Franckreich und Spanien, wurde nach ſeiner Wiederkunft Cantzler des Ertz-Biſchoffs von Gneſen, darauf Abt zu Wachocz, und Cantzler der Königin, 1679 Biſchoff zu Kiow, und 1684 zugleich zu Czernichow, 1691 aber zu Ploczko, und endlich 1699 zu Wermeland, in welchem Jahre ihn auch der Kayſer zum Fürſten des heiligen römiſchen Reichs machte. Anno 1687 legte er bey der Königin, deren Unbeſtändigkeit, Mistrauen und Beſchuldigungen ihm das Leben ſchon lange ſauer und verdrießlich gemacht, ſeine Charge nieder, und entfernte ſich gutwillig vom Hofe; richtete aber damit nichts anders aus, als daß ihn dieſe Printzeßin ſodann noch heftiger, als iemahls, verfolgete, bis er endlich im folgenden Jahre zu Warſchau von dem Könige ſelbſt mit derſelben wieder verſöhnet wurde. Hierauf that er 1700, um ſeiner Andacht willen, eine Reiſe nach Rom, und erhielt hiernächſt 1702 die Stelle eines Cron-Groß-Cantzlers in Pohlen, und gieng 1705 mit dem König Auguſto nach Dreßden, allwo er wegen einer verdächtigen Correſpondentz mit Arreſt belegt, und nach Verflieſſung fünff Monat nach Rom geliefert; 1706 aber abſolvirt, und wieder nach Pohlen geſchickt wurde. Er hielt ſich aber meiſt zu Breßlau oder in Preuſſen auf, weil er niemahls Stanislai Parthey nehmen wolte, ob ſich wohl derſelbe erbot, den Ertz-Biſchoff von Gneſen ab, und ihn an deſſen Stelle zu ſetzen. Anno 1708 wurde er endlich gezwungen, das groſſe Siegel, welches er bishero aller Verſprechungen und Drohungen ungeachtet, nicht von ſich geben wollen, an den Woywoden von Reuſſen Jablonowski zu übergeben. Er ſcheuete ſich nicht, dem Könige Stanislao, als derſelbe 1706 die Biſchöffe aus dem Königreiche zu jagen drohete, ins Angeſicht zu widerſprechen, und demſelben auch bey andern Gelegenheiten zu zeigen, daß er deſſen Befehle ſchlechterdings anzunehmen, gar nicht gemeinet ſey. Nach des Königs Auguſti Zurückkunfft in Pohlen, trat er wieder in ſein biſchöfliches, wie auch in das Groß-Cantzler-Amt, und nahm den Cardinal von Sachſen-Zeitz zu ſeinem Coadjutor an, wolte auch ſelbigem das Biſſthum gar abtreten, ſich nur eine jährliche Penſion ausbingen, und ſein Leben in einem Kloſter beſchlieſſen; ſtarb aber darüber 1711 den 1 May zu Buttſtadt. Seine Epiſtolæ hiſtoricæ familiares, welche die Geſchichte von Pohlen von 1667 bis 1710 enthalten, ſind 1709, 1710 und 1711 zu Braunsberg in 3 Folianten zuſammen gedruckt worden. *Okolski* orbis Polon. A. g.

ZALUSKI (Lucas), ein pohlniſcher Jeſuite, war 1604 in der Woywodſchaft Minskie, die im litthauiſchen Reuſſen liegt, gebohren, und begab ſich im 16 Jahr ſeines Alters in den Orden, darinne er eine Zeitlang die Philoſophie, Theologie und ſo weiter gelehret. Nachmahls wurde er 5 Jahr ein Miſſionarius, 28 Jahr Prediger, und endlich ſeiner Ordens-Brüder Oberhaupt in Warſchau. Er ſtarb den 20 Aug. 1673, und ſchrieb de ſumptione ſacræ euchariſtiæ ſub utraque ſpecie; compendium totius philoſophiæ; panegyricum de Sig. Denhoff, in gebundener und ungebundener Rede. Al.

ZALUZIANSKY a Zaluzian (Adam), ein Botanicus, aus Böhmen gebürtig, war Doctor Medicinä, und lebte zu Ausgange des 16 Seculi. Er hat animadverſiones über *Galenum* und *Avicennam*, ingleichen einen Methodum herbariam geſchrieben, in welchem letztern er ſich ſelber ſchmeichelt, und das Anſehn haben will, als ob er der erſte ſey, der die bis dahin gantz verwirrte Kräuter-Wiſſenſchafft in einige Ordnung gebracht, und methodiſch vorgetragen habe. Ke.

ZAMALLOA (Steph. Garibay), ſiehe de Garibay.

ZAMARIEL (A.), ſiehe Sada, oder Sadeel.

ZAMASCHARIUS, ein Araber, welcher ſich durch viele Schrifften einen groſſen Nahmen erworben, und deſſen ſich auch die europäiſchen Gelehrten öffters bedienet haben. Er war in Zamaſchar, einer anſehnlichen Stadt in Chowarasmien, daher er auch den Nahmen bekommen, An. Chriſti 1074 gebohren, und hieß mit ſeinem völligen Nahmen Abulkaſem, Machmud, Ebn Omar, Ebn Mochammed, Chowarasmius, Zamachſcharius. Sonſt aber wird er zuweilen Scharollahi, d. i. Gottes Nachbar, genant, weil er ſich zu Mecca, oder nicht weit davon eine Zeitlang aufgehalten. Er war ſonderlich wegen ſeiner Wiſſenſchaft in dem Alcoran, Sonna, Theologia ſcholaſtica und arabiſchen Sprache berühmt, weswegen er auſſer viel andern Ehren-Titeln, der Groß-Emam oder Antiſtes genennet worden. Seine ausführliche Auslegung des Alcorans, welcher er den Titel Alkeſchaf, d. i. Entdeckung, gegeben hat, hat vor den meiſten andern Commentariis den Vorzug. Clenardus hat ſich viel Mühe gegeben, ſolche von den Mahometanern zu Fez zu erlangen; er giebt aber zu verſtehen, daß ſchwerlich ein gantzes Exemplar deſſelben werde können angeſchafft werden. Aus Hochachtung, welche die Araber gegen dieſes Werck hegen, haben viele gelehrte Araber, als Balkinäus, Barkäus, Ebn Monir ꝛc. die Mühwaltung über ſich genommen, ſolches in ein Compendium zu bringen. Zwar haben auch ſich noch bey Lebzeiten des Auctoris einige gefunden, welche viel daran ausſetzten und tadelten; es hat aber Zamaſcharius derſelben Klagen in einem beſondern Werck, Rabiol abrar genannt, welches gleichſam ein florilegium oder anthologie iſt, zu begegnen getrachtet. Nach vorigem Werck iſt vornehmlich ſeine Theologia ſcholaſtica in 2 Volum. berühmt, darinne er allerhand Streit-Fragen erörtert, und die dunckeln Reden ihres Propheten erläutert. Nicht weniger hat er viel zur Aufnahme der arabiſchen Sprache beygetragen; dahin ſonderlich gehört ſein arabiſch Lexicon, Aſaſol Loga genannt, welches in gehöriger Ordnung die Worte vorſtellet, und mit viel artigen Sprüchen und Reden gezieret iſt; wie auch ſein Lexicon arabico-turcicum, Aſaal Loga betitelt, und ſeine Auslegung der arabiſchen Amthſal oder Sprüchwörter. Abulfeda thut auch in ſeiner Geographia eines Poematis Meldung, womit er ſeinen Ruhm vergröſſert; wiewohl er nicht anzeiget, wovon es gehandelt; es iſt aber ſolches deſto eher zu glauben, weil man von demſelben über die Poeten, Nawabeg genannt, einen weitläufftigen Commentarium hat; und er überdies in Humanioribus wohl geübt geweſt, wie ſolches ſein Werck de 12 generibus literarum elegantiorum gnugſam zu erkennen giebt. Zamaſcharius ſtarb zu Corcang, der Haupt-Stadt in Chowarasmien An. Heg. 538, d. i. An. Chr. 1143, in ſeinem 70 Jahre. HL.

ZAMBECCARIUS (Nicolaus), ein JCtus von Bologna, lebte 1422, und commentirte über ff. novum. K.

ZAMBERTUS (Bartholomæus), hat *Euclidis* elementa ex traditione Pappi philoſophi lateiniſch überſetzt, und 1505 zu Venedig in folio ediret.

ZAMBERTUS (Carolus), ein Jeſuite, zu Piacenza, gebohren 1596, war ſchon Juris U. Doctor, als er ſich 1615 in den Orden begab. Zu Bologna lehrte er die Philoſophie und Theologiam moralem 20 Jahr, ſtarb zu Faenza den 27 April 1650, und ſchrieb unter dem Nahmen eines Lectoris Theologiä mor. in Cathedrali Bononiä, deciſiones caſuum conſcientiæ &c. Al. W, d.

ZAMBICARIUS (Franciſcus), ein Ritter und gecrönter Poet, lebte in der Mitte des 15 Seculi, erklärte auf der Academie zu Perugia griechiſche und lateiniſche Autores, ſammlete in Griechenland eine gute Anzahl von Libanii Briefen, und überſetzte ſolche ins Latein, welche Sammlung und Ueberſetzung vermuthlich zu Cracau 1504 gedruckt, und hernach der von Johann Chriſtoph Wolff beſorgten und heraus gegebenen groſſen Sammlung von Libanii Briefen, meiſtentheils einverleibet worden.

ZAMBOLUS, ſiehe de Primolis.

de ZAMBRANA (Franc.), ein Spanier aus einer anſehnlichen Familie zu Baeza, lebte im 16ten Seculo, war Commendator, und ſchrieb *calendario de coſas acaecidas en ſu tiempo*. Ant.

ZAMBRANO, ſiehe Alvarez (Didacus).

ZAMBRANO (Melchior), ein ſpaniſcher Prieſter und Parochus an der Haupt-Kirche zu Sevilien, war von Xerez in Andaluſien, lebte um die Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb deciſionem caſuum occurrentium in articulo mortis circa ſacramenta, welches Werck *Alegambe* Biblioth. S. J. dem Jeſuiten Did. Alvarez ohne Recht beygelegt. Ant.

ZAMEL (Frider.), ein Preuſſe, kayſerlicher gecrönter Poete und Bürgermeiſter zu Elbingen, lebte um 1646, und edirte etliche manipulos epigrammatum; laudem Druſidos ſeu Elbingæ patriæ deſcriptionem; Philyram receptam ſeu Tilium exarmatum &c. W, d.

ZAMEL (Gottfried), ein Sohn des vorigen Friedrichs, hat 1651 den Studioſum apodemicum, ſ. de peregrinationibus ſtudioſorum zu Bremen in 12 heraus gegeben; auch ein Werck de rei litterariæ ſcholarumque in Boruſſia illuſtrium initiis im Manuſcript verlaſſen; ſoll auch einen Poeten abgegeben haben. *Jac. Wolf* diſſert. de incrementis ſtudiorum per Polonos ac Pruſſos.

ZAMOLSKI, ſiehe Zamoſcius.

ZAMOLXES, oder Samolſes, ein Gete, war Pythagorä Schüler, und reiſete mit demſelben nach Aegypten, von dannen er nach Erlernung der ägyptiſchen Gebräuche wieder nach Hauſe kam, und in ſeinem Vaterlande gute Gebräuche und Sitten einführte, daher ihn die Geten nach ſeinem Tode zu einem Gott machten. Der ſcythiſche Philoſophus Anacharſis that aus Verlangen, ihn zu ſehen, eine Reiſe nach Calabrien zu des

Tyrannen

Tyrannen Phalaridis Zeiten, der die Epiſteln geſchrieben. Herodotus. Fa. Laſc.

de ZAMORA (Alphonſus), ſiehe Alphonſus.

de ZAMORA (Anton.), ein Medicus und Mathematicus, war von Salamanca gebürtig, legte auch allda den Grund ſeiner Studien, und nahm hierauf den Gradum eines Magiſtri und Medicinä Doct. an, wurde nach dieſem Decanus des daſigen Collegii medici, und lehrte ordentlicher weiſe Vormittags die ArtzneyWiſſenſchafft, Nachmittags aber die Mathematic, bis er endlich bald nach dem Anfange des 17 Seculi, in einem hohen Alter mit Tode abgieng. Man hat von ihm: repetitiones II ſuper cap. I & III *Galeni* de differentiis ſymptomatum; librum de cometis; tabulas & dilucidationes indictas *Ariſtoteli* & *Averroi*; *progneſtico del eclipſe del Sol, que ſe higo el anno 1600* n. c. m. Seine Söhne waren Joſephus und Franciſcus Antonius Zamora, zwey berühmte Rechtsgelehrten, wovon der erſte repetitionem ad legem, quæ ſub conditione 8 de condit. inſt. geſchrieben, die ſein Schüler, Ferd. de Meneſes und Pedroſa ans Licht geſtellet. Ant. Mang.

de ZAMORA (Caſpar), von Sevillen, ein Jeſuite, und Prieſter ſeines Ordens, ſtarb im October 1621 in ſeinem Vaterlande, im 75 Jahr, und ließ concordantias ſacrorum Bibliorum duobus alphabetis, altero dictionum variabilium, invariabilium altero, abſolutiſſimas; comment. in Ezechielem, ſo noch im Manuſcript liegt. Ant. Al.

de ZAMORA (Didacus), ſiehe Didacus de Zamora.

de ZAMORA (Franciſcus), von Cuenza, wurde 1559 General des Minoriten-Ordens, und ſtarb 1571 an der Peſt, da er eben auf der Reiſe nach Rom begriffen war, dem General-Capitel daſelbſt beyzuwohnen. Seine Schrifften ſind Homiliæ in ſingulos verſus Pſalmi 50; oratio in tridentina ſynodo habita dominica ſecunda quadrageſimæ 1562 &c. Er revidirte und verbeſſerte auch Bonaventuræ Wercke, und beförderte ihre Auflage, die zu Venedig 1564 in folio in 2 Tomis erfolget. Ant.

de ZAMORA (Joh.), ein Franciſcaner in Spanien, zu Anfange des 17 Seculi, ſchrieb *el ceremonial romano*; calendarium perpetuum latinum ad uſum Fratrum minorum, ſo aber mit dem vorigen ſcheint einerley zu ſeyn. Ant.

ZAMORA (Jo. Maria), ein italiäniſcher Capuciner-Mönch von Udine bürtig, war in der venetianiſchen Provintz erſtlich ein Prediger, und wurde hernach General-Commiſſarius ſeines Ordens in Böhmen, lehrte aber nach einiger Zeit wieder nach Italien, und ſtarb zu Verona 1649, im 70ſten Jahre ſeines Alters, und 52 ſeiner Profeſſion. Seine Schrifften ſind: de eminentiſſima deiparæ virginis perfectione libri tres; de deſponſatione, angelica ſalutatione divinique verbi conceptione, de viſitatione & de iis omnibus, quæ ad ejus poſt partum purificationem acciderunt, de fuga in Ægyptum & de reliquis omnibus, quæ evenerunt uſque ad ejus mortem, de ejus tranſitu, reſurrectionis gloria, aſſumtione & coronatione in gloriam æternam; de originali virginis Mariæ innocentia & ab originalis peccati maculæ immunitate & exemptione ex S. Scripturæ teſtimoniis; de vera & germana SS. patrum priſcorumque doctorum de ſancta & immaculata deiparæ & virginis conceptione mente & ſententia; de vera S. Thomæ Aquinatis de eadem conceptione mente & ſententia; de facilitate, decentia & neceſſitate dirimendæ determinandæque controverſiæ de ſancta & immaculata conceptione a communi & univerſali peccati lege; de perfecta & abſoluta deiparæ virginis immunitate & exemtione a communi lege peccati; diſputationes theologicæ de Deo uno & trino; de Deo ut principio & de ipſius præſtantia; de rerum creatione & conſervatione; de divina providentia; de libero arbitrio; de actibus humanis & eorum differentiis; de concurſu Dei cum voluntate creata ad actus naturales; de peccato & de ejus cauſis; de naturali hominis facultate; de auxiliis divinæ gratiæ ad opera ſupernaturalia; compendium metaphyſices, welche Wercke zu Venedig 1626 zuſammen gedruckt worden. Wa. *a Bononia* Bibl. Capuccinorum.

de ZAMORA, oder Zamorienſis, (Laurentius), ein Ciſtercienſer, war in Spanien nicht weit von Toledo zu Ocanna, einem ſchlechten Städtgen gebohren, lehrte anfangs zu St. Claude in Gallicien die Philoſophie, machte ſich hernach ſonderlich durch ſeine Beredtſamkeit und annehmliche Art zu predigen ſehr beliebt, wurde Abt des Kloſters zu Horta und Viſitator ſeines Ordens, wie auch Definitor, ſtarb zu Alcala des Henares 1614, und ſchrieb *Monarquia myſtica de la Igleſia hecha de geroglyphicos ſacados de humanas y divinas letras*, welche aus 7 Theilen beſtehet, und auch eines oder gröſtentheils zu Paris 1609 im Frantzöſiſchen heraus gekommen; *diſcurſos ſobre los myſterios, que en la quareſma ſe celebran; Santoral* in 3 Quart-Bänden, ſo verſchiedene mahl aufgelegt worden; *de la huida a Egypto de nueſtra Senora*; *la Saguntina*, ein heroiſch Gedicht, das er noch in ſeiner Jugend verfertiget; einen commentarium in Cantica Canticorum, der aber noch nicht zum Vorſchein gekommen; noſce te ipſum ex hieroglyphicis ac politicis ſymbolis, welche 1607 deutſch zu München in 4 gedruckt worden. Ant. Vi.

de ZAMORA (Munio), ſiehe Munio.

de ZAMORA (Petrus Lopez), ſiehe Lopez.

ZAMORANO (Rodericus), ein königlich-ſpaniſcher Coſmographus zu Sevilien, zu Ende des 16 Seculi, ſchrieb *Coſmografia; Chronologia y repertorio de la razon de los Tiempos; carta de mareat*; überſetzte auch Euclidis erſte 6 Bücher in ſeine Mutterſprache. Ant.

ZAMORIENSIS, ſiehe Zamora.

ZAMOSKY, Zamojski, Samoſcius, oder Zamoſcius, (Jo. Sarius), ein pohlniſcher Kriegs- und Staatsmann,

war Stanislal, eines pohlnischen Senatoris Sohn. Nachdem er seine Studien in Franckreich und Italien absolviret, wurde er bey seiner Zurückkunft zum Vice-Cantzler, hernachmahls zum Groß-Cämmerer und Cron-Groß-Feldherrn erwehlet. Anno 1573 gieng er nach Franckreich als Abgesandter, Heinrichen, Carls IX Bruder, zu Annehmung der pohlnischen Crone zu bereden. Bey aller Gelegenheit ließ er seine Fähigkeit in Rathschlägen und im Kriege sehen, und war dabey sehr glücklich. Anno 1594 richtete er in der von ihm erbaueten Stadt Zamosc eine schöne Universität auf, wobey zu mercken, daß die daselbst gedruckten Bücher von den Gelehrten sehr hoch ästimirt werden. Endlich verließ er den Hof aus Liebe zu den Büchern; und man fand ihn 1605 den 3 Julii in seinem grossen Stuffen-Jahr auf seinem Lehn-Stuhl, da man meinte, er hätte sich im Meditiren vertieft, todt. Als er zu Padua studirte, publicirte er den gelehrten Tractat de Senatu roman., welchen aber Sigonius verfertigt, wenn man diesen letztern eigenem Geständniß trauen darf, worauf er *Grævii* thesauro antiquit. roman. Tom. I einverleibet worden; schrieb de perfecto Senatore syntagma; orat. ad Henricum V Valesium, qua eum regem Poloniæ renunciat; dialecticam chrysippeam; und einige sehr schöne Episteln, welche in Lünigs literis procerum Europæ zu lesen. Sein Leben hat Adam Bursius beschrieben. Teiss. St.

ZAMOSKY, oder Zamoscius, (Steph.), hat 1593 analecta lapidum vetustorum & aliarum in Dacia antiquitatum zusammen getragen, und zu Padua in 8 ediret, worauf sie Wolfg. Lazius 1598 an seine commentarios de republica romana drucken lassen ꝛc.

ZAMPINUS (Matthæus), ein JCtus und Historicus zu Paris, lebte um 1580, und schrieb tract. de origine & atavis Hugonis Capeti illorumque cum Carolo M. Clodoveo, atque antiquis Francorum regibus, agnatione; tract. de successione prærogativæ primi principis Franciæ.

de ZAMUDIO & Alfaro (Andr.), ein spanischer Medicus zu Ende des 16ten Seculi, schrieb sich Alcalde, Examinador, Protomedico general y medico de la Camara de la Santa Inquisicion, und edirte zu Madrit *Orden para la cura y preservacion de las viruelas; orden para la cura y preservacion de las fiebres y carbuncos.* Ant.

ZANACHIUS (Jacobus), hat 1591 Bibliothecam theologicam, s. catalogum alphabeticum auctorum, qui in S. Biblia commentati sunt, ediret, so 1606 und 1608 zu Zerbst in 4 aufgelegt worden.

ZANACHIUS (Matth.), siehe Czanackius.

de ZANACHIS (Simon), ein Carmeliter-Mönch von Parma, war 1472 Prior des Klosters St. Mariä und Hieronymi zu Montello ohnweit Trevigo, und schrieb vitam S. Ursulinæ, welches ins Italiänische übersetzt worden, lateinisch aber in den Actis SS. befindlich ist.

ZANARDI (Michael), ein Dominicaner, gebohren zu Urgnano im Gebiet von Bergamo 1570 den 18 Julii, ward in seiner Tauffe Paulus genennet, verwechselte aber diesen Nahmen nachgehends, da er in den Orden trat, mit dem obigen. Nachdem er seine Studien zu Bologna mit grossem Fleiß zu Ende gebracht, lehrte er selbst die Philosophie und Theologie zu Mayland, Verona, Cremona, Venedig und an andern Orten, und war so eifrig im Studiren, daß er ausser dem Titel eines Doctoris Theologiä, keine Würde oder Bedienung in dem Orden annehmen wolte. Er starb zu Mayland in seinem Convent 1642, im 71 Jahr seines Alters, und hinterließ viele Commentarios über den *Aristotelem*, als in libr. 12 metaphysicæ; in libros de logica; in libr. de physico auditu; in libr. de anima &c. ingleichen über den *Thomam de Aquino* in primam ejus summæ partem, disputationum de universo elementari, de universo parvo, de homine &c. partes 3; ferner *rosario del nome di Dio; rosario della B.V.; Davide peccatore e penitente; Rettorica ouvero speculativa e prattica; Lezzioni sopra i primi trenta salmi di Davidde;* de potestate Papæ in principes, reges & supra concilium; *del regimento de' prencipi libri VIII;* itinerarium totius philosophiæ naturalis & div. & in partem mathematicæ. Ghil. Ech.

ZANCA (Joh. Thomas), ein Medicus und Rector in dem Collegio zu Neapolis, gebohren zu Capo Silero, lebte im Anfange des 17 Seculi, schrieb solutiones contradictionum in dictis *Aristotelis* in prologo physicorum dilucidatas; tr. de viperis pro trochiscis eligendis, contra M. F. Paglinum &c. To.

ZANCAROLUS (Basilius), gebohren aus der Stadt Cydon in der Insel Creta, weswegen er sich öfters Cydonium genennet hat, wurde ein Canonicus in Cividat di Friuli, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und schrieb antiquitatum civitatis Fori Julii libros quatuor, welche in dem thesauro antiquitat. & hist. Italiæ Tom. VI P. 4 stehen.

ZANCHIUS (Basilius), Hieron. Zanchii Vetter, von Bergamo im Venetianischen, brachte es in der lateinischen Sprache, Philosophie und Theologie sehr weit, wurde ein Canonicus regularis, auch endlich Custos der vaticanischen Bibliothec, und muste sein Leben 1560 auf eine gar elende Art beschliessen. Sein Epitaphium war dieses Inhalts:

Cum docti fusum sit Zanchi nomen in orbem,
Pulvere tam pauco quis puret ossa tegi?

Seine Schrifften sind: quæstiones in libb. Reg. & Paralipp.; Poematum libb. septem; dictionarium poeticum & epitheta veterum poetarum; de horto Sophiæ libri II carminice; notationes in divinos libros totius S. Scripturæ; verborum latinorum ex variis auctoribus epitome; hymnus pacis æternæ. Ghil. B.

ZANCHIUS (Chrys.), siehe Zanchus (Jo. Chrys.).

ZANCHIUS (Dionysius), von Bergamo, schrieb exposit.

Digitized by Google

poſit. primæ partis *Thomæ Aquin.*; vitam S. Matthæ. K.

ZANCHIUS (Hieron.), von Bergamo, ein JCtus, hat 1617 gelebt, und de divortio & novis poſt divortium nuptiis, auch unterſchiedene andere juriſtiſche Bücher geſchrieben. Teiſſ.

ZANCHIUS (Hieronymus), war zu Alzano, ohnweit Bergamo in Italien den 2 Febr. 1516 gebohren, und ward in dem 15 Jahre ſeines Alters ein Canonicus regularis im Laterano, allwo er auch ohngefehr 19 Jahr verblieben. Er ſtudirte anfangs zu Padua die ſcholaſtiſche Philoſophie und Theologie. Als er aber zu Lucca Petrum Martyrem über die Epiſtel Pauli an die Römer, und über die Pſalmen leſen hören, legte er ſich auf die heilige Schrifft und die Kirchen-Väter. Wie nun Petrus Martyr, der mit ihm gleiches Ordens war, noch ehe er den Habit ablegte, vielen ſeiner Mit-Brüder die Meinungen der Proteſtanten beybrachte, und dadurch verurſachte, daß innerhalb 18 Jahren unterſchiedene ihm folgten; ſo gieng auch Zanchius 1550 aus Italien, und hielt ſich eine Weile bey den Graubündtern, hernach aber in Genf auf, von dannen er nach Londen zu reiſen gedachte, dahin ihn Petrus Martyr haben, und ihm eine Profeßion in der Theologie zuwege bringen wolte. Weil ihn aber die Scholarchen zu Straßburg erſuchten, daß er die Stelle des verſtorbenen Caſpar Hedionis, der daſelbſt Profeſſ. ſacr. Literarum geweſt, erſetzen möchte, ſo nahm er ſolche 1553 an, und verwaltete dieſes Amt 11 Jahre, wobey er zuweilen mit über den *Ariſtotelem* las. Man begehrte von ihm, daß er die augſpurgiſche Confeßion unterſchreiben möchte, welches er aber bloß unter gewiſſen Bedingungen und reſervatis that, ſo ihm auch erlaubt wurde. Anno 1555 wurde er ein Canonicus zu St. Thomä. Man ſagt, daß er ein Feind der theologiſchen Streitigkeiten geweſt, denen er aber dennoch nicht entgangen. Denn er wurde ſonderlich von ſeinem Collegen, Johann Marbach, ſcharf angegriffen, und verſchiedener Irrthümer beſchuldiget. Anno 1563 wurde er nach Chiavenna in dem Graubündter-Lande beruffen, allwo er bis 1568 ſeiner Kirche gedienet, dabey aber auch ſeine Anfechtungen gehabt. Darauf trat er im Februar des letzterwehnten Jahrs die ihm angetragene Profeßionem theologicam zu Heidelberg an, und wurde noch ſelbiges Jahr in Gegenwart des Churfürſten Friderici III Doctor Theologiä; ob er gleich, nach einiger Bericht, dieſe Würde ſchon ehemals zu Padua angenommen. Er ſchrieb auf dieſes Fürſten Erſuchen ein groß Werck wider die Antitrinitarios, und ob er wohl nach deſſelben Tode 1576 auf die Academie zu Leiden, und an die Kirche zu Antwerpen beruffen wurde, ſchlug er es dennoch aus, erwehlte hingegen nach Neuſtadt zu gehen, allwo der Pfaltzgraf Johann Caſimir die Profeſſores aufnahm, welche der neue Churfürſt Ludewig VI, ſo der lutheriſchen Lehre beygethan war, von Heidelberg hatte weggehen laſſen. Nun bekamen zwar, nachdem dieſer 1582 geſtorben, und Johann Caſimir die Adminiſtration der Pfaltz erhielt, die reformirten Profeſſores ihre Stelle auf der Academie zu Heidelberg; Zanchius aber wurde wegen ſeines hohen Alters zum Emerito erkläret. Er ſtarb 1590 den 19 November zu Heidelberg, nachdem er einige Zeit zuvor das Geſichte verlohren. Seine Schrifften ſind miſcellanea theologica ad ſenatum libris III; de tribus Elohim; de natura Dei; de operibus Dei intra ſpatium ſex dierum creatis; commentarium in Hoſeam; comment. in epiſt. ad Epheſios, ad Philippenſes, ad Coloſſenſes, ad Theſſalon.; in 1 epiſt. Johannis; de incarnatione filii Dei libri 2; de ſacra ſcriptura; de religione chriſtianæ fidei; compendium præcipuorum capitum doctrinæ chriſtianæ; ad Arriani libellum reſponſio; epiſtolarum libri duo; prolegomena ad phyſicam; orationes; ad Paræum prodromi Wih. Holderi reſponſio, in qua de viſionibus, quibus poſt aſcenſionem tum Stephano, tum Paulo, ſuo vero corpore Chriſtus apparuit, placide diſputatur; *Ariſtoteles* de naturali auſcultatione græce cum ſua præfatione; diſſert. de iis, quæ de Jeſu Chriſto poſt unionem, & quo prædicentur modo, ex Epheſ. I; *le paiſible chretien*, ſo 1591 auch lateiniſch zu Herborn heraus gekommen; *tr. du Mariage ſpirituelle de Chriſt & de l'Egliſe &c.* Seine Wercke ſind 1613 zu Heidelberg, und 1619 zu Genev in 8 Tomis in folio zuſammen gedruckt worden. Einige loben ihn als einen moderaten Mann, ſonderlich die Römiſch-Catholiſchen, weil er nicht geglaubt, daß der Pabſt der Antichriſt ſey; wie er denn nebſt Joh. Sturmen mit dem päbſtlichen Nuncio einſt conferiret, und ihm gewiſſe Bedingungen vorgeſchlagen, auf welche eine Vereinigung der Proteſtanten mit der römiſchen Kirche ſolte gebauet werden, welche aber nicht angenommen worden. Sein Wahlſpruch war: Suſtine & abſtine. Teiſſ. Ad. Pap. B. V. PB.

ZANCHIUS (Hieronymus), ein Engelländer, war im 17 Seculo gebohren. Als die Händel mit Carl I vorgiengen, commandirte er unter den Parlaments-Trouppen eine Compagnie als Capitain. Nachgehends wurde er ein Prediger, Procurator des Allerheiligen-Collegii zu Oxford, und durch Ol. Cromwells Vorſchub ein Ritter. Er hielte es ſonderlich mit den Anabaptiſten, und ſtarb endlich in Irrland, nicht lange vor König Carl des II Tode. Man hat von ihm einige Predigten, und im Parlament gehaltene Reden. Wo.

ZANCHUS, oder Zanchius, (Alexander), von Verona, ein Mathematicus und Poete, wurde noch in ſeinem Tode mit Lorbeer-Zweigen gecrönet. K.

ZANCHUS, oder Zanchius, (Joh. Chryſoſtomus), von Bergamo, ein Canonicus Ord. beati Auguſtini, lebte im 16 Seculo, und ſchrieb de 7 Sacramentis; dictionar. V. ſcript. ebr. græc. & latin.; de Orobiorum ſive Cenomanorum origine libros III, welche letztere in dem dritten Tomo des Theſauri antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ P. I, wie auch in *Andr. Schotti* Italia illuſtrata ſtehen. K.

Digitized by Google

ZANDADARI, siehe Zondadari.

ZANDEMARIA (Ludov.), hat annot. ad statuta civitat. parmenſ. hinterlaſſen. K.

ZANDUS (Ludovicus), ſiehe Zundus.

ZANE (Bernardus), ein Patricius zu Venedig und Ertz-Biſchoff von Spalatro, hat in der erſten Helfte des 16 Seculi gelebet, und 1516 in der erſten Seſſion des Concilii im Lateran eine ſchöne Rede gehalten, welche beym *Binio* Concil. Tom. V ſtehet. Fa.

de ZANELLIS (Franciſcus), ein Medicus von Bologna, ſo vermuthlich zu Ausgange des 17 Seculi gelebet, ſchrieb tractatum de animatione feminis, welcher der ſummæ medicinali des Thom. de Garbo mit einverleibet worden. Li. Ke.

ZANETTI, ſiehe Zanettus, Zannetti und Gianetti.

ZANETTINUS Zuccus, ſiehe Zuccus.

ZANETTINUS (Hieronymus), ein Bologneſer und gelehrter Juriſt, florirte um 1451, und ſchrieb de conſcientiæ foro & contentioſo; de differ. juris civilis & canon.; de indulgentiis &c. welche Schrifften Tom. I & III Tractatus Tractatuum ſtehen. K.

ZANETTUS (Auguſtus), von Bologna, ein JCtus, ſtarb 1549, und ließ conſtitutiones ſynodales bononienſes. K.

ZANETTUS (Hier.), ſiehe Beolcus.

ZANFLIET (Cornelius), ein Mönch in dem Kloſter St. Jacobi zu Lüttich, lebte in dem 15 Seculo, und that ſich allda ſowohl durch ſeine Frömmigkeit, als Fleiß in Unterſuchung der alten und neuern Geſchichte hervor. Er trug eine weitläufftige Chronic zuſammen von Erſchaffung der Welt bis auf das Jahr Chriſti 1461, worinne aber nur das Stück von An. 1230 bis zum Ende des Wercks eigentlich vor ſeine Arbeit zu halten; dahero auch die Benedictiner Marſene und Durand nur dieſen jetzt bemerckten Theil in ihrer collectione ampliſſima tom. 5 auflegen laſſen. HL.

ZANFORTIUS (Raymundus), von Verona, florirte um 1669, und ſchrieb 4 centurias conſultat. medic.; de morbis mulier. &c. K.

ZANGER (Joh.), ein JCtus zu Wittenberg, gebohren 1557 zu Braunſchweig, hatte es in der Theologie ſo weit gebracht, daß er mit Recht die Doctors-Würde hätte annehmen können. Er ſtarb 1607 den 5ten September, und ließ de quæſtionibus & torturis reorum; und de exceptionibus; comment. in librum 2 decretal.; diſſert. de excommunicatione majori; orationes v. g. ſecularem juſſu Chriſtiani II Elector. Saxon. 1602 habitam &c. die zuſammen gedruckt worden. Fr.

ZANGER (Melch.), ein Jeſuit zu Maynz, lebte zwiſchen 1580 und 1606, und ſchrieb collationem orthodoxiæ Catholicorum cum Novatorum ſectariorumque idolomania; examen verſionis Lutheri in Biblia, d. i. Erweiſung, welchergeſtalt Mart. Luther die heilige Schrifft den Haupt-Sprachen und der gantzen catholiſchen Kirchen theologiſchem Verſtande zuwider, an verſchiedenen Orten ungleich verdollmetſchet.

ZANI (Domin.), ein Dominicaner von Cremona, floriſirte um 1689, war ein berühmter Prediger, und ſchrieb *Sermoni ſopra gl' evangeli e feſte di tutto l' anno per il roſario.* Ech.

ZANNETTI de Ceccharellis (Domitilla), eine gelehrte Römerin, florirte um 1645, und ſchrieb der Jungfrau Maria zu Ehren ein Werckgen unter dem Titel *la Dama celeſte.* Man.

de ZANNETTIS (Phil.), ein genueſiſcher Rechtsgelehrter am Ende des 16 Seculi, gab 1599 zu Genua repertorium legale heraus. Ol.

ZANNICHELLI (Joh. Hieronymus), ein Liebhaber der natürlichen Hiſtorie, gebohren 1662 im April zu Modena, gieng in ſeinem 12ten Jahre nach Venedig, die Apothecer-Kunſt zu erlernen, und ward 1684 in das Collegium der Apothecker zu Venedig aufgenommen. Anno 1686 bekam er die Apothecke in dem Quartier de Santa Foſca, und 1701 erhielt er ein Privilegium von dem Collegio Sanitatis über gewiſſe berühmte Pillen, welche *del Pievano* genennet werden. Er gab in gedachtem Jahre ein promtuarium remediorum chymicorum heraus, welchem er 113 Sätze von der chymiſchen Zubereitung der Hülfs-Mittel aus dem mineraliſchen, vegetabiliſchen und animaliſchen Reiche vorſetzte. Dabey vermehrte ſich der Ruhm, den er durch ſeinen Eifer vor die Medicin und Chirurgie erwies, dergeſtalt, daß ihn 1702 der Hertzog von Parma Franciſcus Farneſius, durch ein Diploma zum Doctore Medicinä, Chymiä und Chirurgiä in ſeinen Staaten erklärte, welche Ehre ihm der Biſchoff zu Parma Herr Ogliati durch ein Diploma beſtätigte. Als er 1710 zu Venedig mit einem der Verfaſſer von der Bibliotheque italique in Bekanntſchaft gerieth, bekam er auch Luſt zu den Foſſilibus, die ihm dieſer zeigte, reiſte mit ſolchem 1710 auf die vicentiniſchen und veroneſiſchen Gebirge, und brachte eine groſſe Anzahl von Schnecken und andern curiöſen Steinen mit nach Venedig. Weil es in Venedig gebräuchlich iſt, daß man die Vorhäuſer an gewiſſen Feſt-Tagen ausputzt, ſo bediente er ſich 1711 dazu ſeiner Schnecken, Erd- und See-Pflantzen, Zähne der Thiere, und zu Stein gewordene Fiſche, die er aus verſchiedenen Orten in Italien, Portugall, der Schweitz, Griechenland und Syrien zuſammen gebracht hatte, und legte ſie in einer ſchönen Ordnung aus, ließ auch von dieſen Seltenheiten der Natur ein Verzeichniß auf einem fliegenden Blatte drucken, nebſt Beyfügung der Oerter, wo jedes gefunden worden, und theilte die Exemplare unter diejenigen aus, welche dahin kamen, dieſe gelehrte Auszierung anzuſehen. Das folgende Jahr brauchte er zu dieſer Auszierung, eine weitläufftige Sammlung curieuſer Stücke von Mineralien und gewach-

Digitized by Google

gewachſenen Metallen, die er aus Italien, Tyrol, Sachſen, Böhmen, Ungarn, Norwegen und Corſica zuſammen gebracht. Es gerieth ihm darauf ein franzöſiſch Buch des Herrn de S. Hilaire in die Hände, darinne er auf geheime Art ein chymiſches Hülffs-Mittel unter dem Namen des Nivis martis vorſchlägt, ſo er vor das vortreflichſte und heilſamſte Mittel, welches aus dem Eiſen zu erhalten, ausgiebt. Zannichelli wuſte das Räzel zu errathen, und ließ 1713 eine diſſert. de ferro ejusque nivis præparatione drucken, darinne er nebſt Erklärung vieler Dinge, welche das Eiſen, und die daraus verfertigten Hülfs-Mittel betreffen, das von dem Frantzoſen verſteckte Geheimniß entdeckt. In eben dieſem Jahr erhielt er über ein von ihm erfundenes Mittel die Gonorrhœam zu heilen, ein beſonder Privilegium von dem Collegio Sanitatis. Anno 1714 gab er einen Brief de Myriophyllo pelagico, aliaque plantula marina anonyma heraus. Die groſſe Menge zu Stein gewordener Sachen, die er ſeit 1710 geſammlet hatten, machte ihn curiös, zu wiſſen, woher ſo viel ſo ſchön gebildete Sachen und ſo mancherley Arten derſelben herkommen. Sein Brief-Wechſel mit dem P. Bonanni und Doct. Lang zu Lucern, unterhielt ihn im Zweifel zwiſchen den beyden Meinungen, ob ſie in der Erde ſelbſt wachſen oder aus der See kommen, worüber er ſich in einem 1721 gedruckten Briefe an den P. Bonanni de lithographia duorum montium veronensium, vulgo dicti *di Boricolo & di Zoppica* erkläret. Anno 1722 gieng er nebſt Herrn Micheli nach Iſtrien botaniſiren, und brachte aus verſchiedenen kleinen Inſeln allerhand Pflantzen zuſammen; wie er denn auch 1724 zwey dergleichen botaniſche Reiſen verrichtet. Anno 1725 beſtellte ihn das Collegium Sanitatis zum Medico und Phyſico in allen venetianiſchen Landſchafften, worauf er noch eine botaniſche Reiſe nach Iſtrien that, und auch 1726 dergleichen auf dem Montecalvo in der tarviſiniſchen Marck unternahm. Anno 1727 gab er einen Brief de inſecto quodam aquatili, als einen Vortrab eines Werckes von der Hiſtorie der Pflantzen, Thiere und Inſecten des adriatiſchen Meeres heraus, und ſtarb 1729 den 11 Januar. Sein einiger Sohn Johann Jacob, welcher einige von ihm hinterlaſſene Wercke, und ſonderlich ſeine natürliche Hiſtorie des Lido zu Venedig an das Licht ſtellen wollen, hat deſſen Hiſtorie der Pflantzen, welche um Venedig herum wachſen, 1735 nebſt des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung in folio heraus gegeben. Bſ.

ZANOBI (Raimund.), ein italiäniſcher Dominicaner von Recanati aus der Mitte des 17 Seculi, gab ein Werckgen *il Mongibello* betitelt zu Modena 1649 in 4 heraus. Ech.

ZANONI (Bernhardinus), ein Jeſuit, gebohren zu Rhegio in Neapolis 1533, ſtarb zu Genua, wo er ſich ſeine meiſte Lebenszeit aufgehalten und gelehret hatte, 1620 den 29 Mart. im 87 Jahr, und ſchrieb ſtimulum peccatoris ex conſiderat. divinor. beneficiorum; de vita B. Virginis & ejus heroicis virtutibus ac titulis; roſarium B. V. cum meditationibus; de euchariſtia; de S. communione; de ſtationibus 40 horarum; vitam Chriſti & B. V. in Verſen; cantilenas catecheticas; conſtitutiones pro monialibus turchinis; inſtructiones & modos proficiendi in ſpiritu & procedendi ad perfectionem, darunter einige unter dem Nahmen Hieronymi Semini Collectoris ans Licht getreten. Ant. Al.

ZANONI (Jacob), ein italiäniſcher Botanicus von Montechio, nicht weit von Reggio in der Lombardey, allwo ſein Vater ein Apothecker war. Er wurde von ſelbigem im 20 Jahre nach Bologna geſchickt, daſelbſt die Apothecker-Kunſt zu lernen, und begriff die Kräuter-Wiſſenſchafft in kurtzem ſo gut, daß er ſchon im 27 Jahre ſeines Alters, Aufſeher über den öffentlichen botaniſchen Garten zu Bologna wurde. Hierauf legte er in ſeinem Hauſe ein Cabinet von Kräutern, Steinen, Thieren ꝛc. an, that eine Reiſe durch alle bergichte zu den Alpen gehörige Orte in Italien, und ſtarb zu Bologna 1682, in einem Alter von 67 Jahren. Er ſchrieb ein groſſes botaniſches Werck, davon der erſte Theil 1675 in italiäniſcher Sprache unter dem Titel *Storia botanica* zum Vorſchein gekommen, das gantze Buch aber hernach von Cajetano Monti in die lateiniſche Sprache gebracht, und 1742 zu Bologna unter der Aufſchrifft Rariorum ſtirpium hiſtoria nebſt des Verfaſſers Lebens-Beſchreibung gedruckt worden.

ZANTANUS (Anton.), hat 1614 primorum 12 imperatorum veriſſimas imagines, ex antiquis numiſmatibus deſumtas, cum eorum deſcriptione & averſæ partis delineatione, zu Rom in 4 ediret, darzu Andr. Gryphius Noten verfertiget, welche ſich in der menckiſchen Bibliothec zu Leipzig im Manuſcript befunden.

de ZANTVLIET (Johannes), ein Medicus aus Brabant, von dem man aber nicht weiß, wenn er eigentlich gelebet, hinterließ tractatum de diætis totius anni, welche Schrift des Magnini Buche de regimine ſanitatis mit beygefüget worden. Ke. Li.

ZANUS (Celſus), ein Florentiner, lebte um 1643, und ſchrieb de rhetorica & poetica eccleſiaſtica & civili. Wo.

ZAPARTE (Raimund.), ein Spanier in 16 Seculo, ſchrieb ein Werck, welches von ihm *Ciſter militante* betitelt, aber noch nicht gedruckt worden. Ant.

ZAPATA (Anton.), des Grafen Franciſci de Baraxas Sohn zu Madrit, war anfangs Biſchoff zu Cadix und Pampelona, hernach Ertzbiſchoff zu Burgos, königlicher ſpaniſcher Staats-Rath, Vice-Re in Neapolis, und Präſes des Inquiſitions-Collegii, ward von Clemente VIII zum Cardinal gemacht, ſtarb 1635 den 23 Apr. im 84 Jahr, und ließ ein Buch de obligatione conſc.; auch iſt durch ſeine Vorſorge 1631 ein neuer Index libror. prohib. & expurg. zum Vorſchein kommen. Ant. Ol.

ZAPATA

ZAPATA (Anton. oder Lupian), von Sepulveda im Königreich Valentia, lebte im 17 Seculo, und war ein Benedictiner-Mönch. Er schrieb unterschiedene Bücher in spanischer Sprache; als, *de los pueblos, iglesias, monasterios y hospitales de Espanna* in 22 Büchern; *dos compendios de la dicciones latinas, hebreas y griegas*; *theatro de la santa iglesia de Burgos*; *Espanna primogenita del mysterio de la purissima concepcion de nuestra Sennora*; *principes y obispos en Espanna*, und nach seinem Tode ist auch *Hauberti* Hispalensis Chronicon mit dessen Anmerckungen, ingleichen dessen libellus de Berengaria Alphonsi regis filia primogenita heraus gekommen. In Handschrifft aber liegen noch von ihm Chronicon exilianse; *Walambosius Merius* cum annotationibus; historia del monasterio de San Millan de la Cogolla. Ant.

ZAPATA (Joh.), von Guadahortuna in Granada gelegen, lebte in der andern Helfte des 16 Seculi, und schrieb in Versen *tratado de nuestra Fee y ley verdadera*. Ant.

ZAPATA & Sandoval (Johann), ein Augustiner-Mönch, gebohren zu Mexico in America, ward Doctor Theologiä und Professor primarius von Vallidolid, hierauf 1613 Bischoff zu Chiapa, und 1621 Bischoff zu Guatimala, starb an dem letzten Orte 1630, noch nicht 60 Jahr alt, und schrieb de justitia distributiva & acceptione personarum ei opposita; disceptationem pro novi Indiarum orbis rerum moderatoribus, summisque & regalibus consiliariis elaboratum. Ant.

ZAPATA (Ludov.), Herr von Cohol und Jugubelas da in Spanien, lebte zu Ende des 16 Seculi, war in der Poesie nicht ungeübt, und schrieb in Versen *Carlos V famoso*, übersetzte auch *Horatii* artem poeticam in spanische Verse. Ant.

ZAPATA (Roderieus), in der arragonischen Stadt Calatajud gebohren, wurde nachgehends Canonicus zu Saragossa, wie auch Groß-Almosenier und königlicher Rath zu den indianischen Affaires, starb in seiner Geburts-Stadt den 1 Oct. 1591, und ließ im Manuscript de los Condes de Bolonna de la Piccardia, Ant.

ZAPF (Gottfried), gebohren zu Erfurt den 4 May 1635, studirte zu Jena und Leipzig, ward Professor Philosophiä zu Jena, schrieb: Aristotelem ad Cornæi app. referibentem; diss. de inductione; de fœderibus; de esse creaturarum ab æterno; de culpa agentium cum violentia; de culpa agentium cum ignorantia; regulas philosophicas; de calore; de fide publica; de voluntate Dei conditionata; de decretis Dei liberis; de lege positiva; de viro evergetico Cimone, und starb den 23 Julii 1664. Z. W. d.

ZAPF (Nicolaus), ein lutherischer Theologus, gebohren zu Milwitz in dem schwartzburgischen Amte Zella den 2 Febr. 1600, besuchte anfangs die Schule zu Arnstadt, und zog von dar 1620 nach Jena, allwo er auch drey Jahr hernach den Gradum eines Magistri erhielt. Nicht lange darauf verfügte er sich nach Wittenberg, wurde auch daselbst Adjunctus, und kam in solchen Ruff, daß er in dem letztbemeldten Jahre zu unterschiedenen Superintendenten-Stellen, theils in Vorschlag gebracht, theils auch wircklich verlanget wurde. Indem er aber zu eben der Zeit, da man die theologische Facultät in Erfurt mit lutherischen Lehrern zu besetzen bemühet war, sich in dieser Stadt auf der Reise befand, bekam er daselbst 1633 eine theologische Profession, worauf er im folgenden Jahr den Titel eines Doctoris annahm, und 1637 auch noch zum Professor der hebräischen Sprache, ingleichen nach D. Großhains Abzug zum Prof. august. Conf. ernennet wurde. 1642 nahm ihn der Hertzog Wilhelm von Sachsen-Weimar zu seinem Kirchen-Rathe von Hause an, und trug ihm ferner 1643 die Hof-Prediger-Stelle auf, weswegen er sich nach Weimar begab, allwo er sogleich im folgenden Jahr Jo. Kromayern sowohl in der Superintendur als auch in dem Amt eines Assessoris bey dem Ober-Consistorio, und Pastoris bey der Kirche St. Petri und Pauli folgte, und endlich den 29 August 1672, in seinem 73 Jahre mit Tode abgieng. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit und vieler Erfahrung, daher er auch nicht allein in wichtigen Religions- und Gewissens-Sachen öffters zu rathe gezogen, sondern auch verschiedenen andern Handlungen, als unter andern 1644 bey Visitation der Universität Jena, wie auch 1648 bey der eisenbergischen Conferentz zwischen den gesammten Vettern des sächsischen Hauses mit gebraucht worden. Seine Schrifften sind: tract. distinctionum ac limitationum; dubia physica, hodegeticum philos. moralis; catena aurea articulorum fidei; compendium logorum theologicorum; philosophia universa; treue hertzige Wächter-Stimme wider die Weigelianer; Leich-Predigten; disp. de spiritu in genere ejusque conceptu; de liberalitate; de causa & causato; de elementis; de igne elementari; de magistratu; de modestia; de calido innato; de objecto cujuslibet disciplinæ; de anima vegetante; de mentibus s. intelligentiis; theoremata quædam e practica philosophia excerpta; de mundo; trias argumentorum contra Matth. Mant &c. Mor. W. m.

ZAPPATA (Lopez), siehe Walther.

ZAPPULUS (Michael), ein neapolitanischer JCtus und Astronomus, lebte im Anfange des 17 Seculi, und schrieb commentaria super Prag. quinta de administratione rerum ad civitatem pertinentium; *il sommario historico; historie di quattro principali Citta del mondo; discorso delle tavole astronomiche*. To.

ZARA (Ant.), von Aquileja, war anfangs Probst und nachgehends Bischoff zu Biben, allwo er um 1620 verstorben, nachdem er anatomiam ingeniorum & scientiarum heraus gegeben. HL.

ZARABBINI (Onuphrius), ein Poet von Cutignuola im Neapolitanischen, florirte um 1580, und schrieb *de gli stati verginale, maritale & vedovile*; *Rime &c.*

ZARA-

ZARADIS, siehe Zara.

ZARAGOZA (Joseph), ein Jesuite, gebohren 1627 zu Alcala in der spanischen Provintz Valentia, lehrte anfänglich Theol. scholast. zu Barcellona ꝛc. wurde hernach Professor Matheseos auf der königlichen Academie zu Madrit, lebte noch 1676, und schrieb: Geometriam magnam in minimis in 3 Theilen; Trigonometriam; Architecturam militarem; Arithmeticam universalem & Algebram vulgarem & speciosam; geometriam speculativam & practicam plani & solidi; de sphæra libr. 3; Euclidem illustratum. Ant. Al.

ZARAGOZA de Heredia (Petr. Joh.), ein spanischer Dominicaner zu Valentia, stand 1581 dem krancken Ludw. Bertrand in seiner Kranckheit in die 6 Monat treulich bey, balsamirte auch dessen Leichnam, wurde 1591 des Barthol. de Miranda, der Magister S. Palatii zu Rom war, Socius, kehrte 1597 nach dessen Tode nach Spanien zurück, muste aber 1599 der Canonisirung Raim. von Pennafort wegen, wieder nach Rom gehen, wurde 1604 Rector des Gymnasii St. Mariä de Succursu und St. Josephi zu Oriola, lebte noch 1623 in solcher Function, und schrieb: *vida de la Maria Raggi*, welches Ferd. de Maubus ins Frantzösische und Arn. de Raisse ins Lateinische übersetzt. Wenn er gestorben, ist nicht bekannt. Ech.

ZARATAS, siehe Zara.

de ZARATE & de la Hoz (Alphons.), ein Spanier zu Ende des 16 Seculi, hielt sich eine Zeitlang zu Madrit auf, und gab daselbst varia carmina heraus. Ant.

de ZARATE (Augustin.), ein Spanier, wurde 1543 von Carolo V und dem indianischen Rath, als General-Schatzmeister nach Peru und Terra Firma geschickt, und traff daselbst alles in gröster Unordnung an; dannenhero er sich entschloß, die Historie dessen was damals vorgieng, schrifftlich aufzusetzen. Er glaubte aber nachgehends, daß er die dasigen Begebenheiten von Eroberung dieses Landes her erzehlen müsse, wenn man alles recht verstehen solte, und schrieb dahero nach seiner Wiederkunfft in Spanien, eine ausführliche peruanische Historie, welche nachgehends auf Philippi II Befehl unter dem Titel: *historia del descubrimiento y conquista del Peru* zu Antwerpen 1555 gedruckt, und nachgehends auch ins Italiänische und Frantzösische übersetzet worden. Aus der beygefügten Zueignungs-Schrifft an Philippum siehet man, daß der Verfasser zur Zeit, da er selbige geschrieben, bey dem Müntz-Wesen in den Niederlanden bedient gewest. Ant.

de ZARATE (Ferdin.), ein Eremite von Madrit, lebte zu Ende des 16 Seculi, war Doctor und Professor Theologiä zu Ossuna, und schrieb *discursos de la paciencia christiana* in 8 Büchern; certamen conceptionis Dominæ nostræ; de imagine sacræ Deiparæ dictæ de Oliva. Ant.

de ZARATE (Franciscus Lopez), ein Poete, von Lugronno in Biscaya, diente anfänglich im Kriege, und durchreisete verschiedene Länder. Rodericus von Calderon nahm ihn zu seinem Secretario an, nach dessen Tode aber verließ er den Hof, und starb 1658 den 5 Mart. im 71 Jahre. Seine Gedichte, als *poema heroico de la invencion de la cruz por el Emperador Constantino M.* und andere, sind hernach vermehrt unter dem Titel: *obras varias* zu Madrit 1651 in 4 zusammen gedruckt worden. Ant.

ZARATH, ein Rabbi, von dem die Zeit, wenn er gelebet, unbekannt, hat Commentationem cabbalisticam super Ephod geschrieben, welche in der sorbonnischen Bibliothec zu Paris im Manuscript liegt. W.

ZARATINUS (Jo.), siehe Castellinius.

ZARAVIA, oder Saravia, (Hadrianus), ein Theologus und Philologus aus Spanien, wurde 1582 Professor und Prediger an der frantzösischen Kirche zu Leiden, und lebte hernach als ein Prediger in Engelland. Seine Schrifften, als de diversis gradibus ministrorum evangelii; defensio hujus tractatus contra Theod. Bezam; de honore præsulibus & presbyteris debito; de sacrilegiis & sacrilegorum pœnis; responsio ad convitia quædam Gretseri; examen tractatus Bezæ de triplici Episcoporum genere; de imperandi auctoritate & christiana obedientia lib. 4 &c. sind zu London 1611 in folio zusammen heraus kommen; er selbst aber 1613 den 5 Jan. gestorben. Fr. Mi.

ZAREMBA (Thom.), ein Pohlnischer von Adel, Canonicus und hernach Bischoff zu Breßlau, hatte mit Henrico IV dem breßlauischen Hertzoge viel Streitigkeiten, die zuletzt gütlich beygelegt worden, und hielt 1279 und 1290 Synodos zu Breßlau, deren Constitutiones hernach der Bischoff Martinus zu Breßlau heraus gegeben. Leb.

ZARES, siehe Zara.

ZARFATE (Casp.), ein Dominicaner von Mexico in America, lehrte anfangs die schönen Künste zu Puebla de los Angelos, wurde hernach zu verschiedenen Mißionen gebraucht, auch mit den wichtigsten Ehren-Aemtern seines Ordens versehen, und starb zu Manila 1620, nachdem er *vocabulario o arte de la lengua de los Indios de la nueva Segovia*, und *tratados espirituales per los mesmos Indios para entendar y creer mejor los misterios de la Fe* geschrieben. Ech.

ZARIDES (Andr.), siehe Andronicus.

ZARLIN (Joseph), ein Italiäner, von Chioggia, aus dem Venetianischen gebürtig, war der Signorie zu Venedig Capell Director, und machte sich sonderlich durch die grosse Wissenschafft, so er in der Music besaß, berühmt. Einige halten ihn unter allen denen, so von der Music geschrieben, vor den Gelehrtesten, und er starb 1599 zu Venedig den 14 Febr. seines Alters 52 Jahr. Unter seinen Schrifften sind merckwürdig: *institutioni harmoniche; dimostrationi harmoniche; supplementi musicali; della patienza*; de re-

an anni forma ſive de recta ejus emendatione. Alle ſeine Wercke ſind zuſammen gedruckt, und zu Venedig in 4 Tomis in folio heraus gekommen. H. Teiſſ. Vo.

ZARNOV (Joh.), ein Haus-Informator zu Hamburg im 17 Seculo, ſchrieb chriſtl. apoſtoliſchen Glaubens- und Lebens-Spiegel, und ſtarb 1654. Mol.

ZAROSTUS, oder Zarottus, (Cæſar), ein italiäniſcher Medicus von Capo d'Iſtria, lebte in der Mitte des 17 Seculi, war ein guter lateiniſcher Poet, und ſchrieb Elegien, wie auch Epigrammatum medicæ aut philoſophicæ conſiderationis enarrationem, ſ. de medica Martialis tractatione commentarium, ſo zu Venedig 1657 in 4 gedruckt worden. Ke.

ZAROTUS (Ant.), ein Gelehrter aus Parma, hat zu Ende des 15 Seculi gelebet, und 1470 auch 1474 den Horatium auflegen laſſen. Fa.

ZARPATHI (Dav.), ſiehe de Pina (Dav. Zarpathi).

ZARPATHI (Joſeph), ein Rabbine im Anfange des 18 Seculi, hat R. *Joſeph Levi Aben Megas* Chiddu-ſchim ſuper Bava Bathra zu Amſterdam 1702 am erſten ans Licht geſtellt. W.

de ZARROVIRA (Michael), ein JCtus aus Catalonien, florirte zu Anfange des 17 Seculi, hielte ſich zu Barcellona auf, und ſchrieb *Ceremonial de Corts.* Ant.

ZARROSA, oder Zarzoſa, (Alphonſ. Sanchez), ein Spanier aus der erſten Helffte des 17 Seculi, war Canonicus des Collegiat-Stiffts zu Ronda, ſchrieb Theſaurum conceptionis immaculatæ Virginis Mariæ Dei genetricis ex conſpiratione totius ferè S. Scripturæ cum Apocalypſi. Ant.

ZARUA, ſiehe Zara.

ZASIUS (Jo. Ulr.), ein Sohn Ulrici Zaſii, gebohren 1521 zu Freyburg im Brißgau, lehrte zu Baſel, woſelbſt er Doctor worden, die Rechte viele Jahre lang, und kam von dar als Vice-Cantzler und Staats-Rath an den Hof Kayſers Ferdinandi I und Maximiliani II. Anno 1565 beſchädigte er ſich durch einen unglücklichen Fall aus der Kutſche dergeſtallt am Kopffe, daß er nach dieſem immer kränclich war. Nachdem er nun einen Catalogum legum antiquarum; Commentarios in Pandectas und in tit. de actionibus; lib. de ſubſtitutionibus; reſponſa; epitomen feudorum; jura municipalia friburgenſis reipublicæ heraus gegeben, ſtarb er 1570 den 27 April, im 49 Jahr. Ad.

ZASIUS (Nicolaus), ein Medicus zu Rotterdam, lebte um die Mitte des 17 Seculi, hielt mit Ludov. de Bils vertraute Freundſchafft, und gab zu deſſen Vertheidigung eine anatomiſche Streit-Schrifft in holländiſcher Sprache wider den Thom. Bartholinum heraus. Ke.

ZASIUS (Ulricus), ein Rechts-Gelehrter, war zu Coſtnitz 1461 gebohren, und wurde in der Jugend durch liederliche Geſellſchafft ſehr verführet, weswegen er nachmahls die übel angewandte Zeit öffters zu bedauren pflegte. Im Anfange wurde er Notarius in ſeiner Vaterſtadt, und nachgehends, da er ſich einige Wiſſenſchafft in Praxi erworben, Syndicus zu Freyburg im Brißgau. Er hatte aber ſchon 30 Jahr zurück gelegt, als er dieſes Amt wieder fahren ließ, die Rechts-Gelehrſamkeit mit Fleiß zu ſtudiren anfieng, und es in kurtzer Zeit ſo weit brachte, daß er die Stelle ſeines Lehrers vertreten und öffentlich leſen konte. Bald darauf wurde er auch Doctor und Profeſſor Juris zu Freyburg, da er denn mit einem unglaublichen Applauſu las, bis er 1535, in dem 75 Jahre ſeines Alters mit Tode abgieng. Man hat ihn vor den gröſten unter den deutſchen Rechts-Gelehrten ſeiner Zeit gehalten, und recht bewundert. Nun war er zwar dabey ſo beſcheiden, daß er auch anderer Lob mit Vergnügen anhörte, und wohl verdiente Männer ſelbſt gern heraus ſtrich; er konte aber keinen Widerſpruch vertragen, daher er ſeine Meinungen mit groſſer Hartnäckigkeit vertheidigte. Er war ſo beredt, daß er auch, ohne ſich darauf gefaſt zu machen, eine geſchickte Rede halten konte, und die Lebhafftigkeit ſeines Verſtandes verließ ihn im Alter eben ſo wenig, als ſein treffliches Gedächtniß. Er liebte die Einſamkeit nicht, ſondern war gern in Geſellſchafft ſeiner Freunde, inſonderheit aber gelehrter Leute, welche auch, weil er aufrichtig und ſehr aufgeweckt war, gern mit ihm umgiengen. Sonſt lebte er prächtig und ließ ſich an Eſſen und Trincken nichts fehlen, daher er ungemein dicke wurde, und ſich überaus hefftige Gicht-Schmertzen zuzohe. Er war ein ſonderlicher Freund Erasmi, welcher in einem ſeiner Briefe klagt, daß er der angenehmen Geſellſchafft des Zaſii deswegen nicht genieſſen könne, weil derſelbe ein wenig taub war, Erasmus aber eine zu ſchwache Stimme hatte. Der Religion nach, war zwar Zaſius ein Catholick, er hielt aber von Luthero ſo viel, daß er ihn den Phönix unter den Theologis nennte, auch viele ſeiner Schrifften, ſonderlich den Commentarium über die Epiſtel an die Galater, recommendirte; daher Zaſii Wercke in den Indicem expurgatorium gekommen. Cornelius Agrippa ſetzte ihn unter die Triumviros Reip. literariæ ſeiner Zeit, und meinte: dasjenige was Budäus bey den Frantzoſen, oder Alciatus bey den Italiänern wäre, daſſelbe ſey Zaſius bey den Deutſchen, und dieſes zwar um ſo viel mehr, weil Zaſius gleich jenen, ja in Anſehung der Zeit noch etwas vor ihnen, die Wiſſenſchafft der römiſchen Alterthümer mit der Römer Rechts-Gelehrſamkeit vergeſellſchafftet, und dieſe aus jenen erläutert hatte. Die Schrifften, ſo er ſelbſt heraus gegeben, ſind: Intellectus legum ſingulares; commentaria in lib. 2 de origine juris, die im Tractat. Tractat. ſtehen; tractatus ſubſtitutionum; tractatus de Judæorum infantibus baptizandis; apologia contra Eccium; item, contra Petrum Stellam aurelienſem; epitome in uſus feudales; enarratio in *Ciceronis* rhetoricam ad Herennium; *Jo. Auriſpæ* latina

Digitized by Google

latina verſio carminum aureorum Hieroclis; tr. de reſtitutione in integrum; methodus juris; catalogus legum antiquarum: Reſolution der Frage: ob der Pfaffen Concubinen ad forum eccleſiaſticum oder ſeculare gehören. Die übrigen, ſo er ſelbſt nicht zu Ende gebracht, und welche erſt nach ſeinem Tode heraus gekommen, den erwehnten aber gar nicht gleich geachtet werden, ſind folgende: Summa in digeſtum vetus; lecturæ aliquot in titulos primæ partis digeſti veteris & in titulum, ſi certum petatur; item ſuper tit. de actionibus in inſtitutis: conſiliorum lib. 2 de Senatu romano &c. Ad. Panz. Teiſſ. Re. Ghil. Seck. Vo.

de ZAVALETA (Jo.), ein Comödien-Schreiber und Satyricus des 17 Seculi, hielt ſich zu Madrit auf, und ſchrieb: *errores celebrados; teatro del hombre el hombre, o vida del Conde Matiſio; problemas de la filoſofia natural acompannados de conſideraciones morales; que el amigo no pueda ſer mas que unoſy que la murmuracion baze a los hombres famoſos; el Dia de fieſta por la mannana, it. por laſarde; el Emperador Commodo*, und *milagros de los Trabaxos*, welche Wercken zu Madrit 1667 in 4 zuſammen gedruckt worden. Ant.

ZAVALETA (Mich.), ein Spanier aus Biſcaya, lebte zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: *relacion verdadera de la jornada de D. Felipe III a la provincia de Guipuſcoa y ſu recebimiento por elle*, welche zu Logronno 1616 in 4 heraus gekommen. Ant.

ZAVALIA (Damian.), ein Dominicaner von Genua, war Doctor Theologiä und wegen ſeiner Predigten berühmt, wurde 1386 der erſte Biſchoff zu Montreal, ſtarb 1404, und hinterließ monumenta litteralia plura, auch Synodal-Statuta. Ug. Ech.

ZAVALIA (Damianus), der erſte Biſchoff zu Mondovi in Piemont, aus dem Dominicaner-Orden, von Genua, iſt 1388 geſtorben, und hat ſehr heilſame Conſtitutiones vor die Cleriſey ſeiner Diöces hinterlaſſen. Ech. Fa.

ZAVISSA, ein Biſchoff zu Cracau, war ein Sohn Doboslai, Caſtellans zu Cracau, und ſtand bey dem Könige Ludovico in groſſem Anſehn. Als er das biſchöfliche Amt drittehalb Jahr verwaltet hatte, brach er auf ſeinem Gute Dobrowod 1380 den Hals, indem er einer jungen Bauer-Magd auf den Heu-Boden nachklettern wolte. Sein Leichen-Begängniß ſoll mit ungemeiner Pracht vollzogen, dabey aber dieſe Stimme der Teufel gehört worden ſeyn: Proficiſcamur meretricarum. HL.

de ZAULIS (Dominicus), ein JCtus, hat 1672 *Jo. Bapt. Cocceini* deciſiones Rotæ romanæ, cum argumentis ſummariis & indicibus, nec non additionibus, zu Rom in fol. ediret.

ZAUNSCHLIFFER (Otto Philipp.), ein JCtus, gebohren 1653 den 9 Merz zu Hanau, ſtudirte zu Herborn, Marpurg und Jena, wurde 1678 zu Heidelberg J. U. Doctor, darauf Advocatus ordinarius im Hanauiſchen Land-Gerichte, 4 Jahr darauf Profeſſor Eloquentiä und Hiſtoriarum zu Marpurg, wie auch derſelben Academie Syndicus. Das Jahr darauf erhielt er die Profeßionem Juris extraordinariam, und kurtz hernach die ordinariam, welche er 45 Jahr verwaltete, und der Academie Senior wurde. Er gab *Mevii* conſilia poſthuma mit neuen Zuſätzen, ſo Chriſt. Leon. Leucht 1703 auflegen laſſen; ingleichen den codicem mevianum mit einer Vorrede und Anmerckungen heraus, und ſchrieb: Diſſ. de poëtis veritatis aliis inſinuandæ miniſtris; de Johannæ Papiſſæ hiſtoria ab omni fabularum ſuſpicione abſoluta; de illuſtri ſtatu regionis & religionis ex tenuiſſimis enatæ initiis in imperio turcico & ſuperſtitione mahumedana; de judice dubitante; de jure optionis ſ. electionis; de revelatione; Hephæſtionem, i. e. bonum conſiliarium; poſitiones ex omni jure ſelectas; de eo quod fit ipſo jure; de milite togato; de arbitrio tertii privati; de jure gravidarum; de Filio patris herede & non herede; de jure noctis; ad auth. habita C. ne fil. pro patr.; de jure monſtrorum; de revocatione donationum; Pata deciſionum mevianarum; ad L. 57 ff. mandati cum vindiciis; Conſilia & relationes marpurgenſes; Supplementa ad *Broncborſt.* ſuper tit: de reg. juris; Bigam orationum apologeticarum pro jure romano & ritibus doctoralibus; Orationes varii generis; Diſputationes quibus Orationes ex *Tacito* reſolvuntur; Programmata. Sein Buch de officio judicis ſuppletorio, der Commentarius in *Mevii* deciſiones wismarienſes, die Diſſertationes de privilegiis profeſſorum, de hodiernæ conſcientioſæ advocationis difficultate, de jure ſtipendiorum ad ſtudia, de jure clavium & clauſtrorum, der Tractat gegen Zollium de veritate proverbii: Kauff geht vor Miethe, ſind nebſt ſeinen übrigen juriſtiſchen Schrifften 1698 zu Franckfurt am Mayn in 2 Theilen zuſammen gedruckt worden. Seine reſponſa juris aber, ſo über 7 Bände in folio ausmachen, ſind noch unter ſeinen Manuſcripten befindlich. Er ſtarb 1729 den 28 Febr. NZ.

ZAWADSKI (Caſimir), ein culmiſcher Caſtellan, wie auch Capitaneus, erſtlich Pucenſis, hernach Lipinenſis, war aus Preuſſen entſproſſen, ſtarb 1692 den 5 April, und hinterließ Diarium electionis Michaelis Koributhi, regis Poloniæ, cui tit. gloria orbi ſarmatico conſenſu monſtrata; tract. ſuper advertentiam defectuum in capitibus ſarmatici imperii, regi Johanni III oblatum; Hiſtoriam regni Poloniæ arcanam, ſ. Annalium polonicorum libros 7; panegyricum in Joannem III, Regem Poloniæ &c.

de ZAYAS (Jo.), ein Caſtilianer und Minorite, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, war Lector Theologiä, und ſchrieb: ſupplementum chronicorum *Franc. Gonzagæ* in his, quæ ad ſuam Caſtellæ provinc. pertinerent. Ant.

ZAZO (Jo.), ein Spanier, war ein Ciſtercienſer in dem Kloſter Val-Paradis, ſtand wegen ſeiner unge-

Digitized by Google

meinen Frömmigkeit in besonderm Ansehen, schrieb im Spanischen: historiam de vitis & gestis sanctorum omnium, quorum solennitates in congregatione hispanica per totum anni circulum celebrantur, verfertigte auch noch verschiedene andere seinen Orden angehende Bücher, deren Titel aber unbekannt sind, und starb 1623. Ant. W, d.

ZAZZERA (Franciscus), ein Neapolitaner, gab 1615 heraus *parte prima della nobiltà dell' Italia.* To.

ZEAEMANN (Georg.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1580 den 17 May zu Hornbach in Zweybrücken, studirte zu Wittenberg, und wurde im 23ten Jahre seines Alters Professor Theologiä zu Lauingen. Von dar kam er nach Kempten; hielt unter andern daselbst 1628 als Pastor primarius eine Predigt über den 7 Psalm, und wurde deswegen vom Kayser 62 Wochen lang in der Ehren-Berger Clause gefangen gehalten, darinnen er die Lieder: O höchster Gott ich ruff zu dir ꝛc. Singen wir aus Hertzens-Grund ꝛc. ir. apologiam und specificirte Deduction an Ertz-Hertzog Leopoldum verfertiget; endlich starb er als Superintendent zu Stralsund 1638 den 7 Octobr. Seine Schrifften sind: Tr. de Imag. Dei in primo homine; de paradiso & arbore vitæ; carnificina esavitica, s. libri 4 flagellationi spontaneæ oppositi nimirum *Heilbronneri* Jesuitica flagellatio, & *Zeamanni* tres Dissertationes; jesuita revapulans, s. apologiæ *Jac. Gretseri* refutatio, Gretserus triumphatus, & athleta larvatus & stramentitius; papatus acatholicus, oder Offenbarung des uncatholischen Pabstthums; Commentarii in Epistolam ad Galatas, Ephesios, Philipp. Coloss. in uteramque ad Thessal. & in priorem ad Timotheum; christlicher Haus- und Schul-Spiegel; Streit-Schrifften gegen Eliam Graffium; Geitz- und Wucher-Armee; disp. VII de Scriptura S.; parentalia b. Lutheri; Wunder- und Wallfahrts-Predigten; biblische Bet-Quell und Ehren-Kron; Leichen-Predigten; Disp. de sacrificio missatico; de librorum canonicorum numero; de colloquio cum Pontificio ineundo; Tr. de colloquio ratisbonensi; confusio agonistici Jac. Gretseri; neuer Wunder-Spiegel; Apologie dieses Spiegels; Ablehnung der Lästerschrifft Christoph Ungersdorffs, betitelt: Glückwünschung an die evangelischen Stände in Oesterreich; Erläuterung des von ihm in seiner Verhafft erforderten Reverses; Bet-Glocke oder 10 Predigten vom Gebet; Theurung- und Wucher-Predigten; 7 Neujahrs-Predigten; Jubel- und Danck-Predigten ꝛc. W, m. Fr.

de ZEBALLOS (Hieron.), ein spanischer JCtus, war 1560 zu Escalona gebohren, studirte zu Valladolid und Salamanca, und brachte sich durch seine Gelehrsamkeit grossen Ruhm zuwege, war auch Advocat und Decurio in der Stadt Toledo. Seine Schrifften sind: Speculum aureum opinionum communium contra communes IV Tom.; Tr. de Cognitione per viam violentiæ in causis ecclesiastic. & inter personas ecclesiast.; *arte real para el buen gobierno de los Principes y Reyes y de sus vasallos.* Ant.

de ZEBALLOS, oder Zevallos, (Petr. Ordonnez), ein Spanier, lebte zu Ende des 16 Seculi, und wurde von seinem 9ten Jahre an zu Sevillien erzogen, that hernach eine Reise nach West-Indien, und schrieb *Quarenta triumfos de la santa cruz da nuestro Senner Jesu Christo; Viage del mundo;* Historiam urbis giennensis &c. Ant.

ZEBRAZYNTHIUS (Jac.), ein Schwede aus Ingermanland, war Logices und Eloqventiä Professor zu Upsal, nach diesem Pastor zu Stockholm, endlich Bischoff zu Stregnes, schrieb Leichen-Predigten, und starb 1642. W, d.

ZECCH, oder Zecchio, (Andromachus), ein italiänischer Medicus und Sohn Joh. Zecchii, lebte in Rom zu Anfange des 17 Seculi, und gab seines Vaters im Manuscript hinterlassene Consultationes medicinal. zu Rom 1601 in 4 heraus, die nachmals zu Venedig und Franckfurt wieder aufgeleget worden. Ke.

ZECCH, oder Zecchio, (Hercules), ein Medicus und Poet, war ein Sohn des Andromachi, lehrte zu Bologna als Professor Philosophiä und Medicinä, stellte daselbst seines Groß-Vaters Joh. Zecchii zurückgelassenen Tractat de urinis 1613 in 4 an das Licht, und starb zu Bononien 1622. Mang.

ZECCH, oder Zecchio, (Johann.), ein Medicus, von Bologna gebürtig, lebte in dem 16 Seculo, setzte sich durch seine gründliche Erkenntniß in der Philosophie und Medicin in eine so besondere Hochachtung, daß er nicht allein von den Krancken begierig gesucht, sondern auch in dem hitzigen Streit der römischen und neapolitanischen Aertzte wegen der Art und Weise, die Fieber zu curiren, von Clemente VIII zum Schieds-Richter erwehlet wurde. Da er nun in dieser so mißlichen Sache eine grosse Klugheit bewiesen, und seine eigne Meinung mit so vielen Gründen bestärcket, daß keiner von beyden Theilen etwas mit Bestand dagegen einwenden können, machte ihn Clemens VIII zu seinem Leib-Medico, welche Würde ihm auch schon zuvor Sixtus V verliehen hatte. Er starb den 2 Dec. 1601, im 68 Jahre seines Alters, und hinterließ verschiedene Schrifften, als consultationes medicinales in quibus universa praxis medica pertractatur; methodum de urinis; de aquarum potectanarum usu & præstantia; de puerorum valetudine tuenda; de laterali dolore; de ratione curandi febres putridas, u. a. m. welche meistens erst nach seinem Tode von seinem Enckel Hercule Zecchio ans Licht gestellet worden. Sonsten sollen auch die lectiones *Scipionis Mercurii* in primam *Hippocratis* aphorismorum sectionem, die nebst einigen andern Tractaten zu Bologna 1586 in 4 heraus gekommen, allein aus den Vorlesungen des Joh. Zecchio hergenommen seyn. Man. t. Mang.

ZECCH

ZECCH (Lælius), ein Canonicus zu Bresçia, im Anfange des 17 Seculi, schrieb de indulgentiis & jubilæo; de rep. eccleſiaſt.; de civ. & chriſtiana inſtitut. de ſacramentis; de privilegiis & caſibus reſervatis; de principe; de uſuris &c. K. Ghil.

ZECCUS (Ferd. Alvarez), ein portugieſiſcher Hiſtoricus in der Mitte des 16 Seculi, hat Luſitaniæ tabulam zu Rom 1560 heraus gegeben. Ant.

von ZECH (Bernhard), ein königlich- pohlniſcher und chur-ſächſiſcher Staats-Miniſter, des heiligen römiſchen Reichs Ritter und edler Herr, gebohren 1649 den 31 Auguſt zu Weimar, ſtudirte zu Jena, wurde 1676 Regierungs-Secretarius zu Gotha, that mit dem Hertzog von Saalfeld eine Reiſe nach den Niederlanden, und wurde 1684 geheimer und Lehns-Secretarius zu Weimar, 1686 aber Hof- und Regierungs-Rath. An. 1691 trat er als Hof- und Juſtitien- auch Cammer-Gerichts- und Grentz-Rath in chur-ſächſiſche Dienſte, wurde 1697 königlicher pohlniſcher und chur-ſächſiſcher geheimer Rath, auch nach dieſem vom Kayſer Carolo VI nebſt ſeiner Deſcendentz in des heiligen römiſchen Reichs edlen Herrn- und Ritter-Stand erhoben. Er ſchrieb den durchlauchtigen Regenten-Saal; die Schaubühne der itzt regierenden Welt in 4 Theilen in 8, unter dem Nahmen Friedrich Leuthoff von Franckenberg, woraus hernach der ſo hoch geachtete europäiſche Herold, 1705 in 2 Folianten entſtanden; eine deutſche Ueberſetzung von Paul Taferners kayſerlichen Botſchafft an die ottomanniſche Pforte, unter den Buchſtaben B. 3. v. W.; evolutionem inſignium ſaxonicorum juxta artis heraldicæ principia ex hiſtoriarum monumentis; hinterließ auch viel Volumina Manuſcripta gottſeliger Betrachtungen über die heilige Schrifft; ſtarb zu Dreßden 1720 den 21 Martii, und hinterließ Herrn Bernhard Grafen von Zech, königlichen pohlniſchen und churfürſtlichen Conferentz-Miniſter, geheimen Rath und Dom-Dechant zu Zeitz, von welchem der nächſt-folgende Artickel handelt; Herrn Ludewig Adolph, edlen Herrn von Zech, königlichen pohlniſchen und chur-ſächſiſchen geheimen Rath, ingleichen fürſtlichen ſächſiſchen geheimen Rath und Domprobſt zu Merſeburg; und Hrn. Wilhelm Ernſt, edlen Herrn von Zech, fürſtlich-ſächſiſchen Hof- und Regierungs-Rath zu Merſeburg. Leb.

ZECH (Bernhard Graf von), ein Sohn des vorhergehenden Bernhards, gebohren 1680 den 6 December, ſtudirte zu Leipzig, beſahe hernach fremde Länder, ward 1711 als churſächſiſcher Commißions-Rath und Legations-Secretarius auf den Wahl-Tag Kayſer Carl VI verſendet, nachmahls zum wirklichen Hofrath und geheimen Referendario bey dem geheimen Raths-Collegio ernennet; worauf er 1725 ſelbſt wirklicher geheimer Rath worden. Kayſer Carl VI erhob ihn in des heil. röm. Reichs Freyherrn-Stand, und ſein König ernennte ihn zum Conferentz Miniſter, 1740 ward er Probſt zu Wurtzen, und 1745 von ſeinem Könige als damaligem Reichs-Vicario in den Grafen-Stand erhoben. Er war auch Dom-Dechant der Stiffts-Kirche zu Zeitz, und ſtarb 1748 den 4 Octobr. zu Dreßden. Man hat von ihm: gegenwärtige Verfaſſung der kayſerlichen Regierung in Deutſchland, wie ſolche in Ihro kayſerlichen Majeſtät Herrn Carls des ſechſten Wahl-Capitulation enthalten iſt.

ZECHARIUS (Dionyſ.), ein Philoſophus im 16 Seculo, aus Gvienne, ſchrieb ein artig Buch de vera philoſ. naturali metallorum. Cr.

ZECHENDORF (Joh.), ein Philologus, von Löſſnitz im Schönburgiſchen, gebohren 1580, brachte es in den morgenländiſchen Sprachen ſehr weit, ward Rector zu Schneeberg, nachmahls in Zwickau, ſtarb 1662 den 19 Febr. im 81 Jahre ſeines Alters, und 52 ſeines Schul-Amts, und ließ Lexicon perſicum, das noch im Manuſcript liegt, darinne er unter andern zeiget, daß das Wort Schachmat aus der perſiſchen Sprache, und aus dem unter dieſem Volcke gar ſehr gebräuchlichen Schach-Spiele herkomme, und ſo viel heiſſe, als der König iſt matt oder in verwirrtem Zuſtande. Lud. Gœtz.

ZECHENDORFER (Gregorius), ein Meißner, im 16 Seculo, war Magiſter Philoſophiä und Doctor Medicinä, practicirte zu Eger in Böhmen, und überſetzte die griechiſchen Bücher von den Kranckheiten der Roſſe und Mäuler, ingleichen Tagaultii und Hollerii Unterricht von der Wund-Artzney ins Deutſche. Gœtze.

ZECHER (Chriſtoph), gebohren zu Nürnberg, wurde 1558 Paſtor in Lüneburg, ſtarb 1610 den 26 Martii, und ſchrieb über die Rede Jeſu mit ſeinen Jüngern auf dem Wege nach Emaus; Erklärung der Paßion. Ber.

ZECUS (Jac.), ein niederländiſcher Poet, hat in ſeiner Mutter-Sprache Gedichte geſchrieben, die zu Delft 1721 in 4 heraus gekommen. Er hat auch zu den Sinnbildern Arnold Houbrakens unter iedes ein Vers gen von 10 Zeilen zu machen angefangen, iſt aber darüber 1723 verſtorben. NZ.

ZEDEKIAS ben Abraham, ein jüdiſcher Rabbi und Medicus aus der Mitte des 13 Seculi, ſchrieb ſemitas collectionis, ſo ein Comm. in Arba Turim iſt, und zu Venedig 1546 in folio gedruckt worden. Der andere Theil davon lieget in der oppenheimer Bibliothec noch im Manuſcript. W.

ZEEUS (Jacob), ein holländiſcher Poet, gebohren 1686 zu Zevenbergen, allwo ſein Vater Burgermeiſter war, übte ſich von Jugend auf in der Geometrie, Dichtkunſt und Rechtsgelahrheit, ward ein angeſehener Rechtsgelehrter, und ſtarb 1718. Seine Schrifften, darinnen er ſonderlich dem Juvenal nachgeahmet, ſind *Ongeblankette Waereldt*: Umbrius, oder eine Ueberſetzung der dritten Satyre des Juvenals; *Wolf in't Schaapevel.* 1726 wurden dieſe und andere deſſelben Schrifften, unter der Ueberſchrifft *Overgebleve Gedichten van Jac. Zeens* zu Rotterdam zuſammen gedruckt.

ZEFFERI, oder Zephyrus, (Sylvius), ein Medicus von Rom bürtig, lehrte als Professor Medicinä in seiner Vaterstadt, stand zugleich bey dem Pabst Paulo III als Leib-Artzt in Diensten, florirte in der ersten Helffte des 16 Seculi, und schrieb wider einige Medicos von Padua einen Tractat de putredine, s. de protrahenda vita libellum, so zu Rom 1536 in 4 edirt worden. Man. t.

ZEGABENUS (Georgius), ein griechischer Grammaticus, hat etliche griechische Wercke in das Lateinische übersetzt, worunter auch *Constantini Cæsariensis* lib. de historia romana ist. Man weiß nicht, zu welcher Zeit er eigentlich gelebt. Sonst hat er auch ein Buch von den 7 griechischen Vocalibus und übrigen Consonantibus dieser Sprache in solchen Versen beschrieben, welche die mittleren Griechen aufgebracht, und politische Verse genennet haben, darinnen er unter andern über seine Armut klaget, wie aus dem von Allatio, der ein Manuscript davon besessen, heraus gegebenen Anfang zu ersehen ist. Man gedencket auch noch einiger anderer seiner Wercken oder Uebersetzungen, die aber gleichfalls nicht gedruckt sind. Al, G. Fa. Vo.

ZEGEDIN (Stephanus), siehe Szegedinus.

ZEGER, siehe Segers.

ZEGER (Tacitus Nicol.), ein in der griechischen und lateinischen Literatur wohl erfahrner Minorite, von Diest aus Brabant, oder wie andere wollen, aus Brüssel, starb zu Löven 1559 den 25 August. und gab Annot. über die 4 Evangel. epp. Pauli und Apocal.; Inventarium N. T. seu concordantias; Adagiorum lib. 1 in lateinischer und niederländischer Sprache; catechismum teutonicum; Epanorthoten seu Castigatorem N. T.; Speculum vitæ humanæ *Thomæ Herentalii* aus dem Niederländischen übersetzt, und viam vitæ *Florentii Harlemii* &c. vermehrt heraus. Wa. Vo. A. Sw.

ZEGERIN (Magdal.), eine gelehrte Dame zu Coppenhagen, und des D. Thom. Segers, Professores Medicinä Ehelichste, hielte sich nach dessen Tode zu Coldingen im Hollsteinischen auf, war in der Astronomie und Astrologie wohl erfahren, verfertigte auch die jährlichen Calender in Dänemarck, wurde zwar von ihrem Beichtvater zu Coldingen einiger irrigen Meinungen beschuldiget, hatte aber daran keinen Theil, wie sie denn von dem jüngern Otto Sperlingen sehr gerühmet wird, und starb 1568, im 77 Jahr. Mol.

ZEGHERUS de Insulis, siehe Siger.

ZEHENTNER, oder Decumanus, (Joan.), ein Jesuit zu Prag, lebte 1601, und schrieb: Widerlegung derer 2 zu Prag von dem ältern Polyc. Lyser gehaltenen Predigten von guten Wercken; Relation vom regenspurgischen Colloqvio; Dialogum von der Reformation oder Religion ꝛc.

ZEHENTNER, oder Decumanus, (Paul.), ein Jesuite, gebohren 1589 zu Inspruck, war bey Kayſers Ferdinandi II Wittwe Hofprediger, starb zu Millestadt den 14 Sept. 1648, und schrieb: Vermis malæ conscient.; Promontorium, malæ spei s. notam & signum reprobationis esse procrastinationem pœnitentiæ in 4 Büchern; Leichen-Predigt auf Hertzog Albrechts in Bayern Tochter, Maria Renata. Al. W, d.

ZEHLER (George), ein Doctor und Professor Theologiä zu Leipzig, des Frauen-Collegii Collegiat, und des Stiffts Meissen Canonicus, starb 1553 den 18 Junii. Vog.

ZEHNER, oder Decimator, (Joach.), ein evangelischer Theologus, gebohren zu Themar 1566 den 28 April, studirte zu Schleusingen und Wittenberg, ward anfangs Diaconus zu Meinungen, ferner Archidiaconus daselbst, nachmahls Pastor und Decanus zu Suhla, wie auch Consistorialis im Hennebergischen, weiter Pastor und Superintendent zu Schleusingen, Inspector des Gymnasii und Theologiä Lector daselbst, endlich General-Superintendent im Hennebergischen, schrieb adagia sacra in 5 Centurias digesta; Jonæ triplicem paraphrasin; sententias insigniores; Bericht von Feuers-Nöthen und Brands-Schäden; compendium grammaticæ lat.; von Eliä Himmelfahrt; similitudines biblicas; paraphr. metric. in evangelia dominic.; Pythagoræ vitam & fragmenta cum notis; compendium theologicum; *Alcimi Aviti* opuscula; nomenclatorem latino-germanic.; explicationem arboris consangu. & affinitatis; *Epiphanii* lib. de vitis prophetar. cum versione & scholiis; *Amphilochi* epistolam græcam a se latine redditam & notis illustratam; Orationes, v. g. de vita Jobi; Leichpredigt auf Hertzog Johann zu Sachsen; Predigten von Hexen ꝛc. Er starb 1612 den 29 May, da er eben im Begriff war, in Jena die Doctor-Würde anzunehmen. *Sorgeri* oratio in ejus obitum, Schleusingæ 1612. Lud.

ZEHNER (Samuel), ein Sohn des vorigen Joachimi, gebohren zu Suhla 1594 den 4 May, studirte zu Leipzig, Wittenberg, Jena, Marpurg und Giessen, war eine Zeitlang Diaconus und Archidiaconus zu Meinungen, hernach Superintendent und Consistorialis zu Schleusingen, wurde zu Erfurt Doctor Theologiä, schrieb einige Disputationes, Præfationes und Lieder, und starb ohne Kinder 1635 den 27 April. Lud.

ZEIBICH (Christian Friedrich), ein Sohn D. Christoph Heinrich Zeibichs, gebohren 1720 den 2 Julius zu Eilenburg, studirte zu Wittenberg die Rechtsgelahrheit, ward 1746 Candidatus der Rechte, und immatriculirter kayserlicher öffentlicher Notarius, und starb 1747. Man hat von ihm Meletema historico-juridicum de collocatione mortuorum in lecto ferali; Ode in welcher der sterbende Lutherus an dem 200jährigen Gedächtniß-Tage seines Todes besungen worden; vom Alter der Stadt Wittenberg.

ZEIBICH (Christoph Heinr.), ein lutherischer Theologus, gebohren den 28 Jun. 1677 zu Mölbis ohnweit

weit Leipzig, zohe 1696 auf die Academie nach Wittenberg, verblieb daſelbſt 11 Jahr, ward allda Magiſter und Adjunctus Facultatis philoſophicâ, that ſich mit Collegiis und Schrifften hervor, ward 1706 Superintendens und Paſtor zu Baruth, auch in dieſem Jahre Licentiatus Theologiâ zu Wittenberg, kam 1711 als Superintendens nach Eilenburg, 1724 als Ober-Hofprediger, Beichtvater, Ober-Conſiſtorial- und Kirchen-Rath, General-Superintendens, Paſtor zu St. Petri und Pauli, wie auch des fürſtlichen Gymnaſii Inſpector nach Weimar, ward 1728 Superintendens und Conſiſtorial-Aſſeſſor im Stifft Merſeburg, endlich 1731 Probſt, Aſſeſſor des Conſiſtorii und Profeſſor Theologiâ zu Wittenberg, allwo er auch 1748 den 24 Junii verſtorben. Seine Schrifften ſind: genealogiſche Tabellen über das gräfliche Haus zu Solms; Tract. de prædeſtinatione & reprobatione infantum; Schediaſm. de Theologis ad tempus commodatis; die Paſſion wie ſie in Baruth mit beweglicher Muſic geſungen ward, nebſt einer Vorrede von Ignatii gecreutzigter Liebe; Tugend- und Laſter-Spiegel; ſchrifftmäßiger Lehrſatz von Erleuchtung der Unbekehrten; Philippi erſter und ander Zuſpruch oder Unterricht von der heiligen Schrifft A. und N. Teſtamentes; baruthiſches, nachmals eilenburgiſches Geſang- und Gebet-Buch; Refutation einer Schrifft, die hälliſchen Anſtalten betreffend; Modi loquendi a ſervatore crucifixo & mortuo deſumti in capite de renovatione cauta adhibendi; des Herrn Jeſu heilige Paſſions-Stunden; das beſondere Aufſehen Gottes auf ſein Lutherthum, gegen P. Krauſen, welches Buch bey der andern Ausgabe den Titel bekommen: die nöthigen Gründe itziger Zeit wider das Pabſtthum; Monita Harmoniam evangelicam conditoris ſalutaria; ἄλογα gentilium ſacra; Piis deſideriis expetita audientium phylacteria, Servator exemplum maximum in quod intueamur; Biblia exegetica in deutſcher Sprache, welches gleichſam eine neue und kleine weimariſche Bibel ſeyn ſollen, davon aber nur der erſte Theil ſo die 5 Bücher Moſis enthält, heraus gekommen; weimariſche Catechiſmus-Hiſtorie; Jahr-Gänge ſo er von 1706 bis 1731 gebraucht; hiſtoriſche Lebens-Beſchreibung des Stifts-Superintendenten zu Merſeburg; λόγος ὁ πρῶτος witembergenſis, darinne a) Progr. de theologo ad ſolis ſplendorem judicato, b) orat. auſpic. de ἐρημηγοῖς τῆς εἰρήνης & tranquillitate eccleſiæ militantis, c) typus lectionum academicarum univerſum theologiæ curſum complectentium & trium annorum ſpatio abſolvendarum enthalten iſt; Contemptor ἀδεισίας diſſertationibus aliquot theologicis de uſu ſacræ cœnæ frequentiori antea notatus, nunc una cum oratione ſimilis argumenti luci expoſitus; Sched. de εὐκοσμίᾳ Spiritus S. Tr. de pallio Mariæ tutelari vanaque quæ ponitur in illud fiducia contra pontificios; Vorrede zu D. Joh. Friedr. Mayers neu-aufgelegten Schrifft von Chriſti 7 Worten am Creutz, darinne er D. Mayers Vertheidigung übernommen; Diſputationes, de religione voti, an ſacrificia ſint religionis naturalis? de πολυπραγμοσύνῃ; de qu. quid liceat in hominum demortuorum corpora? de εἰδωλείοις gentilibus neganda; de moralitate ritus caput operiendi in ſacris; de pontificiorum ritu quo infantes antequam vere nati ſunt, baptizantur; de admiranda bonitatis & juſtitiæ divinæ temperamento; de dignitate ad vitam æternam; de ſigno crucis e templis noſtris non eliminando; de infantatione per concordiam mellis & lactis baptiſmali; de χειρόγραφῳ Pauli juſtificatorio; de bonitate mundi biblica; de retinendæ confeſſionis privatæ neceſſitate; de uſu formulæ qua interrogamus infantes ante ſacram lotionem de fide; de Solifidianiſmo; de *Ludovici a Dieu* aphoriſmis theologicis; de gentilium ἀνωμαλογνωσίᾳ; de juramento per Dei genetricem & ſanctos minime præſtando; de eccleſiæ miniſtro a Patrono ſolo minime ab officio removendo; de σφόδρα χριστιανίζουσι; de vera animi ἀνακαινώσει; de obſervandis per philoſophiam συλλογισμοῖς; de Chriſti ſanguinis fundo; de ſepultura in terra ſancta a patriarchis expetita; de cantione ſolenni in prima Paſchatos nocte apud Hebræos recepta; de chaldaicarum veteris Teſtamenti paraphraſeon apud Judæos auctoritate; Oratio de Friderico & Auguſto in Friderico Auguſto denuo viventibus; Epiſtola de filiis parentum plebejorum eruditis; Programmata; einzelne Predigten. Er gab auch D. *Gottlieb Wernsdorfs* Diſputationes zuſammen mit Anmerckungen, einer Vorrede und dem Leben des Verfaſſers heraus, war auch einer der erſten Mitarbeiter an den unſchuldigen Nachrichten. Sein Leben hat er ſelbſt in den hiſtoriſchen Lebens-Beſchreibungen der Stiffts-Superintendenten zu Merſeburg entworffen. Götten. Moſ. Pro.

ZEIBICH (Gottlob Erdmann), ein Sohn D. Chriſtian Heinr. Zeibichs, gebohren 1722 den 20 Nov. ſtudirte zu Wittenberg, ward allda Magiſter, ſchrieb Specimen obſervationum in nov. Teſtam. ex numiſmatibus antiquis; de Sufetibus ſummo Pœnorum magiſtratu diatriben; Athletam παράδοξον e monimentis Græciæ veteris ſpectaculo datum, und ſtarb 1747.

ZEIDLER (Chriſtian), ein Magiſter Philoſophiâ von Nonneburg gebürtig, wurde erſt zu Salfeld, hernach zu Coburg Rector, und zugleich Profeſſor extraordinarius gräcâ Lingvâ; hierauf Conrector zu Eiſenach, und 1700 daſelbſt Rector. Er war ein deutſcher Poet, ſchrieb den Gottgelaſſenen Bergmann, den Jo. Ge. Zimmermann 1693 vermehrt auflegen laſſen; majeſtätiſche Auferſtehung unſers Herren Jeſu Chriſti, in einem Sing- und Schau-Spiel; Librum memorialem latinæ linguæ tripartitum; pædiam dramaticam in einem Schau-Spiel, und ſtarb 1707 den 21 Aug. Leb.

ZEIDLER (Henr.), ein Sohn Johannis, Paſtors an der Egidien-Kirche zu Lübeck, ſtudirte zu Wittenberg die Theologie, lebte hernach in ſeiner Vaterſtadt als ein

Digitized by Google

ein Privatus, sammlete sich einige ziemliche Bibliothec, die meist aus Disputationen, Programmatibus und Lebens-Beschreibungen von Gelehrten, auch andern kleinen aber raren Schrifften bestand, hielte sich im Speis und Tranck sehr mäßig, und ward 1688 todt im Bette gefunden. Er hat honorem exequialem parenti exhibitum, nebst einer diss. de animæ immortalitate, ingleichen eine Trost-Schrifft geschrieben, und descriptionem templorum urbis lubecensis im Manuscript hinterlassen. Mol.

ZEIDLER (Heinr. Basilius), ein Sohn Johannis Pastor primarii zu Bautzen, geb. daselbst 1640 den 25 Jan. studirte zu Wittenberg und Leipzig, und machte sich durch unterschiedene Collegia über die orientalischen Sprachen bekannt. Von dar begab er sich nach Giessen, und ward daselbst in die Zahl der 6 Magistrorum aufgenommen, so ordentlich in der Burg-Kirche predigen. D. Spener berief ihn hernach zu sich. Als er nun bis 1670 ausser Landes gewest, wurde er nach Hause beruffen, und anfangs zum Pastore extraordinario, 1679 aber zum Pastore secundario, und 1702 zum Pastore primario verordnet. Er starb aber bald das Jahr darauf am Sonntage Quasimodogeniti am Schlage. Gr.

ZEIDLER (Jo.), ein Pastor primarius in Budißin, war eines Predigers Sohn in Camentz, studirte in Leipzig, und wurde 1624 auch daselbst auf seine zum Pastorat nach Budißin erhaltene Vocation ordinirt. Sein Amt fiel gleich in die beschwerlichen und gefährlichen Kriegs-Läuffte ein, wie aus seiner 1634 zu Dreßden ohne Nahmen in 4 edirten Tabeera Budissinæ, oder Beschreibung der 1634 den 2 May geschehenen erbärmlichen Einäscherung der Stadt Budißin zu sehen ist. Er stand also sehr viel Trübsal aus, und brachte wegen zugesetzter Kräffte sein Leben noch nicht völlig auf 47 Jahr. Denn er starb 1640, im April. Gr.

ZEIDLER (Johann.), ein Theologus von Lübeck, gebohren 1591, studirte zu Lübeck, Rostock und Wittenberg, ward allhier Magister, that mit Jo. Cluvero eine Reise durch Deutschland, Pohlen, Holland, Engelland und Franckreich, wurde 1621 Diaconus, und 1649 Pastor zu St. Aegidii in seiner Vaterstadt, schrieb: Diss. de perfectione S. Scripturæ; de traditionibus; de Messia; de ministerio ecclesiastico; de lapsu primi hominis; de cœna Domini, und starb den 26 Octobr. 1661. Seel.

ZEIDLER (Jo.), ein Doctor Philosophiä und Medicinä, gebohren zu Lemberg in Schlesien 1596, practicirte anfänglich zu Dreßden und Eilenburg, ward nachgehends Professor Chirurgiä und Anatomiä, und ferner Therapevticä zu Leipzig, Decanus seiner Facultät, und der Academie Decemvir, auch beyder Fürsten-Collegiorum Collegiat, war zugleich in der Mathesi und Philosophie wohl erfahren, schrieb dissertationes de Plica polonica, s. novo cirrhorum symptomate; de mania; de incubo; de dolore colico &c. und starb 1645 den 13 Novembr. E. W. d.

ZEIDLER (Johann), ein Theologus von Gnoien im Mecklenburgischen, studirte zu Lubeck, Rostock und Wittenberg, ward allhier Magister, las hierauf Collegia zu Leipzig, ward 1669 Diaconus zu St. Petri in Rostock, und schrieb: Dissert. de distingui non distinctorum; de ἀκατακρίτῳ ὑμαινόντων λόγων; de conservatione creaturarum &c. Seel.

ZEIDLER (Joh. Gottfried), ein Magister Philosophiä, gecrönter Poet und Prediger zu Feinstädt im Mannsfeldischen, woselbst er seinem Vater 20 Jahr lang adjungirt gewesen, danckte aber, als er ihm nach dessen Tode am Dienste folgen solte, wegen allerhand Scrupel, ab, und lebte als ein Privatus in Halle, war ein curiöser Mann und grosser Autodidactus, der mit der Wünschel-Ruthe, davon er einen eigenen Tractat verfertiget, besondere Dinge prästirt, starb am Anfange des 18 Seculi, 1711, als Auctionator der Universität zu Halle frühzeitig, nachdem er sich durch allerhand Debauchen entkräfftet, und schrieb theatrum virorum eruditorum minus mit Bildern; den 800jährigen Stamm-Baum der Grafen von Mansfeld; die Buchbinder-Philosophie; eine lächerliche deutsche Uebersetzung der scholastischen Metaphysic, z. E. die hochedle, veste und hochgelahrte Gnostologia oder Allwisserey; die Physica oder Natur-Lehre; die Versteherey in ein Moon-Röngen von einer Klatsch-Rose; die Mägde-Physic ꝛc. Synopsin fiscologicam; das verdeckte und entdeckte Carneval, in 3 Aufzügen ohne Nahmen; neu ausgefertigte Bilder-Bibel; eine deutsche Uebersetzung von *Christ. Thomasii* Diss. de crimine magiæ, fundamentis juris naturæ & gentium, institutionibus jurisprudentiæ divinæ, und dessen Schrifften de regimine ecclesiastico; neun Priester-Teufel, ohne Nahmen; 7 böse Geister, welche heutiges Tages guten theils die Köster regieren, ohne Nahmen; Staat der Grafen von Mannsfeld und Hanau; ein hoch-deutsches Sprach-Buch ꝛc. Er war von kleiner Statur, hatte aber ein groß Ingenium, das zuweilen überschnappte; und besaß Lutheri Dintenfaß, dessen er sich zuletzt selbst bedienet, wolte es aber, ob man ihm gleich viel Geld davor bot, daran er Mangel hatte, doch nicht weglassen, weil er befürchtete, man möchte es zum Aberglauben mißbrauchen. Sus. Elis. Zeidlerin war seine Schwester. Un. Leb.

ZEIDLER (Joh. Sigism.), ein meißnischer Edelmann, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Straßburg, hielt 1649 eine Oration, de concordia statuum Imperii, ejusque conservandæ ratione, welche zu Wittenberg gedruckt worden; reiste nach Franckreich und andern Ländern, und starb 1682. Leb.

ZEIDLER (Melchior), ein Philosophus und Theologus, gebohren den 16 Februar 1630 zu Königsberg, in Preussen, studirte zu Jena und ward daselbst Magister, 1658 zu Königsberg Professor Logices und Metaphysices und zweyter Hofprediger, 1663 Professor, und 1675 Doctor Theologiä, 1681 Pastor am Dom,

Digitized by Google

Dom, wie auch Beyſitzer des Conſiſtorii, und ſtarb den 10 Decembr. 1686. Seine Schrifften ſind: Libri III de variis ſciendi generibus & medio eo perveniendi; tr. hiſtorico-philologico-philoſophicus de genuina veterum docendi methodo exoterica & acroamatica, i. e. dialectico & analytico, genuinæ dialecticæ ſ. encyclopædiæ rationem ſuccincte demonſtrantem, dagegen Ecc. Leichner geſchrieben, Andr. Hedio aber darauf geantwortet; prodromus introductionis in lectionem *Ariſtotelis*; tr. de polygamia, & de matrimonio cum defunctæ uxoris ſorore, welchen Phil. Jac. Hartmann 1689 und 1698 zu Helmſtädt nebſt *Zeidleri* animadverſionibus in Matth. Prætorii ſcrutatorem veritatis, & ſcripto apologetico refutationeque tubæ pacis Matth. Prætorii, wie auch einer Nachricht de vita ſcriptisque Zeidleri in 4 ediret: judicium de pondere controverſiarum æſtimando, welches in D. Jo. Friedr. Mayers Bibliothec im Manuſcript geweſen; Keddius refutatus; Lutherus defenſus; Exercit. VII de definitione hæretici; Exercitat. de origine animæ; Rhetorica eccleſiaſtica; diſp. de definitione ejus quod in ſubjecto eſſe dicitur; de primo principiorum demonſtrationis requiſito; de quæſtione: an lumen ſit corpus? de converſione propoſitionis contingentis univerſalis negativæ; de ratione entis generica in ordine ad inferiora; de Noologia; de ſucceſſione epiſcoporum, an ſit nota eccleſiæ? de quæſt. an diabolus ante mortem Chriſti certo cognoverit, quod is eſſet naturalis Dei filius? de peccato actuali infantum; de voto Jephthæ; de converſione orantium ad orientem; de regeneratione; viele Predigten. Nach ſeinem Tode ſind auch deſſen Notæ & animadverſiones in ſcrutatorem veritatis Jeſuitæ Hackii heraus gekommen. Arnold. Un.

ZEIDLER (Paulus), von Neuburg an der Donau, lebte zu Ende des 16 Seculi, war zuerſt Schul-Rector zu Vilſek, hernach Pfarrer zu Regenſpach, endlich Rector zu Neuburg, ſchrieb: opuſculum de Palatinis Electoribus; Inſignia urbium & vicorum ſuperioris Palatinatus carmine deſcripta; Hiſtoriam nativitatis filii Dei.

ZEIDLERIN (Suſanna Eliſabeth), eine Tochter Gottfried Zeidlers, und Schweſter Joh. Gottfrieds, gab eine deutſche Poetin nach ihrer Art ab, hatte die Dicht-Kunſt von ſich ſelbſt erlernet, edirte auch 1684 ihre Gedichte unter dem Titel: jüngferlicher Zeitvertreiber, und heyrathete in eben dieſem Jahre Andr. Haldensleben, Paſtorem zu Detershagen und Schermen ꝛc.

de ZEIDLERN (Sebaſt. Chriſtian), ein Doctor Medicinä und Profeſſor publicus zu Prag, gab daſelbſt 1686 Somatotomiam anthropologicam ſ. corporis humani fabricam, in fol. und 1687 Inſtitutiones medicas in 5 Büchern in 4 heraus, von denen die letztern 1692 zu Wien in 4 aufgeleget worden.

ZEIDUN, ein arabiſcher Poet, mit ſeinem völligen Nahmen Abulwalid Achmed, Ebn Abdalla, Ebn Zeidun genannt, ſtammte aus der arabiſchen Provintz Hadramor, war aber zu Corduba gebohren, daher er auch Hadramæus, Andaloſenus und Cordubenſis betitelt wird. Er war Vezier eines Königs von Sevilien, und ſtarb 1070. Er hat auſſer einem Werck Refalat genannt, ſonderlich viele poemata heraus gegeben, unter welchen eines Almunia geheiſſen, weil alle deſſelben Verſe ſich in ein Nun oder N endigen. Sonſten ſcheinet er eben der Autor zu ſeyn, welchen Hottinger Abdalla Zeidium nennet. Her.

ZEIGER (Conrad), ein Magiſter Philoſophiä und Rector zu Hertzberg in Sachſen, war ein deutſcher Poete, florirte 1675 und ſchrieb: Liebes- und Buß-Gedancken zu ſeinem Jeſu ꝛc. Neu.

ZEILLER (Mart.), ein Sohn Martin Zeillers, welcher Philippum Melanchthonem zum Lehrmeiſter gehabt, und an unterſchiedenen Orten, zuletzt aber in der Stadt Ulm die Stelle eines Predigers bekleidet, war aus der Steyermarck, hatte nur ein Auge, maſſen er das rechte in ſeiner zarten Jugend verlohren, machte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit in gantz Europa berühmt, war aber dabey ſehr leichtgläubig. Er lebte zu Ulm als ein Ephorus des Gymnaſii, und Inſpector der deutſchen Schulen, ingleichen als Cenſor der philoſophiſchen und hiſtoriſchen Bücher, erreichte das 73 Jahr, und ſtarb 1661 als der letzte von ſeinem Geſchlechte. Seine Schrifften ſind: 6 cent. epiſt.; deutſche Topographien oder Beſchreibungen von Franckreich, Schweden, Dännemarck, Norwegen, Ungarn, die Andr. Stübel ergäntzet, Maynz, Trier und Cölln, Böhmen, Mähren und Schleſien, Oeſterreich, Steyermarck, Cärnthen, Crain und Tyrol, den Herrſchafften Windhaag und Reichenau, von Ober- und Nieder-Sachſen, Thüringen, Meiſſen und Lauſitz, Brandenburg, Pommern, Preuſſen und Liefland, Ober- und Nieder-Bayern, Pfaltz am Rhein, Braunſchweig und Lüneburg, Ober- und Nieder-Elſaß, Heſſen, Francken, Schwaben, Würtemberg, Baden, Weſtphalen, Schweitz, den 17 Provintzen, Pohlen und Lithauen, und von den 10 Reichs-Kreiſen; Itineraria oder Reiſen nach Spanien, Portugall, Italien und Deutſchland; eine deutſche Ueberſetzung von *Franc. Roſſet* theatro tragico; libri 2 de ſcriptoribus hiſtoricis, Chronologis & Geographis celebribus; Germania nov-antiqua; epiſtoliſche Schatz-Cammer; die Bach. Hermann 1683 zu Ulm in fol. heraus gegeben; hiſtoriſcher Anzeiger; 100 Dialogi oder Geſpräche; Hand-Buch in 2 Theilen; deutſche Miſcellanea; variarum quæſtionum centuriæ in 4 deutſch. W, m Fr.

ZEILNERIN (Helena), gebohrne Stecklerin von Augſpurg, lebte im 16 Seculo, und trug ein Seelen-Luſt-Gärtlein zuſammen von vielen ſchönen Sprüchen, ſo in 7 Theilen erſtlich in ihrem Vaterlande,

hernach aber zu Lauingen 1601 durch M. Jacob Wintern ediret worden. Pau.

ZEIN al Maſchaich, ſiehe Anabi.

ZEISE, oder Zeiſius, (Chriſtian), ein lutheriſcher Theologus, ſtudirte 1634 zu Leipzig, wurde hernach Paſtor zu Oeltſchau, lebte noch 1674, und ſchrieb: der Sulamith Königlichen Braut-Schmuck; derſelben himmels-ſchöne Braut-Cammer; derſelben Braut-Bette u. a. m.

ZEISE (Matthæus), aus der Marck, war Medicinä Doctor und Profeſſor zu Franckfurt an der Oder, ſchrieb: de cauſis & periodis peſtilentium morborum, und ſtarb den 17 Sept. 1607. W, d. Be.

ZEISE (Matthæus), ein Magiſter Philoſophiä und Prediger zu Schleuſingen, war Matth. Hoſti Schwiegers-Sohn, lebte um 1626, und ſchrieb: denckwürdiges Wappen-Bildniß und Betrachtung der uralten löblichen Herrſchafft, und mit Herzog George Ernſten ausgeſtorbenen, fürſtlichen Stammes, Hennesberg ꝛc.

ZEISOLD (Jo.), ein Philoſophus, war zu Gauren bey Altenburg 1599 den 7 Jul. gebohren, ſtudirte zu Jena, Leipzig und Wittenberg, wurde Profeſſor Phyſices zu Jena, und war ſehr beliebt, ſtarb 1667, und ließ: phyſicas meditat.; und eine Diſſert. de animæ hum. propag.; Anthropologiam phyſicam; pneumaticam generalem; reſponſionem ad *Jo. Sperlingii* programma 1650 editum; diatribam de creatione animæ rationalis; Diſpp. decem de ſpiritu & ejus attributis in communi; tr. de notitiis naturalibus; Diſſ. de diſcurſu Chriſti contra Sadducæos, ex Matth. XXII, 31, 32; de Ariſtotelis con- & diſſenſu cum & a ſcriptura ſacra; de cauſis & modo generationis animalium, de quæſtione: an anima prolis emanet ab anima parentis &c. Z.

ZEISOLD (Phil.), ein lutheriſcher Prediger, des vorigen Bruder, geb. zu Göllnitz bey Altenburg 1607 den 13 Febr. begab ſich 1627 nach Jena auf die Univerſität, ward 1631 daſelbſt Magiſter, und gieng in eben dem Jahre nach Wittenberg, 1632 muſte er wegen der Peſt auf eine Zeit nach Hauſe. Weil aber der Weg nach Wittenberg verleget war, indem Wallenſtein Leipzig belagerte, ſo begab er ſich wieder nach Jena, diſputirte publice præſidendo: de nonnullis miſcellaneis, zugleichen de converſione logica, ꝛc. de copula, an ſit copula pars prædicati, und ließ hernach ein Collegium diſputatorium de modo ſolvendi Sophismata drucken. 1637 trug ihm die theol. Facult. auf, das Rationale theologicum *Vedelii*, calviniani Superintendentis genevenſis zu widerlegen. Drauf ſchrieb er eine Diſputation, worinne er D. Meiſnerum vindicirte. Es unterblieb aber die Refutation, weil er zur Pfarr-Stelle ſeines Vaters vocirt wurde. Er gieng alſo von Jena 1638 weg, und arbeitete als Paſtor das bekannte Werck aus: Logica ſacra, welches er mit zwey Federn geſchrieben hat. Er ſtarb als Adjunctus daſelbſt 1675 den 9 Decembr. Leb.

ZEISSE, ſiehe Zeiſe.

de ZEITA (Jo.), von Liſſabon, war ein Franciſcaner-Mönch, und lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, erwies ſich als einen vortrefflichen Redner und beliebten Prediger, ließ auch etliche Volum. Predigten in portugieſiſcher Sprache. Ant.

ZELATUS (Carol.), ein Bologneſer, war zu Anfange des 17 Seculi bekannt, und commentirte über den *Virgilium*. K.

ZELL (Matth.), gebohren zu Kayſersberg im Elſaß 1477, war der erſte lutheriſche Lehrer zu Straßburg, und ſchaffte 1529 im Febr. das Pabſtthum nebſt andern daſelbſt ab. Nachdem er ſein Lehr-Amt 26 Jahr in gedachter Stadt verwaltet hatte, ſtarb er 1548 den 9 Jan. eines ſchnellen Todes, da er eben ſein Gebet verrichtete. Unter ſeinen gedruckten Schrifften ſind merckwürdig: Explicatio quorundam capitum relig. ad epiſcopum argentinenſem; defenſio chriſtiana; Explicatio decalogi, orat. Domin. &c. Ad.

ZELLER (Andr. Chriſtoph), Chriſtoph des jüngern Sohn, ein würtembergiſcher Theologus und Philologus, gebohren im Kloſter Maulbrunn 1684 den 13 Dec. ſtudirte anfangs in ſeinem Geburts-Orte, folgends zu Tübingen, woſelbſt er auch 1701 primam und 1703 ſecundam Lauream erhalten, gieng 1706 auf die Reiſe in Deutſchland, Dännemarck, Holl. und Engelland, kam 1709 wieder nach Hauſe, ward hierauf noch im ſelbigen Jahre Kloſters-Præceptor-Adjunctus zu Bebenhauſen, hernach 1713 bey Wiederaufrichtung des Kloſters Denckendorff erſter wircklicher Kloſter-Præceptor daſelbſt, und dann 1729 fürſtlicher würtembergiſcher Rath und Abt des Kloſters Anhauſen, überſetzte *Maimonidis* Tract. de Vacca rufa ins Lateiniſche, gab R. *Abr. Ben Dior* Commemorationem rerum rom. ab Jul. Cæſ. usque ad tempora Muhamedis mit Anmerckungen heraus; ſchrieb ferner Diſſert. de ſchedula incendiaria ſacra Judæorum; Unterricht von der brüderlichen Beſtraffungen; Unterricht von dem nachtheiligen Beginnen Pabſts Benedicti XIII; Unterſchied des wahren und falſchen Sinnes eines Chriſten; Merckwürdigkeiten der Univerſität und Stadt Tübingen ꝛc. hatte auch noch andere Schrifften unter Händen, z. E. würtembergiſch-evangeliſches Denckmahl; Beweis daß die proteſtantiſche Lehre und Kirche der weltlichen Obrigkeit beſſern Vortheil gebe, dann des Pabſts Lehre ꝛc. ſtarb aber darüber 1743 den 14 Dec. Pro.

ZELLER (Chriſtoph), ein würtembergiſcher Theologus, gebohren zu Braitenberg 1605 den 15 Mart. ſollte anfangs, weil er ſchon einen ältern Bruder bey der Theologie hatte, eine andere Lebens-Art ergreifen; ſtudirte aber doch nachgehends in dem Martinianer-Stwendio zu Tübingen, nahm erſtlich, weil er in Würtemberg nicht ankommen konte, Dienſte auſſer Landes, und ward 1622 Pfarrer zu Liebenſtein bey Heilbronn, kehrte aber nach der nördlinger Schlacht wieder in ſein Vaterland zurück, und ward

1635

Digitized by Google

1635 Pfarrer zu Schlaitdorff, 1636 Diaconus zu Calw, 1639 Stadt-Pfarrer und Special-Superintendent daselbst, 1645 Consistorial-Rath und Hof-Prediger zu Stuttgard, 1656 Doctor Theologiä und dann 1658 Probst zu Denckendorff. An. 1652 gieng er mit seinem Fürsten auf den Reichs-Tag nach Regenspurg, und starb 1669 den 27 Jul. Seine Schrifften sind: gründliche Widerlegung des Ausschlags von der Vereinigung Büchleins unter dem Titel: Schrifft her, Schrifft her, wider D. El. Schillen, beyde auf fürstlichen Befehl geschrieben; Dispp.; Predigten. Fr. Serp. Fi.

ZELLER (Christoph.), der jüngere, ein würtembergischer Theologus, gebohren zu Muneklingen 1650 den 3 Jan. studirte zu Tübingen, ward daselbst 1672 Magister, that 1676 auf herzogliche Kosten eine Reise durch Deutschland und Holland, ward 1680 Kloster-Præceptor zu Maulbrunn, 1701 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Calw, 1707 Consistorial-Rath und Hof-Prediger zu Stuttgard, 1711 Stiffts-Prediger daselbst und zugleich Abt zu Herrenalb, 1713 Abt zu Lorch, und 1714 Assessor der würtembergischen Landschafft, schrieb: Historiam scripturæ sacræ, und starb 1727 den 25 Aug. Leb.

ZELLER (Eberh.), ein Sohn des ältern D. Christoph Zellers, war Magister Philosophiä und eine Zeitlang Pastor zu Göppingen, fieng aber allda verschiedene Neuerungen an, und widersetzte sich dem Kirchen-Gesetzen, hielte auch geheime Zusammenkünffte, darinnen er allerhand fanatische Lehren vorbrachte. Als ihn nun das Consistorium in eine andere Pfarre, die eben so einträglich, versetzen wolte, forderte er lieber seine Erlassung, kam nach Franckfurt, und hielte sich eine Zeitlang bey D. Schützen auf, wurde hernach zu Hamburg bey des Pastor Winclers Söhnen Hofmeister, kriegte aber allda, als er anfieng, mit dem Exulanten Nic. Langen Privat-Zusammenkünffte anzustellen und des Pietismi verdächtig zu werden, vielen Verdruß. Er wurde hierauf Prediger zu Wallau im Darmstädtischen, wo ihn die Bauren 1694 verschiedener Lehren wegen verklagten, aber, weil sie ihm zu viel gethan, vom Landgrafen hart bestraffet wurden, der es auch sehr übel nahm, daß D. Schelwig zu Dantzig solch Schreiben der Bauren seinem Itinerario antipietistico mit einverleibet. Das Jahr, wenn er gestorben, ist unbekannt. Man hat von ihm Zeugniß eines guten Gewissens in dem theuren Glauben des heiligen Evangelii. Mol.

ZELLER (Johann), ein würtembergischer Medicus, gebohren zu Lienzingen 1656 den 5 Jan. war anfangs der Theologie gewidmet, studirte aber hernach die Medicin im Martinianer-Stipendio zu Tübingen, disputirte daselbst 1681 pro Licentia, de morbis hæreditariis; erhielte gleich darauf das Physicat zu Freudenstadt, reiste aber vorher in Franckreich, Holl- und Deutschland; empfieng nach seiner Heimkunfft 1684 die Doctor-Würde, begleitete hierauf den fürstlichen öttingischen Erb-Printzen Albertum Ernestum als Reise-Medicus in Holland und Franckreich; ward nach seiner Zurückkunfft 1686 Professor Medicinä, anfangs extraordinarius, folgends ordinarius zu Tübingen, anbey nach und nach fürstlicher würtembergischer, braunschweigischer und öttingischer, auch anderer Reichs-Fürsten und Stände Rath und Leib-Medicus, und endlich beyder würtemberger Collegiorum medicorum zu Tübingen und Stuttgard Senior, brachte viel gute medicinische Anstalten und Ordnungen in Würtemberg zu Stande, z. E. ein Theatrum anatomicum, laboratorium chymicum, die Visitationen der Hof- und Land-Apothecken, die Verbesserung der würtembergischen Bäder- und Gesund-Brunnen ꝛc. wurde 1716 nach Wien berufen, der Kayserin in ihrer Schwangerschafft und Geburt zu assistiren; schrieb verschiedene Dispp medicas, deren einige 3 bis 4 mahl wieder aufgeleget worden, und starb endlich 1734 den 7 April, im 79 Jahre seines Alters, nachdem er 36 mahl Decanus Facultatis gesen. Moser erläut. Würtemb. Pro.

ZELLER (Joh. Conr.), ein würtembergischer Theologus und älterer Bruder des vorhergehenden Christophori, gebohren zu Heydenheim 1603 den 4 Jul. studirte zu Hirschau, Bebenhausen und Tübingen, ward 1627 Diaconus zu Wildberg, 1631 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer daselbst, und 1650 zu Vayhingen; folgends 1657 fürstlicher würtembergischer Rath und Abt zu Murrhard, und dann 1660 General-Superintendent, Abt zu Bebenhausen und Landschaffts-Assessor, schrieb theologisches Schatz-Kästlein aus Lutheri Kirchen-Postill; Bekenntniß der würtembergischen Kirche vom wöchentlichen Sabbath des N. Testamentes, worüber er mit dem tübingischen Cantzler Wagner, und dem straßburgischen Theologo Seb. Schmidt grossen Streit bekommen; Auslegung des brentzischen Catechismi ꝛc. Insonderheit hat er grossen Theil an den würtembergischen Summarien über die gantze heilige Schrifft, indem er nicht nur das vom Jerem. Rebstock angefangene 1 Buch Mosis, nach dessen Tode zu Ende gebracht, sondern auch folgends das gantze A. Testament, die von Joh. Jac. Hainlin erklärten Propheten ausgenommen, auf gleiche Weise ausgefertiget. Siehe den Artickel Hainlin und Rebstock. W, d. Fi.

ZELLER (Jo. Jac.), ein Sohn Henrici, der zu Zürch als Professor Theologiä 1672 gestorben, begab sich als königlicher Capellan unter dem englischen Obristen Morgan mit in die Insel Jamaica, und wandte in Bekehrung der Heyden vielen Fleiß an, starb auch in America 1692, nachdem er eine Beschreibung von der Insel Jamaica verfertiget, welche auch im Druck heraus gekommen. HL.

ZELTNER (Gustav. Georg.), ein lutherischer Theologus, gebohren 1672 den 16 Sept. zu Hilpoltstein im Nürnbergischen, wo sein Vater Prediger war.

Als derſelbe 1683 nach Nürnberg beruffen wurde, gieng er mit ihm, und da er daſelbſt die Schule frequentiret, reiſete er ſchon 1689 nach Jena auf die Univerſität, promovirte 1693 daſelbſt in Magiſtrum, diſputirte als Präſes, de juramentis Judæorum, begab ſich auf die Univerſität Kiel, und hörete Kortholt, Majum, Francken und Muhlium, reiſete 1694 wieder zurück, hielt ſich eine Zeitlang zu Hamburg auf, und kam über Halle, Wittenberg, Leipzig und Jena nach Nürnberg. Hierauf erhielt er 1698 erſtlich die Inſpection der Alumnorum und Oeconom. zu Altdorff, ferner 1699 den Beruf zur Profeßion der Metaphyſic und dem Vicariat des Miniſt. nach Nürnberg, 1700 zum Diaconat zu St. Jacobi, 1704 zum Diaconat zu St. Sebald daſelbſt, 1706 zur Prof. Theol. und ll. OO. nach Altdorff, promovirte 1707 in Doctorem Theol. ward auch 1717 D. Sontags Nachfolger im Paſtorat, legte aber 1730 dieſe Aemter nieder, und nahm das Paſtorat auf dem Dorffe Poppenreut an, in welchem er auch 1738 den 24 Julii geſtorben. Seine Schrifften ſind: adoleſcentia Reipublicæ judaicæ ſ. de judicum temporibus; epiſtola de peccato in Spiritum S. & deſcenſu Chriſti ad inferos; de piorum deſideriorum ſcriptoribus; de corupteli & medelis theologiæ; de novis bibliorum verſionibus germanicis non temere vulgandis; Tertullus obtrectator; Sciagraphia hiſtoriæ philoſophicæ; idea logicæ tripartitæ; de ſervi negligentis dichotomia per culterum unter dem Nahmen *George Auguſt Pachomius*; Lineamenta metaphyſices; Rhetoricæ ſacræ nucleus; de Pauli Lautenſac fatis & placitis; de ſuſpicionibus eccleſiæ noxiis; breviarium controverſiarum cum remonſtrantibus; vitæ theologorum altorfinorum; Salome Chriſti affinis, ſeu Synopſis logomachiarum pietiſticarum unter dem Nahmen *Georg. Aug. Pachomii*; breviarium controverſiarum cum enthuſiaſtis & fanaticis; Unterſuchung wie es mit den ſchwobachiſchen Artickeln beſchaffen geweſen; hiſtoria crypto - ſocniſmi altorfini; Hiſtorie der Bibel-Verſion Lutheri in Luffts Leben; eine deutſche Bibel mit Summarien und Anmerckungen; zu Lodingers Troſt-Schrifften eine Vorrede von der ſalzburgiſchen Kirchen-Hiſtorie; Schreiben von der alten und höchſtraren deutſchen Bibel, den wormſer Propheten und der beringeriſchen allerälteſten Harmonie der Evangeliſten; Schreiben von dem Wahn der Juden von dem Tekuphablut; Diſputationes de Cruce Pauli 2 Cor. XII, 7; de fœminis ex hebræa gente eruditis; de Deboræ inter Prophetiſſas eruditione, de indignis vere ſacramentum accipientibus, de chronotaxi Millenarii ab O. C. quarti, de Priſcilla Aquilæ uxore, de eloquentia hæreſium obſtetrice, de Schilone nodis ſoluto, de initiis baptiſmi initiationis Judæorum, de Alexandra Judæorum Regina, de Evangelio tetragrammato, de vita Leonhardi Kulmanni, de Dei præceptis non bonis nullis, de aſtro Judæis quondam ominoſo, de cruce Chriſti in V. T. præſignificata, de imagine diaboli loco divinæ, de Beruria Judæorum doctiſſima fœmina, de Birchath hamminim, de munimento capitis fœminei contra angelos, de Gad & Meni, de ſubjectione Jeſu Chriſti glorioſa, de chiliaſmo præſenti, de beneficiorum fundamento in futurum, de erudita virgine judæa per tranſennam docente, de genuino prohibitorum conjugiorum fundamento, de juſtificatione particulari, de periodevris vet. eccleſ. de Rebecca polona, de juramentis veterum hebræorum, de typo Polygamiæ in N. T. abolito, de humilitate Chriſti glorioſa, de larga perfuſione in baptiſmo, de horologio Pilati, de horologio Caiphæ, de monogrammate Pauli, de vita Joh. Kaufmanni, de ſcriptura ſua luce radiante, de articulis fidei in Scr. S. non definitis, de horologio Johannis, de illegitima vocatione miniſtrorum eccleſiæ, de abſoluto decreto evangelico, de Jaltha Principis filia, de filiis Michal ſterilis, de virtutibus obſoletis, de choreis Ebræorum, de hoſpitalitate nondum obſoleta, de more & jure inter concionandum biblia evolvendi, de præmio Jebuſæorum caſtri expugnati, de Joſephi ſilentio evangelicæ hiſtoriæ non noxio, ſuper Satan theologorum, de orthodoxia vel tandem in ſcriptura reperta, de aurora fidei, de Comœdia muta Carolo V Cæſari exhibita, de præcipuis impedimentis & adjumentis converſionis Judæorum; Leichen-Predigten. Zel. Leb.

ZELTNER (Joh. Conr.), gebohren zu Nürnberg 1687, zog 1706 nach Altorff auf die Univerſität, ſetzte 1709 nach Wittenberg, und gieng, da er ſich daſelbſt ein Jahr aufgehalten, auch eine Reiſe in Nieder-Sachſen gethan, wieder zu ſeinem Bruder dem Theologo Guſtav George nach Altorff, wurde 1715 Prediger zu Altenhan, und Vicarius in Altorff, ſtarb 1720, und ließ centuriam eruditorum correctorum, welche 1720 mit dem neuen Titel eines Theatri derſelben worden. Er hinterließ auch im Manuſcript Diatriben de privatis Typographiis; de Fauſto præſtigiatore ex Jo. Fauſto typographo a quibusdam ficto u. ſ. f. Pro.

ZEMACH, ein Rabbine, welcher um 960 florirt, und Präſes Academiä in Matta Machaſia geweſen, hat quæſita & reſponſa hinterlaſſen. W,

ZEMACH (Jacob), ſiehe Jacob ben Chajim Zemach.

ZEMBSCH (Fridr. Wilh.), ein Superintendent zu Glauche, war zu Culmbach 1591 den 5 Jan. gebohren. Auf Schulen muſte er ſich mit Famuliren behelffen. Seine Bibliothec verbrannte ihm hernach bis auf 3 Bücher; Er wurde 40 mahl von Soldaten geplündert, und ſtarb endlich an einem ſchwindſüchtigen Fieber 1655 den 18 Jul. Fr.

ZENDRINI (Bernardinus), ein Medicus, Philoſophus und Mathematicus, war in den Waſſerleitungen ſehr geſchickt, gab ſich darüber groſſe Mühe, und ſtarb 1747 den 18 May zu Venedig. Seine Schrifften, die theils beſonders heraus gekommen, theils den

gelehrten

gelehrten italiänischen Tage-Büchern einverleibet worden sind: *Trattato della China-China con un prefazione intorno a prejudizi dell' arte medicinale; Considerazioni sopra la Scienza delle Acque correnti, e sopra la Storia naturale del Po; Leggi e Fenomeni, regulazioni ed usi delle acque correnti.* In der Sammlung des P. Calogera findet man von ihm eine Abhandlung vom Nord-Lichte, und verschiedene astronomische und meteorologische Anmerckungen. In der Galleria di Minerva und einigen andern Büchern von dieser Art, stehet seine Auflösung der von dem Herrn Ceva ihm vorgelegten Aufgaben, nebst einer Abhandlung von der Schwere der Cörper: der Art wie man die Refractions-Linie eines Strales finden könne; Ergäntzungs-Stücke und Vertheidigungen des Buches von Bewegung der Thiere. Im Manuscript hinterließ er, nebst neuen astronomischen und meteorologischen Betrachtungen, Istoria della Lagune. NZ.

ZENI, Zeno, oder Zenus, (Demetrius), ein gelehrter Grieche, aus der Insel Zante, florirte um 1530 zu Venedig, und schrieb: versionem Batrachomyomachiæ *Homeri* græco-barbaram versibus politicis, welche Mart. Crusius seiner Turco-Græciæ mit der lateinischen Uebersetzung und Anmerckungen einverleibet; Ἀλέξανδρου τὸ Μακεδόνος, s. librum de Alexandri M. rebus gestis, versibus politicis &c.

ZENNATI (Jac.), ein Dominicaner von Rovigo, daher er auch Rhodiginus zugenahmet wird, hat 1630 florirt, und de rosario B. M. V. geschrieben. Ech.

ZENNER (Albert.), ein deutscher Dominicaner zu Augspurg oder Costnitz, war Doctor Theologiä, und lehrte in der Cistercienser-Abtey Gotteszell viele Jahre die Theologie und das canonische Recht, that solches auch 1668 und 1669 zu Costnitz, und starb 1670. Seine Schrifften sind Dilucidatio regularum juris in sexto decretalium; Armamentarium evangelico-thomisticum wider den lutherischen Theologum Joh. George Dorschäum, davon der erste Theil 1665 in 4 gedruckt worden; methodum im- & propugnandi Philosophiam thomisticam, darüber er mit Ant. Reisero in Streit gerathen; manuale compendium veritatum; Orationes; nebst andern mehr. Ech.

ZENNER (Gottfried), ein JCtus und Philologus, gebohren den 5 Jul. 1656 zu Altenburg, studirte zu Wittenberg, wurde bey drey Herren von Bosen, mit welchen er gereiset, Hofmeister, und hernach 10 Jahr lang in den bosischen Gerichten Amtmann, nach diesem aber fürstlich-sächsischer Auditeur bey einigen sachsen-gothaischen Regimentern an dem Ober-Rhein; worauf er einige Jahr als ein Privatus zu Altenburg und Leipzig gelebet. An. 1700 wurde er fürstlich-anhaltischer geheimer Cammer- und Archiv-Secretarius zu Zerbst, legte aber dieses Amt 1720, weil er mit einigen Ministris Verdruß gehabt, nieder, gieng zum andern mahl nach Holland, und präsentirte dem König von Engelland zu Hannover eine Dedication, darinne er demselben vor die Gnade, welche ihro Majestät nebst Dero Vorfahren an der Cron denen Deutschen in America erzeigt, in aller derer selben Nahmen gedancket; wofür der König versprochen, ihm ein Stück Land in Virginien durch das Parlament schenken zu lassen; welche Gnade er aber ausgeschlagen, und sein Leben als ein Privatus zu Leipzig beschlossen. Er schrieb monatliche Nouvellen aus der gelehrten und curiösen Welt von 1692 bis 1697; Frühlings-Sommer-Herbst- und Winter-Parnaß von 1693 bis 1696; Anweisung zur Welt-Wissenschafft, Geographie und Historie; aufgefangener Briefe einen Band, und zu dem andern Bande 2 Ravagen; geheimer Briefe vier Cabinette oder Bände; das über den Tod Wilhelmi bestürzte Europa; Deliciarum juridicarum sechs Präsente; Coffee-Haus in Deutschland eröffnet, 2 Debauchen; Neu-Europa, oder die alte in der neuen Welt; Beschreibung von Louisiana und dem Actien-Handel; Raisonnement von einem neuentdeckten Gold-Bergwercke in Africa; gelehrte und galante Staats-Compagnie, 4 Assembleen, oder 4 Theile; hinterließ im Manuscript eine kleine Reals-Concordantz, wie auch Similia aus Arndo Psalter-Postille gesammlet, und starb 1721 den 11 Febr. zu Leipzig. Leb.

ZENO, ein alter Philosophus, von Sidon, lebte zur Zeit Alexandri des Grossen, war Xenonis Cittiei Præceptor, und schrieb apologiam Socratis, wie auch Sidoniaca. S. Fa.

ZENO, ein Philosophus und Stiffter der stoischen Secte, war von Cittium, einer in der Insel Cypern gelegenen Stadt gebürtig, daher er auch zum Unterscheid anderer dieses Nahmens, gemeiniglich Citticus zugenahmet wird. Sein Vater schickte ihn nach Athen, nicht allein die Kauffmannschafft allda zu treiben, sondern auch seine zu Hause angefangenen Studien fortzusetzen. Man sagt, daß, als ihm einstens ein Oraculum die Todten-Farbe recommendiret, er sich dem Studiren ergeben, weil er dadurch die bleiche Farbe verstanden, welche die Studirenden durch ihr stetes Sitzen zu bekommen pflegen. Andere erzehlen die Gelegenheit, wodurch er die Philosophie zu lernen, angetrieben worden, mit andern Umständen; wiewohl ihre Nachrichten auch nicht mit einander übereinstimmen. Denn einige geben vor, er sey durch Schiffbruch um alle das seinige gekommen, und habe dabey gesagt, das Unglück meine es gut mit ihm, weil es ihn dadurch zur Philosophie nur desto mehr antreiben wolle; dahingegen andere melden, er habe seine kostbaren Kauffmanns-Waaren um ein grosses Geld verkaufft, und solches hernach an Zinsen gelegt, damit er dem Studiren, ohne Noth zu leiden, und ungehindert obliegen könte. Dem sey wie ihm wolle, so ist doch gewiß, daß er sich im 22, oder nach anderer Bericht im 30 Jahr seines Alters der Unterweisung des cynischen Philosophi Cratetis zu bedienen angefangen. Es wolte ihm aber in die Länge nicht gefallen, daß sein Lehrmeister nach Art der Cynicorum, die Regeln des Wohlstandes ganz

und gar auf die Seite ſetzte, dannenhero er endlich denſelbigen verließ, und darauf den Stilponem, ferner den Xenocratem, Diodorum Cronum, und letztlich auch den Polemonem hörte. Nachdem er nun ſich gnugſame Wiſſenſchafft zuwege gebracht, fienger an, auf ein eigen philoſophiſches Syſtema zu denken, und zu Athen in der ſogenannten Stoa, davon nachgehends ſeine Schüler den Nahmen Stoici bekommen, öffentliche Lectiones zu halten, welche bald mit einem ungemeinen Zulauff beſuchet wurden. Unter andern wird als ein Zeugniß ſeines groſſen Anſehens angemercket, daß Antigonus Gonatas, König von Macedonien, ſo offt er nach Athen gekommen, ſich unter ſeinen Zuhörern finden laſſen, und ihn endlich gar zu erbitten geſucht, daß er zu ihm nach Macedonien gehen möchte; wiewohl Zeno wegen ſeines hohen Alters, indem er damahls ſchon 80 Jahr alt ſoll geweſt ſeyn, ſolches abgeſchlagen, und dafür Antigono 2 ſeiner Schüler, nehmlich Perſeum von Citium, und Philonidam von Theben zugeſchickt. Die Athenienſer aber bezeigten vor ihn ſo groſſe Hochachtung, daß ſie ihm die Schlüſſel ihres Schloſſes oder Feſtung anvertraueten, und nach einiger Bericht, auch eine güldene Crone verehrten. Dem Leibe nach war er hager, und von mittelmäßiger Länge, ſonſt aber ein wenig ſchwartz, und von keiner gar ſtarcken Leibes-Beſchaffenheit; wiewohl er dennoch ſein Leben durch ſonderbare Mäßigkeit ſehr hochgebracht, und vielleicht auch noch länger würde gelebt haben, wenn er ſich nicht ſelbſt endlich aus der Welt geholffen hätte. Denn, als er in ſeinem 72ſten, oder wie es wahrſcheinlicher iſt, und andere berichten, in ſeinem 98ſten Jahr aus dem Auditorio gieng, und durch einen Fall einen Finger brach, bewog ihn ſolches, daß er ohngefehr Olymp. 129 oder 130 ſich ſelbſt durch einen Strick das Leben nahm, wiewohl andere wollen, er habe ſich zu Tode gehungert. Nach ſeinem Tode lieſſen ihm die Athenienſer in dem Ceramico ein anſehnlich Grabmahl aufrichten, und erwieſen ihm noch andere Ehrenbezeigungen, wozu ſie auch von dem König Antigono durch eine beſondere Geſandtſchaft ſollen ermahnet worden ſeyn. Seine Enthaltung und Mäßigkeit war im übrigen ſo groß, daß ſie auch zum Sprichwort worden; wiewohl ſeine Feinde nichts deſtoweniger ihm die abſcheulichſte Lehren, iedoch, wie man leicht erachten kan, ohne Grund beygemeſſen. Dieſes aber mag wohl nicht gäntzlich von ihm abgelehnet werden, daß er aus einer Ehrbegierde eine neue Secte angefangen, und anderer Philoſophen ihre Lehren zuweilen allzu gehäſſig vorgetragen und beſchrieben habe. Von ſeinen vielen Schrifften, die man in *Fabricii* biblioth. græc. verzeichnet findet, darunter πολιτικὰ; ἀπομνημονεύματα; διατριβαί; ἠθικαὶ τέχναι; πολιτεῖαι; πολεμικά; τεχνικαὶ λύσεις; ἔλεγχοι; περὶ λόγου; περὶ νόμου; περὶ ἀνθρώπου φύσεως; περὶ ἕξεως; περὶ παθῶν &c. geweſen ſind, iſt ſchon lange nichts mehr vorhanden. Apollonius Tyrius hat einen Catalogum ſeiner Schrifften und Anhänger, Ariſto Stoicus aber beſondere Dialogos de ejus doctrina verfertiget. Er hielt Gott und die Natur vor eins; lehrte, es ſey alles, auch ſo gar Gott dem Fato unterworffen, die Seele ſey ein Stück des göttlichen Weſens, das höchſte Gut beſtehe darinne, daß man der Natur gemäß lebe, nichts ſey gut als die Tugend, der Selbſt-Mord ſey erlaubt, ein weiſer Mann müſſe keine Affecten haben ꝛc. Laer. Cicero. Fa. S.

ZENO, von Citium, der jüngere, hat commentarios in orationes *Lyſiæ* geſchrieben S.

ZENO, von Elea, ein griechiſcher Philoſophus, ſo in der 79ſten Olympiade floriret, war ein Schüler des Parmenidis, welcher ihn auch, wie einige meinen, gar an Sohns ſtat angenommen. Er war ſchön, und wo man etlichen Scribenten glauben darf, ſo hat ihn Parmenides mehr geliebet, als es ihm gezimet, oder anſtändig geweſt. Man macht ihn zum Erfinder der Dialectic, wiewohl dieſer Nahme jünger als Zeno iſt, oder vielmehr der ſophiſtiſchen Zanckkunſt, indem er ſich derſelben bloß bediente, um allen zu widerſprechen, nicht aber um die Wahrheit an das Licht zu bringen; wie denn auch die Sceptici oder Pyrrhonici ihre meiſten Waffen von ihm empfangen haben. Er war willens, ſein Vaterland in Freyheit zu ſetzen; als aber ſein Vorhaben entdeckt, und er gefangen worden, erwies er ſich in der grauſamſten Marter, ſo ihm der Tyrann anthat, als einen hertzhafften Philoſophum: wie er denn nicht allein keinen von allen Mitverſchwornen verrieth, ſondern vielmehr auf diejenigen, welche dem Tyrannen am getreueſten waren, bekannte, damit er ſelbige verdächtig machen, den Tyrannen ſelbſt aber ruiniren möchte, auch endlich gar, wie einige hinzu ſetzen, ſich die Zunge abgebiſſen, und dem Tyrannen ins Geſicht geſpiehen, worauf die dabeyſtehenden Bürger angefriſchet worden, daß ſie den Tyrannen zu Tode geſteiniget. Er war ein Feind von allem Hochmuth, konte dennoch keine Schmähungen leiden. Denn man erzehlet, daß, als ihn einer damit angegriffen, er ſich ſehr erzürnet, und denen, die ihm ſolches vor übel gehalten, dieſe Antwort gegeben: wenn ich gegen die Schmähungen unempfindlich wäre, ſo würde ich auch unempfindlich ſeyn, wenn ich gelobt würde. Von ſeinen Schrifften iſt nichts mehr vorhanden. Er hat aber von der Einigkeit, Unbegreifflichkeit und Unveränderlichkeit aller Dinge mit dem Xenophane und Parmenide faſt einerley Gedancken gehabt. Seneca hat ihn gar beſchuldigen wollen, als habe er gelehrt: es ſey gar nichts in der Welt; welches einige alſo verſtehen, daß er von ieder Sache pro und contra ſo ſcharff diſputiret, daß alles endlich da hinaus gelauffen, als wäre gar nichts oder nichts gewiſſes in der Welt. Inzwiſchen iſt gewiß, daß er ein Mann geweſt, der gerne durch Paradoxa ſich groß machen wollen, wie aus den Vernunfft-Schlüſſen erhellet, durch welche er behauptet, daß gar keine Bewegung in der Welt ſeyn könne. Von ſeinen Schrifften werden bym Suidas ἔριδες, περὶ τῆς φιλοσόφου und περὶ φύσεως angeführet. Laer. B. Fa.

ZENO, ein Nachfolger des Epicuri, war von Sidon, und

und lehrte zu Athen die Philoſophie mit groſſem Ruhm. Cicero, Cotta und Attieus, ſind ſeine Zuhörer geweſt. Er pflegte die, mit welchen er nicht einerley Meinung war, ſehr hefftig durchzuziehen. Ja er war ſo verwegen, daß er ein Werck wider die mathematiſchen Wiſſenſchafften ſchrieb, welches Poſidonius hernach widerlegte. Von dieſen Schrifften iſt nichts mehr vorhanden. Ob er übrigens eben derſelbe Zeno ſey, welcher Apollodorum zum Schüler gehabt, iſt annoch zweiffelhaft. Laer. Cicero. Fa.

ZENO, aus der Inſel Rhodis bürtig, hat nach Laertii Bericht unterſchiedene hiſtoriſche Bücher geſchrieben. Laer.

ZENO, ein griechiſcher Medicus, von welchem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet, pflichtete den Lehrſätzen des Herophilus bey, und wird von Galenus unter denen, die ſich zu dieſer Secte bekennet, vor den geſchickteſten gehalten. Seine Bücher de notis hippocraticis ſind ſowohl als dasjenige Werck, ſo er de facultatibus medicamentorum verfertiget hat, verlohren gangen. Unter den von ihm erfundenen Compoſitionen hat Cölius Aurelianus des *Zenonis* diaſticon wider die Colic angeführet, welches Medicament von Aetio bey dieſer Kranckheit überaus gerühmet worden. Man darf ihn mit andern gleiches Nahmens, und ſonderlich mit Zenone Cyprio, der im 4ten Seculo als Profeſſor Medicinä zu Alexandria gelehret, und unter ſeinen Zuhörern auch den Oribaſium, Magnum und Jonium gehabt, nicht vermiſchen. Ke.

ZENO, ein Biſchoff zu Verona im dritten Seculo, wird weder von Euſebio, noch Hieronymo unter die Kirchen-Scribenten gezehlet. Inzwiſchen haben wir 90 Sermones, die ſeinen Nahmen führen, und zuletzt 1710 zu Padua in 4 heraus gekommen. Allein, wie etliche davon aus Baſilio überſetzt, andere aus Hilarii Werken genommen ſind; alſo finden ſich viele darunter, welche der Chronologie nach viel neuer ſeyn müſſen, weil darinne gewiſſer Ketzer gedacht wird, die nicht glauben wollen, daß der Sohn dem Vater gleich ewig ſey. Sie ſtehen in der Bibliotheca Patrum, und ſind am beſten von den Gebrüdern Ballerini 1739 zu Verona heraus gegeben worden. Insgemein glaubt man, daß er unter der Regierung des Kayſers Gallieni 266 den 12 April den Märtyrer-Tod erduldet; es kan aber auch wohl ſeyn, daß er erſt unter Juliano Apoſtata gelitten. Ug. Fa. AS.

ZENO aus Cypern, oder nach Svidä Meinung von Sardis aus Klein-Aſien, lehrte im 4ten Seculo die Artzney-Kunſt zu Alexandria, und hatte den Oribaſium nebſt viel andern gelehrten Leuten zu Schülern. Er war zwar ein Chriſt, ſtand aber doch bey Juliano Apoſtata in groſſen Genaden. Svidas ſchreibt ihm viel Bücher zu. Seine digladiationes cum Apollonio Empirico Byblu ſuper notis Mnemonis Sideræ in Hippocratem findet man in der Basler-Ausgabe von Hippocratis Wercken Tom. V. Vielleicht iſt er eben derjenige, deſſen Werck in einem Buche zu finden iſt, ſo den Titel hat: Medicinæ principes. S. Fa.

ZENO (Apoſtolo), ein Hiſtoricus und Poet, geb. zu Venedig 1668, wohin ſich ſein Vater aus Candia bey Eroberung dieſer Inſel von den Türcken begeben hatte. Unter der Regierung des Kayſers Carl VI ward er kayſ. Poet und Geſchichtſchreiber, war auch einer der Stiffter der Academia degli Animoſi, und hat unter dem Namen Animoſo das *Vocabulario della Cruſca* verfertiget. Seine übrigen Schrifften ſind: das in 40 Bänden in 12 beſtehende *Giornale dei letterati d' Italia*, davon er nebſt ſeinem Bruder, Pet. Cather. Zeno, Verfaſſer geweſt; *Azioni ſacre; lettera in difeſa del Sign. Marcheſe Orſi; Memorie ſtoriche ſopra i Manucci; vite degli ſtorici viniziani; vita di Enrico Caterino Davila*, welche der ſchönen Ausgabe von Frantz Hertzhauſen vorgeſetzet iſt. Die venetianiſche Ausgabe der Wercke des Caſa iſt von ihm ſehr vermehret worden. Sonſt ſind noch im Manuſcript von ihm vorhanden Diſſertazioni voſſiane; und oſſervazioni ſopra il III libro dell' Eloquenza italiana di Monſign. *Fontanini*. Er ſtarb 1750 den 14 Nov. zu Venedig.

ZENO (Caterino), hat *commentario dell viaggio in Perſia e delle Guerre perſiane* verfertiget, ſo man in des Jo. Baptiſtä Ramuſii Sammlung delle navigationi & viaggi Tom. II findet.

ZENO (Demetrio), ſiehe Zeni.

ZENO (Jacob), ein italiäniſcher Biſchoff, und ein Enkel des Carlo Zeno, gebohren 1417 zu Venedig nach ſeines Vaters Tode, ſtudirte zu Padua, wurde auch allda Doctor Jur. civ. und canon. und begab ſich ſodann 1439 nach Florentz, allwo der Pabſt Eugenius IV ein Concilium hielt. Hieſelbſt erlangte er die Bedienung eines Sub-Diaconi apoſtolici, und that ſich hiernechſt 1441 bey einem vor die juſtinianiſche Familie an eben dieſem Orte geführten Proceſſe dermaſſen hervor, daß er unter die vornehmſten Redner der damahligen Zeiten gerechnet wurde. Nach dieſem ward er unter Nicolai Regierung Referendarius apoſtolicus, und ferner 1446, oder wie Ughelli berichtet, 1447 Biſchoff zu Veltri und Belluno, welche damahls mit einander vereiniget waren, und endlich unter Pio II 1459 zu Padua, allwo er auch 1481 an einem Schlagfluſſe mit Tode abgieng. Er hinterließ eine ſchöne und curieuſe Bibliothec, die nach ſeinem Tode geplündert, von ſeinem Nachfolger dem Cardinal Foſcari aber, ſo gut als möglich, wieder geſammlet, und dem Capitel der Cathedral-Kirche zugeſtellet wurde. Seine Schrifften ſind: vita, mores resque geſtæ avi ſui Caroli Zeni ad Pium II Pontif. maximum, welches Muratorius in ſeinen Scriptor. rerum Italiæ tom. 19 zuerſt an das Licht geſtellet, da man ſonſt nur ein italiäniſche Ueberſetzung, auf deren Titel der Verfaſſer allein Jo. Jac. Feltrenſis genennet wird, davon im Drucke gehabt; vitæ Pontificum romanorum von Petro bis auf Clementem V, welche zwar noch ungedruckt in einigen römiſchen Bibliotheqven liegen, von den Bollandiſten aber dennoch nützlich gebraucht werden; de vita & moribus Nic. Albergati Cardinalis ſanctæ crucis, welches Georg. Garnefeldt zu Cölln

1618 in 4 edirt, auch mit Henſchenii Anmerckungen in den Actis Sanctor. menſe Majo Tom. II befindlich iſt; orationes, als de corpore Chriſti, de humana miſeria &c. Ug. Gi. Tom. Fa.

ZENO (Nic.), ein Venetianer, gab 1558 daſelbſt *origine di Venezia*, ohne ſeinen Nahmen in 8 heraus, ſo 1588 daſelbſt aufgelegt worden. Sec.

ZENO (Petrus Catharinus), ein Clericus regularis ſo maſcus, und Bruder des Apoſtolo Zeno, gebohren 1666 den 27 Julii zu Venedig, ſtudirte in dem Seminario der PP. Somaſchi, hatte an den ſchönen Wiſſenſchafften, und ſonderlich der lateiniſchen und italiäniſchen Sprache, ein ungemeines Vergnügen, und las den Horaz und Petrarcham fleißig. Im 21 Jahre begab er ſich in das Noviciat, übernahm bald darauf die kleinen Orden, und las hernach in dem Seminario zu Muran und Breſcia die Rhetoric, und hernach zu Venedig die Philoſophie. 1718 trug ihm ſein Bruder Apoſtolo Zeno, der als kayſerlicher Poet und Hiſtoricus nach Wien gieng, die Aufſicht über das Giornale de' letterati auf, welche er mit ſolchem Eifer beſorgte, daß er dadurch ſeine Geſundheit ſchwächete, und ſolche alſo 1728 mit dem erſten Theile des 38ten Tomi aufgeben muſte. Er war von Jugend auf ein groſſer Liebhaber von Büchern. Als nun der P. Santinelli 1707 nach Rom beruffen ward, und ihm einige italiäniſche Bücher zur Verwahrung zurücke ließ, kam ihm eine Luſt an, eine vollſtändige italiäniſche Bibliothec zu ſammlen, welche er auch in kurtzen zu Stande brachte. 1730 ward er mit einem Schlagfluſſe befallen, von dem er ſich wieder erholte; allein zur Danckbarkeit vor ſeine Geneſung ſich ſelbſt die Züchtigung auflegte, den gröſten Theil ſeiner geliebten Bibliothec dem Collegio della Salute zu überlaſſen. Man hatte ihn zwar von den ordentlichen Pflichten der Geiſtlichen befreyet: allein er war darinne aus eigenem Triebe ſo ordentlich, als der jüngſte Anfänger. Er ſuchte keine Ehren-Aemter, ſondern arbeitete vielmehr dagegen, wenn man ihm ſolche auftragen wolte, und war kaum zu bereden, die angebotene Stelle unter den arcadiſchen Schäfern, da er den Nahmen Caunio Straziano geführet, und der Accademia degli Aſſorditi zu Urbino anzunehmen. Zu der Sammlung der venetianiſchen Hiſtorien-Schreiber, die 1718 heraus gekommen, hat er die Regiſter, und in dem 5ten Tomo lateiniſche Anmerckungen zu den beyden Lebens-Beſchreibungen Andr. Moroſini gemacht. Im 10 Tomo iſt das Leben Bapt. Nani und Mich. Foſcarini von ſeiner Arbeit. Die Anmerckungen eines Ungenannten über Giov. della Caſa Gedichte, die in der Sammlung ſeiner 1728 zu Venedig gedruckten Wercke ſtehen, ingleichen die Anmerckungen über die Briefe Gualteruzzi im dritten Tomo derſelben ſind auch von ihm verfertiget worden. Die XII Tomi des Giornale de' letterati, die nach des Apoſtolo Zeno Abreiſe nach Wien ausgefertiget worden, ſind gröſtentheils ſeine eigene Arbeit. Die frantzöſiſche Logic des Arnauld, wie auch einige Faſten-Predigten des P. Bourdalone hat er ins Italiäniſche überſetzt. An. 1732 ward er mehr als einmahl vom Schlage gerühret, und verſtarb im gedachten Jahre zu Venedig. Gi.

ZENO, oder Zenon Policola, (Ant.), ein Phyſicus und Mathematicus von Venedig, hat in der andern Helfte des 15 Seculi florirt, und de natura humana & embryone, ſo zu Venedig 1491 in 4 gedruckt worden; libros 7 planetarum nominibus inſcriptos, de reliquis humanæ vitæ ætatibus geſchrieben. Fa.

ZENOBIA, Odenati, des palmyrener Königs in Syrien Gemahlin, überwand nach ihres Herrn Tode den König Sapor in Perſien, erweiterte ihre Grentzen bis an Aegypten, und regierte die römiſche Provintz in Syrien eine Zeitlang mit groſſer Klugheit, fiel aber zu den Zeiten des Kayſers Gallieni von den Römern ab, maſſete ſich ſelbſt Syrien und Aegypten an, war unter den dreyßig Tyrannen die vornehmſte, wurde aber endlich um 274 vom Kayſer Aureliano überwunden, und zu Rom mit ihren zwey Söhnen im Triumph aufgeführet. Sie war ſonſt behertzt, ſchön, verſtändig und gelehrt, redete die griechiſche, lateiniſche, perſiſche, ägyptiſche und andere Sprachen, war auch erfahren in der Hiſtorie, wie ſie denn Alexandri M. Geſchichte, die Nicomachus heraus gegeben, wohl beſchrieben. Sie informirte auch ihre Söhne ſelbſt in Studiis, unterſuchte dabey die chriſtliche Religion ſorgfältig, fiel aber in des Pauli Samoſatenſis Ketzerey. B. Pau.

ZENOBIUS, ein griechiſcher Sophiſt, welchen etliche Zenodotum nennen, lebte zu des Kayſers Adriani Zeiten in Rom, und ſchrieb epitomen adagiorum *Lucilli Tarræi* und *Didymi Alexandrini*, welche Vinc. Obſopäus 1535 zuerſt ans Licht geſtellt; Gilb. Cognatus aber unter dem Titel ſyllogæ paræmiarum lateiniſch überſetzt, und endlich Andr. Schottus mit einer neuen Verſion und gelehrten Noten nebſt dem Diogeniano zu Antwerpen 1612 wieder auflegen laſſen. Er ſoll ferner den *Salluſtium* aus dem Lateiniſchen ins Griechiſche überſetzt haben. Es war auch ein Zenobius, welchem Zenobius ſeine Bücher de ordine zugeſchrieben. S. Fa. Vo.

ZENOBIUS, ein chriſtlicher Medicus von Aegea in Cilicien, ward nachgehends Biſchoff in ſeiner Vaterſtadt, und muſte unter des Kayſers Diocletiani Regierung den Märtyrer-Tod ausſtehen. C.

ZENOBIUS, ein Biſchoff zu Florentz, wurde daſelbſt aus der vornehmen Familie der Hieronymer gebohren. In dem 18 Jahre ſeines Alters nahm er zugleich mit ſeinen Eltern die chriſtliche Religion an, und wurde 2 Jahre hernach von dem Biſchoff S. Theodoro getaufft. Er that ſich folglich durch ſeine Gottesfurcht und andere Verdienſte ſo hervor, daß ihn der Biſchoff zu Florentz in dem 32 Jahre ſeines Alters zum Archi-Diacono ſeiner Kirche machte. Er war von Natur ſehr beredt: deswegen legte er ſich aufs Predigen, und wurde darinne gantz unvergleichlich. Um dieſe Zeit wurde die rechtgläubige Kirche von den Arianern ſehr gedrückt.

Digitized by Google

gedruckt. Bey dieſem Zuſtande ließ ſich Zenobius äuſſerſt angelegen ſeyn, die Wahrheit zu vertheidigen. Er widerlegte den Irrthum der Arianer, und behauptete die Autorität des Concilii nicäni mit groſſem Eifer. Er predigte alle Tage, und ſtärckte die Rechtgläubigen in ihrem Glauben. Als ferner der Kayſer Julianus auf den Thron kam, und ſich bemühete, an ſtat der chriſtlichen Religion, die Abgötterey wieder einzuführen, predigte Zenobius mit groſſer Hertzhaftigkeit öffentlich wider dieſe Gottloſigkeit, und ſprach ſeinen Zuhörern einen Muth zu, daß ſie die Verfolgung ſolten geduldig ertragen lernen. Er ſetzte ſich in ſo groſſes Anſehn, daß Ambroſius, Biſchoff von Mayland, eine genaue Freundſchaft mit ihm aufzurichten Verlangen trug: und als dieſer nach Rom zu dem Pabſt Damaſus kam, rühmte er gegen ſelbigen den Zenobium dergeſtalt, daß er ihn zu ſich kommen ließ, und ihn zum Diacono der catholiſchen Kirche machte. Nicht lange darauf wurde er von dem Pabſte nach Conſtantinopel geſandt, um daſelbſt der Orthodoxen Glauben wider die Ketzer zu behaupten. Nach ſeiner Zurückkunfft erwehlte man ihn zum Biſchoff von Florentz, allwo ihn die Cleriſey und das Volck mit ungemeiner Freude empfieng. Er ſtarb 405 den 25 May, und ſein Cörper ward in der auſſer der Stadt Florentz gelegenen Capelle des heiligen Laurentii beygeſetzt. Dieſes war eben der Ort, dahin er ſich bey ſeinem Leben offt begab, und mit Gott unterhielt; dannenhero er auch allda nach ſeinem Tode begraben ſeyn wolte. Allein das folgende Jahr wurde ſein Leichnam in die Cathedral-Kirche S. Salvatoris gebracht. Ug. HL.

ZENOCARUS, oder Snœkaert, (Wilhelm.), ſiehe a Schauwenburgo.

ZENODOTUS, ſiehe Zenobius.

ZENODOTUS, ein Grammaticus und Poete von Epheſus, lebte um 290 vor Chriſti Geburt zu Ptolemäi Lagi Zeiten, war des Philetas Schüler, wurde von gedachtem Ptolemäo zum Bibliothecario der alexandriniſchen Bibliothec gemacht, und war der erſte, der Homeri Schrifften auszubeſſern ſuchte, und in Ordnung brachte. F. S.

ZENODOTUS, von Alexandria, lebte nach den vorhergehenden Zeiten, und ſchrieb πρὸς τὰ ὑπ' Ἀριστάρχου ἀθετούμενα τῆς ποιητῆ· περὶ τῆς Ὁμηρικῆς συνηθείας· λύσεις Ὁμηρικῶν ἀπορημάτων &c. S.

ZENODOTUS, von Trözen, hat hiſtor. umbricam hinterlaſſen. Dionyſ. Halicarn.

ZENON (Anton.), ſiehe Zeno.

ZENOTHEMIS, ein alter griechiſcher Scribent und Stoicus, hat de rebus monſtroſis geſchrieben. K.

ZENTGRAV (Jo. Joach.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Straßburg 1643 den 21 Mart. ſtudirte zu Straßburg, Leipzig und Wittenberg, woſelbſt er auch Adjunctus Facult. philoſophicæ wurde, und 15 Diſputationes als Præſes defendirte. Anno 1676 erwehlte man ihn zum Profeſſore Philoſophiæ moral. in ſeinem Vaterlande. Anno 1678 wurde er Doctor Theologiæ, und 1695 nach Jo. Fauſtii Tode, Profeſſor Theologiæ primarius, ſtarb 1707 den 28 November, im 65 Jahr, und ſchrieb de republica Ebr.; jus N. & G.; ſummam juris divini, ſeu inſtitutionem doctrinæ de juſtitia & jure; diſp. de electione ſecundum prævisionem fidei; comment. in epiſt. ad Philipp. & Tit.; de lapſu Tertull. ad Montaniſta; hiſtoriſchen Bericht von den Pietiſten zu Straßburg; diſquiſitionem de origine, veritate & immutabili rectitudine juris naturalis; vindicias hujus diſquiſitionis contra Sam. Pufendorffium & Sam. Strimeſium; comm. de origine, veritate & obligatione juris gentium; ſpecimen antiquitatum moralium; vindicias pro Syncretiſmi Textoris detectione contra Severianum; iteratam detectionem & confutationem ſyncretiſmi; vindicias b. Mart. Lutheri, Gottfr. Arnoldi Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie oppoſitas; vindicias incorrupti Codicis hebræi contra Marc. Meibomium; theſium theologicarum ſelectiorum decades 5; poſitionum theologicarum ſelectarum decades 2; theſes theologicas hodiernis Origeniſmi, eclogiſmi, ſyncretiſmi & pietiſmi, aſſertoribus oppoſitas; brevem inquiſitionem in reſuſcitatos hodiernorum Irenicorum conatus, unionem Evangelicorum & Reformatorum concernentes; analyſin & exegeſin epiſtolæ Pauli ad Philippenſes; Moſen, principem Ebræorum, charactere politico expreſſum; liberam rempublicam Ebræorum ſub judicibus, charactere politico expreſſam; triadem ſelectiorum quæſtionum ex ethicis, politicis & œconomicis deſumtarum; ſpeculum boni principis in Henrico Magno, Franciæ & Navarræ rege, exhibitum; diſſert. de converſione ſecunda relapſorum, an tales ad eam aliquid facere poſſint & debeant; de Satana in angelum lucis transformato, ex 2 Corinth. XI, 14; de converſione hominis continuata, quæ eſt ſtantium, & pœnitentia quotidiana dicitur, ex Rom. VII, 24; de ſimplicitate catechetica, ex Hebr. V, 12; de obligatione miniſtrorum eccleſiæ evangelicorum prædicandi evangelium per terras infidelium; de catecheſi D. Pauli apoſtolica, ejusque capitibus ex Hebr. VI, 1 ſq.; de chriſtianæ catecheſeos capitibus, ex Hebr. V, 12, & VI, 1 ſq.; de catecheſeos neceſſitate in eccleſia, ex iisdem locis; de informatione catechetica, ex Hebr. V, 12; de religionis chriſtianæ catecheſi, ex Hebr. V, 12, & VI, 1 ſq.; de catechumenis, ex Hebr. V, 12; duas de novo homine ejusque renovatione, ex Coloſſ. III, 10; de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo, ex Rom. III, 24, 25; de viſione Dei beatifica; de theologia myſtica; duas de Spiritus S. teſtimonio interno de ſcripturæ S. veritate, ex Joh. V, 6; de imagine Dei in homine in ſtatu integritatis; de morte æterna; de conſiliis evangelicis, ex 1 Corinth. VII, 35; de συμφυΐᾳ ἁγιασμῷ ex Luc. I, 35; de neceſſitate bonorum operum ad artic. VI & XX auguſtanæ confeſſionis; duas de fœderibus ſ. pactis, quæ Deus cum huma-

Digitized by Google

humano genere iniit, & de teſtamentis divinis; de turri Babel, ex Geneſ. XI, 4; de Gomero, Japheti primogenito, germanæ gentis conditore, ex Geneſ. X, 2, 3; de Janne & Jambre, ex 2 Timoth. III, 8; de eo, quod Deum decet, ex Hebr. II, 10; de Enthuſiaſmo divino & diabolico, ex Apocal. I, 10; de libero religionis exercitio; de omnipræſentia humanæ Chriſti naturæ; de ſuperſtitione; de conſtitutione Theocratiæ Judæorum; de juramenti per vim extorti obligatione; de choreis gynæcoandricis; de imperio parentum in liberos; de pietate & juſtitia principis; duas de tactu regis Franciæ, quo ſtrumis laborantes reſtituuntur; de verborum involucris; de rerum publicarum fatis; de prærogativa primogeniti quoad ſucceſſionem; de armis in bello prohibitis; de fornicibus; de parricidio gentis ottomannicæ, quo imperium turcicum niti dicitur; de eo, quod fit in fraudem legis; de convenientia honeſti; de morbis imperii turcici; de duellis principum; de interregno imperii germanici ab exceſſu Conradi IV ad Rudolphum habſpurgicum; de neglectæ vitæ cuſtodia; de communione primæva tempore neceſſitatis & innexiæ utilitatis revivi-ſcente; de ludis ſcenicis; de rege uncto Dei, i. e. unctione regum; quid in hoſtem aqua liceat? de Europæorum ad Indorum regiones jure; de terrore panico; de jure commerciorum tertii inter belligerantes; de peregrinatione academica; de fine hominis, ſecundum diſciplinam philoſophiæ græcanicæ poeticæ, cum aliorum, tum Solonis inprimis; de cive; de jure ſenſuum; duas de jure adfectuum; de furore poetico; de cæde hoſtium captivorum; de equitibus & equeſtribus ordinibus; de fine hominis ſecundum diſciplinam philoſophiæ ionicæ, Socratis & Socraticorum, inprimis de pulchro ſocratico; de legum Ebræorum forenſium contra idololatriam uſu politico; de iisdem legibus contra magiam; de maleficio magico ex iisdem legibus; de divinationibus magicis, ex iisdem legibus, eaque occaſione de virgula divina & divinatione Jac. Aymeri ſicariorum & furum inveſtigandorum cauſa facta; de ſpeciebus divinationum magicarum & vana obſervantia ex iisdem legibus; de earundem legum ratione & uſu politico & pœna magorum; de juribus egenorum ad legem de non mendicando, ex iisdem legibus; de fine hominis ſecundum diſciplinam Cyrenaicorum, Eretriacorum & Megaricorum; de origine juris civilis; orat. de Sebaſt. Schmidio; Unſtat der Quäcker wider Thom. Lawſon geſchrieben; Abfertigung eines ungenannten Calixtiners ꝛc. N, g. Pro. Or.

ZENUS, ſiehe Zeni und Zeno.

ZEPHANIA, ein Sohn des Chuſi von den Nachkommen des Königs Hiskiä, lebte unter dem letzten Könige in Juda, dem Joſia, und iſt ſeine übrige Hiſtorie noch unbekannt. Seine Prophezeyung iſt unter den kleinen Propheten die neunte. *Carpzov.* introduct. in libros canon.

ZEPHYRINUS, ein römiſcher Pabſt, ſuccedirte Victori I An. 197, und verbarg ſich zur Zeit, da Kayſer Severus die Chriſten verfolgte. Als aber deſſen Schwieger-Vater Plautianus, der die Chriſten ſehr haſſete, geſtorben war, trat er die öffentliche Verwaltung ſeines Amts wieder an, und ſtarb An. 217 den 12 Julii. Man ſchreibt ihm zwey epiſt. decretales zu, die aber auſſer Streit eines neuern Scribenten Arbeit ſind. Ol. C.

ZEPHYRINUS de Pace, ſiehe Ræſewitz.

ZEPHYRIUS (Franciſcus), von Florenz, florirte im 16ten Seculo, und gab Moſen enucleat. heraus. K.

ZEPHYRUS, ſiehe Urſinus (Leonh.).

ZEPHYRUS (Sylvius), ſiehe Zefferi.

ZEPKE (Daniel), ſiehe Czepko.

ZEPPER (Otto Philippus), ein Jur. U. Doctor und Profeſſor am Gymnaſio zu Bremen, gebohren daſelbſt 1627 den 21 November, ſtudirte zu Jena, und promovirte daſelbſt in Doctorem, wurde 1661 nach Heidelberg zum Profeſſore Juris vocirt, nachgehends Profeſſor im Gymnaſio zu Bremen, ſchrieb opuſculum de codicillo & clauſula codicillari; diſcurſum juridicum; nucleum X illuſtrium materiarum continentem; cynoſuram legalem; diſſert. de jure aggratiandi &c. und ſtarb 1666 den 27 Junii. Leb. W, d.

ZEPPER (Philipp), ein anhältiſcher JCtus, lebte um 1630, und ſchrieb collationem legum moſaicarum forenſium & romanarum, welche 1632 gedruckt worden.

ZEPPER (Wilhelm), ein Prediger zu Herborn, gab 1595 Politiam eccleſiaſticam, davon ein Excerpt de ſolis vernatulis in *Alb. Molnar* ſyllectis ſcholaſticis ſtehet; 1596 Tract. von der chriſtlichen Diſciplin oder Kirchen-Zucht; 1599 Wegweiſer, die Bibel mit Luſt und Nutzen zu leſen; 1604 legum moſaicarum collationem; 1608 ſylvam homiliarum in evangelia, und 1614 artem habendi & audiendi conciones &c. heraus.

ZERACHIA, ein jüdiſcher Levit aus Spanien, welcher 1386 geſtorben, und mit bey der Diſputation geweſen, welche die Juden mit Hier. a S. Fide gehalten, auch einige reſponſiones, die er auf deſſelben exceptiones gethan, hinterlaſſen hat. W.

ZERACHIA, ein Rabbi, florirte ums Jahr der Welt 4910, und hinterließ obſervatt. in Rab. *Alphes.* Es wird ihm auch das Buch, ſo den Titel hat Meor Enaim, zugeſchrieben. G. W.

ZERACHIA Schechulia, ſiehe Schechulia.

ZERATINUS, ſiehe Caſtellinius.

de ZERBIS (Gabriel), ein Medicus, von Verona bürtig, ward Profeſſor zu Padua, practicirte ſehr glücklich, florirte um 1510, war auch in der Philoſophie und Theologie ſo erfahren, daß er einſt bey einer ſolennen Diſputation zu Rom dem Pabſt Sixto ſeine Unwiſſen-

Digitized by Google

Unwiſſenheit fürwarff, deswegen er heimlich nach Padua flüchtete. Er ließ ſich zuletzt durch eine nahmhaffte Summe Geldes verleiten, daß er ſich zu dem Baſſa Scander in die Bulgarey begab, und denſelben an der Dyſenterie glücklich curirte, auch deshalb von ihm mit recht königlichen Geſchencken dimittiret wurde. Da aber der Baſſa nach des Medici Abreiſe, wider deſſen Rath, durch allerhand Debauchen in eine Recidiv verfiel, und daran ſterben muſte; lieſſen ihn des Baſſa Söhne auf der Rückreiſe in Dalmatien anhalten, und nebſt ſeinem einigen Sohne mit einer hölzernen Säge zerſchneiden. Er hinterließ viele Bücher, z. E. anatomiam infantis, welche Jo. Dryander 1537 nebſt ſeiner anatomia capitis humani, zu Marpurg in 4 ediret; de cautelis medicorum; ließ ſeine Gerontocomiam, ſ. de ſenum cura atque victu tractatum zu Rom 1489 in 4 bekannt machen; gab auch eine anatomiam corporis humani & ſingulorum illius membrorum, welches letztere Werck vor andern anatomiſchen Schrifften wegen der curiöſen Methode etwas beſonders hat; ingleichen commentar. in metaphyſicam *Ariſtotelis* &c. heraus. Jov. *Valerianus* de infelicitate litterator. Ke.

ZERBST (Johann Chriſtoph), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1643 den 26 October zu Wenigenlupnitz bey Eiſenach, ſtudirte zu Jena, wurde 1670 Subſtitut zu Groſſen-Lupnitz, darauf Diaconus, Archidiaconus, Aſſeſſor im Ober-Conſiſtorio, endlich aber 1690 General-Superintendens, Kirchen-Rath, Paſtor primarius zu St. Georgen, wie auch Ephorus des Seminarii theologici und Gymnaſii zu Eiſenach, ſchrieb eiſenachiſches dreyfaches Gedächtniß; Leichen-Predigten, und ſtarb 1719 den 31 May. Lep.

ZERDUSHT, ſiehe Zertuſche.

ZERECEDA und Obregon (Anton.), ſiehe Obregon.

ZERGOL (Andr.), ein italiäniſcher Jeſuit, ſtarb zu Millſtadt 1645 den 23 Jan. und ſchrieb theoremata chronol. de anno ortus & mortis Dn. noſtri J. C. &c. Al. W, d.

ZERMIGNASIUS (Ludovicus), ein italiäniſcher Poete von Cremona, florirte um 1411, und verfertigte viel artige poetiſche Schrifften, welche 1657 unter dem Titel: *Poeſie* zu Venedig in 12 zuſammen heraus gekommen. Ar.

ZERMIGNASIUS (Nicolin.), ein JCtus und Rathsherr zu Bologna, von Cremona, lebte um 1348, und ſchrieb de ornatu mulierum; de ſoluto matrimonio; de reprobatione teſtium &c. Ar.

ZERNECKE (Johann Heinrich), ein JCtus, gebohren 1672 den 18 November, ward in ſeiner Geburts-Stadt Bürgermeiſter und Vice-Präſident, hatte das Unglück, daß er nach den 1724 zu Thoren entſtandenen Unruhen, arretirt und zum Tode verdammt wurde, erhielt aber noch Genade, hielt ſich darauf zu Dantzig in der Stille auf, und ſtarb 1741 den 29 October. Man hat von ihm thorniſche Chronicke; das bey den ſchwediſchen Kriegen bekriegte Thorn. M. Dregheim hat von deſſen Leben 1733 eine lateiniſche Beſchreibung in 4 heraus gegeben.

ZERNEMAN (Conrad), ein Philologus, gab 1606 zu Franckfurt *collectum*, ſ. labores C. Ji Julii Cæſaris præſtantiſſimi republicæ moderatoris cum lectionibus miſcellis in acta cæſareana in 8 heraus.

ZEROLA, oder Zerula, (Thomas), ein Doctor Theologiä von Benevento, und Biſchoff zu Minori, ſchrieb einen tract. de S. Jubileo ac indulgentiis; praxin epiſcopalem; praxin pœnitentialem, und ſtarb den 6ten Dec. 1603, im 55 Jahr. To. Ug.

ZERTUSCHT BEHRAM, ein perſiſcher Gelehrter und Prieſter bey den Magis, welcher ſich inſonderheit durch ein Werck, Zertuſchname, d. i. Zertuſche Hiſtorie, genannt, einen Nahmen gemacht. Es begreifft daſſelbe des Zerduſcht, oder Zoroaſtris Hiſtorie und Leben in ſich, und iſt aus einem alten Werck des Zoroaſtris ſelbſt genommen, welches derſelbe in alter perſiſcher und Pehlavi Sprache, allein in ungebundener Rede, abgefaſſet. Dieſes aber iſt in Verſen geſchrieben, und beſtehet aus 40 Capiteln, deren Inhalt *Hyde* in tract. de religione Perſarum angeführet, woraus man zur Gnüge abnehmen kan, daß es mit unzehlichen ungereimten Fabeln angefüllt ſeyn müſſe. Hyde verhieß auch, einen ausführlichen Bericht davon zu geben, wenn die Gelehrten ein Verlangen darnach haben ſolten. Hyde.

de ZERWIST (Matthæus), ein deutſcher Auguſtiner Mönch, deſſen Alter aber unbekannt iſt, hat de triplici adventu verbi in carnem, in mentem & in judicium; de indulgentiis; expoſitionem ſymboli athanaſiani; de corpore Chriſti, und expoſitionem in orationem dominicam geſchrieben, die noch alle in der Auguſtiner-Bibliothec zu München im Manuſcript befindlich. Fa.

ZESCH (Wilhelm), ein evangeliſcher Theologus, gebohren zu Beverſtadt den 8 November 1629, ſtudirte zu Bremen, Jena, Leipzig, Wittenberg und Gieſſen, ſolte in ſeiner Jugend die Kaufmannſchaft lernen, und wurde 1665 Superintendens zu Wertheim in Franken. Als ihm aber die Römiſch-Catholiſchen zu viel Verdruß machten, danckete er wieder ab, und nahm 1682 in Jena eine theologiſche Profeßion an, ſtarb aber, da er kaum 3 Tage ſolch Amt verwaltet hatte, den 3 Auguſt. Seine Schrifften ſind: diſſertatt. 3 de moralitate actuum; theorematum philoſophicorum diaſcepſis; theorematum logicorum miſcella; de polygamia diſpp. 2; de juſtitia Dei in genere; de juſtitia Dei ſatisfactoria; de juſtitia Dei hominibus imputata; de imputatione divina peccati adamitici; de actu judiciali in die pantocritico; de bello legitimo; de Joanne in utero materno exultante, ex Luc. I, 41-44; de ſtimulo carni Pauli infixo, ex 2 Corinth. XII, 7, 8; Antwort auf die Frage: ob die lutheriſche Kirche die wahre apoſtoliſch-catholiſche oder chriſtliche Kirche? Z. N. g. G.

Digitized by Google

ZESCHLIN (Johann), ein deutſcher JCtus aus der Pfaltz, lebte um 1614, und ſchrieb librum unum de tutela electorali legitima ſemper & ſoli agnato ſeniori atque proximiori, nullo obſtante teſtamento ex lege publica debita, oppoſitum Dion. Gothofr. & Marqu. Frehero contrarium aſſerentibus; vindicias tutelares ſecundum legem, ſ. apologiam libri de legitima electorali tutela, contra Dion. Gothofredum &c.

von ZESEN (Phil.), ein deutſcher Poete aus Sachſen, gebohren zu Fürſtenau oder Priorſau, einem Flecken im Anhältiſchen, den 8ten October 1629, ſtudirte zu Halle, Wittenberg und Leipzig, legte ſich meiſt auf Philologie, Poeſie und die deutſche Sprache, verliebte ſich zu Leipzig in ſein Wäſcher-Mädgen, und ſchrieb ihr zu Gefallen ſeine adriatiſche Roſimunda, nahm auch die Magiſter-Würde an, that hierauf eine Reiſe in Holland und Franckreich, wurde Comes palatinus, und von einigen ſächſiſchen Fürſten zu ihrem Rath gemacht, nahm aber kein öffentlich Amt an, ſondern reiſete einmahl übers andere in Deutſchland und Holland herum, hielte ſich jedoch am öfterſten und längſten zu Leipzig, Hamburg und Amſterdam auf, heyrathete auch an dem letztern Orte, da er ſchon 50 Jahr alt war. Er kam 1676 nach Jena, ließ ſich endlich 1683 in Hamburg nieder, und ſtarb daſelbſt den 13 November 1689. Er hat 1643 eine deutſchgeſinnte Genoſſenſchafft geſtifftet, iſt 1648 in die fruchtbringende Geſellſchafft mit dem Beynamen des Wohlſetzenden aufgenommen worden, und hat viel deutſche, lateiniſche und holländiſche Schrifften in gebundener und ungebundener Rede hinterlaſſen. Solche ſind: Canticum Canticorum verſibus german. expreſſum; deſcriptio urbis amſtelodamenſis; de deorum gentilium fabuloſa origine; linguæ teutonicæ orthographia, oder hochdeutſche Sprach-Uebung; manuductio ad artem conficiendi colores; cœlum aſtronomico-poetico-mythicum; Moralia horatiana; Melpomene, ein deutſch Reim-Regiſter; Scala Heliconis teutonici; Leo belgicus; hochdeutſcher Helicon; Frühlings-Luſt; dichteriſche Anleitung zur Höflichkeit; gekreuzigte Liebes-Flammen; Roſenmohnd; geiſtliche Seelen-Luſt; Frauenzimmer-Gebetbuch; des bußfertigen Frauenzimmers Handbüchlein; Mühſeligkeit und Flüchtigkeit des menſchlichen Lebens; geiſtliche Feld- und Garten-Betrachtung; des geiſtl. und weltlichen Standes Urtheile wider den Gewiſſens-Zwang in Glaubens-Sachen; des chriſtlichen Frauenzimmers Tugend-Wecker; die ſchöne Hamburgerin; den hochdeutſchen heliconiſchen Roſenthal; Kriegs-Lieder; Aſſenat; dichteriſch Roſen- und Lilienthal; andächtige Lehr-Geſänge von Chriſti Nachfolgung und Verachtung der Eitelkeit; Reiſe-Lieder; Simſon in einem Helden-Gedichte; Privat oder Lob des Vaterlandes ꝛc. Er überſetzte auch Matth. Dögens Kriegs-Bau-Kunſt; der Madam Scudery Ibrahims und der Iſabella Wunder-Geſchichte; die africaniſche Sophonisbe; Aug. Buchneri 2 Reden Königs Caroli I in Engelland; Fourniers Handbuch der Kriegs-Bau-Kunſt; der Holländer Geſandtſchafften nach Japan; Goerens Anweiſung zur Zeichnungs- und Reiß-Kunſt; Dappers Africa; Beverwicks Schatz der Geſundheit und Ungeſundheit; Montani America; Malletz Kriegs-Arbeit ꝛc. in die deutſche, und Arnds Paradies-Gärtlein und Biblia pauperum in die niederländiſche Sprache; ließ unter andern im Manuſcript tabulas dichotomicas in inſtitutiones; ancillam aſtronomiæ; regni ægyptiaci deſcriptionem; Beſchreibung aller Städte in Niederlanden; das allzeit ſiegende Venedig; Bildſaal der tapffern Frauen aus dem Frantzöſiſchen überſetzt; Schatzkammer der fremden verhochdeutſchten Kunſt- und anderer Wörter; hochdeutſchen heliconiſchen Blumen-Garten; rhythmopœiam; technopægnium Germanorum poeticum; Pegaſum germano-belgicum; den chriſtlichen Dichtmeiſter; *Ovidii* metamorphoſin vers deutſcht; Hof- und Welt-Mann; Moſis Staats-Liebes- und Lebens-Geſchichte nebſt vielen andern mehr. W, d. Neu. Mol.

ZETHES, ſiehe Allmacher (Joh. Frid.).

ZETZCKE (Jacob), ein JCtus, gebohren 1667 den 9 Julii zu Königsberg in Preuſſen, ward 1692 zu Duisburg Doctor, zu Königsberg aber Profeſſor Juris extraord. und Hof-Gerichts-Advocat, nachhero aber Hof- und Jagd- auch Tribunal-Rath. Die Profeßion legte er 1713 nieder, und ſtarb auſſer Bedienung 1738 den 11 Junii. Man hat von ihm diſp. de aggratiatione; de probatione vulgari; de matrimonio ad morganaticam contracto. Arnold.

ZEVALLOS, ſiehe Zeballos.

ZEVECOT (Joach. oder Jacob), ein JCtus und Poete von Gent, ſchrieb Gedichte, die er zu Leiden 1625 in 16 wieder auflegen laſſen; Tragödien; politiſche Anmerckungen über den *Suetonium*, *Julium Caſ.* und *Florum*; emblemata in niederländiſcher Sprache; ließ auch alphabetum politicum, und conſiliorum lib. 2, und ſtarb den 17 Mart. 1642, im 46 Jahr. A. Sw.

ZEVI ben Jacob, ein Rabbine von Ofen, kam, nachdem ſolcher Ort erobert worden, nach Hamburg und Altona, von dar aber nach Amſterdam, wo er mit Nehem. Chajon in einen Streit gerieth, darüber er die Stadt geräumet. Er ſtarb nach 1720. Seine Schrifften ſind quæſita & reſponſa; Bella Domini; gladius Domini, und venenum cervi. W.

ZEVI ben Iſaac, ein pohlniſcher Rabbine in der letzten Helfte des 16 Seculi, edirte zu Cracau 1577 R. *Meirs* ben Gabbai מאירת עין mit einer Vorrede. W.

ZEVI ben Iſaac Jacob, ein craucauer Rabbine in der erſten Helfte des 17 Seculi, gab *Jac. Veils* מגיד מישרים mit einem Commentario zu Cracau 1631 in 4 heraus. W.

ZEVI (Juda), ſiehe Grimanus.

ZEVI (Salmon), ein Jude von Offenhauſen, lebte im Anfange des 16 Seculi, und ſchrieb theriacam judaicam,

Digitized by Google

cam, ſo zu Hanau 1615 in 4 gedruckt worden, den Jo. Wülfer hernach ſeiner theriacæ judaicæ einverleibet; ingleichen noch ein ander Buch wider die Chriſten, darauf er ſich in dem erſten c. 5 § 14 beziehet. Er ſtarb zu Regenſpurg in gröſter Armut auf dem Miſte. W.

ZEUXES, ein Medicus von Tarent, und einer der berühmteſten von der Secte Herophili, lehrte zu Carus in Phrygien die Artzneykunſt mit groſſem Ruhm, und lebte zu den Zeiten des Strabo. Galenus zehlet ihn beſtändig unter die Empiricos, meldet auch zugleich, daß er über die Schrifften des Hippocrates commentiret habe, es iſt aber von allen ſeinen Wercken nichts mehr vorhanden. In *Rich. Mead* diſſert. de numis ſmyrnenſ. trifft man einige Müntzen an, die ihm zu Ehren verfertiget worden. Fa.

ZIALOWSKI (Luſtratius Johannides), Ruthenus, griechiſcher Religion, lebte gegen 1621 einige Zeit zu Altorff, und ſchrieb delineationem eccleſiæ orientalis græcæ, welche Wolffgang Gundling erſt 1681 mit ſeinen Noten heraus gegeben.

ZIAMPUS (Angelus), ein Dominicaner von Cremona, war um 1540 Inquiſitor im Mayländiſchen, und ſchrieb de veritate purgatorii adverſus Calvinum & alios. Ech.

ZICHEMIUS (Franciſcus), ſiehe Franciſcus de Zichenis.

ZIDRON de Acevedo (Franc.), ein Jeſuit, gebohren zu Valladolid in Spanien 1608, lehrte 8 Jahr die Humaniora, wurde nachgehends Profeſſor Theologiä zu Salamanca, gab viele Jahr lang einen Prediger ab, dirigirte in verſchiedenen Collegiis, und ſchrieb commentarios in Matthæum ſ. potius in 4 Evangeliſtas cum tract. de pulchritudine virginis & matris, ſo zu Lion 1670 in folio gedruckt worden; Salomonem illuminatum. Al. Anr.

ZIEGELBAUER (Magnoald), ein Benedictiner, gebohren 1696 in dem ſchwäbiſchen Marcktflecken Ewangen, trat in dem Kloſter Zwifalt in den Orden, lehrte nach einiger Zeit darinne die Philoſophie und Gottesgelahrheit, gieng darauf in das Kloſter Reichenau im Biſthum Conſtanz, lehrte daſelbſt die Theologie, und ward ſodann in den Geſchäfften ſeines Ordens nach Wien geſchickt, allwo er ſich verſchiedene Monat aufhielt. Nach ausgerichtetem Auftrage ward er von dem Abt zu Gottwich Gottfried Beſſel berufen, ſeinen jungen Mönchen die ſittliche Theologie vorzutragen. Nachdem er dieſes gethan, nahm er ſeinen Weg wieder nach Wien, und ward 1744 von dem Abt zu Braunau in Böhmen eingeladen, bey Einrichtung einer von den Pragerſtänden zu errichtenden neuen Academie behülflich zu ſeyn. Da aber der Krieg dieſe Beſchäftigung unterbrach, kehrte der P. Ziegelbauer wieder nach Wien, und arbeitete an einer böhmiſchen Bibliothec oder einem Verzeichniß der Schrifften von böhmiſchen Sachen; worauf er nach Ollmütz zum Secretario der allda geſtiffteten Academie der Unbekannten berufen wurde, allwo er auch 1750 den 14 Junii

durch eine übel zubereitete Artzney verſtorben. Seine Schrifften ſind: Mancipatus illibatæ virginis Mariæ; Triumphale ſilentium in deutſcher Sprache; hiſtoriſche Nachricht von der St. Georgen-Fahne, ſo vor Zeiten der deutſche Adel in Religions- und Reichs-Kriegen geführt hat; Leben und Geſchichte des Ertz-Märtyrers Stephani, erſten und vornehmſten Patron der Stadt Wien; opuſculum parthenicum de ſacro immacul. concept. B. V. M. myſterio; novus rei litterariæ ord. S. Benedicti conſpectus Tomis IV abſolvendus, quorum primus prodiit Ratisbonæ 1739 fol.; Emblemata meieriana, ſive loca inverſa, interpolata, truncata & in R. P. Adami relatione hiſtorica pacis weſtphalicæ a Godofredo a Meiern edita; hiſtoria monaſterii brzeonovienſis prope Pragam; ſacra ſponſalia virginis deiparæ; diſquiſitio de origine, quidditate, virtute pioque uſu numiſmatum ſeu crucularum ord. S. Benedicti; hiſtoria didactica de S. crucis cultu & veneratione in ord. S. Benedicti; Centifolium camaldulenſe ſive notitia ſcriptorum camaldulenſium; Kayſerliche und Königliche Jagd-Geſchichte unter dem Nahmen Venantius Diana. Dasjenige, was er im Manuſcript hinterlaſſen, kommt auf folgendes an: Rhabani Mauri commentarius in Danielem prophetam e vet. MSto erutus; Olomuzium ſacrum; collectio epiſtolarum aſceticarum a PP. Benedictinis maximam partem conſcriptarum; meditationes in regulam S. Benedicti. Bibliotheca bohemica.

ZIEGENBALG (Bartholomæus), ein lutheriſcher Theologus, gebohren den 24 Junii 1683 zu Pulsnitz, einer Stadt in der Ober-Lauſitz, 3 Meilen von Dreßden, allwo ſein Vater ein Handelsmann war. Erſtlich dirte zu Görlitz und Berlin, zog 1703 nach Halle, und legte ſich allda hauptſächlich auf das Studium biblicum. Als indeſſen der König in Dännemarck, Fridericus IV, einige Studioſos verlangte, welche als Miſſionarii nach Oſt-Indien gehen, und daſelbſt den Heiden Gelegenheit zur Bekehrung geben ſolten, wurde ſonderlich Ziegenbalg mit vorgeſchlagen, und im October 1705 zu Coppenhagen, ſammt noch einem andern, Nahmens Heinrich Plütſchow, zu ſolchem Amt ordinirt. Hierauf begab er ſich den 29 Nov. mit ſeinem Gefährten zu Schiffe, verlohr ſogleich auf dieſer Reiſe völlig ſein Malum hypochondriacum, womit er ſonſt faſt von Jugend auf geplagt geweſt, und langte endlich den 9 Julii 1706 zu Tranquebar in Oſt-Indien an. Hier legte er ſich mit groſſem Fleiß auf die portugieſiſche und malabariſche Sprache, brachte es auch darinne gar bald zur Vollkommenheit. An. 1714 wurde der den 14 Jan. angefangene Bau einer Kirche vollendet, welche er die Jeruſalems-Kirche nennte. Indeſſen wurden von einigen Uebelgeſinnten dem Miſſions-Wercke verſchiedene Hinderniſſe hier und darin den Weg gelegt. Dieſe zu heben, begab er ſich wieder in Europam, arbeitete auf dieſer Reiſe gar fleißig an ſeiner Ueberſetzung der heiligen Schrifft, und langte den 1 Junii 1715 zu Bergen in Norwegen an, reiſte

Digitized by Google

von dar in das königliche Lager vor Stralſund, und hatte bey dem König in Dännemarck Audientz, der ihn damals zum Probſt der Miſſion conſtituirte. Von hier nahm er ſeinen Weg auf Coppenhagen, dem königlichen Miſſions-Collegio Bericht abzuſtatten, und neue Inſtructiones zu empfangen, und dann wieder in Deutſchland, allwo er ſich in Halle verheyrathete, reiſte darauf über Holland in Engelland, allwo er bey dem Könige in Großbritannien Audientz hatte, und begab ſich den 4 Mart 1716 auf ein engliſch Schiff, mit welchem er nebſt ſeiner Frau im September ſelbigen Jahres zu Madras im Lande des groſſen Mogols, und bald darauf zu Tranqvebar anlangte. Er hatte es in der ſchweren malabariſchen Sprache zu ſolcher Fertigkeit gebracht, daß viele von den gelehrten Bramanen keinen ſo netten Stylum ſchreiben können, und ſeiner Activität und Scharfſinnigkeit iſt auch nechſt Gott der gute Anfang und bisherige Fortgang der Miſſion meiſt zuzuſchreiben. Er hat auch in Tranqvebar eine portugieſiſche und malabariſche Buchdruckerey angelegt, in welcher viele von ihm verfertigte Bücher gedruckt worden, wovon die vornehmſten ſind: das neue Teſtament, und das alte, in malabariſche Sprache überſetzt, welches letzte er nur bis an die Bücher Samuelis gebracht; theologia thetica, und explicatio doctrinæ chriſtianæ in portugieſiſcher Sprache. Er wurde endlich, nachdem er 13 Jahr das Amt eines Heiden-Lehrers mit unermüdetem Eifer geführet, von einer Kranckheit befallen, wozu vielleicht ſeine überhäuffte Arbeit vieles mag beygetragen haben, und ſtarb zu Tranqvebar den 10 Febr. 1719, im 36ſten Jahre ſeines Alters. Seine beyde Söhne, Ernſt Gottlieb und Chriſtian Lebrecht, ſind mit ihrer Mutter, die ſich wieder in Indien an Oluf Lygaard, Vice-Commandanten und Secret-Rath in Tranqvebar, verheyrathet, nachmahls in Europam gekommen. Ueber obangeführte Schrifften ſind von ihm in Halle gedruckt: Schule der Weisheit; Grammatica malabarica latine ſcripta; viele Briefe von dem Zuſtand der Heyden in Oſt-Indien, und Unterredungen, welche er mit ihnen gehalten; im Manuſcript iſt von ihm vorhanden eine accurate und weitläufftige Beſchreibung von der Abgötterey der oſt-indiſchen Heyden; Lexicon malabaricum; Gottgefälliger Lehrſtand; Gottgefälliger Chriſtenſtand und mehrere andere. In dem 1 Tomo theſauri epiſtolici lacroziani iſt ein Brief von ihm an Lacroze befindlich. Bericht der königlich-däniſchen Miſſionarien, in Halle edirt, ſonderlich die 18 Continuation.

ZIEGENSPECK (Michael), ein Paſtor zu Burg-Rhanis im Oſterlande, im 17ten Seculo, gab einen deutſchen Poeten ab, und hat unter andern das Lied: Walts Gott! mein Werck ich laſſe ꝛc. verfertiget.

ZIEGLER (Adrian.), ein Patricius aus dem Canton Zürch, deſſen Vater gleiches Nahmens ein Mitglied des Raths zu Zürch geweſen, und in verſchiedenen Geſandtſchaften gebraucht worden, lebte um die Mitte des 17 Seculi, war Landvogt zu Sax, und trug aus Oſw. Crollii, Joſ. Quercetani und anderer pharmaceutiſchen Schrifften ſeine Pharmacopœam ſpagyricam zuſammen, die in Zürch 1616 in 4 durch den Druck bekannt gemacht worden. Li.

ZIEGLER (Bern.), ein Theologus zu Leipzig, aus einem adelichen Geſchlechte in Meiſſen, gebohren 1496 den 10 November, brachte es in der hebräiſchen Sprache ſehr weit, und wurde deswegen zum Profeſſor hebr. Lingvä nach Leipzig beruffen, woſelbſt er den 6 Febr. 1541 in Licentiatum, und bald darauf in Doctorem Theologiä promovirte. Melanchthon bediente ſich ſeiner Hülffe in Auslegung der Schrifft gar offte. Er ſtarb 1556 den 1 Januar. Auſſer ſeinen Tractaten de miſſa contra Mich. Helding Sidonium und de omnibus eccleſ. doctrinæ capitibus; wie auch einer orat. de conjunctione & unitate Chriſtianorum contra non neceſſarias ſeparationes & æmulationes perverſas, hinterließ er nichts, weil er ſeine Hände faſt gar nicht brauchen konte. Denn er war in der Jugend von einem neuen Gebäude herunter gefallen, und hatte die rechte Hand zerbrochen, da nun der Schaden geheilet worden, blieb die Hand unbrauchbar. Ad. R. Vog.

ZIEGLER (Caſpar), ein JCtus, gebohren 1621 den 5 oder 15 September zu Leipzig. Im 14ten Jahre litte ſein Kopf durch einen unglücklichen Fall dergeſtalt, daß man befürchtete, er würde dadurch zum Studiren gantz unfähig worden ſeyn. Es zeigte ſich aber bald anders. Denn er brachte es ſonderlich in der Mathematic und Poeſie ſehr weit, und war der erſte, der den Deutſchen die Madrigal-Gedichte bekannt gemacht. Zugleich war er ein treflicher Muſicus; und das in Leipzig flortrende Collegium Gellianum hat ihm unter andern ſeinen Urſprung zu dancken. Er ſtudirte eine Zeitlang Theologiam, legte ſich aber hernach, als er durch das üble Angeben ſeiner Feinde an einer Prediger-Stelle zu Leipzig verhindert worden, im 32ten Jahre ſeines Alters auf die Rechte; deswegen er auch zu der Zeit ſein 19tes Madrigal wider die Verleumdung verfertiget haben ſoll, deſſen Drohungen er nachgehends glücklich erfüllet geſehen, und wurde 1643 Magiſter. Nachgehends aber 1655 Doctor Juris und zu Wittenberg Profeſſor Inſtitut. 1657 Digeſti infortiati und novi, 1658 Digeſti veteris, 1659 Codicis, 1662 Ordinarius Facult. jurid. Apellations- und Conſiſtorial-Rath zu Wittenberg, und war gleich Rector Academ. als der Pennaliſmus abgeſchafft wurde. Er war ſchon über 40 Jahr alt, als er ſeine erſte Frau nahm; verehlichte ſich aber nach deren Abſterben noch zweymahl. Als er einsmahls des Nachts im Bette lag, ſo legte ein Dieb die Leiter an das Stuben-Fenſter an, und ſtieg hinein. Da er nun aufgefahren und gefragt, wer da ſey? ſo erſchrickt der Dieb und antwortet: guten Abend Herr Pathe (wie er denn auch wircklich ſein Pathe geweſt). Als nun Doctor Ziegler weiter fragte, was er denn wolle? ſo antwortet dieſer: er hätte wollen ſehen, ob

er

er noch ſein geſund wäre. Hierauf gab er dem Kerl einen ſcharffen Verweis, und ließ ihn fortgehen. Kurtz vor ſeinem Ende fiel er die Treppe herunter, und brach das rechte Bein; endlich aber verurſachten ihm die hefftigen Stein-Schmertzen 1690 den 16ten April ſein Ende, wie man denn ziemlich groſſe Steine in ſeiner Blaſe gefunden. Sein erſtes Werck, das ihn ſehr berühmt gemacht, war Regicidium Anglorum in 12. Er ſchrieb auch comment. in *Lancellotti* inſtitution. juris canonici, cum diſſert. de juris canonici origine & incrementis; de reſtitutione ſpoliatorum; de juribus majeſtatis; rabuliſtica oder von Zungen-Dreſchern; Σαλιγκόγλωσσον eccleſiaſticum, ſ. tr. de milite epiſcopo in veteri eccleſia inviſo; de Diaconis & Diaconiſſis veteris Teſtamenti; de clerico renitente ſeu muneris eccleſiaſtici fuga; de epiſcopis; de ſuperintendente; de dote eccleſiæ ejusque juribus & privilegiis; tract. von Madrigalen; obſervationes in *Hug. Grotii* jus belli & pacis; dicaſticen ſ. de judicum officio & delictis; concluſiones communes ad auream praxin; eclogarum 17 juridicarum lancem ſaturam; parentalia ad buſta ſuorum facta; diſceptationes ſelectas varii argumenti, die Ge. Beyer 1712 auflegen laſſen; prælectiones publicas in decretales; commentar. ad ordinationem proceſſus ſaxonici; introductionem ad proceſſum fori ſaxonici; comment. de ſucceſſione conjugum, ſ. de portione conjugis ſuperſtitis ſtatutaria & vera ſtatuti wittebergenſis interpretatione; diſſert. de ingenio; de ſolis & lunæ defectibus; de imperio mere mixto & jurisdictione; de jure ſequeſtrationum; de baptiſmate non iterando; de foro privilegiato; de ſuitate; de Mohatra contractu; de ſingulari Electoris Saxoniæ eminentia; de jure repreſſaliarum; de jure clavium; de jure vaſalli in feudo; de caſu fortuito; de apochis; de jure monetæ; de procuratoribus; de ratihabitione ejusque affectu juris; de prædiis cenſiticis ruralibus; de jure litem denunciandi; de jure victualium; de teſtamentis; de jure viſitationis eccleſiaſticæ & procurationis; de mutuo; de commodato; de affectu magiſtratus; de præſcriptione feudali; de renovatione inveſtituræ feudalis; de remiſſione delinquentium ad locum delicti; de ſtipendiis & ſtipendiariis; de juribus Judæorum; de tonſura Clericorum; de rebus pro derelicto habitis; de jure revocandi; de tortura; de læſione ultra dimidium juſti pretii ejusque actione &c. 20 Elegien über die Geburt, Leiden und Auferſtehung Jeſu Chriſti. Sein Vater gleiches Nahmens, war Jur. U. D. churfürſtlich ſächſiſcher Schöppen-Stuhls-Aſſeſſor, E. E. Raths zu Leipzig Conſulent, ſchrieb notas ad concluſiones *Nic. Calvoli*, und ſtarb 1657 den 18 Januar, im 76ſten Jahr. Pi. Vog. Neu. AE. Step.

ZIEGLER (Georg), ſiehe Cigler.

von ZIEGLER und Kliphauſen, (Heinrich Anshelm), gebohren den 6 Januar 1663 zu Radmeritz in der Ober-Lauſitz, ſtudirte zu Görlitz und Franckfurt an der Oder, und legte ſich daſelbſt mit groſſem Fleiß auf die Exercitia, die Sprachen, die Jura und galanten Wiſſenſchafften, als die Hiſtorie, die Genealogie, die Beredtſamkeit, vornehmlich aber auf die deutſche Poeſie. Anno 1684 nöthigte ihn der Tod ſeines Vaters, von gedachter Univerſität nach Hauſe zu reiſen, und die Adminiſtration des in dem Erbtheil ihm zugefallenen Ritter-Guts Probſthain anzutreten, welches er aber verkauffte, und dagegen die Güter Podelwitz und Altkötitz, zuletzt aber, das eine Meile von Leipzig gelegene Städtgen Liebert-Wolckwitz an ſich brachte. Eine Hof-Bedienung zu erlangen, bemühete er ſich keinesweges, nahm aber die Stelle eines Stiffts-Raths zu Wurtzen an, welches ihm nicht hinderlich war, ſich nach ſeinem Verlangen den Studien zu wiedmen, deren Früchte, die von ihm an das Licht gegebenen Helden-Briefe, oder Helden-Liebe der heiligen Schrifft alten Teſtaments, die Jo. Chriſt. Lehms 1715 mit dem andern Theile vermehrt auflegen laſſen; die aſiatiſche Baniſe; und vornehmlich der hiſtoriſche tägliche Schauplatz, und das Labyrinth der Zeit in 2 Folianten ſind, über welchen letztern er auch, nachdem nur 80 Bogen fertig worden, verſtorben; worauf es Balthaſar Chriſtoph Sinold, genannt Schütz, der nach dieſem Hof-Rath und Director des Fürſtenthums Bernſtadt in Schleſien geworden, compliret. Es iſt auch die erſte Fortſetzung des Schauplatzes und Labyrinths der Zeit 1718 zu Leipzig in folio zum Vorſchein gekommen. Durch das viele Sitzen verſchlimmerte er ſeine ohne dem ſchwache Leibes-Conſtitution, und vermehrte das Malum hypochondriacum, welches ihm von Jugend auf angehangen, ſo, daß endlich eine gefährliche Schwindſucht daraus ward, woran er 1697 den 8ten Sept. zu Liberts Wolckwitz verſtarb. Neu. HL.

ZIEGLER (Hieron.), war im 14 Seculo Profeſſor Poeſeos zu Ingolſtadt, und gab unterſchiedene Schau-Spiele, z. E. drama de Chriſti vinea, ex Matth. XX; wie auch die annales *Aventini*, nebſt deſſen Leben; eine deutſche Ueberſetzung von Joh. Boccarii Hiſtorien vom widerwärtigen Glück; illuſtrium Germaniæ virorum hiſtorias &c. heraus. HL.

ZIEGLER (Jacob), ein Theologus, Mathematicus und Cosmographus, von Landshut aus Bayern gebürtig. Einige wollen, daß er ein Schwede, und zu Upſal Profeſſor Mathematum geweſt, welche Meinung vielleicht daher entſtanden, weil er etliche Schrifften, dieſes Königreich betreffend, an den Tag gegeben. Er ſelbſt aber berichtet, daß er ſein Werck von Scandinavien aus gewiſſen Nachrichten gezogen, ſo er zu Rom bekommen. Dieſes iſt gewiß, daß er zu Wien eine lange Zeit gelehrt, und als ihn das Schrecken der ottomanniſchen Waffen von dannen verjagt, ſeine Zuflucht zu dem Biſchoff von Paſſau, einem gelehrten Herrn aus dem Hauſe der Grafen von Salm, genommen, endlich aber in ſeinem Vaterlande 1549 im Auguſt

Auguſt mit Tode abgegangen. Etliche proteſtantiſche Scribenten glauben, daß er ihrer Parthey zugethan, oder doch ſeit 1523 nicht wenig geneigt geweſt, ein Proteſtant zu werden. Man ſiehet auch ſolches aus dem Wercke, ſo er wider Jacobum Stunicam vor Eraſmum geſchrieben, und welches in eben demſelben Jahre zu Baſel bey Joh. Frobenio gedruckt worden. Seine Schrifften ſind: Terræ ſanctæ deſcriptio; Chriſtierni II regis Danmarchiæ crudelitas, perpetrata in proceres Sueciæ & populum holmenſem, welches Buch ſonderlich von Paulo Jovio ſehr gelobet wird; Liber de conſtructione ſphæræ, cum ſcholiis in opuſculum *Procli* de ſphæra, & de canonica per ſphæram operatione, & de hemicyclo Beroſi; in *C. Plinium* de naturali hiſtoria commentarius, quo difficultates plinianæ, præſertim aſtronomicæ tolluntur; Organum quo catholica ſiderum, ut apud *Plinium* eſt, mira arte docetur; de rebus indicis liber; Conceptionum in geneſin & exodum commentaria; ſuper arbitrio humano exempla & ſcripturæ; Tractatus de raptu Pauli apoſtoli in tertium cœlum; de ſolenni feſto Paſchæ; in hiſtoriam Judith elucubratio & chronographica cenſura; libellus adverſus Jacobi Stunicæ maledicentiam pro Germania, welches man auch in der 1542 zu Marpurg in 8 gedruckten hiſtoriarum germanicarum illuſtratione findet; Acta papalia nondum evulgata; Commentaria in Sapheam; contra Valdenſes libri quinque; fermentatio generationis & corruptionis cauſa, oder Bericht, wie ein Ding natürlich vergehen, und ein anders draus werden kan. Die Inquiſition hat etliche derſelben zu leſen verboten, und das Leſen der übrigen nicht anders zugelaſſen, als wenn zuvor etliche Dinge darinne geändert, und dem Nahmen Ziegler, das Zeichen eines verworffenen Autoris beygefüget worden. B. Teiſſ. Jov. Sche. Vo.

ZIEGLER (Jac.), gebohren zu Leipzig, ward anfangs Profeſſor zu Dantzig, nachgehends aber Rector des Gymnaſii zu Thoren, allwo er 1595 den 16 Dec. geſtorben. Ze.

ZIEGLER (Joh. Erhard oder Reinard), ein Jeſuite, gebohren 1569 zu Oedickhoven, nicht weit von Speyer, wurde Profeſſ. Mathemat. Theol. ꝛc. und churfürſtlicher Beicht-Vater zu Maynz, allwo er ſtarb 1636 den 24 Jul. Er gab *Chriſtoph. Clavii* opera ab ipſo aut. recognita zu Maynz heraus. Ingleichen iſt ſein Proviſional-Vidimus und ſein Recepiſſe wider den chur-ſächſiſchen Ober-Hof-Prediger, Matth. Hoen bekannt. Sonſten hat man auch von ihm etliche Leichen-Predigten in ſeiner Mutter-Sprache. Al. W, d.

ZIEGLER (Joh. Jac.), ein Bruder des vorherſtehenden Adriani von Zürch, war Medicinä Doctor und Zunfftmeiſter daſelbſt, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb: tr. de fermentatione; tr. de Nicoriana; judicium theologico-phyſicum von den Erdbeben ꝛc. HL.

ZIEGLER (Mich.), von Gröningen, war ein Philoſophus und Profeſſor Medicinä zu Tübingen, zu Ausgange des 16 Seculi, und ſchrieb unter andern: Orat. de vita & morte Ge. Giebleri. Er.

ZIEGLER (Philipp), ein Fanaticus, von Würtzburg gebürtig, wird von einigen Magiſter, von andern aber ein Candidatus Jur. genennet, wolte ſich 1616 als einen Verkündiger des Reichs Chriſti aufwerffen, und reiſte in die vornehmſten Reichs-Städte, allwo er ſeine Verſammlungen und Winckel-Predigten hielt; aber deswegen an vielen Orten als ein Aufwiegler eingezogen und geſtrafft wurde. Inſonderheit ließ er ſeinen Eifer 1620 zu Franckfurt am Mayn ſehen, indem er durchaus alles reformiren und ändern wolte. Er nennte ſich einen König und Löwen vom Stamm Juda, der das Reich Chriſti aufrichten, und ſolches mit Juden und Heyden vereinigen würde. Vor andern ſoll er 1620 zu Franckfurt am Mayn viel Lermen und Aufſehen erreget haben, indem er allda ein Wapen von dem Hauſe Braunfels herunter geriſſen, und vorgegeben, daß er nach dem andern Pſalm die Könige mit einem eiſernen Scepter zerſchlagen, und zu Aufrichtung des Reichs Chriſti die Heyden und Juden mit den Chriſten vereinigen, ſich ſelbſt aber in aller dreyen Blute baden würde. Als er nun von dannen verwieſen worden, begab er ſich erſtlich nach Dänemarck und Schweden, und als man ihn auch da nicht mehr leiden wollen, nach Engelland, nach welcher Zeit man von ihm weiter nichts in Erfahrung gebracht. Unter ſeinen Schrifften iſt am bekannteſten der Anti-Arnoldus und Anti-Nagelius oder gründlicher Beweis, daß ein Tertium ſeculum oder teſtamentum Spiritus S. ſey, welches 1622 in 4 heraus gekommen. Arn. Leb.

ZIEGNER (Friedrich), ein Philoſophus und J. U. Doctor von Altenburg in Meiſſen, ſtudirte zu Halle, Leipzig und Wittenberg, war ein Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchafft unter dem Beynahmen des Hoffenden, wurde 1671 zu Leipzig Philoſ. Magiſter, 1672 aber zu Wittenberg Doctor, und ſchrieb Diſſ. de Magiſtris, de venatione principum.

ZIEGRA (Chriſtian Samuel), ein Philoſophus zu Wittenberg, florirte zwiſchen 1678 und 1687, und ſchrieb Diſſ. de parelio; de morte plantarum; de ſtellis cadentibus; de magica morborum curatione &c.

ZIEGRA (Conſtantin.), ein Doctor Theologiä und Profeſſor Philoſophiä zu Wittenberg, gebohren 1617 zu Döbeln in Meiſſen, ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, ſtarb 1691, und hinterließ viel theologiſche und philoſophiſche Diſputationes, als de orthodoxia Pſalm. II, duas de orthodoxia divinitatis Chriſti über Jerem. XXIII, 5, 6; in locum Geneſ. XXXI, 19 & 30 35; duas de oleo unctionis ſacro, ex Exod. XXX, 22-25; de ſerpentibus ignitis, ex Num. XXI, 6 ſq. Ἰησουμαθολογία de nomine Jeſu, ex Matth. I, 21; tres de liberorum immolatione Moloch facta, ex

Act.

Digitized by Google

Act. VII, 43; de hominibus piacularibus, ex 1 Corinth. IV, 13; de inauguratione & conſecratione ſacerdotum ebræorum; de ſubjectis poſitionibus græcis; de Sympathia & Antipathia rerum naturalium; de auro; de qualitate; de magia; de conditionibus & modis; de homicidio doloſo; colloquium theologicum juxta ſummarium *Lyſeri*; Theoremata miſcellanea ex parte generali & ſpeciali phyſicæ &c. G, e, t.

ZIENIEWICZ (Andr.), ein Jeſuite, gebohren 1609 zu Novogrodeck in Litthauen, lehrte die Rhetorik, Philoſophie, die Moral- und ſcholaſtiſche Theologie viele Jahr, gab hernach einen Prediger und Miſſionarium ab. Er hat noch um 1677 gelebet, und unterſchiedene panegyricos geſchrieben, auch des *Jul. Haynenſue* exercitia ſpiritualia ins Pohlniſche überſetzt. Al.

ZIENOWIZ (Joh.), ſiehe Roſenwald (Andr.)

ZIERBERGER (Tilemann), oder Ornatomontanus, oder auch Ornithomomontanus, Vogelsberger genannt, von Hilbesheim ein Bürger und Rector zu Braunſchweig um 1494, hat in ſelbigem Jahre deſcriptionem belli anno 1493 inter duces brunſuicenſes & urbem Brunſvigam geſti zu Braunſchweig in 4 edirt, welche der Herr von Leibnitz dem II Tomo ſeiner ſcriptorum rerum brunſvicenſium p. 88 ſqq. einverleibet. *Leibnitius* l. c. in præfat.

ZIERITZ, oder Zieritius (Bernh.) ein JCtus, gebohren aus der Neuſtadt Brandenburg, allwo ſich ſein Vater, der ein ſchottländiſcher Edelmann war, niedergelaſſen hatte. Er ſtudirte zu Leipzig, ward Bürgermeiſter und Schöppe zu Brandenburg, wie auch des churfürſtlichen Land-Gerichts in der Marck Inſpector, lebte noch 1632, und ſchrieb Notas & obſervatt. in Caroli V conſtitutionem criminalem; Apologiam pro fœdere ſmalcaldico; comment. de principum inter ipſos dignitatis prærogativa; collectanea de ſcopeliſmo. Gott.

ZIERIXEUS, oder Zierixenſis, (Amandus), ſiehe Amandus.

ZIERLIN (Georg), ein Theologus und kayſerlicher gekrönter Poete von Lichthal, gebohren 1592 den 14 May, war erſt Diaconus, hernach Paſtor primarius und Superintendent zu Rotenburg an der Tauber, wie auch des Conſiſtorii Präſes, ſchrieb eine Erklärung über den Propheten Obadiam; Orationem poeticam de Antiocho Epiphane; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb 1661 den 19 Aug. im 70 Jahr ſeines Alters, und 44 ſeines Amts. W, d.

ZIEROLD (Johann Wilhelm), ein lutheriſcher Doctor Theologiä, gebohren 1669 den 14 May zu Neuſtadt-Ober-Wieſenthal in Meiſſen, frequentirte zu Annaberg und Schneeberg, zog 1688 nach Leipzig, und wurde daſelbſt 1690 Magiſter. Nachdem er ſich einige Zeit bey D. Spenern in Dreßden aufgehalten, begab er ſich wieder nach Leipzig, und übte ſich in Lehren und Diſputiren. Anno 1693 wurde er Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät auf der Academie zu Halle; von da er eine Reiſe nach Wien that, auch nach Holland und Engelland gehen wolte, aber darüber eine Vocation nach Pommern kriegte, allwo er 1696 Paſtor johanneus und Profeſſor Theologiä in dem gröningiſchen Collegio zu Stargard, 1701 Conſiſtorial-Rath, 1714 aber Präpoſitus und Paſtor marianus, mit Beybehaltung der Prof. Theol. und der Direction des von ihm angelegten Wayſen-Hauſes, und 1698 zu Halle Doctor Theologiä wurde, worauf er 1731 den 1 Septembr. verſtorben. Seine Schrifften ſind: ein Tractat von der Mäßigkeit in Eſſen und Trincken; Conſilium de ſtudio hiſtoriæ eccleſiaſticæ recte inſtituendo & lectione patrum; D. Luthers Meinung von der Reformation der Univerſitäten; de abuſu concionum; de iniquo proceſſu Romanorum adverſus Manlium Capitolinum; Medulla theologiæ exegeticæ; die Ausrottung aller Heucheley; der Eingang zu dem ewigen Reich unſers Herrn Jeſu Chriſti; dreyerley Art Menſchen in der Welt; D. Luthers evangeliſche Aufmunterung zur Liebe des Wortes Gottes wider das ariſtoteliſch-ſcholaſtiſche Chriſtenthum; Einleitung zur gründlichen Kirchen-Hiſtorie mit der Hiſtoria philoſ. verknüpfft, welchem Buche man hernach den Titel vorgeſetzt: Philoſophia ariſtotelico-ſcholaſtica hæreſium patrona & obſtetrix; der andere Theil der Kirchen-Hiſtorie vom Unterſchied der wahren und falſchen Theologie; die Vergebung der erkannten Sünden; die Gleichheit der Gläubigen mit Chriſto; Analogiſmus nominum & rerum ex Pſ. I; analogia fidei per exegeſin epiſtolæ ad Romanos demonſtrata cum Diſſ. apologetica contra Schelguigium & Bucherum; Vorrede über Ahasveri Fritſchens Thränen-Büchlein; Theologia vere evangelica in 3 Theilen; Synopſis veritatis divinæ Sam. Schelguigii ſynopſi oppoſita; Veri nominis orthodoxia per exegeſin epiſt. I ad Timoth. demonſtrata; Pſeudo-orthodoxia theologorum ſine fide; deutliche Erklärung der heiligen Schrifft aus der Bedeutung der hebräiſchen Buchſtaben in 24 Vorſtellungen; die Erneuerung des Ebenbildes Gottes in dem Menſchen, aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien des gantzen Jahres; der Prediger Salomo aus der Bedeutung der Buchſtaben gründlich erklärt; Erklärung des Propheten Obadiä; der Prophet Joel aus der Bedeutung der hebräiſchen Buchſtaben gründlich erkläret; Meditatio de decem nominibus Dei; Diſſertat. de fortunata ſtultitia; de rebus geſtis Germanorum; de prærogativa barbarorum populorum præ cultioribus; de nexu communionis noſtri cum Deo; Predigten; Programmata &c. wechſelte auch mit D. Schelwigen und Büchero verſchiedene Streit-Schrifften. Hil.

von ZIESENDORFF, ſiehe Schœnborner.

ZIESLER (Daniel Otto), ein Theologus und Hiſtoricus von Rochlitz in Meiſſen, woſelbſt ſein Vater Otto, Notarius publ. cäſ. und Secretarius bey des

nen damals in Rochlitz reſidirenden Grafen von Schlick geweſt, geb. den 27 Jul. 1666, ſtudirte zu Leipzig, und ward 1690 bey den jungen Grafen von Callenberg Hofmeiſter, promovirte 1692 zu Wittenberg in Magiſtrum, und gieng hierauf nach Dreſden, allwo ihn 1694 der damahlige Ober-Hof-Marſchall, Hermann von Wolframsdorff, zum Diaconat nach Mügeln beförderte, worauf er 1708 zu Leipzig Theol. Baccalaureus, und 1710 Paſtor primarius zu Mügeln worden, nach 1719 aber geſtorben. Er continuirte Joh. Fiedlers müglische Ehren- und Gedächtniß-Seule bis aufs Jahr 1709, und edirte ſie 1709 zu Leipzig in 4, darinne er von ſeinen eigenen Fatis ſelbſt einige Nachricht gegeben. Sein älterer Bruder Paul Otto, ſtudirte zu Zwickau und Leipzig, wurde nachmals Rector zu Tennſtädt, und lebte noch 1719 als Prediger zu Neu-Braudenburg. Heinens Beſchreibung von Rochlitz.

ZIGABENUS (Euthymius), ſiehe Euthymius.

ZIGALA, ſiehe Cicala.

ZIGNANUS (Evangeliſta), ein Franciſcaner-Mönch von Genua, war als ein beliebter Prediger um die Mitte des 17 Seculi berühmt, und gab 1631 zu Paſſermo Concionem in laudem S. Margaretæ virginis & martyris heraus. Ol.

ZIHN (Joh. Fridreich), ein lutheriſcher Theologus, gebohren 1650, 1 Sept. zu Suhl in dem Hennebergiſchen, ſtudirte zu Leipzig, wurde 1675 zu Wittenberg Magiſter, 1679 Rector zu Suhl, 1690 Sub-Diaconus, und 1708 Archidiaconus, ſchrieb Pædagogum grammaticum ad rudimenta latinitatis; diſſ. de bibliothecis, viel Lieder, welche in dem ſchleuſingiſchen Geſangbuche ſtehen, und ſtarb 1719 den 16 Jan. Lep.

ZILETUS (Franciſcus), ein berühmter Buchhändler zu Venedig, der den bekannten Tractatum tractatuum univerſi juris mit Approbation Pabſt Gregorii XIII unter Direction verſchiedener italiäniſcher JCtorum, beſonders Menochii und Aloiſii Balbi erſt 1584 zu Venedig in 27 Tom. in fol. und hernach 1590 heraus gab.

ZILETTUS (Jo. Baptiſta, oder nach andern Jordanus), von Venedig bürtig, war zwiſchen 1553 und 1569 daſelbſt ein berühmter JCtus, und ſchrieb: Conſilia criminalia & indicem omnium nomina complectentem in utroque jure tam pontificio quam cæſareo; ſummaria in *Rob. Maræntæ* ſpeculum aureum; tr. de teſtibus; collectionem conſiliorum matrimonialium, welche letztere 1578 zu Franckfurt in 2 Folianten aufgelegt worden.

ZILIOLO (Alexander), ein Hiſtoricus, hat *hiſtorie memorabili de noſtri tempi dall' anno 1600 fino al 1630* geſchrieben, welche 1654 in 3 Theilen in 4 zu Venedig heraus gekommen.

ZILIUS (Otto), ſiehe Zylius.

ZIMALIA (Ludovicus), ſonſt Bugella genannt, ein Medicus von Bergamo, war ein Mitglied des daſigen Collegii medici, lebte in der Mitte des 16 Seculi, und gehört nebſt Barthol. Albano unter die erſten, ſo de balneis Tranſcherii oppidi Bergomatis geſchrieben, welche Schrifft der zu Venedig 1553 in fol. heraus gegebenen Sammlung de balneis, wie auch der zu Bergamo 1582 edirten Collectioni mit beygefüget worden. Ke.

ZIMARA (Marcus Antonius), ein Philoſophus und Medicus, von St. Pietro in Galatina, aus der Landſchaft Apulien, im Neapolitaniſchen gebürtig, wandte ſich, nachdem er eine Zeitlang die Logic zu Padua gelehrt, wegen der daſigen Kriegs-Unruhen nach Rom, und lehrte allda die Philoſophie mit gutem Beyfall, ward aber von dannen wiederum nach Padua zum Profeſſore Philoſophiä beruffen, und verwaltete ſolches Amt von 1525 bis 1532, da er vermuthlich mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: Solutiones contradictionum Ariſtotelis & Averrhois in unum collectæ & in ordinem redactæ, welche bey dieſer beyden Philoſophen Wercken edit. ap. Juntas 1575 in 8 mit gedruckt worden: Tabula dilucidationum, in dicta Ariſtotelis & Averrhois, ord. alphab. propoſita; antrum magico-medicum, in 2 Theilen, ſo nach einiger Meinung eine untergeſchobene Schrifft iſt; Quæſtio de movente & moto; de intentione Ariſtotelis; de individuatione naturæ problemata Ariſtotelis & Alexandri Aphrodiſæi; theoremata ſeu memorabilium propoſitionum limitationes &c. To. Pap.

ZIMARA (Theophilus), ein Medicus und Sohn des vorhergehenden Marci Antonii, hatte zu Neapolis und auf andern italiäniſchen Academien ſtudirt, und nebſt der Arzneykunſt auch in andern Theilen der Gelahrheit ſich wohl umgeſehen, lebte hernach zu Lecce in Apulien, erwarb durch ſeine weitläufftige und glückliche Praxin ein ſolches Vermögen, daß er ſeinen Erben, auſſer vielen anſehnlichen Gütern noch 80000 Ducaten an baarem Gelde hinterließ, ſchrieb einen ſtarken Foliantен de anima, war auch Willens, noch andre Wercke zu publiciren, ſtarb aber zu Lecce 1589, im 70 Jahr ſeines Alters. Ke.

de ZIMBRE (Petrus Candidus), ſiehe Candidus.

ZIMMERMANN (Anton), ein frommer und gelehrter Theologus, und einer der erſten evangel. Lehrer, war erſt 1523 Pfarrer zu Teuchern, wurde aber um 1526 der Religion halber vertrieben, und kam bald darauf als Paſtor nach Meuſelwitz, ſchrieb: Sermon auf das Evangelium Marc. VIII am 7 Sonntage nach Trinitatis nebſt dem Unterſchied des Geſetzes und Evangelii; Antwort und Entſchuldigung an Herzog George zu Sachſen, gegen ſeine Ankläger, die Tauff-Handlung in deutſcher Sprache und Ausſheilung des Abendmahls unter beyderley Geſtalt betreffend; Tr. ob auch die Seele Chriſti nach ſeinem Tode in der Hölle gelitten habe? welches er behauptet, ſeine Meinung aber in der Wiederruffung des Büchleins: ob die Seele Chriſti in der Hölle gelitten habe? aufrichtig geändert. Wenn er geſtorben

ben, iſt nicht bekannt. Henr. Corn. Heckers Jubel-Freude des Gottes-Hauſes zu Meuſelwitz. Seck. Un.

ZIMMERMANN (Carl Friedr.), gebohren zu Dreßden, im Jahr 1713, ſtudirte zu Leipzig, und legte ſich ſonderlich nebſt der Rechts-Gelahrheit, auf die Meßkunſt und Naturlehre. Er wurde einige Jahre, wegen ſeiner anſehnlichen Länge und zufälliger beſonderer Umſtände, wider ſeinen Willen, zu Kriegs-Dienſten genöthiget, verließ hierbey die fernere Beſtrebungen in der Rechts-Gelahrheit, und erwählte ſich zum Vergnügen die Betrachtungen der Natur und ſonderlich die Bergwercks-Wiſſenſchafften, in welchen letztern er auch ſonderlich durch die nachherige Bekanntſchafft mit dem königlichen und churfürſtlichen ſächſiſchen Berg-Rath und Artzt, D. Henckeln dergleichen Einſicht erlangete, daß er nicht nur deſſen kleine minerologiſche und chymiſche Schrifften, mit ſchönen Anmerckungen begleitet, 1744 heraus gab, ſondern auch ſelbſt im Jahr 1746 eine oberſächſiſche Berg-Academie mit groſſer Geſchicklichkeit zu ſchreiben anfieng, von welcher er aber nur 3 Theile ſelbſten beendigen können. In die leipziger Sammlungen von der Haus-Wirthſchafft und Cameral-Weſen, hat er viel nützliche Beyträge geliefert; und da er bishero in ſeiner wiedererlangten Freyheit zu Neuſtadt bey Dreßden von eignen Mitteln lebte, ſo wurden ſeine Verdienſte dermaſſen in Erwegung gezogen, daß man ihn zum wirclichen Oberberg-Commiſſario mit behörigem Gehalt beſtellete, als er eben den Tag ſolcher Benennung, nach einer langwierigen Auszährung, gleich unter dem Gebrauch einer Brunnen-Cur, im 34 Jahr ſeines Alters, 1747 daſelbſt, an einer Blutſtürtzung, verſchieden.

ZIMMERMANN (Chriſtian), gebohren 1598 den 24 Jan. zu Dreßden, war 43 Jahr Prediger in ſeiner Vaterſtadt, erklärte unter andern die Bücher Samuelis in 1500 Predigten, und ſtarb 1665 den 12 Nov. Fr. Carpz. W. d.

ZIMMERMANN (Jo. Jac.), ein Theologus, Mathematicus und endlich Fanaticus, gebohren zu Vayhingen im Würtembergiſchen 1644, ſtudirte zu Tübingen die Theologie, legte ſich daneben ſtarck auf die Matheſin, ward hieſelbſt 1661 Baccalaureus, 1664 Magiſter, und nach einigen Jahren Repetens des fürſtlichen Stipendii, folgends 1671 Diaconus zu Bietigheim, allwo er mit dem Fanatico Bronqvell bekannt, und von demſelben mit böhmiſtiſchen Meinungen dergeſtalt eingenommen worden, daß er Jac. Böhmen den Apoſteln nicht nur gleich gehalten, ſondern faſt gar vorgezogen, indem er zu Böhmens Bildniſſe in ſeiner Theoſophie folgende Auf-Schrifft geſetzt.

Wann Petrus Juden fiſcht, der Weber wirbt die Heyden
Beginnt der Schuſter iezt, ſie beyderſeits zu weyden,
Weil er die heilge Schrifft mit der Natur verfaſt
Doch iſt er eine Laſt, die Amaſias haſt.

Als er nun hierüber vor das Conſiſtorium nach Stuttgard gefordert worden, ließ er ſich nicht nur keineswegs zu rechte weiſen, ſondern verfertigte auch 1685, eine Schrifft, unter dem Titel: bey nahe gantz aufgedeckter Antichriſt, worinne er die evangeliſche Kirche deutlich vor das antichriſtiſche Babel ausgegeben. Endlich wurde er 1684 ſeines Amtes entſetzt, und des Landes verwieſen. Er begab ſich hierauf nach Amſterdam und nach Franckfurt, wurde auſſerordentlicher Profeſſor Mathem. zu Heidelberg, wendete ſich aber von da 1689 wegen der Kriegs-Troublen nach Hamburg, und brachte ſich da mit Informiren und durch Bücher-Correcturen, auch von andrer Leute Freygebigkeit fort. An. 1690 erhielt er in der kunſtrechnungsliebenden Geſellſchafft die Oberſtelle mit, und zugleich den Beynahmen des Zierenden, erwarb ſich auch durch ſeine mathematiſche Schrifften und durch Verfertigung einiger groſſen Globen ſo groſſen Ruhm, daß er 1691 gewiß Profeſſor am Gymnaſio worden wäre, wo er nicht als ein Anhänger von Jacob Böhmens Lehre bekannt geweſen. Weil er nun ſein Glück in der alten Welt nicht fand, ſuchte er es in der neuen Welt zu machen, kam zu dem Ende mit noch 17 Hamburgern, die gleichen Vorſatz hatten, nach Amſterdam, kriegte von einem Quacker-Kauffmann 2400 Acker Landes in Penſilvanien nebſt 130 Pfund Sterlings zu Reiſe-Koſten geſchenckt, ſtarb aber, ehe er noch die Reiſe vollziehen konte, zu Rotterdam 1693, im 49 Jahre. Seine Schrifften ſind: theoriæ ſecundarum mobilium perfectæ progevma; amphitheatrum orbis ſtellari; prodromus biceps cono ellyptieæ & a priori demonſtratæ planetarum theorices; Comeroſcopia annorum 1680 ſqq. Jovis per umbroſa Dianæ nemora venantis deliciæ; philalethæ exercitatio theoricorum copernico-cœleſtium; Anweiſung, die differentiam latitudinum zweyer oder mehr Oerter zu finden; Calendaria germanica anniverſaria im Würtembergiſchen von 1625 an; muthmaßliche Zeitbeſtimmung der göttlichen Gerichte über das europäiſche Babel und hierauf erfolgenden Anfang des Reichs Chriſti auf Erden, unter dem Nahmen Ambroſius Sehmann de Caminietz; beynahe gantz aufgedeckter Antichriſt; Beantwortung des calendriſchen prodromi Jo. Nic. Drinteri; Darreichung der gemeinen Liebe gegen die Juden, Türcken und Heyden zu ihrer Seligmachung in der brüderl. Liebe; Scriptura S. copernicans; orthodoxia theoſophiæ teutonico-bœhmianæ unter dem Namen: Joh. Matthäi; Fundamental-Aufgaben von Sonn- und Mond-Finſterniſſen; Logiſtica aſtronomo-logarithmica; millenarii ſancti immota veritas & immunitas a conſequentiis temperariis ac inſtantiis ſecularibus; Beantwortung der von D. Hinckelmannen vorgelegten 40 Fragen von Jac. Böhmens Lehre; coniglo-

bium nocturnale ſtelligerum; grundforſchendes Geſpräch über die Form. Conc. den Pietiſmum, Chiliaſmum und Weiſſagungen; Geſpräch zwiſchen P. Erneſt und D. Eymarn. Er hat auch Thom. Burnets theoriam ſacram telluris ins Deutſche überſetzt, mit Anmerckungen edirt, und aſtrologiam ſcripturariam, auch etwas pro regno chiliaſtico im Manuſcript hinterlaſſen. Mol. Arn. Fi. *Caroli* memorabilia eccleſ.

ZIMMERMANN (Joh. George), eines Tuchmachers Sohn von Ilmenau, ſtudirte zu Jena, und ward um 1663 Rector zu Sulza, um 1700 aber Früh-Prediger zu Ilmenau. Weil er ein gewiſſes Frauenzimmer nicht heyrathen konnte, grämte er ſich dergeſtalt darüber, daß er deswegen beynahe in ein Delirium verfiel. Einige Jahre vor ſeinem Tode verlohr er das Gedächtniß dergeſtalt, daß er ſein Amt gar nicht mehr verrichten konte, iſt auch in dieſem Zuſtande geſtorben. Er gab M. Chriſt. Zeidlers gottgelaſſenen Berg-Mann, oder geiſtliche Berg-Andachten vermehrt heraus.

ZIMMERMANN (Johann Samuel), ein Magiſter Phil. und Paſtor zu Alt-Dreßden, war ein Sohn Chriſtiani, gebohren zu Dreßden 1626 den 7 Nov. ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, wurde hierauf Diaconus in Alt Dreßden, und endlich Paſtor daſelbſt, hielt einige Diſputationes, und ſtarb 1681, 11 Jun. Schl.

ZIMMERMANN (Matthias), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Eperies in Ungarn 1625, 21 Sept. ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Thoren, hernach 1644 zu Straßburg, nahm 1646 zu Straßburg die Magiſter-Würde an, gieng ſodann 1648 nach Leipzig, ward anfangs 1651 zu Leutſch in Ober-Ungarn Rector, hernach 1652 Paſtor in ſeiner Geburts-Stadt, wurde darauf bey entſtandener Verfolgung wegen der Religion wieder nach Sachſen beruffen, und 1660 dem coldityiſchen Superintendenten adjungirt, 1661 Licentiatus Theologiä zu Leipzig, darauf 1662 Superintendens zu Meiſſen, und 1666 Doctor Theologiä zu Leipzig, ſtarb 1689 den 24 Oct. oder 25 Novemb. in der Sacriſtey, als er eben auf die Cantzel gehen wollte, und hinterließ Hiſtor. eutychianam unter dem Nahmen Theodorus Althuſius; Diſſertat. ad dictum *Tertulliani*: Chriſtiani fiunt, non naſcuntur; wolckenſteinischen Bad-Sabbath, oder Predigten über die Evangelia; montes pietatis romanenſes unter dem Nahmen: Dorethi Aſciani; Planctum miſenenſem inter ſpem & metum; Analecta miſcella menſtrua eruditionis ſacræ & profanæ, theologicæ, liturgicæ in 12 Monathen; de Presbyteris veteris eccleſiæ; Amœnitates hiſtoriæ eccleſiaſticæ; Florilegium philologico-hiſtoricum, præmiſſa diatriba de eruditione eleganti comparanda; acceptilationem ſocinianam inprimis in meritum & ſatisfactionem Chriſti injuria productam & enervatam; Spiegel menſchlichen Elends und göttlicher Hülffe; bey Einweihung einer alten Capelle auf dem Schloſſe Meiſſen vorgeſtellt; Leichpredigten auf Jo. Ad. Scherzern, Jo. Hieron. Kromayern. Cz. Pi. Nic.

ZIMMERMANN (Nicolaus), ein Schulmann, von Crempe im Hollſteiniſchen, geb. 26 Dec. 1601, ſtudirte zu Lübeck, Hamburg, Königsberg, Roſtock und Leipzig, wurde zu Roſtock Magiſter, 1634 Sub-Con-Rector, in eben dem Jahre Con-Rector, und 1640 Rector an der Michaelis-Schule, 1647 aber Rector an der Johannis-Schule in Lüneburg, gab *Greg. Nazianzeni* poemata ſelectiora; und *Aur. Prudentii Clementis* opera heraus, und ſtarb den 28 Dec. 1661, im 60 Jahr. Mol. Seel.

ZIMMERMANN (Petrus), ein Licent. Theol. von Thorn, allwo er auch des Miniſterii Senior, und Gymnaſii Rector war, ſchrieb Orationes, und ſtarb den 8 Sept. 1656. W, d.

ZIMMERMANN (Wilh.), ein lutheriſcher Theologus gebohren zu Neuſtadt an der Linde im Würtembergiſchen um 1540, ſtudirte zu Tübingen, und ward 1564 Diaconus zu Stuttgard, 1569 Prediger zu Wimpffen, und zugleich Theologiä Doctor, 1578 churfürſtlicher pfältziſcher Conſiſtorial-Rath und Hof-Prediger zu Heidelberg, wohnte 1583 dem Colloquio zu Oveldinburg zwiſchen den pfältziſchen und braunſchweigiſchen Theologis bey: kam von Heidelberg, da die lutheriſchen Theologi 1583 aus der Pfaltz weichen muſten, in ſein Vaterland zurück, und wurde 1584 Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Vayhingen, und endlich 1586 Inſpector der Kirchen und Schulen zu Grätz in Steyermarck; ſchrieb eine deutſche Apologie wider die Heidelberger; Hiſtoriam germanicam; Epiſtolas ad Marbachium, die in *Fechtii* Epiſtolis theologicis ſtehen ꝛc. ſtarb um 1600 und wurde nach ſeinem Begräbniß von den Jeſuiten wieder ausgegraben, und ins Waſſer geworfen. Fi. Serp.

ZIN (Petrus Franciſcus), ein Philologus von Verona, lebte in der Mitten des 16 Seculi, ſchrieb: Orationes de virtutibus Auguſtini Valerii, epiſcopatum veronenſem auſpicantis; de philoſophiæ laudibus; de juris & legum laudibus; und überſetzte *Gregor. Nazianz.* orationem de amandis & amplectendis pauperibus, *Gregor. Nyſſen.* Orat. II von eben dieſer Materie, *Philonis* vitam Joſephi, einige Schrifften Ephräm, Nili, Marci und Iſaiä, wie auch *Euthymii Zigabeni* panopliam fidei orthodoxæ dogmaticam aus der griechiſchen in die lateiniſche Sprache. *Simler* in Epit. Biblioth. Geſn.

ZINANUS (Gabriel), ein Italiäner, lebte um 1623 zu Venedig, und ſchrieb: de optimo ſtatu reip. Heracleidem in einem gelehrten italiäniſchen Carmine; ingleichen *le Riſpoſte ſopra Oppoſitioni d' Incerto all' ſue Eracleide*, unter dem Nahmen: Vincenzo Antonio Sorella ꝛc.

ZINCGREFE (Laurent.), gebohren zu Simmern in der Unter-Pfaltz 1541 den 8 Jan. Nachdem er Joh. Sturmen zu Straßburg 3 Jahr gehöret hatte, gieng

Digitized by Google

gieng er nach Wittenberg, und wurde 1565 daſelbſt Magiſter Philoſophiä. Hierauf that er durch Vorſchub Pfaltzgraf Georgens, eine Reiſe nach Franckreich, und wurde 1570 zu Orleans Doctor J. U. Nach ſeiner Zurückkunfft machte ihn Churfürſt Friedrich III in der Pfaltz zu ſeinem Rathe, und 1574 gieng er mit dem Chur-Printz als Kriegs-Rath nach den Niederlanden, wozu ihn der Churfürſt veranlaſſete, welcher einſt zu ihm ſagte: Er als ein junger ſtarcker Mann, ſolte billig nicht nur die Feder, ſondern auch die Hellebarte führen. Er unterwies viel junge Leute in der Rechts-Gelahrheit dem Vaterlande zum beſten. Bey müßigen Stunden ſuchte er ſein Vergnügen in der Hiſtorie. Sein Wahlſpruch war: Wie Gott will, oder Sic mihi cuncta cadant, ut fert divina voluntas. Sein Leben brachte er faſt auf 71 Jahr, und ſtarb zu Heidelberg 1610 den 25 Jun. Seine Apophthegmata, die Jo. Leonh. Weidner vermehret, ſind bekannt genug. Er pflegte gar offt zu ſagen: Nullam eſſe ſuaviorem harmoniam, quam cordis & linguæ; Muſicam omnium pulcherrimam eſſe mores concinnos &c. Ad. H.

ZINCKE (Johannes), ein Philoſophus und Medicus, lebte zu Freyburg im Brißgau als Profeſſor Philoſophiä, war ein eifriger Vertheidiger des Ariſtotelis, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und hinterließ im Manuſcripte methodum ſtudendi in medicina; Libellum de urinis, und Commentarium de criſibus, der zu Franckfurt 1609 in 12 gedruckt worden. Er ſtarb 1545, in 39 Jahr ſeines Lebens. Li. Ke.

ZINCKGREFF (Julius Wilhelm), ein Doctor Juris von Heidelberg, war General-Auditeur im Kriege, ſchrieb Carmina latina; Centuriam emblematum; ohne ſeinen Nahmen, Nugas ſcholaſticas ſeu facetias Pennalium &c. und ſtarb den 1 Nov. 1635, im 34 Jahr. W, d.

ZINDEL (Matth. Adalbertus), ein ſchleſiſcher Medicus, hat 1656 eine Betrachtung des hirſchbergiſchen warmen Bades, nebſt einem Bericht von denen mineraliſchen Waſſern, wilden Bädern und Sauer-Brunnen durch die gantze Welt, zu Liegnitz heraus gegeben.

ZINEDOLUS (Jac.), ein Dominicaner von Piacenza, florirte um 1420, und hinterließ Sermones & collationes de tempore & de Sanctis in 2 Voll. Ech. Fa.

ZINK (Joh. Jac.), ein Hiſtoricus, gebohren den 15 Februar. 1688 zu Meinungen im Hennebergiſchen, gieng, nachdem er zu Gotha unter Vockerodten ſtudiret, 1706 auf die Academie nach Halle, 1709 aber nach Leipzig, wurde darauf Hofmeiſter bey dem Baron von Tanner, und gieng mit ſolchem abermals nach Halle. An. 1713 ſchickte ihn der ruſſiſche Geſandte Baron von Urbig, in geheimen Sachen des braunſchweig-wolffenbüttelſchen Hofes nach Rußland, und nach ſeiner Zurückkunfft ward er 1714 bey dem Hertzog Ernſt Ludewig von Meinungen Cabinets-Secretarius, 1716 geheimer Secretarius, und 1723 wircklicher Hofrath. Man brauchte ihn ſonderlich zu Verſchickungen, Geſandtſchafften und Conferentien, worauf er 1743 den 3 Junii zu Meinungen geſtorben. Er hat die Ruhe von Europa, oder Sammlung der neueſten Friedens-Schlüſſe unter der Regierung Kayſer Carl des VIten heraus gegeben, auch eine ſchöne Land-Charte der gefürſteten Grafſchafft Henneberg und daran gräntzenden Fürſtenthümer Coburg und Hildburghauſen verfertiget, welche nach ſeinem Tode in der homanniſchen Handlung zu Nürnberg heraus gekommen. Die hennebergiſchen Geſchichtſchreiber wolte er zuſammen drucken laſſen, und machte davon das Titel-Blat, unter der Aufſchrifft Rerum hennebergicarum Tomi II bekannt, ſtarb aber darüber, und ließ im Manuſcript eine völlig ausgearbeitete Deduction de beneficiis Cæſarum in Hennebergiam collatis. NZ.

ZINTZERLING (Joh. Bernhard), von Sternberg, war J. U. Doctor und Poeſeos Profeſſor zu Roſtock, ſchrieb: Faſtos rectorales laciburgicos ſeu ſeriem Rectorum academiæ roſtochienſis; Animadverſiunculas in *Magni Aurelii Caſſiodori* libr. de amicitia & amore; Poëmata; Diſp. de impenſis dotis, funeris & litis &c. und ſtarb den 6 Febr. 1669, im 44 Jahre. W, d.

ZINTZERLING (Juſt.), ein JCtus aus Thüringen, hatte 1609 zu Baſel in Doctorem promoviret, und ſchrieb de fœnore nautico, welchen Tr. man in *Everh. Ottonis* theſauro Juris T. V findet; promulſidem criticorum juvenilium, welche in *Swinckii* Syntagmate critico ſteht; itinerarium Galliæ, cum appendice de Burdigala unter dem Nahmen Jodoci Sinceri; Diſſ. de appellationibus ac privilegiis de non appellando &c.

ZION (Teſfa), ein äthiopiſcher Gelehrter, kam aus ſeinem Vaterlande nach Rom, und lebte daſelbſt um das Jahr 1548. Er hat allda mit ſeinen Mit-Arbeitern Tenſeawald, Tſaalaſſe ꝛc. die erſte Edition des neuen Teſtaments in äthiopiſcher Sprache beſorget, welche aber theils wegen Unvollkommenheit und Mangel der geſchriebenen Exemplarien, theils wegen Unwiſſenheit der Buchdrucker in dieſer Sprache, ziemlich ſchlecht gerathen, iedoch aber nachgehends von den Engelländern in ihren Bibliis polyglottis einiger maſſen iſt verbeſſert worden. Sein Nahme Teſfa Sion heiſt in unſerer Sprache ſo viel als Hoffnung Sions, wie denn die äthiopiſchen Nahmen der Perſonen gemeiniglich ihre Bedeutung haben; ſo heiſt ſein Mitarbeiter Tenſeawald, d. i. der Sohn iſt auferſtanden, und der Nahme Tſaalaſſe bedeutet einen der heiligen Dreyeinigkeit gewidmeten Menſchen. Weil ſolches L. de Dieu nicht in acht genommen, hat er den dem äthiopiſchen Matthæo beygefügten Anhang gantz falſch ausgelegt, und dadurch dieſe Editores des neuen Teſtaments gäntzlich aus der Welt ausgemuſtert. HL.

ZIPFEL (Heinrich), ein JCtus, gebohren zu Leipzig 1635 den 20 Febr. ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, wie

auch zu Wittenberg und Altorff, wurde 1667 churfürſtlicher ſächſiſcher Cammer-Procurator, 1678 zu Erfurt Doctor, 1679 Advocatus ordinarius bey dem Conſiſtorio zu Leipzig, 1693 Aſſeſſor des Land-Gerichtes in der Nieder-Lauſitz, 1693 marckgräflicher bayreuthiſcher Rath, und 1702 wircklicher Hofrath daſelbſt, hatte ſehr ſtarcke Praxin, wie er denn über 24000 ſeiner Clienten aufgezeichnet gehabt; war ſonderlich ein guter Criminaliſt; wie er denn über 80 Perſonen von der ordentlichen Straffe losgebracht; ſchrieb Diſſ. de teſſeris collybiſticis; Tractat von Wechſel-Briefen und deren Uſancen; Quæſtiones ex ſylva quinaria alphabetica; peinlich- und bürgerlicher Wechſels- auch Handels-Seltenheiten; Tractat von dem vorſetzlichen Banqverottiren; tr. variorum & diverſorum caſuum; hinterließ etliche 20 Quartanten im Manuſcript, die er nach und nach Sonntags, ſo wohl mit ſeinen eigenen, als anderer Theologen, guten Gedancken angefüllet, und ſtarb 1720 den 12 April. Leb.

ZIPFFEL (Jonas), ein Medicus und Chymicus, lebte um 1678 zu Dreßden, und ſchrieb: theoriam metallicam medicinam antitartaream, oder vom Scharbock, Grieß, Stein und Podagra ꝛc.

ZIPHRONEUS (Obadias), ſiehe Obadias.

ZIPOLI (Perlove), ſiehe Lippi (Laur.).

ZIPSER, oder Herco, (Nicol.), ein Doctor Theologiä, bekam den Zunahmen von ſeinem Vaterlande, ward der andere Superintendens zu Arnſtadt, ſetzte 1553 die Schul- und Kirchen-Ordnung daſelbſt auf, ſchrieb: Diſſ. de Eccleſia catholica, ad 1 Timoth. III &c. und ſtarb 1573. Pro.

ZITO (Vincentius), ein Neapolitaner von Capua, lebte in der erſten Helffte des 17 Seculi, ſchrieb: *Scherzi lirici; i ſoſpiri famoſi.* To.

ZITSCHLER (Petr.), ein lutheriſcher Theologus, gebohren zu Coppenhagen den 13 Mertz 1652, ſtudirte daſelbſt, wie auch zu Helmſtädt, Wittenberg, Leipzig und Jena, ward, als er vorhero eine Reiſe durch Deutſchland gethan, ein Jahr Prorector zu Nicöping, beſahe hierauf Holland, Engelland und Franckreich, wurde nach ſeiner Zurückkunfft bey der verwitweten Königin zu Coppenhagen auſſerordentlicher, dann nach 1685, als er indeſſen Prediger zu Hellerupe in Fühnen geweſen, ordentlicher Hof-Prediger, und nach ihrem Tode Paſtor zu Glückſtadt, endlich 1693 Paſtor und Probſt zu Tundern, ſchrieb: diſpp. de fontium origine; de pactis Dei cum hominibus; Miſcellan- und Leichen-Predigten, und ſtarb den 20 May 1697 aus Unvorſichtigkeit ſeines Medici, der ihm zu viel Opium gegeben. Mol.

ZITTARDUS (Conr.), ein deutſcher Dominicaner, einiger Meinung nach von Zittarde an den jülichiſchen Gräntzen, war General-Prediger, 19 Jahr Provincial von den Niederlanden, ſchrieb: Chronicon Ord. Præd. in deutſcher Sprache, ſo zu Dillingen 1596 in 4 gedruckt worden, ingleichen de origine & utilitate confraternitatis SS. roſarii, und ſtarb zu Coſtnitz den 27 Mart. 1606. Ech.

ZITTARDUS (Herm.), ein Dominicaner im Anfange des 15 Seculi, lebte zu Cölln und ſchrieb Manuale confeſſorum. Einige halten ihn vor einen Niederländer und von ſeiner Vaterſtadt im Jülichiſchen zugenahmt. A. Sw. Ech.

ZITTARDUS (Jac.), ein Dominicaner, ſtammete aus einer niederländiſchen Familie her, war aber zu Augſpurg gebohren, wurde im Anfange des 17 Seculi Superior zu Maynz, und gab opus polemicum ſ. controverſiarum de omnibus articulis fidei heraus. Ech.

ZITTARDUS, oder Littardus, (Matthias), ein Dominicaner von Aachen, hatte den Zunahmen von der Stadt Zittardi im Jülichiſchen, daraus er eigentlich herſtammte, war ein angeſehener Theologus und Redner, Kayſer Ferdinandi I Hof-Prediger und Beichtvater, befand ſich 1562 bey der Wahl Kayſers Maximiliani II in Franckfurt, und ſtarb 1571. Man hat von ihm eine lateiniſche Predigt de ſupplicatione ſ. proceſſione cum geſtatione SS. Euchariſtiæ; deutſche Gebete auf die Sonn- und Feſttags-Evangelia und Epiſteln eingerichtet; eine Auslegung der erſten catholiſchen Epiſtel St. Johannis; 2 Leichen-Predigten auf Kayſer Ferdinandum I, welche auch in das Italiäniſche überſetzt, und unter dem Nahmen P. Sileri gedruckt, hernach aber in den Indicem geſetzt worden; epiſtolam ad Pium IV, Pont. Max. de Cæſaris Ferdinandi I obitu, welche Herr Schelhorn in ſeinen amœnitat. hiſt. eccleſ. T. I, aus dem Manuſcript drucken laſſen. Er muß mit einem andern gleiches Nahmens und der zu einerley Zeit gelebet, Profeſſor Theologiä zu Cölln geweſen, wider Lutherum und Bucerum geſchrieben, und 1564 geſtorben, nicht vermenget werden, wiewohl noch unausgemacht, ob einer von den andern unterſchieden ſey. Ech. Raupach evangeliſches Oeſterreich.

von ZITTWITZ (Jacob), ein Edelmann aus Pommern, legte ſich mit ſolchem Fleiß auf die Rechte, daß er 1530 zu Wittenberg den Titel eines Doctoris darinne mit Ruhm erlangte. Hierauf erhielt er bey dem Hertzog Georgio I zu Wolgaſt die Charge eines Schloß-Hauptmanns und Hofraths, bey deſſen Sohn, Philippo, aber die Stelle eines Cantzlers. An. 1543 wohnte er dem Reichs-Tage zu Nürnberg bey, half 1552 den paſſauiſchen Vertrag mit zu Stande bringen, und wurde nach dieſem Cantzler zu Stettin. Der König in Dänemarck und andere ausländiſche Fürſten verſahen ihn mit ſtattlichen Penſionen. Endlich aber fiel er in eine Melancholey, welche ihn dahin brachte, daß er ſich 1672 den 10 Mart. mit einem Feder-Meſſer die Kehle abſchnitte, weil er beſorget, er dürffte bey ſeinem Herrn in Ungenade fallen, indem eine hochwichtige Sache, daran deſſen Intereſſe ſehr viel gelegen, und die er vor ſich ſelbſt unternommen, ein unglücklich Ende zu nehmen angefangen. Er

wurde

wurde hierauf in seinem Schlaf-Peltze in einen Sarg gelegt, und beygesetzt, einige Wochen aber hernach geschahe ihm in der St. Marien-Kirche zu Stettin ein solennes Leich-Begängniß, dem der Hertzog mit seiner gantzen Hof-Stat beywohnte. Seck.

ZIWICKI (Simon), ein JCtus und polnischer von Adel, gebohren 1688 den 25 Octobr. ward, nachdem er zu Prag und Wien studiret, Professor der Poesie zu Warschau, verließ aber 1690 die römisch-catholische Kirche, und legte sich zu Königsberg auf die Rechte, ward auf Kosten Königs Friedrich I, 1694 bey Einweihung der hällischen Academie Doctor, 1699 zu Königsberg Professor Juris extraordinarius, und starb 1706 den 20 Septembr. nachdem er de injuriis disputiret hatte. Arnold.

ZIZURI (Paul), ein Dominicaner von Raguſa, studirte in Italien die Theologie und Philosophie, gab hernach einen geschickten Prediger in seinem Vaterlande ab, florirte um 1580, und schrieb in illyrischer Sprache Sermones de Adventu, quadrageſimales & de Sanctis; libellum de ſocietate nominis Dei und de ſocietate roſarii. Ech.

ZIZZA (Prosper Antonius), ein Neapolitaner, lebte im Anfange des 17 Seculi, war in der Academia Otioſorum, und gab heraus Sebethum, poema, & epigrammata; ad Gentilitia III principis Boncompagni archiep. Stemmata, Carmina. To.

de ZNOIMA (Stanislaus), ein Professor Theologiä zu Prag im 15 Seculi, bezeigte anfangs eine grosse Hochachtung vor den Wiclef und desselben Lehre, und stand mit Johann Hussen, dessen Lehrmeister er vorhin gewesen, in besonderm Vernehmen und Vertraulichkeit. Allein der römische Hof brachte ihn durch den Bannstrahl, so er wider alle, die es nicht vollkommen mit ihm hielten, ohne Unterschied ergehen ließ, in eine solche Furcht, daß er diejenigen mit den hefftigsten Schmähungen belegte, welche er zuvor selbst erhoben hatte. Huß schrieb dannenhero ein Buch wider ihn, welches man noch unter seinen Wercken findet, und woraus man hernach auf dem coſtnitzischen Concilio einige Propoſitiones zog, um deren willen selbiger verdammt wurde. *von der Harde* hiſt. Concilii conſtant. t. 4. *Lenfant* hiſt. du Concile de Conſtance t. 1.

ZOAB (Benjamin), siehe Benjamin.

ZOANETTUS (Franciſc.), von Bologna, ein JCtus in der letzten Helffte des 16 Seculi, lebte zu Ingolstadt als Professor primarius, war Kayſer Ferdinandi I Rath, und schrieb Repertorium legale; tract. de materia defenſionis; de juſtitia & jure; de emtione & venditione; de Imperio romano ejusque jurisdictione; de primatu prioris geniti Regum; duplicem venationem cum generalem tum ſpecialem &c. welche Schrifften 1600 zu Marpurg in 4 zusammen gedruckt worden.

ZOBBIUS (Thomas), ein Dominicaner von Bologna, lehrte daselbst die Philosophie und Theologie, wurde 1576 General-Commiſſarius des Inquiſitions-Gerichts zu Rom, hernach General-Vicarius seines Ordens, und 1583 Magiſter ſacri Palatii, schrieb ein Werck unter dem Titel: ingens bellua virtute domita, dem er noch 34 concluſiones diſputabiles mit der Aufschrifft vaſticas mentis breviſſime terminata angefüget, ingleichen Volumen circa modum procedendi in cauſis S. inquiſitionis, welches letztere aber vielleicht noch im Manuſcript liegt, und starb 1589. Ech.

ZOBEL (Enoch), ein Archidiaconus zu Annaberg, gebohren zu Schneeberg 1653 den 19 Mart. oder Decembr. studirte zu Leipzig, starb den 29 Mart. 1697, und verließ Trifolium feſtivale, ſ. Orationes panegyricas de rore natalitio, de miraculo reſurrectionis dominicæ, de Oleo pentecoſtali; defenſionem orthodoxam reſponſionis negativæ ad quæſtionem: an ſtatus integer Adami tam perfectus fuerit, ut ſi integer manſiſſet, ad ſublimiorem beatitudinis gradum nunquam fuiſſet evehendus? Defenſionem orthodoxam contra apoſtatam Peilſchmid; Diſſ. de virtute morali in genere; de clementia, virtute imperatoria; de reſurrectione mortuorum a paganis adumbrata; declarationem apologeticam über die annabergiſche Geſpenſt-Hiſtorie, wider Balth. Beckern und deſſen bezauberte Welt; geiſtliche Buß- und Danck-Wecker-Stimmen bey der Belagerung der Stadt Wien; türckiſches Kriegs-Denckmahl; chriſtliches Religions-Kleinod; immerwährende recht evangeliſche Tauf-Krafft; ermunterten Eutychum; die Himmels-Hochzeit des ewigen Lebens; weihnächtliche Veſper-Stunden; von Anfechtungen gottſeliger Chriſten ꝛc. Pi. Em. N, g.

ZOBEL (Fried.), ein Chymicus aus Hollſtein, war um 1636 hertzoglicher hollſtein-gottorpiſcher Leib-Medicus und des chymiſchen Laboratorii zu Gottorff Director, schrieb: tartarologiam ſpagyricam, welche von D. G. W. Wedel zuerſt aus einem Manuſcript 1676 heraus gegeben, und mit einer Vorrede begleitet worden; chymiſche mediciniſche Perle; theſaurum tartaro-ſpagyricum, ſo noch im Manuſcripte liegt, aber vielleicht mit der tartarologia ſpagyrica einerley iſt, und starb 1647. Mol. Ke.

ZOBEL (Melchior oder Chriſtoph), ein Rechts-Gelehrter des 16 Seculi, gebohren zu Würtzburg 1499, wurde 1538 zu Leipzig Doctor Juris und fürſtlicher Rath. Er war inſonderheit des alten ſächſiſchen Rechts wohl kundig, machte ſich demnach über deſſen 3 Theile, das Land-Lehn- und Weichbild-Recht; und weil er vermerckte, daß die alte ſächſiſche Sprache, in welcher ſelbige geſchrieben waren, die meiſten an deren Leſung und richtigem Verſtande verhinderte, ſo richtete er ſie nach der hoch-deutſchen Mund-Art ein, wiewohl ihm einige nicht ohne Urſach Schuld geben, daß er die Eigenſchafft und den Sinn des Originals nicht aller Orten getroffen; wie denn auch die von ihm beygefügten Anmerckungen die ſächſiſchen Rechte nicht ſowohl

ſo wohl aus andern alten deutſchen Geſetzen und Gewohnheiten erleutern, als nur den Unterſcheid zwiſchen ſelbigen, und den römiſchen, päbſtlichen und longobardiſchen Rechten anmercken. Er ſtarb 1560 den 23 Martii. Das Land-Recht nebſt den Gloſſen und ſeinen eigenen Anmerckungen hat Johannes Menius, welchen er vor ſeinem Tode darum erſucht, zu Leipzig 1560; das Lehn- und Weichbild-Recht aber Franciſcus Romanus, welcher deſſen Bibliothec und Manuſcript an ſich erhandelt, daſelbſt 1589 in folio heraus gegeben. Ueber dieſes ſind von ihm bekannt: Differentiæ juris civilis & ſaxonici. HL. Leb.

ZOCCA (Hippolyt. Maria), ein Dominicaner von Savona im Genueſiſchen, war Lector Theologiä und 1632 Prior zu Modena, und gab daſelbſt *apparizione della Madonna ſantiſſima di miſericordia di Savona* heraus. Ech.

ZOCCA (Paul), ein Dominicaner von Savona, trat zu Mayland in den Orden, wurde Magiſter Theologiä, erwarb ſich den Nahmen eines groſſen Theologen, ſtarb in ſeinem Profeß-Hauſe 1648, und hinterließ Commentaria in Logicam, Phyſicam & Metaphyſicam *Ariſtotelis*; Controverſias in I & III Partem ſummæ S. *Thomæ* nebſt einigen andern Werckgen. Ech.

ZOCH (Andr.), gebohren 1519 zu Halle, allwo ſein Vater, Laurentius, des magdeburgiſchen Ertz-Stiffts Cantzler war, ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg, zog mit dem JCto, Hieron. Schurffio, nach Franckfurt an der Oder, ward daſelbſt Doctor und Profeſſor Juris, auch churfürſtlicher Rath und Geſandter auf einigen Reichs-Tägen, ſchrieb einige Diſſertationes, und ſtarb 1581 den 19 Dec. im 62 Jahr, da er kurtz vor ſeinem Tode gegen ſeinem Beicht-Vater bekannt, daß er Gottlob nichts wüſte, das ſein Gewiſſen ängſtigte. Sein Sohn, Laurentius, der Hofmeiſter bey Lud. Grafen von Eberſtein, damahligem Rectore magnificentiſſ. war, erſoff mit dem Grafen zugleich in der Oder. Be,

a ZODE, ſiehe a Sode.

ZOEGA (Chriſtian.), ein Magiſter Philoſophiä von Hadersleben, war ein Verwandter Matth. Wasmuths und deſſen Schüler in den orientaliſchen Sprachen, die er zu Leipzig, wo er Aſſeſſor Fac. philoſ. worden, von 1686 bis 1695, hernach aber zu Kiel privatim lehrte, gerieth der hebräiſchen Puncten und Accenten wegen mit Sturmen in Streit, wurde Pfarrer im Oldenburgiſchen, lebte noch 1717, und ſchrieb diſpp. de cognitione Dei naturali; de Moloch & Chium Iſraelitarum; de perſona; de unctione ſacerdotis ſummi; de ſententiis talmudico-rabbinicis circa buccinam ſacram Hebræorum; de corporeitate; de Hebræorum vocabulis; de uſu lectionis Scriptorum profanorum in theologia dogmatica; epiſtolam de accentuum hebr. uſu contra Sturmium. Mol.

ZOEGA (Jo.), ein Doctor Theologiä, gebohren zu Coppenhagen 1608, war der Schule zu Wiburg Rector, hierauf Logicä und Metaphyſicä Profeſſor zu Coppenhagen, und Canonicus zu Lunden in Schonen, hatte 1656 zu Roſtock in Doctorem promoviret, ſchrieb: Diſſ. inaugural. de purgatorio, & theſi Calviniſtarum: Deum eſſe cauſam peccati; Diſputatt. logicas & metaphyſ. de Ente rationis; de quarta figura, und ſtarb den 15 Jun. 1673, im 65 Jahr. W, d. Vin.

ZOELLICH (Chriſtian), ein Chymicus von Sulza in Thüringen, gebohren den 30 Jan. 1666, ſtudirte zu Altenburg und Jena, legte ſich dabey mit auf die Jura, widmete ſich aber hernach den mineraliſchen Wiſſenſchafften, und wurde Salz-Schreiber und endlich Pfannen-Meiſter am Saltzwerck zu Sulza, kam aber, als dieſes Werck verkaufft ward nach Altenburg, und erhielt unter einer Proviſion, Acceß bey der fürſtlichen Cammer daſelbſt, ward hierauf Geleits-Einnehmer zu Wendiſch-Leuba, endlich aber Copiſt bey der Cammer zu Altenburg, woſelbſt er den 27 Jun. 1743, im 77 Jahre ſtarb, und an ſeinem Geburts-Tage begraben ward. Er beſaß in der Bergwercks-Wiſſenſchafft eine ungemeine Erfahrung, hat auch verſchiedene Entwürffe und Plans zu Anlegung und Verbeſſerung der Saltzwercke, im Manuſcript hinterlaſſen, deren einige nach ſeinem Tode nebſt einem paar von ihm verfertigten ungemein richtigen und koſtbarem Salz-Wagen, in die fürſtliche Cammer zu Altenburg gekommen.

ZOELNER (Henrich), ein JCtus zu Baſel, lebte um 1618, und ſchrieb: concluſiones de regis Romanorum electione & jurisdictione ex aurea bulla Caroli IV delibatas.

ZOELNER, gebohren zu Jena den 31 Octobr. 1548, ſtudirte und ward Profeſſor Philoſophiä daſelbſt, und ſtarb den 15 Febr. 1628. Z.

von ZOEMEREN (Henr.), ſiehe Henr. von Zœmeren.

ZOES, oder Souſius, (Gerard), ein Jeſuite, gebohren 1579 zu Amersfort, trat 1598 zu Dornick in den Orden, und ward deſſen Coadjutor ſpiritualis, ſtarb zu Mecheln 1628 den 21 Sept. und überſetzte in ſeine Mutter-Sprache *Franc. Arias* modum confeſſionis generalis; it. tr. de præſentia Dei; *Jo. Caſtanicæ* pugnam ſpiritualem; praxin puræ & rectæ intentionis; *Ant. Sucquet* viam vitæ æternæ; vitam Franc. a Villaregali, Jo. Ximenes, Thom. Sanchez & Margaretæ Middelton; *Petr. Ant. Spinelli* tr. de cultu pietatis erga B. V.; pia exercitia animæ devotæ per Soc. jeſ. Pariſiis edita; *Vinc. Bruni* meditationes vitæ & paſſionis J. C.; Compendium vitæ B. Ignatii; *Steph. Luzvick* cor Deo devotum; narrationem mortis quorundam Religioſorum & aliorum chriſtianorum, in quadam tumultuaria ſeditione Indorum orientalium adverſus Hiſpanos; varias literas miſſas a Religioſis ſocietatis Jeſu, qui anno 1615 e Belgica ad vineam

India

India occidentalis excolendam abierunt; historiam vitæ & obitus Margarethæ Austriacæ, Philippi III, Hispaniæ Regis, conjugis, a P. Guzman conscriptam; Paradisum cœlestium voluptatum revelatarum S. Gertrudi, a P. Ant. de Balinghem; literas japonicas anni 1624 &c. welche Schrifften er alle ins Holländische übersetzet. Al. Bur.

ZOES (Henricus), ein JCtus, gebohren zu Amersfort, studirte zu Löven, und gieng mit Christoph von Etten als Hofmeister nach Salamanca, wurde nach seiner Wiederkunfft zu Löven 1603 Licentiat, 1606 Professor der griechischen Sprache, 1608 Professor regius Institutionum, 1610 J. U. D. und 1619 LL. Professor ordinarius zu Löven, schrieb Commentarios ad Digesta, so zuletzt mit Mart. Mauraths Noten zu Löven in fol. gedruckt worden; ad Instituta, der 1653 mit Val. Andreä Zusätzen zu Löven, 1732 aber mit Wenc. Xaver. Neumanni, de Buchholz Anmerckungen zu Nürnberg in 4 heraus gekommen; ad jus canonicum universum, s. ad Decretales Gregorii IX, welcher zuletzt 1701 mit Valer. Andreä, Joh. Nabben und Maur. a Geysmar Noten zu Cölln in 4 heraus gekommen; ad Codicem; ad jura feudorum, und starb 1627 den 24 Februar als Rector magnificus zu Löven. A. Bur.

ZOES (Nicol.), ein JCtus, gebohren zu Amersfort 1564, wurde zu Löven Licentiatus Jur. und folgends Secretarius bey dem Bischoff zu Dornick, Jo. Venduillio, der ihn auch, nachdem er vorhero mit ihm eine Reise nach Rom gethan, zum Canonico und Official an seiner Kirche ernennete. Nach diesem erhielt er eine Stelle in dem hohen Rath zu Mecheln, wobey er zugleich die Charge eines Reqveten-Meisters zu versehen hatte, und wurde endlich 1615 Bischoff zu Hertzogenbusch, in welcher Würde er auch den 12 August 1625 zu Löven mit Tode abgieng. Er hat 1601 das Pædagogium *Falconis* zu Löven wieder angerichtet, auch das Collegium S. Willebrordi daselbst gestifftet, und eine lateinische Lebens-Beschreibung des oberwehnten Venduillii an das Licht gestellet. A. Bur. Sw.

ZOES (Thom.), ein JCtus von Amersfort, hatte zu Löven studirt, auch allda 1570 die Doctor-Würde erlanget, war darauf zu Utrecht 1578 zum Rath des Land-Gerichts und 1579 zum Cämmerer erwehlet worden. Allein wegen der bürgerlichen Unruhen quittirte er Utrecht, und ward Professor Juris erst zu Leiden, hernach zu Würtzburg, wo er 1598 gestorben, auch einen Comm. in Codicem hinterlassen. Bur.

ZOET (Jac.), siehe Susato.

ZOET (Jan.), ein holländischer Poet, hat verschiedene Sachen verfertiget, die 1675 unter dem Titel: *dichtkunstige Wercken*, zu Amsterdam in 8 zusammen gedruckt worden.

ZOGALI (Marianus), ein genuesischer Dominicaner im 16 Seculo, hat verschiedene Werckgen D. Hum-

berti, des 5 Dominicaner-Generals, und Hier. Savonarolä aus dem Lateinischen ins Italiänische übersetzt. Ech.

ZOHAR, oder Ibn Zohar, Aben Zoar, Aven Zoar, Abin Zoar, mit dem Vornahmen Abu Marwan, Abhomeron, Abhumeron, und Abymeron, ein arabischer Medicus, dessen Averroes öffters gedencket, hat im 12 Seculo floriret, und sich gröstentheils zu Sevilien, der Hauptstadt von Andalusien, aufgehalten. Weil er 135 Jahr alt worden, und erst 1168 gestorben, so hat er bey einer so langwierigen Erfahrung in seinem medicinischen Wercke Their oder rectificatio medicationis & regiminis, welches Jacob, ein Jude 1280 aus dem Arabischen ins Hebräische, und Paravicius ins Lateinische übersetzt zu Venedig 1496 in fol. edirt, gar vieles angemercket, das zuvor unbekannt gewesen, wie denn D. Freind ihn vor den ersten ausgegeben, der in seiner praxi medica einen abscessum mediastini, abscessum pericardii und relaxationem œsophagi observiret, und nicht allein die Kennzeichen von diesen oder noch nie beschriebenen Kranckheiten, sondern auch die Art und Weise selbige zu curiren, angewiesen habe. Nach dem Ausspruche des nur gedachten D. Freinds soll er auch der erste seyn, der von dem Nutzen des Bezoarsteines in der Medicin etwas aufgezeichnet, wiewohl Nicolaus Monardes diese Ehre dem Serapion und Rhazes beylegen wollen. Merckwürdig ist es auch, daß er die Lithotomie, als eine abscheuliche chirurgische Operation verworffen, hingegen aber die Bronchotomie, welche bey seinen Lands Leuten nicht gewöhnlich, in gewissen Fällen angerathen. Sein Tract. de Simplicibus medicamentis liegt noch bis dato im Manuscript verborgen. Fa. Fre. Ke. W.

ZOHAR, oder Zor, ein arabischer Medicus, und des vorigen Zoharo Sohn, war des Königs von Marocco Leib-Medicus, schrieb: de cura oculorum; provisionem peregrini &c. und starb zu Marocco 1197, im 74 Jahr. *Leo Afric.* de medicis & philosoph. Arab.

ZOILUS, ein Redner und Criticus, lebte zu Ptolomäi Philad. Zeiten zu Alexandrien, war von Amphipolis, einer Stadt in Thracien, oder von Ephesus, und suchte dadurch sich berühmt zu machen, daß er den Homerum tadelte, und wider den Platonem und Isocratem schrieb. Er trug einen langen Bart, hatte einen gantz glatt abgeschornen Kopff, und ließ den Mantel bis über die Knie hangen. Als ihn ein gelehrter Mann fragte: warum er von allen Leuten übel redete? soll er geantwortet haben, weil ich nicht böses thun kan, ob ich gleich gern wolte. Man nennet ihn insgemein einen rhetorischen Hund. Er soll wegen des Vater-Mords durch des Henckers Hand seyn hingerichtet worden, und hat unter andern *λογίων ἀνὰ τῆς Ὁμηρικῆς ἰδέας τελευτῆς τοῦ Φιλίππου*, adversus Homeri poesin lib. 9; Homeri vituperationem, und drey Bücher de Amphipoli hinterlassen. Vo. S. Jon. Fa.

ZOILUS, ein Philoſophus von Perga in Pamphillen, der etwas von Diogene Cynico ſoll aufgeſetzet haben. Laer.

ZOLA (Jo. Bapt.), ein Jeſuite, gebohren zu Breſcia 1574, gieng nach Japan, die chriſtliche Lehre daſelbſt fortzupflantzen, wurde aber 1626 den 20 Jul. bey der damahligen groſſen Verfolgung der Chriſten mit Feuer hingerichtet, nachdem er unterſchiedene Bücher in japaniſcher Sprache geſchrieben. Al.

ZOLECKHOFER (Lucas), hat *Petri Mexiæ*, ſ. *Meſſiæ* ſylvam variarum lectionum ins Deutſche überſetzet, und 1564 zu Baſel in fol. ediret.

ZOLL (Herm.), ein JCtus, gebohren 1643 den 3 Febr. zu Caſſel, gieng 1659 nach Rinteln auf die Academie, 1661 nach Franecker und Duisburg, 1664 nach Marpurg, wurde 1666 zu Rinteln nach gehaltener Diſſ. de oculari inſpectione, Doctor, gieng darauf nach Marpurg zurücke, las und practicirte daſelbſt, und wurde 1674 Profeſſor Inſtit. auch bald darauf Advocatus Fiſci und Auditeur, 1679 zugleich Profeſſor Juris canonici, wie auch 1686 Profeſſor primarius, Prof. Codicis und Feudalium, wozu 1700 der Titel eines fürſtlichen Raths, und 1714 die Würde als älteſter Regierungs-Rath cum direct. der hochfürſtlichen rintelſchen Cantzley kam. Er ſtarb 1725 den 7 Febr. Seine Schrifften ſind ein Tract. Bauff hebt die Miethe nicht auf; Tr. de exceptione non numeratæ pecuniæ; diſpp. de attentatis; de libellor. conceptione; de nullitatibus ſententiarum earumque deductione; differentia jur. civ. comm. & hildenſis circa inſtrumenta hypothecarum publicarum; de quæſtionibus ſ. tortura; de dominio directo inter plures controverſo; de promiſſionibus generoſa fide vallatis, ſ. von der Cavaliers-Parole; de ſpeciali jure Principum Imperii in civitates mixtas; de tranſitu innoxio; de cenſu reſervativo; de præciſa præſtatione rei debitæ; de præferentia ſtatutorum diſcrepantium; de pactis ſucceſſoriis; illuſtres controverſiæ collectæ ex lib. I inſtitutionum; ſemicentur. aſſertionum & quæſtionum ex variis jur. partibus deſumtarum; decas obſervationum ſingularium; concluſiones ſel. circa jura connubiorum, ad L. 9 Cod. de Loc. & Cond. ſemidecas concluſionum ſingularium; concluſ. octo ſelectæ; quæſtiones quædam illuſtres; ſelectæ aliquot juris concluſiones; delineatio proceſſus ſummarii; ſex concluſ. jur. ſelectæ; triga ſelect. concluſionum, ad L. Anaſtaſiam; decas concluſ. ſelect. triga deciſion. jur. ſingular., ad L. 2 §. ult. ff. de act. empt. theſes ex univerſo jure depromptæ, ad L. 4 de hered. vel act. vend. ad L. nuptias 30 ff. de regulis juris; de proceſſu ſummario; Panegyris in Natalem 49 Caroli I Haſſiæ Landgravii, Hirſfeldiæ Principis &c. H.

ZOLLIKOFFER (Johann), ein Theologus zu Baſel, lebte um 1674 und ſchrieb: himmliſchen Freudens Blick und einer gläubigen Seele Vorſchmack des ewigen Lebens; überſetzte auch Franc. Ridderi jährliche monatliche und tägliche Haus-Uebungen aus dem Holländiſchen ins Deutſche ꝛc.

ZONÆUS, ein Grieche, hat Liebes- und andere Briefe geſchrieben, die aber verlohren gangen. S.

ZONARAS (Jo.), ein griechiſcher Hiſtorien-Schreiber, lebte um 1120, hatte unterſchiedliche wichtige Bedienungen am kayſerlichen Hofe zu Conſtantinopel, und war anfänglich Præfectus Vigilum, wie auch oberſter Secretarius, wurde hernach ein Mönch vom Orden des heiligen Baſilii. Er hat eine Hiſtorie, die vom Anfange der Welt bis 1118 auf Kayſers Alexii Comneni Tod gehet, verfertiget, welche Hieronymus Wolff ins Latein überſetzt, und zu Baſel drucken laſſen; worauf ſie Carl du Fresne 1686 und 1687 in Paris in 2 Folianten ſehr prächtig heraus gegeben. Ferner hat er Comment. in canon. apoſtolorum & conciliorum & in epiſtolas canonicas, ſo am beſten in *Beveregii* Pandectis canonum ſtehet; tr. de nuptiis ſobrinorum; hymnum in SS. Deiparam; epiſtolas theologicas, von denen einige Vulcanius heraus gegeben; Homilien; paraphraſin in Logicam *Ariſtotelis*; Orationem ad eos, qui naturalem ſeminis fluxum immunditiam eſſe exiſtimant, welche in dem jure græco-romano ſteht; ad Comnenum imperatorem quinquaginta quæſtiones cum earum ſolutionibus; vitam S. Sylveſtri; Explicationem in cantica & pſalmos graduum; Lexicon hinterlaſſen, von denen einige in der Bibl. P. P. ſtehen, die meiſten aber annoch im Manuſcript liegen. Du Fresne hat in der Vorrede zu Zonarä Chronick eine weitläufftige Nachricht von ſeinem Leben und Schrifften heraus gegeben. PB. C. Vo. O. Poſſev. Fa.

ZONAS, ſiehe Diodorus.

ZONDADARI, oder Zandadari, (Marcus Antonius), ein Großmeiſter des Maltheſer-Ordens, gebohren 1658 den 26 Nov. zu Siena aus einem vornehmen Geſchlechte, indem ſeine Mutter, Pabſt Alexandri VIII Bruders Tochter war, ſtieg durch alle Stuffen des Maltheſer-Ordens, bis zu der höchſten Würde deſſelben, und machte ſich nicht nur durch ſeine Tapfferkeit und Staats-Klugheit, ſondern auch durch ſeine Gelehrſamkeit bekannt. Er war ein Mitglied der Academia de' Fiſiocritici zu Siena, und kriegte, als dieſelbe eine Colonie der arcadiſchen zu Rom wurde, den Nahmen Ippodo Miagriano in der arcadiſchen. Er iſt auch in der Academia degl' Intronati zu Siena geweſt, hat 1721 zu Paris, wiewohl ohne Nahmen, *Breve e particolare inſtruzione del ſacro ordine militare degli Oſpitalari* heraus gegeben, welche Schrifft 1724 zu Padua, nebſt deſſen *Paraſraſi del Salmo XLI* aufgelegt worden, und iſt 1722 den 17 Jun. geſtorben. Gi.

ZONUS (Antonius), hat 1612 orat. in funere Leonhardi Donati, Venetorum Principis, zu Venedig in 4 ediret.

ZOONUS (Wilh.), ein engliſcher Doctor und Profeſſor Juris zu Cambridge, begab ſich, da Engelland die

Digitized by Google

die Reformation annahm, als ein eifriger Catholick in Flandern, und lehrte das Jus civile zu Löven; gieng hierauf nach Cöln, und lange Zeit hernach in Italien, allwo ihn der Pabſt zum Richter einer Stadt machte, in welcher er auch um 1572 geſtorben, und Briefe hinterlaſſen. Pit.

ZOPELLI (Jacob), ein Venetianer, gebohren 1639 den 15 Octobr. war ſchon als ein Kind in den geiſtlichen Habit gekleidet, ſtudirte unter Anführung der PP. von der Congregation di Somaſca, wurde 1670 Archidiaconus bey dem Patriarchen Moroſini, war ein Mitglied derer Academien degli Raccolti, Dodonei und Animoſi, beſaß eine groſſe Geſchicklichkeit in der Poeſie, gab einen Band von ſeinen Gedichten unter dem Titel: *trattenimenti poetici ſerii e genioli* heraus, und ſtarb 1718 den 9 May. NZ.

ZOPFF (Joh. Caſp.), von Gera im Vögtlande ward 1674 Con-Rector daſelbſt, 1681 Paſtor und Inſpector zu Saalburg, 1687 Hofprediger zu Gera, ſchrieb beſtändigen Glaubens-Grund ex Actor. XX, 28; reußiſch-geraiſche Stadt- und Land-Chronick; Programmata &c. und ſtarb 1693. Lud.

ZOPFF (Joh. Caſp.), von Lobenſtein im Vogtlande, war erſt Hofprediger zu Gera, hernach daſelbſt Archidiaconus und Aſſeſſor Conſiſtorii, endlich Superintendens und Gymnaſii Inſpector, ſchrieb Arborem vitæ Chriſtum ex Joh. V, 28; Diſſ. de transſubſtantiatione a Pontificiis aſſerta; de perfectione vera & imaginaria; fulcra felicitatis publicæ oder eine Lands-Tags-Predigt; eine Predigt vom Frieden; Leichen-Predigten ꝛc. und ſtarb den 16 Febr. 1682, im 75 Jahr ſeines Alters und 44 ſeines Amts. W, d. Lud.

ZOPHYRIO, oder Zopyrio, ein Grammaticus zu Plutarchi Zeiten, hat Gloſſas oder ein vocabularium von den dunckeln Wörtern verfertiget, welches der Grammaticus Pamphilus continuiret. Es iſt aber beyder Arbeit verlohren gangen.

ZOPPELLI (Jac.), ſiehe Zopelli.

ZOPP (Hieron.), ein Bologneſer, war Profeſſor human. Liter. erſt zu Macerata, allwo er auch die Academie der Catenati ſtifftete, hernach zu Bologna, ſchrieb *Ragionamenti in difeſa di Dante e del Petrarca; ſopra l' Eneide di* Virgilio; *Mida egloga paſtorale; Rime* &c. und ſtarb 1591 den 5 Jun. Ghil.

ZOPPI (Melch.), ein Sohn des vorigen, von Bologna, war daſelbſt und zu Macerata Profeſſor Philoſophiä, richtete auch zu Bologna die Academie derer Gelati auf, und vermachte derſelben in ſeinem Hauſe einen groſſen Saal zum beſtändigen Gebrauch; war ſonſt ein groſſer Ketzer-Feind, ſchrieb Tractatus tres ſacros piorum affectuum; Introduct. ad ſyllog. de ſermonibus analyt.; de ſenſu & ſenſibili; luſus poeticos; *la Filoſofia intera: Paraſraſi di* Ariſtotele, einige Tragödien, und ſtarb 1634, über 80 Jahr alt. Ghil.

ZOPYRIO, ſiehe Zophyrio.

ZOPYRUS, von Byzanz, ein griechiſcher Hiſtoricus, welchen Plutarchus citirt, iſt vielleicht eben derjenige, der in dem Leben des Thucydidis angeführt wird. Es hat auch einen Zopyrum von Heraclea und einen Redner gegeben. Vo. Fa.

ZOPYRUS, ein Phyſiognomus, der von iedermann ausgelacht wurde, als er ſagte: Socrates wäre ein laſterhaffter und liederlicher Kerl. Allein Socrates gab ihm recht, und geſtand, daß er von Natur allerdings zu einem laſterhafften Leben geneigt wäre, und auch ohne Zweifel ſehr gottlos ſeyn würde, woferne er nicht durch die Philoſophie ſein böſes Naturel verbeſſert hätte. Laer.

ZOPYRUS, ein Grammaticus, verfertigte ein griechiſches Lexicon von dem α an bis aufs ϑ incluſive. Dieſes iſt eben dasjenige, das man zu Anfange des von Suida publicirten Lexici findet. Vo. Fa.

ZOPYRUS, ein Medicus, lebte zu den Zeiten des Königs Mithridates, und erfand eine beſondere Compoſition eines Antidoti, welche er gedachtem Könige communicirte, der ſie auch bey den mit allerhand Delinquenten, vorgenommenen Experimentis, ſo probat angetroffen, daß ſie dem Gifte kräfftig widerſtanden. Celſus gedencket auch eines Antidoti, ſo den Nahmen Ambroliæ geführet, welches Gegengifft ebenfalls von dem Zopyro verfertiget, und zu dem Gebrauch des Königes Ptolomäi deſtiniret worden: es iſt aber dieſe Compoſition in etwas von derjenigen unterſchieden, welche Galenus angeführet hat. Ke.

ZOPYRUS, ein Poet von Heraclea, welcher Δίκτυον verfertiget, ſo verlohren gangen. S.

ZOREPH (Sam.), ein pohlniſcher Jude im 17 Seculo, war Parnas an der Synagoge zu Poſen, und ſchrieb מצרף לכסף purgans argentum ex Prov. XVII, 3, oder compendium & indicem libri שפי לחות הברית ſo zu Franckfurt an der Oder 1681 gedruckt worden. W.

ZORN (Bartholomæus), ein deutſcher Medicus, war zu Berlin 1639 gebohren, erlernte zu Wittenberg und Altorf die Philoſophie und Artzneykunſt, promovirte auch 1663 an dieſem letztern Orte in Doctorem, beſahe hierauf Italien, ließ ſich bey ſeiner Zurückkunfft in Berlin nieder, practicirte allda faſt 50 Jahr, und ſtarb endlich 1717, nachdem er des *Thom. Pancovii* Herbarium vermehrter heraus gegeben, auch ſelbſt eine Botanologiam medicam, ingleichen Diſſ. de abortu geſchrieben hatte.

ZORN (Peter), ein Philologus und Theologus, gebohren 1682 den 22 May zu Hamburg, legte ſich mit ſolchem Fleiß auf die Wiſſenſchafften, und ſonderlich auf die griechiſche Sprache, daß er bereits im vierzehenden Jahre viel Bücher der heiligen Schrifft in die griechiſche Sprache überſetzt hatte. Im 18ten Jahre zohe er auf die Univerſität nach Leipzig, ward 1703 zu Wittenberg Magiſter, und wurde bey ſeiner Zurückkunfft nach Hamburg mit unter die Candidaten des Predigt-Amtes aufgenommen. Er begab ſich

Digitized by Google

darauf nach Roſtock, ward 1705 allda Baccalaureus Theologiä, verfertigte auch einige Streitſchrifften gegen die allzugelinden Gottes-Gelehrten, verwarff aber hernach den allzugroſſen Eifer den er dabey gebrauchet, ſelbſt; worauf er in einer Verſammlung der Gottes-Gelehrten, denen er davon Rechenſchafft geben ſolte, den Eid den er für 2 Jahren auf die ſymboliſchen Bücher der lutheriſchen Kirche gethan hatte, wiederruffte. Er verließ darauf Roſtock, that eine Reiſe durch die Niederlande, und hielt ſich ſodann zwey Jahr zu Gieſſen auf, allwo er privatim die griechiſche Sprache und Alterthümer lehrte. Er wandte ſich hiernechſt wieder in ſeine Vaterſtadt, und von dar, weil er groſſe Luſt zu dem Univerſitäts-Leben hatte, 1709 nach Kiel. 1715 ward er Rector zu Plön, und verwaltete ſolches Amt bis 1720, da er es wegen des Streites, den er mit einem fürſtlichen Miniſter kriegte, aufgeben muſte. Er lebte darauf zu Hamburg vor ſich, und verrichtete im Dom, bey damaliger Vacantz zuweilen die Predigten. Hierauf gieng er nach Berlin, und ward 1725 Profeſſor der Beredſamkeit und Hiſtorie an dem Gymnaſio zu Stettin, 1729 aber Profeſſor der Kirchen-Geſchichte, Wohlredenheit und Hiſtorie. 1739 kam er als Rector und Profeſſor an das Gymnaſium zu Thorn in Pohlniſch-Preuſſen, ward auch hernach der Stadt-Bibliothec allda Bibliothecarius, und ſtarb 1746 den 23ten Januar. Er hatte eine beſondere Kenntniß der Alterthümer, und wendete ſolche fleißig zu Erklärung der heiligen Schrifft an, war aber ſonſt ſehr hitzig und hefftig, und griff D. Wernsdorfen, D. Joh. Fried. Mayern, D. Ittigen, D. Fabricium ꝛc. auf eine unanſtändige Weiſe an, welches er nicht nur anfangs zu Gieſſen unter verdecktem Nahmen that, ſondern ſolches auch in ſeinen opuſculis ſacris mit Zuſätzen wiederholte. Hr. Paſtor Neumeiſter hat aus deſſen Schrifften allerhand verdächtige Lehren gezogen, und ſolche in einem beſondern Buche widerlegt, dagegen er ſich in der Vorrede zu ſeiner Bibliotheca antiquaria zu retten, und beſſer zu erklären geſucht. Seine Schrifften ſind: Diſſ. de catacumbis ſeu cryptis ſepulchralibus SS. Martyrum; de baptiſmo proſelytorum an judaicum V. T. fuerit ſacramentum, welche Diſſ. er zu Leipzig unter D. J. Cypriano Vorſitze gehalten; Epiſtola ad Fabricium in qua placide oſtenditur ingens ejus diſſenſus ab ipſius parente Jo. Fabricio circa controverſias, inter noſtram & pontificiorum eccleſiam agitatas, worauf Fabricius in der defenſione ad objectiones contra ipſius conſiderationem controverſiarum geantwortet; Index auctorum ab *Euſtathio* in commentario in Homerum allegatorum, welcher von ihm nebſt Hrn. Joh. Chriſtoph Wolffen verfertiget, und in *Fabricii* Bibliothecam græcam L. II, geſetzt worden; Diſſ. de *ἐπιλάλοις* veterum ad Spiritum S. in cœna τῇ παρεμπιπτούσῃ Claud. Salmaſii, Jo. Wachteri & aliorum oppoſita, welche er unter D. Fechts Vorſitze zu Roſtock gehalten; Progr. de miſſa ex nummis falſo probata & illuſtrata; Diaſcepſis novæ collectionis plus quam LX Symbolorum hæreticorum in veteri eccleſia a primis ſeculis usque ad duodecimum; *Μιλίτημα* de varia fortuna Thomæ Aquinatis in ſcholis pontificiorum, imprimis in Gallia; Diſſ. de commoda methodo phraſeologiam dogmaticam etiam ex analogia rituum exponendi, Liberio a S. Amore oppoſita; de philtris enthuſiaſticis anglico-batavicis; de philoſophiſmis græcis N. T. *ἔκκλημα*; Tractat. de libertatibus eccleſiæ gallicanæ antiquæ & hodiernæ; Diſſ. de eunuchiſmo Origenis adamantii, ſo er unter D. Joh. Heinr. Mayens Vorſitze zu Kiel gehalten; Cenſura eclogarum D. *Jab. Frid. Mayeri* de fide Baronii & Bellarmini ipſis pontificiis ambigua, unter dem Nahmen Nicetas Critopulus; Vindiciæ pro perpetua eccleſiæ traditione de Chriſto pane *ἐπιούσιος* contra D. Gottlieb Wernsdorfium, unter dem Nahmen Juſtus Pezron; Catalecta in *Thomæ Ittigii* Diſſ. de Hæreſiarchis ævi apoſtolici & apoſtolico proximi, unter dem Nahmen Joh. Lotharius Maria a Cruce; Vindiciæ S. patrum, *Jo. Dallæi* libris de uſu & abuſu patrum oppoſitæ; Diſſ. de hymnorum latinæ eccleſiæ collectoribus; de verbo otioſi ad Matth. XII, 36; de Athenienſium Sarcaſmo in S. Paulum *ἀκριβέστερον* ad Act. XVII; de varia fortuna vocis *ἐμφύσημα*; Comment. de uſu æneorum tripodum & cymbalorum in ſacris Græcorum; Diſſ. de ſcholis publicis, quas antiqui Judæi prope a lacuum, amnium, & fluviorum crepidinibus, ripis & littoribus extruxiſſe perhibentur, ad Act. XVI, 13; de throno ſatanæ apud Pergamenos, ad Apoc. II v. 13; de novi anni auſpiciis quæ Judæi gentium ritu, in honorem Gad & Meni, celebrarunt, ad Eſ. LXV, 11; Schediaſm. de ſenatu vigilum, ſo in der Biblioth. bremenſi Claſſ. V, ſtehet; Opuſcula ſacra in 2 Tomis, in welcher theils einzeln gedruckte, und bisher und zum theil angeführte, theils vorher ungedruckte Abhandlungen ſtehen; de antiquo ænigmatum in cœnis nuptialibus uſu; Bibliotheca antiquaria & exegetica in Scripturam ſacram; Diſſ. de nummo conſulari aureo Theodoſii II et Valentiniani III, in quo Baronius ſacra ſacerdotum pallia repræſentari credidit; Hiſtoria & antiquitates urbis quondam in Ægypto celeberrimæ, Thebarum; Juliani Imp. ad Arſacium, Galatiæ pontificem, epiſtola, cum commentario; Diſſ. de præcipua laude, ampliſſimæ pulcherrimæque corporis formæ, quam Moſes usque a pueritia per omnes deinde ætatis gradus habuit, ad Act. VII, 21; Hecatæi Abderitæ Eclogæ ſeu fragmenta, cum commentario; Hiſtoria fiſci judaici, ſub imperio veterum Romanorum; Hiſtoria euchariſtiæ infantum; Hiſtoria bibliorum manualium; Diſſ. de *φιλοτιμίᾳ* ſ. ambitione ſancta Chriſtianorum, ad 2 Cor. V, 9; hiſtoria bibliorum ex Hebræorum diebus feſtis & jejunio illuſtrata; Hiſtoria bibliorum pictorum ex antiquitatibus Ebræorum & Chriſtianorum illuſtrata; Diſſ. de חברים ſeu collegis in ſcholis Ebræorum; Diſſ. de Idumææ myſticæ & aurora & nocte ad Eſ. XXI, 11, 12; de

de primoribus terræ ad 2 Reg. XXIV, 15, welche zwey Diſſ. in den preußiſchen Zehenden ſtehen; de veterum Ebræorum hibernis & æſtivis domibus & diætis; de S. Pauli ſingularibus fatis in carcere caſtrenſi arcis Antoniæ; de Judæis Chriſti ætate μετεμψυχίτοις, welche 3 Abhandlungen man in dem Muſæo bremenſi findet; Diſſ. de armis convivalibus vet. Hebræorum; de annis convivalibus veterum Ebræorum; de ἀνακαθαρσίοις dæmoniacorum; cur falſa numina gentium in ſacris literis appellantur תועבות; de virtute quam Chriſtus per ὀφθαλμοὺς ἀπλοῦς intelligit, welche 5 Abhandlungen in den Miſcellan. duisburg. vorkommen; viel gelehrte Abhandlungen, welche den Miſcellan. græning. und den Miſcellaneis lipſienſibus novis einverleibet worden; Lutherus catholicus, oder gründlicher Beweis, daß Lutherus kein Arianer geweſt; Hiſtorie der zwiſchen den Lutheriſchen und Reformirten gehaltenen Colloquiorum; gründliche Ausführung, daß die lutheriſche Wahrheit einige Reformirte ſo weit überwunden, daß ſie auch wider ihren Willen derſelben gute Zeugniſſe beylegen müſſen; erſtes Chriſtenthum ſowohl in reiner Lehre als heiligem Leben; Erörterung der dunckelſten und ſchwerſten Schrifftſtellen altes und neues Teſtamentes in 4 Bänden unter dem Nahmen Theophilus Amelius; Ablehnung einiger Schwierigkeiten, welche wider gedachte Erörterungen angeführet worden. Im Manuſcript hinterließ er hiſtoriam divinationum, ſortium atque ominum ex ſacro Codice de rebus futuris; antiquitates ſelectas de arte coſmetica veterum orientalium; *Jacobi Grandii* diſſert. epiſtolicam de שחם ſive ſtibio, cum obſervationibus & analectis; obſervationes in librum *Grotii* de ſatisfactione Chriſti adverſus Socinum; de concionibus libros VI; tract. de lotionibus altarium; de leſſibus præficarum in funeribus orientalium; hiſtoriam Heliopolitanorum; tract. de antiquitatibus profanis Daphnes antiochenæ; auserleſene Nachrichten von den Märtyrern; de ſuffimento ſacro Ægyptiorum &c.; hiſtoriam concertationum de frequenti communione; hiſtoriam Euchariſtiæ in eccleſiis occidentalibus per calices miniſteriales. Gœtten. Moſ. Un. Mol.

ZORNIN (Urſula Maria), eines Doctoris Medicinä Tochter aus Berlin, hatte von Jugend auf ein zartes Gewiſſen, wurde mit allerley Anfechtungen heimgeſucht, und ſtarb 1711. Sie verfertigte einige Betrachtungen über die Bibel, welche unter dem Titel ſorgfältiger Gebrauch der Genade Gottes, nach ihrem Tode gedruckt und dabey von ihrem Leben Nachricht gegeben worden.

ZOROASTER, oder Zoroaſtres, ein alter Magus, von welchem die Gelehrten unterſchiedene Gedancken haben, unter denen diejenigen am wahrſcheinlichſten klingen, welche ſagen, daß nicht ein, ſondern verſchiedene Menſchen dieſes Nahmens ehemahls gelebet. Der eine, ein König der Bactrianer, iſt vor den Urheber der Magie und Aſtrologie gehalten worden; es iſt aber wahrſcheinlicher, daß dieſes ein perſianiſcher Zoroaſter, der zu Darii Hyſtaſpis Zeiten gelebt, gethan habe. Man ſagt, daß er der einzige unter allen Menſchen ſey, der lachend auf die Welt kommen, und daß die Bewegung ſeines Gehirns ſo ſtarck geweſt, daß davon die Hand, ſo man auf ſeinen Kopf gelegt, zurück geſtoſſen worden; woraus man ein Zeichen ſeiner künftigen Wiſſenſchaft gemacht. Man fügt hinzu, daß er 20 Jahr in der Wüſten gelebt, und nichts als Käſe gegeſſen. In Perſien führte er zur Zeit des Darii, der dem Cambyſes gefolget, eine neue Religion ein. Er wird auch noch an unterſchiedenen Orten daſelbſt unter dem Nahmen Zerdusht verehrt. Plato glaubt, man thue dem Zoroaſter Unrecht, wenn man ihn zu einem Lehrer der teufliſchen Magie macht, indem ſeine Magie bloß in Erforſchung der göttlichen Natur und dem Gottesdienſt beſtanden. Was ſein Ende betrifft, ſo ſoll er durch Feuer, das vom Himmel gefallen, verzehret worden ſeyn. Die ihm zugeeigneten Schrifften ſind 4 Bücher von der Natur; ein Buch von Edelgeſteinen; Oracula magica, welche in *Lambecii* prodromo hiſtor. litter. und *Stanleji* hiſtor. philoſ. ſtehen; Apocalypſes; 5 Bücher von der Aſtrologie; ein groß Buch unter dem Titel: Zend Va Eſta, worinne meiſt Moralia ſtehen, davon wir in dem Buche Sadder einen kurtzen Begriff antreffen, welches Hyde in ſeinem Buch, de religione veterum Perſarum, lateiniſch drucken laſſen. S. *Urſinus* de Zoroaſtre. Laer. Nau. Lam. *Kircher* Oedipus. *Hyde* relig. perſic. Fa. B.

de ZORRILLA (Alphonſ.), ein ſpaniſcher Geiſtlicher, florirte um die Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb de ſacris concionibus recte formandis. Ant.

ZORZI (Cecilia), eine Italiänerin, war der gelehrten Modeſta Fonte Tochter, und gab 1600 deren Merito delle Donne heraus, welchen ſie ſelbſt ein italiäniſches Gedichte von den Betrügereyen der Liebe beygefügt.

ZORZI (Franciſcus Georgius), ein Franciſcaner aus der adlichen Familie Zorzi zu Venedig gebohren, lebte in der erſten Helfte des 16 Seculi, und ſchrieb de harmonia mundi totius cantica tria; problematum in ſacram ſcripturam libros VI; vitam B. Claræ Bugniæ, venetæ clariſſæ; carmina ſpiritualia italica. Er war den platoniſchen Lehren und talmudiſchen Grillen zu ſehr ergeben, und hat beyde Bücher, die Harmonie und die Problemata mit cabbaliſtiſchen und platoniſchen Irrthümern angefüllet; weswegen ſie zu Rom und in Spanien unter die Bücher geſetzt worden, welche verdienen gereiniget zu werden. Sixtus Senenſis, Bellarmin und Marius Merſennus, welcher zu Ende ſeines Commentar. in Geneſin ein gantz Buch gegen gedachte Problemata geſchrieben, haben deſſen Vergehungen bemerckt und widerleget. Co. Poſſev. Wa. Gœtze.

ZORZI (Michael Angelus), ein italiäniſcher Philologus, gebohren zu Vicenza 1671 den 16 December,

wiedmete den gröſten Theil ſeines Lebens den Alterthümern und der Poeſie, daher ihn auch die Academia olympica zu ihrem Mitgliede ernannte. 1722 ward er der bertolianiſchen Bibliothec in ſeiner Vaterſtadt vorgeſetzt, und ſtarb zu Vicenza 1744 im Februario. Seine Schrifften ſind: *vita del Conte Camillo Silveſtri, nobile di Rovigo*; *diſſertazioni epiſtolari ſtoriche, critiche e chronologiche per la ſocietà albrizziana*; *il marmo illuſtrato, o ſia diſſertazione epiſtolare intorno ad un antica Iſcrizione di Gordiano III.* Im Manuſcript hinterließ er eine italiäniſche Ueberſetzung von der hiſtoire amoureuſe de la cour de Louis XIV. NZ.

ZOSIMUS, ein griechiſcher Abt, welcher eben derjenige ſeyn ſoll, deſſen in dem Leben Mariæ ægyptiacæ gedacht wird, hat colloquia geſchrieben, welche Petr. Poßinus griechiſch und lateiniſch ſeinem theſauro aſcetico einverleibet, und daraus Jo. Moſchus vieles von Wort zu Wort ausgeſchrieben haben ſoll. Fa.

ZOSIMUS, ein Sophiſt und Rhetor, von Alexandria gebürtig, war ſonderlich den Meinungen des Plato ergeben, machte ſich auch durch das Leben dieſes Weltweiſen, ſo er ans Licht ſtellete, bekannt. Hernach verfertigte er phyſicaliſche Bücher, deren er nach dem griechiſchen Alphabeth 28 heraus gab, und ſelbige ſeiner gelehrten Schweſter Theodoſia zuſchrieb. Er ſoll 300 Jahr vor Chriſti Geburt, und ohngefehr 50 nach dem Plato gelebt haben. Fa. S.

ZOSIMUS, ein römiſcher Pabſt, war ein Grieche von Geburt, ſuccedirte auf dem römiſchen Stuhl Innocentio I 417, und gerieth nicht lange nach ſeiner Erhebung mit den africaniſchen Biſchöffen in eine gefährliche Streitigkeit. Denn Cöleſtius, ein Ketzer und Pelagii Anhänger, welcher 412 auf dem Synodo zu Carthago ſeiner irrigen Lehre wegen verdammt worden, verfügte ſich zu ihm nach Rom, und übergab ihm ein Glaubens-Bekenntniß, da er ſich in ſolchen Artikeln, worinne er mit den Rechtgläubigen einerley Meinung war, deutlich und weitläuftig, über diejenigen Lehren aber, welche er bishero widerſtritten, kurtz, dunckel, und nur mit gewiſſen allgemeinen Ausdrückungen erklärte. Weil er nun dabey noch ferner, obgleich nur zum Schein verſicherte, daß er bereit ſey, ſich dem Schluſſe des römiſchen Stuhls gäntzlich zu unterwerffen, ließ ſich der Pabſt dergeſtalt von ihm einnehmen, daß er die africaniſchen Biſchöffe in einem Schreiben ſehr ſcharff beſtrafte, daß ſie Pelagium und Cöleſtium als Ketzer verdammet, da ſie doch nach ſeiner, des Pabſts, damahligen Meinung nichts anders, als was der reinen Lehre gemäß wäre, vorgetragen hätten. Allein die Biſchöffe in Africa beſchwerten ſich auch ſehr ernſtlich über ſolche Uebereilung, und proteſtirten wider alles, ſo hierinne Zoſimus gethan, oder noch thun möchte, ehe er noch ihre Gründe wider Pelagium und deſſen Mitgenoſſen vernommen hätte. Es würde auch die Sache zu groſſer Verbitterung zwiſchen beyden Kirchen ausgeſchlagen ſeyn, woferne nicht der Pabſt ſich zuletzt geändert, und ſowohl Pelagium als Cœleſtium in einem beſondern Circular-Schreiben ſelbſt verdammt hätte; wozu ſonderlich das Außenbleiben Cœleſtii von der Verſammlung, worinne der Pabſt alles aufs neue unterſuchen laſſen wolte, Anlaß gab. Doch ereignete ſich bald ein anderer Streit, als Zoſimus, einen africaniſchen Prieſter, Nahmens Apiarius, welcher von ſeinem Biſchoff, Urbano genannt, wegen ſeiner groben Verbrechen entſetzt, und in Bann gethan worden, ſich aber darauf nach Rom zu appelliren unterſtanden, nicht allein in die Gemeinſchaft der Kirchen aufnahm, und in ſein voriges Amt wieder eingeſetzt wiſſen wolte, ſondern auch ſo gar behauptete, daß man die Hoheit und den Vorzug des römiſchen über alle andere Biſchöffe erkennen, und alſo auch die an ihn geſchehene Appellationen als recht und billig nach dem Ausſpruch des nicäniſchen Concilii annehmen müſte; welches alles aber die africaniſchen Biſchöffe, die dergleichen angemaſte Vorrechte in den Canonibus des zu Nicäa gehaltenen Concilii nicht finden konten, durchaus nicht zugeben wolten; wie denn auch dieſer Zanck bis in die Zeiten des Pabſts Bonifacii gewähret, und nachgehends öffters wieder rege gemacht worden. In dem Streite wegen der Metropolitan-Würde zwiſchen den Biſchöffen von Arles und Vienne in Franckreich, ſoll Zoſimus den Ausſpruch für den letztern gethan haben. Er ſtarb den 26 December 418. Die beyden Epiſteln, welche er in der pelagianiſchen Sache an die africaniſchen Biſchöffe abgehen laſſen, ſtehen in *Baronii* annal. noch beſſer in *Garnerii* opp. Marii Mercatoris; von der Epiſtola encyclica hingegen, worinne er die Pelagianer verdammet, findet man einige Ueberbleibungen bey Auguſtino und Proſpero. Die andern Briefe, ſo ihm zugeeignet werden, ſind ohne Zweifel untergeſchoben. C. H. Ol. Fa.

ZOSIMUS, ein griechiſcher Geſchicht-Schreiber, lebte zu Theodoſii des jüngern Zeiten in der erſten Helfte des 5ten Seculi, und war Comes und Ex-Advocatus Fiſci an dem kayſerlichen Hofe. Er ſchrieb eine Hiſtorie von den Kayſern in 6 Büchern, welche bis auf die Zeit gehet, da Rom von Alarico zum andernmal eingenommen worden, die er aber, wie die Gelehrten angemerckt, guten Theils aus Eunapio und Olympiodoro ausgeſchrieben. Er war ein ſo groſſer Feind der Chriſten, daß er von allen Fürſten, die ihnen günſtig geweſt, übel urtheilte, fürnehmlich aber nimmt er Conſtantinum M. und Theodoſium, den ältern, ſehr hart herum. Leunclavius hat ihn in einer Schutz-Schrifft, die er nebſt der Ueberſetzung ſeiner Hiſtorie heraus gegeben, gar gelehrt zu vertheidigen geſucht; andere aber haben mit unverwerflichen Gründen gezeiget, daß man ihn unmöglich von aller Schuld und Partheylichkeit losſprechen könne. Friedr. Sylburg hat gedachte Hiſtorie dem dritten Tomo ſeiner Scriptorum hiſtor. auguſtæ einverleibet, worauf ſie Eph. Cellarius 1679 zu Zeitz ediret. An. 1680 iſt ſie zu Oxford aufgelegt worden. *Mr. de la Motbe le Vayer* Oeuvres Tom. III. Fa. Vo. PB. Han. Pho.

ZOSIMUS, ein Grieche aus der Inſel Taſo bürtig, hat epigram-

Digitized by Google

epigrammata geſchrieben, wovon noch etwas weniges in anthologia übrig iſt. Fa.

ZOSIMUS, ein von den Alchymiſten hochgeſchätzter Scribent, war ein gebohrner Egyptier, und hat in griechiſcher Sprache von der Verwandelung der Metallen unterſchiedene Bücher ausgefertiget, die noch zur Zeit im Manuſcript verborgen liegen. Man weiß nicht eigentlich, wenn er gelebet. Conring meinet zwar, daß er unter allen noch vorhandenen Chymicis der älteſte ſey, und vermuthlich nach dem Conſtantino M. floriret habe; es hat aber Borrichius gewieſen, daß er in beyden Puncten ſich gar ſehr geirret. Ke.

ZOSIMUS, von Gaza oder Aſcalon, lebte zur Zeit des Kayſers Anaſtaſii, und war wegen ſeiner Wiſſenſchafft in Humanioribus in groſſer Hochachtung. Er verfertigte nach dem Alphabet ein Buch, darinne alle rhetoriſche Termini enthalten waren, ſo man iezt in dem Lexico des Suidas antrifft; commentirte auch über den *Demoſthenem* und *Lyſiam*. S. Fa. K.

ZOTICUS, ein griechiſcher Poet und Criticus, war ein Schüler des Plotini, und hinterließ hiſtoriam atlanticam in Verſen. Fa.

ZOUCHAEUS (Rich.), ein engliſcher JCtus, gebohren 1590 zu Wiltshire, ſtudirte zu Oxford, wurde 1619 Doctor, 1620 Prof. Juris zu Oxford, und lehrte das Jus civil. und canon. mit groſſem Ruhm, war auch zugleich ein guter Philoſophus und Hiſtoricus. Nachgehends erhielt er noch unterſchiedliche anſehnliche Bedienungen, als 1623 die Præfecturam Aulæ albanæ und des hohen Admiralitäts-Cour Richter-Amt, und wuſte ſich bey dem damaligen verwirrten Zuſtande ſowohl in die Zeit zu ſchicken, daß er unangefochten blieb; ſtarb zu Louden 1660 den 1 Martii, und hinterließ deſcript. juris & judicii feudalis; temporalis; ſacri; eccleſiaſtici; militaris; maritimi; fecialis; ſolutionem quæſtionis de legati delinquentis judice compet.; elementa jurisprudentiæ; centuriam quæſtionum juris civilis; eruditionis ingenuæ ſpecimina &c. Wo. K.

ZOUCHE (Wilh.), ein Theologus von Stratford in Engelland, war ein guter Epagete, und wurde Doctor Theologiä, wie auch Prediger an der Dominicaner-Kirche in Londen. Man pflegte ihn nur den Vater der Geiſtlichkeit in Londen zu nennen. Bey ausländiſchen Gelehrten war er in groſſem Anſehn, ſtarb 1653 den 12 December, und hinterließ comment. über die Epiſtel an die Hebräer; Erklärung des Vater Unſers, die gantze Rüſtung Gottes ꝛc. Wo.

ZOVELLUS (Petrus Jacobus), ein Medicus von Carmagnola aus dem Piemonteſiſchen, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb commentarium de ſtatu peſtilenti, in quo, quicquid ad peſtem curandam attinet, clariſſime continetur, ſo zu Venedig 1557 in 8 gedruckt worden. Li.

ZOVITIUS (Jacobus), ein niederländiſcher tragicomiſcher Poet von Breda, florirte um 1536, war Rector erſt zu Breda, hernach zu Hochſtraten, und ſchrieb Ruth, eine Comödie; ovem perditam; didaſcalum. Sw.

de ZOUTER (Daniel), ein Theologus zu Amſterdam, lebte um 1611, und ſchrieb unter andern: *waere Kirckgangh* &c.

ZOUTERIUS (Paſchaſ.), gebohren aus Flandern, lebte zu Anfange des 16 Seculi, gab zu Ypern einen Schulhalter ab, und hinterließ miſcellanea grammatices; adoleſcentiam de contemnenda voluptate & amplexanda virtute in Verſen. Sw.

de ZREDNA (Joh.), ein Ungar in der Mitte des 15 Seculi, war Protonotarius der königlichen Cantzley, und hinterließ epiſtolas hiſtoricas de rebus geſtis inter Fridericum V imp. & regnum Hungariæ ab an. 1445 ad 1457, welche Paul. de Ivancis in ein Volumen gebracht, das in der kayſerlichen Bibliothec zu Wien im Manuſcript liegt, und von Lambecio aus Licht geſtellet zu werden verſprochen, aber dieſes Verſprechen von ihm nicht erfüllet worden. O. Fa.

ZSCHACKWITZ (Johann Ehrenfried), ein Hiſtoricus, gebohren 1669 den 15 Julii auf dem Floß-Hauſe Kösen bey Naumburg, ſtudirte zu Zeitz unter Cellario, zohe 1688 auf die Academie nach Leipzig, ward 1691 bey der churſächſiſchen Kriegs-Cantzley Feld-Kriegs-Secretarius, ſtand darauf von 1693 bis 1697 bey dem ſachſen-gothaiſchen wartensledtiſchen Curaßier-Regimente als Auditeur, auch 2 Jahr lang als Regiments-Quartier-Meiſter. Nachdem er ſeine Dienſte aufgegeben, gieng er nach Dreßden, allwo er bey dem Stathalter Fürſten von Fürſtenberg und dem Land-Cammer-Rath Marſchall von Biberſtein bis 1705 verſchiedene Bedienungen verrichtete, ſich als Secretair bey verſchiedenen Verſchickungen brauchen ließ, und die Stelle eines ſachſen-merſeburgiſchen Agenten zwey Jahr lang verwaltete. 1705 gieng er wieder nach Leipzig, ward 1711 Archiv-Secretarius zu Eiſenach, nahm 1713 die Stelle eines Profeſſoris der Geſchichte an dem Gymnaſio zu Coburg, und 1716 gleiches Amt an dem Gymnaſio zu Hildburghauſen an. Als er aber in ſeinen Noten zu dem Examine juris publici etwas allzufrey de regimine Carolorum Cæſarum geſchrieben hatte, und deswegen von dem kayſerlichen Hofe übel angeſehen ward, verließ er Hildburghauſen, und begab ſich unter königlich-preuſſiſchen Schutz. Er lebte zu Halle, und erhielt die Erlaubniß, die Geſchichte, das Staats-Recht und andere Wiſſenſchafften zu lehren: worauf ihn der König von Preuſſen 1731 zum auſſerordentlichen Profeſſor der Rechte und Philoſophie, 1738 aber zum ordentlichen Profeſſor der Rechte und Philoſophie erklärte, welche Würde er verſchiedene Jahr bis an ſeinen Tod verwaltet. Seine Schriften ſind: Rechte des Hauſes Sachſen wegen Neapolis; Leben König Carl III in Spanien in 4 Theilen; ſchleſiſche Kirchen-Hiſtorie unter dem Nahmen Joh. Ehrnfron in 2 Theilen; Eroberung Ryſſel ſamt den flandriſchen Feld-Zügen; Widerlegung des päbſtlichen Bannes und der päbſtlichen Briefe; Nachricht von dem 1709 zwiſchen dem Kayſer Joſepho und dem Pabſt Clemente XI getroffenen Vergleiche; Recht des

Kayſers

Kayſers und des Reichs auf Italien; Einleitung zu den Univerſitäten; Nachricht von der Reichs-Stadt Rothenburg; neueröffneter Welt- und Staats-Spiegel in 8 Bänden; Einleitung zu dem deutſchen Jure publico; deutſche Ueberſetzung von *Muſitano* de morbis mulierum; deutſche Ueberſetzung des reflexions ſur l'etat de l'Europe; deutſche Ueberſetzung des memoires des derniers revolutions de Pologne; Notæ & additamenta ad *Schurzfleiſchii* tr. de jure imperii in Italiam; deutſche Ueberſetzung des fautes de deux Cotes; Leben und Thaten Joſephi I römiſchen Kayſers; vermehrte Reiſe-Beſchreibung des Miſſons; Schlüſſel zur heutigen Hiſtorie in 2 Theilen; europäiſche Friedens-Fama; theologiſch-politiſches Bedencken, was von geiſtlichen Stifftungen und piis cauſis zu halten ſey, unter dem Nahmen Franciſcus Xaverius; Staats-Paradoxa, 5 Stücke; deutſche Ueberſetzung des Suſpirs de l'Europe; Einleitung zum Lehn-Recht; Zuſtand von Europa in 2 Theilen; Bedencken vom Schatzgraben; deutſche Ueberſetzung von Monzambano mit Anmerckungen; Examen juris publici imperii germanici; hiſtoriſche Nachricht vom Kriege in Norden, in 6 Theilen; Anmerckungen über Caroli VI Wahl-Capitulation; Notæ in *Cellarii* geographiam; deutſche Ueberſetzung de vita di Filippo II in 2 Theilen; deutſche Ueberſetzung von *Struvii* ſyntagmate hiſtoriæ germanicæ; Anonymiana in 6 Theilen; Memoires der heutigen Hiſtorie, in 5 Theilen; Leben und Thaten Caroli VI römiſchen Kayſers; hiſtoriſch-genealogiſcher Schauplatz oder Genealogie und Hiſtorie des Hauſes Oeſterreich; Nachricht vom oliviſchen Frieden; *Philipp Theodori Verpoortenii* commentatio de ducibus veteribus Germaniæ, cum notis; commentarius de ſeptem clypeis militaribus; Zuſtand von Europa, in 2 Theilen; allerneueſter Zuſtand von Europa, in drey Bänden; Heraldica, oder Wappen-Kunſt; Einleitung zu den vornehmſten Rechts-Anſprüchen der gecrönten hohen Häupter und anderer Souverainen in Europa, in drey Bänden; Anmerckungen über Joh. Friedr. Ludovici Einleitung zum Kriegs-Proceß; gründliche Nachricht von dem Handlungs-Weſen; neueſte Grundveſte des heiligen römiſchen deutſchen Reichs, in drey Theilen; allerneueſte europäiſche Staats- und deutſche Reichs-Hiſtorie; Notæ & obſervationes in *Godofr. Hecbeii* Progr. de rei heraldicæ inter Germanos auſpiciis; gründliche Abhandlung von einer vollſtändigen œconomia politica & camerali; gründliche Einleitung zu einer vollſtändigen deutſchen Reichs- und Kayſer-Hiſtorie; vollſtändige europäiſche Staats-Hiſtorie, in 2 Theilen; Beytrag zu der Erleuterung des ludoviciſchen Kriegs-Proceſſes; vollſtändige Heraldic, in 2 Theilen; gründliche Unterſuchung von der Deutſchen ihren wahren Urſprung, Lebens-Art ꝛc.; geſchichtmäßige Unterſuchung des wahren Urſprungs der ſämmtlichen chur- und alter fürſtlichen deutſchen Häuſer; neuer Beweis, daß die Deutſchen die wahren Erfinder der Buchdrucker-Kunſt ſind; vollſtändiges Lehn-Recht des deutſchen Reiches; geſchichtmäßige Erleuterung des weſtphäliſchen Friedens; erleuterte deutſche Alterthümer. Mol. Coburgiſcher Zeitungs-Extract. Univerſal-Lexicon.

ZUALLARD (Joh.), ein Ritter des heiligen Grabes, und Prätor zu Ath im Hennegau, that 1587 eine Reiſe nach Jeruſalem, welche er nachgehends in italiäniſcher und frantzöſiſcher Sprache beſchrieb, die hernach zu Antwerpen 1608 in 4 gedruckt worden; gab auch deſcriptionem urbis athenſis heraus. A. Sw.

ZUBER (Matthæus), ein Poet, gebohren zu Neuburg in der Pfaltz 1570 von armen Eltern, ließ von Jugend auf ſo groſſe Fähigkeit von ſich ſpüren, daß ſeine Lehrmeiſter bewogen wurden, ihm dem damahligen Landes-Herrn, Philippo Ludovico, beſonders zu recommendiren, der ihn auch erſtlich auf dem lauingiſchen Gymnaſio ſtudiren ließ, und ſodann mit einem Stipendio verſehen, nach Wittenberg ſchickte. Hieſelbſt that er ſich durch ſeine Erfahrung in dem Lateiniſchen und Griechiſchen herfür, machte auch in beyden Sprachen viele Carmina, welche er, weil ſein Stipendium nicht völlig zureichen wolte, auf ſeiner Stube um Geld verkaufte. Ohngeachtet er aber dieſelbigen um Gewinns willen ſchrieb, waren ſie doch ſo beſchaffen, daß ſie von iedermann hochgeſchätzt wurden, und ihm ſonderlich von Paul. Meliſſo, den poetiſchen Lorbeer zuwege brachten. Hierauf that er eine Reiſe nach Franckreich und in andere Länder, und ward nach ſeiner Wiederkunft an das Gymnaſium zu Sultzbach beruffen, allwo er die Poeſie öffentlich und mit groſſem Ruhm gelehrt. Er führte ſich aber gar unverträglich auf, lebte dabey liederlich und in Trunckenheit, worüber er nach vielen Warnungen 1619 abgeſetzt wurde, und nach einiger Zeit zu Nürnberg in der Bürger-Schule einen Präceptorem abgab. Er ſtarb allda den 19 Febr. 1623, und war ſonderlich in Epigrammatibus ſo geübt, daß er dieſelben ex tempore verfertigen konte, wird auch von einigen um derſelben willen dem Oweno und ſelbſt dem Martiali gleich geachtet. Seine gedruckten Schrifften ſind: Miſcellaneorum tam latinorum quam græcorum epigrammatum lib 6; epodætys ſeu carminum & epigrammatum pſecades 5; monoſtichologia; aphoriſmorum ethico-politicorum theatridion; neanevmata; poemata varia; Roſibella ſ. amores & ſuſpiria in floridiori juventute; urceus poeticus; orca, urcei filia, variis carminum generibus gravida; Cato græcus; illuſtriorum ſententiarum lat. centuriæ XIX; Epulæ apollineæ; geniale ruſculum; 2 Epiſtolæ de pauperrate querulæ, die in *Richteri* vol. epiſt. ſelectiorum ſtehen. So ſind auch nach ſeinem Tode 2 ſtarcke Volumina in 8 von ſeinen übrigen lateiniſchen und griechiſchen Verſen zu Nürnberg heraus gekommen. *Lirzel* hiſtor. poet. græcor. Germaniæ. Fr. Mol.

ZUBLER (Leonhard), ein deutſcher Mathematicus, welcher 1607 ein Werck von dem neuen geometriſchen

metriſchen Inſtrument zu Baſel in 4 heraus gehen laſſen.

ZUBRODT (Joh. Laurentius), ein Licentiatus Juris und Regierungs-Advocat zu Stutgard, ſtudirte und promovirte zu Heidelberg, ſchrieb diſſert. de rebus meræ facultatis; gab auch 1677 einen Tractat de comparatione literarum heraus.

ZUCCANO (Dom. Leo), ein Philoſophus, Aſtronomus, Medicus und Poet von Sarzana, florirte im 16 Seculo als Profeſſor Medicinä zu Bologna, und ſchrieb tract. de arte medendi humanos morbos a capite uſque ad pedes; tract. de febribus; tract. de tumoribus præter naturam, wie auch ſein eigen Leben in Verſen. Ol.

ZUCCARO, oder Zuccrius, (Marius), ein Medicus von Neapolis, war um den Anfang des 17 Seculi Medicinä Profeſſor daſelbſt, und ſchrieb methodum occurrendi venenatis corporibus; *Hippocratis* epidemialium obſervationum partem primam; de vera ac methodica nutriendi ratione; de morbis puerorum; hinterließ auch ein Buch de morbis partis animalis, welches von ſeinem Zuhörer Joh. Franc. Palumbo zu Neapolis 1623 in 4 heraus gegeben worden. To. Ke.

ZUCCARON (Franciſcus), ein Jeſuite, gebohren zu Neapolis 1621, lehrte die netten Künſte, beſaß eine groſſe Geſchicklichkeit, ſtarb aber, als er zu Barletta die Krancken beſuchte, welche an der Peſt darnieder lagen, 1656 den 29 September, nachdem er bereits geſchrieben: *panegirici ſacri; prediche quareſimali; il ragguaglio dell' apparato affiſo nella regia Sala della Vicaria.* To.

ZUCCHERO (Fridericus), aus dem Hertzogthum Urbino in Italien, war ein guter Mahler, hatte einſt mit Pabſt Gregorii XIII Bedienten einen Streit, und verfertigte bald darauf ein Stück, worinne er die Verleumdung vorſtellete, und ſeine Beleidiger nach dem Leben mit Eſels-Ohren abmahlete. Er richtete zur Zeit Pabſts Sixti V eine Mahler-Academie zu Rom auf; und war ſelbſt der erſte, welcher zum Ober-Haupt von der Academie erwehlet wurde, bauete auch ein ſchön Haus, darinne ſie zuſammen kamen. Nachdem er nun ſein Geld an dieſes Werck gewandt hatte, gieng er nach Venedig, ſeine von der Mahler-Kunſt geſchriebene Bücher drucken zu laſſen, und ſtarb zu Ancona im 66ſten Jahr. Auſſer der Mahler-Kunſt verſtand er auch die Bildhauer- und Bau-Kunſt ſehr wohl. Felibien.

ZUCCHETTA, ſiehe Succhetta.

ZUCCHI (Franciſcus), ein Neapolitaner von Monte Real aus Abruzzo, lebte in der Mitte des 17ten Seculi, und gab heraus *le poeſie; il monte corno altero.* To.

ZUCCHI (Joſeph. Maria), ein Dominicaner von Cremona, war ein Philoſophus und Theologus, florirte zu Ende des 17 und noch im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb *militia angelica ſoco il cingulo di S. Tomaſo d'Aquino;* metaphyſicam ad mentem Ariſtotelis & Aquinatis; *dottrina criſtiana in verſi;* SS. roſarii iconem cum ſuis XV myſteriis; conclave pro electione novi ſummi pontificis anni jubilæi 1700; *la Ghirlanda trionfale della roſe immarceſſibili di Maria auguſtiſſima imperatrice de' cieli.* Ech.

ZUCCHI (Nicolaus), ein Jeſuite und Mathematicus, gebohren zu Parma 1586 den 16 December, ward bey dem Pabſt Alexander VII Hofprediger, und ſtarb zu Rom 1670 den 21 May, im 81ſten Jahr. Seine Schrifften ſind: Nova de machinis philoſophia; optica philoſophica in 2 Theilen; im Italiäniſchen veræ devotiones ad chriſtiane vivendum; praxis devotionis in exercitiis ſolitis chriſtianæ pietatis; praxis devotionis erga Jeſum & Mariam; erga animas in purgatorio; erga feſtum aſſumt. B. V.; praxis devotionis ad celebrandam novenam ante feſta nativitatis, Paſſionis, Paſchatis, Pentecoſtes &c. directio ſervitutis Jeſu & Mariæ unter dem Nahmen Horatii Urbani ꝛc. Al.

ZUCCHUS (Bartholomæus), von Monza aus dem Mayländiſchen, war bey dem Cardinal de Mondovi Secretair, ſchrieb ideam Secretarii; Epiſtolas ad diverſos ſcriptas; meditationes in paſſionem & mortem Chriſti; doctrinam cœleſtem; de oratione dominica; *tre illuſtriſſime glorie di Monza città imperiale;* conciones feſtivales, und ſtarb 1631. W, d.

ZUCCHUS (Bartholom.), ein Italiäner aus Abruzzo gebürtig, gab 1636 heraus *la vita del B. Felice Porri,* wie auch *la Fabaccheide.* To.

ZUCCOLUS (Ludovicus), ein Philoſophus und Politicus von Piacenza, lebte um 1633, und ſchrieb: *Diſcorſi dell' honore, della gloria, della riputatione, del buon concetto;* diſſert. de ratione ſtatus, welche letztere 1663 mit Garmers Anmerckungen zu Hamburg aufgelegt worden.

ZUCCUS (Franciſcus), ein JCtus von Cremona, ſchrieb de re judicata; de ſcriptura privata; de damnis datis; de protectione pauperum & miſerabilium &c. und ſtarb 1522 den 13 Jul.

ZUCCUS (Zanettinus), von Cremona, lebte 1443, und ſchrieb vitam S. Euſebii abbatis cremonenſis; comœdias ſacras in Verſen; in ungebundener Rede aber de vitiis evellendis lib. II. Fa. Ar.

ZÜLLICH (Michael), gebohren 1653 den 19 May zu Mornow in Pommern, ſtudirte zu Stolpe, Berlin, und Jena, wurde 1677 Magiſter, und noch in eben dem Jahre Reiſe-Prediger, 1682 Diaconus zu Jena, nach einiger Zeit des fürſtlichen Conſiſtorii daſelbſt Aſſeſſor, und 1700 Kirchen-Rath, Superintendens und Paſtor primarius allda, promovirte 1701 in Theol. Doctorem, ſtarb 1721 den 9ten Sept. und ſchrieb hiſtoriam epiſcopatus caminenſis ab originibus ad præſentem uſque ſtatum; de noſtra in ſacris cognitione; de notitia divini ſermonis literali; diſp. inaug. de adoptione divina; Leichen-Predigten. Er war von lan-

ger und hagerer Statur, doch dabey ungeſtalt, und hinckte ungemein ſtarck. Un.

ZUERIUS (Marc.), ſiehe Boxhorn.

ZUERIUS (Philippus), ein JCtus von Antwerpen, ſtarb 1606, und ließ Conſilia. K. W, d.

ZÜRNER (Caſpar), ſiehe Zeuner.

ZÜTPHANIENSIS (Henricus), ſiehe Henricus Zütphanienſis.

ZUICHEMUS (Viglius ab Ayta), ein groſſer Staatsmann, und berühmter JCtus, gebohren 1507 den 19 October zu Barthuſen in Weſtfrießland, aus einer vornehmen Familie, ſtudirte zu Deventer, Leiden, Löven, Dole und Avignon, wurde 1529 zu Valence Doctor Juris, beſuchte hierauf verſchiedene berühmte Academien, und lehrte anfänglich zu Bourges, Padua, Avignon und Ingolſtadt die Rechte mit groſſem Ruhm, kehrte aber 1534 wieder zurück in ſein Vaterland, und wurde bey dem Biſchoff von Münſter Hof-Richter. Nachgehends erhub ihn Kayſer Carl V in den Ritterſtand, und machte ihn zum Beyſitzer des Cammer-Gerichts in Speyer, Hertzog Wilhelm von Bayern 1537 zum Profeſſore zu Ingolſtadt, ermeldter Kayſer aber 1543 zum Senatore in dem hohen Rath von Mecheln, und bald darauf zum Präſidenten des hohen Raths in Brüſſel, Director der Staats-Sachen, Cantzler des Ordens vom güldnen Vließ ꝛc. Endlich wurde er auch, nachdem ſeine Gemahlin geſtorben, Abt in St. Bavonis Stifft zu Gent. Er ſtarb ohne Kinder zu Brüſſel 1577 den 8 May. Vor ſeinem Tode erbauete er ein Collegium vor die ſtudirende Jugend zu Löven; ſtifftete eine Schule u. ſ. w. Er hat *Theophili* inſtitutiones juris civ. die er aus der beſſarioniſchen Bibliothec in Venedig abgeſchrieben, zu Baſel durch Frobenium drucken laſſen; ingleichen einen comment. in inſtitutiones; de teſtamentis; epiſtolas politicas und hiſtoricas; comm. in tit. ff. de rebus creditis & ad tit. Inſtin. de edicto D. Adriani tollendo heraus gegeben, auch ſein Leben ſelbſt beſchrieben. Sein Symbolum war: vita vigilia eſt. Ad. Mi. Sw.

ZVIDAL (Avigdor), ein Rabbine zu Venedig, ſtarb 1595, und ließ einige reſponſa, welche in *Jac. Heilbronneri* בחלת יעקב befindlich ſind. Die ihm gehaltene Leichen-Predigt ſtehet in R. *Jehudæ Ariæ* מגבי יהודה. W.

ZVINGER, ſiehe Zwinger.

ZVINUS, ſiehe Roncadellus.

ZULEGER (Wenceſl.), gebohren zu Joachimsthal 1530, im Monat Jul., wurde, nachdem er aus Franckreich zurück kommen war, chur-pfältziſcher geheimer Rath, und nachgehends machte ihn Friedrich III zum Conſiſtorial-Präſidenten. Er trug viel bey zu Abſchaffung der catholiſchen Religion in der Pfaltz, und dirigirte 1571 das bekannte Colloqvium zu Franckenthal, ſtarb auch daſelbſt 1596, im Monat Febr. am Podagra. Ad.

ZULETA (Ignatius), ein Jeſuite, von Sevillien aus Spanien, gebohren 1627, lehrte die Theologie mit gutem Applauſu, ward ein beliebter Prediger, hatte 1663 das Amt als Qvalificator S. Inqviſitionis, und ſchrieb comment. über die Epiſtel Jacobi. Ant.

ZULICH (Michael), ſiehe Züllich (Mich.).

von ZULICHEM, ſiehe Hugenius (Conſt.).

ZUMBACH von Kœsfeld (Lotharius), ein Mathematicus, gebohren 1661 den 27 Auguſt zu Trier, war eines kayſerlichen Oberſten Sohn, und wurde in der römiſch-catholiſchen Religion auferzogen, verblieb auch bis an ſein Ende bey derſelben, ob er gleich die meiſte Lebens-Zeit an Orten zugebracht, wo er kein öffentliches Exercitium ſeiner Religion haben können. Er gieng bis in das 13 Jahr in die Jeſuiter-Schule zu Trier, und ſolte in deren Orden treten, ſchlug aber ſolches, weil er die Freyheit zu dencken liebte, ab. Als ſein Herr Vater in ſpaniſche Dienſte gegangen war, hielt er ſich 2 Jahr zu Luxenburg auf, ſtudirte aber darauf wieder die Philoſophie und Matheſin bey den Jeſuiten zu Trier und Cölln. Dabey legte er ſich auf die Medicin und Muſic; wie er denn bey dem Churfürſt Maximilian Heinrich drey Jahr Muſicus und Mathematicus geweſt. Anno 1683 reiſete er der Medicin halber nach Leiden, und brachte ſich daſelbſt mit Unterweiſung in der Muſic und Mathematic durch. Als er 1692 in Doctorem Medicinæ promovirt, und de ſudore & ſudoriferis diſputirt, wurde er Lector Aſtronomiæ bey der Univerſität, nachgehends aber in dem Carolino zu Caſſel Profeſſor Matheſeos. Er ſchrieb Praxin aſtronomiæ & geographiæ; Planetolabium; cyclum lunarem & eclypticum perpetuum; Jovilabium; Saturnilabium; diſſert. de coloribus & iride; gab *Paul. Hermanni* Floræ lugduno-batavæ flores heraus; hatte zugleich die Aufſicht über die fürſtliche Kunſt-Cammer, und ſtarb 1727 den 29 Jul. zu Caſſel an der Waſſerſucht. NZ.

ZUMBÉ (Carolus), ein Chymicus und Bergwercks-Verſtändiger, gab 1690 ohne Meldung ſeines Nahmens: Erfindung einer neuen Seigerung und Erz-Beizung in 3 Theilen, nebſt einer Nachricht von Letten-Schieſſen heraus.

ZUMEL (Franc.), ein Mönch des Ordens de la Merced von Palentia in Spanien, war erſt Conſervator der Academie zu Alcala, hernach Präfectus der caſtilianiſchen Provintz, wurde darauf Profeſſor Theologiä zu Salamanca, ſtarb 1607, und hinterließ defenſionem juſtificationis & proceſſus cenſurarum & mandatorum Pauli V contra injuſta decreta Senatus Venetorum; de incuſſa Clementis VIII electione & certitudine infallibili ipſius Pontificatus; de fundatione ordinis de Mercede ejuſdemque viris illuſtribus; ſcholia in regulam S. Auguſtini & vota, quæ in religione B. Virg. de Mercede nuncupantur; inſtructionem officiorum manuale chori & proceſſionum ordinis. Nach ſeinem Tode kamen heraus variarum diſputationum tomi 3. Ant.

ZUMEL

ZUMEL (Petrus), ein Doctor Theologiä und Canonicus magiſtralis zu Malaga in Spanien, florirte nach der Mitte des 16 Seculi, wohnte als Procurator des Ertz-Biſchoffs von Sevilien und Biſchoffs von Malaga, wie auch des Inquiſitions-Collegii von gantz Spanien, dem trident. Concilio bey, und hielt vor der Verſammlung eine Rede, die hernach zu Breſcia 1563 in 4 gedruckt worden. Ant.

ZUMICA (Jo.), ein Cardinal, aus einem vornehmen ſpaniſchen Hauſe gebohren, wurde Großmeiſter vom Ritter-Orden zu Alcantara, hernach Ertz-Biſchoff zu Sevilien, und 1503 Cardinal, ſtarb auch 1504. Dieſem Prälaten hat Spanien zu dancken, daß Anton de Lebrixa oder Nebriſſenſis dahin gekommen, welcher die Barbarey aus dem Königreich verjagt, und die lateiniſche Sprache und freyen Künſte daſelbſt gelehret hat. Au.

ZUNDLASCH (Zevi Hieſch), ben Henoch, ein Rabbi in der andern Helffte des 16 Seculi, hat das Machſor der pohlniſchen, böhmiſchen und mähriſchen Juden mit einem commentario, und preces per totum annum ebenfalls mit einem commentario zu Lublin edirt. W.

ZUNNIGA (Alphonſus), ſiehe de Erzilla (Alph.).

de ZUNNIGA (Ant. Ortiz), ein vornehmer Spanier von Bellalcazar in der Provintz Eſtremadura, florirte in der Mitte des 17 Seculi, und gab ein Buch de metu mortis zu Madrit 1656 in 8 heraus. Ant.

de ZUNNIGA (Didac.), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden St. Hieronymi, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und ſchrieb *inſtruccion y refugio del animo y conciencia eſcrupuloſa y temeroſa de Dios.* Ant.

ZUNNIGA, oder Stunica, (Didacus), ein Eremite, Auguſtiner-Ordens und Doctor Theologiä zu Toledo, auch Profeſſor Theologiä zu Oſſuna, war zu Salamanca im 16 Seculo aus einem gräflichen Geſchlechte gebohren, ſchrieb comment. in Jobum & Zachar.; philoſophiæ primam partem, in omnes ſui temporis hæreticos ſive de vera religione lib. 3. Ant.

de ZUNNIGA (Didacus Lopez), ein ſpaniſcher Theologus, war in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, wie auch in der Kirchen-Hiſtorie wohl erfahren, und lehrte die Theologie zu Alcala, gabe die Anmerckungen Jacob Fabri über die Epiſteln Pauli ſehr durch, ſchrieb itinerarium dum Compluto Romam proficiſceretur; annotationes in ſcholia *Eraſmi* ad Hieronymi opera; enchiridion religionis; aſſertiones de eccleſia; hiſpanicarum hiſtoriarum breviarum, und ſtarb 1530 zu Neapolis. Ant.

de ZUNNIGA & Sotomajor (Didacus Lopez), ein Presbyter und Juris canonici Licentiatus in Spanien, lebte im 16ten Seculo, und dedicirte dem Pabſt Sixto V ſein Buch de voto. Ant.

de ZUNNIGA (Did. Ortiz), war zu Sevilien aus einem alten adelichen Geſchlechte gebohren, und wegen ſeiner Gelehrſamkeit berühmt. Er lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb *de la genealogia de los Ortizes de Zunniga.* Ant.

de ZUNNIGA (Enecus), ſiehe de Mendoza.

de ZUNNIGA & Sotomajor (Federicus), Herr von Mirabello, Brantevilla und Alconcheli in Spanien, wurde vom Kayſer Carolo V zum Marqvis von Mirabello ernennet, und ſchrieb *libro de Cetreria, de Caza, de Azor, de Halcones y de todas aves de rapina.* Ant.

de ZUNNIGA (Franc.), ein ſpaniſcher Jeſuite aus Biſcaya, war ſehr ungeſtalt von Leibe, hatte aber einen trefflichen Verſtand; lehrte zu Compoſtell die Philoſophie und zu Salamanca die Theologie mit groſſem Zulauff, ſchrieb tract. de SS. Trinit. in primam partem ſummæ D. *Thomæ*, a quæſtione 27 uſque ad 43; und ſtarb 1614 den 22ſten Julii, im 44ſten Jahre. Ant. W, d.

de ZUNNIGA & Vera (Joh. Anton.), ſiehe de Vera.

de ZUNNIGA (Jo. Henriquez), von Gvadalajara in Spanien, war ein berühmter JCtus, des 17 Seculi, Vice-Präſectus zu Cuenza, Leon und Avila, wie auch Conſultor St. Officii, und gab conſilia polit. & moral.; vitam Julii Cæſaris; *amor con viſta*, alle in ſpaniſcher Sprache heraus. Ant.

de ZUNNIGA & Alvarado (Joh. Navarro), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi, ſchrieb *informacion en derecho divino y humano por Maria ſantiſſima; gloſa de Salve en decimas.* Ant.

ZUNTHUS (Hieronymus), ſiehe Zynthus.

ZUNTUS (Ludovicus), von Parma, ein berühmter Rechts-Lehrer im 16 Seculo, ſchrieb de materia teſtament. und reſponſa pro uxore. K.

ZUONVICINI, ſiehe Auria (Vincentius).

ZURGUN (Aaron), ein Rabbine aus dem 17 Seculo, von dem man conciones 60 in Paraſchas Pentateuchi & feſta hat, welche zu Conſtantinopel 1678 in folio gedruckt worden. W.

de ZURITA (Alphonſus), ein ſpaniſcher Mönch von dem Orden de la Mercede, war Präfectus der caſtilianiſchen Provintz, lebte in der Mitte des 16ten Seculi, und ſchrieb ſpeculum religioſorum; pro caſtellana ordinis ſui provincia, & exemptione ejus a præfecto generali. Ant.

de ZURITA (Ferdin.), ein Spanier von Huete in der Diöces Cuenza, lebte zu Ende des 16 Seculi, war Miſſionarius in Weſt-Indien, und ſchrieb theologicas de Indis quæſtiones, die zu Madrit 1586 in 8 herausg ekommen. Ant.

de ZURITA (Ferdin.), ein Spanier, lebte in der Mitte des 17 Seculi, und ſchrieb ein Werck unter dem Titel: *meritos diſponen premios*, ſo zu Madrit 1654 gedruckt worden. Ant.

ZURITA (Hieron.), ſiehe Surita.

de ZUSARIA (Guido), ſiehe Suzaria.

Digitized by Google

von ZUTPHEN (Bernh.), ſiehe Bernhard.

ZUTPHANIENSIS (Henricus), ſiehe Henricus.

van ZUYLEN, ſiehe van Suylen.

von ZUYLICHEM (Conſtantin Huygens), ſiehe Huygens.

ZUZARIA, ſiehe Suzaria.

ZWELFER (Johannes), ein Medicus, aus der Pfaltz gebürtig, trieb anfänglich 16 Jahr hinter einander die Apothekerkunſt, legte ſich aber hernach auf die Medicin, und nahm zu Padua den Titel eines Doctoris an. Nach dieſem ließ er ſich zu Wien nieder, und practicirte allda mit vielem Ruhm, bis er 1668, in dem 50 Jahre ſeines Alters mit Tode abgieng. Er beſaß eine gute Einſicht in die galeniſche und chymiſche Pharmacie, und legte davon ſowohl in ſeinen animadverſionibus in pharmacopœiam auguſtanam, nebſt dem darzu gehörigen und beſonders heraus gegebenen appendice, als auch in ſeiner pharmacopœia regia, ſ. diſpenſatorio novo locupletato & abſoluto genugſame Proben an den Tag; bediente ſich aber dabey einer ſo unanſtändigen und faſt mit lauter Schmähungen angefüllten Schreib-Art, daß er deswegen ſonderlich mit Luca Schröck in einen hitzigen und weitläufftigen Streit gerieth, wobey ihm dieſer letztere in ſeiner pharmacopœia auguſtana reſtituta und deren defenſione, hinwiederum gar deutlich zeigte, daß er in ſeiner Critic zu weit gegangen, und ſich eben hierdurch verſchiedener Fehler theilhaftig gemacht, welche er an andern mit der gröſten Bitterkeit beſtrafen wollen. Daß er übrigens Profeſſor Chymiä zu Wien, oder wie noch andere vorgeben, kayſerlicher Leib-Medicus geweſen, iſt deswegen nicht glaublich, weil er ſich ſelbſt dieſer Titel in ſeinen Schrifften niemals angemaſſet. Er gerieth auch mit Ottone Tachenio wegen des ſalis volatilis viperarum und mit Franc. Verny, einem Apothecker zu Montpellier, in einen Feders Krieg, verfertigte auch Diſcurſum apologeticum adverſus Hippocratem chymicum; comment. in *Ottonis Tackenii* fundamenta &c. Seine Schrifften, die anfangs einzeln ediret worden, ſind an unterſchiedenen Orten theils in 4 theils in folio zuſammen gedruckt, auch noch letztens zu Nürnberg 1693 in 4 publiciret worden. W. d. Ke.

ZWENGEL (Joh. Petr.), hat 1577 ein neues groß Formular und vollkommlich Canzley-Buch zu Franckfurt in folio ediret.

ZWERG (Ben. Joach.), ein Magiſter Philoſophiä, von Cappeln im Schleßwigiſchen, wo ſein Vater Joachim Paſtor war, lebte noch im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb orat. de incunabulis divini oratoris ſ. de præſepiis Chriſti; Kurtze Lebens-Beſchreibungen gelehrter Männer in allen Facultäten von 1630 bis 1700. Mol.

ZWERG (Chriſtian Oſwald), von Schleßwig, wo ſein Vater Michael Paſtor in der Friedrichsberger-Vorſtadt war, wurde 1690 zu Petersdorf auf der Inſel Femern Diaconus, 1702 aber Paſtor, und ſchrieb die geſtärckte Bekenntniß der evangeliſchen Wahrheit der augſpurgiſchen Confeßion in 4 unterſchiedlichen Betrachtungen über ieglichen Artickel. Mol.

ZWERG (Gothard Joh.), ein Diaconus zu Tundern, von 1686 an, aus Schleßwig gebürtig, lebte noch im Anfange des 18 Seculi, und ſchrieb verſchiedene Leichen-Predigten. Mol.

ZWERG (Michael), ein Magiſter Philoſophiä von Straßburg in der Ucker-Marck, wo ſein Vater gleiches Nahmens Paſtor und Probſt war, wurde 1650 der erſte Paſtor an der neuen heiligen Dreyfaltigkeits-Kirche in der Friedrichsberger-Vorſtadt zu Schleßwig, ſchrieb Prob-Neu-Jahrs- und Leichen-Predigten, und ſtarb 1675. Mol.

ZWERS, ſiehe de Aquisgrano.

ZWIATKIEWICZ (Joh.), ein pohlniſcher Jeſuit, ließ 1683 fraudem Lutheri, Zwinglii, Calvini aliorumque hæreſiarcharum nova methodo detectam im Kloſter Oliva in 12 heraus gehen.

ZWICK (Johann), ein Theologus von Coſtnitz, ſtudirte zuerſt in Baſel und Freyburg Jura, darinne er auch in Italien in Doctorem promoviret, applicirte ſich aber nachmahls auf die Theologie und predigte zu Rüdlingen als ordinirter Pfarrer gut lutheriſch; es geſchah ihm aber bald, der evangeliſchen Lehre halber, von den Römiſch-Catholiſchen Inhibition, daher begab er ſich nach Coſtnitz, ward 1525 daſelbſt Prediger, und ſtarb 1542. Er war 1536 mit auf dem Convent zu Wittenberg, ſchrieb Todes-Bereitungen: de conjugio; epiſtol. ad Rüdlingenſes; Lieder, wandte auch groſſen Fleiß an bey der Edition des N. Teſt. 1535 in 8. Wetz.

ZWICKER (Daniel), ein Unitarius, war zu Dantzig den 22 Januar 1612 gebohren, und brachte es in ſeinen Studien ſo weit, daß er den Titel eines Doctoris Medicinä erlangte. Ob er gleich von den Reformirten zu den Socinianern übergegangen, hielt er es doch nicht in allen Stücken mit dieſen letztern, ſondern ließ ſich inſonderheit der Fratrum Moravorum, welche die Gemeinſchafft der Güter eingeführet, und alle Kriege mißbilligten, ihre Verſammlungen gefallen. Er begab ſich auch deswegen zu denſelben, und nahm, doch mit gewiſſen Bedingungen, ſonderlich mit Vorbehalt der Freyheit ſeiner Meinungen, ihre Gemeinſchafft an, davon ihn M. Ruarus wieder zu den Socinianern zu bringen trachtete. Er iſt Autor des Irenici Irenicorum, ſo 1654 in 4, und 1658 mit der Fortſetzung in 8, ohne ſeinen Nahmen heraus gekommen, in welchem er alle Secten der Chriſtenheit vereinigen, und alle Glaubens-Streitigkeiten ohne Gewalt und Anſehn der Concilien ſchlichten will. Hierinne und in der folgenden nova confirmatione des Irenici wider A. Comenium, hat er ſeine Gedancken über den Glauben alſo zu erkennen gegeben: er wäre weder ein Lutheraner, noch Calviniſt, noch Remonſtrant, noch Grieche,

Digitized by Google

Grieche, Papiſt, Socinianer oder Mennoniſt, auch keiner der übrigen heutigen Secten zugethan; nichts deſtoweniger entziehe er ſich von keiner Kirchen-Gemeinde oder Secte, weil er bey einer jeden etwas gutes gefunden, und durch ſie alle gebeſſert worden wäre. Von den böhmiſchen Brüdern und Lutheranern hätte er den Anfang der Reformation und der chriſtlichen Freyheit empfangen, von den Reformirten den erſten Gebrauch der Vernunft in der Theologie, von den Remonſtranten den Fortgang der Gewiſſens-Freyheit, von den Griechen die überbliebene alte Wahrheit nebſt der Bibel und den Patribus, von den Römiſch-Catholiſchen die Nothwendigkeit der guten Wercke mit etlichen lateiniſchen Vätern, von den Socinianern die Dexterität im Urtheilen, von den Mennoniſten das Leben Chriſti, ſo ſie etwas beſſer als andere erklärten, und auch vorbildeten. Wegen dieſer Unbeſtändigkeit in der Religion wird er von einigen monſtrum religioſum, irregulare & mirabile genannt. Sonſt hat man auch viel andere, mehrentheils kleine, und ohne Nahmen ausgegebene Schrifften, im Lateiniſchen, Deutſchen und Holländiſchen von ihm im Druck, als: Henoticum chriſtiani unter dem Nahmen Minus Celſus; revelatio catholiciſimi veri; irenico-maſtix in etlichen Theilen; eccleſia antiqua inermis; Freyheit von Kirchen-Verſammlungen; neuen Teſtaments Joſias, u. a. m. Er ſtarb zu Amſterdam den 10 Nov. 1678. *Sandii* bibl. Antitr. Ben. Arn.

ZWILLING, oder Didymus, ſiehe Didymus.

ZWINGER (Jacob), des ältern Theodori Sohn, war gleichfalls ein gelehrter Medicus, und 1569 den 15 Aug. gebohren. Petrus Ramus, der damahls in Baſel ſich aufhielt, hat ihn aus der Taufe gehoben. Sein Vater unterrichtete ihn meiſt ſelber, und hernach gieng er 1585 nach Italien, und ſtudirte zu Padua die Logic und Phyſic. In der Medicin aber waren Hercules Saxonia und Horatius Augenius ſeine Lehrmeiſter, deren jener ihn ſo lieb hatte, daß wenn der Unterſcheid der Religion nicht in dem Wege geſtanden, er ihn zum Erben ſeines groſſen Vermögens gemacht hätte. Nachdem er 1593 wieder zurück nach Baſel gelanget, und in die Zahl der Medicorum aufgenommen worden, nahm er den Gradum eines Doctoris an, und verheyrathete ſich darauf. Als der Profeſſor Linguä gräcä zu Baſel ſtarb, bekam er deſſen Stelle und erklärte öffentlich den *Homerum*. Zu Hauſe las er den Studirenden über die Medicin, in welcher er nicht nur die Gründe der Alten, ſondern auch der Chymicorum Geheimniſſe wohl ſtudiret hatte. Hierinnen hatte er Guilielmo Arragoſio das meiſte zu dancken, welcher in der platoniſchen Philoſophie und in der ſpagiriſchen Artzney Kunſt wohl erfahren war, und nachdem er dreyer Könige von Franckreich, ingleichen des Kayſers Maximiliani Medicus geweſt, den Zwinger zum Erben ſeiner Wiſſenſchafft und ſeines Vermögens in einem Teſtament erklärte. Man rühmt ihn, daß er viele Jahre in dem Lazareth zu Baſel umſonſt curiret, auch zur Zeit der daſelbſt graſſirenden Peſt andern treulich gedienet. Er hat ſeines Vaters Theatrum vitæ humanæ, wie auch deſſen phyſiologiam medicam vermehrt, und unter andern folgende Schrifften heraus gegeben: examen principiorum Chymicorum ad Hippoc. Galeni, cæterorumque Græcorum & Arabum conſenſum; *Jo. Scapulæ* etymologicum græcum magnum; commentarium in librum *Galeni* de definitionibus medicis; catechiſmum religionis chriſtianæ & analyſes in epiſtolas Pauli; analyſin Decalogi, Pſalmorum, orationis dominicæ & Symboli apoſtolici; hinterließ einige Epiſtolas medicas, die zum Theil in *Guil. Fabricii Hildani* obſervationibus chirurgicis, theils aber in Joh. Hornungi zu Nürnberg 1625 in 4 publicirten Ciſta medic. zu finden ſind, war auch willens, Harmoniam & conciliationem contradictionum medicarum nebſt andern Wercken auszuarbeiten, ſtarb aber darüber 1610 den 11 Septembr. an der Peſt, im 41 Jahr ſeines Alters, nachdem ſeine Frau 6 Stunden zuvor an gleicher Maladie ihr Leben eingebüſſet hatte. Fr. Pap. H.

ZWINGER (Johannes), ein reformirter Theologus, war des reformirten Theologi Theodori Zwingers Sohn, gebohren zu Baſel den 26 Aug 1634. Nachdem er 1654 unter die Candidaten des Predigt-Amts aufgenommen worden, that er eine Reiſe nach Genf, um die frantzöſiſche Sprache daſelbſt zu erlernen, muſte aber bald wieder zurücke kehren, weil ſein Vater in eine tödtliche Kranckheit verfallen. Jedoch da er demſelben nicht mehr am Leben antraff, verfügte er ſich aufs neue dahin, und wurde von der daſigen deutſchen Gemeinde zu einem Prediger angenommen. Nach dieſem durchreiſete er Deutſchland und Holland, machte ſich unterwegens mit den berühmteſten Theologis, ſonderlich Sam. Mareſio, bekannt, und wurde 1656, an dem Tage und zu eben der Stunde, als er von ſeiner Reiſe zu Baſel wiederum angelanget, von der Academie zum Profeſſore Linguä gräcä ernennet. Nach der Hand wurden ihm auch andere Bedienungen, und ſonderlich das Bibliothecariat anvertrauet, welches ihm ſo groſſes Vergnügen machte, daß er nicht allein die Bibliothec in ſehr gute Ordnung brachte, ſondern auch ſehr accurate Catalogos, die in vielen Folianten beſtehen, mit eigner Hand darzu verfertigte. An. 1665 erhielt er den Gradum eines Doctoris Theologiä, und ward hernach 1675 veteris, 1685 aber novi Teſtamenti Profeſſor, welche Stelle er mit groſſem Ruhm und Eifer verwaltete, bis er 1696 im Febr. mit Tode abgieng. Seine Schrifften ſind: ein Tractat de feſto corporis Chriſti, cum digreſſione de vita Eccleſiaſticorum pontificiorum eorumque confictis miraculis; de rege Salomone peccante ejusque peccata inſecutis Dei pœnis; nebſt verſchiedenen Diſputationen ꝛc. Mr. d' Ancillon, ein Mitglied der Societé de la propagation de l' evangile zu London, hat ſein Leben beſchrieben. *J. R. Weſtſen* fil. in orat. fun.

ZWINGER (Joh. Rudolphus), ein Sohn Johannis, gebohren zu Basel den 12 Sept. 1660, begab sich, nachdem er in seiner Vater-Stadt den Titel eines Magistri erhalten, und 1680 unter die Candidaten des Ministerii aufgenommen worden, nach Zürch und Genf, und nahm 1686 die Feld-Prediger-Stelle bey dem frantzösischen Schweitzer-Regiment Stuppa an. Als er hierauf wieder in sein Vaterland gekommen, wurde er 1690 zum Pfarrer in dem baselischen Städtgen Liechtstal, 1700 aber zu einem Prediger in Basel bey St. Elisabeth, und endlich zum Antistite der Kirchen zu Basel erwehlet. Neben diesen Amte verwaltete er auch die theologische Professionem Locorum communium, nebst dem Archi-Decanat, und nahm bey dieser Gelegenheit, nachdem er zuvor de potestate clavium disputiret, die Würde eines Doctoris Theologiä an. Er besaß eine gründliche Wissenschafft in der Theologie, war auch in der Historie wohl bewandert, in seinem Amte aber eifrig und hertzhafft, und starb im November 1708. Man hat von ihm unterschiedliche Disputationes und Predigten, und einen deutschen Tractat, so den Titel die Hoffnung Israelis, führet. *Burckardi* Orat. fun.

ZWINGER (Theodorus), ein reformirter Theologus, Jac. Zwingers Sohn, war 1597 den 21 Nov. gebohren, und von seinem Vater Gott gewidmet worden. Der medicinische Vorrath seines Vaers und Großvaters machten ihm eine Lust, sich auf die Medicin zu legen. Nachdem er aber aus einer schweren Kranckheit von Gott errettet worden, beschloß er die Theologie zu studiren, wendete auch dabey viel Zeit auf die griechische und hebräische Sprache, nahm 1613 zu Heidelberg die Magister-Würde an, that hernach eine Reise in die Niederlande und nach Engelland, kam auch nach Paris, wo er mit den vornehmsten Gelehrten Umgang hatte, und wurde nach seiner Zurückkunfft 1620 der vornehmste Diaconus zu Basel, und nachgehends Pastor primarius. Seine andere Frau, die er 1626 heyrathete, war Joh. Buxtorfii Tochter. Er vertrat 1629 zur Pest-Zeit sowohl die Stelle eines Medici als Geistlichen, hatte den Ruhm, daß er kräfftig gepredigt, sein Amt fleißig verwaltet, und sehr auf die Besserung des Lebens gedrungen. Anno 1642 brachte ers dahin, daß im Abendmahl stat der Oblaten ander Brot eingeführt und gebrochen wurde, und starb als Professor primarius Theologiä 1654 den 26 Dec. im 57 Jahr seines Alters, nachdem er kurtz vorher einen schweren Fall gethan. Auf seinem Tod-Bette sagte er:

Una est in dubia mihi re Medicina, Jehovæ
Cor patrium, os verax, omnipotensque manus.

Seine Schrifften sind: Comment. in Epist. ad Rom. in Psalm.; theatrum sapientiæ cœlestis vel orthodoxæ fidei systema in tabulas distributum; syntagma exercitationum theologicarum; tract de S. cœna; de lib. arbitrio; Analytica recensio Epistolæ ad Romanos &c. Fr. H.

ZWINGER (Theodorus), ein Medicus, war 1533 den 2 Aug. zu Bischoffszell gebohren, allwo sein Vater Leonh. Spiser, genannt Zwinger, ein Kürschner war. Er solte seines Vaters Handwerck lernen, hatte aber keine Lust darzu, und wurde daher von seinem Stieff-Vater Conr. Lycosthene zu den Studiis angeführt. Er hielt sich zu Lion 3 Jahr bey einem Buchdrucker auf, und die übrige Zeit wandte er aufs Studiren. Von Pet. Ramo lernte er zu Paris die Philosophie; und zu Padua studirte er 6 Jahr lang die Medicin, wurde daselbst Doctor Philosophiä und Medicinä, bekam darauf zu Basel die Professionem Linguä græcä, ferner Philosophiä moralis, und endlich Medicinä theoreticä, und starb zu Basel 1588, den 10 Martii an einem Fieber. Armen Leuten gab er die Artzney umsonst, von den Reichen aber nahm er gar ungern etwas, und sagte das gemeine Sprichwort: dum ager ait a, a, tu dicito da, da, stünde einem Hencker besser an als einem Medico; daher er auch durch die Praxin mehr Geld verthan, als eingenommen. Sein vornehmstes Buch, so dreymahl gedruckt worden, ist das Theatrum vitæ human., wozu sein Stieff Vater Conr. Lycosthenes die Materialien gesammlet hat. Hiernechst ließ er des Sant. Ardoyni Werck de venenis und *Pet. de Bayro* enchiridion de medendis hum. corporis malis mit seinen beygefügten Vorreden zu Basel wieder auflegen, schrieb auch selbst Tabulas & commentarios in artem medicinalem *Galeni*: *Hippocratis Coi* Commentar. XXII tabulis illustratos, hinterließ unterschiedene Consilia & epistolas, welche Scholtze seiner Sammlung einverleibet hat; physiologiam medicam *Theophr. Paracelsi* dogmatibus illustratam, die sein Sohn ediret; morum philosophiam poeticam; tr. de historia, der in dem 1579 zu Basel in 8 gedruckten artis historicæ penu T. II stehet; methodum similium, der sich bey *Conr. Lycosthenis* locis communibus befindet; methodum epidemicam &c. bekannt. Daß er der erste gewesen, der in seinem Methodo apodemica die Kunst zu reisen in formam artis gebracht, und ihr die Gestalt einer Wissenschafft gegeben habe, solches ist von Reimann als was besonders angemercket worden. Bey seinen Nachkommen ist noch ein theatrum inscriptionum atque epitaphiorum im Manuscript fürhanden. Teiss. H. Ad. Ke.

ZWINGER (Theodorus), ein Medicus, gebohren 1658 den 26 Aug. zu Basel, war Joh. Zwingeri Sohn, studirte zu Basel, Schafhausen und Zürch, wurde zu Basel 1675 Magister, 1680 Doctor, that darauf eine Reise nach Franckreich und Deutschland, wurde 1684 Eloquentiä, 1687 Physices, 1703 Anatomiä und Botanices, 1711 Medicinä theoretic ä und practicä Professor und Stadt-Physicus; war ingleichen des Hertzogs von Würtemberg, Landgrafens zu Hessen-Cassel und des Marckgrafen zu Baaden Leib-Medicus, wie auch des Collegii Nat. Curiosorum und der königlich-preußischen Societät Mitglied. Er solte Professor Medicinä theoreticä zu Leiden, wie

auch

auch bey dem König in Preuſſen Friedrich I Leib-Medicus werden; ſchlug aber beydes aus, und war im übrigen ſo religiös, daß er für die Curen und Gänge, ſo er Sonntags verrichtete, niemahls etwas nahm. Er ſchrieb ſcrutinium magnetis phyſico-medicum; theatrum praxeos medicæ; theatrum botanicum oder neu vollkommenes Kräuter-Buch; Lexicon latino-germanicum; ſpecimen phyſicæ eclectico-experimentalis; Diſſert. de acquirenda vitæ longævitate; faſciculum ſelectarum diſſertationum medicarum; Compendium medicinæ univerſæ, oder Enchiridion medicinæ theoretico-practicæ, ad mentem Ettmülleri, Bohnii, Boerhaavii, Hofmanni & aliorum celebr. medicorum; Diſſ. de naturæ humanæ inclinationibus ac diſpoſitionibus hæreditariis; den ſichern und geſchwinden Arzt, unter dem Nahmen Mathanael Sfortia; orationem in obitum Jo. Caſpar. Bauhini; pædoiatreiam practicam; ſpecimen materiæ medicæ; gab auch *Weckeri* ſecreta aucta & correcta heraus, und ſtarb 1724 den 22 April. Sein Sohn Joh. Rudolph Zwinger, ward Medicinä Doctor und Profeſſor zu Baſel. D. Joh. Rudolph Mieg hat 1726 zu Baſel or. panegyr. Theodori Zwingeri heraus gegeben.

ZWINGLIUS (Huldricus), ein Theologus, war 1487 den 1 Jan. in der Schweitz zu Wildenhauſen gebohrn, ſtudirte zu Baſel, Bern und Wien, wurde zu Baſel Rector zu St. Martin, 1506 Magiſter, zog 1512 als glariſcher Feldprediger mit in den mayländiſchen Krieg, wurde 1516 Prediger zu Einſiedlen, da er durch Abſchreiben und Memoriren der Briefe Pauli es ſo weit brachte, daß er das Griechiſche leichter verſtehen konte, als das Lateiniſche. Wider den päbſtlichen Ablaß predigte er mit groſſem Eifer und Freymüthigkeit, hielt nicht viel von Profan-Büchern, auſſer von Valerio Maximo, den er wegen der Exempel gantz auswendig gelernet, ſtudirte ſtehend, und theilte alle Stunden zu ſeinen Verrichtungen ein. An. 1519 berief man ihn nach Zürch, woſelbſt er nachmahls ein Gymnaſium der lateiniſchen, griechiſchen und hebräiſchen Sprache aufrichtete. An. 1525 den 13 April celebrirte er nach Abſchaffung der Meſſe zuerſt das Abendmahl auf die Weiſe, als es noch ietzo allda im Gebrauch iſt; und ſchreibt ſelbſt, daß er ſchon 1516 das Evangelium in der Schweitz zu predigen angefangen, ehe Lutherus bekannt worden. Er wohnte 1528 dem Religions-Geſpräch zu Bern, und 1529 dem Colloquio zu Marpurg bey, in welchem der Streit vom Abendmahl ſolte beygelegt werden; es kam aber nichts zum Stande. Die Mönche ſtellten ihm öffters nach, ieſ doch vergebens: der Rath ließ auch eben deswegen ſeine Wohnung alle Nacht von einem beſondern Wächter bewachen. Er wolte alles Singen und Orgelſchlagen aus der Kirche abgeſchafft wiſſen, und damit er zeigen möchte, daß es ungereimt ſey, vor Gott ein Gebet abzuſingen, ſo ſang er vor dem Rath zu Baſel die disfalls verfertigte Supplic von Wort zu Wort ab. An. 1531 den 11 Octobr. gieng er mit ſeinen Mitbürgern als ihr Prediger in einem grünen Rocke zu Felde; da er denn in der Schlacht geblieben, welches er ſich ſelbſt 14 Tage vorher prognoſticiret hatte. Seine letzten Worte ſollen geweſt ſeyn: Ob ſie gleich den Leib tödten, ſo können ſie doch die Seele nicht tödten. Die Feinde ſchnitten ſeinen Leib in vier Stücken, und verbrannten ihn: drey Tage hernach aber ſoll ſein Hertz mitten in der Aſche noch unverletzt gefunden worden ſeyn. Seine Widerſacher haben ihn unter andern zum Pelagianer gemacht, weil er dem freyen Willen ſo viel zugeſchrieben. Seine Wercke, ſo Thetica, Streit-Schrifften und Erklärung des alten und neuen Teſtaments, auch viel Briefe in ſich faſſen, z. E. editio *Pindari* græca ſine ſcholiis; Comment. in epiſt. Pauli ad Theſſalonicenſes; Comm. de vera & falſa religione; epichireſis de canone miſſæ; opus articulorum ſ. concluſionum theologicarum; Anzeigung, wer Urſache gebe zu Aufruhren, und wie man zu chriſtlicher Einigkeit kommen möge; Unterricht, was die Schlüſſel der Kirchen ſind, und von der Beichte; Tr. vom wahren chriſtlichen Hirten; vom Fegfeuer; vom Nachtmahl Chriſti ꝛc. ſind 1530 in 3 Tomis, 1581 aber cura *Leonis Judæ* & *Caſp. Megandri* in 4 Tomis zu Zürch in fol. heraus gekommen. In Schelhorns amœnitatibus literariis findet man gleichfalls einige ſeiner Briefe. Sein Leben hat Oswald Myconius beſchrieben, welches vor *Oecolampadii* und *Zwinglii* epiſtolis ſteht, die 1536 zu Baſel in fol. heraus gekommen: So hat auch Theodor. Bibliander ſolches gedachten Briefen beygefügt. V. PB. Ad. Seck. Re. *Læſcheri* hiſtoria motuum.

ZYGOMALA (Joh.), ein Redner und Dollmetſcher des Patriarchats zu Conſtantinopel, lebte um 1570. Man trifft verſchiedenes, inſonderheit viele Epiſteln von ihm in des *Cruſii* Turco-Græciæ an, und er ſcheinet eben derjenige zu ſeyn, deſſen Orat. in laudem Lucæ Michaelis Cydoniæ Ducis Ge. Douſa 1598 aus dem Orient im Manuſcript mit gebracht. Fa.

ZYGOMALA (Theodoſius), ein Protonotarius zu Conſtantinopel um 1578, ſchrieb de montibus Sina & Atho, ingleichen de Statu eccleſiarum Orientis, und ein Itinerarium, auch Epiſteln, deren einige Cruſius und Chyträus edirt. Fa.

ZYLIUS (Otto), ein Jeſuit, gebohren zu Utrecht 1588 den 30 Julii von catholiſchen Eltern, trat 1606, ſonderlich auf Zureden des nachmahls berühmten Cornelii Janſenii, in die Societät, lehrte nachgehends die Rhetoric zu Rüremonde, und gab zu Löven und Brüſſel einen Prediger ab, worauf er den Collegiis zu Hertzogenbuſch und Gent als Rector vorgeſtanden. Er hielt ſich meiſt in Brüſſel auf, und ſtarb an einem Schlagfluß zu Mecheln den 12 Auguſt. 1656, da er von Antwerpen wieder nach Hauſe reiſen wolte. Er hat das Leben SS. Xenophontis & Mariæ conjugum eorumque filiorum, Johannis & Arcadii; ingleichen die Leben SS. Cyri & Johannis martyrum aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzt, welche ſodann

in

Digitized by Google

in die Acta SS. ad 26 & 31 Januar. eingerücket worden; und hiernechſt hiſtoriam miraculorum B. Virginis Mariæ ſylvæducenſis dulciſſimæ, poſt captam urbem ad D. Gaugerici Bruxellam translatæ; Ruræmondam illuſtratam, unter dem Nahmen Rhetorum ruræmundenſium; Cameracum obſidione liberatum heraus gegeben. Ueber ſeinem Mardochæo triplici ſ. de triplici Mardochæi fortuna, infima, media, ſumma, libris 3, iſt er geſtorben, ohne ſie völlig auszuarbeiten. A. Al. Bur.

ZYNAUS (Hieron.), ein JCtus von Leipzig, wurde daſelbſt anfangs Academiä Notarius, hierauf Profeſſor Logices, 1576 aber Profeſſor Eloqventiä, und ſtarb 1580. *Joh. Henr. Erneſti* programma de Profeſſoribus oratoriæ lipſienſibus.

ZYNTHUS, oder Zunthus, (Hieronymus), ein Medicus zu Parma, florirte zu Ausgange des 16 und zu Anfange des 17 Seculi, und ſchrieb: tractatum de balneo thermali, Lixignano vocato, nec non de luto Barboliorum medicato in ducatu parmenſi, der zu Venedig 1615 in 4 gedruckt worden. Li. Ke.

ZYPÆUS (Franciſcus), ein Canonicus, Officiat und Archi-Diaconus zu Antwerpen, gebohren 1580 zu Mecheln, war ein Bruder Henrici, wurde um der damaligen Kriegs-Unruhen willen, in ſeiner Kindheit nach Antwerpen gebracht, und bey dem Anwachs mehrerer Jahre auf die Academie zu Löven geſchickt, da er denn nebſt der Philoſophie auch die Jura ſtudirte, und ſodann dem Collegio Fiſci oder Baccalaureorum Juris vorgeſetzt wurde. Einige Monate hernach machte ihn der Biſchoff von Antwerpen, Aub. Miräus, zu ſeinem Secretario; 1604 aber nahm er zu Löven den Titel eines Licentiati in den Rechten an, worauf er nach ſeiner Wiederkunfft in Antwerpen auch noch die ſchon oben erwehnte Ehren-Stellen erhielt. Er ſtarb den 4 Nov. 1650, und ſeine Schrifften ſind: juris pontificii novi analytica enarratio Judex magiſtratus ſenator; Notitia Juris belgici; Conſultationes canonicæ; Hiatus Jacobi Caſſani obſtructus; reſponſa de jure canonico; tr. de jurisdictione eccleſiaſtica & civili; modus & ratio procedendi in curiis eccleſiaſticis obſervanda per provinciam machlinienſem. Seine Wercke ſind zuſammen 1675 in 2 Folianten zu Antwerpen heraus gekommen. A. Sw.

ZYPÆUS (Franciſcus), ein niederländiſcher Medicus von Löven bürtig, lehrte anfangs zu Brüſſel die Chirurgie und Zergliederungskunſt, gab nachmals in ſeiner Geburtsſtadt auf daſiger Academie einen Profeſſorem Anatomiä ab, florirte in der letzten Helffte des 17 Seculi und ſchrieb: fundamenta medicinæ phyſico-anatomica, die zu Brüſſel 1683 in 8 gedruckt worden. Er wolte einige Ramos lactiferos ex ductu thoracico ad mammas tendentes angemerckt haben, fand aber damit wenigen Beyfall. Li. Ke.

ZYPÆUS (Henr.), ein Benedictiner und Bruder des ältern Franciſci, gebohren 1573 zu Mecheln, ſtudirte zu Dovay und Löven, ward Prior ſeines Ordens zu Ypern, hierauf Probſt zu Afflighem, endlich Abt zu St. Andreä bey Brügge, und ſchrieb ein Buch unter dem Titel: S. Gregorius Magnus wider Baronium; de clauſura monialium. Er hat auch einen Comm. in regulam Ord. Benedicti zu ſchreiben angefangen, ob er aber damit zu Stande gekommen, iſt unbekannt. A. Sw.

ZYRLIN (Georg.), ſiehe Zierlin.

ZYROSLAUS, ſiehe Roſa.

ZYTHOPOEUS, ſiehe Brauer.

van ZYTHPHEN (Bernh.), ſiehe Bernhard.

Verzeichniß

der Schrifften, ſo in dieſer Ausgabe häufig gebraucht worden, nebſt deren Abbreviaturen.

A.

A. *Andreæ* bibliotheca belgica.
Ad. *Adami* vitæ eruditorum.
AE. Acta eruditorum latina.
A, g. Deutſche Acta eruditorum und zuverläßige Nachrichten.
Ah. *Abmet Arabsha* hiſtoria Tamerlanis.
AHE. Acta hiſtorico-eccleſiaſtica.
Al. *Alegambe* bibliotheca ſcriptorum ſocietatis Jeſu.
Ale. *Alegre* Paradiſus Carmelit.
Al, G. *Allatius* de Georgiis.
All. *Allatii* apes urbanæ.
All. Con. *Allatius* de conſenſu eccleſiæ orientalis & occidentalis.
Allat. Sim. *Allatius* de Simeonum ſcriptis.
Alm. *Almeloveen* vitæ Stephanorum.
ALS. Acta literaria Sueciæ.
Alt. *Altamura* bibliotheca dominicanorum.
Altes. Altes und Neues aus der gelehrten Welt.
Anc. *Ancillon* les vies des Savans.
Ant. *Antonii* bibliotheca hiſpanica.
Ar. *Ariſi* Cremona litterata.
Arc. Vite degli Arcadi di Creſcimbeni.
Arn. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie.
Arnold, Arnold Hiſtorie der königsbergiſchen Univerſität.
AS. Acta Sanctorum.
Aſſ. *Aſſemanni* bibliotheca orientalis.
At. *Athenæi* libri δειπνοσοφιστῶν.
Au. *Auberi* hiſtoire des Cardinaux.

B.

B. *Bayle* dictionaire hiſtorique critique.
Oeuvres de Mr. Bayle.
Ba. *Bartholini* diſſert. de medicis danis.
de ſcriptoribus danis.
Bal. *Balæus* de Scriptoribus Britanniæ.
Bar. *Bartoloccii* bibliotheca rabbinica.
Bat. *Bateſii* vitæ ſelectæ aliquot virorum eruditorum.
BB. Bibliotheca bremenſis.
Muſeum bremenſe.
Be. *Beemanni* notitia academiæ francofurtanæ.
Be, a. *Beemans* anhältiſche Hiſtorie.

Ben *Bentbem* engliſcher Kirchen-Staat.
Holländiſcher Kirchen-Staat.
Ber. *Bertrandi* vitæ JCtorum.
B, fr. Bibliotheque françoiſe.
B, g. Bibliotheque germanique.
BI. Bibliotheque italique.
Bi. Neue Bibliothec.
Bi, l. *Bruckers* Bilder-Saal berühmter Schrifft-Stellen.
Blu. *Blumens* braunſchweigiſches Prediger-Gedächtniß.
Bo. *Boiſſard* icones virorum illuſtrium.
Br. *Brice* deſcription de la ville de Paris.
Bſ. Bücher-Saal der gelehrten Welt.
Bu. *Bulæi* hiſtoria univerſitatis pariſienſis.
Bun. *Bünemann* de doctis Weſtphalis.
Bur. *Burmanni* Trajectum eruditum.

C.

C. *Cave* hiſtoria literaria ſcriptorum eccleſiaſticorum.
CA. *Clementis Alexandrini* ſtromata.
Ca. *Calamy* account.
Carpz. *Carpzovs* grünende Gebeine.
Caſt. *Caſtellani* vitæ medicorum.
Ce. *le Cerf* Bibliotheque des Benedictins de S. Maur.
Clare. *Clare* lives of eminent perſons.
Cle. *Clerc* hiſtoire de la medecine.
Bibliotheque univerſelle.
Bibliotheque choiſie.
Bibliotheque ancienne & moderne.
Co. *Colomeſii* Gallia orientalis.
Cr. *la Croix du Maine* Bibliotheque de France.
Cra. *Craſſo* elogi d'Uomini letterati.
Cur. *Curtii* elogia Auguſtinianorum.
CZ. *Czwittingeri* ſpecimen Hungariæ litteratæ.

D.

De. *Deutſchmanni* pyramis wittebergenſis.
Dict. An univerſel Dictionary.
Diet. *Dietericus* de Annæberga & claris viris inde oriundis.
Do. Libraria degli Doni.
Dop. *Doppelmeier* von nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern.

Digitized by Google

E.

E. *Eberti* Leorinum eruditum.
Eb. *Eberti* Cervimontium doctum.
Ech. *Echard* de Scriptoribus ordinis dominicanorum.
Eg. *Eggs* purpura docta.
Em. *Emmerling* Herrlichkeit des annäbergiſchen Tempels.
Eng. *Engelcken* de ſexu ſequiori eruditionis fama coruſco.
EP. Erläutertes Preuſſen.
Er. *Erythræi* pinacotheca.
Ef. Europe ſavante.
Eu. *Euſebii* hiſtoria eccleſiaſtica.
Præparatio & demonſtratio evangelica.
Eun. *Eunapii* vitæ philoſophorum.

F.

Fa. *Fabricii* Bibliotheca græca.
Bibliotheca latina.
Bibliotheca latina medii ævi.
Memoriæ hamburgenſes.
Centuria Fabriciorum.
Fab. *Fabricii* hiſtoria bibliothecæ fabricianæ.
Fe. *Felleri* cygni quaſimodogeniti.
Fi. *Fiſchlin* memoria theologorum würtembergennum.
Vitæ præcipuorum cancellariorum & procancellariorum ducatus würtebergici.
Fich. *Fichardi* vitæ juris conſultorum.
Fo. *Foppen* bibliotheca belgica.
För. *Förſter* vitæ JCtorum.
Fr, *Freberi* theatrum eruditorum.
Fra. *Franci* aureum eccleſiæ hilperhuſanæ candelabrum.
Fre. *Freind* hiſtoria medicinæ.
Fu. Funckens Lebens-Geſchichte der geiſtlichen Perſonen zu Görlitz.

G.

G. *Ganz* Zemach David.
Gad. *Gaddius* de ſcriptoribus eccleſiaſticis.
Gal. Galeria di Minerva.
Gan. *Gandulphus* de 200 ſcriptoribus auguſtinianis.
Ge. *Geſneri* bibliotheca.
Gen. *Gennadius* de Scriptoribus eccleſiaſticis.
Geng. Gengenbachs magdeburgiſche Chronicke.
GF. Gelehrte Fama.
Gh. *Ghilini* teatro d'Uomini letterati.
Gi. Giornale de' letterati d'Italia.
Gl. *Gleich* annales eccleſiaſtici.
Glor. Glorie degli incogniti.
Go. *Gotter* clari altenburgenſes.
G, e, p. *Gœtze* elogia philologorum.
G, e, pr. - - elogia præcipuorum aliquot doctorum.
G, e, t. - - elogia theologorum.
Gœtten. *Gœtten* ietzt lebendes gelehrtes Europa.
Gœtz. *Gœtze* mercatores eruditi.
Gœtz. - - - theologus ſemiſecularis.
Gœtze, Götze Merckwürdigkeiten der Dreßdner Bibliothec.
Gott. *Gottſchling* res præceptorum neo-brandenburgenſium.
GP. Gelehrtes Preuſſen.
Gr. *Groſſers* Lauſitzer Merckwürdigkeiten.
Gro. *Grotii* vitæ Jureconſultorum.
G, Schm. *Gœtze* de claris Schmidiis.
Gy. *Gyraldus* de poetis.

H.

H. *Hoffmanni* Lexicon univerſale.
Ha. *Hagen* memoriæ philoſophorum, oratorum, poetarum & philologorum.
Han. *Hanke* de ſcriptoribus rerum romanarum.
De ſcriptoribus rerum byzantinarum.
Hart. *Hartknoch* preußiſche Kirchen-Hiſtorie.
Hau. *Hausmann* de ruſticis eruditione claris.
Hen. *Henrici* vitæ eruditiſſimorum in re litteraria virorum.
Hend. *Hendreich* pandectæ brandenburgicæ.
Henr. *Henriquez* lilia ciſtercienſia.
Her. *Herbelot* bibliotheque orientale.
HGH. Hiſtorie der Gelehrſamkeit in Heſſen.
Hi, cr. Hiſtoire critique de la republique des lettres.
Hie. *Hieronymus* de ſcriptoribus eccleſiaſticis.
Hil. *Hildebrand* Hirten nach Gottes Hertzen zu Stargard.
Hiſt. Hiſtoire de l' academie des ſciences.
Hiſtoire de l' academie françoiſe.
Hiſtoire de l' academie des Inſcriptions.
HL. Allgemeines hiſtoriſches Lexicon.
Ho. *Hoffmann* Paſtores primarii zu Lauban.
HS. Hiſtoire des ouvrages des Savans.
Hu. *Huitfeld* Danmarckis Rigis Kronicke.

I.

Ja. *Jacobilli* bibliotheca Umbriæ.
Jæ. *Janicke* gelehrtes Pommerland.
Jam. *Jamblichus* de myſteriis Ægyptiorum, vita Pythagoræ.
Im. *Imperialis* muſeum hiſtoricum.

Jon.

Digitized by Google

Jon. *Jonſius* de ſcriptoribus hiſtoriæ philoſophicæ.
Jov. *Jovii* elogia.
Jour. Journal des Savans.
Ju. *Juncker* centuria fœminarum illuſtrium.
Juſt. *Juſtiniani* ſcrittori liguri.

K.

K. *Kœnig* bibliotheca vetus & nova.
Ke. Keſtner medicinisches Gelehrten-Lexicon.
Ki. *Kindervater* Nordhuſa illuſtris.
Kr. *Krüger* hiſtoriſche Beſchreibung hoher und vornehmer Perſonen.

L.

La. *Lampridii* hiſtoria Imperatorum.
Laer. *Diogenis Laërtii* vitæ philoſophorum.
Lam. *Lambecii* hiſtoria bibliothecæ vindobonenſis.
Lami. *Lami* memorabilia Italorum.
Laſc. *Laſcaris* de ſcriptoribus græcis.
Lau. *Launoji* hiſtoria gymnaſii navarrei pariſienſis.
Laut. *Lauterbach* pohlniſcher Ariano-Socinismus.
Leben Valerii Herbergers.
Le. *Leickheri* vitæ clariſſimorum JCtorum.
Leb. Lebens-Lauf.
Len. *Lenzii* ſeries profeſſorum wittebergenſium.
Lep. *Leporini* Leben der Gelehrten.
Germania literata vivens.
Leub. *Leubſcher* de claris Gryphiis.
Li. *van der Linden* de ſcriptoribus medicis.
Lo. *le Long* bibliotheque hiſtorique de France.
Lu. Lud. *Ludovici* Schul-Hiſtorie.
notitia ephororum ſchleuſingenſium.
Ehre des Caſimiriani.

M.

M. *Mongitoris* bibliotheca ſicula.
Ma. *Maderi* centuria ſcriptorum.
Mab. *Mabillon* Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti.
Mabi. *Mabillon* analecta.
Man. *Mandoſii* bibliotheca romana.
Mang. *Mangetti* bibliotheca ſcriptorum medicorum.
Man. *Manrique* annales ciſtercienſes.
Man. t. *Mandoſii* theatrum archiatrorum.
Maſ. *Maſcov* de ſectis JCtorum.
MB. Nova litteraria maris baltici.
Me. *Menagii* hiſtoria mulierum philoſopharum.
Meiſ. *Meiſneri* equites ſileſiaci honoribus academicis fulgentes.
Mem. Memoires de Trevoux.
Men. *Mencke* catalogue des hiſtoriens.
de commentariis hiſtoricis.
bibliotheca virorum militia & ſcriptis clarorum.
Meur. *Meurſii* Athenæ batavæ.
Meurſ. *Meurſii* bibliotheca græca.
Mi. *Miræi* elogia illuſtrium Belgii ſcriptorum.
Mo. *Moreri* dictionaire.
Mol. *Moller* Cimbria litterata.
Mor. *Morhoſii* polyhiſtor.
Moſ. *Moſer* Lexicon lebender Gottesgelehrten.
Lexicon der lebenden Rechtsgelehrten.
Mot. *Motſchmann* Erfordia litterata.
Müſ. Vergnügen müßiger Stunden.

N.

N. *Neumanni* Stolberga litterata.
Na. *Naudé* apologie pour les grands hommes ſoupçonnés de la magie.
Neu. *Neumeiſter* de poetis germanicis ſeculi XVII.
Neuh. *Neuhauer* Nachricht von lebenden Gottesgelehrten.
N, g. Nova literaria Germaniæ.
Nic. *Niceron* memoires.
Not. Notitie litterarie dell'academia fiorentina.
Nov. Nouvelles de la Republique des lettres.
NZ. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen.

O.

O. *Oudin* de ſcriptoribus eccleſiaſticis.
OH. Obſervationes hallenſes.
Ol. *Oldoini* Athenæum romanum.
Athenæum ligusticum.
Or. Orationes in honorem ſcriptorum habitæ.

P.

Pa. *Pantke* Paſtores der Kirche zu St. Eliſabeth zu Breßlau.
Paſtores zu St. Maria Magdalene, ingleichen Præpoſiti und Eccleſiaſtæ.
Pant. *Pantaleonis* proſopographia.
Panz. *Panzirollus* de claris legum interpretibus.
Pap. *Papadopoli* hiſtoria gymnaſii patavini.
Pat. *Patini* lycæum patavinum.
Pau. *Paullini* hochs und wohlgelahrtes Frauenzimmer.
PB. *Pope Blount* cenſura celebrium auctorum.
PD. *Petrus Diaconus* de viris illuſtribus.
Pe. *Perault* des hommes illuſtres, qui ont paru en France.
Pet. *Petzii* bibliotheca benedictino-mauriana.
Ph. *Philipps* theatrum poetarum.
Phi. *Philoſtrati* vitæ ſophiſtarum.
Pho. *Photii* bibliotheca.
Pi. *Pippingii* memoriæ theologorum.
Pin. *du Pin* bibliotheque des auteurs eccleſiaſtiques.
Pit. *Pitſeus* de ſcriptoribus Angliæ.

Digitized by

Plin. *Plinii* hiſtoria naturalis.
epiſtolæ.
Plu. *Plutarchi* opera.
Poſſev. *Poſſevini* apparatus ſacer.
Præ. *Prætorii* Athenæ gedanenſes.
Pri. *Prince* orientales illuſtres.
Pro. Programmata.
Proc. *Procopius* de eruditione Græcorum.

R.

R. *Rollii* bibliotheca nobilium theologorum.
Ra. *Ranfs* Leben der churſächſiſchen Gottesgelehrten.
Rau. *Raupach* de utilitate peregrinationis danicæ.
R, do. *Rollius* de doctoribus academicis ad gymnaſiorum vel ſcholarum gubernacula vocatis.
Re. *Reuſneri* icones illuſtrium virorum.
R, m. *Rollii* memoriæ philoſophorum, poetarum &c.
Roſt. Roſtochium literatum.
Etwas von gelehrten roſtockiſchen Sachen.
R, pr. *Rollius* de profeſſoribus, quando ſceptra academica tenuerunt, defunctis.
Run. *Rungii* miſcellanea literaria.

S.

S. *Suidæ* Lexicon.
Sa. *Samarthanorum* Gallia chriſtiana.
Sag. *Sagittarii* introductio ad hiſtoriam eccleſiaſticam.
Sal. *Salig* Hiſtorie der augſpurgiſchen Confeßion.
Sam. *Samarthani* elogia Gallorum.
Sch. *Scheuchzer* bibliotheca helvetica.
Sche. *Schefferi* Suecia litterata.
Schl. *Schlegel* Leben der dreßdniſchen Superintendenten.
Schm. *Schmerſal* Nachricht von jüngſt verſtorbenen Gelehrten.
Sch. *Schumacheri* conſpectus Waldeciæ litteratæ.
Schul. *Schultetus* de fœminis prima ætate eruditione & ſcriptis illuſtribus.
Schaubühne der gelehrten Jugend.
Seck. *Seckendorfii* hiſtoria Lutheraniſmi.
Seel. *a Seelen* Athenæ lubecenſes.
Ser. *Serpilii* epitaphia theologorum.
Si. *Siber* de illuſtribus Alemannis.
Sig. *Sigebertus* de ſcriptoribus eccleſiaſticis.
Sl. *Sleidani* commentarius de ſtatu religionis & reipublicæ Germanorum.
Sm. *Smithii* vitæ quorundam eruditiſſimorum virorum.
SN. *Schamelii* Numburgum literatum.
So. *Soprani* Scrittori liguri.
Soc. *Socratis* hiſtoria eccleſiaſtica.
Sp. *Spizelii* templum honoris reſeratum.
Bibliotheca univerſalis.
Spa. *Spartiani* vitæ Imperatorum.
St. *Staravolſcii* ſcriptorum Poloniæ centuria.
Stan. *Stanleji* hiſtoria philoſophica.
Ste. *Stephanus* de urbibus græcis.
Str. *Struvii* acta litteraria e MStis eruta.
Bibliotheca hiſtorica & juridica.
Sv. *Svetonius* de claris grammaticis.
Sw. *Swertii* Athenæ belgicæ.

T.

T. *Trithemius* de ſcriptoribus eccleſiaſticis.
Teiſſ. *Teiſſier* eloges des Savans.
Thom. *Thomaſius* de plagio.
Tis. *Tiſſier* bibliotheca ciſtercienſis.
Tit. *Titon du Tillet* parnaſſe françois.
To. *Toppi* bibliotheca napoletana.
Tom. *Tomaſini* elogia.

V.

V. *Verheiden* elogia præſtantiorum aliquot theologorum.
Ve. *Verdier* bibliotheque françoiſe.
Ug. *Ughelli* Italia ſacra.
Vi. *de Viſch* bibliotheca ſcriptorum ordinis ciſtercienſis.
Vin. *Vindingi* academia hafnienſis.
Un. Unſchuldige Nachrichten.
Vo. *Voſſius* de hiſtoricis latinis.
de ſcientiis mathematicis.
Vog. *Vogels* leipziger Annales.
Vop. *Vopiſci* vitæ Imperatorum.
Vr. *Vriemot* ſeries profeſſorum franequeranorum.
Vſ. Vitæ ſelectæ eruditorum quorundam virorum Chriſtiani Gryphii.

W.

W. *Wolfii* bibliotheca hebraica.
Wa. *Wadding* annales Minorum.
bibliotheca ſcriptorum Minorum.
Wa. *Ward* the lifes of the Profeſſors of Gresham College.
We. *Wezel* Lieder-Dichter.
W, d. *Witte* diarium biographicum.
Wei. *Weidlichs* Geſchichte der ietztlebenden Rechts-Gelehrten.
Wh. *Wharton* Anglia ſacra.
Wi. *Wiliſch* memoriæ ſuperintendent. pirnenſium.
W, m. *Witte* memoriæ theologorum, JCtorum &c.
Wo. *Wood* Athenæ oxonienſes.
hiſtoria univerſitatis oxonienſis.

Z.

Z. *Zeumeri* vitæ profeſſorum jenenſium.
Ze. *Zernecke* geehrtes und gelehrtes Thorn.
Zel. *Zeltner* vitæ theologorum altorfinorum.
Zieg. *Ziegler* hiſtoriſcher Schauplatz der Zeit.
Labyrinth der Zeit.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google